DOCUMENT RESUME

ED 094 547 FL 003 065

AUTHOR Sanford, Gerlinde Ulm
TITLE Konkordanz zu Schillers aesthetischen und philosophischen Schriften (Concordance of Schiller's Aesthetic and Philosophical Writings).
INSTITUTION Syracuse Univ., N.Y.
PUB DATE 72
NOTE 4,156p.; In German

EDRS PRICE MF-$6.60 HC Not Available from EDRS. PLUS POSTAGE
DESCRIPTORS Aesthetic Education; Computational Linguistics; *Computer Programs; Computers; *Concordances; Eighteenth Century Literature; Essays; Ethics; German; *German Literature; Humanism; Indexes (Locaters); Individualism; Neoclassicism; Philosophy; Structural Analysis; *Word Frequency; *Word Lists
IDENTIFIERS *Schiller (Friedrich von)

ABSTRACT

This document provides a computer-based concordance of the vocabulary used in Friedrich von Schiller's "Aesthetic and Philosophical Writings" as they appear in Volumes 20 and 21 of Schiller's "Werke," 1967 edition, edited by Benno von Wiese. The first section includes the entire text, each sentence numbered for research purposes. The second section presents a frequency list of words, symbols, and digraphs and trigraphs appearing in the text. The third section provides a simple listing of the words without their contexts, arranged by order of frequency and alphabetically, by forward and reverse spelling. The concordance itself, complete with contexts for the words and text reference numbers, appears in the fourth section. The special symbols used for the computer program are explained in the introduction. (VM)

ED 094547

A

KONKORDANZ
ZU FRIEDRICH SCHILLERS
ÄSTHETISCHEN UND PHILOSOPHISCHEN SCHRIFTEN.

Bearbeitet von Gerlinde Ulm Sanford

im Computing Center der Universität Syracuse / USA
mit besonderer Hilfe von Herrn John Wyman.

U.S. DEPARTMENT OF HEALTH, EDUCATION & WELFARE
OFFICE OF EDUCATION

THIS DOCUMENT HAS BEEN REPRODUCED EXACTLY AS RECEIVED FROM THE PERSON OR ORGANIZATION ORIGINATING IT. POINTS OF VIEW OR OPINIONS STATED DO NOT NECESSARILY REPRESENT OFFICIAL OFFICE OF EDUCATION POSITION OR POLICY.

FL 003 065

B

Teil I.

Wiedergabe des Gesamttextes, nach Sätzen geordnet.

C

Die Grundlage für die Konkordanz bilden
Schillers Werke, Nationalausgabe, herausgegeben von Benno von Wiese
unter Mitwirkung von Helmut Koopmann,
Band 20 und 21: Philosophische Schriften.
Weimar, 1967.

D

INHALTSVERZEICHNIS

EINFÜHRUNG....................Seite I-III

Verzeichnis der Buchstabenkombinationen, die zur Kennzeichnung der einzelnen Aufsätze, Kapitel oder Abschnitte verwendet werden....................Seite IV-VII

Teil I.: Wiedergabe des Gesamttextes, nach Sätzen geordnet....................Seite 001-253

Teil II.: Häufigkeitslisten....................Seite 254-257

Teil III.: Liste aller Wortformen, vorlaufend, rücklaufend und nach Häufigkeit geordnet....................keine Seitenzahlen

Teil IV.: Konkordan....................Seite 258-3850

Gesamtanzahl aller Wörter des Gesamttextes, Gesamtanzahl aller vorkommenden Wortformen, Gesamtanzahl aller Hapaxlegomena....................Seite 3851

EINFÜHRUNG

Um den Text mit den im Computing Center der Universität Syracuse zur Verfügung stehenden Elektronenanlagen verarbeiten zu können, mussten einige Änderungen vorgenommen werden.

Folgende Zeichen des Originaltextes wurden verändert:

[--] zu [/] oder [¬]	Für den Gedankenstrich [--] wurde [/] oder [¬] eingesetzt. Mehrere Gedankenstriche wurden zu einem Gedankenstrich reduziert.
["] zu ['] [„] zu ["]	Das Auflösungszeichen einer direkten Rede ["] wurde durch ['] ersetzt. ['] behält aber zugleich auch noch seinen Wert als Apostroph. Die jeweilige Bedeutung von ['] ergibt sich aus dem Textzusammenhang. Das Anführungszeichen [„] erscheint stets als ["].
[§] zu [&]	Das von Schiller verwendete Zeichen für Paragraph [ ] wurde durch [&] ersetzt.
[ß] zu [ss]	Durch diese Umgestaltung geht leider Information verloren. Es wäre günstiger gewesen, [ß] mit [sz] zu umschreiben.
[ä] zu [ae]	Alle Umlaute wurden aufgelöst [ä], [ö], [ü], [äu], [Ä], [Ü], [Ö] zu [ae], [oe], [ue], [aeu], [Ae], [Ue], [Oe]. Auch hier geht durch diese Umformung Information verloren.

Zeichen, die vom Bearbeiter zur zusätzlichen Information eingesetzt wurden:

[$]	Bezeichnet den Beginn eines neuen Absatzes im Originaltext.
[±]	Bezeichnet den Beginn einer neuen Überschrift im Originaltext.
[%]	Bezeichnet den Beginn eines Eigennamens (= Länder- und Personennamen, auch davon abgeleitete Eigenschaftswörter u. dgl.). Durch die Einfügung dieses Zeichens wurde eine Sortierung aller Eigennamen unter dem Schlüsselwort [%] ermöglicht.
[=]	Bezeichnet den Beginn einer Verszeile im Originaltext. [=] wurde auch als Schlüsselwort sortiert, sodass in der Konkordanz unter [=] alle Verszeilenanfänge in alphabetischer Ordnung zu finden sind.
[#]	Steht zu Beginn eines Wortes, das im Originaltext kursiv gesetzt ist, i. e., zu Beginn eines Wortes, das vom Herausgeber der Schillerausgabe eingefügt wurde.

Die einzelnen Aufsätze wurden in der Reihenfolge belassen, in der sie in der Nationalausgabe erscheinen.
Jedem Titel wurde ein zweibuchstabiges Kennzeichen zugeordnet, wobei der erste Buchstabe der Buchstabenkombination innerhalb eines Aufsatzes gleichbleibt, der zweite sich mit den Abschnitten alphabetisch verändert. Der erste Buchstabe ist bei der Bezeichnung der Aufsätze stets ein Grossbuchstabe; der zweite Buchstabe, der zur Kennzeichnung der einzelnen Abschnitte oder Kapitel eines Aufsatzes dient, kann ein Gross- oder Kleinbuchstabe sein.
In einigen Fällen, wenn ein Abschnitt sich über mehr als 999 Zeilen erstreckt, wurde aus technischen Gründen ein zusätzlicher Abschnitt mit einer neuen Buchstbenkombination eingeführt, so z. B. auf Seite 269 des Aufsatzes UEBER ANMUTH UND WÜRDE.

Alle Fussnoten wurden in der Reihenfolge, in der sie im Originaltext erscheinen, dem eigentlichen Text angefügt. Der erste Buchstabe der Buchstabenkombination zur Kennzeichnung des Aufsatzes oder Abschnittes, dem die jeweilige Fussnote zugeordnet ist, ist stets ein Kleinbuchstabe. Z. B.: Die Kennzeichen für die Fussnoten der Abschnitte DF und Pa lauten entsprechend dF und pa. Jede neue Fussnote beginnt mit [*]. Wenn also in einer Konkordanzzeile zu einem Schlüsselwort aus einer Fussnote ein [*] erscheint, so deutet dies darauf hin, dass der Text links von [*] unter Umständen nur geringen oder keinen Zusammenhang zu dem Text rechts von [*] hat.

Ähnliches gilt für Konkordanzzeilen, in denen [±] auftritt. Dieses Zeichen weist darauf hin, dass ein neuer Abschnitt oder Aufsatz mit eigenem Buchstabenkennzeichen beginnt. Erscheint [$] innerhalb einer Konkordanzzeile, so wird dadurch der Beginn eines neuen Paragraphen im Originaltext angezeigt.

Das kombinierte Ziffern- und Buchstabenfeld auf der rechten Seite jeder Konkordanzzeile hat folgende Bedeutung:
Stelle 1, 2, 3 für die Seite, Stelle 4, 5 für die Zeile der jeweiligen Seite, Stelle 6, 7 für die Buchstabenkombination zur Kennzeichnung eines Aufsatzes oder Abschnittes, Stelle 8, 9, 10 für die Nummer des Satzes in dem das jeweilige Schlüsselwort auftritt, Stelle 11, 12, 13 für die Nummer des Wortes in dem jeweiligen Satz. Die Satznummerierung beginnt zu Anfang jedes Abschnittes mit neuer Buchstabenkombination wieder mit 1.

Das Ende eines Satzes ist definiert durch [.␣Grossbuchstabe], [!␣Grossbuchstabe], [?␣Grossbuchstabe], [/␣Grossbuchstabe]. [/ Grossbuchstabe] markiert ausserdem nur dann ein Satzende, wenn das darauf folgende grossgeschriebene Wort kein Hauptwort ist. In allen anderen Fällen wurde der Gedankenstrich [--] durch [¬] ersetzt und kein Satzende markiert. ([␣]=Leerzeichen)

Um die Satzdefinition nicht zu gefährden, wurden Abkürzungen wie [z.␣B.], [u.␣a.] abgeändert zu [z.B], [u.a]. Das gleiche gilt für andere gängige Abkürzungen, die [.␣] enthalten. Daten und Ähnliches wurden zusammengerückt, falls die darin auftretende Konstellation [.␣] kein Satzende anzeigt. Also: [10.␣Jan.␣1782] zu [10.Jan.1782]. In Fällen, wo sich eine Zusammenrückung als ungünstig erwies, wurde der [.] weggelassen: [Kr. d. Vernunft] zu [Kr d Vernunft]; auf diese Weise bleibt [Vernunft] als Schlüsselwort, das sortiert wird erhalten. Die Fälle, in denen solche Massnahmen nötig waren sind sehr selten. Aus diesem Grunde wurde von einer weiteren Modifizierung der Satzdefinition abgesehen.

Zur Sicherung der Satzdefinition wurden ausserdem folgende Änderungen vorgenommen:
[."] zu [. ']
[?"] zu [? ']
[!"] zu [! ']
[,"] zu [, '] Hier wurde die Umformung nur der Einheitlichkeit wegen durchgeführt.

Einige Male tritt im Originaltext das ["] vor dem Satzzeichen auf, z. B.: [".]. Solche Konstellationen wurden ebenfalls zu [. '] u. s. w. verändert.

Das Auflösungszeichen einer direkten Rede ["] wurde deshalb durchgehend durch ['] ersetzt, damit auch in den Fällen, in denen die jeweilige Konkordanzzeile nur einen Teil der Rede wiedergibt, klar wird, ob es sich um eim Anführungszeichen oder um ein Auflösungszeichen der direkten Rede handelt. ["] bezeichnet also stets den Beginn, ['] das Ende einer solchen.

Um gewisse Schritte des Programms zu erleichtern, wurden unter Umständen Leerzeichen eingefügt. Z. B.: [--] erscheint immer als [/␣].

In Teil I. erscheint ['] zu Beginn des folgenden Satzes. Dies ist ebenfalls eine Konsequenz, die sich aus der verwendeten Satzdefinition ergibt. ['] bedeutet also hier: der vorhergehende Satz bringt das Ende einer direkten Rede.

Das mehrstellige Feld auf der linken Seite vor jedem neuen Satz in Teil I. hat folgende Bedeutung: [TEXT 00329AA, SENTENCE 017] heisst, dass der rechtsstehende Satz auf Seite 003, Zeile 29 des Abschnittes AA beginnt und der 17. Satz innerhalb dieses Abschnittes ist.

Teil III. enthält 9 Spalten:

Spalte 1: alle vorkommenden Wortformen, von links nach rechts laufend alphabetisiert.
Spalte 2: Anzahl der Buchstaben des Wortes der entsprechenden Zeile von Spalte 1.
Spalte 3: Anzahl des Vorkommens des Wortes der entsprechenden Zeile von Spalte 1, bezogen auf den Gesamttext.
Spalte 4: Seite, auf der das jeweilige Wort aus Spalte 1 auftritt.
Spalte 5: Stelle 1, 2: Zeile, Stelle 3, 4:Buchstabenkennzeichen des Aufsatzes oder Abschnittes, Stelle 5, 6, 7: Nummer des Satzes, Stelle 8, 9, 10: Nummer des Wortes.
Spalte 6: alle vorkommenden Wortformen, von rechts nach links alphabetisiert.
Spalte 7: Anzahl des Vorkommens des Wortes der entsprechenden Zeile von Spalte 6, bezogen auf den Gesamttext.
Spalte 8: alle vorkommenden Wortformen, geordnet nach absteigender Anzahl des Vorkommens.
Spalte 9: Anzahl des Vorkommens des Wortes der entsprechenden Zeile von Spalte 8, bezogen auf den Gesamttext.

Verzeichnis der Buchstabenkombinationen, die zur Kennzeichnung der einzelnen Aufsätze, Kapitel oder Abschnitte verwendet werden.

AA	REDE ÜBER DIE FRAGE: GEHÖRT ALLZUVIEL GÜTE, LEUTSEELIGKEIT UND GROSSE FREYGEBIGKEIT IM ENGSTEN VERSTANDE ZUR TUGEND?	Band 20	Seite 003
BA	PHILOSOPHIE DER PHYSIOLOGIE. Plan.	" "	" 010
BB	I. DAS GEISTIGE LEBEN. &.1. Bestimmung des Menschen.	" "	" 010-012
BC	&.2. Wirkung der Materie auf den Geist.	" "	" 012-013
BD	&.3. Mittelkraft.	" "	" 014
BE	&.4. Mittelkraft. Mechanische Kraft. Organ.	" "	" 014-015
BF	&.5. Eintheilung der vorstellenden Organe.	" "	" 015
BG	System der sinnlichen Vorstellung. &.6. Nerve. Nervengeist.	" "	" 016-017
BH	&.7. Die Richtung.	" "	" 017-019
BI	Das materielle Denken. &.8. Das Denkorgan. Materielle Phantasie. Theorien.	" "	" 019-022
BJ	&.9. Assoziation. Anwendung der Theorien.	" "	" 023-026
BK	&.10. Wirkung der Seele auf das Denkorgan.	" "	" 026-028
BL	&.11. Empfindungen des geistigen Lebens.	" "	" 028-029
CA	DIE TUGEND IN IHREN FOLGEN BETRACHTET.	" "	" 030-032
CB	I. Folgen der Tugend auf das Ganze.	" "	" 032-035
CC	II. Folgen der Tugend auf den Tugendhaften selbst.	" "	" 035-036
DA	VERSUCH ÜBER DEN ZUSAMMENHANG DER THIERISCHEN NATUR DES MENSCHEN MIT SEINER GEISTIGEN.	" "	" 037-038
DB	Inhalt.	" "	" 039
DC	UEBER DEN ZUSAMMENHANG DER THIERISCHEN NATUR DES MENSCHEN MIT SEINER GEISTIGEN. &.1. Einleitung.	" "	" 040-041
DD	PHYSISCHER ZUSAMMENHANG. Thierische Natur bevestiget die Thaetigkeit des Geists. &.2. Organismus der Seelenwirkungen--der Ernährung-- der Zeugung.	" "	" 041-043
DE	&.3. Der Körper.	" "	" 043
DF	&.4. Thierisches Leben.	" "	" 044-045
DG	&.5. Thierische Empfindungen.	" "	" 045-048
DH	&.6. Einwürfe wider den Zusammenhang der beiden Naturen aus der Moral.	" "	" 048
DI	PHILOSOPHISCHER ZUSAMMENHANG. Thierische Triebe weken und entwikeln die geistige. &.7. Methode.	" "	" 048-049
DJ	&.8. Die Seele ausser Verbindung mit dem Körper.	" "	" 049-050
DK	&.9. In Verbindung.	" "	" 050
DL	&.10. Aus der Geschichte des Individuums.	" "	" 050-053
DM	&.11. Aus der Geschichte des Menschengeschlechts.	" "	" 053-056
DN	Thierische Empfindungen begleiten die geistigen. &.12. Gesez.	" "	" 056-057
DO	&.13. Geistiges Vergnügen befördert das Wohl der Maschine.	" "	" 057-058
DP	&.14. Geistiger Schmerz untergräbt das Wohl der Maschine.	" "	" 059

DQ	&.15. Beispiele.	Band 20	Seite 059-061
DR	&.16. Ausnahmen.	" "	" 061-062
DS	&.17. Trägheit der Seele macht die Bewegungen der Maschine träger.	" "	" 062-063
DT	&.18. Zweites Gesez.	" "	" 063-064
DU	&.19. Die Stimmungen des Geists folgen den Stimmungen des Körpers.	" "	" 064-066
DV	&.20. Einschränkung des Vorigen.	" "	" 066-067
DW	&.21. Weitere Aussichten in den Zusammenhang.	" "	" 067-068
DX	Körperliche Phänomene verrathen die Bewegungen des Geists. &.22. Physiognomik der Empfindungen.	" "	" 068-070
DY	Auch der Nachlass der thierischen Natur ist eine Quelle der Vollkommenheit. &.23. Scheint sie zu hindern.	" "	" 071
DZ	&.24. Nothwendigkeit des Nachlasses.	" "	" 071-072
Da	&.25. Erklährung.	" "	" 072-073
Db	&.26. Vortreflichkeit dieses Nachlasses.	" "	" 074-075
Dc	&.27. Trennung des Zusammenhangs.	" "	" 075
EA	UEBER DAS GEGENWÄRTIGE TEUTSCHE THEATER. 1782.	" "	" 079-086
FA	WAS KANN EINE GUTE STEHENDE SCHAUBÜHNE EIGENTLICH WIRKEN?	" "	" 087-100
GA	BRIEF EINES REISENDEN DÄNEN. (Der Antikensaal zu Mannheim.)	" "	" 101-106
HA	PHILOSOPHISCHE BRIEFE. Vorerinnerung.	" "	" 107-108
HB	Julius an Raphael. Im October.	" "	" 108-111
HC	Julius an Raphael.	" "	" 111-113
HD	Raphael an Julius.	" "	" 113-115
HE	Julius an Raphael.	" "	" 115
HF	Theosophie des Julius. Die Welt und das denkende Wesen.	" "	" 115-117
HG	Idee.	" "	" 117-119
HH	Liebe.	" "	" 119-122
HI	Aufopferung.	" "	" 122-123
HJ	Gott.	" "	" 123-129
IA	UEBER DEN GRUND DES VERGNÜGENS AN TRAGISCHEN GEGENSTÄNDEN.	" "	" 133-147
JA	UEBER DIE TRAGISCHE KUNST.	" "	" 148-159
JB	I.	" "	" 159-160
JC	II.	" "	" 160-162
JD	III.	" "	" 162-163
JE	IV.	" "	" 163-170
KA	VOM ERHABENEN. (Zur weiteren Ausführung einiger Kantischen Ideen.)	" "	" 171-186
KB	I. Das Kontemplativerhabene der Macht.	" "	" 186-192
KC	II. Das Pathetischerhabene.	" "	" 192-195
LA	UEBER DAS PATHETISCHE.	" "	" 196-221
MA	ZERSTREUTE BETRACHTUNGEN ÜBER VERSCHIEDENE ÄSTHETISCHE GEGENSTÄNDE.	" "	" 222-230
MB	Von der ästhetischen Grössenschätzung.	" "	" 230-240
NA	GEDANKEN ÜBER DEN GEBRAUCH DES GEMEINEN UND NIEDRIGEN IN DER KUNST.	" "	" 241-247

OA	UEBER ANMUTH UND WÜRDE.	Band	20	Seite	251-268
OB		"	"	"	269-289
OC	Würde.	"	"	"	289-308
PA	UEBER DIE ÄSTHETISCHE ERZIEHUNG DES MENSCHEN IN EINER REIHE VON BRIEFEN. Erster Brief.	"	"	"	309-310
PB	Zweyter Brief.	"	"	"	310-312
PC	Dritter Brief.	"	"	"	313-315
PD	Vierter Brief.	"	"	"	315-318
PE	Fünfter Brief.	"	"	"	319-321
PF	Sechster Brief.	"	"	"	321-328
PG	Siebenter Brief.	"	"	"	328-330
PH	Achter Brief.	"	"	"	330-332
PI	Neunter Brief.	"	"	"	332-336
PJ	Zehnter Brief.	"	"	"	336-341
PK	Eilfter Prief.	"	"	"	341-344
PL	Zwölfter Brief.	"	"	"	344-347
PM	Dreyzehnter Brief.	"	"	"	347-352
PN	Vierzehnter Brief.	"	"	"	352-355
PO	Fünfzehnter Brief.	"	"	"	355-360
PP	Sechzehnter Brief.	"	"	"	360-363
PQ	Siebenzehnter Brief.	"	"	"	363-365
PR	Achtzehnter Brief.	"	"	"	365-368
PS	Neunzehnter Brief.	"	"	"	368-373
PT	Zwanzigster Brief.	"	"	"	373-375
PU	Ein und zwanzigster Brief.	"	"	"	376-378
PV	Zwey und zwanzigster Brief.	"	"	"	379-383
PW	Drey und zwanzigster Brief.	"	"	"	383-388
PX	Vier und zwanzigster Brief.	"	"	"	388-393
PY	Fünf und zwanzigster Brief.	"	"	"	394-398
PZ	Sechs und zwanzigster Brief.	"	"	"	398-404
Pa	Sieben und zwanzigster Brief.	"	"	"	404-412
QA	UEBER NAIVE UND SENTIMENTALISCHE DICHTUNG.	"	"	"	413-438
QB		"	"	"	439-465
QC	Idylle.	"	"	"	466-492
QD		"	"	"	493-503
RA	UEBER DIE NOTHWENDIGEN GRENZEN BEIM GEBRAUCH SCHÖNER FORMEN.	Band	21	Seite	003-027
SA	UEBER DEN MORALISCHEN NUTZEN ÄSTHETISCHER SITTEN.	"	"	"	028-037
TA	UEBER DAS ERHABENE.	"	"	"	038-054
UA	UEBER EPISCHE UND DRAMATISCHE DICHTUNG von Goethe und Schiller.	"	"	"	057-059
VA	UEBER DEN DILETTANTISMUS.	"	"	"	060-062
WA	ANMERKUNGEN ZU WILHELM VON HUMBOLDT: UEBER DAS STUDIUM DES ALTERTHUMS, UND DES GRIECHISCHEN INSBESONDRE.	"	"	"	063-065

XA	FRAGMENTE AUS SCHILLERS AESTHETISCHEN VORLESUNGEN vom Winterhalbjahr 1792-93.	Band 21	Seite	066
XB	Inhalt der Aesthetik, ihr Werth und Nutzen. Vom Geschmack.	" "	"	066-068
XC	Einfluss und Werth des Geschmacks.	" "	"	068-069
XD	Eintheilung der Geschmackslehre.	" "	"	069
XE	Unterschied zwischen Empfindung und Gefühl, Lust und Unlust u.s.f.	" "	"	070-072
XF	Unterschied zwischen dem Schönen, Angenehmen und Guten.	" "	"	072-076
XG	Erklärung des Schönen nach Burke.	" "	"	076-077
XH	Erklärung des Schönen nach Moritz.	" "	"	077
XI	Erklärung des Schönen nach Kant.	" "	"	077-079
XJ	Vom Kriterium des Schönen und vom ästhetischen Ideal.	" "	"	079-080
XK	Allgemeingültigkeit des Geschmacksurtheils.	" "	"	080-081
XL	Ueber die objektiven Bedingungen der Schönheit.	" "	"	081-086
XM	Verhältniss des Schönen zur Vernunft.	" "	"	086-087
XN	Werth des Schönen und der Kunst.	" "	"	087-088
YA	NOTIZEN AUS SCHILLERS NACHLASS Wohlgefallen am Schönen	" "	"	089
YB	Methode	" "	"	090
YC	Bildungsstuffen	" "	"	090-091
YD	Nathan der Weise	" "	"	091
YE	Tragödie und Comödie	" "	"	091-093
YF	Zwei Blätter aus den ästhetischen Vorlesungen I	" "	"	093
YG	II	" "	"	093-094
YH	Furcht und Freude	" "	"	094
YI	Enthousiasmus (I)	" "	"	094-095
YJ	Enthousiasmus (II)	" "	"	095
ZA	ZWEIFELHAFTES SCHILLERS ERKLÄRUNG ÜBER DIE FREYHEIT.	" "	"	096

Zur Kennzeichnung der Fussnoten werden entsprechende Buchstabenkombinationen verwendet, doch wird hier der erste Buchstabe stets klein geschrieben. Z. B.: Die Fussnote auf Seite 85 des Aufsatzes EA (= UEBER DAS GEGENWÄRTIGE TEUTSCHE THEATER. 1782.) führt das Kennzeichen eA. Der zweite Buchstabe der Buchstabenkombination ist gleichbleibend.

```
  TEXT 00301AA, SENTENCE 001  ± REDE UEBER DIE FRAGE: GEHOERT ALLZUVIEL GUETE, LEUTSEELIGKEIT UND GROSSE FREYGEBIGKEIT IM ENGSTEN
VERSTANDE ZUR TUGEND?
  TEXT 00306AA, SENTENCE 002  $ 10.Jan.1779.
  TEXT 00307AA, SENTENCE 003  $ Durchleuchtigster Herzog, Erlauchte Graefin!
  TEXT 00309AA, SENTENCE 004  $ Gehoert allzuviel Guete, Leutseeligkeit, und grosse Freygebigkeit im engsten Verstand zur Tugend?
  TEXT 00310AA, SENTENCE 005  / Diss ist die Frage die nun zu beantworten mir gnaedigst aufferlegt ist; Ich freue mich des
erhabenen Gegenstands meiner Rede.
  TEXT 00312AA, SENTENCE 006  Ich freue mich doppelt der Tugend Lobredner zu seyn, im Tempel der Tugend.
  TEXT 00314AA, SENTENCE 007  $ Nicht die schimmernde That vor dem Auge der Welt / nicht das stuermende Klatschen des Beyfalls der
Menge / die innere Quelle der That ists, die zwischen Tugend und Untugend entscheidet.
  TEXT 00317AA, SENTENCE 008  Liebe zur Glueckseeligkeit muss diese Quelle seyn.
  TEXT 00317AA, SENTENCE 009  Sie, diese Liebe ist es, die zwischen zwey Gegenneigungen den Ausschlag geben soll.
  TEXT 00319AA, SENTENCE 010  Sie, die alles alles ueberwaegen muss.
  TEXT 00319AA, SENTENCE 011  Aber ihr ist der scharfsehende Verstand zum Fuehrer gegeben.
  TEXT 00320AA, SENTENCE 012  Der Verstand muss jede Neigung pruefen ob sie zur Glueckseeligkeit leite.
  TEXT 00322AA, SENTENCE 013  Der Verstand muss den Ausspruch thun, welche Neigung zu hoeherer zu weiterumfassender Glueckseligkeit
leite; / der Verstand muss die Wahl der Seele bestimmen!
  TEXT 00324AA, SENTENCE 014  Je heller also, je gewaltiger, je dringender die gegenseitige Neigung desto hoeherer Verstand / desto
hoehere Liebe / desto hoehere Tugend!
  TEXT 00327AA, SENTENCE 015  $ Ich sehe den Erhabensten Geist, den je das Alterthum gebahr, dem nie daemmerte der Offenbahrung
Gottes ein blasser Wiederstral; /
  TEXT 00329AA, SENTENCE 016  Er hat den Giftbecher in der Hand /
  TEXT 00329AA, SENTENCE 017  Hier Liebe zum Leben / das maechtigste Drangsgefuel, das je eines Menschen Seele bestuermte; / dort
zum Pfade hoeherer Seeligkeit ein zitternder Schein; ein eigner durch das Forschen seines Geistes einsam erschaffner Gedanke /
  TEXT 00333AA, SENTENCE 018  Was wird % Sokrates waehlen?
  TEXT 00333AA, SENTENCE 019  / Das Weiseste.
  TEXT 00334AA, SENTENCE 020  Izt, o Weissheit, leite du seine entsezlich Freyheit ¬ Tod ¬ Vergehen ¬ Unsterblichkeit ¬ Krone des
Himmels /
  TEXT 00402AA, SENTENCE 021  Versieglung blutige / grosse / maechtige Versieglung seiner neuen Lehre!
  TEXT 00403AA, SENTENCE 022  / Leite seine lezte entscheidende Freyheit scharfsehender Verstand /
  TEXT 00404AA, SENTENCE 023  Entschieden / getrunken das Gifft ¬ Tod ¬ Unsterblichkeit /
  TEXT 00405AA, SENTENCE 024  Seine Lehre maechtig versiegelt!
  TEXT 00406AA, SENTENCE 025  / Hoechster Kampf; / hoechster Verstand / erhabenste Liebe / erhabenste Tugend!
  TEXT 00407AA, SENTENCE 026  Erhabner nichts unter hohem bestirntem Himmel vollbracht!
  TEXT 00408AA, SENTENCE 027  / $ Was ist also das Wesen der Tugend?
  TEXT 00409AA, SENTENCE 028  Nichts anders als Liebe zur Glueckseeligkeit, geleitet durch den Verstand ¬ Tugend ist das harmonische
Band von Liebe und Weissheit!
  TEXT 00412AA, SENTENCE 029  $ Und was anders wenn ich hinaufstaune an das hoechste Urbild der Tugend?
  TEXT 00413AA, SENTENCE 030  / Was wars, das den Weisesten leitete eine Welt aus dem Chaos zu erheben?
  TEXT 00414AA, SENTENCE 031  / Unendliche Liebe /
  TEXT 00414AA, SENTENCE 032  Was wars das den Liebenden leitete der neugebohrnen Welt Ordnung und Wohlklang zu geben durch ewige
unwandelbare Gesetze?
  TEXT 00416AA, SENTENCE 033  / Unendliche Weissheit!
  TEXT 00417AA, SENTENCE 034  / So ist also Liebe und Weissheit das Wesen Gottes in beziehung auf seine Geschoepffe ¬ Tugend ist
Nachahmerinn Gottes ¬ Tugend ist das harmonische Band von Liebe und Weissheit.
  TEXT 00421AA, SENTENCE 035  $ Und was sagt von der Tugend der grosse Lehrer der Menschen?
  TEXT 00422AA, SENTENCE 036  Sie ist Liebe zu Gott und den Menschen.
  TEXT 00422AA, SENTENCE 037  Wer kann Gott lieben ohne Weissheit?
  TEXT 00423AA, SENTENCE 038  Wer Menschen Lieben ohne Verstande?
  TEXT 00423AA, SENTENCE 039  / Wiederum Tugend das harmonische Band von Liebe und Weissheit.
  TEXT 00425AA, SENTENCE 040  So spricht der Gesezgeber aus den Donnern von % Sina!
  TEXT 00425AA, SENTENCE 041  So der Gottmensche auf dem % Tabor!
  TEXT 00426AA, SENTENCE 042  / So Religion ¬ Sittenlehre ¬ Philosophie / und aller Weisen einstimmiger Mund!
  TEXT 00428AA, SENTENCE 043  $ Ich komme nun naeher zu meiner Frage: Ist allzuviel Guete, Leutseeligkeit und grosse Freygebigkeit
Tugend im engsten Verstand?
  TEXT 00430AA, SENTENCE 044  / Mich soll izt die glaenzende Aussenseite prangender Thaten nicht verblenden, dringen will ich und
forschen in ihre innerste Quelle, nach dem festgesezten Begriff von Tugend will ich sie richten / auf dieser Waage will ich sie
waegen!
```

TEXT 00433AA, SENTENCE 045 / $ Ich schaue in die Geschichte.
TEXT 00434AA, SENTENCE 046 Ich sehe den grossen % Julius das % Roemische Volk mit Spielen belustigen / mit Geschenken und Gaben ueberschwemmen / ich sehe den Niedrigsten hoch herablaecheln sein Aug'.
TEXT 00501AA, SENTENCE 047 Laut erhebt ihn der Mund des Poebels / preisst seinen Nahmen / stellt sein entweyhendes Bild an den Altar der obersten Gotheit.
TEXT 00503AA, SENTENCE 048 Hat er tugendhafft gehandelt?
TEXT 00503AA, SENTENCE 049 / Er den so hoch erhub der Thoren laeppischer Mund /
TEXT 00504AA, SENTENCE 050 Wie leicht wird der Weltherrscher dahinflattern auf der Waage der Gerechtigkeit Gottes! ueberwogen unendlich weit von Einer ¬ Einer mitleidigen Traene in Huetten geweint ¬ Herschsucht war seine Neigung!
TEXT 00508AA, SENTENCE 051 Ehrgeitz die Quelle seiner That!
TEXT 00509AA, SENTENCE 052 $ Ich dringe weiter in eben der Geschichte /
TEXT 00509AA, SENTENCE 053 Ich sehe dich / o % Augustus! der du den ersten Purpur wieder traegst / die grossen Geister deines Jahrhunderts lokst du mit kaiserlichen Belonungen an deinen Tron!
TEXT 00512AA, SENTENCE 054 / % Rom feyert sein goldenes Alter unter deinem Zepter ¬ % Rom schimmert unter dir in bluehender Jugend!
TEXT 00514AA, SENTENCE 055 / Herunter die Larve deiner Absichten ¬ % Roms Maennerseelen willst du entnerven durch sanfftes / wolluestiges Gefuehl, dass nimmer sie erhueben zur Rettung des Vatterlands den furchtbaren Arm / willst prangen sehen deinen Nahmen im Liede deiner bestochenen Saenger, willst unsterblich werden mit den Unsterblichen!
TEXT 00519AA, SENTENCE 056 / $ Und dringe ich in die Heilige Geschichte!
TEXT 00520AA, SENTENCE 057 / Was war der Grundtrieb, der den Sohn % Davids beseelte, dass er in % Jerusalems Thoren in die Umarmung der niedrigsten Buerger sank?
TEXT 00523AA, SENTENCE 058 / War dieses fuerstliche Guete?
TEXT 00523AA, SENTENCE 059 / Oder war es die Krone, die ihm fernher ums Haupt schimmerte / der Durst nach Herschafft, der ihn zwang und drang, unter die Stuffe seiner Hoheit zu sinken, dass er ueber dieselbe sich emporschwingen moechte!
TEXT 00527AA, SENTENCE 060 $ Soll ich ferner forschen, oder mit ewigem Schleyer bedeken diese schaendliche Scene?
TEXT 00528AA, SENTENCE 061 / Hier also war Guete die Larve des in der Tiefe der Seele laurenden Lasters.
TEXT 00529AA, SENTENCE 062 Aber verlarvtes Laster ist greulicher im Auge des grossen Kenners im Himmel; als das, so wie % Ravaillacs Koenigsmord, oder % Catilina's Mordbrennerey in seiner Schande vor dem Auge der Menschen steht.
TEXT 00532AA, SENTENCE 063 Hier war die Guete mit Weissheit aber nicht mit Liebe im bund.
TEXT 00533AA, SENTENCE 064 Tugend ist das harmonische Band von Liebe und Weissheit.
TEXT 00535AA, SENTENCE 065 $ Aber allzuviel Guete und Leutseeligkeit hat dich o Weissheit nicht zur Wegweiserin gehabt.
TEXT 00536AA, SENTENCE 066 Der Weise ist guetig, aber kein Verschwender /
TEXT 00537AA, SENTENCE 067 Der Weise ist leutselig, aber er behauptet seine Wuerde, Verschwendung begluekt nicht.
TEXT 00538AA, SENTENCE 068 Allzuviel Leutseeligkeit begluekt nicht.
TEXT 00601AA, SENTENCE 069 Guete mit Weissheit, Leutseeligkeit mit Verstand / diese allein beglueken den Bruder /
TEXT 00602AA, SENTENCE 070 Und seh ich an das groeseste Urbild der Tugend? der Guete?
TEXT 00603AA, SENTENCE 071 Mit welcher Weissheit und Maessigung hat nicht die hoechste Guete ihre Wohlthaten ausgespendet?
TEXT 00605AA, SENTENCE 072 Siehe an die grossherrliche Hausshaltung der Natur!
TEXT 00606AA, SENTENCE 073 Ich will schweigen.
TEXT 00606AA, SENTENCE 074 Und von der Leutseeligkeit /
TEXT 00607AA, SENTENCE 075 Siehe an das grosse Urbild der Herablassung!
TEXT 00607AA, SENTENCE 076 (Leutseeligkeit ist beim Unendlichen Herablassung) Haelt nicht des ewigen Majestaet auch den Erhabensten Menschengeist den je ein Koerper umgab in heiliger Nacht zuruek?
TEXT 00610AA, SENTENCE 077 Siehe an die heilige Buecher!
TEXT 00611AA, SENTENCE 078 Frage dich selbst.
TEXT 00611AA, SENTENCE 079 Ich will schweigen.
TEXT 00611AA, SENTENCE 080 Dieses Urbild nachahmen ist Tugend.
TEXT 00612AA, SENTENCE 081 Allzugrosse Guete und Leutseeligkeit ist nicht Nachahmung Gottes.
TEXT 00613AA, SENTENCE 082 Nicht Tugend.
TEXT 00613AA, SENTENCE 083 Sie ist mit Liebe, aber nicht mit Weissheit im Bund.
TEXT 00614AA, SENTENCE 084 Tugend ist das harmonische band von Liebe und Weissheit.
TEXT 00616AA, SENTENCE 085 $ Die Frage noch auf der dritten Seite beantwortet.
TEXT 00616AA, SENTENCE 086 Ein Wort noch vom Kampfe der Seele.
TEXT 00617AA, SENTENCE 087 Die schoenste That ohne Kampf begangen hat gar geringen Werth gegen derjenigen die durch grossen Kampf errungen ist.
TEXT 00619AA, SENTENCE 088 Ich frage also, hat den allzuguetigen seine That Kampf gekostet?
TEXT 00620AA, SENTENCE 089 War es ein Reicher der des Gluekes Gueter im Uebermaass besizt, dem sein krafftloses Leibesgebaeude noch Leidenschafften versagte so war ja keine Sorge des Darbens, war ja keine begierde nach mehreren vorhanden der Neigung

Wohlzuthun das Gegengewicht zu halten.

TEXT 00624AA, SENTENCE 090 So hat sie ja nicht kaempffen doerfen.

TEXT 00625AA, SENTENCE 091 So darf sie auch nicht triumphiren /

TEXT 00625AA, SENTENCE 092 Ferne von ihr der glorreiche Nahme Tugend!

TEXT 00627AA, SENTENCE 093 $ Und der Allzuleutseelige / hat jener Grosse dort der seinen Adel seine Hoheit von sich legt, und zum gemeinen Manne vertraulich sich gesellt, hat er, frage ich, Seelen-Adel? oder fleusst seine Denkart mit dieses Gesinnungen zusammen?

TEXT 00630AA, SENTENCE 094 So ist ja wiederum das Gefuehl eigener innerer Erhabenheit nicht da, der Leutseeligkeit des Grossen das Gegengewicht zu halten.

TEXT 00633AA, SENTENCE 095 So hat sie nicht gekaempfft.

TEXT 00633AA, SENTENCE 096 So darf sie nicht triumphiren.

TEXT 00633AA, SENTENCE 097 Fern auch von dieser der glorreiche Nahme Tugend.

TEXT 00634AA, SENTENCE 098 Wuerde dieser Grosse mit der Poebelhafften Seele heute noch ein Gefuehl eigener geistiger Hoheit erlangen, wer mag bestimmen, ob nicht diese seine Leutseeligkeit in schwellenden Stolz ausarten wuerde?

TEXT 00701AA, SENTENCE 099 $ So ist demnach allzuviel Guete und Leutseeligkeit und grosse Freygebigkeit das harmonische Band von Liebe und Weissheit nicht; / so hat sie keinen Kampf gekostet; / so hat sie die Menschen nicht bestmoeglich glueklich gemacht / so hat sie Gott nicht nachgeahmet /

TEXT 00705AA, SENTENCE 100 Ich verwerffe sie gantz /

TEXT 00705AA, SENTENCE 101 Sie ist nicht Tugend!

TEXT 00706AA, SENTENCE 102 Diss ist ein Satz von grossem Gewicht mancher misskannter That eine Krone zu geben, oder zu nehmen.

TEXT 00707AA, SENTENCE 103 So wird mancher dem der tobende Lobspruch der Menge: dem der Afterglantz seiner That von Belonungen traeumen liess /

TEXT 00709AA, SENTENCE 104 Ha! wie so einsam, wie so hingeschauert dastehen am grossem Gericht!

TEXT 00711AA, SENTENCE 105 Wir Menschen richten bloss die Aussenseite der That: wir messen nach den Folgen allein.

TEXT 00712AA, SENTENCE 106 Aber wie anders gestaltet sie sich vor jenem Richter, der den Gedanken eh er gebohren war sah, und eh er vollbracht war belonte, oder verdammte.

TEXT 00715AA, SENTENCE 107 $ = " Wie kruemmen vor dem der Tugenden hoechste = Sich in's kleine?

TEXT 00716AA, SENTENCE 108 Wie fleugt ihr Wesen verstaeubt in die Lufft aus!

TEXT 00717AA, SENTENCE 109 = Einige werden belohnt / die meisten werden vergeben!

TEXT 00717AA, SENTENCE 110 ' $ Sie die aechte Tugend des Weisen wanket ihm nicht / fliehet ihn nicht / hoehnet ihn nicht /

TEXT 00719AA, SENTENCE 111 Ihm ist sie ein maechtiger Harnisch gegentrozend den Donnern des Himmels ein gewaltiger Schirm wenn zu Truemmern gehen die Himmel, wenn die Scheintugend, wie vor dem Winde Spreu hinwegflattert /

TEXT 00723AA, SENTENCE 112 $ = " Grosse Wonne ist es vor Gott gelebt zu haben!

TEXT 00724AA, SENTENCE 113 = Gute Thaten um sich in vollen Schaaren = Zu erbliken.

TEXT 00725AA, SENTENCE 114 Sie folgen = Alle nach in das ernste Gericht!

TEXT 00726AA, SENTENCE 115 ' $ Wo eine herrlichere That, je Zur Glueckseligkeit der Menschen von Menschen unternommen / je mit mehr Liebe erdacht / je mit mehr Weissheit vollendet /

TEXT 00729AA, SENTENCE 116 Wo je eine mehr Nachahmung Gottes /

TEXT 00730AA, SENTENCE 117 Wo also eine Hoehere Tugendhafftere That als die Bildung der Jugend?

TEXT 00731AA, SENTENCE 118 Diese ist mehr denn Schaar.

TEXT 00731AA, SENTENCE 119 Auch diese, Durchleuchtigster Herzog! folgt nach in das ernste Gericht!

TEXT 00733AA, SENTENCE 120 $ Was also ist die Krone der Tugend! was ihr schoenster, herrlichster Schmuk!

TEXT 00734AA, SENTENCE 121 Du o Liebe, Erstgebohrne des Himmels, schoenste, herrlichste im Angesicht Gottes!

TEXT 00735AA, SENTENCE 122 Beuge dich nieder bluehende jauchzende Natur; beuge dich nieder o Mensch, beuge dich Seraf am Tron!

TEXT 00802AA, SENTENCE 123 Durch die Liebe seyd ihr hervorgegangen!

TEXT 00803AA, SENTENCE 124 Durch die Liebe bluehet ihr, jauchzet ihr, pranget ihr! durch die Liebe! beuget euch vor der Liebe!

TEXT 00805AA, SENTENCE 125 $ Und du! gleichen Adels mit ihr! gleich ewig im Unendlichen mit ihr!

TEXT 00806AA, SENTENCE 126 Weissheit! schoenste Gespielin der Liebe! die du bist das Hauchen der goettlichen Krafft!

TEXT 00807AA, SENTENCE 127 Weissheit dich bet ich an.

TEXT 00808AA, SENTENCE 128 Dich bet ich an!

TEXT 00808AA, SENTENCE 129 Dich bet ich ewig an! beuge dich nieder grosse Unendliche Natur! durch die Weissheit bist du so meisterhafft zusammengefueget.

TEXT 00810AA, SENTENCE 130 Durch sie lebt dein Ewiges Uhrwerk.

TEXT 00810AA, SENTENCE 131 Durch sie klingen melodisch zusammen deine tausend zitternde Saiten! beuge dich nieder, oh Mensch! erkenn die Wuerde der Weissheit! durch sie umfassest du das Meisterwerk Gottes! durch sie durchdringet dein gottgeadelter Geist des Schoepffers grossherrlichen Plan!

TEXT 00815AA, SENTENCE 132 / durch sie ahmest du den Fuerchterlich-herrlichen nach!

TEXT 00816AA, SENTENCE 133 Beuge dich nieder! erkenn die Wuerde der Weissheit!

TEXT 00817AA, SENTENCE 134 Betet an vor der Weissheit.

TEXT 00817AA, SENTENCE 135 Betet an vor der Liebe und Weissheit!

TEXT 00818AA, SENTENCE 136 Tugend ist das harmonische Band von Liebe und Weissheit.

TEXT 00819AA, SENTENCE 137 Betet an vor der Tugend!

TEXT 00820AA, SENTENCE 138 $ Du, o Tugend, schoen stralst du in dess Menschen Seele!

TEXT 00820AA, SENTENCE 139 Grossen Lohn gibst du deinen Lieblingen.

TEXT 00821AA, SENTENCE 140 Gross ist ihr Schimmer!

TEXT 00821AA, SENTENCE 141 Gross ihr Ruhm bei Gott und den Menschen.

TEXT 00822AA, SENTENCE 142 So % Marcus % Aurelius der groeste unter den Fuersten der Vergangenheit, das Muster der Herrscher.

TEXT 00824AA, SENTENCE 143 Er was der weiseste und sparsamste Verwalter seiner Gueter.

TEXT 00825AA, SENTENCE 144 Er hat dir, o Goettin der Wohlthaetigkeit einen Tempel errichtet.

TEXT 00826AA, SENTENCE 145 Dir, weil er am meisten verstund dir zu dienen.

TEXT 00827AA, SENTENCE 146 Und (wenn ich aus dem toden Schutt des barbarischen Heidenthums eine That emporheben darf die von wenigen des lichten Jahrtausends uebertroffen wird) " % Cathmors Seele war wie der Stral des Himmels.

TEXT 00830AA, SENTENCE 147 Hoch an % Atha's Strande stiegen seine Thuerme gen Himmel.

TEXT 00831AA, SENTENCE 148 An jedem Thurm sieben Hallen, an jeder Halle ein Gebieter, und lude zum Gastmahle % Cathmors.

TEXT 00832AA, SENTENCE 149 Aber % Cathmor verbarg sich tief in den Wald die Stimme des Lobs nicht zu hoeren.

TEXT 00834AA, SENTENCE 150 ' $ Aber was soll ich noch lange Geschichte voriger Zeiten durchirren, Muster edler Guete und Leutseeligkeit aus den verwehten Truemmern des Alterthums hervorzuheben?

TEXT 00901AA, SENTENCE 151 $ Durchlauchtigster Herzog!

TEXT 00902AA, SENTENCE 152 $ Nicht mit der schaamrothmachenden Heuchelrede kriechender Schmeicheley (Ihre Soehne haben nicht schmeicheln gelernt) /

TEXT 00904AA, SENTENCE 153 Nein / mit der offnen Stirne der Wahrheit kann ich auftreten und sagen: $ Sie ists, die liebenswuerdige Freundin % Carls /

TEXT 00906AA, SENTENCE 154 Sie die Menschenfreundinn!

TEXT 00907AA, SENTENCE 155 / Sie, unser aller besondere Freundinn!

TEXT 00908AA, SENTENCE 156 Mutter!

TEXT 00908AA, SENTENCE 157 % Franciska!

TEXT 00908AA, SENTENCE 158 Nicht den prangenden Hof / die grossen % Carls nicht, nicht meine hier versammelte Freunde, die all gluehend vor Dankbarkeit den Wink erwarten in ein stroemendes Lob auszubrechen /

TEXT 00911AA, SENTENCE 159 Nein! die Armen in den Huetten ruf ich izt auf ¬ Traenen in ihren Augen /

TEXT 00912AA, SENTENCE 160 % Franziska!

TEXT 00912AA, SENTENCE 161 / Traenen der Dankbarkeit und Freude /

TEXT 00913AA, SENTENCE 162 Im Hertzen dieser Unschuldigen wird % Franziskens Andenken herrlicher gefeyert, als durch die Pracht dieser Versammlung.

TEXT 00915AA, SENTENCE 163 Wenn dann der groeseste Kenner und Freund der Tugend Tugend belonet?

TEXT 00916AA, SENTENCE 164 / % Carl / wo hat Ihn je der Schein geschminkter Tugend geblendet?

TEXT 00918AA, SENTENCE 165 / % Carl / feyert das Fest von % Franziska!

TEXT 00918AA, SENTENCE 166 / Wer ist groesser der so Tugend ausuebt / oder der sie belohnet? beedes Nachahmung der Gotheit!

TEXT 00920AA, SENTENCE 167 / Ich schweige /

TEXT 00920AA, SENTENCE 168 Aber ich sehe / ich sehe schon die Soehne der kommenden Jahre / ich sehe sie neidisch ueber uns seyn / ich sehe sie an diesem und / noch einem ¬ Feste versammelt, ich sehe sie irren in den Grabmahlern ihren Voreltern, sie suchen / suchen /

TEXT 00924AA, SENTENCE 169 Wo ist % Carl, % Wirtembergs trefflicher % Carl?

TEXT 00925AA, SENTENCE 170 Wo ist % Franziska, die Freundin der Menschen?

TEXT 01001BA, SENTENCE 001 ± PHILOSOPHIE DER PHYSIOLOGIE.

TEXT 01002BA, SENTENCE 002 $ Plan.

TEXT 01003BA, SENTENCE 003 $ Erstes Kapitel.

TEXT 01003BA, SENTENCE 004 Das Geistige Leben.

TEXT 01004BA, SENTENCE 005 $ Zweites Kapitel.

TEXT 01004BA, SENTENCE 006 Das naehrende Leben.

TEXT 01005BA, SENTENCE 007 $ Drittes Kapitel.

TEXT 01005BA, SENTENCE 008 Zeugung.

TEXT 01006BA, SENTENCE 009 $ Viertes Kapitel.

TEXT 01006BA, SENTENCE 010 Zusammenhang dieser drei Systeme.

TEXT 01008BA, SENTENCE 011 $ Fuenftes Kapitel.

TEXT 01009BB, SENTENCE 001 ± I DAS GEISTIGE LEBEN. Tod.

TEXT 01011BB, SENTENCE 002 &1 Bestimmung des Menschen.

TEXT 01013BB, SENTENCE 003 $ Soviel wird, denke ich, einmal fest genug erwiesen seyn, dass das Universum das Werk eines unendlichen Verstandes sei und entworffen nach einem treflichen Plane.
TEXT 01015BB, SENTENCE 004 So wie es izt durch den allmaechtigen Einfluss der goettlichen Kraft aus dem Entwurffe zur Wirklichkeit hinrann, und alle Kraefte wirken, und in einander wirken, gleich Saiten eines Instruments tausendstimmig zusammenlautend in eine Melodie: so soll der Geist des Menschen, mit Kraeften der Gottheit geadelt, aus den einzelnen Wirkungen Ursach und Absicht, aus dem Zusammenhang der Ursachen und Absichten all den grosen Plan des Ganzen entdeken, aus dem Plane den Schoepfer erkennen, ihn lieben, ihn verherrlichen, oder kuerzer, erhabner klingend in unseren Ohren: der Mensch ist da, dass er nachringe der Groesse seines Schoepfers, mit eben dem Blik umfasse die Welt, wie der Schoepfer sie umfasst ¬ Gottgleichheit ist die Bestimmung des Menschen.
TEXT 01027BB, SENTENCE 005 Unendlich zwar ist diss sein Ideal: aber der Geist ist ewig.
TEXT 01028BB, SENTENCE 006 Ewigkeit ist das Maas der Unendlichkeit, das heist, er wird ewig wachsen, aber es niemals erreichen.
TEXT 01101BB, SENTENCE 007 $ Eine Seele, sagt ein Weiser dieses Jahrhunderts, die biss zu dem Grad erleuchtet ist, dass sie den Plan der goettlichen Vorsehung im ganzen vor Augen hat, ist die glueklichste Seele.
TEXT 01103BB, SENTENCE 008 Ein ewiges ein grosses, schoenes Gesez hat Vollkommenheit an Vergnuegen, Missvergnuegen an Unvollkommenheit gebunden.
TEXT 01105BB, SENTENCE 009 Was den Menschen jener Bestimmung naeher bringt, es sei nun mittelbar oder unmittelbar, das wird ihn ergoezen.
TEXT 01107BB, SENTENCE 010 Was ihn von ihr entfernt, wird ihn schmerzen.
TEXT 01108BB, SENTENCE 011 Was ihn schmerzt, wird er meiden, was ihn ergoezt, darnach wird er ringen.
TEXT 01109BB, SENTENCE 012 Er wird Vollkommenheit suchen, weil ihn Unvollkommenheit schmerzt; er wird sie suchen, weil sie selbst ihn ergoezt.
TEXT 01111BB, SENTENCE 013 Die Summe der groesten Vollkommenheiten mit den wenigsten Unvollkommenheiten ist Summe der hoechsten Vergnuegungen mit den wenigsten Schmerzen.
TEXT 01113BB, SENTENCE 014 Diss ist Glueckseeligkeit.
TEXT 01114BB, SENTENCE 015 So ist es dann gleichviel, ob ich sage: der Mensch ist da, um gluecklich zu seyn: oder /
TEXT 01115BB, SENTENCE 016 Er ist da, um vollkommen kommen zu seyn.
TEXT 01116BB, SENTENCE 017 Nur dann ist er vollkommen, wann er glueklich ist.
TEXT 01117BB, SENTENCE 018 Nur dann ist er glueklich, wann er vollkommen ist.
TEXT 01118BB, SENTENCE 019 $ Aber ein eben so schoenes weises Gesez, Nebenzweig des ersten, hat die Vollkommenheit des Ganzen mit der Glueckseeligkeit des Einzelnen, Menschen mit Menschen, ja Menschen mit Thieren durch die Bande der allgemeinen Liebe verbunden.
TEXT 01121BB, SENTENCE 020 Liebe also, der schoenste, edelste Trieb in der Menschlichen Seele, die grose Kette der empfindenden Natur, ist nichts anders, als dir Verwechslung meiner Selbst mit dem Weesen der Nebenmenschen.
TEXT 01125BB, SENTENCE 021 Und diese Verwechslung ist Wollust.
TEXT 01125BB, SENTENCE 022 Liebe also macht seine Lust zu meiner Lust, seinen Schmerz zu meinem Schmerz.
TEXT 01126BB, SENTENCE 023 Aber auch dieser Schmerz ist Vollkommenheit, und muss also nicht ohne Vergnuegen sein.
TEXT 01128BB, SENTENCE 024 Was waer' also Mitleiden sonst, als ein Affekt, gemischt aus Wollust und Schmerz.
TEXT 01129BB, SENTENCE 025 Schmerz, weil der Nebenmensch leidet.
TEXT 01130BB, SENTENCE 026 Wollust, weil ich sein Leiden mit ihm theile, weil ich ihn liebe.
TEXT 01131BB, SENTENCE 027 Schmerz und Lust, dass ich sein Leiden von ihm wende.
TEXT 01133BB, SENTENCE 028 $ Und warum die allgemeine Liebe; warum alle Vergnuegungen der allgemeinen Liebe?
TEXT 01134BB, SENTENCE 029 / Einzig aus dieser lezten Grundabsicht, die Vollkommenheit des Nebenmenschen zu befoerdern.
TEXT 01135BB, SENTENCE 030 Und diese Vollkommenheit ist Ueberschauung, Forschung, Bewundrung des grosen Plans der Natur.
TEXT 01137BB, SENTENCE 031 Ja endlich alle Vergnuegungen der Sinne, von denen an seinem Ort die Rede sein soll, neigen sich durch mancherlei Kruemmungen und anscheinende Widersprueche dennoch endlich alle zu demselben zuruek.
TEXT 01202BB, SENTENCE 032 Unwandelbar bleibt diese Wahrheit sich immerdar selbst gleich: der Mensch ist bestimmt zur
TEXT 01206BC, SENTENCE 001w ± 62 Wirkung der Materie auf den Geist.
TEXT 01208BC, SENTENCE 002 $ Diss zum Grund gelegt, schreite ich weiter.
TEXT 01208BC, SENTENCE 003 Wann der Mensch das ganze aus dem einzelnen hervorfinden soll, so mus er jede einzelne Wirkung empfinden.
TEXT 01210BC, SENTENCE 004 Die Welt mus auf ihn wirken.
TEXT 01210BC, SENTENCE 005 Disse ist nun theils auser ihm, theils in ihm.
TEXT 01211BC, SENTENCE 006 Was in den innern Labyrinthen meines eigenen Weesens vorgeht, ist mehr der Gegenstand einer Psychologie, als einer allgemeinen Physiologie.
TEXT 01213BC, SENTENCE 007 Wir werden sie bei dem Leser voraussezen, und nur da, wo die Kette des Ganzen es fordert, einen Eingrif in dieselbige wagen.
TEXT 01216BC, SENTENCE 008 $ Die Wirkungen, so auserhalb meinem Selbst vorgehen, sind Bewegungen der Materie.
TEXT 01217BC, SENTENCE 009 Alle Bewegung der Materie beruht auf der Undurchdringlichkeit, einer Eigenschaft derselben, die sie

vom Geist, soviel wir von ihm wissen, besonders unterscheidet.
TEXT 01220BC, SENTENCE 010 Allein wenn der Geist nicht undurchdringlich ist, wie soll die Materie auf ihn wirken, die doch nur auf das Undurchdringliche wirket?
TEXT 01222BC, SENTENCE 011 Tod mus ihm ja die lebenvolle Schoene der Schoepfung sein, tod schlummern seine thaetige Kraft im unendlich fruchtbaren Wirkungs-Krais.
TEXT 01224BC, SENTENCE 012 Aber tod schlummert er nicht im unendlich fruchtbaren Wirkungs-Krais.
TEXT 01225BC, SENTENCE 013 Tod ist ihm ja die Lebenvolle Schoene der Schoepfng nicht.
TEXT 01226BC, SENTENCE 014 Er ist glueklich.
TEXT 01227BC, SENTENCE 015 Er ist thaetig.
TEXT 01227BC, SENTENCE 016 So mus entweder der Geist undurchdringlich seyn koennen, ohne Materie zu seyn.
TEXT 01228BC, SENTENCE 017 Aber wer vermag den Begrif der Materie von der Undurchdringlichkeit der Materie zu sondern?
TEXT 01230BC, SENTENCE 018 / Oder muss der Geist selbst Materie sein.
TEXT 01230BC, SENTENCE 019 Denken waer also Bewegung.
TEXT 01231BC, SENTENCE 020 Unsterblichkeit waere ein Wahn.
TEXT 01231BC, SENTENCE 021 Der Geist mueste vergehen.
TEXT 01232BC, SENTENCE 022 Diese Meinung mit Gewalt ersonnen, die Erhabenheit des Geistes zu Boden zu drueken, und die Furcht einer kommenden Ewigkeit einzuschlaefern, kann nur Thoren und Boeswichter bethoeren; der Weise verhoehnet sie.
TEXT 01235BC, SENTENCE 023 / Oder ist all unsere Vorstellung einer Welt ein einzig aus unserem eigenen Selbst hervorgesponnen Gewebe.
TEXT 01301BC, SENTENCE 024 Wir taeuschen uns, wir traeumen, so wir glauben, unsere Ideen und Empfindungen von aussen zu empfangen
TEXT 01303BC, SENTENCE 025 Wir sind unabhaengig von der Welt.
TEXT 01303BC, SENTENCE 026 Sie ist unabhaengig von uns.
TEXT 01304BC, SENTENCE 027 Wir deuten, kraft eines von Ewigkeit festgesezten Zusammenklangs, wie zwei gleichaufgezogene Uhren auf eine Sekunde.
TEXT 01306BC, SENTENCE 028 / So ist also die Welt ohne Absicht da.
TEXT 01306BC, SENTENCE 029 Freiheit und moralische Billigung sind Phantome.
TEXT 01307BC, SENTENCE 030 Meine Glueckseeligkeit ist Traum.
TEXT 01308BC, SENTENCE 031 Diese Meinung ist nichts als ein wiziger Einfall eines feinen Kopfs, die er selbst nimmermehr glaubte.
TEXT 01310BC, SENTENCE 032 $ Oder ist es der unmittelbare Einflus der Goettlichen Allmacht, der der Materie die Kraft auf mich zu wirken gibt.
TEXT 01311BC, SENTENCE 033 Jede meiner Vorstellungen ist also ein Wunder, und widerspricht den ersten Naturgesezen.
TEXT 01313BC, SENTENCE 034 / Hat man dadurch den Schoepfer maechtiger vorstellen wollen, so hat man sich erstaunlich geirrt.
TEXT 01314BC, SENTENCE 035 Wunder verraten einen Mangel im Plan der Welt.
TEXT 01315BC, SENTENCE 036 Schwach wie ein menschlicher Kuenstler, mus der Schoepfer an allen Orten helfen.
TEXT 01317BC, SENTENCE 037 Noch waer er gros; aber ich kann mir ihn groesser noch denken; noch vortrefflicher sein Werk.
TEXT 01318BC, SENTENCE 038 Er ist treflich; aber nicht vollkommen.
TEXT 01319BC, SENTENCE 039 Er ist gros; aber nicht der Unendliche.
TEXT 01320BC, SENTENCE 040 $ Oder endlich mus eine Kraft vorhanden sein, die zwischen den Geist und die Materie trit und beede verbindet.
TEXT 01321BC, SENTENCE 041 Eine Kraft, die von der Materie veraendert werden, und die den Geist veraendern kann.
TEXT 01323BC, SENTENCE 042 Diss waere also eine Kraft, die eines theils geistig, andern theils materiell, ein Weesen, das eines theils durchdringlich, andern theils undurchdringlich waere, und laest sich ein solches denken?
TEXT 01326BC, SENTENCE 043 / Gewis nicht!
TEXT 01327BC, SENTENCE 044 $ Dem sei wie ihm wolle, Es ist wirklich eine Kraft zwischen der Materie (dieser nehmlich, deren Wirkungen vorgestellt werden sollen) und dem Geiste vorhanden.
TEXT 01329BC, SENTENCE 045 Dise Kraft ist ganz verschieden von der Welt und dem Geist.
TEXT 01330BC, SENTENCE 046 Ich entferne sie: dahin ist alle Wirkung der Welt auf ihn.
TEXT 01331BC, SENTENCE 047 Und dannoch ist der Geist noch da.
TEXT 01332BC, SENTENCE 048 Und dannoch ist der Gegenstand noch da.
TEXT 01332BC, SENTENCE 049 Ihr Verlust hat einen Riss zwischen Welt und Geist gemacht.
TEXT 01333BC, SENTENCE 050 Ihr Daseyn lichtet, wekt, belebt alles um ihn /
TEXT 01401BD, SENTENCE 001 ± &3 Mittelkraft.telkraft.
TEXT 01403BD, SENTENCE 002 $ Es mag nun diese Kraft ein von Materie und Geist verschiedenes Weesen sein, oder nicht, oder sie mag vielmehr das einfache von der Materie sein, diss ist mir izo ganz gleichgueltig.
TEXT 01405BD, SENTENCE 003 Mag sie dann auch selbster Stuffe und Kette mehrerer, immer sich von der Masse mehr entfernender, immer dem Geiste verwandterer Kraefte sein.
TEXT 01408BD, SENTENCE 004 Auch diss ist mir gleichgueltig.
TEXT 01408BD, SENTENCE 005 Auch gestehe ich gern, dass eine Mittelkraft undenkbar seyn mag; ich sehe auch ein, warum sie es ist.

TEXT 01410BD, SENTENCE 006 Wenn ich mir bei jeder Vorstellung nicht die Mittelkraft selbst, sondern nur ihre Veraenderungen, als Zeichen aeusserlicher Veraenderungen vorstelle, so ist sie ja von selbst aus dem Krais meiner Vorstellungen ausgeschlossen.
TEXT 01413BD, SENTENCE 007 So sind alle meine Ideen eine Stuffe unter ihr, und also materiell.
TEXT 01415BD, SENTENCE 008 Die Materie kann ich mir vorstellen, weil sie mittelbar in mich wirkt.
TEXT 01416BD, SENTENCE 009 Einen Geist sogar kann ich mir leichter vorstellen, selbst vom Schoepfer Begriffe haben, weil ich sie aus den Wirkungen meiner Seele abziehen kann.
TEXT 01418BD, SENTENCE 010 Sie aber empfind ich weder mittelbar noch unmittelbar.
TEXT 01419BD, SENTENCE 011 Und solte diss der Grund fuer ihre Unmoeglichkeit seyn?
TEXT 01420BD, SENTENCE 012 / Ich bin nicht im Stand mir eine Veraenderung ohne Bewegung vorzustellen, und dennoch bin ich ueberzeugt, dass das Denken keine Bewegung ist.
TEXT 01422BD, SENTENCE 013 Wer ist so ungerecht, diss nicht auch von der Mittelkraft gelten zu lassen?
TEXT 01423BD, SENTENCE 014 Ganz philosophisch unmoeglich ist sie also nicht, und wahrscheinlich braucht sie nicht zu sein, wenn sie nur wirklich ist.
TEXT 01426BD, SENTENCE 015 $ Die Erfahrung beweist sie.
TEXT 01428BE, SENTENCE 001 ± &4 Mittelkraft.rie sie verwerfen ?.
TEXT 01429BE, SENTENCE 002 Mechanische Kraft.
TEXT 01429BE, SENTENCE 003 Organ.
TEXT 01430BE, SENTENCE 004 $ Da aber der Materiellen Kraefte so sehr verschiedene Gattungen sind, deren jede nach andern Gesezen wirket, so muste jedwede Gattung besonders eine eigene Richtung gegen die Mittelkraft haben, die ihren eigentuemlichen Gesezen entspricht.
TEXT 01434BE, SENTENCE 005 Und da ferner die Mittelkraft sich gegen jede Gattung anders verhaelt, so muste auch sie gegen jede besonders eine eigene Richtung haben.
TEXT 01436BE, SENTENCE 006 Es wurden also mechanische Kraefte zwischen die Welt und die Mittelkraft gestellt, die ich die mechanische Unterkraefte nenne; und da diese, ja selbsten meine Mittelkraft, dem ewigen zerstoehrenden Einflus aeusserlicher Kraefte, und selbsten dem Uebermaase des Objekts ausgesezt ist, so wurden andere mechanische Kraefte ihnen gleichsam zugeordnet, die sie beschuezen.
TEXT 01506BE, SENTENCE 007 Diss sind die Schuzkraefte.
TEXT 01506BE, SENTENCE 008 Alle diese mechanische Unter- und Schuz-Kraefte in Verbindung heissen wir den Bau.
TEXT 01508BE, SENTENCE 009 Bau und Mittelkraft in Verbindung heissen wir Organ.
TEXT 01508BE, SENTENCE 010 Es wird also von selbst erhellen, dass die Verschiedenheit der Organe nicht in der Kraft lige, sondern im Bau.
TEXT 01510BE, SENTENCE 011 Es hat demnach die Veraenderung in der Welt zweierlei Weege zu durchlauffen, ehe sie dem Geiste mitgetheilt werden kann; d.h von der Materiellen Natur geht diese Kette von Kraeften gegen den Geist innerwaerts fort, die ihm zur Vorstellung unumgaenglich nothwendig ist.
TEXT 01515BE, SENTENCE 012 Ohne die Mittelkraft kommt keine Vorstellung in die Seele.
TEXT 01516BE, SENTENCE 013 Ohne den Bau wenigstens keine Bestimmte.
TEXT 01517BE, SENTENCE 014 $ Das ganze Werk der Vorstellung nennen wir Sensation; die Veraenderung im Bau die Richtung; die Veraenderung in der Mittelkraft die Materielle Idee; die Veraenderung des Geistes auf die Veranlassung der Vorigen die Idee im
TEXT 01521BF, SENTENCE 001 ± &5 Eintheilung der vorstellenden Organe.
TEXT 01523BF, SENTENCE 002 $ Es sind aber der vorstellenden Organe, oder der Sinne zweierlei Hauptklassen.
TEXT 01524BF, SENTENCE 003 In der ersten wird das Object veraendert durch den Bau.
TEXT 01525BF, SENTENCE 004 In der zwoten kommt es unveraendert vor die Mittelkraft.
TEXT 01526BF, SENTENCE 005 Zu der ersten Klasse rechnen wir die Organe nach der Verschiedenheit der aeusserlichen Kraefte.
TEXT 01527BF, SENTENCE 006 Dem zitternden Licht entspricht das Aug.
TEXT 01528BF, SENTENCE 007 Der zitternden Luft das Ohr.
TEXT 01528BF, SENTENCE 008 Den feinsten Flaechen der Koerper das Organ des Geschmaks.
TEXT 01529BF, SENTENCE 009 Die zwote Klasse enthaelt wiederum zwei Organe.
TEXT 01530BF, SENTENCE 010 Dem feinen Dunstkrais der Koerper entspricht das Riechorgan, oder die Nase.
TEXT 01531BF, SENTENCE 011 Den groebern Flaechen der Koerper das Fuehlorgan, oder die ganze Maschine.
TEXT 01601BG, SENTENCE 001 ± System der sinnlichen Vorstellung. das System der Sinnlichen Vorstellung.
TEXT 01602BG, SENTENCE 002 &6 Nerve.
TEXT 01603BG, SENTENCE 003 Nerven-geist.
TEXT 01604BG, SENTENCE 004 $ Die Mittelkraft wohnet im Nerven.
TEXT 01604BG, SENTENCE 005 Dann wann ich diesen verleze, so ist das Band zwischen Welt und Seele dahin.
TEXT 01605BG, SENTENCE 006 Ob aber dieser Nerve eine elastische Saite sei, und durch Schwingungen wirke; oder ob er Kanal eines aeusserst feinen geistigen Weesens sey, und diss allein in ihm wirke; oder ob er ein Aggregat von Kuegelchen sei, und ich weis nicht wie? wirke; / das ist eben die Frage.
TEXT 01610BG, SENTENCE 007 Ich bin in einem Feld, wo schon mancher medizinische und metaphysische % Donquixotte sich gewaltig

herumgetummelt hat, und noch izo herumtummelt.
TEXT 01612BG, SENTENCE 008 Soll ich nun mit den alten Einwuerfen die Geister der Todten in ihren Graebern beunruhigen, oder die reizbaren Seelen der Schriftlichtoden wider mich aufreizen, oder eine neue Theorie auf die Bahn bringen, und den Deum ex machina spielen wollen.
TEXT 01616BG, SENTENCE 009 Keines von allen dreien will ich thun, und mich begnuegen, nur etwas weniges festzusezen, dess ich zur Grundlage des Ganzen nicht entbehren kann, und das ich mit Ueberzeugung glaube.
TEXT 01619BG, SENTENCE 010 Ich seze also voraus, jeder meiner Leser kenne alle Theorien, die man bisher zur Erklaerung der Nervenphaenomene ersonnen hat, ich hoffe, er habe sie alle geprueft, alle auf der Wage der Vernunft und Unpartheilichkeit abgewogen, zweifle auch nicht, er werde schon zu einer oder der andern sich neigen.
TEXT 01624BG, SENTENCE 011 Ich selbst bin durch tausend Zweifel einmal zu der festen Ueberzeugung gekommen, dass die Mittelkraft in einem unendlich feinen, einfachen, beweglichen Weesen wohne, das im Nerven, seinem Kanal stroemt, und welches ich nicht elementarisches Feuer, nicht Licht oder Aether, nicht elektrische oder magnetische Materie, sondern den Nervengeist heisse.
TEXT 01630BG, SENTENCE 012 Und also heisse in Zukunft die Mittelkraft.
TEXT 01630BG, SENTENCE 013 Ein ewiges Gesez hat die Veraenderungen des Nervengeists zu Zeichen der veraenderten Kraefte gemacht.
TEXT 01633BG, SENTENCE 014 $ Der Nervengeist ist eben der in allen Organen, und nur seine Richtung gegen die Objekte ist in jedem verschieden.
TEXT 01634BG, SENTENCE 015 Diese Richtung bekommt er durch den Nerven seinen Kanal, und selbsten das Auge, wenigstens das gewaffnete kann den Unterschied leichtlich entdeken.
TEXT 01637BG, SENTENCE 016 Anders nehmlich beobachtet man die aeussersten Ende des Nerven im Aug.
TEXT 01701BG, SENTENCE 017 Anders im Ohr.
TEXT 01701BG, SENTENCE 018 Anders auf der Zunge.
TEXT 01702BG, SENTENCE 019 Worinnen aber diese Verschiedenheit lige, ob in der groessern oder geringern Anzal der Geister, oder in der mehreren oder mindern Blosstellung derselben, oder in der schnellern oder schwaechern Bewegung.
TEXT 01705BG, SENTENCE 020 Diss sind Fragen, zu deren Aufloesung die feinste Anatomie noch weit nicht hinreicht.
TEXT 01706BG, SENTENCE 021 Soviel von der Richtung der Mittelkraft gegen die Objekte.
TEXT 01709BH, SENTENCE 001 ± 67 Die Richtung.iges von den Richtungen der Objekte gegen die Mittelkraft.
TEXT 01711BH, SENTENCE 002 $ Unter den Organen, welche das Objekt veraendern, ist das Auge das weiteste, schoenste, edelste.
TEXT 01712BH, SENTENCE 003 Ich sehe die Koerper, wenn ich das Zittern des Lichtes auf ihren Flaechen gewahr werde.
TEXT 01714BH, SENTENCE 004 Und da nun meine Nervengeister nicht auf den Flaechen dieser Koerper existiren koennen, so musten die Unterkraefte des Auges das Licht auf jenen eben so zittern machen, als es auf den Flaechen der Koerper gezittert hat.
TEXT 01717BH, SENTENCE 005 Diss ist es, was man das Objekt mahlen heist.
TEXT 01718BH, SENTENCE 006 Diss geschieht durch die Feuchtigkeiten des Augs.
TEXT 01718BH, SENTENCE 007 Die Kraefte, die diese Feuchtigkeiten bestimmen und erhalten, werden Huelfskraefte genannt.
TEXT 01720BH, SENTENCE 008 Es sind die Membranen.
TEXT 01720BH, SENTENCE 009 Die Schuzkraefte sind die Augenlieder, die Augbraunen, die Haeaerchen, die Thraenen, die Augensalbe, der Stern u.s.w.
TEXT 01722BH, SENTENCE 010 Durch das Auge erfahre ich urspruenglich die Erleuchtung und Schattirung, die Farbe, die Gestalt der Koerper.
TEXT 01724BH, SENTENCE 011 Durch die Vergleichung mit andern Vorstellungen der andern Sinne ihre Groesse und Entfernung.
TEXT 01727BH, SENTENCE 012 $ Ich hoere einen Schall, wenn ich das Zittern der Luft empfinde.
TEXT 01728BH, SENTENCE 013 Da aber die Schwingungen der Luft immer mehr ermatten, je weiter sie sich von den zitternden Saiten entfernen, dass wir also kaum das naechste empfinden wuerden, so musten Unterkraefte des Ohrs die Schwingungen erhoehen, und erhoeht an meine Nervengeister bringen.
TEXT 01732BH, SENTENCE 014 Dazu die Knochen.
TEXT 01732BH, SENTENCE 015 Die Knorpel, die gespannten Haeute.
TEXT 01733BH, SENTENCE 016 Die konischen Kanaele des Ohrs u.s.w.
TEXT 01733BH, SENTENCE 017 Die Schuzkraefte des Ohrs sind wieder die Knochen, die Ohrhaerchen, die Ohrensalbe der Dunst.
TEXT 01735BH, SENTENCE 018 Dieser Dunst in der Erstarrung des Todes verdikt, und wegen der Laehmung der zuruekfuehrenden Gefaesse nicht mehr eingesogen, wird in Form einer Feuchtigkeit in den Kammern des Ohrs erblikt und hatte den % Cotunni zu der irrigen Hypothese verfuehrt, dass die Luft nicht unmittelbar auf den Nervengeist wirke, sondern mittelbar durch die Feuchtigkeiten des Ohrs.
TEXT 01806BH, SENTENCE 019 Wer wird glauben, dass der Schall, das groeste Produkt der Elastizitaet, durch das Wasser, das am wenigsten elastisch ist, der Seele bezeichnet werde?
TEXT 01808BH, SENTENCE 020 / Durch das Ohr erfahre ich urspruenglich den Schall, mit seinen Hoehen und Tiefen, durch die Vergleichung mit andern sinnlichen Vorstellungen die Elastizitaet, Haerte, Entfernung der Koerper.
TEXT 01812BH, SENTENCE 021 $ Der Geschmak unterrichtet mich von den feinsten Flaechen der Koerper; diss laest sich besonders aus der Aenlichkeit seines Baus mit dem Bau des Fuehlorgans schliessen.
TEXT 01814BH, SENTENCE 022 Die Vorstellungen sind von Schmakhaft und unschmakhaft, scharf, sues, sauer bitter u.s.w.

TEXT 01816BH, SENTENCE 023 Dieser Sinn aber gehoert unter ein ganz anders Kapitel, dass ich ihn hier nicht zu zergliedern bedarf.
TEXT 01817BH, SENTENCE 024 Dort wird man auch einsehen, warum er unter die erste Klasse der Sinne gerechnet worden ist.
TEXT 01820BH, SENTENCE 025 $ Der Geruch gibt mir Vorstellungen von den feinsten Atmossphaeren gewiser Koerper.
TEXT 01821BH, SENTENCE 026 Diese Atmossphaeren der Koerper kommen zwar unveraendert vor die Nervengeister des Riechorgans: aber es waren dannoch mechanische Kraefte von noethen, die sie denselben entgegen fuehren.
TEXT 01824BH, SENTENCE 027 Diss sind die Kraefte des Odems.
TEXT 01825BH, SENTENCE 028 Die Knochen, die Knorpel, die Membranen der Nase und der Schleim sind die Schuzkraefte.
TEXT 01826BH, SENTENCE 029 Die Vorstellungen, die wir durch den Geruch erhalten haben noch keine Namen und werden durch die Namen der des Geschmaks bezeichnet.
TEXT 01828BH, SENTENCE 030 Auch dieser Sinn hat eine naehere Beziehung auf mich, von welcher anderwaerts.
TEXT 01830BH, SENTENCE 031 $ Das Gefuehl stellt mir die groebern Flaechen der Koerper vor.
TEXT 01831BH, SENTENCE 032 Es ist das Organ des Gefuehls das einfachste von allen, dessen Bau keine andere Bestimmung hat, als die Geister gehoerig gegen die Objekte zu bestimmen, und vor dem zerstoehrenden Einflus aeusserer Kraefte zu beschuezen.
TEXT 01834BH, SENTENCE 033 Es gibt mehrere Arten des Gefuehls.
TEXT 01835BH, SENTENCE 034 Entweder ist es allgemeines stumpferes Gefuel.
TEXT 01835BH, SENTENCE 035 Die ganze Flaeche der Haut ist sein Organ.
TEXT 01836BH, SENTENCE 036 Oder ist es schaerferes, besonders Gefuehl.
TEXT 01837BH, SENTENCE 037 Die Fingerspizen sind sein Organ.
TEXT 01837BH, SENTENCE 038 Von dem Gefuel der Empfindung und seinen besondern Organen ist hier gar nicht die Rede.
TEXT 01901BH, SENTENCE 039 Diss ist Gefuel des thierischen, jenes ist Gefuehl des geistigen Lebens.
TEXT 01902BH, SENTENCE 040 Die Vorstellungen, die ich durch dieses erhalte, sind von Kaelte und Waerme, Feinheit und Rauigkeit,
TEXT 01904BI, SENTENCE 001 ± Das materielle Denken.
TEXT 01905BI, SENTENCE 002 &8 Das Denkorgan.
TEXT 01906BI, SENTENCE 003 Materielle Phantasie.
TEXT 01906BI, SENTENCE 004 Theorien.
TEXT 01907BI, SENTENCE 005 $ Vermittelst dieser funf Organe hat die ganze Materielle Natur freien offenen Zugang zu der Geistigen Kraft.
TEXT 01908BI, SENTENCE 006 Die aeussern Veraenderungen werden durch sie zu innern.
TEXT 01909BI, SENTENCE 007 Durch sie wirft die aeussere Welt ihr Bild in der Seele zuruek.
TEXT 01910BI, SENTENCE 008 Und diss ist nun der erste Grundpfeiler des geistigen Lebens; Vorstellung.
TEXT 01911BI, SENTENCE 009 Vorstellung ist nichts anders, als eine Veraenderung der Seele, die der Weltveraenderung gleich ist; und wobei die Seele ihr eigenes Ich von der Veraenderung unterscheidet.
TEXT 01914BI, SENTENCE 010 Ich bin also in dem Augenblik ganz derselbe, was ich mir vorstelle, und nur die Persoenlichkeit trennt mein ich von demselben, und lehrt mich, dass es eine aeussere Veraenderung ist.
TEXT 01917BI, SENTENCE 011 Vorstellung aber ist noch nicht Ueberschauung, Forschung der Kraefte, der Absichten; sie ist nur der Grund, worauf dieses Geschaeft ruht, der Stoff, worinn der Verstand wirket und schaft.
TEXT 01920BI, SENTENCE 012 Das zweite, das Haubtgeschaeft waere also die Thaetigkeit des Verstandes in diesem dargebotenen Sinnlichen Stoff, nehmlich das Denken.
TEXT 01923BI, SENTENCE 013 $ Da aber Vorstellung nichts als ein einziger Aktus einer einfachen Kraft ist, auf Veranlassung einer Veraenderung des Nervengeists bei der Sensation (Siehe % Garves Abhandlung von den Neigungen in den Akten der % Berliner Akademie pag.110-111) da die leztere nichts anders als die Folge einer Veraenderung in den sinnlichen Organen; diese das Resultat einer Veraenderung in der materiellen Welt, diese aber voruebergehend und fluechtig ist, so wuerde die Vorstellung eines Gegenstands eben so schnell verschwinden, als ihre Ursache nimmer ist, und wenn ich mit diesem beschaeftigt waere, wuerde jener dahinsein.
TEXT 01932BI, SENTENCE 014 So waere mir dennoch der Verstand, der nur durch Gegeneinanderhaltung wirkt, eben so unnuez, als er es ohne Mittelkraft, ohne Organ, ohne Welt nur immer wuerde gewesen sein.
TEXT 02001BI, SENTENCE 015 $ Darum musten neue Mittelkraefte vorhanden sein jene sinnlichen Veraenderungen des Nervengeists bei der Sensation zu fesseln, und bleibend zu machen, wenn auch ihre Ursachen, die Veraenderungen in den sinnlichen Organen, lange schon aufgehoert haben zu wirken.
TEXT 02005BI, SENTENCE 016 Ich komme also auf ein neues Organ, das weder Sinn noch Seele ist: man nennt es gemeiniglich das allgemeine Sensorium: ich nenne es besser das Denkorgan, oder das Instrument des Verstandes.
TEXT 02008BI, SENTENCE 017 In diesem Organ mus die grose Welt, insofern sie nehmlich schon den Weeg der Sinnlichen gegangen ist, im kleinen bezeichnet ruhen, und dem Verstande gegenwaertig seyn.
TEXT 02011BI, SENTENCE 018 (Ist es nun nicht zu vermuten, dass selbst die Veraenderung des Nervengeists bei der Sensation an der Seele voruebergehe, und erst diese gleichartige Veraenderung im Denkorgan auf sie wirke? dass allso die Seele, wenn Raeume sie einschliessen, in diesem Organ wohne?
TEXT 02015BI, SENTENCE 019) $ Fragt sich nun, was sind die Materielle Ideen des Denkorgans oder der Phantasie, und wie werden sie von den Materiellen Ideen der Sensation erzeugt.

TEXT 02018BI, SENTENCE 020 Es sind darueber mancherlei Theorien erdacht worden, die ich izo genauer pruefen werde.
TEXT 02020BI, SENTENCE 021 $ I) Sind sie Eindrueke in dem Kanal des Nervengeists, den Nerven, von des Nervengeists Andrang verursacht.
TEXT 02022BI, SENTENCE 022 Diss waere also eine Veraenderung im groebern Theil des Nerven im Bau.
TEXT 02023BI, SENTENCE 023 Fuer was also ein so feines unmaterielles Weesen, wie der Nervengeist, wenn doch die plumpe materielle Masse auf sie wirken soll.
TEXT 02025BI, SENTENCE 024 Aber ein Eindruk?
TEXT 02025BI, SENTENCE 025 Wer wird die erstaunliche Mannigfaltigkeit der Ideen, wer ihre unmessbare Abstechungen von Lebhaftigkeit zu Mattigkeit, aus der Form oder der Tiefe des Eindruks erklaeren?
TEXT 02028BI, SENTENCE 026 Wer begreift es, wie ein Eindruk, ein leidender, toder, ruhender Eindruk, etwas verneinendes auf die Seele wirket?
TEXT 02030BI, SENTENCE 027 Ich mus mir ja schlechterdings alle Einwirkung als Bewegung vorstellen, und hier nehme ich gerade das Gegentheil an.
TEXT 02032BI, SENTENCE 028 Ferner: wie kommt es, dass nicht der Strom der Geister, der unaufhoerlich an der Waenden der Nerven hinauf und hinabeilt, diese Eindrueke nicht bald ausgeloescht hat.
TEXT 02034BI, SENTENCE 029 Entweder muesten sie so fein, und hingegen der Nervengeist so erstaunlich grob sein, dass er sie nicht ausloeschen kann, oder mus umgekehrt der Nervengeist so ausserordentlich fein, sie aber so grob gegen ihn sein, dass er sie darum nicht ausloeschen kann.
TEXT 02101BI, SENTENCE 030 Im ersten Fall ist die Theorie vom Nervengeist umgestossen; seine Geschwindigkeit, seine Wirksamkeit, seine geistige Natur ist nicht mehr.
TEXT 02103BI, SENTENCE 031 Selbst % Haller wird das nicht zugeben.
TEXT 02103BI, SENTENCE 032 Im andern Fall /
TEXT 02104BI, SENTENCE 033 Aber das Monstrum mag ich nicht aushekėn.
TEXT 02104BI, SENTENCE 034 Noch mehr.
TEXT 02105BI, SENTENCE 035 Da auch die Nervenkanaele von ihren Bestandtheilen verlieren, und neue Theile an der verlohrenen Stelle treten; so frage ich also: sind diese Theile des Verlustes groesser, als der Umfang des Eindruks, oder sind sie unendlich kleiner.
TEXT 02108BI, SENTENCE 036 Ist das erste, so wuerde jeder Pulsschlag mehrere Ideen losreissen, Ideen wegschwemmen der Harn, Ideen wegdunsten der Schweis.
TEXT 02110BI, SENTENCE 037 Ist das zweite, so mus der Eindruk wieder erstaunlich grob angenommen werden, weil die Theile des Verlustes und des Ersazes nicht mehr Elemente sind.
TEXT 02113BI, SENTENCE 038 Wird man sagen, die Narben erhalten sich ja auch, trotz Verlust und Ersaz, biss ins spaeteste Alter.
TEXT 02114BI, SENTENCE 039 Solten nicht auch die Eindrueke?
TEXT 02115BI, SENTENCE 040 Ohne Anstand; wer sich den Eindruk, als Narben vorstellen kann: aber wehe dir dann, schoener Organismus des Denkens, wehe deiner Natur, einfacher Geist!
TEXT 02117BI, SENTENCE 041 Diese Meinung wird in der Folge noch mehr verlieren, wann von der Assoziation die Rede sein wird.
TEXT 02119BI, SENTENCE 042 Sie ist indess ein Geschenk des Himmels fuer Leute, die sich lieber am handgreiflichen halten, als die Sache selbst nach gesunden Begrifen waegen: dann diesen Vorzug muss ich dieser Theorie einmal lassen, dass sie sich mit Haenden greifen laest.
TEXT 02124BI, SENTENCE 043 $ Vernuenftiger schon denken die, so die materielle Ideen der Phantasie II) In Bewegungen des Nervengeists sezen, harmonisch mit jenen urspruenglichen in den sinnlichen Geistern.
TEXT 02127BI, SENTENCE 044 So bleibt doch der gesunde Begrif von Nervengeist und Seele unangetastet, und wird gerade da gewonnen, wo die erste verlohren.
TEXT 02129BI, SENTENCE 045 Nehmlich die Erfahrung lehrt, dass die Phantasie rascher und lebendiger ist, wenn das Blut mit fluger Eile durch seine Adern eilt, dass unter heftigen Fieberwallungen Ideen oft biss zur Furie lebhaft werden, da im Gegenteil beim traegen Puls der Phlegmatischen die Folge der Ideen aeusserst matt und langsam ist.
TEXT 02134BI, SENTENCE 046 Bestuenden nun die Materiellen Ideen in Eindrueken, so muesten sie um so matter sein, je schneller die Saefte wallen, weil sie dann ausgeloescht wuerden.
TEXT 02136BI, SENTENCE 047 Ist aber die Materielle.
TEXT 02137BI, SENTENCE 048 Idee Bewegung: so ist alles bewiesen.
TEXT 02137BI, SENTENCE 049 Zugleich kann ich mir doch einen thaetigen Einflus dabei denken: bei dem toden Eindruk konnt ich es nicht.
TEXT 02201BI, SENTENCE 050 Ich kann mir bei der Bewegung des Nervengeists eine Einwirkung auf ein materielles Weesen denken: bei dem Eindruk in den Kanal konnt ich es ohne Schamroete nicht.
TEXT 02204BI, SENTENCE 051 Aber auch diese Theorie reicht nicht hin, alle Einwuerfe wegzuraeumen, alle Erscheinungen des materiellen Denkens zu erschoepfen.
TEXT 02206BI, SENTENCE 052 Auch sie wird uns im Artikel von der Assoziation im Stiche, lassen, wo wir ihrer doch am meisten bedoerfen.

TEXT 02208BI, SENTENCE 053 $ Oder sind vielleicht die materiellen Ideen der Phantasie III) Schwingungen saitenartiggespannter Fibern, deren Summe und Zusammenhang das Denkorgan ausmacht.
TEXT 02211BI, SENTENCE 054 Wer wird glauben, dass die mehrere oder mindere Spannung dieser Fibern mit jener unbeschreiblichen Mannigfaltigkeit der sinnlichen und abstrakten Ideen mit ihren mannigfaltigen Graden in Vergleichung komme.
TEXT 02214BI, SENTENCE 055 Die Erstaunliche Mannigfaltigkeit der Elastischen Koerper gibt uns doch nur wenige weesentlich verschiedene Toene; die Erstaunliche Mannigfaltigkeit von Koerpern, die das Licht zittern machen, gibt uns doch nur Siben verschiedene Farben.
TEXT 02218BI, SENTENCE 056 Und doch sollen diese Denkfibern alle Toene, alle Farben, alle andere unendlich mannigfaltige sinnlich und geistige Vorstellungen bezeichnen koennen.
TEXT 02221BI, SENTENCE 057 Auch hat die Zergliederungs-Kunst, und die Analogie, und nichts im ganzen Bau des Menschen nur einen Wink zu dieser Theorie gegeben.
TEXT 02223BI, SENTENCE 058 Der Zergliederer hat das Denkorgan unter allen Theilen des Koerpers am wenigsten elastisch, am weichsten gefunden.
TEXT 02225BI, SENTENCE 059 Sie ist ledlich nichts als nakte Theorie; und wird im Artikel von den Assoziationen vollends ihr Haubt sinken lassen.
TEXT 02227BI, SENTENCE 060 $ Aus der ungefaehren Combination der drei Theorien, so ohngefaer wie sich die Elemente des % Epicurus ergrifen haben mochten, ist des Herrn % Bonnets Hypothese entstanden.
TEXT 02229BI, SENTENCE 061 Mit unverzeihlichem Leichtsinn huepft der % Franzoesische Gaukler ueber die schwersten Punkte dahin, legt Dinge zum Grund, die er niemals beweisen kann, zieht Folgen daraus, die kein Mensch, ausgenommen ein % Franzose wagen kann.
TEXT 02233BI, SENTENCE 062 Seine Theorie mag seinem Vaterland gefallen, der schwerfaellige % Teutsche entruestet sich, wenn er
TEXT 02301BJ, SENTENCE 001n ± 69 Assoziation. Luft sieht.
TEXT 02302BJ, SENTENCE 002 Anwendung der Theorien.
TEXT 02303BJ, SENTENCE 003 $ Sind aber die Materiellen Ideen der Phantasie immer in demjenigen Zustand der Lebhaftigkeit, dass sie der Seele Vorstellungen machen koenne, oder sind sie es nicht.
TEXT 02305BJ, SENTENCE 004 Das erste kann nicht seyn; sonst muesten wir ja schlafend und wachend ununterbrochen denken, so koennten wir nicht mit Ordnung denken.
TEXT 02308BJ, SENTENCE 005 Ist das zweite, so muessen zukommende Ursachen seyn, die die gleichsam schlummernde erweken, und vor die Seele bringen.
TEXT 02311BJ, SENTENCE 006 $ Und das sind nun neue sinnliche, oder durch diese andere belebte Phantasie Ideen, welche Kraft einer Verwandtschaft von Zeit, oder Ort, oder Wirkung einen Bezug auf die schlummernde haben, und durch die innere Mechanik des Denkorgans an dieselbe geordnet werden.
TEXT 02315BJ, SENTENCE 007 Es soll z.E die Materielle Idee einer Quelle im Denkorgan schlummern.
TEXT 02316BJ, SENTENCE 008 Izt lassen wir durch den Weeg der Sinne den Namen Quelle in das Denkorgan gelangen, so wird diese Veraenderung in demselben auf Veranlassung des Namens Quelle durch die Mechanik desselben an die schlummernde Materielle Idee der Quelle geordnet werden.
TEXT 02320BJ, SENTENCE 009 Diese wird izo erwekt, wirkt auf die Seele und gibt ihr die Vorstellung einer Quelle: aber freilich schwaecher, als die urspruenglich sinnliche gewesen.
TEXT 02323BJ, SENTENCE 010 Aber die neuauflebende Materielle Idee der Quelle wird izo die naechst an sie graenzende, zeinetwegen eines Menschen, der damals am Baume stund, oder einem Schalle der damals gehoert ward, eben so erweken, als sie selbst von der sinnlichen erwekt ward, und die Seele wird eine Vorstellung von jenem Menschen oder jenem Schalle bekommen.
TEXT 02328BJ, SENTENCE 011 Diese auflebende Idee wird ihre Nachbarinn erweken, diese wieder, die Seele wird wiederum Vorstellungen bekommen, und s.f so unaufhoerlich nach allen Seiten fort, biss wiederum eine neue sinnliche Idee anderer Art dieses Kettensystem unterbricht und ein neues beginnet.
TEXT 02333BJ, SENTENCE 012 Und das ist nun die Reihe der Vorstellungen, gegruendet auf die Assoziation; diese aber ist auf die Verwandtschaft nach Zeit und Ort oder Wirkung gebaut.
TEXT 02335BJ, SENTENCE 013 Izt wollen wir obige Theorien darauf anwenden, und untersuchen, welche von allen uns am meisten befriedigt.
TEXT 02401BJ, SENTENCE 014 $ Zuerst also von den Saitenschwingungen.
TEXT 02401BJ, SENTENCE 015 Ich will einen analogischen Beweis von den Toenen und Farben entlehnen, der ihnen ausserordentlich guenstig scheint.
TEXT 02403BJ, SENTENCE 016 Wenn ich in ein dunkles Zimmer allerlei Farben bringe, und durch einen schwachen Riz auf eine derselben, als z.E die Rothe ist, Licht einlasse, so werden alle rothe Farben im Zimmer sichtbar werden, die andere alle unsichtbar bleiben.
TEXT 02407BJ, SENTENCE 017 Wenn ich zwei Klaviere neben einander stelle, und auf einem derselben eine Saite ruehre, und einen Ton angebe, so wird auf dem andern Klavier die nehmliche Saite und keine andere, ohne mein Zutun zittern, und eben den Ton, freilich matter, angeben.
TEXT 02412BJ, SENTENCE 018 $ Wir koennten also sagen: die Stelle des ersten Klaviers vertritt die Welt, so wie sie sich in den sinnlichen Organen befindet, die Stelle der Luft den Nervengeist.

```
TEXT 02414BJ, SENTENCE 019  Die Stelle des zweiten Klaviers das Denkorgan.
TEXT 02415BJ, SENTENCE 020  So viel Saiten sind in der sinnlichen Welt, als Objecte.
TEXT 02416BJ, SENTENCE 021  Soviel Fibern im Denkorgan, als Saiten in der sinnlichen Welt.
TEXT 02417BJ, SENTENCE 022  Und beede, die Welt und das Denkorgan, und die Saiten in jener und die Fibern in dieser sich eben so
genau entsprechend, als die beeden Klaviere, als ihre Saiten sich entsprochen haben.
TEXT 02421BJ, SENTENCE 023  $ Es sollen also gewise Saiten in den sinnlichen Organen zittern.
TEXT 02422BJ, SENTENCE 024  Dieses Zittern pflanzt der Nervengeist biss in das Denkorgan fort.
TEXT 02423BJ, SENTENCE 025  Die Seele empfindet es; das ist die sinnliche Idee.
TEXT 02423BJ, SENTENCE 026  Izt welche Fibern werden zittern?
TEXT 02424BJ, SENTENCE 027  Keine andere als die, welche den Weltfibern gleich sind in allem.
TEXT 02425BJ, SENTENCE 028  Welche Idee wird die Seele bekommen?
TEXT 02426BJ, SENTENCE 029  Keine andere, als die nehmliche, so wie die Saite des zweiten Klaviers nur den Ton des ersten
angegeben hat.
TEXT 02428BJ, SENTENCE 030  Die Rothe Farbe wird mich nur an die Rothe erinnern.
TEXT 02428BJ, SENTENCE 031  So wie die Rothe Farbe im dunkeln Zimmer nur die Rothe wieder sichtbar macht.
TEXT 02430BJ, SENTENCE 032  Ist das nun Assoziation?
TEXT 02430BJ, SENTENCE 033  Das ist nichts als ein Echo der naemlichen Idee, das zu nichts nueze ist.
TEXT 02432BJ, SENTENCE 034  $ Gesezt aber, es faende wirklich eine Assoziation bei dieser Mechanik statt; was folgt weiter?
TEXT 02433BJ, SENTENCE 035  Man mus annehmen, dass alle Gegenstaende entsprechende Fibern schon vorher im Denkorgan haben, ehe
sie sinnlich empfunden werden.
TEXT 02435BJ, SENTENCE 036  Gesezt also ich sehe das Meer.
TEXT 02436BJ, SENTENCE 037  Das Meer erinnert mich an ein Schif.
TEXT 02436BJ, SENTENCE 038  Das Schiff an den % amerikanischen Krieg.
TEXT 02437BJ, SENTENCE 039  Die Fibern dieser verschiedenen Ideen muesten also sich irgendwo gleich seyn, dass die eine die
andere in Bewegung sezt.
TEXT 02501BJ, SENTENCE 040  Gesezt aber ich haette noch kein Schiff gesehen, ich haette noch von keinem % amerikanischen Kriege
gehoert.
TEXT 02503BJ, SENTENCE 041  So mueste ich mich also, wenn die Meerfiber in Bewegung kommt, an ein Schiff, an den %
amerikanischen Krieg erinnern, ehe ich sie sinnlich empfunden habe.
TEXT 02505BJ, SENTENCE 042  Was % Bonnet zur Beantwortung dieses Einwurfs vorbringt, findet hier gar nicht statt.
TEXT 02508BJ, SENTENCE 043  $ Von monstroesern Folgen dieser Theorie will ich nichts mehr sagen, dann jeder wird nun wohl von
ihrem Ungrund ueberzeugt worden seyn.
TEXT 02510BJ, SENTENCE 044  Ich habe nicht noetig gefunden, sie anders, als mit ihren eigenen Waffen anzugreifen, und meine Absich
ist erreicht.
TEXT 02512BJ, SENTENCE 045  $ Ich nehme also meine Zuflucht zu der zweiten.
TEXT 02512BJ, SENTENCE 046  Diese fuehrt mich in eben den Labyrinth.
TEXT 02513BJ, SENTENCE 047  Ich muss notwendig annehmen, dass jede Idee, auch die einfachste, ihren eigenen Geistern, ihren
eigenen Kanaelen entspreche.
TEXT 02515BJ, SENTENCE 048  Diese Kanaele haben einen bestimmten Plaz, den sie so wenig veraendern, als die Blutadern den ihrigen.
TEXT 02517BJ, SENTENCE 049  Zudem so mus ich nach der schaerfsten Beobachtung des Herrn von % Hallers zugleich annehmen, dass
kein Kanal mit dem andern anastomosire, sondern jeder einzeln von der aeussersten Spize im sinnlichen Organ, biss an das Ende der
sondernden Ader fortlauffe.
TEXT 02521BJ, SENTENCE 050  Nun aber sind die Assoziationen aeusserst willkuehrlich, unendlich zufaellig und mancherlei, und
doch haben die Kanaele nur einen bestimmten Plaz, und doch anastomosiren die Geister nicht.
TEXT 02525BJ, SENTENCE 051  $ Eben diese Schwuerigkeit und noch mehr finden sich bei der Theorie von den Eindrueken.
TEXT 02526BJ, SENTENCE 052  Hier ist noch das unbegreifliche. wie ein Eindruk in Bewegung kommt, dass er der Seele eine
Vorstellung macht.
TEXT 02528BJ, SENTENCE 053  Ein Eindruk in Bewegung?
TEXT 02528BJ, SENTENCE 054  Ich kann diss nicht weiter aus einander sezen, wenn ich meinem Leser nicht das Denken absprechen will.
TEXT 02530BJ, SENTENCE 055  Freilich ist es wahr, dass mancher vermeiden wird darueber zu denken, um die Bloese seiner Meinung
nicht sehen zu doerfen, und den Anker seines Verstands in diesem Sternlosen Meer nicht vollends zu verlieren.
TEXT 02533BJ, SENTENCE 056  / Aber wie % Haller so auf der Oberflaeche schweben konnte.
TEXT 02534BJ, SENTENCE 057  Das begreif ich nicht.
TEXT 02535BJ, SENTENCE 058  % Haller ist zu gros, als dass er durch diesen Irrtum verloehre.
TEXT 02536BJ, SENTENCE 059  Quandoque bonus dormitat % Hallerus.
TEXT 02537BJ, SENTENCE 060  $ Da ich nun die Materielle Assoziation nicht aus der Mechanik des Denkorgans erklaeren kann, weil
diese bestimmt und ewig, jene aber unendlich mannigfaltig und veraenderlich ist, soll ich die Seele zum ordnenden Prinzipio machen,
soll ich annehmen, dass sie bei jeder sinnlichen Idee das ganze Heer der schlummernden im Denkorgan durchlauffe, um die aenliche
```

zu finden.
TEXT 02605BJ, SENTENCE 061 So mueste sie sich also alle vorstellen, so mueste sie alle mit der sinnlichen vergleichen, sie mueste das ganze Werk des Denkens vollenden, um eine einzige Vorstellung zu bekommen.
TEXT 02607BJ, SENTENCE 062 Nein die Assoziation mus schlechterdings in den Materiellen Ideen ihren Grund haben, wenn wir sie schon nicht nach unseren Mechanischen Gesezen erklaeren koennen.
TEXT 02610BJ, SENTENCE 063 Aber es verraet einen kranken Verstand, nur ein Bestreben zu aeussern, diesen Mechanismus zu finden.
TEXT 02612BJ, SENTENCE 064 Ihm aber wirklich weiter nachzuhaengen, waere der naechste Weg, ihn vollends zu verlieren.
TEXT 02613BJ, SENTENCE 065 In der That, ich habe den Kizel nicht, und find es meiner Absicht gemaesser, Theorien umzustossen, als neuere und bessere zu schaffen, oder schaffen zu wollen.
TEXT 02618BK, SENTENCE 001 ± &10 Wirkung der Seele auf das Denkorgan.dera noetig, um mir mit Niesswurz aufzuwarten.
TEXT 02620BK, SENTENCE 002 $ Die Materielle Assoziation ist der Grund, auf welchem das Denken ruht.
TEXT 02621BK, SENTENCE 003 Der Leitfaden des Schaffenden Verstands.
TEXT 02621BK, SENTENCE 004 Durch sie allein kann er Ideen zusammensezen, und sondern, vergleichen, schliessen, und den Willen entweder zum Wollen, oder zum verwerffen leiten.
TEXT 02624BK, SENTENCE 005 Diese Behauptung doerfte vielleicht der Freiheit gefaehrlich scheinen; dann wann die Folge der Materiellen Ideen durch den Mechanismus des Denkorgans, der Verstand aber durch die Materiellen Ideen, der Wille durch den Verstand bestimmt wird, so folgte, dass zulezt der Wille mechanisch bestimmt wuerde.
TEXT 02629BK, SENTENCE 006 Aber man hoere weiter.
TEXT 02630BK, SENTENCE 007 $ Die Seele hat einen thaetigen Einflus auf das Denkorgan.
TEXT 02630BK, SENTENCE 008 Sie kann die Materielle Ideen staerker machen, und nach Willkuehr darauf haften, und so mit macht sie auch die geistigen Ideen staerker.
TEXT 02633BK, SENTENCE 009 Diss ist das Werk der Aufmerksamkeit.
TEXT 02633BK, SENTENCE 010 Sie hat also Macht auf die Staerke der Beweggruende; ja sie selbst ist es, die sich Beweggruende macht
TEXT 02635BK, SENTENCE 011 Und izt waere es ziemlich entschieden, was Freiheit ist.
TEXT 02636BK, SENTENCE 012 Nur die Verwechslung des ersten und zweiten Willens hat den Streit darueber verursacht.
TEXT 02701BK, SENTENCE 013 Der erste Wille der meine Aufmerksamkeit bestimmt, ist der freie, der lezte, der die Handlung bestimmt, ist ein Sklav des Verstands; die Freiheit ligt also nicht darinn, dass ich das waehle, was mein Verstand fuer das beste erkannt hat, (dann diss ist ein ewiges Gesez:) sondern dass ich das waehle, was meinen Verstand zum Besten bestimmen kann.
TEXT 02707BK, SENTENCE 014 Alle Moralitaet des Menschen hat ihren Grund in der Aufmerksamkeit, d.h im thaetigen Einflus der Seele auf die Materiellen Ideen im Denkorgan.
TEXT 02710BK, SENTENCE 015 $ Wird nun eine Materielle Idee kraft dieses thaetigen Einflusses oefters in starke Lebhaftigkeit gesezt, so wird sie endlich eine gewisse Staerke auch nachher noch beibehalten, und gleichsam devteropathisch vor allen hervorstechen.
TEXT 02713BK, SENTENCE 016 Sie wird die Seele treffender ruehren.
TEXT 02714BK, SENTENCE 017 Sie wird in allen Assoziationen dem Verstand maechtiger sich aufdringen, ihn maechtiger bestimmen, sie wird die Tyrannin des zweiten Willens werden, da der erste Wille gar nicht ausgeuebt war.
TEXT 02717BK, SENTENCE 018 So kann es Leute geben, die zulezt mechanisch gutes oder boeses thun.
TEXT 02718BK, SENTENCE 019 Anfangs hatten sie es frei, moralisch gethan, da nehmlich ihre Aufmerksamkeit noch unbestimmt war.
TEXT 02720BK, SENTENCE 020 Izo aber ist die Idee auch ohne Aufmerksamkeit die lebhafteste, sie fesselt die Seele an sich, sie herrscht ueber den Verstand und Willen.
TEXT 02722BK, SENTENCE 021 Hierin ligt der Grund aller Leidenschaften und herrschenden Ideen, und zugleich der Fingerzeig beede zu entnerven.
TEXT 02725BK, SENTENCE 022 $ Wenn die Seele ihre Aufmerksamkeit auf mehrere Ideen heftet, und solche in andere Assoziationen bringt, so sage man, sie erdichtet.
TEXT 02727BK, SENTENCE 023 Wenn sie ihre Aufmerksamkeit auf einzelnen Bestimmungen mehrerer Ideen ruhen laest, und solche aus ihren Assoziationen herausdenkt, so sagt man, sie sondert ab.
TEXT 02729BK, SENTENCE 024 Jene durch Erdichtung in neue Assoziationen hineingedachte, diese durch Absondrung aus ihren Assoziationen herausgedachte Ideen fesselt sie besonders im Denkorgan wieder, ja selbst das Bewustseyn ihrer selbst bei diesen Wirkungen scheint sie in materiellen Formen zu fesseln, weil sie diss Bewustsein zugleich wieder mit den alten Ideen zuruekbringt.
TEXT 02735BK, SENTENCE 025 In diesem Fall sagen wir: Sie erinnert sich wieder.
TEXT 02736BK, SENTENCE 026 Wenn die Seele kraft ihrer Aufmerksamkeit eine Materielle Idee staerker erschuettert, so wird diese die naechstangraenzende auch staerker erschuettern.
TEXT 02738BK, SENTENCE 027 Die Assoziation wird also rascher, lebhafter werden.
TEXT 02801BK, SENTENCE 028 Diss thun wir, wenn wir uns auf etwas besinnen, oder unsere Phantasie spielen lassen.
TEXT 02803BK, SENTENCE 029 Die Aufmerksamkeit also ist es, durch die wir phantasiren, durch die wir uns besinnen, durch die wir sondern und dichten, durch die wir wollen.
TEXT 02805BK, SENTENCE 030 Es ist der thaetige Einflus der Seele auf das Denkorgan, der diss alles vollbringt.
TEXT 02807BK, SENTENCE 031 $ Und also ist das Denkorgan das wahre Tribunal des Verstands, eben so diesem unterworffen, als

dieser ihm unterworffen ist.
TEXT 02809BK, SENTENCE 032 Ganz ist er dann abhaengig biss auf die Aufmerksamkeit.
TEXT 02809BK, SENTENCE 033 Darum kann die Verwirrung der Geister in der Krankheit, wenn sie biss in dieses Organ hineinfortgepflanzt wird, (und wie leicht wird sie das) den Weisesten zum laecherlichsten Thoren, den Denker zum Einfalts-Pinsel, den Sanftmuetigsten zu einer Furie umkehren.
TEXT 02814BK, SENTENCE 034 Ganz ist es abhaengig von dem Verstand, biss auf den Einflus der Sensation.
TEXT 02815BK, SENTENCE 035 Darum kann ein richtiger Verstand das richtigste Gedaechtnis hervorbringen.
TEXT 02816BK, SENTENCE 036 Darum kann ein immer thaetiger Verstand es durch Ueberspannung zerstoehren.
TEXT 02817BK, SENTENCE 037 Beedes beweisen die Beispiele grosser Denker, der % Garves, der % Mendelsohns, der % Swiffts, die das Instrument ihres Verstandes verstimmt haben, dass es keinen rechten Laut mehr von sich gibt.
TEXT 02821BK, SENTENCE 038 Und weil es dann so genau mit der Denkkraft zusammenhangt, so hab ich es das Denkorgan genannt, und nicht, als ob ich das Denken als eine Folge des Mechanismus betrachtete.
TEXT 02824BL, SENTENCE 001 ± 611 Empfindungen des geistigen Lebens.
TEXT 02826BL, SENTENCE 002 $ Meine Seele ist nicht allein ein denkendes; Sie ist auch ein empfindendes Weesen.
TEXT 02827BL, SENTENCE 003 Diss allein macht sie gluеklich.
TEXT 02827BL, SENTENCE 004 Jenes allein macht sie des leztern faehig.
TEXT 02828BL, SENTENCE 005 Wir werden sehen, wie genau der Menschenschoepfer Denken an Empfinden gebunden hat.
TEXT 02829BL, SENTENCE 006 Empfindung ist derjenige Zustand meiner Seele, wo sie sich einer Verbesserung oder Verschlimmerung bewust ist.
TEXT 02831BL, SENTENCE 007 Darinn also von der Vorstellung unterschieden, dass sie hier nur den Zustand eines aeussern Weesens, dort aber ihren eigenen empfindet.
TEXT 02834BL, SENTENCE 008 $ Ich sehe den Sonnen-Himmel, den Sternen-Himmel, ich sehe einen verwirrten Haufen Steine.
TEXT 02835BL, SENTENCE 009 Ich hoere eine Quelle murmeln, ein Saitenspiel erschallen.
TEXT 02901BL, SENTENCE 010 Ich hoere das Gekraechz eines Raben.
TEXT 02902BL, SENTENCE 011 In allen diesen Verwandlungen meines Zustands ist etwas allgemeines, die Vorstellung eines aeussern Gegenstands.
TEXT 02903BL, SENTENCE 012 Aber wie sehr verschieden ist nicht auf der andern Seite mein Zustand bei jeder dieser Vorstellungen.
TEXT 02905BL, SENTENCE 013 Den Sonnenhimmel sehe ich gern.
TEXT 02906BL, SENTENCE 014 Den Sternenhimmel sehe ich noch gerner.
TEXT 02906BL, SENTENCE 015 Von dem Steinhauffen kehre ich mein Auge weg.
TEXT 02907BL, SENTENCE 016 So hoere ich auch der Quelle Gemurmel gern, noch gerner das toenende Saitenspiel.
TEXT 02908BL, SENTENCE 017 So wuensche ich mein Ohr vor dem Gekraechz des Raben zu verstopfen.
TEXT 02909BL, SENTENCE 018 Was mich ergoezt, nenn ich melodisch und schoen, hesslich und unmelodisch, was mich verdriesst.
TEXT 02912BL, SENTENCE 019 $ Aber kraft des ersten Gesezes, das an der Spize dieser Darstellung des Menschen steht, darf mich nichts ergoezen, als was mich vollkommner macht; nichts verdriessen, als was mich unvollkommner macht.
TEXT 02915BL, SENTENCE 020 Macht mich nun das Melodische, das Schoene vollkommner, als das unmelodische, das Hessliche?
TEXT 03001CA, SENTENCE 001 ± DIE TUGEND IN IHREN FOLGEN BETRACHTET.ner Zustand, der verbessert, oder verschlimmert wird.
TEXT 03002CA, SENTENCE 002 $ Durchlauchtigster Herzog!
TEXT 03003CA, SENTENCE 003 $ Erlauchte Graefin!
TEXT 03004CA, SENTENCE 004 $ Wenn je etwas ist, das ein jugendliches Herz mit Liebe zur Tugend erwaermen kann, so ist es gewis die Aussicht in ihre erhabene Folgen.
TEXT 03006CA, SENTENCE 005 Jedes fuehlende Gemuet wird mit brennendem Eyfer der goettlichen sich weihen, wenn es einmal mit voller Ueberzeugung weis, dass nur Vollkommenheit, nur Glueckseeligkeit ihre Folgen sind.
TEXT 03009CA, SENTENCE 006 / Denn wornach ringt die Seele des Juenglings, als nach diesem einigen Ziele? wenn er den grosen Gedanken denkt, dass nur Tugend den Menschen zum Abglanz der unendlichen Gottheit macht / dann wornach schmachtet die Seele des Juenglings, als nach diesem nie zu umfassenden Urbild?
TEXT 03014CA, SENTENCE 007 / Es ist also die Frage: Wie ist die Tugend in ihren Folgen betrachtet? dessjenigen vollkommen wuerdig, der, ein Vater in Mitte einer jauchzenden Jugend, den goettlichen Wunsch aeusserte: o dass ich alle glueklich machen koennte! vollkommen wuerdig, an diesem Freundschafts-Feste feyerlich beantwortet zu werden.
TEXT 03020CA, SENTENCE 008 $ Erlauchte Graefin!
TEXT 03021CA, SENTENCE 009 $ Wenn wir uns den Menschen als einen Buerger des grosen Weltsystems denken, so koennen wir den Werth seiner Handlungen nach nichts besser bestimmen, als nach dem Einflus, den sie auf die Vollkommenheit dieses Systems haben.
TEXT 03024CA, SENTENCE 010 Wenn wir noch weiter gehen, wenn wir finden, dass alle Raeder, alle treibende Kraefte des grosen Systems nur darum innig in einander greifen, nur darum so harmonisch zusammenstimmen, damit der geistige Theil der Schoepfung dadurch vollkommener werde, der empfindende angenehmer, staerker empfinde, der denkende hoeher, umfassender denke; so koennen wir jede moralische Handlung nur nach dem Maase schaezen, oder verdammen, nach welchem sie mehr oder weniger zur Vollkommenheit der geistigen Weesen mitgewuerkt hat.
TEXT 03101CA, SENTENCE 011 Ja, wenn wir dann noch hoeher hinaufsteigen, wenn wir finden, dass alle Vollkommenheit der geistigen

Weesen die Nachamung, das Wohlgefallen, die Verherrlichung der Gottheit zum aeussersten Ziel hat, so mus diese Gleichheit, diese Uebereinstimmung mit den Eigenschaften der Gottheit, dieses ihr Wohlgefallen, diese ihre Verherrlichung der Maasstab aller moralischen Handlungen seyn.
TEXT 03107CA, SENTENCE 012 Jedwede Handlung eines Geistes also, jedweder Gedanke, ja, ich darf sagen, jedwede Empfindung macht sich des herrlichen ehrenvollen Namens von Tugend wuerdig, wenn sie die Vollkommenheit der Geister zum Zwek hat, wenn sie mit dem Weesen des Unendlichem uebereinstimmt, mit seinen Absichten harmonisch geht, wenn sie seine Groese verherrlicht.
TEXT 03113CA, SENTENCE 013 Jedwede im Gegentheil macht sich des schaendenden Namens von Laster schuldig, wenn sie die Geister unvollkommener macht, wenn sie mit den Eigenschaften des Hoechsten Weesens mislautet, wenn sie seine Absichten verfehlet.
TEXT 03117CA, SENTENCE 014 / Vollkommenheit der Geisterwelt waere also die erste Folge der Tugend.
TEXT 03119CA, SENTENCE 015 $ Noch herrscht ferner ein ewiges Gesez in der empfindenden und denkenden Natur, dass naemlich Vollkommenheit des Ganzen mit der Glukseeligkeit des einzelnen Weesens im innigsten Bunde stehe.
TEXT 03122CA, SENTENCE 016 Kraft dieses Gesezes wird uns das allezeit ergoezen, was das Ganze vollkommener, das allezeit schmerzen muessen, was das Ganze unvollkommener macht.
TEXT 03124CA, SENTENCE 017 So zieht also jene allgemeine Folge der Tugend, Glukseeligkeit des Ganzen, eine zweite und innere nach sich, Glukseeligkeit des einzelnen Weesens, das tugendhaft handelt.
TEXT 03128CA, SENTENCE 018 $ Diss alles kurz zusammengefast, koennen wir sagen: Derjenige Zustand eines denkenden Geists, durch welchen er am faehigsten wird Geister vollkommener zu machen, und durch Vervollkommung derselben selbst glukseelig zu seyn, dieser Zustand waere die Tugend.
TEXT 03132CA, SENTENCE 019 / Und worinn wird nun dieser Zustand bestehen?
TEXT 03133CA, SENTENCE 020 / Diese Frage unwidersprechlich bestimmt zu beantworten, mueste mein Aug in die verworrensten Tiefen der menschlichen Seele gedrungen seyn, mueste mein Verstand alle Gedanken der Menschen umfast und vereiniget haben.
TEXT 03137CA, SENTENCE 021 Beynah ein jeglicher Philosoph / ja was sag ich? jeder denkende Geist schaft sich aus seinem eigenen Gedankensystem ein eigenes Gebaeude von Tugend und Laster, und obschon alle nur Einem Zwek entgegen arbeiten, so sind sie doch in Bestimmung dessjenigen Zustands, durch welchen sie ihn erreichen sollen, unendlich getheilt.
TEXT 03204CA, SENTENCE 022 Werd ich wohl jedes noch wankende System von Tugend vollends zu Boden stuerzen, werd ich ihr wohl ihren festen ewigen Karakter anerschaffen, wenn ich sie mit den groesten Weisen dieses Jahrhunderts weises Wohlwollen heisse?
TEXT 03208CA, SENTENCE 023 / Ein weiser wohlwollender Geist also macht die Geisterwelt vollkommener, gluklicher.
TEXT 03209CA, SENTENCE 024 / Diss sind die aeussern Folgen der Tugend!
TEXT 03210CA, SENTENCE 025 Er macht sich selbst vollkommener, gluklicher /
TEXT 03211CA, SENTENCE 026 Diss sind die innern Folgen der Tugend.
TEXT 03212CA, SENTENCE 027 $ Und diese zwei Standpunkte sind es, aus denen ich nun die mir gnaedigst aufgegebene Frage zu
TEXT 03214CB, SENTENCE 001 ± I) Folgen der Tugend auf das Ganze.
TEXT 03215CB, SENTENCE 002 $ Nicht geringer, als die allwirkende Kraft der Anziehung in der Koerperwelt, die Welten um Welten wendet, und Sonnen in ewigen Ketten haelt, nicht geringer, sag ich, ist in der Geisterwelt das Band der allgemeinen Liebe.
TEXT 03218CB, SENTENCE 003 Liebe ist es, die Seelen an Seelen fesselt; Liebe ist es, die den unendlichen Schoepfer zum endlichen Geschoepfe herunterneigt, das endliche Geschoepf hinaufhebt zum unendlichen Schoepfer; Liebe ist es, die aus der graenzenlosen Geisterwelt eine Einzige Familie, und soviel Myriaden Geister zu soviel Soehnen Eines alliebenden Vaters macht.
TEXT 03224CB, SENTENCE 004 Liebe ist der zweite Lebensodem in der Schoepfung; Liebe das grose Band des Zusammenhangs aller denkenden Naturen.
TEXT 03226CB, SENTENCE 005 Wuerde die Liebe im Umkreis der Schoepfung ersterben, / wie bald / wie bald wuerde das Band der Weesen zerrissen seyn, wie bald das unermessliche Geisterreich in anarchischem Aufruhr dahintoben, eben so als die ganze Grundlage der Koerperwelt zusammenstuerzen, als alle Raeder der Natur einen ewigen Stillstand halten wuerden, wenn das maechtige Gesez der Anziehung aufgehoben worden waere.
TEXT 03233CB, SENTENCE 006 $ Dieses allgemeinen Geisterzusammenhangs erste Folgen sind gegenseitige Ausbildung der Seelenfaehigkeiten, Ergaenzung, Erweiterung, Verfeinerung der Begriffe, Richtung des Willens nach dem Vollkommenen.
TEXT 03301CB, SENTENCE 007 So kann die Wissenschaft des Einen in die Seele des Andern fliessen; So kann der rohe Gedanke des Einen durch die schaerfere Denkkraft des Andern verfeinert werden.
TEXT 03304CB, SENTENCE 008 So kann ein doppelter Verstand das zur Reife bringen, was einem einfachen undurchdringlich war.
TEXT 03305CB, SENTENCE 009 So kann das Jugendliche Feuer eines brausenden Geists durch den bedachtsamern Ernst des reifern Manns milder und maesiger werden.
TEXT 03307CB, SENTENCE 010 So kann der ersterbende Trieb zur Tugend in diesem durch die waermere Tugendliebe in jenem in neue Flammen auflodern.
TEXT 03309CB, SENTENCE 011 So kann sich Seele in Seele spiegeln.
TEXT 03310CB, SENTENCE 012 So der Schoepfer selbst sein groses Bild in Menschlichen Seelen zuruekwerffen.
TEXT 03311CB, SENTENCE 013 So kann Wonne des Freunds in die Seele des Freunds hinueberjauchzen ¬ Vollkommenheit der hoehern Geisteskraft waere also die erste Folge dieses Zusammenhangs.
TEXT 03314CB, SENTENCE 014 Dieser Zusammenhang ist die Folge der Liebe.
TEXT 03315CB, SENTENCE 015 $ Gros also sind die Folgen der Liebe.

TEXT 03315CB, SENTENCE 016 Die ganze Sphaere der Geister ist ihr unendlicher Krais.
TEXT 03316CB, SENTENCE 017 Aber wenn es auch nicht die ganze Sphaere der Geister ist, so kann sie doch thaetig seyn in einer kleinen, und durch diese kleine ruekwarts thaetig in die grose, in die Unendliche.
TEXT 03319CB, SENTENCE 018 Die Liebe, die den Vater an den Sohn, den Sohn an den Vater fesselt, die einen Weisen zum Lehrer eines, vielleicht verlassenen Juenglings macht, kann maechtig wuerken auf die Harmonie des Ganzen.
TEXT 03322CB, SENTENCE 019 Wenn sie in dem Juengling einen % Antonin, einen % Trajan auf den Thron sezt, oder an den Ufern des % Eurotas einen % Lykurg erschaft, wenn sie aus dem Sohn einen % Montesquieu, einen % Gellert, einen % Haller, einen % Addison bildet; so kann sie das ganze Menschengeschlecht / ja was sag ich? eine ganze Kette von Menschengeschlechtern, mit dem Lichte der Wahrheit erleuchten und naeher rueken ihrem erhabenen Ziel (denn vielleicht fuehrt % Gellerts Moral und % Addisons Beyspiel noch in kuenftigen Jahrhunderten irrige Seelen zur Wahrheit zuruek) /
TEXT 03331CB, SENTENCE 020 Aber eben so leicht kann das Laster eines Einzigen in tausend unverwahrte Seelen sein suesses Gift einhauchen.
TEXT 03333CB, SENTENCE 021 So kann es eine Kette von Menschenaltern ferne von ihrer hohen Bestimmung in das alte barbarische Dunkel thierischer Wildheit zuruekstossen.
TEXT 03335CB, SENTENCE 022 So hat sich der unvollkommene Geist eines % La Mettrie, eines % Voltaire auf den Ruinen tausend verungluekter Geister eine Schandsaeule aufgerichtet, ihres Frevels unsterbliches Denkmal!
TEXT 03338CB, SENTENCE 023 / $ Aber noch einmal wollen wir jene fruchtbare Wahrheit zuruekrufen, noch einmal vor unsere Seele stellen: /
TEXT 03402CB, SENTENCE 024 " dass naemlich Ein vollkommener Geist eine ganze Geisterwelt vollkommener machen koenne: /
TEXT 03404CB, SENTENCE 025 Meine Freunde! welche Scene Luekt vor meine staunende Seele!
TEXT-03405CB, SENTENCE 026 Seh ich nicht ein Gewimmel von Menschengeschlechtern sich zu dem Grabmaal Eines Fuersten /
TEXT 03407CB, SENTENCE 027 (Ach eines Fuersten, den ich Vater nennen darf,) hinzudringen, seh ich sie nicht weinen, jauchzen, beten ueber dem Grabmal des Herrlichen?
TEXT 03409CB, SENTENCE 028 Was eine Welt auf dem Grabmal eines Einzigen?
TEXT 03410CB, SENTENCE 029 Tausend ¬ Millionen seegnend einen Einzigen?
TEXT 03410CB, SENTENCE 030 / Er allein wars, meine Freunde, der einer bildungslosen Jugend aus allen Gegenden der Welt in seine vaeterlichen Arme rief, der Stralen der Weisheit in tausend jugendliche Seelen gos, der jeder Sphaere von Erkaenntnis tuechtige Maenner erschuf, der, wenn von diesen tausenden nur zehen das grose Siegel ihres Erziehers nicht verlaeugnen, der Menschheit dereinst neue % Solon, neue % Platone aufstellen wird.
TEXT 03417CB, SENTENCE 031 Und wenn ein Einziger vollkommener Geist einen so grosen Schauplaz der Wirkung hat, wie weit hat nicht der grose Menschenbilder durch seine gebildete Jugend in die Harmonie des Ganzen hineingewirkt.
TEXT 03420CB, SENTENCE 032 Er allein, weil er immer tugendhafter zu werden sucht, Er allein, weil er ein Nachamer der Gottheit auf Erden ist.
TEXT 03422CB, SENTENCE 033 / Allmaechtige Tugend, die du dich in den Busen der Fuersten niederliessest, und von hieraus die Herzen der Menschen angelst, durch dieses Einzige Fuerstenherz hast du dir eine Welt unterworffen!
TEXT 03425CB, SENTENCE 034 / $ Und wenn nun dieser Freund der Tugend zu seinem erhabenen Werk sich eine Gehuelfin erwaehlte / wenn die sanfte Theilnehmung dieser vortrefflichen Freundin seine Freuden wuerzt und erhoeht, seine Leiden /
TEXT 03429CB, SENTENCE 035 (denn auch die Grose, auch die vortrefflichsten unter den Grosen haben ihre Leiden, weil sie Menschen sind) / seine Leiden, sag ich, sympathievoll mit ihm duldet, seinen Schmerzen den Stachel nimmt; wenn sie, die aufmerksame Hoererin seiner Lehren, ihre Tugend mit der Tugend ihres erhabenen Freunds zur Glueckseeligkeit der Menschen vereinigt; wenn sie /
TEXT 03435CB, SENTENCE 036 Steigt hier nicht jede Brust?
TEXT 03435CB, SENTENCE 037 Glueht nicht das Feuer der Freude in jedem Antliz empor?
TEXT 03436CB, SENTENCE 038 Schweben nicht zwei heilige Namen auf allen bebenden Lippen?
TEXT 03437CB, SENTENCE 039 / $ Thraenen des Danks auf Ihre Asche, mein Vater; Thraenen des Danks auf Ihre Asche, beste Freundin
TEXT 03503CC, SENTENCE 001 ± II) Folgen der Tugend auf den Tugendhaften selbst.
TEXT 03504CC, SENTENCE 002 $ Diss sind die Folgen der Tugend auf die Vollkommenheit des Ganzen.
TEXT 03505CC, SENTENCE 003 Aber sie allein sind es noch nicht, die den Begrif von Tugend erschoepfen.
TEXT 03506CC, SENTENCE 004 Zwar rauschen die dem Ohr maechtig entgegen.
TEXT 03507CC, SENTENCE 005 Zwar stralt ihr blendender Schimmer in jegliches Aug: aber eben darum werden sie nicht selten vom stumpfern Auge des Poebels mit dem Flittergolde unwuerdiger Tahten verwechselt.
TEXT 03510CC, SENTENCE 006 Auch aus ungeweihtem Boden, aus unheiligen Herzen kann Glueckseeligkeit des Ganzen emporkeimen; denn die weiseste Vorsehung ist eben so maechtig das Laster eines Einzigen in die Glueckseeligkeit der Welt enden zu lassen, als sie diese durch Tugend glueklich machen kann.
TEXT 03514CC, SENTENCE 007 Es folgt also aus dem Wesen der Tugend selbst, dass sie im Herzen des Tugendhaften innere Folgen zuruekla[illegible], innere Folgen, die, wenn sie auch dem Auge der Menschen entfliehen, dennoch vor jenem durchdringenderen Aug einer hoehern Weisheit in heller Erhabenheit feyren; Innere Folgen, die jenen Eroberer fliehen wuerden, wenn er eben so leicht mit fliegendem Siege von Welten zu Welten gegangen waere, als er ueber den % Indus gegangen ist; die den Weisen glueckseelig machen, wenn er auch in bodenlosen Kerkern schmachtete.

TEXT 03523CC, SENTENCE 008 Waere die Tugend nicht von diesen innern Folgen ¬ Vorgefuehlen des Himmels / begleitet, wie wenige wuerden ihr heiliges Bild anbeten?
TEXT 03525CC, SENTENCE 009 / Waere das Laster nicht von jenen stummen Schauern der Hoelle begleitet, wie leicht wuerde der zauberische Taumel trank seiner Vergnuegen alle Herzen dahinreissen?
TEXT 03528CC, SENTENCE 010 $ Und was sind nun diese innere Folgen der Tugend?
TEXT 03528CC, SENTENCE 011 Jede tugendsame Seele wird hierinn meiner Antwort zuvorkommen, jede im stillen bei sich empfinden, dass sie nichts anders als Ruhe der Seele in allen Stuermen des Schiksaals, staerke des Geists in allen Auftritten des Jammers, Selbstgewisheit in allen Zweifeln der Finsternis, dass sie, wenn ich es kurz sagen soll, ein gleicher und unerschuetterter Karakter gegen alle Vorfaelle des Menschlichen Lebens sey, der jeden Schmerz stumpf, jedes Vergnuegen doppelt empfindlich macht, der einen % Regulus den Schroeknissen eines barbarischen Todes heiter entgegen fuehrt, wenn die % Caesare unter blutig errungenen Diademen zittern, der einen % Seneka jeden Tropfen seines dahinrinnenden Lebens ruhig zaelen laest, wenn Gewissensmarter den Tyrannen bis unter die Huelle des Purpurs verfolgen, der selbst auf dem einstuerzenden Holzstoss den Weisen % Indiens nicht verlaest, wenn % Europaeischer Mut bey schwachen Fieberschauern dahinsinkt, der bluehende Paradise ihm zeigt, wenn seine Augen im Tod nun dahinstarren, und Erd und Himmel vor ihm schwinden in Nacht, und Seele und Leib im feyerlichen Bruche sich losreissen, /
TEXT 03611CC, SENTENCE 012 Ja, der ihn dereinst in den Schreken jenes furchtbaren Tages nicht verlassen wird, wenn unter % Domitianen irrdische Throne schwanken, wenn jede Empfindung / denn keine wird sich dem Aug des Raechers entstehlen / als eine drohende Zeugin wider den Gottlosen sich erheben / wenn ach vielleicht ein Einziger, nicht erstikter Gedanke zwischen Tod und Himmel entscheiden wird.
TEXT 03617CC, SENTENCE 013 In diesem Augenblik des Entsezens wird dem tugendsamen der Donnerton des Gerichts Jubellied seyn, die Stimme des Weltrichters Stimme des rufenden Vaters; jezt wird sein Auge glaenzen in ewigem Strale, wenn auf des Prevlers Auge ewiges Dunkel sinkt /
TEXT 03622CC, SENTENCE 014 $ So gros, so seelig so unaussprechlich seelig, meine Freunde, sind die innern Folgen der Tugend.
TEXT 03623CC, SENTENCE 015 Dieses Gefuehl, eine Welt um sich begluekt, /
TEXT 03624CC, SENTENCE 016 Dieses Gefuehl, einige Stralenzuege der Gottheit getroffen zu haben /
TEXT 03625CC, SENTENCE 017 Dieses Gefuehl, ueber alle Lobsprueche erhaben zu seyn /
TEXT 03626CC, SENTENCE 018 Dieses Gefuehl /
TEXT 03627CC, SENTENCE 019 $ Erlauchte Graefin!
TEXT 03628CC, SENTENCE 020 $ Irrdische Belohnungen vergehen /
TEXT 03628CC, SENTENCE 021 Sterbliche Kronen flattern dahin / die erhabenste Jubellieder verhallen ueber dem Sarge.
TEXT 03630CC, SENTENCE 022 / Aber diese Ruhe der Seele, % Franziska, diese himmlische Heiterkeit, iezt ausgegossen ueber Ihr Angesicht, laut laut verkuendet sie mir unendliche innere Belohnung der Tugend /
TEXT 03632CC, SENTENCE 023 Eine Einzige fallende Thraene der Wonne, % Franziska, eine Einzige gleich einer Welt ¬ % Franziska
TEXT 03701DA, SENTENCE 001 ± VERSUCH UEBER DEN ZUSAMMENHANG DER THIERISCHEN NATUR DES MENSCHEN MIT SEINER GEISTIGEN.
TEXT 03704DA, SENTENCE 002 $ = Natus homo est / sive hunc divino semine fecit = Ille opifex rerum, mundi melioris origo; = Sive recens tellus, retinebat semina coeli; = Pronaque cum spectent animalia caetera terram, = Os homini sublime dedit, coelumque videre = Jussit, et erectos ad sidera tollere vultus.
TEXT 03710DA, SENTENCE 003 $ % OVID II Metamorph.
TEXT 03711DA, SENTENCE 004 $ Durchlauchtigster Herzog, Gnaedigster Herzog und Herr!
TEXT 03713DA, SENTENCE 005 $ Ich sehe heute mit ausnehmendem Vergnuegen den Wunsch erfuellet, Euer Herzoglichen Durchlaucht fuer die hoechste Gnade und mehr als vaeterliche Fuehrung, die ich schon acht Jahre in dieser ruhmvollen Stiftung zu geniessen das Gluek habe, oeffentlich auf das kindlichste danken zu doerffen.
TEXT 03717DA, SENTENCE 006 Die weisesten und vortreflichsten Anstalten, welche Hoechstdieselbe zur Aufklaerung unseres Verstandes, und zu Verfeinerung unserer Empfindungen getroffen haben; die wuerdigen und Einsichtsvollen Lehrer, welche Hoechstdieselbe mit dem durchdringenden Auge eines Menschenkenners aus der gemeinen Klasse der Gelehrten herausgeforscht, und zu den glueklichen Werkzeugen des grossen unsterblichen Bildungsplans angeordnet haben; der unvergessliche muendliche Unterricht eines Fuersten, der Seine Groesse darein sezt, ein Lehrer unter Seinen Schuelern / ein Vater unter Seinen Soehnen zu wandeln; /
TEXT 03727DA, SENTENCE 007 Der Zusammenfluss aller dieser glueklichen Fuegungen, in denen ich die Weege einer hoehern Vorsicht bewundre, haben den Grund zu dem Gluek meines ganzen Lebens gelegt, und nur dann wird es mir fehlen, wenn meine eigene Bestrebungen sich mit den Absichten des besten Fuersten durchkreuzen.
TEXT 03801DA, SENTENCE 008 $ Hoechstdieselbe haben mit eben dem tiefen Blik, mit dem Sie die Seele aller Ihrer Zoeglinge durchschauen, auch mich geprueft, und einiges in mir zu bemerken geglaubet, das mich vielleicht faehig machte, meinem Vaterland dereinst als Arzt zu dienen.
TEXT 03805DA, SENTENCE 009 Ich freue mich dieser Bestimmung, und werde um so mehr alle Nerven meines Geists anstrengen, sie zu erreichen, da Euer Herzogliche Durchlaucht mir die guenstigsten Aussichten dazu eroefnet haben.
TEXT 03809DA, SENTENCE 010 $ Ein Arzt, dessen Horizont sich einzig und allein um die historische Kenntniss der Maschine dreht, der die groebern Raeder des seelenvollsten Uhrwerks nur terminologisch und oertlich weisst, kann vielleicht vor dem Krankenbette Wunder thun, und vom Poebel vergoettert werden; / aber Euer Herzogliche Durchlaucht haben die % Hippokratische Kunst aus der engen Sphaere einer mechanischen Brodwissenschaft in den hoehern Rang einer philosophischen Lehre erhoben.

TEXT 03816DA, SENTENCE 011 Philosophie und Arzneiwissenschaft stehen unter sich in der vollkommensten Harmonie: Diese leihet jener von ihrem Reichthum und Licht; jene theilt dieser ihr Interesse, ihre Wuerde, ihre Reize mit.
TEXT 03819DA, SENTENCE 012 Ich habe mich dieses Jahr mit beiden bekannter zu machen gesucht; diese wenigen Blaetter seyen die Rechtfertigung meines Unternehmens; sie seyen dem Stifter meines Glueks geheiligt.
TEXT 03822DA, SENTENCE 013 Aber die Nachsicht des Vaters beschueze diesen schwachen Versuch vor den gerechten Forderungen des Fuersten.
TEXT 03825DA, SENTENCE 014 $ Tiefdurchdrungen von dem innigsten Dankgefuehl fuer die gnaedigste Sorgfalt, womit Hoechstdieselbe sich stets vollkommener zu machen streben / hocherhoben von Eifer diese Gnade verdienen zu lernen ersterbe ich $ Euer Herzoglichen Durchlaucht $ % Stuttgart den 30.Nov 1780.
TEXT 03901DB, SENTENCE 001 ± Inhalt.aenigst-gehorsamster % Joh % Christoph % Fried % Schiller, Eleve.
TEXT 03902DB, SENTENCE 002 $ Einleitung &1.
TEXT 03903DB, SENTENCE 003 $ A) Physischer Zusammenhang.
TEXT 03904DB, SENTENCE 004 $ Thierische Natur bevestiget die Thaetigkeit des Geists.
TEXT 03905DB, SENTENCE 005 $ Organismus der Seelenwirkungen / der Ernaehrung / der $ Zeugung &2.
TEXT 03907DB, SENTENCE 006 $ Der Koerper &3.
TEXT 03908DB, SENTENCE 007 $ Thierisches Leben &4.
TEXT 03909DB, SENTENCE 008 $ Thierische Empfindungen &5.
TEXT 03910DB, SENTENCE 009 $ Einwuerfe gegen den Zusammenhang aus der Moral &6.
TEXT 03911DB, SENTENCE 010 $ B) Philosophischer Zusammenhang.
TEXT 03912DB, SENTENCE 011 $ a) Thierische Triebe weken und entwikeln die geistige.
TEXT 03913DB, SENTENCE 012 $ Methode &7.
TEXT 03914DB, SENTENCE 013 $ Die Seele ausser Verbindung mit dem Koerper &8.
TEXT 03915DB, SENTENCE 014 $ In Verbindung &9.
TEXT 03916DB, SENTENCE 015 $ Dieses erlaeutert $ 1) aus der Geschichte des Individuums, &10.
TEXT 03918DB, SENTENCE 016 $ 2) Aus der Geschichte des ganzen Geschlechts &11.
TEXT 03919DB, SENTENCE 017 $ b) Thierische Empfindungen begleiten die geistige.
TEXT 03920DB, SENTENCE 018 $ Gesez &12.
TEXT 03921DB, SENTENCE 019 $ Geistiges Vergnuegen befoerdert das Wohl der Maschine &13.
TEXT 03922DB, SENTENCE 020 $ Geistiger Schmerz untergraebt das Wohl der Maschine &14.
TEXT 03923DB, SENTENCE 021 $ Beyspiele &15.
TEXT 03924DB, SENTENCE 022 $ Ausnahmen &16.
TEXT 03925DB, SENTENCE 023 $ Traegheit der Seele macht auch die Bewegungen der Maschine traeger &17.
TEXT 03927DB, SENTENCE 024 $ Zweites Gesez &18.
TEXT 03928DB, SENTENCE 025 $ Die Stimmungen der Seele folgen den Stimmungen des Koerpers &18.
TEXT 03930DB, SENTENCE 026 $ Einschraenkung des vorigen &20.
TEXT 03931DB, SENTENCE 027 $ Weitere Aussichten in den Zusammenhang &21.
TEXT 03932DB, SENTENCE 028 $ c) Thierische Phaenomene verrathen die Bewegungen des Geists.
TEXT 03934DB, SENTENCE 029 $ Physiognomik der Empfindungen &22.
TEXT 03935DB, SENTENCE 030 $ d) Nachlass der thierischen Natur ist eine Quelle von Vollkommenheit.
TEXT 03937DB, SENTENCE 031 $ Scheint sie zwar zu hindern &23.
TEXT 03938DB, SENTENCE 032 $ Nothwendigkeit dieses Nachlasses &24-25.
TEXT 03939DB, SENTENCE 033 $ Vortreflichkeit desselben &26.
TEXT 04001DC, SENTENCE 001 ± UEBER DEN ZUSAMMENHANG DER THIERISCHEN NATUR DES MENSCHEN MIT SEINER GEISTIGEN.
TEXT 04004DC, SENTENCE 002 &1 Einleitung.
TEXT 04006DC, SENTENCE 003 $ Schon mehrere Philosophen haben behauptet, dass der Koerper gleichsam der Kerker des Geistes sey, dass er solchen allzusehr an das Irrdische hefte, und seinen sogenannten Flug zur Vollkommenheit hemme.
TEXT 04009DC, SENTENCE 004 Wiederum ist von manchem Philosophen mehr oder weniger bestimmt die Meinung gehegt worden, dass Wissenschaft und Tugend nicht sowohl Zwek, als Mittel zur Glueckseeligkeit seyen, dass sich alle Vollkommenheit des Menschen in der Verbesserung seines Koerpers versammle.
TEXT 04014DC, SENTENCE 005 $ Mich deucht, es ist diss von beiden Theilen gleich einseitig gesagt.
TEXT 04015DC, SENTENCE 006 Lezteres System wird beinahe voellig aus unseren Moralen. und Philosophien verwiesen seyn, und ist, scheint es mir, nicht selten mit allzu fanatischem Eifer verworfen worden, / es ist gewiss der Wahrheit nichts so gefaehrlich, als wenn einseitige Meinungen einseitige Widerleger finden; /
TEXT 04019DC, SENTENCE 007 Das erstere ist wohl im Ganzen am mehrsten geduldet worden, indem es am faehigsten ist, das Herz zur Tugend zu erwaermen, und seinen Werth an wahrhaftig grossen Seelen schon gerechtfertiget hat.
TEXT 04023DC, SENTENCE 008 Wer bewundert nicht den Starksinn eines % Kato, die hohe Tugend eines % Brutus und % Aurels, den Gleichmuth eines % Epiktets und % Seneka?
TEXT 04025DC, SENTENCE 009 Aber dessen ungeachtet ist es doch nichts mehr als eine schoene Verirrung des Verstandes, ein

wirkliches Extremum, das den einen Theil des Menschen allzuenthusiastisch herabwuerdigt, und uns in den Rang idealischer Wesen erheben will, ohne uns zugleich unserer Menschlichkeit zu entladen; ein System, das allem, was wir von der Evolution des einzelnen Menschen und des gesammten Geschlechts historisch wissen und philosophisch erklaeren koennen, schnurgerade zuwiderlaeuft, und sich durchaus nicht mit der Eingeschraenktheit der menschlichen Seele vertraegt.

TEXT 04034DC, SENTENCE 010 Es ist demnach hier, wie ueberall, am rathsamsten, das Gleichgewicht zwischen beiden Lehrmeinungen zu halten, um die Mittellinie der Wahrheit desto gewisser zu treffen.

TEXT 04037DC, SENTENCE 011 Da aber gewoehnlicher Weise mehr darinn gefehlt worden ist, dass man zu viel auf die eigene Rechnung der Geisteskraft, in so fern sie ausser Abhaengigkeit von dem Koerper gedacht wird, mit Hintansezung dieses leztern geschrieben hat, so wird sich gegenwaertiger Versuch mehr damit beschaeftigen, den merkwuerdigen Beitrag des Koerpers zu den Aktionen der Seele, den grossen und reellen Einfluss des thierischen Empfindungssystemes auf das Geistige in ein helleres Licht zu sezen.

TEXT 04107DC, SENTENCE 012 Aber darum ist das noch gar nicht die Philosophie des % Epikurus, so wenig es % Stoizismus ist, die Tugend fuer das hoechste Gut zu halten.

TEXT 04110DC, SENTENCE 013 $ Ehe wir die hoeheren moralischen Zweke, die mit Beihuelfe der thierischen Natur erreicht werden, zu erforschen suchen, muessen wir zuerst ihre physische Nothwendigkeit festsezen, und in einigen Grundbegriffen einig werden.

TEXT 04116DD, SENTENCE 001 ± PHYSISCHER ZUSAMMENHANG.nkt aus welchem wir den Zusammenhang der beiden Naturen betrachten.

TEXT 04117DD, SENTENCE 002 $ Thierische Natur bevestiget die Thaetigkeit des Geists.

TEXT 04119DD, SENTENCE 003 &2 Organismus der Seelenwirkungen / der Ernaehrung / der Zeugung.

TEXT 04122DD, SENTENCE 004 $ Alle Anstalten, die wir in der sittlichen und koerperlichen Welt zur Vollkommenheit des Menschen gewahrnehmen, scheinen sich zulezt in den Elementarsaz zu vereinigen: Vollkommenheit des Menschen ligt in der Uebung seiner Kraefte durch Betrachtung des Weltplans; und da zwischen dem Maase der Kraft, und dem Zwek, auf den sie wirket, die genaueste Harmonie seyn muss, so wird Vollkommenheit in der hoechstmoeglichsten Thaetigkeit seiner Kraefte, und ihrer wechselseitigen Unterordnung bestehen.

TEXT 04130DD, SENTENCE 005 Aber die Thaetigkeit der menschlichen Seele ist / aus einer Nothwendigkeit, die ich noch nicht erkenne, und auf eine Art, die ich noch nicht begreiffe / an die Thaetigkeit der Materie gebunden.

TEXT 04202DD, SENTENCE 006 Die Veraenderungen in der Koerperwelt muessen durch eine eigene Klasse mittlerer organischer Kraefte, die Sinne modifizirt, und so zu sagen verfeinert werden, ehe sie vermoegend sind in mir eine Vorstellung zu erweken; so muessen wiederum andere organische Kraefte, die Maschinen der willkuehrlichen Bewegung, zwischen Seele und Welt treten, um die Veraenderung der ersteren auf die leztere fortzupflanzen; so muessen endlich selbsten die Operationen des Denkens und Empfindens gewisser Bewegungen des innern Sensoriums korrespondiren.

TEXT 04210DD, SENTENCE 007 Alles dieses macht den Organismus der Seelenwirkungen aus.

TEXT 04212DD, SENTENCE 008 $ Aber die Materie ist ein Raub des ewigen Wechsels, und reibt sich selbst auf so wie sie wirket, unter der Bewegung wird das Element aus seinen Fugen getrieben, verjagt und verlohren.

TEXT 04215DD, SENTENCE 009 Weil nun im Gegentheil das einfache Wesen die Seele Dauer und Bestandheit in sich selber hat, und in ihrem Wesen weder gewinnet noch verlieret, so kann die Materie nicht gleichen Schritt mit der Geistesthaetigkeit halten, und bald wuerde also der Organismus des geistigen Lebens, mit ihm alle Wirksamkeit der Seele dahinseyn.

TEXT 04220DD, SENTENCE 010 Diss nun zu verhueten, musste ein neues System organischer Kraefte zu dem ersten gleichsam angereihet werden, das seine Konsumtionen ersezt, und seinen sinkenden Flor durch eine stetig aneinander hangende Kette neuer Schoepfungen erhaelt.

TEXT 04224DD, SENTENCE 011 Diss ist der Organismus der Ernaehrung.

TEXT 04225DD, SENTENCE 012 $ Noch mehr.

TEXT 04225DD, SENTENCE 013 Nach einem kurzen Zeitraum von Wirkung, nach dem aufgehobenen Gleichgewicht zwischen Verlust und Erneurung tritt der Mensch von der Buehne des Lebens, und das Gesez der Sterblichkeit entvoelkert die Erde.

TEXT 04228DD, SENTENCE 014 Auch hat die Anzahl empfindender Wesen, die die ewige Liebe und Weisheit in ein glueckliches Daseyn wollte gerufen haben, nicht Raum genug in den engen Grenzen dieser Welt zumal zu existiren, und das Leben dieser Generation schliesst das Leben einer andern aus.

TEXT 04233DD, SENTENCE 015 Darum ward es nothwendig, dass neue Menschen an die Stelle der weggeschiedenen alten treten, und das Leben durch ununterbrochene Successionen erhalten wuerde.

TEXT 04235DD, SENTENCE 016 Aber geschaffen wird nichts mehr, und was nun neues wird, wird es nur durch Entwiklung.

TEXT 04237DD, SENTENCE 017 Die Entwiklung des Menschen musste durch Menschen geschehen, wenn sie mit der Konsumtion in Verhaeltniss stehen, wenn der Mensch zum Menschen gebildet werden sollte.

TEXT 04302DD, SENTENCE 018 Aus diesem Grund wurde ein neues System organischer Kraefte den zwei vorhergehenden zugeordnet, das die Belebung und Entwiklung des Menschenkeims zur Absicht hatte.

TEXT 04304DD, SENTENCE 019 Diss ist der Organismus der Zeugung.

TEXT 04305DD, SENTENCE 020 Diese drei Organismi in den genauesten Lokal- und Realzusammenhang gebracht, bilden den menschlichen

TEXT 04308DE, SENTENCE 001 ± &3 Der Koerper.

TEXT 04310DE, SENTENCE 002 $ Die organischen Kraefte des menschlichen Koerpers theilen sich von selbst in zwei Hauptklassen, die erste enthaelt diejenige, die wir nach keinen bekannten Gesezen und Phaenomenen der physischen Welt begreiffen koennen, und dahin gehoeren die Empfindlichkeit der Nerven und die Reizbarkeit des Muskels.

TEXT 04315DE, SENTENCE 003 Da es bisher unmoeglich war, in die Oekonomie des unsichtbaren einzudringen, so hat man die unbekannte

Mechanik durch die bekannte zu erklaeren gesucht, und den Nerven als einen Kanal betrachtet, der ein aeusserst feines fluechtiges und wirksames Fluidum fuehret, das an Geschwindigkeit und Feinheit Aether und elektrische Materie uebertreffen soll, und hat dieses als das Principium der Empfindlichkeit und Beweglichkeit angesehen, und ihm daher den Namen der Lebensgeister gegeben.

TEXT 04322DE, SENTENCE 004 So hat man ferner die Reizbarkeit der Muskelfaser in einen gewissen Nisum gesezt, sich auf Veranlassung eines fremden Reizes zu verkuerzen, und beide Endpunkte naeher zu bringen.

TEXT 04325DE, SENTENCE 005 Diese zweierlei Principien machen den specifiken Karakter des thierischen Organismus.

TEXT 04328DE, SENTENCE 006 $ Die zwote Klasse begreift diejenige, die wir den allgemeinen bekannten Gesezen der Physik unterordnen koennen.

TEXT 04329DE, SENTENCE 007 Hieher rechne ich die Mechanik der Bewegung, und die Chemie des menschlichen Koerpers, woraus das vegetabilische Leben erwaechst.

TEXT 04332DE, SENTENCE 008 Vegetation also und thierische Mechanik auf das genaueste vermischt bilden eigentlich das physische

TEXT 04401DF, SENTENCE 001e ± &4 Thierisches Leben.

TEXT 04403DF, SENTENCE 002 $ Noch ist das nicht alles.

TEXT 04403DF, SENTENCE 003 Da der Verlust mehr oder weniger in der Willkuehr des Geistes ligt, so musste es auch nothwendig der Ersaz seyn.

TEXT 04405DF, SENTENCE 004 Ferner, da der Koerper allen Folgen der Zusammensezung unterworfen, und im Kreis der um ihn wirkenden Dinge unzaehligen feindlichen Wirkungen blos gestellt ist, so musste es in der Gewalt der Seele stehen, ihn wider den schaedlichen Einfluss dieser leztern zu beschuezen, und ihn mit der physischen Welt in diejenige Verhaeltnisse zu bringen, die seiner Fortdauer am zutraeglichsten sind; sie musste daher von dem gegenwaertigen schlimmen oder guten Zustand ihrer Organe unterrichtet werden, sie musste aus seinem schlimmen Zustand Missvergnuegen, aus seinem Wohlstand Vergnuegen schoepfen, um ihn entweder zu verlaengern oder zu entfernen: zu suchen oder zu fliehen.

TEXT 04415DF, SENTENCE 005 Hier also wird schon der Organismus an das Empfindungsvermoegen gleichsam angeknuepft, und die Seele in das Interesse ihres Koerpers gezogen.

TEXT 04418DF, SENTENCE 006 Izt ist es etwas mehr als Vegetation, etwas mehr als todter Model und Nerven und Muskelmechanik, izt ist es thierisches Leben * .

TEXT 04421DF, SENTENCE 007 $ Der Flor des thierischen Lebens ist, wie wir wissen, fuer den Flor der Seelenwirkungen aeusserst wichtig, und darf ohne die Totalaufhebung dieser leztern niemals aufgehoben werden.

TEXT 04423DF, SENTENCE 008 Er muss also einen festen Grund haben, der ihm nicht so leicht schwanke, das heisst, die Seele muss durch eine unwiderstehliche Macht zu den Handlungen des physischen Lebens bestimmt werden.

TEXT 04502DF, SENTENCE 009 Konnten also wohl die Empfindungen des thierischen Wohl oder Uebelstands geistige Empfindungen seyn, und durch das Denken erzeugt werden?

TEXT 04504DF, SENTENCE 010 Wie oft wuerde sie das ueberwaltende Licht der Leidenschaften verdunkeln, wie oft Traegheit oder Tummheit begraben, wie oft Geschaeftigkeit und Zerstreuung uebersehen?

TEXT 04507DF, SENTENCE 011 Ferner, wuerde nicht von dem Thiermenschen die vollkommenste Kaenntniss seiner Oekonomie gefodert, muesste das Kind nicht in demjenigen Meister seyn, in dem unsere % Harvey, % Boerhave und % Haller nach einer fuenfzigjaehrigen Untersuchung noch Anfaenger geblieben sind?

TEXT 04511DF, SENTENCE 012 / Die Seele konnte also schlechterdings keine Idee von dem Zustand haben, den sie veraendern soll.

TEXT 04515DG, SENTENCE 001 ± &5 Thierische Empfindungen.e wird sie in Thaetigkeit kommen?.

TEXT 04517DG, SENTENCE 002 $ Noch kennen wir keine andere Empfindungen als solche, die aus einer vorgaengigen Operation des Verstandes entspringen, aber izt sollen Empfindungen entstehen, bey denen der Verstand ganz exuliren muss.

TEXT 04520DG, SENTENCE 003 Diese Empfindungen sollen die gegenwaertige Beschaffenheit meiner Werkzuege, wo nicht ausdruecken, doch gleichsam specifisch bezeichnen, oder besser, begleiten.

TEXT 04522DG, SENTENCE 004 Diese Empfindungen sollen den Willen rasch und lebhaft zu Abscheu oder Begierde bestimmen, diese Empfindungen sollen aber doch nur auf der Oberflaeche der Seele schweben, und niemals in das Gebiet der Vernunft reichen.

TEXT 04526DG, SENTENCE 005 Was also bei der geistigen Empfindung das Denken gethan hat, das thut hier diejenige Modifikation in den thierischen Theilen, die entweder ihre Aufloesung droht, oder ihre Fortdauer sichert; das heisst, mit demjenigen Zustand der Maschine, der ihren Flor befestiget, ist eine angenehme, und im Gegentheil mit demjenigen, der ihren Wohlstand untergraebt und ihren Ruin beschleunigt, eine schmerzhafte Ruehrung der Seele durch ein ewiges Gesez der Weisheit verbunden, und so, dass die Empfindung selbst nicht die geringste Aehnlichkeit mit der Beschaffenheit der Organe hat, die sie bezeichnet.

TEXT 04536DG, SENTENCE 006 So entstehen thierische Empfindungen.

TEXT 04536DG, SENTENCE 007 Thierische Empfindungen haben demnach einen zweifachen Grund, 1) in dem gegenwaertigen Zustand der Maschine, 2) im Empfindungsvermoegen.

TEXT 04603DG, SENTENCE 008 $ Nun laesst sich begreiffen, warum die thierische Empfindungen mit unwiderstehlicher und gleichsam tyrannischer Macht die Seele zu Leidenschaften und Handlungen fortreissen, und ueber die geistigsten selbst nicht selten die Oberhand bekommen.

TEXT 04606DG, SENTENCE 009 Diese nemlich hat sie vermittelst des Denkens hervorgebracht, diese also kann sie wiederum durch das Denken aufloesen und gar vernichten.

TEXT 04609DG, SENTENCE 010 Diss ist die Gewalt der Abstraktion und ueberhaupt der Philosophie ueber die Leidenschaften, ueber die

Meinungen, kurz ueber alle Situationen des Lebens, jene aber sind ihr durch eine blinde Nothwendigkeit, durch das Gesez des Mechanismus aufgedrungen worden, der Verstand, der sie nicht schuf, kann sie auch nicht aufloesen, ob er dieselben schon durch eine entgegengesezte Richtung der Aufmerksamkeit um vieles schwaechen und verdunkeln kann.
TEXT 04616DG, SENTENCE 011 Der hartnaekigste % Stoiker, der am Steinschmerzen darniederligt, wird sich niemalen ruehmen koennen, keinen Schmerz empfunden zu haben, aber er wird, in Betrachtungen ueber seine Endursachen verloren, die Empfindungskraft theilen, und das ueberwiegende Vergnuegen der grossen Vollkommenheit, die auch den Schmerz der allgemeinen Glueckseeligkeit unterordnet, wird ueber die Unlust siegen.
TEXT 04622DG, SENTENCE 012 Nicht Mangel der Empfindung war es, nicht Vernichtung derselben, dass % Mucius die Hand in lohen Flammen bratend, den Feind mit dem % roemischen Blik der stolzen Ruhe anstarren konnte, sondern der Gedanke des grossen ihn bewundernden % Roms, der in seiner Seele herrschte, hielt sie gleichsam innerhalb ihrer selbst gefangen, dass der heftige Reiz des thierischen Uebels zu wenig war sie aus dem Gleichgewicht zu heben.
TEXT 04629DG, SENTENCE 013 Aber darum war der Schmerz der % Roemers nicht geringer als der des weichsten Wolluestlings.
TEXT 04631DG, SENTENCE 014 Freilich wohl wird derjenige, der gewohnt ist in einem Zustand dunkler Ideen zu existiren, weniger faehig seyn sich in dem kritischen Augenblik des sinnlichen Schmerzens zu ermannen, als der, der bestaendig in hellen deutlichen Ideen lebt; aber dennoch schuezt weder die hoechste Tugend, noch die tiefste Philosophie, noch selbst die goettliche Religion vor den Gesez der Nothwendigkeit, ob sie schon ihre Anbeter auf dem einstuerzenden Holzstos beseeligen kann.
TEXT 04701DG, SENTENCE 015 $ Eben diese Macht der thierischen Fuehlungen auf die Empfindungskraft der Seele hat die weiseste Absicht zum Grunde.
TEXT 04703DG, SENTENCE 016 Der Geist, wenn er einmal in den Geheimnissen einer hoehern Wollust eingeweiht worden ist, wuerde mit Verachtung auf die Bewegungen seines Gefaehrten herabsehen, und den niedrigen Beduerfnissen des physischen Lebens nicht leicht mehr opfern wollen, wenn ihn nicht das thierische Gefuehl darzu zwaenge.
TEXT 04707DG, SENTENCE 017 Den Mathematiker, der in den Regionen des Unendlichen schweifte, und in der Abstraktionswelt die wirkliche vertraeumte, jagt der Hunger aus seinem intellektuellen Schlummer empor, den Physiker, der die Mechanik des Sonnensystems zergliedert und den irrenden Planeten durchs Unermesliche begleitet, reisst ein Nadelstich zu seiner muetterlichen Erde zuruek, den Philosophen, der die Natur der Gottheit entfaltet, und waehnet, die Schranken der Sterblichkeit durchbrochen zu haben, kehrt ein kalter Nordwind, der durch seine baufaellige Huette streicht, zu sich selbst zuruek, und lehrt ihn, dass er das unseelige Mittelding von Vieh und Engel ist.
TEXT 04719DG, SENTENCE 018 $ Wider die ueberhandnehmenden thierischen Fuehlungen vermag endlich die hoechste Anstrengung des Geistes nichts mehr, die Vernunft wird, so wie sie wachsen, mehr und mehr uebertaeubt, und die Seele gewaltsam an den Organismus gefesselt.
TEXT 04722DG, SENTENCE 019 Hunger und Durst zu loeschen wird der Mensch Thaten thun, worueber die Menschlichkeit schauert, er wird wider Willen Verraether und Moerder, er wird Kannibal /
TEXT 04726DG, SENTENCE 020 $ " Tyger!
TEXT 04726DG, SENTENCE 021 In deiner Mutter Busen wolltest du deine Zaehne sezen?
TEXT 04727DG, SENTENCE 022 ' $ So heftig wirket die thierische Fuehlung auf den Geist.
TEXT 04728DG, SENTENCE 023 So wachsam hat der Schoepfer fuer die Erhaltung der Maschine gesorgt, die Pfeiler, auf denen sie ruht, sind die festeste, und die Erfahrung hat gelehrt, dass mehr das Uebermaas, als der Mangel der thierischen Empfindung verdorben hat.
TEXT 04733DG, SENTENCE 024 $ Thierische Empfindungen befestigen also den Wohlstand der thierischen Natur, so wie die moralischen und intellektuellen den Wohlstand der geistigen, oder die Vollkommenheit.
TEXT 04735DG, SENTENCE 025 Das System thierischer Empfindungen und Bewegungen erschoepft den Begrif der thierischen Natur.
TEXT 04737DG, SENTENCE 026 Diese ist der Grund, auf dem die Beschaffenheit der Seelenwerkzeuge beruht, und die Beschaffenheit dieser leztern bestimmt die Leichtigkeit und Fortdauer der Seelenthaetigkeit selbst.
TEXT 04804DH, SENTENCE 001 £ &6 Einwuerfe wider den Zusammenhang der beiden Naturen aus der Moral.n.
TEXT 04807DH, SENTENCE 002 $ Aber man wird dieses einraeumen und weiter sagen: hier endet sich auch die Bestimmung des Koerpers.
TEXT 04808DH, SENTENCE 003 Ueber diese hinaus ist er ein traeger Gefaehrte der Seele, mit dem sie ewig zu kaempfen hat, dessen Beduerfnisse ihr alle Musse zum Denken rauben, dessen Anfechtungen den Faden der vertieftesten Spekulation zerreissen, und den Geist von seinen deutlichsten und hellesten Begriffen in sinnliche Verworrenheit stuerzen; dessen Lueste den groesten Theil unserer Mitgeschoepfe von ihrem hohen Urbild entfernen und in die Klasse der Thiere erniedern, kurz, der sie in eine Sklaverei verstrikt, woraus der Tod sie endlich befreien muss.
TEXT 04817DH, SENTENCE 004 Ist es nicht widersinnig und ungerecht, doerfte man fortfahren zu klagen, das einfache, nothwendige, fuer sich Bestand habende Wesen mit einem andern Wesen zu verwikeln, das in ewigem Wirbel umhergerollt jedem Ungefaehr Preiss gegeben, jeder Nothwendigkeit zum Opfer wird?
TEXT 04821DH, SENTENCE 005 / Vielleicht sehen wir bei kaelterem Nachdenken aus dieser anscheinenden Verwirrung und Planlosigkeit eine grosse Schoenheit hervorgehen.
TEXT 04824DI, SENTENCE 001 £ PHILOSOPHISCHER ZUSAMMENHANG.
TEXT 04825DI, SENTENCE 002 $ Thierische Triebe weken und entwikeln die geistige.
TEXT 04826DI, SENTENCE 003 &7 Methode.

TEXT 04828DI, SENTENCE 004 $ Die sicherste Methode, einiges Licht auf diese Materie zu werfen, mag vielleicht folgende seyn: Man denkt sich vom Menschen alles weg, was Organisation heisst, das ist, man trennt den Koerper vom Geist, ohne ihm jedoch die Moeglichkeit, zu Vorstellungen zu gelangen und Handlungen in der Koerperwelt hervorzubringen, abzuschneiden, und untersucht dann, wie er in Wirkung gekommen, wie er seine Kraefte entwikelt, was fuer Schritte er wohl zu seiner Vollkommenheit wuerde gethan haben; das Resultat dieser Untersuchung muss durch Fakta bestaetigt werden.

TEXT 04907DI, SENTENCE 005 Man uebersieht also die wirkliche Bildung des einzelnen Menschen, und wirft einen Blik ueber die Entwiklung des gesammten Geschlechts.

TEXT 04909DI, SENTENCE 006 Zuerst also den abstrakten Fall: Es ist Vorstellungskraft und Wille da, es ist Kreis der Wirkung da, und freier Uebergang von Seele zu Welt, von Welt zu Seele.

TEXT 04913DJ, SENTENCE 001 ± &8 Die Seele ausser Verbindung mit dem Koerper.

TEXT 04915DJ, SENTENCE 002 $ Wir koennen keinen Begrif sezen, ohne einen vorhergehenden Willen ihn zu machen; keinen Willen, ohne die Erfahrung unsers durch diese Handlung verbesserten Zustands, ohne Empfindung.

TEXT 04918DJ, SENTENCE 003 Keine Empfindung ohne vorhergehende Idee, (denn wir schlossen ja zugleich mit dem Koerper auch die koerperlichen Empfindungen aus) also keine Ideen ohne Idee.

TEXT 04921DJ, SENTENCE 004 $ Nun betrachte man das Kind, das hiesse nach der Voraussezung einen Geist, der die Faehigkeit Ideen zu formiren in sich begreift, aber diese Faehigkeit izt zum erstenmal in Uebung bringen soll.

TEXT 04924DJ, SENTENCE 005 Was wird ihn zum Denken bestimmen, wenn es nicht die daraus entspringende angenehme Empfindung ist, was kann ihm die Erfahrung dieser angenehmen Empfindung verschaft haben?

TEXT 04927DJ, SENTENCE 006 Wir sahen ja eben, dass diss wieder nichts als Denken seyn konnte, und er soll nun zum erstenmal denken.

TEXT 04929DJ, SENTENCE 007 Ferner, was kann ihn zur Betrachtung der Welt einladen? nichts anders als die Erfahrung ihrer Vollkommenheit, in so fern sie seinen Trieb zur Aktivitaet befriedigt, und diese Befriedigung ihm Vergnuegen gewaehret; was kann ihn zu Uebung seiner Kraefte determiniren? nichts als die Erfahrung ihres Daseyns, aber alle diese Erfahrungen soll er ja zum erstenmal machen.

TEXT 04934DJ, SENTENCE 008 / Er muesste also von Ewigkeit her thaetig gewesen seyn, und dieses ist wider den angenommenen Fall,

TEXT 05004DK, SENTENCE 001 ± &9 In Verbindung.gleichwie die Maschine ohne den Stoss von aussen traeg und ruhig bleibt.

TEXT 05006DK, SENTENCE 002 $ Izt seze man zu dem Geiste das Thier.

TEXT 05006DK, SENTENCE 003 Man verflechte diese beide Naturen so innig, als sie wirklich verflochten sind, und lasse ein unbekanntes Etwas aus der Oekonomie des thierischen Leibes gebohren, die Empfindungskraft anfallen, / man verseze die Seele in den Zustand des physischen Schmerzens.

TEXT 05010DK, SENTENCE 004 Das war der erste Stoss, der erste Lichtstrahl in die Schlummernacht der Kraefte, toenender Goldklang auf die Laute der Natur.

TEXT 05012DK, SENTENCE 005 Izt ist Empfindung da, und Empfindung war es ja auch nur allein, was wir vorhin vermissten.

TEXT 05014DK, SENTENCE 006 Diese Art von Empfindung scheint mit Absicht recht dazu gemacht zu seyn, alle jene Schwierigkeiten zu heben.

TEXT 05016DK, SENTENCE 007 Dort konnten wir keine herausbringen, weil wir keine Idee voraussezen durften; hier vertritt die Modifikation in dem koerperlichen Werkzeug die Stelle der Ideen, und so hilft thierische Empfindung das innere Uhrwerk des Geists, wenn ich so sagen darf, in den Gang bringen.

TEXT 05020DK, SENTENCE 008 Der Uebergang von Schmerz zu Abscheu ist Grundgesez der Seele.

TEXT 05021DK, SENTENCE 009 Der Wille ist thaetig, und die Thaetigkeit einer einzigen Kraft ist hinlaenglich, alle uebrigen in Wirkung zu sezen.

TEXT 05025DL, SENTENCE 001 ± &10 Aus der Geschichte des Individuums.ch von selbst, und gehoeren auch nicht in dieses Kapitel.

TEXT 05027DL, SENTENCE 002 $ Nun verfolge man das Seelenwachsthum des einzelnen Menschen in Beziehung auf den zu erweisenden Saz, und gebe Acht, wie sich alle seine Geistesfaehigkeiten aus sinnlichen Trieben entwikeln.

TEXT 05031DL, SENTENCE 003 $ a) Das Kind.

TEXT 05031DL, SENTENCE 004 Noch ganz Thier, oder besser: mehr oder auch weniger als Thier, menschliches Thier.

TEXT 05032DL, SENTENCE 005 (Denn dasjenige Wesen, das einmal Mensch heissen sollte, darf niemalen nur Thier gewesen seyn.

TEXT 05101DL, SENTENCE 006) Elender als ein Thier, weil es auch nicht einmal Instinkt hat.

TEXT 05102DL, SENTENCE 007 Die Thiermutter darf ihr Junges eh verlassen, als die Mutter ihr Kind.

TEXT 05103DL, SENTENCE 008 Der Schmerz mag ihm wohl Geschrey auspressen, aber er wird es niemals auf die Quelle desselben aufmerksam machen.

TEXT 05105DL, SENTENCE 009 Die Milch mag ihm wohl Vergnuegen gewaehren, aber sie wird niemals von ihm gesucht werden.

TEXT 05106DL, SENTENCE 010 Es ist ganz leidend /

TEXT 05108DL, SENTENCE 011 $ = " Sein Denken steigt nur noch bis zum Empfinden, = Sein ganzes Kenntniss ist Schmerz, Hunger und die Binden.

TEXT 05109DL, SENTENCE 012 ' $ b) Der Knabe.

TEXT 05110DL, SENTENCE 013 Hier ist schon Reflexion, aber immer nur in Bezug auf Stillung thierischer Triebe.

TEXT 05111DL, SENTENCE 014 " Er lernt, ' wie % Garve sagt * , " die Dinge anderer Menschen und seine Handlungen gegen sie

erstlich dadurch schaezen, weil sie ihm (sinnliches) Vergnuegen gewaehren.

TEXT 05114DL, SENTENCE 015 ' Liebe zur Arbeit, Liebe zu den Eltern, zu Freunden, ja selbst Liebe zur Gottheit geht durch den Weg der Sinnlichkeit in seine Seele.

TEXT 05116DL, SENTENCE 016 " Die allein ist die Sonne, ' wie % Garve an einem andern Ort anmerkt * , " die durch sich selbst leuchtet und waermt, alle uebrigen Gegenstaende sind dunkel und kalt, aber sie koennen auch erleuchtet und erwarmt werden, wenn sie mit ihr in eine solche Verbindung treten, dass sie die Strahlen derselben bekommen koennen.

TEXT 05121DL, SENTENCE 017 ' Die Gueter des Geists erhalten beim Knaben nur durch Uebertragung einijen Werth, sie sind geistiges Mittel zu thierischem Zwek.

TEXT 05124DL, SENTENCE 018 $ c) Juengling und Mann.

TEXT 05124DL, SENTENCE 019 Oftmalige Wiederhohlung dieser Schluesse macht sie nach und nach zur Fertigkeit, und Uebertragung will in dem Mittel selbst Schoenheit gefunden haben.

TEXT 05127DL, SENTENCE 020 Er wird gerner darauf verweilen, ohne zu wissen warum?

TEXT 05128DL, SENTENCE 021 Er wird unvermerkt hingezogen werden darueber zu denken.

TEXT 05129DL, SENTENCE 022 Izt koennen schon die Strahlen der geistigen Schoenheit selbst seine offene Seele ruehren; das Gefuehl seiner Kraftaeusserung ergoezt ihn, und floesst ihm Neigung zu dem Gegenstand ein, der bisher nur Mittel war, der erste Zwek ist vergessen.

TEXT 05132DL, SENTENCE 023 Aufklaerung und Ideenbereicherung deken ihm zulezt die ganze Wuerde geistiger Vergnuegungen auf /

TEXT 05134DL, SENTENCE 024 Das Mittel ist hoechster Zwek worden.

TEXT 05201DL, SENTENCE 025 $ Diss lehrt mehr oder weniger die Individualgeschichte jedes Menschen, der nur einige Bildung hat, und einen bessern Weg konnte wohl die Weisheit nicht waehlen, den Menschen zu fuehren, wird nicht auch izt noch der Poebel gegaengelt wie unser Knabe?

TEXT 05205DL, SENTENCE 026 Und hat uns nicht der Prophet aus % Medina ein auffallend deutliches Beispiel zuruekgelassen, wie man den rohen Sinn der % Sarazenen im Zuegel halten sollte?

TEXT 05208DL, SENTENCE 027 + Hierueber kann nichts vortreflichers gesagt werden, als was % Garve in seinen Anmerkungen zu dem Kapitel ueber die natuerlichen Triebe in % Fergusons Moralphilosophie auf folgende Art entwikelt hat: " Der Trieb der Erhaltung, und der Reiz der sinnlichen Lust, sezt zuerst den Menschen wie das Thier, in Thaetigkeit; er lernt die Dinge andrer Menschen und seine Handlungen gegen sie erstlich dardurch schaezen, weil sie ihm Vergnuegen verschaffen.

TEXT 05214DL, SENTENCE 028 So wie sich die Anzahl der Dinge erweitert, deren Wirkungen er erfaehrt, so breiten sich seine Begierden aus; so wie sich der Weg verlaengert, auf welchem er zu diesen Wirkungen gelangt, so werden seine Begierden kuenstlicher.

TEXT 05217DL, SENTENCE 029 Hier ist die erste Grenzscheidung zwischen Mensch und Thier, und hier findet sich selbst eih Unterschied zwischen einer Thierart und der andern.

TEXT 05220DL, SENTENCE 030 Bei wenig Thieren folgt die Handlung des Fressens unmittelbar auf die Begierde des Hungers; die Hize der Jagd, oder der Fleiss des Sammelns geht vorher.

TEXT 05222DL, SENTENCE 031 Aber bei keinem Thiere erfolgt die Befriedigung der Begierde so spaet auf die Anstalten, die es zu diesem Ende macht, als bei dem Menschen; bei keinem wird die Bestrebung des Thiers durch eine so lange Kette von Mitteln und Absichten fortgefuehrt, ehe sie bis an dieses lezte Glied gelangt.

TEXT 05226DL, SENTENCE 032 Wie weit sind die Arbeiten des Handwerksmannes oder des Akerbauers, wenn sie gleich alle auf nichts weiter abzielen, als ihm Brod oder ein Kleid zu verschaffen, doch von diesem Ziele entfernt?

TEXT 05229DL, SENTENCE 033 Aber das ist noch nicht alles.

TEXT 05230DL, SENTENCE 034 Wenn die Mittel der Erhaltung fuer den Menschen, durch Errichtung der Gesellschaft, reichlicher werden; wenn er Ueberfluss fuer sich findet, zu dessen Herbeischaffung er nicht seine ganze Zeit und Kraefte braucht; wenn er zugleich durch die Mittheilung der Ideen aufgeklaehrt wird: dann faengt er an, einen Endzwek seiner Handlung in sich selbst zu finden; dann bemerkt er, dass, wenn er auch voellig satt, bekleidet, unter einem guten Dach, mit allem Hausgeraethe versehen ist: doch noch fuer ihn etwas zu thun uebrig bleibe.

TEXT 05236DL, SENTENCE 035 / Er geht noch einen Schritt weiter; er wird gewahr, dass in diesen Handlungen selbst, wordurch der Mensch sich Nahrung und Bequemlichkeit verschaft hat, in so fern sie aus gewissen Kraeften eines Geistes entstehen, in so fern sie diese Kraefte ueben, ein hoeheres Gut liege, als in den aeussern Endzweken selbst, die durch sie erreicht werden.

TEXT 05241DL, SENTENCE 036 Von diesem Augenblik an, arbeitet er zwar in Gesellschaft mit dem uebrigen menschlichen Geschlecht, und mit dem Reich aller lebendigen Wesen, dazu, sich zu erhalten, und sich und seinen Freunden die Huelfsmittel des physischen Lebens zu verschaffen; / denn was wollte er anders thun? welche andere Sphaere von Thaetigkeit koennte er sich schaffen, wenn er aus dieser herausgienge?

TEXT 05304DL, SENTENCE 037 Aber er weiss nun, dass die Natur nicht so wohl diese vielen Triebe im Menschen erwekt hat, um ihm jene Bequemlichkeiten zu gewahren: als ihm vielmehr den Reiz jener Vergnuegen und Vortheile aufstelle, um diese Triebe in Bewegung zu sezen; um einem denkenden Wesen Materie zu Vorstellungen, einem empfindlichen Geiste Stoff zu Empfindungen, einem wohlwollenden Geiste Mittel der Gutthaetigkeit, einem thaetigen Gelegenheit zu Beschaeftigungen zu geben.

TEXT 05311DL, SENTENCE 038 / Dann nimmt jede Sache, leblose und lebendige, eine andere Gestalt fuer ihn an.

TEXT 05312DL, SENTENCE 039 Die Gegenstande und Veraenderungen wurden zuerst von ihm nur angesehen, in so fern sie ihm nur Vergnuegen oder Verdruss machen; jezo, in so fern sie Handlungen und Aeusserungen seiner Vollkommenheit veranlassen.

TEXT 05315DL, SENTENCE 040 In jener Betrachtung sind die Vorfaelle bald gut, bald boese; in dieser sind sie alle auf gleiche Weise gut.
TEXT 05317DL, SENTENCE 041 Denn es ist keiner, wo nicht die Ausuebing einer Tugend oder die Beschaeftigung einer besondern Faehigkeit moeglich waere.
TEXT 05319DL, SENTENCE 042 / Zuerst liebte er die Menschen, weil er glaubte, dass sie ihm nuzen koennen; izo liebe er sie noch mehr, weil er das Wohlwollen fuer den Zustand eines vollkommenen Geistes haelt.
TEXT 05322DM, SENTENCE 001 ± &11 Aus er Geschichte des Menschengeschlechts.
TEXT 05324DM, SENTENCE 002 $ Nun noch ein gewagterer Blik ueber die Universalgeschichte des ganzen menschlichen Geschlechts / von seiner Wiege an bis zu seinem maennlichen Alter / und die Wahrheit des bisher gesagten wird in ihrem vollesten Lichte stehen.
TEXT 05328DM, SENTENCE 003 $ Hunger und Bloesse haben den Menschen zuerst zum Jaeger, Fischer, Viehirten, Akermann und Baumeister gemacht.
TEXT 05329DM, SENTENCE 004 Wollust stiftete Familien, und Wehrlosigkeit der Einzelnen zog Horden zusammen.
TEXT 05331DM, SENTENCE 005 Hier schon die ersten Wurzeln der geselligen Pflichten.
TEXT 05332DM, SENTENCE 006 Bald musste der anwachsenden Menschenmenge der Aker zu arm werden, der Hunger zerstreute sie in ferne Klimate und Lande, die dem forschenden Beduerfniss ihre Produkte enthuellten, und **sie neue Raffinments sie zu bearbeiten**, und ihrem schaedlichen Einfluss zu begegnen lehrten.
TEXT 05336DM, SENTENCE 007 Diese einzelne Erfahrungen giengen durch Tradition vom Grossvater zum Urenkel ueber, und wurden erweitert.
TEXT 05338DM, SENTENCE 008 Man lernte die Kraefte der Natur wider sie selbst benuzen, man brachte sie in neue Verhaeltnisse, und erfand / hier schon die erste Wurzeln der einfachen und heilsamen Kuenste.
TEXT 05402DM, SENTENCE 009 Zwar immer nur Kunst und Erfindung fuer das Wohl des Thieres, aber doch Uebung der Kraft, doch Gewinn an Kenntniss, und / an eben dem Feuer, woran der rohe Naturmensch seine Fische bratete, spaehte nachher % Boerhaave in die Mischungen der Koerper; aus eben dem Messer, mit dem der Wilde sein Wildpret zerlegte, erfand % Lionet dasjenige, wozit er die Nerven der Insekten aufdekte; mit eben dem Zirkel, mit dem man anfangs nur Hufen mass, misst % Newton Himmel und Erde.
TEXT 05410DM, SENTENCE 010 So zwang der Koerper den Geist auf die Erscheinungen um ihn her zu achten, so machte er ihm die Welt interessant und wichtig, weil er sie ihm unentbehrlich machte.
TEXT 05412DM, SENTENCE 011 Der Drang einer innern thaetigen Natur, verbunden mit der Duerftigkeit der muetterlichen Gegend lehrte unsere Stammvaeter kuehner denken, und erfand ihnen ein Hauss, worinn sie im Geleit der Gestirne auf Fluessen und Ozeanen sicher dahinglitten, und neuen Zonen entgegenschiften.
TEXT 05417DM, SENTENCE 012 / $ = Fluctibus ignotis insultavere carinae.
TEXT 05419DM, SENTENCE 013 $ Hier wiederum neue Produkten, neue Gefahren, neue Beduerfnisse, neue Anstrengungen des Geistes.
TEXT 05420DM, SENTENCE 014 Die Kollision der thierischen Triebe stoesst Horden wider Horden, schmidet das rohe Erzt zum Schwerdt, zeugt Abentheurer, Helden und Despoten.
TEXT 05423DM, SENTENCE 015 Staedte werden bevestiget, Staaten errichtet, mit den Staaten entstehen buergerliche Pflichten und Rechte, Kuenste, Ziffern, Gesezbuecher, schlaue Priester / und Goetter.
TEXT 05426DM, SENTENCE 016 $ Und nun die Beduerfnisse ausgeartet in Luxus / welch unermessliches Feld eroefnet sich unserm Auge!

TEXT 05427DM, SENTENCE 017 Izt werden die Adern der Erde durchwuehlt, izt wird der Grund des Meeres betreten, Handel und Wandel bluehen /
TEXT 05430DM, SENTENCE 018 $ = Latet sub classibus aequor.
TEXT 05431DM, SENTENCE 019 Der Ost wird in West, der West in Ost bewundert, die Geburten des Auslands gewoehnen sich unter kuenstlichen Himmeln, und die Gartenkunst bringt die Produkte von drei Welttheilen in einem Garten zusammen.
TEXT 05434DM, SENTENCE 020 Kuenstler lernen der Natur ihre Werke ab, Toene schmelzen die Wilde, Schoenheit und Harmonie veredlen Sitten und Geschmak, und die Kunst geleitet zu Wissenschaft und Tugend hinueber.
TEXT 05501DM, SENTENCE 021 " Der Mensch, ' sagte % Schloezer * , " dieser maechtige Untergott raeumt Felsen aus der Bahn, graebt Seen ab, und pflueget, wo man sonsten schifte.
TEXT 05503DM, SENTENCE 022 Durch Kanaele trennt er Welttheile und Provinzen voneinander, leitet Stroehme zusammen, und fuehret sie in Sandwuesten hin, die er dardurch in lachende Fluren verwandelt; er pluendert dreien Welttheilen ihre Produkte ab, und versezt sie in den vierten.
TEXT 05507DM, SENTENCE 023 Selbst Klima, Luft und Witterung gehorchen seiner Macht.
TEXT 05508DM, SENTENCE 024 Indem er Waelder ausreutet und Suempfe austroknet, so wird ein heiterer Himmel ueber ihm, Naesse und Nebel verlieren sich, die Winter werden sanfter und kuerzer, die Fluesse frieren nicht mehr zu.
TEXT 05511DM, SENTENCE 025 ' /
TEXT 05511DM, SENTENCE 026 Und der Geist verfeinert sich mit dem feinern Klima.
TEXT 05513DM, SENTENCE 027 $ Der Staat beschaeftiget den Buerger fuer die Beduerfnisse und Bequemlichkeiten des Lebens.
TEXT 05514DM, SENTENCE 028 Arbeitsamkeit gibt dem Staat Sicherheit und Ruhe von aussen und innen, die dem Denker und Kuenstler jene fruchtbare Musse gewaehrt, wordurch das Zeitalter des % Augusts zum goldenen Alter geworden.
TEXT 05517DM, SENTENCE 029 Izt nehmen die Kuenste einen Kuehnoren ungehinderten Schwung, izt gewinnen die Wissenschaften ein

reines gelaeutertes Licht, Naturgeschichte und Physik stuerzen den Aberglauben, die Geschichte reicht den Spiegel der Vorwelt, und die Philosophie lacht ueber die Thorheit der Menschen.

TEXT 05522DM, SENTENCE 030 Wie aber nun der Luxus in Weichlichkeit und Schwelgerei ausgeartet, in den Gebeinen der Menschen zu toben anfaengt, und Seuchen ausbruetet, und die Atmosphaere verpestet, da eilt der bedraengte Mensch von einem Reich der Natur zum andern, die lindernden Mittel auszuspaehen, da findet er die goettliche Rinde der China, da graebt er aus den Eingeweiden der Berge den maechtigwirkenden Merkur, und presst den kostbaren Saft aus dem orientalischen Mohn.

TEXT 05529DM, SENTENCE 031 Die verhohlensten Winkel der Natur werden durchsucht, die Scheidekunst zertruemmert die Produkte,in ihre lezte Elemente, und schaft sich eigene Welten, Goldmacher bereichern die Naturgeschichte, der mikroskopische Blik eines Schwammerdamms ertappt die Natur bei ihren geheimsten Prozessen.

TEXT 05534DM, SENTENCE 032 Der Mensch geht noch weiter.

TEXT 05535DM, SENTENCE 033 Noth und Neugierde ueberspringen die Schranken des Aberglaubens, er ergreift muthig das Messer / und hat das groeste Meisterstuek der Natur, den Menschen entdekt.

TEXT 05601DM, SENTENCE 034 So musste das schlimmste das groeste erreichen helfen, so musste uns Krankheit und Tod draengen zum gnothi seauton.

TEXT 05603DM, SENTENCE 035 Die Pest bildete unsere % Hippokrate und % Sydenhame, wie der Krieg Generale gebar, und der einreissenden Lustseuche haben wir eine totale Reformation des medicinischen Geschmaks zu verdanken.

TEXT 05607DM, SENTENCE 036 $ Wir wollten den rechtmaessigen Genuss der Sinnlichkeit auf die Vollkommenheit der Seele zurueckfuehren, und wie wunderbar drehte sich der Stof unter unsern Haenden!

TEXT 05609DM, SENTENCE 037 Wir fanden, dass auch ihr Uebermaas, ihr Missbrauch im Ganzen die Realitaeten der Menschheit befoerdert hat.

TEXT 05611DM, SENTENCE 038 Die Verirrungen vom ersten Zweke der Natur, Kaufleute, Eroberer und Luxus haben unstreitig die Schritte dahin unendlich beschleunigt, die eine einfachere Lebensart regelmaesiger wohl, aber auch langsam genug wuerde gemacht haben.

TEXT 05615DM, SENTENCE 039 Man halte die alte Welt gegen die neue! dort waren die Begierden einfach, und ihre Befriedigung leicht

TEXT 05616DM, SENTENCE 040 Aber wie abscheulich wurde auch ueber die Natur und ihre Geseze geurtheilt?

TEXT 05618DM, SENTFNCE 041 Izt ist sie durch tausend Kruemmungen erschwehrt, aber welch volles Licht hat sich ueber alle Begriffe verbreitet!

TEXT 05620DM, SENTENCE 042 $ Noch einmal also: der Mensch musste Thier seyn, eh er wusste dass er ein Geist war, er musste am Staube kriechen, eh er den % Newtonischen Flug durch Universum wagt.

TEXT 05625DN, SENTENCE 001 ± Thierische Empfindungen begleiten die geistigen.Sinnlichkeit die erste Leiter zur Vollkommenheit.

TEXT 05626DN, SENTENCE 002 &12 Gesez.

TEXT 05628DN, SENTENCE 003 $ Der Verstand des Menschen ist aeusserst beschraenkt, und darum muessen es auch nothwendig alle Empfindungen seyn, die aus seiner Thaetigkeit resultiren.

TEXT 05630DN, SENTENCE 004 Diesen also einen groesseren Schwung zu geben, und den Willen mit gedoppelter Kraft zum Vollkommenen hinzuziehen, und vom Uebel zuruek zu reissen, wurden beide Naturen, geistige und thierische also eng in einander verschlungen, dass ihre Modifikationen sich wechselsweise mittheilen und verstaerken.

TEXT 05701DN, SENTENCE 005 Daraus erwaechst nun ein Fundamentalgesez der gemischten Naturen, das in seine lezte Grundtheile aufgeloest, ohngefaehr also lautet: Die Thaetigkeiten des Koerpers entsprechen den Thaetigkeiten des Geistes; d.h Jede Ueberspannung von Geistesthaetigkeit hat jederzeit eine Ueberspannung gewisser koerperlicher Aktionen zur Folge, so wie das Gleichgewicht der erstern, oder die harmonische Thaetigkeit der Geisteskraefte mit der vollkommensten Uebereinstimmung der leztern vergesellschaftet ist.

TEXT 05710DN, SENTENCE 006 Ferner: Traegheit der Seele macht die koerperlichen Bewegungen traeg, Nichthaetigkeit der Seele hebt sie gar auf.

TEXT 05712DN, SENTENCE 007 Da nun Vollkommenheit jederzeit mit Lust, Unvollkommenheit mit Unlust verbunden ist, so kann man dieses Gesez auch also ausdruken: Geistige Lust hat jederzeit eine thierische Lust, geistige Unlust jederzeit eine thierische

TEXT 05717DO, SENTENCE 001 ± &13 Geistiges Vergnuegen befoerdert das Wohl der Maschine.

TEXT 05719DO, SENTENCE 002 $ Also eine Empfindung, die das ganze Seelenwesen einnimmt, erschuettert in eben dem Grade den ganzen Bau des organischen Koerpers.

TEXT 05721DO, SENTENCE 003 Herz, Adern und Blut, Muskelfasern und Nerven, von jenen maechtigen wichtigen, die dem Herzen den lebendigen Schwung der Bewegung geben bis hinaus zu jenen unbedeutenden geringen, die die Haerchen der Haut spannen, nehmen daran Theil.

TEXT 05725DO, SENTENCE 004 Alles geraeth in heftigere Bewegung.

TEXT 05725DO, SENTENCE 005 War die Empfindung angenehm, so werden alle jene Theile einen hoehern Grad harmonischer Thaetigkeit haben, das Herz wird frei, lebhaft und gleichfoermig schlagen, das Blut wird ungehemmt, mild, oder feurig rasch, je nachdem der Affekt von der sanften oder heftigen Art ist, durch die weichen Kanaele fliessen, Koktion, Sekretion und Exkretion wird frei und ungehindert von statten gehen, die reizbaren Fasern werden im milden Dampfbad geschmeidig spielen, so Reizbarkeit als Empfindlichkeit wird durchaus erhoeht seyn.

TEXT 05734DO, SENTENCE 006 Darum ist der Zustand der groesten augenbliklichen Seelenlust augenbliklich auch der Zustand des

groesten koerperlichen Wohls.
TEXT 05801DO, SENTENCE 007 $ So viel dieser Partialhaetigkeiten sind, (und ist nicht jeder Puls das Resultat von vielleicht tausenden) so viel dunkle Sensationen werden sich zumal vor die Seele draengen, wovon jede Vollkommenheit anzeigt.
TEXT 05804DO, SENTENCE 008 Aus der Verworrenheit dieser aller bildet sich nun die Totalempfindung der thierischen Harmonien, d.h die hoechstzusammengesezte Empfindung von thierischer Lust, die sich an die urspruengliche intellektuelle oder moralische gleichsam anreiht, und solche durch diesen Zutritt unendlich vergroessert.
TEXT 05809DO, SENTENCE 009 So ist demnach jeder angenehme Affekt die Quelle unzaehliger koerperlicher Lueste.
TEXT 05811DO, SENTENCE 010 $ Dieses bestaettigen am augenscheinlichsten die Beispiele der Kranken, die die Freude kurirt hat.
TEXT 05812DO, SENTENCE 011 Man bringe einen, den das fuerchterliche Heimweh bis zum Skelet verdorren gemacht hat, in sein Vaterland zurueк, er wird sich in bluehender Gesundheit verjuengen.
TEXT 05815DO, SENTENCE 012 Man trete in die Gefangenhaeuser, wo Unglueckliche seit zehen und zwanzig Jahren im faulen Dampf ihres Unraths wie begraben liegen, und kaum noch Kraft finden von der Stelle zu gehen, und verkuendige ihnen auf einmal Erloesung.
TEXT 05818DO, SENTENCE 013 Das einige Wort wird jugendliche Kraft durch ihre Glieder giessen, die erstorbenen Augen werden Leben und Feuer funkeln.
TEXT 05820DO, SENTENCE 014 Die Seefahrer, die der Brod- und Wassermangel auf der ungewissen See siech und elend niedergeworfen hat, werden durch das einige Wort: Land! das der Steuermann vom Verdek erspaeht, halbgesund, und gewiss wuerde der sehr irren, der hier den frischen Lebensmitteln alle Wirkung zuschreiben wollte.
TEXT 05825DO, SENTENCE 015 Der Anblik einer geliebten Person, nach der er lange geschmachtet hat, haelt die fliehende Seele des Agonizanten noch auf, er wird kraeftiger und augenbliklich besser.
TEXT 05828DO, SENTENCE 016 Wahr ist es, dass die Freude das Nervensystem in lebhaftere Wirksamkeit sezen kann, als alle Herzstaerkungen, die man aus Apotheken hohlen muss, und selbst inveterirte Stokungen in den labyrinthischen Gaengen der Eingeweide, die weder die Rubia durchdringt, noch selbst der Merkur durchreisst, durch sie zertheilt worden sind.
TEXT 05833DO, SENTENCE 017 Wer begreift nun nicht, dass diejenige Verfassung der Seele, die aus jeder Begebenheit Vergnuegen zu schoepffen, und jeden Schmerz in die Vollkommenheit des Universums aufzuloesen weist, auch den Verrichtungen der Maschine am zutraeglichsten seyn muss?
TEXT 05901DP, SENTENCE 001 ± &14 Geistiger Schmerz untergraebt das Wohl der Maschine.
TEXT 05903DP, SENTENCE 002 $ Auf eben diese Weise erfolget das Gegentheil beim unangenehmen Affekt, die Ideen, die sich beim Zornigen oder Erschrokenen so intensiv stark herausheben, koennte man mit eben dem Recht, als % Plato die Leidenschaften Fieber der Seele nannte, als Konvulsionen des Denkorgans betrachten.
TEXT 05907DP, SENTENCE 003 Diese Konvulsionen pflanzen sich schnell durch den ganzen Umriss des Nervengebaeudes fort, bringen die Kraefte des Lebens in jene Missstimmung, die seinen Flor zernichtet, und alle Aktionen der Maschine aus dem Gleichgewicht bringt.
TEXT 05911DP, SENTENCE 004 Das Herz schlaegt ungleich und ungestuem; das Blut wird in die Lungen gepresst, wenn in den Extremitaeten kaum so viel uebrig bleibt, den verlornen Puls zu erhalten.
TEXT 05913DP, SENTENCE 005 Alle Prozesse der thierischen Chemie durchkreuzen einander.
TEXT 05914DP, SENTENCE 006 Die Scheidungen ueberstuerzen sich, die gutartigen Saefte verirren, und wirken feindlich in fremden Gebieten, wenn zu gleicher Zeit die boesartigen, die im Unrath dahingeschwemmt werden sollten, in den Kern der Maschine zuruekfallen.
TEXT 05918DP, SENTENCE 007 Mit einem Wort: der Zustand des groesten Seelenschmerzens ist zugleich der Zustand der groesten koerperlichen Krankheit.
TEXT 05921DP, SENTENCE 008 $ Die Seele wird durch tausend dunkle Sensationen vom drohenden Ruin ihrer Werkzeuge unterrichtet, und von einer ganzen Schmerzempfindung uebergossen, die sich an die urspruengliche geistige anheftet, und solcher einen desto
TEXT 05926DQ, SENTENCE 001 ± &15 Beispiele.
TEXT 05928DQ, SENTENCE 002 $ Tiefe chronische Seelenschmerzen, besonders wenn sie von einer starken Anstrengung des Denkens begleitet sind, worunter ich vorzueglich denjenigen schleichenden Zorn, den man Indignation heisst, rechne, nagen gleichsam an den Grundfesten des Koerpers, und troknen die Saefte des Lebens aus.
TEXT 05932DQ, SENTENCE 003 Diese Leute sehen abgezehrt und bleich, und der innere Gram verraeth sich aus den hohlen tiefliegenden Augen.
TEXT 05934DQ, SENTENCE 004 " Ich muss Leute um mich haben, die fett sind, ' sagt % Caesar, " Leute mit runden Baken, und die des Nachts schlafen.
TEXT 06001DQ, SENTENCE 005 Der % Kassius dort hat ein hageres hungriges Gesicht; er denkt zu viel, dergleichen Leute sind gefaehrlich.
TEXT 06002DQ, SENTENCE 006 ' Furcht, Unruh, Gewissensangst, Verzweiflung wirken nicht viel weniger als die hizigsten Fieber.
TEXT 06004DQ, SENTENCE 007 Dem in Angst gejagten % Richard fehlt die Munterkeit, die der sonst hat, und er waehnt sie mit einem Glas Wein wieder zu gewinnen.
TEXT 06006DQ, SENTENCE 008 Es ist nicht Seelenleiden allein, das ihm seine Munterkeit verscheucht, es ist eine ihm aus dem Kern der Maschine aufgedrungene Empfindung von Unbehaglichkeit, es ist eben diejenige Empfindung, welche die boesartigen Fieber verkuendigt.
TEXT 06010DQ, SENTENCE 009 Der von Freveln schwer gedruekte % Moor, der sonst spizfindig genug war, die Empfindungen der

Menschlichkeit durch Skeletisirung der Begriffe in nichts aufzuloesen, springt eben izt bleich, athemloss, den kalten Schweiss auf seiner Stirne, aus einem schreklichen Traum auf.
TEXT 06014DQ, SENTENCE 010 Alle die Bilder zukuenftiger Strafgerichte, die er vielleicht in den Jahren der Kindheit eingesaugt, und als Mann obsopirt hatte, haben den umnebelten Verstand unter dem Traum ueberrumpelt.
TEXT 06017DQ, SENTENCE 011 Die Sensationen sind allzuverworren, als dass der langsamere Gang der Vernunft sie einholen und noch einmal zerfasern koennte.
TEXT 06020DQ, SENTENCE 012 Noch kaempfet sie mit der Phantasie, der Geist mit den Schrecken des Mechanismus * .
TEXT 06021DQ, SENTENCE 013 / $ % Moor.
TEXT 06022DQ, SENTENCE 014 Nein ich zittere nicht.
TEXT 06022DQ, SENTENCE 015 Wars doch ledig ein Traum /
TEXT 06022DQ, SENTENCE 016 Die Todten stehen noch nicht auf /
TEXT 06023DQ, SENTENCE 017 Wer sagt, dass ich zittere und bleich bin?
TEXT 06024DQ, SENTENCE 018 Es ist mir ja so leicht, so wohl.
TEXT 06025DQ, SENTENCE 019 $ Bed.
TEXT 06025DQ, SENTENCE 020 Ihr seyd todesbleich, eure Stimme ist bang und lallend.
TEXT 06026DQ, SENTENCE 021 $ % Moor.
TEXT 06026DQ, SENTENCE 022 Ich habe das Fieber.
TEXT 06026DQ, SENTENCE 023 Ich will morgen zur Ader lassen.
TEXT 06027DQ, SENTENCE 024 Sage du nur, wenn der Priester kommt, ich habe das Fieber.
TEXT 06028DQ, SENTENCE 025 $ Bed.
TEXT 06028DQ, SENTENCE 026 O, ihr seyd ernstlich krank.
TEXT 06029DQ, SENTENCE 027 $ % Moor.
TEXT 06029DQ, SENTENCE 028 Ja freilich, freilich, das ists alles; und Krankheit verstoehret das Gehirn, und bruetet tolle wunderliche Traeume ¬ Traeume bedeuten nichts /
TEXT 06030DQ, SENTENCE 029 Pfui, pfui der weiblichen Feigheit!
TEXT 06030DQ, SENTENCE 030 / Traeume kommen aus dem Bauch, und Traeume bedeuten nichts /
TEXT 06032DQ, SENTENCE 031 Ich hatte so eben einen lustigen Traum /
TEXT 06032DQ, SENTENCE 032 (Er sinkt ohnmaechtig nieder.
TEXT 06033DQ, SENTENCE 033) $ Hier bringt das ploezlich auffahrende Integralbild des Traums das ganze System der dunkeln Ideen in Bewegung, und ruettelt gleichsam den ganzen Grund des Denkorgans auf.
TEXT 06101DQ, SENTENCE 034 Aus der Summe aller entspringt eine ganze aeusserst zusammengesezte Schmerzempfindung, die die Seele in ihren Tiefen erschuettert, und den ganzen Bau der Nerven per Konsensum laehmt.
TEXT 06105DQ, SENTENCE 035 $ Die Schauer, die denjenigen ergreiffen, der auf eine lasterhafte That ausgeht, oder eben eine ausgefuehrt hat, sind nichts anders als eben der Horror, der den Febrizitanten schuettelt, und welcher auch auf eingenommene widerwaertige Arzneyen empfunden wird.
TEXT 06109DQ, SENTENCE 036 Die naechtliche Jaktationen derer, die von Gewissensbissen gequaelt werden, und die immer mit einem febrilischen Aderschlag begleitet sind, sind wahrhaftige Fieber, die der Konsens der Maschine mit der Seele veranlasst, und wenn Lady % Makbeth im Schlaf geht, so ist sie eine phrenitische Delirantin.
TEXT 06113DQ, SENTENCE 037 Ja schon der nachgemachte Affekt macht den Schauspieler augenbliklich krank, und wenn % Garrik seinen % Lear oder % Othello gespielt hatte, so brachte er einige Stunden in gichterischen Zukungen auf dem Bette zu.
TEXT 06117DQ, SENTENCE 038 Auch die Illusion des Zuschauers, die Sympathie mit kuenstlichen Leidenschaften, hat Schauer, Gichter und Ohnmachten gewirkt.
TEXT 06120DQ, SENTENCE 039 $ Ist also nicht derjenige, der mit der boesen Laune geplagt ist, und aus allen Situationen des Lebens Gift und Galle zieht; ist nicht der Lasterhafte, der in einem steten chronischen Zorn dem Hass lebt, der Neidische, den jede Vollkommenheit seines Mitmenschen martert, sind nicht alle diese die groesten Feinde ihrer Gesundheit?
TEXT 06125DQ, SENTENCE 040 Sollte das Laster noch nicht genug abschrekendes haben, wenn es mit der Glueckseeligkeit auch die Gesundheit zernichtet?.
TEXT 06128DR, SENTENCE 001 ± 616 Ausnahmen.
TEXT 06130DR, SENTENCE 002 $ Aber auch der angenehme Affekt hat getoedet, auch der unangenehme hat Wunderkuren gethan?
TEXT 06131DR, SENTENCE 003 / Beides lehrt die Erfahrung, sollte das die Grenzen des aufgestellten Gesezes verrueken?
TEXT 06134DR, SENTENCE 004 $ Die Freude toedet, wenn sie zur Ekstasi hinaufsteigt, die Natur ertraegt den Schwung nicht, in den in einem Moment das ganze Nervengebaeude geraeth; die Bewegung des Gehirns ist nicht Harmonie mehr, sie ist Konvulsion; ein hoechster augenbliklicher Vigor, der aber auch gleich in den Ruin der Maschine uebergeht, weil er ueber die Grenzlinie der Gesundheit gewichen ist, (denn schon in die Idee der Gesundheit ist die Idee einer gewissen Temperatur der natuerlichen Bewegungen wesentlich eingeflochten) auch die Freude der endlichen Wesen hat ihre Schranken, so wie der Schmerz, diese darf sie nicht ueberschreiten, oder sie muss untergehn.
TEXT 06209DR, SENTENCE 005 $ Was den zweiten Fall betrift, so hat man viele Beispiele, dass ein maessiger Grad des Zorns, der Gewalt hat, frei auszubrausen, die langwuehrigsten Verstopfungen durchrissen, dass der Schreken, z.E ueber eine Feuersbrunst alte

Gliederschmerzen und unheilbare Laehmungen ploezlich gehoben hat.
TEXT 06213DR, SENTENCE 006 / Aber auch die Dysenterie hat Verstopfungen der Pfortader geschmolzen, auch die Kraeze hat
TEXT 06217DS, SENTENCE 001e ± &17 Traegheit der Seele macht die Bewegungen der Maschine traeger.esundheit?.
TEXT 06220DS, SENTENCE 002 $ Da die Wirksamkeit des Geists waehrend den Geschaeften des Tags nach dem Zeugniss des Herrn von % Haller den abendlichen Puls zu beschleunigen vermag, wird ihre Traegheit ihn nicht schwaechen, wird ihre Nichtthaetigkeit ihn vielleicht nicht gar aufheben muessen? denn obschon die Bewegung des Bluts nicht so sehr von der Seele abhaengig zu seyn scheint, so laesst sich doch nicht ohne allen Grund schliessen, dass das Herz, welches doch immerhin den groesten Theil seiner Kraft vom Gehirn entlehnt, nothwendig, wenn die Seele die Bewegung des Gehirns nicht mehr unterhaelt, einen grossen Kraftverlust erleiden muessen?
TEXT 06230DS, SENTENCE 003 / Das Phlegma fuehrt einen traegen langsamen Puls, das Blut ist waessericht und schleimicht, der Kreislauf durch den Unterleib leidet Noth.
TEXT 06232DS, SENTENCE 004 Die stupiden, die uns % Muzell * beschrieben hat, athmeten langsam und schwer, hatten weder Trieb zum Essen und Trinken, noch zu den natuerlichen Exkretionen, der Aderschlag war selten, alle Verrichtungen des Koerpers waren schlaefrig und matt.
TEXT 06303DS, SENTENCE 005 Die Erstarrung der Seele unter dem Schreken, dem Erstaunen u.s.w wird zuweilen von einer allgemeinen Aufhebung aller physischen Thaetigkeit begleitet.
TEXT 06305DS, SENTENCE 006 War die Seele die Ursache dieses Zustands, oder war es der Koerper, der die Seele in diese Erstarrung versezte?
TEXT 06307DS, SENTENCE 007 Aber diese Materie fuehrt uns auf Spizfindigkeiten, und muss ja auch gerade hier nicht entwikelt werden.
TEXT 06310DT, SENTENCE 001 ± &18 Zweites Gesez.
TEXT 06312DT, SENTENCE 002 $ Nun ist das, was von Uebertragung der geistigen Empfindungen auf thierische gesagt worden, auch vom umgekehrten Fall, von Uebertragung der thierischen auf die geistige gueltig.
TEXT 06315DT, SENTENCE 003 Krankheiten des Koerpers, mehrentheils die natuerlichen Folgen der Unmaessigkeit strafen an sich schon durch sinnlichen Schmerz, aber auch hier musste die Seele in ihrem Grundwesen angegriffen werden, dass der gedoppelte Schmerz ihr die Einschraenkung der Begierden desto dringender einschaerfe.
TEXT 06319DT, SENTENCE 004 Eben so musste zu dem sinnlichen Wohlgefuehl der koerperlichen Gesundheit auch die feinere Empfindung einer geistigen Realverbesserung treten, dass der Mensch um so mehr gespornet werde seinen Koerper im guten Zustande zu erhalten.
TEXT 06323DT, SENTENCE 005 So ist es also ein zweites Gesez der gemischten Naturen, dass mit der freien Thaetigkeit der Organe auch ein freier Fluss der Empfindungen und Idee, dass mit der Zerruettung derselbigen auch eine Zerruettung des Denkens und Empfindens sollte verbunden seyn.
TEXT 06328DT, SENTENCE 006 Also kuerzer: dass die allgemeine Empfindung thierischer Harmonie die Quelle geistiger Lust, und die thierische Unlust die Quelle geistiger Unlust seyn sollte.
TEXT 06332DT, SENTENCE 007 $ Man kann in diesen verschiedenen Rueksichten Seele und Koerper nicht gar unrecht zweien gleichgestimmten Saiteninstrumenten vergleichen, die neben einander gestellt sind.
TEXT 06334DT, SENTENCE 008 Wenn man eine Saite auf dem einen ruehret, und einen gewissen Ton angibt, so wird auf dem andern eben diese Saite freiwillig anschlagen, und eben diesen Ton nur etwas schwaecher angeben.
TEXT 06401DT, SENTENCE 009 So wekt, vergleichungsweise zu reden, die froehliche Saite des Koerpers die froehliche in der Seele, so der traurige Ton des ersten den traurigen in der zweiten.
TEXT 06404DT, SENTENCE 010 Diss ist die wunderbare und merkwuerdige Sympathie, die die heterogenen Principien des Menschen gleichsam zu Einem Wesen macht, der Mensch ist nicht Seele und Koerper, der Mensch ist die innigste Vermischung dieser beiden Substanzen.
TEXT 06409DU, SENTENCE 001 ± &19 Die Stimmungen des Geists folgen den Stimmungen des Koerpers.
TEXT 06412DU, SENTENCE 002 $ Daher die Schwere, die Gedankenlosigkeit, das muerrische Wesen, auf Ueberladungen des Magens, auf Exzesse in allen sinnlichen Luesten; daher die wunderthaetigen Wirkungen des Weins bei denen, die ihn mit Maessigkeit trinken.
TEXT 06415DU, SENTENCE 003 " Wenn ihr Wein getrunken habt, ' sagt Bruder % Martin, " so seyd ihr alles doppelt, noch einmal so leicht denkend, noch einmal so leicht unternehmend, noch einmal so schnell ausfuehrend.
TEXT 06418DU, SENTENCE 004 ' Daher die gute Laune, die Behaglichkeit bei heiterem und gesundem Wetter, die zwar einestheils auch in der Assoziation der Begriffe, mehrentheils aber in dem dadurch erleichterten Gang der natuerlichen Aktionen ihren Grund hat.
TEXT 06422DU, SENTENCE 005 Diese Leute pflegen sich gemeiniglich des Ausdruks zu bedienen: ich spuehre, dass mir wohl ist, und zu dieser Zeit sind sie auch zu allen Arbeiten des Geists mehr aufgelegt, und haben ein offener Herz fuer die Empfindungen der Menschlichkeit, und die Ausuebung moralischer Pflichten.
TEXT 06427DU, SENTENCE 006 Eben dieses gilt von dem Nationalcharakter der Voelker.
TEXT 06428DU, SENTENCE 007 Die Bewohner duesterer Gegenden trauren mit der sie umgebenden Natur; der Mensch verwildert in wilden stuermischen Zonen, lacht im freundlichen Lueften, und fuehlt Sympathie in gereinigten Atmosphaeren.
TEXT 06431DU, SENTENCE 008 Nur unter dem feinen % griechischen Himmel gab es einen % Homer, einen % Plato und % Phidias; dort nur standen Musen und Grazien auf, wenn das neblichte % Lappland kaum Menschen, ewig niemals ein Genie gebiert.

TEXT 06434DU, SENTENCE 009 Als unser % Teutschland noch waldigt, rauh und sumpficht war, war der % Teutsche ein Jaeger, roh wie das Wild, dessen Fell er um seine Schultern schlug.

TEXT 06501DU, SENTENCE 010 So bald die Arbeitsamkeit die Gestalt seines Vaterlands umaenderte, fieng die Epoche seiner Sittlichkeit an.

TEXT 06503DU, SENTENCE 011 Ich will nicht behaupten, dass das Klima die einzige Quelle des Karakters sey, aber gewiss muss, um ein Volk aufzuklaeren, eine Hauptrueksicht dahin genommen werden, seinen Himmel zu verfeinern.

TEXT 06507DU, SENTENCE 012 $ Zerruettungen im Koerper koennen auch das ganze System der moralischen Empfindungen in Unordnung bringen, und den schlimmsten Leidenschaften den Weg bahnen.

TEXT 06509DU, SENTENCE 013 Ein durch Wolllueste ruinirter Mensch wird leichter zu Extremis gebracht werden koennen als der, der seinen Koerper gesund erhaelt.

TEXT 06511DU, SENTENCE 014 Diss eben ist ein abscheulicher Kunstgrif derer, die die Jugend verderben, und jener Banditenwerber muss den Menschen genau gekannt haben, wenn er sagt: " Man muss Leib und Seele verderben.

TEXT 06514DU, SENTENCE 015 ' % Katilina war ein Wolluestling, eh er ein Mordbrenner wurde; und % Doria hatte sich gewaltig geirret, wenn er den wolluestigen % Fiesko nicht fuerchten zu doerffen glaubt.

TEXT 06517DU, SENTENCE 016 Ueberhaupt beobachtet man, dass die Boesartigkeit der Seele gar oft in kranken Koerpern wohnt.

TEXT 06519DU, SENTENCE 017 $ In den Krankheiten ist diese Sympathie noch auffallender.

TEXT 06520DU, SENTENCE 018 Alle Krankheiten von Bedeutung, diejenigen vorzueglich, die man die boesartige nennt, und die aus der Oekonomie des Unterleibs hervorgehn, kuendigen sich mehr oder weniger mit einer sonderbaren Revolution im Karakter an.

TEXT 06523DU, SENTENCE 019 Damals, wenn sie im Stillen noch in den verborgenen Winkeln der Maschine schleichen, und die Lebenskraft der Nerven untergraben, faengt die Seele an, den Fall ihres Gefaehrten in dunkeln Ahndungen voraus zu empfinden.

TEXT 06527DU, SENTENCE 020 Das ist mit ein grosses Ingrediens zu demjenigen Zustand, den uns ein grosser Arzt unter dem Namen der Vorschauer (Horrores) mit Meisterzuegen geschildert hat.

TEXT 06529DU, SENTENCE 021 Daher die Morositaet dieser Leute; davon niemand die Ursache weisst anzugeben, die Aenderung ihrer Neigungen, der Ekel an allem, was ihnen sonst das liebste war.

TEXT 06532DU, SENTENCE 022 Der Sanftmuethige wird zaenkisch, der Lacher muerrisch, und der sich vorher im Geraeusch der geschaeftigen Welt verlohr, flieht den Anblik der Menschen, und entweicht in duestere melankolische Stille.

TEXT 06535DU, SENTENCE 023 Unter dieser heimtuekischen Ruhe ruestet sich die Krankheit zum toedtlichen Ausbruch.

TEXT 06537DU, SENTENCE 024 Der allgemeine Tumult der Maschine, wenn die Krankheit mit offener Wuth hervorbricht, gibt uns den redendsten Beweis von der erstaunlichen Abhaengigkeit der Seele vom Koerper an die Hand.

TEXT 06602DU, SENTENCE 025 Die aus tausend Schmerzgefuehlen zusammengeronnene Empfindung des allgemeinen Umsturzes der Organe richtet im System ihrer geistigen Empfindungen eine fuerchterliche Zerruettung an.

TEXT 06605DU, SENTENCE 026 Die schroeklichste Ideen leben wieder auf.

TEXT 06605DU, SENTENCE 027 Der Boesewicht, den nichts geruehrt hat, unterligt der Uebermacht thierischer Schreken.

TEXT 06607DU, SENTENCE 028 Der sterbende % Winchester heult in wuethender Verzweiflung.

TEXT 06608DU, SENTENCE 029 Die Seele scheint mit Fleiss nach allem zu haschen, was sie in noch tiefere Verfinsterung stuerzt, und vor allen Trostgruenden mit rasendem Widerwillen zuruekzuschaudern.

TEXT 06610DU, SENTENCE 030 Der Ton der unangenehmen Empfindung ist herrschend, und wie dieser tiefe Schmerz der Seele aus den

TEXT 06615DV, SENTENCE 001n ± 620 Einschraenkung des Vorigen.rts diese Zerruettungen heftiger und allgemeiner machen.

TEXT 06617DV, SENTENCE 002 $ Aber man hat taegliche Beispiele von Kranken, die sich voll Muth ueber die Leiden des Koerpers erheben, von Sterbenden, die mitten in den Bedraengnissen der kaempfenden Maschine fragen: wo ist dein Stachel, Tod?

TEXT 06620DV, SENTENCE 003 Sollte die Weisheit, doerfte man einwenden, nicht vermoegend seyn, wider die blinden Schreken des Organismus zu wafnen?

TEXT 06622DV, SENTENCE 004 Sollte, was noch mehr ist als Weisheit, sollte die Religion ihre Freunde so wenig gegen die Anfechtungen des Staubes beschuezen koennen?

TEXT 06624DV, SENTENCE 005 Oder, welches eben so viel heisst, kommt es nicht auch auf den vorhergehenden Zustand der Seele an, wie sie die Alterationen der Lebensbewegungen aufnimmt?

TEXT 06628DV, SENTENCE 006 $ Dieses nun ist eine unlaeugbare Wahrheit.

TEXT 06628DV, SENTENCE 007 Philosophie und noch weit mehr ein muthiger und durch die Religion erhobener Sinn sind faehig den Einfluss der thierischen Sensationen, die das Gemueth des Kranken bestuermen, durchaus zu schwaechen, und die Seele gleichsam aus aller Kohaerenz mit der Materie zu reissen.

TEXT 06633DV, SENTENCE 008 Der Gedanke an die Gottheit, die, wie durchs Universum, so auch im Tode webet, die Harmonie des vergangenen Lebens, und die Vorgefuehle einer ewig glueklichen Zukunft breiten ein volles Licht ueber alle ihre Begriffe, wenn die Seele des Thoren und Unglaubigen von allen jenen dunkeln Fuehlungen des Mechanismus umnachtet wird.

TEXT 06702DV, SENTENCE 009 Wenn auch unwillkuehrliche Schmerzen dem Christen und Weisen sich aufdraengen, (dann ist er weniger Mensch?

TEXT 06704DV, SENTENCE 010) so wird er selbst das Gefuehl seiner zerfallenden Maschine in Wollust aufloesen.

TEXT 06705DV, SENTENCE 011 / $ = The soul, secourd, in her existence, smiles = At the drawn dagger, and defies its point, = The stars shall fade away, the sun himself = Grow dim with age, and nature sink in years, = But thou shalt flourish in immortal youth,

= Unhurt amidst the war of Elements = The wrek of Matter, and the Crush of worlds.

TEXT 06713DV, SENTENCE 012 $ Eben diese ungewoehnliche Heiterkeit der toedtlich Kranken hat mehrmalen auch eine physische Ursach zum Grunde, und ist aeusserst wichtig fuer den praktischen Arzt.

TEXT 06715DV, SENTENCE 013 Man findet sie oft in Gesellschaft der toedtlichsten Zeichen der % Hippokrates, und ohne sie aus irgend einer vorgaengigen Krisis begreiffen zu koennen; diese Heiterkeit ist boesartig.

TEXT 06718DV, SENTENCE 014 Die Nerven, welche waehrend der Hoehe des Fiebers auf das schaerfste waren angefochten worden, haben izt ihre Empfindlichkeit verlohren, die entzuendeten Theile, weiss man wohl, hoeren auf zu schmerzen, sobald sie brandig werden, aber es waere ein unglueklicher Gedanke, sich Gluek zu wuenschen, dass die Entzuendungsperiode nunmehro ueberstanden sey.

TEXT 06724DV, SENTENCE 015 Der Reiz weicht von den todten Nerven zuruek, und eine toedtliche Indolenz luegt baldige Genesung.

TEXT 06725DV, SENTENCE 016 Die Seele befindet sich in der Illusion einer angenehmen Empfindung, weil sie einer lang anhaltenden schmerzhaften los ist.

TEXT 06727DV, SENTENCE 017 Sie ist schmerzenfrei, nicht weil der Ton ihrer Werkzeuge wiederhergestellt ist, sondern weil sie den Misston nicht mehr empfindet.

TEXT 06731DW, SENTENCE 001 ± 621 Weitere Aussichten in den Zusammenhang.hang wegfaellt.

TEXT 06733DW, SENTENCE 002 $ Wenn ich nun erst tiefer hineingehn / wenn ich vom Wahnsinn selbst, vom Schlummer, vom Stupor, von der fallenden Sucht und der Katalepsis u.s.f sprechen duerfte, wo der freie und vernuenftige Geist dem Despotismus der Unterleibs unterworfen wird, wenn ich mich ueberhaupt in das grosse Feld der Hysterie und Kypochondrie ausbreiten duerfte, wenn es mir erlaubt waere von Temperamenten, Idiosynkrasien und Konsensus zu reden, welches fuer Aerzte und Philosophen ein Abgrund ist, / mit einem Wort: wenn ich die Wahrheit des bisherigen von dem Krankenbett aus beweisen wollte, welches immerhin eine Hauptschule des Psychologen ist, so wuerde mein Stof sich ins Unendliche dehnen.

TEXT 06809DW, SENTENCE 003 Genug, deucht es mich, ist es nunmehr bewiesen, dass die thierische Natur mit der geistigen sich

TEXT 06812DX, SENTENCE 001s ± Koerperliche Phaenomene verrathen die Bewegungen des Geists.

TEXT 06814DX, SENTENCE 002 622 Physiognomik der Empfindungen.

TEXT 06816DX, SENTENCE 003 $ Eben diese innige Korrespondenz der beiden Naturen stuezt auch die ganze Lehre der Physiognomik.

TEXT 06817DX, SENTENCE 004 Durch eben diesen Nervenzusammenhang, welcher, wie wir hoeren, bei der Mittheilung der Empfindungen zum Grunde ligt, werden die geheimsten Ruehrungen der Seele auf der Aussenseite des Koerpers geoffenbahrt, und die Leidenschaft dringt selbst durch den Schleier des Heuchlers.

TEXT 06822DX, SENTENCE 005 Jeder Affekt hat seine specifiken Aeusserungen, und so zu sagen, seinen eigenthuemlichen Dialekt, an dem man ihn kennt.

TEXT 06824DX, SENTENCE 006 Und zwar ist diss ein bewundernswuerdiges Gesez der Weisheit, dass jeder edle und wohlwollende den Koerper verschoenert, den der niedertraechtige und gehaessige in viehische Formen zerreisst.

TEXT 06827DX, SENTENCE 007 Je mehr sich der Geist vom Ebenbild der Gottheit entfernet, desto naeher scheint auch die aeussere Bildung dem Viehe zu kommen, und immer demjenigen am naechsten, das diesen Haupthang mit ihm gemein hat.

TEXT 06830DX, SENTENCE 008 So ladet das sanfte Aussenbild des Menschenfreunds den Huelfsbeduerftigen ein, wenn der trozige Blik des Zornigen jeden zuruekscheucht.

TEXT 06833DX, SENTENCE 009 Diss ist der unentbehrlichste Leitfaden im gesellschaftlichen Leben.

TEXT 06834DX, SENTENCE 010 Es ist merkwuerdig, wie viel Aehnlichkeit die koerperlichen Erscheinungen mit den Affekten haben, Heldenmuth und Unerschrokenheit stroehmen Leben und Kraft durch Adern und Muskeln, Funken spruehen aus den Augen, die Brust steigt, alle Glieder ruesten sich gleichsam zum Streit, der Mensch hat das Ansehen des Rosses.

TEXT 06905DX, SENTENCE 011 Schreken und Furcht erloeschen das Feuer der Augen, die Glieder sinken kraftlos und schwer, das Mark scheint in den Knochen erfroren zu seyn, das Blut faellt dem Herzen zur Last, allgemeine Ohnmacht laehmt die Instrumente des Lebens.

TEXT 06909DX, SENTENCE 012 Ein grosser kuehner erhabener Gedanke zwingt uns auf die Zaehen zu stehen, das Haupt empor zu richten, Nase und Mund weit aufzusperren.

TEXT 06911DX, SENTENCE 013 Das Gefuehl der Unendlichkeit, die Aussicht in einen weiten offenen Horizont, das Meer und dergleichen dehnt unsere Arme aus, wir wollen ins Unendliche ausfliessen.

TEXT 06914DX, SENTENCE 014 Mit Bergen wollen wir gen Himmel wachsen, auf Stuermen und Wellen dahinbrausen; gaehe Abgruende stuerzen uns schwindelnd hinunter; der Hass aeussert sich im Koerper gleichsam durch eine zuruekstossende Kraft, wenn im Gegentheil selbst unser Koerper durch jeden Haendedruk, jede Umarmung in den Koerper des Freundes uebergehen will, gleichwie die Seelen harmonisch sich mischen; der Stolz richtet den Koerper auf, so wie die Seele steigt; Kleinmuth senket das Haupt, die Glieder hangen; knechtische Furcht spricht aus dem kriechenden Gang; die Idee des Schmerzens verzehret unser Gesicht, wenn wolluestige Vorstellungen eine Grazie ueber den ganzen Koerper verbreiten; so hat ferner der Zorn die staerksten Bande zerrissen, und die Noth beinahe die Unmoeglichkeit ueberwunden.

TEXT 06926DX, SENTENCE 015 / Durch was fuer eine Mechanik, moecht ich nun fragen, geschicht es, dass gerade diese Bewegungen auf diese Empfindungen erfolgen, gerade diese Organe bei diesen Affekten interessirt werden?

TEXT 06929DX, SENTENCE 016 Ist diss nicht eben so viel, als wollt ich wissen, warum gerade eine solche Verlezung der Bandhaut die untere Kinnlade erstarren mache?

TEXT 06932DX, SENTENCE 017 $ Wird der Affekt, der diese Bewegungen der Maschine sympathetisch erwekte, oefters erneuert, wird diese Empfindungsart der Seele habituell, so werden es auch diese Bewegungen dem Koerper.

TEXT 06935DX, SENTENCE 018 Wird der zur Fertigkeit gewordene Affekt daurender Karakter, so werden auch diese konsensuellen Zuege der Maschine tiefer eingegraben, sie bleiben, wenn ich das Wort von dem Pathologen entlehnen darf, devteropathisch zuruek, und werden endlich organisch.
TEXT 07001DX, SENTENCE 019 So formirt sich endlich die feste perennirende Physiognomie des Menschen, dass es beinahe leichter ist, die Seele nachher noch umzuaendern als die Bildung.
TEXT 07004DX, SENTENCE 020 In diesem Verstande also kann man sagen, die Seele bildet den Koerper, ohne ein % Stahlianer zu seyn, und die ersten Jugendjahre bestimmen vielleicht die Gesichtszuege des Menschen durch sein ganzes Leben, so wie sie ueberhaupt die Grundlage seines moralischen Karakters sind.
TEXT 07008DX, SENTENCE 021 Eine unthaetige und schwache Seele, die niemal in Leidenschaften ueberwallt hat gar keine Physiognomie, wenn nicht eben der Mangel derselben die Physiognomie der Simpel ist.
TEXT 07011DX, SENTENCE 022 Die Grundzuege, die die Natur ihnen anerschuf, und die Nutrition vollendete, dauren unangetastet fort.
TEXT 07012DX, SENTENCE 023 Das Gesicht ist glatt, denn keine Seele hat darauf gespielt.
TEXT 07013DX, SENTENCE 024 Die Augbraunen behalten einen vollkommenen Bogen, denn kein wilder Affekt hat sie zerrissen.
TEXT 07015DX, SENTENCE 025 Die ganze Bildung behaelt eine Ruende, denn das Fett hat Ruhe in seinen Zellen; das Gesicht ist regelmaessig, vielleicht auch so gar schoen, aber ich bedaure die Seele.
TEXT 07019DX, SENTENCE 026 $ Eine Physiognomik organischer Theile, z.B der Figur und Groesse der Nase, der Augen, des Mundes, der Ohren u.s.w. der Farbe der Haare, der Hoehe des Halses u.s.f ist vielleicht nicht unmoeglich, doerfte aber wohl so bald nicht erscheinen, wenn auch % Lavater noch durch zehen Quartbaende schwaermen sollte.
TEXT 07024DX, SENTENCE 027 Wer die launichten Spiele der Natur, die Bildungen, mit denen sie stiefmuetterlich bestraft, und muetterlich beschenkt hat, unter Klassen bringen wollte, wuerde mehr wagen, als % Linne, und duerfte sich sehr in Acht nehmen, dass er ueber der ungeheuren kurzweiligen Mannigfaltigkeit der ihm vorkommenden Originale nicht selbst eines werde.
TEXT 07030DX, SENTENCE 028 + Noch eine Art von Sympathie verdient bemerkt zu werden, indem sie in der Physiologie von grosser Erheblichkeit ist; ich meine die Sympathie gewisser Empfindungen mit den Organen, aus denen sie kamen.
TEXT 07033DX, SENTENCE 029 Ein gewisser Krampf des Magens erregte in uns die Empfindung von Ekel; die Reproduktion dieser Empfindung bringt ruekwaerts diesen Krampf hervor.
TEXT 07101DY, SENTENCE 001 ± Auch der Nachlass der thierischen Natur ist eine Quelle von Vollkommenheit.
TEXT 07103DY, SENTENCE 002 &23 Scheint sie zu hindern.
TEXT 07105DY, SENTENCE 003 $ Noch kann man sagen, wenn auch der thierische Theil des Menschen ihm alle die grossen Vortheile gewaehrt, von denen bisher gesprochen worden, so bleibt er doch immer noch in einer andern Rueksicht verwerflich.
TEXT 07108DY, SENTENCE 004 Nemlich die Seele ist also sklavisch an die Thaetigkeit ihrer Werkzeuge gefesselt, dass die periodische Abspannung dieser leztern ihr eine thatenlose Pause vorschreibt, und sie gleichsam periodisch vernichtet.
TEXT 07111DY, SENTENCE 005 Ich meine den Schlaf, der wie man nicht laeugnen kann, uns wenigstens den dritten Theil unsers Daseyns raubt.
TEXT 07113DY, SENTENCE 006 Ferner ist unsere Denkkraft von den Gesezen der Maschine auesserst abhaengig, dass der Nachlass dieser leztern dem Gang der Gedanken ploezliches Halt auferlegt, wenn wir eben auf dem geraden offenen Pfade zur Wahrheit begriffen sind.
TEXT 07117DY, SENTENCE 007 Der Verstand darf kaum ein wenig auf einer Idee gehaftet haben, so versagt ihm die traege Materie; die Saiten des Denkorganes erschlaffen, wenn sie kaum ein wenig angestrengt worden; der Koerper verlaesst uns, wo wir sein am meisten beduerffen.
TEXT 07121DY, SENTENCE 008 Welch erstaunliche Schritte, doerfte man einwenden, wuerde der Mensch in Bearbeitung seiner Faehigkeiten machen, wenn er in einem Zustand ununterbrochener Intensitaet fortdenken koennte?
TEXT 07124DY, SENTENCE 009 Wie wuerde er jede Idee in ihre lezte Elemente zerfasern, wie wuerde er jede Erscheinung bis zu ihren verhohlensten Quellen verfolgen, wenn er sie unaufhoerlich vor seiner Seele fest halten koennte?
TEXT 07129DZ, SENTENCE 001 ± &24 Nothwendigkeit des Nachlasses.rum ist es nicht so?.
TEXT 07131DZ, SENTENCE 002 $ Folgendes wird uns auf die Spur der Wahrheit leiten.
TEXT 07132DZ, SENTENCE 003 $ 1) Die angenehme Empfindung war nothwendig den Menschen zur Vollkommenheit zu fuehren, und er ist ja nur darum vollkommen, dass er angenehm empfinde.
TEXT 07201DZ, SENTENCE 004 $ 2) Die Natur eines endlichen Wesens macht die unangenehme Empfindung unvermeidlich.
TEXT 07202DZ, SENTENCE 005 Das Uebel exulirt nicht aus der besten Welt, und die Weltweisen wollen ja darinn Vollkommenheit finden
TEXT 07205DZ, SENTENCE 006 $ 3) Die Natur eines gemischten Wesens bringt sie nothwendig mit sich, weil sie groestentheils darauf ruhet.
TEXT 07207DZ, SENTENCE 007 $ Also: Schmerz und Lust sind nothwendig.
TEXT 07208DZ, SENTENCE 008 $ Schwerer scheint es, aber es ist dennoch nicht weniger wahr, $ 4) Jeder Schmerz waechst seiner Natur nach, so wie jede Lust, ins Unendliche.
TEXT 07213Da, SENTENCE 001 ± &25 Erklaehrung.z und jede Lust eines gemischten Wesens zielt auf seine Aufloesung.
TEXT 07215Da, SENTENCE 002 $ Nemlich, das will so viel sagen: Es ist ein bekanntes Gesez der Ideenverbindung, dass eine jede Empfindung, welcher Art sie auch immer seye, also gleich eine andere ihrer Art ergreiffe, und sich durch diesen Zuwachs vergroessere
TEXT 07218Da, SENTENCE 003 Je groesser und vielfaeltiger sie wird, desto mehr gleichartige wekt sie nach allen Direktionen des

Denkorgans auf, bis sie nach und nach allgemein herrschend wird, und die ganze Flaeche der Seele einnimmt So waechst demnach jede Empfindung durch sich selbst; jeder gegenwaertige Zustand des Empfindungsvermoegens enthaelt den Grund eines nachfolgenden aehnlichen heftigern.

TEXT 07224Da, SENTENCE 004 Diss ist an sich klar.

TEXT 07225Da, SENTENCE 005 Nun ist, wie wir wissen, jede geistige Empfindung mit einer aehnlichen thierischen vergesellschaftet, d.i mit andern Worten: jede ist mit mehr oder wenigern Nervenbewegungen verknuepft, die sich nach dem Grad ihrer Staerke und Ausbreitung richten.

TEXT 07229Da, SENTENCE 006 Also: so wie die geistigen Empfindungen wachsen, muessen auch die Bewegungen im Nervensystem zunehmen.

TEXT 07230Da, SENTENCE 007 Diss ist nicht minder deutlich.

TEXT 07231Da, SENTENCE 008 Aber nun lehrt uns die Pathologie, dass kein Nerve jemals allein leide, und sagen: Hie ist Uebermaass von Kraft, eben so viel heisse als, dort ist Mangel der Kraft.

TEXT 07234Da, SENTENCE 009 Also waechst zugleich noch jede Nervenbewegung durch sich selbst.

TEXT 07235Da, SENTENCE 010 Ferner ist oben gesagt worden, dass die Bewegungen des Nervensystems auf die Seele zuruekwirken, und die geistigen Empfindungen verstaerken; die verstaerkte Empfindungen des Geists vermehren und verstaerken wiederum die Bewegungen der Nerven.

TEXT 07303Da, SENTENCE 011 Also ist hier ein Zirkel und die Empfindung muss stets wachsen, und die Nervenbewegungen muessen in jedem Moment allgemeiner und heftiger werden.

TEXT 07305Da, SENTENCE 012 Nun wissen wir, dass die Bewegungen der Maschine, welche die Empfindung des Schmerzens verursachen, dem harmonischen Ton zuwiderlauffen, durch den sie erhalten wird, das heisst, dass sie Krankheit sind.

TEXT 07309Da, SENTENCE 013 Aber Krankheit kann nicht ins Unendliche wachsen, also endigen sie sich mit der totalen Destruktion der Maschine.

TEXT 07310Da, SENTENCE 014 In Absicht auf den Schmerz ist es also erwiesen, dass er auf den Tod des Subjekts abzielt.

TEXT 07313Da, SENTENCE 015 $ Aber die Bewegungen der Nerven unter dem Zustand des angenehmen Affekts sind ja so harmonisch, der Fortdauer der Maschine so guenstig; der Zustand der groesten Seelenlust ist ja der Zustand des groesten koerperlichen Wohls; / sollte nicht vielmehr umgekehrt der angenehme Affekt den Flor des Koerpers ins Unendliche verlaengern? dieser Schluss ist sehr uebereilt.

TEXT 07318Da, SENTENCE 016 In einem gewissen Grade der Moderation sind diese Nervenbewegungen heilsam und wirklich Gesundheit.

TEXT 07320Da, SENTENCE 017 Wachsen sie ueber diesen Grad hinaus, so koennen sie wohl hoechste Aktivitaet, hoechste augenblikliche Vollkommenheit seyn, aber dann sind sie Exzess der Gesundheit, dann sind sie nicht mehr Gesundheit.

TEXT 07324Da, SENTENCE 018 Nur diejenige gute Beschaffenheit der natuerlichen Aktionen heissen wir Gesundheit, in denen der Grund zukuenftiger aehnlicher ligt, d.h die die Vollkommenheit der darauf folgenden Aktionen bevestigen; also gehoert die Bestimmung des Fortdaurenden wesentlich mit in den Begrif der Gesundheit.

TEXT 07328Da, SENTENCE 019 So hat z.E der Koerper des entkraeftetsten Wolluestlings im Momente der Ausschweiffung seine hoechste Harmonie erreicht, aber sie ist nur augenbliklich, und ein desto tieferer Nachlass lehrt zur Genuege, dass Ueberspannung nicht Gesundheit war.

TEXT 07332Da, SENTENCE 020 So kann man denn mit Recht behaupten, dass der uebertriebene Vigor der physischen Aktionen den Tod so sehr beschleunigt als die hoechste Disharmonie oder die heftigste Krankheit.

TEXT 07335Da, SENTENCE 021 Und also reissen uns beide, Schmerz und Vergnuegen, einem unvermeidlichen Tod entgegen, wenn nicht

TEXT 07401Db, SENTENCE 001 ± 626 Vortreflichkeit dieses Nachlasses.

TEXT 07403Db, SENTENCE 002 $ Und eben dieses leistet nun der Nachlass der thierischen Natur.

TEXT 07404Db, SENTENCE 003 Eben diese Einschraenkung unserer zerbrechlichen Maschine, die unsern Gegnern einen so starken Einwurf wider ihre Vollkommenheit schien geliehen zu haben, musste es auch seyn, die alle die ueblen Folgen verbesserte, die der Mechanismus anderwaerts unvermeidlich macht.

TEXT 07408Db, SENTENCE 004 Eben dieses Hinsinken, dieses Erschlaffen der Organe, worueber die Denker so klagen, verhindert, dass uns unsere eigene Kraft nicht in kurzer Zeit aufreibt, und laesst es nicht zu, dass unsere Affekten in immer steigenden Graden zu unserm Verderben fortwachsen.

TEXT 07412Db, SENTENCE 005 Sie zeichnet jedem Affekt die Perioden seines Wachsthums, seiner Hoehe, und seiner Deferveszenz, wenn er nicht gar in einer totalen Relaxation des Koerpers erstirbt, die den empoerten Geistern Zeit laesst, wiederum ihren harmonischen Ton zu nehmen, und den Organen, sich wiederum zu erhohlen.

TEXT 07417Db, SENTENCE 006 Daher die hoechsten Grade des Entzuekens, des Schrekens und des Zorns eben dieselben sind, nemlich Ermattung, Schwaeche oder Ohnmacht.

TEXT 07419Db, SENTENCE 007 / $ = ' Izo musst' er entweder ohnmaechtig niedersinken ' /

TEXT 07421Db, SENTENCE 008 Noch mehr gewaehrt der Schlaf, der, wie unser % Shakespear sagt, " den verworrenen Knaeul der Sorgen auseinander loest, das Bad der wunden Arbeit, die Geburt von jedes Tages Leben, der zweite Gang der grossen Natur ist.

TEXT 07424Db, SENTENCE 009 ' Unter dem Schlaf ordnen sich die Lebensgeister wiederum in jenes heilsame Gleichgewicht, das die Fortdauer unsers Daseyns so sehr verlangt; alle jene krampfichte Ideen und Empfindungen, alle jene ueberspannte Thaetigkeiten, die uns den Tag durch gepeinigt haben, werden izo in der allgemeinen Erschlaffung des Sensoriums aufgeloest, die Harmonie der Seelenwirkungen wird wiederum hergestellt, und ruhiger gruesst der neuerwachte Mensch den kommenden Morgen.

TEXT 07433Db, SENTENCE 010 $ Auch in Hinsicht auf die Einrichtung des Ganzen koennen wir den Werth und die Wichtigkeit dieses Nachlasses nicht genug bewundern.
TEXT 07435Db, SENTENCE 011 Eben diese Einrichtung brachte es nothwendig mit sich, dass manche, die nicht minder glueklich seyn sollten, der allgemeinen Ordnung aufgeopfert wurden, und das Loos der Unterdruekung davon trugen.
TEXT 07501Db, SENTENCE 012 Eben so mussten wiederum viele, die wir vielleicht mit Unrecht zu beneiden pflegen, ihre Geistes- und Leibeskraft in rastloser Anstrengung foltern, damit die Ruhe des Ganzen erhalten werde.
TEXT 07504Db, SENTENCE 013 So ferner die Kranke, so das unvernuenftige Vieh.
TEXT 07505Db, SENTENCE 014 Der Schlaf versiegelt gleichsam das Auge des Kummers, nimmt dem Fuersten und Staatsmann die schwehre Buerde der Regierung ab, giest Lebenskraft in die Adern des Kranken, und Ruhe in seine zerrissene Seele; auch der Tagloehner hoert die Stimme des Draengers nicht mehr, und das misshandelte Vieh entflieht den Tyranneien der Menschen.
TEXT 07510Db, SENTENCE 015 Alle Sorgen und Lasten der Geschoepfe begraebt der Schlaf, sezt alles ins Gleichgewicht, ruestet jeden
TEXT 07514Dc, SENTENCE 001s ± &27 Trennung des Zusammenhangs.nden Tages zu ertragen.
TEXT 07516Dc, SENTENCE 002 $ Endlich dann, auf den Zeitpunkt, wo der Geist den Zwek seires Daseyns in diesem Kreise erfuellt hat, hat zugleich eine inwendige unbegreifliche Mechanik auch seinen Koerper unfaehig gemacht weiter sein Werkzeug zu seyn.
TEXT 07519Dc, SENTENCE 003 Alle Anordnungen zur Aufrechthaltung des koerperlichen Flors scheinen nur bis auf diese Epoche zu reichen; die Weisheit, kommt es mir vor, hat bei Gruendung unserer physischen Natur eine solche Sparsamkeit beobachtet, dass, ungeachtet der steten Kompensationen, doch die Konsumtion immer das Uebergewicht behalte, dass die Freiheit den Mechanismus missbrauche, und der Tod aus dem Leben, wie aus seinem Keime sich entwikle.
TEXT 07527Dc, SENTENCE 004 Die Materie zerfaehrt in ihre lezte Elemente wieder, die nun in andern Formen und Verhaeltnissen durch die Reiche der Natur wandern, andern Absichten zu dienen.
TEXT 07529Dc, SENTENCE 005 Die Seele faehret fort, in andern Kreisen ihre Denkkraft zu ueben, und das Universum von andern Seiten zu beschauen.
TEXT 07531Dc, SENTENCE 006 Man kann freilich sagen, dass sie diese Sphaere im geringsten noch nicht erschoepft hat, dass sie solche vollkommener haette verlassen koennen, aber weiss man dann, dass diese Sphaere fuer sie verloren ist?
TEXT 07534Dc, SENTENCE 007 Wir legen izo manches Buch weg, das wir nicht verstehn, aber vielleicht verstehn wir es in einigen
TEXT 07901EA, SENTENCE 001 ± UEBER DAS GEGENWAERTIGE % TEUTSCHE THEATER.
TEXT 07902EA, SENTENCE 002 $ 1782.
TEXT 07903EA, SENTENCE 003 $ Der Geist der gegenwaertigen Jahrzehends in % Teutschland zeichnet sich auch vorzueglich dadurch von den vorigen aus, dass er dem Drama beinah in allen Provinzen des Vaterlands einen lebhaftern Schwung gab; und es ist merkwuerdig, dass man noch nie so oft Seelengroesse zu beklatschen, und Schwachheiten auszupfeiffen gefunden hat, als eben in dieser Epoche /
TEXT 07908EA, SENTENCE 004 Schade, dass diss nur auf der Buehne ist.
TEXT 07909EA, SENTENCE 005 Die % Egyptier bestellten fuer jedes Glied einen eigenen Arzt, und der Kranke gieng unter dem Gewicht seiner Aerzte zu Grunde /
TEXT 07911EA, SENTENCE 006 Wir halten jeder Leidenschaft ihren eigenen Henker, und haben taeglich irgend ein unglueckliches Opfer derselben zu beweinen.
TEXT 07913EA, SENTENCE 007 Jede Tugend findet bei uns ihren Lobredner, und wir scheinen sie ueber ihrer Bewunderung zu vergessen.
TEXT 07915EA, SENTENCE 008 Mich daeucht, es verhalte sich damit, wie mit den unterirrdischen Schaezen in den Gespenstermaehrgen: Beschreyet den Geist nicht! ist die ewige Bedingung des Beschwoerers /
TEXT 07918EA, SENTENCE 009 Mit Stillschweigen erhebt man das Gold / ein Laut ueber die Zunge, und hinunter sinkt zehntausend Klafter die Kiste.
TEXT 07921EA, SENTENCE 010 $ Allerdings sollte man denken, ein offener Spiegel des menschlichen Lebens, auf welchem sich die geheimsten Winkelzuege des Herzens illuminirt und fresko zurueckwerfen, wo alle Evolutionen von Tugend und Laster, alle verworrensten Intriguen des Gluecks, die merkwuerdige Oekonomie der obersten Fuersicht, die sich im wirklichen Leben oft in langen Ketten unabsehbar verliert, wo, sage ich, dieses alles in kleinern Flaechen und Formen aufgefasst, auch dem stumpfesten Auge uebersehbar zu Gesichte liegt; / ein Tempel, wo der wahre natuerliche % Apoll, wie einst zu % Dodona und % Delphos, goldne Orakel muendlich zum Herzen redet; / eine solche Anstalt, moechte man erwarten, sollte die reinern Begriffe von Glueckseligkeit und Elend um so nachdruecklicher in die Seele praegen, als die sinnliche Anschauung lebendiger ist, denn nur Tradizion und Sentenzen.
TEXT 07934EA, SENTENCE 011 Sollte, sage ich; / und was sollten die Waaren nicht, wenn man den Verkaeufer hoeret?
TEXT 08002EA, SENTENCE 012 Was sollten jene Tropfen und Pulver nicht, wenn nur der Magen des Patienten sie verdaute, wenn nur seinem Gaum nicht davor eckelte? so viele Don % Quixotes sehen ihren eigenen Narrenkopf aus dem % Savoyardenkasten der Komoedie gucken, so viele % Tartueffes ihre Masken, so viele % Falstaffe ihre Hoerner; und doch deutet einer dem andern ein Eselsohr, und beklatscht den wizigen Dichter, der seinem Nachbar eine solche Schlappe anzuhaengen gewusst hat.
TEXT 08009EA, SENTENCE 013 Gemaelde voll Ruehrung, die einen ganzen Schauplaz in Thraenen aufloesen.
TEXT 08011EA, SENTENCE 014 / Gruppen des Entsezens, unter deren Anblick die zarten Spinneweben eines hysterischen Nervensystems reissen.
TEXT 08012EA, SENTENCE 015 / Situationen voll schwankender Erwartung, die den leisern Odem fesselt, und das beklommene Herz in ungewissen Schlaegen wiegt.

TEXT 08015EA, SENTENCE 016 / Alles dieses, was wirkt es dann mehr, als ein buntes Farbenspiel auf der Flaeche, gleich dem lieblichen Zittern des Sonnenlichts auf der Welle.
TEXT 08017EA, SENTENCE 017 / Der ganze Himmel scheint in der Flut zu liegen.
TEXT 08018EA, SENTENCE 018 / Ihr stuerzt euch wonnetrunken hinein, und / und tappt in kalt Wasser.
TEXT 08019EA, SENTENCE 019 Wenn der teufelische % Makbeth, die kalten Schweisstropfen auf der Stirne, bebenden Fusses, mit hinschauerndem Auge aus der Schlafkammer wanket, wo er die That gethan hat.
TEXT 08022EA, SENTENCE 020 / Welchem Zuschauer lauffen nicht eisskalte Schauer durch die Gebeine?
TEXT 08023EA, SENTENCE 021 / Und doch welcher % Makbeth unter dem Volke laesst seinen Dolch aus dem Kleide fallen, eh er die That thut? oder seine Larve, wenn sie gethan ist?
TEXT 08026EA, SENTENCE 022 / Es ist ja eben Koenig % Dunkan nicht, den er zu verderben eilet.
TEXT 08027EA, SENTENCE 023 Werden darum weniger Maedchen verfuehrt, weil % Sara % Samson ihren Fehltritt mit Gifte buesset?
TEXT 08028EA, SENTENCE 024 Eifert ein einziger Ehmann weniger, weil der Mohr von % Venedig sich so tragisch uebereilte?
TEXT 08030EA, SENTENCE 025 Tyrannisirt etwa die Konvenienz die Natur darum weniger, weil jene unnatuerliche Mutter, nach der That reuig, vor euren Ohren das rasende Gelaechter trillert?
TEXT 08032EA, SENTFNCE 026 / Ich koennte die Beispiele haeuffen.
TEXT 08033EA, SENTENCE 027 Wenn % Odoardo den Stahl, noch dampfend vom Blute des geopferten Kindes, zu den Fuessen des fuerstlichen armen Suenders wirft, dem er seine Maetresse so zugefuehrt hat / welcher Fuerst gibt dem Vater seine geschaendete Tochter wieder?
TEXT 08037EA, SENTENCE 028 / Gluecklich genug, wenn euer Spiel sein getroffenes Herz unter dem Ordensbande zwei- oder dreimal staerker schuettelt.
TEXT 08101EA, SENTENCE 029 / Bald schwemmt ein laermendes Allegro die leichte Ruehrung hinweg.
TEXT 08102EA, SENTENCE 030 / Ja gluecklich genug, wenn eure % Emilia, wenn sie so verfuehrerisch jammert, so nachlaessig schoen dahin sinkt, so voll Delikatesse und Grazie ausroechelt, nicht noch mit sterbenden Reizen die wolluestige Lunde entzuendet, und eurer tragischen Kunst aus dem Stegreif hinter den Koulissen ein demuethigendes Opfer gebracht wird.
TEXT 08107EA, SENTENCE 031 Beinahe moechte man den Marionetten wieder das Wort reden, und die Machinisten ermuntern, die % Garrikischen Kuenste in ihre hoelzerne Helden zu verpflanzen, so wuerde doch die Aufmerksamkeit des Publikums, die sich gewoehnlicher massen in den Inhalt, den Dichter und Spieler drittheilt, von dem leztern zuruecktreten, und sich mehr auf dem ersten versammeln.
TEXT 08113EA, SENTENCE 032 Eine abgefeimte % Italienische % Iphigenia, die uns vielleicht durch ein glueckliches Spiel nach % Aulis gezaubert hatte, weisst mit einem schelmischen Blick durch die Maske ihr eigenes Zauberwerk wohlbedacht wieder zu zerstoeren, % Iphigenia und % Aulis sind weggehaucht, die Sympathie stirbt in der Bewunderung ihrer Erweckerin.
TEXT 08118EA, SENTENCE 033 Wir sollten ja die Neigungen des schoenen Geschlechtes aus seiner Meisterin kennen; die hohe % Elisabeth haette eher eine Verlezung ihrer Majestaet, als einen Zweifel gegen ihre Schoenheit vergeben.
TEXT 08121EA, SENTENCE 034 / Sollte eine Aktrice philosophischer denken?
TEXT 08122EA, SENTENCE 035 Sollte diese / wenn der Fall der Aufopferung kaeme / mehr auf ihren Ruhm ausserhalb den Koulissen, als hinter denselben bedacht seyn /
TEXT 08125EA, SENTENCE 036 Ich zweifle gewaltig.
TEXT 08125EA, SENTENCE 037 So lang die Schlachtopfer der Wollust durch die Toechter der Wollust gespielt werden, so lang die Scenen des Jammers, der Furcht und des Schreckens, mehr dazu dienen den schlanken Wuchs, die netten Fuesse, die Grazienwendungen der Spielerin zu Markte zu tragen, mit einem Wort, so lang die Tragoedie mehr die Gelegenheitsmacherin verwoehnter Wollueste spielen muss / ich will weniger sagen /
TEXT 08131EA, SENTENCE 038 So lang das Schauspiel weniger Schule als Zeitvertrieb ist / mehr dazu gebraucht wird die eingaehnende Langeweile zu beleben, unfreundliche Winternaechte zu betruegen, und das grosse Heer unserer suessen Muessiggaenger mit dem Schaume der Weisheit, dem Papiergeld der Empfindung, und galanten Zoten zu bereichern, so lang es mehr fuer die Toilette und die Schenke arbeitet: so lange moegen immer unsere Theaterschriftsteller der patriotischen Eitelkeit entsagen, Lehrer des Volks zu seyn.
TEXT 08201EA, SENTENCE 039 Bevor das Publikum fuer seine Buehne gebildet ist, doerfte wohl schwerlich die Buehne ihr Publikum bilden.
TEXT 08204EA, SENTENCE 040 $ Aber dass wir auch hier nicht zu weit gehen / dass wir dem Publikum nicht die Fehler des Dichters zur Last legen.
TEXT 08205EA, SENTENCE 041 Ich bemerke zwei vorzueglichen Moden im Drama, die zwei aeussersten Enden, zwischen welchen Wahrheit und Natur inne liegen.
TEXT 08207EA, SENTENCE 042 Die Menschen des % Peter % Korneille sind frostige Behorcher ihrer Leidenschaft / altkluge Pedanten ihrer Empfindung.
TEXT 08209EA, SENTENCE 043 Den bedraengten % Roderich hoer ich auf offener Buehne ueber seine Verlegenheit Vorlesung halten, und seine Gemuethsbewegungen sorgfaeltig, wie eine % Pariserin ihre Grimassen vor dem Spiegel, durchmustern.
TEXT 08213EA, SENTENCE 044 Der leidige Anstand in % Frankreich hat den Naturmenschen verschnitten.
TEXT 08214EA, SENTENCE 045 / Ihr Kothurn ist in einen niedlichen Tanzschuh verwandelt.

TEXT 08215EA, SENTENCE 046 In % England und % Teutschland (doch auch hier nicht baelder, als bis % Goethe die Schleichhaendler des Geschmacks ueber den % Rhein zurueckgejagt hatte) deckt man der Natur, wenn ich so reden darf, ihre Schaam auf, vergroessert ihre Finnen und Leberflecken unter dem Hohlspiegel eines unbaendigen Wizes, die muthwillige Fantasie glueender Poeten luegt sie zum Ungeheuer und drommelt von ihr die schaendlichsten Anekdoten aus.

TEXT 08222EA, SENTENCE 047 Zu % Paris liebt man die glatten zierlichen Puppen, von denen die Kunst alle kuehne Natur hinwegschliff.

TEXT 08223EA, SENTENCE 048 Man waegt die Empfindung nach Granen, und schneidet die Speisen des Geists diaetetisch vor, den zaertlichen Magen einer schmaechtigen Marquisin zu schonen; wir % Teutsche muthen uns wie die starkherzigen % Britten, kuehnere Dosen zu, unsere Helden gleichen einem % Goliath auf alten Tapeten, grob und gigantisch, fuer die Entfernung gemalt.

TEXT 08229EA, SENTENCE 049 Zu einer guten Kopie der Natur gehoert beides, eine edelmuethige Kuehnheit, ihr Mark auszusaugen, und ihre Schwungkraft zu erreichen, aber zugleich auch eine schuechterne Bloedigkeit, um die grassen Zuege, die sie sich in grossen Wandstuecken erlaubt, bei Miniatuergemaelden zu mildern.

TEXT 08233EA, SENTENCE 050 Wir Menschen stehen vor dem Universum, wie die Ameise vor einem grossen majestaetischen Palaste.

TEXT 08235EA, SENTENCE 051 Es ist ein ungeheures Gebaeude, unser Insektenblick verweilet auf diesem Fluegel, und findet vielleich diese Saeulen, diese Statuen uebel angebracht; das Auge eines bessern Wesens umfasst auch den gegenueberstehenden Fluegel, und nimmt dort Statuen, und Saeulen gewahr, die ihren Kameraedinnen hier symmetrisch entsprechen.

TEXT 08302EA, SENTENCE 052 Aber der Dichter male fuer Ameisenaugen, und bringe auch die andere Haelfte in unsern Gesichtskreis verkleinert herueber; er bereite uns von der Harmonie des Kleinen auf die Harmonie des Grossen; von der Symmetrie des Theils auf die Symmetrie des Ganzen, und lasse uns leztere in der erstern bewundern.

TEXT 08307EA, SENTENCE 053 Ein Versehen in diesem Punkt ist eine Ungerechtigkeit gegen das ewige Wesen, das nach dem unendlichen Umriss der Welt, nicht nach einzelnen herausgehobenen Fragmenten beurtheilt seyn will.

TEXT 08311EA, SENTENCE 054 $ Bei der getreuesten Kopie der Natur, so weit unsere Augen sie verfolgen, wird die Vorsehung verlieren, die auf das angefangene Werk in diesem Jahrhundert vielleicht erst im folgenden das Siegel drueckt.

TEXT 08315EA, SENTENCE 055 $ Aber auch der Dichter kann schuldlos seyn, wenn der Zweck des Dramas misslinget.

TEXT 08316EA, SENTENCE 056 Man trete auf die Buehne selbst, und gebe acht, wie sich die Geschoepfe der Fantasie im Spieler verkoerpern.

TEXT 08318EA, SENTENCE 057 Es sind diesem zwei Dinge schwer aber nothwendig.

TEXT 08319EA, SENTENCE 058 Einmal muss er sich selbst, und die horchende Menge vergessen, um in der Rolle zu leben; dann muss er wiederum sich selbst und den Zuschauer gegenwaertig denken, auf den Geschmack des leztern reflektiren, und die Natur maessigen.

TEXT 08322EA, SENTENCE 059 Zehnmal finde ich das erste dem zweiten aufgeopfert, und doch / wenn das Genie des Akteurs nicht beydes ausreichen kann / moechte er immerhin gegen dieses, zum Vortheil jenes, verstossen.

TEXT 08325EA, SENTENCE 060 Von Empfindung zum Ausdruck der Empfindung herrscht eben die schnelle, und ewigbestimmte Sukzession, als von Wetterleuchten zu Donnerschlag, und bin ich des Affektes voll, so darf ich so wenig den Koerper nach seinem Tone stimmen, dass es mir vielmehr schwer ja unmoeglich werden doerfte, den freiwilligen Schwung des leztern zurueckzuhalten.

TEXT 08331EA, SENTENCE 061 Der Schauspieler befindet sich einigermassen im Fall eines Nachtwandlers, und ich beobachte zwischen beyden eine merkwuerdige Aehnlichkeit.

TEXT 08333EA, SENTENCE 062 Kann der leztere bei einer anscheinenden voelligen Abwesenheit des Bewusstseyns, in der Grabesruhe der aeussern Sinne, auf seinem mitternaechtlichen Pfade mit der unbegreiflichsten Bestimmtheit jeden Fusstritt gegen die Gefahr abwaegen, die die groesseste Geistesgegenwart des wachenden auffodern wuerde /

TEXT 08338EA, SENTENCE 063 Kann die Gewohnheit seine Tritte so wunderbar sichern, kann / wenn wir doch, um das Phaenomen zu erklaeren, zu etwas mehr unsre Zuflucht nehmen muessen / kann eine Sinnesdaemmerung, eine superfizielle und fluechtige Bewegung der Sinne so viel zu Stande bringen: warum sollte der Koerper, der doch sonst die Seele in allen ihren Veraenderungen so getreulich begleitet, in diesem Falle so zuegellos ueber seine Linien schweifen, dass er ihren Ton missstimmte?

TEXT 08408EA, SENTENCE 064 Erlaubt sich die Leidenschaft keine Extravagation, (und das kann sie nicht, wenn sie aecht ist, und das soll sie nicht in einer gebildeten Seele) so weiss ich gewiss, dass auch die Organe in kein Monstrum verirren.

TEXT 08411EA, SENTENCE 065 Sollte dann, bei der groessesten Abwesenheit der Perception, deren die Illusion der Spieler nur faehig macht, nicht eben so gut wie dort eine unmerkliche Wahrnehmung des Gegenwaertigen fortdauern, die den Spieler eben so leicht an dem Ueberspannten und Unanstaendigen vorbei ueber die schmale Brueke der Wahrheit und Schoenheit fuehrt?

TEXT 08417EA, SENTENCE 066 Ich sehe die Unmoeglichkeit nicht.

TEXT 08417EA, SENTENCE 067 Hingegen welcher Uebelstand auf der andern Seite, wenn der Spieler das Bewusstseyn seiner gegenwaertigen Lage sorgsam und aengstlich unterhaelt, und das kuenstliche Traumbild durch die Idee der wirklich ihn umgebenden Welt zernichtet.

TEXT 08421EA, SENTENCE 068 Schlimm fuer ihn, wenn er weisst, dass vielleicht tausend und mehr Augen an jeder seiner Gebaerden hangen, dass eben so viel Ohren jeden Laut seines Mundes verschlingen.

TEXT 08424EA, SENTENCE 069 / Ich war einst zugegen, als dieser unglueckliche Gedanke: Man beobachtet mich! den zaertlichen % Romeo mitten aus dem Arm der Entzueckung schleuderte; /

TEXT 08427EA, SENTENCE 070 Es war gerade der Sturz des Nachtwandlers, den ein warnender Zuruf auf gaeher Dachspize schwindelnd packt.

TEXT 08428EA, SENTENCE 071 / Die verborgene Gefahr war ihm keine / aber der steilen Hoehe ploezlicher Anblick warf ihn toedtlich herunter.
TEXT 08430EA, SENTENCE 072 Der erschrockene Spieler stand steif und albern / die natuerliche Grazie der Stellung entartete in ein Beugung / als ob er sich eben ein Kleid wollte anmessen lassen.
TEXT 08433EA, SENTENCE 073 / Die Sympathie der Zuschauer verpuffte in ein Gelaechter.
TEXT 08435EA, SENTENCE 074 $ Gewoehnlich haben unsere Spieler fuer jedes Genus von Leidenschaft eine aparte Leibesbewegung einstudirt, die sie mit einer Fertigkeit, die zuweilen gar / dem Affekte vorspringt, an den Mann zu bringen wissen.
TEXT 08438EA, SENTENCE 075 Dem Stolz fehlt das Kopfdrehen auf eine Achsel, und das Anstemmen des Ellenbogens selten.
TEXT 08501EA, SENTENCE 076 / Der Zorn sizt in einer geballten Faust, und im Knirschen der Zaehne.
TEXT 08503EA, SENTENCE 077 / Die Verachtung habe ich auf einem gewissen Theater ordentlicher Weise durch einen Stos mit dem Fusse karakterisiren gesehen; / die Traurigkeit der Theaterheldinnen retirirt sich hinter ein weissgewaschenes Schnupftuch, und der Schrecken, der noch am kuerzesten wegkommt, wirft sich auf dem naechsten dem besten Block seine Buerde, und dem Publikum einen - Stuemper vom Halse.
TEXT 08509EA, SENTENCE 078 Die Spieler starker tragischer Rollen / und diss sind gewoehnlich die Bassisten, die Matadore der Buehne / pflegen ihre Empfindung murrkoepfisch herzuzanken, und ihre schlechte Bekanntschaft mit dem Affekt, den sie wie einen Missethaeter von unten auf raedern, mit einem Gepolter der Stimme und der Glieder zu ueberlaermen, wenn im Gegentheil die sanften ruehrenden Spieler ihre Zaertlichkeit und Wehmuth in einem monotonischen Gewimmer schleifen, das die Ohren zum Eckel ermuedet.
TEXT 08517EA, SENTENCE 079 Deklamazion ist immer die erste Klippe, woran unsere mehreste Schauspieler scheitern gehen, und Deklamazion wirkt immer zwei Drittheile der ganzen Illusion.
TEXT 08519EA, SENTENCE 080 Der Weg des Ohrs ist der gangbarste und naechste zu unsern Herzen.
TEXT 08520EA, SENTENCE 081 / Musik hat den rauhen Eroberer % Bagdads bezwungen, wo % Mengs und % Korreggio alle Malerkraft vergebens erschoepft haetten.
TEXT 08522EA, SENTENCE 082 Auch kommt es uns leichter an, die beleidigten Augen zu schliessen, als die misshandelten Ohren / mit Baumwolle zu verstopfen * .
TEXT 08601EA, SENTENCE 083 $ Wenn denn nun freilich Dichter, Spieler und Publikum falliren, so doerfte leicht von der vollwichtigen Summe, die ein patriotischer Verfechter der Buehne auf dem Papiere erhebt, ein garstiger Bruch zurueckbleiben.
TEXT 08604EA, SENTENCE 084 Sollte das dieser verdienstvollen Anstalt einen Augenblick unsere Aufmerksamkeit entziehen?
TEXT 08606EA, SENTENCE 085 Das Theater troeste sich mit seinen wuerdigern Schwestern der Moral und / furchtsam wage ich die Vergleichung / der Religion, die ob sie schon in heiligem Kleide kommen, ueber die Befleckung des bloeden und schmuzigen Haufens nicht erhaben sind.
TEXT 08610EA, SENTENCE 086 Verdienst genug wenn hie und da ein Freund der Wahrheit und gesunden Natur hier seine Welt wieder findet, sein eigen Schicksal in fremdem Schicksal vertraeumt, seinen Muth an Scenen des Leidens erhaertet, und seine Empfindung an Situationen des Ungluecks uebet; /
TEXT 08614EA, SENTENCE 087 Ein edles unverfaelschtes Gemueth faengt neue belebende Waerme vor dem Schauplaz / beim rohern Haufen summt doch zum mindesten eine verlassene Saite der Menschheit verloren noch nach.
TEXT 08701FA, SENTENCE 001 ± WAS KANN EINE GUTE STEHENDE SCHAUBUEHNE EIGENTLICH WIRKEN?
TEXT 08703FA, SENTENCE 002 $ Eine Vorlesung, gehalten zu % Mannheim in der oeffentlichen Sizung der kurpfaelzischen % deutschen Gesellschaft am 26sten des Junius 1784 von % F % Schiller, Mitglied dieser Gesellschaft, und herzogl % Weimarischen Rath.
TEXT 08708FA, SENTENCE 003 $ Wenn uns der natuerliche Stolz / so nenne ich die erlaubte Schaezung unsers eigenthuemlichen Werths / in keinem Verhaeltniss des buergerlichen Lebens verlassen soll, so ist wohl das erste dieses, dass wir uns selbst zuvor die Frage beantworten, ob das Geschaeft, dem wir jezt den besten Theil unsrer Geisteskraft hingeben, mit der Wuerde unsers Geists sich vertrage, und die gerechten Ansprueche des Ganzen auf unsern Beitrag erfuelle.
TEXT 08715FA, SENTENCE 004 Nicht immer blos die hoechste Spannung der Kraefte / nur ihre edelste Anwendung kann Groesse gewaehren
TEXT 08716FA, SENTENCE 005 Je erhabner das Ziel ist, nach welchem wir streben, je weiter je mehr umfassend der Krais, worinn wir uns ueben, desto hoeher steigt unser Muth, desto reiner wird unser Selbstvertrauen, desto unabhaengiger von der Meinung der Welt.
TEXT 08720FA, SENTENCE 006 Dann nur, wenn wir bei uns selbst erst entschieden haben, was wir sind, und was wir nicht sind, nur dann sind wir der Gefahr entgangen, von fremdem Urtheil zu leiden / durch Bewunderung aufgeblasen, oder durch Geringschaezung faig zu werden.
TEXT 08725FA, SENTENCE 007 $ Woher kommt es denn aber / diese Bemerkung hat sich mir aufgedrungen, seitdem ich Menschen beobachte / woher kommt es, dass der Amtsstolz so gern im entgegengesezten Verhaeltniss mit dem wahren Verdienste steht?
TEXT 08728FA, SENTENCE 008 Dass die Meisten ihre Anfoderungen an die Achtung der Gesellschaft in eben dem Grade verdoppeln, in welchem sich ihr Einfluss auf dieselbe vermindert?
TEXT 08731FA, SENTENCE 009 / Wie bescheiden erscheint nicht oft der Minister, der das Steuerruder des Landes fuehrt, und das grosse System der Regierung mit Riesenkraft waelzt, neben dem kleinen Histrionen, der seine Verordnungen zu Papier bringt / wie bescheiden der grosse Gelehrte, der die Graenzen des menschlichen Denkens erweiterte, und die Fackel der Aufklaerung ueber Welttheilen schimmern liess, neben dem dumpfen Pedanten, der seine Quartbaende huetet?
TEXT 08805FA, SENTENCE 010 / Man verurtheilt den jungen Mann, der gedrungen von innrer Kraft, aus dem engen Kerker einer

Brodwissenschaft heraustritt, und dem Rufe des Gottes folgt, der in ihm ist?
TEXT 08808FA, SENTENCE 011 / Ist das die Rache der kleinen Geister an dem Genie, dem sie nachzuklimmen verzagen?
TEXT 08809FA, SENTENCE 012 Rechnen sie vielleicht ihre Arbeit darum so hoch an, weil sie ihnen so sauer wurde?
TEXT 08810FA, SENTENCE 013 / Trockenheit, Ameisenfleiss und gelehrte Tagloehnerei werden unter den ehrwuerdigen Namen Gruendlichkeit, Ernst und Tiefsinn geschaezt, bezahlt und bewundert.
TEXT 08813FA, SENTENCE 014 Nichts ist bekannter, und nichts gereicht zugleich der gesunden Vernunft mehr zur Schande, als der unversoehnliche Hass, die stolze Verachtung, womit Fakultaeten auf freie Kuenste heruntersehen / und diese Verhaeltnisse werden fortorben, bis sich Gelehrsamkeit und Geschmack, Wahrheit und Schoenheit, als zwo versoehnte Geschwister umarmen.
TEXT 08820FA, SENTENCE 015 $ Es ist leicht einzusehen, in wie fern diese Bemerkung mit der Frage zusammenhaengt: " Was wirkt die Buehne?
TEXT 08821FA, SENTENCE 016 ' /
TEXT 08821FA, SENTENCE 017 Die hoechste und lezte Foderung, welche der Philosoph und Gesezgeber einer oeffentlichen Anstalt nur machen koennen, ist Befoerderung allgemeiner Glueckseligkeit.
TEXT 08824FA, SENTENCE 018 Was die Dauer des physischen Lebens erhaelt, wird immer sein erstes Augenmerk seyn; was die Menschheit innerhalb ihres Wesens veredelt, sein hoechstes.
TEXT 08827FA, SENTENCE 019 Beduerfnuss des Thiermenschen ist aelter und draengender ¬ Beduerfniss der Geistes vorzueglicher, unerschoepflicher.
TEXT 08828FA, SENTENCE 020 Wer also unwidersprechlich beweisen kann, dass die Schaubuehne Menschen- und Volksbildung wirkte, hat ihren Rang neben den ersten Anstalten des Staats entschieden.
TEXT 08832FA, SENTENCE 021 $ Die dramatische Kunst sezt mehr voraus, als jede andre von ihren Schwestern.
TEXT 08833FA, SENTENCE 022 Das hoechste Produkt dieser Gattung ist vielleicht auch das hoechste des menschlichen Geistes.
TEXT 08834FA, SENTENCE 023 Das System der koerperlichen Anziehung und % Shakespears % Julius % Cesar / es steht dahin, ob die Zunge der Waage, worinn hoehere Geister die menschlichen waegen, um einen mathematischen Punkt ueberschlagen wird.
TEXT 08838FA, SENTENCE 024 Wenn diss entschieden ist / und entschied nicht der unbestechlichste Richter, die Nachwelt? warum sollte man nicht vor allen Dingen dahin beflissen seyn, die Wuerde einer Kunst ausser Zweifel zu sezen, deren Ausuebung alle Kraefte der Seele, des Geistes und der Herzens beschaeftigt?
TEXT 08904FA, SENTENCE 025 / Es ist Verbrechen gegen sich selbst, Mord der Talente, wenn das naemliche Maas von Faehigkeit, welches dem hoechsten Interesse der Menschheit wuerde gewuchert haben, an einem minder wichtigen Gegenstand undankbar verschwendet wird.
TEXT 08908FA, SENTENCE 026 Ist es wirklich noch zweifelhaft, ob du vom Himmel herabstammst, sind alle deine geprahlten Einfluesse wirklich nur schoene Schimaeren deiner Bewunderer, ist die Menschheit nicht deine Schuldnerin / o so zerreisse deinen unsterblichen Lorbeer, % Thalia, lass deine Posaune von ihr schweigen, ewige % Fama!
TEXT 08913FA, SENTENCE 027 / Jene bewunderte % Iphigenia war nichts als ein schwacher Augenblick ihres Schoepfers, der seiner Wuerde vergass / der gepriesene % Hamlet nichts als eine Majestaetsverlezung des Dichters gegen den himmlischen Genius.
TEXT 08918FA, SENTENCE 028 $ Ueber keine Kunst ist / so viel ich weiss / mehr gesagt und geschrieben worden, als ueber diese; ueber keine weniger entschieden.
TEXT 08920FA, SENTENCE 029 Die Welt hat sich hier, mehr als irgendwo, in Vergoetterung und Verdammung getheilt, und die Wahrheit gieng verloren durch Uebertreibung.
TEXT 08922FA, SENTENCE 030 Der haerteste Angriff, den sie erleiden musste, geschah von einer Seite, wo er nicht zu erwarten war.
TEXT 08923FA, SENTENCE 031 / Der Leichtsinn, die Frechheit, auch selbst die Abscheulichkeit derer die sie ausueben, kann der Kunst selbst nicht zur Last fallen.
TEXT 08926FA, SENTENCE 032 Die meisten eurer dramatischen Schilderungen, und selbst die am meisten gepriesenen, was sind sie anders, spricht man, als feine versteckte Giftmischerei, kuenstlich aufgepuzte Laster, weichliche oder grosssprechende Tugenden?
TEXT 08929FA, SENTENCE 033 / Eure Repraesentanten der Menschheit, eure Kuenstler und Kuenstlerinnen, wie oft Brandmark des Namens den sie tragen, Parodien ihres geweihten Amtes, wie oft Auswurf der Menschheit?
TEXT 08932FA, SENTENCE 034 Eure geruehmte Schule der Sitten, wie oft nur die lezte Zuflucht des gesaettigten Luxus? ein Hinterhalt des Muthwillens und der Satyre?
TEXT 08935FA, SENTENCE 035 Wie oft diese hohe goettliche % Thalia eine Spassmacherin des Poebels, oder Staubleckerin an sehr kleinen Thronen?
TEXT 08936FA, SENTENCE 036 / Alle diese Ausrufungen sind unwiderleglich wahr, doch trift keine einzge die Buehne.
TEXT 08938FA, SENTENCE 037 % Christus Religion war das Feldgeschrei, als man % Amerika entvoelkerte ¬ % Christus Religion zu verherrlichen mordeten % Damiens und % Ravaillac und schoss % Karl der Neunte auf die fliehenden Hugenotten zu Paris.
TEXT 09003FA, SENTENCE 038 / Wem aber wird es einfallen, die sanftmuethigste der Religionen einer Schandthat zu bezuechtigen, von der auch die rohe Thierheit sich feierlich lossagen wuerde?
TEXT 09007FA, SENTENCE 039 $ Eben so wenig darf die Kunst es entgelten, dass sie in % Europa nicht ist, was sie in % Asien war, im achtzehnten Jahrhundert nicht ist, was unter % Aspasia und % Perikles.
TEXT 09009FA, SENTENCE 040 Genug fuer sie, dass sie es damals gewesen, und dass die Nation, bei welcher sie bluehte, noch jezt unser Muster ist /

TEXT 09011FA, SENTENCE 041 Aber ich schreite zur Untersuchung selbst.

TEXT 09013FA, SENTENCE 042 $ Ein allgemeiner unwiderstehlicher Hang nach dem neuen und ausserordentlichen, ein Verlangen, sich in einem leidenschaftlichen Zustande zu fuehlen, hat, nach % Sulzers Ausdruck, die Buehne hervorgebracht.

TEXT 09016FA, SENTENCE 043 Erschoepft von den hoehern Anstrengungen des Geistes, ermattet von den einfoermigen, oft niederdrueckenden Geschaeften des Berufs, und von Sinnlichkeit gesaettigt, musste der Mensch eine Leerheit in seinem Wesen fuehlen, die dem ewigen Trieb nach Thaetigkeit zuwider war.

TEXT 09020FA, SENTENCE 044 Unsre Natur, gleich unfaehig, laenger im Zustand der Thiers fortzudauren, als die feinern Arbeiten des Verstands fortzusezen, verlangte einen mittleren Zustand, der beide widersprechenden Enden vereinigte, die harte Spannung zu sanfter Harmonie herabstimmte, und den wechselsweisen Uebergang eines Zustands in den andern erleichterte.

TEXT 09026FA, SENTENCE 045 Diesen Nuzen leistet ueberhaupt nun der aesthetische Sinn, oder das Gefuehl fuer das Schoene.

TEXT 09027FA, SENTENCE 046 Da aber eines weisen Gesezgebers erstes Augenmerk seyn muss, unter zwo Wirkungen die hoechste heraus zu lesen, so wird er sich nicht begnuegen, die Neigungen seines Volks nur entwaffnet zu haben; er wird sie auch, wenn es irgend nur moeglich ist, als Werkzeuge hoeherer Plane gebrauchen, und in Quellen von Glueckseligkeit zu verwandeln bemueht seyn, und darum waehlte er vor allen andern die Buehne, die dem nach Thaetigkeit duerstenden Geist einen unendlichen Krais eroefnet, jeder Seelenkraft Nahrung gibt, ohne eine einzige zu ueberspannen, und die Bildung des Verstands und des Herzens mit der edelsten Unterhaltung vereinigt.

TEXT 09101FA, SENTENCE 047 $ Derjenige, welcher zuerst die Bemerkung machte, dass eines Staats festeste Saeule Religion sei / dass ohne sie die Geseze selbst ihre Kraft verlieren, hat vielleicht, ohne es zu wollen oder zu wissen, die Schaubuehne von ihrer edelsten Seite vertheidigt.

TEXT 09105FA, SENTENCE 048 Eben diese Unzulaenglichkeit, diese schwankende Eigenschaft der politischen Geseze, welche dem Staat die Religion unentbehrlich macht, bestimmt auch den ganzen Einfluss der Buehne.

TEXT 09108FA, SENTENCE 049 Geseze, wollte er sagen, drehen sich nur um verneinende Pflichten ¬ Religion dehnt ihre Foderungen auf wirkliches Handeln aus.

TEXT 09110FA, SENTENCE 050 Geseze hemmen nur Wirkungen die den Zusammenhang der Gesellschaft aufloesen ¬ Religion befiehlt solche, die ihn inniger machen.

TEXT 09112FA, SENTENCE 051 Jene herrschen nur ueber die offenbaren Aeusserungen des Willens, nur Thaten sind ihnen unterthan / diese sezt ihre Gerichtsbarkeit bis in die verborgensten Winkel des Herzens fort, und verfolgt den Gedanken bis an die innerste Quelle.

TEXT 09116FA, SENTENCE 052 Geseze sind glatt und geschmeidig, wandelbar wie Laune und Leidenschaft ¬ Religion bindet streng und ewig.

TEXT 09118FA, SENTENCE 053 Wenn wir nun aber auch voraussezen wollten, was nimmermehr ist / wenn wir der Religion diese grosse Gewalt ueber jedes Menschenherz einraeumen, wird sie oder kann sie die ganze Bildung vollenden?

TEXT 09121FA, SENTENCE 054 / Religion (ich trenne hier ihre politische Seite von ihrer goettlichen) Religion wirkt im Ganzen mehr auf den sinnlichen Theil des Volks / sie wirkt vielleicht durch das Sinnliche allein so unfehlbar.

TEXT 09124FA, SENTENCE 055 Ihre Kraft ist dahin, wenn wir ihr dieses nehmen / und wodurch wirkt die Buehne?

TEXT 09125FA, SENTENCE 056 Religion ist dem groessern Theile der Menschen nichts mehr, wenn wir ihre Bilder, Ihre Probleme vertilgen, wenn wir ihre Gemaehlde von Himmel und Hoelle zernichten / und doch sind es nur Gemaehlde der Phantasie, Raezel ohne Aufloesung, Schreckbilder und Lockungen aus der Ferne.

TEXT 09130FA, SENTENCE 057 Welche Verstaerkung fuer Religion und Geseze, wenn sie mit der Schaubuehne in Bund treten, wo Anschauung und lebendige Gegenwart ist, wo Laster und Tugend, Glueckseligkeit und Elend, Thorheit, und Weissheit in tausend Gemaehlden fasslich und wahr an dem Menschen voruebergehen, wo die Vorsehung ihre Raezel aufloesst, ihren Knoten vor seinen Augen entwickelt, wo das menschliche Herz auf den Foltern der Leidenschaft seine leisesten Regungen beichtet, alle Larven fallen, alle Schminke verfliegt, und die Wahrheit unbestechlich wie % Rhadamanthus Gericht haelt.

TEXT 09201FA, SENTENCE 058 $ Die Gerichtsbarkeit der Buehne faengt an, wo das Gebiet der weltlichen Geseze sich endigt.

TEXT 09202FA, SENTENCE 059 Wenn die Gerechtigkeit fuer Gold verblindet, und im Solde der Laster schwelgt, wenn die Frevel der Maechtigen ihrer Ohnmacht spotten, und Menschenfurcht den Arm der Obrigkeit bindet, uebernimmt die Schaubuehne Schwerd und Waage, und reisst die Laster vor einen schrecklichen Richterstuhl.

TEXT 09207FA, SENTENCE 060 Das ganze Reich der Phantasie und Geschichte, Vergangenheit und Zukunft stehen ihrem Wink zu Gebot.

TEXT 09209FA, SENTENCE 061 Kuehne Verbrecher, die laengst schon im Staub vermodern, werden durch den allmaechtigen Ruf der Dichtkunst jezt vorgeladen, und wiederholen zum schauervollen Unterricht der Nachwelt ein schaendliches Leben.

TEXT 09212FA, SENTENCE 062 Ohnmaechtig, gleich den Schatten in einem Hohlspiegel wandeln die Schrecken ihres Jahrhunderts vor unsern Augen vorbei, und mit wolluestigem Entsezen verfluchen wir ihr Gedaechtniss.

TEXT 09215FA, SENTENCE 063 Wenn keine Moral mehr gelehrt wird, keine Religion mehr Glauben findet, wenn kein Gesez mehr vorhanden ist, wird uns % Medea noch anschauern, wenn sie die Treppen des Pallastes herunter wankt, und der Kindermord jezt geschehen ist.

TEXT 09219FA, SENTENCE 064 Heilsame Schauer werden die Menschheit ergreifen, und in der Stille wird jeder sein gutes Gewissen preissen, wenn Lady % Makbeth, eine schreckliche Nachwandlerin, ihre Haende waescht, und alle Wohlgerueche % Arabiens herbeiruft, den haesslichen Mordgeruch zu vertilgen.

TEXT 09224FA, SENTENCE 065 Wer von uns sah ohne Beben zu, wen durchdrang nicht lebendige Glut zur Tugend, brennender Hass des

Lasters, als, aufgeschroeckt aus Traeumen der Ewigkeit, von den Schrecknissen des nahen Gerichts umgeben, % Franz von % Moor aus dem Schlummer sprang, als er, die Donner des erwachten Gewissens zu uebertaeuben, Gott aus der Schoepfung laeugnete, und seine gepresste Brust, zum lezten Gebete vertrocknet, in frechen Fluechen sich Luft machte?

TEXT 09231FA, SENTENCE 066 / Es ist nicht Uebertreibung, wenn man behauptet, dass diese auf der Schaubuehne aufgestellten Gemaehlde mit der Moral des gemeinen Manns endlich in eines zusammen fliessen, und in einzelnen Faellen seine Empfindung bestimmen.

TEXT 09234FA, SENTENCE 067 Ich selbst bin mehr als einmal ein Zeuge gewesen, als man seinen ganzen Abscheu vor schlechten Thaten in dem Scheltwort zusammenhaeufte: Der Mensch ist ein % Franz % Moor.

TEXT 09237FA, SENTENCE 068 Diese Eindruecke sind unausloeschlich, und bei der leisesten Beruehrung steht das ganze abschroeckkende Kunstgemaehlde im Herzen des Menschen wie aus dem Grabe auf.

TEXT 09302FA, SENTENCE 069 So gewiss sichtbare Darstellung maechtiger wirkt als toder Buchstabe und kalte Erzaehlung, so gewiss wirkt die Schaubuehne tiefer und daurender als Moral und Geseze.

TEXT 09305FA, SENTENCE 070 $ Aber hier unterstuezt sie die weltliche Gerechtigkeit nur / ihr ist noch ein weiteres Feld geoefnet.

TEXT 09306FA, SENTENCE 071 Tausend Laster, die jene ungestraft duldet, straft sie; tausend Tugenden, wovon jene schweigt, werden von der Buehne empfohlen.

TEXT 09308FA, SENTENCE 072 Hier begleitet sie die Weisheit und die Religion.

TEXT 09309FA, SENTENCE 073 Aus dieser reinen Quelle schoepft sie ihre Lehren und Muster, und kleidet die strenge Pflicht in ein reizendes lockendes Gewand.

TEXT 09311FA, SENTENCE 074 Mit welch herrlichen Empfindungen, Entschluessen, Leidenschaften schwellt sie unsere Seele, welche goettliche Ideale stellt sie uns zur Nacheiferung aus!

TEXT 09313FA, SENTENCE 075 / Wenn der guetige % August dem Verraether % Cinna, der schon den toedlichen Spruch auf seinen Lippen zu lesen meint, gross wie seine Goetter, die Hand reicht: " Lass uns Freunde seyn % Cinna!

TEXT 09316FA, SENTENCE 076 ' /

TEXT 09317FA, SENTENCE 077 Wer unter der Menge wird in dem Augenblich nicht gern seinem Todfeind die Hand druecken wollen, dem goettlichen % Roemer zu gleichen?

TEXT 09319FA, SENTENCE 078 / Wenn % Franz von % Sickingen, auf dem Wege einen Puersten zu zuechtigen und fuer fremde Rechte zu kaempfen, unversehens hinter sich schaut, und den Rauch aufsteigen sieht von seiner Veste, wo Weib und Kind hilflos zurueckblieben, und er / weiter zieht, Wort zu halten / wie gross wird mir da der Mensch, wie klein und veraechtlich das gefuerchtete unueberwindliche Schicksal!

TEXT 09326FA, SENTENCE 079 $ Eben so haesslich, als liebenswuerdig die Tugend, mahlen sich die Laster in ihrem furchtbaren Spiegel ab.

TEXT 09327FA, SENTENCE 080 Wenn der hilflose kindische % Lear in Nacht und Ungewitter vergebens an das Haus seiner Toechter pocht, wenn er sein weisses Haar in die Luefte streut, und den tobenden Elementen erzaehlt, wie unnatuerlich seine % Regan gewesen, wenn sein wuetender Schmerz zulezt in den schrecklichen Worten von ihm stroemt: " Ich gab euch Alles!

TEXT 09333FA, SENTENCE 081 ' /

TEXT 09333FA, SENTENCE 082 Wie abscheulich zeigt sich uns da der Undank?

TEXT 09334FA, SENTENCE 083 Wie feierlich geloben wir Ehrfurcht und kindliche Liebe!

TEXT 09334FA, SENTENCE 084 / Unsre Schaubuehne hat noch eine grosse Eroberung ausstehen, von deren Wichtigkeit erst der Erfolg sprechen wird.

TEXT 09336FA, SENTENCE 085 % Shakespears % Timon von % Athen ist, so weit ich mich besinnen kann, noch auf keiner deutschen Buehne erschienen, und, so gewiss ich den Menschen vor allem andern zuerst im % Shakespear aufsuche, so gewiss weiss ich im ganzen % Shakespear kein Stueck, wo er wahrhaftiger vor mir stuende, wo er lauter und beredter zu meinem Herzen spraeche, wo ich mehr Lebensweissheit lernte, als im % Timon von % Athen.

TEXT 09405FA, SENTENCE 086 Es ist wahres Verdienst um die Kunst, dieser Goldader nachzugraben.

TEXT 09407FA, SENTENCE 087 $ Aber der Wirkungskrais der Buehne dehnt sich noch weiter aus.

TEXT 09408FA, SENTENCE 088 Auch da, wo Religion und Geseze es unter ihrer Wuerde achten, Menschenempfindungen zu begleiten, ist sie fuer unsere Bildung noch geschaeftig.

TEXT 09410FA, SENTENCE 089 Das Glueck der Gesellschaft wird eben so sehr durch Thorheit als durch Verbrechen und Laster gestoert.

TEXT 09412FA, SENTENCE 090 Eine Erfahrung lehrt es, die so alt ist als die Welt, dass im Gewebe menschlicher Dinge oft die groesten Gewichte an den kleinsten und zaertesten Faeden hangen, und, wenn wir Handlungen zu ihrer Quelle zurueckbegleiten, wir zehenmal laecheln muessen, ehe wir uns einmal entsezen.

TEXT 09416FA, SENTENCE 091 Mein Verzeichniss von Boesewichtern wird mit jedem Tage, den ich aelter werde, kuerzer, und mein Register von Thoren vollzaehliger und laenger.

TEXT 09418FA, SENTENCE 092 Wenn die ganze moralische Verschuldung des einen Geschlechtes aus einer und eben der Quelle hervorspringt, wenn alle die ungeheuren Extreme von Laster, die es jemals gebrandmarkt haben, nur veraenderte Formen, nur hoehere Grade einer Eigenschaft sind, die wir zulezt alle einstimmig belaecheln und lieben, warum sollte die Natur bei dem andern Geschlecht nicht die naemliche Wege gegangen seyn?

TEXT 09425FA, SENTENCE 093 Ich kenne nur ein Geheimniss, den Menschen vor Verschlimmerung zu bewahren, und dieses ist / sein Herz gegen Schwaechen zu schuezen.

TEXT 09428FA, SENTENCE 094 $ Einen grossen Theil dieser Wirkung koennen wir von der Schaubuehne erwarten.
TEXT 09429FA, SENTENCE 095 Sie ist es, die der grossen Klasse von Thoren den Spiegel vorhaelt, und die tausendfachen Formen derselben mit heilsamem Spott beschaemt.
TEXT 09431FA, SENTENCE 096 Was sie oben durch Ruehrung und Schrecken wirkte, leistet sie hier, (schneller vielleicht, und unfehlbarer) durch Scherz und Satire.
TEXT 09433FA, SENTENCE 097 Wenn wir es unternehmen wollten, Lustspiel und Trauerspiel nach dem Maas der erreichten Wirkung zu schaezen, so wuerde vielleicht die Erfahrung dem ersten den Vorrang geben.
TEXT 09436FA, SENTENCE 098 Spott und Verachtung verwunden den Stolz des Menschen empfindlicher, als Verabscheuung sein Gewissen foltert.
TEXT 09438FA, SENTENCE 099 Vor dem Schrecklichen verkriecht sich unsre Faigheit, aber eben diese Faigheit ueberliefert uns dem Stachel der Satire.
TEXT 09502FA, SENTENCE 100 Gesez und Gewissen schuezen uns oft fuer Verbrechen und Lastern - Laecherlichkeiten verlangen einen eigenen feinern Sinn, den wir nirgends mehr als vor dem Schauplaze ueben.
TEXT 09505FA, SENTENCE 101 Vielleicht, dass wir einen Freund bevollmaechtigen unsre Sitten und unser Herz anzugreifen, aber es kostet uns Muehe, ihm ein einziges Lachen zu vergeben.
TEXT 09507FA, SENTENCE 102 Unsre Vergehungen ertragen einen Aufseher und Richter, unsre Unarten kaum einen Zeugen /
TEXT 09509FA, SENTENCE 103 Die Schaubuehne allein kann unsre Schwaechen belachen, weil sie unsrer Empfindlichkeit schont, und den schuldigen Thoren nicht wissen will /
TEXT 09511FA, SENTENCE 104 Ohne roth zu werden sehen wir unsre Larve aus ihrem Spiegel fallen, und danken ingeheim fuer die sanfte Ermahnung.
TEXT 09514FA, SENTENCE 105 $ Aber ihr grosser Wirkungskrais ist noch lange nicht geendigt.
TEXT 09515FA, SENTENCE 106 Die Schaubuehne ist mehr als jede andere oeffentliche Anstalt des Staats eine Schule der praktischen Weissheit, ein Wegweiser durch das buergerliche Leben, ein unfehlbarer Schluessel zu den geheimsten Zugaengen der menschlichen Seele.
TEXT 09518FA, SENTENCE 107 Ich gebe zu, dass Eigenliebe und Abhaertung des Gewissens nicht selten ihre beste Wirkung vernichten, dass sich noch tausend Laster mit frecher Stirne vor ihrem Spiegel behaupten, tausend gute Gefuehle vom kalten Herzen des Zuschauers fruchtlos zurueckfallen / ich selbst bin der Meinung, dass vielleicht % Molieres % Harpagon noch keinen Wucherer besserte, dass der Selbstmoerder % Beverlei noch wenige seiner Brueder von der abscheulichen Spielsucht zurueckzog, dass % Karl % Moors unglueckliche Raeubergeschichte die Landstrassen nicht viel sicherer machen wird / aber wenn wir auch diese grosse Wirkung der Schaubuehne einschraenken, wenn wir so ungerecht seyn wollen, sie gar aufzuheben / wie unendlich viel bleibt noch von ihrem Einfluss zurueck?
TEXT 09530FA, SENTENCE 108 Wenn sie die Summe der Laster weder tilgt noch vermindert, hat sie uns nicht mit denselben bekannt gemacht?
TEXT 09532FA, SENTENCE 109 Mit diesen Lasterhaften, diesen Thoren muessen wir leben.
TEXT 09533FA, SENTENCE 110 Wir muessen ihnen ausweichen oder begegnen; wir muessen sie untergraben, oder ihnen unterliegen.
TEXT 09534FA, SENTENCE 111 Jezt aber ueberraschen sie uns nicht mehr.
TEXT 09535FA, SENTENCE 112 Wir sind auf ihre Anschlaege vorbereitet.
TEXT 09536FA, SENTENCE 113 Die Schaubuehne hat uns das Geheimniss verrathen, sie ausfuendig und unschaedlich zu machen.
TEXT 09537FA, SENTENCE 114 Sie zog dem Heuchler die kuenstliche Maske ab, und entdeckte das Nez, womit uns List und Kabale umstrickten.
TEXT 09601FA, SENTENCE 115 Betrug und Falschheit riss sie aus krummen Labirinthen hervor, und zeigte ihr schreckliches Angesicht dem Tag.
TEXT 09603FA, SENTENCE 116 Vielleicht, dass die sterbende % Sara nicht einen Wolluestling schroeckt, dass alle Gemaehlde gestrafter Verfuehrung seine Glut nicht erkaelten, und dass selbst die verschlagene Spielerin diese Wirkung ernstlich zu verhueten bedacht ist / gluecklich genug, dass die arglose Unschuld jezt seine Schlingen kennt, dass die Buehne sie lehrte, seinen Schwueren mistrauen, und vor seiner Anbetung zittern.
TEXT 09610FA, SENTENCE 117 $ Nicht blos auf Menschen und Menschenkarakter, auch auf Schicksale macht uns die Schaubuehne aufmerksam, und lehrt uns die grosse Kunst, sie zu ertragen.
TEXT 09612FA, SENTENCE 118 Im Gewebe unsers Lebens spielen Zufall und Plan eine gleich grosse Rolle; den leztern lenken wir, dem erstern muessen wir uns blind unterwerfen.
TEXT 09615FA, SENTENCE 119 Gewinn genug, wenn unausbleibliche Verhaengnisse uns nicht ganz ohne Fassung finden, wenn unser Muth, unsre Klugheit sich einst schon in aehnlichen uebten, und unser Herz zu dem Schlag sich gehaertet hat.
TEXT 09618FA, SENTENCE 120 Die Schaubuehne fuehrt uns eine mannichfaltige Szene menschlicher Leiden vor.
TEXT 09619FA, SENTENCE 121 Sie zieht uns kuenstlich in fremde Bedraengnisse, und belohnt uns das augenblickliche Leiden mit wolluestigen Thraenen, und einem herrlichen Zuwachs an Muth und Erfahrung.
TEXT 09622FA, SENTENCE 122 Mit ihr folgen wir der verlassenen % Ariadne durch das wiederhallende % Naxos, steigen mit ihr in den Hungerthurm % Ugolinos hinunter, betreten mit ihr das entsezliche Blutgerueste, und behorchen mit ihr die feierliche Stunde des Todes.
TEXT 09626FA, SENTENCE 123 Hier hoeren wir, was unsre Seele in leisen Ahndungen fuehlte, die ueberraschte Natur laut und

unwidersprechlich bekraeftigen.
TEXT 09628FA, SENTENCE 124 Im Gewoelbe des % Towrs verlaesst den betrogenen Liebling die Gunst seiner Koenigin /
TEXT 09629FA, SENTENCE 125 Jezt da er sterben soll, entfliegt dem geaengstigten % Moor seine treulose sophistische Weissheit.
TEXT 09631FA, SENTENCE 126 Die Ewigkeit entlaesst einen Todten, Geheimnisse zu offenbaren, die kein Lebendiger wissen kann, und der sichere Boesewicht verliert seinen lezten graesslichen Hinterhalt, weil auch Graeber noch ausplaudern.
TEXT 09635FA, SENTENCE 127 $ Aber nicht genug, dass uns die Buehne mit Schicksalen der Menschheit bekannt macht, sie lehrt uns auch gerechter gegen den Ungluecklichen seyn, und nachsichtsvoller ueber ihn richten.
TEXT 09638FA, SENTENCE 128 Dann nur, wenn wir die Tiefe seiner Bedraengnisse ausmessen, doerfen wir das Urtheil ueber ihn aussprechen.
TEXT 09701FA, SENTENCE 129 Kein Verbrechen ist schaendender, als das Verbrechen des Diebs / aber mischen wir nicht alle eine Thraene des Mitleids in unsern Verdammungsspruch, wenn wir uns in den schrecklichen Drang verlieren, worinn % Eduard % Ruhberg die That vollbringt?
TEXT 09705FA, SENTENCE 130 / Selbstmord wird allgemein als Frevel verabscheut; wenn aber, bestuermt von den Drohungen eines wuetenden Vaters, bestuermt von Liebe, von der Vorstellung schrecklicher Klostermauren, % Mariane den Gift trinkt, wer von uns will der erste seyn, der ueber dem beweinenswuerdigen Schlachtopfer einer verruchten Maxime den Stab bricht?
TEXT 09711FA, SENTENCE 131 / Menschlichkeit und Duldung fangen an der herrschende Geist unsrer Zeit zu werden; ihre Stralen sind bis in die Gerichtssaele, und noch weiter / in das Herz unsrer Fuersten gedrungen.
TEXT 09714FA, SENTENCE 132 Wie viel Antheil an diesem goettlichen Werk gehoert unsern Buehnen?
TEXT 09715FA, SENTENCE 133 Sind sie es nicht, die den Menschen mit dem Menschen bekannt machten, und das geheime Raederwerk aufdeckten, nach welchem er handelt?
TEXT 09718FA, SENTENCE 134 $ Eine merkwuerdige Klasse von Menschen hat Ursache, dankbarer als alle uebrigen gegen die Buehne zu seyn.
TEXT 09719FA, SENTENCE 135 Hier nur hoeren die Grossen der Welt, was sie nie oder selten hoeren ¬ Wahrheit; was sie nie oder selten sehen, sehen sie hier / den Menschen.
TEXT 09722FA, SENTENCE 136 $ So gross und vielfach ist das Verdienst der bessern Buehne um die sittliche Bildung; kein geringeres gebuehrt ihr um die ganze Aufklaerung des Verstandes.
TEXT 09724FA, SENTENCE 137 Eben hier in dieser hoehern Sphaere weiss der grosse Kopf, der feurige Patriot sie erst ganz zu gebrauchen.
TEXT 09726FA, SENTENCE 138 $ Er wirft einen Blick durch das Menschengeschlecht, vergleicht Voelker mit Voelkern, Jahrhunderte mit Jahrhunderten, und findet, wie sklavisch die groessere Masse des Volks an Ketten des Vorurtheils und der Meinung gefangen liegt, die seiner Glueckseligkeit ewig entgegen arbeiten / dass die reinern Stralen der Wahrheit nur wenige einzelne Koepfe beleuchten, welche den kleinen Gewinn vielleicht mit dem Aufwand eines ganzen Lebens erkauften.
TEXT 09733FA, SENTENCE 139 Wodurch kann der weise Gesezgeber die Nation derselben theilhaftig machen?
TEXT 09735FA, SENTENCE 140 $ Die Schaubuehne ist der gemeinschaftliche Kanal, in welchen von dem denkenden bessern Theile des Volks das Licht der Weissheit herunterstroemt, und von da aus in milderen Stralen durch den ganzen Staat sich verbreitet.
TEXT 09738FA, SENTENCE 141 Richtigere Begriffe, gelaeuterte Grundsaeze, reinere Gefuehle fliessen von hier durch alle Adern des Volks; der Nebel der Barbarei, des finstern Aberglaubens verschwindet, die Nacht weicht dem siegenden Licht.
TEXT 09804FA, SENTENCE 142 Unter so vielen herrlichen Fruechten der bessern Buehne will ich nur zwo auszeichnen.
TEXT 09805FA, SENTENCE 143 Wie allgemein ist nur seit wenigen Jahren die Duldung der Religionen und Sekten geworden?
TEXT 09806FA, SENTENCE 144 / Noch ehe uns % Nathan der % Jude, und % Saladin der % Sarazene beschaemten, und die goettliche Lehre uns predigten, dass Ergebenheit in Gott von unserm Waehnen ueber Gott so gar nicht abhaengig sei / ehe noch % Joseph der Zweite die fuerchterliche % Hyder des frommen Hasses bekaempfte, pflanzte die Schaubuehne Menschlichkeit und Sanftmuth in unser Herz, die abscheulichen Gemaehlde heidnischer Pfaffenwuth lehrten uns Religionshass vermeiden / in diesem schrecklichen Spiegel wusch das Christenthum seine Flecken ab.
TEXT 09815FA, SENTENCE 145 Mit eben so gluecklichem Erfolge wuerden sich von der Schaubuehne Irrthuemer der Erziehung bekaempfen lassen; das Stueck ist noch zu hoffen, wo dieses merkwuerdige Thema behandelt wird.
TEXT 09818FA, SENTENCE 146 Keine Angelegenheit ist dem Staat durch ihre Folgen so wichtig als diese, und doch ist keine so Preiss gegeben, keine dem Wahne, dem Leichtsinn des Buergers so uneingeschraenkt anvertraut, wie es diese ist.
TEXT 09821FA, SENTENCE 147 Nur die Schaubuehne koennte die ungluecklichen Schlachtopfer vernachlaessigter Erziehung in ruehrenden erschuetternden Gemaehlden an ihm vorueber fuehren; hier koennten unsre Vaeter eigensinnigen Maximen entsagen, unsre Muetter vernuenftiger lieben lernen.
TEXT 09825FA, SENTENCE 148 Falsche Begriffe fuehren das beste Herz des Erziehers irre; desto schlimmer, wenn sie sich noch mit Methode bruesten, und den zarten Schoessling in Philanthropinen und Gewaechshaeusern systematisch zu Grund richten.
TEXT 09828FA, SENTENCE 149 Der gegenwaertig herrschende Kizel, mit Gottes Geschoepfen Christmarkt zu spielen, diese beruehmte Raserei, Menschen zu drechseln, und es % Deukalion gleich zu thun, (mit dem Unterschied freilich, dass man aus Menschen nunmehr Steine macht, wie jener aus Steinen Menschen) verdiente es mehr als jede andere Ausschweifung der Vernunft den Geissel der Satire zu fuehlen.
TEXT 09835FA, SENTENCE 150 $ Nicht weniger liessen sich / verstuenden es die Oberhaeupter und Vormuender des Staats / von der

Schaubuehne aus, die Meinungen der Nation ueber Regierung und Regenten zurechtweisen.
TEXT 09838FA, SENTENCE 151 Die gesezgebende Macht spraeche hier durch fremde Symbolen zu dem Unterthan, verantwortete sich gegen seine Klagen, noch ehe sie laut werden, und bestaeche seine Zweifelsucht, ohne es zu scheinen.
TEXT 09903FA, SENTENCE 152 So gar Industrie und Erfindungsgeist koennten und wuerden vor dem Schauplaze Feuer fangen, wenn die Dichter es der Muehe werth hielten Patrioten zu seyn, und der Staat sich herablassen wollte, sie zu hoeren.
TEXT 09907FA, SENTENCE 153 $ Unmoeglich kann ich hier den grossen Einfluss uebergehen, den eine gute stehende Buehne auf den Geist der Nation haben wuerde.
TEXT 09909FA, SENTENCE 154 Nationalgeist eines Volks nenne ich die Aehnlichkeit und Uebereinstimmung seiner Meinungen und Neigungen bei Gegenstaenden, worueber eine andere Nation anders meint und empfindet.
TEXT 09911FA, SENTENCE 155 Nur der Schaubuehne ist es moeglich, diese Uebereinstimmung in einem hohen Grad zu bewirken, weil sie das ganze Gebieth des menschlichen Wissens durchwandert, alle Situationen des Lebens erschoepft, und in alle Winkel des Herzens hinunter leuchtet; weil sie alle Staende und Klassen in sich vereinigt, und den gebahntesten Weg zum Verstand und zum Herzen hat.
TEXT 09977FA, SENTENCE 156 Wenn in allen unsern Stuecken ein Hauptzug herrschte, wenn unsre Dichter unter sich einig werden, und einen festen Bund zu diesem Endzweck errichten wollten / wenn strenge Auswahl ihre Arbeiten leitete, ihr Pinsel nur Volksgegenstaenden sich weihte / mit einem Wort, wenn wir es erlebten eine Nationalbuehne zu haben so wuerden wir auch eine Nation.
TEXT 09923FA, SENTENCE 157 Was kettete % Griechenland so fest aneinander?
TEXT 09924FA, SENTENCE 158 Was zog das Volk so unwiderstehlich nach seiner Buehne?
TEXT 09925FA, SENTENCE 159 / Nichts anders als der vaterlaendische Inhalt der Stuecke, der % griechische Geist, das grosse ueberwaeltigende Interesse des Staats, der besseren Menschheit, das in denselbigen athmete.
TEXT 09928FA, SENTENCE 160 $ Noch ein Verdienst hat die Buehne / ein Verdienst, das ich jezt um so lieber in Anschlag bringe, weil ich vermuthe, dass ihr Rechtshandel mit ihren Verfolgern ohnehin schon gewonnen seyn wird.
TEXT 09931FA, SENTENCE 161 Was bis hieher zu beweisen unternommen worden, dass sie auf Sitten und Aufklaerung wesentlich wirke, war zweifelhaft / dass sie unter allen Erfindungen des Luxus, und allen Anstalten zur gesellschaftlichen Ergoezlichkeit den Vorzug verdiene, haben selbst ihre Feinde gestanden.
TEXT 09935FA, SENTENCE 162 Aber was sie hier leistet ist wichtiger, als man gewohnt ist zu glauben.
TEXT 09937FA, SENTENCE 163 $ Die menschliche Natur ertraegt es nicht, ununterbrochen und ewig auf der Folter der Geschaefte zu liegen, die Reize der Sinne sterben mit ihrer Befriedigung.
TEXT 10001FA, SENTENCE 164 Der Mensch, ueberladen von thierischem Genuss, der langen Anstrengung muede, vom ewigen Triebe nach Thaetigkeit gequaelt, duerstet nach bessern auserlesnern Vergnuegungen, oder stuerzt zuegelloss in wilde Zerstreuungen, die seinen Hinfall beschleunigen, und die Ruhe der Gesellschaft zerstoeren.
TEXT 10006FA, SENTENCE 165 % Bacchantische Freuden, verderbliches Spiel, tausend Rasereien, die der Muessiggang ausheckt sind unvermeidlich, wenn der Gesezgeber diesen Hang des Volks nicht zu lenken weiss.
TEXT 10009FA, SENTENCE 166 Der Mann von Geschaeften ist in Gefahr, ein Leben, das er dem Staat so grossmuethig hinopferte, mit dem unseligen Spleen abzubuessen / der Gelehrte zum dumpfen Pedanten herabzusinken / der Poebel zum Thier.
TEXT 10012FA, SENTENCE 167 Die Schaubuehne ist die Stiftung, wo sich Vergnuegen mit Unterricht, Ruhe mit Anstrengung, Kurzweil mit Bildung gattet, wo keine Kraft der Seele zum Nachtheil der andern gespannt, kein Vergnuegen auf Unkosten des Ganzen genossen wird.
TEXT 10016FA, SENTENCE 168 Wenn Gram an dem Herzen nagt, wenn truebe Laune unsre einsame Stunden vergiftet, wenn uns Welt und Geschaeft anekeln, wenn tausend Lasten unsre Seele druecken, und unsre Reizbarkeit unter Arbeiten des Berufs zu ersticken droht, so empfaengt uns die Buehne / in dieser kuenstlichen Welt traeumen wir die wirkliche hinweg, wir werden uns selbst wieder gegeben, unsre Empfindung erwacht, heilsame Leidenschaften erschuettern unsre schlummernde Natur, und treiben das Blut in frischeren Wallungen.
TEXT 10024FA, SENTENCE 169 Der Unglueckliche weint hier mit fremdem Kummer seinen eigenen aus, / der Glueckliche wird nuechtern, und der Sichere besorgt.
TEXT 10026FA, SENTENCE 170 Der empfindsame Weichling haertet sich zum Manne, der rohe Unmensch faengt hier zum erstenmal zu empfinden an.
TEXT 10028FA, SENTENCE 171 Und dann endlich / welch ein Triumph fuer dich, Natur / so oft zu Boden getretene, so oft wieder auferstehende Natur / wenn Menschen aus allen Kraisen und Zonen und Staenden, abgeworfen jede Fessel der Kuenstelei und der Mode, herausgerissen aus jedem Drange des Schicksals, durch eine allwebende Sympathie verbruedert, in Ein Geschlecht wieder aufgeloesst, ihrer selbst und der Welt vergessen, und ihrem himmlischen Ursprung sich naehern.
TEXT 10035FA, SENTENCE 172 Jeder Einzelne geniesst die Entzueckungen aller, die verstaerkt und verschoenert aus hundert Augen
TEXT 10101GA, SENTENCE 001s ± BRIEF EINES REISENDEN % DAENEN.pfindung Raum / es ist diese: ein Mensch zu seyn.
TEXT 10102GA, SENTENCE 002 $ (Der Antikensaal zu % Mannheim) $ % Mannheim.
TEXT 10104GA, SENTENCE 003 $ Der heutige Tag war mein seligster, so lang ich % Deutschland durchreise.
TEXT 10105GA, SENTENCE 004 / Du weisst es, mein Lieber, ich habe die herrliche Schoepfung im gluecklichen Sueden genossen, den lachenden Himmel und die lachende Erde, wo der mildere Sonnenstral zu froehlicher Weissheit einladet, die freudegebende Traube kocht, und die goettlichen Fruechte des Genies und der Begeisterung zeitigt.
TEXT 10110GA, SENTENCE 005 Ich habe vielleicht das hoechste der Pracht und des Reichthums gesehen.

TEXT 10111GA, SENTENCE 006 Der Triumph einer Menschenhand ueber die hartnaeckige Gegenwehr der Natur ueberraschte mich oefters / aber das nahe wohnende Elend steckte bald meine wolluestige Verwunderung an.
TEXT 10114GA, SENTENCE 007 Eine Hohlaeugige Hungerfigur, die sich in den blumigten Promenaden eines fuerstlichen Lustgartens anbettelt / eine sturzdrohende Schindelhuette, die einem praelerischen Pallast gegenueber steht / wie schnell schlaegt sie meinen auffliegenden Stolz zu Boden!
TEXT 10118GA, SENTENCE 008 Meine Einbildung vollendet das Gemaehlde.
TEXT 10119GA, SENTENCE 009 Ich sehe jezt die Flueche von Tausenden gleich einer gefraessigen Wuermerwelt in dieser grosssprechenden Verwesung wimmeln /
TEXT 10121GA, SENTENCE 010 Das grosse und reizende wird mir abscheulich.
TEXT 10121GA, SENTENCE 011 / Ich entdecke nichts mehr als einen siechen hinschwindenden Menschenkoerper, dessen Augen und Wangen von fiebrischer Roethe brennen, und bluehendes Leben heucheln, waehrend dass Brand und Faeulung in den roechelnden Lungen wuethen.
TEXT 10126GA, SENTENCE 012 $ Diss, mein Bester, sind so oft meine Empfindungen bei den Merkwuerdigkeiten, die man in jedem Land einem Reisenden zu bewundern gibt.
TEXT 10128GA, SENTENCE 013 Ich habe nun einmal das Unglueck, mir jede in die Augen fallende Anstalt in Beziehung auf die Glueckseligkeit des Ganzen zu denken, und wie viele Groessen werden in diesem Spiegel so klein / wie viele Schimmer erloeschen!
TEXT 10132GA, SENTENCE 014 $ Heute endlich, habe ich eine unaussprechlich angenehme Ueberraschung gehabt.
TEXT 10133GA, SENTENCE 015 Mein ganzes Herz ist davon erweitert.
TEXT 10134GA, SENTENCE 016 Ich fuehle mich edler und besser.
TEXT 10201GA, SENTENCE 017 $ Ich komme aus dem Saal der Antiken zu % Mannheim.
TEXT 10201GA, SENTENCE 018 Hier hat die warme Kunstliebe eines % deutschen Souverains die edelsten Denkmaeler % griechischer und % roemischer Bildhauerkunst in einem kurzen geschmackvollen Auszug versammelt.
TEXT 10204GA, SENTENCE 019 Jeder Einheimische und Fremde hat die uneingeschraenkteste Freiheit diesen Schaz des Alterthums zu geniessen, denn der kluge und patriotische Kurfuerst liess diese Abguesse nicht desswegen mit so grossem Aufwand aus % Italien kommen, um allenfalls des kleinen Ruhmes theilhaftig zu werden, eine Seltenheit mehr zu besizen, oder, wie so viele andere Fuersten, den durchziehenden Reisenden um ein Allmosen von Bewunderung anzusprechen.
TEXT 10211GA, SENTENCE 020 / Der Kunst selbst brachte Er dieses Opfer, und die dankbare Kunst wird seinen Namen verewigen.
TEXT 10214GA, SENTENCE 021 $ Schon die Aufstellung der Figuren erleichtert ihren Genuss um ein grosses.
TEXT 10215GA, SENTENCE 022 % Lessing selbst, der hier gegenwaertig war, wollte behaupten, dass ein Aufenthalt in diesem Antikensaal dem studierenden Kuenstler mehrere Vortheile gewaehrte, als eine Wallfahrt zu ihren Originalien nach % Rom, welche grossentheils zu finster, oder zu hoch, oder auch unter den schlechteren zu versteckt stuenden, als dass sie der Kenner, der sie umgehen, befuehlen und aus mehreren Augenpunkten beobachten will, gehoerig benuzen koennte.
TEXT 10223GA, SENTENCE 023 $ Empfangen von dem allmaechtigen Wehen des % griechischen Genius trittst du in diesen Tempel der Kunst.
TEXT 10224GA, SENTENCE 024 Schon diese erste Ueberraschung hat etwas ehrwuerdiges, heiliges.
TEXT 10225GA, SENTENCE 025 Eine unsichtbare Hand scheint die Huelle der Vergangenheit vor deinem Aug wegzustreifen, zwei Jahrtausende versinken vor deinem Fusstritt, du stehst auf einmal mitten im schoenen lachenden % Griechenland, wandelst unter Helden und Grazien, und betest an, wie sie, vor romantischen Goettern.
TEXT 10231GA, SENTENCE 026 $ Dein erster Blick faellt auf die kolossalische Figur des % Herkules / die ungeheuer-schoene Darstellung maennlicher Kraft.
TEXT 10233GA, SENTENCE 027 Welche Kuehnheit, Groesse, Vollkommenheit, Wahrheit, die auch die strengste Pruefung des Anatomikers nicht fuerchtet.
TEXT 10235GA, SENTENCE 028 Wer hat den starren widerstrebenden Stein in so weiche, so geschmeidige Fleischmassen hingegossen?
TEXT 10236GA, SENTENCE 029 / Die Figur ruht / der Bildhauer ergriff seinen % Herkules im Momente schlafender (vielleicht erschoepfter) Kraft, und dennoch berechnet in dieser Erschlappung das ungeuebteste Auge die ganze furchtbare Summe von Wirkungen.
TEXT 10302GA, SENTENCE 030 Meine Phantasie leiht dem Kolossen Bewegung.
TEXT 10303GA, SENTENCE 031 Ich sehe eine Figur, wie diese, auf den % nemaeischen Loewen fallen, und Schrecken und Erstaunen reissen mich schwindelnd fort.
TEXT 10306GA, SENTENCE 032 $ Zunaechst an dieser fesselt dich die unnachahmliche Gruppe des % Laokoon.
TEXT 10307GA, SENTENCE 033 Ich werde dir ueber diss Meisterstueck der antiken Kunst wenig neues mehr sagen; du kennst sie bereits, und der Anblick selbst ueberwaeltigt alle Beschreibungskraft.
TEXT 10309GA, SENTENCE 034 Dieser hohe Schmerz im Aug, in den Lippen, die emporgetriebene arbeitende Brust / ein Augenblick, ein Zustand, wo die Natur selbst sich so gern vergisst, so gern ins graessliche ausartet, bei aller Wahrheit so angenehm, bei aller Treue so delikat behandelt, dass sich das verwoehnteste Auge mit Trunkenheit darauf heften kann.
TEXT 10314GA, SENTENCE 035 Und wie schmelzend wird dann die ganze Idee durch die untergeordnete Figuren der hilflosen Kinder, welche durch die schreckliche Schlange an den Vater gepresst werden.
TEXT 10317GA, SENTENCE 036 Der Ausdruck der Leidenschaft, und die ganze Gruppierung lassen dem forschenden Aug nichts mehr zu beobachten uebrig / und nun vertilge in Gedanken diesen ganzen Ausdruck des Leidens, denke dir eben diese Figuren ausser dem gewaltsamen Zustande des Affekts, und noch immer werden sie Muster der hoechsten Wahrheit und Schoenheit seyn.

TEXT 10323GA, SENTENCE 037 Der % griechische Kuenstler hat nichts aufgeopfert / die unbeschreibliche Harmonie der Gruppe kostet uns auch nicht das leiseste Misfallen ueber vernachlaessigte Theile in den beiden Knaben.
TEXT 10326GA, SENTENCE 038 So schuf das Alterthum.
TEXT 10327GA, SENTENCE 039 $ Unter allen Figuren, die dieser Saal enthaelt, ist der % vatikanische % Apoll die vollkommenste /
TEXT 10328GA, SENTENCE 040 Zwei Blicke auf denselben sind genug, dir mit entscheidender Gewissheit zu sagen, du stehest vor einem Unsterblichen.
TEXT 10330GA, SENTENCE 041 Die reizendste Juenglingsfigur, die sich eben jezt in den Mann verliert, Leichtigkeit, Freiheit, Rundung, und die reinste Harmonie aller Theile zu einem unnachahmlichen Ganzen, erklaeren ihn zu dem ersten der Sterblichen, Kopf und Hals verrathen den Gott.
TEXT 10334GA, SENTENCE 042 Diese himmlische Mischung von Freundlichkeit und Strenge, von Liebenswuerdigkeit und Ernst, Majestaet und Milde, kann keinen Sohn der Erde bezeichnen.
TEXT 10336GA, SENTENCE 043 Die hochgewoelbte Brust ist nach dem uebereinstimmenden Gefuehl aller Kuenstler die vollkommenste, die je ein Maisel geschaffen hat; Schenkel und Fuesse ein Muster der edelsten Schoenheit.
TEXT 10401GA, SENTENCE 044 Den geuebtesten Zeichner wird es ermueden, die herrlichen Formen, die durch kontrastierende Schlangenlinien ineinander schmelzen, nur fuer das Aug nachzuahmen; denn der % griechische Meister hat eben so delikat fuer das Gefuehl gearbeitet; das Auge erkennt die Schoenheit, das Gefuehl die Wahrheit.
TEXT 10406GA, SENTENCE 045 Die leztere ist der ersteren untergeordnet, und obgleich kein Muskel vergessen ist, so hat doch der Kuenstler die feinere Nueancen dem Gesicht entzogen, und der Beruehrung vorbehalten.
TEXT 10409GA, SENTENCE 046 Die Statue schwebt / alle Muskeln wirken aufwaerts, und scheinen sie sichtbar empor zu tragen.
TEXT 10411GA, SENTENCE 047 Der Kuenstler ergriff den Augenblick, wo der zuernende Gott auf den Drachen % Python einen Pfeil abgeschossen hatte.
TEXT 10413GA, SENTENCE 048 Der rechte Arm fliegt eben vom Bogen zurueck, der linke behaelt noch einige Haerte und Spannung.
TEXT 10414GA, SENTENCE 049 / Im Auge ist hoher Unwille und feste Zielung, in der hervortretenden Unterlippe Verachtung des Ungeheuers, in dem schlank gestreckten Halse Triumph und goettliche Ehre.
TEXT 10418GA, SENTENCE 050 $ = Das ist % Foebos, welchen die Goetter im Hause % Cronions = fuerchten, dem sie sich alle von ihren Sizen erheben, = wenn er sich naht, und wenn er spannt den stralenden Bogen.
TEXT 10421GA, SENTENCE 051 $ % Homers Hymnen.
TEXT 10422GA, SENTENCE 052 $ In Absicht des Stils kann dieser % Apollo dem Torso und % Laokoon nachgesezt werden, aber der gefuehlvolle Kenner vergisst diese Vernachlaessigung im Genusse hoeherer Schoenheit.
TEXT 10425GA, SENTENCE 053 $ Eine der vorzueglichsten Statuen, ist ein sterbender Sohn der % Niobe, den % Apollo erschossen hat.
TEXT 10426GA, SENTENCE 054 Der Kopf gleicht ganz in die % Niobische Familie / edel und ruehrend ist der Ausdruck des Sterbens in seinem Gesichte; die Brust besonders ist in grossen und schoenen Massen emporgetrieben, der untere Leib sinkt mit sehr vieler Wahrheit unter den lezten Kraempfen des Todes.
TEXT 10431GA, SENTENCE 055 Der Stil ist markigt, und hat mit dem aeusserst delikaten Stil des % Kastor und % Pollux sehr viel aehnliches.
TEXT 10433GA, SENTENCE 056 $ Unter die besten Stuecke in diesem Saal zaehle ich noch den % Antinous; Schade, dass durch einen fehlerhaften Abguss die Figur nach den Hueften und Schenkeln zu ein wenig krumm geworden; den % borghesischen Fechter, eine Figur, woran ich vorzueglich die Wahrheit des Muskelspiels bewundre, die Zwillinge % Kastor und % Pollux, % Kaunus und % Biblis, den % Faun, den % Schleifer, besonders wegen dem forschenden Ausdruck des Gesichts, und der Formen seiner beiden Arme, den % Hermaphrodit, die % medizaeische % Venus, den sterbenden Fechter, den % Roemer % Germanikus, und noch einige andre, von denen ich dir in meinem naechsten Brief mehr sagen werde.
TEXT 10507GA, SENTENCE 057 $ Merkwuerdig waren mir auch die Buesten der grossen % Griechen und % Roemer, der Kopf eines sterbenden % Alexanders, der % Niobe, einer Tochter der % Niobe, der % Kleopatra, des % Nero und % Kaligula, der % Faustina und einige mehr.
TEXT 10510GA, SENTENCE 058 Der Zufall hatte den blinden % Homeruskopf und den Kopf des Herrn von % Voltaire nebeneinander gestellt.
TEXT 10512GA, SENTENCE 059 / Ich weiss keine beissendere Satire auf unser Zeitalter.
TEXT 10513GA, SENTENCE 060 % Voltaire / ich glaube, dass man das jezt in % Deutschland laut sagen darf /
TEXT 10514GA, SENTENCE 061 % Voltaire war ein wahrhaftig grosser Geist, aber warum war mir sein Kopf in dieser Gesellschaft so laecherlich?
TEXT 10517GA, SENTENCE 062 $ Ich werfe noch einen Blick auf diese Statuen.
TEXT 10518GA, SENTENCE 063 $ Warum zielen alle redende und zeichnende Kuenste des Alterthums so sehr nach Veredlung?
TEXT 10520GA, SENTENCE 064 $ Der Mensch brachte hier etwas zu Stande, das mehr ist, als er selbst war, das an etwas groesseres erinnert, als seine Gattung / beweisst das vielleicht, dass er weniger ist, als er seyn wird?
TEXT 10522GA, SENTENCE 065 / So koennte uns ja dieser allgemeine Hang nach Verschoenerung jede Spekulation ueber die Fortdauer der Seele ersparen.
TEXT 10524GA, SENTENCE 066 / Wenn der Mensch nur Mensch bleiben sollte / bleiben koennte, wie haette es jemals Goetter, und Schoepfer dieser Goetter gegeben?

TEXT 10527GA, SENTENCE 067 $ Die % Griechen philosophierten trostlos, glaubten noch trostloser, und handelten / gewiss nicht minder edel als wir.
TEXT 10528GA, SENTENCE 068 Man denke ihren Kunstwerken nach, und das Problem wird sich loesen.
TEXT 10529GA, SENTENCE 069 Die % Griechen mahlten ihre Goetter nur als edlere Menschen, und naeherten ihre Menschen den Goettern.
TEXT 10531GA, SENTENCE 070 Es waren Kinder einer Familie.
TEXT 10533GA, SENTENCE 071 $ Ich kann diesen Saal nicht verlassen, ohne mich noch einmal an dem Triumph zu ergoezen, den die schoene Kunst % Griechenlands ueber das Schicksal einer ganzen Erdkugel feiert.
TEXT 10535GA, SENTENCE 072 Hier stehe ich vor dem beruehmten Rumpfe, den man aus den Truemmern des alten % Roms einst hervorgrub.
TEXT 10537GA, SENTENCE 073 In dieser zerschmetterten Steinmasse ligt unergruendliche Betrachtung /
TEXT 10538GA, SENTENCE 074 Freund!
TEXT 10538GA, SENTENCE 075 Dieser Torso erzaehlt mir, dass vor zwei Jahrtausenden ein grosser Mensch da gewesen, der so etwas schaffen konnte / dass ein Volk da gewesen, das einem Kuenstler, der so etwas schuf, Ideale gab / dass dieses Volk an Wahrheit und Schoenheit glaubte, weil einer aus seiner Mitte Wahrheit und Schoenheit fuehlte / dass dieses Volk edel gewesen, weil Tugend und Schoenheit nur Schwestern der nemlichen Mutter sind.
TEXT 10607GA, SENTENCE 076 / Siehe Freund, so habe ich % Griechenland in dem Torso geahndet.
TEXT 10609GA, SENTENCE 077 % Unterdessen wanderte die Welt durch tausend Verwandlungen und Formen.
TEXT 10610GA, SENTENCE 078 Trone stiegen / stuerzten ein.
TEXT 10610GA, SENTENCE 079 Festes Land trat aus den Wassern ¬ Laender wurden Meer.
TEXT 10611GA, SENTENCE 080 Barbaren schmolzen zu Menschen.
TEXT 10612GA, SENTENCE 081 Menschen verwilderten zu Barbaren.
TEXT 10612GA, SENTENCE 082 Der milde Himmelstrich des % Peloponnes entartete mit seinen Bewohnern / wo einst die % Grazien huepften, die % Anakreon scherzten, und % Sokrates fuer seine Weissheit starb, weiden jezt % Ottomannen / und doch, Freund, lebt jene goldene Zeit noch in diesem % Apoll, dieser % Niobe, diesem % Antinous, und dieser Rumpf ligt da / unerreicht / unvertilgbar / eine unwidersprechliche ewige Urkunde des goettlichen % Griechenlands, eine Ausfoderung dieses Volks an alle Voelker der Erde.
TEXT 10621GA, SENTENCE 083 $'Etwas geschaffen zu haben, das nicht untergeht, fortzudauren, wenn alles sich aufreibt, rings herum /
TEXT 10622GA, SENTENCE 084 O Freund, ich kann mich der Nachwelt durch keine Obelisken, keine eroberte Laender, keine entdeckte Welten aufdringen / ich kann sie durch kein Meisterstueck an mich mahnen / ich kann keinen Kopf zu diesem Torso erschaffen, aber vielleicht eine schoene That ohne Zeugen thun!
TEXT 10701HA, SENTENCE 001 ± PHILOSOPHISCHE BRIEFE.
TEXT 10702HA, SENTENCE 002 $ Vorerinnerung.
TEXT 10703HA, SENTENCE 003 $ Die Vernunft hat ihre Epochen, ihre Schiksale wie das Herz, aber ihre Geschichte wird weit seltner behandelt.
TEXT 10704HA, SENTENCE 004 Man scheint sich damit zu begnuegen die Leidenschaften in ihren Extremen, Verirrungen und Folgen zu entwikeln, ohne Rueksicht zu nehmen, wie genau sie mit dem Gedankensysteme des Individuums zusammenhaengen.
TEXT 10708HA, SENTENCE 005 Die allgemeine Wurzel der moralischen Verschlimmerung ist eine einseitige und schwankende Philosophie, um so gefaehrlicher, weil sie die umnebelte Vernunft durch einen Schein von Rechtmaessigkeit, Wahrheit und Ueberzeugung blendet, und eben deswegen von dem eingebohrnen sittlichen Gefuehle weniger in Schranken gehalten wird.
TEXT 10713HA, SENTENCE 006 Ein erleuchteter Verstand hingegen veredelt auch die Gesinnungen / der Kopf muss das Herz bilden.
TEXT 10716HA, SENTENCE 007 $ In einer Epoche, wie die jezige, wo Erleichterung und Ausbreitung der Lektuere den denkenden Theil des Publikums so erstaunlich vergroessert, wo die gluekliche Resignation der Unwissenheit einer halben Aufklaerung Plaz zu machen anfaengt, und nur wenige mehr da stehen bleiben wollen, wo der Zufall der Geburt sie hingeworfen, scheint es nicht so ganz unwichtig zu sein, auf gewisse Perioden der erwachenden und fortschreitenden Vernunft aufmerksam zu machen, gewisse Wahrheiten und Irrthuemer zu berichtigen, welche sich an die Moralitaet anschliessen und eine Quelle von Glueckseligkeit und Elend sein koennen, und wenigstens die verborgenen Klippen zu zeigen, an denen die stolze Vernunft schon gescheitert hat.
TEXT 10728HA, SENTENCE 008 Wir gelangen nur selten anders als durch Extreme zur Wahrheit / wir muessen den Irrthum / und oft den Unsinn / zuvor erschoepfen, ehe wir uns zu dem schoenen Ziele der ruhigen Weisheit hinauf arbeiten.
TEXT 10732HA, SENTENCE 009 $ Einige Freunde, von gleicher Waerme fuer die Wahrheit und die sittliche Schoenheit beseelt, welche sich auf ganz verschiedenen Wegen in derselben Ueberzeugung vereinigt haben, und nun mit ruhigerem Blik die zuruekgelegte Bahn ueberschauen, haben sich zu dem Entwurfe verbunden, einige Revolutionen und Epochen des Denkens, einige Ausschweifungen der gruebelnden Vernunft in dem Gemaehlde zweier Juenglinge von ungleichen Karakteren zu entwikkeln, und in Form eines Briefwechsels der Welt vorzulegen.
TEXT 10807HA, SENTENCE 010 Folgende Briefe sind der Anfang dieses Versuchs.
TEXT 10808HA, SENTENCE 011 $ Meinungen, welche in diesen Briefen vorgetragen werden, koennen also auch nur beziehungsweise wahr oder falsch sein, gerade so, wie sich die Welt in dieser Seele und keiner andern spiegelt.
TEXT 10811HA, SENTENCE 012 Die Fortsezung des Briefwechsels wird es ausweisen, wie diese einseitige, oft ueberspannte, oft widersprechende Behauptungen, endlich in eine allgemeine, gelaeuterte und festgegruendete Wahrheit sich aufloesen.
TEXT 10815HA, SENTENCE 013 $ Scepticismus und Freidenkerei sind die Fieberparoxysmen des menschlichen Geistes, und muessen durch

eben die unnatuerliche Erschuetterung die sie in gut organisirten Seelen verursachen, zulezt die Gesundheit bevestigen helfen.
TEXT 10818HA, SENTENCE 014 Je blendender, je verfuehrender der Irrthum, desto mehr Triumph fuer die Wahrheit, je quaelender der Zweifel, desto groesser die Aufforderung zu Ueberzeugung und fester Gewisheit.
TEXT 10821HA, SENTENCE 015 Aber diese Zweifel, diese Irrthuemer vorzutragen, war nothwendig; die Kenntniss der Krankheit musste der Heilung vorangehen.
TEXT 10823HA, SENTENCE 016 Die Wahrheit verliert nichts, wenn ein heftiger Juengling sie verfehlt, eben so wenig als die Tugend, und die Religion, wenn ein Lasterhafter sie verlaeugnet.
TEXT 10827HA, SENTENCE 017 $ Diss musste voraus gesagt werden um den Gesichtspunkt anzugeben, aus welchem wir den folgenden'
TEXT 10830HB, SENTENCE 001r ± % Julius an % Raphael.
TEXT 10831HB, SENTENCE 002 $ Im October.
TEXT 10832HB, SENTENCE 003 $ Du bist fort % Raphael / und die schoene Natur geht unter, die Blaetter fallen gelb von den Baeumen, ein trueber Herbstnebel ligt wie ein Bahrtuch ueber den ausgestorbnen Gefilde.
TEXT 10834HB, SENTENCE 004 Einsam durchirre ich die melancholische Gegend, rufe laut deinen Namen aus, und zuerne, dass mein % Raphael mir nicht antwortet.
TEXT 10901HB, SENTENCE 005 $ Ich hatte deine lezten Umarmungen ueberstanden.
TEXT 10901HB, SENTENCE 006 Das traurige Rauschen des Wagens, der dich von hinnen fuehrte, war endlich in meinem Ohre verstummt.
TEXT 10903HB, SENTENCE 007 Ich Gluecklicher hatte schon einen wohlthaetigen Huegel von Erde ueber den Freuden der Vergangenheit aufgehaeuft, und jezt stehest du gleich deinem abgeschiedenen Geiste von neuem in diesen Gegenden auf, und meldest dich mir auf jedem Lieblingsplaz unsrer Spaziergaenge wieder.
TEXT 10907HB, SENTENCE 008 Diesen Felsen habe ich an deiner Seite erstiegen, an deiner Seite diese unermessliche Perspektive durchwandert.
TEXT 10909HB, SENTENCE 009 Im schwarzen Heiligthum dieser Buchen, ersannen wir zuerst das kuehne Ideal unsrer Freundschaft.
TEXT 10911HB, SENTENCE 010 Hier wars, wo wir den Stammbaum der Geister zum erstenmal aus einander rollten und % Julius einen so nahen Verwandten in % Raphael fand.
TEXT 10913HB, SENTENCE 011 Hier ist keine Quelle, kein Gebuesche, kein Huegel, wo nicht irgend eine Erinnerung entflohener Seligkeit auf meine Ruhe zielte.
TEXT 10915HB, SENTENCE 012 Alles, alles hat sich gegen meine Genesung verschworen.
TEXT 10916HB, SENTENCE 013 Wohin ich nur trete, wiederhole ich den bangen Auftritt unsrer Trennung.
TEXT 10917HB, SENTENCE 014 / $ Was hast du aus mir gemacht, % Raphael?
TEXT 10918HB, SENTENCE 015 Was ist seit kurzem aus mir geworden!
TEXT 10919HB, SENTENCE 016 Gefaehrlicher grosser Mensch! dass ich dich niemals gekannt haette oder niemals verloren!
TEXT 10920HB, SENTENCE 017 Eile zuruek, auf den Fluegeln der Liebe komm wieder oder deine zarte Pflanzung ist dahin.
TEXT 10922HB, SENTENCE 018 Konntest du mit deiner sanften Seele es wagen, dein angefangenes Werk zu verlassen, noch so ferne von seiner Vollendung?
TEXT 10924HB, SENTENCE 019 Die Grundpfeiler deiner stolzen Weisheit wanken in meinem Gehirne und Herzen, alle die praechtigen Pallaeste die du bautest, stuerzen ein, und der erdruekte Wurm waelzt sich wimmernd unter den Ruinen.
TEXT 10928HB, SENTENCE 020 $ Selige paradiesische Zeit, da ich noch mit verbundenen Augen durch das Leben taumelte, wie ein Trunkner /
TEXT 10929HB, SENTENCE 021 Da all mein Fuerwiz und alle meine Wuensche an den Graenzen meines vaeterlichen Horizonts wieder umkehrten / da mich ein heitrer Sonnenuntergang nichts hoehres ahnden liess, als einen schoenen morgenden Tag / da sich nur eine politische Zeitung an die Welt, nur die Leichengloke an die Ewigkeit, nur Gespenstermaehrgen an eine Rechenschaft nach dem Tode erinnerten, da ich noch vor einem Teufel bebte, und desto herzlicher an der Gottheit hieng.
TEXT 10936HB, SENTENCE 022 Ich empfand und war gluecklich.
TEXT 10937HB, SENTENCE 023 % Raphael hat mich denken gelehrt, und ich bin auf dem Wege meine Erschaffung zu beweinen.
TEXT 11001HB, SENTENCE 024 $ Erschaffung?
TEXT 11001HB, SENTENCE 025 / Nein, das ist ja nur ein Klang ohne Sinn den meine Vernunft nicht gestatten darf.
TEXT 11002HB, SENTENCE 026 Es gab eine Zeit, wo ich von nichts wusste, wo von mir niemand wusste, also sagt man, ich war nicht.
TEXT 11004HB, SENTENCE 027 Jene Zeit ist nicht mehr, also sagt man, dass ich erschaffen sei.
TEXT 11005HB, SENTENCE 028 Aber auch von den Millionen die vor Jahrhunderten da waren, weis man nun nichts mehr, und doch sagt man, sie sind.
TEXT 11007HB, SENTENCE 029 Worauf gruenden wir das Recht den Anfang zu bejahen und das Ende zu verneinen?
TEXT 11008HB, SENTENCE 030 Das Aufhoeren denkender Wesen, behauptet man, widerspricht der unendlichen Guete.
TEXT 11009HB, SENTENCE 031 Entstand denn diese unendliche Guete erst mit Schoepfung der Welt?
TEXT 11010HB, SENTENCE 032 / Wenn es eine Periode gegeben hat wo noch keine Geister waren, so war die unendliche Guete ja eine ganze vorhergehende Ewigkeit unwirksam?
TEXT 11013HB, SENTENCE 033 Wenn das Gebaeude der Welt eine Vollkommenheit des Schoepfers ist, so fehlte ihm ja eine Vollkommenheit vor Erschaffung der Welt?
TEXT 11015HB, SENTENCE 034 Aber eine solche Voraussezung widerspricht der Idee des vollendeten Gottes, also war keine

Schoepfung /
TEXT 11017HB, SENTENCE 035 Wo bin ich hingerathen, mein % Raphael?
TEXT 11017HB, SENTENCE 036 / Schreklicher Irrgang meiner Schluesse!
TEXT 11018HB, SENTENCE 037 Ich gebe den Schoepfer auf, sobald ich an einen Gott glaube.
TEXT 11019HB, SENTENCE 038 Wozu brauche ich einen Gott, wenn ich ohne den Schoepfer ausreiche?
TEXT 11021HB, SENTENCE 039 $ Du hast mir den Glauben gestohlen, der mir Frieden gab.
TEXT 11021HB, SENTENCE 040 Du hast mich verachten gelehrt, wo ich anbetete.
TEXT 11022HB, SENTENCE 041 Tausend Dinge waren mir so ehrwuerdig, ehe deine traurige Weisheit sie mir entkleidete.
TEXT 11024HB, SENTENCE 042 Ich sah eine Volksmenge nach der Kirche stroemen, ich hoerte ihre begeisterte Andacht zu einem bruederlichen Gebet sich vereinigen / zweimal stand ich vor dem Bette des Todes, sahe zweimal / maechtiges Wunderwerk der Religion! die Hofnung des Himmels ueber die Schroeknisse der Vernichtung siegen und den frischen Lichtstral der Freude im gebrochnen Auge des Sterbenden sich entzuenden.
TEXT 11030HB, SENTENCE 043 Goettlich, ja goettlich muss die Lehre sein, rief ich aus, die die Besten unter den Menschen bekennen, die so maechtig siegt, und so wunderbar troestet.
TEXT 11032HB, SENTENCE 044 Deine kalte Weisheit loeschte meine Begeisterung.
TEXT 11033HB, SENTENCE 045 Eben so viele sagtest du mir draengten sich einst um die % Irmensaeule und zu % Jupiters Tempel, eben so viele haben eben so freudig ihrem % Brama zu Ehren den Holzstoss bestiegen.
TEXT 11036HB, SENTENCE 046 Was du am Heidenthum so abscheulich findest, soll das die Goettlichkeit deiner Lehre beweisen?
TEXT 11101HB, SENTENCE 047 $ Glaube niemand als deiner eignen Vernunft, sagtest du weiter.
TEXT 11102HB, SENTENCE 048 Es giebt nichts heiliges als die Wahrheit.
TEXT 11102HB, SENTENCE 049 Was die Vernunft erkennt, ist die Wahrheit.
TEXT 11103HB, SENTENCE 050 Ich habe dir gehorcht, habe alle Meinungen aufgeopfert, habe gleich jenem verzweifelten Eroberer alle meine Schiffe in Brand gestekt, da ich an dieser Insel landete, und alle Hofnung zur Ruekkehr vernichtet.
TEXT 11106HB, SENTENCE 051 Ich kann mich nie mehr mit einer Meinung versoenen, die ich einmal belachte.
TEXT 11108HB, SENTENCE 052 Meine Vernunft ist mir jezt alles, meine einzige Gewaehrleistung fuer Gottheit, Tugend, Unsterblichkeit.
TEXT 11109HB, SENTENCE 053 Wehe mir von nun an, wenn ich diesem einzigen Buergen auf einem Widerspruche begegne! wenn meine Achtung vor ihren Schluessen sinkt! wenn ein zerrissener Faden in meinem Gehirn ihren Gang verruekt!
TEXT 11112HB, SENTENCE 054 / Meine Glukseeligkeit ist von jezt an dem harmonischen Takt meines Sensoriums anvertraut.
TEXT 11114HB, SENTENCE 055 Wehe mir, wenn die Saiten dieses Instrumentes in den bedenklichen Perioden meines Lebens falsch
TEXT 11118HC, SENTENCE 001u ± % Julius an % Raphael.lag wanken!.
TEXT 11119HC, SENTENCE 002 $ Deine Lehre hat meinem Stolze geschmeichelt.
TEXT 11119HC, SENTENCE 003 Ich war ein Gefangener.
TEXT 11120HC, SENTENCE 004 Du hast mich herausgefuehrt an den Tag, das goldne Licht und die unermessliche Freie haben meine Augen entzuekt.
TEXT 11122HC, SENTENCE 005 Vorhin genuegte mir an dem bescheidenen Ruhme, ein guter Sohn meines Hausses, ein Freund meiner Freunde, ein nuezliches Glied der Gesellschaft zu heissen, du hast mich in einen Buerger des Universums verwandelt.
TEXT 11125HC, SENTENCE 006 Meine Wuensche hatten noch keinen Eingrif in die Rechte der Grossen gethan.
TEXT 11126HC, SENTENCE 007 Ich duldete diese Glueklichen, weil Bettler mich duldeten.
TEXT 11127HC, SENTENCE 008 Ich erroethete nicht, einen Theil des Menschengeschlechts zu beneiden, weil noch ein groesserer uebrig war, den ich beklagen musste.
TEXT 11129HC, SENTENCE 009 Jezt erfuhr ich zum erstenmal, dass meine Ansprueche auf Genuss so vollwichtig waeren, als die meiner uebrigen Brueder.
TEXT 11131HC, SENTENCE 010 Jezt sah ich ein, dass eine Schichte ueber dieser Atmosphaere ich gerade so viel und so wenig gelte, als die Beherrscher der Erde.
TEXT 11133HC, SENTENCE 011 % Raphael schnitt alle Bande der Uebereinkunft und der Meinung entzwei.
TEXT 11134HC, SENTENCE 012 Ich fuehlte mich ganz frei / denn die Vernunft, sagte mir % Raphael, ist die einzige Monarchie in der Geisterwelt, ich trug meinen Kaisertron in meinem Gehirne.
TEXT 11201HC, SENTENCE 013 Alle Dinge im Himmel und auf Erden haben keinen Werth, keine Schaezung, als soviel meine Vernunft ihnen zugesteht.
TEXT 11203HC, SENTENCE 014 Die ganze Schoepfung ist mein, denn ich besitze eine unwidersprechliche Vollmacht sie ganz zu geniessen.
TEXT 11204HC, SENTENCE 015 Alle Geister / eine Stufe tiefer unter dem vollkommensten Geist / sind meine Mitbrueder, weil wir alle einer Regel gehorchen, einem Oberherrn huldigen.
TEXT 11208HC, SENTENCE 016 $ Wie erhaben und praechtig klingt diese Verkuendigung!
TEXT 11208HC, SENTENCE 017 Welcher Vorrath fuer meinen Durst nach Erkenntniss! aber / unglueckseliger Widerspruch der Natur / dieser freie emporstrebende Geist ist in das starre unwandelbare Uhrwerk eines sterblichen Koerpers geflochten, mit seinen kleinen Beduerfnissen vermengt, an seine kleinen Schiksale angejocht / dieser Gott ist in eine Welt von Wuermern verwiesen.

TEXT 11214HC, SENTENCE 018 Der ungeheure Raum der Natur ist seiner Thaetigkeit aufgethan, aber er darf nur nicht zwo Ideen zugleich denken.
TEXT 11216HC, SENTENCE 019 Seine Augen tragen ihn bis zu dem Sonnenziele der Gottheit, aber er selbst muss erst traege und muehsam durch die Elemente der Zeit ihm entgegen kriechen.
TEXT 11218HC, SENTENCE 020 Einen Genuss zu erschoepfen muss er jeden andern verloren geben, zwo unumschraenkte Begierden sind seinem kleinen Herzen zu gross.
TEXT 11220HC, SENTENCE 021 Jede neuerworbene Freude kostet ihn die Summe aller vorigen.
TEXT 11221HC, SENTENCE 022 Der jezige Augenblik ist das Grabmal aller vergangenen.
TEXT 11222HC, SENTENCE 023 Eine Schaeferstunde der Liebe ist ein aussezender Aderschlag in der Freundschaft.
TEXT 11225HC, SENTENCE 024 $ Wohin ich nur sehe % Raphael, wie beschraenkt ist der Mensch!
TEXT 11226HC, SENTENCE 025 Wie gross der Abstand zwischen seinen Anspruechen und ihrer Erfuellung!
TEXT 11227HC, SENTENCE 026 / O beneide ihm doch den wohlthaetigen Schlaf.
TEXT 11228HC, SENTENCE 027 Weke ihn nicht.
TEXT 11228HC, SENTENCE 028 Er war so glueklich, bis er anfieng zu fragen, wohin er gehen muesse, und woher er gekommen sei.
TEXT 11229HC, SENTENCE 029 Die Vernunft ist eine Fakel in einem Kerker.
TEXT 11230HC, SENTENCE 030 Der Gefangene wusste nichts von dem Lichte, aber ein Traum der Freiheit schien ueber ihm wie ein Bliz in der Nacht, der sie finstrer zurueklaesst.
TEXT 11232HC, SENTENCE 031 Unsre Philosophie ist die unglueksee lige Neugier des % Oedipus, der nicht nachliess zu forschen, bis das entsezliche Orakel sich aufloesste.
TEXT 11235HC, SENTENCE 032 $ Moechtest du nimmer erfahren, wer du bist!
TEXT 11236HC, SENTENCE 033 $ Ersezt mir deine Weisheit, was sie mir genommen hat?
TEXT 11236HC, SENTENCE 034 Wenn du keinen Schluessel zum Himmel hattest, warum musstest du mich der Erde entfuehren?
TEXT 11238HC, SENTENCE 035 Wenn du voraus wusstest, dass der Weg zu der Weisheit durch den schreklichen Abgrund der Zweifel fuehrt, warum wagtest du die ruhige Unschuld deines % Julius auf diesen bedenklichen Wurf?
TEXT 11304HC, SENTENCE 036 $ = /
TEXT 11304HC, SENTENCE 037 Wenn an das Gute = das ich zu thun vermeine, allzu nah = was gar zu schlimmes graenzt, so thu ich lieber = das Gute nicht /
TEXT 11308HC, SENTENCE 038 $ Du hast eine Huette niedergerissen, die bewohnt war, und einen praechtigen todten Pallast auf die Stelle gegruendet.
TEXT 11310HC, SENTENCE 039 $ % Raphael ich fodre meine Seele von dir.
TEXT 11310HC, SENTENCE 040 Ich bin nicht glueklich.
TEXT 11311HC, SENTENCE 041 Mein Muth ist dahin.
TEXT 11311HC, SENTENCE 042 Ich verzweifle an meinen eigenen Kraeften.
TEXT 11312HC, SENTENCE 043 Schreibe mir bald.
TEXT 11314HD, SENTENCE 001 ± % Raphael and % Julius.ann Balsam in meine brennende Wunde giessen.
TEXT 11315HD, SENTENCE 002 $ Ein Gluek wie das unsrige, % Julius, ohne Unterbrechung waere zuviel fuer ein menschliches Loos.
TEXT 11316HD, SENTENCE 003 Mich verfolgte schon oft dieser Gedanke im vollen Genuss unsrer Freundschaft.
TEXT 11317HD, SENTENCE 004 Was damals meine Seeligkeit verbitterte, war heilsame Vorbereitung mir meinen jezigen Zustand zu erleichtern.
TEXT 11319HD, SENTENCE 005 Abgehaertet in der strengen Schule der Resignation, bin ich noch empfaenglicher fuer den Trost in unsrer Trennung ein leichtes Opfer zu sehen, um die Freuden der kuenftigen Vereinigung dem Schiksal abzuverdienen.
TEXT 11322HD, SENTENCE 006 Du wusstest bis jezt noch nicht, was Entbehrung sei.
TEXT 11323HD, SENTENCE 007 Du leidest zum Erstenmale /
TEXT 11325HD, SENTENCE 008 $ Und doch ists vielleicht Wohltat fuer dich, dass ich gerade jezt von deiner Seite gerissen wurde.
TEXT 11326HD, SENTENCE 009 Du hast eine Krankheit zu ueberstehen, von der du nur allein durch dich selbst vollkommen genesen kannst, um vor jedem Ruekfall sicher zu sein.
TEXT 11328HD, SENTENCE 010 Je verlassner du dich fuehlst, desto mehr wirst du alle Heilkraefte in dir selbst aufbieten, je weniger augenblikliche Linderung du von taeuschenden Palliatifen empfaengst, desto sicherer wird es dir gelingen, das Uebel aus den Grunde zu heben.
TEXT 11333HD, SENTENCE 011 $ Dass ich aus deinem suessen Traume dich erwekt habe, reut mich noch nicht, wenn gleich dein jeziger Zustand peinlich ist.
TEXT 11334HD, SENTENCE 012 Ich habe nichts gethan, als eine Krisis beschleunigt, die solchen Seelen wie die deinige frueher oder spaeter unausbleiblich bevorsteht, und bei der alles darauf ankoemmt, in welcher Periode des Lebens sie ausgehalten wird.
TEXT 11403HD, SENTENCE 013 Es giebt Lagen in denen es schreklich ist, an Wahrheit und Tugend zu verzweifeln.
TEXT 11404HD, SENTENCE 014 Wehe dem, der im Sturme der Leidenschaft noch mit den Spizfindigkeiten einer kluegelnden Vernunft zu kaempfen hat.
TEXT 11406HD, SENTENCE 015 Was diess heisse, habe ich in seinem ganzen Umfang empfunden, und dich vor einem solchen Schiksale zu bewahren, blieb mir nichts uebrig, als diese unvermeidliche Seuche durch Einimpfung unschaedlich zu machen.

TEXT 11411HD, SENTENCE 016 $ Und welchen guenstigeren Zeitpunkt konnte ich dazu waehlen mein % Julius?
TEXT 11412HD, SENTENCE 017 In voller Jugendkraft standst du vor mir, Koerper und Geist in der herrlichsten Bluete, durch keine Sorge gedruekt, durch keine Leidenschaft gefesselt, frei und stark den grossen Kampf zu bestehen, wovon die erhabene Ruhe der Ueberzeugung der Preiss ist.
TEXT 11416HD, SENTENCE 018 Wahrheit und Irrthum waren noch nicht in dein Interesse verwebt.
TEXT 11417HD, SENTENCE 019 Deine Genuesse und deine.Tugenden waren unabhaengig von beiden.
TEXT 11418HD, SENTENCE 020 Du bedurftest keine Schrekbilder dich von niedrigen Ausschweifungen zuruek zu reissen.
TEXT 11420HD, SENTENCE 021 Gefuehl fuer edlere Freuden hatte sie dir verekelt.
TEXT 11420HD, SENTENCE 022 Du warst gut aus Instinkt, aus unentweihter sittlicher Grazie.
TEXT 11421HD, SENTENCE 023 Ich hatte nichts zu fuerchten fuer deine Moralitaet, wenn ein Gebaeude einstuerzte auf welchem sie nicht gegruendet war.
TEXT 11423HD, SENTENCE 024 Und noch schroeken mich deine Besorgnisse nicht.
TEXT 11424HD, SENTENCE 025 Was dir auch immer eine melancholische Laune eingeben mag, ich kenne dich besser % Julius.
TEXT 11426HD, SENTENCE 026 $ Undankbarer! du schmaehst die Vernunft, du vergissest was sie dir schon fuer Freuden geschenkt hat.
TEXT 11427HD, SENTENCE 027 Haettest du auch fuer dein ganzes Leben den Gefahren der Zweifelsucht entgehen koennen, so war es Pflicht fuer mich, dir Genuesse nicht vorzuenthalten, deren du faehig und wuerdig warest.
TEXT 11430HD, SENTENCE 028 Die Stuffe, worauf du standest, war deiner nicht werth.
TEXT 11431HD, SENTENCE 029 Der Weg, auf dem du emporklimmtest, bot dir Ersaz fuer alles, was ich dir raubte.
TEXT 11432HD, SENTENCE 030 Ich weiss noch mit welcher Entzuekkung du den Augenblik seegnetest, da die Binde von deinen Augen fiel
TEXT 11434HD, SENTENCE 031 Jene Waerme, mit der du die Wahrheit auffasstest, hat deine alles verschlingende Phantasie vielleicht an Abgruende gefuehrt, wovor du erschroken zuruek schauderst.
TEXT 11437HD, SENTENCE 032 $ Ich muss dem Gang deiner Forschungen nachspueren, um die Quellen deiner Klagen zu entdeken.
TEXT 11438HD, SENTENCE 033 Du hast sonst die Resultate deines Nachdenkens aufgeschrieben.
TEXT 11501HD, SENTENCE 034 Schike mir diese Papiere, und dann will ich dir antworten.
TEXT 11503HE, SENTENCE 001 ± % Julius an % Raphael.
TEXT 11504HE, SENTENCE 002 $ Diesen Morgen durchstoere ich meine Papiere.
TEXT 11504HE, SENTENCE 003 Ich finde einen verlorenen Aufsaz wieder, entworfen in jenen glueklichen Stunden meiner stolzen Begeisterung.
TEXT 11506HE, SENTENCE 004 % Raphael, wie ganz anders finde ich jezo das alles!
TEXT 11507HE, SENTENCE 005 Es ist das hoelzerne Gerueste der Schaubuehne wenn die Beleuchtung dahin ist.
TEXT 11508HE, SENTENCE 006 Mein Herz suchte sich eine Philosophie, und die Phantasie unterschob ihre Traeume.
TEXT 11509HE, SENTENCE 007 Die waermste war mir die Wahre.
TEXT 11511HE, SENTENCE 008 $ Ich forsche nach den Gesezen der Geister / schwinge mich bis zu dem Unendlichen, aber ich vergesse zu erweisen, dass sie wirklich vorhanden sind.
TEXT 11513HE, SENTENCE 009 Ein kuehner Angriff des Materialismus stuerzt meine Schoepfung ein.
TEXT 11515HE, SENTENCE 010 $ Du wirst diss Fragment durchlesen, mein % Raphael.
TEXT 11515HE, SENTENCE 011 Moechte es dir gelingen, den erstorbenen Funken meines Enthusiasmus wieder aufzuflammen, mich wieder auszusoehnen mit meinem Genius / aber mein Stolz ist so tief gesunken, dass auch % Raphaels Beifall ihn kaum mehr emporraffen wird.
TEXT 11520HF, SENTENCE 001 ± Theosophie des % Julius.
TEXT 11521HF, SENTENCE 002 $ Die Welt und das denkende Wesen.
TEXT 11522HF, SENTENCE 003 $ Das Universum ist ein Gedanke Gottes.
TEXT 11522HF, SENTENCE 004 Nachdem dieses idealische Geistesbild in die Wirklichkeit hinuebertrat, und die gebohrene Welt den Riss ihres Schoepfers erfuellte / erlaube mir diese menschliche Vorstellung / so ist der Beruf aller denkenden Wesen in diesem vorhandenen Ganzen die erste Zeichnung wieder zu finden, die Regel in der Maschine, die Einheit in der Zusammensezung, das Gesez in dem Phaenomen aufzusuchen und das Gebaeude ruekwaerts auf seinen Grundriss zu uebertragen.
TEXT 11529HF, SENTENCE 005 Also giebt es fuer mich nur eine einzige Erscheinung in der Natur, das denkende Wesen.
TEXT 11531HF, SENTENCE 006 Die grosse Zusammensezung, die wir Welt nennen, bleibt mir jezo nur merkwuerdig, weil sie vorhanden ist, mir die mannigfaltigen Aeusserungen jenes Wesens symbolisch zu bezeichnen.
TEXT 11601HF, SENTENCE 007 Alles in mir und ausser mir ist nur Hieroglyphe einer Kraft die mir aehnlich ist.
TEXT 11602HF, SENTENCE 008 Die Geseze der Natur sind die Chiffern, welche das denkende Wesen zusammen fuegt, sich dem denkenden Wesen verstaendlich zu machen / das Alphabet, vermittelst dessen alle Geister mit dem vollkommensten Geist und mit sich selbst unterhandeln.
TEXT 11606HF, SENTENCE 009 Harmonie, Wahrheit, Ordnung, Schoenheit, Vortreflichkeit geben mir Freude, weil sie mich in den thaetigen Zustand ihres Erfinders, ihres Besizers versezen, weil sie mir die Gegenwart eines vernuenftig empfindenden Wesens verrathen, und meine Verwandschaft mit diesem Wesen mich ahnden lassen.
TEXT 11611HF, SENTENCE 010 Eine neue Erfahrung in diesem Reiche der Wahrheit, die Gravitation, der entdekte Umlauf des Blutes, das Natursystem des % Linnaeus heissen mir urspruenglich eben das, was eine Antike im % Herkulanum hervorgegraben / beides nur Widerschein eines Geistes, neue Bekanntschaft mit einem mir aehnlichen Wesen.

. TEXT 11616HF, SENTENCE 011 Ich bespreche mich mit dem Unendlichen durch das Instrument der Natur, durch die Weltgeschichte / ich lese die Seele des Kuenstlers in seinem % Apollo.

TEXT 11619HF, SENTENCE 012 $ Willst du dich ueberzeugen, mein % Raphael, so forsche ruekwaerts.

TEXT 11620HF, SENTENCE 013 Jeder Zustand der menschlichen Seele hat irgend eine Parabel in der physischen Schoepfung, wodurch er bezeichnet wird, und nicht allein Kuenstler und Dichter, auch selbst die abstraktesten Denker haben aus diesem reichen Magazine geschoepft.

TEXT 11623HF, SENTENCE 014 Lebhafte Thaetigkeit nennen wir Feuer, die Zeit ist ein Strom der reissend von hinnen rollt, die Ewigkeit ist ein Zirkel, ein Geheimniss huellt sich in Mitternacht, und die Wahrheit wohnt in der Sonne.

TEXT 11627HF, SENTENCE 015 Ja ich fange an zu glauben, dass sogar das kuenftige Schiksal des menschlichen Geistes im dunkeln Orakel der koerperlichen Schoepfung vorher verkuendigt ligt.

TEXT 11629HF, SENTENCE 016 Jeder kommende Fruehling der die Sproesslinge der Pflanzen aus dem Schoose der Erde treibt, gibt mir Erlaeuterung ueber das bange Raezel des Todes, und widerlegt meine aengstliche Besorgniss eines ewigen Schlafs.

TEXT 11632HF, SENTENCE 017 Die Schwalbe die wir im Winter erstarret finden und im Lenze wieder aufleben sehen, die todte Raupe, die sich als Schmetterling neu verjuengt in die Luft erhebt, reichen uns ein treffendes Sinnbild unsrer Unsterblichkeit.

TEXT 11637HF, SENTENCE 018 $ Wie merkwuerdig wird mir nun alles!

TEXT 11637HF, SENTENCE 019 / Jezt % Raphael, ist alles bevoelkert um mich herum.

TEXT 11638HF, SENTENCE 020 Es gibt fuer mich keine Einoede in der ganzen Natur mehr.

TEXT 11701HF, SENTENCE 021 Wo ich einen Koerper entdeke, da ahnde ich einen Geist /

TEXT 11702HF, SENTENCE 022 Wo ich Bewegung merke, da rathe ich auf einen Gedanken.

TEXT 11704HF, SENTENCE 023 $ " Wo kein Toder begraben liegt, wo kein Auferstehn sein wird, ' redet ja noch die Allmacht durch

TEXT 11707HG, SENTENCE 001r ± Idee.h die Lehre von einer Allgegenwart Gottes.

TEXT 11708HG, SENTENCE 002 $ Alle Geister werden angezogen von Vollkommenheit.

TEXT 11708HG, SENTENCE 003 Alle / es gibt hier Verirrungen, aber keine einzige Ausnahme / alle streben nach dem Zustand der hoechsten freien Aeusserung ihrer Kraefte, alle besizen den gemeinschaftlichen Trieb, ihre Thaetigkeit auszudehnen, alles an sich zu ziehen, in sich zu versammeln, sich eigen zu machen, was sie als gut, als vortreflich, als reizend erkennen.

TEXT 11714HG, SENTENCE 004 Anschauung des Schoenen, des Wahren, des Vortreflichen ist augenblikliche Besiznehmung dieser Eigenschaften.

TEXT 11716HG, SENTENCE 005 Welchen Zustand wir wahrnehmen, in diesen treten wir selbst.

TEXT 11717HG, SENTENCE 006 In dem Augenblike, wo wir sie uns denken, sind wir Eigenthuemer einer Tugend, Urheber einer Handlung, Erfinder einer Wahrheit, Inhaber einer Glueckseligkeit.

TEXT 11719HG, SENTENCE 007 Wir selber werden das empfundene Objekt.

TEXT 11720HG, SENTENCE 008 Verwirre mich hier durch kein zweideutiges Laecheln, mein % Raphael / diese Voraussezung ist der Grund, worauf ich alles folgende gruende, und einig muessen wir sein, ehe ich Mut habe, meinen Bau zu vollenden.

TEXT 11724HG, SENTENCE 009 $ Etwas aehnliches sagt einem jeden schon das innre Gefuehl.

TEXT 11725HG, SENTENCE 010 Wenn wir z.B eine Handlung der Grossmut, der Tapferkeit, der Klugheit bewundern, regt sich da nicht ein geheimes Bewusstsein in unserm Herzen, dass wir faehig waeren ein gleiches zu thun?

TEXT 11728HG, SENTENCE 011 Verraeth nicht schon die hohe Roethe, die bei Anhoerung einer solchen Geschichte unsre Wangen faerbt, dass unsre Bescheidenheit vor der Bewunderung zittert? dass wir ueber dem Lobe verlegen sind, welches uns diese Veredlung unsers Wesens erwerben muss?

TEXT 11732HG, SENTENCE 012 Ja unser Koerper selbst stimmt sich in diesem Augenblik in die Gebaerden des handelnden Menschen, und zeigt offenbar, dass unsre Seele in diesen Zustand uebergegangen.

TEXT 11735HG, SENTENCE 013 Wenn du zugegen warst % Raphael, wo eine grosse Begebenheit vor einer zahlreichen Versammlung erzaehlt wurde, sahest du es da dem Erzaehler nicht an, wie er selbst auf den Weihrauch wartete, er selbst den Beifall aufzehrte, der seinem Helden geopfert wurde / und, wenn du der Erzaehler warst, ueberraschtest du dein Herz niemals auf dieser glueklichen Taeuschung?

TEXT 11803HG, SENTENCE 014 Du hast Beispiele, % Raphael, wie lebhaft ich sogar mit meinem Herzensfreund um die Vorlesung einer schoenen Anekdote, eines vortreflichen Gedichtes mich zanken kann, und mein Herz hat mirs leise gestanden, dass es dir dann nur den Lorbeer misgoente, der von dem Schoepfer auf den Vorleser uebergeht.

TEXT 11808HG, SENTENCE 015 Schnelles und inniges Kunstgefuehl fuer die Tugend, gilt darum allgemein fuer ein grosses Talent zu der Tugend, wie man im Gegentheil kein Bedenken traegt, das Herz eines Mannes zu bezweifeln, dessen Kopf die moralische Schoenheit schwer und langsam fasst.

TEXT 11813HG, SENTENCE 016 $ Wende mir nicht ein, dass bei lebendiger Erkenntniss einer Vollkommenheit nicht selten das entgegenstehende Gebrechen sich finde, dass selbst den Boesewicht oft eine hohe Begeisterung fuer das Vortrefliche anwandele, selbst den Schwachen zuweilen ein Enthusiasmus hoher % herkulischer Groesse durchflamme.

TEXT 11817HG, SENTENCE 017 Ich weiss z.B dass unser bewunderter % Haller, der das geschaezte Nichts der eitlen Ehre so maennlich entlarvte, dessen philosophischer Groesse ich so viel Bewunderung zollte, dass eben dieser das noch eitlere Nichts eines Rittersternes, der seine Groesse beleidigte, nicht zu verachten im Stande war.

TEXT 11822HG, SENTENCE 018 Ich bin ueberzeugt, dass in dem gluecklichen Momente des Ideales, der Kuenstler, der Philosoph und der

Dichter die grossen und guten Menschen wirklich sind, deren Bild sie entwerfen / aber diese Veredlung des Geistes ist bei vielen nur ein unnatuerlicher Zustand, durch eine lebhaftere Wallung des Bluts, einen rascheren Schwung der Phantasie gewaltsam hervorgebracht, der aber auch eben deswegen so fluechtig wie jede andre Bezauberung dahin schwindet, und das Herz der despotischen Willkuehr niedriger Leidenschaften desto ermatteter ueberliefert.

TEXT 11831HG, SENTENCE 019 Desto ermatteter sage ich / denn eine allgemeine Erfahrung lehrt, dass der ruekfaellige Verbrecher immer der wuetendere ist, dass die Renegaten der Tugend sich von dem laestigen Zwange der Reue in den Armen des Lasters nur desto suesser erhohlen.

TEXT 11836HG, SENTENCE 020 $ Ich wollte erweisen, mein % Raphael, dass es unser eigener Zustand ist, wenn wir einen fremden empfinden, dass die Vollkommenheit auf den Augenblik unser wird, worinn wir uns eine Vorstellung von ihr erweken, dass unser Wohlgefallen an Wahrheit, Schoenheit und Tugend sich endlich in das Bewusstsein eigner Veredlung, eigner Bereicherung aufloeset, und ich glaube, ich habe es erwiesen.

TEXT 11905HG, SENTENCE 021 $ Wir haben Begriffe von der Weisheit des hoechsten Wesens, von seiner Guete, von seiner Gerechtigkeit / aber keinen von seiner Allmacht.

TEXT 11907HG, SENTENCE 022 Seine Allmacht zu bezeichnen, helfen wir uns mit der stuekweisen Vorstellung dreier Successionen: Nichts, sein Wille und Etwas.

TEXT 11909HG, SENTENCE 023 Es ist wueste und finster ¬ Gott ruft: Licht / und es wird Licht.

TEXT 11910HG, SENTENCE 024 Haetten wir eine Real-Idee seiner wirkenden Allmacht, so waeren wir Schoepfer, wie Er.

TEXT 11912HG, SENTENCE 025 $ Jede Vollkommenheit also, die ich wahrnehme, wird mein eigen, sie gibt mir Freude, weil sie mein eigen ist, ich begehre sie, weil ich mich selbst liebe.

TEXT 11914HG, SENTENCE 026 Vollkommenheit in der Natur ist keine Eigenschaft der Materie, sondern der Geister.

TEXT 11915HG, SENTENCE 027 Alle Geister sind glueklich durch ihre Vollkommenheit.

TEXT 11916HG, SENTENCE 028 Ich begehre das Gluek aller Geister, weil ich mich selbst liebe.

TEXT 11917HG, SENTENCE 029 Die Glukseligkeit die ich mir vorstelle, wird meine Glukseligkeit, also ligt mir daran, diese Vorstellungen zu erweken, zu vervielfaeltigen, zu erhoehen / also ligt mir daran, Glukseligkeit um mich her zu verbreiten.

TEXT 11920HG, SENTENCE 030 Welche Schoenheit, welche Vortreflichkeit, welchen Genuss ich ausser mir hervorbringe, bringe ich mir hervor, welchen ich vernachlaessige, zerstoere, zerstoere ich mir, vernachlaessige ich mir /

TEXT 11923HG, SENTENCE 031 Ich begehre fremde Glukseligkeit, weil ich meine eigne begehre.

TEXT 11924HG, SENTENCE 032 Begierde nach fremder Glukseligkeit nennen wir Wohlwollen, Liebe.

TEXT 11926HH, SENTENCE 001 ± Liebe.

TEXT 11927HH, SENTENCE 002 $ Jezt bester % Raphael, lass mich herumschauen.

TEXT 11927HH, SENTENCE 003 Die Hoehe ist erstiegen, der Nebel ist gefallen, wie in einer bluehenden Landschaft stehe ich mitten im Unermesslichen.

TEXT 11929HH, SENTENCE 004 Ein reineres Sonnenlicht hat alle meine Begriffe gelaeutert.

TEXT 11931HH, SENTENCE 005 $ Liebe also / das schoenste Phaenomen in der beseelten Schoepfung, der allmaechtige Magnet in der Geisterwelt, die Quelle der Andacht und der erhabensten Tugend ¬ Liebe ist nur der Widerschein dieser einzigen Urkraft, eine Anziehung des Vortreflichen, gegruendet auf einen augenbliklichen Tausch der Persoenlichkeit, eine Verwechslung der Wesen.

TEXT 12001HH, SENTENCE 006 $ Wenn ich hasse, so nehme ich mir etwas, wenn ich liebe, so werde ich um das reicher, was ich liebe.

TEXT 12002HH, SENTENCE 007 Verzeihung ist das Wiederfinden eines veraeusserten Eigenthums ¬ Menschenhass ein verlaengerter Selbstmord; Egoismus die hoechste Armut eines erschaffenen Wesens.

TEXT 12006HH, SENTENCE 008 $ Als % Raphael sich meiner lezten Umarmung entwand, da zerriss meine Seele, und ich weine um den Verlust meiner schoeneren Haelfte.

TEXT 12008HH, SENTENCE 009 An jenem seligen Abend / du kennest ihn / da unsre Seelen sich zum erstenmal feurig beruehrten, wurden alle deine grossen Empfindungen mein, machte ich nur mein ewiges Eigenthumsrecht auf deine Vortreflichkeit gelten / stolzer darauf, dich zu lieben als von dir geliebt zu sein, denn das erste hatte mich zu % Raphael gemacht.

TEXT 12014HH, SENTENCE 010 $ = " War's nicht diss allmaechtige Getriebe = das zum ew'gen Jubelbund der Liebe = unsre Herzen an einander zwang?

TEXT 12017HH, SENTENCE 011 = % Raphael an deinem Arm / o Wonne!

TEXT 12018HH, SENTENCE 012 = Wag auch ich zur grossen Geistersonne = freudig den Vollendungsgang.

TEXT 12020HH, SENTENCE 013 $ = Glueklich!

TEXT 12020HH, SENTENCE 014 Glueklich!

TEXT 12020HH, SENTENCE 015 Dich hab' ich gefunden, = hab aus Millionen dich umwunden = und aus Millionen mein bist du.

TEXT 12023HH, SENTENCE 016 = Lass das wilde Chaos wiederkehren, = durch einander die Atomen stoeren, = ewig fliehn sich unsre Herzen zu.

TEXT 12026HH, SENTENCE 017 $ = Muss ich nicht aus deinen Flammenaugen = meiner Wollust Widerstralen saugen?

TEXT 12028HH, SENTENCE 018 = Nur in dir bestaun ich mich.

TEXT 12029HH, SENTENCE 019 = Schoener mahlt sich mir die schoene Erde, = heller spiegelt in des Freunds Gebaerde = reizender der Himmel sich.

TEXT 12032HH, SENTENCE 020 $ = Schwermut wirft die bange [illegible]enenlasten = suesser von des Leidens Sturm zu rasten = in der Liebe

Busen ab.
TEXT 12035HH, SENTENCE 021 = Sucht nicht selbst das folternde Entzueken = % Raphael in deinen Seelenbliken = ungeduldig ein wolluest'ges Grab?
TEXT 12101HH, SENTENCE 022 $ = Stuend' im All der Schoepfung ich alleine, = Seelen traeumt' ich in die Felsensteine = und umarmend kuesst' ich sie.
TEXT 12104HH, SENTENCE 023 = Meine Klagen stoehnt' ich in die Luefte, = freute mich, antworteten die Kluefte, = Thor genug, der suessen Sympathie ' /
TEXT 12107HH, SENTENCE 024 $ Liebe findet nicht statt unter gleichtoenenden Seelen, aber unter harmonischen.
TEXT 12108HH, SENTENCE 025 Mit Wohlgefallen erkenne ich meine Empfindungen wieder in dem Spiegel der deinigen, aber mit feuriger Sehnsucht verschlinge ich die hoeheren, die mir mangeln.
TEXT 12110HH, SENTENCE 026 Eine Regel leitet Freundschaft und Liebe.
TEXT 12111HH, SENTENCE 027 Die sanfte % Desdemona liebt ihren % Othello wegen der Gefahren die er bestanden; der maennliche % Othello liebt sie um der Traene willen, die sie ihm weinte.
TEXT 12115HH, SENTENCE 028 $ Es gibt Augenblike im Leben, wo wir aufgelegt sind, jede Blume und jedes entlegene Gestirne, jeden Wurm und jeden geahndeten hoeheren Geist an den Busen zu druekken / ein Umarmen der ganzen Natur gleich unsrer Geliebten.
TEXT 12118HH, SENTENCE 029 Du verstehst mich, mein % Raphael.
TEXT 12119HH, SENTENCE 030 Der Mensch, der es so weit gebracht hat, alle Schoenheit, Groesse, Vortreflichkeit im Kleinen und Grossen der Natur aufzulesen, und zu dieser Mannichfaltigkeit die grosse Einheit zu finden, ist der Gottheit schon sehr viel naeher geruekt.
TEXT 12123HH, SENTENCE 031 Die ganze Schoepfung zerfliesst in seine Persoenlichkeit.
TEXT 12123HH, SENTENCE 032 Wenn jeder Mensch alle Menschen liebte, so besaesse jeder Einzelne die Welt.
TEXT 12126HH, SENTENCE 033 $ Die Philosophie unsrer Zeiten / ich fuerchte es / widerspricht dieser Lehre.
TEXT 12127HH, SENTENCE 034 Viele unsrer denkenden Koepfe haben es sich angelegen sein lassen, diesen himmlischen Trieb aus der menschlichen Seele hinweg zu spotten, das Gepraege der Gottheit zu verwischen, und diese Energie, diesen edeln Enthusiasmus im kalten toedenden Hauch einer kleinmuetigen Indifferenz aufzuloesen.
TEXT 12132HH, SENTENCE 035 Im Knechtsgefuehl ihrer eignen Entwuerdigung haben sie sich mit dem gefaehrlichen Feinde des Wohlwollens, dem Eigennuz abgefunden, ein Phaenomen zu erklaeren, das ihrem begraenzten Herzen zu goettlich war.
TEXT 12135HH, SENTENCE 036 Aus einem duerftigen Egoismus haben sie ihre trostlose Lehre gesponnen, und ihre eigene Beschraenkung zum Maasstab des Schoepfers gemacht /
TEXT 12137HH, SENTENCE 037 Entartete Sklaven, die unter dem Klang ihrer Ketten die Freiheit verschreien.
TEXT 12202HH, SENTENCE 038 % Swift, der den Tadel der Thorheit bis zur Infamie der Menschheit getrieben, und an den Schandpfahl, den er dem ganzen Geschlechte baute, zuerst seinen eigenen Namen schrieb, % Swift selbst konnte der menschlichen Natur keine so toedliche Wunde schlagen als diese gefaehrlichen Denker, die mit allem Aufwande des Scharfsinns und des Genies den Eigennuz ausschmueken, und zu einem Systeme veredeln.
TEXT 12209HH, SENTENCE 039 $ Warum soll es die ganze Gattung entgelten, wenn einige Glieder an ihrem Werthe verzagen?
TEXT 12211HH, SENTENCE 040 $ Ich bekenne es freimuethig, ich glaube an die Wirklichkeit einer uneigennuezigen Liebe.
TEXT 12212HH, SENTENCE 041 Ich bin verloren, wenn sie nicht ist, ich gebe die Gottheit auf, die Unsterblichkeit und die Tugend.
TEXT 12213HH, SENTENCE 042 Ich habe keinen Beweis fuer diese Hofnungen mehr uebrig, wenn ich aufhoere an die Liebe zu glauben.
TEXT 12215HH, SENTENCE 043 Ein Geist, der sich allein liebt, ist ein schwimmender Atom im unermesslichen leeren Raume.
TEXT 12217HI, SENTENCE 001 ± Aufopferung.
TEXT 12218HI, SENTENCE 002 $ Aber die Liebe hat Wirkungen hervorgebracht, die ihrer Natur zu widersprechen scheinen.
TEXT 12220HI, SENTENCE 003 $ Es ist denkbar, dass ich meine eigne Glueckseligkeit durch ein Opfer vermehre, das ich fremder Glueckseligkeit bringe / aber auch noch dann, wenn dieses Opfer mein Leben ist?
TEXT 12222HI, SENTENCE 004 Und die Geschichte hat Beispiele solcher Opfer / und ich fuehle es lebhaft, dass es mich nichts kosten sollte, fuer % Raphaels Rettung zu sterben.
TEXT 12225HI, SENTENCE 005 Wie ist es moeglich, dass wir den Tod fuer ein Mittel halten, die Summe unsrer Genuesse zu vermehren?

TEXT 12226HI, SENTENCE 006 Wie kann das Aufhoeren meines Daseins sich mit Bereicherung meines Wesens vertragen?
TEXT 12228HI, SENTENCE 007 $ Die Voraussezung von einer Unsterblichkeit hebt diesen Widerspruch / aber sie entstellt auch auf immer die hohe Grazie dieser Erscheinung.
TEXT 12230HI, SENTENCE 008 Ruekslcht auf eine belohnende Zukunft schliesst die Liebe aus.
TEXT 12231HI, SENTENCE 009 Es muss eine Tugend geben, die auch ohne den Glauben an Unsterblichkeit auslangt, die auch auf Gefahr der Vernichtung das naemliche Opfer wirkt.
TEXT 12234HI, SENTENCE 010 $ Zwar ist es schon Veredlung einer menschlichen Seele den gegenwaertigen Vortheil dem ewigen aufzuopfern / es ist die edelste Stuffe des Egoismus / aber Egoismus und Liebe scheiden die Menschheit in zwei hoechstunaehnliche Geschlechter, deren Graenzen nie in einander fliessen.
TEXT 12302HI, SENTENCE 011 Egoismus errichtet seinen Mittelpunkt in sich selber; Liebe pflanzt ihn ausserhalb ihrer in die Achse des ewigen Ganzen.

TEXT 12304HI, SENTENCE 012 Liebe zielt nach Einheit, Egoismus ist Einsamkeit.
TEXT 12305HI, SENTENCE 013 Liebe ist die mitherrschende Buergerin eines bluehenden Freistaats, Egoismus ein Despot in einer verwuesteten Schoepfung.
TEXT 12307HI, SENTENCE 014 Egoismus sae't fuer die Dankbarkeit, Liebe fuer den Undank.
TEXT 12308HI, SENTENCE 015 Liebe verschenkt, Egoismus leyht /
TEXT 12308HI, SENTENCE 016 Einerlei vor dem Tron der richtenden Wahrheit, ob auf den Genuss des naechstfolgenden Augenbliks, oder die Aussicht einer Maertyrerkrone / einerlei, ob die Zinsen in diesem Leben oder im andern fallen!
TEXT 12312HI, SENTENCE 017 $ Denke dir eine Wahrheit, mein % Raphael, die dem ganzen Menschengeschlecht auf entfernte Jahrhunderte wohl thut / seze hinzu, diese Wahrheit verdammt ihren Bekenner zum Tode, diese Wahrheit kann nur erwiesen werden, nur geglaubt werden, wenn er stirbt.
TEXT 12316HI, SENTENCE 018 Denke dir dann den Mann mit dem hellen umfassenden Sonnenblike des Genies, mit dem Flammenrad der Begeisterung, mit der ganzen erhabenen Anlage zu der Liebe.
TEXT 12319HI, SENTENCE 019 Lass in seiner Seele das vollstaendige Ideal jener grossen Wirkung empor steigen / lass in dunkler Ahndung voruebergehen an ihm alle Glueckliche, die er schaffen soll / lass die Gegenwart und die Zukunft zugleich in seinem Geist sich zusammendraengen / und nun beantworte dir, bedarf dieser Mensch der Anweisung auf ein anderes Leben?
TEXT 12325HI, SENTENCE 020 $ Die Summe aller dieser Empfindungen wird sich verwirren mit seiner Persoenlichkeit, wird mit seinem Ich in eins zusammen fliessen.
TEXT 12327HI, SENTENCE 021 Das Menschengeschlecht, das er jezt sich denket, ist Er selbst.
TEXT 12328HI, SENTENCE 022 Es ist ein Koerper, in welchem sein Leben, vergessen und entbehrlich, wie ein Blutstropfe schwimmt /
TEXT 12331HJ, SENTENCE 001 ± Gott.sundheit verspruezen!.
TEXT 12332HJ, SENTENCE 002 $ Alle Vollkommenheiten im Universum sind vereinigt in Gott.
TEXT 12333HJ, SENTENCE 003 Gott und Natur sind zwo Groessen die sich vollkommen gleich sind.
TEXT 12335HJ, SENTENCE 004 $ Die ganze Summe von harmonischer Thaetigkeit, die in der goettlichen Substanz beisammen existirt, ist in der Natur, dem Abbilde dieser Substanz, zu unzaehligem Graden und Maassen und Stuffen vereinzelt.
TEXT 12402HJ, SENTENCE 005 Die Natur (erlaube mir diesen bildlichen Ausdruk) die Natur ist ein unendlich getheilter Gott.
TEXT 12404HJ, SENTENCE 006 $ Wie sich im prismatischen Glase ein weisser Lichtstreif in sieben dunklere Stralen spaltet, hat sich das goettliche Ich in zahllose empfindende Substanzen gebrochen.
TEXT 12406HJ, SENTENCE 007 Wie sieben dunklere Stralen in einen hellen Lichtstreif wieder zusammen schmelzen, wuerde aus der Vereinigung aller dieser Substanzen ein goettliches Wesen hervorgehen.
TEXT 12409HJ, SENTENCE 008 Die vorhandene Form des Naturgebaeudes ist das optische Glas, und alle Thaetigkeiten der Geister nur ein unendliches Farbenspiel jenes einfachen goettlichen Strales.
TEXT 12412HJ, SENTENCE 009 Gefiel es der Allmacht dereinst, dieses Prisma zu zerschlagen, so stuerzte der Damm zwischen ihr und der Welt ein, alle Geister wuerden in einem unendlichen untergehen, alle Akkorde in einer Harmonie in einander fliessen, alle Baeche in einem Ozean aufhoeren.
TEXT 12417HJ, SENTENCE 010 $ Die Anziehung der Elemente brachte die koerperliche Form der Natur zu Stande.
TEXT 12418HJ, SENTENCE 011 Die Anziehung der Geister in's Unendliche vervielfaeltigt und fortgesezt, muesste endlich zu Aufhebung jener Trennung fuehren, oder (darf ich es aussprechen, % Raphael?
TEXT 12420HJ, SENTENCE 012) Gott hervorbringen.
TEXT 12421HJ, SENTENCE 013 Eine solche Anziehung ist die Liebe.
TEXT 12422HJ, SENTENCE 014 $ Also Liebe, mein % Raphael, ist die Leiter, vorauf wir emporklimmen zu Gottaehnlichkeit.
TEXT 12423HJ, SENTENCE 015 Ohne Anspruch, uns selbst unbewusst, zielen wir dahin.
TEXT 12425HJ, SENTENCE 016 $ = " Tode Gruppen sind wir wenn wir hassen, = Goetter, wenn wir liebend uns umfassen, = lechzen nach dem suessen Fesselzwang.
TEXT 12428HJ, SENTENCE 017 = Aufwaerts durch die tausendfache Stuffen = zahlenloser Geister, die nicht schufen, = waltet goettlich dieser Drang.
TEXT 12431HJ, SENTENCE 018 $ = Arm in Arme, hoeher stets und hoeher = vom Barbaren bis zum % griech'schen Seher, = der sich an den lezten % Seraph reiht, = Wallen wir einmuethgen Ringeltanzes, = bis sich dort im Meer des ewgen Glanzes = Sterbend untertauchen Maass und Zeit.
TEXT 12501HJ, SENTENCE 019 $ = Freundlos war der grosse Weltenmeister, = fuehlte Mangel, darum schuf er Geister, = sel'ge Spiegel seiner Seligkeit.
TEXT 12504HJ, SENTENCE 020 = Fand das hoechste Wesen schon kein Gleiches = aus dem Kelch des ganzen Wesenreiches = schaeumt ihm die Unendlichkeit.
TEXT 12506HJ, SENTENCE 021 ' $ Liebe, mein % Raphael, ist das wuchernde Arkan den entadelten Koenig des Goldes aus dem unscheinbaren Kalke wieder herzustellen, das Ewige aus dem vergaenglichen und aus dem zerstoerenden Brande der Zeit das grosse Orakel der Dauer zu retten.
TEXT 12512HJ, SENTENCE 022 $ Was ist die Summe von allem bisherigen?
TEXT 12513HJ, SENTENCE 023 $ Lasst uns Vortreflichkeit einsehen, so wird sie unser.
TEXT 12513HJ, SENTENCE 024 Lasst uns vertraut werden mit der hohen idealischen Einheit, so werden wir uns mit Bruderliebe

anschliessen an einander.
TEXT 12515HJ, SENTENCE 025 Lasst uns Schoenheit und Freude pflanzen, so aerndten wir Schoenheit und Freude.
TEXT 12517HJ, SENTENCE 026 Lasst uns helle denken, so werden wir feurig lieben.
TEXT 12517HJ, SENTENCE 027 Seid vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist, sagt der Stifter unsers Glaubens.
TEXT 12519HJ, SENTENCE 028 Die schwache Menschheit erblasste bei diesem Gebote, darum erklaerte er sich deutlicher: liebet euch unter einander.
TEXT 12522HJ, SENTENCE 029 $ = " Weisheit mit dem Sonnenblik, = Grosse Goettin tritt zuruek = weiche vor der Liebe.
TEXT 12525HJ, SENTENCE 030 $ = Wer die steile Sternenbahn = ging dir heldenkuehn voran = zu der Gottheit Size?
TEXT 12528HJ, SENTENCE 031 = Wer zerriss das Heiligthum = zeigte dir Elisium = durch des Grabes Rize?
TEXT 12531HJ, SENTENCE 032 = Lokte sie uns nicht hinein, = moechten wir unsterblich sein?
TEXT 12533HJ, SENTENCE 033 = Suchten auch die Geister = ohne sie den Meister?
TEXT 12535HJ, SENTENCE 034 = Liebe, Liebe leitet nur = zu dem Vater der Natur = Liebe nur die Geister.
TEXT 12537HJ, SENTENCE 035 ' $ Hier, mein % Raphael, hast du das Glaubensbekenntniss meiner Vernunft, einen fluechtigen Umriss meiner unternommenen Schoepfung.
TEXT 12603HJ, SENTENCE 036 So wie du hier findest, gieng der Saamen auf, den du selber in meine Seele streutest.
TEXT 12604HJ, SENTENCE 037 Spotte nun oder freue dich, oder erroethe ueber deinen Schueler.
TEXT 12605HJ, SENTENCE 038 Wie du willst / aber diese Philosophie hat mein Herz geadelt, und die Perspektive meines Lebens verschoenert.
TEXT 12607HJ, SENTENCE 039 Moeglich, mein Bester, dass das ganze Gerueste meiner Schluesse ein bestandloses Traumbild gewesen /
TEXT 12608HJ, SENTENCE 040 Die Welt, wie ich sie hier mahlte, ist vielleicht nirgends, als im Gehirne deines % Julius wirklich / vielleicht, dass nach Ablauf der tausend tausend Jahre jenes Richters, wo der versprochne weisere Mann auf dem Stuhle sizt, ich bei Erblikung des wahren Originales meine schuelerhafte Zeichnung schaamroth in Stueken reisse /
TEXT 12614HJ, SENTENCE 041 Alles diss mag eintreffen, ich erwarte es; dann aber, wenn die Wirklichkeit meinem Traume auch nicht einmal aehnelt, wird mich die Wirklichkeit um so entzuekender, um so majestaetischer ueberraschen.
TEXT 12617HJ, SENTENCE 042 Sollten meine Ideen wohl schoener sein, als die Ideen des ewigen Schoepfers?
TEXT 12618HJ, SENTENCE 043 Wie?
TEXT 12618HJ, SENTENCE 044 Sollte der es wohl dulden, dass sein erhabenes Kunstwerk hinter den Erwartungen eines sterblichen Kenners zuruek bliebe?
TEXT 12620HJ, SENTENCE 045 / Das eben ist die Feuerprobe seiner grossen Vollendung, und der suesseste Triumph fuer den hoechsten Geist, dass auch Fehlschluesse und Taeuschung seiner Anerkennung nicht schaden, dass alle Schlangenkruemmungen der ausschweifenden Vernunft in die gerade Richtung der ewigen Wahrheit zulezt einschlagen, zulezt alle abtruennige Arme ihres Stromes nach der naemlichen Muendung laufen.
TEXT 12627HJ, SENTENCE 046 % Raphael / welche Idee erwekt mir der Kuenstler, der in tausend Kopieen anders entstellt, in allen tausenden dennoch sich aehnlich bleibt, dem selbst die verwuestende Hand eines Stuempers die Anbetung nicht entziehen kann!
TEXT 12631HJ, SENTENCE 047 $ Uebrigens koennte meine Darstellung durchaus verfehlt, durchaus unaecht sein / noch mehr, ich bin ueberzeugt, dass sie es nothwendig sein muss, und dennoch ist es moeglich, dass alle Resultate daraus eintreffen.
TEXT 12634HJ, SENTENCE 048 Unser ganzes Wissen laeuft endlich, wie alle Weltweisen uebereinkommen, auf eine conventionelle Taeuschung hinaus, mit welcher jedoch die strengste Wahrheit bestehen kann.
TEXT 12637HJ, SENTENCE 049 Unsre reinsten Begriffe sind keineswegs Bilder der Dinge, sondern bloss ihre nothwendig bestimmte und coexistirende Zeichen.
TEXT 12701HJ, SENTENCE 050 Weder Gott noch die menschliche Seele noch die Welt, sind das wirklich, was wir davon halten.
TEXT 12702HJ, SENTENCE 051 Unsre Gedanken von diesen Dingen sind nur die endemische Formen, worinn sie uns der Planet ueberliefert, den wir bewohnen / unser Gehirne gehoert diesem Planeten, folglich auch die Idiome unsrer Begriffe, die darinne aufbewahrt liegen.
TEXT 12706HJ, SENTENCE 052 Aber die Kraft der Seele ist eigenthuemlich, nothwendig, und immer sich selbst gleich; das willkuehrliche der Materialien, woran sie sich aeussert, aendert nichts an den ewigen Gesezen, wornach sie sich aeussert, so lang dieses willkuehrliche mit sich selbst nicht im Widerspruch steht, so lang das Zeichen dem Bezeichneten durchaus getreu bleibt.
TEXT 12712HJ, SENTENCE 053 So, wie die Denkkraft die Verhaeltnisse der Idiome entwikelt, muessen diese Verhaeltnisse in den Sachen auch wirklich vorhanden sein.
TEXT 12714HJ, SENTENCE 054 Wahrheit also ist keine Eigenschaft der Idiome, sondern der Schluesse; nicht die Aehnlichkeit des Zeichens mit dem Bezeichneten, des Begriffs mit dem Gegenstand sondern die Uebereinstimmung dieses Begriffs mit den Gesezen der Denkkraft.
TEXT 12718HJ, SENTENCE 055 Eben so bedient sich die Groessenlehre der Chiffern, die nirgends als auf dem Papiere vorhanden sind, und findet damit, was vorhanden ist in der wirklichen Welt.
TEXT 12720HJ, SENTENCE 056 Was fuer eine Aehnlichkeit haben z.B die Buchstaben A und B, die Zeichen : und =, + und - mit dem Faktum das gewonnen werden soll?
TEXT 12722HJ, SENTENCE 057 / Und doch steigt der vor Jahrhunderten verkuendigte Komet am entlegenen Himmel auf, doch tritt der erwartete Planet vor die Scheibe der Sonne.

TEXT 12725HJ, SENTENCE 058 Auf die Unfehlbarkeit seines Kalkuls geht der Weltentdeker % Kolumbus die bedenkliche Wette mit einem unbefahrenen Meere ein, die fehlende zwote Haelfte zu der bekannten Hemisphaere, die grosse Insel % Atlantis zu suchen, welche die Lueke auf seiner geographischen Charte ausfuellen sollte.

TEXT 12729HJ, SENTENCE 059 Er fand sie, diese Insel seines Papiers, und seine Rechnung war richtig.

TEXT 12731HJ, SENTENCE 060 Waere sie es etwa minder gewesen, wenn ein feindseliger Sturm seine Schiffe zerschmettert oder ruekwaerts nach ihrer Heimat getrieben haette?

TEXT 12733HJ, SENTENCE 061 / Einen aehnlichen Kalkul macht die menschliche Vernunft, wenn sie das Unsinnliche mit Hilfe des Sinnlichen ausmisst, und die Mathematik ihrer Schluesse auf die verborgene Phisik des Uebermenschlichen anwendet.

TEXT 12736HJ, SENTENCE 062 Aber noch fehlt die lezte Probe zu ihren Rechnungen, denn kein Reisender kam aus jenem Lande zuruek, seine Entdekung zu erzaehlen.

TEXT 12801HJ, SENTENCE 063 $ Ihre eigne Schranken hat die menschliche Natur, seine eigne jedes Individuum.

TEXT 12802HJ, SENTENCE 064 Ueber jene wollen wir uns wechselsweise troesten; diese wird % Raphael dem Knabenalter seines % Julius vergeben.

TEXT 12804HJ, SENTENCE 065 Ich bin arm an Begriffen, ein Fremdling in manchen Kenntnissen, die man bei Untersuchungen dieser Art als unentbehrlich voraussezt.

TEXT 12806HJ, SENTENCE 066 Ich habe keine philosophische Schule gehoert, und wenig gedrukte Schriften gelesen.

TEXT 12807HJ, SENTENCE 067 Es mag sein, dass ich dort und da meine Phantasieen strengern Vernunftschluessen unterschiebe, dass ich Wallungen meines Blutes, Ahndungen, und Beduerfnisse meines Herzens fuer nuechterne Weisheit verkaufe, auch das, mein Guter, soll mich dennoch den verlorenen Augenblik nicht bereuen lassen.

TEXT 12812HJ, SENTENCE 068 Es ist wirklicher Gewinn fuer die allgemeine Vollkommenheit, es war die Vorhersehung des weisesten Geistes, dass die verirrende Vernunft auch selbst das chaotische Land der Traeume bevoelkern, und den kahlen Boden des Widerspruches urbar machen sollte.

TEXT 12816HJ, SENTENCE 069 Nicht der mechanische Kuenstler nur, der den rohen Demant zum Brillanten schleift / auch der andre ist schaezbar, der gemeinere Steine bis zur scheinbaren Wuerde des Demants veredelt.

TEXT 12819HJ, SENTENCE 070 Der Fleiss in den Formen kann zuweilen die massive Wahrheit des Stoffes vergessen lassen.

TEXT 12821HJ, SENTENCE 071 Ist nicht jede Uebung der Denkkraft, jede feine Schaerfe des Geistes eine kleine Stuffe zu seiner Vollkommenheit, und jede Vollkommenheit musste Dasein erlangen in der vollstaendigen Welt.

TEXT 12824HJ, SENTENCE 072 Die Wirklichkeit schraenkt sich nicht auf das absolut nothwendige ein: sie umfasst auch das bedingungsweise nothwendige; jede Geburt des Gehirnes, jedes Gewebe des Wizes hat ein unwidersprechliches Buergerrecht in diesem groesseren Sinne der Schoepfung.

TEXT 12828HJ, SENTENCE 073 Im unendlichen Risse der Natur durfte keine Thaetigkeit ausbleiben, zur allgemeinen Glueckseligkeit kein Grad des Genusses fehlen.

TEXT 12830HJ, SENTENCE 074 Derjenige grosse Haushalter seiner Welt, der ungenuezt keinen Splitter fallen, keine Lueke unbevoelkert laesst wo noch irgend ein Lebensgenuss Raum hat, der mit dem Gifte, das den Menschen anfeindet, Nattern und Spinnen saettigt, der in das tode Gebiet der Verwesung noch Pflanzungen sendet, die kleine Bluethe von Wollust, die im Wahnwize sprossen kann, noch wirthschaftlich ausspendet, der Laster und Thorheit zur Vortreflichkeit noch endlich verarbeitet, und die grosse Idee des Weltbeherrschenden % Roms aus der Luesternheit des % Tarquinius % Sextus zu spinnen wusste /

TEXT 12901HJ, SENTENCE 075 Dieser erfinderische Geist sollte nicht auch den Irrthum zu seinen grossen Zweken verbrauchen, und diese weitlaeuftige Weltstreke in der Seels des Menschen verwildert und freudeleer liegen lassen?

TEXT 12904HJ, SENTENCE 076 Jede Fertigkeit der Vernunft, auch im Irrthum, vermehrt ihre Fertigkeit zu Empfaengniss der Wahrheit.

TEXT 12907HJ, SENTENCE 077 $ Lass theurer Freund meiner Seele, lass mich immerhin zu dem weitlaeuftigen Spinngewebe der menschlichen Weisheit auch das meinige tragen.

TEXT 12909HJ, SENTENCE 078 Anders mahlt sich das Sonnenbild in den Thautropfen des Morgens, anders im majestaetischen Spiegel des erdumguertenden Ozeans!

TEXT 12911HJ, SENTENCE 079 Schande aber dem trueben wolkigten Sumpfe, der es niemals empfaengt und niemals zuruekgiebt.

TEXT 12913HJ, SENTENCE 080 Millionen Gewaechse trinken von den vier Elementen der Natur.

TEXT 12914HJ, SENTENCE 081 Eine Vorrathskammer steht offen fuer alle; aber sie mischen ihren Saft millionenfach anders, geben ihn millionenfach anders wieder; die schoene Mannichfaltigkeit verkuendigt einen reichen Herrn dieses Hauses.

TEXT 12917HJ, SENTENCE 082 Vier Elemente sind es, voraus alle Geister schoepfen: ihr ich, die Natur, Gott und die Zukunft.

TEXT 12918HJ, SENTENCE 083 Alle mischen sie millionenfach anders, geben sie millionenfach anders wieder, aber eine Wahrheit ist es, die gleich einer festen Achse gemeinschaftlich durch alle Religionen und alle Sisteme geht /

TEXT 12922HJ, SENTENCE 084 ' Naehert euch dem Gott, den ihr meinet.

TEXT 13301IA, SENTENCE 001 ± UEBER DEN GRUND DES VERGNUEGENS AN TRAGISCHEN GEGENSTAENDEN.

TEXT 13303IA, SENTENCE 002 $ Wie sehr auch einige neuere Aesthetiker sichs zum Geschaeft machen, die Kuenste der Phantasie und Empfindung gegen den allgemeinen Glauben, dass sie auf Vergnuegen abzwecken, wie gegen einen herabsetzenden Vorwurf zu vertheidigen, so wird dieser Glaube dennoch, nach wie vor, auf seinem festen Grunde bestehen, und die schoenen Kuenste werden ihren althergebrachten unabstreitbaren und wohlthaetigen Beruf nicht gern mit einem neuen vertauschen, zu welchem man sie grossmuethig erhoehen will.

TEXT 13311IA, SENTENCE 003 Unbesorgt, dass ihre auf unser Vergnuegen abzielende Bestimmung sie erniedrige, werden sie vielmehr auf den Vorzug stolz seyn, dasjenige unmittelbar zu leisten, was alle uebrigen Richtungen und Thaetigkeiten des menschlichen Geistes nur mittelbar erfuellen.

TEXT 13315IA, SENTENCE 004 Dass der Zweck der Natur mit dem Menschen seine Glueckseligkeit sey, wenn auch der Mensch selbst in seinem moralischen Handeln von diesem Zwecke nichts wissen soll, wird wohl niemand bezweifeln, der ueberhaupt nur einen Zweck in der Natur annimmt.

TEXT 13319IA, SENTENCE 005 Mit dieser also, oder vielmehr mit ihrem Urheber haben die schoenen Kuenste ihren Zweck gemein, Vergnuegen auszuspenden und Glueckliche zu machen.

TEXT 13321IA, SENTENCE 006 Spielend verleihen sie, was ihre ernstern Schwestern uns erst muehsam erringen lassen; sie verschenken, was dort erst der sauer erworbene Preiss vieler Anstrengungen zu seyn pflegt.

TEXT 13324IA, SENTENCE 007 Mit anspannendem Fleisse muessen wir die Vergnuegungen des Verstandes, mit schmerzhaften Opfern die Billigung der Vernunft, die Freuden der Sinne durch harte Entbehrungen erkaufen, oder das Uebermaas der letztern durch eine Kette von Leiden buessen; die Kunst allein gewaehrt uns Genuesse, die nicht erst abverdient werden duerfen, die keine Opfer kosten, die durch keine Reue erkauft werden.

TEXT 13331IA, SENTENCE 008 Wer wird aber das Verdienst, auf diese Art zu ergoetzen, mit dem armseligen Verdienst, zu belustigen, in eine Klasse setzen?

TEXT 13333IA, SENTENCE 009 Wer sich einfallen lassen, der schoenen Kunst bloss desswegen jenen Zweck abzusprechen, weil sie ueber diesen erhaben ist?

TEXT 13403IA, SENTENCE 010 $ Die wohlgemeinte Absicht, das Moralischgute ueberall als hoechsten Zweck zu verfolgen, die in der Kunst schon so manches Mittelmaessige erzeugte und in Schutz nahm, hat auch in der Theorie einen aehnlichen Schaden angerichtet.

TEXT 13406IA, SENTENCE 011 Um den Kuensten einen recht hohen Rang anzuweisen, um ihnen die Gunst des Staats, die Ehrfurcht aller Menschen zu erwerben, vertreibt man sie aus ihrem eigenthuemlichen Gebieth, um ihnen einen Beruf aufzudringen, der ihnen fremd und ganz unnatuerlich ist.

TEXT 13411IA, SENTENCE 012 Man glaubt ihnen einen grossen Dienst zu erweisen, in dem man ihnen, anstatt des frivolen Zwecks zu ergoetzen, einen moralischen unterschiebt, und ihr so sehr in die Augen fallender Einfluss auf die Sittlichkeit muss diese Behauptung unterstuetzen.

TEXT 13415IA, SENTENCE 013 Man findet es widersprechend, dass dieselbe Kunst, die den hoechsten Zweck der Menschheit in so grossem Maase befoerdert, nur beylaeufig diese Wirkung leisten und einen so gemeinen Zweck, wie man sich das Vergnuegen denkt, zu ihrem letzten Augenmerk haben sollte.

TEXT 13419IA, SENTENCE 014 Aber diesen anscheinenden Widerspruch wuerde, wenn wir sie haetten, eine buendige Theorie des Vergnuegens und eine vollstaendige Philosophie der Kunst sehr leicht zu heben im Stande seyn.

TEXT 13422IA, SENTENCE 015 Aus dieser wuerde sich ergeben, dass ein freyes Vergnuegen, so wie die Kunst es hervorbringt, durchaus auf moralischen Bedingungen beruhe, dass die ganze sittliche Natur des Menschen dabey thaetig sey.

TEXT 13425IA, SENTENCE 016 Aus ihr wuerde sich ferner ergeben, dass die Hervorbringung dieses Vergnuegens ein Zweck sey, der schlechterdings nur durch moralische Mittel erreicht werden koenne, dass also die Kunst, um das Vergnuegen als ihren wahren Zweck vollkommen zu erreichen, durch die Moralitaet ihren Weg nehmen muesse.

TEXT 13430IA, SENTENCE 017 Fuer die Wuerdigung der Kunst ist es aber vollkommen einerley, ob ihr Zweck ein moralischer sey, oder ob sie ihren Zweck nur durch moralische Mittel erreichen koenne, denn in beyden Faellen hat sie es mit der Sittlichkeit zu thun und muss mit dem Sittengesetz im engsten Einverstaendniss handeln; aber fuer die Vollkommenheit der Kunst ist es nichts weniger als einerley, welches von beyden ihr Zweck und welches das Mittel ist.

TEXT 13437IA, SENTENCE 018 Ist der Zweck selbst moralisch, so verliert sie das wodurch sie allein maechtig ist, ihre Freiheit, und das, wodurch sie so allgemein wirksam ist, den Reiz des Vergnuegens.

TEXT 13501IA, SENTENCE 019 Das Spiel verwandelt sich in ein ernsthaftes Geschaeft, und doch ist es gerade das Spiel, wodurch sie das Geschaeft am besten vollfuehren kann.

TEXT 13504IA, SENTENCE 020 Nur indem sie ihre hoechste aesthetische Wirkung erfuellt, wird sie einen wohlthaetigen Einfluss auf die Sittlichkeit haben; aber nur indem sie ihre voelliege Freyheit ausuebt, kann sie ihre hoechste aesthetische Wirkung erfuellen.

TEXT 13508IA, SENTENCE 021 $ Es ist ferner gewiss, dass jedes Vergnuegen, insofern es aus sittlichen Quellen fliesst, den Menschen sittlich verbessert, und dass hier die Wirkung wieder zur Ursache werden muss.

TEXT 13510IA, SENTENCE 022 Die Lust am Schoenen, am Ruehrenden, am Erhabenen staerkt unsre moralische Gefuehle, wie das Vergnuegen am Wohlthun, an der Liebe u.s.f alle diese Neigungen staerkt.

TEXT 13513IA, SENTENCE 023 Eben so, wie ein vergnuegter Geist das gewisse Loos eines sittlich vortreflichen Menschen ist, so ist sittliche Vortreflichkeit gern die Begleiterinn eines vergnuegten Gemueths.

TEXT 13516IA, SENTENCE 024 Die Kunst wirkt also nicht deswegen allein sittlich, weil sie durch sittliche Mittel ergoetzt, sondern auch deswegen, weil das Vergnuegen selbst, das die Kunst gewaehrt, ein Mittel zur Sittlichkeit wird.

TEXT 13520IA, SENTENCE 025 $ Die Mittel, wodurch die Kunst ihren Zweck erreicht, sind so vielfach, als es ueberhaupt Quellen eines freyen Vergnuegens giebt.

TEXT 13522IA, SENTENCE 026 Frey aber nenne ich dasjenige Vergnuegen, wobey die Gemuethskraefte nach ihren eigenen Gesetzen affiziert werden, und wo die Empfindung durch eine Vorstellung erzeugt wird; im Gegensatz von dem physischen oder sinnlichen

Vergnuegen, wobey die Seele dem Mechanismus unterwuerfig, nach fremden Gesetzen bewegt wird, und die Empfindung unmittelbar auf ihre physische Ursache erfolget.

TEXT 13528IA, SENTENCE 027 Die sinnliche Lust ist die einzige, die vom Gebiet der schoenen Kunst ausgeschlossen wird, und eine Geschicklichkeit, die sinnliche Lust zu erweken, kann sich nie oder alsdann nur zur Kunst erheben, wenn die sinnliche Eindruеke nach einem Kunstplan geordnet, verstaerkt oder gemaessigt werden, und diese Planmaessigkeit durch die Vorstellung erkannt wird.

TEXT 13534IA, SENTENCE 028 Aber auch in diesem Fall waere nur dasjenige an ihr Kunst, was der Gegenstand eines freyen Vergnuegens ist, nehmlich der Geschmack in der Anordnung, der unsern Verstand ergoetzt, nicht die physischen Reize selbst, die nur unsre Sinnlichkeit vergnuegen.

TEXT 13600IA, SENTENCE 029 $ Die allgemeine Quelle jedes, auch des sinnlichen, Vergnuegens ist Zweckmaessigkeit.

TEXT 13602IA, SENTENCE 030 Das Vergnuegen ist sinnlich, wenn die Zweckmaessigkeit nicht durch die Vorstellungskraefte erkannt wird, sondern bloss durch das Gesetz der Nothwendigkeit die Empfindung des Vergnuegens zur physischen Folge hat.

TEXT 13605IA, SENTENCE 031 So erzeugt eine zweckmaessige Bewegung des Bluts und der Lebensgeister in einzelnen Organen oder in der ganzen Maschine die koerperliche Lust mit allen ihren Arten und Modifikationen; wir fuehlen diese Zweckmaessigkeit durch das Medium der angenehmen Empfindung, aber wir gelangen zu keiner, weder klaren noch verworrenen Vorstellung von ihr.

TEXT 13612IA, SENTENCE 032 $ Das Vergnuegen ist frey, wenn wir uns die Zweckmaessigkeit vorstellen, und die angenehme Empfindung die Vorstellung begleitet; alle Vorstellungen also, wodurch wir Uebereinstimmung und Zweckmaessigkeit erfahren, sind Quellen eines freyen Vergnuegens, und in so fern faehig von der Kunst zu dieser Absicht gebraucht zu werden.

TEXT 13617IA, SENTENCE 033 Sie erschoepfen sich in folgenden Klassen: Gut, Wahr, Vollkommen, Schoen, Ruehrend, Erhaben.

TEXT 13619IA, SENTENCE 034 Das Gute beschaeftigt unsre Vernunft, das Wahre und Vollkommene den Verstand; das Schoene den Verstand mit der Einbildungskraft das Ruehrende und Erhabene die Vernunft mit der Einbildungskraft.

TEXT 13622IA, SENTENCE 035 Zwar ergoetzt auch schon der Reiz oder die zur Thaetigkeit aufgefoderte Kraft, aber die Kunst bedient sich des Reizes nur, um die hoehern Gefuehle der Zweckmaessigkeit zu begleiten; allein betrachtet verliert er sich unter die Lebensgefuehle, und die Kunst verschmaeht ihn wie alle sinnlichen Lueste.

TEXT 13628IA, SENTENCE 036 $ Die Verschiedenheit der Quellen, aus welchen die Kunst das Vergnuegen schoepft, das sie uns gewaehret, kann fuer sich allein zu keiner Eintheilung der Kuenste berechtigen, da in derselben Kunstklasse mehrere, ja oft alle Arten des Vergnuegens zusammen fliessen koennen.

TEXT 13632IA, SENTENCE 037 Aber in so fern eine gewisse Art derselben als Hauptzweck verfolgt wird, kann sie, wenn gleich nicht eine eigene Klasse, doch eine eigne Ansicht der Kunstwerke gruenden.

TEXT 13635IA, SENTENCE 038 So, z.B koennte man diejenigen Kuenste, welche den Verstand und die Einbildungskraft vorzugsweise befriedigen, diejenigen also, die das Wahre, das Vollkommene, das Schoene zu ihrem Hauptzweck machen, unter dem Nahmen der schoenen Kuenste (Kuenste des Geschmacks, Kuenste des Verstandes) begreifen; diejenigen hingegen, die die Einbildungskraft mit der Vernunft vorzugsweise beschaeftigen, also das Gute, das Ruehrende und Erhabene zu ihrem Hauptgegenstand haben, unter dem Nahmen der Ruehrenden Kuenste (Kuenste des Gefuehls, des Herzens) in eine besondere Klasse vereinigen.

TEXT 13706IA, SENTENCE 039 Zwar ist es unmoeglich, das Ruehrende von dem Schoenen durchaus zu trennen, aber sehr gut kann das Schoene ohne das Ruehrende bestehen.

TEXT 13708IA, SENTENCE 040 Wenn also gleich diese verschiedene Ansicht zu keiner vollkommenen Eintheilung der freyen Kuenste berechtigt, so dient sie wenigstens dazu, die Principien zu Beurtheilung derselben naeher anzugeben und der Verwirrung vorzubeugen, welche unvermeidlich einreissen muss, wenn man bey einer Gesetzgebung in aesthetischen Dingen die ganz verschiedenen Felder des Ruehrenden und des Schoenen verwechselt.

TEXT 13716IA, SENTENCE 041 $ Unter der ruehrenden Gattung behaupten in der Dichtkunst die Epopee und das Trauerspiel den vorzueglichsten Rang.

TEXT 13717IA, SENTENCE 042 In den Erstern ist das Ruehrende dem Erhabnen, in dem letzten das Erhabene dem Ruehrenden beigesellt.

TEXT 13719IA, SENTENCE 043 Wollte man von diesem Leitfaden weiter Gebrauch machen, so koennte man Dichtungsarten aufstellen, die das Erhabene allein, andre die das Ruehrende allein behandeln.

TEXT 13722IA, SENTENCE 044 In noch andern wuerde sich das Ruehrende mit dem Schoenen vorzueglich gatten, und zu der zweiten Ordnung der Kuenste einen Uebergang bahnen.

TEXT 13724IA, SENTENCE 045 So koennte man vielleicht diesen Faden auch durch diese, die schoenen Kuenste, fortfuehren, und an dem hoechst Vollkommenen einen Rueckweg zum Erhabenen finden, wodurch der Kreis der Kuenste geschlossen wuerde.

TEXT 13729IA, SENTENCE 046 $ Das Ruehrende und Erhabene kommen darinn ueberein, dass sie Lust durch Unlust hervorbringen, dass sie uns also (da die Lust aus Zweckmaessigkeit, der Schmerz aber aus dem Gegentheil entspringt) eine Zweckmaessigkeit zu empfinden geben, die eine Zweckwidrigkeit voraussetzt.

TEXT 13734IA, SENTENCE 047 $ Das Gefuehl des Erhabenen besteht einerseits aus dem Gefuehl unsrer Ohnmacht und Begrenzung, einen Gegenstand zu umfassen, anderseits aber aus dem Gefuehl unsrer Uebermacht, welche vor keinen Grenzen erschrickt, und dasjenige sich geistig unterwirft, dem unsre sinnlichen Kraefte unterliegen.

TEXT 13738IA, SENTENCE 048 Der Gegenstand des Erhabenen widerstreitet also unserm sinnlichen Vermoegen, und diese Unzweckmaessigkeit muss uns nothwendig Unlust erwecken.

TEXT 13803IA, SENTENCE 049 Aber sie wird zugleich eine Veranlassung, ein anderes Vermoegen in uns zu unserm Bewusstseyn zu bringen, welches demjenigen, woran die Einbildungskraft erliegt, ueberlegen ist.

TEXT 13806IA, SENTENCE 050 Ein erhabener Gegenstand ist also eben dadurch, dass er der Sinnlichkeit widerstreitet, zweckmaessig fuer die Vernunft, und ergoetzt durch das hoehere Vermoegen, indem er durch das niedrige schmerzet.

TEXT 13810IA, SENTENCE 051 $ Ruehrung, in seiner strengen Bedeutung, bezeichnet die gemischte Empfindung des Leidens und der Lust an dem Leiden.

TEXT 13812IA, SENTENCE 052 Ruehrung kann man also nur dann ueber eigenes Unglueck empfinden, wenn der Schmerz ueber dasselbe gemaessigt genug ist, um der Lust Raum zu lassen, die etwa ein mitleidender Zuschauer dabey empfindet.

TEXT 13815IA, SENTENCE 053 Der Verlust eines grossen Guts schlaegt uns heute zu Boden, und unser Schmerz ruehrt den Zuschauer; in einem Jahre erinnern wir uns dieses Leidens selbst mit Ruehrung.

TEXT 13818IA, SENTENCE 054 Der Schwache ist jederzeit ein Raub seines Schmerzens, der Held und der Weise werden vom hoechsten eigenen Unglueck nur geruehrt.

TEXT 13821IA, SENTENCE 055 $ Ruehrung enthaelt eben so, wie das Gefuehl des Erhabenen, zwey Bestandtheile, Schmerz und Vergnuegen; also hier wie dort ligt der Zweckmaessigkeit eine Zweckwidrigkeit zum Grunde.

TEXT 13824IA, SENTENCE 056 So scheint es eine Zweckwidrigkeit in der Natur zu seyn, dass der Mensch leidet, der doch nicht zum Leiden bestimmt ist, und diese Zweckwidrigkeit thut uns wehe.

TEXT 13826IA, SENTENCE 057 Aber dieses Wehethun der Zweckwidrigkeit ist zweckmaessig fuer unsere vernuenftige Natur ueberhaupt und in so fern es uns zur Thaetigkeit auffordert, zweckmaessig fuer die menschliche Gesellschaft.

TEXT 13829IA, SENTENCE 058 Wir muessen also ueber die Unlust selbst, welche das Zweckwidrige in uns erregt, nothwendig Lust empfinden, weil jene Unlust zweckmaessig ist.

TEXT 13832IA, SENTENCE 059 Um zu bestimmen, ob bey einer Ruehrung die Lust oder die Unlust hervorstechen werde, kommt es darauf an, ob die Vorstellung der Zweckwidrigkeit oder die der Zweckmaessigkeit die Oberhand behaelt.

TEXT 13835IA, SENTENCE 060 Diess kann nun entweder von der Menge der Zwecke, die erreicht oder verletzt werden, oder von ihrem Verhaeltniss zu dem letzten Zweck aller Zwecke abhaengen.

TEXT 13838IA, SENTENCE 061 $ Das Leiden des Tugendhaften ruehrt uns schmerzhafter, als das Leiden des Lasterhaften, weil dort nicht nur dem allgemeinen Zweck der Menschen, gluecklich zu seyn, sondern auch dem besondern, dass die Tugend gluecklich mache, hier aber nur dem erstern widersprochen wird.

TEXT 13904IA, SENTENCE 062 Hingegen schmerzt uns das Glueck des Boesewichts auch weit mehr, als das Unglueck des Tugendhaften, weil erstlich das Laster selbst und zweytens die Belohnung des Lasters eine Zweckwidrigkeit enthalten.

TEXT 13908IA, SENTENCE 063 $ Ausserdem ist die Tugend weit mehr geschickt, sich selbst zu belohnen, als das glueckliche Laster, sich zu bestrafen; eben desswegen wird der Rechtschaffene im Unglueck weit eher der Tugend getreu bleiben, als der Lasterhafte im Glueck zur Tugend umkehren.

TEXT 13913IA, SENTENCE 064 $ Vorzueglich aber kommt es bey Bestimmung des Verhaeltnisses der Lust zu der Unlust in Ruehrungen darauf an, ob der verletzte Zweck den erreichten oder der erreichte den, der verletzt wird, an Wichtigkeit uebertreffen.

TEXT 13916IA, SENTENCE 065 Keine Zweckmaessigkeit geht uns so nah an, als die moralische und nichts geht ueber die Lust, die wir ueber diese moralische Zweckmaessigkeit empfinden.

TEXT 13918IA, SENTENCE 066 Die Naturzweckmaessigkeit koennte noch immer problematisch seyn, die moralische ist uns erwiesen.

TEXT 13920IA, SENTENCE 067 Sie allein gruendet sich auf unsre vernuenftige Natur und auf innre Nothwendigkeit.

TEXT 13921IA, SENTENCE 068 Sie ist uns die naechste, die wichtigste, und zugleich die erkennbarste, weil sie durch nichts von aussen sondern durch ein innres Princip unsrer autonomischen Vernunft bestimmt wird.

TEXT 13924IA, SENTENCE 069 Sie ist das Palladium unsrer Freiheit.

TEXT 13926IA, SENTENCE 070 $ Diese moralische Zweckmaessigkeit wird am lebendigsten erkannt, wenn sie im Widerspruch mit andern die Oberhand behaelt; nur dann beweisst sich die ganze Macht des Sittengesetzes, wenn es mit allen uebrigen Naturkraeften im Streit gezeigt wird und alle neben ihm ihre Gewalt ueber ein menschliches Herz verlieren.

TEXT 13931IA, SENTENCE 071 Unter diesen Naturkraeften ist alles begriffen, was nicht moralisch ist, alles was nicht unter der hoechsten Gesetzgebung der Vernunft stehet; also Empfindungen, Triebe, Affekte, Leidenschaften so gut, als die physische Nothwendigkeit und das Schicksal.

TEXT 13935IA, SENTENCE 072 Je furchtbarer die Gegner, desto glorreicher der Sieg; der Widerstand allein kann die Kraft sichtbar machen.

TEXT 13936IA, SENTENCE 073 Aus diesem folgt, " dass das hoechste Bewusstseyn unsrer moralischen Natur nur in einem gewaltsamen Zustand, im Kampfe, erhalten werden kann, und dass das hoechste moralische Vergnuegen jederzeit von Schmerz wird begleitet seyn.

TEXT 14002IA, SENTENCE 074 ' $ Diejenige Dichtungsart also, welche uns die moralische Lust in vorzueglichem Grade gewaehrt, muss sich eben desswegen der gemischten Empfindungen bedienen, und uns durch den Schmerz ergoetzen.

TEXT 14006IA, SENTENCE 075 Diss thut vorzugsweise die Tragoedie, und ihr Gebieth umfasst alle moegliche Faelle, in denen irgend eine Naturzweckmaessigkeit einer moralischen, oder auch eine moralische Zweckmaessigkeit der andern, die hoeher ist, aufgeopfert wird.

TEXT 14009IA, SENTENCE 076 Es waere vielleicht nicht unmoeglich, nach dem Verhaeltniss, in welchem die moralische Zweckmaessigkeit im Widerspruch mit der andern erkannt und empfunden wird, eine Stuffenleiter des Vergnuegens von der untersten biss zur hoechsten hinaufzufuehren, und den Grad der angenehmen oder schmerzhaften Ruehrung a priori aus dem Princip der Zweckmaessigkeit bestimmt anzugeben.

TEXT 14015IA, SENTENCE 077 Ja vielleicht liessen sich aus eben diesem Princip bestimmte Ordnungen der Tragoedie ableiten, und alle moegliche Klassen derselben a priori in einer vollstaendigen Tafel erschoepfen, so, dass man im Stande waere, jeder gegebenen Tragoedie ihren Platz anzuweisen und den Grad sowohl als die Art der Ruehrung im voraus zu berechnen, ueber den sie sich, vermoege ihrer Species nicht erheben kann.
TEXT 14022IA, SENTENCE 078 Aber dieser Gegenstand bleibt einer eigenen Eroerterung vorbehalten.
TEXT 14024IA, SENTENCE 079 $ Wie sehr die Vorstellung der moralischen Zweckmaessigkeit der Naturzweckmaessigkeit in unserm Gemueth vorgezogen werde, wird aus einzelnen Beispielen einleuchtend zu erkennen seyn.
TEXT 14027IA, SENTENCE 080 $ Wenn wir % Hueon und % Amanda an den Marterpfahl gebunden sehen, beyde aus freyer Wahl bereit, lieber den fuerchterlichen Feuertod zu sterben als durch Untreue gegen das Geliebte sich einen Thron zu erwerben / was macht uns wohl diesen Auftritt zum Gegenstand eines so himmlischen Vergnuegens?
TEXT 14031IA, SENTENCE 081 Der Widerspruch ihres gegenwaertigen Zustands mit dem lachenden Schicksal das sie verschmaehten, die anscheinende Zweckwidrigkeit der Natur, welche Tugend mit Elend lohnt, die naturwidrige Verlaeugnung der Selbstliebe u.s.f sollten uns, da sie so viele Vorstellungen von Zweckwidrigkeit in unsre Seele rufen, mit dem empfindlichsten Schmerz erfuellen / aber was kuemmert uns die Natur mit allen ihren Zwecken und Gesetzen, wenn sie durch ihre Zweckwidrigkeit eine Veranlassung wird, uns die moralische Zweckmaessigkeit in uns in ihrem vollesten Lichte zu zeigen?
TEXT 14103IA, SENTENCE 082 Die Erfahrung von der siegenden Macht des sittlichen Gesetzes, die wir bey diesem Anblick machen, ist ein so hohes so wesentliches Gut, dass wir sogar versucht werden, uns mit dem Uebel auszusoehnen, dem wir es zu verdanken haben.
TEXT 14106IA, SENTENCE 083 Uebereinstimmung im Reich der Freyheit ergoetzt uns unendlich mehr, als alle Widersprueche in der natuerlichen Welt uns zu betrueben vermoegen.
TEXT 14110IA, SENTENCE 084 $ Wenn % Koriolan, von der Gatten- und Kindes- und Buergerpflicht besiegt, das schon so gut als eroberte % Rom verlaesst, seine Rache unterdrueckt, sein Heer zurueckfuehrt, und sich dem Hass eines eifersuechtigen Nebenbuhlers zum Opfer dahingibt, so begeht er offenbar eine sehr zweckwidrige Handlung; er verliert durch diesen Schritt nicht nur die Frucht aller bisherigen Siege, sondern rennt auch vorsaetzlich seinem Verderben entgegen / aber wie treflich wie unaussprechlich gross ist es auf der andern Seite, den groebsten Widerspruch mit der Neigung einem Widerspruch mit dem sittlichen Gefuehl kuehn vorzuziehen, und auf solche Art, dem hoechsten Interesse der Sinnlichkeit entgegen, gegen die Regeln der Klugheit zu verstossen, um nur mit der hoehern moralischen Pflicht uebereinstimmend zu handeln?
TEXT 14122IA, SENTENCE 085 Jede Aufopferung des Lebens ist zweckwidrig, denn das Leben ist die Bedingung aller Gueter; aber Aufopferung des Lebens in moralischer Absicht ist in hohem Grad zweckmaessig, denn das Leben ist nie fuer sich selbst, nie als Zweck, nur als Mittel zur Sittlichkeit wichtig.
TEXT 14127IA, SENTENCE 086 Tritt also ein Fall ein, wo die Hingebung des Lebens ein Mittel zur Sittlichkeit wird, so muss das Leben der Sittlichkeit nachstehen.
TEXT 14129IA, SENTENCE 087 " Es ist nicht noethig, dass ich lebe, aber es ist noethig dass ich % Rom vor dem Hunger schuetze, ' sagt der grosse % Pompejus, da er nach % Afrika schiffen soll, und seine Freunde ihm anliegen, seine Abfahrt zu verschieben, biss der Seesturm vorueber sey.
TEXT 14133IA, SENTENCE 088 Aber das Leiden eines Verbrechers ist nicht weniger tragisch ergoetzend, als das Leiden des Tugenhaften und doch erhalten wir hier die Vorstellung einer moralischen Zweckwidrigkeit.
TEXT 14135IA, SENTENCE 089 Der Widerspruch seiner Handlung mit dem Sittengesetz sollte uns mit Unwillen, die moralische Unvollkommenheit, die eine solche Art zu handeln voraussetzt, mit Schmerz erfuellen; wenn wir auch das Unglueck der Schuldlosen nich einmal in Anschlag braechten, die das Opfer davon werden.
TEXT 14202IA, SENTENCE 090 Hier ist keine Zufriedenheit mit der Moralitaet der Personen, die uns fuer den Schmerz zu entschaedigen vermoechte, den wir ueber ihr Handeln und Leiden empfinden / und doch ist beydes ein sehr dankbarer Gegenstand fuer die Kunst, bey dem wir mit hohem Wohlgefallen verweilen.
TEXT 14207IA, SENTENCE 091 Es wird nicht schwer seyn, diese Erscheinung mit dem bisher gesagten in Uebereinstimmung zu zeigen.
TEXT 14209IA, SENTENCE 092 $ Nicht allein der Gehorsam gegen das Sittengesetz gibt uns die Vorstellung moralischer Zweckmaessigkeit, auch der Schmerz ueber Verletzung desselben thut es.
TEXT 14211IA, SENTENCE 093 Die Traurigkeit, welche das Bewusstseyn moralischer Unvollkommenheit erzeugt, ist zweckmaessig, weil sie der Zufriedenheit gegenueber steht, die das moralische Rechtthun begleitet.
TEXT 14214IA, SENTENCE 094 Reue, Selbstverdammung, selbst in ihrem hoechsten Grad, in der Verzweiflung, sind moralisch erhaben, weil sie nimmermehr empfunden werden koennten, wenn nicht tief in der Brust des Verbrechers ein unbestechliches Gefuehl fuer Recht und Unrecht wachte, und seine Aussprueche selbst gegen das feurigste Interesse der Selbstliebe geltend machte.
TEXT 14220IA, SENTENCE 095 Reue ueber eine That entspringt aus der Vergleichung derselben mit dem Sittengesetz, und ist Missbilligung dieser That, weil sie dem Sittengesetz widerstreitet.
TEXT 14222IA, SENTENCE 096 Also muss im Augenblick der Reue das Sittengesetz die hoechste Instanz im Gemueth eines solchen Menschen seyn; es muss ihm wichtiger seyn, als selbst der Preiss des Verbrechens, weil das Bewusstseyn des beleidigten Sittengesetzes ihm den Genuss dieses Preises vergaellt.
TEXT 14227IA, SENTENCE 097 Der Zustand eines Gemueths aber, in welchem das Sittengesetz fuer die hoechste Instanz erkannt wird, ist moralisch zweckmaessig, also eine Quelle moralischer Lust.
TEXT 14229IA, SENTENCE 098 Und was kann auch erhabener seyn, als jene heroische Verzweiflung, die alle Gueter des Lebens, die das

Leben selbst in den Staub tritt, weil sie die missbilligende Stimme ihres innern Richters nicht ertragen und nicht uebertaeuben kann?

TEXT 14233IA, SENTENCE 099 Ob der Tugendhafte sein Leben freiwillig dahingibt, um dem Sittengesetz gemaess zu handeln / oder ob der Verbrecher unter dem Zwange des Gewissens sein Leben mit eigner Hand zerstoert, um die Uebertretung jenes Gesetzes an sich zu bestrafen, so steigt unsre Achtung fuer das Sittengesetz zu einem gleich hohen Grad empor; und, wenn ja noch ein Unterschied statt faende, so wuerde er vielmehr zum Vortheil des Letztern ausfallen, da das beglueckende Bewusstseyn des Rechthandelns dem Tugendhaften seine Entschliessung doch einigermassen konnte erleichtert haben, und das sittliche Verdienst an einer Handlung gerade um eben so viel abnimmt, als Neigung und Lust daran Antheil haben.

TEXT 14306IA, SENTENCE 100 Reue und Verzweiflung ueber ein begangenes Verbrechen zeigen uns die Macht des Sittengesetzes nur spaeter, nicht schwaecher; es sind Gemaehlde der erhabensten Sittlichkeit, nur in einem gewaltsamen Zustand entworfen.

TEXT 14310IA, SENTENCE 101 Ein Mensch, der wegen einer verletzten moralischen Pflicht verzweifelt, tritt eben dadurch zum Gehorsam gegen dieselbe zurueck, und je furchtbarer seine Selbstverdammung sich aeusert, desto maechtiger sehen wir das Sittengesetz ihm gebieten.

TEXT 14314IA, SENTENCE 102 $ Aber es gibt Faelle, wo das moralische Vergnuegen nur durch einen moralischen Schmerz erkauft wird, und diess geschieht, wenn eine moralische Pflicht uebertreten werden muss, um einer hoehern und allgemeinern desto gemaesser zu handeln.

TEXT 14317IA, SENTENCE 103 Waere % Koriolan, anstatt seine eigene Vaterstadt zu belagern, vor % Antium oder % Korioli mit einem % roemischen Heere gestanden, waere seine Mutter eine % Volscierin gewesen, und ihre Bitten haetten die nehmliche Wirkung auf ihn gehabt, so wuerde dieser Sieg der Kindespflicht den entgegengesetzten Eindruck auf uns machen.

TEXT 14323IA, SENTENCE 104 Der Ehrerbietung gegen die Mutter stuende dann die weit hoehere buergerliche Verbindlichkeit entgegen, welche im Collisionsfall vor jener den Vorzug verdient.

TEXT 14325IA, SENTENCE 105 Jener Commendant, dem die Wahl gelassen wird, entweder die Stadt zu uebergeben, oder seinen gefangenen Sohn vor seinen Augen durchbohrt zu sehen, waehlt ohne Bedenken das Letztere, weil die Pflicht gegen sein Kind der Pflich gegen sein Vaterland billig untergeordnet ist.

TEXT 14330IA, SENTENCE 106 Es empoert zwar im ersten Augenblick unser Herz, dass ein Vater dem Naturtriebe und der Vaterpflicht so widersprechend handelt, aber es reisst uns bald zu einer suessen Bewunderung hin, dass sogar ein moralischer Antrieb, und wenn er sich selbst mit der Neigung gattet, die Vernunft in ihrer Gesetzgebung nicht irre machen kann.

TEXT 14335IA, SENTENCE 107 Wenn der % Korinthier % Timoleon einen geliebten aber ehrsuechtigen Bruder % Timophanes ermorden laesst, weil seine Meinung von patriotischer Pflicht ihn zu Vertilgung alles dessen, was die Republik in Gefahr setzt, verbindet, so sehen wir ihn zwar nicht ohne Entsetzen und Abscheu diese naturwidrige, dem moralischen Gefuehl so sehr widerstreitende Handlung begehen, aber unser Abscheu loesst sich bald in die hoechste Achtung der heroischen Tugend auf, die ihre Ausprueche gegen jeden fremden Einfluss der Neigung behauptet, und im stuermischen Widerstreit der Gefuehle eben so frey und eben so richtig, als im Zustand der hoechsten Ruhe entscheidet.

TEXT 14407IA, SENTENCE 108 Wir koennen ueber republikanische Pflicht mit % Timoleon ganz verschieden denken; das aendert an unserm Wohlgefallen nichts.

TEXT 14409IA, SENTENCE 109 Vielmehr sind es gerade solche Faelle, wo unser Verstand nicht auf der Seite der handelnden Person ist, aus welchen man erkennt, wie sehr wir Pflichtmaessigkeit ueber Zweckmaessigkeit, Einstimmung mit der Vernunft ueber die Einstimmung mit dem Verstande erheben.

TEXT 14415IA, SENTENCE 110 $ Ueber keine moralische Erscheinung aber wird das Urtheil der Menschen so verschieden ausfallen, als gerade ueber diese, und der Grund dieser Verschiedenheit darf nicht weit gesucht werden.

TEXT 14418IA, SENTENCE 111 Der moralische Sinn liegt zwar in allen Menschen, aber nicht bey allen in derjenigen Staerke und Freiheit, wie er bey Beurtheilung dieser Faelle vorausgesetzt werden muss.

TEXT 14420IA, SENTENCE 112 Fuer die Meisten ist es genug eine Handlung zu billigen, weil ihre Einstimmung mit dem Sittengesetz leicht gefasst wird, und eine andere zu verwerfen, weil ihr Widerstreit mit diesem Gesetz in die Augen leuchtet.

TEXT 14424IA, SENTENCE 113 Aber ein heller Verstand und eine von jeder Naturkraft also auch von moralischen Trieben (insofern sie instinktartig wirken) unabhaengige Vernunft wird erfodert, die Verhaeltnisse moralischer Pflichten zu dem hoechsten Princip der Sittlichkeit richtig zu bestimmen.

TEXT 14428IA, SENTENCE 114 Daher wird die nehmliche Handlung, in welcher einige wenige die hoechste Zweckmaessigkeit erkennen dem grossen Haufen als ein empoerender Widerspruch erscheinen, ob gleich beide ein moralisches Urtheil faellen; daher ruehrt es, dass die Ruehrung an solchen Handlungen nicht in der Allgemeinheit mitgetheilt werden kann, wie die Einheit der menschlichen Natur und die Nothwendigkeit des moralischen Gesetzes erwarten laesst.

TEXT 14435IA, SENTENCE 115 Aber auch das wahrste und hoechste Erhabene ist, wie man weiss, Vielen Ueberspannung und Unsinn, weil das Maass der Vernunft, die das Erhabene erkennt, nicht in allen dasselbe ist.

TEXT 14438IA, SENTENCE 116 Eine kleine Seele sinkt unter der Last so grosser Vorstellungen dahin, oder fuehlt sich peinlich ueber ihren moralischen Durchmesser auseinander gespannt.

TEXT 14502IA, SENTENCE 117 Sieht nicht oft genug der gemeine Haufe da die haesslichste Verwirrung, wo der denkende Geist gerade die hoechste Ordnung bewundert?

TEXT 14505IA, SENTENCE 118 $ So viel ueber das Gefuehl der moralischen Zweckmaessigkeit, in so fern es der tragischen Ruehrung

und unsrer Lust an dem Leiden zum Grund liegt.
  TEXT 14507IA, SENTENCE 119 Aber es sind demohngeachtet Faelle genug vorhanden, wo uns die Naturzweckmaessigkeit selbst auf Unkosten der moralischen zu ergoetzen scheint.
  TEXT 14509IA, SENTENCE 120 Die hoechste Consequenz eines Boesewichts in Anordnung seiner Maschinen ergoetzt uns offenbar, obgleich Anstalten und Zweck unserm moralischen Gefuehl widerstreiten.
  TEXT 14512IA, SENTENCE 121 Ein solcher Mensch ist faehig, unsre lebhafteste Theilnahme zu erwecken, und wir zittern vor dem Fehlschlag derselben Plane, deren Vereitlung wir, wenn es wirklich an dem waere, dass wir alles auf die moralische Zweckmaessigkeit beziehen, aufs feurigste wuenschen sollten.
  TEXT 14516IA, SENTENCE 122 Aber auch diese Erscheinung hebt dasjenige nicht auf, was bisher ueber das Gefuehl der moralischen Zweckmaessigkeit, und seinen Einfluss auf unser Vergnuegen an tragischen Ruehrungen behauptet wurde.
  TEXT 14520IA, SENTENCE 123 $ Zweckmaessigkeit gewaehrt uns unter allen Umstaenden Vergnuegen, sie beziehe sich entweder gar nicht auf das Sittliche, oder sie widerstreite demselben.
  TEXT 14522IA, SENTENCE 124 Wir geniessen dieses Vergnuegen rein, so lange wir uns keines sittlichen Zwecks erinnern, dem dadurch widersprochen wird.
  TEXT 14524IA, SENTENCE 125 Eben so wie wir uns an dem verstandaehnlichen Instinkt der Thiere, an dem Kunstfleiss der Bienen u.d.gl ergoetzen, ohne diese Naturzweckmaessigkeit auf einen verstaendigen Willen noch weniger auf einen moralischen Zweck zu beziehen, so gewaehrt uns die Zweckmaessigkeit eines jeden menschlichen Geschaefts an sich selbst Vergnuegen, sobald wir uns weiter nichts dabey denken als das Verhaeltniss der Mittel zu ihrem Zweck.
  TEXT 14531IA, SENTENCE 126 Faellt es uns aber ein, diesen Zweck nebst seinen Mitteln auf ein sittliches Princip zu beziehen, und entdecken wir alsdann einen Widerspruch mit dem letztern, kurz, erinnern wir uns, dass es die Handlung eines moralischen Wesens ist, so tritt eine tiefe Indignation an die Stelle jenes ersten Vergnuegens, und keine noch so grosse Verstandeszweckmaessigkeit ist faehig, uns mit der Vorstellung einer sittlichen Zweckwidrigkeit zu versoehnen.
  TEXT 14538IA, SENTENCE 127 Nie darf es uns lebhaft werden, dass dieser % Richard III, dieser % Jago, dieser % Lovelace Menschen sind, sonst wird sich unsre Theilnahme unausbleiblich in ihr Gegentheil verwandeln.
  TEXT 14603IA, SENTENCE 128 Dass wir aber ein Vermoegen besitzen und auch haeufig genug ausueben, unsre Aufmerksamkeit von einer gewissen Seite der Dinge freywillig abzulenken und auf eine andre zu richten, dass das Vergnuegen selbst, welches durch diese Absonderung allein fuer uns moeglich ist, uns dazu einladet und dabey festhaelt, wird durch die taegliche Erfahrung bestaetigt.
  TEXT 14609IA, SENTENCE 129 $ Nicht selten aber gewinnt eine geistreiche Bosheit vorzueglich desswegen unsre Gunst, weil sie ein Mittel ist, uns den Genuss der moralischen Zweckmaessigkeit zu verschaffen.
  TEXT 14611IA, SENTENCE 130 Je gefaehrlicher die Schlingen sind, welche % Lovelace % Klarissens Tugend legt, je haerter die Proben sind, auf welche die erfinderische Grausamkeit eines Despoten die Standhaftigkeit seines unschuldigen Opfers stellt, in desto hoeherem Glanz sehen wir die moralische Zweckmaessigkeit triumphiren.
  TEXT 14616IA, SENTENCE 131 Wir freuen uns ueber die Macht des moralischen Pflichtgefuehls, welches die Erfindungskraft eines Verfuehrers so sehr in Arbeit setzen kann.
  TEXT 14618IA, SENTENCE 132 Hingegen rechnen wir dem consequenten Boesewicht die Besiegung des moralischen Gefuehls, von dem wir wissen, dass es sich nothwengig in ihm regen musste, zu einer Art von Verdienst an, weil es von einer grossen Zweckmaessigkeit des Verstandes zeugt, sich durch keine moralische Regung in seinem Handeln irre machen zu lassen.
  TEXT 14624IA, SENTENCE 133 $ Uebrigens ist es unwidersprechlich, dass eine zweckmaessige Bosheit nur alsdann der Gegenstand eines vollkommenen Wohlgefallens werden kann, wenn sie vor der moralischen Zweckmaessigkeit zu Schanden wird.
  TEXT 14627IA, SENTENCE 134 Dann ist sie sogar eine wesentliche Bedingung des hoechsten Wohlgefallens, weil sie allein vermag, die Uebermacht des moralischen Gefuehls recht einleuchtend zu machen.
  TEXT 14630IA, SENTENCE 135 Es gibt davon keinen ueberzeugendern Beweis, als den letzten Eindruck, mit dem uns der Verfasser der % Klarissa entlaesst.
  TEXT 14632IA, SENTENCE 136 Die hoechste Verstandeszweckmaessigkeit, die wir in dem Verfuehrungsplane des % Lovelace unfreiwillig bewundern mussten, wird durch die Vernunftzweckmaessigkeit, welche % Klarissa diesem furchtbaren Feind ihrer Unschuld entgegen setzt, glorreich uebertroffen, und wir sehen uns dadurch in den Stand gesetzt, den Genuss beider in einem hohen Grad zu vereinigen.
  TEXT 14701IA, SENTENCE 137 $ In so ferne sich der tragische Dichter zum Ziel setzt, das Gefuehl der moralischen Zweckmaessigkeit zu einem lebendigen Bewusstseyn zu bringen, in so fern er also die Mittel zu diesem Zwecke verstaendig waehlt und anwendet, muss er den Kenner jederzeit auf eine gedoppelte Art durch die moralische und durch die Naturzweckmaessigkeit ergoetzen.
  TEXT 14706IA, SENTENCE 138 Durch jene wird er das Herz, durch diese den Verstand befriedigen.
  TEXT 14707IA, SENTENCE 139 Der grosse Haufe erleidet gleichsam blind die von dem Kuenstler auf das Herz beabsichtete Wirkung, ohne die Magie zu durchblicken, vermittelst welcher die Kunst diese Macht ueber ihn ausuebt.
  TEXT 14710IA, SENTENCE 140 Aber es gibt eine gewisse Klasse von Kennern, bey denen der Kuenstler gerade umgekehrt, die auf das Herz abgezielte Wirkung verliert, deren Geschmack er aber durch die Zweckmaessigkeit der dazu angewandten Mittel fuer sich gewinnen kann.
  TEXT 14714IA, SENTENCE 141 Gleichgueltig gegen den Inhalt werden diese bloss durch die Form befriedigt.
  TEXT 14715IA, SENTENCE 142 Sie vergeben eine Verletzung dieser selbst der gelungenen Wirkung nicht, und wollen lieber bey

einer zweckmaessigen Anordnung den Zweck, als bey dem vollkommen erreichten Zweck die Zweckmaessigkeit der Mittel verlieren.
TEXT 14719IA, SENTENCE 143 In diesen sonderbaren Widerspruch artet oefters die feinste Kultur des Geschmackes aus, besonders wo die moralische Veredlung hinter der Bildung des Kopfs zurueckbleibt.
TEXT 14722IA, SENTENCE 144 Diese Art Kenner suchen im Ruehrenden und Erhabenen nur das Schoene; dieses empfinden und pruefen sie mit dem richtigsten Gefuehl, aber man huete sich, an ihr Herz zu appelliren.
TEXT 14725IA, SENTENCE 145 Alter und Kultur fuehren uns dieser Klippe entgegen, und diesen nachtheiligen Einfluss von beyden gluecklich besiegen, ist der hoechste Karakterruhm des gebildeten Mannes.
TEXT 14727IA, SENTENCE 146 Unter % Europens Nationen sind unsre Nachbarn die % Franzosen diesem Extrem am naechsten gefuehrt
TEXT 14801JA, SENTENCE 001i ± UEBER DIE TRAGISCHE KUNST.Muster nach.
TEXT 14802JA, SENTENCE 002 $ Der Zustand des Affekts fuer sich selbst, unabhaengig von aller Beziehung seines Gegenstandes auf unsre Verbesserung oder Verschlimmerung, hat etwas ergoetzendes fuer uns; wir streben, uns in denselben zu versetzen, wenn es auch einige Opfer kosten sollte.
TEXT 14806JA, SENTENCE 003 Unsern gewoehnlichsten Vergnuegungen liegt dieser Trieb zum Grunde; ob der Affekt auf Begierde oder Verabscheuung gerichtet, ob er, seiner Natur nach, angenehm oder peinlich sey, kommt dabei wenig in Betrachtung.
TEXT 14809JA, SENTENCE 004 Vielmehr lehrt die Erfahrung, dass der unangenehme Affekt den groessern Reiz fuer uns habe, und also die Lust am Affekt mit seinem Inhalt gerade in umgekehrtem Verhaeltnisse stehe.
TEXT 14812JA, SENTENCE 005 Es ist eine allgemeine Erscheinung in unsrer Natur, dass uns das Traurige, das Schreckliche, das Schauderhafte selbst, mit unwiderstehlichem Zauber an sich lockt, das wir uns von Auftritten des Jammers, des Entsetzens mit gleichen Kraeften weggestossen und wieder angezogen fuehlen.
TEXT 14817JA, SENTENCE 006 Alles draengt sich voll Erwartung um den Erzaehler einer Mordgeschichte; das abentheuerlichste Gespenstermaehrchen verschlingen wir mit Begierde und mit desto groessrer, jemehr uns dabey die Haare zu Berge steigen.
TEXT 14821JA, SENTENCE 007 $ Lebhafter aeussert sich diese Regung bey Gegenstaenden der wirklichen Anschauung.
TEXT 14822JA, SENTENCE 008 Ein Meersturm, der eine ganze Flotte versenkt, vom Ufer aus gesehen, wuerde unsre Phantasie eben so stark ergoetzen, als er unser fuehlendes Herz empoert; es duerfte schwer seyn, mit dem % Lucrez zu glauben, dass diese unnatuerliche Lust aus einer Vergleichung unsrer eignen Sicherheit mit der wahrgenommenen Gefahr entspringe.
TEXT 14827JA, SENTENCE 009 Wie zahlreich ist nicht das Gefolge, das einen Verbrecher nach dem Schauplatz seiner Qualen begleitet!
TEXT 14829JA, SENTENCE 010 Weder das Vergnuegen befriedigter Gerechtigkeitsliebe noch die unedle Lust der gestillten Rachbegierde kann diese Erscheinung erklaeren.
TEXT 14831JA, SENTENCE 011 Dieser Unglueckliche kann in dem Herzen der Zuschauer sogar entschuldigt, das aufrichtigste Mitleid fuer seine Erhaltung geschaeftig seyn; dennoch regt sich, staerker oder schwaecher, ein neugieriges Verlangen bey dem Zuschauer, Aug und Ohr auf den Ausdruck seines Leidens zu richten.
TEXT 14902JA, SENTENCE 012 Wenn der Mensch von Erziehung und verfeinertem Gefuehl hierinn eine Ausnahme macht, so ruehrt diess nicht daher, dass dieser Trieb gar nicht in ihm vorhanden war, sondern daher, dass er von der schmerzhaften Staerke des Mitleids ueberwogen, oder von den Gesetzen des Anstands in Schranken gehalten wird.
TEXT 14907JA, SENTENCE 013 Der rohe Sohn der Natur, den kein Gefuehl zarter Menschlichkeit zuegelt, ueberlaesst sich ohne Scheu diesem maechtigen Zuge.
TEXT 14908JA, SENTENCE 014 Er muss also in der urspruenglichen Anlage des menschlichen Gemueths gegruendet, und durch ein allgemeines psychologisches Gesetz zu erklaeren seyn.
TEXT 14912JA, SENTENCE 015 $ Wenn wir aber auch diese rohen Naturgefuehle mit der Wuerde der menschlichen Natur unvertraeglich finden, und deswegen Anstand nehmen, ein Gesetz fuer die ganze Gattung darauf zu gruenden, so giebt es noch Erfahrungen genug, die die Wirklichkeit und Allgemeinheit des Vergnuegens an schmerzhaften Ruehrungen ausser Zweifel setzen.
TEXT 14917JA, SENTENCE 016 Der peinliche Kampf engegengesetzter Neigungen oder Pflichten, der fuer denjenigen, der ihn erleidet, eine Quelle des Elends ist, ergoetzt uns in der Betrachtung; wir folgen mit immer steigender Lust den Fortschritten einer Leidenschaft bis zu dem Abgrund, in welchen sie ihr unglueckliches Opfer hinabzieht.
TEXT 14922JA, SENTENCE 017 Das nehmliche zarte Gefuehl, das uns von dem Anblick eines physischen Leidens oder auch von dem physischen Ausdruck eines moralischen zurueckschreckt, laesst uns in der Sympathie mit dem reinen moralischen Schmerz eine nur desto suessere Lust empfinden.
TEXT 14926JA, SENTENCE 018 Das Interesse ist allgemein, mit dem wir bey Schilderungen solcher Gegenstaende verweilen.
TEXT 14929JA, SENTENCE 019 $ Natuerlicher weise gilt diess nur von dem mitgetheilten oder nachempfundnen Affekt, denn die nahe Beziehung, in welcher der urspruengliche zu unsrem Glueckseligkeitstriebe steht, beschaeftigt und besitzt uns gewoehnlich zu sehr, um der Lust Raum zu lassen, die er, frey von jeder eigennuetzigen Beziehung, fuer sich selbst gewaehrt.
TEXT 14934JA, SENTENCE 020 So ist bey demjenigen, der wirklich von einer schmerzhaften Leidenschaft beherrscht wird, das Gefuehl des Schmerzens ueberwiegend, so sehr die Schilderung seiner Gemuethslage den Hoerer oder Zuschauer entzuecken kann.
TEXT 14937JA, SENTENCE 021 Dem ungeachtet ist selbst der urspruengliche schmerzhafte Affekt fuer denjenigen, der ihn erleidet, nicht ganz an Vergnuegen leer; nur sind die Grade dieses Vergnuegens nach der Gemuethsbeschaffenheit der Menschen verschieden.
TEXT 15003JA, SENTENCE 022 Laege nicht auch in der Unruhe, im Zweifel, in der Furcht, ein Genuss, so wuerden Hazardspiele ungleich weniger Reiz fuer uns haben, so wuerde man sich nie aus tollkuehnem Muth in Gefahren stuerzen, so koennte selbst die

Sympathie mit fremden Leiden gerade im Moment der hoechsten Illusion und im staerksten Grad der Verwechslung nicht am lebhaftesten ergoetzen.

TEXT 15009JA, SENTENCE 023 Dadurch aber wird nicht gesagt, dass die unangenehmen Affekte an und fuer sich selbst Lust gewaehren, welches zu behaupten wohl niemand sich einfallen lassen wird; es ist genug, wenn disse Zustaende des Gemueths blos die Bedingungen abgeben, unter welchen allein gewisse Arten des Vergnuegens fuer uns moeglich sind.

TEXT 15014JA, SENTENCE 024 Gemuether also, welche fuer diese Arten des Vergnuegens vorzueglich empfaenglich und vorzueglich darnach luestern sind, werden sich leichter mit diesen unangenehmen Bedingungen versoehnen, und auch in den heftigsten Stuermen der Leidenschaft ihre Freyheit nicht ganz verlieren.

TEXT 15019JA, SENTENCE 025 $ Von der Beziehung seines Gegenstandes auf unser sinnliches oder sittliches Vermoegen, ruehrt die Unlust her, welche wir bey widrigen Affekten empfinden, so wie die Lust bey den angenehmen aus eben diesen Quellen entspringt.

TEXT 15022JA, SENTENCE 026 Nach dem Verhaeltniss nun, in welchem die sittliche Natur eines Menschen zu seiner sinnlichen steht, richtet sich auch der Grad der Freyheit, der in Affekten behauptet werden kann; und da nun bekanntlich im Moralischen keine Wahl fuer uns statt findet, der sinnliche Trieb hingegen der Gesetzgebung der Vernunft unterworfen und also in unsrer Gewalt ist, wenigstens seyn soll, so leuchtet ein, dass es moeglich ist, in allen denjenigen Affekten, welche mit dem eigennuetzigen Trieb zu thun haben, eine vollkommene Freyheit zu behalten, und ueber den Grad Herr zu seyn, den sie erreichen sollen, dieser wird in eben dem Maase schwaecher seyn, als der moralische Sinn ueber den Glueckseligkeitstrieb bey einem Menschen die Obergewalt behauptet, und die eigennuetzige Anhaenglichkeit an sein individuelles Ich durch den Gehorsam gegen allgemeine Vernunftgesetze vermindert wird.

TEXT 15036JA, SENTENCE 027 Ein solcher Mensch wird also im Zustand des Affekts die Beziehung eines Gegenstandes auf seinen Glueckseligkeitstrieb weit weniger empfinden, und folglich auch weit weniger von der Unlust erfahren, die nur aus dieser Beziehung entspringt; hingegen wird er destomehr auf das Verhaeltniss merken, in welchem eben dieser Gegenstand zu seiner Sittlichkeit steht, und eben darum auch desto empfaenglicher fuer die Lust seyn, welche die Beziehung aufs Sittliche nicht selten in die peinlichsten Leiden der Sinnlichkeit mischt.

TEXT 15106JA, SENTENCE 028 Eine solche Verfassung des Gemueths ist am faehigsten, das Vergnuegen des Mitleids zu geniessen, und selbst den ursprueglichen Affekt in den Schranken des mitleidenden zu erhalten.

TEXT 15109JA, SENTENCE 029 Daher der hohe Werth einer Lebensphilosophie, welche durch stete Hinweisung auf allgemeine Gesetze das Gefuehl fuer unsre Individualitaet entkraeftet, im Zusammenhange des grossen Ganzen unser kleines Selbst uns verlieren lehrt, und uns dadurch in den Stand setzt, mit uns selbst wie mit Fremdlingen umzugehen.

TEXT 15114JA, SENTENCE 030 Diese erhabene Geistesstimmung ist das Loos starker und philosophischer Gemuether, die durch fortgesetzte Arbeit an sich selbst den eigennuetzigen Trieb unterjochen gelernt haben.

TEXT 15117JA, SENTENCE 031 Auch der schmerzhafteste Verlust fuehrt sie nicht ueber eine ruhige Wehmuth hinaus, mit der sich noch immer ein merklicher Grad des Vergnuegens gatten kann.

TEXT 15120JA, SENTENCE 032 Sie, die allein faehig sind sich von sich selbst zu trennen, geniessen allein das Vorrecht, an sich selbst Theil zu nehmen, und eigenes Leiden in dem milden Wiederschein der Sympathie zu empfinden.

TEXT 15124JA, SENTENCE 033 $ Schon das bisherige enthaelt Winke genug, die uns auf die Quellen des Vergnuegens, das der Affekt an sich selbst, und vorzueglich der traurige, gewaehrt, aufmerksam machen.

TEXT 15126JA, SENTENCE 034 Es ist groesser, wie man gesehen hat, in moralischen Gemuethern, und wirkt desto freyer, jemehr das Gemueth von dem eigennuetzigen Triebe unabhaengig ist.

TEXT 15129JA, SENTENCE 035 Es ist ferner lebhafter und staerker in traurigen Affekten, wo die Selbstliebe gekraenkt wird, als in froehlichen, welche eine Befriedigung derselben voraussetzen; also waechst es, wo der eigennuetzige Trieb beleidigt und nimmt ab, wo diesem Triebe geschmeichelt wird.

TEXT 15133JA, SENTENCE 036 Wir kennen aber nicht mehr als zweyerley Quellen des Vergnuegens, die Befriedigung des Glukseligkeitstriebes and die Erfuellung moralischer Gesetze; eine Lust also, von der man bewiesen hat, dass sie nicht aus der erstern Quelle entsprang, muss nothwendig aus der zweyten ihren Ursprung nehmen.

TEXT 15138JA, SENTENCE 037 Aus unserer moralischen Natur also quillt die Lust hervor, wodurch uns schmerzhafte Affekte in der Mittheilung entzuecken, und, auch sogar urspruenglich empfunden, in gewissen Faellen noch angenehm ruehren.

TEXT 15204JA, SENTENCE 038 $ Man hat es auf mehrere Art versucht, das Vergnuegen des Mitleids zu erklaeren; aber die wenigsten Aufloesungen konnten befriedigend ausfallen, weil man den Grund der Erscheinung lieber in begleitenden Umstaenden, als in der Natur des Affekts selbst aufsuchte.

TEXT 15208JA, SENTENCE 039 Vielen ist das Vergnuegen des Mitleids nichts anders, als das Vergnuegen der Seele an ihrer Empfindsamkeit; andern die Lust an starkbeschaeftigten Kraeften, lebhafter Wirksamkeit des Begehrungsvermoegens, kurz an einer Befriedigung des Thaetigkeitstriebes; andre lassen sie aus der Entdeckung sittlich schoener Karakterzuege, die der Kampf mit dem Ungluek und mit der Leidenschaft sichtbar mache, entspringen.

TEXT 15214JA, SENTENCE 040 Noch immer aber bleibt unaufgeloesst, warum gerade die Pein selbst, das eigentliche Leiden, bey Gegenstaenden des Mitleids uns am maechtigsten anzieht, da nach jenen Erklaerungen ein schwaecherer Grad des Leidens den angefuehrten Ursachen unsrer Lust und der Ruehrung offenbar guenstiger seyn muesste.

TEXT 15219JA, SENTENCE 041 Die Lebhaftigkeit und Staerke der in unsrer Phantasie erweckten Vorstellungen, die sittliche Vortreflichkeit der leidenden Personen, der Rueckblick des mitleidenden Subjekts auf sich selbst koennen die Lust an Ruehrungen wohl erhoehen, aber sie sind die Ursache nicht, die sie hervorbringt.

TEXT 15224JA, SENTENCE 042 Das Leiden einer schwachen Seele, der Schmerz eines Boesewichts gewaehren uns diesen Genuss freylich nicht, aber deswegen nicht, weil sie unser Mitleid nicht in dem Grade wie der leidende Held oder der kaempfende Tugendhafte erregen.

TEXT 15228JA, SENTENCE 043 Stets also kehrt die erste Frage zurueck, warum eben just der Grad des Leidens den Grad der sympathetischen Lust an einer Ruehrung bestimme, und sie kann auf keine andre Art beantwortet werden, als dass gerade der Angriff auf unsre Sinnlichkeit die Bedingung sey, diejenige Kraft des Gemueths aufzuregen, deren Thaetigkeit jenes Vergnuegen an sympathetischem Leiden erzeugt.

TEXT 15234JA, SENTENCE 044 $ Diese Kraft nun ist keine andre, als die Vernunft, und in so fern die freye Wirksamkeit derselben als absolute Selbstthaetigkeit, vorzugsweise den Nahmen der Thaetigkeit verdient, in so fern sich das Gemueth nur in seinem sittlichen Handeln vollkommen unabhaengig und frey fuehlt, in so fern ist es freylich der befriedigte Trieb der Thaetigkeit, von welchem unser Vergnuegen an traurigen Ruehrungen seinen Ursprung zieht.

TEXT 15302JA, SENTENCE 045 Aber so ist es auch nicht die Menge, nicht die Lebhaftigkeit der Vorstellungen, nicht die Wirksamkeit des Begehrungsvermoegens ueberhaupt, sondern eine bestimmte Gattung der erstern, und eine bestimmte, durch Vernunft erzeugte Wirksamkeit des letztern, was diesem Vergnuegen zum Grund liegt.

TEXT 15308JA, SENTENCE 046 $ Der mitgetheilte Affekt ueberhaupt hat also etwas ergoetzendes fuer uns, weil er den Thaetigkeitstrieb befriedigt; der traurige Affekt leistet jene Wirkung in einem hoehern Grade, weil er diesen Trieb in einem hoehern Grade befriedigt.

TEXT 15311JA, SENTENCE 047 Nur im Zustand seiner vollkommenen Freyheit, nur im Bewusstseyn seiner vernuenftigen Natur aeussert das Gemueth seine hoechste Thaetigkeit, weil es da allein eine Kraft anwendet, die jedem Widerstand ueberlegen ist.

TEXT 15315JA, SENTENCE 048 $ Derjenige Zustand des Gemueths also, der vorzugsweise diese Kraft zu ihrer Verkuendigung bringt, diese hoehere Thaetigkeit weckt, ist der zweckmaessigste fuer ein vernuenftiges Wesen, und fuer den Thaetigkeitstrieb der befriedigendste; er muss also mit einem vorzueglichen Grade von Lust verknuepft seyn * .

TEXT 15319JA, SENTENCE 049 In einen solchen Zustand versetzt uns der traurige Affekt, und die Lust an demselben muss die Lust an froehlichen Affekten in eben dem Grad uebertreffen, als das sittliche Vermoegen in uns ueber das sinnliche erhaben ist.

TEXT 15324JA, SENTENCE 050 $ Was in dem ganzen System der Zwecke nur ein untergeordnetes Glied ist, darf die Kunst aus diesem Zusammenhang absondern, und als Hauptzweck verfolgen.

TEXT 15326JA, SENTENCE 051 Fuer die Natur mag das Vergnuegen nur ein mittelbarer Zweck seyn, fuer die Kunst ist es der hoechste.

TEXT 15328JA, SENTENCE 052 Es gehoert also vorzueglich zum Zweck der letztern, das hohe Vergnuegen nicht zu vernachlaessigen, das in der traurigen Ruehrung enthalten ist.

TEXT 15330JA, SENTENCE 053 Diejenige Kunst aber, welche sich das Vergnuegen des Mitleids ins besondre zum Zweck setzt, heisst die tragische Kunst im allgemeinsten Verstande.

TEXT 15333JA, SENTENCE 054 $ Die Kunst erfuellt ihren Zweck durch Nachahmung der Natur, indem sie die Bedingungen erfuellt, unter welchen das Vergnuegen in der Wirklichkeit moeglich wird, und die zerstreuten Anstalten der Natur zu diesem Zwecke nach einem verstaendigen Plan vereinigt, um das, was diese bloss zu ihrem Nebenzweck machte, als letzten Zweck zu erreichen.

TEXT 15403JA, SENTENCE 055 Die tragische Kunst wird also die Natur in denjenigen Handlungen nachahmen, welche den mitleidenden Affekt vorzueglich zu erwecken vermoegen.

TEXT 15407JA, SENTENCE 056 $ Um also der tragischen Kunst ihr Verfahren im allgemeinen vorzuschreiben, ist es vor allem noethig, die Bedingungen zu wissen, unter welchen nach der gewoehnlichen Erfahrung das Vergnuegen der Ruehrung am gewissesten und am staerksten erzeugt zu werden pflegt; zugleich aber auch auf diejenigen Umstaende aufmerksam zu machen, welche es einschraenken oder gar zerstoeren.

TEXT 15414JA, SENTENCE 057 $ Zwey entgegengesetzte Ursachen giebt die Erfahrung an, welche das Vergnuegen an Ruehrungen hindern: wenn das Mitleid entweder zu schwach, oder, wenn es so stark erregt wird, dass der mitgetheilte Affekt zu der Lebhaftigkeit eines urspruenglichen uebergeht.

TEXT 15418JA, SENTENCE 058 Jenes kann wieder entweder an der Schwaeche des Eindrucks liegen, den wir von dem urspruenglichen Leiden erhalten, in welchem Falle wir sagen, dass unser Herz kalt bleibt, und weder Schmerz noch Vergnuegen empfindet; oder es liegt an staerkern Empfindungen, welche den empfangenen Eindruck bekaempfen und durch ihr Uebergewicht im Gemueth das Vergnuegen des Mitleids schwaechen oder gaenzlich ersticken.

TEXT 15425JA, SENTENCE 059 $ Nach dem, was im vorhergehenden Aufsatz ueber den Grund des Vergnuegens an tragischen Gegenstaenden behauptet wurde, ist bey jeder tragischen Ruehrung die Vorstellung einer Zweckwidrigkeit, welche, wenn die Ruehrung ergoetzend seyn soll, jederzeit auf eine Vorstellung von hoeherer Zweckmaessigkeit leitet.

TEXT 15429JA, SENTENCE 060 Auf das Verhaeltniss dieser beyden entgegengesetzten Vorstellungen unter einander kommt es nun an, ob bey einer Ruehrung die Lust oder die Unlust hervorstechen soll.

TEXT 15432JA, SENTENCE 061 Ist die Vorstellung der Zweckwidrigkeit lebhafter als die des Gegentheils, oder ist der verletzte Zweck von groessrer Wichtigkeit, als der erfuellte, so wird jederzeit die Unlust die Oberhand behalten; es mag dieses nun objektiv von der menschlichen Gattung ueberhaupt, oder blos subjektiv von besondern Individuen gelten.

TEXT 15501JA, SENTENCE 062 $ Wenn die Unlust ueber die Ursache eines Ungluecks zu stark wird, so schwaecht sie unser Mitleid mit demjenigen, der es erleidet.

TEXT 15503JA, SENTENCE 063 Zwey ganz verschiedne Empfindungen koennen nicht zu gleicher Zeit in einem hohen Grade in dem Gemuethe vorhanden seyn.

TEXT 15505JA, SENTENCE 064 Der Unwille ueber den Urheber des Leidens wird zum herrschenden Affekt, und jedes andere Gefuehl muss ihm weichen.

TEXT 15507JA, SENTENCE 065 So schwaecht es jederzeit unseren Antheil, wenn sich der Unglueckliche, den wir bemitleiden sollen, aus eigner unverzeihlicher Schuld in sein Verderben gestuerzt hat, oder sich auch aus Schwaeche des Verstandes und aus Kleinmuth nicht, da er es doch koennte, aus demselben zu ziehen weiss.

TEXT 15511JA, SENTENCE 066 Unserm Antheil an dem ungluecklichen, von seinen undankbaren Toechtern misshandelten, % Lear schadet es nicht wenig, dass dieser kindische Alte seine Krone so leichtsinnig hingab, und seine Liebe so unverstaendig unter seinen Toechtern vertheilte.

TEXT 15515JA, SENTENCE 067 In dem % Kronegkischen Trauerspiel, % Olint und % Sophronia kann selbst das fuerchterlichste Leiden, dem wir diese beyden Maertyrer ihres Glaubens ausgesetzt sehen, unser Mitleid, und ihr erhabener Heroismus unsre Bewunderung nur schwach erregen, weil der Wahnsinn allein eine Handlung begehen kann, wie diejenige ist, wodurch % Olynt sich selbst und sein ganzes Volk an den Rand des Verderbens fuehrte.

TEXT 15523JA, SENTENCE 068 $ Unser Mitleid wird nicht weniger geschwaecht, wenn der Urheber eines Ungluecks, dessen schuldlose Opfer wir bemitleiden sollen, unsre Seele mit Abscheu erfuellt.

TEXT 15525JA, SENTENCE 069 Es wird jederzeit der hoechsten Vollkommenheit seines Werks Abbruch thun, wenn der tragische Dichter nicht ohne einen Boesewicht auskommen kann, und wenn er gezwungen ist, die Groesse des Leidens von der Groesse der Bosheit herzuleiten.

TEXT 15529JA, SENTENCE 070 % Shakespears % Jago und Lady % Makbeth, % Kleopatra in der % Rodogune, % Franz % Moor in den Raeubern, zeugen fuer diese Behauptung.

TEXT 15531JA, SENTENCE 071 Ein Dichter, der sich auf seinen wahren Vortheil versteht, wird das Unglueck nicht durch einen boesen Willen, der Unglueck beabsichtet, noch viel weniger durch einen Mangel des Verstandes, sondern durch den Zwang der Umstaende herbeyfuehren.

TEXT 15535JA, SENTENCE 072 Entspringt dasselbe nicht aus unmoralischen Quellen, sondern von aeusserlichen Dingen, die weder Willen haben, noch einem Willen unterworfen sind, so ist das Mitleid reiner, und wird zum wenigsten durch keine Vorstellung moralischer Zweckwidrigkeit geschwaecht.

TEXT 15601JA, SENTENCE 073 Aber dann kann dem theilnehmenden Zuschauer das unangenehme Gefuehl einer Zweckwidrigkeit in der Natur nicht erlassen werden, welche in diesem Fall allein die moralische Zweckmaessigkeit retten kann.

TEXT 15605JA, SENTENCE 074 Zu einem weit hoehern Grad steigt das Mitleid, wenn sowohl derjenige, welcher leidet, als derjenige, welcher Leiden verursacht, Gegenstaende desselben werden.

TEXT 15607JA, SENTENCE 075 Diess kann nur dann geschehen, wenn der letztere weder unsern Hass noch unsre Verachtung erregte, sondern wider seine Neigung dahin gebracht wird, Urheber des Ungluecks zu werden.

TEXT 15610JA, SENTENCE 076 So ist es eine vorzuegliche Schoenheit in der deutschen % Iphigenia, dass der % Taurische Koenig, der einzige, der den Wuenschen % Orests und seiner Schwester im Wege steht, nie unsre Achtung verliert, und uns zuletzt noch Liebe abnoethigt.

TEXT 15615JA, SENTENCE 077 $ Diese Gattung des Ruehrenden wird noch von derjenigen uebertroffen, wo die Ursache des Ungluecks nicht allein nicht der Moralitaet widersprechend, sondern sogar durch Moralitaet allein moeglich ist, und wo das wechselseitige Leiden bloss von der Vorstellung herruehrt, dass man Leiden erweckte.

TEXT 15619JA, SENTENCE 078 Von dieser Art ist die Situation % Chimenens und % Roderichs im % Cid des % Peter % Corneille; ohnstreitig, was die Verwicklung betrift, dem Meisterstueck der tragischen Buehne.

TEXT 15622JA, SENTENCE 079 Ehrliebe und Kindespflicht bewafnen % Roderichs Hand gegen den Vater seiner Geliebten, und Tapferkeit macht ihn zum Ueberwinder desselben; Ehrliebe und Kindespflicht erwecken ihm in % Chimenen, der Tochter des Erschlagenen, eine furchtbare Anklaegerinn und Verfolgerinn.

TEXT 15627JA, SENTENCE 080 Beyde handeln ihrer Neigung entgegen, welche vor dem Unglueck des verfolgten Gegenstandes eben so aengstlich zittert, als eifrig sie die moralische Pflicht macht, dieses Unglueck herbey zu rufen.

TEXT 15630JA, SENTENCE 081 Beyde also gewinnen unsre hoechste Achtung, weil sie auf Kosten der Neigung eine moralische Pflicht erfuellen; beyde entflammen unser Mitleid aufs hoechste, weil sie freywillig und aus einem Beweggrunde leiden, der sie in hohem Grade achtungswuerdig macht.

TEXT 15634JA, SENTENCE 082 Hier also wird unser Mitleid so wenig durch widrige Gefuehle gestoert, dass es vielmehr in doppelter Flamme auflodert; bloss die Unmoeglichkeit mit der hoechsten Wuerdigkeit zum Gluecke die Idee des Ungluecks zu vereinbaren, koennte unsre sympathetische Lust noch durch eine Wolke des Schmerzens trueben.

TEXT 15638JA, SENTENCE 083 Wie viel auch schon dadurch gewonnen wird, dass unser Unwille ueber diese Zweckwidrigkeit kein moralisches Wesen trift, sondern an den unschaedlichsten Ort, auf die Nothwendigkeit abgeleitet wird, so ist eine blinde Unterwuerfigkeit unter das Schicksal immer demuethigend und kraenkend fuer freye sich selbst bestimmende Wesen.

TEXT 15706JA, SENTENCE 084 Diess ist es, was uns auch in den vortreflichsten Stuecken der % Griechischen Buehne etwas zu wuenschen uebrig laesst, weil in allen diesen Stuecken zuletzt an die Nothwendigkeit appelliert wird, und fuer unsre Vernuftfodernde Vernunft immer ein unaufgeloester Knoten zurueck bleibt.

TEXT 15711JA, SENTENCE 085 $ Aber auf der hoechsten und letzten Stufe welche der moralischgebildete Mensch erklimmt; und zu welcher die ruehrende Kunst sich erheben kann, loesst sich auch dieser, und jeder Schatten von Unlust verschwindet mit ihm.

TEXT 15714JA, SENTENCE 086 Diess geschieht, wenn selbst diese Unzufriedenheit mit dem Schicksal hinwegfaellt, und sich in die Ahndung oder lieber in ein deutliches Bewusstseyn einer teleologischen Verknuepfung der Dinge, einer erhabenen Ordnung, eines guetigen Willens verliert.

TEXT 15718JA, SENTENCE 087 Dann gesellt sich zu unserm Vergnuegen an moralischer Uebereinstimmung die erquickende Vorstellung der vollkommensten Zweckmaessigkeit im grossen Ganzen der Natur, und die scheinbare Verletzung derselben, welche uns in dem einzelnen Falle Schmerzen erweckte, wird bloss ein Stachel fuer unsre Vernunft, in allgemeinen Gesetzen eine Rechtfertigung dieses besondern Falls aufzusuchen und den einzelnen Misslaut in der grossen Harmonie aufzuloesen.

TEXT 15725JA, SENTENCE 088 Zu dieser reinen Hoehe tragischer Ruehrung hat sich die % griechische Kunst nie erhoben, weil weder die Volksreligion noch selbst die Philosophie der % Griechen ihnen so weit voranleuchtete.

TEXT 15728JA, SENTENCE 089 Der neuern Kunst, welche den Vortheil geniesst, von einer gelaeuterten Philosophie einen reinern Stoff zu empfangen, ist es aufbehalten, auch diese hoechste Foderung zu erfuellen, und so die ganze moralische Wuerde der Kunst zu entfalten.

TEXT 15732JA, SENTENCE 090 Muessten wir Neuern wirklich darauf Verzicht thun, % griechische Kunst je wieder herzustellen, wo nich gar zu uebertreffen, so duerfte die Tragoedie allein eine Ausnahme machen.

TEXT 15735JA, SENTENCE 091 Ihr allein ersetzt vielleicht unsre wissenschaftliche Kultur den Raub, den sie an der Kunst ueberhaupt veruebte.

TEXT 15737JA, SENTENCE 092 $ So, wie die tragische Ruehrung durch Einmischung widriger Vorstellungen und Gefuehle geschwaecht, und dadurch die Lust an derselben vermindert wird, so kann sie im Gegentheil durch zu grosse Annaeherung an den urspruenglichen Affekt zu einem Grade ausschweifen, der den Schmerz ueberwiegend macht.

TEXT 15803JA, SENTENCE 093 Es ist bemerkt worden, dass die Unlust in Affekten von der Beziehung ihres Gegenstandes auf unsere Sinnlichkeit, so wie die Lust an denselben von Beziehung des Affekts selbst auf unsre Sittlichkeit seinen Ursprung nehme.

TEXT 15807JA, SENTENCE 094 Es wird also zwischen Sinnlichkeit und Sittlichkeit ein bestimmtes Verhaeltniss vorausgesetzt, welches das Verhaeltniss der Unlust zu der Lust in traurigen Ruehrungen entscheidet, und welches nicht veraendert oder umgekehrt werden kann, ohne zugleich die Gefuehle von Lust und Unlust bey Ruehrungen umzukehren, oder in ihr Gegentheil zu verwandeln.

TEXT 15813JA, SENTENCE 095 Je lebhafter die Sinnlichkeit erwacht, desto schwaecher wird die Sittlichkeit wirken, und umgekehrt, jemehr jene von ihrer Macht verliert, desto mehr wird diese an Staerke gewinnen.

TEXT 15816JA, SENTENCE 096 Was also der Sinnlichkeit in unserm Gemuethe ein Uebergewicht giebt, muss nothwendiger Weise, weil es die Sittlichkeit einschraenkt, unser Vergnuegen an Ruehrungen vermindern, das allein aus dieser Sittlichkeit fliesst; so wie alles, was dieser letztern in unserm Gemueth einen Schwung giebt, sogar in urspruenglichen Affekten dem Schmerz seinen Stachel nimmt.

TEXT 15822JA, SENTENCE 097 Unsre Sinnlichkeit erlangt aber dieses Uebergewicht wirklich, wenn sich die Vorstellungen des Leidens zu einem solchen Grade der Lebhaftigkeit erheben, der uns keine Moeglichkeit uebrig laesst, den mitgetheilten Affekt von einem urspruenglichen, unser eigenes Ich von dem leidenden Subjekt oder Wahrheit von Dichtung zu unterscheiden.

TEXT 15827JA, SENTENCE 098 Sie erlangt gleichfalls das Uebergewicht, wenn ihr durch Anhaeufung ihrer Gegenstaende, und durch das blendende Licht, das eine aufgeregte Einbildungskraft darueber verbreitet, Nahrung gegeben wird.

TEXT 15830JA, SENTENCE 099 Nichts hingegen ist geschickter, sie in ihre Schranken zurueck zu weisen, als der Beystand uebersinnlicher, sittlicher Ideen, an denen sich die unterdrueckte Vernunft, wie an geistigen Stuetzen, aufrichtet, um sich ueber den trueben Dunstkreis der Gefuehle in einen heitrern Horizont zu erheben.

TEXT 15835JA, SENTENCE 100 Daher der grosse Reitz, welchen allgemeine Wahrheiten oder Sittensprueche, an der rechten Stelle in den dramatischen Dialog eingestreut, fuer alle gebildete Voelker gehabt haben, und der fast uebertriebene Gebrauch, den schon die % Griechen davon machten.

TEXT 15901JA, SENTENCE 101 Nichts ist einem sittlichen Gemuethe willkommener, als nach einem lang anhaltenden Zustand des blossen Leidens aus der Dienstbarkeit der Sinne zur Selbstthaetigkeit geweckt, und in seine Freyheit wieder eingesetzt zu werden.

TEXT 15906JA, SENTENCE 102 $ Soviel von den Ursachen, welche unser Mitleiden einschraenken und dem Vergnuegen an der traurigen Ruehrung im Wege stehen.

TEXT 15908JA, SENTENCE 103 Jetzt sind die Bedingungen aufzuzaehlen, unter welchen das Mitleid befoerdert, und die Lust der Ruehrung am unfehlbarsten und am staerksten erweckt wird.

TEXT 15911JA, SENTENCE 104 $ Alles Mitleid setzt Vorstellungen des Leidens voraus, und nach der Lebhaftigkeit, Wahrheit, Vollstaendigkeit und Dauer der letztern richtet sich auch der Grad der erstern.

TEXT 15914JB, SENTENCE 001 ± I) Je lebhafter die Vorstellungen, desto mehr wird das Gemueth zur Thaetigkeit eingeladen, desto mehr wird seine Sinnlichkeit gereizt, desto mehr also auch sein sittliches Vermoegen zum Widerstand aufgefodert.

TEXT 15917JB, SENTENCE 002 Vorstellungen des Leidens lassen sich aber auf zwey verschiedenen Wegen erhalten, welche der Lebhaftigkeit des Eindrucks nicht auf gleiche Art guenstig sind.

TEXT 15920JB, SENTENCE 003 Ungleich staerker affizieren uns Leiden, von denen wir Zeugen sind, als solche, die wir erst durch Erzaehlung oder Beschreibung erfahren.

TEXT 15922JB, SENTENCE 004 Jene heben das freye Spiel unsrer Einbildungskraft auf, und dringen, da sie unsre Sinnlichkeit unmittelbar treffen, auf dem kuerzesten Weg zu unserm Herzen.

TEXT 15924JB, SENTENCE 005 Bey der Erzaehlung hingegen wird das Besondre erst zum Allgemeinen erhoben, und aus diesem dann das Besondre erkannt, also schon durch diese nothwendige Operation des Verstandes dem Eindruck sehr viel von seiner Staerke entzogen.

TEXT 15928JB, SENTENCE 006 Ein schwacher Eindruck aber wird sich des Gemueths nicht ungetheilt bemaechtigen, und fremdartigen Vorstellungen Raum geben, seine Wirkung zu stoeren und die Aufmerksamkeit zu zerstreuen.
TEXT 15931JB, SENTENCE 007 Sehr oft versetzt uns auch die erzaehlende Darstellung aus dem Gemuethszustand der handelnden Personen in den des Erzaehlers, welches die, zum Mitleid so nothwendige, Taeuschung unterbricht.
TEXT 15934JB, SENTENCE 008 So oft der Erzaehler in eigner Person sich vordringt, entsteht ein Stillstand in der Handlung, und darum unvermeidlich auch in unserm theilnehmenden Affekt; diess ereignet sich selbst dann, wenn sich der dramatische Dichter im Dialog vergisst, und der Sprechenden Person Betrachtungen in den Mund legt, die nur ein kalter Zuschauer anstellen konnte.
TEXT 16002JB, SENTENCE 009 Von diesem Fehler duerfte schwerlich eine unsrer neuern Tragoedien frey seyn, doch haben ihn die % franzoesischen allein zur Regel erhoben.
TEXT 16004JB, SENTENCE 010 Unmittelbare lebendige Gegenwart und Versinnlichung sind also noethig, unsern Vorstellungen vom Leiden
TEXT 16008JC, SENTENCE 001d ± II) Aber wir koennen die lebhaftesten Eindruecke von einem Leiden erhalten, ohne doch zu einem merklichen Grad des Mitleids gebracht zu werden, wenn es diesen Eindruecken an Wahrheit fehlt.
TEXT 16011JC, SENTENCE 002 Wir muessen uns einen Begriff von dem Leiden machen, an dem wir Theil nehmen sollen; dazu gehoert eine Uebereinstimmung desselben mit Etwas, was schon vorher in uns vorhanden ist.
TEXT 16014JC, SENTENCE 003 Die Moeglichkeit des Mitleids beruht nehmlich auf der Wahrnehmung oder Voraussetzung einer Aehnlichkeit zwischen uns und dem leidenden Subjekt.
TEXT 16016JC, SENTENCE 004 Ueberall, wo diese Aehnlichkeit sich erkennen laesst, ist das Mitleid nothwendig, wo sie fehlt, unmoeglich.
TEXT 16018JC, SENTENCE 005 Je sichtbarer und groesser die Aehnlichkeit, desto lebhafter unser Mitleid, je geringer jene, desto schwaecher auch dieses.
TEXT 16020JC, SENTENCE 006 Es muessen, wenn wir den Affekt eines andern ihm nachempfinden sollen, alle innern Bedingungen zu diesem Affekt in uns selbst vorhanden seyn, damit die aeussre Ursache, die durch ihre Vereinigung mit jenen dem Affekt die Entstehung gab, auch auf uns eine gleiche Wirkung aeussern koenne.
TEXT 16025JC, SENTENCE 007 Wir muessen, ohne uns Zwang anzuthun, die Person mit ihm zu wechseln, unser eigenes Ich seinem Zustande augenblicklich unterzuschieben faehig seyn.
TEXT 16027JC, SENTENCE 008 Wie ist es aber moeglich, den Zustand eines Andern in uns zu empfinden, wenn wir nicht Uns zuvor in diesem Andern gefunden haben?
TEXT 16030JC, SENTENCE 009 $ Diese Aehnlichkeit geht auf die ganze Grundlage des Gemueths, in so fern diese allgemein und nothwendig ist.
TEXT 16031JC, SENTENCE 010 Allgemeinheit und Nothwendigkeit aber enthaelt vorzugsweise unsre sittliche Natur.
TEXT 16033JC, SENTENCE 011 Das sinnliche Vermoegen kann durch zufaellige Ursachen anders bestimmt werden; selbst unsre Erkenntnissvermoegen sind von veraenderlichen Bedingungen abhaengig; unsre Sittlichkeit allein ruht auf sich selbst, und ist eben darum am tauglichsten, einen allgemeinen und sichern Maasstab dieser Aehnlichkeit abzugeben.
TEXT 16038JC, SENTENCE 012 Eine Vorstellung also, welche wir mit unsrer Form zu denken und zu empfinden uebereinstimmend finden, welche mit unsrer eignen Gedankenreihe schon in gewisser Verwandtschaft steht, welche von unserm Gemueth mit Leichtigkeit aufgefasst wird, nennen wir wahr.
TEXT 16104JC, SENTENCE 013 Betrift die Aehnlichkeit das Eigenthuemliche unsers Gemueths, die besondern Bestimmungen des allgemeinen Menschenkarakters in uns, welche sich unbeschadet dieses allgemeinen Karakters hinwegdenken lassen, so hat diese Vorstellung bloss Wahrheit fuer uns; betrift sie die allgemeine und nothwendige Form, welche wir bey der ganzen Gattung voraussetzen, so ist die Wahrheit der objektiven gleich zu achten.
TEXT 16111JC, SENTENCE 014 Fuer den % Roemer hat der Richterspruch des ersten % Brutus, der Selbstmord des % Cato subjektive Wahrheit.
TEXT 16113JC, SENTENCE 015 Die Vorstellungen und Gefuehle, aus denen die Handlungen dieser beyden Maenner fliessen, folgen nicht unmittelbar aus der allgemeinen, sondern mittelbar aus einer besonders bestimmten menschlichen Natur.
TEXT 16116JC, SENTENCE 016 Um diese Gefuehle mit ihnen zu theilen, muss man eine % roemische Gesinnung besitzen, oder doch zu augenblicklicher Annahme der letztern faehig seyn.
TEXT 16118JC, SENTENCE 017 Hingegen braucht man bloss Mensch ueberhaupt zu seyn, um durch die heldenmuethige Aufopferung eines % Leonidas, durch die ruhige Ergebung eines % Aristid, durch den freywilligen Tod eines % Sokrates in eine hohe Ruehrung versetzt, um durch den schrecklichen Glueckswechsel eines % Darius zu Thraenen hingerissen zu werden.
TEXT 16123JC, SENTENCE 018 Solchen Vorstellungen raeumen wir, im Gegensatz mit jenen, objektive Wahrheit ein, weil sie mit der Natur aller Subjekte uebereinstimmen, und dadurch eine eben so strenge Allgemeinheit und Nothwendigkeit erhalten, als wenn sie von jeder subjektiven Bedingung unabhaengig waeren.
TEXT 16129JC, SENTENCE 019 $ Uebrigens ist die subjektiv wahre Schilderung, weil sie auf zufaellige Bestimmungen geht, darum nich mit willkuehrlichen zu verwechseln.
TEXT 16131JC, SENTENCE 020 Zuletzt fliesst auch das subjektiv Wahre aus der allgemeinen Einrichtung des menschlichen Gemueths, welche bloss durch besondre Umstaende besonders bestimmt ward, und beyde sind gleich nothwendige Bedingungen desselben.
TEXT 16134JC, SENTENCE 021 Die Entschliessung des % Cato koennte, wenn sie den allgemeinen Gesetzen der menschliche Natur widerspraeche, auch nicht mehr subjektiv wahr seyn.

TEXT 16137JC, SENTENCE 022 Nur haben Darstellungen der letztern Art einen engeren Wirkungskreis, weil sie noch andre Bestimmungen als jene allgemeinen voraussetzen.

TEXT 16201JC, SENTENCE 023 Die tragische Kunst kann sich ihrer mit grosser intensiver Wirkung bedienen, wenn sie der extensiven entsagen will; doch wird das unbedingt Wahre, das bloss Menschliche in menschlichen Verhaeltnissen stets ihr ergiebigster Stoff seyn, weil sie bey diesem allein, ohne darum auf die Staerke des Eindrucks Verzicht thun zu muessen, der Allgemeinheit desselben

TEXT 16208JD, SENTENCE 001 ± III) Zu der Lebhaftigkeit und Wahrheit tragischer Schilderungen wird drittens noch Vollstaendigkeit verlangt.

TEXT 16209JD, SENTENCE 002 Alles, was von aussen gegeben werden muss, um das Gemueth in die abgezweckte Bewegung zu setzen, muss in der Vorstellung erschoepft seyn.

TEXT 16212JD, SENTENCE 003 Wenn sich der noch so % roemischgesinnte Zuschauer den Seelenzustand des % Cato zu eigen machen, wenn er die letzte Entschliessung dieses Republikaners zu der seinigen machen soll, so muss er diese Entschliessung nicht bloss in der Seele des % Roemers, auch in den Umstaenden gegruendet finden, so muss ihm die aeussere sowohl als innre Lage desselben in ihrem ganzen Zusammenhang und Umfang vor Augen liegen, so darf auch kein einziges Glied aus der Kette von Bestimmungen fehlen, an welche sich der letzte Entschluss des % Roemers als nothwendig anschliesst.

TEXT 16221JD, SENTENCE 004 Ueberhaupt ist selbst die Wahrheit einer Schilderung ohne diese Vollstaendigkeit nicht erkennbar, denn nur die Aehnlichkeit der Umstaende, welche wir vollkommen einsehen muessen, kann unser Urtheil ueber die Aehnlichkeit der Empfindungen rechtfertigen, weil nur aus der Vereinigung der aeussern und innern Bedingungen der Affekt entspringt.

TEXT 16226JD, SENTENCE 005 Wenn entschieden werden soll, ob wir wie % Cato wuerden gehandelt haben, so muessen wir uns vor allen Dingen in % Catos ganze aeussre Lage hinein denken, und dann erst sind wir befugt, unsre Empfindungen gegen die seinigen zu halten, einen Schluss auf die Aehnlichkeit zu machen, und ueber die Wahrheit derselben ein Urtheil zu faellen.

TEXT 16232JD, SENTENCE 006 $ Diese Vollstaendigkeit der Schilderung ist nur durch Verknuepfung mehrerer einzelnen Vorstellungen und Empfindungen moeglich, die sich gegen einander als Ursache und Wirkung verhalten, und in ihrem Zusammenhang ein Ganzes fuer unsre Erkenntniss ausmachen.

TEXT 16236JD, SENTENCE 007 Alle diese Vorstellungen muessen, wenn sie uns lebhaft ruehren sollen, einen unmittelbaren Eindruck auf unsre Sinnlichkeit machen, und weil die erzaehlende Form jederzeit diesen Eindruck schwaecht, durch eine gegenwaertige Handlung veranlasst werden.

TEXT 16302JD, SENTENCE 008 Zur Vollstaendigkeit einer tragischen Schilderung gehoert also eine Reihe einzelner versinnlichter Handlungen, welche sich zu der tragischen Handlung als zu einem Ganzen verbinden.

TEXT 16306JE, SENTENCE 001 ± IV) Fortdauernd endlich muessen die Vorstellungen des Leidens auf uns wirken, wenn ein hoher Grad von Ruehrung durch sie erweckt werden soll.

TEXT 16308JE, SENTENCE 002 Der Affekt, in welchen uns fremde Leiden versetzen, ist fuer uns ein Zustand des Zwanges, aus welchem wir eilen, uns zu befreyen, und allzuleicht verschwindet die zum Mitleid so unentbehrliche Taeuschung.

TEXT 16311JE, SENTENCE 003 Das Gemueth muss also an diese Vorstellungen gewaltsam gefesselt, und der Freyheit beraubt werden, sich der Taeuschung zu fruehzeitig zu entreissen.

TEXT 16314JE, SENTENCE 004 Die Lebhaftigkeit der Vorstellungen, und die Staerke der Eindruecke, welche unsre Sinnlichkeit ueberfallen, ist dazu allein nicht hinreichend, denn je heftiger das empfangende Vermoegen gereizt wird, desto staerker aeussert sich die rueckwirkende Kraft der Seele, um diesen Eindruck zu besiegen.

TEXT 16318JE, SENTENCE 005 Diese selbstthaetige Kraft aber darf der Dichter nicht schwaechen, der uns ruehren will; denn eben im Kampfe derselben mit dem Leiden der Sinnlichkeit liegt der hohe Genuss, den uns die traurigen Ruehrungen gewaehren.

TEXT 16322JE, SENTENCE 006 Wenn also das Gemueth, seiner widerstrebenden Selbstthaetigkeit ungeachtet, an die Empfindungen des Leidens geheftet bleiben soll, so muessen diese periodenweise geschickt unterbrochen, ja von entgegengesetzten Empfindungen abgeloesst werden / um alsdann mit zunehmender Staerke zurueck zu kehren, und die Lebhaftigkeit des ersten Eindrucks desto oefter zu erneuern.

TEXT 16328JE, SENTENCE 007 Gegen Ermattung, gegen die Wirkungen der Gewohnheit ist der Wechsel der Empfindungen das kraeftigste Mittel.

TEXT 16330JE, SENTENCE 008 Dieser Wechsel frischt di erschoepfte Sinnlichkeit wieder an, und die Gradation der Eindruecke weckt das selbstthaetige Vermoegen zum verhaeltnismaessigen Widerstand.

TEXT 16332JE, SENTENCE 009 Unaufhoerlich muss dieses geschaeftig seyn, gegen den Zwang der Sinnlichkeit seine Freyheit zu behaupten, aber nicht frueher als am Ende den Sieg erlangen, und noch weit weniger im Kampf unterliegen; sonst ist es im ersten Falle um das Leiden, im zweyten um die Thaetigkeit gethan, und nur die Vereinigung von beidem erweckt ja die Ruehrung.

TEXT 16338JE, SENTENCE 010 In der geschickten Fuehrung dieses Kampfes beruht eben das grosse Geheimniss der tragischen Kunst; da zeigt sie sich in ihrem glaenzendsten Lichte.

TEXT 16403JE, SENTENCE 011 $ Auch dazu ist nun eine Reihe abwechselnder Vorstellungen, also eine zweckmaessige Verknuepfung mehrerer, diesen Vorstellungen entsprechender Handlungen nothwendig, an denen sich die Haupthandlung, und durch sie der abgezielte tragische Eindruck vollstaendig, wie ein Knaeuel von der Spindel, abwindet, und das Gemueth zuletzt wie mit einem unzerreissbaren Netze umstrickt.

TEXT 16409JE, SENTENCE 012 Der Kuenstler, wenn mir dieses Bild hier verstattet ist, sammelt erst wirthschaftlich alle einzelnen Strahlen des Gegenstandes, den er zum Werkzeug seines tragischen Zweckes macht, und sie werden unter seinen Haenden zum Blitz, der

alle Herzen entzuendet.

TEXT 16413JE, SENTENCE 013 Wenn der Anfaenger den ganzen Donnerstrahl des Schrekens und der Furcht auf einmal und fruchtlos in die Gemuether schleudert, so gelangt jener Schritt vor Schritt durch lauter kleine Schlaege zum Ziel, und durchdringt eben dadurch die Seele ganz, dass er sie nur allmaehlig und gradweise ruehrte.

TEXT 16418JE, SENTENCE 014 $ Wenn wir nunmehr die Resultate aus den bisherigen Untersuchungen ziehen, so sind es folgende Bedingungen, welche der tragischen Ruehrung zum Grunde liegen.

TEXT 16420JE, SENTENCE 015 Erstlich muss der Gegenstand unsers Mitleids zu unsrer Gattung, im ganzen Sinn dieses Worts, gehoeren, und die Handlung, an der wir Theil nehmen sollen, eine moralische, d.i unter dem Gebiet der Freyheit begriffen sein.

TEXT 16424JE, SENTENCE 016 Zweytens muss uns das Leiden, seine Quellen und seine Grade, in einer Folge verknuepfter Begebenheiten vollstaendig mitgetheilt und zwar drittens sinnlich vergegenwaertigt, nicht mittelbar durch Beschreibung, sondern unmittelbar durch Handlung dargestellt werden.

TEXT 16428JE, SENTENCE 017 Alle Diese Bedingungen vereinigt und erfuellt die Kunst in der Tragoedie.

TEXT 16430JE, SENTENCE 018 $ Die Tragoedie waere demnach dichterische Nachahmung einer zusammenhaengenden Reihe von Begebenheiten (einer vollstaendigen Handlung) welche uns Menschen in einem Zustand des Leidens zeigt, und zur Absicht hat, unser Mitleid zu erregen.

TEXT 16434JE, SENTENCE 019 $ Sie ist erstlich Nachahmung / einer Handlung.

TEXT 16434JE, SENTENCE 020 Der Begriff der Nachahmung unterscheidet sie von den uebrigen Gattungen der Dichtkunst, welche bloss erzaehlen oder beschreiben.

TEXT 16436JE, SENTENCE 021 In Tragoedien werden die einzelnen Begebenheiten im Augenblick ihres Geschehens, als gegenwaertig, vor die Einbildungskraft oder vor die Sinne gestellt; unmittelbar, ohne Einmischung eines dritten.

TEXT 16502JE, SENTENCE 022 Die Epopee, der Roman, die einfache Erzaehlung ruecken die Handlung, schon ihrer Form nach, in die Ferne, weil sie zwischen den Leser und die handelnden Personen den Erzaehler einschieben.

TEXT 16505JE, SENTENCE 023 Das Entfernte, das Vergangene schwaecht aber, wie bekannt, ist, den Eindruck und den theilnehmenden Affekt; das Gegenwaertige verstaerkt ihn.

TEXT 16507JE, SENTENCE 024 Alle erzaehlende Formen machen das Gegenwaertige zum Vergangenen; alle dramatische machen das , Vergangene gegenwaertig.

TEXT 16510JE, SENTENCE 025 $ Die Tragoedie ist zweytens Nachahmung einer Reihe von Begebenheiten, einer Handlung.

TEXT 16511JE, SENTENCE 026 Nicht bloss die Empfindungen und Affekte der tragischen Personen, sondern die Begebenheiten, aus denen sie entsprangen und auf deren Veranlassung sie sich aeussern, stellt sie nachahmend dar; diess unterscheidet sie von den lyrischen Dichtungsarten, welche zwar ebenfalls gewisse Zustaende des Gemueths poetisch nachahmen, aber nicht Handlungen.

TEXT 16517JE, SENTENCE 027 Eine Elegie, ein Lied, eine Ode koennen uns die gegenwaertige, durch besondre Umstaende bedingte, Gemuethsbeschaffenheit des Dichters (sey es in seiner eignen Person oder in idealischer) nachahmend vor Augen stellen, und in so ferne sind sie zwar unter dem Begriff der Tragoedie mit enthalten, aber sie machen ihn noch nicht aus, weil sie sich bloss auf Darstellungen von Gefuehlen einschraenken.

TEXT 16523JE, SENTENCE 028 Noch wesentlichere Unterschiede liegen in dem verschiedenen Zweck dieser Dichtungsarten.

TEXT 16526JE, SENTENCE 029 $ Die Tragoedie ist drittens Nachahmung einer vollstaendigen Handlung.

TEXT 16527JE, SENTENCE 030 Ein einzelnes Ereigniss, wie tragisch es auch seyn mag, giebt noch keine Tragoedie.

TEXT 16528JE, SENTENCE 031 Mehrere als Ursache und Wirkung in einander gegruendete Begebenheiten muessen sich mit einander zweckmaessig zu einem Ganzen verbinden, wenn die Wahrheit, d.i die Uebereinstimmung eines vorgestellten Affekts, Karakters und dergleichen mit der Natur unsrer Seele, auf welche allein sich unsre Theilnahme gruendet, erkannt werden soll.

TEXT 16533JE, SENTENCE 032 Wenn wir es nicht fuehlen, dass wir selbst bey gleichen Umstaenden eben so wuerden gelitten und eben so gehandelt haben, so wird unser Mitleid nie erwachen.

TEXT 16536JE, SENTENCE 033 Es kommt also darauf an, dass wir die vorgestellte Handlung in ihrem ganzen Zusammenhang verfolgen, dass wir sie aus der Seele ihres Urhebers durch eine natuerliche Gradation unter Mitwirkung aeussrer Umstaende hervorfliessen sehen.

TEXT 16602JE, SENTENCE 034 So entsteht und waechst und vollendet sich vor unsern Augen die Neugier des % Oedipus, die Eifersucht des % Othello.

TEXT 16604JE, SENTENCE 035 So kann auch allein der grosse Abstand ausgefuellt werden, der sich zwischen dem Frieden einer schuldlosen Seele und den Gewissensqualen eines Verbrechers, zwischen der stolzen Sicherheit eines Gluecklichen und seinem schrecklichen Untergang, kurz, der sich zwischen der ruhigen Gemuethsstimmung des Lesers am Anfang und der heftigen Aufregung seiner Empfindungen am Ende der Handlung findet.

TEXT 16611JE, SENTENCE 036 $ Eine Reihe mehrerer zusammenhaengender Vorfaelle wird erfodert, einen Wechsel der Gemuethsbewegungen in uns zu erregen, der die Aufmerksamkeit spannt, der jedes Vermoegen unsers Geists aufbietet, den ermattenden Thaetigkeitstrieb ermuntert, und durch die verzoegerte Befriedigung ihn nur desto heftiger entflammt.

TEXT 16616JE, SENTENCE 037 Gegen die Leiden der Sinnlichkeit findet das Gemueth nirgends als in der Sittlichkeit Huelfe.

TEXT 16617JE, SENTENCE 038 Diese also desto dringender aufzufodern, muss der tragische Kuenstler die Martern der Sinnlichkeit verlaengern; aber auch dieser muss er Befriedigungen zeigen, um jener den Sieg desto schwerer und ruehmlicher zu machen.

TEXT 16621JE, SENTENCE 039 Beydes ist nur durch eine Reihe von Handlungen moeglich, die mit weiser Wahl zu dieser Absicht verbunden sind.

TEXT 16624JE, SENTENCE 040 $ Die Tragoedie ist viertens poetische Nachahmung einer mitleidswuerdigen Handlung, und dadurch wird sie der historischen entgegengesetzt.
TEXT 16626JE, SENTENCE 041 Das letztere wuerde sie seyn, wenn sie einen historischen Zweck verfolgte, wenn sie darauf ausgienge, von geschehenen Dingen und von der Art ihres Geschehens zu unterrichten.
TEXT 16629JE, SENTENCE 042 In diesem Falle muesste sie sich streng an historische Richtigkeit halten, weil sie einzig nur durch treue Darstellung des wirklich Geschehenen ihre Absicht erreichte.
TEXT 16631JE, SENTENCE 043 Aber die Tragoedie hat einen poetischen Zweck, d.i sie stellt eine Handlung dar, um zu ruehren, und durch Ruehrung zu ergoetzen.
TEXT 16634JE, SENTENCE 044 Behandelt sie also einen gegebenen Stoff nach diesem ihrem Zwecke, so wird sie eben dadurch in der Nachahmung frey; sie erhaelt Macht, ja Verbindlichkeit, die historische Wahrheit den Gesetzen der Dichtkunst unter zu ordnen, und den gegebenen Stoff nach ihrem Beduerfnisse zu bearbeiten.
TEXT 16638JE, SENTENCE 045 Da sie aber ihren Zweck, die Ruehrung, nur unter der Bedingung der hoechsten Uebereinstimmung mit den Gesetzen der Natur zu erreichen im Stand ist, so steht sie, ihrer historischen Freyheit unbeschadet, unter dem strengen Gesetz der Naturwahrheit, welche man im Gegensatz von der historischen die poetische Wahrheit nennt.
TEXT 16706JE, SENTENCE 046 So laesst sich begreifen, wie bey strenger Beobachtung der historischen Wahrheit nicht selten die poetische leiden, und umgekehrt bey grober Verletzung der historischen die poetische nur um so mehr gewinnen kann.
TEXT 16709JE, SENTENCE 047 Da der tragische Dichter, so wie ueberhaupt jeder Dichter, nur unter dem Gesetz der poetischen Wahrheit steht, so kann die gewissenhafteste Beobachtung der historischen ihn nie von seiner Dichterpflicht lossprechen, nie einer Uebertretung der poetischen Wahrheit, nie einem Mangel des Interesse zur Entschuldigung gereichen.
TEXT 16715JE, SENTENCE 048 Es verraeth daher sehr beschraenkte Begriffe von der tragischen Kunst, ja von der Dichtkunst ueberhaupt, den Tragoediendichter vor das Tribunal der Geschichte zu ziehen, und Unterricht von demjenigen zu fodern, der sich schon vermoege seines Nahmens bloss zu Ruehrung und Ergoetzung verbindlich macht.
TEXT 16720JE, SENTENCE 049 Sogar dann, wenn sich der Dichter selbst durch eine aengstliche Unterwuerfigkeit gegen historische Wahrheit seines Kuenstlervorrechts begeben, und der Geschichte eine Gerichtsbarkeit ueber sein Produkt stillschweigend eingeraeumt haben sollte, fodert die Kunst ihn mit allem Rechte vor ihren Richterstuhl, und ein Tod % Hermanns, eine % Minona, ein % Fust von % Stromberg wuerden, wenn sie hier die Pruefung nicht aushielten, bey noch so puenktlicher Befolgung des Kostueme, des Volks- und des Zeitkarakters mittelmaessige Tragoedien heissen.
TEXT 16729JE, SENTENCE 050 $ Die Tragoedie ist fuenftens Nachahmung einer Handlung, welche uns Menschen im Zustand des Leidens zeigt.
TEXT 16730JE, SENTENCE 051 Der Ausdruck, Menschen, ist hier nichts weniger als muessig, und dient dazu, die Grenzen genau zu bezeichnen, in welche die Tragoedie in der Wahl ihrer Gegenstaende eingeschraenkt ist.
TEXT 16733JE, SENTENCE 052 Nur das Leiden sinnlichmoralischer Wesen, dergleichen wir selbst sind, kann unser Mitleid erwecken.
TEXT 16735JE, SENTENCE 053 Wesen also, die sich von aller Sittlichkeit lossprechen, wie sich der Aberglaube des Volks oder die Einbildungskraft der Dichter die boesen Daemonen mahlt, und Menschen, welche ihnen gleichen /
TEXT 16736JE, SENTENCE 054 Wesen ferner, die von dem Zwange der Sinnlichkeit befreyt sind, wie wir und die reinen Intelligenzen denken, und Menschen, die sich in hoeherm Grade, als die menschliche Schwachheit erlaubt, diesem Zwange entzogen haben, sind gleich untauglich fuer die Tragoedie.
TEXT 16804JE, SENTENCE 055 Ueberhaupt bestimmt schon der Begriff des Leidens, und eines Leidens an dem wir Theil nehmen sollen, dass nur Menschen im vollen Sinne dieses Worts der Gegenstand desselben seyn koennen.
TEXT 16807JE, SENTENCE 056 Eine reine Intelligenz kann nicht leiden, und ein menschliches Subjekt, das sich dieser reinen Intelligenz in ungewoehnlichem Grade naehert, kann, weil es in seiner sittlichen Natur einen zu schnellen Schutz gegen die Leiden einer schwachen Sinnlichkeit findet, nie einen grossen Grad von Pathos erwecken.
TEXT 16812JE, SENTENCE 057 Ein durchaus sinnliches Subjekt ohne Sittlichkeit, und solche, die ihm naehern, sind zwar des fuerchterlichsten Grades von Leiden faehig, weil ihre Sinnlichkeit in ueberwiegendem Grade wirkt, aber von keinem sittlichen Gefuehl aufgerichtet, werden sie diesem Schmerz zum Raube / und von einem Leiden, von einem durchaus huelflosen Leiden, von einer absoluten Unthaetigkeit der Vernunft wenden wir uns mit Unwillen und Abscheu hinweg.
TEXT 16819JE, SENTENCE 058 Der tragische Dichter giebt also mit Recht den gemischten Karakteren den Vorzug, und das Ideal seines Helden liegt in gleicher Entfernung zwischen dem ganz verwerflichen und dem vollkommenen.
TEXT 16824JE, SENTENCE 059 $ Die Tragoedie endlich vereinigt alle diese Eigenschaften, um den mitleidigen Affekt zu erregen.
TEXT 16825JE, SENTENCE 060 Mehrere von den Anstalten, welche der tragische Dichter macht, liessen sich ganz fueglich zu einem andern Zweck, z.B einem moralischen, einem historischen u.a. benutzen; dass er aber gerade diesen und keinen andern sich vorsetzt, befreyt ihn von allen Foderungen, die mit diesem Zweck nicht zusammen haengen, verpflichtet ihn aber auch zugleich, bey jeder besondern Anwendung der bisher aufgestellten Regeln sich nach diesem letzten Zwecke zu richten.
TEXT 16833JE, SENTENCE 061 $ Der letzte Grund, auf den sich alle Regeln fuer eine bestimmte Dichtungsart beziehen, heisst der Zweck dieser Dichtungsart; die Verbindung der Mittel, wodurch eine Dichtungsart ihren Zweck erreicht, heisst ihre Form.
TEXT 16836JE, SENTENCE 062 Zweck und Form stehen also mit einander in dem genauesten Verhaeltniss.
TEXT 16837JE, SENTENCE 063 Diese wird durch jenen bestimmt, und als nothwendig vorgeschrieben, und der erfuellte Zweck wird das Resultat der gluecklich beobachteten Form seyn.

TEXT 16903JE, SENTENCE 064 $ Da jede Dichtungsart einen ihr eigenthuemlichen Zweck verfolgt, so wird sie sich eben deswegen durch eine eigenthuemliche Form von den uebrigen unterscheiden, denn die Form ist das Mittel, durch welches sie ihren Zweck erreicht
TEXT 16906JE, SENTENCE 065 Eben das, was sie ausschliessend vor den uebrigen leistet, muss sie vermoege derjenigen Beschaffenheit leisten, die sie vor den uebrigen ausschliessend besitzt.
TEXT 16909JE, SENTENCE 066 Der Zweck der Tragoedie ist: Ruehrung, ihre Form: Nachahmung einer zum Leiden fuehrenden Handlung.
TEXT 16910JE, SENTENCE 067 Mehrere Dichtungsarten koennen mit der Tragoedie einerley Handlung zu ihrem Gegenstand haben.
TEXT 16912JE, SENTENCE 068 Mehrere Dichtungsarten koennen den Zweck der Tragoedie, die Ruehrung, wenn gleich nicht als Hauptzweck, verfolgen.
TEXT 16914JE, SENTENCE 069 Das Unterscheidende der Letztern besteht also im Verhaeltniss der Form zu dem Zwecke, d.i in der Art und Weise wie sie ihren Gegenstand in Ruecksicht auf ihren Zweck behandelt, wie sie ihren Zweck durch ihren Gegenstand erreicht.
TEXT 16919JE, SENTENCE 070 $ Wenn der Zweck der Tragoedie ist, den mitleidigen Affekt zu erregen, ihre Form aber das Mittel ist, durch welches sie diesen Zweck erreicht, so muss Nachahmung einer ruehrenden Handlung der Inbegriff aller Bedingungen seyn, unter welchen der mitleidige Affekt am staerksten erregt wird.
TEXT 16923JE, SENTENCE 071 Die Form der Tragoedie ist also die guenstigste, um den mitleidigen Affekt zu erregen.
TEXT 16925JE, SENTENCE 072 $ Das Produkt einer Dichtungsart ist vollkommen, in welchem die eigenthuemliche Form dieser Dichtungsart zu Erreichung ihres Zweckes am besten benutzt worden ist.
TEXT 16927JE, SENTENCE 073 Eine Tragoedie also ist vollkommen, in welcher die tragische Form, nehmlich die Nachahmung einer ruehrenden Handlung am besten benutzt worden ist, den mitleidigen Affekt zu erregen.
TEXT 16930JE, SENTENCE 074 Diejenige Tragoedie wuerde also die vollkommenste seyn, in welcher das erregte Mitleid weniger Wirkung des Stoffs als der am besten benutzten tragischen Form ist.
TEXT 16933JE, SENTENCE 075 Diese mag fuer das Ideal der Tragoedie gelten.
TEXT 16935JE, SENTENCE 076 $ Viele Trauerspiele, sonst voll hoher poetischer Schoenheit, sind dramatisch tadelhaft, weil sie den Zweck der Tragoedie nicht durch die beste Benutzung der tragischen Form zu erreichen suchen; andre sind es, weil sie durch die tragische Form einen andern Zweck als den der Tragoedie erreichen.
TEXT 17001JE, SENTENCE 077 Nicht wenige unsrer beliebtesten Stuecke ruehren uns einzig des Stoffes wegen, und wir sind grossmuethig oder unaufmerksam genug, diese Eigenschaft der Materie dem ungeschickten Kuenstler als Verdienst anzurechnen.
TEXT 17005JE, SENTENCE 078 Bey andern scheinen wir uns der Absicht gar nicht zu errinnern, in welcher uns der Dichter im Schauspielhause versammelt hat, und, zufrieden durch glaenzende Spiele der Einbildungskraft und des Witzes angenehm unterhalten zu seyn, bemerken wir nicht einmal, dass wir ihn mit kaltem Herzen verlassen.
TEXT 17010JE, SENTENCE 079 Soll die ehrwuerdige Kunst, (denn das ist sie, die zu dem goettlichen Theil unsers Wesens spricht) ihre Sache durch solche Kaempfer vor solchen Kampfrichtern fuehren?
TEXT 17012JE, SENTENCE 080 / Die Genuegsamkeit des Publikums ist nur ermunternd fuer die Mittelmaessigkeit, aber beschimpfend
TEXT 17101KA, SENTENCE 001n ± VOM ERHABENEN.
TEXT 17102KA, SENTENCE 002 (Zur weitern Ausfuehrung einiger % Kantischen Ideen.
TEXT 17102KA, SENTENCE 003) $ Erhaben nennen wir ein Objekt, bey dessen Vorstellung unsre sinnliche Natur ihre Schranken, unsre vernuenftige Natur aber ihre Ueberlegenheit, ihre Freyheit von Schranken fuehlt; gegen das wir also physisch den Kuerzern ziehen, ueber welches wir uns aber moralisch d.i durch Ideen erheben.
TEXT 17108KA, SENTENCE 004 $ Nur als Sinnenwesen sind wir abhaengig, als Vernunftwesen sind wir frey.
TEXT 17110KA, SENTENCE 005 $ Der erhabene Gegenstand giebt uns erstlich: als Naturwesen unsre Abhaengigkeit zu empfinden, indem er uns zweytens: mit der Unabhaengigkeit bekannt macht, die wir als Vernunftwesen ueber die Natur, sowohl in uns als ausser uns behaupten.
TEXT 17114KA, SENTENCE 006 $ Wir sind abhaengig, insofern etwas ausser uns den Grund enthaelt, warum etwas in uns moeglich wird.
TEXT 17116KA, SENTENCE 007 $ Solange die Natur ausser uns den Bedingungen conform ist, unter welchen in uns etwas moeglich wird, solange koennen wir unsre Abhaengigkeit nicht fuehlen.
TEXT 17118KA, SENTENCE 008 Sollen wir uns derselben bewusst werden, so muss die Natur mit dem was uns Beduerfniss, und doch nur durch ihre Mitwirkung moeglich ist, als streitend vorgestellt werden, oder, was eben soviel sagt, sie muss sich mit unsern Trieben im Widerspruch befinden.
TEXT 17123KA, SENTENCE 009 $ Nun lassen sich alle Triebe, die in uns, als Sinnenwesen, wirksam sind, auf zwey Grundtriebe zurueck fuehren.
TEXT 17124KA, SENTENCE 010 Erstlich besitzen wir einen Trieb unsern Zustand zu veraendern, unsre Existenz zu aeussern, wirksam zu seyn, welches alles darauf hinauslaeuft, uns Vorstellungen zu erwerben, also Vorstellungstrieb, Erkenntnisstrieb heissen kann.
TEXT 17128KA, SENTENCE 011 Zweytens besitzen wir einen Trieb unsern Zustand zu erhalten, unsere Existenz fortzusetzen, welches Trieb der Selbsterhaltung genannt wird.
TEXT 17131KA, SENTENCE 012 $ Der Vorstellungstrieb geht auf Erkenntniss, der Selbsterhaltungstrieb auf Gefuehle, also auf innre Wahrnehmungen der Existenz.
TEXT 17201KA, SENTENCE 013 $ Wir stehen also durch diese zweyerley Triebe in zweyfacher Abhaengigkeit von der Natur.
TEXT 17202KA, SENTENCE 014 Die erste wird uns fuehlbar, wenn es die Natur an den Bedingungen fehlen laesst, unter welchen wir zu Erkenntnissen gelangen; die zweyte wird uns fuehlbar, wenn sie den Bedingungen widerspricht, unter welchen es uns moeglich ist,

unsre Existenz fortzusetzen.

TEXT 17206KA, SENTENCE 015 Eben so behaupten wir durch unsere Vernunft eine zweyfache Unabhaengigkeit von der Natur: erstlich: indem wir (im theoretischen) ueber Naturbedingungen hinausgehen, und uns mehr denken koennen, als wir erkennen; zweytens: indem wir (im praktischen) uns ueber Naturbedingungen hinwegsetzen, und durch unsern Willen unsrer Begierde widersprechen koennen.

TEXT 17212KA, SENTENCE 016 Ein Gegenstand, bey dessen Wahrnehmung wir das erste erfahren, ist theoretisch gross, ein Erhabenes der Erkenntniss.

TEXT 17214KA, SENTENCE 017 Ein Gegenstand, der uns die Unabhaengigkeit unsers Willen zu empfinden giebt, ist praktisch gross, ein Erhabenes der Gesinnung.

TEXT 17217KA, SENTENCE 018 $ Bey dem Theoretischerhabenen steht die Natur als Objekt der Erkenntniss, im Widerspruch mit dem Vorstellungstriebe.

TEXT 17219KA, SENTENCE 019 Bey dem Praktischerhabenen steht sie als Objekt der Empfindung, im Widerspruch mit dem Erhaltungstrieb

TEXT 17220KA, SENTENCE 020 Dort wurde sie bloss als ein Gegenstand betrachtet, der unsre Erkenntniss erweitern sollte; hier wird sie als eine Macht vorgestellt, die unsern eigenen Zustand bestimmen kann.

TEXT 17223KA, SENTENCE 021 % Kant nennt daher das Praktischerhabene das Erhabene der Macht oder das Dynamischerhabene, im Gegensatz von dem Mathematischerhabenen.

TEXT 17226KA, SENTENCE 022 Weil aber aus den Begriffen dynamisch und mathematisch gar nicht erhellen kann, ob die Sphaere des Erhabenen durch diese Eintheilung erschoepft sey oder nicht, so habe ich die Eintheilung in das Theoretisch- und Praktisch-Erhabene vorgezogen.

TEXT 17231KA, SENTENCE 023 $ Auf was Art wir in Erkenntnissen von Naturbedingungen abhaengig sind, und dieser Abhaengigkeit uns bewusst werden, wird bey Entwicklung des Theoretischerhabenen hinreichend ausgefuehrt werden.

TEXT 17234KA, SENTENCE 024 Dass unsre Existenz als Sinnenwesen, von Naturbedingungen ausser uns abhaengig gemacht ist, wird wohl kaum eines eigenen Beweises beduerfen.

TEXT 17236KA, SENTENCE 025 Sobald die Natur ausser uns das bestimmte Verhaeltniss zu uns aendert, auf welches unser physischer Wohlstand gegruendet ist, so wird auch sogleich unsre Existenz in der Sinnenwelt, die an diesem physischen Wohlstande haftet, angefochten und in Gefahr gesetzt.

TEXT 17302KA, SENTENCE 026 Die Natur hat also die Bedingungen in ihrer Gewalt, unter denen wir existiren, und damit wir dieses, zu unserm Daseyn so unentbehrliche Naturverhaeltniss in Acht nehmen sollten, so ist unserm physischen Leben an dem Selbsterhaltungstriebe ein wachsamer Hueter, diesem Triebe aber an dem Schmerz ein Warner gegeben worden.

TEXT 17308KA, SENTENCE 027 Sobald daher unser physischer Zustand eine Veraenderung erleidet, die ihn zu seinem Gegentheil zu bestimmen droht, so erinnert der Schmerz an die Gefahr, und der Trieb der Selbsterhaltung wird durch ihn zum Widerstand aufgefordert

TEXT 17313KA, SENTENCE 028 $ Ist die Gefahr von der Art, dass unser Widerstand vergeblich seyn wuerde, so muss Furcht entstehen.

TEXT 17314KA, SENTENCE 029 Ein Objekt also, dessen Existenz den Bedingungen der unsrigen widerstreitet, ist, wenn wir uns ihm an Macht nicht gewachsen fuehlen, ein Gegenstand der Furcht, furchtbar.

TEXT 17318KA, SENTENCE 030 $ Aber es ist nur furchtbar fuer uns, als Sinnenwesen, denn nur als solche haengen wir ab von der Natur.

TEXT 17319KA, SENTENCE 031 Dasjenige in uns, was nicht Natur, was dem Naturgesetz nicht unterworfen ist, hat von der Natur ausser uns, als Macht betrachtet, nichts zu befahren.

TEXT 17322KA, SENTENCE 032 Die Natur, vorgestellt als eine Macht, die zwar unsern physischen Zustand bestimmen kann, aber auf unsern Willen keine Gewalt hat, ist dynamisch oder praktisch erhaben.

TEXT 17325KA, SENTENCE 033 $ Das Praktischerhabene unterscheidet sich also darinn von dem Theoretischerhabenen, dass es den Bedingungen unsrer Existenz, dieses nur den Bedingungen der Erkenntniss widerstreitet.

TEXT 17328KA, SENTENCE 034 Theoretischerhaben ist ein Gegenstand, insofern er die Vorstellung der Unendlichkeit mit sich fuehret, deren Darstellung sich die Einbildungskraft nicht gewachsen fuehlt.

TEXT 17330KA, SENTENCE 035 Praktischerhaben ist ein Gegenstand, insofern er die Vorstellung einer Gefahr mit sich fuehrt, welche zu besiegen sich unsre physische Kraft nicht vermoegend fuehlt.

TEXT 17333KA, SENTENCE 036 Wir erliegen an dem Versuch, uns von dem ersten eine Vorstellung zu machen.

TEXT 17334KA, SENTENCE 037 Wir erliegen an dem Versuch, uns der Gewalt des zweyten zu widersetzen.

TEXT 17335KA, SENTENCE 038 Ein Beyspiel des ersten ist der Ocean in Ruhe, der Ocean im Sturm ein Beyspiel des zweyten.

TEXT 17337KA, SENTENCE 039 Ein ungeheuer hoher Thurm oder Berg kann ein Erhabenes der Erkenntniss abgeben.

TEXT 17338KA, SENTENCE 040 Bueckt er sich zu uns herab, so wird er sich in ein Erhabenes der Gesinnung verwandeln.

TEXT 17402KA, SENTENCE 041 Beide haben aber wieder das mit einander gemein, dass sie gerade durch ihren Widerspruch mit den Bedingungen unsers Daseyns und Wirkens, diejenige Kraft in uns aufdecken, die an keine dieser Bedingungen sich gebunden fuehlt; eine Kraft also, die einerseits sich mehr denken kann als der Sinn fasst, und die andrer Seits fuer ihre Unabhaengigkeit nichts fuerchtet und in ihren Aeusserungen keine Gewalt erleidet, wenn auch ihr sinnlicher Gefaehrte unter der furchtbaren Naturmacht erliegen sollte.

TEXT 17411KA, SENTENCE 042 $ Ob aber gleich beide Arten des Erhabenen ein gleiches Verhaeltniss zu unserer Vernunftkraft haben, so stehen sie doch in einem ganz verschiednen Verhaeltniss zu unsrer Sinnlichkeit, welches einen wichtigen Unterschied, sowohl der Staerke als des Interesse, zwischen ihnen begruendet.

TEXT 17416KA, SENTENCE 043 $ Das Theoretischerhabene widerspricht dem Vorstellungstrieb, das Praktischerhabene dem Erhaltungstrieb.

TEXT 17417KA, SENTENCE 044 Bey dem ersten wird nur eine einzelne Aeusserung der sinnlichen Vorstellungskraft, bey dem zweyten aber wird der letzte Grund aller moeglichen Aeusserungen desselben, nehmlich die Existenz, angefochten.

TEXT 17422KA, SENTENCE 045 $ Nun ist zwar jedes misslingende Bestreben nach Erkenntniss mit Unlust verbunden, weil einem thaetigen Trieb dadurch widersprochen wird.

TEXT 17424KA, SENTENCE 046 Aber bis zum Schmerz kann diese Unlust nie steigen, solange wir unsere Existenz von dem Gelingen oder Misslingen einer solchen Erkenntniss unabhaengig wissen, und unsere Selbstachtung nicht dabey leidet.

TEXT 17428KA, SENTENCE 047 $ Ein Gegenstand aber, der den Bedingungen unsers Daseyns widerstreitet, der in der unmittelbaren Empfindung Schmerz erregen wuerde, erregt in der Vorstellung Schrecken; denn die Natur musste zu Erhaltung der Kraft selbst ganz andere Anstalten treffen, als sie zu Unterhaltung der Thaetigkeit noethig fand.

TEXT 17433KA, SENTENCE 048 Unsre Sinnlichkeit ist also bey dem furchtbaren Gegenstand ganz anders interessirt, als bey dem Unendlichen; denn der Trieb der Selbsterhaltung erhebt eine viel lautere Stimme als der Vorstellungstrieb.

TEXT 17436KA, SENTENCE 049 Es ist ganz etwas anders, ob wir um den Besitz einer einzelnen Vorstellung, oder ob wir um den Grund aller moeglichen Vorstellungen, unsre Existenz in der Sinnenwelt, ob wir fuer das Daseyn selbst oder fuer eine einzelne Aeusserung desselben zu fuerchten haben.

TEXT 17503KA, SENTENCE 050 $ Eben desswegen aber, weil der furchtbare Gegenstand unsere sinnliche Natur gewaltsamer angreift, als der unendliche, so wird auch der Abstand zwischen dem sinnlichen und uebersinnlichen Vermoegen dabey um so lebhafter gefuehlt, so wird die Ueberlegenheit der Vernunft und die innere Freyheit des Gemueths desto hervorstechender.

TEXT 17508KA, SENTENCE 051 Da nun das ganze Wesen des Erhabenen auf dem Bewusstseyn dieser unsrer Vernunftfreyheit beruht, und alle Lust am Erhabenen gerade nur auf dieses Bewusstseyn sich gruendet, so folgt von selbst (was auch die Erfahrung lehrt) dass das Furchtbare in der aesthetischen Vorstellung lebhafter und angenehmer ruehren muesse, als das Unendliche, und dass also das Praktischerhabene, der Staerke der Empfindung nach, einen sehr grossen Vorzug vor dem theoretischen voraus habe.

TEXT 17516KA, SENTENCE 052 $ Das Theoretischgrosse erweitert eigentlich nur unsre Sphaere, das Praktischgrosse, das Dynamischerhabene unsre Kraft.

TEXT 17517KA, SENTENCE 053 / Unsre wahre und vollkommene Unabhaengigkeit von der Natur erfahren wir eigentlich nur durch das letztere; denn es ist ganz etwas anders in der blossen Handlung des Vorstellens und in seinem ganzen innern Daseyn sich von Naturbedingungen unabhaengig ueber die ganze Naturnothwendigkeit hinweggesetzt und erhaben fuehlen.

TEXT 17523KA, SENTENCE 054 Nichts liegt dem Menschen als Sinnenwesen naeher an, als die Sorge fuer seine Existenz und keine Abhaengigkeit ist ihm drueckender als diese, die Natur als diejenige Macht zu betrachten, die ueber sein Daseyn zu gebieten hat.

TEXT 17526KA, SENTENCE 055 Und von dieser Abhaengigkeit fuehlt er sich frey bey Betrachtung des Praktischerhabenen.

TEXT 17529KA, SENTENCE 056 ' Die unwiderstehliche Macht der Natur, ' sagt % Kant, ' giebt uns, als Sinnenwesen betrachtet, zwar unsre Ohnmacht zu erkennen, aber entdeckt zugleich in uns ein Vermoegen, uns als von ihr unabhaengig zu beurtheilen, und eine Ueberlegenheit ueber die Natur, worauf sich eine Selbsterhaltung von ganz andrer Art gruendet, als diejenige ist, die von der Natur ausser uns angefochten und in Gefahr gebracht werden kann / dabey die Menschheit in unserer Person unerniedrigt bleibt obgleich der Mensch jener Gewalt unterliegen muesste.

TEXT 17537KA, SENTENCE 057 Auf solche Weise, ' / faehrt er fort /

TEXT 17538KA, SENTENCE 058 " wird die furchtbare Macht der Natur, aesthetisch von uns als Erhaben beurtheilt, weil sie unsre Kraft, die nicht Natur ist, in uns aufruft, um alles dasjenige, wofuer wir als Sinnenwesen besorgt sind, Gueter, Gesundheit und Leben, als klein anzusehen, und deswegen auch jene Macht der Natur / der wir in Ansehung dieser Gueter allerdings unterworfen sind / fuer uns und unsre Persoenlichkeit dennoch als keine Gewalt zu betrachten, unter die wir uns zu beugen haetten, wenn es auf unsre hoechsten Grundsaetze und deren Behauptung oder Verlassung ankaeme.

TEXT 17609KA, SENTENCE 059 Also, ' endigt er, " heisst die Natur hier erhaben, weil sie die Einbildungskraft zu Darstellung derjenigen Faelle erhebt, in denen das Gemueth sich die eigene Erhabenheit seiner Bestimmung fuehlbar machen kann.

TEXT 17612KA, SENTENCE 060 ' $ Diese Erhabenheit unserer Vernunftbestimmung / diese unsre praktische Unabhaengigkeit von der Natur, muss von derjenigen Ueberlegenheit wohl unterschieden werden, die wir entweder durch unsere koerperlichen Kraefte oder durch unsern Verstand ueber sie, als Macht, in einzelnen Faellen zu behaupten wissen, und welche zwar auch etwas grosses aber gar nichts erhabenes an sich hat.

TEXT 17619KA, SENTENCE 061 Ein Mensch z.B der mit einem wilden Thiere streitet und es durch die Staerke seines Arms oder auch durch List ueberwindet; ein reissender Strom, wie der % Nil, dessen Macht durch Daemme gebrochen wird, und den der menschliche Verstand aus einem schaedlichen Gegenstand sogar in einen nuetzlichen verwandelt, indem er seinen Ueberfluss in Kanaelen auffaengt, und duerre Felder damit waessert; ein Schiff auf dem Meere, das durch seine kuenstliche Einrichtung im Stand ist, allem Ungestuem des wilden Elements zu trotzen: kurz alle diejenigen Faelle, wo der Mensch durch seinen erfinderischen Verstand die Natur auch da, wo sie ihm als Macht ueberlegen und zu seinem Untergange bewaffnet ist, gezwungen hat, ihm zu gehorchen und seinen Zwecken zu dienen / alle diese Faelle, sage ich, erwecken kein Gefuehl des Erhabenen, ob sie gleich etwas analoges damit haben und desswegen auch in der aesthetischen Beurtheilung gefallen.

TEXT 17634KA, SENTENCE 062 Warum sind sie aber nicht erhaben, da sie doch die Ueberlegenheit des Menschen ueber die Natur vorstellig machen?

TEXT 17636KA, SENTENCE 063 $ Wir muessen hier zum Begriff des Erhabenen zurueckgehen, worinn sich der Grund leicht entdecken lassen wird.

TEXT 17637KA, SENTENCE 064 Zufolge dieses Begriffs ist nur derjenige Gegenstand erhaben, gegen den wir als Naturwesen erliegen, von dem wir uns aber als Vernunftwesen, als nicht zur Natur gehoerige Wesen, absolut unabhaengig fuehlen.

TEXT 17703KA, SENTENCE 065 Alle natuerliche Mittel also, die der Mensch anwendet, um der Naturmacht zu widerstehen, sind durch diesen Begriff des Erhabenen ausgeschlossen; denn dieser Begriff verlangt schlechterdings, dass wir dem Gegenstande als Naturwesen nicht gewachsen seyn sollen, dass wir uns aber durch das, was in uns nicht Natur ist, (und diess ist nichts anders als reine Vernunft) als von ihm unabhaengig fuehlen sollen.

TEXT 17709KA, SENTENCE 066 Nun sind aber alle jene angefuehrten Mittel, durch welche der Mensch der Natur ueberlegen wird, (Geschicklichkeit, List und physische Staerke), aus der Natur genommen, kommt ihm also als Naturwesen zu; er widersteht also diesen Gegenstaenden nicht als Intelligenz, sondern als Sinnenwesen, nicht moralisch durch seine innre Freyheit, sondern physisch durch Anwendung natuerlicher Kraefte.

TEXT 17716KA, SENTENCE 067 Er unterliegt auch desswegen diesen Gegenstaenden nicht, sondern er ist ihnen schon als Sinnenwesen ueberlegen.

TEXT 17717KA, SENTENCE 068 Wo er aber mit seinen physischen Kraeften ausreicht, da ist nichts da, was ihn noethigen koennte, zu seinem intelligenten Selbst, zu der innern Selbststaendigkeit seiner Vernunftkraft seine Zuflucht zu nehmen.

TEXT 17722KA, SENTENCE 069 $ Zum Gefuehl des Erhabenen wird also schlechterdings erfordert, dass wir uns von jedem physischen Widerstehungsmittel voellig verlassen sehen, und in unserm nichtphysischen Selbst dagegen Huelfe suchen.

TEXT 17725KA, SENTENCE 070 Furchtbar muss also ein solcher Gegenstand fuer unsre Sinnlichkeit seyn, und das ist er nicht mehr, sobald wir uns ihm durch natuerliche Kraefte gewachsen fuehlen.

TEXT 17728KA, SENTENCE 071 $ Auch wird dieses von der Erfahrung bestaetigt.

TEXT 17728KA, SENTENCE 072 Die maechtigste Naturkraft ist in eben dem Grad weniger erhaben, als sie von dem Menschen gebaendigt erscheint, und sie wird wieder schnell erhaben, sobald sie die Kunst des Menschen zu Schanden macht.

TEXT 17732KA, SENTENCE 073 Ein Pferd, das noch frey und ungebaendigt in den Waeldern herumlaeuft, ist uns als eine uns ueberlegene Naturkraft furchtbar, und kann einen Gegenstand fuer eine erhabene Schilderung abgeben.

TEXT 17735KA, SENTENCE 074 Eben dieses Pferd, gezaehmt, an das Joch oder vor den Wagen gespannt, verliert seine Furchtbarkeit, und mit ihr auch alles Erhabene.

TEXT 17737KA, SENTENCE 075 Zerreisst aber dieses gebaendigte Pferd seine Zuegel, baeumt es sich entruestet unter seinem Reiter, giebt es sich seine Freyheit gewaltsam wieder, so ist seine Furchtbarkeit wieder da, und es wird aufs neue erhaben.

TEXT 17803KA, SENTENCE 076 $ Die physische Ueberlegenheit des Menschen ueber die Naturkraefte ist also so wenig ein Grund des Erhabenen, dass sie fast ueberall, wo sie angetroffen wird, die Erhabenheit des Gegenstandes schwaecht oder ganz vernichtet.

TEXT 17806KA, SENTENCE 077 Zwar koennen wir uns mit merklichem Vergnuegen bey der Betrachtung der menschlichen Geschicklichkeit verweilen, die sich die wildesten Naturkraefte zu unterwerfen gewusst hat, aber die Quelle dieses Vergnuegens ist logisch und nicht aesthetisch; es ist eine Wirkung des Nachdenkens und wird nicht durch die unmittelbare Vorstellung eingefloesst.

TEXT 17813KA, SENTENCE 078 $ Praktisch erhaben ist also die Natur nirgends, als wo sie furchtbar ist.

TEXT 17814KA, SENTENCE 079 Aber nun entsteht die Frage: ist diess auch umgekehrt so?

TEXT 17815KA, SENTENCE 080 Ist sie ueberall, wo sie furchtbar ist, auch praktisch erhaben?

TEXT 17817KA, SENTENCE 081 $ Hier muessen wir abermals zum Begriff des Erhabenen zurueckgehen.

TEXT 17818KA, SENTENCE 082 So eine wesentliche Erfoderniss es dazu ist, dass wir uns als Sinnenwesen von dem Gegenstand abhaengig fuehlen, so wesentlich gehoert auf der andern Seite dazu, das wir uns als Vernunftwesen von demselben unabhaengig fuehlen.

TEXT 17821KA, SENTENCE 083 Wo das erste nicht ist, wo der Gegenstand gar nichts furchtbares fuer unsre Sinnlichkeit hat, da ist keine Erhabenheit moeglich.

TEXT 17823KA, SENTENCE 084 Wo das zweyte fehlt, wo er bloss furchtbar ist, wo wir uns ihm als Vernunftwesen nicht ueberlegen fuehlen, da ist sie eben so wenig moeglich.

TEXT 17827KA, SENTENCE 085 $ Innre Gemuethsfreyheit gehoert schlechterdings dazu, um das Furchtbare erhaben zu finden, und Wohlgefallen daran zu haben; denn es kann ja bloss dadurch erhaben seyn, dass es Unabhaengigkeit, unsre Gemuethsfreyheit zu empfinden giebt.

TEXT 17831KA, SENTENCE 086 Nun hebt aber die wirkliche und ernstliche Furcht alle Gemuethsfreyheit auf.

TEXT 17833KA, SENTENCE 087 $ Das erhabene Objekt muss also zwar furchtbar seyn, aber wirkliche Furcht darf es nicht erregen.

TEXT 17834KA, SENTENCE 088 Furcht ist ein Zustand des Leidens und der Gewalt; das Erhabene kann allein in der freyen Betrachtung und durch das Gefuehl innrer Thaetigkeit gefallen.

TEXT 17837KA, SENTENCE 089 Entweder darf also das furchtbare Objekt seine Macht gar nicht gegen uns richten, oder wenn diess geschieht, so muss unser Geist frey bleiben, indem unsere Sinnlichkeit ueberwaeltigt wird.

TEXT 17902KA, SENTENCE 090 Dieser letztere Fall ist aber hoechst selten und erfodert eine Erhebung der menschlichen Natur, die kaum in einem Subjekt als moeglich gedacht werden kann.

TEXT 17904KA, SENTENCE 091 Denn da, wo wir uns wirklich in Gefahr befinden, wo wir selbst der Gegenstand einer feindseligen Naturmacht sind, da ist es um die aesthetische Beurtheilung geschehen.

TEXT 17907KA, SENTENCE 092 So erhaben ein Meersturm, vom Ufer aus betrachtet, seyn mag, so wenig moegen die, welche sich auf dem

Schiff befinden, das von demselben zertruemmert wird, aufgelegt seyn, dieses aesthetische Urtheil darueber zu faellen.
TEXT 17911KA, SENTENCE 093 $ Wir haben es also bloss mit dem ersten Fall zu thun, wo das furchtbare Objekt uns zwar seine Macht sehen laesst, aber sie nicht gegen uns richtet, wo wir uns vor demselben sicher wissen.
TEXT 17914KA, SENTENCE 094 Wir versetzen uns alsdann bloss in der Einbildung in den Fall, wo diese Macht uns selbst treffen koennte und aller Widerstand vergeblich seyn wuerde.
TEXT 17916KA, SENTENCE 095 Das Schreckliche ist also bloss in der Vorstellung, aber auch schon die blosse Vorstellung der Gefahr, bringt, wenn sie einigermaassen lebhaft ist, den Erhaltungstrieb in Bewegung, und es erfolgt etwas dem analoges, was die wirkliche Empfindung hervorbringen wuerde.
TEXT 17920KA, SENTENCE 096 Ein Schauer ergreift uns, ein Gefuehl von Bangigkeit regt sich, unsre Sinnlichkeit wird empoert.
TEXT 17922KA, SENTENCE 097 Und ohne diesen Anfang des wirklichen Leidens, ohne diesen ernstlichen Angriff auf unsre Existenz wuerden wir bloss mit dem Gegenstande spielen; und es muss Ernst seyn, wenigstens in der Empfindung, wenn die Vernunft zur Idee ihrer Freyheit ihre Zuflucht nehmen soll.
TEXT 17926KA, SENTENCE 098 Auch kann das Bewusstseyn unsrer innern Freyheit nur insofern einen Werth haben und etwas gelten, als es damit Ernst ist, es kann aber nicht damit Ernst seyn, wenn wir mit der Vorstellung der Gefahr bloss spielen.
TEXT 17931KA, SENTENCE 099 $ Ich habe gesagt, dass wir uns in Sicherheit befinden muessen, wenn das Furchtbare uns gefallen soll.
TEXT 17932KA, SENTENCE 100 Nun giebt es aber Ungluecksfaelle und Gefahren, vor denen sich der Mensch niemals sicher wissen kann, und die in der Vorstellung doch erhaben seyn koennen und es auch wirklich sind.
TEXT 17935KA, SENTENCE 101 Der Begriff der Sicherheit kann also nicht darauf eingeschraenkt werden, dass man sich der Gefahr physisch entzogen weiss, wie z.B wenn man von einem hohen und wohlbefestigten Gelaender in eine grosse Tiefe, oder von einer Anhoehe auf die stuermende See hinab sieht.
TEXT 18001KA, SENTENCE 102 Hier freylich gruendet sich die Furchtlosigkeit auf die Ueberzeugung von der Unmoeglichkeit, dass man getroffen werden kann.
TEXT 18003KA, SENTENCE 103 Aber worauf wollte man seine Sicherheit vor dem Schicksal, vor der allgegenwaertigen Macht der Gottheit, vor schmerzhaften Krankheiten, vor empfindlichen Verlusten, vor dem Tode gruenden.
TEXT 18006KA, SENTENCE 104 Hier ist gar kein physischer Grund der Beruhigung vorhanden; und wenn wir uns das Schicksal in seiner Furchtbarkeit denken, so muessen wir uns zugleich sagen, dass wir derselben nichtsweniger als entzogen sind.
TEXT 18011KA, SENTENCE 105 $ Es gibt also einen zweyfachen Grund der Sicherheit.
TEXT 18011KA, SENTENCE 106 Vor solchen Uebeln, denen zu entfliehen in unserm physischen Vermoegen steht, koennen wir aeussere physische Sicherheit haben; vor solchen Uebeln aber, denen wir auf natuerlichem Weg nicht zu widerstehen noch auszuweichen im Stande sind, koennen wir bloss innre oder moralische Sicherheit haben.
TEXT 18016KA, SENTENCE 107 Dieser Unterschied ist, besonders in Beziehung auf das Erhabene, wichtig.
TEXT 18018KA, SENTENCE 108 $ Die physische Sicherheit ist ein unmittelbarer Beruhigungsgrund fuer unsre Sinnlichkeit ohne alle Beziehung auf unsern innern oder moralischen Zustand.
TEXT 18020KA, SENTENCE 109 Es wird daher auch gar nichts dazu erfodert, ein Objekt ohne Furcht zu betrachten, vor welchem man sich in dieser physischen Sicherheit befindet.
TEXT 18023KA, SENTENCE 110 Daher bemerkt man auch unter den Menschen eine bey weitem groessere Einstimmigkeit der Urtheile ueber das Erhabene solcher Objekte, deren Anblick mit dieser physischen Sicherheit verbunden ist, als derjenigen, vor denen man nur moralische Sicherheit hat.
TEXT 18027KA, SENTENCE 111 Die Ursache ist in die Augen fallend.
TEXT 18028KA, SENTENCE 112 Physische Sicherheit kommt jedem auf gleiche Art zu gut; moralische hingegen setzt einen Gemuethszustand voraus, der nicht in allen Subjekten sich findet.
TEXT 18030KA, SENTENCE 113 Aber weil diese physische Sicherheit bloss fuer die Sinnlichkeit gilt, so hat sie fuer sich selbst nichts, was der Vernunft gefallen koennte, und ihr Einfluss ist bloss negativ, indem sie bloss verhindert, dass der Selbsterhaltungstrieb nicht aufgeschreckt und die Gemuethsfreyheit aufgehoben wird.
TEXT 18037KA, SENTENCE 114 $ Ganz anders ist es mit der innern oder moralischen Sicherheit.
TEXT 18038KA, SENTENCE 115 Diese ist zwar auch ein Beruhigungsgrund fuer die Sinnlichkeit (sonst waere sie selbst erhaben) aber sie ist es nur mittelbar durch Ideen der Vernunft.
TEXT 18101KA, SENTENCE 116 Wir sehen das Furchtbare ohne Furcht an, weil wir uns der Macht desselben ueber uns, als Naturwesen, entweder durch das Bewusstseyn unserer Unschuld oder durch den Gedanken an die Unzerstoerbarkeit unsers Wesens entzogen fuehlen.
TEXT 18105KA, SENTENCE 117 Diese moralische Sicherheit postulirt also, wie wir sehen, Religionsideen, denn nur die Religion nicht aber die Moral stellt Beruhigungsgruende fuer unsere Sinnlichkeit auf.
TEXT 18108KA, SENTENCE 118 Die Moral verfolgt die Vorschrift der Vernunft unerbittlich und ohne alle Rueksicht auf das Interesse unserer Sinnlichkeit; die Religion aber ist es, die zwischen den Foderungen der Vernunft und dem Anliegen der Sinnlichkeit eine Aussoehnung eine Uebereinkunft zu stiften sucht.
TEXT 18112KA, SENTENCE 119 Zur moralischen Sicherheit reicht es also gar nicht hin, dass wir eine moralische Gesinnung besitzen, sondern es wird noch dazu erfodert, dass wir die Natur in Einstimmung mit dem Moralgesetz, oder was hier einerley ist, dass wir sie uns unter dem Einfluss eines reinen Vernunftwesens denken.
TEXT 18117KA, SENTENCE 120 Der Tod z.B ist ein solcher Gegenstand, vor dem wir nur moralische Sicherheit haben.

TEXT 18119KA, SENTENCE 121 Die lebhafte Vorstellung aller Schreknisse des Todes, verbunden mit der Gewissheit, ihm nicht entfliehen zu koennen; wuerde es den meisten Menschen, weil die meisten doch weit mehr Sinnenwesen als Vernunftwesen sind, durchaus unmoeglich machen, mit dieser Vorstellung soviel Ruhe zu verbinden, als zu einem aesthetischen Urtheil erfodert wird / wenn nicht der Vernunftglaube an eine Unsterblichkeit, auch noch selbst fuer die Sinnlichkeit, eine leidliche Auskunft wuesste.

TEXT 18127KA, SENTENCE 122 $ Aber man muss diess nicht so verstehen, als ob die Vorstellung des Todes, wenn sie mit Erhabenheit verbunden ist, diese Erhabenheit durch die Idee der Unsterblichkeit erhielte.

TEXT 18129KA, SENTENCE 123 / Nichtsweniger!

TEXT 18130KA, SENTENCE 124 / Die Idee der Unsterblichkeit, so wie ich sie hier annehme, ist ein Beruhigungsgrund fuer unsern Trieb nach Fortdauer, also fuer unsere Sinnlichkeit, und ich muss einmal fuer allemal bemerken, dass bey allem, was einen erhabenen Eindruck machen soll, die Sinnlichkeit mit ihren Foderungen schlechterdings abgewiesen worden seyn, und aller Beruhigungsgrund nur in der Vernunft zu suchen seyn muesse.

TEXT 18136KA, SENTENCE 125 Diejenige Idee der Unsterblichkeit also, wobey die Sinnlichkeit gewissermassen noch ihre Rechnung findet (wie sie in allen positiven Religionen aufgestellt ist) kann gar nichts dazu beytragen, die Vorstellung des Todes zu einem erhabenen Gegenstand zu machen.

TEXT 18202KA, SENTENCE 126 Vielmehr muss diese Idee nur gleichsam im Hintergrunde stehen, um bloss der Sinnlichkeit zu Huelfe zu kommen, wenn diese sich allen Schrecknissen der Zernichtung trost- und wehrlos bloss gestellt fuehlte und unter diesem heftigen Angriff zu erliegen drohte.

TEXT 18207KA, SENTENCE 127 Wird diese Idee der Unsterblichkeit aber die herrschende im Gemueth, so verliert der Tod das Furchtbare, und das Erhabene verschwindet.

TEXT 18210KA, SENTENCE 128 $ Die Gottheit, vorgestellt in ihrer Allwissenheit, die alle Kruemmungen des menschlichen Herzens durchleuchtet, in ihrer Heiligkeit, die keine unreine Regung duldet, und in ihrer Macht, die unser physisches Schicksal in ihrer Gewalt hat, ist eine furchtbare Vorstellung, und kann desswegen zu einer erhabenen Vorstellung werden.

TEXT 18215KA, SENTENCE 129 Vor den Wirkungen dieser Macht koennen wir keine physische Sicherheit haben, weil es uns gleich unmoeglich ist, derselben auszuweichen und Widerstand zu thun.

TEXT 18218KA, SENTENCE 130 Also bleibt uns nur moralische Sicherheit uebrig, die wir auf die Gerechtigkeit dieses Wesens und auf unsre Unschuld gruenden.

TEXT 18220KA, SENTENCE 131 Wir sehen die schreckhaften Erscheinungen, durch welche sie ihre Macht zu erkennen giebt, ohne Schrecken an, weil das Bewusstseyn unserer Schuldlosigkeit uns davor sicher stellt.

TEXT 18223KA, SENTENCE 132 Diese moralische Sicherheit macht es uns moeglich, bey der Vorstellung dieser grenzenlosen, unwiderstehlichen und allgegenwaertigen Macht unsre Gemuethsfreyheit nicht voellig zu verlieren, denn wo diese dahin ist, da ist das Gemueth zu keiner aesthetischen Beurtheilung aufgelegt.

TEXT 18227KA, SENTENCE 133 Sie kann aber die Ursache des Erhabenen nicht seyn, weil dieses Gefuehl der Sicherheit, ob es gleich auf moralischen Gruenden beruht, doch zuletzt nur einen Beruhigungsgrund fuer die Sinnlichkeit abgiebt, und den Trieb der Selbsterhaltung befriedigt; das Erhabene aber niemals auf Befriedigung unsrer Triebe sich gruendet.

TEXT 18232KA, SENTENCE 134 Soll die Vorstellung der Gottheit praktisch (dynamisch) erhaben werden, so duerfen wir das Gefuehl unserer Sicherheit nicht auf unser Daseyn sondern auf unsre Grundsaetze beziehen.

TEXT 18235KA, SENTENCE 135 Es muss uns gleichgueltig seyn, wie wir als Naturwesen dabey fahren, wenn wir uns nur als Intelligenzen von den Wirkungen ihrer Macht unabhaengig fuehlen.

TEXT 18238KA, SENTENCE 136 Wir fuehlen uns aber als Vernunftwesen selbst von der Allmacht unabhaengig, insofern selbst die Allmacht unsre Avtonomie nicht aufheben, unsern Willen nicht gegen unsre Grundsaetze bestimmen kann.

TEXT 18303KA, SENTENCE 137 Nur insofern also, als wir der Gottheit allen Natureinfluss auf unsre Willensbestimmungen absprechen, ist die Vorstellung ihrer Macht dynamischerhaben.

TEXT 18306KA, SENTENCE 138 $ In seinen Willensbestimmungen sich von der Gottheit unabhaengig fuehlen, heisst aber nichts anders als sich bewusst seyn, dass die Gottheit nie als eine Macht auf unsern Willen wirken koenne.

TEXT 18309KA, SENTENCE 139 Weil aber der reine Wille jederzeit mit dem Willen der Gottheit coincidiren muss, so kann der Fall nie eintreten, dass wir uns aus reiner Vernunft gegen den Willen der Gottheit bestimmen.

TEXT 18312KA, SENTENCE 140 Wir sprechen ihr also bloss in sofern den Einfluss auf unsern Willen ab, als wir uns bewusst sind, dass sie durch nichts anders als durch ihre Einstimmigkeit mit dem reinen Vernunftgesetz in uns, also nicht durch Autoritaet, nicht durch Belohnung oder Strafe, nicht durch Hinsicht auf ihre Macht, in unsre Willensbestimmungen einfliessen koenne.

TEXT 18318KA, SENTENCE 141 Unsre Vernunft verehrt in der Gottheit nichts als ihre Heiligkeit, und fuerchtet auch nichts von ihr, als ihre Missbilligung / und auch diese nur in so fern, als sie in der goettlichen Vernunft ihre eigenen Gesetze erkennt.

TEXT 18321KA, SENTENCE 142 Es steht aber nicht in der goettlichen Willkuehr, unsre Gesinnungen zu missbilligen oder zu billigen, sondern das wird durch unser Betragen bestimmt.

TEXT 18323KA, SENTENCE 143 In dem einzigen Falle also, wo die Gottheit fuer uns furchtbar werden koennte, nehmlich in ihrer Missbilligung, haengen wir nicht von ihr ab.

TEXT 18325KA, SENTENCE 144 Die Gottheit also, vorgestellt als eine Macht, die unsre Existenz zwar aufheben, aber solange wir diese Existenz noch haben, auf die Handlungen unsrer Vernunft keinen Einfluss haben kann, ist dynamischerhaben / und auch nur diejenige Religion, welche uns diese Vorstellung von der Gottheit giebt, traegt das Siegel der Erhabenheit in sich * .

TEXT 18401KA, SENTENCE 145 $ Der Gegenstand des Praktischerhabenen muss fuer die Sinnlichkeit furchtbar seyn; unserm physischen Zustand muss ein Uebel drohen, und die Vorstellung der Gefahr muss den Selbsterhaltungstrieb in Bewegung setzen.
TEXT 18405KA, SENTENCE 146 $ Unser intelligibles Selbst, dasjenige in uns, was nicht Natur ist, muss sich bey jener Affektion des Erhaltungstriebs von dem sinnlichen Theil unsers Wesens unterscheiden, und seiner Selbststaendigkeit, seiner Unabhaengigkeit von allem, was die physische Natur treffen kann, kurz, seiner Freyheit sich bewusst werden.
TEXT 18411KA, SENTENCE 147 $ Diese Freyheit ist aber schlechterdings nur moralisch, nicht physisch.
TEXT 18412KA, SENTENCE 148 Nicht durch unsre natuerliche Kraefte, nicht durch unsern Verstand, nicht als Sinnenwesen, duerfen wir uns dem furchtbaren Gegenstand ueberlegen fuehlen; denn da wuerde unsre Sicherheit immer nur durch physische Ursachen, also empirisch, bedingt seyn, und also immer noch eine Abhaengigkeit von der Natur uebrig bleiben.
TEXT 18417KA, SENTENCE 149 Sondern es muss uns voellig gleichgueltig seyn, wie wir als Sinnenwesen dabey fahren, und bloss darinn muss unsre Freyheit bestehen, dass wir unsern physischen Zustand, der durch die Natur bestimmt werden kann, gar nicht zu unserm Selbst rechnen, sondern als etwas auswaertiges und fremdes betrachten, was auf unsre moralische Person keinen Einfluss hat.
TEXT 18501KA, SENTENCE 150 $ Gross ist, wer das Furchtbare ueberwindet.
TEXT 18501KA, SENTENCE 151 Erhaben ist, wer es, auch selbst unterliegend, nicht fuerchtet.
TEXT 18503KA, SENTENCE 152 % Hannibal war theoretischgross, da er sich ueber die unwegsamen % Alpen den Durchgang nach % Italien bahnte; praktischgross oder erhaben war er nur im Unglueck.
TEXT 18506KA, SENTENCE 153 $ Gross war % Herkules da er seine zwoelf Arbeiten unternahm und beendigte.
TEXT 18508KA, SENTENCE 154 $ Erhaben war % Prometheus, da er am % Kaukasus angeschmiedet, seine That nicht bereute und sein Unrecht nicht eingestand.
TEXT 18510KA, SENTENCE 155 $ Gross kann man sich im Glueck, erhaben nur im Unglueck zeigen.
TEXT 18512KA, SENTENCE 156 $ Praktischerhaben ist also jedweder Gegenstand, der uns zwar unsre Ohnmacht, als Naturwesen, zu bemerken giebt / zugleich aber ein Widerstehungsvermoegen von ganz andrer Art in uns aufdeckt, welches zwar von unsrer physischen Existenz die Gefahr nicht entfernt, aber (welches unendlich mehr ist) unsre physische Existenz selbst von unsrer Persoenlichkeit absondert.
TEXT 18518KA, SENTENCE 157 Es ist also keine materiale und bloss einen einzelnen Fall betreffende, sondern eine idealische und ueber alle moeglichen Faelle sich erstreckende Sicherheit, deren wir uns bey Vorstellung des Erhabenen bewusst werden.
TEXT 18521KA, SENTENCE 158 Dieses gruendet sich also ganz und gar nicht auf Ueberwindung oder Aufhebung einer uns drohenden Gefahr, sondern auf Wegraeumung der lezten Bedingung, unter der es allein Gefahr fuer uns geben kann, indem es uns den sinnlichen Theil unsers Wesens, der allein der Gefahr unterworfen ist, als ein auswaertiges Naturding betrachten lehrt, das unsre wahre Person, unser moralisches Selbst, gar nichts angeht.
TEXT 18529KA, SENTENCE 159 $ Nach Festsetzung des Begriffs vom Praktischerhabenen sind wir im Stande, es nach Verschiedenheit der Gegenstaende, durch die es erregt wird, und nach Verschiedenheit der Verhaeltnisse, in welchen wir zu diesen Gegenstaenden stehen, unter Klassen zu bringen.
TEXT 18534KA, SENTENCE 160 $ In der Vorstellung des Erhabenen unterscheiden wir dreyerlei: Erstlich: einen Gegenstand der Natur, als Macht: Zweytens: eine Beziehung dieser Macht auf unser physisches Widerstehungsvermoegen: Drittens: eine Beziehung derselben auf unsre moralische Person.
TEXT 18601KA, SENTENCE 161 Das Erhabene ist also die Wirkung dreyer auf einander folgender Vorstellungen: 1) einer objektiven physischen Macht, 2) unsrer subjektiven physischen Ohnmacht 3) unsrer subjektiven moralischen Uebermacht.
TEXT 18604KA, SENTENCE 162 Ob aber gleich bey jeder Vorstellung des Erhabenen diese drey Bestandstuecke wesentlich und nothwendig sich vereinigen muessen, so ist es dennoch zufaellig, wie wir zu der Vorstellung derselben gelangen, und darauf gruendet sich nun ein zweyfacher Hauptunterschied des Erhabenen der Macht.
TEXT 18610KA, SENTENCE 163 $ 1) $ Entweder wird bloss ein Gegenstand als Macht, die objektive Ursache des Leidens, aber nicht das Leiden selbst in der Anschauung gegeben, und es ist das urtheilende Subjekt, welches die Vorstellung des Leidens in sich erzeugt, und den gegebenen Gegenstand, durch Beziehung auf den Erhaltungstrieb, in ein Objekt der Furcht, und, durch Beziehung auf seine moralische Person, in ein Erhabnes verwandelt.
TEXT 18618KA, SENTENCE 164 $ 2) $ Oder ausser dem Gegenstand als Macht wird zugleich seine Furchtbarkeit fuer den Menschen das Leiden selbst objektiv vorgestellt, und dem beurtheilenden Subjekt bleibt nichts uebrig, als die Anwendung davon auf seinen moralischen Zustand zu machen, und aus dem Furchtbaren das Erhabene zu erzeugen.
TEXT 18626KB, SENTENCE 001 ± I) $ Das Kontemplativerhabene der Macht.ativ- ein Objekt der zweyten pathetischerhaben.
TEXT 18628KB, SENTENCE 002 $ Gegenstaende welche uns weiter nichts als eine Macht der Natur zeigen, die der unsrigen weit ueberlegen ist, im uebrigen aber es uns selbst anheim stellen, ob wir eine Anwendung davon auf unsern physischen Zustand oder auf unsre moralische Person machen wollen, sind bloss kontemplativerhaben.
TEXT 18632KB, SENTENCE 003 Ich nenne sie desswegen so, weil sie das Gemueth nicht so gewaltsam ergreifen, dass es nicht in einem Zustand ruhiger Betrachtung dabey verharren koennte.
TEXT 18703KB, SENTENCE 004 Bey dem Kontemplativerhabenen kommt auf die Selbstthaetigkeit des Gemueths das meiste an, weil von aussen nur Eine Bedingung gegeben wird, die zwey andern aber von dem Subjekt selbst erfuellt werden muessen.
TEXT 18706KB, SENTENCE 005 Aus diesem Grund ist das Kontemplativerhabene weder von so intensivstarker noch von so ausgebreiteter Wirkung als das Pathetischerhabene.

TEXT 18708KB, SENTENCE 006 Nicht von so ausgebreiteter: weil nicht alle Menschen Einbildungskraft genug haben, um eine lebhafte Vorstellung der Gefahr in sich hervorzubringen, nicht alle selbststaendige moralische Kraft genug haben, um einer solchen Vorstellung nicht lieber auszuweichen.
TEXT 18713KB, SENTENCE 007 Nicht von so starker Wirkung: weil die Vorstellung der Gefahr, auch wenn sie noch so lebhaft erweckt wird, in diesem Falle doch immer freywillig ist, und das Gemueth leichter ueber eine Vorstellung Meister bleibt, die es selbstthaetig erzeugt.
TEXT 18717KB, SENTENCE 008 Das Kontemplativerhabene verschafft daher einen geringern, aber auch weniger gemischten Genuss.
TEXT 18719KB, SENTENCE 009 $ Die Natur giebt zum Kontemplativerhabenen nichts her, als einen Gegenstand als Macht, aus dem etwas furchtbares fuer die Menschheit zu machen, der Einbildungskraft ueberlassen bleibt.
TEXT 18722KB, SENTENCE 010 Je nachdem nun der Antheil gross oder klein ist, den die Phantasie an Hervorbringung dieses Furchtbaren hat, je nachdem sie ihr Geschaeft aufrichtiger oder verdeckter verwaltet, muss auch das Erhabene verschieden ausfallen.
TEXT 18726KB, SENTENCE 011 $ Ein Abgrund, der sich zu unsern Fuessen aufthut, ein Gewitter, ein brennender Vulkan, eine Felsenmasse, die ueber uns herabhaengt, als wenn sie eben niederstuerzen wollte, ein Sturm auf dem Meere, ein rauher Winter der Polargegend, ein Sommer der heissen Zone, reissende oder giftige Thiere, eine Ueberschwemmung u.d.gl sind solche Maechte der Natur, gegen welche unser Widerstehendes Vermoegen fuer nichts zu rechnen ist, und die mit unsrer physischen Existenz doch im Widerspruche stehen.
TEXT 18733KB, SENTENCE 012 Selbst gewisse idealische Gegenstaende wie z.B die Zeit, als eine Macht betrachtet, die still aber unerbittlich wirkt, die Nothwendigkeit, deren strengem Gesetze kein Naturwesen sich entziehen kann, selbst die moralische Idee der Pflicht, die sich nicht selten gegen unsre physische Existenz als eine feindliche Macht verhaelt, sind furchtbare Gegenstaende, sobald die Einbildungskraft sie auf den Erhaltungstrieb bezieht; und sie werden erhaben, sobald die Vernunft sie auf ihre hoechsten Gesetze anwendet.
TEXT 18804KB, SENTENCE 013 Weil aber in allen diesen Faellen die Phantasie erst das Furchtbare hinzuthut, und es ganz bey uns steht eine Idee zu unterdruecken, die unser eigenes Werk ist, so gehoeren diese Gegenstaende in die Klasse des Kontemplativerhabenen.
TEXT 18808KB, SENTENCE 014 $ Aber die Vorstellung der Gefahr hat hier doch einen realen Grund, und es bedarf bloss der einfachen Operation: die Existenz dieser Dinge mit unserer physischen Existenz in eine Vorstellung zu verknuepfen, so ist das Furchtbare da.
TEXT 18811KB, SENTENCE 015 Die Phantasie braucht aus ihrem eigenen Mittel nichts hinein zu legen, sondern sie haelt sich nur an das, was ihr gegeben ist.
TEXT 18814KB, SENTENCE 016 $ Aber nicht selten werden an sich gleichgueltige Gegenstaende der Natur, durch Dazwischenkunft der Phantasie, subjektiv in furchtbare Maechte verwandelt, und es ist die Phantasie selbst, die das Furchtbare nicht bloss durch Vergleichung entdeckt, sondern es ohne einen hinreichenden objektiven Grund dazu zu haben, eigenmaechtig erschafft.
TEXT 18819KB, SENTENCE 017 Diess ist der Fall beym Ausserordentlichen und beym Unbestimmten.
TEXT 18821KB, SENTENCE 018 $ Dem Menschen, im Zustand der Kindheit, wo die Einbildungskraft am ungebundensten wirkt, ist alles schreckhaft was ungewoehnlich ist.
TEXT 18823KB, SENTENCE 019 In jeder unerwarteten Erscheinung der Natur glaubt er einen Feind zu erblicken, der gegen sein Daseyn geruestet ist, und der Erhaltungstrieb ist sogleich geschaeftig, dem Angriff zu begegnen.
TEXT 18826KB, SENTENCE 020 Der Erhaltungstrieb ist in dieser Periode sein unumschraenkter Gebieter, und weil dieser Trieb aengstlich und feig ist, so ist die Herrschaft desselben ein Reich des Schreckens und der Furcht.
TEXT 18829KB, SENTENCE 021 Der Aberglaube, der in dieser Periode sich bildet, ist daher schwarz und fuerchterlich, und auch die Sitten tragen diesen feindseligen finstern Karakter.
TEXT 18831KB, SENTENCE 022 Man findet den Menschen frueher bewaffnet als bekleidet, und sein erster Griff ist an das Schwerdt, wenn er einem Fremdling begegnet.
TEXT 18833KB, SENTENCE 023 Die Gewohnheit der alten % Taurier, jeden Ankoemmling, den das Unglueck an ihre Kueste fuehrte, der % Diana zu opfern, hat schwerlich einen andern Ursprung als die Furcht; denn so verwildert ist nur den schiefgebildete nicht der ungebildete Mensch, dass er gegen dasjenige wuethete, was ihm nicht schaden kann.
TEXT 18901KB, SENTENCE 024 $ Diese Furcht vor allem, was ausserordentlich ist, verliert sich nun zwar im Zustand der Kultur, aber nicht so ganz, dass in der aesthetischen Betrachtung der Natur, wo sich der Mensch dem Spiel der Phantasie freywillig hingiebt, nicht eine Spur davon uebrig bleiben sollte.
TEXT 18905KB, SENTENCE 025 Das wissen die Dichter sehr gut, und unterlassen daher nicht, das ausserordentliche wenigstens als ein Ingrediens des Furchtbaren zu gebrauchen.
TEXT 18907KB, SENTENCE 026 Eine tiefe Stille, eine grosse Leere, eine ploetzliche Erhellung der Dunkelheit sind an sich sehr gleichgueltige Dinge, die sich durch nichts als das Ausserordentliche und Ungewoehnliche auszeichnen.
TEXT 18910KB, SENTENCE 027 Dennoch erregen sie ein Gefuehl des Schreckens, oder verstaerken wenigstens den Eindruck desselben, und sind daher tauglich zum Erhabenen.
TEXT 18913KB, SENTENCE 028 $ Wenn uns % Virgil mit Grausen ueber das Hoellenreich erfuellen will, so macht er uns vorzueglich auf die Leerheit und Stille desselben aufmerksam.
TEXT 18915KB, SENTENCE 029 Er nennt es loca nocte late tacentia weitschweigende Gefilde der Nacht, domos vacuas % Ditis et

inania regna leere Behausungen und hohle Reiche des % Pluto.
TEXT 18918KB, SENTENCE 030 $ Bey den Einweihungen in die Mysterien der Alten wurde vorzueglich auf einen furchtbaren feyerlichen Eindruck gesehen, und dazu bediente man sich besonders auch des Stillschweigens.
TEXT 18921KB, SENTENCE 031 Eine tiefe Stille giebt der Einbildungskraft einen freyen Spielraum, und spannt die Erwartung auf etwas Furchtbares, welches kommen soll.
TEXT 18923KB, SENTENCE 032 Bey Uebungen der Andacht ist das Stillschweigen einer ganzen versammelten Gemeine ein sehr wirksames Mittel, der Phantasie einen Schwung zu geben und das Gemueth in eine feyerliche Stimmung zu setzen.
TEXT 18926KB, SENTENCE 033 Selbst der Volksaberglaube macht bey seinen Traeumereyen davon Gebrauch, denn bekanntlich muss eine tiefe Stille beobachtet werden, wenn man einen Schatz zu erheben hat.
TEXT 18929KB, SENTENCE 034 In den bezauberten Pallaesten, die in Feenmaehrchen vorkommen, herrscht ein todtes Schweigen, welches Grauen erweckt, und es gehoert zur Naturgeschichte der bezauberten Waelder, dass nichts lebendiges sich darinn regt.
TEXT 18932KB, SENTENCE 035 Auch die Einsamkeit ist etwas furchtbares, sobald sie anhaltend und unfreiwillig ist, wie z.B die Verbannung in eine unbewohnte Insel.
TEXT 18935KB, SENTENCE 036 Eine weitausgebreitete Wueste, ein einsamer, viele Meilen langer Wald, das Herumirren auf der graenzenlosen See, sind lauter Vorstellungen, welche Grauen erregen, und in der Dichtkunst zum Erhabenen zu gebrauchen sind.
TEXT 18938KB, SENTENCE 037 Hier aber (bey der Einsamkeit) ist doch schon ein objektiver Grund der Furcht, weil die Idee einer grossen Einsamkeit auch die Idee der Huelflosigkeit mit sich fuehrt.
TEXT 19004KB, SENTENCE 038 $ Noch weit geschaeftiger beweisst sich die Phantasie, aus dem geheimen unbestimmten und undurchdringlichen einen Gegenstand des Schreckens zu machen.
TEXT 19006KB, SENTENCE 039 Hier ist sie eigentlich in ihrem Element, denn da ihr die Wirklichkeit keine Graenzen setzt, und ihre Operationen auf keinen besondern Fall eingeschraenkt werden, so steht ihr das weite Reich der Moeglichkeiten offen.
TEXT 19010KB, SENTENCE 040 Dass sie sich aber gerade zum Schrecklichen hinneigt und von dem unbekannten mehr fuerchtet als hofft, liegt in der Natur des Erhaltungstriebs, der sie leitet.
TEXT 19012KB, SENTENCE 041 Die Verabscheuung wirkt ungleich schneller und maechtiger als die Begierde, und daher kommt es, dass wir hinter dem Unbekannten mehr Schlimmes vermuthen, als Gutes erwarten.
TEXT 19016KB, SENTENCE 042 $ Die Finsterniss ist schrecklich und eben darum zum Erhabenen tauglich.
TEXT 19017KB, SENTENCE 043 Sie ist aber nicht an sich selbst schrecklich, sondern weil sie uns die Gegenstaende verbirgt, und uns also der ganzen Gewalt der Einbildungskraft ueberliefert.
TEXT 19019KB, SENTENCE 044 Sobald die Gefahr deutlich ist, verschwindet ein grosser Theil der Furcht.
TEXT 19021KB, SENTENCE 045 Der Sinn des Gesichts, der erste Waechter unsers Daseyns, versagt uns in der Dunkelheit seine Dienste, und wir fuehlen uns der verborgenen Gefahr wehrlos bloss gestellt.
TEXT 19023KB, SENTENCE 046 Darum setzt der Aberglaube alle Geistererscheinungen in die Mitternachtstunde, und das Reich des Todes wird vorgestellt als ein Reich der ewigen Nacht.
TEXT 19026KB, SENTENCE 047 In den Dichtungen % Homers, wo die Menschheit noch ihre natuerlichste Sprache redet, wird die Dunkelheit als eins der groessten Uebel dargestellt.
TEXT 19029KB, SENTENCE 048 $ = Allda liegt das Land und die Stadt der % cimmerischen Maenner.
TEXT 19030KB, SENTENCE 049 = Diese tappen bestaendig in Nacht und Nebel, und niemals = Schauet stralend auf sie der Gott der leuchtenden Sonne, = Sondern schreckliche Nacht umhuellt die elenden Menschen.
TEXT 19033KB, SENTENCE 050 $ % Odyssee eilfter Gesang.
TEXT 19034KB, SENTENCE 051 $ = " Jupiter, ' ruft der tapfre % Ajax im Dunkel der Schlacht aus, = " befreye die % Griechen von dieser Finsterniss.
TEXT 19035KB, SENTENCE 052 Lass es Tag werden, = lass diese Augen sehen, und dann, wenn du willst, lass mich im = Lichte fallen.
TEXT 19037KB, SENTENCE 053 ' $ % Ilias.
TEXT 19101KB, SENTENCE 054 $ Auch das unbestimmte ist ein Ingrediens des Schrecklichen, und aus keinem andern Grunde, als weil es der Einbildungskraft Freyheit giebt, das Bild nach ihrem eigenen Gutduenken auszumahlen.
TEXT 19104KB, SENTENCE 055 Das bestimmte hingegen fuehrt zu deutlicher Erkenntniss, und entzieht den Gegenstand dem willkuehrlichen Spiel der Phantasie, indem es ihn dem Verstand unterwirft.
TEXT 19107KB, SENTENCE 056 $ % Homers Darstellung der Unterwelt wird eben dadurch, dass sie gleichsam in einem Nebel schwimmt desto furchtbarer, und die Geistergestalten im % Ossian sind nichts als luftige Wolkengebilde, denen die Phantasie nach Willkuehr den Umriss giebt.
TEXT 19111KB, SENTENCE 057 $ Alles was verhuellt ist, alles Geheimnissvolle, traegt zum Schrecklichen bey, und ist desswegen der Erhabenheit faehig.
TEXT 19113KB, SENTENCE 058 Von dieser Art ist die Aufschrift, welche man zu % Sais in % Egypten ueber dem Tempel der % Isis las.
TEXT 19114KB, SENTENCE 059 " Ich bin alles was ist, was gewesen ist, und was seyn wird.
TEXT 19115KB, SENTENCE 060 Kein sterblicher Mensch hat meinen Schleyer aufgehoben.
TEXT 19116KB, SENTENCE 061 ' /
TEXT 19116KB, SENTENCE 062 Eben dieses Ungewisse und Geheimnissvolle giebt den Vorstellungen der Menschen von der Zukunft nach dem Tode etwas grauenvolles; diese Empfindungen sind in dem bekannten Selbstgespraech % Hamlets sehr gluecklich ausgedrueckt.

TEXT 19121KB, SENTENCE 063 $ Die Beschreibung, die uns % Tacitus von dem feyerlichen Aufzug der Goettin % Hertha macht, wird durch das Dunkel, das er darueber verbreitet, furchtbar erhaben.

TEXT 19123KB, SENTENCE 064 Der Wagen der Goettinn verschwindet im Innersten des Waldes, und keiner von denen, die zu diesem geheimnissvollen Dienst gebraucht werden, kommt lebend zurueck.

TEXT 19126KB, SENTENCE 065 Mit Schauder fragt man sich, was das wohl seyn moege, welches dem der es sieht, das Leben kostet, quod tantum morituri vident.

TEXT 19129KB, SENTENCE 066 $ Alle Religionen haben ihre Mysterien, welche ein heiliges Grauen unterhalten, und so wie die Majestaet der Gottheit hinter dem Vorhang im Allerheiligsten wohnet, so pflegt sich auch die Majestaet der Koenige mit Geheimniss zu umgeben, um die Ehrfurcht ihrer Unterthanen durch diese kuenstliche Unsichtbarkeit in fortdauernder Spannung zu erhalten.

TEXT 19135KB, SENTENCE 067 $ Diess sind die vorzueglichsten Unterarten des Kontemplativerhabenen der Macht, und da sie in der moralischen Bestimmung des Menschen gegruendet sind, welche allen Menschen gemein ist, so ist man berechtigt, eine Empfaenglichkeit dafuer bey allen menschlichen Subjekten vorauszusetzen, und der Mangel derselben kann nicht wie bey bloss sinnlichen Ruehrungen durch ein Spiel der Natur entschuldigt, sondern darf als eine Unvollkommenheit dem Subjekt zugerechnet werden.

TEXT 19204KB, SENTENCE 068 Zuweilen findet man das Erhabene der Erkenntniss mit dem Erhabenen der Macht verbunden, und die Wirkung ist um so groesser, wenn nicht bloss das sinnliche Widerstehungsvermoegen, sondern auch selbst das Darstellungsvermoegen,

TEXT 19211KC, SENTENCE 001k ± II) $ Das Pathetischerhabene.it ihrer doppelten Foderung abgewiesen wird.

TEXT 19213KC, SENTENCE 002 $ Wenn uns ein Gegenstand nicht bloss als Macht ueberhaupt, sondern zugleich als eine dem Menschen verderbliche Macht objektiv gegeben wird / wenn er also seine Gewalt nicht bloss zeigt, sondern sie wirklich feindlich aeussert, so steht es der Einbildungskraft nicht mehr frey, ihn auf den Erhaltungstrieb zu beziehen, sondern sie muss, sie wird objektiv dazu genoethigt.

TEXT 19219KC, SENTENCE 003 Wirkliches Leiden aber gestattet kein aesthetisches Urtheil, weil es die Freyheit des Geistes aufhebt.

TEXT 19220KC, SENTENCE 004 Also darf es nicht das urtheilende Subjekt seyn, an welchem der furchtbare Gegenstand seine zerstoerende Macht beweisst d.i wir duerfen nicht selbst sondern bloss sympatethisch leiden.

TEXT 19223KC, SENTENCE 005 Aber auch das sympathetische Leiden ist fuer die Sinnlichkeit schon zu angreifend, wenn das Leiden ausser uns Existenz hat.

TEXT 19225KC, SENTENCE 006 Der theilnehmende Schmerz ueberwiegt allen aesthetischen Genuss.

TEXT 19226KC, SENTENCE 007 Nur alsdann, wenn das Leiden entweder blosse Illusion und Erdichtung ist, oder (im Fall, dass es in der Wirklichkeit statt gefunden haette) wenn es nicht unmittelbar den Sinnen, sondern der Einbildungskraft vorgestellt wird, kann es aesthetisch werden, und ein Gefuehl des Erhabenen erregen.

TEXT 19231KC, SENTENCE 008 Die Vorstellung eines fremden Leidens, verbunden mit Affekt und mit dem Bewusstseyn unsrer innern moralischen Freyheit, ist Pathetischerhaben.

TEXT 19234KC, SENTENCE 009 $ Die Sympathie oder der theilnehmende (mitgetheilte) Affekt ist keine freye Aeusserung unsers Gemueths, die wir erst selbstthaetig in uns hervorbringen muessten, sondern eine unwillkuehrliche, durch das Naturgesetz bestimmte, Affektion des Gefuehlvermoegens.

TEXT 19303KC, SENTENCE 010 Es kommt gar nicht auf unsern Willen an, ob wir das Leiden eines Geschoepfs mit empfinden wollen: Sobald wir eine Vorstellung davon haben, muessen wir es.

TEXT 19305KC, SENTENCE 011 Die Natur, nicht unsre Freyheit handelt, und die Gemuethsbewegung eilt dem Entschluss zuvor.

TEXT 19308KC, SENTENCE 012 $ Sobald wir also objektiv die Vorstellung eines Leidens erhalten, so muss, vermoege des unveraenderlichen Naturgesetzes der Sympathie, in uns selbst ein Nachgefuehl dieses Leidens erfolgen.

TEXT 19311KC, SENTENCE 013 Dadurch machen wir es gleichsam zu dem unsrigen.

TEXT 19311KC, SENTENCE 014 Wir leiden mit.

TEXT 19312KC, SENTENCE 015 Nicht bloss die theilnehmende Betruebniss, das Geruehrtseyn ueber fremdes Unglueck, heisst Mitleiden, sondern jeder traurige Affekt ohne Unterschied, den wir einem andern nachempfinden; also giebt es so viele Arten des Mitleidens, als es verschiedene Arten des urspruengliche Leidens giebt: mitleidende Furcht, mitl Schrecken, mitl Angst, mitl Entruestung, mitl Verzweiflung.

TEXT 19319KC, SENTENCE 016 $ Wenn aber das Affekt erregende (oder Pathetische) einen Grund des Erhabenen abgeben soll, so darf es nicht bis zum wirklichen Selbstleiden getrieben werden.

TEXT 19321KC, SENTENCE 017 Auch mitten im heftigsten Affekt muessen wir uns von dem selbstleidenden Subjekt unterscheiden, denn es ist um die Freyheit des Geistes geschehen, sobald die Taeuschung sich in voellige Wahrheit verwandelt.

TEXT 19326KC, SENTENCE 018 $ Wird das Mitleiden zu einer solchen Lebhaftigkeit erhoeht, dass wir uns mit dem Leidenden ernstlich verwechseln, so beherrschen wir den Affekt nicht mehr, sondern er beherrscht uns.

TEXT 19329KC, SENTENCE 019 Bleibt hingegen die Sympathie in ihren aesthetischen Graenzen, so vereinigt sie zwey Hauptbedingungen des Erhabenen: sinnlichlebhafte Vorstellung des Leidens mit dem Gefuehl eigner Sicherheit verbunden.

TEXT 19333KC, SENTENCE 020 $ Aber dieses Gefuehl der Sicherheit bey der Vorstellung fremder Leiden ist ganz und gar nicht der Grund des Erhabenen, und ueberhaupt nicht die Quelle des Vergnuegens, das wir aus dieser Vorstellung schoepfen.

TEXT 19336KC, SENTENCE 021 Erhaben wird das Pathetische bloss allein durch das Bewusstseyn unsrer moralischen, nicht unsrer physischen Freyheit.

TEXT 19338KC, SENTENCE 022 Nicht weil wir uns durch unser gutes Geschick diesem Leiden entzogen sehen (denn da wuerden wir

noch immer einen sehr schlechten Gewaehrsmann fuer unsre Sicherheit haben) sondern weil wir unser moralisches Selbst der Kausalitaet dieses Leidens, nehmlich seinem Einfluss auf unsre Willensbestimmung entzogen fuehlen, erhebt es unser Gemueth und wird pathetisch erhaben.

TEXT 19407KC, SENTENCE 023 $ Es ist nicht schlechterdings noethig, dass man die Seelenstaerke wirklich in sich fuehle, bey ernstlich eintretender Gefahr seine moralische Freyheit zu behaupten.

TEXT 19409KC, SENTENCE 024 Nicht von dem was geschieht, sondern von dem was geschehen soll und kann, ist hier die Rede; von unsrer Bestimmung nicht von unserm wirklichen Thun, von der Kraft, nicht von Anwendung derselben.

TEXT 19413KC, SENTENCE 025 Indem wir ein schwerbeladnes Frachtschiff im Sturm untergehen sehen, so koennen wir uns an der Stelle des Kaufmanns, dessen ganzer Reichthum hier von dem Wasser verschlungen wird, recht sehr ungluecklich fuehlen.

TEXT 19416KC, SENTENCE 026 Aber zugleich fuehlen wir doch auch, dass dieser Verlust nur zufaellige Dinge betrifft und dass es Pflicht ist, sich darueber zu erheben.

TEXT 19410KC, SENTENCE 027 Es kann aber nichts Pflicht seyn, was unerfuellbar ist, und was geschehen soll, muss nothwendig geschehen koennen.

TEXT 19420KC, SENTENCE 028 Dass wir uns aber ueber einen Verlust hinwegsetzen koennen, der uns als Sinnenwesen mit Recht so empfindlich ist, beweisst ein Vermoegen in uns, welches nach ganz andern Gesetzen handelt, als das sinnliche, und mit dem Naturtrieb nichts gemein hat.

TEXT 19424KC, SENTENCE 029 Erhaben aber ist alles, was dieses Vermoegen in uns zum Bewusstseyn bringt.

TEXT 19427KC, SENTENCE 030 $ Man kann sich also recht gut sagen, dass man den Verlust dieser Gueter nichts weniger als gelassen ertragen werde, dieses hindert das Gefuehl des Erhabenen gar nicht / wenn man nur fuehlt, dass man sich darueber hinwegsetzen sollte und dass es Pflicht ist, ihnen/keinen Einfluss auf die Selbstbestimmung der Vernunft zu gestatten.

TEXT 19432KC, SENTENCE 031 Wer freylich auch nicht einmal dafuer Sinn hat; an dem ist alle aesthetische Kraft des Grossen und Erhabenen verloren.

TEXT 19435KC, SENTENCE 032 $ Es erfodert also doch wenigstens eine Faehigkeit des Gemueths, sich seiner Vernunftbestimmung bewusst zu werden, und eine Empfaenglichkeit fuer die Idee der Pflicht, wenn man auch gleich die Schranken erkennt, welche die schwache Menschheit ihrer Ausuebung setzen duerfte.

TEXT 19501KC, SENTENCE 033 Es wuerde ueberhaupt um das Wohlgefallen am Guten sowohl als am Erhabenen misslich stehen, wenn man nur Sinn fuer das haben koennte, was man selber erreicht hat oder zu erreichen sich zutraut.

TEXT 19504KC, SENTENCE 034 Aber es ist ein achtungswerther Karakterzug der Menschheit, dass sie sich wenigstens in aesthetischen Urtheilen zu der guten Sache bekennt, auch wenn sie gegen sich selbst sprechen muesste, und dass sie den reinen Ideen der Vernunft in der Empfindung wenigstens huldigt, wenn sie gleich nicht immer Staerke genug hat, wirklich darnach zu handeln.

TEXT 19511KC, SENTENCE 035 $ Zum Pathetischerhabenen werden also zwey Hauptbedingungen erfodert.

TEXT 19512KC, SENTENCE 036 Erstlich eine lebhafte Vorstellung des Leidens, um den mitleidenden Affekt in der gehoerigen Staerke zu erregen.

TEXT 19514KC, SENTENCE 037 Zweytens eine Vorstellung des Widerstandes gegen das Leiden, um die innre Gemuethsfreyheit ins Bewusstseyn zu rufen.

TEXT 19516KC, SENTENCE 038 Nur durch das erste wird der Gegenstand pathetisch, nur durch das zweyte wird das pathetische zugleich erhaben.

TEXT 19519KC, SENTENCE 039 $ Aus diesem Grundsatz fliessen die beiden Fundamentalgesetze aller tragischen Kunst.

TEXT 19520KC, SENTENCE 040 Diese sind erstlich: Darstellung der leidenden Natur; zweytens: Darstellung der moralischen

TEXT 19601LA, SENTENCE 001. ± UEBER DAS PATHETISCHE.

TEXT 19602LA, SENTENCE 002 $ Darstellung des Leidens / als blossen Leidens / ist niemals Zweck der Kunst, aber als Mittel zu ihrem Zweck ist sie derselben aeusserst wichtig.

TEXT 19604LA, SENTENCE 003 Der letzte Zweck der Kunst ist die Darstellung des Uebersinnlichen und die tragische Kunst insbesondere bewerkstelligt dieses dadurch, dass sie uns die moralische Independenz von Naturgesetzen im Zustand des Affekts versinnlicht.

TEXT 19608LA, SENTENCE 004 Nur der Widerstand, den es gegen die Gewalt der Gefuehle aeussert, macht das freye Princip in uns kenntlich; der Widerstand aber kann nur nach der Staerke des Angriffs geschaetzt werden.

TEXT 19611LA, SENTENCE 005 Soll sich also die Intelligenz im Menschen als eine, von der Natur unabhaengige, Kraft offenbaren, so muss die Natur ihre ganze Macht erst vor unsern Augen bewiesen haben.

TEXT 19614LA, SENTENCE 006 Das Sinnenwesen muss tief und heftig leiden; Pathos muss da seyn, damit das Vernunftwesen seine Unabhaengigkeit kund thun und sich handelnd darstellen koenne.

TEXT 19617LA, SENTENCE 007 $ Man kann niemals wissen, ob die Passung des Gemueths eine Wirkung seiner moralischen Kraft ist, wenn man nicht ueberzeugt worden ist, dass sie keine Wirkung der Unempfindlichkeit ist.

TEXT 19620LA, SENTENCE 008 Es ist keine Kunst, ueber Gefuehle Meister zu werden, die nur die Oberflaeche der Seele leicht und fluechtig bestreichen, aber in einem Sturm, der die ganze sinnliche Natur aufregt, seine Gemuethsfreyheit zu behalten, dazu gehoert ein Vermoegen des Widerstandes, das ueber alle Naturmacht unendlich erhaben ist.

TEXT 19625LA, SENTENCE 009 Man gelangt also zur Darstellung der moralischen Freyheit nur durch die lebendigste Darstellung der leidenden Natur, und der tragische Held muss sich erst als empfindendes Wesen bey uns legitimirt haben, ehe wir ihm als

Vernunftwesen huldigen, und an seine Seelenstaerke glauben.

TEXT 19630LA, SENTENCE 010 $ Pathos ist also die erste und unnachlassliche Foderung an den tragischen Kuenstler, und es ist ihm erlaubt, die Darstellung des Leidens so weit zu treiben, als es, ohne Nachtheil fuer seinen letzten Zweck, ohne Unterdrueckung der moralischen Freyheit, geschehen kann.

TEXT 19634LA, SENTENCE 011 Er muss gleichsam seinem Helden oder seinem Leser die ganze volle Ladung des Leidens geben, weil es sonst immer problematisch bleibt, ob sein Widerstand gegen dasselbe eine Gemuethshandlung, etwas positives, und nicht vielmehr bloss etwas negatives und ein Mangel ist.

TEXT 19705LA, SENTENCE 012 $ Diess letztere ist der Fall bey dem Trauerspiel der ehemaligen % Franzosen, wo wir hoechst selten oder nie die leidende Natur zu Gesicht bekommen, sondern meistens nur den kalten, deklamatorischen Poeten oder auch den auf Stelzen gehenden Komoedianten sehen.

TEXT 19709LA, SENTENCE 013 Der frostige Ton der Deklamation erstickt alle wahre Natur, und den % franzoesischen Tragikern macht es ihre angebetete Dezenz vollends ganz unmoeglich, die Menschheit in ihrer Wahrheit zu zeichnen.

TEXT 19712LA, SENTENCE 014 Die Dezenz verfaelscht ueberall, auch wenn sie an ihrer rechten Stelle ist, den Ausdruck der Natur, und doch fodert diesen die Kunst unnachlasslich.

TEXT 19714LA, SENTENCE 015 Kaum koennen wir es einem % franzoesischen Trauerspielhelden glauben, dass er leidet, denn er laesst sich ueber seinen Gemuethszustand heraus wie der ruhigste Mensch, und die unaufhoerliche Ruecksicht auf den Eindruck, den er auf andere macht, erlaubt ihm nie, der Natur in sich ihre Freyheit zu lassen.

TEXT 19719LA, SENTENCE 016 Die Koenige, Prinzessinnen und Helden eines Corneille und Voltaire vergessen ihren Rang auch im heftigsten Leiden nie, und ziehen weit eher ihre Menschheit als ihre Wuerde aus.

TEXT 19722LA, SENTENCE 017 Sie gleichen den Koenigen und Kaisern in den alten Bilderbuechern, die sich mit samt der Krone zu Bette legen.

TEXT 19725LA, SENTENCE 018 $ Wie ganz anders sind die % Griechen und diejenigen unter den Neuern, die in ihrem Geiste gedichtet haben.

TEXT 19726LA, SENTENCE 019 Nie schaemt sich der % Grieche der Natur, er laesst der Sinnlichkeit ihre vollen Rechte, und ist dennoch sicher, dass er nie von ihr unterjocht werden wird.

TEXT 19729LA, SENTENCE 020 Sein tiefer und richtiger Verstand laesst ihn das Zufaellige, das der schlechte Geschmack zum Hauptwerke macht, von dem Nothwendigen unterscheiden; alles aber, was nicht Menschheit ist, ist zufaellig an dem Menschen.

TEXT 19732LA, SENTENCE 021 Der % griechische Kuenstler, der einen % Laokoon, eine % Niobe, einen % Philoktet darzustellen hat, weiss von keiner Prinzessin, keinem Koenig und keinem Koenigsohn; er haelt sich nur an den Menschen.

TEXT 19735LA, SENTENCE 022 Desswegen wirft der weise Bildhauer die Bekleidung weg, und zeigt uns bloss nackende Figuren; ob er gleich sehr gut weiss, dass diess im wirklichen Leben nicht der Fall war.

TEXT 19738LA, SENTENCE 023 Kleider sind ihm etwas zufaelliges, dem das nothwendige niemals nachgesetzt werden darf, und die Gesetze des Anstands oder des Beduerfnisses sind nicht die Gesetze der Kunst.

TEXT 19803LA, SENTENCE 024 Der Bildhauer soll und will uns den Menschen zeigen, und Gewaender verbergen denselben; also verwirft er sie mit Recht.

TEXT 19806LA, SENTENCE 025 $ Eben so wie der % griechische Bildhauer die unnuetze und hinderliche Last der Gewaender hinwegwirft, um der menschlichen Natur mehr Platz zu machen, so entbindet der % griechische Dichter seine Menschen von dem eben so unnuetzen und eben so hinderlichen Zwang der Konvenienz und von allen frostigen Anstandsgesetzen, die an dem Menschen nur kuensteln und die Natur an ihm verbergen.

TEXT 19812LA, SENTENCE 026 Die leidende Natur spricht wahr, aufrichtig und tiefeindringend zu unserm Herzen in der % homerischen Dichtung und in den Tragikern: alle Leidenschaften haben ein freyes Spiel, und die Regel des Schicklichen haelt kein Gefuehl zurueck.

TEXT 19816LA, SENTENCE 027 Die Helden sind fuer alle Leiden der Menschheit so gut empfindlich als andere, und eben das macht sie zu Helden, dass sie das Leiden stark und innig fuehlen, und doch nicht davon ueberwaeltigt werden.

TEXT 19819LA, SENTENCE 028 Sie lieben das Leben so feurig wie wir andern, aber diese Empfindung beherrscht sie nicht so sehr, dass sie es nicht hingeben koennen, wenn die Pflichten der Ehre oder der Menschlichkeit es fodern.

TEXT 19822LA, SENTENCE 029 % Philoktet erfuellt die % griechische Buehne mit seinen Klagen, selbst der wuethende % Herkules unterdrueckt seinen Schmerz nicht.

TEXT 19824LA, SENTENCE 030 Die zum Opfer bestimmte % Iphigenia gesteht mit ruehrender Offenheit, dass sie von dem Licht der Sonne mit Schmerzen scheide.

TEXT 19826LA, SENTENCE 031 Nirgends sucht der % Grieche in der Abstumpfung und Gleichgueltigkeit gegen das Leiden seinen Ruhm, sondern in Ertragung desselben bey allem Gefuehl fuer dasselbe.

TEXT 19829LA, SENTENCE 032 Selbst die Goetter der % Griechen muessen der Natur einen Tribut entrichten, sobald sie der Dichter der Menschheit naeher bringen will.

TEXT 19831LA, SENTENCE 033 Der verwundete % Mars schreyt fuer Schmerz so laut auf, wie zehntausend Mann, und die von einer Lanze geritzte % Venus steigt weinend zum % Olymp, und verschwoert alle Gefechte.

TEXT 19835LA, SENTENCE 034 $ Diese zarte Empfindlichkeit fuer das Leiden, diese warme, aufrichtige, wahr und offen da liegende Natur, welche uns in den % griechischen Kunstwerken so tief und lebendig ruehrt, ist ein Muster der Nachahmung fuer alle Kuenstler,

und ein Gesetz, das der % Griechische Genius der Kunst vorgeschrieben hat.

TEXT 19901LA, SENTENCE 035 Die erste Foderung an den Menschen macht immer und ewig die Natur, welche niemals darf abgewiesen werden; denn der Mensch ist / ehe er etwas anders ist / ein empfindendes Wesen.

TEXT 19904LA, SENTENCE 036 Die zweyte Foderung an ihn macht die Vernunft, denn er ist ein vernuenftig empfindendes Wesen, eine moralische Person, und fuer diese ist es Pflicht, die Natur nicht ueber sich herrschen zu lassen, sondern sie zu beherrschen.

TEXT 19908LA, SENTENCE 037 Erst alsdann, wenn erstlich der NATUR ihr Recht ist angethan worden, und wenn zweytens die VERNUNFT das ihrige behauptet hat, ist es dem ANSTAND erlaubt, die dritte Foderung an den Menschen zu machen, und ihm, im Ausdruck, sowohl seiner Empfindungen als seiner Gesinnungen, Ruecksicht gegen die Gesellschaft aufzulegen, und sich / als ein civilisirtes Wesen zu zeigen.

TEXT 19915LA, SENTENCE 038 $ Das erste Gesetz der tragischen Kunst war Darstellung der leidenden Natur.

TEXT 19916LA, SENTENCE 039 Das zweyte ist Darstellung des moralischen Widerstandes gegen das Leiden.

TEXT 19918LA, SENTENCE 040 $ Der Affekt, als Affekt, ist etwas gleichgueltiges, und die Darstellung desselben wuerde, fuer sich allein betrachtet, ohne allen aesthetischen Werth seyn; denn, um es noch einmal zu wiederholen, nichts was bloss die sinnliche Natur angeht, ist der Darstellung wuerdig.

TEXT 19922LA, SENTENCE 041 Daher sind nicht nur alle bloss erschlaffende (schmelzende) Affekte, sondern ueberhaupt auch alle hoechsten Grade, von was fuer Affekten es auch sey, unter der Wuerde tragischer Kunst.

TEXT 19926LA, SENTENCE 042 $ Die schmelzenden Affekte, die bloss zaertlichen Ruehrungen, gehoeren zum Gebiet des Angenehmen, mit dem die schoene Kunst nichts zu thun hat.

TEXT 19928LA, SENTENCE 043 Sie ergoetzen bloss den Sinn durch Aufloesung oder Erschlaffung, und beziehen sich bloss auf den aeussern, nicht auf den innern Zustand des Menschen.

TEXT 19930LA, SENTENCE 044 Viele unsrer Romane und Trauerspiele, besonders der sogenannten Dramen (Mitteldinge zwischen Lustspiel und Trauerspiel) und der beliebten Familiengemaehlde gehoeren in diese Klasse.

TEXT 19933LA, SENTENCE 045 Sie bewirken bloss Ausleerungen des Thraenensacks und eine wolluestige Erleichterung der Gefaesse; aber der Geist geht leer aus, und die edlere Kraft im Menschen wird ganz und gar nicht dadurch gestaerkt.

TEXT 19937LA, SENTENCE 046 Eben so, sagt % Kant, fuehlt sich mancher durch eine Predigt erbaut, wobey doch gar nichts in ihm aufgebaut worden ist.

TEXT 20001LA, SENTENCE 047 Auch die Musik der Neuern scheint es vorzueglich nur auf die Sinnlichkeit anzulegen, und schmeichelt dadurch dem herrschenden Geschmack, der nur angenehm gekitzelt nicht ergriffen, nicht kraeftig geruehrt, nicht erhoben seyn will.

TEXT 20004LA, SENTENCE 048 Alles schmelzende wird daher vorgezogen, und wenn noch so grosser Lerm in einem Concertsaal ist, so wird ploetzlich alles Ohr, wenn eine schmelzende Passage vorgetragen wird.

TEXT 20007LA, SENTENCE 049 Ein bis ins thierische gehender Ausdruck der Sinnlichkeit erscheint dann gewoehnlich auf allen Gesichtern, die trunkenen Augen schwimmen, der offene Mund ist ganz Begierde, ein wolluestiges Zittern ergreift den ganzen Koerper, der Athem ist schnell und schwach, kurz alle Symptome der Berauschung stellen sich ein: zum deutlichen Beweise, dass die Sinne schwelgen, der Geist aber oder das Princip der Freyheit im Menschen der Gewalt des sinnlichen Eindrucks zum Raube wird.

TEXT 20015LA, SENTENCE 050 Alle diese Ruehrungen sage ich, sind durch einen edeln und maennlichen Geschmack von der Kunst ausgeschlossen, weil sie bloss allein dem Sinne gefallen, mit dem die Kunst nichts zu verkehren hat.

TEXT 20019LA, SENTENCE 051 $ Auf der andern Seite sind aber auch alle diejenigen Grade des Affekts ausgeschlossen, die den Sinn bloss quaelen, ohne zugleich den Geist dafuer zu entschaedigen.

TEXT 20021LA, SENTENCE 052 Sie unterdruecken die Gemuethsfreyheit durch Schmerz nicht weniger als jene durch Wollust und koennen desswegen bloss Verabscheuung und keine Ruehrung bewirken, die der Kunst wuerdig waere.

TEXT 20024LA, SENTENCE 053 Die Kunst muss den Geist ergoetzen und der Freyheit gefallen.

TEXT 20025LA, SENTENCE 054 Der, welcher einem Schmerz zum Raube wird, ist bloss ein gequaeltes Thier, kein leidender Mensch mehr; denn von dem Menschen wird schlechterdings ein moralischer Widerstand gegen das Leiden gefodert, durch den allein sich das Princip der Freyheit in ihm, die Intelligenz, kenntlich machen kann.

TEXT 20031LA, SENTENCE 055 $ Aus diesem Grunde verstehen sich diejenigen Kuenstler und Dichter sehr schlecht auf ihre Kunst, welche das Pathos, durch die blosse sinnliche Kraft des Affekts und die hoechstlebendigste Schilderung des Leidens, zu erreichen glauben.

TEXT 20034LA, SENTENCE 056 Sie vergessen, dass das Leiden selbst nie der letzte Zweck der Darstellung und nie die unmittelbare Quelle des Vergnuegens seyn kann, das wir am Tragischen empfinden.

TEXT 20037LA, SENTENCE 057 Das Pathetische ist nur aesthetisch, in so fern es erhaben ist.

TEXT 20038LA, SENTENCE 058 Wirkungen aber, welche bloss auf eine sinnliche Quelle schliessen lassen, und bloss in der Affektion des Gefuehlvermoegens gegruendet sind, sind niemals erhaben, wieviel Kraft sie auch verrathen moegen: denn alles Erhabene stammt nur aus der Vernunft.

TEXT 20105LA, SENTENCE 059 $ Eine Darstellung der blossen Passion (sowohl der wolluestigen als der peinlichen) ohne Darstellung der uebersinnlichen Widerstehungskraft heisst gemein, das Gegentheil heisst edel.

TEXT 20108LA, SENTENCE 060 Gemein und edel sind Begriffe, die ueberall, wo sie gebraucht werden, eine Beziehung auf den Antheil oder Nichtantheil der uebersinnlichen Natur des Menschen an einer Handlung oder an einem Werke bezeichnen.

TEXT 20111LA, SENTENCE 061 Nichts ist edel als was aus der Vernunft quillt; alles was die Sinnlichkeit fuer sich hervorbringt,

ist gemein.

TEXT 20113LA, SENTENCE 062 Wir sagen von einem Menschen, er handle gemein, wenn er bloss den Eingebungen seines sinnlichen Triebes folgt, er handle anstaendig, wenn er seinem Trieb nur mit Ruecksicht auf Gesetze folgt, er handle edel, wenn er bloss der Vernunft, ohne Ruecksicht auf seine Triebe folgt.

TEXT 20117LA, SENTENCE 063 Wir nennen eine Gesichtsbildung gemein, wenn sie die Intelligenz im Menschen durch gar nichts kenntlich macht, wir nennen sie sprechend, wenn der Geist die Zuege bestimmte, und edel, wenn ein reiner Geist die Zuege bestimmte.

TEXT 20121LA, SENTENCE 064 Wir nennen ein Werk der Architektur gemein, wenn es uns keine andre als physische Zwecke zeigt, wir nennen es edel, wenn es, unabhaengig von allen physischen Zwecken, zugleich Darstellung von Ideen ist.

TEXT 20125LA, SENTENCE 065 $ Ein guter Geschmack also, sage ich, gestattet keine, wenn gleich noch so kraftvolle Darstellung des Affekts, die bloss physisches Leiden und physischen Widerstand ausdrueckt, ohne zugleich die hoehere Menschheit, die Gegenwart eines uebersinnlichen Vermoegens, sichtbar zu machen / und zwar aus dem schon entwickelten Grunde, weil nie das Leiden an sich, nur der Widerstand gegen das Leiden pathetisch und der Darstellung wuerdig ist.

TEXT 20132LA, SENTENCE 066 Daher sind alle absolut hoechsten Grade des Affekts dem Kuenstler sowohl als dem Dichter untersagt; denn alle unterdruecken die innerlich widerstehende Kraft, oder setzen vielmehr die Unterdrueckung derselben schon voraus, weil kein Affekt seinen absolut hoechsten Grad erreichen kann, solange die Intelligenz im Menschen noch einigen Widerstand leistet.

TEXT 20138LA, SENTENCE 067 $ Jetzt entsteht die Frage: wodurch macht sich diese uebersinnliche Widerstehungskraft in einem Affekte kenntlich?

TEXT 20202LA, SENTENCE 068 Durch nichts anders, als durch Beherrschung oder, allgemeiner, durch Bekaempfung des Affekts.

TEXT 20203LA, SENTENCE 069 Ich sage des Affekts, denn auch die Sinnlichkeit kann kaempfen, aber das ist kein Kampf mit dem Affekt, sondern mit der Ursache, die ihn hervorbringt / kein moralischer sondern ein physischer Widerstand, den auch der Wurm aeussert, wenn man ihn tritt, und der Stier, wenn man ihn verwundet, ohne desswegen Pathos zu erregen.

TEXT 20208LA, SENTENCE 070 Dass der leidende Mensch seinen Gefuehlen einen Ausdruck zu geben, dass er seinen Feind zu entfernen, dass er das leidende Glied in Sicherheit zu bringen sucht, hat er mit jedem Thiere gemein, und schon der Instinkt uebernimmt dieses, ohne erst bey seinem Willen anzufragen.

TEXT 20213LA, SENTENCE 071 Das ist also no h kein Aktus seiner Humanitaet, das macht ihn als Intelligenz noch nicht kenntlich.

TEXT 20214LA, SENTENCE 072 Die Sinnlichkeit wird zwar jederzeit ihren Feind, aber niemals sich selbst bekaempfen.

TEXT 20217LA, SENTENCE 073 $ Der Kampf mit dem Affekt hingegen ist ein Kampf mit der Sinnlichkeit, und setzt also etwas voraus, was von der Sinnlichkeit unterschieden ist.

TEXT 20219LA, SENTENCE 074 Gegen das Objekt, das ihn leiden macht, kann sich der Mensch mit Huelfe seines Verstandes und seiner Muskelkraefte wehren; gegen das Leiden selbst hat er keine andre Waffen als Ideen der Vernunft.

TEXT 20223LA, SENTENCE 075 $ Diese muessen also in der Darstellung vorkommen, oder durch sie erweckt werden, wo Pathos statt finden soll.

TEXT 20224LA, SENTENCE 076 Nun sind aber Ideen im eigentlichen Sinn und positiv nicht darzustellen, weil ihnen nichts in der Anschauung entsprechen kann.

TEXT 20226LA, SENTENCE 077 Aber negativ und indirekt sind sie allerdings darzustellen, wenn in der Anschauung etwas gegeben wird, wozu wir die Bedingungen in der Natur vergebens aufsuchen.

TEXT 20229LA, SENTENCE 078 Jede Erscheinung, deren letzter Grund aus der Sinnenwelt nicht kann abgeleitet werden, ist eine indirekte Darstellung des Uebersinnlichen.

TEXT 20232LA, SENTENCE 079 $ Wie gelangt nun die Kunst dazu, etwas vorzustellen, was ueber der Natur ist, ohne sich uebernatuerlicher Mittel zu bedienen?

TEXT 20234LA, SENTENCE 080 Was fuer eine Erscheinung muss das seyn, die durch natuerliche Kraefte vollbracht wird (denn sonst waere sie keine Erscheinung) und dennoch ohne Widerspruch aus physischen Ursachen nicht kann hergeleitet werden?

TEXT 20237LA, SENTENCE 081 Diess ist die Aufgabe; und wie loest sie nun der Kuenstler?

TEXT 20301LA, SENTENCE 082 $ Wir muessen uns erinnern, dass die Erscheinungen, welche im Zustand des Affekts an einem Menschen koennen wahrgenommen werden von zweyerley Gattung sind.

TEXT 20303LA, SENTENCE 083 Entweder es sind solche, die ihm bloss als Thier angehoeren und als solche bloss dem Naturgesetz folgen, ohne dass sein Wille sie beherrschen oder ueberhaupt die selbststaendige Kraft in ihm unmittelbaren Einfluss darauf haben koennte.

TEXT 20307LA, SENTENCE 084 Der Instinkt erzeugt sie unmittelbar und blind gehorchen sie seinen Gesetzen.

TEXT 20308LA, SENTENCE 085 Dahin gehoeren z.B die Werkzeuge des Blutumlaufs, des Athemholens, und die ganze Oberflaeche der Haut.

TEXT 20310LA, SENTENCE 086 Aber auch diejenigen Werkzeuge, die dem Willen unterworfen sind, warten nicht immer die Entscheidung des Willens ab; sondern der Instinkt setzt sie oft unmittelbar in Bewegung, da besonders, wo dem physischen Zustand Schmerz oder Gefahr droht.

TEXT 20314LA, SENTENCE 087 So steht zwar unser Arm unter der Herrschaft des Willens, aber wenn wir unwissend etwas heisses angreifen, so ist das Zurueckziehen der Hand gewiss keine Willenshandlung, sondern der Instinkt allein vollbringt sie.

TEXT 20317LA, SENTENCE 088 Ja noch mehr.

TEXT 20317LA, SENTENCE 089 Die Sprache ist gewiss etwas, was unter der Herrschaft des Willens steht, und doch kann auch der Instinkt sogar ueber dieses Werkzeug und Werk des Verstandes nach seinem Gutduenken disponiren, ohne erst bey dem Willen

anzufragen, sobald ein grosser Schmerz oder nur ein starker Affekt uns ueberrascht.
TEXT 20322LA, SENTENCE 090 Man lasse den gefasstesten Stoiker auf einmal etwas hoechst wunderbares oder unerwartet schreckliches erblicken; man lasse ihn dabey stehen, wenn jemand ausglitscht und in einen Abgrund fallen will, so wird ein lauter Ausruf und zwar kein bloss unartikulirter Ton, sondern ein ganz bestimmtes Wort, ihm unwillkuehrlich entwischen, und die Natur in ihm wird frueher als der Wille gehandelt haben.
TEXT 20329LA, SENTENCE 091 Diess dient also zum Beweis, dass es Erscheinungen an dem Menschen giebt, die nicht seiner Person als Intelligenz sondern bloss seinem Instinkt als einer Naturkraft koennen zugeschrieben werden.
TEXT 20333LA, SENTENCE 092 $ Nun giebt es aber auch zweytens Erscheinungen an ihm, die unter dem Einfluss und unter der Herrschaft des Willens stehen, oder die man wenigstens als solche betrachten kann, die der Wille haette verhindern koennen; welche also die Person und nicht der Instinkt zu verantworten hat.
TEXT 20337LA, SENTENCE 093 Dem Instinkt kommt es zu, das Interesse der Sinnlichkeit mit blindem Eifer zu besorgen, aber der Person kommt es zu, den Instinkt durch Ruecksicht auf Gesetze zu beschraenken.
TEXT 20402LA, SENTENCE 094 Der Instinkt achtet an sich selbst auf kein Gesetz, aber die Person hat dafuer zu sorgen, dass den Vorschriften der Vernunft durch keine Handlung des Instinkts Eintrag geschehe.
TEXT 20405LA, SENTENCE 095 Soviel ist also gewiss, dass der Instinkt allein nicht alle Erscheinungen am Menschen im Affekt unbedingter weise zu bestimmen hat, sondern dass ihm durch den Willen des Menschen eine Grenze gesetzt werden kann.
TEXT 20409LA, SENTENCE 096 Bestimmt der Instinkt allein alle Erscheinungen am Menschen, so ist nichts mehr vorhanden, was an die Person erinnern koennte, und es ist bloss ein Naturwesen, also ein Thier, was wir vor uns haben; denn Thier heisst jedes Naturwesen unter der Herrschaft des Instinkts.
TEXT 20413LA, SENTENCE 097 Soll also die Person dargestellt werden, so muessen einige Erscheinungen am Menschen vorkommen, die entweder gegen den Instinkt oder doch nicht durch den Instinkt bestimmt worden sind.
TEXT 20416LA, SENTENCE 098 Schon dass sie nicht durch den Instinkt bestimmt wurden, ist hinreichend, uns auf eine hoehere Quelle zu leiten, sobald wir nur einsehen, dass der Instinkt sie schlechterdings haette anders bestimmen muessen, wenn seine Gewalt nicht waere gebrochen worden.
TEXT 20421LA, SENTENCE 099 $ Jetzt sind wir im Stande, die Art und Weise anzugeben, wie die uebersinnliche selbststaendige Kraft im Menschen, sein moralisches Selbst, im Affekt zur Darstellung gebracht werden kann.
TEXT 20423LA, SENTENCE 100 / Dadurch nehmlich, dass alle bloss der Natur gehorchende Theile, ueber welche der Wille entweder gar niemals oder wenigstens unter gewissen Umstaenden nicht disponiren kann, die Gegenwart des Leidens verrathen / diejenigen Theile aber, welche der blinden Gewalt des Instinkts entzogen sind, und dem Naturgesetz nicht nothwendig gehorchen, keine oder nur eine geringe Spur dieses Leidens zeigen, also in einem gewissen Grad frey erscheinen.
TEXT 20431LA, SENTENCE 101 An dieser Disharmonie nun zwischen denjenigen Zuegen, die der animalischen Natur nach dem Gesetz der Nothwendigkeit eingepraegt werden, und zwischen denen die der selbstthaetige Geist bestimmt, erkennt man die Gegenwart eines uebersinnlichen Princips im Menschen, welches den Wirkungen der Natur eine Graenze setzen kann, und sich also eben dadurch als von derselben unterschieden kenntlich macht.
TEXT 20437LA, SENTENCE 102 Der bloss thierische Theil des Menschen folgt dem Naturgesetz, und darf daher von der Gewalt des Affekts unterdrueckt erscheinen.
TEXT 20502LA, SENTENCE 103 An diesem Theil also offenbart sich die ganze Staerke des Leidens, und dient gleichsam zum Maass, nach welchem der Widerstand geschaetzt werden kann; denn man kann die Staerke des Widerstandes, oder die moralische Macht in dem Menschen, nur nach der Staerke des Angriffs beurtheilen.
TEXT 20506LA, SENTENCE 104 Je entscheidender und gewaltsamer nun der Affekt in dem Gebiet der Thierheit sich aeussert, ohne doch im Gebiet der Menschheit dieselbe Macht behaupten zu koennen; desto mehr wird diese letztere kenntlich, desto glorreicher offenbart sich die moralische Selbststaendigkeit des Menschen, desto pathetischer ist die Darstellung und desto erhabener das Pathos * .
TEXT 20513LA, SENTENCE 105 $ In den Bildsaeulen der Alten findet man diesen aesthetischen Grundsatz anschaulich gemacht, aber es ist schwer, den Eindruck, den der sinnlich lebendige Anblick macht, unter Begriffe zu bringen, und durch Worte anzugeben.
TEXT 20516LA, SENTENCE 106 Die Gruppe des % Laokoon und seiner Kinder ist ohngefaehr ein Maass fuer das, was die bildende Kunst der Alten im Pathetischen zu leisten vermochte.
TEXT 20518LA, SENTENCE 107 " % Laokoon, ' sagt uns % Winkelmann in seiner Geschichte der Kunst (Seite 699 der % Wiener Quartausgabe), " ist eine Natur im hoechsten Schmerze, nach dem Bilde eines Mannes gemacht, der die bewusste Staerke des Geistes gegen denselben zu sammeln sucht; und indem sein Leiden die Muskeln aufschwellet, und die Nerven anziehet, tritt der mit Staerke bewaffnete Geist in der aufgetriebenen Stirne hervor, und die Brust erhebt sich durch den beklemmten Odem, und durch Zurueckhaltung des Ausdrucks der Empfindung, um den Schmerz in sich zu fassen und zu verschliessen.
TEXT 20605LA, SENTENCE 108 Das bange Seufzen, welches er in sich und den Odem an sich ziehet, erschoepft den Unterleib, und macht die Seiten hohl, welches uns gleichsam von der Bewegung seiner Eingeweide urtheilen laesst.
TEXT 20608LA, SENTENCE 109 Sein eigenes Leiden aber scheint ihn weniger zu beaengstigen, als die Pein seiner Kinder, die ihr Angesicht zum Vater wenden und um Huelfe schreyen; denn das vaeterliche Herz offenbart sich in den wehmuethigen Augen, und das Mitleiden scheint in einem trueben Duft auf denselben zu schwimmen.
TEXT 20613LA, SENTENCE 110 Sein Gesicht ist klagend aber nicht schreyend, seine Augen sind nach der hoehern Huelfe gewandt.

(9)

TEXT 20614LA, SENTENCE 111 Der Mund ist voll von Wehmuth und die gesenkte Unterlippe schwer von derselben: in der uebervaerts gezogenen Oberlippe aber ist dieselbe mit Schmerz vermischet, welcher mit einer Regung von Unmuth, wie ueber ein unverdientes unwuerdiges Leiden, in die Nase hinauftritt, dieselbe schwellen macht, und sich in den erweiterten und aufwaerts gezogenen Nuessen offenbaret.

TEXT 20620LA, SENTENCE 112 Unter der Stirn ist der Streit zwischen Schmerz und Widerstand, wie in einem Punkte vereinigt, mit grosser Wahrheit gebildet; denn indem der Schmerz die Augenbraunen in die Hoehe treibt, so druecket das Straeuben gegen denselben das obere Augenfleisch niederwaerts und gegen das obere Augenlied zu, so dass dasselbe durch das uebergetretene Fleisch beynahe ganz bedeckt wird.

TEXT 20626LA, SENTENCE 113 Die Natur, welche der Kuenstler nicht verschoenern konnte, hat er ausgewickelter, angestrengter und maechtiger zu zeigen gesucht; da, wohin der groesste Schmerz gelegt ist, zeigt sich auch die groesste Schoenheit.

TEXT 20630LA, SENTENCE 114 Die linke Seite, in welche die Schlange mit dem wuethenden Bisse ihr Gift ausgiesset, ist diejenige, welche durch die naechste Empfindung zum Herzen am heftigsten zu leiden scheint.

TEXT 20633LA, SENTENCE 115 Seine Beine wollen sich erheben um seinem Uebel zu entrinnen; kein Theil ist in Ruhe, ja die Meisselstriche selbst helfen zur Bedeutung einer erstarrten Haut.

TEXT 20635LA, SENTENCE 116 ' $ Wie wahr und fein ist in dieser Beschreibung der Kampf der Intelligenz mit dem Leiden der sinnlichen Natur entwickelt, und wie treffend die Erscheinungen angegeben, in denen sich Thierheit und Menschheit, Naturzwang und Vernunftfreyheit offenbaren!

TEXT 20702LA, SENTENCE 117 % Virgil schilderte bekanntlich denselben Auftritt in seiner % Aeneis, aber es lag nicht in dem Plan des epischen Dichters, sich bey dem Gemuethszustand des % Laokoon, wie der Bildhauer thun musste, zu verweilen.

TEXT 20705LA, SENTENCE 118 Bey dem % Virgil ist die ganze Erzaehlung bloss Nebenwerk, und die Absicht, wozu sie ihm dienen soll, wird hinlaenglich durch die blosse Darstellung des Physischen erreicht, ohne dass er noethig gehabt haette, uns in die Seele des Leidenden tiefe Blicke thun zu lassen; da er uns nicht sowohl zum Mitleid bewegen als mit Schrecken durchdringen will.

TEXT 20710LA, SENTENCE 119 Die Pflicht des Dichters war also in dieser Hinsicht bloss negativ, nehmlich die Darstellung der leidenden Natur nicht soweit zu treiben, dass aller Ausdruck der Menschheit oder des moralischen Widerstandes dabey verloren gieng, weil sonst Unwille und Abscheu unausbleiblich erfolgen muessten.

TEXT 20715LA, SENTENCE 120 Er hielt sich daher lieber an Darstellung der Ursache des Leidens, und fand fuer gut, sich umstaendlicher ueber die Furchtbarkeit der beiden Schlangen und ueber die Wuth, mit der sie ihr Schlachtopfer anfallen, als ueber die Empfindungen desselben zu verbreiten.

TEXT 20719LA, SENTENCE 121 An diesen eilt er nur schnell vorueber, weil ihm daran liegen musste, die Vorstellung eines goettlichen Strafgerichts und den Eindruck des Schreckens ungeschwaecht zu erhalten.

TEXT 20722LA, SENTENCE 122 Haette er uns hingegen von % Laokoons Person soviel wissen lassen, als der Bildhauer, so wuerde nicht mehr die strafende Gottheit, sondern der leidende Mensch der Held in der Handlung gewesen seyn, und die Episode ihre Zweckmaessigkeit fuer das Ganze verloren haben.

TEXT 20727LA, SENTENCE 123 $ Man kennt die % Virgilische Erzaehlung schon aus % Lessings vortrefflichem Kommentar.

TEXT 20728LA, SENTENCE 124 Aber die Absicht, wozu % Lessing sie gebrauchte, war bloss, die Graenzen der poetischen und mahlerischen Darstellung an diesem Beyspiel anschaulich zu machen, nicht den Begriff des Pathetischen daraus zu entwickeln.

TEXT 20731LA, SENTENCE 125 Zu dem letztern Zweck scheint sie mir aber nicht weniger brauchbar, und man erlaube mir, sie in dieser Hinsicht noch einmal zu durchlaufen.

TEXT 20735LA, SENTENCE 126 $ = Ecce autem gemini Tenedo tranquilla per alta = (horresco referens) immensis orbibus angues = incumbunt pelago, pariterque ad littora tendunt.

TEXT 20738LA, SENTENCE 127 = Pectora quorum inter fluctus arrecta, jubaeque = sanguineae exsuperant undas, pars caetera pontum = pone legit, sinuatque immensa volumine terga.

TEXT 20803LA, SENTENCE 128 = Fit sonitus spumante salo, jamque arva tenebant, = ardenteis oculos suffecti sanguine et igni, = sibila lambebant linguis vibrantibus ora.

TEXT 20806LA, SENTENCE 129 $ Die erste von den drey oben angefuehrten Bedingungen des Erhabenen der Macht ist hier gegeben: eine maechtige Naturkraft nehmlich, die zur Zerstoerung bewaffnet ist, und jedes Widerstandes spottet.

TEXT 20809LA, SENTENCE 130 Dass aber dieses Maechtige zugleich furchtbar, und das Furchtbare erhaben werde, beruht auf zwey verschiedenen Operationen des Gemueths, d.i auf zwey Vorstellungen die wir selbstthaetig in uns erzeugen.

TEXT 20812LA, SENTENCE 131 Indem wir erstlich diese unwiderstehliche Naturmacht mit dem schwachen Widerstehungsvermoegen des physischen Menschen zusammenhalten, erkennen wir sie als furchtbar, und indem wir sie zweytens auf unsern Willen beziehen und uns die absolute Unabhaengigkeit desselben von jedem Natureinfluss ins Bewusstseyn rufen, wird sie uns zu einem erhabenen Objekt.

TEXT 20818LA, SENTENCE 132 Diese beiden Beziehungen aber stellen wir an; der Dichter gab uns weiter nichts als einen mit starker Macht bewaffneten und nach Aeusserung derselben strebenden Gegenstand.

TEXT 20821LA, SENTENCE 133 Wenn wir davor zittern, so geschieht es bloss, weil wir uns selbst oder ein uns aehnliches Geschoepf im Kampf mit demselben denken.

TEXT 20823LA, SENTENCE 134 Wenn wir uns bey diesem Zittern erhaben fuehlen, so ist es, weil wir uns bewusst werden, dass wir, auch selbst als ein Opfer dieser Macht, fuer unser freyes Selbst, fuer die Avtonomie unserer Willensbestimmungen nichts zu fuerchten haben wuerden.

TEXT 20827LA, SENTENCE 135 Kurz, die Darstellung ist bis hieher bloss kontemplativerhaben.
TEXT 20829LA, SENTENCE 136 $ = Diffugimus visu exsangues, illi agmine certo = % Laocoonta petunt.
TEXT 20831LA, SENTENCE 137 $ Jetzt wird das Maechtige zugleich als furchtbar gegeben, und das Kontemplativerhabene geht ins Pathetische ueber.
TEXT 20832LA, SENTENCE 138 Wir sehen es wirklich mit der Ohnmacht des Menschen in Kampf treten.
TEXT 20834LA, SENTENCE 139 % Laokoon oder wir, das wirkt bloss dem Grad nach verschieden.
TEXT 20835LA, SENTENCE 140 Der sympathetische Trieb schreckt den Erhaltungstrieb auf, die Ungeheuer schiessen los auf / uns, und alles Entrinnen ist vergebens.
TEXT 20901LA, SENTENCE 141 $ Jetzt haengt es nicht mehr von uns ab, ob wir diese Macht mit der unsrigen messen und auf unsre Existenz beziehen wollen.
TEXT 20903LA, SENTENCE 142 Diess geschieht ohne unser Zuthun in dem Objekte selbst.
TEXT 20903LA, SENTENCE 143 Unsre Furcht hat also nicht, wie im vorhergehenden Moment, einen bloss subjektiven Grund in unserm Gemuethe, sondern einen objektiven Grund in dem Gegenstand.
TEXT 20906LA, SENTENCE 144 Denn erkennen wir gleich das Ganze fuer eine blosse Fiction der Einbildungskraft, so unterscheiden wir doch auch in dieser Fiction eine Vorstellung, die uns von aussen mitgetheilt wird, von einer andern, die wir selbstthaetig in uns hervorbringen.
TEXT 20911LA, SENTENCE 145 $ Das Gemueth verliert also einen Theil seiner Freyheit, weil es von aussen empfaengt, was es vorher durch seine Selbstthaetigkeit erzeugte.
TEXT 20913LA, SENTENCE 146 Die Vorstellung der Gefahr erhaelt einen Anschein objektiver Realitaet und es wird Ernst mit dem Affekte.
TEXT 20915LA, SENTENCE 147 $ Waeren wir nun nichts als Sinnenwesen, die keinem andern als dem Erhaltungstriebe folgen, so wuerden wir hier stille stehen, und im Zustand des blossen Leidens verharren.
TEXT 20917LA, SENTENCE 148 Aber etwas ist in uns, was an den Affektionen der sinnlichen Natur keinen Theil nimmt, und dessen Thaetigkeit sich nach keinen physischen Bedingungen richtet.
TEXT 20920LA, SENTENCE 149 Je nachdem nun dieses selbstthaetige Princip (die moralische Anlage) in einem Gemueth sich entwickel hat, wird der leidenden Natur mehr oder weniger Raum gelassen seyn, und mehr oder weniger Selbstthaetigkeit im Affekt uebrig bleiben
TEXT 20924LA, SENTENCE 150 $ In moralischen Gemuethern geht das Furchtbare (der Einbildungskraft) schnell und leicht ins Erhabene ueber.
TEXT 20925LA, SENTENCE 151 So wie die Imagination ihre Freyheit verliert, so macht die Vernunft die ihrige geltend; und das Gemueth erweitert sich nur desto mehr nach innen, indem es nach aussen Graenzen findet.
TEXT 20929LA, SENTENCE 152 Herausgeschlagen aus allen Verschanzungen, die dem Sinnenwesen einen physischen Schutz verschaffen koennen, werfen wir uns in die unbezwingliche Burg unsrer moralischen Freyheit, und gewinnen eben dadurch eine absolute und unendliche Sicherheit, indem wir eine bloss komparative und prekaere Schutzwehre im Feld der Erscheinung verloren geben.
TEXT 20934LA, SENTENCE 153 Aber eben darum, weil es zu diesem physischen Bedraengniss gekommen seyn muss, ehe wir bey unsrer moralischen Natur Huelfe suchen, so koennen wir dieses hohe Freyheitsgefuehl nicht anders als mit Leiden erkaufen.
TEXT 20938LA, SENTENCE 154 Die gemeine Seele bleibt bloss bey diesem Leiden stehen, und fuehlt im Erhabenen des Pathos nie mehr als das Furchtbare; ein selbststaendiges Gemueth hingegen nimmt gerade von diesem Leiden den Uebergang zum Gefuehl seiner herrlichsten Kraftwirkung und weiss aus jedem Furchtbaren ein Erhabenes zu erzeugen.
TEXT 21006LA, SENTENCE 155 $ = % Laocoonta petunt, ac primum parva duorum = corpora gnatorum serpens amplexus uterque = implicat, ac miseros morsu depascitur artus.
TEXT 21009LA, SENTENCE 156 $ Es thut eine grosse Wirkung, dass der moralische Mensch (der Vater) eher als der physische angefallen wird.
TEXT 21010LA, SENTENCE 157 Alle Affekte sind aesthetischer aus der zweyten Hand und keine Sympathie ist staerker als die wir mit der Sympathie empfinden.
TEXT 21013LA, SENTENCE 158 $ = Post ipsum, auxilio subeuntem ac tela ferentem = corripiunt.
TEXT 21015LA, SENTENCE 159 $ Jetzt war der Augenblick da, den Helden als moralische Person bey uns in Achtung zu setzen, und der Dichter ergriff diesen Augenblick.
TEXT 21017LA, SENTENCE 160 Wir kennen aus seiner Beschreibung die ganze Macht und Wuth der feindlichen Ungeheuer, und wissen, wie vergeblich aller Widerstand ist.
TEXT 21019LA, SENTENCE 161 Waere nun % Laokoon bloss ein gemeiner Mensch, so wuerde er seines Vortheils wahrnehmen, und wie die uebrigen % Trojaner in einer schnellen Flucht seine Rettung suchen.
TEXT 21022LA, SENTENCE 162 Aber er hat ein Herz in seinem Busen, und die Gefahr seiner Kinder haelt ihn zu seinem eigenen Verderben zurueck.
TEXT 21023LA, SENTENCE 163 Schon dieser einzige Zug macht ihn unsers ganzen Mitleidens wuerdig.
TEXT 21024LA, SENTENCE 164 In was fuer einem Moment auch die Schlangen ihn ergriffen haben moechten, es wuerde uns immer bewegt und erschuettert haben.
TEXT 21027LA, SENTENCE 165 Dass es aber gerade in dem Momente geschieht, wo er als Vater uns achtungswuerdig wird, dass sein Untergang gleichsam als unmittelbare Folge der erfuellten Vaterpflicht, der zaertlichen Bekuemmerniss fuer seine Kinder

vorgestellt wird / diess entflammt unsre Theilnahme aufs hoechste.
TEXT 21031LA, SENTENCE 166 Er ist es jetzt gleichsam selbst, der sich aus freyer Wahl dem Verderben hingiebt, und sein Tod wird eine Willenshandlung.
TEXT 21034LA, SENTENCE 167 $ Bey allem Pathos muss also der Sinn durch Leiden, der Geist durch Freyheit interessiert seyn.
TEXT 21035LA, SENTENCE 168 Fehlt es einer pathetischen Darstellung an einem Ausdruck der leidenden Natur, so ist sie ohne aesthetische Kraft, und unser Herz bleibt kalt.
TEXT 21102LA, SENTENCE 169 Fehlt es ihr an einem Ausdruck der ethischen Anlage, so kann sie bey aller sinnlichen Kraft nie pathetisch seyn, und wird unausbleiblich unsre Empfindung empoeren.
TEXT 21105LA, SENTENCE 170 Aus aller Freyheit des Gemueths muss immer der leidende Mensch, aus allem Leiden der Menschheit muss immer der selbststaendige oder der Selbststaendigkeit faehige Geist durchscheinen.
TEXT 21109LA, SENTENCE 171 $ Auf zweyerley Weise aber kann sich die Selbststaendigkeit des Geistes im Zustand des Leidens offenbaren.
TEXT 21110LA, SENTENCE 172 Entweder negativ: wenn der ethische Mensch von dem physischen das Gesetz nicht empfaengt, und dem Zustand keine Kausalitaet fuer die Gesinnung gestattet wird; oder positiv: wenn der ethische Mensch dem physischen das Gesetz giebt, und die Gesinnung fuer den Zustand Kausalitaet erhaelt.
TEXT 21115LA, SENTENCE 173 Aus dem ersten entspringt das Erhabene der Fassung, aus dem zweyten das Erhabene der Handlung.
TEXT 21118LA, SENTENCE 174 $ Ein Erhabenes der Fassung ist jeder vom Schicksal unabhaengige Charakter.
TEXT 21119LA, SENTENCE 175 " Ein tapfrer Geist, im Kampf mit der Widerwaertigkeit, ' sagt % Seneka, " ist ein anziehendes Schauspiel selbst fuer die Goetter.
TEXT 21121LA, SENTENCE 176 ' Einen solchen Anblick gibt uns der % roemische Senat nach dem Unglueck bey % Kannae.
TEXT 21122LA, SENTENCE 177 Selbst % Miltons % Lucifer, wenn er sich in der Hoelle, seinem kuenftigen Wohnort, zum erstenmal umsieht, durchdringt uns, dieser Seelenstaerke wegen, mit einem Gefuehl von Bewunderung.
TEXT 21125LA, SENTENCE 178 " Schrecken, ich gruesse euch, ' ruft er aus, " und dich unterirrdische Welt und dich tiefste Hoelle.
TEXT 21127LA, SENTENCE 179 Nimm auf deinen neuen Gast.
TEXT 21127LA, SENTENCE 180 Er kommt zu dir mit einem Gemuethe, das weder Zeit noch Ort umgestalten soll.
TEXT 21129LA, SENTENCE 181 In seinem Gemuethe wohnt er.
TEXT 21129LA, SENTENCE 182 Das wird ihm in der Hoelle selbst einen Himmel erschaffen.
TEXT 21130LA, SENTENCE 183 Hier endlich sind wir frey u.s.f.
TEXT 21130LA, SENTENCE 184 ' Die Antwort der % Medea im Trauerspiel gehoert in die naemliche Klasse.
TEXT 21133LA, SENTENCE 185 $ Das Erhabene der Fassung laesst sich anschauen, denn es beruht auf der Coexistenz; das Erhabene der Handlung hingegen laesst sich bloss denken, denn es beruht auf der Succession, und der Verstand ist noethig, um das Leiden von einem freyen Entschluss abzuleiten.
TEXT 21137LA, SENTENCE 186 .Daher ist nur das erste fuer den bildenden Kuenstler, weil dieser nur das Coexistente gluecklich darstellen kann, der Dichter aber kann sich ueber beides verbreiten.
TEXT 21201LA, SENTENCE 187 Selbst, wenn der bildende Kuenstler eine erhabene Handlung darzustellen hat, muss er sie in eine erhabene Fassung verwandeln.
TEXT 21204LA; SENTENCE 188 $ Zum Erhabenen der Handlung wird erfodert, dass das Leiden eines Menschen auf seine moralische Beschaffenheit nicht nur keinen Einfluss habe, sondern vielmehr umgekehrt das Werk seines moralischen Charakters sey.
TEXT 21207LA, SENTENCE 189 Diess kann auf zweyerley Weise seyn.
TEXT 21208LA, SENTENCE 190 Entweder mittelbar und nach dem Gesetz der Freyheit, wenn er aus Achtung fuer irgend eine Pflicht das Leiden erwaehlt.
TEXT 21210LA, SENTENCE 191 Die Vorstellung der Pflicht bestimmt ihn in diesem Falle als Motiv, und sein Leiden ist eine Willenshandlung.
TEXT 21211LA, SENTENCE 192 Oder unmittelbar und nach dem Gesetz der Nothwendigkeit, wenn er eine uebertretene Pflicht moralisch buesst.
TEXT 21213LA, SENTENCE 193 Die Vorstellung der Pflicht bestimmt ihn in diesem Falle als Macht, und sein Leiden ist bloss eine Wirkung.
TEXT 21215LA, SENTENCE 194 Ein Beyspiel des ersten gibt uns % Regulus, wenn er um Wort zu halten, sich der Rachbegier der % Karthaginienser ausliefert; zu einem Beyspiel des zweyten wuerde er uns dienen, wenn er sein Wort gebrochen und das Bewusstseyn dieser Schuld ihn elend gemacht haette.
TEXT 21219LA, SENTENCE 195 In beyden Faellen hat das Leiden einen moralischen Grund, nur mit dem Unterschied, dass er uns in dem ersten Fall seinen moralischen Charakter, in dem andern bloss seine Bestimmung dazu zeigt.
TEXT 21222LA, SENTENCE 196 In dem ersten Fall erscheint er als eine moralisch grosse Person in dem zweyten bloss als ein aesthetisch grosser Gegenstand.
TEXT 21225LA, SENTENCE 197 $ Dieser letzte Unterschied ist wichtig fuer die tragische Kunst und verdient daher eine genauere Eroerterung.
TEXT 21227LA, SENTENCE 198 $ Ein erhabenes Objekt, bloss in der aesthetischen Schaetzung, ist schon derjenige Mensch, der uns die Wuerde der menschlichen Bestimmung durch seinen Zustand vorstellig macht, gesetzt auch, dass wir diese Bestimmung in seiner Person

nicht realisiert finden sollten.

TEXT 21231LA, SENTENCE 199 Erhaben in der moralischen Schaetzung wird er nur alsdann, wenn er sich zugleich als Person jener Bestimmung gemaess verhaelt, wenn unsre Achtung nicht bloss seinem Vermoegen, sondern dem Gebrauch dieses Vermoegens gilt, wenn nich bloss seiner Anlage sondern seinem wirklichen Betragen Wuerde zukommt.

TEXT 21236LA, SENTENCE 200 Es ist ganz etwas anders, ob wir bey unserm Urtheil auf das moralische Vermoegen ueberhaupt, und auf die Moeglichkeit einer absoluten Freyheit des Willens, oder ob wir auf den Gebrauch dieses Vermoegens und auf die Wirklichkeit dieser absoluten Freyheit des Willens unser Augenmerk richten.

TEXT 21303LA, SENTENCE 201 $ Es ist etwas ganz anders, sage ich, und diese Verschiedenheit liegt nicht etwa nur in den beurtheilten Gegenstaenden, sondern sie liegt in der verschiedenen Beurtheilungsweise.

TEXT 21305LA, SENTENCE 202 Der naemliche Gegenstand kann uns in der moralischen Schaetzung missfallen, und in der aesthetischen sehr anziehend fuer uns seyn.

TEXT 21307LA, SENTENCE 203 Aber wenn er uns auch in beyden Instanzen der Beurtheilung Genuege leistete, so thut er diese Wirkung bey beyden auf eine ganz verschiedene Weise.

TEXT 21310LA, SENTENCE 204 Er wird dadurch, dass er aesthetisch brauchbar ist, nicht moralisch befriedigend, und dadurch, dass er moralisch befriedigt, nicht aesthetisch brauchbar.

TEXT 21313LA, SENTENCE 205 $ Ich denke mir z.B die Selbstaufopferung des % Leonidas bei % Thermopylae.

TEXT 21314LA, SENTENCE 206 Moralisch beurtheilt ist mir diese Handlung Darstellung des, bey allem Widerspruch der Instinkte erfuellten, Sittengesetzes; aesthetisch beurtheilt ist sie mir Darstellung des, von allem Zwang der Instinkte unabhaengigen, sittlichen Vermoegens.

TEXT 21318LA, SENTENCE 207 Meinen moralischen Sinn (die Vernunft) befriedigt diese Handlung, meinen aesthetischen Sinn (die Einbildungskraft) entzueckt sie.

TEXT 21321LA, SENTENCE 208 $ Von dieser Verschiedenheit meiner Empfindungen bey dem naemlichen Gegenstande gebe ich mir folgenden Grund an.

TEXT 21323LA, SENTENCE 209 $ Wie sich unser Wesen in zwey Principien oder Naturen theilt, so theilen sich, diesen gemaess, auch unsre Gefuehle in zweyerley ganz verschiedene Geschlechter.

TEXT 21325LA, SENTENCE 210 Als Vernunftwesen empfinden wir Beyfall oder Missbilligung; als Sinnenwesen empfinden wir Lust oder Unlust.

TEXT 21327LA, SENTENCE 211 Beyde Gefuehle, des Beyfalls und der Lust, gruenden sich auf eine Befriedigung: jenes auf Befriedigung eines Anspruchs: denn die Vernunft fodert bloss, aber bedarf nicht; dieses auf Befriedigung eines Anliegens: denn der Sinn bedarf bloss, und kann nicht fodern.

TEXT 21331LA, SENTENCE 212 Beyde, die Foderungen der Vernunft und die Beduerfnisse des Sinnes, verhalten sich zu einander wie Nothwendigkeit zu Nothdurft, sie sind also beyde unter dem Begriff von Necessitaet enthalten; bloss mit dem Unterschied, dass die Necessitaet der Vernunft ohne Bedingung, die Necessitaet der Sinne bloss unter Bedingungen statt hat.

TEXT 21336LA, SENTENCE 213 Bey beyden aber ist die Befriedigung zufaellig.

TEXT 21337LA, SENTENCE 214 Alles Gefuehl, der Lust sowohl als des Beyfalls, gruendet sich also zuletzt auf Uebereinstimmung des Zufaelligen mit dem Nothwendigen.

TEXT 21401LA, SENTENCE 215 Ist das Nothwendige ein Imperativ, so wird Beyfall, ist es eine Nothdurft, so wird Lust die Empfindung seyn; beyde in desto staerkerem Grade, je zufaelliger die Befriedigung ist.

TEXT 21405LA, SENTENCE 216 $ Nun liegt bey aller moralischen Beurtheilung eine Foderung der Vernunft zum Grunde, dass moralisch gehandelt werde, und es ist eine unbedingte Necessitaet vorhanden, dass wir wollen, was recht ist.

TEXT 21408LA, SENTENCE 217 Weil aber der Wille frey ist, so ist es (physisch) zufaellig, ob wir es wirklich thun.

TEXT 21409LA, SENTENCE 218 Thun wir es nun wirklich, so erhaelt diese Uebereinstimmung des Zufalls im Gebrauche der Freyheit mit dem Imperativ der Vernunft Billigung oder Beyfall, und zwar in desto hoeherem Grade, als der Widerstreit der Neigungen diesen Gebrauch der Freyheit zufaelliger und zweifelhafter machte.

TEXT 21415LA, SENTENCE 219 $ Bey der aesthetischen Schaetzung hingegen wird der Gegenstand auf das Beduerfniss der Einbildungskraft bezogen, welche nicht gebieten, bloss verlangen kann, dass das Zufaellige mit ihrem Interesse uebereinstimmen moege.

TEXT 21418LA, SENTENCE 220 Das Interesse der Einbildungskraft aber ist: sich frey von Gesetzen im Spiele zu erhalten.

TEXT 21420LA, SENTENCE 221 Diesem Hange zur Ungebundenheit ist die sittliche Verbindlichkeit des Willens, durch welche ihm sein Objekt auf das strengste bestimmt wird, nichts weniger als guenstig; und da die sittliche Verbindlichkeit des Willens der Gegenstand des moralischen Urtheils ist, so sieht man leicht, dass bey dieser Art zu urtheilen die Einbildungskraft ihre Rechnung nicht finden koenne.

TEXT 21426LA, SENTENCE 222 Aber eine sittliche Verbindlichkeit des Willens laesst sich nur unter Voraussetzung einer absoluten Independenz desselben vom Zwang der Naturtriebe denken; die Moeglichkeit des Sittlichen postuliert also Freyheit, und stimmt folglich mit dem Interesse der Phantasie hierinn auf das vollkommenste zusammen.

TEXT 21431LA, SENTENCE 223 Weil aber die Phantasie durch ihr Beduerfniss nicht so vorschreiben kann, wie die Vernunft durch ihren Imperativ dem Willen der Individuen vorschreibt, so ist das Vermoegen der Freyheit, auf die Phantasie bezogen, etwas zufaelliges, und muss daher, als Uebereinstimmung des Zufalls mit dem (bedingungsweise) Nothwendigen Lust erwecken.

TEXT [illegible], SENTENCE [illegible]: Beurtheilen wir also jene That des % Leonidas moralisch, so betrachten wir sie aus einem Gesichtspunkt, wo uns weniger ihre Zufaelligkeit als ihre Nothwendigkeit in die Augen faellt.

TEXT [illegible], SENTENCE [illegible]: Beurtheilen wir sie hingegen aesthetisch, so betrachten wir sie aus einem Standpunkt, wo sich uns weniger ihre Nothwendigkeit als ihre Zufaelligkeit darstellt.

TEXT [illegible], SENTENCE [illegible]: Es ist Pflicht fuer jeden Willen, so zu handeln, sobald er ein freyer Wille ist; dass es aber ueberhaupt eine Freyheit des Willens gibt, welche es moeglich macht, so zu handeln, dieses ist eine Gunst der Natur in Ruecksicht auf dasjenige Vermoegen, welchem Freyheit Beduerfniss ist.

TEXT [illegible], SENTENCE [illegible]: Beurtheilt also der moralische Sinn / die Vernunft // eine tugendhafte Handlung, so ist Billigung das hoechste, was erfolgen kann, weil die Vernunft nie mehr und selten nur soviel finden kann, als sie fodert.

TEXT [illegible], SENTENCE [illegible]: Beurtheilt hingegen der aesthetische Sinn, die Einbildungskraft, die naemliche Handlung, so erfolgt eine positive Lust, weil die Einbildungskraft niemals Einstimmigkeit mit ihrem Beduerfnisse fodern kann, und sich also von der wirklichen Befriedigung desselben, als von einem gluecklichen Zufall, ueberrascht finden muss.

TEXT [illegible], SENTENCE [illegible]: Dass % Leonidas die heldenmuethige Entschliessung wirklich fasste, billigen wir; dass er sie fassen konnte, darueber frohlocken wir, und sind entzueckt.

TEXT [illegible], SENTENCE [illegible]: % Der Unterschied zwischen beyden Arten der Beurtheilung faellt noch deutlicher in die Augen, wenn man eine Handlung zum Grunde legt, ueber welche das moralische und das aesthetische Urtheil verschieden ausfallen.

TEXT [illegible], SENTENCE [illegible]: Man nehme die Selbstverbrennung des % Peregrinus % Protheus zu % Olympia.

TEXT [illegible], SENTENCE [illegible]: Moralisch beurtheilt kann ich dieser Handlung nicht Beyfall geben, insofern ich unreine Triebfedern dabey wirksam finde, um derentwillen die Pflicht der Selbsterhaltung hinten gesetzt wird.

TEXT [illegible], SENTENCE [illegible]: Aesthetisch beurtheilt gefaellt mir aber diese Handlung, und zwar deswegen gefaellt sie mir, weil sie von einem Vermoegen des Willens zeugt, selbst dem maechtigsten aller Instinkte, dem Triebe der Selbsterhaltung zu widerstehen.

TEXT [illegible], SENTENCE [illegible]: Ob es eine rein moralische Gesinnung oder ob es bloss eine maechtigere sinnliche Reizung war, was den Selbsterhaltungstrieb bey dem Schwaermer % Peregrin unterdrueckte, darauf achte ich bey der aesthetischen Schaetzung nicht, wo ich das Individuum verlasse, von dem Verhaeltniss seines Willens zu dem Willensgesetz abstrahiere, und mir den menschlichen Willen ueberhaupt, als Vermoegen der Gattung, im Verhaeltniss zu der ganzen Naturgewalt denke.

TEXT [illegible], SENTENCE [illegible]: Bey der moralischen Schaetzung, hat man gesehen, wurde die Selbsterhaltung als eine Pflicht vorgestellt, daher beleidigte ihre Verletzung; bey der aesthetischen Schaetzung hingegen wurde sie als ein Interesse angesehen, daher gefiel ihre Hintansetzung.

TEXT [illegible], SENTENCE [illegible]: Bey der letztern Art des Beurtheilens wird also die Operation gerade umgekehrt, die wir bey der erstern verrichten.

TEXT [illegible], SENTENCE [illegible]: Dort stellen wir das sinnlich beschraenkte Individuum und den pathologisch-afficierbaren Willen dem absoluten Willensgesetz und der unendlichen Geisterpflicht, hier hingegen stellen wir das absolute Willensvermoegen und die unendliche Geistergewalt dem Zwange der Natur und den Schranken der Sinnlichkeit gegenueber.

TEXT [illegible], SENTENCE [illegible]: Daher laesst uns das aesthetische Urtheil frey, und erhebt und begeistert uns, weil wir uns schon durch das blosse Vermoegen, absolut zu wollen, schon durch die blosse Anlage zur Moralitaet, gegen die Sinnlichkeit in augenscheinlichem Vortheil befinden, weil schon durch die blosse Moeglichkeit, uns vom Zwange der Natur loszusagen, unserm Freyheitsbeduerfniss geschmeichelt wird.

TEXT [illegible], SENTENCE [illegible]: Daher beschraenkt uns das moralische Urtheil, und demuethigt uns, weil wir uns bey jedem besondern Willensakt gegen das absolute Willensgesetz mehr oder weniger im Nachtheil befinden, und durch die Einschraenkung des Willens auf eine einzige Bestimmungsweise, welche die Pflicht schlechterdings fodert, dem Freyheitstriebe der Phantasie widersprochen wird.

TEXT [illegible], SENTENCE [illegible]: Dort schwingen wir uns von dem Wirklichen zu dem Moeglichen, und von dem Individuum zur Gattung empor; hier hingegen steigen wir vom Moeglichen zum Wirklichen herunter, und schliessen die Gattung in die Schranken des Individuums ein; kein Wunder also, wenn wir uns bey aesthetischen Urtheilen erweitert, bey moralischen hingegen eingeengt und gebunden fuehlen *).

TEXT [illegible], SENTENCE [illegible]: % Aus diesem allen ergiebt sich denn, dass die moralische und die aesthetische Beurtheilung, weit entfernt einander zu unterstuetzen, einander vielmehr im Wege stehen, weil sie dem Gemueth zwey ganz entgegengesetzte Richtungen geben; denn die Gesetzmaessigkeit, welche die Vernunft als moralische Richterin fodert, besteht nicht mit der Ungebundenheit, welche die Einbildungskraft, als aesthetische Richterin verlangt.

TEXT [illegible], SENTENCE [illegible]: Daher wird ein Objekt zu einem aesthetischen Gebrauch gerade um soviel weniger taugen, als es sich zu einem moralischen qualificiert, und wenn der Dichter es dennoch erwaehlen muesste, so wird er wohl thun, es so zu behandeln, dass nicht sowohl unsre Vernunft auf die Regel des Willens, als vielmehr unsre Phantasie auf das Vermoegen des Willens hingewiesen werde.

TEXT [illegible], SENTENCE [illegible]: Um seiner selbst willen muss der Dichter diesen Weg einschlagen, denn mit unserer Freyheit ist sein Reich zu Ende.

TEXT [illegible], SENTENCE [illegible]: Nur solange wir ausser uns anschauen, sind wir sein; er hat uns verloren, sobald wir in unsern eigenen Busen greifen.

TEXT [illegible], SENTENCE [illegible]: Dieses erfolgt aber unausbleiblich, sobald ein Gegenstand nicht mehr als Erscheinung von uns betrachtet wird, sondern als Gesetz ueber uns richtet.

[illegible] Selbst von den Aeusserungen der erhabensten [illegible] nichts fuer seine Absichten [illegible] gehoert.
[illegible] Um die Richtung der Kraft bekuemmert er sich [illegible]
[illegible] auch wenn er die vollkommensten [illegible] Augen stellt, hat keinen [illegible] haben, als uns durch Betrachtung [illegible]
[illegible] uns aber nichts ergoetzen, als [illegible] und nichts kann uns geistig [illegible] erhoeht.
[illegible] die Pflichtmaessigkeit eines [illegible] und unsere geistige Kraft [illegible]?
[illegible] seine Pflicht wirklich [illegible] Gebrauche, den er von seiner [illegible] nichts beweisen kann.
[illegible] Vermoegen zu einer [illegible] mit ihm theilen, und indem [illegible] wahrnehmen, fuehlen wir unsere [illegible]
[illegible] bloss die vorgestellte Moeglichkeit [illegible] Wollens, wodurch die wirkliche [illegible] Sinn gefaellt.
[illegible] wird man sich davon ueberzeugen, [illegible] die poetische Kraft des [illegible] Handlungen auf uns machen, von ihrer [illegible] abhaengt.
[illegible] an idealischen Karakteren [illegible] Erinnerung, dass sie poetische [illegible] nicht die historische Wahrheit, [illegible] Wirkung sich gruendet.
[illegible] Wahrheit besteht aber nicht [illegible] geschehen ist, sondern darinn, [illegible] der innern Moeglichkeit der Sache.
[illegible] Kraft muss also schon in [illegible] liegen.
[illegible] an wirklichen Begebenheiten [illegible] Existenz, sondern das durch [illegible] das poetische.
[illegible] dass diese Personen wirklich [illegible] Begebenheiten wirklich erfolgten, [illegible] vermehren, aber mit einem fremdartigen [illegible] Eindruck vielmehr [illegible]
[illegible] lange geglaubt, der Dichtkunst [illegible] zu erweisen, wenn man den [illegible] zur Bearbeitung empfahl.
[illegible] wurde die % griechische Poesie [illegible] fuer das Herz, weil sie [illegible] Thaten verewigte.
[illegible] nicht zu laeugnen, dass die Poesie der [illegible] Wirkungen leistete, [illegible] kann / aber gehoerten diese Wirkungen der [illegible] Dichter?
[illegible] dem % griechischen Kunstgenie, wenn [illegible] nichts weiter als diesen [illegible] dem % griechischen Kunstgeschmack, [illegible] historischen Beziehungen in den [illegible] werden muessen!
[illegible] barbarischer Geschmack braucht den [illegible] zu der Schoenheit [illegible] von dem Stoffe eine Kraft, [illegible] verzweifelt.
[illegible] soll ihren Weg nicht durch [illegible] nehmen, soll nie die [illegible] den Eigennutz zu ihrem Fuersprecher [illegible]
[illegible] das Herz treffen, weil sie aus [illegible] den Staatsbuerger in dem [illegible] in dem Staatsbuerger zielen.
[illegible] ein Glueck, dass das wahre Genie [illegible] achtet, die man ihm, aus [illegible] sich sauer werden laesst; [illegible] Nachfolger der % deutschen [illegible] gegeben haben.
[illegible] moralisch auszubilden, und [illegible] zu entzuenden ist zwar ein [illegible] und die Musen wissen es [illegible] des Erhabenen und Schoenen [illegible]
[illegible] die Dichtkunst mittelbar ganz [illegible] unmittelbar, nur sehr [illegible]
[illegible] Dichtkunst fuehrt bey dem Menschen [illegible] und man koennte k[illegible] einen einzelnen Auftrag, ein Detail, [illegible]
[illegible] ist das Total der menschlichen [illegible] insofern sie auf den Karakter [illegible] Wirkungen Einfluss haben.
[illegible] kann dem Menschen werden, [illegible]
[illegible] ihm weder rathen, noch mit [illegible] Arbeit fuer ihn thun; aber zum [illegible] kann sie ihn rufen, und zu [illegible] Staerke ausruesten.
[illegible] Kraft, womit uns das [illegible] Handlung ergreift, beruht also

[illegible] auf den [illegible] gehandelt werde, [illegible] Einbildungskraft, dass recht [illegible], wie maechtig sie auch sey, [illegible] zu unterdruecken vermoege.

[illegible] Moeglichkeit liegt aber in jeder starken [illegible] Freyheit und Willenskraft, und wo nur [illegible] einen zweckmaessigen Gegenstand [illegible] gefunden.

[illegible] Interesse ist es eins, aus welcher Klasse [illegible] schlimmen oder guten, er seine [illegible] von Kraft, welches zum Guten [illegible] Consequenz im Boesen erfodert [illegible]

[illegible] wir in aesthetischen Urtheilen [illegible] Richtung der Kraft, wie viel [illegible] sehen, wird schon daraus hinlaenglich [illegible] Kraft und Freyheit lieber auf [illegible], als die Gesetzmaessigkeit auf Kosten [illegible] beobachtet sehen.

[illegible] Faelle eintreten, wo das moralische [illegible] Antrieben gattet, die den Willen [illegible], so gewinnt der Karakter aesthetisch, wenn er [illegible] widerstehen kann.

[illegible] faengt an, uns zu interessieren, [illegible] Leben wagen muss, um seinen [illegible] hingegen verliert in demselben [illegible] Aufmerksamkeit, als seine [illegible] noethigt.

[illegible] ist unstreitig ein [illegible] Affekt.

[illegible] weniger wird sie aesthetisch, [illegible], ein schmerzhaftes Opfer [illegible]

[illegible], indem sie ihre Kinder ermordet, [illegible] Herz, aber zugleich [illegible] eigenen, und ihre Rache wird [illegible] wir die zaertliche Mutter [illegible]

[illegible] Urtheil enthaelt hierin [illegible] glaubt.

[illegible] Laster, welche von Willensstaerke [illegible] Anlage zur wahrhaften [illegible], die eine Stuetze von der Neigung entlehnen, [illegible] Boesewicht nur einen [illegible] einzige Umkehrung der Maximen kostet, [illegible] Willensfertigkeit, die er [illegible]

[illegible] kann es kommen, dass wir den [illegible] von uns stossen, und dem [illegible] folgen?

[illegible], weil wir bey jenem auch die [illegible] freyen Wollens aufgeben, [illegible], dass er durch einen einzigen [illegible] Wuerde der Menschheit [illegible]

[illegible] Urtheilen sind wir also nicht [illegible] an sich selbst, sondern bloss [illegible] kann nur insofern unserer Einbildungskraft [illegible] die letztere sichtbar macht.

[illegible] offenbare Verwirrung der Grenzen, [illegible] Zweckmaessigkeit in aesthetischen [illegible] zu erweitern die Einbildungskraft [illegible] Gebiete verdraengen will.

[illegible] wird man sie ganz unterjochen muessen, [illegible] alle aesthetische Wirkung [illegible] ihre Herrschaft theilen, und dann [illegible] wohl nicht viel gewonnen seyn.

[illegible] verschiedene Zwecke verfolgt, [illegible] beyde zu verfehlen.

[illegible] die Freyheit der Phantasie durch [illegible], und die [illegible] der Einbildungskraft [illegible]

[illegible] BETRACHTUNGEN UEBER VERSCHIEDENE [illegible]

[illegible] Eigenschaften der Dinge, wodurch sie [illegible] lassen sich unter viererley [illegible] objectiven Verschiedenheit, als nach [illegible] Beziehung auf unser [illegible] nicht bloss der Staerke sondern auch [illegible] Wohlgefallen wirken, und [illegible] von ungleicher Brauchbarkeit sind; [illegible], das Erhabene und das [illegible]

[illegible] ist das Erhabene und Schoene [illegible]

[illegible] ist ihrer nicht wuerdig, und das [illegible] Zweck; denn der Zweck der [illegible] theoretisch oder practisch, [illegible] nicht als Mittel dienen.

[illegible] vergnuegt bloss die Sinne, und [illegible] von dem Guten, welches der [illegible]

[illegible] durch seine Materie, denn nur der [illegible], und alles, was Form ist, [illegible]

[illegible] gefaellt zwar durch das Medium der [illegible] Guten unterscheidet, [illegible], wodurch es sich vom Angenehmen [illegible]

[illegible], kann man sagen, gefaellt durch die [illegible], das Schoene durch [illegible] durch gar keine Form.

[illegible] wird gedacht, das Schoene betrachtet, [illegible]

TEXT [illegible], SENTENCE [illegible] [illegible] im Begriff, das zweyte in der Anschauung, das dritte in der materiellen Empfindung.
TEXT [illegible], SENTENCE [illegible] Der Abstand zwischen dem Guten und dem Angenehmen faellt am meisten in die Augen.
TEXT [illegible], SENTENCE [illegible] Das Gute [illegible] unsre Erkenntniss, weil es einen Begriff von seinem Object verschafft, und [illegible] der Grund unsers Wohlgefallens liegt in dem Gegenstand, wenn gleich das Wohlgefallen selbst ein Zustand ist, in dem wir uns befinden.
TEXT [illegible], SENTENCE [illegible] Das Angenehme hingegen bringt gar kein Erkenntniss seines Objectes hervor und gruendet sich auch auf keines.
TEXT [illegible], SENTENCE [illegible] Es ist bloss dadurch angenehm, dass es empfunden wird, und sein Begriff verschwindet gaenzlich, sobald wir uns die Affectibilitaet der Sinne hinwegdenken, oder sie auch nur veraendern.
TEXT [illegible], SENTENCE [illegible] Einem Menschen, den friert, ist eine warme Luft angenehm; eben dieser Mensch aber wird in der Sommerhitze einen [illegible] suchen.
TEXT [illegible], SENTENCE [illegible] In beyden Faellen aber wird man gestehen, hat er richtig geurtheilt.
TEXT [illegible], SENTENCE [illegible] Das Objective ist von uns voellig unabhaengig, und was uns heute wahr, zweckmaessig, vernuenftig scheint, wird uns (vorausgesetzt, dass wir heute richtig geurtheilt haben) auch in zwanzig Jahren eben so erscheinen.
TEXT [illegible], SENTENCE [illegible] Unser Urtheil ueber das Angenehme aendert sich ab, so wie sich unsere Lage gegen sein Object veraendert.
TEXT [illegible], SENTENCE [illegible] Es ist also keine Eigenschaft des Objects, sondern entsteht erst aus dem Verhaeltniss eines Objects zu unsern Sinnen / denn die Beschaffenheit des Sinnes ist eine nothwendige Bedingung desselben.
TEXT [illegible], SENTENCE [illegible] Das Gute hingegen ist schon gut, ehe es vorgestellt und empfunden wird.
TEXT [illegible], SENTENCE [illegible] Die Eigenschaft, durch die es gefaellt, besteht vollkommen fuer sich selbst, ohne unser Subject noethig zu haben, wenn gleich unser Wohlgefallen an demselben auf einer Empfaenglichkeit unsers Wesens ruht.
TEXT [illegible], SENTENCE [illegible] Das Angenehme, kann man daher sagen, ist nur, weil es empfunden wird; das Gute hingegen wird empfunden, weil es ist.
TEXT [illegible], SENTENCE [illegible] Der Abstand des Schoenen von dem Angenehmen faellt, so gross er auch uebrigens ist, weniger in die Augen.
TEXT [illegible], SENTENCE [illegible] Es ist darinn dem Angenehmen gleich, dass es immer den Sinnen muss vorgehalten werden, dass es nur in der Erscheinung gefaellt.
TEXT 22327MA, SENTENCE 025 Es ist ihm ferner darinnen gleich, dass es keine Erkenntniss von seinem Object verschafft, noch voraus setzt.
TEXT 22329MA, SENTENCE 026 Es unterscheidet sich aber wieder sehr von dem Angenehmen, weil es durch die Form seiner Erscheinung, nicht durch die materielle Empfindung gefaellt.
TEXT 22332MA, SENTENCE 027 Es gefaellt zwar dem vernuenftigen Subject bloss, insofern dasselbe zugleich sinnlich ist, aber es gefaellt auch dem sinnlichen nur, insofern dasselbe zugleich vernuenftig ist.
TEXT 22334MA, SENTENCE 028 Es gefaellt nicht bloss dem Individuum, sondern der Gattung, und ob es gleich nur durch seine Beziehung auf sinnlichvernuenftige Wesen Existenz erhaelt, so ist es doch von allen empirischen Bestimmungen der Sinnlichkeit unabhaengig, und es bleibt dasselbe, auch wenn sich die Privatbeschaffenheit der Subjecte veraendert.
TEXT 22401MA, SENTENCE 029 Das Schoene hat also eben das mit dem Guten gemein, worinn es von dem Angenehmen abweicht, und geht eben da von dem Guten ab, wo es sich dem Angenehmen naehert.
TEXT 22405MA, SENTENCE 030 $ Unter dem Guten ist dasjenige zu verstehen, worinn die Vernunft eine Angemessenheit zu ihren, theoretischen oder practischen Gesetzen erkennt.
TEXT 22407MA, SENTENCE 031 Es kann aber der naemliche Gegenstand mit der theoretischen Vernunft vollkommen zusammenstimmen, und doch der practischen im hoechsten Grad widersprechend seyn.
TEXT 22410MA, SENTENCE 032 Wir koennen den Zweck einer Unternehmung missbilligen, und doch die Zweckmaessigkeit in derselben bewundern.
TEXT 22412MA, SENTENCE 033 Wir koennen die Genuesse verachten, die der Wolluestling zum Ziel seines Lebens macht, und doch seine Klugheit in der Wahl der Mittel und die Konsequenz seiner Grundsaetze loben.
TEXT 22415MA, SENTENCE 034 Was uns bloss durch seine Form gefaellt, ist gut, und es ist absolut und ohne Bedingung gut, wenn sein Form zugleich auch sein Innhalt ist.
TEXT 22417MA, SENTFNCE 035 Auch das Gute ist ein Object der Empfindung, aber keiner unmittelbaren, wie das Angenehme, und auch keiner gemischten, wie das Schoene.
TEXT 22419MA, SENTENCE 036 Es erregt nicht Begierde, wie das erste, und nicht Neigung, wie das zweyte.
TEXT 22420MA, SENTENCE 037 Die reine Vorstellung des Guten kann nur Achtung einfloessen.
TEXT 22422MA, SENTENCE 038 $ Nach Festsetzung des Unterschiedes zwischen dem Angenehmen, dem Guten und dem Schoenen leuchtet ein, dass ein Gegenstand haesslich, unvollkommen, ja sogar moralisch verwerflich und doch angenehm seyn, doch den Sinnen gefallen koenne; dass ein Gegenstand die Sinne empoeren und doch gut seyn, doch der Vernunft gefallen koenne; dass ein Gegenstand seinem innern Wesen nach das moralische Gefuehl empoeren, und doch in der Betrachtung gefallen, doch schoen seyn koenne.
TEXT 22429MA, SENTENCE 039 Die Ursache ist, weil bey allen diesen verschiedenen Vorstellungen ein anderes Vermoegen des Gemueths und auf eine andere Art interessirt ist.

TEXT 22432MA, SENTENCE 040 $ Aber hiermit ist die Klassifikation der aesthetischen Praedikate noch nicht erschoepft; denn es giebt Gegenstaende, die zugleich haesslich, den Sinnen widrig und schrecklich, unbefriedigend fuer den Verstand und in der moralischen Schaetzung gleichgueltig sind, und die doch gefallen, ja die in so hohem Grad gefallen, dass wir gerne das Vergnuegen der Sinne, und des Verstandes aufopfern, um uns den Genuss derselben zu verschaffen.

TEXT 22501MA, SENTENCE 041 $ Nichts ist reizender in der Natur als eine schoene Landschaft in der Abendroethe.

TEXT 22502MA, SENTENCE 042 Die reiche Mannichfaltigkeit und der milde Umriss der Gestalten, das unendlich wechselnde Spiel des Lichts, der leichte Flor, der die fernen Objecte umkleidet, alles wirkt zusammen, unsere Sinne zu ergoetzen.

TEXT 22505MA, SENTENCE 043 Das sanfte Geraeusch eines Wasserfalls, das Schlagen der Nachtigallen, eine angenehme Musik soll dazu kommen, unser Vergnuegen zu vermehren.

TEXT 22507MA, SENTENCE 044 Wir sind aufgeloest in suesse Empfindungen von Ruhe, und indem unsere Sinne von der Harmonie der Farben, der Gestalten und Toene auf das angenehmste geruehrt werden, ergoetzt sich das Gemueth an einem leichten und geistreichen Ideengang, und das Herz an einem Strom von Gefuehlen.

TEXT 22513MA, SENTENCE 045 $ Auf einmal erhebt sich ein Sturm, der den Himmel und die ganze Landschaft verfinstert, der alle andere Toene ueberstimmt oder schweigen macht, und uns alle jene Vergnuegungen ploetzlich raubt.

TEXT 22516MA, SENTENCE 046 Pechschwarze Wolken umziehen den Horizont, betaeubende Donnerschlaege fallen nieder, Blitz folgt auf Blitz, und unser Gesicht wie unser Gehoer wird auf das widrigste geruehrt.

TEXT 22519MA, SENTENCE 047 Der Blitz leuchtet nur, um uns das schreckliche der Nacht desto sichtbarer zu machen; wir sehen, wie er einschlaegt, ja wir fangen an zu fuerchten, dass er auch uns treffen moechte.

TEXT 22521MA, SENTENCE 048 Nichts destoweniger werden wir glauben, bey dem Tausch eher gewonnen als verloren zu haben, diejenigen Personen ausgenommen, denen die Furcht alle Freyheit des Urtheils raubt.

TEXT 22524MA, SENTENCE 049 Wir werden von diesem furchtbaren Schauspiel, das unsere Sinne zurueckstoesst, von einer Seite mit Macht angezogen, und verweilen uns bey demselben mit einem Gefuehl, das man zwar nicht eigentliche Lust nennen kann, aber der Lust oft weit vorzieht.

TEXT 22528MA, SENTENCE 050 Nun ist aber dieses Schauspiel der Natur eher verderblich als gut (wenigstens hat man gar nicht noethig an die Nutzbarkeit eines Gewitters zu denken, um an dieser Naturerscheinung Gefallen zu finden) es ist eher haesslich als schoen, denn Finsterniss kann als Beraubung aller Vorstellungen, die das Licht verschafft, nie gefallen, und die ploetzliche Lufterschuetterung durch den Donner, so wie die ploetzliche Lufterleuchtung durch den Blitz widersprechen einer nothwendigen Bedingung aller Schoenheit, die nichts abruptes, nichts gewaltsames vertraegt.

TEXT 22537MA, SENTENCE 051 Ferner ist diese Naturerscheinung den blossen Sinnen eher schmerzhaft als annehmlich, weil die Nerven des Gesichts und des Gehoers durch die ploetzliche Abwechselung von Dunkelheit und Licht, von dem Knallen des Donners zur Stille peinlich angespannt und dann eben so gewaltsam wieder erschlafft werden.

TEXT 22604MA, SENTENCE 052 Und trotz allen diesen Ursachen des Missfalllens ist ein Gewitter, fuer den, der es nicht fuerchtet, eine anziehende Erscheinung.

TEXT 22607MA, SENTENCE 053 $ Ferner.

TEXT 22607MA, SENTENCE 054 Mitten in einer gruenen und lachenden Ebene soll ein unbewachsener wilder Huegel hervorragen, der dem Auge einen Theil der Aussicht entzieht.

TEXT 22609MA, SENTENCE 055 Jeder wird diesen Erdhaufen hinweg wuenschen, als etwas, das die Schoenheit der ganzen Landschaft verunstaltet.

TEXT 22611MA, SENTENCE 056 Nun lasse man in Gedanken diesen Huegel immer hoeher und hoeher werden, ohne das geringste an seiner uebrigen Form zu veraendern, so dass dasselbe Verhaeltniss zwischen seiner Breite und Hoehe auch noch im Grossen beybehalten wird.

TEXT 22614MA, SENTENCE 057 Anfangs wird das Missvergnuegen ueber ihn zunehmen, weil ihn seine zunehmende Groesse nur bemerkbarer, nur stoerender macht.

TEXT 22616MA, SENTENCE 058 Man fahre aber fort, ihn bis ueber die doppelte Hoehe eines Thurmes zu vergroessern, so wird das Missvergnuegen ueber ihn sich unmerklich verlieren, und einem ganz andern Gefuehle Platz machen.

TEXT 22619MA, SENTENCE 059 Ist er endlich so hoch hinaufgestiegen, dass es dem Auge beynahe unmoeglich wird, ihn in ein einziges Bild zusammen zu fassen, so ist er uns mehr werth, als die ganze schoene Ebene um ihn her, und wir wuerden den Eindruck, den er auf uns macht, ungern mit einem andern noch so schoenen vertauschen.

TEXT 22624MA, SENTENCE 060 Nun gebe man in Gedanken diesem Berg eine solche Neigung, dass es aussieht, als wenn er alle Augenblicke herabstuerzen wollte, so wird das vorige Gefuehl sich mit einem andern vermischen; Schrecken wird sich damit verbinden, aber der Gegenstand selbst wird nur desto anziehender seyn.

TEXT 22629MA, SENTENCE 061 Gesetzt aber, man koennte diesen sich neigenden Berg durch einen andern unterstuetzen, so wuerde sich der Schrecken und mit ihm ein grosser Theil unsers Wohlgefallens verlieren.

TEXT 22632MA, SENTENCE 062 Gesetzt ferner, man stellte dicht an diesen Berg vier bis fuenf andere, davon jeder um den vierten oder fuenften Theil niedriger waere als der zunaechst auf ihn folgende, so wuerde das erste Gefuehl, das uns seine Groesse einfloesste, merklich geschwaecht werden / etwas aehnliches wuerde geschehen, wenn man den Berg selbst in zehn oder zwoelf gleichfoermige Absaetze theilte; auch wenn man ihn durch kuenstliche Anlagen verzierte.

TEXT 22638MA, SENTENCE 063 Mit diesem Berge haben wir nun anfangs keine andere Operation vorgenommen, als dass wir ihn, ganz wie er war, ohne seine Form zu veraendern, groesser machten, und durch diesen einzigen Umstand wurde er aus einem gleichgueltigen,

ja sogar widerwaertigen Gegenstand in einen Gegenstand des Wohlgefallens verwandelt.

TEXT 22706MA, SENTENCE 064 Bey der zweyten Operation haben wir diesen grossen Gegenstand zugleich in ein Object des Schreckens verwandelt, und dadurch das Wohlgefallen an seinem Anblick vermehrt.

TEXT 22708MA, SENTENCE 065 Bey den uebrigen damit vorgenommenen Operationen haben wir das Schreckenerregende seines Anblicks vermindert, und dadurch das Vergnuegen geschwaecht.

TEXT 22711MA, SENTENCE 066 Wir haben die Vorstellung seiner Groesse subjectiv verringert, theils dadurch, dass wir die Aufmerksamkeit des Auges zertheilten, theils dadurch, dass wir demselben in den daneben gestellten kleineren Bergen ein Maass verschafften, womit es die Groesse des Berges desto leichter beherrschen konnte.

TEXT 22716MA, SENTENCE 067 Groesse und Schreckbarkeit koennen also in gewissen Faellen fuer sich allein eine Quelle von Vergnuegen abgeben.

TEXT 22718MA, SENTENCE 068 $ Es giebt in der % griechischen Fabellehre kein fuerchterlicheres und zugleich haesslicheres Bild als die % Furien oder % Erinnyen, wenn sie aus dem % Orcus hervorsteigen, einen Verbrecher zu verfolgen.

TEXT 22721MA, SENTENCE 069 Ein scheusslich verzerrtes Gesicht, hagre Figuren, ein Kopf, der statt der Haare mit Schlangen bedeckt ist, empoeren unsre Sinne eben so sehr, als sie unsern Geschmack beleidigen.

TEXT 22724MA, SENTENCE 070 Wenn aber diese Ungeheuer vorgestellt werden, wie sie den Muttermoerder % Orestes verfolgen, wie sie die Fackel in ihren Haenden schwingen, und ihn rastlos von einem Orte zum andern jagen, bis sie endlich, wenn die zuernende Gerechtigkeit versoehnt ist, in den Abgrund der Hoelle verschwinden, so verweilen wir mit einem angenehmen Grausen bey dieser Vorstellung.

TEXT 22729MA, SENTENCE 071 Aber nicht bloss die Gewissensangst eines Verbrechers, welche durch die % Furien versinnlicht wird, selbst seine pflichtwidrigen Handlungen, der wirkliche Aktus eines Verbrechens, kann uns in der Darstellung gefallen.

TEXT 22733MA, SENTENCE 072 Die % Medea des % griechischen Trauerspiels, % Clytemnestra, die ihren Gemahl ermordet, % Orest der seine Mutter toedtet, erfuellen unser Gemueth mit einer schauerlichen Lust.

TEXT 22736MA, SENTENCE 073 Selbst im gemeinen Leben entdecken wir, dass uns gleichgueltige, ja selbst widrige und abschreckende Gegenstaende zu interessiren anfangen, sobald sie sich entweder dem Ungeheuren oder dem Schrecklichen naehern.

TEXT 22801MA, SENTENCE 074 Ein ganz gemeiner und unbedeutender Mensch faengt an, uns zu gefallen, sobald eine heftige Leidenschaft, die seinen Werth nicht im geringsten erhoeht, ihn zu einem Gegenstand der Furcht und des Schreckens macht; so wie ein gemeiner, nichts sagender Gegenstand fuer uns eine Quelle der Lust wird, sobald wir ihn so vergroessern, dass er unser Fassungsvermoegen zu ueberschreiten droht.

TEXT 22807MA, SENTENCE 075 Ein haesslicher Mensch wird noch haesslicher durch den Zorn, und doch kann er im Ausbruch dieser Leidenschaft, sobald sie nicht ins Laecherliche, sondern ins Furchtbare verfaellt, gerade noch den meisten Reiz fuer uns haben.

TEXT 22811MA, SENTENCE 076 Selbst bis zu den Thieren herab gilt diese Bemerkung.

TEXT 22812MA, SENTENCE 077 Ein Stier am Pfluge, ein Pferd am Karren, ein Hund, sind gemeine Gegenstaende; reizen wir aber den Stier zum Kampfe, setzen wir das ruhige Pferd in Wuth, oder sehen wir einen wuethenden Hund, so erheben sich diese Thiere zu aesthetischen Gegenstaenden, und wir fangen an, sie mit einem Gefuehle zu betrachten, das an Vergnuegen und Achtung grenzt.

TEXT 22817MA, SENTENCE 078 Der allen Menschen gemeinschaftliche Hang zum Leidenschaftlichen, die Macht der sympathetischen Gefuehle, die uns in der Natur zum Anblick des Leidens, des Schreckens, des Entsetzens hintreibt, die in der Kunst soviel Reiz fuer uns hat, die uns in das Schauspielhaus lockt, die uns an den Schilderungen grosser Ungluecksfaelle soviel Geschmack finden laesst, alles diess beweist fuer eine vierte Quelle von Lust, die weder das Angenehme, noch das Gute, noch das Schoene zu erzeugen im Stande sind.

TEXT 22826MA, SENTENCE 079 $ Alle bisher angefuehrten Beyspiele haben etwas objectives in der Empfindung, die sie bey uns erregen, mit einander gemein.

TEXT 22828MA, SENTENCE 080 In allen empfangen wir eine Vorstellung von Etwas, " das entweder unsere sinnliche Fassungskraft oder unsere sinnliche Widerstehungskraft ueberschreitet, oder zu ueberschreiten droht, ' jedoch ohne diese Ueberlegenheit, bis zur Unterdrueckung jener beyden Kraefte zu treiben, und ohne die Bestrebung zum Erkenntniss oder zum Widerstand in uns niederzuschlagen.

TEXT 22833MA, SENTENCE 081 Ein Mannichfaltiges wird uns dort gegeben, welches in Einheit zusammen zu fassen unser anschauendes Vermoegen bis an seine Grenzen treibt.

TEXT 22836MA, SENTENCE 082 Eine Kraft wird uns hier vorgestellt, gegen welche die unsrige verschwindet, die wir aber doch damit zu vergleichen genoethigt werden.

TEXT 22838MA, SENTENCE 083 Entweder ist es ein Gegenstand, der sich unserm Anschauungsvermoegen zugleich darbietet und entzieht, und das Bestreben zur Vorstellung weckt, ohne es Befriedigung hoffen zu lassen; oder es ist ein Gegenstand, der gegen unser Daseyn selbst feindlich aufzustehen scheint, uns gleichsam zum Kampf herausfodert, und fuer den Ausgang besorgt macht.

TEXT 22906MA, SENTENCE 084 Eben so ist in allen angefuehrten Faellen die naemliche Wirkung auf das Empfindungsvermoegen sichtbar.

TEXT 22907MA, SENTENCE 085 Alle setzen das Gemueth in eine unruhige Bewegung und spannen es an.

TEXT 22908MA, SENTENCE 086 Ein gewisser Ernst, der bis zur Feyerlichkeit steigen kann, bemaechtigt sich unserer Seele, und indem sich in den sinnlichen Organen deutliche Spuren von Beaengstigung zeigen, sinkt der nachdenkende Geist in sich selbst zurueck, und scheint sich auf ein erhoehtes Bewusstseyn seiner selbststaendigen Kraft und Wuerde zu stuetzen.

TEXT 22914MA, SENTENCE 087 Dieses Bewusstseyn muss schlechterdings ueberwiegend seyn, wenn das Grosse oder das Schreckliche einen aesthetischen Werth fuer uns haben soll.

TEXT 22916MA, SENTENCE 088 Weil sich nun das Gemueth bey solchen Vorstellungen begeistert und ueber sich selbst gehoben fuehlt, so bezeichnet man sie mit dem Namen des Erhabenen, ob gleich den Gegenstaenden selbst objectiv nichts Erhabenes zukommt, und es also wohl schicklicher waere, sie erhebend zu nennen.
TEXT 22921MA, SENTENCE 089 $ Wenn ein Object erhaben heissen soll, so muss es sich unseren sinnlichen Vermoegen entgegensetzen.
TEXT 22922MA, SENTENCE 090 Es lassen sich aber ueberhaupt zwey verschiedene Verhaeltnisse denken, in welchen die Dinge zu unsrer Sinnlichkeit stehen koennen, und diesen gemaess muss es auch zwey verschiedene Arten des Widerstandes geben.
TEXT 22926MA, SENTENCE 091 Entweder werden sie als Objecte betrachtet, von denen wir uns ein Erkenntniss verschaffen wollen, oder sie werden als eine Macht angesehen, mit der wir die unsrige vergleichen.
TEXT 22928MA, SENTENCE 092 Nach dieser Eintheilung giebt es auch zwey Gattungen des Erhabenen, das Erhabene der Erkenntniss und das Erhabene der Kraft.
TEXT 22931MA, SENTENCE 093 $ Nun tragen aber die sinnlichen Vermoegen nichts weiter zur Erkenntniss bey, als dass sie den gegebenen Stoff auffassen und das Mannichfaltige desselben im Raum und in der Zeit aneinander setzen.
TEXT 22934MA, SENTENCE 094 Dieses Mannichfaltige zu unterscheiden, und zu sortiren, ist das Geschaeft des Verstandes, nicht der Einbildungskraft.
TEXT 22936MA, SENTENCE 095 Fuer den Verstand allein giebt es ein Verschiedenes, fuer die E'nbildungskraft (als Sinn) bloss ein Gleichartiges, und es ist also bloss die Menge des Gleichartigen (die Quantitaet nicht die Qualitaet), was bey der sinnlichen Auffassung der Erscheinungen einen Unterschied machen kann.
TEXT 23002MA, SENTENCE 096 Soll also das sinnliche Vorstellungsvermoegen an einem Gegenstand erliegen, so muss dieser Gegenstand durch seine Quantitaet fuer die Einbildungskraft uebersteigend seyn.
TEXT 23005MA, SENTENCE 097 Das Erhabene der Erkenntniss beruht demnach auf der Zahl oder der Groesse, und kann darum auch das
TEXT 23008MB, SENTENCE 001 ‡ Von der aesthetischen Groessenschaetzung.
TEXT 23009MB, SENTENCE 002 $ Ich kann mir von der Quantitaet eines Gegenstandes vier, von einander ganz verschiedene, Vorstellungen machen.
TEXT 23011MB, SENTENCE 003 $ Der Thurm, den ich vor mir sehe, ist eine Groesse.
TEXT 23012MB, SENTENCE 004 $ Er ist zweyhundert Ellen hoch.
TEXT 23013MB, SENTENCE 005 $ Er ist hoch.
TEXT 23014MB, SENTENCE 006 $ Er ist ein hoher (erhabener) Gegenstand.
TEXT 23015MB, SENTENCE 007 $ Es leuchtet in die Augen, dass durch jedes dieser viererley Urtheile, welche sich doch saemmtlich auf die Quantitaet des Thurms beziehen, etwas ganz verschiedenes ausgesagt wird.
TEXT 23017MB, SENTENCE 008 In den beyden ersten Urtheilen wird der Thurm bloss als ein Quantum (als eine Groesse) in den zwey uebrigen wird er als ein magnum (als etwa Grosses) betrachtet.
TEXT 23021MB, SENTENCE 009 $ Alles, was Theile hat, ist ein Quantum.
TEXT 23021MB, SENTENCE 010 Jede Anschauung, jeder Verstandesbegriff hat eine Groesse, so gewiss dieser eine Sphaere und jene einen Inhalt hat.
TEXT 23023MB, SENTENCE 011 Die Quantitaet ueberhaupt kann also nicht gemeint seyn, wenn man von einem Groessenunterschied unter den Objekten redet.
TEXT 23025MB, SENTENCE 012 Die Rede ist hier von einer solchen Quantitaet, die einem Gegenstande vorzugsweise zukommt, d.h die nicht bloss ein quantum, sondern zugleich ein magnum ist.
TEXT 23029MB, SENTENCE 013 $ Bey jeder Groesse denkt man sich eine Einheit, zu welcher mehrere gleichartige Theile verbunden sind
TEXT 23030MB, SENTENCE 014 Soll also ein Unterschied zwischen Groesse und Groesse statt finden, so kann er nur darinn liegen, dass in der Einen mehr, in der andern weniger Theile zur Einheit verbunden sind oder, dass die Eine nur einen Theil in der andern ausmacht.
TEXT 23101MB, SENTENCE 015 Dasjenige Quantum, welches ein anderes Quantum als Theil in sich enthaelt, ist gegen dieses Quantum ein magnum.
TEXT 23104MB, SENTENCE 016 $ Untersuchen, wie oft ein bestimmtes Quantum in einem andern enthalten ist, heisst dieses Quantum messen (wenn es stetig) oder es zaehlen (wenn es nicht stetig ist).
TEXT 23106MB, SENTENCE 017 Auf die zum Maass genommene Einheit kommt es also jederzeit an, ob wir einen Gegenstand als ein Magnum betrachten sollen, d.h alle Groesse ist ein Verhaeltnissbegriff.
TEXT 23110MB, SENTENCE 018 $ Gegen ihr Maass gehalten ist jede Groesse ein Magnum, und noch mehr ist sie es gegen das Maass ihres Maasses, mit welchem verglichen dieses selbst wieder ein Magnum ist.
TEXT 23112MB, SENTENCE 019 Aber so wie es herabwaerts geht, geht es auch aufwaerts.
TEXT 23113MB, SENTENCE 020 Jedes Magnum ist wieder klein, sobald wir es uns in einem andern enthalten denken, und wo gibt es hier eine Grenze, da wir jede noch so grosse Zahlreihe mit sich selbst wieder multiplizieren koennen?
TEXT 23117MB, SENTENCE 021 $ Auf dem Wege der Messung koennen wir also zwar auf die komparative, aber nie auf die absolute Groesse stossen, auf diejenige naemlich, welche in keinem andern Quantum mehr enthalten seyn kann, sondern alle andern Groessen unter sich befasset.
TEXT 23121MB, SENTENCE 022 Nichts wuerde uns ja hindern, dass dieselbe Verstandeshandlung, die uns eine solche Groesse lieferte, uns auch das Duplum derselben lieferte, weil der Verstand successiv verfaehrt, und von Zahlbegriffen geleitet seine Synthese ins

Unendliche fortsetzen kann.
TEXT 23125MB, SENTENCE 023 So lange sich noch bestimmen laesst, wie gross ein Gegenstand sey, ist er noch nicht (schlechthin) gross, und kann durch dieselbe C[illegible]ation der Vergleichung zu einem sehr kleinen herabgewuerdigt werden.
TEXT 23128MB, SENTENCE 024 Diesem nach koennte es in der Natur nur eine einzige Groesse per excellentiam geben, naemlich das unendliche Ganze der Natur selbst, dem aber nie eine Anschauung entsprechen, und dessen Synthesis in keiner Zeit vollendet werden kann.
TEXT 23132Mb, SENTENCE 025 Da sich das Reich der Zahl nie erschoepfen laesst, so muesste es der Verstand seyn, der seine Synthesis endigt.
TEXT 23134MB, SENTENCE 026 Er selbst muesste irgend eine Einheit als hoechstes und aeusserstes Maass aufstellen, und was darueber hinausragt, schlechthin fuer gross erklaeren.
TEXT 23137MB, SENTENCE 027 $ Diess geschieht auch wirklich, wenn ich von dem Thurm, der vor mir steht, sage, er sey hoch, ohne seine Hoehe zu bestimmen.
TEXT 23201MB, SENTENCE 028 Ich gebe hier kein Maass der Vergleichung, und doch kann ich dem Thurm die absolute Groesse nicht zuschreiben, da mich gar nichts hindert, ihn noch groesser anzunehmen.
TEXT 23203MB, SENTENCE 029 Mir muss also schon durch den blossen Anblick des Thurmes ein aeusserstes Maass gegeben seyn, und ich muss mir einbilden koennen, durch meinen Ausdruck: dieser Thurm ist hoch, auch jedem andern dieses aeusserste Maass vorgeschrieben zu haben.
TEXT 23207MB, SENTENCE 030 Dieses Maass liegt also schon in dem Begriffe eines Thurmes, und es ist kein andres, als der Begriff seiner Gattungsgroesse.
TEXT 23210MB, SENTENCE 031 $ Jedem Dinge ist ein gewisses Maximum der Groesse entweder durch seine Gattung (wenn es ein Werk der Natur ist) oder (wenn es ein Werk der Freyheit ist) durch die Schranken der ihm zu Grunde liegenden Ursache und durch seinen Zweck vorgeschrieben.
TEXT 23214MB, SENTENCE 032 Bey jeder Wahrnehmung von Gegenstaenden wenden wir, mit mehr oder weniger Bewusstseyn, dieses Groessenmaass an; aber unsere Empfindungen sind sehr verschieden, je nachdem das Maass, welches wir zum Grund legen, zufaelliger oder nothwendiger ist.
TEXT 23218MB, SENTENCE 033 Ueberschreitet ein Object den Begriff seiner Gattungsgroesse, so wird es uns gewissermaassen in Verwunderung setzen.
TEXT 23220MB, SENTENCE 034 Wir werden ueberrascht, und unsre Erfahrung erweitert sich, aber in sofern wir an dem Gegenstand selbst kein Interesse nehmen, bleibt es bloss bey diesem Gefuehle einer uebertroffenen Erwartung.
TEXT 23223MB, SENTENCE 035 Wir haben jenes Maass nur aus einer Reihe von Erfahrungen abgezogen, und es ist gar keine Nothwendigkeit vorhanden, dass es immer zutreffen muss.
TEXT 23225MB, SENTENCE 036 Ueberschreitet hingegen ein Erzeugniss der Freyheit den Begriff, den wir uns von den Schranken seiner Ursache machten, so werden wir schon eine gewisse Bewunderung empfinden.
TEXT 23228MB, SENTENCE 037 Es ist hier nicht bloss die uebertroffene Erwartung, es ist zugleich eine Entledigung von Schranken, was uns bey einer solchen Erfahrung ueberrascht.
TEXT 23230MB, SENTENCE 038 Dort blieb unsre Aufmerksamkeit bloss bey dem Produkt stehen, das an sich selbst gleichgueltig war; hier wird sie auf die hervorbringende Kraft hingezogen, welche moralisch oder doch einem moralischen Wesen angehoerig ist, und uns also nothwendig interessieren muss.
TEXT 23235MB, SENTENCE 039 Dieses Interesse wird in eben dem Grade steigen, als die Kraft, welche das wirkende Principium ausmachte, edler und wichtiger, und die Schranke, welche wir ueberschritten finden, schwerer zu ueberwinden ist.
TEXT 23238MB, SENTENCE 040 Ein Pferd von ungewoehnlicher Groesse wird uns angenehm befremden, aber noch mehr der geschickte und starke Reiter, der es baendigt.
TEXT 23302MB, SENTENCE 041 Sehen wir ihn nun gar mit diesem Pferd ueber einen breiten und tiefen Graben setzen, so erstaunen wir, und ist es eine feindliche Fronte, gegen welche wir ihn lossprengen sehen, so gesellt sich zU diesem Erstaunen Achtung, und es geht in Bewunderung ueber.
TEXT 23306MB, SENTENCE 042 In dem letztern Fall behandeln wir seine Handlung als eine dynamische Groesse, und wenden unsern Begriff von menschlicher Tapferkeit als Maassstab darauf an, wo es nun darauf ankommt, wie wir uns selbst fuehlen, und was wir als aeusserste Grenze der Herzhaftigkeit betrachten.
TEXT 23312MB, SENTENCE 043 $ Ganz anders hingegen verhaelt es sich, wenn der Groessenbegriff des Zwecks ueberschritten wird.
TEXT 23313MB, SENTENCE 044 Hier legen wir keinen empirischen und zufaelligen, sondern einen rationalen und also nothwendigen Maassstab zum Grunde, der nicht ueberschritten werden kann, ohne den Zweck des Gegenstandes zu vernichten.
TEXT 23317MB, SENTENCE 045 Die Groesse eines Wohnhauses ist einzig durch seinen Zweck bestimmt, die Groesse eines Thurmes kann bloss durch Schranken der Architektur bestimmt seyn.
TEXT 23319MB, SENTENCE 046 Finde ich daher das Wohnhaus fuer seinen Zweck zu gross, so muss es mir nothwendig missfallen.
TEXT 23321MB, SENTENCE 047 Finde ich hingegen den Thurm meine Idee von Thurmeshoehen uebersteigend, so wird er mich nur desto mehr ergoetzen.
TEXT 23322MB, SENTENCE 048 Warum?
TEXT 23323MB, SENTENCE 049 Jenes it ein Widerspruch, dieses nur eine unerwartete Uebereinstimmung mit dem was ich suche.

TEXT 23324MB, SENTENCE 050 Ich kann es mir sehr wohl gefallen lassen, dass eine Schranke erweitert, aber nicht, dass eine Absicht verfehlt wird.

TEXT 23327MB, SENTENCE 051 $ wenn ich nun von einem Gegenstand schlechtweg sage, er sey gross, ohne hinzuzusetzen, wie gross er sey, so erklaere ich ihn dadurch gar nicht fuer etwas absolut grosses, dem kein Maassstab gewachsen ist; ich verschweige bloss das Maass, dem ich ihn unterwerfe, in der Voraussetzung, dass es in seinem blossen Begriff schon enthalten sey.

TEXT 23332MB, SENTENCE 052 Ich bestimme seine Groesse zwar nicht ganz, nicht gegen alle denkbaren Dinge, aber doch zum Theil, und gegen eine gewisse Klasse von Dingen, also doch immer objektiv und logisch, weil ich ein Verhaeltniss aussage, und nach eines Begriffe verfahre.

TEXT 23337MB, SENTENCE 053 $ Dieser Begriff kann aber empirisch, also zufaellig seyn, und mein Urtheil wird in diesem Fall nur subjektive Gueltigkeit haben.

TEXT 23401MB, SENTENCE 054 Ich mache vielleicht zur Gattungsgroesse, was nur Groesse gewisser Arten ist, ich erkenne vielleicht fuer eine objektive Grenze, was nur die Grenze meines Subjektes ist, ich lege vielleicht der Beurtheilung meinen Privatbegriff von dem Gebrauch und dem Zweck eines Dinges unter.

TEXT 23405MB, SENTENCE 055 Der Materie nach kann also meine Groessenschaetzung ganz subjektiv seyn, ob sie gleich der Form nach objektiv, d.i wirkliche Verhaeltnissbestimmung ist.

TEXT 23407MB, SENTENCE 056 Der % Europaeer haelt den % Patagonen fuer einen Riesen, und sein Urtheil hat auch volle Gueltigkeit bey demjenigen Voelkerstamm, von dem er seinen Begriff menschlicher Groesse entlehnte; in % Patagonien hingegen wird er Widerspruch finden.

TEXT 23411MB, SENTENCE 057 Nirgends wird man den Einfluss subjektiver Gruende auf die Urtheile der Menschen mehr gewahr, als bey ihrer Groessenschaetzung, sowohl bey koerperlichen als bey unkoerperlichen Dingen.

TEXT 23414MB, SENTENCE 058 Jeder Mensch, kann man annehmen, hat ein gewisses Kraft- und Tugendmaass in sich, wornach er sich bey der Groessenschaetzung moralischer Handlungen richtet.

TEXT 23417MB, SENTENCE 059 Der Geizhals wird das Geschenk eines Guldens fuer eine sehr grosse Anstrengung seiner Freygebigkeit halten, wenn der Grossmuethige mit der dreyfachen Summe noch zu wenig zu geben glaubt.

TEXT 23420MB, SENTENCE 060 Der Mensch von gemeinem Schlag haelt schon das Nichtbetruegen fuer einen grossen Beweis seiner Ehrlichkeit; ein anderer von zartem Gefuehl traegt manchmal Bedenken, einen erlaubten Gewinn zu nehmen.

TEXT 23424MB, SENTENCE 061 $ Obgleich in allen diesen Faellen das Maass subjektiv ist, so ist die Messung selbst immer objektiv; denn man darf nur das Maass allgemein machen, so wird die Groessenbestimmung allgemein eintreffen.

TEXT 23427MB, SENTENCE 062 So verhaelt es sich wirklich mit den objektiven Maassen, die im allgemeinen Gebrauche sind, ob sie gleich alle einen subjektiven Ursprung haben, und von dem menschlichen Koerper hergenommen sind.

TEXT 23431MB, SENTENCE 063 $ Alle vergleichende Groessenschaetzung aber, sie mag nun idealisch oder koerperlich, sie mag ganz oder nur zum Theil bestimmend seyn, fuehrt nur zur relativen und niemals zur absoluten Groesse; denn wenn ein Gegenstand auch wirklich das Maass uebersteigt, welches wir als ein hoechstes und aeusserstes annehmen, so kann ja immer noch gefragt werden, um wieviel mal er es uebersteige.

TEXT 23437MB, SENTENCE 064 Er ist zwar ein Grosses gegen seine Gattung, aber noch nicht das Groesstmoegliche, und wenn die Schranke einmal ueberschritten ist, so kann sie ins Unendliche fort ueberschritten werden.

TEXT 23502MB, SENTENCE 065 Nun suchen wir aber die absolute Groesse, weil diese allein den Grund eines Vorzugs in sich enthalten kann; da alle komparativen Groessen, als solche betrachtet, einander gleich sind.

TEXT 23505MB, SENTENCE 066 Weil nichts den Verstand noethigen kann, in seinem Geschaeft still zu stehen, so muss es die Einbildungskraft seyn, welche demselben eine Grenze setzt.

TEXT 23507MB, SENTENCE 067 Mit andern Worten: Die Groessenschaetzung muss aufhoeren logisch zu seyn, sie muss aesthetisch verrichtet werden.

TEXT 23509MB, SENTENCE 068 $ Wenn ich eine Groesse logisch schaetze, so beziehe ich sie immer auf mein Erkenntnissvermoegen; wenn ich sie aesthetisch schaetze, so beziehe ich sie auf mein Empfindungsvermoegen.

TEXT 23511MB, SENTENCE 069 Dort erfahre ich etwas von dem Gegenstand, hier hingegen erfahre ich bloss an mir selbst etwas, auf Veranlassung der vorgestellten Groesse des Gegenstandes.

TEXT 23514MB, SENTENCE 070 Dort erblicke ich etwas ausser mir, hier etwas in mir.

TEXT 23515MB, SENTENCE 071 Ich messe also auch eigentlich nicht mehr, ich schaetze keine Groesse mehr, sondern ich selbst werde mir augenblicklich zu einer Groesse und zwar zu einer unendlichen.

TEXT 23517MB, SENTENCE 072 Derjenige Gegenstand der mich mir selbst zu einer unendlichen Groesse macht, heisst erhaben.

TEXT 23520MB, SENTENCE 073 $ Das Erhabene der Groesse ist also keine objektive Eigenschaft des Gegenstandes, dem es beygelegt wird; es ist bloss die-Wirkung unsers eigenen Subjekts auf Veranlassung jenes Gegenstandes.

TEXT 23523MB, SENTENCE 074 Es entspringt eines Theils aus dem vorgestellten Unvermoegen der Einbildungskraft, die von der Vernunft als Foderung aufgestellte Totalitaet in Darstellung der Groesse zu erreichen, andern Theils aus dem vorgestellten Vermoegen der Vernunft, eine solche Foderung aufstellen zu koennen.

TEXT 23527MB, SENTENCE 075 Auf das erste gruendet sich die zurueckstossende, auf das zweyte die anziehende Kraft des Grossen und des Sinnlich-unendlichen.

TEXT 23530MB, SENTENCE 076 $ Obgleich aber das Erhabene eine Erscheinung ist, welche erst in unserm Subjekt erzeugt wird, so

muss doch in den Objekten selbst der Grund enthalten seyn, warum gerade nur diese und keine andern Objekte uns zu diesem Gebrauch Anlass geben.

TEXT 23533MB, SENTENCE 077 Und weil wir ferner bey unserm Urtheil das Praedikat des Erhabenen in den Gegenstand legen, (wodurch wir andeuten, dass wir diese Verbindung nicht bloss willkuehrlich vornehmen, sondern dadurch ein Gesetz fuer Jedermann aufzustellen meynen) so muss in unserm Subjekt ein nothwendiger Grund enthalten seyn, warum wir von einer gewissen Klasse von Gegenstaenden gerade diesen und keinen andern gebrauch machen.

TEXT 23603MB, SENTENCE 078 $ Es giebt demnach innere und giebt aeussere nothwendige Bedingungen des Mathematisch-Erhabenen.

TEXT 23604MB, SENTENCE 079 Zu jenen gehoert ein gewisses bestimmtes Verhaeltniss zwischen Vernunft und Einbildungskraft, zu diesen ein bestimmtes Verhaeltniss des angeschauten Gegenstandes zu unserm aesthetischen Groessenmass.

TEXT 23608MB, SENTENCE 080 $ Sowohl die Einbildungskraft als die Vernunft muessen sich mit einem gewissen Grad von Staerke aeussern, wenn das Grosse uns ruehren soll.

TEXT 23610MB, SENTENCE 081 Von der Einbildungskraft wird verlangt, dass sie ihr ganzes Comprehensionsvermoegen zu Darstellung der Idee des Absoluten aufbiete, worauf die Vernunft unnachlaesslich dringt.

TEXT 23613MB, SENTENCE 082 Ist die Phantasie unthaetig und traege, oder geht die Tendenz des Gemueths mehr auf Begriffe als auf Anschauungen, so bleibt auch der erhabenste Gegenstand bloss ein logisches Objekt, und wird gar nicht vor das aesthetische Forum gezogen.

TEXT 23616MB, SENTENCE 083 Diess ist der Grund, warum Menschen von ueberwiegender Staerke des analytischen Verstandes fuer das aesthetisch grosse selten viel Empfaenglichkeit zeigen.

TEXT 23619MB, SENTENCE 084 Ihre Einbildungskraft ist entweder nicht lebhaft genug, sich auf Darstellung des Absoluten der Vernunft auch nur einzulassen, oder ihr Verstand zu geschaeftig, den Gegenstand sich zuzueignen, und ihn aus dem Felde der Intuition in sein diskursives Gebiet hinueber zu spielen.

TEXT 23624MB, SENTENCE 085 $ Ohne eine gewisse Staerke der Phantasie wird der grosse Gegenstand gar nicht aesthetisch, ohne eine gewisse Staerke der Vernunft hingegen wird der aesthetische nicht erhaben.

TEXT 23626MB, SENTENCE 086 Die Idee des Absoluten erfodert schon eine mehr als gewoehnliche Entwicklung des hoehern Vernunftvermoegens, einen gewissen Reichthum an Ideen, und eine genauere Bekanntschaft des Menschen mit seinem edelsten Selbst.

TEXT 23630MB, SENTENCE 087 Wessen Vernunft noch gar keine Ausbildung empfangen hat, der wird von dem Grossen der Sinne nie einen uebersinnlichen Gebrauch zu machen wissen.

TEXT 23632MB, SENTENCE 088 Die Vernunft wird sich in das Geschaeft gar nicht mischen, und es wird der Einbildungskraft allein, oder dem Verstand allein ueberlassen bleiben.

TEXT 23635MB, SENTENCE 089 Die Einbildungskraft fuer sich selbst ist aber weit entfernt, sich auf eine Zusammenfassung einzulassen, die ihr peinlich wird.

TEXT 23637MB, SENTENCE 090 Sie begnuegt sich also mit der blossen Auffassung und es faellt ihr gar nicht ein, ihren Darstellungen Allheit geben zu wollen.

TEXT 23701MB, SENTENCE 091 Daher die stupide Unempfindlichkeit, mit der der Wilde im Schooss der erhabensten Natur und mitten unter den Symbolen des Unendlichen wohnen kann, ohne dadurch aus seinem thierischen Schlummer geweckt zu werden, ohne auch nur von weitem den grossen Naturgeist zu ahnden, der aus dem Sinnlich-Unermesslichen zu einer fuehlenden Seele spricht.

TEXT 23707MB, SENTENCE 092 $ Was der rohe Wilde mit dummer Gefuehllosigkeit anstarrt, das flieht der entnervte Weichling als einen Gegenstand des Grauens, der ihm nicht seine Kraft, nur seine Ohnmacht zeigt.

TEXT 23709MB, SENTENCE 093 Sein enges Herz fuehlt sich von grossen Vorstellungen peinlich auseinander gespannt.

TEXT 23711MB, SENTENCE 094 Seine Phantasie ist zwar reizbar genug, sich an der Darstellung des Sinnlich Unendlichen zu versuchen, aber seine Vernunft nicht selbststaendig genug, dieses Unternehmen mit Erfolge zu endigen.

TEXT 23714MB, SENTENCE 095 Er will es erklimmen, aber auf halbem Wege sinkt er ermattet hin.

TEXT 23715MB, SENTENCE 096 Erkaempft mit dem furchtbaren Genius, aber nur mit irdischen, nicht mit unsterblichen Waffen.

TEXT 23716MB, SENTENCE 097 Dieser Schwaeche sich bewusst, entzieht er sich lieber einem Anblick, der ihn niederschlaegt, und sucht Huelfe bey der Troesterin aller Schwachen, der Regel.

TEXT 23719MB, SENTENCE 098 Kann er sich selbst nicht aufrichten zu dem Grossen der Natur, so muss die Natur zu seiner kleinen Fassungskraft heruntersteigen.

TEXT 23721MB, SENTENCE 099 Ihre kuehnen Formen muss sie mit kuenstlichen vertauschen, die ihr fremd aber seinem verzaertelten Sinne Beduerfniss sind.

TEXT 23723MB, SENTENCE 100 Ihren Willen muss sie seinem eisernen Joch unterwerfen, und in die Fesseln mathematischer Regelmaessigkeit sich schmiegen.

TEXT 23725MB, SENTENCE 101 So entsteht der ehemalige franzoesische Geschmack in Gaerten, der endlich fast allgemein dem englischen gewichen ist, aber ohne dadurch dem wahren Geschmack merklich naeher zu kommen.

TEXT 23728MB, SENTENCE 102 Denn der Charakter der Natur ist eben so wenig blosse Mannichfaltigkeit als Einfoermigkeit.

TEXT 23730MB, SENTENCE 103 Ihr gesetzter ruhiger Ernst vertraegt sich eben so wenig mit diesen schnellen und leichtsinnigen Uebergaengen, mit welchen man sie in dem neuen Gartengeschmack von einer Dekoration zur andern hinueber huepfen laesst.

TEXT 23733MB, SENTENCE 104 Sie legt, indem sie sich verwandelt, ihre harmonische Einheit nicht ab, in bescheidener Einfalt verbirgt sie ihre Fuelle, und auch in der ueppigsten Freyheit sehen wir sie das Gesetz der Stetigkeit ehren * .

TEXT 23801MB, SENTENCE 105 $ Zu den objektiven Bedingungen des Mathematisch-Erhabenen gehoert fuers erste, dass der Gegenstand, den wir dafuer erkennen sollen, ein Ganzes ausmache und also Einheit zeige; fuers zweyte, dass er uns das hoechst sinnliche Maass, womit wir alle Groessen zu messen pflegen, voellig unbrauchbar mache.
TEXT 23805MB, SENTENCE 106 Ohne das erste wuerde die Einbildungskraft gar nicht aufgefodert werden, eine Darstellung der Totalitaet zu versuchen, ohne das zweyte wuerde ihr dieser Versuch nicht verungluecken koennen.
TEXT 23809MB, SENTENCE 107 $ Der Horizont uebertrifft jede Groesse, die uns irgend vor Augen kommen kann, denn alle Raumgroessen muessen ja in demselben liegen.
TEXT 23811MB, SENTENCE 108 Nichts destoweniger bemerken wir, dass oft ein einziger Berg, der sich darin erhebt, uns einen weit staerkern Eindruck des Erhabenen zu geben im Stand ist, als der ganze Gesichtskreis, der nicht nur diesen Berg, sondern noch tausend andere Groessen in sich befasst.
TEXT 23815MB, SENTENCE 109 Das kommt daher, weil uns der Horizont nicht als ein einziges Objekt erscheint, und wir also nicht eingeladen werden, ihn in ein Ganzes der Darstellung zusammen zu fassen.
TEXT 23818MB, SENTENCE 110 Entfernt man aber aus den Horizont alle Gegenstaende, welche den Blick insbesondere auf sich ziehen, denkt man sich auf eine weite und ununterbrochene Ebene oder auf die offenbare See, so wird der Horizont selbst zu einem Objekt, und zwar zu dem erhabensten, was dem Auge je erscheinen kann.
TEXT 23822MB, SENTENCE 111 Die Kreisfigur des Horizonts traegt zu diesem Eindruck besonders viel bey, weil sie an sich selbst so leicht zu fassen ist, und die Einbildungskraft sich um so weniger erwehren dann, die Vollendung derselben zu versuchen.
TEXT 23827MB, SENTENCE 112 $ Der aesthetische Eindruck der Groesse beruht aber darauf, dass die Einbildungskraft die Totalitaet der Darstellung an dem gegebenen Gegenstande fruchtlos versucht, und diess kann nur dadurch geschehen, dass das hoechste Groessenmass, welches sie auf einmal deutlich fassen kann, so vielmal zu sich selbst addiert, als der Verstand deutlich zusammen denken kann, fuer den Gegenstand zu klein ist.
TEXT 23901MB, SENTENCE 113 Daraus aber scheint zu folgen, dass Gegenstaende von gleicher Groesse auch einen gleich erhabenen Eindruck machen muessten, und dass der mindergross diesen Eindruck weniger werde hervorbringen koennen, wogegen doch die Erfahrung spricht.
TEXT 23905MB, SENTENCE 114 Denn nach dieser erscheint der Theil nicht selten erhabener als das Ganze, der Berg oder der Thurm erhabener als der Himmel, in den er hinaufragt, der Fels erhabener als das Meer, dessen Wellen ihn umspuehlen.
TEXT 23908MB, SENTENCE 115 Man muss sich aber hier der vorhin erwaehnten Bedingung erinnern, vermoege welcher der aesthetische Eindruck nur dann erfolgt, wenn sich die Imagination auf Allheit des Gegenstandes einlaesst.
TEXT 23911MB, SENTENCE 116 Unterlaesst sie dieses bey dem weit groesseren Gegenstand, und beobachtet es hingegen bey dem Mindergrossen, so kann sie von dem letzten aesthetisch geruehrt, und doch gegen den ersten unempfindlich seyn.
TEXT 23914MB, SENTENCE 117 Denkt sie sich aber diesen als eine groesse, so denkt sie ihn zugleich als Einheit, und dann muss er nothwendig einen verhaeltnissmaessig staerkeren Eindruck machen, als er jenen an Groesse uebertrifft.
TEXT 23918MB, SENTENCE 118 $ Alle sinnliche Groessen sind entweder im Raum (ausgedehnte Groessen) oder in der Zeit (Zahlgroessen).
TEXT 23919MB, SENTENCE 119 Ob nun gleich jede ausgedehnte Groesse zugleich eine Zahlgroesse ist, (weil wir auch das im Raum gegebene in der Zeit auffassen muessen) so ist dennoch die Zahlgroesse selbst nur insofern, als ich sie in eine Raumgroesse verwandle, erhaben.
TEXT 23923MB, SENTENCE 120 Die Entfernung der Erde vom Sirius ist zwar ein ungeheures Quantum in der Zeit, und wenn ich sie in Allheit begreiffen will, fuer meine Phantasie ueberschwenglich; aber ich lasse mich auch nimmermehr darauf ein, diese Zeitgroesse anzuschauen, sondern helfe mir durch Zahlen, und nur alsdann, wenn ich mich erinnere, dass die hoechste Raumgroesse, die ich in Einheit zusammenfassen kann, z.B ein Gebirge dennoch ein viel zu kleines und ganz unbrauchbares Maass fuer diese Entfernung ist, erhalte ich den erhabenen Eindruck.
TEXT 23931MB, SENTENCE 121 Das Maass fuer dieselbe nehme ich also doch von ausgedehnten Groessen, und auf das Maass kommt es ja eben an, ob ein Objekt uns gross erscheinen soll.
TEXT 23934MB, SENTENCE 122 $ Das Grosse im Raum zeigt sich entweder in Laengen oder in Hoehen, wozu auch die Tiefen gehoeren: denn die Tiefe ist nur eine Hoehe unter uns, so wie die Hoehe eine Tiefe ueber uns genannt werden kann.
TEXT 23937MB, SENTENCE 123 Daher die % Lateinischen Dichter auch keinen Anstand nehmen, den Ausdruck profundus auch von Hoehen zu gebrauchen: $ = ni faceret, maria ac terras coelumque profundum = quippe ferant rapidi secum.
TEXT 24002MB, SENTENCE 124 / Hoehen erscheinen durchaus erhabener, als gleich grosse Laengen, wovon der Grund zum Theil darinn liegt, dass sich das dynamischerhabene mit dem Anblick der erstern verbindet.
TEXT 24005MB, SENTENCE 125 Eine blosse Laenge, wie unabsehlich sie auch sey, hat gar nichts furchtbares an sich, wohl aber eine Hoehe, weil wir von dieser herab stuerzen koennen.
TEXT 24008MB, SENTENCE 126 Aus demselben Grund ist eine Tiefe noch erhabener als eine Hoehe, weil die Idee des Furchtbaren sie unmittelbar begleitet.
TEXT 24010MB, SENTENCE 127 Soll eine grosse Hoehe schreckhaft fuer uns seyn, so muessen wir uns erst hinaufdenken, und sie also in eine Tiefe verwandeln.
TEXT 24012MB, SENTENCE 128 Man kann diese Erfahrung leicht machen, wenn man einen mit blau untermischten bewoelkten Himmel in einem Brunnen oder sonst in einem dunkeln Wasser betrachtet, wo seine unendliche Tiefe einen ungleich schauerlicheren Anblick als

seine Hoehe giebt.
TEXT 24016MB, SENTENCE 129 Dasselbe geschieht in noch hoeherem Grade, wenn man ihn ruecklings betrachtet, als wodurch er gleichfalls zu einer Tiefe wird, und, weil er das einzige Objekt ist, das in das Auge faellt, unsre Einbildungskraft zu Darstellung seiner Totalitaet unwiderstehlich noethigt.
TEXT 24020MB, SENTENCE 130 Hoehen und Tiefen wirken naemlich auch schon desswegen staerker auf uns, weil die Schaetzung ihrer Groesse durch keine Vergleichung geschwaecht wird.
TEXT 24022MB, SENTENCE 131 Eine Laenge hat an dem Horizont immer einen Maassstab, unter welchem sie verliert, denn soweit sich eine Laenge erstreckt, soweit erstreckt sich auch der Himmel.
TEXT 24025MB, SENTENCE 132 Zwar ist auch das hoechste Gebirge gegen die Hoehe des Himmels klein, aber das lehrt bloss der Verstand, nicht das Auge, und es ist nicht der Himmel, der durch seine Hoehe die Berge niedrig macht, sondern die Berge sind es, die durch ihre Groesse die Hoehe des Himmels zeigen.
TEXT 24030MB, SENTENCE 133 $ Es ist daher nicht bloss eine optisch richtige, sondern auch eine symbolisch wahre Vorstellung, wenn es heisst, dass der Atlas den Himmel stuetze.
TEXT 24032MB, SENTENCE 134 So wie naemlich der Himmel selbst auf dem Atlas zu ruhen scheint, so ruht unsere Vorstellung von der Hoehe des Himmels auf der Hoehe des Atlas.
TEXT 24034MB, SENTENCE 135 Der Berg traegt also, in figuerlichem Sinne, wirklich den Himmel, denn er haelt denselben fuer unsre sinnliche Vorstellung in der Hoehe.
TEXT 24036MB, SENTENCE 136 Ohne den Berg wuerde der Himmel fallen, d.h er wuerde optisch von seiner Hoehe sinken und erniedriget
TEXT 24101NA, SENTENCE 001 ± GEDANKEN UEBER DEN GEBRAUCH DES GEMEINEN UND NIEDRIGEN IN DER KUNST.
TEXT 24103NA, SENTENCE 002 $ Gemein ist alles, was nicht zu dem Geiste spricht, und kein anderes als ein sinnliches Interesse erregt.
TEXT 24104NA, SENTENCE 003 Es gibt zwar tausend Dinge, die schon durch ihren Stoff oder Inhalt gemein sind, aber weil das Gemeine des Stoffes durch die Behandlung veredelt werden kann, so ist in der Kunst nur vom Gemeinen in der Form die Rede.
TEXT 24108NA, SENTENCE 004 Ein gemeiner Kopf wird den edelsten Stoff durch eine gemeine Behandlung verunehren, ein grosser Kopf und ein edler Geist hingegen wird selbst das Gemeine zu adeln wissen und zwar dadurch, dass er es an etwas Geistiges anknuepft und eine grosse Seite daran entdeckt.
TEXT 24112NA, SENTENCE 005 So wird uns ein Geschichtschreiber von gemeinem Schlage die unbedeutendsten Verrichtungen eines Helden eben so sorgfaeltig als seine erhabensten Thaten berichten und sich eben so lang bey seinem Stammbaum, seiner Kleidertracht, seinem Hauswesen als bey seinen Entwuerfen und Unternehmungen verweilen.
TEXT 24117NA, SENTENCE 006 Seine groessten Thaten wird er so erzaehlen, dass kein Mensch es ihnen ansieht, was sie sind.
TEXT 24119NA, SENTENCE 007 Umgekehrt wird ein Geschichtschreiber von Geist und eignem Seelenadel auch in das Privatleben und in die unwichtigsten Handlungen seines Helden ein Interesse und einen Gehalt legen, der sie wichtig macht.
TEXT 24122NA, SENTENCE 008 Einen gemeinen Geschmack haben in der bildenden Kunst die % Niederlaendischen Mahler, einen edlen und grossen Geschmack die % Italiener, noch mehr aber die % Griechen bewiesen.
TEXT 24125NA, SENTENCE 009 Diese gingen immer auf das Ideal, verwarfen jeden gemeinen Zug, und waehlten auch keinen gemeinen Stoff.
TEXT 24127NA, SENTENCE 010 $ Ein Portraitmahler kann seinen Gegenstand gemein und kann ihn gross behandeln.
TEXT 24128NA, SENTENCE 011 Gemein, wenn er das Zufaellige eben so sorgfaeltig darstellt als das nothwendige, wenn er das Grosse vernachlaessigt, und das Kleine sorgfaeltig ausfuehrt: Gross, wenn er das Interessanteste heraus zu finden weiss, das Zufaellige von dem Nothwendigen scheidet, das Kleine nur andeutet und das Grosse ausfuehrt.
TEXT 24133NA, SENTENCE 012 Gross aber ist nichts als der Ausdruck der Seele in Handlungen, Gebaerden und Stellungen.
TEXT 24201NA, SENTENCE 013 $ Ein Dichter behandelt seinen Stoff gemein, wenn er unwichtige Handlungen ausfuehrt, und ueber wichtige fluechtig hinweggeht.
TEXT 24203NA, SENTENCE 014 Er behandelt ihn gross, wenn er ihn mit dem grossen verbindet.
TEXT 24204NA, SENTENCE 015 % Homer wusste den Schild des % Achilles sehr geistreich zu behandeln, obgleich die Verfertigung eines Schildes dem Stoff nach etwas sehr gemeines ist.
TEXT 24207NA, SENTENCE 016 $ Noch eine Stuffe unter dem Gemeinen steht das Niedrige, welches von jenem darinn unterschieden ist, dass es nicht bloss etwas negatives, nicht bloss Mangel des Geistreichen und Edeln, sondern etwas positives, naemlich Roheit des Gefuehls, schlechte Sitten und veraechtliche Gesinnungen anzeigt.
TEXT 24211NA, SENTENCE 017 Das Gemeine zeugt bloss von einem fehlenden Vorzug, der sich wuenschen laesst, das Niedrige von dem Mangel einer Eigenschaft, die von jedem gefordert werden kann.
TEXT 24214NA, SENTENCE 018 So ist z.B die Rache an sich wo sie sich auch finden und wie sie sich auch aeussern mag, etwas gemeines, weil sie einen Mangel von Edelmuth beweist.
TEXT 24216NA, SENTENCE 019 Aber man unterscheidet noch besonders eine niedrige Rache, wenn der Mensch, der sie ausuebt, sich veraechtlicher Mittel bedient, sie zu befriedigen.
TEXT 24219NA, SENTENCE 020 Das Niedrige bezeichnet immer etwas Grobes und Poebelhaftes; gemein aber kann auch ein Mensch von Geburt und bessren Sitten denken und handeln, wenn er mittelmaessige Gaben besitzt.
TEXT 24222NA, SENTENCE 021 Ein Mensch handelt gemein, der nur auf seinen Nutzen bedacht ist, und in so fern steht er dem Edeln

Menschen entgegen, der sich selbst vergessen kann, um einem andern einen Genuss zu verschaffen.

TEXT 24225NA, SENTENCE 022 Derselbe Mensch aber wuerde niedrig handeln, wenn er seinem Nutzen auf Kosten seiner Ehre nachginge und auch nicht einmal die Gesetze des Anstandes dabey respectiren wollte.

TEXT 24228NA, SENTENCE 023 Das Gemeine ist also dem Edeln, das Niedrige dem Edeln und Anstaendigen zugleich entgegen gesetzt.

TEXT 24229NA, SENTENCE 024 Jeder Leidenschaft ohne allen Widerstand nachgeben, jeden Trieb befriedigen, ohne sich auch nur von den Regeln des Wohlstands, vielweniger von denen der Sittlichkeit zuegeln zu lassen, ist niedrig, und verraeth eine niedrige Seele.

TEXT 24234NA, SENTENCE 025 $ Auch in Kunstwerken kann man in das Niedrige verfallen, nicht bloss indem man niedrige Gegenstaende waehlt, die der Sinn fuer Anstand und Schicklichkeit ausschliesst, sondern auch indem man sie niedrig behandelt.

TEXT 24237NA, SENTENCE 026 Niedrig behandelt man einen Gegenstand, wenn man entweder diejenige Seite an ihm, welche der gute Anstand verbergen heisst, bemerklich macht, oder wenn man ihm einen Ausdruck gibt, der auf niedrige Nebenvorstellungen leitet.

TEXT 24303NA, SENTENCE 027 In dem Leben des groessten Mannes kommen niedrige Verrichtungen vor, aber nur ein niedriger Geschmack wird sie herausheben und ausmahlen.

TEXT 24306NA, SENTENCE 028 $ Man findet Gemaehlde aus der heiligen Geschichte, wo die Apostel, die Jungfrau und % Christus selbst einen Ausdruck haben, als wenn sie aus dem gemeinsten Poebel waeren aufgegriffen worden.

TEXT 24309NA, SENTENCE 029 Alle solche Ausfuehrungen beweisen einen niedrigen Geschmack, der uns ein Recht gibt, auf eine rohe und poebelhafte Denkart des Kuenstlers selbst zu schliessen.

TEXT 24312NA, SENTENCE 030 $ Es gibt zwar Faelle, wo das Niedrige auch in der Kunst gestattet werden kann; da naemlich wo es Lachen erregen soll.

TEXT 24313NA, SENTENCE 031 Auch ein Mensch von feinen Sitten kann zuweilen, ohne einen verderbten Geschmack zu verrathen, an dem rohen aber wahren Ausdruck der Natur und an dem Kontrast zwischen den Sitten der feinen Welt und des Poebels sich belustigen.

TEXT 24317NA, SENTENCE 032 Die Betrunkenheit eines Menschen von Stande wuerde, wo sie auch vorkaeme, Missfallen erregen; aber ein betrunkener Postillion, Matrose und Karrenschieber macht uns lachen.

TEXT 24320NA, SENTENCE 033 Scherze, die uns an einem Menschen von Erziehung unertraeglich seyn wuerden, belustigen uns im Mund des Poebels.

TEXT 24322NA, SENTENCE 034 Von dieser Art sind viele Scenen des % Aristophanes, die aber zuweilen auch diese Grenze ueberschreiten und schlechterdings verwerflich sind.

TEXT 24324NA, SENTENCE 035 Desswegen ergoetzen wir uns an Parodien, wo Gesinnungen, Redensarten und Verrichtungen des gemeinen Poebels denselben vornehmen Personen untergeschoben werden, die der Dichter mit aller Wuerde und Anstand behandelt hat.

TEXT 24328NA, SENTENCE 036 Sobald es der Dichter bloss auf ein Lachstueck anlegt, und weiter nichts will, als uns belustigen, so koennen wir ihm auch das Niedrige hingehen lassen, nur muss er nie Unwillen oder Eckel erregen.

TEXT 24332NA, SENTENCE 037 $ Unwillen erregt er, wenn er das Niedrige da anbringt, wo wir es schlechterdings nicht verzeihen koennen, bey Menschen naemlich, von denen wir berechtigt sind, feinere Sitten zu fodern.

TEXT 24335NA, SENTENCE 038 Handelt er dagegen, so beleidigt er entweder die Wahrheit, weil wir ihn lieber fuer einen Luegner halten, als glauben wollen, dass Menschen von Erziehung wirklich so niedrig handeln koennen; oder seine Menschen beleidigen unser Sittengefuehl, und erregen, welches noch schlimmer ist, unsre Indignation.

TEXT 24401NA, SENTENCE 039 Ganz anders ist es in der Farse, wo zwischen dem Dichter und dem Zuschauer ein stillschweigender Kontrakt ist, dass man keine Wahrheit zu erwarten habe.

TEXT 24404NA, SENTENCE 040 In der Farse dispensiren wir den Dichter von aller Treue der Schilderung, und er erhaelt gleichsam ein Privilegium, uns zu beluegen.

TEXT 24406NA, SENTENCE 041 Denn hier gruendet sich das Komische gerade auf seinen Kontrast mit der Wahrheit; es kann aber unmoeglich zugleich wahr seyn und mit der Wahrheit kontrastiren.

TEXT 24410NA, SENTENCE 042 $ Es gibt aber auch im ernsthaften und tragischen einige seltene Faelle, wo das Niedrige angewandt werden kann.

TEXT 24411NA, SENTENCE 043 Alsdann muss es aber ins Furchtbare uebergehn, und die augenblickliche Beleidigung des Geschmacks muss durch eine starke Beschaeftigung des Affects ausgeloescht und also von einer hoehern tragischen Wirkung gleichsam verschlungen werden.

TEXT 24415NA, SENTENCE 044 Stehlen z.B ist etwas absolut niedriges, und was auch unser Herz zur Entschuldigung eines Diebs vorbringen kann, wie sehr er auch durch den Drang der Umstaende mag verleitet worden seyn, so ist ihm ein unausloeschliches Brandmahl aufgedrueckt, und aesthetisch bleibt er immer ein niedriger Gegenstand.

TEXT 24420NA, SENTENCE 045 Der Geschmack verzeiht hier noch weniger als die Moral, und sein Richterstuhl ist strenger; weil ein aesthetischer Gegenstand auch fuer alle Nebenideen verantwortlich ist, die auf seine Veranlassung in uns rege gemacht werden, da hingegen die moralische Beurtheilung von allem Zufaelligen abstrahirt.

TEXT 24425NA, SENTENCE 046 Ein Mensch, der stiehlt, wuerde demnach fuer jede poetische Darstellung von ernsthaftem Inhalt ein hoechst verwerfliches Object seyn.

TEXT 24427NA, SENTENCE 047 Wird aber dieser Mensch zugleich Moerder so ist er zwar moralisch noch viel verwerflicher; aber aesthetisch wird er dadurch wieder um einen Grad brauchbarer.

TEXT 24430NA, SENTENCE 048 Derjenige der sich (ich rede hier immer nur von der aesthetischen Beurtheilungsweise) durch eine Infamie erniedrigt, kann durch ein Verbrechen wieder in etwas erhoeht und in unsre aesthetische Achtung restituirt werden.

TEXT 24433NA, SENTENCE 049 Diese Abweichung des moralischen Urtheils von dem aesthetischen ist merkwuerdig und verdient Aufmerksamkeit.
TEXT 24435NA, SENTENCE 050 Man kann mehrere Ursachen davon anfuehren.
TEXT 24436NA, SENTENCE 051 Erstlich habe ich schon gesagt, dass, weil das aesthetische Urtheil von der Phantasie abhaengt, auch alle Nebenvorstellungen, welche durch einen Gegenstand in uns erregt werden, und mit demselben in einer natuerlichen Verbindung stehen, auf dieses Urtheil einfliessen.
TEXT 24502NA, SENTENCE 052 Sind nun diese Nebenvorstellungen von einer niedrigen Art, so erniedrigen sie den Hauptgegenstand unvermeidlich.
TEXT 24505NA, SENTENCE 053 $ Zweytens sehen wir in der aesthetischen Beurtheilung auf die Kraft, bey einer moralischen auf die Gesetzmaessigkeit.
TEXT 24507NA, SENTENCE 054 Kraftmangel ist etwas veraechtliches, und jede Handlung, die uns darauf schliessen laesst, ist es gleichfalls.
TEXT 24508NA, SENTENCE 055 Jede feige und kriechende That ist uns widrig durch den Kraftmangel, den sie verraeth; umgekehrt kann uns eine teufelische That, sobald sie nur Kraft verraeth, aesthetisch gefallen.
TEXT 24511NA, SENTENCE 056 Ein Diebstahl aber zeigt eine kriechende feige Gesinnung an; eine Mordthat hat wenigstens den Schein von Kraft, wenigstens richtet sich der Grad unsers Interesse, das wir aesthetisch daran nehmen, nach dem Grad der Kraft, der dabey geaeussert worden ist.
TEXT 24516NA, SENTENCE 057 $ Drittens werden wir bey einem schweren und schrecklichen Verbrechen von der Qualitaet desselben abgezogen, und auf seine furchtbaren Folgen aufmerksam gemacht.
TEXT 24518NA, SENTENCE 058 Die staerkere Gemuethsbewegung unterdrueckt alsdann die schwaechere.
TEXT 24519NA, SENTENCE 059 Wir sehen nicht rueckwaerts in die Seele des Thaeters, sondern vorwaerts in sein Schicksal, auf die Wirkungen seiner That.
TEXT 24521NA, SENTENCE 060 Sobald wir aber anfangen zu zittern, so schweigt jede Zaertlichkeit des Geschmacks.
TEXT 24523NA, SENTENCE 061 Der Haupteindruck erfuellt unsre Seele ganz, und die zufaelligen Nebenideen, an denen eigentlich das Niedrige haengt, erloeschen.
TEXT 24525NA, SENTENCE 062 Daher ist der Diebstahl des jungen % Ruhberg in Verbrechen aus Ehrsucht auf der Schaubuehne nicht widrig, sondern wahrhaft tragisch.
TEXT 24527NA, SENTENCE 063 / Der Dichter hat mit vieler Geschicklichkeit die Umstaende so geleitet, dass wir fortgerissen werden und nicht zu Athem kommen.
TEXT 24529NA, SENTENCE 064 Das schreckliche Elend seiner Familie, und besonders der Jammer seines Vaters sind Gegenstaende, die unsre ganze Aufmerksamkeit von dem Thaeter hinweg und auf die Folgen seiner That leiten.
TEXT 24532NA, SENTENCE 065 Wir sind viel zu sehr im Affekt, um uns auf die Vorstellungen der Schande einzulassen, womit der Diebstahl gebrandmarkt wird.
TEXT 24534NA, SENTENCE 066 Kurz: das Niedrige ird durch das Schreckliche versteckt.
TEXT 24535NA, SENTENCE 067 Es ist sonderbar, dass dieser wirklich begangene Diebstahl des jungen % Ruhberg nicht so viel widriges hat, als der blosse ungegruendete Verdacht eines Diebstahls in einem andern Schauspiel.
TEXT 24538NA, SENTENCE 068 Hier wird ein junger Offizier unverdienterweise beschuldigt, einen silbernen Loeffel eingesteckt zu haben, der sich nachher findet.
TEXT 24602NA, SENTENCE 069 Das Niedrige ist also hier bloss eingebildet, blosser Verdacht, und doch thut es dem unschuldigen Helden des Stuecks, in unsrer aesthetischen Vorstellung unwiderbringlich Schaden.
TEXT 24605NA, SENTENCE 070 Die Ursache ist, weil die Voraussetzung, dass ein Mensch niedrig handeln koenne, keine feste Meinung von seinen Sitten beweist, da die Gesetze der Convenienz es mit sich bringen, dass man einen so lange fuer einen Mann von Ehre haelt, als er nicht das Gegentheil zeigt.
TEXT 24609NA, SENTENCE 071 Traut man ihm also etwas veraechtliches zu, so sieht es aus, als ob er doch irgend einmal zur Moeglichkeit eines solchen Argwohns Anlass gegeben haette; obgleich das Niedrige eines unverdienten Verdachts eigentlich auf Seiten des Beschuldigers ist.
TEXT 24613NA, SENTENCE 072 Dem Helden des angefuehrten Stuecks thut es noch mehr Schaden, dass er Offizier und Liebhaber einer Dame von Erziehung und Stande ist.
TEXT 24615NA, SENTENCE 073 Mit diesen beiden Praedikaten macht das Praedikat des Stehlens einen ganz erschrecklichen Kontrast, und es ist uns unmoeglich, uns nicht augenblicklich daran zu erinnern, wenn er bey seiner Dame ist, dass er den silbernen Loeffel in der Tasche haben koennte.
TEXT 24619NA, SENTENCE 074 Das groesste Unglueck dabey ist, dass derselbe den auf ihm ruhenden Verdacht gar nicht ahndet; denn waere dieses, so wuerde er als Offizier eine blutige Genugthuung fodern; die Folgen wuerden dann ins Fuerchterliche gehen, und das Niedrige verschwinden.
TEXT 24624NA, SENTENCE 075 $ Noch muss man das Niedrige der Gesinnung von dem Niedrigen der Handlung und des Zustandes wohl unterscheiden.
TEXT 24625NA, SENTENCE 076 Das erste ist unter aller aesthetischen Wuerde, das letzte kann oefters sehr gut damit bestehen.
TEXT 24627NA, SENTENCE 077 Sklaverey ist niedrig; aber eine sklavische Gesinnung in der Freyheit ist veraechtlich, eine

sklavische Beschaeftigung hingegen ohne eine solche Gesinnung ist es nicht; vielmehr kann das Niedrige des Zustandes, mit Hoheit der Gesinnung verbunden, ins Erhabene uebergehen.
TEXT 24631NA, SENTENCE 078 Der Herr des % Epiktet, der ihn schlug, handelte niedrig, und der geschlagene Sklave zeigte eine erhabene Seele.
TEXT 24633NA, SENTENCE 079 Wahre Groesse schimmert aus einem niedrigen Schicksal nur desto herrlicher hervor und der Kuenstler darf sich nicht fuerchten, seinen Helden auch in einer veraechtlichen Huelle aufzufuehren, sobald er nur versichert ist, dass ihm der Ausdruck des Innern Werths zu Gebote steht.
TEXT 24701NA, SENTENCE 080 $ Aber was dem Dichter erlaubt seyn kann, ist dem Mahler nicht immer gestattet.
TEXT 24702NA, SENTENCE 081 Jener bringt seine Objekte bloss vor die Phantasie, dieser hingegen unmittelbar vor die Sinne.
TEXT 24703NA, SENTENCE 082 Also ist nicht nur der Eindruck des Gemaehldes lebhafter als der des Gedichts, sondern der Mahler kann auch durch seine natuerlichen Zeichen das Innere nicht so sichtbar machen, als der Dichter durch seine willkuehrlichen Zeichen, und doch kann uns nur das Innere mit dem Aeussern versoehnen.
TEXT 24708NA, SENTENCE 083 Wenn uns % Homer seinen % Ulyss in Bettlerlumpen auffuehrt, so koemmt es auf uns an, wie weit wir uns dieses Bild ausmahlen und wie lang wir dabey verweilen wollen.
TEXT 24711NA, SENTENCE 084 In keinem Fall aber hat es Lebhaftigkeit genug, dass es uns unangenehm oder ekelhaft seyn koennte.
TEXT 24712NA, SENTENCE 085 Wenn aber der Mahler oder gar noch der Schauspieler den % Ulyss des % Homer getreu nachbilden wollte, so wuerden wir uns mit Widerwillen davon hinwegwenden.
TEXT 24715NA, SENTENCE 086 Hier haben wir die Staerke des Eindrucks nicht in unserer Gewalt, wir muessen sehen, was uns der
TEXT 25101OA, SENTENCE 001e ± UEBER ANMUTH UND WUERDE.ns dabey in Erinnerung gebracht werden, nicht so leicht abweisen.
TEXT 25102OA, SENTENCE 002 $ Die % griechische Fabel legt der Goettinn der Schoenheit einen Guertel bey, der die Kraft besitzt, dem, der ihn traegt, Anmuth zu verleyhen, und Liebe zu erwerben.
TEXT 25104OA, SENTENCE 003 Eben diese Gottheit wird von den Huldgoettinnen oder den % Grazien begleitet.
TEXT 25106OA, SENTENCE 004 $ Die % Griechen unterschieden also die Anmuth und die % Grazien noch von der Schoenheit, da sie solche durch Attribute ausdrueckten, die von der Schoenheitsgoettinn zu trennen waren.
TEXT 25108OA, SENTENCE 005 Alle Anmuth ist schoen, denn der Guertel des Liebreizes ist ein Eigenthum der Goettinn von % Gnidus; aber nicht alles Schoene ist Anmuth, denn auch ohne diesen Guertel bleibt % Venus, was sie ist.
TEXT 25112OA, SENTENCE 006 $ Nach eben dieser Allegorie ist es die Schoenheitsgoettinn allein, die den Guertel des Reizes traegt und verleyht.
TEXT 25113OA, SENTENCE 007 % Juno, die herrliche Koeniginn des Himmels, muss jenen Guertel erst von der % Venus entlehnen, wenn sie den % Jupiter auf dem % Ida bezaubern will.
TEXT 25116OA, SENTENCE 008 Hoheit also, selbst wenn ein gewisser Grad von Schoenheit sie schmueckt, (den man der Gattinn % Jupiters keineswegs abspricht) ist ohne Anmuth nicht sicher, zu gefallen; denn nicht von ihren eignen Reizen, sondern von dem Guertel der % Venus erwartet die hohe Goetterkoeniginn den Sieg ueber % Jupiters Herz.
TEXT 25121OA, SENTENCE 009 $ Die Schoenheitsgoettinn kann aber doch ihren Guertel entaeussern und seine Kraft auf das Minderschoene uebertragen.
TEXT 25123OA, SENTENCE 010 Anmuth ist also kein ausschliessendes Praerogativ des Schoenen, sondern kann auch, obgleich immer nur aus der Hand des Schoenen, auf das Minderschoene, ja selbst auf das Nichtschoene, uebergehen.
TEXT 25127OA, SENTENCE 011 $ Die nehmlichen % Griechen empfahlen demjenigen, dem bey allen uebrigen Geistesvorzuegen die Anmuth, das Gefaellige, fehlte, den % Grazien zu opfern.
TEXT 25129OA, SENTENCE 012 Diese Goettinnen wurden also von ihnen zwar als Begleiterinnen des schoenen Geschlechts vorgestellt, aber doch als solche, die auch dem Mann gewogen werden koennen, und die ihm, wenn er gefallen will, unentbehrlich sind.
TEXT 25133OA, SENTENCE 013 $ Was ist aber nun die Anmuth, wenn sie sich mit dem Schoenen zwar am liebsten, aber doch nicht ausschliessend, verbindet? wenn sie zwar von dem Schoenen herstammt, aber die Wirkungen desselben auch an dem Nichtschoenen offenbart? wenn die Schoenheit zwar ohne sie bestehen, aber durch sie allein Neigung einfloessen kann?
TEXT 25205OA, SENTENCE 014 $ Das zarte Gefuehl der % Griechen unterschied fruehe schon, was die Vernunft noch nicht zu verdeutlichen faehig war, und, nach einem Ausdruck strebend, erborgte es von der Einbildungskraft Bilder, da ihm der Verstand noch keine Begriffe darbieten konnte.
TEXT 25209OA, SENTENCE 015 Jener Mythus ist daher der Achtung des Philosophen werth, der sich ohnehin damit begnuegen muss, zu den Anschauungen, in welchen der reine Natursinn seine Entdeckungen niederlegt, die Begriffe aufzusuchen, oder mit andern Worten, die Bilderschrift der Empfindungen zu erklaeren.
TEXT 25214OA, SENTENCE 016 $ Entkleidet man die Vorstellung der % Griechen von ihrer allegorischen Huelle, so scheint sie keinen andern, als folgenden Sinn einzuschliessen.
TEXT 25217OA, SENTENCE 017 $ Anmuth ist eine bewegliche Schoenheit; eine Schoenheit nehmlich, die an ihrem Subjekte zufaellig entstehen und eben so aufhoeren kann.
TEXT 25219OA, SENTENCE 018 Dadurch unterscheidet sie sich von der fixen Schoenheit, die mit dem Subjekte selbst nothwendig gegeben ist.
TEXT 25221OA, SENTENCE 019 Ihren Guertel kann % Venus abnehmen und der % Juno augenblicklich ueberlassen; ihre Schoenheit wuerde sie nur mit ihrer Person weggeben koennen.

TEXT 252230A, SENTENCE 020 Ohne ihren Guertel ist sie nicht mehr die reizende % Venus, ohne Schoenheit ist sie nicht % Venus mehr
TEXT 252250A, SENTENCE 021 $ Dieser Guertel, als das Symbol der beweglichen Schoenheit, hat aber das ganz besondere, dass er der Person, die damit geschmueckt wird, die objektive Eigenschaft der Anmuth verleyht; und unterscheidet sich dadurch von jedem andern Schmuck, der nicht die Person selbst, sondern bloss den Eindruck derselben, subjektiv, in der Vorstellung eines Andern, veraendert.
TEXT 252300A, SENTENCE 022 Es ist der ausdrueckliche Sinn des % griechischen Mythus, dass sich die Anmuth in eine Eigenschaft der Person verwandle, und dass die Traegerinn des Guertels wirklich liebenswuerdig sey, nicht bloss so scheine.
TEXT 252340A, SENTENCE 023 $ Ein Guertel, der nicht mehr ist als ein zufaelliger aeusserlicher Schmuck, scheint allerdings kein ganz passendes Bild zu seyn, die persoenliche Eigenschaft der Anmuth zu bezeichnen; aber eine persoenliche Eigenschaft, die zugleich als zertrennbar von dem Subjekte gedacht wird, konnte nicht wohl anders, als durch eine zufaellige Zierde versinnlicht werden, die sich unbeschadet der Person von ihr trennen laesst.
TEXT 253030A, SENTENCE 024 $ Der Guertel des Reizes wirkt also nicht natuerlich, weil er in diesem Fall an der Person selbst nichts veraendern koennte, sondern er wirkt magisch, das ist, seine Kraft wird ueber alle Naturbedingungen erweitert.
TEXT 253060A, SENTENCE 025 Durch diese Auskunft (die freylich nicht mehr ist als ein Behelf) sollte der Widerspruch gehoben werden, in den das Darstellungsvermoegen sich jederzeit unvermeidlich verwickelt, wenn es fuer das, was ausserhalb der Natur im Reiche der Freyheit liegt, in der Natur einen Ausdruck sucht.
TEXT 253110A, SENTENCE 026 $ Wenn nun der Guertel des Reizes eine objektive Eigenschaft ausdrueckt, die sich von ihrem Subjekte absondern laesst, ohne deswegen etwas an der Natur desselben zu veraendern, so kann er nichts anders als Schoenheit der Bewegung bezeichnen; denn Bewegung ist die einzige Veraenderung, die mit einem Gegenstand vorgehen kann, ohne seine Identitaet aufzuheben.
TEXT 253170A, SENTENCE 027 $ Schoenheit der Bewegung ist ein Begriff, der beyden Foderungen Genuege leistet, die in dem angefuehrten Mythus enthalten sind.
TEXT 253190A, SENTENCE 028 Sie ist erstlich objectiv und kommt dem Gegenstande selbst zu, nicht bloss der Art, wie wir ihn aufnehmen.
TEXT 253200A, SENTENCE 029 Sie ist zweytens etwas zufaelliges an demselben, und der Gegenstand bleibt uebrig, auch wenn wir diese Eigenschaft von ihm wegdenken.
TEXT 253240A, SENTENCE 030 $ Der Guertel des Reizes verliert auch bey dem Minderschoenen, und selbst bey dem Nichtschoenén seine magische Kraft nicht; das heisst, auch das Minderschoene, auch das Nichtschoene kann sich schoen bewegen.
TEXT 253280A, SENTENCE 031 $ Die Anmuth, sagt der Mythus, ist etwas zufaelliges an ihrem Subjekt; daher koennen nur zufaellige Bewegungen diese Eigenschaft haben.
TEXT 253300A, SENTENCE 032 An einem Ideal der Schoenheit muessen alle nothwendigen Bewegungen schoen seyn, weil sie, als nothwendig, zu seiner Natur gehoeren; die Schoenheit dieser Bewegungen ist also schon mit dem Begriff der % Venus gegeben, die Schoenheit der zufaelligen ist hingegen eine Erweiterung dieses Begriffs.
TEXT 253340A, SENTENCE 033 Es giebt eine Anmuth der Stimme, aber keine Anmuth des Athemholens.
TEXT 253370A, SENTENCE 034 $ Ist aber jede Schoenheit der zufaelligen Bewegungen Anmuth?
TEXT 254010A, SENTENCE 035 $ Dass der % griechische Mythus Anmuth und % Grazien nur auf die Menschheit einschraenke, wird kaum einer Erinnerung beduerfen; er geht sogar noch weiter, und schliesst selbst die Schoenheit der Gestalt in die Grenzen der Menschengattung ein, unter welcher der % Grieche bekanntlich auch seine Goetter begreift.
TEXT 254050A, SENTENCE 036 Ist aber die Anmuth nur ein Vorrecht der Menschenbildung, so kann keine derjenigen Bewegungen darauf Anspruch machen, die der Mensch auch mit dem, was bloss Natur ist, gemein hat.
TEXT 254080A, SENTENCE 037 Koennten also die Locken an einem schoenen Haupte sich mit Anmuth bewegen, so waere kein Grund mehr vorhanden, warum nicht auch die Aeste eines Baumes, die Wellen eines Stroms, die Saaten eines Kornfeldes, die Gliedmaassen der Thiere, sich mit Anmuth bewegen sollten.
TEXT 254130A, SENTENCE 038 Aber die Goettinn von % Gnidus repraesentirt nur die menschliche Gattung, und da, wo der Mensch weiter nichts als ein Naturding und Sinnenwesen ist, da hoert sie auf, fuer ihn Bedeutung zu haben.
TEXT 254170A, SENTENCE 039 $ Willkuehrlichen Bewegungen allein kann also Anmuth zukommen, aber auch unter diesen nur denjenigen, die ein Ausdruck moralischer Empfindungen sind.
TEXT 254190A, SENTENCE 040 Bewegungen, welche keine andere Quelle als die Sinnlichkeit haben, gehoeren bey aller Willkuehrlichkeit doch nur der Natur an, die fuer sich allein sich nie bis zur Anmuth erhebet.
TEXT 254220A, SENTENCE 041 Koennte sich die Begierde mit Anmuth, der Instinkt mit Grazie aeussern, so wuerden Anmuth und Grazie nicht mehr faehig und wuerdig seyn, der Menschheit zu einem Ausdruck zu dienen.
TEXT 254260A, SENTENCE 042 $ Und doch ist es die Menschheit allein, in die der Grieche alle Schoenheit und Vollkommenheit einschliesst.
TEXT 254270A, SENTENCE 043 Nie darf sich ihm die Sinnlichkeit ohne Seele zeigen, und seinem humanen Gefuehle ist es gleich unmoeglich, die rohe Thierheit und die Intelligenz zu vereinzeln.
TEXT 254300A, SENTENCE 044 Wie er jeder Idee sogleich einen Leib anbildet und auch das Geistigste zu verkoerpern strebt, so fodert er von jeder Handlung des Instinkts an dem Menschen zugleich einen Ausdruck seiner sittlichen Bestimmung.
TEXT 254330A, SENTENCE 045 Dem % Griechen ist die Natur nie bloss Natur, darum darf er auch nicht erroethen, sie zu ehren; ihm ist die Vernunft niemals bloss Vernunft, darum darf er auch nicht zittern, unter ihren Maassstab zu treten.
TEXT 254370A, SENTENCE 046 Natur und Sittlichkeit, Materie und Geist, Erde und Himmel fliessen wunderbar schoen in seinen

Dichtungen zusammen.
TEXT 255010A, SENTENCE 047 Er fuehrte die Freyheit, die nur im % Olympus zu Hause ist, auch in die Geschaefte der Sinnlichkeit ein, und dafuer wird man es ihm hingehen lassen, dass er die Sinnlichkeit in den % Olympus versetzte.
TEXT 255050A, SENTENCE 048 $ Dieser zaertliche Sinn der % Griechen nun, der das Materielle immer nur unter der Begleitung des Geistigen duldet, weiss von keiner willkuehrlichen Bewegung am Menschen, die nur der Sinnlichkeit allein angehoerte, ohne zugleich ein Ausdruck des moralisch empfindenden Geistes zu seyn.
TEXT 255090A, SENTENCE 049 Daher ist ihm auch die Anmuth nichts anders als ein solcher schoener Ausdruck der Seele in den willkuehrlichen Bewegungen.
TEXT 255110A, SENTENCE 050 Wo also Anmuth statt findet, da ist die Seele das bewegende Princip, und in ihr ist der Grund von der Schoenheit der Bewegung enthalten.
TEXT 255130A, SENTENCE 051 Und so loest sich denn jene mythische Vorstellung in folgenden Gedanken auf: ' Anmuth ist eine Schoenheit, die nicht von der Natur gegeben, sondern von dem Subjekte selbst hervorgebracht wird.
TEXT 255160A, SENTENCE 052 ' $ Ich habe mich bis jetzt darauf eingeschraenkt, den Begriff der Anmuth aus der % griechischen Fabel zu entwickeln, und, wie ich hoffe, ohne ihr Gewalt anzuthun.
TEXT 255190A, SENTENCE 053 Jetzt sey mir erlaubt zu versuchen, was sich auf dem Weg der philosophischen Untersuchung darueber ausmachen laesst, und ob es auch hier, wie in soviel andern Faellen wahr ist, dass sich die philosophirende Vernunft weniger Entdeckungen ruehmen kann, die der Sinn nicht schon dunkel geahndet, und die Poesie nicht geoffenbart haette.
TEXT 255250A, SENTENCE 054 $ % Venus, ohne ihren Guertel und ohne die % Grazien, repraesentirt uns das Ideal der Schoenheit, so wie letztere aus den Haenden der blossen Natur kommen kann, und, ohne die Einwirkung eines empfindenden Geistes, durch die plastischen Kraefte erzeugt wird.
TEXT 255290A SENTENCE 055 Mit Recht stellt die Fabel fuer diese Schoenheit eine eigene Goettergestalt zur Repraesentantin auf, denn schon das natuerliche Gefuehl unterscheidet sie auf das strengste von derjenigen, die dem Einfluss eines empfindenden Geistes ihren Ursprung verdankt.
TEXT 255340A, SENTENCE 056 $ Es sey mir erlaubt diese von der blossen Natur, nach dem Gesetz der Nothwendigkeit gebildete Schoenheit, zum Unterschied von der, welche sich nach Freyheitsbedingungen richtet, die Schoenheit des Baues (architektonische Schoenheit) zu benennen.
TEXT 255360A, SENTENCE 057 Mit diesem Nahmen will ich also denjenigen Theil der menschlichen Schoenheit bezeichnet haben, der nicht bloss durch Naturkraefte ausgefuehrt worden (was von jeder Erscheinung gilt), sondern der auch nur allein durch Naturkraefte bestimmt ist.
TEXT 256050A, SENTENCE 058 $ Ein glueckliches Verhaeltniss der Glieder, fliessende Umrisse, ein lieblicher Teint, eine zarte Haut, ein feiner und freyer Wuchs, eine wohlklingende Stimme u.s.f sind Vorzuege, die man bloss der Natur und dem Glueck zu verdanken hat; der Natur, welche die Anlage dazu hergab, und selbst entwickelte; dem Glueck / welches das Bildungsgeschaeft der Natur vor jeder Einwirkung feindlicher Kraefte beschuetzte.
TEXT 256120A, SENTENCE 059 $ Diese % Venus steigt schon ganz vollendet aus dem Schaume des Meers empor: vollendet, denn sie ist ein beschlossenes, streng abgewogenes Werk der Nothwendigkeit, und als solches, keiner Varietaet, keiner Erweiterung faehig.
TEXT 256150A, SENTENCE 060 Da sie nehmlich nichts anders ist, als ein schoener Vortrag der Zwecke, welche die Natur mit dem Menschen beabsichtet, und daher jede ihrer Eigenschaften durch den Begriff, der ihr zum Grund liegt, vollkommen entschieden ist, so kann sie / der Anlage nach / als ganz gegeben beurtheilt werden, obgleich diese erst unter Zeitbedingungen zur Entwicklung kommt.
TEXT 256220A, SENTENCE 061 $ Die architektonische Schoenheit der menschlichen Bildung muss von der technischen Vollkommenheit derselben wohl unterschieden werden.
TEXT 256240A, SENTENCE 062 Unter der leztern hat man das System der Zwecke selbst zu verstehen, so wie sie sich unter einander zu einem obersten Endzweck vereinigen; unter der erstern hingegen bloss eine Eigenschaft der Darstellung dieser Zwecke, so wie sie sich dem anschauenden Vermoegen in der Erscheinung offenbaren.
TEXT 256290A, SENTENCE 063 Wenn man also von der Schoenheit spricht, so wird weder der materielle Werth dieser Zwecke noch die formale Kunstmaessigkeit ihrer Verbindung dabey in Betrachtung gezogen.
TEXT 256320A, SENTENCE 064 Das anschauende Vermoegen haelt sich einzig nur an die Art des Erscheinens, ohne auf die logische Beschaffenheit seines Objekts die geringste Ruecksicht zu nehmen.
TEXT 256340A, SENTENCE 065 Ob also gleich die architektonische Schoenheit des menschlichen Baues durch den Begriff, der demselben zum Grund liegt, und durch die Zwecke bedingt ist, welche die Natur mit ihm beabsichtet, so isolirt doch das aesthetische Urtheil sie voellig von diesen Zwecken, und nichts, als was der Erscheinung unmittelbar und eigenthuemlich angehoert, wird in die Vorstellung der Schoenheit aufgenommen.
TEXT 257030A, SENTENCE 066 $ Man kann daher auch nicht sagen, dass die Wuerde der Menschheit die Schoenheit des menschlichen Baues erhoehe.
TEXT 257040A, SENTENCE 067 In unser Urtheil ueber die letztere kann die Vorstellung der erstern zwar einfliessen, aber alsdann hoert es zugleich auf, ein reinaesthetisches Urtheil zu seyn.
TEXT 257070A, SENTENCE 068 Die Technik der menschlichen Gestalt ist allerdings ein Ausdruck seiner Bestimmung, und als ein solcher darf und soll sie uns mit Achtung erfuellen.
TEXT 257090A, SENTENCE 069 Aber diese Technik wird nicht dem Sinn sondern dem Verstande vorgestellt; sie kann nur gedacht

werden, nicht erscheinen.

TEXT 257110A, SENTENCE 070 Die architektonische Schoenheit hingegen kann nie ein Ausdruck seiner Bestimmung seyn, da sie sich an ein ganz andres Vermoegen wendet, als dasjenige ist, welches ueber jene Bestimmung zu entscheiden hat.

TEXT 257150A, SENTENCE 071 $ Wenn daher dem Menschen, vorzugsweise vor allen uebrigen technischen Bildungen der Natur, Schoenheit beygelegt wird, so ist diess nur in sofern wahr, als er schon in der blossen Erscheinung diesen Vorzug behauptet, ohne dass man sich dabey seiner Menschheit zu erinnern braucht.

TEXT 257190A, SENTENCE 072 Denn da dieses letzte nicht anders als vermittelst eines Begriffs geschehen koennte, so wuerde nicht der Sinn, sondern der Verstand ueber die Schoenheit Richter seyn, welches einen Widerspruch einschliesst.

TEXT 257220A, SENTENCE 073 Die Wuerde seiner sittlichen Bestimmung kann also der Mensch nicht in Anschlag bringen, seinen Vorzug als Intelligenz kann er nicht geltend machen, wenn er den Preis der Schoenheit behaupten will; hier ist er nichts als ein Ding im Raume, nichts als Erscheinung unter Erscheinungen.

TEXT 257270A, SENTENCE 074 Auf seinen Rang in der Ideenwelt wird in der Sinnenwelt nicht geachtet, und wenn er in dieser die erste Stelle behaupten soll, so kann er sie nur dem, was in ihm Natur ist, zu verdanken haben.

TEXT 257310A, SENTENCE 075 $ Aber eben diese seine Natur ist, wie wir wissen, durch die Idee seiner Menschheit bestimmt worden, und so ist es denn mittelbar auch seine architektonische Schoenheit.

TEXT 257330A, SENTENCE 076 Wenn er sich also vor allen Sinnenwesen um ihn her durch hoehere Schoenheit unterscheidet, so ist er dafuer unstreitig seiner menschlichen Bestimmung verpflichtet, welche den Grund enthaelt, warum er sich von den uebrigen Sinnenwesen ueberhaupt nur unterscheidet.

TEXT 257370A, SENTENCE 077 Aber nicht darum ist die menschliche Bildung schoen, weil sie ein Ausdruck dieser hoeheren Bestimmung ist, denn waere dieses, so wuerde die nehmliche Bildung aufhoeren schoen zu seyn, sobald sie eine niedrigere Bestimmung ausdrueckte, so wuerde auch das Gegentheil dieser Bildung schoen seyn, sobald man nur annehmen koennte, dass es jene hoehere Bestimmung ausdrueckte.

TEXT 258050A, SENTENCE 078 Gesetzt aber, man koennte bey einer schoenen Menschengestalt ganz und gar vergessen, was sie ausdrueckt, man koennte ihr, ohne sie in der Erscheinung zu veraendern, den rohen Instinkt eines Tigers unterschieben, so wuerde das Urtheil der Augen vollkommen dasselbe bleiben, und der Sinn wuerde den Tiger fuer das schoenste Werk des Schoepfers erklaeren.

TEXT 258120A, SENTENCE 079 $ Die Bestimmung des Menschen, als einer Intelligenz, hat also an der Schoenheit seines Baues nur in sofern einen Antheil, als ihre Darstellung, d.i ihr Ausdruck in der Erscheinung zugleich mit den Bedingungen zusammentrifft, unter welchen das Schoene sich in der Sinnenwelt erzeugt.

TEXT 258160A, SENTENCE 080 Die Schoenheit selbst nehmlich muss jederzeit ein freyer Natureffekt bleiben, und die Verqunftidee, welche die Technik des menschlichen Baues bestimmte, kann ihm nie Schoenheit ertheilen, sondern bloss gestatten.

TEXT 258210A, SENTENCE 081 $ Man koennte mir zwar einwenden, dass ueberhaupt alles, was in der Erscheinung sich darstellt, durch Naturkraefte ausgefuehrt werde, und dass dieses also kein ausschliessendes Merkmal des Schoenen seyn koenne.

TEXT 258240A, SENTENCE 082 Es ist wahr, alle technische Bildungen sind hervorgebracht durch Natur, aber durch Natur sind sie nich technisch; wenigstens werden sie nicht so beurtheilt.

TEXT 258260A, SENTENCE 083 Technisch sind sie nur durch den Verstand, und ihre technische Vollkommenheit hat also schon Existenz im Verstande, ehe sie in die Sinnenwelt hinuebertritt, und zur Erscheinung wird.

TEXT 258290A, SENTENCE 084 Schoenheit hingegen hat das ganz eigenthuemliche, dass sie in der Sinnenwelt nicht bloss dargestellt wird, sondern auch in derselben zuerst entspringt; dass die Natur sie nicht bloss ausdrueckt, sondern auch erschafft.

TEXT 258330A, SENTENCE 085 Sie ist durchaus nur eine Eigenschaft des Sinnlichen, und auch der Kuenstler, der sie beabsichtet, kann sie nur in so weit erreichen, als er den Schein unterhaelt, dass die Natur gebildet habe.

TEXT 258370A, SENTENCE 086 $ Die Technik des menschlichen Baues zu beurtheilen, muss man die Vorstellung der Zwecke, denen sie gemaess ist, zu Huelfe nehmen; diess hat man gar nicht noethig, um die Schoenheit dieses Baues zu beurtheilen.

TEXT 259020A, SENTENCE 087 Der Sinn allein ist hier ein voellig kompetenter Richter, und diess koennte er nicht seyn, wenn nicht die Sinnenwelt (die sein einziges Objekt ist) alle Bedingungen der Schoenheit enthielte, und also zu Erzeugung derselben vollkommen hinreichend waere.

TEXT 259060A, SENTENCE 088 Mittelbar freylich ist die Schoenheit des Menschen in dem Begriff seiner Menschheit gegruendet, weil seine ganze sinnliche Natur in diesem Begriffe gegruendet ist, aber der Sinn, weiss man, haelt sich nur an das Unmittelbare, und fuer ihn ist es also gerade soviel, als wenn sie ein ganz unabhaengiger Natureffekt waere.

TEXT 259120A, SENTENCE 089 $ Nach dem bisherigen sollte es nun scheinen, als wenn die Schoenheit fuer die Vernunft durchaus kein Interesse haben koennte, da sie bloss in der Sinnenwelt entspringt, und sich auch nur an das sinnliche Erkenntnissvermoegen wendet.

TEXT 259150A, SENTENCE 090 Denn nachdem wir von dem Begriff derselben als fremdartig, abgesondert haben, was die Vorstellung der Vollkommenheit in unser Urtheil ueber die Schoenheit zu mischen kaum unterlassen kann, so scheint dieser nichts mehr uebrig zu bleiben, wodurch sie der Gegenstand eines vernuenftigen Wohlgefallens seyn koennte.

TEXT 259210A, SENTENCE 091 Nichts desto weniger ist es eben so ausgemacht, dass das Schoene der Vernunft gefaellt, als es entschieden ist, dass es auf keiner solchen Eigenschaft des Objektes beruht, die nur durch Vernunft zu entdecken waere.

TEXT 259250A, SENTENCE 092 $ Um diesen anscheinenden Widerspruch aufzuloesen, muss man sich erinnern, dass es zweyerley Arten giebt, wodurch Erscheinungen Objekte der Vernunft werden, und Ideen ausdruecken koennen.

TEXT 259280A, SENTENCE 093 Es ist nicht immer noethig, dass die Vernunft diese Ideen aus den Erscheinungen herauszieht, sie kann sie auch in dieselben hineinlegen.

TEXT 259300A, SENTENCE 094 In beyden Paellen wird die Erscheinung einem Vernunftbegriff adaequat seyn, nur mit dem Unterschied: dass in dem ersten Fall die Vernunft ihn schon objektiv darinn findet, und ihn gleichsam von dem Gegenstand nur empfaengt, weil der Begriff gesetzt werden muss, um die Beschaffenheit und oft selbst um die Moeglichkeit des Objekts zu erklaeren; dass sie hingegen in dem zweyten Fall das, was unabhaengig von ihrem Begriff in der Erscheinung gegeben ist, selbstthaetig zu einem Ausdruck desselben macht, und also etwas bloss sinnliches uebersinnlich behandelt.

TEXT 260010A, SENTENCE 095 Dort ist also die Idee mit dem Gegenstande objektiv nothwendig, hier hingegen hoechstens subjektiv nothwendig verknuepft.

TEXT 260030A, SENTENCE 096 Ich brauche nicht zu sagen, dass ich jenes von der Vollkommenheit, dieses von der Schoenheit verstehe.

TEXT 260050A, SENTENCE 097 $ Da es also in dem zweyten Fall, in Ansehung des sinnlichen Objektes ganz und gar zufaellig ist, ob es eine Vernunft giebt, die mit der Vorstellung desselben eine ihrer Ideen verbindet, folglich die objektive Beschaffenheit des Gegenstandes von dieser Idee als voellig unabhaengig muss betrachtet werden, so thut man ganz Recht, das Schoene, objektiv, auf lauter Naturbedingungen einzuschraenken, und es fuer einen blossen Effekt der Sinnenwelt zu erklaeren.

TEXT 260120A, SENTENCE 098 Weil aber doch / auf der andern Seite / die Vernunft von diesem Effekt der blossen Sinnenwelt einen transcendenten Gebrauch macht, und ihm dadurch, dass sie ihm eine hoehere Bedeutung leiht, gleichsam einen Stempel aufdrueckt, so hat man ebenfalls Recht, das Schoene subjektiv in die intelligible Welt zu versetzen.

TEXT 260170A, SENTENCE 099 Die Schoenheit ist daher als die Buergerin zwoer Welten anzusehen, deren einer sie durch Geburt, der andern durch Adoption angehoert; sie empfaengt ihre Existenz in der sinnlichen Natur, und erlangt in der Vernunftwelt das Buergerrecht.

TEXT 260210A, SENTENCE 100 Hieraus erklaert sich auch, wie es zugeht, dass der Geschmack, als ein Beurtheilungsvermoegen des Schoenen, zwischen Geist und Sinnlichkeit in die Mitte tritt, und diese beyden, einander verschmaehenden Naturen, zu einer gluecklichen Eintracht verbindet / wie er dem Materiellen die Achtung der Vernunft, wie er dem Rationalen die Zuneigung der Sinne erwirbt / wie er Anschauungen zu Ideen adelt, und selbst die Sinnenwelt gewissermaassen in ein Reich der Freyheit verwandelt.

TEXT 260300A, SENTENCE 101 $ Wiewohl es aber / in Ansehung des Gegenstandes selbst / zufaellig ist, ob die Vernunft mit der Vorstellung desselben eine ihrer Ideen verbindet, so ist es doch / fuer das vorstellende Subjekt / nothwendig, mit einer solchen Vorstellung eine solche Idee zu verknuepfen.

TEXT 260340A, SENTENCE 102 Diese Idee und das ihr korrespondirende sinnliche Merkmal an dem Objekt muessen mit einander in einem solchen Verhaeltniss stehen, dass die Vernunft durch ihre eignen unveraenderlichen Gesetze zu dieser Handlung genoethigt wird.

TEXT 260380A, SENTENCE 103 In der Vernunft selbst muss also der Grund liegen, warum sie aussschliessend nur mit einer gewissen Erscheinungsart der Dinge eine bestimmte Idee verknuepft, und in dem Objekte muss wieder der Grund liegen, warum es ausschliessend nur diese Idee und keine andre hervorruft.

TEXT 261040A, SENTENCE 104 Was fuer eine Idee das nun sey, die die Vernunft in das Schoene hineintraegt, und durch welche objektive Eigenschaft der schoene Gegenstand faehig sey, dieser Idee zum Symbol zu dienen / diess ist eine viel zu wichtige Frage, um hier bloss im Voruebergehen beantwortet zu werden, und deren Eroerterung ich also auf eine Analytik des Schoenen verspare.

TEXT 261100A, SENTENCE 105 $ Die architektonische Schoenheit des Menschen ist also, auf die Art, wie ich eben erwaehnte, der sinnliche Ausdruck eines Vernunftbegriffs; aber sie ist es in keinem andern Sinne und mit keinem groessern Rechte, als ueberhaupt jede schoene Bildung der Natur.

TEXT 261140A, SENTENCE 106 Dem Grade nach uebertrifft sie zwar alle andere Schoenheiten, aber der Art nach steht sie in der nehmlichen Reihe mit denselben, da auch sie von ihrem Subjekte nichts, als was sinnlich ist, offenbart, und erst in der Vorstellung eine Bedeutung empfaengt * .

TEXT 261180A, SENTENCE 107 Dass die Darstellung der Zwecke am Menschen schoener ausgefallen ist als bey andern organischen Bildungen, ist als eine Gunst anzusehen, welche die Vernunft, als Gesetzgeberinn des menschlichen Baues, der Natur als ihrer Gesetze erzeigte, Die Vernunft verfolgt zwar bey der Technik des Menschen ihre Zwecke mit strenger Nothwendigkeit, aber gluecklicherweise treffen ihre Foderungen mit der Nothwendigkeit der Natur zusammen, so dass die letztere den Auftrag der erstern vollzieht, indem sie bloss nach ihrer eigenen Neigung handelt.

TEXT 262040A, SENTENCE 108 $ Dieses kann aber nur von der architektonischen Schoenheit des Menschen gelten, wo die Naturnothwendigkeit durch die Nothwendigkeit des sie bestimmenden teleologischen Grundes unterstuetzt wird.

TEXT 262070A, SENTENCE 109 Hier allein konnte die Schoenheit gegen die Technik des Baues berechnet werden, welches aber nicht mehr statt findet, sobald die Nothwendigkeit nur einseitig ist und die uebersinnliche Ursache, welche die Erscheinung bestimmt, sich zufaellig veraendert.

TEXT 262110A, SENTENCE 110 Fuer die architektonische Schoenheit des Menschen sorgt also die Natur allein, weil ihr hier, gleich in der ersten Anlage, die Vollziehung alles dessen, was der Mensch zu Erfuellung seiner Zwecke bedarf, einmal fuer immer von dem schaffenden Verstand uebergeben wurde, und sie also in diesem ihrem organischen Geschaeft keine Neuerung zu befuerchten hat.

TEXT 262180A, SENTENCE 111 $ Der Mensch aber ist zugleich eine Person, ein Wesen also welches selbst Ursache, und zwar absolut letzte Ursache seiner Zustaende seyn, welches sich nach Gruenden, die aus es aus sich selbst nimmt, veraendern kann.

TEXT 262210A, SENTENCE 112 Die Art seines Erscheinens ist abhaengig von der Art seines Empfindens und Wollens, also von Zustaenden, die er selbst in seiner Freyheit, und nicht die Natur nach ihrer Nothwendigkeit bestimmt.

TEXT 262250A, SENTENCE 113 $ Waere der Mensch bloss ein Sinnenwesen, so wuerde die Natur zugleich die Gesetze geben und die Faelle der Anwendung bestimmen; jetzt theilt sie das Regiment mit der Freyheit, und obgleich ihre Gesetze Bestand haben, so ist es nunmehr doch der Geist, der ueber die Faelle entscheidet.
TEXT 262300A, SENTENCE 114 $ Das Gebiet des Geistes erstreckt sich so weit, als die Natur lebendig ist, und endigt nicht eher, als wo das organische Leben sich in die formlose Masse verliert, und die animalischen Kraefte aufhoeren.
TEXT 262330A, SENTENCE 115 Es ist bekannt, dass alle bewegenden Kraefte im Menschen unter einander zusammenhaengen, und so laesst sich einsehen, wie der Geist / auch nur als Prinzip der willkuehrlichen Bewegung betrachtet / seine Wirkungen durch das ganze System derselben fortpflanzen kann.
TEXT 262370A, SENTENCE 116 Nicht bloss die Werkzeuge des Willens, auch diejenigen, ueber welche der Wille nicht unmittelbar zu gebieten hat, erfahren wenigstens mittelbar seinen Einfluss.
TEXT 263020A, SENTENCE 117 Der Geist bestimmt sie nicht bloss absichtlich, wenn er handelt, sondern auch unabsichtlich, wenn er empfindet.
TEXT 263040A, SENTENCE 118 $ Die Natur fuer sich allein kann, wie aus dem obigen klar ist, nur fuer die Schoenheit derjenigen Erscheinungen sorgen, die sie selbst, uneingeschraenkt, nach dem Gesetz der Nothwendigkeit zu bestimmen hat.
TEXT 263070A, SENTENCE 119 Aber mit der Willkuehr tritt der Zufall in ihre Schoepfung ein, und obgleich die Veraenderungen, welche sie unter dem Regiment der Freyheit erleidet, nach keinen andern als ihren eigenen Gesetzen erfolgen, so erfolgen sie doch nicht mehr aus diesen Gesetzen.
TEXT 263110A, SENTENCE 120 Da es jetzt auf den Geist ankommt, welchen Gebrauch er von seinen Werkzeugen machen will, so kann die Natur ueber denjenigen Theil der Schoenheit, welcher von diesem Gebrauche abhaengt, nichts mehr zu gebieten, und also auch nichts mehr zu verantworten haben.
TEXT 263160A, SENTENCE 121 $ Und so wuerde denn der Mensch in Gefahr schweben, gerade da, wo er sich durch den Gebrauch seiner Freyheit zu den reinen Intelligenzen erhebt, als Erscheinung zu sinken, und in dem Urtheile des Geschmacks zu verlieren, was er vor dem Richterstuhl der Vernunft gewinnt.
TEXT 263200A, SENTENCE 122 Die durch sein Handeln erfuellte Bestimmung wuerde ihm einen Vorzug kosten, den die in seinem Bau bloss angekuendigte Bestimmung beguenstigte; und wenn gleich dieser Vorzug nur sinnlich ist, so haben wir doch gefunden, dass ihm die Vernunft eine hoehere Bedeutung ertheilt.
TEXT 263240A, SENTENCE 123 Eines so groben Widerspruchs macht sich die Uebereinstimmung liebende Natur nicht schuldig, und was in dem Reiche des Vernunft harmonisch ist, wird sich durch keinen Missklang in der Sinnenwelt offenbaren.
TEXT 263290A, SENTENCE 124 $ Indem also die Person oder das freye Principium im Menschen es auf sich nimmt, das Spiel der Erscheinungen zu bestimmen, und durch seine Dazwischenkunft der Natur die Macht entzieht, die Schoenheit ihres Werkes zu beschuetzen, so tritt es selbst an die Stelle der Natur, und uebernimmt, (wenn mir dieser Ausdruck erlaubt ist) mit den Rechten derselben einen Theil ihrer Verpflichtungen.
TEXT 263350A, SENTENCE 125 Indem der Geist die ihm untergeordnete Sinnlichkeit in sein Schicksal verwickelt, und von seinen Zustaenden abhaengen laesst, macht er sich gewissermaassen selbst zur Erscheinung, und bekennt sich als einen Unterthan des Gesetzes, welches an alle Erscheinungen ergehet.
TEXT 264010A, SENTENCE 126 Um seiner selbst willen macht er sich verbindlich, die von ihm abhaengende Natur auch noch in seinem Dienste Natur bleiben zu lassen, und sie ihrer frueheren Pflicht nie entgegen zu behandeln.
TEXT 264040A, SENTENCE 127 Ich nenne die Schoenheit eine Pflicht der Erscheinungen, weil das ihr entsprechende Beduerfniss im Subjekte in der Vernunft selbst gegruendet, und daher allgemein und nothwendig ist.
TEXT 264070A, SENTENCE 128 Ich nenne sie eine fruehere Pflicht, weil der Sinn schon geurtheilt hat, ehe der Verstand sein Geschaeft beginnt.
TEXT 264100A, SENTENCE 129 $ Die Freyheit regiert also jetzt die Schoenheit.
TEXT 264100A, SENTENCE 130 Die Natur gab die Schoenheit des Baues, die Seele giebt die Schoenheit des Spiels.
TEXT 264120A, SENTENCE 131 Und nun wissen wir auch, was wir unter Anmuth und Grazie zu verstehen haben.
TEXT 264130A, SENTENCE 132 Anmuth ist die Schoenheit der Gestalt unter dem Einfluss der Freyheit; die Schoenheit derjenigen Erscheinungen, die die Person bestimmt.
TEXT 264150A, SENTENCE 133 Die architektonische Schoenheit macht dem Urheber der Natur, Anmuth und Grazie machen ihrem Besitzer Ehre.
TEXT 264170A, SENTENCE 134 Jene ist ein Talent, diese ein persoenliches Verdienst.
TEXT 264190A, SENTENCE 135 $ Anmuth kann nur der Bewegung zukommen, denn eine Veraenderung im Gemueth kann sich nur als Bewegung in der Sinnenwelt offenbaren.
TEXT 264210A, SENTENCE 136 Diess hindert aber nicht, dass nicht auch feste und ruhende Zuege Anmuth zeigen koennten.
TEXT 264220A, SENTENCE 137 Diese festen Zuege waren urspruenglich nichts als Bewegungen, die endlich bey oftmaliger Erneuerung habituell wurden, und bleibende Spuren eindrueckten * .
TEXT 265010A, SENTENCE 138 $ Aber nicht alle Bewegungen am Menschen sind der Grazie faehig.
TEXT 265020A, SENTENCE 139 Grazie ist immer nur die Schoenheit der durch Freyheit bewegten Gestalt, und Bewegungen, die bloss der Natur angehoeren, koennen nie diesen Nahmen verdienen.
TEXT 265040A, SENTENCE 140 Es ist zwar an dem, dass ein lebhafter Geist sich zuletzt beinahe aller Bewegungen seines Koerpers

bemaechtigt, aber wenn die Kette sehr lang wird, wodurch sich ein schoener Zug an moralische Empfindungen anschliesst, so wird er eine Eigenschaft des Baues, und laesst sich kaum mehr zur Grazie zaehlen.

TEXT 265090A, SENTENCE 141 Endlich bildet sich der Geist sogar seinen Koerper, und der Bau selbst muss dem Spiele folgen, so dass sich die Anmuth zuletzt nicht selten in architektonische Schoenheit verwandelt.

TEXT 265130A, SENTENCE 142 $ So, wie ein feindseliger, mit sich uneiniger Geist selbst die erhabenste Schoenheit des Baues zu Grund richtet, dass man unter den unwuerdigen Haenden der Freyheit das herrliche Meisterstueck der Natur zuletzt nicht mehr erkennen kann, so sieht man auch zuweilen das heitre und in sich harmonische Gemueth der durch Hindernisse gefesselten Technik zu Huelfe kommen, die Natur in Freyheit setzen, und die noch eingewickelte, gedrueckte Gestalt mit goettlicher Glorie auseinander breiten.

TEXT 265200A, SENTENCE 143 Die plastische Natur des Menschen hat unendlich viele Huelfsmittel in sich selbst, ihr Versaeumniss herein zu bringen, und ihre Fehler zu verbessern, so bald nur der sittliche Geist sie in ihrem Bildungswerk unterstuetzen, oder auch manchmal nur nicht beunruhigen will.

TEXT 265250A, SENTENCE 144 $ Da auch die verfesteten Bewegungen (in Zuege uebergegangene Gebaerden) von der Anmuth nicht ausgeschlossen sind, so koennte es das Ansehen haben, als ob ueberhaupt auch die Schoenheit der anscheinenden oder nachgeahmten Bewegungen (die flammigten oder geschlaengelten Linien) gleichfalls mit dazu gerechnet werden muesste, wie % Mendelsohn auch wirklich behauptet * .

TEXT 266010A, SENTENCE 145 Aber dadurch wuerde der Begriff der Anmuth zu dem Begriff der Schoenheit ueberhaupt erweitert; denn alle Schoenheit ist zuletzt bloss eine Eigenschaft der wahren oder anscheinenden (objektiven oder subjektiven) Bewegung, wie ich in einer Zergliederung des Schoenen zu beweisen hoffe.

TEXT 266050A, SENTENCE 146 Anmuth aber koennen nur solche Bewegungen zeigen, die zugleich einer Empfindung entsprechen.

TEXT 266080A, SENTENCE 147 $ Die Person / man weiss, was ich damit andeuten will / schreibt dem Koerper die Bewegungen entweder durch ihren Willen vor, wenn sie eine vorgestellte Wirkung in der Sinnenwelt realisiren will, und in diesem Fall heissen die Bewegungen willkuehrlich oder abgezweckt; oder solche erfolgen, ohne den Willen der Person, nach einem Gesetz der Nothwendigkeit / aber auf Veranlassung einer Empfindung; diese nenne ich sympathetische Bewegungen.

TEXT 266150A, SENTENCE 148 Ob die letztern gleich unwillkuehrlich und in einer Empfindung gegruendet sind, so darf man sie doch mit denjenigen nicht verwechseln, welche das sinnliche Gefuehlvermoegen, und der Naturtrieb, bestimmt; denn der Naturtrieb ist kein freyes Princip, und was er verrichtet, das ist keine Handlung der Person.

TEXT 266200A, SENTENCE 149 Unter den sympathetischen Bewegungen, von denen hier die Rede ist, will ich also nur diejenigen verstanden haben, welche der moralischen Empfindung, oder der moralischen Gesinnung zur Begleitung dienen.

TEXT 266240A, SENTENCE 150 $ Die Frage entsteht nun, welche von diesen beyden Arten der in der Person gegruendeten Bewegungen ist der Anmuth faehig?

TEXT 266260A, SENTENCE 151 $ Was man beym Philosophiren nothwendig von einander trennen muss, ist darum nicht immer auch in der Wirklichkeit getrennt.

TEXT 266280A, SENTENCE 152 So findet man abgezweckte Bewegungen selten ohne sympathetische, weil der Wille als die Ursache von jenen sich nach moralischen Empfindungen bestimmt, aus welchen diese entspringen.

TEXT 266310A, SENTENCE 153 Indem eine Person spricht, sehen wir zugleich ihre Blicke, ihre Gesichtszuege, ihre Haende, ja oft den ganzen Koerper mitsprechen, und der mimische Theil der Unterhaltung wird nicht selten fuer den beredtsten geachtet.

TEXT 266340A, SENTENCE 154 Aber auch selbst eine abgezweckte Bewegung kann zugleich als eine sympathetische anzusehen seyn, und diess geschieht alsdann, wenn sich etwas unwillkuehrliches in das willkuehrliche derselben mit einmischt.

TEXT 267010A, SENTENCE 155 $ Die Art und Weise nehmlich, wie eine willkuehrliche Bewegung vollzogen wird, ist durch ihren Zweck nicht so genau bestimmt, dass es nicht mehrere Arten geben sollte, nach denen sie kann verrichtet werden.

TEXT 267040A, SENTENCE 156 Dasjenige nun, was durch den Willen oder den Zweck dabey unbestimmt gelassen ist, kann durch den Empfindungszustand der Person, sympathetisch bestimmt werden, und also zu einem Ausdruck desselben dienen.

TEXT 267070A, SENTENCE 157 Indem ich meinen Arm ausstrecke, um einen Gegenstand in Empfang zu nehmen, so fuehre ich einen Zweck aus, und die Bewegung, die ich mache, wird durch die Absicht, die ich damit erreichen will, vorgeschrieben.

TEXT 267110A, SENTENCE 158 Aber welchen Weg ich meinen Arm zu dem Gegenstand nehmen und wie weit ich meinen uebrigen Koerper will nachfolgen lassen / wie geschwind oder langsam; und mit wie viel oder wenig Kraftaufwand ich die Bewegung verrichten will, in diese genaue Berechnung lasse ich mich in dem Augenblick nicht ein, und der Natur in mir wird also hier etwas anheim gestellt.

TEXT 267170A, SENTENCE 159 Auf irgend eine Art und Weise muss aber doch dieses durch den blossen Zweck nicht bestimmte, entschieden werden, und hier also kann meine Art zu empfinden den Ausschlag geben, und durch den Ton, den sie angiebt, die Art und Weise der Bewegung bestimmen.

TEXT 267210A, SENTENCE 160 Der Antheil nun, den der Empfindungszustand der Person an einer willkuehrlichen Bewegung hat, ist das Unwillkuehrliche an derselben, und er ist auch das, worinn man die Grazie zu suchen hat.

TEXT 267250A, SENTENCE 161 $ Eine willkuehrliche Bewegung, wenn sie sich nicht zugleich mit einer sympathetischen verbindet, oder was eben so viel sagt, nicht mit etwas unwillkuehrlichem, das in dem moralischen Empfindungszustand der Person seinen Grund hat, vermischet, kann niemals Grazie zeigen, wozu immer ein Zustand im Gemueth, als Ursache erfordert wird.

TEXT 267300A, SENTENCE 162 Die willkuehrliche Bewegung erfolgt auf eine Handlung des Gemueths, welche also vergangen ist, wenn die Bewegung geschieht.

TEXT 267330A, SENTENCE 163 $ Die sympathetische Bewegung hingegen begleitet die Handlung des Gemueths, und den Empfindungszustand desselben, durch den es zu dieser Handlung vermocht wird, und muss daher mit beyden als gleichlaufend betrachtet werden.
TEXT 267370A, SENTENCE 164 $ Es erhellt schon daraus, dass die erste, die nicht von der Gesinnung der Person unmittelbar ausfliesst, auch keine Darstellung derselben seyn kann.
TEXT 268010A, SENTENCE 165 Denn zwischen die Gesinnung und die Bewegung selbst tritt der Entschluss, der fuer sich betrachtet etwas ganz gleichgueltiges ist; die Bewegung ist Wirkung des Entschlusses und des Zweckes, nicht aber der Person und der Gesinnung.
TEXT 268060A, SENTENCE 166 $ Die willkuehrliche Bewegung ist mit der ihr vorangehenden Gesinnung zufaellig, die begleitende hingegen nothwendig damit verbunden.
TEXT 268080A, SENTENCE 167 Jene verhaelt sich zum Gemueth wie das conventionelle Sprachzeichen zu dem Gedanken, den es ausdrueckt; die sympathetische oder begleitende hingegen wie der leidenschaftliche Laut zu der Leidenschaft.
TEXT 268110A, SENTENCE 168 Jene ist daher nicht ihrer Natur, sondern bloss ihrem Gebrauch nach, Darstellung des Geistes.
TEXT 268130A, SENTENCE 169 Also kann man auch nicht wohl sagen, dass der Geist in einer willkuehrlichen Bewegung sich offenbare, da sie nur die Materie des Willens (den Zweck) nicht aber die Form des Willens (die Gesinnung) ausdrueckt.
TEXT 268160A, SENTENCE 170 Von der Letztern kann uns nur die begleitende Bewegung belehren * .
TEXT 268180A, SENTENCE 171 $ Daher wird man aus den Reden eines Menschen zwar abnehmen koennen, fuer was er will gehalten seyn, aber das, was er wirklich ist, muss man aus dem mimischen Vortrag seiner Worte und aus seinen Gebaerden, also aus Bewegungen, die er nicht will, zu errathen suchen.
TEXT 268220A, SENTENCE 172 Erfaehrt man aber, dass ein Mensch auch seine Gesichtszuege wollen kann, so traut man seinem Gesicht, von dem Augenblick dieser Entdeckung an, nicht mehr, und laesst jene auch nicht mehr fuer einen Ausdruck seiner Gesinnungen gelten.
TEXT 269010B, SENTENCE 001 ± Nun mag zwar ein Mensch durch Kunst und Studium es zuletzt wirklich dahin bringen, dass er auch die begleitenden Bewegungen seinem Willen unterwirft, und gleich einem geschickten Taschenspieler, welche Gestalt er will, auf den mimischen Spiegel seiner Seele fallen lassen kann.
TEXT 269050B, SENTENCE 002 Aber an einem solchen Menschen ist dann auch alles Luege, und alle Natur wird von der Kunst verschlungen.
TEXT 269070B, SENTENCE 003 Grázie hingegen muss jederzeit Natur, d.i unwillkuehrlich seyn (wenigstens so scheinen), und das Subjekt selbst darf nie so aussehen, als wenn es um seine Anmuth wuesste.
TEXT 269110B, SENTENCE 004 $ Daraus ersieht man auch beilaeufig, was man von der nachgeahmten oder gelernten Anmuth (die ich die theatralische und die Tanzmeistergrazie nennen moechte) zu halten habe.
TEXT 269130B, SENTENCE 005 Sie ist ein wuerdiges Gegenstueck zu derjenigen Schoenheit, die am Putztisch aus Karmin und Bleyweiss, falschen Locken, Fausses Gorges, und Wallfischrippen hervorgeht, und verhaelt sich ohngefaehr eben so zu der wahren Anmuth, wie die Toiletten-Schoenheit sich zu der architektonischen verhaelt * .
TEXT 269180B, SENTENCE 006 Auf einen ungeuebten Sinn koennen beyde voellig denselben Effekt machen, wie das Original, das sie nachahmen, und ist die Kunst gross, so kann sie auch zuweilen den Kenner betruegen.
TEXT 270030B, SENTENCE 007 Aber aus irgend einem Zuge blickt endlich doch der Zwang und die Absicht hervor, und dann ist Gleichgueltigkeit, wo nicht gar Verachtung und Ekel, die unvermeidliche Folge.
TEXT 270060B, SENTENCE 008 Sobald wir merken, dass die architektonische Schoenheit gemacht ist, so sehen wir gerade so viel von der Menschheit (als Erscheinung) verschwunden, als aus einem fremden Naturgebiet zu derselben geschlagen worden ist / und wie sollten wir, die wir nicht einmal Wegwerfung eines zufaelligen Vorzugs verzeihen, mit Vergnuegen, ja auch nur mit Gleichgueltigkeit einen Tausch betrachten, wobey ein Theil der Menschheit fuer gemeine Natur ist hingegeben worden?
TEXT 270130B, SENTENCE 009 Wie sollten wir, wenn wir auch die Wirkung verzeihen koennten, den Betrug nicht verachten?
TEXT 270150B, SENTENCE 010 / Sobald wir merken, dass die Anmuth erkuenstelt ist, so schliesst sich ploetzlich unser Herz, und zuruecke flieht die ihr entgegenwallende Seele.
TEXT 270170B, SENTENCE 011 Aus Geist sehen wir ploetzlich Materie geworden, und ein Wolkenbild aus einer himmlischen % Juno.
TEXT 270200B, SENTENCE 012 $ Ob aber gleich die Anmuth etwas unwillkuehrliches seyn oder scheinen muss, so suchen wir sie doch nur bey Bewegungen, die, mehr oder weniger, von dem Willen abhaengen.
TEXT 271010B, SENTENCE 013 Man legt zwar auch einer gewissen Gebaerdensprache Grazie bey, und spricht von einem anmuthigen Laecheln und einem reizenden Erroethen, welches doch beydes sympathetische Bewegungen sind, worueber nicht der Wille, sondern die Empfindung entscheidet.
TEXT 271050B, SENTENCE 014 Allein nicht zu rechnen, dass jenes doch in unserer Gewalt ist, und dass noch gezweifelt werden kann, ob dieses auch eigentlich zur Anmuth gehoere, so sind doch bey weitem die mehrern Faelle, in welchen sich die Grazie offenbart, aus dem Gebiet der willkuehrlichen Bewegungen.
TEXT 271100B, SENTENCE 015 Man fodert Anmuth von der Rede und vom Gesang, von dem willkuehrlichen Spiele der Augen und des Mundes, von den Bewegungen der Haende und der Arme bey jedem freyen Gebrauch derselben, von dem Gange, von der Haltung des Koerpers und der Stellung, von dem ganzen Bezeugen eines Menschen, in sofern es in seiner Gewalt ist.
TEXT 271150B, SENTENCE 016 Von denjenigen Bewegungen am Menschen, die der Naturtrieb oder ein herrgewordener Affekt auf seine eigene Hand ausfuehret, und die also auch ihrem Ursprung nach sinnlich sind, verlangen wir etwas ganz anders als Anmuth, wie sich nachher entdecken wird.
TEXT 271190B, SENTENCE 017 Dergleichen Bewegungen gehoeren der Natur und nicht der Person an, aus der doch allein alle Grazie

quellen muss.
TEXT 271220B, SENTENCE 018 $ Wenn also die Anmuth eine Eigenschaft ist, die wir von willkuehrlichen Bewegungen fodern, und wenn auf der andern Seite von der Anmuth selbst doch alles willkuehrliche verbannt seyn muss, so werden wir sie in demjenigen, was bey absichtlichen Bewegungen unabsichtlich, zugleich aber einer moralischen Ursache im Gemueth entsprechend ist, aufzusuchen haben.
TEXT 271280B, SENTENCE 019 $ Dadurch wird uebrigens bloss die Gattung von Bewegungen bezeichnet, unter welcher man die Grazie zu suchen hat; aber eine Bewegung kann alle diese Eigenschaften haben, ohne deswegen anmuthig zu seyn.
TEXT 271310B, SENTENCE 020 Sie ist dadurch bloss sprechend, (mimisch).
TEXT 271320B, SENTENCE 021 $ Sprechend (im weitesten Sinne) nenne ich jede Erscheinung am Koerper, die einen Gemuethszustand begleitet, und ausdrueckt.
TEXT 271340B, SENTENCE 022 In dieser Bedeutung sind also alle sympathetische Bewegungen sprechend, selbst diejenigen, welche blossen Affektionen der Sinnlichkeit zur Begleitung dienen.
TEXT 271370B, SENTENCE 023 $ Auch thierische Bildungen sprechen, indem ihr aeussres das innre offenbart.
TEXT 271380B, SENTENCE 024 Hier aber spricht bloss die Natur, nie die Freyheit.
TEXT 272010B, SENTENCE 025 $ In der permanenten Gestalt und in den festen architektonischen Zuegen des Thieres kuendigt die Natur ihren Zweck, in den mimischen Zuegen das erwachte oder gestillte Beduerfniss an.
TEXT 272040B, SENTENCE 026 Der Ring der Nothwendigkeit geht durch das Thier wie durch die Pflanze, ohne durch eine Person unterbrochen zu werden.
TEXT 272060B, SENTENCE 027 Die Individualitaet seines Daseyns ist nur die besondre Vorstellung eines allgemeinen Naturbegriffs; die Eigenthuemlichkeit seines gegenwaertigen Zustandes bloss Beyspiel einer Ausfuehrung des Naturzwecks unter bestimmten Naturbedingungen.
TEXT 272100B, SENTENCE 028 $ Sprechend im engern Sinn ist nur die menschliche Bildung und diese auch nur in denjenigen ihrer Erscheinungen, die seinen moralischen Empfindungszustand begleiten, und demselben zum Ausdruck dienen.
TEXT 272140B, SENTENCE 029 $ Nur in diesen Erscheinungen: denn in allen andern steht der Mensch in gleicher Reihe mit den uebrigen Sinnenwesen.
TEXT 272150B, SENTENCE 030 In seiner permanenten Gestalt und in seinen architektonischen Zuegen legt bloss die Natur, wie beym Thier und allen organischen Wesen, ihre Absicht vor.
TEXT 272180B, SENTENCE 031 Die Absicht der Natur mit ihm kann zwar viel weiter gehen, als bey diesen, und die Verbindung der Mittel zu Erreichung derselben kunstreicher und verwickelter seyn; diess alles kommt bloss auf Rechnung der Natur, und kann ihm selbst zu keinem Vorzug gereichen.
TEXT 272230B, SENTENCE 032 $ Bey dem Thiere und der Pflanze giebt die Natur nicht bloss die Bestimmung an, sondern fuehrt sie auch allein aus.
TEXT 272240B, SENTENCE 033 Dem Menschen aber giebt sie bloss die Bestimmung, und ueberlaesst ihm selbst die Erfuellung derselben.
TEXT 272260B, SENTENCE 034 Diess allein macht ihn zum Menschen.
TEXT 272280B, SENTENCE 035 $ Der Mensch allein hat als Person unter allen bekannten Wesen das Vorrecht, in den Ring der Nothwendigkeit, der fuer blosse Naturwesen unzerreissbar ist, durch seinen Willen zu greifen, und eine ganz frische Reihe von Erscheinungen in sich selbst anzufangen.
TEXT 272320B, SENTENCE 036 Der Akt, durch den er dieses wirkt, heisst vorzugsweise eine Handlung, und diejenigen seiner Verrichtungen, die aus einer solchen Handlung herfliessen, ausschliessungsweise, seine Thaten.
TEXT 272350B, SENTENCE 037 Er kann also, dass er eine Person ist, bloss durch seine Thaten beweisen.
TEXT 272370B, SENTENCE 038 $ Die Bildung des Thiers drueckt nicht nur den Begriff seiner Bestimmung, sondern auch das Verhaeltnis seines gegenwaertigen Zustandes zu dieser Bestimmung aus.
TEXT 273010B, SENTENCE 039 Da nun bey dem Thiere die Natur die Bestimmung zugleich giebt, und erfuellt, so kann die Bildung des Thiers nie etwas anders als das Werk der Natur ausdruecken.
TEXT 273050B, SENTENCE 040 $ Da die Natur dem Menschen zwar die Bestimmung giebt, aber die Erfuellung derselben in seinen Willen stellt, so kann das gegenwaertige Verhaeltniss seines Zustandes zu seiner Bestimmung nicht Werk der Natur, sondern muss sein eigenes Werk seyn.
TEXT 273090B, SENTENCE 041 Der Ausdruck dieses Verhaeltnisses in seiner Bildung gehoert also nicht der Natur, sondern ihm selbst an, das ist, es ist ein persoenlicher Ausdruck.
TEXT 273110B, SENTENCE 042 Wenn wir also aus dem architektonischen Theil seiner Bildung erfahren, was die Natur mit ihm beabsichtet hat, so erfahren wir aus dem mimischen Theil derselben, was er selbst zu Erfuellung dieser Absicht gethan hat.
TEXT 273150B, SENTENCE 043 $ Bey der Gestalt des Menschen begnuegen wir uns also nicht damit, dass sie uns bloss den allgemeinen Begriff der Menschheit, oder was etwa die Natur zu Erfuellung desselben an diesem Individuum wirkte, vor Augen stelle, denn das wuerde er mit jeder technischen Bildung gemein haben.
TEXT 273190B, SENTENCE 044 Wir erwarten noch von seiner Gestalt, dass sie uns zugleich offenbare, in wie weit er in seiner Freyheit dem Naturzweck entgegen kam, d.i dass sie Charakter zeige.
TEXT 273220B, SENTENCE 045 In dem erstern Fall sieht man wohl, dass die Natur es mit ihm auf einen Menschen anlegte, aber nur aus dem zweyten ergiebt sich, ob er es wirklich geworden ist.
TEXT 273250B, SENTENCE 046 $ Die Bildung eines Menschen ist also nur in so weit seine Bildung, als sie mimisch ist; aber auch so

weit sie mimisch ist, ist sie sein.
TEXT 27327OB, SENTENCE 047 Denn, wenn gleich der groessere Theil dieser mimischen Zuege, ja wenn gleich alle blosser Ausdruck der
Sinnlichkeit waeren, und ihm also schon als blossem Thiere zukommen koennten, so war er bestimmt und faehig, die Sinnlichkeit durch
seine Freyheit einzuschraenken.
TEXT 27331OB, SENTENCE 048 Die Gegenwart solcher Zuege beweist also den Nichtgebrauch jener Faehigkeit, und die Nichterfuellung
jener Bestimmung; ist also eben so gewiss moralisch sprechend, als die Unterlassung einer Handlung, welche die Pflicht gebietet, ein
Handlung ist.
TEXT 27336OB, SENTENCE 049 $ Von den sprechenden Zuegen, die immer ein Ausdruck der Seele sind, muss man die stummen Zuege
unterscheiden, die bloss die plastische Natur, in sofern sie von jedem Einfluss der Seele unabhaengig wirkt, in die menschliche
Bildung zeichnet.
TEXT 27401OB, SENTENCE 050 Ich nenne diese Zuege stumm, weil sie als unverstaendliche Chiffern der Natur von dem Charakter
schweigen.
TEXT 27403OB, SENTENCE 051 Sie zeigen bloss die Eigenthuemlichkeit der Natur im Vortrag der Gattung, und reichen oft fuer sich
allein schon hin, das Individuum zu unterscheiden, aber von der Person koennen sie nie etwas offenbaren.
TEXT 27406OB, SENTENCE 052 Fuer den Physiognomen sind diese stummen Zuege keineswegs bedeutungsleer, weil der Physiognome nicht
bloss wissen will, was der Mensch selbst aus sich gemacht, sondern auch, was die Natur fuer und gegen ihn gethan hat.
TEXT 27411OB, SENTENCE 053 $ Es ist nicht so leicht, die Grenzen anzugeben, wo die stummen Zuege aufhoeren, und die sprechenden
beginnen.
TEXT 27412OB, SENTENCE 054 Die gleichfoermig wirkende Bildungskraft und der gesetzlose Affekt streiten unaufhoerlich um ihr
Gebiet; und was die Natur mit unermuedeter stiller Thaetigkeit erbaute, wird oft wieder umgerissen von der Freyheit, die gleich
einem anschwellenden Strome ueber ihre Ufer tritt.
TEXT 27417OB, SENTENCE 055 Ein reger Geist verschaft sich auf alle koerperlichen Bewegungen Einfluss, und kommt zuletzt
mittelbar dahin, auch selbst die festen Formen der Natur, die dem Willen unerreichbar sind, durch die Macht des sympathetischen
Spiels zu veraendern.
TEXT 27421OB, SENTENCE 056 An einem solchen Menschen wird endlich alles Charakterzug, wie wir an manchen Koepfen finden, die
ein langes Leben, ausserordentliche Schicksale und ein thaetiger Geist voellig durchgearbeitet haben.
TEXT 27424OB, SENTENCE 057 Der plastischen Natur gehoert an solchen Formen nur das Generische, die ganze Individualitaet der
Ausfuehrung aber der Person an; daher sagt man sehr richtig, dass an einer solchen Gestalt alles Seele sey.
TEXT 27428OB, SENTENCE 058 $ Dagegen zeigen uns jene zugestutzten Zoeglinge der Regel, (die zwar die Sinnlichkeit zur Ruhe
bringen, aber die Menschheit nicht wecken kann) in ihrer flachen und ausdruckslosen Bildung ueberall nichts, als den Finger der
Natur.
TEXT 27431OB, SENTENCE 059 Die geschaeftlose Seele ist ein bescheidener Gast in ihrem Koerper und ein friedlicher stiller
Nachbar der sich selbst ueberlassenen Bildungskraft.
TEXT 27433OB, SENTENCE 060 Kein anstrengender Gedanke, keine Leidenschaft greift in den ruhigen Takt des physischen Lebens; nie
wird der Bau durch das Spiel in Gefahr gesetzt, nie die Vegetation durch die Freyheit beunruhigt.
TEXT 27437OB, SENTENCE 061 Da die tiefe Ruhe des Geistes keine betraechtliche Konsumtion der Kraefte verursacht, so wird die
Ausgabe nie die Einnahme uebersteigen, vielmehr die thierische Oekonomie immer Ueberschuss haben.
TEXT 27502OB, SENTENCE 062 Fuer den schmalen Gehalt von Glueckseligkeit, den sie ihm auswirft, macht der Geist den puenktlichen
Hausverwalter der Natur, und sein ganzer Ruhm ist, ihr Buch in Ordnung zu halten.
TEXT 27505OB, SENTENCE 063 Geleistet wird also werden, was die Organisation immer leisten kann, und floriren wird das Geschaeft
der Ernaehrung und Zeugung.
TEXT 27507OB, SENTENCE 064 Ein so glueckliches Einverstaendniss zwischen der Naturnothwendigkeit und der Freyheit kann der
architektonischen Schoenheit nicht anders als guenstig seyn, und hier ist es auch, wo sie in ihrer ganzen Reinheit kann beobachtet
werden.
TEXT 27511OB, SENTENCE 065 Aber die allgemeinen Naturkraefte fuehren, wie man weiss, einen ewigen Krieg mit den besondern, oder
den organischen, und die kunstreichste Technik wird endlich von der Kohaesion und Schwerkraft bezwungen.
TEXT 27514OB, SENTENCE 066 Daher hat auch die Schoenheit des Baues, als blosses Naturprodukt, ihre bestimmten Perioden der
Bluethe, der Reife und des Verfalles, die das Spiel zwar beschleunigen, aber niemals verzoegern kann; und ihr gewoehnliches Ende
ist, dass die Masse allmaehlig ueber die Form Meister wird, und der lebendige Bildungstrieb in dem aufgespeicherten Stoff sich
sein eigenes Grab bereitet * .
TEXT 27601OB, SENTENCE 067 $ Ob indessen gleich kein einzelner stummer Zug Ausdruck des Geistes ist, so ist eine solche stumme
Bildung doch im Ganzen charakteristisch; und zwar aus eben dem Grunde, warum eine sinnlich sprechende es ist.
TEXT 27604OB, SENTENCE 068 Der Geist nehmlich soll thaetig seyn und soll moralisch empfinden; und also zeugt es von seiner
Schuld, wenn seine Bildung davon keine Spuren aufweist.
TEXT 27607OB, SENTENCE 069 Wenn uns also gleich der reine und schoene Ausdruck seiner Bestimmung in der Architektur seiner
Gestalt mit Wohlgefallen und mit Ehrfurcht gegen die hoechste Vernunft, als ihre Ursache, erfuellt, so werden beyde Empfindungen
nur so lange ungemischt bleiben, als er uns blosse Naturerzeugung ist.
TEXT 27611OB, SENTENCE 070 Denken wir ihn uns aber als moralische Person, so sind wir berechtigt, einen Ausdruck derselben in

seiner Gestalt zu erwarten, und schlaegt diese Erwartung fehl, so wird Verachtung unausbleiblich erfolgen.
TEXT 277040B, SENTENCE 071 Bloss organische Wesen sind uns ehrwuerdig als Geschoepfe, der Mensch aber kann es uns nur als Schoepfer, (d.i als Selbsturheber seines Zustandes) seyn.
TEXT 277060B, SENTENCE 072 Er soll nicht bloss, wie die uebrigen Sinnenwesen, die Strahlen fremder Vernunft zurueckwerfen, wenn es gleich die Goettliche waere, sondern er soll, gleich einem Sonnenkoerper, von seinem eigenen Lichte glaenzen.
TEXT 277100B, SENTENCE 073 $ Eine sprechende Bildung wird also von dem Menschen gefodert, sobald man sich seiner sittlichen Bestimmung bewusst wird; aber es muss zugleich eine Bildung seyn, die zu seinem Vortheile spricht, d.i die eine, seiner Bestimmung gemaesse Empfindungsart, eine moralische Fertigkeit, ausdrueckt.
TEXT 277140B, SENTENCE 074 Diese Anfoderung macht die Vernunft an die Menschenbildung.
TEXT 277160B, SENTENCE 075 $ Der Mensch ist aber als Erscheinung zugleich Gegenstand des Sinnes.
TEXT 277170B, SENTENCE 076 Wo das moralische Gefuehl Befriedigung findet, da will das aesthetische nicht verkuerzt seyn, und die Uebereinstimmung mit einer Idee darf in der Erscheinung kein Opfer kosten.
TEXT 277190B, SENTENCE 077 So streng also auch immer die Vernunft einen Ausdruck der Sittlichkeit fodert, so unnachlaesslich fodert das Auge Schoenheit.
TEXT 277210B, SENTENCE 078 Da diese beyden Foderungen an dasselbe Objekt, obgleich von verschiedenen Instanzen der Beurtheilung, ergehen, so muss auch durch eine und dieselbe Ursache fuer beider Befriedigung gesorgt seyn.
TEXT 277250B, SENTENCE 079 Diejenige Gemuethsverfassung des Menschen, wodurch er am faehigsten wird, seine Bestimmung als moralische Person zu erfuellen, muss einen solchen Ausdruck gestatten, der ihm auch, als blosser Erscheinung, am vortheilhaftesten ist.
TEXT 277280B, SENTENCE 080 Mit andern Worten: seine sittliche Fertigkeit muss sich durch Grazie offenbaren.
TEXT 277300B, SENTENCE 081 $ Hier ist es nun, wo die grosse Schwierigkeit eintritt.
TEXT 277310B, SENTENCE 082 Schon aus dem Begriff moralischsprechender Bewegungen ergiebt sich, dass sie eine moralische Ursache haben muessen, die ueber die Sinnenwelt hinaus liegt; eben so ergiebt sich aus dem Begriffe der Schoenheit, dass sie keine andre als sinnliche Ursache habe, und ein voellig freyer Natureffekt seyn oder doch so erscheinen muesse.
TEXT 277370B, SENTENCE 083 Wenn aber der letzte Grund moralischsprechender Bewegungen nothwendig ausserhalb, der letzte Grund der Schoenheit eben so nothwendig innerhalb der Sinnenwelt liegt, so scheint die Grazie, welche beydes verbinden soll, einen offenbaren Widerspruch zu enthalten.
TEXT 278040B, SENTENCE 084 $ Um ihn zu heben, wird man also annehmen muessen, " dass die moralische Ursache im Gemuethe, die der Grazie zum Grunde liegt, in der von ihr abhaengenden Sinnlichkeit gerade denjenigen Zustand nothwendig hervorbringe, der die Naturbedingungen des Schoenen in sich enthaelt.
TEXT 278080B, SENTENCE 085 ' Das Schoene setzt nehmlich, wie sich von allem Sinnlichen versteht, gewisse Bedingungen, und, in sofern es das Schoene ist, auch bloss sinnliche Bedingungen voraus.
TEXT 278110B, SENTENCE 086 Dass nun der Geist, (nach einem Gesetz, das wir nicht ergruenden koennen) durch den Zustand, worinn er sich selbst befindet, der ihn begleitenden Natur den ihrigen vorschreibt, und dass der Zustand moralischer Fertigkeit in ihm gerade derjenige ist, durch den die sinnlichen Bedingungen des Schoenen in Erfuellung gebracht werden, dadurch macht er das Schoene moeglich, und das allein ist seine Handlung.
TEXT 278170B, SENTENCE 087 Dass aber wirklich Schoenheit daraus wird, das ist Folge jener sinnlichen Bedingungen, also freye Naturwirkung.
TEXT 278190B, SENTENCE 088 Weil aber die Natur bey willkuehrlichen Bewegungen, wo sie als Mittel behandelt wird, um einen Zweck auszufuehren, nicht wirklich frey heissen kann, und weil sie bey den unwillkuehrlichen Bewegungen, die das Moralische ausdruecken, wiederum nicht frey heissen kann, so ist die Freyheit, mit der sie sich in ihrer Abhaengigkeit von dem Willen demungeachtet aeussert, eine Zulassung von Seiten des Geistes.
TEXT 278260B, SENTENCE 089 Man kann also sagen, dass die Grazie eine Gunst sey, die das Sittliche dem Sinnlichen erzeigt, so wie die architektonische Schoenheit als die Einwilligung der Natur zu ihrer technischen Form kann betrachtet werden.
TEXT 278300B, SENTENCE 090 $ Man erlaube mir diess durch eine bildliche Vorstellung zu erlaeutern.
TEXT 278310B, SENTENCE 091 Wenn ein monarchischer Staat auf eine solche Art verwaltet wird, dass, obgleich alles nach eines Einzigen Willen geht, der einzelne Buerger sich doch ueberreden kann, dass er nach seinem eigenen Sinne lebe, und bloss seiner Neigung gehorche, so nennt man diess eine liberale Regierung.
TEXT 278350B, SENTENCE 092 Man wuerde aber grosses Bedenken tragen, ihr diesen Nahmen zu geben, wenn entweder der Regent seinen Willen gegen die Neigung des Buergers, oder der Buerger seine Neigung gegen den Willen des Regenten behauptete; denn in dem ersten Fall waere die Regierung nicht liberal, in dem zweyten waere sie gar nicht Regierung.
TEXT 279040B, SENTENCE 093 $ Es ist nicht schwer, die Anwendung davon auf die menschliche Bildung unter dem Regiment des Geistes zu machen.
TEXT 279050B, SENTENCE 094 Wenn sich der Geist in der von ihm abhaengenden sinnlichen Natur auf eine solche Art aeussert, dass sie seinen Willen aufs treueste ausrichtet und seine Empfindungen auf das sprechendste ausdrueckt, ohne doch gegen die Anfoderungen zu verstossen, welche der Sinn an sie, als an Erscheinungen, macht, so wird dasjenige entstehen, was man Anmuth nennt.
TEXT 279110B, SENTENCE 095 Man wuerde aber gleich weit entfernt seyn, es Anmuth zu nennen, wenn entweder der Geist sich in der Sinnlichkeit durch Zwang offenbarte, oder wenn dem freyen Effekt der Sinnlichkeit der Ausdruck des Geistes fehlte.

TEXT 279150B, SENTENCE 096 Denn in dem ersten Fall waere keine Schoenheit vorhanden, in dem zweyten waere es keine Schoenheit des Spiels.

TEXT 279170B, SENTENCE 097 $ Es ist also immer nur der uebersinnliche Grund im Gemuethe, der die Grazie sprechend, und immer nur ein bloss sinnlicher Grund in der Natur, der sie schoen macht.

TEXT 279190B, SENTENCE 098 Es laesst sich eben so wenig sagen, dass der Geist die Schoenheit erzeuge, als man, im angefuehrten Fall, von dem Herrscher sagen kann, dass er Freyheit hervorbringe; denn Freyheit kann man einem zwar lassen, aber nicht geben.

TEXT 279240B, SENTENCE 099 $ So wie aber doch der Grund, warum ein Volk unter dem Zwang eines fremden Willens sich frey fuehlt, groesstentheils in der Gesinnung des Herrschers liegt, und eine entgegengesetzte Denkart des Letztern jener Freyheit nicht sehr guenstig seyn wuerde, eben so muessen wir auch die Schoenheit der freyen Bewegungen in der sittlichen Beschaffenheit des sie diktirenden Geistes aufsuchen.

TEXT 279300B, SENTENCE 100 Und nun entsteht die Frage, was diess wohl fuer eine persoenliche Beschaffenheit seyn mag, die den sinnlichen Werkzeugen des Willens die groessere Freyheit verstattet, und was fuer moralische Empfindungen sich am besten mit der Schoenheit im Ausdruck vertragen?

TEXT 279350B, SENTENCE 101 $ Soviel leuchtet ein, dass sich weder der Wille, bey der absichtlichen, noch der Affekt bey der sympathetischen Bewegung, gegen die von ihm abhaengende Natur als eine Gewalt verhalten duerfe, wenn sie ihm mit Schoenheit gehorchen soll.

TEXT 279380B, SENTENCE 102 Schon das allgemeine Gefuehl der Menschen macht die Leichtigkeit zum Hauptcharakter der Grazie, und was angestrengt wird, kann niemals Leichtigkeit zeigen.

TEXT 280030B, SENTENCE 103 Eben so leuchtet ein, dass auf der andern Seite, die Natur sich gegen den Geist nicht als Gewalt verhalten duerfe, wenn ein schoener moralischer Ausdruck statt haben soll; denn wo die blosse Natur herrscht, da muss die Menschheit verschwinden.

TEXT 280080B, SENTENCE 104 $ Es lassen sich in allem dreyerley Verhaeltnisse denken, in welchen der Mensch zu sich selbst d.i sein sinnlicher Theil zu seinem vernuenftigen, stehen kann.

TEXT 280100B, SENTENCE 105 Unter diesen haben wir dasjenige aufzusuchen, welches ihn in der Erscheinung am besten kleidet, und dessen Darstellung Schoenheit ist.

TEXT 280130B, SENTENCE 106 $ Der Mensch unterdrueckt entweder die Foderungen seiner sinnlichen Natur, um sich den hoehern Foderungen seiner vernuenftigen gemaess zu verhalten; oder er kehrt es um, und ordnet den vernuenftigen Theil seines Wesens dem sinnlichen unter, und folgt also bloss dem Stosse, womit ihn die Naturnothwendigkeit, gleich den andern Erscheinungen forttreibt; oder die Triebe des letztern setzen sich mit den Gesetzen des ersten in Harmonie, und der Mensch ist einig mit sich selbst.

TEXT 280210B, SENTENCE 107 $ Wenn sich der Mensch seiner reinen Selbststaendigkeit bewusst wird, so stoesst er alles von sich, was sinnlich ist, und nur durch diese Absonderung von dem Stoffe gelangt er zum Gefuehl seiner rationalen Freyheit.

TEXT 280240B, SENTENCE 108 Dazu aber wird, weil die Sinnlichkeit hartnaeckig und kraftvoll widersteht, von seiner Seite eine merkliche Gewalt und grosse Anstrengung erfodert, ohne welche es ihm unmoeglich waere, die Begierde von sich zu halten, und den nachdruecklich sprechenden Instinkt zum Schweigen zu bringen.

TEXT 280280B, SENTENCE 109 Der so gestimmte Geist laesst die von ihm abhaengende Natur, sowohl da, wo sie im Dienst seines Willens handelt, als da, wo sie seinem Willen vorgreifen will, erfahren, dass er ihr Herr ist.

TEXT 280310B, SENTENCE 110 Unter seiner strengen Zucht wird also die Sinnlichkeit unterdrueckt erscheinen, und der innere Widerstand wird sich von aussen durch Zwang verrathen.

TEXT 280340B, SENTENCE 111 Eine solche Verfassung des Gemueths kann also der Schoenheit nicht guenstig seyn, welche die Natur nicht anders als in ihrer Freyheit hervorbringt, und es wird daher auch nicht Grazie seyn koennen, wodurch die mit dem Stoff kaempfende moralische Freyheit sich kenntlich macht.

TEXT 281010B, SENTENCE 112 $ Wenn hingegen der Mensch, unterjocht vom Beduerfniss, den Naturtrieb ungebunden ueber sich herrschen laesst, so verschwindet mit seiner innern Selbststaendigkeit auch jede Spur derselben in seiner Gestalt.

TEXT 281040B, SENTENCE 113 Nur die Thierheit redet aus dem schwimmenden ersterbenden Auge, aus dem luestern geoefneten Munde, aus der erstickten bebenden Stimme, aus dem kurzen geschwinden Athem, aus dem Zittern der Glieder, aus dem ganzen erschlaffenden Bau.

TEXT 281080B, SENTENCE 114 Nachgelassen hat aller Widerstand der moralischen Kraft, und die Natur in ihm ist in volle Freyheit gesetzt.

TEXT 281090B, SENTENCE 115 Aber eben dieser gaenzliche Nachlass der Selbstthaetigkeit, der im Moment des sinnlichen Verlangens und noch mehr im Genuss zu erfolgen pflegt, setzt augenblicklich auch die tote Materie in Freyheit, die durch das Gleichgewicht der thaetigen und leidenden Kraefte bisher gebunden war.

TEXT 281140B, SENTENCE 116 Die toten Naturkraefte fangen an, ueber die lebendigen der Organisation die Oberhand zu bekommen, die Form von der Masse, die Menschheit von gemeiner Natur unterdrueckt zu werden.

TEXT 281170B, SENTENCE 117 Das seelestrahlende Auge wird matt, oder quillt auch glaesern und stier aus seiner Hoehlung hervor, der feine Inkarnat der Wangen verdickt sich zu einer groben und gleichfoermigen Tuencherfarbe, der Mund wird zur blossen Oefnung, denn seine Form ist nicht mehr Folge der wirkenden sondern der nachlassenden Kraefte, die Stimme und der seufzende Athem sind nichts als Hauche, wodurch die beschwerte Brust sich erleichtern will, und die nun bloss ein mechanisches Beduerfniss, keine Seele verrathen.

TEXT 281250B, SENTENCE 118 Mit einem Worte: bey der Freyheit, welche die Sinnlichkeit sich selbst nimmt, ist an keine Schoenheit zu denken.

TEXT 281270B, SENTENCE 119 Die Freyheit der Formen, die der sittliche Wille bloss eingeschraenkt hatte, ueberwaeltigt der grobe Stoff, welcher stets soviel Feld gewinnt, als dem Willen entrissen wird.

TEXT 281300B, SENTENCE 120 $ Ein Mensch in diesem Zustand empoert nicht bloss den moralischen Sinn, der den Ausdruck der Menschheit unnachlaesslich fodert; auch der aesthetische Sinn, der sich nicht mit dem blossen Stoffe befriedigt, sondern in der Form ein freyes Vergnuegen sucht, wird sich mit Ekel von einem solchen Anblick abwenden, bey welchem nur die Begierde ihre Rechnung finden kann.

TEXT 281370B, SENTENCE 121 $ Das erste dieser Verhaeltnisse zwischen beyden Naturen im Menschen erinnert an eine Monarchie, wo die strenge Aufsicht des Herrschers jede freye Regung im Zaum haelt; das zweite an eine wilde Ochlokratie, wo der Buerger durch Aufkuendigung des Gehorsams gegen den rechtmaessigen Oberherrn, so wenig frey, als die menschliche Bildung, durch Unterdrueckung der moralischen Selbstthaetigkeit, schoen wird; vielmehr nur dem brutaleren Despotismus der untersten Klassen, wie hier die Form der Masse, anheimfaellt.

TEXT 282070B, SENTENCE 122 So wie die Freyheit zwischen dem gesetzlichen Druck und der Anarchie mitten inne liegt, so werden wir jetzt auch die Schoenheit zwischen der Wuerde, als dem Ausdruck des herrschenden Geistes, und der Wollust, als dem Ausdruck des herrschenden Triebes, in der Mitte finden.

TEXT 282120B, SENTENCE 123 $ Wenn nehmlich weder die ueber die Sinnlichkeit herrschende Vernunft, noch die ueber die Vernunft herrschende Sinnlichkeit sich mit Schoenheit des Ausdrucks vertragen, so wird (denn es giebt keinen vierten Fall) so wird derjenige Zustand des Gemueths, wo Vernunft und Sinnlichkeit /

TEXT 282170B, SENTENCE 124 Pflicht und Neigung / zusammenstimmen, die Bedingung seyn, unter der die Schoenheit des Spiels erfolgt.

TEXT 282190B, SENTENCE 125 $ Um ein Objekt der Neigung werden zu koennen, muss der Gehorsam gegen die Vernunft einen Grund des Vergnuegens abgeben, denn nur durch Lust und Schmerz wird der Trieb in Bewegung gesetzt.

TEXT 282220B, SENTENCE 126 In der gewoehnlichen Erfahrung ist es zwar umgekehrt, und das Vergnuegen ist der Grund, warum man vernuenftig handelt.

TEXT 282240B, SENTENCE 127 Dass die Moral selbst endlich aufgehoert hat, diese Sprache zu reden, hat man dem unsterblichen Verfasser der Kritik zu verdanken, dem der Ruhm gebuehrt, die gesunde Vernunft aus der philosophirenden wieder hergestellt zu haben.

TEXT 282280B, SENTENCE 128 $ Aber so wie die Grundsaetze dieses Weltweisen von ihm selbst, und auch von andern, pflegen vorgestellt zu werden, so ist die Neigung eine sehr zweideutige Gefaehrtin des Sittengefuehls, und das Vergnuegen eine bedenkliche Zugabe zu moralischen Bestimmungen.

TEXT 282320B, SENTENCE 129 Wenn der Glueckseligkeitstrieb auch keine blinde Herrschaft ueber den Menschen behauptet, so wird er doch bey dem sittlichen Wahlgeschaefte gerne mitsprechen wollen, und so der Reinheit des Willens schaden, der immer nur dem Gesetze und nie dem Triebe folgen soll.

TEXT 282360B, SENTENCE 130 Um also voellig sicher zu seyn, dass die Neigung nicht mit bestimmte, sieht man sie lieber im Krieg, als im Einverstaendniss mit dem Vernunftgesetze, weil es gar zu leicht seyn kann, dass ihre Fuersprache allein ihm seine Macht ueber den Willen verschaffte.

TEXT 283020B, SENTENCE 131 Denn da es beym Sittlichhandeln nicht auf die Gesetzmaessigkeit der Thaten, sondern einzig nur auf die Pflichtmaessigkeit der Gesinnungen ankommt, so legt man mit Recht keinen Werth auf die Betrachtung, dass es fuer die erste gewoehnlich vortheilhafter sey, wenn sich die Neigung auf Seiten der Pflicht befindet.

TEXT 283070B, SENTENCE 132 Soviel scheint also wohl gewiss zu seyn, dass der Beyfall der Sinnlichkeit, wenn er die Pflichtmaessigkeit des Willens auch nicht verdaechtig macht, doch wenigstens nicht im Stand ist, sie zu verbuergen.

TEXT 283100B, SENTENCE 133 Der sinnliche Ausdruck dieses Beyfalls in der Grazie, wird also fuer die Sittlichkeit der Handlung, bey der er angetroffen wird, nie ein hinreichendes und gueltiges Zeugniss ablegen, und aus dem schoenen Vortrag einer Gesinnung oder Handlung wird man nie ihren moralischen Werth erfahren.

TEXT 283160B, SENTENCE 134 $ Bis hieher glaube ich, mit den Rigoristen der Moral vollkommen einstimmig zu seyn, aber ich hoffe dadurch noch nicht zum Latitudinarier zu werden, dass ich die Ansprueche der Sinnlichkeit, die im Felde der reinen Vernunft, und bey der moralischen Gesetzgebung, voellig zurueckgewiesen sind, im Feld der Erscheinung, und bey der wirklichen Ausuebung der Sittenpflicht, noch zu behaupten versuche.

TEXT 283230B, SENTENCE 135 $ So gewiss ich nehmlich ueberzeugt bin / und eben darum, weil ich es bin / dass der Antheil der Neigung an einer freyen Handlung fuer die reine Pflichtmaessigkeit dieser Handlung nichts beweist, so glaube ich eben daraus folgern zu koennen, dass die sittliche Vollkommenheit des Menschen gerade nur aus diesem Antheil seiner Neigung an seinem moralischen Handeln erhellen kann.

TEXT 283290B, SENTENCE 136 Der Mensch nehmlich ist nicht dazu bestimmt, einzelne sittliche Handlungen zu verrichten, sondern ein sittliches Wesen zu seyn.

TEXT 283310B, SENTENCE 137 Nicht Tugenden sondern die Tugend ist seine Vorschrift, und Tugend ist nichts anders " als eine Neigung zu der Pflicht.

TEXT 283330B, SENTENCE 138 ' Wie sehr also auch Handlungen aus Neigung und Handlungen aus Pflicht in objektivem Sinne einander entgegenstehen; so ist diess doch in subjektivem Sinn nicht also, und der Mensch darf nicht nur, sondern soll Lust und Pflicht in

Verbindung bringen; er soll seiner Vernunft mit Freuden gehorchen.

TEXT 283370B, SENTENCE 139 Nicht um sie wie eine Last wegzuwerfen, oder wie eine grobe Huelle von sich abzustreifen, nein, um sie aufs innigste mit seinem hoehern Selbst zu vereinbaren, ist seiner reinen Geisternatur eine sinnliche beygesellt.

TEXT 284030B, SENTENCE 140 Dadurch schon, dass sie ihn zum vernuenftig sinnlichen Wesen, d.i zum Menschen machte, kuendigte ihm die Natur die Verpflichtung an, nicht zu trennen, was sie verbunden hat, auch in den reinsten Aeusserungen seines goettlichen Theiles den sinnlichen nicht hinter sich zu lassen, und den Triumph des einen nicht auf Unterdrueckung des andern zu gruenden.

TEXT 284080B, SENTENCE 141 Erst alsdann, wenn sie aus seiner gesammten Menschheit als die vereinigte Wirkung beyder Principien, hervorquillt, wenn sie ihm zur Natur geworden ist, ist seine sittliche Denkart geborgen, denn so lange der sittliche Geist noch Gewalt anwendet, so muss der Naturtrieb ihm noch Macht entgegenzusetzen haben.

TEXT 284140B, SENTENCE 142 Der bloss niedergeworfene Feind kann wieder aufstehen, aber der versoehnte ist wahrhaft ueberwunden.

TEXT 284160B, SENTENCE 143 $ In der % Kantischen Moralphilosophie ist die Idee der Pflicht mit einer Haerte vorgetragen, die alle % Grazien davon zurueckschreckt, und einen schwachen Verstand leicht versuchen koennte, auf dem Wege einer finstern und moenchischen Ascetik die moralische Vollkommenheit zu suchen.

TEXT 284200B, SENTENCE 144 Wie sehr sich auch der grosse Weltweise gegen diese Missdeutung zu verwahren suchte, die seinem heitern und freyen Geist unter allen gerade die empoerendste seyn muss, so hat er, deucht mir, doch selbst durch die strenge und grelle Entgegensetzung beyder auf den Willen des Menschen wirkenden Principien, einen starken (obgleich bey seiner Absicht vielleicht kaum zu vermeidenden) Anlass dazu gegeben.

TEXT 284270B, SENTENCE 145 Ueber die Sache selbst kann, nach den von ihm gefuehrten Beweisen, unter denkenden Koepfen, die ueberzeugt seyn wollen, kein Streit mehr seyn, und ich wuesste kaum, wie man nicht lieber sein ganzes Menschseyn aufgeben, als ueber diese Angelegenheit ein anderes Resultat von der Vernunft erhalten wollte.

TEXT 284310B, SENTENCE 146 Aber so rein er bey Untersuchung der Wahrheit zu Werke gieng, und so sehr sich hier alles aus bloss objektiven Gruenden erklaert, so scheint ihn doch in Darstellung der gefundenen Wahrheit eine mehr subjektive Maxime geleitet zu haben, die, wie ich glaube, aus den Zeitumstaenden nicht schwer zu erklaeren ist.

TEXT 284370B, SENTENCE 147 $ So wie er nehmlich die Moral seiner Zeit, im Systeme und in der Ausuebung, vor sich fand, so musste ihn auf der einen Seite ein grober Materialismus in den moralischen Principien empoeren, den die unwuerdige Gefaelligkeit der Philosophen dem schlaffen Zeitcharakter zum Kopfkissen untergelegt hatte.

TEXT 285030B, SENTENCE 148 Auf der andern Seite musste ein nicht weniger bedenklicher Perfektionsgrundsatz, der, um eine abstrakte Idee von allgemeiner Weltvollkommenheit zu realisiren, ueber die Wahl der Mittel nicht sehr verlegen war, seine Aufmerksamkeit erregen.

TEXT 285070B, SENTENCE 149 Er richtete also dahin, wo die Gefahr am meisten erklaert, und die Reform am dringendsten war, die staerkste Kraft seiner Gruende, und machte es sich zum Gesetze, die Sinnlichkeit sowohl da, wo sie mit frecher Stirne dem Sittengefuehl Hohn spricht, als in der imposanten Huelle moralischloeblicher Zwecke, worein besonders ein gewisser enthusiastischer Ordensgeist sie zu verstecken weiss, ohne Nachsicht zu verfolgen.

TEXT 285140B, SENTENCE 150 Er hatte nicht die Unwissenheit zu belehren, sondern die Verkehrtheit zurecht zu weisen.

TEXT 285160B, SENTENCE 151 Erschuetterung foderte die Kur, nicht Einschmeichelung und Ueberredung; und je haerter der Abstich war, den der Grundsatz der Wahrheit mit den herrschenden Maximen machte, desto mehr konnte er hoffen, Nachdenken darueber zu erregen

TEXT 285190B, SENTENCE 152 Er ward der % Drako seiner Zeit, weil sie ihm eines % Solons noch nicht werth und empfaenglich schien.

TEXT 285210B, SENTENCE 153 Aus dem Sanktuarium der reinen Vernunft brachte er das fremde und doch wieder so bekannte Moralgesetz, stellte es in seiner ganzen Heiligkeit aus vor dem entwuerdigten Jahrhundert, und fragte wenig darnach, ob es Augen giebt, die seinen Glanz nicht vertragen.

TEXT 285260B, SENTENCE 154 $ Womit aber hatten es die Kinder des Hauses verschuldet, dass er nur fuer die Knechte sorgte?

TEXT 285270B, SENTENCE 155 Weil oft sehr unreine Neigungen den Namen der Tugend usurpiren, musste darum auch der uneigennuetzige Affekt in der edelsten Brust verdaechtig gemacht werden?

TEXT 285300B, SENTENCE 156 Weil der moralische Weichling dem Gesetz der Vernunft gern eine Laxitaet geben moechte, die es zum Spielwerk seiner Konvenienz macht, musste ihm darum eine Rigiditaet beygelegt werden, die die kraftvolleste Aeusserung moralischer Freyheit nur in eine ruehmlichere Art von Knechtschaft verwandelt?

TEXT 285350B, SENTENCE 157 Denn hat wohl der wahrhaft sittliche Mensch eine freiere Wahl zwischen Selbstachtung und Selbstverwerfung, als der Sinnensklave zwischen Vergnuegen und Schmerz?

TEXT 285370B, SENTENCE 158 Ist dort etwa weniger Zwang fuer den reinen Willen, als hier fuer den verdorbenen?

TEXT 286010B, SENTENCE 159 Musste schon durch die imperatife Form des Moralgesetzes die Menschheit angeklagt und erniedriget werden, und das erhabenste Dokument ihrer Groesse zugleich die Urkunde ihrer Gebrechlichkeit seyn?

TEXT 286040B, SENTENCE 160 War es wohl bey dieser imperatifen Form zu vermeiden, dass eine Vorschrift, die sich der Mensch als Vernunftwesen selbst giebt, die deswegen allein fuer ihn bindend, und dadurch allein mit seinem Freyheitsgefuehle vertraeglich ist, nicht den Schein eines fremden und positiven Gesetzes annahm / einen Schein, der durch seinen radikalen Hang, demselben entgegen zu handeln (wie man ihm schuld giebt) schwerlich vermindert werden duerfte * !

TEXT 286120B, SENTENCE 161 $ Es ist fuer moralische Wahrheiten gewiss nicht vortheilhaft, Empfindungen gegen sich zu haben, die der Mensch ohne Erroethen sich gestehen darf.

TEXT 286140B, SENTENCE 162 Wie sollen sich aber die Empfindungen der Schoenheit und Freyheit mit dem austeren Geist eines

Gesetzes vertragen, das ihn mehr durch Furcht als durch Zuversicht leitet, das ihn, den die Natur doch vereinigte, stets zu vereinzeln strebt, und nur dadurch, dass es ihm Mistrauen gegen den einen Theil seines Wesens erweckt, sich der Herrschaft ueber den andern versichert.

TEXT 286200B, SENTENCE 163 Die menschliche Natur ist ein verbundeneres Ganze in der Wirklichkeit, als es dem Philosophen, der nur durch Trennen was vermag, erlaubt ist, sie erscheinen zu lassen.

TEXT 286230B, SENTENCE 164 Nimmermehr kann die Vernunft Affekte als ihrer unwerth verwerfen, die das Herz mit Freudigkeit bekennt, und der Mensch da, wo er moralisch gesunken waere, nicht wohl in seiner eigenen Achtung steigen.

TEXT 286260B, SENTENCE 165 Waere die sinnliche Natur im Sittlichen immer nur die unterdrueckte und nie die mitwirkende Parthey, wie koennte sie das ganze Feuer ihrer Gefuehle zu einem Triumph hergeben, der ueber sie selbst gefeyert wird?

TEXT 286290B, SENTENCE 166 Wie koennte sie eine so lebhafte Theilnehmerin an dem Selbstbewusstseyn des reinen Geistes seyn, wenn sie sich nicht endlich so innig an ihn anschliessen koennte, dass selbst der analytische Verstand sie nicht ohne Gewaltthaetigkeit mehr von ihm trennen kann.

TEXT 286340B, SENTENCE 167 $ Der Wille hat ohnehin einen unmittelbarern Zusammenhang mit dem Vermoegen der Empfindungen als dem der Erkenntniss, und es waere in manchen Faellen schlimm, wenn er sich bey der reinen Vernunft erst orientiren muesste.

TEXT 287020B, SENTENCE 168 Es erweckt mir kein gutes Vorurtheil fuer einen Menschen, wenn er der Stimme des Triebes so wenig trauen darf, dass er gezwungen ist, ihn jedesmal erst vor dem Grundsatze der Moral abzuhoeren; vielmehr achtet man ihn hoch, wenn er sich demselben, ohne Gefahr, durch ihn missgeleitet zu werden, mit einer gewissen Sicherheit vertraut.

TEXT 287070B, SENTENCE 169 Denn das beweist, dass beyde Principien in ihm sich schon in derjenigen Uebereinstimmung befinden, welche das Siegel der vollendeten Menschheit, und dasjenige ist, was man unter einer schoenen Seele verstehet.

TEXT 287120B, SENTENCE 170 $ Eine schoene Seele nennt man es, wenn sich das sittliche Gefuehl aller Empfindungen des Menschen endlich bis zu dem Grad versichert hat, dass es dem Affekt die Leitung des Willens ohne Scheu ueberlassen darf, und nie Gefahr laeuft, mit den Entscheidungen desselben im Widerspruch zu stehen.

TEXT 287160B, SENTENCE 171 Daher sind bey einer schoenen Seele die einzelnen Handlungen eigentlich nicht sittlich, sondern der ganze Charakter ist es.

TEXT 287180B, SENTENCE 172 Man kann ihr auch keine einzige darunter zum Verdienst anrechnen, weil eine Befriedigung des Triebes nie verdienstlich heissen kann.

TEXT 287200B, SENTENCE 173 Die schoene Seele hat kein andres Verdienst, als dass sie ist.

TEXT 287210B, SENTENCE 174 Mit einer Leichtigkeit, als wenn bloss der Instinkt aus ihr handelte, uebt sie der Menschheit peinlichste Pflichten aus, und das heldenmuethigste Opfer, das sie dem Naturtriebe abgewinnt, faellt, wie eine freiwillige Wirkung eben dieses Triebes, in die Augen.

TEXT 287250B, SENTENCE 175 Daher weiss sie selbst auch niemals um die Schoenheit ihres Handelns, und es faellt ihr nicht mehr ein dass man anders handeln und empfinden koennte; dagegen ein schulgerechter Zoegling der Sittenregel, so wie das Wort des Meisters ihn fodert, jeden Augenblick bereit seyn wird, vom Verhaeltniss seiner Handlungen zum Gesetz die strengste Rechnung abzulegen.

TEXT 287310B, SENTENCE 176 Das Leben des Letztern wird einer Zeichnung gleichen, worinn man die Regel durch harte Striche angedeutet sieht, und an der allenfalls ein Lehrling die Principien der Kunst lernen koennte.

TEXT 287340B, SENTENCE 177 Aber in einem schoenen Leben sind, wie in einem % Titianischen Gemaehlde, alle jene schneidenden Grenzlinien verschwunden, und doch tritt die ganze Gestalt nur desto wahrer, lebendiger, harmonischer hervor.

TEXT 288010B, SENTENCE 178 $ In einer schoenen Seele ist es also, wo Sinnlichkeit und Vernunft, Pflicht und Neigung harmoniren, und Grazie ist ihr Ausdruck in der Erscheinung.

TEXT 288030B, SENTENCE 179 Nur im Dienst einer schoenen Seele kann die Natur zugleich Freyheit besitzen, und ihre Form bewahren, da sie erstere unter der Herrschaft eines strengen Gemueths, letztere unter der Anarchie der Sinnlichkeit einbuesst.

TEXT 288060B, SENTENCE 180 Eine schoene Seele giesst auch ueber eine Bildung, der es an architektonischer Schoenheit mangelt, ein unwiderstehliche Grazie aus, und oft sieht man sie selbst ueber Gebrechen der Natur triumphiren.

TEXT 288100B, SENTENCE 181 Alle Bewegungen, die von ihr ausgehen, werden leicht, sanft und dennoch belebt seyn.

TEXT 288110B, SENTENCE 182 Heiter und frey wird das Auge strahlen, und Empfindung wird in demselben glaenzen.

TEXT 288120B, SENTENCE 183 Von der Sanftmuth des Herzens wird der Mund eine Grazie erhalten, die keine Verstellung erkuensteln kann.

TEXT 288140B, SENTENCE 184 Keine Spannung wird in den Minen, kein Zwang in den willkuehrlichen Bewegungen zu bemerken seyn, denn die Seele weiss von keinem.

TEXT 288160B, SENTENCE 185 Musik wird die Stimme seyn, und mit dem reinen Strom ihrer Modulationen das Herz bewegen.

TEXT 288180B, SENTENCE 186 Die architektonische Schoenheit kann Wohlgefallen, kann Bewunderung, kann Erstaunen erregen, aber nur die Anmuth wird hinreissen.

TEXT 288200B, SENTENCE 187 Die Schoenheit hat Anbeter, Liebhaber hat nur die Grazie; denn wir huldigen dem Schoepfer, und lieben den Menschen.

TEXT 288230B, SENTENCE 188 $ Man wird, im Ganzen genommen, die Anmuth mehr bey dem weiblichen Geschlecht (die Schoenheit vielleicht mehr bey dem maennlichen) finden, wovon die Ursache nicht weit zu suchen ist.

TEXT 288260B, SENTENCE 189 Zur Anmuth muss sowohl der koerperliche Bau, als der Charakter beytragen; jener durch seine Biegsamkeit, Eindruecke anzunehmen und ins Spiel gesetzt zu werden, dieser durch die sittliche Harmonie der Gefuehle.

. TEXT 288290B, SENTENCE 190 In beydem war die Natur dem Weibe guenstiger als dem Manne.
TEXT 288310B, SENTENCE 191 $ Der zaertere weibliche Bau empfaengt jeden Eindruck schneller und laesst ihn schneller wieder verschwinden.
TEXT 288320B, SENTENCE 192 Feste Constitutionen kommen nur durch einen Sturm in Bewegung, und wenn starke Muskeln angezogen werden, so koennen sie die Leichtigkeit nicht zeigen, die zur Grazie erfodert wird.
TEXT 288350B, SENTENCE 193 Was in einem weiblichen Gesicht noch schoene Empfindsamkeit ist, wuerde in einem maennlichen schon Leiden ausdruecken.
TEXT 288370B, SENTENCE 194 Die zarte Fiber des Weibes neigt sich wie duennes Schilfrohr unter dem leisesten Hauch des Affekts.
TEXT 289010B, SENTENCE 195 In leichten und lieblichen Wellen gleitet die Seele ueber das sprechende Angesicht, das sich bald wieder zu einem ruhigen Spiegel ebnet.
TEXT 289040B, SENTENCE 196 $ Auch der Beytrag, den die Seele zu der Grazie geben muss, kann bey dem Weibe leichter als bey dem Manne erfuellt werden.
TEXT 289060B, SENTENCE 197 Selten wird sich der weibliche Charakter zu der hoechsten Idee sittlicher Reinheit erheben, und selten weiter als zu affektionirten Handlungen bringen.
TEXT 289080B, SENTENCE 198 Er wird der Sinnlichkeit oft mit heroischer Staerke, aber nur durch die Sinnlichkeit widerstehen.
TEXT 289100B, SENTENCE 199 Weil nun die Sittlichkeit des Weibes gewoehnlich auf Seiten der Neigung ist, so wird es sich in der Erscheinung eben so ausnehmen, als wenn die Neigung auf Seiten der Sittlichkeit waere.
TEXT 289130B, SENTENCE 200 Anmuth wird also der Ausdruck der weiblichen Tugend seyn, der sehr oft der maennlichen fehlen duerfte.
TEXT 289150C, SENTENCE 001 ± Wuerde.
TEXT 289160C, SENTENCE 002 $ So wie die Anmuth der Ausdruck einer schoenen Seele ist, so ist Wuerde der Ausdruck einer erhabenen Gesinnung.
TEXT 289180C, SENTENCE 003 $ Es ist dem Menschen zwar aufgegeben, eine innige Uebereinstimmung zwischen seinen beyden Naturen zu stiften, immer ein harmonirendes Ganze zu seyn, und mit seiner vollstimmigen ganzen Menschheit zu handeln.
TEXT 289210C, SENTENCE 004 Aber diese Charakterschoenheit, die reifste Frucht seiner Humanitaet, ist bloss eine Idee, welcher gemaess zu werden, er mit anhaltender Wachsamkeit streben, aber die er bey aller Anstrengung nie ganz erreichen kann.
TEXT 289250C, SENTENCE 005 $ Der Grund, warum er es nicht kann, ist die unveraenderliche Einrichtung seiner Natur; es sind die physischen Bedingungen seines Daseyns selbst, die ihn daran verhindern.
TEXT 289280C, SENTENCE 006 $ Um nehmlich seine Existenz in der Sinnenwelt, die von Naturbedingungen abhaengt, sicher zu stellen, musste der Mensch, da er, als ein Wesen, das sich nach Willkuehr veraendern kann, fuer seine Erhaltung selbst zu sorgen hat, zu Handlungen vermocht werden, wodurch jene physischen Bedingungen seines Daseyns erfuellt, und wenn sie aufgehoben sind, wieder hergestellt werden koennen.
TEXT 289340C, SENTENCE 007 Obgleich aber die Natur diese Sorge, die sie in ihren vegetabilischen Erzeugungen ganz allein ueber sich nimmt, ihm selbst uebergeben musste, so durfte doch die Befriedigung eines so dringenden Beduerfnisses, wo es sein und seines Geschlechts ganzes Daseyn gilt, seiner ungewissen Einsicht nicht anvertraut werden.
TEXT 290040C, SENTENCE 008 Sie zog also diese Angelegenheit, die dem Inhalte nach in ihr Gebiet gehoert, auch der Form nach in dasselbe, indem sie in die Bestimmungen der Willkuehr Nothwendigkeit legte.
TEXT 290060C, SENTENCE 009 So entstand der Naturtrieb, der nichts anders ist, als eine Naturnothwendigkeit durch das Medium der Empfindung.
TEXT 290090C, SENTENCE 010 $ Der Naturtrieb bestuermt das Empfindungsvermoegen durch die gedoppelte Macht von Schmerz und Vergnuegen; durch Schmerz, wo er Befriedigung fodert, durch Vergnuegen, wo er sie findet.
TEXT 290120C, SENTENCE 011 $ Da einer Naturnothwendigkeit nichts abzudingen ist, so muss auch der Mensch, seiner Freyheit ungeachtet, empfinden, was die Natur ihn empfinden lassen will, und je nachdem die Empfindung Schmerz oder Lust ist, so muss bey ihm eben so unabaenderlich Verabscheuung oder Begierde erfolgen.
TEXT 290160C, SENTENCE 012 In diesem Punkte steht er dem Thiere vollkommen gleich, und der starkmuethigste Stoiker fuehlt den Hunger eben so empfindlich und verabscheut ihn eben so lebhaft, als der Wurm zu seinen Fuessen.
TEXT 290200C, SENTENCE 013 $ Jetzt aber faengt der grosse Unterschied an.
TEXT 290200C, SENTENCE 014 Auf die Begierde und Verabscheuung erfolgt bey dem Thiere eben so nothwendig Handlung, als Begierde auf Empfindung, und Empfindung auf den aeussern Eindruck erfolgte.
TEXT 290230C, SENTENCE 015 Es ist hier eine stetig fortlaufende Kette, wo jeder Ring nothwendig in den andern greift.
TEXT 290240C, SENTENCE 016 Bey dem Menschen ist noch eine Instanz mehr, nehmlich der Wille, der als ein uebersinnliches Vermoegen weder dem Gesetz der Natur, noch dem der Vernunft, so unterworfen ist, dass ihm nicht vollkommen freye Wahl bliebe, sich entweder nach diesem oder nach jenem zu richten.
TEXT 290290C, SENTENCE 017 Das Thier muss streben den Schmerz los zu seyn, der Mensch kann sich entschliessen, ihn zu behalten.
TEXT 290310C, SENTENCE 018 $ Der Wille des Menschen ist ein erhabener Begriff, auch dann, wenn man auf seinen moralischen Gebrauch nicht achtet.
TEXT 290320C, SENTENCE 019 Schon der blosse Wille erhebt den Menschen ueber die Thierheit; der moralische erhebt ihn zur Gottheit.
TEXT 290340C, SENTENCE 020 Er muss aber jene zuvor verlassen haben, eh' er sich dieser naehern kann; daher ist es kein geringer

Schritt zur moralischen Freyheit des Willens, durch Brechung der Naturnothwendigkeit in sich, auch in gleichgueltigen Dingen, den blossen Willen zu ueben.

TEXT 291010C, SENTENCE 021 $ Die Gesetzgebung der Natur hat Bestand bis zum Willen, wo sie sich endigt, und die vernuenftige anfaengt.

TEXT 291020C, SENTENCE 022 Der Wille steht hier zwischen beyden Gerichtsbarkeiten, und es kommt ganz auf ihn selbst an, von welcher er das Gesetz empfangen will; aber er steht nicht in gleichem Verhaeltniss gegen beyde.

TEXT 291050C, SENTENCE 023 Als Naturkraft ist er gegen die eine, wie gegen die andere, frey; das heisst, er muss sich weder zu dieser noch zu jener schlagen.

TEXT 291070C, SENTENCE 024 Er ist aber nicht frey, als moralische Kraft, das heisst, er soll sich zu der vernuenftigen schlagen.

TEXT 291090C, SENTENCE 025 Gebunden ist er an keine, aber verbunden ist er dem Gesetz der Vernunft.

TEXT 291100C, SENTENCE 026 Er gebraucht also seine Freyheit wirklich, wenn er gleich der Vernunft widersprechend handelt, aber er gebraucht sie unwuerdig, weil er ungeachtet seiner Freyheit doch nur innerhalb der Natur stehen bleibt, und zu der Operation des blossen Triebes gar keine Realitaet hinzuthut; denn aus Begierde wollen heisst nur umstaendlicher begehren * .

TEXT 291170C, SENTENCE 027 $ Die Gesetzgebung der Natur durch den Trieb kann mit der Gesetzgebung der Vernunft aus Principien in Streit gerathen, wenn der Trieb zu seiner Befriedigung eine Handlung fodert, die dem moralischen Grundsatz zuwider laeuft.

TEXT 291200C, SENTENCE 028 In diesem Fall ist es unwandelbare Pflicht fuer den Willen, die Foderung der Natur dem Ausspruch der Vernunft nachzusetzen, da Naturgesetze nur bedingungsweise, Vernunftgesetze aber schlechterdings und unbedingt verbinden.

TEXT 291250C, SENTENCE 029 $ Aber die Natur behauptet mit Nachdruck ihre Rechte, und da sie niemals willkuehrlich fodert, so nimmt sie, unbefriedigt, auch keine Foderung zurueck.

TEXT 291270C, SENTENCE 030 Weil von der ersten Ursache an, wodurch sie in Bewegung gebracht wird, bis zu dem Willen, wo ihre Gesetzgebung aufhoert, alles in ihr streng nothwendig ist, so kann sie rueckwaerts nicht nachgeben, sondern muss vorwaerts gegen den Willen draengen, bey dem die Befriedigung ihres Beduerfnisses steht.

TEXT 291320C, SENTENCE 031 Zuweilen scheint es zwar, als ob sie sich ihren Weg verkuerzte, und, ohne zuvor ihr Gesuch vor den Willen zu bringen, unmittelbare Kausalitaet fuer die Handlung haette, durch die ihrem Beduerfnisse abgeholfen wird.

TEXT 291350C, SENTENCE 032 In einem solchen Falle, wo der Mensch dem Triebe nicht bloss freyen Lauf liesse, sondern wo der Trieb diesen Lauf selbst naehme, wuerde der Mensch auch nur Thier seyn; aber es ist sehr zu zweifeln, ob dieses jemals sein Fall seyn kann, and wenn er es wirklich waere, ob diese blinde Macht seines Triebes nicht ein Verbrechen seines Willens ist.

TEXT 292070C, SENTENCE 033 $ Das Begehrungsvermoegen dringt also auf Befriedigung, und der Wille wird aufgefodert, ihm diese zu verschaffen.

TEXT 292080C, SENTENCE 034 Aber der Wille soll seine Bestimmungsgruende von der Vernunft empfangen, und nur nach demjenigen, was diese erlaubt oder vorschreibt, seine Entschliessung fassen.

TEXT 292110C, SENTENCE 035 Wendet sich nun der Wille wirklich an die Vernunft, ehe er das Verlangen des Triebes genehmigt, so handelt er sittlich; entscheidet er aber unmittelbar, so handelt er sinnlich * .

TEXT 292150C, SENTENCE 036 $ So oft also die Natur eine Foderung macht, und den Willen durch die blinde Gewalt des Affekts ueberraschen will, kommt es diesem zu, ihr so lange Stillstand zu gebieten, bis die Vernunft gesprochen hat.

TEXT 292180C, SENTENCE 037 Ob der Ausspruch der Vernunft fuer oder gegen das Interesse der Sinnlichkeit ausfallen werde, das ist, was er jetzt noch nicht wissen kann; eben deswegen aber muss er dieses Verfahren in jedem Affekt ohne Unterschied beobachten, und der Natur, in jedem Falle, wo sie der anfangende Theil ist, die unmittelbare Kausalitaet versagen.

TEXT 292230C, SENTENCE 038 Dadurch allein, dass er die Gewalt der Begierde bricht, die mit Vorschnelligkeit ihrer Befriedigung zueilt, und die Instanz des Willens lieber ganz vorbeygehen moechte, zeigt der Mensch seine Selbststaendigkeit, und beweist sich als ein moralisches Wesen, welches nie bloss begehren oder bloss verabscheuen, sondern seine Verabscheuung und Begierde jederzeit wollen muss.

TEXT 292300C, SENTENCE 039 $ Aber schon die blosse Anfrage bey der Vernunft ist eine Beeintraechtigung der Natur, die in ihrer eigenen Sache kompetente Richterin ist, und ihre Aussprueche keiner neuen und auswaertigen Instanz unterworfen sehen will.

TEXT 293010C, SENTENCE 040 Jener Willensakt, der die Angelegenheit des Begehrungsvermoegens vor das sittliche Forum bringt, ist also im eigentlichen Sinn naturwidrig, weil er das Nothwendige wieder zufaellig macht, und Gesetzen der Vernunft die Entscheidung in einer Sache anheimstellt, wo nur Gesetze der Natur sprechen koennen, und auch wirklich gesprochen haben.

TEXT 293070C, SENTENCE 041 Denn so wenig die reine Vernunft in ihrer moralischen Gesetzgebung darauf Ruecksicht nimmt, wie der Sinn wohl ihre Entscheidungen aufnehmen moechte, eben so wenig richtet sich die Natur in ihrer Gesetzgebung darnach, wie sie es einer reinen Vernunft recht machen moechte.

TEXT 293110C, SENTENCE 042 In jeder von beyden gilt eine andre Nothwendigkeit, die aber keine seyn wuerde, wenn es der einen erlaubt waere, willkuehrliche Veraenderungen in der andern zu treffen.

TEXT 293140C, SENTENCE 043 Daher kann auch der tapferste Geist bey allem Widerstande, den er gegen die Sinnlichkeit ausuebt, nich die Empfindung selbst, nicht die Begierde selbst unterdruecken, sondern ihr bloss den Einfluss auf seine Willensbestimmungen verweigern; entwaffnen kann er den Trieb durch moralische Mittel, aber nur durch natuerliche ihn besaenftigen.

TEXT 293190C, SENTENCE 044 Er kann durch seine selbststaendige Kraft zwar verhindern, dass Naturgesetze fuer seinen Willen nicht zwingend werden, aber an diesen Gesetzen selbst kann er schlechterdings nichts veraendern.

TEXT 293230C, SENTENCE 045 $ In Affekten also " wo die Natur (der Trieb) zuerst handelt und den Willen entweder ganz zu

umgehen oder ihn gewaltsam auf ihre Seite zu ziehen strebt, kann sich die Sittlichkeit des Charakters nicht anders, als durch Widerstand offenbaren, und dass der Trieb die Freyheit des Willens nicht einschraenke, nur durch Einschraenkung des Triebes verhindern.

TEXT 293280C, SENTENCE 046 ' Uebereinstimmung mit dem Vernunftgesetz ist also im Affekte nicht anders moeglich, als durch einen Widerspruch mit den Foderungen der Natur.

TEXT 293310C, SENTENCE 047 Und da die Natur ihre Foderungen, aus sittlichen Gruenden, nie zuruecknimmt, folglich auf ihrer Seite alles sich gleich bleibt, wie auch der Wille sich in Ansehung ihrer verhalten mag, so ist hier keine Zusammenstimmung zwischen Neigung und Pflicht, zwischen Vernunft und Sinnlichkeit moeglich, so kann der Mensch hier nicht mit seiner ganzen harmonirenden Natur, sondern ausschliessungsweise nur mit seiner vernuenftigen handeln.

TEXT 293380C, SENTENCE 048 Er handelt also in diesen Faellen auch nicht moralisch schoen, weil an der Schoenheit der Handlung auch die Neigung nothwendig Theil nehmen muss, die hier vielmehr widerstreitet.

TEXT 294020C, SENTENCE 049 Er handelt aber moralisch gross, weil alles das, und das allein gross ist, was von einer Ueberlegenheit des hoehern Vermoegens ueber das sinnliche Zeugniss gibt.

TEXT 294060C, SENTENCE 050 $ Die schoene Seele muss sich also im Affekt in eine erhabene verwandeln, und das ist der untruegliche Probierstein, wodurch man sie von dem guten Herzen oder der Temperamentstugend unterscheiden kann.

TEXT 294090C, SENTENCE 051 Ist bey einem Menschen die Neigung nur darum auf Seiten der Gerechtigkeit, weil die Gerechtigkeit sich gluecklicherweise auf Seiten der Neigung befindet, so wird der Naturtrieb im Affekt eine vollkommene Zwangsgewalt ueber den Willen ausueben, und, wo ein Opfer noethig ist, so wird es die Sittlichkeit und nicht die Sinnlichkeit bringen.

TEXT 294140C, SENTENCE 052 War es hingegen die Vernunft selbst, die, wie bey einem schoenen Charakter der Fall ist, die Neigungen in Pflicht nahm, und der Sinnlichkeit das Steuer nur anvertraute, so wird sie es in demselben Moment zuruecknehmen, als der Trieb seine Vollmacht missbrauchen will.

TEXT 294190C, SENTENCE 053 Die Temperamentstugend sinkt also im Affekt zum blossen Naturprodukt herab; die schoene Seele geht ins heroische ueber, und erhebt sich zur reinen Intelligenz.

TEXT 294220C, SENTENCE 054 $ Beherrschung der Triebe durch die moralische Kraft ist Geistesfreiheit, und Wuerde heisst ihr Ausdruck in der Erscheinung.

TEXT 294250C, SENTENCE 055 $ Streng genommen ist die moralische Kraft im Menschen keiner Darstellung faehig, da das Uebersinnlich nie versinnlicht werden kann.

TEXT 294270C, SENTENCE 056 Aber mittelbar kann sie durch sinnliche Zeichen dem Verstande vorgestellt werden, wie bey der Wuerde der menschlichen Bildung wirklich der Fall ist.

TEXT 294300C, SENTENCE 057 $ Der aufgeregte Naturtrieb wird eben so, wie das Herz in seinen moralischen Ruehrungen, von Bewegungen im Koerper begleitet, die theils dem Willen zuvoreilen, theils, als bloss sympathetische, seiner Herrschaft gar nicht unterworfen sind.

TEXT 294330C, SENTENCE 058 Denn da weder Empfindung, noch Begierde und Verabscheuung, in der Willkuehr des Menschen liegen, so kann er denjenigen Bewegungen, welche damit unmittelbar zusammenhaengen, nicht zu gebieten haben.

TEXT 294370C, SENTENCE 059 Aber der Trieb bleibt nicht bey der blossen Begierde stehen; vorschnell und dringend strebt er sein Objekt zu verwirklichen, und wird, wenn ihm von dem selbststaendigen Geiste nicht nachdruecklich widerstanden wird, selbst solche Handlungen anticipiren, worueber der Wille allein zu sagen haben soll.

TEXT 295030C, SENTENCE 060 Denn der Erhaltungstrieb ringt ohne Unterlass nach der gesetzgebenden Gewalt im Gebiete des Willens, und sein Bestreben ist, eben so ungebunden ueber den Menschen, wie ueber das Thier, zu schalten.

TEXT 295070C, SENTENCE 061 $ Man findet also Bewegungen von zweyerley Art und Ursprung in jedem Affekte, den der Erhaltungstrieb in dem Menschen entzuendet; erstlich solche, welche unmittelbar von der Empfindung ausgehen, und daher ganz unwillkuehrlich sind; zweitens solche, welche der Art nach willkuehrlich seyn sollten und koennten, die aber der blinde Naturtrieb der Freyheit abgewinnt.

TEXT 295120C, SENTENCE 062 Die ersten beziehen sich auf den Affekt selbst, und sind daher nothwendig mit demselben verbunden; die zweyten entsprechen mehr der Ursache und dem Gegenstande des Affekts, daher sie auch zufaellig und veraenderlich sind, und nicht fuer untruegliche Zeichen desselben gelten koennen.

TEXT 295170C, SENTENCE 063 Weil aber beyde, sobald das Objekt bestimmt ist, dem Naturtriebe gleich nothwendig sind, so gehoeren auch beyde dazu, um den Ausdruck des Affekts zu einem vollstaendigen und uebereinstimmenden Ganzen zu machen * .

TEXT 295210C, SENTENCE 064 $ Wenn nun der Wille Selbststaendigkeit genug besitzt, dem vorgreifenden Naturtriebe Schranken zu setzen, und gegen die ungestueme Macht desselben seine Gerechtsame zu behaupten, so bleiben zwar alle jene Erscheinungen in Kraft, die der aufgeregte Naturtrieb in seinem eigenen Gebiet bewirkte, aber alle diejenigen werden fehlen, die er in einer fremden Gerichtsbarkeit eigenmaechtig hatte an sich reissen wollen.

TEXT 295270C, SENTENCE 065 Die Erscheinungen stimmen also nicht mehr ueberein, aber eben in ihrem Widerspruch liegt der Ausdruck der moralischen Kraft.

TEXT 295300C, SENTENCE 066 $ Gesetzt, wir erblicken an einem Menschen Zeichen des quaalvollesten Affekts aus der Klasse jener ersten ganz unwillkuehrlichen Bewegungen.

TEXT 296010C, SENTENCE 067 Aber indem seine Adern auflaufen, seine Muskel krampfhaft angespannt werden, seine Stimme erstickt, seine Brust emporgetrieben, sein Unterleib einwaerts gepresst ist, sind seine willkuerlichen Bewegungen sanft, seine Gesichtszuege frey, und es ist heiter um Aug und Stirne.

TEXT 296050C, SENTENCE 068 Waere der Mensch bloss ein Sinnenwesen, so wuerden alle seine Zuege, da sie dieselbe gemeinschaftliche Quelle haetten, mit einander uebereinstimmend seyn, und also in dem gegenwaertigen Fall alle ohne Unterschied Leiden ausdruecken muessen.

TEXT 296090C, SENTENCE 069 Da aber Zuege der Ruhe unter die Zuege des Schmerzens gemischt sind, einerley Ursache aber nicht entgegengesetzte Wirkungen haben kann, so beweist dieser Widerspruch der Zuege das Daseyn und den Einfluss einer Kraft, die von dem Leiden unabhaengig, und den Eindruecken ueberlegen ist, unter denen wir das Sinnliche erliegen sehen.

TEXT 296140C, SENTENCE 070 Und auf diese Art nur wird die Ruhe im Leiden, als worinn die Wuerde eigentlich besteht, obgleich nur mittelbar durch einen Vernunftschluss, Darstellung der Intelligenz im Menschen und Ausdruck seiner moralischen Freyheit * .

TEXT 296190C, SENTENCE 071 $ Aber nicht bloss beym Leiden im engern Sinn, wo dieses Wort nur schmerzhafte Ruehrungen bedeutet, sondern ueberhaupt bey jedem starken Interesse des Begehrungsvermoegens muss der Geist seine Freyheit beweisen, also Wuerde der Ausdruck seyn.

TEXT 296220C, SENTENCE 072 Der angenehme Affekt erfodert sie nicht weniger als der peinliche, weil die Natur in beyden Faellen gern den Meister spielen moechte, und von dem Willen gezuegelt werden soll.

TEXT 296250C, SENTENCE 073 Die Wuerde bezieht sich auf die Form und nicht auf den Inhalt des Affekts, daher es geschehen kann, dass oft, dem Inhalt nach, lobenswuerdige Affekte, wenn der Mensch sich ihnen blindlings ueberlaesst, aus Mangel der Wuerde, ins Gemeine und Niedrige fallen; dass hingegen nicht selten verwerfliche Affekte sich sogar dem Erhabenen naehern, sobald sie nur in ihrer Form Herrschaft des Geistes ueber seine Empfindungen zeigen.

TEXT 296330C, SENTENCE 074 $ Bey der Wuerde also fuehrt sich der Geist in dem Koerper als Herrscher auf, denn hier hat er seine Selbststaendigkeit gegen den gebieterischen Trieb zu behaupten, der ohne ihn zu Handlungen schreitet, und sich seinem Joch gern entziehen moechte.

TEXT 297020C, SENTENCE 075 Bey der Anmuth hingegen regiert er mit Liberalitaet, weil er es hier ist, der die Natur in Handlung setzt, und keinen Widerstand zu besiegen findet.

TEXT 297040C, SENTENCE 076 Nachsicht verdient aber nur der Gehorsam, und Strenge kann nur die Widersetzung rechtfertigen.

TEXT 297060C, SENTENCE 077 $ Anmuth liegt also in der Freyheit der willkuehrlichen Bewegungen; Wuerde in der Beherrschung der unwillkuehrlichen.

TEXT 297080C, SENTENCE 078 Die Anmuth laesst der Natur da, wo sie die Befehle des Geistes ausrichtet, einen Schein von Freywilligkeit; die Wuerde hingegen unterwirft sie da, wo sie herrschen will, dem Geist.

TEXT 297110C, SENTENCE 079 Ueberall, wo der Trieb anfaengt zu handeln, und sich herausnimmt, in das Amt des Willen zu greifen, da darf der Wille keine Indulgenz, sondern muss durch den nachdruecklichsten Widerstand seine Selbststaendigkeit (Avtonomie) beweisen.

TEXT 297140C, SENTENCE 080 Wo hingegen der Wille anfaengt, und die Sinnlichkeit ihm folgt, da darf er keine Strenge, sondern muss Indulgenz beweisen.

TEXT 297170C, SENTENCE 081 Diess ist mit wenigen Worten das Gesetz fuer das Verhaeltniss beyder Naturen im Menschen, so wie es in der Erscheinung sich darstellet.

TEXT 297200C, SENTENCE 082 $ Wuerde wird daher mehr im Leiden (Pathos); Anmuth mehr im Betragen (Ethos) gefodert und gezeigt; denn nur im Leiden kann sich die Freyheit des Gemueths, und nur im Handeln die Freyheit des Koerpers offenbaren.

TEXT 297240C, SENTENCE 083 $ Da die Wuerde ein Ausdruck des Widerstandes ist, den der selbststaendige Geist dem Naturtriebe leistet, dieser also als eine Gewalt muss angesehen werden, welche Widerstand noethig macht, so ist sie da, wo keine solche Gewalt zu bekaempfen ist, laecherlich, und wo keine mehr zu bekaempfen seyn sollte, veraechtlich.

TEXT 297290C, SENTENCE 084 Man lacht ueber den Komoedianten, (wess Standes und Wuerden er auch sey,) der auch bey gleichgueltigen Verrichtungen eine gewisse Dignitaet affektirt.

TEXT 297310C, SENTENCE 085 Man verachtet die kleine Seele, die sich fuer die Ausuebung einer gemeinen Pflicht, die oft nur Unterlassung einer Niedertraechtigkeit ist, mit Wuerde bezahlt macht.

TEXT 297350C, SENTENCE 086 $ Ueberhaupt ist es nicht eigentlich Wuerde, sondern Anmuth, was man von der Tugend fodert.

TEXT 297360C, SENTENCE 087 Die Wuerde giebt sich bey der Tugend von selbst, die schon ihrem Inhalt nach Herrschaft des Menschen ueber seine Triebe voraussetzt.

TEXT 297380C, SENTENCE 088 Weit eher wird sich bey Ausuebung sittlicher Pflichten die Sinnlichkeit in einem Zustand des Zwangs und der Unterdrueckung befinden, da besonders, wo sie ein schmerzhaftes Opfer bringt.

TEXT 298030C, SENTENCE 089 Da aber das Ideal vollkommener Menschheit keinen Widerstreit, sondern Zusammenstimmung zwischen dem Sittlichen und Sinnlichen fodert, so vertraegt es sich nicht wohl mit der Wuerde, die, als ein Ausdruck jenes Widerstreits zwischen beyden, entweder die besondern Schranken des Subjekts oder die allgemeinen der Menschheit sichtbar macht.

TEXT 298100C, SENTENCE 090 $ Ist das erste, und liegt es bloss an dem Unvermoegen des Subjekts, dass bey einer Handlung Neigung und Pflicht nicht zusammenstimmen, so wird diese Handlung jederzeit soviel an sittlicher Schaetzung verlieren, als sich Kampf in ihre Ausuebung, also Wuerde in ihren Vortrag mischt.

TEXT 298140C, SENTENCE 091 Denn unser moralisches Urtheil bringt jedes Individuum unter den Maassstab der Gattung, und dem Menschen werden keine andre als die Schranken der Menschheit vergeben.

TEXT 298180C, SENTENCE 092 $ Ist aber das zweyte, und kann eine Handlung der Pflicht mit den Foderungen der Natur nicht in Harmonie gebracht werden, ohne den Begriff der menschlichen Natur aufzuheben, so ist der Widerstand der Neigung nothwendig, und es

ist bloss der Anblick des Kampfes, der uns von der Moeglichkeit des Sieges ueberfuehren kann.
TEXT 298230C, SENTENCE 093 Wir erwarten hier also einen Ausdruck des Widerstreits in der Erscheinung, und werden uns nie ueberreden lassen, da an eine Tugend zu glauben, wo wir nicht einmal Menschheit sehen.
TEXT 298260C, SENTENCE 094 Wo also die sittliche Pflicht eine Handlung gebietet, die das sinnliche nothwendig leiden macht, da ist Ernst und kein Spiel, da wuerde uns die Leichtigkeit in der Ausuebung vielmehr empoeren als befriedigen; da kann also nicht Anmuth, sondern Wuerde der Ausdruck seyn.
TEXT 298300C, SENTENCE 095 Ueberhaupt gilt hier das Gesetz, dass der Mensch alles mit Anmuth thun muesse, was er innerhalb seiner Menschheit verrichten kann, und alles mit Wuerde, welches zu verrichten er ueber seine Menschheit hinaus gehen muss.
TEXT 298350C, SENTENCE 096 $ So wie wir Anmuth von der Tugend fodern, so fodern wir Wuerde von der Neigung.
TEXT 298360C, SENTENCE 097 Der Neigung ist die Anmuth so natuerlich, als der Tugend die Wuerde, da sie schon ihrem Inhalt nach sinnlich, der Naturfreyheit guenstig, und aller Anspannung feind ist.
TEXT 299010C, SENTENCE 098 Auch dem rohen Menschen fehlt es nicht an einem gewissen Grade von Anmuth, wenn ihn die Liebe oder ein aehnlicher Affekt beseelt, und wo findet man mehr Anmuth als bey Kindern, die doch ganz unter sinnlicher Leitung stehen?
TEXT 299040C, SENTENCE 099 Weit mehr Gefahr ist da, dass die Neigung den Zustand des Leidens endlich zum herrschenden mache, die Selbstthaetigkeit des Geistes ersticke, und eine allgemeine Erschlaffung herbeyfuehre.
TEXT 299070C, SENTENCE 100 Um sich also bey einem edeln Gefuehl in Achtung zu setzen, die ihr nur allein ein sittlicher Ursprung verschaffen kann, muss die Neigung sich jederzeit mit Wuerde verbinden.
TEXT 299100C, SENTENCE 101 Daher fodert der Liebende Wuerde von dem Gegenstand seiner Leidenschaft.
TEXT 299120C, SENTENCE 102 Wuerde allein ist ihm Buerge, dass nicht das Beduerfniss zu ihm noethigte, sondern dass die Freyheit ihn waehlte / dass man ihn nicht als Sache begehrt, sondern als Person hochschaetzt.
TEXT 299160C, SENTENCE 103 $ Man fodert Anmuth von dem, der verpflichtet, und Wuerde von dem, der verpflichtet wird.
TEXT 299170C, SENTENCE 104 Der erste soll, um sich eines kraenkenden Vortheils ueber den andern zu begeben, die Handlung seines uninteressirten Entschlusses durch den Antheil, den er die Neigung daran nehmen laesst, zu einer affektionirten Handlung heruntersetzen, und sich dadurch den Schein des gewinnenden Theiles geben.
TEXT 299220C, SENTENCE 105 Der andre soll, um durch die Abhaengigkeit, in die er tritt, die Menschheit (deren heiliges Palladium Freyheit ist) nicht in seiner Person zu entehren, das blosse Zufahren des Triebes zu einer Handlung seines Willens erheben, und auf diese Art, indem er eine Gunst empfaengt, eine erzeigen.
TEXT 299280C, SENTENCE 106 $ Man muss einen Fehler mit Anmuth ruegen, und mit Wuerde bekennen.
TEXT 299290C, SENTENCE 107 Kehrt man es um, so wird es das Ansehen haben, als ob der eine Theil seinen Vortheil zu sehr, der andre seinen Nachtheil zu wenig empfaende.
TEXT 299320C, SENTENCE 108 $ Will der Starke geliebt seyn, so mag er seine Ueberlegenheit durch Grazie mildern.
TEXT 299330C, SENTENCE 109 Will der Schwache geachtet seyn, so mag er seiner Ohnmacht durch Wuerde aufhelfen.
TEXT 299340C, SENTENCE 110 Man ist sonst der Meinung, dass auf den Thron Wuerde gehoere, und bekanntlich lieben die, welche darauf sitzen, in ihren Raethen, Beichtvaetern und Parlamenten / die Anmuth.
TEXT 299370C, SENTENCE 111 Aber was in einem politischen Reiche gut und loeblich seyn mag, ist es nicht immer in einem Reiche des Geschmacks.
TEXT 300010C, SENTENCE 112 In dieses Reich tritt auch der Koenig / sobald er von seinem Throne herabsteigt, (denn Throne haben ihre Privilegien,) und auch der kriechende Hoefling begiebt sich unter seyne heilige Freyheit, sobald er sich zum Menschen aufrichtet.
TEXT 300050C, SENTENCE 113 Alsdann aber moechte erstem zu rathen seyn, mit dem Ueberfluss des Andern seinen , Mangel zu ersetzen, und ihm soviel an Wuerde abzugeben, als er selbst an Grazie noetig hat.
TEXT 300080C, SENTENCE 114 $ Da Wuerde und Anmuth ihre verschiedenen Gebiete haben, worin sie sich aeussern, so schliessen sie einander in derselben Person, ja in demselben Zustand einer Person nicht aus; viel- mehr ist es nur die Anmuth, von der die Wuerde ihre Beglaubigung, und nur die Wuerde, von der die Anmuth ihren Werth empfaengt.
TEXT 300130C, SENTENCE 115 $ Wuerde allein beweist zwar ueberall, wo wir sie antreffen, eine gewisse Einschraenkung der Begierden und Neigungen.
TEXT 300140C, SENTENCE 116 Ob es aber nicht vielmehr Stumpfheit des Empfindungsvermoegens (Haerte) sey, was wir fuer Beherrschung halten, und ob es wirklich moralische Selbstthaetigkeit und nicht vielmehr Uebergewicht eines andern Affektes, also absichtliche Anspannung sey, was den Ausbruch des gegenwaertigen im Zaume haelt, das kann nur die damit verbundene Anmuth ausser Zweifel setzen.
TEXT 300200C, SENTENCE 117 Die Anmuth nehmlich zeugt von einem ruhigen, in sich harmonischen Gemueth, und von einem empfindenden Herzen.
TEXT 300230C, SENTENCE 118 $ Eben so beweist auch die Anmuth schon fuer sich allein eine Empfaenglichkeit des Gefuehlvermoegens, und eine Uebereinstimmung der Empfindungen.
TEXT 300250C, SENTENCE 119 Dass es aber nicht Schlaffheit des Geistes sey, was dem Sinn soviel Freyheit laesst, und das Herz jedem Eindruck oeffnet, und dass es das Sittliche sey, was die Empfindungen in diese Uebereinstimmung brachte, das kann uns wiederum nur die damit verbundene Wuerde verbuergen.
TEXT 300290C, SENTENCE 120 In der Wuerde nehmlich legitimirt sich das Subjekt als eine selbststaendige Kraft; und indem der

Wille die Licenz der unwillkuehrlichen Bewegungen baendigt, giebt er zu erkennen, dass er die Freyheit der willkuehrlichen bloss zulaesst.

TEXT 300340C, SENTENCE 121 $ Sind Anmuth und Wuerde, jene noch durch architektonische Schoenheit, diese durch Kraft unterstuetzt, in derselben Person vereinigt, so ist der Ausdruck der Menschheit in ihr vollendet, und sie steht da, gerechtfertigt in der Geisterwelt, und freygesprochen in der Erscheinung.

TEXT 300380C, SENTENCE 122 Beyde Gesetzgebungen beruehren einander hier so nahe, dass ihre Grenzen zusammenfliessen.

TEXT 301020C, SENTENCE 123 Mit gemildertem Glanze steigt in dem Laecheln des Mundes, in dem sanftbelebten Blick, in der heitern Stirne die Vernunftfreyheit auf, und mit erhabenem Abschied geht die Naturnothwendigkeit in der edeln Majestaet des Angesichts unter.

TEXT 301060C, SENTENCE 124 Nach diesem Ideal menschlicher Schoenheit sind die Antiken gebildet, und man erkennt es in der goettlichen Gestalt einer % Niobe, im % belvederischen % Apoll, in dem % borghesischen gefluegelten Genius, und in der Muse des % Barberinischen Pallastes * .

TEXT 302010C, SENTENCE 125 $ Wo sich Grazie und Wuerde vereinigen, da werden wir abwechselnd angezogen und zurueckgestossen; angezogen als Geister, zurueckgestossen als sinnliche Naturen.

TEXT 302040C, SENTENCE 126 $ in der Wuerde nehmlich wird uns ein Beyspiel der Unterordnung des Sinnlichen unter das Sittliche vorgehalten, welches nachzuahmen fuer uns Gesetz, zugleich aber fuer unser physisches Vermoegen uebersteigend ist.

TEXT 302070C, SENTENCE 127 Der Widerstreit zwischen dem Beduerfniss der Natur und der Forderung des Gesetzes, deren Gueltigkeit wir doch eingestehen, spannt die Sinnlichkeit an, und erweckt das Gefuehl, welches Achtung genannt wird, und von der Wuerde unzertrennlich ist.

TEXT 302120C, SENTENCE 128 $ In der Anmuth hingegen, wie in der Schoenheit ueberhaupt, sieht die Vernunft ihre Foderung in der Sinnlichkeit erfuellt, und ueberraschend tritt ihr eine ihrer Ideen in der Erscheinung entgegen.

TEXT 302150C, SENTENCE 129 Diese unerwartete Zusammenstimmung des Zufaelligen der Natur mit dem Notwendigen der Vernunft, erweckt ein Gefuehl frohen Beyfalls, (Wohlgefallen) welches aufloesend fuer den Sinn, fuer den Geist aber belebend und beschaeftigend ist, und eine Anziehung des sinnlichen Objekts muss erfolgen.

TEXT 302200C, SENTENCE 130 Diese Anziehung nennen wir Wohlwollen - Liebe; ein Gefuehl, das von Anmuth und Schoenheit unzertrennlich ist.

TEXT 302230C, SENTENCE 131 $ Bey dem Reiz (nicht dem Liebreiz, sondern dem Wollustreiz, stimulus,) wird dem Sinn ein sinnlicher Stoff vorgehalten, der ihm Entledigung von einem Beduerfnis, d.i Lust verspricht.

TEXT 302260C, SENTENCE 132 Der Sinn ist also bestrebt, sich mit dem Sinnlichen zu vereinbaren, und Begierde entsteht; ein Gefuehl, das anspannend fuer den Sinn, fuer den Geist hingegen erschlaffend ist.

TEXT 302290C, SENTENCE 133 $ Von der Achtung, kann man sagen, sie beugt sich vor ihrem Gegenstande; von der Liebe, sie neigt sich zu dem ihrigen; von der Begierde, sie stuerzt auf den ihrigen.

TEXT 303010C, SENTENCE 134 Bey der Achtung ist das Objekt die Vernunft und das Subjekt die sinnliche Natur * .

TEXT 303030C, SENTENCE 135 Bey der Liebe ist das Objekt sinnlich, und das Subjekt die moralische Natur.

TEXT 303040C, SENTENCE 136 Bey der Begierde sind Objekt und Subjekt sinnlich.

TEXT 303060C, SENTENCE 137 $ Die Liebe allein ist also eine freye Empfindung, denn ihre reine Quelle stroemt hervor aus dem Sitz der Freyheit, aus unsrer goettlichen Natur.

TEXT 303080C, SENTENCE 138 Es ist hier nicht das Kleine und Niedrige, was sich mit dem Grossen und Hohen misst, nicht der Sinn, der an dem Vernunftgesetz schwindelnd hinaufsieht; es ist das absolut Grosse selbst, was in der Anmuth und Schoenheit sich nachgeahmt und in der Sittlichkeit sich befriedigt findet, es ist der Gesetzgeber selbst, der Gott in uns, der mit seinem eigenen Bilde in der Sinnenwelt spielt.

TEXT 303140C, SENTENCE 139 Daher ist das Gemueth aufgeloest in der Liebe, da es angespannt ist in der Achtung; denn hier ist nichts, das ihm Schranken setzte, da das absolut grosse nichts ueber sich hat, und die Sinnlichkeit, von der hier allein die Einschraenkung kommen koennte, in der Anmuth und Schoenheit mit den Ideen des Geistes zusammenstimmt.

TEXT 303190C, SENTENCE 140 Liebe ist ein Herabsteigen, da die Achtung ein Hinaufklimmen ist.

TEXT 304010C, SENTENCE 141 Daher kann der Schlimme nichts lieben, ob er gleich vieles achten muss; daher kann der Gute wenig achten, was er nicht zugleich mit Liebe umfienge.

TEXT 304030C, SENTENCE 142 Der reine Geist kann nur lieben, nicht achten; der Sinn kann nur achten, aber nicht lieben.

TEXT 304050C, SENTENCE 143 $ Wenn der schuldbewusste Mensch in ewiger Furcht schwebt, dem Gesetzgeber in ihm selbst, in der Sinnenwelt zu begegnen, und in allem, was gross und schoen und trefflich ist, seinen Feind erblickt, so kennt die schoene Seele kein suesseres Glueck, als das Heilige in sich ausser sich nachgeahmt oder verwirklicht zu sehen, und in der Sinnenwelt ihren unsterblichen Freund zu umarmen.

TEXT 304110C, SENTENCE 144 Liebe ist zugleich das Grossmuethigste und das Selbstsuechtigste in der Natur; das erste: denn sie empfaengt von ihrem Gegenstande nichts, sondern giebt ihm alles, da der reine Geist nur geben, nicht empfangen kann; das zweyte: denn es ist immer nur ihr eigenes Selbst, was sie in ihrem Gegenstande sucht und schaetzet.

TEXT 304170C, SENTENCE 145 $ Aber eben darum, weil der Liebende von dem Geliebten nur empfaengt, was er ihm selber gab, so begegnet es ihm oefters, dass er ihm giebt, was er nicht von ihm empfieng.

TEXT 304190C, SENTENCE 146 Der aeussre Sinn glaubt zu sehen, was nur der innere anschaut, der feurige Wunsch wird zum Glauben

und der eigne Ueberfluss des Liebenden verbirgt die Armuth des Geliebten.
TEXT 304220C, SENTENCE 147 Daher ist die Liebe so leicht der Taeuschung ausgesetzt, was der Achtung und Begierde selten begegnet.
TEXT 304240C, SENTENCE 148 So lange der innre Sinn den aeussern exaltirt, so lange dauert auch die selige Bezauberung der
platonischen Liebe, der zur Wonne der Unsterblichen, nur die Dauer fehlt. sobald aber der innere Sinn dem aeussern seine
Anschauungen nicht mehr unterschiebt, so tritt der aeussere wieder in seine Rechte und fodert was ihm zukommt, Stoff.
TEXT 304290C, SENTENCE 149 Das Feuer, welches die himmlische , % Venus entzuendete wird von der irrdischen benutzt, und , der
Naturtrieb raecht seine lange Vernachlaessigung nicht selten durch eine desto unumschraenktere Herrschaft.
TEXT 304340C, SENTENCE 150 Da der Sinn nie getaeuscht wird, so macht er diesen Vortheil mit grobem Uebermuth gegen seinen edleren
Nebenbuhler geltend, und ist kuehn genug zu behaupten, dass er gehalten habe, was die Begeisterung schuldig blieb.
TEXT 304390C, SENTENCE 151 $ Die Wuerde hindert, dass die Liebe nicht zur Begierde wird.
TEXT 304390C, SENTENCE 152 Die Anmuth verhuetet, dass die Achtung nicht Furcht wird.
TEXT 305010C, SENTENCE 153 $ Wahre Schoenheit, wahre Anmuth soll niemals Begierde erregen.
TEXT 305020C, SENTENCE 154 Wo diese sich einmischt, da muss es entweder dem Gegenstand an Wuerde, oder dem Betrachter an
Sittlichkeit der Empfindungen mangeln.
TEXT 305050C, SENTENCE 155 $ Wahre Groesse soll niemals Furcht erregen.
TEXT 305050C, SENTENCE 156 Wo diese eintritt, da kann man gewiss seyn, dass es entweder dem Gegenstand an Geschmack und an
Grazie, oder dem Betrachter an einem guenstigen Zeugniss seines Gewissens fehlt.
TEXT 305090C, SENTENCE 157 $ Reiz, Anmuth und Grazie werden zwar gewoehnlich als gleichbedeutend gebraucht; sie sind es aber
nicht, oder sollten es doch nicht seyn, da der Begriff den sie ausdruecken, mehrerer Bestimmungen faehig ist, die eine verschiedene
Bezeichnung verdienen.
TEXT 305140C, SENTENCE 158 $ Es giebt eine belebende und eine beruhigende Grazie. die erste grenzt an den Sinnenreiz, und das
Wohlgefallen an derselben kann, wenn es nicht durch Wuerde zurueckgehalten wird, leicht in Verlangen ausarten.
TEXT 305170C, SENTENCE 159 Diese kann Reiz genannt werden.
TEXT 305180C, SENTENCE 160 Ein abgespannter Mensch kann sich nicht durch innre Kraft in Bewegung setzen, sondern muss Stoff von
aussen empfangen, und durch leichte Uebungen der Phantasie, und schnelle Uebergaenge vom Empfinden zum Handeln seine verlorene
Schnellkraft wieder herzustellen suchen.
TEXT 305220C, SENTENCE 161 Dieses erlangt er im Umgang mit einer reizenden Person, die das stagnirende Meer seiner
Einbildungskraft durch Gespraech und Anblick in Schwung bringt.
TEXT 305250C, SENTENCE 162 $ Die beruhigende Grazie graenzt naeher an die Wuerde, da sie sich durch Maessigung unruhiger
Bewegungen aeussert.
TEXT 305260C, SENTENCE 163 Zu ihr wendet sich der angespannte Mensch, und der wilde Sturm des Gemueths loest sich auf an ihrem
friedeathmenden Busen.
TEXT 305280C, SENTENCE 164 Diese kann Anmuth genannt werden.
TEXT 305290C, SENTENCE 165 Mit dem Reize verbindet sich gern der lachende Scherz und der Stachel des Spotts; mit der Anmuth das
Mitleid und die Liebe.
TEXT 305310C, SENTENCE 166 Der entnervte % Soliman schmachtet zuletzt in den Ketten einer % Roxelane, wenn sich der brausende
Geist eines % Othello an der sanften Brust einer % Desdemona zur Ruhe wiegt.
TEXT 305350C, SENTENCE 167 $ Auch die Wuerde hat ihre verschiedenen Abstuffungen, und wird da, wo sie sich der Anmuth und
Schoenheit naehert, zum Edeln, und wo sie an das Furchtbare graenzt, zur Hoheit.
TEXT 305380C, SENTENCE 168 $ Der hoechste Grad der Anmuth ist das Bezaubernde; der hoechste Grad der Wuerde die Majestaet.
TEXT 306010C, SENTENCE 169 Bey dem Bezaubernden verlieren wir uns gleichsam selbst, und fliessen hinueber in den Gegenstand.
TEXT 306030C, SENTENCE 170 Der hoechste Genuss der Freyheit graenzt an den voelligen Verlust derselben, und die Trunkenheit des
Geistes an den Taumel der Sinnenlust.
TEXT 306050C, SENTENCE 171 Die Majestaet hingegen haelt uns ein Gesetz vor, das uns noethigt, in uns selbst zu schauen.
TEXT 306060C, SENTENCE 172 Wir schlagen die Augen vor dem gegenwaertigen Gott zu Boden, vergessen alles ausser uns, und empfinden
nichts als die schwere Buerde unsers eigenen Daseyns.
TEXT 306100C, SENTENCE 173 $ Majestaet hat nur das Heilige.
TEXT 306100C, SENTENCE 174 Kann ein Mensch uns dieses repraesentiren, so hat er Majestaet; und wenn auch unsre Kniee nicht
nachfolgen, so wird doch unser Geist vor ihm niederfallen.
TEXT 306130C, SENTENCE 175 Aber er richtet sich schnell wieder auf, sobald nur die kleinste Spur menschlicher Schuld an dem
Gegenstand seiner Anbetung sichtbar wird; denn nichts, was nur vergleichungsweise gross ist, darf unsern Muth darniederschlagen.
TEXT 306170C, SENTENCE 176 $ Die blosse Macht, sey sie auch noch so furchtbar und grenzenlos kann nie Majestaet verleihen.
TEXT 306180C, SENTENCE 177 Macht imponiert nur dem Sinnenwesen, die Majestaet muss dem Geist seine Freyheit nehmen.
TEXT 306200C, SENTENCE 178 Ein Mensch, der mir das Todesurtheil schreiben kann, hat darum noch keine Majestaet fuer mich, sobald
ich selbst nur bin, was ich seyn soll.
TEXT 306220C, SENTENCE 179 Sein Vortheil ueber mich ist aus, sobald ich will.
TEXT 306230C, SENTENCE 180 Wer mir aber in seiner Person den reinen Willen darstellt, vor dem werde ich mich, wenns moeglich ist,
auch noch in kuenftigen Welten beugen.

TEXT 306260C, SENTENCE 181 $ Anmuth und Wuerde stehen in einem zu hohen Werth, um die Eitelkeit und Thorheit nicht zur Nachahmung zu reizen.
TEXT 306270C, SENTENCE 182 Aber es giebt dazu nur einen Weg, nehmlich Nachahmung der Gesinnungen, deren Ausdruck sie sind.
TEXT 306290C, SENTENCE 183 Alles andere ist Nachaeffung, und wird sich als solche durch Uebertreibung bald kenntlich machen.
TEXT 306310C, SENTENCE 184 $ So wie aus der Affektation des Erhabenen Schwulst, aus der Affektation des Edeln das Kostbare entsteht, so wird aus der affektirten Anmuth Ziererey und aus der affektirten Wuerde steife Feyerlichkeit und Gravitaet.
TEXT 306350C, SENTENCE 185 $ Die aechte Anmuth giebt bloss nach und kommt entgegen, die falsche hingegen zerfliesst.
TEXT 306360C, SENTENCE 186 Die wahre Anmuth schont bloss die Werkzeuge der willkuerlichen Bewegung, und will der Freyheit der Natur nicht unnoethigerweise zu nahe treten; die falsche Anmuth hat gar nicht das Herz, die Werkzeuge des Willens gehoerig zu gebrauchen, und um ja nicht ins Harte und Schwerfaellige zu fallen, opfert sie lieber etwas von dem Zweck der Bewegung auf, oder sucht ihn durch Umschweife zu erreichen.
TEXT 307050C, SENTENCE 187 Wenn der unbehuelfliche Taenzer bey einer Menuet soviel Kraft aufwendet, als ob er ein Muehlrad zu ziehen haette, und mit Haenden und Fuessen so scharfe Ecken schneidet, als wenn es hier um eine geometrische Genauigkeit zu thun waere, so wird der affektirte Taenzer so schwach auftreten, als ob er den Fussboden fuerchtete, und mit Haenden und Fuessen nichts als Schlangenlinien beschreiben, wenn er auch darueber nicht von der Stelle kommen sollte.
TEXT 307120C, SENTENCE 188 Das andre Geschlecht, welches vorzugsweise im Besitze der wahren Anmuth ist, macht sich auch der falschen am meisten schuldig; aber nirgends beleidigt diese mehr, als wo sie der Begierde zum Angel dienet.
TEXT 307150C, SENTENCE 189 Aus dem Laecheln der wahren Grazie wird dann die widrigste Grimasse, das schoene Spiel der Augen, so bezaubernd, wenn wahre Empfindung daraus spricht, wird zur Verdrehung, die schmelzende modulirende Stimme, so unwiderstehlich in einem wahren Munde, wird zu einem studirten tremulirenden Klang, und die ganze Musik weiblicher Reizungen zu einer betrueglichen Toilettenkunst.
TEXT 307220C, SENTENCE 190 $ Wenn man auf Theatern und Ballsaelen Gelegenheit hat, die affektirte Anmuth zu beobachten, so kann man oft in den Kabineten der Minister, und in den Studierzimmern der Gelehrten (auf hohen Schulen besonders) die falsche Wuerde studiren.
TEXT 307260C, SENTENCE 191 Wenn die wahre Wuerde zufrieden ist, den Affekt an seiner Herrschaft zu hindern, und dem Naturtriebe bloss da, wo er den Meister spielen will, in den unwillkuehrlichen Bewegungen, Schranken setzt, so regiert die falsche Wuerde auch die willkuerlichen mit einem eisernen Zepter, unterdrueckt die moralischen Bewegungen, die der wahren Wuerde heilig sind, so gut als die sinnlichen, und loescht das ganze mimische Spiel der Seele in den Gesichtszuegen aus.
TEXT 307330C, SENTENCE 192 Sie ist nicht bloss streng gegen die widerstrebende, sondern hart gegen die unterwuerfige Natur, und sucht ihre laecherliche Groesse in Unterjochung, und wo diess nicht angehen will, in Verbergung derselben.
TEXT 307360C, SENTENCE 193 Nicht anders, als wenn sie allem, was Natur heisst, einen unversoehnlichen Hass gelobt haette, steckt sie den Leib in lange faltige Gewaender, die den ganzen Gliederbau des Menschen verbergen, beschraenkt den Gebrauch der Glieder durch einen laestigen Apparat unnuetzer Zierrat und schneidet sogar die Haare ab, um das Geschenk der Natur durch ein Machwerk der Kunst zu ersetzen.
TEXT 308050C, SENTENCE 194 Wenn die wahre Wuerde, die sich nie der Natur, nur der rohen Natur schaemt, auch da, wo sie an sich haelt, noch stets frey und offen bleibt, wenn in den Augen Empfindung strahlt, und der heitre stille Geist auf der beredten Stirne ruht, so legt die Gravitaet die ihrige in Falten, wird verschlossen und mysterioes, und bewacht sorgfaeltig wie ein Komoediant ihre Zuege.
TEXT 308100C, SENTENCE 195 Alle ihre Gesichtsmuskeln sind angespannt, aller wahre natuerliche Ausdruck verschwindet, und der ganze Mensch ist wie ein versiegelter Brief.
TEXT 308130C, SENTENCE 196 Aber die falsche Wuerde hat nicht immer Unrecht, das mimische Spiel ihrer Zuege in scharfer Zucht zu halten, weil es vielleicht mehr aussagen koennte, als man laut machen will; eine Vorsicht, welche die wahre Wuerde freylich nicht noethig hat.
TEXT 308170C, SENTENCE 197 Diese wird die Natur nur beherrschen, nie verbergen; bey der falschen hingegen herrscht die Natur
TEXT 30901PA, SENTENCE 001n UEBER DIE AESTHETISCHE ERZIEHUNG DES MENSCHEN IN EINER REIHE VON BRIEFEN.
TEXT 30903PA, SENTENCE 002 Erster Brief.
TEXT 30904PA, SENTENCE 003 $ Sie wollen mir also vergoennen, Ihnen die Resultate meiner Untersuchungen ueber das Schoene und die Kunst in einer Reihe von Briefen vorzulegen.
TEXT 30906PA, SENTENCE 004 Lebhaft empfinde ich das Gewicht, aber auch den Reiz und die Wuerde dieser Unternehmung.
TEXT 30907PA, SENTENCE 005 Ich werde von einem Gegenstande sprechen, der mit dem bessten Theil unsrer Glueckseligkeit in einer unmittelbaren, und mit dem moralischen Adel der menschlichen Natur in keiner sehr entfernten Verbindung steht.
TEXT 30911PA, SENTENCE 006 Ich werde die Sache der Schoenheit vor einem Herzen fuehren, das ihre ganze Macht empfindet und ausuebt, und bey einer Untersuchung, wo man eben so oft genoethigt ist, sich auf Gefuehle als auf Grundsaetze zu berufen, den schwersten Theil meines Geschaefts auf sich nehmen wird.
TEXT 30916PA, SENTENCE 007 $ Was ich mir als eine Gunst von Ihnen erbitten wollte, machen Sie grossmuethiger Weise mir zur Pflicht, und lassen mir da den Schein eines Verdienstes, wo ich bloss meiner Neigung nachgebe.
TEXT 30919PA, SENTENCE 008 Die Freyheit des Ganges, welche Sie mir vorschreiben, ist kein Zwang, vielmehr ein Beduerfniss fuer mich.

TEXT 30920PA, SENTENCE 009 Wenig geuebt im Gebrauche schulgerechter Formen werde ich kaum in Gefahr seyn, mich durch Misbrauch derselben an dem guten Geschmack zu versuendigen.
TEXT 30923PA, SENTENCE 010 Meine Ideen, mehr aus dem einfoermigen Umgange mit mir selbst als aus einer reichen Welterfahrung geschoepft oder durch Lektuere erworben, werden ihren Ursprung nicht verlaeugnen, werden sich eher jedes andern Fehlers als der Sektiererey schuldig machen, und eher aus eigner Schwaeche fallen, als durch Autoritaet und fremde Staerke sich aufrecht erhalten.
TEXT 30929PA, SENTENCE 011 $ Zwar will ich Ihnen nicht verbergen, dass es groesstentheils % Kantische Grundsaetze sind, auf denen die nachfolgenden Behauptungen ruhen werden; aber meinem Unvermoegen, nicht jenen Grundsaetzen schreiben Sie es zu, wenn Sie im Lauf dieser Untersuchungen an irgend eine besondre philosophische Schule erinnert werden sollten.
TEXT 31002PA, SENTENCE 012 Nein, die Freyheit Ihres Geistes soll mir unverletzlich seyn.
TEXT 31003PA, SENTENCE 013 Ihre eigne Empfindung wird mir die Thatsachen hergeben, auf die ich baue, Ihre eigene freye Denkkraft wird die Gesetze diktiren, nach welchen verfahren werden soll.
TEXT 31006PA, SENTENCE 014 $ Ueber diejenigen Ideen, welche in dem praktischen Theil des % Kantischen Systems die herrschenden sind, sind nur die Philosophen entzweyt, aber die Menschen, ich getraue mir es zu beweisen, von jeher einig gewesen.
TEXT 31009PA, SENTENCE 015 Man befreye sie von ihrer technischen Form, und sie werden als die verjaehrten Ausssprueche der gemeinen Vernunft, und als Thatsachen des moralischen Instinktes erscheinen, den die weise Natur dem Menschen zum Vormund setzte, bis die helle Einsicht ihn muendig macht.
TEXT 31013PA, SENTENCE 016 Aber eben diese technische Form, welche die Wahrheit dem Verstande versichtbart, verbirgt sie wieder dem Gefuehl; denn leider muss der Verstand das Objekt des innern Sinns erst zerstoeren, wenn er es sich zu eigen machen will.
TEXT 31017PA, SENTENCE 017 Wie der Scheidekuenstler so findet auch der Philosoph nur durch Aufloesung die Verbindung, und nur durch die Marter der Kunst das Werk der freywilligen Natur.
TEXT 31020PA, SENTENCE 018 Um die fluechtige Erscheinung zu haschen, muss er sie in die Fesseln der Regel schlagen, ihren schoenen Koerper in Begriffe zerfleischen, und in einem duerftigen Wortgerippe ihren lebendigen Geist aufbewahren.
TEXT 31023PA, SENTENCE 019 Ist es ein Wunder, wenn sich das natuerliche Gefuehl in einem solchen Abbild nicht wieder findet, und die Wahrheit in dem Berichte des Analysten als ein Paradoxon erscheint?
TEXT 31027PA, SENTENCE 020 $ Lassen Sie daher auch mir einige Nachsicht zu Statten kommen, wenn die nachfolgenden Untersuchungen ihren Gegenstand, indem sie ihn dem Verstande zu naehern suchen, den Sinnen entruecken sollten.
TEXT 31030PA, SENTENCE 021 Was dort von moralischen Erfahrungen gilt, muss in einem noch hoehern Grade von der Erscheinung der Schoenheit gelten.
TEXT 31032PA, SENTENCE 022 Die ganze Magie derselben beruht auf ihrem Geheimniss, und mit dem nothwendigen Bund ihrer Elemente
TEXT 31035PB, SENTENCE 001n Zweyter Brief.
TEXT 31036PB, SENTENCE 002 $ Aber sollte ich von der Freyheit, die mir von Ihnen verstattet wird, nicht vielleicht einen bessern Gebrauch machen koennen, als Ihre Aufmerksamkeit auf dem Schauplatz der schoenen Kunst zu beschaeftigen?
TEXT 31102PB, SENTENCE 003 Ist es nicht wenigstens ausser der Zeit, sich nach einem Gesetzbuch fuer die aesthetische Welt umzusehen, da die Angelegenheiten der moralischen ein soviel naeheres Interesse darbieten, und der philosophische Untersuchungsgeist durch die Zeitumstaende so nachdruecklich aufgefordert wird, sich mit dem vollkommensten aller Kunstwerke, mit dem Bau einer wahren politischen Freyheit zu beschaeftigen?
TEXT 31109PB, SENTENCE 004 $ Ich moechte nicht gern in einem andern Jahrhundert leben, und fuer ein andres gearbeitet haben.
TEXT 31110PB, SENTENCE 005 Man ist eben so gut Zeitbuerger als man Staatsbuerger ist; und wenn es unschicklich, ja unerlaubt gefunden wird, sich von den Sitten und Gewohnheiten des Zirkels, in dem man lebt, auszuschliessen, warum sollte es weniger Pflicht seyn, in der Wahl seines Wirkens dem Beduerfniss und dem Geschmack des Jahrhunderts eine Stimme einzuraeumen?
TEXT 31116PB, SENTENCE 006 $ Diese Stimme scheint aber keineswegs zum Vorteil der Kunst auszufallen; derjenigen wenigstens nicht, auf welche allein meine Untersuchungen gerichtet seyn werden.
TEXT 31118PB, SENTENCE 007 Der Lauf der Begebenheiten hat dem Genius der Zeit eine Richtung gegeben, die ihn je mehr und mehr von der Kunst des Ideals zu entfernen droht.
TEXT 31121PB, SENTENCE 008 Diese muss die Wirklichkeit verlassen, und sich mit anstaendiger Kuehnheit ueber das Beduerfniss erheben; denn die Kunst ist eine Tochter der Freyheit, und von der Nothwendigkeit der Geister, nicht von der Nothdurft der Materie will sie ihre Vorschrift empfangen.
TEXT 31125PB, SENTENCE 009 Jetzt aber herrscht das Beduerfniss, und beugt die gesunkene Menschheit unter sein tyrannisches Joch.
TEXT 31127PB, SENTENCE 010 Der Nutzen ist das grosse Idol der Zeit, dem alle Kraefte frohnen und alle Talente huldigen sollen.
TEXT 31128PB, SENTENCE 011 Auf dieser groben Waage hat das geistige Verdienst der Kunst kein Gewicht, und, aller Aufmunterung beraubt, verschwindet sie von dem lermenden Markt des Jahrhunderts.
TEXT 31131PB, SENTENCE 012 Selbst der philosophische Untersuchungsgeist entreisst der Einbildungskraft eine Provinz nach der andern, und die Grenzen der Kunst verengen sich, jemehr die Wissenschaft ihre Schranken erweitert.
TEXT 31135PB, SENTENCE 013 $ Erwartungsvoll sind die Blicke des Philosophen wie des Weltmanns auf den politischen Schauplatz geheftet, wo jetzt, wie man glaubt, das grosse Schicksal der Menschheit verhandelt wird.
TEXT 31138PB, SENTENCE 014 Verraeth es nicht eine tadelnswerthe Gleichgueltigkeit gegen das Wohl der Gesellschaft, dieses allgemeine Gespraech nicht zu theilen?
TEXT 31202PB, SENTENCE 015 So nahe dieser grosse Rechtshandel, seines Inhalts und seiner Folgen wegen, jeden der sich Mensch

nennt, angeht, so sehr muss er, seiner Verhandlungsart wegen, jeden Selbstdenker ins besondere interessiren.
TEXT 31205PB, SENTENCE 016 Eine Frage, welche sonst nur durch das blinde Recht des Staerkern beantwortet wurde, ist nun, wie es scheint, vor dem Richterstuhle reiner Vernunft anhaengig gemacht, und wer nur immer faehig ist, sich in das Centrum des Ganzen zu versetzen, und sein Individuum zur Gattung zu steigern, darf sich als einen Beysitzer jenes Vernunftgerichts betrachten, so wie er als Mensch und Weltbuerger zugleich Parthey ist, und naeher oder entfernter in den Erfolg sich verwickelt sieht.
TEXT 31213PB, SENTENCE 017 Es ist also nicht bloss seine eigene Sache, die in diesem grossen Rechtshandel zur Entscheidung kommt, es soll auch nach Gesetzen gesprochen werden, die er als vernuenftiger Geist selbst zu diktiren faehig und berechtiget ist.
TEXT 31217PB, SENTENCE 018 $ Wie anziehend muesste es fuer mich seyn, einen solchen Gegenstand mit einem eben so geistreichen Denker als liberalen Weltbuerger in Untersuchung zu nehmen, und einem Herzen, das mit schoenem Enthusiasmus dem Wohl der Menschheit sich weiht, die Entscheidung heimzustellen!
TEXT 31221PB, SENTENCE 019 Wie angenehm ueberraschend, bey einer noch so grossen Verschiedenheit des Standorts und bey dem weiten Abstand, den die Verhaeltnisse in der wirklichen Welt noethig machen, Ihrem vorurtheilfreyen Geist auf dem Felde der Ideen in dem nehmlichen Resultat zu begegnen!
TEXT 31226PB, SENTENCE 020 Dass ich dieser reizenden Versuchung widerstehe, und die Schoenheit der Freyheit voran gehen lasse, glaube ich nicht bloss mit meiner Neigung entschuldigen, sondern durch Grundsaetze rechtfertigen zu koennen.
TEXT 31229PB, SENTENCE 021 Ich hoffe, Sie zu ueberzeugen, dass diese Materie weit weniger dem Beduerfniss als dem Geschmack des Zeitalters fremd ist, ja dass man, um jenes politische Problem in der Erfahrung zu loesen, durch das aesthetische den Weg nehmen muss, weil es die Schoenheit ist, durch welche man zu der Freyheit wandert.
TEXT 31234PB, SENTENCE 022 Aber dieser Beweis kann nicht gefuehrt werden, ohne dass ich Ihnen die Grundsaetze in Erinnerung
TEXT 31301PC, SENTENCE 001e Dritter Brief.haupt bey einer politischen Gesetzgebung leitet.
TEXT 31302PC, SENTENCE 002 $ Die Natur faengt mit dem Menschen nicht besser an, als mit ihren uebrigen Werken: sie handelt fuer ihn, wo er als freye Intelligenz noch nicht selbst handeln kann.
TEXT 31304PC, SENTENCE 003 Aber eben das macht ihn zum Menschen, dass er bey dem nicht stille steht, was die blosse Natur aus ihm machte, sondern die Faehigkeit besitzt, die Schritte, welche jene mit ihm anticipirte, durch Vernunft wieder rueckwaerts zu thun, das Werk der Noth in ein Werk seiner freyen Wahl umzuschaffen, und die physische Nothwendigkeit zu einer moralischen zu erheben.
TEXT 31311PC, SENTENCE 004 $ Er kommt zu sich aus seinem sinnlichen Schlummer, erkennt sich als Mensch, blickt um sich her, und findet sich / in dem Staate.
TEXT 31313PC, SENTENCE 005 Der Zwang der Beduerfnisse warf ihn hinein, ehe er in seiner Freyheit diesen Stand waehlen konnte; die Noth richtete denselben nach blossen Naturgesetzen ein, ehe er es nach Vernunftgesetzen konnte.
TEXT 31316PC, SENTENCE 006 Aber mit diesem Nothstaat, der nur aus seiner Naturbestimmung hervorgegangen, und auch nur auf diese berechnet war, konnte und kann er als moralische Person nicht zufrieden seyn / und schlimm fuer ihn, wenn er es koennte!
TEXT 31320PC, SENTENCE 007 Er verlaesst also, mit demselben Rechte, womit er Mensch ist, die Herrschaft einer blinden Nothwendigkeit, wie er in so vielen andern Stuecken durch seine Freyheit von ihr scheidet, wie er, um nur Ein Beyspiel zu geben, den gemeinen Charakter, den das Beduerfniss der Geschlechtsliebe aufdrueckte, durch Sittlichkeit ausloescht und durch Schoenheit veredelt, so holt er auf eine kuenstliche Weise, in seiner Volljaehrigkeit seine Kindheit nach, bildet sich einen Naturstand in der Idee, der ihm zwar durch keine Erfahrung gegeben, aber durch seine Vernunftbestimmung nothwendig gesetzt ist, leyht sich in diesem idealischen Stand einen Endzweck, den er in seinem wirklichen Naturstand nicht kannte, und eine Wahl, deren er damals nicht faehig war, und verfaehrt nun nicht anders, als ob er von vorn anfinge, und den Stand der Unabhaengigkeit aus heller Einsicht und freyem Entschluss mit dem Stand der Vertraege vertauschte.
TEXT 31334PC, SENTENCE 008 Wie kunstreich und fest auch die blinde Willkuehr ihr Werk gegruendet haben, wie anmassend sie es auch behaupten, und mit welchem Scheine von Ehrwuerdigkeit es umgeben mag / er darf es, bey dieser Operation, als voellig ungeschehen betrachten, denn das Werk blinder Kraefte besitzt keine Autoritaet, vor welcher die Freyheit sich zu beugen brauchte, und alles muss sich dem hoechsten Endzwecke fuegen, den die Vernunft in seiner Persoenlichkeit aufstellt.
TEXT 31405PC, SENTENCE 009 Auf diese Art entsteht und rechtfertigt sich der Versuch eines muendig gewordenen Volks, seinen Naturstaat in einen sittlichen umzuformen.
TEXT 31408PC, SENTENCE 010 $ Dieser Naturstaat (wie jeder politische Koerper heissen kann, der seine Einrichtung urspruenglich von Kraeften, nicht von Gesetzen ableitet) widerspricht nun zwar dem moralischen Menschen, dem die blosse Gesetzmaessigkeit zum Gesetz dienen soll, aber er ist doch gerade hinreichend fuer den physischen Menschen, der sich nur darum Gesetze giebt, um sich mit Kraeften abzufinden.
TEXT 31414PC, SENTENCE 011 Nun ist aber der physische Mensch wirklich, und der sittliche nur problematisch.
TEXT 31415PC, SENTENCE 012 Hebt also die Vernunft den Naturstaat auf, wie sie nothwendig muss, wenn sie den ihrigen an die Stelle setzen will, so wagt sie den physischen und wirklichen Menschen an den problematischen sittlichen, so wagt sie die Existenz der Gesellschaft an ein bloss moegliches (wenn gleich moralisch nothwendiges) Ideal von Gesellschaft.
TEXT 31421PC, SENTENCE 013 Sie nimmt dem Menschen etwas, das er wirklich besitzt, und ohne welches er nichts besitzt, und weist ihn dafuer an etwas an, das er besitzen koennte und sollte; und haette sie zuviel auf ihn gerechnet, so wuerde sie ihm fuer eine Menschheit, die ihm noch mangelt, und unbeschadet seiner Existenz mangeln kann, auch selbst die Mittel zur Thierheit entrissen haben, die doch die Bedingung seiner Menschheit ist.
TEXT 31427PC, SENTENCE 014 Ehe er Zeit gehabt haette, sich mit seinem Willen an dem Gesetz fest zu halten, haette sie unter

seinen Fuessen die Leiter der Natur weggezogen.
TEXT 31430PC, SENTENCE 015 $ Das grosse Bedenken also ist, dass die physische Gesellschaft in der Zeit keinen Augenblick aufhoeren darf, indem die moralische in der Idee sich bildet, dass, um der Wuerde des Menschen willen seine Existenz nicht in Gefahr gerathen darf.
TEXT 31433PC, SENTENCE 016 Wenn der Kuenstler an einem Uhrwerk zu bessern hat, so laesst er die Raeder ablaufen; aber das lebendige Uhrwerk des Staats muss gebessert werden, indem es schlaegt, und hier gilt es, das rollende Rad waehrend seines Umschwunges auszutauschen.
TEXT 31437PC, SENTENCE 017 Man muss also fuer die Fortdauer der Gesellschaft eine Stuetze aufsuchen, die sie von dem Naturstaate, den man aufloesen will, unabhaengig macht.
TEXT 31503PC, SENTENCE 018 $ Diese Stuetze findet sich nicht in dem natuerlichen Charakter des Menschen, der selbstsuechtig und gewaltthaetig, vielmehr auf Zerstoerung als auf Erhaltung der Gesellschaft zielt; sie findet sich eben so wenig in seinem sittlichen Charakter, der, nach der Voraussetzung, erst gebildet werden soll, und auf den, weil er frey ist und weil er nie erscheint, von dem Gesetzgeber nie gewirkt, und nie mit Sicherheit gerechnet werden koennte.
TEXT 31510PC, SENTENCE 019 Es kaeme also darauf an, von dem physischen Charakter die Willkuehr und von dem moralischen die Freyheit abzusondern / es kaeme darauf an, den erstern mit Gesetzen uebereinstimmend, den letztern von Eindruecken abhaengig zu machen / es kaeme darauf an, jenen von der Materie etwas weiter zu entfernen, diesen ihr um etwas naeher zu bringen / um einen dritten Charakter zu erzeugen, der, mit jenen beyden verwandt, von der Herrschaft blosser Kraefte zu der Herrschaft der Gesetze einen Uebergang bahnte, und ohne den moralischen Charakter an seiner Entwicklung zu verhindern, vielmehr zu einem sinnlichen Pfand
TEXT 31521PD, SENTENCE 001t Vierter Brief.
TEXT 31522PD, SENTENCE 002 $ Soviel ist gewiss: nur das Uebergewicht eines solchen Charakters bey einem Volk kann eine Staatsverwandlung nach moralischen Principien unschaedlich machen, und auch nur ein solcher Charakter kann ihre Dauer verbuergen.
TEXT 31525PD, SENTENCE 003 Bey Aufstellung eines moralischen Staats wird auf das Sittengesetz als auf eine wirkende Kraft gerechnet, und der freye Wille wird in das Reich der Ursachen gezogen, wo alles mit strenger Nothwendigkeit und Stetigkeit aneinander haengt.
TEXT 31529PD, SENTENCE 004 Wir wissen aber, dass die Bestimmungen des menschlichen Willens immer zufaellig bleiben und dass nur bey dem absoluten Wesen die physische Nothwendigkeit mit der moralischen zusammenfaellt.
TEXT 31532PD, SENTENCE 005 Wenn also auf das sittliche Betragen des Menschen wie auf natuerliche Erfolge gerechnet werden soll, so muss es Natur seyn, und er muss schon durch seine Triebe zu einem solchen Verfahren gefuehrt werden, als nur immer ein sittlicher Charakter zur Folge haben kann.
TEXT 31601PD, SENTENCE 006 Der Wille des Menschen steht aber vollkommen frey zwischen Pflicht und Neigung, und in dieses Majestaetsrecht seiner Person kann und darf keine physische Noethigung greifen.
TEXT 31603PD, SENTENCE 007 Soll er also dieses Vermoegen der Wahl beybehalten, und nichts destoweniger ein zuverlaessiges Glied in der Kausalverknuepfung der Kraefte seyn, so kann diess nur dadurch bewerkstelligt werden, dass die Wirkungen jener beyden Triebfedern im Reich der Erscheinungen vollkommen gleich ausfallen, und, bey aller Verschiedenheit in der Form, die Materie seines Wollens dieselbe bleibt; dass also seine Triebe mit seiner Vernunft uebereinstimmend genug sind, um zu einer universellen Gesetzgebung zu taugen.
TEXT 31612PD, SENTENCE 008 $ Jeder individuelle Mensch, kann man sagen, traegt, der Anlage und Bestimmung nach, einen reinen idealischen Menschen in sich, mit dessen unveraenderlicher Einheit in allen seinen Abwechselungen uebereinzustimmen, die grosse Aufgabe seines Daseyns ist * .
TEXT 31616PD, SENTENCE 009 Dieser reine Mensch, der sich mehr oder weniger deutlich in jedem Subjekt zu erkennen giebt, wird repraesentirt durch den Staat; die objektive und gleichsam kanonische Form, in der sich die Mannichfaltigkeit der Subjekte zu vereinigen trachtet.
TEXT 31620PD, SENTENCE 010 Nun lassen sich aber zwey verschiedene Arten denken, wie der Mensch in der Zeit mit dem Menschen in der Idee zusammentreffen, mithin eben so viele, wie der Staat in den Individuen sich behaupten kann: entweder dadurch, dass der reine Mensch den empirischen unterdrueckt, dass der Staat die Individuen aufhebt; oder dadurch, dass das Individuum Staat wird, dass der Mensch in der Zeit zum Menschen in der Idee sich veredelt.
TEXT 31628PD, SENTENCE 011 $ Zwar in der einseitigen moralischen Schaetzung faellt dieser Unterschied hinweg; denn die Vernunft ist befriedigt, wenn ihr Gesetz nur ohne Bedingung gilt: aber in der vollstaendigen anthropologischen Schaetzung, wo mit der Form auch der Inhalt zaehlt, und die lebendige Empfindung zugleich eine Stimme hat, wird derselbe desto mehr in Betrachtung kommen.
TEXT 31633PD, SENTENCE 012 Einheit fodert zwar die Vernunft, die Natur aber Mannichfaltigkeit, und von beyden Legislationen wird der Mensch in Anspruch genommen.
TEXT 31702PD, SENTENCE 013 Das Gesetz der erstern ist ihm durch ein unbestechliches Bewusstseyn, das Gesetz der andern durch ein unvertilgbares Gefuehl eingepraegt.
TEXT 31704PD, SENTENCE 014 Daher wird es jederzeit von einer noch mangelhaften Bildung zeugen, wenn der sittliche Charakter nur mit Aufopferung der natuerlichen sich behaupten kann; und eine Staatsverfassung wird noch sehr unvollendet seyn, die nur durch Aufhebung der Mannichfaltigkeit Einheit zu bewirken im Stand ist.
TEXT 31709PD, SENTENCE 015 Der Staat soll nicht blos den objektiven und generischen, er soll auch den subjektiven und specifischen Charakter in den Individuen ehren, und indem er das unsichtbare Reich der Sitten ausbreitet, das Reich der

Erscheinung nicht entvoelkern.
TEXT 31713PD, SENTENCE 016 $ Wenn der mechanische Kuenstler seine Hand an die gestaltlose Masse legt, um ihr die Form seiner Zwecke zu geben, so traegt er kein Bedenken, ihr Gewalt anzuthun; denn die Natur, die er bearbeitet, verdient fuer sich selbst keine Achtung, und es liegt ihm nicht an dem Ganzen um der Theile willen, sondern an den Theilen um des Ganzen willen.
TEXT 31718PD, SENTENCE 017 Wenn der schoene Kuenstler seine Hand an die nehmliche Masse legt, so traegt er eben so wenig Bedenken, ihr Gewalt anzuthun, nur vermeidet er, sie zu zeigen.
TEXT 31721PD, SENTENCE 018 Den Stoff, den er bearbeitet, respektirt er nicht im geringsten mehr, als der mechanische Kuenstler, aber das Auge, welches die Freyheit dieses Stoffes in Schutz nimmt, wird er durch eine scheinbare Nachgiebigkeit gegen denselben zu taeuschen suchen.
TEXT 31725PD, SENTENCE 019 Ganz anders verhaelt es sich mit dem paedagogischen und politischen Kuenstler, der den Menschen zugleich zu seinem Material und zu seiner Aufgabe macht.
TEXT 31727PD, SENTENCE 020 Hier kehrt der Zweck in den Stoff zurueck, und nur weil das Ganze den Theilen dient, duerfen sich die Theile dem Ganzen fuegen.
TEXT 31729PD, SENTENCE 021 Mit einer ganz andern Achtung, als diejenige ist, die der schoene Kuenstler gegen seine Materie vorgibt, muss der Staatskuenstler sich der seinigen nahen und nicht bloss subjektiv, und fuer einen taeuschenden Effekt in den Sinnen, sondern objektiv und fuer das innre Wesen muss er ihrer Eigenthuemlichkeit und Persoenlichkeit schonen.
TEXT 31735PD, SENTENCE 022 $ Aber eben deswegen, weil der Staat eine Organisation seyn soll, die sich durch sich selbst und fuer sich selbst bildet, so kann er auch nur in so ferne wirklich werden, als sich die Theile zur Idee des Ganzen hinauf gestimmt haben.
TEXT 31738PD, SENTENCE 023 Weil der Staat der reinen und objektiven Menschheit in der Brust seiner Buerger zum Repraesentanten dient, so wird er gegen seine Buerger dasselbe Verhaeltniss zu beobachten haben, in welchem sie zu sich selber stehen, und ihre subjektive Menschheit auch nur in dem Grade ehren koennen, als sie zur objektiven veredelt ist.
TEXT 31805PD, SENTENCE 024 Ist der innere Mensch mit sich einig, so wird er auch bey der hoechsten Universalisirung seines Betragens seine Eigenthuemlichkeit retten, und der Staat wird bloss der Ausleger seines schoenen Instinkts, die deutlichere Formel seiner innern Gesetzgebung seyn: Setzt sich hingegen in dem Charakter eines Volks der subjektive Mensch dem objektiven noch so kontradiktorisch entgegen, dass nur die Unterdrueckung des erstern dem letztern den Sieg verschaffen kann, so wird auch der Staat gegen den Buerger den strengen Ernst des Gesetzes annehmen, und, um nicht ihr Opfer zu seyn, eine so feindselige Individualitaet ohne Achtung darnieder treten muessen.
TEXT 31817PD, SENTENCE 025 $ Der Mensch kann sich aber auf eine doppelte Weise entgegen gesetzt seyn: entweder als Wilder, wenn seine Gefuehle ueber seine Grundsaetze herrschen, oder als Barbar, wenn seine Grundsaetze seine Gefuehle zerstoeren.
TEXT 31820PD, SENTENCE 026 Der Wilde verachtet die Kunst, und erkennt die Natur als seinen unumschraenkten Gebieter; der Barbar verspottet und entehrt die Natur, aber veraechtlicher als der Wilde faehrt er haeufig genug fort, der Sklave seines Sklaven zu seyn.
TEXT 31824PD, SENTENCE 027 Der gebildete Mensch macht die Natur zu seinem Freund, und ehrt ihre Freyheit, indem er bloss ihre Willkuehr zuegelt.
TEXT 31827PD, SENTENCE 028 $ Wenn also die Vernunft in die physische Gesellschaft ihre moralische Einheit bringt, so darf sie die Mannichfaltigkeit der Natur nicht verletzen.
TEXT 31829PD, SENTENCE 029 Wenn die Natur in dem moralischen Bau der Gesellschaft ihre Mannichfaltigkeit zu behaupten strebt, so darf der moralischen Einheit dadurch kein Abbruch geschehen; gleich weit von Einfoermigkeit und Verwirrung ruht die siegende Form.
TEXT 31833PD, SENTENCE 030 Totalitaet des Charakters muss also bey dem Volke gefunden werden, welches faehig und wuerdig seyn
TEXT 31901PE, SENTENCE 001 Fuenfter Brief.eyheit zu vertauschen.
TEXT 31902PE, SENTENCE 002 $ Ist es dieser Charakter, den uns das jetzige Zeitalter, den die gegenwaertigen Ereignisse zeigen?
TEXT 31903PE, SENTENCE 003 Ich richte meine Aufmerksamkeit sogleich auf den hervorstechendsten Gegenstand in diesem weitlaeuftigen Gemaehlde.
TEXT 31906PE, SENTENCE 004 $ Wahr ist es, das Ansehen der Meinung ist gefallen, die Willkuehr ist entlarvt, und, obgleich noch mit Macht bewaffnet, erschleicht sie doch keine Wuerde mehr; der Mensch ist aus seiner langen Indolenz und Selbsttaeuschung aufgewacht, und mit nachdruecklicher Stimmenmehrheit fodert er die Wiederherstellung in seine unverlierbaren Rechte.
TEXT 31911PE, SENTENCE 005 Aber er fodert sie nicht bloss, jenseits und diesseits steht er auf, sich gewaltsam zu nehmen, was ihm nach seiner Meinung mit Unrecht verweigert wird.
TEXT 31913PE, SENTENCE 006 Das Gebaeude des Naturstaates wankt, seine muerben Fundamente weichen, und eine physische Moeglichkeit scheint gegeben, das Gesetz auf den Thron zu stellen, den Menschen endlich als Selbstzweck zu ehren, und wahre Freyheit zur Grundlage der politischen Verbindung zu machen.
TEXT 31918PE, SENTENCE 007 Vergebliche Hoffnung.
TEXT 31918PE, SENTENCE 008 Die moralische Moeglichkeit fehlt, und der freygebige Augenblick findet ein unempfaengliches Geschlecht.
TEXT 31921PE, SENTENCE 009 $ In seinen Thaten mahlt sich der Mensch, und welche Gestalt ist es, die sich in dem Drama der jetzigen Zeit abbildet!
TEXT 31922PE, SENTENCE 010 Hier Verwilderung, dort Erschlaffung: die zwey Aeussersten des menschlichen Verfalls, und beyde in Einem Zeitraum vereinigt.

TEXT 31925PE, SENTENCE 011 $ den niedern und zahlreichern Klassen stellen sich uns rohe In gesetzlose Triebe dar, die sich nach aufgeloestem Band der buergerlichen Ordnung entfesseln, und mit unlenksamer Wuth zu ihrer thierischen Befriedigung eilen.
TEXT 31928PE, SENTENCE 012 Es mag also seyn, dass die objektive Menschheit Ursache gehabt haette, sich ueber den Staat zu beklagen; die subjektive muss seine Anstalten ehren.
TEXT 31930PE, SENTENCE 013 Darf man ihn tadeln, dass er die Wuerde der menschlichen Natur aus den Augen setzte, so lange es noch galt, ihre Existenz zu vertheidigen?
TEXT 31933PE, SENTENCE 014 Dass er eilte, durch die Schwerkraft zu scheiden, und durch die Kohaesionskraft zu binden, wo an die bildende noch nicht zu denken war?
TEXT 31935PE, SENTENCE 015 Seine Aufloesung enthaelt seine Rechtfertigung.
TEXT 31935PE, SENTENCE 016 Die losgebundene Gesellschaft, anstatt aufwaerts in das organische Leben zu eilen, faellt in das Elementarreich zurueck.
TEXT 32001PE, SENTENCE 017 $ Auf der andern Seite geben uns die civilisirten Klassen den noch widrigern Anblick der Schlaffheit und einer Depravation des Charakters, die desto mehr empoert, weil die Kultur selbst ihre Quelle ist.
TEXT 32004PE, SENTENCE 018 Ich erinnere mich nicht mehr, welcher alte oder neue Philosoph die Bemerkung machte, dass das edlere in seiner Zerstoerung das abscheulichere sey, aber man wird sie auch im moralischen wahr finden.
TEXT 32007PE, SENTENCE 019 Aus dem Natur-Sohne wird, wenn er ausschweift, ein Rasender; aus dem Zoegling der Kunst ein Nichtswuerdiger.
TEXT 32009PE, SENTENCE 020 Die Aufklaerung des Verstandes, deren sich die verfeinerten Staende nicht ganz mit Unrecht ruehmen, zeigt im Ganzen so wenig einen veredelnden Einfluss auf die Gesinnungen, dass sie vielmehr die Verderbniss durch Maximen befestigt.
TEXT 32012PE, SENTENCE 021 Wir verlaeugnen die Natur auf ihrem rechtmaessigen Felde, um auf dem moralischen ihre Tyranney zu erfahren, und indem wir ihren Eindruecken widerstreben, nehmen wir unsre Grundsaetze von ihr an.
TEXT 32016PE, SENTENCE 022 Die affektirte Decenz unsrer Sitten verweigert ihr die verzeihliche erste Stimme, um ihr, in unsrer materialistischen Sittenlehre, die entscheidende letzte einzuraeumen.
TEXT 32018PE, SENTENCE 023 Mitten im Schoosse der raffinirtesten Geselligkeit hat der Egoism sein System gegruendet, und ohne ein geselliges Herz mit heraus zu bringen, erfahren wir alle Ansteckungen und alle Drangsale der Gesellschaft.
TEXT 32022PE, SENTENCE 024 Unser freyes Urtheil unterwerfen wir ihrer despotischen Meinung, unser Gefuehl ihren bizarren Gebraeuchen, unsern Willen ihren Verfuehrungen, nur unsre Willkuehr behaupten wir gegen ihre heiligen Rechte.
TEXT 32025PE, SENTENCE 025 Stolze Selbstgenuegsamkeit zieht das Herz des Weltmanns zusammen, das in dem rohen Naturmenschen noch oft sympathetisch schlaegt, und wie aus einer brennenden Stadt sucht jeder nur sein elendes Eigenthum aus der Verwuestung zu fluechten.
TEXT 32029PE, SENTENCE 026 Nur in einer voelligen Abschwoerung der Empfindsamkeit glaubt man gegen ihre Verirrungen Schutz zu finden, und der Spott, der den Schwaermer oft heilsam zuechtigt, laestert mit gleich wenig Schonung das edelste Gefuehl.
TEXT 32033PE, SENTENCE 027 Die Kultur, weit entfernt, uns in Freyheit zu setzen, entwickelt mit jeder Kraft, die sie in uns ausbildet, nur ein neues Beduerfniss, die Bande des physischen schnueren sich immer beaengstigender zu, so dass die Furcht, zu verlieren, selbst den feurigen Trieb nach Verbesserung erstickt, und die Maxime des leidenden Gehorsams fuer die hoechste Weisheit des Lebens gilt.
TEXT 32038PE, SENTENCE 028 So sieht man den Geist der Zeit zwischen Verkehrtheit und Rohigkeit, zwischen Unnatur und blosser Natur, zwischen Superstition und moralischem Unglauben schwanken, und es ist bloss das Gleichgewicht des Schlimmen, was ihm
TEXT 32105PF, SENTENCE 001 Sechster Brief.
TEXT 32106PF, SENTENCE 002 $ Sollte ich mit dieser Schilderung dem Zeitalter wohl zuviel gethan haben?
TEXT 32107PF, SENTENCE 003 Ich erwarte diesen Einwurf nicht, eher einen andern: dass ich zuviel dadurch bewiesen habe.
TEXT 32108PF, SENTENCE 004 Dieses Gemaehlde, werden Sie mir sagen, gleicht zwar der gegenwaertigen Menschheit, aber es gleicht ueberhaupt allen Voelkern, die in der Kultur begriffen sind, weil alle ohne Unterschied durch Vernuenfteley von der Natur abfallen muessen, ehe sie durch Vernunft zu ihr zurueckkehren koennen.
TEXT 32114PF, SENTENCE 005 $ Aber bey einiger Aufmerksamkeit auf den Zeitcharakter muss uns der Kontrast in Verwunderung setzen, der zwischen der heutigen Form der Menschheit, und zwischen der ehemaligen, besonders der % griechischen, angetroffen wird.
TEXT 32117PF, SENTENCE 006 Der Ruhm der Ausbildung und Verfeinerung, den wir mit Recht gegen jede andre blosse Natur geltend machen, kann uns gegen die % griechische Natur nicht zu statten kommen, die sich mit allen Reizen der Kunst und mit aller Wuerde der Weisheit vermaehlte, ohne doch, wie die unsrige, das Opfer derselben zu seyn.
TEXT 32122PF, SENTENCE 007 Die % Griechen beschaemen uns nicht bloss durch eine Simplicitaet, die unserm Zeitalter fremd ist, sie sind zugleich unsre Nebenbuhler, ja oft unsre Muster in den nehmlichen Vorzuegen, mit denen wir uns ueber die Naturwidrigkeit unsrer Sitten zu troesten pflegen.
TEXT 32127PF, SENTENCE 008 Zugleich voll Form und voll Fuelle, zugleich philosophirend und bildend, zugleich zart und energisch sehen wir sie die Jugend der Phantasie mit der Maennlichkeit der Vernunft in einer herrlichen Menschheit vereinigen.
TEXT. 32131PF, SENTENCE 009 $ Damals bey jenem schoenen Erwachen der Geisteskraefte hatten die Sinne und der Geist noch kein strenge geschiedenes Eigenthum; denn noch hatte kein Zwiespalt sie gereizt, mit einander feindselig abzutheilen, und ihre Markung zu bestimmen.
TEXT 32135PF, SENTENCE 010 Die Poesie hatte noch nicht mit dem Witze gebuhlt, und die Spekulation sich noch nicht durch

Spitzfindigkeit geschaendet.
TEXT 32201PF, SENTENCE 011 Beyde konnten im Nothfall ihre Verrichtungen tauschen, weil jedes, nur auf seine eigene Weise, die Wahrheit ehrte.
TEXT 32202PF, SENTENCE 012 So hoch die Vernunft auch stieg, so zog sie doch immer die Materie liebend nach, und so fein und scharf sie auch trennte, so verstuemmelte sie doch nie.
TEXT 32205PF, SENTENCE 013 Sie zerlegte zwar die menschliche Natur und warf sie in ihrem herrlichen Goetterkreis vergroessert auseinander aber nicht dadurch, dass sie sie in Stuecken riss, sondern dadurch, dass sie sie verschiedentlich mischte, denn die ganze Menschheit fehlte in keinem einzelnen Gott.
TEXT 32209PF, SENTENCE 014 Wie ganz anders bey uns Neuern!
TEXT 32210PF, SENTENCE 015 Auch bey uns ist das Bild der Gattung in den Individuen vergroessert auseinander geworfen / aber in Bruchstuecken, nicht in veraenderten Mischungen, dass man von Individuum zu Individuum herumfragen muss, um die Totalitaet der Gattung zusammen zu lesen.
TEXT 32214PF, SENTENCE 016 Bey uns, moechte man fast versucht werden zu behaupten, aeussern sich die Gemuethskraefte auch in der Erfahrung so getrennt, wie der Psychologe sie in der Vorstellung scheidet, und wir sehen nicht bloss einzelne Subjekte sondern ganze Klassen von Menschen nur einen Theil ihrer Anlagen entfalten, waehrend dass die uebrigen, wie bey verkrueppelten Gewaechsen, kaum mit matter Spur angedeutet sind.
TEXT 32221PF, SENTENCE 017 $ Ich verkenne nicht die Vorzuege, welche das gegenwaertige Geschlecht, als Einheit betrachtet, und auf der Waage des Verstandes, vor dem besten in der Vorwelt behaupten mag; aber in geschlossenen Gliedern muss es den Wettkampf beginnen, und das Ganze mit dem Ganzen sich messen.
TEXT 32225PF, SENTENCE 018 Welcher einzelne Neuere tritt heraus, Mann gegen Mann mit dem einzelnen % Athenienser um den Preis der Menschheit zu streiten?
TEXT 32228PF, SENTENCE 019 $ Woher wohl dieses nachtheilige Verhaeltniss der Individuen bey allem Vortheil der Gattung?
TEXT 32229PF, SENTENCE 020 Warum qualifizirte sich der einzelne % Grieche zum Repraesentanten seiner Zeit, und warum darf diess der einzelne Neuere nicht wagen?
TEXT 32231PF, SENTENCE 021 Weil jenem die alles vereinende Natur, diesem der alles trennende Verstand seine Formen ertheilten.
TEXT 32234PF, SENTENCE 022 $ Die Kultur selbst war es, welche der neuern Menschheit diese Wunde schlug.
TEXT 32235PF, SENTENCE 023 Sobald auf der einen Seite die erweiterte Erfahrung und das bestimmtere Denken eine schaerfere Scheidung der Wissenschaften, auf der andern das verwickeltere Uhrwerk der Staaten eine strengere Absonderung der Staende und Geschaefte nothwendig machte, so zerriss auch der innere Bund der menschlichen Natur, und ein verderblicher Streit entzweyte ihre harmonischen Kraefte.
TEXT 32303PF, SENTENCE 024 Der intuitive und der spekulative Verstand vertheilten sich jetzt feindlich gesinnt auf ihren verschiedenen Feldern, deren Grenzen sie jetzt anfiengen, mit Mistrauen und Eifersucht zu bewachen, und mit der Sphaere, auf die man seine Wirksamkeit einschraenkt, hat man sich auch in sich selbst einen Herrn gegeben, der nicht selten mit Unterdrueckung der uebrigen Anlagen zu endigen pflegt.
TEXT 32309PF, SENTENCE 025 Indem hier die luxurierende Einbildungskraft die muehsamen Pflanzungen des Verstandes verwuestet, verzehrt dort der Abstraktionsgeist das Feuer, an dem das Herz sich haette waermen, und die Phantasie sich entzuenden sollen.
TEXT 32314PF, SENTENCE 026 $ Diese Zerruettung, welche Kunst und Gelehrsamkeit in dem innern Menschen anfingen, machte der neue Geist der Regierung vollkommen und allgemein.
TEXT 32316PF, SENTENCE 027 Es war freilich nicht zu erwarten, dass die einfache Organisation der ersten Republiken die Einfalt der ersten Sitten und Verhaeltnisse ueberlebte, aber anstatt zu einem hoehern animalischen Leben zu steigen, sank sie zu einer gemeinen und groben Mechanik herab.
TEXT 32320PF, SENTENCE 028 Jene Polypennatur der % griechischen Staaten, wo jedes Individuum eines unabhaengigen Lebens genoss, und wenn es Noth that, zum Ganzen werden konnte, machte jetzt einem kunstreichen Uhrwerke Platz, wo aus der Zusammenstueckelung unendlich vieler, aber lebloser, Theile ein mechanisches Leben im Ganzen sich bildet.
TEXT 32325PF, SENTENCE 029 Auseinandergerissen wurden jetzt der Staat und die Kirche, die Gesetze und die Sitten: der Genuss wurde von der Arbeit, das Mittel vom Zweck, die Anstrengung von der Belohnung geschieden.
TEXT 32329PF, SENTENCE 030 Ewig nur an ein einzelnes kleines Bruchstueck des Ganzen gefesselt, bildet sich der Mensch selbst nur als Bruchstueck aus, ewig nur das eintoenige Geraeusch des Rades, das er umtreibt, im Ohre, entwickelt er nie die Harmonie seines Wesens, und anstatt die Menschheit in seiner Natur auszupraegen, wird er bloss zu einem Abdruck seines Geschaefts, seiner Wissenschaft.
TEXT 32335PF, SENTENCE 031 Aber selbst der karge fragmentarische Anteil, der die einzelnen Glieder noch an das Ganze knuepft, haengt nicht von Formen ab, die sie sich selbstthaetig geben, (denn wie duerfte man ihrer Freyheit ein so kuenstliches und lichtscheues Uhrwerk vertrauen)? sondern wird ihnen mit skrupuloeser Strenge durch ein Formular vorgeschrieben, in welchem man ihre freye Einsicht gebunden haelt.
TEXT 32403PF, SENTENCE 032 Der todte Buchstabe vertritt den lebendigen Verstand, und ein geuebtes Gedaechtniss leitet sicherer als Genie und Empfindung.
TEXT 32406PF, SENTENCE 033 $ Wenn das gemeine Wesen das Amt zum Maassstab des Mannes macht, wenn es an dem Einen seiner Buerger nur die Memorie, an einem Andern den tabellarischen Verstand, an einem Dritten nur die mechanische Fertigkeit ehrt, wenn es hier,

gleichgueltig gegen den Charakter, nur auf Kenntnisse dringt, dort hingegen einem Geiste der Ordnung und einem gesetzlichen Verhalten die groesste Verfinsterung des Verstandes zu gut haelt / wenn es zugleich diese einzelnen Fertigkeiten zu einer eben so grossen Intensitaet will getrieben wissen, als es dem Subjekt an Extensitaet erlaesst / darf es uns da wundern, dass die uebrigen Anlagen des Gemueths vernachlaessigt werden, um der einzigen, welche ehrt und lohnt, alle Pflege zuzuwenden?
TEXT 32417PF, SENTENCE 034 Zwar wissen wir, dass das kraftvolle Genie die Grenzen seines Geschaefts nicht zu Grenzen seiner Thaetigkeit macht, aber das mittelmaessige Talent verzehrt in dem Geschaefte, das ihm zum Antheil fiel, die ganze karge Summe seiner Kraft, und es muss schon kein gemeiner Kopf seyn, um, unbeschadet seines Berufs, fuer Liebhabereyen uebrig zu behalten.
TEXT 32423PF, SENTENCE 035 Noch dazu ist es selten eine gute Empfehlung bey dem Staat, wenn die Kraefte die Auftraege uebersteigen, oder wenn das hoehere Geistesbeduerfniss des Mannes von Genie seinem Amt einen Nebenbuhler giebt.
TEXT 32426PF, SENTENCE 036 So eifersuechtig ist der Staat auf den Alleinbesitz seiner Diener, dass er sich leichter dazu entschliessen wird, (und wer kann ihm unrecht geben)? seinen Mann mit einer % Venus % Cytherea als mit einer % Venus % Urania zu theilen?
TEXT 32430PF, SENTENCE 037 $ Und so wird denn allmaehlig das einzelne konkrete Leben vertilgt, damit das Abstrakt des Ganzen sein duerftiges Daseyn friste, und ewig bleibt der Staat seinen Buergern fremd, weil ihn das Gefuehl nirgends findet.
TEXT 32433PF, SENTENCE 038 Genoethigt, sich die Mannichfaltigkeit seiner Buerger durch Klassifizierung zu erleichtern, und die Menschheit nie anders als durch Repraesentation aus der zweyten Hand zu empfangen, verliert der regierende Theil sie zuletzt ganz und gar aus den Augen, indem er sie mit einem blossen Machwerk des Verstandes vermengt; und der regierte kann nicht anders als mit Kaltsinn die Gesetze empfangen, die an ihn selbst so wenig gerichtet sind.
TEXT 32502PF, SENTENCE 039 Endlich ueberdruessig, ein Band zu unterhalten, das ihr von dem Staate so wenig erleichtert wird, faellt die positive Gesellschaft (wie schon laengst das Schicksal der meisten % europaeischen Staaten ist) in einen moralischen Naturstand auseinander, wo die oeffentliche Macht nur eine Parthey mehr ist, gehasst und hintergangen von dem, der sie noethig macht, und nur von dem, der sie entbehren kann, geachtet.
TEXT 32510PF, SENTENCE 040 $ Konnte die Menschheit bey dieser doppelten Gewalt, die von innen und aussen auf sie drueckte, wohl eine andere Richtung nehmen als sie wirklich nahm?
TEXT 32512PF, SENTENCE 041 Indem der spekulative Geist im Ideenreich nach unverlierbaren Besitzungen strebte, musste er ein Fremdling in der Sinnenwelt werden, und ueber der Form die Materie verlieren.
TEXT 32515PF, SENTENCE 042 Der Geschaeftsgeist, in einen einfoermigen Kreis von Objekten eingeschlossen und in diesem noch mehr durch Formeln eingeengt, musste das freye Ganze sich aus den Augen gerueckt sehen, und zugleich mit seiner Sphaere verarmen.
TEXT 32519PF, SENTENCE 043 So wie ersterer versucht wird, das Wirkliche nach dem Denkbaren zu modeln, und die subjektiven Bedingungen seiner Vorstellungskraft zu konstitutiven Gesetzen fuer das Daseyn der Dinge zu erheben, so stuerzte letzterer in das entgegenstehende Extrem, alle Erfahrung ueberhaupt nach einem besondern Fragment von Erfahrung zu schaetzen, und die Regeln seines Geschaefts jedem Geschaeft ohne Unterschied anpassen zu wollen.
TEXT 32526PF, SENTENCE 044 Der eine musste einer leeren Subtilitaet, der andre einer pedantischen Beschraenktheit zum Raube werden, weil jener fuer das Einzelne zu hoch, dieser zu tief fuer das Ganze stand.
TEXT 32528PF, SENTENCE 045 Aber das Nachtheilige dieser Geistesrichtung schraenkte sich nicht bloss auf das Wissen und Hervorbringen ein; es erstreckte sich nicht weniger auf das Empfinden und Handeln.
TEXT 32531PF, SENTENCE 046 Wir wissen, das die Sensibilitaet des Gemueths ihrem Grade nach von der Lebhaftigkeit, ihrem Umfange nach, von dem Reichthum der Einbildungskraft abhaengt.
TEXT 32534PF, SENTENCE 047 Nun muss aber das Uebergewicht des analytischen Vermoegens die Phantasie nothwendig ihrer Kraft und ihres Feuers berauben, und eine eingeschraenktere Sphaere von Objekten ihren Reichthum vermindern.
TEXT 32537PF, SENTENCE 048 Der abstrakte Denker hat daher gar oft ein kaltes Herz, weil er die Eindruecke zergliedert, die doch nur als ein Ganzes die Seele ruehren; der Geschaeftsmann hat gar oft ein enges Herz, weil seine Einbildungskraft, in den einfoermigen Kreis seines Berufs eingeschlossen, sich zu fremder Vorstellungsart nicht erweitern kann.
TEXT 32606PF, SENTENCE 049 $ Es lag auf meinem Wege, die nachtheilige Richtung des Zeit-Charakters und ihre Quellen aufzudecken, nicht die Vortheile zu zeigen, wodurch die Natur sie verguetet.
TEXT 32608PF, SENTENCE 050 Gerne will ich Ihnen eingestehen, dass so wenig es auch den Individuen bey dieser Zerstueckelung ihres Wesens wohl werden kann, doch die Gattung auf keine andere Art haette Fortschritte machen koennen.
TEXT 32612PF, SENTENCE 051 Die Erscheinung der % griechischen Menschheit war unstreitig ein Maximum, das auf dieser Stuffe weder vernarren noch hoeher steigen konnte.
TEXT 32614PF, SENTENCE 052 Nicht verharren; weil der Verstand durch den Vorrath, den er schon hatte, unausbleiblich genoethigt werden musste, sich von der Empfindung und Anschauung abzusondern, und nach Deutlichkeit der Erkenntniss zu streben: auch nicht hoeher steigen; weil nur ein bestimmter Grad von Klarheit mit einer bestimmten Fuelle und Waerme zusammen bestehen kann.
TEXT 32620PF, SENTENCE 053 Die % Griechen hatten diesen Grad erreicht, und wenn sie zu einer hoehern Ausbildung fortschreiten wollten, so mussten sie, wie wir, die Totalitaet ihres Wesens aufgeben, und die Wahrheit auf getrennten Bahnen verfolgen.
TEXT 32624PF, SENTENCE 054 $ Die mannichfaltigen Anlagen im Menschen zu entwickeln, war kein anderes Mittel, als sie einander entgegen zu setzen.
TEXT 32626PF, SENTENCE 055 Dieser Antagonism der Kraefte ist das grosse Instrument der Kultur, aber auch nur das Instrument; denn solange derselbe dauert, ist man erst auf dem Wege zu dieser.

TEXT 32628PF, SENTENCE 056 Dadurch allein, dass in dem Menschen einzelne Kraefte sich isolieren, und einer ausschliessenden Gesetzgebung anmassen, gerathen sie in Widerstreit mit der Wahrheit der Dinge, und noethigen den Gemeinsinn, der sonst mit traeger Genuegsamkeit auf der aeussern Erscheinung ruht, in die Tiefen der Objekte zu dringen.

TEXT 32633PF, SENTENCE 057 Indem der reine Verstand eine Autoritaet in der Sinnenwelt usurpirt, und der empirische beschaeftigt ist, ihn den Bedingungen der Erfahrung zu unterwerfen, bilden beyde Anlagen sich zu moeglichster Reife aus, und erschoepfen den ganzen Umfang ihrer Sphaere.

TEXT 32638PF, SENTENCE 058 Indem hier die Einbildungskraft durch ihre Willkuehr die Weltordnung aufzuloesen wagt, noethiget sie dort die Vernunft zu den obersten Quellen der Erkenntniss zu steigen, und das Gesetz der Nothwendigkeit gegen sie zu Huelfe zu rufen.

TEXT 32704PF, SENTENCE 059 $ Einseitigkeit in Uebung der Kraefte fuehrt zwar das Individuum unausbleiblich zum Irrthum, aber die Gattung zur Wahrheit.

TEXT 32706PF, SENTENCE 060 Dadurch allein, dass wir die ganze Energie unsers Geistes in Einem Brennpunkt versammeln, und unser ganzes Wesen in eine einzige Kraft zusammenziehen, setzen wir dieser einzelnen Kraft gleichsam Fluegel an, und fuehren sie kuenstlicherweise weit ueber die Schranken hinaus, welche die Natur ihr gesetzt zu haben scheint.

TEXT 32711PF, SENTENCE 061 So gewiss es ist, dass alle menschliche Individuen zusammen genommen, mit der Sehkraft, welche die Natur ihnen ertheilt, nie dahin gekommen seyn wuerden, einen Trabanten des % Jupiter auszuspaehn, den der Teleskop dem Astronomen entdeckt; eben so ausgemacht ist es, dass die menschliche Denkkraft niemals eine Analysis des Unendlichen oder eine Critik der reinen Vernunft wuerde aufgestellt haben, wenn nicht in einzelnen dazu berufnen Subjekten die Vernunft sich vereinzelt, von allem Stoff gleichsam losgewunden, und durch die angestrengteste Abstraktion ihren Blick ins Unbedingte bewaffnet haette.

TEXT 32721PF, SENTENCE 062 Aber wird wohl ein solcher, in reinen Verstand und reine Anschauung gleichsam aufgeloester Geist dazu tuechtig seyn, die strengen Fesseln der Logik mit dem freyen Gange der Dichtungskraft zu vertauschen, und die Individualitaet der Dinge mit treuem und keuschem Sinn zu ergreifen?

TEXT 32725PF, SENTENCE 063 Hier setzt die Natur auch dem Universalgenie eine Grenze, die es nicht ueberschreiten kann, und die Wahrheit wird solange Martyrer machen, als die Philosophie noch ihr vornehmstes Geschaeft daraus machen muss, Anstalten gegen den Irrthum zu treffen.

TEXT 32730PF, SENTENCE 064 $ Wieviel also auch fuer das Ganze der Welt durch diese getrennte Ausbildung der menschlichen Kraefte gewonnen werden mag, so ist nicht zu laeugnen, dass die Individuen, welche sie trifft, unter dem Fluch dieses Weltzweckes leiden.

TEXT 32733PF, SENTENCE 065 Durch gymnastische Uebungen bilden sich zwar athletische Koerper aus, aber nur durch das freye und gleichfoermige Spiel der Glieder die Schoenheit.

TEXT 32736PF, SENTENCE 066 Eben so kann die Anspannung einzelner Geisteskraefte zwar ausserordentliche, aber nur die gleichfoermige Temperatur derselben glueckliche und vollkommene Menschen erzeugen.

TEXT 32801PF, SENTENCE 067 Und in welchem Verhaeltniss stuenden wir also zu dem vergangenen und kommenden Weltalter, wenn die Ausbildung der menschlichen Natur ein solches Opfer nothwendig machte?

TEXT 32804PF, SENTENCE 068 Wir waeren die Knechte der Menschheit gewesen, wir haetten einige Jahrtausende lang die Sklavenarbeit fuer sie getrieben, und unsrer verstuemmelten Natur die beschaemenden Spuren dieser Dienstbarkeit eingedrueckt / damit das spaetere Geschlecht in einem seligen Muessiggange seiner moralischen Gesundheit warten, und den freyen Wuchs seiner Menschheit entwickeln koennte.

TEXT 32811PF, SENTENCE 069 $ Kann aber wohl der Mensch dazu bestimmt seyn, ueber irgend einem Zwecke sich selbst zu versaeumen?

TEXT 32812PF, SENTENCE 070 Sollte uns die Natur durch ihre Zwecke eine Vollkommenheit rauben koennen, welche uns die Vernunft durch die ihrigen vorschreibt?

TEXT 32814PF, SENTENCE 071 Es muss also falsch seyn, dass die Ausbildung der einzelnen Kraefte das Opfer ihrer Totalitaet nothwendig macht; oder wenn auch das Gesetz der Natur noch so sehr dahin strebte, so muss es bey uns stehen, diese Totalitaet in

TEXT 32820PG, SENTENCE 001s Siebenter Brief.durch eine hoehere Kunst wieder herzustellen.

TEXT 32821PG, SENTENCE 002 $ Sollte diese Wirkung vielleicht von dem Staat zu erwarten seyn?

TEXT 32822PG, SENTENCE 003 Das ist nicht moeglich, denn der Staat, wie er jetzt beschaffen ist, hat das Uebel veranlasst, und der Staat, wie ihn die Vernunft in der Idee sich aufgiebt, anstatt diese bessere Menschheit begruenden zu koennen, muesste selbst erst darauf gegruendet werden.

TEXT 32826PG, SENTENCE 004 Und so haetten mich denn die bisherigen Untersuchungen wieder auf den Punkt zurueckgefuehrt, von dem sie mich eine Zeitlang entfernten.

TEXT 32828PG, SENTENCE 005 Das jetzige Zeitalter, weit entfernt uns diejenige Form der Menschheit aufzuweisen, welche als nothwendige Bedingung einer moralischen Staatsverbesserung erkannt worden ist, zeigt uns vielmehr das direkte Gegentheil davon.

TEXT 32832PG, SENTENCE 006 Sind also die von mir aufgestellten Grundsaetze richtig, und bestaetigt die Erfahrung mein Gemaehlde der Gegenwart, so muss man jeden Versuch einer solchen Staatsveraenderung solange fuer unzeitig und jede darauf gegruendete Hoffnung solange fuer schimaerisch erklaeren, bis die Trennung in dem innern Menschen wieder aufgehoben, und seine Natur vollstaendig genug entwickelt ist, um selbst die Kuenstlerinn zu seyn, und der politischen Schoepfung der Vernunft ihre Realitaet zu verbuergen.

TEXT 32905PG, SENTENCE 007 $ Die Natur zeichnet uns in ihrer physischen Schoepfung den Weg vor, den man in der moralischen zu wandeln hat.

TEXT 32906PG, SENTENCE 008 Nicht eher, als bis der Kampf elementarischer Kraefte in den niedrigern Organisationen besaenftiget ist, erhebt sie sich zu der edeln Bildung des physischen Menschen.
TEXT 32909PG, SENTENCE 009 Eben so muss der Elementenstreit in dem ethischen Menschen, der Konflikt blinder Triebe, fuers erste beruhigt seyn, und die grobe Entgegensetzung muss in ihm aufgehoert haben, ehe man es wagen darf, die Mannichfaltigkeit zu beguenstigen.
TEXT 32913PG, SENTENCE 010 Auf der andern Seite muss die Selbststaendigkeit seines Charakters gesichert seyn, und die Unterwuerfigkeit unter fremde despotische Formen einer anstaendigen Freyheit Platz gemacht haben, ehe man die Mannichfaltigkeit in ihm der Einheit des Ideals unterwerfen darf.
TEXT 32917PG, SENTENCE 011 Wo der Naturmensch seine Willkuehr noch so gesetzlos missbraucht, da darf man ihm seine Freyheit kaum zeigen; wo der kuenstliche Mensch seine Freyheit noch so wenig gebraucht, da darf man ihm seine Willkuehr nicht nehmen.
TEXT 32921PG, SENTENCE 012 Das Geschenk liberaler Grundsaetze wird Verraetherey an dem Ganzen, wenn es sich zu einer noch gaehrenden Kraft gesellt, und einer schon uebermaechtigen Natur Verstaerkung zusendet; das Gesetz der Uebereinstimmung wird Tyranney gegen das Individuum, wenn es sich mit einer schon herrschenden Schwaeche und physischen Beschraenkung verknuepft, und so den letzten glimmenden Funken von Selbstthaetigkeit und Eigenthum ausloescht.
TEXT 32929PG, SENTENCE 013 $ Der Charakter der Zeit muss sich also von seiner tiefen Entwuerdigung erst aufrichten, dort der blinden Gewalt der Natur sich entziehen, und hier zu ihrer Einfalt, Wahrheit und Fuelle zurueckkehren; eine Aufgabe fuer mehr als Ein Jahrhundert.
TEXT 32933PG, SENTENCE 014 Unterdessen gebe ich gerne zu, kann mancher Versuch im Einzelnen gelingen, aber am Ganzen wird dadurch nichts gebessert seyn, und der Widerspruch des Betragens wird stets gegen die Einheit der Maximen beweisen.
TEXT 32936PG, SENTENCE 015 Man wird in andern Welttheilen in dem Neger die Menschheit ehren, und in % Europa sie in dem Denker schaenden.
TEXT 32938PG, SENTENCE 016 Die alten Grundsaetze werden bleiben, aber sie werden das Kleid des Jahrhunderts tragen, und zu einer Unterdrueckung, welche sonst die Kirche autorisirte, wird die Philosophie ihren Nahmen leihen.
TEXT 33003PG, SENTENCE 017 Von der Freyheit erschreckt, die in ihren ersten Versuchen sich immer als Feindinn ankuendigt, wird man dort einer bequemen Knechtschaft sich in die Arme werfen, und hier von einer pedantischen Curatel zur Verzweiflung gebracht, in die wilde Ungebundenheit des Naturstands entspringen.
TEXT 33008PG, SENTENCE 018 Die Usurpation wird sich auf die Schwachheit der menschlichen Natur, die Insurrection auf die Wuerde derselben berufen, bis endlich die grosse Beherrscherinn aller menschlichen Dinge, die blinde Staerke, dazwischen tritt, und den
TEXT 33014PH, SENTENCE 001c Achter Brief.n gemeinen Faustkampf entscheidet.
TEXT 33015PH, SENTENCE 002 $ Soll sich also die Philosophie, muthlos und ohne Hoffnung, aus diesem Gebiete zurueckziehen?
TEXT 33016PH, SENTENCE 003 Waehrend dass sich die Herrschaft der Formen nach jeder andern Richtung erweitert, soll dieses wichtigste aller Gueter dem gestaltlosen Zufall Preis gegeben seyn?
TEXT 33019PH, SENTENCE 004 Der Konflikt blinder Kraefte soll in der politischen Welt ewig dauern, und das gesellige Gesetz nie ueber die feindselige Selbstsucht siegen?
TEXT 33022PH, SENTENCE 005 $ Nichtsweniger!
TEXT 33022PH, SENTENCE 006 Die Vernunft selbst wird zwar mit dieser rauhen Macht, die ihren Waffen widersteht, unmittelbar den Kampf nicht versuchen, und so wenig als der Sohn des % Saturns in der % Ilias, selbsthandelnd auf den finstern Schauplatz herunter steigen.
TEXT 33026PH, SENTENCE 007 Aber aus der Mitte der Streiter waehlt sie sich den wuerdigsten aus, bekleidet ihn wie ein Zeus seinen Enkel mit goettlichen Waffen, und bewirkt durch seine siegende Kraft die grosse Entscheidung $ Die Vernunft hat geleistet, was sie leisten kann, wenn sie das Gesetz findet und aufstellt; vollstrecken muss es der muthige Wille, und das lebendige Gefuehl.
TEXT 33032PH, SENTENCE 008 Wenn die Wahrheit im Streit mit Kraeften den Sieg erhalten soll, so muss sie selbst erst zur Kraft werden, und zu ihrem Sachfuehrer im Reich der Erscheinungen einen Trieb aufstellen; denn Triebe sind die einzigen bewegenden Kraefte in der empfindenden Welt.
TEXT 33101PH, SENTENCE 009 Hat sie bis jetzt ihre siegende Kraft noch so wenig bewiesen, so liegt diess nicht an dem Verstande, der sie nicht zu entschleyern wusste, sondern an dem Herzen, das sich ihr verschloss, und an dem Triebe, der nicht fuer sie handelte.
TEXT 33106PH, SENTENCE 010 $ Denn woher diese noch so allgemeine Herrschaft der Vorurtheile und diese Verfinsterung der Koepfe bey allem Licht, das Philosophie und Erfahrung aufsteckten?
TEXT 33108PH, SENTENCE 011 Das Zeitalter ist aufgeklaert, das heisst die Kenntnisse sind gefunden und oeffentlich preisgegeben, welche hinreichen wuerden, wenigstens unsre praktischen Grundsaetze zu berichtigen.
TEXT 33111PH, SENTENCE 012 Der Geist der freyen Untersuchung hat die Wahnbegriffe zerstreut, welche lange Zeit den Zugang zu der Wahrheit verwehrten, und den Grund unterwuehlt, auf welchem Fanatismus und Betrug ihren Thron erbauten.
TEXT 33115PH, SENTENCE 013 Die Vernunft hat sich von den Taeuschungen der Sinne und von einer betrueglichen Sophistik gereinigt, und die Philosophie selbst, welche uns zuerst von ihr abtruennig machte, ruft uns laut und dringend in den Schooss der Natur zurueck / woran liegt es, dass wir noch immer Barbaren sind?
TEXT 33120PH, SENTENCE 014 $ Es muss also, weil es nicht in den Dingen liegt, in den Gemuethern der Menschen etwas vorhanden seyn, was der Aufnahme der Wahrheit, auch wenn sie noch so hell leuchtete, und der Annahme derselben, auch wenn sie noch so

lebendig ueberzeugte, im Wege steht.
TEXT 33124PH, SENTENCE 015 Ein alter Weiser hat es empfunden, und es liegt in dem vielbedeutenden Ausdruck versteckt: sapere aude.
TEXT 33126PH, SENTENCE 016 $ Erkuehne dich, weise zu seyn.
TEXT 33126PH, SENTENCE 017 Energie des Muths gehoert dazu, die Hindernisse zu bekaempfen, welche sowohl die Traegheit der Natur als die Feigheit des Herzens der Belehrung entgegen setzen.
TEXT 33129PH, SENTENCE 018 Nicht ohne Bedeutung laesst der alte Mythus die Goettinn der Weisheit in voller Ruestung aus % Jupiters Haupte steigen; denn schon ihre erste Verrichtung ist kriegerisch.
TEXT 33131PH, SENTENCE 019 Schon in der Geburt hat sie einen harten Kampf mit den Sinnen zu bestehen, die aus ihrer suessen Ruhe nicht gerissen seyn wollen.
TEXT 33133PH, SENTENCE 020 Der zahlreichere Theil der Menschen wird durch den Kampf mit der Noth viel zu sehr ermuedet und abgespannt, als dass er sich zu einem neuen und haertern Kampf mit dem Irrthum aufraffen sollte.
TEXT 33136PH, SENTENCE 021 Zufrieden, wenn er selbst der sauren Muehe des Denkens entgeht, laesst er Andere gern ueber seine Begriffe die Vormundschaft fuehren, und geschieht es, dass sich hoehere Beduerfnisse in ihm regen, so ergreift er mit durstigem Glauben die Formeln, welche der Staat und das Priesterthum fuer diesen Fall in Bereitschaft halten.
TEXT 33203PH, SENTENCE 022 Wenn diese ungluecklichen Menschen unser Mitleiden verdienen, so trifft unsre gerechte Verachtung die andern, die ein besseres Loos von dem Joch der Beduerfnisse frey macht, aber eigene Wahl darunter beugt.
TEXT 33207PH, SENTENCE 023 Diese ziehen den Daemmerschein dunkler Begriffe, wo man lebhafter fuehlt und die Phantasie sich nach eignem Belieben bequeme Gestalten bildet, den Strahlen der Wahrheit vor, die das angenehme Blendwerk ihrer Traeume verjagen.
TEXT 33211PH, SENTENCE 024 Auf eben diese Taeuschungen, die das feindselige Licht der Erkenntniss zerstreuen soll, haben sie den ganzen Bau ihres Gluecks gegruendet, und sie sollten eine Wahrheit so theuer kaufen, die damit anfaengt, ihnen alles zu nehmen, was Werth fuer sie besitzt.
TEXT 33215PH, SENTENCE 025 Sie muessten schon weise seyn, um die Weisheit zu lieben: eine Wahrheit, die derjenige schon fuehlte, der der Philosophie ihren Namen gab.
TEXT 33218PH, SENTENCE 026 $ Nicht genug also, dass alle Aufklaerung des Verstandes nur insoferne Achtung verdient, als sie auf den Charakter zurueckfliesst; sie geht auch gewissermassen von dem Charakter aus, weil der Weg zu dem Kopf durch das Herz muss geoeffnet werden.
TEXT 33222PH, SENTENCE 027 Ausbildung des Empfindungsvermoegens ist also das dringendere Beduerfniss der Zeit, nicht bloss weil sie ein Mittel wird, die verbesserte Einsicht fuer das Leben wirksam zu machen, sondern selbst darum, weil sie zu Verbesserung der
TEXT 33226PI, SENTENCE 001 Neunter Brief.
TEXT 33227PI, SENTENCE 002 $ Aber ist hier nicht vielleicht ein Zirkel?
TEXT 33227PI, SENTENCE 003 Die theoretische Kultur soll die praktische herbeyfuehren und die praktische doch die Bedingung der theoretischen seyn?
TEXT 33229PI, SENTENCE 004 Alle Verbesserung im politischen soll von Veredlung des Charakters ausgehen / aber wie kann sich unter den Einfluessen einer barbarischen Staatsverfassung der Charakter veredeln?
TEXT 33232PI, SENTENCE 005 Man muesste also zu diesem Zwecke ein Werkzeug aufsuchen, welches der Staat nicht hergiebt, und Quellen dazu eroeffnen, die sich bey aller politischen Verderbniss rein und lauter erhalten.
TEXT 33301PI, SENTENCE 006 $ Jetzt bin ich an dem Punkt angelangt, zu welchem alle meine bisherigen Betrachtungen hingestrebt haben.
TEXT 33302PI, SENTENCE 007 Dieses Werkzeug ist die schoene Kunst, diese Quellen oeffnen sich in ihren unsterblichen Mustern.
TEXT 33305PI, SENTENCE 008 $ Von allem, was positiv ist und was menschliche Conventionen einfuehrten, ist die Kunst, wie die Wissenschaft losgesprochen, und beyde erfreuen sich einer absoluten Immunitaet von der Willkuehr der Menschen.
TEXT 33308PI, SENTENCE 009 Der politische Gesetzgeber kann ihr Gebiet sperren, aber darinn herrschen kann er nicht.
TEXT 33309PI, SENTENCE 010 Er kann den Wahrheitsfreund aechten, aber die Wahrheit besteht; er kann den Kuenstler erniedrigen, aber die Kunst kann er nicht verfaelschen.
TEXT 33312PI, SENTENCE 011 Zwar ist nichts gewoehnlicher, als dass beyde, Wissenschaft und Kunst, dem Geist des Zeitalters huldigen, und der hervorbringende Geschmack von dem beurtheilenden das Gesetz empfaengt.
TEXT 33315PI, SENTENCE 012 Wo der Charakter straff wird und sich verhaertet, da sehen wir die Wissenschaft streng ihre Grenzen bewachen, und die Kunst in den schweren Fesseln der Regel gehn; wo der Charakter erschlafft und sich aufloest, da wird die Wissenschaft zu gefallen und die Kunst zu vergnuegen streben.
TEXT 33319PI, SENTENCE 013 Ganze Jahrhunderte lang zeigen sich die Philosophen wie die Kuenstler geschaeftig, Wahrheit und Schoenheit in die Tiefen gemeiner Menschheit hinabzutauchen; jene gehen darinn unter, aber mit eigner unzerstoerbarer Lebenskraft ringen sich diese siegend empor.
TEXT 33325PI, SENTENCE 014 $ Der Kuenstler ist zwar der Sohn seiner Zeit, aber schlimm fuer ihn, wenn er zugleich ihr Zoegling oder gar noch ihr Guenstling ist.
TEXT 33327PI, SENTENCE 015 Eine wohlthaetige Gottheit reisse den Saeugling bey Zeiten von seiner Mutter Brust, naehre ihn mit der Milch eines bessern Alters, und lasse ihn unter fernem % griechischen Himmel zur Muendigkeit reifen.
TEXT 33330PI, SENTENCE 016 Wenn er dann Mann geworden ist, so kehre er, eine fremde Gestalt, in sein Jahrhundert zurueck; aber

nicht, um es mit seiner Erscheinung zu erfreuen, sondern furchtbar wie % Agamemnons Sohn, um es zu reinigen.

TEXT 33333PI, SENTENCE 017 Den Stoff zwar wird er von der Gegenwart nehmen, aber die Form von einer edleren Zeit, ja jenseits aller Zeit, von der absoluten unwandelbaren Einheit seines Wesens entlehnen.

TEXT 33336PI, SENTENCE 018 Hier aus dem reinen Aether seiner daemonischen Natur rinnt die Quelle der Schoenheit herab, unangesteckt von der Verderbniss der Geschlechter und Zeiten, welche tief unter ihr in trueben Strudeln sich waelzen.

TEXT 33401PI, SENTENCE 019 Seinen Stoff kann die Laune entehren, wie sie ihn geadelt hat, aber die keusche Form ist ihrem Wechsel entzogen.

TEXT 33403PI, SENTENCE 020 Der % Roemer des ersten Jahrhunderts hatte laengst schon die Kniee vor seinen Kaisern gebeugt, als die Bildsaeulen noch aufrecht standen, die Tempel blieben dem Auge heilig, als die Goetter laengst zum Gelaechter dienten, und die Schandthaten eines % Nero und % Kommodus beschaemte der edle Styl des Gebaeudes, das seine Huelle dazu gab.

TEXT 33409PI, SENTENCE 021 Die Menschheit hat ihre Wuerde verloren, aber die Kunst hat sie gerettet und aufbewahrt in bedeutenden Steinen; die Wahrheit lebt in der Taeuschung fort, und aus dem Nachbilde wird das Urbild wieder hergestellt werden.

TEXT 33412PI, SENTENCE 022 So wie die edle Kunst die edle Natur ueberlebte, so schreitet sie derselben auch in der Begeisterung, bildend und erweckend, voran.

TEXT 33414PI, SENTENCE 023 Ehe noch die Wahrheit ihr siegendes Licht in die Tiefen der Herzen sendet, faengt die Dichtungskraft ihre Strahlen auf, und die Gipfel der Menschheit werden glaenzen, wenn noch feuchte Nacht in den Thaelern liegt.

TEXT 33419PI, SENTENCE 024 $ Wie verwahrt sich aber der Kuenstler vor den Verderbnissen seiner Zeit, die ihn von allen Seiten umfangen?

TEXT 33420PI, SENTENCE 025 Wenn er ihr Urtheil verachtet.

TEXT 33421PI, SENTENCE 026 Er blicke aufwaerts nach seiner Wuerde und dem Gesetz, nicht niederwaerts nach dem Glueck und nach dem Beduerfniss.

TEXT 33423PI, SENTENCE 027 Gleich frey von der eiteln Geschaeftigkeit, die in den fluechtigen Augenblick gern ihre Spur druecken moechte, und von dem ungeduldigen Schwaermergeist, der auf die duerftige Geburt der Zeit den Maassstab des Unbedingten anwendet, ueberlasse er dem Verstande, der hier einheimisch ist, die Sphaere des Wirklichen; er aber strebe, aus dem Bunde des Moeglichen mit dem Nothwendigen das Ideal zu erzeugen.

TEXT 33429PI, SENTENCE 028 Dieses praege er aus in Taeuschung und Wahrheit, praege es in die Spiele seiner Einbildungskraft, und in den Ernst seiner Thaten, praege es aus in allen sinnlichen und geistigen Formen und werfe es schweigend in die unendliche Zeit.

TEXT 33434PI, SENTENCE 029 $ Aber nicht jedem, dem dieses Ideal in der Seele glueht, wurde die schoepferische Ruhe und der grosse geduldige Sinn verliehen, es in den verschwiegnen Stein einzudruecken, oder in das nuechterne Wort auszugiessen, und den treuen Haenden der Zeit zu vertrauen.

TEXT 33438PI, SENTENCE 030 Viel zu ungestuem, um durch dieses ruhige Mittel zu wandern, stuerzt sich der goettliche Bildungstrieb oft unmittelbar auf die Gegenwart und auf das handelnde Leben, und unternimmt, den formlosen Stoff der moralische Welt umzubilden.

TEXT 33504PI, SENTENCE 031 Dringend spricht das Unglueck seiner Gattung zu dem fuehlenden Menschen, dringender ihre Entwuerdigung der Enthusiasmus entflammt sich, und das gluehende Verlangen strebt in kraftvollen Seelen ungeduldig zur That.

TEXT 33507PI, SENTENCE 032 Aber befragte er sich auch, ob diese Unordnungen in der moralischen Welt seine Vernunft beleidigen, oder nicht vielmehr seine Selbstliebe schmerzen?

TEXT 33509PI, SENTENCE 033 Weiss er es noch nicht, so wird er es an dem Eifer erkennen, womit er auf bestimmte und beschleunigte Wirkungen dringt.

TEXT 33511PI, SENTENCE 034 Der reine moralische Trieb ist aufs Unbedingte gerichtet, fuer ihn giebt es keine Zeit, und die Zukunft wird ihm zur Gegenwart, sobald sie sich aus der Gegenwart nothwendig entwickeln muss.

TEXT 33514PI, SENTENCE 035 Vor einer Vernunft ohne Schranken ist die Richtung zugleich die Vollendung, und der Weg ist zurueckgelegt, sobald er eingeschlagen ist.

TEXT 33517PI, SENTENCE 036 $ Gieb also, werde ich dem jungen Freund der Wahrheit und Schoenheit zur Antwort geben, der von mir wissen will, wie er dem edeln Trieb in seiner Brust, bey allem Widerstande des Jahrhunderts, Genuege zu thun habe, gieb der Welt, auf die du wirkst, die Richtung zum Guten, so wird der ruhige Rhythmus der Zeit die Entwicklung bringen.

TEXT 33522PI, SENTENCE 037 Diese Richtung hast du ihr gegeben, wenn du, lehrend, ihre Gedanken zum Nothwendigen und Ewigen erhebst, wenn du, handelnd oder bildend, das Nothwendige und Ewige in einen Gegenstand ihrer Triebe verwandelst.

TEXT 33526PI, SENTENCE 038 Fallen wird das Gebaeude des Wahns und der Willkuehrlichkeit, fallen muss es, es ist schon gefallen, sobald du gewiss bist, dass es sich neigt; aber in dem innern, nicht bloss in dem aeussern Menschen muss es sich neigen.

TEXT 33529PI, SENTENCE 039 In der schaamhaften Stille deines Gemueths erziehe die siegende Wahrheit, stelle sie aus dir heraus in der Schoenheit, dass nicht blos der Gedanke ihr huldige, sondern auch der Sinn ihre Erscheinung liebend ergreife.

TEXT 33533PI, SENTENCE 040 Und damit es dir nicht begegne, von der Wirklichkeit das Muster zu empfangen, das du ihr geben sollst, so wage dich nicht eher in ihre bedenkliche Gesellschaft, bis du eines idealischen Gefolges in deinem Herzen versichert bist.

TEXT 33536PI, SENTENCE 041 Lebe mit deinem Jahrhundert, aber sey nicht sein Geschoepf; leiste deinen Zeitgenossen, aber was sie beduerfen, nicht was sie loben.

TEXT 33538PI, SENTENCE 042 Ohne ihre Schuld getheilt zu haben, theile mit edler Resignation ihre Strafen und beuge dich mit Freyheit unter das Joch, das sie gleich schlecht entbehren und tragen.

TEXT 33603PI, SENTENCE 043 Durch den standhaften Muth, mit dem du ihr Glueck verschmaehest, wirst du ihnen beweisen, dass nicht deine Feigheit sich ihren Leiden unterwirft.
TEXT 33605PI, SENTENCE 044 Denke sie dir, wie sie seyn sollten, wenn du auf sie zu wirken hast, aber denke sie dir, wie sie sind, wenn du fuer sie zu handeln versucht wirst.
TEXT 33608PI, SENTENCE 045 Ihren Beyfall suche durch ihre Wuerde, aber auf ihren Unwerth berechne ihr Glueck, so wird dein eigener Adel dort den ihrigen aufwecken, und ihre Unwuerdigkeit hier deinen Zweck nicht vernichten.
TEXT 33611PI, SENTENCE 046 Der Ernst deiner Grundsaetze wird sie von dir scheuchen, aber im Spiele ertragen sie sie noch; ihr Geschmack ist keuscher als ihr Herz, und hier musst du den scheuen Fluechtling ergreifen.
TEXT 33614PI, SENTENCE 047 Ihre Maximen wirst du umsonst bestuermen, ihre Thaten umsonst verdammen, aber an ihrem Muessiggange kannst du deine bildende Hand versuchen.
TEXT 33616PI, SENTENCE 048 Verjage die Willkuehr, die Frivolitaet, die Rohigkeit aus ihren Vergnuegungen, so wirst du sie unvermerkt auch aus ihren Handlungen, endlich aus ihren Gesinnungen verbannen.
TEXT 33619PI, SENTENCE 049 Wo du sie findest, umgieb sie mit edeln, mit grossen, mit geistreichen Formen, schliesse sie ringsum
TEXT 33623PJ, SENTENCE 001f Zehnter Brief. der Schein die Wirklichkeit und die Kunst die Natur ueberwindet.
TEXT 33624PJ, SENTENCE 002 $ Sie sind also mit mir darinn einig, und durch den Inhalt meiner vorigen Briefe ueberzeugt, dass sich der Mensch auf zwey entgegen gesetzten Wegen von seiner Bestimmung entfernen koenne, dass unser Zeitalter wirklich auf beyden Abwegen wandle, und hier der Rohigkeit, dort der Erschlaffung und Verkehrtheit zum Raub geworden sey.
TEXT 33629PJ, SENTENCE 003 Von dieser doppelten Verirrung soll es durch die Schoenheit zurueckgefuehrt werden.
TEXT 33630PJ, SENTENCE 004 Wie kann aber die schoene Kultur beyden entgegen gesetzten Gebrechen zugleich begegnen, und zwey widersprechende Eigenschaften in sich vereinigen?
TEXT 33633PJ, SENTENCE 005 Kann sie in dem Wilden die Natur in Fesseln legen und in dem Barbaren dieselbe in Freyheit setzen?
TEXT 33634PJ, SENTENCE 006 Kann sie zugleich anspannen und aufloesen / und wenn sie nicht wirklich beydes leistet, wie kann ein so grosser Effekt, als die Ausbildung der Menschheit ist vernuenftiger weise von ihr erwartet werden?
TEXT 33703PJ, SENTENCE 007 $ Zwar hat man schon zum Ueberdruss die Behauptung hoeren muessen, dass das entwickelte Gefuehl fuer Schoenheit die Sitten verfeinere, so dass es hiezu keines neuen Beweises mehr zu beduerfen scheint.
TEXT 33706PJ, SENTENCE 008 Man stuetzt sich auf die alltaegliche Erfahrung, welche fast durchgaengig mit einem gebildeten Geschmacke Klarheit des Verstandes, Regsamkeit des Gefuehls, Liberalitaet und selbst Wuerde des Betragens, mit einem ungebildeten gewoehnlich das Gegentheil verbunden zeigt.
TEXT 33710PJ, SENTENCE 009 Man beruft sich, zuversichtlich genug, auf das Beyspiel der gesittetsten aller Nationen des Alterthums, bey welcher das Schoenheitsgefuehl zugleich seine hoechste Entwicklung erreichte, und auf das entgegen gesetzte Beyspiel jener theils wilden, theils barbarischen Voelker, die ihre Unempfindlichkeit fuer das Schoene mit einem rohen oder doch austeren Charakter buessen.
TEXT 33716PJ, SENTENCE 010 Nichts destoweniger faellt es zuweilen denkenden Koepfen ein, entweder das Factum zu laeugnen, oder doch die Rechtmaessigkeit der daraus gezogenen Schluesse zu bezweifeln.
TEXT 33719PJ, SENTENCE 011 Sie denken nicht ganz so schlimm von jener Wildheit, die man den ungebildeten Voelkern zum Vorwurf macht, und nicht ganz so vortheilhaft von dieser Verfeinerung, die man an den gebildeten preist.
TEXT 33722PJ, SENTENCE 012 Schon im Alterthum gab es Maenner, welche die schoene Kultur fuer nichts weniger als eine Wohlthat hielten, und deswegen sehr geneigt waren, den Kuensten der Einbildungskraft den Eintritt in ihre Republik zu verwehren.
TEXT 33726PJ, SENTENCE 013 $ Nicht von denjenigen rede ich, die bloss darum die % Grazien schmaehn, weil sie nie ihre Gunst erfuhren.
TEXT 33727PJ, SENTENCE 014 Sie, die keinen andern Maassstab des Werthes kennen, als die Muehe der Erwerbung und den handgreiflichen Ertrag / wie sollten sie faehig seyn, die stille Arbeit des Geschmacks an dem aeussern und innern Menschen zu wuerdigen, und ueber den zufaelligen Nachtheilen der schoenen Kultur nicht ihre wesentlichen Vortheile aus den Augen setzen?
TEXT 33733PJ, SENTENCE 015 Der Mensch ohne Form verachtet alle Anmuth im Vortrage als Bestechung, alle Feinheit im Umgang als Verstellung, alle Delikatesse und Grossheit im Betragen als Ueberspannung und Affektation.
TEXT 33736PJ, SENTENCE 016 Er kann es dem Guenstling der % Grazien nicht vergeben, dass er als Gesellschafter alle Zirkel aufheitert, als Geschaeftsmann alle Koepfe nach seinen Absichten lenkt, als Schriftsteller seinem ganzen Jahrhundert vielleicht seinen Geist aufdrueckt, waehrend dass Er, das Schlachtopfer des Fleisses, mit all seinem Wissen keine Aufmerksamkeit erzwingen, keinen Stein von der Stelle ruecken kann.
TEXT 33804PJ, SENTENCE 017 Da er jenem das genialische Geheimniss, angenehm zu seyn, niemals abzulernen vermag, so bleibt ihm nichts anders uebrig, als die Verkehrtheit der menschlichen Natur zu bejammern, die mehr dem Schein als dem Wesen huldigt.
TEXT 33809PJ, SENTENCE 018 $ Aber es giebt achtungswuerdige Stimmen, die sich gegen die Wirkungen der Schoenheit erklaeren, und aus der Erfahrung mit furchtbaren Gruenden dagegen geruestet sind.
TEXT 33811PJ, SENTENCE 019 Es ist nicht zu laeugnen, ' sagen sie, " die Reize des Schoenen koennen in guten Haenden zu loeblichen Zwecken wirken, aber es widerspricht ihrem Wesen nicht, in schlimmen Haenden gerade das Gegentheil zu thun, und ihre seelenfesselnde Kraft fuer Irrthum und Unrecht zu verwenden.
TEXT 33816PJ, SENTENCE 020 Eben deswegen, weil der Geschmack nur auf die Form und nie auf den Inhalt achtet, so giebt er dem Gemueth zuletzt die gefaehrliche Richtung, alle Realitaet ueberhaupt zu vernachlaessigen, und einer reizenden Einkleidung Wahrheit

und Sittlichkeit aufzuopfern.

TEXT 33820PJ, SENTENCE 021 Aller Sachunterschied der Dinge verliert sich, und es ist bloss die Erscheinung, die ihren Werth bestimmt.

TEXT 33822PJ, SENTENCE 022 Wie viele Menschen von Faehigkeit, ' fahren sie fort, ' werden nicht durch die verfuehrerische Macht des Schoenen von einer ernsten und anstrengenden Wirksamkeit abgezogen, oder wenigstens verleitet, sie oberflaechlich zu behandeln.

TEXT 33825PJ, SENTENCE 023 Wie mancher schwache Verstand wird bloss deswegen mit der buergerlichen Einrichtung uneins, weil es der Phantasie der Poeten beliebte, eine Welt aufzustellen, worinn alles ganz anders erfolgt, wo keine Konvenienz die Meinungen bindet, keine Kunst die Natur unterdrueckt.

TEXT 33830PJ, SENTENCE 024 Welche gefaehrliche Dialektik haben die Leidenschaften nicht erlernt, seitdem sie in den Gemaehlden der Dichter mit den glaenzendsten Farben prangen und im Kampf mit Gesetzen und Pflichten gewoehnlich das Feld behalten?

TEXT 33833PJ, SENTENCE 025 Was hat wohl die Gesellschaft dabey gewonnen, dass jetzt die Schoenheit dem Umgang Gesetze giebt, den sonst die Wahrheit regierte, und dass der aeussere Eindruck die Achtung entscheidet, die nur an das Verdienst gefesselt seyn sollte.

TEXT 33837PJ, SENTENCE 026 Es ist wahr, man sieht jetzt alle Tugenden bluehen, die einen gefaelligen Effekt in der Erscheinung machen, und einen Werth in der Gesellschaft verleihen, dafuer aber auch alle Ausschweifungen herrschen, und alle Laster im Schwange gehn, die sich mit einer schoenen Huelle vertragen.

TEXT 33904PJ, SENTENCE 027 ' In der That muss es Nachdenken erregen, dass man beynahe in jeder Epoche der Geschichte, wo die Kuenste bluehen und der Geschmack regiert, die Menschheit gesunken findet, und auch nicht ein einziges Beyspiel aufweisen kann, dass ein hoher Grad und eine grosse Allgemeinheit aesthetischer Kultur bey einem Volke mit politischer Freyheit, und buergerlicher Tugend, dass schoene Sitten mit guten Sitten, und Politur des Betragens mit Wahrheit desselben Hand in Hand gegangen waere.

TEXT 33912PJ, SENTENCE 028 $ Solange % Athen und % Sparta ihre Unabhaengigkeit behaupteten, und Achtung fuer die Gesetze ihrer Verfassung zur Grundlage diente, war der Geschmack noch unreif, die Kunst noch in ihrer Kindheit, und es fehlte noch viel, dass die Schoenheit die Gemuether beherrschte.

TEXT 33916PJ, SENTENCE 029 Zwar hatte die Dichtkunst schon einen erhabenen Flug gethan, aber nur mit den Schwingen des Genies, von dem wir wissen, dass es am naechsten an die Wildheit grenzt, und ein Licht ist, das gern aus der Finsterniss schimmert; welches also vielmehr gegen den Geschmack seines Zeitalters als fuer denselben zeugt.

TEXT 33921PJ, SENTENCE 030 Als unter dem % Perikles und % Alexander das goldene Alter der Kuenste herbeykam, und die Herrschaft des Geschmacks sich allgemeiner verbreitete, findet man % Griechenlands Kraft und Freyheit nicht mehr, die Beredtsamkeit verfaelscht die Wahrheit, die Weisheit beleidigte in dem Mund eines % Sokrates, und die Tugend in dem Leben eines % Phocion.

TEXT 33928PJ, SENTENCE 031 Die % Roemer, wissen wir, mussten erst in den buergerlichen Kriegen ihre Kraft erschoepfen, und durch morgenlaendische Ueppigkeit entmannt, unter das Joch eines gluecklichen Dynasten sich beugen, ehe wir die % griechische Kunst ueber die Rigiditaet ihres Charakters triumphiren sehen.

TEXT 33932PJ, SENTENCE 032 Auch den % Arabern gieng die Morgenroethe der Kultur nicht eher auf, als bis die Energie ihres kriegerischen Geistes unter dem Scepter der % Abbassiden erschlafft war.

TEXT 33935PJ, SENTENCE 033 In dem neuern % Italien zeigte sich die schoene Kunst nicht eher, als nachdem der herrliche Bund der % Lombarden zerrissen war, % Florenz sich den % Medicaeern unterworfen, und der Geist der Unabhaengigkeit in allen jenen muthvollen Staedten einer unruehmlichen Ergebung Platz gemacht hatte.

TEXT 33939PJ, SENTENCE 034 Es ist beynahe ueberfluessig, noch an das Beyspiel der neuern Nationen zu erinnern, deren Verfeinerung in demselben Verhaeltnisse zunahm, als ihre Selbststaendigkeit endigte.

TEXT 34003PJ, SENTENCE 035 Wohin wir immer in der vergangenen Welt unsre Augen richten, da finden wir, dass Geschmack und Freyheit einander fliehen, und dass die Schoenheit nur auf den Untergang heroischer Tugenden ihre Herrschaft gruendet.

TEXT 34008PJ, SENTENCE 036 $ Und doch ist gerade diese Energie des Charakters, mit welcher die aesthetische Kultur gewoehnlich erkauft wird, die wirksamste Feder alles Grossen und Trefflichen im Menschen, deren Mangel kein anderer wenn auch noch so grosser Vorzug ersetzen kann.

TEXT 34012PJ, SENTENCE 037 Haelt man sich also einzig nur an das, was die bisherigen Erfahrungen ueber den Einfluss der Schoenheit lehren, so kann man in der That nicht sehr aufgemuntert seyn, Gefuehle auszubilden, die der wahren Kultur des Menschen so gefaehrlich sind; und lieber wird man, auf die Gefahr der Rohigkeit und Haerte, die schmelzende Kraft der Schoenheit entbehren, als sich bey allen Vortheilen der Verfeinerung ihren erschlaffenden Wirkungen ueberliefert sehen.

TEXT 34019PJ, SENTENCE 038 Aber vielleicht ist die Erfahrung der Richterstuhl nicht, vor welchem sich eine Frage wie diese ausmachen laesst, und ehe man ihrem Zeugniss Gewicht einraeumte, muesste erst ausser Zweifel gesetzt seyn, dass es dieselbe Schoenheit ist, von der wir reden, und gegen welche jene Beyspiele zeugen.

TEXT 34023PJ, SENTENCE 039 Diess scheint aber einen Begriff der Schoenheit voraus zu setzen, der eine andere Quelle hat, als die Erfahrung, weil durch denselben erkannt werden soll, ob das, was in der Erfahrung schoen heisst, mit Recht diesen Nahmen fuehre.

TEXT 34028PJ, SENTENCE 040 $ Dieser reine Vernunftbegriff der Schoenheit, wenn ein solcher sich aufzeigen liesse, muesste also / weil er aus keinem wirklichen Falle geschoepft werden kann, vielmehr unser Urtheil ueber jeden wirklichen Fall erst berichtigt und leitet / auf dem Wege der Abstraktion gesucht, und schon aus der Moeglichkeit der sinnlichvernuenftigen Natur gefolgert werden koennen: mit einem Wort: die Schoenheit muesste sich als eine nothwendige Bedingung der Menschheit aufzeigen lassen.

TEXT 34035PJ, SENTENCE 041 Zu dem reinen Begriff der Menschheit muessen wir uns also nunmehr erheben, und da uns die Erfahrung nur einzelne Zustaende einzelner Menschen, aber niemals die Menschheit zeigt, so muessen wir aus diesen ihren individuellen und

wandelbaren Erscheinungsarten das Absolute und Bleibende zu entdecken, und durch Wegwerfung aller zufaelligen Schranken uns der nothwendigen Bedingungen ihres Daseyns zu bemaechtigen suchen.

TEXT 34104PJ, SENTENCE 042 Zwar wird uns dieser transcendentale Weg eine Zeitlang aus dem traulichen Kreis der Erscheinungen und aus der lebendigen Gegenwart der Dinge entfernen und auf dem nackten Gefild abgezogener Begriffe verweilen, aber wir streben ja nach einem festen Grund der Erkenntniss, den nichts mehr erschuettern soll, und wer sich ueber die Wirklichkeit nicht hinauswagt,

TEXT 34112PK, SENTENCE 001o Eilfter Brief.

TEXT 34113PK, SENTENCE 002 $ Wenn die Abstraktion so hoch als sie immer kann hinaufsteigt, so gelangt sie zu zwey letzten Begriffen, bey denen sie stille stehen und ihre Grenzen bekennen muss.

TEXT 34115PK, SENTENCE 003 Sie unterscheidet in dem Menschen etwas, das bleibt, und etwas, das sich unaufhoerlich veraendert.

TEXT 34117PK, SENTENCE 004 Das bleibende nennt sie seine Person, das wechselnde seinen Zustand.

TEXT 34119PK, SENTENCE 005 $ Person und Zustand / das Selbst und seine Bestimmungen / die wir uns in dem nothwendigen Wesen als Eins und dasselbe denken, sind ewig Zwey in dem endlichen.

TEXT 34121PK, SENTENCE 006 Bey aller Beharrung der Person wechselt der Zustand, bey allem Wechsel des Zustands beharret die Person.

TEXT 34123PK, SENTENCE 007 Wir gehen von der Ruhe zur Thaetigkeit, vom Affekt zur Gleichgueltigkeit, von der Uebereinstimmung zum Widerspruch, aber wir sind doch immer, und was unmittelbar aus uns folgt, bleibt.

TEXT 34126PK, SENTENCE 008 In dem absoluten Subjekt allein beharren mit der Persoenlichkeit auch alle ihre Bestimmungen, weil sie aus der Persoenlichkeit fliessen.

TEXT 34128PK, SENTENCE 009 Alles was die Gottheit ist, ist sie deswegen, weil sie ist; sie ist folglich alles auf ewig, weil sie ewig ist.

TEXT 34131PK, SENTENCE 010 $ Da in dem Menschen, als endlichem Wesen, Person und Zustand verschieden sind, so kann sich weder der Zustand auf die Person, noch die Person auf den Zustand gruenden.

TEXT 34133PK, SENTENCE 011 Waere das letztere, so muesste die Person sich veraendern; waere das erstere, so muesste der Zustand beharren; also in jedem Fall entweder die Persoenlichkeit oder die Endlichkeit aufhoeren.

TEXT 34136PK, SENTENCE 012 Nicht, weil wir denken, wollen, empfinden, sind wir; nicht weil wir sind, denken, wollen, empfinden wir.

TEXT 34202PK, SENTENCE 013 Wir sind, weil wir sind; wir empfinden, denken und wollen, weil ausser uns noch etwas anderes ist.

TEXT 34204PK, SENTENCE 014 $ Die Person also muss ihr eigener Grund seyn, denn das Bleibende kann nicht aus der Veraenderung fliessen; und so haetten wir denn fuers erste die Idee des absoluten, in sich selbst gegruendeten Seyns, d.i die Freyheit.

TEXT 34207PK, SENTENCE 015 Der Zustand muss einen Grund haben; er muss, da er nicht durch die Person, also nicht absolut ist, erfolgen; und so haetten wir fuers zweyte die Bedingung alles abhaengigen Seyns oder Werdens, die Zeit.

TEXT 34210PK, SENTENCE 016 Die Zeit ist die Bedingung alles Werdens: ist ein identischer Satz, denn er sagt nichts anders, als: die Folge ist die Bedingung, dass etwas erfolgt.

TEXT 34214PK, SENTENCE 017 $ Die Person, die sich in dem ewig beharrenden ICH und nur in diesem offenbart, kann nicht werden, nicht anfangen in der Zeit, weil vielmehr umgekehrt die Zeit in ihr anfangen, weil dem Wechsel ein Beharrliches zum Grund liegen muss.

TEXT 34217PK, SENTENCE 018 Etwas muss sich veraendern, wenn Veraenderung seyn soll; dieses Etwas kann also nicht selbst schon Veraenderung seyn.

TEXT 34219PK, SENTENCE 019 Indem wir sagen, die Blume bluehet und verwelkt, machen wir die Blume zum Bleibenden in dieser Verwandlung, und leihen ihr gleichsam eine Person, an der sich jene beyden Zustaende offenbaren.

TEXT 34222PK, SENTENCE 020 Dass der Mensch erst wird, ist kein Einwurf, denn der Mensch ist nicht blos Person ueberhaupt, sondern Person, die sich in einem bestimmten Zustand befindet.

TEXT 34225PK, SENTENCE 021 Aller Zustand aber, alles bestimmte Daseyn entsteht in der Zeit, und so muss also der Mensch, als Phaenomen, einen Anfang nehmen, obgleich die reine Intelligenz in ihm ewig ist.

TEXT 34228PK, SENTENCE 022 Ohne die Zeit, das heisst, ohne es zu werden, wuerde er nie ein bestimmtes Wesen seyn; seine Persoenlichkeit wuerde zwar in der Anlage, aber nicht in der That existiren.

TEXT 34231PK, SENTENCE 023 Nur durch die Folge seiner Vorstellungen wird das beharrliche Ich sich selbst zur Erscheinung.

TEXT 34233PK, SENTENCE 024 $ Die Materie der Thaetigkeit also, oder die Realitaet welche die hoechste Intelligenz aus sich selber schoepft, muss der Mensch erst empfangen, und zwar empfaengt er dieselbe als etwas ausser ihm befindliches im Raume, und als etwas in ihm wechselndes in der Zeit, auf dem Wege der Wahrnehmung.

TEXT 34237PK, SENTENCE 025 Diesen in ihm wechselnden Stoff begleitet sein niemals wechselndes Ich / und in allem Wechsel bestaendig Er selbst zu bleiben, alle Wahrnehmungen zur Erfahrung, d.h zur Einheit der Erkenntniss, und jede seiner Erscheinungsarten in der Zeit zum Gesetz fuer alle Zeiten zu machen, ist die Vorschrift, die durch seine vernuenftige Natur ihm gegeben ist.

TEXT 34305PK, SENTENCE 026 Nur indem er sich veraendert, existirt er; nur indem er unveraenderlich bleibt, existirt er.

TEXT 34307PK, SENTENCE 027 Der Mensch, vorgestellt in seiner Vollendung, waere demnach die beharrliche Einheit, die in den Fluthen der Veraenderung ewig dieselbe bleibt.

TEXT 34310PK, SENTENCE 028 $ Ob nun gleich ein unendliches Wesen, eine Gottheit, nicht werden kann, so muss man doch eine

Tendenz goettlich nennen, die das eigentlichste Merkmal der Gottheit, absolute Verkuendigung des Vermoegens (Wirklichkeit alles Moeglichen) und absolute Einheit des Erscheinens (Nothwendigkeit alles Wirklichen) zu ihrer unendlichen Aufgabe hat.
TEXT 34315PK, SENTENCE 029 Die Anlage zu der Gottheit traegt der Mensch unwidersprechlich in seiner Persoenlichkeit in sich; der Weg zu der Gottheit, wenn man einen Weg nennen kann, was niemals zum Ziele fuehrt, ist ihm aufgethan in den Sinnen.
TEXT 34319PK, SENTENCE 030 $ Seine Persoenlichkeit, fuer sich allein und unabhaengig von allem sinnlichen Stoffe betrachtet, ist bloss die Anlage zu einer moeglichen unendlichen Aeusserung; und solange er nicht anschaut und nicht empfindet, ist er noch weiter nichts als Form und leeres Vermoegen.
TEXT 34323PK, SENTENCE 031 Seine Sinnlichkeit, fuer sich allein und abgesondert von aller Selbstthaetigkeit des Geistes betrachtet, vermag weiter nichts, als dass sie ihn, der ohne sie bloss Form ist, zur Materie macht, aber keineswegs, dass sie die Materie mit ihm vereinigt.
TEXT 34327PK, SENTENCE 032 Solange er bloss empfindet, bloss begehrt und aus blosser Begierde wirkt, ist er noch weiter nichts als Welt, wenn wir unter diesem Namen bloss den formlosen Inhalt der Zeit verstehen.
TEXT 34330PK, SENTENCE 033 Seine Sinnlichkeit ist es zwar allein, die sein Vermoegen zur wirkenden Kraft macht, aber nur seine Persoenlichkeit ist es, die sein Wirken zu dem seinigen macht.
TEXT 34332PK, SENTENCE 034 Um also nicht bloss Welt zu seyn, muss er der Materie Form ertheilen; um nicht bloss Form zu seyn, muss er der Anlage, die er in sich traegt, Wirklichkeit geben.
TEXT 34335PK, SENTENCE 035 Er verwirklichet die Form, wenn er die Zeit erschafft und dem Beharrlichen die Veraenderung, der ewigen Einheit seines Ichs und die Mannichfaltigkeit der Welt gegenueber stellt; er formt die Materie, wenn er die Zeit wieder aufhebt, Beharrlichkeit im Wechsel behauptet, und die Mannichfaltigkeit der Welt der Einheit seines Ichs unterwuerfig macht.
TEXT 34403PK, SENTENCE 036 $ Hieraus fliessen nun zwey entgegengesetzte Anforderungen an den Menschen, die zwey Fundamentalgesetze der sinnlichvernuenftigen Natur.
TEXT 34405PK, SENTENCE 037 Das erste dringt auf absolute Realitaet: er soll alles zur Welt machen, was bloss Form ist, und alle seine Anlagen zur Erscheinung bringen: das zweyte dringt auf absolute Formalitaet: er soll alles in sich vertilgen, was bloss Welt ist, und Uebereinstimmung in alle seine Veraenderungen bringen; mit andern Worten: er soll alles innre veraeussern und alles aeussere formen.
TEXT 34411PK, SENTENCE 038 Beyde Aufgaben, in ihrer hoechsten Erfuellung gedacht, fuehren zu dem Begriff der Gottheit zuruecke, von dem ich ausgegangen bin.
TEXT 34414PL, SENTENCE 001 Zwoelfter Brief.
TEXT 34415PL, SENTENCE 002 $ Zur Erfuellung dieser doppelten Aufgabe, das Nothwendige in uns zur Wirklichkeit zu bringen und das Wirkliche ausser uns dem Gesetz der Nothwendigkeit zu unterwerfen, werden wir durch zwey entgegengesetzte Kraefte gedrungen, die man, weil sie uns antreiben ihr Objekt zu verwirklichen, ganz schicklich Triebe nennt.
TEXT 34420PL, SENTENCE 003 Der erste dieser Triebe, den ich den sinnlichen nennen will, geht aus von dem physischen Daseyn des Menschen oder von seiner sinnlichen Natur, und ist beschaeftigt, ihn in die Schranken der Zeit zu setzen und zur Materie zu machen: nicht ihm Materie zu geben, weil dazu schon eine freye Thaetigkeit der Person gehoert, welche die Materie aufnimmt, und von Sich, dem Beharrlichen, unterscheidet.
TEXT 34426PL, SENTENCE 004 Materie aber heisst hier nichts als Veraenderung oder Realitaet, die die Zeit erfuellt; mithin fodert dieser Trieb, dass Veraenderung sey, dass die Zeit einen Inhalt habe.
TEXT 34429PL, SENTENCE 005 Dieser Zustand der bloss erfuellten Zeit heisst Empfindung, und er ist es allein, durch den sich das physische Daseyn verkuendigt.
TEXT 34432PL, SENTENCE 006 $ Da alles, was in der Zeit ist, nach einander ist, so wird dadurch, dass etwas ist, alles andere ausgeschlossen.
TEXT 34433PL, SENTENCE 007 Indem man auf einem Instrument einen Ton greift, ist unter allen Toenen, die es moeglicher weise angeben kann, nur dieser einzige wirklich; indem der Mensch das Gegenwaertige empfindet, ist die ganze unendliche Moeglichkeit seiner Bestimmungen auf diese einzige Art des Daseyns beschraenkt.
TEXT 34502PL, SENTENCE 008 Wo also dieser Trieb ausschliessend wirkt, da ist nothwendig die hoechste Begrenzung vorhanden; der Mensch ist in diesem Zustande nichts als eine Groessen-Einheit ein erfuellter Moment der Zeit / oder vielmehr Er ist nicht, denn seine Persoenlichkeit ist solange aufgehoben, als ihn die Empfindung beherrscht, und die Zeit mit sich fortreisst * .
TEXT 34508PL, SENTENCE 009 $ Soweit der Mensch endlich ist, erstreckt sich das Gebiet dieses Triebs; und da alle Form nur an einer Materie, alles absolute nur durch das Medium der Schranken erscheint, so ist es freylich der sinnliche Trieb, an dem zuletzt die ganze Erscheinung der Menschheit befestiget ist.
TEXT 34512PL, SENTENCE 010 Aber, obgleich er allein die Anlagen der Menschheit weckt und entfaltet, so ist er es doch allein, der ihre Vollendung unmoeglich macht.
TEXT 34514PL, SENTENCE 011 Mit unzerreissbaren Banden fesselt er den hoeher strebenden Geist an die Sinnenwelt, und von ihrer freyesten Wanderung ins Unendliche ruft er die Abstraktion in die Grenzen der Gegenwart zuruecke.
TEXT 34517PL, SENTENCE 012 Der Gedanke zwar darf ihm augenblicklich entfliehen, und ein fester Wille setzt sich seinen Foderungen sieghaft entgegen; aber bald tritt die unterdrueckte Natur wieder in ihre Rechte zurueck, um auf Realitaet des Daseyns, auf einen Inhalt unsrer Erkenntnisse, und auf einen Zweck unsers Handelns zu dringen.
TEXT 34523PL, SENTENCE 013 $ Der zweyte jener Triebe, den man den Formtrieb nennen kann, geht aus von dem absoluten Daseyn des

Menschen oder von seiner vernuenftigen Natur, und ist bestrebt, ihn in Freyheit zu setzen, Harmonie in die Verschiedenheit seines Erscheinens zu bringen, und bey allem Wechsel des Zustands seine Person zu behaupten.

TEXT 34602PL, SENTENCE 014 Da nun die letztere, als absolute und untheilbare Einheit, mit sich selbst nie im Widerspruch seyn kann, da wir in alle Ewigkeit wir sind, so kann derjenige Trieb, der auf Behauptung der Persoenlichkeit dringt, nie etwas anders fodern, als was er in alle Ewigkeit fodern muss; er entscheidet also fuer immer wie er fuer jetzt entscheidet, und gebietet fuer jetzt was er fuer immer gebietet.

TEXT 34608PL, SENTENCE 015 Er umfasst mithin die ganze Folge der Zeit, das ist soviel als: er hebt die Zeit, er hebt die Veraenderung auf, er will, dass das Wirkliche nothwendig und ewig, und dass das Ewige und Nothwendige wirklich sey: mit andern Worten: er dringt auf Wahrheit und auf Recht.

TEXT 34613PL, SENTENCE 016 $ Wenn der erste nur Faelle macht, so giebt der andre Gesetze; Gesetze fuer jedes Urtheil, wenn es Erkenntnisse, Gesetze fuer jeden Willen, wenn es Thaten betrifft.

TEXT 34615PL, SENTENCE 017 Es sey nun, dass wir einen Gegenstand erkennen, dass wir einem Zustande unsers Subjekts objektive Gueltigkeit beylegen, oder dass wir aus Erkenntnissen handeln, dass wir das Objektive zum Bestimmungsgrund unsers Zustandes machen / in beiden Faellen reissen wir diesen Zustand aus der Gerichtsbarkeit der Zeit, und gestehen ihm Realitaet fuer alle Menschen und alle Zeiten, d.i Allgemeinheit und Nothwendigkeit zu.

TEXT 34622PL, SENTENCE 018 Das Gefuehl kann bloss sagen: das ist wahr fuer dieses Subjekt und in diesem Moment, und ein anderer Moment, ein anderes Subjekt kann kommen, das die Aussage der gegenwaertigen Empfindung zurueck nimmt.

TEXT 34625PL, SENTENCE 019 Aber wenn der Gedanke einmal ausspricht: das ist, so entscheidet er fuer immer und ewig, und die Gueltigkeit seines Ausspruchs ist durch die Persoenlichkeit selbst verbuergt, die allem Wechsel Trotz bietet.

TEXT 34629PL, SENTENCE 020 Die Neigung kann bloss sagen: das ist fuer dein Individuum und fuer dein jetziges Beduerfniss gut, aber dein Individuum und dein jetziges Beduerfniss wird die Veraenderung mit sich fortreissen, und was du jetzt feurig begehrst, dereinst zum Gegenstand deines Abscheues machen.

TEXT 34633PL, SENTENCE 021 Wenn aber das moralische Gefuehl sagt: das soll seyn, so entscheidet es fuer immer und ewig / wenn du Wahrheit bekennst, weil sie Wahrheit ist, und Gerechtigkeit ausuebst, weil sie Gerechtigkeit ist, so hast du einen einzelnen Fall zum Gesetz fuer alle Faelle gemacht, einen Moment in deinem Leben als Ewigkeit behandelt.

TEXT 34701PL, SENTENCE 022 $ Wo also der Formtrieb die Herrschaft fuehrt, und das reine Objekt in uns handelt, da ist die hoechste Erweiterung des Seyns, da verschwinden alle Schranken, da hat sich der Mensch aus einer Groessen-Einheit, auf welche der duerftige Sinn ihn beschraenkte, zu einer Ideen-Einheit erhoben, die das ganze Reich der Erscheinungen unter sich fasst.

TEXT 34706PL, SENTENCE 023 Wir sind bey dieser Operation nicht mehr in der Zeit, sondern die Zeit ist in uns mit ihrer ganzen nie endenden Reihe.

TEXT 34708PL, SENTENCE 024 Wir sind nicht mehr Individuen, sondern Gattung; das Urtheil aller Geister ist durch das unsrige ausgesprochen, die Wahl aller Herzen ist repraesentiert durch unsre That.

TEXT 34712PM, SENTENCE 001 Dreyzehnter Brief.

TEXT 34713PM, SENTENCE 002 $ Beym ersten Anblick scheint nichts einander mehr entgegen gesetzt zu seyn, als die Tendenzen dieser beyden Triebe, indem der eine auf Veraenderung, der andre auf Unveraenderlichkeit dringt.

TEXT 34716PM, SENTENCE 003 Und doch sind es diese beyden Triebe, die den Begriff der Menschheit erschoepfen, und ein dritter Grundtrieb, der beyde vermitteln koennte, ist schlechterdings ein undenkbarer Begriff.

TEXT 34719PM, SENTENCE 004 Wie werden wir also die Einheit der menschlichen Natur wieder herstellen, die durch diese urspruengliche und radikale Entgegensetzung voellig aufgehoben scheint?

TEXT 34722PM, SENTENCE 005 $ Wahr ist es, ihre Tendenzen widersprechen sich, aber was wohl zu bemerken ist, nicht in denselben Objekten, und was nicht aufeinander trifft, kann nicht gegeneinander stossen.

TEXT 34725PM, SENTENCE 006 Der sinnliche Trieb fodert zwar Veraenderung, aber er fodert nicht, dass sie auch auf die Person und ihr Gebiet sich erstrecke: dass ein Wechsel der Grundsaetze sey.

TEXT 34727PM, SENTENCE 007 Der Formtrieb dringt auf Einheit und Beharrlichkeit / aber er will nicht, dass mit der Person sich auch der Zustand fixiere, dass Identitaet der Empfindung sey.

TEXT 34730PM, SENTENCE 008 Sie sind einander also von Natur nicht entgegengesetzt, und wenn sie demohngeachtet so erscheinen, so sind sie es erst geworden durch eine freye Uebertretung der Natur, indem sie sich selbst misverstehn, und ihre Sphaeren verwirren *

TEXT 34801PM, SENTENCE 009 Ueber diese zu wachen, und einem jeden dieser beyden Triebe seine Grenzen zu sichern, ist die Aufgabe der Kultur, die also beyden eine gleiche Gerechtigkeit schuldig ist, und nicht bloss den vernuenftigen Trieb gegen den sinnlichen, sondern auch diesen gegen jenen zu behaupten hat.

TEXT 34805PM, SENTENCE 010 Ihr Geschaeft ist also doppelt: erstlich: die Sinnlichkeit gegen die Eingriffe der Freyheit zu verwahren: zweytens: die Persoenlichkeit gegen die Macht der Empfindungen sicher zu stellen.

TEXT 34808PM, SENTENCE 011 Jenes erreicht sie durch Ausbildung des Gefuehlvermoegens, dieses durch Ausbildung des Vernunftvermoegens.

TEXT 34811PM, SENTENCE 012 $ Da die Welt ein Ausgedehntes in der Zeit, Veraenderung, ist, so wird die Vollkommenheit desjenigen Vermoegens, welches der Menschen mit der Welt in Verbindung setzt, groesstmoeglichste Veraenderlichkeit und Extensitaet seyn muessen.

TEXT 34902PM, SENTENCE 013 Da die Person das Bestehende in der Veraenderung ist, so wird die Vollkommenheit desjenigen Vermoegens, welches sich dem Wechsel entgegensetzen soll, groesstmoeglichste Selbststaendigkeit und Intensitaet seyn muessen.
TEXT 34906PM, SENTENCE 014 Je vielseitiger sich die Empfaenglichkeit ausbildet, je beweglicher dieselbe ist und je mehr Flaeche sie den Erscheinungen darbietet, desto mehr Welt ergreift der Mensch, desto mehr Anlagen entwickelt er in sich; je mehr Kraft und Tiefe die Persoenlichkeit, je mehr Freyheit die Vernunft gewinnt, desto mehr Welt begreift der Mensch, desto mehr Form schafft er ausser sich.
TEXT 34912PM, SENTENCE 015 Seine Kultur wird also darinn bestehen: erstlich: dem empfangenden Vermoegen die vielfaeltigsten Beruehrungen mit der Welt zu verschaffen, und auf Seiten des Gefuehls die Passivitaet aufs hoechste zu treiben: zweytens dem bestimmenden Vermoegen die hoechste Unabhaengigkeit von dem empfangenden zu erwerben, und auf Seiten der Vernunft die Aktivitaet auf hoechste zu treiben.
TEXT 34918PM, SENTENCE 016 Wo beyde Eigenschaften sich vereinigen, da wird der Mensch mit der hoechsten Fuelle von Daseyn die hoechste Selbstaendigkeit und Freyheit verbinden, und, anstatt sich an die Welt zu verlieren, diese vielmehr mit der ganzen Unendlichkeit ihrer Erscheinungen in sich ziehen und der Einheit seiner Vernunft unterwerfen.
TEXT 34924PM, SENTENCE 017 $ Dieses Verhaeltniss nun kann der Mensch umkehren, und dadurch auf eine zweyfache Weise seine Bestimmung verfehlen.
TEXT 34926PM, SENTENCE 018 Er kann die Intensitaet, welche die thaetige Kraft erheischt, auf die leidende legen, durch den Stofftrieb dem Formtriebe vorgreifen, und das empfangende Vermoegen zum bestimmenden machen.
TEXT 34929PM, SENTENCE 019 Er kann die Extensitaet, welche der leidenden Kraft gebuehrt, der thaetigen zutheilen, durch den Formtrieb dem Stofftriebe vorgreifen, und dem empfangenden Vermoegen das bestimmende unterschieben.
TEXT 34932PM, SENTENCE 020 In dem ersten Fall wird er nie Er selbst, in dem zweyten wird er nie etwas Anders seyn; mithin eben darum in beyden Faellen keines von beyden, folglich /
TEXT 34935PM, SENTENCE 021 Null seyn * .
TEXT 35001PM, SENTENCE 022 $ Wird nehmlich der sinnliche Trieb bestimmend, macht der Sinn den Gesetzgeber, und unterdrueckt die Welt die Person, so hoert sie in demselben Verhaeltnisse auf, Objekt zu seyn, als sie Macht wird.
TEXT 35101PM, SENTENCE 023 Sobald der Mensch nur Inhalt der Zeit ist, so ist Er nicht, und er hat folglich auch keinen Inhalt.
TEXT 35102PM, SENTENCE 024 Mit seiner Persoenlichkeit ist auch sein Zustand aufgehoben, weil beydes Wechselbegriffe sind - weil die Veraenderung ein Beharrliches, und die begrenzte Realitaet eine unendliche fodert.
TEXT 35105PM, SENTENCE 025 Wird der Formtrieb empfangend, das heisst, kommt die Denkkraft der Empfindung zuvor und unterschiebt die Person sich der Welt, so hoert sie in demselben Verhaeltniss auf, selbststaendige Kraft und Subjekt zu seyn, als sie sich in den Platz des Objektes draengt, weil das Beharrliche die Veraenderung, und die absolute Realitaet zu ihrer Verkuendigung Schranken fodert.
TEXT 35111PM, SENTENCE 026 Sobald der Mensch nur Form ist, so hat er keine Form; und mit dem Zustand ist folglich auch die Person aufgehoben.
TEXT 35201PM, SENTENCE 027 Mit einem Wort: nur insofern er selbstaendig ist, ist Realitaet ausser ihm, ist er empfaenglich; nur insofern er empfaenglich ist, ist Realitaet in ihm, ist er eine denkende Kraft.
TEXT 35205PM, SENTENCE 028 $ Beyde Triebe haben also Einschraenkung, und insofern sie als Energieen gedacht werden, Abspannung noethig; jener, dass er sich nicht ins Gebiet der Gesetzgebung, dieser, dass er sich nicht ins Gebiet der Empfindung eindringe.
TEXT 35208PM, SENTENCE 029 Jene Abspannung des sinnlichen Triebes darf aber keineswegs die Wirkung eines physischen Unvermoegens und einer Stumpfheit der Empfindungen seyn, welche ueberall nur Verachtung verdient; sie muss eine Handlung der Freyheit, eine Thaetigkeit der Person seyn, die durch ihre moralische Intensitaet jene sinnliche maessigt, und durch Beherrschung der Eindruecke ihnen an Tiefe nimmt, um ihnen an Flaeche zu geben.
TEXT 35215PM, SENTENCE 030 Der Charakter muss dem Temperament seine Grenzen bestimmen, denn nur an den Geist darf der Sinn verlieren.
TEXT 35217PM, SENTENCE 031 Jene Abspannung des Formtriebs darf eben so wenig die Wirkung eines geistigen Unvermoegens und einer Schlaffheit der Denk- oder Willenskraefte seyn, welche die Menschheit erniedrigen wuerde.
TEXT 35220PM, SENTENCE 032 Fuelle der Empfindungen muss ihre ruehmliche Quelle seyn; die Sinnlichkeit selbst muss mit siegender Kraft ihr Gebiet behaupten, und der Gewalt widerstreben, die ihr der Geist durch seine vorgreifende Thaetigkeit gerne zufuegen moechte.
TEXT 35224PM, SENTENCE 033 Mit einem Wort: den Stofftrieb muss die Persoenlichkeit, und den Formtrieb die Empfaenglichkeit, oder
TEXT 35227PN, SENTENCE 001g Vierzehnter Brief..
TEXT 35228PN, SENTENCE 002 $ Wir sind nunmehr zu dem Begriff einer solchen Wechsel-Wirkung zwischen beyden Trieben gefuehrt worden, wo die Wirksamkeit des einen die Wirksamkeit des andern zugleich begruendet und begrenzt, und wo jeder einzelne fuer sich gerade dadurch zu seiner hoechsten Verkuendigung gelangt, dass der andere thaetig ist.
TEXT 35234PN, SENTENCE 003 $ Dieses Wechselverhaeltniss beyder Triebe ist zwar bloss eine Aufgabe der Vernunft, die der Mensch nur in der Vollendung seines Daseyns ganz zu loesen im Stand ist.
TEXT 35236PN, SENTENCE 004 Es ist im eigentlichsten Sinne des Worts die Idee seiner Menschheit, mithin ein unendliches, dem er sich im Laufe der Zeit immer mehr naehern kann, aber ohne es jemals zu erreichen.
TEXT 35303PN, SENTENCE 005 " Er soll nicht auf Kosten seiner Realitaet nach Form, und nicht auf Kosten der Form nach Realitaet

streben; vielmehr soll er das absolute Seyn durch ein bestimmtes, und das bestimmte Seyn durch ein unendliches suchen.

TEXT 35307PN, SENTENCE 006 Er soll sich eine Welt gegenueber stellen, weil er Person ist, und soll Person seyn, weil ihm eine Welt gegenueber steht.

TEXT 35309PN, SENTENCE 007 Er soll empfinden, weil er sich bewusst ist, und soll sich bewusst seyn, weil er empfindet.

TEXT 35310PN, SENTENCE 008 ' /

TEXT 35310PN, SENTENCE 009 Dass er dieser Idee wirklich gemaess, folglich, in voller Bedeutung des Worts, Mensch ist, kann er nie in Erfahrung bringen, solange er nur Einen dieser beyden Triebe ausschliessend, oder nur Einen nach dem Andern befriedigt; denn solange er nur empfindet, bleibt ihm seine Person oder seine absolute Existenz, und solange er nur denkt, bleibt ihm seine Existenz in der Zeit oder sein Zustand Geheimniss.

TEXT 35317PN, SENTENCE 010 Gaebe es aber Faelle, wo er diese doppelte Erfahrung zugleich machte, wo er sich zugleich seiner Freyheit bewusst wuerde, und sein Daseyn empfaende, wo er sich zugleich als Materie fuehlte, und als Geist kennen lernte, so haette er in diesen Faellen, und schlechterdings nur in diesen, eine vollstaendige Anschauung seiner Menschheit, und der Gegenstand, der diese Anschauung ihm verschaffte, wuerde ihm zu einem Symbol seiner ausgefuehrten Bestimmung, folglich (weil diese nur in der Allheit der Zeit zu erreichen ist) zu einer Darstellung des Unendlichen dienen.

TEXT 35326PN, SENTENCE 011 $ Vorausgesetzt, dass Faelle dieser Art in der Erfahrung vorkommen koennen, so wuerden sie einen neuen Trieb in ihm aufwecken, der eben darum, weil die beyden andern in ihm zusammenwirken, einem jeden derselben, einzeln betrachtet, entgegengesetzt seyn, und mit Recht fuer einen neuen Trieb gelten wuerde.

TEXT 35330PN, SENTENCE 012 Der sinnliche Trieb will, dass Veraenderung sey, dass die Zeit einen Inhalt habe; der Formtrieb will, dass die Zeit aufgehoben, dass keine Veraenderung sey.

TEXT 35333PN, SENTENCE 013 Derjenige Trieb also, in welchem beyde verbunden wirken, (es sey mir einstweilen, bis ich diese Benennung gerechtfertigt haben werde, vergoennt, ihn Spieltrieb zu nennen) der Spieltrieb also wuerde dahin gerichtet seyn, die Zeit in der Zeit aufzuheben, Werden mit absolutem Seyn, Veraenderung mit Identitaet zu vereinbaren.

TEXT 35401PN, SENTENCE 014 $ Der sinnliche Trieb will bestimmt werden, er will sein Objekt empfangen; der Formtrieb will selbst bestimmen, er will sein Objekt hervorbringen: der Spieltrieb wird also bestrebt seyn, so zu empfangen, wie er selbst hervorgebracht haette, und so hervorzubringen, wie der Sinn zu empfangen trachtet.

TEXT 35406PN, SENTENCE 015 $ Der sinnliche Trieb schliesst aus seinem Subjekt alle Selbstthaetigkeit und Freyheit, der Formtrieb schliesst aus dem seinigen alle Abhaengigkeit, alles Leiden aus.

TEXT 35408PN, SENTENCE 016 Ausschliessung der Freyheit ist aber physische, Ausschliessung des Leidens ist moralische Nothwendigkeit.

TEXT 35410PN, SENTENCE 017 Beyde Triebe noethigen also das Gemueth, jener durch Naturgesetze, dieser durch Gesetze der Vernunft.

TEXT 35412PN, SENTENCE 018 Der Spieltrieb also, als in welchem beyde verbunden wirken, wird das Gemueth zugleich moralisch und physisch noethigen; er wird also, weil er alle Zufaelligkeit aufhebt, auch alle Noethigung aufheben, und den Menschen, sowohl physisch als moralisch, in Freyheit setzen.

TEXT 35416PN, SENTENCE 019 Wenn wir jemand mit Leidenschaft umfassen, der unsrer Verachtung wuerdig ist, so empfinden wir peinlich die Noethigung der Natur.

TEXT 35418PN, SENTENCE 020 Wenn wir gegen einen andern feindlich gesinnt sind, der uns Achtung abnoethigt, so empfinden wir peinlich die Noethigung der Vernunft.

TEXT 35420PN, SENTENCE 021 Sobald er aber zugleich unsre Neigung interessiert und unsre Achtung sich erworben, so verschwindet sowohl der Zwang der Empfindung als der Zwang der Vernunft, und wir fangen an, ihn zu lieben, d.h zugleich mit unsrer Neigung und mit unsrer Achtung zu spielen.

TEXT 35426PN, SENTENCE 022 $ Indem uns ferner der sinnliche Trieb physisch, und der Formtrieb moralisch noethigt, so laesst jener unsre formale, dieser unsre materiale Beschaffenheit zufaellig; das heisst, es ist zufaellig, ob unsere Glueckseligkeit mit unsrer Vollkommenheit, oder ob diese mit jener uebereinstimmen werde.

TEXT 35430PN, SENTENCE 023 Der Spieltrieb also, in welchem beyde vereinigt wirken, wird zugleich unsre formale und unsre materiale Beschaffenheit, zugleich unsre Vollkommenheit und unsre Glueckseligkeit zufaellig machen; er wird also, eben weil er beyde zufaellig macht, und weil mit der Nothwendigkeit auch die Zufaelligkeit verschwindet, die Zufaelligkeit in beyden wieder aufheben, mithin Form in die Materie und Realitaet in die Form bringen.

TEXT 35437PN, SENTENCE 024 In demselben Maasse als er den Empfindungen und Affekten ihren dynamischen Einfluss nimmt, wird er sie mit Ideen der Vernunft in Uebereinstimmung bringen, und in demselben Maasse, als er den Gesetzen der Vernunft ihre moralische Noethigung benimmt, wird er sie mit dem Interesse der Sinne versoehnen.

TEXT 35505PO, SENTENCE 001 ± Fuenfzehnter Brief.

TEXT 35506PO, SENTENCE 002 $ Immer naeher komm ich dem Ziel, dem ich Sie auf einem wenig ermunternden Pfade entgegen fuehre.

TEXT 35507PO, SENTENCE 003 Lassen Sie es Sich gefallen, mir noch einige Schritte weiter zu folgen, so wird ein desto freyerer Gesichtskreis sich auftun, und eine muntre Aussicht die Muehe des Wegs vielleicht belohnen.

TEXT 35511PO, SENTENCE 004 $ Der Gegenstand des sinnlichen Triebes, in einem allgemeinen Begriff ausgedrueckt, heisst Leben, in weitester Bedeutung; ein Begriff, der alles materiale Seyn, und alle unmittelbare Gegenwart in den Sinnen bedeutet.

TEXT 35514PO, SENTENCE 005 Der Gegenstand des Formtriebes, in einem allgemeinen Begriff ausgedrueckt, heisst Gestalt, sowohl in uneigentlicher als in eigentlicher Bedeutung; ein Begriff, der alle formalen Beschaffenheiten der Dinge und alle Beziehungen

derselben auf die Denkkraefte unter sich fasst.
TEXT 35518PO, SENTENCE 006 Der Gegenstand des Spieltriebes, in einem allgemeinen Schema vorgestellt, wird also lebende Gestalt heissen koennen; ein Begriff, der allen aesthetischen Beschaffenheiten der Erscheinungen, und mit einem Worte dem, was man in weitester Bedeutung Schoenheit nennt, zur Bezeichnung dient.
TEXT 35524PO, SENTENCE 007 $ Durch diese Erklaerung, wenn es eine waere, wird die Schoenheit weder auf das ganze Gebiet des Lebendigen ausgedehnt, noch bloss in dieses Gebiet eingeschlossen.
TEXT 35526PO, SENTENCE 008 Ein Marmorblock, obgleich er leblos ist und bleibt, kann darum nichts desto weniger lebende Gestalt durch den Architekt und Bildhauer werden; ein Mensch, wiewohl er lebt und Gestalt hat, ist darum noch lange keine lebende Gestalt.
TEXT 35530PO, SENTENCE 009 Dazu gehoert, dass seine Gestalt Leben und sein Leben Gestalt sey.
TEXT 35531PO, SENTENCE 010 Solange wir ueber seine Gestalt bloss denken, ist sie leblos, blosse Abstraktion; solange wir sein Leben bloss fuehlen, ist es gestaltlos, blosse Impression.
TEXT 35533PO, SENTENCE 011 Nur indem seine Form in unsrer Empfindung lebt, und sein Leben in unserm Verstande sich formt, ist er lebende Gestalt, und diess wird ueberall der Fall seyn, wo wir ihn als schoen beurtheilen.
TEXT 35601PO, SENTENCE 012 $ Dadurch aber, dass wir die Bestandtheile anzugeben wissen, die in ihrer Vereinigung die Schoenheit hervorbringen, ist die Genesis derselben auf keine Weise noch erklaert; denn dazu wuerde erfodert, dass man jene Vereinigung selbst begriffe, die uns, wie ueberhaupt alle Wechselwirkung zwischen dem endlichen und unendlichen unerforschlich bleibt.
TEXT 35606PO, SENTENCE 013 Die Vernunft stellt aus transcendentalen Gruenden die Foderung auf: es soll eine Gemeinschaft zwischen Formtrieb und Stofftrieb, das heisst, ein Spieltrieb seyn, weil nur die Einheit der Realitaet mit der Form, der Zufaelligkeit mit der Nothwendigkeit, des Leidens mit der Freyheit den Begriff der Menschheit vollendet.
TEXT 35611PO, SENTENCE 014 Sie muss diese Foderung aufstellen, weil sie ihrem Wesen nach auf Vollendung und auf Wegraeumung aller Schranken dringt, jede ausschliessende Thaetigkeit des einen oder des andern Triebes aber die menschliche Natur unvollendet laesst, und eine Schranke in derselben begruendet.
TEXT 35615PO, SENTENCE 015 Sobald sie demnach den Ausspruch thut: es soll eine Menschheit existieren, so hat sie eben dadurch das Gesetz aufgestellt: es soll eine Schoenheit seyn.
TEXT 35618PO, SENTENCE 016 Die Erfahrung kann uns beantworten, ob eine Schoenheit ist, und wir werden es wissen, sobald sie uns belehrt hat, ob eine Menschheit ist.
TEXT 35620PO, SENTENCE 017 Wie aber eine Schoenheit seyn kann, und wie eine Menschheit moeglich ist, kann uns weder Vernunft noch Erfahrung lehren.
TEXT 35623PO, SENTENCE 018 $ Der Mensch, wissen wir, ist weder ausschliessend Materie, noch ist er ausschliessend Geist.
TEXT 35624PO, SENTENCE 019 Die Schoenheit, als Consummation seiner Menschheit, kann also weder ausschliessend blosses Leben seyn, wie von scharfsinnigen Beobachtern, die sich zu genau an die Zeugnisse der Erfahrung hielten, behauptet worden ist, und wozu der Geschmack der Zeit sie gern herabziehen moechte; noch kann sie ausschliessend blosse Gestalt seyn, wie von spekulativen Weltweisen, die sich zu weit von der Erfahrung entfernten, und von philosophierenden Kuenstlern, die sich in Erklaerung derselben allzusehr durch das Beduerfniss der Kunst leiten liessen, geurtheilt worden ist: * sie ist das gemeinschaftliche Objekt beyder Triebe, das heisst, des Spieltriebs.
TEXT 35701PO, SENTENCE 020 Diesen Nahmen rechtfertigt der Sprachgebrauch vollkommen, der alles das, was weder subjektiv noch objektiv zufaellig ist, und doch weder aeusserlich noch innerlich noethigt, mit dem Wort Spiel zu bezeichnen pflegt.
TEXT 35705PO, SENTENCE 021 Da sich das Gemueth bey Anschauung des Schoenen in einer gluecklichen Mitte zwischen dem Gesetz und Beduerfniss befindet, so ist es eben darum, weil es sich zwischen beyden theilt, dem Zwange sowohl des einen als des andern entzogen
TEXT 35708PO, SENTENCE 022 Dem Stofftrieb wie dem Formtrieb ist es mit ihren Foderungen ernst, weil der eine sich, beym Erkennen, auf die Wirklichkeit, der andre auf die Nothwendigkeit der Dinge bezieht; weil, beym Handeln, der erste auf Erhaltung des Lebens, der zweyte auf Bewahrung der Wuerde, beyde also auf Wahrheit und Vollkommenheit gerichtet sind.
TEXT 35714PO, SENTENCE 023 Aber das Leben wird gleichgueltiger, so wie die Wuerde sich einmischt, und die Pflicht noethigt nicht mehr, sobald die Neigung zieht: eben so nimmt das Gemueth die Wirklichkeit der Dinge, die materiale Wahrheit, freyer und ruhiger auf sobald solche der formalen Wahrheit, dem Gesetz der Nothwendigkeit, begegnet, und fuehlt sich durch Abstraktion nicht mehr angespannt, sobald die unmittelbare Anschauung sie begleiten kann.
TEXT 35721PO, SENTENCE 024 Mit einem Wort: indem es mit Ideen in Gemeinschaft kommt, verliert alles Wirkliche seinen Ernst, weil es klein wird, und indem es mit der Empfindung zusammen trifft, legt das Nothwendige den seinigen ab, weil es leicht wird.
TEXT 35725PO, SENTENCE 025 $ Wird aber, moechten Sie laengst schon versucht gewesen seyn mir entgegen zu setzen, wird nicht das Schoene dadurch, dass man es zum blossen Spiel macht, erniedrigt, und den frivolen Gegenstaenden gleich gestellt, die von jeher im Besitz dieses Nahmens waren?
TEXT 35729PO, SENTENCE 026 Widerspricht es nicht dem Vernunftbegriff und der Wuerde der Schoenheit, die doch als ein Instrument der Kultur betrachtet wird, sie auf ein blosses Spiel einzuschraenken, und widerspricht es nicht dem Erfahrungsbegriffe des Spiels, das mit Ausschliessung alles Geschmackes zusammen bestehen kann, es bloss auf Schoenheit einzuschraenken?
TEXT 35801PO, SENTENCE 027 $ Aber was heisst denn ein blosses Spiel, nachdem wir wissen, dass unter allen Zustaenden des Menschen gerade das Spiel und nur das Spiel es ist, was ihn vollstaendig macht, und seine doppelte Natur auf einmal entfaltet?
TEXT 35804PO, SENTENCE 028 Was Sie, nach Ihrer Vorstellung der Sache, Einschraenkung nennen, das nenne ich, nach der meinen, die ich durch Beweise gerechtfertigt habe, Erweiterung.

TEXT 35807PO, SENTENCE 029 Ich wuerde also vielmehr gerade umgekehrt sagen: mit dem Angenehmen, mit dem Guten, mit dem Vollkommenen ist es dem Menschen nur ernst, aber mit der Schoenheit spielt er.

TEXT 35810PO, SENTENCE 030 Freylich duerfen wir uns hier nicht an die Spiele erinnern, die in dem wirklichen Leben im Gange sind, und die sich gewoehnlich nur auf sehr materielle Gegenstaende richten: aber in dem wirklichen Leben wuerden wir auch die Schoenheit vergebens suchen, von der hier die Rede ist.

TEXT 35814PO, SENTENCE 031 Die wirkliche vorhandene Schoenheit ist des wirklich vorhandenen Spieltriebes werth; aber durch das Ideal der Schoenheit, welches die Vernunft aufstellt, ist auch ein Ideal des Spieltriebes aufgegeben, das der Mensch in allen seinen Spielen vor Augen haben soll.

TEXT 35819PO, SENTENCE 032 $ Man wird niemals irren, wenn man das Schoenheitsideal eines Menschen auf dem nehmlichen Wege sucht, auf dem er seinen Spieltrieb befriedigt.

TEXT 35821PO, SENTENCE 033 Wenn sich die % griechischen Voelkerschaften in dem Kampfspielen zu % Olympia an den unblutigen Wettkaempfen der Kraft, der Schnelligkeit, der Gelenkigkeit und an dem edlern Wechselstreit der Talente ergoetzen, und wenn das % roemische Volk an dem Todeskampf eines erlegten Gladiators oder seines % libyschen Gegners sich labt, so wird es uns aus diesem einzigen Zuge begreiflich, warum wir die Idealgestalten einer % Venus, einer % Juno, eines % Apolls, nicht in % Rom, sondern in % Griechenland aufsuchen muessen * .

TEXT 35829PO, SENTENCE 034 Nun spricht aber die Vernunft: das Schoene soll nicht blosses Leben und nicht blosse Gestalt, sondern lebende Gestalt, das ist, Schoenheit seyn; indem sie ja dem Menschen das doppelte Gesetz der absoluten Formalitaet und der absoluten Realitaet diktiert.

TEXT 35904PO, SENTENCE 035 Mithin thut sie auch den Ausspruch: der Mensch soll mit der Schoenheit nur spielen, und er soll nur mit der Schoenheit spielen.

TEXT 35907PO, SENTENCE 036 $ Denn, um es endlich auf einmal herauszusagen, der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Worts Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.

TEXT 35909PO, SENTENCE 037 Dieser Satz, der in diesem Augenblicke vielleicht paradox erscheint, wird eine grosse und tiefe Bedeutung erhalten, wenn wir erst dahin gekommen seyn werden, ihn auf den doppelten Ernst der Pflicht und des Schicksals anzuwenden; er wird, ich verspreche es Ihnen, das ganze Gebaeude der aesthetischen Kunst und der noch schwierigern Lebenskunst tragen.

TEXT 35915PO, SENTENCE 038 Aber dieser Satz ist auch nur in der Wissenschaft unerwartet; laengst schon lebte und wirkte er in der Kunst, und in dem Gefuehle der % Griechen, ihrer vornehmsten Meister; nur dass sie in den % Olympus versetzten, was auf der Erde sollte ausgefuehrt werden.

TEXT 35919PO, SENTENCE 039 Von der Wahrheit desselben geleitet liessen sie sowohl den Ernst und die Arbeit, welche die Wangen der Sterblichen furchen, als die nichtige Lust, die das leere Angesicht glaettet, aus der Stirne der seligen Goetter verschwinden, gaben die ewig zufriedenen von den Fesseln jedes Zweckes, jeder Pflicht, jeder Sorge frey, und machten den Muessiggang und die Gleichgueltigkeit zum beneideten Loose des Goetterstandes: ein bloss menschlicherer Nahme fuer das freyeste und erhabenste Seyn.

TEXT 35927PO, SENTENCE 040 Sowohl der materielle Zwang der Naturgesetze, als der geistige Zwang der Sittengesetze verlor sich in ihrem hoehern Begriff von Nothwendigkeit, der beyde Welten zugleich umfasste, und aus der Einheit jener beyden Nothwendigkeiten gieng ihnen erst die wahre Freyheit hervor.

TEXT 35932PO, SENTENCE 041 Beseelt von diesem Geiste loeschten sie aus den Gesichtszuegen ihres Ideals zugleich mit der Neigung auch alle Spuren des Willens aus, oder besser, sie machten beyde unkenntlich, weil sie beyde in dem innigsten Bund zu verknuepfen wussten.

TEXT 35935PO, SENTENCE 042 Es ist weder Anmuth noch ist es Wuerde, was aus dem herrlichen Antlitz einer % Juno % Ludovisi zu uns spricht; es ist keines von beyden, weil es beydes zugleich ist.

TEXT 35938PO, SENTENCE 043 Indem der weibliche Gott unsre Anbetung heischt, entzuendet das gottgleiche Weib unsre Liebe; aber indem wir uns der himmlischen Holdseligkeit aufgeloest hingeben, schreckt die himmlische Selbstgenuegsamkeit uns zurueck.

TEXT 36004PO, SENTENCE 044 In sich selbst ruhet und wohnt die ganze Gestalt, eine voellig geschlossene Schoepfung, und als wenn sie jenseits des Raumes waere, ohne Nachgeben, ohne Widerstand; da ist keine Kraft, die mit Kraeften kaempfte, keine Bloesse, wo die Zeitlichkeit einbrechen koennte.

TEXT 36008PO, SENTENCE 045 Durch jenes unwiderstehlich ergriffen und angezogen, durch dieses in der Ferne gehalten, befinden wir uns zugleich in dem Zustand der hoechsten Ruhe und der hoechsten Bewegung, und es entsteht jene wunderbare Ruehrung, fuer welche der Verstand keinen Begriff und die Sprache keinen Nahmen hat.

TEXT 36013PO, SENTENCE 046 Sechzehnter Brief.

TEXT 36014PO, SENTENCE 047 $ Aus der Wechselwirkung zwey entgegengesetzter Triebe, und aus der Verbindung zwey entgegengesetzter Principien haben wir das Schoene hervorgehen sehen, dessen hoechstes Ideal also in dem moeglichstvollkommensten Bunde und Gleichgewicht der Realitaet und der Form wird zu suchen seyn.

TEXT 36018PO, SENTENCE 048 Dieses Gleichgewicht bleibt aber immer nur Idee, die von der Wirklichkeit nie ganz erreicht werden kann.

TEXT 36020PO, SENTENCE 049 In der Wirklichkeit wird immer ein Uebergewicht des Einen Elements ueber das andere uebrig bleiben, und das hoechste was die Erfahrung leistet, wird in einer Schwankung zwischen beyden Principien bestehen, wo bald die Realitaet bald die Form ueberwiegend ist.

TEXT 36024PO, SENTENCE 050 Die Schoenheit in der Idee ist also ewig nur eine untheilbare einzige, weil es nur ein einziges Gleichgewicht geben kann; die Schoenheit in der Erfahrung hingegen wird ewig eine doppelte seyn, weil bey einer Schwankung das Gleichgewicht auf eine doppelte Art, nehmlich disseits und jenseits, kann uebertreten werden.

TEXT 36030PO, SENTENCE 051 $ Ich habe in einem der vorhergehenden Briefe bemerkt, auch laesst es sich aus dem Zusammenhange des bisherigen mit strenger Nothwendigkeit folgern, dass von dem Schoenen zugleich eine aufloesende und eine anspannende Wirkung zu erwarten sey: eine aufloesende, um sowohl den sinnlichen Trieb als den Formtrieb in ihren Grenzen zu halten: eine anspannende, um beyde in ihrer Kraft zu erhalten.

TEXT 36101PO, SENTENCE 052 Diese beyden Wirkungsarten der Schoenheit sollen aber, der Idee nach, schlechterdings nur eine einzige seyn.

TEXT 36103PO, SENTENCE 053 Sie soll aufloesen, dadurch dass sie beyde Naturen gleichfoermig anspannt, und soll anspannen, dadurch dass sie beyde Naturen gleichfoermig aufloest.

TEXT 36105PO, SENTENCE 054 Dieses folgt schon aus dem Begriff einer Wechselwirkung, vermoege dessen beyde Theile einander zugleich nothwendig bedingen, und durch einander bedingt werden, und deren reinstes Produkt die Schoenheit ist.

TEXT 36109PO, SENTENCE 055 Aber die Erfahrung bietet uns kein Beyspiel einer so vollkommenen Wechselwirkung dar, sondern hier wird jederzeit, mehr oder weniger das Uebergewicht einen Mangel und der Mangel ein Uebergewicht begruenden.

TEXT 36112PO, SENTENCE 056 Was also in dem Ideal-Schoenen nur in der Vorstellung unterschieden wird, das ist in dem Schoenen der Erfahrung der Existenz nach verschieden.

TEXT 36114PO, SENTENCE 057 Das Idealschoene, obgleich untheilbar und einfach zeigt in verschiedener Beziehung sowohl eine schmelzende als energische Eigenschaft; in der Erfahrung giebt es eine schmelzende und energische Schoenheit.

TEXT 36118PO, SENTENCE 058 So ist es und so wird es in allen den Faellen seyn, wo das Absolute in die Schranken der Zeit gesetzt ist, und Ideen der Vernunft in der Menschheit realisirt werden sollen.

TEXT 36120PO, SENTENCE 059 So denkt der reflektirende Mensch sich die Tugend, die Wahrheit, die Glueckseligkeit; aber der handelnde Mensch wird bloss Tugenden ueben, bloss Wahrheiten fassen, bloss glueckselige Tage geniessen.

TEXT 36124PO, SENTENCE 060 Diese auf jene zurueck zu fuehren / an die Stelle der Sitten die Sittlichkeit, an die Stelle der Kenntnisse die Erkenntniss, an die Stelle des Glueckes die Glueckseligkeit zu setzen, ist das Geschaeft der physischen und moralischen Bildung; aus Schoenheiten Schoenheit zu machen, ist die Aufgabe der aesthetischen.

TEXT 36129PO, SENTENCE 061 $ Die energische Schoenheit kann den Menschen eben so wenig vor einem gewissen Ueberrest von Wildheit und Haerte bewahren, als ihn die schmelzende vor einem gewissen Grade der Weichlichkeit und Entnervung schuetzt.

TEXT 36133PO, SENTENCE 062 Denn da die Wirkung der erstern ist, das Gemueth sowohl im physischen als moralischen anzuspannen und seine Schnellkraft zu vermehren, so geschieht es nur gar zu leicht, dass der Widerstand des Temperaments und Charakters die Empfaenglichkeit fuer Eindruecke mindert, dass auch die zaertere Humanitaet eine Unterdrueckung erfaehrt, die nur die rohe Natur treffen sollte, und dass die rohe Natur an einem Kraftgewinn Theil nimmt, der nur der freyen Person gelten sollte; daher findet man in den Zeitaltern der Kraft und der Fuelle das wahrhaft Grosse der Vorstellung mit dem Gigantesken und Abentheuerlichen, und das Erhabene der Gesinnung mit den schauderhaftesten Ausbruechen der Leidenschaft gepaart; daher wird man in den Zeitaltern der Regel und der Form die Natur eben so oft unterdrueckt als beherrscht, eben so oft beleidigt als uebertroffen finden.

TEXT 36209PO, SENTENCE 063 Und weil die Wirkung der schmelzenden Schoenheit ist, das Gemueth im moralischen wie im physischen aufzuloesen, so begegnet es eben so leicht, dass mit der Gewalt der Begierden auch die Energie der Gefuehle erstickt wird, und dass auch der Charakter einen Kraftverlust theilt, der nur die Leidenschaft treffen sollte: daher wird man in den sogenannten verfeinerten Weltaltern Weichheit nicht selten in Weichlichkeit, Flaeche in Flachheit, Korrektheit in Leerheit, Liberalitaet in Willkuehrlichkeit, Leichtigkeit in Frivolitaet, Ruhe in Apathie ausarten, und die veraechtlichste Karrikatur zunaechst an die herrlichste Menschlichkeit grenzen sehen.

TEXT 36219PO, SENTENCE 064 Fuer den Menschen unter dem Zwange entweder der Materie oder der Formen ist also die schmelzende Schoenheit Beduerfniss, denn von Groesse und Kraft ist er laengst geruehrt, ehe er fuer Harmonie und Grazie anfaengt empfindlich zu werden.

TEXT 36223PO, SENTENCE 065 Fuer den Menschen unter der Indulgenz des Geschmacks ist die energische Schoenheit Beduerfniss, denn nur allzugern verscherzt er im Stand der Verfeinerung eine Kraft, die er aus dem Stand der Wildheit herueberbrachte.

TEXT 36228PO, SENTENCE 066 $ Und nunmehr, glaube ich, wird jener Widerspruch erklaert und beantwortet seyn, den man in den Urtheilen der Menschen ueber den Einfluss des Schoenen, und in Wuerdigung der aesthetischen Kultur anzutreffen pflegt.

TEXT 36231PO, SENTENCE 067 Er ist erklaert dieser Widerspruch, sobald man sich erinnert, dass es in der Erfahrung eine zweyfache Schoenheit giebt, und dass beyde Theile von der ganzen Gattung behaupten, was jeder nur von einer besondern Art derselben zu beweisen im Stande ist.

TEXT 36235PO, SENTENCE 068 Er ist gehoben dieser Widerspruch, sobald man das doppelte Beduerfniss der Menschheit unterscheidet, dem jene doppelte Schoenheit entspricht.

TEXT 36237PO, SENTENCE 069 Beyde Theile werden also wahrscheinlich Recht behalten, wenn sie nur erst miteinander verstaendigt sind, welcher Art der Schoenheit und welche Form der Menschheit sie in Gedanken haben.

TEXT 36303PO, SENTENCE 070 $ Ich werde daher im Fortgang [illegible] einer Untersuchungen den Weg, den die Natur in aesthetischer Hinsicht mit dem Menschen einschlaegt, auch zu dem meinigen machen, [illegible] mich von den Arten der Schoenheit zu dem Gattungsbegriff derselben [illegible].

TEXT 36307PO, SENTENCE 071 Ich werde die Wirkungen der schmelzenden Schoenheit an dem angespannten Menschen, und die Wirkungen der energischen an dem abgespannten pruefen, um zuletzt beyde entgegen gesetzte Arten der Schoenheit in der Einheit des Ideal-Schoenen auszuloeschen, so wie jene zwey entgegengesetzten Formen der Menschheit in der Einheit des Ideal-Menschen untergehn.

TEXT 36313PQ, SENTENCE 001 Siebenzehnter Brief.

TEXT 36314PQ, SENTENCE 002 $ So lange es bloss darauf ankam, die allgemeine Idee der Schoenheit aus dem Begriffe der menschlichen Natur ueberhaupt abzuleiten, durften wir uns an keine andere Schranken der letztern erinnern, als die unmittelbar in dem Wesen derselben gegruendet und von dem Begriffe der Endlichkeit unzertrennlich sind.

TEXT 36319PQ, SENTENCE 003 Unbekuemmert um die zufaelligen Einschraenkungen, die sie in der wirklichen Erscheinung erleiden moechte, schoepften wir den Begriff derselben unmittelbar aus der Vernunft, als der Quelle aller Nothwendigkeit, und mit dem Ideale der Menschheit war zugleich auch das Ideal der Schoenheit gegeben.

TEXT 36324PQ, SENTENCE 004 $ Jetzt aber steigen wir aus der Region der Ideen auf den Schauplatz der Wirklichkeit herab, um den Menschen in einem bestimmten Zustand, mithin unter Einschraenkungen anzutreffen, die nicht urspruenglich aus seinem blossen Begriff, sondern aus aeussern Umstaenden und aus einem zufaelligen Gebrauch seiner Freyheit fliessen.

TEXT 36329PQ, SENTENCE 005 Auf wie vielfache Weise aber auch die Ideo der Menschheit in ihm eingeschraenkt seyn mag, so lehret uns schon der blosse Inhalt derselben, dass im Ganzen nur zwey entgegengesetzte Abweichungen von derselben statt haben koennen.

TEXT 36333PQ, SENTENCE 006 Liegt nehmlich seine Vollkommenheit in der uebereinstimmenden Energie seiner sinnlichen und geistigen Kraefte, so kann er diese Vollkommenheit nur entweder durch einen Mangel an Uebereinstimmung oder durch einen Mangel an Energie verfehlen.

TEXT 36336PQ, SENTENCE 007 Ehe wir also noch die Zeugnisse der Erfahrung darueber abgehoert haben, sind wir schon im voraus durch blosse Vernunft gewiss, dass wir den wirklichen folglich beschraenkten Menschen entweder in einem Zustande der Anspannung oder in einem Zustande der Abspannung finden werden, je nachdem entweder die einseitige Thaetigkeit einzelner Kraefte die Harmonie seines Wesens stoert, oder die Einheit seiner Natur sich auf die gleichfoermige Erschlaffung seiner sinnlichen und geistigen Kraefte gruendet.

TEXT 36408PQ, SENTENCE 008 Beyde entgegengesetzte Schranken werden, wie nun bewiesen werden soll, durch die Schoenheit gehoben, die in dem angespannten Menschen die Harmonie, in dem abgespannten die Energie wieder herstellt, und auf diese Art, ihrer Natur gemaess, den eingeschraenkten Zustand auf einen absoluten zurueckfuehrt, und den Menschen zu einem in sich selbst vollendeten Ganzen macht.

TEXT 36415PQ, SENTENCE 009 $ Sie verlaeugnet also in der Wirklichkeit auf keine Weise den Begriff, den wir in der Spekulation von ihr fassten; nur dass sie hier ungleich weniger freye Hand hat als dort, wo wir sie auf den reinen Begriff der Menschheit anwenden durften.

TEXT 36418PQ, SENTENCE 010 An dem Menschen, wie die Erfahrung ihn aufstellt, findet sie einen schon verdorbenen und widerstrebenden Stoff, der ihr gerade so viel von ihrer idealen Vollkommenheit raubt, als er von seiner individualen Beschaffenheit einmischt.

TEXT 36422PQ, SENTENCE 011 Sie wird daher in der Wirklichkeit ueberall nur als eine besondere und eingeschraenkte Species, nie als reine Gattung sich zeigen, sie wird in angespannten Gemuethern von ihrer Freyheit und Mannichfaltigkeit, sie wird in abgespannten von ihrer belebenden Kraft ablegen; uns aber, die wir nunmehr mit ihrem wahren Charakter vertrauter geworden sind, wird diese widersprechende Erscheinung nicht irre machen.

TEXT 36429PQ, SENTENCE 012 Weit entfernt, mit dem grossen Haufen der Beurtheiler aus einzelnen Erfahrungen ihren Begriff zu bestimmen und sie fuer die Maengel verantwortlich zu machen, die der Mensch unter ihrem Einflusse zeigt, wissen wir vielmehr, dass es der Mensch ist, der die Unvollkommenheiten seines Individuums auf sie uebertraegt, der durch seine subjective Begrenzung ihrer Vollendung unaufhoerlich im Wege steht, und ihr absolutes Ideal auf zwey eingeschraenkte Formen der Erscheinung herabsetzt.

TEXT 36437PQ, SENTENCE 013 $ Die schmelzende Schoenheit, wurde behauptet, sey fuer ein angespanntes Gemueth und fuer ein abgespanntes die energische.

TEXT 36501PQ, SENTENCE 014 Angespannt aber nenne ich den Menschen sowohl, wenn er sich unter dem Zwange von Empfindungen, als wenn er sich unter dem Zwange von Begriffen befindet.

TEXT 36503PQ, SENTENCE 015 Jede ausschliessende Herrschaft eines seiner beyden Grundtriebe ist fuer ihn ein Zustand des Zwanges und der Gewalt; und Freyheit liegt nur in der Zusammenwirkung seiner beiden Naturen.

TEXT 36506PQ, SENTENCE 016 Der von Gefuehlen einseitig beherrschte oder sinnlich angespannte Mensch wird also aufgeloest und in Freyheit gesetzt durch Form; der von Gesetzen einseitig beherrschte oder geistig angespannte Mensch wird aufgeloest und in Freyheit gesetzt durch Materie.

TEXT 36510PQ, SENTENCE 017 Die schmelzende Schoenheit, um dieser doppelten Aufgabe ein Genuege zu thun, wird sich also unter zwey verschiednen Gestalten zeigen.

TEXT 36513PQ, SENTENCE 018 Sie wird erstlich, als ruhige Form, das wilde Leben besaenftigen, und von Empfindungen zu Gedanken den Uebergang bahnen; sie wird zweytens als lebendes Bild die abgezogene Form mit sinnlicher Kraft ausruesten, den Begriff zur Anschauung und das Gesetz zum Gefuehl zurueckfuehren.

TEXT 36517PQ, SENTENCE 019 Den ersten Dienst leistet sie dem Naturmenschen, den zweyten dem kuenstlichen Menschen.

TEXT 36519PQ, SENTENCE 020 Aber weil sie in beyden Faellen ueber ihren Stoff nicht ganz frey gebietet, sondern von demjenigen abhaengt, den ihr entweder die formlose Natur oder die naturwidrige Kunst darbietet, so wird sie in beyden Faellen noch Spuren ihres

Ursprunges tragen, und dort mehr in das materielle Leben, hier mehr in die blosse abgezogene Form sich verlieren.
TEXT 36525PQ, SENTENCE 021 $ Um uns einen Begriff davon machen zu koennen, wie die Schoenheit ein Mittel werden kann, jene doppelte Anspannung zu heben, muessen wir den Ursprung derselben in dem menschlichen Gemueth zu erforschen suchen.
TEXT 36528PQ, SENTENCE 022 Entschliessen Sie Sich also noch zu einem kurzen Aufenthalt im Gebiete der Spekulation, um es alsdann
TEXT 36532PR, SENTENCE 001m Achtzehnter Brief.Schritt auf dem Feld der Erfahrung fortzuschreiten.
TEXT 36533PR, SENTENCE 002 $ Durch die Schoenheit wird der sinnliche Mensch zur Form und zum Denken geleitet; durch die Schoenheit wird der geistige Mensch zur Materie zurueckgefuehrt, und der Sinnenwelt wiedergegeben.
TEXT 36536PR, SENTENCE 003 $ Aus diesem scheint zu folgen, dass es zwischen Materie und Form, zwischen Leiden und Thaetigkeit einen mittleren Zustand geben muesse, und dass uns die Schoenheit in diesen mittleren Zustand versetze.
TEXT 36604PR, SENTENCE 004 Diesen Begriff bildet sich auch wirklich der groesste Theil der Menschen von der Schoenheit, so bald er angefangen hat, ueber ihre Wirkungen zu reflektieren, und alle Erfahrungen weisen darauf hin.
TEXT 36607PR, SENTENCE 005 Auf der andern Seite aber ist nichts ungereimter und widersprechender, als ein solcher Begriff, da der Abstand zwischen Materie und Form, zwischen Leiden und Thaethigkeit, zwischen Empfinden und Denken unendlich ist, und schlechterdings durch nichts kann vermittelt werden.
TEXT 36612PR, SENTENCE 006 Wie heben wir nun diesen Widerspruch?
TEXT 36612PR, SENTENCE 007 Die Schoenheit verknuepft die zwey entgegengesetzten Zustaende des Empfindens und des Denkens, und doch giebt es schlechterdings kein Mittleres zwischen beyden.
TEXT 36615PR, SENTENCE 008 Jenes ist durch die Erfahrung; dieses ist unmittelbar durch Vernunft gewiss.
TEXT 36617PR, SENTENCE 009 $ Diess ist der eigentliche Punkt, auf den zuletzt die ganze Frage ueber die Schoenheit hinauslaeuft, und gelingt es uns, dieses Problem befriedigend aufzuloesen, so haben wir zugleich den Faden gefunden, der uns durch das ganze Labyrinth der Aesthetik fuehrt.
TEXT 36621PR, SENTENCE 010 $ Es kommt aber hiebey auf zwey hoechst verschiedene Operationen an, welche bey dieser Untersuchung einander nothwendig unterstuetzen muessen.
TEXT 36623PR, SENTENCE 011 Die Schoenheit, heisst es, verknuepft zwey Zustaende miteinander, die einander entgegengesetzt sind, und niemals Eins werden koennen.
TEXT 36625PR, SENTENCE 012 Von dieser Entgegensetzung muessen wir ausgehen; wir muessen sie in ihrer ganzen Reinheit und Strengigkeit auffassen und anerkennen, so dass beyde Zustaende sich auf das bestimmteste scheiden; sonst vermischen wir, aber vereinigen nicht.
TEXT 36629PR, SENTENCE 013 Zweytens heisst es: jene zwey entgegengesetzten Zustaende verbindet die Schoenheit, und hebt also die Entgegensetzung auf.
TEXT 36631PR, SENTENCE 014 Weil aber beyde Zustaende einander ewig entgegengesetzt bleiben, so sind sie nicht anders zu verbinden, als indem sie aufgehoben werden.
TEXT 36633PR, SENTENCE 015 Unser zweytes Geschaeft ist also, diese Verbindung vollkommen zu machen, sie so rein und vollstaendig durchzufuehren, dass beyde Zustaende in einem Dritten gaenzlich verschwinden, und keine Spur der Theilung in dem Ganzen zurueckbleibt; sonst vereinzeln wir, aber vereinigen nicht.
TEXT 36638PR, SENTENCE 016 Alle Streitigkeiten, welche jemals in der philosophischen Welt ueber den Begriff der Schoenheit geherrscht haben, und zum Theil noch heut zu Tag herrschen, haben keinen andern Ursprung, als dass man die Untersuchung entweder nicht von einer gehoerig strengen Unterscheidung anfieng, oder sie nicht bis zu einer voellig reinen Vereinigung durchfuehrte.
TEXT 36705PR, SENTENCE 017 Diejenigen unter den Philosophen, welche sich bey der Reflexion ueber diesen Gegenstand der Leitung ihres Gefuehls blindlings anvertrauen, koennen von der Schoenheit keinen Begriff erlangen, weil sie in dem Total des sinnlichen Eindrucks nichts einzelnes unterscheiden.
TEXT 36710PR, SENTENCE 018 Die andern, welche den Verstand ausschliessend zum Fuehrer nehmen, koennen nie einen Begriff von der Schoenheit erlangen, weil sie in dem Total derselben nie etwas anders als die Theile sehen, und Geist und Materie auch in ihrer vollkommensten Einheit ihnen ewig geschieden bleiben.
TEXT 36715PR, SENTENCE 019 Die ersten fuerchten, die Schoenheit dynamisch, d.h als wirkende Kraft aufzuheben, wenn sie trennen sollen, was im Gefuehl doch verbunden ist; die andern fuerchten, die Schoenheit logisch, d.h als Begriff aufzuheben, wenn sie zusammenfassen sollen, was im Verstand doch geschieden ist.
TEXT 36719PR, SENTENCE 020 Jene wollen die Schoenheit auch eben so denken, wie sie wirkt; diese wollen sie eben so wirken lassen, wie sie gedacht wird.
TEXT 36721PR, SENTENCE 021 Beyde muessen also die Wahrheit verfehlen, jene, weil sie es mit ihrem eingeschraenkten Denkvermoegen der unendlichen Natur nachthun; diese, weil sie die unendliche Natur nach ihren Denkgesetzen einschraenken wollen.
TEXT 36725PR, SENTENCE 022 Die ersten fuerchten, durch eine zu strenge Zergliederung, der Schoenheit von ihrer Freyheit zu rauben; die andern fuerchten, durch eine zu kuehne Vereinigung die Bestimmtheit ihres Begriffs zu zerstoeren.
TEXT 36728PR, SENTENCE 023 Jene bedenken aber nicht, dass die Freyheit, in welche sie mit allem Recht das Wesen der Schoenheit setzen, nicht Gesetzlosigkeit, sondern Harmonie von Gesetzen, nicht Willkuehrlichkeit, sondern hoechste innere Nothwendigkeit ist; diese bedenken nicht, dass die Bestimmtheit, welche sie mit gleichem Recht von der Schoenheit fodern, nicht in der Ausschliessung gewisser Realitaeten, sondern in der absoluten Einschliessung aller besteht, dass sie also nicht Begrenzung, sondern Unendlichkeit ist.

TEXT 36736PR, SENTENCE 024 Wir werden die Klippen vermeiden, an welchen beyde gescheitert sind, wenn wir von den zwey Elementen beginnen, in welche die Schoenheit sich vor dem Verstande theilt, aber uns alsdann auch zu der reinen aesthetischen Einheit erheben, durch die sie auf die Empfindung wirkt, und in welcher jene beyden Zustaende gaenzlich verschwinden * .

TEXT 36804PS, SENTENCE 001 Neunzehnter Brief.

TEXT 36805PS, SENTENCE 002 $ Es lassen sich in dem Menschen ueberhaupt zwey verschiedene Zustaende der passiven und aktiven Bestimmung unterscheiden.

TEXT 36807PS, SENTENCE 003 Die Erklaerung dieses Satzes fuehrt uns am kuerzesten zum Ziel.

TEXT 36809PS, SENTENCE 004 $ Der Zustand des menschlichen Geistes vor aller Bestimmung, die ihm durch Eindruecke der Sinne gegeben wird, ist eine Bestimmbarkeit ohne Grenzen.

TEXT 36811PS, SENTENCE 005 Das Endlose des Raumes und der Zeit ist seiner Einbildungskraft zu freyem Gebrauch hingegeben, und weil, der Voraussetzung nach, in diesem weiten Reiche des Moeglichen nichts gesetzt, folglich noch nichts ausgeschlossen ist, so kann man diesen Zustand der Bestimmungslosigkeit eine leere Unendlichkeit nennen, welches mit einer unendlichen Leere keineswegs zu verwechseln ist.

TEXT 36901PS, SENTENCE C06 $ Jetzt soll sein Sinn geruehrt werden, und aus der unendlichen Menge moeglicher Bestimmungen soll ein Einzelne Wirklichkeit erhalten.

TEXT 36903PS, SENTENCE 007 Eine Vorstellung soll in ihm entstehen.

TEXT 36903PS, SENTENCE 008 Was in dem vorhergegangenen Zustand der blossen Bestimmbarkeit nichts, als ein leeres Vermoegen war, das wird jetzt zu einer wirkenden Kraft, das bekommt einen Inhalt; zugleich aber erhaelt es, als wirkende Kraft, eine Grenze, da es, als blosses Vermoegen, unbegrenzt war.

TEXT 36908PS, SENTENCE 009 Realitaet ist also da, aber die Unendlichkeit ist verloren.

TEXT 36909PS, SENTENCE 010 Um eine Gestalt im Raum zu beschreiben, muessen wir den endlosen Raum begrenzen; um uns eine Veraenderung in der Zeit vorzustellen, muessen wir das Zeitganze theilen.

TEXT 36912PS, SENTENCE 011 Wir gelangen also nur durch Schranken zur Realitaet, nur durch Negation oder Ausschliessung zur Position oder wirklichen Setzung, nur durch Aufhebung unsrer freyen Bestimmbarkeit zur Bestimmung.

TEXT 36916PS, SENTENCE 012 $ Aber aus einer blossen Ausschliessung wuerde in Ewigkeit keine Realitaet und aus einer blossen Sinnenempfindung in Ewigkeit keine Vorstellung werden, wenn nicht etwas vorhanden waere, von welchem aus-geschlossen wird, wenn nich durch eine absolute Thathandlung des Geistes die Negation auf etwas positives bezogen, und aus Nichtsetzung Entgegensetzung wuerde; diese Handlung des Gemueths heisst urtheilen oder denken, und das Resultat derselben der Gedanke.

TEXT 36924PS, SENTENCE 013 $ Ehe wir im Raum eine Ort bestimmen, giebt es ueberhaupt keinen Raum fuer uns; aber ohne den absoluten Raum wuerden wir nimmermehr einen Ort bestimmen.

TEXT 36926PS, SENTENCE 014 Eben so mit der Zeit.

TEXT 36927PS, SENTENCE 015 Ehe wir den Augenblick haben, giebt es ueberhaupt keine Zeit fuer uns; aber ohne die ewige Zeit wuerden wir nie eine Vorstellung des Augenblicks haben.

TEXT 36929PS, SENTENCE 016 Wir gelangen also freylich nur durch den Theil zum Ganzen, nur durch die Grenze zum Unbegrenzten; aber wir gelangen auch nur durch das Ganze zum Theil, nur durch das Unbegrenzte zur Grenze.

TEXT 36933PS, SENTENCE 017 $ Wenn nun also von dem Schoenen behauptet wird, dass es dem Menschen einen Uebergang vom Empfinden zum Denken bahne, so ist dies keineswegs so zu verstehen, als ob durch das Schoene die Kluft koennte ausgefuellt werden, die das Empfinden vom Denken, die das Leiden von der Thaetigkeit trennt; diese Kluft ist unendlich, und ohne Dazwischenkunft eines neuen und selbststaendigen Vermoegens kann aus dem Einzelnen in Ewigkeit nichts Allgemeines, kann aus dem Zufaelligen nichts Nothwendiges werden.

TEXT 37003PS, SENTENCE 018 Der Gedanke ist die unmittelbare Handlung dieses absoluten Vermoegens, welches zwar durch die Sinne veranlasst werden muss, sich zu aeussern, in seiner Aeusserung selbst aber so wenig von der Sinnlichkeit abhaengt, dass es sich vielmehr nur durch Entgegensetzung gegen dieselbe verkuendiget.

TEXT 37007PS, SENTENCE 019 Die Selbststaendigkeit, mit der es handelt, schliesst jede fremde Einwirkung aus, und nicht in so fern sie beim Denken hilft, (welches einen offenbaren Widerspruch enthaelt) bloss in so fern sie den Denkkraeften Freyheit verschafft, ihren eigenen Gesetzen gemaess sich zu aeussern, kann die Schoenheit ein Mittel werden, den Menschen von der Materie zur Form, von Empfindungen zu Gesetzen, von einem beschraenkten zu einem absoluten Daseyn zu fuehren.

TEXT 37015PS, SENTENCE 020 $ Diess aber setzt voraus, dass die Freyheit der Denkkraefte gehemmt werden koenne, welches mit dem Begriff eines selbststaendigen Vermoegens zu streiten scheint.

TEXT 37017PS, SENTENCE 021 Ein Vermoegen nehmlich, welches von aussen nichts als den Stoff seines Wirkens empfaengt, kann nur durch Entziehung des Stoffes, also nur negativ an seinem Wirken gehindert werden, und es heisst die Natur eines Geistes verkennen, wenn man den sinnlichen Passionen eine Macht beylegt, die Freyheit des Gemueths positiv unterdruecken zu koennen.

TEXT 37023PS, SENTENCE 022 Zwar stellt die Erfahrung Beyspiele in Menge auf, wo die Vernunftkraefte in demselben Maass unterdrueckt erscheinen, als die sinnlichen Kraefte feuriger wirken, aber anstatt jene Geistesschwaeche von der Staerke des Affekts abzuleiten, muss man vielmehr diese ueberwiegende Staerke des Affekts durch jene Schwaeche des Geistes erklaeren; denn die Sinne koennen nicht anders eine Macht gegen den Menschen vorstellen, als insofern der Geist frey unterlassen hat, sich als eine solche zu beweisen.

TEXT 37032PS, SENTENCE 023 $ Indem ich aber durch diese Erklaerung einem Einwurfe zu begegnen suche, habe ich mich, wie es

scheint, in einen andern verwickelt, und die Selbststaendigkeit des Gemueths nur auf Kosten seiner Einheit gerettet.
TEXT 37035PS, SENTENCE 024 Denn wie kann das Gemueth aus sich selbst zugleich Gruende der Nichtthaetigkeit und der Thaetigkeit nehmen, wenn es nicht selbst getheilt, wenn es nicht sich selbst entgegengesetzt ist?
TEXT 37101PS, SENTENCE 025 $ Hier muessen wir uns nun erinnern, dass wir den endlichen, nicht den unendlichen Geist vor uns haben.
TEXT 37102PS, SENTENCE 026 Der endliche Geist ist derjenige, der nicht anders, als durch Leiden thaetig wird, nur durch Schranken zum Absoluten gelangt, nur insofern er Stoff empfaengt, handelt und bildet.
TEXT 37105PS, SENTENCE 027 Ein solcher Geist wird also mit dem Triebe nach Form oder nach dem Absoluten einen Trieb nach Stoff oder nach Schranken verbinden, als welche die Bedingungen sind, ohne welche er den ersten Trieb weder haben noch befriedigen koennte
TEXT 37109PS, SENTENCE 028 In wiefern in demselben Wesen zwey so entgegengesetzte Tendenzen zusammen bestehen koennen, ist eine Aufgabe, die zwar den Metaphysiker, aber nicht den Transcendentalphilosophen in Verlegenheit setzen kann.
TEXT 37112PS, SENTENCE 029 Dieser giebt sich keineswegs dafuer aus, die Moeglichkeit der Dinge zu erklaeren, sondern begnuegt sich, die Kenntnisse festzusetzen, aus welchen die Moeglichkeit der Erfahrung begriffen wird.
TEXT 37115PS, SENTENCE 030 Und da nun Erfahrung eben so wenig ohne jene Entgegensetzung im Gemuethe als ohne die absolute Einheit desselben moeglich waere, so stellt er beyde Begriffe mit vollkommner Befugniss als gleich nothwendige Bedingungen der Erfahrung auf, ohne sich weiter um ihre Vereinbarkeit zu bekuemmern.
TEXT 37120PS, SENTENCE 031 Diese Inwohnung zweyer Grundtriebe widerspricht uebrigens auf keine Weise der absoluten Einheit des Geistes, sobald man nur von beyden Trieben ihn selbst unterscheidet.
TEXT 37123PS, SENTENCE 032 Beyde Triebe existiren und wirken zwar in ihm, aber Er selbst ist weder Materie noch Form, weder Sinnlichkeit noch Vernunft, welches diejenigen, die den menschlichen Geist nur da selbst handeln lassen, wo sein Verfahren mit der Vernunft uebereinstimmt, und wo dieses der Vernunft widerspricht, ihn bloss fuer passiv erklaeren, nicht immer bedacht zu haben scheinen.
TEXT 37130PS, SENTENCE 033 $ Jeder dieser beyden Grundtriebe strebt, sobald er zur Entwicklung gekommen, seiner Natur nach und nothwendig nach Befriedigung, aber eben darum, weil beyde nothwendig und beyde doch nach entgegengesetzten Objekten streben, so hebt diese doppelte Noethigung sich gegenseitig auf, und der Wille behauptet eine vollkommene Freyheit zwischen beyden.
TEXT 37135PS, SENTENCE 034 Der Wille ist es also, der sich gegen beyde Triebe als eine Macht (als Grund der Wirklichkeit) verhaelt, aber keiner von beyden kann sich fuer sich selbst, als eine Macht gegen den andern verhalten.
TEXT 37201PS, SENTENCE 035 Durch den positivsten Antrieb zur Gerechtigkeit, woran es ihm keineswegs mangelt, wird der Gewaltthaetige nicht von Unrecht abgehalten, und durch die lebhafteste Versuchung zum Genuss der Starkmuethige nicht zum Bruch seiner Grundsaetze gebracht.
TEXT 37205PS, SENTENCE 036 Es giebt in dem Menschen keine andere Macht, als seinen Willen, und nur was den Menschen aufhebt, der Tod und jeder Raub des Bewusstseyns, kann die innere Freyheit aufheben.
TEXT 37209PS, SENTENCE 037 $ Eine Nothwendigkeit ausser uns bestimmt unsern Zustand, unser Daseyn in der Zeit vermittelst der Sinnenempfindung.
TEXT 37211PS, SENTENCE 038 Diese ist ganz unwillkuehrlich und so wie auf uns gewirkt wird, muessen wir leiden.
TEXT 37212PS, SENTENCE 039 Eben so eroeffnet eine Nothwendigkeit in uns unsre Persoenlichkeit, auf Veranlassung jener Sinnenempfindung, und durch Entgegensetzung gegen dieselbe; denn das Selbstbewusstseyn kann von dem Willen, der es voraussetzt, nich abhaengen.
TEXT 37216PS, SENTENCE 040 Diese urspruengliche Verkuendigung der Persoenlichkeit ist nicht unser Verdienst, und der Mangel derselben nicht unser Fehler.
TEXT 37218PS, SENTENCE 041 Nur von demjenigen, der sich bewusst ist, wird Vernunft, das heisst, absolute Consequenz und Universalitaet des Bewusstseyns gefodert; vorher ist er nicht Mensch, und kein Akt der Menschheit kann von ihm erwartet werden.
TEXT 37221PS, SENTENCE 042 So wenig nun der Metaphysiker sich die Schranken erklaeren kann, die der freye und selbststaendige Geist durch die Empfindung erleidet, so wenig begreift der Physiker die Unendlichkeit, die sich auf Veranlassung dieser Schranken in der Persoenlichkeit offenbart.
TEXT 37226PS, SENTENCE 043 Weder Abstraktion noch Erfahrung leiten uns bis zu der Quelle zurueck, aus der unsre Begriffe von Allgemeinheit und Nothwendigkeit fliessen; ihre fruehe Erscheinung in der Zeit entzieht sie dem Beobachter, und ihr uebersinnlicher Ursprung dem metaphysischen Forscher.
TEXT 37230PS, SENTENCE 044 Aber genug, das Selbstbewusstseyn ist da, und zugleich mit der unveraenderlichen Einheit desselben ist das Gesetz der Einheit fuer alles, was fuer den Menschen ist, und fuer alles, was durch ihn werden soll, fuer sein Erkennen und Handeln aufgestellt.
TEXT 37234PS, SENTENCE 045 Unentfliehbar, unverfaelschbar, unbegreiflich stellen die Begriffe von Wahrheit und Recht schon im Alter der Sinnlichkeit sich dar, und ohne dass man zu sagen wuesste, woher und wie es entstand, bemerkt man das Ewige in der Zeit, und das Nothwendige im Gefolge des Zufalls.
TEXT 37301PS, SENTENCE 046 So entspringen Empfindung und Selbstbewusstseyn, voellig ohne Zuthun des Subjekts, und beyder Ursprung liegt eben sowohl jenseits unseres Willens, als er jenseits unseres Erkenntnisskreises liegt.
TEXT 37305PS, SENTENCE 047 $ Sind aber beyde wirklich, und hat der Mensch, vermittelst der Empfindung, die Erfahrung einer bestimmten Existenz, hat er durch das Selbstbewusstseyn die Erfahrung seiner absoluten Existenz gemacht, so werden mit ihren

Gegenstaenden auch seine beyden Grundtriebe rege.

TEXT 37309PS, SENTENCE 048 Der sinnliche Trieb erwacht mit der Erfahrung des Lebens (mit dem Anfang des Individuums), der vernuenftige mit der Erfahrung des Gesetzes (mit dem Anfang der Persoenlichkeit), und jetzt erst, nachdem beyde zum Daseyn gekommen, ist seine Menschheit aufgebaut.

TEXT 37313PS, SENTENCE 049 Biss diess geschehen ist, erfolgt alles in ihm nach dem Gesetz der Nothwendigkeit; jetzt aber verlaesst ihn die Hand der Natur und es ist seine Sache, die Menschheit zu behaupten, welche jene in ihm anlegte und eroeffnete.

TEXT 37317PS, SENTENCE 050 Sobald nehmlich zwey entgegengesetzte Grundtriebe in ihm thaetig sind, so verlieren beyde ihre Noethigung, und die Entgegensetzung zweyer Nothwendigkeiten giebt der Freyheit den Ursprung * .

TEXT 37321PT, SENTENCE 001 ± Zwanzigster Brief.

TEXT 37322PT, SENTENCE 002 $ Dass auf die Freyheit nicht gewirkt werden koenne, ergiebt sich schon aus ihrem blossen Begriff; dass aber die Freyheit selbst eine Wirkung der Natur (dieses Wort in seinem weitesten Sinne genommen) kein Werk des Menschen sey, dass sie also auch durch natuerliche Mittel befoerdert und gehemmt werden koenne, folgt gleich nothwendig aus dem vorigen.

TEXT 37327PT, SENTENCE 003 Sie nimmt ihren Anfang erst, wenn der Mensch vollstaendig ist, und seine beyden Grundtriebe sich entwickelt haben; sie muss also fehlen, so lang er unvollstaendig und einer von beyden Trieben ausgeschlossen ist, und muss durch alles das, was ihm seine Vollstaendigkeit zurueckgiebt, wieder hergestellt werden koennen.

TEXT 37406PT, SENTENCE 004 $ Nun laesst sich wirklich, sowohl in der ganzen Gattung als in dem einzelnen Menschen, ein Moment aufzeigen, in welchem der Mensch noch nicht vollstaendig und einer von beyden Trieben ausschliessend in ihm thaetig ist.

TEXT 37409PT, SENTENCE 005 Wir wissen, dass er anfaengt mit blossem Leben, um zu endigen mit Form; dass er frueher Individuum als Person ist, dass er von den Schranken aus zur Unendlichkeit geht.

TEXT 37412PT, SENTENCE 006 Der sinnliche Trieb kommt also frueher als der vernuenftige zur Wirkung, weil die Empfindung dem Bewusstseyn vorhergeht, und in dieser Prioritaet des sinnlichen Triebes finden wir den Aufschluss zu der ganzen Geschichte der menschlichen Freyheit.

TEXT 37417PT, SENTENCE 007 $ Denn es giebt nun einen Moment, wo der Lebenstrieb, weil ihm der Formtrieb noch nicht entgegenwirkt, als Natur und als Nothwendigkeit handelt; wo die Sinnlichkeit eine Macht ist, weil der Mensch noch nicht angefangen; denn in dem Menschen selbst kann es keine andere Macht als den Willen geben.

TEXT 37421PT, SENTENCE 008 Aber im Zustand des Denkens, zu welchem der Mensch jetzt uebergehen soll, soll gerade umgekehrt die Vernunft eine Macht seyn, und eine logische oder moralische Nothwendigkeit soll an die Stelle jener physischen treten.

TEXT 37425PT, SENTENCE 009 Jene Macht der Empfindung muss also vernichtet werden, ehe das Gesetz dazu erhoben werden kann.

TEXT 37427PT, SENTENCE 010 Es ist also nicht damit gethan, dass etwas anfange, was noch nicht war; es muss zuvor etwas aufhoeren, welches war.

TEXT 37429PT, SENTENCE 011 Der Mensch kann nicht unmittelbar vom Empfinden zum Denken uebergehen; er muss einen Schritt zuruecktthun, weil nur, indem eine Determination wieder aufgehoben wird, die entgegengesetzte eintreten kann.

TEXT 37432PT, SENTENCE 012 Er muss also, um Leiden mit Selbstthaetigkeit, um eine passive Bestimmung mit einer aktiven zu vertauschen, augenblicklich von aller Bestimmung frey seyn, und einen Zustand der blossen Bestimmbarkeit durchlaufen.

TEXT 37436PT, SENTENCE 013 Mithin muss er, auf gewisse Weise zu jenem negativen Zustand der blossen Bestimmungslosigkeit zurueckkehren, in welchem er sich befand, ehe noch irgend etwas auf seinen Sinn einen Eindruck machte.

TEXT 37501PT, SENTENCE 014 Jener Zustand aber war an Inhalt voellig leer, und jetzt kommt es darauf an, eine gleiche Bestimmungslosigkeit, und eine gleich unbegrenzte Bestimmbarkeit mit dem groesstmoeglichen Gehalt zu vereinbaren, weil unmittelbar aus diesem Zustand etwas positives erfolgen soll.

TEXT 37505PT, SENTENCE 015 Die Bestimmung, die er durch Sensation empfangen, muss also festgehalten werden, weil er die Realitaet nicht verlieren darf, zugleich aber muss sie, insofern sie Begrenzung ist, aufgehoben werden, weil eine unbegrenzte Bestimmbarkeit statt finden soll.

TEXT 37509PT, SENTENCE 016 Die Aufgabe ist also, die Determination des Zustandes zugleich zu vernichten und beyzubehalten, welches nur auf die einzige Art moeglich ist, dass man ihr eine andere entgegensetzt.

TEXT 37512PT, SENTENCE 017 Die Schalen einer Wage stehen gleich, wenn sie leer sind; sie stehen aber auch gleich, wenn sie gleich Gewichte enthalten.

TEXT 37515PT, SENTENCE 018 $ Das Gemueth geht also von der Empfindung zum Gedanken durch eine mittlere Stimmung ueber, in welcher Sinnlichkeit und Vernunft zugleich thaetig sind, eben deswegen aber ihre bestimmende Gewalt gegenseitig aufheben, und durch eine Entgegensetzung eine Negation bewirken.

TEXT 37519PT, SENTENCE 019 Diese mittlere Stimmung, in welcher das Gemueth weder physisch noch moralisch genoethigt, und doch auf beyde Art thaetig ist, verdient vorzugsweise eine freye Stimmung zu heissen, und wenn man den Zustand sinnlicher Bestimmung den physischen, den Zustand vernuenftiger Bestimmung aber den logischen und moralischen nennt, so muss man diesen Zustand der realen

TEXT 37601PU, SENTENCE 001e ± Ein und zwanzigster Brief.

TEXT 37602PU, SENTENCE 002 $ Es giebt, wie ich am Anfange des vorigen Briefs bemerkte, einen doppelten Zustand der Bestimmbarkeit und einen doppelten Zustand der Bestimmung.

TEXT 37604PU, SENTENCE 003 Jetzt kann ich diesen Satz deutlich machen.

TEXT 37606PU, SENTENCE 004 $ Das Gemueth ist bestimmbar, bloss insofern es ueberhaupt nicht bestimmt ist; es ist aber auch bestimmbar, insofern es nicht ausschliessend bestimmt, d.h bey seiner Bestimmung nicht beschraenkt ist.

TEXT 37609PU, SENTENCE 005 Jenes ist blosse Bestimmungslosigkeit (es ist ohne Schranken, weil es ohne Realitaet ist); dieses ist die aesthetische Bestimmbarkeit (es hat keine Schranken, weil es alle Realitaet vereinigt).
TEXT 37613PU, SENTENCE 006 $ Das Gemueth ist bestimmt, insofern es ueberhaupt nur beschraenkt ist; es ist aber auch bestimmt, insofern es sich selbst aus eigenem absoluten Vermoegen beschraenkt.
TEXT 37615PU, SENTENCE 007 In dem ersten Falle befindet es sich, wenn es empfindet, in dem zweyten, wenn es denkt.
TEXT 37701PU, SENTENCE 008 Was also das Denken in Ruecksicht auf Bestimmung ist, das ist die aesthetische Verfassung in Ruecksich auf Bestimmbarkeit; jenes ist Beschraenkung aus innrer unendlicher Kraft, diese ist eine Negation aus innrer unendlicher Fuelle.
TEXT 37704PU, SENTENCE 009 So wie Empfinden und Denken einander in dem einzigen Punkt beruehren, dass in beyden Zustaenden das Gemueth determinirt, dass der Mensch ausschliessungsweise Etwas / entweder Individuum oder Person / ist, sonst aber sich ins Unendliche von einander entfernen; gerade so trifft die aesthetische Bestimmbarkeit mit der blossen Bestimmungslosigkeit in dem einzigen Punkt uebereín, dass beyde jedes bestimmte Daseyn ausschliessen, indem sie in allen uebrigen Punkten wie Nichts und Alles, mithin unendlich verschieden sind.
TEXT 37713PU, SENTENCE 010 Wenn also die letztere, die Bestimmungslosigkeit aus Mangel, als eine leere Unendlichkeit vorgestellt wurde, so muss die aesthetische Bestimmungsfreyheit, welche das reale Gegenstueck derselben ist, als eine erfuellte Unendlichkeit betrachtet werden; eine Vorstellung, welche mit demjenigen, was die vorhergehenden Untersuchungen lehren, aufs genaueste zusammentrifft.
TEXT 37720PU, SENTENCE 011 $ In dem aesthetischen Zustande ist der Mensch also Null, insofern man auf ein einzelnes Resultat, nicht auf das ganze Vermoegen achtet, und den Mangel jeder besondern Determination in ihm in Betrachtung zieht.
TEXT 37723PU, SENTENCE 012 Daher muss man denjenigen vollkommen Recht geben, welche das Schoene und die Stimmung, in die es unser Gemueth versetzt, in Ruecksicht auf Erkenntniss und Gesinnung fuer voellig indifferent und unfruchtbar erklaeren.
TEXT 37727PU, SENTENCE 013 Sie haben vollkommen Recht, denn die Schoenheit giebt schlechterdings kein einzelnes Resultat weder fuer den Verstand noch fuer den Willen, sie fuehrt keinen einzelnen weder intellektuellen, noch moralischen Zweck aus, sie findet keine einzige Wahrheit, hilft uns keine einzige Pflicht erfuellen, und ist, mit einem Worte, gleich ungeschickt, den Charakter zu gruenden und den Kopf aufzuklaeren.
TEXT 37733PU, SENTENCE 014 Durch die aesthetische Kultur bleibt also der persoenliche Werth eines Menschen, oder seine Wuerde, insofern diese nur von ihm selbst abhaengen kann, noch voellig unbestimmt, und es ist weiter nichts erreicht, als dass es ihm nunmehr, von Natur wegen moeglich gemacht ist, aus sich selbst zu machen, was er will / dass ihm die Freyheit, zu seyn, was er seyn soll, vollkommen zurueckgegeben ist.
TEXT 37803PU, SENTENCE 015 $ Eben dadurch aber ist etwas unendliches erreicht.
TEXT 37803PU, SENTENCE 016 Denn sobald wir uns erinnern, dass ihm durch die einseitige Noethigung der Natur beym Empfinden, und durch die ausschliessende Gesetzgebung der Vernunft beym Denken gerade diese Freyheit entzogen wurde, so muessen wir das Vermoegen, welches ihm in der aesthetischen Stimmung zurueckgegeben wird, als die hoechste aller Schenkungen, als die Schenkung der Menschheit betrachten.
TEXT 37810PU, SENTENCE 017 Freylich besitzt er diese Menschheit der Anlage nach schon vor jedem bestimmten Zustand, in den er kommen kann, aber der That nach verliert er sie mit jedem bestimmten Zustand, in den er kommt, und sie muss ihm, wenn er zu einem entgegengesetzten soll uebergehen koennen, jedesmal aufs neue durch das aesthetische Leben zurueckgegeben werden * .
TEXT 37816PU, SENTENCE 018 $ Es ist also nicht bloss poetisch erlaubt, sondern auch philosophisch richtig, wenn man die Schoenheit unsre zweyte Schoepferin nennt.
TEXT 37818PU, SENTENCE 019 Denn ob sie uns gleich die Menschheit bloss moeglich macht, und es im uebrigen unserm freyen Willen anheim stellt, in wie weit wir sie wirklich machen wollen, so hat sie dieses ja mit unsrer urspruenglichen Schoepferin, der Natur, gemein, die uns gleichfalls nichts weiter, als das Vermoegen zur Menschheit ertheilte, den Gebrauch desselben aber auf unsere eigene Willensbestimmung ankommen laesst.
TEXT 37901PV, SENTENCE 001 ± Zwey und zwanzigster Brief.
TEXT 37902PV, SENTENCE 002 $ Wenn also die aesthetische Stimmung des Gemueths in Einer Ruecksicht als Null betrachtet werden muss, sobald man nehmlich sein Augenmerk auf einzelne und bestimmte Wirkungen richtet, so ist sie in anderer Ruecksicht wieder als ein Zustand der hoechsten Realitaet anzusehen, insofern man dabey auf die Abwesenheit aller Schranken, und auf die Summe der Kraefte achtet, die in derselben gemeinschaftlich thaetig sind.
TEXT 37908PV, SENTENCE 003 Man kann also denjenigen eben so wenig Unrecht geben, die den aesthetischen Zustand fuer den fruchtbarsten in Ruecksicht auf Erkenntniss und Moralitaet erklaeren.
TEXT 37911PV, SENTENCE 004 Sie haben vollkommen recht, denn eine Gemuethsstimmung, welche das Ganze der Menschheit in sich begreift, muss nothwendig auch jede einzelne Aeusserung derselben, dem Vermoegen nach, in sich schliessen; eine Gemuethsstimmung, welche von dem Ganzen der menschlichen Natur alle Schranken entfernt, muss diese nothwendig auch von jeder einzelnen Aeusserung derselben entfernen.
TEXT 37917PV, SENTENCE 005 Eben deswegen, weil sie keine einzelne Funktion der Menschheit ausschliessend in Schutz nimmt, so ist sie einer jeden ohne Unterschied guenstig, und sie beguenstigt ja nur deswegen keine einzelne vorzugsweise, weil sie der Grund der Moeglichkeit von allen ist.
TEXT 37921PV, SENTENCE 006 Alle andere Uebungen geben dem Gemueth irgend ein besondres Geschick, aber setzen ihm dafuer auch eine besondere Grenze; die aesthetische allein fuehrt zum Unbegrenzten.

TEXT 37924PV, SENTENCE 007 Jeder andere Zustand, in den wir kommen koennen, weist uns auf einen vorhergehenden zurueck und bedarf zu seiner Aufloesung eines folgenden; nur der aesthetische ist ein Ganzes in sich selbst, da er alle Bedingungen seines Ursprungs und seiner Fortdauer in sich vereinigt.

TEXT 37928PV, SENTENCE 008 Hier allein fuehlen wir uns wie aus der Zeit gerissen; und unsre Menschheit aeusser sich mit einer Reinheit und Integritaet, als haette sie von der Einwirkung aeussrer Kraefte noch keinen Abbruch erfahren.

TEXT 37933PV, SENTENCE 009 $ Was unsern Sinnen in der unmittelbaren Empfindung schmeichelt, das oeffnet unser weiches und bewegliches Gemueth jedem Eindruck, aber macht uns auch in demselben Grad zur Anstrengung weniger tuechtig.

TEXT 37936PV, SENTENCE 010 Was unsre Denkkraefte anspannt und zu abgezogenen Begriffen einladet, das staerkt unsern Geist zu jeder Art des Widerstandes, aber verhaertet ihn auch in demselben Verhaeltniss, und raubt uns eben so viel an Empfaenglichkeit, als es uns zu einer groessern Selbstthaetigkeit verhilft.

TEXT 38003PV, SENTENCE 011 Eben deswegen fuehrt auch das eine wie das andre zuletzt nothwendig zur Erschoepfung, weil der Stoff nicht lange der bildenden Kraft, weil die Kraft nicht lange des bildsamen Stoffes entrathen kann.

TEXT 38007PV, SENTENCE 012 Haben wir uns hingegen dem Genuss aechter Schoenheit dahin gegeben, so sind wir in einem solchen Augenblick unsrer leidenden und thaetigen Kraefte in gleichem Grad Meister, und mit gleicher Leichtigkeit werden wir uns zum Ernst und zum Spiele, zur Ruhe und zur Bewegung, zur Nachgiebigkeit und zum Widerstand, zum abstrakten Denken und zur Anschauung wenden.

TEXT 38014PV, SENTENCE 013 $ Diese hohe Gleichmuethigkeit und Freyheit des Geistes, mit Kraft und Ruestigkeit verbunden, ist die Stimmung, in der uns ein aechtes Kunstwerk entlassen soll, und es giebt keinen sicherern Probierstein der wahren aesthetischen Guete.

TEXT 38017PV, SENTENCE 014 Finden wir uns nach einem Genuss dieser Art zu irgend einer besondern Empfindungsweise oder Handlungsweise vorzugsweise aufgelegt, zu einer andern hingegen ungeschickt und verdrossen, so dient diess zu einem untrueglichen Beweise, dass wir keine rein aesthetische Wirkung erfahren haben; es sey nun, dass es an dem Gegenstand, oder an unserer Empfindungsweise oder (wie fast immer der Fall ist) an beyden zugleich gelegen habe.

TEXT 38025PV, SENTENCE 015 $ Da in der Wirklichkeit keine rein aesthetische Wirkung anzutreffen ist, (denn der Mensch kann nie aus der Abhaengigkeit der Kraefte treten) so kann die Vortrefflichkeit eines Kunstwerks bloss in seiner groessern Annaeherung zu jenem Ideale aesthetischer Reinigkeit bestehen, und bey aller Freyheit, zu der man es steigern mag, werden wir es doch immer in einer besonderh Stimmung und mit einer eigenthuemlichen Richtung verlassen.

TEXT 38032PV, SENTENCE 016 Je allgemeiner nun die Stimmung, und je weniger eingeschraenkt die Richtung ist, welche unserm Gemueth durch eine bestimmte Gattung der Kuenste und durch ein bestimmtes Produkt aus derselben gegeben wird, desto edler ist jene Gattung und desto vortrefflicher ein solches Produkt.

TEXT 38036PV, SENTENCE 017 Man kann diess mit Werken aus verschiedenen Kuensten und mit verschiedenen Werken der nehmlichen Kunst versuchen.

TEXT 38038PV, SENTENCE 018 Wir verlassen eine schoene Musik mit reger Empfindung, ein schoenes Gedicht mit belebter Einbildungskraft, ein schoenes Bildwerk und Gebaeude mit aufgewecktem Verstand; wer uns aber unmittelbar nach einem hohen musikalischen Genuss zu abgezogenem Denken einladen, unmittelbar nach einem hohen poetischen Genuss in einem abgemessenen Geschaeft des gemeinen Lebens ge[illegible]uchen, unmittelbar nach Betrachtung schoener Mahlereyen und Bildhauerwerke unsre Einbildungskraft erhitzen, und unser Gefuehl ueberraschen wollte, der wuerde seine Zeit nicht gut waehlen.

TEXT 38109PV, SENTENCE 019 Die Ursache ist, weil auch die geistreichste Musik durch ihre Materie noch immer in einer groessern Affinitaet zu den Sinnen steht, als die wahre aesthetische Freyheit dultet, weil auch das gluecklichste Gedicht von dem willkuehrlichen und zufaelligen Spiele der Imagination, als seines Mediums, noch immer mehr participirt, als die innere Nothwendigkeit des wahrhaft Schoenen verstattet, weil auch das trefflichste Bildwerk, und dieses vielleicht am meisten, durch die Bestimmtheit seines Begriffs an die ernste Wissenschaft grenzt.

TEXT 38118PV, SENTENCE 020 Indessen verlieren sich diese besondern Affinitaeten mit jedem hoehern Grade, den ein Werk aus diesen drey Kunstgattungen erreicht, und es ist eine nothwendige und natuerliche Folge ihrer Vollendung, dass, ohne Verrueckung ihrer objektiven Grenzen, die verschiedenen Kuenste in ihrer Wirkung auf das Gemueth einander immer aehnlicher werden.

TEXT 38124PV, SENTENCE 021 Die Musik in ihrer hoechsten Veredlung muss Gestalt werden, und mit der ruhigen Macht der Antike auf uns wirken; die bildende Kunst in ihrer hoechsten Vollendung muss Musik werden und uns durch unmittelbare sinnliche Gegenwart ruehren; die Poesie, in ihrer vollkommensten Ausbildung muss uns, wie die Tonkunst maechtig fassen, zugleich aber, wie die Plastik, mit ruhiger Klarheit umgeben.

TEXT 38130PV, SENTENCE 022 Darinn eben zeigt sich der vollkommene Styl in jeglicher Kunst, dass er die specifischen Schranken derselben zu entfernen weiss, ohne doch ihre specifischen Vorzuege mit aufzuheben, und durch eine weise Benutzung ihrer Eigenthuemlichkeit ihr einen mehr allgemeinen Charakter ertheilt.

TEXT 38136PV, SENTENCE 023 $ Und nicht bloss die Schranken, welche der specifische Charakter seiner Kunstgattung mit sich bringt, auch diejenigen, welche dem besondern Stoffe, den er bearbeitet, anhaengig sind, muss der Kuenstler durch die Behandlung ueberwinden.

TEXT 38201PV, SENTENCE 024 In einem wahrhaft schoenen Kunstwerk soll der Inhalt nichts, die Form aber alles thun; denn durch die Form allein wird auf das Ganze des Menschen, durch den Inhalt hingegen nur auf einzelne Kraefte gewirkt.

TEXT 38205PV, SENTENCE 025 Der Inhalt, wie erhaben und weitumfassend er auch sey, wirkt also jederzeit einschraenkend auf den Geist, und nur von der Form ist wahre aesthetische Freyheit zu erwarten.

TEXT 38207PV, SENTENCE 026 Darinn also besteht das eigentliche Kunstgeheimniss des Meisters, dass er den Stoff durch die Form vertilgt; und je imposanter, anmassender, verfuehrerischer der Stoff an sich selbst ist, je eigenmaechtiger derselbe mit seiner Wirkung sich vordraengt, oder je mehr der Betrachter geneigt ist, sich unmittelbar mit dem Stoff einzulassen, desto triumphirender ist die Kunst, welche jenen zurueckzwingt und ueber diesen die Herrschaft behauptet.
TEXT 38215PV, SENTENCE 027 Das Gemueth des Zuschauers und Zuhoerers muss voellig frey und unverletzt bleiben, es muss aus dem Zauberkreise des Kuenstlers rein und vollkommen, wie aus den Haenden des Schoepfers gehn.
TEXT 38218PV, SENTENCE 028 Der frivolste Gegenstand muss so behandelt werden, dass wir aufgelegt bleiben, unmittelbar von demselben zu dem strengsten Ernste ueberzugehen.
TEXT 38220PV, SENTENCE 029 Der ernsteste Stoff muss so behandelt werden, dass wir die Faehigkeit behalten, ihn unmittelbar mit dem leichtesten Spiele zu vertauschen.
TEXT 38222PV, SENTENCE 030 Kuenste des Affekts, dergleichen die Tragoedie ist, sind kein Einwurf; denn erstlich sind es keine ganz freyen Kuenste, da sie unter der Dienstbarkeit eines besondern Zweckes (des Pathetischen) stehen, und dann wird wohl kein wahrer Kunstkenner laeugnen, dass Werke, auch selbst aus dieser Klasse, um so vollkommener sind, je mehr sie auch im hoechsten Sturme des Affekts die Gemuethsfreyheit schonen.
TEXT 38229PV, SENTENCE 031 Eine schoene Kunst der Leidenschaft giebt es, aber eine schoene leidenschaftliche Kunst ist ein Widerspruch, denn der unausbleibliche Effekt des Schoenen ist Freyheit von Leidenschaften.
TEXT 38232PV, SENTENCE 032 Nicht weniger widersprechend ist der Begriff einer schoenen lehrenden (didaktischen) oder bessernden (moralischen) Kunst, denn nichts streitet mehr mit dem Begriff der Schoenheit, als dem Gemueth eine bestimmte Tendenz zu geben.
TEXT 38236PV, SENTENCE 033 $ Nicht immer beweiset es indessen eine Formlosigkeit in dem Werke, wenn es bloss durch seinen Inhalt Effekt macht; es kann eben so oft von einem Mangel an Form in dem Beurtheiler zeugen.
TEXT 38301PV, SENTENCE 034 Ist dieser entweder zu gespannt oder zu schlaff; ist er gewohnt, entweder bloss mit dem Verstand oder bloss mit den Sinnen aufzunehmen, so wird er sich auch bey dem gluecklichsten Ganzen nur an die Theile, und bey der schoensten Form nur an die Materie halten.
TEXT 38305PV, SENTENCE 035 Nur fuer das rohe Element empfaenglich muss er die aesthetische Organisation eines Werks erst zerstoeren, ehe er einen Genuss daran findet, und das Einzelne sorgfaeltig aufscharren, das der Meister mit unendlicher Kunst in der Harmonie des Ganzen verschwinden machte.
TEXT 38309PV, SENTENCE 036 Seine Interesse daran ist schlechterdings entweder moralisch oder physisch, nur gerade, was es seyn soll, aesthetisch ist es nicht.
TEXT 38311PV, SENTENCE 037 Solche Leser geniessen ein ernsthaftes und pathetisches Gedicht, wie eine Predigt, und ein naives oder scherzhaftes, wie ein berauschendes Getraenk; und waren sie geschmacklos genug, von einer Tragoedie und Epopee, wenn es auch eine Messiade waere, Erbauung zu verlangen, so werden sie an einem % anacreontischen oder % catullischen Liede unfehlbar ein Aergerniss
TEXT 38318PW, SENTENCE 001 ± Drey und zwanzigster Brief.
TEXT 38319PW, SENTENCE 002 $ Ich nehme den Faden meiner Untersuchung wieder auf, den ich nur darum abgerissen habe, um von den aufgestellten Saetzen die Anwendung auf die ausuebende Kunst und auf die Beurtheilung ihrer Werke zu machen.
TEXT 38323PW, SENTENCE 003 $ Der Uebergang von dem leidenden Zustande des Empfindens zu dem thaetigen des Denkens und Wollens geschieht also nicht anders, als durch einen mittleren Zustand aesthetischer Freyheit, und obgleich dieser Zustand an sich selbst weder fuer unsere Einsichten, noch Gesinnungen etwas entscheidet, mithin unsern intellektuellen und moralischen Werth ganz und gar problematisch laesst, so ist er doch die nothwendige Bedingung, unter welcher allein wir zu einer Einsicht und zu einer Gesinnung gelangen koennen.
TEXT 38331PW, SENTENCE 004 Mit einem Wort: es giebt keinen andern Weg, den sinnlichen Menschen vernuenftig zu machen, als dass man denselben zuvor aesthetisch macht.
TEXT 38334PW, SENTENCE 005 $ Aber, moechten Sie mir einwenden, sollte diese Vermittlung durchaus unentbehrlich seyn?
TEXT 38335PW, SENTENCE 006 Sollten Wahrheit und Pflicht nicht auch schon fuer sich allein und durch sich selbst bey dem sinnlichen Menschen Eingang finden koennen?
TEXT 38401PW, SENTENCE 007 Hierauf muss ich antworten: sie koennen nicht nur, sie sollen schlechterdings ihre bestimmende Kraft bloss sich selbst zu verdanken haben, und nichts wuerde meinen bisherigen Behauptungen widersprechender seyn, als wenn sie das Ansehen haetten, die entgegengesetzte Meinung in Schutz zu nehmen.
TEXT 38406PW, SENTENCE 008 Es ist ausdruecklich bewiesen worden, dass die Schoenheit kein Resultat weder fuer den Verstand noch den Willen gebe, dass sie sich in kein Geschaeft weder des Denkens noch des Entschliessens mische, dass sie zu beyden bloss das Vermoegen ertheile, aber ueber den wirklichen Gebrauch dieses Vermoegens durchaus nichts bestimme.
TEXT 38411PW, SENTENCE 009 Bey diesem faellt alle fremde Huelfe hinweg, und die reine logische Form, der Begriff, muss unmittelbar zu dem Verstand, die reine moralische Form, das Gesetz, unmittelbar zu dem Willen reden.
TEXT 38415PW, SENTENCE 010 $ Aber dass sie dieses ueberhaupt nur koenne / dass es ueberhaupt nur eine reine Form fuer den sinnlichen Menschen gebe, diess, behaupte ich, muss durch die aesthetische Stimmung des Gemueths erst moeglich gemacht werden.
TEXT 38418PW, SENTENCE 011 Die Wahrheit ist nichts, was so wie die Wirklichkeit oder das sinnliche Daseyn der Dinge von aussen empfangen werden kann; sie ist etwas, das die Denkkraft selbstthaetig und in ihrer Freyheit hervorbringt, und diese Selbstthaetigkeit, diese Freyheit ist es ja eben, was wir bey dem sinnlichen Menschen vermissen.

TEXT 38423PW, SENTENCE 012 Der sinnliche Mensch ist schon (physisch) bestimmt, und hat folglich keine freye Bestimmbarkeit mehr: diese verlorne Bestimmbarkeit muss er nothwendig erst zurueck erhalten, eh' er die leidende Bestimmung mit einer thaetigen vertauschen kann.

TEXT 38427PW, SENTENCE 013 Er kann sie aber nicht anders zurueckerhalten, als entweder indem er die passive Bestimmung verliert, die er hatte, oder indem er die aktive schon in sich enthaelt, zu welcher er uebergehen soll.

TEXT 38430PW, SENTENCE 014 Verloere er bloss die passive Bestimmung, so wuerde er zugleich mit derselben auch die Moeglichkeit einer aktiven verlieren, weil der Gedanke einen Koerper braucht, und die Form nur an einem Stoffe realisirt werden kann.

TEXT 38434PW, SENTENCE 015 Er wird also die letztere schon in sich enthalten, er wird zugleich leidend und thaetig bestimmt seyn, das heisst, er wird aesthetisch werden muessen.

TEXT 38437PW, SENTENCE 016 $ Durch die aesthetische Gemuethsstimmung wird also die Sebstthaetigkeit der Vernunft schon auf dem Felde der Sinnlichkeit eroeffnet, die Macht der Empfindung schon innerhalb ihrer eigenen Grenzen gebrochen, und der physische Mensch so weit veredelt, dass nunmehr der geistige sich nach Gesetzen der Freyheit aus demselben bloss zu entwickeln braucht.

TEXT 38504PW, SENTENCE 017 Der Schritt von dem aesthetischen Zustand zu dem logischen und moralischen (von der Schoenheit zur Wahrheit und zur Pflicht) ist daher unendlich leichter, als der Schritt von dem physischen Zustande zu dem aesthetischen (von dem blossen blinden Leben zur Form) war.

TEXT 38509PW, SENTENCE 018 Jenen Schritt kann der Mensch durch seine blosse Freyheit vollbringen, da er sich bloss zu nehmen, und nicht zu geben, bloss seine Natur zu vereinzeln, nicht zu erweitern braucht; der aesthetisch gestimmte Mensch wird allgemein gueltig urtheilen, und allgemein gueltig handeln, sobald er es wollen wird.

TEXT 38513PW, SENTENCE 019 Den Schritt von der rohen Materie zur Schoenheit, wo eine ganz neue Thaetigkeit in ihm eroeffnet werden soll, muss die Natur ihm erleichtern, und sein Wille kann ueber eine Stimmung nichts gebieten, die ja dem Willen selbst erst das Daseyn giebt.

TEXT 38517PW, SENTENCE 020 Um den aesthetischen Menschen zur Einsicht und grossen Gesinnungen zu fuehren, darf man ihm weiter nichts, als wichtige Anlaesse geben; um von dem sinnlichen Menschen eben das zu erhalten, muss man erst seine Natur veraendern.

TEXT 38521PW, SENTENCE 021 Bey jenem braucht es oft nichts, als die Aufforderung einer erhabenen Situation, (die am unmittelbarsten auf das Willensvermoegen wirkt) um ihn zum Held und zum Weisen zu machen; diesen muss man erst unter einen andern Himmel versetzen.

TEXT 38526PW, SENTENCE 022 $ Es gehoert also zu den wichtigsten Aufgaben der Kultur, den Menschen auch schon in seinem bloss physischen Leben der Form zu unterwerfen, und ihn, so weit das Reich der Schoenheit nur immer reichen kann, aesthetisch zu machen, weil nur aus dem aesthetischen, nicht aber aus dem physischen Zustande der moralische sich entwickeln kann.

TEXT 38531PW, SENTENCE 023 Soll der Mensch in jedem einzelnen Fall das Vermoegen besitzen, sein Urtheil und seinen Willen zum Urtheil der Gattung zu machen, soll er aus jedem beschraenkten Daseyn den Durchgang zu einem unendlichen finden, aus jedem abhaengigen Zustande zur Selbststaendigkeit und Freyheit den Aufschwung nehmen koennen, so muss dafuer gesorgt werden, dass er in keinem Momente bloss Individuum sey, und bloss dem Naturgesetz diene.

TEXT 38538PW, SENTENCE 024 Soll er faehig und fertig seyn, aus dem engen Kreis der Naturzwecke sich zu Vernunftzwecken zu erheben, so muss er sich schon innerhalb der erstern fuer die letztern geuebt, und schon seine physische Bestimmung, mit einer gewissen Freyheit der Geister, d.i nach Gesetzen der Schoenheit ausgefuehrt haben.

TEXT 38606PW, SENTENCE 025 $ Und zwar kann er dieses ohne dadurch im geringsten seinem physischen Zweck zu widersprechen.

TEXT 38607PW, SENTENCE 026 Die Anfoderungen der Natur an ihn gehen bloss auf das, was er wirkt, auf den Inhalt seines Handelns; ueber die Art, wie er wirkt, ueber die Form desselben, ist durch die Naturzwecke nichts bestimmt.

TEXT 38610PW, SENTENCE 027 Die Anfoderungen der Vernunft hingegen sind streng auf die Form seiner Thaetigkeit gerichtet.

TEXT 38612PW, SENTENCE 028 So nothwendig es also fuer seine moralische Bestimmung ist, dass er rein moralisch sey, dass er eine absolute Selbstthaetigkeit beweise, so gleichgueltig ist es fuer seine physische Bestimmung, ob er rein physisch ist, ob er sich absolut leidend verhaelt.

TEXT 38616PW, SENTENCE 029 In Ruecksicht auf diese letztere ist es also ganz in seine Willkuehr gestellt, ob er sie bloss als Sinnenwesen, und als Naturkraft (als eine Kraft nehmlich, welche nur wirkt, je nachdem sie erleidet) oder ob er sie zugleich als absolute Kraft, als Vernunftwesen ausfuehren will, und es duerfte wohl keine Frage seyn, welches von beyden seiner Wuerde mehr entspricht.

TEXT 38622PW, SENTENCE 030 Vielmehr, so sehr es ihn erniedrigt und schaendet, dasjenige aus sinnlichem Antriebe zu thun, wozu er sich aus reinen Motiven der Pflicht bestimmt haben sollte, so sehr ehrt und adelt es ihn, auch da nach Gesetzmaessigkeit, nach Harmonie, nach Unbeschraenktheit zustreben, wo der gemeine Mensch nur sein erlaubtes Verlangen stillt * .

TEXT 38627PW, SENTENCE 031 Mit einem Wort: im Gebiete der Wahrheit und Moralitaet darf die Empfindung nichts zu bestimmen haben; aber im Bezirke der Glueckseligkeit darf Form seyn, und darf der Spieltrieb gebieten.

TEXT 38704PW, SENTENCE 032 $ Also hier schon, auf dem gleichgueltigen Felde des physischen Lebens, muss der Mensch sein moralisches anfangen; noch in seinem Leiden muss er seine Selbstthaetigkeit, noch innerhalb seiner sinnlichen Schranken seine Vernunftfreyheit beginnen.

TEXT 38801PW, SENTENCE 033 Schon seinen Neigungen muss er das Gesetz seines Willens auflegen; er muss, wenn Sie mir den Ausdruck verstatten wollen, den Krieg gegen die Materie in ihre eigene Grenze spielen, damit er es ueberhoben sey, auf dem heiligen Boden der Freyheit gegen diesen furchtbaren Feind zu fechten; er muss lernen edler begehren, damit er nicht noethig habe, erhaben zu wollen.

TEXT 38806PW, SENTENCE 034 Dieses wird geleistet durch aesthetische Kultur, welche alles das, worueber weder Naturgesetze die menschliche Willkuehr binden, noch Vernunftgesetze, Gesetzen der Schoenheit unterwirft, und in der Form, die sie dem aeussern Leben

TEXT 38812PX, SENTENCE 001f ± Vier und zwanzigster Brief.

TEXT 38813PX, SENTENCE 002 $ Es lassen sich also drey verschiedene Momente oder Stuffen der Entwicklung unterscheiden, die sowohl der einzelne Mensch als die ganze Gattung nothwendig und in einer bestimmten Ordnung durchlaufen muessen, wenn sie den ganzen Kreis ihrer Bestimmung erfuellen sollen.

TEXT 38817PX, SENTENCE 003 Durch zufaellige Ursachen, die entweder in dem Einfluss der aeussern Dinge oder in der freyen Willkuehr des Menschen liegen, koennen zwar die einzelnen Perioden bald verlaengert, bald abgekuerzt, aber keine kann ganz uebersprungen, und auch die Ordnung, in welcher sie auf einander folgen, kann weder durch die Natur, noch durch den Willen umgekehrt werden.

TEXT 38823PX, SENTENCE 004 Der Mensch in seinem physischen Zustand erleidet bloss die Macht der Natur; er entledigt sich dieser Macht in dem aesthetischen Zustand, und er beherrscht sie in dem moralischen.

TEXT 38827PX, SENTENCE 005 $ Was ist der Mensch, ehe die Schoenheit die freye Lust ihm entlockt, und die ruhige Form das wilde Leben besaenftigt?

TEXT 38829PX, SENTENCE 006 Ewig einfoermig in seinen Zwecken, ewig wechselnd in seinen Urtheilen, selbstsuechtig ohne Er Selbst zu seyn, ungebunden ohne frey zu seyn, Sklave ohne einer Regel zu dienen.

TEXT 38831PX, SENTENCE 007 In dieser Epoche ist ihm die Welt bloss Schicksal, noch nicht Gegenstand; alles hat nur Existenz fuer ihn, insofern es ihm Existenz verschafft, was ihm weder giebt noch nimmt, ist ihm gar nicht vorhanden.

TEXT 38835PX, SENTENCE 008 Einzeln und abgeschnitten, wie er sich selbst in der Reihe der Wesen findet, steht jede Erscheinung vor ihm da.

TEXT 38836PX, SENTENCE 009 Alles, was ist, ist ihm durch das Machtwort des Augenblicks, jede Veraenderung ist ihm eine ganz frische Schoepfung, weil mit dem Nothwendigen in ihm die Nothwendigkeit ausser ihm fehlt, welche die wechselnden Gestalten in ein Weltall zusammenbindet, und, indem das Individuum flieht, das Gesetz auf dem Schauplatze fest haelt.

TEXT 38905PX, SENTENCE 010 Umsonst laesst die Natur ihre reiche Mannichfaltigkeit an seinen Sinnen vorueber gehen; er sieht in ihrer herrlichen Fuelle nichts, als seine Beute, in ihrer Macht und Groesse nichts als seinen Feind.

TEXT 38908PX, SENTENCE 011 Entweder er stuerzt auf die Gegenstaende, und will sie in sich reissen in der Begierde; oder die Gegenstaende dringen zerstoerend auf ihn ein, und er stoesst sie von sich, in der Verabscheuung.

TEXT 38911PX, SENTENCE 012 In beyden Faellen ist sein Verhaeltniss zur Sinnenwelt unmittelbare Beruehrung, und ewig von ihrem Andrang geaengstigt, rastlos von dem gebieterischen Beduerfniss gequaelt, findet er nirgends Ruhe als in der Ermattung, und nirgends Grenzen als in der erschoepften Begier.

TEXT 38916PX, SENTENCE 013 $ = Zwar die gewalt'ge Brust und der Titanen = Kraftvolles Mark ist sein = Gewisses Erbtheil; doch es schmiedete = Der Gott um seine Stirn ein ehern Band, = Rath, Maessigung und Weisheit und Geduld = Verbarg er seinem scheuen duestern Blick.

TEXT 38922PX, SENTENCE 014 = Es wird zur Wuth ihm jegliche Begier, = Und grenzenlos dringt seine Wuth umher.

TEXT 38924PX, SENTENCE 015 $ % Iphigenie auf % Tauris.

TEXT 38925PX, SENTENCE 016 $ Mit seiner Menschenwuerde unbekannt, ist er weit entfernt sie in andern zu ehren, und der eignen wilden Gier sich bewusst, fuerchtet er sie in jedem Geschoepf, das ihm aehnlich sieht.

TEXT 38927PX, SENTENCE 017 Nie erblickt er andre in sich, nur sich in andern, und die Gesellschaft, anstatt ihn zur Gattung auszudehnen, schliesst ihn nur enger und enger in sein Individuum ein.

TEXT 38930PX, SENTENCE 018 In dieser dumpfen Beschraenkung irrt er durch das nachtvolle Leben, bis eine guenstige Natur die Last des Stoffes von seinen verfinsterten Sinnen waelzt, die Reflexion ihn selbst von den Dingen scheidet, und im Wiederscheine des Bewusstseyns sich endlich die Gegenstaende zeigen.

TEXT 38935PX, SENTENCE 019 $ Dieser Zustand roher Natur laesst sich freylich, so wie er hier geschildert wird, bey keinem bestimmten Volk und Zeitalter nachweisen; er ist bloss Idee, aber eine Idee, mit der die Erfahrung in einzelnen Zuegen aufs genaueste zusammen stimmt.

TEXT 38938PX, SENTENCE 020 Der Mensch, kann man sagen, war nie ganz in diesem thierischen Zustand, aber er ist ihm auch nie ganz entflohen.

TEXT 39001PX, SENTENCE 021 Auch in den rohesten Subjekten findet man unverkennbare Spuren von Vernunftfreyheit, so wie es in den gebildetsten nicht an Momenten fehlt, die an jenen duestern Naturstand erinnern.

TEXT 39004PX, SENTENCE 022 Es ist dem Menschen einmal eigen, das Hoechste und das Niedrigste in seiner Natur zu vereinigen, und wenn seine Wuerde auf einer strengen Unterscheidung des einen von dem andern beruht, so beruht auf einer geschickten Aufhebung dieses Unterschieds seine Glueckseligkeit.

TEXT 39009PX, SENTENCE 023 Die Kultur, welche seine Wuerde mit seiner Glueckseligkeit in Uebereinstimmung bringen soll, wird also fuer die hoechste Reinheit jener beyden Principien in ihrer innigsten Vermischung zu sorgen haben.

TEXT 39013PX, SENTENCE 024 $ Die erste Erscheinung der Vernunft in dem Menschen ist darum noch nicht auch der Anfang seiner Menschheit.

TEXT 39014PX, SENTENCE 025 Diese wird erst durch seine Freyheit entschieden, und die Vernunft faengt erstlich damit an, seine sinnliche Abhaengigkeit grenzenlos zu machen; ein Phaenomen, das mir fuer seine Wichtigkeit und Allgemeinheit noch nicht gehoerig

entwickelt scheint.
TEXT 39018PX, SENTENCE 026 Die Vernunft, wissen wir, giebt sich in dem Menschen durch die Foderung des Absoluten (auf sich selbst gegruendeten und nothwendigen) zu erkennen, welche, da ihr in keinem einzelnen Zustand seines physischen Lebens Genuege geleistet werden kann, ihn das physische ganz und gar zu verlassen, und von einer beschraenkten Wirklichkeit zu Ideen aufzusteigen noethigt.
TEXT 39024PX, SENTENCE 027 Aber obgleich der wahre Sinn jener Foderung ist, ihn den Schranken der Zeit zu entreissen und von der sinnlichen Welt zu einer Idealwelt empor zu fuehren, so kann sie doch, durch eine (in dieser Epoche der herrschenden Sinnlichkeit kaum zu vermeidende) Missdeutung auf das physische Leben sich richten, und den Menschen, anstatt ihn unabhaengig zu machen, in die furchtbarste Knechtschaft stuerzen.
TEXT 39032PX, SENTENCE 028 $ Und so verhaelt es sich auch in der That.
TEXT 39032PX, SENTENCE 029 Auf den Fluegeln der Einbildungskraft verlaesst der Mensch die engen Schranken der Gegenwart, in welche die blosse Thierheit sich einschliesst, um vorwaerts nach einer unbeschraenkten Zukunft zu streben; aber indem vor seiner schwindelnden Imagination das Unendliche aufgeht, hat sein Herz noch nicht aufgehoert im Einzelnen zu leben, und dem Augenblick zu dienen.
TEXT 39038PX, SENTENCE 030 Mitten in seiner Thierheit ueberrascht ihn der Trieb zum Absoluten / und da in diesem dumpfen Zustande alle seine Bestrebungen bloss auf das Materielle und Zeitliche gehen, und bloss auf sein Individuum sich begrenzen, so wird er durch jene Foderung bloss veranlasst, sein Individuum, anstatt von demselben zu abstrahiren, ins Endlose auszudehnen, anstatt nach Form nach einem unversiegenden Stoff, anstatt nach dem Unveraenderlichen nach einer ewig dauernden Veraenderung und nach einer absoluten Versicherung seines zeitlichen Daseyns zu streben.
TEXT 39109PX, SENTENCE 031 Der nehmliche Trieb, der ihn auf sein Denken und Thun angewendet zur Wahrheit und Moralitaet fuehren sollte, bringt jetzt, auf sein Leiden und Empfinden bezogen, nichts als ein unbegrenztes Verlangen, als ein absolutes Beduerfniss hervor.
TEXT 39113PX, SENTENCE 032 Die ersten Fruechte, die er in dem Geisterreich aerndtet, sind also Sorge und Furcht; beydes Wirkungen der Vernunft, nicht der Sinnlichkeit, aber einer Vernunft, die sich in ihrem Gegenstand vergreift, und ihren Imperativ unmittelbar auf den Stoff anwendet.
TEXT 39117PX, SENTENCE 033 Fruechte dieses Baumes sind alle unbedingte Glueckseligkeitssysteme, sie moegen den heutigen Tag oder das ganze Leben, oder, was sie um nichts ehrwuerdiger macht, die ganze Ewigkeit zu ihrem Gegenstand haben.
TEXT 39120PX, SENTENCE 034 Eine grenzenlose Dauer des Daseyns und Wohlseyns, bloss um des Daseyns und Wohlseyns willen, ist bloss ein Ideal der Begierde, mithin eine Foderung, die nur von einer ins Absolute strebenden Thierheit kann aufgeworfen werden.
TEXT 39124PX, SENTENCE 035 Ohne also durch eine Vernunftaeusserung dieser Art etwas fuer seine Menschheit zu gewinnen, verliert er dadurch bloss die glueckliche Beschraenktheit des Thiers, vor welchem er nun bloss den unbeneidenswerthen Vorzug besitzt, ueber dem Streben in die Ferne den Besitz der Gegenwart zu verlieren, ohne doch in der ganzen grenzenlosen Ferne je etwas anders als die Gegenwart zu suchen.
TEXT 39131PX, SENTENCE 036 $ Aber wenn sich die Vernunft auch in ihrem Objekt nicht vergreift, und in der Frage nicht irrt, so wird die Sinnlichkeit noch lange Zeit die Antwort verfaelschen.
TEXT 39133PX, SENTENCE 037 Sobald der Mensch angefangen hat, seinen Verstand zu brauchen und die Erscheinungen umher nach Ursachen und Zwecken zu verknuepfen, so dringt die Vernunft, ihrem Begriffe gemaess, auf eine absolute Verknuepfung und auf einen unbedingten Grund.
TEXT 39137PX, SENTENCE 038 Um sich eine solche Foderung auch nur aufwerfen zu koennen, muss der Mensch ueber die Sinnlichkeit schon hinausgeschritten seyn; aber eben dieser Foderung bedient sie sich, um den Fluechtling zurueckzuholen.
TEXT 39203PX, SENTENCE 039 Hier waere nehmlich der Punkt, wo er die Sinnenwelt ganz und gar verlassen, und zum reinen Ideenreich sich aufschwingen muesste; denn der Verstand bleibt ewig innerhalb des Bedingten stehen und fraegt ewig fort, ohne je auf ein Letztes zu gerathen.
TEXT 39207PX, SENTENCE 040 Da aber der Mensch, von dem hier geredet wird, einer solchen Abstraktion noch nicht faehig ist, so wird er, was er in seinem sinnlichen Erkenntnisskreise nicht findet, und ueber denselben hinaus in der reinen Vernunft noch nicht sucht, unter demselben in seinem Gefuehlkreise suchen und dem Scheine nach finden.
TEXT 39212PX, SENTENCE 041 Die Sinnlichkeit zeigt ihm zwar nichts, was sein eigener Grund waere, und sich selbst das Gesetz gaebe; aber sie zeigt ihm etwas, was von keinem Grunde weiss, und kein Gesetz achtet.
TEXT 39214PX, SENTENCE 042 Da er also den fragenden Verstand durch keinen letzten und innern Grund zur Ruhe bringen kann, so bringt er ihn durch den Begriff des Grundlosen wenigstens zum Schweigen, und bleibt innerhalb der blinden Noethigung der Materie stehen, da er die erhabene Nothwendigkeit der Vernunft noch nicht zu erfassen vermag.
TEXT 39220PX, SENTENCE 043 Weil die Sinnlichkeit keinen andern Zweck kennt, als ihren Vortheil, und sich durch keine andre Ursach als den blinden Zufall getrieben fuehlt, so macht er jenen zum Bestimmer seiner Handlungen, und diesen zum Beherrscher der Welt.
TEXT 39224PX, SENTENCE 044 $ Selbst das Heilige im Menschen, das Moralgesetz, kann bey seiner ersten Erscheinung in der Sinnlichkeit dieser Verfaelschung nicht entgehen.
TEXT 39226PX, SENTENCE 045 Da es bloss verbietend und gegen das Interesse seiner sinnlichen Selbstliebe spricht, so muss es ihm solange als etwas auswaertiges erscheinen, als er noch nicht dahin gelangt ist, jene Selbstliebe als das Auswaertige und die Stimme der Vernunft als sein wahres Selbst anzusehen.

TEXT 39230PX, SENTENCE 046 Er empfindet also bloss die Fesseln, welche die letztere ihm anlegt, nicht die unendliche Befreyung, die sie ihm verschafft.

TEXT 39232PX, SENTENCE 047 Ohne die Wuerde des Gesetzgebers in sich zu ahnen, empfindet er bloss den Zwang und das ohnmaechtige Widerstreben des Unterthans.

TEXT 39234PX, SENTENCE 048 Weil der sinnliche Trieb dem moralischen in seiner Erfahrung vorhergeht, so giebt er dem Gesetz der Nothwendigkeit einen Anfang in der Zeit, einen positiven Ursprung, und durch den unglueckseligsten aller Irrthuemer macht er das Unveraenderliche und Ewige in Sich zu einem Accidens des Vergaenglichen.

TEXT 39301PX, SENTENCE 049 Er ueberredet sich die Begriffe von Recht und Unrecht als Statuten anzusehen, die durch einen Willen eingefuehrt wurden, nicht die an sich selbst und in alle Ewigkeit gueltig sind.

TEXT 39304PX, SENTENCE 050 Wie er in Erklaerung einzelner Naturphaenomene ueber die Natur hinaus schreitet, und ausserhalb derselben sucht, was nur in ihrer innern Gesetzmaessigkeit kann gefunden werden, eben so schreitet er in Erklaerung des Sittlichen ueber die Vernunft hinaus, und verscherzt seine Menschheit, indem er auf diesem Weg eine Gottheit sucht.

TEXT 39309PX, SENTENCE 051 Kein Wunder, wenn eine Religion, die mit Wegwerfung seiner Menschheit erkauft wurde, sich einer solchen Abstammung wuerdig zeigt, wenn er Gesetze, die nicht von Ewigkeit her banden, auch nicht fuer unbedingt und in alle Ewigkeit bindend haelt.

TEXT 39313PX, SENTENCE 052 Er hat es nicht mit einem heiligen, bloss mit einem maechtigen Wesen zu thun.

TEXT 39315PX, SENTENCE 053 Der Geist seiner Gottesverehrung ist also Furcht, die ihn erniedrigt, nicht Ehrfurcht, die ihn in seiner eigenen Schaetzung erhebt.

TEXT 39318PX, SENTENCE 054 $ Obgleich diese mannichfaltigen Abweichungen des Menschen von dem Ideale seiner Bestimmung nicht alle in der nehmlichen Epoche statt haben koennen, indem derselbe von der Gedankenlosigkeit zum Irrthum, von der Willenlosigkeit zur Willensverderbniss mehrere Stuffen zu durchwandern hat, so gehoeren doch alle zum Gefolge des physischen Zustandes, weil in allen der Trieb des Lebens ueber den Formtrieb den Meister spielt.

TEXT 39324PX, SENTENCE 055 Es sey nun, dass die Vernunft in dem Menschen noch gar nicht gesprochen habe, und das Physische noch mit blinder Nothwendigkeit ueber ihn herrsche; oder dass sich die Vernunft noch nicht genug von den Sinnen gereinigt habe, und das Moralische dem Physischen noch diene, so ist in beyden Faellen das einzige in ihm gewalthabende Princip ein materielles und der Mensch, wenigstens seiner letzten Tendenz nach, ein sinnliches Wesen; mit dem einzigen Unterschied, dass er in dem ersten Fall ein vernunftloses, in dem zweyten ein vernuenftiges Thier ist.

TEXT 39333PX, SENTENCE 056 Er soll aber keines von beyden, er soll Mensch seyn; die Natur soll ihn nicht ausschliessend und die Vernunft soll ihn nicht bedingt beherrschen.

TEXT 39336PX, SENTENCE 057 Beyde Gesetzgebungen sollen vollkommen unabhaengig von einander bestehen, und dennoch vollkommen

TEXT 39401PY, SENTENCE 001 ± Fuenf und zwanzigster Brief.

TEXT 39402PY, SENTENCE 002 $ Solange der Mensch, in seinem ersten physischen Zustande, die Sinnenwelt bloss leidend in sich aufnimmt, bloss empfindet, ist er auch noch voellig Eins mit derselben, und eben weil er selbst bloss Welt ist, so ist fuer ihn noch keine Welt.

TEXT 39405PY, SENTENCE 003 Erst, wenn er in seinem aesthetischen Stande, sie ausser sich stellt oder betrachtet, sondert sich seine Persoenlichkeit von ihr ab, und es erscheint ihm eine Welt, weil er aufgehoert hat, mit derselben Eins auszumachen * .

TEXT 39410PY, SENTENCE 004 $ Die Betrachtung (Reflexion) ist das erste liberale Verhaeltniss des Menschen zu dem Weltall, das ihn umgiebt.

TEXT 39411PY, SENTENCE 005 Wenn die Begierde ihren Gegenstand unmittelbar ergreift, so rueckt die Betrachtung den ihrigen in die Ferne, und macht ihn eben dadurch zu ihrem wahren und unverlierbaren Eigenthum, dass sie ihn vor der Leidenschaft fluechtet.

TEXT 39415PY, SENTENCE 006 Die Nothwendigkeit der Natur, die ihn im Zustand der blossen Empfindung mit ungetheilter Gewalt beherrschte, laesst bey der Reflexion von ihm ab, in den Sinnen erfolgt ein augenblicklicher Friede, die Zeit selbst, das ewig wandelnde, steht still, indem des Bewusstseyns zerstreute Strahlen sich sammeln, und ein Nachbild des Unendlichen, die Form, reflektiert sich auf dem vergaenglichen Grunde.

TEXT 39421PY, SENTENCE 007 Sobald es Licht wird in dem Menschen, ist auch ausser ihm keine Nacht mehr; sobald es stille wird in ihm, legt sich auch der Sturm in dem Weltall, und die streitenden Kraefte der Natur finden Ruhe zwischen bleibenden Grenzen.

TEXT 39502PY, SENTENCE 008 Daher kein Wunder, wenn die uralten Dichtungen von dieser grossen Begebenheit im Innern des Menschen als von einer Revolution in der Aussenwelt reden, und den Gedanken, der ueber die Zeitgesetze siegt, unter dem Bilde des % Zeus versinnlichen, der das Reich des % Saturnus endigt.

TEXT 39508PY, SENTENCE 009 $ Aus einem Sklaven der Natur, solang er sie bloss empfindet, wird der Mensch ihr Gesetzgeber, sobald er sie denkt.

TEXT 39509PY, SENTENCE 010 Die ihn vordem nur als Macht beherrschte, steht jetzt als Objekt vor seinem richtenden Blick.

TEXT 39511PY, SENTENCE 011 Was ihm Objekt ist, hat keine Gewalt ueber ihn, denn um Objekt zu seyn, muss es die seinige erfahren.

TEXT 39513PY, SENTENCE 012 So weit er der Materie Form giebt und solange er sie giebt, ist er ihren Wirkungen unverletzlich; denn einen Geist kann nichts verletzen, als was ihm die Freyheit raubt, und er beweist ja die seinige, indem er das Formlose bildet.

TEXT 39516PY, SENTENCE 013 Nur wo die Masse schwer und gestaltlos herrscht, und zwischen unsichern Grenzen die trueben Umrisse wanken, hat die Furcht ihren Sitz; jedem Schreckniss der Natur ist der Mensch ueberlegen, sobald er ihm Form zu geben und es in sein Objekt zu verwandeln weiss.

TEXT 39520PY, SENTENCE 014 So wie er anfaengt, seine Selbststaendigkeit gegen die Natur als Erscheinung zu behaupten, so behauptet er auch gegen die Natur als Macht seine Wuerde, und mit edler Freyheit richtet er sich auf gegen seine Goetter.
TEXT 39524PY, SENTENCE 015 Sie werfen die Gespensterlarven ab, womit sie seine Kindheit geaengstigt hatten, und ueberraschen ihn mit seinem eigenen Bild, indem sie seine Vorstellung werden.
TEXT 39527PY, SENTENCE 016 Das goettliche Monstrum des Morgenlaenders, das mit der blinden Staerke des Raubthiers die Welt verwaltet, zieht sich in der griechischen Phantasie in den freundlichen Contour der Menschheit zusammen, das Reich der % Titanen faellt, und die unendliche Kraft ist durch die unendliche Form gebaendigt.
TEXT 39532PY, SENTENCE 017 $ Aber indem ich bloss einen Ausgang aus der materiellen Welt und einen Uebergang in die Geisterwelt suchte, hat mich der freye Lauf meiner Einbildungskraft schon mitten in die letztere hineingefuehrt.
TEXT 39535PY, SENTENCE 018 Die Schoenheit, die wir suchen, liegt bereits hinter uns, und wir haben sie uebersprungen, indem wir von dem blossen Leben unmittelbar zu der reinen Gestalt, und zu dem reinen Objekt uebergiengen.
TEXT 39538PY, SENTENCE 019 Ein solcher Sprung ist nicht in der menschlichen Natur, und um gleichen Schritt mit dieser zu halten, werden wir zu der Sinnenwelt wieder umkehren muessen.
TEXT 39603PY, SENTENCE 020 $ Die Schoenheit ist allerdings das Werk der freyen Betrachtung, und wir treten mit ihr in die Welt der Ideen / aber was wohl zu bemerken ist, ohne darum die sinnliche Welt zu verlassen, wie bey Erkenntniss der Wahrheit geschieht.
TEXT 39606PY, SENTENCE 021 Diese ist das reine Produkt der Absonderung von allem, was materiell und zufaellig ist, reines Objekt, in welchem keine Schranke des Subjekts zurueckbleiben darf, reine Selbstthaetigkeit ohne Beymischung eines Leidens.
TEXT 39610PY, SENTENCE 022 Zwar giebt es auch von der hoechsten Abstraktion einen Rueckweg zur Sinnlichkeit, denn der Gedanke ruehrt die innre Empfindung, und die Vorstellung logischer und moralischer Einheit geht in ein Gefuehl sinnlicher Uebereinstimmung ueber.
TEXT 39614PY, SENTENCF 023 Aber wenn wir uns an Erkenntnissen ergoetzen, so unterscheiden wir sehr genau unsere Vorstellung von unserer Empfindung, und sehen diese letztere als etwas zufaelliges an, was gar wohl wegbleiben koennte, ohne dass deswegen die Erkenntniss aufhoerte, und Wahrheit nicht Wahrheit waere.
TEXT 39618PY, SENTENCE 024 Aber ein ganz vergebliches Unternehmen wuerde es seyn, diese Beziehung auf das Empfindungsvermoegen von der Vorstellung der Schoenheit absondern zu wollen; daher wir nicht damit ausreichen, uns die eine als den Effekt der andern zu denken, sondern beyde zugleich und wechselseitig als Effekt und als Ursache ansehen muessen.
TEXT 39624PY, SENTENCE 025 In unserm Vergnuegen an Erkenntnissen unterscheiden wir ohne Muehe den Uebergang von der Thaetigkeit zum Leiden, und bemerken deutlich, dass das erste vorueber ist, wenn das letztere eintritt.
TEXT 39627PY, SENTENCE 026 In unserm Wohlgefallen an der Schoenheit hingegen laesst sich keine solche Succession zwischen der Thaetigkeit und dem Leiden unterscheiden, und die Reflexion zerfliesst hier so vollkommen mit dem Gefuehle, dass wir die Form unmittelbar zu empfinden glauben.
TEXT 39631PY, SENTENCE 027 Die Schoenheit ist also zwar Gegenstand fuer uns, weil die Reflexion die Bedingung ist, unter der wir eine Empfindung von ihr haben; zugleich aber ist sie ein Zustand unsers Subjekts, weil das Gefuehl die Bedingung ist, unter der wir eine Vorstellung von ihr haben.
TEXT 39635PY, SENTENCE 028 Sie ist also zwar Form, weil wir sie betrachten, zugleich aber ist sie Leben, weil wir sie fuehlen.
TEXT 39637PY, SFNTFNCE 029 Mit einem Wort: sie ist zugleich unser Zustand und unsre That.
TEXT 39701PY, SENTENCE 030 $ Und eben weil sie dieses beydes zugleich ist, so dient sie uns also zu einem siegenden Beweis, dass das Leiden die Thaetigkeit, dass die Materie die Form, dass die Beschraenkung die Unendlichkeit keineswegs ausschliesse / dass mithin durch die nothwendige physische Abhaengigkeit des Menschen seine moralische Freyheit keineswegs aufgehoben werde.
TEXT 39706PY, SENTENCE 031 Sie beweist dieses, und, ich muss hinzusetzen, sie allein kann es uns beweisen.
TEXT 39707PY, SENTENCE 032 Denn da beym Genuss der Wahrheit oder der logischen Einheit, die Empfindung mit dem Gedanken nicht nothwendig eins ist, sondern auf denselben zufaellig folgt, so kann uns dieselbe bloss beweisen, dass auf eine vernuenftige Natur eine sinnliche folgen koenne, und umgekehrt, nicht dass beyde zusammen bestehen, nicht dass sie wechselseitig auf einander wirken, nicht dass sie absolut und nothwendig zu vereinigen sind.
TEXT 39714PY, SENTENCE 033 Vielmehr muesste sich gerade umgekehrt aus dieser Ausschliessung des Gefuehls, solange gedacht wird, und des Gedankens, solange empfunden wird, auf eine Unvereinbarkeit beyder Naturen schliessen lassen, wie denn auch wirklich die Analysten keinen bessern Beweis fuer die Ausfuehrbarkeit reiner Vernunft in der Menschheit anzufuehren wissen, als den, dass sie geboten ist.
TEXT 39720PY, SENTENCE 034 Da nun aber bey dem Genuss der Schoenheit oder der aesthetischen Einheit eine wirkliche Vereinigung und Auswechslung der Materie mit der Form, und des Leidens mit der Thaetigkeit vor sich geht, so ist eben dadurch die Vereinbarkeit beyder Naturen, die Ausfuehrbarkeit des Unendlichen in der Endlichkeit, mithin die Moeglichkeit der erhabensten Menschheit bewiesen.
TEXT 39727PY, SENTENCE 035 $ Wir duerfen also nicht mehr verlegen seyn, einen Uebergang von der sinnlichen Abhaengigkeit zu der moralischen Freyheit zu finden, nachdem durch die Schoenheit der Fall gegeben ist, dass die letztere mit der erstern vollkommen zusammen bestehen koenne, und dass der Mensch, um sich als Geist zu erweisen, der Materie nicht zu entfliehen brauche.
TEXT 39732PY, SENTENCE 036 Ist er aber schon in Gemeinschaft mit der Sinnlichkeit frey, wie das Faktum der Schoenheit lehrt, und ist Freyheit etwas absolutes und uebersinnliches, wie ihr Begriff nothwendig mit sich bringt, so kann nicht mehr die Frage seyn, wie er dazu gelange, sich von den Schranken zum Absoluten zu erheben, sich in seinem Denken und Wollen der Sinnlichkeit entgegenzusetzen, da dieses schon in der Schoenheit geschehen ist.

TEXT 39801PY, SENTENCE 037 Es kann, mit einem Wort, nicht mehr die Frage seyn, wie er von der Schoenheit zur Wahrheit uebergehe, die dem Vermoegen nach schon in der ersten liegt, sondern wie er von einer gemeinen Wirklichkeit zu einer aesthetischen, wie er

TEXT 39807PZ, SENTENCE 001z ± Sechs und zwanzigster Brief.sich bahne.

TEXT 39808PZ, SENTENCE 002 $ Da die aesthetische Stimmung des Gemueths, wie ich in den vorhergehenden Briefen entwickelt habe, der Freyheit erst die Entstehung giebt, so ist leicht einzusehen, dass sie nicht aus derselben entspringen und folglich keinen moralischen Ursprung haben koenne.

TEXT 39812PZ, SENTENCE 003 Ein Geschenk der Natur muss sie seyn; die Gunst der Zufaelle allein kann die Fesseln des physischen Standes loesen, und den Wilden zur Schoenheit fuehren.

TEXT 39815PZ, SENTENCE 004 $ Der Keim der letztern wird sich gleich wenig entwickeln, wo eine karge Natur den Menschen jeder Erquickung beraubt, und wo eine verschwenderische ihn von jeder eigenen Anstrengung losspricht / wo die stumpfe Sinnlichkeit kein Beduerfniss fuehlt, und wo die heftige Begier keine Saettigung findet.

TEXT 39819PZ, SENTENCE 005 Nicht da, wo der Mensch sich troglodytisch in Hoehlen birgt, ewig einzeln ist, und die Menschheit nie ausser sich findet, auch nicht da, wo er nomadisch in grossen Heermassen zieht, ewig nur Zahl ist, und die Menschheit nie in sich findet / da allein, wo er in eigener Huette still mit sich selbst, und sobald er heraustritt, mit dem ganzen Geschlechte spricht, wird sich ihre liebliche Knospe entfalten.

TEXT 39826PZ, SENTENCE 006 Da wo ein leichter Aether die Sinne jeder leisen Beruehrung eroeffnet, und den ueppigen Stoff eine energische Waerme beseelt / wo das Reich der blinden Masse schon in der leblosen Schoepfung gestuerzt ist, und die siegende Form auch die niedrigsten Naturen veredelt / dort in den froehlichen Verhaeltnissen, und in der gesegneten Zone, wo nur die Thaetigkeit zum Genusse und nur der Genuss zur Thaetigkeit fuehrt, wo aus dem Leben selbst die heilige Ordnung quillt, und aus dem Gesetz der Ordnung sich nur Leben entwickelt, / wo die Einbildungskraft der Wirklichkeit ewig entflieht, und dennoch von der Einfalt der Natur nie verirret / hier allein werden sich Sinne und Geist, empfangende und bildende Kraft in dem gluecklichen Gleichmaass entwickeln, welches die Seele der Schoenheit, und die Bedingung der Menschheit ist.

TEXT 39904PZ, SENTENCE 007 $ Und was ist es fuer ein Phaenomen, durch welches sich bey dem Wilden der Eintritt in die Menschheit verkuendigt?

TEXT 39905PZ, SENTENCE 008 Soweit wir auch die Geschichte befragen, es ist dasselbe bey allen Voelkerstaemmen, welche der Sklaverey des thierischen Standes entsprungen sind: die Freude am Schein, die Neigung zum Putz und zum Spiele.

TEXT 39910PZ, SENTENCE 009 $ Die hoechste Stupiditaet und der hoechste Verstand haben darinn eine gewisse Affinitaet miteinander, dass beyde nur das Reelle suchen, und fuer den blossen Schein gaenzlich unempfindlich sind.

TEXT 39913PZ, SENTENCE 010 Nur durch die unmittelbare Gegenwart eines Objekts in den Sinnen wird jene aus ihrer Ruhe gerissen, und nur durch Zurueckfuehrung seiner Begriffe auf Thatsachen der Erfahrung wird der letztere zur Ruhe gebracht; mit einem Wort, die Dummheit kann sich nicht ueber die Wirklichkeit erheben, und der Verstand nicht unter der Wahrheit stehen bleiben.

TEXT 39918PZ, SENTENCE 011 Insofern also das Beduerfniss der Realitaet und die Anhaenglichkeit an das Wirkliche blosse Folgen des Mangels sind, ist die Gleichgueltigkeit gegen Realitaet und das Interesse am Schein eine wahre Erweiterung der Menschheit und ein entschiedener Schritt zur Kultur.

TEXT 39922PZ, SENTENCE 012 Fuers erste zeugt es von einer aeussern Freyheit, denn solange die Noth gebietet, und das Beduerfniss draengt, ist die Einbildungskraft mit strengen Fesseln an das Wirkliche gebunden; erst wenn das Beduerfniss gestillt ist, entwickelt sie ihr ungebundenes Vermoegen.

TEXT 39927PZ, SENTENCE 013 Es zeugt aber auch von einer innern Freyheit, weil es uns eine Kraft sehen laesst, die unabhaengig von einem aeussern Stoffe sich durch sich selbst in Bewegung setzt und die Energie genug besitzt, die andringende Materie von sich zu halten.

TEXT 39930PZ, SENTENCE 014 Die Realitaet der Dinge ist ihr (der Dinge) Werk; der Schein der Dinge ist des Menschen Werk, und ein Gemueth, das sich am Scheine weidet, ergoetzt sich schon nicht mehr an dem, was es empfaengt, sondern an dem, was es thut.

TEXT 39935PZ, SENTENCE 015 $ Es versteht sich von selbst, dass hier nur von dem aesthetischen Schein die Rede ist, den man von der Wirklichkeit und Wahrheit unterscheidet, nicht von dem logischen, den man mit derselben verwechselt / den man folglich liebt, weil er Schein ist, und nicht, weil man ihn fuer etwas besseres haelt.

TEXT 40001PZ, SENTENCE 016 Nur der erste ist Spiel, da der letzte bloss Betrug ist.

TEXT 40002PZ, SENTENCE 017 Den Schein der ersten Art fuer etwas gelten lassen, kann der Wahrheit niemals Eintrag thun, weil man nie Gefahr laeuft, ihn derselben unterzuschieben, was doch die einzige Art ist, wie der Wahrheit geschadet werden kann; ihn verachten, heisst alle schoene Kunst ueberhaupt verachten, deren Wesen der Schein ist.

TEXT 40007PZ, SENTENCE 018 Indessen begegnet es dem Verstande zuweilen, seinen Eifer fuer Realitaet bis zu einer solchen Unduldsamkeit zu treiben, und ueber die ganze Kunst des schoenen Scheins, weil sie bloss Schein ist, ein wegwerfendes Urtheil zu sprechen; diess begegnet aber dem Verstande nur alsdann, wenn er sich der obengedachten Affinitaet nicht erinnert.

TEXT 40013PZ, SENTENCE 019 Von den nothwendigen Grenzen des schoenen Scheins werde ich noch einmal insbesondere zu reden Veranlassung nehmen.

TEXT 40016PZ, SENTENCE 020 $ Die Natur selbst ist es, die den Menschen von der Realitaet zum Scheine emporhebt, indem sie ihn mit zwey Sinnen ausruestete, die ihn bloss durch den Schein zur Erkenntniss des Wirklichen fuehren.

TEXT 40019PZ, SENTENCE 021 In dem Auge und dem Ohr ist die andringende Materie schon hinweggewaelzt von den Sinnen, und das Objekt entfernt sich von uns, das wir in den thierischen Sinnen unmittelbar beruehren.

TEXT 40022PZ, SENTENCE 022 Was wir durch das Auge sehen, ist von dem verschieden, was wir empfinden; denn der Verstand springt ueber das Licht hinaus zu den Gegenstaenden.
TEXT 40024PZ, SENTENCE 023 Der Gegenstand des Takts ist eine Gewalt, die wir erleiden; der Gegenstand des Auges und des Ohrs ist eine Form, die wir erzeugen.
TEXT 40026PZ, SENTENCE 024 Solange der Mensch noch ein Wilder ist, geniesst er bloss mit den Sinnen des Gefuehls, denen die Sinne des Scheins in dieser Periode bloss dienen.
TEXT 40029PZ, SENTENCE 025 Er erhebt sich entweder gar nicht zum Sehen oder er befriedigt sich doch nicht mit demselben.
TEXT 40030PZ, SENTENCE 026 Sobald er anfaengt, mit dem Auge zu geniessen und das Sehen fuer ihn einen selbststaendigen Werth erlangt, so ist er auch schon aesthetisch frey und der Spieltrieb hat sich entfaltet.
TEXT 40034PZ, SENTENCE 027 $ Gleich so wie der Spieltrieb sich regt, der am Scheine Gefallen findet, wird ihm auch der nachahmende Bildungstrieb folgen, der den Schein als etwas Selbststaendiges behandelt.
TEXT 40036PZ, SENTENCE 028 Sobald der Mensch einmal so weit gekommen ist, den Schein von der Wirklichkeit, die Form von dem Koerper zu unterscheiden, so ist er auch im Stande, sie von ihm abzusondern; denn das hat er schon gethan, indem er sie unterscheidet.
TEXT 40102PZ, SENTENCE 029 Das Vermoegen zur nachahmenden Kunst, ist also mit dem Vermoegen zur Form ueberhaupt gegeben; der Drang zu derselben beruht auf einer andern Anlage, von der ich hier nicht zu handeln brauche.
TEXT 40105PZ, SENTENCE 030 Wie fruehe oder wie spaet sich der aesthetische Kunsttrieb entwickeln soll, das wird bloss von dem Grade der Liebe abhaengen, mit der der Mensch faehig ist, sich bey dem blossen Schein zu verweilen.
TEXT 40109PZ, SENTENCE 031 $ Da alles wirkliche Daseyn von der Natur als einer fremden Macht, aller Schein aber urspruenglich von dem Menschen als vorstellendem Subjekte, sich herschreibt, so bedient er sich bloss seines absoluten Eigenthumsrechts, wenn er den Schein von dem Wesen zurueck nimmt, und mit demselben nach eignen Gesetzen schaltet.
TEXT 40114PZ, SENTENCE 032 Mit ungebundener Freyheit kann er, was die Natur trennte, zusammenfuegen, sobald er es nur irgend zusammen denken kann, und trennen, was die Natur verknuepfte, sobald er es nur in seinem Verstande absondern kann.
TEXT 40117PZ, SENTENCE 033 Nichts darf ihm hier heilig seyn, als sein eigenes Gesetz, sobald er nur die Markung in Acht nimmt, welche sein Gebiet von dem Daseyn der Dinge oder dem Naturgebiete scheidet.
TEXT 40121PZ, SENTENCE 034 $ Dieses menschliche Herrscherrecht uebt er aus in der Kunst des Scheins, und je strenger er hier das Mein und Dein von einander sondert, je sorgfaeltiger er die Gestalt von dem Wesen trennt, und je mehr Selbststaendigkeit er derselben zu geben weiss, desto mehr wird er nicht bloss das Reich der Schoenheit erweitern, sondern selbst die Grenzen der Wahrheit bewahren; denn er kann den Schein nicht von der Wirklichkeit reinigen, ohne zugleich die Wirklichkeit von dem Schein frey zu machen.
TEXT 40129PZ, SENTENCE 035 $ Aber er besitzt dieses souveraine Recht schlechterdings auch nur in der Welt des Scheins, in dem wesenlosen Reich der Einbildungskraft, und nur, solange er sich im theoretischen gewissenhaft enthaelt, Existenz davon auszusagen, und solange er im praktischen darauf Verzicht thut, Existenz dadurch zu ertheilen.
TEXT 40134PZ, SENTENCE 036 Sie sehen hieraus, dass der Dichter auf gleiche Weise aus seinen Grenzen tritt, wenn er seinem Ideal Existenz beylegt, und wenn er eine bestimmte Existenz damit bezweckt.
TEXT 40136PZ, SENTENCE 037 Denn beydes kann er nicht anders zu Stande bringen, als indem er entweder sein Dichterrecht ueberschreitet, durch das Ideal in das Gebiet der Erfahrung greift, und durch die blosse Moeglichkeit wirkliches Daseyn zu bestimmen sich anmasst, oder indem er sein Dichterrecht aufgiebt, die Erfahrung in das Gebiet des Ideals greifen laesst, und die Moeglichkeit auf die Bedingungen der Wirklichkeit einschraenkt.
TEXT 40206PZ, SENTENCE 038 $ Nur soweit er aufrichtig ist, (sich von allem Anspruch auf Realitaet ausdruecklich lossagt) und nur soweit er selbststaendig ist, (allen Beystand der Realitaet entbehrt) ist der Schein aesthetisch.
TEXT 40209PZ, SENTENCE 039 Sobald er falsch ist und Realitaet heuchelt, und sobald er unrein und der Realitaet zu seiner Wirkung beduerftig ist, ist er nichts als ein niedriges Werkzeug zu materiellen Zwecken, und kann nichts fuer die Freyheit des Geistes beweisen.
TEXT 40212PZ, SENTENCE 040 Uebrigens ist es gar nicht noethig, dass der Gegenstand, an dem wir den schoenen Schein finden, ohne Realitaet sey, wenn nur unser Urtheil darueber auf diese Realitaet keine Ruecksicht nimmt; denn soweit es diese Ruecksicht nimmt, ist es kein aesthetisches.
TEXT 40216PZ, SENTENCE 041 Eine lebende weibliche Schoenheit wird uns freylich eben so gut und noch ein wenig besser als eine eben so schoene, bloss gemahlte, gefallen; aber insoweit sie uns besser gefaellt als die letztere, gefaellt sie nicht mehr als selbststaendiger Schein, gefaellt sie nicht mehr dem reinen aesthetischen Gefuehl, diesem darf auch das Lebendige nur als Erscheinung, auch das Wirkliche nur als Idee gefallen; aber freylich erfodert es noch einen ungleich hoeheren Grad der schoenen Kultur, in dem Lebendigen selbst nur den reinen Schein zu empfinden, als das Leben an dem Schein zu entbehren.
TEXT 40226PZ, SENTENCE 042 $ Bey welchem einzelnen Menschen oder ganzen Volk man den aufrichtigen und selbststaendigen Schein findet, da darf man auf Geist und Geschmack und jede damit verwandte Trefflichkeit schliessen / da wird man das Ideal das wirkliche Leben regieren, die Ehre ueber den Besitz, den Gedanken ueber den Genuss, den Traum der Unsterblichkeit ueber die Existenz triumphiren sehen.
TEXT 40232PZ, SENTENCE 043 Da wird die oeffentliche Stimme das einzig furchtbare seyn, und ein Olivenkranz hoeher als ein Purpurkleid ehren.

TEXT 40233PZ, SENTENCE 044 Zum falschen und beduerftigen Schein nimmt nur die Ohnmacht und die Verkehrtheit ihre Zuflucht, und einzelne Menschen sowohl als ganze Voelker, welche entweder " der Realitaet durch den Schein oder dem (aesthetischen) Schein durch Realitaet nachhelfen ' / beydes ist gerne verbunden / beweisen zugleich ihren moralischen Unwerth und ihr aesthetisches Unvermoegen.

TEXT 40303PZ, SENTENCE 045 $ Auf die Frage " In wie weit darf Schein in der moralischen Welt seyn?

TEXT 40304PZ, SENTENCE 046 ' ist also die Antwort so kurz als buendig diese: in so weit es aesthetischer Schein ist, d.h Schein, der weder Realitaet vertreten will, noch von derselben vertreten zu werden braucht.

TEXT 40307PZ, SENTENCE 047 Der aesthetische Schein kann der Wahrheit der Sitten niemals gefaehrlich werden, und wo man es anders findet, da wird sich ohne Schwierigkeit zeigen lassen, dass der Schein nicht aesthetisch war.

TEXT 40310PZ, SENTENCE 048 Nur ein Fremdling im schoenen Umgang z.

TEXT 40311PZ, SENTENCE 049 B wird Versicherungen der Hoeflichkeit, die eine allgemeine Form ist, als Merkmale persoenlicher Zuneigung aufnehmen, und wenn er getaeuscht wird, ueber Verstellung klagen.

TEXT 40314PZ, SENTENCE 050 Aber auch nur ein Stuemper im schoenen Umgang wird, um hoeflich zu seyn, die Falschheit zu Huelfe rufen, und schmeicheln, um gefaellig zu seyn.

TEXT 40316PZ, SENTENCE 051 Dem ersten fehlt noch der Sinn fuer den selbststaendigen Schein, daher kann er demselben nur durch die Wahrheit Bedeutung geben; dem zweyten fehlt es an Realitaet, und er moechte sie gern durch den Schein ersetzen.

TEXT 40320PZ, SENTENCE 052 $ Nichts ist gewoehnlicher als von gewissen trivialen Critikern des Zeitalters die Klage zu vernehmen, dass alle Soliditaet aus der Welt verschwunden sey, und das Wesen ueber dem Schein vernachlaessigt werde.

TEXT 40323PZ, SENTENCE 053 Obgleich ich mich gar nicht berufen fuehle, das Zeitalter gegen diesen Vorwurf zu rechtfertigen, so geht doch schon aus der weiten Ausdehnung, welche diese strengen Sittenrichter ihrer Anklage geben, sattsam hervor, dass sie dem Zeitalter nicht bloss den falschen sondern auch den aufrichtigen Schein verargen; und sogar die Ausnahmen, welche sie noch etwa zu Gunsten der Schoenheit machen, gehen mehr auf den beduerftigen als auf den selbststaendigen Schein.

TEXT 40330PZ, SENTENCE 054 Sie greifen nicht bloss die betruegerische Schminke an, welche die Wahrheit verbirgt, welche die Wirklichkeit zu vertreten sich anmasst; sie ereifern sich auch gegen den wohlthaetigen Schein, der die Leerheit ausfuellt, und die Armseligkeit zudeckt, auch gegen den idealischen, der eine gemeine Wirklichkeit veredelt.

TEXT 40335PZ, SENTENCE 055 Die Falschheit der Sitten belaidigt mit Recht ihr strenges Wahrheitsgefuehl; nur schade, dass sie zu dieser Falschheit auch schon die Hoeflichkeit rechnen.

TEXT 40338PZ, SENTENCE 056 Es missfaellt ihnen, dass aeusserer Flitterglanz so oft das wahre Verdienst verdunkelt, aber es verdruesst sie nicht weniger, dass man auch Schein vom Verdienste fodert, und dem innern Gehalte die gefaellige Form nicht erlaesst.

TEXT 40403PZ, SENTENCE 057 Sie vermissen das Herzliche, Kernhafte und Gediegene der vorigen Zeiten, aber sie moechten auch das Eckigte und Derbe der ersten Sitten, das Schwerfaellige der alten Formen, und den ehemaligen gothischen Ueberfluss wieder eingefuehrt sehen.

TEXT 40407PZ, SENTENCE 058 Sie beweisen durch Urtheile dieser Art dem Stoff an sich selbst eine Achtung, die der Menschheit nicht wuerdig ist, welche vielmehr das Materielle nur insoferne schaetzen soll, als es Gestalt zu empfangen und das Reich der Ideen zu verbreiten im Stande ist.

TEXT 40411PZ, SENTENCE 059 Auf solche Stimmen braucht also der Geschmack des Jahrhunderts nicht sehr zu hoeren, wenn er nur sonst vor einer bessern Instanz besteht.

TEXT 40414PZ, SENTENCE 060 Nicht dass wir einen Werth auf den aesthetischen Schein legen (wir thun diess noch lange nicht genug) sondern dass wir es noch nicht bis zu dem reinen Schein gebracht haben, dass wir das Daseyn noch nicht genug von der Erscheinung geschieden, und dadurch beyder Grenzen auf ewig gesichert haben, diess ist es, was uns ein rigoristischer Richter der Schoenheit zum Vorwurf machen kann.

TEXT 40420PZ, SENTENCE 061 Diesen Vorwurf werden wir solang verdienen, als wir das Schoene der lebendigen Natur nicht geniessen koennen, ohne es zu begehren, das Schoene der nachahmenden Kunst nicht bewundern koennen, ohne nach einem Zwecke zu fragen / als wir der Einbildungskraft noch keine eigene absolute Gesetzgebung zugestehn, und durch die Achtung, die wir ihren Werken erzeigen,

TEXT 40427Pa, SENTENCE 001n ± Sieben und zwanzigster Brief.

TEXT 40428Pa, SENTENCE 002 $ Fuerchten Sie nichts fuer Realitaet und Wahrheit, wenn der hohe Begriff, den ich in dem vorhergehenden Briefe von dem aesthetischen Schein aufstellte, allgemein werden sollte.

TEXT 40430Pa, SENTENCE 003 Er wird nicht allgemein werden, so lange der Mensch noch ungebildet genug ist, um einen Missbrauch davon machen zu koennen; und wuerde er allgemein, so koennte diess nur durch eine Kultur bewirkt werden, die zugleich jeden Missbrauch unmoeglich machte.

TEXT 40434Pa, SENTENCE 004 Dem selbststaendigen Schein nachzustreben erfodert mehr Abstraktionsvermoegen, mehr Freyheit des Herzens, mehr Energie des Willens, als der Mensch noethig hat, um sich auf die Realitaet einzuschraenken, und er muss diese schon hinter sich haben, wenn er bey jenem anlangen will.

TEXT 40502Pa, SENTENCE 005 Wie uebel wuerde er sich also rathen, wenn er den Weg zum Ideale einschlagen wollte, um sich den Weg zur Wirklichkeit zu ersparen!

TEXT 40504Pa, SENTENCE 006 Von dem Schein, so wie er hier genommen wird, moechten wir also fuer die Wirklichkeit nicht viel zu besorgen haben; desto mehr duerfte aber von der Wirklichkeit fuer den Schein zu befuerchten seyn.

TEXT 40507Pa, SENTENCE 007 An das Materielle gefesselt, laesst der Mensch diesen lange Zeit bloss seinen Zwecken dienen, ehe er

ihm in der Kunst des Ideals eine eigene Persoenlichkeit zugesteht.

TEXT 40510Pa, SENTENCE 008 Zu dem letztern bedarf es einer totalen Revolution in seiner ganzen Empfindungsweise, ohne welche er auch nicht einmal auf dem Wege zum Ideal sich befinden wuerde.

TEXT 40513Pa, SENTENCE 009 Wo wir also Spuren einer uninteressierten freyen Schaetzung des reinen Scheins entdecken, da koennen wir auf eine solche Umwaelzung seiner Natur und den eigentlichen Anfang der Menschheit in ihm schliessen.

TEXT 40516Pa, SENTENCE 010 Spuren dieser Art finden sich aber wirklich schon in den ersten rohen Versuchen, die er zur Verschoenerung seines Daseyns macht, selbst auf die Gefahr macht, dass er es dem sinnlichen Gehalt nach dadurch verschlechtern sollte.

TEXT 40520Pa, SENTENCE 011 Sobald er ueberhaupt nur anfaengt, dem Stoff die Gestalt vorzuziehen, und an den Schein, (den er. aber dafuer erkennen muss) Realitaet zu wagen, so ist sein thierischer Kreis aufgethan, und er befindet sich auf einer Bahn, die nicht endet.

TEXT 40524Pa, SENTENCE 012 $ Mit dem allein nicht zufrieden, was der Natur genuegt und was das Beduerfniss fodert, verlangt er Ueberfluss; anfangs zwar bloss einen Ueberfluss des Stoffes, um der Begier ihre Schranken zu verbergen, um den Genuss ueber das gegenwaertige Beduerfniss hinaus zu versichern; bald aber einen Ueberfluss an dem Stoffe, eine aesthetische Zugabe, um auch dem Formtrieb genug zu thun, um den Genuss ueber jedes Beduerfniss hinaus zu erweitern.

TEXT 40531Pa, SENTENCE 013 Indem er bloss fuer einen kuenftigen Gebrauch Vorraethe sammelt und in der Einbildung dieselbe vorausgeniesst, so ueberschreitet er zwar den jetzigen Augenblick, aber ohne die Zeit ueberhaupt zu ueberschreiten; er geniesst mehr, aber er geniesst nicht anders.

TEXT 40535Pa, SENTENCE 014 Indem er aber zugleich die Gestalt in seinen Genuss zieht und auf die Formen der Gegenstaende merkt, die seine Begierden befriedigen, hat er seinen Genuss nicht bloss dem Umfang und dem Grad nach erhoeht, sondern auch der Art nach veredelt.

TEXT 40601Pa, SENTENCE 015 $ Zwar hat die Natur auch schon dem Vernuftlosen ueber die Nothdurft gegeben, und in das dunkle thierische Leben einen Schimmer von Freyheit gestreut.

TEXT 40603Pa, SENTENCE 016 Wenn den Loewen kein Hunger nagt, und kein Raubthier zum Kampf herausfodert, so erschafft sich die muessige Staerke selbst einen Gegenstand; mit muthvollem Gebruell erfuellt er die hallende Wueste, und in zwecklosem Aufwand geniesst sich die ueppige Kraft.

TEXT 40607Pa, SENTENCE 017 Mit frohem Leben schwaermt das Insekt in dem Sonnenstrahl; auch ist es sicherlich nicht der Schrey der Begierde, den wir in dem melodischen Schlag des Singvogels hoeren.

TEXT 40610Pa, SENTENCE 018 Unlaeugbar ist in diesen Bewegungen Freyheit, aber nicht Freyheit von dem Beduerfniss ueberhaupt, bloss von einem bestimmten, von einem aeussern Beduerfniss.

TEXT 40612Pa, SENTENCE 019 Das Thier arbeitet, wenn ein Mangel die Triebfeder seiner Thaetigkeit ist, und es spielt, wenn der Reichthum der Kraft diese Triebfeder ist, wenn das ueberfluessige Leben sich selbst zur Thaetigkeit stachelt.

TEXT 40616Pa, SENTENCE 020 Selbst in der unbeseelten Natur zeigt sich ein solcher Luxus der Kraefte und eine Laxitaet der Bestimmung, die man in jenem materiellen Sinn gar wohl Spiel nennen koennte.

TEXT 40618Pa, SENTENCE 021 Der Baum treibt unzaehlige Keime, die unentwickelt verderben, und streckt weit mehr Wurzeln, Zweige und Blaetter nach Nahrung aus, als zu Erhaltung seines Individuums und seiner Gattung verwendet werden.

TEXT 40622Pa, SENTENCE 022 Was er von seiner verschwenderischen Fuelle ungebraucht und ungenossen dem Elementarreich zurueckgiebt, das darf das Lebendige in froehlicher Bewegung verschwelgen.

TEXT 40625Pa, SENTENCE 023 So giebt uns die Natur schon in ihrem materiellen Reich ein Vorspiel des Unbegrenzten, und hebt hier schon zum Theil die Fesseln auf, deren sie sich im Reich der Form ganz und gar entledigt.

TEXT 40628Pa, SENTENCE 024 Von dem Zwang des Beduerfnisses oder dem physischen Ernste nimmt sie durch den Zwang des Ueberflusses oder das physische Spiel den Uebergang zum aesthetischen Spiele und ehe sie sich in der hohen Freyheit des Schoenen ueber die Fessel jedes Zweckes erhebt, naehert sie sich dieser Unabhaengigkeit wenigstens von ferne schon in der freyen Bewegung, die sich selbst Zweck und Mittel ist.

TEXT 40635Pa, SENTENCE 025 $ Wie die koerperlichen Werkzeuge, so hat in dem Menschen auch die Einbildungskraft ihre freye Bewegung und ihr materielles Spiel, in welchem sie, ohne alle Beziehung auf Gestalt, bloss ihrer Eigenmacht und Fessellosigkeit sich freut.

TEXT 40638Pa, SENTENCE 026 Insofern sich noch gar nichts von Form in diese Phantasiespiele mischt, und eine ungezwungene Folge von Bildern den ganzen Reiz derselben ausmacht, gehoeren sie, obgleich sie dem Menschen allein zukommen koennen, bloss zu seinem animalischen Leben und beweisen bloss seine Befreyung von jedem aeussern sinnlichen Zwang, ohne noch auf eine selbststaendige bildende Kraft in ihm schliessen zu lassen * .

TEXT 40707Pa, SENTENCE 027 Von diesem Spiel der freyen Ideenfolge, welches noch ganz materieller Art ist, und aus blossen Naturgesetzen sich erklaert, macht endlich die Einbildungskraft in dem Versuch einer freyen Form den Sprung zum aesthetischen Spiele.

TEXT 40711Pa, SENTENCE 028 Einen Sprung muss man es nennen, weil sich eine ganz neue Kraft hier in Handlung setzt; denn hier zum erstenmal mischt sich der gesetzgebende Geist in die Handlungen eines blinden Instinktes, unterwirft das willkuehrliche Verfahren der Einbildungskraft seiner unveraenderlichen ewigen Einheit, legt seine Selbststaendigkeit in das Wandelbare und seine Unendlichkeit in das Sinnliche.

TEXT 40717Pa, SENTENCE 029 Aber solange die rohe Natur noch zu maechtig ist, die kein anderes Gesetz kennt, als rastlos von Veraenderung zu Veraenderung fortzueilen, wird sie durch ihre unstete Willkuehr jener Nothwendigkeit, durch ihre Unruhe jener Staetigkeit, durch ihre Beduerftigkeit jener Selbststaendigkeit, durch ihre Ungenuegsamkeit jener erhabenen Einfalt entgegen streben

TEXT 40722Pa, SENTENCE 030 Der aesthetische Spieltrieb wird also in seinen ersten Versuchen noch kaum zu erkennen seyn, da der sinnliche mit seiner eigensinnigen Laune und seiner wilden Begierde unaufhoerlich dazwischen tritt.

TEXT 40803Pa, SENTENCE 031 Daher sehen wir den rohen Geschmack das Neue und Ueberraschende, das Bunte, Abentheuerliche und Bizarre, das Heftige und Wilde zuerst ergreifen, und vor nichts so sehr als vor der Einfalt und Ruhe fliehen.

TEXT 40806Pa, SENTENCE 032 Er bildet groteske Gestalten, liebt rasche Uebergaenge, ueppige Formen, grelle Kontraste, schreyende Lichter, einen pathetischen Gesang.

TEXT 40808Pa, SENTENCE 033 Schoen heisst ihm in dieser Epoche bloss, was ihn aufregt, was ihm Stoff giebt / aber aufregt zu einem selbstthaetigen Widerstand, aber Stoff giebt fuer ein moegliches Bilden, denn sonst wuerde es selbst ihm nicht das Schoene seyn.

TEXT 40812Pa, SENTENCE 034 Mit der Form seiner Urtheile ist also eine merkwuerdige Veraenderung vorgegangen; er sucht diese Gegenstaende nicht, weil sie ihm etwas zu erleiden, sondern weil sie ihm zu handeln geben; sie gefallen ihm nicht, weil sie einem Beduerfniss begegnen, sondern weil sie einem Gesetze Genuege leisten, welches, obgleich noch leise, in seinem Busen spricht.

TEXT 40818Pa, SENTENCE 035 $ Bald ist er nicht mehr damit zufrieden, dass ihm die Dinge gefallen; er will selbst gefallen, anfangs zwar nur durch das, was sein ist, endlich durch das, was er ist.

TEXT 40820Pa, SENTENCE 036 Was er besitzt, was er hervorbringt, darf nicht mehr bloss die Spuren der Dienstbarkeit, die aengstliche Form seines Zwecks an sich tragen; neben dem Dienst, zu dem es da ist, muss es zugleich den geistreichen Verstand, der es dachte, die liebende Hand, die es ausfuehrte, den heitern und freyen Geist, der es waehlte und aufstellte, wiederscheinen.

TEXT 40826Pa, SENTENCE 037 Jetzt sucht sich der alte % Germanier glaenzendere Thierfelle, praechtigere Geweyhe, zierlichere Trinkhoerner aus, und der % Kaledonier waehlt die nettesten Muscheln fuer seine Feste.

TEXT 40829Pa, SENTENCE 038 Selbst die Waffen duerfen jetzt nicht mehr bloss Gegenstaende des Schreckens, sondern auch des Wohlgefallens seyn, und das kunstreiche Wehrgehaenge will nicht weniger bemerkt seyn, als des Schwerdtes toedtende Schneide.

TEXT 40832Pa, SENTENCE 039 Nicht zufrieden, einen aesthetischen Ueberfluss in das Nothwendige zu bringen, reisst sich der freyere Spieltrieb endlich ganz von den Fesseln der Nothdurft los, und das Schoene wird fuer sich allein ein Objekt seines Strebens.

TEXT 40836Pa, SENTENCE 040 Er schmueckt sich.

TEXT 40836Pa, SENTENCE 041 Die freye Lust wird in die Zahl seiner Beduerfnisse aufgenommen, und das Unnoethige ist bald der beste Theil seiner Freuden.

TEXT 40901Pa, SENTENCE 042 $ So wie sich ihm von aussen her, in seiner Wohnung, seinem Hausgeraethe, seiner Bekleidung allmaehlig die Form naehert, so faengt sie endlich an, von ihm selbst Besitz zu nehmen, und anfangs bloss den aeussern, zuletzt auch den innern Menschen zu verwandeln.

TEXT 40905Pa, SENTENCE 043 Der gesetzlose Sprung der Freude wird zum Tanz, die ungestalte Geste zu einer anmuthigen harmonischen Gebaerdensprache, die verworrenen Laute der Empfindung entfalten sich, fangen an dem Takt zu gehorchen und sich zum Gesange zu biegen.

TEXT 40909Pa, SENTENCE 044 Wenn das % trojanische Heer mit gellendem Geschrey gleich einem Zug von Kranichen ins Schlachtfeld heranstuermt, so naehert sich das % griechische demselben still und mit edlem Schritt.

TEXT 40912Pa, SENTENCE 045 Dort sehen wir bloss den Uebermuth blinder Kraefte, hier den Sieg der Form, und die simple Majestaet des Gesetzes.

TEXT 40914Pa, SENTENCE 046 $ Eine schoenere Nothwendigkeit kettet jetzt die Geschlechter zusammen, und der Herzen Antheil hilft das Buendniss bewahren, das die Begierde nur launisch und wandelbar knuepft.

TEXT 40917Pa, SENTENCE 047 Aus ihren duestern Fesseln entlassen, ergreift das ruhigere Auge die Gestalt, die Seele schaut in die Seele, und aus einem eigennuetzigen Tausche der Lust wird ein grossmuethiger Wechsel der Neigung.

TEXT 40920Pa, SENTENCE 048 Die Begierde erweitert und erhebt sich zur Liebe, so wie die Menschheit in ihrem Gegenstand aufgeht, und der niedrige Vortheil ueber den Sinn wird verschmaeht, um ueber den Willen einen edleren Sieg zu erkaempfen.

TEXT 40923Pa, SENTENCE 049 Das Beduerfniss zu gefallen unterwirft den Maechtigen des Geschmackes zartem Gericht; die Lust kann er rauben, aber die Liebe muss eine Gabe seyn.

TEXT 40926Pa, SENTENCE 050 Um diesen hoehern Preiss kann er nur durch Form, nicht durch Materie ringen.

TEXT 40927Pa, SENTENCE 051 Er muss aufhoeren, das Gefuehl als Kraft zu beruehren, und als Erscheinung dem Verstand gegenueber stehn; er muss Freyheit lassen, weil er der Freyheit gefallen will.

TEXT 40929Pa, SENTENCE 052 So wie die Schoenheit den Streit der Naturen in seinem einfachsten und reinsten Exempel, in dem ewigen Gegensatz der Geschlechter loest, so loest sie ihn / oder zielt wenigstens dahin, ihn auch in dem verwickelten Ganzen der Gesellschaft zu loesen, und nach dem Muster des freyen Bundes, den sie dort zwischen der maennlichen Kraft und der weiblichen Milde knuepft, alles Sanfte und Heftige in der moralischen Welt zu versoehnen.

TEXT 40936Pa, SENTENCE 053 Jetzt wird die Schwaeche heilig, und die nicht gebaendigte Staerke entehrt; das Unrecht der Natur wird durch die Grossmuth ritterlicher Sitten verbessert.

TEXT 41001Pa, SENTENCE 054 Den keine Gewalt erschrecken darf, entwaffnet die holde Roethe der Schaam, und Thraenen ersticken eine Rache, die kein Blut loeschen konnte.

TEXT 41003Pa, SENTENCE 055 Selbst der Hass merkt auf der Ehre zarte Stimme, das Schwerdt des Ueberwinders verschont den entwaffneten Feind, und ein gastlicher Heerd raucht dem Fremdling an der gefuerchteten Kueste, wo ihn sonst nur der Mord empfieng.

TEXT 41006Pa, SENTENCE 056 $ Mitten in dem furchtbaren Reich der Kraefte und mitten in dem heiligen Reich der Gesetze baut der aesthetische Bildungstrieb unvermerkt an einem dritten froehlichen Reiche des Spiels und des Scheins, worin er dem Menschen die Fesseln aller Verhaeltnisse abnimmt, und ihn von allem, was Zwang heisst, sowohl im physischen als im moralischen entbindet.

TEXT 41014Pa, SENTENCE 057 $ Wenn in dem dynamischen Staat der Rechte der Mensch dem Menschen als Kraft begegnet und sein Wirken beschraenkt / wenn er sich ihm in dem ethischen Staat der Pflichten mit der Majestaet des Gesetzes entgegenstellt, und sein Wollen fesselt, so darf er ihm im Kreise des schoenen Umgangs, in dem aesthetischen Staat, nur als Gestalt erscheinen, nur als Objekt des freyen Spiels gegenueber stehen.

TEXT 41020Pa, SENTENCE 058 Freyheit zu geben durch Freyheit ist das Grundgesetz dieses Reichs.

TEXT 41022Pa, SENTENCE 059 $ Der dynamische Staat kann die Gesellschaft bloss moeglich machen, indem er die Natur durch Natur bezaehmt; der ethische Staat kann sie bloss (moralisch) nothwendig machen, indem er den einzelnen Willen dem allgemeinen unterwirft; der aesthetische Staat allein kann sie wirklich machen, weil er den Willen des Ganzen durch die Natur des Individuums vollzieht.

TEXT 41027Pa, SENTENCE 060 Wenn schon das Beduerfniss den Menschen in die Gesellschaft noethigt, und die Vernunft gesellige Grundsaetze in ihm pflanzt, so kann die Schoenheit allein ihm einen geselligen Charakter ertheilen.

TEXT 41031Pa, SENTENCE 061 Der Geschmack allein bringt Harmonie in die Gesellschaft, weil er Harmonie in dem Individuum stiftet.

TEXT 41032Pa, SENTENCE 062 Alle andre Formen der Vorstellung trennen den Menschen, weil sie sich ausschliessend entweder auf den sinnlichen oder auf den geistigen Theil seines Wesens gruenden; nur die schoene Vorstellung macht ein Ganzes aus ihm, weil seine beyden Naturen dazu zusammen stimmen muessen.

TEXT 41037Pa, SENTENCE 063 Alle andere Formen der Mittheilung trennen die Gesellschaft, weil sie sich ausschliessend entweder auf die Privatempfaenglichkeit, oder auf die Privatfertigkeit der einzelnen Glieder, also auf das Unterscheidende zwischen Menschen und Menschen beziehen; nur die schoene Mittheilung vereinigt die Gesellschaft, weil sie sich auf das Gemeinsame aller bezieht.

TEXT 41105Pa, SENTENCE 064 Die Freuden der Sinne geniessen wir bloss als Individuen, ohne dass die Gattung, die in uns wohnt, daran Antheil naehme; wir koennen also unsre sinnlichen Freuden nicht zu allgemeinen erweitern, weil wir unser Individuum nicht allgemein machen koennen.

TEXT 41109Pa, SENTENCE 065 Die Freuden der Erkenntniss geniessen wir bloss als Gattung, und indem wir jede Spur des Individuums sorgfaeltig aus unserm Urtheil entfernen; wir koennen also unsre Vernunftfreuden nicht allgemein machen, weil wir die Spuren des Individuums aus dem Urtheile anderer nicht so wie aus dem unsrigen ausschliessen koennen.

TEXT 41114Pa, SENTENCE 066 Das Schoene allein geniessen wir als Individuum und als Gattung zugleich, d.h als Repraesentanten der Gattung.

TEXT 41116Pa, SENTENCE 067 Das sinnliche Gute kann nur Einen Gluecklichen machen, da es sich auf Zueignung gruendet, welche immer eine Ausschliessung mit sich fuehrt; es kann diesen Einen auch nur einseitig gluecklich machen, weil die Persoenlichkeit nicht daran Theil nimmt.

TEXT 41120Pa, SENTENCE 068 Das absolut Gute kann nur unter Bedingungen gluecklich machen, die allgemein nicht vorauszusetzen sind; denn die Wahrheit ist nur der Preis der Verlaeugnung, und an den reinen Willen glaubt nur ein reines Herz.

TEXT 41123Pa, SENTENCE 069 Die Schoenheit allein beglueckt alle Welt, und jedes Wesen vergisst seiner Schranken, so lang es ihren Zauber erfaehrt.

TEXT 41126Pa, SENTENCE 070 $ Kein Vorzug, keine Alleinherrschaft wird geduldet, so weit der Geschmack regiert, und das Reich des schoenen Scheins sich verbreitet.

TEXT 41128Pa, SENTENCE 071 Dieses Reich erstreckt sich aufwaerts, bis wo die Vernunft mit unbedingter Nothwendigkeit herrscht, und alle Materie aufhoert; es erstreckt sich niederwaerts, bis wo der Naturtrieb mit blinder Noethigung waltet, und die Form noch nicht anfaengt; ja selbst auf diesen aeussersten Grenzen, wo die gesetzgebende Macht ihm genommen ist, laesst sich der Geschmack doch die vollziehende nicht entreissen.

TEXT 41134Pa, SENTENCE 072 Die ungesellige Begierde muss ihrer Selbstsucht entsagen, und das Angenehme, welches sonst nur die Sinne lockt, das Netz der Anmuth auch ueber die Geister auswerfen.

TEXT 41137Pa, SENTENCE 073 Der Nothwendigkeit strenge Stimme, die Pflicht, muss ihre vorwerfende Formel veraendern, die nur der Widerstand rechtfertigt, und die willige Natur durch ein edleres Zutrauen ehren.

TEXT 41202Pa, SENTENCE 074 Aus den Mysterien der Wissenschaft fuehrt der Geschmack die Erkenntniss unter den offenen Himmel des Gemeinsinns heraus, und verwandelt das Eigenthum der Schulen in ein Gemeingut der ganzen menschlichen Gesellschaft.

TEXT 41205Pa, SENTENCE 075 In seinem Gebiete muss auch der maechtigste Genius sich seiner Hoheit begeben, und zu dem Kindersinn vertraulich herniedersteigen.

TEXT 41208Pa, SENTENCE 076 Die Kraft muss sich binden lassen durch die Huldgoettinnen, und der trotzige Loewe dem Zaum eines % Amors gehorchen.

TEXT 41210Pa, SENTENCE 077 Dafuer breitet er ueber das physische Beduerfniss, das in seiner nackten Gestalt die Wuerde freyer Geister beleidigt, seinen mildernden Schleyer aus, und verbirgt uns die entehrende Verwandtschaft mit dem Stoff in einem lieblichen Blendwerk von Freyheit.

TEXT 41214Pa, SENTENCE 078 Befluegelt durch ihn entschwingt sich auch die kriechende Lohnkunst dem Staube, und die Fesseln der Leibeigenschaft fallen, von seinem Stabe beruehrt, von dem Leblosen wie von dem Lebendigen ab.
TEXT 41217Pa, SENTENCE 079 In dem aesthetischen Staate ist alles / auch das dienende Werkzeug ein freyer Buerger, der mit dem edelsten gleiche Rechte hat, und der Verstand, der die duldende Masse unter seine Zwecke gewaltthaetig beugt, muss sie hier um ihre Beystimmung fragen.
TEXT 41221Pa, SENTENCE 080 Hier also in dem Reiche des aesthetischen Scheins wird das Ideal der Gleichheit erfuellt, welches der Schwaermer so gern auch dem Wesen nach realisiert sehen moechte; und wenn es wahr ist, dass der schoene Ton in der Naehe des Thrones am fruehesten und am vollkommensten reift, so muesste man auch hier die guetige Schickung erkennen, die den Menschen oft nur deswegen in der Wirklichkeit einzuschraenken scheint, um ihn in eine idealische Welt zu treiben.
TEXT 41229Pa, SENTENCE 081 $ Existiert aber auch ein solcher Staat des schoenen Scheins, und wo ist er zu finden?
TEXT 41230Pa, SENTENCE 082 Dem Beduerfniss nach existiert er in jeder feingestimmten Seele, der That nach moechte man ihn wohl nur, wie die reine Kirche und die reine Republik in einigen wenigen auserlesenen Zirkeln finden, wo nicht die geistlose Nachahmung fremder Sitten, sondern eigne schoene Natur das Betragen lenkt, wo der Mensch durch die verwickeltsten Verhaeltnisse mit kuehner Einfalt und ruhiger Unschuld geht, und weder noethig hat, fremde Freyheit zu kraenken, um die seinige zu behaupten, noch seine Wuerde wegzuwerfen, um Anmuth zu zeigen.
TEXT 41301QA, SENTENCE 001 * UEBER NAIVE UND SENTIMENTALISCHE DICHTUNG.
TEXT 41303QA, SENTENCE 002 $ Es giebt Augenblicke in unserm Leben, wo wir der Natur in Pflanzen, Mineralen, Thieren, Landschaften, so wie der menschlichen Natur in Kindern, in den Sitten des Landvolks und der Urwelt, nicht weil sie unsern Sinnen wohltaut, auch nicht weil sie unsern Verstand oder Geschmack befriedigt (von beyden kann oft das Gegentheil statt finden) sondern bloss weil sie Natur ist, eine Art von Liebe und von ruehrender Achtung widmen.
TEXT 41310QA, SENTENCE 003 Jeder feinere Mensch, dem es nicht ganz und gar an Empfindung fehlt, erfaehrt dieses, wenn er im Freyen wandelt, wenn er auf dem Lande lebt, oder sich bey den Denkmaelern der alten Zeiten verweilet, kurz, wenn er in kuenstlichen Verhaeltnissen und Situationen mit dem Anblick der einfaeltigen Natur ueberrascht wird.
TEXT 41315QA, SENTENCE 004 Dieses, nicht selten zum Beduerfniss erhoehte Interesse ist es, was vielen unsrer Liebhabereyen fuer Blumen und Thiere, fuer einfache Gaerten, fuer Spaziergaenge, fuer das Land und seine Bewohner, fuer manche Produkte des fernen Alterthums, u.dgl zum Grund liegt; vorausgesetzt, dass weder Affectation, noch sonst ein zufaelliges Interesse dabey im Spiele sey.
TEXT 41321QA, SENTENCE 005 Diese Art des Interesse an der Natur findet aber nur unter zwey Bedingungen statt.
TEXT 41322QA, SENTENCE 006 Fuers erste ist es durchaus noethig, dass der Gegenstand, der uns dasselbe einfloesst, Natur sey oder doch von uns dafuer gehalten werde; zweytens dass er (in weitester Bedeutung des Worts) naiv sey, d.h dass die Natur mit der Kunst im Kontraste stehe und sie beschaeme.
TEXT 41326QA, SENTENCE 007 Sobald das letzte zu dem ersten hinzukommt, und nicht eher, wird die Natur zum Naiven.
TEXT 41329QA, SENTENCE 008 $ Natur in dieser Betrachtungsart ist uns nichts anders, als das freiwillige Daseyn, das Bestehen der Dinge durch sich selbst, die Existenz nach eignen und unabaenderlichen Gesetzen.
TEXT 41332QA, SENTENCE 009 $ Diese Vorstellung ist schlechterdings noethig, wenn wir an dergleichen Erscheinungen Interesse nehmen sollen.
TEXT 41333QA, SENTENCE 010 Koennte man einer gemachten Blume den Schein der Natur, mit der vollkommensten Taeuschung geben, koennte man die Nachahmung des Naiven in den Sitten bis zur hoechsten Illusion treiben, so wuerde die Entdeckung dass es Nachahmung sey, das Gefuehl, von dem die Rede ist, gaenzlich vernichten * .
TEXT 41404QA, SENTENCE 011 Daraus erhellet, dass diese Art des Wohlgefallens an der Natur kein aesthetisches, sondern ein moralisches ist; denn es wird durch eine Idee vermittelt, nicht unmittelbar durch Betrachtung erzeugt; auch richtet es sich ganz und gar nicht nach der Schoenheit der Formen.
TEXT 41409QA, SENTENCE 012 Was haette auch eine unscheinbare Blume, eine Quelle, ein bemosster Stein, das Gezwitscher der Voegel, das Summen der Bienen u.s.w fuer sich selbst so gefaelliges fuer uns?
TEXT 41411QA, SENTENCE 013 Was koennte ihm gar einen Anspruch auf unsere Liebe geben?
TEXT 41412QA, SENTENCE 014 Es sind nicht diese Gegenstaende, es ist eine durch sie dargestellte Idee, was wir in ihnen lieben.
TEXT 41414QA, SENTENCE 015 Wir lieben in ihnen das stille schaffende Leben, das ruhige Wirken aus sich selbst, das Daseyn nach eignen Gesetzen, die innere Nothwendigkeit, die ewige Einheit mit sich selbst.
TEXT 41418QA, SENTENCE 016 $ Sie sind, was wir waren; sie sind, was wir wieder werden sollen.
TEXT 41419QA, SENTENCE 017 Wir waren Natur, wie sie, und unsere Kultur soll uns, auf dem Wege der Vernunft und der Freyheit, zur Natur zurueckfuehren.
TEXT 41421QA, SENTENCE 018 Sie sind also zugleich Darstellung unserer verlornen Kindheit, die uns ewig das theuerste bleibt; daher sie uns mit einer gewissen Wehmuth erfuellen.
TEXT 41423QA, SENTENCE 019 Zugleich sind sie Darstellungen unserer hoechsten Vollendung im Ideale, daher sie uns in eine erhabene Ruehrung versetzen.
TEXT 41426QA, SENTENCE 020 $ Aber ihre Vollkommenheit ist nicht ihr Verdienst, weil sie nicht das Werk ihrer Wahl ist.
TEXT 41427QA, SENTENCE 021 Sie gewaehren uns also die ganz eigene Lust, dass sie, ohne uns zu beschaemen, unsere Muster sind.
TEXT 41502QA, SENTENCE 022 Eine bestaendige Goettererscheinung umgeben sie uns, aber mehr erquickend als blendend.
TEXT 41503QA, SENTENCE 023 Was ihren Character ausmacht, ist gerade das, was dem unsrigen zu seiner Vollendung mangelt; was uns

von ihnen unterscheidet, ist gerade das, was ihnen selbst zur Goettlichkeit fehlt.

TEXT 41506QA, SENTENCE 024 Wir sind frey und sie sind nothwendig; wir wechseln, sie bleiben eins.

TEXT 41507QA, SENTENCE 025 Aber nur, wenn beydes sich mit einander verbindet / wenn der Wille das Gesetz der Nothwendigkeit frey befolgt und bey allem Wechsel der Phantasie die Vernunft ihre Regel behauptet, geht das Goettliche oder das Ideal hervor.

TEXT 41511QA, SENTENCE 026 Wir erblicken in ihnen also ewig das, was uns abgeht, aber wornach wir aufgefodert sind zu ringen, und dem wir uns, wenn wir es gleich niemals erreichen, doch in einem unendlichen Fortschritte zu naehern hoffen duerfen.

TEXT 41514QA, SENTENCE 027 Wir erblicken in uns einen Vorzug, der ihnen fehlt, aber dessen sie entweder ueberhaupt niemals, wie das vernunftlose, oder nicht anders als indem sie unsern Weg gehen, wie die Kindheit, theilhaftig werden koennen.

TEXT 41518QA, SENTENCE 028 Sie verschaffen uns daher den suessesten Genuss unserer Menschheit als Idee, ob sie uns gleich in Ruecksicht auf jeden bestimmten Zustand unserer Menschheit nothwendig demuethigen muessen.

TEXT 41522QA, SENTENCE 029 $ Da sich dieses Interesse fuer Natur auf eine Idee gruendet, so kann es sich nur in Gemuethern zeigen, welche fuer Ideen empfaenglich sind, d.h in moralischen.

TEXT 41524QA, SENTENCE 030 Bey weitem die mehresten Menschen affektiren es bloss, und die Allgemeinheit dieses sentimentalischen Geschmacks zu unsern Zeiten, welcher sich besonders seit der Erscheinung gewisser Schriften, in empfindsamen Reisen, dergleichen Gaerten, Spaziergaengen und andern Liebhabereyen dieser Art aeussert, ist noch ganz und gar kein Beweis fuer die Allgemeinheit dieser Empfindungsweise.

TEXT 41530QA, SENTENCE 031 Doch wird die Natur auch auf den gefuehllosesten immer etwas von dieser Wirkung aeussern, weil schon die, allen Menschen gemeine, Anlage zum Sittlichen dazu hinreichend ist, und wir alle ohne Unterschied, bey noch so grosser Entfernung unserer Thaten von der Einfalt und Wahrheit der Natur, in der Idee dazu hingetrieben werden.

TEXT 41536QA, SENTENCE 032 Besonders stark und am allgemeinsten aeussert sich diese Empfindsamkeit fuer Natur auf Veranlassung solcher Gegenstaende, welche in einer engern Verbindung mit uns stehen, und uns den Rueckblick auf uns selbst und die Unnatur in uns naeher legen, wie z.B bey Kindern und kindlichen Voelkern.

TEXT 41603QA, SENTENCE 033 Man irrt, wenn man glaubt, dass es bloss die Vorstellung der Huelflosigkeit sey, welche macht, dass wir in gewissen Augenblicken mit so viel Ruehrung bey Kindern verweilen.

TEXT 41605QA, SENTENCE 034 Das mag bey denjenigen vielleicht der Fall seyn, welche der Schwaeche gegenueber nie etwas anders als ihre eigene Ueberlegenheit zu empfinden pflegen.

TEXT 41608QA, SENTENCE 035 Aber das Gefuehl, von dem ich rede, (es findet nur in ganz eigenen moralischen Stimmungen statt, und ist nicht mit demjenigen zu verwechseln, welches die froehliche Thaetigkeit der Kinder in uns erregt) ist eher demuethigend als beguenstigend fuer die Eigenliebe; und wenn ja ein Vorzug dabey in Betrachtung kommt, so ist dieser wenigstens nicht auf unserer Seite.

TEXT 41614QA, SENTENCE 036 Nicht weil wir von der Hoehe unserer Kraft und Vollkommenheit auf das Kind herabsehen, sondern weil wir aus der Beschraenktheit unsers Zustands, welche von der Bestimmung, die wir einmal erlangt haben, unzertrennlich ist, zu der graenzenlosen Bestimmbarkeit in dem Kinde und zu seiner reinen Unschuld hinaufsehen, gerathen wir in Ruehrung, und unser Gefuehl in einem solchen Augenblick ist zu sichtbar mit einer gewissen Wehmuth gemischt, als dass sich diese Quelle desselben verkennen liesse.

TEXT 41622QA, SENTENCE 037 In dem Kinde ist die Anlage und Bestimmung, in uns ist die Erfuellung dargestellt, welche immer unendlich weit hinter jener zurueckbleibt.

TEXT 41624QA, SENTENCE 038 Das Kind ist uns daher eine Vergegenwaertigung des Ideals, nicht zwar des erfuellten, aber des aufgegebenen, und es ist also keineswegs die Vorstellung seiner Beduerftigkeit und Schranken, es ist ganz im Gegentheil die Vorstellung seiner reinen und freyen Kraft, seiner Integritaet, seiner Unendlichkeit, was uns ruehrt.

TEXT 41629QA, SENTENCE 039 Dem Menschen von Sittlichkeit und Empfindung wird ein Kind deswegen ein heiliger Gegenstand seyn, ein Gegenstand nehmlich, der durch die Groesse einer Idee jede Groesse der Erfahrung vernichtet; und der, was er auch in der Beurtheilung des Verstandes verlieren mag, in der Beurtheilung der Vernunft wieder in reichem Maasse gewinnt.

TEXT 41636QA, SENTENCE 040 $ Eben aus diesem Widerspruch zwischen dem Urtheile der Vernunft und des Verstandes geht die ganz eigene Erscheinung des gemischten Gefuehls hervor, welches das Naive der Denkart in uns erreget.

TEXT 41701QA, SENTENCE 041 Es verbindet die kindliche Einfalt mit der kindischen; durch die letztere giebt es dem Verstand eine Bloesse und bewirkt jenes Laecheln, wodurch wir unsre (theoretische) Ueberlegenheit zu erkennen geben.

TEXT 41704QA, SENTENCE 042 Sobald wir aber Ursache haben zu glauben, dass die kindische Einfalt zugleich eine kindliche sey, dass folglich nicht Unverstand, nicht Unvermoegen, sondern eine hoehere (praktische) Staerke, ein Herz voll Unschuld und Wahrheit, die Quelle davon sey, welches die Huelfe der Kunst aus innrer Groesse verschmaehte, so ist jener Triumph des Verstandes vorbey, und der Spott ueber die Einfaeltigkeit geht in Bewunderung der Einfachheit ueber.

TEXT 41711QA, SENTENCE 043 Wir fuehlen uns genoethigt, den Gegenstand zu achten, ueber den wir vorher gelaechelt haben, und, indem wir zugleich einen Blick in uns selbst werfen, uns zu beklagen, dass wir demselben nicht aehnlich sind.

TEXT 41715QA, SENTENCE 044 So entsteht die ganz eigene Erscheinung eines Gefuehls, in welchem froehlicher Spott, Ehrfurcht und Wehmuth zusammenfliessen * .

TEXT 41717QA, SENTENCE 045 Zum Naiven wird erfodert, dass die Natur ueber die Kunst den Sieg davon trage * es geschehe diess nun wider Wissen und Willen der Person, oder mit voelligem Bewusstseyn derselben.

TEXT 41803QA, SENTENCE 046 In dem ersten Fall ist es das Naive der Ueberraschung und belustigt; in dem andern ist es das Naive

der Gesinnung und ruehrt.

TEXT 41806QA, SENTENCE 047 $ Bey dem Naiven der Ueberraschung muss die Person moralisch faehig seyn, die Natur zu verlaeugnen; bey dem Naiven der Gesinnung darf sie es nicht seyn, doch duerfen wir sie uns nicht als physisch unfaehig dazu denken, wenn es als naiv auf uns wirken soll.

TEXT 41810QA, SENTENCE 048 Die Handlungen und Reden der Kinder geben uns daher auch nur so lange den reinen Eindruk des Naiven, als wir uns ihres Unvermoegens zur Kunst nicht erinnern, und ueberhaupt nur auf den Kontrast ihrer Natuerlichkeit mit der Kuenstlichkeit in uns Ruecksicht nehmen.

TEXT 41903QA, SENTENCE 049 Das Naive ist eine Kindlichkeit, wo sie nicht mehr erwartet wird, und kann eben desswegen der wirklichen Kindheit in strengster Bedeutung nicht zugeschrieben werden.

TEXT 41907QA, SENTENCE 050 $ In beyden Faellen aber, beym Naiven der Ueberraschung wie bey dem der Gesinnung muss die Natur Recht die Kunst aber Unrecht haben.

TEXT 41910QA, SENTENCE 051 $ Erst durch diese letztere Bestimmung wird der Begriff des Naiven vollendet.

TEXT 41911QA, SENTENCE 052 Der Affekt ist auch Natur und die Regel der Anstaendigkeit ist etwas Kuenstliches, dennoch ist der Sieg des Affekts ueber die Anstaendigkeit nicht weniger als naiv.

TEXT 41913QA, SENTENCE 053 Siegt hingegen derselbe Affekt ueber die Kuensteley, ueber die falsche Anstaendigkeit, ueber die Verstellung, so tragen wir kein Bedenken, es naiv zu nennen * .

TEXT 41916QA, SENTENCE 054 Es wird also erfodert, dass die Natur nicht durch ihre blinde Gewalt als dynamische, sondern dass sie durch ihre Form als moralische Groesse, kurz dass sie nicht als Nothdurft, sondern als innre Nothwendigkeit ueber die Kunst triumphiere.

TEXT 41920QA, SENTENCE 055 Nicht die Unzulaenglichkeit sondern die Unstatthaftigkeit der letztern muss der erstern den Sieg verschaft haben; denn jene ist Mangel, und nichts, was aus Mangel entspringt, kann Achtung erzeugen.

TEXT 41923QA, SENTENCE 056 Zwar ist es bey dem Naiven der Ueberraschung immer die Uebermacht des Affekts und ein Mangel an Besinnung, was die Natur bekennen macht; aber dieser Mangel und jene Uebermacht machen das Naive noch gar nicht aus, sondern geben bloss Gelegenheit, dass die Natur ihrer moralischen Beschaffenheit, d.h dem Gesetze der Uebereinstimmung ungehindert folgt.

TEXT 42005QA, SENTENCE 057 $ Das Naive der Ueberraschung kann nur dem Menschen und zwar dem Menschen nur, insofern er in diesem Augenblicke nicht mehr reine und unschuldige Natur ist, zukommen.

TEXT 42007QA, SENTENCE 058 Es setzt einen Willen voraus, der mit dem was die Natur auf ihre eigene Hand thut, nicht uebereinstimmt.

TEXT 42009QA, SENTENCE 059 Eine solche Person wird, wenn man sie zur Besinnung bringt, ueber sich selbst erschrecken; die naiv gesinnte hingegen wird sich ueber die Menschen und ueber ihr Erstaunen verwundern.

TEXT 42012QA, SENTENCE 060 Da also hier nicht der persoenliche und moralische Charakter, sondern bloss der, durch den Affekt freygelassene, natuerliche Charakter die Wahrheit bekennt, so machen wir dem Menschen aus dieser Aufrichtigkeit kein Verdienst und unser Lachen ist verdienter Spott, der durch keine persoenliche Hochschaetzung desselben zurueckgehalten wird.

TEXT 42018QA, SENTENCE 061 Weil es aber doch auch hier die Aufrichtigkeit der Natur ist, die durch den Schleier der Falschheit hindurch bricht, so verbindet sich eine Zufriedenheit hoeherer Art, mit der Schadenfreude, einen Menschen ertappt zu haben; denn die Natur im Gegensatz gegen die Kuensteley und die Wahrheit im Gegensatz gegen den Betrug muss jederzeit Achtung erregen.

TEXT 42024QA, SENTENCE 062 Wir empfinden also auch ueber das Naive der Ueberraschung ein wirklich moralisches Vergnuegen, obgleich nicht ueber einen moralischen Charakter * .

TEXT 42101QA, SENTENCE 063 $ Bey dem Naiven der Ueberraschung achten wir zwar immer die Natur, weil wir die Wahrheit achten muessen; bey dem Naiven der Gesinnung achten wir hingegen die Person, und geniessen also nicht bloss ein moralisches Vergnuegen sondern auch ueber einen moralischen Gegenstand.

TEXT 42105QA, SENTENCE 064 In dem einen wie in dem andern Falle hat die Natur Recht, dass sie die Wahrheit sagt; aber in dem letztern Fall hat die Natur nicht bloss Recht, sondern die Person hat auch Ehre.

TEXT 42108QA, SENTENCE 065 In dem ersten Falle gereicht die Aufrichtigkeit der Natur der Person immer zur Schande, weil sie unfreywillig ist; in dem zweyten gereicht sie ihr immer zum Verdienst, gesetzt auch, dass dasjenige, was sie aussagt, ihr Schande braechte.

TEXT 42113QA, SENTENCE 066 $ Wir schreiben einem Menschen eine naive Gesinnung zu, wenn er in seinen Urtheilen von den Dingen ihre gekuenstelten und gesuchten Verhaeltnisse uebersieht und sich bloss an die einfache Natur haelt.

TEXT 42116QA, SENTENCE 067 Alles was innerhalb der gesunden Natur davon geurteilt werden kann, fodern wir von ihm, und erlassen ihm schlechterdings nur das, was eine Entfernung von der Natur, es sey nun im Denken oder im Empfinden, wenigstens Bekanntschaft derselben voraussetzt.

TEXT 42121QA, SENTENCE 068 $ Wenn ein Vater seinem Kinde erzaehlt, dass dieser oder jener Mann fuer Armuth verschmachte, und das Kind hingeht, und dem armen Mann seines Vaters Geldboerse zutraegt, so ist die Handlung naiv; denn die gesunde Natur handelte aus dem Kinde, und in einer Welt, wo die gesunde Natur herrschte, wuerde es vollkommen Recht gehabt haben, so zu verfahren.

TEXT 42126QA, SENTENCE 069 Es sieht bloss auf das Beduerfniss, und auf das naechste Mittel es zu befriedigen; eine solche Ausdehnung des Eigenthumsrechtes, wobey ein Theil der Menschen zu Grunde gehen kann, ist in der blossen Natur nicht gegruendet.

TEXT 42130QA, SENTENCE 070 Die Handlung des Kindes ist also eine Beschaemung der wirklichen Welt, und das gesteht auch unser Herz durch das Wohlgefallen, welches es ueber jene Handlung empfindet.

TEXT 42134QA, SENTENCE 071 $ Wenn ein Mensch ohne Weltkenntniss, sonst aber von gutem Verstande, einem andern, der ihn betruegt, sich aber geschickt zu verstellen weiss, seine Geheimnisse beichtet, und ihm durch seine Aufrichtigkeit selbst die Mittel leyht ihm zu schaden, so finden wir das naiv.

TEXT 42138QA, SENTENCE 072 Wir lachen ihn aus, aber koennan uns doch nicht erwehren, ihn deswegen hochzuschaetzen.

TEXT 42201QA, SENTENCE 073 Denn sein Vertrauen auf den andern quillt aus der Redlichkeit seiner eigenen Gesinnungen; wenigstens ist er nur in so fern naiv, als dieses der Fall ist.

TEXT 42205QA, SENTENCE 074 $ Das Naive der Denkart kann daher niemals eine Eigenschaft verdorbener Menschen seyn, sondern nur Kindern und kindlich gesinnten Menschen zukommen.

TEXT 42207QA, SENTENCE 075 Diese letztern handeln und denken oft mitten unter den gekuenstelten Verhaeltnissen der grossen Welt naiv; sie vergessen aus eigener schoener Menschlichkeit, dass sie es mit einer verdorbten Welt zu thun haben, und betragen sich selbst an den Hoefen der Koenige mit einer Ingenuitaet und Unschuld, wie man sie nur in einer Schaeferwelt findet.

TEXT 42214QA, SENTENCE 076 $ Es ist uebrigens gar nicht so leicht, die kindische Unschuld von der kindlichen immer richtig zu unterscheiden, indem es Handlungen giebt, welche auf der aeussersten Grenze zwischen beyden schweben, und bey denen wir schlechterdings im Zweifel gelassen werden, ob wir die Einfaeltigkeit belachen oder die edle Einfalt hochschaetzen sollen.

TEXT 42219QA, SENTENCE 077 Ein sehr merkwuerdiges Beyspiel dieser Art findet man in der Regierungsgeschichte des Pabstes % Adrian des Sechsten, die uns Herr % Schroeckh mit der ihm eigenen Gruendlichkeit und pragmatischen Wahrheit beschrieben hat.

TEXT 42223QA, SENTENCE 078 Dieser Pabst, ein % Niederlaender von Geburt, verwaltete das Pontifikat in einem der kritischten Augenblicke fuer die Hierarchie, wo eine erbitterte Parthey die Bloessen der % roemischen Kirche ohne alle Schonung aufdeckte, und die Gegenparthey im hoechsten Grad interessiert war, sie zuzudecken.

TEXT 42227QA, SENTENCE 079 Was der wahrhaft naive Character, wenn je ein solcher sich auf den Stuhl des heiligen % Peters verirrte, in diesem Falle zu thun haette ist keine Frage; wohl aber wie weit eine solche Naivetaet der Gesinnung mit der Rolle eines Pabstes vertraeglich seyn moechte.

TEXT 42231QA, SENTENCE 080 Diess war es uebrigens, was die Vorgaenger und die Nachfolger % Adrians in die geringste Verlegenheit setzte.

TEXT 42233QA, SENTENCE 081 Mit Gleichfoermigkeit befolgten sie das einmal angenommene % roemische System, ueberall nichts einzuraeumen.

TEXT 42235QA, SENTENCE 082 Aber % Adrian hatte wirklich den geraden Character seiner Nation, und die Unschuld seines ehemaligen Standes.

TEXT 42237QA, SENTENCE 083 Aus der engen Sphaere des Gelehrten war er zu seinem erhabenen Posten emporgestiegen, und selbst auf der Hoehe seiner neuen Wuerde jenem einfachen Character nicht untreu geworden.

TEXT 42301QA, SENTENCE 084 Die Missbraeuche in der Kirche ruehrten ihn, und er war viel zu redlich, oeffentlich zu dissimulieren, was er im stillen sich eingestand.

TEXT 42304QA, SENTENCE 085 Dieser Denkart gemaess liess er sich in der Instruktion, die er seinem Legaten nach % Deutschland mitgab, zu Gestaendnissen verleiten, die noch bey keinem Pabste erhoert gewesen waren, und den Grundsaetzen dieses Hofes schnurgerade zuwiderliefen.

TEXT 42308QA, SENTENCE 086 ' Wir wissen es wohl, ' hiess es unter andern, " dass an diesem heiligen Stuhl schon seit mehrern Jahren viel Abscheuliches vorgegangen; kein Wunder, wenn sich der kranke Zustand von dem Haupt auf die Glieder, von dem Pabst auf die Praelaten fortgeerbt hat.

TEXT 42312QA, SENTENCE 087 Wir alle sind abgewichen, und schon seit lange ist keiner unter uns gewesen, der etwas Gutes gethan haette, auch nicht Einer.

TEXT 42314QA, SENTENCE 088 ' Wieder anderswo befiehlt er dem Legaten in seinem Nahmen zu erklaeren, " dass er, % Adrian, wegen dessen, was vor ihm von den Paebsten geschehen, nicht duerfe getadelt werden, und dass dergleichen Ausschweifungen, auch da er noch in einem geringen Stande gelebt, ihm immer missfallen haetten u.s.f.

TEXT 42319QA, SENTENCE 089 ' Man kann sich leicht denken, wie eine solche Naivetaet des Pabstes von der % roemischen Klerisey mag aufgenommen worden seyn; das wenigste, was man ihm Schuld gab, war, dass er die Kirche an die Ketzer verrathen habe.

TEXT 42322QA, SENTENCE 090 Dieser hoechst unkluge Schritt des Pabstes wuerde indessen unsrer ganzen Achtung und Bewunderung werth seyn, wenn wir uns nur ueberzeugen koennten, dass er wirklich naiv gewesen, d.h dass er ihm bloss durch die natuerliche Wahrheit seines Characters ohne alle Ruecksicht auf die moeglichen Folgen abgenoethiget worden sey, und dass er ihn nicht weniger gethan haben wuerde, wenn er die begangene Unschicklichkeit in ihrem ganzen Umfang eingesehen haette.

TEXT 42330QA, SENTENCE 091 Aber wir haben einige Ursache zu glauben, dass er diesen Schritt fuer gar nicht so unpolitisch hielt, und in seiner Unschuld so weit gieng zu hoffen, durch seine Nachgiebigkeit gegen die Gegner etwas sehr wichtiges fuer den Vortheil seiner Kirche gewonnen zu haben.

TEXT 42334QA, SENTENCE 092 Er bildete sich nicht bloss ein, diesen Schritt als redlicher Mann thun zu muessen, sondern ihn auch als Pabst verantworten zu koennen, und indem er vergass, dass das kuenstlichste aller Gebaeude schlechterdings nur durch eine fortgesetzte Verlaeugnung der Wahrheit erhalten werden koennte, begieng er den unverzeyhlichen Fehler, Verhaltungsregeln, die in natuerlichen Verhaeltnissen sich bewaehrt haben mochten, in einer ganz entgegengesetzten Lage zu befolgen.

TEXT 42403QA, SENTENCE 093 Diess veraendert allerdings unser Urtheil sehr; und ob wir gleich der Redlichkeit des Herzens, aus dem jene Handlung floss, unsere Achtung nicht versagen koennen, so wird diese letztere nicht wenig durch die Betrachtung geschwaecht,

dass die Natur an der Kunst und das Herz an dem Kopf einen zu schwachen Gegner gehabt habe.
TEXT 42409QA, SENTENCE 094 $ Naiv muss jedes wahre Genie seyn, oder es ist keines.
TEXT 42409QA, SENTENCE 095 Seine Naivetaet allein macht es zum Genie, und was es im Intellektuellen und Aesthetischen ist, kann es im Moralischen nicht verlaeugnen.
TEXT 42412QA, SENTENCE 096 Unbekannt mit den Regeln, den Kruecken der Schwachheit und den Zuchtmeistern der Verkehrtheit, bloss von der Natur oder dem Instinkt, seinem schuetzenden Engel, geleitet, geht es ruhig und sicher durch alle Schlingen des falschen Geschmackes, in welchen, wenn es nicht so klug ist, sie schon von weitem zu vermeiden, das Nichtgenie unausbleiblich verstrickt wird
TEXT 42417QA, SENTENCE 097 Nur dem Genie ist es gegeben, ausserhalb des Bekannten noch immer zu Hause zu seyn, und die Natur zu erweitern, ohne ueber sie hinauszugehen.
TEXT 42420QA, SENTENCE 098 Zwar begegnet letzteres zuweilen auch den groessten Genies, aber nur, weil auch diese ihre phantastischen Augenblicke haben, wo die schuetzende Natur sie verlaesst, weil die Macht des Beyspiels sie hinreisst, oder der verderbte Geschmack ihrer Zeit sie verleitet.
TEXT 42425QA, SENTENCE 099 $ Die verwickeltsten Aufgaben muss das Genie mit anspruchloser Simplicitaet und Leichtigkeit loesen; das Ey des % Columbus gilt von jeder genialischen Entscheidung.
TEXT 42427QA, SENTENCE 100 Dadurch allein legitimiert es sich als Genie, dass es durch Einfalt ueber die verwickelte Kunst triumphiert.
TEXT 42429QA, SENTENCE 101 Es verfaehrt nicht nach erkannten Prinzipien sondern nach Einfaellen und Gefuehlen; aber seine Einfaelle sind Eingebungen eines Gottes (alles was die gesunde Natur thut ist goettlich) seine Gefuehle sind Gesetze fuer alle Zeiten und fuer alle Geschlechter der Menschen.
TEXT 42434QA, SENTENCE 102 $ Den kindlichen Charakter, den das Genie in seinen Werken abdrueckt, zeigt es auch in seinem Privat-Leben und in seinen Sitten.
TEXT 42436QA, SENTENCE 103 Es ist schaamhaft, weil die Natur dieses immer ist; aber es ist nicht decent, weil nur die Verderbniss decent ist.
TEXT 42438QA, SENTENCE 104 Es ist verstaendig, denn die Natur kann nie das Gegentheil seyn; aber es ist nicht listig, denn das kann nur die Kunst seyn.
TEXT 42502QA, SENTENCE 105 Es ist seinem Charakter und seinen Neigungen treu, aber nicht sowohl weil es Grundsaetze hat, als weil die Natur bey allem Schwanken immer wieder in die vorige Stelle rueckt, immer das alte Beduerfniss zurueck bringt.
TEXT 42505QA, SENTENCE 106 Es ist bescheiden, ja bloede, weil das Genie immer sich selbst ein Geheimniss bleibt, aber es ist nich aengstlich, weil es die Gefahren des Weges nicht kennt, den es wandelt.
TEXT 42508QA, SENTENCE 107 Wir wissen wenig von dem Privatleben der groessten Genies, aber auch das wenige, was uns z.B. von % Sophokles, von % Archimed, von % Hippokrates, und aus neueren Zeiten von % Ariost, % Dante und % Tasso, von % Raphael, von % Albrecht % Duerer, % Zervantes, % Shakespear, von % Fielding, % Sterne u.a aufbewahrt worden ist, bestaetigt diese Behauptung.
TEXT 42514QA, SENTENCE 108 $ Ja, was noch weit mehr Schwuerigkeit zu haben scheint, selbst der grosse Staatsmann und Feldherr, werden sobald sie durch ihr Genie gross sind, einen naiven Charakter zeigen.
TEXT 42516QA, SENTENCE 109 Ich will hier unter den Alten nur an % Epaminondas und % Julius % Caesar, unter den Neuern nur an % Heinrich den Vierten von % Frankreich, % Gustav % Adolph von % Schweden und den Czar % Peter den Grossen erinnern.
TEXT 42520QA, SENTENCE 110 Der Herzog von % Marlborough, % Tuerenne, % Vendome zeigen uns alle diesen Charakter.
TEXT 42521QA, SENTENCE 111 Dem andern Geschlecht hat die Natur in dem naiven Charakter seine hoechste Vollkommenheit angewiesen.
TEXT 42523QA, SENTENCE 112 Nach nichts ringt die weibliche Gefallsucht so sehr als nach dem Schein des Naiven; Beweis genug, wenn man auch sonst keinen haette, dass die groesste Macht des Geschlechts auf dieser Eigenschaft beruhet.
TEXT 42526QA, SENTENCE 113 Weil aber die herrschenden Grundsaetze bey der weiblichen Erziehung mit diesem Charakter in ewigem Streit liegen, so ist es dem Weibe im moralischen eben so schwer als dem Mann im intellektuellen mit den Vortheilen der guten Erziehung jenes herrliche Geschenk der Natur unverloren zu behalten; und die Frau, die mit einem geschickten Betragen fuer die grosse Welt dieses Naive der Sitten verknuepft, ist eben so hochachtungswuerdig als der Gelehrte, der mit der ganzen Strenge der Schule Genialische Freyheit des Denkens verbindet.
TEXT 42536QA, SENTENCE 114 $ Aus der naiven Denkart fliesst nothwendigerweise auch ein naiver Ausdruck sowohl in Worten als Bewegungen, und er ist das wichtigste Bestandstueck der Grazie.
TEXT 42538QA, SENTENCE 115 Mit dieser naiven Anmuth drueckt das Genie seine erhabensten und tiefsten Gedanken aus; es sind Goettersprueche aus dem Mund eines Kindes.
TEXT 42603QA, SENTENCE 116 Wenn der Schulverstand, immer vor Irrthum bange, seine Worte wie seine Begriffe an das Kreuz der Grammatik und Logik schlaegt, hart und steif ist, um ja nicht unbestimmt zu seyn, viele Worte macht, um ja nicht zu viel zu sagen, und dem Gedanken, damit er ja den Unvorsichtigen nicht schneide, lieber die Kraft und die Schaerfe nimmt, so giebt das Genie dem seinigen mit einem einzigen gluecklichen Pinselstrich einen ewig bestimmten, festen und dennoch ganz freyen Umriss.
TEXT 42610QA, SENTENCE 117 Wenn dort das Zeichen dem Bezeichneten ewig heterogen und fremd bleibt, so springt hier wie durch innere Nothwendigkeit die Sprache aus dem Gedanken hervor, und ist so sehr eins mit demselben, dass selbst unter der koerperlichen Huelle der Geist wie entbloesset erscheint.
TEXT 42615QA, SENTENCE 118 Eine solche Art des Ausdrucks, wo das Zeichen ganz in dem Bezeichneten verschwindet, und wo die Sprach den Gedanken, den sie ausdrueckt, noch gleichsam nackend laesst, da ihn die andre nie darstellen kann, ohne ihn zugleich zu

verhuellen, ist es, was man in der Schreibart vorzugsweise genialisch und geistreich nennt.

TEXT 42621QA, SENTENCE 119 $ Frey und natuerlich, wie das Genie in seinen Geisteswerken, drueckt sich die Unschuld des Herzens im lebendigen Umgang aus.

TEXT 42623QA, SENTENCE 120 Bekanntlich ist man im gesellschaftlichen Leben von der Simplicitaet und strengen Wahrheit des Ausdrucks in demselben Verhaeltniss, wie von der Einfalt der Gesinnungen abgekommen, und die leicht zu verwundende Schuld so wie die leicht zu verfuehrende Einbildungskraft haben einen aengstlichen Anstand nothwendig gemacht.

TEXT 42628QA, SENTENCE 121 Ohne falsch zu seyn redet man oefters anders, als man denkt; man muss Umschweife nehmen, um Dinge zu sagen, die nur einer kranken Eigenliebe Schmerz bereiten, nur einer verderbten Phantasie Gefahr bringen koennen.

TEXT 42631QA, SENTENCE 122 Eine Unkunde dieser konventionellen Gesetze, verbunden mit natuerlicher Aufrichtigkeit, welche jede Kruemme und jeden Schein von Falschheit verachtet, (nicht Roheit, welche sich darueber, weil sie ihr laestig sind, hinwegsetzt) erzeugen ein Naives des Ausdrucks im Umgang, welches darinn besteht, Dinge, die man entweder gar nicht oder nur kuenstlich bezeichnen darf, mit ihrem rechten Nahmen und auf dem kuerzesten Wege zu benennen.

TEXT 42701QA, SENTENCE 123 Von der Art sind die gewoehnlichen Ausdruecke der Kinder.

TEXT 42701QA, SENTENCE 124 Sie erregen Lachen durch ihren Kontrast mit den Sitten, doch wird man sich immer im Herzen gestehen, dass das Kind recht habe.

TEXT 42704QA, SENTENCE 125 $ Das Naive der Gesinnung kann zwar, eigentlich genommen, auch nur dem Menschen als einem der Natur nicht schlechterdings unterworfenen Wesen beygelegt werden, obgleich nur insofern als wirklich noch die reine Natur aus ihm handelt; aber durch einen Effekt der poetisirenden Einbildungskraft wird es oefters von dem Vernuenftigen auf das Vernunftlose uebergetragen.

TEXT 42710QA, SENTENCE 126 So legen wir oefters einem Thiere, einer Landschaft, einem Gebaeude, ja der Natur ueberhaupt, im Gegensatz gegen die Willkuehr und die phantastischen Begriffe des Menschen einen naiven Charakter bey.

TEXT 42713QA, SENTENCE 127 Diess erfodert aber immer, dass wir dem Willenlosen in unsern Gedanken einen Willen leyhen, und auf die strenge Richtung desselben nach dem Gesetz der Nothwendigkeit merken.

TEXT 42716QA, SENTENCE 128 Die Unzufriedenheit ueber unsere eigene schlecht gebrauchte moralische Freyheit und ueber die in unserm Handeln vermisste sittliche Harmonie fuehrt leicht eine solche Stimmung herbey, in der wir das Vernunftlose wie eine Person anreden, und demselben, als wenn es wirklich mit einer Versuchung zum Gegentheil zu kaempfen gehabt haette, seine ewige Gleichfoermigkeit zum Verdienst machen, seine ruhige Haltung beneiden.

TEXT 42722QA, SENTENCE 129 Es steht uns in einem solchen Augenblicke wohl an, dass wir das Praerogativ unserer Vernunft fuer einen Fluch und fuer ein Uebel halten, und ueber dem lebhaften Gefuehl der Unvollkommenheit unseres wirklichen Leistens die Gerechtigkeit gegen unsre Anlage und Bestimmung aus den Augen setzen.

TEXT 42728QA, SENTENCE 130 $ Wir sehen alsdann in der unvernuenftigen Natur nur eine gluecklichere Schwester, die in dem muetterlichen Hause zurueckblieb, aus welchem wir im Uebermuth unserer Freyheit heraus in die Fremde stuermten.

TEXT 42731QA, SENTENCE 131 Mit schmerzlichem Verlangen sehnen wir uns dahin zurueck, sobald wir angefangen, die Drangsale der Kultur zu erfahren und hoeren im fernen Auslande der Kunst der Mutter ruehrende Stimme.

TEXT 42734QA, SENTENCE 132 Solange wir blosse Naturkinder waren, waren wir gluecklich und vollkommen; wir sind frey geworden, und haben beydes verloren.

TEXT 42736QA, SENTENCE 133 Daraus entspringt eine doppelte und sehr ungleiche Sehnsucht nach der Natur; eine Sehnsucht nach ihrer Glueckseligkeit, eine Sehnsucht nach ihrer Vollkommenheit.

TEXT 42801QA, SENTENCE 134 Den Verlust der ersten beklagt nur der sinnliche Mensch; um den Verlust der andern kann nur der moralische trauren.

TEXT 42804QA, SENTENCE 135 $ Frage dich also wohl, empfindsamer Freund der Natur, ob deine Traegheit nach ihrer Ruhe, ob deine beleidigte Sittlichkeit nach ihrer Uebereinstimmung schmachtet?

TEXT 42806QA, SENTENCE 136 Frage dich wohl, wenn die Kunst dich aneckelt und die Missbraeuche in der Gesellschaft dich zu der leblosen Natur in die Einsamkeit treiben, ob es ihre Beraubungen, ihre Lasten, ihre Muehseligkeiten oder ob es ihre moralische Anarchie, ihre Willkuehr ihre Unordnungen sind, die du an ihr verabscheust?

TEXT 42811QA, SENTENCE 137 In jene muss dein Muth sich mit Freuden stuerzen und dein Ersatz muss die Freyheit selbst seyn, aus der sie fliessen.

TEXT 42813QA, SENTENCE 138 Wohl darfst du dir das ruhige Naturglueck zum Ziel in der Ferne aufstecken, aber nur jenes, welches der Preis deiner Wuerdigkeit ist.

TEXT 42815QA, SENTENCE 139 Also nichts von Klagen ueber die Erschwerung des Lebens, ueber die Ungleichheit der Konditionen, ueber den Druck der Verhaeltnisse, ueber die Unsicherheit des Besitzes, ueber Undank, Unterdrueckung, Verfolgung; allen Uebeln der Kultur musst du mit freyer Resignation dich unterwerfen, musst sie als die Naturbedingungen des Einzig guten respektiren; nur das Boese derselben musst du, aber nicht bloss mit schlaffen Thraenen, beklagen.

TEXT 42822QA, SENTENCE 140 Sorge vielmehr dafuer, dass du selbst unter jenen Befleckungen rein, unter jener Knechtschaft frey, unter jenem launischen Wechsel bestaendig, unter jener Anarchie gesetzmaessig handelst.

TEXT 42825QA, SENTENCE 141 Fuerchte dich nicht vor der Verwirrung ausser dir, aber vor der Verwirrung in dir; strebe nach Einheit, aber suche sie nicht in der Einfoermigkeit; strebe nach Ruhe, aber durch das Gleichgewicht, nicht durch den Stillstand deiner Thaetigkeit.

TEXT 42829QA, SENTENCE 142 Jene Natur, die du dem Vernunftlosen beneidest, ist keiner Achtung, keiner Sehnsucht werth.
TEXT 42830QA, SENTENCE 143 Sie liegt hinter dir, sie muss ewig hinter dir liegen.
TEXT 42831QA, SENTENCE 144 Verlassen von der Leiter, die dich trug, bleibt dir jetzt keine andere Wahl mehr, als mit freyem Bewusstseyn und Willen das Gesetz zu ergreifen, oder rettungslos in eine bodenlose Tiefe zu fallen.
TEXT 42835QA, SENTENCE 145 $ Aber wenn du ueber das verlorene Glueck der Natur getroestet bist, so lass ihre Vollkommenheit deinem Herzen zum Muster dienen.
TEXT 42837QA, SENTENCE 146 Trittst du heraus zu ihr aus deinem kuenstlichen Kreis, steht sie vor dir in ihrer grossen Ruhe, in ihrer naiven Schoenheit, in ihrer kindlichen Unschuld und Einfalt; dann verweile bey diesem Bilde, pflege dieses Gefuehl, es ist deiner herrlichsten Menschheit wuerdig.
TEXT 42903QA, SENTENCE 147 Lass dir nicht mehr einfallen, mit ihr tauschen zu wollen, aber nimm sie in dich auf und strebe, ihren unendlichen Vorzug mit deinem eigenen unendlichen Praerogativ zu vermaehlen, und aus beydem das Goettliche zu erzeugen.
TEXT 42906QA, SENTENCE 148 Sie umgebe dich wie eine liebliche Idylle, in der du dich selbst immer wiederfindest, aus den Verirrungen der Kunst, bey der du Muth und neues Vertrauen sammelst zum Laufe und die Flamme des Ideals, die in den Stuermen des Lebens so leicht erlischt, in deinem Herzen von neuem entzuendest.
TEXT 42912QA, SENTENCE 149 $ Wenn man sich der schoenen Natur erinnert, welche die alten % Griechen umgab, wenn man nachdenkt, wie vertraut dieses Volk unter seinem gluecklichen Himmel mit der freyen Natur leben konnte, wie sehr viel naeher seine Vorstellungsart, seine Empfindungsweise, seine Sitten der einfaeltigen Natur lagen, und welch ein treuer Abdruck derselben seine Dichterwerke sind, so muss die Bemerkung befremden, dass man so wenige Spuren von dem sentimentalischen Interesse, mit welchem wir Neuere an Naturscenen und an Naturcharaktere hangen koennen, bey demselben antrift.
TEXT 42921QA, SENTENCE 150 Der % Grieche ist zwar im hoechsten Grade genau, treu, umstaendlich in Beschreibung derselben, aber doch gerade nicht mehr und mit keinem vorzueglicheren Herzensantheil, als er es auch in Beschreibung eines Anzuges, eines Schildes, einer Ruestung, eines Hausgeraeths oder irgend eines mechanischen Produktes ist.
TEXT 42926QA, SENTENCE 151 Er scheint, in seiner Liebe fuer das Objekt, keinen Unterschied zwischen demjenigen zu machen, was durch sich selbst und dem, was durch die Kunst und durch den menschlichen Willen ist.
TEXT 42929QA, SENTENCE 152 Die Natur scheint mehr seinen Verstand und seine Wissbegierde, als sein moralisches Gefuehl zu interessiren; er haengt nicht mit Innigkeit, mit Empfindsamkeit, mit suesser Wehmuth an derselben, wie wir Neuern.
TEXT 42933QA, SENTENCE 153 Ja, indem er sie in ihren einzelnen Erscheinungen personifizirt und vergoettert, und ihre Wirkungen als Handlungen freyer Wesen darstellt, hebt er die ruhige Nothwendigkeit in ihr auf, durch welche sie fuer uns gerade so anziehend ist.
TEXT 42936QA, SENTENCE 154 Seine ungeduldige Phantasie fuehrt ihn ueber sie hinweg zum Drama des menschlichen Lebens.
TEXT 42938QA, SENTENCE 155 Nur das Lebendige und Freye, nur Charaktere Handlungen, Schicksale und Sitten befriedigen ihn, und wenn wir in gewissen moralischen Stimmungen des Gemueths wuenschen koennen, den Vorzug unserer Willensfreyheit, der uns so vielem Streit mit uns selbst, so vielen Unruhen und Verirrungen aussetzt, gegen die wahllose aber ruhige Nothwendigkeit des Vernunftlosen hinzugeben, so ist, gerade umgekehrt, die Phantasie des % Griechen geschaeftig, die menschliche Natur schon in der unbeseelten Welt anzufangen, und da, wo eine blinde Nothwendigkeit herrscht, dem Willen Einfluss zu geben.
TEXT 43010QA, SENTENCE 156 $ Woher wohl dieser verschiedene Geist?
TEXT 43010QA, SENTENCE 157 Wie kommt es, dass wir, die in allem, was Natur ist, von den Alten so unendlich weit uebertroffen werden, gerade hier der Natur in einem hoeheren Grade huldigen, mit Innigkeit an ihr hangen, und selbst die leblose Welt mit der waermsten Empfindung umfassen koennen?
TEXT 43015QA, SENTENCE 158 Daher kommt es, weil die Natur bey uns aus der Menschheit verschwunden ist, und wir sie nur ausserhalb dieser, in der unbeseelten Welt, in ihrer Wahrheit wieder antreffen.
TEXT 43017QA, SENTENCE 159 Nicht unsere groessere Naturmaessigkeit, ganz im Gegentheil die Naturwidrigkeit unsrer Verhaeltnisse, Zustaende und Sitten treibt uns an, dem erwachenden Triebe nach Wahrheit und Simplicitaet, der, wie die moralische Anlage, aus welcher er fliesset, unbestechlich und unaustilgbar in allen menschlichen Herzen liegt, in der physischen Welt eine Befriedigung zu verschaffen, die in der moralischen nicht zu hoffen ist.
TEXT 43024QA, SENTENCE 160 Desswegen ist das Gefuehl, womit wir an der Natur hangen, dem Gefuehle so nahe verwandt, womit wir das entflohene Alter der Kindheit und der kindischen Unschuld beklagen.
TEXT 43027QA, SENTENCE 161 Unsre Kindheit ist die einzige unverstuemmelte Natur, die wir in der kultivirten Menschheit noch antreffen, daher es kein Wunder ist, wenn uns jede Fussstapfe der Natur ausser uns auf unsre Kindheit zurueckfuehrt.
TEXT 43031QA, SENTENCE 162 $ Sehr viel anders war es mit den alten % Griechen * .
TEXT 43031QA, SENTENCE 163 Bey diesen artete die Kultur nicht so weit aus, dass die Natur darueber verlassen wurde.
TEXT 43101QA, SENTENCE 164 Der ganze Bau ihres gesellschaftlichen Lebens war auf Empfindungen, nicht auf einem Machwerk der Kunst errichtet; ihre Goetterlehre selbst war die Eingebung eines naiven Gefuehls, die Geburt einer froehlichen Einbildungskraft, nicht der gruebelnden Vernunft, wie der Kirchenglaube der neuern Nationen; da also der % Grieche die Natur in der Menschheit nicht verloren hatte, so konnte er, ausserhalb dieser, auch nicht von ihr ueberrascht werden, und so kein dringendes Beduerfniss nach Gegenstaenden haben, in denen er sie wieder fand.
TEXT 43109QA, SENTENCE 165 Einig mit sich selbst, und gluecklich im Gefuehl seiner Menschheit musste er bey dieser als seinem Maximum stille stehen, und alles andre derselben zu naehern bemueht seyn; wenn wir, uneinig mit uns selbst, und ungluecklich in

unsern Erfahrungen von Menschheit, kein dringenderes Interesse haben, als aus derselben herauszufliehen, und eine so mislungene Form aus unsern Augen zu ruecken.

TEXT 43117QA, SENTENCE 166 $ Das Gefuehl, von dem hier die Rede ist, ist also nicht das, was die Alten hatten; es ist vielmehr einerley mit demjenigen, welches wir fuer die Alten haben.

TEXT 43119QA, SENTENCE 167 Sie empfanden natuerlich; wir empfinden das natuerliche.

TEXT 43120QA, SENTENCE 168 Es war ohne Zweifel ein ganz anderes Gefuehl, was % Homers Seele fuellte, als er seinen goettlichen Sauhirt den % Ulysses bewirthen liess, als was die Seele des jungen % Werthers bewegte, da er nach einer laestigen Gesellschaft diesen Gesang las.

TEXT 43124QA, SENTENCE 169 Unser Gefuehl fuer Natur gleicht der Empfindung des Kranken fuer die Gesundheit.

TEXT 43126QA, SENTENCE 170 $ So wie nach und auch die Natur anfieng, aus dem menschlichen Leben als Erfahrung und als das (handelnde und empfindende) Subjekt zu verschwinden, so sehen wir sie in der Dichterwelt als Idee und als Gegenstand aufgehen.

TEXT 43129QA, SENTENCE 171 Diejenige Nation, welche es zugleich in der Unnatur und in der Reflexion darueber am weitesten gebrach hatte, musste zuerst von dem Phaenomen des Naiven am staerksten geruehrt werden, und demselben einen Nahmen geben.

TEXT 43204QA, SENTENCE 172 Diese Nation waren, so viel ich weiss, die % Franzosen.

TEXT 43205QA, SENTENCE 173 Aber die Empfindung des Naiven und das Interesse an demselben ist natuerlicherweise viel aelter, und datirt sich schon von dem Anfang der moralischen und aesthetischen Verderbniss.

TEXT 43208QA, SENTENCE 174 Diese Veraenderung in der Empfindungsweise ist zum Beyspiel schon aeusserst auffallend im % Euripides, wenn man diesen mit seinen Vorgaengern, besonders dem % Aeschylus vergleicht, und doch war jener Dichter der Guenstling seiner Zeit.

TEXT 43212QA, SENTENCE 175 Die nehmliche Revolution laesst sich auch unter den alten Historikern nachweisen.

TEXT 43213QA, SENTENCE 176 % Horatz, der Dichter eines kultivirten und verdorbenen Weltalters preist die ruhige Glueckseligkeit in seinem % Tibur, und ihn koennte man als den wahren Stifter dieser sentimentalischen Dichtungsart nennen, so wie er auch in derselben ein noch nicht uebertroffenes Muster ist.

TEXT 43217QA, SENTENCE 177 Auch im % Properz, % Virgil u.a findet man Spuren dieser Empfindungsweise, weniger beym % Ovid, dem es dazu an Fuelle des Herzens fehlte, und der in seinem Exil zu % Tomi die Glueckseligkeit schmerzlich vermisst, die % Horaz in seinem % Tibur so gern entbehrte.

TEXT 43222QA, SENTENCE 178 $ Die Dichter sind ueberall, schon ihrem Begriffe nach, die Bewahrer der Natur.

TEXT 43223QA, SENTENCE 179 Wo sie dieses nicht ganz mehr seyn koennen, und schon in sich selbst den zerstoerenden Einfluss willkuehrlicher und kuenstlicher Formen erfahren oder doch mit derselben zu kaempfen gehabt haben, da werden sie als die Zeugen, und als die Raecher der Natur auftreten.

TEXT 43227QA, SENTENCE 180 Sie werden entweder Natur seyn, oder sie werden die verlorene suchen.

TEXT 43228QA, SENTENCE 181 Daraus entspringen zwey ganz verschiedene Dichtungsweisen, durch welche das ganze Gebiet der Poesie erschoepft und ausgemessen wird.

TEXT 43231QA, SENTENCE 182 Alle Dichter, die es wirklich sind, werden, je nachdem die Zeit beschaffen ist, in der sie bluehen, oder zufaellige Umstaende auf ihre allgemeine Bildung und auf ihre voruebergehende Gemuethsstimmung Einfluss haben, entweder zu den naiven oder zu den sentimentalischen gehoeren.

TEXT 43236QA, SENTENCE 183 $ Der Dichter einer naiven und geistreichen Jugendwelt, so wie derjenige, der in den Zeitaltern kuenstlicher Kultur ihm am naechsten kommt, ist streng und sproede, wie die jungfraeuliche % Diana in ihren Waeldern, ohne alle Vertraulichkeit entflieht er dem Herzen, das ihn sucht, dem Verlangen, das ihn umfassen will.

TEXT 43303QA, SENTENCE 184 Die trockene Wahrheit, womit er den Gegenstand behandelt, erscheint nicht selten als Unempfindlichkeit.

TEXT 43304QA, SENTENCE 185 Das Objekt besitzt ihn gaenzlich, sein Herz liegt nicht wie ein schlechtes Metall gleich unter der Oberflaeche, sondern will wie das Gold in der Tiefe gesucht seyn.

TEXT 43307QA, SENTENCE 186 Wie die Gottheit hinter dem Weltgebaeude, so steht er hinter seinem Werk; Er ist das Werk und das Werk ist Er; man muss des erstern schon nicht werth oder nicht maechtig oder schon satt seyn, um nach Ihm nur zu fragen.

TEXT 43311QA, SENTENCE 167 $ So zeigt sich z.B % Homer unter den Alten und % Shakespeare unter den Neuern; zwey hoechst verschiedene, durch den unermesslichen Abstand der Zeitalter getrennte Naturen, aber gerade in diesem Charakterzuge voellig eins.

TEXT 43314QA, SENTENCE 188 Als ich in einem sehr fruehen Alter den letztern Dichter zuerst kennen lernte, empoerte mich seine Kaelte, seine Unempfindlichkeit, die ihm erlaubte, im hoechsten Pathos zu scherzen, die herzzerschneidenden Auftritte im % Hamlet, im Koenig % Lear, im % Makbeth u.s.f durch einen Narren zu stoeren, die ihn bald da festhielt, wo meine Empfindung forteilte, bald da kaltherzig fortriss, wo das Herz so gern stillgestanden waere.

TEXT 43321QA, SENTENCE 189 Durch die Bekanntschaft mit neuern Poeten verleitet, in dem Werke den Dichter zuerst aufzusuchen, seinem Herzen zu begegnen, mit ihm gemeinschaftlich ueber seinen Gegenstand zu reflektiren; kurz das Objekt in dem Subjekt anzuschauen, war es mir unertraeglich, dass der Poet sich hier gar nirgends fassen liess und mir nirgends Rede stehen wollte.

TEXT 43327QA, SENTENCE 190 Mehrere Jahre hatte er schon meine ganze Verehrung und war mein Studium, ehe ich sein Individuum lieb gewinnen lernte.

TEXT 43329QA, SENTENCE 191 Ich war noch nicht faehig, die Natur aus der ersten Hand zu verstehen.

TEXT 43330QA, SENTENCE 192 Nur ihr durch den Verstand reflektirtes und durch die Regel zurecht gelegtes Bild konnte ich

ertragen, und dazu waren die sentimentalischen Dichter der % Franzosen und auch der % Deutschen, von den Jahren 1750 bis etwa 1780, gerade die rechten Subjekte.

TEXT 43334QA, SENTENCE 193 Uebrigens schaeme ich mich dieses Kinderurtheils nicht, da die bejahrte Kritik ein aehnliches faellte, und naiv genug war, es in die Welt hineinzuschreiben.

TEXT 43337QA, SENTENCE 194 $ Dasselbe ist mir auch mit dem % Homer begegnet, den ich in einer noch spaetern Periode kennen lernte

TEXT 43338QA, SENTENCE 195 Ich erinnere mich jetzt der merkwuerdigen Stelle im sechsten Buch der % Ilias, wo % Glaukus und % Diomed im Gefecht auf einander stossen, und nachdem sie sich als Gastfreunde erkannt, einander Geschenke geben.

TEXT 43404QA, SENTENCE 196 Diesem ruehrenden Gemaehlde der Pietaet, mit der die Gesetze des Gastrechts selbst im Kriege beobachtet wurden, kann eine Schilderung des ritterlichen Edelmuths im % Ariost an die Seite gestellt werden, wo zwey Ritter und Nebenbuler, % Ferrau und % Rinald, dieser ein Christ, jener ein % Saracene, nach einem heftigen Kampf und mit Wunden bedeckt, Friede machen, und um die fluechtige % Angelika einzuholen, das nehmliche Pferd besteigen.

TEXT 43411QA, SENTENCE 197 Beyde Beyspiele, so verschieden sie uebrigens seyn moegen, kommen einander in der Wirkung auf unser Herz beynahe gleich, weil beyde den schoenen Sieg der Sitten ueber die Leidenschaft mahlen, und uns durch Naivetaet der Gesinnungen ruehren.

TEXT 43415QA, SENTENCE 198 Aber wie ganz verschieden nehmen sich die Dichter bey Beschreibung dieser aehnlichen Handlung.

TEXT 43416QA, SENTENCE 199 % Ariost, der Buerger einer spaeteren und von der Einfalt der Sitten abgekommenen Welt kann bey der Erzaehlung dieses Vorfalls, seine eigene Verwunderung, seine Ruehrung nicht verbergen.

TEXT 43419QA, SENTENCE 200 Das Gefuehl des Abstandes jener Sitten von denjenigen, die Sein Zeitalter charakterisiren, ueberwaeltigt ihn.

TEXT 43421QA, SENTENCE 201 Er verlaesst auf einmal das Gemaehlde des Gegenstandes und erscheint in eigener Person: Man kennt die schoene Stanze und hat sie immer vorzueglich bewundert: £ = O Edelmuth der alten Rittersitten!

TEXT 43425QA, SENTENCE 202 = Die Nebenbuler waren, die entzweyt = Im Glauben waren, bittern Schmerz noch litten = Am ganzen Leib vom feindlich wilden Streit, = Frey von Verdacht und in Gemeinschaft ritten = Sie durch des krummen Pfades Dunkelheit.

TEXT 43430QA, SENTENCE 203 = Das Ross, getrieben von vier Sporen, eilte = Bis wo der Weg sich in zwey Strassen theilte * .

TEXT 43432QA, SENTENCE 204 Und nun der alte % Homer!

TEXT 43432QA, SENTENCE 205 Kaum erfaehrt % Diomed aus % Glaukus seines Gegners Erzaehlung, dass dieser von Vaeterzeiten her ein Gastfreund seines Geschlechts ist, so steckt er die Lanze in die Erde, redet freundlich mit ihm, und macht mit ihm aus, dass sie einander im Gefechte kuenftig ausweichen wollen.

TEXT 43436QA, SENTENCE 206 Doch man hoere den % Homer selbst: $ = " Also bin ich nunmehr dein Gastfreund mitten in % Argos, = Du in % Lykia mir, wenn jenes Land ich besuche.

TEXT 43503QA, SENTENCE 207 = Drum mit unseren Lanzen vermeiden wir uns im Getuemmel.

TEXT 43504QA, SENTENCE 208 = Viel ja sind der % Troer mir selbst und der ruehmlichen Helfer, = Dass ich toede, wen Gott mir gewaehrt, und die Schenkel erreichen; = Viel auch dir der % Achaier, dass, welchen du kannst, du erlegest.

TEXT 43508QA, SENTENCE 209 = Aber die Ruestungen beide vertauschen wir, dass auch die andern = Schaun, wie wir Gaeste zu seyn aus Vaeterzeiten uns ruehmen.

TEXT 43510QA, SENTENCE 210 = 'lso redeten jene, herab von den Wagen sich schwingend = Fassten sie beide einander die Haend und gelobten sich Freundschaft.

TEXT 43512QA, SENTENCE 211 ' $ Schwerlich duerfte ein moderner Dichter (wenigstens schwerlich einer, der es in der moralischen Bedeutung dieses Worts ist) auch nur bis hieher gewartet haben, um seine Freude an dieser Handlung zu bezeugen.

TEXT 43516QA, SENTENCE 212 Wir wuerden es ihm um so leichter verzeihen, da auch unser Herz beym Lesen einen Stillstand macht, und sich von dem Objekte gern entfernt, um in sich selbst zu schauen.

TEXT 43519QA, SENTENCE 213 Aber von allem diesem keine Spur bei % Homer; als ob er etwas alltaegliches berichtet haette, ja als ob er selbst kein Herz im Busen truege, faehrt er in seiner trockenen Wahrhaftigkeit fort: $ = " Doch den % Glaukus erregete % Zeus, dass er ohne Besinnung = Gegen den Held % Diomedes die Ruestungen, goldne mit ehrnen = Wechselte, hundert Farren werth, neun Farren die andern * .

TEXT 43526QA, SENTENCE 214 $ Dichter von dieser naiven Gattung sind in einem kuenstlichen Weltalter nicht so recht mehr an ihrer Stelle.

TEXT 43527QA, SENTENCE 215 Auch sind sie in demselben kaum mehr moeglich, wenigstens auf keine andere Weise moeglich als dass sie in ihrem Zeitalter wild laufen, und durch ein guenstiges Geschick vor dem verstuemmelnden Einfluss desselben geborgen werden.

TEXT 43531QA, SENTENCE 216 Aus der Societaet selbst koennen sie nie und nimmer hervorgehen; aber ausserhalb derselben erscheinen sie noch zuweilen, doch mehr als Fremdlinge, die man anstaunt, und als ungezogene Soehne der Natur, an denen man sich aergert.

TEXT 43535QA, SENTENCE 217 So wohlthaetige Erscheinungen sie fuer den Kuenstler sind, der sie studirt, und fuer den aechten Kenner, der sie zu wuerdigen versteht, so wenig Glueck machen sie im Ganzen und bey ihrem Jahrhundert.

TEXT 43538QA, SENTENCE 218 Das Siegel des Herrschers ruht auf ihrer Stirne; wir hingegen wollen von den Musen gewiegt und getragen werden.

TEXT 43602QA, SENTENCE 219 Von den Kritikern, den eigentlichen Zaunhuetern des Geschmacks, werden sie als Grenzstoerer gehasst, die man lieber unterdruecken moechte; denn selbst % Homer duerfte es bloss der Kraft eines mehr als tausendjaehrigen Zeugnisses zu

verdanken haben, dass ihn diese Geschmacksrichter gelten lassen; auch wird es ihnen sauer genug, ihre Regeln gegen sein Beyspiel, und sein Ansehen gegen ihre Regeln zu behaupten.

TEXT 43609QA, SENTENCE 220 $ Der Dichter, sage ich, ist entweder Natur, oder er wird sie suchen.

TEXT 43610QA, SENTENCE 221 Jenes macht den naiven, dieses den sentimentalischen Dichter.

TEXT 43612QA, SENTENCE 222 $ Der dichterische Geist ist unsterblich und unverlierbar in der Menschheit; er kann nicht anders als zugleich mit derselben und mit der Anlage zu ihr sich verlieren.

TEXT 43614QA, SENTENCE 223 Denn entfernt sich gleich der Mensch durch die Freyheit seiner Phantasie und seines Verstandes von der Einfalt, Wahrheit und Nothwendigkeit der Natur, so steht ihm doch nicht nur der Pfad zu derselben immer offen, sondern ein maechtiger und unvertilgbarer Trieb, der moralische, treibt ihn auch unaufhoerlich zu ihr zurueck, und eben mit diesem Triebe steht das Dichtungsvermoegen in der engsten Verwandtschaft.

TEXT 43621QA, SENTENCE 224 Dieses verliert sich also nicht auch zugleich mit der natuerlichen Einfalt, sondern wirkt nur nach einer andern Richtung.

TEXT 43624QA, SENTENCE 225 $ Auch jetzt ist die Natur noch die einzige Flamme, an der sich der Dichtergeist naehret, aus ihr allein schoepft er seine ganze Macht, zu ihr allein spricht er auch in dem kuenstlichen, in der Kultur begriffenen Menschen.

TEXT 43627QA, SENTENCE 226 Jede andere Art zu wirken, ist dem poetischen Geiste fremd; daher, beilaeufig zu sagen, alle sogenannten Werke des Witzes ganz mit Unrecht poetisch heissen, ob wir sie gleich lange Zeit, durch das Ansehen der * franzoesischen Litteratur verleitet, damit vermenget haben.

TEXT 43631QA, SENTENCE 227 Die Natur, sage ich, ist es auch noch jetzt, in dem kuenstlichen Zustande der Kultur, wodurch der Dichtergeist maechtig ist, nur steht er jetzt in einem ganz andern Verhaeltniss zu derselben.

TEXT 43635QA, SENTENCE 228 $ So lange der Mensch noch reine, es versteht sich, nicht rohe Natur ist, wirkt er als ungetheilte sinnliche Einheit, und als ein harmonirendes Ganze.

TEXT 43637QA, SENTENCE 229 Sinne und Vernunft, empfangendes und selbstthaetiges Vermoegen, haben sich in ihrem Geschaefte noch nicht getrennt, vielweniger stehen sie im Widerspruch miteinander.

TEXT 43702QA, SENTENCE 230 Seine Empfindungen sind nicht das formlose Spiel des Zufalls, seine Gedanken nicht das gehaltlose Spiel der Vorstellungskraft; aus dem Gesetz der Nothwendigkeit gehen jene, aus der Wirklichkeit gehen diese hervor.

TEXT 43705QA, SENTENCE 231 Ist der Mensch in den Stand der Kultur getreten, und hat die Kunst ihre Hand an ihn gelegt, so ist jene sinnliche Harmonie in ihm aufgehoben, und er kann nur noch als moralische Einheit, d.h als nach Einheit strebend, sich aeussern

TEXT 43709QA, SENTENCE 232 Die Uebereinstimmung zwischen seinem Empfinden und Denken, die in dem ersten Zustande wirklich statt fand, existirt jetzt bloss idealisch; sie ist nicht mehr in ihm, sondern ausser ihm; als ein Gedanke, der erst realisirt werden soll, nicht mehr als Thatsache seines Lebens.

TEXT 43714QA, SENTENCE 233 Wendet man nun den Begriff der Poesie, der kein andrer ist, als der Menschheit ihren moeglichst vollstaendigen Ausdruck zu geben, auf jene beyden Zustaende an, so ergiebt sich, dass dort in dem Zustande natuerlicher Einfalt, wo der Mensch noch, mit allen seinen Kraeften zugleich, als harmonische Einheit wirkt, wo mithin das Ganze seiner Natur sich in der Wirklichkeit vollstaendig ausdrueckt, die moeglichst vollstaendige Nachahmung des Wirklichen / dass hingegen hier in dem Zustande der Kultur, wo jenes harmonische Zusammenwirken seiner ganzen Natur bloss eine Idee ist, die Erhebung der Wirklichkeit zum Ideal oder, was auf eins hinauslaeuft, die Darstellung des Ideals den Dichter machen muss.

TEXT 43725QA, SENTENCE 234 Und diess sind auch die zwey einzig moeglichen Arten, wie sich ueberhaupt der poetische Genius aeussern kann.

TEXT 43727QA, SENTENCE 235 Sie sind, wie man sieht, aeusserst von einander verschieden, aber es giebt einen hoehern Begriff, der sie beyde unter sich fasst, und es darf gar nicht befremden, wenn dieser Begriff mit der Idee der Menschheit in eins zusammentrifft.

TEXT 43732QA, SENTENCE 236 $ Es ist hier der Ort nicht, diesen Gedanken, den nur eine eigene Ausfuehrung in sein volles Licht setzen kann, weiter zu verfolgen.

TEXT 43734QA, SENTENCE 237 Wer aber nur irgend, dem Geiste nach, und nicht bloss nach zufaelligen Formen eine Vergleichung zwischen alten und modernen Dichtern * anzustellen versteht, wird sich leicht von der Wahrheit desselben ueberzeugen koennen.

TEXT 43801QA, SENTENCE 238 Jene ruehren uns durch Natur, durch sinnliche Wahrheit, durch lebendige Gegenwart; diese ruehren uns durch Ideen.

TEXT 43804QA, SENTENCE 239 $ Dieser Weg, den die neueren Dichter gehen, ist uebrigens derselbe, den der Mensch ueberhaupt sowohl im Einzelnen als im Ganzen einschlagen muss.

TEXT 43806QA, SENTENCE 240 Die Natur macht ihn mit sich Eins, die Kunst trennt und entzweyet ihn, durch das Ideal kehrt er zur Einheit zurueck.

TEXT 43808QA, SENTENCE 241 Weil aber das Ideal ein unendliches ist, das er niemals erreicht, so kann der kultivirte Mensch in seiner Art niemals vollkommen werden, wie doch der natuerliche Mensch es in der seinigen zu werden vermag.

TEXT 43811QA, SENTENCE 242 Er muesste also dem letztern an Vollkommenheit unendlich nachstehen, wenn bloss auf das Verhaeltniss, in welchem beide zu ihrer Art und zu ihrem Maximum stehen, geachtet wird.

TEXT 43814QA, SENTENCE 243 Vergleicht man hingegen die Arten selbst mit einander, so zeigt sich, dass das Ziel, zu welchem der Mensch durch Kultur strebt, demjenigen, welches er durch Natur erreicht, unendlich vorzuziehen ist.

TEXT 43817QA, SENTENCE 244 Der eine erhaelt also seinen Werth durch absolute Erreichung einer endlichen, der andre erlangt ihn durch Annaeherung zu einer unendlichen Groesse.

TEXT 43819QA, SENTENCE 245 Weil aber nur die letztere Grade und einen Fortschritt hat, so ist der relative Werth des Menschen, der in der Kultur begriffen ist, im Ganzen genommen, niemals bestimmbar, obgleich derselbe im einzelnen betrachtet, sich in einem nothwendigen Nachtheil gegen denjenigen befindet, in welchem die Natur in ihrer ganzen Vollkommenheit wirkt.

TEXT 43825QA, SENTENCE 246 Insofern aber das letzte Ziel der Menschheit nicht anders als durch jene Fortschreitung zu erreichen ist, und der letztere nicht anders fortschreiten kann, als indem er sich kultivirt und folglich in den erstern uebergeht, so ist

TEXT 43901QB, SENTENCE 001d ± Dasselbe, was hier von den zwey verschiedenen Formen der Menschheit gesagt wird, laesst sich auch auf jene beyden, ihnen entsprechenden, Dichterformen anwenden.

TEXT 43904QB, SENTENCE 002 $ Man haette desswegen alte und moderne / naive und sentimentalische /

TEXT 43905QB, SENTENCE 003 Dichter entweder gar nicht, oder nur unter einem gemeinschaftlichen hoehern Begriff (einen solchen giebt es wirklich) mit einander vergleichen sollen.

TEXT 43907QB, SENTENCE 004 Denn freylich, wenn man den Gattungsbegriff der Poesie zuvor einseitig aus den alten Poeten abstrahirt hat, so ist nichts leichter, aber auch nichts trivialer, als die modernen gegen sie herabzusetzen.

TEXT 43910QB, SENTENCE 005 Wenn man nur das Poesie nennt, was zu allen Zeiten auf die einfaeltige Natur gleichfoermig wirkte, so kann es nicht anders seyn, als dass man den neuern Poeten gerade in ihrer eigensten und erhabensten Schoenheit den Nahmen der Dichter wird streitig machen muessen, weil sie gerade hier nur zu dem Zoegling der Kunst sprechen, und der einfaeltigen Natur nichts zu sagen haben . .

TEXT 439 7QB, SENTENC 006 Wessen Gemueth nicht schon zubereitet ist, ueber die Wirklichkeit hinaus ins Ideenreich zu gehen, fuer den wird der reichste Gehalt leerer Schein und der hoechste Dichterschwung Ueberspannung seyn.

TEXT 43920QB, SENTENCE 007 Keinem Vernuenftigen kann es einfallen, in demjenigen, worinn % Homer gross ist, irgend einen Neuern ihm an die Seite stellen zu wollen, und es klingt laecherlich genug, wenn man einen % Milton oder % Klopstock mit dem Nahmen eines neuern % Homer beehrt sieht.

TEXT 43924QB, SENTENCE 008 Eben so wenig aber wird irgend ein alter Dichter und am wenigsten % Homer in demjenigen, was den modernen Dichter charakteristisch auszeichnet, die Vergleichung mit demselben aushalten koennen.

TEXT 44001QB, SENTENCE 009 Jener, moechte ich es ausdruecken, ist maechtig durch die Kunst der Begrenzung; dieser ist es durch die Kunst des Unendlichen.

TEXT 44004QB, SENTENCE 010 $ Und eben daraus, dass die Staerke des alten Kuenstlers (denn was hier von dem Dichter gesagt worden, kann unter den Einschraenkungen, die sich von selbst ergeben, auch auf den schoenen Kuenstler ueberhaupt ausgedehnt werden) in der Begrenzung bestehet, erklaert sich der hohe Vorzug, den die bildende Kunst des Alterthums ueber die der neueren Zeit behauptet, und ueberhaupt das ungleiche Verhaeltniss des Werths, in welchem moderne Dichtkunst und moderne bildende Kunst zu beyden Kunstgattungen im Alterthum stehen.

TEXT 44012QB, SENTENCE 011 Ein Werk fuer das Auge findet nur in der Begrenzung seine Vollkommenheit; ein Werk fuer die Einbildungskraft kann sie auch durch das Unbegrenzte erreichen.

TEXT 44015QB, SENTENCE 012 In plastischen Werken hilft daher dem Neuern seine Ueberlegenheit in Ideen wenig; hier ist er genoethigt, das Bild seiner Einbildungskraft auf das genaueste im Raum zu bestimmen, und sich folglich mit dem alten Kuenstler gerade in derjenigen Eigenschaft zu messen, worinn dieser seinen unabstreitbaren Vorzug hat.

TEXT 44020QB, SENTENCE 013 In poetischen Werken ist es anders, und siegen gleich die alten Dichter auch hier in der Einfalt der Formen und in dem, was sinnlich darstellbar und koerperlich ist, so kann der neuere sie wieder im Reichthum des Stoffes, in dem, was undarstellbar und unaussprechlich ist, kurz, in dem, was man in Kunstwerken Geist nennt, hinter sich lassen.

TEXT 44026QB, SENTENCE 014 $ Da der naive Dichter bloss der einfachen Natur und Empfindung folgt, und sich bloss auf Nachahmung der Wirklichkeit beschraenkt, so kann er zu seinem Gegenstand auch nur ein einziges Verhaeltniss haben, und es giebt, in dieser Ruecksicht, fuer ihn keine Wahl der Behandlung.

TEXT 44030QB, SENTENCE 015 Der verschiedene Eindruck naiver Dichtungen beruht, (vorausgesetzt, dass man alles hinweg denkt, was daran dem Inhalt gehoert und jenen Eindruck nur als das reine Werk der poetischen Behandlung betrachtet) beruht, sage ich, bloss auf dem verschiedenen Grad einer und derselben Empfindungsweise; selbst die Verschiedenheit in den aeussern Formen kann in der Qualitaet jenes aesthetischen Eindrucks keine Veraenderung machen.

TEXT 44037QB, SENTENCE 016 Die Form sey lyrisch oder episch, dramatisch oder beschreibend; wir koennen wohl schwaecher und staerker, aber (sobald von dem Stoff abstrahirt wird) nie verschiedenartig geruehrt werden.

TEXT 44102QB, SENTENCE 017 Unser Gefuehl ist durchgaengig dasselbe, ganz aus Einem Element, so dass wir nichts darinn zu unterscheiden vermoegen.

TEXT 44104QB, SENTENCE 018 Selbst der Unterschied der Sprachen und Zeitalter aendert hier nichts, denn eben diese reine Einheit ihres Ursprungs und ihres Effekts ist ein Charakter der naiven Dichtung.

TEXT 44108QB, SENTENCE 019 $ Ganz anders verhaelt es sich mit dem sentimentalischen Dichter.

TEXT 44109QB, SENTENCE 020 Dieser reflektirt ueber den Eindruck, den die Gegenstaende auf ihn machen und nur auf jene Reflexion ist die Ruehrung gegruendet, in die er selbst versetzt wird, und uns versetzt.

TEXT 44111QB, SENTENCE 021 Der Gegenstand wird hier auf eine Idee bezogen, und nur auf dieser Beziehung beruht seine dichterische Kraft.

TEXT 44113QB, SENTENCE 022 Der sentimentalische Dichter hat es daher immer mit zwey streitenden Vorstellungen und Empfindungen, mit der Wirklichkeit als Grenze und mit seiner Idee als dem Unendlichen zu thun, und das gemischte Gefuehl, das er erregt, wird

immer von dieser doppelten Quelle zeugen * .
TEXT 44118QB, SENTENCE 023 Da also hier eine Mehrheit der Principien statt findet, so kommt es darauf an, welches von beyden in der Empfindung des Dichters und in seiner Darstellung ueberwiegen wird, und es ist folglich eine Verschiedenheit in der Behandlung moeglich.
TEXT 44122QB, SENTENCE 024 Denn nun entsteht die Frage, ob er mehr bey der Wirklichkeit, ob er mehr bey dem Ideale verweilen / ob er jene als einen Gegenstand der Abneigung, ob er dieses als einen Gegenstand der Zuneigung ausfuehren will.
TEXT 44125QB, SENTENCE 025 Seine Darstellung wird also entweder satyrisch oder sie wird (in einer weitern Bedeutung dieses Worts, die sich nachher erklaeren wird) elegisch seyn; an eine von diesen beyden Empfindungsarten wird jeder sentimentalische Dichter sich halten.
TEXT 44203QB, SENTENCE 026 $ Satyrisch ist der Dichter, wenn er die Entfernung von der Natur und den Widerspruch der Wirklichkeit mit dem Ideale (in der Wirkung auf das Gemueth kommt beydes auf eins hinaus) zu seinem Gegenstande macht.
TEXT 44206QB, SENTENCE 027 Diess kann er aber sowohl ernsthaft und mit Affekt, als scherzhaft und mit Heiterkeit ausfuehren; je nachdem er entweder im Gebiethe des Willens oder im Gebiethe des Verstandes verweilt.
TEXT 44209QB, SENTENCE 028 Jenes geschieht durch die strafende, oder pathetische, dieses durch die scherzhafte Satyre.
TEXT 44212QB, SENTENCE 029 $ Streng genommen vertraegt zwar der Zweck des Dichters weder den Ton der Strafe noch den der Belustigung.
TEXT 44213QB, SENTENCE 030 Jener ist zu ernst fuer das Spiel, was die Poesie immer seyn soll; dieser ist zu frivol fuer den Ernst der allem poetischen Spiele zum Grund liegen soll.
TEXT 44216QB, SENTENCE 031 Moralische Widersprueche interessiren nothwendig unser Herz, und rauben also dem Gemueth seine Freyheit; und doch soll aus poetischen Ruehrungen alles eigentliche Interesse, d.h alle Beziehung auf ein Beduerfniss verbannt seyn.
TEXT 44219QB, SENTENCE 032 Verstandes- Widersprueche hingegen lassen das Herz gleichgueltig, und doch hat es der Dichter mit dem hoechsten Anliegen des Herzens, mit der Natur und dem Ideal, zu thun.
TEXT 44222QB, SENTENCE 033 Es ist daher keine geringe Aufgabe fuer ihn, in der pathetischen Satyre nicht die poetische Form zu verletzen, welche in der Freyheit des Spiels besteht, in der scherzhaften Satyre nicht den poetischen Gehalt zu verfehlen, welcher immer das Unendliche seyn muss.
TEXT 44226QB, SENTENCE 034 Diese Aufgabe kann nur auf eine einzige Art geloeset werden.
TEXT 44227QB, SENTENCE 035 Die strafende Satyre erlangt poetische Freyheit, indem sie ins Erhabene uebergeht, die lachende Satyre erhaelt poetischen Gehalt, indem sie ihren Gegenstand mit Schoenheit behandelt.
TEXT 44231QB, SENTENCE 036 $ In der Satyre wird die Wirklichkeit als Mangel, dem Ideal als der hoechsten Realitaet gegenueber gestellt.
TEXT 44232QB, SENTENCE 037 Es ist uebrigens gar nicht noethig, dass das letztere ausgesprochen werde, wenn der Dichter es nur im Gemueth zu erwecken weiss; diess muss er aber schlechterdings, oder er wird gar nicht poetisch wirken.
TEXT 44235QB, SENTENCE 038 Die Wirklichkeit ist also hier ein nothwendiges Objekt der Abneigung, aber worauf hier alles ankoemmt, diese Abneigung selbst muss wieder nothwendig aus dem entgegenstehenden Ideale entspringen.
TEXT 44301QB, SENTENCE 039 Sie koennte nehmlich auch eine bloss sinnliche Quelle haben und lediglich in Beduerfniss gegruendet seyn, mit welchem die Wirklichkeit streitet; und haeufig genug glauben wir einen moralischen Unwillen ueber die Welt zu empfinden, wenn uns bloss der Widerstreit derselben mit unserer Neigung erbittert.
TEXT 44306QB, SENTENCE 040 Dieses materielle Interesse ist es, was der gemeine Satyriker ins Spiel bringt, und weil es ihm auf diesem Wege gar nicht fehl schlaegt, uns in Affekt zu versetzen, so glaubt er unser Herz in seiner Gewalt zu haben und im pathetischen Meister zu seyn.
TEXT 44310QB, SENTENCE 041 Aber jedes Pathos aus dieser Quelle ist der Dichtkunst unwuerdig, die uns nur durch Ideen ruehren und nur durch die Vernunft zu unserm Herzen den Weg nehmen darf.
TEXT 44312QB, SENTENCE 042 Auch wird sich dieses unreine und materielle Pathos jederzeit durch ein Uebergewicht des Leidens und durch eine peinliche Befangenheit des Gemueths offenbaren, da im Gegentheil das wahrhaft poetische Pathos an einem Uebergewicht der Selbstthaetigkeit und an einer, auch im Affekte noch bestehenden Gemuethsfreyheit zu erkennen ist.
TEXT 44317QB, SENTENCE 043 Entspringt nehmlich die Ruehrung aus dem, der Wirklichkeit gegenueberstehenden Ideale, so verliert sich in der Erhabenheit des letztern jedes einengende Gefuehl und die Groesse der Idee, von der wir erfuellt sind, erhebt uns ueber alle Schranken der Erfahrung.
TEXT 44322QB, SENTENCE 044 Bey der Darstellung empoerender Wirklichkeit kommt daher alles darauf an, dass das Nothwendige der Grund sey, auf welchem der Dichter oder der Erzaehler das Wirkliche auftraegt, dass er unser Gemueth fuer Ideen zu stimmen wisse.
TEXT 44325QB, SENTENCE 045 Stehen wir nur hoch in der Beurtheilung, so hat es nichts zu sagen, wenn auch der Gegenstand tief und niedrig, unter uns zurueckbleibt.
TEXT 44327QB, SENTENCE 046 Wenn uns der Geschichtschreiber % Tacitus den tiefen Verfall der % Roemer des ersten Jahrhunderts schildert, so ist es ein hoher Geist, der auf das Niedrige herabblickt, und unsere Stimmung ist wahrhaft poetisch, weil nur die Hoehe, worauf er selbst steht und zu der er uns zu erheben wusste, seinen Gegenstand niedrig machte.
TEXT 44333QB, SENTENCE 047 $ Die pathetische Satyre muss also jederzeit aus einem Gemuethe fliessen, welches von dem Ideale lebhaft durchdrungen ist.
TEXT 44334QB, SENTENCE 048 Nur ein herrschender Trieb nach Uebereinstimmung kann und darf jenes tiefe Gefuehl moralischer

Widersprueche und jenen gluehenden Unwillen gegen moralische Verkehrtheit erzeugen, welcher in einem % Iuvenal, % Swift, % Rousseau, % Haller und andern zur Begeisterung wird.

TEXT 44401QB, SENTENCE 049 Die nehmlichen Dichter wuerden und muessten mit demselben Glueck auch in den ruehrenden und zaertlichen Gattungen gedichtet haben, wenn nicht zufaellige Ursachen ihrem Gemueth fruehe diese bestimmte Richtung gegeben haetten; auch haben sie es zum Theil wirklich gethan.

TEXT 44405QB, SENTENCE 050 Alle die hier genannten lebten entweder in einem ausgearteten Zeitalter und hatten eine schauderhafte Erfahrung moralischer Verderbniss vor Augen, oder eigene Schicksale hatten Bitterkeit in ihre Seele gestreut.

TEXT 44409QB, SENTENCE 051 Auch der philosophische Geist, da er mit unerbittlicher Strenge den Schein von dem Wesen trennt, und in die Tiefen der Dinge dringet, neigt das Gemueth zu dieser Haerte und Austeritaet, mit welcher % Rousseau, % Haller und andre die Wirklichkeit mahlen.

TEXT 44413QB, SENTENCE 052 Aber diese aeussern und zufaelligen Einfluesse, welche immer einschraenkend wirken, duerfen hoechstens nur die Richtung bestimmen, niemals den Inhalt der Begeisterung hergeben.

TEXT 44415QB, SENTENCE 053 Dieser muss in allen derselbe seyn, und, rein von jedem aeussern Beduerfniss, aus einem gluehenden Triebe fuer das Ideal hervorfliessen, welcher durchaus der einzig wahre Beruf zu dem satyrischen wie ueberhaupt zu dem sentimentalischen Dichter ist.

TEXT 44420QB, SENTENCE 054 $ Wenn die pathetische Satyre nur erhabene Seelen kleidet, so kann die spottende Satyre nur einem schoenen Herzen gelingen.

TEXT 44422QB, SENTENCE 055 Denn jene ist schon durch ihren ernsten Gegenstand vor der Frivolitaet gesichert; aber diese, die nur einen moralisch gleichgueltigen Stoff behandeln darf, wuerde unvermeidlich darein verfallen, und jede poetische Wuerde verlieren, wenn hier nicht die Behandlung den Inhalt veredelte und das Subjekt des Dichters nicht sein Objekt vertraete.

TEXT 44427QB, SENTENCE 056 Aber nur dem schoenen Herzen ist es verliehen, unabhaengig von dem Gegenstand seines Wirkens, in jeder seiner Aeusserungen ein vollendetes Bild von sich selbst abzupraegen.

TEXT 44430QB, SENTENCE 057 Der erhabene Charakter kann sich nur in einzelnen Siegen ueber den Widerstand der Sinne, nur in gewissen Momenten des Schwunges und einer augenblicklichen Anstrengung kund thun; in der schoenen Seele hingegen wirkt das Ideal als Natur, also gleichfoermig, und kann mithin auch in einem Zustand der Ruhe sich zeigen.

TEXT 44435QB, SENTENCE 058 Das tiefe Meer erscheint am erhabensten in seiner Bewegung, der klare Bach am schoensten in seinem ruhigen Lauf.

TEXT 44438QB, SENTENCE 059 $ Es ist mehrmals darueber gestritten worden, welche von beyden, die Tragoedie oder die Comoedie vor der andern den Rang verdiene.

TEXT 44502QB, SENTENCE 060 Wird damit bloss gefragt, welche von beyden das wichtigere Objekt behandle, so ist kein Zweifel, dass die erstere den Vorzug behauptet; will man aber wissen, welche von beyden das wichtigere Subjekt erfodre, so moechte der Ausspruch eher fuer die letztere ausfallen.

TEXT 44506QB, SENTENCE 061 / In der Tragoedie geschieht schon durch den Gegenstand sehr viel, in der Comoedie geschieht durch den Gegenstand nichts und alles durch den Dichter.

TEXT 44508QB, SENTENCE 062 Da nun bey Urtheilen des Geschmacks der Stoff nie in Betrachtung kommt, so muss natuerlicherweise der aesthetische Werth dieser beyden Kunstgattungen in umgekehrtem Verhaeltniss zu ihrer materiellen Wichtigkeit stehen.

TEXT 44512QB, SENTENCE 063 Den tragischen Dichter traegt sein Objekt, der komische hingegen muss durch sein Subjekt das seinige in der aesthetischen Hoehe erhalten.

TEXT 44514QB, SENTENCE 064 Jener darf einen Schwung nehmen, wozu soviel eben nicht gehoeret; der andre muss sich gleich bleiben, er muss also schon dort seyn und dort zu Hause seyn, wohin der andre nicht ohne einen Anlauf gelangt.

TEXT 44517QB, SENTENCE 065 Und gerade das ist es, worinn sich der schoene Charakter von dem erhabenen unterscheidet.

TEXT 44519QB, SENTENCE 066 In dem ersten ist jede Groesse schon enthalten, sie fliesst ungezwungen und muehelos aus seiner Natur, er ist, dem Vermoegen nach, ein Unendliches in jedem Punkte seiner Bahn; der andere kann sich zu jeder Groesse anspannen und erheben, er kann durch die Kraft seines Willens aus jedem Zustande der Beschraenkung sich reissen.

TEXT 44524QB, SENTENCE 067 Dieser ist also nur ruckweise und nur mit Anstrengung frey, jener ist es mit Leichtigkeit und immer.

TEXT 44526QB, SENTENCE 068 $ Diese Freyheit des Gemueths in uns hervorzubringen und zu naehren, ist die schoene Aufgabe der Comoedie, so wie die Tragoedie bestimmt ist, die Gemuethsfreyheit, wenn sie durch einen Affekt gewaltsam aufgehoben worden, auf aesthetischem Weg wieder herstellen zu helfen.

TEXT 44530QB, SENTENCE 069 In der Tragoedie muss daher die Gemuethsfreyheit kuenstlicherweise und als Experiment aufgehoben werden; weil sie in Herstellung derselben ihre poetische Kraft beweisst; in der Comoedie hingegen muss verhuetet werden, dass es niemals zu jener Aufhebung der Gemuethsfreyheit komme.

TEXT 44534QB, SENTENCE 070 Daher behandelt der Tragoediendichter seinen Gegenstand immer praktisch, der Comoediendichter den seinigen immer theoretisch; auch wenn jener (wie % Lessing in seinem % Nathan) die Grille haette, einen theoretischen, dieser, einen praktischen Stoff zu bearbeiten.

TEXT 44601QB, SENTENCE 071 Nicht das Gebieth, aus welchem der Gegenstand genommen, sondern das Forum, vor welches der Dichter ihn bringt, macht denselben tragisch oder komisch.

TEXT 44603QB, SENTENCE 072 Der Tragiker muss sich vor dem ruhigen Raisonnement in Acht nehmen und immer das Herz interessiren, der Comiker muss sich vor dem Pathos hueten und immer den Verstand unterhalten.

TEXT 44606QB, SENTENCE 073 Jener zeigt also durch bestaendige Erregung, dieser durch bestaendige Abwehrung der Leidenschaft seine Kunst; und diese Kunst ist natuerlich auf beyden Seiten um so groesser, je mehr der Gegenstand des Einen abstrakter Natur ist, und der des Andern sich zum pathetischen neigt * .

TEXT 44611QB, SENTENCE 074 Wenn also die Tragoedie von einem wichtigern Punkt ausgeht, so muss man auf der andern Seite gestehen, dass die Comoedie einem wichtigern Ziel entgegengeht, und sie wuerde, wenn sie es erreichte, alle Tragoedie ueberfluessig und unmoeglich machen.

TEXT 44615QB, SENTENCE 075 Ihr Ziel ist einerley mit dem hoechsten, wornach der Mensch zu ringen hat, frey von Leidenschaft zu seyn, immer klar, immer ruhig um sich und in sich zu schauen, ueberall mehr Zufall als Schicksal zu finden, und mehr ueber Ungereimtheit zu lachen als ueber Bosheit zu zuernen oder zu weinen.

TEXT 44620QB, SENTENCE 076 $ Wie in dem handelnden Leben so begegnet es auch oft bey dichterischen Darstellungen, den bloss leichten Sinn, das angenehme Talent, die froehliche Gutmuethigkeit mit Schoenheit der Seele zu verwechseln, und da sich der gemeine Geschmack ueberhaupt nie ueber das Angenehme erhebt, so ist es solchen niedlichen Geistern ein leichtes, jenen Ruhm zu usurpiren, der so schwer zu verdienen ist.

TEXT 44626QB, SENTENCE 077 Aber es giebt eine untruegliche Probe, vermittelst deren man die Leichtigkeit des Naturells von der Leichtigkeit des Ideals, so wie die Tugend des Temperaments von der wahrhaften Sittlichkeit des Charakters unterscheiden kann, und diese ist, wenn beyde sich an einem schwuerigen und grossen Objekto versuchen.

TEXT 44705QB, SENTENCE 078 In einem solchen Fall geht das niedliche Genie unfehlbar in das Platte, so wie die Temperamentstugend in das Materielle, die wahrhaft schoene Seele hingegen geht eben so gewiss in die erhabene ueber.

TEXT 44709QB, SENTENCE 079 $ So lange % Lucian bloss die Ungereimtheit zuechtigt, wie in den Wuenschen, in den % Lapithen, in dem % Jupiter Tragoedus u.a bleibt er Spoetter, und ergoetzt uns mit seinem froehlichen Humor; aber es wird ein ganz anderer Mann aus ihm in vielen Stellen seines % Nigrinus, seines % Timons, seines % Alexanders, wo seine Satyre auch die moralische Verderbniss trift.

TEXT 44714QB, SENTENCE 080 " Unglueckseliger, ' so beginnt er in seinem % Nigrinus das empoerende Gemaehlde des damaligen % Roms, " warum verliessest du das Licht der Sonne, % Griechenland, und jenes glueckliche Leben der Freyheit, und kamst hieher in diess Getuemmel von prachtvoller Dienstbarkeit, von Aufwartungen und Gastmaelern, von Sykophanten, Schmeichlern, Giftmischern, Erbschleichern und falschen Freunden? u.s.w.

TEXT 44721QB, SENTENCE 081 ' Bey solchen und aehnlichen Anlaessen muss sich der hohe Ernst des Gefuehls offenbaren, der allem Spiele, wenn es poetisch seyn soll, zum Grunde liegen muss.

TEXT 44723QB, SENTENCE 082 Selbst durch den boshaften Scherz, womit sowohl % Lucian als % Aristophanes den % Sokrates misshandeln, blickt eine ernste Vernunft hervor, welche die Wahrheit an dem Sophisten raecht, und fuer ein Ideal streitet, das sie nur nicht immer ausspricht.

TEXT 44727QB, SENTENCE 083 Auch hat der erste von beyden in seinem % Diogenes und % Daemonax diesen Charakter gegen alle Zweifel gerechtfertigt; unter den Neuern welchen grossen und schoenen Charakter drueckt nicht % Cervantes bey jedem wuerdigen Anlass in seinem Don % Quixote aus, welch ein herrliches Ideal musste nicht in der Seele des Dichters leben, der einen % Tom % Jones und eine % Sophia erschuf, wie kann der Lacher % Yorik, sobald er will, unser Gemueth so gross und so maechtig bewegen.

TEXT 44735QB, SENTENCE 084 Auch in unserm % Wieland erkenne ich diesen Ernst der Empfindung; selbst die muthwilligen Spiele seiner Laune beseelt und adelt die Grazie des Herzens; selbst in den Rhythmus seines Gesanges drueckt sie ihr Gepraeg, und nimmer fehlt ihm die Schwungkraft, uns, sobald es gilt, zu dem Hoechsten empor zu tragen.

TEXT 44803QB, SENTENCE 085 $ Von der % Voltairischen Satyre laesst sich kein solches Urtheil faellen.

TEXT 44804QB, SENTENCE 086 Zwar ist es auch bey diesem Schriftsteller einzig nur die Wahrheit und Simplicitaet der Natur, wodurch er uns zuweilen poetisch ruehrt; es sey nun, dass er sie in einem naiven Charakter wirklich erreiche, wie mehrmal in seinem % Ingenu, oder dass er sie, wie in seinem % Candide u.a suche und raeche.

TEXT 44808QB, SENTENCE 087 Wo keines von beyden der Fall ist, da kann er uns zwar als witziger Kopf belustigen, aber gewiss nicht als Dichter bewegen.

TEXT 44810QB, SENTENCE 088 Aber seinem Spott liegt ueberall zu wenig Ernst zum Grunde, und dieses macht seinen Dichterberuf mit Recht verdaechtig.

TEXT 44812QB, SENTENCE 089 Wir begegnen immer nur seinem Verstande, nicht seinem Gefuehl.

TEXT 44813QB, SENTENCE 090 Es zeigt sich kein Ideal unter jener luftigen Huelle, und kaum etwas absolut Festes in jener ewigen Bewegung.

TEXT 44815QB, SENTENCE 091 Seine wunderbare Mannichfaltigkeit in aeussern Formen, weit entfernt fuer die innere Fuelle seines Geistes etwas zu beweisen, legt vielmehr ein bedenkliches Zeugniss dagegen ab, denn ungeachtet aller jener Formen hat er auch nicht Eine gefunden, worinn er sein Herz haette abdruecken koennen.

TEXT 44820QB, SENTENCE 092 Beynahe muss man also fuerchten, es war in diesem reichen Genius nur die Armuth des Herzens, die seinen Beruf zur Satyre bestimmte.

TEXT 44822QB, SENTENCE 093 Waere es anders, so haette er doch irgend auf einem weiten Weg aus diesem engen Geleise treten muessen.

TEXT 44823QB, SENTENCE 094 Aber bey allem noch so grossen Wechsel des Stoffes und der aeussern Form sehen wir diese innere Form in ewigem, duerftigem Einerley wiederkehren, und trotz seiner voluminoesen Laufbahn hat er doch den Kreis der Menschheit in sich

selbst nicht erfuellt, den man in den obenerwaehnten Satyrikern mit Freuden durchlaufen findet.

TEXT 44830QB, SENTENCE 095 $ Setzt der Dichter die Natur der Kunst und das Ideal der Wirklichkeit so entgegen, dass die Darstellung des ersten ueberwiegt, und das Wohlgefallen an demselben herrschende Empfindung wird, so nenne ich ihn elegisch.

TEXT 44833QB, SENTENCE 096 Auch diese Gattung hat wie die Satyre zwey Klassen unter sich.

TEXT 44834QB, SENTENCE 097 Entweder ist die Natur und das Ideal ein Gegenstand der Trauer, wenn jene als verloren, dieses als unerreicht dargestellt wird.

TEXT 44836QB, SENTENCE 098 Oder beyde sind ein Gegenstand der Freude, indem sie als wirklich vorgestellt werden.

TEXT 44901QB, SENTENCE 099 Das erste giebt die Elegie in engerer, das andere die Idylle in weitester Bedeutung * .

TEXT 45001QB, SENTENCE 100 $ Wie der Unwille bey der pathetischen und wie der Spott bey der scherzhaften Satyre, so darf bey der Elegie die Trauer nur aus einer, durch das Ideal erweckten, Begeisterung fliessen.

TEXT 45004QB, SENTENCE 101 Dadurch allein erhaelt die Elegie poetischen Gehalt, und jede andere Quelle derselben ist voellig unter der Wuerde der Dichtkunst.

TEXT 45006QB, SENTENCE 102 Der elegische Dichter sucht die Natur, aber in ihrer Schoenheit, nicht bloss in ihrer Annehmlichkeit, in ihrer Uebereinstimmung mit Ideen, nicht bloss in ihrer Nachgiebigkeit gegen das Beduerfniss.

TEXT 45009QB, SENTENCE 103 Die Trauer ueber verlorne Freuden, ueber das aus der Welt verschwundene goldene Alter, ueber das entflohene Glueck der Jugend, der Liebe u.s.w kann nur alsdann der Stoff einer elegischen Dichtung werden, wenn jene Zustaende sinnlichen Friedens zugleich als Gegenstaende moralischer Harmonie sich vorstellen lassen.

TEXT 45014QB, SENTENCE 104 Ich kann deswegen die Klaggesaenge des % Ovid, die er aus seinem Verbannungsort am % Euxin anstimmt, wie ruehrend sie auch sind, und wie viel Dichterisches auch einzelne Stellen haben, im Ganzen nicht wohl als ein poetisches Werk betrachten.

TEXT 45018QB, SENTENCE 105 Es ist viel zu wenig Energie, viel zu wenig Geist und Adel in seinem Schmerz.

TEXT 45019QB, SENTENCE 106 Das Beduerfniss, nicht die Begeisterung stiess jene Klagen aus; es athmet darinn, wenn gleich keine gemeine Seele, doch die gemeine Stimmung eines edleren Geistes, den sein Schicksal zu Boden drueckte.

TEXT 45022QB, SENTENCE 107 Zwar wenn wir uns erinnern, dass es % Rom, und das % Rom des % Augustus ist, um das er trauert, so verzeyhen wir dem Sohn der Freude seinen Schmerz; aber selbst das herrliche % Rom mit allen seinen Glueckseligkeiten ist, wenn nicht die Einbildungskraft es erst veredelt, bloss eine endliche Groesse, mithin ein unwuerdiges Objekt fuer die Dichtkunst, die erhaben ueber alles, was die Wirklichkeit aufstellt, nur das Recht hat, um das Unendliche zu trauern.

TEXT 45030QB, SENTENCE 108 $ Der Inhalt der dichterischen Klage kann also niemals ein aeussrer, jederzeit nur ein innerer idealischer Gegenstand seyn; selbst wenn sie einen Verlust in der Wirklichkeit betrauert, muss sie ihn erst zu einem idealischen umschaffen.

TEXT 45033QB, SENTENCE 109 In dieser Reduktion des Beschraenkten auf ein Unendliches besteht eigentlich die poetische Behandlung.

TEXT 45035QB, SENTENCE 110 Der aeussere Stoff ist daher an sich selbst immer gleichgueltig, weil ihn die Dichtkunst niemals so brauchen kann, wie sie ihn findet, sondern nur durch das, was sie selbst daraus macht, ihm die poetische Wuerde giebt.

TEXT 45038QB, SENTENCE 111 Der elegische Dichter sucht die Natur, aber als eine Idee und in einer Vollkommenheit, in der sie nie existirt hat, wenn er sie gleich als etwas da gewesenes und nun verlorenes beweint.

TEXT 45103QB, SENTENCE 112 Wenn uns % Ossian von den Tagen erzaehlt, die nicht mehr sind, und von den Helden, die verschwunden sind, so hat seine Dichtungskraft jene Bilder der Erinnerung laengst in Ideale, jene Helden in Goetter umgestaltet.

TEXT 45107QB, SENTENCE 113 Die Erfahrungen eines bestimmten Verlustes haben sich zur Idee der allgemeinen Vergaenglichkeit erweitert, und der geruehrte Barde, den das Bild des allgegenwaertigen Ruins verfolgt, schwingt sich zum Himmel auf, um dort in dem Sonnenlauf ein Sinnbild des Unvergaenglichen zu finden * .

TEXT 45112QB, SENTENCE 114 $ Ich wende mich sogleich zu den neuern Poeten in der elegischen Gattung.

TEXT 45113QB, SENTENCE 115 % Rousseau, als Dichter, wie als Philosoph, hat keine andere Tendenz als die Natur entweder zu suchen, oder an der Kunst zu raechen.

TEXT 45115QB, SENTENCE 116 Je nachdem sich sein Gefuehl entweder bey der einen oder der andern verweilt, finden wir ihn bald elegisch geruehrt, bald zu % Juvenalischer Satyre begeistert, bald, wie in seiner % Julie, in das Feld der Idylle entzueckt.

TEXT 45118QB, SENTENCE 117 Seine Dichtungen haben unwidersprechlich poetischen Gehalt, da sie ein Ideal behandeln, nur weiss er denselben nicht auf poetische Weise zu gebrauchen.

TEXT 45121QB, SENTENCE 118 Sein ernster Charakter laesst ihn zwar nie zur Frivolitaet herabsinken, aber erlaubt ihm auch nicht, sich bis zum poetischen Spiel zu erheben.

TEXT 45123QB, SENTENCE 119 Bald durch Leidenschaft, bald durch Abstraktion angespannt, bringt er es selten oder nie zu der aesthetischen Freyheit, welche der Dichter seinem Stoff gegenueber behaupten, seinem Leser mittheilen muss.

TEXT 45126QB, SENTENCE 120 Entweder es ist seine kranke Empfindlichkeit, die ueber ihn herrschet, und seine Gefuehle bis zum Peinlichen treibt; oder es ist seine Denkkraft, die seiner Imagination Fesseln anlegt und durch die Strenge des Begriffs die Anmuth des Gemaehldes vernichtet.

TEXT 45130QB, SENTENCE 121 Beyde Eigenschaften, deren innige Wechselwirkung und Vereinigung den Poeten eigentlich ausmacht, finden sich bey diesem Schriftsteller in ungewoehnlich hohem Grad, und nichts fehlt, als dass sie sich auch wirklich mit einander vereinigt aeusserten, dass seine Selbstthaetigkeit sich mehr in sein Empfinden, dass seine Empfaenglichkeit sich mehr in sein Denken mischte.

3

TEXT 45136QB, SENTENCE 122 Daher ist auch in dem Ideale, das er von der Menschheit aufstellt, auf die Schranken derselben zu viel, auf ihr Vermoegen zu wenig Ruecksicht genommen, und ueberall mehr ein Beduerfniss nach physischer Ruhe als nach moralischer Uebereinstimmung darinn sichtbar.

TEXT 45205QB, SENTENCE 123 Seine leidenschaftliche Empfindlichkeit ist Schuld, dass er die Menschheit, um nur des Streits in derselben recht bald los zu werden, lieber zu der geistlosen Einfoermigkeit des ersten Standes zurueckgefuehrt, als jenen Streit in der geistreichen Harmonie einer voellig durchgefuehrten Bildung geendigt sehen, dass er die Kunst lieber gar nicht anfangen lassen, als ihre Vollendung erwarten will, kurz, dass er das Ziel lieber niedriger steckt, und das Ideal lieber herabsetzt, um es nur desto schneller, um es nur desto sicherer zu erreichen.

TEXT 45214QB, SENTENCE 124 $ Unter % Deutschlands Dichtern in dieser Gattung will ich hier nur % Hallers, % Kleists und % Klopstocks erwaehnen.

TEXT 45215QB, SENTENCE 125 Der Charakter ihrer Dichtung ist sentimentalisch; durch Ideen ruehren sie uns, nicht durch sinnliche Wahrheit, nicht sowohl weil sie selbst Natur sind, als weil sie uns fuer Natur zu begeistern wissen.

TEXT 45218QB, SENTENCE 126 Was indessen von dem Charakter sowohl dieser als aller sentimentalischen Dichter im Ganzen wahr ist, schliesst natuerlicherweise darum keineswegs das Vermoegen aus, im Einzelnen uns durch naive Schoenheit zu ruehren: ohne das wuerden sie ueberall keine Dichter seyn.

TEXT 45223QB, SENTENCE 127 Nur ihr eigentlicher und herrschender Charakter ist es nicht, mit ruhigem, einfaeltigem und leichtem Sinn zu empfangen und das Empfangene eben so wieder darzustellen.

TEXT 45226QB, SENTENCE 128 Unwillkuehrlich draengt sich die Phantasie der Anschauung, die Denkkraft der Empfindung zuvor, und man verschliesst Auge und Ohr, um betrachtend in sich selbst zu versinken.

TEXT 45228QB, SENTENCE 129 Das Gemueth kann keinen Eindruck erleiden, ohne sogleich seinem eigenen Spiel zuzusehen, und was es in sich hat, durch Reflexion sich gegenueber und aus sich herauszustellen.

TEXT 45231QB, SENTENCE 130 Wir erhalten auf diese Art nie den Gegenstand, nur was der reflektirende Verstand des Dichters aus dem Gegenstand machte, und selbst dann, wenn der Dichter selbst dieser Gegenstand ist, wenn er uns seine Empfindungen darstellen will, erfahren wir nicht seinen Zustand unmittelbar und aus der ersten Hand, sondern wie sich derselbe in seinem Gemueth reflektiert, was er als Zuschauer seiner selbst darueber gedacht hat.

TEXT 45238QB, SENTENCE 131 Wenn % Haller den Tod seiner Gattin betrauert (man kennt das schoene Lied) und folgendermaassen anfaengt: $ = Soll ich von deinem Tode singen = O % Mariane welch ein Lied!

TEXT 45305QB, SENTENCE 132 = Wenn Seufzer mit den Worten ringen = Und ein Begriff den andern flieht u.s.f.

TEXT 45307QB, SENTENCE 133 $ so finden wir diese Beschreibung genau wahr, aber wir fuehlen auch, dass uns der Dichter nicht eigentlich seine Empfindungen, sondern seine Gedanken darueber mittheilt.

TEXT 45309QB, SENTENCE 134 Er ruehrt uns deswegen auch weit schwaecher, weil er selbst schon sehr viel erkaeltet seyn musste, um ein Zuschauer seiner Ruehrung zu seyn.

TEXT 45312QB, SENTENCE 135 $ Schon der groesstentheils uebersinnliche Stoff der % Hallerischen und zum Theil auch der % Klopstockischen Dichtungen schliesst sie von der naiven Gattung aus; sobald daher jener Stoff ueberhaupt nur poetisch bearbeitet werden sollte, so musste er, da er keine koerperliche Natur annehmen und folglich kein Gegenstand der sinnlichen Anschauung werden konnte, ins Unendliche hinuebergefuehrt und zu einem Gegenstand der geistigen Anschauung erhoben werden.

TEXT 45319QB, SENTENCE 136 Ueberhaupt laesst sich nur in diesem Sinne eine didaktische Poesie ohne innern Widerspruch denken; denn, um es noch einmal zu wiederholen, nur diese zwey Felder besitzt die Dichtkunst; entweder sie muss sich in der Sinnenwelt oder sie muss sich in der Ideenwelt aufhalten, da sie im Reich der Begriffe oder in der Verstandeswelt schlechterdings nicht gedeihen kann.

TEXT 45325QB, SENTENCE 137 Noch, ich gestehe es, kenne ich kein Gedicht in dieser Gattung, weder aus aelterer noch neuerer Litteratur, welches den Begriff, den es bearbeitet, rein und vollstaendig entweder bis zur Individualitaet herab oder bis zur Idee hinaufgefuehrt haette.

TEXT 45329QB, SENTENCE 138 Der gewoehnliche Fall ist, wenn es noch gluecklich geht, dass zwischen beyden abgewechselt wird, waehrend dass der abstrakte Begriff herrschet, und dass der Einbildungskraft, welche auf dem poetischen Felde zu gebieten haben soll, bloss verstattet wird, den Verstand zu bedienen.

TEXT 45333QB, SENTENCE 139 Dasjenige didaktische Gedicht, worinn der Gedanke selbst poetisch waere, und es auch bliebe, ist noch zu erwarten.

TEXT 45336QB, SENTENCE 140 $ Was hier im allgemeinen von allen Lehrgedichten gesagt wird, gilt auch von den % Hallerischen insbesondere.

TEXT 45337QB, SENTENCE 141 Der Gedanke selbst ist kein dichterischer Gedanke, aber die Ausfuehrung wird es zuweilen, bald durch den Gebrauch der Bilder bald durch den Aufschwung zu Ideen.

TEXT 45402QB, SENTENCE 142 Nur in der letztern Qualitaet gehoeren sie hieher.

TEXT 45403QB, SENTENCE 143 Kraft und Tiefe und ein pathetischer Ernst charakterisiren diesen Dichter.

TEXT 45404QB, SENTENCE 144 Von einem Ideal ist seine Seele entzuendet, und sein gluehendes Gefuehl fuer Wahrheit sucht in den stillen Alpenthaelern die aus der Welt verschwundene Unschuld.

TEXT 45406QB, SENTENCE 145 Tiefruehrend ist seine Klage, mit energischer, fast bittrer Satyre zeichnet er die Verirrungen des Verstandes und Herzens und mit Liebe die schoene Einfalt der Natur.

TEXT 45409QB, SENTENCE 146 Nur ueberwiegt ueberall zu sehr der Begriff in seinen Gemaehlden, so wie in ihm selbst der Verstand ueber die Empfindung den Meister spielt.
TEXT 45411QB, SENTENCE 147 Daher lehrt er durchgaengig mehr, als er darstellt, und stellt durchgaengig mit mehr kraeftigen als lieblichen Zuegen dar.
TEXT 45413QB, SENTENCE 148 Er ist gross, kuehn, feurig, erhaben; zur Schoenheit aber hat er sich selten oder niemals erhoben.
TEXT 45416QB, SENTENCE 149 $ An Ideengehalt und an Tiefe des Geistes steht % Kleist diesem Dichter um vieles nach; an Anmuth moechte er ihn uebertreffen, wenn wir ihm anders nicht, wie zuweilen geschieht, einen Mangel auf der einen Seite fuer eine Staerke auf der andern anrechnen.
TEXT [illegible], SENTENCE 150 % Kleists gefuehlvolle Seele schwelgt am liebsten im Anblick laendlicher Scenen und Sitten.
TEXT 45421QB, SENTENCE 151 Er flieht gerne das leere Geraeusch der Gesellschaft und findet im Schooss der leblosen Natur die Harmonie und den Frieden, den er in der moralischen Welt vermisst.
TEXT 45424QB, SENTENCE 152 Wie ruehrend ist seine Sehnsucht nach Ruhe * !
TEXT 45424QB, SENTENCE 153 Wie wahr und gefuehlt, wenn er singt: $ = " O Welt du bist des wahren Lebens Grab.
TEXT 45427QB, SENTENCE 154 = Oft reizet mich ein heisser Trieb zur Tugend, = Fuer Wehmuth rollt ein Bach die Wang' herab, = Das Beyspiel siegt und du o Feur der Jugend.
TEXT 45430QB, SENTENCE 155 = Ihr trocknet bald die edeln Thraenen ein.
TEXT 45431QB, SENTENCE 156 = Ein wahrer Mensch muss fern von Menschen seyn.
TEXT 45431QB, SENTENCE 157 ' $ Aber hat ihn sein Dichtungstrieb aus dem einengenden Kreis der Verhaeltnisse heraus in die geistreiche Einsamkeit der Natur gefuehrt, so verfolgt ihn auch noch bis hieher das aengstliche Bild des Zeitalters und leider auch seine Fesseln.
TEXT 45435QB, SENTENCE 158 Was er fliehet, ist in ihm, was er suchet, ist ewig ausser ihm; nie kann er den ueblen Einfluss seines Jahrhunderts verwinden.
TEXT 45501QB, SENTENCE 159 Ist sein Herz gleich feurig, seine Phantasie gleich energisch genug, die todten Gebilde des Verstandes durch die Darstellung zu beseelen, so entseelt der kalte Gedanke eben so oft wieder die lebendige Schoepfung der Dichtungskraft, und die Reflexion stoert das geheime Werk der Empfindung.
TEXT 45506QB, SENTENCE 160 Bunt zwar und prangend wie der Fruehling, den er besang, ist seine Dichtung, seine Phantasie ist rege und thaetig, doch moechte man sie eher veraenderlich als reich, eher spielend als schaffend, eher unruhig fortschreitend als sammelnd und bildend nennen.
TEXT 45510QB, SENTENCE 161 Schnell und ueppig wechseln Zuege auf Zuege, aber ohne sich zum Individuum zu concentriren, ohne sich zum Leben zu fuellen und zur Gestalt zu runden.
TEXT 45512QB, SENTENCE 162 So lange er bloss lyrisch dichtet und bloss bey landschaftlichen Gemaehlden verweilt, laesst uns theils die groessere Freyheit der lyrischen Form, theils die willkuehrlichere Beschaffenheit seines Stoffs diesen Mangel uebersehen, indem wir hier ueberhaupt mehr die Gefuehle des Dichters als den Gegenstand selbst dargestellt verlangen.
TEXT 45518QB, SENTENCE 163 Aber der Fehler wird nur allzu merklich, wenn er sich, wie in seinem % Cissides und % Paches, und in seinem % Seneka, herausnimmt, Menschen und menschliche Handlungen darzustellen; weil hier die Einbildungskraft sich zwischen festen und nothwendigen Grenzen eingeschlossen sieht, und der poetische Effekt nur aus dem Gegenstand hervorgehen kann.
TEXT 45523QB, SENTENCE 164 Hier wird er duerftig, langweilig, mager und bis zum Unertraeglichen frostig: ein warnendes Beyspiel fuer alle, die ohne innern Beruf aus dem Felde musikalischer Poesie in das Gebiet der bildenden sich versteigen.
TEXT 45527QB, SENTENCE 165 Einem verwandten Genie, dem % Thomson, ist die nehmliche Menschlichkeit begegnet.
TEXT 45529QB, SENTENCE 166 $ In der sentimentalischen Gattung und besonders in dem elegischen Theil derselben moechten wenige aus den neuern und noch wenigere aus den aeltern Dichtern mit unserm % Klopstock zu vergleichen seyn.
TEXT 45532QB, SENTENCE 167 Was nur immer, ausserhalb den Grenzen lebendiger Form und ausser dem Gebiete der Individualitaet, im Felde der Idealitaet zu erreichen ist, ist von diesem musikalischen Dichter geleistet * .
TEXT 45535QB, SENTENCE 168 Zwar wuerde man ihm grosses Unrecht thun, wenn man ihm jene individuelle Wahrheit und Lebendigkeit, womit der naive Dichter seinen Gegenstand schildert, ueberhaupt absprechen wollte.
TEXT 45603QB, SENTENCE 169 Viele seiner Oden, mehrere einzelne Zuege in seinen Dramen und in seinem % Messias stellen den Gegenstand mit treffender Wahrheit und in schoener Umgrenzung dar; da besonders, wo der Gegenstand sein eigenes Herz ist, hat er nicht selten eine grosse Natur, eine reizende Naivetaet bewiesen.
TEXT 45607QB, SENTENCE 170 Nur liegt hierinn seine Staerke nicht, nur moechte sich diese Eigenschaft nicht durch das Ganze seines dichterischen Kreises durchfuehren lassen.
TEXT 45610QB, SENTENCE 171 So eine herrliche Schoepfung die % Messiade in musikalisch poetischer Ruecksicht, nach der oben gegebenen Bestimmung, ist, so vieles laesst sie in plastisch poetischer noch zu wuenschen uebrig, wo man bestimmte und fuer die Anschauung bestimmte Formen erwartet.
TEXT 45614QB, SENTENCE 172 Bestimmt genug moechten vielleicht noch die Figuren in diesem Gedichte seyn, aber nicht fuer die Anschauung; nur die Abstraktion hat sie erschaffen, nur die Abstraktion kann sie unterscheiden.
TEXT 45617QB, SENTENCE 173 Sie sind gute Exempel zu Begriffen, aber keine Individuen, keine lebenden Gestalten.
TEXT 45619QB, SENTENCE 174 Der Einbildungskraft, an die doch der Dichter sich wenden, und die er durch die durchgaengige Bestimmtheit seiner Formen beherrschen soll, ist es viel zu sehr frey gestellt, auf was Art sie sich diese Menschen und Engel,

diese Goetter und Satane, diesen Himmel und diese Hoelle versinnlichen will.

TEXT 45623QB, SENTENCE 175 Es ist ein Umriss gegeben, innerhalb dessen der Verstand sie nothwendig denken muss, aber keine feste Grenze ist gesetzt, innerhalb deren die Phantasie sie nothwendig darstellen muesste.

TEXT 45626QB, SENTENCE 176 Was ich hier von den Charakteren sage, gilt von allem, was in diesem Gedichte Leben und Handlung ist oder seyn soll; und nicht bloss in dieser Epopee, auch in den dramatischen Poesien unsers Dichters.

TEXT 45629QB, SENTENCE 177 Fuer den Verstand ist alles treflich bestimmt und begrenzet (ich will hier nur an seinen % Judas, seinen % Pilatus, seinen % Philo, seinen % Salomo, im Trauerspiel dieses Nahmens erinnern), aber es ist viel zu formlos fuer die Einbildungskraft, und hier, ich gestehe es frey heraus, finde ich diesen Dichter ganz und gar nicht in seiner Sphaere.

TEXT 45706QB, SENTENCE 178 $ Seine Sphaere ist immer das Ideenreich, und ins Unendliche weiss er alles, was er bearbeitet, hinueberzufuehren.

TEXT 45707QB, SENTENCE 179 Man moechte sagen, er ziehe allem, was er behandelt, den Koerper aus, um es zu Geist zu machen, so wie andere Dichter alles geistige mit einem Koerper bekleiden.

TEXT 45710QB, SENTENCE 180 Beynahe jeder Genuss, den seine Dichtungen gewaehren, muss durch eine Uebung der Denkkraft errungen werden; alle Gefuehle, die er, und zwar so innig und so maechtig in uns zu erregen weiss, stroemen aus uebersinnlichen Quellen hervor.

TEXT 45714QB, SENTENCE 181 Daher dieser Ernst, diese Kraft, dieser Schwung, diese Tiefe, die alles charakterisiren, was von ihm kommt; daher auch diese immerwaehrende Spannung des Gemueths, in der wir bey Lesung desselben erhalten werden.

TEXT 45717QB, SENTENCE 182 Kein Dichter % Young etwa ausgenommen, der darinn mehr fodert als Er, aber ohne es, wie er thut, zu vergueten) duerfte sich weniger zum Liebling und zum Begleiter durchs Leben schicken, als gerade % Klopstock, der uns immer nur aus dem Leben herausfuehrt, immer nur den Geist unter die Waffen ruft, ohne den Sinn mit der ruhigen Gegenwart eines Objekts zu erquicken.

TEXT 45723QB, SENTENCE 183 Keusch, ueberirrdisch, unkoerperlich, heilig wie seine Religion ist seine dichterische Muse, und man muss mit Bewunderung gestehen, dass er, wiewohl zuweilen in diesen Hoehen verirret, doch niemals davon herabgesunken ist.

TEXT 45727QB, SENTENCE 184 Ich bekenne daher unverhohlen, dass mir fuer den Kopf desjenigen etwas bange ist, der wirklich und ohne Affektation diesen Dichter zu seinem Lieblingsbuche machen kann; zu einem Buche nehmlich, bey dem man zu jeder Lage sich stimmen, zu dem man aus jeder Lage zurueckkehren kann; auch, daechte ich, haette man in % Deutschland Fruechte genug von seiner gefaehrlichen Herrschaft gesehen.

TEXT 45733QB, SENTENCE 185 Nur in gewissen exaltirten Stimmungen des Gemueths kann er gesucht und empfunden werden; deswegen ist er auch der Abgott der Jugend, obgleich bey weitem nicht ihre gluecklichste Wahl.

TEXT 45736QB, SENTENCE 186 Die Jugend, die immer ueber das Leben hinausstrebt, die alle Form fliehet, und jede Grenze zu enge findet, ergeht sich mit Liebe und Lust in den endlosen Raeumen, die ihr von diesem Dichter aufgethan werden.

TEXT 45802QB, SENTENCE 187 Wenn dann der Juengling Mann wird, und aus dem Reiche der Ideen in die Grenzen der Erfahrung zurueckkehrt, so verliert sich vieles, sehr vieles von jener enthusiastischen Liebe, aber nichts von der Achtung, die man einer so einzigen Erscheinung, einem so ausserordentlichen Genius, einem so sehr veredelten Gefuehl, die der Deutsche besonders einem so hohen Verdienste schuldig ist.

TEXT 45809QB, SENTENCE 188 $ Ich nannte diesen Dichter vorzugsweise in der elegischen Gattung gross, und kaum wird es noethig seyn, dieses Urtheil noch besonders zu rechtfertigen.

TEXT 45811QB, SENTENCE 189 Faehig zu jeder Energie und Meister auf dem ganzen Felde sentimentalischer Dichtung kann er uns bald durch das hoechste Pathos erschuettern, bald in himmlisch suesse Empfindungen wiegen; aber zu einer hohen geistreichen Wehmuth neigt sich doch ueberwiegend sein Herz, und wie erhaben auch seine Harfe, seine Lyra toent, so werden die schmelzenden Toene seiner Laute doch immer wahrer und tiefer und beweglicher klingen.

TEXT 45818QB, SENTENCE 190 Ich berufe mich auf jedes rein gestimmte Gefuehl, ob es nicht alles Kuehne und Starke, alle Fictionen, alle prachtvollen Beschreibungen, alle Muster oratorischer Beredtsamkeit im % Messias, alle schimmernden Gleichnisse, worinn unser Dichter so vorzueglich gluecklich ist, fuer die zarten Empfindungen hingeben wuerde, welche in der Elegie an % Ebert, in dem herrlichen Gedicht % Bardale, den fruehen Graebern, der Sommernacht, dem % Zuercher See und mehrere andere aus dieser Gattung athmen.

TEXT 45826QB, SENTENCE 191 So ist mir die % Messiade als ein Schatz elegischer Gefuehle und idealischer Schilderungen theuer, wie wenig sie mich auch als Darstellung einer Handlung und als ein episches Werk befriedigt.

TEXT 45830QB, SENTENCE 192 $ Vielleicht sollte ich, ehe ich dieses Gebiet verlasse, auch noch an die Verdienste eines % Uz, % Denis, % Gessner (in seinem Tod % Abels), % Jacobi, von % Gerstenberg, eines % Hoelty, von % Goeckingk, und mehrerer andern in dieser Gattung erinnern, welche alle uns durch Ideen ruehren, und, in der oben festgesetzten Bedeutung des Worts, sentimentalisch gedichtet haben.

TEXT 45835QB, SENTENCE 193 Aber mein Zweck ist nicht, eine Geschichte der deutschen Dichtkunst zu schreiben, sondern das oben gesagte durch einige Beyspiele aus unsrer Litteratur klar zu machen.

TEXT 45838QB, SENTENCE 194 Die Verschiedenheit des Weges wollte ich zeigen, auf welchem alte und moderne, naive und sentimentalische Dichter zu dem nehmlichen Ziele gehen / dass, wenn uns jene durch Natur, Individualitaet und lebendige Sinnlichkeit ruehren, diese durch Ideen und hohe Geistigkeit eine eben so grosse, wenn gleich keine so ausgebreitete, Macht ueber unser Gemueth beweisen.

TEXT 45907QB, SENTENCE 195 $ An den bisherigen Beyspielen hat man gesehen, wie der sentimentalische Dichtergeist einen natuerlichen Stoff behandelt; man koennte aber auch interessirt seyn zu wissen, wie der naive Dichtergeist mit einem sentimentalischen Stoff verfaehrt.
TEXT 45910QB, SENTENCE 196 Voellig neu und von einer ganz eigenen Schwierigkeit scheint diese Aufgabe zu seyn, da in der alten und naiven Welt ein solcher Stoff sich nicht vorfand, in der neuen aber der Dichter dazu fehlen moechte.
TEXT 45914QB, SENTENCE 197 Dennoch hat sich das Genie auch diese Aufgabe gemacht, und auf eine bewundernswuerdig glueckliche Weise aufgeloesst.
TEXT 45915QB, SENTENCE 198 Ein Charakter, der mit gluehender Empfindung ein Ideal umfasst, und die Wirklichkeit flieht, um nach einem wesenlosen Unendlichen zu ringen, der, was er in sich selbst unaufhoerlich zerstoert, unaufhoerlich ausser sich suchet; dem nur seine Traeume das Reelle, seine Erfahrungen ewig nur Schranken sind, der endlich in seinem eigenen Daseyn nur eine Schranke sieht, und auch diese, wie billig ist, noch einreisst, um zu der wahren Realitaet durchzudringen / dieses gefaehrliche Extrem des sentimentalischen Charakters ist der Stoff eines Dichters geworden, in welchem die Natur getreuer und reiner als in irgend einem andern wirkt, und der sich unter modernen Dichtern vielleicht am wenigsten von der sinnlichen Wahrheit der Dinge entfernt.
TEXT 45928QB, SENTENCE 199 $ Es ist interessant zu sehen, mit welchem gluecklichen Instinkt alles, was dem sentimentalischen Charakter Nahrung giebt, im % Werther zusammengedraengt ist; schwaermerische unglueckliche Liebe, Empfindsamkeit fuer Natur, Religionsgefuehle, philosophischer Contemplationsgeist, endlich, um nichts zu vergessen, die duestre, gestaltlose, schwermuethige % Ossianische Welt.
TEXT 45933QB, SENTENCE 200 Rechnet man dazu, wie wenig empfehlend, ja wie feindlich die Wirklichkeit dagegen gestellt ist, und wie von aussen her alles sich vereinigt, den Gequaelten in seine Idealwelt zurueckzudraengen, so sieht man keine Moeglichkeit, wie ein solcher Charakter aus einem solchen Kreise sich haette retten koennen.
TEXT 45938QB, SENTENCE 201 In dem % Tasso des nehmlichen Dichters kehrt der nehmliche Gegensatz, wiewohl in ganz verschiednen Charakteren zurueck; selbst in seinem neuesten Roman stellt sich, so wie in jenem ersten, der poetisirende Geist dem nuechternen Gemeinsinn, das Ideale dem Wirklichen, die subjective Vorstellungsweise der objectiven /
TEXT 46006QB, SENTENCE 202 / aber mit welcher Verschiedenheit! entgegen: sogar im % Faust treffen wir den nehmlichen Gegensatz, freylich wie auch der Stoff diess erfoderte, auf beiden Seiten sehr vergroebert und materialisirt wieder an; es verlohnte wohl der Muehe, eine psychologische Entwickelung dieses in vier so verschiedene Arten specificirten Charakters zu versuchen.
TEXT 46012QB, SENTENCE 203 $ Es ist oben bemerkt worden, dass die bloss leichte und joviale Gemuethsart, wenn ihr nicht eine innere Ideenfuelle zum Grund liegt, noch gar keinen Beruf zur scherzhaften Satyre abgebe, so freygebig sie auch im gewoehnlichen Urtheil dafuer genommen wird; eben so wenig Beruf giebt die bloss zaertliche Weichmuethigkeit und Schwermuth zur elegischen Dichtung
TEXT 46017QB, SENTENCE 204 Beyden fehlt zu dem wahren Dichtertalente das energische Princip, welches den Stoff beleben muss, um das wahrhaft Schoene zu erzeugen.
TEXT 46019QB, SENTENCE 205 Produkte dieser zaertlichen Gattung koennen uns daher bloss schmelzen und ohne das Herz zu erquicken und den Geist zu beschaeftigen, bloss der Sinnlichkeit schmeicheln.
TEXT 46022QB, SENTENCE 206 Ein fortgesetzter Hang zu dieser Empfindungsweise muss zuletzt nothwendig den Charakter entnerven, und in einen Zustand der Passivitaet versenken, aus welchem gar keine Realitaet, weder fuer das aeussere noch innere Leben, hervorgehen kann.
TEXT 46026QB, SENTENCE 207 Man hat daher sehr recht gethan, jenes Uebel der Empfindeley * und weinerliche Wesen, welches durch Misdeutung und Nachaeffung einiger vortrefflichen Werke, von etwa achtzehn Jahren, in % Deutschland ueberhand zu nehmen anfieng, mit unerbittlichem Spott zu verfolgen; obgleich die Nachgiebigkeit, die man gegen das nicht viel bessere Gegenstueck jener elegischen Karrikatur, gegen das spashafte Wesen, gegen die herzlose Satyre, und die geistlose Laune ** zu beweisen geneigt ist, deutlich genug an den Tag legt, dass nicht aus ganz reinen Gruenden dagegen geeifert worden ist.
TEXT 46102QB, SENTENCE 208 Auf der Wage des aechten Geschmacks kann das eine so wenig als das andre etwas gelten, weil beiden der aesthetische Gehalt fehlt, der nur in der innigen Verbindung des Geistes mit dem Stoff und in der vereinigten Beziehung eines Produktes auf das Gefuehlvermoegen und auf das Ideenvermoegen enthalten ist.
TEXT 46108QB, SENTENCE 209 $ Ueber % Siegwart und seine Klostergeschichte hat man gespottet, und die Reisen nach dem mittaeglichen % Frankreich werden bewundert; dennoch haben beyde Produkte gleich grossen Anspruch auf einen gewissen Grad von Schaetzung, und gleich geringen auf ein unbedingtes Lob.
TEXT 46112QB, SENTENCE 210 Wahre, obgleich ueberspannte Empfindung macht den erstern Roman, ein leichter Humor und ein aufgeweckter feiner Verstand macht den zweyten schaetzbar; aber so wie es dem einen durchaus an der gehoerigen Nuechternheit des Verstandes fehlt, so fehlt es dem andern an aesthetischer Wuerde.
TEXT 46117QB, SENTENCE 211 Der erste wird der Erfahrung gegenueber ein wenig laecherlich, der andere wird dem Ideale gegenueber beynahe veraechtlich.
TEXT 46119QB, SENTENCE 212 Da nun das wahrhaft Schoene einerseits mit der Natur und andrerseits mit dem Ideale uebereinstimmend seyn muss, so kann der eine so wenig als der andere auf den Nahmen eines schoenen Werks Anspruch machen.
TEXT 46122QB, SENTENCE 213 Indessen ist es natuerlich und billig, und ich weiss es aus eigener Erfahrung, dass der % Thuemmelische Roman mit grossem Vergnuegen gelesen wird.
TEXT 46124QB, SENTENCE 214 Da er nur solche Foderungen beleidigt, die aus dem Ideal entspringen, die folglich von dem groessten Theil der Leser gar nicht, und von den bessern gerade nicht in solchen Momenten, wo man Romane liest, aufgeworfen werden, die

uebrigen Foderungen des Geistes und / des Koerpers hingegen in nicht gemeinem Grade erfuellt, so muss er und wird mit Recht ein Lieblingsbuch unserer und aller der Zeiten bleiben, wo man aesthetische Werke bloss schreibt, um zu gefallen, und bloss liest, um sich ein Vergnuegen zu machen.

TEXT 46204QB, SENTENCE 215 $ Aber hat die poetische Litteratur nicht sogar klassische Werke aufzuweisen, welche die hohe Reinheit des Ideals auf aehnliche Weise zu beleidigen, und sich durch die Materialitaet ihres Innhalts von jener Geistigkeit, die hier von jedem aesthetischen Kunstwerk verlangt wird, sehr weit zu entfernen scheinen?

TEXT 46209QB, SENTENCE 216 Was selbst der Dichter, der keusche Juenger der Muse, sich erlauben darf, sollte das dem Romanschreiber, der nur sein Halbbruder ist, und die Erde noch so sehr beruehrt, nicht gestattet seyn?

TEXT 46212QB, SENTENCE 217 Ich darf dieser Frage hier um so weniger ausweichen, da sowohl im elegischen als im satyrischen Fache Meisterstuecke vorhanden sind, welche eine ganz andere Natur, als diejenige ist, von der dieser Aufsatz spricht, zu suchen, zu empfehlen, und dieselbe nicht sowohl gegen die schlechten als gegen die guten Sitten zu vertheidigen das Ansehen haben.

TEXT 46217QB, SENTENCE 218 Entweder muessten also jene Dichterwerke zu verwerfen oder der hier aufgestellte Begriff elegischer Dichtung viel zu willkuehrlich angenommen seyn.

TEXT 46220QB, SENTENCE 219 $ Was der Dichter sich erlauben darf, hiess es, sollte dem prosaischen Erzaehler nicht nachgesehen werden duerfen?

TEXT 46221QB, SENTENCE 220 Die Antwort ist in der Frage schon enthalten: was dem Dichter verstattet ist, kann fuer den, der es nicht ist, nichts beweisen.

TEXT 46223QB, SENTENCE 221 In dem Begriffe des Dichters selbst und nur in diesem liegt der Grund jener Freyheit, die eine bloss veraechtliche Licenz ist, sobald sie nicht aus dem Hoechsten und Edelsten, was ihn ausmacht, kann abgeleitet werden.

TEXT 46228QB, SENTENCE 222 $ Die Gesetze des Anstandes sind der unschuldigen Natur fremd; nur die Erfahrung der Verderbniss hat ihnen den Ursprung gegeben.

TEXT 46230QB, SENTENCE 223 Sobald aber jene Erfahrung einmahl gemacht worden, und aus den Sitten die natuerliche Unschuld verschwunden ist, so sind es heilige Gesetze, die ein sittliches Gefuehl nicht verletzen darf.

TEXT 46233QB, SENTENCE 224 Sie gelten in einer kuenstlichen Welt mit demselben Rechte als die Gesetze der Natur in der Unschuldwelt regieren.

TEXT 46235QB, SENTENCE 225 Aber eben das macht ja den Dichter aus, dass er alles in sich aufhebt, was an eine kuenstliche Welt erinnert, dass er die Natur in ihrer ursprueglichen Einfalt wieder in sich herzustellen weiss.

TEXT 46238QB, SENTENCE 226 Hat er aber dieses gethan, so ist er auch eben dadurch von allen Gesetzen losgesprochen, durch die ein verfuehrtes Herz sich gegen sich selbst sicher stellt.

TEXT 46302QB, SENTENCE 227 Er ist rein, er ist unschuldig, und was der unschuldigen Natur erlaubt ist, ist es auch ihm; bist du, der du ihn liesest oder hoerst, nicht mehr schuldlos, und kannst du es nicht einmahl momentweise durch seine reinigende Gegenwart werden, so ist es dein Unglueck, und nicht das seine; du verlaessest ihn, er hat fuer dich nicht gesungen.

TEXT 46308QB, SENTENCE 228 $ Es laesst sich also, in Absicht auf Freyheiten dieser Art, folgendes festsetzen.

TEXT 46310QB, SENTENCE 229 $ Fuers erste: nur die Natur kann sie rechtfertigen.

TEXT 46310QB, SENTENCE 230 Sie duerfen mithin nicht das Werk der Wahl und einer absichtlichen Nachahmung seyn, denn dem Willen, der immer nach moralischen Gesetzen gerichtet wird, koennen wir eine Beguenstigung der Sinnlichkeit niemals vergeben.

TEXT 46314QB, SENTENCE 231 Sie muessen also Naivetaet seyn.

TEXT 46315QB, SENTENCE 232 Um uns aber ueberzeugen zu koennen, dass sie dieses wirklich sind, muessen wir sie von allem uebrigen, was gleichfalls in der Natur gegruendet ist, unterstuetzt und begleitet sehen, weil die Natur nur an der strengen Consequenz, Einheit und Gleichfoermigkeit ihrer Wirkungen zu erkennen ist.

TEXT 46319QB, SENTENCE 233 Nur einem Herzen, welches alle Kuensteley ueberhaupt, und mithin auch da, wo sie nuetzt, verabscheut, erlauben wir, sich da, wo sie drueckt und einschraenkt, davon loszusprechen; nur einem Herzen, welches sich allen Fesseln der Natur unterwirft, erlauben wir, von den Freyheiten derselben Gebrauch zu machen.

TEXT 46324QB, SENTENCE 234 Alle uebrigen Empfindungen eines solchen Menschen muessen folglich das Gepraege der Natuerlichkeit an sich tragen; er muss wahr, einfach, frey, offen, gefuehlvoll, gerade seyn; alle Verstellung, alle List, alle Willkuehr, alle kleinliche Selbstsucht muss aus seinem Charakter, alle Spuren davon aus seinem Werke verbannt seyn.

TEXT 46330QB, SENTENCE 235 $ Fuers zweyte: nur die schoene Natur kann dergleichen Freyheiten rechtfertigen.

TEXT 46331QB, SENTENCE 236 Sie duerfen mithin kein einseitiger Ausbruch der Begierde seyn, denn alles, was aus blosser Beduerftigkeit entspringt, ist veraechtlich.

TEXT 46333QB, SENTENCE 237 Aus dem Ganzen und aus der Fuelle menschlicher Natur muessen auch diese sinnlichen Energien hervorgehen.

TEXT 46335QB, SENTENCE 238 Sie muessen Humanitaet seyn.

TEXT 46335QB, SENTENCE 239 Um aber beurtheilen zu koennen, dass das Ganze menschlicher Natur, und nicht bloss ein einseitiges und gemeines Beduerfniss der Sinnlichkeit sie fodert, muessen wir das Ganze, von dem sie einen einzelnen Zug ausmachen, dargestellt sehen.

TEXT 46401QB, SENTENCE 240 An sich selbst ist die sinnliche Empfindungsweise etwas unschuldiges und gleichgueltiges.

TEXT 46402QB, SENTENCE 241 Sie missfaellt uns nur darum an einem Menschen, weil sie thierisch ist, und von einem Mangel wahrer vollkommener Menschheit in ihm zeuget: sie beleidigt uns nur darum an einem Dichterwerk, weil ein solches Werk Anspruch macht, uns

zu gefallen, mithin auch uns eines solchen Mangels faehig haelt.

TEXT 46407QB, SENTENCE 242 Sehen wir aber in dem Menschen, der sich dabey ueberraschen laesst, die Menschheit in ihrem ganzen uebrigen Umfange wirken; finden wir in dem Werke, worinn man sich Freyheiten dieser Art genommen, alle Realitaeten der Menschheit ausgedrueckt, so ist jener Grund unsers Missfallens weggeraeumt, und wir koennen uns mit unvergaellter Freude an dem naiven Ausdruck wahrer und schoener Natur ergoetzen.

TEXT 46414QB, SENTENCE 243 Derselbe Dichter also, der sich erlauben darf, uns zu Theilnehmern so niedrig menschlicher Gefuehle zu machen, muss uns auf der andern Seite wieder zu allem, was gross und schoen und erhaben menschlich ist, empor zu tragen wissen.

TEXT 46418QB, SENTENCE 244 $ Und so haetten wir denn den Maassstab gefunden, dem wir jeden Dichter, der sich etwas gegen den Anstand herausnimmt, und seine Freyheit in Darstellung der Natur bis zu dieser Grenze treibt, mit Sicherheit unterwerfen koennen.

TEXT 46421QB, SENTENCE 245 Sein Produkt ist gemein, niedrig, ohne alle Ausnahme verwerflich, sobald es kalt und sobald es leer ist, weil dieses einen Ursprung aus Absicht und aus einem gemeinen Beduerfniss und einen heillosen Anschlag auf unsre Begierden beweist.

TEXT 46425QB, SENTENCE 246 Es ist hingegen schoen, edel, und ohne Ruecksicht auf alle Einwendungen einer frostigen Decenz beyfallswuerdig, sobald es naiv ist, und Geist mit Herz verbindet * .

TEXT 46429QB, SENTENCE 247 $ Wenn man mir sagt, dass unter dem hier gegebenen Maassstab die meisten % franzoesischen Erzaehlungen in dieser Gattung, und die gluecklichsten Nachahmungen derselben in % Deutschland nicht zum besten bestehen moechten / dass dieses zum Theil auch der Fall mit manchen Produkten unsers anmuthigsten und geistreichsten Dichters seyn duerfte, seine Meisterstuecke sogar nicht ausgenommen, so habe ich nichts darauf zu antworten.

TEXT 46504QB, SENTENCE 248 Der Ausspruch selbst ist nichts weniger als neu, und ich gebe hier nur die Gruende von einem Urtheil an, welches laengst schon von jedem feineren Gefuehle ueber diese Gegenstaende gefaellt worden ist.

TEXT 46508QB, SENTENCE 249 Eben diese Principien aber, welche in Ruecksicht auf jene Schriften vielleicht allzu rigoristisch scheinen, moechten in Ruecksicht auf einige andere Werke vielleicht zu liberal befunden werden; denn ich laeugne nicht, dass die nehmlichen Gruende, aus welchen ich die verfuehrerischen Gemaehlde des % roemischen und % deutschen % Ovid, so wie eines % Crebillon, % Voltaire, % Marmontels (der sich einen moralischen Erzaehler nennt), % Laclos und vieler andern, einer Entschuldigung durchaus fuer unfaehig halte, mich mit den Elegien des % roemischen und % deutschen % Properz, ja selbst mit manchem verschrienen Produkt des % Diderot versoehnen; denn jene sind nur witzig, nur prosaisch, nur luestern, diese sind poetisch,

TEXT 46601QC, SENTENCE 001 ± Idylle.

TEXT 46602QC, SENTENCE 002 $ Es bleiben mir noch einige Worte ueber diese dritte Species sentimentalischer Dichtung zu sagen uebrig, wenige Worte nur, denn eine ausfuehrlichere Entwicklung derselben, deren sie vorzueglich bedarf, bleibt einer andern Zeit vorbehalten * .

TEXT 46701QC, SENTENCE 003 $ Die poetische Darstellung unschuldiger und gluecklicher Menschheit ist der allgemeine Begriff dieser Dichtungsart.

TEXT 46702QC, SENTENCE 004 Weil diese Unschuld und dieses Glueck mit den kuenstlichen Verhaeltnissen der groessern Societaet und mit einem gewissen Grad von Ausbildung und Verfeinerung unvertraeglich schienen, so haben die Dichter den Schauplatz der Idylle aus dem Gedraenge des buergerlichen Lebens heraus in den einfachen Hirtenstand verlegt, und derselben ihre Stelle vor dem Anfange der Kultur in dem kindlichen Alter der Menschheit angewiesen.

TEXT 46709QC, SENTENCE 005 Man begreift aber wohl, dass diese Bestimmungen bloss zufaellig sind, dass sie nicht als der Zweck der Idylle, bloss als das natuerlichste Mittel zu demselben in Betrachtung kommen.

TEXT 46712QC, SENTENCE 006 Der Zweck selbst ist ueberall nur der, den Menschen im Stand der Unschuld, d.h in einem Zustand der Harmonie und des Friedens mit sich selbst und von aussen darzustellen.

TEXT 46716QC, SENTENCE 007 $ Aber ein solcher Zustand findet nicht bloss vor dem Anfange der Kultur statt, sondern er ist es auch den die Kultur, wenn sie ueberall nur eine bestimmte Tendenz haben soll, als ihr letztes Ziel beabsichtet.

TEXT 46719QC, SENTENCE 008 Die Idee dieses Zustandes allein und der Glaube an die moegliche Realitaet derselben kann den Menschen mit allen den Uebeln versoehnen, denen er auf dem Wege der Kultur unterworfen ist, und waere sie bloss Schimaere, so wuerden die Klagen derer, welche die groessere Societaet und die Anbauung des Verstandes bloss als ein Uebel verschreyen und jenen verlassenen Stand der Natur fuer den wahren Zweck des Menschen ausgeben, vollkommen gegruendet seyn.

TEXT 46806QC, SENTENCE 009 Dem Menschen, der in der Kultur begriffen ist, liegt also unendlich viel daran, von der Ausfuehrbarkeit jener Idee in der Sinnenwelt, von der moeglichen Realitaet jenes Zustandes eine sinnliche Bekraeftigung zu erhalten, und da die wirkliche Erfahrung, weit entfernt diesen Glauben zu naehren, ihn vielmehr bestaendig widerlegt, so kommt auch hier, wie in so vielen andern Faellen, das Dichtungsvermoegen der Vernunft zu Huelfe, um jene Idee zur Anschauung zu bringen und in einem einzelnen Fall zu verwirklichen.

TEXT 46815QC, SENTENCE 010 $ Zwar ist auch jene Unschuld des Hirtenstandes eine poetische Vorstellung, und die Einbildungskraft musste sich mithin auch dort schon schoepferisch beweisen; aber ausserdem dass die Aufgabe dort ungleich einfacher und leichter zu loesen war, so fanden sich in der Erfahrung selbst schon die einzelnen Zuege vor, die sie nur auszuwaehlen und in ein Ganzes zu verbinden brauchte.

TEXT 46821QC, SENTENCE 011 Unter einem gluecklichen Himmel, in den einfachen Verhaeltnissen des ersten Standes, bey einem beschraenkten Wissen wird die Natur leicht befriedigt, und der Mensch verwildert nicht eher, als bis das Beduerfniss ihn aengstiget.

TEXT 46824QC, SENTENCE 012 Alle Voelker, die eine Geschichte haben, haben ein Paradies, einen Stand der Unschuld, ein goldnes

Alter; ja jeder einzelne Mensch hat sein Paradies, sein goldnes Alter, dessen er sich, je nachdem er mehr oder weniger poetisches in seiner Natur hat, mit mehr oder weniger Begeisterung erinnert.
TEXT 46829QC, SENTENCE 013 Die Erfahrung selbst bietet also Zuege genug zu dem Gemaehlde dar, welches die Hirtenidylle behandelt.
TEXT 46831QC, SENTENCE 014 Desswegen bleibt aber diese immer eine schoene, eine erhebende Fiction, und die Dichtungskraft hat in Darstellung derselben wirklich fuer das Ideal gearbeitet.
TEXT 46833QC, SENTENCE 015 Denn fuer den Menschen, der von der Einfalt der Natur einmal abgewichen und der gefaehrlichen Fuehrung seiner Vernunft ueberliefert worden ist, ist es von unendlicher Wichtigkeit, die Gesetzgebung der Natur in einem reinen Exemplar wieder anzuschauen, und sich von den Verderbnissen der Kunst in diesem treuen Spiegel wieder reinigen zu koennen.
TEXT 46901QC, SENTENCE 016 Aber ein Umstand findet sich dabey, der den aesthetischen Werth solcher Dichtungen um sehr viel vermindert.
TEXT 46903QC, SENTENCE 017 Vor dem Anfang der Kultur gepflanzt schliessen sie mit den Nachtheilen zugleich alle Vortheile derselben aus, und befinden sich ihrem Wesen nach, in einem nothwendigen Streit mit derselben.
TEXT 46906QC, SENTENCE 018 Sie fuehren uns also theoretisch rueckwaerts, indem sie uns praktisch vorwaerts fuehren und veredeln.
TEXT 46907QC, SENTENCE 019 Sie stellen ungluecklicherweise das Ziel hinter uns, dem sie uns doch entgegen fuehren sollten, und koennen uns daher bloss das traurige Gefuehl eines Verlustes, nicht das froehliche der Hoffnung einfloessen.
TEXT 46911QC, SENTENCE 020 Weil sie nur durch Aufhebung aller Kunst und nur durch Vereinfachung der menschlichen Natur ihren Zweck ausfuehren, so haben sie, bey dem hoechsten Gehalt fuer das Herz, allzuwenig fuer den Geist, und ihr einfoermiger Kreis ist zu schnell geendigt.
TEXT 46915QC, SENTENCE 021 Wir koennen sie daher nur lieben und aufsuchen, wenn wir der Ruhe beduerftig sind, nicht wenn unsre Kraefte nach Bewegung und Thaetigkeit streben.
TEXT 46917QC, SENTENCE 022 Sie koennen nur dem kranken Gemuethe Heilung, dem gesunden keine Nahrung geben; sie koennen nicht beleben, nur besaenftigen.
TEXT 46919QC, SENTENCE 023 Diesen in dem Wesen der Hirtenidylle gegruendeten Mangel hat alle Kunst der Poeten nicht gut machen koennen.
TEXT 46921QC, SENTENCE 024 Zwar fehlt es auch dieser Dichtart nicht an enthusiastischen Liebhabern, und es giebt Leser genug, die einen % Amintas und einen % Daphnis den groessten Meisterstuecken der epischen und dramatischen Muse vorziehen koennen; aber bey solchen Lesern ist es nicht sowohl der Geschmack als das individuelle Beduerfniss, was ueber Kunstwerke richtet, und ihr Urtheil kann folglich hier in keine Betrachtung kommen.
TEXT 46927QC, SENTENCE 025 Der Leser von Geist und Empfindung verkennt zwar den Werth solcher Dichtungen nicht, aber er fuehlt sich seltener zu denselben gezogen und frueher davon gesaettigt.
TEXT 46930QC, SENTENCE 026 In dem rechten Moment des Beduerfnisses wirken sie dafuer desto maechtiger; aber auf einen solchen Moment soll das wahre Schoene niemals zu warten brauchen, sondern ihn vielmehr erzeugen.
TEXT 46934QC, SENTENCE 027 $ Was ich hier an der Schaeferidylle tadle, gilt uebrigens nur von der sentimentalischen; denn der naiven kann es nie an Gehalt fehlen, da er hier in der Form selbst schon enthalten ist.
TEXT 46936QC, SENTENCE 028 Jede Poesie nehmlich muss einen unendlichen Gehalt haben, dadurch allein ist sie Poesie; aber sie kann diese Foderung auf zwey verschiedene Arten erfuellen.
TEXT 47001QC, SENTENCE 029 Sie kann ein Unendliches seyn, der Form nach, wenn sie ihren Gegenstand mit allen seinen Grenzen darstellt, wenn sie ihn individualisirt; sie kann ein Unendliches seyn der Materie nach, wenn sie von ihrem Gegenstand alle Grenzen entfernt, wenn sie ihn idealisirt: also entweder durch eine absolute Darstellung oder durch Darstellung eines Absoluten.
TEXT 47007QC, SENTENCE 030 Den ersten Weg geht der naive, den zweyten der sentimentalische Dichter.
TEXT 47008QC, SENTENCE 031 Jener kann also seinen Gehalt nicht verfehlen, sobald er sich nur treu an die Natur haelt, welche immer durchgaengig begrenzt, d.h der Form nach unendlich ist.
TEXT 47011QC, SENTENCE 032 Diesem hingegen steht die Natur mit ihrer durchgaengigen Begrenzung im Wege, da er einen absoluten Gehalt in den Gegenstand legen soll.
TEXT 47013QC, SENTENCE 033 Der sentimentalische Dichter versteht sich also nicht gut auf seinen Vortheil, wenn er dem naiven Dichter seine Gegenstaende abborgt, welche an sich selbst voellig gleichgueltig sind, und nur durch die Behandlung poetisch werden.
TEXT 47017QC, SENTENCE 034 Er setzt sich dadurch ganz unnoethigerweise einerley Grenzen mit jenem, ohne doch die Begrenzung vollkommen durchfuehren und in der absoluten Bestimmtheit der Darstellung mit demselben wetteifern zu koennen; er sollte sich also vielmehr gerade in dem Gegenstand von dem naiven Dichter entfernen, weil er diesem, was derselbe in der Form vor ihm voraus hat, nur durch den Gegenstand wieder abgewinnen kann.
TEXT 47024QC, SENTENCE 035 $ Um hievon die Anwendung auf die Schaeferidylle der sentimentalischen Dichter zu machen, so erklaert es sich nun, warum diese Dichtungen bey allem Aufwand von Genie und Kunst weder fuer das Herz noch fuer den Geist voellig befriedigend sind.
TEXT 47028QC, SENTENCE 036 Sie haben ein Ideal ausgefuehrt und doch die enge duerftige Hirtenwelt beybehalten, da sie doch schlechterdings entweder fuer das Ideal eine andere Welt, oder fuer die Hirtenwelt eine andre Darstellung haetten waehlen sollen.
TEXT 47031QC, SENTENCE 037 Sie sind gerade so weit ideal, dass die Darstellung dadurch an individueller Wahrheit verliert, und sind wieder gerade um so viel individuel, dass der idealische Gehalt darunter leidet.
TEXT 47034QC, SENTENCE 038 Ein % Gessnerischer Hirte z.B kann uns nicht als Natur, nicht durch Wahrheit der Nachahmung

entzuecken, denn dazu ist er ein zu ideales Wesen; eben so wenig kann er uns als ein Ideal durch das unendliche des Gedankens befriedigen, denn dazu ist er ein viel zu duerftiges Geschoepf.

TEXT 47038QC, SENTENCE 039 Er wird also zwar bis auf einen gewissen Punkt allen Klassen von Lesern ohne Ausnahme gefallen, weil er das Naive mit dem Sentimentalen zu vereinigen strebt, und folglich den zwey entgegengesetzten Foderungen, die an ein Gedicht gemacht werden koennen, in einem gewissen Grade Genuege leistet; weil aber der Dichter, ueber der Bemuehung, beydes zu vereinigen, keinem von beyden sein volles Recht erweist, weder ganz Natur noch ganz Ideal ist, so kann er eben desswegen vor einem strengen Geschmack nicht ganz bestehen, der in aesthetischen Dingen nichts halbes verzeyhen kann.

TEXT 47110QC, SENTENCE 040 Es ist sonderbar, dass diese Halbheit sich auch bis auf die Sprache des genannten Dichters erstreckt, die zwischen Poesie und Prosa unentschieden schwankt, als fuerchtete der Dichter in gebundener Rede, sich von der wirklichen Natur zu weit zu entfernen, und in ungebundener den poetischen Schwung zu verlieren.

TEXT 47115QC, SENTENCE 041 Eine hoehere Befriedigung gewaehrt % Miltons herrliche Darstellung des ersten Menschenpaares und des Standes der Unschuld im Paradiese; die schoenste, mir bekannte Idylle in der sentimentalischen Gattung.

TEXT 47118QC, SENTENCE 042 Hier ist die Natur edel, geistreich, zugleich voll Flaeche und voll Tiefe, der hoechste Gehalt der Menschheit ist in die anmuthigste Form eingekleidet.

TEXT 47122QC, SENTENCE 043 $ Also auch hier in der Idylle wie in allen andern poetischen Gattungen, muss man einmal fuer allemal zwischen der Individualitaet und der Idealitaet eine Wahl treffen, denn beyden Foderungen zugleich Genuege leisten wollen, ist, solange man nicht am Ziel der Vollkommenheit stehet, der sicherste Weg, beyde zugleich zu verfehlen.

TEXT 47127QC, SENTENCE 044 Fuehlt sich der Moderne % griechischen Geistes genug, um bey aller Widerspenstigkeit seines Stoffs mit den % Griechen auf ihrem eigenen Felde, nehmlich im Felde naiver Dichtung, zu ringen, so thue er es ganz, und thue es ausschliessend, und setze sich ueber jede Foderung des sentimentalischen Zeitgeschmacks hinweg.

TEXT 47132QC, SENTENCE 045 Erreichen zwar duerfte er seine Muster schwerlich; zwischen dem Original und dem gluecklichsten Nachahmer wird immer eine merkliche Distanz offen bleiben, aber er ist auf diesem Wege doch gewiss, ein aecht poetisches Werk zu erzeugen * .

TEXT 47136QC, SENTENCE 046 Treibt ihn hingegen der sentimentalische Dichtungstrieb zum Ideale, so verfolge er auch dieses ganz, in voelliger Reinheit, und stehe nicht eher als bey dem Hoechsten stille, ohne hinter sich zu schauen, ob auch die Wirklichkeit ihm nachkommen moechte.

TEXT 47204QC, SENTENCE 047 Er verschmaehe den unwuerdigen Ausweg, den Gehalt des Ideals zu verschlechtern, um es der menschlichen Beduerftigkeit anzupassen, und den Geist auszuschliessen, um mit dem Herzen ein leichteres Spiel zu haben.

TEXT 47207QC, SENTENCE 048 Er fuehre uns nicht rueckwaerts in unsre Kindheit, um uns mit den kostbarsten Erwerbungen des Verstandes eine Ruhe erkaufen zu lassen, die nicht laenger dauren kann, als der Schlaf unsrer Geisteskraefte; sondern fuehre uns vorwaerts zu unsrer Muendigkeit, um uns die hoehere Harmonie zu empfinden zu geben, die den Kaempfer belohnet, die den Ueberwinder beglueckt.

TEXT 47213QC, SENTENCE 049 Er mache sich die Aufgabe einer Idylle, welche jene Hirtenunschuld auch in Subjekten der Kultur und unter allen Bedingungen des ruestigsten feurigsten Lebens, des ausgebreitetsten Denkens, der raffinirtesten Kunst, der hoechsten gesellschaftlichen Verfeinerung ausfuehrt, welche mit einem Wort, den Menschen, der nun einmal nicht mehr nach % Arkadien zuruecckann, bis nach % Elisium fuehrt.

TEXT 47220QC, SENTENCE 050 $ Der Begriff dieser Idylle ist der Begriff eines voellig aufgeloesten Kampfes sowohl in dem einzelnen Menschen, als in der Gesellschaft, einer freyen Vereinigung der Neigungen mit dem Gesetze, einer zur hoechsten sittlichen Wuerde hinaufgelaeuterten Natur, kurz, er ist kein andrer als das Ideal der Schoenheit auf das wirkliche Leben angewendet

TEXT 47225QC, SENTENCE 051 Ihr Charakter besteht also darinn, dass aller Gegensatz der Wirklichkeit mit dem Ideale, der den Stoff zu der satyrischen und elegischen Dichtung hergegeben hatte, vollkommen aufgehoben sey, und mit demselben auch aller Streit der Empfindungen aufhoere.

TEXT 47229QC, SENTENCE 052 Ruhe waere also der herrschende Eindruck dieser Dichtungsart, aber Ruhe der Vollendung, nicht der Traegheit; eine Ruhe, die aus dem Gleichgewicht nicht aus dem Stillstand der Kraefte, die aus der Fuelle nicht aus der Leerheit fliesst, und von dem Gefuehle eines unendlichen Vermoegens begleitet wird.

TEXT 47304QC, SENTENCE 053 Aber eben darum, weil aller Widerstand hinwegfaellt, so wird es hier ungleich schwueriger, als in den zwey vorigen Dichtungsarten, die Bewegung hervorzubringen, ohne welche doch ueberall keine poetische Wirkung sich denken laesst.

TEXT 47308QC, SENTENCE 054 Die hoechste Einheit muss seyn, aber sie darf der Mannichfaltigkeit nichts nehmen; das Gemueth muss befriedigt werden, aber ohne dass das Streben darum aufhoere.

TEXT 47310QC, SENTENCE 055 Die Aufloesung dieser Frage ist es eigentlich, was die Theorie der Idylle zu leisten hat.

TEXT 47313QC, SENTENCE 056 $ Ueber das Verhaeltniss beyder Dichtungsarten zu einander und zu dem poetischen Ideale ist folgendes festgesetzt worden.

TEXT 47315QC, SENTENCE 057 $ Dem naiven Dichter hat die Natur die Gunst erzeigt, immer als eine ungetheilte Einheit zu wirken, in jedem Moment ein selbststaendiges und vollendetes Ganze zu seyn und die Menschheit, ihrem vollen Gehalt nach, in der Wirklichkeit darzustellen.

TEXT 47319QC, SENTENCE 058 Dem sentimentalischen hat sie die Macht verliehen oder vielmehr einen lebendigen Trieb eingepraegt, jene Einheit, die durch Abstraktion in ihm aufgehoben worden, aus sich selbst wieder herzustellen, die Menschheit in sich vollstaendig zu machen, und aus einem beschraenkten Zustand zu einem unendlichen ueberzugehen * .

TEXT 47324QC, SENTENCE 059 Der menschlichen Natur ihren voelligen Ausdruck zu geben ist aber die gemeinschaftliche Aufgabe beyder, und ohne das wuerden sie gar nicht Dichter heissen koennen; aber der naive Dichter hat vor dem sentimentalischen immer die sinnliche Realitaet voraus, indem er dasjenige als eine wirkliche Thatsache ausfuehrt, was der andere nur zu erreichen strebt.
TEXT 47404QC, SENTENCE 060 Und das ist es auch, was jeder bey sich erfaehrt, wenn er sich beym Genusse naiver Dichtungen beobachtet.
TEXT 47406QC, SENTENCE 061 Er fuehlt alle Kraefte seiner Menschheit in einem solchen Augenblick thaetig, er bedarf nichts, er ist ein Ganzes in sich selbst; ohne etwas in seinem Gefuehl zu unterscheiden, freut er sich zugleich seiner geistigen Thaetigkeit und seines sinnlichen Lebens.
TEXT 47410QC, SENTENCE 062 Eine ganz andre Stimmung ist es, in die ihn der sentimentalische Dichter versetzt.
TEXT 47411QC, SENTENCE 063 Hier fuehlt er bloss einen lebendigen Trieb, die Harmonie in sich zu erzeugen, welche er dort wirklich empfand, ein Ganzes aus sich zu machen, die Menschheit in sich zu einem vollendeten Ausdruck zu bringen.
TEXT 47415QC, SENTENCE 064 Daher ist hier das Gemueth in Bewegung, es ist angespannt, es schwankt zwischen streitenden Gefuehlen; da es dort ruhig, aufgeloest, einig mit sich selbst und vollkommen befriedigt ist.
TEXT 47419QC, SENTENCE 065 $ Aber wenn es der naive Dichter dem sentimentalischen auf der einen Seite an Realitaet abgewinnt, und dasjenige zur wirklichen Existenz bringt, wornach dieser nur einen lebendigen Trieb erwecken kann, so hat letzterer wieder den grossen Vortheil ueber den erstern, dass er dem Trieb einen groesseren Gegenstand zu geben im Stand ist, als jener geleistet hat und leisten konnte.
TEXT 47425QC, SENTENCE 066 Alle Wirklichkeit, wissen wir, bleibt hinter dem Ideale zurueck; alles existirende hat seine Schranken, aber der Gedanke ist grenzenlos.
TEXT 47427QC, SENTENCE 067 Durch diese Einschraenkung, der alles sinnliche unterworfen ist, leidet also auch der naive Dichter, da hingegen die unbedingte Freyheit des Ideenvermoegens dem sentimentalischen zu statten kommt.
TEXT 47430QC, SENTENCE 068 Jener erfuellt zwar also seine Aufgabe, aber die Aufgabe selbst ist etwas begrenztes; dieser erfuellt zwar die seinige nicht ganz, aber die Aufgabe ist ein unendliches.
TEXT 47433QC, SENTENCE 069 Auch hierueber kann einen jeden seine eigne Erfahrung belehren.
TEXT 47434QC, SENTENCE 070 Von dem naiven Dichter wendet man sich mit Leichtigkeit und Lust zu der lebendigen Gegenwart; der sentimentalische wird immer, auf einige Augenblicke, fuer das wirkliche Leben verstimmen.
TEXT 47437QC, SENTENCE 071 Das macht, unser Gemueth ist hier durch das Unendliche der Idee gleichsam ueber seinen natuerlichen Durchmesser ausgedehnt worden, dass nichts vorhandenes es mehr ausfuellen kann.
TEXT 47502QC, SENTENCE 072 Wir versinken lieber betrachtend in uns selbst, wo wir fuer den aufgeregten Trieb in der Ideenwelt Nahrung finden; anstatt dass wir dort aus uns heraus nach sinnlichen Gegenstaenden streben.
TEXT 47505QC, SENTENCE 073 Die sentimentalische Dichtung ist die Geburt der Abgezogenheit und Stille, und dazu ladet sie auch ein die naive ist das Kind des Lebens, und in das Leben fuehrt sie auch zurueck.
TEXT 47508QC, SENTENCE 074 $ Ich habe die naive Dichtung eine Gunst der Natur genannt, um zu erinnern, dass die Reflexion keinen Antheil daran habe.
TEXT 47510QC, SENTENCE 075 Ein gluecklicher Wurf ist sie; keiner Verbesserung beduerftig, wenn er gelingt, aber auch keiner faehig, wenn er verfehlt wird.
TEXT 47512QC, SENTENCE 076 In der Empfindung ist das ganze Werk des naiven Genies absolvirt; hier liegt seine Staerke und seine Grenze.
TEXT 47513QC, SENTENCE 077 Hat es also nicht gleich dichterisch d.h nicht gleich vollkommen menschlich empfunden, so kann dieser Mangel durch keine Kunst mehr nachgeholt werden.
TEXT 47516QC, SENTENCE 078 Die Critik kann ihm nur zu einer Einsicht des Fehlers verhelfen, aber sie kann keine Schoenheit an dessen Stelle setzen.
TEXT 47518QC, SENTENCE 079 Durch seine Natur muss das naive Genie alles thun, durch seine Freyheit vermag es wenig; und es wird seinen Begriff erfuellen, sobald nur die Natur in ihm nach einer innern Nothwendigkeit wirkt.
TEXT 47521QC, SENTENCE 080 Nun ist zwar alles nothwendig, was durch Natur geschieht, und das ist auch jedes noch so verunglueckte Produkt des naiven Genies, von welchem nichts mehr entfernt ist als Willkuehrlichkeit; aber ein andres ist die Noethigung des Augenblicks, ein andres die innre Nothwendigkeit des Ganzen.
TEXT 47525QC, SENTENCE 081 Als ein Ganzes betrachtet ist die Natur selbststaendig und unendlich; in jeder einzelnen Wirkung hingegen ist sie beduerftig und beschraenkt.
TEXT 47528QC, SENTENCE 082 Dieses gilt daher auch von der Natur des Dichters.
TEXT 47529QC, SENTENCE 083 Auch der gluecklichste Moment, in welchem sich derselbe befinden mag, ist von einem vorhergehenden abhaengig; es kann ihm daher auch nur eine bedingte Nothwendigkeit beygelegt werden.
TEXT 47531QC, SENTENCE 084 Nun ergeht aber die Aufgabe an den Dichter, einen einzelnen Zustand des menschlichen Ganzen gleich zu machen, folglich ihn absolut und nothwendig auf sich selbst zu gruenden.
TEXT 47534QC, SENTENCE 085 Aus dem Moment der Begeisterung muss also jede Spur eines zeitlichen Beduerfnisses entfernt bleiben, und der Gegenstand selbst, so beschraenkt er auch sey, darf den Dichter nicht beschraenken.
TEXT 47537QC, SENTENCE 086 Man begreift wohl, dass dieses nur in soferne moeglich ist, als der Dichter schon eine absolute Freyheit und Fuelle des Vermoegens zu dem Gegenstande mitbringt, und als er geuebt ist, alles mit seiner ganzen Menschheit zu

umfassen.

TEXT 47603QC, SENTENCE 087 Diese Uebung kann er aber nur durch die Welt erhalten, in der er lebt, und von der er unmittelbar beruehrt wird.

TEXT 47605QC, SENTENCE 088 Das naive Genie steht also in einer Abhaengigkeit von der Erfahrung, welche das sentimentalische nicht kennet.

TEXT 47606QC, SENTENCE 089 Dieses wissen wir, faengt seine Operation erst da an, wo jenes die seinige beschliesst; seine Staerke besteht darinn, einen mangelhaften Gegenstand aus sich selbst heraus zu ergaenzen, und sich durch eigene Macht aus einem begrenzten Zustand in einen Zustand der Freyheit zu versetzen.

TEXT 47611QC, SENTENCE 090 Das naive Dichtergenie bedarf also eines Beystandes von aussen, da das sentimentalische sich aus sich selbst naehrt und reinigt; es muss eine formreiche Natur, eine dichterische Welt, eine naive Menschheit um sich her erblicken, da es schon in der Sinnenempfindung sein Werk zu vollenden hat.

TEXT 47616QC, SENTENCE 091 Fehlt ihm nun dieser Beystand von aussen, sieht es sich von einem geistlosen Stoff umgeben, so kann nur zweyerley geschehen.

TEXT 47618QC, SENTENCE 092 Es tritt entweder, wenn die Gattung bey ihm ueberwiegend ist, aus seiner Art, und wird sentimentalisch, um nur dichterisch zu seyn, oder, wenn der Artcharakter die Obermacht behaelt, es tritt aus seiner Gattung, und wird gemeine Natur, um nur Natur zu bleiben.

TEXT 47622QC, SENTENCE 093 Das erste duerfte der Fall mit den vornehmsten sentimentalischen Dichtern in der alten % roemischen Welt und in neueren Zeiten seyn.

TEXT 47624QC, SENTENCE 094 In einem andern Weltalter gebohren, unter einen andern Himmel verpflanzt, wuerden sie, die uns jetzt durch Ideen ruehren, durch individuelle Wahrheit und naive Schoenheit bezaubert haben.

TEXT 47627QC, SENTENCE 095 Vor dem zweyten moechte sich schwerlich ein Dichter vollkommen schuetzen koennen, der in einer gemeinen Welt die Natur nicht verlassen kann.

TEXT 47630QC, SENTENCE 096 $ Die wirkliche Natur nehmlich; aber von dieser kann die wahre Natur, die das Subjekt naiver Dichtungen ist, nicht sorgfaeltig genug unterschieden werden.

TEXT 47632QC, SENTENCE 097 Wirkliche Natur existirt ueberall, aber wahre Natur ist desto seltener, denn dazu gehoert eine innere Nothwendigkeit des Daseyns.

TEXT 47634QC, SENTENCE 098 Wirkliche Natur ist jeder, noch so gemeine Ausbruch der Leidenschaft, er mag auch wahre Natur seyn, aber eine wahre menschliche ist er nicht; denn diese erfodert einen Antheil des selbststaendigen Vermoegens an jeder Aeusserung, dessen Ausdruck jedesmal Wuerde ist.

TEXT 47701QC, SENTENCE 099 Wirkliche menschliche Natur ist jede moralische Niedertraechtigkeit, aber wahre menschliche Natur ist sie hoffentlich nicht; denn diese kann nie anders als edel seyn.

TEXT 47703QC, SENTENCE 100 Es ist nicht zu uebersehen, zu welchen Abgeschmacktheiten diese Verwechslung wirklicher Natur mit wahrer menschlicher Natur in der Critik wie in der Ausuebung verleitet hat: welche Trivialitaeten man in der Poesie gestattet, ja lobpreist, weil sie leider! wirkliche Natur sind: wie man sich freuet, Karrikaturen, die einen schon aus der wirklichen Welt herausaengstigen, in der dichterischen sorgfaeltig aufbewahrt, und nach dem Leben konterfeyt zu sehen.

TEXT 47711QC, SENTENCE 101 Freylich darf der Dichter auch die schlechte Natur nachahmen und bey dem satyrischen bringt dieses ja der Begriff schon mit sich: aber in diesem Fall muss seine eigne schoene Natur den Gegenstand uebertragen, und der gemeine Stoff den Nachahmer nicht mit sich zu Boden ziehen.

TEXT 47715QC, SENTENCE 102 Ist nur Er selbst, in dem Moment wenigstens wo er schildert, wahre menschliche Natur, so hat es nichts zu sagen, was er uns schildert: aber auch schlechterdings nur von einem solchen koennen wir ein treues Gemaehlde der Wirklichkeit vertragen.

TEXT 47719QC, SENTENCE 103 Wehe uns Lesern, wenn die Fratze sich in der Fratze spiegelt; wenn die Geissel der Satyre in die Haende desjenigen faellt, den die Natur eine viel ernstlichere Peitsche zu fuehren bestimmte; wenn Menschen, die, entbloesst von allem, was man poetischen Geist nennt, nur das Affentalent gemeiner Nachahmung besitzen, es auf Kosten unsers Geschmacks graeulich und schrecklich ueben!

TEXT 47726QC, SENTENCE 104 $ Aber selbst dem wahrhaft naiven Dichter, sagte ich, kann die gemeine Natur gefaehrlich werden; denn endlich ist jene schoene Zusammenstimmung zwischen Empfinden und Denken, welche den Charakter desselben ausmacht, doch nur eine Idee, die in der Wirklichkeit nie ganz erreicht wird, und auch bey den gluecklichsten Genies aus dieser Klasse wird die Empfaenglichkeit die Selbstthaetigkeit immer um etwas ueberwiegen.

TEXT 47732QC, SENTENCE 105 Die Empfaenglichkeit aber ist immer mehr oder weniger von dem aeussern Eindruck abhaengig, und nur eine anhaltende Regsamkeit des produktiven Vermoegens, welche von der menschlichen Natur nicht zu erwarten ist, wuerde verhindern koennen, dass der Stoff nicht zuweilen eine blinde Gewalt ueber die Empfaenglichkeit ausuebte.

TEXT 47801QC, SENTENCE 106 So oft aber diess der Fall ist, wird aus einem dichterischen Gefuehl ein gemeines * .

TEXT 47803QC, SENTENCE 107 $ Kein Genie aus der naiven Klasse, von % Homer biss auf % Bodmer herab, hat diese Klippe ganz vermieden; aber freylich ist sie denen am gefaehrlichsten, die sich einer gemeinen Natur von aussen zu erwehren haben, oder die durch Mangel an Disciplin von innen verwildert sind.

TEXT 47807QC, SENTENCE 108 Jenes ist Schuld, dass selbst gebildete Schriftsteller nicht immer von Plattheiten frey bleiben, und dieses verhinderte schon manches herrliche Talent, sich des Platzes zu bemaechtigen, zu dem die Natur es berufen hatte.

TEXT 47902QC, SENTENCE 109 Der Komoediendichter, dessen Genie sich am meisten von dem wirklichen Leben naehrt, ist eben daher auch am meisten der Plattheit ausgesetzt, wie auch das Beyspiel des % Aristophanes und % Plautus, und fast aller der spaetern Dichter lehret, die in die Fusstapfen derselben getreten sind.

TEXT 47907QC, SENTENCE 110 Wie tief laesst uns nicht der erhabene % Shakespeare zuweilen sinken, mit welchen Trivialitaeten quaelen uns nicht % Lope de % Vega, % Moliere, % Regnard, % Goldoni, in welchen Schlamm zieht uns nicht % Holberg hinab.

TEXT 47911QC, SENTENCE 111 % Schlegel, einer der geistreichsten Dichter unsers Vaterlands, an dessen Genie es nicht lag, dass er nicht unter den ersten in dieser Gattung glaenzt, % Gellert, ein wahrhaft naiver Dichter, so wie auch % Rabener, % Lessing selbst, wenn ich ihn anders hier nennen darf, % Lessing der gebildete Zoegling der Critik, und ein so wachsamer Richter seiner selbst / wie buessen sie nicht alle, mehr oder weniger, den geistlosen Charakter der Natur, die sie zum Stoff ihrer Satyre erwaehlten.

TEXT 47918QC, SENTENCE 112 Von den neuesten Schriftstellern in dieser Gattung nenne ich keinen, da ich keinen ausnehmen kann.

TEXT 47921QC, SENTENCE 113 $ Und nicht genug, dass der naive Dichtergeist in Gefahr ist, sich einer gemeinen Wirklichkeit allzusehr zu naehern / durch die Leichtigkeit, mit der er sich aeussert, und durch eben diese groessere Annaeherung an das wirkliche Leben macht er noch dem gemeinen Nachahmer Muth, sich im poetischen Felde zu versuchen.

TEXT 47926QC, SENTENCE 114 Die sentimentalische Poesie, wiewohl von einer andern Seite gefaehrlich genug, wie ich hernach zeigen werde, haelt wenigstens dieses Volk in Entfernung, weil es nicht jedermanns Sache ist, sich zu Ideen zu erheben; die naive Poesie aber bringt es auf den Glauben, als wenn schon die blosse Empfindung, der blosse Humor, die blosse Nachahmung wirklicher Natur den Dichter ausmache.

TEXT 47932QC, SENTENCE 115 Nichts aber ist widerwaertiger, als wenn der platte Charakter sich einfallen laesst, liebenswuerdig und naiv seyn zu wollen; er, der sich in alle Huellen der Kunst stecken sollte, um seine ekelhafte Natur zu verbergen.

TEXT 47935QC, SENTENCE 116 Daher denn auch die unsaeglichen Platituden, welche sich die Deutschen unter dem Titel von naiven und scherzhaften Liedern vorsingen lassen, und an denen sie sich bey einer wohlbesetzten Tafel ganz unendlich zu belustigen pflegen.

TEXT 48001QC, SENTENCE 117 Unter dem Freybrief der Laune, der Empfindung duldet man diese Armseligkeiten / aber einer Laune, einer Empfindung, die man nicht sorgfaeltig genug verbannen kann.

TEXT 48004QC, SENTENCE 118 Die Musen an der % Pleisse bilden hier besonders einen eigenen klaeglichen Chor, und ihnen wird von den % Camoenen an der % Leine und % Elbe in nicht bessern Akkorden geantwortet # .

TEXT 48007QC, SENTENCE 119 So insipid diese Scherze sind, so klaeglich laesst sich der Affekt auf unsern tragischen Buehnen hoeren, welcher, anstatt die wahre Natur nachzuahmen, nur den geistlosen und unedeln Ausdruck der wirklichen erreicht; so dass es uns nach einem solchen Thraenenmahle gerade zu Muth ist, als wenn wir einen Besuch in Spitaelern abgelegt oder % Salzmanns menschliches Elend gelesen haetten.

TEXT 48013QC, SENTENCE 120 Noch viel schlimmer steht es um die satyrische Dichtkunst, und um den komischen Roman insbesondre, die schon ihrer Natur nach dem gemeinen Leben so nahe liegen, und daher billig, wie jeder Grenzposten, gerade in den besten Haenden seyn sollten.

TEXT 48017QC, SENTENCE 121 Derjenige hat wahrlich den wenigsten Beruf, der Mahler seiner Zeit zu werden, der das Geschoepf und die Karrikatur derselben ist; aber da es etwas so leichtes ist, irgend einen lustigen Charakter, waer es auch nur einen dicken Mann unter seiner Bekanntschaft aufzujagen, und die Fratze mit einer groben Feder auf dem Papier abzureissen, so fuehlen zuweilen auch die geschworenen Feinde alles poetischen Geistes den Kitzel, in diesem Fache zu stuempern, und einen Zirkel von wuerdigen Freunden mit der schoenen Geburt zu ergoetzen.

TEXT 48025QC, SENTENCE 122 Ein rein gestimmtes Gefuehl freylich wird nie in Gefahr seyn, diese Erzeugnisse einer gemeinen Natur mit den geistreichen Fruechten des naiven Genies zu verwechseln; aber an dieser reinen Stimmung des Gefuehls fehlt es eben, und in den meisten Faellen will man bloss ein Beduerfniss befriedigt haben, ohne dass der Geist eine Foderung machte.

TEXT 48106QC, SENTENCE 123 Der so falsch verstandene, wiewohl an sich wahre Begriff, dass man sich bey Werken des schoenen Geistes erhole, traegt das seinige redlich zu dieser Nachsicht bey; wenn man es anders Nachsicht nennen kann, wo nichts hoeheres geahnet wird, und der Leser wie der Schriftsteller auf gleiche Art ihre Rechnung finden.

TEXT 48111QC, SENTENCE 124 Die gemeine Natur nemlich, wenn sie angespannt worden, kann sich nur in der Leerheit erholen, und selbst ein hoher Grad von Verstand, wenn er nicht von einer gleichmaessigen Kultur der Empfindungen unterstuetzt ist, ruht von seinem Geschaefte nur in einem geistlosen Sinnengenuss aus.

TEXT 48116QC, SENTENCE 125 $ Wenn sich das dichtende Genie ueber alle zufaelligen Schranken, welche von jedem bestimmten Zustande unzertrennlich sind, mit freyer Selbstthaetigkeit muss erheben koennen, um die menschliche Natur in ihrem absoluten Vermoegen zu erreichen, so darf es sich doch auf der andern Seite nicht ueber die nothwendigen Schranken hinwegsetzen, welche der Begriff einer menschlichen Natur mit sich bringt; denn das Absolute aber nur innerhalb der Menschheit ist seine Aufgabe und seine Sphaere.

TEXT 48124QC, SENTENCE 126 Wir haben gesehen, dass das naive Genie zwar nicht in Gefahr ist, diese Sphaere zu ueberschreiten, wohl aber sie nicht ganz zu erfuellen, wenn es einer aeussern Nothwendigkeit oder dem zufaelligen Beduerfniss des Augenblicks zu sehr auf Unkosten der innern Nothwendigkeit Raum giebt.

TEXT 48128QC, SENTENCE 127 Das sentimentalische Genie hingegen ist der Gefahr ausgesetzt, ueber dem Bestreben, alle Schranken von ihr zu entfernen, die menschliche Natur ganz und gar aufzuheben, und sich nicht bloss, was es darf und soll, ueber jede bestimmte und begrenzte Wirklichkeit hinweg zu der absoluten Moeglichkeit zu erheben oder zu idealisiren, sondern ueber die

Moeglichkeit selbst noch hinauszugehen oder zu schwaermen.

TEXT 48135QC, SENTENCE 128 Dieser Fehler der Ueberspannung ist eben so in der specifischen Eigenthuemlichkeit seines Verfahrens wie der entgegengesetzte der Schlaffheit, in der eigenthuemlichen Handlungsweise des naiven gegruendet.

TEXT 48138QC, SENTENCE 129 Das naive Genie nehmlich laesst die Natur in sich unumschraenkt walten, und da die Natur, in ihren einzelnen zeitlichen Aeusserungen immer abhaengig und beduerftig ist, so wird das naive Gefuehl nicht immer exaltirt genug bleiben, um den zufaelligen Bestimmungen des Augenblicks widerstehen zu koennen.

TEXT 48205QC, SENTENCE 130 Das sentimentalische Genie hingegen verlaesst die Wirklichkeit, um zu Ideen aufzusteigen und mit freyer Selbstthaetigkeit seinen Stoff zu beherrschen; da aber die Vernunft ihrem Gesetze nach immer zum Unbedingten strebt, so wird das sentimentalische Genie nicht immer nuechtern genug bleiben, um sich ununterbrochen und gleichfoermig innerhalb der Bedingungen zu halten, welche der Begriff einer menschlichen Natur mit sich fuehrt, und an welche die Vernunft auch in ihrem freyesten Wirken hier immer gebunden bleiben muss.

TEXT 48214QC, SENTENCE 131 Dieses koennte nur durch einen verhaeltnissmaessigen Grad von Empfaenglichkeit geschehen, welche aber in dem sentimentalischen Dichtergeiste von der Selbstthaetigkeit eben so sehr ueberwogen wird, als sie in dem Naiven die Selbstthaetigkeit ueberwiegt.

TEXT 48218QC, SENTENCE 132 Wenn man daher an den Schoepfungen des naiven Genies zuweilen den Geist vermisst, so wird man bey den Geburten des sentimentalischen oft vergebens nach dem Gegenstande fragen.

TEXT 48221QC, SENTENCE 133 Beyde werden also, wiewohl auf ganz entgegengesetzte Weise, in den Fehler der Leerheit verfallen; denn ein Gegenstand ohne Geist und ein Geistesspiel ohne Gegenstand sind beyde ein Nichts in dem aesthetischen Urtheil.

TEXT 48225QC, SENTENCE 134 $ Alle Dichter, welche ihren Stoff zu einseitig aus der Gedankenwelt schoepfen, und mehr durch eine innre Ideenfuelle als durch den Drang der Empfindung zum poetischen Bilden getrieben werden, sind mehr oder weniger in Gefahr, auf diesen Abweg zu gerathen.

TEXT 48229QC, SENTENCE 135 Die Vernunft zieht bey ihren Schoepfungen die Grenzen der Sinnenwelt viel zu wenig zu Rath und der Gedanke wird immer weiter getrieben, als die Erfahrung ihm folgen kann.

TEXT 48232QC, SENTENCE 136 Wird er aber so weit getrieben, dass ihm nicht nur keine bestimmte Erfahrung mehr entsprechen kann, (denn bis dahin darf und muss das Idealschoene gehen) sondern dass er den Bedingungen aller moeglichen Erfahrung ueberhaupt widerstreitet, und dass folglich, um ihn wirklich zu machen, die menschliche Natur ganz und gar verlassen werden muesste, dann ist es nicht mehr ein poetischer, sondern ein ueberspannter Gedanke: vorausgesetzt nehmlich, dass er sich als darstellbar und dichterisch angekuendiget habe; denn hat er dieses nicht, so ist es schon genug, wenn er sich nur nicht selbst widerspricht.

TEXT 48303QC, SENTENCE 137 Widerspricht er sich selbst, so ist er nicht mehr Ueberspannung, sondern Unsinn; denn was ueberhaupt nicht ist, das kann auch sein Maass nicht ueberschreiten.

TEXT 48306QC, SENTENCE 138 Kuendigt er sich aber gar nicht als ein Objekt fuer die Einbildungskraft an, so ist er eben so wenig Ueberspannung; denn das blosse Denken ist grenzenlos und was keine Grenze hat, kann auch keine ueberschreiten.

TEXT 48309QC, SENTENCE 139 Ueberspannt kann also nur dasjenige genannt werden, was zwar nicht die logische aber die sinnliche Wahrheit verletzt, und auf diese doch Anspruch macht.

TEXT 48311QC, SENTENCE 140 Wenn daher ein Dichter den ungluecklichen Einfall hat, Naturen, die schlechthin uebermenschlich sind, und auch nicht anders vorgestellt werden duerfen, zum Stoff seiner Schilderung zu erwaehlen, so kann er sich vor dem Ueberspannten nur dadurch sicher stellen, dass er das Poetische aufgiebt und es gar nicht einmal unternimmt, seinen Gegenstand durch die Einbildungskraft ausfuehren zu lassen.

TEXT 48318QC, SENTENCE 141 Denn thaete er dieses, so wuerde entweder diese ihre Grenzen auf den Gegenstand uebertragen, und aus einem absoluten Objekt ein beschraenktes menschliches machen (was z.B alle % griechischen Gottheiten sind und auch seyn sollen); oder der Gegenstand wuerde der Einbildungskraft ihre Grenzen nehmen, d.h er wuerde sie aufheben, worinn eben das Ueberspannte besteht.

TEXT 48325QC, SENTENCE 142 $ Man muss die ueberspannte Empfindung von dem Ueberspannten in der Darstellung unterscheiden; nur von der ersten ist hier die Rede.

TEXT 48327QC, SENTENCE 143 Das Objekt der Empfindung kann unnatuerlich seyn, aber sie selbst ist Natur, und muss daher auch die Sprache derselben fuehren.

TEXT 48329QC, SENTENCE 144 Wenn also das Ueberspannte in der Empfindung aus Waerme des Herzens und einer wahrhaft dichterischen Anlage fliessen kann, so zeugt das Ueberspannte in der Darstellung jederzeit von einem kalten Herzen und sehr oft von einem poetischen Unvermoegen.

TEXT 48333QC, SENTENCE 145 Es ist also kein Fehler, vor welchem das sentimentalische Dichtergenie gewarnt werden muesste, sondern der bloss dem unberufenen Nachahmer desselben drohet, daher er auch die Begleitung des Platten, Geistlosen, ja des Niedrigen keineswegs verschmaeht.

TEXT 48337QC, SENTENCE 146 Die ueberspannte Empfindung ist gar nicht ohne Wahrheit, und als wirkliche Empfindung muss sie auch nothwendig einen realen Gegenstand haben.

TEXT 48401QC, SENTENCE 147 Sie laesst daher auch, weil sie Natur ist, einen einfachen Ausdruck zu, und wird vom Herzen kommend auch das Herz nicht verfehlen.

TEXT 48403QC, SENTENCE 148 Aber da ihr Gegenstand nicht aus der Natur geschoepft, sondern durch den Verstand einseitig und kuenstlich hervorgebracht ist, so hat er auch bloss logische Realitaet, und die Empfindung ist also nicht rein menschlich.

TEXT 48407QC, SENTENCE 149 Es ist keine Taeuschung, was % Heloise fuer % Abelard, was % Petrarch fuer seine % Laura, was S.
TEXT 48408QC, SENTENCE 150 % Preux fuer seine % Julie, was % Werther fuer seine % Lotte fuehlt, und was % Agathon, % Phanias, % Peregrinus % Proteus (den % Wielandischen meyne ich) fuer ihre Ideale empfinden; die Empfindung ist wahr, nur der Gegenstand ist ein gemachter und liegt ausserhalb der menschlichen Natur.
TEXT 48413QC, SENTENCE 151 Haette sich ihr Gefuehl bloss an die sinnliche Wahrheit der Gegenstaende gehalten, so wuerde es jenen Schwung nicht haben nehmen koennen; hingegen wuerde ein bloss willkuehrliches Spiel der Phantasie ohne allen innern Gehalt auch nicht im Stande gewesen seyn, das Herz zu bewegen, denn das Herz wird nur durch Vernunft bewegt.
TEXT 48418QC, SENTENCE 152 Diese Ueberspannung verdient also Zurechtweisung, nicht Verachtung, und wer darueber spottet, mag sich wohl pruefen, ob er nicht vielleicht aus Herzlosigkeit so klug, aus Vernunftmangel so verstaendig ist.
TEXT 48421QC, SENTENCE 153 So ist auch die ueberspannte Zaertlichkeit im Punkt der Galanterie und der Ehre, welche die Ritterromane, besonders die % spanischen charakterisirt, so ist die skrupulose, bis zur Kostbarkeit getriebene Delikatesse in den % franzoesischen und % englischen sentimentalischen Romanen (von der besten Gattung) nicht nur subjektiv wahr, sondern auch in objektiver Ruecksicht nicht gehaltlos; es sind aechte Empfindungen, die wirklich eine moralische Quelle haben, und die nur darum verwerflich sind, weil sie die Grenzen menschlicher Wahrheit ueberschreiten.
TEXT 48430QC, SENTENCE 154 Ohne jene moralische Realitaet / wie waere es moeglich, dass sie mit solcher Staerke und Innigkeit koennten mitgetheilt werden, wie doch die Erfahrung lehrt.
TEXT 48433QC, SENTENCE 155 Dasselbe gilt auch von der moralischen und religioesen Schwaermerey, und von der exaltirten Freyheits- und Vaterlandsliebe.
TEXT 48435QC, SENTENCE 156 Da die Gegenstaende dieser Empfindungen immer Ideen sind und in der aeussern Erfahrung nicht erscheinen, (denn was z.B den politischen Enthusiasten bewegt, ist nicht was er siehet, sondern was er denkt) so hat die selbstthaetige Einbildungskraft eine gefaehrliche Freyheit und kann nicht, wie in andern Faellen, durch die sinnliche Gegenwart ihres Objekts in ihre Grenzen zurueckgewiesen werden.
TEXT 48503QC, SENTENCE 157 Aber weder der Mensch ueberhaupt noch der Dichter insbesondre darf sich der Gesetzgebung der Natur anders entziehen, als um sich unter die entgegengesetzte der Vernunft zu begeben; nur fuer das Ideal darf er die Wirklichkeit verlassen, denn an einem von diesen beyden Ankern muss die Freyheit befestiget seyn.
TEXT 48508QC, SENTENCE 158 Aber der Weg von der Erfahrung zum Ideale ist so weit, und dazwischen liegt die Phantasie mit ihrer zuegellosen Willkuehr.
TEXT 48510QC, SENTENCE 159 Es ist daher unvermeidlich, dass der Mensch ueberhaupt wie der Dichter insbesondere, wenn er sich durch die Freyheit seines Verstandes aus der Herrschaft der Gefuehle begiebt, ohne durch Gesetze der Vernunft dazu getrieben zu werden, d.h wenn er die Natur aus blosser Freyheit verlaesst, solang ohne Gesetz ist, mithin der Phantasterey zum Raube dahingegeben wird.
TEXT 48517QC, SENTENCE 160 $ Dass sowohl ganze Voelker als einzelne Menschen, welche der sichern Fuehrung der Natur sich entzogen haben, sich wirklich in diesem Falle befinden, lehrt die Erfahrung, und eben diese stellt auch Beyspiele genug von einer aehnlichen Verirrung in der Dichtkunst auf.
TEXT 48521QC, SENTENCE 161 Weil der aechte sentimentalische Dichtungstrieb, um sich zum idealen zu erheben, ueber die Grenzen wirklicher Natur hinausgehen muss, so geht der unaechte ueber jede Grenze ueberhaupt hinaus, und ueberredet sich, als wenn schon das wilde Spiel der Imagination die poetische Begeisterung ausmache.
TEXT 48526QC, SENTENCE 162 Dem wahrhaften Dichtergenie, welches die Wirklichkeit nur um der Idee willen verlaesset, kann dieses nie oder doch nur in Momenten begegnen, wo es sich selbst verloren hat; da es hingegen durch seine Natur selbst zu einer ueberspannten Empfindungsweise verfuehrt werden kann.
TEXT 48530QC, SENTENCE 163 Es kann aber durch sein Beyspiel andre zur Phantasterey verfuehren, weil Leser von reger Phantasie und schwachem Verstand ihm nur die Freyheiten absehen, die es sich gegen die wirkliche Natur herausnimmt, ohne ihm bis zu seiner hohen innern Nothwendigkeit folgen zu koennen.
TEXT 48535QC, SENTENCE 164 Es geht dem sentimentalischen Genie hier, wie wir bey dem naiven gesehen haben.
TEXT 48536QC, SENTENCE 165 Weil dieses durch seine Natur alles ausfuehrte, was es thut, so will der gemeine Nachahmer an seiner eigenen Natur keine schlechtere Fuehrerin haben.
TEXT 48538QC, SENTENCE 166 Meisterstuecke aus der naiven Gattung werden daher gewoehnlich die plattesten und schmutzigsten Abdruecke gemeiner Natur, und Hauptwerke aus der sentimentalischen ein zahlreiches Heer phantastischer Produktionen zu ihrem Gefolge haben, wie dieses in der Litteratur eines jeden Volks leichtlich nachzuweisen ist.
TEXT 48606QC, SENTENCE 167 $ Es sind in Ruecksicht auf Poesie zwey Grundsaetze im Gebrauch, die an sich voellig richtig sind, aber in der Bedeutung, worinn man sie gewoehnlich nimmt, einander gerade aufheben.
TEXT 48608QC, SENTENCE 168 Von dem ersten, " dass die Dichtkunst zum Vergnuegen und zur Erholung diene ' ist schon oben gesagt worden, dass er der Leerheit und Platituede in poetischen Darstellungen nicht wenig guenstig sey; durch den andern Grundsatz " dass sie zur moralischen Veredlung des Menschen diene ' wird das Ueberspannte in Schutz genommen.
TEXT 48614QC, SENTENCE 169 Es ist nicht ueberfluessig, beyde Principien, welche man so haeufig im Munde fuehrt, oft so ganz unrichtig auslegt und so ungeschickt anwendet, etwas naeher zu beleuchten.
TEXT 48617QC, SENTENCE 170 $ Wir nennen Erholung den Uebergang von einem gewaltsamen Zustand zu demjenigen, der uns natuerlich ist.

TEXT 48618QC, SENTENCE 171 Es kommt mithin hier alles darauf an, worein wir unsern natuerlichen Zustand setzen, und was wir unter einem gewaltsamen verstehen.

TEXT 48620QC, SENTENCE 172 Setzen wir jenen lediglich in ein ungebundenes Spiel unsrer physischen Kraefte und in eine Befreyung von jedem Zwang, so ist jede Vernunftthaetigkeit, weil jede einen Widerstand gegen die Sinnlichkeit ausuebt, eine Gewalt, die uns geschieht, und Geistesruhe mit sinnlicher Bewegung verbunden, ist das eigentliche Ideal der Erholung.

TEXT 48626QC, SENTENCE 173 Setzen wir hingegen unsern natuerlichen Zustand in ein unbegrenztes Vermoegen zu jeder menschlichen Aeusserung und in die Faehigkeit, ueber alle unsre Kraefte mit gleicher Freyheit disponiren zu koennen, so ist jede Trennung und Vereinzelung dieser Kraefte ein gewaltsamer Zustand, und das Ideal der Erholung ist die Wiederherstellung unseres Naturganzen nach einseitigen Spannungen.

TEXT 48632QC, SENTENCE 174 Das erste Ideal wird also lediglich durch das Beduerfniss der sinnlichen Natur, das zweyte wird durch die Selbststaendigkeit der menschlichen aufgegeben.

TEXT 48634QC, SENTENCE 175 Welche von diesen beyden Arten der Erholung die Dichtkunst gewaehren duerfe und muesse, moechte in der Theorie wohl keine Frage seyn; denn niemand wird gerne das Ansehen haben wollen, als ob er das Ideal der Menschheit dem Ideale der Thierheit nachzusetzen versucht seyn koenne.

TEXT 48701QC, SENTENCE 176 Nichts destoweniger sind die Foderungen, welche man im wirklichen Leben an poetische Werke zu machen pflegt, vorzugsweise von dem sinnlichen Ideal hergenommen, und in den meisten Faellen wird nach diesem / zwar nicht die Achtung bestimmt, die man diesen Werken erweist, aber doch die Neigung entschieden und der Liebling gewaehlt.

TEXT 48706QC, SENTENCE 177 Der Geisteszustand der mehresten Menschen ist auf Einer Seite anspannende und erschoepfende Arbeit, auf der andern erschlaffender Genuss.

TEXT 48709QC, SENTENCE 178 Jene aber, wissen wir, macht das sinnliche Beduerfniss nach Geistesruhe und nach einem Stillstand des Wirkens ungleich dringender als das moralische Beduerfniss nach Harmonie und nach einer absoluten Freyheit des Wirkens, weil vor allen Dingen erst die Natur befriedigt seyn muss, ehe der Geist eine Foderung machen kann; dieser bindet und laehmt die moralischen Triebe selbst, welche jene Foderung aufwerfen mussten.

TEXT 48716QC, SENTENCE 179 Nichts ist daher der Empfaenglichkeit fuer das wahre Schoene nachtheiliger als diese beyden nur allzugewoehnlichen Gemuethsstimmungen unter den Menschen, und es erklaert sich daraus, warum so gar wenige, selbst von den Bessern, in aesthetischen Dingen ein richtiges Urtheil haben.

TEXT 48720QC, SENTENCE 180 Die Schoenheit ist das Produkt der Zusammenstimmung zwischen dem Geist und den Sinnen, es spricht zu allen Vermoegen des Menschen zugleich, und kann daher nur unter der Voraussetzung eines vollstaendigen und freyen Gebrauchs aller seiner Kraefte empfunden und gewuerdiget werden.

TEXT 48725QC, SENTENCE 181 Einen offenen Sinn, ein erweitertes Herz, einen frischen und ungeschwaechten Geist muss man dazu mitbringen, seine ganze Natur muss man beysammen haben; welches keineswegs der Fall derjenigen ist, die durch abstraktes Denken in sich selbst getheilt, durch kleinliche Geschaeftsformeln eingeenget, durch anstrengendes Aufmerken ermattet sind.

TEXT 48730QC, SENTENCE 182 Diese verlangen zwar nach einem sinnlichen Stoff, aber nicht um das Spiel der Denkkraefte daran fortzusetzen, sondern um es einzustellen.

TEXT 48733QC, SENTENCE 183 Sie wollen frey seyn, aber nur von einer Last, die ihre Traegheit ermuedete, nicht von einer Schranke, die ihre Thaetigkeit hemmte.

TEXT 48736QC, SENTENCE 184 $ Darf man sich also noch ueber das Glueck der Mittelmaessigkeit und Leerheit in aesthetischen Dingen, und ueber die Rache der schwachen Geister an dem wahren und energischen Schoenen verwundern?

TEXT 48801QC, SENTENCE 185 Auf Erholung rechneten sie bey diesem, aber auf eine Erholung nach ihrem Beduerfniss und nach ihrem armen Begriff, und mit Verdruss entdecken sie, dass ihnen jetzt erst eine Kraftaeusserung zugemuthet wird, zu der ihnen auch in ihrem bessten Moment das Vermoegen fehlen moechte.

TEXT 48805QC, SENTENCE 186 Dort hingegen sind sie willkommen, wie sie sind, denn so wenig Kraft sie auch mitbringen, so brauchen sie doch noch viel weniger, um den Geist ihres Schriftstellers auszuschoepfen.

TEXT 48808QC, SENTENCE 187 Der Last des Denkens sind sie hier auf einmal entledigt, und die losgespannte Natur darf sich im seligen Genuss des Nichts, auf dem weichen Polster der Platituede pflegen.

TEXT 48811QC, SENTENCE 188 In dem Tempel % Thaliens und % Melpomenens, so wie er bey uns bestellt ist, thront die geliebte Goettinn, empfaengt in ihrem weiten Schooss den stumpfsinnigen Gelehrten und den erschoepften Geschaeftsmann, und wiegt den Geist in einen magnetischen Schlaf, indem sie die erstarrten Sinne erwaermt, und die Einbildungskraft in einer suessen Bewegung schaukelt.

TEXT 48817QC, SENTENCE 189 $ Und warum wollte man den gemeinen Koepfen nicht nachsehen, was selbst den Bessten oft genug zu begegnen pflegt.

TEXT 48818QC, SENTENCE 190 Der Nachlass, welchen die Natur nach jeder anhaltenden Spannung fodert und sich auch ungefodert nimmt, (und nur fuer solche Momente pflegt man den Genuss schoener Werke aufzusparen) ist der aesthetischen Urtheilskraft so wenig guenstig, dass unter den eigentlich beschaeftigten Klassen nur aeusserst wenige seyn werden, die in Sachen des Geschmacks mit Sicherheit und, worauf hier so viel ankommt, mit Gleichfoermigkeit urtheilen koennen.

TEXT 48826QC, SENTENCE 191 Nichts ist gewoehnlicher als dass sich die Gelehrten, den gebildeten Weltleuten gegenueber, in Urtheilen ueber die Schoenheit die laecherlichsten Bloessen geben, und dass besonders die Kunstrichter von Handwerk der Spott aller Kenner sind.

TEXT 48829QC, SENTENCE 192 Ihr verwahrlostes, bald ueberspanntes bald rohes Gefuehl leitet sie in den mehresten Faellen falsch,

und wenn sie auch zu Vertheidigung desselben in der Theorie etwas aufgegriffen haben, so koennen sie daraus nur technische (die Zweckmaessigkeit eines Werks betreffende) nicht aber aesthetische Urtheile bilden, welche immer das Ganze umfassen muessen, und bey denen also die Empfindung entscheiden muss.

TEXT 48836QC, SENTENCE 193 Wenn sie endlich nur gutwillig auf die letztern Verzicht leisten und es bey den erstern bewenden lassen wollten, so moechten sie immer noch Nutzen genug stiften, da der Dichter in seiner Begeisterung und der empfindende Leser im Moment des Genusses das Einzelne gar leicht vernachlaessigen.

TEXT 48902QC, SENTENCE 194 Ein desto laecherlicheres Schauspiel ist es aber, wenn diese rohen Naturen, die es mit aller peinlichen Arbeit an sich selbst hoechstens zu Ausbildung einer einzelnen Fertigkeit bringen, ihr duerftiges Individuum zum Repraesentanten des allgemeinen Gefuehls aufstellen, und im Schweiss ihres Angesichts / ueber das Schoene richten.

TEXT 48909QC, SENTENCE 195 $ Dem Begriff der Erholung, welche die Poesie zu gewaehren habe, werden, wie wir gesehen, gewoehnlich viel zu enge Grenzen gesetzt, weil man ihn zu einseitig auf das blosse Beduerfniss der Sinnlichkeit zu beziehen pflegt.

TEXT 48912QC, SENTENCE 196 Gerade umgekehrt wird dem Begriff der Veredlung, welche der Dichter beabsichtigen soll, gewoehnlich ein viel zu weiter Umfang gegeben, weil man ihn zu einseitig nach der blossen Idee bestimmt.

TEXT 48916QC, SENTENCE 197 $ Der Idee nach geht nehmlich die Veredlung immer ins Unendliche, weil die Vernunft in ihren Foderungen sich an die nothwendigen Schranken der Sinnenwelt nicht bindet, und nicht eher als bey dem absolut Vollkommenen stille steht.

TEXT 48919QC, SENTENCE 198 Nichts, worueber sich noch etwas hoeheres denken laesst, kann ihr Genuege leisten; vor ihrem strengen Gerichte entschuldigt kein Beduerfniss der endlichen Natur: sie erkennt keine andern Grenzen an, als des Gedankens, und von diesem wissen wir, dass er sich ueber alle Grenzen der Zeit und des Raumes schwingt.

TEXT 48924QC, SENTENCE 199 Ein solches Ideal der Veredlung, welches die Vernunft in ihrer reinen Gesetzgebung vorzeichnet, darf sich also der Dichter eben so wenig als jenes niedrige Ideal der Erholung, welches die Sinnlichkeit aufstellt, zum Zwecke setzen, da er die Menschheit zwar von allen zufaelligen Schranken befreyen soll, aber ohne ihren Begriff aufzuheben und ihre nothwendigen Grenzen zu verruecken.

TEXT 48930QC, SENTENCE 200 Was er ueber diese Linien hinaus sich erlaubt, ist Ueberspannung, und zu dieser eben wird er nur allzuleicht durch einen falsch verstandenen Begriff von Veredlung verleitet.

TEXT 48933QC, SENTENCE 201 Aber das schlimme ist, dass er sich selbst zu dem wahren Ideal menschlicher Veredlung nicht wohl erheben kann, ohne noch einige Schritte ueber dasselbe hinaus zu gerathen.

TEXT 48936QC, SENTENCE 202 Um nehmlich dahin zu gelangen, muss er die Wirklichkeit verlassen, denn er kann es, wie jedes Ideal, nur aus innern und moralischen Quellen schoepfen.

TEXT 48938QC, SENTENCE 203 Nicht in der Welt die ihn umgiebt und im Geraeusch des handelnden Lebens, in seinem Herzen nur trifft er es an, und nur in der Stille einsamer Betrachtung findet er sein Herz.

TEXT 49003QC, SENTENCE 204 Aber diese Abgezogenheit vom Leben wird nicht immer bloss die zufaelligen / sie wird oefters auch die nothwendigen und unueberwindlichen Schranken der Menschheit aus seinen Augen ruecken, und indem er die reine Form sucht, wird er in Gefahr seyn, allen Gehalt zu verlieren.

TEXT 49008QC, SENTENCE 205 Die Vernunft wird ihr Geschaeft viel zu abgesondert von der Erfahrung treiben, und was der contemplative Geist auf dem ruhigen Wege des Denkens aufgefunden, wird der handelnde Mensch auf dem drangvollen Wege des Lebens nich in Erfuellung bringen koennen.

TEXT 49012QC, SENTENCE 206 So bringt gewoehnlich eben das den Schwaermer hervor, was allein im Stande war, den Weisen zu bilden, und der Vorzug des letztern moechte wohl weniger darinn bestehen, dass er das erste nicht geworden, als darinn, dass er es nicht geblieben ist.

TEXT 49017QC, SENTENCE 207 $ Da es also weder dem arbeitenden Theile der Menschen ueberlassen werden darf, den Begriff der Erholung nach seinem Beduerfniss, noch dem contemplativen Theile, den Begriff der Veredlung nach seinen Speculationen zu bestimmen, wenn jener Begriff nicht zu physisch und der Poesie zu unwuerdig, dieser nicht zu hyperphysisch und der Poesie zu ueberschwenglich ausfallen soll / diese beyden Begriffe aber, wie die Erfahrung lehrt, das allgemeine Urtheil ueber Poesie und poetische Werke regieren, so muessen wir uns, um sie auslegen zu lassen, nach einer Klasse von Menschen umsehen, welche ohne zu arbeiten thaetig ist, und idealisiren kann, ohne zu schwaermen; welche alle Realitaeten des Lebens mit den wenigstmoeglichen Schranken desselben in sich vereiniget, und vom Strome der Begebenheiten getragen wird, ohne der Raub desselben zu werden.

TEXT 49030QC, SENTENCE 208 Nur eine solche Klasse kann das schoene Ganze menschlicher Natur, welches durch jede Arbeit augenblicklich, und durch ein arbeitendes Leben anhaltend zerstoert wird, aufbewahren, und in allem, was rein menschlich ist, durch ihre Gefuehle dem allgemeinen Urtheil Gesetze geben.

TEXT 49035QC, SENTENCE 209 Ob eine solche Klasse wirklich existire, oder vielmehr ob diejenige, welche unter aehnlichen aeussern Verhaeltnissen wirklich existirt, diesem Begriffe auch im innern entspreche, ist eine andre Frage, mit der ich hier nichts zu schaffen habe.

TEXT 49101QC, SENTENCE 210 Entspricht sie demselben nicht, so hat sie bloss sich selbst anzuklagen, da die entgegengesetzte arbeitende Klasse wenigstens die Genugthuung hat, sich als ein Opfer ihres Berufs zu betrachten.

TEXT 49104QC, SENTENCE 211 In einer solchen Volksklasse (die ich aber hier bloss als Idee aufstelle, und keineswegs als ein Faktum bezeichnet haben will) wuerde sich der naive Charakter mit dem sentimentalischen also vereinigen, dass jeder den andern vor seinem Extreme bewahrte, und indem der erste das Gemueth vor Ueberspannung schuetzte, der andere es vor Erschlaffung sicher

stellte.

TEXT 49109QC, SENTENCE 212 Denn endlich muessen wir es doch gestehen, dass weder der naive noch der sentimentalische Charakter, fuer sich allein betrachtet, das Ideal schoener Menschlichkeit ganz erschoepfen, das nur aus der innigen Verbindung beyder hervorgehen kann.

TEXT 49114QC, SENTENCE 213 $ Zwar so lange man beyde Charaktere biss zum dichterischen exaltirt, wie wir sie auch bissher betrachtet haben, verliert sich vieles von den ihnen adhaerirenden Schranken und auch ihr Gegensatz wird immer weniger merklich, in einem je hoehern Grade sie poetisch werden; denn die poetische Stimmung ist ein selbststaendiges Ganze, in welchem alle Unterschiede und alle Maengel verschwinden.

TEXT 49120QC, SENTENCE 214 Aber eben darum, weil es nur der Begriff des poetischen ist, in welchem beyde Empfindungsarten zusammentreffen koennen, so wird ihre gegenseitige Verschiedenheit und Beduerftigkeit in demselben Grade merklicher, als sie den poetischen Charakter ablegen; und diess ist der Fall im gemeinen Leben.

TEXT 49125QC, SENTENCE 215 Je tiefer sie zu diesem herabsteigen, desto mehr verlieren sie von ihrem generischen Charakter, der sie einander naeher bringt, biss zuletzt in ihren Karrikaturen nur der Artcharakter uebrig bleibt, der sie einander entgegensetzt.

TEXT 49129QC, SENTENCE 216 $ Dieses fuehrt mich auf einen sehr merkwuerdigen psychologischen Antagonism unter den Menschen in einem sich kultivierenden Jahrhundert: einen Antagonism, der, weil er radikal und in der innern Gemuethsform gegruendet ist, eine schlimmere Trennung unter den Menschen anrichtet, als der zufaellige Streit der Interessen je hervorbringen koennte, der dem Kuenstler und Dichter alle Hoffnung benimmt, allgemein zu gefallen und zu ruehren, was doch seine Aufgabe ist, der es dem Philosophen, auch wenn er alles gethan hat, unmoeglich macht, allgemein zu ueberzeugen, was doch der Begriff einer Philosophie mit sich bringt, der es endlich dem Menschen im praktischen Leben niemals vergoennen wird, seine Handlungsweise allgemein gebilliget zu sehen: kurz einen Gegensatz, welcher Schuld ist, dass kein Werk des Geistes und keine Handlung des Herzens bey Einer Klasse ein entscheidendes Glueck machen kann, ohne eben dadurch bey der andern sich einen Verdammungsspruch zuzuziehen.

TEXT 49207QC, SENTENCE 217 Dieser Gegensatz ist ohne Zweifel so alt, als der Anfang der Kultur und duerfte vor dem Ende derselben schwerlich anders als in einzelnen seltenen Subjekten, deren es hoffentlich immer gab und immer geben wird, beygelegt werden; aber obgleich zu seinen Wirkungen auch diese gehoert, dass er jeden Versuch zu seiner Beylegung vereitelt, weil kein Theil dahin zu bringen ist, einen Mangel auf seiner Seite und eine Realitaet auf der andern einzugestehen, so ist es doch immer Gewinn genug, eine so wichtige Trennung bis zu ihrer letzten Quelle zu verfolgen, und dadurch den eigentlichen Punkt des Streits wenigstens auf eine einfachere Formel zu bringen.

TEXT 49218QC, SENTENCE 218 $ Man gelangt am bessten zu dem wahren Begriff dieses Gegensatzes, wenn man, wie ich eben bemerkte, sowohl von dem naiven als von dem sentimentalischen Charakter absondert, was beyde poetisches haben.

TEXT 49221QC, SENTENCE 219 Es bleibt alsdann von dem erstern nichts uebrig, als, in Ruecksicht auf das theoretische, ein nuechterner Beobachtungsgeist und eine feste Anhaenglichkeit an das gleichfoermige Zeugniss der Sinne; in Ruecksicht auf das praktische eine resignirte Unterwerfung unter die Nothwendigkeit (nicht aber unter die blinde Noethigung) der Natur: eine Ergebung also in das, was ist und was seyn muss.

TEXT 49227QC, SENTENCE 220 Es bleibt von dem sentimentalischen Charakter nichts uebrig, als (im theoretischen) ein unruhiger Speculationsgeist, der auf das Unbedingte in allen Erkenntnissen dringt, im praktischen ein moralischer Rigorism, der auf dem Unbedingten in Willenshandlungen bestehet.

TEXT 49231QC, SENTENCE 221 Wer sich zu der ersten Klasse zaehlt, kann ein Realist, und wer zur andern, ein Idealist genannt werden; bey welchen Namen man sich aber weder an den guten noch schlimmen Sinn, den man in der Metaphysik damit verbindet, erinnern darf * .

TEXT 49301QD, SENTENCE 001 ± Da der Realist durch die Nothwendigkeit der Natur sich bestimmen laesst, der Idealist durch die Nothwendigkeit der Vernunft sich bestimmt, so muss zwischen beyden dasselbe Verhaeltniss Statt finden, welches zwischen den Wirkungen der Natur und den Handlungen der Vernunft angetroffen wird.

TEXT 49305QD, SENTENCE 002 Die Natur, wissen wir, obgleich eine unendliche Groesse im Ganzen, zeigt sich in jeder einzelnen Wirkung abhaengig und beduerftig; nur in dem All ihrer Erscheinungen drueckt sie einen selbststaendigen grossen Charakter aus.

TEXT 49309QD, SENTENCE 003 Alles individuelle in ihr ist nur desswegen, weil etwas anderes ist; nichts springt aus sich selbst, alles nur aus dem vorhergehenden Moment hervor, um zu einem folgenden zu fuehren.

TEXT 49312QD, SENTENCE 004 Aber eben diese gegenseitige Beziehung der Erscheinungen auf einander sichert einer jeden das Daseyn durch das Daseyn der andern, und von der Abhaengigkeit ihrer Wirkungen ist die Staetigkeit und Nothwendigkeit derselben unzertrennlich.

TEXT 49316QD, SENTENCE 005 Nichts ist frey in der Natur, aber auch nichts ist willkuehrlich in derselben.

TEXT 49318QD, SENTENCE 006 $ Und gerade so zeigt sich der Realist, sowohl in seinem Wissen als in seinem Thun.

TEXT 49319QD, SENTENCE 007 Auf alles, was bedingungsweise existirt, erstreckt sich der Kreis seines Wissens und Wirkens, aber nie bringt er es auch weiter als zu bedingten Erkenntnissen, und die Regeln, die er sich aus einzelnen Erfahrungen bildet, gelten, in ihrer ganzen Strenge genommen, auch nur Einmal; erhebt er die Regel des Augenblicks zu einem allgemeinen Gesetz, so wird er sich unausbleiblich in Irrthum stuerzen.

TEXT 49325QD, SENTENCE 008 Will daher der Realist in seinem Wissen zu etwas unbedingtem gelangen, so muss er es auf dem nehmlichen Wege versuchen, auf dem die Natur ein unendliches wird, nehmlich auf dem Wege des Ganzen und in dem All der Erfahrung.

TEXT 49402QD, SENTENCE 009 Da aber die Summe der Erfahrung nie voellig abgeschlossen wird, so ist eine comparative Allgemeinheit

das hoechste, was der Realist in seinem Wissen erreicht.
TEXT 49404QD, SENTENCE 010 Auf die Wiederkehr aehnlicher Faelle baut er seine Einsicht, und wird daher richtig urtheilen in allem, was in der Ordnung ist; in allem hingegen, was zum erstenmal sich darstellt, kehrt seine Weissheit zu ihrem Anfang zurueck.
TEXT 49409QD, SENTENCE 011 $ Was von dem Wissen des Realisten gilt, das gilt auch von seinem (moralischen) Handeln.
TEXT 49410QD, SENTENCE 012 Sein Charakter hat Moralitaet, aber diese liegt, ihrem reinen Begriffe nach, in keiner einzelnen That, nur in der ganzen Summe seines Lebens.
TEXT 49412QD, SENTENCE 013 In jedem besondern Fall wird er durch aeussre Ursachen und durch aeussre Zwecke bestimmt werden; nur dass jene Ursachen nicht zufaellig, jene Zwecke nicht augenblicklich sind, sondern aus dem Naturganzen subjektiv fliessen, und auf dasselbe sich objektiv beziehen.
TEXT 49416QD, SENTENCE 014 Die Antriebe seines Willens sind also zwar in rigoristischem Sinne weder frey genug, noch moralisch lauter genug, weil sie etwas anders als den blossen Willen zu ihrer Ursache und etwas anders als das blosse Gesetz zu ihrem Gegenstand haben; aber es sind eben so wenig blinde und materialistische Antriebe, weil dieses andre das absolute Ganze der Natur, folglich etwas selbststaendiges und nothwendiges ist.
TEXT 49423QD, SENTENCE 015 So zeigt sich der gemeine Menschenverstand, der vorzuegliche Antheil des Realisten, durchgaengig im Denken und im Betragen.
TEXT 49425QD, SENTENCE 016 Aus dem einzelnen Falle schoepft er die Regel seines Urtheils, aus einer innern Empfindung die Regel seines Thuns; aber mit gluecklichem Instinkt weiss er von beyden alles Momentane und Zufaellige zu scheiden.
TEXT 49428QD, SENTENCE 017 Bey dieser Methode faehrt er im Ganzen vortreflich und wird schwerlich einen bedeutenden Fehler sich vorzuwerfen haben; nur auf Groesse und Wuerde moechte er in keinem besondern Fall Anspruch machen koennen.
TEXT 49432QD, SENTENCE 018 Diese ist nur der Preis der Selbststaendigkeit und Freyheit, und davon sehen wir in seinen einzelnen Handlungen zu wenige Spuren.
TEXT 49435QD, SENTENCE 019 $ Ganz anders verhaelt es sich mit dem Idealisten, der aus sich selbst und aus der blossen Vernunft seine Erkenntnisse und Motive nimmt.
TEXT 49437QD, SENTENCE 020 Wenn die Natur in ihren einzelnen Wirkungen immer abhaengig und beschraenkt erscheint, so legt die Vernunft den Charakter der Selbststaendigkeit und Vollendung gleich in jede einzelne Handlung.
TEXT 49502QD, SENTENCE 021 Aus sich selbst schoepft sie alles, und auf sich selbst bezieht sie alles.
TEXT 49503QD, SENTENCE 022 Was durch sie geschieht, geschieht nur um ihrentwillen; eine absolute Groesse ist jeder Begriff, den sie aufstellt, und jeder Entschluss, den sie bestimmt.
TEXT 49505QD, SENTENCE 023 Und eben so zeigt sich auch der Idealist, soweit er diesen Nahmen mit Recht fuehrt, in seinem Wissen, wie in seinem Thun.
TEXT 49507QD, SENTENCE 024 Nicht mit Erkenntnissen zufrieden, die bloss unter bestimmten Voraussetzungen gueltig sind, sucht er biss zu Wahrheiten zu dringen, die nichts mehr voraussetzen und die Voraussetzung von allem andern sind.
TEXT 49511QD, SENTENCE 025 Ihn befriedigt nur die philosophische Einsicht, welche alles bedingte Wissen auf ein unbedingtes zurueckfuehrt, und an dem Nothwendigen in dem menschlichen Geist alle Erfahrung befestiget; die Dinge, denen der Realist sein Denken unterwirft, muss er Sich, seinem Denkvermoegen unterwerfen.
TEXT 49515QD, SENTENCE 026 Und er verfaehrt hierinn mit voelliger Befugniss, denn wenn die Gesetze des menschlichen Geistes nicht auch zugleich die Weltgesetze waeren, wenn die Vernunft endlich selbst unter der Erfahrung stuende, so wuerde auch keine Erfahrung moeglich seyn.
TEXT 49520QD, SENTENCE 027 $ Aber er kann es biss zu absoluten Wahrheiten gebracht haben, und dennoch in seinen Kenntnissen dadurch nicht viel gefoerdert seyn.
TEXT 49522QD, SENTENCE 028 Denn alles freylich steht zuletzt unter nothwendigen und allgemeinen Gesetzen, aber nach zufaelligen und besondern Regeln wird jedes einzelne regiert; und in der Natur ist alles einzeln.
TEXT 49525QD, SENTENCE 029 Er kann also mit seinem philosophischen Wissen das Ganze beherrschen, und fuer das Besondre, fuer die Ausuebung, dadurch nichts gewonnen haben: ja, indem er ueberall auf die obersten Gruende dringt, durch die alles moeglich wird, kann er die naechsten Gruende, durch die alles wirklich wird, leicht versaeumen; indem er ueberall auf das Allgemeine sein Augenmerk richtet, welches die verschiedensten Faelle einander gleich macht, kann er leicht das besondre vernachlaessigen, wodurch sie sich von einander unterscheiden.
TEXT 49533QD, SENTENCE 030 Er wird also sehr viel mit seinem Wissen umfassen koennen, und vielleicht eben desswegen wenig fassen, und oft an Einsicht verlieren, was er an Uebersicht gewinnt.
TEXT 49536QD, SENTENCE 031 Daher kommt es, dass, wenn der speculative Verstand den gemeinen um seiner Beschraenktheit willen verachtet, der gemeine Verstand den speculativen seiner Leerheit wegen verlacht; denn die Erkenntnisse verlieren immer an bestimmtem Gehalt, was sie an Umfang gewinnen.
TEXT 49603QD, SENTENCE 032 $ In der moralischen Beurtheilung wird man bey dem Idealisten eine reinere Moralitaet im einzelnen, aber weit weniger moralische Gleichfoermigkeit im Ganzen, finden.
TEXT 49605QD, SENTENCE 033 Da er nur in so fern Idealist heisst, als er aus reiner Vernunft seine Bestimmungsgruende nimmt, die Vernunft aber in jeder ihrer Aeusserungen sich absolut beweist, so tragen schon seine einzelnen Handlungen, sobald sie ueberhaupt nur moralisch sind, den ganzen Charakter moralischer Selbststaendigkeit und Freyheit, und giebt es ueberhaupt nur im wirklichen Leben eine wahrhaft sittliche That, die es auch vor einem rigoristischen Urtheil bliebe, so kann sie nur von dem Idealisten

ausgeuebt werden.

TEXT 49613QD, SENTENCE 034 Aber je reiner die Sittlichkeit seiner einzelnen Handlungen ist, desto zufaelliger ist sie auch; denn Staetigkeit und Nothwendigkeit ist zwar der Charakter der Natur aber nicht der Freyheit.

TEXT 49616QD, SENTENCE 035 Nicht zwar, als ob der Idealism mit der Sittlichkeit je in Streit gerathen koennte, welches sich widerspricht; sondern weil die menschliche Natur eines consequenten Idealism gar nicht faehig ist.

TEXT 49619QD, SENTENCE 036 Wenn sich der Realist, auch in seinem moralischen Handeln, einer physischen Nothwendigkeit ruhig und gleichfoermig unterordnet, so muss der Idealist einen Schwung nehmen, er muss augenblicklich seine Natur exaltiren, und er vermag nichts, als in sofern er begeistert ist.

TEXT 49624QD, SENTENCE 037 Alsdann freylich vermag er auch desto mehr, und sein Betragen wird einen Charakter von Hoheit und Groesse zeigen, den man in den Handlungen des Realisten vergeblich sucht.

TEXT 49626QD, SENTENCE 038 Aber das wirkliche Leben ist keineswegs geschickt, jene Begeisterung in ihm zu wecken und noch viel weniger sie gleichfoermig zu naehren.

TEXT 49629QD, SENTENCE 039 Gegen das Absolutgrosse, von dem er jedesmal ausgeht, macht das Absolutkleine des einzelnen Falles, auf den er es anzuwenden hat, einen gar zu starken Absatz.

TEXT 49631QD, SENTENCE 040 Weil sein Wille der Form nach immer auf das Ganze gerichtet ist, so will er ihn, der Materie nach, nicht auf Bruchstuecke richten, und doch sind es mehrentheils nur geringfuegige Leistungen, wodurch er seine moralische Gesinnung beweisen kann.

TEXT 49635QD, SENTENCE 041 So geschieht es denn nicht selten, dass er ueber dem unbegrenzten Ideale den begrenzten Fall der Anwendung uebersiehet, und, von einem Maximum erfuellt, das Minimum verabsaeumt, aus dem allein doch alles Grosse in der Wirklichkeit erwaechst.

TEXT 49703QD, SENTENCE 042 $ Will man also dem Realisten Gerechtigkeit wiederfahren lassen, so muss man ihn nach dem ganzen Zusammenhang seines Lebens richten; will man sie dem Idealisten erweisen, so muss man sich an einzelne Aeusserungen desselben halten, aber man muss diese erst herauswaehlen.

TEXT 49707QD, SENTENCE 043 Das gemeine Urtheil, welches so gern nach dem einzelnen entscheidet, wird daher ueber den Realisten gleichgueltig schweigen, weil seine einzelnen Lebensakte gleich wenig Stoff zum Lob und zum Tadel geben; ueber den Idealisten hingegen wird es immer Parthey ergreifen, und zwischen Verwerfung und Bewunderung sich theilen, weil in dem einzelnen sein Mangel und seine Staerke liegt.

TEXT 49714QD, SENTENCE 044 $ Es ist nicht zu vermeiden, dass bey einer so grossen Abweichung in den Principien beyde Partheyen in ihren Urtheilen einander nicht oft gerade entgegengesetzt seyn, und, wenn sie selbst in den Objekten und Resultaten uebereintraefen, nicht in den Gruenden auseinander seyn sollten.

TEXT 49718QD, SENTENCE 045 Der Realist wird fragen, wozu eine Sache gut sey? und die Dinge nach dem, was sie werth sind, zu taxiren wissen: der Idealist wird fragen, ob sie gut sey? und die Dinge nach dem taxiren, was sie wuerdig sind.

TEXT 49722QD, SENTENCE 046 Von dem, was seinen Werth und Zweck in sich selbst hat (das Ganze jedoch immer ausgenommen) weiss und haelt der Realist nicht viel; in Sachen des Geschmacks wird er dem Vergnuegen, in Sachen der Moral wird er der Glueckseligkeit das Wort reden, wenn er diese gleich nicht zur Bedingung des sittlichen Handelns macht; auch in seiner Religion vergisst er seinen Vortheil nicht gern, nur dass er denselben in dem Ideale des hoechsten Guts veredelt und heiligt.

TEXT 49729QD, SENTENCE 047 Was er liebt, wird er zu begluecken, der Idealist wird es zu veredeln suchen.

TEXT 49730QD, SENTENCE 048 Wenn daher der Realist in seinen politischen Tendenzen den Wohlstand bezweckt, gesetzt dass es auch von der moralischen Selbststaendigkeit des Volks etwas kosten sollte, so wird der Idealist, selbst auf Gefahr des Wohlstandes, die Freyheit zu seinem Augenmerk machen.

TEXT 49735QD, SENTENCE 049 Unabhaengigkeit des Zustandes ist jenem, Unabhaengigkeit von dem Zustande ist diesem das hoechste Ziel, und dieser charakteristische Unterschied laesst sich durch ihr beyderseitiges Denken und Handeln verfolgen.

TEXT 49738QD, SENTENCE 050 Daher wird der Realist seine Zuneigung immer dadurch beweisen, dass er giebt, der Idealist dadurch, dass er empfaengt; durch das, was er in seiner Grossmuth aufopfert, verraeth jeder, was er am hoechsten schaetzt.

TEXT 49804QD, SENTENCE 051 Der Idealist wird die Maengel seines Systems mit seinem Individuum und seinem zeitlichen Zustand bezahlen, aber er achtet dieses Opfer nicht; der Realist buesst die Maengel des seinigen mit seiner persoenlichen Wuerde, aber er erfaehrt nichts von diesem Opfer.

TEXT 49808QD, SENTENCE 052 Sein System bewaehrt sich an allem, wovon er Kundschaft hat, und wornach er ein Beduerfniss empfindet / was bekuemmern ihn Gueter, von denen er keine Ahnung und an die er keinen Glauben hat?

TEXT 49811QD, SENTENCE 053 Genug fuer ihn, er ist im Besitze, die Erde ist sein, und es ist Licht in seinem Verstande, und Zufriedenheit wohnt in seiner Brust.

TEXT 49813QD, SENTENCE 054 Der Idealist hat lange kein so gutes Schicksal.

TEXT 49814QD, SENTENCE 055 Nicht genug, dass er oft mit dem Gluecke zerfaellt, weil er versaeumte, den Moment zu seinem Freunde zu machen, er zerfaellt auch mit sich selbst, weder sein Wissen, noch sein Handeln kann ihm Genuege thun.

TEXT 49817QD, SENTENCE 056 Was er von sich fodert, ist ein Unendliches, aber beschraenkt ist alles, was er leistet.

TEXT 49818QD, SENTENCE 057 Diese Strenge, die er gegen sich selbst beweist, verlaeugnet er auch nicht in seinem Betragen gegen andre.

TEXT 49820QD, SENTENCE 058 Er ist zwar grossmuethig, weil er sich Andern gegenueber, seines Individuums weniger erinnert, aber

er ist oefters unbillig, weil er das Individuum eben so leicht in andern uebersieht.

TEXT 49823QD, SENTENCE 059 Der Realist hingegen ist weniger grossmuethig, aber er ist billiger, da er alle Dinge mehr in ihrer Begrenzung beurtheilt.

TEXT 49825QD, SENTENCE 060 Das Gemeine, ja selbst das Niedrige im Denken und Handeln kann er verzeyhen, nur das Willkuehrliche, das Eccentrische nicht; der Idealist hingegen ist ein geschworner Feind alles Kleinlichen und Platten, und wird sich selbst mit dem Extravaganten und Ungeheuren versoehnen, wenn es nur von einem grossen Vermoegen zeugt.

TEXT 49830QD, SENTENCE 061 Jener beweist sich als Menschenfreund, ohne eben einen sehr hohen Begriff von den Menschen und der Menschheit zu haben; dieser denkt von der Menschheit so gross, dass er darueber in Gefahr kommt, die Menschen zu verachten.

TEXT 49834QD, SENTENCE 062 $ Der Realist fuer sich allein wuerde den Kreis der Menschheit nie ueber die Grenzen der Sinnenwelt hinaus erweitert, nie den menschlichen Geist mit seiner selbststaendigen Groesse und Freyheit bekannt gemacht haben; alles Absolute in der Menschheit ist ihm nur eine schoene Schimaere und der Glaube daran nicht viel besser als Schwaermerey, weil er den Menschen niemals in seinem reinen Vermoegen, immer nur in einem bestimmten und, eben darum begrenzten Wirken erblickt.

TEXT 49903QD, SENTENCE 063 Aber der Idealist fuer sich allein wuerde eben so wenig die sinnlichen Kraefte cultivirt und den Menschen als Naturwesen ausgebildet haben, welches doch ein gleich wesentlicher Theil seiner Bestimmung, und die Bedingung aller moralischen Veredlung ist.

TEXT 49907QD, SENTENCE 064 Das Streben des Idealisten geht viel zu sehr ueber das sinnliche Leben und ueber die Gegenwart hinaus; fuer das Ganze nur, fuer die Ewigkeit will er saeen und pflanzen; und vergisst darueber, dass das Ganze nur der vollendete Kreis des Individuellen, dass die Ewigkeit nur eine Summe von Augenblicken ist.

TEXT 49912QD, SENTENCE 065 Die Welt, wie der Realist sie um sich herum bilden moechte, und wirklich bildet, ist ein wohlangelegter Garten, worinn alles nuetzt, alles seine Stelle verdient, und was nicht Fruechte traegt verbannt ist; die Welt unter den Haenden des Idealisten ist eine weniger benutzte aber in einem groesseren Charakter ausgefuehrte Natur.

TEXT 49917QD, SENTENCE 066 Jenem faellt es nicht ein, dass der Mensch noch zu etwas anders da seyn koenne, als wohl und zufrieden zu leben; und dass er nur desswegen Wurzeln schlagen soll, um seinen Stamm in die Hoehe zu treiben.

TEXT 49921QD, SENTENCE 067 Dieser denkt nicht daran, dass er vor allen Dingen wohl leben muss, um gleichfoermig gut und edel zu denken, und dass es auch um den Stamm gethan ist, wenn die Wurzeln fehlen.

TEXT 49924QD, SENTENCE 068 $ Wenn in einem System etwas ausgelassen ist, wornach doch ein dringendes und nicht zu umgehendes Beduerfniss in der Natur sich vorfindet, so ist die Natur nur durch eine Inconsequenz gegen das System zu befriedigen.

TEXT 49927QD, SENTENCE 069 Einer solchen Inconsequenz machen auch hier beyde Theile sich schuldig, und sie beweist, wenn es bis jetzt noch zweifelhaft geblieben seyn koennte, zugleich die Einseitigkeit beyder Systeme und den reichen Gehalt der menschlichen Natur.

TEXT 49931QD, SENTENCE 070 Von dem Idealisten brauch ich es nicht erst insbesondere darzuthun, dass er nothwendig aus seinem System treten muss, sobald er eine bestimmte Wirkung bezweckt; denn alles bestimmte Daseyn steht unter zeitlichen Bedingungen und erfolgt nach empirischen Gesetzen.

TEXT 49936QD, SENTENCE 071 In Ruecksicht auf den Realisten hingegen koennte es zweifelhafter scheinen, ob er nicht auch schon innerhalb seines Systems allen nothwendigen Foderungen der Menschheit Genuege leisten kann.

TEXT 50001QD, SENTENCE 072 Wenn man den Realisten fragt: warum thust du was recht ist und leidest was nothwendig ist? so wird er im Geist seines Systems darauf antworten: weil es die Natur so mit sich bringt, weil es so seyn muss.

TEXT 50004QD, SENTENCE 073 Aber damit ist die Frage noch keineswegs beantwortet, denn es ist nicht davon die Rede, was die Natur mit sich bringt, sondern was der Mensch will; denn er kann ja auch nicht wollen, was seyn muss.

TEXT 50007QD, SENTENCE 074 Man kann ihn also wieder fragen: Warum willst du denn, was seyn muss?

TEXT 50008QD, SENTENCE 075 Warum unterwirft sich dein freyer Wille dieser Naturnothwendigkeit, da er sich ihr eben so gut, (wenn gleich ohne Erfolg, von dem hier auch gar nicht die Rede ist) entgegensetzen koennte, und sich in Millionen deiner Brueder derselben wirklich entgegensetzt?

TEXT 50012QD, SENTENCE 076 Du kannst nicht sagen, weil alle andern Naturwesen sich derselben unterwerfen, denn du allein hast einen Willen, ja du fuehlst, dass deine Unterwerfung eine freywillige seyn soll.

TEXT 50015QD, SENTENCE 077 Du unterwirfst dich also, wenn es freywillig geschieht, nicht der Naturnothwendigkeit selbst, sondern der Idee derselben; denn jene zwingt dich bloss blind, wie sie den Wurm zwingt, deinem Willen aber kann sie nichts anhaben, da du, selbst von ihr zermalmt, einen andern Willen haben kannst.

TEXT 50020QD, SENTENCE 078 Woher bringst du aber jene Idee der Naturnothwendigkeit? aus der Erfahrung doch wohl nicht, die dir nur einzelne Naturwirkungen aber keine Natur (als Ganzes) und nur einzelne Wirklichkeiten aber keine Nothwendigkeit liefert.

TEXT 50024QD, SENTENCE 079 Du gehst also ueber die Natur hinaus, und bestimmst dich idealistisch, so oft du entweder moralisch handeln oder nur nicht blind leiden willst.

TEXT 50026QD, SENTENCE 080 Es ist also offenbar, dass der Realist wuerdiger handelt, als er seiner Theorie nach zugiebt, so wie der Idealist erhabener denkt, als er handelt.

TEXT 50028QD, SENTENCE 081 Ohne es sich selbst zu gestehen, beweist jener durch die ganze Haltung seines Lebens die Selbststaendigkeit, dieser durch einzelne Handlungen die Beduerftigkeit der menschlichen Natur.

TEXT 50032QD, SENTENCE 082 $ Einem aufmerksamen und partheylosen Leser werde ich nach der hier gegebenen Schilderung (deren Wahrheit auch derjenige eingestehen kann, der das Resultat nicht annimmt) nicht erst zu beweisen brauchen, dass das Ideal

menschlicher Natur unter beyde vertheilt, von keinem aber voellig erreicht ist.
TEXT 50036QD, SENTENCE 083 Erfahrung und Vernunft haben beyde ihre eigenen Gerechtsame, und keine kann in das Gebiet der andern einen Eingriff thun, ohne entweder fuer den innern oder aeussern Zustand des Menschen schlimme Folgen anzurichten.
TEXT 50102QD, SENTENCE 084 Die Erfahrung allein kann uns lehren, was unter gewissen Bedingungen ist, was unter bestimmten Voraussetzungen erfolgt, was zu bestimmten Zwecken geschehen muss.
TEXT 50105QD, SENTENCE 085 Die Vernunft allein kann uns hingegen lehren, was ohne alle Bedingung gilt, und was nothwendig seyn muss.
TEXT 50107QD, SENTENCE 086 Massen wir uns nun an, mit unserer blossen Vernunft ueber das aeussre Daseyn der Dinge etwas ausmachen zu wollen, so treiben wir bloss ein leeres Spiel und das Resultat wird auf Nichts hinauslaufen; denn alles Daseyn steht unter Bedingungen und die Vernunft bestimmt unbedingt.
TEXT 50111QD, SENTENCE 087 Lassen wir aber ein zufaelliges Ereigniss ueber dasjenige entscheiden, was schon der blosse Begriff unsers eigenen Seyns mit sich bringt, so machen wir uns selber zu einem leeren Spiele des Zufalls und unsre Persoenlichkeit wird auf Nichts hinauslaufen.
TEXT 50115QD, SENTENCE 088 In dem ersten Fall ist es also um den Werth (den zeitlichen Gehalt) unsers Lebens, in dem zweyten um die Wuerde (den moralischen Gehalt) unsers Lebens gethan.
TEXT 50119QD, SENTENCE 089 $ Zwar haben wir in der bissherigen Schilderung dem Realisten einen moralischen Werth und dem Idealisten einen Erfahrungsgehalt zugestanden, aber bloss in sofern beyde nicht ganz consequent verfahren und die Natur in ihnen maechtiger wirkt als das System.
TEXT 50123QD, SENTENCE 090 Obgleich aber beyde dem Ideal vollkommener Menschheit nicht ganz entsprechen, so ist zwischen beyden doch der wichtige Unterschied, dass der Realist zwar dem Vernunftbegriff der Menschheit in keinem einzelnen Falle Genuege leistet, dafuer aber dem Verstandesbegriff derselben auch niemals widerspricht, der Idealist hingegen zwar in einzelnen Faellen dem hoechsten Begriff der Menschheit naeher kommt, dagegen aber nicht selten sogar unter dem niedrigsten Begriffe derselben bleibet.
TEXT 50130QD, SENTENCE 091 Nun kommt es aber in der Praxis des Lebens weit mehr darauf an, dass das Ganze gleichfoermig menschlich gut als dass das Einzelne zufaellig goettlich sey / und wenn also der Idealist ein geschickteres Subjekt ist, uns von dem, was der Menschheit moeglich ist, einen grossen Begriff zu erwecken und Achtung fuer ihre Bestimmung einzufloessen, so kann nur der Realist sie mit Staetigkeit in der Erfahrung ausfuehren, und die Gattung in ihren ewigen Grenzen erhalten.
TEXT 50138QD, SENTENCE 092 Jener ist zwar ein edleres aber ein ungleich weniger vollkommenes Wesen; dieser erscheint zwar durchgaengig weniger edel, aber er ist dagegen desto vollkommener; denn das Edle liegt schon in dem Beweis eines grossen Vermoegens, aber das Vollkommene liegt in der Haltung des Ganzen und in der wirklichen That.
TEXT 50206QD, SENTENCE 093 $ Was von beyden Charakteren in ihrer bessten Bedeutung gilt, das wird noch merklicher in ihren beyderseitigen Karrikaturen.
TEXT 50208QD, SENTENCE 094 Der wahre Realism ist wohlthaetig in seinen Wirkungen und nur weniger edel in seiner Quelle; der falsche ist in seiner Quelle veraechtlich und in seinen Wirkungen nur etwas weniger verderblich.
TEXT 50211QD, SENTENCE 095 Der wahre Realist nehmlich unterwirft sich zwar der Natur und ihrer Nothwendigkeit; aber der Natur als einem Ganzen, aber ihrer ewigen und absoluten Nothwendigkeit, nicht ihren blinden und augenblicklichen Noethigungen.
TEXT 50214QD, SENTENCE 096 Mit Freyheit umfasst und befolgt er ihr Gesetz, und immer wird er das individuelle dem allgemeinen unterordnen; daher kann es auch nicht fehlen, dass er mit dem aechten Idealisten in dem endlichen Resultat uebereinkommen wird, wie verschieden auch der Weg ist, welchen beyde dazu einschlagen.
TEXT 50219QD, SENTENCE 097 Der gemeine Empiriker hingegen unterwirft sich der Natur als einer Macht, und mit wahlloser blinder Ergebung.
TEXT 50221QD, SENTENCE 098 Auf das Einzelne sind seine Urtheile, seine Bestrebungen beschraenkt; er glaubt und begreift nur, was er betastet, er schaetzt nur, was ihn sinnlich verbessert.
TEXT 50224QD, SENTENCE 099 Er ist daher auch weiter nichts, als was die aeussern Eindruecke zufaellig aus ihm machen wollen, sein Selbstheit ist unterdrueckt, und als Mensch hat er absolut keinen Werth und keine Wuerde.
TEXT 50227QD, SENTENCE 100 Aber als Sache ist er noch immer etwas, er kann noch immer zu etwas gut seyn.
TEXT 50228QD, SENTENCE 101 Eben die Natur, der er sich blindlings ueberliefert, laesst ihn nicht ganz sinken; ihre ewigen Grenzen schuetzen ihn, ihre unerschoepflichen Huelfsmittel retten ihn, sobald er seine Freyheit nur ohne allen Vorbehalt aufgiebt.
TEXT 50231QD, SENTENCE 102 Obgleich er in diesem Zustand von keinen Gesetzen weiss, so walten diese doch unerkannt ueber ihm, und wie sehr auch seine einzelnen Bestrebungen mit dem Ganzen im Streit liegen moegen, so wird sich dieses doch unfehlbar dagegen zu behaupten wissen.
TEXT 50235QD, SENTENCE 103 Es giebt Menschen genug, ja wohl ganze Voelker, die in diesem veraechtlichen Zustande leben, die bloss durch die Gnade des Naturgesetzes, ohne alle Selbstheit bestehen, und daher auch nur zu etwas gut sind, aber dass sie auch nur leben und bestehen beweist, dass dieser Zustand nicht ganz gehaltlos ist.
TEXT 50303QD, SENTENCE 104 $ Wenn dagegen schon der wahre Idealism in seinen Wirkungen unsicher und oefters gefaehrlich ist, so ist der falsche in den seinigen schrecklich.
TEXT 50305QD, SENTENCE 105 Der wahre Idealist verlaesst nur desswegen die Natur und Erfahrung, weil er hier das unwandelbare und unbedingt nothwendige nicht findet, wornach die Vernunft ihn doch streben heisst; der Phantast verlaesst die Natur aus blosser Willkuehr, um dem Eigensinne der Begierden und den Launen der Einbildungskraft desto ungebundener nachgeben zu koennen.

TEXT 50311QD, SENTENCE 106 Nicht in die Unabhaengigkeit von physischen Noethigungen, in die Lossprechung von moralischen setzt er seine Freyheit.
TEXT 50312QD, SENTENCE 107 Der Phantast verlaeugnet also nicht bloss den menschlichen / er verlaeugnet allen Charakter, er ist voellig ohne Gesetz, er ist also gar nichts und dient auch zu gar nichts.
TEXT 50315QD, SENTENCE 108 Aber eben darum, weil die Phantasterey keine Ausschweifung der Natur sondern der Freyheit ist, also aus einer an sich achtungswuerdigen Anlage entspringt, die ins unendliche perfektibel ist, so fuehrt sie auch zu einem unendlichen
TEXT 00301RA, SENTENCE 001, ± UEBER DIE NOTHWENDIGEN GRENZEN BEIM GEBRAUCH SCHOENER FORMEN.
TEXT 00303RA, SENTENCE 002 $ Der Misbrauch des Schoenen und die Anmassungen der Einbildungskraft, da, wo sie nur die ausuebende Gewalt besitzt, auch die gesetzgebende an sich zu reissen, haben sowohl im Leben als in der Wissenschaft so vielen Schaden angerichtet, dass es von nicht geringer Wichtigkeit ist, die Grenzen genau zu bestimmen, die dem Gebrauch schoener Formen gesetzt sind.
TEXT 00308RA, SENTENCE 003 Diese Grenzen liegen schon in der Natur des Schoenen, und wir duerfen uns bloss erinnern, wie der Geschmack seinen Einfluss aeussert, um bestimmen zu koennen, wie weit er denselben erstrecken darf.
TEXT 00312RA, SENTENCE 004 $ Die Wirkungen des Geschmacks ueberhaupt genommen sind, die sinnlichen und geistigen Kraefte des Menschen in Harmonie zu bringen, und in einem innigen Buendniss zu vereinigen.
TEXT 00314RA, SENTENCE 005 Wo also ein solches inniges Buendniss zwischen der Vernunft und den Sinnen zweckmaessig und rechtmaessig ist, da ist dem Geschmack ein Einfluss zu gestatten.
TEXT 00317RA, SENTENCE 006 Giebt es aber Faelle, wo wir, sey es nun, um einen Zweck zu erreichen, oder sey es, um einer Pflicht Genuege zu thun, von jedem sinnlichen Einfluss frey und als reine Vernunftwesen handeln muessen, wo also das Band zwischen dem Geist und der Materie augenblicklich aufgehoben werden muss, da hat der Geschmack seine Grenzen, die er nicht ueberschreiten darf, ohne entweder einen Zweck zu vereiteln, oder uns von unserer Pflicht zu entfernen.
TEXT 00324RA, SENTENCE 007 Dergleichen Faelle giebt es aber wirklich, und sie werden uns schon durch unsere Bestimmung vorgeschrieben.
TEXT 00327RA, SENTENCE 008 $ Unsere Bestimmung ist, uns Erkenntnisse zu erwerben, und aus Erkenntnissen zu handeln.
TEXT 00328RA, SENTENCE 009 Zu beyden gehoert eine Fertigkeit, von dem, was der Geist thut, die Sinne auszuschliessen, weil bey allem Erkennen vom Empfinden, und bey allem moralischen Wollen von der Begierde abstrahirt werden muss.
TEXT 00332RA, SENTENCE 010 $ Wenn wir erkennen, so verhalten wir uns thaetig und unsre Aufmerksamkeit ist auf einen Gegenstand, auf ein Verhaeltniss zwischen Vorstellungen und Vorstellungen gerichtet.
TEXT 00334RA, SENTENCE 011 Wenn wir empfinden, so verhalten wir uns leidend und unsre Aufmerksamkeit (wenn man es anders so nennen kann, was keine bewusste Handlung des Geistes ist) ist bloss auf unsern Zustand gerichtet, in sofern derselbe durch einen empfangenen Eindruck veraendert wird.
TEXT 00405RA, SENTENCE 012 Da wir nun das Schoene bloss empfinden und nicht erkennen, so merken wir dabey auf kein Verhaeltniss desselben zu andern Objekten, so beziehen wir die Vorstellung desselben nicht auf andre Vorstellungen, sondern auf unser empfindendes Selbst.
TEXT 00409RA, SENTENCE 013 An dem schoenen Gegenstand erfahren wir nichts, aber von demselben erfahren wir eine Veraenderung unsers Zustands, davon die Empfindung der Ausdruck ist.
TEXT 00411RA, SENTENCE 014 Unser Wissen wird also durch Urtheile des Geschmacks nicht erweitert, und keine Erkenntniss, selbst nicht einmal von der Schoenheit wird durch die Empfindung der Schoenheit erworben.
TEXT 00414RA, SENTENCE 015 Wo also Erkenntniss der Zweck ist, da kann uns der Geschmack, wenigstens direkt und unmittelbar keine Dienste leisten; vielmehr wird die Erkenntniss gerade so lange ausgesetzt, als uns die Schoenheit beschaeftigt.
TEXT 00418RA, SENTENCE 016 $ Wozu dient denn aber nun, wird man einwenden, eine geschmackvolle Einkleidung der Begriffe, wenn der Zweck des Vortrags, der doch kein anderer seyn kann, als Erkenntniss hervorzubringen, vielmehr dadurch gehindert als befoerdert wird?
TEXT 00423RA, SENTENCE 017 $ Zur Ueberzeugung des Verstandes kann allerdings die Schoenheit der Einkleidung eben so wenig beytragen, als das geschmackvolle Arrangement einer Mahlzeit zur Saettigung der Gaeste, oder die aeussere Eleganz eines Menschen zu Beurtheilung seines innern Werths.
TEXT 00427RA, SENTENCE 018 Aber eben so, wie dort durch die schoene Anordnung der Tafel die Esslust gereizt und hier durch das Empfehlende im Aeussern die Aufmerksamkeit auf den Menschen ueberhaupt geweckt und geschaerft wird, so werden wir durch eine reizende Darstellung der Wahrheit in eine guenstige Stimmung gesetzt, ihr unsre Seele zu oefnen, und die Hindernisse in unserm Gemueth werden hinweggeraeumt, die sich der schwierigen Verfolgung einer langen und strengen Gedankenkette sonst wuerden entgegengesetzt haben.
TEXT 00435RA, SENTENCE 019 Es ist niemals der Inhalt, der durch die Schoenheit der Form gewinnt, und niemals der Verstand, dem der Geschmack beym Erkennen hilft.
TEXT 00437RA, SENTENCE 020 Der Inhalt muss sich dem Verstand unmittelbar durch sich selbst empfehlen, indem die schoene Form zu der Einbildungskraft spricht, und ihr mit einem Scheine von Freyheit schmeichelt.
TEXT 00503RA, SENTENCE 021 $ Aber selbst diese unschuldige Nachgiebigkeit gegen die Sinne, die man sich bloss in der Form erlaubt, ohne dadurch etwas an dem Inhalt zu veraendern, ist grossen Einschraenkungen unterworfen, und kann voellig zweckwidrig seyn, je nachdem die Art der Erkenntniss, und der Grad der Ueberzeugung ist, die man bey Mittheilung seiner Gedanken beabsichtet.

TEXT 00509RA, SENTENCE 022 $ Es giebt eine wissenschaftliche Erkenntniss, welche auf deutlichen Begriffen und erkannten Principien ruht, und eine populaere Erkenntniss, welche bloss auf mehr oder weniger entwickelte Gefuehle sich gruendet.

TEXT 00512RA, SENTENCE 023 Was der letztern oft sehr befoerderlich ist, kann der erstern gerade zu widerstreiten.

TEXT 00514RA, SENTENCE 024 $ Da, wo man eine strenge Ueberzeugung aus Principien zu bewirken sucht, da ist es nicht damit gethan, die Wahrheit bloss dem Inhalt nach vorzutragen, sondern auch die Probe der Wahrheit muss in der Form des Vortrags zugleich mit enthalten seyn.

TEXT 00518RA, SENTENCE 025 Diess kann aber nichts anders heissen, als, nicht bloss der Inhalt, sondern auch die Darlegung desselben muss den Denkgesetzen gemaess seyn.

TEXT 00520RA, SENTENCE 026 Mit derselben strengen Nothwendigkeit, mit welcher sich die Begriffe im Verstand an einander schliessen, muessen sie sich auch im Vortrag zusammenfuegen, und die Staetigkeit in der Darstellung muss der Staetigkeit in der Idee entsprechen.

TEXT 00524RA, SENTENCE 027 Nun streitet aber jede Freyheit, die der Imagination bey Erkenntnissen eingeraeumt wird, mit der strengen Nothwendigkeit, nach welcher der Verstand Urtheile mit Urtheilen und Schluesse mit Schluessen zusammenkettet.

TEXT 00527RA, SENTENCE 028 Die Einbildungskraft strebt, ihrer Natur gemaess, immer nach Anschauungen, d.h nach ganzen und durchgaengig bestimmten Vorstellungen, und ist ohne Unterlass bemueht, das Allgemeine in einem einzelnen Fall darzustellen, es in Raum und Zeit zu begrenzen, den Begriff zum Individuum zu machen, dem Abstrakten einen Koerper zu geben.

TEXT 00532RA, SENTENCE 029 Sie liebt ferner in ihren Zusammensetzungen Freyheit und erkennt dabey kein andres Gesetz als den Zufall der Raum- und der Zeitverknuepfung; denn diese ist der einzige Zusammenhang, der zwischen unsern Vorstellungen uebrig bleibt, wenn wir alles, was Begriff ist, was sie innerlich verbindet, hinwegdenken.

TEXT 00537RA, SENTENCE 030 Gerade umgekehrt beschaeftigt sich der Verstand nur mit Theilvorstellungen oder Begriffen, und sein Bestreben geht dahin, im lebendigen Ganzen einer Anschauung Merkmale zu unterscheiden.

TEXT 00603RA, SENTENCE 031 Weil er die Dinge nach ihren innern Verhaeltnissen verknuepft, die sich nur durch Absonderung entdecken lassen, so kann der Verstand nur in sofern, als er vorher trennte, d.h nur durch Theilvorstellungen, verbinden.

TEXT 00606RA, SENTENCE 032 Der Verstand beobachtet in seinen Kombinationen strenge Nothwendigkeit und Gesetzmaessigkeit, und es ist bloss der staetige Zusammenhang der Begriffe, wodurch er befriedigt werden kann.

TEXT 00609RA, SENTENCE 033 Dieser Zusammenhang wird aber jedesmal gestoert, so oft die Einbildungskraft ganze Vorstellungen (einzelne Paelle) in diese Kette von Abstraktionen einschaltet, und in die strenge Nothwendigkeit der Sachverknuepfung den Zufall der Zeitverknuepfung mischt * .

TEXT 00613RA, SENTENCE 034 Es ist daher unumgaenglich noethig, dass da, wo es um strenge Consequenz im Denken zu thun ist, die Imagination ihren willkuehrlichen Charakter verlaeugne, und ihr Bestreben nach moeglichster Sinnlichkeit in den Vorstellungen und moeglichster Freyheit in Verknuepfung derselben dem Beduerfniss des Verstandes unterordnen und aufopfern lerne.

TEXT 00619RA, SENTENCE 035 Desswegen muss schon der Vortrag darnach eingerichtet seyn, durch Ausschliessung alles Individuellen und Sinnlichen jenes Bestreben der Einbildungskraft niederzuschlagen, und sowohl durch Bestimmtheit im Ausdruck ihrem unruhigen Dichtungstrieb, als durch Gesetzmaessigkeit im Fortschritt ihrer Willkuehr in Kombinationen Schranken zu setzen.

TEXT 00625RA, SENTENCE 036 Freylich wird sie sich nicht ohne Widerstand diesem Joch unterwerfen, aber man rechnet hier auch billig auf einige Selbstverlaeugnung, und auf einen ernstlichen Entschluss des Zuhoerers oder Lesers, um der Sache willen, die Schwierigkeiten nicht zu achten, welche von der Form unzertrennlich sind.

TEXT 00701RA, SENTENCE 037 $ Wo sich aber ein solcher Entschluss nicht voraussetzen lasst, und *wo man sich keine Hofnung machen* kann, dass das Interesse an dem Inhalt stark genug seyn werde, um zu dieser Anstrengung Muth zu machen, da wird man freylich auf Mittheilung einer wissenschaftlichen Erkenntniss Verzicht thun muessen, dafuer aber, in Ansehung des Vortrags, etwas mehr Freyheit gewinnen.

TEXT 00707RA, SENTENCE 038 Man verlaesst in diesem Falle die Form der Wissenschaft, die zu viel Gewalt gegen die Einbildungskraft ausuebt, und nur durch die Wichtigkeit des Zwecks kann annehmlich gemacht werden, und erwaehlt dafuer die Form der Schoenheit, die, unabhaengig von allem Inhalt, sich schon durch sich selbst empfiehlt.

TEXT 00712RA, SENTENCE 039 Weil die Sache die Form nicht in Schutz nehmen will, so muss die Form die Sache vertreten.

TEXT 00714RA, SENTENCE 040 $ Der populaere Unterricht vertraegt sich mit dieser Freyheit.

TEXT 00714RA, SENTENCE 041 Da der Volksredner oder Volksschriftsteller (eine Benennung, unter der ich jeden befasse, der nicht ausschliessend an den Gelehrten sich wendet) zu keinem vorbereiteten Publikum spricht, und seine Leser nicht wie der andere auswaehlt, sondern sie nehmen muss, wie er sie findet, so kann er auch bloss die allgemeinen Bedingungen des Denkens, und bloss die allgemeinen Antriebe zur Aufmerksamkeit, aber noch keine besondere Denkfertigkeit, noch keine Bekanntschaft mit bestimmten Begriffen, noch kein Interesse an bestimmten Gegenstaenden bey denselben voraussetzen.

TEXT 00724RA, SENTENCE 042 Er kann es also auch nicht darauf ankommen lassen, ob die Einbildungskraft derer, die er unterrichten will, mit seinen Abstraktionen den gehoerigen Sinn verknuepfen, und zu den allgemeinen Begriffen, auf die der wissenschaftliche Vortrag sich einschraenkt, einen Inhalt darbieten werde.

TEXT 00728RA, SENTENCE 043 Um sicher zu gehen, giebt er daher lieber die Anschauungen und einzelnen Faelle gleich mit, auf welche sich jene Begriffe beziehen, und ueberlaesst es dem Verstand seiner Leser, den Begriff aus dem Stegreif daraus zu bilden.

TEXT 00732RA, SENTENCE 044 Die Einbildungskraft wird also bey dem populaeren Vortrag schon weit mehr ins Spiel gemischt, aber doch immer nur reproduktif, (empfangene Vorstellungen erneuernd) nicht aber produktif (ihre selbstbildende Kraft beweisend).

TEXT 00735RA, SENTENCE 045 Jene einzelnen Faelle oder Anschauungen sind fuer den gegenwaertigen Zweck viel zu genau berechnet, und fuer den Gebrauch, der davon gemacht werden soll, viel zu bestimmt eingerichtet, als dass die Einbildungskraft es vergessen koennte, dass sie bloss im Dienst des Verstandes handelt.

TEXT 00802RA, SENTENCE 046 Der Vortrag haelt sich zwar etwas naeher an das Leben und an die Sinnenwelt, aber er verliert sich noch nicht in derselben.

TEXT 00804RA, SENTENCE 047 Die Darstellung ist also noch immer bloss didaktisch, denn, um schoen zu seyn, fehlen ihr noch die zwey vornehmsten Eigenschaften, Sinnlichkeit im Ausdruck und Freyheit in der Bewegung.

TEXT 00808RA, SENTENCE 048 $ Frey wird die Darstellung, wenn der Verstand den Zusammenhang der Ideen zwar bestimmt, aber mit so versteckter Gesetzmaessigkeit, dass die Einbildungskraft dabey voellig willkuehrlich zu verfahren, und bloss dem Zufall der Zeitverknuepfung zu folgen scheint.

TEXT 00812RA, SENTENCE 049 Sinnlich wird die Darstellung, wenn sie das Allgemeine in das Besondere versteckt, und der Phantasie das lebendige Bild (die ganze Vorstellung) hingiebt, wo es bloss um den Begriff (die Theilvorstellung) zu thun ist.

TEXT 00815RA, SENTENCE 050 Die sinnliche Darstellung ist also, von der Einen Seite betrachtet, reich, weil sie da, wo nur eine Bestimmung verlangt wird, ein vollstaendiges Bild, ein Ganzes von Bestimmungen, ein Individuum giebt, sie ist aber von einer andern Seite betrachtet wieder eingeschraenkt und arm, weil sie nur von einem Individuum und von einem einzelnen Fall behauptet, was doch von einer ganzen Sphaere zu verstehen ist.

TEXT 00822RA, SENTENCE 051 Sie verkuerzt also den Verstand gerade um so viel, als sie der Imagination im Ueberfluss darbietet, denn je vollstaendiger an Inhalt eine Vorstellung ist, desto kleiner ist ihr Umfang.

TEXT 00825RA, SENTENCE 052 $ Das Interesse der Einbildungskraft ist, ihre Gegenstaende nach Willkuehr zu wechseln; das Interesse des Verstandes ist, die seinigen mit strenger Nothwendigkeit zu verknuepfen.

TEXT 00827RA, SENTENCE 053 So sehr diese beyden Interessen mit einander zu streiten scheinen, so qiebt es doch zwischen beyden einen Punkt der Vereinigung, und diesen auszufinden, ist das eigentliche Verdienst der schoenen Schreibart.

TEXT 00832RA, SENTENCE 054 $ Um der Imagination Genuege zu thun, muss die Rede einen materiellen Theil oder Koerper haben, und diesen machen die Anschauungen aus, von denen der Verstand die einzelnen Merkmale oder Begriffe absondert; denn so abstrakt wir auch denken moegen, so ist es doch immer zuletzt etwas sinnliches, was unserm Denken zum Grund liegt.

TEXT 00837RA, SENTENCE 055 Nur will die Imagination ungebunden und regellos von Anschauung zu Anschauung ueberspringen, und sich an keinen andern Zusammenhang, als den der Zeitfolge binden.

TEXT 00902RA, SENTENCE 056 Stehen also die Anschauungen, welche den koerperlichen Theil zu der Rede hergeben, in keiner Sachverknuepfung unter einander, scheinen sie vielmehr als unabhaengige Glieder und als eigene Ganze fuer sich selbst zu bestehen, verrathen sie die ganze Unordnung einer spielenden und bloss sich selbst gehorchenden Einbildungskraft, so hat die Einkleidung aesthetische Freyheit, und das Beduerfniss der Phantasie ist befriedigt.

TEXT 00908RA, SENTENCE 057 Eine solche Darstellung, koennte man sagen, ist ein organisches Produkt, wo nicht bloss das Ganze lebt, sondern auch die einzelnen Theile ihr eigenthuemliches Leben haben; die bloss wissenschaftliche Darstellung ist ein mechanisches Werk, wo die Theile, leblos fuer sich selbst, dem Ganzen durch ihre Zusammenstimmung ein kuenstliches Leben ertheilen.

TEXT 00915RA, SENTENCE 058 $ Um auf der andern Seite dem Verstande Genuege zu thun und Erkenntniss hervorzubringen, muss die Rede einen geistigen Theil, Bedeutung, haben, und diese erhaelt sie durch die Begriffe, vermittelst welcher jene Anschauungen auf einander bezogen und in ein Ganzes verbunden werden.

TEXT 00919RA, SENTENCE 059 Findet nun zwischen diesen Begriffen, als dem geistigen Theil der Rede der genaueste Zusammenhang statt, waehrend dass sich die ihnen korrespondirenden Anschauungen, als der sinnliche Theil der Rede, bloss durch ein willkuehrliches Spiel der Phantasie zusammen zu finden scheinen, so ist das Problem geloest, und der Verstand wird durch Gesetzmaessigkeit befriedigt, indem der Phantasie durch Gesetzlosigkeit geschmeichelt wird.

TEXT 00927RA, SENTENCE 060 $ Untersucht man die Zauberkraft der schoenen Diktion, so wird man allemal finden, dass sie in einem solchen gluecklichen Verhaeltniss zwischen aeusserer Freyheit und innerer Nothwendigkeit enthalten ist.

TEXT 00930RA, SENTENCE 061 Zu dieser Freyheit der Einbildungskraft traegt die Individualisirung der Gegenstaende, und der figuerliche oder uneigentliche Ausdruck das meiste bey, jene, um die Sinnlichkeit zu erhoehen, dieser, um sie da, wo sie nicht ist, zu erzeugen.

TEXT 00934RA, SENTENCE 062 Indem wir die Gattung durch ein Individuum repraesentiren, und einen allgemeinen Begriff in einem einzelnen Falle darstellen, nehmen wir der Phantasie die Fesseln ab, die der Verstand ihr angelegt hatte, und geben ihr Vollmacht, sich schoepferisch zu beweisen.

TEXT 00938RA, SENTENCE 063 Immer nach Vollstaendigkeit der Bestimmungen strebend, erhaelt und gebraucht sie jetzt das Recht, das ihr hingegebene Bild nach Gefallen zu ergaenzen, zu beleben, umzustalten, ihm in allen seinen Verbindungen und Verwandlungen zu folgen.

TEXT 01004RA, SENTENCE 064 Sie darf augenblicklich ihrer untergeordneten Rolle vergessen, und sich als eine willkuehrliche Selbstherrscherinn betragen, weil durch den strengen innern Zusammenhang hinlaenglich dafuer gesorgt ist, dass sie dem Zuegel des Verstandes nie ganz entfliehen kann.

TEXT 01008RA, SENTENCE 065 Der uneigentliche Ausdruck treibt diese Freyheit noch weiter, indem er Bilder zusammengattet, die ihrem Inhalt nach ganz verschieden sind, aber sich gemeinschaftlich unter einem hoehern Begriff verbinden.

TEXT 01011RA, SENTENCE 066 Weil sich nun die Phantasie an den Inhalt, der Verstand hingegen an jenen hoehern Begriff haelt, so

macht die erstere eben da einen Sprung, wo der letztere die vollkommenste Staetigkeit wahrnimmt.
TEXT 01014RA, SENTENCE 067 Die Begriffe entwickeln sich nach dem Gesetz der Nothwendigkeit, aber nach dem Gesetz der Freyheit gehen sie an der Einbildungskraft vorueber; der Gedanke bleibt derselbe, nur wechselt das Medium, das ihn darstellt.
TEXT 01018RA, SENTENCE 068 So erschafft sich der beredte Schriftsteller aus der Anarchie selbst die herrlichste Ordnung, und errichtet auf einem immer wechselnden Grunde, auf dem Strome der Imagination, der immer fortfliesst, ein festes Gebaeude.
TEXT 01022RA, SENTENCE 069 $ Stellt man zwischen der wissenschaftlichen, der populaeren und der schoenen Diktion eine Vergleichung an, so zeigt sich, dass alle drey zwar den Gedanken, um den es zu thun ist, der Materie nach, gleich getreu ueberliefern, und uns also alle drey zu einer Erkenntniss verhelfen, dass aber die Art und der Grad dieser Erkenntniss bey einer jeden merklich verschieden sind.
TEXT 01027RA, SENTENCE 070 Der schoene Schriftsteller stellt uns die Sache, von der er handelt, vielmehr als moeglich und als wuenschenswuerdig vor, als dass er uns von der Wirklichkeit oder gar von der Nothwendigkeit derselben ueberzeugen koennte; denn sein Gedanke kuendigt sich bloss als eine willkuehrliche Schoepfung der Einbildungskraft an, die fuer sich allein nie im Stand ist, die Realitaet ihrer Vorstellungen zu verbuergen.
TEXT 01034RA, SENTENCE 071 Der populaere Schriftsteller erweckt uns den Glauben, dass es sich wirklich so verhalte, aber weiter bringt er es auch nicht; denn er macht uns die Wahrheit jenes Satzes zwar fuehlbar, aber nicht absolut gewiss.
TEXT 01037RA, SENTENCE 072 Das Gefuehl aber kann wohl lehren, was ist, aber niemals, was seyn muss.
TEXT 01038RA, SENTENCE 073 Der philosophische Schriftsteller erhebt jenen Glauben zur Ueberzeugung, denn er erweist aus unbezweifelten Gruenden, dass es sich nothwendig so verhalte.
TEXT 01104RA, SENTENCE 074 $ Wenn man von den bisherigen Grundsaetzen ausgehet, so wird es nicht schwer seyn, einer jeden von diesen drey verschiedenen Formen der Diktion ihre schickliche Stelle anzuweisen.
TEXT 01106RA, SENTENCE 075 Im Ganzen genommen wird sich als Regel annehmen lassen, dass da, wo es nicht bloss an dem Resultat, sondern zugleich an den Beweisen liegt, die wissenschaftliche Schreibart, und da, wo es ueberhaupt nur um das Resultat zu thun ist, die populaere und schoene Schreibart den Vorzug verdienen.
TEXT 01111RA, SENTENCE 076 Wann aber der populaere Ausdruck in den schoenen uebergehen darf, das entscheidet der groessere oder geringere Grad des Interesse, den man vorauszusetzen und zu bewirken hat.
TEXT 01115RA, SENTENCE 077 $ Der reine wissenschaftliche Ausdruck setzt uns (mehr oder weniger, je nachdem er philosophischer oder populaerer ist) in den Besitz einer Erkenntniss; der schoene Ausdruck leiht uns dieselbe bloss zu augenblicklichem Genuss und Gebrauche.
TEXT 01118RA, SENTENCE 078 Der erste giebt uns / wenn ich mir die Vergleichung erlauben darf / den Baum mit samt der Wurzel, aber freylich muessen wir uns gedulden, bis er bluehet und Fruechte traegt; der schoene Ausdruck bricht uns bloss die Bluethen und Fruechte davon ab, aber der Baum, der sie trug, wird nicht unser, und wenn jene verwelkt und genossen sind, ist unser Reichthum verschwunden.
TEXT 01124RA, SENTENCE 079 So widersinnig es nun waere, demjenigen die blosse Blume oder Frucht abzubrechen, der den Baum selbst in seinen Garten verpflanzt haben will, eben so ungereimt wuerde es seyn, dem, welchem gerade jetzt nur nach einer Frucht geluestet, den Baum selbst mit seinen kuenftigen Fruechten anzubieten.
TEXT 01129RA, SENTENCE 080 Die Anwendung ergiebt sich von selbst, und ich bemerke bloss, dass der schoene Ausdruck eben so wenig fuer den Lehrstuhl, als der schulgerechte fuer den schoenen Umgang und fuer die Rednerbuehne taugt.
TEXT 01133RA, SENTENCE 081 $ Der Lernende sammelt fuer spaetere Zwecke, und fuer einen kuenftigen Gebrauch: daher der Lehrer dafuer zu sorgen hat, ihn zum voelligen Eigenthuemer der Kenntnisse zu machen, die er ihm beybringt.
TEXT 01136RA, SENTENCE 082 Nichts aber ist unser, als was dem Verstand uebergeben wird.
TEXT 01137RA, SENTENCE 083 Der Redner hingegen bezweckt einen schnellen Gebrauch, und hat ein gegenwaertiges Beduerfniss seines Publikums zu befriedigen.
TEXT 01201RA, SENTENCE 084 Sein Interesse ist es also, die Kenntnisse, welche er ausstreut, so schnell, als er immer kann, praktisch zu machen, und dies erreicht er am sichersten, wenn er sie dem Sinn uebergiebt, und fuer die Empfindung zubereitet.
TEXT 01204RA, SENTENCE 085 Der Lehrer, der sein Publikum bloss auf Bedingungen uebernimmt, und berechtigt ist, die Stimmung des Gemueths, die zur Aufnahme der Wahrheit erfodert wird, schon bey demselben vorauszusetzen, richtet sich bloss nach dem Objekt seines Vortrags, da im Gegentheil der Redner, der mit seinem Publikum keine Bedingung eingehen darf, und die Neigung erst zu seinem Vortheil gewinnen muss, sich zugleich nach den Subjekten zu richten hat, an die er sich wendet.
TEXT 01212RA, SENTENCE 086 Jener, dessen Publikum schon da war, und wiederkommt, braucht bloss Bruchstuecke zu liefern, die mit vorhergegangenen Vortraegen erst ein Ganzes ausmachen; dieser, dessen Publikum ohne Aufhoeren wechselt, unvorbereitet kommt und vielleicht nie zurueckkehrt, muss sein Geschaeft bey jedem Vortrag vollenden, jede seiner Auffuehrungen muss ein Ganzes fuer sich seyn, und ihren vollstaendigen Aufschluss enthalten.
TEXT 01219RA, SENTENCE 087 $ Daher ist es kein Wunder, wenn ein noch so gruendlicher dogmatischer Vortrag in der Konversazion und auf der Kanzel kein Glueck macht, und ein noch so geistvoller schoener Vortrag auf dem Lehrstuhl keine Fruechte traegt / wenn die schoene Welt Schriften ungelesen laesst, die in der gelehrten Epoche machen, und der Gelehrte Werke ignorirt, die eine Schule der Weltleute sind, und von allen Liebhabern des Schoenen mit Begierde verschlungen werden.
TEXT 01226RA, SENTENCE 088 Jedes kann in dem Kreis, fuer den es bestimmt ist, Bewunderung verdienen, ja an innerm Gehalt koennen beyde vollkommen gleich seyn, aber es hiesse etwas unmoegliches verlangen, wenn ein Werk, das den Denker anstrengt,

zugleich dem blossen Schoengeist zum leichten Spiele dienen sollte.

TEXT 01231RA, SENTENCE 089 $ Aus diesem Grunde halte ich es fuer schaedlich, wenn fuer den Unterricht der Jugend Schriften gewaehlt werden, worinn wissenschaftliche Materien in schoene Form eingekleidet sind.

TEXT 01233RA, SENTENCE 090 Ich rede hier ganz und gar nicht von solchen Schriften, wo der Inhalt der Form aufgeopfert worden ist, sondern von wirklich vortreflichen Schriften, die die schaerfste Sachprobe aushalten, aber diese Probe in ihrer Form nicht enthalten.

TEXT 01237RA, SENTENCE 091 Es ist wahr, man erreicht mit solchen Schriften den Zweck, gelesen zu werden, aber immer auf Unkosten des wichtigeren Zweckes, warum man gelesen werden will.

TEXT 01302RA, SENTENCE 092 Der Verstand wird bey dieser Lectuere immer nur in seiner Zusammenstimmung mit der Einbildungskraft geuebt, und lernt also nie die Form von dem Stoffe scheiden, und als ein reines Vermoegen handeln.

TEXT 01305RA, SENTENCE 093 Und doch ist schon die blosse Uebung des Verstandes ein Hauptmoment bey dem Jugendunterricht, und an dem Denken selbst liegt in den meisten Faellen mehr, als an dem Gedanken.

TEXT 01308RA, SENTENCE 094 Wenn man haben will, dass ein Geschaeft gut besorgt werde, so mag man sich ja hueten, es als ein Spiel anzukuendigen.

TEXT 01310RA, SENTENCE 095 Vielmehr muss der Geist schon durch die Form der Behandlung in Spannung gesetzt und mit einer gewissen Gewalt von der Passivitaet zur Thaetigkeit fortgestossen werden.

TEXT 01312RA, SENTENCE 096 Der Lehrer soll seinem Schueler die strenge Gesetzmaessigkeit der Methode keineswegs verbergen, sondern ihn vielmehr darauf aufmerksam, und wo moeglich darnach begierig machen.

TEXT 01315RA, SENTENCE 097 Der Studirende soll lernen, einen Zweck verfolgen, und um des Zwecks willen auch ein beschwerliches Mittel sich gefallen lassen.

TEXT 01318RA, SENTENCE 098 Fruehe schon soll er nach der edlern Lust streben, welche der Preis der Anstrengung ist.

TEXT 01319RA, SENTENCE 099 Bey dem wissenschaftlichen Vortrag werden die Sinne ganz und gar abgewiesen, bey dem schoenen werden sie ins Interesse gezogen.

TEXT 01321RA, SENTENCE 100 Was wird die Folge davon seyn?

TEXT 01322RA, SENTENCE 101 Man verschlingt eine solche Schrift, eine solche Unterhaltung mit Antheil, aber, wird man um die Resultate befragt, so ist man kaum im Stande, davon Rechenschaft zu geben.

TEXT 01324RA, SENTENCE 102 Und sehr natuerlich! denn die Begriffe dringen zu ganzen Massen in die Seele, und der Verstand erkennt nur, wo er unterscheidet; das Gemueth verhielt sich, waehrend der Lectuere vielmehr leidend als thaetig, und der Geist besitzt nichts, als was er thut.

TEXT 01329RA, SENTENCE 103 $ Diess gilt uebrigens bloss von dem Schoenen gemeiner Art und von der gemeinen Art das Schoene zu empfinden.

TEXT 01330RA, SENTENCE 104 Das wahrhaft Schoene gruendet sich auf die strengste Bestimmtheit, auf die genaueste Absonderung, auf die hoechste innere Nothwendigkeit; nur muss diese Bestimmtheit sich eher finden lassen, als gewaltsam hervordraengen.

TEXT 01334RA, SENTENCE 105 Die hoechste Gesetzmaessigkeit muss da seyn, aber sie muss als Natur erscheinen.

TEXT 01335RA, SENTENCE 106 Ein solches Produkt wird dem Verstand vollkommen Genuege thun, sobald es studirt wird, aber eben weil es wahrhaft schoen ist, so dringt es seine Gesetzmaessigkeit nicht auf, so wendet es sich nicht an den Verstand insbesondere, sondern spricht als reine Einheit zu dem harmonirenden Ganzen des Menschen, als Natur zur Natur.

TEXT 01402RA, SENTENCE 107 Ein gemeiner Beurtheiler findet es vielleicht leer, duerftig, viel zu wenig bestimmt; gerade dasjenige, worinn der Triumph der Darstellung besteht, die vollkommene Aufloesung der Theile in einem reinen Ganzen beleidigt ihn, weil er nur zu unterscheiden versteht, und nur fuer das Einzelne Sinn hat.

TEXT 01407RA, SENTENCE 108 Zwar soll bey philosophischen Darstellungen der Verstand, als Unterscheidungsvermoegen, befriediget werden, es sollen einzelne Resultate fuer ihn daraus hervorgehen; diess ist der Zweck, der auf keine Weise hintangesetzt werden darf

TEXT 01411RA, SENTENCE 109 Wenn aber der Schriftsteller durch die strengste innere Bestimmtheit dafuer gesorgt hat, dass der Verstand diese Resultate nothwendig finden muss, sobald er sich nur darauf einlaesst, aber damit allein nicht zufrieden und genoethigt durch seine Natur (die immer als harmonische Einheit wirkt, und wo sie durch das Geschaeft der Abstraktion diese Einheit verloren, solche schnell wieder herstellt) wenn er das Getrennte wieder verbindet, und durch die vereinigte Auffoderung der sinnlichen und geistigen Kraefte immer den ganzen Menschen in Anspruch nimmt, so hat er wahrhaftig nicht um so viel schlechter geschrieben, als er dem Hoechsten naeher gekommen ist.

TEXT 01421RA, SENTENCE 110 Der gemeine Beurtheiler freylich, der ohne Sinn fuer jene Harmonie immer nur auf das Einzelne dringt, der in der % Peterskirche selbst nur die Pfeiler suchen wuerde, welche dieses kuenstliche Firmament unterstuetzen, dieser wird es ihm wenig Dank wissen, dass er ihm eine doppelte Muehe machte; denn ein solcher muss ihn freylich erst uebersetzen, wenn er ihn verstehen will, so wie der blosse nackte Verstand, entbloesst von allem Darstellungsvermoegen, das Schoene und Harmonische in der Natur wie in der Kunst erst in seine Sprache umsetzen und auseinander legen, kurz, so wie der Schueler, um zu lesen, erst buchstabiren muss.

TEXT 01431RA, SENTENCE 111 Aber von der Beschraenktheit und Beduerftigkeit seiner Leser empfaengt der darstellende Schriftsteller niemals das Gesetz.

TEXT 01433RA, SENTENCE 112 Dem Ideal, das er in sich selbst traegt, geht er entgegen, unbekuemmert, wer ihm etwa folgt und wer zurueckbleibt.

TEXT 01435RA, SENTENCE 113 Es werden viele zurueckbleiben; denn so selten es schon ist, auch nur denkende Leser zu finden, so ist es doch noch unendlich seltener, solche anzutreffen, welche darstellend denken koennen.

TEXT 01438RA, SENTENCE 114 Ein solcher Schriftsteller wird es also der Natur der Sache nach sowohl mit denjenigen verderben, welche nur anschauen und nur empfinden; denn er legt ihnen die saure Arbeit des Denkens auf: als mit denjenigen, welche nur denken, denn er fodert von ihnen, was fuer sie schlechthin unmoeglich ist, lebendig zu bilden.

TEXT 01505RA, SENTENCE 115 Weil aber beyde nur sehr unvollkommene Repraesentanten gemeiner und aechter Menschheit sind, welche durchaus Harmonie jener beyden Geschaefte fodert, so bedeutet ihr Widerspruch nichts; vielmehr bestaetigen ihm ihre Urtheile, dass er erreichte, was er suchte.

TEXT 01509RA, SENTENCE 116 Der abstrakte Denker findet seinen Inhalt gedacht, und der anschauende Leser seine Schreibart lebendig; beyde billigen also, was sie fassen und vermissen nur, was ihr Vermoegen uebersteigt.

TEXT 01513RA, SENTENCE 117 $ Ein solcher Schriftsteller ist aber aus eben diesem Grunde, ganz und gar nicht dazu gemacht, einen Unwissenden mit dem Gegenstande, den er behandelt, bekannt zu machen, oder im eigentlichsten Sinne des Worts, zu lehren.

TEXT 01516RA, SENTENCE 118 Dazu ist er gluecklicherweise auch nicht noethig, weil es fuer den Unterricht der Schueler nie an Subjekten fehlen wird.

TEXT 01518RA, SENTENCE 119 Der Lehrer in strengster Bedeutung, muss sich nach der Beduerftigkeit richten; er geht von der Voraussetzung des Unvermoegens aus, da hingegen jener von seinem Leser oder Zuhoerer schon eine gewisse Integritaet und Ausbildung fodert.

TEXT 01522RA, SENTENCE 120 Dafuer schraenkt sich aber seine Wirkung auch nicht darauf ein, bloss todte Begriffe mitzutheilen, er ergreift mit lebendiger Energie das Lebendige und bemaechtiget sich des ganzen Menschen, seines Verstandes, seines Gefuehls, seines Willens zugleich.

TEXT 01526RA, SENTENCE 121 $ Wenn es fuer die Gruendlichkeit der Erkenntniss nachtheilig befunden wurde, bey dem eigentlichen Lernen, den Foderungen des Geschmacks Raum zu geben, so wird dadurch keineswegs behauptet, dass die Bildung dieses Vermoegens bey dem Studirenden zu fruehzeitig sey.

TEXT 01530RA, SENTENCE 122 Ganz im Gegentheil soll man ihn aufmuntern und veranlassen, Kenntnisse, die er sich auf dem Wege der Schule zu eigen machte, auf dem Wege der lebendigen Darstellung mitzutheilen.

TEXT 01533RA, SENTENCE 123 Sobald das erstere nur beobachtet worden ist, kann das zweite keine andere als nuetzliche Folgen haben.

TEXT 01535RA, SENTENCE 124 Gewiss muss man einer Wahrheit schon in hohem Grad maechtig seyn, um ohne Gefahr die Form verlassen zu koennen, in der sie gefunden wurde; man muss einen grossen Verstand besitzen, um selbst in dem freyen Spiele der Imagination sein Objekt nicht zu verlieren.

TEXT 01601RA, SENTENCE 125 Wer mir seine Kenntnisse in schulgerechter Form ueberliefert, der ueberzeugt mich zwar, dass er sie richtig fasste, und zu behaupten weiss; wer aber zugleich im Stande ist, sie in einer schoenen Form mitzutheilen, der beweist nicht nur, dass er dazu gemacht ist, sie zu erweitern, er beweist auch, dass er sie in seine Natur aufgenommen und in seinen Handlungen darzustellen faehig ist.

TEXT 01607RA, SENTENCE 126 Es giebt fuer die Resultate des Denkens keinen andern Weg zu dem Willen und in das Leben, als durch die selbstthaetige Bildungskraft.

TEXT 01609RA, SENTENCE 127 Nichts als was in uns selbst schon lebendige That ist, kann es ausser uns werden, und es ist mit Schoepfungen des Geistes wie mit organischen Bildungen; nur aus der Bluete geht die Frucht vor.

TEXT 01613RA, SENTENCE 128 $ Wenn man ueberlegt, wie viele Wahrheiten als innere Anschauungen laengst schon lebendig wirkten, ehe die Philosophie sie demonstrirte, und wie kraftlos oefters die demonstrirtesten Wahrheiten fuer das Gefuehl und den Willen bleiben, so erkennt man, wie wichtig es fuer das praktische Leben ist, diesen Wink der Natur zu befolgen, und die Erkenntnisse der Wissenschaft wieder in lebendige Anschauung umzuwandeln.

TEXT 01619RA, SENTENCE 129 Nur auf diese Art ist man im Stande, an den Schaetzen der Weisheit auch diejenigen Antheil nehmen zu lassen, denen schon ihre Natur untersagte, den unnatuerlichen Weg der Wissenschaft zu wandeln.

TEXT 01622RA, SENTENCE 130 Die Schoenheit leistet hier in Ruecksicht auf die Erkenntniss eben das, was sie im moralischen, in Ruecksicht auf die Handlungsweise leistet; sie vereinigt die Menschen in den Resultaten und in der Materie, die sich in der Form und in den Gruenden niemals vereinigt haben wuerden.

TEXT 01628RA, SENTENCE 131 $ Das andre Geschlecht kann und darf, seiner Natur und seiner schoenen Bestimmung nach, mit dem Maennlichen nie die Wissenschaft, aber durch das Medium der Darstellung kann es mit demselben die Wahrheit theilen.

TEXT 01631RA, SENTENCE 132 Der Mann laesst es sich noch wohl gefallen, dass sein Geschmack beleidigt wird, wenn nur der innere Gehalt den Verstand entschaedigt.

TEXT 01633RA, SENTENCE 133 Gewoehnlich ist es ihm nur desto lieber, je haerter die Bestimmtheit hervortritt, und je reiner sich das innere Wesen von der Erscheinung absondert.

TEXT 01636RA, SENTENCE 134 Aber das Weib vergiebt dem reichsten Inhalt die vernachlaessigte Form nicht, und der ganze innre Bau seines Wesens giebt ihm ein Recht zu dieser strengen Foderung.

TEXT 01638RA, SENTENCE 135 Dieses Geschlecht, das, wenn es auch nicht durch Schoenheit herrschte, schon allein deswegen das schoene Geschlecht heissen muesste, weil es durch Schoenheit beherrscht wird, zieht alles, was ihm vorkommt, vor den Richterstuhl der Empfindung, und was nicht zu dieser spricht oder sie gar beleidigt, ist fuer dasselbe verloren.

TEXT 01705RA, SENTENCE 136 Freylich kann ihm in diesem Kanal nur die Materie der Wahrheit, aber nicht die Wahrheit selbst ueberliefert werden, die von ihrem Beweis unzertrennlich ist.
TEXT 01708RA, SENTENCE 137 Aber gluecklicherweise braucht es auch nur die Materie der Wahrheit, um seine hoechste Vollkommenheit zu erreichen, und die bisher erschienenen Ausnahmen koennen den Wunsch nicht erregen, dass sie zur Regel werden moechten.
TEXT 01712RA, SENTENCE 138 $ Das Geschaeft also, welches die Natur dem andern Geschlecht nicht bloss nachliess, sondern verbot, muss der Mann doppelt auf sich nehmen, wenn er anders dem Weibe in diesem wichtigen Punkt des Daseyns auf gleicher Stuffe begegnen will.
TEXT 01715RA, SENTENCE 139 Er wird also so viel, als er nur immer kann, aus dem Reich der Abstraktion, wo Er regiert, in das Reich der Einbildungskraft und Empfindung hinueber zu ziehen suchen, wo das Weib zugleich Muster und Richterinn ist.
TEXT 01719RA, SENTENCE 140 Er wird, da er in dem weiblichen Geiste keine dauerhaften Pflanzungen anlegen kann, so viele Bluethen und Fruechte, als immer moeglich ist, auf seinem eigenen Feld zu erzielen suchen, um den schnell verwelkenden Vorrath auf dem andern desto oefter erneuern, und da, wo keine natuerliche Aernte reift, eine kuenstliche unterhalten zu koennen.
TEXT 01724RA, SENTENCE 141 Der Geschmack verbessert / oder verbirgt / den natuerlichen Geistesunterschied beyder Geschlechter, er naehrt und schmueckt den weiblichen Geist mit den Produkten des maennlichen, und laesst das reizende Geschlecht empfinden, wo es nicht gedacht, und geniessen, wo es nicht gearbeitet hat.
TEXT 01730RA, SENTENCE 142 $ Dem Geschmack ist also, unter den Einschraenkungen, deren ich bisher erwaehnte, bey Mittheilung der Erkenntniss zwar die Form anvertraut, aber unter der ausdruecklichen Bedingung, dass er sich nicht an dem Inhalt vergreife.
TEXT 01733RA, SENTENCE 143 Er soll nie vergessen, dass er einen fremden Auftrag ausrichtet und nicht seine eignen Geschaefte fuehrt.
TEXT 01735RA, SENTENCE 144 Sein ganzer Antheil soll darauf eingeschraenkt seyn, das Gemueth in eine der Erkenntniss guenstige Stimmung zu versetzen; aber in allem dem, was die Sache betrift, soll er sich durchaus keiner Autoritaet anmassen.
TEXT 01801RA, SENTENCE 145 $ Wenn er das letztere thut / wenn er sein Gesetz, welches kein anders ist, als der Einbildungskraft gefaellig zu seyn, und in der Betrachtung zu vergnuegen, zum obersten erhebt / wenn er dieses Gesetz nicht bloss auf die Behandlung, sondern auch auf die Sache anwendet, und nach Massgabe desselben die Materialien nicht bloss ordnet, sondern waehlt, so ueberschreitet er nicht nur, sondern veruntreut seinen Auftrag, und verfaelscht das Objekt, das er uns treu ueberliefern sollte.
TEXT 01808RA, SENTENCE 146 Nach dem, was die Dinge sind, wird jetzt nicht mehr gefragt, sondern wie sie sich am besten den Sinnen empfehlen.
TEXT 01810RA, SENTENCE 147 Die strenge Consequenz der Gedanken, welche bloss haette verborgen werden sollen, wird als eine laestige Fessel weggeworfen, die Vollkommenheit wird der Annehmlichkeit, die Wahrheit der Theile der Schoenheit des Ganzen, das innere Wesen dem aeussern Eindruck aufgeopfert.
TEXT 01815RA, SENTENCE 148 Wo aber der Inhalt sich nach der Form richten muss, da ist gar kein Inhalt; die Darstellung ist leer, und anstatt sein Wissen vermehrt zu haben, hat man bloss ein unterhaltendes Spiel getrieben.
TEXT 01819RA, SENTENCE 149 $ Schriftsteller, welche mehr Witz als Verstand und mehr Geschmack als Wissenschaft besitzen, machen sich dieser Betruegerey nur allzu oft schuldig, und Leser, die mehr zu empfinden als zu denken gewohnt sind, zeigen sich nur zu bereitwillig, sie zu verzeihen.
TEXT 01823RA, SENTENCE 150 Ueberhaupt ist es bedenklich, dem Geschmack seine voellige Ausbildung zu geben, ehe man den Verstand als reine Denkkraft geuebt, und den Kopf mit Begriffen bereichert hat.
TEXT 01826RA, SENTENCE 151 Denn da der Geschmack nur immer auf die Behandlung und nicht auf die Sache sieht, so verliert sich da, wo er der alleinige Richter ist, aller Sachunterschied der Dinge.
TEXT 01828RA, SENTENCE 152 Man wird gleichgueltig gegen die Realitaet, und setzt endlich allen Werth in die Form und in die Erscheinung.
TEXT 01831RA, SENTENCE 153 $ Daher der Geist der Oberflaechlichkeit und Frivolitaet, den man sehr oft bey solchen Staenden und in solchen Zirkeln herrschen sieht, die sich sonst nicht mit Unrecht der hoechsten Verfeinerung ruehmen.
TEXT 01834RA, SENTENCE 154 Einen jungen Menschen in diese Zirkel der % Grazien einzufuehren, ehe die % Musen ihn als muendig entlassen haben, muss ihm nothwendig verderblich werden, und es kann gar nicht fehlen, dass eben das, was dem reifen Juengling die aeussere Vollendung giebt, den unreifen zum Gecken macht * .
TEXT 01901RA, SENTENCE 155 Stoff ohne Form ist freylich nur ein halber Besitz, denn die herrlichsten Kenntnisse liegen in einem Kopf, der ihnen keine Gestalt zu geben weiss, wie todte Schaetze vergraben.
TEXT 01904RA, SENTENCE 156 Form ohne Stoff hingegen ist gar nur der Schatte eines Besitzes, und alle Kunstfertigkeit im Ausdruck kann demjenigen nichts helfen, der nichts auszudruecken hat.
TEXT 01908RA, SENTENCE 157 $ Wenn also die schoene Kultur nicht auf diesen Abweg fuehren soll, so muss der Geschmack nur die aeussere Gestalt, Vernunft und Erfahrung aber das innere Wesen bestimmen.
TEXT 01910RA, SENTENCE 158 Wird der Eindruck auf den Sinn zum hoechsten Richter gemacht, und die Dinge bloss auf die Empfindung bezogen, so tritt der Mensch niemals aus der Dienstbarkeit der Materie, so wird es niemals Licht in seinem Geist, kurz so verliert er eben so viel an Freyheit der Vernunft, als er der Einbildungskraft zuviel verstattet.
TEXT 01916RA, SENTENCE 159 $ Das Schoene thut seine Wirkung schon bey der blossen Betrachtung, das Wahre will Studium.
TEXT 01917RA, SENTENCE 160 Wer also bloss seinen Schoenheitssinn uebte, der begnuegt sich auch da, wo schlechterdings Studium noethig ist, mit der superficiellen Betrachtung, und will auch da bloss verstaendig spielen, wo Anstrengung und Ernst erfodert wird.

. TEXT 02002RA, SENTENCE 161 Durch die blosse Betrachtung wird aber nie etwas gewonnen.

TEXT 02003RA, SENTENCE 162 Wer etwas grosses leisten will, muss tief eindringen, scharf unterscheiden, vielseitig verbinden, und standhaft beharren.

TEXT 02005RA, SENTENCE 163 Selbst der Kuenstler und Dichter, obgleich beyde nur fuer das Wohlgefallen bey der Betrachtung arbeiten, koennen nur durch ein anstrengendes und nichts weniger als reizendes Studium dahin gelangen, dass ihre Werke uns spielend ergoetzen.

TEXT 02009RA, SENTENCE 164 $ Dieses scheint mir auch der untruegliche Probierstein zu seyn, woran man den blossen Dilettanten von dem wahrhaften Kunstgenie unterscheiden kann.

TEXT 02011RA, SENTENCE 165 Der verfuehrerische Reiz des Grossen und Schoenen; das Feuer womit es die jugendliche Imagination entzuendet und der Anschein von Leichtigkeit, womit es die Sinne taeuscht, haben schon manchen Unerfahrnen beredet, Palette oder Leyer zu ergreifen, und auszugiessen in Gestalten oder Toenen, was in ihm lebendig wurde.

TEXT 02016RA, SENTENCE 166 In seinem Kopf arbeiten dunkle Ideen, wie eine werdende Welt, die ihn glauben machen, dass er begeistert sey.

TEXT 02018RA, SENTENCE 167 Er nimmt das Dunkle fuer das Tiefe, das Wilde fuer das Kraeftige, das Unbestimmte fuer das Unendliche, das Sinnlose fuer das Uebersinnliche / und wie gefaellt er sich nicht in seiner Geburt!

TEXT 02021RA, SENTENCE 168 Aber des Kenners Urtheil will dieses Zeugniss der warmen Selbstliebe nicht bestaetigen.

TEXT 02022RA, SENTENCE 169 Mit ungefaelliger Kritik zerstoert er das Gaukelwerk der schwaermenden Bildungskraft, und leuchtet ihm in den tiefen Schacht der Wissenschaft und Erfahrung hinunter, wo, jedem Ungeweihten verborgen, der Quell aller wahren Schoenheit entspringt.

TEXT 02026RA, SENTENCE 170 Schlummert nun aechte Geniuskraft in dem fragenden Juengling, so wird zwar anfangs seine Bescheidenheit stutzen, aber der Muth des wahren Talents wird ihn bald zu Versuchen ermuntern.

TEXT 02029RA, SENTENCE 171 Er studirt, wenn die Natur ihn zum plastischen Kuenstler ausstattete, den menschlichen Bau unter dem Messer des Anatomikers, steigt in die unterste Tiefe, um auf der Oberflaeche wahr zu seyn, und fraegt bey der ganzen Gattung herum, um dem Individuum sein Recht zu erweisen.

TEXT 02034RA, SENTENCE 172 Er behorcht, wenn er zum Dichter geboren ist, die Menschheit in seiner eigenen Brust, um ihr unendlich wechselndes Spiel auf der weiten Buehne der Welt zu verstehen, unterwirft die ueppige Phantasie der Disciplin des Geschmackes, und laesst den nuechternen Verstand die Ufer ausmessen, zwischen welchen der Strom der Begeisterung brausen soll.

TEXT 02101RA, SENTENCE 173 Ihm ist es wohlbekannt, dass nur aus dem unscheinbar Kleinen das Grosse erwaechst, und Sandkorn fuer Sandkorn traegt er das Wundergebaeude zusammen, das uns in einem einzigen Eindruck jetzt schwindelnd fasst.

TEXT 02104RA, SENTENCE 174 Hat ihn hingegen die Natur bloss zum Dilettanten gestempelt, so erkaeltet die Schwierigkeit seinen kraftlosen Eifer, und er verlaesst entweder, wenn er bescheiden ist, eine Bahn, die ihm Selbstbetrug anwies, oder, wenn er es nicht ist, verkleinert er das grosse Ideal nach dem kleinen Durchmesser seiner Faehigkeit, weil er nicht im Stande ist, seine Faehigkeit nach dem grossen Maassstab des Ideals zu erweitern.

TEXT 02111RA, SENTENCE 175 Das aechte Kunstgenie ist also immer daran zu erkennen, dass es bey dem gluehendsten Gefuehl fuer das Ganze, Kaelte und ausdauernde Geduld fuer das Einzelne behaelt, und, um der Vollkommenheit keinen Abbruch zu thun, lieber den Genuss der Vollendung aufopfert.

TEXT 02115RA, SENTENCE 176 Dem blossen Liebhaber verleidet die Muehseligkeit des Mittels den Zweck, und er moechte es gern beym Hervorbringen so bequem haben, als bey der Betrachtung.

TEXT 02119RA, SENTENCE 177 $ Bisher ist von den Nachtheilen geredet worden, welche aus einer uebertriebenen Empfindlichkeit fuer das Schoene der Form und aus zu weit ausgedehnten aesthetischen Foderungen fuer das Denken und fuer die Einsicht erwachsen.

TEXT 02122RA, SENTENCE 178 Von weit groesserer Bedeutung aber sind eben diese Anmassungen des Geschmackes, wenn sie den Willen zu ihrem Gegenstand haben; denn es ist doch etwas ganz anders, ob uns der uebertriebene Hang fuer das Schoene an Erweiterung unsers Wissens verhindert, oder ob er den Charakter verderbt, und uns Pflichten verletzen macht.

TEXT 02128RA, SENTENCE 179 Belletristische Willkuehrlichkeit im Denken ist freylich etwas sehr Uebles, und muss den Verstand verfinstern; aber eben diese Willkuehrlichkeit auf Maximen des Willens angewandt, ist etwas Boeses, und muss unausbleiblich das Herz verderben.

TEXT 02131RA, SENTENCE 180 Und zu diesem gefahrvollen Extrem neigt die aesthetische Verfeinerung den Menschen, sobald er sich dem Schoenheitsgefuehle ausschliessend anvertraut, und den Geschmack zum unumschraenkten Gesetzgeber seines Willens macht.

TEXT 02136RA, SENTENCE 181 $ Die moralische Bestimmung des Menschen fodert voellige Unabhaengigkeit des Willens von allem Einfluss sinnlicher Antriebe, und der Geschmack, wie wir wissen, arbeitet ohne Unterlass daran, das Band zwischen der Vernunft und den Sinnen immer inniger zu machen.

TEXT 02202RA, SENTENCE 182 Nun bewirkt er dadurch zwar, dass die Begierden sich veredeln, und mit den Foderungen der Vernunft uebereinstimmender werden, aber selbst daraus kann fuer die Moralitaet zuletzt grosse Gefahr entstehen.

TEXT 02206RA, SENTENCE 183 $ Dafuer nehmlich, dass bey dem aesthetisch verfeinerten Menschen die Einbildungskraft auch in ihrem freyen Spiele sich nach Gesetzen richtet, und dass der Sinn sich gefallen laesst, nicht ohne Beystimmung der Vernunft zu geniessen, wird von der Vernunft gar leicht der Gegendienst verlangt, in dem Ernst ihrer Gesetzgebung sich nach dem Interesse der Einbildungskraft zu richten, und nicht ohne Beystimmung der sinnlichen Triebe dem Willen zu gebieten.

TEXT 02213RA, SENTENCE 184 Die sittliche Verbindlichkeit des Willens, die doch ganz ohne alle Bedingung gilt, wird unvermerkt

als ein Kontrakt angesehen, der den Einen Theil nur so lange bindet, als der andere ihn erfuellt.
TEXT 02216RA, SENTENCE 185 Die zufaellige Zusammenstimmung der Pflicht mit der Neigung wird endlich als nothwendige Bedingung festgesetzt, und so die Sittlichkeit in ihren Quellen vergiftet.
TEXT 02220RA, SENTENCE 186 $ Wie der Charakter nach und nach in diese Verderbniss gerathe, laesst sich auf folgende Art begreiflich machen.
TEXT 02222RA, SENTENCE 187 $ So lange der Mensch noch ein Wilder ist, seine Triebe bloss auf materielle Gegenstaende gehen, und ein Egoism von der groebern Art seine Handlungen leitet, kann die Sinnlichkeit nur durch ihre blinde Staerke der Moralitaet gefaehrlich seyn, und sich den Vorschriften der Vernunft bloss als eine Macht widersetzen.
TEXT 02226RA, SENTENCE 188 Die Stimme der Gerechtigkeit, der Maessigung, der Menschlichkeit wird von der lauter sprechenden Begierde ueberschrien.
TEXT 02228RA, SENTENCE 189 Er ist fuerchterlich in seiner Rache, weil er die Beleidigung fuerchterlich empfindet.
TEXT 02230RA, SENTENCE 190 Er raubt und mordet, weil seine Gelueste dem schwachen Zuegel der Vernunft noch zu maechtig sind.
TEXT 02231RA, SENTENCE 191 Er ist ein wuethendes Thier gegen andre, weil ihn selbst der Naturtrieb noch thierisch beherrscht.
TEXT 02234RA, SENTENCE 192 $ Vertauscht er aber diesen wilden Naturstand mit dem Zustande der Verfeinerung, veredelt der Geschmack seine Triebe, weist er denselben wuerdigere Objekte in der moralischen Welt an, maessigt er ihre rohen Ausbrueche durch die Regel der Schoenheit, so kann es geschehen, dass eben diese Triebe, die vorher nur durch ihre blinde Gewalt furchtbar waren, durch einen Anschein von Wuerde und durch eine angemasste Autoritaet der Sittlichkeit des Charakters noch weit gefaehrlicher werden, und unter der Maske von Unschuld, Adel und Reinigkeit eine weit schlimmere Tyranney gegen den Willen ausueben.
TEXT 02306RA, SENTENCE 193 $ Der Mensch von Geschmack entzieht sich freywillig dem groben Joch des Instinkts.
TEXT 02307RA, SENTENCE 194 Er unterwirft seinen Trieb nach Vergnuegen der Vernunft, und versteht sich dazu, die Objekte seiner Begierden sich von dem denkenden Geist bestimmen zu lassen.
TEXT 02309RA, SENTENCE 195 Je oefter nun der Fall sich erneuert, dass das moralische und das aesthetische Urtheil, das Sittengefuehl und das Schoenheitsgefuehl, in demselben Objekte zusammentreffen und in demselben Ausspruche sich begegnen, desto mehr wird die Vernunft geneigt, einen so sehr vergeistigten Trieb fuer einen der Ihrigen zu halten, und ihm zuletzt das Steuer des Willens mit uneingeschraenkter Vollmacht zu uebergeben.
TEXT 02317RA, SENTENCE 196 $ So lange noch Moeglichkeit vorhanden ist, dass Neigung und Pflicht in demselben Objekt des Begehrens zusammentreffen, so kann diese Repraesentation des Sittengefuehls durch das Schoenheitsgefuehl keinen positiven Schaden anrichten, obgleich, streng genommen, fuer die Moralitaet der einzelnen Handlungen, dadurch nichts gewonnen wird.
TEXT 02322RA, SENTENCE 197 Aber der Fall veraendert sich gar sehr, wenn Empfindung und Vernunft ein verschiedenes Interesse haben / wenn die Pflicht ein Betragen gebietet, das den Geschmack empoert, oder wenn sich dieser zu einem Objekt hingezogen sieht, das die Vernunft, als moralische Richterinn, zu verwerfen gezwungen ist.
TEXT 02328RA, SENTENCE 198 $ Jetzt nehmlich tritt auf einmal die Nothwendigkeit ein, die Ansprueche des moralischen und aesthetischen Sinnes, die ein so langes Einverstaendniss beynahe unentwirrbar vermengte, auseinander zu setzen, ihre gegenseitigen Befugnisse zu bestimmen, und den wahren Gewalthaber im Gemueth zu erfahren.
TEXT 02332RA, SENTENCE 199 Aber eine so ununterbrochene Repraesentation hat ihn in Vergessenheit gebracht, und die lange Observanz, den Eingebungen des Geschmacks unmittelbar zu gehorchen, und sich dabey wohl zu befinden, musste diesem unvermerkt den Schein eines Rechts erwerben.
TEXT 02337RA, SENTENCE 200 Bey der Untadelhaftigkeit, womit der Geschmack seine Aufsicht ueber den Willen verwaltete, konnte es nicht fehlen, dass man seinen Ausspruechen nicht eine gewisse Achtung zugestand, und diese Achtung ist es eben, was die Neigung jetzt mit verfaenglicher Dialektik gegen die Gewissenspflicht geltend macht.
TEXT 02405RA, SENTENCE 201 $ Achtung ist ein Gefuehl, welches nur fuer das Gesetz und was demselben entspricht, kann empfunden werden.
TEXT 02406RA, SENTENCE 202 Was Achtung fodern kann, macht auf unbedingte Huldigung Anspruch.
TEXT 02407RA, SENTENCE 203 Die veredelte Neigung, welche sich Achtung zu erschleichen gewusst hat, will also der Vernunft nicht mehr untergeordnet, sie will ihr beygeordnet seyn.
TEXT 02410RA, SENTENCE 204 Sie will fuer keinen treubruechigen Unterthan gelten, der sich gegen seinen Oberherrn auflehnt; sie will als eine Majestaet angesehen seyn, und mit der Vernunft, als sittliche Gesetzgeberinn, wie Gleich mit Gleichem handeln.
TEXT 02413RA, SENTENCE 205 Die Waagschalen stehen also, wie sie vorgiebt, dem Rechte nach gleich, und wie sehr ist da nicht zu fuerchten, dass das Interesse den Ausschlag geben werde!
TEXT 02417RA, SENTENCE 206 $ Unter allen Neigungen, die von dem Schoenheitsgefuehl abstammen, und das Eigenthum feiner Seelen sind, empfiehlt keine sich dem moralischen Gefuehl so sehr, als der veredelte Affekt der Liebe, und keine ist fruchtbarer an Gesinnungen, die der wahren Wuerde des Menschen entsprechen.
TEXT 02421RA, SENTENCE 207 Zu welchen Hoehen traegt sie nicht die menschliche Natur, und was fuer goettliche Funken weiss sie nicht oft auch aus gemeinen Seelen zu schlagen!
TEXT 02423RA, SENTENCE 208 Von ihrem heiligen Feuer wird jede eigennuetzige Neigung verzehrt, und reiner koennen Grundsaetze selbst die Keuschheit des Gemueths kaum bewahren, als die Liebe des Herzens Adel bewacht.
TEXT 02426RA, SENTENCE 209 Oft, wo jene noch kaempften, hat die Liebe schon fuer sie gesiegt, und durch ihre allmaechtige Thatkraft Entschluesse beschleunigt, welche die blosse Pflicht der schwachen Menschheit umsonst wuerde abgefodert haben.

TEXT 02430RA, SENTENCE 210 Wer sollte wohl einem Affekte mistrauen, der das Vortrefliche in der menschlichen Natur so kraeftig in Schutz nimmt, und den Erbfeind aller Moralitaet, den Egoism, so siegreich bestreitet?
TEXT 02434RA, SENTENCE 211 $ Aber man wage es ja nicht mit diesem Fuehrer, wenn man nicht schon durch einen bessern gesichert ist.
TEXT 02435RA, SENTENCE 212 Der Fall soll eintreten, dass der geliebte Gegenstand ungluecklich ist, dass er um unsertwillen ungluecklich ist, dass es von uns abhaengt, ihn durch Aufopferung einiger moralischen Bedenklichkeiten gluecklich zu machen.
TEXT 02501RA, SENTENCE 213 ' Sollen wir ihn leiden lassen, um ein reines Gewissen zu behalten?
TEXT 02502RA, SENTENCE 214 Erlaubt dieses der uneigennuetzige, grossmuethige, seinem Gegenstand ganz dahin gegebene, ueber seinen Gegenstand ganz sich selbst vergessende Affekt?
TEXT 02504RA, SENTENCE 215 Es ist wahr, es laeuft wider unser Gewissen, von dem unmoralischen Mittel Gebrauch zu machen, wodurch ihm geholfen werden kann / aber heisst das lieben, wenn man bey dem Schmerz des Geliebten noch an sich selbst denkt?
TEXT 02508RA, SENTENCE 216 Wir sind doch also mehr fuer uns besorgt, als fuer den Gegenstand unserer Liebe, weil wir lieber diesen ungluecklich sehen als es durch die Vorwuerfe unsers Gewissens selbst seyn wollen?
TEXT 02511RA, SENTENCE 217 ' So sophistisch weiss dieser Affekt die moralische Stimme in uns, wenn sie seinem Interesse entgegensteht, als eine Anregung der Selbstliebe veraechtlich zu machen, und unsre sittliche Wuerde als ein Bestandstueck unsrer Glueckseligkeit vorzustellen, welche zu veraeussern in unsrer Willkuehr steht.
TEXT 02515RA, SENTENCE 218 Ist unser Charakter nicht durch gute Grundsaetze fest verwahrt, so werden wir schaendlich handeln bey allem Schwung einer exaltirten Einbildungskraft, und ueber unsre Selbstliebe einen glorreichen Sieg zu erfechten glauben, indem wir, gerade umgekehrt, ihr veraechtliches Opfer sind.
TEXT 02520RA, SENTENCE 219 In dem bekannten % franzoesischen Roman Liaisons dangereuses findet man ein sehr treffendes Beyspiel dieses Betruges, den die Liebe einer sonst reinen und schoenen Seele spielt.
TEXT 02523RA, SENTENCE 220 Die Praesidentinn von % Tourvel ist aus Ueberraschung gefallen, und nun sucht sie ihr gequaeltes Herz durch den Gedanken zu beruhigen, dass sie ihre Tugend der Grossmuth geopfert habe.
TEXT 02527RA, SENTENCE 221 $ Die sogenannten unvollkommenen Pflichten sind es vorzueglich, die das Schoenheitsgefuehl in Schutz nimmt, und nicht selten gegen die vollkommenen behauptet.
TEXT 02529RA, SENTENCE 222 Da sie der Willkuehr des Subjekts weit mehr anheim stellen, und zugleich einen Glanz von Verdienstlichkeit von sich werfen, so empfehlen sie sich dem Geschmack ungleich mehr, als die vollkommenen, die unbedingt mit strenger Noethigung gebieten.
TEXT 02533RA, SENTENCE 223 Wie viele Menschen erlauben sich nicht, ungerecht zu seyn, um grossmuethig seyn zu koennen!
TEXT 02535RA, SENTENCE 224 Wie viele giebt es nicht die um einem Einzelnen wohl zu thun, die Pflicht gegen das Ganze verletzen, und umgekehrt; die sich eher eine Unwahrheit als eine Indelikatesse, eher eine Verletzung der Menschlichkeit als der Ehre verzeihen, die, um die Vollkommenheit ihres Geistes zu beschleunigen, ihren Koerper zu Grund richten, und, um ihren Verstand auszuschmuecken, ihren Charakter erniedrigen.
TEXT 02603RA, SENTENCE 225 Wie viele giebt es nicht, die selbst vor einem Verbrechen nicht erschrecken, wenn ein loeblicher Zweck dadurch zu erreichen steht, die ein Ideal politischer Glueckseligkeit durch alle Greuel der Anarchie verfolgen, Gesetze in den Staub treten, um fuer bessere Platz zu machen, und kein Bedenken tragen, die gegenwaertige Generation dem Elende Preis zu geben, um das Glueck der naechstfolgenden dadurch zu bevestigen.
TEXT 02610RA, SENTENCE 226 Die scheinbare Uneigennuetzigkeit gewisser Tugenden giebt ihnen einen Anstrich von Reinigkeit, der sie dreist genug macht, der Pflicht ins Angesicht zu trotzen, und manchem spielt seine Phantasie den seltsamen Betrug, dass er ueber die Moralitaet noch hinaus, und vernuenftiger als die Vernunft seyn will.
TEXT 02616RA, SENTENCE 227 $ Der Mensch von verfeinertem Geschmack ist in diesem Stueck einer sittlichen Verderbniss faehig, vor welcher der rohe Natursohn, eben durch seine Rohheit, gesichert ist.
TEXT 02618RA, SENTENCE 228 Bey dem letztern ist der Abstand zwischen dem, was der Sinn verlangt, und dem, was die Pflicht gebietet, so abstechend und so grell, und seine Begierden haben so wenig geistiges, dass sie sich, auch wenn sie ihn noch so despotisch beherrschen, doch nie bey ihm in Ansehen setzen koennen.
TEXT 02623RA, SENTENCE 229 Reizt ihn also die ueberwiegende Sinnlichkeit zu einer unrechten Handlung, so kann er der Versuchung zwar unterliegen, aber er wird sich nicht verbergen, dass er fehlt, und der Vernunft sogar in demselben Augenblick huldigen, wo er ihrer Vorschrift entgegenhandelt.
TEXT 02627RA, SENTENCE 230 Der verfeinerte Zoegling der Kunst hingegen will es nicht Wort haben, dass er faellt, und um sein Gewissen zu beruhigen, beluegt er es lieber.
TEXT 02629RA, SENTENCE 231 Er moechte zwar gern der Begierde nachgeben, aber ohne dadurch in seiner eigenen Achtung zu sinken.
TEXT 02631RA, SENTENCE 232 Wie bewerkstelligt er nun dieses?
TEXT 02631RA, SENTENCE 233 Er stuerzt die hoehere Autoritaet vorher um, die seiner Neigung entgegensteht, und ehe er das Gesetz uebertritt, zieht er die Befugniss des Gesetzgebers in Zweifel.
TEXT 02634RA, SENTENCE 234 Sollte man es glauben, dass ein verkehrter Wille den Verstand so verkehren koenne?
TEXT 02635RA, SENTENCE 235 Alle Wuerde, auf welche eine Neigung Anspruch machen kann, hat sie bloss ihrer Uebereinstimmung mit der Vernunft zu verdanken, und nun ist sie so verblendet als dreist, auch bey ihrem Widerstreit mit der Vernunft sich dieser Wuerde anzumassen, ja sich derselben sogar gegen das Ansehen der Vernunft zu bedienen.

TEXT 02703RA, SENTENCE 236 $ So gefaehrlich kann es fuer die Moralitaet des Charakters ausschlagen, wenn zwischen den sinnlichen und den sittlichen Trieben, die doch nur im Ideale und nie in der Wirklichkeit vollkommen einig seyn koennen, eine zu innige Gemeinschaft herrscht.
TEXT 02707RA, SENTENCE 237 Zwar die Sinnlichkeit wagt bey dieser Gemeinschaft nichts, da sie nichts besitzt, was sie nicht hingeben muesste, sobald die Pflicht spricht, und die Vernunft das Opfer fodert.
TEXT 02709RA, SENTENCE 238 Fuer die Vernunft aber, als sittliche Gesetzgeberinn, wird desto mehr gewagt, wenn sie sich von der Neigung schenken laesst, was sie ihr abfodern koennte; denn unter dem Schein von Freywilligkeit kann sich leicht das Gefuehl der Verbindlichkeit verlieren, und ein Geschenk laesst sich verweigern, wenn der Sinnlichkeit einmal die Leistung beschwerlich fallen sollte.
TEXT 02715RA, SENTENCE 239 Ungleich sicherer ist es also fuer die Moralitaet des Charakters, wenn die Repraesentation des Sittengefuehls durch das Schoenheitsgefuehl wenigstens momentweise aufgehoben wird, wenn die Vernunft oefters unmittelbar gebietet, und dem Willen seinen wahren Beherrscher zeigt.
TEXT 02720RA, SENTENCE 240 $ Man sagt daher ganz richtig, dass die aechte Moralitaet sich nur in der Schule der Widerwaertigkeit bewaehre, und eine anhaltende Glueckseligkeit leicht eine Klippe der Tugend werde.
TEXT 02722RA, SENTENCE 241 Glueckselig nenne ich den, der um zu geniessen, nicht noethig hat, unrecht zu thun, und um recht zu handeln, nicht noethig hat, zu entbehren.
TEXT 02725RA, SENTENCE 242 Der ununterbrochen glueckliche Mensch sieht also die Pflicht nie von Angesicht, weil seine gesetzmaessigen und geordneten Neigungen das Gebot der Vernunft immer antizipiren, und keine Versuchung zum Bruch des Gesetzes das Gesetz bey ihm in Erinnerung bringt.
TEXT 02729RA, SENTENCE 243 Einzig durch den Schoenheitssinn, den Statthalter der Vernunft in der Sinnenwelt, regiert, wird er zu Grabe gehen, ohne die Wuerde seiner Bestimmung zu erfahren.
TEXT 02732RA, SENTENCE 244 Der Unglueckliche hingegen, wenn er zugleich ein Tugendhafter ist, geniesst den erhabenen Vorzug, mit der goettlichen Majestaet des Gesetzes unmittelbar zu verkehren, und da seiner Tugend keine Neigung hilft, die Freyheit des
TEXT 02801SA, SENTENCE 001e ± UEBER DEN MORALISCHEN NUTZEN AESTHETISCHER SITTEN.
TEXT 02803SA, SENTENCE 002 $ Der Verfasser des Aufsatzes ueber die Gefahr aesthetischer Sitten, im eilften Stuecke der % Horen des vergangenen Jahrs, hat eine Moralitaet mit Recht in Zweifel gezogen, welche bloss allein auf Schoenheitsgefuehle gegruendet wird und den Geschmack allein zu ihrem Gewaehrsmann hat.
TEXT 02807SA, SENTENCE 003 Aber auf das moralische Leben hat ein reges und reines Gefuehl fuer Schoenheit offenbar den gluecklichsten Einfluss, und von diesem werde ich hier handeln.
TEXT 02810SA, SENTENCE 004 $ Wenn ich dem Geschmack das Verdienst zuschreibe, zur Befoerderung der Sittlichkeit beyzutragen, so kann meine Meinung gar nicht seyn, dass der Antheil, den der gute Geschmack an einer Handlung nimmt, diese Handlung zu einer sittlichen machen koenne.
TEXT 02814SA, SENTENCE 005 Das Sittliche darf nie einen andern Grund haben, als sich selbst.
TEXT 02815SA, SENTENCE 006 Der Geschmack kann die Moralitaet des Betragens beguenstigen, wie ich in dem gegenwaertigen Versuche zu erweisen hoffe, aber er selbst kann durch seinen Einfluss nie etwas moralisches erzeugen.
TEXT 02819SA, SENTENCE 007 $ Es ist hier mit der innern und moralischen Freiheit ganz derselbe Fall, wie mit dem aeussern physischen: frey in dem letztern Sinn handle ich nur alsdann, wenn ich, unabhaengig von jedem fremden Einfluss, bloss meinen Willen folge.
TEXT 02822SA, SENTENCE 008 Aber die Moeglichkeit meinem eignen Willen uneingeschraenkt zu folgen, kann ich doch zuletzt einem von mir verschiedenen Grund zu danken haben, sobald angenommen wird, dass der letztere meinen Willen haette einschraenken koennen.
TEXT 02826SA, SENTENCE 009 Eben so kann ich die Moeglichkeit, gut zu handeln, zuletzt doch einem von meiner Vernunft verschiedenen Grunde zu danken haben, sobald dieser letztere als eine Kraft gedacht wird, die meine Gemuethsfreiheit haette einschraenken koennen.
TEXT 02830SA, SENTENCE 010 Wie man also gar wohl sagen kann, dass ein Mensch von einem andern Freiheit erhalte, obgleich die Freiheit selbst darinn besteht, dass man ueberhoben ist, sich nach Andern zu richten; eben so gut kann man sagen, dass der Geschmack zur Tugend verhelfe, obgleich die Tugend selbst es ausdruecklich mit sich bringt, dass man sich dabey keiner fremden Huelfe bediene.
TEXT 02904SA, SENTENCE 011 $ Eine Handlung hoert desswegen gar nicht auf, frey zu heissen, weil gluecklicherweise derjenige sich ruhig verhaelt, der sie haette einschraenken koennen; sobald wir nur wissen, dass der Handlende dabey bloss seinem eigenen Willen folgte, ohne Ruecksicht auf einen fremden.
TEXT 02908SA, SENTENCE 012 Eben so verliert eine innere Handlung desswegen das Praedikat einer sittlichen noch nicht, weil gluecklicherweise die Versuchungen fehlen, die sie haetten rueckgaengig machen koennen; sobald wir nur annehmen, dass der Handlende dabey bloss dem Ausspruch seiner Vernunft, mit Ausschliessung fremder Triebfedern folgte.
TEXT 02913SA, SENTENCE 013 Die Freiheit einer aeussern Handlung beruht bloss auf ihrem unmittelbaren Ursprung aus dem Willen der Person; die Sittlichkeit einer innern Handlung bloss auf der unmittelbaren Bestimmung des Willens durch das Gesetz der Vernunft.
TEXT 02918SA, SENTENCE 014 $ Es kann uns schwerer oder leichter werden, als freye Menschen zu handeln, je nachdem wir auf Kraefte stossen, die unsrer Freiheit entgegenwirken und bezwungen werden muessen.
TEXT 02920SA, SENTENCE 015 In so fern gibt es Grade der Freiheit.

TEXT 02921SA, SENTENCE 016 Unsere Freiheit ist groesser, sichtbarer wenigstens, wenn wir sie bey noch so heftigem Widerstand feindseliger Kraefte behaupten, aber sie hoert darum nicht auf, wenn unser Wille keinen Widerstand findet, oder wenn eine fremde Gewalt sich ins Mittel schlaegt, und diesen Widerstand ohne unser Zuthun vernichtet.
TEXT 02927SA, SENTENCE 017 $ Eben so mit der Moralitaet.
TEXT 02927SA, SENTENCE 018 Es kann uns mehr oder weniger Kampf kosten, unmittelbar der Vernunft zu gehorchen, je nachdem sich Antriebe in uns regen, die ihren Vorschriften widerstreiten und die wir abweisen muessen.
TEXT 02930SA, SENTENCE 019 In so fern gibt es Grade der Moralitaet.
TEXT 02931SA, SENTENCE 020 Unsere Moralitaet ist groesser, hervorstehender wenigstens, wenn wir bey noch so grossen Antrieben zum Gegentheil unmittelbar der Vernunft gehorchen; aber sie hoert desswegen nicht auf, wenn sich keine Anreitzung zum Gegentheil findet, oder wenn etwas anders, als unsre Willenskraft, diese Anreitzung entkraeftet.
TEXT 02936SA, SENTENCE 021 Genug, wir handeln sittlichgut, so bald wir nur darum so handeln, weil es sittlich ist und ohne uns erst zu fragen, ob es auch angenehm ist; gesetzt auch, es waere eine Wahrscheinlichkeit vorhanden, dass wir anders handeln wuerden, wenn es uns Schmerz machte, oder ein Vergnuegen entzoege.
TEXT 03003SA, SENTENCE 022 $ Zur Ehre der menschlichen Natur laesst sich annehmen, dass kein Mensch so tief sinken kann, um das Boese bloss desswegen, weil es boese ist, vorzuziehen; sondern dass jeder, ohne Unterschied das Gute vorziehen wuerde, weil es das Gute ist, wenn es nicht zufaelligerweise das Angenehme ausschloesse, oder das Unangenehme nach sich zoege.
TEXT 03008SA, SENTENCE 023 Alle Unmoralitaet in der Wirklichkeit scheint also aus der Collision des Guten mit dem Angenehmen, oder was auf eins hinaus laeuft, der Begierde mit der Vernunft zu entspringen und einer Seits die Staerke der sinnlichen Antriebe, anderer Seits die Schwaeche der moralischen Willenskraft zur Quelle zu haben.
TEXT 03014SA, SENTENCE 024 $ Moralitaet kann also auf zweierlei Weise befoerdert werden, wie sie auf zweierlei Weise gehindert wird.
TEXT 03015SA, SENTENCE 025 Entweder man muss die Parthey der Vernunft und die Kraft des guten Willens verstaerken, dass keine Versuchung ihn ueberwaeltigen koenne, oder man muss die Macht der Versuchung brechen, damit auch die schwaechere Vernunft und der schwaechere gute Wille ihnen noch ueberlegen seyen.
TEXT 03021SA, SENTENCE 026 $ Zwar koennte es scheinen, als ob durch die letztere Operation die Moralitaet selbst nichts gewoenne, weil mit dem Willen, dessen Beschaffenheit doch allein eine Handlung moralisch macht, keine Veraenderung dabey vorgeht.
TEXT 03024SA, SENTENCE 027 Das ist aber auch in dem angenommenen Fall gar nicht noethig, wo man keinen schlimmen Willen, der veraendert werden muesste, nur einen guten, der schwach ist, voraussetzt.
TEXT 03027SA, SENTENCE 028 Und dieser schwache gute Wille kommt auf diesem Weg doch zur Wirkung, was vielleicht nicht geschehen waere, wenn staerkere Antriebe ihm entgegengearbeitet haetten.
TEXT 03030SA, SENTENCE 029 Wo aber ein guter Wille der Grund einer Handlung wird, da ist wirklich Moralitaet vorhanden.
TEXT 03031SA, SENTENCE 030 Ich trage also kein Bedenken, den Satz aufzustellen, dass dasjenige die Moralitaet wahrhaft befoerdert, was den Widerstand der Neigung gegen das Gute vernichtet.
TEXT 03035SA, SENTENCE 031 $ Der natuerliche innere Feind der Moralitaet ist der sinnliche Trieb, der, sobald ihm ein Gegenstand vorgehalten wird, nach Befriedigung strebt, und sobald die Vernunft etwas ihm anstoessiges gebietet, ihren Vorschriften sich entgegensetzt.
TEXT 03038SA, SENTENCE 032 Dieser sinnliche Trieb ist ohne Aufhoeren geschaeftig, den Willen in sein Interesse zu ziehen, der doch unter sittlichen Gesetzen steht, und die Verbindlichkeit auf sich hat, sich mit den Anspruechen der Vernunft nie im Widerspruch zu befinden.
TEXT 03105SA, SENTENCE 033 $ Der sinnliche Trieb aber erkennt kein sittliches Gesetz und will sein Object durch den Willen realisirt haben, was auch die Vernunft dazu sprechen mag.
TEXT 03107SA, SENTENCE 034 Diese Tendenz unserer Begehrungskraft, dem Willen unmittelbar und ohne alle Ruecksicht auf hoehere Gesetze zu gebieten, steht mit unserer sittlichen Bestimmung im Streite, und ist der staerkste Gegner, den der Mensch in seinem moralischen Handeln zu bekaempfen hat.
TEXT 03111SA, SENTENCE 035 Rohen Gemuethern, denen es zugleich an moralischer und an aesthetischer Bildung fehlt, gibt die Begierde unmittelbar das Gesetz, und sie handeln bloss, wie ihren Sinnen geluestet.
TEXT 03114SA, SENTENCE 036 Moralischen Gemuethern, denen aber die aesthetische Bildung fehlt, gibt die Vernunft unmittelbar das Gesetz, und es ist bloss der Hinblick auf die Pflicht, wodurch sie ueber Versuchung siegen.
TEXT 03117SA, SENTENCE 037 In aesthetisch verfeinerten Seelen ist noch eine Instanz mehr, welche nicht selten die Tugend ersetzt, wo sie mangelt, und da erleichtert, wo sie ist.
TEXT 03119SA, SENTENCE 038 Diese Instanz ist der Geschmack.
TEXT 03121SA, SENTENCE 039 $ Der Geschmack fodert Maessigung und Anstand, er verabscheut alles, was eckigt, was hart, was gewaltsam ist und neigt sich zu allem, was sich leicht und harmonisch zusammenfuegt.
TEXT 03123SA, SENTENCE 040 Dass wir auch im Sturm der Empfindung die Stimme der Vernunft anhoeren, und den rohen Ausbruechen der Natur eine Grenze setzen, diess fodert schon bekanntlich der gute Ton, der nichts anders ist als ein aesthetisches Gesetz, von jedem civilisirten Menschen.
TEXT 03128SA, SENTENCE 041 Dieser Zwang, den sich der civilisirte Mensch bey Aeusserung seiner Gefuehle auflegt, verschafft ihm ueber diese Gefuehle selbst einen Grad von Herrschaft, erwirbt ihm wenigstens eine Fertigkeit den bloss leidenden Zustand seiner

[illegible] durch einen Akt von Selbstthaetigkeit zu unterbrechen und den raschen Uebergang der Gefuehle in Handlungen durch Reflexion aufzuhalten.
TEXT 03133SA, SENTENCE 042 Alles aber, was die blinde Gewalt der Affekte bricht, bringt zwar noch keine Tugend hervor (denn diese muss immer ihr eigenes Werk seyn) aber es macht dem Willen Raum, sich zur Tugend zu wenden.
TEXT 03137SA, SENTENCE 043 Dieser Sieg des Geschmacks ueber den rohen Affekt ist aber ganz und gar keine sittliche Handlung, und die Freiheit, welche der Wille hier durch den Geschmack gewinnt, noch ganz und gar keine moralische Freiheit.
TEXT 03202SA, SENTENCE 044 Der Geschmack befreit das Gemueth bloss insofern von dem Joch des Instinkts, als er es in seinen Fesseln fuehret, und indem er den ersten und offenbaren Feind der sittlichen Freiheit entwaffnet, bleibt er selbst nicht selten als der zweyte noch uebrig, der unter der Huelle des Freundes nur desto gefaehrlicher seyn kann.
TEXT 03207SA, SENTENCE 045 Der Geschmack nehmlich regiert das Gemueth auch bloss durch den Reiz des Vergnuegens / eines edlern Vergnuegens freilich, weil die Vernunft seine Quelle ist / aber wo das Vergnuegen den Willen bestimmt, da ist noch keine Moralitaet vorhanden. in die Operationen des Willens gewonnen worden.
TEXT 03213SA, SENTENCE 046 Alle jenen materiellen Neigungen und rohe Begierden, die sich der Ausuebung des Guten oft so hartnaeckig und stuermisch entgegen setzen, sind durch den Geschmack aus dem Gemuethe verwiesen, und an ihrer Statt edlere und sanftere Neigungen darinn angepflanzt worden, die sich auf Ordnung, Harmonie und Vollkommenheit beziehen, und, wenn sie gleich selbst keine Tugenden sind, doch ein Objekt mit der Tugend theilen.
TEXT 03219SA, SENTENCE 047 Wenn also jetzt die Begierde spricht, so muss sie eine strenge Musterung vor dem Schoenheitssinn aushalten; und wenn jetzt die Vernunft spricht, und Handlungen der Ordnung, Harmonie und Vollkommenheit gebietet, so findet sie nich nur keinen Widerstand, sondern vielmehr die lebhafteste Beystimmung von Seiten der Neigung.
TEXT 03225SA, SENTENCE 048 Wenn wir nehmlich die verschiedenen Formen durchlaufen, unter welchen sich die Sittlichkeit aeusern kann, so werden wir sie alle auf diese zwei zurueckfuehren koennen.
TEXT 03227SA, SENTENCE 049 Entweder macht die Sinnlichkeit die Motion im Gemueth, dass etwas geschehe oder nicht geschehe, und der Wille verfuegt darueber nach dem Vernunftgesetz; oder die Vernunft macht die Motion, und der Wille gehorcht ihr, ohne Anfrage bey den Sinnen.
TEXT 03232SA, SENTENCE 050 $ Die % griechische Prinzessinn % Anna % Komnena erzaehlt uns von einem gefangenen Rebellen, den ihr Vater % Alexius, da er noch General seines Vorgaengers war, den Auftrag gehabt habe, nach % Konstantinopel zu eskortiren.
TEXT 03235SA, SENTENCE 051 Unterwegs als beyde allein zusammen ritten, bekoemmt % Alexius Lust, unter dem Schatten eines Baumes halt zu machen, und sich da vor der Sonnenhitze zu erholen.
TEXT 03301SA, SENTENCE 052 Bald uebermannte ihn der Schlaf, nur der Andere, dem die Furcht des ihn erwartenden Todes keine Ruhe liess, blieb munter.
TEXT 03303SA, SENTENCE 053 Indem jener nun in tiefem Schlafe liegt, erblickt der letztere des % Alexius Schwerdt, das an einem Baumzweige aufgehangen ist, und geraeth in Versuchung, sich durch Ermordung seines Hueters in Freiheit zu setzen.
TEXT 03306SA, SENTENCE 054 % Anna % Komnena gibt zu verstehen, dass sie nicht wisse, was geschehen seyn wuerde, wenn % Alexius nicht gluecklicherweise sich noch ermuntert haette.
TEXT 03309SA, SENTENCE 055 Hier war nun ein moralischer Rechtshandel der ersten Gattung, wo der sinnliche Trieb die erste Stimme fuehrte, und die Vernunft erst darueber als Richterinn erkannte.
TEXT 03311SA, SENTENCE 056 Haette jener nun die Versuchung aus blosser Achtung fuer die Gerechtigkeit besiegt, so waere kein Zweifel, dass er moralisch gehandelt haette.
TEXT 03314SA, SENTENCE 057 $ Als der verewigte Herzog % Leopold von % Braunschweig an den Ufern der reissenden % Oder mit sich zu Rathe ging, ob er sich mit Gefahr seines Lebens dem stuermischen Strom ueberlassen sollte, damit einige Ungluecklliche gerettet wuerden, die ohne ihn huelflos waren / und als er, ich setze diesen Fall, einzig aus Bewusstseyn dieser Pflicht, in den Nachen sprang, den kein andrer besteigen wollte, so ist wohl Niemand, der ihm absprechen wird, moralisch gehandelt zu haben.
TEXT 03321SA, SENTENCE 058 Der Herzog befand sich hier in dem entgegengesetzten Fall von dem vorigen.
TEXT 03322SA, SENTENCE 059 Die Vorstellung der Pflicht ging hier vorher, und dann erst regte sich der Erhaltungstrieb, die Vorschrift der Vernunft zu bekaempfen.
TEXT 03324SA, SENTENCE 060 In beyden Faellen aber verhielt sich der Wille auf dieselbe Art; er folgte unmittelbar der Vernunft, daher sind beyde moralisch.
TEXT 03327SA, SENTENCE 061 $ Ob aber beyde Faelle es auch noch dann bleiben, wenn wir dem Geschmack darauf Einfluss geben?
TEXT 03329SA, SENTENCE 062 $ Gesetzt also, der Erste, welcher versucht wurde, eine schlimme Handlung zu begehen und sie aus Achtung fuer die Gerechtigkeit unterliess, habe einen so gebildeten Geschmack, dass alles Schaendliche und Gewaltthaetige ihm einen Abscheu erweckt, den nichts ueberwinden kann, so wird in dem Augenblick, als der Erhaltungstrieb auf etwas schaendliches dringt, schon der blosse aesthetische Sinn es verwerfen / es wird also gar nicht einmal vor das moralische Forum, vor das Gewissen, kommen, sondern schon in einer fruehern Instanz fallen.
TEXT 03337SA, SENTENCE 063 Nun regiert aber der aesthetische Sinn den Willen bloss durch Gefuehle, nicht durch Gesetze.
TEXT 03338SA, SENTENCE 064 Jener Mensch versagt sich also das angenehme Gefuehl des geretteten Lebens, weil er das Widrige, eine Niedertraechtigkeit begangen zu haben, nicht ertragen kann.
TEXT 03403SA, SENTENCE 065 Das ganze Geschaeft wird also schon im Forum der Empfindung verhandelt, und das Betragen dieses Menschen, so legal es ist, ist moralisch indifferent; eine blosse schoene Wirkung der Natur.

TEXT 03407SA, SENTENCE 066 $ Gesetzt nun der Andere, dem seine Vernunft vorschrieb etwas zu thun, wogegen sich der Naturtrieb empoerte, habe gleichfalls einen so reizbaren Schoenheitssinn, den alles, was gross und vollkommen ist, entzueckt, so wird in demselben Augenblick, als die Vernunft ihren Ausspruch thut, auch die Sinnlichkeit zu ihr uebertreten, und er wird das mit Neigung thun, was er ohne diese zarte Empfindlichkeit fuer das Schoene gegen die Neigung haette thun muessen.

TEXT 03414SA, SENTENCE 067 Werden wir ihn aber desswegen fuer minder vollkommen halten?

TEXT 03415SA, SENTENCE 068 Gewiss nicht, denn er handelt urspruenglich aus reiner Achtung fuer die Vorschrift der Vernunft, und dass er diese Vorschrift mit Freuden befolgt, das kann der sittlichen Reinheit seiner That keinen Abbruch thun.

TEXT 03418SA, SENTENCE 069 Er ist also moralisch eben so vollkommen, physisch hingegen ist er bey weitem vollkommener; denn er ist ein weit zweckmaessigeres Subject fuer die Tugend.

TEXT 03422SA, SENTENCE 070 $ Der Geschmack giebt also dem Gemueth eine fuer die Tugend zweckmaessige Stimmung, weil er die Neigungen entfernt, die sie hindern, und diejenigen erweckt, die ihr guenstig sind.

TEXT 03424SA, SENTENCE 071 Der Geschmack kann der wahren Tugend keinen Eintrag thun, wenn er gleich in allen den Faellen, wo der Naturtrieb die erste Anregung macht, dasjenige schon vor seinem Richterstuhl abthut, worueber sonst das Gewissen haette erkennen muessen, und also Ursache ist, dass sich unter den Handlungen derer, die durch ihn regiert werden, weit mehr indifferente als wahrhaft moralische befinden.

TEXT 03430SA, SENTENCE 072 Denn die Vortrefflichkeit der Menschen beruht ganz und gar nicht auf der groessern Summe einzelner rigoristisch-moralischer Handlungen, sondern auf der groessern Congruenz der ganzen Natur-Anlage mit dem moralischen Gesetz, und es gereicht seinem Volk oder Zeitalter eben nicht so sehr zur Empfehlung, wenn man in demselben so oft von Moralitaet und einzelnen moralischen Thaten hoert; vielmehr darf man hoffen, dass am Ende der Kultur, wenn ein solches sich ueberhaupt nur gedenken laesst, wenig mehr davon die Rede seyn werde.

TEXT 03501SA, SENTENCE 073 Der Geschmack kann hingegen der wahren Tugend in allen den Faellen positiv nuetzen, wo die Vernunft die erste Anregung macht und in Gefahr ist von der staerkern Gewalt der Naturtriebe ueberstimmt zu werden.

TEXT 03505SA, SENTENCE 074 In diesen Faellen naemlich stimmt er unsere Sinnlichkeit zum Vortheil der Pflicht und macht also auch ein geringes Maas moralischer Willenskraft der Ausuebung der Tugend gewachsen.

TEXT 03508SA, SENTENCE 075 $ Wenn nun der Geschmack als solcher, der wahren Moralitaet in keinem Fall schadet, in mehreren aber offenbar nuetzt, so muss der Umstand ein grosses Gewicht erhalten, dass er der Legalitaet unsers Betragens im hoechsten Grade befoerderlich ist.

TEXT 03512SA, SENTENCE 076 Gesetzt nun, dass die schoene Kultur ganz und gar nichts dazu beytragen koennte, uns besser gesinnt zu machen, so macht sie uns wenigstens geschickt, auch ohne eine wahrhaft sittliche Gesinnung also zu handeln, wie eine sittliche Gesinnung es wuerde mit sich gebracht haben.

TEXT 03516SA, SENTENCE 077 Nun kommt es zwar vor einem moralischen Forum ganz und gar nicht auf unsere Handlungen an, als in so fern sie ein Ausdruck unserer Gesinnungen sind; aber vor dem physischen Forum und im Plane der Natur kommt es gerade umgekehrt ganz und gar nicht auf unsere Gesinnungen an, als in so fern sie Handlungen veranlassen, durch die der Naturzweck befoerdert wird.

TEXT 03522SA, SENTENCE 078 Nun sind aber beyde Weltordnungen die physische, worinn Kraefte, und die moralische, worinn Gesetze regieren, so genau auf einander berechnet, und so innig mit einander verwebt, dass Handlungen, die ihrer Form nach moralisch zweckmaessig sind, durch ihren Innhalt zugleich eine physische Zweckmaessigkeit in sich schliessen; und so wie das ganze Naturgebaeude nur darum vorhanden zu seyn scheint, um den hoechsten aller Zwecke, der das Gute ist, moeglich zu machen, so laesst sich das Gute wieder als ein Mittel gebrauchen, um das Naturgebaeude aufrecht zu halten.

TEXT 03531SA, SENTENCE 079 Die Ordnung der Natur ist also von der Sittlichkeit unserer Gesinnungen abhaengig gemacht, und wir koennen gegen die moralische Welt nicht verstossen, ohne zugleich in der physischen eine Verwirrung anzurichten.

TEXT 03535SA, SENTENCE 080 $ Wenn nun von der menschlichen Natur / so lange sie menschliche Natur bleibt, nie und nimmer zu erwarten ist, dass sie ohne Unterbrechung und Rueckfall gleichfoermig und beharrlich als reine Vernunft handle, und nie gegen die sittliche Ordnung anstosse / wenn wir bey aller Ueberzeugung sowohl von der Nothwendigkeit als von der Moeglichkeit reiner Tugend uns gestehen muessen, wie sehr zufaellig ihre wirkliche Ausuebung ist, und wie wenig wir auf die Unueberwindlichkeit unserer bessern Grundsaetze bauen duerfen / wenn wir uns bey diesem Bewusstsein unserer Unzuverlaessigkeit erinnern, dass das Gebaeude der Natur durch jeden unserer moralischen Fehltritte leidet / wenn wir uns alles dieses ins Gedaechtniss rufen, so wuerde es die frevelhafteste Verwegenheit seyn, das Beste der Welt auf dieses Ohngefaehr unserer Tugend ankommen zu lassen.

TEXT 03610SA, SENTENCE 081 Vielmehr erwaechst hieraus eine Verbindlichkeit fuer uns, wenigstens der physischen Weltordnung durch den Innhalt unserer Handlungen Genuege zu leisten, wenn wir es auch der moralischen durch die Form derselben nicht recht machen sollten / wenigstens als vollkommene Instrumente dem Naturzwecke zu entrichten, was wir, als unvollkommene Personen der Vernunft schuldig bleiben, um nicht vor beyden Tribunalen zugleich mit Schande zu bestehen.

TEXT 03617SA, SENTENCE 082 Wenn wir desswegen, weil sie ohne moralischen Werth ist, fuer die Legalitaet unsers Betragens keine Anstalten treffen wollten, so koennte sich die Weltordnung darueber aufloesen, und ehe wir mit unsern Grundsaetzen fertig wuerden, alle Bande der Gesellschaft zerrissen seyn.

TEXT 03622SA, SENTENCE 083 Je zufaelliger aber unsre Moralitaet ist, desto nothwendiger ist es, Vorkehrungen fuer die Legalitaet zu treffen, und eine leichtsinnige oder stolze Versaeumniss dieser letztern kann uns moralisch zugerechnet werden.

TEXT 03625SA, SENTENCE 084 Eben so, wie der Wahnsinnige, der seinen nahenden Paroxysmus ahnet, alle Messer entfernt und sich freiwillig den Banden darbietet, um fuer die Verbrechen seines zerstoerten Gehirnes nicht im gesunden Zustand verantwortlich zu seyn

/ eben so sind auch wir verpflichtet, uns durch Religion und durch aesthetische Gesetze zu binden, damit unsre Leidenschaft in den Perioden ihrer Herrschaft nicht die physische Ordnung verletze.
TEXT 03633SA, SENTENCE 085 $ Ich habe hier nicht ohne Absicht Religion und Geschmack in Eine Klasse gesetzt, weil beide das Verdienst gemein haben dem Effekt, wenn gleich nicht dem innern Werth nach, zu einem Surrogat der wahren Tugend zu dienen, und die Legalitaet da zu sichern, wo die Moralitaet nicht zu hoffen ist.
TEXT 03637SA, SENTENCE 086 Obgleich derjenige im Range der Geister unstreitig eine hoehere Stelle bekleiden wuerde, der weder die Reize der Schoenheit noch die Aussichten auf eine Unsterblichkeit noethig haette, um sich bey allen Vorfaellen der Vernunft gemaess zu betragen, so noethigen doch die bekannten Schranken der Menschheit selbst den rigidesten Ethiker, von der Strenge seines Systems in der Anwendung etwas nachzulassen, ob er demselben gleich in der Theorie nichts vergeben darf, und das Wohl des Menschengeschlechts, das durch unsre zufaellige Tugend gar uebel besorgt seyn wuerde, noch zur Sicherheit an den beiden starken
TEXT 03801TA, SENTENCE 001 ± UEBER DAS ERHABENE.gen.
TEXT 03802TA, SENTENCE 002 $ " Kein Mensch muss muessen ' sagt der % Jude % Nathan zum Derwisch, und dieses Wort ist in einem weiteren Umfange wahr, als man demselben vielleicht einraeumen moechte.
TEXT 03804TA, SENTENCE 003 Der Wille ist der Geschlechtscharakter des Menschen, und die Vernunft selbst ist nur die ewige Regel desselben.
TEXT 03806TA, SENTENCE 004 Vernuenftig handelt die ganze Natur; sein Praerogativ ist bloss, dass er mit Bewusstseyn und Willen vernuenftig handelt.
TEXT 03808TA, SENTENCE 005 Alle andere Dinge muessen; der Mensch ist das Wesen, welches will.
TEXT 03810TA, SENTENCE 006 $ Eben deswegen ist des Menschen nichts so unwuerdig, als Gewalt zu erleiden, denn Gewalt hebt ihn auf
TEXT 03811TA, SENTENCE 007 Wer sie uns anthut, macht uns nichts geringeres als die Menschheit streitig; wer sie feigerweise erleidet, wirft seine Menschheit hinweg.
TEXT 03813TA, SENTENCE 008 Aber dieser Anspruch auf absolute Befreyung von allem, was Gewalt ist, scheint ein Wesen vorauszusetzen, welches Macht genug besitzt, jede andere Macht von sich abzutreiben.
TEXT 03816TA, SENTENCE 009 Findet er sich in einem Wesen, welches im Reich der Kraefte nicht den obersten Rang behauptet, so entsteht daraus ein ungluecklicher Widerspruch zwischen dem Trieb und dem Vermoegen.
TEXT 03820TA, SENTENCE 010 $ In diesem Falle befindet sich der Mensch.
TEXT 03820TA, SENTENCE 011 Umgeben von zahllosen Kraeften, die alle ihm ueberlegen sind, und den Meister ueber ihn spielen, macht er durch seine Natur Anspruch, von keiner Gewalt zu erleiden.
TEXT 03823TA, SENTENCE 012 Durch seinen Verstand zwar steigert er kuenstlicherweise seine natuerlichen Kraefte, und bis auf einen gewissen Punkt gelingt es ihm wirklich, physisch ueber alles Physische Herr zu werden.
TEXT 03826TA, SENTENCE 013 Gegen alles, sagt das Spruechwort, giebt es Mittel, nur nicht gegen den Tod.
TEXT 03827TA, SENTENCE 014 Aber diese einzige Ausnahme, wenn sie das wirklich im strengsten Sinne ist, wuerde den ganzen Begriff des Menschen aufheben.
TEXT 03829TA, SENTENCE 015 Nimmermehr kann er das Wesen seyn, welches will, wenn es auch nur Einen Fall giebt, wo er schlechterdings muss, was er nicht will.
TEXT 03831TA, SENTENCE 016 Dieses einzige schreckliche, was er nur muss und nicht will, wird wie ein Gespenst ihn begleiten, und ihn, wie auch wirklich bey den mehresten Menschen der Fall ist, den blinden Schrecknissen der Phantasie zur Beute ueberliefern; seine geruehmte Freyheit ist absolut Nichts, wenn er auch nur in einem einzigen Punkte gebunden ist.
TEXT 03903TA, SENTENCE 017 Die Kultur soll den Menschen in Freyheit setzen und ihm dazu behuelflich seyn, seinen ganzen Begriff zu erfuellen.
TEXT 03904TA, SENTENCE 018 Sie soll ihn also faehig machen, seinen Willen zu behaupten, denn der Mensch ist das Wesen, welches will.
TEXT 03907TA, SENTENCE 019 $ Diess ist auf zweyerley Weise moeglich.
TEXT 03907TA, SENTENCE 020 Entweder realistisch, wenn der Mensch der Gewalt Gewalt entgegensetzt, wenn er als Natur die Natur beherrschet; oder idealistisch, wenn er aus der Natur heraustritt und so, in Ruecksicht auf sich, den Begriff der Gewalt vernichtet.
TEXT 03911TA, SENTENCE 021 Was ihm zu dem ersten verhilft, heisst physische Cultur.
TEXT 03912TA, SENTENCE 022 Der Mensch bildet seinen Verstand und seine sinnlichen Kraefte aus, um die Naturkraefte nach ihren eigenen Gesetzen, entweder zu Werkzeugen seines Willens zu machen, oder sich vor ihren Wirkungen, die er nicht lenken kann, in Sicherheit zu setzen.
TEXT 03916TA, SENTENCE 023 Aber die Kraefte der Natur lassen sich nur bis auf einen gewissen Punkt beherrschen oder abwehren; ueber diesen Punkt hinaus entziehen sie sich der Macht des Menschen und unterwerfen ihn der ihrigen.
TEXT 03920TA, SENTENCE 024 $ Jetzt also waere es um seine Freyheit gethan, wenn er keiner andern als physischen Kultur faehig waere.
TEXT 03921TA, SENTENCE 025 Er soll aber ohne Ausnahme Mensch seyn, also in keinem Fall etwas gegen seinen Willen erleiden.
TEXT 03923TA, SENTENCE 026 Kann er also den physischen Kraeften keine verhaeltnissmaessige physische Kraft mehr entgegen setzen, so bleibt ihm, um keine Gewalt zu erleiden, nichts anders uebrig, als: ein Verhaeltniss, welches ihm so nachtheilig ist, ganz und gar aufzuheben, und eine Gewalt, die er der That nach erleiden muss, dem Begriff nach zu vernichten.
TEXT 03928TA, SENTENCE 027 Eine Gewalt dem Begriffe nach vernichten, heisst aber nichts anders, als sich derselben freywillig

unterwerfen.

TEXT 03930TA, SENTENCE 028 Die Kultur, die ihn dazu geschickt macht, heisst die moralische.

TEXT 03932TA, SENTENCE 029 $ Der moralisch gebildete Mensch, und nur dieser, ist ganz frey.

TEXT 03933TA, SENTENCE 030 Entweder er ist der Natur als Macht ueberlegen, oder er ist einstimmig mit derselben.

TEXT 03934TA, SENTENCE 031 Nichts was sie an ihm ausuebt, ist Gewalt, denn eh es bis zu ihm kommt, ist es schon seine eigene Handlung geworden, und die dynamische Natur erreicht ihn selbst nie, weil er sich von allem, was sie erreichen kann, freythaetig scheidet.

TEXT 03938TA, SENTENCE 032 Diese Sinnesart aber, welche die Moral unter dem Begriff der Resignation in die Nothwendigkeit und die Religion unter dem Begriff der Ergebung in den goettlichen Rathschluss lehret, erfodert, wenn sie ein Werk der freyen Wahl und Ueberlegung seyn soll, schon eine groessere Klarheit des Denkens und eine hoehere Energie des Willens, als dem Menschen im handelnden Leben eigen zu seyn pflegt.

TEXT 04006TA, SENTENCE 033 Gluecklicherweise aber ist nicht bloss in seiner rationalen Natur eine moralische Anlage, welche durch den Verstand entwickelt werden kann, sondern selbst in seiner sinnlich vernuenftigen, d.h menschlichen Natur eine aesthetische Tendenz dazu vorhanden, welche durch gewisse sinnliche Gegenstaende geweckt, und durch Laeuterung seiner Gefuehle zu diesem idealistischen Schwung des Gemueths kultivirt werden kann.

TEXT 04013TA, SENTENCE 034 Von dieser, ihrem Begriff und Wesen nach, zwar idealistischen Anlage, die aber auch selbst der Realist in seinem Leben deutlich genug an den Tag legt, obgleich er sie in seinem System nicht zugiebt • werde ich gegenwaertig handeln.

TEXT 04017TA, SENTENCE 035 $ Zwar reichen schon die entwickelten Gefuehle fuer Schoenheit dazu hin, uns bis auf einen gewissen Grad von der Natur als einer Macht unabhaengig zu machen.

TEXT 04019TA, SENTENCE 036 Ein Gemueth, welches sich soweit veredelt hat, um mehr von den Formen als dem Stoff der Dinge geruehrt zu werden, und ohne alle Ruecksicht auf Besitz, aus der blossen Reflexion ueber die Erscheinungsweise ein freyes Wohlgefallen zu schoepfen, ein solches Gemueth traegt in sich selbst eine innre unverlierbare Fuelle des Lebens, und weil es nicht noethig hat, sich die Gegenstaende zuzueignen, in denen es lebt, so ist es auch nicht in Gefahr, derselben beraubt zu werden.

TEXT 04027TA, SENTENCE 037 Aber endlich will doch auch der Schein einen Koerper haben, an welchem er sich zeigt, und solange also ein Beduerfniss auch nur nach schoenem Schein vorhanden ist, bleibt ein Beduerfniss nach dem Daseyn von Gegenstaenden uebrig, und unsre Zufriedenheit ist folglich noch von der Natur als Macht abhaengig, welche ueber alles Daseyn gebietet.

TEXT 04032TA, SENTENCE 038 Es ist nehmlich etwas ganz anders, ob wir ein Verlangen nach schoenen und guten Gegenstaenden fuehlen oder ob wir bloss verlangen, dass die vorhandenen Gegenstaende schoen und gut seyen.

TEXT 04035TA, SENTENCE 039 Das letzte kann mit der hoechsten Freyheit des Gemueths bestehen, aber das erste nicht; dass das vorhandene schoen und gut sey, koennen wir fodern; dass das Schoene und Gute vorhanden sey, bloss wuenschen.

TEXT 04103TA, SENTENCE 040 Diejenige Stimmung des Gemueths, welche gleichgueltig ist, ob das Schoene und Gute und Vollkommene existire, aber mit rigoristischer Strenge verlangt, dass das Existirende gut und schoen und vollkommen sey, heisst vorzugsweise gross und erhaben, weil sie alle Realitaeten des schoenen Charakters enthaelt, ohne seine Schranken zu theilen.

TEXT 04109TA, SENTENCE 041 $ Es ist ein Kennzeichen guter und schoener aber jederzeit schwacher Seelen, immer ungeduldig auf Existenz ihrer moralischen Ideale zu dringen, und von den Hindernissen derselben schmerzlich geruehrt zu werden.

TEXT 04112TA, SENTENCE 042 Solche Menschen setzen sich in eine traurige Abhaengigkeit von dem Zufall, und es ist immer mit Sicherheit vorher zu sagen, dass sie der Materie in moralischen und aesthetischen Dingen zuviel einraeumen und die hoechste Charakter- und Geschmacks-Probe nicht bestehen werden.

TEXT 04116TA, SENTENCE 043 Das moralisch Fehlerhafte soll uns nicht Leiden und Schmerz einfloessen, welches immer mehr von einem unbefriedigten Beduerfniss als von einer unerfuellten Foderung zeugt.

TEXT 04119TA, SENTENCE 044 Diese muss einen ruestigern Affekt zum Begleiter haben, und das Gemueth eher staerken und in seiner Kraft bevestigen, als kleinmuethig und ungluecklich machen.

TEXT 04123TA, SENTENCE 045 $ Zwey Genien sind es, die uns die Natur zu Begleitern durchs Leben gab.

TEXT 04124TA, SENTENCE 046 Der Eine, gesellig und hold, verkuerzt uns durch sein munteres Spiel die muehvolle Reise, macht uns die Fesseln der Nothwendigkeit leicht, und fuehrt uns unter Freude und Scherz bis an die gefaehrlichen Stellen, wo wir als reine Geister handeln und alles koerperliche ablegen muessen, bis zur Erkenntniss der Wahrheit und zur Ausuebung der Pflicht.

TEXT 04129TA, SENTENCE 047 Hier verlaesst er uns, denn nur die Sinnenwelt ist sein Gebieth, ueber diese hinaus kann ihn sein irrdischer Fluegel nicht tragen.

TEXT 04131TA, SENTENCE 048 Aber jetzt tritt der andere hinzu, ernst und schweigend, und mit starkem Arm traegt er uns ueber die schwindlichte Tiefe.

TEXT 04134TA, SENTENCE 049 $ In dem ersten dieser Genien erkennet man das Gefuehl des Schoenen, in dem zweyten das Gefuehl des Erhabenen.

TEXT 04135TA, SENTENCE 050 Zwar ist schon das Schoene ein Ausdruck der Freyheit; aber nicht derjenigen, welche uns ueber die Mach der Natur erhebt und von allem koerperlichen Einfluss entbindet, sondern derjenigen, welche wir innerhalb der Natur als Menschen geniessen.

TEXT 04201TA, SENTENCE 051 Wir fuehlen uns frey bey der Schoenheit, weil die sinnlichen Triebe mit dem Gesetz der Vernunft harmonieren; wir fuehlen uns frey beym Erhabenen, weil die sinnlichen Triebe auf die Gesetzgebung der Vernunft keinen Einfluss

haten, weil der Geist hier handelt, als ob er unter keinen andern als seinen eigenen Gesetzen stuende.
TEXT 04207TA, SENTENCE 052 $ Das Gefuehl des Erhabenen ist ein gemischtes Gefuehl.
TEXT 04207TA, SENTENCE 053 Es ist eine Zusammensetzung von Wehseyn, das sich in seinem hoechsten Grad als ein Schauer aeussert, und von Frohseyn, das bis zum Entzuecken steigen kann und ob es gleich nicht eigentlich Lust ist, von feinen Seelen aller Lust doch weit vorgezogen wird.
TEXT 04211TA, SENTENCE 054 Diese Verbindung zweyer widersprechender Empfindungen in einen einzigen Gefuehl beweist unsere moralische Selbststaendigkeit auf eine unwiderlegliche Weise.
TEXT 04214TA, SENTENCE 055 Denn da es absolut unmoeglich ist, dass der nehmliche Gegenstand in zwey entgegengesetzten Verhaeltnissen zu uns stehe, so folgt daraus, dass wir selbst in zwey verschiedenen Verhaeltnissen zu dem Gegenstand stehen, dass folglich zwey entgegengesetzte Naturen in uns vereiniget seyn muessen, welche bey Vorstellung desselben, auf ganz entgegengesetzte Art interessiret sind.
TEXT 04220TA, SENTENCE 056 Wir erfahren also durch das Gefuehl des Erhabenen, dass sich der Zustand unsers Geistes nicht nothwendig nach dem Zustand des Sinnes richtet, dass die Gesetze der Natur nicht nothwendig auch die unsrigen sind, und dass wir ein selbststaendiges Prinzipium in uns haben, welches von allen sinnlichen Ruehrungen unabhaengig ist.
TEXT 04226TA, SENTENCE 057 $ Der erhabene Gegenstand ist von doppelter Art.
TEXT 04226TA, SENTENCE 058 Wir beziehen ihn entweder auf unsere Fassungskraft und erliegen bey dem Versuch, uns ein Bild oder einen Begriff von ihm zu bilden: oder wir beziehen ihn auf unsere Lebenskraft, und betrachten ihn als eine Macht, gegen welche die unsrige in Nichts verschwindet.
TEXT 04231TA, SENTENCE 059 Aber ob wir gleich in dem einen, wie in dem andern Fall durch seine Veranlassung das peinliche Gefuehl unserer Grenzen erhalten, so fliehen wir ihn doch nicht, sondern werden vielmehr mit unwiderstehlicher Gewalt von ihm angezogen.
TEXT 04234TA, SENTENCE 060 Wuerde dieses wohl moeglich seyn, wenn die Grenzen unsrer Phantasie zugleich die Grenzen unsrer Fassungskraft waeren?
TEXT 04236TA, SENTENCE 061 Wuerden wir wohl an die Allgewalt der Naturkraefte gern erinnert seyn wollen, wenn wir nicht noch etwas anders im Rueckhalt haetten, als was ihnen zum Raube werden kann?
TEXT 04301TA, SENTENCE 062 Wir ergoetzen uns an dem Sinnlichunendlichen, weil wir denken koennen, was die Sinne nicht mehr fassen, und der Verstand nicht mehr begreift.
TEXT 04303TA, SENTENCE 063 Wir werden begeistert von dem Furchtbaren, weil wir wollen koennen, was die Triebe verabscheuen, und verwerfen, was sie begehren.
TEXT 04305TA, SENTENCE 064 Gern lassen wir die Imagination im Reich der Erscheinungen ihren Meister finden, denn endlich ist es doch nur eine sinnliche Kraft, die ueber eine andere sinnliche triumphirt, aber an das absolut Grosse in uns selbst kann die Natur in ihrer ganzen Grenzenlosigkeit nicht reichen.
TEXT 04310TA, SENTENCE 065 Gern unterwerfen wir der physischen Nothwendigkeit unser Wohlseyn und unser Daseyn, denn das erinnert uns eben, dass sie ueber unsre Grundsaetze nicht zu gebieten hat.
TEXT 04313TA, SENTENCE 066 Der Mensch ist in ihrer Hand, aber des Menschen Willen ist in der seinigen.
TEXT 04315TA, SENTENCE 067 $ Und so hat die Natur sogar ein sinnliches Mittel angewendet, uns zu lehren, dass wir mehr als bloss sinnlich sind; so wusste sie selbst Empfindungen dazu zu benutzen, uns der Entdeckung auf die Spur zu fuehren, dass wir der Gewalt der Empfindungen nichts weniger als sklavisch unterworfen sind.
TEXT 04319TA, SENTENCE 068 Und diess ist eine ganz andere Wirkung, als durch das Schoene geleistet werden kann; durch das Schoene der Wirklichkeit nehmlich, denn im Idealschoenen muss sich auch das Erhabene verlieren.
TEXT 04322TA, SENTENCE 069 Bey dem Schoenen stimmen Vernunft und Sinnlichkeit zusammen, und nur um dieser Zusammenstimmung willen hat es Reiz fuer uns.
TEXT 04324TA, SENTENCE 070 Durch die Schoenheit allein wuerden wir also ewig nie erfahren, dass wir bestimmt und faehig sind, uns als reine Intelligenzen zu beweisen.
TEXT 04327TA, SENTENCE 071 Beim Erhabenen hingegen stimmen Vernunft und Sinnlichkeit nicht zusammen, und eben in diesem Widerspruch zwischen beiden liegt der Zauber, womit es unser Gemueth ergreift.
TEXT 04329TA, SENTENCE 072 Der physische und der moralische Mensch werden hier aufs schaerfste von einander geschieden, denn gerade bey solchen Gegenstaenden, wo der erste nur seine Schranken empfindet, macht der andere die Erfahrung seiner Kraft und wird durch eben das unendlich erhoben, was den andern zu Boden drueckt.
TEXT 04335TA, SENTENCE 073 $ Ein Mensch, will ich annehmen, soll alle die Tugenden besitzen, deren Vereinigung den schoenen Karakter ausmacht.
TEXT 04337TA, SENTENCE 074 Er soll in der Ausuebung der Gerechtigkeit, Wohlthaetigkeit, Maessigkeit, Standhaftigkeit und Treue seine Wollust finden, alle Pflichten, deren Befolgung ihm die Umstaende nahe legen, sollen ihm zum leichten Spiele werden, und das Glueck soll ihm keine Handlung schwer machen, wozu nur immer sein menschenfreundliches Herz ihn auffodern mag.
TEXT 04404TA, SENTENCE 075 Wem wird dieser schoene Einklang der natuerlichen Triebe mit den Vorschriften der Vernunft nicht entzueckend seyn, und wer sich enthalten koennen, einen solchen Menschen zu lieben?
TEXT 04407TA, SENTENCE 076 Aber koennen wir uns wohl, bey aller Zuneigung zu demselben versichert halten, dass er wirklich ein Tugendhafter ist, und dass es ueberhaupt eine Tugend giebt?
TEXT 04410TA, SENTENCE 077 Wenn es dieser Mensch auch bloss auf angenehme Empfindungen angelegt haette, so koennte er, ohne ein

Thor zu seyn, schlechterdings nicht anders handeln, und er muesste seinen eignen Vortheil hassen, wenn er lasterhaft seyn wollte.
TEXT 04413TA, SENTENCE 078 Es kann seyn, dass die Quelle seiner Handlungen rein ist, aber das muss er mit seinem eignen Herzen ausmachen, wir sehen nichts davon.
TEXT 04416TA, SENTENCE 079 Wir sehen ihn nicht mehr thun als auch der bloss kluge Mann thun muesste, der das Vergnuegen zu seinem Gott macht.
TEXT 04417TA, SENTENCE 080 Die Sinnenwelt also erklaert das ganze Phaenomen seiner Tugend, und wir haben gar nicht noethig, uns jenseits derselben nach einem Grund davon umzusehen.
TEXT 04421TA, SENTENCE 081 $ Dieser nehmliche Mensch soll aber ploetzlich in ein grosses Unglueck gerathen.
TEXT 04422TA, SENTENCE 082 Man soll ihn seiner Gueter berauben, man soll seinen guten Nahmen zu Grund richten.
TEXT 04423TA, SENTENCE 083 Krankheiten sollen ihn auf ein schmerzhaftes Lager werfen, alle, die er liebt, soll der Tod ihm entreissen, alle, denen er vertraut, ihn in der Noth verlassen.
TEXT 04426TA, SENTENCE 084 In diesem Zustande suche man ihn wieder auf, und fodre von dem Ungluecklichen die Ausuebung der nehmlichen Tugenden, zu denen der Glueckliche einst so bereit gewesen war.
TEXT 04428TA, SENTENCE 085 Findet man ihn in diesem Stueck noch ganz als den nehmlichen, hat die Armuth seine Wohlthaetigkeit, der Undank seine Dienstfertigkeit, der Schmerz seine Gleichmuethigkeit, eignes Unglueck seine Theilnehmung an fremdem Gluecke nicht vermindert, bemerkt man die Verwandlung seiner Umstaende in seiner Gestalt, aber nicht in seinem Betragen, in der Materie, aber nich in der Form seines Handelns / dann freylich reicht man mit keiner Erklaerung aus dem Naturbegriff mehr aus, (nach welchem es schlechterdings nothwendig ist, dass das Gegenwaertige als Wirkung sich auf etwas Vergangenes als seine Ursache gruendet), weil nichts widersprechender seyn kann, als dass die Wirkung dieselbe bleibe, wenn die Ursache sich in ihr Gegentheil verwandelt hat.
TEXT 04502TA, SENTENCE 086 Man muss also jeder natuerlichen Erklaerung entsagen, muss es ganz und gar aufgeben, das Betragen aus dem Zustande abzuleiten, und den Grund des erstern aus der physischen Weltordnung heraus in eine ganz andere verlegen, welche die Vernunft zwar mit ihren Ideen erfliegen, der Verstand aber mit seinen Begriffen nicht erfassen kann.
TEXT 04508TA, SENTENCE 087 Diese Entdeckung des absoluten moralischen Vermoegens, welches an keine Natur-Bedingung gebunden ist, gibt dem wehmuethigen Gefuehl, wovon wir beym Anblick eines solchen Menschen ergriffen werden, den ganz eignen unaussprechlichen Reiz, den keine Lust der Sinne, so veredelt sie auch seyen, dem Erhabenen streitig machen kann.
TEXT 04514TA, SENTENCE 088 $ Das Erhabene verschafft uns also einen Ausgang aus der sinnlichen Welt, worinn uns das Schoene gern immer gefangen halten moechte.
TEXT 04516TA, SENTENCE 089 Nicht allmaehlig (denn es gibt von der Abhaengigkeit keinen Uebergang zur Freyheit), sondern ploetzlich und durch eine Erschuetterung, reisst es den selbststaendigen Geist aus dem Netze los, womit die verfeinerte Sinnlichkeit ihn umstrickte, und das um so fester bindet, je durchsichtiger es gesponnen ist.
TEXT 04521TA, SENTENCE 090 Wenn sie durch den unmerklichen Einfluss eines weichlichen Geschmacks auch noch so viel ueber die Menschen gewonnen hat / wenn es ihr gelungen ist, sich in der verfuehrerischen Huelle des geistigen Schoenen in den innersten Sitz der moralischen Gesetzgebung einzudraengen, und dort die Heiligkeit der Maximen an ihrer Quelle zu vergiften, so ist oft eine einzige erhabene Ruehrung genug, dieses Gewebe des Betrugs zu zerreissen, dem gefesselten Geist seine ganze Schnellkraft auf einmal zurueckzugeben, ihm eine Revelation ueber seine wahre Bestimmung zu ertheilen, und ein Gefuehl seiner Wuerde, wenigstens fuer den Moment aufzunoethigen.
TEXT 04531TA, SENTENCE 091 Die Schoenheit unter der Gestalt der Goettinn % Calypso hat den tapfern Sohn des % Ulysses bezaubert, und durch die Macht ihrer Reizungen haelt sie ihn lange Zeit auf ihrer Insel gefangen.
TEXT 04534TA, SENTENCE 092 Lange glaubt er einer unsterblichen Gottheit zu huldigen, da er doch nur in den Armen der Wollust liegt, / aber ein erhabener Eindruck ergreift ihn ploetzlich unter % Mentors Gestalt, er erinnert sich seiner bessern Bestimmung, wirft sich in die Wellen und ist frey.
TEXT 04601TA, SENTENCE 093 $ Das Erhabene, wie das Schoene, ist durch die ganze Natur verschwenderisch ausgegossen, und die Empfindungsfaehigkeit fuer beides in alle Menschen gelegt; aber der Keim dazu entwickelt sich ungleich, und durch die Kunst muss ihm nachgeholfen werden.
TEXT 04605TA, SENTENCE 094 Schon der Zweck der Natur bringt es mit sich, dass wir der Schoenheit zuerst entgegeneilen, wenn wir noch vor dem Erhabenen fliehn; denn die Schoenheit ist unsre Waerterinn im kindischen Alter, und soll uns ja aus dem rohen Naturstand zur Verfeinerung fuehren.
TEXT 04609TA, SENTENCE 095 Aber ob sie gleich unsre erste Liebe ist, und unsre Empfindungsfaehigkeit fuer dieselbe zuerst sich entfaltet, so hat die Natur doch dafuer gesorgt, dass sie langsamer reif wird, und zu ihrer voelligen Entwicklung erst die Ausbildung des Verstandes und Herzens abwartet.
TEXT 04613TA, SENTENCE 096 Erreichte der Geschmack seine voellige Reife, ehe Wahrheit und Sittlichkeit auf einen bessern Weg, als durch ihn geschehen kann, in unser Herz gepflanzt waeren, so wuerde die Sinnenwelt ewig die Grenze unsrer Bestrebungen bleiben.
TEXT 04617TA, SENTENCE 097 Wir wuerden weder in unsern Begriffen, noch in unsern Gesinnungen ueber sie hinaus gehn, und was die Einbildungskraft nicht darstellen kann, wuerde auch keine Realitaet fuer uns haben.
TEXT 04620TA, SENTENCE 098 Aber gluecklicherweise liegt es schon in der Einrichtung der Natur, dass der Geschmack, obgleich er zuerst bluehet, doch zuletzt unter allen Faehigkeiten des Gemueths seine Zeitigung erhaelt.
TEXT 04623TA, SENTENCE 099 In dieser Zwischenzeit wird Frist genug gewonnen, einen Reichthum von Begriffen in dem Kopf und einen Schatz von Grundsaetzen in der Brust anzupflanzen, und dann besonders auch die Empfindungsfaehigkeit fuer das Grosse und

Erhabene aus der Vernunft zu entwickeln.
TEXT 04628TA, SENTENCE 100 $ So lange der Mensch bloss Sklave der physischen Nothwendigkeit war, aus dem engen Kreis der Beduerfnisse noch keinen Ausgang gefunden hatte, und die hohe daemonische Freyheit in seiner Brust noch nicht ahndete, so konnte ihn die unfassbare Natur nur an die Schranken seiner Vorstellungskraft und die verderbende Natur nur an seine physische Ohnmacht erinnern.
TEXT 04634TA, SENTENCE 101 Er musste also die erste mit Kleinmuth voruebergehen, und sich von der andern mit Entsetzen abwenden.
TEXT 04635TA, SENTENCE 102 Kaum aber macht ihm die freie Betrachtung gegen den blinden Andrang der Naturkraefte Raum, und kaum entdeckt er in dieser Fluth von Erscheinungen etwas Bleibendes in seinem eigenen Wesen, so fangen die wilden Naturmassen um ihn herum an, eine ganz andere Sprache zu seinem Herzen zu reden: und das relativ Grosse ausser ihm ist der Spiegel, worinn er das absolut Grosse in ihm selbst erblickt.
TEXT 04704TA, SENTENCE 103 Furchtlos und mit schauerlicher Lust naehert er sich jetzt diesen Schreckbildern seiner Einbildungskraft, und bietet absichtlich die ganze Kraft dieses Vermoegens auf, das Sinnlichunendliche darzustellen, um, wenn es bey diesem Versuche dennoch erliegt, die Ueberlegenheit seiner Ideen ueber das Hoechste, was die Sinnlichkeit leisten kann, desto lebhafter zu empfinden.
TEXT 04710TA, SENTENCE 104 Der Anblick unbegrenzter Fernen und unabsehbarer Hoehen, der weite Ocean zu seinen Fuessen, und der groessere Ocean ueber ihm, entreissen seinen Geist der engen Sphaere des Wirklichen und der drueckenden Gefangenschaft des physischen Lebens.
TEXT 04714TA, SENTENCE 105 Ein groesserer Massstab der Schaetzung wird ihm von der simpeln Majestaet der Natur vorgehalten, und, von ihren grossen Gestalten umgeben, ertraegt er das Kleine in seiner Denkart nicht mehr.
TEXT 04717TA, SENTENCE 106 Wer weiss, wie manchen Lichtgedanken oder Heldenentschluss, den kein Studierkerker, und kein Gesellschaftsaal zur Welt gebracht haben moechte, nicht schon dieser muthige Streit des Gemueths mit dem grossen Naturgeist auf einem Spatziergang gebahr / wer weiss, ob es nicht dem seltenern Verkehr mit diesem grossen Genius zum Theil zuzuschreiben ist, dass der Karakter der Staedter sich so gerne zum Kleinlichen wendet, verkrueppelt und welkt, wenn der Sinn des Nomaden offen und frey bleibt, wie das Firmament, unter dem er sich lagert.
TEXT 04726TA, SENTENCE 107 $ Aber nicht bloss das Unerreichbare fuer die Einbildungskraft, das Erhabene der Quantitaet, auch das Unfassbare fuer den Verstand, die Verwirrung, kann, sobald sie ins Grosse geht, und sich als Werk der Natur ankuendigt (denn sonst ist sie veraechtlich), zu einer Darstellung des Uebersinnlichen dienen, und dem Gemueth einen Schwung geben.
TEXT 04731TA, SENTENCE 108 Wer verweilet nicht lieber bey der geistreichen Unordnung einer natuerlichen Landschaft als bey der geistlosen Regelmaessigkeit eines % franzoesischen Gartens?
TEXT 04733TA, SENTENCE 109 Wer bestaunt nicht lieber den wunderbaren Kampf zwischen Fruchtbarkeit und Zerstoerung in % Siciliens Fluren, weidet sein Auge nicht lieber an % Schottlands wilden Katarakten und Nebelgebirgen, % Ossians grosser Natur, als dass er in dem schnurgerechten % Holland den sauren Sieg der Geduld ueber das trotzigste der Elemente bewundert?
TEXT 04801TA, SENTENCE 110 Niemand wird laeugnen, dass in % Bataviens Triften fuer den physischen Menschen besser gesorgt ist, als unter dem tueckischen Krater des % Vesuv, und dass der Verstand, der begreifen und ordnen will, bey einem regulairen Wirthschaftsgarten weit mehr als bey einer wilden Naturlandschaft seine Rechnung findet.
TEXT 04806TA, SENTENCE 111 Aber der Mensch hat noch ein Beduerfniss mehr, als zu leben und sich wohl seyn zu lassen und auch noch eine andere Bestimmung, als die Erscheinungen um ihn herum zu begreifen.
TEXT 04809TA, SENTENCE 112 $ Was dem Reisenden von Empfindung die wilde Bizarrerie in der physischen Schoepfung so anziehend macht, eben das eroeffnet einem begeisterungsfaehigen Gemueth, selbst in der bedenklichen Anarchie der moralischen Welt, die Quelle eines ganz eignen Vergnuegens.
TEXT 04813TA, SENTENCE 113 Wer freylich die grosse Haushaltung der Natur mit der duerftigen Fackel des Verstandes beleuchtet, und immer nur darauf ausgeht, ihre kuehne Unordnung in Harmonie aufzuloesen, der kann sich in einer Welt nicht gefallen, wo mehr der tolle Zufall als ein weiser Plan zu regieren scheint, und bey weitem in den mehresten Faellen Verdienst und Glueck mit einander im Widerspruche stehn.
TEXT 04819TA, SENTENCE 114 Er will haben, dass in dem grossen Weltlaufe alles wie in einer guten Wirthschaft geordnet sey, und vermisst er, wie es nicht wohl anders seyn kann, diese Gesetzmaessigkeit, so bleibt ihm nichts anders uebrig, als von einer kuenftigen Existenz und von einer andern Natur die Befriedigung zu erwarten, die ihm die gegenwaertige und vergangene schuldig bleibt.
TEXT 04825TA, SENTENCE 115 Wenn er es hingegen gutwillig aufgibt, dieses gesetzlose Chaos von Erscheinungen unter eine Einheit der Erkenntniss bringen zu wollen, so gewinnt er von einer andern Seite reichlich, was er von dieser verloren gibt.
TEXT 04828TA, SENTENCE 116 Gerade dieser gaenzliche Mangel einer Zweckverbindung unter diesem Gedraenge von Erscheinungen, wodurch sie fuer den Verstand, der sich an diese Verbindungsform halten muss, uebersteigend und unbrauchbar werden, macht sie zu einem desto treffendern Sinnbild fuer die reine Vernunft, die in eben dieser wilden Ungebundenheit der Natur ihre eigne Unabhaengigkeit von Naturbedingungen dargestellt findet.
TEXT 04835TA, SENTENCE 117 Denn wenn man einer Reihe von Dingen alle Verbindung unter sich nimmt, so hat man den Begriff der Independenz, der mit dem reinen Vernunftbegriff der Freyheit ueberraschend zusammenstimmt.
TEXT 04838TA, SENTENCE 118 Unter dieser Idee der Freyheit, welche sie aus ihrem eigenen Mittel nimmt, fasst also die Vernunft in eine Einheit des Gedankens zusammen, was der Verstand in keine Einheit der Erkenntniss verbinden kann, unterwirft sich durch

diese Idee das unendliche Spiel der Erscheinungen, und behauptet also ihre Macht zugleich ueber den Verstand als sinnlich bedingtes Vermoegen.

TEXT 04906TA, SENTENCE 119 Erinnert man sich nun, welchen Werth es fuer ein Vernunftwesen haben muss, sich seiner Independenz von Naturgesetzen bewusst zu werden, so begreift man, wie es zugeht, dass Menschen von erhabener Gemuethsstimmung durch diese ihnen dargebotene Idee der Freyheit sich fuer allen Fehlschlag der Erkenntniss fuer entschaedigt halten koennen.

TEXT 04911TA, SENTENCE 120 Die Freyheit in allen ihren moralischen Widerspruechen und physischen Uebeln ist fuer edle Gemuether ein unendlich interessanteres Schauspiel als Wohlstand und Ordnung ohne Freyheit, wo die Schaafe geduldig dem Hirten folgen, und der selbstherrschende Wille sich zum dienstbaren Glied eines Uhrwerks herabsetzt.

TEXT 04916TA, SENTENCE 121 Das letzte macht den Menschen bloss zu einem geistreichen Produkt und gluecklichern Buerger der Natur, die Freyheit macht ihn zum Buerger und Mitherrscher eines hoehern Systems, wo es unendlich ehrenvoller ist, den untersten Platz einzunehmen, als in der physischen Ordnung den Reihen anzufuehren.

TEXT 04922TA, SENTENCE 122 $ Aus diesem Gesichtspunct betrachtet, und nur aus diesem, ist mir die Weltgeschichte ein erhabenes Object.

TEXT 04923TA, SENTENCE 123 Die Welt, als historischer Gegenstand, ist im Grunde nichts anders als der Konflikt der Naturkraefte unter einander selbst und mit der Freyheit des Menschen und den Erfolg dieses Kampfs berichtet uns die Geschichte.

TEXT 04927TA, SENTENCE 124 So weit die Geschichte bis jetzt gekommen ist, hat sie von der Natur (zu der alle Affekte im Menschen gezaehlt werden muessen) weit groessere Thaten zu erzaehlen, als von der selbststaendigen Vernunft, und diese hat bloss durch einzelne Ausnahmen vom Naturgesetz in einem % Kato, % Aristides, % Phocion und aehnlichen Maennern ihre Macht behaupten koennen.

TEXT 04933TA, SENTENCE 125 Naehert man sich nur der Geschichte mit grossen Erwartungen von Licht und Erkenntniss / wie sehr findet man sich da getaeuscht!

TEXT 04935TA, SENTENCE 126 Alle wohlgemeynte Versuche der Philosophie, das, was die moralische Welt fodert, mit dem, was die wirkliche leistet, in Uebereinstimmung zu bringen, werden durch die Aussagen der Erfahrungen widerlegt, und so gefaellig die Natur in ihrem Organischen Reich sich nach den regulativen Grundsaetzen der Beurtheilung richtet oder zu richten scheint, so unbaendig reisst sie im Reich der Freyheit den Zuegel ab, woran der Spekulations-Geist sie gern gefangen fuehren moechte.

TEXT 05005TA, SENTENCE 127 $ Wie ganz anders, wenn man darauf resignirt, sie zu erklaeren, und diese ihre Unbegreiflichkeit selbst zum Standpunct der Beurtheilung macht.

TEXT 05007TA, SENTENCE 128 Eben der Umstand, dass die Natur im Grossen angesehen, aller Regeln, die wir durch unsern Verstand ihr vorschreiben, spottet, dass sie auf ihrem eigenwilligen freyen Gang die Schoepfungen der Weisheit und des Zufalls mit gleicher Achtlosigkeit in den Staub tritt, dass sie das Wichtige wie das Geringe, das Edle wie das Gemeine in Einem Untergang mit sich fortreisst, dass sie hier eine Ameisenwelt erhaelt, dort ihr herrlichstes Geschoepf den Menschen in ihre Riesenarme fasst und zerschmettert, dass sie ihre muehsamsten Erwerbungen oft in einer leichtsinnigen Stunde verschwendet, und an einem Werk der Thorheit oft Jahrhunderte lang baut / mit einem Wort / dieser Abfall der Natur im Grossen von den Erkenntnissregeln, denen sie in ihren einzelnen Erscheinungen sich unterwirft, macht die absolute Unmoeglichkeit sichtbar, durch Naturgesetze die Natur selbst zu erklaeren, und von ihrem Reiche gelten zu lassen, was in ihrem Reiche gilt, und das Gemueth wird also unwiderstehlich aus der Welt der Erscheinungen heraus in die Ideenwelt, aus dem Bedingten ins Unbedingte getrieben.

TEXT 05025TA, SENTENCE 129 $ Noch viel weiter als die sinnlich unendliche fuehrt uns die furchtbare und zerstoerende Natur, so lange wir nehmlich bloss freye Betrachter derselben bleiben.

TEXT 05027TA, SENTENCE 130 Der sinnliche Mensch freylich, und die Sinnlichkeit in dem vernuenftigen fuerchten nichts so sehr als mit dieser Macht zu zerfallen, die ueber Wohlseyn und Existenz zu gebieten hat.

TEXT 05031TA, SENTENCE 131 $ Das hoechste Ideal, wornach wir ringen, ist, mit der physischen Welt, als der Bewahrerinn unserer Glueckseligkeit, in gutem Vernehmen zu bleiben, ohne darum genoethigt zu seyn, mit der moralischen zu brechen, die unsre Wuerde bestimmt.

TEXT 05034TA, SENTENCE 132 Nun geht es aber bekanntermassen nicht immer an, beyden Herren zu dienen, und wenn auch (ein fast unmoeglicher Fall) die Pflicht mit dem Beduerfnisse nie in Streit gerathen sollte; so geht doch die Naturnothwendigkeit keinen Vertrag mit dem Menschen ein, und weder seine Kraft noch seine Geschicklichkeit kann ihn gegen die Tuecke der Verhaengnisse sicher stellen.

TEXT 05102TA, SENTENCE 133 Wohl ihm also, wenn er gelernt hat zu ertragen, was er nicht aendern kann und Preiss zu geben mit Wuerde, was er nicht retten kann!

TEXT 05104TA, SENTENCE 134 Faelle koennen eintreten, wo das Schicksal alle Aussenwerke ersteigt, auf die er seine Sicherheit gruendete, und ihm nichts weiter uebrig bleibt, als sich in die heilige Freyheit der Geister zu fluechten / wo es kein andres Mittel gibt, den Lebenstrieb zu beruhigen, als es zu wollen / und kein andres Mittel, der Macht der Natur zu widerstehen, als ihr zuvorzukommen und durch eine freye Aufhebung alles sinnlichen Interesse ehe noch eine physische Macht es thut, sich moralisch zu entleiben.

TEXT 05113TA, SENTENCE 135 $ Dazu nun staerken ihn erhabene Ruehrungen und ein oefterer Umgang mit der zerstoerenden Natur, sowohl da wo sie ihm ihre verderbliche Macht bloss von Ferne zeigt, als wo sie sie wirklich gegen seine Mitmenschen aeussert.

TEXT 05116TA, SENTENCE 136 Das Pathetische ist ein kuenstliches Unglueck, und wie das wahre Unglueck, setzt es uns in unmittelbaren Verkehr mit dem Geistergesetz, das in unserm Busen gebietet.

TEXT 05119TA, SENTENCE 137 Aber das wahre Unglueck waehlt seinen Mann und seine Zeit nicht immer gut; es ueberrascht uns oft wehrlos, und was noch schlimmer ist, es macht uns oft wehrlos.

TEXT 05122TA, SENTENCE 138 Das kuenstliche Unglueck des Pathetischen hingegen findet uns in voller Ruestung, und weil es bloss eingebildet ist, so gewinnt das selbststaendige Prinzipium in unserm Gemuethe Raum, seine absolute Independenz zu behaupten.

TEXT 05125TA, SENTENCE 139 Je oefter nun der Geist diesen Akt von Selbstthaetigkeit erneuert, desto mehr wird ihm derselbe zur Fertigkeit, einen desto groessern Vorsprung gewinnt er vor dem sinnlichen Trieb, dass er endlich auch dann, wenn aus dem eingebildeten und kuenstlichen Unglueck ein ernsthaftes wird, im Stande ist, es als ein kuenstliches zu behandeln, und, der hoechste Schwung der Menschennatur! das wirkliche Leiden in eine erhabene Ruehrung aufzuloesen.

TEXT 05132TA, SENTENCE 140 Das Pathetische, kann man daher sagen, ist eine Inokulation des unvermeidlichen Schicksals, wodurch es seiner Boesartigkeit beraubt, und der Angriff desselben auf die starke Seite des Menschen hingeleitet wird.

TEXT 05136TA, SENTENCE 141 $ Also hinweg mit der falsch verstandenen Schonung und dem schlaffen verzaertelten Geschmack, der ueber das ernste Angesicht der Nothwendigkeit einen Schleyer wirft, und um sich bey den Sinnen in Gunst zu setzen, eine Harmonie zwischen dem Wohlseyn und Wohlverhalten luegt, wovon sich in der wirklichen Welt keine Spuren zeigen.

TEXT 05203TA, SENTENCE 142 Stirne gegen Stirn zeige sich uns das boese Verhaengniss.

TEXT 05204TA, SENTENCE 143 Nicht in der Unwissenheit der uns umlagernden Gefahren / denn diese muss doch endlich aufhoeren / nur in der Bekanntschaft mit denselben ist Heil fuer uns.

TEXT 05206TA, SENTENCE 144 Zu dieser Bekanntschaft nun verhilft uns das furchtbar herrliche Schauspiel der alles zerstoerenden und wieder erschaffenden, und wieder zerstoerenden Veraenderung / des bald langsam untergrabenden, bald schnell ueberfallenden Verderbens, verhelfen uns die pathetischen Gemaehlde der mit dem Schicksal ringenden Menschheit, der unaufhaltsamen Flucht des Gluecks, der betrogenen Sicherheit, der triumphirenden Ungerechtigkeit und der unterliegenden Unschuld, welche die Geschichte in reichem Maass aufstellt, und die tragische Kunst nachahmend vor unsre Augen bringt.

TEXT 05215TA, SENTENCE 145 Denn wo waere derjenige, der, bey einer nicht ganz verwahrlosten moralischen Anlage, von dem hartnaeckigen und doch vergeblichen Kampf des % Mithridat, von dem Untergang der Staedte % Syrakus und % Karthago lesen, und bey solchen Scenen verweilen kann, ohne dem ernsten Gesetz der Nothwendigkeit mit einem Schauer zu huldigen, seinen Begierden augenblicklich den Zuegel anzuhalten, und ergriffen von dieser ewigen Untreue alles Sinnlichen nach dem Beharrlichen in seinem Busen zu greifen?

TEXT 05223TA, SENTENCE 146 Die Faehigkeit, das Erhabene zu empfinden, ist also eine der herrlichsten Anlagen in der Menschennatur, die sowohl wegen ihres Ursprungs aus dem selbststaendigen Denk-und Willens-Vermoegen unsre Achtung, als wegen ihres Einflusses auf den moralischen Menschen die vollkommenste Entwickelung verdient.

TEXT 05228TA, SENTENCE 147 Das Schoene macht sich bloss verdient um den Menschen, das Erhabene um den reinen Daemon in ihm; und weil es einmal unsre Bestimmung ist, auch bey allen sinnlichen Schranken uns nach dem Gesetzbuch reiner Geister zu richten, so muss das Erhabene zu dem Schoenen hinzukommen, um die aesthetische Erziehung zu einem vollstaendigen Ganzen zu machen, und die Empfindungsfaehigkeit des menschlichen Herzens nach dem ganzen Umfang unsrer Bestimmung, und also auch ueber die Sinnenwelt hinaus, zu erweitern.

TEXT 05301TA, SENTENCE 148 $ Ohne das Schoene wuerde zwischen unsrer Naturbestimmung und unsrer Vernunftbestimmung ein immerwaehrender Streit seyn.

TEXT 05303TA, SENTENCE 149 Ueber dem Bestreben, unserm Geisterberuf Genuege zu leisten, wuerden wir unsre Menschheit versaeumen, und alle Augenblicke zum Aufbruch aus der Sinnenwelt gefasst, in dieser uns einmal angewiesenen Sphaere des Handelns bestaendig Fremdlinge bleiben.

TEXT 05307TA, SENTENCE 150 Ohne das Erhabene wuerde uns die Schoenheit unsrer Wuerde vergessen machen.

TEXT 05308TA, SENTENCE 151 In der Erschlaffung eines ununterbrochenen Genusses wuerden wir die Ruestigkeit des Karakters einbuessen, und an diese zufaellige Form des Daseyns unaufloesbar gefesselt, unsre unveraenderliche Bestimmung und unser wahres Vaterland aus den Augen verlieren.

TEXT 05312TA, SENTENCE 152 Nur wenn das Erhabene mit dem Schoenen sich gattet, und unsre Empfaenglichkeit fuer beydes in gleichem Maass ausgebildet worden ist, sind wir vollendete Buerger der Natur, ohne deswegen ihre Sklaven zu seyn, und ohne unser Buergerrecht in der intelligibeln Welt zu verscherzen.

TEXT 05318TA, SENTENCE 153 $ Nun stellt zwar schon die Natur fuer sich allein Objekte in Menge auf, an denen sich die Empfindungsfaehigkeit fuer das Schoene und Erhabene ueben koennte; aber der Mensch ist, wie in andern Faellen, so auch hier, von der zweyten Hand besser bedient, als von der Ersten, und will lieber einen zubereiteten und auserlesenen Stoff von der Kunst empfangen, als an der unreinen Quelle der Natur muehsam und duerftig schoepfen.

TEXT 05324TA, SENTENCE 154 Der nachahmende Bildungstrieb, der keinen Eindruck erleiden kann, ohne sogleich nach einem lebendigen Ausdruck zu streben, und in jeder schoenen oder grossen Form der Natur eine Ausfoderung erblickt, mit ihr zu ringen, hat vor derselben den grossen Vortheil voraus, dasjenige als Hauptzweck und als ein eigenes Ganzes behandeln zu duerfen, was die Natur / wenn sie es nicht gar absichtlos hinwirft / bey Verfolgung eines ihr naeher liegenden Zwecks bloss im Vorbeygehen mitnimmt.

TEXT 05332TA, SENTENCE 155 Wenn die Natur in ihren schoenen organischen Bildungen entweder durch die mangelhafte Individualitaet des Stoffes oder durch Einwirkung heterogener Kraefte Gewalt erleidet, oder wenn sie, in ihren grossen und pathetischen Scenen, Gewalt ausuebt und als eine Macht auf den Menschen wirkt, da sie doch bloss als Objekt der freyen Betrachtung aesthetisch werden kann, so ist ihre Nachahmerinn, die bildende Kunst voellig frey, weil sie von ihrem Gegenstand alle zufaellige Schranken absondert,

und laesst auch das Gemueth des Betrachters frey, weil sie nur den Schein und nicht die Wirklichkeit nachahmt.
TEXT 05404TA, SENTENCE 156 Da aber der ganze Zauber des Erhabenen und Schoenen nur in dem Schein und nicht in dem Inhalt liegt,
TEXT 05701UA, SENTENCE 001i ± UEBER EPISCHE UND DRAMATISCHE DICHTUNG von % Goethe und % Schiller.
TEXT 05704UA, SENTENCE 002 $ Der Epiker und Dramatiker sind beyde den allgemeinen poetischen Gesetzen unterworfen, besonders dem Gesetze der Einheit und dem Gesetze der Entfaltung; ferner behandeln sie beyde aehnliche Gegenstaende, und koennen beyde alle Arten von Motiven brauchen; ihr grosser wesentlicher Unterschied beruht aber darin, dass der Epiker die Begebenheit als vollkommen vergangen vortraegt, und der Dramatiker sie als vollkommen gegenwaertig darstellt.
TEXT 05711UA, SENTENCE 003 Wollte man das Detail der Gesetze, wonach beyde zu handeln haben, aus der Natur des Menschen herleiten; so muesste man sich einen Rhapsoden und einen Mimen, beyde als Dichter, jenen mit seinem ruhig horchenden, diesen mit seinem ungeduldig schauenden und hoerenden Kreise umgeben, immer vergegenwaertigen, und es wuerde nicht schwer fallen zu entwickeln, was einer jeden von diesen beyden Dichtarten am meisten frommt, welche Gegenstaende jede vorzueglich waehlen, welcher Motive sie sich vorzueglich bedienen wird; ich sage vorzueglich: denn, wie ich schon zu Anfang bemerkte, ganz ausschliesslich kann sich keine etwas anmassen.
TEXT 05722UA, SENTENCE 004 $ Die Gegenstaende des Epos und der Tragoedie sollten rein menschlich, bedeutend und pathetisch seyn: die Personen stehen am besten auf einem gewissen Grade der Cultur, wo die Selbstthaetigkeit noch auf sich allein angewiesen ist, wo man nicht moralisch, politisch, mechanisch, sondern persoenlich wirkt.
TEXT 05726UA, SENTENCE 005 Die Sagen aus der heroischen Zeit der % Griechen waren in diesem Sinne den Dichtern besonders guenstig.
TEXT 05729UA, SENTENCE 006 $ Das epische Gedicht stellt vorzueglich persoenlich beschraenkte Thaetigkeit, die Tragoedie persoenlich beschraenktes Leiden vor; das epische Gedicht den ausser sich wirkenden Menschen: Schlachten, Reisen, jede Art von Unternehmung die eine gewisse sinnliche Breite fordert; die Tragoedie den nach innen gefuehrten Menschen, und die Handlungen der aechten Tragoedie beduerfen daher nur weniges Raums.
TEXT 05803UA, SENTENCE 007 $ Der Motive kenne ich fuenferley Arten: $ 1) Vorwaertsschreitende, welche die Handlung foerdern; deren bedient sich vorzueglich das Drama.
TEXT 05806UA, SENTENCE 008 $ 2) Rueckwaertsschreitende, welche die Handlung von ihrem Ziele entfernen; deren bedient sich das epische Gedicht fast ausschliesslich.
TEXT 05809UA, SENTENCE 009 $ 3) Retardirende, welche den Gang aufhalten, oder den Weg verlaengern; dieser bedienen sich beyde Dichtarten mit dem groessten Vortheile.
TEXT 05812UA, SENTENCE 010 $ 4) Zurueckgreifende, durch die dasjenige was vor der Epoche des Gedichts geschehen ist, hereingehoben wird.
TEXT 05814UA, SENTENCE 011 $ 5) Vorgreifende, die dasjenige was nach der Epoche des Gedichts geschehen wird, anticipiren; beyde Arten braucht der epische so wie der dramatische Dichter, um sein Gedicht vollstaendig zu machen.
TEXT 05818UA, SENTENCE 012 $ Die Welten, welche zum Anschauen gebracht werden sollen, sind beyden gemein: $ 1) die physische, und zwar erstlich die naechste, wozu die dargestellten Personen gehoeren und die sie umgiebt.
TEXT 05821UA, SENTENCE 013 In dieser steht der Dramatiker meist auf Einem Puncte fest, der Epiker bewegt sich freyer in einem groessern Local; zweytens die entferntere Welt, wozu ich die ganze Natur rechne.
TEXT 05824UA, SENTENCE 014 Diese bringt der epische Dichter, der sich ueberhaupt an die Imagination wendet, durch Gleichnisse naeher, deren sich der Dramatiker sparsamer bedient.
TEXT 05828UA, SENTENCE 015 $ 2) die sittliche ist beyden ganz gemein, und wird am gluecklichsten in ihrer physiologischen und pathologischen Einfalt dargestellt.
TEXT 05831UA, SENTENCE 016 $ 3) die Welt der Phantasieen, Ahnungen, Erscheinungen, Zufaelle und Schicksale.
TEXT 05832UA, SENTENCE 017 Diese steht beyden offen, nur versteht sich, dass sie an die sinnliche herangebracht werde; wobey denn fuer die Modernen eine besondere Schwierigkeit entsteht, weil wir fuer die Wundergeschoepfe, Goetter, Wahrsager und Orakel der Alten, so sehr es zu wuenschen waere, nicht leicht Ersatz finden.
TEXT 05901UA, SENTENCE 018 $ Die Behandlung im Ganzen betreffend, wird der Rhapsode, der das vollkommen Vergangene vortraegt, als ein weiser Mann erscheinen, der in ruhiger Besonnenheit das Geschehene uebersieht; sein Vortrag wird dahin zwecken, die Zuhoerer zu beruhigen, damit sie ihm gern und lange zuhoeren, er wird das Interesse egal vertheilen, weil er nicht im Stande ist, einen allzulebhaften Eindruck geschwind zu balanciren, er wird nach Belieben rueckwaerts und vorwaerts greifen und wandeln, man wird ihm ueberall folgen, denn er hat es nur mit der Einbildungskraft zu thun, die sich ihre Bilder selbst hervorbringt, und der es auf einen gewissen Grad gleichgueltig ist, was fuer welche sie aufruft.
TEXT 05911UA, SENTENCE 019 Der Rhapsode sollte als ein hoeheres Wesen in seinem Gedicht nicht selbst erscheinen, er laese hinter einem Vorhange am allerbesten, so dass man von aller Persoenlichkeit abstrahirte und nur die Stimme der Musen im Allgemeinen zu hoeren glaubte.
TEXT 05916UA, SENTENCE 020 $ Der Mime dagegen ist gerade in dem entgegengesetzten Fall, er stellt sich als ein bestimmtes Individuum dar, er will dass man an ihm und seiner naechsten Umgebung ausschliesslich Theil nehme, dass man die Leiden seiner Seele und seines Koerpers mitfuehle, seine Verlegenheiten theile und sich selbst ueber ihn vergesse.
TEXT 05921UA, SENTENCE 021 Zwar wird auch er stufenweise zu Werke gehen, aber er kann viel lebhaftere Wirkungen wagen, weil bey sinnlicher Gegenwart auch sogar der staerkere Eindruck durch einen schwaechern vertilgt werden kann.

. TEXT 05924UA, SENTENCE 022 Der zuschauende Hoerer muss von Rechtswegen in einer steten sinnlichen Anstrengung bleiben, er darf sich nicht zum Nachdenken erheben, er muss leidenschaftlich folgen, seine Phantasie ist ganz zum Schweigen gebracht, man darf keine Ansprueche an sie machen, und selbst was erzaehlt wird muss gleichsam darstellend vor die Augen gebracht werden.

TEXT 06001VA, SENTENCE 001 ± # UEBER # DEN # DILETTANTISMUS.

TEXT 06002VA, SENTENCE 002 $ Begriff des Kuenstlers im Gegensatz des Dilettanten.

TEXT 06003VA, SENTENCE 003 $ Ausuebung der Kunst nach Wissenschaft.

TEXT 06004VA, SENTENCE 004 $ Annahme einer objektiven Kunst.

TEXT 06005VA, SENTENCE 005 $ Schulgerechte Folge und Steigerung.

TEXT 06006VA, SENTENCE 006 $ Profession und Beruf.

TEXT 06007VA, SENTENCE 007 $ Anschliessung an eine Kunst und Kuenstlerwelt.

TEXT 06008VA, SENTENCE 008 $ Schule.

TEXT 06009VA, SENTENCE 009 $ Es giebt in allen Kuensten ein Objektives und ein Subjektives, und je nachdem das eine oder das andere darinn die hervorstechende Seite ist, hat der Dilettantism Werth oder Unwerth.

TEXT 06012VA, SENTENCE 010 $ Wo das Subjective fuer sich allein schon viel bedeutet, muss der Dilettant sich dem Kuenstler naehern z.b Tanz, Musik, schoene Sprache, lyrische Poesie.

TEXT 06015VA, SENTENCE 011 Wo es umgekehrt ist scheiden sich der Kuenstler und Dilettant strenger und der Dilettantism kann schaedlich wirken, wie bei der Architectur, Zeichenkunst, Schauspielkunst, epischen oder dramatischen Dichtkunst.

TEXT 06019VA, SENTENCE 012 $ Voraussetzung bei dem Capitel der Architectur.

TEXT 06020VA, SENTENCE 013 Die Kunst giebt sich selbst Gesetze und gebietet der Zeit: der Dilettantism folgt der Neigung der Zeit.

TEXT 06022VA, SENTENCE 014 $ Wenn die Meister in der Kunst dem falschen Geschmack folgen, so glaubt der Dilettant desto geschwinder auf dem Niveau der Kunst zu seyn.

TEXT 06025VA, SENTENCE 015 $ Weil der Dilettant seinen Beruf zum Selbstproducieren erst aus den Wirkungen der Kunstwerke auf sich empfaengt, so verwechselt er diese Wirkungen mit den objektiven Ursachen und Motiven, und meint nun den Empfindungszustand in den er versetzt ist auch produktiv und praktisch zu machen, wie wenn man mit dem Geruch einer Blume die Blume selbst hervorzubringen gedaechte.

TEXT 06101VA, SENTENCE 016 Das an das Gefuehl sprechende, die lezte Wirkung aller poetischen Organisationen, welche aber den Aufwand der ganzen Kunst selbst voraussezt, sieht der Dilettant als das Wesen derselben an, und will damit selbst hervorbringen.

TEXT 06105VA, SENTENCE 017 $ Ueberhaupt will der Dilettant in seiner Selbstverkennung das Passive an die Stelle des Activen setzen, und weil er auf eine lebhafte Weise Wirkungen erleidet, so glaubt er mit diesen erlittnen Wirkungen wirken zu koennen.

TEXT 06109VA, SENTENCE 018 $ Ueberall, wo die Kunst selbst noch kein rechtes Regulativ hat, wie in der Poesie, Gartenkunst, Schauspielkunst, richtet der Dilettantism mehr Schaden an und wird anmassender.

TEXT 06111VA, SENTENCE 019 Der schlimmste Fall ist bei der Schauspielkunst.

TEXT 06113VA, SENTENCE 020 $ Allgemeiner Grundsatz, unter welchem der Dilettantism zu gestatten, ist, wenn der Dilettant sich den strengsten Regeln der ersten Schritte unterwerfen und alle Stufen mit groesster Genauigkeit ausfuehren will, welches er um so mehr kann, da 1) von ihm das Ziel nicht verlangt wird und da er 2) wenn er abtreten will sich den sichersten Weg zur Kennerschaft bereitet.

TEXT 06118VA, SENTENCE 021 Gerade der allgemeinen Maxime entgegen wird also der Dilettant einem rigoristischern Urtheil zu unterwerfen seyn als selbst der Kuenstler, der, weil er auf einer sichern Kunstbasis ruht, mit minder Gefahr sich von den Regeln entfernen und dadurch das Reich der Kunst selbst erweitern kann.

TEXT 06124VA, SENTENCE 022 $ Der wahre Kuenstler steht fest und sicher auf sich selbst sein Streben sein Ziel ist der hoechste Zweck der Kunst er wird sich immer noch weit von diesem Ziele finden und daher gegen die Kunst oder den Kunstbegriff nothwendig allemahl sehr bescheiden seyn. und gestehen dass er noch wenig geleistet habe wie vortrefflich auch sein Werk seyn mag und wie hoch auch sein Selbstgefuehl im Verhaeltniss gegen die Welt steigen moechte Dilettanten oder eigentlich Pfuscher scheinen im Gegentheil nicht nach einem Ziele zu streben nicht vor sich hin zu sehen sondern nur das was neben ihnen geschieht darum vergleichen sie auch immer sind meistens im Lob uebertrieben, tadeln ungeschickt haben eine unendliche Ehrerbietung vor ihres gleichen. geben sich dadurch ein Ansehen von freundlichkeit von Billigkeit indem sie doch blos sich selbst erheben $ Schaden den Dilettanten der Kunst thun indem sie den Kuenstler zu sich herabziehen.

TEXT 06139VA, SENTENCE 023 $ Keinen guten Kuenstler neben sich leiden koennen.

TEXT 06201VA, SENTENCE 024 $ Dilettantism der Kinder siehe oben $ der Weiber $ der Reichen $ der Vornehmen.

TEXT 06205VA, SENTENCE 025 $ Ist Zeichen eines gewissen Vorschrittes.

TEXT 06206VA, SENTENCE 026 $ Alle Dilettanten greifen die Kunst von der schwachen Seite an.

TEXT 06207VA, SENTENCE 027 (vom schwachen Ende) $ Dilettantischer Zustand der Kuenstler.

TEXT 06209VA, SENTENCE 028 $ Worin er sich unterscheidet $ Ein hoeherer oder niedrer Grad der Empirie $ Falsches Lob des Dilettantism $ Ungerechter Tadel $ Rath wie der Dilettantism seinen Plaz einnehmen koennte.

TEXT 06214VA, SENTENCE 029 $ Phantasie Bilder unmittelbar vorstellen zu wollen.

TEXT 06215VA, SENTENCE 030 $ Leidenschaft statt Ernst.

TEXT 06301WA, SENTENCE 001 ± # ANMERKUNGEN # ZU # % WILHELM # VON # % HUMBOLDT: # UEBER # DAS # STUDIUM # DES # ALTERTHUMS, #

UND # DES # % GRIECHISCHEN # INSBESONDRE.

TEXT 06304WA, SENTENCE 002 $ # Zu & 12: (# % Humboldt: Ich habe bis jezt den Menschen mit Fleiss abgesondert in einzelnen Energien betrachtet.

TEXT 06305WA, SENTENCE 003 Zeigte sich aber auch in keiner die Unentbehrlichkeit der Kenntniss, von der ich hier rede, so wuerde sie sich doch gerade dadurch bewaehren, dass sie vorzueglich nothwendig ist, um das einzelne Bestreben zu Einem Ganzen und gerade zu der Einheit des edelsten Zweks, der hoechsten, proportionirlichsten Ausbildung des Menschen zu vereinen * .

TEXT 06312WA, SENTENCE 004 $ * Sollte nicht von dem Fortschritt der menschlichen Kultur ohngefehr eben das gelten, was wir bey jeder Erfahrung zu bemerken Gelegenheit haben.

TEXT 06314WA, SENTENCE 005 Hier aber bemerkt man 3 Momente.

TEXT 06316WA, SENTENCE 006 $ 1) Der Gegenstand steht ganz vor uns, aber verworren und ineinander fliessend.

TEXT 06318WA, SENTENCE 007 $ 2) Wir trennen einzelne Merkmale und unterscheiden.

TEXT 06319WA, SENTENCE 008 Unsere Erkenntniss ist deutlich aber vereinzelt und borniert.

TEXT 06321WA, SENTENCE 009 $ 3) Wir verbinden das Getrennte und das Ganze steht abermals vor uns, aber jetzt nicht mehr verworren sondern von allen Seiten beleuchtet.

TEXT 06324WA, SENTENCE 010 $ In der ersten Periode waren die % Griechen.

TEXT 06325WA, SENTENCE 011 $ In der zweyten stehen wir.

TEXT 06326WA, SENTENCE 012 $ Die dritte ist also noch zu hoffen, und dann wird man die % Griechen auch nicht mehr zurueck wuenschen.

TEXT 06328WA, SENTENCE 013 $ # Zu & 14-15: (# % Humboldt: Das bis jetzt betrachtete Studium des Menschen ueberhaupt an dem Charakter einer einzelnen Nation ist zwar bei einer jeden Nation in gewissem Grade moeglich, in einem vorzueglicheren aber bei einer oder der andren nach folgenden Momenten (& 15) je nachdem der Charakter einer Nation Vielseitigkeit und Einheit / welche im Grunde Eins sind * besizt.

TEXT 06334WA, SENTENCE 014 Einzelne grosse und schoene Charakterzuege und ihre Betrachtung hat ihren unbestrittenen, aber hieher nicht gehoerigen Nuzen.

TEXT 06336WA, SENTENCE 015 Das Studium des Menschen ueberhaupt an einem einzelnen Beispiel erfordert Mannigfaltigkeit der verschiednen Seiten des Charakters, und Einheit ihrer Verbindung zu Einem Ganzen.

TEXT 06403WA, SENTENCE 016) $ * beduerfte noch einer naehern Erklaerung.

TEXT 06404WA, SENTENCE 017 Vielseitigkeit kann einem grossen Theil unsrer Zeitgenossen nicht abgesprochen werden / aber Einheit?

TEXT 06407WA, SENTENCE 018 $ # Zu & 22: (# % Humboldt: Der % Grieche in der Periode, wo wir die erste vollstaendigere Kenntniss von ihm haben, steht noch auf einer sehr niedrigen Stufe der Kultur.

TEXT 06409WA, SENTENCE 019 Es ist daher bei Nationen auf einer niedrigeren Stufe der Kultur verhaeltnissmaessig mehr Entwikklung der Persoenlichkeit in ihrem Ganzen, als bei Nationen auf einer hoeheren * .

TEXT 06413WA, SENTENCE 020 $ * Ganz gewiss, weil kultivirte Nationen durch Regeln, die immer etwas allgemeines sind, Naturvoelker durch Gefuehle sich bestimmen.

TEXT 06415WA, SENTENCE 021 Die Vernunft erzeugt Einheit und darum oft Einfoermigkeit: der Sinn bringt Mannigfaltigkeit.

TEXT 06418WA, SENTENCE 022 $ # Zu & 23 *: (# % Humboldt: Bei den % Griechen zeigt sich aber ein doppeltes, aeusserst merkwuerdiges, und vielleicht in der Geschichte einziges Phaenomen.

TEXT 06420WA, SENTENCE 023 Als sie noch sehr viele Spuren der Rohheit anfangender Nationen verriethen, besassen sie schon eine ueberaus grosse Empfaenglichkeit fuer jede Schoenheit der Natur und der Kunst, einen feingebildeten Takt, und einen richtigen Geschmak, nicht der Kritik, aber der Empfindung und wiederum als die Kultur schon auf einen sehr hohen Grad gestiegen war, erhielt sich dennoch eine Einfachheit des Sinns und Geschmaks, den man sonst nur in der Jugend der Nationen antrift ** .

TEXT 06428WA, SENTENCE 024) $ * Dieser & braucht und verdient Erlaeuterung.

TEXT 06429WA, SENTENCE 025 Es wird auch noethig seyn zu bestimmen, wann eigentlich die erste Periode gesezt wird.

TEXT 06432WA, SENTENCE 026 $ ** Die Kultur der % Griechen war bloss aesthetisch und davon glaube ich muesste man ausgehen, um dieses Phaenomen zu erklaeren.

TEXT 06434WA, SENTENCE 027 Auch muss man nicht vergessen, dass die % Griechen es auch im Politischen nicht ueber das Jugendliche Alter brachten, und es ist sehr die Frage ob sie in einem maennlichen Alter dieses Lob noch verdient haben wuerden.

TEXT 06439WA, SENTENCE 028 $ # Zu & 26: (# % Humboldt: Diese Sorgfalt fuer die Ausbildung und diese Art der Ausbildung des Menschen zu befoerdern, trugen noch andre, in der aeussren Lage der % Griechen gegruendete Umstaende bei.

TEXT 06501WA, SENTENCE 029 Zu diesen rechne ich vorzueglich folgende: 1., die Sklaverei.

TEXT 06502WA, SENTENCE 030 Diese ueberhob den Freien eines grossen Theils der Arbeiten, deren Gelingen einseitige Uebung des Koerpers und des Geistes / mechanische Fertigkeiten / erfordert * .

TEXT 06505WA, SENTENCE 031 Er hatte nun Musse, seine Zeit zur Ausbildung seines Koerpers durch Gymnastik, seines Geistes durch Kuenste und Wissenschaften, seines Charakters ueberhaupt durch thaetigen Antheil an der Staatsverfassung, Umgang, und eignes Nachdenken zu bilden.

TEXT 06509WA, SENTENCE 032) $ * Es ist aber doch sonderbar, dass die Sklaverey im Mittelalter keine einzige Spur eines aehnlichen Einflusses zeigt.

TEXT 06512WA, SENTENCE 033 Die Verschiedenheit der uebrigen Umstaende erklaert zwar viel aber nicht alles.
TEXT 06514WA, SENTENCE 034 $ # Zu & 27: (# % Humboldt: 2, die Regierungsverfassung und politische Einrichtung ueberhaupt.
TEXT 06515WA, SENTENCE 035 Die einzige eigentlich gesezmaessige Verfassung in % Griechenland war die republikanische, an welcher jeder Buerger mehr oder minder Antheil nehmen konnte.
TEXT 06518WA, SENTENCE 036 Wer also etwas durchzusezen wuenschte, musste, da ihm Gewalt fehlte, Ueberredung gebrauchen.
TEXT 06519WA, SENTENCE 037 Er konnte also Studium der Menschen, und Faehigkeit sich ihnen anzupassen, Gewandtheit des Charakters, nicht entbehren.
TEXT 06522WA, SENTENCE 038 Die einzelnen Theile derselben waren noch nicht so getrennt, dass man sich ausschliessend fuer sein Leben nur Einem gewidmet haette.
TEXT 06524WA, SENTENCE 039 Dieselben Eigenschaften, die den % Griechen zum grossen Menschen machten, machten ihn auch zum grossen Staatsmann * .
TEXT 06527WA, SENTENCE 040 $ * Es gab bey den % Griechen kein herrschendes Verdienst.
TEXT 06528WA, SENTENCE 041 Die geringste Virtuositaet erhielt Huldigung, und der Komoediant war unsterblich wie der Feldherr.
TEXT 06530WA, SENTENCE 042 Bey den % Roemern verschlang der Staatsmann alle Aufmerksamkeit der Nation.
TEXT 06532WA, SENTENCE 043 $ # Zu 28: (# % Humboldt: 3: die Religion.
TEXT 06532WA, SENTENCE 044 Sie war ganz sinnlich, * befoerderte alle Kuenste, und erhob sie durch ihre genaue Verbindung mit der Staatsverfassung zu einer bei weitem hoeheren Wuerde und groesseren Unentbehrlichkeit.
TEXT 06535WA, SENTENCE 045) $ * nicht bloss sinnlich, sondern die freieste Tochter der Phantasie.
TEXT 06537WA, SENTENCE 046 Es war kein Kanon vorhanden, der der Dichtungskraft Fesseln anlegte.
TEXT 06601XA, SENTENCE 001 ± # FRAGMENTE # AUS # % SCHILLERS # AESTHETISCHEN # VORLESUNGEN $ # vom # Winterhalbjahr # 1792 /93.
TEXT 06604XA, SENTENCE 002 $ Die Aesthetik vermag nicht, Kuenstler hervorzubringen, sondern blos, die Kunst zu beurtheilen.
TEXT 06606XA, SENTENCE 003 $ Nichts ist schwerer, als ueber Empfindungen und ueber die Kunst, die es mit Empfindungen zu thun hat, zu philosophiren.
TEXT 06608XA, SENTENCE 004 $ Man suchte bisher die Kunstwerke in aesthetische Faecher zu bringen, ohne zu erwaegen, ob sich das Genie nicht seine eigne Bahn gebrochen habe.
TEXT 06610XA, SENTENCE 005 Psychologische empirische Regeln ohne Vollstaendigkeit, und eine nach vorhandenen Mustern aengstlich
TEXT 06614XB, SENTENCE 001n ± Inhalt der Aesthetik, ihr Werth und Nutzen. % Kant fuer die Geschmackslehre leistete.
TEXT 06615XB, SENTENCE 002 $ Vom Geschmack.
TEXT 06616XB, SENTENCE 003 $ Die Aesthetik untersucht die Natur des Vermoegens, das in Beurtheilung des Schoenen wirksam ist; sie sucht die Graenzen des Geschmacks genau und richtig zu zeichnen.
TEXT 06619XB, SENTENCE 004 $ Jede Kunstschoenheit erfordert, als Nachahmung der Natur, Wahrheit, und steht in so fern unter objektiver Beurtheilung.
TEXT 06621XB, SENTENCE 005 Im Gebiet der Begriffe giebt der Verstand Gesetze, welcher also in dem logischen Theile der Kunst entscheidet.
TEXT 06623XB, SENTENCE 006 $ Unerlassliche Bedingungen der schoenen Darstellung sind Wahrheit und Fehlerlosigkeit (das Korrekte).
TEXT 06624XB, SENTENCE 007 Diese schliesst aber die Schoenheit selbst noch nicht ein.
TEXT 06626XB, SENTENCE 008 $ Die Geschmackslehre kann den Kuenstler vor Verirrungen seines Genies zurueckhalten, und durch das von ihr veranlasste Raesonnement des selbstthaetigen Verstandes zur Veredlung des Genusses beitragen.
TEXT 06701XB, SENTENCE 009 $ Der Geschmack befoerdert nicht nur unsre Glueckseligkeit, sondern civilisirt und kultivirt uns auch.
TEXT 06702XB, SENTENCE 010 Der Mensch darf nicht ganz allein geniessen, sondern muss auch bedacht seyn, sein Vergnuegen mitzutheilen.
TEXT 06704XB, SENTENCE 011 Nicht jedes aber ist der Mittheilung faehig und dazu schicklich.
TEXT 06705XB, SENTENCE 012 Auch eine Tugend, die der Schwachheiten der Gesellschaft nicht schont, fehlt gegen ihre eigenen Gesetze; sie sollte auch mit einer gewissen Grazie sich aeussern.
TEXT 06708XB, SENTENCE 013 Allgemeine Mittheilbarkeit seiner Empfindungen muss sich der Mensch zum Gesetz machen.
TEXT 06709XB, SENTENCE 014 In dem Vermoegen, diese Eigenschaft zu aeussern (z.B in Beobachtung des schicklichen Mittels zwischen dem Zuviel und Zuwenig sagen im Gespraech, um dem Andern das Vergnuegen des Selbstdenkens nicht zu rauben), zeigt sich der Geschmack.
TEXT 06714XB, SENTENCE 015 $ Glueckseligkeit zu suchen, ist nicht der hoechste Zweck des Menschen.
TEXT 06715XB, SENTENCE 016 Leicht kann eine Frivolitaet des Geschmacks einreissen, wo man die Pflicht dem Vergnuegen aufopfert.
TEXT 06716XB, SENTENCE 017 Alles kommt hierbei an auf den Begriff von der Wuerde des Menschen, welche auf der Selbstthaetigkeit seiner Vernunft, auf seiner Freiheit von sinnlichen Antrieben beruht.
TEXT 06720XB, SENTENCE 018 $ Soll eine Empfindung der Lust allgemein mittheilbar seyn, so muss alles Empirische, Materielle, aller Einfluss der Neigung davon geschieden seyn.
TEXT 06722XB, SENTENCE 019 Das Geschmacksurtheil muss ohne Neigung gefaellt werden, wie das moralische; denn beide schraenken sich nur auf die Form ein, und entscheiden unmittelbar.
TEXT 06725XB, SENTENCE 020 Der Geschmack hat, wie die praktische Vernunft, ein inneres Princip der Beurtheilung, verbindet

beide Naturen des Menschen, und erleichtert ihm dadurch den Uebergang zur Sittlichkeit, dass er bei sinnlichen Dingen eine gewisse Freiheit behauptet, und ihrer Behandlung den Charakter der Allgemeinheit und Nothwendigkeit aufdrueckt.
TEXT 06731XB, SENTENCE 021 Als thierisches Wesen, liebt der Mensch blos sich selbst, abhaengig von den Gesetzen der Materie, von denen ihn nur die Rationalitaet, als von dem Zwange der Natur losreisst, um ihn der Herrschaft der Vernunft zu unterwerfen.
TEXT 06735XB, SENTENCE 022 $ Der Geschmack ist das Vermoegen, das Allgemein-Mittheilbare an Empfindungen zu beurtheilen.
TEXT 06736XB, SENTENCE 023 Nichts Materielles, Empirisches, ist allgemein mittheilbar; denn es ist zufaellig.
TEXT 06738XB, SENTENCE 024 Der Geschmack aber bezieht etwas Empirisches auf das Rationale; demnach waere Geschmack das Vermoegen, eine sinnliche Vorstellung auf etwas Uebersinnliches zu beziehen.
TEXT 06802XB, SENTENCE 025 Er leitet von der Sinnenwelt zum Intelligibeln, und erwirbt dem Sinnlichen durch die Beziehung auf das Uebersinnliche die Achtung der Vernunft.
TEXT 06805XB, SENTENCE 026 Der Geschmack beruht auf einem sinnliche Eindruecke empfangenden, und auf einem uebersinnlichen
TEXT 06808XC, SENTENCE 001u ± Einfluss und Werth des Geschmacks.
TEXT 06809XC, SENTENCE 002 $ Der Geschmack sichert den Menschen vor der rohen Sinnlichkeit und vor der Verwilderung.
TEXT 06810XC, SENTENCE 003 Sobald sich die Liebe zum Putz in dem Wilden aeussert, so faengt auch schon seine Kultur an.
TEXT 06812XC, SENTENCE 004 Auch der noch so schlechte Geschmack verraeth schon eine hoehere Thaetigkeit, das Verlangen, einen guenstigen Eindruck auf andre zu machen, welches schon die Meinung von dem Werthe der Andern voraussetzt.
TEXT 06815XC, SENTENCE 005 Jetzt heisst der Mensch nicht mehr Wilder, sondern Barbar, weil er nicht ohne allen Geschmack ist, ob er gleich einen falschen besitzt.
TEXT 06817XC, SENTENCE 006 Die Ausschmueckung des Nothduerftigen verraeth schon die anfangende Civilisirung.
TEXT 06818XC, SENTENCE 007 Der Werth, den man auf die Meinung Andrer legt, macht abhaengiger von ihnen, und noethigt, die rohen Triebe zurueckzuhalten, fuehrt also zur Verfeinerung der Lebensart.
TEXT 06822XC, SENTENCE 008 $ Mit der Veredlung des Geschmacks veredlete sich auch die Religion.
TEXT 06823XC, SENTENCE 009 Der Geschmack legte den Grund zur Menschlichkeit.
TEXT 06824XC, SENTENCE 010 $ Sein Einfluss zeigt sich auch in Befoerderung der Thaetigkeit der hoeheren Geistesvermoegen, wodurch er der Vernunft die Herrschaft ueber die Sinnlichkeit erleichtert.
TEXT 06826XC, SENTENCE 011 Denn seine Darstellungen mildern oder vergueten die Gewalt, welche der Sinnlichkeit angethan wird.
TEXT 06828XC, SENTENCE 012 Durch den Geschmack geniesst die Phantasie ihrer ganzen Freiheit, und wird doch am Ende mittelst verborgener Bande zur Einheit des Verstandes zurueckgeleitet.
TEXT 06831XC, SENTENCE 013 Der Geschmack schwaecht auch die Sinnlichkeit selbst, indem er Anstand und Maessigung fordert, wodurch nicht nur fuer die Civilisirung, sondern auch fuer die Sittlichkeit viel gewonnen wird, indem der Mensch so nicht blos nach Gefuehlen, sondern nach Vorschriften der reinen Vernunft zu handeln gewoehnt wird.
TEXT 06901XC, SENTENCE 014 $ Einzelne Menschen und ganze Nationen haben im Grunde nur eine aesthetische Tugend.
TEXT 06903XC, SENTENCE 015 $ Da die Moralitaet Autonomie erfordert, wie kann man dem Einwurfe begegnen, dass der Geschmack durch den Einfluss des Materiellen die Moralitaet verfaelsche?
TEXT 06905XC, SENTENCE 016 Arbeitet nicht auch die Religion dem Widerstande des sinnlichen Vermoegens entgegen, indem sie es zum Vortheile der Sittlichkeit gewinnt?
TEXT 06908XC, SENTENCE 017 $ Der Geschmack bringt die obern und niedern Gemuethsvermoegen in Vereinigung; er ruft die philosophirende Vernunft von Gruebeleien zur Anschauung zurueck; er giebt Humanitaet, d.h er vereinigt in dem Menschen das Naturwesen mit der Intelligenz, und befoerdert ihren wechselseitigen Einfluss, so dass Sinnlichkeit durch Sittlichkeit veredelt wird
TEXT 06914XC, SENTENCE 018 $ Der Geschmack verhaelt sich als Beurtheilung des Schoenen so wie das Schmecken einer Speise, indem man diese erst gekostet, jenes betrachtet und empfunden haben muss, um von beiden sein Gefuehl und Urtheil aussagen zu koennen.
TEXT 06918XC, SENTENCE 019 $ Der Geschmack ist ein Vermoegen der Urtheilskraft, auf allgemein mittheilbare Empfindungen angewendet.
TEXT 06919XC, SENTENCE 020 Die als allgemein mittheilbar anzunehmenden Empfindungen stehen unter innern subjektiven Bedingungen, welche nothwendig allen Menschen gemein seyn muessen.
TEXT 06922XC, SENTENCE 021 Eine allgemein mittheilbare Empfindung ist bedingt, wenn sie aus Begriffen entspringt; die allgemeine Mittheilbarkeit einer solchen Empfindung ist nie ganz gewiss.
TEXT 06925XC, SENTENCE 022 Der Geschmack wird dem sinnlichen Erkenntnissvermoegen entgegen gesetzt, wird auf Empfindungen, auf etwas Subjektiv-Allgemeines und Nothwendiges angewandt, und ist das Vermoegen, die allgemeine Mittheilbarkeit eines Gefuehls zu
TEXT 06930XD, SENTENCE 001 ± Eintheilung der Geschmackslehre.
TEXT 06931XD, SENTENCE 002 $ Die Geschmackslehre ist rein oder angewandt.
TEXT 06931XD, SENTENCE 003 Jene handelt von den allgemeinen subjektiven Bedingungen, unter welchen Geschmacksurtheile moeglich sind, und sucht die Art der Wirksamkeit zu erforschen, in welche schoene Werke der Natur und Kunst das menschliche Gemueth setzen.
TEXT 06935XD, SENTENCE 004 Der zweite, praktische Theil betrifft die besondern Bestimmungen, unter welchen gewisse aesthetische
TEXT 07001XE, SENTENCE 001Z ± Unterschied zwischen Empfindung und Gefuehl, Lust und Unlust u.s.f.
TEXT 07003XE, SENTENCE 002 $ Empfindung, welche objektiv ist, kann man schlechthin Empfindung, die subjektive aber Gefuehl nennen.
TEXT 07004XE, SENTENCE 003 Empfindung ist eine Vorstellung, die auf das Subjekt bezogen wird, und unterscheidet sich dadurch

von der Erkenntniss.

TEXT 07006XE, SENTENCE 004 Lust ist eine Empfindung, in der ich zu verharren; Unlust eine solche, der ich zu entgehen wuensche.

TEXT 07008XE, SENTENCE 005 Ein Realgrund laesst sich davon nicht angeben, aber diese Empfindungen lassen sich doch von der Vorstellung und vom Begehren unterscheiden.

TEXT 07010XE, SENTENCE 006 Der Formalgrund, die allgemeine Bedingung der Lust und Unlust ist freie oder gehinderte Wirksamkeit der Seelenkraefte, welche die Seele empfinden muss, um sich selbst zu bestimmen, und hierzu bedarf sie des Triebes oder der Vorstellung.

TEXT 07014XE, SENTENCE 007 Die Lust soll nicht Zweck, sondern Mittel der Wirksamkeit seyn, ob es gleich manche Menschen umkehren.

TEXT 07016XE, SENTENCE 008 Lust ist das Selbstbewusstseyn der wirkenden - Unlust das Selbstbewusstseyn der gehinderten Kraft.

TEXT 07018XE, SENTENCE 009 Unlust darf nicht mit negativer Lust verwechselt werden.

TEXT 07019XE, SENTENCE 010 $ Die Lust muss nach Verschiedenheit der Vermoegen, die zur Wirksamkeit kommen koennen, verschieden seyn.

TEXT 07020XE, SENTENCE 011 Die sinnliche Lust entspricht immer dem vollkommenen Zustande eines Theils des Koerpers oder des ganzen Koerpers.

TEXT 07022XE, SENTENCE 012 Der Wohlstand des Koerpers konnte der Freiheit nicht allein anvertraut werden, sondern bedurfte der Triebe und der sinnlichen Lust, als Mittel zur Thaetigkeit des Menschen.

TEXT 07026XE, SENTENCE 013 $ Intellektuelle Lust oder Lust der Erkenntnissvermoegen ist a) Lust des Vermoegens der Anschauung oder der Sinnlichkeit, als der Empfaenglichkeit fuer Stoffe, b) Lust des Verstandes, welcher den Stoff bildet, als Vermoegen der Begriffe, welches trennt oder verbindet, Uebereinstimmung oder Widerspruch bemerkt, und c) Lust der Vernunft, des Vermoegens der Ideen, des Strebens nach dem Ganzen und nach Harmonie.

TEXT 07033XE, SENTENCE 014 $ Das untere Begehrungsvermoegen strebt nach Lust und bestimmt sich danach; das obere bestimmt sich nach Begriffen.

TEXT 07035XE, SENTENCE 015 Das moralische Vergnuegen ist immer durch die der Sinnlichkeit angethane Gewalt mit Schmerz begleitet, und also gemischt.

TEXT 07101XE, SENTENCE 016 $ Die geistige Lust gruendet sich auf Vorstellungen mit Bewusstseyn; die sinnliche entweder auf gar keine, oder auf Vorstellungen ohne Bewusstseyn.

TEXT 07103XE, SENTENCE 017 Beide begleiten einander, wie beide Arten der Unlust, fast in allen Menschen, vermoege der Wechselwirkung zwischen Seele und Koerper, indem auch der Koerper an dem reinsten Vergnuegen Theil nimmt.

TEXT 07106XE, SENTENCE 018 Die geistige Lust pflegt schwaecher, aber dauerhafter zu seyn, als die sinnliche.

TEXT 07108XE, SENTENCE 019 $ Die blossen Sinnenempfindungen, so wie die ganz reinen Rational-Empfindungen, sind keiner allgemeinen Mittheilbarkeit faehig, und also vom Gebiet des Geschmacks ausgeschlossen.

TEXT 07111XE, SENTENCE 020 In dasselbe gehoeren blos die gemischten, welche sich auf eine Wirksamkeit der Erkenntniss-oder der Willenskraefte gruenden: von jener Art ist das Vollkommene und Schoene, von dieser das Ruehrende und Erhabene.

TEXT 07115XE, SENTENCE 021 $ Das Zweckmaessige, Vollkommene und Gute gehoert zu den unerlasslichen Bedingungen des Kunstwerks, und macht keine eigenthuemliche Eigenschaft desselben, als schoenen Kunstwerks, aus.

TEXT 07119XE, SENTENCE 022 $ Die Lust am Erhabenen ist der Sinnlichkeit gerade entgegen gesetzt, und gruendet sich auf diese Entgegensetzung, welche die Kraft der Vernunft rege macht.

TEXT 07122XE, SENTENCE 023 $ Die Lust am Schoenen entspringt aus dem vereinigten Interesse der Vernunft und der Sinnlichkeit.

TEXT 07123XE, SENTENCE 024 Das Schoene allein gewaehrt ein voellig zwangloses reines Vergnuegen.

TEXT 07124XE, SENTENCE 025 Weder das Ruehrende, noch das Erhabene, kann, als Objekt des Geschmacks, des Schoenen entbehren, und beides muss sich demselben unterordnen.

TEXT 07127XE, SENTENCE 026 Das Schoene allein macht das blosse Kunstwerk zum Geschmacksprodukt.

TEXT 07128XE, SENTENCE 027 Das Schoene besteht in der Form, welche aber nur in einer Materie sichtbar werden kann.

TEXT 07130XE, SENTENCE 028 Die Materie der Schoenheit ist eine zur Darstellung gebrachte Idee.

TEXT 07131XE, SENTENCE 029 Schoenheit ist nur eine Eigenschaft der Form, und kann nicht unmittelbar an der Masse dargestellt werden.

TEXT 07133XE, SENTENCE 030 $ Die Kunst ueberhaupt hat den Zweck der Wahrheit oder Vollkommenheit, der Verbindung des Mannichfaltigen zur Einheit, und fuehrt ihn mit dem Verstande aus.

TEXT 07135XE, SENTENCE 031 Die schoene Kunst fuehrt diesen Zweck noch ueberdiess mit Schoenheit und Geschmack aus: jenen Zweck kann man den angekuendigten, diesen den verschwiegenen nennen.

TEXT 07201XE, SENTENCE 032 $ Der ernstlich gemeinte, fuer sich selbst vollkommene, logische Zweck eines Kunstwerks kann den aesthetischen, den Zweck der Schoenheit sich unterordnen, wie in den Produkten der Beredtsamkeit.

TEXT 07204XE, SENTENCE 033 Hier dient die Schoenheit der Vollkommenheit.

TEXT 07205XE, SENTENCE 034 Ist der logische Zweck blos eingebildet, so herrscht die Schoenheit; dann liegt an Erreichung des angekuendigten Zwecks gar nichts; der Kuenstler spielt gleichsam mit seinem Gegenstande.

TEXT 07208XE, SENTENCE 035 Hierher kann die ganze Dichtkunst gezaehlt werden.

TEXT 07209XE, SENTENCE 036 Erreicht der Dichter den Zweck der Schoenheit voellig, so hat er obendrein den moralischen schon erlangt.

TEXT 07210XE, SENTENCE 037 / Die Schoenheit duldet keine Abhaengigkeit von logischen Zwecken, sondern folgt ihren eigenen Gesetzen.

TEXT 07212XE, SENTENCE 038 Durch ihr Spiel mit dem ernsthaften logischen Zweck erreicht sie ihn selbst am besten.

TEXT 07214XE, SENTENCE 039 Da sie aber einzig in der Form besteht, so verliert sie selbst auch nichts bei Behandlung leichtsinniger Gegenstaende.

TEXT 07216XE, SENTENCE 040 $ Die Kunstwerke der ersten Klasse (der ernstlich gemeinten Zwecke) haben es entweder mit physischen oder mit moralischen Zwecken zu thun.

TEXT 07218XE, SENTENCE 041 Im ersten Fall adelt zwar die Schoenheit die Werke (z.B die der gemeinen Architektur, schoene Geraethschaften und Bekleidung); aber sie sind durch den Schimmer, welchen die Schoenheit nur im Voruebergehen auf sie wirft, blos mit den Werken schoener Kunst verwandt.

TEXT 07222XE, SENTENCE 042 Haben die Kunstwerke moralische Zwecke, stehen sie mit den aesthetischen Werken in Verwandtschaft, kultiviren aber schon durch ihren logischen Zweck, so wirkt ihre Schoenheit nur noch inniger.

TEXT 07225XE, SENTENCE 043 Hat die Schoenheit durch Befolgung des Zwecks der Ruehrung gar nichts gelitten, so haben solche Kunstwerke die groesste Vollkommenheit (wie z.B die Gruppe des % Laokoon).

TEXT 07228XE, SENTENCE 044 Die Schoenheit an sich ergoetzt nur durch Betrachtung, nicht durch Bewegung.

TEXT 07232XF, SENTENCE 001 ± Unterschied zwischen dem Schoenen, Angenehmen und Guten. dieses eine gewisse Maessigung erleiden.

TEXT 07234XF, SENTENCE 002 $ Man unterscheidet das Schoene vom Angenehmen und Guten.

TEXT 07235XF, SENTENCE 003 Die Schoenheit wird, wie die Annehmlichkeit, vor dem Begriff von den Folgen des Genusses wahrgenommen; die Guete erst durch den Begriff von der Tauglichkeit zu einem Gebrauch.

TEXT 07301XF, SENTENCE 004 Bei sichtbaren Gegenstaenden scheint das Schoene die Freiheit des Gemueths in der Anschauung zu bezeichnen, und ihnen scheint es vorzugsweise eigenthuemlich zu seyn.

TEXT 07304XF, SENTENCE 005 Es giebt aber auch eine intellektuelle Schoenheit und eine moralische.

TEXT 07305XF, SENTENCE 006 Wo ein allgemeiner Begriff in einer unmittelbaren Anschauung, eine Idee durch eine Handlung vorgestellt wird, unser Gemueth bei der Betrachtung in Freiheit ist und die Resultate nicht gegeben erhaelt, sondern selbst entwickelt, da finden wir Schoenheit.

TEXT 07309XF, SENTENCE 007 Das unmittelbare Gefallen durch den blossen Eindruck charakterisirt das Schoenheitsurtheil, inwiefern es von materiellen Bestimmungsgruenden, vom bestimmenden Einfluss der Empfindungen und Begriffe frei ist, sich also auf eine Freiheit des Gemueths gruendet.

TEXT 07315XF, SENTENCE 008 $ Ein Charakter ist dann schoen, wenn er uns mehr Liebe als Achtung einfloesst, wie der Charakter % Caesars gegen den des % Cato, welcher mehr abschreckende demuethigende Strenge zeigt, oder wie der des % Tom % Jones gegen den des % Grandison.

TEXT 07318XF, SENTENCE 009 Daher verwechselt man oft Handlungen der Neigung, weil sie der Natur weniger zu kosten scheinen, mit den schoenen.

TEXT 07320XF, SENTENCE 010 Die Sinnlichkeit muss auch bei moralischen Handlungen frei erscheinen, ob sie es gleich nicht ist; Freiheit erwirbt auch hier das Praedikat der Schoenheit.

TEXT 07324XF, SENTENCE 011 $ Der Begriff schoen ist nicht leer, sondern hat seine bestimmte und immer dieselbe Bedeutung, auch bei heterogenen Gegenstaenden.

TEXT 07327XF, SENTENCE 012 $ Die den objektiven Begriff der Schoenheit verworfen haben, hielten die Schoenheit fuer ganz subjektiv.

TEXT 07328XF, SENTENCE 013 Die ihn angenommen haben, versuchen den Begriff entweder objektiv oder subjektiv zu erklaeren.

TEXT 07330XF, SENTENCE 014 Beide nehmen an, das Schoene errege ein Wohlgefallen.

TEXT 07331XF, SENTENCE 015 Jenen ist das Schoene eine blosse Eigenschaft des Gegenstandes; die Andern halten sich nur an die Empfindung, ob sie gleich gewisse Gruende der Empfindung des Schoenen in dem Gegenstande nicht leugnen.

TEXT 07334XF, SENTENCE 016 Die letztere Partei verspricht durch die Entfernung alles Willkuehrlichen sehr viel: an ihrer Spitze steht % Kant.

TEXT 07337XF, SENTENCE 017 $ Das Schoene steht gerade in einem umgekehrten Verhaeltniss mit dem Nuetzlichen.

TEXT 07338XF, SENTENCE 018 Dass beides aus Eins hinauskomme, widerspricht schon der gemeinen Erfahrung.

TEXT 07401XF, SENTENCE 019 Ueberdiess gefaellt das Schoene unmittelbar durch den Eindruck, da das Nuetzliche den Begriff vom Gebrauch voraussetzt.

TEXT 07404XF, SENTENCE 020 $ Andre setzten die Schoenheit in die Proportion.

TEXT 07404XF, SENTENCE 021 Aber ein Urtheil ueber diese, sofern sie sich auf den Gebrauch bezieht, wuerde ein Erkenntniss-, kein Geschmacksurtheil seyn.

TEXT 07406XF, SENTENCE 022 Oder wenn wir blos ein gewisses allgemeines Groessenverhaeltniss im Sinne haben fuer alle Arten und Gattungen der Gegenstaende, so wuerde die Foderung einer solchen Proportion der Mannichfaltigkeit und Ungleichheit, welche die Natur bei aller Schoenheit beobachtet, widersprechen.

TEXT 07411XF, SENTENCE 023 Allein fuer jede Gattung natuerlicher Gegenstaende haben wir ein gewisses Maass, eine Mittelgroesse im Sinne, nach welcher wir die Schoenheit eines Individuums beurtheilen, und welches wir unbewusst diesem Urtheile zum Grunde legen.

TEXT 07415XF, SENTENCE 024 Wenn dieses Groessenmaass verletzt ist, so nennen wir den Gegenstand ungestalt.

TEXT 07416XF, SENTENCE 025 Allein das Haessliche soll dem Schoenen entgegengesetzt seyn.
TEXT 07417XP, SENTENCE 026 Das Maass unsers Misvergnuegens ueber verletzte Proportion haengt von der Gewohnheit ab, und wird durch sie sehr verstaerkt.
TEXT 07419XP, SENTENCE 027 Bei der besten Proportion jedoch kann uns ein Gegenstand widrig seyn.
TEXT 07420XP, SENTENCE 028 Richtigkeit ist zwar die erste Bedingung der Schoenheit, macht sie selbst aber nicht aus.
TEXT 07421XF, SENTENCE 029 Die allerregelmaessigsten Gestalten sind gerade noch nicht die schoensten (z.B % Polyklets Kanon, die regelmaessigste, aber nicht schoene Figur).
TEXT 07424XP, SENTENCE 030 Eine geringe Uebertretung der Regelmaessigkeit kann mit der vollkommensten Schoenheit sehr wohl bestehen.
TEXT 07425XF, SENTENCE 031 Blosse Regelmaessigkeit in der Hervorbringung und Beurtheilung bedarf oft nur eines mittelmaessigen Kopfes.
TEXT 07427XP, SENTENCE 032 Wo die Regel, die bei der Schoenheit beobachtet werden muss, herrscht, da erstickt sie die Schoenheit.
TEXT 07430XF, SENTENCE 033 $ Sinnliche Vollkommenheit gab man als den Grund der Schoenheit an.
TEXT 07431XF, SENTENCE 034 Vollkommenheit nannte man Mannichfaltigkeit, zu einem Ganzen verbunden.
TEXT 07432XF, SENTENCE 035 Die Beurtheilung derselben aber ist logisch, nicht aesthetisch, da sie einen Begriff voraussetzt.
TEXT 07434XF, SENTENCE 036 Vollkommenheit ist Zweckmaessigkeit.
TEXT 07434XP, SENTENCE 037 Innere Zweckmaessigkeit heisst eigentlich Vollkommenheit, wie wir dem Weltgebaeude oder einer sittlich guten Handlung zuschreiben, die ihren Zweck in sich selbst haben.
TEXT 07437XP, SENTENCE 038 Aeussere Zweckmaessigkeit ist Nuetzlichkeit, bei deren Beurtheilung wir nicht blos des Gegenstandes, sondern auch des Begriffs von seinem Gebrauche beduerfen.
TEXT 07502XP, SENTENCE 039 Ein solcher (blos nuetzlicher) Gegenstand ist fuer sich selbst nie ein Ganzes in der Beurtheilung.
TEXT 07503XF, SENTENCE 040 Veredelt wird Etwas dadurch, wenn es aus einem blossen Mittel zu einem Selbstzweck erhoben wird.
TEXT 07505XF, SENTENCE 041 Alles Nuetzliche wird dadurch zur Vollkommenheit erhoben, wenn der aeussere Gebrauch unnoethig gemacht wird, seine Existenz zu erklaeren.
TEXT 07507XF, SENTENCE 042 Um zu wissen, wie das Mannichfaltige zu einem Ganzen uebereinstimme, muss man wissen, wozu es uebereinstimme.
TEXT 07509XP, SENTENCE 043 Da aber die Nuetzlichkeit vom Schoenen ausgeschlossen ist, so haben wir es hier blos mit der innern Zweckmaessigkeit zu thun.
TEXT 07512XF, SENTENCE 044 $ Freie Schoenheiten sind die, bei denen wir keinen eigenen Zweck voraussetzen.
TEXT 07513XF, SENTENCE 045 Z.B bei einer Rose sind wir uns keines bestimmten Zwecks ihrer Gestalt und Bildung bewusst.
TEXT 07514XF, SENTENCE 046 Die adhaerirende Schoenheit aber steht unter dem Zwange eines Begriffs, der nur gewisse Arten der Schoenheit ausschliessend gestattet, und einen Zweck im Gegenstande voraussetzt.
TEXT 07517XP, SENTENCE 047 Ein unvermischtes, reines Schoenheitsurtheil wird nur ueber freie Schoenheit gefaellt.
TEXT 07520XF, SENTENCE 048 $ Einheit findet nur in einem Begriffe Statt.
TEXT 07520XF, SENTENCE 049 Nun fragt sich, ob wir dem Schoenheitsurtheil einen Begriff zum Grunde legen?
TEXT 07522XF, SENTENCE 050 Allein selbst bei langem Nachdenken laesst sich diess hier nicht finden.
TEXT 07523XF, SENTENCE 051 Keine Spur eines Begriffs oder der Beziehung auf einen Zweck entdeckt sich in dem Beifall, den wir der Schoenheit einer Blume, einer Landschaft, eines menschlichen Gesichts ertheilen.
TEXT 07526XF, SENTENCE 052 Ja bei genauerer Zergliederung wuerde oft die Schoenheit nur verlieren.
TEXT 07528XF, SENTENCE 053 $ Dunkle Vorstellungen sind solche, deren Bewusstseyn schnell vergessen wurde.
TEXT 07529XF, SENTENCE 054 Nur im Zustande dunkler Vorstellungen ist Lust oder Unlust moeglich.
TEXT 07530XF, SENTENCE 055 Denn die Aufmerksamkeit auf das Objekt schwaecht die Aufmerksamkeit auf das Subjekt.
TEXT 07531XF, SENTENCE 056 Auch bei der verworrenen Vorstellung, muessen die Theilvorstellungen wenigstens ehemals vorhanden gewesen seyn: allein man kann ein Schoenheitsurtheil faellen, ohne alle Ruecksicht auf die Uebereinstimmung der Theile.
TEXT 07535XP, SENTENCE 057 Auch wuerde bei jener Theorie, welche die Schoenheit in die sinnlich vorgestellte Vollkommenheit setzt der Unterschied zwischen dem Wohlgefallen an Zweckmaessigkeit und zwischen dem Wohlgefallen am Schoenen wegfallen.
TEXT 07538XP, SENTENCE 058 Diese Theorie wuerde nur auf manche Schoenheiten, aber nicht auf freie, am wenigsten auf dichterische passen.
TEXT 07602XF, SENTENCE 059 Entweder waere das Geschmacksurtheil intellektuirt und nicht rein, oder es waere gar kein eigentliches Geschmacksurtheil.
TEXT 07605XP, SENTENCE 060 $ Alle peinliche mathematische Regelmaessigkeit ist fuer uns nicht schoen.
TEXT 07606XP, SENTENCE 061 Weil Unvollkommenheit die Schoenheit unterdruekt, so hielt man Vollkommenheit und Regelmaessigkeit fuer das Wesen der Schoenheit.
TEXT 07608XF, SENTENCE 062 Eine schoene Landschaft muss zwar richtig seyn; die Richtigkeit giebt ihr aber noch keine Schoenheit.
TEXT 07609XP, SENTENCE 063 / Einheit des Mannichfaltigen, als Einfachheit in der Fuelle, und Ruhe in der Beschaeftigung, ist nur relative Schoenheit.
TEXT 07611XF, SENTENCE 064 / Es giebt verworrene Vorstellungen von Vollkommenheit, die doch gerade kein Schoenheitsgefuehl
TEXT 07615XG, SENTENCE 001e ± Erklaerung des Schoenen nach % Burke.eitsurtheil verbunden.

TEXT 07616XG, SENTENCE 002 $ % Burke sagt, Schoenheit errege Zuneigung, ohne Begierde nach dem Besitz; eine wahre, aber nur subjektive Erklaerung.
TEXT 07617XG, SENTENCE 003 Das Praedikat der Schoenheit werde mehr von kleinen, als von grossen Dingen gebraucht.
TEXT 07619XG, SENTENCE 004 So erweckt auch das Grosse mehr Ehrfurcht, als Liebe, vielleicht, weil das Grosse etwas Verkleinerndes fuer uns hat, oft Furcht erregt und uns anstrengt, waehrend das Gegentheil bei dem Kleinen Statt findet.
TEXT 07622XG, SENTENCE 005 % Burke sagt, nicht mit Unrecht, dass das Glatte dem Schoenen wesentlich sei; diess Glatte beziehe sich auf alle fuenf Sinne.
TEXT 07624XG, SENTENCE 006 Aber % Burke nimmt auch hier das Angenehme in das Schoene mit auf.
TEXT 07625XG, SENTENCE 007 Die sanften, allmaehlichen Uebergaenge der Wellenlinie, die Vermeidung alles Eckigen, die Grazie mache die Schoenheit aus.
TEXT 07627XG, SENTENCE 008 % Burke erklaert diess blos aus dem Einflusse auf das Auge, was sich aus dem Verstande erklaeren laesst.
TEXT 07629XG, SENTENCE 009 Ferner rechnet % Burke Delikatesse zur Schoenheit, das Zarte und fast Schwaechliche.
TEXT 07630XG, SENTENCE 010 Das Schoene muss verhaeltnismaessig klein seyn, glatte Oberflaeche, milde Farben, allmaehliche Aenderung in der Richtung der Linien haben, mehr zaertlich, als stark seyn; diess ist ungefaehr % Burke's Beschreibung des Schoenen.
TEXT 07634XG, SENTENCE 011 Erschlaffende Wirkung ist das charakteristische, was % Burke der Schoenheit beilegt.
TEXT 07635XG, SENTENCE 012 Allein fehlerhaft ist das Angenehme hier mit aufgenommen, wodurch die allgemeine Mittheilbarkeit des Schoenen eingeschraenkt wird; ferner leitet er die wahre Schoenheit auch blos von physischen Ursachen ab, da sie sich doch auf ein
TEXT 07704XH, SENTENCE 001s ± Erklaerung des Schoenen nach % Moritz.
TEXT 07705XH, SENTENCE 002 $ % Moritz stellt das Nuetzliche, Gute und Schoene neben einander.
TEXT 07706XH, SENTENCE 003 Im erstern Fall wird der Gegenstand auf einen Gebrauch bezogen; er hat blos aeussern Werth.
TEXT 07707XH, SENTENCE 004 Der gute Gegenstand hat innern und aeussern Werth.
TEXT 07708XH, SENTENCE 005 Der schoene ist ohne alle aeussere Beziehungen, und besitzt seinen Werth in sich selbst.
TEXT 07709XH, SENTENCE 006 Edel heisst das Moralisch-Schoene.
TEXT 07710XH, SENTENCE 007 Ganz wohl kann das Unnuetze und das Schoene neben einander bestehen.
TEXT 07711XH, SENTENCE 008 Das Schoene wird an dem Nuetzlichen als ueberfluessig erkannt.
TEXT 07712XH, SENTENCE 009 Das Nuetzliche erhaelt durch seinen Beitrag zur Vollkommenheit eines Ganzen seinen Werth.
TEXT 07714XH, SENTENCE 010 Ein Ganzes ist, was in sich selbst vollendet ist.
TEXT 07714XH, SENTENCE 011 Nur das Ganze, was in die Sinne faellt oder mit der Einbildungskraft umfasst werden kann, ist schoen.
TEXT 07716XH, SENTENCE 012 / Bis hieher kann man % Moritz Recht geben.
TEXT 07717XH, SENTENCE 013 Allein nachher verwechselt er die Wirkungen unserer Vernunft mit den Wirkungen der Gegenstaende, das Ganze der Natur, welches wir nie fassen koennen, mit dem Ganzen der Vernunft, welches allerdings immer auf Einheit ausgeht.
TEXT 07721XH, SENTENCE 014 $ Darstellung des Ganzen der Natur in der Erscheinung macht, nach % Moritz, ein Kunstwerk aus.
TEXT 07723XI, SENTENCE 001 ± Erklaerung des Schoenen nach % Kant.
TEXT 07724XI, SENTENCE 002 $ Nennen wir einen Gegenstand schoen, sagt % Kant, so ist der Bestimmungsgrund unsers Urtheils blos subjektiv.
TEXT 07725XI, SENTENCE 003 Dieses Wohlgefallen ist ohne alles Interesse und hat mit dem Begehrungsvermoegen nichts zu thun; es besteht sogar bei sinnlichem Schmerz oder moralischem Misfallen.
TEXT 07728XI, SENTENCE 004 Bei dem Schoenen gefaellt uns die blosse Vorstellung, bei dem Angenehmen seine Existenz.
TEXT 07730XI, SENTENCE 005 Das Angenehme und das Gute schliessen ein Interesse ein, sind auf ein Beduerfniss gegruendet; das Wohlgefallen daran ist also nicht frei.
TEXT 07732XI, SENTENCE 006 Eben weil das Wohlgefallen am Schoenen auf keinem Interesse, auf keinem Privatgrunde beruht, legen wir diesem Wohlgefallen Allgemeingueltigkeit bei.
TEXT 07734XI, SENTENCE 007 Das Angenehme hat diese Allgemeingueltigkeit nicht.
TEXT 07801XI, SENTENCE 008 Die Einheit des Unveraenderlichen in der menschlichen Natur ist der Grund dieser Allgemeinheit, und sie beruht auf den Denkgesetzen der Seele.
TEXT 07803XI, SENTENCE 009 / Dem Begriffe Schoen fehlt der objektive Grund der Uebereinstimmung; ihr Grund muss also im urtheilenden Subjekt aufgesucht werden.
TEXT 07806XI, SENTENCE 010 Ein Urtheil ueber das Schoene ist kein unmittelbares Sinnenurtheil, sondern ein Reflexionsurtheil, ein Urtheil a priori, weil es eine allgemeine Foderung an alle Denkende einschliesst und Allgemeinheit a priori hat.
TEXT 07809XI, SENTENCE 011 Diese Foderung gruendet sich auf die allgemeine Mittheilungsfaehigkeit des Zustandes, ueber den ich reflektire.
TEXT 07811XI, SENTENCE 012 Jede Erkenntniss beruht auf einer unumgaenglichen Bedingung und kann mitgetheilt werden; so muss auch diese Bedingung, die dem Geschmacksurtheil zum Grunde liegt, mitgetheilt werden koennen.
TEXT 07814XI, SENTENCE 013 Die Einbildungskraft fuer die Vorstellung des Mannichfaltigen, und der Verstand fuer die Vereinigung desselben / jene hat Freiheit, dieser hat Gesetzmaessigkeit / diese bei der hoechst moeglichen Freiheit jener, durch die Reflexion wahrgenommen, bringt die Lust an dem Gegenstand und das Urtheil des Wohlgefallens hervor.
TEXT 07820XI, SENTENCE 014 Diese Uebereinstimmung beider vorstellenden Vermoegen kann nur durch den innern Sinn bemerkt werden.

TEXT 07821XI, SENTENCE 015 Der Geschmack beurtheilt das Schoene subjektiv, durch ein Gefuehl Das Schoene gefaellt ohne alles Interesse.
TEXT 07823XI, SENTENCE 016 Das Interesse gruendet sich auf eine Beziehung des Gegenstandes auf uns.
TEXT 07824XI, SENTENCE 017 Das Schoene gefaellt aber unbedingt.
TEXT 07825XI, SENTENCE 018 Ein Wohlgefallen, von keiner Privatbeziehung abhaengig, muss allgemein seyn; das Schoene muss Jedem gefallen.
TEXT 07827XI, SENTENCE 019 Das Gute gefaellt zwar auch Jedermann, aber durch einen Begriff.
TEXT 07828XI, SENTENCE 020 Waehrend das Gute nur durch seine objektive Beschaffenheit allgemein gefaellt, stuetzt sich die Lust am Schoenen auf einen subjektiven Grund, auf die Allgemeinheit der Denkgesetze.
TEXT 07832XI, SENTENCE 021 $ Da Schoenheit blos in der Form der Zweckmaessigkeit besteht, so besteht Schoenheit ueberhaupt nur in der Form.
TEXT 07833XI, SENTENCE 022 Rein ist ein Schoenheitsurtheil dann, wenn weder Reiz, noch Ruehrung dabei im Spiele ist.
TEXT 07835XI, SENTENCE 023 Daher besteht alle Veredlung der Kunst in der Simplicitaet.
TEXT 07836XI, SENTENCE 024 / Reiz ueberhaupt ist Aufforderung zur Thaetigkeit.
TEXT 07837XI, SENTENCE 025 Ein Gemaehlde kann durch seine Farbe reizen, aber nur durch Composition und Zeichnung schoen seyn.
TEXT 07838XI, SENTENCE 026 / Ruehrung entspringt aus dem Leiden, und besteht bei Menschen von moralischem Gefuehl und thaetigem Geiste nicht aus blos physischen Wirkungen.
TEXT 07903XI, SENTENCE 027 Auch das sympathetische Leiden eines moralischen Menschen kann nicht lange koerperlich bleiben; die Vernunft erwacht bald in ihrer Erhabenheit ueber alles sinnliche Interesse.
TEXT 07906XI, SENTENCE 028 / Auch die moralische Ruehrung, welche sich auf ein sehr lebhaftes Interesse der Vernunft gruendet, kann das Schoenheitsurtheil verfaelschen.
TEXT 07909XI, SENTENCE 029 $ Alle sinnliche Schoenheit ist entweder Form der Ruhe oder Form der Bewegung.
TEXT 07910XI, SENTENCE 030 Jene ist die Zeichnung ueberhaupt; die Farben heben blos die Umrisse mehr hervor, wecken die Aufmerksamkeit, und bewirken Uebereinstimmung mit der Natur.
TEXT 07913XI, SENTENCE 031 Die Form der Bewegung ist a) das Spiel der Gestalten im Raume, b) das Spiel der Empfindungen in der Zeit.
TEXT 07915XI, SENTENCE 032 Zu jenem gehoert Mimik, zu diesem vornehmlich Tonkunst.
TEXT 07916XI, SENTENCE 033 Der einzelne Klang gefaellt blos in der Sinnenempfindung.
TEXT 07917XI, SENTENCE 034 Das Schoene beruht aber auf der Komposition.
TEXT 07918XI, SENTENCE 035 $ Schoenheit der Handlung besteht in der Handlungsweise, in der Gesinnung, nicht in dem Resultat.
TEXT 07920XI, SENTENCE 036 $ Der Werth der Zierrathen kann entweder blos auf ihrer Form beruhen, oder sie gefallen nur durch die
TEXT 07924XJ, SENTENCE 001e ± Vom Kriterium des Schoenen und vom aesthetischen Ideal.
TEXT 07926XJ, SENTENCE 002 $ Es kann keine objektive Geschmacksregel geben, sondern nur ein empirisches Kriterium des Schoenen, indem man das, worinn alle Zeitalter uebereingekommen sind, zu Rathe zieht.
TEXT 07929XJ, SENTENCE 003 $ Es kann ein moralisches Ideal geben, weil es sich auf einen Begriff gruendet.
TEXT 07930XJ, SENTENCE 004 Ein aesthetisches Ideal ist nur fuer die adhaerente, nicht fuer die freie Schoenheit moeglich.
TEXT 07931XJ, SENTENCE 005 Die Schoenheit, fuer die man ein Ideal aufstellen will, muss in die Grenzen eines Zwecks eingeschlossen werden.
TEXT 07933XJ, SENTENCE 006 Nur das, was durch sich selbst bestimmt ist, ist eines Ideals der Schoenheit faehig; also nur der Mensch, als sittliches Wesen.
TEXT 07935XJ, SENTENCE 007 Zum Ideal der Schoenheit gehoert erstens die Normalidee, welche blos auf die physischen Zwecke des Menschen, die Zwecke seines Baues, Ruecksicht nimmt, die Idee der Richtigkeit; zweitens die Vernunftidee, welche durch den Ausdruck des Sittlichen bestimmt wird.
TEXT 08003XJ, SENTENCE 008 Die Freiheit in der Darstellung der physischen und moralischen Zwecke des Menschen koennte ein wahres Ideal der Schoenheit abgeben, wenn naemlich alle Regelmaessigkeit in der Darstellung verschwindet.
TEXT 08008XK, SENTENCE 001 ± Allgemeingueltigkeit des Geschmacksurtheils.
TEXT 08009XK, SENTENCE 002 $ Wie kann ein Urtheil zugleich a posteriori gefaellt werden, und doch nur a priori moeglich seyn?
TEXT 08010XK, SENTENCE 003 Oder wie kann das Geschmacksurtheil empirisch und zugleich a priori seyn?
TEXT 08011XK, SENTENCE 004 Es ist naemlich aus zwei Urtheilen zusammengesetzt.
TEXT 08012XK, SENTENCE 005 Erstens ist es empirisch, inwiefern es von einem durch die Erfahrung gegebenen Gegenstande Etwas aussagt; a priori aber, inwiefern eine Allgemeingueltigkeit, eine allgemeine Mittheilbarkeit der Lust von dem Gegenstande ausgesagt wird.
TEXT 08016XK, SENTENCE 006 Zwar beurtheilen wir den schoenen Gegenstand durch ein Gefuehl der Lust; allein diese verbindet sich zuerst nicht mit der Sinnenempfindung, sondern mit der Reflexion.
TEXT 08019XK, SENTENCE 007 Das Gefuehl der Lust setzt einen a priori gueltigen Gemuethszustand voraus.
TEXT 08020XK, SENTENCE 008 Sobald wir uns keiner materiellen Quelle unsrer Lust bewusst sind, muss es eine formale Quelle und also die Lust allgemein mittheilbar seyn: wir verhalten uns dann zu dem Gegenstande als Menschen ueberhaupt.
TEXT 08023XK, SENTENCE 009 Der Grund, warum wir behaupten, der Gegenstand muesse allgemein gefallen, ist vor aller Erfahrung da;

wir berufen uns auf einen aesthetischen Gemeinsinn.
TEXT 08026XK, SENTENCE 010 Ein solcher Gemeinsinn kann vorausgesetzt werden, und wird vorausgesetzt, indem wir andern ein aehnliches Gefuehlvermoegen zuschreiben.
TEXT 08028XK, SENTENCE 011 / Alle Gruende zur Beurtheilung des Schoenen nehmen wir aus den Beschaffenheiten der Gegenstaende, die wir empfinden, her; diess geschieht durch ein Gefuehl der Lust.
TEXT 08031XK, SENTENCE 012 Schoen ist naemlich das, was in der blossen Anschauung a priori gefaellt.
TEXT 08033XK, SENTENCE 013 $ % Kant macht das Schoene auch zu einem Symbole des Sittlichguten.
TEXT 08034XK, SENTENCE 014 Das Sittlichgute gefaellt unmittelbar durch den blossen Begriff, wie das Schoene in der blossen Anschauung; das Wohlgefallen an beidem ruht auf keinem Interesse, und nicht der Inhalt, sondern die Form der Vorstellung bestimmt das Urtheil.
TEXT 08101XK, SENTENCE 015 / Das Schoene ist das Mittelglied zwischen der Sittlichkeit und Sinnlichkeit.
TEXT 08104XL, SENTENCE 001 ± Ueber die objektiven Bedingungen der Schoenheit.veredeln.
TEXT 08105XL, SENTENCE 002 $ Die Kantische Kritik leugnet die Objektivitaet des Schoenen aus keinem genuegenden Grunde, weil sich naemlich das Schoenheitsurtheil auf ein Gefuehl der Lust gruende.
TEXT 08107XL, SENTENCE 003 / Die objektive Beschaffenheit der fuer schoen gehaltenen Gegenstaende muss untersucht und verglichen werden.
TEXT 08109XL, SENTENCE 004 Die Beobachtung der Proportionen macht nicht die Schoenheit selbst, aber doch eine unumgaengliche Bedingung derselben aus.
TEXT 08111XL, SENTENCE 005 Sie kann der Richtigkeit nicht entbehren.
TEXT 08112XL, SENTENCE 006 / Freie Wirksamkeit des Gemueths ist der Wirkung des Schoenen wesentlich.
TEXT 08113XL, SENTENCE 007 Nach % Kant ist das Schoene Wirkung der innern Freiheit, nach % Burke Ursache derselben.
TEXT 08115XL, SENTENCE 008 Beobachtung der Regelmaessigkeit ist nicht allen Objekten natuerlich, und hemmt bei denen, welchen sie nicht zukommt, die Naturfreiheit.
TEXT 08117XL, SENTENCE 009 Regelmaessigkeit kann also nicht als allgemeiner Grundbegriff der Schoenheit gelten, wohl aber Freiheit d.h die durch die Natur eines Dinges selbst bestimmte Beschaffenheit.
TEXT 08119XL, SENTENCE 010 % Kant sagt: Kunst ist schoen, wenn sie aussieht wie Natur, und umgekehrt.
TEXT 08121XL, SENTENCE 011 Die Natur des Nachgeahmten ist es, welche wir bei einem Kunstwerk erwarten; der Stoff muss sich in der Form, die Wirklichkeit in der Erscheinung verlieren.
TEXT 08123XL, SENTENCE 012 Die Form der Bildsaeule darf nichts durch die Natur des Marmor einbuessen.
TEXT 08125XL, SENTENCE 013 Die Kunstmaessigkeit dient blos, die Freiheit auch in Naturgegenstaenden, die als schoen beurtheilt werden sollen, sichtbar zu machen: die Erinnerung an eine Regel soll uns blos die Unabhaengigkeit eines Gegenstandes von derselben bemerklich machen.
TEXT 08129XL, SENTENCE 014 / Schoen ist ein Entwurf, wenn seine Zweckmaessigkeit freiwillig aussieht.
TEXT 08130XL, SENTENCE 015 / Die Baukunst kann nie eine ganz reine schoene Kunst seyn, weil sie die Zwecke der Regelmaessigkeit nicht verbergen kann.
TEXT 08133XL, SENTENCE 016 $ Technik ist die Verbindung des Mannichfaltigen nach Zwecken, und zur Schoenheit nothwendig, wiewohl sich diese nicht auf die Beurtheilung der Technik gruendet, wie % Sulzer annimmt.
TEXT 08201XL, SENTENCE 017 $ Jede Bildung oder Form besteht in der Begraenzung, und ist also gewissermassen eine Einschraenkung, die entweder durch eine Regel oder durch den Zufall entstand.
TEXT 08203XL, SENTENCE 018 In allen Produkten der Natur, die auf eine Technik hinweisen, finden wir die gegenseitige Abhaengigkeit der Theile in ihrer Beschaffenheit von einander.
TEXT 08206XL, SENTENCE 019 Schoenheit aber ist Freiheit in der Gebundenheit, Natur in der Kunstmaessigkeit; sie haftet nur an der unmittelbaren Anschauung; die Naturschoenheit gruendet sich auf keinen Begriff; die Technik eines Naturproduktes faellt unmittelbar ins Auge.
TEXT 08211XL, SENTENCE 020 $ Auch Ungezwungenheit, Leichtigkeit und Freiheit in der Technik der Thierkoerper ist schoen: ihre Schoenheit nimmt ab, je mehr sie sich der unbehuelflichen Masse, der schweren Bewegung naehern.
TEXT 08214XL, SENTENCE 021 Da aber nehmen wir Schoenheit wahr, wo die koerperliche Masse von den lebendigen Kraeften bezwungen wird, wo die Kraft nicht unter dem Druck der Masse erliegt: / daher die gefluegelten Thiere, die gleichsam Symbole der Freiheit sind, am meisten Empfindungen der Schoenheit erregen; an Voegeln ist der Hals einer der schoensten Theile, ihre glatte biegsame Gestalt ist schoen.
TEXT 08221XL, SENTENCE 022 $ In der menschlichen Gestalt zeigt sich die verwickelteste Technik, es erscheinen in ihr die mannichfaltigsten Zwecke.
TEXT 08223XL, SENTENCE 023 Beobachtung der Proportion wird von der Schoenheit vorausgesetzt.
TEXT 08223XL, SENTENCE 024 / Die menschliche Gestalt ist einer doppelten Schoenheit faehig.
TEXT 08225XL, SENTENCE 025 Die eine ist ein blosses Geschenk der Natur und erweckt Liebe, die andre beruht auf sittlichen Eigenschaften und erwirbt zugleich Achtung.
TEXT 08227XL, SENTENCE 026 / Alle Umrisse muessen Kuehnheit und Leichtigkeit zeigen; frei und offen muss die Stirne sich woelben; die Nase muss fast gar keinen Winkel von der Stirne herab bilden, und nicht stark hervorspringen.

TEXT 08230XL, SENTENCE 027 Das ganze Untergesicht muss leicht seyn, und nicht von dem Gewicht der Masse hinabgedrueckt und vergroessert scheinen.
TEXT 08232XL, SENTENCE 028 Alle uebertriebenen Anspannungen muessen entfernt seyn.
TEXT 08233XL, SENTENCE 029 Herrschaft der organischen Kraft ueber die thierische Masse unterscheidet den Menschen von dem Thier.
TEXT 08235XL, SENTENCE 030 Der Mann ist schoen durch Freiheit in der Staerke; das Weib durch Freiheit in der Schwaeche.
TEXT 08236XL, SENTENCE 031 Freiheit der Form, das Resultat der sich selbst beschraenkenden Kraft, macht die Schoenheit aus.
TEXT 08238XL, SENTENCE 032 So schwebt gleichsam der % Vatikanische % Apoll; denn keine Masse hindert ihn, seine ganze Kraft zu brauchen.
TEXT 08302XL, SENTENCE 033 / Grober Vortrag der Masse ist Plumpheit.
TEXT 08302XL, SENTENCE 034 Kraft, die sich in der Ruhe versichtbart, ist gehaltene Kraft.
TEXT 08303XL, SENTENCE 035 / Schwaeche d.h Biegsamkeit fuer Eindruecke, kommt vornehmlich der weiblichen Schoenheit zu.
TEXT 08305XL, SENTENCE 036 Dann ist sie schoen, wenn sie frei ist, wenn sie nicht bis zum Leiden geht, nicht in Grimassen ausartet und Zwang beweiset.
TEXT 08307XL, SENTENCE 037 Das Schoene bedarf des Ausdrucks des Leidens nicht, und das Nichtschoene wird durch ihn nur haesslich.
TEXT 08310XL, SENTENCE 038 $ Es gibt eine gleichsam organische und eine moralische Schoenheit.
TEXT 08311XL, SENTENCE 039 Jene und diese sind in Ansehung der Achtung, die wir fuer beide haben, dem Genie und dem Fleisse, der Naturgabe und dem Verdienste zu vergleichen.
TEXT 08313XL, SENTENCE 040 Die organische Schoenheit kann sich zwar nicht mit moralischer Verdorbenheit, aber doch leicht mit einer Leere des Geistes vertragen.
TEXT 08315XL, SENTENCE 041 Die selbsterworbene Schoenheit ueberlebt die Jugend weit, und verraeth ihre Spuren noch im Alter; in ihr spiegelt sich innrer Friede und Wohlwollen ab; sie ist die Wirkung und der Ausdruck sittlicher Ideen.
TEXT 08319XL, SENTENCE 042 $ Schoenheit ist Freiheit in der Erscheinung.
TEXT 08319XL, SENTENCE 043 Eine Handlung nach dem Gesetze der Vernunft ist dann schoen, wenn sie aussieht, als geschaehe sie aus Neigung und ohne allen Zwang.
TEXT 08321XL, SENTENCE 044 Die Basis aller Schoenheit ist Simplicitaet; aber nicht alle Simplicitaet ist Schoenheit.
TEXT 08324XL, SENTENCE 045 $ In der Natur beleidigt uns die verletzte Freiheit.
TEXT 08324XL, SENTENCE 046 Was aber in der Natur haesslich ist, kann in der Kunst schoen werden.
TEXT 08326XL, SENTENCE 047 Allein eigentlich kann nicht der Gegenstand, sondern nur dessen Darstellung schoen werden.
TEXT 08327XL, SENTENCE 048 / Schoen ist ein in seiner Kunstmaessigkeit frei erscheinendes Naturprodukt.
TEXT 08328XL, SENTENCE 049 Es giebt nun Darstellungen fuer die Sinne und fuer die Einbildungskraft.
TEXT 08329XL, SENTENCE 050 Frei waere die Darstellung, wo das Dargestellte selbst zu handeln und der Stoff sich mit dem Darzustellenden voellig ausgetauscht zu haben schien.
TEXT 08332XL, SENTENCE 051 Freilich kann hier nur Scheinen Statt finden.
TEXT 08333XL, SENTENCE 052 Die Natur des Mediums, des Stoffes, muss voellig bezwungen seyn; so muss z.B in einer Bildsaeule nicht der Marmor, in dem Schauspieler nicht sein eigener natuerlicher Charakter sichtbar seyn.
TEXT 08336XL, SENTENCE 053 Der Dichter muss das Streben nach Allgemeinheit, welches in der Natur seiner, der Individualitaet widerstreitenden Sprache liegt, zu ueberwinden suchen, damit das Dargestellte in seiner wahren Eigenthuemlichkeit erscheine.
TEXT 08401XL, SENTENCE 054 Dargestellte freie Selbsthandlung in der Natur durch die Sprache ist Schoenheit in der Dichtkunst.
TEXT 08403XL, SENTENCE 055 Schoen ist die Darstellung dann, wenn sie von der Eigenthuemlichkeit des Darstellenden die wenigsten Einschraenkungen erlitten hat.
TEXT 08405XL, SENTENCE 056 Der Zweck der Darstellung fuer Andre bringt Heteronomie in das Kunstwerk und thut seiner Schoenheit leicht Eintrag.
TEXT 08407XL, SENTENCE 057 / Die Freiheit der poetischen Darstellung beruht auf der Unabhaengigkeit des Dargestellten von der Eigenthuemlichkeit der Sprache, des Darstellenden und des aeusseren Zweckes des Kunstwerkes.
TEXT 08410XL, SENTENCE 058 Der ersten Abhaengigkeit, von der abstrakten Beschaffenheit der Sprache, weicht der Dichter dadurch aus, dass er den Gegenstand zu individualisiren sucht, z.B oft den Theil fuer das Ganze, die Wirkung fuer die Ursache setzt, inwiefern dadurch an Anschaulichkeit gewonnen wird.
TEXT 08415XL, SENTENCE 059 So dient auch Vergegenwaertigung des Entfernten zur anschaulichen Darstellung der selbsthandelnden Natur.
TEXT 08416XL, SENTENCE 060 Von dieser Art ist ferner die Analogie der Vorstellungen und Empfindungen, zumal bei nicht sinnlichen Gegenstaenden.
TEXT 08418XL, SENTENCE 061 Hier herrscht die Freiheit der Gleichnisse.
TEXT 08419XL, SENTENCE 062 Der Dichter kettet Bild an Bild, worin % Homer am verschwenderischesten war; % Virgil waehlte die Gleichnisse, bei sparsamerem Gebrauch, gluecklicher.
TEXT 08421XL, SENTENCE 063 So entsteht der lebhafteste Ausdruck.
TEXT 08422XL, SENTENCE 064 / Der Dichter haelt sich an das Sinnliche, um das Nichtsinnliche anschaulich zu machen, und sucht durch aehnliche Bilder aehnliche Gemuethszustaende zu erregen, wie z.B in % Hallers Ewigkeit.
TEXT 08425XL, SENTENCE 065 / Personalitaet ist ferner der Ersatz, welcher dem Naturgegenstande fuer das gegeben wird, was er

durch die abstrakte Natur der Sprache einbuesst.
TEXT 08427XL, SENTENCE 066 Die Sprache, die an solchen Personificirungen reich ist, ist eine dichterische Sprache.
TEXT 08429XL, SENTENCE 067 So stellte die % griechische Mythologie fast alle Handlungen der Natur als Handlungen freier Wesen dar und ist der Dichtkunst beinah' unentbehrlich geworden.
TEXT 08432XL, SENTENCE 068 Auch der Ausdruck in der Sprache selbst traegt zur Versinnlichung der Gegenstaende bei.
TEXT 08433XL, SENTENCE 069 Die Regeln der Grammatik beschraenken den Dichter weniger; er opfert sie der Natur auf; sein Periodenbau wird regelloser; so ist z.B manchmal der oeftere Gebrauch, manchmal das Weglassen der Bindewoerter natuerlich und zweckmaessig.
TEXT 08437XL, SENTENCE 070 Bisweilen mahlt die Sprache schon den Gegenstand selbst.
TEXT 08438XL, SENTENCE 071 Oft wird das Objektive eines Gegenstandes durch das Subjektive des Ausdrucks in der Sprache belebt, z.B durch den Klimax.
TEXT 08502XL, SENTENCE 072 / $ Werke der Kunst werden in der nachahmenden Darstellung als Werke der freien Natur betrachtet, z.B ein Gebaeude in einem Gemaehlde, eine Komoedie in der Komoedie, wie im % Hamlet.
TEXT 08506XL, SENTENCE 073 Es kommt im Gebiete der Kunst nicht auf die Beschaffenheit des dargestellten Gegenstandes, sondern auf das Verhaeltniss der Darstellung zu seiner Beschaffenheit an.
TEXT 08508XL, SENTENCE 074 Der Kuenstler hat die Haesslichkeit der Formen der Natur nicht zu verantworten.
TEXT 08509XL, SENTENCE 075 Die Geschichte % Laokoons, von einem Dichter und einem Bildhauer dargestellt, beleidigt in dem Gegenstande unser Schoenheitsgefuehl; in der Natur wuerde uns die Gruppe empoeren; in der Darstellung wird aber die verletzte leidende Natur nicht gegen die ruhige, sondern gegen die Darstellung gehalten.
TEXT 08514XL, SENTENCE 076 In der Natur selbst wollen wir freie Natur, in der Kunst aber ueberhaupt Natur sehen.
TEXT 08516XL, SENTENCE 077 Die Freiheit, welche die Natur auch in den Fesseln des Sylbenmaasses und der Sprache behauptet, die Wahrheit und Lebendigkeit des Bildes, dringt uns ueber eine solche Darstellung (wie die des % Laokoon) den Ausspruch ab: das sei schrecklich schoen.
TEXT 08520XL, SENTENCE 078 So hat % Goethe in seiner % Iphigenie das Schoene in dem Schrecklichen dargestellt, das bis zum Entsetzlichen geht.
TEXT 08522XL, SENTENCE 079 / Nicht weil unser moralisches Gefuehl, sondern weil unser Geschmack beleidigt wird, misfaellt uns ein Darstellung, in der nicht die Freiheit der Darstellung vorhanden ist.
TEXT 08524XL, SENTENCE 080 % Shakespeare und % Goethe sind grosse Meister in Darstellung der Natur, mit der sie so vertraut sind, dass sie sich ganz in sie verlieren.
TEXT 08527XL, SENTENCE 081 $ Unter den Talenten des Dichters muss die Einbildungskraft den obersten Rang einnehmen.
TEXT 08528XL, SENTENCE 082 / Die Leiden des jungen % Werther sind ein schoenes Muster der Darstellung der Leidenschaft.
TEXT 08530XL, SENTENCE 083 Die Natur, die Leidenschaft selbst ist es, die wir handeln sehen, und doch ist Alles absichtsvolle Darstellung des Dichters, der ganz in seinen Gegenstand eindrang.
TEXT 08532XL, SENTENCE 084 Wie wahr und lebendig schildert % Shakspeare die Leidenschaften in ihren wildesten Verirrungen z.B im % Lear, % Othello, % Macbeth, % Hamlet!
TEXT 08535XL, SENTENCE 085 $ Aber nichts, was den Sinnen widrig ist, was physisch widerwaertigen Eindruck macht, darf weder der Dichter noch der bildende Kuenstler darstellen.
TEXT 08537XL, SENTENCE 086 Von dieser Art sind der % Polyphem, die % Harpyien des % Virgil, die Gemaehlde des Heilands mit der Dornenkrone oder des mit Eitergeschwuere bedeckten % Lazarus.
TEXT 08602XL, SENTENCE 087 Die Sinne verhalten sich zu leidentlich gegen solche Eindruecke und der Koerper kann auch durch Vorstellungen der Phantasie ins Spiel gezogen und widrig bewegt werden.
TEXT 08604XL, SENTENCE 088 Der Eindruck des Gemaehldes ist unmittelbar lebhafter, als der des Gedichtes; was dem Mahler der gute Geschmack untersagt, ist noch mehr dem Schauspieler verboten, welcher das Niedrige (wie die Bettlerscene im Kind der Liebe von % Kotzebue) nicht vor das Auge bringen darf.
TEXT 08609XL, SENTENCE 089 Das Ekelhafte ist den Sinnen unmittelbar zuwider: es dringt sich, wie % Kant sehr treffend sagt, uns zum Genusse auf, mischt sich in den Genuss ein.
TEXT 08611XL, SENTENCE 090 Dass uns das Ekelhafte physisch widerstrebt, schliesst dessen Gebrauch aus der Kunst gaenzlich aus.
TEXT 08613XL, SENTENCE 091 Die Unlust entspringt nicht aus der Voraussetzung der Wirklichkeit, sondern aus der blossen Vorstellung, selbst der blossen Phantasie.
TEXT 08615XL, SENTENCE 092 Nur wenn der Dichter es zum Schauderhaften und Schrecklichen noethig hat, darf er es gebrauchen.
TEXT 08617XL, SENTENCE 093 Das Ekelhaft-Schreckliche ist das Graessliche (so ist % Homers % Polyphem graesslich geschildert).
TEXT 08618XL, SENTENCE 094 Das Graessliche und das Niedrige, die aeussersten Graenzposten des Geschmacks sind sehr behutsam anzuwenden.
TEXT 08620XL, SENTENCE 095 Das Graessliche, wo es dem Dichter erlaubt seyn soll, muss durch einen erheblichen Zweck
TEXT 08623XM, SENTENCE 001 ± Verhaeltniss des Schoenen zur Vernunft.
TEXT 08624XM, SENTENCE 002 $ Der Umstand, dass das Schoene blos gefuehlt, nicht eigentlich erkannt wird, macht die Ableitung der Schoenheit aus Principien a priori zweifelhaft.
TEXT 08626XM, SENTENCE 003 Es scheint, dass wir uns mit der pluralistischen Gueltigkeit der Urtheile ueber Schoenheit begnuegen

muessen.
TEXT 08628XM, SENTENCE 004 $ Wir beobachten entweder, oder betrachten die Naturerscheinungen; Betrachtung allein kommt der Schoenheit zu.
TEXT 08630XM, SENTENCE 005 Das Mannichfaltige giebt der Sinn; die Form giebt die Vernunft.
TEXT 08631XM, SENTENCE 006 Die Vernunft verbindet Vorstellungen zur Erkenntniss oder zur Handlung.
TEXT 08632XM, SENTENCE 007 Es giebt theoretische und praktische Vernunft.
TEXT 08633XM, SENTENCE 008 Freiheit der Erscheinungen ist das Objekt der aesthetischen Beurtheilung.
TEXT 08634XM, SENTENCE 009 Freiheit eines Dinges in der Erscheinung ist dessen Selbstbestimmung, wiefern sie in die Sinne faellt.
TEXT 08636XM, SENTENCE 010 $ Die aesthetische Beurtheilung schliesst alle Ruecksicht auf objektive Zweckmaessigkeit und Regelmaessigkeit aus, und geht blos auf die Erscheinung; ein Zweck und eine Regel koennen nie erscheinen.
TEXT 08702XM, SENTENCE 011 Eine Form erscheint dann frei, wenn sie sich selbst erklaert, und den reflektirenden Verstand nicht zu Aufsuchung eines Grundes ausser ihr noethigt.
TEXT 08704XM, SENTENCE 012 Das Moralische ist vernunftmaessig, das Schoene ist vernunftaehnlich.
TEXT 08705XM, SENTENCE 013 Jenes erregt Achtung, ein Gefuehl, das durch Vergleichung der Sinnlichkeit mit der Vernunft entsteht.
TEXT 08707XM, SENTENCE 014 Die Freiheit in der Erscheinung erweckt nicht blos Lust ueber den Gegenstand, sondern auch Neigung zu demselben; diese Neigung der Vernunft, sich mit dem Sinnlichen zu vereinigen, heisst Liebe.
TEXT 08710XM, SENTENCE 015 Das Schoene betrachten wir eigentlich nicht mit Achtung, sondern mit Liebe; ausgenommen die menschlich Schoenheit, welche aber Ausdruck der Sittlichkeit als Objekt der Achtung, in sich schliesst.
TEXT 08713XM, SENTENCE 016 / Sollen wir das Achtungswuerdige zugleich lieben, so muss es von uns erreicht oder fuer uns erreichbar seyn.
TEXT 08715XM, SENTENCE 017 Liebe ist ein Genuss, Achtung aber keiner; hier ist Anspannung, dort Nachlassung.
TEXT 08716XM, SENTENCE 018 / Das Gefallen der Schoenheit entspringt also aus der bemerkten Analogie mit der Vernunft, und ist
TEXT 08719XN, SENTENCE 001 ± Werth des Schoenen und der Kunst.
TEXT 08720XN, SENTENCE 002 $ Die der Kunst gemachten Beschuldigungen treffen nicht sie selbst, sondern ihren Misbrauch.
TEXT 08721XN, SENTENCE 003 Das Schoene beschaeftigt und kultivirt Vernunft und Sinnlichkeit, befoerdert durch Verengung ihres Bundes die Humanitaet, stiftet Vereinigung zwischen der physischen und moralischen Natur des Menschen.
TEXT 08724XN, SENTENCE 004 Indessen ist der groesste Vortheil doch auf Seiten der Sinnlichkeit; durch das Schoene erweitern wir das Feld unserer Empfindungen, werden aber an Begriffen nicht reicher.
TEXT 08727XN, SENTENCE 005 Es bewahrt uns vor der Rohheit der Sinnlichkeit.
TEXT 08728XN, SENTENCE 006 Fuer den Menschen von groeberer Sinnlichkeit ist daher die Schoenheit die groesste Wohlthat.
TEXT 08729XN, SENTENCE 007 Aber dem maennlichen Sinn kann die zu grosse Anhaenglichkeit an das Schoene schaedlich werden; leicht wird er sich dabei blos mit der oberflaechlichen Betrachtung der Dinge begnuegen; aber aller Weg zur Vortrefflichkeit geht durch die Muehe.
TEXT 08733XN, SENTENCE 008 Das Genie waehlt den steilsten Weg zur Vollkommenheit.
TEXT 09734XN, SENTENCE 009 Die ausschliessende Kultur des Schoenheitsgefuehls verfuehrt uns leicht zur Oberflaechlichkeit, bringt uns Erschlaffung, Weichlichkeit und Abneigung gegen Gruendlichkeit: denn wir gewoehnen uns dadurch immer blos auf die Behandlung, nicht auf den Gehalt zu sehen.
TEXT 08804XN, SENTENCE 010 $ Das Schoene veredlet die Sinnlichkeit, und versinnlicht die Vernunft.
TEXT 08805XN, SENTENCE 011 Es lehrt, einen Werth auf die Form legen.
TEXT 08805XN, SENTENCE 012 Mit dem Schoenen lernt man Dinge ohne Eigennutz, blos ihrer Form wegen lieben.
TEXT 08807XN, SENTENCE 013 Der Vernunft geschieht ferner ein Dienst, wenn Sinne und Phantasie in ihr Interesse gezogen werden; aber Wahrheit und Guete gewinnen kein Verdienst durch die aesthetische Form.
TEXT 08810XN, SENTENCE 014 Aber auch die Tugend darf eine geschmackvolle Form nicht verschmaehen, wenn schon der Geschmack den Werth der Tugend nicht bestimmt.
TEXT 08812XN, SENTENCE 015 Nur muss fuer Stoff und Form in gleichem Grade gesorgt werden.
TEXT 08813XN, SENTENCE 016 Vereinigung der Wahrheit mit der Schoenheit, des innern Gehalts mit dem Reiz der Form, ist das
TEXT 08901YA, SENTENCE 001e ± # NOTIZEN # AUS # % SCHILLERS # NACHLASS.
TEXT 08903YA, SENTENCE 002 $ # Wohlgefallen # am # Schoenen.
TEXT 08904YA, SENTENCE 003 $ Das Wohlgefallen an der reinen Form, am Schoenen, ist ein unbegreiflicher Schritt den der Mensch thut; in keiner Geschichte der Menschheit habe ich diesen Uebergang nachgewiesen gefunden.
TEXT 08908YA, SENTENCE 004 $ Man findet bei dem Kind und bei wilden Voelkern zwar eine Neigung zum Schmuck und Putz, etwas das ueber das Beduerfniss hinausgeht, aber diese Neigung ist ganz nur sinnlich, es ist der Glanz der Farben welcher anzieht, es ist die Eitelkeit welche sich auszeichnen, es ist der Reichthum welcher gross thun will.
TEXT 08913YA, SENTENCE 005 Desswegen haengt sich der Wilde Ringe in Nasen, Ohren und Lippen, tattowiert sich, faerbt sich Lippen und Naegel, besteckt sich mit bunten Steinen, Federn, ja mit Knochen und Zaehnen.
TEXT 08916YA, SENTENCE 006 Aber von allem diesen ist kein Uebergang zu einem freien Wohlgefallen an der schoenen Gestalt.
TEXT 08918YA, SENTENCE 007 $ Schwerlich wuerde der Mensch je das Schoene gesucht haben, wenn er es nicht schon als fertig vorgefunden haette, ohne es zu suchen.

TEXT 08920YA, SENTENCE 008 Die Natur faengt immer mit der That an.
TEXT 08920YA, SENTENCE 009 In Laendern, wo die Natur schoene Gestalten erzeugt, entstand auch die Foderung des Schoenen; das Ideal, welches man in sich traegt, bildet sich nach den Eindruecken, die man empfangen.
TEXT 08923YA, SENTENCE 010 Und in solchen Laendern, wo es die Natur zu schoenen Gestalten bringt, schafft sie auch edlere Organisationen.
TEXT 08925YA, SENTENCE 011 Hier wo der Mensch schoener gebaut ist, ist er auch zaerter fuehlend, empfaenglicher, geistreicher.
TEXT 08927YA, SENTENCE 012 Hier also findet sich das Subjekt zum Objekte und umgekehrt.
TEXT 08928YA, SENTENCE 013 Es ist eine Form da, den Sinn zu wecken und zu stimmen.
TEXT 08928YA, SENTENCE 014 Es ist ein Sinn da, die schoene Form zu ergreifen.
TEXT 08930YA, SENTENCE 015 $ Von den Korbartigen Huetten und den schmutzigen Zelten von Thierhaeuten, unter welchen sich der Wilde so erbaermlich behilft / zu der % griechischen Saeulenordnung, zu den Tempeln und Portikus, was fuer ein Schritt!
TEXT 09001YB, SENTENCE 001 ± Methode.lichkeit.
TEXT 09002YB, SENTENCE 002 $ Naturrecht, Politik, Moral, Aesthetik, wie gut sie sich auch im System ausnehmen gestatten so wenig Anwendung auf Welt, Leben und Kunstschoepfung.
TEXT 09004YB, SENTENCE 003 Kommt es nicht daher, weil der Philosoph immer von Gesetzen und rationalen Principien, die Natur aber immer von blinden Gewalten und von der That ausgeht?
TEXT 09008YB, SENTENCE 004 $ Der Philosoph kommt freilich am besten zu seinem Zweck wenn er den Menschen gleich als vernuenftig voraussezt; aber der Mensch ist nicht vernuenftig, er wird es erst spaet und wenn die Welt schon eingerichtet ist.
TEXT 09011YB, SENTENCE 005 Der Mensch ist maechtig, gewaltsam, er ist listig und kann geistreich seyn lang eh er vernuenftig wird
TEXT 09013YB, SENTENCE 006 Aus dieser seiner Natur und nicht aus seiner vernuenftigen muesste das Naturrecht und die Politik deduciert werden, wenn durch sie das Leben erklaert werden, und wenn sie einen wirksamen Einfluss aufs Leben haben sollten.
TEXT 09017YC, SENTENCE 001 ± Bildungsstuffen $ Ich habe oft bemerkt, dass die Halbkenner und unreifen Koepfe viel schwerer zu befriedigen sind als die Meister und die Kenner, bei welchen sich immer eine gewisse Grossmuth und Liberalitaet des Urtheils findet.
TEXT 09021YC, SENTENCE 002 Im Schauspielhause z.b geben sich die leztern dem Kuenstler und seinem Werk bereitwillig hin, da die erstern sich zur Wehre setzen und auf alle Art widerstreben.
TEXT 09023YC, SENTENCE 003 Bei Kunstausstellungen freut sich der rechte Meister ueber die kleinste Spur des Guten, er sucht sie auf, da der Kluegling nur das fehlerhafte sucht und findet.
TEXT 09026YC, SENTENCE 004 So ists in der ganzen Welt.
TEXT 09026YC, SENTENCE 005 Wer reich ist und innere Fuelle besizt kann auch andern geben, ohne dass er sich dadurch arm macht.
TEXT 09028YC, SENTENCE 006 Wer aber selbst arm ist, der fuehlt sich einen Augenblick reich, wenn er andern nimmt.
TEXT 09030YC, SENTENCE 007 $ So findet man den Menschen im Durchschnitt auf diesen drei Stuffen der Bildung.
TEXT 09031YC, SENTENCE 008 Auf der ersten wo seine Cultur noch nicht angefangen, ist er bloss sinnlich ruehrbar, ohne Reflexion, die Neuheit erweckt ihn, die Abwechsslung ergoezt ihn, ihn reizt das Glaenzende, aber auch an dem baroken, grotesken, seltsamen, abentheuerlichen findet er Vergnuegen.
TEXT 09101YC, SENTENCE 009 Er ist ganz ohne Wahl und alles erfreut ihn, was ihn beschaeftigt.
TEXT 09102YC, SENTENCE 010 Gutes und Schlechtes wird in diesem Zustand mit gleicher Zufriedenheit von ihm aufgenommen, er ist dankbar fuer jede Gabe, das feierliche und das laeppische findet bei ihm gleichen Eingang.
TEXT 09105YC, SENTENCE 011 Gott Vater und Hanswurst kann man ihm beide gegeneinander stellen.
TEXT 09106YC, SENTENCE 012 Gluecklich ist der Schauspieldirector der ein solches Publicum antrift.
TEXT 09107YC, SENTENCE 013 Er ist willkommen mit allem was er bringt!
TEXT 09108YC, SENTENCE 014 Der Prediger auf der Kanzel kann sich kein besseres wuenschen.
TEXT 09109YC, SENTENCE 015 In diesem Zustande befinden sich im Ganzen noch viele Staedte % Deutschlands, selbst von den groessten, gegenueber der Kunst und den Schriftstellern.
TEXT 09112YC, SENTENCE 016 Desswegen haben wir in Deutschland so viele grosse Genies, so viele vortrefliche Maenner und Werke.
TEXT 09113YC, SENTENCE 017 Es geht den % Deutschen mit beruehmten Nahmen, wie dem alten heidnischen % Roemer mit den Gottheiten.
TEXT 09115YC, SENTENCE 018 Er nimmt alle bereitwillig auf, den % Jupiter der % Griechen und den % Anubis der % Egypter, in dem
TEXT 09119YD, SENTENCE 001t ± % Nathan der Weise $ % Lessing hat im % Saladin gar keinen Sultan geschildert, und doch ist die Intention % Saladins mit % Nathan, wie er ihm die Frage wegen der drey Religionen vorlegt, ganz sultanisch.
TEXT 09122YD, SENTENCE 002 Desswegen erscheint uns dieses Motiv plump ja ganz unpassend; es gehoert einem andern % Saladin zu als wie wir ihn im Stueck sehen.
TEXT 09124YD, SENTENCE 003 Der Dichter hat nicht verstanden, jene derbe Farbe zu vertreiben, und die Handlungsweise des historischen % Saladins mit dem % Saladin seines Stuecks zu vereinbaren.
TEXT 09127YD, SENTENCE 004 Dass % Saladin bloss aus Eingebung der % Sittah handelt ist bloss ein Behelf, der die Sache um nichts besser macht.
TEXT 09130YE, SENTENCE 001 ± Tragoedie und Comoedie $ Das Gemueth in Freiheit zu setzen erzielen beide, die Comoedie leistet es aber durch die moralische Indifferenz, die Tragoedie durch die Autonomie.
TEXT 09201YE, SENTENCE 002 $ In der Comoedie muss alles von dem moralischen Forum auf das physische gespielt werden, denn das moralische erlaubt keine Indifferenz.

TEXT 09203YE, SENTENCE 003 Behandelt die Comoedie etwas, was unser moralisches Gefuehl interessiert, so liegt ihr ob, es zu neutralisieren, d.i es in die Klasse natuerlicher Dinge zu versetzen, welche nach der Causalitaet nothwendig erfolgen.

TEXT 09207YE, SENTENCE 004 $ Undank z.B ist an sich etwas, was unser moralisches Gefuehl affiziert.

TEXT 09208YE, SENTENCE 005 Undank kann tragisch behandelt werden, so im % Lear der Undank der Toechter gegen den Vater, und da ist es eine moralische Ruehrung.

TEXT 09210YE, SENTENCE 006 Wir werden dadurch moralisch verlezt, das kann und soll uns nicht erspart werden, denn die Tragoedie fodert dass wir leiden, durch den Schmerz fuehrt sie uns zur Freiheit.

TEXT 09214YE, SENTENCE 007 $ Undank kann aber auch in der Comoedie behandelt werden, aber dann muss er als eine natuerliche Sache erscheinen; und wenn wir in der Tragoedie mit demjenigen Mitleiden haben, der Undank erleidet, so muss uns die Comoedie den laecherlich machen, welcher Dank erwartet.

TEXT 09219YE, SENTENCE 008 $ Man hat den % Moliere getadelt, dass er in dem % Tartuffe den Heuchler zum Gegenstand einer Comoedie gemacht; ein Character der immer Abscheu errege und folglich fuer die Heiterkeit des Lustspiels nicht geeignet sey.

TEXT 09222YE, SENTENCE 009 Wenn % Moliere wirklich durch Darstellung seines Heuchlers unsre Indignation unsern Abscheu erregt, so hat er freilich unrecht und in diesem Fall haette ihn der Genius der Comoedie verlassen.

TEXT 09225YE, SENTENCE 010 Auch den Heuchler kann die Comoedie behandeln, aber dann muss es so geschehen, dass nicht er abscheulich, sondern die welche er betruegt laecherlich werden.

TEXT 09228YE, SENTENCE 011 $ Welche von beiden, die Comoedie oder die Tragoedie, hoeher stehe ist oefters gefragt worden.

TEXT 09229YE, SENTENCE 012 Man muesste untersuchen, welche von beiden die hoehere Kraft voraussezt und das Hoehere erzielt, aber dann wird man finden, dass beide aus so verschiedenen Punkten ausgehen und nach so verschiedenen Punkten wirken, dass sie sich nicht vergleichen lassen.

TEXT 09233YE, SENTENCE 013 Im Ganzen kann man sagen: die Comoedie sezt uns in einen hoeheren Zustand, die Tragoedie in eine hoehere Thaetigkeit.

TEXT 09235YE, SENTENCE 014 Unser Zustand in der Comoedie ist ruhig, klar, frei, heiter, wir fuehlen uns weder thaetig noch leidend, wir schauen an und alles bleibt ausser uns; diess ist der Zustand der Goetter, die sich um nichts menschliches bekuemmern, die ueber allem frei schweben, die kein Schicksal beruehrt, die kein Gesetz zwingt.

TEXT 09304YE, SENTENCE 015 $ Aber wir sind Menschen, wir stehen unter dem Schicksal, wir sind unter dem Zwang von Gesetzen.

TEXT 09305YE, SENTENCE 016 Es muss also eine hoehere ruestigere Kraft in uns aufgeweckt und geuebt werden, damit wir uns wieder herstellen koennen, wenn jenes glueckliche Gleichgewicht, worinn die Comoedie uns fand, aufgehoben ist.

TEXT 09308YE, SENTENCE 017 Dort brauchten wir diese Kraft nicht, weil wir mit nichts zu kaempfen hatten; aber hier muessen wir siegen und beduerfen also der Kraft.

TEXT 09311YE, SENTENCE 018 Die Tragoedie macht uns nicht zu Goettern, weil Goetter nicht leiden koehnen, sie macht uns zu Heroen d.i zu goettlichen Menschen oder wenn man will zu leidenden Goettern zu % Titanen.

TEXT 09314YE, SENTENCE 019 % Prometheus, der Held einer der schoensten Tragoedien, ist gewissermassen ein Sinnbild der Tragoedie

TEXT 09316YF, SENTENCE 001 ± # Zwei # Blaetter # aus # den # aesthetischen # Vorlesungen.

TEXT 09317YF, SENTENCE 002 $ # I $ kraft bei Grossen Vorstellungen ist schon das vorigemal ausgefuehrt worden.

TEXT 09320YF, SENTENCE 003 $ In der Auffassung und Aneinanderreihung der einzelnen Glieder eines Quantums schreitet die Einbildungskraft von selbst, und ohne dazu eine besondre Vernunftvorschrift noethig zu haben, und ohne durch eine subjektive Grenze gehindert zu werden ins Unendliche fort.

TEXT 09324YF, SENTENCE 004 Der Verstand leitet sie durch Zahlbegriffe, mit deren Hilfe sie jedes auch noch so kleine Maass jeder noch so ungeheuren Groesse adaequat machen kann.

TEXT 09326YF, SENTENCE 005 Das Maass wird von ihr selbst hergegeben, und die Zahlbegriffe die der Verstand gibt, bestimmen,

TEXT 09330YG, SENTENCE 001e ± # II sinnlichen letzten Grund der ganzen Sinnenwelt an und denken uns diese in ihrer Totalitaet als blosse Darstellung eines intelligibeln Substrats welches selbst nicht erkannt und in in keiner Anschauung kann gegeben werden.

TEXT 09401YG, SENTENCE 002 Ist aber die unendliche Sinnenwelt nur Darstellung dieser Idee des Uebersinnlichen, so ist diese Idee fuer sich selbst eine Groesse, die dem unendlichen gleich ist, und ein Gegenstand, der diese Idee in uns rege macht, wird die Vorstellung der Unendlichkeit mit sich fuehren.

TEXT 09405YG, SENTENCE 003 Das Unendliche ist aber absolut, nicht komparativ, gross.

TEXT 09406YG, SENTENCE 004 Mit ihm verglichen ist jede andere Groesse klein.

TEXT 09410YH, SENTENCE 001 ± # Furcht # und # Freude $ 1) Menschliche Thaetigkeit.nser Gemueth rufen, er wird erhaben seyn.

TEXT 09411YH, SENTENCE 002 Ihre Triebfedern und ihre daraus folgenden Graenzen.

TEXT 09413YH, SENTENCE 003 $ a) Furcht.

TEXT 09414YH, SENTENCE 004 $ b) Freude.

TEXT 09415YH, SENTENCE 005 $ Furcht zielt auf Stillstand.

TEXT 09415YH, SENTENCE 006 (Krais der sinnlichen Existenz) $ Freude auf Fortschreitung (Wachsthum der Thaetigkeit).

TEXT 09417YH, SENTENCE 007 $ Das Ideal der Furcht ist die verlaengerte Gegenwart.

TEXT 09418YH, SENTENCE 008 $ Das Ideal der Freude die vermehrte Gegenwart.

TEXT 09419YH, SENTENCE 009 $ Furcht existiert in den Graenzen dessen was da ist.

TEXT 09420YH, SENTENCE 010 $ Freude schaft was nicht da ist.

TEXT 09421YH, SENTENCE 011 $ Beherschung durch Furcht macht Knechtische Resignation.
TEXT 09422YH, SENTENCE 012 $ Faehigkeit zur Freude Begeisterung im weiten Verstande, oder Verwegenen Anspruch.
TEXT 09424YI, SENTENCE 001 ± # Enthousiasmus (I).
TEXT 09425YI, SENTENCE 002 $ Buergerlicher Enthousiasmus.
TEXT 09426YI, SENTENCE 003 $ Geistiger Enthousiasmus.
TEXT 09427YI, SENTENCE 004 $ Ein Ideal zu realisieren ist die Grundlage jedes Menschen der der Freude faehig ist.
TEXT 09429YI, SENTENCE 005 $ Ist dieses Ideal in der Wirklichkeit hervorzubringen, d.h in den Dingen die da sind vorhanden, so ist der Mensch in politischer oder moralischer Begeisterung.
TEXT 09432YI, SENTENCE 006 $ Ist es nur durch Voraussezung zu realisieren so ist er Kuenstler.
TEXT 09501YI, SENTENCE 007 $ Je allgemeiner das Ideal des Begeisterten ist desto reiner; desto mehr graenzt er an den grossen Mann /. $ Je individueller desto mehr an den Schwaermer.
TEXT 09504YI, SENTENCE 008 $ Begeisterung fuer einzelne Tugenden kann mit Fanatismus, mit Armseligkeit u.s.f bestehen.
TEXT 09506YI, SENTENCE 009 $ Z.e Ordnungsliebe macht oft Pedanten.
TEXT 09507YI, SENTENCE 010 $ Begeisterung fuer die Tugend macht den grossen Mann.
TEXT 09508YI, SENTENCE 011 $ Allgemeinheit aber sezt eine vielfassende Seele voraus Individualitaet eine beschraenkte.
TEXT 09510YI, SENTENCE 012 $ Also folgt: Tugend kann nie das Erbtheil eines beschraenkten Menschen sein.
TEXT 09512YI, SENTENCE 013 $ Z.e Religionsschwaermerei ist ganz individuell.
TEXT 09512YI, SENTENCE 014 Man hat Menschen fuer einzelne Saeze der Dogmatik verbrannt, aber gewiss noch keinen einzigen fuer das Interesse der christlichen Lehre im ganzen.
TEXT 09515YI, SENTENCE 015 Begriffe von dieser machen Duldung.
TEXT 09516YI, SENTENCE 016 $ Enthousiasmus z.e fuer Muenzen ist kleinlicher als Enthousiasmus fuer die Geschichte, weil er
TEXT 09518YJ, SENTENCE 001 ± Enthousiasmus (II).
TEXT 09519YJ, SENTENCE 002 $ Je allgemeiner das Ideal des Enthousiasmierten desto weniger Collisionen, desto mehr Bezug auf
TEXT 09601ZA, SENTENCE 001. ± # ZWEIFELHAFTES $ # % SCHILLERS # ERKLAERUNG # UEBER # DIE # FREYHEIT.
TEXT 09603ZA, SENTENCE 002 $ Die Frage was ist Freyheit? ist etwas unbestimmtes, denn es giebt eine Freyheit des willens und eine Freyheit des Handelns, die man wohl unterscheiden muss.
TEXT 09606ZA, SENTENCE 003 $ Die erste muss man jeden Menschen beilegen oder gar keinem.
TEXT 09607ZA, SENTENCE 004 Philosophen haben dafuer und dawieder gestritten.
TEXT 09607ZA, SENTENCE 005 Die Frage nach dieser ist aber bloss metaphysisch, und alle Subtilitaeten der Philosophen koennen nich verhindern, dass der Mensch sich nicht frey fuehlt.
TEXT 09610ZA, SENTENCE 006 Diese Freyheit heisst nehmlich das vermoegen des Menschen sich selbst zu bestimmen, unabhaengig von der Gewalt eines Antriebs.
TEXT 09612ZA, SENTENCE 007 Denn wenn gleich jeder Mensch bey seinem Handeln einem Antrieb folgt, so kann ihn doch, so lang er bey Sinnen ist, der Antrieb nicht zwingen, und eben darinn besteht seine willensfreyheit.
TEXT 09615ZA, SENTENCE 008 $ Die willensfreyheit kann der Mensch auch in Ketten und Banden nicht verliehren er verliehrt sie nur im Wahnsinn; die Freyheit des Handelns aber kann man ihm rauben.
TEXT 09617ZA, SENTENCE 009 Diese besteht in dem vermoegen des Menschen, seinen willen zu folgen $ Weil aber das Ganze darueber zu Grunde gehen wuerde, wenn jeder Mensch seinen Willen folgen wollte, so muss diese Freyheit des Handelns eingeschraenkt werden, und die Grundsaetze, nach welchen man bey dieser Einschraenkung zu verfahren habe machen das grosse politische Problem aus.
TEXT 09624ZA, SENTENCE 010 $ Derjenige Staat gewaehrt allein seinen Buergern politische Freyheit, wo die allgemeine Freyheit eines jeden, zu thun was er will, nicht durch die willkuehr eines einzelnen Menschen oder Standes sondern durch das Gesetz und durch die blosse Ruecksicht auf das Ganze und die Rechte der uebrigen Buerger eingeschraenkt wird.
TEXT 04426dF, SENTENCE 001 * Aber auch etwas mehr als thierisches Leben des Thiers.
TEXT 04426dF, SENTENCE 002 Das Thier lebt das thierische Leben um angenehm zu empfinden.
TEXT 04427dF, SENTENCE 003 Es empfindet angenehm um das thierische Leben zu erhalten.
TEXT 04428dF, SENTENCE 004 Also es lebt izt, um morgen wieder zu leben.
TEXT 04429dF, SENTENCE 005 Es ist izt glueklich, um morgen glueklich zu seyn.
TEXT 04430dF, SENTENCE 006 Aber ein einfaches ein unsichers Gluek, das die Perioden , des Organismus nachmacht, das dem Zufall, dem blinden Ohngefaehr Preiss gegeben ist, weil es nur allein in der Empfindung beruht.
TEXT 04433dF, SENTENCE 007 Der Mensch lebt auch das thierische Leben, und empfindet seine Vergnuegungen und leidet seine Schmerzen.
TEXT 04434dF, SENTENCE 008 Aber warum?
TEXT 04434dF, SENTENCE 009 Er empfindet und leidet, dass er sein thierisches Leben erhalte.
TEXT 04435dF, SENTENCE 010 Er erhaelt sein thierisches Leben, um sein geistiges laenger leben zu koennen.
TEXT 04436dF, SENTENCE 011 Hier ist also Mittel verschieden vom Zwek, dort schienen Zwek und Mittel zu koincidiren.
TEXT 05135dL, SENTENCE 001 * Anmerkungen zu % Fergusons Moralphilosophie S.319.und Thier.
TEXT 06037dQ, SENTENCE 001 * Life of % Moor.ers Vorstellung seiner Universalhistorie 86.
TEXT 08525eA, SENTENCE 001 * Es ist noch die Frage, ob eine Rolle durch einen blossen Liebhaber nicht mehr als durch einen

Schauspieler von Handwerk gewinne?
TEXT 08527eA, SENTENCE 002 Bei dem leztern wenigstens geht die Empfindung so bald, als bei einem okkupierten Praktikus in der Heilkunst das Judizium ueber die Krankheit, verloren.
TEXT 08529eA, SENTENCE 003 Es bleibt nichts zurueck als eine mechanische Fertigkeit, eine Affektation, eine Koketterie mit den Grimassen der Leidenschaft.
TEXT 08531eA, SENTENCE 004 Man wird sich erinnern, wie gluecklich die Rolle der % Zayre in % Frankreich und % England durch angehende und ungeuebte Spielerinnen geraten ist.
TEXT 08533eA, SENTENCE 005 + Moechte man aller Orten von dem Vorurtheile zurueckkommen, dass theatralische Umgebungen Personen von Stand und Ehre schaenden, gewiss wuerde diss den guten Geschmack allgemeiner verbreiten, und die Empfindung des Schoenen, Guten und Wahren durchgaengig mehr beleben und verfeinern, so wie zugleich auch Spieler von Profession mit einem schaerfern Wetteifer den Ruhm ihres Standes zu erhalten sich befleissen wuerden.
TEXT 18332kA, SENTENCE 001 * Wider diese Aufloesung des Begriffs vom Dynamischerhabenen, sagt % Kant, scheint zu streiten, dass wir Gott im Ungewitter, Erdbeben u.s.f. als eine zuernende Macht und dennoch erhaben vorzustellen pflegen, wobey es von unsrer Seite Thorheit sowohl als Frevel seyn wuerde, uns eine Ueberlegenheit des Gemueths ueber die Wirkungen einer solchen Macht einzubilden.
TEXT 18337kA, SENTENCE 002 Hier scheint kein Gefuehl der Erhabenheit unsrer eignen Natur, sondern vielmehr Niedergeschlagenheit und Unterwerfung die Gemuethsstimmung zu seyn, die sich fuer die Erscheinung eines solchen Gegenstandes schickt.
TEXT 18424kA, SENTENCE 003 In der Religion ueberhaupt scheint Niederwerfen, Anbetung mit zerknirschten angstvollen Geberden das einzig schikliche Benehmen in Gegenwart der Gottheit zu seyn, welches daher auch die meisten Voelker angenommen haben.
TEXT 18428kA, SENTENCE 004 Aber, faehrt er fort, diese Gemuethsstimmung ist mit der Idee der Erhabenheit einer Religion bey weitem nicht so nothwendig verbunden.
TEXT 18430kA, SENTENCE 005 Der Mensch, der sich seiner Schuld bewusst ist und also Ursache hat, sich zu fuerchten, ist in gar keiner Gemuethsstimmung, um die goettliche Groesse zu bewundern / nur alsdann, wenn sein Gewissen rein ist, dienen jene Wirkungen der goettlichen Macht dazu, ihm eine erhabene Idee von der Gottheit zu geben, sofern er durch das Gefuehl seiner eigenen erhabenen Gesinnung ueber die Furcht vor den Wirkungen dieser Macht erhoben wird.
TEXT 18436kA, SENTENCE 006 Er hat Ehrfurcht, nicht Furcht, vor der Gottheit, da hingegen die Superstition blosse Furcht und Angst vor der Gottheit fuehlt, ohne sie hochzuschaetzen, woraus nie eine Religion des guten Wandels, bloss Gunstbewerbung und Einschmeichlung entstehen kann.
TEXT 18440kA, SENTENCE 007 % Kants Kritik der aesthetischen Urtheilskraft.
TEXT 205241A, SENTENCE 001 * Unter dem Gebiet der Thierheit begreife ich das ganze System derjenigen Erscheinungen am Menschen, die unter der blinden Gewalt des Naturtriebes stehen und ohne Voraussetzung einer Freyheit des Willens vollkommen erklaerbar sind; unter dem Gebiet der Menschheit aber diejenigen, welche ihre Gesetze von der Freyheit empfangen.
TEXT 205291A, SENTENCE 002 Mangelt nun bey einer Darstellung der Affekt im Gebiet der Thierheit, so laesst uns dieselbe kalt; herrscht er hingegen im Gebiet der Menschheit, so ekelt sie uns an und empoert.
TEXT 205311A, SENTENCE 003 Im Gebiet der Thierheit muss der Affekt jederzeit unaufgeloest bleiben, sonst fehlt das Pathetische; erst im Gebiet der Menschheit darf sich die Aufloesung finden.
TEXT 205341A, SENTENCE 004 Eine leidende Person, klagend und weinend vorgestellt, wird daher nur schwach ruehren, denn Klagen und Thraenen loesen den Schmerz schon im Gebieth der Thierheit auf.
TEXT 205361A, SENTENCE 005 Weit staerker ergreift uns der verbissene stumme Schmerz, wo wir bey der Natur keine Huelfe finden, sondern zu etwas, das ueber alle Natur hinausliegt, unsere Zuflucht nehmen muessen; und eben in dieser Hinweisung auf das Uebersinnliche liegt das Pathos und die tragische Kraft.
TEXT 216301A, SENTENCE 006 * Diese Aufloesung, erinnre ich beylaeufig, erklaert uns auch die Verschiedenheit des aesthetischen Eindrucks, den die % Kantische Vorstellung der Pflicht auf seine verschiedenen Beurtheiler zu machen pflegt.
TEXT 216331A, SENTENCE 007 Ein nicht zu verachtender Theil des Publikums findet diese Vorstellung der Pflicht sehr demuethigend; ein andrer findet sie unendlich erhebend fuer das Herz.
TEXT 216351A, SENTENCE 008 Beyde haben Recht, und der Grund dieses Widerspruchs liegt bloss in der Verschiedenheit des Standpunkts, aus welchem beyde diesen Gegenstand betrachten.
TEXT 216371A, SENTENCE 009 Seine blosse Schuldigkeit thun, hat allerdings nichts grosses, und insofern das beste, was wir zu leisten vermoegen, nichts als Erfuellung, und noch mangelhafte Erfuellung, unserer Pflicht ist, liegt in der hoechsten Tugend nichts begeisterndes.
TEXT 217251A, SENTENCE 010 Aber bey allen Schranken der sinnlichen Natur dennoch treu und beharrlich seine Schuldigkeit thun, und in den Fesseln der Materie dem heiligen Geistergesetz unwandelbar folgen, diess ist allerdings erhebend und der Bewunderung werth.
TEXT 217291A, SENTENCE 011 Gegen die Geisterwelt gehalten ist an unserer Tugend freilich nichts verdienstliches, und wieviel wir es uns auch kosten lassen moegen, wir werden immer unnuetze Knechte seyn; gegen die Sinnenwelt gehalten ist sie hingegen ein desto erhabeneres Object.
TEXT 217321A, SENTENCE 012 Insofern wir also Handlungen moralisch beurtheilen, und sie auf das Sittengesetz beziehen, werden wir wenig Ursache haben, auf unsere Sittlichkeit stolz zu seyn; insofern wir aber auf die Moeglichkeit dieser Handlungen sehen,

und das Vermoegen unsers Gemueths, das denselben zum Grund liegt, auf die Welt der Erscheinungen beziehen, d.h insofern wir sie aesthetisch beurtheilen, ist uns ein gewisses Selbstgefuehl erlaubt, ja es ist sogar nothwendig, weil wir ein Principium in uns aufdecken, das ueber alle Vergleichung gross und unendlich ist.
TEXT 23034mB, SENTENCE 001 * Siehe % Kants Kritik der aesthetischen Urtheilskraft.
TEXT 23737mB, SENTENCE 002 * Die Gartenkunst und die dramatische Dichtkunst haben in neuern Zeiten ziemlich dasselbe Schicksal, und zwar bey denselben Nationen, gehabt.
TEXT 23833mB, SENTENCE 003 Dieselbe Tyranney der Regel in den % franzoesischen Gaerten und in den % franzoesischen Tragoedien; dieselbe bunte und wilde Regellosigkeit in den Parks der % Englaender und in ihrem % Shakespear; und so wie der % deutsche Geschmack von jeher das Gesetz von den Auslaendern empfangen, so musste er auch in diesem Stueck zwischen jenen beiden Extremen
TEXT 26125oA, SENTENCE 001 * Denn / um es nocheinmal zu wiederholen / in der blossen Anschauung wird alles, was an der Schoenheit objektiv ist, gegeben.
TEXT 26127oA, SENTENCE 002 Da aber das, was dem Menschen den Vorzug vor allen uebrigen Sinnenwesen giebt, in der blossen Anschauung nicht vorkommt, so kann eine Eigenschaft, die sich schon in der blossen Anschauung offenbart, diesen Vorzug nicht sichtbar machen.
TEXT 26130oA, SENTENCE 003 Seine hoehere Bestimmung, die allein diesen Vorzug begruendet, wird also durch seine Schoenheit nicht ausgedrueckt, und die Vorstellung von jener kann daher nie ein Ingredienz von dieser abgeben, nie in das aesthetische Urtheil mit aufgenommen werden.
TEXT 26134oA, SENTENCE 004 Nicht bloss der Gedanke selbst, dessen Ausdruck die menschliche Bildung ist, bloss die Wirkungen desselben in der Erscheinung offenbaren sich dem Sinn.
TEXT 26136oA, SENTENCE 005 Zu dem uebersinnlichen Grund dieser Wirkungen erhebt der blosse Sinn sich eben so wenig, als (wenn man mir diess Beyspiel verstatten will) als der bloss sinnliche Mensch zu der Idee der obersten Weltursache hinaufsteigt, wenn er seine Triebe befriedigt.
TEXT 26426oA, SENTENCE 006 * Daher nimmt % Home den Begriff der Anmuth viel zu eng an, wenn er (Grundsaetze d Kritik II.39 Neueste Ausgabe) sagt: " dass, wenn die anmuthigste Person in Ruhe sey, und sich weder bewege noch spreche, wir die Eigenschaft der Anmuth, wie die Farbe im Finstern, aus den Augen verlieren.
TEXT 26430oA, SENTENCE 007 ' Nein, wir verlieren sie nicht aus den Augen, so lange wir an der schlafenden Person die Zuege wahrnehmen, die ein wohlwollender sanfter Geist gebildet hat; und gerade der schaetzbarste Theil der Grazie bleibt uebrig, derjenige nehmlich, der sich aus Geberden zu Zuegen verfestete, und also die Fertigkeit des Gemueths in schoenen Empfindungen an den Tag legt.
TEXT 26435oA, SENTENCE 008 Wenn aber der Herr Berichtiger des % Homerischen Werks seinen Autor durch die Bemerkungen zurecht zu weisen glaubte, (siehe in demselben Band S.459) " dass sich die Anmuth nicht bloss auf willkuehrliche Bewegungen einschraenke, dass eine schlafende Person nicht aufhoere reizend zu seyn ' / und warum?
TEXT 26440oA, SENTENCE 009 " weil waehrend dieses Zustandes die unwillkuehrlichen, sanften und eben desto anmuthigern Bewegungen erst recht sichtbar werden, ' so hebt er den Begriff der Grazie ganz auf, den % Home bloss zu sehr einschraenkte.
TEXT 26533oA, SENTENCE 010 Unwillkuehrliche Bewegungen im Schlafe, wenn es nicht mechanische Wiederholungen von willkuehrlichen sind, koennen nie anmuthig seyn, weit entfernt, dass sie es vorzugsweise seyn koennten, und wenn eine schlafende Person reizend ist, so ist sie es keineswegs durch die Bewegungen, die sie macht, sondern durch ihre Zuege, die von vorhergegangenen Bewegungen zeugen.
TEXT 26638oA, SENTENCE 011 * Philos Schriften I.90.
TEXT 26827oA, SENTENCE 012 * Wenn sich eine Begebenheit vor einer zahlreichen Gesellschaft ereignet, so kann es sich treffen, dass jeder Anwesende von der Gesinnung der handelnden Personen seine eigene Meinung hat; so zufaellig sind willkuehrliche bewegungen mit ihrer moralischen Ursache verbunden.
TEXT 26831oA, SENTENCE 013 Wenn hingegen einem aus dieser Gesellschaft ein sehr geliebter Freund oder ein sehr verhasster Feind unerwartet in die Augen fiele, so wuerde der unzweideutige Ausdruck seines Gesichts die Empfindungen seines Herzens schnell und bestimmt an den Tag legen, und das Urtheil der ganzen Gesellschaft ueber den gegenwaertigen Empfindungszustand dieses Menschen wuerde wahrscheinlich voellig einstimmig seyn: denn der Ausdruck ist hier mit seiner Ursache im Gemueth durch Naturnothwendigkeit
TEXT 26919oB, SENTENCE 001 * Ich bin eben so weit entfernt, bey dieser Zusammenstellung dem Tanzmeister sein Verdienst um wahre Grazie, als dem Schauspieler seinen Anspruch darauf abzustreiten.
TEXT 26921oB, SENTENCE 002 Der Tanzmeister kommt der wahren Anmuth unstreitig zu Huelfe, indem dem Willen die Herrschaft ueber seine Werkzeuge verschaft, und die Hindernisse hinwegraeumt, welche die Masse und Schwerkraft dem Spiel der lebendigen Kraefte entgegensetzen.
TEXT 26925oB, SENTENCE 003 Er kann diess nicht anders als nach Regeln verrichten, welche den Koerper in einer heilsamen Zucht erhalten, und, so lange die Traegheit widerstrebt, steif, d.i zwingend seyn und auch so aussehen duerfen.
TEXT 26928oB, SENTENCE 004 Entlaesst er aber den Lehrling aus seiner Schule, so muss die Regel bey diesem ihren Dienst schon geleistet haben, dass sie ihn nicht in die Welt zu begleiten braucht: kurz das Werk der Regel muss in Natur uebergehen.
TEXT 26932oB, SENTENCE 005 $ Die Geringschaetzung, mit der ich von der theatralischen Grazie rede, gilt nur der nachgeahmten, und diese, nehme ich keinen Anstand, auf der Schaubuehne wie im Leben zu verwerfen.
TEXT 26934oB, SENTENCE 006 Ich bekenne, dass mir der Schauspieler nicht gefaellt, der seine Grazie, gesetzt dass ihm die Nachahmung auch noch so selten gelungen sey, an der Toilette studiert hat.
TEXT 26937oB, SENTENCE 007 Die Foderungen, die wir an den Schauspieler machen, sind: 1) Wahrheit der Darstellung und 2)

Schoenheit der Darstellung.

TEXT 26939oB, SENTENCE 008 Nun behaupte ich, dass der Schauspieler, was die Wahrheit der Darstellung betrift, alles durch Kunst und nichts durch Natur hervorbringen muesse, weil er sonst gar nicht Kuenstler ist; und ich werde ihn bewundern, wenn ich hoere oder sehe, dass er, der einen wuethenden % Guelfo meisterhaft spielte, ein Mensch von sanftem Charakter ist; auf der anderen Seite hingegen behaupte ich, dass er, was die Anmuth der Darstellung betrift, der Kunst gar nichts zu danken haben duerfe, und dass hier alles an ihm freiwilliges Werk der Natur seyn muesse.

TEXT 27027oB, SENTENCE 009 Wenn es mir bey der Wahrheit seines Spieles beyfaellt, dass ihm dieser Charakter nicht natuerlich ist, so werde ich ihn nur um so hoeher schaetzen; wenn es mir bey der Schoenheit seines Spiels beyfaellt, dass ihm diese anmuthigen Bewegungen nicht natuerlich sind, so werde ich mich nicht enthalten koennen, ueber den Menschen zu zuernen, der hier den Kuenstler zu Huelfe nehmen musste.

TEXT 27033oB, SENTENCE 010 Die Ursache ist, weil das Wesen der Grazie mit ihrer Natuerlichkeit verschwindet, und weil die Grazie doch eine Foderung ist, die wir uns an den blossen Menschen zu machen berechtigt glauben.

TEXT 27036oB, SENTENCE 011 Was werde ich aber nun dem mimischen Kuenstler antworten, der gern wissen moechte, wie er da, da er sie nicht erlernen darf, zu der Grazie kommen soll?

TEXT 27038oB, SENTENCE 012 Er soll, ist meine Meinung, zuerst dafuer sorgen, dass die Menschheit in ihm selbst zur Zeitigung komme, und dann soll er hingehen und (wenn es sonst sein Beruf ist) sie auf der Schaubuehne repraesentieren.

TEXT 27521oB, SENTENCE 013 * Daher man auch mehrentheils finden wird, dass solche Schoenheiten des Baues sich schon im mittleren Alter durch Obesitaet sehr merklich vergroebern, dass, anstatt jener kaum angedeuteten zarten Lineamente der Haut, sich Gruben einsenken und wurstfoermige Falten aufwerfen, dass das Gewicht unvermerkt auf die Form Einfluss bekoemmt, und das reizende mannichfache Spiel schoener Linien auf der Oberflaeche sich in einem gleichfoermig schwellenden Polster von Fette verliert.

TEXT 27528oB, SENTENCE 014 Die Natur nimmt wieder, was sie gegeben hat.

TEXT 27529oB, SENTENCE 015 $ Ich bemerke beilaeufig, dass etwas aehnliches zuweilen mit dem Genie vorgeht, welches ueberhaupt in seinem Ursprunge, wie in seinen Wirkungen mit der architektonischen Schoenheit vieles gemein hat.

TEXT 27532oB, SENTENCE 016 Wie diese, so ist auch jenes ein blosses Naturerzeugniss, und nach der verkehrten Denkart der Menschen, die, was nach keiner Vorschrift nachzuahmen, und durch kein Verdienst zu erringen ist, gerade am hoechsten schaetzen, wird die Schoenheit mehr als der Reiz, das Genie mehr als erworbene Kraft des Geistes bewundert.

TEXT 27536oB, SENTENCE 017 Beyde Guenstlinge der Natur werden bey allen ihren Unarten (wodurch sie nicht selten ein Gegenstand verdienter Verachtung sind) als ein gewisser Geburtsadel, als eine hoehere Kaste betrachtet, weil ihre Vorzuege von Naturbedingungen abhaengig sind, und daher ueber alle Wahl hinaus liegen.

TEXT 27612oB, SENTENCE 018 * Aber wie es der architektonischen Schoenheit ergeht, wenn sie nicht zeitig dafuer Sorge traegt, sich an der Grazie eine Stuetze und eine Stellvertreterin heranzuziehen, eben so ergeht es auch dem Genie, wenn es sich durch Grundsaetze, Geschmack und Wissenschaft zu staerken verabsaeumt.

TEXT 27616oB, SENTENCE 019 War seine ganze Ausstattung eine lebhafte und bluehende Einbildungskraft (und die Natur kann nicht wohl andre als sinnliche Vorzuege ertheilen) so mag es bey Zeiten darauf denken, sich dieses zweydeutigen Geschenks durch den einzigen Gebrauch zu versichern, wodurch Naturgaben Besitzungen des Geistes werden koennen; dadurch, meyne ich, dass es der Materie Form ertheilt; denn der Geist kann nichts, als was Form ist, sein eigen nennen.

TEXT 27623oB, SENTENCE 020 Durch keine verhaeltnissmaessige Kraft der Vernunft beherrscht, wird die wildaufgeschossene ueppige Naturkraft ueber die Freyheit des Verstandes hinauswachsen, und sie eben so ersticken, wie bey der architektonischen Schoenheit die Masse endlich die Form unterdrueckt.

TEXT 27627oB, SENTENCE 021 $ Die Erfahrung, denke ich, liefert hievon reichlich Belege, besonders an denjenigen Dichtergenien, die frueher beruehmt werden, als sie muendig sind, und wo, wie bey mancher Schoenheit, das ganze Talent oft die Jugend ist.

TEXT 27630oB, SENTENCE 022 Ist aber der kurze Fruehling vorbey, und fragt man nach den Fruechten, die er hoffen liess, so sind es schwammigte und oft verkrueppelte Geburten, die ein missgeleiteter blinder Bildungstrieb erzeugte.

TEXT 27633oB, SENTENCE 023 Gerade da, wo man erwarten kann, dass der Stoff sich zur Form veredelt und der bildende Geist in der Anschauung Ideen niedergelegt habe, sind sie, wie jedes andre Naturprodukt, der Materie anheim gefallen, und die vielversprechenden Meteore erscheinen als ganz gewoehnliche Lichter / wo nicht gar noch etwas weniger.

TEXT 27638oB, SENTENCE 024 Denn die poetisirende Einbildungskraft sinkt zuweilen auch ganz zu dem Stoff zurueck, aus dem sie sich losgewickelt hatte, und verschmaeht es nicht, der Natur bey einem andern solidern Bildungswerk zu dienen, wenn es ihr mit der poetischen Zeugung nicht recht mehr gelingen will.

TEXT 28636oB, SENTENCE 025 * Siehe das Glaubensbekenntniss des % V.d.K von der menschlichen Natur in seiner neuesten Schrift: Die Offenbarung in den Grenzen der Vernunft.

TEXT 28638oB, SENTENCE 026 Erster Abschnitt.

TEXT 29136oC, SENTENCE 001 * Man lese ueber diese Materie die aller Aufmerksamkeit wuerdige Theorie des Willens im zweyten Theil der % Reinholdischen Briefe.

TEXT 29233oC, SENTENCE 002 * Man darf aber diese Anfrage des Willens bey der Vernunft nicht mit derjenigen verwechseln, wo sie ueber die Mittel zu Befriedigung einer Begierde erkennen soll.

TEXT 29235oC, SENTENCE 003 Hier ist nicht davon die Rede, wie die Befriedigung zu erlangen, sondern ob sie zu gestatten ist.

TEXT 29237oC, SENTENCE 004 Nur das letzte gehoert ins Gebiet der Moralitaet; das erste gehoert zur Klugheit.

TEXT 29532oC, SENTENCE 005 * Findet man nur die Bewegungen der zweyten Art, ohne die der erstern, so zeigt dieses an, dass die Person den Affekt will, und die Natur ihn verweigert.
TEXT 29534oC, SENTENCE 006 Findet man die Bewegungen der erstern Art, ohne die der zweyten, so beweist diess, dass die Natur in den Affekt wirklich versetzt ist, aber die Person ihn verbietet.
TEXT 29536oC, SENTENCE 007 Den ersten Fall sieht man alle Tage bey affektirten Personen und schlechten Komoedianten; den zweyten Fall desto seltener und nur bey starken Gemuethern.
TEXT 29636oC, SENTENCE 008 * In einer Untersuchung ueber Pathetische Darstellungen ist im 3ten Stueck der % Thalia umstaendlicher davon gehandelt worden.
TEXT 30110oC, SENTENCE 009 * Mit dem feinen und grossen Sinn, der ihm eigen ist, hat % Winkelmann (Geschichte der Kunst.
TEXT 30111oC, SENTENCE 010 Erster Theil S.480 folg % Wiener Ausgabe) diese hohe Schoenheit, welche aus der Verbindung der Grazie mit der Wuerde hervorgeht, aufgefasst und beschrieben.
TEXT 30113oC, SENTENCE 011 Aber was er vereinigt fand nahm und gab er auch nur fuer Eines, und er blieb bey dem stehen, was der blosse Sinn ihn lehrte, ohne zu untersuchen, ob es nicht vielleicht noch zu scheiden sey.
TEXT 30116oC, SENTENCE 012 Er verwirrt den Begriff der Grazie, da er Zuege, die offenbar nur der Wuerde zukommen, in diesen Begriff mit aufnimmt.
TEXT 30118oC, SENTENCE 013 Grazie und Wuerde sind aber wesentlich verschieden, und man thut unrecht, das zu einer Eigenschaft der Grazie zu machen, was vielmehr eine Einschraenkung derselben ist.
TEXT 30121oC, SENTENCE 014 Was % Winkelmann die hohe, himmlische Grazie nennt, ist nichts anders, als Schoenheit und Grazie mit ueberwiegender Wuerde.
TEXT 30122oC, SENTENCE 015 " Die himmlische Grazie, ' sagt er, " scheint sich allgenuegsam, und bietet sich nicht an, sondern will gesucht werden; sie ist zu erhaben, um sich sehr sinnlich zu machen.
TEXT 30125oC, SENTENCE 016 Sie verschliesst in sich die Bewegungen der Seele, und naehert sich der seligen Stille der goettlichen Natur.
TEXT 30126oC, SENTENCE 017 / Durch sie, ' sagt er an einem andern Ort, " wagte sich der Kuenstler der % Niobe in das Reich unkoerperlicher Ideen, und erreichte das Geheimniss, die Todesangst mit der hoechsten Schoenheit zu verbinden, ' (es wuerde schwer seyn, hierinn einen Sinn zu finden, wenn es nicht augenscheinlich waere, dass hier nur die Wuerde gemeynt ist) " er wurde ein Schoepfer reiner Geister, die keine Begierden der Sinne erwecken, denn sie scheinen nicht zur Leidenschaft gebildet zu seyn, sondern dieselbe nur angenommen zu haben.
TEXT 30134oC, SENTENCE 018 ' /
TEXT 30134oC, SENTENCE 019 Anderswo heisst es " die Seele aeusserte sich nur unter einer stillen Flaeche des Wassers, und trat niemals mit Ungestuem hervor.
TEXT 30136oC, SENTENCE 020 In Vorstellung des Leidens bleibt die groesste Pein verschlossen, und die Freude schwebet wie eine sanfte Luft, die kaum die Blaetter ruehret, auf dem Gesicht einer % Leukothea.
TEXT 30138oC, SENTENCE 021 ' $ Alle diese Zuege kommen der Wuerde und nicht der Grazie zu, denn die Grazie verschliesst sich nicht, sondern kommt entgegen, die Grazie macht sich sinnlich, und ist auch nicht erhaben sondern schoen.
TEXT 30141oC, SENTENCE 022 Aber die Wuerde ist es, was die Natur in ihren Aeusserungen zurueckhaelt, und den Zuegen, auch in der Todesangst und in dem bittersten Leiden eines % Laokoon, Ruhe gebietet.
TEXT 30233oC, SENTENCE 023 $ % Home verfaellt in denselben Fehler, was aber bey diesem Schriftsteller weniger zu verwundern ist.
TEXT 30234oC, SENTENCE 024 Auch er nimmt Zuege der Wuerde in die Grazie mit auf, ob er gleich Anmuth und Wuerde ausdruecklich von einander unterscheidet.
TEXT 30236oC, SENTENCE 025 Seine Beobachtungen sind gewoehnlich richtig, und die naechsten Regeln, die er sich daraus bildet, wahr; aber weiter darf man ihm auch nicht folgen.
TEXT 30238oC, SENTENCE 026 Grundsaetze d Krit.
TEXT 30239oC, SENTENCE 027 II) Theil.
TEXT 30239oC, SENTENCE 028 Anmuth und Wuerde.
TEXT 30321oC, SENTENCE 029 * Man darf die Achtung nicht mit Hochachtung verwechseln.
TEXT 30322oC, SENTENCE 030 Achtung (nach ihrem reinen Begriff) geht nur auf das Verhaeltniss der sinnlichen Natur zu den Foderungen reiner praktischer Vernunft ueberhaupt, ohne Ruecksicht auf eine wirkliche Erfuellung.
TEXT 30325oC, SENTENCE 031 ' Das Gefuehl der Unangemessenheit zu Erreichung einer Idee, die fuer uns Gesetz ist, heisst Achtung ' (% Kants Kr d Urtheilskraft).
TEXT 30327oC, SENTENCE 032 Daher ist Achtung keine angenehme, eher drueckende Empfindung.
TEXT 30328oC, SENTENCE 033 Sie ist ein Gefuehl des Abstandes des empirischen Willens von dem reinen.
TEXT 30329oC, SENTENCE 034 / Es kann daher auch nicht befremdlich seyn, dass ich die sinnliche Natur zum Subjekt der Achtung mache, obgleich diese nur auf reine Vernunft geht; denn die Unangemessenheit zu Erreichung des Gesetzes kann nur in der Sinnlichkeit liegen.
TEXT 30333oC, SENTENCE 035 $ Hochachtung hingegen geht schon auf die wirkliche Erfuellung des Gesetzes, und wird nicht fuer das Gesetz, sondern fuer die Person, die demselben gemaess handelt, empfunden.
TEXT 30335oC, SENTENCE 036 Daher hat sie etwas ergoetzendes, weil die Erfuellung des Gesetzes Vernunftwesen erfreuen muss.

TEXT 30337oC, SENTENCE 037 Achtung ist Zwang, Hochachtung schon ein freyeres Gefuehl.
TEXT 30337oC, SENTENCE 038 Aber das ruehrt von der Liebe her, die ein Ingredienz der Hochachtung ausmacht.
TEXT 30339oC, SENTENCE 039 Achten muss auch der Nichtswuerdige das Gute, aber um denjenigen hochzuachten, der es gethan hat, muesste er aufhoeren, ein Nichtswuerdiger zu seyn.
TEXT 30820oC, SENTENCE 040 * Indessen giebt es auch eine Feyerlichkeit im guten Sinne, wovon die Kunst Gebrauch machen kann.
TEXT 30821oC, SENTENCE 041 Diese entsteht nicht aus der Anmassung, sich wichtig zu machen, sondern sie hat die Absicht, das Gemueth auf etwas wichtiges vorzubereiten.
TEXT 30823oC, SENTENCE 042 Da wo ein grosser und tiefer Eindruck geschehen soll, und es dem Dichter darum zu thun ist, dass nichts davon verloren gehe, so stimmt er das Gemueth vorher zum Empfang desselben, entfernt alle Zerstreuungen und setzt die Einbildungskraft in eine Erwartungsvolle Spannung.
TEXT 30827oC, SENTENCE 043 Dazu ist nun das Feyerliche sehr geschickt, welches in Haeufung vieler Anstalten besteht, wovon man den Zweck nicht absieht, und in einer absichtlichen Verzoegerung des Fortschritts, da, wo die Ungeduld Eile fodert.
TEXT 30831oC, SENTENCE 044 In der Musik wird das Feyerliche durch eine langsame gleichfoermige Folge starker Toene hervorgebracht; die Staerke erweckt und spannt das Gemueth, die Langsamkeit verzoegert die Befriedigung, und die Gleichfoermigkeit des Takts laesst die Ungeduld gar kein Ende absehen.
TEXT 30835oC, SENTENCE 045 $ Das Feyerliche unterstuetzt den Eindruck des grossen und erhabenen nicht wenig, und wird daher bey Religionsgebraeuchen und Mysterien mit grossem Erfolg gebraucht.
TEXT 30837oC, SENTENCE 046 Die Wirkungen der Glocken, der Choralmusik, der Orgel sind bekannt; aber auch fuer das Auge giebt es Feyerliches, nehmlich die Pracht, verbunden mit dem Furchtbaren, wie bey Leichenzeremonien, und bey allen oeffentlichen Aufzuegen,
TEXT 31635pD, SENTENCE 001e * Ich beziehe mich hier auf eine kuerzlich erschienene Schrift: Vorlesungen ueber die Bestimmung des Gelehrten von meinem Freund % Fichte, wo sich eine sehr lichtvolle und noch nie auf diesem Wege versuchte Ableitung dieses Satzes
TEXT 34527pL, SENTENCE 001 * Die Sprache hat fuer diesen Zustand der Selbstlosigkeit unter der Herrschaft der Empfindung den sehr treffenden Ausdruck: ausser sich seyn, das heisst, ausser seinem Ich seyn.
TEXT 34529pL, SENTENCE 002 Obgleich diese Redensart nur da statt findet, wo die Empfindung zum Affekt, und dieser Zustand durch seine laengere Dauer mehr bemerkbar wird, so ist doch jeder ausser sich, solange er nur empfindet.
TEXT 34532pL, SENTENCE 003 Von diesem Zustande zur Besonnenheit zurueckkehren, nennt man eben so richtig: in sich gehen, das heisst, in sein Ich zurueckkehren, seine Person wieder herstellen.
TEXT 34535pL, SENTENCE 004 Von einem, der in Ohnmacht liegt, sagt man nicht: er ist ausser sich, sondern: er ist von sich, d.h er ist seinem Ich geraubt, da jener nur nicht in demselben ist.
TEXT 34537pL, SENTENCE 005 Daher ist derjenige, der aus einer Ohnmacht zurueckkehrte, bloss bey sich, welches sehr gut mit dem
TEXT 34734pM, SENTENCE 001n * Sobald man einen urspruenglichen, mithin nothwendigen Antagonism beyder Triebe behauptet, so ist freylich kein andres Mittel die Einheit im Menschen zu erhalten, als dass man den sinnlichen dem vernuenftigen unbedingt unterordnet.
TEXT 34737pM, SENTENCE 002 Daraus aber kann bloss Einfoermigkeit, aber keine Harmonie entstehen, und der Mensch bleibt noch ewig fort getheilt.
TEXT 34814pM, SENTENCE 003 Die Unterordnung muss allerdings seyn, aber wechselseitig: denn wenn gleich die Schranken nie das absolute begruenden koennen, also die Freyheit nie von der Zeit abhaengen kann, so ist es eben so gewiss, dass das absolute durch sich selbst nie die Schranken begruenden, dass der Zustand in der Zeit nicht von der Freyheit abhaengen kann.
TEXT 34819pM, SENTENCE 004 Beyde Prinzipien sind einander also zugleich subordiniert und coordiniert, d.h sie stehen in Wechselwirkung; ohne Form keine Materie, ohne Materie keine Form.
TEXT 34821pM, SENTENCE 005 (Diesen Begriff der Wechselwirkung und die ganze Wichtigkeit desselben findet man vortrefflich auseinander gesetzt in % Fichte's Grundlage der gesammten Wissenschaftslehre, % Leipzig 1794).
TEXT 34824pM, SENTENCE 006 Wie es mit der Person im Reich der Ideen stehe, wissen wir freylich nicht; aber dass sie. ohne Materie zu empfangen, in dem Reiche der Zeit sich nicht offenbaren koenne, wissen wir gewiss; in diesem Reiche also wird die Materie nicht bloss unter der Form, sondern auch neben der Form, und unabhaengig von derselben, etwas zu bestimmen haben.
TEXT 34829pM, SENTENCE 007 So nothwendig es also ist, dass das Gefuehl im Gebiet der Vernunft nichts entscheide, eben so nothwendig ist es, dass die Vernunft im Gebiete des Gefuehls sich nichts zu bestimmen anmaasse.
TEXT 34832pM, SENTENCE 008 Schon indem man jedem von beyden ein Gebiet zuspricht, schliesst man das andere davon aus, und setzt jedem eine Grenze, die nicht anders als zum Nachtheile beyder ueberschritten werden kann.
TEXT 34836pM, SENTENCE 009 $ In einer Transcendental-Philosophie, wo alles darauf ankommt, die Form von dem Inhalt zu befreyen, und das Nothwendige von allem Zufaelligen rein zu erhalten, gewoehnt man sich gar leicht, das Materielle sich bloss als Hinderniss zu denken, und die Sinnlichkeit, weil sie gerade bey diesem Geschaefte im Wege steht, in einem nothwendigen Widerspruch mit der Vernunft vorzustellen.
TEXT 34841pM, SENTENCE 010 Eine solche Vorstellungsart liegt zwar auf keine Weise im Geiste des % Kantischen Systems, aber im Buchstaben desselben koennte sie gar wohl liegen.
TEXT 34936pM, SENTENCE 011 * Der schlimme Einfluss einer ueberwiegenden Sensualitaet auf unser Denken und Handeln faellt jedermann leicht in die Augen; nicht so leicht, ob er gleich eben so haeufig vorkommt und eben so wichtig ist, der nachtheilige Einfluss einer ueberwiegenden Rationalitaet auf unsre Erkenntniss und auf unser Betragen.

TEXT 35005pM, SENTENCE 012 Man erlaube mir daher aus der grossen Menge der hieher gehoerenden Faelle nur zwey in Erinnerung zu bringen, welche den Schaden einer, der Anschauung und Empfindung vorgreifenden Denk- und Willenskraft ins Licht setzen koennen.

TEXT 35010pM, SENTENCE 013 $ Eine der vornehmsten Ursachen, warum unsere Naturwissenschaften so langsame Schritte machen, ist offenbar der allgemeine und kaum bezwingbare Hang zu teleologischen Urtheilen, bey denen sich, sobald sie constitutiv gebraucht werden, das bestimmende Vermoegen dem empfangenden unterschiebt.

TEXT 35014pM, SENTENCE 014 Die Natur mag unsre Organe noch so nachdruecklich und noch so vielfach beruehren / alle ihre Mannichfaltigkeit ist verloren fuer uns, weil wir nichts in ihr suchen, als was wir in sie hineingelegt haben, weil wir ihr nicht erlauben, sich gegen uns herein zu bewegen, sondern vielmehr mit ungeduldig vorgreifender Vernunft gegen sie hinausstreben.

TEXT 35019pM, SENTENCE 015 Kommt alsdann in Jahrhunderten einer, der sich ihr mit ruhigen, keuschen und offenen Sinnen naht, und deswegen auf eine Menge von Erscheinungen stoesst, die wir bey unsrer Praevention uebersehen haben, so erstaunen wir hoechlich darueber, dass so viele Augen bey so hellem Tag nichts bemerkt haben sollen.

TEXT 35024pM, SENTENCE 016 Dieses voreilige Streben nach Harmonie, ehe man die einzelnen Laute beysammen hat, ist der Grund der Unfruchtbarkeit so vieler denkenden Koepfe fuer das Besste der Wissenschaft, und es ist schwer zu sagen, ob die Sinnlichkeit, welche keine Form annimmt, oder die Vernunft, welche keinen Inhalt abwartet, der Erweiterung unserer Kenntnisse mehr geschadet haben.

TEXT 35032pM, SENTENCE 017 $ Eben so schwer duerfte es zu bestimmen seyn, ob unsre Praktische Philanthropie mehr durch die Heftigkeit unsrer Begierden, oder durch die Rigiditaet unsrer Grundsaetze, mehr durch Egoism unsrer Sinne, oder durch den Egoism unsrer Vernunft gestoert und erkaeltet wird.

TEXT 35036pM, SENTENCE 018 Um uns zu theilnehmenden, huelfreichen, thaetigen Menschen zu machen, muessen sich Gefuehl und Charakter miteinander vereinigen, so wie, um uns Erfahrung zu verschaffen, Offenheit des Sinnes mit Energie des Verstandes zusammentreffen muss.

TEXT 35039pM, SENTENCE 019 Wie koennen wir bey noch so lobenswuerdigen Maximen, billig, guetig und menschlich gegen andere seyn, wenn uns das Vermoegen fehlt, fremde Natur treu und wahr in uns aufzunehmen, fremde Situationen uns anzueignen, fremde Gefuehle zu den unsrigen zu machen?

TEXT 35043pM, SENTENCE 020 Dieses Vermoegen aber wird, sowohl in der Erziehung die wir empfangen, als in der, die wir selbst uns geben, in demselben Maasse unterdrueckt, als man die Macht der Begierden zu brechen, und den Charakter durch Grundsaetze zu befestigen sucht.

TEXT 35115pM, SENTENCE 021 Weil es Schwierigkeiten kostet, bey aller Regsamkeit des Gefuehls seinen Grundsaetzen treu zu bleiben, so ergreift man das bequemere Mittel, durch Abstumpfung der Gefuehle den Charakter sicher zu stellen; denn freylich ist es unendlich leichter, vor einem entwaffneten Gegner Ruhe zu haben, als einen muthigen und ruestigen Feind zu beherrschen.

TEXT 35120pM, SENTENCE 022 In dieser Operation besteht dann auch groesstentheils das, was man einen Menschen formieren nennt; und zwar im bessten Sinne des Worts, wo es Bearbeitung des innern nicht bloss des aeussern Menschen bedeutet.

TEXT 35123pM, SENTENCE 023 Ein so formierter Mensch wird freylich davor gesichert seyn, rohe Natur zu seyn, und die Menschheit von aussen wird ihm eben so wenig als die Menschheit von innen beykommen koennen.

TEXT 35129pM, SENTENCE 024 $ Es ist ein sehr verderblicher Missbrauch, der von dem Ideal der Vollkommenheit gemacht wird, wenn man es bey der Beurtheilung andrer Menschen, und in den Faellen, wo man fuer sie wirken soll. in seiner ganzen Strenge zum Grund legt.

TEXT 35132pM, SENTENCE 025 Jenes wird zur Schwaermerey, dieses zur Haerte und zur Kaltsinnigkeit fuehren.

TEXT 35133pM, SENTENCE 026 Man macht sich freylich seyne gesellschaftlichen Pflichten ungemein leicht, wenn man dem wirklichen Menschen, der unsre Huelfe auffodert, in Gedanken den Ideal-Menschen unterschiebt, der sich wahrscheinlich selbst helfen koenne.

TEXT 35137pM, SENTENCE 027 Strenge gegen sich selbst mit Weichheit gegen andre verbunden, macht den wahrhaft vortrefflichen Charakter aus.

TEXT 35138pM, SENTENCE 028 Aber meistens wird der gegen andere weiche Mensch es auch gegen sich seyn; weich gegen sich und

TEXT 35634pO, SENTENCE 001e * Zum blossen Leben macht die Schoenheit % Burke in seinen Phil Untersuchungen ueber den Ursprung unsrer Begriffe vom Erhabenen und Schoenen.

TEXT 35636pO, SENTENCE 002 Zur blossen Gestalt macht sie, soweit mir bekannt ist, jeder Anhaenger des dogmatischen Systems, der ueber diesen Gegenstand je sein Bekenntnis ablegte: unter den Kuenstlern % Raphael % Mengs in seinen Gedanken ueber den Geschmack in der Mahlerey; andrer nicht zu gedenken.

TEXT 35736pO, SENTENCE 003 So wie in allem, hat auch in diesem Stueck die kritische Philosophie den Weg eroeffnet, die Empirie auf Principien, und die Spekulation zur Erfahrung zurueck zu fuehren.

TEXT 35831pO, SENTENCE 004 * Wenn man (um bey der neuern Welt stehen zu bleiben) die Wettrennen in % London, die Stiergefechte in % Madrid, die Spectacles in dem ehemaligen % Paris, die Gondelrennen in % Venedig, die Thierhatzen in % Wien, und das frohe schoene Leben des Korso in % Rom gegeneinander haelt, so kann es nicht schwer seyn, den Geschmack dieser verschiedenen Voelker gegeneinander zu nuancieren.

TEXT 35836pO, SENTENCE 005 Indessen zeigt sich unter den Volksspielen in diesen verschiedenen Laendern weit weniger Einfoermigkeit als unter den Spielen der feinern Welt in eben diesen Laendern, welches leicht zu erklaeren ist.

TEXT 36819pR, SENTENCE 001 * Einem aufmerksamen Leser wird sich bey der hier angestellten Vergleichung die Bemerkung dargeboten haben, dass die sensualen Aesthetiker, welche das Zeugniss der Empfindung mehr als das Raisonnement gelten lassen, sich der That

nach weit weniger von der Wahrheit entfernen als ihre Gegner, obgleich sie der Einsicht nach es nicht mit diesen aufnehmen koennen; und dieses Verhaeltniss findet man ueberall zwischen der Natur und der Wissenschaft.

TEXT 36825pR, SENTENCE 002 Die Natur (der Sinn) vereinigt ueberall, der Verstand scheidet ueberall, aber die Vernunft vereinigt wieder; daher ist der Mensch, ehe er anfaengt zu philosophieren, der Wahrheit naeher als der Philosoph, der seine Untersuchung noch nicht geendigt hat.

TEXT 36829pR, SENTENCE 003 Man kann deswegen ohne alle weitere Pruefung ein Philosophem fuer irrig erklaeren, sobald dasselbe, dem Resultat nach, die gemeine Empfindung gegen sich hat; mit demselben Rechte aber kann man es fuer verdaechtig halten, wenn es der Form und Methode nach, die gemeine Empfindung auf seiner Seite hat.

TEXT 36834pR, SENTENCE 004 Mit dem letztern mag sich ein jeder Schriftsteller troesten, der eine philosophische Deduction nicht, wie manche Leser zu erwarten scheinen, wie eine Unterhaltung am Kaminfeuer vortragen kann.

TEXT 36837pR, SENTENCE 005 Mit dem erstern mag man jeden zum Stillschweigen bringen, der auf Kosten des Menschenverstandes neue

TEXT 37328pS, SENTENCE 001 * Um aller Missdeutung vorzubeugen, bemerke ich, dass, so oft hier von Freyheit die Rede ist, nicht diejenige gemeynt ist, die dem Menschen, als Intelligenz betrachtet, nothwendig zukommt, und ihm weder gegeben noch genommen werden kann, sondern diejenige, welche sich auf seine gemischte Natur gruendet.

TEXT 37332pS, SENTENCE 002 Dadurch dass der Mensch ueberhaupt nur vernuenftig handelt, beweist er Freyheit der erstern Art, dadurch, dass er in den Schranken des Stoffes vernuenftig, und unter Gesetzen der Vernunft materiell handelt, beweist er eine Freyheit der zweyten Art.

TEXT 37527pT, SENTENCE 001 * Fuer Leser, denen die reine Bedeutung dieses durch Unwissenheit so sehr gemissbrauchten Wortes nicht ganz gelaeufig ist, mag folgendes zur Erklaerung dienen.

TEXT 37529pT, SENTENCE 002 Alle Dinge, die irgend in der Erscheinung vorkommen koennen, lassen sich unter vier verschiedenen Beziehungen denken.

TEXT 37531pT, SENTENCE 003 Eine Sache kann sich unmittelbar auf unsern sinnlichen Zustand (unser Daseyn und Wohlseyn) beziehen; das ist ihre physische Beschaffenheit.

TEXT 37533pT, SENTENCE 004 Oder sie kann sich auf den Verstand beziehen, und uns eine Erkenntniss verschaffen; das ist ihre logische Beschaffenheit.

TEXT 37535pT, SENTENCE 005 Oder sie kann sich auf unsern Willen beziehen, und als ein Gegenstand der Wahl fuer fuer ein vernuenftiges Wesen betrachtet werden; das ist ihre moralische Beschaffenheit.

TEXT 37537pT, SENTENCE 006 Oder endlich sie kann sich auf das Ganze unsrer verschiedenen Kraefte beziehen, ohne fuer eine einzeln derselben ein bestimmtes Objekt zu seyn, das ist ihre aesthetische Beschaffenheit.

TEXT 37617pT, SENTENCE 007 Ein Mensch kann uns durch seine Dienstfertigkeit angenehm seyn; er kann uns durch seine Unterhaltung zu denken geben; er kann uns aber auch, unabhaengig von diesem allen und ohne dass wir bey seiner Beurtheilung weder auf irgend ein Gesetz, noch auf irgend einen Zweck Ruecksicht nehmen, in der blossen Betrachtung und durch seine blosse Erscheinungsart gefallen.

TEXT 37623pT, SENTENCE 008 In dieser letztern Qualitaet beurtheilen wir ihn aesthetisch.

TEXT 37623pT, SENTENCE 009 So giebt es eine Erziehung zur Gesundheit, eine Erziehung zur Einsicht, eine Erziehung zur Sittlichkeit, eine Erziehung zum Geschmack und zur Schoenheit.

TEXT 37627pT, SENTENCE 010 Diese letztere hat zur Absicht das ganze unsrer sinnlichen und geistigen Kraefte in moeglichster Harmonie auszubilden.

TEXT 37628pT, SENTENCE 011 Weil man indessen von einem falschen Geschmack verfuehrt, und durch ein falsches Raisonnement noch mehr in diesem Irrthum befestigt, den Begriff des Willkuehrlichen in den Begriff des Aesthetischen gerne mit aufnimmt, so merke ich hier zum Ueberfluss noch an, (obgleich diese Briefe ueber aesthetische Erziehung fast mit nichts anderm umgehen, als jenen Irrthum zu widerlegen) dass das Gemueth im aesthetischen Zustande keineswegs frey von Gesetzen handelt, und dass diese aesthetische Freyheit sich von der logischen Nothwendigkeit beym Denken und von der moralischen Nothwendigkeit beim Wollen nur dadurch unterscheidet, dass die Gesetze, nach denen das Gemueth dabey verfaehrt, nicht vorgestellt werden, und weil sie keinen

TEXT 37825pU, SENTENCE 001 * Zwar laesst die Schnelligkeit, mit welcher gewisse Charaktere von Empfindungen zu Gedanken, und zu Entschliessungen uebergehen, die aesthetische Stimmung, welche sie in dieser Zeit nothwendig durchlauffen muessen, kaum oder gar nicht bemerkbar werden.

TEXT 37828pU, SENTENCE 002 Solche Gemuether koennen den Zustand der Bestimmungslosigkeit nicht lang ertragen, und dringen ungeduldig auf ein Resultat, welches sie in dem Zustand aesthetischer Unbegrenztheit nicht finden.

TEXT 37831pU, SENTENCE 003 Dahingegen breitet sich bey andern, welche ihren Genuss mehr in das Gefuehl des ganzen Vermoegens, als einer einzelnen Handlung desselben setzen, der aesthetische Zustand in eine weit groessere Flaeche aus.

TEXT 37834pU, SENTENCE 004 So sehr die ersten sich vor der Leerheit fuerchten, so wenig koennen die letzten Beschraenkungen ertragen.

TEXT 37836pU, SENTENCE 005 Ich brauche kaum zu erinnern, dass die erstern fuers Detail und fuer subalterne Geschaefte, die letzten, vorausgesetzt dass sie mit diesem Vermoegen zugleich Realitaet vereinigen, fuers Ganze und zu grossen Rollen geboren sind.

TEXT 38628pW, SENTENCE 001 * Diese geistreiche und aesthetisch freye Behandlung gemeiner Wirklichkeit ist, wo man sie auch antrifft, das Kennzeichen einer edeln Seele.

TEXT 38630pW, SENTENCE 002 Edel ist ueberhaupt ein Gemueth zu nennen, welches die Gabe besitzt auch das beschraenkteste

Geschaeft und den kleinlichsten Gegenstand durch die Behandlungsweise in ein Unendliches zu verwandeln.
TEXT 38633pW, SENTENCE 003 Edel heisst jede Form, welche dem, was seiner Natur nach bloss dient (blosses Mittel ist), das Gepraege der Selbststaendigkeit aufdrueckt.
TEXT 38635pW, SENTENCE 004 Ein edler Geist begnuegt sich nicht damit, selbst frey zu seyn, er muss alles andere um sich her, auch das Leblose, in Freyheit setzen.
TEXT 38637pW, SENTENCE 005 Schoenheit aber ist der einzig moegliche Ausdruck der Freyheit in der Erscheinung.
TEXT 38638pW, SENTENCE 006 Der vorherrschende Ausdruck des Verstandes in einem Gesicht, einem Kunstwerk u.dgl. kann daher niemals edel ausfallen, wie er denn auch niemals schoen ist, weil er die Abhaengigkeit (welche von der Zweckmaessigkeit nicht zu trennen ist) heraushebt, anstatt sie zu verbergen.
TEXT 38711pW, SENTENCE 007 $ Der Moralphilosoph lehrt uns zwar, dass man nie mehr thun koenne als seine Pflicht, und er hat vollkommen recht, wenn er bloss die Beziehung meynt, welche Handlungen auf das Moralgesetz haben.
TEXT 38713pW, SENTENCE 008 Aber bey Handlungen, welche sich bloss auf einen Zweck beziehen, ueber diesen Zweck noch hinaus ins Uebersinnliche gehen (welches hier nichts anders heissen kann als das physische aesthetisch ausfuehren) heisst zugleich ueber die Pflicht hinaus gehen, indem diese nur vorschreiben kann, dass der Wille heilig sey, nicht dass auch schon die Natur sich geheiligt habe.
TEXT 38719pW, SENTENCE 009 Es giebt also zwar kein moralisches, aber es giebt ein aesthetisches Uebertreffen der Pflicht, und ein solches Betragen heisst edel.
TEXT 38721pW, SENTENCE 010 Eben desswegen aber, weil bey dem Edeln immer ein Ueberfluss wahrgenommen wird, indem dasjenige auch einen freyen formalen Werth besitzt, was bloss einen materiellen zu haben brauchte, oder mit dem innern Werth, den es haben soll, noch einen aeussern, der ihm fehlen duerfte, vereinigt, so haben manche aesthetischen Ueberfluss mit einem moralischen verwechselt, und von der Erscheinung des Edeln verfuehrt, eine Willkuehr und Zufaelligkeit in die Moralitaet selbst hineingetragen, wodurch sie ganz wuerde aufgehoben werden.
TEXT 38730pW, SENTENCE 011 $ Von einem edeln Betragen ist ein erhabenes zu unterscheiden.
TEXT 38730pW, SENTENCE 012 Das erste geht ueber die sittliche Verbindlichkeit noch hinaus, aber nicht so das letztere, obgleich wir es ungleich hoeher als jenes achten.
TEXT 38732pW, SENTENCE 013 Wir achten es aber nicht desswegen, weil es den Vernunftbegriff seines Objekts (des Moralgesetzes), sondern weil es den Erfahrungsbegriff seines Subjekts (unsere Kenntnisse menschlicher Willensguete und Willensstaerke) uebertrifft, so schaetzen wir umgekehrt ein edles Betragen nicht darum, weil es die Natur des Subjekts ueberschreitet, aus der es vielmehr voellig zwanglos hervorfliessen muss, sondern weil es ueber die Natur seines Objekts (den physischen Zweck) hinaus in das Geisterreich schreitet.
TEXT 38740pW, SENTENCE 014 Dort, moechte man sagen, erstaunen wir ueber den Sieg, den der Gegenstand ueber den Menschen davon traegt; hier bewundern wir den Schwung, den der Mensch dem Gegenstande giebt.
TEXT 39424pY, SENTENCE 001 * Ich erinnere noch einmal, dass diese beyden Perioden zwar in der Idee nothwendig von einander zu trennen sind, in der Erfahrung aber sich mehr oder weniger vermischen.
TEXT 39426pY, SENTENCE 002 Auch muss man nicht denken, als ob es eine Zeit gegeben habe, wo der Mensch nur in diesem physischen Stande sich befunden, und eine Zeit, wo er sich ganz von demselben losgemacht haette.
TEXT 39429pY, SENTENCE 003 Sobald der Mensch einen Gegenstand sieht, so ist er schon nicht mehr in einem bloss physischen Zustand, und solang er fortfahren wird, einen Gegenstand zu sehen, wird er auch jenem physischen Stand nicht entlaufen, weil er ja nur sehen kann, insofern er empfindet.
TEXT 39433pY, SENTENCE 004 Jene drey Momente, welche ich am Anfang des 24sten Briefes nahmhaft machte, sind also zwar, im Ganzen betrachtet, drey verschiedene Epochen fuer die Entwicklung der ganzen Menschheit, und fuer die ganze Entwicklung eines einzelnen Menschen, aber sie lassen sich auch bey jeder einzelnen Wahrnehmung eines Objekts unterscheiden, und sind mit einem Wort
TEXT 40724pa, SENTENCE 001 * Die mehresten Spiele, welche im gemeinen Leben im Gange sind, beruhen entweder ganz und gar auf diesem Gefuehle der freyen Ideenfolge, oder entlehnen doch ihren groessten Reiz von demselben.
TEXT 40727pa, SENTENCE 002 So wenig es aber auch an sich selbst fuer eine hoehere Natur beweist, und so gerne sich gerade die schlaffesten Seelen diesem freyen Bilderstrome zu ueberlassen pflegen, so ist doch eben diese Unabhaengigkeit der Phantasie von aeussern Eindruecken wenigstens die negative Bedingung ihres schoepferischen Vermoegens.
TEXT 40731pa, SENTENCE 003 Nur indem sie sich von der Wirklichkeit losreisst, erhebt sich die bildende Kraft zum Ideale, und ehe die Imagination in ihrer produktiven Qualitaet nach eignen Gesetzen handeln kann, muss sie sich schon bey ihrem reproduktiven Verfahren von fremden Gesetzen frey gemacht haben.
TEXT 40735pa, SENTENCE 004 Freylich ist von der blossen Gesetzlosigkeit zu einer selbststaendigen innern Gesetzgebung noch ein sehr grosser Schritt zu thun, und eine ganz neue Kraft, das Vermoegen der Ideen, muss hier ins Spiel gemischt werden / aber diese Kraft kann sich nunmehr auch mit mehrerer Leichtigkeit entwickeln, da die Sinne ihr nicht entgegen wirken, und das Unbestimmte
TEXT 41426qA, SENTENCE 001e * % Kant, meines Wissens der erste, der ueber dieses Phaenomen eigends zu reflektiren angefangen, erinnert, dass wenn wir von einem Menschen den Schlag der Nachtigall bis zur hoechsten Taeuschung nachgeahmt faenden, und uns dem Eindruck desselben mit ganzer Ruehrung ueberliessen, mit der Zerstoerung dieser Illusion alle unsere Lust verschwinden wuerde.
TEXT 41433qA, SENTENCE 002 Man sehe das Capitel vom intellektuellen Interesse am Schoenen in der Critik der aesthetischen Urtheilskraft.

TEXT 41435qA, SENTENCE 003 Wer den Verfasser nur als einen grossen Denker bewundern gelernt hat, wird sich freuen, hier auf eine Spur seines Herzens zu treffen, und sich durch diese Entdeckung von dem hohen philosophischen Beruf dieses Mannes (welcher schlechterdings beyde Eigenschaften verbunden fodert) zu ueberzeugen.

TEXT 41718qA, SENTENCE 004 * % Kant in einer Anmerkung zu der Analytik des Erhabenen (Kritik der aesthetischen Urtheilskraft S.225 der ersten Auflage) unterscheidet gleichfalls diese dreyerley Ingredienzien in dem Gefuehl des Naiven, aber er giebt davon eine andre Erklaerung.

TEXT 41721qA, SENTENCE 005 " Etwas aus beidem (dem animalischen Gefuehl des Vergnuegens und dem geistigen Gefuehl der Achtung) zusammengesetztes findet sich in der Naivetaet, die der Ausbruch der der Menschheit urspruenglich natuerlichen Aufrichtigkeit wider die zur andern Natur gewordene Verstellungskunst ist.

TEXT 41726qA, SENTENCE 006 Man lacht ueber die Einfalt, die es noch nicht versteht, sich zu verstellen und erfreut sich doch auch ueber die Einfalt der Natur, die jener Kunst hier eine Querstreich spielt.

TEXT 41728qA, SENTENCE 007 Man erwartete die alltaegliche Sitte der gekuenstelten und auf den schoenen Schein vorsichtig angelegten Aeusserung und siehe es ist die unverdorbene schuldlose Natur, die man anzutreffen gar nicht gewaertig und der, so sie blicken liess, zu entbloessen auch gar nicht gemeynet war.

TEXT 41732qA, SENTENCE 008 Dass der schoene, aber falsche Schein, der gewoehnlich in unserm Urtheile sehr viel bedeutet, hier ploetzlich in Nichts verwandelt, dass gleichsam der Schalk in uns selbst bloss gestellt wird, bringt die Bewegung des Gemueths nach zwey entgegengesetzten Richtungen nach einander hervor, die zugleich den Koerper heilsam schuettelt.

TEXT 41737qA, SENTENCE 009 Dass aber etwas, was unendlich besser als alle angenommene Sitte ist, die Lauterkeit der Denkungsart, (wenigstens die Anlage dazu) doch nicht ganz in der menschlichen Natur erloschen ist, mischt Ernst und Hochschaetzung in dieses Spiel der Urtheilskraft.

TEXT 41741qA, SENTENCE 010 Weil es aber nur eine kurze Zeit Erscheinung ist und die Decke der Verstellungskunst bald wieder vorgezogen wird, so mengt sich zugleich ein Bedauren darunter, welches eine Ruehrung der Zaertlichkeit ist, die sich als Spiel mit einem solchen gutherzigen Lachen sehr wohl verbinden laesst, und auch wirklich damit gewoehnlich verbindet, zugleich auch die Verlegenheit dessen, der den Stoff dazu hergiebt, darueber dass er noch nicht nach Menschenweise gewitzigt ist, zu vergueten pflegt.

TEXT 41818qA, SENTENCE 011 ' Ich gestehe, dass diese Erklaerungsart mich nicht ganz befriedigt, und zwar vorzueglich deswegen nicht, weil sie von dem Naiven ueberhaupt etwas behauptet, was hoechstens von einer Species desselben, dem Naiven der Ueberraschung, von welchem ich nachher reden werde, wahr ist.

TEXT 41822qA, SENTENCE 012 Allerdings erregt es Lachen, wenn sich jemand durch Naivetaet bloss giebt, und in manchen Faellen mag dieses Lachen aus einer vorhergegangenen Erwartung, die in Nichts aufgeloesst wird, fliessen.

TEXT 41825qA, SENTENCE 013 Aber auch das Naive der edelsten Art, das Naive der Gesinnung erregt immer ein Laecheln, welches doch schwerlich eine in Nichts aufgeloesste Erwartung zum Grunde hat, sondern ueberhaupt nur aus dem Kontrast eines gewissen Betragens mit den einmal angenommenen und erwarteten Formen zu erklaeren ist.

TEXT 41829qA, SENTENCE 014 Auch zweifle ich, ob die Bedauerniss, welche sich bey dem Naiven der letztern Art in unsre Empfindung mischt, der naiven Person und nicht vielmehr uns selbst oder vielmehr der Menschheit ueberhaupt gilt, an deren Verfall wir bey einem solchen Anlass erinnert werden.

TEXT 41833qA, SENTENCE 015 Es ist zu offenbar eine moralische Trauer, die einen edlern Gegenstand haben muss, als die physischen Uebel, von denen die Aufrichtigkeit in dem gewoehnlichen Weltlauf bedrohet wird, und dieser Gegenstand kann nicht wohl ein anderer seyn, als der Verlust der Wahrheit und Simpicitaet in der Menschheit.

TEXT 41839qA, SENTENCE 016 * Ich sollte vielleicht ganz kurz sagen: die Wahrheit ueber die Verstellung, aber der Begriff des Naiven scheint mir noch etwas mehr einzuschliessen, indem die Einfachheit ueberhaupt, welche ueber die Kuensteley, und die natuerliche Freyheit, welche ueber Steifheit und Zwang siegt, ein aehnliches Gefuehl in uns erregen.

TEXT 41926qA, SENTENCE 017 * Ein Kind ist ungezogen, wenn es aus Begierde, Leichtsinn, Ungestuem, den Vorschriften einer guten Erziehung entgegenhandelt, aber es ist naiv, wenn es sich von dem Manirierten einer unvernuenftigen Erziehung, von den steifen Stellungen des Tanzmeisters u.dergl aus freyer und gesunder Natur dispensiert.

TEXT 41930qA, SENTENCE 018 Dasselbe findet auch bey dem Naiven in ganz uneigentlicher Bedeutung statt, welches durch Uebertragung von dem Menschen auf das Vernunftlose entstehet.

TEXT 41933qA, SENTENCE 019 Niemand wird den Anblick naiv finden, wenn in einem Garten, der schlecht gewartet wird, das Unkraut ueberhand nimmt, aber es hat allerdings etwas naives, wenn der freye Wuchs hervorstrebender Aeste das muehselige Werk der Scheere in einem % franzoesischen Garten vernichtet.

TEXT 41937qA, SENTENCE 020 So ist es ganz und gar nicht naiv, wenn ein geschultes Pferd aus natuerlicher Plumpheit seine Lection schlecht macht, aber es hat etwas vom Naiven, wenn es dieselbe aus natuerlicher Freyheit vergisst.

TEXT 42027qA, SENTENCE 021 * Da das Naive bloss auf der Form beruht, wie etwas gethan oder gesagt wird, so verschwindet uns diese Eigenschaft aus den Augen, sobald die Sache selbst entweder durch ihre Ursache oder durch ihre Folgen einen ueberwiegenden oder gar widersprechenden Eindruck macht.

TEXT 42031qA, SENTENCE 022 Durch eine Naivetaet dieser Art kann auch ein Verbrechen entdeckt werden, aber dann haben wir weder die Ruhe noch die Zeit, unsre Aufmerksamkeit auf die Form der Entdeckung zu richten, und der Abscheu ueber den persoenlichen Charakter verschlingt das Wohlgefallen an dem natuerlichen.

TEXT 42035qA, SENTENCE 023 So wie uns das empoerte Gefuehl die moralische Freude an der Aufrichtigkeit der Natur raubt, sobald

wir durch eine Naivetaet ein Verbrecher erfahren; eben so erstickt das erregte Mitleiden unsere Schadenfreude sobald wir jemand durch seine Naivetaet in Gefahr gesetzt sehen.
TEXT 43033qA, SENTENCE 024 * Aber auch bei den % Griechen; denn es gehoert gerade eine solche rege Bewegung und eine solche reich Fuelle des menschlichen Lebens dazu, als den % Griechen umgab, um Leben auch in das Leblose zu legen, und das Bild der Menschheit mit diesem Eifer zu verfolgen.
TEXT 43037qA, SENTENCE 025 % Ossians Menschenwelt z.B war duerftig und einfoermig; das Leblose um ihn her war gross, kolossalisch, maechtig, drang sich also auf, und behauptete selbst ueber den Menschen seine Rechte.
TEXT 43130qA, SENTENCE 026 In den Gesaengen dieses Dichters tritt daher die leblose Natur (im Gegensatz gegen den Menschen) noch weit mehr, als Gegenstand der Empfindung hervor.
TEXT 43133qA, SENTENCE 027 Indessen klagt auch schon % Ossian ueber einen Verfall der Menschheit, und so klein auch bey seinem Volke der Kreis der Kultur und ihrer Verderbnisse war, so war die Erfahrung davon doch gerade lebhaft und eindringlich genug, um den gefuehlvollen moralischen Saenger zu dem Leblosen zurueckzuscheuchen, und ueber seine Gesaenge jenen elegischen Ton auszugiessen, der sie fuer uns so ruehrend und anziehend macht.
TEXT 43437qA, SENTENCE 028 * Der rasende % Roland.
TEXT 43437qA, SENTENCE 029 Erster Gesang, Stanze 22.
TEXT 43539qA, SENTENCE 030 * % Ilias.
TEXT 43539qA, SENTENCE 031 % Vossische Uebersetzung.
TEXT 43539qA, SENTENCE 032 I) Band, Seite 153.
TEXT 43737qA, SENTENCE 033 * Es ist vielleicht nicht ueber fluessig zu erinnern, dass, wenn hier die neuen Dichter den alten entgegengesetzt werden, nicht sowohl der Unterschied der Zeit, als der Unterschied der Manier zu verstehen ist.
TEXT 43832qA, SENTENCE 034 Wir haben auch in neuern ja sogar in neuesten Zeiten naive Dichtungen in allen Klassen wenn gleich nicht mehr ganz reiner Art, und unter den % lateinischen ja selbst % griechischen Dichtern fehlt es nicht an sentimentalischen.
TEXT 43835qA, SENTENCE 035 Nicht nur in demselben Dichter, auch in demselben Werke trifft man haeufig beyde Gattungen vereinigt
TEXT 43927qB, SENTENCE 0011 * % Moliere als naiver Dichter durfte es allenfalls auf den Ausspruch seiner Magd ankommen lassen, was in seinen Comoedien stehen bleiben und wegfallen sollte, auch waere zu wuenschen gewesen, dass die Meister des % franzoesischen Kothurns mit ihren Trauerspielen zuweilen diese Probe gemacht haetten.
TEXT 43931qB, SENTENCE 002 Aber ich wollte nicht rathen, dass mit den % Klopstockischen Oden, mit den schoensten Stellen des % Messias, im verlorenen Paradies, in % Nathan dem Weisen, und vielen andern eine aehnliche Probe angestellt wuerde.
TEXT 43934qB, SENTENCE 003 Doch was sag ich? diese Probe ist wirklich angestellt, und die % Molierische Magd raisonnirt ja langes und breites in unsern kritischen Bibliotheken, philosophischen und litterarischen Annalen und Reisebeschreibungen ueber Poesie, Kunst und dergleichen, nur, wie billig, auf % deutschem Boden ein wenig abgeschmackter als auf % franzoesischem, und wie es sich fuer die Gesindestube der % deutschen Literatur geziemt.
TEXT 44128qB, SENTENCE 004 * Wer bey sich auf den Eindruck merkt, den naive Dichtungen auf ihn machen, und den Antheil, der dem Inhalt daran gebuehrt, davon abzusondern im Stand ist, der wird diesen Eindruck, auch selbst bey sehr pathetischen Gegenstaenden, immer froehlich, immer rein, immer ruhig finden; bey sentimentalischen wird er immer etwas ernst und anspannend seyn.
TEXT 44133qB, SENTENCE 005 Das macht, weil wir uns bey naiven Darstellungen, sie handeln auch wovon sie wollen, immer ueber die Wahrheit, ueber die lebendige Gegenwart des Objekts in unserer Einbildungskraft erfreuen, und auch weiter nichts als diese suchen, bey sentimentalischen hingegen die Vorstellung der Einbildungskraft mit einer Vernunftidee zu vereinigen haben, und also immer zwischen zwey verschiedenen Zustaenden in Schwanken geraten.
TEXT 44627qB, SENTENCE 006 * Im % Nathan dem Weisen ist dieses nicht geschehen, hier hat die frostige Natur des Stoffes das ganze Kunstwerk erkaeltet.
TEXT 44628qB, SENTENCE 007 Aber % Lessing wusste selbst, dass er kein Trauerspiel schrieb, und vergass nur, menschlicherweise, in seiner eigenen Angelegenheit die in der Dramaturgie aufgestellte Lehre, dass der Dichter nicht befugt sey, die tragische Form zu einem andern als tragischen Zweck anzuwenden.
TEXT 44632qB, SENTENCE 008 Ohne sehr wesentliche Veraenderungen wuerde es kaum moeglich gewesen seyn, dieses dramatische Gedicht in eine gute Tragoedie umzuschaffen; aber mit bloss zufaelligen Veraenderungen moechte es eine gute Comoedie abgegeben haben.
TEXT 44636qB, SENTENCE 009 Dem letztern Zweck nehmlich haette das Pathetische dem erstern das Raisonnirende aufgeopfert werden muessen, und es ist wohl keine Frage, auf welchem von beyden die Schoenheit dieses Gedichts am meisten beruht.
TEXT 44903qB, SENTENCE 010 * Dass ich die Benennungen Satyre, Elegie und Idylle in einem weitern Sinne gebrauche, als gewoehnlich geschieht, werde ich bey Lesern, die tiefer in die Sache dringen, kaum zu verantworten brauchen.
TEXT 44906qB, SENTENCE 011 Meine Absicht dabey ist keineswegs die Grenzen zu verruecken, welche die bisherige Observanz sowohl der Satyre und Elegie als der Idylle mit gutem Grunde gesteckt hat; ich sehe bloss auf die in diesen Dichtungsarten herrschende Empfindungsweise, und es ist ja bekannt genug, dass diese sich keineswegs auf jene engen grenzen einschliessen laesst.
TEXT 44911qB, SENTENCE 012 Elegisch ruehrt uns nicht bloss die Elegie, welche ausschliesslich so genannt wird; auch der dramatische und epische Dichter koennen uns auf elegische Weise bewegen.
TEXT 44913qB, SENTENCE 013 In der % Messiade, in % Thomsons Jahrszeiten, im verlornen Paradiess, im befreyten % Jerusalem finden wir mehrere Gemaehlde, die sonst nur der Idylle, der Elegie, der Satyre eigen sind.

TEXT 44916qB, SENTENCE 014 Eben so, mehr oder weniger, fast in jedem pathetischen Gedichte.

TEXT 44917qB, SENTENCE 015 Dass ich aber die Idylle selbst zur elegischen Gattung rechne, scheint eher einer Rechtfertigung zu beduerfen.

TEXT 44919qB, SENTENCE 016 Man erinnere sich aber, dass hier nur von derjenigen Idylle die Rede ist, welche eine Species der sentimentalischen Dichtung ist, zu deren Wesen es gehoert, dass die Natur der Kunst und das Ideal der Wirklichkeit entgegengesetzt werde.

TEXT 44922qB, SENTENCE 017 Geschieht dieses auch nicht ausdruecklich von dem Dichter, und stellt er das Gemaehlde der unverdorbenen Natur oder des erfuellten Ideals rein und selbststaendig vor unsere Augen, so ist jener Gegensatz doch in seinem Herzen, und wird sich, auch ohne seinen Willen, in jedem Pinselstrich verrathen.

TEXT 44927qB, SENTENCE 018 Ja waere dieses nicht, so wuerde schon die Sprache, deren er sich bedienen muss, weil sie den geist der Zeit an sich traegt und den Einfluss der Kunst erfahren, uns die Wirklichkeit mit ihren Schranken, die Kultur mit ihrer Kuensteley in Erinnerung bringen; ja unser eigenes Herz wuerde jenem Bilde der reinen Natur die Erfahrung der Verderbniss gegenueberstellen, und so die Empfindungsart, wenn auch der Dichter es nicht darauf angelegt haette, in uns elegisch machen.

TEXT 44934qB, SENTENCE 019 Diess letztere ist so unvermeidlich, dass selbst der hoechste Genuss, den die schoensten Werke der naiven Gattung aus alten und neuen Zeiten dem kultivirten Menschen gewaehren, nicht lange rein bleibt, sondern frueher oder spaeter von einer elegischen Empfindung begleitet seyn wird.

TEXT 44938qB, SENTENCE 020 Schliesslich bemerke ich noch, dass die hier versuchte Eintheilung, eben desswegen weil sie sich bloss auf den Unterschied in der Empfindungsweise gruendet, in der Eintheilung der Gedichte selbst und der Ableitung der poetischen Arten ganz und gar nichts bestimmen soll; denn da der Dichter, auch in denselben Werke, keineswegs an dieselbe Empfindungsweise gebunden ist, so kann jene Eintheilung nicht davon, sondern muss von der Form der Darstellung hergenommen werden.

TEXT 45137qB, SENTENCE 021 * Man lese z.B das trefliche Gedicht % Carton betitelt.

TEXT 45437qB, SENTENCE 022 * Man sehe das Gedicht dieses Nahmens in seinen Werken.

TEXT 45536qB, SENTENCE 023 * Ich sage musikalischen, um hier an die doppelte Verwandtschaft der Poesie mit der Tonkunst und mit der bildenden Kunst zu erinnern.

TEXT 45538qB, SENTENCE 024 Je nachdem nehmlich die Poesie entweder einen bestimmten Gegenstand nachahmt, wie die bildenden Kuenste thun, oder je nachdem sie, wie die Tonkunst, bloss einen bestimmten Zustand des Gemueths hervorbringt, ohne dazu eines bestimmten Gegenstandes noethig zu haben, kann sie bildend (plastisch) oder musikalisch genannt werden.

TEXT 45634qB, SENTENCE 025 Der letztere Ausdruck bezieht sich also nicht bloss auf dasjenige, was in der Poesie, wirklich und der Materie nach, Musik ist, sondern ueberhaupt auf alle diejenigen Effekte derselben, die sie hervorzubringen vermag, ohne die Einbildungskraft durch ein bestimmtes Objekt zu beherrschen; und in diesem Sinne nenne ich % Klopstock vorzugsweise einen musikalischen Dichter.

TEXT 46034qB, SENTENCE 026 * " Der Hang, ' wie Herr % Adelung sie definiert, " zu ruehrenden sanften Empfindungen, ohne vernuenftige Absicht und ueber das gehoerige Mass ' /

TEXT 46036qB, SENTENCE 027 Herr % Adelung ist sehr gluecklich, dass er nur aus Absicht und gar nur aus vernuenftiger Absicht empfindet.

TEXT 46038qB, SENTENCE 028 ** Man soll zwar gewissen Lesern ihr duerftiges Vergnuegen nicht verkuemmern, und was geht es zuletzt die Critik an, wenn es Leute giebt, die sich an dem schmutzigen Witz des Herrn % Blumauer erbauen und belustigen koennen.

TEXT 46132qB, SENTENCE 029 Aber die Kunstrichter wenigstens sollten sich enthalten, mit einer gewissen Achtung von Produkten zu sprechen, deren Existenz dem guten Geschmack billig ein Geheimniss bleiben sollte.

TEXT 46135qB, SENTENCE 030 Zwar ist weder Talent noch Laune darinn zu verkennen, aber desto mehr ist zu beklagen, dass beydes nicht mehr gereiniget ist.

TEXT 46137qB, SENTENCE 031 Ich sage nichts von unsern % deutschen Komoedien; die Dichter mahlen die Zeit, in der sie leben.

TEXT 46432qB, SENTENCE 032 * Mit Herz; denn die bloss sinnliche Glut des Gemaehldes und die ueppige Fuelle der Einbildungskraft machen es noch lange nicht aus.

TEXT 46434qB, SENTENCE 033 Daher bleibt % Ardinghello bey aller sinnlichen Energie und allem Feuer des Kolorits immer nur eine sinnliche Karrikatur, ohne Wahrheit und ohne aesthetische Wuerde.

TEXT 46436qB, SENTENCE 034 Doch wird diese seltsame Produktion immer als Beyspiel des beynahe poetischen Schwungs, den die blosse Begier zu nehmen faehig war, merkwuerdig bleiben.

TEXT 46520qB, SENTENCE 035 * Wenn ich den unsterblichen Verfasser des % Agathon, % Oberon etc. in dieser Gesellschaft nenne, so muss ich ausdruecklich erklaeren, dass ich ihn keineswegs mit derselben verwechselt haben will.

TEXT 46522qB, SENTENCE 036 Seine Schilderungen, auch die bedenklichsten von dieser Seite, haben keine materielle Tendenz (wie sich ein neuerer etwas unbesonnener Critiker vor kurzem zu sagen erlaubte) der Verfasser von Liebe um Liebe und von so vielen andern naiven und genialischen Werken, in welchen allen sich eine schoene und edle Seele mit unverkennbaren Zuegen abbildet, kann eine solche Tendenz gar nicht haben.

TEXT 46528qB, SENTENCE 037 Aber er scheint mir von dem ganz eigenen Unglueck verfolgt zu seyn, dass dergleichen Schilderungen durch den Plan seiner Dichtungen nothwendig gemacht werden.

TEXT 46531qB, SENTENCE 038 Der kalte Verstand, der den Plan entwarf, foderte sie ihm ab, und sein Gefuehl scheint mir so weit entfernt, sie mit Vorliebe zu beguenstigen, dass ich / in der Ausfuehrung selbst immer noch den kalten Verstand zu erkennen glaube.

TEXT 46534qB, SENTENCE 039 Und gerade diese Kaelte in der Darstellung ist ihnen in der Beurtheilung schaedlich, weil nur die naive Empfindung dergleichen Schilderungen aesthetisch sowohl als moralisch rechtfertigen kann.

TEXT 46537qB, SENTENCE 040 Ob es aber dem Dichter erlaubt ist, sich bey Entwerfung des Plans einer solchen Gefahr in der Ausfuehrung auszusetzen, und ob ueberhaupt ein Plan poetisch heissen kann, der, ich will dieses einmal zugeben, nicht kann ausgefuehrt werden, ohne die keusche Empfindung des Dichters sowohl als seines Lesers zu empoeren, und ohne beyde bey Gegenstaenden verweilen zu machen, von denen ein veredeltes Gefuehl sich so gern entfernt / diess ist es, was ich bezweifle und worueber ich

TEXT 46610qC, SENTENCE 001i * Nochmals muss ich erinnern, dass die Satyre, Elegie und Idylle, so wie sie hier als die drey einzig moeglichen Arten sentimentalischer Poesie aufgestellt werden, mit den drey besondern Gedichtarten, welche man unter diesem Nahmen kennt, nichts gemein haben, als die Empfindungsweise, welche sowohl jenen als diesen eigen ist.

TEXT 46615qC, SENTENCE 002 Dass es aber, ausserhalb der Grenzen naiver Dichtung, nur diese dreyfache Empfindungsweise und Dichtungsweise geben koenne, folglich das Feld sentimentalischer Poesie durch diese Eintheilung vollstaendig ausgemessen sey, laesst sich aus dem Begriff der letztern leichtlich deduciren.

TEXT 46620qC, SENTENCE 003 $ Die sentimentalische Dichtung nehmlich unterscheidet sich dadurch von der naiven, dass sie den wirklichen Zustand, bey dem die letztere stehen bleibt auf Ideen bezieht, und Ideen auf die Wirklichkeit anwendet.

TEXT 46623qC, SENTENCE 004 Sie hat es daher immer, wie auch schon oben bemerkt worden ist, mit zwey streitenden Objekten, mit dem Ideale nehmlich und mit der Erfahrung, zugleich zu thun, zwischen welchen sich weder mehr noch weniger als gerade die drey folgenden Verhaeltnisse denken lassen.

TEXT 46627qC, SENTENCE 005 Entweder ist es der Widerspruch des wirklichen Zustandes oder es ist die Uebereinstimmung desselben mit dem Ideal, welche vorzugsweise das Gemueth beschaeftigt; oder dieses ist zwischen beyden getheilt.

TEXT 46630qC, SENTENCE 006 In dem ersten Falle wird es durch die Kraft des innern Streits, durch die energische Bewegung, in dem andern wird es durch die Harmonie des innern Lebens, durch die energische Ruhe befriedigt; in dem dritten wechselt der Streit mit Harmonie, wechselt Ruhe mit Bewegung.

TEXT 46634qC, SENTENCE 007 Dieser dreyfache Empfindungszustand giebt drey verschiedenen Dichtungsarten die Entstehung, denen die gebrauchten Benennungen Satyre, Idylle, Elegie vollkommen entsprechend sind, sobald man sich nur an die Stimmung erinnert, in welche die, unter diesem Nahmen vorkommenden Gedichtarten das Gemueth versetzen, und von den Mitteln abstrahirt, wodurch sie dieselbe bewirken.

TEXT 46641qC, SENTENCE 008 $ Wer daher hier noch fragen koennte, zu welcher von den drey Gattungen ich die Epopee, den Roman, das Trauerspiel u.a.m zaehle, der wuerde mich ganz und gar nicht verstanden haben.

TEXT 46643qC, SENTENCE 009 Denn der Begriff dieser letzteren, als einzelner Gedichtarten, wird entweder gar nicht oder doch nicht allein durch die Empfindungsweise bestimmt; vielmehr weiss man, dass solche in mehr als einer Empfindungsweise, folglich auch in mehrern der von mir aufgestellten Dichtungsarten koennen ausgefuehrt werden.

TEXT 46725qC, SENTENCE 010 $ Schliesslich bemerke ich hier noch, dass, wenn man die sentimentalische Poesie, wie billig, fuer ein aechte Art (nicht bloss fuer eine Abart) und fuer eine Erweiterung der wahren Dichtkunst zu halten geneigt ist, in der Bestimmung der poetischen Arten so wie ueberhaupt in der ganzen poetischen Gesetzgebung, welch noch immer einseitig auf die Observanz der alten und naiven Dichter gegruendet wird, auch auf sie einige Ruecksicht muss genommen werden.

TEXT 46731qC, SENTENCE 011 Der sentimentalische Dichter geht in zu wesentlichen Stuecken von dem naiven ab, als dass ihm die Formen, welche dieser eingefuehrt, ueberall ungezwungen anpassen koennten.

TEXT 46734qC, SENTENCE 012 Freylich ist es hier schwer, die Ausnahmen, welche die Verschiedenheit der Art erfodert, von den Ausfluechten, welche das Unvermoegen sich erlaubt, immer richtig zu unterscheiden, aber soviel lehrt doch die Erfahrung, dass unter den Haenden sentimentalischer Dichter (auch der vorzueglichsten) keine einzige Gedichtart ganz das geblieben ist, was sie bey den Alten gewesen, und dass unter den alten Nahmen oefters sehr neue Gattungen sind ausgefuehrt worden.

TEXT 47137qC, SENTENCE 013 * Mit einem solchen Werke hat Herr % Voss noch kuerzlich in seiner % Luise unsre deutsche Litteratur nicht bloss bereichert, sondern auch wahrhaftig erweitert.

TEXT 47231qC, SENTENCE 014 Diese Idylle, obgleich nicht durchaus von sentimentalischen Einfluessen frey, gehoert ganz zum naiven Geschlecht und ringt durch individuelle Wahrheit und gediegene Natur den besten % griechischen Mustern mit seltnem Erfolge nach.

TEXT 47234qC, SENTENCE 015 Sie kann daher, was ihr zu hohem Ruhm gereicht, mit keinem modernen Gedicht aus ihrem Fache, sondern muss mit % griechischen Mustern verglichen werden, mit welchen sie auch den so seltenen Vorzug theilt, uns einen reinen, bestimmten und immer gleichen Genuss zu gewaehren.

TEXT 47326qC, SENTENCE 016 * Fuer den wissenschaftlich pfuefenden Leser bemerke ich, dass beyde Empfindungsweisen, in ihrem hoechsten Begriffe gedacht, sich wie die erste und dritte Kategorie zu einander verhalten, indem die letztere immer dadurch entsteht, dass man die erstere mit ihrem geraden Gegentheil verbindet.

TEXT 47330qC, SENTENCE 017 Das Gegentheil der naiven Empfindung ist nehmlich der reflektirende Verstand, und die sentimentalische Stimmung ist das Resultat des Bestrebens, auch unter den Bedingungen der Reflexion die naive Empfindung, dem Innhalt nach, wider herzustellen.

TEXT 47334qC, SENTENCE 018 Diess wuerde durch das erfuellte Ideal geschehen, in welchem die Kunst der Natur wieder begegnet.

TEXT 47335qC, SENTENCE 019 Geht man jene drey Begriffe nach den Kategorien durch, so wird man die Natur und die ihr entsprechende naive Stimmung immer in der ersten, die Kunst als Aufhebung der Natur durch den frey wirkenden Verstand immer in der

zweyten, endlich das Ideal, in welchem die vollendete Kunst zur Natur zurueckkehrt, in der dritten Kategorie antreffen.
TEXT 47809qC, SENTENCE 020 * Wie sehr der naive Dichter von seinem Objekt abhaenge, und wie viel, ja wie alles auf sein Empfinden ankomme, darueber kann uns die alte Dichtkunst die bessten Belege geben.
TEXT 47811qC, SENTENCE 021 So weit die Natur in ihnen und ausser ihnen schoen ist, sind es auch die Dichtungen der Alten; wird hingegen die Natur gemein, so ist auch der Geist aus ihren Dichtungen gewichen.
TEXT 47814qC, SENTENCE 022 Jeder Leser von feinem Gefuehl muss z.B bey ihren Schilderungen der weiblichen Natur, des Verhaeltnisses zwischen beyden Geschlechtern und der Liebe insbesondere eine gewisse Leerheit und einen Ueberdruss empfinden, den alle Wahrheit und Naivetaet der Darstellung nicht verbannen kann.
TEXT 47818qC, SENTENCE 023 Ohne der Schwaermery das Wort zu reden, welche freylich die Natur nicht veredelt sondern verlaesst, wird man hoffentlich annehmen duerfen, dass die Natur in Ruecksicht auf jenes Verhaeltniss der Geschlechter und den Affekt der Liebe eines edleren charakters faehig ist, als ihr die Alten gegeben haben; auch kennt man die zufaelligen Umstaende, welche der Veredlung jener Empfindungen bey ihnen im Wege standen.
TEXT 47825qC, SENTENCE 024 Dass es Beschraenktheit, nicht innere Nothwendigkeit war, was die Alten hierinn auf einer niedrigern Stuffe fest hielt, lehrt das Beyspiel neuerer Poeten, welche soviel weiter gegangen sind, als ihre Vorgaenger. ohne die Natur zu uebertreten.
TEXT 47828qC, SENTENCE 025 Die Rede ist hier nicht von dem, was sentimentalische Dichter aus diesem Gegenstande zu machen gewusst haben, denn diese gehen ueber die Natur hinaus in das idealische und ihr Beyspiel kann also gegen die Alten nichts beweisen; bloss davon ist die Rede, wie der nehmliche Gegenstand von wahrhaft naiven Dichtern, wie er z.B in der % Sakontala, in den Minnesaengern, in manchen Ritterromanen und Ritterepopeen, wie er von % Shakespeare, von % Fielding und mehrern andern, selbst % deutschen Poeten behandelt ist.
TEXT 47836qC, SENTENCE 026 Hie waere nun fuer die Alten der Fall gewesen, einen von aussen zu rohen Stoff von innen heraus, durch das Subjekt zu vergeistigen, den poetischen Gehalt, der der aeussern Empfindung gemangelt hatte, durch Reflexion nachzuholen, die Natur durch die Idee zu ergaenzen, mit einem Wort, durch eine sentimentalische Operation aus einem beschraenkten Objekt ein unendliches zu machen.
TEXT 47842qC, SENTENCE 027 Aber es waren naive, nicht sentimentalische Dichtergenies; ihr Werk war also mit der aeussern Empfindung geendigt.
TEXT 48026qC, SENTENCE 028 * Diese guten Freunde haben es sehr uebel aufgenommen, was ein Recensent in der A.L.Z. vor etlichen Jahren an den % Buerger'schen Gedichten getadelt hat; und der Ingrimm, womit sie wider diesen Stachel lecken, scheint zu erkennen zu geben, dass sie mit der Sache jenes Dichters ihre eigene zu verfechten glauben.
TEXT 48030qC, SENTENCE 029 Aber darinn irren sie sich sehr.
TEXT 48031qC, SENTENCE 030 Jene Ruege konnte bloss einem wahren Dichtergenie gelten, das von der Natur reichlich ausgestattet war, aber versaeumt hatte, durch eigne Kultur jenes seltene Geschenk auszubilden.
TEXT 48033qC, SENTENCE 031 Ein solches Individuum durfte und musste man unter den hoechsten Massstab der Kunst stellen, weil es Kraft in sich hatte, demselben, sobald es ernstlich wollte, genug zu thun; aber es waere laecherlich und grausam zugleich, auf aehnliche Art mit Leuten zu verfahren, an welche die Natur nicht gedacht hat, und die mit jedem Produkt, das sie zu Markte bringen, ein vollgueltiges Testimonium paupertatis aufweisen.
TEXT 49236qC, SENTENCE 032 * Ich bemerke, um jeder Missdeutung vorzubeugen, dass es bey dieser Eintheilung ganz und gar nicht darauf abgesehen ist, eine Wahl zwischen beyden, folglich eine *Beguenstigung des Einen mit Ausschliessung des andern zu veranlassen.*
TEXT 49328qC, SENTENCE 033 Gerade diese Ausschliessung, welche sich in der Erfahrung findet, bekaempfe ich; und das Resultat der gegenwaertigen Betrachtungen wird der Beweis seyn, dass nur durch die vollkommen gleiche Einschliessung beyder dem Vernunftbegriffe der Menschheit kann Genuege geleistet werden.
TEXT 49233qC, SENTENCE 034 Uebrigens nehme ich beyde in ihrem wuerdigsten Sinn und in der ganzen Fuelle ihres Begriffs, der nur immer mit der Reinheit desselben, und mit Beybehaltung ihrer specifischen Unterschiede bestehen kann.
TEXT 49336qC, SENTENCE 035 Auch wird es sich zeigen, dass ein hoher Grad menschlicher Wahrheit sich mit beyden vertraegt, und dass ihre Abweichungen von einander zwar im einzelnen, aber nicht im Ganzen, zwar der Form aber nicht dem Gehalt nach eine
TEXT 00630rA, SENTENCE 001 * Ein Schriftsteller, dem es um wissenschaftliche Strenge zu thun ist, wird sich deswegen der beyspiele sehr ungern und sehr sparsam bedienen.
TEXT 00632rA, SENTENCE 002 Was vom Allgemeinen mit vollkommener Wahrheit gilt, erleidet in jedem besondern Fall Einschraenkungen; und da in jedem besondern Fall sich Umstaende finden, die in Ruecksicht auf den allgemeinen Begriff, der dadurch dargestellt werden soll, zufaellig sind, so ist immer zu fuerchten, dass diese zufaelligen Beziehungen in jenen allgemeinen Begriff mit hineingetragen werden, und ihm von seiner Allgemeinheit und Nothwendigkeit etwas rauben.
TEXT 01920rA, SENTENCE 003 * Herr % Garve hat in seiner einsichtsvollen Vergleichung Buergerlicher und Adelicher Sitten im I) Theil seiner Versuche etc (einer Schrift, von der ich voraussetzen darf, dass sie in Jedermanns Haenden seyn werde) unter den Praerogativen des adelichen Juenglings auch die fruehzeitige Kompetenz desselben zu dem Umgange mit der grossen Welt angefuehrt, von welchem der Buergerliche schon durch seine Geburt ausgeschlossen ist.
TEXT 01926rA, SENTENCE 004 Ob aber dieses Vorrecht, welches in Absicht auf die aeussere und aesthetische Bildung unstreitig als ein Vortheil zu betrachten ist, auch in Absicht auf die innere Bildung des adelichen Juenglings, und also auf das Ganze seiner Erziehung, noch ein Gewinn heissen koenne, darueber hat uns Herr % Garve seine Meinung nicht gesagt, und ich zweifle, ob er eine

solche Behauptung wuerde rechtfertigen koennen.
TEXT 01932rA, SENTENCE 005 So viel auch auf diesen Wege an Form zu gewinnen ist, soviel muss dadurch an Materie versaeumt werden, und wenn man ueberlegt, wie viel leichter sich die Form zu einem Inhalt, als Inhalt zu einer Form findet, so duerfte der Buerger den Edelmann um dieses Praerogativ nicht sehr beneiden.
TEXT 01936rA, SENTENCE 006 Wenn es freylich auch fernerhin bey der Einrichtung bleyben soll, dass der Buergerliche arbeitet, und der Adeliche repraesentirt, so kann man kein passenderes Mittel dazu waehlen, als gerade diesen Unterschied in der Erziehung.
TEXT 04036tA, SENTENCE 0011 * Wie ueberhaupt nichts wahrhaft idealistisch heissen kann, als was der vollkommene Realist wirklich unbewusst ausuebt, und nur durch eine Inconsequenz laeugnet.

Teil II.

Häufigkeitslisten.

SYMBOL	COUNT	PER CENT
Aa	27,207	3.617
Bb	6,195	0.823
Cc	15,203	2.021
Dd	8,200	1.090
Ee	60,861	8.091
Ff	10,378	1.379
Gg	5,375	0.714
Hh	23,047	3.064
Ii	22,835	3.035
Jj	1,899	0.252
Kk	11,534	1.533
Ll	32,323	4.297
Mm	21,630	2.875
Nn	30,941	4.113
Oo	18,098	2.406
Pp	2,168	0.288
Qq	186	0.024
Rr	21,060	2.799
Ss	55,028	7.316
Tt	25,509	3.391
Uu	24,051	3.197
Vv	1,868	0.248
Ww	17,506	2.327
Xx	201	0.026
Yy	2,016	0.268
Zz	4,762	0.633
.	325	0.043
,	18,308	2.434
:	1,442	0.191
!	39	0.005
?	37	0.004
+	5	0.000
0	13	0.001
1	65	0.008
2	52	0.006
3	23	0.003
4	15	0.001
5	15	0.001
6	11	0.001
7	17	0.002
8	12	0.001
9	15	0.001
(	256	0.034
)	314	0.041
%	1,199	0.159
&	73	0.009
'	110	0.014
"	69	0.009
=	162	0.021
#	64	0.008
±	118	0.015
¬	37	0.004
$	1,448	0.192
/	583	0.077
*	159	0.021

DIGRAPHS	COUNT	PER CENT
AA	195	0.025
AB	2,982	0.396
AN	8,452	1.123
BE	8,940	1.188
DA	5,185	0.689
DE	24,280	3.228
DI	10,547	1.402
EE	441	0.058
EH	4,131	0.549
EN	29,795	3.961
ER	20,015	2.661
EY	1,099	0.146
FT	2,354	0.312
GE	12,923	1.718
GL	1,380	0.183
GR	1,953	0.259
IE	7,958	1.058
IG	4,817	0.640
IH	2,316	0.307
IN	7,908	1.051
IR	3,453	0.459
KR	805	0.107
LT	2,603	0.346
ND	7,374	0.980
NK	548	0.072
NS	2,248	0.298
NT	1,608	0.213
OB	749	0.099
OH	957	0.127
OO	38	0.005
PF	1,093	0.145
PR	363	0.048
RD	336	0.044
RE	5,866	0.779
RK	125	0.016
RN	532	0.070
RS	822	0.109
RT	1,455	0.193
SP	572	0.076
ST	11,951	1.588
TH	2,761	0.367
TR	1,330	0.176
TS	698	0.092
TZ	914	0.121
UH	250	0.033
UM	1,333	0.177
UR	4,487	0.596
ZU	5,385	0.715

TRIGRAPHS	COUNT	PER CENT
ACH	2,277	0.302
ANT	324	0.043
AUF	2,020	0.268
AUS	1,906	0.253
BEI	275	0.036
CHT	1,387	0.184
CON	29	0.003
DAR	654	0.086
DEL	413	0.054
DIS	100	0.013
DLE	60	0.007
EIN	9,787	1.301
ELN	238	0.031
ENG	698	0.092
ENT	1,452	0.193
HER	1,371	0.182
HIN	544	0.072
ICH	11,135	1.480
ING	518	0.068
KEL	134	0.017
KLE	107	0.014
MIT	1,860	0.247
NIS	519	0.069
NST	911	0.121
OCH	990	0.131
PER	415	0.055
PPL	173	0.023
PPR	3	0.000
PRO	105	0.013
RST	174	0.023
RZT	5	0.000
SAL	61	0.008
SAM	402	0.053
SEL	1,443	0.191
SPR	337	0.044
SSS	19	0.002
STR	512	0.068
SUB	140	0.018
TST	25	0.003
TZT	499	0.066
UCH	1,594	0.211
UNG	5,458	0.725
VER	4,071	0.541
VON	1,658	0.220
VOR	1,306	0.173
WEG	496	0.065
ZER	143	0.019

752,147 TOTAL SYMBOLS

Teil III.

Liste aller Wortformen,
vorlaufend, rückläufend und nach Häufigkeit geordnet.

Spalte 1	Spalte 2	3	4	5	6	7	8	9
.	1	64	064	08DT011	.	64	der	7628
(	1	256	063	32WA013	1.	1	die	6380
+	1	5	085	40eA006	(	256	und	5480
&	1	8	064	29WA024	+	5	in	3355
&1	2	3	039	02DB002002	&	8	zu	2807
&10	3	3	039	17DB015009	!	2	ist	2727
&11	3	3	039	18DB016008	wanken!	1	das	2556
&12	3	2	039	20DB018002	weinen!	1	den	2185
&13	3	2	039	21DB019008	verspruezen!	1	dem	2001
&14	3	2	039	22DB020008	Vaters!	1	des	1933
&15	3	2	039	23DB021002	$	1448	sich	1918
&16	3	2	039	24DB022002	*	150	nicht	1841
&17	3	2	039	26DB023011	*	1	sie	1769
&18	3	3	039	29DB025010	**	4	so	1718
&19	3	1	064	09DU001002	)	314	es	1637
&2	2	3	039	06DB005008	¬	37	er	1620
&20	3	2	039	30DB026004	-	4	von	1590
&21	3	2	039	31DB027006	/	684	$	1449
&22	3	2	039	34DB029004	,	8	als	1353
&23	3	2	039	37DB031006	%	1199	mit	1347
&24	3	2	039	38DB032004	?	1	auf	1239
&25	3	1	072	13Da001002	wirken?	1	aber	1236
&26	3	2	039	39DB033003	kommen?	1	%	1199
&27	3	2	039	40DB034004	so?	1	ein	1191
&3	2	3	039	07DB006003	zernichtet?	1	eine	1179
&4	2	3	039	08DB007003	Gesundheit?	1	dass	1100
&5	2	3	039	09DB008003	:	1	durch	1088
&6	2	4	039	10DB009008	#	64	wird	1050
&7	2	3	039	13DB012002	'	84	wir	1045
&8	2	3	039	14DB013008	hab'	1	nur	992
&9	2	3	039	15DB014003	Stuend'	1	auch	957
!	1	2	286	11OB160	Wang'	1	wenn	924
$	1	1448	101	02GA002	Aug'	1	kann	891
*	1	150	308	19OC197	beinah'	1	Natur	875
**	2	4	064	28WA023072	eh'	2	uns	853
*	1	1	064	18WA022003	waer'	1	an	774
)	1	314	064	03WA016	traeumt'	1	aus	720
¬	1	37	090	01PA037	stoehnt'	1	/	684
-	1	4	127	22HJ056	kuesst'	1	wie	681
-ee	3	1	106	28GA085001	musst'	1	man	669
/	1	684	115	02HD035	=	162	Also	663
/93	3	1	066	03XA001010	"	69	ich	661
,	1	8	304	30OC149	u.a	5	selbst	630
%	1	1199	458	25QB190	loca	1	fuer	626
?	1	1	014	27BD016007	da	376	im	619
:	1	1	127	21HJ056	Allda	1	was	616
#	1	64	066	03XA001	Amanda	1	werden	614
'	1	84	129	22HJ085	Ida	1	diese	608
=	1	162	127	21HJ056015	Medea	4	oder	599
"	1	69	460	34qB026	Leukothea	1	einen	586
A	1	18	127	21HJ056009	Cytherea	1	seyn	573
A.L.Z	5	1	480	27qC028014	Vega	1	einer	558
A.V.Sc.I	8	1	060	37dQ002004	terga	1	seine	554
ab	2	36	085	19XL077034	Hertha	1	noch	550
Abart	5	1	467	26gC010022	Rubia	1	einem	514
Abbassiden	10	1	339	34PJ032023	Sophia	1	hat	512
Abbild	6	1	310	24PA019013	Lykia	1	muss	500
Abbilde	7	1	124	01HJ004019	Thalia	3	sind	498
abbildet	8	2	465	28gB036052	animalia	1	Menschen	492
abborgt	7	1	470	15QC033019	Emilia	1	weil	490

Abbruch	7	6	021	14RA175032	inania	1	bloss	471
Abdera	6	1	026	16BJ066009	Urania	1	dieser	467
Abdruck	7	2	323	34PF030052	Iphigenia	5	seiner	456
Abdruecke	9	1	486	02QC166013	Sophronia	1	bey	441
abdruecken	10	1	448	19QR091041	Olympia	2	ueber	432
abdrueckt	9	1	424	35QA102010	maria	1	nach	429
Abelard	7	1	484	08QC149008	Doria	1	ihm	420
Abels	5	1	458	32QB192021	Aspasia	1	alle	409
Abend	5	1	120	08HH009004	tacentia	1	ihn	401
abendlichen	11	1	062	21DS002019	Seneka	4	haben	397
Abendroethe	11	1	225	02MA041013	Angelika	1	um	395
Abentheuerliche	15	1	408	04PA031013	Amerika	1	welche	389
Abentheuerlichen	16	2	362	05PO062092	Afrika	1	da	376
abentheuerlichste	17	1	148	18JA006012	Franciska	1	Schoenheit	374
Abentheurer	11	1	054	22DM014017	Franziska	6	ihre	363
aber	4	1236	487	09QC178002	Sakontala	1	mehr	361
Aberglaube	10	3	188	29KB021002	tela	1	Macht	359
Aberglauben	11	1	055	20DM029022	sibila	1	zum	358
Aberglaubens	12	2	055	36DM033008	tranquilla	1	Vernunft	356
abermals	8	2	178	17KA081004	Kaligula	1	wo	354
Abfahrt	7	1	141	32IA087035	Brama	1	ohne	337
Abfall	6	1	050	18TA128102	Drama	5	eben	325
abfallen	8	1	321	12PF004033	Fama	1	Nichts	319
abfodern ,	8	1	027	12RA238023	Schema	1	denn	316
abgebe	6	1	460	14QB203029	Thema	1	)	314
abgeben	7	8	080	06XJ008019	Phlegma	1	unter	307
abgefeimte	10	1	081	13EA032002	Klima	3	ihr	302
abgefodert	10	1	024	29RA209029	Prisma	1	Mensch	299
abgefunden	10	1	121	34HH035017	Diana	2	wuerde	298
abgegeben	9	1	446	36qB008029	Komnena	2	zur	297
Abgehaertet	11	1	113	19HD005001	regna	1	dieses	296
abgehalten	10	1	372	03PS035018	Medina	1	Freyheit	295
abgehoert	9	1	364	01PQ007010	machina	1	sondern	295
abgeholfen	10	1	291	35OC031032	China	1	hier	290
abgeht	6	1	415	12QA026010	Katilina	1	eines	279
abgekommen	10	1	426	25QA120024	semina	1	doch	278
abgekommenen	12	1	434	17QA199012	Faustina	1	keine	273
abgekuerzt	10	1	388	20PX003028	Sina	1	schon	260
abgelegt	8	1	480	12QC119051	Cinna	2	(	256
abgeleitet	10	3	157	03JA083026	Anna	2	sein	249
abgeloesst	10	1	163	25JE006027	Dodona	1	seinen	247
abgemessenen	12	1	381	06PV018044	Desdemona	2	immer	242
abgenoethiget	13	1	423	27QA090045	Minona	1	machen	239
abgerissen	10	1	383	20PW002013	Europa	2	ganz	236
abgeschiedenen	14	1	109	05HB007022	Sara	2	vor	235
abgeschlossen	13	1	494	03QD009009	Abdera	1	ihrer	231
abgeschmackter	14	1	439	39qB003042	sidera	1	Form	230
Abgeschmaktheiten	17	1	477	04QC100008	caetera	2	diesem	228
abgeschnitten	13	1	388	35PX008003	ora	1	Gegenstand	228
abgeschossen	12	1	104	12GA047016	corpora	1	koennen	228
abgesehen	9	1	492	37qC032017	Pectora	1	Seele	228
abgesondert	11	4	490	08QC205008	littora	1	andern	226
abgespannt	10	1	331	35PH020018	Kleopatra	2	Kunst	225
abgespannten	12	3	364	26PQ011034	Clytemnestra	1	gegen	224
abgespannter	12	1	305	18OC160002	Laura	1	seinem	219
abgespanntes	12	1	364	38PQ013014	Lyra	1	soll	219
abgesprochen	12	1	064	06WA017009	immensa	1	etwas	211
abgewechselt	12	1	453	30QB138013	Prosa	1	diesen	208
abgewichen	10	2	423	12QA087004	Klarissa	2	ihren	206
abgewiesen	10	4	013	20RA099011	arrecta	1	Wahrheit	203
abgewinnen	10	1	470	23QC034060	Fakta	1	zwar	203

abgewinnt	9	3 474	20QC065015	alta	1	nun	201
abgewogen	9	1 016	23BG010035	Laocoonta	2	unsre	200
abgewogenes	11	1 256	14OA059020	Sparta	1	Kraft	199
abgeworfen	10	1 100	31FA171029	arva	1	Alles	197
abgezehrt	9	1 059	33DQ003004	parva	1	Menschheit	195
abgezielte	10	2 147	12IA140019	etwa	12	moralischen	195
abgezogen	9	3 232	24MB035011	Ha	1	Geist	192
abgezogene	10	2 365	23PQ020052	Ja	121	Ganzen	189
abgezogenem	11	1 381	04PV018033	La	1	Empfindung	184
abgezogenen	11	1 379	37PV010007	ab	36	Dichter	178
abgezogener	11	1 341	07PJ042028	gab	19	Zustand	177
Abgezogenheit	13	2 490	03QC204003	umgab	3	Schoene	174
abgezweckt	10	1 266	12OA147039	hingab	1	daher	172
abgezweckte	11	3 266	28OA152004	hergab	1	Welt	172
abgiebt	7	1 182	30KA133030	mitgab	1	Ganze	171
Abglanz	7	1 030	11CA006025	hab	2	allein	168
Abgott	6	1 457	35QB185019	hinab	2	gar	167
Abgruende	9	2 069	15DX014014	herab	12	zugleich	167
Abgrund	7	6 149	21JA016037	Grab	3	derselben	166
Abguesse	8	1 102	07GA019023	Maasstab	3	mir	166
Abguss	6	1 104	34GA056018	Maassstab	12	Gefuehl	165
abhaenge	8	1 478	09qC020009	Massstab	2	seines	163
abhaengen	9	8 401	07PZ030020	Stab	1	=	162
abhaengende	11	3 280	29DB109009	gieb	2	sehr	162
abhaengenden	12	2 278	06OB084026	umgieb	1	Sinnlichkeit	161
abhaengig	9	23 040	31TA037048	lieb	1	kein	159
abhaengigen	11	2 385	35PW023036	blieb	5	will	158
abhaengiger	11	1 068	19XC007011	zurueckblieb	1	nie	157
Abhaengigkeit	13	24 084	10XL058003	schrieb	2	Verstand	157
abhaengt	8	8 289	29OC006011	vorschrieb	1	Leben	155
Abhaertung	10	1 095	19FA107007	Grundtrieb	2	Begriff	153
Abhandlung	10	2 019	25RI013024	Stofftrieb	4	ob	153
Ablauf	6	1 126	10HJ040020	Spieltrieb	12	unser	153
ablaufen	8	1 314	35PC016015	Formtrieb	16	Vorstellung	151
ablegen	7	4 283	13OB133027	Antrieb	4	*	150
ablegte	7	1 356	38pD002022	Zeitvertrieb	1	moralische	150
ableiten	8	1 140	17IA077013	Naturtrieb	17	Schoenen	149
ableitet	8	1 314	10PC010018	Bildungstrieb	6	war	148
Ableitung	9	3 316	38pD001032	Vorstellungstrieb	4	giebt	147
abnehmen	8	2 252	21OA019005	Dichtungstrieb	4	welches	144
Abneigung	9	4 441	24QB024026	Selbsterhaltungstrieb	4	allen	142
abnimmt	7	2 410	12Pa056039	Erhaltungstrieb	13	gleich	141
abnoethigt	10	2 354	19PF020012	Lebenstrieb	2	sinnlichen	139
abruptes	8	1 225	36MA050074	Erkenntnisstrieb	1	ihrem	138
Absaetze	8	1 226	37MA062056	Glueckseligkeitstrieb	3	jene	138
Absatz	6	1 496	31QD039025	Thaetigkeitstrieb	3	darf	136
Abscheu	7	12 092	35FA067014	Kunsttrieb	1	Tugend	135
Abscheues	9	1 346	33PL020040	Trieb	92	Willen	134
abscheulich	11	5 092	27YF010017	Unterleib	3	am	132
abscheulichen	13	2 095	25FA107061	Leib	6	Liebe	132
abscheulicher	13	1 065	12DU014005	Weib	5	indem	130
abscheulichere	14	1 320	06PF018021	innerhalb	17	zwischen	129
Abscheuliches	13	1 423	09QA086019	ausserhalb	12	Leiden	128
Abscheulichkeit	15	1 089	24FA031008	auserhalb	1	Zweck	128
Abschied	8	1 301	04OC123024	gelb	1	du	126
Abschnitt	9	1 286	38oP026002	ob	153	Zeit	126
abschreckend	12	1 170	14JF080014	unterschob	1	Einbildungskraft	125
abschreckende	13	2 227	37MA073014	erhob	1	anders	124
abschrekendes	13	1 061	25DQ040007	ueberhob	1	Darstellung	123
abschroeckkende	15	1 093	01FA068013	grob	4	Idee	123
Abschwoerung	12	1 320	29PF026005	Lob	6	sobald	123

absehen	7	2	485	33QC163023	starb	1	dadurch	122
Absicht	7	36	207	06LA118012	Goldstaub	1	Erfahrung	121
Absichten	9	10	019	18BI011011	Staub	4	hingegen	121
absichtlich	11	2	263	02OA117007	Raub	6	Ja	121
absichtliche	12	1	300	18OC116030	erhub	1	aller	120
absichtlichen	13	4	279	35OB101011	hervorgrub	1	muessen	120
absichtlos	10	1	053	31TA154059	sub	1	Art	11[illegible]
absichtsvolle	13	1	085	31XL083016	c	3	Geschmack	119
absieht	7	1	308	29oC043019	ac	4	denken	118
absolut	7	29	094	05Y3003005	Ravaillac	1	Handlung	118
absolute	8	39	216	09LA237024	hunc	1	Nothwendigkeit	118
absolutem	9	1	353	37PN013040	etc	2	Empfindungen	117
absoluten	9	42	342	06PK014028	d	4	jeder	116
absolutes	9	3	397	34PY036021	ad	2	beyden	115
Absolutgrosse	13	1	496	29QD039003	Dampfbad	1	Lust	115
Absolutkleine	13	1	496	30QD039011	Pfad	1	wieder	115
absolvirt	9	1	475	12QC076011	Muehlrad	1	wohl	112
absondern	9	4	153	25JA050019	Flammenrad	1	findet	110
absondert	9	5	492	20QC218026	Grad	65	mich	110
Absonderung	11	6	013	32RA104013	Bad	1	Anmuth	109
Absondrung	10	1	027	31BK024010	Rad	1	Grund	109
Abspannung	10	5	352	06PM028013	Abschied	1	Person	109
absprechen	10	4	183	04KA137013	Sachunterschied	2	viel	109
abspricht	9	1	251	17OA008018	Groessenunterschied	1	weniger	109
abstammen	9	1	024	17RA206008	Geistesunterschied	1	Ausdruck	108
Abstammung	10	1	393	11PX051016	Hauptunterschied	1	entweder	108
Abstand	7	9	312	23PB019016	Unterschied	38	sinnliche	108
Abstandes	9	2	434	20QA200004	entschied	1	beyde	107
abstechend	10	1	026	20RA228020	Mittelglied	1	menschlichen	107
Abstechungen	12	1	020	26BI025011	Mitglied	1	ueberhaupt	107
Abstich	7	1	285	17OB151013	Jubellied	1	wirklich	107
abstrahiere	11	1	215	36LA234045	Augenlied	1	desto	106
abstrahiren	11	1	391	05PX030048	Glied	9	Gemueth	106
abstrahirt	10	5	466	39qC007043	Fried	1	grossen	106
abstrahirte	11	1	059	14UA019027	Lied	3	gerade	105
abstrakt	8	2	008	35RA054034	Archimed	1	Wesen	105
abstrakte	9	5	084	27XL065017	Diomed	2	jede	104
abstrakten	10	5	022	13BI054019	Bed	2	nothwendig	104
abstrakter	10	1	446	10QB073032	Jagd	1	physischen	104
abstraktes	10	1	487	28QC181031	Magd	2	geben	103
abstraktesten	13	1	116	22HF013027	Purpurkleid	1	laesst	103
Abstraktion	11	16	017	16RA139015	Mitleid	22	Charakter	100
Abstraktionen	13	2	006	11RA033019	Kleid	3	Oft	100
Abstraktionsgeist	17	1	323	11PF025015	Seid	1	Sinn	100
Abstraktionsvermoegen	21	1	404	35Pa004007	insipid	1	unsrer	100
Abstraktionswelt	16	1	047	09DG017013	Madrid	1	Vollkommenheit	100
Abstuffungen	12	1	305	35OC167007	Aristid	1	Einzelnen	99
Abstumpfung	11	2	198	27LA031007	Ovid	4	Ersten	99
abthut	6	1	034	27SA071029	Cid	1	Materie	99
abtreten	8	1	061	17VA020050	bald	51	Vermoegen	99
abtruennig	10	1	331	17PH013025	sobald	123	weit	99
abtruennige	11	1	126	25HJ045043	Rinald	1	Fall	98
abverdient	10	1	133	29IA007045	Wald	2	grosse	98
abwaegen	8	1	083	37EA062030	Schlachtfeld	1	lassen	98
abwartet	8	2	350	30pM016046	Papiergeld	1	vergnuegen	98
abwechselnd	11	1	302	01OC125010	Feld	1[illegible]	Gesetz	97
abwechselnder	13	1	164	03JE011007	Held	7	Jener	97
Abwechselung	12	1	226	01MA051023	Abbild	1	wenig	97
Abwechselungen	14	1	316	14PD008026	Nachbild	1	bei	96
Abwechslung	12	1	090	33YC008022	Integralbild	1	Ideen	96
Abweg	5	2	482	28QC134037	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

[illegible]	7	1 336	27PJ002036	Ebenbild	1	Kraefte	[illegible]
[illegible]	8	1 C39	17TAC23016	Wolkenbild	1	sey	[illegible]
Abwehrung	9	1 446	07QB073010	Sonnenbild	1	bis	94
abweicht	8	1 224	03MA029016	Aussenbild	1	aesthetischen	92
Abweichung	10	2 497	14QD044011	Sinnbild	4	sehen	92
Abweichungen	12	3 493	37QC035019	Urbild	7	Affekt	91
abweisen	8	2 247	18NA086035	Geistesbild	1	einander	91
abwenden	8	2 281	35OB120047	Gefild	1	erste	91
Abwesenheit	11	3 083	34EA062008	Schild	1	Herz	91
abwindet	8	1 164	07JP011038	mild	1	waere	91
abziehen	8	1 014	18BD009022	Bild	26	Wirklichkeit	91
abzielen	8	1 052	28DL032018	Wild	2	Bestimmung	90
abzielende	10	1 133	11IA003007	hold	1	keinen	90
abzielt	7	1 073	12Da014017	Leopold	1	koennte	90
abzubrechen	11	1 011	25PA079012	Gold	3	Theil	90
abzubuessen	11	1 100	11PA166021	Ungeduld	2	thun	90
abzudingen	10	1 290	12OC011005	Geduld	3	demselben	89
abzufinden	10	1 314	14PC010053	Hirtenunschuld	1	Ideal	89
abzugeben	9	2 300	07OC113022	Unschuld	24	dann	88
abzuhoeren	10	1 287	05OB168032	Schuld	12	diess	88
abzulegen	9	1 287	31OB175054	fremd	8	Erscheinung	88
abzuleiten	10	4 045	04TA086019	and	5	finden	87
abzulenken	10	1 146	05IA128021	fand	10	Wirkung	87
abzulernen	10	1 338	05PJ017011	befand	2	Bewegung	86
abzupraegen	11	1 444	30QB056025	empfand	2	Erst	85
abzureissen	11	1 480	22QC121053	erfand	3	Genug	85
abzuschneiden	13	1 049	03DI004048	vorfand	1	'	84
abzusondern	11	4 326	16PF052023	Pfand	1	andere	84
abzusprechen	12	1 134	01IA009012	Menschenhand	1	dazu	84
abzustreifen	12	1 284	01OB139015	ueberhand	2	solche	83
abzustreiten	12	1 269	21oB001023	Oberhand	5	Stoff	83
abzutheilen	11	1 321	34PF009029	Wieland	1	Bewegungen	82
abzutreiben	11	1 038	16TA008025	England	2	Einheit	82
abzuverdienen	13	1 113	22HD005031	Deutschland	7	Trieb	82
abzwecken	9	1 133	05IA002025	Teutschland	3	aesthetische	81
ac	2	4 240	01MB123020	Holland	1	wissen	81
Accidens	8	1 393	01PX048042	Griechenland	6	Pflicht	80
ach	3	2 036	16CC012042	Roland	1	Beduerfniss	79
Achaier	7	1 435	07QA208027	Lappland	1	Groesse	79
Achilles	8	1 242	04NA015006	Vaterland	5	hoechste	79
Achse	5	2 129	20HJ083020	Niemand	9	Neigung	79
Achsel	6	1 085	01EA075008	jemand	4	Schmerz	79
acht	4	7 083	17EA056009	Brand	2	Schranken	79
achte	5	1 215	34LA234025	stand	27	Sinne	79
achten	6	15 006	29RA036037	Abstand	9	bestimmt	78
Achter	6	1 330	14PH001001	eingestand	2	Erhabenen	78
achtet	6	9 377	22PU011021	zugestand	1	Gewalt	78
Achtlosigkeit	13	1 050	11TA128036	Bestand	3	Phantasie	78
Achtung	7	71 156	30JA081006	Uebelstand	1	sollte	78
achtungswerther	15	1 195	04KC034005	Wohlstand	8	empfinden	77
achtungswuerdig	15	2 210	28LA165014	Stillstand	8	Koerper	77
Achtungswuerdige	16	2 087	14XM016004	Umstand	6	liegt	77
achtungswuerdigen	17	1 503	17QD108020	Hauptgegenstand	2	Objekt	77
achtzehn	8	1 460	29OB207024	Gegenstand	228	solchen	77
achtzehnten	11	1 090	08PA039021	Hirtenstand	1	steht	77
Achtzehnter	11	1 365	32PP001001	Anstand	13	Welchem	77
Activen	7	1 061	06VA017014	Widerstand	43	allem	76
ad	2	2 037	09DA002036	Schulverstand	1	bleibt	76
adaequat	8	2 259	31OA094009	Menschenverstand	1	Geistes	76
addiert	7	1 238	31MB112044	Unverstand	1	desselben	75
Addison	7	1 033	26CB019035	Verstand	157	vom	75

Addisons	8	1	033	29CB019070	Naturstand	6	hoechsten	74
Adel	4	7	006	29AA093027	entstand	5	nehmen	74
Adeliche	8	2	019	40rA006039	Seelenzustand	1	Thaetigkeit	74
adelichen	9	2	019	29rA004029	Geisteszustand	1	vielleicht	74
Adelicher	9	1	019	21rA003010	Empfindungszustand	8	welcher	74
adeln	5	1	241	11NA004026	Gemuethszustand	6	darum	73
Adels	5	1	008	05AA125004	Zustand	177	habe	73
adelt	5	4	260	27OA100057	Beystand	3	weder	73
Adelung	7	2	460	34qB026005	Gewand	1	handeln	72
Ader	4	2	060	26DQ023005	Kraftaufwand	1	ihnen	72
Adern	5	7	069	02DX010022	Aufwand	5	Achtung	71
Aderschlag	10	4	063	02DS004025	entwand	1	denen	71
adhaerente	10	1	079	30XJ004008	Band	18	Erhabene	71
adhaerirende	12	1	075	15XF046002	Hand	29	frey	71
adhaerirenden	13	1	491	16QC213024	Land	7	meine	71
Adolph	6	1	425	19QA109024	Rand	1	Vielmehr	71
Adoption	8	1	260	19QA099019	Haend	1	Vorstellungen	71
Adrian	6	3	423	15QA088014	erhebend	3	Gattung	70
Adrians	7	1	422	32QA080011	liebend	3	kommt	70
aecht	5	2	471	35QC045031	lebend	1	Mittel	70
aechte	6	8	007	18AA110003	belebend	1	Schein	70
aechten	7	5	333	10PI010005	strebend	3	wollen	70
aechter	7	2	380	07PV012007	bleibend	1	"	69
aechtes	7	1	380	16PV013020	beschreibend	1	geht	69
aehnelt	7	1	126	15HJ041018	Sterbend	1	niemals	69
aehnlich	8	4	417	14QA043032	Abend	1	scheint	69
aehnliche	9	6	462	05QB215018	leidend	7	unsere	69
aehnlichen	10	13	116	16HP010041	bildend	5	worden	69
aehnlicher	10	4	381	24PV020046	blendend	1	blossen	68
aehnliches	10	8	104	32GA055018	bindend	2	Handlungen	68
Aehnlichkeit	12	15	160	19JC005006	schlafend	1	Interesse	68
aelter	6	3	432	06QA173014	schaffend	1	nehmlich	68
aelterer	8	1	453	26QB137014	erschlaffend	1	Augen	67
aeltern	7	1	455	31QB166022	treffend	2	einmal	67
aendern	7	1	05?	03TA133013	betreffend	1	jetzt	67
aendert	7	5	172	37KA025011	angreifend	1	Lebens	67
Aenderung	9	2	076	32XG010012	dampfend	1	sagen	67
Aeneis	6	1	207	02LA117008	beschimpfend	1	Grazie	66
aengstiget	10	1	468	24QC011032	gleichlaufend	1	heisst	66
aengstlich	10	5	425	07QA106019	klagend	2	jedem	66
aengstliche	11	4	167	20JF049010	Polargegend	1	Quelle	66
aengstlichen	12	1	426	27QA120040	unterliegend	1	unmittelbar	66
aenliche	8	1	026	04BJ060054	siegend	1	zwey	66
Aenlichkeit	11	1	018	13BF021017	ueberwiegend	6	eigenen	65
aequor	6	1	054	30DM018004	vermoegend	3	Erkenntniss	65
Aergerniss	10	1	383	17PV037051	Gegend	2	folgen	65
aergert	7	1	435	35QA216035	befriedigend	4	Grad	65
aerndten	8	1	125	16HJ025008	unbefriedigend	1	Kuenstler	65
aerndtet	8	1	391	14PX032009	uebersteigend	4	stehen	65
Aernte	6	1	017	24RA140046	schweigend	2	unsern	65
Aerzte	6	2	079	11EA005018	stillschweigend	1	.	64
Aeschylus	9	1	432	10QA174022	demuethigend	3	&	64
Aeste	5	2	254	11QA037023	beschaeftigend	1	Begriffe	64
Aesthetik	9	5	090	02YB002004	bemaechtigend	1	Einfluss	64
Aesthetiker	11	2	368	21pR001018	bequenstigend	1	Kultur	64
aesthetisch	11	41	220	22LA278025	empfangend	1	Naiven	64
aesthetische	12	81	069	37XD004012	prangend	1	vollkommen	64
aesthetischem	13	1	445	29QB068034	klingend	1	Grenzen	63
aesthetischen	13	92	398	04PY037037	dringend	3	setzen	63
aesthetischer	13	12	461	17QB210041	tiefeindringend	1	Werth	63
aesthetisches	13	7	414	05QA011012	schwingend	1	haette	62

Aether	6	4	016 28BG011039	zwingend	2	leicht	62
aeusern	7	1	032 26SA048013	irgend	30	recht	62
aeusert	7	1	143 13IA101024	Scheintugend	1	sowohl	62
Aeuserung	9	1	031 28SA041009	Untugend	1	aeussern	61
aeusser	7	1	379 30PV008014	Temperamentstugend	3	Bedingungen	61
Aeussere	8	18	074 37XF038001	Jugend	15	blosse	61
aeusseren	9	1	084 10XL057021	Tugend	135	endlich	61
aeusserer	9	3	018 34BH032031	wachend	1	innern	61
aeusserlich	11	1	357 03PC020020	sprechend	7	Urtheil	61
aeusserlichen	13	2	015 27BF005013	widersprechend	6	Willens	61
aeusserlicher	13	3	014 12BD006017	entsprechend	3	Wirkungen	61
aeussern	8	61	409 04PA042034	abstechend	1	bringen	60
aeusserst	9	14	061 02DQ034008	hinreichend	6	Gefahr	60
aeusserste	10	2	232 07MB029033	ueberraschend	3	Gesetze	60
aeussersten	11	8	031 04CA011026	herrschend	2	Realitaet	60
aeusserstes	11	3	232 04MB029012	voruebergehend	1	Triebe	60
aeussert	8	20	202 07LA069036	anziehend	5	Eindruck	59
aeusserte	9	2	030 17CA007028	gluehend	1	reinen	59
aeusserten	10	1	451 34QB121033	nackend	1	Spiel	59
Aeusserung	10	15	476 38QC098034	abschreckend	1	Verhaeltniss	59
Aeusserungen	12	13	068 22DX005006	entzueckend	1	welchen	59
aeussre	7	6	494 13QD013012	erweckend	1	wer	59
aeussren	8	1	064 41WA028023	erquickend	1	werde	59
aeussrer	8	3	450 31QB108010	einschraenkend	2	Dinge	58
aeussres	8	1	271 37OB023007	kraenkend	1	Gemueths	58
Affectation	11	1	413 20QA004042	denkend	1	Gestalt	58
Affectibilitaet	15	1	223 04MA014019	stralend	1	Werk	58
Affects	7	1	244 14NA043020	Spielend	3	darauf	57
Affekt	6	91	025 04RA214018	empfehlend	1	Diss	57
Affektation	11	5	085 30eA003010	fuehlend	1	dort	57
Affekte	7	19	296 28OC073025	fallend	1	erhaben	57
Affekten	8	13	151 30JA035009	auffallend	2	ihres	57
Affektes	8	2	[illegible] 18OC116028	lallend	1	Inhalt	57
Affektion	9	3	201 02LA058015	darstellend	2	deren	56
Affektionen	11	2	271 35OB022014	Elend	9	gegeben	56
affektionirten	14	2	289 07OB197019	nachahmend	3	moeglich	56
affektiren	10	1	415 25QA030006	unternehmend	1	andre	55
affektirt	9	1	297 31CC084021	bestimmend	2	damit	55
affektirte	10	3	307 09OC187042	uebereinstimmend	6	ins	55
affektirten	11	3	306 33OC184027	kommend	1	moralisch	55
Affekts	7	28	103 22SA036038	umarmend	1	Ruhe	55
Affentalent	11	1	477 24QC103045	seegnend	1	Seite	55
afficierbaren	13	1	216 07LA237010	weinend	2	Sittlichkeit	55
afficieren	10	1	222 19MA006013	anspannend	2	Wahre	55
Affinitaet	10	3	381 11PV019017	zerstoerend	1	Wille	55
Affinitaeten	12	1	381 19PV020006	waehrend	13	allgemeinen	54
affizieren	10	1	159 20JB003003	lehrend	1	bringt	54
affiziert	9	2	092 08YF004011	ausfuehrend	1	davon	54
Affterglantz	12	1	007 09AA103012	Tieffuehrend	1	einzelne	54
Afrika	6	1	141 31IA007026	Fuehrend	5	Existenz	54
Agamemnons	10	1	333 33PI016029	philosophirend	1	Freiheit	54
Agathon	7	2	484 09QC150013	aufloesend	1	Gewissen	54
age	3	1	067 09DY011027	beweisend	1	Harmonie	54
Aggregat	8	1	016 08BG006033	umfassend	1	jenes	54
agmine	6	1	208 29LA136005	weitumfassend	1	unserer	54
Agonizanten	11	1	058 27DO015017	anmassend	1	Ursache	54
ahmest	6	1	008 15AA132003	unpassend	1	weg	54
ahnde	5	1	117 02HF021007	fliessend	1	wenigstens	54
ahnden	6	3	237 05MB091041	aussschliessend	1	bleiben	53
ahndet	6	1	246 21NA074015	ausschliessend	22	Erscheinungen	53
ahndete	7	1	046 31TA100032	reissend	1	ewig	53

Ahndung	7	2	123	20HI019016	unwissend	1	gefallen	53
Ahndungen	9	3	128	09HJ067019	tausend	24	Gefuehle	53
ahnen	5	1	392	33PX047009	zehntausend	2	Herzen	53
ahnet	5	1	036	26SA084010	bratend	1	nimmt	53
Ahnung	6	1	498	10QD052025	verbietend	1	schoen	53
Ahnungen	8	1	058	31UA016006	betrachtend	2	Verstandes	53
Ajax	4	1	190	34KB051005	einleuchtend	2	Weise	53
Akademie	8	1	019	26BI013033	fortschreitend	1	bestimmen	52
Aker	4	1	053	32DM006007	streitend	1	ehe	52
Akerbauers	10	1	052	27DL032010	anhaltend	2	Gegenstaende	52
Akermann	8	1	053	29DM003012	geltend	6	Leidens	52
Akkorde	7	1	124	15HJ009028	zusammenlautend	1	Ruehrung	52
Akkorden	8	1	480	06QC118027	bedeutend	1	Staerke	52
Akt	3	4	272	32OB036002	gleichbedeutend	1	ausser	51
Akten	5	1	019	26BI013030	schreyend	1	bald	51
Akteurs	7	1	083	24EA059015	reizend	3	Gesetzen	51
Aktionen	8	7	057	06DN005038	schmelzend	1	gut	51
aktive	6	1	384	29PW013023	gegentrozend	1	lange	51
aktiven	7	4	374	33PT012014	ergoetzend	2	mein	51
Aktivitaet	10	3	073	21Da017012	Erbfeind	1	moechte	51
Aktrice	7	1	081	22EA034003	Todfeind	1	unserm	51
Aktus	5	3	202	13LA071006	Feind	16	unsers	51
albern	6	1	084	31EA072007	[illegible]nd	1	Begierde	50
Albrecht,	8	1	425	12QA107035	empfind	1	faehig	50
Alexander	9	1	339	21PJ030006	blind	5	Formen	50
Alexanders	10	2	447	13QB079047	sind	498	mag	50
Alexius	7	4	032	33SA050015	Nordwind	1	obgleich	50
all	3	8	012	35BC023003	geschwind	2	physische	50
Allia	5	1	190	29KB048001	Kind	15	weiter	50
alle	4	409	479	17OC111059	handelnd	2	Zweckmaessigkeit	50
Allegorie	9	1	251	12OA006004	selbsthandelnd	1	Bildung	49
allegorischen	13	1	252	14OA016009	schwindelnd	5	dich	49
Allegro	7	1	081	01EA029005	sammelnd	1	Unendliche	49
allein	6	168	398	23PZ005043	wechselnd	1	Veraenderung	49
Alleinbesitz	12	1	324	27PF036008	abwechselnd	1	Widerspruch	49
alleine	7	1	121	01HH022007	bezaubernd	1	wuerden	49
Alleinherrschaft	16	1	411	26Pa070004	wimmernd	1	zeigt	49
alleinige	9	1	018	27RA151023	ermunternd	1	Grade	48
allem	5	76	498	08QD052006	Fortdauernd	1	Gute	48
allemahl	8	1	061	27VA022040	erneuernd	1	naive	48
allemal	7	3	471	23OC0[illegible]30[illegible]7	und	5480	Ruecksicht	48
allen	5	142	018	31BH032010	Jubelbund	1	Tragoedie	48
allenfalls	10	3	287	33OB176021	Menschenfreund	1	Warum	48
aller	5	120	100	36PA172006	Herzensfreund	1	weiss	48
allerbesten	11	1	059	13UA019020	Wahrheitsfreund	1	dir	47
allerdings	10	14	176	05KA058053	Gastfreund	2	erhalten	47
Allerheiligsten	15	1	191	31KP066022	Freund	16	Genuss	47
allerlei	8	1	024	04BJ016007	kund	3	Gottheit	47
allerregelmaessigsten	21	1	074	22XF029002	Vormund	1	Guten	47
Alles	5	197	162	09JD002001	Abgrund	6	musste	47
allezeit	8	2	031	23CA016014	Realgrund	1	reich	47
allgegenwaertigen	17	3	451	09QB113022	Formalgrund	1	Sittliche	47
Allgegenwart	12	1	117	06HP023029	Ungrund	1	suchen	47
allgemein	9	33	404	33Pa003024	Beruhigungsgrund	5	fodert	46
allgemeine	10	39	108	13HA012019	Bestimmungsgrund	2	freyen	46
allgemeinen	11	54	161	14JC015018	Grund	109	gleichsam	46
allgemeiner	11	14	202	02LA068008	gesund	1	sollen	46
allgemeinern	12	1	143	17IA102030	halbgesund	1	wodurch	46
Allgemeines	11	7	370	02PS017068	stund	1	betrachtet	45
Allgemeingueltigkeit	20	4	080	14XK005021	verstund	1	entgegen	45
Allgemeinheit	13	19	083	36XL053007	Bund	8	Frage	45

allgemeinsten	13	2	153	32JA053020	Hund	2	fuehrt	45
allgenuegsam	12	1	301	23oC015008	Mund	12	Geister	45
Allgewalt	9	1	042	37TA061006	Brod	2	gemacht	45
Allheit	7	4	236	38MB090018	Feuertod	1	Gesellschaft	45
alliebenden	11	1	032	23CB003046	quod	1	halten	45
Allmacht	8	8	119	10HG024007	Tod	27	jeden	45
Allmaechtige	12	4	034	22CB033001	Richard	2	jenen	45
allmaechtigen	13	3	102	23GA023004	Abelard	1	Letztere	45
allmaehliche	12	1	076	32XG010011	Regnard	1	Sinnenwelt	45
allmaehlichen	13	1	076	26XS007003	Eduard	1	That	45
allmaehlig	10	5	164	17JE013043	ward	5	Unendlichen	45
Allmosen	8	1	102	11SA019057	Heerd	1	verlieren	45
allso	5	1	020	14BI018031	Pferd	9	voellig	45
alltaegliche	12	2	417	28qA007004	Schwerd	1	WIRKEN	45
alltaegliches	13	1	435	20QA213013	Werd	2	Wirklichen	45
allwebende	10	1	100	33FA171045	wird	1050	wirkt	45
allwirkende	11	1	032	15CB002005	Kindermord	1	Auge	44
Allwissenheit	13	1	182	10KA128006	Koenigsmord	1	dessen	44
allzu	5	5	465	09QB249012	Selbstmord	3	Faellen	44
allzuenthusiastisch	19	1	040	27DC009024	Mord	2	Gebrauch	44
allzugern	9	1	362	25P0065016	secourd	1	gibt	44
allzugewoehnlichen	18	1	487	17QC179015	Frd	1	gross	44
Allzugrosse	11	1	006	12AA081001	seyd	4	reine	44
allzuguetigen	13	1	006	19AA088006	sanguineae	1	selten	44
allzulebhaften	14	1	059	06UA018055	Thermopylae	1	Uebereinstimmung	44
allzuleicht	11	2	163	10JE002024	carinae	1	zeigen	44
Allzuleutseelige	16	1	006	27AA093003	Kannae	1	Furcht	43
allzusehr	9	3	479	22QC113015	Aufgabe	26	Innere	43
allzuverworren	14	1	060	18DQ011004	Naturgabe	1	jedes	43
Allzuviel	9	6	005	38AA068001	Massgabe	1	Sitten	43
allzuwenig	10	1	469	13QC020028	Quartausgabe	1	sonst	43
Alpen	5	1	185	04KA152010	Ausgabe	3	Widerstand	43
Alpenthaelern	13	1	454	06QB184018	Zugabe	2	absoluten	42
Alphabet	8	1	116	04HP008022	habe	73	Alten	42
als	3	1353	346	09PL015012	Knabe	2	Betrachtung	42
alsdann	7	25	284	09OB141002	Grabe	2	Daseyn	42
Also	4	663	072	29Da006001	Buchstabe	2	letztern	42
alt	3	2	492	07QC217007	Stabe	1	menschliche	42
alta	4	1	207	35LA126007	Gabe	3	Subjekt	42
Altar	5	1	005	03AA047017	gaebe	2	aesthetisch	41
alte	4	12	056	15DM039004	gebe	12	Anschauung	41
Alten	5	42	058	36UA017034	abgebe	1	behaupten	41
Alter	5	20	046	08TA094031	nachgebe	1	freylich	41
Alterationen	12	1	065	26DV005021	umgebe	1	gehoert	41
Alters	6	1	333	29PI015020	angebe	1	Genie	41
Alterthum	9	4	103	26SA038004	unterschiebe	1	gesetzt	41
Alterthums	10	7	413	19QA004034	bliebe	4	Himmel	41
althergebrachten	16	1	133	08IA002052	Tugendliebe	1	keiner	41
altkluge	8	1	082	09EA042011	Eigenliebe	3	Moralitaet	41
am	2	132	087	05PA002014	Bruderliebe	1	schlechterdings	41
Amanda	6	1	140	27IA080005	Ehrliebe	2	unendlich	41
Ameise	6	1	082	34EA050009	Vorliebe	1	z.B	41
Ameisenaugen	12	1	083	03EA052006	Vaterlandsliebe	1	Bedingung	40
Ameisenfleiss	13	1	088	11FA013002	Ordnungsliebe	1	einzige	40
Ameisenwelt	11	1	050	13TA128063	Geschlechtsliebe	1	Gebiet	40
Amerika	7	1	090	01FA037008	Gerechtigkeitsliebe	1	insofern	40
amerikanischen	14	3	025	02BJ040014	Selbstliebe	9	noethig	40
amidst	6	1	067	11DV011041	Kunstliebe	1	sagt	40
Amintas	7	1	469	23QC024018	Grundtriebe	7	Sicherheit	40
Amors	5	1	412	09Pa076017	Getriebe	1	Wahren	40
amplexus	8	1	210	07LA155010	Stofftriebe	1	Zwecke	40

Amt	3	3 324 06PF033006	Formtriebe	1	absolute	39
Amtes	5	1 089 32FA033020	Antriebe	8	allgemeine	39
Amtsstolz	9	1 087 27FA007021	Naturtriebe	8	desswegen	39
an	2	774 486 19QC171007	Vorstellungstriebe	1	erstern	39
anacreontischen	15	1 383 16PV037045	Selbsterhaltungstriebe	1	fuehlen	39
Anakreon	8	1 106 14GA082016	Erhaltungstriebe	1	Gesinnung	39
analoges	8	2 179 19KA095032	Freyheitstriebe	1	hatte	39
Analogie	8	3 022 21BI057007	Glueckseligkeitstriebe	1	Individuum	39
analogischen	12	1 024 01BJ015004	Triebe	60	Mangel	39
Analysis	8	1 327 16PF061046	Liebe	132	sittlichen	39
Analysten	9	2 397 18PY033032	lebe	3	Theile	39
Analytik	8	3 261 09OA104053	strebe	4	verbunden	39
analytische	11	1 286 32OB166029	truebe	1	vorhanden	39
analytischen	12	2 236 17MB083011	Spinngewebe	1	wirkliche	39
Anarchie	8	7 428 10QA136037	Gewebe	5	zurueck	39
anarchischem	12	1 032 28CP005026	Scheibe	1	zusammen	39
anastomosire	12	1 025 19BJ049021	bleibe	2	beweisen	38
anastomosiren	13	1 025 23BJ050023	zuschreibe	1	dabey	38
Anatomie	8	1 017 06BG020009	Schreibe	1	dahin	38
Anatomikers	11	2 020 31RA171018	Weibe	4	darinn	38
Anbauung	8	1 468 03QC008047	Augensalbe	1	erklaeren	38
anbeten	7	1 035 25CC008019	Ohrensalbe	1	nennen	38
Anbeter	7	2 288 20OB187004	Schwalbe	1	Religion	38
anbetete	8	1 110 22HP040008	Gewoelbe	1	Unterschied	38
anbettelt	9	1 101 15GA007013	dieselbe	36	verliert	38
Anbetung	8	5 096 09FA116053	Hoechstdieselbe	4	wahr	38
anbildet	8	1 254 31OA044008	derselbe	19	¬	37
Anblick	7	24 237 17MB097010	Dasselbe	30	besonders	37
Anblicks	8	1 227 10MA065012	Elbe	1	blos	37
Anblik	6	2 058 25DO015002	Niobe	7	d.h	37
anbringt	8	1 243 32NA037009	grobe	3	Eigenschaft	37
and	3	5 067 12DV011050	Sachprobe	1	erheben	37
Andacht	7	3 110 25HB042013	Feuerprobe	1	Gedanken	37
Andenkeh	8	1 009 14AA162007	Probe	8	geistigen	37
andere	6	84 198 17LA027013	Lobe	1	Grunde	37
anderen	7	1 270 24pB008055	Tuencherfarbe	1	handelt	37
anderer	7	11 340 11PJ036029	Farbe	7	keinem	37
anderes	7	12 138 04IA049008	derbe	2	muesste	37
anderm	6	2 376 33pT011049	ersterbe	1	poetischen	37
andern	6	226 321 08PF003008	glaube	16	Raphael	37
anders	6	124 050 05TA127003	Kirchenglaube	1	setzt	37
anderseits	10	1 137 36IA047018	Volksaberglaube	1	Staat	37
Anderswo	8	2 301 34oC019001	Aberglaube	3	zweyten	37
anderwaerts	11	2 018 29BH030012	Vernunftglaube	1	ab	36
andeuten	8	2 235 35MP077018	erlaube	5	Absicht	36
andeutet	8	1 241 32NA011041	Traube	1	Aufmerksamkeit	36
Andrang	7	3 020 21BI021015	Staube	2	bestimmte	36
andre	5	55 022 32RA191007	Raube	6	Beurtheilung	36
andren	6	1 063 31WA013036	Gesindestube	1	dieselbe	36
andrer	6	11 174 07KA041050	Lovelace	3	fehlt	36
andrerseits	11	1 461 20OB212011	Ecce	1	gern	36
andres	6	10 232 09MB030015	Aktrice	1	gewiss	36
andringende	11	2 399 30PZ013035	existence	1	kaum	36
aneckelt	8	1 428 07QA136008	de	1	konnte	36
aneinander	10	4 099 24FA157006	fade	1	Leidenschaft	36
Aneinanderreihung	17	1 093 20YF003005	Pfade	4	Poesie	36
Anekdote	8	1 118 05HG014017	schade	3	Rede	36
Anekdoten	9	1 082 22EA046060	Messiade	4	sucht	36
anekeln	7	1 100 18FA168019	Kinnlade	1	unabhaengig	36
anerkennen	10	1 366 27PR012018	Gnade	3	unterscheiden	36
Anerkennung	11	1 126 23HJ045023	gerade	105	beruht	35

anerschaffen	12	1	032	06CA022022	schnurgerade	2	denselben	35
anerschuf	9	1	070	11DX022007	Grade	48	deswegen	35
Anfaenger	9	2	045	11DF011033	beede	3	eigene	35
anfaengt	8	14	453	02OB131015	Unterschiede	3	erreichen	35
anfallen	8	2	207	18LA120033	Friede	3	gefaellt	35
Anfang	6	17	494	08QD010035	Liede	2	gehen	35
anfange	7	4	374	27PT010009	jede	104	haelt	35
anfangen	8	6	342	16PK017030	bloede	1	kommen	35
anfangende	10	2	292	22OC037046	Einoede	1	sentimentalischen	35
anfangender	11	1	064	21WA023009	sproede	1	Sinnen	35
anfangs	7	8	408	19Pa035017	toede	1	solcher	35
Anfechtungen	12	2	066	23DV004017	Heuchelrede	1	uebrigen	35
anfeindet	9	1	128	33HJ074029	muede	1	Willkuehr	35
anfieng	7	4	367	04PP016040	Platituede	2	Wohlgefallen	35
anfiengen	9	1	323	05PF024020	Jedwede	4	Wort	35
anfinge	7	1	313	32PC007122	Rede	36	Befriedigung	34
anfingen	8	1	323	15PF026011	Candide	1	bestehen	34
Anfoderung	10	1	277	14OB074002	beide	21	dasjenige	34
Anfoderungen	12	4	279	09OB094035	scheide	1	erkennen	34
Anforderungen	13	1	344	03PF036006	entscheide	1	Foderung	34
Anfrage	7	3	292	33oC002005	leide	1	folglich	34
anfuehren	9	1	244	35NA050006	Kleide	2	fuehren	34
angebe	6	1	024	09BJ017018	beneide	1	Gegentheil	34
angeben	7	5	070	09XF005007	schneide	2	Gemeine	34
angebetete	10	1	197	11LA013017	Eingeweide	2	gemeinen	34
angebracht	10	1	082	37EA051020	stupide	1	glauben	34
angedeutet	10	2	322	20PF016058	Gemaelde	1	Griechen	34
angedeuteten	12	1	275	23oB013026	Felde	13	hinaus	34
angefallen	10	1	210	10LA156016	Familiengemaehlde	1	lieber	34
angefangen	10	6	090	32YC008009	Kunstgemaehlde	1	Moeglichkeit	34
angefangene	11	1	083	12EA054020	Gemaehlde	25	sinnlich	34
angefangenes	12	1	109	23HB018010	Abbilde	1	worinn	34
angefochten	11	4	174	21KA044027	Wolkengebilde	1	allgemein	33
angefuehrt	10	1	019	25rA003050	Gebilde	1	behauptet	33
angefuehrten	12	8	152	18JA040032	Nachbilde	1	Beziehung	33
angegeben	9	2	206	38LA116025	Gefilde	2	darueber	33
angegriffen	11	1	063	17DT003026	Bilde	5	erregen	33
angehen	7	1	307	36OC192026	Milde	5	geschehen	33
angehende	9	1	085	32eA004016	Wilde	20	Grundsaetze	33
angehoeren	10	2	265	04OA139018	Flittergolde	1	Herrschaft	33
angehoerig	10	1	232	34MB038031	holde	1	Klasse	33
angehoert	9	2	257	02OA065050	Solde	1	Licht	33
angehoerte	10	1	255	08OA048030	fremde	18	Maass	33
angeht	6	3	312	03PB015017	Ordensbande	1	solange	33
angejocht	9	1	112	13HC017036	Schande	7	stelle	33
angeklagt	9	1	286	02OB159011	Auslande	1	thierische	33
angeknuepft	11	1	044	17DF005011	Strande	1	Tiefe	33
angekuendiget	13	1	483	01OC136073	Brande	1	viele	33
angekuendigte	13	1	263	22OA122018	Wohlstande	1	Wege	33
angekuendigten	14	2	071	37XE031019	Naturgegenstande	1	zwang	33
Angel	5	1	307	15OC188031	Gegenstande	26	Angenehme	32
angelangt	9	1	333	01PI006007	Widerstande	3	Bewusstseyn	32
angelegen	9	1	121	27HH034008	Verstande	26	dennoch	32
Angelegenheit	13	5	290	04OC008005	Zustande	31	eher	32
Angelegenheiten	15	1	311	04PB003019	Stande	27	erinnern	32
angelegt	8	3	009	37RA062029	Aufwande	1	Ernst	32
angelegten	10	1	417	30qA007014	Bande	6	erreicht	32
Angelika	8	1	434	10OA196058	Lande	3	Freye	32
angelst	7	1	034	24CB033019	Quartbaende	2	Gegenwart	32
angemasste	10	1	023	02PA192062	faende	2	gemein	32
Angemessenheit	14	1	224	06MA030012	empfaende	2	geschieht	32

angenehm	8	17	223	06MA015010	Zeitumstaende	1	Gott	32
Angenehme	9	32	411	35Pa072010	Umstaende	15	hoehere	32
Angenehmen	10	21	223	30MA026009	Nationalgegenstaende	1	hoehern	32
angenehmer	10	2	030	29CA010040	Gegenstaende	52	koenne	32
angenehmste	11	1	225	10MA044024	Gemuethszustaende	1	Maschine	32
angenommen	10	6	301	34oC017077	Zustaende	16	Materielle	32
angenommene	11	2	417	38gA009009	Staende	3	meiner	32
angenommenen	12	3	418	28qA013039	Haende	4	Persoenlichkeit	32
angeordnet	10	1	037	24DA006048	habende	1	sieht	32
angepflanzt	11	1	032	17SA046038	gewalthabende	1	soviel	32
angereihet	10	1	042	21DD010015	freudegebende	1	ueberall	32
angerichtet	11	2	003	06RA002036	gesezgebende	1	Unlust	32
angeschauten	12	1	236	06MB079018	gesetzgebende	3	unterscheidet	32
angeschmiedet	13	1	185	08KA154008	erhebende	1	verschiedenen	32
angesehen	9	8	043	21DE003061	Liebende	4	Arten	31
Angesicht	9	9	027	26RA242011	lebende	6	besteht	31
Angesichts	10	2	301	05OC123033	belebende	2	Buehne	31
angespannt	10	9	357	19PO023055	auflebende	1	Geschichte	31
angespannte	11	3	305	27OC163006	neuauflebende	1	Geschmacks	31
angespannten	12	3	363	08PO071010	widerstrebende	1	gilt	31
angespanntes	12	1	364	38PQ013009	emporstrebende	1	gruendet	31
angestellt	10	2	439	35qB003009	ausuebende	2	jederzeit	31
angestellten	12	1	368	19pR001009	allwebende	1	Koerpers	31
angestrengt	11	2	071	19DY007028	Bleibende	4	Kuenste	31
angestrengter	13	1	206	28LA113012	treibende	1	moralischer	31
angestrengteste	15	1	327	19PF061077	tobende	1	Opfer	31
angethan	8	2	199	09LA037010	verderbende	1	sogar	31
angethane	9	1	070	36XE015010	sterbende	2	spricht	31
angetroffen	11	4	283	12OB133019	ersterbende	1	statt	31
angewandt	9	4	069	27XC022017	betaeubende	1	Strenge	31
angewandten	11	1	147	14IA140031	redende	1	tritt	31
angewendet	10	4	043	15TA067010	Unterscheidende	2	waren	31
angewiesen	10	3	425	23OA111014	entscheidende	2	Weissheit	31
angewiesenen	12	1	053	06TA149027	leidende	11	Zustande	31
angezogen	9	8	225	26MA049016	mitleidende	1	Bedeutung	30
angibt	6	1	063	35DT008013	vermeidende	1	Beschaffenheit	30
angiebt	7	1	267	20OA159036	bildende	13	bestimmten	30
angreifen	9	1	203	15LA087017	selbstbildende	1	Brief	30
angreifend	10	1	192	24KC005012	duldende	1	dafuer	30
angreift	8	1	175	04KA050012	blendende	1	Dasselbe	30
Angriff	7	7	089	22FA030003	empfindende	4	diejenige	30
Angriffs	8	2	196	10LA004028	verwundende	1	einige	30
Angst	5	3	193	17KC015045	werdende	1	fern	30
angstvollen	11	1	184	25kA003010	schlafende	2	Ferner	30
angues	6	1	207	36LA126012	strafende	3	Gedanke	30
anhaben	7	1	500	19QD077034	schaffende	1	Gehalt	30
Anhaenger	9	1	356	37pD002011	Erschlaffende	2	gewisse	30
anhaengig	9	2	381	38PV023024	betreffende	2	Ideale	30
Anhaenglichkeit	15	4	150	34JA026118	Zurueckgreifende	1	irgend	30
Anhaeufung	10	1	158	28JA098009	Vorgreifende	2	liegen	30
anhaltend	9	2	490	32QC208021	erschoepfende	1	machte	30
anhaltende	10	2	477	34QC105017	kaempfende	2	Mann	30
anhaltenden	11	3	159	02JA101011	vorwerfende	1	neue	30
anhaltender	11	1	289	23OC004019	fortlaufende	1	Niedrige	30
anheftet	8	1	059	24DP008026	liegende	1	Regel	30
anheim	6	5	378	19PU019018	siegende	5	Sache	30
anheimfaellt	12	1	282	07OB121071	ueberwiegende	3	Selbststaendigkeit	30
anheimstellt	12	1	293	05OC040035	erregende	1	Selbstthaetigkeit	30
Anhoehe	7	1	180	01KA101036	Schreckenerregende	1	Stimme	30
anhoeren	8	1	031	24SA040012	bewegende	1	thierischen	30
Anhoerung	9	1	117	28HG011009	weitschweigende	1	uebrig	30

animalia	8	1	037	07DA002024	demuethigende	1	Vergnuegens	30
animalischen	12	5	204	32LA101010	beruhigende	2	Vorzug	30
ankaeme	7	1	176	09KA058085	missbilligende	1	Werke	30
ankam	5	1	363	14PQ002006	reinigende	1	wollte	30
Anker	5	1	025	32BJ055023	ueberwaeltigende	1	wurde	30
Ankern	6	2	037	09SA086091	folgende	8	zuletzt	30
Anklaegerinn	12	1	156	26JA079032	nachfolgende	1	Zusammenhang	30
Anklage	7	1	403	26PZ053028	anfangende	2	absolut	29
anknuepft	9	1	241	11NA004037	empfangende	3	Anlage	29
Ankoemmling	11	1	188	34KB023007	hangende	1	daraus	29
ankoemmt	8	2	114	02HD012025	abhaengende	3	empfindet	29
ankomme	7	1	478	10qC020019	einengende	1	entfernt	29
ankommen	8	4	036	10SA080120	verschlingende	1	Faelle	29
ankommt	7	5	233	09MB042028	wohlklingende	1	Hand	29
ankuendigt	10	2	330	05PG017014	misslingende	1	Kampf	29
Anlaesse	8	1	385	19PW020019	hervorbringende	2	Nachahmung	29
Anlaessen	9	1	447	21QB081005	andringende	2	nothwendige	29
Anlage	6	29	040	07TA033012	entspringende	1	Nothwendigen	29
Anlagen	7	10	344	07PK037020	lachende	4	poetische	29
anlangen	8	1	405	02Pa004039	kriechende	4	traegt	29
Anlass	6	5	447	31QB083032	sprechende	4	Verbindung	29
Anlauf	6	1	445	17QB064034	widersprechende	3	Verdienst	29
anlegen	7	1	017	20RA140012	grosssprechende	1	Weisheit	29
anlegt	6	3	243	28NA036009	entsprechende	3	Zuege	29
anlegte	7	3	273	23OB045017	hervorstechende	1	zufaellig	29
anliegen	8	3	141	31IA087033	vergleichende	1	Affekts	28
Anliegens	9	1	213	30LA211030	horchende	1	befriedigt	28
anmaasse	8	1	348	32pM007031	gehorchende	1	Derjenige	28
anmassen	8	3	326	30PF056015	Ueberraschende	1	Dichtkunst	28
anmassend	9	1	313	36PC008014	herrschende	8	dienen	28
anmassender	11	2	382	10PV026020	vorherrschende	1	enthalten	28
anmasst	7	2	402	02PZ037036	mitherrschende	1	erfahren	28
Anmassung	9	1	308	22oC041006	selbstherrschende	1	erhebt	28
Anmassungen	11	2	021	23RA178009	angehende	1	erscheinen	28
anmerken	8	1	221	09LA286021	voruebergehende	1	Freude	28
anmerkt	7	1	051	17DL016012	vorhergehende	2	Ganzes	28
Anmerkung	9	1	417	18qA004004	fliehende	1	Gegenstaenden	28
Anmerkungen	11	3	052	09DL027012	vollziehende	1	gegruendet	28
anmessen	8	1	084	32EA072025	anziehende	2	Geschaeft	28
Anmuth	6	109	253	37OA034008	scharfsehende	1	gewesen	28
anmuthig	8	2	271	31OB019028	Bestehende	1	Glueckseligkeit	28
anmuthigen	10	3	271	03OB013014	entgegenstehende	2	heissen	28
anmuthigern	11	1	265	31oA009011	widerstehende	1	hervor	28
anmuthigste	11	2	264	28oA006024	auferstehende	1	Hoehe	28
anmuthigsten	12	1	465	02QB247041	bluehende	3	jenem	28
Anna	4	2	033	06SA054001	gluehende	1	keineswegs	28
Annaeherung	11	4	380	28PV015032	drohende	1	Naturen	28
annahm	6	1	286	08OB160043	sturzdrohende	1	rein	28
Annahme	7	3	060	04VA004001	wuethende	1	richten	28
Annalen	7	1	439	37gB003026	ruhende	1	Schoepfung	28
annehme	7	1	181	30KA124010	nackende	1	sentimentalische	28
annehmen	8	15	318	14PD024080	abschreckende	2	Sinnenwesen	28
annehmlich	10	2	225	38MA051011	erstreckende	1	sollten	28
Annehmlichkeit	14	3	072	35XP003006	begglueckende	1	stellt	28
annimmt	7	4	350	29pM016039	drueckende	1	Stimmung	28
Anordnung	9	4	135	36TA028024	erquickende	1	thut	28
Anordnungen	11	1	075	19Dc003002	abschroeckkende	1	umgekehrt	28
anpassen	8	2	325	25PF043056	wankende	1	Wahl	28
anrechnen	9	2	287	19OB172010	schwankende	2	zufaelligen	28
anreden	7	1	427	19QA128033	denkende	9	behandelt	27
Anregung	8	3	034	26SA071022	nachdenkende	1	beweist	27

anreiht	7	1	058	08D0008030
Anreitzung	10	2	029	34SA020029
anrichten	9	1	023	20RA196029
anrichtet	9	1	491	23[illegible]216037
anschauen	9	4	217	15LA244006
anschauende	11	2	256	32OA064002
anschauenden	12	1	256	28CA062040
anschauendes	12	1	228	35MA081014
anschauern	10	1	092	17FA063022
anschaulich	11	3	084	23XL064011
anschaulichen	13	1	084	16XL059008
Anschaulichkeit	15	1	084	14XL058038
anschaut	8	2	304	20OC146011
Anschauung	10	41	230	21MB010002
Anschauungen	12	12	009	02RA056004
Anschauungsvermoegen	20	1	229	01MA083009
Anschein	8	3	023	02RA192056
anscheinende	12	2	140	33IA081014
anscheinenden	13	6	134	19IA014003
Anschlaege	10	1	095	35FA112005
Anschlag	8	4	257	23OA073012
anschlagen	10	1	063	36DT008023
anschliessen	12	3	107	25HA007079
anschliesst	11	2	265	08OA140033
Anschliessung	13	1	060	07VA007001
anschwellenden	14	1	274	16OB054033
Ansehen	7	13	061	35VA022121
Ansehung	8	6	293	33OC047026
Ansicht	7	2	137	09IA040006
ansieht	7	1	241	18NA006013
anspannen	9	3	361	04PO053013
anspannend	10	2	441	33QB004052
anspannende	11	3	360	35PO051052
anspannendem	12	1	133	24IA007002
anspannt	8	2	361	04PO053010
Anspannung	10	6	087	16XM017010
Anspannungen	12	1	082	32XL028003
Anspruch	8	17	038	22TA011021
anspruchloser	13	1	424	25QA099008
Anspruchs	9	1	213	29LA211017
Ansprueche	10	5	023	29RA198010
Anspruechen	11	2	112	26HC025007
anstaendig	10	1	201	15LA062020
Anstaendigen	12	2	242	29NA023012
anstaendiger	12	1	311	21PB008009
Anstaendigkeit	14	3	419	15QA053011
Anstalt	7	5	079	31EA010092
Anstalten	9	13	037	18DA006005
Anstand	7	13	031	21SA039006
Anstandes	9	2	462	28QB222004
Anstands	8	2	198	02LA023017
Anstandsgesetzen	16	1	198	11LA025046
anstarren	9	1	046	25DG012027
anstarrt	8	1	237	07MP092008
anstatt	7	18	323	18PF027023
anstaunt	8	1	435	34QA216024
Ansteckungen	12	1	320	21FE023025
anstellen	9	1	160	02JB008051
Anstemmen	9	1	085	01EA075011
anstimmt	8	1	450	16QR104015
anstoessiges	12	1	030	37SA031027

wirkende	5	Beyspiel	27
rueckwirkende	1	beziehen	27
allwirkende	1	denjenigen	27
mitwirkende	1	empfangen	27
Handlende	2	Fesseln	27
abzielende	1	Foderungen	27
seelestrahlende	1	fuehlt	27
erzaehlende	3	Furchtbare	27
fehlende	1	gethan	27
Empfehlende	1	goettlichen	27
fuehlende	1	meisten	27
heilende	1	nachdem	27
urtheilende	2	Philosophie	27
fallende	2	Richtung	27
hallende	1	stand	27
wiederhallende	1	Stande	27
entgegenwallende	1	Tod	27
darstellende	1	tragischen	27
vorstellende	1	vereinigt	27
rollende	1	Vermoegens	27
wohlwollende	1	vorzueglich	27
Elende	1	Wesens	27
nachahmende	2	Aufgabe	26
theilnehmende	3	begriffen	26
zunehmende	1	beiden	26
bestimmende	5	besondern	26
kommende	1	Bild	26
zukommende	1	eigentlich	26
stuermende	2	erfodert	26
dienende	1	Folge	26
toenende	1	folgt	26
zeichnende	1	Gegenstande	26
eingaehnende	1	Gesetzgebung	26
belohnende	1	Instinkt	26
wohnende	1	izt	26
anscheinende	2	Leser	26
verneinende	1	materiellen	26
vereinende	1	Raum	26
anspannende	3	Satyre	26
brennende	1	Schaubuehne	26
trennende	1	Schicksal	26
zuernende	3	sehe	26
Lernende	1	stellen	26
staunende	1	streben	26
regierende	1	System	26
luxurierende	1	Unglueck	26
kontrastierende	1	verbindet	26
empoerende	1	Verstande	26
zerstoerende	2	vorgestellt	26
auffahrende	1	zuweilen	26
naehrende	1	alsdann	25
immerwaehrende	1	aufgehoben	25
entehrende	1	Augenblick	25
verfuehrende	1	Bau	25
Ruehrende	12	besitzt	25
korrespondirende	1	betrachten	25
Retardirende	1	bin	25
Studirende	1	daran	25
philosophirende	2	denjenigen	25
modulirende	1	diejenigen	25
stagnirende	1	Einfalt	25

anstosse	8	1	036	01SA080038	perennirende	1	Einzigen	25
anstrengen	10	1	038	06DA009015	Raisonnirende	1	erfuellt	25
anstrengenden	13	1	338	24PJ022021	adhaerirende	1	erlaubt	25
anstrengender	13	1	274	34OB060002	poetisirende	2	ewigen	25
anstrengendes	13	2	020	07RA163020	reflektirende	3	Gegenstandes	25
anstrengt	9	2	012	29EA088034	existirende	2	geistige	25
Anstrengung	11	18	100	13PA167013	coexistirende	1	Gemaehlde	25
Anstrengungen	13	3	133	24IA006023	verirrende	1	Grenze	25
Anstrich	8	1	026	12RA226009	rasende	2	grosser	25
Antagonism	10	4	491	31QC216019	aufloesende	2	Herzens	25
Anteil	6	1	323	35PF031006	Anwesende	1	jezt	25
Antheil	7	24	155	07JA065006	vielfassende	1	lehrt	25
anthropologischen	17	1	316	31PD011027	vergessende	1	mithin	25
anthut	6	1	039	11TA007004	fliessende	1	natuerliche	25
anticipiren	11	2	295	02OC059035	ausschliessende	4	Neuern	25
anticipirte	11	1	313	07PC003032	reissende	1	scheinen	25
Antike	6	2	116	14HF010027	zurueckstossende	1	Spiele	25
Antiken	7	3	102	01GA017007	zuruekstossende	1	Thier	25
Antikensaal	11	2	101	02SA002002	brausende	1	verlassen	25
Antinous	8	2	106	17GA082041	Jahrtausende	2	verloren	25
Antium	6	1	143	19IA103010	toedtende	1	Abhaengigkeit	24
antizipiren	11	1	027	27RA242023	dichtende	1	Anblick	24
Antlitz	7	1	359	37PD042013	arbeitende	2	Antheil	24
Antliz	6	1	034	36CB037009	begleitende	3	deine	24
Antonin	7	1	033	23CB019007	Rueckwaertsschreitende	1	durchaus	24
antreffen	9	4	300	13OC115009	Vorwaertsschreitende	1	faellt	24
antreiben	9	1	344	19PL002037	widerstreitende	1	fallen	24
Antrieb	7	4	143	33IA106034	anhaltende	2	gebracht	24
Antriebe	8	8	494	21QD014049	ueberwaltende	1	genommen	24
Antrieben	9	4	029	32SA020013	verwuestende	1	Kurz	24
Antriebs	8	1	096	11ZA006018	spottende	1	legt	24
antrifft	8	2	386	29PW001014	anschauende	2	Meinung	24
antrift	7	3	091	07YC012009	zuschauende	1	Moment	24
Antwort	7	6	035	29CC011007	Abgruende	2	naeher	24
antworten	9	5	500	03QD072025	Beweggruende	2	Nahmen	24
antwortet	9	1	108	36HB004019	Beruhigungsgruende	1	natuerlichen	24
antworteten	11	1	121	05HM023010	Bestimmungsgruende	2	Principien	24
Anubis	6	1	091	16YC018012	Gruende	11	Reiz	24
anvertrauen	11	1	367	08PR017018	stuende	4	richtet	24
anvertraut	10	6	098	20PA146029	Ruende	1	Sphaere	24
anvertraute	11	1	294	17OC052027	wende	3	Sprache	24
anwachsenden	12	1	053	32DM006004	schreyende	1	tausend	24
anwandele	9	1	118	16HG016029	seufzende	1	Unschuld	24
Anweisung	9	1	123	23HI019046	jauchzende	1	verschiedene	24
anwenden	8	3	023	36BJ013007	reizende	6	wahrhaft	24
anwendet	8	11	018	05RA145043	schmelzende	11	womit	24
Anwendung	9	15	496	37QD041017	Glaenzende	3	abhaengig	23
Anwesende	9	1	268	28OA012017	graenzende	1	aussen	23
anwies	6	1	021	08RA174030	naechstangraenzende	1	d.i	23
Anzahl	6	2	042	29DD014004	schuetzende	1	Daseyns	23
Anzal	5	1	017	03PG019012	ahnde	1	Dichters	23
anzeigt	7	2	242	11NA016041	Feinde	4	Dingen	23
anziehend	9	5	312	17PB018002	finde	8	ergoetzen	23
anziehende	10	2	235	28MB075012	empfinde	4	Falle	23
anziehender	11	1	226	29MA060043	blinde	17	fliessen	23
anziehendes	11	1	211	20LA175013	Binde	1	Glueck	23
anziehet	8	1	206	01LA107049	Kinde	4	griechischen	23
anzieht	7	2	089	11YA004037	Rinde	1	gruenden	23
Anziehung	9	9	088	35PA023005	Winde	1	Laster	23
anzubieten	10	1	011	29RA079045	handelnde	4	legen	23
anzueignen	10	1	350	42PM019032	wandelnde	1	Ordnung	23

anzufangen	10	2	430	08QA155069	wechselnde	2	schwer	23
anzufragen	10	2	203	21LA089036	seelenfesselnde	1	Seelen	23
anzufuehren	11	2	049	21TA121043	Bezaubernde	1	Streit	23
anzugeben	9	8	274	11OP053008	Vernuftfodernde	1	Unabhaengigkeit	23
Anzuges	7	1	429	24QA150031	wuchernde	1	vereinigen	23
anzugreifen	11	2	025	11BJ044013	schimmernde	1	verschieden	23
anzuhaengen	11	1	080	09EA012066	schlummernde	4	Verschiedenheit	23
anzuhalten	10	1	052	21TA145053	folternde	1	voraus	23
anzuklagen	10	1	491	02QC210011	zitternde	1	Vortheil	23
anzukuendigen	13	1	013	09RA094021	ausdauernde	1	Wissenschaft	23
anzulegen	9	1	200	02LA047013	Gastfreunde	1	zuerst	23
anzumassen	10	1	027	01RA235038	Freunde	11	ausschliessend	22
anzunehmen	10	2	232	03MB028027	Sekunde	1	begleitet	22
anzunehmenden	13	1	069	20XC020005	Unkunde	1	besten	22
anzupassen	10	2	472	06QC047017	Urkunde	2	bildet	22
anzupflanzen	12	1	046	25TA099023	Beweggrunde	1	Charakters	22
anzurechnen	11	1	170	05JE077028	Hintergrunde	1	Denkens	22
anzurichten	11	2	501	02QD083032	Privatgrunde	1	duerfte	22
anzuschauen	11	3	433	25QA189033	Grunde	37	entspringt	22
anzusehen	9	7	261	20OA107020	gesunde	5	erstlich	22
anzuspannen	11	1	361	35PO062015	Schaeferstunde	1	erwarten	22
anzusprechen	12	1	102	11GA019060	Mitternachtstunde	1	Ewigkeit	22
anzustellen	11	1	437	36QA237021	Stunde	2	gelten	22
anzuthun	8	4	317	20PD017021	Bunde	3	gewoehnlich	22
anzutreffen	11	5	014	37RA113025	Lunde	1	hohe	22
anzuweisen	10	3	134	07IA011008	Munde	3	hohen	22
anzuwenden	10	4	359	13PO037034	Wunde	3	Kopf	22
aparte	6	1	084	36EA074011	Ende	13	lieben	22
Apathie	7	1	362	18PO063077	Methode	8	Masse	22
Apoll	5	5	079	29EA010077	Entzuendungsperiode	1	Meister	22
Apollo	6	3	116	18HF011023	Periode	9	Mitleid	22
Apolls	6	1	358	28PO033064	Episode	1	nennt	22
Apostel	7	1	243	07NA028010	Rhapsode	2	Nerven	22
Apotheken	9	1	058	30DO016020	Mode	1	ruehren	22
Apparat	7	1	308	02OC193038	Tode	8	schoener	22
appelliert	10	1	157	08JA084028	Barde	1	Stille	22
appelliren	10	1	147	25IA144029	Gebaerde	1	unmoeglich	22
Arabern	7	1	339	32PJ032003	Rachbegierde	1	Ursprung	22
Arabiens	8	1	092	23PA064029	Wissbegierde	1	Verhaeltnisse	22
Arbeit	6	13	359	20POC39013	Begierde	50	willkuehrlichen	22
arbeiten	8	13	032	02CA021032	Neugierde	1	Angenehmen	21
arbeitende	10	2	491	02QC210015	Zierde	1	Ausbildung	21
arbeitenden	11	1	490	17QC207006	wuerde	298	Begeisterung	21
arbeitendes	11	1	490	32QC208019	Menschenwuerde	1	beide	21
arbeitet	8	6	081	37EA038054	Buerde	3	betragen	21
Arbeitsamkeit	13	2	055	14DM028001	werde	59	beym	21
Archimed	8	1	425	10QA107020	Akkorde	1	Brust	21
Architectur	11	2	060	17VA011021	wurde	30	Buerger	21
Architekt	9	1	355	28PO008018	Erde	18	derjenigen	21
architektonische	16	13	300	34OC121008	aude	1	dringt	21
architektonischen	17	9	272	16OB030008	Nervengebaeude	1	empfaengt	21
architektonischer	17	1	288	07OB180012	Wundergebaeude	1	entsteht	21
Architektur	11	4	072	19XF041014	Naturgebaeude	2	Fuelle	21
ardenteis	9	1	208	04LA128008	Leibesgebaeude	1	Furchtbaren	21
Ardinghello	11	1	464	34qB033003	Weltgebaeude	2	Gefuehls	21
arglose	7	1	096	07FA116036	Gebaeude	14	Gesez	21
Argos	5	1	435	01QA206015	Schadenfreude	2	Gesinnungen	21
Argwohns	8	1	246	11NA071022	Freude	28	Helden	21
Ariadne	7	1	096	23FA122007	lude	1	hinter	21
Ariost	6	3	434	16QA199001	Jude	2	lang	21
Aristid	7	1	161	21JC017021	beyde	107	lebendigen	21

Aristides	9	1	049	31TA124045	Ode	1	Mannichfaltigkeit	21
Aristophanes	12	3	243	23NAC34008	ee	1	Realist	21
Arkadien	8	1	472	19QC049047	-ee	1	Rechte	21
Arkan	5	1	125	07HJ021007	Normalidee	1	Resultat	21
arm	3	15	008	19RA050042	Vernunftidee	3	rohen	21
Arme	4	7	124	31HJ018003	Idee	123	Schritt	21
armen	5	6	080	35EA027017	Kniee	2	thaetig	21
Arms	4	1	176	20KA061016	Epopee	5	Theorie	21
armseligen	10	1	133	32IA008013	Odyssee	1	Unrecht	21
Armseligkeit	12	2	403	34PZ054034	See	5	vorzugsweise	21
Armseligkeiten	14	1	480	02QC117011	Schaafe	1	Ziel	21
Armut	5	1	120	04HH007015	Schlafe	2	aeussert	20
Armuth	6	4	421	22QA068013	Strafe	2	Alter	20
Arrangement	11	1	004	25RA017018	Briefe	7	Ausuebung	20
arrecta	7	1	207	38LA127005	Tiefe	33	bewusst	20
Art	3	119	253	20OA028014	Falstaffe	1	Dein	20
Artcharakter	12	2	491	27QC215027	begreiffe	1	deiner	20
Arten	5	31	058	03UA007006	ergreiffe	1	Denkorgan	20
artet	5	1	147	20IA143005	Schiffe	2	duerfen	20
artete	6	1	430	32QA163003	Wechselbegriffe	1	edel	20
Artikel	7	2	022	06BIC52006	Zahlbegriffe	2	einzig	20
artus	5	1	210	08LA155017	Wahnbegriffe	1	empfunden	20
arva	4	1	208	03LA128006	Erfahrungsbegriffe	1	entfernen	20
Arzneiwissenschaft	18	1	038	16DA011003	Vernunftbegriffe	1	erhaelt	20
Arzneyen	8	1	061	08DQ035034	Begriffe	64	Erziehung	20
Arzt	4	5	079	10EA005009	Eingriffe	1	fort	20
Ascetik	7	1	284	19OB143033	hoffe	6	Genuege	20
Asche	5	2	035	01CB039006	Stoffe	10	Guete	20
Asien	5	1	090	08FA039018	Geschoepffe	1	haetten	20
Aspasia	7	1	090	09FA039027	verwerffe	1	Huelfe	20
Assoziation	11	11	024	30BJ032004	Entwurffe	1	Intelligenz	20
Assoziationen	13	7	022	26BI059014	durchlauffe	1	lebendige	20
Astronomen	10	1	327	14PP061033	fortlauffe	1	Leichtigkeit	20
At	2	1	067	07DV011008	Tartuffe	1	letzte	20
Atha's	6	1	008	30AA147003	Stuffe	10	mehrere	20
Athem	5	4	281	07OB113024	begreife	1	meinem	20
Athemholens	11	2	203	09LA085009	ergreife	1	Mittelkraft	20
athemloss	9	1	060	13DQ009027	vergreife	1	offenbaren	20
Athen	5	3	094	05FA085064	steife	1	Quellen	20
Athenienser	11	1	322	26PF018012	Umschweife	2	sage	20
athletische	11	1	327	34PF065007	Reife	4	Schwung	20
athmen	6	1	458	26QB190068	imperatife	1	spielen	20
athmet	6	1	450	20QB106011	Life	1	strengen	20
athmète	7	1	099	27FA159024	helfe	1	Summe	20
athmeten	8	1	062	33DS004008	verhelfe	1	tragen	20
Atlantis	8	1	127	28HJ058029	Beihuelfe	1	tragische	20
Atlas	5	3	240	34MB134026	Huelfe	20	unterwerfen	20
Atmosphaere	11	2	055	24DM030024	Hilfe	2	Ursachen	20
Atmosphaeren	12	1	064	31DU007027	Fussstapfe	1	urtheilen	20
Atmossphaeren	13	2	018	20BH025009	Wundergeschoepfe	1	veraendern	20
Atom	4	1	122	16HH043010	Mitgeschoepfe	1	veredelt	20
Atomen	6	1	120	24HH016009	Geschoepfe	4	Veredlung	20
Attribute	9	1	251	07OA004018	Koepfe	6	vergessen	20
auch	4	957	275	10OB064024	Kampfe	4	Wilde	20
aude	4	1	331	25PH015016	bekaempfe	1	zweyte	20
auesserst	9	1	071	14DY006010	Suempfe	1	zweytens	20
auf	3	1239	356	07PO013009	stumpfe	1	Affekte	19
aufbehalten	11	1	157	30JA089019	Rumpfe	1	Allgemeinheit	19
aufbewahren	11	2	490	33QC208024	Sumpfe	1	Bestimmungen	19
aufbewahrt	10	4	477	10QC100058	Blutstropfe	1	Bewunderung	19
aufbiete	8	1	236	12MB061017	scharfe	1	Comoedie	19

aufbieten	9	1	113	30HD010015	Harfe	1	denkt	19
aufbietet	9	1	166	14JF036025	einschaerfe	1	derselbe	19
Aufbruch	8	1	053	05TA149018	Schaerfe	2	Dichtung	19
aufdecken	9	2	174	04KA041026	duerfe	5	eignen	19
aufdeckt	8	1	135	15TA156026	Einwuerfe	3	erinnert	19
aufdeckte	9	1	422	26QA078030	Vorwuerfe	1	erscheint	19
aufdeckten	10	1	097	17FA133017	werfe	2	erweckt	19
aufdekte	8	1	054	08DM009061	unterwerfe	1	gab	19
aufdraengen	11	1	067	03DV009010	Einwurfe	2	gefunden	19
aufdringen	10	2	027	15BK017010	Entwurfe	1	gegenwaertigen	19
aufdrueckt	10	4	338	02PJ016033	verkaufe	1	geniessen	19
aufdrueckte	11	1	313	24PC007045	Weltlaufe	1	Gesetzmaessigkeit	19
aufeinander	11	1	347	24PM005021	Haufe	2	gluecklich	19
Aufenthalt	10	2	102	16GA022011	Laufe	2	Idylle	19
auferlegt	9	1	071	15DY006023	rufe	2	innre	19
auferstehende	13	1	100	30FA171018	berufe	1	koerperlichen	19
Auferstehn	10	1	117	04HF023008	Stufe	4	Kreis	19
auffaengt	9	1	176	24KA061054	sel'ge	1	leisten	19
auffahrende	11	1	060	34DQ033005	gewalt'ge	1	leistet	19
auffallend	10	2	432	09QA174011	age	1	meines	19
auffallender	12	1	065	19DU017008	Waage	6	Muster	19
auffassen	9	3	229	32MA093018	Verjage	1	Neigungen	19
auffasstest	11	1	114	35HD031008	Grundlage	8	nenne	19
Auffassung	10	3	236	37MB090008	Auflage	1	Reflexion	19
aufferlegt	10	1	003	11AA005011	Schlage	1	Ruehrungen	19
auffliegenden	13	1	101	17GA007028	Anklage	1	Seiten	19
auffodern	9	2	083	38EA062037	Anlage	29	sichtbar	19
auffodert	9	1	351	35pM026018	Gemuethslage	1	subjektiv	19
Auffoderung	11	1	014	18RA109068	Klage	3	Thaten	19
auffordert	10	1	138	28IA057021	Anfrage	3	theilen	19
Aufforderung	12	3	078	36XI024004	trage	2	theils	19
auffuehrt	9	1	247	09NA083008	vertrage	1	Ton	19
Auffuehrungen	13	1	012	17RA0P3043	Vortrage	1	treffen'	19
Aufgabe	7	26	371	11PS028015	Frage	45	Uebergang	19
Aufgaben	8	3	344	11PK038002	sage	20	Vater	19
aufgebaut	9	2	373	13PS048040	Passage	1	verlangen	19
aufgeben	8	4	326	22PF053025	aussage	2	wiederum	19
aufgeblasen	11	1	087	23FA006033	Lage	8	zwei	19
aufgedrueckt	12	1	244	19NA044037	Tage	3	A	18
aufgedrungen	12	2	087	26FA007011	Wage	6	Aeussere	18
aufgedrungene	13	1	060	08DQ008020	Anschlaege	1	anstatt	18
aufgefasst	10	3	079	28EA010062	Donnerschlaege	1	Anstrengung	18
aufgefodert	11	4	292	08OC033011	Schlaege	1	Band	18
aufgefoderte	12	1	136	23IA035011	praege	3	befinden	18
aufgefordert	12	2	173	12KA027034	Gepraege	3	Begierden	18
aufgefunden	11	1	490	10QC205024	traege	3	besser	18
aufgegeben	10	3	289	18OC003006	Auftraege	1	Bessern	18
aufgegebene	11	1	032	13CA027014	Vertraege	1	beydes	18
aufgegebenen	12	1	416	26QA038016	Laege	1	Edeln	18
aufgegriffen	12	2	243	08NA028027	Weege	2	eigenes	18
aufgehaeuft	11	1	109	05HP007015	liege	1	Eins	18
aufgehangen	11	1	033	05SA053018	voelliege	1	Empfaenglichkeit	18
aufgehen	8	1	431	29QA170036	Kriege	2	Empfindungsweise	18
aufgehoben	10	25	351	03PM024008	Siege	2	entgegengesetzte	18
aufgehobenen	12	1	042	26DD013009	Wiege	1	Erde	18
aufgehoert	10	5	390	37PX029043	lege	1	erweitert	18
aufgeht	7	2	409	21PA048016	Belege	2	erzeugen	18
aufgeklaehrt	12	1	052	34DL034040	Pflege	2	fehlen	18
aufgeklaert	11	1	331	08PH011004	moege	2	fremde	18
aufgolegt	9	6	380	19PV014017	vermoege	8	fuerchten	18
aufgeloesst	11	3	100	34FA171052	zoege	1	furchtbar	18

aufgeloesste	12	1 418	27gA013022	entzoege	1	gehoeren	18
aufgeloest	10	8 057	02DN005014	rege	6	Gerechtigkeit	18
aufgeloestem	12	1 319	27PE011017	errege	3	Gesundheit	18
aufgeloesten	12	1 472	20QC050010	Genuege	20	gewonnen	18
aufgeloester	12	1 327	22PF062013	truege	1	Goetter	18
aufgemuntert	12	1 340	14PJ037027	Grundzuege	1	griechische	18
aufgenommen	11	8 076	36XG012008	Werkzuege	1	her	18
aufgeopfert	11	8 083	23FA059008	Winkelzuege	1	kleinen	18
aufgepuzte	10	1 089	28FA032023	Stralenzuege	1	kosten	18
aufgeregte	10	3 294	30OC057002	Charakterzuege	1	leichter	18
aufgeregten	11	1 475	03QC072012	Karakterzuege	1	leidenden	18
aufgerichtet	12	2 168	16JE057032	Vorzuege	5	maechtig	18
aufgeschreckt	13	1 180	35KA113037	Gesichtszuege	4	Majestaet	18
aufgeschrieben	14	1 115	01HD033008	Luege	1	meinen	18
aufgeschroeckt	14	1 092	25FA065020	Ruege	1	moralisches	18
aufgespeicherten	16	1 275	19OB066050	Zuege	29	naiv	18
aufgestellt	11	5 356	17PO015019	bewege	1	Objekte	18
aufgestellte	12	3 235	25MB074017	Wege	33	objektive	18
aufgestellten	13	6 383	20PW002018	freygebige	1	Pathos	18
aufgesucht	10	1 078	05XI009017	dieselbige	1	physisch	18
aufgethan	9	4 405	22Pa011029	obige	1	Regeln	18
aufgetriebenen	14	1 206	01LA107058	leidige	1	reiche	18
aufgewacht	10	1 319	09PF004035	mitleidige	1	reiner	18
aufgeweckt,	10	1 093	06YE016010	geschmeidige	1	richtig	18
aufgeweckten	12	1 381	03PV018021	baldige	1	rohe	18
aufgeweckter	12	1 461	14QB210014	geduldige	1	schliessen	18
aufgeworfen	11	2 461	28QB214035	ungeduldige	1	schnell	18
aufgibt	7	1 048	25TA115006	huldige	1	sicher	18
aufgiebt	8	4 402	03PZ037042	unschuldige	2	Sieg	18
aufhalten	9	2 058	09UA009006	bestaendige	3	Spuren	18
aufheben	8	10 483	23QC141048	vollstaendige	4	Sympathie	18
aufhebt	7	6 462	36OB225014	selbststaendige	11	unterwirft	18
Aufhebung	9	10 369	14PS011021	lebendige	20	verbinden	18
aufheitert	10	1 337	37PJ016016	buendige	1	Vereinigung	18
aufhelfen	9	1 299	34OC109013	verkuendige	1	verfolgen	18
aufhoere	8	4 472	29QC051036	nothwendige	29	Vergleichung	18
aufhoeren	9	16 374	28PT010018	inwendige	1	verschwindet	18
aufhoert	8	2 291	29OC030020	wuerdige	1	Vollendung	18
aufhoerte	9	1 396	17PY023036	merkwuerdige	6	wegen	18
Aufklaerung	11	8 099	32FA161013	unwuerdige	1	wider	18
Aufkuendigung	13	1 282	02OB121036	ehrwuerdige	1	Wirksamkeit	18
Auflage	7	1 417	19gA004017	Achtungswuerdige	2	Zeitalter	18
auflaufen	9	1 296	01OC067005	liebenswuerdige	1	Zeiten	18
aufleben	8	1 116	33HP017013	lobenswuerdige	1	zittern	18
auflebende	10	1 023	28BJ011002	Nichtswuerdige	1	Zufaellige	18
auflegen	8	1 388	01PW033010	feige	2	Zweifel	18
auflegt	7	1 031	29SA041012	uebersteige	1	Anfang.	17
auflehnt	8	1 024	11RA204013	schweige	1	angenehm	17
auflodern	9	1 033	09CB010019	verschweige	1	Anspruch	17
auflodert	9	1 156	35JA082018	Baumzweige	1	Behandlung	17
aufloesen	9	10 036	20SA082025	Zweige	2	beyder	17
aufloesend	10	1 302	18OC129020	zeige	3	bilden	17
aufloesende	11	2 360	34PO051037	Fingerzeige	1	biss	17
aufloeset	9	1 119	03HG020050	unterwuerfige	1	blinde	17
aufloesst	9	1 091	35FA057046	geringfuegige	1	blinden	17
aufloesste	10	1 112	34HC031019	durchgaengige	1	braucht	17
aufloest	8	2 333	18PI012034	unabhaengige	4	Dichtungen	17
Aufloesung	10	13 091	29FA056036	Hohlaeugige	1	drey	17
Aufloesungen	12	1 152	05JA038017	faehige	1	Energie	17
Aufmerken	9	1 487	30OC181043	Unnoethige	1	enthaelt	17
aufmerksam	10	8 013	15RA096017	Starkmuethige	1	erfuellen	17

(A)

aufmerksame	11	1	034	33CB035034	edelmuethige	1	Erfuellung	17
aufmerksamen	12	2	500	32OD082002	heldenmuethige	2	Erklaerung	17
Aufmerksamkeit	14	36	079	12XI030016	schwermuethige	1	fremden	17
aufmuntern	10	1	015	30RA122007	grossmuethige	2	Freuden	17
Aufmunterung	12	1	311	30PB011015	Sanftmuethige	1	freyer	17
Aufnahme	8	2	331	21PH014021	muthige	2	Gegensatz	17
aufnehmen	9	4	403	12PZ049015	ruhige	15	gegenueber	17
aufnimmt	8	5	066	27DV005024	unruhige	1	Geiste	17
aufopfern	9	2	224	36MA040056	hartnaeckige	1	Geists	17
aufopfert	9	3	498	03QD050026	lige	2	geworden	17
Aufopferung	11	7	122	17HT001002	ehemalige	1	glueklich	17
aufraffen	9	1	331	36PH020032	Oftmalige	1	heraus	17
aufrecht	8	3	035	31SA078083	ungluekseelige	1	Idealist	17
Aufrechthaltung	15	1	075	20Dc003004	unseelige	1	Imagination	17
aufregt	7	3	408	09Pa033010	Allzuleutseelige	1	innerhalb	17
Aufregung	9	1	166	09JE035047	feindselige	3	Leidenschaften	17
aufreibt	8	2	074	10Db004023	muehselige	1	letzten	17
aufreizen	9	1	016	15RG008024	glueckselige	1	menschlicher	17
aufrichten	10	3	329	30PG013013	Selige	2	Moral	17
aufrichtet	10	1	158	33JA099026	unzaehlige	1	Naturtrieb	17
aufrichtig	10	2	198	13LA026006	nachtheilige	4	O	17
aufrichtige	11	1	192	35LA034009	voreilige	1	objektiv	17
aufrichtigen	12	2	402	27PZ042010	Heilige	10	objektiven	17
aufrichtiger	12	1	187	24KB010023	Gefaellige	2	Produkt	17
Aufrichtigkeit	14	8	426	33QA122009	ruekfaellige	1	Punkt	17
aufrichtigste	13	1	148	32JA011012	Schwerfaellige	3	Schoepfer	17
aufruft	7	2	176	02KA058023	baufaellige	1	Schriftsteller	17
Aufruhr	7	1	032	29CB005027	Zufaellige	18	steigen	17
aufs	4	15	335	12PI034006	voellige	4	treten	17
Aufsatz	7	2	154	25JA059006	gesellige	2	unterworfen	17
Aufsatzes	9	1	028	03SA002004	ungesellige	1	verdient	17
Aufsaz	6	1	115	05HE003005	willige	1	versuchen	17
aufscharren	11	1	383	08PV035026	muthwillige	1	verwandelt	17
Aufschluss	10	2	374	15PT006028	freiwillige	2	vollkommener	17
Aufschrift	10	1	191	13KB058006	freywillige	1	Wechsel	17
aufschwellet	12	1	205	23LA107045	gleichfoermige	6	widerspricht	17
aufschwingen	12	1	392	04PX039019	wurstfoermige	1	wilden	17
Aufschwung	10	2	454	02OP141023	diejenige	30	zieht	17
Aufseher	8	1	095	08FA102005	Derjenige	28	Zweckwidrigkeit	17
Aufsicht	8	2	023	38RA200008	dasjenige	34	Abstraktion	16
aufstecken	10	1	428	14QA138013	eintoenige	1	aufhoeren	16
aufsteckten	11	1	331	08PH010022	Koenige	3	beurtheilen	16
aufstehen	9	1	284	15OB142007	wenige	14	entscheidet	16
aufsteigen	10	1	093	21FA078025	einige	30	erkennt	16
aufstelle	9	2	491	04QC211012	deinige	1	erklaert	16
aufstellen	10	8	356	11PO014005	alleinige	1	erregt	16
aufstellt	9	9	489	27QC199031	meinige	1	erzeugt	16
aufstellte	10	2	408	25Pa036055	seinige	7	fast	16
Aufstellung	11	2	315	25PD003002	abtruennige	1	Feind	16
aufsuche	8	1	094	01FA085030	innige	4	Ferne	16
aufsuchen	9	6	469	15QC021008	Wahnsinnige	1	Formtrieb	16
aufsuchte	9	1	152	08JA038038	leichtsinnige	1	frei	16
Aufsuchung	10	1	087	03XM011017	ueppige	5	Freund	16
aufthut	7	1	187	26KB011008	erniedrige	1	Gebieten	16
Auftraege	9	1	324	24PF035016	Niedrige	30	Gedicht	16
auftraegt	9	1	443	24QB044026	Zweckwidrige	2	gemaess	16
Auftrag	7	6	018	07RA145063	naturwidrige	3	Gesetzes	16
auftreten	9	3	307	09OC187046	Widrige	3	glaube	16
Auftritt	8	3	140	30IA080038	bisherige	2	Gleichgewicht	16
Auftritte	9	1	433	17QA188030	gehoerige	2	gleichgueltig	16
Auftritten	10	2	035	32CC011033	ihrige	3	Gluekseeligkeit	16

auftun	6	1	355	09P0003020	vorige	2	Haenden	16
aufwaerts	9	7	104	10GA046007	irrige	1	hoch	16
Aufwand	7	5	470	26QC035023	unsrige	7	Kraeften	16
Aufwande	8	1	122	07HH038046	traurige	10	leztern	16
Aufwartungen	12	1	447	19QB080038	feurige	2	mittelbar	16
aufwecken	9	2	336	10PI045022	gehaessige	1	naemlich	16
aufweisen	9	2	480	39qC031064	vernachlaessige	2	neuen	16
aufweist	8	1	276	06OB068024	Zweckmaessige	5	oefters	16
aufwendet	9	1	307	06OC187010	mittelmaessige	4	Reihe	16
aufwerfen	9	3	275	25oB013037	verhaeltnissmaessige	2	Schaetzung	16
aufzehrte	9	1	118	01HG013035	gesezmaessige	1	selbststaendigen	16
aufzeigen	9	3	374	07PT004017	ueberfluessige	1	Spiegel	16
aufzudecken	11	1	326	07PF049014	muessige	1	Spur	16
aufzudringen	12	1	134	10IA011032	thaetige	3	Thiere	16
Aufzuegen	9	1	308	41oC046033	wohlthaetige	2	Uebel	16
aufzuflammen	12	1	115	17HF011011	unthaetige	1	uebrigens	16
aufzufodern	11	1	166	18JE038005	Gewaltthaetige	2	Unendlichkeit	16
aufzufuehren	12	1	246	36NA079026	selbstthaetige	6	unterdrueckt	16
Aufzug	6	1	191	21KP063009	staetige	1	Urtheile	16
aufzuhalten	11	1	031	33SA041051	guetige	2	Veranlassung	16
aufzuheben	10	10	353	37PN013037	wahrhaftige	1	verhaelt	16
aufzujagen	10	1	480	21QC121042	Kraeftige	1	verlaesst	16
aufzuklaeren	12	2	065	04DU011020	Heftige	5	vernuenftigen	16
aufzulegen	10	1	199	13LA037048	giftige	1	verschaffen	16
aufzulesen	10	1	121	21HH030019	kuenftige	1	vollkommene	16
aufzuloesen	11	10	060	12DQ009022	vernuenftige	10	Vortrag	16
aufzunehmen	11	2	383	03PV034022	sinnlichvernuenftige	1	Weisen	16
aufzunoethigen	14	1	045	31TA090092	unvernuenftige	1	wuerdig	16
aufzuopfern	11	2	338	20PJ020037	duerftige	3	zuruek	16
aufzuregen	10	1	152	32JA043048	weitlaeuftige	1	Zustaende	16
aufzusparen	11	1	488	21QC190027	luftige	1	achten	15
aufzusperren	12	1	069	11DX012022	Allmaechtige	4	Aehnlichkeit	15
aufzustehen	11	1	229	04MA083037	ohnmaechtige	1	Aeusserung	15
aufzusteigen	12	2	482	06QC130011	niedertraechtige	1	annehmen	15
aufzustellen	12	3	338	28PJ023022	Maechtige	6	Anwendung	15
aufzusuchen	11	6	280	11OB105006	fluechtige	3	arm	15
aufzuwarten	11	1	026	17BJ066015	tuechtige	1	aufs	15
aufzuweisen	11	2	462	05QB215010	nichtige	1	Baues	15
aufzuzaehlen	12	1	159	08JA103005	richtige	1	Beduerfnisse	15
Aug	3	12	035	07CC005008	aufrichtige	1	begegnen	15
Aug'	4	1	005	01AA046024	unwichtige	1	bemerkt	15
Augbraunen	10	2	017	21BH009007	Wichtige	6	beschraenkt	15
Auge	4	44	016	36BG015013	wechselseitige	1	deinem	15
Augen	5	67	215	21LA230013	gegenseitige	5	Denkkraft	15
Augenblich	10	1	093	17FA077008	einseitige	7	dergleichen	15
Augenblick	10	25	104	11GA047005	fruehzeitige	1	dient	15
Augenblicke	11	9	474	36QC070022	faltige	1	Effekt	15
Augenblicken	12	2	416	05QA033020	mannigfaltige	1	Einsicht	15
augenblicklich	14	13	490	32OC208015	Mannichfaltige	5	entwickelt	15
augenblickliche	15	2	096	20FA121012	einfaeltige	1	erhabener	15
augenblicklichem	16	1	011	18RA077030	gleichgueltige	3	Erhabenheit	15
augenblicklichen	16	2	502	14QD095029	gleichartige	3	erleidet	15
augenblicklicher	16	2	393	18PY006028	boesartige	1	ewige	15
Augenblicks	11	6	388	37PX009010	gegenwaertige	14	Faehigkeit	15
Augenblik	9	9	118	38HG020022	widerwaertige	1	faengt	15
Augenblike	10	2	117	17HG006003	auswaertige	1	fassen	15
augenbliklich	13	4	073	31Da019021	Auswaertige	1	Fertigkeit	15
augenblikliche	14	3	073	22Da017014	laestige	1	fodern	15
augenbliklichen	15	2	119	35HH005039	wolluestige	4	freilich	15
augenbliklicher	15	1	062	01DR004037	geistige	25	gebietet	15
Augenbliks	10	1	123	10HI016014	guenstige	3	gedacht	15

Augenbraunen	12	1	206	23LA112025	frostige	3	genau	15
Augenfleisch	12	1	206	24LA112038	zweideutige	1	gesagt	15
Augenlied	9	1	206	25LA112044	unzweideutige	1	gestellt	15
Augenl[illegible]er	11	1	017	21BH009005	zweydeutige	1	glaubt	15
Augenmerk	9	7	088	25FA018012	heutige	1	Glieder	15
Augenpunkten	12	1	102	21GA022056	blutige	2	Guertel	15
Augensalbe	10	1	017	22BH009013	ewige	15	hast	15
augenscheinlich	15	1	301	31oC017044	jezige	2	herrscht	15
augenscheinlichem	17	1	216	14LA238035	einzige	40	hoeher	15
augenscheinlichsten	19	1	058	11DO010004	trozige	1	Homer	15
Auges	5	3	227	13MA066016	jetzige	2	Jugend	15
Augs	4	1	017	18BH006007	eigennuetzige	3	Julius	15
August	6	1	093	14FA075004	uneigennuetzige	2	Kind	15
Augusts	7	1	055	17DM028025	trotzige	1	lebhafter	15
Augustus	8	2	005	10AA053005	vertilge	1	Lebhaftigkeit	15
Aulis	5	2	081	17EA032033	Gefolge	4	lebt	15
Aurelius	8	1	008	22AA142003	Ideenfolge	2	leitet	15
Aurels	6	1	040	24DC008014	verfolge	2	Menschlichkeit	15
aus	3	720	071	37XE031013	Erfolge	4	mitten	15
ausarten	8	3	362	18PO063078	Zeitfolge	1	Moeglichen	15
ausartet	8	2	103	12GA034029	Zufolge	1	Muth	15
ausbildet	9	2	320	34PE027018	Folge	26	Namen	15
Ausbildung	10	21	018	24RA150009	bange	5	nehmliche	15
ausbleiben	10	1	128	29HJ073009	fange	1	nehmlichen	15
ausbreiten	10	1	068	03DW002050	Umfange	3	Organe	15
ausbreitet	10	1	317	12PD015030	anfange	4	Personen	15
Ausbreitung	11	2	072	28Da005034	Muessiggange	2	pflegt	15
Ausbruch	8	6	065	36DU023011	Umgange	2	Pflichten	15
Ausbrueche	10	1	022	37RA192031	Untergange	1	reden	15
Ausbruechen	11	2	031	25SA040016	Fortgange	1	ruhige	15
ausbruetet	10	1	055	24DM030021	Zusammenhange	2	ruht	15
ausdauernde	11	1	021	13RA175021	Vorhange	1	schliesst	15
Ausdehnung	10	2	403	25PZ053022	lange	51	Schwachen	15
Ausdruck	8	108	232	06MB029024	gelange	1	thaetigen	15
Ausdrucks	9	7	426	15QA118005	Schlange	2	Thierheit	15
ausdruckslosen	14	1	274	30OB058026	solange	33	trennen	15
Ausdruecke	10	1	427	01QA123007	Drange	1	Triebes	15
ausdruecken	11	7	278	23OB088033	Gesange	1	Umstaende	15
ausdruecklich	13	6	302	35oC024018	Schwange	1	unendliches	15
ausdrueckliche	14	1	252	30OA022004	Zwange	12	ungleich	15
ausdruecklichen	15	1	017	32RA142023	Gange	4	Unmittelbare	15
ausdrueckt	10	11	258	32OA084028	Hange	1	Unsterblichkeit	15
ausdrueckte	11	2	258	03OA077034	Range	1	Venus	15
ausdrueckten	12	1	251	07OA004019	enge	3	Verlust	15
ausdrueken	10	1	045	21DS003011	Uebergaenge	3	Vernunftwesen	15
Ausdruk	7	1	124	03HJ005007	Spaziergaenge	2	verweilen	15
ausdruken	9	1	057	14DN007019	abhaenge	1	Volk	15
Ausdruks	8	1	064	23DU005007	Wehrgehaenge	1	Volks	15
auseinander	11	11	325	06PF039034	Gedraenge	2	vollkommenen	15
Auseinandergerissen	19	1	323	25PF029001	Klaggesaenge	1	Willkuehrliche	15
auser	5	1	012	11BC005005	Gesaenge	1	wozu	15
auserhalb	9	1	012	16BC008004	zwaenge	1	Wuenschen	15
auserlesenen	12	2	412	33Pa082029	Laenge	3	Zufall	15
auserlesnern	12	1	100	03FA164020	umfienge	1	Zustandes	15
ausfallen	9	10	387	08pW006016	ausgienge	1	aeusserst	14
ausfliessen	11	1	069	14DX013024	herausgienge	1	allerdings	14
ausfliesst	10	1	267	38OA164016	Menschenmenge	1	allgemeiner	14
Ausfluechten	12	1	467	35gC012016	Volksmenge	1	anfaengt	14
Ausfoderung	11	2	053	28TA154027	Strenge	31	bedarf	14
Ausfuehrbarkeit	15	3	397	18PY033038	Menge	12	befindet	14
ausfuehren	10	8	501	37QD091066	Mitteldinge	1	Begriffs	14

ausfuehrend	11	1 064	18DU003029	anfinge	1	beleidigt	14
ausfuehret	10	1 271	17DP016017	nachginge	1	beobachtet	14
ausfuehrlichere	15	1 466	04QC002021	Fremdlinge	2	Bestimmbarkeit	14
ausfuehrt	9	5 241	30NA011022	Zoeglinge	2	beurtheilt	14
ausfuehrte	10	2 485	37QC165007	Juenglinge	1	Beweis	14
Ausfuehrung	11	7 453	38QB141010	verschlinge	1	bisher	14
Ausfuehrungen	13	1 243	09NA029003	Zwillinge	1	dargestellt	14
ausfuellen	10	2 127	29HJ058039	Sproesslinge	1	Deutschen	14
ausfuellt	9	1 403	34PZ054031	Suenstlinge	1	doppelte	14
ausfuendig	10	1 095	37PA113009	bringe	7	eigen	14
Ausgabe	7	3 274	38OB061016	hervorbringe	3	Eigenschaften	14
Ausgang	7	4 046	30TA100019	dringe	2	Einschraenkung	14
ausgeartet	10	2 055	23DK030010	eindringe	1	entgegengesetzten	14
ausgearteten	12	1 444	06QB050009	Geringe	4	entwickeln	14
ausgeben	8	1 468	05QC008067	nachringe	1	erfolgen	14
ausgebildet	11	2 053	14TA152018	entspringe	1	erfolgt	14
ausgebreitete	13	1 459	05QB194047	schwinge	1	erkannt	14
ausgebreiteter	14	2 187	09KP006004	Dinge	58	Feuer	14
ausgebreitetsten	16	1 472	16QC049025	Ringe	1	freie	14
ausgedehnt	10	3 355	25PD007018	Ursprunge	1	Gebaeude	14
ausgedehnte	11	2 239	18MB118008	Zunge	3	gebunden	14
ausgedehnten	12	2 239	32MP121010	Psychologe	1	gegenwaertige	14
Ausgedehntes	12	1 348	11PM012005	karge	3	Genius	14
ausgedrueckt	12	5 261	32oA003015	Sarge	1	Geschlecht	14
ausgefallen	11	1 261	19OA107009	Buerge	1	getrieben	14
ausgefuehrt	11	11 467	40qC012065	Berge	5	gewaehrt	14
ausgefuehrte	12	1 499	17QD065049	Gebirge	2	gewinnen	14
ausgefuehrten	13	1 353	23PN010066	Sorge	8	Goettliche	14
ausgefuellt	11	2 369	36PS017035	beuge	7	Gottes	14
ausgegangen	11	1 344	13PK038018	Seelenwerkzeuge	1	groessere	14
ausgegossen	11	2 046	02TA093012	Werkzeuge	11	grosses	14
ausgehalten	11	1 114	03HD012032	erzeuge	1	harmonische	14
ausgehen	8	6 288	10OB181006	Zeuge	1	hervorbringen	14
ausgehet	8	1 011	04RA074007	Pfluge	1	hinweg	14
ausgeht	7	6 090	07YP003025	kluge	2	hoeren	14
ausgelassen	11	1 499	24QD068006	unkluge	1	Ideals	14
ausgeloescht	12	3 021	36BI046023	altkluge	1	Irrthum	14
ausgemacht	10	2 259	21OA091008	Charakterzuge	1	Kant	14
ausgemessen	11	2 432	30OA181016	Auge	44	Klassen	14
ausgenommen	11	6 465	04QB247051	Zuge	3	koennten	14
ausgesagt	9	2 080	16XK005030	einzge	1	Lass	14
ausgeschlossen	14	12 200	17LA050016	nahe	9	Laut	14
ausgesetzt	10	5 479	05QC109021	beinahe	5	lebhaft	14
ausgesezt	9	1 015	04BE006038	beynahe	10	mus	14
[illegible]	12	1 006	05AA071013	nahe	1	Naturwesen	14
[illegible]	11	2 [illegible]	10[illegible]	tausendfache	1	Noethigung	14
ausgestattet	12	1 480	32qC030014	mannichfache	1	Ohnmacht	14
ausgestorbnen	13	1 108	34HB003027	vielfache	1	Operation	14
ausgetauscht	12	1 083	31XL050019	einfache	7	Pathetische	14
ausgeuebt	9	2 496	13OD033073	dreyfache	2	Pathetischen	14
ausgewickelter	14	1 206	27LA113011	zweyfache	3	Philosophen	14
ausgienge	9	1 166	27JP041015	mache	10	politischen	14
ausgiesset	10	1 206	31LA114018	ausmache	3	Princip	14
ausglitscht	11	1 203	25LA090022	Gebaerdensprache	2	Ruehrenden	14
aushalten	9	3 012	36PA090028	Fuersprache	1	Schrecklichen	14
ausheken	8	1 021	04RI033007	Sprache	24	Sohn	14
aushekt	7	1 100	07PA165010	Weltursache	1	solches	14
aushielten	10	1 167	26JP049057	Ursache	54	staerker	14
auskommen	9	1 155	27JA069019	Thatsache	2	Stirne	14
Auskunft	8	2 181	26KA121064	schwache	7	Stoffes	14
Auslaendern	11	1 238	37mR003040	Fache	3	strebt	14

Auslande	8	1 427	33QA131022	Pache	9	Technik	14
Auslands	8	1 054	32DM019014	Sache	30	Tiefen	14
auslangt	8	1 122	32HI009013	Oberflaeche	8	Tugenden	14
Ausleerungen	12	1 199	34LA045004	Flaeche	9	Ueberlegenheit	14
auslegen	8	1 490	25QC207078	raeche	1	Veraenderungen	14
Ausleger	8	1 318	08PD024027	spraeche	2	Verbrechen	14
Auslegerinn	11	1 219	14LA265020	widerspraeche	1	Verfeinerung	14
auslegt	7	1 486	15QC169018	bestaeche	1	vermag	14
ausliefert	10	1 212	17LA194019	Geistesschwaeche	1	vernuenftig	14
ausloeschen	11	2 020	36BI029018	Schwaeche	12	verstehen	14
ausloescht	10	2 329	28PG012057	Baeche	1	vorher	14
ausmache	8	3 479	32QC114058	Grieche	8	wenige	14
ausmachen	9	7 044	15TA078019	spreche	1	Werken	14
ausmacht	8	9 462	26QB221032	bespreche	1	Wollust	14
ausmachte	9	1 232	36MB039016	verspreche	1	wurden	14
ausmahlen	9	2 243	05NA027020	entspreche	2	Zeichen	14
ausmessen	9	2 020	38RA172043	Flueche	1	ziehen	14
ausmisst	8	1 127	35HJ061016	Ausbrueche	1	Zuschauer	14
Ausnahme	8	7 038	27TA014004	Wohlgerueche	1	Zwecken	14
Ausnahmen	9	6 403	28PZ053049	Lobsprueche	1	aehnlichen	13
ausnehmen	9	3 289	11OB199022	Sittensprueche	1	Aeusserungen	13
ausnehmendem	12	1 037	13DA005005	Ansprueche	5	Affekten	13
ausplaudern	11	1 096	34FA126027	Widersprueche	5	Ansehen	13
auspressen	10	1 051	04DL008007	Goettersprueche	1	Anstalten	13
ausreiche	9	1 110	20HB038011	Aussprueche	4	Anstand	13
ausreichen	10	2 396	21PY024026	gleiche	11	Arbeit	13
ausreicht	9	1 177	18KA068008	ungleiche	2	arbeiten	13
ausreutet	9	1 055	08DM024004	gottgleiche	1	architektonische	13
ausrichtet	10	3 297	09OC078013	reiche	18	Aufloesung	13
ausroechelt	11	1 081	04EA030022	formreiche	1	augenblicklich	13
ausruesten	10	2 365	16PQ018031	erreiche	1	befoerdert	13
ausruestete	11	1 400	17PZ020021	glorreiche	2	befriedigen	13
Ausruf	6	1 203	26LA090033	ausreiche	1	begegnet	13
Ausrufungen	11	1 089	37FA036003	geistreiche	3	begreift	13
aussage	7	2 233	35MB052034	kunstreiche	1	behandeln	13
aussagen	8	3 069	17XC018033	weiche	4	beherrschen	13
aussagt	7	2 421	11QA065034	Vergebliche	1	Beruf	13
Ausschlag	9	3 267	19OA159028	liebliche	2	bildende	13
ausschlagen	11	1 027	03RA236010	unausbleibliche	2	Boden	13
ausschliesse	12	1 397	04PY030034	unbeschreibliche	1	dagegen	13
ausschliessen	13	2 377	11PU009057	weibliche	5	demnach	13
ausschliessend	14	22 251	34OA013019	verderbliche	2	denkenden	13
ausschliessende	15	4 356	13PO014020	Sterbliche	1	Ehre	13
ausschliessenden	16	1 326	30PP056013	niedliche	1	eigne	13
ausschliessendes	16	2 251	23OA010005	toedliche	1	Eindruecke	13
ausschliesslich	15	4 058	08UA008017	leidliche	1	Ende	13
ausschliesst	12	1 242	36NA025024	unvermeidliche	2	entzogen	13
Ausschliessung	14	12 492	28QC033003	bildliche	1	Erfahrungen	13
ausschliessungsweise	20	3 272	34OB036022	endliche	3	ergreift	13
ausschloesse	12	1 030	07SA022046	Schaendliche	2	Erhaltungstrieb	13
Ausschmueckung	14	1 068	17XC006002	unverstaendliche	1	erhoben	13
ausschmueken	12	1 122	07HK038054	jugendliche	5	erleiden	13
ausschweifen	12	1 158	03JA092037	Sinnlichunendliche	1	erwecken	13
ausschweifenden	15	1 126	24HJ045030	Unendliche	49	erweitern	13
Ausschweiffung	14	1 073	29DA019012	muendliche	1	Feld	13
ausschweift	11	1 320	08PP019007	unergruendliche	1	Felde	13
Ausschweifung	13	2 098	33TA149045	feindliche	2	folgenden	13
Ausschweifungen	15	4 423	17QA088031	kindliche	3	fragen	13
aussahen	8	2 269	09OR003020	unueberwindliche	1	Geburt	13
aussen	6	23 476	16QC091007	unfreundliche	1	gehabt	13
Aussenbild	10	1 068	31DX008005	Adeliche	2	gelangen	13

Aussenseite	11	1	004	30AA044006	trefliche	1	gemeiner	13
Aussenwelt	10	1	395	04PY008022	vortrefliche	3	Gemuethe	13
Aussenwerke	11	1	051	05TA134008	unbegreifliche	2	Gemuethsfreyheit	13
ausser	6	51	089	03FA024027	unbehuelfliche	1	Genies	13
Ausserdem	9	2	139	08IA063001	verwerfliche	1	geruehrt	13
ausserhalb	10	12	277	38OB083009	taegliche	2	Gesicht	13
ausserordentlich	16	3	189	01KB024006	alltaegliche	2	Gestalten	13
ausserordentliche	17	4	327	37PF066009	jegliche	1	gewinnt	13
ausserordentlichen	18	3	090	14FA042009	unwiderlegliche	1	gewisser	13
aussetzt	8	1	430	05QA155042	moegliche	4	gleichen	13
aussezender	11	1	112	23HC023007	Groesstmoegliche	1	gleichfoermig	13
Aussicht	8	5	030	05CA004020	untruegliche	4	gluecklichen	13
Aussichten	10	4	067	32DW001004	vorzuegliche	2	Gluekseligkeit	13
aussieht	8	4	226	25MA060013	bewegliche	1	groesser	13
Aussoehnung	11	1	181	12KA118035	unumgaengliche	1	guenstig	13
ausspendet	10	1	128	36HJ074056	urspruengliche	7	Gunst	13
aussprechen	11	2	124	20HJ011021	Undurchdringliche	1	hebt	13
ausspricht	10	2	346	26PL019006	unbezwingliche	1	Individuen	13
Ausspruch	9	11	359	04PO035006	Herzogliche	2	Kette	13
Ausspruche	10	1	023	12RA195027	Schwaechliche	1	Krankheit	13
Ausspruchs	10	1	346	27PL019020	unwidersprechliche	2	kuenstlichen	13
Ausspruech	11	4	142	18IA094038	weichliche	1	Lehre	13
Ausspruechen	12	1	024	01RA200020	menschliche	42	Leutseeligkeit	13
aussschliessend	15	1	260	38OA103012	allmaehliche	1	ligt	13
ausstattete	11	1	020	30RA171010	froehliche	5	mechanische	13
Ausstattung	11	1	276	16oB019004	unwiderstehliche	4	Macht	13
ausstehen	9	1	093	35FA084008	verzeihliche	1	naehern	13
ausstrecke	10	1	267	08OA157005	schreckliche	11	Nation	13
ausstreut	9	1	012	02RA084010	Unglueckliche	8	Naturbedingungen	13
auswaertige	12	1	095	20YJ002014	Glueckliche	10	Naturnothwendigkeit	13
auszusoehnen	13	1	115	17HE011014	ausdrueckliche	1	niedrig	13
austeren	8	2	286	15OB162013	schickliche	1	nirgends	13
Austeritaet	11	1	444	11QB051030	augenblickliche	2	poetisch	13
austroknet	10	1	055	09DM024007	Ungluekliche	1	reichen	13
ausueben	8	4	146	03IA128011	Gluekliche	2	ruehrt	13
ausuebende	10	2	383	21PW002024	schikliche	1	Schilderung	13
ausuebst	8	1	346	36PL021027	augenblikliche	3	seinigen	13
ausuebt	7	12	040	37tA001015	bedenkliche	3	Sittengesetz	13
ausuebte	8	1	478	01QC105045	merkliche	2	sofern	13
Ausuebung	9	20	284	38OB147014	unmerkliche	1	streng	13
auswaehlt	9	1	007	18RA041033	wirkliche	39	Taeuschung	13
Auswaertige	11	1	392	29PX045033	naemliche	9	Tag	13
auswaertigen	12	1	292	32OC039028	eigenthuemliche	5	treiben	13
auswaertiges	12	3	184	21KA149042	unnachahmliche	1	Ueberfluss	13
Auswahl	7	1	099	20FA156027	nehmliche	15	Uebergewicht	13
Auswechslung	12	1	397	22PY034017	ruehmliche	1	ueberlegen	13
Ausweg	6	1	472	04QC047005	aenliche	1	Uebersinnlichen	13
ausweichen	10	3	462	12QB217009	persoenliche	6	Ueberspannung	13
ausweisen	9	1	108	11HA012007	aehnliche	6	Ueberzeugung	13
auswerfen	9	1	411	37PA072025	hoechstunaehnliche	1	Untersuchung	13
auswirft	8	1	275	03OB062010	vernunftaehnliche	1	Verachtung	13
Auswurf	7	1	089	32FA033023	unversoehnliche	1	veraendert	13
auszeichnen	11	3	089	12YA004044	gewoehnliche	3	verbergen	13
auszeichnet	11	1	439	26QB008021	ungewoehnliche	2	verhalten	13
auszubilden	11	4	219	22LA268004	kleinliche	2	verrathen	13
auszubrausen	12	1	062	10DR005021	peinliche	5	verschwinden	13
auszubrechen	12	1	009	11AA158026	maennliche	1	vielen	13
auszudehnen	11	3	389	29PX017018	sinnliche	108	voll	13
auszudruecken	13	1	019	07RA156023	Unsinnliche	1	waehrend	13
auszufallen	11	1	311	17PB006010	uebersinnliche	10	Abscheu	12
auszufinden	11	1	008	30RA053023	Nichtsinnliche	1	aesthetischer	12

auszufuehren	12	1	278	21OB088017	erstaunliche	4	alte	12
Auszug	6	1	102	04GA018020	Unveraenderliche	3	anderes	12
auszugiessen	12	3	334	37PI029032	hinderliche	1	Anschauungen	12
auszuloeschen	13	1	363	10PO071034	wunderliche	1	Aug	12
auszumachen	11	1	394	09PY003034	buergerliche	5	ausgeschlossen	12
auszumahlen	11	1	191	03FB054027	Laecherliche	2	Ausschliessung	12
auszupfeiffen	13	1	079	08EA003046	feierliche	2	ausserhalb	12
auszupraegen	12	1	323	33PF030046	weinerliche	1	ausuebt	12
auszusagen	10	1	401	32PZ035032	unaufhoerliche	1	Bedenken	12
auszusaugen	11	1	082	30EA049014	Koerperliche	7	besitzen	12
auszuschliessen	15	3	003	29BA009014	vaeterliche	2	bezeichnen	12
auszuschmuecken	15	1	026	02BA224055	fuerchterliche	4	bisherigen	12
auszuschoepfen	14	1	488	08QC186028	Abentheuerliche	1	deinen	12
auszusetzen	11	1	465	39QP040019	figuerliche	1	Denker	12
auszusoehnen	12	1	141	06IA082032	natuerliche	25	eigener	12
auszuspaehen	12	1	055	26DM030041	unnatuerliche	3	eingeschraenkt	12
auszuspaehn	11	1	327	14PF061028	Feyerliche	4	Eintheilung	12
auszuspenden	12	1	133	21IA005017	gefaehrliche	4	empor	12
auszutauschen	13	1	314	37PC016038	unentbehrliche	2	Entgegensetzung	12
auszuwaehlen	12	1	468	20QC010050	unwillkuehrliche	4	entschieden	12
auszuweichen	12	3	187	12KB006034	Willkuehrliche	15	Entwicklung	12
autem	5	1	207	35LA126002	beharrliche	3	Epoche	12
Autonomie	9	2	091	33YP001026	herrliche	10	Erhabenes	12
autonomischen	13	1	139	24IA068024	grossherrliche	1	erhabensten	12
Autor	5	1	264	36oA008010	Unermesliche	1	etwa	12
autorisirte	11	1	330	02PG016022	unnachlassliche	1	Fehler	12
Autoritaet	10	7	314	02PC008045	Unerlassliche	1	festen	12
auxilio	7	1	210	13LA158003	Graessliche	4	franzoesischen	12
Avtonomie	9	3	208	26LA134032	Haessliche	1	gebe	12
away	4	1	067	08DV011020	unvergessliche	1	gebraucht	12
B	1	8	127	21HJ056011	unermessliche	3	gehalten	12
Bacchantische	13	1	100	06FA165001	Hessliche	1	gehorchen	12
Bach	4	2	454	28QB154013	toedtliche	1	gelangt	12
Bad	3	1	074	23Db008019	leidenschaftliche	3	genannt	12
Baeche	6	1	124	15HJ009036	wissenschaftliche	8	gesehen	12
baelder	7	1	082	16EA046009	gemeinschaftliche	5	gewaehren	12
baendigt	8	2	300	32OC120022	naechtliche	1	gewaltsam	12
Baeusen	7	1	108	33HB003017	veraechtliche	3	gleicher	12
baeust	6	1	177	38KA075008	betraechtliche	1	Grazien	12
Bagdade	7	1	085	21EA081006	absichtliche	1	groessern	12
Bahn	4	7	055	02DM021012	Zeitliche	1	groesten	12
bahne	5	2	369	34PS017019	weltliche	1	herab	12
bahnen	6	4	365	14PQ016018	ausserordentliche	4	Herr	12
bahnte	6	2	315	18PC019077	oeffentliche	3	Herrlichen	12
Bahrtuch	8	1	108	34HB003024	eigentliche	7	Huelle	12
Baken	5	1	059	35QQ004015	uneigentliche	2	Indessen	12
balanciren	10	1	059	07UA018059	wesentliche	3	Individualitaet	12
bald	4	51	451	17QB116025	zaertliche	3	Individuums	12
baldige	7	1	067	25DV015014	aengstliche	4	Jahrhunderts	12
Ballsaelen	10	1	307	22OC190006	kuenstliche	11	Kinder	12
Balsam	6	1	113	12HC044006	ernstliche	1	Kindheit	12
Band	4	18	435	39QA032002	fuerstliche	1	kleine	12
Bande	5	6	068	30XC012017	Goettliche	14	Laune	12
banden	6	4	393	12PX051027	Sittliche	47	Leerheit	12
Bandhaut	8	1	069	31DX016017	deutliche	1	Maassstab	12
Banditenwerber	14	1	065	13DH014018	jungfraeuliche	1	Menge	12
bang	4	1	060	25DQ020007	entsezliche	2	moechten	12
bange	5	5	426	03OA116007	gaenzliche	2	Mund	12
bangen	6	1	109	17HB013008	Herzliche	1	Musik	12
Bangigkeit	10	1	179	21KA096008	ploetzliche	4	Naivetaet	12
Barbar	6	3	318	19PD025025	Nuetzliche	5	natuerlich	12

Barberei	8	1	098	02FA181018	Meisselstriche	1	neben	12
Barbaren	8	5	106	12GA081004	Striche	1	nunmehr	12
barbarische	11	1	033	34CP021016	Stiche	1	Object	12
barbarischen	12	4	337	14PJ009034	welche	399	offenbar	12
barbarischer	12	1	219	05LA264003	solche	83	Organ	12
Barberinischen	14	1	301	09OC124033	manche	6	Organismus	12
Bardale	7	1	458	24QB190053	Epoche	12	Phaenomen	12
Barde	5	1	451	09OB113017	Peterskirche	1	Plan	12
baroken	7	1	090	34YC008033	Kirche	8	Ruehrende	12
Basis	5	1	083	22XL044002	gehorche	1	schaden	12
Bassisten	9	1	085	10FA078011	rasche	1	Schrecken	12
Bataviens	9	1	048	01TA110006	Tasche	1	Schuld	12
Bau	3	25	288	26OF189007	Gebuesche	1	Schule	12
Bauch	5	1	060	31DQ030005	Niobische	1	Schwaeche	12
baue	4	1	310	04PA013012	Neidische	1	schwerlich	12
bauen	5	1	036	05SA080074	morgenlaendische	1	sei	12
Baues	5	15	265	08OA140040	vaterlaendische	1	siehe	12
baufaellige	11	1	047	16DS017072	kindische	4	Spieltrieb	12
Baukunst	8	1	081	30XL015002	periodische	1	steigt	12
Baum	4	5	011	23PA078044	unmelodische	1	Subjekte	12
Baume	5	1	023	25BJ010021	Melodische	1	Subjekts	12
Baumeister	10	1	053	29DM003014	irrdische	3	sympathetische	12
Baumes	6	3	254	11OA037025	unterirrdische	1	u.s.f	12
Bauwolle	9	1	085	24FA082017	medizaeische	1	verfahren	12
Baumzweige	10	1	031	04SA053017	specifische	1	Verhaeltnissen	12
Baus	4	1	019	14BH021019	magische	1	verlangt	12
baut	4	3	494	05QD010006	tragische	20	versetzen	12
baute	5	1	122	04HH038022	elegische	3	Versuch	12
bautest	7	1	109	26HP019018	logische	8	vollkommensten	12
beabsichtet	11	7	256	17OA060019	psychologische	2	vollstaendig	12
beabsichtete	12	1	147	09IA139014	energische	9	Voraussetzung	12
beabsichtigen	13	1	489	13OC196011	Hamburgische	1	vorhergehenden	12
beaengstigen	12	1	206	05LA109009	chirurgische	1	wagen	12
beaengstigender	15	1	320	35PE027030	griechische	18	wendet	12
Beaengstigung	13	1	229	11MA086024	viehische	1	wichtig	12
beantworte	10	1	123	23HI019040	philosophische	9	zeugt	12
beantworten	11	4	356	18PO016005	ethische	3	Zwange	12
beantwortet	11	7	500	05QD073008	mythische	1	zweckmaessig	12
Beantwortung	12	1	025	06BJ042004	idealische	6	anderer	11
bearbeiten	10	3	053	35DM006033	genialische	2	andrer	11
bearbeitet	10	6	317	16PD016033	moralische	150	anwendet	11
Bearbeitung	11	3	071	22DY008011	theatralische	2	Assoziation	11
Beben	5	1	092	24PA065006	kolossalische	1	ausdrueckt	11
bebenden	8	3	281	06OB113018	sentimentalische	28	auseinander	11
bebte	5	1	109	36HB021061	teufelische	2	ausgefuehrt	11
Bed	3	2	060	28DQ025001	Thuemmelische	1	Ausspruch	11
bedacht	7	5	371	28PS032052	vegetabilische	1	Begrenzung	11
bedachtsamern	13	1	033	06CB009011	Virgilische	1	behalten	11
bedarf	6	14	262	14OA110031	himmlische	6	bekannt	11
Bedauerniss	11	1	418	30qA014006	melancholische	2	beschaeftigt	11
bedaure	7	1	070	17DX025026	melankolische	1	bestimmtes	11
Bedauren	8	1	418	13qA010024	mische	1	Bestimmtheit	11
bedeckt	7	3	434	09QA196051	dynamische	4	bewiesen	11
bedeckten	9	1	086	01XL086022	endemische	1	bewundern	11
bedeken	7	1	005	27AA060009	Roemische	5	bezeichnet	11
Bedenken	8	12	317	15PD016024	Einheimische	3	Busen	11
bedenklich	10	1	018	23RA150004	mimische	3	Darstellungen	11
bedenkliche	11	3	282	31OB128033	komische	2	darzustellen	11
bedenklichen	12	3	113	03HC035028	organische	6	denke	11
bedenklicher	12	1	285	04OB148009	mechanische	13	Edelsten	11
bedenkliches	12	1	448	17QB091021	Ossianische	1	ehren	11

Bedenklichkeiten	16	1	024	38RA212027	trojanische	1	einfachen	11
bedenklichsten	14	1	465	23gB036005	republikanische	2	einig	11
bedeuten	8	2	060	30DQ028018	Vatikanische	2	einseitig	11
bedeutend	9	1	057	23UA004011	Italienische	1	Elegie	11
bedeutenden	11	2	334	10PI021016	technische	4	elegischen	11
bedeutet	8	6	296	20OC071015	medizinische	2	Entfernung	11
Bedeutung	9	30	486	07QC167020	daemonische	1	entgegengesetzt	11
bedeutungsleer	14	1	274	07OB053009	harmonische	14	entstehen	11
bediene	7	1	029	03SA010059	kanonische	1	ergoetzt	11
bedienen	8	10	064	23DU005009	chronische	1	erschoepfen	11
bedient	7	9	242	18NA019018	architektonische	13	ertragen	11
bediente	8	1	189	20KF030019	heroische	2	fest	11
bedingen	8	1	361	07PO054016	mikroskopische	1	Freunde	11
bedingt	7	5	069	23XC021006	laeppische	1	Fuers	11
bedingte	8	3	165	18JE027014	barbarische	1	Fuersten	11
Bedingten	9	3	392	05PX039028	fragmentarische	1	gebrauchen	11
bedingtes	9	1	049	05TA118054	zauberische	1	Geheimniss	11
Bedingung	9	40	393	29PW003059	verschwenderische	1	geistreichen	11
Bedingungen	11	61	069	21XC020011	erfinderische	2	gekommen	11
bedingungsweise	15	4	291	23OC028023	schoepferische	1	genoethigt	11
bedoerfen	9	1	022	07BI052019	betruegerische	1	gerichtet	11
Bedraengniss	12	1	209	35LA153009	thierische	33	gerne	11
Bedraengnisse	13	2	096	20PA121007	Molierische	1	Geseze	11
Bedraengnissen	14	1	066	19DV002024	schwaermerische	1	gleiche	11
bedraengte	10	1	055	25DM030029	Generische	1	greifen	11
bedraengten	11	1	082	09EA043002	verfuehrerische	2	Groessen	11
bedrohet	8	1	418	36qA015026	dichterische	7	groessten	11
beduerfen	9	8	335	38PI041016	frische	2	Gruende	11
beduerffen	10	1	071	20DY007039	Empirische	3	Gueter	11
Beduerfnis	10	1	302	25OC131023	historische	5	hatten	11
Beduerfniss	11	79	469	26QC024045	muerrische	1	herrschenden	11
Beduerfnisse	12	15	054	19DM013008	geometrische	1	hervorzubringen	11
Beduerfnissen	13	2	112	12HC017030	elektrische	2	hieher	11
Beduerfnisses	13	6	290	02OC007030	Pocentrische	1	Himmels	11
Beduerfnuss	11	1	088	27FA019001	Taurische	1	hin	11
beduerfte	9	1	064	04WA016001	lyrische	1	historischen	11
beduerftig	10	6	475	10QC075008	satyrische	1	Karakter	11
beduerftigen	12	2	402	34PZ044004	paradiesische	1	kennt	11
Beduerftigkeit	14	8	416	27QA038025	franzoesische	2	Kenntnisse	11
bedurfte	8	1	070	24XE012013	klassische	1	klagen	11
bedurftest	10	1	114	18HD020002	Vossische	1	klein	11
beede	5	3	024	17BJ022002	physische	50	kuenstliche	11
beeden	6	1	024	19BJ022025	metaphysische	1	Laokoon	11
beedes	6	2	009	19AA166012	dramatische	8	leidende	11
beehrt	6	1	439	24QB007039	mathematische	2	leidet	11
Beeintraechtigung	17	1	292	30OC039011	Hippokratische	1	lezte	11
beendigte	9	1	185	07KA153011	sympathetische	12	Luft	11
befahren	8	1	173	21KA031024	Pathetische	14	maechtiger	11
befand.	6	2	374	38PT013019	aesthetische	81	Mechanik	11
Befangenheit	12	1	443	14QB042019	athletische	1	Mitleids	11
befasse	7	1	007	16RA041012	magnetische	1	muesse	11
befasset	8	1	231	21MB021038	poetische	29	Mutter	11
befasst	7	1	238	15MB108042	theoretische	4	Nationen	11
Befehle	7	1	297	08OC078010	Knechtische	2	Naturkraefte	11
befestigen	10	2	351	15pM020038	politische	8	Objekts	11
befestiget	10	4	045	30DG005039	phrenitische	1	Organen	11
befestigt	9	2	376	30pT011019	kritische	1	pflegen	11
befiehlt	8	2	091	11PA050012	didaktische	2	Poeten	11
befinden	8	18	179	05KA091009	praktische	10	Quantum	11
befindet	8	14	294	11OC051022	Bacchantische	1	Regelmaessigkeit	11
befindliches	12	1	342	36PK024031	Kantische	3	regiert	11

Befleckung	10	1	086	09PA085029	chaotische	1	reissen	11
Befleckungen	12	1	428	23QA140009	patriotische	1	ringen	11
befleissen	10	1	085	39eA005057	despotische	1	ruhigen	11
beflissen	9	1	089	02FA024021	optische	1	Schauspieler	11
Befluegelt	10	1	412	14Pa078001	elastische	1	Schlaf	11
befoerderlich	13	3	005	12RA023006	plastische	2	schmelzende	11
befoerdern	10	2	064	40WA028017	gymnastische	1	schreckliche	11
befoerdert	10	13	030	32SA030014	sophistische	1	schuldig	11
befoerderte	11	1	065	32WA044005	materialistische	1	Schutz	11
Befoerderung	12	3	068	24XC010007	charakteristische	2	selbststaendige	11
befolgen	8	2	016	18PA128049	Belletristische	1	sinkt	11
befolgt	7	3	034	17SA068022	analytische	1	sinnlicher	11
befolgten	9	1	422	33QA081003	sklavische	2	soweit	11
Befolgung	9	3	044	01TA074019	Fische	1	Spieler	11
befragen	8	1	399	06PZ008006	falsche	10	spielt	11
befragt	7	1	013	23RA101017	verfaelsche	1	sprechen	11
befragte	8	1	335	07PI032002	Gottmensche	1	Sturm	11
befreien	8	1	048	16DH003078	wuensche	4	subjektiven	11
befreit	7	1	032	02SA044003	forsche	2	tief	11
befremden	9	3	437	29QA235027	herrsche	1	Todes	11
befremdlich	11	1	303	29oC034006	Peitsche	1	uebergehen	11
befreye	7	2	310	09PA015002	deutsche	3	Ueberraschung	11
befreyen	8	3	348	37pM009014	Tausche	1	ueberschreiten	11
befreyt	7	2	168	01JE054009	keusche	3	unaufhoerlich	11
befreyten	9	1	449	14qB013011	Asche	2	unausbleiblich	11
Befreyung	9	4	392	32PX046015	brauche	5	unmittelbaren	11
befriedigen	11	13	242	30NA024009	Gebrauche	8	Unsterblichen	11
befriedigend	12	4	213	11LA204011	missbrauche	1	Unterdrueckung	11
befriedigendste	15	1	153	18JA048030	Hauche	1	urspruenglich	11
befriediget	11	1	014	08RA108010	Lieblingsbuche	1	verderben	11
befriedigt	10	28	316	29PD011015	Missbraeuche	2	Verderbniss	11
befriedigte	11	1	153	01JA044050	Lustseuche	1	verraeth	11
befriedigter	12	1	148	29JA010004	Seuche	1	versteht	11
Befriedigung	12	34	213	28LA211012	Widerspruche	3	Voelker	11
Befriedigungen	14	1	166	20JE038020	Ausspruche	1	vorausgesetzt	11
befuehlen	9	1	102	21SA022052	Bruche	1	voraussetzt	11
befuerchten	11	2	405	07Pa006032	suche	6	vorigen	11
Befugniss	9	4	219	19LA267022	besuche	1	waeren	11
Befugnisse	10	1	023	31RA198029	aufsuche	1	Weesen	11
befugt	6	2	162	29JD005031	versuche	5	wenigsten	11
befunden	8	3	394	28PY002022	Buche	1	Werkzeuge	11
begangen	8	2	034	02SA064018	ehe	52	wirft	11
begangene	9	2	423	28QA090060	gaehe	1	vorauf	11
begangenes	10	1	143	07IA100006	geschaehe	1	vornach	11
begeben	7	4	412	07Pa075012	verschmaehe	1	Worten	11
Begebenheit	11	5	117	35HG013009	Naehe	1	Worts	11
Begebenheiten	13	10	165	11JP025009	gehe	1	wovon	11
begegne	7	2	335	33PI040006	uebergehe	1	zeugen	11
begegnen	8	15	485	28QC162021	vorueberqehe	1	zuvor	11
begegnet	8	13	357	19PO023047	geschehe	4	Zwecks	11
begehen	7	3	140	03IA107050	siehe	12	1	11
begehre	7	4	119	24HG031009	ziehe	1	2	11
begehren	8	6	404	22PZ061020	beziehe	5	Absichten	10
Begehrens	9	1	023	18RA196015	erziehe	1	andres	10
begehrst	8	1	346	32PL020035	Viehe	1	Anlagen	10
begehrt	7	2	299	14OC102025	Anhoehe	1	aufheben	10
Begehrungskraft	15	1	031	07SA034004	erhoehe	1	Aufhebung	10
Begehrungsvermoegen	19	3	070	33XE014003	Hoehe	28	aufloesen	10
Begehrungsvermoegens	20	4	152	11JA039026	sehe	26	aufzuheben	10
begeht	6	1	141	14IA084036	stehe	9	aufzuloesen	10
begeistern	10	1	452	18QB125030	gestehe	4	ausfallen	10

begeisterndes	13	1	217	251A009034	widerstehe	1	bedienen	10
begeistert	10	6	451	17OB116024	verstehe	2	Begebenheiten	10
begeisterte	11	1	110	25HB042012	fruehe	5	begleiten	10
Begeisterten	12	1	095	01YI007006	Muehe	9	beim	10
Begeisterung	12	21	123	18HI018017	wehe	9	bemerken	10
begeisterungsfaehigen	21	1	048	11IA112020	Zahlreihe	1	Berg	10
begiebt	7	2	485	13QC159026	Gedankenreihe	1	Beschreibung	10
begieng	7	1	423	38OA092043	Reihe	16	Besondre	10
Begier	6	5	389	22PX014007	hohe	22	Bestreben	10
Begierde	8	50	224	19MA036004	rohe	18	bewegen	10
Begierden	9	18	350	33PM017018	frohe	1	beynahe	10
begierig	8	1	013	15RA096022	Hieroglyphe	1	Bilder	10
beginnen	8	4	322	24PF017035	gerathe	1	bist	10
beginnet	8	1	023	33BJ011038	Rathe	3	Blick	10
beginnt	7	2	264	09OA128018	Hausgeraethe	2	blosser	10
Beglaubigung	12	1	300	11OC114040	Vorraethe	1	dar	10
begleiten	9	10	038	33TA016016	Gebiethe	2	darstellt	10
begleitende	11	3	268	10OA167019	Abendroethe	1	Denkart	10
begleitenden	12	3	152	07JA038029	Morgenroethe	1	deutlich	10
Begleiter	9	2	041	20TA044007	erroethe	1	Dichtungsart	10
Begleiterin	11	1	057	16DH007034	Goethe	4	Dichtungsarten	10
Begleiterinn	12	1	135	15IA023021	Boethe	3	Dienst	10
Begleiterinnen	14	1	251	30OA012009	Bluethe	2	doppelten	10
Begleitern	10	1	041	23TA045010	Gemuethe	13	dringen	10
begleitet	9	22	035	24CC008012	Rothe	6	Eindrucks	10
Begleitung	10	4	266	23OA149027	tadelnswerthe	1	Eindruk	10
begluecken	10	1	497	29QD047007	Werthe	2	Einflus	10
beglueckende	12	1	143	02IA099070	v?rmuthe	1	Einrichtung	10
beglueckt	9	2	472	13QC048055	beruhe	1	Elemente	10
begluzken	9	1	006	02AA069009	Unruhe	2	Empfindlichkeit	10
begluekt	8	3	036	24CC015007	Grabesruhe	1	engen	10
begnuegen	9	7	016	17BS009010	Geistesruhe	2	entsprechen	10
begnuegt	8	4	371	14PS029014	Ruhe	55	entspringen	10
begraben	8	3	045	06DF010016	Seweyhe	1	Erholung	10
begraebt	8	1	075	11DB015007	The	7	Erinnerung	10
begraenzten	11	1	121	35HH035024	die	6380	Erkenntnissen	10
Begraenzung	11	1	082	01XL017008	Tragoedie	48	erschoepft	10
begreif	7	1	025	34BJ057002	Comoedie	19	erstenmal	10
begreife	8	1	205	24IA001006	Komoedie	3	falsche	10
begreifen	9	4	167	06JF046004	Melodie	1	falschen	10
begreiffe	9	1	042	01DD005024	freie	14	fand	10
begreiffen	10	4	046	03DS008004	Magie	2	Farben	10
begreiflich	11	2	358	27PO033054	Plegie	11	Feste	10
begreift	8	13	379	13PV004015	Analogie	3	Gang	10
begrenzen	9	3	391	03PX030033	Psychologie	1	Gebiete	10
begrenzet	9	1	457	01OP177009	Pathologie	1	gefaehrlich	10
begrenzt	8	2	352	31PW002027	Mythologie	1	gegebenen	10
begrenzte	9	2	481	32QC127038	Physiologie	3	Geisterwelt	10
begrenzten	10	3	476	10QC089035	Energie	17	geleistet	10
begrenztes	10	1	474	31QC068013	Dramaturgie	2	gemischten	10
Begrenzung	10	11	367	35PP023064	Monarchie	2	gerathen	10
Begrif	6	6	035	05CC003010	Anarchie	7	Geschaefte	10
Begrifen	8	1	021	21BI042022	Hierarchie	1	gestehen	10
Begriff	7	153	080	35XK014008	Theosophie	1	gesucht	10
Begriffe	8	64	006	09MA032019	Moralphilosophie	3	Glueckliche	10
begriffen	9	26	139	31IA071006	Lebensphilosophie	1	Graenzen	10
begriffenen	11	1	436	27QA225036	Philosophie	27	groesste	10
Begriffs	8	14	492	34QC034015	Sympathie	1	Haller	10
begruenden	10	4	348	18PM003042	Sympathie	18	Heilige	10
begruendet	10	4	261	31OA003008	Apathie	1	herrliche	10
beguenstigen	12	3	028	15SA006008	Familie	8	hoechst	10

beguenstigend	13	1	416	12QA035037	Julie	2	hoeheren	10
beguenstigt	11	1	379	20PV005024	Infamie	2	hoert	10
beguenstigte	12	1	263	22OA122020	Akademie	1	hoffen	10
Beguenstigung	13	2	492	38QC032025	Chemie	2	hoher	10
behaelt	7	6	021	13RA175026	Physiognomie	3	Idealisten	10
Behaglichkeit	13	1	064	19DU004006	Oekonomie	6	ihrigen	10
behalte	7	1	075	24DC003043	Heteronomie	1	Izo	10
behalten	8	11	338	33PJ024031	Autonomie	2	Jahrhundert	10
behandeln	9	13	051	30TA139051	Avtonomie	3	Joch	10
behandelt	9	27	169	17JE069029	Anatomie	1	keines	10
behandle	8	1	445	03QB060011	nie	157	Kranken	10
Behandlung	10	17	018	04RA145037	Iphigenie	2	Kunstwerk	10
Behandlungsweise	16	1	386	32PW002022	Universalgenie	1	Lachen	10
beharren	8	3	341	35PK011017	Dichtergenie	4	laengst	10
beharrenden	11	1	342	14PK017006	Nichtgenie	1	lehren	10
beharret	8	1	341	23PK006014	Kunstgenie	3	leuchtet	10
beharrlich	10	2	217	26IA010011	Genie	41	liebt	10
beharrliche	11	3	342	31PK023009	Mittellinie	1	liess	10
Beharrlichen	12	3	344	26PL003062	Wellenlinie	1	mache	10
Beharrliches	12	2	351	04PM024017	Grenzlinie	1	maennlichen	10
Beharrlichkeit	14	2	344	01PK035037	Disharmonie	2	meehert	10
Beharrung	9	1	341	21PK006003	Harmonie	54	Natuerlicher	10
behaupte	8	3	384	17PW010021	Philanthropie	1	nehme	10
behaupten	9	41	373	16PS049030	Kopie	2	Nervengeist	10
behauptet	9	33	418	20QA011022	Hypochondrie	1	noethigt	10
behauptete	10	2	279	01OB092033	Bizarrerie	1	Noth	10
behaupteten	11	1	339	12PJ028007	Materie	99	oben	10
Behauptung	10	8	155	31JA070018	Galanterie	1	Objekten	10
Behauptungen	12	3	108	12HA012015	Dysenterie	1	offen	10
Behausungen	11	1	189	17KB029019	Hysterie	1	offenbart	10
Behelf	6	2	091	28YD004012	Koketterie	1	organischen	10
beherrs[illegible]n	11	13	495	26QD029010	Empirie	2	Ort	10
Beherr[illegible]er	11	3	027	19RA239034	Theorie	21	praktisch	10
Beherrscherinn	14	1	330	10PS018022	Allegorie	1	praktische	10
beherrschet	11	1	039	09TA020016	Kategorie	2	priori	10
beherrscht	10	9	276	23OP020007	Glorie	1	Publikum	10
beherrschte	11	5	395	10PY010007	Memorie	1	Rang	10
Beherrschung	12	5	202	02LA068006	Universalhistorie	1	Reichthum	10
Beherschung	11	1	094	21YH011001	Symmetrie	2	Reinheit	10
behilft	7	1	089	32YA015018	Industrie	1	Pom	10
behorchen	9	1	096	25FA122027	Mettrie	1	ruhig	10
Behorcher	9	1	082	08EA042008	Furie	2	Saiten	10
behorcht	8	1	020	34RA172002	sie	1769	Scheins	10
behuelflich	11	1	039	04TA017012	Phantasie	78	schlagen	10
behutsam	8	1	086	20XI094013	Fantasie	2	schmerzen	10
bei	3	96	065	01WA028029	Poesie	36	schwaecher	10
beibehalten	11	1	027	12BK015025	Ochlokratie	1	Schweigen	10
beichtet	8	2	421	36QA071024	wie	681	sorgfaeltig	10
Beichtvaetern	13	1	299	36OC110022	gleichwie	2	Spannung	10
beide	5	21	073	36DA021005	Tanzmeistergrazie	1	Spott	10
beidem	6	3	080	36XK014019	Grazie	66	stark	10
beiden	6	26	092	28YF011003	Mie	3	stimmen	10
beider	6	3	078	20XI014003	je	96	Stoffe	10
beides	6	7	082	29EA049008	Krake	1	stuerzen	10
Beifall	7	3	075	24XF051015	Geschmacke	1	Stuffe	10
beigesellt	10	1	137	19IA042016	entdecke	1	subjektive	10
Beihuelfe	9	1	041	10DC013009	erstrecke	1	Systems	10
beilaeufig	10	3	269	11OB004005	ausstrecke	1	Tendenz	10
beilegen	8	1	096	06ZA003007	Gluecke	3	Thraenen	10
beilegt	7	1	076	35XS011010	Abdruecke	1	Totalitaet	10
beim	4	10	059	04DP002015	Eindruecke	13	Traegheit	10

beinah	6	1	079	05EA003021	Ausdruecke	1	traurige	10
beinah'	7	1	084	31XL067020	zuruecke	3	treibt	10
beinahe	7	5	040	15DC006004	Bestandstuecke	1	Triumph	10
Beine	5	1	206	33LA115002	Bruchstuecke	2	uebersinnliche	10
beisammen	9	1	123	36HJ004012	Meisterstuecke	3	ueberspannte	10
Beispiel	8	2	052	06DL026012	Stuecke	4	Uebung	10
Beispiele	9	8	062	09DR005010	Tuecke	1	Umfang	10
Beispielen	10	1	140	26IA079018	Endzwecke	1	Umgang	10
beissendere	11	1	105	12GA059004	Naturzwecke	3	Untersuchungen	10
Beitrag	7	3	077	13XH009006	Zwecke	40	unvermeidlich	10
beitragen	9	1	066	29XB008025	Decke	1	urspruenglichen	10
bejahen	7	1	110	07HP029009	Augenblicke	9	Verbindlichkeit	10
bejahrte	8	1	433	35QA193010	erblicke	1	vergleichen	10
bejammern	9	1	338	07PJ017026	Blicke	5	Vergnuegungen	10
bekaempfe	9	1	492	29qC033010	ersticke	1	vernichtet	10
bekaempfen	10	8	331	27PH017009	entdeke	1	vernuenftige	10
bekaempfte	10	1	098	11FA144043	Weltstreke	1	Versuchung	10
Bekaempfung	11	1	202	03LA068010	Eindrueke	4	verwandeln	10
bekannt	7	11	165	06JF023008	Brueke	1	Verwirrung	10
bekannte	8	3	043	17DE003020	Lueke	2	vollendet	10
bekannten	9	8	272	28OB035009	Zweke	2	vollstaendigen	10
bekannter	9	2	088	13PA014003	Weke	1	Vorschrift	10
bekanntermassen	15	1	050	35TA132005	Schike	1	vorstellen	10
bekanntes	9	1	072	15Da002010	Augenblike	2	Vortheile	10
bekanntlich	11	7	189	27KB033011	Sonnenblike	1	Vortreflichkeit	10
Bekanntschaft	13	9	052	06TA144003	Antike	2	weiblichen	10
bekenne	7	3	269	34oB006002	Kalke	1	weitem	10
bekennen	8	4	110	32HB043017	Volke	4	Welten	10
Bekenner	8	1	123	14HI017022	Wolke	1	Wichtigkeit	10
bekennst	8	1	346	35PL021020	Gedanke	30	Wunder	10
bekennt	7	4	286	24OB164015	Schranke	7	wusste	10
Bekenntnis	10	1	356	38pO002021	Kranke	4	Zuegen	10
beklagen	8	6	417	14QA043027	schwanke	1	Zufrieden	10
beklagt	7	1	428	01QA134005	einschraenke	3	Zustands	10
beklatschen	11	1	079	07EA003043	denke	11	zweite	10
beklatscht	10	1	080	08EA012056	Geschenke	1	Zwek	10
bekleiden	9	2	457	10QB179028	Schenke	1	zweyerley	10
bekleidet	9	3	052	36DL034064	linke	2	Abstand	9
Bekleidung	10	3	197	36LA022007	Schminke	2	achtet	9
beklemmten	10	1	206	02LA107068	Winke	1	Angesicht	9
beklommene	10	1	080	14EA015012	Leichengloke	1	angespannt	9
bekoemmt	8	2	275	26oB013046	Starke	7	Anziehung	9
bekommen	8	8	024	25BJ028006	Seelenstaerke	3	architektonischen	9
bekommt	7	2	016	35RG015003	Willensstaerke	2	aufstellt	9
bekraeftigen	12	1	096	28FA123017	Staerke	52	Augenblicke	9
Bekraeftigung	13	1	468	09QC009030	merke	2	Augenblik	9
bekuemmern	10	3	093	01YE014037	bemerke	8	ausmacht	9
Bekuemmerniss	13	1	210	30LA165028	Aussenwerke	1	bedient	9
bekuemmert	10	1	217	22LA247006	Dichterwerke	2	beherrscht	9
belachen	8	2	095	09FA103007	Bildhauerwerke	1	Bekanntschaft	9
belachte	8	1	111	08HB051013	Uhrwerke	1	beschraenkten	9
belaecheln	10	1	094	23FA092042	Hauptwerke	2	Besitz	9
belagern	8	1	143	18IA103008	Kunstwerke	8	besondere	9
beleben	7	5	081	33EA038018	Werke	30	bessten	9
belebend	8	1	302	18OC129028	wirke	6	bewirken	9
belebende	9	2	086	15EA087007	Bezirke	1	bezieht	9
belebenden	10	1	364	26PQ011037	Burke	9	bezogen	9
belebt	6	3	085	02XL071015	Maske	3	billig	9
belebte	7	1	023	12BJ006011	groteske	1	blosses	9
belebter	8	1	381	02PV018013	Kabale	1	Blume	9
Belebung	8	1	043	03DD018016	Bardale	1	brauchen	9

Belege	6	2	276	27oB021008	Ideale	30	Burke	9
belehren	8	3	285	15OB150007	reale	1	denkende	9
belehrt	7	1	356	19PO016018	materiale	5	Dichtern	9
Belehrung	9	1	331	28PH017022	joviale	1	Dilettantism	9
beleidigen	10	4	462	06QB215021	radikale	1	dritten	9
beleidigt	9	14	412	11Pa077017	male	1	drueckt	9
beleidigte	10	4	118	21HG017038	schmale	1	durchgaengig	9
beleidigten	11	2	142	26IA096033	Merkmale	4	Edle	9
Beleidigung	11	2	022	29RA189010	Erstenmale	1	edler	9
beleuchten	10	2	097	31FA138049	formale	4	Egoismus	9
beleuchtet	10	2	048	14TA113014	Originale	1	eh	9
Beleuchtung	11	1	115	08HE005010	Rationale	1	Eigenthuemlichkeit	9
Belieben	8	2	059	07UA018063	liberale	2	eigner	9
beliebte	8	1	338	27PJ023019	Generale	1	einerley	9
beliebten	9	1	199	33LA044017	Strale	1	einzelner	9
beliebtesten	12	1	170	02JE077004	Drangsale	2	einziges	9
Belletristische	15	1	021	28RA179001	Schicksale	5	Elend	9
belohnen	8	2	139	09IA063011	Schiksale	3	endlichen	9
belohnende	10	1	122	30HI008004	transcendentale	1	energische	9
belohnet	8	2	009	19AA166011	totale	1	entbehren	9
belohnt	7	2	096	20FA121009	intelligible	1	entdecken	9
Belohnung	9	4	183	16KA140040	tadle	1	ergreifen	9
Belohnungen	11	1	036	28CC020002	unedle	1	Erhaltung	9
belonet	7	1	009	16AA163011	handle	5	erhoeht	9
belonte	7	1	007	14AA106023	behandle	1	erlangt	9
Belonungen	10	2	007	09AA103016	wandle	1	Erschlaffung	9
beluegen	8	1	244	06NA040021	verwandle	2	ertheilen	9
beluegt	7	1	026	29RA230021	Edle	9	Erweiterung	9
belustigen	10	8	243	29NA036016	Nervenkanaele	1	falsch	9
belustigt	9	1	418	04QA046012	Kanaele	5	feinen	9
Belustigung	11	1	442	13QB029017	Gerichtssaele	1	Flaeche	9
belvederischen	14	1	301	08OC124021	anwandele	1	Fortdauer	9
bemaechtigen	12	3	479	02QC108025	Seele	228	Fruechte	9
bemaechtigend	13	1	218	36LA261009	fiele	1	frueher	9
bemaechtiget	12	1	015	24RA120023	Hazardspiele	1	Gattungen	9
bemaechtigt	11	2	265	06OA140017	Phantasiespiele	1	gehandelt	9
bemerkbar	9	2	345	31pL002021	Beispiele	8	Gemuethsstimmung	9
bemerkbarer	11	1	226	16MA057014	Trauerspiele	2	Geschenk	9
bemerke	7	8	492	36qC032002	Beyspiele	8	Gesezen	9
bemerken	8	10	181	33KA124029	Spiele	25	gezogen	9
bemerklich	10	2	243	01NA026019	viele	33	Glied	9
bemerkt	7	15	070	31XE013041	Sonnenziele	1	gluecklicherweise	9
bemerkte	8	3	492	19QC218016	Ziele	8	Haerte	9
bemerkten	9	1	087	17XM018009	zweifle	5	Handelns	9
Bemerkung	9	7	228	11MA076009	bezweifle	1	Hang	9
Bemerkungen	11	1	264	37oA008013	verzweifle	1	heben	9
bemitleiden	11	2	155	24JA068016	Thraenenmahle	1	heiligen	9
bemosster	9	1	414	10QA012010	Gastmahle	1	herrschen	9
bemueht	7	3	005	30RA028021	waehle	2	hervorbringt	9
Bemuehung	9	1	471	06QC039052	zaehle	2	hervorgebracht	9
Benehmen	8	1	184	26KA003015	Befehle	1	hervorgehen	9
beneide	7	1	112	27HC026002	fuehle	4	Herzog	9
beneiden	8	4	111	28HC008009	Nationalgefuehle	1	Horizont	9
beneidest	9	1	428	30QA142007	Vorgefuehle	1	huldigen	9
beneideten	10	1	359	25PO039058	Naturgefuehle	1	I	9
benennen	8	2	426	38QA122061	Lebensgefuehle	1	Instanz	9
Benennung	9	2	007	15RA041007	Religionsgefuehle	1	Jahren	9
Benennungen	11	2	466	36qC007013	Schoenheitsgefuehle	2	Kanal	9
benimmt	7	2	355	03PN024037	Freyheitsgefuehle	1	Kenner	9
benutzen	8	2	043	17TA067028	Gefuehle	53	kenntlich	9
benutzt	7	3	304	31OC149012	mitfuehle	1	Kritik	9

benutzte	8	1	499	16QD065043	hohle	1	lasse	9
benutzten	9	1	169	32JF074021	Richterstuhle	1	Last	9
Benutzung	9	2	381	33PV022031	Stuhle	1	Lehrer	9
benuzen	7	2	053	39DM008010	Bestandtheile	2	Leute	9
beobachte	9	2	083	32EA061012	Grundtheile	1	logischen	9
beobachten	10	7	292	21OC037036	Nachtheile	1	machten	9
Beobachter	10	1	372	29PS043030	ertheile	1	Maximen	9
Beobachtern	11	1	356	26PO019017	Vortheile	10	Mechanismus	9
beobachtet	10	14	074	10XP022036	Vorurtheile	2	Meer	9
beobachteten	12	1	169	01JE063019	Geschmacksurtheile	1	Mittheilung	9
Beobachtung	11	7	067	10XB014010	Urtheile	16	moegen	9
Beobachtungen	13	1	302	36oC025002	Drittheile	1	Momente	9
Beobachtungsgeist	17	1	492	22QC219017	Welttheile	1	Moor	9
bequem	6	1	021	17RA176019	Theile	39	Muehe	9
bequeme	7	1	332	09PH023018	steile	1	naechsten	9
bequemen	8	1	330	05PS017019	Langeweile	1	naemliche	9
bequemere	9	1	351	17pH021019	verweile	1	nahe	9
Bequemlichkeit	14	1	052	38DL035021	Eile	3	niedrigen	9
Bequemlichkeiten	16	2	053	06DL037021	entwikle	1	Niemand	9
berauben	8	2	325	36PF047017	Dunkle	6	obersten	9
beraubt	7	5	311	30PB011016	alle	409	Ohr	9
Beraubung	9	1	225	32MA050042	Schalle	2	Periode	9
Beraubungen	11	1	428	09QA136027	Falle	23	Pferd	9
berauschendes	13	1	383	13PV037019	Galle	1	Philosoph	9
Berauschung	11	1	200	12LA049042	Halle	1	philosophische	9
berechne	8	1	336	09PI045011	Einfaelle	1	Platz	9
berechnen	9	1	140	21IA077050	Vorfaelle	3	praktischen	9
berechnet	9	5	035	24SA078020	Ungluecksfaelle	2	Rache	9
Berechnung	10	1	267	15OA158040	Zufaelle	2	Rechnung	9
berechtigen	11	1	136	30IA036025	Faelle	29	rechtfertigen	9
berechtiget	11	1	312	16PB017034	Reelle	2	Resultate	9
berechtigt	10	6	137	10IA040014	Thierfelle	1	Richter	9
beredet	7	1	020	14RA165030	helle	2	rufen	9
beredte	7	1	010	18RA068005	Materielle	32	Ruhm	9
beredten	8	1	308	08OC194041	superfizielle	1	Schilderungen	9
beredter	8	1	094	03FA085050	schnelle	2	schlaegt	9
Beredtsamkeit	13	3	072	04XE032026	conventionelle	2	Schlimmen	9
beredtsten	10	1	266	34OA153031	Hoelle	7	Schreckens	9
bereichern	10	2	081	36EA038043	grelle	2	Schriften	9
bereichert	10	2	471	38qC013018	stelle	33	selber	9
Bereicherung	12	2	122	27HI006009	aufstelle	2	Selbstliebe	9
bereit	6	3	140	28IA080015	vorstelle	3	sezen	9
bereite	7	1	083	04EA052019	individuelle	7	sezt	9
bereiten	8	1	426	30QA121026	Ideenfuelle	2	sinken	9
bereitet	8	2	061	18VA020058	erfuelle	1	Spiels	9
bereits	7	2	103	08GA033017	intellektuelle	3	Stachel	9
Bereitschaft	12	1	332	03PH021049	Fuelle	21	Standes	9
bereitwillig	12	3	018	22PA149036	Huelle	12	stehe	9
bereuen	7	1	128	12HJ067039	Quelle	66	stets	9
bereute	7	1	185	09KA154012	Welle	1	stolz	9
Berg	4	10	238	14MB108034	Corneille	2	strenger	9
Berge	5	5	148	20JA006028	Korneille	1	Studium	9
Bergen	6	2	069	14DX014002	Grille	1	Stueck	9
Berges	6	1	227	15MA066037	Stille	22	Thoren	9
Berichte	8	1	310	25PA019022	Unwille	5	Thurm	9
berichten	9	1	241	15NA005021	Wille	55	tiefer	9
berichtet	9	2	049	26TA123030	tolle	2	Trauerspiel	9
berichtigen	11	2	107	24HA007073	volle	3	Trennung	9
Berichtiger	11	1	264	36oA008005	muehvolle	1	ueberliefert	9
berichtigt	10	1	340	31PJ040031	geschmackvolle	3	ueberzeugen	9
Berliner	8	1	019	26BI013032	gefuehlvolle	2	ueberzeugt	9

beruehmt	8	1	276	28oB021015	Lebenvolle	2	umgeben	9
beruehmte	9	1	098	30FA149012	Erwartungsvolle	1	Undank	9
beruehmten	10	2	105	36GA072006	Geheimnissvolle	2	unterschieden	9
beruehren	9	5	409	27Pa051009	absichtsvolle	1	Verabscheuung	9
beruehrt	8	4	412	16Pa078021	kraftvolle	2	verfolgt	9
beruehrten	10	1	120	09HH009015	nachtheile	1	vergeben	9
Beruehrung	10	4	389	12PX012010	lichtvolle	1	Verirrungen	9
Beruehrungen	12	1	349	13PM015013	wolle	1	verknuepft	9
Beruf	5	13	480	17QC121006	Baumwolle	1	vermittelst	9
berufe	6	1	458	18QB190002	Rolle	6	verschafft	9
berufen	7	5	309	14PA006036	Hirtenidylle	2	versetzt	9
berufnen	8	1	327	18PF061063	Schaeferidylle	2	versucht	9
Berufs	6	5	090	18FA043016	Idylle	19	vertauschen	9
beruft	6	1	337	10PJ009002	Ille	1	verwechseln	9
beruhe	6	1	134	24IA015020	versammle	1	verwechselt	9
beruhen	7	2	079	21XI036011	Symbole	2	wehe	9
beruhet	7	1	425	26QA112032	erhole	1	Wehmuth	9
beruhigen	9	4	025	25RA220020	wiederhole	1	weiten	9
beruhigende	11	2	305	14OC158007	simple	1	welch	9
beruhigt	8	1	329	11PG009016	Bildsaeule	2	Werkzeug	9
Beruhigung	10	1	180	07KA104008	Schandsaeule	1	Widerstandes	9
Beruhigungsgruende	18	1	181	07KA117019	Irmensaeule	1	wirkenden	9
Beruhigungsgrund	16	5	181	35KA124050	Saeule	1	Woher	9
beruht	6	35	420	27qA021008	Hauptschule	1	Wohlgefallens	9
besaenftigen	12	3	365	13PQ018010	Schule	12	woran	9
besaenftiget	12	1	329	08PG008013	Sydenhame	1	Worte	9
besaenftigt	11	1	388	28PX005020	tugendsame	1	worueber	9
besaesse	8	1	121	24HH032008	empfindsame	1	Zarte	9
besang	6	1	455	07QB160010	biegsame	1	Zeugniss	9
besassen	8	1	064	21WA023012	langsame	2	Zukunft	9
beschaeftigen	13	5	311	02PB002030	aufmerksame	1	zuletzt	9
beschaeftigend	14	1	302	18OC129030	heilsame	4	Zusammenstimmung	9
beschaeftiget	13	1	055	13DM027003	einsame	1	zweiten	9
beschaeftigt	12	11	089	04FA024042	Gemeinsame	1	&	8
beschaeftigten	14	1	488	23QC190039	Gerechtsame	2	,	8
Beschaeftigung	14	4	076	11XF063013	seltsame	1	abgeben	8
Beschaeftigungen	16	1	053	10DL037064	Dame	2	abhaengen	8
beschaeme	9	1	413	26QA006045	schaeme	1	abhaengt	8
beschaemen	10	2	415	01QA021014	beschaeme	1	aechte	8
beschaemenden	13	1	328	06PF068023	kaeme	4	aehnliches	8
beschaemt	9	1	094	31FA095021	ankaeme	1	aeussersten	8
beschaemte	10	1	334	08PI020041	vorkaeme	1	all	8
beschaemten	11	1	098	07FA144011	Probleme	1	Allmacht	8
Beschaemung	11	1	421	31QA070008	Extreme	3	anfangs	8
beschaffen	10	2	432	32QA182012	Sisteme	1	angefuehrten	8
Beschaffenheit	14	30	354	32PK023016	Gedankensysteme	1	abgesehen	8
Beschaffenheiten	16	3	080	29XK011011	Glueckseligkeitssysteme	1	angezogen	8
beschauen	9	1	075	31Dc005019	Systeme	5	Antriebe	8
bescheiden	10	5	425	05QA106003	bequeme	1	anzugeben	8
bescheidenen	12	1	111	22HC005006	ungestueme	1	aufgeloest	8
bescheidener	12	2	274	32OB059006	Kostueme	1	aufgenommen	8
Bescheidenheit	14	2	117	29HG011018	Aufnahme	2	aufgeopfert	8
beschenkt	9	1	070	25DX027016	Theilnahme	4	Aufklaerung	8
beschimpfend	12	1	170	14JF080012	Einnahme	1	aufmerksam	8
beschleunigen	13	4	100	05FA164031	Annahme	3	Aufrichtigkeit	8
beschleunigt	12	5	024	28RA209019	Ausnahme	7	aufstellen	8
beschleunigte	13	1	335	11PI033019	Nahme	3	ausfuehren	8
beschliesst	11	1	476	07QC089014	naehme	2	B	8
beschlossenes	13	1	256	13OA059018	nehme	10	beduerfen	8
beschraenken	12	3	475	37OC085028	Unangenehme	5	Beduerftigkeit	8
beschraenkenden	15	1	082	37XL031009	Angenehme	32	Behauptung	8

beschraenket	12	1	073	38Da021021	annehme	1	Beispiele	8
beschraenkt	11	15	056	28DN003007	wahrnehme	1	bekaempfen	8
beschraenkte	12	5	347	04PL022040	Stroehme	1	bekannten	8
beschraenkten	13	9	473	23QC058038	Ruhme	1	bekommen	8
beschraenktes	13	2	483	20QC141021	geheime	2	belustigen	8
beschraenkteste	15	1	386	31pW002014	Keime	2	bemerke	8
Beschraenktheit	15	6	478	25qC024003	sublime	1	Betragens	8
Beschraenkung	13	6	121	37HH036014	Maxime	4	bewundert	8
Beschraenkungen	15	1	378	36pU004015	Mime	1	Beyspiele	8
beschreiben	11	3	307	11OC187061	durchflamme	1	Bildhauer	8
beschreibend	12	1	440	38QB016009	Flamme	3	Blik	8
Beschreibung	12	10	164	27JF016026	Daemme	1	blinder	8
Beschreibungen	14	1	458	20QB190020	hemme	1	Blut	8
Beschreibungskraft	18	1	103	09GA033024	Kruemme	1	brachte	8
Beschreyet	10	1	079	17EA008015	Schlimme	5	Bund	8
beschrieben	11	3	301	13oC010022	bestimme	3	darstellen	8
beschuetzen	11	1	263	32OA124035	uebereinstimme	2	Dauer	8
beschuetzte	11	1	256	11OA058058	Stimme	30	Dilettant	8
beschueze	9	1	038	23DA013006	komme	6	doerfte	8
beschuezen	10	4	044	09DF004041	ankomme	1	dramatische	8
Beschuldigers	13	1	246	13NA071036	hinauskomme	1	drang	8
beschuldigt	11	1	246	01NA068007	stumme	2	Ehrfurcht	8
Beschuldigungen	15	1	087	20XN002005	Summe	20	einschraenken	8
beschwerlich	12	1	027	15RA238051	Vendome	1	empfindenden	8
beschwerliches	14	1	013	17RA097015	Idiome	3	Empfindungszustand	8
beschwerte	10	1	281	23OB117060	Physiognome	1	empoeren	8
Beschwoerers	12	1	079	18EA008024	Bilderstrome	1	Entschluss	8
beseelen	8	1	455	03QB159020	Strome	3	entspricht	8
beseeligen	10	1	046	38DG014067	Phantome	1	erfaehrt	8
beseelt	7	5	107	33HA009013	Symptome	1	erlauben	8
beseelte	8	1	005	21AA057009	Home	3	erliegen	8
beseelten	9	1	119	31HH005008	Riesenarme	1	erstaunen	8
besiegen	8	4	147	26IA145016	warme	3	erstreckt	8
besiegt	7	2	033	12SA056012	Waerme	7	Erwartung	8
Besiegung	9	1	146	19IA132008	Thuerme	1	erweisen	8
besinnen	8	3	028	02BK028009	Sturme	2	erwerben	8
Besinnung	9	3	419	25QA056018	Arme	7	Erzaehler	8
Besitz	6	9	019	02RA155009	Schaume	2	Erzaehlung	8
Besitze	7	3	498	11QD053007	Traume	2	Ewiges	8
besitzen	8	12	288	04OB179012	Baume	1	existirt	8
Besitzer	8	1	264	17OA133014	Raume	4	fangen	8
Besitzes	8	2	019	05RA156011	Zaume	1	fasst	8
besitzt	7	25	027	08RA237012	Traeume	8	fesselt	8
Besitzungen	11	2	325	13PF041009	Raeume	1	finde	8
besizen	7	2	102	09GA019045	Blume	9	Flaechen	8
Besizers	8	1	116	08HP009019	Organe	15	folgende	8
Besiznehmung	12	1	117	15HG004010	angethane	1	Forum	8
besizt	6	3	006	21AA089011	Mariane	2	fremd	8
besondere	9	9	252	26OA021013	Roxelane	1	gaenzlich	8
besondern	9	26	275	12OB065014	Verfuehrungsplane	1	gebildet	8
besonders	9	37	298	02OC088021	Plane	5	gebildete	8
Besondre	8	10	495	26QD029014	Ritterromane	1	Gebrauche	8
besondres	9	2	379	22PV006009	Romane	2	gefesselt	8
Besonnenheit	12	2	345	33pL003005	Satane	1	gegenwaertig	8
besorgen	8	2	204	01LA093014	Momentane	1	Gelehrten	8
Besorgniss	10	1	116	32HF016028	Ariadne	1	geleitet	8
Besorgnisse	11	1	114	24HD024006	verschiedne	1	gelingen	8
besorgt	7	7	025	08RA216008	goldne	3	Gemuethern	8
bespreche	9	1	116	16HF011002	Thraene	2	geniesst	9
besser	6	18	050	31DL004005	Traene	2	geschaeftig	8
bessere	7	4	026	15BJ065020	Dynamischerhabene	3	Geschlechter	8

besserem	8	1	099	27FA159019	Pathetischerhabene	2	Geschlechts	8
besserer	8	1	219	19LA267019	Theoretischerhabene	1	gesorgt	8
besseres	8	3	091	09YC014009	Praktischerhabene	4	gestatten	8
Bessern	7	18	487	19OC179032	Kontemplativerhabene	4	gestattet	8
bessernden	10	1	382	33PV032012	Erhabene	71	Gewicht	8
besserte	8	1	095	24FA107050	gegebene	2	gieng	8
bessren	7	1	242	21NA020018	aufgegebene	1	gleichfalls	8
besste	6	2	216	39IA009012	hingegebene	1	Grieche	8
bessten	7	9	219	25LA268027	getriebene	1	grosen	8
bestaeche	9	1	099	02FA151023	emporgetriebene	1	Grundlage	8
bestaendig	10	6	428	24QA140019	uebertriebene	3	gutes	8
bestaendige	11	3	415	02QA022002	unverdorbene	1	handelnden	8
bestaetigen	11	2	020	22RA168012	erworbene	2	Hass	8
bestaetigt	10	5	177	28KA071007	selbsterworbene	1	helfen	8
bestaettigen	12	1	058	11DO010002	neuerworbene	1	herrschende	8
Bestand	7	3	048	18DH004017	Ebene	3	hierinn	8
bestanden	9	1	121	12HH027012	Saracene	1	hilft	8
Bestandheit	11	1	042	16DD009012	Bettlerscene	1	Hoehen	8
bestandloses	12	1	126	08HJ039011	Scene	2	hoeherer	8
Bestandstueck	13	2	025	14RA217030	verschiedene	24	Hoheit	8
Bestandstuecke	14	1	186	05KA162011	goldene	3	hohem	8
Bestandtheile	13	2	138	22IA055011	vorhandene	3	Humboldt	8
Bestandtheilen	14	1	021	05BI035007	verstandene	1	Hunger	8
bestaun	7	1	120	28HH018004	losgebundene	1	II	8
bestaunt	8	1	047	34TA109002	verbundene	2	Illusion	8
beste	5	7	095	19FA107013	empfundene	1	innen	8
Bestechung	10	1	337	34PJ015011	verschwundene	2	insbesondere	8
besteckt	8	1	089	14YA005019	gewordene	3	Kapitel	8
bestehen	8	34	349	12PM015006	Rechtschaffene	1	kehrt	8
Bestehende	10	1	349	03PM013005	offene	2	kennen	8
bestehenden	11	1	443	17QB042042	uebertroffene	1	Kirche	8
bestehet.	8	2	440	08QB010038	niedergeworfene	1	kuenftigen	8
besteht	7	31	308	29OC043013	geschlagene	1	Kunstwerke	8
besteigen	9	2	434	11QA196063	verschlagene	1	Lage	8
bestellt	8	1	488	12OC188012	gediegene	2	Landschaft	8
bestellten	10	1	079	09EA005003	ueberlegene	1	lauter	8
besten	6	22	072	13XE038014	entlegene	1	lebendig	8
Bester	6	3	101	26GA012003	eigene	35	leer	8
bestiegen	9	1	110	36HB045030	angefangene	1	Leere	8
bestimmbar	10	3	438	22QA245028	Gefangene	1	lezten	8
Bestimmbarkeit	14	14	377	02PU008012	empfangene	2	loesen	8
bestimme	8	3	152	30JA043023	begangene	2	logische	8
bestimmen	9	52	093	28YF005015	uebergegangene	1	manchen	8
bestimmend	10	2	350	01PM022006	Vergangene	4	mancher	8
bestimmende	11	5	157	05JA083044	mislungene	1	mehrerer	8
bestimmenden	12	4	349	15PM015032	aufgedrungene	1	menschlich	8
Bestimmer	9	1	392	22PX043028	ungezwungene	1	Methode	8
bestimmst	9	1	500	24QD079009	abgezogene	2	minder	8
bestimmt	8	78	384	24PW012007	gleichaufgezogene	1	mischt	8
bestimmte	9	36	201	20LA063026	ungezogene	1	Mitleiden	8
bestimmtem	10	1	496	01QD031031	verborgene	2	nachher	8
bestimmten	10	30	406	12PA018017	ununterbrochene	3	Nachlass	8
bestimmter	10	1	326	18PP052038	Geschehene	1	naiver	8
bestimmtere	11	1	322	36PF023011	entflohene	2	Naturkraft	8
bestimmtes	10	11	353	06PN005027	diene	4	Naturtriebe	8
bestimmteste	12	1	366	28PP012026	bediene	1	neigt	8
Bestimmtheit	12	11	367	32PR023037	verdiene	2	Nein	8
Bestimmung	10	90	045	37TA092034	jene	138	Nervengeists	8
Bestimmungen	12	19	341	27PK008013	erschrockene	1	neues	8
Bestimmungsfreyheit	19	1	377	15PU010019	trockene	1	Oberflaeche	8
Bestimmungsgruende	18	2	292	09OC034006	gesunkene	1	peinlich	8

Bestimmungsgruenden	19	1 073	11XF007015	vollkommene	16	Perioden	8
Bestimmungsgrund	16	2 346	18PL017029	unvollkommene	3	ploetzlich	8
Bestimmungslosigkeit	20	7 375	02PT014017	beklommene	1	politische	8
Bestimmungsweise	16	1 216	21LA239036	genommene	1	Preis	8
bestirntem	10	1 004	08AA026005	angenommene	2	Preiss	8
bestmoeglich	12	1 007	04AA099031	eingenommene	1	Probe	8
bestochenen	11	1 005	13AA055034	Nervenphaenomene	1	Produkte	8
bestrafen	9	2 142	37IA099037	Naturphaenomene	1	rauben	8
bestraft	8	1 070	25DX027013	Phaenomene	2	raubt	8
Bestreben	9	10 053	03TA149003	erschienene	1	Realisten	8
Bestrebens	10	1 473	32qC017019	zusammengeronnene	1	reines	8
bestrebt	8	3 302	26OC132005	Idealschoene	2	Roemer	8
Bestrebung	10	2 228	32MA080038	Minderschoene	3	Saite	8
Bestrebungen	12	5 037	31DA007036	Nichtschoene	3	Schauspiel	8
bestreichen	11	1 196	21LA008019	Schoene	174	Schmerzens	8
bestreitet	10	1 024	33RA210028	Toene	7	schmerzhaften	8
Bestuenden	10	1 021	34BI046001	gebohrene	1	Schoenheitsgefuehl	8
bestuermen	10	2 336	14PI047006	verlorene	3	Schoenheitsurtheil	8
bestuermt	9	3 097	07FA130016	verworrene	1	schoenste	8
bestuermte	10	1 003	31AA017013	gepriesene	1	Schoepfers	8
Besuch	6	1 480	11QC119048	freygelassene	1	Schritte	8
besuche	7	1 435	02QA206024	verlassene	1	Selbsterhaltung	8
bet	3	3 008	08AA129002	verbissene	1	Simplicitaet	8
betaeubende	11	1 225	16MA046006	zerrissene	1	sinnliches	8
betastet	8	1 502	23QD098017	wildaufgeschossene	1	sittlich	8
beten	5	1 034	08CB027016	geschlossene	1	sittlicher	8
betest	6	1 102	29GA025034	getretene	1	Sorge	8
Betet	5	3 008	17AA134001	uebergetretene	1	sorgen	8
bethoeren	9	1 012	35BC022026	uebertretene	1	Staats	8
betitelt	8	1 451	37qB021008	gehaltene	1	starken	8
betrachte	9	1 049	21DJ004002	seltene	2	Stillstand	8
betrachten	10	25 396	36PY028009	dargebotene	1	strahlen	8
betrachtend	11	2 475	02QC072004	Sarazene	1	stuerzt	8
Betrachter	10	4 382	12PV026040	Szene	1	Subjekten	8
Betrachters	11	1 054	03TA155078	begegne	2	Tempel	8
betrachtet	10	45 030	15CA007013	eigne	13	theoretischen	8
betrachtete	11	2 028	23BK038030	laeugne	1	Thorheit	8
Betrachtung	11	42 396	03PY020009	verlaeugne	1	Tode	8
Betrachtungen	13	5 492	30qC033017	bahne	2	Traeume	8
Betrachtungsart	15	1 413	29QA008004	Wahne	1	trennt	8
betraechtliche	14	1 274	37OB061008	rechne	5	Trieben	8
betragen	8	21 010	06RA064014	berechne	1	u.s.w	8
Betragens	9	8 337	09PJ008026	versprochne	1	ueben	8
betrauert	9	2 450	32QB108026	Zaehne	2	ueberrascht	8
betreffend	10	1 059	01UA018005	Soehne	3	umfassen	8
betreffende	11	2 185	18KA157011	Nationalbuehne	1	umfasst	8
betreten	8	2 054	29DM017014	Rednerbuehne	1	unbedingt	8
betrifft	8	3 346	15PL016026	Schaubuehne	26	unbedingte	8
betrift	7	7 017	37RA144025	kuehne	6	Unglueckliche	8
betrogenen	10	2 052	12TA144046	Erkuehne	1	unsrigen	8
betruehen	9	1 141	08IA083019	Buehne	31	unstreitig	8
Betruebniss	11	1 193	12KC015005	ohne	337	Unvollkommenheit	8
betruegen	9	2 081	34EA038022	wohne	2	unzertrennlich	8
Betruegerey	11	1 018	20RA149016	Sohne	1	Urtheilskraft	8
betruegerische	14	1 403	31PZ054006	souveraine	1	veraechtlich	8
betrueglichen	13	2 307	21OC189051	eine	1179	verdanken	8
betruegt	8	2 421	35QA071015	Gebeine	1	verdienen	8
Betrug	6	6 026	14RA226030	deine	24	verfehlen	8
Betruges	8	1 025	22RA219015	feine	3	vermindert	8
Betrugs	7	1 045	27TA090062	scheine	7	vermoege	8
betrunkener	11	1 243	19NA032016	erscheine	1	vernichten	8

Betrankerheit	13	1	243	17NA032002	Wiederscheine	1	Verrichtungen	8
Bette	5	1	061	17DQ037030	keine	273	versoehnen	8
Bettler	7	1	111	27HC007006	kleine	12	vertragen	8
Bettlerlumpen	13	1	247	09NA083007	Absolutkleine	1	verwerfen	8
Bettlerscene	12	1	086	07XL088030	alleine	1	vieles	8
beuge	5	7	008	01AA122012	meine	71	vier	8
beugen	6	4	339	31PJ031026	allgemeine	39	Vollstaendigkeit	8
beuget	6	1	008	04AA124013	Gemeine	34	voraussetzen	8
beugt	5	4	412	20PA079032	vermeine	1	waehlen	8
Beugung	7	1	084	32EAC72016	reine	44	waehlt	8
beunruhigen	11	2	016	14BG008015	unreine	4	wahrer	8
beunruhigt	10	1	274	36OB060030	seine	554	Wahrheiten	8
beurtheilen	11	16	074	13XF023023	Felsensteine	1	wann	8
beurtheilenden	14	2	186	21KA164022	Steine	3	Wechselwirkung	8
Beurtheilens	12	1	216	04LA236006	weine	1	wesentlich	8
Beurtheiler	11	5	216	32IA006023	Beine	1	Widerstreit	8
beurtheilt	10	14	176	01KA058012	Leine	1	widerstreitet	8
beurtheilten	12	1	213	04LA201017	Maschine	32	wiewohl	8
Beurtheilung	12	36	217	02LA241013	semine	1	willkuehrlich	8
Beurtheilungsvermoegen	22	1	260	22OA100013	agmine	1	willst	8
Beurtheilungsweise	18	2	213	05LA201025	volumine	1	wissenschaftliche	8
Beute	5	2	389	07PX010022	sanguine	1	wobey	8
Beverlei	8	1	095	24PA107054	Magazine	1	Wohlstand	8
bevestigen	10	5	041	21TA044018	einzelne	54	z.E	8
bevestiget	10	3	054	23DM015003	Manne	4	zerstoeren	8
bevoelkern	10	1	128	15HJ068027	kenne	5	Ziele	8
bevoelkert	10	1	116	38HF019005	bekenne	3	zwanzigster	8
bevollmaechtigen	16	1	095	05FA101006	erkenne	4	Zweckes	8
Bevor	5	1	082	01EA039001	verkenne	1	acht	7
bevorsteht	10	1	114	01HD012019	nenne	19	Adel	7
bewachen	8	2	323	06PFC24026	koenne	32	Adern	7
bewacht	7	2	024	26RA208027	gewoenne	1	aesthetisches	7
bewaehre	8	1	027	21RA240017	Tuerenne	1	Aktionen	7
bewaehren	9	1	063	08WA003023	trenne	1	Allgemeines	7
bewaehrt	8	2	498	08QD052003	inne	2	Alterthums	7
bewaffnet	9	5	319	07PF004019	darinne	1	Anarchie	7
bewaffnete	10	1	206	01LA107054	Eigensinne	1	Angriff	7
bewaffneten	11	1	208	20LA132019	gewinne	1	anzusehen	7
bewafnen	8	1	156	22JA079004	Linne	1	Arme	7
bewahren	8	7	094	26PA093011	Sinne	79	Assoziationen	7
Bewahrer	8	1	432	23QA178010	Geistersonne	1	Aufopferung	7
Bewahrerinn	11	1	050	32TA131014	Sonne	6	aufwaerts	7
bewahrt	7	1	087	27XN005002	Wonne	5	Augenmerk	7
bewahrte	8	1	491	07QC211038	pone	1	Ausdrucks	7
Bewahrung	9	1	357	12PO022041	Throne	3	ausdruecken	7
bewege	6	1	264	28OA006032	Dornenkrone	1	Ausfuehrung	7
bewegen	7	10	350	18DM014044	Maertyrerkrone	1	ausmachen	7
bewegende	9	1	255	12OA050011	Krone	6	Ausnahme	7
bewegenden	10	2	331	01PH008036	Trone	1	Autoritaet	7
Beweggruende	12	2	026	34BK010009	Platone	1	Bahn	7
Beweggrunde	11	1	156	33JA081029	Tone	1	beabsichtet	7
bewegliche	10	1	252	17OA017004	Zone	2	beantwortet	7
beweglichen	11	2	016	26BG011021	moderne	5	begnuegen	7
beweglicher	11	2	459	18OB189062	soferne	1	beides	7
bewegliches	11	1	379	34PV009014	insoferne	2	bekanntlich	7
Beweglichkeit	13	1	043	21DE003060	entferne	1	Bemerkung	7
bewegt	6	6	484	37OC156022	gerne	11	beobachten	7
bewegte	7	1	431	23OA168029	lerne	1	Beobachtung	7
bewegten	8	1	265	03OA139010	schuechterne	1	besorgt	7
Bewegung	8	86	021	37BI048002	nuechterne	2	beste	7
Bewegungen	10	82	278	20OB088007	subalterne	1	Bestimmungslosigkeit	7

beweinen	8	2 079	13EA006017	Sterne	1	betrift	7
beweinenswuerdigen	18	1 097	09FA130038	zuerne	1	beuge	7
beweint	7	1 451	03QB111032	hoelzerne	2	bewahren	7
Beweis	6	14 203	29LA091005	Ferne	16	Bildungen	7
beweise	7	4 386	14PW028020	Erstgebohrne	1	bindet	7
beweisen	8	38 110	38HB046014	Gehirne	4	Briefe	7
beweisend	9	1 007	35RA044029	Gestirne	2	bringe	7
Beweises	8	2 337	05PJ007026	Stirne	14	Consequenz	7
beweiset	8	2 083	07XL036022	verlorne	2	Damals	7
beweisst	8	5 445	32QB069022	Posaune	1	darnach	7
beweist	7	27 499	29QD069013	hinaufstaune	1	Denkorgans	7
bewenden	8	1 488	37QC193016	Laune	12	Deutschland	7
bewerkstelligt	14	3 316	06PD007026	Rodogune	1	dichterische	7
bewiesen	8	11 331	02PH009011	meyne	2	dichterischen	7
bewirken	8	9 099	13FA155014	seyne	2	droht	7
bewirkt	7	4 404	33Pa003032	plumpe	1	Eifer	7
bewirkte	8	1 295	25QC064040	Lope	1	Eigenthum	7
bewirthen	9	1 431	22QA168020	Schlappe	1	eigentliche	7
bewoelkten	10	1 240	13MB128013	Oberlippe	1	einfache	7
bewohnen	8	1 127	04HJ051019	Unterlippe	2	Einfoermigkeit	7
Bewohner	8	2 413	18QA004028	Klippe	4	Einschraenkungen	7
Bewohnern	9	1 106	13JA082009	Wortgerippe	1	einseitige	7
bewohnt	7	1 113	08HC038007	quippe	1	einst	7
Bewunderer	10	1 089	11PA026021	Gruppe	5	Einwirkung	7
bewundern	9	11 270	22oB008033	Knospe	1	empoert	7
bewundernden	12	1 046	26DG012035	Raupe	1	entdeckt	7
bewundernswuerdig	17	1 459	15QB197013	Haare	4	Entdeckung	7
bewundernswuerdiges	19	1 068	24DX006006	bezwingbare	1	entziehen	7
bewundert	9	8 434	23QA201024	unlaeugbare	1	entzieht	7
bewunderte	10	1 089	13PA027002	Unerreichbare	1	EPISCHE	7
bewunderter	11	1 118	18HG017006	dankbare	1	ergiebt	7
Bewunderung	11	19 288	19QB186007	unwandelbare	4	erhabenste	7
bewundre	8	2 037	29DA007015	Wandelbare	1	ernste	7
Bewundrung	10	2 012	04BB032016	Unmittelbare	15	ernstlich	7
bewusst	7	20 389	26PX016020	unheilbare	1	eroeffnet	7
bewusste	8	2 205	21LA107030	untheilbare	2	erreichte	7
Bewusstsein	11	3 036	05SA080081	mittheilbare	3	erstere	7
Bewusstseyn	11	32 232	15MB032012	offenbare	4	erweken	7
Bewusstseyns	12	5 372	07PS036024	scheinbare	3	erzaehlt	7
bewust	6	1 028	31BL006014	unscheinbare	1	Farbe	7
Bewustsein	10	1 027	34BK024041	unverkennbare	1	fehlte	7
Bewustseyn	10	1 027	33BK024025	wunderbare	3	feindlich	7
bey	3	441 238	24MB111011	unverlierbare	1	feurig	7
beybehalten	11	3 316	04PD007008	unfassbare	2	Fibern	7
Beybehaltung	12	1 493	35qC034025	unmessbare	1	Figur	7
beybringt	9	1 011	36RA081030	sichtbare	1	Figuren	7
beyde	5	107 330	12PI011007	unsichtbare	2	flieht	7
beydem	6	2 288	29QB190002	Furchtbare	27	Flor	7
beyden	6	115 359	38PQ042024	fruchtbare	2	fremder	7
beyder	6	17 473	25QC059014	Kostbare	1	freyes	7
beyderseitigen	14	1 502	07QD093016	Shakespeare	4	freywillig	7
beyderseitiges	14	1 497	39QD049023	Shakspeare	1	fuehlte	7
beydes	6	18 397	01PY030006	klare	1	fuerchtet	7
beyfaellt	9	2 270	28oB009009	verspare	1	Fuessen	7
Beyfall	7	6 214	11LA218023	Caesare	1	Gefahren	7
Beyfalls	8	5 213	38LA214008	andre	55	Gefuehlen	7
beyfallswuerdig	15	1 464	27QB246015	insbesondre	3	geistiger	7
beygelegt	9	6 257	16QA071014	Besondre	10	geistiges	7
beygeordnet	11	1 024	10RA203021	bewundre	2	Geistlosen	7
beygesellt	10	1 284	03QB139033	fodre	2	Geliebten	7
beykommen	9	1 351	28pM023029	erfodre	1	genaueste	7

beylaeufig	10	2	216	3G1A006005	Hemisphaere	1	geschickt	7
beylegen	8	1	346	17BL017017	Atmosphaere	2	Geschoepf	7
beylegt	7	2	401	35PZ036019	Sphaere	24	geschwaecht	7
Beylegung	9	1	492	12QC217051	prekaere	1	Gesetzgeber	7
beym	4	21	188	20KB017008	erklaere	1	getheilt	7
Beymischung	11	1	396	09PY021028	populaere	5	Gewinn	7
Beynah	6	1	031	37CA021001	Schimaere	2	gewisses	7
beynahe	7	10	461	18QB211016	waere	91	Gleichgueltigkeit	7
beysammen	9	2	350	25pM016011	obere	3	Glueklichen	7
Beysitzer	9	1	312	10PB016051	widere	1	Goettinn	7
Beyspiel	8	27	436	07QA219051	mildere	1	Goettlich	7
Beyspiele	9	8	434	11QA197002	andere	84	grose	7
Beyspielen	10	1	459	07QB195004	dringendere	1	Grundsaetzen	7
Beyspiels	9	1	424	23QA098028	beissendere	1	Grundtriebe	7
Beystand	8	3	476	16QC091005	wuetendere	1	haengt	7
Beystandes	10	1	476	12QC090007	glaenzendere	1	harmonisch	7
Beystimmung	11	4	032	24SA047042	mindere	1	harmonischen	7
Beytrag	7	1	289	04QB196003	besondere	9	Held	7
beytragen	9	4	182	01KA125026	insbesondere	8	Herrn	7
beyzubehalten	13	1	375	10PT016013	Scheere	1	herzustellen	7
beyzutragen	11	1	028	11SA004012	Heere	1	Hoelle	7
bezaehmt	8	1	410	23Pa059016	Leere	8	hoere	7
bezahlen	8	1	498	05QD051015	Meere	3	idealischen	7
bezahlt	7	2	088	13PA013016	tiefere	1	individuelle	7
bezaubern	9	1	251	15QA007022	schaerfere	2	Instinkts	7
bezaubernd	10	1	307	17QC189018	vollstaendigere	1	Instrument	7
Bezaubernde	11	1	305	38QC168008	wuerdigere	1	intellektuellen	7
Bezaubernden	12	1	306	01QC169003	ruhigere	1	jenseits	7
bezaubert	9	2	045	32TA091015	wenigere	1	jungen	7
bezauberten	11	2	189	31KB034022	niedrigere	1	kaempfen	7
Bezauberung	11	2	304	25QC148015	heftigere	1	kalten	7
bezeichnen	10	12	073	03XP004015	maechtigere	1	Koerperliche	7
bezeichnet	10	11	271	28QB019009	praechtigere	1	Kontrast	7
Bezeichneten	12	4	127	16HJ054018	wichtigere	2	kostet	7
Bezeichnung	11	2	305	12QC157035	Richtigere	1	Krais	7
bezeugen	8	2	435	16QA211031	ruestigere	1	Laecheln	7
beziehe	7	5	145	21IA123009	laengere	1	laecherlich	7
beziehen	8	27	217	34IA012012	strengere	1	laeugnen	7
bezieht	7	9	074	05XF021012	geringere	1	Land	7
Beziehung	9	33	149	30JA019015	einfachere	2	lebendiger	7
Beziehungen	11	6	077	09XH005007	schwaechere	3	lebhafte	7
beziehungsweise	15	1	108	09HA011012	zahlreichere	1	leidend	7
Bezirke	7	1	387	02PK031019	gluecklichere	1	lernen	7
bezogen	7	9	214	16IA219014	ruehmlichere	1	Lessing	7
bezuechtigen	12	1	090	05PA038013	zierlichere	1	Lichte	7
Bezug	5	3	051	11DL013009	ausfuehrlichere	1	Maessigung	7
bezweckt	8	4	497	31QD048011	willkuehrlichere	1	Magnum	7
bezweifeln	10	3	118	11HS015030	herrlichere	1	Mahler	7
bezweifle	9	1	466	08qB040072	wesentlichere	1	Mannes	7
bezwingbare	11	1	350	12pM013018	ernstlichere	1	Mannigfaltigkeit	7
bezwungen	9	6	085	21EA081007	deutlichere	1	Meinungen	7
Bibliotheken	12	1	439	36qB003022	abscheulichere	1	menschliches	7
Biblis	6	1	105	01GA056051	sichere	2	merkwuerdig	7
biegen	6	1	409	09Pa043035	nachere	1	mitgetheilt	7
biegsame	8	1	082	19XL021054	hoehere	32	muessten	7
Biegsamkeit	11	2	288	27QB189015	fruehere	1	mueste	7
Bienen	6	2	414	11QA012019	freiere	1	naechste	7
bietet	6	5	346	29PL019031	abstrahiere	1	Nahrung	7
Bild	4	26	084	19XL062006	triumphiere	1	Nathan	7
Bilde	5	5	429	02QA146032	Thiere	16	Naturgesetz	7
bilden	6	17	042	28TA058022	Moliere	4	neuere	7

bildend	7	5	321	28PF008010	Papiere	4	nieder	7
bildende	8	13	319	34PP014018	Klaviere	2	Nimmermehr	7
bildenden	9	6	455	26QB164030	fixiere	1	Niobe	7
Bilder	6	10	091	27PA056013	staerkere	3	Ohren	7
Bilderbuechern	14	1	197	23LA017010	edlere	6	Ohrs	7
Bildern	7	1	407	02Pa026017	dunklere	2	Operationen	7
Bilderschrift	13	1	252	13OA015035	tollere	1	philosophischen	7
Bilderstrome	12	1	407	28pa002024	eitlere	1	PHILOSOPHISCHER	7
Bildes	6	1	085	18XL077021	mittlere	2	physischer	7
bildet	6	22	302	37oC025014	langsamere	1	Quantitaet	7
bildete	7	2	056	03DM035003	bequemere	1	rechnen	7
Bildhauer	9	8	207	23LA122013	schlimmere	2	rechten	7
Bildhauerkunst	14	1	102	03GA018015	waermere	1	redet	7
Bildhauerwerke	14	1	381	07PV018056	schoenere	1	Regierung	7
bildliche	9	1	278	30OB090007	kuehnere	1	Richterstuhl	7
bildlichen	10	1	124	02HJ005006	feinere	4	roemischen	7
Bildsaeule	10	2	083	34XL052016	verfeinere	1	Roman	7
Bildsaeulen	11	2	334	05PI020017	gemeinere	1	ruft	7
bildsamen	9	1	380	06PV011028	reinere	2	ruhiger	7
Bildung	7	49	282	04OB121049	erinnere	5	Sanfte	7
Bildungen	9	7	070	24DX027008	Innere	43	sanften	7
Bildungsgeschaeft	17	1	256	10OA058050	hoere	7	Scenen	7
Bildungskraft	13	4	020	23RA169010	gehoere	2	Schande	7
bildungslosen	13	1	034	11CB030008	aufhoere	4	Schauer	7
Bildungsplans	13	1	037	24DA006047	Verloere	1	scheiden	7
Bildungsstuffen	15	1	090	17YC001002	durchstoere	1	scheidet	7
Bildungstrieb	13	6	053	25TA154003	zerstoere	2	scheine	7
Bildungswerk	12	2	276	40oB024029	sapere	1	Schluesse	7
Bildwerk	8	2	381	16PV019060	mehrere	20	schoensten	7
billig	6	9	480	16QC120029	weisere	1	schoepfen	7
billigen	8	4	144	21IA112010	unsere	69	Schranke	7
billiger	8	1	498	24OD059010	bessere	4	schwach	7
Billigkeit	10	1	061	36VA022125	groessere	14	schwache	7
Billigung	9	4	013	07BC029004	vergroessere	1	schwaechen	7
bin	3	25	060	24DQ017008	suessere	1	schwaecht	7
Binde	5	1	114	33HD030013	Aeussere	18	seinige	7
binden	6	6	319	34PF014014	spaetere	2	Selbstbewusstseyn	7
bindend	7	2	286	06OB160026	lebhaftere	3	selbstthaetig	7
bindet	6	7	489	18QC197025	oeftere	1	Sensation	7
Bindewoerter	12	1	084	36XL069030	Tugendhafftere	1	siegen	7
birgt	5	1	398	20PZ005010	sanftere	1	sittliches	7
bis	3	94	228	31MA080027	schlechtere	1	Situationen	7
bisher	6	14	016	20BG010013	weitere	3	sogleich	7
bisherige	9	2	449	07gB011012	Naturcharaktere	1	sprechend	7
bisherigen	10	12	125	12HJ022007	Charaktere	3	Staetigkeit	7
biss	4	17	140	13IA076030	Karaktere	1	Starke	7
Bisse	5	1	206	31LA114011	eingeschraenktere	1	Stimmungen	7
bissher	7	1	491	15QC213015	unumschraenktere	1	strengste	7
bissherigen	11	1	501	19QD089006	verwickeltere	1	Strom	7
bist	4	10	428	36QA145011	bestimmtere	1	suessen	7
Bisweilen	9	1	084	37XL070001	entferntere	1	Talent	7
Bitten	6	1	143	20IA103026	untere	3	The	7
bitter	6	1	018	16BH022011	zaertere	2	theilt	7
Bitterkeit	10	1	444	08QB050024	duestere	1	Theorien	7
bittern	7	1	434	26QA202009	erstere	7	thierischer	7
bittersten	10	1	302	31oC022023	zittere	2	thierisches	7
bittrer	7	1	454	07QB145008	lautere	1	Toene	7
Bizarre	7	1	408	04Pa031015	leztere	5	Traum	7
bizarren	8	1	320	23PE024012	Letztere	45	traurigen	7
Bizarrerie	10	1	048	09TA112008	genauere	2	treu	7
Blaetter	8	5	038	21DA012014	neuere	7	trifft	7

blasser	7	1	003	29AA015013	Lectuere	2	ueberlassen	7
blau	4	1	240	13MB128011	Lektuere	2	ueberschreitet	7
bleibe	6	2	045	01TA085100	Eitergeschwuere	1	Uhrwerk	7
bleiben	7	53	259	19DA090035	insultavere	1	Umriss	7
bleibend	8	1	020	03BI015018	Schwere	2	ungeachtet	7
Bleibende	9	4	341	02PJ041041	freyere	1	Universum	7
Bleibenden	10	2	342	20PK019014	tapfre	1	unsrige	7
Bleibendes	10	1	046	38TA102025	hagre	1	unterdruecken	7
bleibet	7	1	501	30QD090065	fahre	1	Unterricht	7
bleibt	6	76	047	25TA106072	erfahre	4	Unvermoegen	7
bleich	6	3	059	33DQ003006	verfahre	1	Urbild	7
blendend	8	1	415	03QA022011	Jugendjahre	1	urspruengliche	7
blendende	9	1	158	29JA098015	Jahre	5	verachten	7
blendender	10	2	108	18HA014002	Wahre	55	Verbesserung	7
blendet	7	1	107	12HA005029	naehre	1	verbirgt	7
Blendwerk	9	2	412	13Pa077034	bewaehre	1	Verfassung	7
bleyben	7	1	019	37EA006009	begehre	4	vergisst	7
Bleyweiss	9	1	269	15OB005015	kehre	2	verhindern	7
Blick	5	10	301	03OC123013	Fabellehre	1	Verkehrtheit	7
Blicke	6	5	266	32OA153009	Groessenlehre	1	verleitet	7
blicken	7	1	417	31qA007034	Sittenlehre	2	vermeiden	7
blickt	6	3	313	12PC004013	Goetterlehre	1	vernuenftiger	7
blieb	5	5	304	38OC150034	Geschmackslehre	4	verschwunden	7
bliebe	6	4	126	20HJ044017	Wissenschaftslehre	1	verstattet	7
blieben	7	1	334	06PI020023	vermehre	1	vertraegt	7
Blik	4	8	038	01DA008007	verloehre	1	Verwandtschaft	7
blind	5	5	500	17OD077022	gebuehre	1	Verzweiflung	7
blinde	6	17	313	35PC008007	fuehre	5	vieler	7
blindem	7	1	203	38LA093011	herbeyfuehre	1	voelligen	7
blinden	7	17	392	22PX043019	spuehre	1	vollkommenste	7
blinder	7	8	329	10PG009012	ruehre	1	vorgeschrieben	7
blindlings	10	3	502	28OD101007	schwehre	1	Vorschriften	7
Blitz	5	5	225	17MA046013	Schutzwehre	1	wachsen	7
Bliz	4	1	112	32HC030018	Lehre	13	Waerme	7
Block	5	1	085	08EA077044	Wehre	1	Waffen	7
bloede	6	1	425	05QA106005	ihre	363	wenden	7
bloeden	7	1	086	09EA085031	Ehre	13	werfen	7
Bloedigkeit	11	1	082	32EA049025	Ohre	2	widerstehen	7
Bloese	6	1	025	31BJ055014	Voltaire	6	Willkuehrlichkeit	7
Bloesse	7	3	360	07PO044035	anastomosire	1	Wirkens	7
Bloessen	8	2	488	28QC191020	Satire	4	wirket	7
blos	4	37	066	05XA002009	reflektire	1	wollten	7
bloss	5	471	031	14SA035022	existire	2	Wuth	7
blosse	6	61	299	25OC105026	innre	19	Zirkel	7
blossem	7	2	273	29OB047024	erinnre	1	zufaelliges	7
blossen	7	68	267	18OA159013	Matadore	1	Zufaelligkeit	7
blosser	7	10	503	08QD105034	Meteore	1	Zuflucht	7
blosses	7	9	369	07PS008038	starre	1	zukommen	7
Blosstellung	12	1	017	04B3019021	Bizarre	1	zuviel	7
bluehen	7	4	432	32QA182017	duerre	1	3	7
bluehende	9	3	036	08CC011131	irre	4	Abbruch	6
bluehenden	10	2	119	28HH003012	durchirre	1	Abgrund	6
bluehender	10	2	005	13AA054014	Verwirre	1	Absonderung	6
bluehendes	10	1	101	24GA011019	unsre	200	aehnliche	6
bluehet	7	4	046	22TA098017	aeussre	6	aeussre	6
bluehte	7	1	090	11FA040016	heitre	2	Allzuviel	6
Bluete	6	2	114	13HD017014	muntre	1	anfangen	6
Bluethe	7	2	275	16OB066015	duestre	1	angefangen	6
Bluethen	8	2	017	21HA140016	bedaure	1	angenommen	6
Blumauer	8	1	461	31qB028032	saure	1	anscheinenden	6
Blume	5	9	075	25XF051021	eure	5	Ansehung	6

Blumen	6	1	413	17QA004015	ungeheure	1	Anspannung	6
blumigten	9	1	101	153A007008	nature	1	Antwort	6
Blut	4	8	057	21DO003004	Zayre	1	anvertraut	6
Blutadern	9	1	025	16BJ048014	Satyre	26	arbeitet	6
Blute	5	1	080	34EA027008	Uebermaase	1	armen	6
Blutes	6	2	116	12HF010015	Maase	4	aufgelegt	6
Blutgerueste	12	1	096	25FA122025	Glase	1	aufgestellten	6
blutig	6	1	036	03CC011086	Nase	6	aufhebt	6
blutige	7	2	246	22NA074025	laese	1	aufsuchen	6
Bluts	5	3	118	27HG018046	Synthese	1	Auftrag	6
Blutstropfe	11	1	123	29HI022014	Hypothese	2	aufzusuchen	6
Blutumlaufs	11	1	203	09LA085007	diese	608	Augenblicks	6
Boden	5	13	306	07OC172010	Paradiese	1	Ausbruch	6
bodenlose	9	2	503	19QD108038	lese	3	ausdruecklich	6
bodenlosen	10	1	035	22CC007079	boese	6	ausgehen	6
Bodmer	6	1	478	04QC107011	Bloese	1	ausgeht	6
Boerhaave	9	1	054	05DM009035	Groese	1	ausgenommen	6
Boerhave	8	1	045	10DF011025	Gewaechse	1	Ausnahmen	6
boesartig	9	1	067	18DV013026	Achse	2	Bande	6
boesartige	10	1	065	21DU018010	Paradise	1	bearbeitet	6
boesartigen	11	2	059	17DP006020	leise	2	bedeutet	6
Boesartigkeit	13	2	065	18DU016006	Geleise	1	Beduerfnisses	6
boese	5	6	053	16DL040010	Ameise	1	beduerftig	6
boesen	6	4	155	33JA071016	Speise	1	begehren	6
Boeses	6	2	021	31RA179026	durchreise	1	begeistert	6
Boesewicht	10	6	066	05DU027002	Gefuehlkreise	1	Begrif	6
Boesewichtern	13	1	094	16FA091004	Zauberkreise	1	behaelt	6
Boesewichts	11	3	145	10IA120005	Erkenntnisskreise	1	beklagen	6
Boeswichter	11	1	012	35RC022025	Kreise	4	berechtigt	6
Bogen	5	3	070	14DX024006	gradweise	1	Beschraenktheit	6
Bonnet	6	1	025	05BJ042002	beweise	4	Beschraenkung	6
Bonnets	7	1	022	29BI060022	ruckweise	1	bestaendig	6
bonus	5	1	025	36BJ059002	periodenweise	1	Betrug	6
borghesischen	13	2	301	08OC124025	stufenweise	1	bewegt	6
borgt	5	1	219	10LA264021	Menschenweise	1	Beyfall	6
borniert	8	1	063	20WA008008	nothwendigerweise	1	beygelegt	6
boshaften	9	1	447	24QB082004	feigerweise	1	Beziehungen	6
Bosheit	7	4	446	19QB075045	unnoethigerweise	2	bezwungen	6
bot	3	1	114	32HD029007	zufaelligerweise	1	bildenden	6
brachte	7	8	300	28OC119033	menschlicherweise	1	Bildungstrieb	6
brachten	8	1	064	36WA027018	gluecklicherweise	9	binden	6
braechte	8	1	421	12QA065037	ungluecklicherweise	1	boese	6
braechten	9	1	142	01IA089036	natuerlicherweise	3	Boesewicht	6
Brama	5	1	110	36HB045025	kuenstlicherweise	3	Critik	6
Brand	5	2	101	24GA011024	unverdienterweise	1	deines	6
Brande	6	1	125	10HJ021028	Empfindungsweise	18	derer	6
brandig	7	1	067	22DV014032	bedingungsweise	4	Dichtungskraft	6
Brandmahl	9	1	244	19NA044036	vergleichungsweise	2	Dienstbarkeit	6
Brandmark	9	1	089	31FA033011	beziehungsweise	1	Dilettanten	6
bratend	7	1	046	24DG012017	Behandlungsweise	1	duldet	6
bratete	7	1	054	05DM009032	Handlungsweise	6	Dunkel	6
brauch	6	1	499	32QD070004	Beurtheilungsweise	2	dunkeln	6
brauchbar	9	3	207	32LA125011	Vorstellungsweise	1	Dunkle	6
brauchbarer	11	1	244	29NA047024	Bestimmungsweise	1	edlere	6
Brauchbarkeit	13	1	222	09MA002057	Erscheinungsweise	1	eigenthuemlichen	6
brauche	7	5	401	05PZ029031	ausschliessungsweise	3	eigentlichen	6
brauchen	8	9	469	32OC026024	Dichtungsweise	1	Eindruecken	6
braucht	7	17	269	31OB004029	vorzugsweise	21	einfallen	6
brauchte	8	3	314	03PC008053	wechselsweise	2	einigen	6
brauchten	9	1	093	09YE017002	Weltweise	1	Einsamkeit	6
Braunschweig	12	1	033	14SA057007	momentweise	2	einzuschraenken	6

brausen	7	1	021	01PA172050	Reise	1	empfaenglich	6
brausende	9	1	305	33OC166014	Weise	53	Empfindsamkeit	5
brausenden	10	1	033	06CB009007	Heloise	1	Empfindungsvermoegen	6
brechen	7	3	351	14PM020031	Luise	1	endigt	6
Brechung	8	1	290	37OC020026	gewise	1	entfliehen	6
Breite	6	2	225	14MA056028	Dise	1	Enthousiasmus	6
breiten	7	4	265	20OA142071	Halse	2	entlehnen	6
breites	7	1	439	36QB003018	Leblose	6	Entscheidung	6
breitet	7	2	378	32PU003002	schuldlose	2	Entschliessung	6
brennen	7	1	101	23GA011017	Endlose	2	entwikeln	6
brennende	9	1	113	13HC044009	hilflose	1	entzuendet	6
brennendem	10	1	030	06CA005006	arglose	1	erblicken	6
brennenden	10	1	320	28PE025022	wahllose	1	erblickt	6
brennender	10	2	187	27KB011012	zahllose	1	erfordert	6
Brennpunkt	10	1	327	07PF060012	formlose	4	erfuellte	6
bricht	6	5	097	11FA130045	bodenlose	2	Erkenntnisse	6
Brief	5	30	308	13OC195019	thatenlose	1	erlangen	6
Briefe	6	7	291	37OC001019	grenzenlose	1	erleichtert	6
BRIEFEN	7	4	309	02PA001011	Sinnlose	1	Erreichung	6
Briefes	7	1	394	34PY004010	geschaeftlose	1	Erster	6
Briefs	6	1	376	02PU002009	vernunftlose	4	erstickt	6
Briefwechsel	12	1	108	28HA017015	gehaltlose	1	erwartet	6
Briefwechsels	13	2	108	11HA012004	gestaltlose	2	euch	5
Brillanten	10	1	128	17MJ069011	geistlose	2	euer	6
bringe	6	7	099	29FA160017	trostlose	1	existiren	6
bringen	7	60	084	05EA063039	treulose	1	Falschheit	6
bringst	7	1	500	20QD078002	skrupulose	1	Fassung	6
bringt	6	54	474	21QC065021	herzlose	1	Fieber	6
Britten	7	1	082	27EA048030	gesetzlose	4	fliesst	6
Brod	4	2	058	21DO014005	Schoose	1	fragt	6
Brodwissenschaft	16	2	038	15DA010054	Loose	1	Franziska	6
Bruch	5	3	086	04EA083029	grose	7	freien	6
Bruche	6	1	036	11CC011157	Matrose	1	Frivolitaet	6
Bruchstueck	11	2	323	29PF030007	Franzose	1	froehlichen	6
Bruchstuecke	12	2	012	13FA086011	Rose	1	Gebieth	6
Bruchstuecken	13	1	322	11PF015017	Parse	2	gebildeten	6
Bruder	6	3	143	36IA107009	Geldboerse	1	gebrochen	6
Bruderliebe	11	1	125	15HJ024015	anmaasse	1	gefuehrt	6
Brueder	7	3	111	31HC009018	Maasse	4	gegangen	6
bruederlichen	13	1	110	25HB042016	befasse	1	Gegner	6
Brueke	6	1	084	16EA065044	umfasse	1	gelesen	6
bruesten	8	1	098	27FA148018	hasse	1	geltend	6
bruetet	7	1	060	29DQ028013	lasse	9	Gemeinschaft	6
Brunnen	7	1	240	13MB128017	zurueklasse	1	gemischt	6
Brust	5	21	034	35CB036005	Volksklasse	1	Gemuether	6
brutaleren	10	1	282	05OF121060	Kunstklasse	1	Gemuethszustand	6
Brutus	6	2	161	12JC014009	einlasse	1	gerechnet	6
Buch	4	3	075	35DC007005	ueberlasse	1	geringer	6
Buche	5	1	457	30QB184028	verlasse	2	geschieden	6
Buchen	6	1	109	10HB009005	Klasse	33	Geschmackes	6
Buchstabe	9	2	324	03PF032003	Grimasse	1	Geschmacksurtheil	6
Buchstaben	10	2	348	43PM010016	Felsenmasse	1	gesellschaftlichen	6
buchstabiren	12	1	014	31RA110097	Steinmasse	1	gesezt	6
Buecher	7	1	006	11AA077005	Masse	22	gesichert	6
Bueckt	6	1	173	38KA040001	Gefaesse	2	gesunden	6
Buehne	6	31	091	25FA055014	Anlaesse	1	geuebt	6
Buehnen	7	2	097	15FA132010	gemaesse	1	gewachsen	6
buendig	7	1	403	04PZ046008	vernunftgemaesse	1	gleichem	6
buendige	8	1	134	20IA014011	besaesse	1	gleichfoermige	6
Buendniss	9	3	003	15RA005006	Naesse	1	Gleichfoermigkeit	6
Buerde	6	3	085	08EA077046	vergesse	2	gluecklichsten	6

Buerge	6	1	299	120C102005	hiesse	2	Gluek	6
Buergen	7	1	111	10HB053010	liesse	3	Griechenland	6
Buerger	7	21	412	18Pa079013	schliesse	1	groben	6
Buerger'schen	13	1	480	27qC028020	ausschliesse	1	Groessenschaetzung	6
Buergerin	9	2	260	18OA099007	messe	1	groesseren	6
buergerliche	12	5	143	24IA104011	ausschloesse	1	grossem	6
buergerlichen	13	5	319	26PE011020	Bloesse	3	grossmuethig	6
Buergerlicher	13	3	019	20rA003008	Mittelgroesse	1	Grundsatz	6
Buergern	8	2	096	24ZA010006	Zahlgroesse	2	Gueltigkeit	6
Buergerpflicht	14	1	141	10IA084009	Raumgroesse	2	haesslich	6
Buergerrecht	12	3	260	21OA099035	Seelengroesse	1	haeufig	6
Buergers	8	2	278	38OB092022	Gattungsgroesse	3	Handlungsweise	6
buessen	7	3	133	28IA007035	Zeitgroesse	1	hangen	6
buesset	7	1	080	28EA023013	Groesse	79	Haut	6
buesst	6	2	212	13LA192015	Privatinteresse	1	heilig	6
Buesten	7	1	105	07GA057006	Interesse	68	herum	6
Bund	4	8	006	14AA083010	Maetresse	1	heute	6
Bunde	5	3	360	17PO047027	Indelikatesse	1	himmlische	6
Bundes	6	2	409	34Pa052046	Delikatesse	4	himmlischen	6
Bunt	4	1	455	06OB160001	Abguesse	1	hindern	6
Bunte	5	2	408	04Pa031012	Pinfluesse	2	hinreichend	6
bunten	6	1	089	15YA005022	Fehlschluesse	1	hoffe	6
buntes	6	1	080	15EA016010	Entschluesse	1	Humanitaet	6
Burg	4	1	209	31LA152019	Schluesse	7	idealische	6
Burke	5	9	076	15XG001006	Pluesse	1	innig	6
Burke's	7	1	076	33XG010027	muesse	11	innrer	6
Busen	5	11	210	22LA162008	Genuesse	5	jemals	6
But	3	1	067	10DV011033	gruesse	1	Juengling	6
by	2	1	060	37dQ002002	suesse	2	kalt	6
c	1	3	039	32DB028001	Fuesse	2	kannst	6
Caesar	6	2	425	17QA109012	Prozesse	1	Kenntniss	6
Caesare	7	1	036	02CC011084	Exzesse	1	Ketten	6
Caesars	7	1	073	16XF008017	heisse	5	Koenig	6
caetera	7	2	037	07DA002025	Pleisse	2	Koepfe	6
Calypso	7	1	045	32IA091008	Pleisse	1	komme	6
Camoenen	8	1	480	05QC118018	reisse	2	Krieg	6
Candide	7	1	448	08QB086046	zerreisse	1	Krone	6
Capitel	7	2	414	33qA002004	Verderbnisse	1	kuehne	6
carinae	7	1	054	18DM012004	Beduerfnisse	15	laeuft	6
Carl	4	4	009	25AA169006	Ereignisse	1	langsam	6
Carls	5	2	009	09AA158007	Verhaengnisse	2	Lauf	6
Carton'	6	1	451	37qB021007	Bedraengnisse	2	Lear	6
Cathmor	7	1	008	32AA149002	Besorgnisse	1	lebende	6
Cathmors	8	2	008	32AA148015	Erzeugnisse	1	Leblose	6
Catilina's	10	1	005	31AA062020	Zeugnisse	2	Leib	6
Cato	4	5	073	16XF008021	Befugnisse	1	leiten	6
Catos	5	1	162	28JD005020	Gleichnisse	4	lernte	6
catullischen	12	1	383	16PV037047	Schroeknisse	1	lesen	6
Causalitaet	11	1	092	06YE003029	Schreknisse	1	Litteratur	6
Centrum	7	1	312	09PR016035	Geheimnisse	2	Lob	6
certo	5	1	208	29LA136006	Hindernisse	4	loest	6
Cervantes	9	1	447	30QB083028	Verhaeltnisse	22	logisch	6
Cesar	5	1	088	36FA023009	Erkenntnisse	6	los	6
Chaos	5	3	004	14AA030011	Kenntnisse	11	Luxus	6
chaotische	10	1	28	15HJ068023	Umrisse	4	Maechtige	6
Character	9	5	422	28QA079005	wisse	2	Makbeth	6
Characters	10	1	423	26QA090037	gewisse	30	manche	6
Charakter	9	100	480	20QC121031	Ungewisse	1	mangelt	6
Charaktere	10	3	378	25pU001008	Bisse	1	Mannichfaltigen	6
Charakteren	11	3	460	02QB201015	Disse	1	Medium	6
charakterisiren	15	3	457	15QB181012	Risse	1	mehresten	6

charakterisirt	14	2	484	24QC153020	blosse	61	merklich	6
charakteristisch	16	2	276	03OB067021	Schoosse	1	merkwuerdige	6
charakteristische	17	2	076	34XG011005	grosse	98	messen	6
Charakters	10	22	027	16RA239010	Theoretischgrosse	1	Millionen	6
Charakterschoenheit	19	1	289	21OC004003	Praktischgrosse	1	mimischen	6
Charakterzuege	14	1	063	34WA014005	Absolutgrosse	1	mischen	6
Charakterzug	12	1	274	21OB056008	Allzugrosse	1	Mitte	6
Charakterzuge	13	1	433	14OA187029	anstosse	1	Mittheilbarkeit	6
Charte	6	1	127	29HJ058038	Stosse	1	modernen	6
Chemie	6	2	059	14DP005005	Einflusse	2	Musen	6
Chiffern	8	3	116	03HF008007	Genusse	4	Mythus	6
Chimenen	8	1	156	25JA079025	Fusse	1	Nachdenken	6
Chimenens	9	1	156	20JA078007	Musse	3	Nachgiebigkeit	6
China	5	1	055	27DM030049	Schauspielhause	2	Nachsicht	6
chirurgische	12	1	062	34dS001004	Hause	5	Nase	6
Chor	4	1	480	05QC118012	Pause	1	Naturgesetze	6
Choralmusik	11	1	308	38SC046006	Muse	4	Naturstand	6
Christ	6	1	434	08QA196040	Naturstaate	1	Naturzweckmaessigkeit	6
Christen	8	1	067	03DV009006	Staate	3	negativ	6
Christenthum	12	1	098	14PA144068	Praedikate	1	niedriger	6
christlichen	12	1	095	14YI014019	late	1	nimmer	6
Christmarkt	11	1	098	29PA149008	Klimate	1	noethigen	6
Christoph	9	1	038	33DA015003	Hippokrate	1	Nothdurft	6
Christus	8	3	243	07NA028014	Resultate	9	Nutzen	6
chronische	10	1	059	28DQ002002	bebte	1	Oekonomie	6
chronischen	11	1	061	22DQ039030	liebte	2	offenen	6
Cid	3	1	156	20JA078011	beliebte	1	Organisation	6
cimmerischen	12	1	190	29KB048009	Geliebte	3	organische	6
Cinna	5	2	093	14PA075007	lebte	1	Othello	6
Cissides	8	1	455	19QB163014	belebte	1	Parthey	6
civilisirt	10	1	067	02XB009009	ueberlebte	2	persoenliche	6
civilisirte	11	1	031	28SA041006	strebte	2	Pflichtmaessigkeit	6
civilisirten	12	2	031	27SA040039	uebte	1	Poebels	6
civilisirtes	12	1	199	14LA037053	ungeuebte	1	Produkten	6
Civilisirung	12	2	068	33XC013019	veruebte	1	Qualitaet	6
classibus	9	1	054	30DM018003	ausuebte	1	Raub	6
Clytemnestra	12	1	227	34MA072006	hochgewoelbte	1	Raube	6
coeli	5	1	037	06DA002020	verderbte	1	rege	6
coelumque	9	2	037	08DA002031	glaubte	5	reisst	6
Coexistente	11	1	211	38LA186014	erlaubte	3	Reize	6
Coexistenz	10	1	211	34LA185013	raubte	1	Reizen	6
coexistirende	13	1	126	38HJ049015	Subjecte	1	reizende	6
coincidiren	11	1	183	10KA139012	Objecte	3	Reizes	6
Collision	9	1	030	09SA023010	Puncte	1	Religionen	6
Collisionen	11	1	095	20YJ002009	nocte	1	Repraesentanten	6
Collisionsfall	14	1	143	25IA104016	Staedte	3	Resignation	6
Columbus	8	1	424	26QA099016	beredte	1	retten	6
Combination	11	1	022	27BI060004	verwandte	1	Reue	6
Comiker	7	1	446	05QB072018	todte	4	Rolle	6
Commendant	10	1	143	25IA105002	thaete	1	Rothe	6
Comoedie	8	19	445	27QB068016	vertraete	1	rueckwaerts	6
Comoedien	9	1	439	28QB001018	Gebete	1	ruehmen	6
Comoediendichter	16	1	445	36QB070010	schmiedete	1	Satz	6
comparative	11	1	494	03QD009014	ermuedete	1	schaetzen	6
Composition	11	1	078	38XI025011	entkleidete	1	schaffen	6
Comprehensionsvermoegen	23	1	236	11MB081010	bildete	2	Schauplatz	6
concentriren	12	1	455	11QB161014	gebildete	8	schlecht	6
Concertsaal	11	1	200	06LA048014	schiefgebildete	1	schneller	6
conform	7	1	171	16KA007008	moralischgebildete	1	schoepft	6
Congruenz	9	1	034	33SA072022	ungebildete	1	schrecklich	6
consequent	10	1	501	21QD089026	duldete	1	schreitet	6

consequenten	12	3	496	18QD035024	landete	1	Schreken	6
Consequenz	10	7	463	18QP232036	geschaendete	1	schweben	6
Constitutionen	14	1	288	32OB192002	vollendete	4	schwerer	6
constitutiv	11	1	350	13PM013028	gruendete	1	Sehnsucht	6
Consummation	12	1	356	24PO019004	gegruendete	3	seit	6
Contemplationsgeist	19	1	459	32QB199029	ungegruendete	1	selbststaendiges	6
contemplative	13	1	490	09QC205016	festgegruendete	1	selbstthaetige	6
contemplativen	14	1	490	19QC207022	entzuendete	1	seyen	6
Contour	7	1	395	29PY016025	verschwendete	1	sichern	6
Convenienz	10	1	246	07NA070024	ahndete	1	Sinnenempfindung	6
conventionelle	14	2	126	35HJ048012	verwundete	1	Sinnes	6
Conventionen	12	1	333	05PI008009	erregete	1	Sonne	6
coordiniert	11	1	349	20PM004009	erroethete	1	Spekulation	6
Corneille	9	2	156	21JA078014	wuethete	1	staerksten	6
corpora	7	1	210	07LA155007	Naturgebiete	1	starker	6
corripiunt	10	1	210	14LA158008	Gebiete	10	Stralen	6
Cotunni	7	1	018	03BH018033	aufbiete	1	Stuecken	6
Crebillon	9	1	465	13QB249049	veredlete	1	suche	6
Critik	6	6	479	16CC111047	athmete	1	sympathetischen	6
Critiker	8	1	465	24QB036019	untergeordnete	2	Thiers	6
Critikern	9	1	403	20PZ052008	bewaffnete	1	tragisch	6
Cronions	8	1	104	18GA050009	gewaffnete	1	triumphiren	6
Crush	5	1	067	12DV011052	eroeffnete	1	trueben	6
cultivirt	9	1	499	08QD063014	laeugnete	1	uebereinstimmend	6
Cultur	6	3	057	24UA004025	Schamroete	1	Uebermacht	6
cum	3	1	037	07DA002022	konkrete	1	ueberraschen	6
Curatel	7	1	330	06PG017031	trete	3	ueberschritten	6
Cytherea	8	1	324	29PF036030	bratete	1	uebertreffen	6
Czar	4	1	425	19QA109029	angebetete	1	ueberwiegend	6
d	1	4	303	26OC031018	anbetete	1	Umstaenden	6
d.h	3	37	343	02PF025024	stiftete	1	Umstand	6
d.i	3	23	269	27OP003025	schmachtete	1	unentbehrlich	6
da	2	376	206	28LA113018	betrachtete	2	ungeduldig	6
dabei	5	4	148	09JA003027	richtete	2	Ungeheuer	6
dabey	5	38	469	01QC016006	beabsichtete	1	ungluecklich	6
Dach	4	1	052	36DL034068	fuerchtete	2	ungluecklichen	6
Dachspize	9	1	084	28EA070014	gefuerchtete	1	Ungluecks	6
dachte	6	1	408	24PA036039	leuchtete	1	Unmoeglichkeit	6
dadurch	7	122	075	04XF040004	voranleuchtete	1	unseren	6
daechte	7	1	457	32QB184047	leitete	3	Unterhaltung	6
Daemme	6	1	176	22KA061031	ausgebreitete	1	unterstuetzen	6
Daemmerschein	13	1	332	07PH023004	weitausgebreitete	1	unveraenderlichen	6
daemmerte	9	1	003	28AA015013	verbreitete	1	unvermerkt	6
Daemon	6	1	052	30TA147015	verwaltete	2	unwidersprechlich	6
Daemonax	8	1	447	28QB083011	behauptete	2	Unwillen	6
Daemonen	8	1	167	37JF053022	artete	1	unwillkuehrlich	6
daemonische	11	1	046	30TA100025	Entartete	3	unwillkuehrlichen	6
daemonischen	12	1	333	37PI018007	wartete	1	Urheber	6
Daemons	7	1	027	35RA244033	erwartete	2	Urtheils	6
DAENEN	6	1	101	01GA001005	unerwartete	2	verachtet	6
daeucht	7	1	079	15EA008002	verantwortete	1	verbessert	6
dafuer	6	30	428	22QA140003	stete	1	verbreiten	6
dagegen	7	13	243	35NA038003	verfestete	1	veredeln	6
dagger	6	1	067	07DV011011	ausruestete	1	vereinbaren	6
daher	5	172	238	15MB109003	leistete	3	verfaehrt	6
dahin	5	38	285	08OB149004	unstete	1	Verfasser	6
dahinbrausen	12	1	069	15DX014012	ausstattete	1	verfuehrt	6
dahinflattern	13	1	005	05AA050006	kettete	1	Vergangenen	6
dahingegeben	12	1	485	16QC159054	Willensguete	1	vergebens	6
Dahingegen	10	1	379	31PU003001	huete	1	vergroessert	6
dahingeschwemmt	15	1	059	17DP006024	Bluete	2	verknuepfen	6

dahingibt	9	2	142	34IA099007	Guete	20	Verkuendigung	6
dahinglitten	12	1	054	16DM011035	lebhafte	7	verletzen	6
dahinreissen	12	1	035	27CC009023	sinnlichlebhafte	1	Verletzung	6
dahinrinnenden	14	1	036	04CC011096	Tugendhafte	3	vermehren	6
dahinsein	9	1	019	32BI013088	poebelhafte	1	Vernunftbegriff	6
dahinseyn	9	1	042	20DD009051	mangelhafte	2	verrichten	6
dahinsinkt	10	1	036	08CC011129	Ekelhafte	3	versichert	6
dahinstarren	12	1	036	09CC011141	Kernhafte	1	Verstands	6
dahintoben	10	1	032	29CB005028	Schauderhafte	2	Verstellung	6
damaligen	9	1	447	16QB080012	schuelerhafte	1	Verwechslung	6
Damals	6	7	065	23DU019001	fehlerhafte	2	verzeihen	6
Dame	4	2	246	15NA072017	Lasterhafte	3	Virgil	6
Damiens	7	1	090	02PA037015	spashafte	1	voller	6
damit	5	55	079	15EA008006	scherzhafte	1	Voltaire	6
Damm	4	1	124	13HJ009013	schmerzhafte	4	vorueber	6
Dampf	5	1	058	16DD012015	Wahlgeschaefte	1	vorwaerts	6
Dampfbad	8	1	057	32DD005065	Geschaefte	10	vorzustellen	6
dampfend	8	1	080	33EA027006	Denkkraefte	4	Waage	6
danach	6	1	070	34XP014010	Muskelkraefte	1	Wage	6
daneben	7	1	227	14MA066025	Mittelkraefte	1	Wahrnehmung	6
dangereuses	11	1	025	21RA219007	Heilkraefte	1	Weesens	6
Dank	4	2	014	25RA110037	Seelenkraefte	1	weiser	6
dankbar	7	1	091	04YC010016	Unterkraefte	3	Wichtige	6
dankbare	8	1	102	12SA020010	Naturkraefte	11	widersprechen	6
dankbarer	9	2	142	05IA090032	Geisteskraefte	4	widersprechend	6
Dankbarkeit	11	3	123	07HI014005	Huelfskraefte	1	widrig	6
danken	6	5	037	17DA005040	Vorstellungskraefte	1	Wilder	6
Dankgefuehl	11	1	038	25DA014005	Gemuethskraefte	2	wirke	6
Danks	5	2	035	01CB039003	Willenskraefte	2	wirksam	6
dann	4	88	049	03DI004051	Vernunftkraefte	1	wirst	6
dannoch	7	3	018	23BH026016	Schuzkraefte	4	Wohin	6
Dante	5	1	425	11QA107029	Kraefte	95	wohnt	6
Daphnis	7	1	469	23QC024021	Saefte	3	zaertlichen	6
dar	3	10	468	30QC013011	hefte	1	zeitlichen	6
daran	5	25	468	07QC009013	Kluefte	1	Zerstoerung	6
darauf	6	57	120	11HH009033	Luefte	2	Zeugung	6
daraus	6	29	487	19QC179024	verschaffte	2	zielt	6
Darbens	7	1	006	22AA089025	verpuffte	1	Zoegling	6
darbieten	9	3	311	05PB003026	schweifte	1	Zuegel	6
darbietet	9	5	036	27SA084019	schifte	1	zufaelliger	6
dardurch	8	2	052	13DL027059	Gifte	2	Zufalls	6
darein	6	2	444	24QB055025	Haelfte	3	Zufriedenheit	6
darf	4	136	375	07PT015018	Sanfte	7	Zug	6
darfst	6	1	428	13QA138002	erschoepfte	1	zukommt	6
dargeboten	10	1	368	20PP001013	verknuepfte	1	Zuneigung	6
dargebotene	11	1	049	10TA119035	kaempfte	1	zurueckkehren	6
dargebotenen	12	1	019	21BI012013	bekaempfte	1	zwo	6
dargestellt	11	14	416	23QA037014	doerfte	8	*	5
Dargestellte	12	4	083	30XL050007	duerfte	22	abscheulich	5
Dargestellten	13	3	084	08XL057011	beduerfte	1	absondert	5
darin	5	2	057	09UA002042	durfte	4	Abspannung	5
darinn	6	38	450	20QB106012	bedurfte	1	abstrahirt	5
darinne	7	1	127	06HJ051032	zusammenhaeufte	1	abstrakte	5
darinnen	8	1	223	28MA025005	fragte	1	abstrakten	5
Darius	6	1	161	23JC017039	befragte	1	aechten	5
Darlegung	9	1	005	19PA025015	sagte	3	aendert	5
darnach	7	7	293	10QC041032	gesagte	1	aengstlich	5
darnieder	9	1	318	16PD024094	untersagte	1	Aesthetik	5
darniederligt	13	1	046	17DG011007	versagte	1	Affektation	5
darniederschlagen	17	1	306	16QC175032	wagte	1	allmaehlig	5
darstellbar	11	2	440	22QB013025	legte	2	allzu	5

darstellen	10	8	009	36RA062017	ablegte	1	Anbetung	5
darstellend	11	2	059	29UA022045	zuruekgelegte	1	and	5
darstellende	12	1	014	32RA111011	anlegte	3	angeben	5
Darstellenden	13	2	084	09XL057018	zerlegte	2	Angelegenheit	5
darstellet	10	1	297	19OC081022	regte	1	anheim	5
darstellt	9	10	470	03QC029017	aufgeregte	3	animalischen	5
Darstellung	11	123	083	30XL050004	erregte	4	ankommt	5
Darstellungen	13	11	447	33gB005008	genuegte	1	Anlass	5
Darstellungsvermoegen	21	3	014	28PA110068	bewegte	1	Ansprueche	5
darueber	8	33	426	34QA122023	befriedigte	1	Anstalt	5
darum	5	73	332	25PH027029	beleidigte	4	antworten	5
darunter	8	4	418	13qA010025	endigte	1	anziehend	5
darzu	5	1	047	07DG016042	gebaendigte	2	anzutreffen	5
darzustellen	12	11	202	27LA077008	beendigte	1	Apoll	5
Darzustellenden	15	1	083	31XL050017	kuendigte	1	Arzt	5
darzuthun	9	1	499	32QD070010	angekuendigte	1	aufgehoert	5
das	3	2556	070	35DX030003	verkuendigte	1	aufgestellt	5
Dasein	6	1	128	23HJ071022	zeigte	5	aufnimmt	5
Daseins	7	1	122	27HI006006	erzeigte	1	Aufwand	5
daselbst	8	1	051	36dL002002	noethigte	1	ausfuehrt	5
Daseyn	6	42	043	11TA065011	Eckigte	1	ausgedrueckt	5
Daseyns	7	23	190	21KB045009	schwammigte	1	ausgesetzt	5
dasjenige	9	34	014	04RA107014	vereinigte	4	Aussicht	5
dass	4	1100	459	03QB194022	beschleunigte	1	bange	5
Dasselbe	8	30	439	01QB001002	vernachlaessigte	2	Barbaren	5
dastehen	8	1	007	10AA104008	beguenstigte	1	Baum	5
datirt	6	1	432	07QA173016	verewigte	2	bedacht	5
Dauer	5	8	125	10HJ021035	folgte	4	bedingt	5
dauerhaften	11	1	017	20RA140010	erfolgte	1	Begebenheit	5
dauerhafter	11	1	071	07XE018007	verfolgte	2	Begier	5
dauern	6	1	330	20PH004011	verlangte	1	beherrschte	5
dauernden	9	1	391	07PX030066	bedraengte	1	Beherrschung	5
dauert	6	2	326	28PP055019	vermengte	1	beinahe	5
dauren	6	2	070	12DX022012	bedingte	3	beleben	5
daurender	9	2	069	35DX018007	unbedingte	8	beraubt	5
Davids	6	1	005	21AA057008	erborgte	1	berechnet	5
davon	5	54	449	44qB020060	sorgte	1	Berge	5
davor	5	4	208	21LA133003	erzeugte	4	beruehren	5
dawieder	8	1	096	07ZA004005	ueberzeugte	1	berufen	5
dazu	4	84	459	34QB200003	achte	1	Berufs	5
dazwischen	10	3	330	11PS018029	beobachte	2	Beruhigungsgrund	5
Dazwischenkunft	15	3	369	38PS017055	dachte	1	beschaeftigen	5
de	2	1	479	09QC110018	hineingedachte	1	bescheiden	5
decent	6	2	424	37QA103014	herausgedachte	1	beschleunigt	5
Decenz	6	2	320	16PE022003	belachte	1	beschraenkte	5
Decke	5	1	418	12gA010012	machte	30	beseelt	5
deckt	5	1	082	17EA046022	nachgemachte	1	bestaetigt	5
dedit	5	1	037	08DA002030	verschmachte	1	bestimmende	5
deduciert	9	1	090	14YB006016	ausmachte	1	Bestrebungen	5
deduciren	9	1	466	19gC002036	brachte	8	Betrachtungen	5
Deduction	9	1	368	35pR004013	gebrachte	1	Beurtheiler	5
Deferveszenz	12	1	074	14Db005013	herueberbrachte	1	bevestigen	5
defies	6	1	067	07DY011013	betrachte	1	bewaffnet	5
definiert	9	1	460	34qB026007	wachte	1	beweisst	5
dehnen	6	1	068	09DW002101	erwachte	1	Bewusstseyns	5
dehnt	5	3	069	13DX013016	neuerwachte	1	Beyfalls	5
Dein	4	20	401	22PZ034020	aechte	8	beziehe	5
deine	5	24	109	21HB017011	daechte	1	bietet	5
deinem	6	15	005	13AA054007	gedaechte	1	Bilde	5
deinen	6	12	336	10PI045027	Winternaechte	1	bildend	5
deiner	6	20	428	15QA138020	unaechte	1	Blaetter	5

deines	6	6	115	01HD033006	braechte	1	Blicke	5
deinige	7	1	114	01HD012014	Maechte	2	blieb	5
deinigen	8	1	121	09HP025012	Stiergefechte	1	blind	5
deken	5	1	051	33DL023004	Gefechte	2	Blitz	5
Deklamation	11	1	197	09LA013005	verflechte	1	brauche	5
deklamatorischen	16	1	197	07LA012029	schlechte	5	bricht	5
Deklamazion	11	2	085	18EA079014	Geschlechte	3	buergerliche	5
Dekoration	10	1	237	32MP103026	Knechte	3	buergerlichen	5
delikat	7	2	104	05GA044028	moechte	51	Cato	5
delikaten	9	1	104	31GA055010	vermoechte	1	Character	5
Delikatesse	11	4	076	29XS009004	gerechte	1	danken	5
Delirantin	10	1	061	13DQ036043	schulgerechte	2	darbietet	5
Delphos	7	1	079	30EA010083	Fruechte	9	dereinst	5
dem	3	2001	011	27RA079029	Rechte	21	destoweniger	5
Demant	6	1	128	17HJ069009	Gedichte	4	Dichtergeist	5
Demants	7	1	129	19HJ069026	leichte	4	doppelt	5
demjenigen	10	27	439	21QB007007	erreichte	7	Drama	5
demnach	7	13	068	01XP024010	krampfichte	1	dramatischen	5
demohngeachtet	14	2	347	31PM008012	Mordgeschichte	1	drei	5
demonstrirte	12	1	016	15RA128018	Universalgeschichte	1	dringender	5
demonstrirtesten	16	1	016	15RA128024	Individualgeschichte	1	dritte	5
demselben	9	89	019	16BI010021	Raeubergeschichte	1	Drittens	5
demuethigen	11	1	415	21QA028025	Klostergeschichte	1	duerfe	5
demuethigend	12	3	216	34IA007014	Naturgeschichte	3	Dunkelheit	5
demuethigende	13	1	073	17XF008025	Regierungsgeschichte	1	durchlaufen	5
demuethigendes	14	1	081	07EA030043	Weltgeschichte	2	edelste	5
demuethigt	10	1	216	18LA239008	Geschichte	31	edleren	5
demungeachtet	13	1	278	25OB088053	Schichte	1	Egoism	5
den	3	2185	315	07PC018045	neblichte	1	ehemaligen	5
denen	5	71	081	16XI008012	schwindlichte	1	eigennuetzigen	5
Denis	5	1	458	31QB192016	richte	1	eigenthuemliche	5
denjenigen	10	25	015	03RA114034	Strafgerichte	1	eingeschlossen	5
Denk	4	3	052	26TA146024	Berichte	1	einschlagen	5
Denkart	7	10	047	16TA105027	Gerichte	1	einschraenkt	5
denkbar	7	1	122	20HI003003	Gesichte	2	einsehen	5
Denkbaren	9	2	325	19PF043010	Gewichte	2	eintreten	5
denke	5	11	030	30CA010047	Pichte	1	eintritt	5
denken	6	118	021	38RI049010	Lichte	7	einwenden	5
denkend	7	1	064	17DU003018	vermochte	1	einzeln	5
denkende	8	9	115	31HF005014	fuerchte	2	einzelnes	5
denkenden	9	13	116	04HP008016	ueberraschte	2	Einziger	5
denkender	9	1	110	08HB030003	loeschte	1	elegisch	5
denkendes	9	1	028	26BL002007	mischte	2	empfangenden	5
Denkens	7	22	374	22PT008005	gemischte	3	empfindendes	5
Denker	6	12	122	06HH038042	verfaelschte	1	Empfindens	5
denket	6	1	123	27HI021007	wuenschte	1	empfindlich	5
Denkfertigkeit	14	1	007	21PA041063	herrschte	4	Empfindungsfaehigkeit	5
Denkfibern	10	1	022	18BI056005	beherrschte	5	empirischen	5
Denkgesetze	11	1	078	31XI020025	vertauschte	1	endigen	5
Denkgesetzen	12	3	005	19PA025019	Erlauchte	4	engsten	5
Denkkraefte	11	4	355	18PO005033	brauchte	3	entfaltet	5
Denkkraeften	12	1	370	10PS019032	gebrauchte	2	entgegensetzt	5
Denkkraft	9	15	128	21HJ071006	feuchte	1	Enthusiasmus	5
Denkmaeler	10	1	102	03GA018011	suchte	5	entreissen	5
Denkmaelern	11	1	413	12QA003030	aufsuchte	1	entsagen	5
Denkmal	7	1	033	38CB022024	versuchte	2	entscheiden	5
Denkorgan	9	20	024	17BJ022007	verschmaehte	1	entstand	5
Denkorganes	11	1	071	19DY007021	spaehte	1	Epopee	5
Denkorgans	10	7	026	26BF005020	erhoehte	1	Erfolg	5
denkt	5	10	025	08PA215036	drehte	1	erfuellten	5
Denkungsart	11	1	417	38QA009015	bluehte	1	Ergebung	5

Denkvermoegen	13	2	495	15QD025038	weihte	1	ergoezt	5
denn	4	316	057	20UA003079	drohte	1	ergriffen	5
dennoch	7	32	133	07IA002037	Saite	8	erhoehen	5
denselben	9	35	261	16OA106021	leite	4	erinnere	5
denselbigen	11	1	099	27FA159023	bereite	1	Erkenntnissvermoegen	5
depascitur	10	1	210	08LA155016	schreite	2	erlaube	5
Depravation	11	1	320	02PE017018	widerstreite	1	errichtet	5
der	3	7628	074	21Db008006	Streite	1	erschafft	5
derbe	5	2	091	25YD003007	Breite	2	erwaechst	5
dereinst	8	5	124	12HJ009005	Aussenseite	3	erwekt	5
deren	5	56	013	28BC044016	weite	3	erwiesen	5
derentwillen	12	1	215	26LA232018	zweite	10	erwirbt	5
derer	5	6	468	03QC008040	Seite	55	eure	5
dergleichen	11	15	439	38gB003033	nakte	1	ewigem	5
Derjenige	9	28	091	01FA047001	abstrakte	5	Faden	5
derjenigen	10	21	041	38TA050028	Lebensakte	1	faehrt	5
derselbe	8	19	019	15BI010008	nackte	1	fliehen	5
derselben	9	166	206	15LA111013	aufdeckte	1	Fremdling	5
derselbigen	11	1	063	26DT005030	entdeckte	2	Freundschaft	5
Derwisch	8	1	038	02TA002010	erstreckte	1	Freygebigkeit	5
des	3	1933	213	16LA206022	steckte	1	Freyheiten	5
Desdemona	9	2	305	33OC166023	versteckte	1	froehliche	5
desjenigen	10	4	349	04PM013014	verunglueckte	1	Frucht	5
Despot	6	1	123	06HI013011	drueckte	2	fruehe	5
Despoten	8	2	054	23DM014020	gedrueckte	1	fuehre	5
despotisch	10	1	026	22RA228040	aufdrueckte	1	fuehrte	5
despotische	11	1	329	15PG010017	unterdrueckte	4	Furchtbares	5
despotischen	12	2	118	30HG018071	ausdrueckte	2	Furchtbarkeit	5
Despotismus	11	2	282	06OB121061	erweckte	2	Garten	5
dess	4	2	008	20AA138008	abgezweckte	3	Garve	5
desselben	9	75	189	12KB027013	geschickte	1	geachtet	5
dessen	6	44	423	15QA088016	umstrickte	1	Gebaerden	5
dessjenigen	11	2	032	03CA021039	aufdekte	1	geendigt	5
desswegen	9	39	036	18SA082003	entdekte	1	gefaehrlichen	5
desto	5	106	496	14QD034010	Affekte	19	gefaehrlicher	5
destomehr	9	1	151	02JA027038	Effekte	1	gefangen	5
destoweniger	12	5	225	21MA048002	Subjekte	12	gefodert	5
Destruktion	11	1	073	10Da013015	Objekte	18	gegenseitige	5
deswegen	8	35	379	17PV005002	direkte	1	gehoben	5
Detail	6	3	219	30LA270024	indirekte	1	gehoerig	5
Determination	13	3	374	31PT011020	Korrekte	1	gehoerigen	5
determiniren	12	1	049	33DJ007039	gedruekte	1	Gehorsam	5
determinirt	11	1	377	06PU009018	erdruekte	1	gelassen	5
deucht	6	3	040	14DC005002	erwekte	1	gelegt	5
Deukalion	9	1	098	31FA149019	schraenkte	1	Gelehrte	5
Deum	4	1	016	16BG008035	beschraenkte	5	Gemaehlden	5
deuten	6	1	013	04BC027002	eingeschraenkte	2	gemeinschaftliche	5
deutet	6	1	080	07EA012049	unumschraenkte	1	geneigt	5
deutlich	8	10	396	26PY025019	einschraenkte	1	Genuesse	5
deutliche	9	1	229	11MA086021	gesenkte	1	Genusses	5
deutlichen	10	3	046	34DG014034	Instinkte	3	Geraeusch	5
deutlicher	10	3	125	20HJ028012	Standpunkte	1	gerechtfertigt	5
deutlichere	11	1	318	09PD024032	Endpunkte	1	gereicht	5
deutliches	10	2	157	16JA086020	Punkte	5	Gericht	5
Deutlichkeit	12	1	326	17PF052026	Lokte	1	Gerichtsbarkeit	5
deutlichsten	12	1	048	12DH003039	Markte	2	geringste	5
deutsche	8	3	471	38gC013014	verstaerkte	1	Gesang	5
deutschem	9	1	439	38gB003038	bemerkte	3	Geschaefts	5
Deutschen	9	14	433	33QA192028	wirkte	5	Geschicklichkeit	5
Deutschland	11	7	460	29QB207027	bewirkte	1	Gesichts	5
Deutschlands	12	2	091	10YC015011	Produkte	8	gespannt	5

deuteropathisch	15	2	069	38DX018030	gedrukte	1	gesprochen	5
Dezenz	6	2	197	11LA013018	alte	12	gesunde	5
Diademen	8	1	036	03CC011088	halte	3	geurtheilt	5
diaetetisch	11	1	082	25EA048013	behalte	1	gewaltsamen	5
Dialekt	7	1	068	23DX005013	Gehalte	1	Gewebe	5
Dialektik	9	2	338	30PJ024003	Inhalte	1	gewirkt	5
Dialog	6	2	159	38JB008035	erhalte	4	Gewissens	5
Diana	5	2	188	35KB023016	verhalte	3	gewoehnlichen	5
dich	4	49	331	26PH016002	kalte	5	gewoehnlicher	5
dicht	5	1	226	32MA062005	eisskalte	1	glaubte	5
Dichtart	8	1	469	21QC024006	ungestalte	1	gleichgueltigen	5
Dichtarten	10	2	058	10UA009015	Kaelte	4	graenzt	5
dichten	7	1	028	05BK029020	umnebelte	1	grenzenlos	5
dichtende	9	1	481	16QC125004	veredelte	3	grenzt	5
Dichter	7	178	219	03LA262032	handelte	4	groebern	5
Dichterberuf	12	1	448	12QB088015	misshandelte	1	gros	5
Dichterformen	13	1	439	03QB001022	beseelte	1	Gruppe	5
Dichtergeist	12	5	436	25QA225014	gelte	1	gueltig	5
Dichtergeiste	13	1	482	16QC131016	erhielte	1	Guter	5
Dichtergenie	12	4	485	26QC162003	enthielte	1	handle	5
Dichtergenien	13	1	276	28oB021012	spielte	1	Hauptzweck	5
Dichtergenies	13	1	478	42qC027007	zielte	1	Hause	5
dichterisch	11	3	476	20QC092019	abgezielte	2	Heer	5
dichterische	12	7	476	14QC090026	eckelte	1	Heftige	5
dichterischen	13	7	477	10QC100056	eingewickelte	1	heftigen	5
dichterischer	13	1	453	38QB141006	verwickelte	1	heftiger	5
Dichterisches	13	1	450	16QB104024	entwickelte	3	heiliges	5
Dichtern	8	9	478	33qC025050	versammelte	1	heisse	5
Dichterpflicht	14	1	167	12JE047029	verstuemmelte	1	Heiterkeit	5
Dichterrecht	12	2	401	38PZ037015	unverstuemmelte	1	heller	5
Dichters	8	23	207	03LA117018	taumelte	1	hergestellt	5
Dichterschwung	14	1	439	19QB006026	verkrueppelte	1	herrlichsten	5
Dichtertalente	14	1	460	18QB204006	doppelte	14	herunter	5
Dichterwelt	11	1	431	29QA170030	gedoppelte	3	hielt	5
Dichterwerk	11	1	464	05QB241030	Wechselte	1	hieraus	5
Dichterwerke	12	2	462	18QB218005	mahlte	2	hindert	5
dichtet	7	1	455	13QB162006	gemahlte	1	hinein	5
Dichtkunst	10	28	164	36JF020012	vermaehlte	1	hingeben	5
Dichtung	8	19	471	30QC044025	waehlte	4	Hinsicht	5
Dichtungen	10	17	254	38QA046015	erwaehlte	1	hinueber	5
Dichtungsart	12	10	472	30QC052008	fehlte	7	hinunter	5
Dichtungsarten	14	10	165	15JF026034	fuehlte	7	historische	5
Dichtungskraft	14	6	455	05QB159034	eilte	2	Hoffnung	5
Dichtungstrieb	14	4	485	21QC161005	theilte	2	Homers	5
Dichtungsvermoegen	18	2	436	20QA223057	ungetheilte	2	Independenz	5
Dichtungsweise	14	1	466	16gC002014	mitgetheilte	3	Innhalt	5
Dichtungsweisen	15	1	432	29QA181006	ertheilte	1	Insel	5
dicken	6	1	480	20QC121037	vertheilte	1	Intensitaet	5
didaktisch	10	1	008	05RA047008	uebereilte	1	interessiert	5
didaktische	11	2	453	20QB136009	forteilte	1	interessiren	5
didaktischen	12	1	382	33PV032010	faellte	1	Iphigenia	5
Diderot	7	1	465	18QB249085	stellte	4	ists	5
die	3	6380	159	33JB007020	aufgestellte	3	Jahre	5
Diebs	5	2	244	17NA044015	Dargestellte	4	Jahrhunderten	5
Diebstahl	9	4	245	33NA065018	vorgestellte	4	jedesmal	5
Diebstahls	10	1	245	37NA067023	aufstellte	2	jedoch	5
diejenige	9	30	490	36QC209010	fuellte	1	Juenglings	5
diejenigen	10	25	205	28IA001039	erfuellte	6	jugendliche	5
diene	5	4	393	29PX055044	gestillte	1	Juno	5
dienen	6	28	276	41oB024031	sollte	78	Jupiter	5
dienende	8	1	412	18Pa079009	wollte	30	kalte	5

Diener	6	1	324	27PF036010	zollte	1	Fammele	5
dienet	6	1	307	15OC188032	solte	1	Karakters	5
Dienst	6	10	408	23Pa036025	beschaemte	1	Kausalitaet	5
dienstbaren	11	1	049	16TA120038	beruehmte	1	kenne	5
Dienstbarkeit	13	6	447	18QP080036	geruehmte	2	Kindern	5
Dienste	7	3	190	22KP045016	abgefeimte	1	kindlichen	5
Dienstfertigkeit	16	2	044	30TA085020	verdammte	1	klar	5
dient	5	15	318	02PD023016	hemmte	1	Klugheit	5
diente	6	2	339	14PJ028017	herabstimmte	1	Knochen	5
dienten	7	1	334	07PI020033	bestimmte	36	Krankheiten	5
dies	4	2	369	35PS017022	ewigbestimmte	1	Kuensteley	5
diese	5	608	403	05PZ046009	Unbestimmte	3	Kuenstlers	5
dieselbe	8	36	372	14PS039018	gestimmte	3	Kuenstliches	5
dieselben	9	4	074	18Db006013	missstimmte	1	laest	5
dieselbige	10	1	012	15BC007021	bestuermte	1	lasst	5
diesem	6	228	370	22QC034045	einraeumte	1	lebhafteste	5
diesen	6	208	272	19OB031014	vertraeumte	1	Leblosen	5
dieser	6	467	157	13JA085025	versaeumte	1	leichten	5
dieses	6	296	026	31RA232005	spumante	1	Lesern	5
diess	5	88	295	35oC006014	Dante	1	leztere	5
diesseits	9	1	319	12PE005009	diente	2	liessen	5
Diffugimus	10	1	208	29LA136001	bediente	1	Linien	5
Dignitaet	9	1	297	31OC084020	verdiente	1	Lippen	5
diktiert	8	1	359	03PO034038	Dichtertalente	1	Loos	5
Diktion	7	3	009	27RA060007	Talente	3	maechtigen	5
diktiren	8	2	310	05PA013020	Fundamente	1	Maenner	5
diktirenden	11	1	279	29OB099055	Lineamente	1	mahlen	5
Dilettant	9	8	060	15VA011010	Elemente	10	mahlt	5
Dilettanten	11	6	060	02VA002007	Momente	9	Mannichfaltige	5
Dilettantischer	15	1	062	08VA027004	Instrumente	2	materiale	5
Dilettantism	12	9	061	13VA020006	misgoente	1	Maximum	5
DILETTANTISMUS	14	1	060	01VA001004	adhaerente	1	merken	5
dim	3	1	067	09DV011025	indifferente	1	Milde	5
Ding	4	1	257	26OA073037	kompetente	1	miteinander	5
Dinge	5	58	222	03MA002004	Coexistente	1	mitleidigen	5
Dingen	6	23	487	37QC184015	bahnte	2	mittleren	5
Dinges	6	3	234	05MB054040	erwaehnte	2	moderne	5
Diogenes	8	1	447	28QB083009	ausgedehnte	2	Momenten	5
Diomed	6	2	434	02QA195016	entlehnte	1	Morgen	5
Diomedes	8	1	435	24QA213045	versoehnte	2	mussten	5
dir	3	47	336	07PI044018	verlohnte	1	nachahmen	5
direkt	6	1	004	15RA015013	unbewohnte	1	Nachahmer	5
direkte	7	1	328	31PG005026	gemeinte	1	nachgeben	5
Direktionen	11	1	072	20Da003014	wohlgemeinte	1	Nachtheil	5
Disciplin	9	2	478	06QC107040	weinte	1	Naturmacht	5
Dise	4	1	013	29BC045001	kannte	1	Nebel	5
Disharmonie	11	2	073	34Da020023	bekannte	3	Nothwendiges	5
diskursives	11	1	236	22MB084036	unbekannte	1	Nuetzliche	5
dispensiert	11	1	419	30qA017042	erkannte	1	Oberhand	5
dispensiren	11	1	244	04NA040004	uebermannte	1	Ohngefaehr	5
disponiren	10	3	203	20LA089030	nannte	3	Orakel	5
Diss	4	57	101	26GA012001	angespannte	3	pathetisch	5
Disse	5	1	012	10BC005001	losgespannte	1	peinliche	5
disseits	8	1	360	29PO050043	ueberspannte	10	pflanzen	5
dissimulieren	13	1	423	03QA084016	koennte	90	Plane	5
Distanz	7	1	471	34QC045019	trennte	3	populaere	5
Ditis	5	1	189	16KB029014	Getrennte	4	positiv	5
divino	6	1	037	04DA002006	gesinnte	1	Praedikat	5
doch	4	278	321	22PF006043	roemischgesinnte	1	Praerogativ	5
Dodona	6	1	079	30EA010081	konnte	36	Problem	5
doerfen	7	3	025	32BJ055020	belonte	1	Proportion	5

doerffen	8	2	037	17DA005042	Fronte	1	pruefen	5
doerfte	7	8	083	30FA060044	Entfernte	2	Publikums	5
Dogmatik	8	1	095	13YI014008	lernte	6	Puls	5
dogmatischen	12	1	356	37pO002013	Aernte	1	Punkte	5
dogmatischer	12	1	012	19PA087011	Neunte	1	quillt	5
Dokument	8	1	286	03OB159018	Runte	2	rationalen	5
Dolch	5	1	080	24EA021010	wohlgemeynte	1	Realitaeten	5
Domitianen	10	1	036	13CC012016	Gebote	2	rechne	5
domos	5	1	189	16KB029012	Anekdote	1	regieren	5
Don	3	2	080	04EA012025	tote	1	regt	5
Donner	6	2	225	34MA050057	zwote	3	Regung	5
Donnern	7	2	004	25AA040007	Quixote	1	reicht	5
Donners	7	1	226	03MA051032	behaupte	3	Richterinn	5
Donnerschlaege	14	1	225	17MA046007	Haupte	2	Richtigkeit	5
Donnerschlag	12	1	083	27EA060018	offenbarte	1	Roemische	5
Donnerstrahl	12	1	164	13JE013006	Charte	1	Roms	5
Donnerton	9	1	036	18CC013010	aparte	1	Ruehrend	5
Donquixotte	11	1	016	11RG007012	erwarte	2	ruekwaerts	5
doppelt	7	5	348	05PM010005	Harte	4	mag	5
doppelte	8	14	318	17PD025008	Zarte	9	Saladin	5
doppelten	9	10	376	03PU002018	erklaerte	1	sauer	5
doppelter	9	3	033	04CB008004	Haerte	9	schaezen	5
doppeltes	9	1	064	18WA022012	eroberte	2	schauen	5
Doria	5	1	065	15DU015011	schilderte	1	Schicksale	5
dormitat	8	1	025	36BJ059003	wanderte	1	Schiff	5
Dornenkrone	11	1	086	01XL086017	umaenderte	1	schildert	5
dort	4	57	364	17PQ009030	veraenderte	1	Schimmer	5
Dosen	5	1	082	27EA048032	gehinderte	1	Schlachtopfer	5
Drachen	7	1	104	12SA047012	verhinderte	1	schlechte	5
draengen	8	3	058	03DO007026	Jahrhunderte	4	schlechthin	5
draengender	11	1	088	27FA019007	bewunderte	1	schlimm	5
Draengers	9	1	075	09DB014040	foderte	2	Schlimme	5
draengt	7	4	351	10PM025041	aufgefoderte	1	Schlummer	5
draengten	9	1	110	34HB045007	erfoderte	1	schoenes	5
Drako	5	1	285	20OB152004	befoerderte	1	Schoenheiten	5
Drama	5	5	082	06FA041007	schleuderte	1	Schoepfungen	5
Dramas	6	1	083	16EA055012	liefecte	2	Schreibart	5
Dramatiker	10	4	058	26UA014019	hinopferte	1	Schwaermer	5
dramatisch	10	2	169	36JE076009	verzoegerte	1	Schwierigkeit	5
dramatische	11	8	449	12gB012015	verlaengerte	1	schwindelnd	5
dramatischen	12	5	089	26FA032004	regierte	2	See	5
Dramaturgie	11	2	085	40eA006003	vierte	1	Seelenwirkungen	5
Dramen	6	2	456	04QB169009	verzierte	1	selbsten	5
drang	5	8	005	25AA059020	entvoelkerte	1	seligen	5
Drange	6	1	100	32FA171040	daemmerte	1	sentimentalischer	5
Drangsale	9	2	427	32QA131013	schimmerte	1	Shakespear	5
Drangsgefuel	12	1	003	30AA017007	verfeinerte	2	sicherer	5
drangvollen	11	1	490	11QC205031	hoerte	1	Siegel	5
drawn	5	1	067	07DV011010	angehoerte	1	siegende	5
drechseln	9	1	098	30FA149016	aufhoerte	1	siegt	5
drehen	6	1	091	08FA049005	empoerte	3	sogenannten	5
dreht	5	1	038	10DA010015	besserte	1	Sokrates	5
drehte	6	1	056	09DM036017	verbesserte	2	spannt	5
drei	4	5	054	33DM019027	aeusserte	2	Species	5
dreien	6	2	016	17BG009004	erleichterte	1	specifischen	5
dreier	6	1	119	08HG022012	erweiterte	2	sprechenden	5
dreimal	7	1	080	38EA028014	begeisterte	1	Sprung	5
dreist	6	2	026	38FA235027	erbitterte	1	Staaten	5
drey	4	17	010	24RA069020	verbitterte	1	Sterbenden	5
dreyer	6	1	186	01KA161007	gelaeuterte	2	still	5
dreyerlei	9	1	185	34KA160008	beschwerte	1	stillen	5

dreyerley	9	2	280	080B104006	bejahrte	1	stimmt	5
dreyfache	9	2	466	34qC007002	bewahrte	1	stolze	5
dreyfachen	10	1	234	19MB059021	unverwahrte	1	stossen	5
Dreyzehnter	11	1	347	12PM001001	ehrte	1	streiten	5
dringe	6	2	005	09AA052002	Gefaehrte	2	streitet	5
dringen	7	10	041	11TA041020	gewaehrte	1	stuetze	5
dringend	8	3	294	38OC059013	entbehrte	1	Stuffen	5
dringenden	10	1	290	02OC007029	zurueckkehrte	1	suchte	5
dringender	10	5	335	05PI031011	lehrte	3	Systeme	5
dringendere	11	1	332	22PH027007	Gelehrte	5	Takt	5
dringenderes	12	1	431	14QA165042	vermehrte	1	technischen	5
dringendes	10	2	499	25QD068011	fuehrte	5	Thaetigkeiten	5
dringendsten	12	1	285	09OB149015	ausgefuehrte	1	Theoretisch	5
dringet	7	1	444	11QB051022	durchfuehrte	1	Thron	5
dringt	6	21	033	34SA062050	ausfuehrte	2	Tochter	5
dritte	6	5	466	02OC002009	ruehrte	1	Todten	5
dritten	7	9	165	02JP021025	geruehrte	1	Tragoedien	5
Drittens	8	5	185	37KA160025	aufzehrte	1	Tugendhaften	5
dritter	7	2	347	17PM003016	abstrahirte	1	u.a	5
Drittes	7	1	010	05BA007001	resignirte	1	Uebeln	5
Drittheile	10	1	085	19EA079018	anticipirte	1	uebergeben	5
drittheilt	10	1	081	12EA031041	inveterirte	1	uebergeht	5
drohen	6	2	184	03KA145017	demonstrirte	1	Uebertragung	5
drohende	8	1	036	15CC012034	civilisirte	1	uebertroffen	5
drohenden	9	2	059	21DP008009	autorisirte	1	ueberwaeltigt	5
drohet	6	1	483	35QC145021	affektirte	3	ueppige	5
droht	5	7	173	10KA027016	kultivirte	2	umkehren	5
drohte	6	1	182	06KA126038	qualifizirte	1	Unangenehme	5
Drohungen	9	1	097	07FA130012	Hirte	1	unbeschadet	5
drommelt	8	1	082	21EA046055	beantworte	1	Unempfindlichkeit	5
Druck	5	3	282	08OB122008	Worte	9	unendlicher	5
druecken	8	3	100	19FA168025	verirrte	1	Ungeheuren	5
drueckende	10	1	303	27oC032007	Orte	1	ungestuem	5
drueckenden	11	1	047	13TA104030	Palaste	1	Unschuldigen	5
drueckender	11	1	175	25KA054020	Kontraste	2	unseres	5
druecket	8	1	206	23LA112031	Kaste	1	Untergang	5
drueckt	7	9	043	34TA072045	Pabste	1	unterhalten	5
drueckte	8	2	325	11PF040015	liebste	1	unterliegen	5
drueken	7	1	012	33BC022013	befriedigendste	1	unterordnen	5
druekken	8	1	121	17HH028027	sprechendste	1	unterschiebt	5
Drum	4	1	435	03QA207001	empoerendste	1	unterstuetzt	5
du	2	126	500	19QD077036	reizendste	1	unwiderstehlich	5
duennes	7	1	288	38OB194009	Pallaeste	1	Unwille	5
Duerer	6	1	425	12QA107036	Gaeste	2	Vaterland	5
duerfe	6	5	279	38OB101029	beste	7	veranlasst	5
duerfen	7	20	462	21QB219016	freieste	1	verantworten	5
duerfte	7	22	067	35DW002025	kraftvolleste	1	Verbrecher	5
duerftig	8	4	014	03RA107008	groeste	4	verbreitet	5
duerftige	9	3	347	04PL022037	troeste	1	verbuergen	5
duerftigem	10	1	448	25QB094021	mehreste	1	Verdienste	5
duerftigen	10	3	310	22PA018025	groeseste	2	verharren	5
duerftiges	10	4	460	38qB028008	leiseste	1	Verknuepfung	5
Duerftigkeit	12	1	054	13DM011010	Weiseste	4	verkuendigt	5
duerre	6	1	176	25KA061056	groesseste	1	verlaeugnen	5
duerstenden	11	1	090	34FA046069	suesseste	1	verlaeugnet	5
duerstet	8	1	100	03FA164017	ungeuebteste	1	verletzte	5
duestere	8	1	065	35DU022026	spaeteste	1	Vernunftfreyheit	5
duesterer	9	1	064	28DU007003	lebhafteste	5	verpflichtet	5
duestern	8	3	390	04PX021025	frevelhafteste	1	verschaft	5
duestre	7	1	459	33QB199036	gewissenhafteste	1	Verschiedenes	5
Duft	4	1	206	12LA109042	schmerzhafteste	1	verschiednen	5

dulden	6	1	126	19HJ044005	angestrengteste	1	verschlungen	5
duldende	8	1	412	19PA079026	weiteste	1	versinnlicht	5
duldet	6	6	255	06DA048017	beschraenkteste	1	verstaerken	5
duldete	7	1	111	26HC007002	uneingeschraenkteste	1	versuche	5
duldeten	8	1	111	27HC007008	verwickelteste	1	vertraut	5
Duldung	7	3	095	15YI015005	bestimmteste	1	verwerflich	5
dultet	6	1	381	12PV019027	Interessanteste	1	verwildert	5
dummer	6	1	237	07MP092006	verwoehnteste	1	Verzicht	5
Dummheit	8	1	399	16PZ010037	haerteste	1	Voelkern	5
dumpfen	7	4	391	02PX030015	festeste	2	vollen	5
Dunkan	6	1	080	26ZA022006	ernsteste	1	vollenden	5
Dunkel	6	6	191	22KB063017	genaueste	7	vollends	5
Dunkelheit	10	5	434	29QA202032	treueste	1	Voraussezung	5
dunkeln	7	6	024	29BJ031007	Neueste	1	vorauszusetzen	5
Dunkle	6	6	075	28XF053001	Gelueste	1	vorgehalten	5
dunkler	7	4	075	29XF054004	Wollueste	2	vorgestellten	5
dunklere	8	2	124	05HJ006011	mueste	7	vorgezogen	5
dunkles	7	1	024	03BJ016005	Blutgerueste	1	vorkommen	5
Dunst	5	2	017	35BH017014	Gerueste	2	vorschreibt	5
Dunstkrais	10	1	015	30BF010003	Kueste	2	Vorstellungskraft	5
Dunstkreis	10	1	158	34JA099034	Lueste	3	Vortreflichen	5
duorum	6	1	210	06LA155006	Wueste	3	voruebergehen	5
Duplum	6	1	231	23MB022018	freyeste	1	Vorwurf	5
durch	5	1088	473	36qC019009	Aeste	2	Vorzuege	5
durchaus	8	24	137	07IA039010	Feste	10	waechst	5
durchblicken	12	1	147	09IA139020	Geste	1	wagt	5
durchbohrt	10	1	143	27IA105020	Veste	1	wahres	5
durchbrochen	12	1	047	15DG017062	tiefste	2	wandeln	5
durchdrang	10	1	092	24FA065009	reifste	1	ward	5
durchdringen	12	1	207	10LA118055	schaerfste	3	wars	5
durchdringenden	15	1	037	21DA006028	gnaedigste	1	wechselt	5
durchdringenderen	17	1	035	17CC007033	lebendigste	1	Weib	5
durchdringet	12	1	008	14AA131029	hoechstlebendigste	1	weibliche	5
durchdringlich	14	1	013	24BC042018	starkmuethigste	1	weisst	5
durchdringt	11	3	058	32DO016037	heldenmuethigste	1	Wellen	5
durchdrungen	12	1	443	34QB047016	Grossmuethigste	1	wenigen	5
durchflamme	11	1	118	17HG016039	sanftmuethigste	1	Werks	5
durchfuehren	12	2	470	19QC034016	anmuthigste	2	Widersprueche	5
durchfuehrte	12	1	367	05PR016050	ruhigste	1	Wildheit	5
durchgaengig	12	9	502	02QD092015	hartnaekigste	1	Willensbestimmungen	5
durchgaengige	13	1	456	20QB174015	wenigste	1	Willenskraft	5
durchgaengigen	14	1	470	11QC032008	innigste	2	wirkende	5
Durchgang	9	2	385	34PW023029	Niedrigste	1	wirkte	5
durchgearbeitet	15	1	274	23OB056026	widrigste	2	wohlthaetigen	5
durchgefuehrten	15	1	452	09QB123039	feurigste	2	Wohlwollen	5
durchirre	9	1	108	35HB004002	zweckmaessigste	1	Wollens	5
durchirren	10	1	008	35AA150010	regelmaessigste	1	Wonne	5
durchkreuzen	12	2	037	32DA007044	kraeftigste	1	wuerdigen	5
Durchlaucht	11	4	038	07DA009022	heftigste	1	Wurm	5
Durchlauchtigster	17	3	037	11DA004001	maechtigste	3	Wurzeln	5
durchlaufen	11	5	032	25SA048037	Selbstsuechtigste	1	zeichnet	5
durchlauffe	11	1	026	04BJ060051	richtigste	1	Zeichnung	5
durchlauffen	12	2	015	11BE011012	aufrichtigste	1	zeigte	5
durchlesen	10	1	115	15HE010005	wichtigste	3	Zeitalters	5
durchleuchtet	13	1	182	11KA128013	Geistigste	1	zerrissen	5
Durchleuchtigster	17	2	003	07AA003001	guenstigste	1	zerstoerenden	5
Durchmesser	11	3	021	09RA174045	trotzigste	1	zerstoert	5
durchmustern	12	1	082	13EA043026	strengste	7	zog	5
durchreise	10	1	101	05GA003011	geringste	5	Zorn	5
durchreisst	11	1	058	33DO016042	einfachste	2	zurueckbleibt	5
durchrissen	11	1	062	11DR005025	naechste	7	Zusammenhangs	5

durchs	6	4	066	33DV008008	hoechste	79	zusammentreffen	5
durchschauen	12	1	038	02DA008016	reichste	1	Zustaenden	5
durchscheinen	13	1	211	08LA170025	geistreichste	1	Zweckmaessige	5
Durchschnitt	12	1	090	30YC007007	kunstreichste	1	zweierlei	5
durchsichtiger	14	1	045	20TA089042	kindlichste	1	zweifle	5
durchstoere	11	1	115	04HE002003	trefflichste	1	&6	4
durchsucht	10	1	055	30DM031007	groesstmoeglichste	2	**	4
durchwandern	12	1	393	22PX054036	Hauptsaechlichste	1	-	4
durchwandert	12	2	099	14FA155023	unbestechlichste	1	abgesondert	4
durchwuehlt	11	1	054	28DM017007	gluecklichste	3	abgewiesen	4
durchziehenden	14	1	102	10SA019053	schroeklichste	1	ablegen	4
durchzudringen	14	1	459	23QB198068	glueklichste	1	Abneigung	4
durchzufuehren	14	1	366	35PE015016	peinlichste	1	absichtlichen	4
durchzusetzen	13	1	220	24LA279019	fuerchterlichste	1	absondern	4
durchzusezen	12	1	065	16WA036004	abentheuerlichste	1	absprechen	4
durfte	6	4	480	34QC031004	natuerlichste	2	abzuleiten	4
durften	7	3	050	17DK007011	unentbehrlichste	1	abzusondern	4
Durst	5	3	047	23DG019003	herrlichste	3	ac	4
durstigem	9	1	332	02PH021035	haesslichste	1	adelt	4
dynamisch	9	4	367	15PB019006	verachtlichste	1	Aderschlag	4
dynamische	10	4	419	17QA054014	eigentlichste	1	aehnlich	4
dynamischen	11	2	410	14PA057004	kuenstlichste	1	aehnlicher	4
dynamischerhaben	16	2	183	05KA137019	Dichtergeiste	1	aengstliche	4
Dynamischerhabene	17	3	172	24KA021012	leiste	1	Aether	4
Dynamischerhabenen	18	1	183	32KA001007	meiste	2	Akt	4
Dynasten	8	1	339	30PJ031024	Geiste	17	aktiven	4
Dysenterie	10	1	062	13DP006004	friste	1	Alexius	4
eben	4	325	384	22PW011041	Kiste	1	Allgemeingueltigkeit	4
Ebenbild	8	1	068	27DX007007	staerkste	2	Allheit	4
Ebene	5	3	226	22MA059032	edelste	5	Allmaechtige	4
ebenfalls	9	2	260	16OA098037	frivolste	1	Alterthum	4
Ebert	5	1	458	23QB190048	wirksamste	1	aneinander	4
ebnet	5	1	289	03OB195021	sparsamste	1	anfange	4
Ecce	4	1	207	35LA126001	angenehmste	1	anfieng	4
Eccentrische	12	1	498	26QD060018	schlimmste	2	Anfoderungen	4
Echo	4	1	024	30BJ033006	waermste	1	angefochten	4
Eckel	5	2	243	31NA036032	erhabenste	7	angetroffen	4
eckelte	7	1	080	04EA012022	Verdienste	5	angewandt	4
Ecken	5	1	307	07OC187026	Dienste	3	angewendet	4
Eckigen	7	1	076	27XG007010	vollkommenste	7	Anhaenglichkeit	4
eckigt	6	1	031	22SA039011	schoenste	8	ankommen	4
Eckigte	7	1	404	05PZ057016	Kuenste	31	Annaeherung	4
edel	4	20	201	23LA064020	feinste	2	annimmt	4
Edelmann	8	1	019	35EA005043	kleinste	2	Anordnung	4
edelmuethige	12	1	082	30EA049010	reinste	1	anschauen	4
Edelmuth	8	2	434	24QA201026	ernste	7	Anschlag	4
Edelmuths	9	1	434	C6QA196022	gangbarste	1	Antagonism	4
Edeln	5	18	305	37OC167020	erkennbarste	1	antreffen	4
edelste	7	5	017	12BH002014	furchtbarste	1	Antrieb	4
Edelsten	8	11	462	26QB221029	schaetzbarste	1	Antrieben	4
Edle	4	9	050	12TA128049	erste	91	anzuthun	4
edlem	5	1	409	12PA044025	tapferste	1	anzuwenden	4
edlen	5	1	241	23NA008013	sicherste	2	Architektur	4
edler	5	9	232	37MB039017	innerste	2	Armuth	4
edlere	6	6	032	16SA046033	aeusserste	2	Athem	4
edleren	7	5	333	34PX017015	unterste	1	aufbewahrt	4
edleres	7	2	412	01PA073023	theuerste	1	aufdrueckt	4
edlern	6	4	358	24PO033024	wahrste	1	aufgeben	4
edles	5	2	086	14EA087002	fasste	2	aufgefodert	4
Eduard	6	1	097	05FA129031	umfasste	1	aufgethar	4
ee	2	1	106	28SA085001	erblasste	1	aufgiebt	4

Effekt	6	15	036	35SA085021	veranlasste	1	aufhoere	4
Effekte	7	1	456	36gB025027	angemasste	1	aufnehmen	4
Effekts	7	1	441	06QB018020	besste	2	augenbliklich	4
egal	4	1	059	05UA018046	aufgeloesste	1	Ausgang	4
Egoism	6	5	024	32RA210025	eingloesste	1	ausschliessende	4
Egoismus	8	9	122	36HI010023	aufloesste	1	ausschliesslich	4
Egypten	7	1	191	13KB058012	groesste	10	Ausschweifungen	4
Egypter	7	1	091	17YC018014	gepresste	1	ausserordentliche	4
Egyptier	8	1	079	09EA005002	muesste	37	Aussichten	4
eh	2	9	051	02DL007006	wuesste	4	aussieht	4
eh'	3	2	290	35OC020008	vermisste	1	Ausspruecne	4
ehe	3	52	107	30HA008021	musste	87	ausuben	4
ehemalige	9	1	237	25MB101004	wusste	10	auszubilden	4
ehemaligen	10	5	321	16PF005025	bewusste	2	bahnen	4
ehemals	7	1	075	33XF056010	schuldbewusste	1	banden	4
eher	4	32	413	27QA007010	muste	2	barbarischen	4
ehern	5	1	389	19PX013023	hatte	39	beantworten	4
Ehmann	6	1	080	29EA024004	Schatte	1	bedingungsweise	4
Ehre	4	13	484	23QC153013	glatte	4	befestiget	4
ehren	5	11	319	17PE006029	Platte	2	Befreyung	4
ehrenvollen	11	1	031	09CA012018	haette	62	befriedigend	4
ehrenvoller	11	2	049	20TA121030	Krankenbette	1	Befugniss	4
Ehrerbietung	12	2	061	34VA022113	Gedankenkette	1	begeben	4
Ehrfurcht	9	8	184	36kA006003	Palette	1	begehre	4
Ehrgeitz	8	1	005	08AA051001	Toilette	2	Begehrungsvermoegens	4
Ehrlichkeit	11	1	234	21MB060015	Schindelhuette	1	beginnen	4
Ehrliebe	8	2	156	24JA079019	Huette	3	Begleitung	4
ehrnen	6	1	435	24QA213050	Bette	3	begnuegt	4
Ehrsucht	8	1	245	26NA062011	Fette	1	begreifen	4
ehrsuechtigen	13	1	143	36IA107008	Kette	13	begreiffen	4
ehrt	4	4	324	09PF033035	Wette	1	begruenden	4
ehrte	5	1	322	02PF011017	dritte	5	begruendet	4
ehrwuerdig	10	2	110	23HB041006	Fortschritte	2	bekennen	4
ehrwuerdige	11	1	170	10JE079003	Schritte	8	bekennt	4
ehrwuerdigen	12	1	088	12FA013009	Auftritte	1	beleidigen	4
ehrwuerdiger	12	1	391	19PX033022	Fehltritte	1	beleidigte	4
ehrwuerdiges	12	1	102	25GA024007	Tritte	1	Belohnung	4
Ehrwuerdigkeit	14	1	313	37PC008024	Mitte	6	beneiden	4
Eifer	5	7	021	06RA174016	Sitte	2	beruehrt	4
Eifersucht	10	2	323	06PF024024	Flotte	1	Beruehrung	4
eifersuechtig	13	1	324	26PF036002	Spotte	1	beruhigen	4
eifersuechtigen	15	1	141	13IA084030	Donquixotte	1	Beschaeftigung	4
Eifert	6	1	080	28EA024001	. Lotte	1	beschleunigen	4
eifrig	6	1	156	28JA080018	baute	1	beschuezen	4
eigen	5	14	119	13HG025009	erbaute	1	besiegen	4
eigends	7	1	414	29gA001010	verdaute	1	bessere	4
eigene	6	35	480	30gC028046	anvertraute	1	bestimmenden	4
eigenem	7	1	376	14PU006021	Laute	4	Betrachter	4
eigenen	7	65	075	12XF0C4009	Attribute	1	beugen	4
eigener	7	12	029	17BL021008	Haeute	1	beugt	4
eigenes	7	18	220	32LA282023	heute	6	beweise	4
Eigenliebe	10	3	416	12QA035040	Kaufleute	1	bewirkt	4
Eigenmacht	10	1	406	38Pa025030	Weltleute	1	Beystimmung	4
eigenmaechtig	13	2	295	27OC064052	bereute	1	beytragen	4
eigenmaechtiger	15	1	382	11PV026029	freute	1	Bezeichneten	4
eigennuetzige	13	3	151	32JA035028	zerstreute	3	bezweckt	4
eigennuetzigen	14	5	151	28JA034020	Beute	2	Bildungskraft	4
Eigennutz	9	2	088	06XN012008	Leute	9	billigen	4
Eigennuz	8	2	122	07HH038053	Sittlichgute	1	Billigung	4
Eigenschaft	11	37	223	18MA021002	Moralischgute	1	Bleibende	4
Eigenschaften	13	14	168	24JE059007	absolute	39	bliebe	4

Eigensinne	10	1	503	09QD105039	Blute	1	bluehen	4
eigensinnigen	13	2	098	24FA147022	Gute	48	bluehet	4
eigensten	9	1	439	13QB005032	entlarvte	1	boesen	4
Eigenthuemer	12	2	117	17HG006011	entnervte	2	Bosheit	4
eigenthuemlich	14	3	127	07HJ052007	zweyte	20	breiten	4
eigenthuemliche	15	5	258	30OA084006	entzweyte	1	BRIEFEN	4
eigenthuemlichen	16	6	169	03JF064006	geschaezte	1	Carl	4
eigenthuemliches	16	1	009	10RA057023	lezte	11	d	4
Eigenthuemlichkeit	18	9	317	34PD021046	entgegengesezte	1	dabei	4
Eigenthum	9	7	394	14PY005027	zusammengesezte	1	Dargestellte	4
Eigenthums	10	1	120	03HF007007	hoechstzusammengesezte	1	darunter	4
Eigenthumsrecht	15	1	120	10HH009027	versezte	1	davor	4
Eigenthumsrechtes	17	1	421	28QA069019	pflanzte	1	Delikatesse	4
Eigenthumsrechts	16	1	401	12PZ031031	begrenzte	2	Denkkraefte	4
eigentlich	10	26	473	11QC055007	Unbegrenzte	4	desjenigen	4
eigentliche	11	7	008	30RA053026	verkuerzte	1	Dichtergenie	4
eigentlichen	12	6	436	02QA219005	stuerzte	2	Dichtungstrieb	4
eigentlicher	12	2	452	23QB127003	einstuerzte	1	Diebstahl	4
eigentliches	12	1	076	04XF059014	Aerzte	2	diene	4
eigentlichste	13	1	343	12PK028022	letzte	20	dieselben	4
eigentlichsten	14	2	015	16RA117029	verletzte	5	draengt	4
eigentuemlichen	15	1	014	33BE004031	setzte	4	Dramatiker	4
eigenwilligen	13	1	050	09TA128024	gesetzte	2	duerftig	4
eigne	5	13	049	34TA116048	entgegengesetzte	18	duerftiges	4
eignen	6	2	241	20NA007008	fortgesetzte	2	dumpfen	4
eignen	6	19	028	23SA008005	versetzte	1	dunkler	4
eigner	6	9	119	03HG020046	schuetzte	1	Durchlaucht	4
eignes	6	2	044	31TA085025	beschuetzte	1	durchs	4
Eile	4	3	109	20HB017001	geritzte	1	durfte	4
eilen	5	3	163	10JE002019	benutzte	1	dynamisch	4
eilet	5	1	080	27EA022012	aufgepuzte	1	dynamische	4
eilften	7	1	028	04SA002011	baue	1	edlern	4
eilfter	7	2	190	33KB050002	schaue	1	ehrt	4
eilt	4	4	021	31BI045021	schlaue	1	eilt	4
eilte	5	2	319	33PE014003	genaue	2	Eindrueke	4
ein	3	1191	200	12LA049045	getraue	1	Einfachheit	4
einander	8	91	071	03XF017003	Kotzebue	1	einfloessen	4
einbilden	9	1	232	05MB029020	neue	30	einfoermigen	4
Einbildung	10	3	101	18GA008002	freue	4	einiger	4
Einbildungskraft	16	125	236	05MB079011	Untreue	2	Einkleidung	4
einbrechen	10	1	360	08PO044039	Treue	4	einmischt	4
einbuessen	10	2	053	10TA151013	Peue	6	einraeumen	4
einbuesst	9	2	288	06OB179032	thue	2	einschliesst	4
eindrang	8	1	085	32XL083025	Pronaque	1	einstimmig	4
eindringe	9	1	352	08PM028033	jubaeque	1	Einstimmung	4
eindringen	10	1	020	03RA162008	jamque	1	Eintrag	4
eindringlich	12	1	431	36qA027035	coelumque	2	Einverstaendniss	4
Eindruck	8	59	146	31IA135010	Quandoque	1	Einwurf	4
Eindrucks	9	10	218	17LA254017	pariterque	1	einzulassen	4
Eindruecke	10	13	163	15JE004009	uterque	1	Ekel	4
Eindruecken	11	6	089	23YA009026	sinuatque	1	Element	4
eindrueckten	12	1	264	24OA137019	Statue	1	empfehlen	4
Eindrueke	9	4	021	15BI039005	Boerhaave	1	empfinde	4
Eindrueken	10	2	021	35BI046007	Boerhave	1	empfindende	4
Eindruk	7	10	020	25BI024003	Sinnensklave	1	empirisch	4
Eindruks	8	2	021	08BI035031	Sklave	4	entfalten	4
eine	4	1179	291	06OC023007	Eleve	1	entfernten	4
einem	5	514	345	35pL004002	naive	48	entgegensetzen	4
einen	5	586	042	31TA059007	massive	1	entwikelt	4
einengende	10	1	443	20QB043020	passive	4	Entwiklung	4
einengenden	11	1	454	32QB157008	negative	1	entzuecken	4

einer	5	558	450	03QB100024	relative	2	entzueckt	4
einerlei	8	2	123	11HI016020	contemplative	1	erfahre	4
einerley	8	9	134	36IA017060	speculative	1	Erfolge	4
einerseits	10	3	174	06KA041039	spekulative	2	erfreuen	4
eines	5	279	033	21CB018020	comparative	1	ergeht	4
einestheils	11	1	064	20DU004014	komparative	2	ergoezen	4
einfach	7	3	056	16DM039013	subjective	3	erhalte	4
einfache	8	7	048	18DH004013	Objective	1	erkaeltet	4
einfachen	9	11	016	26BG011020	positive	2	erkauft	4
einfacher	9	2	468	18QC010029	intuitive	1	erkenne	4
einfachere	10	2	056	13DM038021	aktive	1	Erlauchte	4
einfaches	9	1	044	30dP006003	objektive	18	erleichtern	4
Einfachheit	11	4	418	41qA016025	subjektive	10	Ernaehrung	4
einfachste	10	2	025	14BJ047010	Perspektive	2	erniedrigen	4
einfachsten	11	1	409	30Pa052011	Motive	3	erniedrigt	4
Einfaelle	9	1	424	30QA101014	Sive	2	Eroberer	4
Einfaellen	10	1	424	30QA101009	Garve	5	erregte	4
einfaeltige	11	1	439	11QB005013	Larve	4	erschaffen	4
einfaeltigem	12	1	452	24QB127012	Nerve	3	Erscheinens	4
einfaeltigen	12	3	413	14QA003047	Loewe	1	erschuettern	4
Einfaeltigkeit	14	2	417	10QA042058	befreye	2	erschuettert	4
Einfall	7	2	483	12QC140007	Freye	32	ersetzen	4
einfallen	9	6	429	03QA147005	seye	1	erstaunlich	4
Einfalt	7	25	437	17QA233035	Schauplaze	2	erstaunliche	4
Einfalts	8	1	028	13BK033032	Kraeze	2	ersticken	4
einfliessen	11	3	257	06OA067013	Grundsaeze	1	ertheilt	4
einfliesst	10	1	219	32LA271016	Saeze	1	erwacht	4
einfloessen	11	4	041	17TA043010	verleze	1	erzaehlen	4
einfloesst	10	2	073	16XP008013	seze	3	erzeugte	4
einfloesste	11	1	226	35MA062038	Geseze	11	Extrem	4
Einfluesse	10	2	444	13QB052006	verseze	1	faehigsten	4
Einfluessen	11	2	472	32qC014008	beschueze	1	Familie	4
Einflus	7	10	030	23CA009027	nueze	1	Fassungskraft	4
Einfluss	8	64	028	09SA003017	Reize	6	fein	4
Einflusse	9	2	364	32PQ012029	Dachspize	1	Feinde	4
Einflusses	10	3	065	11WA032016	Spize	2	feinere	4
einfoermig	10	2	430	37gA025007	Wahnwize	1	feinern	4
einfoermigen	12	4	090	17FA043011	Hize	1	Fernen	4
einfoermiger	12	1	469	14QC020034	Rize	1	Feyerliche	4
Einfoermigkeit	14	7	348	13pM002005	Size	1	Finstern	4
einfuehrten	11	1	333	06PI008010	stolze	5	Finsterniss	4
eingaehnende	12	1	081	33EA038015	Zeitganze	1	Fleiss	4
Eingang	7	2	091	05YC010029	Pflanze	2	fluechtig	4
eingeben	8	1	114	25HD025008	Glanze	1	Fluegel	4
eingebildet	11	3	072	05XE034006	Stanze	2	folgendes	4
eingebildeten	13	1	051	29TA139036	Ganze	171	folgte	4
eingebohrnen	12	1	107	12HA005035	Lanze	2	formale	4
Eingebung	9	2	431	03QA164022	Graenze	1	formlose	4
Eingebungen	11	3	201	14LA062013	Grenze	25	forschen	4
eingedrueckt	12	1	328	07PP068027	Lenze	1	Frankreich	4
eingeenget	10	1	487	29QC181040	Pechschwarze	1	Franz	4
eingeengt	9	2	325	17PP042017	Scherze	2	Franzosen	4
eingeflochten	13	1	062	05DR004075	Schmerze	1	freiwillig	4
eingefloesst	12	1	178	11KA077047	kurze	2	fremdem	4
eingefuehrt	11	3	467	33qC011020	Schauplatze	1	freue	4
eingegraben	11	1	069	37DX018018	Fratze	3	Freunden	4
eingehen	8	1	012	09RA085047	Grundsatze	1	Freundin	4
eingekleidet	12	2	471	20QC042023	schaetze	4	Freunds	4
eingeladen	10	2	159	15JB001014	Absaetze	1	Fruechten	4
eingenommene	12	1	061	08DQ035032	Grundsaetze	33	fuehlbar	4
eingepraegt	11	3	473	20QC058013	verletze	1	fuehle	4

eingeraeumt	11	2	005	25RA027011	setze	2	fuehret	4
eingerichtet	12	3	007	38RA045027	Denkgesetze	1	Fuehrung	4
eingesaugt	10	1	060	16DQ010014	Fundamentalgesetze	2	fuerchterlich	4
eingeschlagen	13	1	335	16PI035019	Sittengesetze	1	fuerchterliche	4
eingeschlossen	14	5	326	03PF048042	Naturgesetze	6	Funken	4
eingeschraenkt	14	12	255	17OA052007	Vernunftgesetze	4	Gaerten	4
eingeschraenkte	15	2	364	23PQ011013	Zeitgesetze	1	Gange	4
eingeschraenkten	16	2	364	12PQ008036	Weltgesetze	1	ganzer	4
eingeschraenktere	17	1	325	36PF047020	Gesetze	60	gattet	4
Eingeschraenktheit	18	1	040	33DC009072	versetze	1	gearbeitet	4
eingesehen	10	1	423	29QA090066	schuetze	1	geblieben	4
eingesetzt	10	1	159	04JA101029	unnuetze	3	gebuehrt	4
eingesogen	10	1	018	02BH018018	stuetze	5	Gedankens	4
eingestand	10	2	423	03QA084022	Netze	2	Gedichte	4
eingesteckt	11	1	246	01NA068011	Sonnenhitze	1	Gedichts	4
eingestehen	11	3	302	09OC127017	Sommerhitze	1	gedrungen	4
eingestreut	11	1	158	37JA100018	Spitze	1	gefaehrliche	4
Eingeweide	10	2	058	31DO016032	Besitze	3	Gefolge	4
Eingeweiden	11	1	055	27DM030055	Witze	1	gefragt	4
eingeweiht	10	1	047	04DG016012	s.f	1	gefuehlt	4
eingewickelte	13	1	265	19OA142064	u.s.f	12	Gefuehlvermoegens	4
Eingrif	7	2	012	15BC007019	Schlaf	11	gegeneinander	4
Eingriff	8	1	500	38QD083018	Seraf	1	gegruendeten	4
Eingriffe	9	1	348	06PM010011	rief	2	geheimsten	4
einhauchen	10	1	033	33CB020017	Freybrief	1	gehindert	4
einheimisch	11	1	334	27PI027040	Brief	30	Gehirne	4
Einheimische	12	3	102	04GA019002	tief	11	gehn	4
Einheit	7	82	064	06WA017012	schlaff	1	Geistern	4
einholen	8	1	060	19DQ011013	straff	1	Geisteskraefte	4
einig	5	11	336	24PJ002007	Prachtschiff	1	geistig	4
einige	6	30	466	02QC002005	Schiff	5	geistreich	4
einigen	7	6	030	10CA006011	hinwegschliff	1	Gelegenheit	4
einiger	7	4	460	28QB207019	Grundbegriff	1	gelehrt	4
einigermaassen	14	1	179	18KA095020	Groessenbegriff	1	gelernt	4
einigermassen	13	2	143	04IA099079	Inbegriff	1	Gemaehldes	4
einiges	7	2	048	29DI004004	Naturbegriff	1	gemeines	4
Einimpfung	10	1	114	09HD015028	Verstandesbegriff	2	gemeinschaftlich	4
Einklang	8	1	044	05TA075005	Erfahrungsbegriff	1	Gemeinsinn	4
Einkleidung	11	4	338	19PJ020033	Gattungsbegriff	2	Genusse	4
einladen	8	2	049	29DJ007009	Verhaeltnissbegriff	1	geordnet	4
einladet	8	3	101	08GA004029	Privatbegriff	1	gereizt	4
einlaesst	9	2	014	14RA109026	Vernunftbegriff	6	Geringe	4
einlasse	8	1	024	05BJ016024	Kunstbegriff	1	geringen	4
Einleitung	10	2	040	05DC002002	Begriff	153	geringsten	4
einleuchtend	12	2	146	29IA134021	Eingriff	1	gerissen	4
einmahl	7	2	463	05QB227034	Angriff	7	gesammten	4
einmal	6	67	170	09JF078038	ergriff	3	geschehe	4
einmischt	9	4	357	15PO023011	Griff	1	geschickten	4
Einmischung	11	2	157	37JA092007	Stoff	83	geschildert	4
einmuethgen	11	1	124	34HJ018023	reif	1	Geschmackslehre	4
Einnahme	8	1	274	38OB061019	begreif	1	Geschmaks	4
einnehmen	9	2	085	28XL081012	Stegreif	2	geschmeichelt	4
einnimmt	8	2	057	19DO002008	unreif	1	Geschoepfe	4
Einoede	7	1	116	39HP020006	Lichtstreif	2	geschoepft	4
einraeumen	10	4	091	20PA053021	steif	3	gesellt	4
einraeumte	10	1	340	21PJ038024	Schif	1	gesetzlose	4
einreissen	10	2	067	15XB016007	Begrif	6	Gesezgeber	4
einreissenden	13	1	056	05DM035015	Eingrif	2	Gesichtszuege	4
einreisst	9	1	459	22QB198062	Kunstgrif	1	gespielt	4
Einrichtung	11	10	314	09PC010011	produktif	1	gestehe	4
Eins	4	18	438	06OA240007	reproduktif	1	gestoert	4

einsam	6	3	007	10AA104004	Behelf	2	getrennt	4
einsame	7	1	100	17FA168011	zwoelf	2	Getrennte	4
einsamer	8	2	189	35KB036005	himself	1	getreu	4
Einsamkeit	10	6	123	05HI012C07	Fuenf	3	gewahr	4
einschaerfe	11	1	063	19DT003039	funf	1	geweckt	4
einschaltet	11	1	006	12RA033020	of	4	gewissermassen	4
einschieben	11	1	165	05JE022029	Stof	2	Gewohnheit	4
einschlaegt	11	2	225	20MA047019	Hof	1	gewohnt	4
einschlagen	11	5	126	25HJ045040	Geschoepf	7	gewusst	4
einschliessen	13	2	020	14BI018037	Todeskampf	1	gezwungen	4
einschliesst	12	4	390	34PX029020	Faustkampf	1	Gift	4
Einschliessung	14	2	492	31qC033028	Wettkampf	1	glaenzen	4
Einschmeichelung	16	1	285	16OB151006	Krampf	2	Glanz	4
Einschmeichlung	15	1	184	39KA006034	Dampf	1	glatte	4
einschraenke	12	3	254	02OA035012	Kampf	29	Gleichnisse	4
einschraenken	13	8	095	28FA107085	stumpf	1	gleicht	4
einschraenkend	14	2	444	13QB052009	Rumpf	1	Goethe	4
einschraenkt	12	5	158	18JA096018	Narrenkopf	1	Goettern	4
einschraenkte	13	1	265	33oA009031	Homeruskopf	1	Graefin	4
Einschraenkung	14	14	352	05PM028005	Kopf	22	Graessliche	4
Einschraenkungen	16	7	363	19PQ003005	darf	136	greift	4
einsehen	8	5	262	34OA115017	bedarf	14	grob	4
einseitig	9	11	484	05QC148014	scharf	3	groesstentheils	4
einseitige	10	7	108	12HA012010	warf	3	groeste	4
einseitigen	11	2	486	32QC173051	entwarf	1	Grossmuth	4
einseitiger	11	1	463	31QB236005	Einwurf	4	Gruendlichkeit	4
einseitiges	11	1	463	37QB239015	Vorwurf	5	Haare	4
Einseitigkeit	13	2	327	04PF059001	Auswurf	1	Haende	4
einsenken	9	1	275	24oP013033	Entwurf	1	Haltung	4
Einsicht	8	15	495	11QD025006	Wurf	2	Hamlet	4
Einsichten	10	1	383	27PW003037	auf	1239	handelnde	4
einsichtsvollen	15	2	019	20rA003006	Ablauf	1	handelte	4
einst	5	7	084	24EA069003	Umlauf	1	Harte	4
einstimmig	10	4	283	17OB134011	Sonnenlauf	1	Haufen	4
einstimmiger	12	1	004	27AA042008	Anlauf	1	Haupt	4
Einstimmigkeit	14	3	215	14LA228020	Kreislauf	1	heftigsten	4
Einstimmung	11	4	144	12IA109028	Weltlauf	1	Heiligkeit	4
einstudirt	10	1	084	36EA074013	hinauf	3	heilsame	4
einstuerzenden	14	2	036	06CC011116	darauf	57	heiter	4
einstuerzte	11	1	114	22HD023012	Hierauf	1	herausnimmt	4
einstweilen	11	1	353	34PN013012	worauf	11	hergeben	4
Eintheilung	11	12	449	38qB020009	lauf	6	Herkules	4
eintoenige	10	1	323	31PF030023	schuf	4	herrschte	4
Eintracht.	9	1	260	25OA100033	erschuf	2	herstellen	4
Eintrag	7	4	084	07XL056017	anerschuf	1	hielten	4
eintreffen	10	3	126	14HJ041004	ruf	2	Hindernisse	4
eintreten	9	5	051	05TA134003	Dichterberuf	1	hinlaenglich	4
eintretender	12	1	194	08FC023016	Geisterberuf	1	hinwegsetzen	4
eintritt	8	5	305	05OC156003	Beruf	13	Hochachtung	4
Einverstaendniss	16	4	275	07OB064004	Ausruf	1	Hoechstdieselbe	4
einwaerts	9	1	296	03OC067019	Zuruf	1	hoechstens	4
Einweihungen	12	1	189	18KB030003	lag	3	hoechster	4
einwenden	9	5	071	21DY008006	Fehlschlag	2	hoechstes	4
Einwendungen	12	1	464	26QB246011	Anschlag	4	hoeheres	4
Einwilligung	12	1	278	28OP089024	Aderschlag	4	Huegel	4
Einwirkung	10	7	053	35TA155018	Donnerschlag	1	idealischer	4
Einwuerfe	9	3	048	05DH001003	Pulsschlag	1	Ideenreich	4
Einwuerfen	10	1	016	13BG008007	Ausschlag	3	Ideenwelt	4
Einwurf	7	4	342	23PK020008	Schlag	4	Ilias	4
Einwurfe	8	2	370	32PS023008	mag	50	immerhin	4
Einwurfs	8	1	025	06BJ042006	vermag	14	Imperativ	4

einzeln	7	5	495	24QD028027	Auftrag	6	Indignation	4
einzelne	8	54	340	37PJ041019	Beitrag	3	innige	4
Einzelnen	9	99	011	20BB019020	Eintrag	4	innigsten	4
einzelner	9	9	163	03JD009010	Vertrag	1	Intelligenzen	4
einzelnes	9	5	367	10PR017035	Vortrag	16	interessirt	4
einzge	6	1	089	38FA036010	Ertrag	1	inwiefern	4
einzig	6	20	444	18QB053024	Beytrag	1	irre	4
einzige	7	40	360	25PO050012	sag	5	irren	4
Einzigen	8	25	034	10CP028008	Tag	13	Irrthuemer	4
Einziger	8	5	036	16CC012045	Wag	1	Jahrhunderte	4
einziges	8	9	440	28QB014029	Gepraeg	1	Jedwede	4
einzubilden	11	1	183	37KA001051	traeg	2	jemand	4
einzudraengen	13	1	045	25TA090039	Weeg	2	jemehr	4
einzudringen	12	1	043	16DE003011	Krieg	6	Jupiters	4
einzudruecken	13	1	334	36PI029026	stieg	1	Kaelte	4
einzufloessen	13	1	501	36QD091054	Sieg	18	kaeme	4
einzufuehren	12	1	018	35RA154009	weg	54	Kampfe	4
einzugestehen	13	1	492	14QC217071	Abweg	2	Kantischen	4
einzuholen	10	1	434	10QA196059	Rueckweg	2	Karakteren	4
einzulassen	11	4	245	33NA065015	hinweg	14	Karrikatur	4
einzunehmen	11	1	049	20TA121035	Ausweg	1	Kinde	4
einzuraeumen	12	3	311	15PB005052	schlechtweg	2	Kindes	4
einzuschlaefern	15	1	012	34BC022020	faig	1	kindische	4
einzuschliessen	15	2	418	41qA016022	freigebig	1	Klang	4
einzuschraenken	15	6	357	34PO026046	ledig	1	Klarheit	4
einzusehen	10	2	088	20FA015004	Venedig	2	Klippe	4
einzustellen	12	1	487	32QC182020	geschmeidig	2	Klopstock	4
eisernen	8	2	307	30OC191041	geduldig	1	Knechtschaft	4
eisskalte	9	1	080	23EA020005	ungeduldig	6	Koepfen	4
Eitelkeit	9	3	089	11YA004041	schuldig	11	Koerperwelt	4
eiteln	6	1	334	23PI027005	unschuldig	1	kommenden	4
Eitergeschwuere	15	1	086	01XL086021	brandig	1	konnten	4
eitlen	6	1	118	19HG017013	unbaendig	1	Kontemplativerhabene	4
eitlere	7	1	118	21HG017031	selbstaendig	1	Kontemplativerhabenen	4
Ekel	4	4	270	06OB007024	bestaendig	6	Konvenienz	4
Ekelhaft	8	2	086	17XL093002	vollstaendig	12	Kranke	4
Ekelhafte	9	3	086	11XL090004	unvollstaendig	1	Kreise	4
ekelt	5	1	205	31IA002025	anstaendig	1	kriechende	4
Ekstasi	7	1	061	34DR004007	verstaendig	4	kuehner	4
elastisch	9	2	022	24BI058013	unverstaendig	1	Kuehnheit	4
elastische	10	1	016	06BG006006	selbststaendig	4	Kuensten	4
Elastischen	11	1	022	15BI055005	lebendig	8	kuenstlich	4
Elastizitaet	12	2	018	11BH020022	buendig	1	kuerzer	4
Elbe	4	1	480	06QC118023	ausfuendig	1	kuerzesten	4
Eleganz	7	1	004	26RA017028	Kuendig	4	kultivirt	4
Elegie	6	11	449	11qB012007	nothwendig	104	Kunstmaessigkeit	4
Elegien	7	1	465	16QB249072	notwendig	1	Kunstwerken	4
elegisch	8	5	448	33QB095033	spizfindig	1	Kunstwerks	4
elegische	9	3	449	13qB012022	wuerdig	16	kurzen	4
elegischen	10	11	431	38qA027051	merkwuerdig	7	lachende	4
elegischer	10	2	458	27QB191009	unwuerdig	4	lachenden	4
elektrische	11	2	016	29BG011041	ehrwuerdig	2	lacht	4
Element	7	4	441	03QB017009	achtungswuerdig	2	Laendern	4
elementarischer	15	1	329	07PG008007	hochachtungswuerdig	1	laenger	4
elementarisches	15	1	016	28BG011034	beyfallswuerdig	1	langen	4
Elementarreich	14	2	406	23Pa022011	liebenswuerdig	3	Larve	4
Elementarsaz	12	1	041	24DD004021	wuenschenswuerdig	1	Lasters	4
Elemente	8	10	055	31DM031016	bewundernswuerdig	1	Laute	4
Elementen	9	3	093	30FA080029	freudig	2	Lebenskraft	4
Elementenstreit	15	1	329	09PG009005	feig	1	Legalitaet	4
Elements	8	3	176	27KA061077	Braunschweig	1	leichte	4

Elend	5	9	091	33PA057027	Nebenzweig	1	Leichtsinn	4
Elende	6	1	026	09PA225051	Fingerzeig	1	leite	4
elenden	7	1	190	32KB049024	unterwuerfig	2	Leiter	4
Elender	7	1	051	01DL006001	haeufig	6	Leonidas	4
elendes	7	1	320	28PE025028	gelaeufig	1	lernt	4
Elends	6	1	149	19JA016017	beilaeufig	3	Liberalitaet	4
Eleve	5	1	038	33DA015006	beylaeufig	2	Liebende	4
Elisabeth	9	1	081	20EA033015	durchgaengig	9	Liebhaber	4
Elisium	7	2	472	19QC049051	rueckgaengig	1	lieblichen	4
Ellen	5	1	230	12MB004004	abhaengig	23	List	4
Ellenbogens	11	1	085	01EA075013	unabhaengig	36	Maas	4
Eltern	6	1	051	14DL015007	anhaengig	2	Maase	4
Emilia	6	1	081	03EA030006	nothwengig	1	Maasse	4
empfaende	9	2	353	19PN010023	faehig	50	Maengel	4
empfaenglich	12	6	352	03PM027015	unfaehig	4	manchmal	4
empfaenglicher	14	3	089	26YA011013	noethig	40	Manne	4
Empfaenglichkeit	16	18	352	25PM033013	unnoethig	1	Mannheim	4
Empfaengniss	12	1	129	05HJ076012	freimuethig	1	Massen	4
empfaengst	10	1	113	31HD010024	kleinmuethig	1	materiell	4
empfaengt	9	21	259	33OA094034	grossmuethig	6	Materielles	4
empfahl	7	1	218	36LA260020	muthig	1	matter	4
empfahlen	9	1	251	27OA011004	anmuthig	2	Maxime	4
empfand	7	2	474	13QC063018	ruhig	10	Medea	4
empfanden	9	1	431	19QA167002	unruhig	1	mehrentheils	4
Empfang	7	2	267	08OA157010	hartnaeckig	2	mehreren	4
empfangen	9	27	354	04PN014030	seelig	2	mehrern	4
empfangend	10	1	351	06PM025004	glueckseelig	2	Meisterstueck	4
empfangende	11	3	349	28PM018022	feindselig	1	Menschengeschlecht	4
empfangenden	12	5	068	06XB026008	Glueckselig	1	Merkmale	4
empfangendes	12	1	436	37QA229004	leutselig	1	Messer	4
empfangene	10	2	007	34RA044020	allmaehlig	5	Messiade	4
empfangenen	11	2	004	04RA011037	heilig	6	millionenfach	4
empfehlen	9	4	462	15QB217037	nachtheilig	3	Missbilligung	4
empfehlend	10	1	459	34QB200005	langweilig	1	Missbrauch	4
Empfehlende	11	1	004	28RA018019	gefaellig	3	Missdeutung	4
Empfehlung	10	2	034	35SA072042	zufaellig	29	missfallen	4
empfiehlt	9	2	007	11RA038046	voellig	45	Missvergnuegen	4
empfieng	8	2	304	19QC145031	gesellig	1	mistrauen	4
empfind	7	1	014	18BD010003	vorstellig	2	mitl	4
empfinde	8	4	030	29CA010042	billig	9	mitleidenden	4
Empfindeley	11	1	460	27QB207010	unbillig	1	mittelmaessige	4
empfinden	9	77	017	28RA141028	freiwillig	4	mittheilbar	4
empfindende	11	4	124	06HJ006021	unfreiwillig	2	mitzutheilen	4
empfindenden	12	8	116	09HF009028	bereitwillig	3	moegliche	4
empfindender	12	1	042	29DD014005	gutwillig	2	moeglichster	4
empfindendes	12	5	199	06LA036014	freywillig	7	Moliere	4
Empfindens	10	5	383	23PW003008	unfreywillig	1	Moralgesetz	4
empfindet	9	29	395	08PY009010	tausendstimmig	1	Moritz	4
empfindlich	11	5	362	23PO064035	einstimmig	4	Muendig	4
empfindlichen	13	2	180	05KA103020	gleichfoermig	13	muesten	4
empfindlicher	13	1	094	37PA098009	einfoermig	2	Mundes	4
Empfindlichkeit	15	10	451	27QB120006	Koenig	6	Muse	4
empfindlichsten	15	1	140	37IA081044	wenig	97	musikalischen	4
empfindsame	11	1	100	26PA170002	allzuwenig	1	Muskeln	4
empfindsamen	12	1	415	27QA030027	Zuwenig	1	musst	4
empfindsamer	12	1	428	04QA135005	einig	11	Mustern	4
Empfindsamkeit	14	6	429	31QA152022	uneinig	1	Mysterien	4
Empfindung	10	184	220	05LA274039	abtruennig	1	nachdruecklich	4
Empfindungen	12	117	084	17XL060011	innig	6	nachgeahmten	4
Empfindungsart	14	3	449	32QB018062	widersinnig	2	Nachlasses	4
Empfindungsarten	16	2	491	21QC214015	leichtsinnig	1	nachtheilige	4

Empfindungsfaehigkeit	21	5	053	13TA153018	ueppig	1	nachzuahmen	4
Empfindungskraft	16	3	046	19DG011028	uebrig	30	nahm	4
Empfindungssysteres	19	1	041	06DC011062	niedrig	13	Nahmens	4
Empfindungsvermoegen	20	6	235	11MB068026	widrig	6	Namens	4
Empfindungsvermoegens	21	3	332	22PH027003	zweckwidrig	2	Naturgesetzen	4
Empfindungsweise	16	18	432	18QA177010	naturwidrig	1	Naturprodukt	4
Empfindungsweisen	17	1	473	27gC016010	begierig	1	Necessitaet	4
Empfindungszustand	18	8	060	28VA015032	gehoerig	5	Negation	4
empfohlen	9	1	093	08FA071018	angehoerig	1	Nemlich	4
empfunden	9	20	223	23MA022017	schlaefrig	1	neueren	4
empfundene	10	1	117	20HG007005	eifrig	1	neuesten	4
Empirie	7	2	357	37PO003017	irrig	1	niedrigsten	4
Empiriker	9	1	502	19QD097003	feurig	7	nothwendiger	4
empirisch	9	4	080	12XK005004	nachlaessig	1	objektiver	4
Empirische	10	3	067	21XB018012	zweckmaessig	12	Ocean	4
empirischen	11	5	303	28oC033008	regelmaessig	1	oefter	4
Empirisches	11	3	067	37XB023003	verhaeltnismaessig	1	of	4
empoeren	8	8	466	06gB040049	verhaeltnissmaessig	2	offenbare	4
empoerende	10	1	447	15QB080009	vernunftmaessig	1	offener	4
empoerender	11	2	443	22QB044004	rechtmaessig	1	opfern	4
empoerendste	12	1	284	22OB144024	gesetzmaessig	1	organischer	4
empoert	7	7	320	03PF017024	fluessig	1	Ovid	4
empoerte	8	3	034	08SA066016	ueberfluessig	4	Pabstes	4
empoerten	9	1	074	15Db005027	muessig	1	Papiere	4
empor	5	12	256	13DA059012	ueberdruessig	1	passive	4
emporgestiegen	14	1	422	38QA083013	thaetig	21	Pedanten	4
emporgetrieben	14	2	296	03OC067016	wohlthaetig	1	Pfade	4
emporgetriebene	15	1	103	10GA034010	unthaetig	1	Physiognomik	4
emporheben	10	1	008	28AA146013	gewaltthaetig	2	physisches	4
emporhebt	9	1	400	17PZ020014	selbstthaetig	7	plastischen	4
emporkeimen	11	1	035	11CC006012	freythaetig	1	Plaz	4
emporklimmen	12	1	124	22HJ014010	noetig	3	ploetzliche	4
emporklimmtest	14	1	114	31HD029006	stetig	4	Poebel	4
emporraffen	11	1	115	19HF011032	guetig	2	poetischer	4
emporschwingen	14	1	005	26AA059033	theilhaftig	3	poetisches	4
emporstrebende	14	1	112	10HC017015	wahrhaftig	4	positiven	4
Ende	4	13	217	15LA243019	geschaeftig	8	positives	4
endemische	10	1	127	03HJ051009	kraeftig	2	Praktischerhabene	4
Enden	5	3	082	07EA041011	heftig	2	Praktischerhabenen	4
endenden	8	1	347	08PL023021	kuenftig	1	Principium	4
endet	5	2	405	23Pa011039	vernuenftig	14	problematisch	4
endigen	7	5	237	14MB094027	duerftig	4	Raeder	4
endigt	6	6	291	02OC021013	beduerftig	6	Rath	4
endigte	7	1	340	03PJ034023	verdaechtig	4	rathen	4
endlich	7	61	126	34HJ048005	maechtig	18	Raume	4
endliche	8	3	450	27QB107047	eigenmaechtig	2	realisirt	4
endlichem	9	1	341	31PK010006	Ohnmaechtig	3	Rechtfertigung	4
endlichen	9	9	371	01PS025010	praechtig	1	rechtmaessigen	4
Endlichkeit	11	3	397	25PY034046	fluechtig	4	Rechtshandel	4
Endlose	7	2	368	11PS005002	eifersuechtig	1	Reife	4
endlosen	8	2	369	10PS010011	selbstsuechtig	2	reinsten	4
Endpunkte	9	1	043	25DE004024	tuechtig	2	Reisenden	4
Endursachen	11	1	046	19DG011025	richtig	18	Reizbarkeit	4
Endzweck	8	3	313	30PC007094	aufrichtig	2	reizenden	4
Endzwecke	9	1	314	04PC008060	unrichtig	1	Repraesentation	4
Endzwek	7	1	052	34DL034047	vorsichtig	1	repraesentirt	4
Endzweken	9	1	052	41DL035049	wichtig	12	Revolution	4
Energie	7	17	450	18QB105006	vollwichtig	1	Richtungen	4
Energieen	9	1	352	06PM028010	unwichtig	1	ringt	4
Energien	8	2	463	34QB237014	streitig	3	riss	4
energisch	9	2	321	28PF008014	ohnstreitig	1	Rohigkeit	4

energische	10	9	364	38PQ013016	unstreitig	8	ruecken	4
energischen	11	2	487	38QC184027	vielseitig	1	Rueksicht	4
energischer	11	1	454	07OB145006	wechselseitig	3	ruhen	4
eng	3	2	056	33DN004030	gegenseitig	2	Saal	4
enge	4	3	489	10OC195018	einseitig	11	Sachen	4
engegengesetzter	16	1	149	17JA016004	zeitig	1	sah	4
Engel	5	3	424	14QA096023	fruehzeitig	2	Satire	4
engen	5	10	038	14DA010050	unzeitig	1	satyrischen	4
enger	5	2	389	29PX017022	mannigfaltig	1	schaedlich	4
engeren	7	1	161	37JC022008	gewaltig	3	schaetze	4
engerer	7	1	449	01QB099007	sorgfaeltig	10	schaft	4
engern	6	3	415	38QA032019	gueltig	5	Schatten	4
enges	5	2	326	02PP048031	gleichgueltig	16	Scherz	4
Englaender	10	1	238	35mB003023	fremdartig	1	scherzhaften	4
England	7	2	082	15EA046002	verschiedenartig	1	schien	4
englischen	10	2	484	25QC153034	boesartig	1	Schlaffheit	4
engsten	7	5	436	20QA223060	instinktartig	1	Schlag	4
Entkel	5	1	330	27PH007019	gewaertig	1	schlechten	4
entadelten	10	1	125	07HJ021009	gegenwaertig	8	Schleyer	4
entaeussern	11	1	251	21OA009008	fertig	3	schlimmer	4
Entartete	9	3	121	37HH037001	laestig	1	schlummernde	4
entbehren	9	9	071	26XE025014	geistig	4	schmelzen	4
entbehrlich	11	1	123	29HI022011	listig	2	schmelzenden	4
entbehrt	8	1	402	08PZ038024	guenstig	13	schmerzhafte	4
entbehrte	9	1	432	21QA177040	frostig	1	Schmuck	4
Entbehrung	10	1	113	23HD006008	blutig	1	schnellen	4
Entbehrungen	12	1	133	27IA007023	reuig	1	Schoenheitssinn	4
entbindet	9	3	041	38TA050026	ewig	53	Schooss	4
entbloessen	11	1	417	32qA007037	zwanzig	2	schreiben	4
entbloesset	11	1	426	14QA117041	einzig	20	Schrift	4
entbloesst	10	2	477	23QC103035	Leipzig	1	Schueler	4
entdecke	8	1	101	21GA011002	kaltherzig	1	schuf	4
entdecken	9	9	341	02PJ041043	witzig	1	Schuzkraefte	4
entdeckt	8	7	188	17KB016033	folg	1	schwanken	4
entdeckte	9	2	106	24GA084015	Erfolg	5	Schwerdt	4
Entdeckung	10	7	420	33qA022028	bang	1	Schwestern	4
Entdeckungen	12	2	255	23OA053036	Umfang	10	Schwingungen	4
entdeke	7	1	117	01HF021005	Anfang	17	Selbsterhaltungstrieb	4
entdeken	8	3	010	22BB004066	Empfang	2	selbststaendig	4
entdekt	7	1	056	01DK033023	Muessiggang	2	seltener	4
entdekte	8	1	116	12HF010012	Durchgang	2	Seneka	4
Entdekung	9	1	127	[illegible]8HJ062019	Umgang	10	Sensationen	4
entehren	8	2	334	02PI019006	Ideengang	1	setzte	4
entehrende	10	1	412	12Pa077026	Eingang	2	seyd	4
entehrt	7	2	409	37Pa053011	Uebergang	19	Seyns	4
entfalten	9	4	322	19PF016045	Spatziergang	1	Shakespeare	4
entfaltet	9	5	358	04PO027036	Sonnenuntergang	1	Sieben	4
Entfaltung	10	1	057	06UA002021	Untergang	5	Sinnbild	4
entferne	8	1	013	30BC046002	Irrgang	1	Sittengesetzes	4
entfernen	9	20	044	15DF004092	Vollendungsgang	1	Sklave	4
entfernender	12	1	014	07BD003016	Ausgang	4	Sklaven	4
entfernet	9	1	068	28DX007010	Zugang	2	solang	4
entfernt	8	29	052	29DL032031	Realzusammenhang	1	spiegelt	4
Entfernte	9	2	165	05JE023002	Nervenzusammenhang	1	sprechende	4
entfernten	10	4	356	30PO019059	Zusammenhang	30	springt	4
entfernter	10	1	312	12PB016068	Vorhang	1	Staatsmann	4
entferntere	11	1	058	24UAC13022	Haupthang	1	Staatsverfassung	4
Entfernung	10	11	479	28QC114021	lang	21	staerkern	4
entfesseln	10	1	319	27PE011022	verschlang	1	statten	4
entflammen	10	1	156	31JA081018	Goldklang	1	Statuen	4
entflammt	9	3	166	16JE036039	Wohlklang	1	Staub	4

entfliegt	9	1	096	30FA125006	Einklang	1	Stein	4
entfliehen	10	6	345	18PL012007	Missklang	1	stellte	4
entflieht	9	3	398	35PZ006090	solang	4	sterben	4
entflohen	9	1	390	01PX020020	Zeitlang	2	Sterblichen	4
entflohene	10	2	450	10QB103016	Klang	4	stetig	4
entflohener	11	1	109	14HB011014	drang	8	Stier	4
entfuehren	10	1	112	38HC034014	durchdrang	1	stoesst	4
entgangen	9	1	087	22PA006025	eindrang	1	Stofftrieb	4
entgegen	8	45	460	06QB202005	Andrang	3	stolzen	4
entgegeneilen	13	1	046	06TA094015	sprang	2	strebe	4
entgegengearbeitet	18	1	030	29SA028022	entsprang	1	streitenden	4
entgegengeht	12	1	446	13QB074024	Vorrang	1	strengsten	4
entgegengesetzt	15	11	347	30PM008008	besang	1	Stuecke	4
entgegengesetzte	16	18	296	11OC069017	Gesang	5	stuende	4
entgegengesetzten	17	10	366	13PR007006	zwang	33	Stuermen	4
entgegengesetzter	17	2	360	14PO047005	Fesselzwang	1	Stufe	4
entgegengesezte	15	1	046	14DG010055	Naturzwang	1	stummen	4
entgegengesezten	16	1	087	27FA007025	Gang	10	tausenden	4
entgegenhandelt	15	2	419	27qA017016	Hang	9	technische	4
entgegenschiften	16	1	054	17DM011039	Rang	10	Tendenzen	4
entgegensetzen	14	4	229	22MA089014	eng	2	TEUTSCHE	4
entgegensetzt	13	5	500	12QD075039	fieng	1	Theilnahme	4
Entgegensetzung	15	12	071	20XE022016	anfieng	4	theilnehmenden	4
entgegenstehen	14	1	283	34OB138016	empfieng	2	theoretische	4
entgegenstehende	16	2	118	14HG016014	gieng	8	Thieren	4
entgegenstehenden	17	1	442	38QB038024	begieng	1	Thurmes	4
entgegensteht	13	2	026	32RA233011	hieng	1	todte	4
entgegenstellt	14	1	410	17Pa057034	streng	13	Tonkunst	4
entgegenwallende	16	1	270	17OB010020	Schoepfng	1	Torso	4
entgegenwirken	14	1	029	20SA014022	Fielding	2	traeger	4
entgegenwirkt	13	1	374	18PT007016	Mittelding	1	traeumen	4
entgegenzusetzen	16	2	397	38PY036058	Naturding	2	tragischer	4
entgehen	8	3	392	26PX044019	ging	3	Trauer	4
entgeht	7	1	331	37PH021010	Liebling	3	Treue	4
entgelten	9	2	122	09HH039007	Fremdling	5	Triebfedern	4
enthaelt	8	17	384	29PW013027	Hoefling	1	trotz	4
enthalten	9	28	462	22QB220008	Zoegling	6	tugendhafter	4
enthielte	9	1	259	05OA087029	Kluegling	1	Tyranney	4
Enthousiasmierten	17	1	095	19YJ002006	Juengling	6	ueberfluessig	4
Enthousiasmus	13	6	094	25YI002002	Saeugling	1	ueberlaesst	4
enthuellten	11	1	053	34DM006026	Weichling	3	uebernimmt	4
Enthusiasmus	12	5	115	16HE011009	Fruehling	3	uebersehen	4
Enthusiasten	12	1	484	37QC156021	Ankoemmling	1	uebersieht	4
enthusiastischen	16	2	469	22QC024009	Schmetterling	1	Ueberspannten	4
enthusiastischer	16	1	285	13OB149052	Lehrling	2	uebersteigend	4
Entkleidet	10	1	252	14OA016001	Schoessling	1	uebertragen	4
entkleidete	11	1	110	24HB041013	Fluechtling	2	uebertreten	4
entkraeftet	11	2	151	12JA029019	Wolluestling	3	Uebertretung	4
entkraeftetsten	15	1	073	29Da019007	Guenstling	3	uebertrifft	4
entladen	8	1	040	29DC009041	Lessing	7	ueberwiegt	4
entlaesst	9	3	146	31IA135018	Ding	1	ueberwinden	4
entlarvt	8	1	319	07PE004013	Ring	3	Uebungen	4
entlarvte	9	1	118	19HS017017	Umgebung	1	Ufer	4
entlassen	9	3	409	17Pa047005	Eingebung	2	Umrisse	4
entlaufen	9	1	394	32pY003034	Hingebung	1	umsonst	4
entledigt	9	3	489	09QC187010	Ergebung	5	unabhaengige	4
Entledigung	11	2	232	29MB037013	Gesetzgebung	26	unangenehmen	4
entlegene	9	1	121	16HH028014	Totalaufhebung	1	unaussprechlich	4
entlegenen	10	1	127	23HJ057010	Aufhebung	10	Unbedingten	4
entlehnen	9	6	251	15OA007014	Erhebung	2	Unbegrenzte	4
entlehnt	8	1	062	27DS002077	Belebung	1	Unbegrenzten	4

entlebte	9	1	234	10MB056026	Bestrebung	2	unbestimmt	4
entleiben	9	1	051	12TA134077	Ausuebung	20	undurchdringlich	4
entlockt	8	1	388	28PX005012	Uebung	10	Unermesslichen	4
entmannt	8	1	339	30PJ031018	Beschreibung	10	unfaehig	4
entnerven	9	3	460	24QB206012	Uebertreibung	3	unfehlbar	4
entnervte	9	2	237	08MB092012	Gunstbewerbung	1	ungebunden	4
Entnervung	10	1	361	33PO061030	Erwerbung	1	Ungebundenheit	4
entrathen	9	1	380	06PV011030	Beraubung	1	ungerecht	4
entreissen	10	5	044	25TA083017	Ladung	1	ungeschickt	4
entreisst	9	1	311	32PB012005	Ueberredung	2	Unkosten	4
entrichten	10	2	036	15SA081041	Unterscheidung	2	Unordnung	4
entrinnen	9	2	206	34LA115010	Entscheidung	6	unreine	4
entrissen	9	2	281	29OB119024	Grenzscheidung	1	unsterblich	4
entruecken	10	1	310	30PA020027	Scheidung	1	unterdrueckte	4
entruestet	10	2	177	38KA075011	Bekleidung	3	Untersuchen	4
Entruestung	11	1	193	17KC015047	Einkleidung	4	untersucht	4
entsagen	8	5	098	24FA147024	Vermeidung	1	Unterthan	4
entschaedigen	13	2	200	21LA051025	Menschenbildung	2	untruegliche	4
entschaedigt	12	2	016	33RA132021	Einbildung	3	ununterbrochen	4
entscheide	10	1	348	30pM007014	Volksbildung	1	Unvermoegens	4
entscheiden	11	5	501	12QD087009	Gesichtsbildung	1	unwandelbare	4
entscheidende	13	2	320	18PF022019	Ausbildung	21	Unwerth	4
entscheidender	14	2	205	06LA104002	Bildung	49	unwiderstehliche	4
entscheidendes	14	1	492	05QC216127	Verschuldung	1	unwillkuehrliche	4
entscheidet	11	16	497	08QD043010	Duldung	3	Unwissenheit	4
Entscheidung	12	6	424	27QA099021	Vollendung	18	unwuerdig	4
Entscheidungen	14	2	287	15OB170041	Gruendung	1	Vaterlands	4
entschied	9	1	088	38FA024006	Muendung	1	Vaters	4
entschieden	11	12	026	35RF011006	Verschwendung	1	verabscheut	4
entschiedener	13	1	399	22PZ011035	Anwendung	15	veranlassen	4
entschleyern	12	1	331	03PH009023	Ahndung	2	verbannt	4
entschliessen	13	3	290	30OC017014	Zweckverbindung	1	Verbrechers	4
Entschliessens	14	1	384	09PW008030	Ideenverbindung	1	Verdacht	4
Entschliessung	14	6	215	17LA229005	Verbindung	29	verdaechtig	4
Entschliessungen	16	1	378	26pU001015	Totalempfindung	1	vereinigte	4
Entschluesse	12	1	024	28RA209018	Sinnenempfindung	6	vereinzeln	4
Entschluessen	13	1	093	12FA074005	Schmerzempfindung	2	verfehlt	4
Entschluss	10	8	268	02OA165011	Empfindung	184	verfeinerten	4
Entschlusses	12	2	268	03OA165025	Erfindung	1	Vergangene	4
entschuldigen	13	1	312	28PB020022	Ueberwindung	1	Vergangenheit	4
entschuldigt	12	3	192	03KB067054	Rundung	1	vergeblich	4
Entschuldigung	14	3	167	14JE047043	Ermordung	1	verglichen	4
entschwingt	11	1	412	14Pa078004	Pruefung	3	verlaengern	4
entseelt	8	1	455	03QB159022	Herbeischaffung	1	verlegen	4
Entsetzen	9	2	144	01IA107038	Erschaffung	3	Verlegenheit	4
Entsetzens	10	2	148	15JA005032	Erschlaffung	9	verletzt	4
Entsetzlichen	13	1	085	21XL078016	Nachaeffung	2	Verlustes	4
entsezen	8	2	094	16FA090044	Ausschweiffung	1	vermisst	4
Entsezens	9	2	080	11EA014003	Ausschweifung	2	vernachlaessigen	4
entsezlich	10	1	003	34AA020007	Erschoepfung	1	Vernunftbestimmung	4
entsezliche	11	2	112	34HC031016	Kunstschoepfung	1	Vernunftgesetz	4
entsprang	9	1	151	37JA036035	Schoepfung	28	Vernunftgesetze	4
entsprangen	11	1	165	13JE026016	Sachverknuepfung	2	vernunftlose	4
entspreche	10	2	490	37QC209023	Kausalverknuepfung	1	Verschlimmerung	4
entsprechen	11	10	231	31MB024027	Zeitverknuepfung	3	verschmaeht	4
entsprechend	12	3	024	18BJ022022	Verknuepfung	5	verstaendig	4
entsprechende	13	3	473	37gC019018	Bekaempfung	1	verstaerkt	4
entsprechenden	14	1	439	03QB001021	Einimpfung	1	versteckt	4
entsprechender	14	1	164	05JF011016	Abstumpfung	2	verstossen	4
entspricht	10	8	024	06RA201013	Wegwerfung	3	vertrauen	4
entspringe	10	1	148	27JA008048	Unterwerfung	3	vertreten	4

entspringen	11	10	461	25QB214011	Selbstverwerfung	1	verursacht	4
entspringende	13	1	049	25DJ005012	Verwerfung	1	verwickelt	4
entspringt	10	22	259	14OA089026	Entwerfung	1	verworrenen	4
entsprochen	11	1	024	19BJ022031	Anhaeufung	1	Verwunderung	4
entsprungen	11	2	399	07PZ008019	Haeufung	1	vierten	4
entstand	8	5	372	37PS045029	Uebertragung	5	voellige	4
entstanden	10	1	022	29BI060024	Ertragung	1	Volke	4
entstehen	9	11	279	10DB094050	Besiegung	1	vollendete	4
entstehet	9	1	419	32qA018021	Darlegung	1	vollendeten	4
entstehlen	10	1	036	14CC012031	Ueberlegung	1	volles	4
entsteht	8	21	058	35UA017023	Beylegung	1	Vollmacht	4
Entstehung	10	3	466	35qC007009	Aufregung	1	vollstaendige	4
entstellt	9	2	126	28HJ046013	Anregung	3	voraussezt	4
entvoelkern	11	1	317	12PD015036	Erregung	1	vorgestellte	4
entvoelkert	11	1	042	28DD013028	Nervenbewegung	1	vorhandenen	4
entvoelkerte	12	1	090	01PA037009	Leibesbewegung	1	vorhergegangenen	4
entwaffnen	10	1	293	18OC043034	Gemuethsbewegung	2	vorkommt	4
entwaffnet	10	3	032	05SA044031	Bewegung	86	vornehmsten	4
entwaffneten	12	2	351	19pM021038	Regung	5	Vorrecht	4
entwand	7	1	120	06HH008007	Beglaubigung	1	vorschreiben	4
entwarf	7	1	465	31qB038007	Befriedigung	34	Vorsehung	4
entweder	8	108	021	07RA174020	Entledigung	2	Vorstellungstrieb	4
entweicht	9	1	065	35DU022024	Vertheidigung	1	Vortrags	4
entwerfen	9	1	118	25HG018028	Beleidigung	2	vortrefflichen	4
Entwerfung	10	1	465	38qB040010	Entschuldigung	3	vorzueglichsten	4
entweyhendes	12	1	005	02AA047013	Huldigung	2	vorzuziehen	4
entwickeln	10	14	398	15PZ004009	Aufkuendigung	1	waehlte	4
entwickelt	10	15	091	36PA057052	Verkuendigung	6	waer	4
entwickelte	11	3	256	09OA058045	Entwuerdigung	3	wahrgenommen	4
entwickelten	12	2	201	30LA065043	Wuerdigung	2	wahrhaften	4
Entwickelung	12	2	052	28TA146038	Abneigung	4	wahrhaftig	4
Entwicklung	11	12	315	19PC019085	Zuneigung	6	wahrnehmen	4
entwikeln	9	6	107	06HA004016	Neigung	79	wahrscheinlich	4
entwikelt	9	4	049	04DI004061	Noethigung	14	Wangen	4
entwikkeln	10	1	108	06HA009060	Beruhigung	1	Wasser	4
Entwikklung	11	1	064	11WA019014	Missbilligung	4	wechseln	4
entwikle	8	1	075	26Dc003061	Einwilligung	1	wecken	4
Entwiklung	10	4	042	37DD016015	Billigung	4	weckt	4
entwischen	10	1	203	28LA090047	Vereinigung	18	wehrlos	4
entworfen	9	2	143	10IA100029	Vernachlaessigung	2	Weibe	4
entworffen	10	1	010	15BB003020	Maessigung	7	weiche	4
entwuerdigten	13	1	285	23OB153026	Beschaeftigung	4	weichen	4
Entwuerdigung	13	3	335	05PI031013	Bekraeftigung	1	Weichlichkeit	4
Entwuerfen	10	1	241	17NA005037	Beeintraechtigung	1	Weiseste	4
Entwurf	7	1	081	29XL014004	Zeitigung	2	Weisesten	4
Entwurfe	8	1	108	03HA009038	Vergegenwaertigung	2	weist	4
Entwurffe	9	1	010	16BB004014	Verfertigung	1	weitester	4
entziehen	9	7	086	05EA084010	Rechtfertigung	4	Weltordnung	4
entzieht	8	7	229	01MA083013	Beaengstigung	1	Welttheilen	4
Entziehung	10	1	370	19PS021017	Beguenstigung	2	Weltweisen	4
entzoege	8	1	030	02SA021047	Belustigung	1	Werkzeugen	4
entzogen	8	13	104	08GA045023	Saettigung	2	Werths	4
entzuecken	10	4	152	02JA037017	Vertilgung	1	wichtigen	4
entzueckend	11	1	044	06TA075015	Befolgung	3	widersprechender	4
entzueckt	9	4	034	10SA066030	Verfolgung	3	widersprochen	4
Entzueckung	11	1	084	26EA069020	Verengung	1	Widerstehungsvermoegen	4
Entzueckungen	13	1	100	36PA172005	Anstrengung	18	widerstreben	4
Entzueken	9	1	120	35HH021006	Bedingung	40	wiederholen	4
entzuekender	12	1	126	16HJ041025	Hervorbringung	3	wieviel	4
Entzuekens	10	1	074	18Db006006	Verbergung	1	Wink	4
Entzuekkung	11	1	114	33HD030006	Ueberzeugung	13	Winkel	4

entzuekt	8	1	111	21HC004018	Naturerzeugung	1	wirklicher	4
entzuenden	10	3	110	30HB042056	Erzeugung	1	Wirkliches	4
entzuendest	11	1	429	11QA148049	Beugung	1	Wissens	4
entzuendet	10	6	454	04QB144007	Zeugung	6	Wohlseyn	4
entzuendete	11	1	304	31DC149007	Vereinfachung	1	wolluestige	4
entzuendeten	12	1	067	20DV014021	Unterbrechung	2	woraus	4
Entzuendungsperiode	19	1	067	23DV014046	Lossprechung	1	worin	4
entzwei	7	1	111	34HC011010	Brechung	1	Wuchs	4
entzweyet	9	1	438	07QA240012	Bestechung	1	wuensche	4
entzweyt	8	2	310	08PA014019	Vergleichung	18	wuesste	4
entzweyte	9	1	323	02PF023048	Erreichung	6	wunderbar	4
Epaminondas	11	1	425	17QA109009	Abweichung	2	Wunsch	4
Epicurus	8	1	022	28BI060015	Versinnlichung	2	Zaertlichkeit	4
Epiker	6	3	057	04UA002002	Verherrlichung	2	Zahl	4
Epiktet	7	1	246	32NA078004	Unterjochung	1	zarten	4
Epiktets	8	1	040	24DC008018	Ueberraschung	11	Zauber	4
Epikurus	8	1	041	08DC012011	Einmischung	2	Zerruettung	4
episch	6	1	440	37QB016006	Vermischung	3	zurueckfuehrt	4
EPISCHE	7	7	057	01UA001003	Beymischung	1	zurueckgefuehrt	4
epischen	8	3	469	24QC024026	Mischung	1	zusammenhaengen	4
episches	8	1	458	29QB191027	Verfaelschung	1	zusammenstimmen	4
Episode	7	1	207	25LA122034	Beherschung	1	zuschreiben	4
Epoche	6	12	107	16HA007003	Forschung	3	zweifelhaft	4
Epochen	7	3	107	03HA003005	Beherrschung	5	Zweites	4
Epopee	6	5	383	15PV037030	Berauschung	1	zwingt	4
Epos	4	1	057	22UA004004	Selbsttaeuschung	1	&1	3
er	2	1620	457	25QB183019	Taeuschung	13	&10	3
erbaerslich	11	1	089	31YA015017	Aufsuchung	1	&11	3
erbauen	7	1	461	31QB028033	Untersuchung	13	&18	3
erbaut	6	1	199	38LA046011	Versuchung	10	&2	3
erbaute	7	1	274	15OB054022	Privatbeziehung	1	&3	3
erbauten	8	1	331	14PH012030	Beziehung	33	&4	3
Erbauung	8	1	383	15PV037037	Vollziehung	1	&5	3
Erbfeind .	8	1	024	32RA210021	Anziehung	9	&7	3
erbitten	8	1	309	16PA007009	Erziehung	20	&8	3
erbittert	9	1	443	05QB039043	Entziehung	1	&9	3
erbitterte	10	1	422	25QAD78020	Verdrehung	1	Aberglaube	3
erblasste	9	1	125	19HJ028004	Ansehung	6	abgeleitet	3
erblicke	8	1	235	14MB070002	Vorhersehung	1	abgespannten	3
erblicken	9	6	188	24KB019012	Vorsehung	4	abgewinnt	3
erblickt	8	6	304	08OC143031	Entstehung	3	abgezogen	3
erbliken	8	1	007	25AA113009	Bemuehung	1	abgezweckte	3
erblikt	7	1	018	03BH018029	Aneinanderreihung	1	abhaengende	3
Erblikung	9	1	126	12HJ040038	Verzeihung	1	Ableitung	3
erborgte	8	1	252	07OA014023	Entdeckung	7	absolutes	3
Erbschleichern	14	1	447	20QB080045	Befleckung	1	Abweichungen	3
Erbtheil	8	2	389	18PX013013	Ausschmueckung	1	Abwesenheit	3
Erd	3	1	036	09CC011143	Unterdrueckung	11	Adrian	3
Erdacht	7	2	020	19BI020006	Verrueckung	1	aelter	3
Erdbeben	8	1	183	33KA001018	Entzueckung	1	aeusserer	3
Erde	4	18	101	07SA004021	Schickung	1	aeusserlicher	3
Erden	5	2	034	22CP032019	Erquickung	1	aeusserstes	3
Erdhaufen	9	1	226	09MA055004	Entdekung	1	aeussrer	3
erdichtet	9	1	027	27BK022020	Unterdruekung	1	Affektion	3
Erdichtung	10	2	192	27KC007010	Erblikung	1	affektirte	3
Erdkugel	8	1	105	35GA071026	Entzuekkung	1	affektirten	3
erdruekte	9	1	109	26HB019023	Schwankung	2	Affinitaet	3
erdumguertenden.	15	1	129	11HJ078016	Beschraenkung	6	ahnden	3
erectos	7	1	037	09DA002035	Einschraenkung	14	Ahndungen	3
ereifern	8	1	403	33PZ054021	Schenkung	1	Aktivitaet	3
ereignet	8	2	268	28OA012009	Markung	2	Aktus	3

Ereigniss	9	2	165	27JE030003	Verstaerkung	2	allemal	3
Ereignisse	10	1	319	03PE002013	Bemerkung	7	allenfalls	3
erfaehrt	8	8	474	05QC060010	Anmerkung	1	allgegenwaertigen	3
erfahre	7	4	017	23BH010004	Wechselwirkung	8	allmaechtigen	3
erfahren	8	28	045	13DP013005	Zusammenwirkung	1	allzusehr	3
Erfahrung	9	121	466	25qC004024	Einwirkung	7	amerikanischen	3
Erfahrungen	11	13	049	38TA126027	Naturwirkung	1	Amt	3
Erfahrungsbegriff	17	1	387	34pW013020	Kraftwirkung	1	Analogie	3
Erfahrungsbegriffe	18	1	357	32PO026031	Mitwirkung	2	Analytik	3
Erfahrungsgehalt	16	1	501	20QD089017	Wirkung	87	Andacht	3
erfand	6	3	054	15DM011020	Veredlung	20	Andrang	3
erfassen	8	2	392	19PX042048	Abhandlung	2	Anfrage	3
erfechten	9	1	025	19RA218029	Behandlung	17	angeht	3
Erfinder	8	1	117	18HG006017	Verstandeshandlung	1	angelegt	3
erfinderische	13	2	146	13IA130019	Gemuethshandlung	1	angenommenen	3
erfinderischen	14	1	176	28KA061089	Willenshandlung	3	angespannte	3
Erfinders	9	1	116	08HF009017	Thathandlung	1	angespannten	3
Erfindung	9	1	054	02DM009006	Haupthandlung	1	angewiesen	3
Erfindungen	11	1	099	33FA161022	Selbsthandlung	1	Angst	3
Erfindungsgeist	15	1	099	03FA152005	Staatsverwandlung	1	anhaltenden	3
Erfindungskraft	15	1	146	17IA131012	Verwandlung	2	anlegt	3
erfliegen	9	1	045	07TA086042	Handlung	118	anlegte	3
Erfoderniss	11	1	178	18KA082004	Adelung	2	anliegen	3
erfodert	8	26	040	03TA032028	Einschmeichelung	1	anmassen	3
erfoderte	9	1	460	08QB202020	Zielung	1	Anmerkungen	3
erfodre	7	1	445	05QB060032	Zusammenstueckelung	1	anmuthigen	3
Erfolg	6	5	500	10QD075019	Zerstueckelung	1	Annahme	3
Erfolge	7	4	237	13MB094025	Entwickelung	2	Annehmlichkeit	3
erfolgen	8	14	263	10DA119031	Abwechselung	1	Anregung	3
erfolget	8	2	135	28IA026052	Vereinzelung	1	anschaulich	3
erfolgt	7	14	338	28PJ023027	Verzweiflung	7	Anschein	3
erfolgte	8	1	290	23OC014024	Versieglung	2	anschliessen	3
erfolgten	9	1	218	31LA259013	Einschmeichlung	1	anspannen	3
Erforderniss	12	1	088	14XN016017	Erzaehlung	8	anspannende	3
erfordert	9	6	069	03XC015005	Empfehlung	2	Anstaendigkeit	3
erforschen	10	3	069	34XD003020	Hoehlung	1	Anstrengungen	3
erfreuen	8	4	441	36qB005028	Fuehlung	1	Antiken	3
erfreut	7	2	417	27gA006015	Wiederhohlung	1	antrift	3
erfroren	8	1	069	07DX011021	Eintheilung	12	anwenden	3
erfuelle	8	1	087	14FA003065	Beurtheilung	36	anzuschauen	3
erfuellen	9	17	481	26QC126023	Mittheilung	9	anzuweisen	3
erfuellet	9	1	037	14DA005009	Theilung	2	Apollo	3
erfuellt	8	25	135	04IA020008	Heilung	2	Ariost	3
erfuellte	9	6	154	35JA061021	Verwicklung	1	Aristophanes	3
erfuellten	10	5	213	15LA206014	Entwicklung	12	Athen	3
erfuellter	10	1	345	05PL008025	Entwiklung	4	Atlas	3
Erfuellung	10	17	217	24IA009024	Entwikklung	1	auffassen	3
erfuhr	6	1	111	29HC009002	Wallung	1	Auffassung	3
erfuhren	8	1	337	27PJ013017	Erhellung	1	Aufforderung	3
ergaenzen	9	3	010	02BA063021	Aufstellung	2	Aufgaben	3
Ergaenzung	10	1	032	34CB006011	Zusammenstellung	1	aufgefasst	3
ergeben	7	3	134	22IA015005	Darstellung	123	aufgegeben	3
Ergebenheit	11	1	098	08FA144019	Wiederherstellung	2	aufgeloesst	3
Ergebung	8	5	502	21QD097016	Herstellung	1	aufgeregte	3
ergehen	7	1	277	23OB078014	Verstellung	6	aufgestellte	3
ergehet	7	1	264	01OA125037	Theilvorstellung	1	aufopfert	3
ergeht	6	4	276	12oB018007	Vorstellung	151	aufrecht	3
ergiebigster	12	1	162	04JC023031	Blosstellung	1	aufregt	3
ergiebt	7	7	273	24OB045023	Stellung	2	aufrichten	3
ergoetzen	9	23	358	24PO033028	Nichterfuellung	1	auftreten	3
ergoetzend	10	2	141	34IA088010	Erfuellung	17	Auftritt	3

ergoetzendes	12	3	303	35oC036005	Stillung	1	aufwerfen	3
ergoetzt	8	11	135	17IA024014	Versammlung	2	aufzeigen	3
Ergoetzung	10	1	167	19JF048041	Erholung	10	aufzustellen	3
ergoezen	8	4	031	22CA016008	Verwechslung	6	augenbliklicke	3
Ergoezlichkeit	14	1	099	34PA161030	Auswechslung	1	Auges	3
ergoezt	7	5	029	10BL018003	Abwechsslung	1	ausarten	3
ergreife	8	1	335	32PI039033	Vereitlung	1	Ausfuehrbarkeit	3
ergreifen	9	9	327	25PF062042	Vermittlung	1	Ausgabe	3
ergreiffe	9	1	072	17Da002030	Faeulung	1	ausgedehnt	3
ergreiffen	10	1	061	05DQ035005	Nachamung	1	ausgeloescht	3
ergreift	8	13	394	12PY005007	Beschaemung	1	aushalten	3
ergrifen	8	1	022	28BI060016	Nachahmung	29	ausmache	3
ergriff	7	3	102	37GA029006	Laehmung	1	ausnehmen	3
ergriffen	9	5	200	04LA047025	Theilnehmung	2	ausrichtet	3
ergruenden	10	1	278	12OB086011	Unternehmung	3	aussagen	3
erhaben	7	57	178	16KA080010	Wahrnehmung	6	Ausschlag	3
Erhabene	8	71	046	01TA093002	Besiznehmung	1	ausschliessungsweise	3
erhabenem	9	1	301	04OC123023	Selbstverdammung	2	Aussenseite	3
Erhabenen	9	78	193	30KC019015	Verdammung	1	ausserordentlich	3
erhabener	9	15	240	03MB124004	Abstammung	1	ausserordentlichen	3
erhabeneres	11	1	217	32IA011036	Ueberschwemmung	1	auswaertiges	3
Erhabenes	9	12	229	19MA098032	Groessenbestimmung	1	ausweichen	3
Erhabenheit	11	15	181	28KA122017	Naturbestimmung	2	auszeichnen	3
erhabenste	10	7	004	07AA025007	Willensbestimmung	2	auszudehnen	3
erhabensten	11	12	238	22MB110042	Verhaeltnissbestimmung	1	auszugiessen	3
Erhabnen	8	1	137	18IA042008	Vernunftbestimmung	4	auszuschliessen	3
Erhabner	8	3	004	07AA026001	Selbstbestimmung	2	auszuweichen	3
Erhabnes	8	1	186	17KA163060	Bestimmung	90	Avtonomie	3
erhaelt	7	20	088	25PA018007	Zusammenstimmung	9	Barbar	3
erhaertet	9	1	086	13EA086032	Uebereinstimmung	44	Baumes	3
erhalte	7	4	019	02BH040007	Einstimmung	4	baut	3
erhalten	8	47	017	19BH007008	Geistesstimmung	1	bearbeiten	3
Erhaltung	9	9	052	11DL027031	Gemuechsstimmung	9	Bearbeitung	3
Erhaltungstrieb	15	13	186	15KA163045	Missstimmung	1	bebenden	3
Erhaltungstriebe	16	1	209	16LA147012	Beystimmung	4	bedeckt	3
Erhaltungstriebs	16	2	190	12KB040022	Stimmung	28	bedenkliche	3
erheben	7	37	004	14AA030013	Vervollkommung	1	bedenklichen	3
erhebend	8	3	229	20MA088041	Umarmung	3	bedingte	3
erhebende	9	1	468	31QC014009	Wegraeumung	2	Bedingten	3
erhebet	7	1	254	22OA040028	Saeulenordnung	1	beede	3
erheblichen	11	1	086	21XL095013	Anordnung	4	befoerderlich	3
Erheblichkeit	13	1	070	31DX028017	Unordnung	4	Befoerderung	3
erhebst	7	1	335	24PI037016	Unterordnung	3	befolgt	3
erhebt	6	28	238	12MB108013	Weltordnung	4	Befolgung	3
Erhebung	8	2	437	23QA233087	Ordnung	23	befremden	3
erheischt	9	1	349	26PM018009	Oefnung	1	befreyen	3
erhellen	8	3	015	09BE010006	Hoffnung	5	befunden	3
erhellet	8	1	414	04QA011002	Hofnung	3	begehen	3
erhellt	7	1	267	37OA164002	Zueignung	1	Begehrungsvermoegen	3
Erhellung	9	1	189	08KB026C09	Selbstverlaeugnung	1	begleitende	3
erhielt	7	2	064	26WA023053	Verlaeugnung	3	begleitenden	3
erhielte	8	1	181	29KA122027	Ermahnung	1	begluekt	3
erhitzen	8	1	381	08PV018059	Berechnung	1	begraben	3
erhob	5	1	065	33WA044009	Rechnung	9	begrenzen	3
erhoben	7	13	075	06XF041007	Bezeichnung	2	begrenzten	3
erhobener	9	1	066	29DV007012	Zeichnung	5	beguenstigen	3
erhoehe	7	1	257	04OA066017	Ausdehnung	2	beharren	3
erhoehen	8	5	017	31BH013034	Aussoehnung	1	beharrliche	3
erhoeht	7	9	405	38PA014034	Belohnung	4	Beharrlichen	3
erhoehte	8	1	413	16QA004006	Inwohnung	1	behaupte	3
erhoehtes	9	1	229	13MA086039	Wohnung	1	Behauptungen	3

erhoert	7	1	423	06QA085025	Ahnung	1	Beherrscher	3
erhohlen	8	2	074	17Db005043	Goettererscheinung	1	beidem	3
erhole	6	1	481	07QC123018	Naturerscheinung	2	beider	3
erholen	7	2	481	12QC124015	Erscheinung	88	Beifall	3
Erholung	8	10	489	27QC199027	Meinung	24	beilaeufig	3
erhub	5	1	005	04AA049005	Verbannung	1	Beitrag	3
erhueben	8	1	005	16AA055018	Abspannung	5	bekannte	3
erinnere	8	5	239	28MB120049	Anspannung	6	bekenne	3
erinnern	8	32	085	31eA004004	Ueberspannung	13	bekleidet	3
erinnert	8	19	429	12QA149007	Spannung	10	Bekleidung	3
erinnerten	10	1	109	35HB021054	Anerkennung	1	bekuemmern	3
Erinnerung	10	10	218	20LA255010	Selbstverkennung	1	belebt	3
erinnre	7	1	216	30IA006003	Benennung	2	belehren	3
Erinnyen	8	1	227	19MA068017	Selbstverbrennung	1	bemaechtigen	3
erkaelten	9	1	096	05PA116018	Trennung	9	bemerkte	3
erkaeltet	9	4	446	28qB006019	Besinnung	3	bemueht	3
erkaempfen	10	1	409	23Pa048034	Gesinnung	39	benutzt	3
Erkaempft	9	1	237	15MB096001	Schonung	3	Bereitsamkeit	3
Erkaenntnis	11	1	034	14CB030033	Entfernung	11	bereit	3
erkannt	7	14	139	26IA070007	Young	1	bereitwillig	3
erkannte	8	1	033	11SA055025	Erschlappung	1	besaenftigen	3
erkannten	9	2	424	29QA101005	Offenbarung	1	Beschaffenheiten	3
erkaufen	8	3	133	27IA007024	Absondrung	1	beschraenken	3
erkauft	7	4	393	11PX051011	Bewundrung	2	beschreiben	3
erkauften	9	1	097	32PA138061	Aufklaerung	8	beschrieben	3
erkenn	6	2	008	12AA131015	Erklaerung	17	besinnen	3
erkennbar	9	1	162	22JD004012	Eroberung	1	Besinnung	3
erkennbarste	12	1	139	22IA068011	Bezauberung	2	Besitze	3
erkenne	7	4	041	31DD005015	Zergliederung	3	besizt	3
erkennen	8	34	335	10PI033013	Schilderung	13	besseres	3
erkennet	8	1	041	34TA049006	Verwilderung	2	bestaendige	3
erkennt	7	16	144	11IA109021	Wanderung	1	Bestand	3
Erkenntniss	11	65	005	11RA022017	Staatsveraenderung	1	Bester	3
Erkenntnisse	12	6	345	21PL012038	Weltveraenderung	1	bestimmbar	3
Erkenntnissen	13	10	493	21QD007024	Veraenderung	49	bestimme	3
Erkenntnisskreise	17	1	392	09PX040025	Aenderung	2	bestrebt	3
Erkenntnisskreises	18	1	373	03PS046024	Linderung	1	bestuermt	3
Erkenntnissregeln	17	1	050	18TA128109	Absonderung	6	bet	3
Erkenntnisstrieb	16	1	171	27KA010027	Bewunderung	19	Betet	3
Erkenntnissvermoegen	20	5	235	10MB068014	Verwunderung	4	betrifft	3
Erklaehrung	11	1	072	14Da001003	Auffoderung	1	Bette	3
erklaerbar	10	1	205	27IA001031	Anfoderung	1	bevestiget	3
erklaere	8	1	233	28MB051019	Ausfoderung	2	bewerkstelligt	3
erklaeren	9	38	020	28BI025024	Foderung	34	Bewusstsein	3
erklaert	8	16	285	08OB149010	Befoerderung	3	beybehalten	3
erklaerte	9	1	125	20HJQ28009	Aufforderung	3	Beystand	3
Erklaerung	10	17	355	24PO007003	Forderung	1	Bezug	3
Erklaerungen	12	1	152	17JA040025	Nacheiferung	1	bezweifeln	3
Erklaerungsart	14	1	418	18qA011005	Selbstaufopferung	1	bleich	3
erklimmen	9	1	237	14MB095004	Aufopferung	7	blickt	3
erklimmt	8	1	157	12JA085012	Verzoegerung	1	blindlings	3
Erkuehne	8	1	331	26PH016001	Steigerung	1	Bloesse	3
erkuensteln	11	1	288	14OB183015	Ideenbereicherung	1	bluehende	3
erkuenstelt	11	1	270	16OB010007	Bereicherung	2	Bluts	3
erlaesst	8	2	404	03PZ056034	Versicherung	1	Boesewichts	3
erlaeutern	10	1	278	30OB090010	Annaeherung	4	Bogen	3
erlaeutert	10	1	039	16DB015002	Regierung	7	brauchbar	3
Erlaeuterung	12	2	064	29WA024005	Gruppierung	1	brauchte	3
erlangen	8	6	006	36AA098015	Klassifizierung	1	brechen	3
erlangt	7	9	400	32PZ026017	Sinnesdaemmerung	1	Bruch	3
erlassen	8	2	156	03JA073016	Verschlimmerung	4	Bruder	3

erlasche	7	5	207	33LA125014	Verschoenerung	2	Brueder	3
erlauben	8	8	350	17pM014038	Verfeinerung	14	Buch	3
erlaubt	7	25	378	16PU018007	Vorerinnerung	1	Buendniss	3
erlaubte	8	3	433	16QA188022	Erinnerung	10	Buerde	3
erlaubten	9	1	234	22MB060025	Anhoerung	1	Buergerlicher	3
erlaubtes	9	1	386	27PW030048	Zerstoerung	6	Buergerrecht	3
Erlauchte	9	4	030	20CA008001	Abschwoerung	1	buessen	3
erlebten	8	1	099	22FA156043	Realverbesserung	1	Bunde	3
erlegest	8	1	435	07QA208033	Staatsverbesserung	1	c	3
erlegten	8	1	358	25PO033038	Verbesserung	7	Chaos	3
erleichtern	11	4	385	15PW019023	Kraftaeusserung	2	Charaktere	3
erleichtert	11	6	031	19SA037021	Vernunftaeusserung	1	Charakteren	3
erleichterte	12	1	090	25FA044043	Aeusserung	15	charakterisiren	3
erleichterten	13	1	064	21DU004026	Aeuserung	1	Chiffern	3
Erleichterung	13	2	107	16HA007008	Erleichterung	2	Christus	3
erleiden	8	13	409	14PA034022	Erweiterung	9	consequenten	3
erleidet	8	15	038	13TA007016	Aufmunterung	1	Cultur	3
erlernen	8	1	270	37oB011021	Eroerterung	3	Dankbarkeit	3
erlernt	7	1	338	31PJ024008	Begeisterung	21	dannoch	3
erleuchten	10	1	033	28CB019057	Verfinsterung	3	darbieten	3
erleuchtet	10	2	051	19DL016031	Musterung	1	Dargestellten	3
erleuchteter	12	1	107	13HA006002	Vergoetterung	1	Darstellungsvermoegen	3
Erleuchtung	11	1	017	23BH010008	Lufterschuetterung	1	dazwischen	3
erliegen	8	8	177	01KA064014	Erschuetterung	3	Dazwischenkunft	3
erliegt	7	3	082	16XL021026	Witterung	1	dehnt	3
erlischt	8	1	429	10QA148043	Erlaeuterung	2	demuethigend	3
erlitten	8	1	084	05XL055016	Laeuterung	1	Denk	3
erlittnen	9	1	061	08VA017030	Erneuerung	1	Denkgesetzen	3
erloeschen	10	3	101	31GA013036	Neuerung	1	Detail	3
Erloesung	9	1	058	18DO012036	Erschwerung	1	Determination	3
erloschen	9	1	417	40qA009027	Offenbahrung	1	deucht	3
Ermahnung	9	1	095	13FA104019	Welterfahrung	1	deutlichen	3
ermannen	8	1	046	33DG014027	Erfahrung	121	deutlicher	3
ermatten	8	1	017	28BH013009	Bewahrung	1	deutsche	3
ermattenden	11	1	166	14JE036027	Nahrung	7	dichterisch	3
ermattet	8	3	090	17FA043008	Erklaehrung	1	Dienste	3
ermatteter	10	2	118	31HG018076	Ernaehrung	4	Diktion	3
Ermattung	9	3	389	14PX012030	Entbehrung	1	Dinges	3
ermorden	8	1	143	36IA107011	Umkehrung	1	disponiren	3
ermordet	8	2	220	31LA282006	Belehrung	1	doerfen	3
Ermordung	9	1	033	05SA053026	Gottesverehrung	1	doppelter	3
ermueden	8	1	104	02SA044006	Verehrung	1	draengen	3
ermuedet	8	2	085	17EA078068	Zurueckfuehrung	1	dringend	3
ermuedete	9	1	487	34QC183013	Verfuehrung	1	Druck	3
ermuntern	9	2	081	09EA031013	Ausfuehrung	7	druecken	3
ermunternd	10	1	170	13JE080007	Beruehrung	4	duerftige	3
ermunternden	12	1	355	07PO002013	Fuehrung	4	duerftigen	3
ermuntert	9	2	166	15JF036029	Ruehrung	52	duestern	3
Ernaehrung	10	4	042	24DD011006	Abwehrung	1	Duldung	3
erneuern	8	2	017	23RA140040	Universalisirung	1	durchdringt	3
erneuernd	9	1	007	34PA044022	Individualisirung	1	Durchlauchtigster	3
erneuert	8	3	069	33DX017012	Civilisirung	2	Durchmesser	3
Erneuerung	10	1	264	24OA137013	Skeletisirung	1	durften	3
Erneurung	9	1	042	26DD013014	Schattirung	1	Durst	3
erniedern	9	1	048	15DH003065	Vorsprung	1	Dynamischerhabene	3
erniedrige	10	1	133	12IA003010	Ursprung	22	Ebene	3
erniedrigen	11	4	333	11PI010014	Sprung	5	Eigenliebe	3
erniedriget	11	2	286	02OB159013	Beharrung	1	eigennuetzige	3
erniedrigt	10	4	357	27PO025026	Erstarrung	3	eigenthuemlich	3
Ernst	5	32	357	22PO024015	Verirrung	3	Eile	3
ernste	6	7	381	18PV019073	Verwirrung	10	eilen	3

ernsten	7	3	338	24PJ022019	Erneurung	1	Einbildung	3
ernster	7	1	451	21QB118002	Vorlesung	3	einerseits	3
ernstern	8	1	133	22IA006006	Genesung	2	einfach	3
ernsteste	9	1	382	20PV029002	Aufloesung	13	einfaeltigen	3
ernsthaft	9	1	442	06OB027006	Erloesung	1	einfliessen	3
ernsthaftem	11	1	244	26NA046012	Verwesung	2	Einflusses	3
ernsthaften	11	2	244	10NA042006	Lesung	1	eingebildet	3
ernsthaftes	11	3	051	29TA139041	Hinweisung	2	Eingebungen	3
ernstlich	9	7	096	06FA116027	Anweisung	1	eingefuehrt	3
ernstliche	10	1	178	31KA086007	Zurechtweisung	1	eingepraegt	3
ernstlichen	11	2	006	27RA036023	Auffassung	3	eingerichtet	3
ernstlichere	12	1	477	22OC103027	Zusammenfassung	1	eingestehen	3
Eroberer	8	4	056	12DM038009	Regierungsverfassung	1	Einheimische	3
erobern	7	1	341	11PJ042059	Gemuethsverfassung	1	einladet	3
eroberte	8	2	106	23SA084012	Staatsverfassung	4	einsam	3
Eroberung	9	1	093	35PA084007	Verfassung	7	einschraenke	3
eroeffnen	9	1	332	34PI005018	Herablassung	2	Einstimmigkeit	3
eroeffnet	9	7	398	27PZ006011	Nachlassung	1	eintreffen	3
eroeffnete	10	1	373	17PS049037	Veranlassung	16	Einwuerfe	3
eroefnet	8	3	090	34PA046074	Unterlassung	2	einzuraeumen	3
Eroerterung	11	3	212	26LA197015	Verlassung	1	Eitelkeit	3
erquicken	9	2	457	23OR182060	Zulassung	1	Ekelhafte	3
erquickend	10	1	415	03QA022009	Anmassung	1	elegische	3
erquickende	11	1	157	19JA087011	Passung	6	Elementen	3
Erquickung	10	1	398	16PZ004017	Einschliessung	2	Elements	3
errathen	8	1	268	22OA171044	Anschliessung	1	empfaenglicher	3
errege	6	3	076	16XS002004	Ausschliessung	12	empfangende	3
erregen	7	33	084	24XL064022	Entschliessung	6	Empfindungsart	3
erregende	9	1	193	19KC016005	Messung	2	Empfindungskraft	3
erreget	7	1	417	01QA040029	Anbetung	5	Empfindungsvermoegens	3
erregete	8	1	435	23QA213036	Ehrerbietung	2	Empirische	3
erregt	6	16	441	17QB022034	Uebertretung	4	Empirisches	3
erregte	7	4	156	09JA075015	Stiftung	2	empoerte	3
Erregung	8	1	446	07QB073006	Beobachtung	7	Enden	3
erreichbar	10	1	087	15XM016016	Hochachtung	4	endliche	3
erreiche	8	1	448	07QB086033	Verachtung	13	Endlichkeit	3
erreichen	9	35	017	10RA137016	Betrachtung	42	Endzweck	3
erreicht	8	32	438	16QA243027	Selbstachtung	2	enge	3
erreichte	9	7	015	09RA115032	Erdichtung	2	Engel	3
erreichten	10	3	147	18IA142024	Verpflichtung	1	engern	3
Erreichung	10	6	169	26JE072015	Vernichtung	3	Entartete	3
errichten	9	1	099	20PA156023	Zernichtung	1	entbindet	3
errichtet	9	5	054	23DM015005	Einrichtung	10	entdeken	3
Errichtung	10	1	052	30DL034010	Verrichtung	1	entflammt	3
erringen	8	2	133	23IA006011	Errichtung	1	entflieht	3
errinnern	9	1	170	06JE078011	Geistesrichtung	1	entgehen	3
erroethe	8	1	126	05HJ037007	Dichtung	19	entlaesst	3
Erroethen	9	3	271	03OB013019	Richtung	27	entlassen	3
erroethete	10	1	111	27HC008002	Beleuchtung	1	entledigt	3
errungen	8	2	457	11QB180014	Lufterleuchtung	1	entnerven	3
errungenen	10	1	036	03CC011087	Erleuchtung	1	entschliessen	3
ersannen	8	1	109	10HB009006	Achtung	71	entschuldigt	3
Ersatz	6	3	084	26XL065005	Bearbeitung	3	Entschuldigung	3
Ersaz	5	3	021	14BI038013	Ableitung	3	entsprechend	3
Ersazes	7	1	021	12BI037020	Begleitung	4	entsprechende	3
erschaffen	10	4	456	16QB172022	Einleitung	2	Entstehung	3
erschaffenden	13	1	052	08TA144016	Ausbreitung	2	entwaffnet	3
erschaffenen	12	1	120	05HH007017	Vorbereitung	1	entwickelte	3
erschaffner	11	1	003	33AA017030	Fortschreitung	2	Entwuerdigung	3
erschafft	9	5	258	33OA084031	Leitung	3	entzuenden	3
Erschaffung	11	3	110	01HB024001	Zeitung	1	Epiker	3

erschaft	8	1	033	24CR019022	Entfaltung	1	epischen	3
erschallen	10	1	029	01BL009008	Reybehaltung	1	Epochen	3
erscheine	9	1	084	01XL053028	Zurueckhaltung	1	erfand	3
erscheinen	10	28	070	22DX026038	Gegeneinanderhaltung	1	erforschen	3
erscheinendes	13	1	083	28XL048008	Unterhaltung	6	ergaenzen	3
Erscheinens	11	4	256	33OA064012	Selbsterhaltung	8	ergehen	3
erscheint	9	19	310	26PA019028	Erhaltung	9	ergoetzendes	3
Erscheinung	11	88	298	24OC093011	Hausshaltung	1	ergriff	3
Erscheinungen	13	53	272	14DB029004	Haushaltung	1	Erhabner	3
Erscheinungsart	15	2	376	22PT007055	Aufrechthaltung	1	erhebend	3
Erscheinungsarten	17	2	343	03PK025032	Haltung	4	erhellen	3
Erscheinungsweise	17	1	040	22TA036033	Behauptung	8	erkaufen	3
erschienen	10	1	093	38FA085017	Erwartung	8	erlaubte	3
erschienene	11	1	316	35PD001008	Abhaertung	1	erliegt	3
erschienenen	12	1	017	10RA137020	Beantwortung	1	erloeschen	3
erschlaffen	11	2	071	19DY007022	Entruestung	1	ermattet	3
erschlaffend	12	1	302	28OC132026	Verwuestung	1	Ermattung	3
Erschlaffende	13	2	076	34XG011001	Ruestung	3	erneuert	3
erschlaffenden	14	2	340	18PJ037065	Gewaehrleistung	1	ernsten	3
erschlaffender	14	1	487	08QC177017	Leistung	1	ernsthaftes	3
erschlafft	10	3	226	04MA051043	Menschengattung	1	eroefnet	3
Erschlaffung	12	9	319	23PE010004	Kunstgattung	1	Eroerterung	3
Erschlagenen	12	1	156	26JA079029	Ermattung	3	errege	3
Erschlappung	12	1	103	01GA029020	Ausstattung	1	erreichten	3
erschleichen	12	1	024	08RA203008	Gattung	70	Erroethen	3
erschleicht	11	1	319	07PE004020	Zerruettung	4	Ersatz	3
erschoepfen	11	11	347	17PM003013	Rettung	3	Ersaz	3
erschoepfende	13	1	487	08QC177012	Bedeutung	30	Erschaffung	3
erschoepft	10	10	099	14FA155028	Misdeutung	1	erschlafft	3
erschoepfte	11	1	163	30JF008005	Missdeutung	4	erschrecken	3
erschoepften	12	2	488	14QC188028	Anbauung	1	Erschuetterung	3
erschoepfter	12	1	102	39GA029013	Erbauung	1	Erstarrung	3
Erschoepfung	12	1	380	05PV011013	Anschauung	41	Erstes	3
erschossen	10	1	104	26GA053013	Ueberschauung	3	ertraegt	3
erschrecken	11	3	026	04RA225012	Verabscheuung	9	erwaehlen	3
erschrecklichen	15	1	246	16NA073012	Zerstreuung	1	erwehren	3
erschreckt	10	1	330	03PS017004	Genugthuung	2	erweist	3
erschrickt	10	1	137	37IA047029	Entnervung	1	erworben	3
erschrockene	12	1	084	30PA072002	Aufschwung	2	erzaehlende	3
erschroken	10	1	114	36HD031020	Dichterschwung	1	et	3
Erschrokenen	12	1	059	04DP002018	Schwung	20	ethische	3
erschuettern	12	4	458	13QB189021	Befreyung	4	ethischen	3
erschuetternden	15	1	098	22FA147012	Geringschaezung	1	exaltirt	3
erschuettert	12	4	061	03DQ034017	Schaezung	2	exaltirten	3
Erschuetterung	14	3	045	18TA089019	Majestaetsverlezung	1	existiert	3
erschuf	7	2	447	33QB083057	Verlezung	2	Extensitaet	3
erschwehrt	10	1	056	18DM041007	Hintansezung	1	Extreme	3
Erschwerung	11	1	428	16QA139007	Zusammensezung	3	Fabel	3
ersetzen	8	4	300	06OC113016	Voraussezung	5	Fache	3
ersetzt	7	2	031	18SA037015	Fortsezung	1	Fackel	3
ersezt	6	2	042	22DD010020	Reizung	1	fahren	3
ersieht	7	1	269	11OB004002	Sizung	1	Faktum	3
ersonnen	8	2	012	32BC022005	Umwaelzung	1	Feigheit	3
erspaeht	8	1	058	23DO014028	Pflanzung	1	feindselige	3
ersparen	8	2	405	04Pa005023	Ergaenzung	1	feindseliger	3
erspart	7	1	092	11YE006012	Begraenzung	1	feine	3
Erst	4	85	394	05PY003001	Begrenzung	11	feiner	3
erstarren	9	1	069	31DX016021	Umgrenzung	1	Feinheit	3
erstarret	9	1	116	33HP017007	Geringschaetzung	1	feinsten	3
erstarrten	10	2	488	15QC188041	Hochschaetzung	2	Felder	3
Erstarrung	10	3	063	07DS006018	Groessenschaetzung	6	fertig	3

erstaunen	9	8	233	04MB041017	Schaetzung	16	Fessel	3
erstaunlich	11	4	107	18HA007019	Verletzung	6	fester	3
erstaunliche	12	4	071	21DY008002	Ergoetzung	1	Festes	3
erstaunlichen	13	1	066	01DU024020	Hintansetzung	1	Feuchtigkeiten	3
erste	5	91	463	10QB229002	Entgegensetzung	12	feyerlichen	3
ersteigt	8	1	051	05TA134009	Zusammensetzung	1	Feyerlichkeit	3
erstem	6	1	300	05OC113004	Uebersetzung	1	Fiction	3
Ersten	6	99	053	22TA153046	Widersetzung	1	findest	3
erstenmal	9	10	111	30HC009005	Voraussetzung	12	Flamme	3
Erstenmale	10	1	113	24HD007004	Nichtsetzung	1	fliehet	3
Erstens	7	2	080	12XK005001	Festsetzung	2	fluechtige	3
Erster	6	6	301	11oC010001	Setzung	1	Flug	3
ersterbe	8	1	038	28DA014026	Anreitzung	2	fordert	3
ersterben	9	1	032	26CB005008	Benutzung	2	formalen	3
ersterbende	11	1	033	08CB010004	Dialog	2	Formel	3
ersterbenden	12	1	281	05OB113008	zog	5	forschenden	3
erstere	7	7	341	34PK011012	zurueckzog	1	Forschung	3
ersteren	8	2	104	07GA045005	Herzog	9	Fortschritt	3
ersterer	8	1	325	19PF043003	verbarg	2	fortzusetzen	3
erstern	7	39	153	05JA045025	Ruhberg	3	Fratze	3
Erstes	6	3	010	03BA003001	Holberg	1	freier	3
Erstgebohrne	12	1	007	34AA121004	Stromberg	1	freut	3
ersticke	8	1	299	07OC099021	Gerstenberg	1	Frevel	3
ersticken	9	4	276	25oB020023	Berg	10	freyem	3
erstickt	8	6	320	37PE027044	Lykurg	1	Friede	3
erstickten	10	1	281	06OB113017	Burg	1	Frieden	3
erstiegen	9	2	119	28HH003004	Werkzeug	9	frischen	3
erstikter	9	1	036	16CC012047	schlug	3	froehlicher	3
erstirbt	8	1	074	15Db005024	klug	2	frostige	3
erstlich	8	22	172	08KA015014	Flug	3	fruchtlos	3
erstorbenen	11	2	115	16HE011006	Genug	85	Fruehling	3
erstrecke	9	1	347	26PM006021	trug	3	Fuehlungen	3
erstrecken	10	1	003	11RA003030	Selbstbetrug	1	Fuehrer	3
erstreckende	12	1	185	20KA157021	Betrug	6	Fuenf	3
erstreckt	9	8	240	24MB131019	Bezug	3	furchtbarer	3
erstreckte	10	1	325	30PF045017	Aufzug	1	Gabe	3
ertappt	7	2	420	21QA061032	Charakterzug	1	Gaben	3
ertheile	8	1	384	10PW008039	Karakterzug	1	Gartenkunst	3
ertheilen	9	9	045	30TA090082	Vorzug	30	gatten	3
ertheilt	8	4	327	13PF061018	Auszug	1	Gattungsgroesse	3
ertheilte	9	1	378	23PU019050	Hauptzug	1	geadelt	3
ertheilten	10	1	322	33PF021014	Aug	12	Gebieter	3
ertraegt	8	3	099	37PA163004	Zug	6	gebohren	3
Ertrag	6	1	337	29PJ014017	d.h	37	Gebrechen	3
ertragen	8	11	051	03TA133009	geschah	1	Geburten	3
Ertragung	9	1	198	28LA031017	nah	2	Gedaechtniss	3
erwachen	8	2	165	36JE032026	beinah	1	Gedichtarten	3
erwachenden	11	2	107	22HA007061	Beynah	1	gedichtet	3
erwachsen	9	1	021	22RA177032	sah	4	gedoppelte	3
erwacht	7	4	100	22PA168058	Sittah	1	Geduld	3
erwachte	8	1	272	03OB025023	ach	2	gefaellig	3
erwachten	9	1	092	28FA065044	vielfach	3	Gefuehlvermoegen	3
erwaechst	9	5	021	02RA173013	millionenfach	4	Gefuel	3
erwaegen	8	1	066	09XA004013	einfach	3	Gegenden	3
erwaehlen	9	3	219	30LA270018	nach	429	Gegenstands	3
erwaehlt	8	2	212	09LA190019	danach	1	Gegenstueck	3
erwaehlte	9	1	034	27CB034015	demnach	13	gegruendete	3
erwaehlten	10	1	479	18OC111074	wonach	1	Gehirn	3
erwaehnen	9	1	452	15QB124015	darnach	7	Geisterreich	3
erwaehnte	9	2	261	11OA105014	hernach	1	Geisteskraft	3
erwaehnten	10	1	239	09MB115008	wornach	11	geistreiche	3

erwaermen	9	2	040	21DC007021	Ursach	2	gekostet	3
erwaermt	8	1	488	15QC188043	schwach	7	gekuenstelten	3
erwarmt	7	1	051	19DL016033	Bach	2	Gelaechter	3
erwarte	7	2	126	14HJ041006	Dach	1	Gelehrsamkeit	3
erwarten	8	22	277	02OB070020	Selbstgespraech	1	Geliebte	3
erwartenden	11	1	033	02SA052014	Gespraech	3	gelingt	3
erwartet	8	6	456	14QB171037	siech	1	gemeinem	3
erwartete	9	2	127	24HJ057016	ich	661	gemischte	3
erwarteten	10	1	418	29aA013041	dich	49	genossen	3
Erwartung	9	8	232	29MB037008	bleich	3	Gepraege	3
Erwartungen	11	2	049	33TA125009	todesbleich	1	gepresst	3
Erwartungsvoll	14	1	311	35PB013001	gleich	141	gequaelt	3
Erwartungsvolle	15	1	308	27oC042041	obgleich	50	geraden	3
erwecken	8	13	145	13IA121010	ungleich	15	geraeth	3
erweckend	9	1	334	14PI022020	sogleich	7	gerettet	3
Erweckerin	10	1	081	18EA032043	zugleich	167	gerner	3
erweckt	7	19	189	31KB034015	reich	47	Geruch	3
erweckte	8	2	157	22JA087033	siegreich	1	Geschaeften	3
erweckten	9	2	450	03QB100028	Frankreich	4	Geschaeftsmann	3
erwehren	8	3	422	01QA072010	zahlreich	1	geschaffen	3
erweisen	8	8	218	34LA260012	Ideenreich	4	Geschichtschreiber	3
erweisenden	11	1	050	28DL002014	Hoellenreich	1	Geschick	3
erweisst	8	1	139	28IA070019	Elementarreich	2	Geschlechte	3
erweist	7	3	471	07QC039062	Geisterreich	3	geschmackvolle	3
erweitern	9	13	411	07Pa064030	glorreich	1	Geschmak	3
erweitert	9	18	004	12RA014010	geistreich	4	geschrieben	3
erweiterte	10	2	088	03PA009044	kunstreich	1	gesetzgebende	3
erweiterten	11	1	206	19LA111048	Querstreich	1	Gesetzgeberinn	3
erweitertes	11	1	487	25QC181005	weich	1	Gesetzlosigkeit	3
Erweiterung	11	9	032	35CB006012	vergeblich	4	Gesezes	3
erweken	7	7	119	19HG029017	loeblich	1	Gesichtskreis	3
erwekt	6	5	023	21BJ009004	unausbleiblich	11	Gesichtspunkt	3
erwekte	7	1	069	33DX017010	Augenblich	1	gesinnt	3
erwerben	8	8	134	08IA011020	verderblich	3	Gespraech	3
Erwerbung	9	1	337	28PJ014013	unsterblich	4	gestanden	3
Erwerbungen	11	2	050	15TA128081	schaedlich	4	gestimmte	3
erwiesen	8	5	073	11Da014009	unschaedlich	3	gesunken	3
erwirbt	7	5	082	27XL025019	ledlich	1	getadelt	3
erworben	8	3	309	25PA010020	redlich	2	getaeuscht	3
erworbene	9	2	133	23IA006020	unvermeidlich	10	getroffen	3
erzaehlen	9	4	241	18NA006007	befremdlich	1	Gewaender	3
erzaehlende	11	3	165	07JE024002	endlich	61	gewaltig	3
Erzaehler	9	8	118	02HG013045	schaendlich	1	gewaltsamer	3
Erzaehlers	10	1	159	33JB007018	umstaendlich	1	gewichen	3
erzaehlt	8	7	093	30PA080030	verstaendlich	1	gewissermaassen	3
Erzaehlung	10	8	093	03PA069012	unendlich	41	gewoehnliche	3
Erzaehlungen	12	1	464	30QB247014	muendlich	1	gewoehnt	3
erzeigen	8	2	404	25PZ061053	verbindlich	2	gewordene	3
erzeigt	7	2	278	27OB089016	feindlich	7	gezogenen	3
erzeigte	8	1	261	22OA107034	empfindlich	5	ging	3
erzeuge	7	1	279	20OB098013	unempfindlich	2	Glaenzende	3
erzeugen	8	18	443	37QB048022	kindlich	1	Glaukus	3
Erzeugniss	10	1	232	26MB036004	freundlich	1	gleichartige	3
Erzeugnisse	11	1	481	01QC122012	hoeflich	1	gleiches	3
erzeugt	7	16	186	14KA163036	treflich	3	gleichgueltige	3
erzeugte	8	4	276	33oB022030	vortreflich	2	gleichgueltiges	3
Erzeugung	9	1	259	05OA087033	trefflich	1	Gluecke	3
Erzeugungen	11	1	289	35OC007012	vortrefflich	3	gluecklicher	3
erziehe	7	1	335	30PI039007	begreiflich	2	glueckliches	3
Erziehers	9	2	034	15CB030048	unbegreiflich	1	gluecklichste	3
erziehn	7	1	219	36LA273023	behuelflich	1	Gluecks	3

Erziehung	9	20	419	29qA017029	verwerflich	5	Glueckseligkeitstrieb	3
erzielen	8	2	017	22RA140028	klaeglich	1	glueklicher	3
erzielt	7	1	092	30YP012014	unertraeglich	2	Glut	3
Erzt	4	1	054	22DM014013	vertraeglich	2	Gnade	3
erzwingen	9	1	338	03PJ016047	unvertraeglich	2	Goettin	3
es	2	1637	366	29PR013003	taeglich	1	Gold	3
Eselsohr	8	1	080	08EA012054	unwiderleglich	1	goldene	3
eskortiren	10	1	032	35SA050030	moeglich	56	goldne	3
Essen	5	1	063	01DS004016	unmoeglich	22	Grab	3
Esslust	7	1	004	28RA018013	bestaeglich	1	Grabmal	3
est	3	1	037	04DA002003	fueglich	1	Graden	3
et	2	3	189	16KB029015	vorzueglich	27	graenzenlosen	3
etc	3	2	465	21qB035009	lediglich	3	Grauen	3
Ethiker	7	1	037	04SA086048	gemeiniglich	2	Griechenlands	3
ethische	8	3	410	23Pa059018	folglich	34	Grimassen	3
ethischen	9	3	410	16Pa057025	empfaenglich	6	grobe	3
Ethos	5	1	297	21OC082013	unumgaenglich	2	Grober	3
etlichen	8	1	480	27qC028016	hinlaenglich	4	groesserer	3
etwa	4	12	433	34QA192034	urspruenglich	11	guenstige	3
etwas	5	211	120	01HH006008	ueberschwenglich	2	Guenstling	3
euch	4	6	211	26LA178004	unwiderbringlich	1	gutem	3
euer	4	6	125	18HJ027004	durchdringlich	1	Haelfte	3
eure	4	5	060	25DQ020004	undurchdringlich	4	haengen	3
euren	5	1	080	32FA025018	eindringlich	1	haerter	3
eurer	5	2	081	06EA030033	tauglich	2	Hallers	3
Euripides	9	1	432	09QA174013	untauglich	1	halte	3
Europa	6	2	329	37PS015014	oberflaechlich	1	Handwerk	3
Europaeer	9	1	234	08MB056002	hoechlich	1	harmonischer	3
europaeischen	13	1	325	05PF039027	unwidersprechlich	6	hart	3
Europaeischer	13	1	036	07CC011124	unaussprechlich	4	heilsam	3
Europens	8	1	147	28IA146002	unbestechlich	2	heitern	3
Eurotas	7	1	033	24CB019019	reichlich	3	hellen	3
Euxin	5	1	450	15QB104014	unausloeschlich	1	herabsetzt	3
Evolution	9	1	040	30DC009050	menschlich	8	heraustritt	3
Evolutionen	11	1	079	24EA010025	uebermenschlich	1	hergenommen	3
ew'gen	6	1	120	15HH010008	unerforschlich	1	herrlichste	3
ewgen	5	1	124	35HJ018031	froehlich	1	Herrscher	3
ewig	4	53	341	29PK009017	unabsehlich	1	Herrschers	3
ewigbestimmte	13	1	083	27EA060012	unwiderstehlich	5	hervorbringe	3
ewige	5	15	369	28PS015016	freilich	15	Hervorbringung	3
ewigem	6	5	448	25QB094020	schrecklich	6	hervorfliessen	3
ewigen	6	25	015	03BE006027	gluecklich	19	hervorstechen	3
ewiger	6	1	304	05OC143006	ungluecklich	6	Heuchler	3
Ewiges	6	8	008	10AA130005	nachdruecklich	4	Hie	3
Ewigkeit	8	22	092	26PA065024	ausdruecklich	6	hiess	3
ex	2	1	016	16BG008036	schicklich	2	hinauf	3
exaltiren	9	1	496	23QD036029	unschicklich	1	hinaufsteigt	3
exaltirt	8	3	491	15QC213010	augenblicklich	13	hinauslaeuft	3
exaltirten	10	3	457	33QB185004	schreklich	1	hingehen	3
excellentiam	12	1	231	29MB024013	glueklich	17	hingezogen	3
Exempel	7	2	409	31Pa052014	augenbliklich	4	hingiebt	3
Exemplar	8	1	468	37QC015034	bedenklich	1	hinwegdenken	3
Exil	4	1	432	20QA177026	merklich	6	hoeherem	3
existence	9	1	067	06DV011006	bemerklich	2	hoffentlich	3
Existenz	8	54	353	15PN009048	unmerklich	1	Hofnung	3
existieren	10	1	356	16PO015011	wirklich	107	Home	3
existiert	9	3	094	19YH009002	naemlich	16	Horden	3
existire	8	2	490	35QC209006	ziemlich	2	Huelfsmittel	3
existiren	9	6	046	32DG014014	eigenthuemlich	3	Huette	3
existirende	11	2	474	26QC056011	Nemlich	4	Huetten	3
existirt	8	8	123	36HJ004013	nehmlich	58	Humor	3

Exkretion	9	1	057	31DO005051	annehmlich	2	Idealism	3
Exkretionen	11	1	063	01DS004023	vornehmlich	2	idealistisch	3
Experiment	10	1	445	31QB069011	erbaermlich	1	Identitaet	3
exsangues	9	1	208	29LA136003	persoenlich	3	Idiome	3
exsuperant	10	1	208	01LA127008	aehnlich	4	ihrige	3
Extensitaet	11	3	349	29PM019004	vernunftaehnlich	1	III	3
extensiven	10	1	162	02JC023015	gewoehnlich	22	Inconsequenz	3
Extravaganten	13	1	498	28QD060037	ungewoehnlich	2	Individuellen	3
Extravagation	13	1	084	09EA064006	augenscheinlich	1	Indulgenz	3
Extrem	6	4	325	23PF043035	wahrscheinlich	4	Ingrediens	3
Extreme	7	3	107	28HA008008	peinlich	8	innerer	3
Extremen	8	2	107	05HA004011	maennlich	1	innerlich	3
Extremis	8	1	065	10DU013009	unzertrennlich	8	innigen	3
Extremitaeten	13	1	059	12DP004017	sinnlich	34	inniger	3
Extremum	8	1	040	26DC009017	uebersinnlich	1	Innigkeit	3
exuliren	8	1	045	20DG002027	erstaunlich	4	insbesondre	3
exulirt	7	1	072	02DZ005003	unabaenderlich	1	Instinkte	3
Exzess	6	1	073	23Da017021	veraenderlich	3	Integritaet	3
Exzesse	7	1	064	13DU002014	unveraenderlich	1	intellektuelle	3
Ey	2	1	424	26QA099014	befoerderlich	3	Intelligibeln	3
Eyfer	5	1	030	07CA005007	laecherlich	7	irrdische	3
F	1	1	087	06FA002020	sicherlich	1	irrt	3
Fabel	5	3	255	18OA052015	feierlich	2	Italien	3
Fabellehre	10	1	227	18MA068006	innerlich	3	Jammers	3
faceret	7	1	240	01MB123018	unaufhoerlich	11	Jedermann	3
Fache	5	3	472	36qC015016	koerperlich	3	jeher	3
Fackel	6	3	227	25MA070016	unkoerperlich	1	jezo	3
Factum	6	1	337	17PJ010011	aeusserlich	1	Kampfes	3
fade	4	1	067	08DV011019	fuerchterlich	4	Kantische	3
Faden	5	5	383	19PW002004	muetterlich	1	Kants	3
Faecher	7	1	066	08XA004008	stiefmuetterlich	1	karge	3
Faeden	6	1	094	14FA090026	natuerlich	12	Karrikaturen	3
faehig	6	50	266	25OA150019	unnatuerlich	3	Kenners	3
faehige	7	1	211	07LA170023	schwerlich	12	Kerker	3
Faehigkeit	10	15	089	06FA025015	beschwerlich	1	keusche	3
Faehigkeiten	12	2	071	22DY008013	feyerlich	1	Kindespflicht	3
faehigsten	10	4	151	07JA028008	wahrlich	1	kindischen	3
faehret	7	1	075	29Dc005003	gefaehrlich	10	kindliche	3
faehrt	6	5	435	21QA213026	entbehrlich	1	Klage	3
Faelle	6	29	003	17RA006004	unentbehrlich	6	Klaviers	3
Faellen	7	44	351	31pM024026	willkuehrlich	8	Kleid	3
faellt	6	24	287	24OB174028	unwillkuehrlich	6	kleidet	3
faellte	7	1	433	36QA193014	beharrlich	2	kleines	3
faende	6	2	143	01IA099058	fasslich	1	Kleinmuth	3
faenden	7	1	414	31qA001030	unnachlasslich	1	Klima	3
faengt	6	15	409	03Pa042020	haesslich	6	Knechte	3
faerbt	6	2	117	29HG011015	unnachlaesslich	3	knuepft	3
Faeulung	8	1	101	24GA011026	graesslich	1	Koenige	3
fahre	5	1	226	17MA058002	hesslich	1	koerperlich	3
fahren	6	3	182	36KA135011	ausschliesslich	4	Komoedianten	3
faig	4	1	087	24FA006037	Schliesslich	2	Komoedie	3
Faigheit	8	2	095	01FA099007	misslich	1	Konflikt	3
Fakel	5	1	112	30HC029005	scheusslich	1	Konsumtion	3
Fakta	5	1	049	06DI004079	toedtlich	2	Kruemmungen	3
Faktum	6	3	397	33PY036013	wirthschaftlich	2	kuehn	3
Fakultaeten	11	1	088	16FA014022	leidenschaftlich	1	kuendigt	3
Fall	4	98	049	09DI006005	wissenschaftlich	1	kuenstlicher	3
Falle	5	23	292	22OC037042	gemeinschaftlich	4	kuenstlicherweise	3
fallen	6	24	412	16Pa078017	veraechtlich	8	kultivirten	3
fallend	7	1	180	27KA111007	leichtlich	3	kund	3
fallende	8	2	036	33CC023003	absichtlich	2	Kunstgattungen	3

fallenden	9	1	067	34DW002018	unabsichtlich	2	Kunstgenie	3
fallender	9	1	134	13IA012029	zuversichtlich	1	Lady	3
Falles	6	1	496	30QD039014	saemmtlich	1	laehmt	3
falliren	8	1	086	02EA083009	verschiedentlich	1	Laenge	3
Falls	5	1	157	24JA087048	leidentlich	1	laestigen	3
falsch	6	9	488	31QC192014	ausserordentlich	3	lag	3
falsche	7	10	307	25QC190034	oeffentlich	3	Lande	3
falschen	8	10	402	33PZ044002	hoffentlich	3	langes	3
falsches	8	2	376	30PT011012	eigentlich	26	Lasten	3
Falschheit	10	6	403	15PZ050015	weesentlich	1	Lasterhafte	3
Falstaffe	9	1	080	06EA012044	wesentlich	8	laufen	3
Falten	6	2	308	09OC194051	bekanntlich	7	lebe	3
faltige	7	1	307	38OC193021	kenntlich	9	Lebensgeister	3
Fama	4	1	089	13FA026042	unkenntlich	1	lebhaftere	3
Familie	7	4	032	22CR003037	zaertlich	1	leblos	3
Familien	8	1	053	30DM004003	oertlich	1	lediglich	3
Familiengemaehlde	17	1	199	33LA044018	verantwortlich	3	leeren	3
fanatischem	11	1	040	17DC006022	aengstlich	5	leeres	3
Fanatismus	10	2	095	04YI008007	verdienstlich	1	lehret	3
fand	4	10	284	38OB147017	kuenstlich	4	lehrte	3
fanden	6	2	056	09DM037002	ernstlich	7	leichtes	3
fange	5	1	116	27HF015003	erstlich	22	leichtlich	3
fangen	6	8	099	04FA152013	Goettlich	7	leidenschaftliche	3
Fantasie	8	2	083	17EA056015	unerbittlich	2	leider	3
Farbe	5	7	017	24BH010012	sittlich	8	leiht	3
Farben	6	10	225	09MA044017	deutlich	10	leisesten	3
Farbenspiel	11	2	124	11HJ008018	anschaulich	3	leistete	3
Farren	6	2	435	25QA213053	vertraulich	2	leitete	3
Farse	5	2	244	02NA039007	graeulich	1	Leitfaden	3
Fasern	6	1	057	32DD005061	abscheulich	5	Leitung	3
fassen	6	15	381	29PV021049	getreulich	1	lenken	3
fasslich	8	1	091	34FA057034	freylich	41	lese	3
fasst	5	8	437	29QA235021	ploezlich	2	Lesers	3
fasste	6	2	016	02RA125017	entsezlich	1	leyht	3
fassten	7	2	364	16PQ009019	gaenzlich	8	liebend	3
Fassung	7	6	211	16LA173008	schmerzlich	2	liebenswuerdig	3
Fassungskraft	13	4	042	36TA060015	kuerzlich	2	Liebhabereyen	3
Fassungsvermoegen	17	1	228	06MA074055	vorsaetzlich	1	Liebling	3
fast	4	16	322	14PF016005	unverletzlich	2	Lied	3
faulen	6	1	058	16DO012014	ploetzlich	8	liesse	3
Faun	4	1	105	01GA056053	mich	110	lockt	3
Fausses	7	1	269	15OB005018	Roderich	1	Lovelace	3
Faust	5	2	085	02EA076007	Heinrich	1	luegt	3
Faustina	8	1	105	10GA057030	Himmelstrich	1	Lueste	3
Faustkampf	10	1	330	13PG018040	Pinselstrich	2	luestern	3
febrilischen	12	1	061	10DQ036015	Anstrich	1	Maasstab	3
Febrizitanten	13	1	061	07DQ035026	sich	1918	Machwerk	3
fechten	7	1	388	05PW033046	Abstich	1	maechtigste	3
Fechter	7	2	104	36GA056033	Nadelstich	1	manchem	3
fecit	5	1	037	04DA002008	Stich	1	mancherlei	3
Feder	5	2	480	22QC121049	welch	9	manches	3
Federn	6	1	089	15YA005024	Kelch	1	mangeln	3
Feenmaehrchen	13	1	189	29KB034007	Milch	2	Mark	3
fehl	4	2	277	03OB070025	Dolch	1	Maske	3
fehlen	6	18	037	30DA007032	doch	278	Mathematisch	3
fehlende	8	1	127	27HJ058019	jedoch	5	matt	3
fehlenden	9	1	242	12NA017007	hoch	16	mechanisch	3
Fehler	6	12	302	33OC023005	noch	550	mechanischen	3
fehlerhaft	10	1	076	35XG012002	dannoch	3	mechanisches	3
fehlerhafte	11	2	090	25YC003023	dennoch	32	Meere	3
fehlerhaften	12	1	104	34GA056017	Joch	10	meint	3

Fehlerlosigkeit	15	1	066	24XB006009	Patrarch	1	meistens	3
Fehlers	7	2	475	17QC078010	durch	1088	Meisterstuecke	3
Fehlschlag	10	2	145	14IA121016	dadurch	122	Menschengeschlechts	3
Fehlschluesse	13	1	126	22HJ045019	hindurch	1	merklicher	3
fehlt	5	36	178	24KA084004	wodurch	46	Merkmal	3
fehlte	6	7	432	19QA177021	dardurch	2	merkt	3
Fehltritt	9	1	080	28EA023010	wordurch	2	merkwuerdigen	3
Fehltritte	10	1	036	07SA080094	rasch	2	Messias	3
feierlich	9	2	090	06FA038021	prosaisch	1	mildern	3
feierliche	10	2	091	04YC010021	nomadisch	1	mimisch	3
feiert	6	1	105	35GA071027	neidisch	1	mimische	3
feig	4	1	188	28KB020016	periodisch	1	Minderschoene	3
feige	5	2	245	08NA055002	melodisch	2	Misbrauch	3
feigerweise	11	1	038	13TA007015	unmelodisch	1	mitgetheilte	3
Feigheit	8	3	060	30DQ029005	ueberirrdisch	1	Mitteln	3
fein	4	4	020	35BI029005	Augenfleisch	1	mittheilbare	3
Feind	5	16	410	05Pa055017	Fleisch	1	Monstrum	3
Feinde	6	4	061	24DQ039049	specifisch	1	moralischem	3
Feindinn	8	1	330	04PG017013	murrkoepfisch	1	Moralphilosophie	3
feindlich	9	7	434	27QA202017	magisch	1	Motive	3
feindliche	10	2	187	38KB012044	tragisch	6	Motiven	3
feindlichen	11	2	044	07DF004019	elegisch	5	muehsam	3
feindlicher	11	1	256	11OA058056	logisch	6	muetterlichen	3
feindselig	10	1	321	34PF009028	pathologisch	1	Munie	3
feindselige	11	3	330	20PH004019	terminologisch	1	Mussa	3
feindseligen	12	2	179	06KA091016	energisch	2	musten	3
feindseliger	12	3	265	13OA142004	philosophisch	3	nachahmend	3
feine	5	3	089	28FA032019	devteropathisch	2	nachahmenden	3
feines	6	1	478	14qC022004	sympatethisch	1	nachfolgenden	3
feinen	6	9	016	26BG011019	zsenkisch	1	nachgeahmt	3
feiner	6	3	461	14QB210015	idealisch	2	Nachtheilen	3
feinere	7	4	243	34MA037025	genialisch	1	nachtheilig	3
feineren	8	1	465	07OB248025	musikalisch	2	Nachwelt	3
feinern	7	4	358	38pO005019	moralisch	55	naehren	3
feines	6	2	020	23BI023006	kolossalisch	1	naehrt	3
feingebildeten	14	1	064	23WA023028	sentimentalisch	3	naemlichen	3
feingestimmten	14	1	412	31Pa082008	himmlisch	1	nahen	3
Feinheit	8	3	019	03BH040013	symbolisch	2	Nahme	3
feinste	7	2	147	20IA143008	dynamisch	4	naives	3
feinsten	8	3	018	12BH021007	einheimisch	1	nannte	3
Feld	4	13	016	10BG007005	mimisch	3	natuerlicherweise	3
Felde	5	13	320	13PF021008	komisch	1	Natuerlichkeit	3
Felder	6	3	137	14IA040046	stuermisch	1	Natureffekt	3
Feldern	7	1	323	05PF024015	organisch	1	Naturgeschichte	3
Feldgeschrei	12	1	089	38FA037005	mechanisch	3	Naturmenschen	3
Feldherr	8	2	425	15QA108015	sultanisch	1	Naturstaat	3
Fell	4	1	064	36DU009020	technisch	2	naturwidrige	3
Fels	4	1	239	07MB114027	harmonisch	7	Naturzwecke	3
Felsen	6	2	109	08HB008002	Harnisch	1	Nebenbuhler	3
Felsenmasse	11	1	187	27KB011015	launisch	1	Nebenideen	3
Felsensteine	12	1	121	02HH022013	episch	1	Nebenvorstellungen	3
ferant	6	1	240	02MB123025	schimaerisch	1	neigen	3
ferentem	8	1	210	13LA158007	verschwenderisch	1	Nerve	3
Fergusons	9	2	051	35dL001003	schoepferisch	2	Nervenbewegungen	3
fern	4	30	183	20KA141026	kriegerisch	1	Nervengeister	3
Ferne	5	16	165	03JF022017	thierisch	2	neu	3
fernem	6	1	333	29PI015025	verfuehrerisch	1	neuerer	3
Fernen	6	4	047	10TA104004	dichterisch	3	Nichtschoene	3
Ferner	6	30	020	32BI028001	empirisch	4	Nichtsweniger	3
fernerhin	9	1	019	36rA006005	kontradiktorisch	1	Niedertraechtigkeit	3
fernher	7	1	005	24AA059008	historisch	1	niederwaerts	3

Ferrau	6	1	434	08QA196035	muerrisch	1	noetig	3
fertig	6	3	036	21SA082032	symmetrisch	1	Nuetzlichen	3
Fertigkeit	10	15	003	28RA009005	lyrisch	2	nuetzt	3
Fertigkeiten	12	2	324	13PF033070	satyrisch	2	Null	3
Fessel	6	3	018	12RA147016	physisch	18	Nuzen	3
Fassellosigkeit	15	1	406	38Pa025032	metaphysisch	1	obere	3
Fesseln	7	27	392	31PX046006	hyperphysisch	1	Oberherrn	3
fesselt	7	8	080	14EA015009	dramatisch	2	Objecte	3
Fesselzwang	11	1	124	27HJ016018	Mathematisch	3	Objektes	3
fest	4	11	058	22UA013010	problematisch	4	Observanz	3
Feste	5	10	408	29Pa037023	systematisch	1	Odem	3
festen	6	12	264	22OA137002	practisch	1	oeffentlich	3
fester	6	3	345	18PL012010	pathetisch	5	oeffentliche	3
Festes	6	3	106	10GA079001	sympathetisch	3	oeffentlichen	3
festeste	8	2	047	30DG023020	aesthetisch	41	Offizier	3
festgegruendete	15	1	108	13HA012022	poetisch	13	ohnehin	3
festgehalten	12	1	375	06PT015010	Theoretisch	5	Ohnmaechtig	3
festgesetzt	11	2	022	18RA185014	diaetetisch	1	Olympus	3
festgesetzten	13	1	458	34QB192047	politisch	1	ordnen	3
festgesezten	12	2	013	04BC027007	unpolitisch	1	Organisationen	3
festhaelt	9	1	146	07IA128046	didaktisch	1	Ossian	3
festhielt	9	1	433	19QA188048	praktisch	10	Pabst	3
festsetzen	10	1	463	09QB228012	gigantisch	1	Paradies	3
Festsetzung	11	2	224	22MA038002	despotisch	1	Paris	3
festsezen	9	1	041	12DC013024	optisch	2	Passivitaet	3
festzusetzen	12	1	371	14PS029018	allzuenthusiastisch	1	Pein	3
festzusezen	11	1	016	18BG009014	elastisch	2	Peinlichen	3
fett	4	2	059	35DQ004008	plastisch	2	per	3
Fette	5	1	275	28oB013064	sophistisch	1	persoenlich	3
feuchte	7	1	334	17PT023029	idealistisch	3	Peter	3
Feuchtigkeit	12	1	018	02BH018023	realistisch	1	pflanzt	3
Feuchtigkeiten	14	3	018	05BH018052	charakteristisch	2	Pflanzungen	3
Feuer	5	14	054	04DM009025	rigoristisch	2	Phantasterey	3
Feuerprobe	10	1	126	21HJ045005	troglodytisch	1	philosophisch	3
Feuers	6	1	325	36PF047016	Putztisch	1	Physiognomie	3
Feuersbrunst	12	1	062	12DR005032	sklavisch	3	Physiologie	3
Feuertod	8	1	140	29IA080019	Derwisch	1	Plans	3
Feur	4	1	454	29QB154023	falsch	9	politischer	3
feurig	6	7	455	02QB159005	Nebenmensch	1	Pracht	3
feurige	7	2	304	20OC146013	Unmensch	1	praege	3
feurigen	8	1	320	36PF027040	Naturmensch	2	Probierstein	3
feuriger	8	2	370	25PS022021	Mensch	299	Pruefung	3
feurigste	9	2	145	16IA121037	Wunsch	4	Punkten	3
feurigsten	10	1	472	15QC049022	Tausch	3	Putz	3
feyerlich	9	1	030	18CA007041	Geraeusch	5	Raezel	3
Feyerliche	10	4	308	35oC045002	Keusch	1	Raisonnement	3
feyerlichen	11	3	189	19KB030014	wusch	1	rastlos	3
Feyerliches	11	1	308	39oC046018	auch	957	Rathe	3
Feyerlichkeit	13	3	306	34OC184030	brauch	1	Raumes	3
feyert	6	2	005	12AA054002	Sprachgebrauch	1	realen	3
feyren	6	1	035	18CC007041	Nichtgebrauch	1	Rechnet	3
Fiber	5	1	288	37OB194003	Gebrauch	44	rechtfertigt	3
Fibern	6	7	022	09BI053012	Misbrauch	3	reflektiren	3
Fichte	6	1	316	37pD001019	Missbrauch	4	reflektirende	3
Fichte's	8	1	348	23pM005016	Weihrauch	1	regen	3
Fiction	7	3	468	32QC014010	Bauch	1	reger	3
Fictionen	9	2	458	19QB190017	Hauch	2	Regiment	3
Fieber	6	6	061	11DQ036021	Rauch	1	Regsamkeit	3
Fieberparoxysmen	16	1	108	15HA013006	Lieblingsbuch	1	reicher	3
Fiebers	7	1	067	19DV014008	Gesetzbuch	2	reichlich	3
Fieberschauern	14	1	036	08CC011128	euch	6	reinern	3

Fieberwallungen	15	1 021	31BI045025	Fluch	2	reinigen	3
fiebrischer	11	1 101	23GA011015	Abbruch	6	Reinigkeit	3
fiel	4	2 324	20PF034030	Aufbruch	1	Reisen	3
Fielding	8	2 425	12QA107040	Ausbruch	6	reizbaren	3
fiele	5	1 268	33oA013020	Mordgeruch	1	reizend	3
fieng	5	1 065	02DU010010	Geruch	3	Republik	3
Fiesko	6	1 065	16DU015020	Lobspruch	1	Rettung	3
figuerliche	11	1 009	31RA061013	Anspruch	17	Rigiditaet	3
figuerlichem	12	1 240	35MB135006	Widerspruch	49	Ring	3
Figur	5	7 104	36GA056035	Richterspruch	1	Roemers	3
Figuren	7	7 227	21MA069006	Verdammungsspruch	2	Roethe	3
find	4	1 026	14BJ065010	Ausspruch	11	Rohheit	3
finde	5	8 215	26LA232016	Spruch	1	Rousseau	3
finden	6	87 412	30Pa081015	Bruch	3	Ruestung	3
findest	7	3 336	19PI049004	Besuch	1	Ruhberg	3
findet	6	110 052	32DL034020	Gesuch	1	Ruin	3
Finger	6	1 274	31OB058032	Versuch	12	Saefte	3
Fingerspizen	12	1 018	37BH037002	Schnupftuch	1	sagte	3
Fingerzeig	10	1 027	23BK021013	Bahrtuch	1	sammelt	3
Fingerzeige	11	1 219	18LA267011	Buch	3	sanfter	3
Finnen	6	1 082	19FA046036	eh	9	Satzes	3
finster	7	2 102	19GA022032	Vieh	3	schade	3
Finstern	8	4 264	30oA006044	seh	3	schaedlichen	3
Finsternis	10	1 035	33CC011041	Heimweh	1	schaerfste	3
Finsterniss	11	4 190	35KB051016	Marlborough	1	Schall	3
finstert	8	1 330	25PH006033	Schroeckh	1	scharf	3
finstrer	8	1 112	32HC030024	oh	1	Schatz	3
Firmament	9	2 047	25TA106075	roh	1	Schauplaz	3
Fische	6	1 054	05DM009031	Joh	1	Schauspielkunst	3
Fischer	7	1 053	29DM003010	Seraph	1	scheinbare	3
Fit	3	1 208	03LA128001	Joseph	1	Schicksals	3
fixen	5	1 252	19OA018007	Adolph	1	Schiksale	3
fixiere	7	1 347	29PM007020	Triumph	10	Schiller	3
flachen	7	1 274	30OB058024	Moralphilosoph	1	SCHILLERS	3
Flachheit	9	1 362	16PO063065	Philosoph	9	schimmert	3
Flaeche	7	9 080	16FAC16014	Christoph	1	schlaffen	3
Flaechen	8	8 079	27EAC10059	Metamorph	1	Schlangen	3
Flamme	6	3 436	24QA225009	flourish	1	Schlingen	3
Flammen	7	2 046	24DG012016	Crush	1	schlug	3
Flammenaugen	12	1 120	26HH017006	Goliath	1	schmachtet	3
Flammenrad	10	1 123	17HI018015	Unrath	1	schmeicheln	3
flammigten	10	1 265	29OA144034	Vorrath	3	schmeichelt	3
flattern	8	1 036	29CC021003	Bath	4	schmerzhaftes	3
Flecken	7	1 098	14FA144070	geraeth	3	schmerzt	3
Fleisch	7	1 206	26LA112052	verraeth	11	schmueckt	3
Fleischmassen	13	1 102	36GA028012	Elisabeth	1	schneidet	3
Fleiss	6	4 066	08DU029005	Macbeth	1	Schnellkraft	3
Fleisse	7	2 083	12XL039018	Makbeth	6	Schoenheitsgoettinn	3
Fleisses	8	1 338	02PJ016040	Gebieth	6	schonen	3
fleugt	6	1 007	16AA108002	Gemueth	106	schont	3
fleusst	7	1 006	30AA093029	with	1	Schonung	3
fliegendem	10	1 035	20CC007055	Labyrinth	2	Schrecknissen	3
fliegt	6	1 104	13GA048004	roth	1	schuettelt	3
fliehen	7	5 340	05PJ035019	schaamroth	1	schulgerechter	3
fliehende	9	1 058	27DO015014	Noth	10	schwacher	3
fliehenden	10	1 090	03FA037025	Unwerth	4	Schwachheit	3
fliehet	7	3 457	37QB186012	Werth	63	schwaechere	3
fliehn	6	2 046	07TA094022	Fluth	1	schwaermen	3
flieht	6	7 459	17QB198013	Gleichmuth	1	Schwaermerey	3
fliessen	8	23 443	34QB047010	Wehmuth	9	schwebt	3
fliessend	9	1 063	17WA006012	Edelmuth	2	schweren	3

fliessende	10	1	256	05OA058006	Hellenmuth	1	Schwerfaellige	3
fliesset	8	1	430	22QA159033	Kleinmuth	3	Schwerkraft	3
fliesst	7	6	473	03QC052036	Anmuth	139	Schwierigkeiten	3
Flitterglanz	12	1	403	38PZ056006	Unmuth	1	schwingen	3
Flittergolde	12	1	035	09CC005023	Uebermuth	3	Seelenstaerke	3
floesst	7	1	051	31DL022021	Schwermuth	1	seh	3
Flor	4	7	225	04MA042018	Armuth	4	Seits	3
Florenz	7	1	339	37PJ033021	Grossmuth	4	Selbstmord	3
floriren	8	1	275	06OB063012	Sanftmuth	2	Selbstsucht	3
Flors	5	1	075	20DC003007	youth	1	selbstthaetigen	3
floss	5	2	424	05QA093019	Pfaffenwuth	1	Sensoriums	3
Flotte	6	1	148	22JA008006	Muth	15	sentimentalisch	3
flourish	8	1	067	10DV011036	Wuth	7	seze	3
Fluch	5	2	427	24QA129018	rauh	1	Shakespears	3
Flucht	6	2	210	21LA161022	Tanzschuh	1	sichert	3
Fluctibus	9	1	054	18DM012001	Unruh	1	sichtbarer	3
fluctus	7	1	207	38LA127004	d.i	23	siegenden	3
Flueche	7	1	101	19SA009005	Jacobi	1	Sittengefuehl	3
Fluechen	8	1	092	30FA065063	rapidi	1	Sittengefuehls	3
fluechten	9	2	320	29PF025034	mundi	1	Sitz	3
fluechtet	9	1	394	15PY005034	bei	96	Sklaverey	3
fluechtig	9	4	118	29HGC18060	dabei	4	sklavisch	3
fluechtige	10	3	310	20PA018003	wobei	1	Societaet	3
fluechtigen	11	2	126	02HJ035011	hierbei	1	Soehne	3
fluechtiges	11	1	043	18DE003035	vorbei	2	sonderbar	3
Fluechtling	11	2	392	02PX038029	Kuenstelei	1	sondert	3
Fluegel	7	4	083	01EA051030	mancherlei	3	spaet	3
Fluegeln	8	2	109	21HB017005	zweierlei	5	spaeter	3
Fluesse	7	1	055	11DM024027	allerlei	1	Spielend	3
Fluessen	8	1	054	16DM011031	einerlei	2	Spieltriebes	3
fluessig	8	1	437	37QA033006	Bayerlei	1	spottet	3
Flug	4	3	040	08DC003026	dreyerlei	1	Staate	3
fluger	6	1	021	30BI045016	Barbarei	1	Staatsbuerger	3
Fluidum	7	1	043	19DE003038	drei	5	Stadt	3
Fluren	6	2	047	35TA109014	Schwelgerei	1	Staedte	3
Fluss	5	1	063	25DT005021	Giftmischerei	1	Staende	3
Flut	4	1	080	18EA017007	Freidenkerei	1	staerken	3
Fluth	5	1	046	37TA102021	Religionsschwaermerei	1	staerkere	3
Fluthen	7	1	343	08PK027015	Tagloehnerei	1	staerkt	3
fodern	6	15	271	23OB018013	Raserei	1	standen	3
fodert	6	46	405	25PA012014	Vielgoetterei	1	steckt	3
foderte	7	2	465	31QB038008	Sklaverei	2	steif	3
Foderung	8	34	088	22FA017005	frei	16	Steine	3
Foderungen	10	27	487	01OC176005	schmerzenfrei	1	Steinen	3
fodre	5	2	044	26TA084010	Feldgeschrei	1	steten	3
Foebos	6	1	104	18SA050003	sei	12	stiften	3
foerdern	8	1	058	04UA007012	Partei	1	Stifter	3
folg	4	1	301	11OC010004	zwei	19	Stillschweigen	3
Folge	5	26	057	07DN005040	entzwei	1	Stirn	3
folgen	6	65	221	07LA285024	gnothi	1	stoeren	3
folgende	8	8	065	01WAC29006	coeli	1	Stoffs	3
folgenden	9	13	379	26PV007021	illi	1	Stoiker	3
folgender	9	1	186	02KA161010	Korioli	1	strafende	3
folgendermaassen	16	1	453	01OB131014	Tomi	1	strebend	3
folgendes	9	4	375	29PT001019	Organismi	1	strebenden	3
folgern	7	2	360	32PO051021	ni	1	streitig	3
folglich	8	34	482	36QC136038	igni	1	Streits	3
folgt	5	26	095	10YI012002	gemini	1	stroemt	3
folgte	6	4	029	07SA011034	homini	1	Strome	3
Folter	6	1	099	38FA1C3012	Cotunni	1	studirt	3
foltern	7	2	075	03Db012021	Goldoni	1	Stuecks	3

folternde	9	1	120	35HM021005	posteriori	1	Stuemper	3
foltert	7	1	094	38FA098014	priori	10	stuermischen	3
forfert	7	3	068	32XC013013	morituri	1	Stuetzen	3
Forderung	9	1	302	08OC127010	Ekstasi	1	Stunden	3
Forderungen	11	1	038	24DA013013	Ludovisi	1	Subject	3
Form	4	230	169	09JE066008	suffecti	1	subjective	3
formale	7	4	354	27PM022017	Pfui	2	Substanzen	3
formalen	8	3	387	23PW010018	Geschmak	3	suesser	3
Formalgrund	11	1	070	10XF006002	Gartengeschmack	1	Swift	3
Formalitaet	11	2	344	08PK037029	Kunstgeschmack	1	Symbol	3
Formel	6	3	492	17QC217101	Geschmack	119	Symbolen	3
Formeln	7	2	332	02PH021038	Unglueck	26	sympathetisch	3
Formen	6	50	127	03HJ051010	Naturglueck	1	Tadel	3
formieren	9	1	351	21PM022013	Glueck	23	Tafel	3
[illegible]	10	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	39	Tage	3
formiren	8	1	049	22DJ004018	Bestandstueck	2	Tages	3
formirt	7	1	070	01DX019002	Lachstueck	1	Talente	3
formlos	7	1	457	03QB177034	Bruchstueck	2	Tapferkeit	3
formlose	8	4	437	02QA230006	Gegenstueck	3	Tausch	3
formlosen	9	2	335	03PI030029	Meisterstueck	4	teleologischen	3
Formlosigkeit	13	1	382	36PV033007	Stueck	9	Temperamentstugend	3
formreiche	10	1	476	13QC090023	Endzweck	3	Teutschland	3
formt	5	2	355	35PO011016	Nebenzweck	1	thaetige	3
Formtrieb	9	16	353	32PM012015	Naturzweck	2	Thaetigkeitstrieb	3
Formtriebe	10	1	349	27PM018018	Hauptzweck	5	Thalia	3
Formtriebes	11	1	355	14PO005004	Selbstzweck	2	Thatsachen	3
Formtriebs	10	1	352	17PM031004	Zweck	128	THEATER	3
Formular	8	1	324	01PF031048	Geschick	3	theilhaftig	3
forsche	7	2	116	19HF012008	Rueckblick	2	theilnehmende	3
forschen	8	4	005	27AA060004	Augenblick	25	Theilvorstellungen	3
forschenden	11	3	053	34DM006022	Insektenblick	1	Theoretischerhabenen	3
Forscher	8	1	372	30PS043037	Hinblick	1	Throne	3
Forschung	9	3	011	36BB030006	Anblick	24	Titanen	3
Forschungen	11	1	114	37HD032006	Blick	10	toden	3
fort	4	20	435	22QA213032	Marmorblock	1	toder	3
Fortdauer	9	9	181	31KA124018	Block	1	Toechter	3
fortdauern	10	1	084	14EA065028	Klopstock	4	Toenen	3
Fortdauernd	11	1	163	06JF001003	Schmuck	4	Total	3
fortdauernder	13	1	191	34KP066046	Abdruck	2	totalen	3
Fortdaurenden	13	1	073	27DA018032	Nachdruck	1	traege	3
fortdenken	10	1	071	23DY008022	Haupteindruck	1	treflich	3
forteilte	9	1	433	20QA188052	Eindruck	59	trennte	3
forterben	9	1	088	17FA014031	Ausdruck	108	trete	3
fortfahren	10	2	048	17DH004009	Druck	3	trift	3
fortfliesst	11	1	010	21RA068028	Verdek	1	Trinken	3
fortfuehren	11	1	137	25IA045013	wrek	1	troes[illegible]n	3
Fortgange	9	1	363	03PO070005	Ungluek	1	Tron	3
fortgeerbt	10	1	423	12QA086040	Gluek	6	Truemmern	3
fortgefuehrt	12	1	052	25DI031041	zuruek	16	trug	3
fortgerissen	12	1	245	28MA063013	Meisterstuek	1	Tugendhafte	3
fortgesetzte	12	2	423	37QA092036	Endzwek	1	uebereín	3
fortgesetzter	13	1	460	22QB206002	Zwek	10	uebereinstimmen	3
fortgesezt	10	1	124	19HJ011009	Goeckingk	1	uebereinstimmenden	3
fortgestossen	13	1	013	12RA095024	Logik	2	uebereinstimmt	3
fortlaufende	12	1	290	23OC015006	Augenblik	9	Uebergaenge	3
fortlauffe	10	1	025	21BJ049039	Sonnenblik	1	ueberliefern	3
fortpflanzen	12	1	262	37OA115036	Anblik	2	Uebermaas	3
fortreissen	11	2	346	32PL020029	Republik	3	Uebermuth	3
fortreisst	10	2	050	13TA128058	Blik	8	ueberraschend	3
fortriss	8	1	433	20QA188056	Mimik	1	Ueberschauung	3
fortschreiten	13	2	326	21PF053014	Physiognomik	4	uebersinnliches	3

fortschreitend	14	1	455	09QB160034
fortschreitenden	16	1	107	23HA007063
Fortschreitung	14	2	438	26QA246013
Fortschritt	11	3	006	23BA035033
Fortschritte	12	2	415	14QA026032
Fortschritten	13	1	149	20JA016031
Fortschritts	12	1	308	30oC043025
fortsetzen	10	1	231	25MB022034
Fortsazung	10	1	108	11HA012002
forttreibt	10	1	280	18OB106049
fortwachsen	11	1	074	12Db004039
fortzudauren	12	2	106	21GA083008
fortzueilen	11	1	407	19Pa029021
fortzupflanzen	14	1	042	08DDC06057
fortzureissen	13	1	220	21LA278019
fortzuschreiten	15	1	365	31PQ022031
fortzusetzen	12	3	171	29KA011012
fortzusezen	11	1	090	22FA044017
Forum	5	8	446	02QB071011
Prachtschiff	12	1	194	13KC025005
fraegt	6	2	392	06PX039031
Frage	5	45	201	38LA067004
fragen	6	13	066	19DV002028
fragenden	9	2	392	15PX042005
Fragment	8	2	325	24PF043042
fragmentarische	15	1	323	35PF031005
FRAGMENTE	9	1	066	01XA001002
Fragmenten	10	1	083	10EA053024
fragt	5	6	500	01QD072005
fragte	6	1	285	24OB153029
Franciska	9	1	009	08AA157001
Frankreich	10	4	425	18QA109022
Franz	5	4	093	19FA078002
Franziska	9	6	036	33CC023007
Franziskens	11	1	009	14AA162006
franzoesische	13	2	237	25MB101005
franzoesischem	14	1	439	39qB003045
franzoesischen	14	12	484	25QC153032
Franzose	8	1	022	33BI061030
Franzosen	9	4	197	06LA012011
Fratze	6	3	477	20QC103010
Frau	4	1	425	31QA113048
frechen	7	1	092	30PA065062
frecher	7	2	095	20FA107022
Frechheit	9	1	089	24PA031004
frei	4	16	087	02XM011005
Freidenkerei	12	1	108	15HA013003
freie	5	14	027	02BK013010
freien	6	6	089	16YA006010
freier	6	3	084	30XL067013
freiere	7	1	285	36OB157009
freieste	8	1	065	36WA045006
freigebig	9	1	460	15QB203031
Freiheit	8	54	144	19IA111017
Freiheitsbeduerfniss	20	1	216	16LA238051
freilich	8	15	032	09SA045017
freimuethig	11	1	122	11HH040004
Freistaats	10	1	123	06HI013008
freiwillig	10	4	036	27SA084016
freiwillige	11	2	287	24OB174031
freiwilligen	12	1	083	30PA060046

Muskelmechanik	1	Uebertreibung	3
Mechanik	11	uebertriebene	3
Technik	14	ueberwiegende	3
Yorik	1	ueberwiegenden	3
Garrik	1	ueberwindet	3
Phisik	1	ueberwogen	3
Choralmusik	1	umarmen	3
Musik	12	Umarmung	3
Metaphysik	1	Umfange	3
Physik	2	umgab	3
Mathematik	1	umgehen	3
Dogmatik	1	umgiebt	3
Grammatik	2	umstaendlicher	3
Ascetik	1	unbeseelten	3
Aesthetik	5	Unbestimmte	3
Politik	2	unbewusst	3
Critik	6	uneingeschraenkt	3
Kritik	9	unermessliche	3
Dialektik	2	unerwartet	3
Plastik	1	ungebundener	3
Gymnastik	1	Ungefaehr	3
Sophistik	1	ungewissen	3
Analytik	3	unnachlaesslich	3
Schalk	1	unnatuerlich	3
Volk	15	unnatuerliche	3
Undank	9	Unnatur	3
schlank	1	unnuetze	3
krank	2	unschaedlich	3
trank	1	Unsinn	3
sank	2	untere	3
Dank	2	untergeordnet	3
Getraenk	1	untergraebt	3
Geschenk	9	unterhaelt	3
Denk	3	Unterkraefte	3
sink	1	Unterlass	3
Wink	4	unterlassen	3
Brandmark	1	Unterleib	3
stark	10	Unternehmen	3
Mark	3	Unternehmung	3
Augenmerk	7	unterordnet	3
Bildwerk	2	Unterordnung	3
Handwerk	3	unterrichtet	3
Blendwerk	2	Unterschiede	3
Machwerk	3	untersten	3
Spielwerk	1	Unterwerfung	3
Gaukelwerk	1	unterworffen	3
Nebenwerk	1	Unterwuerfigkeit	3
Zauberwerk	1	ununterbrochene	3
Raederwerk	1	Unveraenderliche	3
Wunderwerk	1	unverlierbaren	3
Dichterwerk	1	unvollkommene	3
Meisterwerk	1	unwiderstehlicher	3
Uhrwerk	7	Ursprungs	3
Bildungswerk	2	Vegetation	3
Kunstwerk	10	veraechtliche	3
Werk	58	veraechtliches	3
Schmuk	1	veraenderlich	3
Haendedruk	1	verantwortlich	3
Eindruk	10	verbannen	3
Ausdruk	1	verborgenen	3
Grabmaal	1	verderblich	3

freiwilliges	12	1	270	27oB008082	Antikensaal	2	verderbten	3
fremd	5	8	324	32PF037027	Gesellschaftsaal	1	verdorbenen	3
fremdartig	10	1	259	16OA090009	Concertsaal	1	veredelte	3
fremdartigen	12	2	218	32LA259024	Saal	4	vereiniget	3
fremde	6	18	285	22OB153010	Hannibal	1	vereinzelt	3
fremdem	7	4	087	22FA006027	Kannibal	1	verfaelschen	3
fremden	7	17	029	08SA011039	Local	1	Verfall	3
fremder	7	7	326	04PF048045	Schoenheitsideal	1	verfallen	3
fremdes	7	2	193	13KC015009	Ideal	89	verfeinert	3
Fremdling	9	5	128	04HJ065007	Real	1	Verfinsterung	3
Fremdlinge	10	2	435	33QA216021	egal	1	Verfolgung	3
Fremdlingen	11	1	151	14JA029043	legal	1	Vergaenglichen	3
fresko	6	1	079	23EA010021	Material	1	vergass	3
Fressens	8	1	052	20DL030008	radikal	1	vergehen	3
Freude	6	28	116	07HF009008	Lokal	1	vergleicht	3
freudegebende	13	1	101	08GA004031	mal	1	vergueten	3
freudeleer	10	1	129	04HJ075025	Grabmal	3	Verhaeltnisses	3
Freuden	7	17	100	06FA165002	vorigemal	1	verhalte	3
freudig	7	2	110	35HB045023	niemal	1	verhelfen	3
Freudigkeit	11	1	286	24OB164014	allemal	3	verhilft	3
freue	5	4	003	12AA006002	manchmal	4	verhindert	3
freuen	6	2	414	36gA003014	dreimal	1	Verirrung	3
freuet	6	1	477	08QC100044	zweimal	2	verkehren	3
Freund	6	16	318	25PD027009	Denkmal	1	verkennen	3
Freunde	7	11	107	32HA009002	Merkmal	3	verkuerzt	3
Freunden	8	4	447	20QB080048	vielmal	1	Verlaeugnung	3
Freundes	8	2	069	19DX014045	wievielmal	1	verlassenen	3
Freundin	8	4	034	28CB034022	zehenmal	1	verleihen	3
Freundinn	9	1	009	07AA155005	erstenmal	10	verliehen	3
freundlich	10	1	434	35QA205028	Zehnmal	1	verlohren	3
freundlichen	12	2	064	30DU007020	einmal	67	verlorene	3
freundlichkeit	14	2	061	35VA022123	nocheinmal	1	verlorenen	3
Freundlos	9	1	125	01HJ019001	mehrmal	1	verlornen	3
Freunds	7	4	034	34CB035045	jedesmal	5	vermehrt	3
Freundschaft	12	5	113	17HD003011	zumal	3	vermischen	3
Freundschafts	13	1	030	18CA007040	Kanal	9	vermischet	3
freut	5	3	406	38Pa025034	Iuvenal	1	Vermischung	3
freute	6	1	121	05HH023008	Original	2	vermissen	3
Frevel	6	3	097	06FA130005	Rational	1	vermoegend	3
frevelhafteste	14	1	036	08SA080109	Tribunal	2	vernachlaessigt	3
Freveln	7	1	060	10DQ009003	liberal	2	Vernichtung	3
Frevels	7	1	033	38CB022022	General	1	vernuenftiges	3
Frevlers	8	1	036	21CC013034	Moral	17	Vernunftidee	3
frey	4	71	397	33PY036010	Sonnenstral	1	verrichtet	3
Freybrief	9	1	480	01QC117003	Wiederstral	1	versaeumen	3
Freye	5	32	429	38QA155005	Lichtstral	1	versagt	3
freyem	6	3	368	12PS005012	Stral	1	versammeln	3
freyen	6	46	328	09PF068042	Schicksal	26	versammelt	3
freyer	6	17	151	28JA034014	Schiksal	2	verschliesst	3
freyere	7	1	408	34Pa039014	Transcendental	1	verschoenert	3
freyerer	8	1	355	09PO003017	Total	3	versinken	3
freyeres	8	1	303	37oC037007	immortal	1	verstanden	3
freyes	6	7	040	22TA036035	Anzal	1	vertheidigen	3
freyeste	8	1	359	27PO039068	Raphael	37	vertilgen	3
freyesten	9	2	482	13OC130068	Parabel	1	vertilgt	3
freygebige	10	1	319	19PF008007	Fabel	3	vertritt	3
Freygebigkeit	13	5	004	29AA043014	Herbstnebel	1	verwaltet	3
freygelassene	13	1	420	14QA060016	Poebel	4	Verwandlungen	3
freygesprochen	14	1	300	37OC121036	Nebel	5	verwandt	3
Freyheit	8	295	096	03ZA002005	Uebel	16	verweigert	3
Freyheiten	10	5	463	30QB235009	perfektibel	1	verwailet	3

Freyheits	9	1	484	34QC155014	Wirbel	1	verweilt	3
Freyheitsbedingungen	20	1	255	36OA056024	Seelenadel	1	verwiesen	3
Freyheitsgefuehl	16	1	209	37LA153026	Geburtsadel	1	verwirklichen	3
Freyheitsgefuehle	17	1	206	07OB160032	Tadel	3	verwundern	3
Freyheitstriebe	15	1	216	22LA239043	edel	20	verzehrt	3
freylich	8	41	439	07QB004002	Rechtshandel	4	verzeyhen	3
freythaetig	11	1	039	37TA031040	Handel	1	Vieh	3
freywillig	10	7	039	30TA027014	Wandel	1	vielfach	3
freywillige	11	1	500	15QD076025	Spindel	1	vollbracht	3
freywilligen	12	2	161	21JC017024	Model	1	vollbringt	3
Freywilligkeit	14	2	297	09OC078017	Adel	7	volle	3
Fried	5	1	038	33DA015004	Tafel	3	vollkommner	3
Friede	6	3	394	18PY006029	Loeffel	2	voran	3
friedeathmenden	15	1	305	28OC163019	Zweifel	18	voraussezen	3
Frieden	7	3	454	23QB151020	Gipfel	1	vorbehalten	3
Friedens	8	2	450	13QB103036	Teufel	1	Vorfaelle	3
friedlicher	11	1	274	32OB059013	Naegel	1	vorgeht	3
frieren	7	1	055	11DM024028	Hohlspiegel	2	vorgetragen	3
frische	7	2	389	01PX009017	Spiegel	16	vorgreifen	3
frischen	8	3	487	26QC181008	Siegel	5	vorhandene	3
frischeren	10	1	100	24FA168070	Schlegel	1	vorhin	3
frischt	7	1	163	30JP008003	Voegel	1	Vorlesung	3
Frist	5	1	046	23TA099005	Sittenregel	1	Vorlesungen	3
friste	6	1	324	32PF037019	Geschmacksregel	1	vornehmen	3
frivol	6	1	442	15QB030017	Fluegel	4	Vorrath	3
frivolen	8	2	134	12IA012015	Huegel	4	vorstelle	3
Frivolitaet	11	6	362	17PO063074	Zuegel	6	vorstellenden	3
frivolste	9	1	382	18PV028002	Regel	30	Vorstellungsart	3
froehlich	9	1	441	31qB004038	Wassermangel	1	vortrefflich	3
froehliche	10	5	416	10QA035026	Kraftmangel	2	Vortrefflichkeit	3
froehlichen	11	6	151	31JA035017	Vernunftmangel	1	vortrefliche	3
froehlicher	11	3	101	08SA004027	Mangel	39	vorzubeugen	3
frohe	5	1	358	34pO004035	Maengel	4	waegen	3
frohem	6	1	406	07Pa017002	Angel	1	waelzt	3
frohen	6	1	302	17OC129016	Engel	3	Wahnsinn	3
frohlocken	10	1	215	18LA229016	Orgel	1	Wahrnehmungen	3
frohnen	7	1	311	28PB010012	Erdkugel	1	warf	3
Frohseyn	8	1	042	09TA053019	Stachel	9	warme	3
frommen	7	1	098	10FA144041	fiel	2	warst	3
frommt	6	1	057	18UA003063	gefiel	2	warten	3
Fronte	6	1	233	04MB041024	Beispiel	2	wechselnden	3
Frost	5	1	223	05MA015004	Farbenspiel	2	wechselndes	3
frostig	7	1	455	25QB164011	Saitenspiel	2	wechselseitig	3
frostige	8	3	197	09LA013002	Trauerspiel	9	Wegwerfung	3
frostigen	9	2	464	26QB246013	Vorspiel	1	Weichling	3
Frucht	6	5	016	12RA127033	Geistesspiel	1	weicht	3
fruchtbare	10	2	034	01CB023007	Lustspiel	2	weis	3
fruchtbaren	11	2	012	25BC012008	Schauspiel	8	weite	3
fruchtbarer	11	1	024	20BA206032	Beyspiel	27	weitere	3
Fruchtbarkeit	13	1	047	34TA109009	Spiel	59	weitern	3
fruchtbarsten	13	1	379	10PV003016	viel	109	weitesten	3
fruchtlos	9	3	095	22FA107036	wieviel	4	wekt	3
Fruechte	8	9	391	13PX032003	gleichviel	1	Weltall	3
Fruechten	9	4	276	31oB022012	soviel	32	Weltalter	3
fruehe	6	5	252	05OA014007	zuviel	7	wenige	3
fruehen	7	2	458	24QB190055	Allzuviel	6	weniges	3
frueher	7	9	449	37qB019032	Ziel	21	Werther	3
fruehere	8	1	264	07OA128005	Orakel	5	wesentliche	3
frueheren	9	1	264	03OA126026	Fakel	1	wichtiger	3
fruehern	8	1	033	37SA062076	Fackel	3	wichtigste	3
fruehesten	10	1	412	25Pa080042	Eckel	2	widerlegt	3

Fruehling	9	3	455	06QB160007	Artikel	2	widersprechende	3
fruehzeitig	11	2	163	13JF003019	Schenkel	2	Widerspruche	3
fruehzeitige	12	1	019	24FA003040	Urenkel	1	Widerstande	3
fuegen	6	2	314	04PC008061	Winkel	4	widersteht	3
fueglich	8	1	168	27JF060013	Dunkel	6	Widerstehungskraft	3
fuegt	5	1	116	03HF008013	Enkel	1	widerstrebenden	3
Fuegungen	9	1	037	28DA007006	Zirkel	7	widerstreiten	3
fuehlbar	8	4	172	04KA014025	Muskel	2	Widerwillen	3
fuehle	6	4	403	23PZ053007	Ekel	4	Widrige	3
fuehlen	7	39	233	10MP042033	Getuemmel	2	wiegt	3
fuehlend	8	1	089	26YA011012	Sonnenhimmel	1	Willensakt	3
fuehlende	9	1	030	06CA005002	Sternenhimmel	1	Willensfreyheit	3
fuehlenden	10	2	237	06MB091048	Gewimmel	1	Willensgesetz	3
fuehlendes	10	1	148	24JA008022	Himmel	41	Willenshandlung	3
Fuehlorgan	10	1	015	32BP011007	Formel	3	willkuerlichen	3
Fuehlorgans	11	1	018	14BH021024	Gemurmel	1	Winkelmann	3
fuehlst	7	2	113	29HD010005	Taumel	2	Winter	3
fuehlt	6	27	398	18PZ004035	Stempel	1	Wissenschaften	3
fuehlte	7	7	353	19PN010030	Exempel	2	wissenschaftlichen	3
Fuehlung	8	1	047	28DG022006	Tempel	8	Wohlthaetigkeit	3
Fuehlungen	10	3	047	19DG018005	Simpel	1	wolluestigen	3
fuehre	6	5	355	07PO002016	Konstantinopel	1	Wolluestling	3
fuehren	7	34	170	12JE079025	Knorpel	2	Wueste	3
fuehrenden	10	1	169	10JF066013	Briefwechsel	1	wuethenden	3
Fuehrer	7	3	024	34RA211009	Glueckswechsel	1	Wunde	3
Fuehrerin	9	1	485	38QC165022	Wechsel	17	wunderbare	3
fuehret	7	4	032	04SA044019	Achsel	1	zaertliche	3
fuehrt	6	45	084	17EA065049	Maisel	1	zehen	3
fuehrte	7	5	109	02HB006010	Pinsel	2	zeige	3
Fuehrung	8	4	037	15DA005021	Insel	5	Zeitaltern	3
Fuelle	6	21	321	27PF008006	Schluessel	2	Zeitverknuepfung	3
fuellen	7	1	455	12QB161020	Fessel	3	zerfliesst	3
fuellte	7	1	431	21QA168012	Geissel	2	Zergliederung	3
Fuenf	5	3	394	01PY001002	Curatel	1	zerriss	3
fuenferley	10	1	058	03UA007005	Capitel	2	Zerruettungen	3
fuenften	8	1	226	33MA062019	Kapitel	8	zerstreute	3
fuenftens	9	1	167	29JF050004	Titel	1	Zeus	3
Fuenfter	8	1	319	01PF001001	Guertel	15	zielen	3
Fuenftes	8	1	010	08BA011001	Apostel	1	Zimmer	3
Fuenfzehnter	12	1	355	05PO001002	Huelfsmittel	3	zitternden	3
fuenfzigjaehrigen	17	1	045	10DF011030	Widerstehungsmittel	1	Zonen	3
fuer	4	626	059	11UA018101	Mittel	70	Zucht	3
fuerchte	8	2	121	26HH033006	individuel	1	zuernende	3
fuerchten	9	18	378	35PU004009	Knaeuel	1	Zuge	3
fuerchterlich	13	4	188	30KB021013	Greuel	1	zumal	3
fuerchterliche	14	4	066	04DU025019	Drangsgefuel	1	zunaechst	3
fuerchterlichen	15	1	140	28IA080018	Gefuel	3	Zunge	3
fuerchterlicheres	17	1	227	18MA068008	Frevel	3	zurecht	3
fuerchterlichste	16	1	155	17JA067011	Tourvel	1	zurueckbleiben	3
fuerchterlichsten	17	1	168	14JF057015	Raezel	3	zuruecke	3
fuerchtet	9	7	226	05MA052016	Kizel	2	zurueckfuehren	3
fuerchtete	10	2	307	10OC187052	Kanzel	2	zurueckgegeben	3
Fuers	5	11	463	30QB235001	Wurzel	2	zurueckkehrt	3
Fuersicht	9	1	079	26EA010040	Kitzel	1	Zusammensezung	3
Fuersprache	11	1	283	01OB130034	u.d.gl	2	zusammentrifft	3
Fuersprecher	12	1	219	14LA265026	u.dgl	2	Zuschauers	3
Fuerst	6	1	080	36EA027028	herzogl	1	Zuthun	3
Fuersten	8	11	037	25DA006055	u.dergl	1	zuwider	3
Fuerstenherz	12	1	034	25CB033023	Schandpfahl	1	zweyer	3
fuerstliche	11	1	005	23AA058003	empfahl	1	zweyfache	3
fuerstlichen	12	2	101	15SA007011	Marterpfahl	1	zwote	3

Puerwiz	7	1	109	30HB021004	Brandmahl	1	612	2
Puesse	6	2	081	28EA037033	allemahl	1	613	2
Puessen	7	7	047	11TA104013	Gemahl	1	614	2
Pugen	5	1	042	14DD008027	einmahl	2	615	2
Pundamentalgesetze	18	2	344	04PK036012	Sonnenstrahl	1	616	2
Pundamentalgesez	16	1	057	01DNC05005	Donnerstrahl	1	617	2
Pundamente	10	1	319	14PF006008	Lichtstrahl	1	620	2
funf	4	1	019	07BI005003	Diebstahl	4	621	2
funkeln	7	1	058	20DO013018	Stahl	1	622	2
Punken	6	4	024	22PA207014	Auswahl	1	623	2
Punktion	8	1	379	18PV005007	Anzahl	2	624	2
furchen	7	1	359	21PO039019	Wahl	28	626	2
Furcht	6	43	320	36PE027035	Zahl	4	627	2
furchtbar	9	18	177	33KA073019	fehl	2	!	2
Furchtbare	10	27	182	08KA127016	Nachgefuehl	1	abbildet	2
Furchtbaren	11	21	308	40oC046025	Dankgefuehl	1	Abdruck	2
furchtbarer	11	3	191	08KB056016	Wohlgefuehl	1	Abentheuerlichen	2
Furchtbares	11	5	189	22KB031016	Sittengefuehl	3	Aberglaubens	2
Furchtbarkeit	13	5	177	36KA074015	Knechtsgefuehl	1	abermals	2
furchtbarste	12	1	390	30PX027059	Schoenheitsgefuehl	8	abgewichen	2
Furchtlos	9	1	047	04TA103001	Wahrheitsgefuehl	1	abgezielte	2
Furchtlosigkeit	15	1	180	02KA102006	Freyheitsgefuehl	1	abgezogene	2
furchtsam	9	1	086	07EA085012	Selbstgefuehl	2	Abgezogenheit	2
Furie	5	2	028	13BK033037	Kunstgefuehl	1	Abgruende	2
Furien	6	2	227	31MA071011	Gefuehl	165	abhaengenden	2
Fussboden	9	1	307	10OC187051	hohl	1	abhaengigen	2
Fusse	5	1	085	04EA077016	wohl	112	Abhandlung	2
Fusses	6	1	080	20EA019012	wiewohl	8	abnehmen	2
Fussstapfe	10	1	430	30QA161024	sowohl	62	abnimmt	2
Fusstapfen	10	1	479	07QC109040	Richterstuhl	7	abnoethigt	2
Fusstritt	9	2	102	27GA025018	Lehrstuhl	2	abscheulichen	2
Fust	4	1	167	25JE049047	Stuhl	2	abschreckende	2
gab	3	19	423	21QA089026	Detail	3	absehen	2
Gabe	4	3	091	04YC010019	Pfeil	1	absichtlich	2
Gaben	5	3	004	36AA046015	Erbtheil	2	Abstandes	2
gaebe	5	2	392	13PX041017	Nachtheil	5	abstrakt	2
gaehe	5.	1	069	15DX014013	Herzensantheil	1	Abstraktionen	2
gaeher	6	1	084	28EA070013	Nichtantheil	1	Abstumpfung	2
gaehrenden	10	1	329	23PG012016	Gegentheil	34	abwartet	2
Gaengen	7	1	058	31DO016030	Antheil	24	Abweg	2
gaenzlich	9	8	223	03MA014014	Vortheil	23	Abweichung	2
gaenzliche	10	2	281	10OB115004	Sinnenurtheil	1	abweisen	2
Gaerten	7	4	415	28QA030030	Vorurtheil	1	abwenden	2
Gaeste	6	2	004	25RA017024	Todesurtheil	1	abzugeben	2
galanten	8	1	081	36EA038040	Geschmacksurtheil	6	ach	2
Galanterie	10	1	484	22QC153010	Reflexionsurtheil	1	Achse	2
Galle	5	1	061	21DQ039020	Vollkommenheitsurtheil	1	achtungswuerdig	2
galt	4	1	319	32PE013020	Schoenheitsurtheil	8	Achtungswuerdige	2
Gang	4	10	069	22DX014078	Urtheil	61	ad	2
gangbarste	10	1	085	20EA080007	Theil	90	adaequat	2
Gange	5	4	271	13OB015034	Gegenteil	1	Adeliche	2
Ganges	6	1	309	19PA008004	Anteil	1	adelichen	2
gantz	5	1	007	05AA100004	Vorteil	1	Adelung	2
ganz	4	236	471	30QC044032	weil	490	Ader	2
Ganze	5	171	077	14XH011003	Kurzweil	1	aecht	2
Ganzen	6	189	493	38qC035028	Heil	1	aechter	2
ganzer	6	4	275	04OB062021	Virgil	6	Aenderung	2
Ganzes	6	28	468	20QC010054	Phil	1	Aerzte	2
gar	3	167	260	06OA097015	Stil	2	Aeste	2
Garrik	6	1	061	15DQ037013	Exil	1	Aesthetiker	2
Garrikischen	12	1	081	09EA031015	Nil	1	aeusserlichen	2

garstiger	9	1	086	04EA083028	all	8	aeusserste	2
Garten	6	5	499	14QD065018	Abfall	1	aeusserte	2
Gartengeschmack	15	1	237	32MB103023	Nothfall	1	Affektes	2
Gartenkunst	11	3	061	10VA018015	Beifall	3	Affektionen	2
Gartens	7	1	047	33TA108019	Rueckfall	1	affektionirten	2
Garve	5	5	019	30rA004047	Ruekfall	1	affiziert	2
Garves	6	2	028	18BK037008	Einfall	2	Agathon	2
Gast	4	2	211	27LA179005	Hinfall	1	Ahndung	2
Gastfreund	10	2	434	34QA205015	Verfall	3	Alexanders	2
Gastfreunde	11	1	434	03QA195027	Collisionsfall	1	allezeit	2
gastlicher	10	1	410	05Pa055020	Zufall	15	allgemeinsten	2
Gastmaelern	11	1	447	19QB080040	Beyfall	6	alltaegliche	2
Gastmahle	9	1	008	32AA148014	Nachtigall	1	allzuleicht	2
Gastrechts	10	1	434	05QA196011	Schall	3	alt	2
gatten	6	3	137	23IA044012	shall	1	analoges	2
gattet	6	4	100	14FA167017	ueberall	32	Analysten	2
Gattin	6	1	453	01QB131006	Metall	1	analytischen	2
Gattinn	7	1	251	17OA008015	Weltall	3	Anatomikers	2
Gattung	7	70	322	29PF019012	Fall	98	Anbeter	2
Gattungen	9	9	471	23QC043012	hell	1	Anblik	2
Gattungsbegriff	15	2	363	06PO070034	materiell	4	anderm	2
Gattungsgroesse	15	3	234	01MB054005	schnell	18	Anderswo	2
Gaukelwerk	10	1	020	23RA169007	vorschnell	1	anderwaerts	2
Gaukler	7	1	022	30BI061007	grell	1	andeuten	2
Gaum	4	1	080	04EA012019	individuell	1	andringende	2
geachtet	8	5	257	28OA074012	Gebruell	1	Anfaenger	2
geadelt	7	3	126	06HJ038010	habituell	2	anfallen	2
geaengstigt	11	2	389	12PX012016	Quell	1	anfangende	2
geaengstigten	13	1	096	30FA125008	Muzell	1	Anfechtungen	2
geaeussert	10	2	220	18LA277041	Pell	1	angedeutet	2
geahndet	8	2	255	24OA053045	still	5	angegeben	2
geahndeten	10	1	121	17HH028020	will	158	angehoeren	2
geahnet	7	1	481	09QC123037	Apoll	5	angehoert	2
geantwortet	11	1	480	06QC118028	soll	219	angekuendigten	2
gearbeitet	10	4	104	05GA044032	voll	13	angenehmer	2
gebaendigt	10	2	395	31PY016043	sympathievoll	1	angenommene	2
gebaendigte	11	2	409	37Pa053009	gefuehlvoll	1	angerichtet	2
Gebaerde	8	1	120	30HH019013	Erwartungsvoll	1	Angesichts	2
Gebaerden	9	5	268	21OA171035	kraftvoll	1	angestellt	2
Gebaerdensprache	16	2	409	06Pa043016	Null	3	angestrengt	2
Gebaeude	8	14	082	35EA051005	Symbol	3	angethan	2
Gebaeudes	9	1	334	08PI020046	Idol	1	Angriffs	2
gebahntesten	12	1	099	16FA155048	frivol	1	anhaengig	2
gebahr	6	2	003	27AA015010	Carl	4	anhaltend	2
geballten'	9	1	085	02EA076006	Karl	2	anhaltende	2
gebar	5	1	056	04DM035012	mitl	4	Ankern	2
gebaut	6	2	023	35BJ012025	Knaeul	1	ankoemmt	2
gebe	4	12	384	16PW010019	Kalkul	1	ankuendigt	2
Gebeine	7	1	080	23EA020009	soul	1	anmassender	2
Gebeinen	8	1	055	23DM030013	Styl	2	anmasst	2
geben	5	103	414	12QA013010	u.a.m	1	Anmassungen	2
Geberden	8	2	264	34oA007040	am	132	anmuthig	2
gebessert	9	2	314	35PC016023	Schaam	2	anmuthigste	2
Gebet	5	1	110	25HB042017	excellentiam	1	Anna	2
Gebete	6	1	092	30FA065059	kam	2	annehmlich	2
gebeugt	7	1	334	05PI020014	ankam	1	anpassen	2
gebiert	7	1	064	34DU008032	herbeykam	1	anrechnen	2
Gebiet	6	40	274	14OB054013	terram	1	Anreitzung	2
Gebiete	7	10	330	16PH002012	Gram	2	anschauende	2
Gebieten	8	16	059	16DP006014	allgenuegsam	1	anschaut	2
Gebieter	8	3	188	27KB020009	langsam	6	anscheinende	2

gebieterischen	14	2	296	35OC074023	sorgsam	1	anschliesst	2
gebietet	8	15	027	19RA239028	wachsam	1	Ansicht	2
Gebieth	7	6	134	09IA011027	gleichsam	46	anspannend	2
Gebiethe	8	2	442	08QB027021	muehsam	3	anspannt	2
Gebilde	7	1	455	02QB159013	aufmerksam	8	Anspruechen	2
gebildet	8	8	301	07OC124009	unaufmerksam	1	Anstaendigen	2
gebildete	9	8	479	15QC111044	wirksam	6	Anstandes	2
gebildeten	10	6	488	26QC191010	unwirksam	1	Anstands	2
gebildetsten	12	1	390	03PX021017	Balsam	1	anstrengendes	2
gebilliget	10	1	492	02QC216104	heilsam	3	anstrengt	2
Gebirge	7	2	240	25MB132006	einsam	3	anticipiren	2
geblendet	9	1	009	17AA164010	sparsam	1	Antike	2
geblieben	9	4	045	11DF011034	Gehorsam	5	Antikensaal	2
gebohren	8	3	476	25QC094005	furchtsam	1	Antinous	2
gebohrene	9	1	115	24HF004011	gewaltsam	12	antrifft	2
geboren	7	2	378	39PU005032	sattsam	1	Anzahl	2
geborgen	8	2	284	12OB141027	behutsam	1	anzeigt	2
Gebot	5	2	092	09PA060015	grausam	1	anziehende	2
Gebote	6	2	125	20HJ028007	halbem	1	anzieht	2
geboten	7	1	397	20PY033050	grobem	1	anzufangen	2
gebracht	8	24	023	34RA199010	dem	2001	anzufragen	2
gebrachte	9	1	071	3CXE028009	jedem	66	anzufuehren	2
Gebraeuchen	11	1	320	23PE024013	nachdem	27	anzugreifen	2
gebrandmarkt	12	2	245	34NA065019	beidem	3	anzunehmen	2
Gebrauch	8	44	011	38PA083007	fremdem	4	anzupassen	2
Gebrauche	9	8	218	08LA251011	fliegendem	1	anzurichten	2
gebrauchen	10	11	239	38MB123016	ueberwiegendem	1	arbeitende	2
Gebrauchs	9	1	487	24QC180033	gellendem	1	Arbeitsamkeit	2
gebraucht	9	12	329	20PG011027	vorstellendem	1	Architectur	2
gebrauchte	10	2	207	29LA124007	ausnehmendem	1	Armseligkeit	2
gebrauchten	11	1	466	36qC007012	anspannendem	1	Artcharakter	2
Gebrechen	9	3	336	31PJ004010	brennendem	1	Artikel	2
Gebrechlichkeit	15	1	286	04OB159025	rasendem	1	Asche	2
gebrochen	9	6	385	02PW016027	indem	130	Athemholens	2
gebrochnen	10	1	110	29HB042051	blindem	1	Atmosphaere	2
Gebruell	8	1	406	06Pa016024	hinschauerndem	1	Atmossphaeren	2
gebuehre	8	1	438	30QA246050	gesundem	1	aufbewahren	2
gebuehrt	8	4	282	26OB127024	Lebensodem	1	aufdecken	2
Gebuesche	9	1	109	13HB011006	Ausserdem	2	aufdringen	2
gebuhlt	7	1	321	35PF010009	vordem	1	Aufenthalt	2
gebunden	8	14	399	25PZ012027	seitdem	2	auffallend	2
gebundener	10	1	471	13QC040029	Zudem	1	auffodern	2
Gebundenheit	12	1	082	06XL019007	beydem	2	aufgebaut	2
Geburt	6	13	422	23QA078006	Odem	3	aufgedrungen	2
Geburten	8	3	276	32oBC22024	tiefem	1	aufgefordert	2
Geburtsadel	11	1	275	39oB017022	ruhigem	1	aufgegriffen	2
Gecken	6	1	019	01PA154043	unzaehligem	1	aufgeht	2
gedacht	7	15	017	28RA141032	heiligem	1	aufgerichtet	2
gedaechte	9	1	061	01VA015056	voelligem	1	aufgeworfen	2
Gedaechtnis	11	1	028	16BK035008	thaetigem	1	aufhalten	2
Gedaechtniss	12	3	092	15FA062024	heftigem	1	aufhoert	2
Gedaechtnisses	14	1	219	13LA265012	duerftigem	1	aufloesende	2
Gedanke	7	30	482	38QC136063	einfaeltigem	1	aufloest	2
Gedanken	8	37	018	11RA147005	vollüestigem	1	aufmerksamen	2
Gedankenkette	13	1	004	34RA018068	durstigem	1	Aufnahme	2
Gedankenlosigkeit	17	2	064	12DU002005	ewigem	5	aufopfern	2
Gedankenreihe	13	1	161	02JC012020	langem	1	aufreibt	2
Gedankens	9	4	489	23QC198031	strengem	1	aufrichtig	2
Gedankensystem	14	1	032	01CA021017	schwachem	1	aufrichtigen	2
Gedankensysteme	15	1	107	07HA004026	gleichem	6	aufruft	2
Gedankenwelt	12	1	482	25QC134010	reichem	2	Aufsatz	2

gedeihen	8	1 453	25QB136056	endlichem	1	Aufschluss	2
gedenken	8	2 357	36p0002040	Unendlichem	1	Aufschwung	2
Gedicht	7	16 453	33QB139003	vortrefflichem	1	Aufsicht	2
Gedichtart	10	1 467	38gC012043	vorzueglichem	1	aufstelle	2
Gedichtarten	12	3 466	44gC009008	unwiderstehlichem	1	aufstellte	2
Gedichte	8	4 449	17gB014010	unverzeihlichem	1	Aufstellung	2
Gedichten	9	1 480	28gC028021	gluecklichem	2	Auftritten	2
Gedichtes	9	2 086	05XL088011	augenblicklichem	1	aufwecken	2
gedichtet	9	3 444	03QB049017	merklichem	1	aufweisen	2
Gedichts	8	4 247	04NA082013	ungewoehnlichem	1	aufzuklaeren	2
gediegene	9	2 472	33gC014021	augenscheinlichem	1	aufzunehmen	2
gedoppelte	10	3 063	18DT003030	sinnlichem	2	aufzuopfern	2
gedoppelter	11	1 056	31DN004012	figuerlichem	1	aufzusteigen	2
Gedraenge	9	2 048	29TA116009	natuerlichem	1	aufzuweisen	2
gedrueckte	10	1 265	19OA142065	unwillkuehrlichem	1	Augbraunen	2
gedruekt	8	1 114	13HD017018	unerbittlichem	1	Augenblicken	2
gedruekte	9	1 060	10DQ009005	schmerzlichem	1	augenblickliche	2
gedrukte	8	1 128	07HJ066009	Welchem	77	augenblicklichen	2
gedrungen	9	4 344	18PL002031	manchem	3	augenblicklicher	2
Geduld	6	3 047	38TA109040	anarchischem	1	Augenblike	2
gedulden	8	1 011	21RA078023	moralischem	3	augenbliklichen	2
geduldet	8	2 411	26Pa070006	thierischem	2	Augustus	2
geduldig	8	1 049	15TA120028	franzoesischem	1	Aulis	2
geduldige	9	1 334	35PI029018	fanatischem	1	ausartet	2
geeifert	8	1 461	02QB207081	sympathetischem	1	ausbildet	2
geeignet	8	1 092	22YE008032	aesthetischem	1	Ausbreitung	2
geendigt	8	5 469	14QC020039	rigoristischem	1	Ausbruechen	2
gefaehrlich	11	10 040	18DC006033	deutschem	1	Ausdehnung	2
gefaehrliche	12	4 338	18PJ020023	keuschem	1	ausdrueckte	2
gefaehrlichen	13	5 041	27TA046032	hohem	8	auserlesenen	2
gefaehrlicher	13	5 107	10HA005015	frohem	1	Ausfoderung	2
gefaehrlichsten	15	1 478	05QC107024	Philosophem	1	ausfuehrte	2
Gefaehrte	9	2 174	09KA041068	Polyphem	2	ausfuellen	2
Gefaehrten	10	2 065	26DU019027	Athem	4	ausgeartet	2
Gefaehrtin	10	1 282	30OB128026	starkem	1	ausgebildet	2
gefaellig	9	3 018	02RA145017	Jerusalem	1	ausgebreiteter	2
Gefaellige	10	2 251	28OA011014	Problem	5	ausgedehnte	2
gefaelligen	11	1 338	38PJ026012	edlem	1	ausgedehnten	2
gefaelliges	11	1 414	11QA012025	vielem	1	ausgefuellt	2
Gefaelligkeit	13	1 285	02OB147036	allem	76	ausgegossen	2
gefaellt	8	35 078	29XT020010	hellem	1	ausgemacht	2
Gefaesse	8	2 199	35LA045012	muthvollem	1	ausgemessen	2
Gefahr	6	60 173	10KA027023	heilsamem	1	ausgesagt	2
Gefahren	8	7 179	33KA100007	erhabenem	1	ausgesprochen	2
gefahrvollen	12	1 021	32PA180004	eigenem	1	ausgeuebt	2
gefallen	8	53 048	16TA113033	abgezogenem	1	Auskunft	2
Gefallsucht	11	1 425	24QA112006	jenem	28	ausloeschen	2
gefangen	8	5 046	27DS012048	schoenem	2	ausloescht	2
Gefangene	9	1 112	30HC030002	eignem	2	ausmahlen	2
gefangenen	10	2 143	27IA105015	tollkuehnem	1	ausmessen	2
Gefangener	10	1 111	20HC003004	einem	514	ausreichen	2
Gefangenhaeuser	15	1 058	15DO012005	deinem	15	ausruesten	2
Gefangenschaft	14	1 047	13TA104031	feinem	1	aussage	2
gefasst	7	2 053	05TA149022	keinem	37	aussagt	2
gefasstesten	12	1 203	23LA090004	meinem	20	ausschliessen	2
Gefecht	7	1 434	02QA195018	gemeinem	3	ausschliessendes	2
Gefechte	8	2 198	33LA033027	seinem	219	Ausschweifung	2
gefehlt	7	1 040	37DC011007	fernem	1	aussehen	2
gefesselt	9	8 053	11TA151022	seltnem	1	Ausserdem	2
gefesselten	11	2 265	18OA142051	ruhigerem	1	aussprechen	2
gefeyert	8	2 009	14AA162009	hoeherem	3	ausspricht	2

gefiel	6	2	216	04LA235031	staerkerem	1	austeren	2
Gefild	6	1	341	07PJ042027	sparsamerem	1	ausuebende	2
Gefilde	7	2	108	34HB003028	unserem	1	Autonomie	2
geflochten	10	1	112	12HC017026	heiterem	1	Bach	2
gefluegelten	12	2	082	16XL021029	kaelterem	1	baendigt	2
gefodert	8	5	277	10OB073009	ihrem	138	bahne	2
gefoerdert	10	1	495	21QD027019	unsrem	1	bahnte	2
Gefolge	7	4	148	28JA009006	Extrem	4	Bed	2
gefolgert	9	1	340	33PJ040048	diesem	228	bedeuten	2
Gefolges	8	1	335	35PI040032	zwecklosem	1	bedeutenden	2
gefordert	9	1	242	13NA017023	gewissem	1	Bedraengnisse	2
gefraessigen	12	1	101	19GA009010	blossem	2	Beduerfnissen	2
gefragt	7	4	445	02QB060004	grossem	6	beduerftigen	2
Gefuehl	7	165	045	10TA087016	ernsthaftem	1	beedes	2
Gefuehle	8	53	135	12IA022012	sanftem	1	befand	2
Gefuehlen	9	7	068	34XC013035	unbedingtem	1	befestigen	2
Gefuehlkreise	13	1	392	11PX040043	leichtem	1	befestigt	2
gefuehllosesten	15	1	415	31QA031009	ungeweihtem	1	befiehlt	2
Gefuehllosigkeit	16	1	237	07MB092007	weitem	10	befoerdern	2
Gefuehls	8	21	146	20IA132011	aufgewecktem	1	befolgen	2
gefuehlt	8	4	454	25QB153004	kaltem	1	befreye	2
Gefuehlvermoegen	16	3	266	18OA148024	bestimmtem	1	befreyt	2
Gefuehlvermoegens	17	4	300	24OC118014	ferentem	1	befuerchten	2
gefuehlvoll	11	1	463	26QB234022	bestirntem	1	befugt	2
gefuehlvolle	12	2	454	20QB150002	subeuntem	1	begangen	2
gefuehlvollen	13	1	431	36gA027039	zartem	2	begangene	2
gefuehrt	8	6	114	36HD031017	gemildertem	1	begegne	2
gefuehrten	10	2	057	33UA006040	verfeinertem	2	begehrt	2
Gefuel	6	3	018	35BH034006	umgekehrtem	2	begiebt	2
gefuerchtete	12	1	093	24PA078055	aufgeloestem	1	beginnt	2
gefuerchteten	13	1	410	06Pa055027	erstem	1	Begleiter	2
gefunden	8	19	448	19QB091035	Gedankensystem	1	beglueckt	2
gefundenen	10	1	284	34OB146030	Kettensystem	1	begreiflich	2
gegaengelt	10	1	052	04DL025036	Nervensystem	2	begrenzt	2
gegangen	8	6	035	20CC007061	Natursystem	1	begrenzte	2
gegeben	7	56	208	07LA129015	System	26	Beguenstigung	2
gegebene	8	2	025	03RA214010	autem	1	beharrlich	2
gegebenen	9	10	140	19IA077033	gutem	3	Beharrliches	2
gegen	5	224	233	04MB041025	absolutem	1	Beharrlichkeit	2
Gegend	6	2	108	35HB004006	neuem	2	behauptete	2
Gegenden	8	3	064	28DU007004	treuem	1	Behelf	2
Gegendienst	11	1	022	10RA183041	bequem	1	beichtet	2
gegeneinander	13	4	358	36pO004055	ungestuem	5	Beispiel	2
Gegeneinanderhaltung	20	1	019	33BI014010	objektivem	1	bekannter	2
Gegengewicht	12	2	006	32AA094017	subjektivem	1	bekleiden	2
Gegenneigungen	14	1	003	18AA009009	freyem	3	bekoemmt	2
Gegenparthey	12	1	422	26OA078033	kurzem	2	bekommt	2
Gegensatz	9	17	460	01QB201010	Wem	2	belachen	2
Gegensatzes	11	1	492	18QC218010	nahm	4	belebende	2
gegenseitig	11	2	375	18PT018029	annahm	1	Belege	2
gegenseitige	12	5	491	22QC214021	unternahm	1	beleidigten	2
gegenseitigen	13	1	023	31RA198028	zunahm	1	Beleidigung	2
Gegenstaende	12	52	415	38QA032015	angenehm	17	beleuchten	2
Gegenstaenden	13	28	099	10PA154015	unangenehm	1	beleuchtet	2
Gegenstand	10	228	242	38NA026005	ihm	420	Belieben	2
Gegenstande	11	26	015	15RA117020	Karakterruhm	1	belohnen	2
Gegenstandes	12	25	085	07XL073013	Ruhm	9	belohnet	2
Gegenstands	11	3	029	03PL011014	im	619	belohnt	2
Gegenstueck	11	3	269	14OB005005	dim	1	Belonungen	2
Gegenteil	9	1	021	32BI045035	beim	10	bemaechtigt	2
Gegentheil	10	34	158	12JA094046	ingeheim	1	bemerkbar	2

Gegentheils	11	1	154	33JA061010	anheim	5	bemerklich	2
gegentrozend	12	1	007	20AA111007	Mannheim	4	bemitleiden	2
gegenueber	10	17	498	21QD058009	Schleim	1	benennen	2
gegenueberstehenden	19	2	443	18QB043009	Keim	2	Benennung	2
gegenueberstellen	17	1	449	32qB018058	Schlamm	1	Benennungen	2
gegenwaertig	12	8	164	38JE021012	Voelkerstamm	1	benimmt	2
gegenwaertige	13	14	165	18JE027010	Stamm	2	benutzen	2
gegenwaertigen	14	19	007	36RA045009	Damm	1	Benutzung	2
gegenwaertiger	14	1	041	04DC011040	schlimm	5	benuzen	2
gegenwaertiges	14	1	011	38RA083011	nimm	2	beobachte	2
Gegenwart	9	32	335	13PI034021	Ingrimm	1	Bequemlichkeiten	2
Gegenwehr	9	1	101	12GA006008	komm	2	berauben	2
geglaubet	9	1	038	03DA008026	krumm	1	bereichern	2
geglaubt	8	2	218	33LA260004	stumm	1	bereichert	2
Gegner	6	6	368	23pP001042	Strom	7	Bereicherung	2
Gegnern	7	1	074	05Db003009	Atom	1	bereitet	2
Gegners	7	2	358	26PO033043	vom	75	bereits	2
gegruendet	10	28	259	07OA088013	Rom	10	Bergen	2
gegruendete	11	3	064	41WA028027	Tom	2	berichtet	2
gegruendeten	12	4	390	20PX026018	arm	15	berichtigen	2
gehabt	6	13	143	21IA103033	anderm	2	beruehmten	2
gehaertet	9	1	096	18PA119030	hoeherm	1	beruhen	2
gehaessige	10	1	068	26DX006022	innerm	1	beruhigende	2
gehaftet	8	1	071	18DY007010	sichererm	1	beschaemen	2
Gehalt	6	30	496	02QD031032	unserm	51	beschaffen	2
Gehalte	7	1	404	03PZ056029	Lerm	1	bescheidener	2
gehalten	8	12	484	14QC151012	Schirm	1	Bescheidenheit	2
gehaltene	9	1	083	03XL034009	Reform	1	beschraenktes	2
gehaltenen	10	1	081	08XL003007	conform	1	besiegt	2
gehaltlos	9	2	484	28QC153051	Verbindungsform	1	Besitzes	2
gehaltlose	10	1	437	03QA230014	Gemuethsform	1	Besitzungen	2
Gehalts	7	1	088	14XN016009	Form	230	besizen	2
gehandelt	9	9	005	03AA048004	Hungerthurm	1	besondres	2
gehasst	7	2	436	03QA219013	Thurm	9	Besonnenheit	2
gehe	4	1	308	25oC042022	Seesturm	1	besorgen	2
geheftet	8	2	311	36PB013014	Meersturm	2	besste	2
gehegt	6	1	040	10DC004012	Sturm	11	bestaetigen	2
geheiligt	9	2	038	22DA012026	Wurm	5	Bestandstueck	2
geheilt	7	1	062	15DR006017	Idealism	3	Bestandtheile	2
geheime	7	2	455	05QB159040	Realism	1	bestehet	2
geheimen	8	1	190	05KB038010	Antagonism	4	besteigen	2
geheimes	8	1	117	26MS010018	Egoism	5	bestimmend	2
Geheimniss	10	11	310	33PA022008	Rigorism	1	Bestimmungsgruende	2
Geheimnisse	11	2	096	31PA126006	Dilettantism	9	Bestimmungsgrund	2
Geheimnissen	12	1	047	03DG016008	um	395	bestrafen	2
Geheimnissvolle	15	2	191	11KB057006	Stammbaum	2	Bestrebung	2
geheimnissvollen	16	1	191	25KB064017	kaum	36	bestuermen	2
geheimsten	10	4	095	18PA106028	Spielraum	1	betrachtend	2
gehemmt	7	2	370	15PS020010	Zeitraum	2	betrachtete	2
gehen	5	35	415	17QA027027	Traum	7	betrauert	2
gehenden	8	1	197	08LA012036	Baum	5	betreffende	2
gehender	8	1	200	08LA049005	Gaum	1	betreten	2
geherrscht	10	1	367	01PR016014	Raum	26	betrogenen	2
gehindert	9	4	093	23YF003031	Zaum	2	betruegen	2
gehinderte	10	1	070	11XE006013	cum	1	betrueglichen	2
gehinderten	11	1	070	17XE008011	secum	1	betruegt	2
Gehirn	6	3	060	29DQ028011	Publicum	1	beunruhigen	2
Gehirne	7	4	112	01HC012025	Pluidum	1	beurtheilenden	2
Gehirnes	8	2	128	26HJ072020	profundum	1	Beurtheilungsweise	2
Gehirns	7	2	062	28DS002085	Deum	1	Beute	2
gehn	4	4	046	18TA097014	Heiligthum	2	bewachen	2

gehoben	7	5	364	10PQ00R013	Reichthum	10	bewacht	2
Gehoer	6	1	225	18MA046019	Heidenthum	1	bewaehrt	2
gehoere	7	2	299	35OC110011	Eigenthum	7	bewegenden	2
gehoeren	8	18	239	35MB122017	Christenthum	1	Beweggruende	2
gehoerenden	11	1	350	06PM012011	Alterthum	4	beweglichen	2
gehoeret	8	1	445	15QB064010	Priesterthum	1	beweglicher	2
gehoerig	8	5	307	02OC186034	Irrthum	14	beweinen	2
gehoerige	9	2	177	02KA064026	Seelenwachsthum	1	Beweises	2
gehoerigen	10	5	195	13KC036013	Wachsthum	2	beweiset	2
Gehoers	7	1	226	01MA051019	Palladium	2	Bewohner	2
gehoert	7	41	344	25PI003053	Medium	6	bewundre	2
gehoerten	9	1	219	03LA262025	Studium	9	Bewundrung	2
geholfen	8	1	025	06RA215018	Privilegium	1	bewusste	2
gehorche	8	1	278	34OB091037	Testimonium	1	beydem	2
gehorchen	9	12	023	35RA199021	Principium	4	beyfaellt	2
gehorchende	11	1	204	24LA100008	Prinzipium	2	beylaeufig	2
gehorchenden	12	1	009	06RA056044	Sanktuarium	1	beylegt	2
gehorcht	8	2	111	03HB050004	Kriterium	2	beysammen	2
Gehorsam	8	5	297	04OC076006	Sensorium	1	bezahlt	2
Gehorsams	9	2	282	03OB121038	Elisium	2	bezaubert	2
gehorsamster	12	1	038	32DA015001	Antium	1	bezauberten	2
gehst	5	1	500	24QD079002	Judizium	1	Bezauberung	2
geht	4	69	031	12CA012044	Publikum	10	Bezeichnung	2
Gehuelfin	9	1	034	27CB034014	Duplum	1	bezeugen	2
geirret	7	1	065	16DU015015	Extremum	1	Biegsamkeit	2
geirrt	6	1	013	14BC034014	Minimum	1	Bienen	2
Geissel	7	2	477	20QC103014	primum	1	bildete	2
Geist	5	192	430	10QA156005	Maximum	5	Bildsaeule	2
Geiste	6	17	013	29BC044023	Herkulanum	1	Bildsaeulen	2
Geister	7	45	302	02OC125016	Magnum	7	Bildungswerk	2
Geisterberuf	12	1	053	03TA149005	darum	73	Bildwerk	2
Geistererscheinungen	20	1	190	24KB046006	Warum	48	bindend	2
Geistergesetz	13	2	051	18TA136020	wiederum	19	bisherige	2
Geistergestalten	16	1	191	09KB056019	herum	6	bleibe	2
Geistergewalt	13	1	216	10LA237029	rerum	1	Bleibenden	2
Geistern	8	4	025	14BJ047013	gnatorum	1	blendender	2
Geisternatur	12	1	284	02OB139030	duorum	1	Blendwerk	2
Geisterpflicht	14	1	216	08LA237018	quorum	1	Bloessen	2
Geisterreich	12	3	387	40PW013068	Forum	8	blossem	2
Geistersonne	12	1	120	18HH012006	Centrum	1	bluehenden	2
Geisterwelt	11	10	300	37OC121034	Monstrum	3	bluehender	2
Geisterzusammenhangs	20	1	032	33CB006003	Drum	1	Bluete	2
Geistes	7	76	108	16HA013009	ringsum	1	Bluethe	2
Geistesbeduerfniss	18	1	324	25PP035022	Nisum	1	Bluethen	2
Geistesbild	11	1	115	23HF004004	Konsensum	1	Blutes	2
Geistesfaehigkeiten	19	1	050	29DL002023	ipsum	1	blutige	2
Geistesfreiheit	15	1	294	23OC054009	Universum	7	bodenlose	2
Geistesgegenwart	16	1	083	37EA062034	Factum	1	boesartigen	2
Geisteskraefte	14	4	472	10QC048031	Faktum	3	Boesartigkeit	2
Geisteskraft	12	3	041	01DC011019	tantum	1	Boeses	2
Geistesrichtung	15	1	325	29PP045005	Quantum	11	borghesischen	2
Geistesruhe	11	2	487	10QC178010	pontum	1	Brand	2
Geistesschwaeche	16	1	370	26PS022026	Irrtum	1	Breite	2
Geistesspiel	12	1	482	23QC133022	Individuum	39	breitet	2
Geistesstimmung	15	1	151	15JA030003	zum	358	brennender	2
Geistesthaetigkeit	18	2	057	05DN005031	beym	21	Briefwechsels	2
Geistesunterschied	18	1	017	25RA141008	an	774	Brod	2
Geistesvermoegen	16	1	068	25XC010012	Ocean	4	Brodwissenschaft	2
Geistesvorzuegen	16	1	251	28OA011010	Ozean	1	Bruchstueck	2
Geisteswerken	13	1	426	21QA119009	Regan	1	Bruchstuecke	2
Geisteszustand	14	1	487	07QC177002	Riechorgan	1	Brutus	2

geistig	7	4	013	23BC042009	Denkorgan	20	Buchstabe	2
geistige	8	25	039	12DB011008	Puehlorgan	1	Buchstaben	2
geistigen	9	37	047	35DG024019	Organ	12	Buehnen	2
geistiger	9	7	051	33DL023010	Nathan	7	Buergerin	2
geistiges	9	7	026	21RA228030	gethan	27	Buergern	2
Geistigkeit	11	2	462	07QB215031	aufgethan	4	Buergers	2
Geistigste	10	1	254	31OA044012	angethan	2	buesst	2
geistigsten	11	1	046	06DG008025	Unterthan	4	Bundes	2
geistlose	9	2	412	33Pa082035	Lucian	2	Bunte	2
Geistlosen	10	7	483	36QC145029	Adrian	3	Caesar	2
geistreich	10	4	471	19QC042006	Ossian	3	caetera	2
geistreiche	11	3	386	28pW001002	Trajan	1	Capitel	2
geistreichen	12	11	458	14QB189032	Vulkan	1	Carls	2
geistreicher	12	1	089	26YA011014	Dunkan	1	Cathmors	2
geistreichste	13	1	381	10PV019007	Arkan	1	charakterisirt	2
geistreichsten	14	2	465	02QB247043	Koriolan	2	charakteristisch	2
Geists	6	17	050	19DK007033	Kunstplan	1	charakteristische	2
geistvoller	11	1	012	21RA087027	Plan	12	Chemie	2
Geizhals	8	1	234	17MB059002	man	669	Cinna	2
gejagten	8	1	060	04DQ007004	Soliman	1	civilisirten	2
gekaempfft	10	1	006	33AA095005	Roman	7	Civilisirung	2
gekannt	7	2	109	20HB016008	daran	25	coelumque	2
gekitzelt	9	1	200	03LA047023	voran	3	conventionelle	2
gekommen	8	11	049	04DI004056	woran	9	Corneille	2
gekostet	8	3	006	20AA088010	Sultan	1	dahingibt	2
Gekraechz	9	2	029	01BL010004	hintan	1	Dame	2
gekraenkt	9	1	151	30JA035013	Aufgaben	3	Dank	2
gekuenstelten	13	3	422	08QA075010	Naturgaben	1	dankbarer	2
gelaechelt	10	1	417	13QA043013	haben	397	Danks	2
Gelaechter	10	3	084	33EA073008	anhaben	1	dardurch	2
Gelaender	9	1	179	38KA101028	erhaben	57	darein	2
gelaeufig	9	1	375	28pT001016	dynamischerhaben	2	darin	2
gelaeutert	10	1	119	30HH004008	Pathetischerhaben	2	darstellbar	2
gelaeuterte	11	2	108	13HA012020	Theoretischerhaben	1	darstellend	2
gelaeuterten	12	1	157	29JA089010	Praktischerhaben	2	Darstellenden	2
gelaeutertes	12	1	055	19DM029015	kontemplativerhaben	2	dauert	2
gelange	7	1	397	36PY036041	Knaben	2	dauren	2
gelangen	8	13	186	07KA162029	begraben	3	daurender	2
gelangt	7	12	052	17DI028031	eingegraben	1	decent	2
gelassen	8	5	143	26IA105006	hervorgegraben	1	Decenz	2
gelb	4	1	108	33HB003014	untergraben	2	Deklamazion	2
Geldboerse	10	1	421	23QA068025	vergraben	1	delikat	2
gelebt	6	2	423	18QA088040	nachzugraben	1	demohngeachtet	2
gelegen	7	1	380	24PV014062	Graben	1	Denkbaren	2
Gelegenheit	11	4	420	02QA056040	Buchstaben	2	Denkvermoegen	2
Gelegenheitsmacherin	20	1	081	30EA037051	Gaben	3	derbe	2
gelegt	6	5	037	30DA007025	Raben	2	Desdemona	2
gelegtes	8	1	433	31QA192012	eben	325	Despoten	2
Gelehrsamkeit	13	3	219	13LA265017	Erdbeben	1	despotischen	2
gelehrt	7	4	110	22HB040005	geben	103	Despotismus	2
Gelehrte	8	5	425	34QA113069	abgeben	8	dess	2
Gelehrten	9	8	488	26QC191008	begeben	4	dessjenigen	2
Geleise	7	1	448	23QB093016	gegeben	56	deutliches	2
geleistet	9	10	330	30PH007035	abgegeben	1	Deutschlands	2
Geleit	6	1	054	15DM011027	aufgegeben	3	devteropathisch	2
geleitet	8	8	424	14QA096024	zurueckgegeben	3	Dezenz	2
Gelenkigkeit	12	1	358	23PO033020	angegeben	2	Dialektik	2
gelernt	7	4	414	35qA003010	hingegeben	2	Dialog	2
gelernten	9	1	269	12OR004012	dahingegeben	1	Diana	2
gelesen	7	6	128	07HJ066011	wiedergegeben	1	Dichtarten	2
geliebt	7	2	120	12HH009040	hergegeben	2	Dichterrecht	2

Geliebte	8	3	140	29IA080027	preisgegeben	1	Dichterwerke	2
Geliebten	9	7	156	23JA079011	aufgeben	4	Dichtungsvermoegen	2
geliebter	9	1	268	32oA013009	weggeben	1	didaktische	2
geliehen	8	1	074	06Db003018	nachgeben	5	Diebs	2
gelingen	8	8	115	16HE011004	umgeben	9	Dienstfertigkeit	2
gelingt	7	3	475	11QC075011	angeben	5	diente	2
gelitten	8	2	072	27XE043012	eingeben	1	dies	2
gellendem	9	1	409	09Pa044006	hingeben	5	diktiren	2
Gellert	7	2	033	25CB019031	ergeben	3	Diomed	2
Gellerts	8	1	033	29CB019067	uebergeben	5	Disciplin	2
geloben	7	1	093	34FA083003	hergeben	4	Disharmonie	2
gelobt	6	1	307	38OC193013	vergeben	9	doerffen	2
gelobten	8	1	435	11QA210017	ausgeben	1	Don	2
geloeset	8	1	442	27QB034009	zugeben	2	Donner	2
geloest	7	1	009	24RA059044	abzugeben	2	Donnern	2
gelte	5	1	111	33HC010018	zurueckzugeben	1	dramatisch	2
gelten	6	22	081	18XL009010	anzugeben	8	Dramaturgie	2
geltend	7	6	304	36OC150019	hinzugeben	1	Dramen	2
Gelueste	8	1	022	30RA190007	heben	9	Drangsale	2
geluestet	9	2	011	28RA079037	aufheben	10	dreien	2
gelungen	8	2	269	36oB006021	erheben	37	dreist	2
gelungensten	12	1	147	16IA142008	emporheben	1	dreyerley	2
gemacht	7	45	095	32FA108018	herausheben	2	dreyfache	2
gemachten	9	2	413	34QA010004	aufzuheben	10	dringe	2
gemachter	9	1	484	12QC150034	hervorzuheben	1	dringendes	2
Gemaehlde	9	25	321	08PF004002	einschieben	1	dritter	2
Gemaehlden	10	5	454	10QB146010	unterschieben	2	drohen	2
Gemaehldes	10	4	451	30QB120037	verschieben	1	drohenden	2
Gemaelde	8	1	080	09EA013001	unterzuschieben	2	drueckte	2
gemaess	7	16	005	28RA028006	lieben	22	dunklere	2
gemaesse	8	1	277	13OB073035	blieben	1	Dunst	2
gemaesser	9	2	026	14BJ065014	geblieben	4	durchfuehren	2
gemaessigt	10	2	135	32IA027042	zurueckblieben	1	Durchgang	2
Gemahl	6	1	227	34MA072009	Belieben	2	durchkreuzen	2
gemahlte	8	1	402	18PZ041022	beschrieben	3	durchlauffen	2
gemalt	6	1	082	29EA048048	geschrieben	3	Durchleuchtigster	2
gemangelt	9	1	478	39qC026031	aufgeschrieben	1	durchwandert	2
gemein	6	32	058	19UA012011	vorgeschrieben	7	dynamischen	2
Gemeine	7	34	498	25QD060002	zugeschrieben	2	dynamischerhaben	2
gemeinem	8	3	241	13NA005007	getrieben	14	ebenfalls	2
gemeinen	8	34	134	17IA013027	hingetrieben	1	Eckel	2
gemeiner	8	13	228	04MA074036	emporgetrieben	2	Edelmuth	2
gemeinere	9	1	128	18HJ069019	Antrieben	4	edleres	2
gemeines.	8	4	242	15NA018021	uebertrieben	1	edles	2
Gemeingut	9	1	412	05Pa074026	Trieben	8	eh'	2
gemeiniglich	12	2	064	23DU005005	Sieben	4	ehrenvoller	2
Gemeinsame	10	1	411	04Pa063045	beleben	5	Ehrerbietung	2
Gemeinschaft	12	6	356	07PO013013	aufleben	1	Ehrliebe	2
gemeinschaftlich	16	4	010	10RA065022	Privatleben	2	ehrwuerdig	2
gemeinschaftliche	17	5	296	06OC068015	neben	12	Eifersucht	2
gemeinschaftlichen	18	2	117	11HG003024	daneben	1	eigenmaechtig	2
Gemeinsinn	10	4	326	31PF056028	streben	26	Eigennutz	2
Gemeinsinns	11	1	412	04Pa074016	Bestreben	10	Eigennuz	2
gemeinsten	10	1	243	08NA028024	widerstreben	4	eigensinnigen	2
gemeint	7	1	230	24MB011007	hinausstreben	1	Eigenthuemer	2
gemeinte	8	1	072	01XF032003	zustreben	1	eigentlicher	2
gemeinten	9	1	072	16XF040008	nachzustreben	1	eigentlichsten	2
gemessen	8	1	093	29YF005023	ueben	8	eignem	2
gemeynet	8	1	417	32qA007041	erhueben	1	eignes	2
gemeynt	7	2	373	29pS001018	trueben	6	eilfter	2
gemilderten	11	1	301	02OC123002	betrueben	1	eilte	2

gemini	6	1	207	35LA126003
gemischt	8	6	416	21QA036065
gemischte	9	3	373	32pS001042
gemischten	10	10	224	19MA035018
gemischtes	10	1	042	07TA052007
gerissbrauchten	15	1	375	28pT001012
Gemuet	6	1	030	06CA005003
Gemueth	7	106	040	19TA036002
Gemuethe	8	13	209	05LA143016
Gemuether	9	6	151	15JA030010
Gemuethern	10	8	151	27JA034010
Gemueths	8	58	282	16OB123036
Gemuethsart	11	1	460	13QB203012
Gemuethsbeschaffenheit	22	2	165	19JE027015
Gemuethsbewegung	16	2	245	18KA058003
Gemuethsbewegungen	18	2	082	11EA043016
Gemuethsform	12	1	491	32QC216028
Gemuethsfreiheit	16	1	028	29SA009031
Gemuethsfreyheit	16	13	445	28QB068024
Gemuethshandlung	16	1	197	03LA011028
Gemuethskraefte	15	2	135	22IA026009
Gemuethslage	12	1	149	37JA020023
Gemuethsstimmung	16	9	379	14PV004030
Gemuethsstimmungen	18	1	487	18QC179016
Gemuethsverfassung	18	1	277	25OB079002
Gemuethsvermoegen	17	1	069	08XC017008
Gemuethszustaende	17	1	084	24XL064020
Gemuethszustand	15	6	180	29KA112014
Gemurmel	8	1	029	08BL016007
gen	3	2	008	31AA147008
genannt	7	12	028	22BK038017
genannten	9	2	444	05QB050004
genau	5	15	429	22QA150008
genaue	6	2	065	33WA044013
genauer	7	1	020	19BI020011
genauere	8	2	212	26LA197014
genauerer	9	1	075	26XP052003
genaueste	9	7	377	18PU010043
genauesten	10	2	168	37JE062010
Genauigkeit	11	2	307	08OC187035
genehmigt	9	1	292	12OC035016
geneigt	7	5	023	13RA195035
General	7	1	032	34SA050019
Generale	8	1	056	04DM035011
Generation	10	2	042	32DD014036
Generische	10	1	274	25OB057010
generischen	11	2	317	09PD015009
genesen	7	1	113	28HD009016
Genesis	7	1	356	03PO012018
Genesung	8	2	067	25DV015015
genialisch	10	1	426	19QA118047
genialische	11	2	338	04PJ017005
genialischen	12	2	465	26qB036038
Genie	5	41	276	14oB018031
Genien	6	2	041	23TA045002
Genies	6	13	475	23QC080021
geniessen	9	19	017	29RA141034
geniesst	8	8	157	29JA089007
Genius	6	14	301	09OC124027
Geniuskraft	11	1	020	27RA170004
genoethigt	10	11	375	20PT019012

ausueben	4
Spinneweben	1
schweben	6
Beben	1
Leben	155
bleiben	53
wegbleiben	1
zurueckbleiben	3
ausbleiben	1
entleiben	1
schreiben	4
beschreiben	3
vorschreiben	4
zuschreiben	4
hineinzuschreiben	1
vorzuschreiben	1
zuzuschreiben	1
treiben	13
antreiben	1
vertreiben	1
abzutreiben	1
Siben	1
halben	1
woelben	1
dieselben	4
demselben	89
denselben	35
derselben	166
desselben	75
oben	10
untergeschoben	1
gehoben	5
aufgehoben	25
hereingehoben	1
erhoben	13
ueberhoben	2
hocherhoben	1
loben	2
geloben	1
groben	6
Proben	1
toben	1
dahintohen	1
Farben	10
Narben	2
verderben	11
forterben	1
sterben	4
ersterben	1
muerben	1
erwerben	8
verdorben	1
erworben	3
glauben	34
Unglauben	1
Aberglauben	1
erlauben	8
rauben	8
berauben	2
Straeuben	1
uebertaeuben	2

einbuessen	2
einbuesst	2
Eindrueken	2
Einiruks	2
einerlei	2
einfacher	2
einfachere	2
einfachste	2
Einfaeltigkeit	2
Einfall	2
einfloesst	2
Einfluesse	2
Einfluessen	2
Einflusse	2
einfoermig	2
Eingang	2
Eingebung	2
eingeengt	2
eingekleidet	2
eingeladen	2
eingeraeumt	2
eingeschraenkte	2
eingeschraenkten	2
eingestand	2
Eingeweide	2
Eingrif	2
einigermassen	2
einiges	2
einladen	2
einlaesst	2
Einleitung	2
einleuchtend	2
einmahl	2
Einmischung	2
einnehmen	2
einnimmt	2
einreissen	2
einsamer	2
einschlaegt	2
einschliessen	2
Einschliessung	2
einschraenkend	2
einseitigen	2
Einseitigkeit	2
einsichtsvollen	2
einstuerzenden	2
Einwurfe	2
einzuschliessen	2
einzusehen	2
eisernen	2
Ekelhaft	2
elastisch	2
Elascizitaet	2
elegischer	2
elektrische	2
Elementarreich	2
Elisium	2
empfaende	2
empfand	2
Empfang	2
empfangene	2

genossen	8	24	452	03QB122025
genossene	9	1	231	07MB017005
genoss	6	1	323	22PF028012
gerossen	8	3	101	06GA004014
Genuege	7	20	073	31Da019029
genuegenden	11	1	081	06XL002011
Genuegsamkeit	13	2	170	13JE080002
genuegt	7	1	405	24Pa012009
genuegte	8	1	111	22HC005002
Genuesse	8	5	133	29IA007041
Genug	5	85	029	36SA021001
Genugthuung	11	2	491	03QC210019
Genus	5	1	084	35EA074007
Genuss	6	47	150	04JA022013
Genusse	7	4	398	32PZ006057
Genusses	8	5	053	09TA151006
geoeffnet	9	1	332	21PH026037
geoefnet	8	1	093	06FA070015
geoefneten	10	1	281	05OB113013
geoffenbahrt	12	1	068	21DX004028
geoffenbart	11	1	255	24OA053050
geographischen	14	1	127	29HJ058037
geometrische	12	1	307	08OC187034
geopfert	8	2	118	01HG013039
geopferten	10	1	080	34EA027010
geordnet	8	4	135	32IA027039
geordneten	10	1	027	26RA242016
gepaart	7	1	362	06PO062104
gepeinigt	9	1	074	28Db009036
gepflanzt	9	2	046	16TA096023
geplagt	7	1	061	20DQ039010
Gepolter	8	1	085	13EA078039
Gepraeg	7	1	447	38QB084033
Gepraege	8	3	386	34pW003018
geprahlten	10	1	089	10FA026014
gepresst	8	3	059	12DP004013
gepresste	9	1	092	29FA065055
gepriesene	10	1	089	15FA027017
gepriesenen	11	1	089	27FA032011
geprueft	8	2	038	03DA008019
gequaelt	8	3	389	13PX012022
Gequaelten	10	1	459	36QB200024
gequaeltes	10	2	200	26LA054011
gerade	6	105	383	11PV036011
geraden	7	3	071	16DY006029
geraeth	7	3	061	36DR004023
Geraethschaften	15	1	072	19XE041016
Geraeusch	9	5	225	05MA043003
geraten	7	2	441	39gB005058
gerathe	7	1	022	20RA186010
gerathen	8	10	291	18OC027018
geraußt	7	1	345	37pL004024
gerechnet	9	6	315	27PD003015
gerechte	8	1	332	05PH022011
gerechten	9	2	038	24DA013012
gerechter	9	1	096	35PA127018
gerechtfertiget	15	1	040	22DC007030
gerechtfertigt	14	5	447	29QB083017
Gerechtigkeit	13	18	372	01PS035006
Gerechtigkeitsliebe	19	1	148	29JA010005
Gerechtsame	11	2	500	37QD083008

Gruben	1	empfangenen	2
bleyben	1	Empfehlung	2
Nueancen	1	empfiehlt	2
den	2185	empfieng	2
Leitfaden	3	empfindlichen	2
schaden	12	Empfindungsarten	2
Myriaden	1	Empirie	2
eingeladen	2	empoerender	2
vorgeladen	1	emporgetrieben	2
einladen	2	endet	2
ueberladen	1	Endlose	2
entladen	1	endlosen	2
Nomaden	1	Energien	2
Promenaden	1	energisch	2
geraden	3	energischen	2
Graden	3	eng	2
Faden	5	enger	2
Faeden	1	enges	2
beeden	1	England	2
geschieden	6	englischen	2
unterschieden	9	entbloesst	2
verschieden	23	entdeckte	2
entschieden	12	Entdeckungen	2
unentschieden	1	entehren	2
vermieden	1	entehrt	2
Zufrieden	10	Entfernte	2
Frieden	3	entflohene	2
jeden	45	entgegengesetzter	2
bloeden	1	entgegenhandelt	2
reden	15	entgegenstehende	2
anreden	1	entgegensteht	2
ueberreden	2	entgegenzusetzen	2
ermueden	1	entgelten	2
Sueden	1	enthusiastischen	2
Schweden	1	entkraeftet	2
beiden	26	Entledigung	2
scheiden	7	entnervte	2
bescheiden	5	entrichten	2
unterscheiden	36	entrinnen	2
entscheiden	5	entrissen	2
Grenzscheiden	1	entruestet	2
bekleiden	2	entschaedigen	2
Seelenleiden	1	entschaedigt	2
erleiden	13	entscheidende	2
bemitleiden	2	entscheidender	2
Mitleiden	8	Entscheidungen	2
Selbstleiden	1	Entschlusses	2
meiden	1	Entsetzen	2
vermeiden	7	Entsetzens	2
beneiden	4	entsezen	2
abzuschneiden	1	Entsezens	2
weiden	1	entsezliche	2
Eingeweiden	1	entspreche	2
Leiden	128	entsprungen	2
stupiden	1	entstellt	2
Abbassiden	1	entwaffneten	2
Miniaturgemaelden	1	entwickelten	2
Trauerspielhelden	1	Entwickelung	2
Helden	21	entworfen	2
Gemaehlden	5	entzweyt	2
bilden	17	Erbtheil	2

gereiet	7	2	021	19RA177006	nachbilden	1	erdacht	2
gereichen	9	2	167	14JP047044	einbilden	1	Erden	2
gereicht	8	5	472	35gC015009	umzubilden	1	Erdichtung	2
gereiniget	10	1	461	37qR030020	einzubilden	1	ereignet	2
gereinigt	9	2	331	16PH013015	auszubilden	4	Ereigniss	2
gereinigten	11	1	064	31DU007026	milden	2	erfassen	2
gereizt	7	4	321	33PF009025	wilden	17	erfinderische	2
gerettet	8	3	370	35PS023032	dulden	1	erfolget	2
geretteten	10	1	034	01SA064010	gedulden	1	erfreut	2
Gericht	7	5	409	24Pa049011	fremden	17	ergoetzend	2
Gerichte	8	1	489	21QC198016	befremden	3	Erhaltungstriebs	2
gerichtet	9	11	148	08JA003016	banden	4	Erhebung	2
Gerichts	8	2	092	27FA065030	fanden	2	erhielt	2
Gerichtsbarkeit	15	5	167	22JF049022	empfanden	1	erhohlen	2
Gerichtsbarkeiten	17	1	291	03OC022007	Schanden	2	erholen	2
Gerichtssaele	13	1	097	13FA131019	vorhanden	39	erkannten	2
Geringe	7	4	050	12TA128047	standen	3	erkenn	2
geringen	8	4	057	24DO003026	bestanden	1	erlaesst	2
geringer	8	6	032	17CB002024	gestanden	3	Erlaeuterung	2
geringere	9	1	011	13RA076016	stillgestanden	1	erlassen	2
geringeres	10	2	097	23FA136016	zugestanden	1	Erleichterung	2
geringern	9	2	187	18KB008006	ueberstanden	2	erleuchtet	2
geringes	8	1	035	06SA074018	widerstanden	1	ermatteter	2
geringfuegige	13	1	496	34QD040030	verstanden	3	ermordet	2
Geringschaetzung	16	1	269	32oB005002	entstanden	1	ermuedet	2
Geringschaezung	15	1	087	23FA006036	faenden	1	ermuntern	2
geringste	9	5	065	28WA041002	schaenden	2	ermuntert	2
geringsten	10	4	386	06PW025009	Zeitumstaenden	1	erneuern	2
gerissen	8	4	399	14PZ010016	Umstaenden	6	erniedriget	2
geritzte	8	1	1?8	32LA033018	Naturgegenstaenden	1	ernsthaften	2
Germanier	9	1	408	26Pa037006	Volksgegenstaenden	1	ernstlichen	2
Germanikus	10	1	105	05SA056079	Gegenstaenden	28	eroberte	2
gern	4	36	497	28QD046063	Zustaenden	5	erquicken	2
gerne	5	11	047	23TA106057	Staenden	2	erringen	2
gerner	6	3	029	06BLJ14006	Haenden	16	errungen	2
Gerstenberg	11	1	458	32QB192025	Waenden	1	Erscheinungsart	2
Geruch	6	3	018	20BH025002	untergrabenden	1	Erscheinungsarten	2
gerueckt	8	1	325	18PF042026	bebenden	3	erschlaffen	2
geruehmte	9	2	089	33FA034002	umgebenden	2	Erschlaffende	2
geruehrt	8	13	239	14MB116023	gesetzgebenden	1	erschlaffenden	2
geruehrte	9	1	451	09QB113016	alliebenden	1	erschoepften	2
Geruehrtseyn	12	1	193	12KC015007	Liebenden	2	erschuf	2
geruekt	7	1	121	22HH030036	lebenden	1	ersetzt	2
Gerueste	8	2	126	07HJ039007	belebenden	1	ersezt	2
geruestet	9	2	338	11PJ018022	strebenden	3	ersonnen	2
gerufen	7	1	042	30DD014018	widerstrebenden	3	ersparen	2
Gesaenge	8	1	431	37qA027049	Bleibenden	2	erstarrten	2
Gesaengen	9	1	431	30qA026003	tobenden	1	Erstens	2
gesaettigt	10	2	090	18FA043020	ersterbenden	1	ersteren	2
gesaettigten	12	1	089	34FAJ34013	Sterbenden	5	erstiegen	2
gesagt	6	15	019	31rA004051	toedenden	1	erstorbenen	2
gesagte	7	1	458	37OB193016	leidenden	18	ertappt	2
gesagten	8	2	053	27DM002027	mitleidenden	4	erwachen	2
gesammten	9	4	348	23pM005019	selbstleidenden	1	erwachenden	2
Gesang	6	5	271	11OB015009	vermeidenden	1	erwaehlt	2
Gesange	7	1	409	09Pa043033	schneidenden	1	erwaehnte	2
Gesanges	8	1	447	38QB084029	herzzerschneidenden	1	erwaermen	2
geschadet	9	2	400	05PZ017033	bildenden	6	erwarte	2
Geschaeft	9	28	135	02IA019008	endenden	1	erwartete	2
Geschaefte	10	10	378	37pU005014	schaendenden	1	Erwartungen	2
Geschaeften	11	3	100	09FA166004	empfindenden	8	erweckte	2

geschaeftig	11	8	333	21PJ013011	hinschwindenden	1	erweckten	2
geschaeftigen	13	1	065	34DU022015	schlafenden	1	erweiterte	2
geschaeftiger	13	1	190	04KB038003	pfuefenden	1	Erwerbungen	2
Geschaeftigkeit	15	2	334	23PI027006	erschaffenden	1	erworbene	2
geschaeftlose	13	1	274	31OB059002	Schaffenden	2	erzeigen	2
Geschaefts	10	5	323	34PF030054	erschlaffenden	2	erzeigt	2
Geschaeftsformeln	17	1	487	29QC181039	treffenden	1	Erziehers	2
Geschaeftsgeist	15	1	325	15PF042002	vorgreifenden	2	erzielen	2
Geschaeftsmann	14	3	488	14QC188029	ausschweifenden	1	etc	2
geschaehe	9	1	083	21XL043015	kaempfenden	1	eurer	2
geschaendet	11	1	321	36FP010018	rufenden	1	Europa	2
geschaendete	12	1	080	36EA027033	fragenden	2	Exempel	2
geschaerft	10	1	004	30RA018030	liegenden	2	existire	2
geschaetzt	10	2	196	10LA004029	tiefliegenden	1	existirende	2
geschaezt	9	1	088	13FA013015	auffliegenden	1	Extremen	2
geschaezte	10	1	118	18HS017010	unterliegenden	1	Faehigkeiten	2
geschaffen	10	3	106	21GA083002	siegenden	3	faende	2
geschah	7	1	089	23FA030008	unversiegenden	1	faerbt	2
geschehe	8	4	032	29SA049014	ueberwiegenden	3	Faigheit	2
geschehen	9	33	042	38DD017008	genuegenden	1	fallende	2
Geschehene	10	1	059	03UA018024	bewegenden	2	falsches	2
Geschehenen	11	2	166	31JE042021	Gegenden	3	Falten	2
Geschehens	10	2	164	38JE021010	neigenden	1	Fanatismus	2
gescheitert	11	2	367	37PF024009	steigenden	1	fanden	2
Geschenk	8	9	329	21PG012002	folgenden	13	Fantasie	2
Geschenke	9	1	434	03QA195030	nachfolgenden	3	Farbenspiel	2
Geschenken	10	1	004	35AA046010	naechstfolgenden	2	Farren	2
Geschenks	9	1	276	19oB019031	empfangenden	5	Farse	2
geschenkt	9	1	114	27HD026014	prangenden	1	fasste	2
geschicht	9	1	069	27DX015010	abhaengenden	2	fassten	2
Geschichte	10	31	339	05PJ027015	zusammenhaengenden	1	Faust	2
Geschichtschreiber	18	3	241	13NA005005	einengenden	1	Fechter	2
Geschick	8	3	379	22PV006010	anstrengenden	1	Feder	2
Geschicklichkeit	16	5	177	11KAC00016	ringenden	1	fehl	2
geschickt	9	7	308	28oC043007	dringenden	1	fehlerhafte	2
geschickte	10	1	233	02MB040014	durchdringenden	1	Fehlers	2
geschickten	11	4	269	03OB001028	morgenden	1	Fehlschlag	2
geschickter	11	1	158	31JA099004	Tugenden	14	feierlich	2
geschickteres	13	1	501	34QD091033	nahenden	1	feierliche	2
geschieden	10	6	404	17PZ060041	lachenden	4	feige	2
geschiedenes	12	1	321	32PF009017	schaamrothmachenden	1	feindliche	2
geschieht	9	32	210	27LA165008	wachenden	1	feindlichen	2
geschiliert	11	4	091	20YD001012	erwachenden	2	feindseligen	2
geschlaengelten	15	1	265	29OA144036	kriechenden	1	feines	2
geschlagen	10	1	270	09OB008029	sprechenden	5	feinste	2
geschlagene	11	1	246	32HA078012	widersprechenden	2	Feldherr	2
Geschlecht	10	14	307	12OC188003	vielversprechenden	1	Felsen	2
Geschlechte	11	3	398	25PZ005060	grosssprechenden	1	Fergusons	2
Geschlechter	12	8	017	26PA141010	entsprechenden	1	Fertigkeiten	2
Geschlechtern	13	1	478	16gC022018	schleichenden	1	festeste	2
Geschlechtes	12	2	081	19EA033008	hinreichenden	1	festgesetzt	2
Geschlechts	11	8	049	09DI005019	horchenden	1	festgesezten	2
Geschlechtscharakter	20	1	038	05TA003005	gehorchenden	1	Festsetzung	2
Geschlechtsliebe	16	1	313	24PC007044	forschenden	3	fett	2
geschlossen	11	2	137	27IA045029	herrschenden	11	feurige	2
geschlossene	12	1	360	05PD044012	Weltbeherrschenden	1	feuriger	2
geschlossenen	13	1	322	24PF017029	taeuschenden	2	feurigste	2
geschmachtet	12	1	058	26DD015010	verschmaehenden	1	feyert	2
Geschmack	9	119	021	38PA181018	gehenden	1	Fictionen	2
Geschmacke	10	1	337	07PJ008014	vorangehenden	1	fiel	2
Geschmackes	11	6	021	23PA178011	vorhergehenden	12	Fielding	2

geschmacklos	12	1	383	14PV037024	fliehenden	1	finster	2
Geschmacks	10	31	037	09SA086096	durchziehenden	1	Firmament	2
Geschmackslehre	15	4	069	30XD001004	bestehenden	1	Flammen	2
Geschmacksprodukt	17	1	071	28XF026009	entgegenstehenden	1	Fleisse	2
Geschmacksregel	15	1	079	26XJ002005	gegenueberstehenden	2	fliehn	2
Geschmacksrichter	17	1	436	06QA219038	bluehenden	2	floss	2
Geschmacksurtheil	17	6	076	04XF059015	gluehenden	2	Fluch	2
Geschmacksurtheile	18	1	069	33XD003010	drohenden	2	Flucht	2
Geschmacksurtheils	18	1	080	08XK001004	wuethenden	3	fluechten	2
geschmackvolle	14	3	088	10XN014007	ruhenden	1	fluechtigen	2
geschmackvollen	15	1	102	04GA018019	drueckenden	1	Fluechtling	2
Geschmak	8	3	054	36DM020018	niederdrueckenden	1	Fluegeln	2
Geschmaks	9	4	064	27WA023061	verwelkenden	1	Fluren	2
geschmeichelt	13	4	111	19HC002006	beschraenkenden	1	foderte	2
geschmeidig	11	2	091	16FA052005	kraenkenden	1	fodre	2
geschmeidige	12	1	102	36GA028011	denkenden	13	folgern	2
geschminkter	12	1	009	17AA164008	sinkenden	1	foltern	2
geschmolzen	11	1	062	14DR006009	wirkenden	9	Formalitaet	2
geschmueckt	11	1	252	26OA021020	maechtigwirkenden	1	Formeln	2
Geschoepf	9	7	389	27PX016026	stralenden	1	formlosen	2
Geschoepfe	10	4	277	04OB071008	verhlenden	1	format	2
Geschoepfen	11	1	098	29FA149007	elenden	1	forsche	2
Geschoepffe	11	1	004	18AA034014	spielenden	1	fortfahren	2
Geschoepfs	10	1	193	04FC010014	fehlenden	1	fortgesetzte	2
geschoepft	10	4	484	04QC148009	fuehlenden	2	fortreissen	2
Geschrey	8	2	409	10Pa044007	kuehlenden	1	fortreisst	2
geschrieben	11	3	014	20RA109090	urtheilenden	1	fortschreiten	2
geschultes	10	1	419	37qA020011	beurtheilenden	2	Fortschreitung	2
geschwaecht	11	7	155	23JA068006	fallenden	1	Fortschritte	2
geschwind	9	2	059	07UA018057	ueberfallenden	1	fortzudauren	2
geschwinden	11	1	281	06OB113023	zerfallenden	1	fraegt	2
geschwinder	11	1	060	23VA014016	Darstellenden	2	fragenden	2
Geschwindigkeit	15	2	021	02BI030011	vorstellenden	3	Fragment	2
Geschwister	11	1	088	18FA014043	Darzustellenden	1	franzoesische	2
geschworenen	12	1	480	23QC121059	schwellenden	2	frecher	2
geschworner	11	1	498	27QD060025	anschwellenden	1	freiwillige	2
gesegneten	10	1	398	31PZQ05050	vollenden	5	fremdartigen	2
gesehen	7	12	216	01LA235007	wohlwollenden	1	fremdes	2
gesellig	8	1	041	24TA046003	beschaemenden	1	Fremdlinge	2
gesellige	9	2	410	29Pa060014	nachahmenden	3	freudig	2
geselligen	10	2	053	31DM005007	ueberhandnehmenden	1	freuen	2
geselliges	10	1	320	20PE023016	theilnehmenden	4	Freundes	2
Geselligkeit	12	1	320	19PF023006	anzunehmenden	1	freundlichen	2
Gesellschaft	12	45	411	04Pa063039	friedeathmenden	1	freundlichkeit	2
Gesellschafter	14	1	337	37PJ016013	glimmenden	1	freyesten	2
gesellschaftlichen	18	6	472	17QC049032	bestimmenden	4	freywilligen	2
Gesellschaftsaal	16	1	047	18IA106013	uebereinstimmenden	3	Freywilligkeit	2
gesellt	7	4	329	23PS012018	schwimmenden	1	Friedens	2
gesenkte	8	1	206	15LA111009	kommenden	4	frische	2
Gesetz	6	97	302	06OC126021	vorkommenden	2	frivolen	2
Gesetzbuch	10	2	052	32TA147033	schwaermenden	1	frostigen	2
Gesetze	7	60	004	16AA032018	lermenden	1	fruchtbare	2
Gesetzen	8	51	140	38IA081058	ordnenden	1	fruchtbaren	2
Gesetzes	8	16	263	38OA125032	gleichtoenenden	1	fruehen	2
gesetzgebende	13	3	411	32Pa071044	anscheinenden	6	fruehzeitig	2
gesetzgebenden	14	1	295	04OC060009	brennenden	1	fuegen	2
Gesetzgeber	11	7	350	02PM022011	dahinrinnenden	1	fuehlenden	2
Gesetzgeberinn	14	3	027	10RA238007	gewinnenden	1	fuehlst	2
Gesetzgebers	12	2	026	34RA233023	auszuspenden	1	fuerchte	2
Gesetzgebung	12	26	467	29qC010047	studierenden	1	fuerchtete	2
Gesetzgebungen	14	2	393	36PX057002	philosophierenden	1	fuerstlichen	2

gesetzlichen	12	2	324	11PF033055	kultivierenden	1	Fuesse	2
gesetzlos	9	1	329	18PG011008	hoerenden	1	Fundamentalgesetze	2
gesetzlose	10	4	319	27PF011011	gehoerenden	1	Furie	2
Gesetzlosigkeit	15	3	367	30PF023020	zerstoerenden	5	Furien	2
gesetzmaessig	13	1	428	25QA140023	gaehrenden	1	Fusstritt	2
gesetzmaessigen	15	1	027	26RA242014	lehrenden	1	gaebe	2
Gesetzmaessigkeit	17	19	217	04LA241035	zerstoehrenden	2	gaenzliche	2
gesetzt	7	41	069	26XC022008	fuehrenden	1	Gaeste	2
gesetzte	8	2	337	14PJ009028	zuruekfuehrenden	1	Garves	2
gesetzten	9	2	336	26PJ002023	Fuehrenden	14	Gast	2
gesetzter	9	1	237	30MB103002	korrespondirenden	1	Gastfreund	2
Gesez	5	21	027	05BK013045	Studirenden	1	Gattungsbegriff	2
Gesezbuecher	12	1	054	25DM015016	triumphirenden	1	geaengstigt	2
Geseze	6	11	091	08FA049001	philosophirenden	1	geaeussert	2
Gesezen	7	9	127	09HJ052027	tremulirenden	1	geahndet	2
Gesezes	7	3	029	12BL019005	harmonirenden	2	gebaendigt	2
gesezgebende	12	1	098	38FA151002	adhaerirenden	1	gebaendigte	2
Gesezgeber	10	4	088	22FA017010	poetisirenden	1	Gebaerdensprache	2
Gesezgebers	11	1	090	27FA046005	reflektirenden	1	gebahr	2
gesezmaessige	13	1	065	15WA035004	diktirenden	1	gebaut	2
gesezt	6	6	027	11BF015014	beharrenden	1	Geberden	2
gesichert	9	6	444	23QB055012	irrenden	1	gebessert	2
Gesicht	7	13	069	23DX014085	Fortdaurenden	1	gebieterischen	2
Gesichte	8	2	104	28GA054019	laurenden	1	Gebiethe	2
Gesichtern	10	1	200	09LA049014	anwachsenden	1	Gebirge	2
Gesichts	8	5	105	03GA056062	erweisenden	1	geboren	2
Gesichtsbildung	15	1	201	17LA063004	Reisenden	4	geborgen	2
Gesichtskreis	13	3	238	13MB108029	umfassenden	2	Gebot	2
Gesichtsmuskeln	15	1	308	11OC195003	nachlassenden	1	Gebote	2
Gesichtspunct	13	1	049	22TA122003	ausschliessenden	1	gebrandmarkt	2
Gesichtspunkt	13	3	214	38LA224015	reissenden	1	gebrauchte	2
Gesichtszuege	13	4	266	32OA153011	einreissenden	1	Gedankenlosigkeit	2
Gesichtszuegen	14	2	359	32PO041009	Unwissenden	1	gedenken	2
gesiegt	7	1	024	27RA209012	brausenden	1	Gedichtes	2
Gesindestube	12	1	439	40aB003052	tausenden	4	gediegene	2
gesinnt	7	3	035	13SA076016	Jahrtausenden	1	Gedraenge	2
gesinnte	8	1	420	11QA059017	hervortretenden	1	geduldet	2
gesinnten	9	1	422	07QA074018	wuetenden	1	Gefaehrte	2
Gesinnung	9	39	079	19XI035010	richtenden	2	Gefaehrten	2
Gesinnungen	11	21	199	12LA037043	leuchtenden	1	Gefaellige	2
gesittetsten	12	1	337	11PJ009010	arbeitenden	1	Gefaesse	2
gesorgt	7	8	047	30DG023011	begleitenden	3	gefangenen	2
gespannt	8	5	177	36KA074012	fortschreitenden	1	gefasst	2
gespannten	10	1	017	32RH015004	streitenden	4	Gefechte	2
Gespenst	8	1	038	33TA016014	widerstreitenden	1	gefesselten	2
Gespensterlarven	16	1	395	24PY015004	anhaltenden	3	gefeyert	2
Gespenstermaehrchen	19	1	148	18JA006013	erwartenden	1	gefiel	2
Gespenstermaehrgen	18	2	079	16BA008014	erdumguertenden	1	Gefilde	2
Gespielin	9	1	008	06AA126003	duerstenden	1	gefluegelten	2
gespielt	8	4	070	13DX023010	ermattenden	1	gefuehlvolle	2
gesponnen	9	2	121	36HH036010	bedeutenden	2	gefuehrten	2
gespornet	9	1	063	22DT004025	vielbedeutenden	1	gegebene	2
gespottet	9	1	461	08QB209008	unbedeutenden	1	Gegend	2
Gespraech	9	3	067	12XB014021	schauenden	1	Gegengewicht	2
gesprochen	10	5	071	07DY003021	anschauenden	1	gegenseitig	2
Gessner	7	1	458	31QB192017	gruenden	23	gegenueberstehenden	2
Gessnerischer	13	1	470	34QC038002	begruenden	4	geglaubt	2
Gestaendnissen	14	1	423	05QA085018	ergruenden	1	Gegners	2
gestaerkt	9	1	199	37LA045031	Bestimmungsgruenden	1	gehaltlos	2
Gestalt	7	58	019	09RA157019	Trostgruenden	1	gehasst	2
Gestalten	9	13	408	06Pa032004	stuenden	2	geheftet	2

gestaltet	9	1	007	12AA106004	Bestuenden	1	geheiligt	2
gestaltlos	10	2	355	33PO010021	verstuenden	1	geheime	2
gestaltlose	11	2	459	33QB199037	entzuenden	3	Geheimnisse	2
gestaltlosen	12	1	330	18PH003019	wenden	7	Geheimnissvolle	2
gestanden	9	3	143	19IA103017	abwenden	2	gehemmt	2
gestatten	9	8	061	14VA020008	bewenden	1	Gehirnes	2
gestattet	9	8	075	17XF046018	hinwegwenden	1	Gehirns	2
Geste	5	1	409	06Pa043011	anwenden	3	gehoere	2
gesteckt	8	1	449	08gB011025	einwenden	5	gehoerige	2
gestehe	7	4	418	18qA011002	verwenden	1	gehorcht	2
gestehen	8	10	223	08MA016007	anzuwenden	4	Gehorsams	2
gesteht	7	2	198	25LA030006	zuzuwenden	2	Geissel	2
gestekt	7	1	111	05HP050019	jauchzenden	1	Geistergesetz	2
gestellt	8	15	386	17PW029013	reizenden	4	Geistesruhe	2
gestellten	10	1	227	14MA066026	schmelzenden	4	Geistesthaetigkeit	2
gestempelt	10	1	021	05RA174009	einstuerzenden	2	Geistigkeit	2
gestiegen	9	1	064	26WA023051	herabsetzenden	1	geistlose	2
gestillt	8	1	399	26PZ012032	schuetzenden	1	geistreichsten	2
gestillte	9	1	272	03OP025025	ahnden	3	gekannt	2
gestillten	10	1	148	30JA010011	binden	6	Gekraechz	2
gestimmt	8	1	317	38PD022040	verbinden	18	gelaeuterte	2
gestimmte	9	3	385	12PW018032	finden	87	gelebt	2
gestimmtes	10	1	480	25QC122003	befinden	18	geliebt	2
Gestirne	8	2	121	16HH028015	empfinden	77	gelitten	2
gestoert	8	4	006	10RA033006	nachempfinden	2	Gellert	2
gestohlen	9	1	110	21HB039006	Wiederfinden	1	geluestet	2
gestrafter	10	1	096	04FA116013	hervorfinden	1	gelungen	2
gestreckten	11	1	104	16GA049019	abzufinden	1	gemachten	2
gestreut	8	2	406	03Pa015023	auszufinden	1	gemaesser	2
gestritten	10	2	096	07ZA004006	blinden	17	gemaessigt	2
gestuerzt	9	2	398	29PZ006031	schwinden	1	gemeiniglich	2
Gesuch	6	1	291	33OC031016	geschwinden	1	gemeinschaftlichen	2
gesucht	7	10	340	32PJ040039	verschwinden	13	gemeynt	2
gesuchten	9	1	421	15QA066020	ueberwinden	4	Gemuethsbeschaffenheit	2
gesund	6	1	065	11DU013018	verwinden	1	Gemuethsbewegung	2
gesunde	7	5	282	26OB127026	gruebelnden	2	Gemuethsbewegungen	2
gesundem	8	1	064	19DU004010	veredelnden	1	Gemuethskraefte	2
gesunden	8	6	036	28SA084029	handelnden	8	gen	2
gesunder	8	1	419	30qA017040	selbsthandelnden	1	genannten	2
Gesundheit	10	18	061	25DO039051	schwindelnden	1	genaue	2
Gesundheit?	11	1	062	16DP006028	kluegelnden	1	genauere	2
gesungen	8	1	463	07OB227058	roechelnden	1	genauesten	2
gesunken	8	3	115	18HP011024	verstuemmelnden	1	Genauigkeit	2
gesunkene	9	1	311	26PB009009	wechselnden	3	Generation	2
getadelt	8	3	092	19YP008005	Bezaubernden	1	generischen	2
getaeuscht	10	3	049	34TA125020	mildernden	1	Genesung	2
gethan	6	27	061	31DR002013	lindernden	1	genialische	2
getheilt	8	7	370	37PS024021	sondernden	1	genialischen	2
getheilter	10	1	124	03HJ005013	bewundernden	1	Genien	2
getoedet	8	1	061	30DR002007	umlagernden	1	Genuegsamkeit	2
Getraenk	8	1	383	14PV037020	schimmernden	1	Genugthuung	2
getragen	8	2	490	29QC207117	schlummernden	1	geopfert	2
getraue	7	1	310	08PA014024	bessernden	1	gepflanzt	2
getrennt	8	4	322	16PF016019	ermunternden	1	geprueft	2
Getrennte	9	4	014	17RA109061	erschuetternden	1	gequaeltes	2
getrennten	10	1	326	22PF053030	zitternden	3	geraten	2
getreten	8	2	437	06QA231009	dauernden	1	gerechten	2
getretene	9	1	100	29FA171014	gebunden	14	Gerechtsame	2
getreu	6	4	010	25RA069038	ungebunden	4	geredet	2
getreuer	8	1	459	25QB198085	verbunden	39	gereichen	2
getreuesten	11	1	083	11EA054003	Freunden	4	gereinigt	2

getreulich	10	1	084	06EA063054	befunden	3	Gerichts	2
Getriebe	8	1	120	14HH010005	gefunden	19	geringeres	2
getrieben	9	14	042	14DD008028	abgefunden	1	geringern	2
getriebene	10	1	484	24QC153028	aufgefunden	1	geruehmte	2
getroestet	10	1	428	35QA145010	vorgefunden	1	Gerueste	2
getroffen	9	3	036	25CC016007	empfunden	20	geruestet	2
getroffenes	11	1	080	38EA028007	runden	2	gesaettigt	2
getrunken	9	2	064	16DU003004	gesunden	6	gesagten	2
Getuemmel	9	2	435	03QA207009	Stunden	3	geschadet	2
geuebt	6	6	386	03PW024029	losgewunden	1	Geschaeftigkeit	2
geuebtes	8	1	324	04PF032010	verschwunden	7	geschaetzt	2
geuebtesten	11	1	104	02GA044002	umwunden	1	Geschehenen	2
geurteilt	9	1	421	17QA067008	ueberwunden	2	Geschehens	2
geurtheilt	10	5	056	18DM040012	verwunden	1	gescheitert	2
gewachsen	9	6	035	07SA074026	Wunden	2	Geschlechtes	2
Gewaechse	9	1	129	13HJ080002	Enden	3	geschlossen	2
Gewaechsen	10	1	322	20PF016053	Fussboden	1	geschmeidig	2
Gewaechshaeusern	16	1	098	28FA148026	Perioden	8	Geschrey	2
gewaehlt	8	2	487	06QC176049	Rhapsoden	1	geschwind	2
gewaehren	9	12	150	10JA023016	toden	3	Geschwindigkeit	2
gewaehret	9	2	136	29IA036015	Schriftlichtoden	1	gesellige	2
Gewaehrleistung	15	1	111	08HB052009	Boden	13	geselligen	2
Gewaehrsmann	12	2	028	07SA002039	Moden	1	Gesetzbuch	2
gewaehrt	8	14	055	16DM028020	Lombarden	1	Gesetzgebers	2
gewaehrte	9	1	102	17GA022020	Gebaerden	5	Gesetzgebungen	2
Gewaender	9	3	307	38OC193022	Geberden	2	gesetzlichen	2
gewaertig	9	1	417	31qA007029	Begierden	18	gesetzte	2
gewaffnete	10	1	016	36EG015016	wuerden	49	gesetzten	2
gewagt	6	1	027	10RA238011	werden	614	Gesichte	2
gewagterer	10	1	053	24DM002004	Akkorden	1	Gesichtszuegen	2
gewahr	6	4	083	01EA051037	ermorden	1	Gespenstermaehrgen	2
gewahren	8	1	053	06DL037023	worden	69	gesponnen	2
gewahrnehmen	12	1	041	23DD004015	geworden	17	gestaltlos	2
Gewalt	6	78	247	16NA086011	Horden	3	gestaltlose	2
gewalt'ge	9	1	389	16PX013003	wurden	14	gesteht	2
Gewalten	8	1	090	06YB003020	Erden	2	Gestirne	2
gewalthabende	13	1	393	29PX055054	Vernunftfreuden	1	gestreut	2
Gewalthaber	11	1	023	32RA198035	Freuden	17	gestritten	2
gewaltig	8	3	081	25EA036003	Platituden	1	gestuerzt	2
gewaltiger	10	2	003	25AA014005	beyden	115	getragen	2
gewaltsam	9	12	090	11YB005005	Oden	2	getreten	2
gewaltsamen	11	5	103	21GA036035	saeen	1	getrunken	2
gewaltsamer	11	3	486	30QC173038	Nebenideen	3	Getuemmel	2
gewaltsames	11	1	225	37MA050076	Religionsideen	1	gewaehlt	2
gewaltthaetig	13	2	315	04PC018015	Ideen	96	gewaehret	2
Gewaltthaetige	14	2	372	02PS035014	Energieen	1	Gewaehrsmann	2
gewaltthaetiger	15	1	308	18OC197018	Kopieen	1	gewaltiger	2
Gewaltthaetigkeit	17	1	286	33OB166034	Phantasieen	2	gewaltthaetig	2
Gewand	6	1	093	11FA073020	Spleen	1	Gewaltthaetige	2
gewandt	7	1	206	14LA110015	Ritterepopeen	1	gewartet	2
Gewandtheit	11	1	065	21WA037012	Seen	1	Gewichte	2
gewarnt	7	1	483	34QC145011	schlafen	1	Gewis	2
gewartet	8	2	419	34qA019013	bestrafen	2	Gewissensangst	2
Gewebe	6	5	013	01BC023015	Strafen	2	Gewissheit	2
geweckt	7	4	159	04JA101023	uebereintraefen	1	Gewitter	2
geweihten	9	1	089	32FA033019	zuwiderliefen	1	gewoehnen	2
geweint	7	1	005	07AA050023	Tiefen	14	gezaehlt	2
gewesen	7	28	328	04PF068007	Hoefen	1	gezeigt	2
gewesenes	9	1	451	03QR111028	pruefen	5	gieb	2
Geweyhe	7	1	408	27PA037010	schaffen	6	giessen	2
gewichen	8	3	478	14qC021032	beschaffen	2	Gifte	2

Gewicht	7	8	311	29PB011012	geschaffen	3	glaenzendsten	2
Gewichte	8	2	375	14PT017019	umschaffen	1	Glas	2
gewidmet	8	1	065	24WA038019	erschaffen	4	glatt	2
gewiegt	7	1	436	01QA218015	anerschaffen	1	Glaubens	2
Gewimmel	8	1	034	05CB026005	verschaffen	16	Glaubensbekenntniss	2
Gewimmer	8	1	085	16EA078061	umzuschaffen	2	Gleichheit	2
Gewinn	6	7	234	23MB060026	schlaffen	3	Gleichmuethigkeit	2
gewinne	7	1	085	26eA001021	erschlaffen	2	gleichwie	2
gewinnen	8	14	391	25PX035013	aufraffen	1	glorreiche	2
gewinnenden	11	1	299	22OC104040	emporraffen	1	glorreicher	2
gewinnet	8	1	042	17DD009022	Waffen	7	gluecklichem	2
gewinnt	7	13	069	07XC016019	treffen	19	gluehenden	2
gewirkt	7	5	315	09PC018059	antreffen	4	glueht	2
Gewis	5	2	013	26BC043001	zusammentreffen	5	Glueckliche	2
gewise	6	1	024	21BJ023004	eintreffen	3	gluekseelig	2
gewiser	7	1	018	21BH025010	uebertreffen	6	gnaedigst	2
Gewisheit	9	1	108	21HA014025	zutreffen	1	Gnidus	2
gewiss	6	36	315	22PD002003	anzutreffen	5	Goettlichkeit	2
gewisse	7	30	165	16JE026038	auszupfeiffen	1	goldnes	2
gewissem	8	1	063	30WA013025	begreiffen	4	Gotheit	2
Gewissen	8	54	025	05RA215008	ergreiffen	1	Gottheiten	2
gewissenhaft	12	1	401	32PZ035028	schiffen	1	Grabe	2
gewissenhafteste	16	1	167	11JE047021	begriffen	26	Gradation	2
Gewissens	9	5	092	28FA065045	Grundbegriffen	1	Graebern	2
Gewissensangst	14	2	060	03DQ006003	Zahlbegriffen	1	graebt	2
Gewissensbissen	15	1	061	09DQ036007	aufgegriffen	2	Gram	2
Gewissensmarter	15	1	036	05CC011102	angegriffen	1	Grammatik	2
Gewissenspflicht	16	1	024	03RA200041	ergriffen	5	Grausen	2
Gewissensquaalen	16	1	166	06JE035020	offen	10	Gravitaet	2
gewisser	8	13	040	36DC010022	hoffen	10	grelle	2
gewissermaassen	15	3	263	37OA125021	getroffen	3	grenzenlosen	2
gewissermassen	14	4	332	20PH026022	angetroffen	4	groeseste	2
gewisses	8	7	217	38IA012058	uebertroffen	5	Groessenmaass	2
gewissesten	11	1	154	10JA056031	schoepffen	1	Groessenmass	2
Gewissheit	10	2	181	20KA121011	kaempffen	1	groessrer	2
Gewitter	8	2	226	05MA052010	doerffen	2	groesstmoeglichste	2
Gewitters	9	1	225	30MA050022	beduerffen	1	grossmuethige	2
gewitzigt	9	1	418	17gA010068	zuruekwerffen	1	grossmuethiger	2
gewoehnen	9	2	088	01XN009021	verwerffen	1	gruebelnden	2
gewoehnlich	11	22	149	32JA019028	unterworffen	3	Grundes	2
gewoehnliche	12	3	276	37oB023041	entworffen	1	Grundpfeiler	2
gewoehnlichen	13	5	418	35qA015024	Steinhauffen	1	Grundtrieb	2
gewoehnlicher	13	5	333	12PI011004	lauffen	1	Gruppen	2
gewoehnliches	13	1	275	17OB066032	durchlauffen	2	guenstigen	2
gewoehnlichsten	15	1	148	06JA003002	zuwiderlauffen	1	guenstiger	2
gewoehnt	8	3	068	36XC013044	haeuffen	1	guetig	2
Gewoelbe	8	1	096	28FA124002	Bildungsstuffen	1	guetige	2
gewoenne	8	1	030	22SA026015	Stuffen	5	Gutduenken	2
gewogen	7	1	251	31OA012022	schleifen	1	Guts	2
Gewohnheit	10	4	083	38FA063003	reifen	2	gutwillig	2
Gewohnheiten	12	1	311	12PB005024	greifen	11	hab	2
gewohnt	7	4	383	02PV034011	begreifen	4	habituell	2
gewonnen	8	18	021	28BI044016	angreifen	1	haesslicher	2
geworden	8	17	098	06FA143014	ergreifen	9	haftet	2
gewordene	9	3	417	25qA005035	vorgreifen	3	halber	2
gewordenen	10	1	314	06PC009012	anzugreifen	2	Hallerischen	2
geworfen	8	1	322	11PF015014	unreifen	2	Hals	2
gewuchert	9	1	089	07FA025023	abzustreifen	1	Halse	2
gewuerdiget	11	1	487	25QC180039	wegzustreifen	1	halt	2
gewusst	7	4	024	08RA203009	steifen	1	handelnd	2
gezaehlt	8	2	072	09XE035006	schweifen	1	handgreiflichen	2

gezaehmt	8	1	177	35KA074004	ausschweifen	1	Handlende	2
gezaubert	9	1	081	15EA032014	Begrifen	1	harmonirenden	2
gezeigt	7	2	297	21OC082016	ergrifen	1	harmonirendes	2
geziemt	7	1	439	40qB003056	Palliatifen	1	hartnaeckig	2
gezittert	9	1	017	17BH004035	imperatifen	1	haschen	2
gezogen	7	9	315	28PD003026	helfen	8	hassen	2
gezogenen	9	3	337	18PJ010020	aufhelfen	1	Hauch	2
gezuegelt	9	1	296	25OC072026	nachhelfen	1	Haute	2
gezweifelt	10	1	271	07OR014015	verhelfen	3	Hauptbedingungen	2
Gezwitscher	11	1	414	10QA012013	geholfen	1	Haupte	2
gezwungen	9	4	287	04OB168022	abgeholfen	1	Hauptgegenstand	2
gibst	5	1	008	21AA139003	nachgeholfen	1	Hauptklassen	2
gibt	4	44	215	06LA226024	Fusstapfen	1	Hauptwerke	2
Gichter	7	1	061	18DQ038013	schoepfen	7	Hauses	2
gichterischen	13	1	061	16DQ037026	Geschoepfen	1	Hausgeraethe	2
gieb	4	2	335	20PI036037	erschoepfen	11	heftig	2
giebt	5	147	193	16KC015039	auszuschoepfen	1	heiliger	2
gieng	5	8	207	14LA119033	Koepfen	4	Heiligthum	2
giengen	7	1	053	37DM007004	huepfen	1	heilsamen	2
Gier	4	1	389	26PX016018	verknuepfen	6	Heilung	2
giessen	7	2	058	19DO013010	kaempfen	7	heist	2
giesst	6	1	288	07OB180004	bekaempfen	8	heitre	2
giest	5	1	075	07Db014020	erkaempfen	1	heldenmuethige	2
Gifft	5	1	004	05AA023004	Wettkaempfen	1	helle	2
Gift	4	4	061	21DQ039018	Kraempfen	1	Herablassung	2
Giftbecher	10	1	003	29AA016004	dumpfen	4	herabsehen	2
Gifte	5	2	128	33HJ074025	Schweisstropfen	1	herabsteigen	2
giftige	7	1	187	30KB011043	Thautropfen	1	herabziehen	2
Giftmischerei	13	1	089	28PA032021	Tropfen	2	herausfodert	2
Giftmischern	12	1	447	20QB080044	verstopfen	2	herausheben	2
Gigantesken	11	1	362	04PO062090	verwarfen	1	herbey	2
gigantisch	10	1	082	28EA048044	doerfen	3	herbeyfuehren	2
gilt	4	31	316	30PD011022	bedoerfen	1	herein	2
ging	4	3	033	15SA057018	duerfen	20	hergegeben	2
gingen	6	1	241	25NA009002	beduerfen	8	hergiebt	2
Gipfel	6	1	334	16PI023022	Einwuerfen	1	heroische	2
Gladiators	10	1	358	26PO033039	Entwuerfen	1	heroischen	2
glaenzen	8	4	334	17PI023026	werfen	7	heroischer	2
Glaenzende	10	3	090	34YC008029	aufwerfen	3	herrlicher	2
glaenzendere	12	1	408	26Pa037007	zurueckwerfen	2	herrschend	2
glaenzendsten	13	2	164	02JF010021	Niederwerfen	1	herrschender	2
glaenzt	7	1	479	13QC111023	unterwerfen	20	herrschet	2
glaesern	8	1	281	18OB117009	verwerfen	8	herstellt	2
glaettet	8	1	359	22PO039028	auswerfen	1	hervorbringende	2
Glanz	5	4	025	30RA222014	entwerfen	1	hervorgegangen	2
Glanze	6	1	301	02OC123003	wegzuwerfen	2	hervorgeht	2
Glanzes	7	1	124	35HJ018032	vorzuwerfen	1	Herzogliche	2
Glas	4	2	124	10HJ008009	geworfen	1	Herzoglichen	2
Glase	5	1	124	04HJ006005	abgeworfen	1	heterogenen	2
glatt	5	2	070	13DX023004	aufgeworfen	2	Heuchlers	7
glatte	6	4	075	31XG010007	weggeworfen	1	heutigen	.
glatten	7	1	082	22EA047006	hingeworfen	1	Hierueber	2
glaube	6	16	119	03HG020053	niedergeworfen	1	hiesse	2
glauben	7	34	298	25OC093023	unterworfen	17	hievon	2
Glaubens	8	2	125	19HJ027014	verworfen	2	Hilfe	2
Glaubensbekenntniss	19	2	126	01HJ035007	entworfen	2	hinab	2
glaubt	6	15	416	03QA033005	Erdhaufen	1	hinausgehen	2
glaubte	7	5	106	04GA075040	kaufen	1	hinauslaufen	2
glaubten	8	1	105	27GA067005	erkaufen	3	hinauszugehen	2
Glaukus	7	3	434	02QA195014	laufen	3	hineingetragen	2
gleich	6	141	012	03BR032008	ablaufen	1	hingegeben	2

gleichartige	12	3	072	19DA003009	auflaufen	1	hinnen	2
Gleichartigen	13	1	229	38MA095025	durchlaufen	5	Hinterhalt	2
Gleichartiges	13	1	229	37MA095016	hinauslaufen	2	hinwegfaellt	2
gleichaufgezogene	17	1	013	05BC027011	entlaufen	1	hinweisen	2
gleichbedeutend	15	1	305	09OC157009	Haufen	4	Hinweisung	2
gleiche	7	11	160	24JC006042	schufen	1	hinzu	2
gleichem	8	6	291	05OC022028	rufen	9	hinzuthut	2
gleichen	8	13	093	19FA077021	berufen	5	Hippokrates	2
gleicher	8	12	091	03YC010009	gerufen	1	Hirtenidylle	2
gleiches	8	3	117	27HG010028	zuruekrufen	1	Hirtenwelt	2
gleichfalls	11	8	245	08NA054015	Stufen	1	historischer	2
gleichfoermig	13	13	444	34QB057038	Hufen	1	Hochschaetzung	2
gleichfoermige	14	6	492	23QC219024	gen	2	hochzuschaetzen	2
gleichfoermigen	15	1	281	20OB117027	ew'gen	1	Hoeflichkeit	2
Gleichfoermigkeit	17	6	427	21QA128051	jagen	1	hoelzerne	2
gleichgestimmten	16	1	063	33DT007014	verjagen	1	Hoerer	2
Gleichgewicht	13	16	093	07YE016023	aufzujagen	1	hohlen	2
gleichgueltig	13	16	450	36QB110010	lagen	2	Hohlspiegel	2
gleichgueltige	14	3	227	36MA073009	schlagen	10	Holzstoss	2
gleichgueltigen	15	5	227	04MA063036	geschlagen	1	Homerischen	2
gleichgueltiger	15	1	357	14PO023005	eingeschlagen	1	Horizonts	2
gleichgueltiges	15	3	199	18LA040007	Herausgeschlagen	1	Huelflosigkeit	2
Gleichgueltigkeit	17	7	270	05OB007018	anschlagen	1	hueten	2
Gleichheit	10	2	031	04CA011032	einschlagen	5	Huldgoettinnen	2
gleichlaufend	13	1	267	36OA163028	ueberschlagen	1	huldigt	2
Gleichmaass	11	1	399	02PZ006114	darniederschlagen	1	Huldigung	2
gleichmaessigen	15	1	481	13QC124028	zerschlagen	1	Hund	2
Gleichmuethigkeit	17	2	044	31TA085024	ausschlagen	1	hundert	2
Gleichmuth	10	1	040	24DC008016	niederzuschlagen	2	Hypothese	2
Gleichnisse	11	4	458	21QB190029	klagen	11	Ichs	2
gleichsam	9	46	069	04DX010037	beklagen	6	idealen	2
gleicht	7	4	321	09PF004007	anzuklagen	1	Ideales	2
gleichtoenenden	15	1	121	07HH024006	Anlagen	10	idealisch	2
gleichviel	10	1	011	14BB015005	nagen	1	idealisiren	2
gleichwie	9	2	069	19DX014048	fragen	13	idealistischen	2
gleitet	7	1	289	01OB195006	befragen	1	Idealitaet	2
Glied	5	9	153	25JA050011	herumfragen	1	Idealschoene	2
Glieder	7	15	423	11QA086033	anzufragen	2	Idealwelt	2
Gliederbau	10	1	308	01OC193026	hervorragen	1	Ideenfolge	2
Gliedern	8	1	322	24PF017030	tragen	20	Ideenfuelle	2
Gliederschmerzen	16	1	062	12DR005034	betragen	21	in's	2
Gliedmaassen	12	1	254	12OA037035	getragen	2	indifferent	2
glimmenden	10	1	329	27PG012051	hineingetragen	2	Indifferenz	2
Glocken	7	1	308	37OC046004	uebergetragen	1	individueller	2
Glorie	6	1	265	20OA142069	vorgetragen	3	Indolenz	2
glorreich	9	1	146	35IA136027	beitragen	1	ineinander	2
glorreiche	10	2	006	26AA092005	ertragen	11	Infamie	2
glorreichen	11	1	025	19RA218026	uebertragen	4	Ingredienz	2
glorreicher	11	2	205	10LA104033	vertragen	8	inne	2
Glueck	6	23	336	09PI045013	vortragen	1	innerste	2
Gluecke	7	3	498	14QD055008	vorzutragen	2	innersten	2
Glueckes	8	1	361	26PO060025	beyzutragen	1	inniges	2
gluecklich	10	19	460	36QB027005	beytragen	4	innigste	2
Glueckliche	11	10	133	21IA005019	sagen	67	insoferne	2
gluecklichem	12	2	494	27QD016021	versagen	2	Instanzen	2
gluecklichen	12	13	215	16LA228037	lossagen	1	Instinktes	2
gluecklicher	12	3	084	21XL062019	aussagen	3	Instrumente	2
glueckliche re	13	1	427	29QA130010	entsagen	5	interessant	2
gluecklichern	13	1	049	18TA121012	loszusagen	1	Interessen	2
gluecklicherweise	17	9	261	24OA107050	auszusagen	1	interessieren	2
glueckliches	12	3	256	05OA058002	herauszusagen	1	Iphigenie	2

gluecklichste	13	3	457	36QB185027	wagen	12	irgendwo	2
gluecklichsten	14	6	464	31QB247020	verzagen	2	Jaeger	2
Gluecks	7	3	079	25EA010034	Magen	2	Jago	2
Glueckselig	11	1	027	22RA241001	Tagen	1	Jahrtausende	2
glueckselige	12	1	361	23PO059025	Schlaegen	1	jedermanns	2
Glueckseligkeit	15	28	067	01XB009007	praegen	1	jedweder	2
Glueckseligkeiten	17	1	450	26QB107036	abzupraegen	1	jeglicher	2
Glueckseligkeitssysteme	23	1	391	18PX033007	auszupraegen	1	jetzige	2
Glueckseligkeitstrieb	21	3	150	38JA027016	traegen	2	jetzigen	2
Glueckseligkeitstriebe	22	1	149	31JA019022	Vortraegen	1	jetziges	2
Glueckswechsel	14	1	161	22JC017037	waegen	3	jezige	2
glueender	9	1	082	20EA046048	abwaegen	1	Jones	2
gluehend	8	1	009	10AA158016	erwaegen	1	Jude	2
gluehende	9	1	335	06PI031020	ueberwaegen	1	Julie	2
gluehenden	10	2	443	36QB048017	gegen	224	kaempfende	2
gluehender	10	1	459	16QB198005	dagegen	13	Kaempfer	2
gluehendes	10	1	454	05QB144010	hingegen	121	Kaisern	2
gluehendsten	12	1	021	12RA175014	Dahingegen	1	kalter	2
glueht	6	2	334	34PI029010	wogegen	2	kam	2
Gluek	5	6	044	30JF006006	entgegen	45	Kanaelen	2
Glueks	7	1	006	20AA089007	zugegen	2	Kanon	2
glueklich	9	17	011	17BB018005	biegen	1	Kanzel	2
Glueckliche	10	2	123	21HI019021	liegen	30	Karl	2
Glueklichen	11	7	111	27HC007004	erfliegen	1	Kastor	2
glueklicher	11	3	032	09CA023010	anliegen	3	Kategorie	2
gluekliches	11	1	042	30DD014015	erliegen	8	Kato	2
glueklichste	12	1	011	03BB007029	unterliegen	5	kehre	2
Glueks	6	1	038	22DA012025	schmiegen	1	Keim	2
gluekseelig	11	2	031	31CA018028	Kriegen	1	Keime	2
Gluekseeligkeit	15	16	004	10AA028006	siegen	7	Kenntnissen	2
Glukseligkeit	14	13	119	24HG031004	besiegen	4	Kennzeichen	2
Glukseligkeitstriebes	22	1	151	35JA036014	stiegen	2	Kern	2
Glut	4	3	092	25FA065012	bestiegen	1	kettet	2
Gnade	5	3	038	28DA014022	gestiegen	1	Kizel	2
gnaedigst	9	2	032	13CA027013	hinaufgestiegen	1	klagend	2
gnaedigste	10	1	038	26DA014008	emporgestiegen	1	Klarissa	2
Gnaedigster	11	1	037	12DA004003	erstiegen	2	Klaviere	2
gnatorum	8	1	210	07LA155008	wiegen	1	Kleide	2
Gnidus	6	2	251	10OA005016	ueberwiegen	2	kleiner	2
gnothi	6	1	056	03DM034017	legen	23	kleinliche	2
Goeckingk	9	1	458	33QB192029	ablegen	4	Kleinlichen	2
Goethe	6	4	057	03UA001008	gelegen	1	kleinste	2
Goetter	7	18	124	26HJ016008	angelegen	1	Kleists	2
Goettererscheinung	18	1	415	02QA022003	pflegen	11	Kleopatra	2
Goettergestalt	14	1	255	30OA055011	auflegen	1	klingen	2
Goetterkoeniginn	16	1	251	20OA008041	beilegen	1	klingt	2
Goetterkreis	12	1	322	06PF013013	anlegen	1	Klippen	2
Goetterlehre	12	1	431	03QA164018	hineinlegen	1	Klopstockischen	2
Goettern	8	4	093	11YE018007	ueberlegen	13	Kluft	2
Goettersprueche	15	1	426	02QA115016	widerlegen	1	klug	2
Goetterstandes	14	1	359	26PO039061	verlegen	4	kluge	2
Goettin	7	3	125	23HJ029006	auslegen	1	Knabe	2
Goettinn	8	7	488	12QC188017	abzulegen	1	Knaben	2
Goettinnen	10	1	251	29OA012002	aufzulegen	1	Knechtische	2
Goettlich	9	7	110	30HB043001	anzulegen	1	Kniee	2
Goettliche	10	14	429	06QA147033	vorzulegen	2	Knorpel	2
goettlichen	11	27	030	16CA007026	beylegen	1	Knoten	2
goettlicher	11	1	265	20OA142068	moegen	9	koemmt	2
goettliches	11	1	124	09HJ007020	Denkvermoegen	2	koerperlicher	2
Goettlichkeit	13	2	415	06QA023027	Gefuehlvermoegen	3	Koerpern	2
Gold	4	3	092	02FA059005	Ideenvermoegen	1	Kombinationen	2

Goldader	8	1	094	05FA086009	Unvermoegen	7	komische	2
goldene	7	3	106	16GA082032	Geistesvermoegen	1	komm	2
goldenen	8	1	055	17DM028027	Unterscheidungsvermoegen	1	Komnena	2
goldenes	8	1	005	12AA054004	Empfindungsvermoegen	6	Komoediant	2
Goldes	6	1	125	08HJ021012	Widerstehungsvermoegen	4	komparative	2
Goldklang	9	1	050	12DK004015	Beurtheilungsvermoegen	1	konnt	2
Goldmacher	10	1	055	32DM031022	Darstellungsvermoegen	3	kontemplativerhaben	2
goldne	6	3	079	30EA010084	Vorstellungsvermoegen	1	Kontrakt	2
goldnes	7	2	468	27QC012025	Begehrungsvermoegen	3	Kontraste	2
Goldoni	7	1	479	10QC110022	Fassungsvermoegen	1	Konvulsionen	2
Goldstaub	9	1	022	35BI062015	Dichtungsvermoegen	2	kopfs	2
Goliath	7	1	082	28EA048038	Anschauungsvermoegen	1	Kopie	2
Gondelrennen	12	1	358	32PO004026	Gemuethsvermoegen	1	Koriolan	2
Gorges	6	1	269	16OB005019	Willensvermoegen	2	Koulissen	2
gos	3	1	034	13CB030028	Comprehensionsvermoegen	1	kraeftig	2
Gotheit	7	2	009	20AA166015	Abstraktionsvermoegen	1	Kraeze	2
gothischen	10	1	404	06PZ057030	Erkenntnissvermoegen	5	Kraftaeusserung	2
Gott	4	32	110	19HB038005	Vermoegen	99	kraftlos	2
Gottaehnlichkeit	16	1	124	23HJ014012	regen	3	Kraftmangel	2
Gottes	6	14	110	16HB034010	erregen	33	Kraftverlust	2
Gottesverehrung	15	1	393	15PX053004	aufzuregen	1	kraftvolle	2
gottgeadelter	13	1	008	14AA131031	fuegen	2	Krampf	2
gottgleiche	11	1	360	01PO043010	zusammenfuegen	2	krank	2
Gottgleichheit	14	1	010	26BB004107	zufuegen	1	kriechen	2
Gottheit	8	47	343	17PK029019	beluegen	1	Kriege	2
Gottheiten	10	2	091	15YC017015	begnuegen	7	Krisis	2
Gottlosen	9	1	036	15CC012038	vergnuegen	98	Kriterium	2
Gottmensche	11	1	004	26AA041003	Missvergnuegen	4	kritischen	2
Grab	4	3	120	37HH021014	ruegen	1	krummen	2
Grabe	5	2	027	31RA243016	betruegen	2	kuendigen	2
Graben	6	1	233	03MB041014	Nichtbetruegen	1	Kuenstlern	2
Grabes	6	1	125	30HJ031010	Aufzuegen	1	kuerzlich	2
Grabesruhe	10	1	083	35EA062013	Meisterzuegen	1	Kueste	2
Grabmaal	8	1	034	06CB026011	Geistesvorzuegen	1	kultivirte	2
Grabmahlern	11	1	009	23AA168035	Vorzuegen	1	Kunstrichter	2
Grabmal	7	3	034	09CB028006	Gesichtszuegen	2	kurze	2
Grad	4	65	451	33QB121020	Zuegen	10	kurzem	2
Gradation	9	2	166	01JE033027	wegen	18	Labyrinth	2
Grade	5	48	240	16MB129006	Abwegen	1	Lacher	2
Graden	6	3	074	12DB004035	bewegen	10	ladet	2
Grades	6	1	168	14JE057016	deswegen	35	Laecherliche	2
gradweise	9	1	164	17JE013045	desswegen	39	laecherlichsten	2
Graeber	7	1	096	34FA126025	Rechtswegen	1	Laender	2
Graebern	8	2	458	24QB190056	meinetwegen	1	Laengen	2
graebt	6	2	055	02DM021013	einmuethgen	1	lagen	2
Graefin	7	4	030	20CA008002	denselbigen	1	langsame	2
Graenze	7	1	204	36LA101042	derselbigen	1	langsamen	2
Graenzen	8	10	193	29KC019008	obigen	1	Lanze	2
graenzende	10	1	023	24BJ010014	Unglaubigen	1	Laocoonta	2
graenzenlosen	13	3	189	36KB036014	entschaedigen	2	Laokoons	2
Graenzposten	12	1	086	19XL094008	befriedigen	13	las	2
graenzt	7	5	305	37OC167027	vertheidigen	3	Lasterhaften	2
graesslich	10	1	086	18XL093010	beleidigen	4	Lasterhafter	2
Graessliche	11	4	086	20XL095002	mitleidigen	5	lateinischen	2
graesslichen	12	1	096	33PA126021	ungeduldigen	1	Laufe	2
graeulich	9	1	477	25QC103054	huldigen	9	Laxitaet	2
Gram	4	2	059	33DQ003010	schuldigen	1	Lebendigkeit	2
Grammatik	9	2	426	04QA116017	Unschuldigen	5	Lebensart	2
Grandison	9	1	073	18XP008037	entschuldigen	1	Lebenstrieb	2
Granen	6	1	082	24EA048006	endigen	5	Lebenvolle	2
grassen	7	1	082	32EA049028	unbaendigen	1	lebhaftesten	2

Grauen	6	3	191	30KB066009	vollstaendigen	10	lebten	2
Grauens	7	1	237	08MB092018	Unanstaendigen	1	Lectuere	2
grauenvolles	12	1	191	18KB062018	Anstaendigen	2	Legaten	2
grausam	7	1	480	36gC031034	verstaendigen	2	legitimirt	2
Grausamkeit	11	1	146	13IA130020	selbststaendigen	16	legte	2
Grausen	7	2	189	13FB028005	lebendigen	21	Lehrling	2
Gravitaet	9	2	306	34OC184032	kuendigen	2	Lehrstuhl	2
Gravitation	11	1	116	12HF010010	anzukuendigen	1	lehrten	2
Grazie	6	66	283	11OB133008	versuendigen	1	leichtsinnigen	2
Grazien	7	12	102	29GA025032	Nothwendigen	29	leidender	2
Grazienwendungen	16	1	081	28EA037035	Notwendigen	1	Leidenschaftlichen	2
greifen	7	11	052	23TA145069	wuerdigen	5	leidest	2
greift	6	4	402	01PZ037025	merkwuerdigen	3	leihen	2
grell	5	1	026	20PA228023	unwuerdigen	2	leise	2
grelle	6	2	408	07Pa032010	ehrwuerdigen	1	leisen	2
Grenze	6	25	234	02MB054018	mitleidswuerdigen	1	Lektuere	2
Grenzen	7	63	411	32Pa071041	achtungswuerdigen	1	lenkt	2
grenzenlos	10	5	474	27QC066019	lobenswuerdigen	1	Lessings	2
grenzenlose	11	1	391	20PX034002	beweinenswuerdigen	1	letzterer	2
grenzenlosen	12	2	182	24KA132012	eigen	14	Letztes	2
Grenzenlosigkeit	16	1	043	03TA064042	neigen	3	liberal	2
Grenzlinie	10	1	062	03DP004053	steigen	17	liberale	2
Grenzlinien	11	1	287	36OB177015	herabsteigen	2	Licenz	2
Grenzposten	11	1	480	16QC120032	besteigen	2	Lichter	2
Grenzscheiden	13	1	044	38dF012006	aufsteigen	1	Lichtstreif	2
Grenzscheidung	14	1	052	18DL029005	hinaufsteigen	1	Liebenden	2
Grenzstoerer	12	1	436	03QA219012	uebersteigen	2	Liebhabern	2
grenzt	6	5	339	18PJ029028	herniedersteigen	1	liebliche	2
Greuel	6	1	026	06RA225028	heruntersteigen	1	liebsten	2
greulicher	10	1	005	30AA062005	versteigen	1	liebte	2
griech'schen	12	1	124	32HJ018012	hervorsteigen	1	Liede	2
Grieche	7	8	322	30PF020006	aufzusteigen	2	liefert	2
Griechen	8	34	359	17PD038025	Stillschweigen	3	lieferte	2
Griechenland	12	6	102	28GA025027	Schweigen	10	liegenden	2
Griechenlands	13	3	106	19GA082055	zeigen	44	liest	2
griechische	11	18	032	32SA050002	aufzeigen	3	lige	2
griechischen	12	23	321	17PF005028	erzeigen	2	linke	2
griechischer	12	1	102	03GA018012	durchgaengigen	1	listig	2
Griff	5	1	188	32KB022012	vorgaengigen	2	loben	2
Grille	6	1	445	37QB070028	abhaengigen	2	Lobredner	2
Grimasse	8	1	307	16PC189011	unabhaengigen	2	Locken	2
Grimassen	9	3	082	12EA043022	treubruechigen	1	Loeffel	2
grob	4	4	082	28EA048042	begeisterungsfaehigen	1	loeschen	2
grobe	5	3	281	28OR119014	noethigen	6	loesst	2
grobem	6	1	304	35OC150013	aufzunoethigen	1	Loewen	2
groben	6	6	263	25OA123003	demuethigen	1	Logik	2
Grober	6	3	083	02XL033001	wehmuethigen	2	lohnt	2
Grobes	6	1	242	19NA020006	muthigen	1	Lorbeer	2
groeberer	9	1	087	28XW006005	anmuthigen	3	losgesprochen	2
groebern	8	5	020	22BI022007	ruhigen	11	losreissen	2
groebsten	9	1	141	18IA084075	beruhigen	4	losreisst	2
Groese	6	1	031	13CA012048	unruhigen	1	lossprechen	2
groeseste	9	2	006	03AA070006	beunruhigen	2	Lucian	2
Groesse	7	79	235	02MB065007	hartnaeckigen	1	Luefte	2
Groessen	8	11	239	32MB121011	Eckigen	1	Lueke	2
Groessenbegriff	15	1	233	12MR043009	damaligen	1	Lungen	2
Groessenbestimmung	18	1	234	26MP061028	ehemaligen	5	lustigen	2
Groessenlehre	13	1	127	18HJ055006	beseeligen	1	Lustspiel	2
Groessenmaass	13	2	074	15XF024003	seligen	5	lyrisch	2
Groessenmass	12	2	238	30MR112031	feindseligen	2	lyrischen	2
Groessenschaetzung	18	6	234	13MB057018	armseligen	1	Maassen	2

Groessenunterschied	19	1	230	24MB011013	unseligen	1	Maechte	2
Groessenverhaeltniss	20	1	074	07XF022008	unzaehligen	1	maechtigsten	2
groesser	8	13	151	27JA034003	heiligen	9	Maessigkeit	2
groessere	9	14	273	27OB047005	unheiligen	1	maessigt	2
groesseren	10	6	065	35WA044025	nachtheiligen	1	Magd	2
groesserer	10	3	111	29HC008013	kurzweiligen	1	Magen	2
groesseres	10	1	105	21GA064018	gefaelligen	1	Magens	2
groessern	9	12	051	27TA139020	zufaelligen	28	Magie	2
groesseste	10	1	083	37EA062033	voelligen	7	mahlte	2
groessesten	11	1	084	12EA065005	geselligen	2	majestaetischen	2
groessrer	9	2	148	19JA006021	billigen	4	mangelhafte	2
groesste	8	10	087	29XN006012	missbilligen	2	mangelhaften	2
groessten	9	11	091	11YC015015	muthwilligen	1	Mangels	2
groesstentheils	15	4	453	12QB135003	freiwilligen	1	mannigfaltigen	2
groesster	9	1	061	15VA020025	eigenwilligen	1	Manns	2
Groesstmoegliche	16	1	234	38MB064013	freywilligen	2	Mariane	2
groesstmoeglichen	17	1	375	03PT014025	vollstimmigen	1	Markte	2
groesstmoeglichste	18	2	349	01PM012026	gleichfoermigen	1	Markung	2
groeste	7	4	008	23AA142005	einfoermigen	4	Marmor	2
groesten	8	12	032	07CA022028	diejenigen	25	Maschinen	2
groestentheils	14	1	072	06DZ006014	demjenigen	27	mass	2
gros	4	5	036	22CC014002	denjenigen	25	Massstab	2
grose	5	7	033	19CB017029	derjenigen	21	Materialien	2
grosen	6	8	030	21CA009010	desjenigen	4	Materialismus	2
groses	6	1	033	10CB012006	dessjenigen	2	mathematische	2
gross	5	44	242	03NA014004	Koenigen	1	Mediums	2
grosse	6	98	459	05QB194042	wenigen	5	medizinische	2
grossem	7	6	461	24QB213019	einigen	6	Meersturm	2
grossen	7	106	336	20PI049010	deinigen	1	meiste	2
grossentheils	13	1	102	18GA022030	meinigen	1	Meisters	2
grosser	7	25	095	14FA105003	reinigen	3	melancholische	2
grosses	7	14	216	381A009008	vereinigen	23	melodisch	2
Grossheit	9	1	337	35PJ015021	seinigen	13	Membranen	2
grossherrliche	14	1	006	05AA072004	innigen	3	Mengs	2
grossherrlichen	15	1	008	14AA131035	stumpfsinnigen	1	Menschenbildung	2
grossmuethig	12	6	498	20QD058004	scharfsinnigen	1	Menschengeschlechtern	2
grossmuethige	13	2	025	02RA214005	eigensinnigen	2	Menschennatur	2
grossmuethiger	14	2	309	17PA007013	leichtsinnigen	2	merke	2
Grossmuethigste	15	1	304	11OC144005	Zornigen	2	merkliche	2
Grossmut	8	1	117	25HG010007	beschleunigen	4	Merkur	2
Grossmuth	9	4	090	20IC001030	ueppigen	1	merkwuerdiges	2
grosssprechende	15	1	089	29PA032027	uebrigen	35	Messung	2
grosssprechenden	16	1	101	20GA009014	niedrigen	9	Metaphysiker	2
Grossvater	10	1	053	37DM007008	erniedrigen	4	meyne	2
groteske	8	4	408	06Pa032003	widrigen	2	Milch	2
grotesken	9	1	090	34YC008034	pflichtwidrigen	1	milden	2
Grow	4	1	067	09DV011024	bisherigen	12	Miltons	2
Gruben	6	1	275	24oB013C32	bissherigen	1	Minister	2
Gruebeleien	11	1	069	10XC017017	schwierigen	1	mischte	2
gruebelnden	11	2	431	05QA164033	gehoerigen	5	Mischungen	2
Gruende	7	11	285	09OB149021	schwuerigen	1	Misfallen	2
gruenden	8	23	071	13XF020016	tausendjaehrigen	1	missbilligen	2
gruendet	8	31	081	35XL016022	fuenfzigjaehrigen	1	Missbraeuche	2
gruendete	9	1	051	06TA134015	ihrigen	10	missfaellt	2
gruendlicher	12	1	012	19RA087010	vorigen	11	misshandelten	2
Gruendlichkeit	14	4	088	01XN009018	irrigen	1	misst	2
Gruendung	9	1	075	22Dc003024	unsrigen	8	mitbringen	2
gruenen	7	1	226	07MA054004	traurigen	7	mitgetheilten	2
gruesse	7	1	211	26LA178003	feurigen	1	Mitleidens	2
gruesst	7	1	074	31Db009056	vernachlaessigen	4	Mitmenschen	2
Grund	5	109	046	01DG007007	maessigen	1	mitsprechen	2

(5)

Grundabsicht	12	1	011	34BR029005	gleichmaessigen	1	Mittelmaessigkeit	2
Grundbegriff	12	1	081	17XL009007	zweckmaessigen	2	Mittels	2
Grundbegriffen	14	1	041	13DC013028	mittelmaessigen	1	mittheilen	2
Grunde	6	37	081	06XL002012	verhaeltnismaessigen	1	mittlere	2
Grundes	7	2	262	06DA108022	verhaeltnissmaessigen	1	Mitwirkung	2
Grundfesten	11	1	059	31DQ002030	rechtmaessigen	4	mochten	2
Grundgesetz	11	1	410	21Pa058008	gesetzmaessigen	1	Modifikation	2
Grundgesez	10	1	050	21DK008008	gefraessigen	1	Modifikationen	2
Grundlage	9	8	070	07DX020037	thaetigen	15	moege	2
Grundlosen	10	1	392	17PX042025	wohlthaetigen	5	moeglicher	2
Grundpfeiler	12	2	019	11BI008007	wunderthaetigen	1	moegliches	2
Grundriss	9	1	115	29HP004062	selbstthaetigen	3	moeglichst	2
Grundsaetze	11	33	096	21ZA009038	bestaetigen	2	Moerder	2
Grundsaetzen	12	7	351	16pM021011	guetigen	1	momentweise	2
Grundsaeze	10	1	098	01PA141004	allzuguetigen	1	Monarchie	2
Grundsatz	9	6	061	13VA020002	kleinmuetigen	1	Moralgesetzes	2
Grundsatze	10	1	287	05OB168029	beschaeftigen	5	moralischsprechender	2
Grundtheile	11	1	057	02DM005013	geschaeftigen	1	Mord	2
Grundtrieb	10	2	005	21AA057004	kraeftigen	1	Motion	2
Grundtriebe	11	7	171	24KA009015	bekraeftigen	1	Motiv	2
Grundwesen	10	1	063	17DT003025	heftigen	5	Muendigkeit	2
Grundzuege	10	1	070	11DX022002	besaenftigen	3	Muessiggang	2
Gruppe	6	5	103	24GA037011	kuenftigen	8	Muessiggange	2
Gruppen	7	2	124	25HJ016002	vernuenftigen	16	Munterkeit	2
Gruppierung	11	1	103	18GA036008	sinnlichvernuenftigen	2	musikalisch	2
gucken	6	1	080	06EA012036	unvernuenftigen	2	Muskel	2
Guelfo	6	1	270	23oB008044	duerftigen	3	muste	2
gueltig	7	5	063	14DT002025	beduerftigen	2	Mut	2
gueltigen	9	1	080	19XK007009	Huelfsbeduerftigen	1	muthige	2
gueltiges	9	1	283	13OB133025	Nothduerftigen	1	Nachaeffung	2
Gueltigkeit	11	6	302	08OC127014	weitlaeuftigen	2	nachahmende	2
guenstig	8	13	379	19PV005021	luftigen	1	Nachahmerinn	2
guenstige	9	3	017	36RA144014	maechtigen	5	nachahmt	2
guenstigen	10	2	305	07OC156024	bemaechtigen	3	Nachbar	2
guenstiger	10	2	152	19JA040040	schmaechtigen	1	Nachdenkens	2
guenstigeren	12	1	114	11HD016003	allmaechtigen	3	nachdenkt	2
guenstiges	10	1	435	30QA215026	bevollmaechtigen	1	nachdruecklicher	2
guenstigste	11	1	169	24JF071008	uebermaechtigen	1	nachempfinden	2
guenstigsten	12	1	038	07DA009025	praechtigen	2	nachfolgen	2
Guenstling	10	3	432	11QA174030	berechtigen	1	Nachfolger	2
Guenstlinge	11	1	275	37oB017002	fluechtigen	2	nachliess	2
Guertel	7	15	252	34OA023002	eifersuechtigen	1	nachstehen	2
Guertels	8	1	252	33OA022024	ehrsuechtigen	1	Nachtwandlers	2
Guete	5	20	006	03AA070011	zuechtigen	1	nachweisen	2
Gueter	6	11	498	10QD052020	bezuechtigen	1	nachzusetzen	2
guetig	6	2	005	36AA066004	richtigen	1	nackten	2
guetige	7	2	412	26Pa080053	berichtigen	2	naechstfolgenden	2
guetigen	8	1	157	18JA086031	aufrichtigen	2	naehme	2
Guldens	7	1	234	17MB059007	beabsichtigen	1	nagt	2
Gunst	5	13	146	10IA129011	Unvorsichtigen	1	nah	2
Gunstbewerbung	14	1	184	39kA006032	wichtigen	4	naht	2
Gunsten	7	1	403	29PZ053055	vollwichtigen	1	Narben	2
Gustav	6	1	425	19QA109023	wechselseitigen	2	natuerlichste	2
gut	3	51	224	16MA034017	gegenseitigen	1	Naturbestimmung	2
gutartigen	10	1	059	15DP006006	einseitigen	2	Naturding	2
Gutduenken	10	2	203	20LA089029	beyderseitigen	1	Natureinfluss	2
Gute	4	48	222	14MA004025	mannigfaltigen	2	Naturerscheinung	2
gutem	5	3	421	34QA071009	Mannichfaltigen	6	Naturganzen	2
Guten	5	47	222	17MA005013	vervielfaeltigen	1	Naturgebaeude	2
Guter	5	5	128	11HJ067031	einfaeltigen	3	Naturgeist	2
gutes	5	8	287	02OB168005	ueberwaeltigen	1	Naturgesetzes	2

gutherzigen	11	1	418	14qA010039	qualtigen	1	Naturkraeften	2
Gutmuethigkeit	14	1	446	22QB076023	gleichqueltigen	5	Naturmensch	2
Guts	4	2	497	29QD046073	Korbartigen	1	Naturrecht	2
Gutthaetigkeit	14	1	053	10DL037059	fremdartigen	2	Naturwidrigkeit	2
gutwillig	9	2	048	25TA115005	Gleichartigen	1	Naturzweck	2
Gymnastik	9	1	065	06WA031012	boesartigen	2	Nebenbuler	2
gymnastische	12	1	327	34PF065002	gutartigen	1	Nebenmenschen	2
Ha	2	1	007	09AA104001	gegenwaertigen	19	negatives	2
Haar	4	1	093	29FA080021	allgegenwaertigen	3	Nero	2
Haare	5	4	070	21DX026022	vergegenwaertigen	1	Nervensystem	2
hab	3	2	028	22BK038012	widerwaertigen	2	Nervensystems	2
hab'	4	1	120	20HH015002	auswaertigen	1	Netze	2
habe	4	73	394	27pY002012	rechtfertigen	9	neuem	2
haben	5	397	495	27QD029021	laestigen	3	neugebohrnen	2
habende	7	1	048	19DH004018	befestigen	2	Neugier	2
habituell	9	2	069	34DX017018	wolluestigen	3	Nichtschoenen	2
habt	4	1	064	16DU003005	ruestigen	1	Nichtswuerdiger	2
Haeaerchen	10	1	017	21BH009009	bevestigen	5	Nichtthaetigkeit	2
Haelfte	7	3	120	08HH008020	beaengstigen	1	niedern	2
haelt	5	35	470	10QC031016	herausaengstigen	1	niederzuschlagen	2
Haend	5	1	435	11QA210015	geistigen	37	niedlichen	2
Haende	6	4	266	32OA153013	vergeistigen	1	niedrigern	2
Haendedruk	10	1	069	18DX014038	guenstigen	2	niedriges	2
Haenden	7	16	056	09DM036023	beguenstigen	3	niemalen	2
haengen	7	3	168	30JE060046	frostigen	2	Nigrinus	2
haengt	6	7	245	24NA061016	lustigen	2	nimm	2
Haerchen	8	1	057	24DO003029	belustigen	8	Noethigungen	2
Haerte	6	9	018	11BH020023	bestaettigen	1	Nothwendigkeiten	2
haerter	7	3	146	13IA130012	zweydeutigen	1	nuechtern	2
haertern	8	1	331	36PH020027	heutigen	2	nuechterne	2
haerteste	9	1	089	22FA030002	unblutigen	1	nuechternen	2
haertet	7	1	100	27FA170004	ewigen	25	Nuetzlichkeit	2
haesslich	9	6	224	24MA038018	verewigen	1	Oberflaechlichkeit	2
Haessliche	10	1	074	16XP025003	jezigen	1	objectiv	2
haesslichen	11	1	092	23FA064032	uneigennuezigen	1	objectiven	2
haesslicher	11	2	228	07MA075002	wizigen	1	Objects	2
haesslicheres	13	1	227	19MA068011	Einzigen	25	obschon	2
Haesslichkeit	13	1	085	09XL074005	starkherzigen	1	Oden	2
haesslichste	12	1	145	03IA117010	gutherzigen	1	Oedipus	2
haette	6	62	127	33HJ060020	jetzigen	2	oeffnet	2
haetten	7	20	176	07KA058073	eigennuetzigen	5	offene	2
Haettest	8	1	114	27HD027001	schmutzigen	2	Offenheit	2
haeuffen	8	1	080	33FA026005	schmuzigen	1	Ohre	2
haeufig	7	6	349	38pM011026	schwelgen	1	Olympia	2
Haeufung	8	1	308	28oC043010	verschwelgen	1	opfert	2
Haeute	6	1	017	33BH015005	vertilgen	3	optisch	2
haften	6	1	026	32BK008012	folgen	65	ordnet	2
haftet	6	2	173	02KA025033	befolgen	2	Original	2
hageres	7	1	060	01DQ005006	nachfolgen	2	Orten	2
hagre	5	1	227	21MA069005	erfolgen	14	Ossians	2
Halbbruder	10	1	462	10QB216020	verfolgen	18	Ost	2
halbem	6	1	237	14MB095007	bangen	1	Palladium	2
halben	6	1	107	19HA007028	fangen	8	Pallast	2
halber	6	2	219	01LA262013	gefangen	5	Pallastes	2
halbes	6	1	471	10QC039087	angefangen	6	Papier	2
halbgesund	10	1	058	24DO014029	umfangen	1	Parodien	2
halbguten	9	1	221	05LA285009	anfangen	6	pathetischer	2
Halbheit	8	1	471	11QC040006	empfangen	27	Pathetischerhaben	2
Halbkenner	10	1	090	18YC001009	anzufangen	2	Pathetischerhabene	2
Halle	5	1	008	31AA148008	begangen	2	patriotischer	2
Hallen	6	1	008	31AA148005	gegangen	6	pedantischen	2

hallende	8	1	406	06PA016028	uebergegangen	1	Peregrinus	2
Haller	6	10	033	25CB019033	vorgegangen	2	Perikles	2
Hallerischen	12	2	453	12QB135007	hervorgegangen	2	permanenten	2
Hallers	7	3	452	15QB124011	ausgegangen	1	persoenlichen	2
Hallerus	8	1	025	36BJ059004	hintergangen	1	persoenlicher	2
Hals	4	2	103	34GA041034	vergangen	2	Perspektive	2
Halse	5	2	085	09FA077053	entgangen	1	petunt	2
Halses	6	1	070	21DX026026	hangen	6	Pfeiler	2
halt	4	2	032	37SA051015	aufgehangen	1	Pflanze	2
halte	5	3	465	16QB249068	langen	4	Pflege	2
halten	6	45	360	35PO051050	gelangen	13	Pfui	2
Haltung	7	4	500	29QD081012	Schlangen	3	Phaenomene	2
Hamburgische	12	1	085	40eA006002	anlangen	1	Phantasieen	2
Hamlet	6	4	433	18QA188032	erlangen	6	Phantast	2
Hamlets	7	1	191	19KB062026	verlangen	19	phantastischen	2
Hand	4	29	452	36QB130047	prangen	2	Philoktet	2
Handel	6	1	054	29DM017015	entsprangen	1	philosophiren	2
handeln	7	72	141	22IA084114	Wangen	4	philosophirende	2
handelnd	8	2	335	24PI037019	engen	10	Phocion	2
handelnde	9	4	431	27QA170018	Uebergaengen	1	Physik	2
handelnden	10	8	268	29SA012022	Spaziergaengen	1	Physiker	2
Handelns	8	9	287	26OB175011	Zugaengen	1	Pinsel	2
handelst	8	1	428	25QA140024	haengen	3	Pinselstrich	2
handelt	7	37	097	17FA133021	abhaengen	8	Planet	2
handelte	8	4	287	22OB174011	zusammenhaengen	4	Planeten	2
handelten	9	1	105	28GA067009	nachzuhaengen	1	plastisch	2
handgreiflichen	15	2	021	20BI042014	anzuhaengen	1	plastische	2
handle	6	5	035	38SA080031	draengen	3	Platituede	2
Handlende	9	2	029	06SA011028	aufdraengen	1	Plato	2
Handlung	8	118	167	29JE050007	zusammendraengen	1	Platte	2
Handlungen	10	68	163	04JD008012	verdraengen	1	Platten	2
Handlungsweise	14	6	079	18XI035007	hervordraengen	1	ploezlich	2
Handwerk	8	3	062	18VA031006	zurueckzudraengen	1	Plumpheit	2
Handwerksmannes	15	1	052	27DL032007	einzudraengen	1	poetisirende	2
Hang	4	9	286	09OB160050	Gesaengen	1	Politik	2
Hange	5	1	214	20LA221002	Saengen	1	Pollux	2
hangen	6	6	094	14FA090027	Laengen	2	Polster	2
hangende	8	1	042	23DD010029	anfiengen	1	Polyphem	2
Hannibal	8	1	185	03FA152001	giengen	1	populaeren	2
Hanswurst	9	1	091	05YC011004	uebergiengen	1	positive	2
Harfe	5	1	458	16QB189045	verengen	1	practischen	2
Harmonie	8	54	038	17DA011010	lossprengen	1	praechtigen	2
Harmonien	9	1	058	05DO008013	strengen	20	Praktischerhaben	2
harmonieren	11	1	042	03TA051017	anstrengen	1	prangen	2
harmoniren	10	1	288	02OB178015	verjuengen	1	Predigt	2
harmonirenden	13	2	293	36OC047053	bedingen	1	preist	2
harmonirendes	13	2	436	37QA228023	abzudingen	1	Priester	2
harmonisch	10	7	073	14Da015015	anfingen	1	Prinzipien	2
harmonische	11	14	437	22QA233077	gingen	1	Prinzipium	2
harmonischen	12	7	121	08HH024010	Sickingen	1	Privatleben	2
harmonischer	12	3	123	35HJ004005	Lieblingen	1	Produktes	2
Harn	4	1	021	10BI036014	Fremdlingen	1	produktiven	2
Harnisch	8	1	007	20AA111006	gelingen	8	Profession	2
Harpagon	8	1	095	23FA107046	verschlingen	2	Prometheus	2
Harpyien	8	1	085	38XL086008	Schlingen	3	Properz	2
hart	4	3	031	22SAC39013	klingen	2	Provinzen	2
Harte	5	4	307	02OC186042	Misslingen	1	psychologische	2
harten	6	1	331	32PH019008	ringen	11	quaelen	2
hartnaeckig	11	2	032	14SA046016	bringen	60	Quartbaende	2
hartnaeckige	12	1	101	12GA006007	vollbringen	1	Raben	2
hartnaeckigen	13	1	052	17TA145015	vorbringen	1	raecht	2

hartnaeckigste	13	1	046	16DG011002	hervorbringen	14	Raeumen	2
Harvey	6	1	045	10DF011024	herausbringen	1	raffinirtesten	2
haschen	7	2	066	08DU029009	mitbringen	2	Raphaels	2
Hass	4	8	088	15FA014017	hervorzubringen	11	rasch	2
hasse	5	1	120	01HH006003	dringen	10	rascher	2
hassen	6	2	044	13TA077030	aufdringen	2	rasende	2
Hasses	6	1	098	11FA144042	durchdringen	1	Rationalitaet	2
hast	4	15	336	06PI044014	eindringen	1	rauhen	2
hat	3	512	477	06QC100025	aufzudringen	1	Raumgroesse	2
hatte	5	39	081	15FA032015	durchzudringen	1	rauschen	2
hatten	6	11	395	25PY015011	einzudringen	1	realisieren	2
hattest	7	1	112	37HC034007	hinzudringen	1	realisiert	2
Haubt	5	1	022	26BI059017	geringen	4	realisiren	2
Haubtgeschaeft	14	1	019	20BI012004	ueberspringen	2	Rechenschaft	2
Hauch	5	2	121	31HH034036	hervorspringen	1	Rechtmaessigkeit	2
Hauche	6	1	281	23OB117057	entspringen	10	redlich	2
Hauchen	7	1	008	07AA126010	erringen	2	Redlichkeit	2
Haufe	5	2	147	07IA139003	singen	1	Reiner	2
Haufen	6	4	086	16EA087014	vorsingen	1	Reelle	2
Haufens	7	1	086	09EA085034	schwingen	3	reflektiert	2
Haupt	5	4	069	21DX014068	aufschwingen	1	Regenten	2
Hauptbedingungen	16	2	195	11KC035006	emporschwingen	1	regierte	2
Hauptcharakter	14	1	280	02OB102011	zwingen	1	Region	2
Haupte	6	2	331	30PH018017	erzwingen	1	Regulus	2
Haupteindruck	13	1	245	23NA061002	Dingen	23	reichem	2
Hauptgegenstand	15	2	245	03NA052013	Umgebungen	1	reifen	2
Haupthandlung	13	1	164	06JE011023	Eingebungen	3	reift	2
Haupthang	9	1	068	30DX007029	Gesetzgebungen	2	reinere	2
Hauptklassen	12	2	043	11DE002013	Bestrebungen	5	reisse	2
Hauptmoment	11	1	013	06RA093011	Uebungen	4	Reiter	2
Hauptruecksicht	14	1	065	05DU011022	Reisebeschreibungen	1	reizender	2
Hauptsaechlichste	17	1	066	12XA005017	Beschreibungen	1	reizendes	2
Hauptschule	11	1	068	07DW002090	Erwerbungen	2	Reizt	2
Hauptunterschied	16	1	186	08KA162037	Beraubungen	1	Reizungen	2
Hauptwerke	10	2	197	30LA020015	Ueberladungen	1	relative	2
Hauptzug	8	1	099	18FA156007	Entscheidungen	2	repraesentiren	2
Hauptzweck	10	5	169	14JF068014	Scheidungen	1	republikanische	2
Haus	4	1	093	29FA080013	Bildungen	7	Resultaten	2
Hause	5	5	427	29QA130016	Grazienwendungen	1	Rhapsode	2
Hauses	6	2	129	17HJ081027	Einwendungen	1	Rhythmus	2
Hausgeraethe	12	2	409	02PA042012	Ahndungen	3	Richard	2
Hausgeraeths	12	1	429	25QA150037	Verbindungen	1	richtenden	2
Haushalter	10	1	128	30HJ074003	Menschenempfindungen	1	Richters	2
Haushaltung	11	1	048	13TA113005	Sinnenempfindungen	1	richtete	2
Hauss	5	1	054	15DM011023	Empfindungen	117	richtiger	2
Hausses	7	1	111	23HC005012	Erfindungen	1	rief	2
Hausshaltung	12	1	006	05AA072005	Abstuffungen	1	rigoristisch	2
Hausverwalter	13	1	275	03OB062016	Ausschweifungen	4	rigoristischer	2
Hauswesen	9	1	241	16NA005033	Schoepfungen	5	ritten	2
Haut	4	6	275	24OB013030	Verstopfungen	2	Roderichs	2
Hazardspiele	12	1	150	05JA022016	Ausrufungen	1	Roheit	2
heben	5	9	278	04OB084004	Vergnuegungen	10	Rollen	2
hebt	4	13	057	12DW006013	Fuegungen	1	rollt	2
Heer	4	5	141	12IA084023	Nervenbewegungen	3	Romane	2
Heerd	5	1	410	05PA055021	Gemuethsbewegungen	2	Rueckblick	2
Heere	5	1	143	19IA103016	Lebensbewegungen	1	rueckt	2
Heermassen	10	1	398	22PZ005029	Bewegungen	82	Rueckweg	2
hefte	5	1	040	08DC003022	Regungen	1	ruehrender	2
heften	6	1	103	14GA034049	Befriedigungen	1	ruehret	2
heftet	6	1	027	25BK022009	Beschuldigungen	1	ruestet	2
heftig	6	2	047	28DG022002	Gegenneigungen	1	Ruestigkeit	2

Heftige	7	5	408	04Pa031017	Neigungen	19	Ruestungen	2
heftigem	8	1	029	22SA016013	Noethigungen	2	ruf	2
heftigen	8	5	434	09QA196046	Beschaeftigungen	1	rufe	2
heftiger	8	5	073	05Da011021	Anstrengungen	3	ruhet	2
heftigere	9	1	057	25DO004004	Naturbedingungen	13	Ruinen	2
heftigern	9	1	072	24Da003052	Freyheitsbedingungen	1	runden	2
Heftigkeit	10	1	350	33pM017016	Zeitbedingungen	1	Sachunterschied	2
heftigste	9	1	073	35Da020026	Hauptbedingungen	2	Sachverknuepfung	2
heftigsten	10	4	206	32LA114025	Bedingungen	61	Saenger	2
Heidenthum	10	1	110	36HB046004	Saitenschwingungen	1	Saettigung	2
Heidenthums	11	1	008	27AA146010	Schwingungen	4	Saeulen	2
heidnischen	11	1	091	15YC017011	Ueberzeugungen	1	Saft	2
heidnischer	11	1	098	12FA144056	Erzeugungen	1	sagtest	2
Heil	4	1	052	06TA143022	Abstechungen	1	Saitenspiel	2
Heilands	8	1	085	38XL086014	Abweichungen	3	Saladins	2
heilende	8	1	113	12HC044003	Mischungen	2	sammeln	2
heilig	6	6	409	37Pa053005	Forschungen	1	samt	2
Heilige	7	10	306	10OC173005	Taeuschungen	2	Sandkorn	2
heiligem	8	1	086	08EA085024	Untersuchungen	10	sanft	2
heiligen	8	9	393	14PX052007	Versuchungen	1	Sanftmuth	2
heiliger	8	2	006	10AA076021	Vergehungen	1	sank	2
heiliges	8	5	102	25SA024008	Beziehungen	6	Sara	2
Heiligkeit	10	4	183	18KA141010	Einweihungen	1	satt	2
heiligt	7	1	497	29QD046076	Drohungen	1	satyrisch	2
Heiligthum	10	2	109	09HP009003	jungen	7	sauren	2
Heilkraefte	11	1	113	29HD010011	Entdeckungen	2	Scene	2
Heilkunst	9	1	085	28eA002017	Befleckungen	1	Schaam	2
heillosen	9	1	464	24QB245031	Ansteckungen	1	Schadenfreude	2
heilsam	7	3	320	31PE026023	Entzueckungen	1	schadet	2
heilsame	8	4	113	18HD004007	Lockungen	1	Schaeferidylle	2
heilsamem	9	1	094	31FA095019	Beschraenkungen	1	schaemt	2
heilsamen	9	2	269	26oB003015	Einschraenkungen	7	schaenden	2
Heilung	7	2	469	18QC022007	Schenkungen	1	Schaendliche	2
Heimat	6	1	127	33HJ060018	Stokungen	1	schaendliches	2
heimtuekischen	14	1	065	35DU023003	Herzstaerkungen	1	Schaerfe	2
Heimweh	7	1	058	13DO011007	Bemerkungen	1	schaerfere	2
heimzustellen	13	1	312	21PB018039	Anmerkungen	3	schaerfern	2
Heinrich	8	1	425	18QA109018	Seelenwirkungen	5	schaetzt	2
heischt	7	1	360	01PO043007	Naturwirkungen	1	Schaezung	2
heisse	6	5	032	08CA022034	Wirkungen	61	Schaffenden	2
heissen	7	28	029	04SA011010	Zukungen	1	schafft	2
heisser	7	1	454	27QB154005	Willenshandlungen	1	Schalle	2
heisses	7	1	203	15LA087016	Verwandlungen	3	Schanden	2
heisst	6	66	410	12Pa056046	Handlungen	68	Schauderhafte	2
heist	5	2	010	29BB006008	gelungen	2	Schaume	2
heiter	6	4	092	36YE014010	Abwechselungen	1	Schauplaze	2
heiterem	8	1	064	19DU004008	verschlungen	5	Schauspielhause	2
heiterer	8	1	055	09DM024011	Erzaehlungen	1	schaut	2
Heiterkeit	10	5	036	31CC022009	Fuehlungen	3	Schenkel	2
heitern	7	3	408	25Pa036047	Fieberwallungen	1	Scherze	2
heitre.	6	2	265	17OA142042	Wallungen	2	Scheu	2
heitrer	7	1	109	31HB021020	Darstellungen	11	scheuen	2
heitrern	8	1	158	34JA099039	Theilvorstellungen	3	schicklich	2
Held	4	7	385	24PW021023	Nebenvorstellungen	3	schicklichen	2
Helden	6	21	451	05QB112015	Vorstellungen	71	schienen	2
Heldenentschluss	16	1	047	17TA106007	Kunstausstellungen	1	Schiffe	2
heldenkuehn	11	1	125	26HJ030007	Stellungen	2	Schiksal	2
heldenmuethige	14	2	215	17LA229004	Wiederholungen	1	Schildes	2
heldenmuethigste	16	1	287	23OB174021	Nachahmungen	1	Schimaere	2
Heldenmuth	10	1	069	01DX010014	Laehmungen	1	Schlafe	2
helfe	5	1	239	27MB120039	Unternehmungen	1	schlafende	2

helfen	6	8	056	02DM034008	Wahrnehmungen	3	Schlange	2
Helfer	6	1	435	04QA208011	Schlangenkruemmungen	1	Schlangenlinien	2
hell	4	1	331	22PH014029	Kruemmungen	3	Schlechtes	2
helle	5	2	310	13PA015036	Willensbestimmungen	5	schlechtweg	2
hellem	6	1	350	23pM015042	Bestimmungen	19	Schleier	2
hellen	6	3	123	16HI018008	Gemuethsstimmungen	1	Schliesslich	2
heller	6	5	144	24IA113003	Stimmungen	7	schlimmere	2
helleres	8	1	041	07DC011068	Umarmungen	1	Schlimmes	2
hellesten	9	1	048	12DH003041	Anordnungen	1	schlimmste	2
Heloise	7	1	484	07QC149006	Unordnungen	2	Schluessel	2
Hemisphaere	11	1	127	28HJ058025	Verordnungen	1	Schluessen	2
hemme	5	1	040	09DC003029	Weltordnungen	1	schlummern	2
hemmen	6	1	091	10FA050002	Ordnungen	1	Schlummert	2
hemmt	5	1	081	16XL008010	Hofnungen	1	Schluss	2
hemmte	6	1	487	35QC183021	Rechnungen	1	Schmerzempfindung	2
Henker	6	1	079	12EA006007	Belohnungen	1	schmerzlich	2
her	3	18	150	20JA025015	Ahnungen	1	Schminke	2
herab	5	12	333	37PI018014	Geistererscheinungen	1	schmutzigen	2
herabblickt	11	1	443	30QB046025	Naturerscheinungen	1	schneide	2
herabgesunken	13	1	457	26QR183029	Erscheinungen	53	schnelle	2
herabgewuerdiget	16	1	231	28MB023029	Lehrmeinungen	1	Schnelligkeit	2
herabhaengt	11	1	187	27KB011019	Meinungen	7	schnurgerade	2
herablaecheln	13	1	005	01AA046022	Anspannungen	1	schoenem	2
herablassen	11	1	099	06FA152029	Spannungen	1	Schoenheitsgefuehle	2
Herablassung	12	2	006	07AA075007	Benennungen	2	Schoepferin	2
herabsehen	10	2	047	05DG016023	Gesinnungen	21	schoepferisch	2
herabsetzenden	14	1	133	06IA002029	Belonungen	2	schraenkt	2
herabsetzt	10	3	452	12QB123069	gedrungen	4	schreckhaft	2
herabsinken	11	1	451	22QB118010	aufgedrungen	2	schreckliches	2
herabstammst	12	1	089	09FA026010	durchdrungen	1	schreckt	2
herabsteigen	12	2	491	25QC215006	Tiefdurchdrungen	1	schreibt	2
herabsteigt	11	1	300	02OC112013	Erklaerungen	1	schreite	2
herabstimmte	12	1	090	24FA044033	Schilderungen	9	Schrekens	2
herabstuerzen	13	1	226	26MA060019	Veraenderungen	14	schreklichen	2
herabwaerts	11	1	231	13MB019005	Anfoderungen	4	schrieb	2
herabwuerdigt	13	1	040	28DC009025	Foderungen	27	Schriftstellern	2
herabziehen	11	2	061	38VA022145	Anforderungen	1	schuetzen	2
herabzusetzen	13	1	439	10QB004030	Forderungen	1	schuezen	2
herabzusinken	13	1	100	11FA166027	Ausleerungen	1	Schuldigkeit	2
herangebracht	13	1	058	33UA017013	Versicherungen	1	schuldlos	2
heranstuermt	12	1	409	10Pa044015	Aeusserungen	13	schuldlose	2
heranzuziehen	13	1	276	14oB018024	Erfahrungen	13	schuldlosen	2
heraus	6	17	412	04Pa074017	Entbehrungen	1	Schulen	2
herausaengstigen	16	1	477	09QC100053	Vorkehrungen	1	schulgerechte	2
herausbringen	13	1	050	16DK007005	Auffuehrungen	1	Schwachheiten	2
herausdenkt	11	1	027	29BK023017	Verfuehrungen	1	schwaechern	2
herausfodert	12	2	229	05MA083043	Ausfuehrungen	1	schwankende	2
herausfuehrt	12	1	457	21QB182041	Beruehrungen	1	schwankt	2
herausgedachte	14	1	027	31BK024014	Fuehrungen	19	Schwankung	2
herausgeforscht	15	1	037	23DA006038	Personificirungen	1	schweigend	2
herausgefuehrt	14	1	111	20HC004004	uebersprungen	2	schweigt	2
herausgehobenen	15	1	083	09EA053023	entsprungen	2	Schweiss	2
herausgerissen	14	1	100	32FA171037	errungen	2	schwelgt	2
Herausgeschlagen	16	1	209	29LA152001	Verirrungen	9	schwellenden	2
herausgienge	12	1	053	04DL036057	gesungen	1	Schwere	2
herausheben	11	2	059	05DP002022	Vorlesungen	3	schwersten	2
heraushebt	10	1	387	09pW006036	Aufloesungen	1	Schwester	2
herausnimmt	11	4	464	19QB244019	Anmassungen	2	schwimmen	2
heraustritt	11	3	088	07FA010017	Entschliessungen	1	schwimmt	2
herauswaehlen	13	1	497	07DD042040	Behausungen	1	schwingt	2
herauszieht	11	1	259	29OA093014	Beobachtungen	1	Schwuerigkeit	2

herauszufliehen	15	1	431	14QA165048	Betrachtungen	5	Schwungkraft	2
herauszusagen	13	1	359	07PO036007	Anfechtungen	2	Sechsten	2
herauszustellen	15	1	452	31QB129026	Verpflichtungen	1	Seelenlust	2
herbeiruft	10	1	092	23PA064030	Verrichtungen	8	seelig	2
Herbeischaffung	15	1	052	32DL034023	Dichtungen	17	Seeligkeit	2
herbey	6	2	427	19QA128024	Richtungen	4	seitdem	2
herbeyfuehre	12	1	299	07OC099026	Behauptungen	3	Selbstachtung	2
herbeyfuehren	13	2	155	35JA071035	Aufwartungen	1	Selbstbestimmung	2
herbeykam	9	1	339	23PJ030012	Erwartungen	2	Selbstgefuehl	2
Herbstnebel	11	1	108	33HB003020	Ruestungen	2	Selbstgenuegsamkeit	2
herein	6	2	265	22OA143015	Leistungen	1	Selbstheit	2
hereingehoben	13	1	058	13UA010014	Kunstgattungen	3	selbstsuechtig	2
herfliessen	11	1	272	34OB036021	Gattungen	9	Selbstverdammung	2
hergab	6	1	256	09OA058042	Zerruettungen	3	Selbstzweck	2
hergeben	8	4	009	03RA056012	Anschauungen	12	Selige	2
hergegeben	10	2	093	27YF005007	Zerstreuungen	2	Seligkeit	2
hergeleitet	11	1	202	37LA080029	bezwungen	6	seltene	2
hergenommen	11	3	487	03QC176022	gezwungen	4	seltenen	2
hergestellt	11	5	074	31Db009053	ungezwungen	2	seltsamen	2
hergiebt	8	2	332	33PI005014	Reizungen	2	sendet	2
Herkulanum	10	1	116	14HF010029	Verschanzungen	1	setze	2
Herkules	8	4	198	23LA029012	Pflanzungen	3	seyne	2
herkulischer	12	1	118	17HS016037	Zusammensetzungen	1	sichere	2
herleiten	9	1	057	13UA003017	Voraussetzungen	2	sicherste	2
Hermanns	8	1	167	25JE049043	Besitzungen	2	sichersten	2
Hermaphrodit	12	1	105	03GA056070	Lungen	2	Siege	2
hernach	7	1	479	27QC114013	Psychologen	1	silbernen	2
herniedersteigen	16	1	412	07Pa075018	Pathologen	1	sinnlichem	2
Heroen	6	1	093	12YE018017	heterogen	1	sinnlichvernuenftigen	2
heroische	9	2	142	30IA098009	eingesogen	1	Sinns	2
heroischen	10	2	057	27UA005005	gewogen	1	Sitte	2
heroischer	10	2	340	06PJ035028	abgewogen	1	Sittenlehre	2
Heroismus	9	1	155	19JA067027	ueberwogen	3	Situation	2
Herr	4	12	037	12DA004006	bezogen	9	Sive	2
Herren	6	1	050	35TA132010	gezogen	9	sizt	2
herrgewordener	14	1	271	16OB016011	abgezogen	3	Sklaverei	2
herrliche	9	10	479	01QE108019	weggezogen	1	sklavische	2
Herrlichen	10	12	034	09CR027021	angezogen	8	Soehnen	2
herrlicher	10	2	246	34NA079010	hingezogen	3	sonderbaren	2
herrlichere	11	1	007	27AA115003	ungezogen	1	Sonnen	2
herrliches	10	1	447	32QP083040	vorgezogen	5	Sorgfalt	2
herrlichste	11	3	010	19RA068012	vollzogen	1	spaetere	2
herrlichsten	12	5	429	02QA146039	entzogen	13	spaetern	2
herrlichster	12	1	007	33AA120011	Bogen	3	spannen	2
herrlichstes	12	1	050	14TA128067	verargen	1	Spaziergaenge	2
Herrn	5	7	105	11GA058011	verbergen	13	specifiken	2
Herrschaft	10	33	031	30SA041022	verbuergen	5	spekulative	2
herrsche	8	1	393	27PX055024	Buergen	1	Spielerin	2
herrschen	9	9	339	02PJ026030	Bergen	2	spinnen	2
herrschend	10	2	066	11DU030007	Gespenstermaehrgen	2	Spize	2
herrschende	11	8	282	12OB123008	Nebelgebirgen	1	Spizfindigkeiten	2
herrschenden	12	11	282	11OP122038	geborgen	2	spotten	2
herrschender	12	2	443	35QB048003	verborgen	2	spraeche	2
herrschendes	12	1	065	27WA040007	sorgen	8	sprang	2
Herrscher	9	3	008	24AA142018	besorgen	2	Staenden	2
Herrscherrecht	14	1	401	21PZ034003	Morgen	5	staerkste	2
Herrschers	10	3	435	38QA218004	Flammenaugen	1	Stamm	2
herrschet	9	2	451	27QB120010	Ameisenaugen	1	Stammbaum	2
herrscht	8	15	395	17PY013008	saugen	1	Stanihaftigkeit	2
herrschte	9	4	421	25QA068048	auszusaugen	1	Stanze	2
herruehrt	9	1	156	19JA077037	taugen	2	Staube	2

Herschafft	10	1	005	24AA059015
herschreibt	11	1	401	11PZ031023
Herschsucht	11	1	005	07AA050024
herschwanken	12	1	238	38MB003055
herstaemt	9	1	252	010A013027
herstellen	10	4	347	20PM004011
herstellt	9	2	364	12PQ008027
Herstellung	11	1	445	32QB069017
Hertha	6	1	191	22FD063012
Hertzen	7	1	009	13AA162002
herueber	8	1	083	04EA052017
herueberbrachte	15	1	362	26PD065032
herum	5	6	020	33PA171037
herumfragen	11	1	322	13PF015028
herumgetummelt	14	1	016	11BS007015
Herumirren	10	1	189	36KB036011
herumlaeuft	11	1	177	32KA073011
herumschauen	12	1	119	27HM002006
herumtummelt	12	1	016	12BG007020
herunter	8	5	216	25LA240026
herunterneigt	13	1	032	20CB003019
heruntersehen	13	1	088	16PA014026
heruntersetzen	14	1	299	21OC104033
heruntersteigen	15	1	237	21MB098020
herunterstroemt	15	1	097	37PA140020
hervor	6	30	152	013A037009
hervorbricht	12	1	065	38OO024012
hervorbringe	12	3	278	07OB084032
hervorbringen	13	14	354	03PH014021
hervorbringende	15	2	232	32MB038021
hervorbringt	12	9	280	360B111022
Hervorbringung	14	3	074	26XF031005
hervordraengen	14	1	013	34KA104029
hervorfinden	12	1	012	09BC003009
hervorfliessen	14	3	444	17QB053020
hervorgebracht	14	9	046	07OS009008
hervorgegangen	14	2	313	17PC006010
hervorgegraben	14	1	116	14HF010030
hervorgehen	11	9	014	09KA108019
hervorgehn	10	1	065	22DU018019
hervorgeht	10	2	269	160B005022
hervorgesponnen	15	1	013	01BC023016
hervorgrub	10	1	105	373A072017
hervorquillt	12	1	284	100B141015
hervorragen	11	1	226	08MA054013
hervorruft	10	1	261	040A153042
hervorspringen	14	1	082	30XL026031
hervorspringt	13	1	094	20PA092015
hervorstechen	13	3	027	13PK015031
hervorstechende	15	1	060	10VA009021
hervorstechender	16	1	175	08KA050045
hervorstechendsten	18	1	319	64PF003008
hervorstehender	15	1	029	31SA020005
hervorsteigen	13	1	227	20MA068023
hervorstrebender	16	1	419	35QA019029
hervortretenden	15	1	104	15SA049011
hervortritt	11	1	016	34PA133012
hervorzubringen	15	11	354	05PH014038
hervorzuheben	13	1	008	37AA150022
Herz	4	91	062	260S002066
Herzen	6	53	463	22QB233029

heugen	4	Stegreif	2
vorzubeugen	3	STEHENDE	2
zeugen	11	stehest	2
bezeugen	2	stehet	2
Werkzeugen	4	stehn	2
erzeugen	18	steigern	2
ueberzeugen	9	Stellung	2
trugen	2	Stellungen	2
Augen	67	sterbende	2
Fugen	1	Sterblichkeit	2
owgen	1	Stetigkeit	2
bejahen	1	Steuer	2
nahen	3	stiegen	2
sahen	1	stiftet	2
tausendfachen	1	Stiftung	2
zweifachen	1	Stil	2
einfachen	11	stiller	2
dreyfachen	1	stirbt	2
zweyfachen	1	stoert	2
belachen	2	Stof	2
flachen	1	Stoss	2
machen	239	Strafe	2
ausmachen	7	Strafen	2
auszumachen	1	Strebens	2
Sprachen	1	strebte	2
Drachen	1	strengster	2
Endursachen	1	stroemen	2
verursachen	2	stuenden	2
Ursachen	20	stuermende	2
Thatsachen	3	stuerzte	2
wachen	1	stuetzt	2
bewachen	2	Stuhl	2
Schwachen	15	stumme	2
erwachen	2	Stumpfheit	2
Lachen	10	Stunde	2
Nachen	1	Sturme	2
Sachen	4	Styl	2
Maedchen	1	Substanz	2
Flaechen	8	Succession	2
raechen	1	Successionen	2
schwaechen	7	suchet	2
kriechen	2	suesse	2
Griechen	34	Sulzer	2
siechen	1	Superstition	2
brechen	3	Symbole	2
Gebrechen	3	symbolisch	2
einbrechen	1	Symmetrie	2
unterbrechen	1	Synthesis	2
Verbrechen	14	Tacitus	2
abzubrechen	1	tadeln	2
auszubrechen	1	taegliche	2
frechen	1	Taenzer	2
sprechen	11	taeuschen	2
absprechen	4	taeuschenden	2
widersprechen	6	Taeuschungen	2
lossprechen	2	Takts	2
aussprechen	2	Tanz	2
mitsprechen	2	Tanzmeister	2
entsprechen	10	Tasso	2
abzusprechen	1	taugen	2
anzusprechen	1	tauglich	2

Herzens	7	25	442	21QB032019	loszusprechen	1	Taumel	2
Herzensantheil	14	1	429	24QA150023	hervorstechen	3	tauschen	2
Herzensfreund	13	1	116	04HG014011	Fluechen	1	taxiren	2
Herzhaftigkeit	14	1	233	10WB042041	Ausbruechen	2	technisch	2
Herzliche	9	1	404	04PZ057004	Anspruechen	2	Temperaments	2
herzlicher	10	1	109	36HR021064	Widerspruechen	1	Temperatur	2
herzlose	8	1	460	33QB207057	Ausspruechen	1	teufelische	2
Herzlosigkeit	13	1	484	21QC152021	gleichen	13	thaetiger	2
Herzog	6	9	037	11QA004002	ungleichen	1	Thatsache	2
herzogl	7	1	087	07FA002026	dergleichen	15	theatralische	2
Herzogliche	11	2	038	07QA009021	vergleichen	10	Theiles	2
Herzoglichen	12	2	037	14QA005011	schleichen	1	Theilnehmung	2
Herzstaerkungen	15	1	058	29QO016016	erschleichen	1	theilte	2
herzuleiten	11	1	155	29JA069035	reichen	13	Theilung	2
herzustellen	12	7	157	33JA090012	gereichen	2	theuer	2
herzuzanken	11	1	085	11EA078020	huelfreichen	1	Thieres	2
herzzerschneidenden	19	1	433	17QA188029	zahlreichen	2	thierisch	2
hesslich	8	1	029	10BL018009	hinreichen	1	thierischen	2
Hessliche	9	1	029	16BL020013	erreichen	35	Thiermenschen	2
heterogen	9	1	426	11QA117008	glorreichen	1	Thor	2
heterogenen	11	2	064	05DT010010	ausreichen	2	Thraene	2
heterogener	11	1	053	35TA155019	bestreichen	1	thue	2
Heteronomie	11	1	084	06XL056008	geistreichen	11	Tibur	2
heucheln	8	1	101	24JA011021	kunstreichen	1	tiefste	2
Heuchelrede	11	1	009	02AA152005	weichen	4	Timoleon	2
heuchelt	8	1	402	09PZ039007	ausweichen	3	Timon	2
Heuchler	8	3	092	20YE008012	auszuweichen	3	Todesangst	2
Heuchlers	9	2	068	22DX004038	Sprachzeichen	1	Toechtern	2
heult	5	1	066	07DH024004	Kennzeichen	2	toedtlich	2
heut	4	1	367	02PB016020	Zeichen	14	Toilette	2
heute	5	6	138	16TA053008	vergeblichen	1	tolle	2
heutige	7	1	101	04JA003002	vorgeblichen	1	Tom	2
heutigen	8	2	391	18PX033011	erheblichen	1	trachtet	2
Hie	3	3	478	36HC026001	lieblichen	4	traeg	2
hiebey	6	1	366	21PB010004	loeblichen	1	traegen	2
hieher	6	11	454	03QM142008	unbeschreiblichen	1	Traene	2
hielt	5	5	423	31QA051017	weiblichen	10	Traenen	2
hielten	7	4	337	24PJ012017	Unsterblichen	11	trage	2
hieng	5	1	109	36HR021068	Sterblichen	4	Tragikern	2
hier	4	290	485	35QC164006	schaedlichen	3	Tragoediendichter	2
Hierarchie	10	1	422	24QA078017	niedlichen	2	trat	2
Hierauf	7	1	384	01PW007001	toedlichen	1	Trauerspiele	2
hieraus	7	5	401	34PZ036003	unvermeidlichen	2	Traumbild	2
hierbei	7	1	067	16XB017003	bildlichen	1	Traume	2
Hierher	7	1	072	08XP035001	endlichen	9	trauren	2
Hierin	6	1	027	22HK021001	abendlichen	1	Traurigkeit	2
hierinn	7	8	456	08QB170003	Sinnlichunendlichen	1	traut	2
hiermit	7	1	224	32MA040002	Unendlichen	45	treffend	2
Hieroglyphe	11	1	116	01[illegible]007009	feindlichen	2	treffender	2
Hierueber	9	2	052	08DL027001	empfindlichen	2	treffendes	2
hierzu	6	1	070	13XE006028	kindlichen	5	treuen	2
hiess	5	3	218	36LA261002	unueberwindlichen	1	Tribunal	2
hiesse	6	2	049	21DJ004007	freundlichen	2	Triebfeder	2
hievon	6	2	276	27QB021006	adelichen	2	trittst	2
hiezu	5	1	337	05PJ007023	treflichen	1	Trivialitaeten	2
Hilfe	5	2	093	25YF004009	Vortreflichen	5	Tropfen	2
hilflos	7	1	093	22FA078034	vortrefflichen	4	trost	2
hilflose	8	1	093	27FA080003	Trefflichen	1	trotzen	2
hilflosen	9	1	103	16JA035014	handgreiflichen	2	trugen	2
hilft	5	4	027	35RA244029	unbehuelflichen	1	Trunkenheit	2
Himmel	6	41	007	21AA111020	unerschoepflichen	1	tuechtig	2

Himmeln	7	1	054	32PM019019
Himmels	7	11	007	34AA121006
Himmelstrich	12	1	106	13GA082003
himmlisch	9	1	459	13QM189024
himmlische	10	6	760	03P004302S
himmlischen	11	6	140	31IA080043
himself	7	1	067	08DV011023
hin	3	11	040	19TA035010
hinab	5	2	479	11QC110030
hinabeilt	9	1	020	34BI028020
hinabgedrueckt	14	1	082	32XI027014
hinabzieht	10	1	149	22JA016044
hinabzutauchen	14	1	333	22PI013020
hinauf	6	3	020	33BI028018
hinaufdenken	12	1	240	11MB127014
hinaufgefuehrt	14	1	453	28QB137036
hinaufgelaeuterten	18	1	472	23QC050034
hinaufgestiegen	15	1	226	20MA059006
hinaufhebt	10	1	032	21CP003023
Hinaufklimmen	13	1	303	20OC140009
hinaufragt	10	1	239	07MB114025
hinaufsehen	11	1	416	19QA036046
hinaufsieht	11	1	303	10OC138025
hinaufstaune	12	1	004	12AA029006
hinaufsteigen	13	1	031	01CA011007
hinaufsteigt	12	3	261	39OA005034
hinauftritt	11	1	206	18LA111040
hinaufzufuehren	15	1	140	13IA074033
hinaus	6	34	652	36TA147074
hinausgehen	11	2	172	09KA019021
hinausgeht	10	1	089	10YA004022
hinausgeschritten	17	1	392	01PX038018
hinauskomme	11	1	073	38XY018005
hinauslaeuft	12	3	171	26KA010020
hinauslaufen	12	2	501	10OD086033
hinausliegt	11	1	205	38IA005024
hinausragt	10	1	231	35MB026016
hinausstreben	13	1	350	19PM014053
hinausstrebt	12	1	457	37QB186008
hinauswachsen	13	1	276	25OB020018
hinauswagt	10	1	341	10PJ042053
hinauszugehen	13	2	424	20OA097024
Hinblick	8	1	031	16SA036020
hinderliche	11	1	198	06LA025010
hinderlichen	12	1	198	10LA025038
hindern	7	6	154	15JA057013
Hinderniss	10	1	348	39PM009034
Hindernisse	11	4	331	27PH017007
Hindernissen	12	1	041	11TA041024
hindert	7	5	232	03MP028023
hindurch	8	1	420	19QA061018
hinein	6	5	080	18EA018009
hineinfortgepflanzt	19	1	028	11BK033016
hineingedachte	14	1	027	30BV024007
hineingefuehrt	14	1	395	35PY017030
hineingehn	10	1	067	33DW002006
hineingelegt	12	1	350	17PM014032
hineingetragen	14	2	387	28PM010069
hineingewirkt	13	1	034	20CP031030
hineinlegen	11	1	259	30OA093021
hineintraegt	12	1	261	05OA104014

verwerflichen	1	u.d.gl	2
klaeglichen	1	u.dgl	2
Unertraeglichen	1	ueberdiess	2
unsaeglichen	1	Ueberdruss	2
mittaeglichen	1	uebereinkommen	2
wenigstmoeglichen	1	Uebereinkunft	2
groesstmoeglichen	1	uebereinstimme	2
Moeglichen	15	ueberhand	2
urspruegliche	1	ueberhoben	2
betrueglichen	2	ueberlebte	2
untrueglichen	1	ueberlegt	2
vorzueglichen	2	Uebermaass	2
beweglichen	2	ueberraschte	2
unumgaenglichen	1	ueberreden	2
Unvergaenglichen	1	ueberredet	2
Vergaenglichen	3	Ueberredung	2
urspruenglichen	10	ueberschwenglich	2
undurchdringlichen	1	uebersinnlicher	2
Herzoglichen	2	ueberspringen	2
verglichen	4	uebersprungen	2
oberflaechlichen	1	ueberstanden	2
zerbrechlichen	1	uebersteigen	2
unaussprechlichen	1	uebersteigt	2
weichlichen	1	ueberstimmt	2
menschlichen	107	uebertaeuben	2
Uebermenschlichen	1	uebertriebenen	2
allmaehlichen	1	ueberwiegen	2
froehlichen	6	ueberwiegender	2
unwiderstehlichen	1	Ueberwinder	2
unverzeyhlichen	1	ueberwunden	2
erschrecklichen	1	ueberzugehen	2
Schrecklichen	14	ueblen	2
gluecklichen	13	uebt	2
unglucklichen	6	Ufern	2
ausdruecklichen	1	Uhrwerks	2
schicklichen	2	Ulyss	2
augenblicklichen	2	Ulysses	2
schreklichen	2	umfassenden	2
Glueklichen	7	Umgange	2
augenbliklichen	2	umgebenden	2
bedenklichen	3	umgekehrtem	2
merklichen	1	umgekehrten	2
unmerklichen	1	umher	2
verwirklichen	3	Umschweife	2
Wirklichen	45	umzuschaffen	2
naemlichen	3	umzusehen	2
neulichen	1	unabhaengigen	2
eigenthuemlichen	6	unabhaengiger	2
eigentuemlichen	1	unabsichtlich	2
unnachahmlichen	1	unabstreitbaren	2
nehmlichen	15	Unangemessenheit	2
ruehmlichen	1	unangetastet	2
unruehmlichen	1	Unarten	2
persoenlichen	2	unausbleibliche	2
aehnlichen	13	unbedingter	2
verstandsaehnlichen	1	unbedingtes	2
unversoehnlichen	1	unbegreifliche	2
gewoehnlichen	5	unbegrenztes	2
allzugewoehnlichen	1	unbekannt	2
Kleinlichen	2	Unbekannten	2
Peinlichen	3	unbekuemmert	2

hineinzuschreiben	17	1	033	360A193023	maennlichen	10	unbestechlich	2
Hinfall	7	1	100	05FA164030	sinnlichen	139	unbestechliches	2
hingab	6	1	155	14JA066024	Uebersinnlichen	13	Unbestimmten	2
hingeben	8	5	360	03FO043022	versinnlichen	2	unbrauchbar	2
Hingebung	9	1	141	27IA086008	erstaunlichen	1	Undurchdringlichkeit	2
hingegeben	10	2	360	12PS005014	bruederlichen	1	uneigennuetzige	2
hingegebene	11	1	010	02PA063016	unabaenderlichen	1	uneigentliche	2
hingegen	8	121	302	120C128008	veraenderlichen	1	uneigentlicher	2
hingegossen	11	1	102	363A024013	unveraenderlichen	6	unempfindlich	2
hingehen	8	3	270	40OB012022	hinderlichen	1	unentbehrliche	2
hingeht	7	1	421	220A068018	buergerlichen	5	Unentbehrlichkeit	2
hingeleitet	11	1	051	357A140028	zierlichen	1	unerbittlich	2
hingelockt	10	1	219	10LA264014	koerperlichen	19	unerreicht	2
hingerathen	11	1	110	17HP035004	unkoerperlichen	1	unertraeglich	2
hingerissen	11	1	161	23JC017042	kaiserlichen	1	unerwartete	2
hingeschauert	13	1	007	10AA104007	aeusserlichen	2	unfassbare	2
hingestrebt	11	1	333	02PI006014	vaeterlichen	2	unfehlbarer	2
hingetrieben	12	1	415	36GA031050	fuerchterlichen	1	unfreiwillig	2
hingewiesen	11	1	217	13LA242057	muetterlichen	3	ungebildeten	2
hingeworfen	11	1	107	21HA007048	ritterlichen	1	ungebundenes	2
hingezogen	10	3	232	33MR038023	schauerlichen	1	Ungeduld	2
hingiebt	8	3	008	14PA049022	Abentheuerlichen	2	ungeheures	2
hinlaenglich	12	4	050	220F009012	willkuerlichen	3	ungehindert	2
hinneigt	8	1	150	11FP040008	natuerlichen	24	Ungerechtigkeit	2
hinnen	6	2	116	25HP014018	unnatuerlichen	1	Ungereimtheit	2
hinopferte	10	1	100	10FA166016	feyerlichen	3	ungern	2
hinrann	7	1	010	17PP064017	gefaehrlichen	5	ungetheilte	2
hinreichen	10	1	331	10PH011015	willkuehrlichen	22	Ungewitter	2
hinreichend .	11	6	206	17LA098011	unwillkuehrlichen	6	ungewoehnlich	2
hinreichenden	13	1	188	16MR016030	Beharrlichen	3	ungewoehnliche	2
hinreichendes	13	1	283	120B133023	verherrlichen	2	ungezwungen	2
hinreicht	9	1	017	06RS020013	grossherrlichen	1	ungleiche	2
hinreissen	10	1	288	200B186016	Herrlichen	12	Ungleichheit	2
hinreisst	9	1	424	230A098010	unerlasslichen	1	unglueckliches	2
hinschauernden	14	1	080	21FA019014	haesslichen	1	Ungluecksfaelle	2
hinschwindenden	15	1	101	220A011008	graesslichen	1	Universums	2
Hinsicht	8	5	207	331A125019	Unermesslichen	8	unmoralischen	2
Hinsinken	9	1	074	08MH004003	toedtlichen	1	unnoethigerweise	2
hintan	6	1	215	27LA232023	etlichen	1	Unordnungen	2
hintangesetzt	13	1	014	10PA108028	landschaftlichen	1	unreifen	2
Hintansetzung	13	1	216	04LA235033	gesellschaftlichen	6	Unruhe	2
Hintansezung	12	1	041	03DC011032	Leidenschaftlichen	2	unruhiger	2
hinter	6	21	395	35PI018008	wissenschaftlichen	3	unschuldige	2
hintergangen	12	1	325	07PF039046	gemeinschaftlichen	2	unsichtbare	2
Hintergrunde	12	1	182	03FA126008	mitternaechtlichen	1	unsichtbaren	2
Hinterhalt	10	2	096	33FA126022	veraechtlichen	2	unten	2
hintreibt	9	1	228	20MA078026	absichtlichen	8	Unterbrechung	2
hinueber	8	5	055	01OM020027	zeitlichen	6	unterbricht	2
hinuebergefuehrt	16	1	453	10OB135052	puenktlichen	1	unterbrochen	2
hinueberjauchzen	16	1	033	12CP013011	weltlichen	1	Unterdessen	2
hinuebertrat	12	1	115	23HP004008	ausserordentlichen	3	untergehen	2
hinuebertritt	13	1	258	290A083023	oeffentlichen	3	untergehn	2
hinueberzufuehren	17	1	457	07OB178016	eigentlichen	6	untergeordnete	2
hinunter	8	5	020	25PA169022	wesentlichen	2	untergraben	2
hinweg	6	14	100	21FA160009	zaertlichen	6	unterjochen	2
hinwegdenken	12	3	223	04MA014022	aengstlichen	1	unterjocht	2
hinwegfeilt	12	2	157	15JA086010	christlichen	1	Unterlassung	2
hinwegflattert	14	1	007	22AA111029	kuenstlichen	13	Unterleibs	2
hinweggeht	10	1	242	02MA013016	ernstlichen	2	Unterlippe	2
hinweggeraeset	14	1	004	33IA018058	fuerstlichen	2	unterniest	2
hinweggesetzt	13	1	175	22FA053007	goettlichen	27	unternommen	2

?inweggewaelzt	14	1	400	20PZ021012	sittlichen	39	unterrichten	2
?inwegraeust	12	?	269	24oP002022	deutlichen	3	untersagt	2
inwegschliff	13	1	082	23PA047016	verdeutlichen	1	Unterscheidende	2
inwegsetzen	12	4	481	21QC125047	anschaulichen	1	Untersch[illegible]ung	2
inwegsetzt	11	1	426	35QA122029	traulichen	1	unterschieben	2
inwegwenden	12	1	247	15NA085024	abscheulichen	2	Untersuchungsgeist	2
inwegwirft	11	1	198	07LA025014	gesetzlichen	2	unterwuerfig	2
inweisen	9	2	082	04XL018010	Entsetzlichen	1	unterzuschieben	2
inweisung	10	2	205	39IA005033	Nuetzlichen	3	untheilbare	2
invirft	8	1	053	31TA154060	Kranichen	?	Untreue	2
inzu	5	2	041	32TA048006	gewichen	3	unumgaenglich	2
inzudringen	12	1	034	07CB027009	abgewichen	2	unumschraenkten	2
inzugeben	10	1	430	06QA155051	Kuegelchen	1	unveraendert	2
inzukommen	11	1	052	33TA147045	welchen	59	unverletzlich	2
inzukommt	10	1	413	27QA007007	solchen	77	unvermeidliche	2
inzusetzen	11	1	397	07PY031007	manchen	8	unvermeidlichen	2
inzuthut	9	2	188	05KB013012	unterjochen	2	unvernuenftigen	2
inzuziehen	11	1	056	32DN004016	Knochen	5	unvertraeglich	2
inzuzusetzen	13	1	233	28MP051013	?rochen	3	unvollendet	2
ippokrate	10	1	056	04DM035005	gebrochen	6	unvollkommener	2
ippokrates	11	2	067	16DV013011	durchbrochen	1	Unvollkommenheiten	2
ippokratische	14	1	038	14DA010046	unterbrochen	2	unwandelbar	2
irte	5	1	470	34QC038003	ununterbrochen	4	unwidersprechliche	2
irten	6	?	049	15TA120030	gesprochen	5	unwillkuehrliches	2
irten?ylle	12	2	469	19QC023006	abgesprochen	1	unwuerdigen	2
irtenstand	11	1	467	07QC004043	losgesprochen	2	unwuerdiges	2
irtenstandes	13	1	468	15QC010007	ausgesprochen	2	unzerreissbaren	2
irtenunschuld	14	1	472	14QC049010	freygesprochen	1	Unzufriedenheit	2
irtenwelt	10	2	470	30QC036027	widersprochen	4	Unzulaenglichkeit	2
istorikern	11	1	432	12QA175010	entsprochen	1	Urkunde	2
istorisch	10	1	040	31DC009058	Haaerchen	1	Ursach	2
istorische	11	5	218	21LA255023	Ohrhaerchen	1	urtheilende	2
istorischen	12	11	166	27JE041009	Haerchen	1	usurpiren	2
istorischer	12	2	218	27LA258005	Feenmaehrchen	1	vaeterliche	2
istrionen	10	1	087	33FA009026	Gespenstermaehrchen	1	vaeterlichen	2
ze	4	1	052	21DL030016	behorchen	1	Vaeterzeiten	2
zigsten	9	1	060	04DQ006011	gehorchen	12	Vaterpflicht	2
ch	4	16	287	06OB168037	furchen	1	Vaters	2
chachtung	11	4	303	21oC029007	griech'schen	1	Vatikanische	2
chachtungswuerdig	19	1	425	33QA113066	Buerger'schen	1	Venedig	2
cherhoben	11	1	038	27DA014018	haschen	2	verabsaeumt	2
chgewoelbte	13	1	103	36SA043002	raschen	1	verabscheuet	2
chschaetzen	13	1	422	19QA076048	ueberraschen	6	veraechtlichen	2
chschaetzt	12	1	299	15OC102029	loeschen	2	veraechtlicher	2
chschaetzung	14	2	417	40QA009032	erloeschen	3	veraenderten	2
chzuachten	12	1	303	40oC039011	ausloeschen	2	veraeussern	2
chzuschaetzen	15	2	184	38KA006023	auszuloeschen	1	verbarg	2
echlich	9	1	350	23PM015034	prosaischen	1	verbessern	2
echst	7	10	203	23LA090009	Reinholdischen	1	verbesserte	2
echstdieselbe	15	4	037	18DA006007	Wielandischen	1	verbindlich	2
echste	8	79	156	32JA081022	Niederlaendischen	1	verborgen	2
echsten	9	74	446	15QB075007	kindischen	3	verborgene	2
echstens	10	4	489	04QC194021	melodischen	1	Verbrechens	2
echster	9	4	051	34DL024004	irdischen	1	verbundene	2
echstes	9	4	088	26PA018022	irrdischen	1	verdammen	2
echstlebendigste	18	1	200	33LA055027	unterirrdischen	1	Verdammungsspruch	2
echstmoeglichsten	19	1	041	28DD004061	nemaeischen	1	Verderbens	2
echstunaehnliche	18	1	123	01HI010031	europaeischen	1	verderbliche	2
echstzusammengesezte	22	1	058	06DO009016	zerfleischen	1	verderblicher	2
efen	6	1	422	11QA075038	specifischen	5	Verderbnissen	2
eflich	8	1	403	14PZ050011	tragischen	27	verdiene	2

Hoeflichkeit	12	2	403	11PZ049005	elegischen	11	verdienter	2
Hoefling	8	1	300	03OC112023	paedagogischen	1	Verdruss	2
Hoehe	5	28	443	31QB046035	logischen	9	verdunkeln	2
Hoehen	6	8	239	35MB122012	analogischen	1	Vereinbarkeit	2
hoeher	6	15	030	30CA010045	teleologischen	3	vereinigten	2
hoehere	7	32	138	08IA050021	psychologischen	1	verewigte	2
hoeherem	8	3	240	16MB129005	pathologischen	1	verfaellt	2
hoeheren	8	10	121	10HH025020	physiologischen	1	verfaelscht	2
hoeherer	8	8	154	28JA059038	anthropologischen	1	verfeinern	2
hoeheres	8	4	059	12UA019006	energischen	2	verfeinerte	2
hoeherm	7	1	168	02JE054023	griechischen	23	verfeinertem	2
hoehern	7	32	047	03DG016010	moenchischen	1	verfolge	2
Hoehlen	7	1	398	20PZ005009	geographischen	1	verfolgte	2
Hoehlung	8	1	281	18OB117018	philosophischen	7	verfuehrerische	2
hoehnet	7	1	007	19AA110013	ethischen	3	verfuehrerischen	2
hoehres	7	1	109	32HB021023	labyrinthischen	1	vergangen	2
Hoelle	6	7	211	23LA177009	gothischen	1	Vergegenwaertigung	2
Hoellenreich	12	1	189	13KB028008	tueckischen	1	vergesellschaftet	2
Hoelty	6	1	458	32QB192027	Klopstockischen	2	vergesse	2
hoelzerne	9	2	081	09PA031019	heimtuekischen	1	vergiftet	2
hoer	4	1	082	10EA043004	Kronegkischen	1	vergleichungsweise	2
hoere	5	7	026	29BK006003	Garrikischen	1	vergoennen	2
hoeren	6	14	404	13PZ059013	idealischen	7	vergoettert	2
hoerenden	9	1	057	15UA003[illegible]	genialischen	2	vergreift	2
Hoerer	6	2	149	37JA020025	musikalischen	4	vergroessern	2
Hoererin	8	1	034	33CB035035	animalischen	5	verhaeltnissmaessig	2
hoeret	6	1	080	02EA011014	moralischen	195	verhaeltnissmaessige	2
Hoerner	7	1	080	07EA012046	unmoralischen	2	Verhaengnisse	2
hoerst	6	1	463	04QB227025	theatralischen	1	verhaertet	2
hoert	5	10	034	37SA072055	orientalischen	1	verhandelt	2
hoerte	6	1	110	25HB042010	sentimentalischen	35	verherrlichen	2
Hof	3	1	009	08AA158004	englischen	2	Verherrlichung	2
Hofes	5	1	423	07QA085032	vegetabilischen	1	verhielt	2
hoffe	5	6	312	29PB021002	febrilischen	1	verhohlensten	2
hoffen	6	10	098	17FA145021	catullischen	1	verhueten	2
hoffentlich	11	3	477	03QC099014	himmlischen	6	verhuetet	2
Hoffnung	8	5	330	15PH002009	mischen	6	verirren	2
hofft	5	1	190	11KB040016	dynamischen	2	verirret	2
Hofnung	7	3	111	06HB050028	roemischen	7	Verkehr	2
Hofnungen	9	1	122	14HH042007	mimischen	6	verkleinert	2
hohe	4	22	301	21oC014004	schelmischen	1	verkoerpern	2
Hoheit	6	8	305	37OC167029	komischen	1	verlaengert	2
hohem	5	8	142	06IA090041	autonomischen	1	verlasse	2
hohen	5	22	306	26OC181008	stuermischen	3	verleyht	2
hoher	5	10	104	14GA049004	vermischen	3	Verlezung	2
hohes	5	1	141	04IA082019	organischen	10	verlorne	2
hohl	4	1	206	07LA108021	mechanischen	3	vermengt	2
Hohlaeugige	11	1	101	14GA007002	Titianischen	1	vermindern	2
hohle	5	1	189	17KB029021	amerikanischen	3	vermittelt	2
hohlen	6	2	059	34DQ003015	spanischen	1	vermocht	2
Hohlspiegel	11	2	092	13PA062007	heidnischen	1	vernachlaessige	2
Hohn	4	1	285	11OB149039	technischen	5	vernachlaessigte	2
Holberg	7	1	479	11QC110029	medicinischen	1	Vernachlaessigung	2
hold	4	1	041	24TA046005	lateinischen	2	vernehmen	2
holde	5	1	410	02Pa054008	Barberinischen	1	Vernunftkraft	2
Holdseligkeit	13	1	360	02PO043020	konischen	1	Vernunftlosen	2
Holland	7	1	047	37TA109035	daemonischen	1	Vernunftvermoegens	2
holt	4	1	313	25PC007054	harmonischen	7	verpflanzt	2
Holzstos	8	1	046	38DG014066	chronischen	1	Verraether	2
Holzstoss	9	2	036	06CC011117	platonischen	1	verruecken	2
Home	4	3	302	33oC023001	architektonischen	9	Versaeumniss	2

Homer	5	15	064	32DU008010	monotonischen	1	versaeumt	2
Homerischen	11	2	264	36oA008007	Newtonischen	1	versagen	2
Homers	6	5	190	26KB047004	launischen	1	Versammlung	2
Homeruskopf	11	1	105	11GA058006	heroischen	2	verschaffte	2
homini	6	1	037	08DA002028	epischen	3	verscherzt	2
homo	4	1	037	04DA002002	barbarischen	4	verschlechtern	2
Horatz	6	1	432	13QA176001	tabellarischen	1	verschlingen	2
Horaz	5	1	432	21QA177034	Weimarischen	1	verschlingt	2
horchende	9	1	083	19EA058008	litterarischen	1	verschlossen	2
horchenden	10	1	057	14UA003034	belvederischen	1	Verschoenerung	2
Horden	6	3	054	21DM014009	verschwenderischen	1	verschwendet	2
Horen	5	1	028	04SA002014	erfinderischen	1	verschwundene	2
Horizont	8	9	069	12DX013011	schoepferischen	1	versehen	2
Horizonts	9	2	109	31HP021014	kriegerischen	1	versichern	2
horresco	8	1	207	36LA126008	thierischen	30	versichtbart	2
Horror	6	1	061	07DQ035023	pralerischen	1	versiegelt	2
Horrores	8	1	065	29DU020020	mahlerischen	1	Versieglung	2
Hueften	7	1	104	35GA056023	Hallerischen	2	versinnlichen	2
Huegel	6	4	109	14HB011008	cimmerischen	1	Versinnlichung	2
Huelfe	6	20	468	13QC009063	Homerischen	2	versoehnte	2
huelflos	8	1	033	17SA057039	generischen	2	verspricht	2
huelflosen	10	1	168	18JE057046	verfuehrerischen	2	verstaendigen	2
Huelflosigkeit	14	2	416	04QA033012	gebieterischen	2	Verstaerkung	2
huelfreichen	12	1	350	36pM018005	dichterischen	7	verstandenen	2
Huelfsbeduerftigen	18	1	068	31DX008009	gichterischen	1	Verstandesbegriff	2
Huelfskraefte	13	1	017	20BH007010	hysterischen	1	Verstandeszweckmaessigkeit	2
Huelfsmittel	12	3	502	30QD101021	frischen	3	verstatten	2
Huelle	6	12	448	14QB090009	Voltairischen	1	verstehe	2
Huellen	7	1	479	34QC115024	empirischen	5	verstehn	2
huellt	6	1	116	26HF014023	allegorischen	1	verstellen	2
Hueon	5	1	140	27IA080003	deklamatorischen	1	Verstellungskunst	2
huepfen	7	1	237	33MB103030	historischen	11	verstopfen	2
huepft	6	1	022	30BI061004	lyrischen	2	Verstopfungen	2
huepften	8	1	106	14GA082014	satyrischen	4	versuchte	2
huete	5	1	147	24IA144023	borghesischen	2	vertraeglich	2
hueten	6	2	013	09RA094016	franzoesischen	12	vertraulich	2
Hueter	6	1	173	07KA026038	physischen	104	verursachen	2
Hueters	7	1	033	06SA053028	metaphysischen	1	verwahren	2
huetet	6	1	088	05FA009061	nichtphysischen	1	verwahrt	2
Huette	6	3	047	16DG017073	dramatischen	5	verwaltete	2
Huetten	7	3	089	30YA015004	mathematischen	1	verwandle	2
Hufen	5	1	054	09DM009071	problematischen	1	Verwandlung	2
Hugenotten	10	1	090	03FA037026	pragmatischen	1	Verwandten	2
Huldgoettinnen	14	2	412	08Pa076009	Phlegmatischen	1	verwebt	2
huldige	7	1	335	32PI039025	dogmatischen	1	verweigern	2
huldigen	8	9	026	26RA229034	prismatischen	1	verwelkt	2
huldigt	7	2	195	08KC034041	practischen	2	Verwesung	2
Huldigung	9	2	065	28WA041005	majestaetischen	2	verwickeltsten	2
humanen	7	1	254	28DA043012	sympathetischen	6	Verwilderung	2
Humanitaet	10	6	087	23XN003015	Pathetischen	14	verwirren	2
Humboldt	8	8	065	32WA043003	aesthetischen	92	verworfen	2
Humor	5	3	479	31QC114050	magnetischen	1	verworren	2
hunc	4	1	037	04DA002005	poetischen	37	Verworrenheit	2
Hund	4	2	228	15MA077011	theoretischen	8	verworrensten	2
hundert	7	2	435	25QA213052	politischen	14	verzaertelten	2
Hunger	6	8	053	33DM006012	kritischen	2	verzagen	2
Hungerfigur	11	1	101	14GA007003	didaktischen	1	verzweifelt	2
Hungers	7	1	052	21DL030014	praktischen	9	Vielseitigkeit	2
Hungerthurm	11	1	096	24FA122017	pedantischen	2	vielweniger	2
hungriges	9	1	060	02DQ005007	romantischen	1	viererley	2
Hyder	5	1	098	10PA144039	Kantischen	4	Vigor	2

Hymnen	6	1	104	21GA051002	anacreontischen	1	voelliger	2
hyperphysisch	13	1	490	22QC207047	patriotischen	1	vollendetes	2
Hypochondrie	12	1	068	03DW002049	despotischen	2	vollesten	2
Hypothese	9	2	018	04BH018037	enthusiastischen	2	Vollkommenheiten	2
Hysterie	8	1	068	03DW002047	plastischen	4	vollzieht	2
hysterischen	12	1	080	12EA014011	Elastischen	1	Voraussetzungen	2
I	1	9	010	09BB001002	phantastischen	2	vorbei	2
I.90	4	1	266	38OA011003	idealistischen	2	vorbey	2
ich	3	661	031	38CA021008	materialistischen	1	vorbeygehen	2
Ichs	4	2	344	02PK035049	pluralistischen	1	Vorgaenger	2
Ida	3	1	251	15OA007021	rigoristischen	1	vorgaengigen	2
Ideal	5	89	010	28BB005006	analytischen	2	vorgegangen	2
Ideale	6	30	407	32PA003015	verwischen	1	vorgehen	2
idealen	7	2	485	22QC161009	entwischen	1	Vorgreifende	2
Ideales	7	2	118	23HG018010	zwischen	129	vorgreifenden	2
Idealgestalten	14	1	358	27PO033058	dazwischen	3	vorhergehende	2
idealisch	9	2	437	11QA232019	kurpfaelzischen	1	vorhergeht	2
idealische	10	6	412	28PA080071	falschen	10	vorige	2
idealischen	11	7	403	35PZ054039	verfaelschen	3	vorkommenden	2
idealischer	11	4	040	28DC009031	Nebenmenschen	2	vornehmlich	2
idealisiren	11	2	481	33QC127049	Thiermenschen	2	Vorsicht	2
idealisirt	10	1	470	05QC029041	Naturmenschen	3	vorstellig	2
Idealism	8	3	496	16QD035006	Mitmenschen	2	Vortheilen	2
Idealist	8	17	495	06QD023008	Wuenschen	15	vortheilhaft	2
Idealisten	10	10	494	35QD019008	Menschen	492	Vortheils	2
idealistisch	12	3	039	09TA020018	erloschen	1	vortraegt	2
idealistischen	14	2	040	12TA033047	Knirschen	1	vortrefflicher	2
Idealitaet	10	2	455	34QB167018	forschen	4	vortreflich	2
Ideals	6	14	447	02QB077018	erforschen	3	vortreflichsten	2
Idealschoene	12	2	361	14PO057002	herrschen	9	Vorurtheile	2
Idealschoenen	13	1	043	21TA068023	beherrschen	13	Vorwelt	2
Idealwelt	9	2	459	36QB200027	beklatschen	1	vorziehen	2
Idee	4	123	289	22OC004012	Platschen	1	vorzuegliche	2
Ideen	5	96	020	16RA166006	Deutschen	14	vorzueglichen	2
Ideenbereicherung	17	1	051	33DL023003	rauschen	2	vorzueglicheren	2
Ideenfolge	10	2	407	07PA027006	tauschen	2	Vorzugs	2
Ideenfuelle	11	2	460	13QB203018	vertauschen	9	vorzulegen	2
Ideengang	9	1	225	11MA044036	auszutauschen	1	vorzutragen	2
Ideengehalt	11	1	454	16QB149002	taeuschen	2	wachsamer	2
Ideenreich	10	4	457	06QB178006	keuschen	1	Wachsthum	2
Ideenverbindung	15	1	072	15DA002013	libyschen	1	waehle	2
Ideenvermoegen	14	1	461	07QB208047	einhauchen	1	Waelder	2
Ideenvermoegens	15	1	474	29QC067021	brauchen	9	Waeldern	2
Ideenwelt	9	4	050	24TA128156	gebrauchen	11	Wald	2
identischer	11	1	342	11PK016010	verbrauchen	1	wallen	2
Identitaet	10	3	353	38PN013044	missbrauchen	1	Wallungen	2
Idiome	6	3	127	14HJ054007	untertauchen	1	walten	2
Idiosynkrasien	14	1	068	04DW002059	hinabzutauchen	1	waltet	2
Idol	4	1	311	27PB010006	Hauchen	1	wandelbar	2
Idylle	6	19	472	14QC049007	Religionsgebraeuchen	1	wandelt	2
iezt	4	1	036	31CC022010	Gebraeuchen	1	wandern	2
igni	4	1	208	04LA128013	scheuchen	1	wanket	2
ignorirt	8	1	012	24PA087053	zurueckzuscheuchen	1	wankt	2
ignotis	7	1	054	18DM012002	Seuchen	1	wechselnde	2
ihm	3	420	378	13PU017037	verfluchen	1	wechselseitigen	2
ihn	3	401	313	03PC002018	suchen	47	wechselsweise	2
ihnen	5	72	015	04PA114042	aufsuchen	6	Weeg	2
ihr	3	302	219	27IA269010	Untersuchen	4	Weege	2
ihre	4	363	141	01IA081062	versuchen	17	Weges	2
ihrem	5	138	166	35JF044009	aufzusuchen	6	wegfallen	2
ihren	5	206	224	06MA030014	Buchen	1	Wegraeumung	2

ihrentwillen	12	1	495	04QD022008	verschmaehen	1	wegzuwerfen	2
ihrer	5	231	485	10QC15P018	auszuspaehen	1	wehmuethigen	2
ihres	5	57	169	27JF072016	Zaehen	1	Weibes	2
ihrige	6	3	308	09OC194049	gehen	35	Weichheit	2
ihrigen	7	10	303	01OC133021	begehen	3	weichsten	2
II	2	8	093	30YS001002	aufgehen	1	weidet	2
II.39	5	1	264	27oA006017	zurueckgehen	2	Wein	2
III	3	3	145	38IA127010	umgehen	3	weinend	2
Ilias	5	4	434	01QA195012	angehen	1	weises	2
Ille	4	1	037	05DA002009	vorangehen	1	weitlaeuftigen	2
illi	4	1	208	29LA136004	eingehen	1	weken	2
illuminirt	10	1	079	23EA010019	hingehen	3	Weltbuerger	2
Illusion	8	8	085	19EA079021	ergehen	1	Weltgebaeude	2
im	2	619	296	36oC008008	uebergehen	11	Weltgeschichte	2
Imagination	11	17	010	21RA068025	voruebergehen	5	Weltmanns	2
immensa	7	1	208	02LA127016	untergehen	2	Wem	2
immensis	8	1	207	36LA126010	vergehen	3	wen	2
immer	5	242	466	23qC004005	vorgehen	2	Werd	2
immerdar	8	1	012	03BB032006	hervorgehen	9	Werdens	2
immerhin	8	4	129	07HJ077008	ausgehen	6	werfe	2
immerwaehrende	14	1	457	16QB181020	hinausgehen	2	Werthe	2
immerwaehrender	15	1	053	02TA148012	entgehen	3	Werthers	2
immortal	8	1	067	10DV011038	umzugehen	1	wesenlosen	2
Immunitaet	10	1	333	07PI008024	ueberzugehen	2	wesentlichen	2
imperatife	10	1	286	01OB159005	hinauszugehen	2	wesentlicher	2
imperatifen	11	1	286	04OB160006	vorbeygehen	2	Wessen	2
Imperativ	9	4	214	02LA215005	geschehen	33	West	2
implicat	8	1	210	08LA155012	ungeschehen	1	wichtigere	2
imponiert	9	1	306	18OC177002	geliehen	1	wichtigern	2
imposanten	10	1	285	11OB149044	fliehen	5	wichtiges	2
imposanter	10	1	382	09PV026019	entfliehen	6	Widerschein	2
Impression	10	1	355	33PO010023	herauszufliehen	1	widersetzen	2
in	2	3355	172	01KA013008	verliehen	3	widersinnig	2
in's	4	2	124	18HJ011005	ziehen	14	widersprechenden	2
inania	6	1	189	16KB029016	abziehen	1	Widerspruchs	2
Inbegriff	9	1	169	22JP070031	herabziehen	2	widerstrebt	2
Inconsequenz	12	3	499	27OD069003	beziehen	27	Widerstreits	2
incumbunt	9	1	207	37LA126013	zurueckziehen	2	widerwaertigen	2
Indelikatesse	13	1	025	37PA224028	umziehen	1	Widerwaertigkeit	2
indem	5	130	025	19RA218031	zusammenziehen	1	widrigen	2
Independenz	11	5	048	36TA117019	vorziehen	2	widrigste	2
indess	6	1	021	19BI042003	entziehen	7	Wiederherstellung	2
Indessen	8	12	359	36pO005001	heranzuziehen	1	wiederkehren	2
Indiens	7	1	036	07CC011120	hinzuziehen	1	wiefern	2
indifferent	11	2	034	05SA065023	vorzuziehen	4	Wiener	2
indifferente	12	1	034	30SA071054	zuzuziehen	1	Wild	2
Indifferenz	11	2	091	32YF001021	erhoehen	5	wildesten	2
Indiffernz	10	1	121	31HH034039	Thurmeshoehen	1	Willensbestimmung	2
Indignation	11	4	244	01NA038C43	Hoehen	8	Willenskraefte	2
indirekt	8	1	202	27LA077004	drehen	1	Willensstaerke	2
indirekte	9	1	202	31LA078015	Kopfdrehen	1	Willensvermoegen	2
individualen	12	1	364	22PQ010031	sehen	92	willkommen	2
Individualgeschichte	20	1	052	01DL025007	absehen	2	willkuehrliches	2
individualisiren	16	1	084	12XL058020	herabsehen	2	wirksames	2
individualinirt	15	1	470	01QC029021	gesehen	12	Wirkungn	2
Individualisirung	17	1	009	31RA061008	abgesehen	1	Wirkungskrais	2
Individualitaet	15	12	455	33QB167014	nachgesehen	1	Wirkungskreis	2
individuel	10	1	470	33QC037022	angesehen	8	wirthschaftlich	2
individuell	11	1	095	12YI013005	eingesehen	1	wisse	2
individuelle	12	7	476	26QC094020	hinaufsehen	1	Witz	2
Individuellen	13	3	499	11QD064041	nachsehen	1	Witzes	2

individueller	13	2	470	32QC037012	umsehen	1	Wizes	2
individuelles	13	1	150	35JA026121	einsehen	5	wogegen	2
Individuen	10	13	327	32PF064026	Ansehen	13	Wohls	2
Individuum	10	39	329	25PJ012034	uebersehen	4	Wohlseyns	2
Individuums	11	12	039	17DF015008	heruntersehen	1	wohlthaetige	2
Indolenz	8	2	319	09PF004032	versehen	2	Wohlthat	2
Indulgenz	9	3	297	13OC079023	aussehen	2	Wohlverhalten	2
Indus	5	1	035	21CC007067	umzusehen	2	wohlwollender	2
Industrie	9	1	099	03PA152003	anzusehen	7	wohne	2
ineinander	10	2	104	03GA044014	einzusehen	2	wohnet	2
Infamie	7	2	244	31NA048015	zuzusehen	1	Wollueste	2
ingeheim	8	1	095	12PA104015	stehen	65	wolluestiges	2
Ingenu	6	1	448	07QB086038	dastehen	1	Wolluestlings	2
Ingenuitaet	11	1	422	12QA075043	bestehen	34	wordurch	2
Ingrediens	10	3	065	27DU020006	gestehen	10	worein	2
Ingredienz	10	2	261	33oA003225	eingestehen	3	Wuerdigkeit	2
Ingredienzien	13	1	417	20qA004022	einzugestehen	1	wuerdigsten	2
Ingrimm	7	1	480	28qC028026	aufstehen	1	Wuerdigung	2
Inhaber	7	1	117	19HG006020	nachstehen	2	Wunden	2
Inhalt	6	57	382	05PV025002	entgegenstehen	1	Wurf	2
Inhalte	7	1	290	04OC008008	ueberstehen	1	Wurzel	2
Inhalts	7	1	312	02PB015007	widerstehen	7	wusstest	2
Inkarnat	8	1	281	19OB117018	verstehen	14	zaehle	2
inne	4	2	282	C8OB122013	ausstehen	1	zaehlen	2
innen	5	8	308	19OC197019	entstehen	11	zaehlt	2
Innere	6	43	074	34XF037001	aufzustehen	1	Zaehne	2
innerer	7	3	009	29RA060024	bluehen	4	zaertere	2
inneres	7	1	067	26XB020009	fruehen	2	Zahlbegriffe	2
innerhalb	9	17	499	37QD071016	spruehen	1	Zahlgroesse	2
innerlich	9	3	201	34LA066020	zehen	3	zahlreichen	2
innerm	6	1	012	27RA088015	Wehen	1	zartem	2
innern	6	61	335	28PI038028	gedeihen	1	Zaum	2
innerste	8	2	004	32AA044018	leihen	2	zehntausend	2
innersten	9	2	045	24TA090034	verleihen	3	zeichnen	2
innerwaerts	11	1	015	13BF011033	weihen	1	Zeitcharakter	2
Innhalt	7	5	035	26SA078038	verzeihen	6	Zeitgenossen	2
Innhalts	8	1	462	06QB215028	Reihen	1	Zeitigung	2
innig	5	6	050	07DK003007	hohen	22	Zeitlang	2
innige	6	4	451	31QB121004	lohen	1	Zeitpunkt	2
innigen	7	3	461	05QB208027	entflohen	1	Zeitraum	2
inniger	7	3	072	25XE042027	rohen	21	Zepter	2
inniges	7	2	118	08HG015003	drohen	2	zerfaellt	2
Innigkeit	9	3	429	31QA152020	frohen	1	zerfasern	2
innigste	8	2	064	07DT010030	Transcendentalphilosophen	1	zergliedert	2
innigsten	9	4	390	11PX023024	Philosophen	14	zerlegte	2
innre	5	19	317	33PD021041	rathen	4	zernichtet	2
innrer	6	6	377	03PU008023	gerathen	10	zerreissen	2
innres	6	1	139	23IA068021	hingerathen	1	zerreisst	2
Inokulation	11	1	051	33TA140009	errathen	1	zerschmettert	2
ins	3	55	489	16QC197009	Zierrathen	1	zerstoehrenden	2
insbesondere	12	8	485	11QC159012	verrathen	13	zerstoere	2
insbesondre	11	3	480	14OC120015	entrathen	1	zerstoerende	2
Insekt	6	1	406	08Pa017006	Raethen	1	zerstreuer	2
Insekten	8	1	054	08DM009060	verriethen	1	Zerstreuungen	2
Insektenblick	13	1	082	36EA051007	noethen	1	zertruemmert	2
Insel	5	5	189	35KB035020	Erroethen	3	Zeugnisse	2
insipid	7	1	480	07QC119002	Bluethen	2	ziemlich	2
insofern	8	40	239	22MB119030	wuethen	1	Zirkeln	2
insoferne	9	2	404	10PZ058025	Lapithen	1	zittere	2
insoweit	8	1	402	19PZ041025	Labirinthen	1	zittert	2
Instanz	7	9	293	01OC039029	Labyrinthen	1	Zoeglinge	2

Instanzen	9	2	277	23OB078011	unbeneidenswerthen	1	Zone	2
Instinkt	8	26	424	14QA096020	bewirthen	1	Zornigen	2
instinktartig	13	1	144	26IA113017	Pluthen	1	Zorns	2
Instinkte	9	3	215	30LA233026	muthen	1	zubereitet	2
Instinktes	10	2	407	14PA028031	vermuthen	1	zuechtigt	2
Instinkts	9	7	318	09PD024030	Athen	3	zuegelt	2
Instruktion	11	1	423	04QA085009	rauhen	2	zuernen	2
Instrument	10	7	326	27PF055015	ruhen	4	Zufaelle	2
Instrumente	11	2	069	08DX011035	beruhen	2	Zugabe	2
Instrumentes	12	1	111	15HB055007	Unruhen	1	Zugang	2
Instruments	11	1	010	18BB004029	leyhen	1	zugeben	2
insultavere	11	1	054	18DM012003	verleyhen	1	zugegen	2
Insurrection	12	1	330	09PG018012	verzeyhen	3	zugeht	2
Integralbild	12	1	060	34DQ033006	Arkadien	1	zugeordnet	2
Integritaet	11	3	416	29QA038041	Tragoedien	5	zugerechnet	2
intellektuelle	14	3	073	05XF005006	Comoedien	1	zugeschrieben	2
intellektuellen	15	7	377	29PU013026	Komoedien	1	zugesteht	2
intellektuirt	13	1	076	03XF059005	Parodien	2	zugiebt	2
intelligenten	13	1	177	19KA068019	Gruebeleien	1	Zuhoerer	2
Intelligenz	11	20	069	12XC017034	Tyranneien	1	Zuhoerers	2
Intelligenzen	13	4	043	26TA070020	dreien	2	zukuenftiger	2
Intelligibeln	13	3	068	03XB025007	Rasereien	1	zunehmen	2
intelligible	12	1	260	17OA098044	freien	6	zurueckgehalten	2
intelligibles	13	1	184	05KA146002	befreien	1	zurueckgehen	2
Intensitaet	11	5	349	26PM018004	verschreien	1	zurueckgestossen	2
intensiv	8	1	059	05DP002020	zweien	1	zurueckgewiesen	2
intensiver	10	1	162	02JC023009	Privilegien	1	zurueckgiebt	2
intensivstarker	15	1	187	07KB005010	Elegien	1	zurueckschreckt	2
Intention	9	1	091	21YD001017	Energien	2	zurueckwerfen	2
inter	5	1	207	38LA127003	schien	4	zurueckziehen	2
interessant	11	2	459	28QB199003	Philosophien	1	zurueckzuhalten	2
interessanteres	15	1	049	13TA120017	Materialien	2	zusammenfassen	2
Interessanteste	15	1	241	31NA011027	Originalien	1	zusammenfliessen	2
Interesse	9	68	174	15KA042036	Italien	3	zusammenfuegen	2
Interessen	10	2	008	28RAC53005	Familien	1	Zusammenhange	2
interessieren	13	2	220	23LA279007	Melankolien	1	zusammenstimmt	2
interessiert	12	5	221	13LA287019	Dichtergenien	1	zusammenwirken	2
interessiren	12	5	446	05QB072016	Genien	2	zutraeglichsten	2
interessiret	12	1	042	20TA055050	Schlangenlinien	2	Zuwachs	2
interessirt	11	4	174	34KA048011	Grenzlinien	1	zuzueignen	2
Intriguen	9	1	079	24PA010032	Linien	5	zuzuwenden	2
Intuition	9	1	236	22MB084033	Patagonien	1	Zwanges	2
intuitive	9	1	323	03PF024002	Leichenzeremonien	1	zwanzig	2
inveteriite	11	1	058	31DO016025	Harmonien	1	zweckmaessigen	2
invendige	9	1	075	18DC002021	Principien	24	zweckwidrig	2
inwiefern	9	4	073	11XF007011	Prinzipien	2	Zweckwidrige	2
Invohnung	9	1	371	20PS031002	Materien	1	zweifelhafter	2
Iphigenia	9	5	081	14EA032004	Mysterien	4	zweifeln	2
Iphigenie	9	2	085	20XL078006	ueberschrien	1	Zweifelsucht	2
ipsum	5	1	210	13LA158002	Theorien	7	Zweige	2
irdischen	9	1	237	16MB096009	Kategorien	1	zweimal	2
irgend	6	30	437	34QA237004	Furien	2	zweitens	2
irgendwo	8	2	089	20PA029008	Idiosynkrasien	1	Zweke	2
Irmensaeule	11	1	110	34HB045012	Poesien	1	zweyfacher	2
irrdische	9	3	036	13CC012017	Asien	1	zwingend	2
irrdischen	10	1	304	31DC149011	Harpyien	1	zwoelf	2
irrdischer	10	1	041	31TA047018	Grazien	12	15	2
irre	4	4	098	26PA148009	Ingredienzien	1	1780	2
irren	5	4	358	19PO032004	Wien	1	22	2
irrenden	8	1	047	12DG017035	Baken	1	4	2
Irrgang	7	1	110	17HB036002	aufdecken	2	5	2

irrig	5	1	368	30PB003011	entdecken	9	619	1
irrige	6	1	033	30CB019076	aufzudecken	1	625	1
irrigen	7	1	018	04BH018036	zuzudecken	1	*	1
irrt	4	3	416	030A033002	lecken	1	-en	1
Irrthuemer	10	4	107	24HA007071	Leberflecken	1	/93	1
Irrthum	7	14	393	21PX054027	Flecken	1	?	1
Irrtum	6	1	025	35BJ058010	Schmecken	1	:	1
Isis	4	1	191	14KB058017	erschrecken	3	A.L.Z	1
isolieren	9	1	326	29PF056010	Schrecken	12	A.V.Sc.I	1
isolirt	7	1	256	370A065031	vollstrecken	1	Abart	1
ist	3	2727	214	19LA220006	erstrecken	1	Abbassiden	1
ists	4	5	003	16AA007023	stecken	1	Abbild	1
it	2	1	233	23MB049002	aufstecken	1	Abbilde	1
Italien	7	3	339	35PJ033004	verstecken	1	abborgt	1
Italiener	9	1	241	24NA008018	begluecken	1	Abdera	1
Italienische	12	1	081	14EA032003	verungluecken	1	Abdruecke	1
its	3	1	067	07DV011014	auszuschauecken	1	abdruecken	1
Iuvenal	7	1	443	38QB048026	ruecken	4	abdrueckt	1
IV	2	1	163	06JF001002	druecken	3	Abelard	1
Izo	3	10	074	20Db007001	abdruecken	1	Abels	1
izt	3	26	044	29dP004004	Eindruecken	6	Abend	1
Ja	2	121	031	01CA011001	unterdruecken	7	abendlichen	1
Jacobi	6	1	458	32QB192023	ausdruecken	7	Abendroethe	1
Jaeger	6	2	064	36DU009014	einzudruecken	1	Abentheuerliche	1
Jagd	4	1	052	21DL030018	auszudruecken	1	abentheuerlichste	1
jagen	5	1	227	27MA070029	verruecken	2	Abentheurer	1
Jago	4	2	146	01IA127012	entruecken	1	Aberglauben	1
jagt	4	1	047	09DG017017	Kruecken	1	Abfahrt	1
Jahr	4	1	038	20DA012005	Wandstuecken	1	Abfall	1
Jahre	5	5	126	11HJ040024	Bruchstuecken	1	abfallen	1
Jahren	6	9	460	29QB207025	Meisterstuecken	1	abfodern	1
Jahrhundert	11	10	491	31QC216017	Stuecken	6	abgehe	1
Jahrhunderte	12	4	123	13HI017013	entzuecken	4	abgefeimte	1
Jahrhunderten	13	5	097	27FA138014	wecken	4	abgefodert	1
Jahrhunderts	12	12	335	20PI036032	aufwecken	2	abgefunden	1
Jahrs	5	1	028	04SA002017	erwecken	13	abgegeben	1
Jahrszeiten	11	1	449	14qB013006	abzwecken	1	Abgehaertet	1
Jahrtausende	12	2	102	27GA025014	Vernunftzwecken	1	abgehalten	1
Jahrtausenden	13	1	106	01GA075008	Zwecken	14	abgehoert	1
Jahrtausends	12	1	008	29AA146020	Gecken	1	abgeholfen	1
Jahrzehends	11	1	079	03EA003005	dicken	1	abgeht	1
Jaktationen	11	1	061	09DQ036003	schicken	1	abgekommen	1
Jammer	6	1	245	30NA064009	blicken	1	abgekommenen	1
Jammers	7	3	035	32CC011035	durchblicken	1	abgekuerzt	1
jammert	7	1	081	03EA030011	Augenblicken	2	abgelegt	1
jamque	6	1	208	03LA128005	erblicken	6	abgeloesst	1
Jasons	6	1	220	31LA282012	ersticken	4	abgemessenen	1
jauchzen	8	1	034	08CB027015	erquicken	2	abgenoethiget	1
jauchzende	10	1	008	01AA122005	frohlocken	1	abgerissen	1
jauchzenden	11	1	030	16CA007023	Glocken	1	abgeschiedenen	1
jauchzet	8	1	008	03AA124006	Locken	2	abgeschlossen	1
je	2	96	007	27AA115005	gucken	1	abgeschmackter	1
jede	4	104	245	22NA060009	Ecken	1	Abgeschmaktheiten	1
jedem	5	66	334	34PI029003	deken	1	abgeschnitten	1
jeden	5	45	096	25ZA010014	bedeken	1	abgeschossen	1
jeder	5	116	498	03QD050028	entdeken	3	abgesehen	1
Jedermann	9	3	078	27XI019006	ausheken	1	abgespannt	1
jedermanns	10	2	479	28QC114025	Bibliotheken	1	abgespannter	1
jederzeit	9	31	361	10PO055016	Apotheken	1	abgespanntes	1
jedes	5	43	322	02PF011009	schroeken	1	abgesprochen	1
jedesmal	8	5	476	38QC098037	Schreken	6	abgewechselt	1

jedoch	6	5	228	31MA080023
Jedwede	7	4	031	13CA013001
jedweder	8	2	185	12KA156004
jegliche	8	1	389	22PX014006
jeglicher	9	2	031	37CA021003
jegliches	9	1	035	07CC005007
jeher	5	3	357	28PO025035
jemals	6	6	353	03PN004029
jemand	6	4	354	16PN019003
jemehr	6	4	148	19JA006022
jene	4	138	367	22PR021007
jenem	5	28	497	35QD049005
jenen	5	45	161	24JC018008
Jener	5	97	440	01QB009001
jenes	5	54	428	14QA138016
jenseits	8	7	360	29PO050045
Jerusalem	9	1	449	15qB013012
Jerusalems	10	1	005	21AA057013
jetzige	7	2	328	28PG005002
jetzigen	8	2	319	22PF009019
jetziges	8	2	346	31PL020022
jetzt	5	67	311	36PB013016
jezige	6	2	107	16HA007006
jezigen	7	1	113	19HD004011
jeziger	7	1	113	34HD011017
jezo	4	3	053	14DL039021
jezt	4	25	036	20CC013023
Joch	4	10	336	02PI042020
Joh	3	1	038	33DA015002
Jones	5	2	447	33QB0[illegible]053
Joseph	6	1	098	10PA144034
joviale	7	1	460	12QB203011
jubaeque	8	1	207	38LA127006
Jubelbund	9	1	120	15HH010009
Jubellied	9	1	036	19CC013013
Jubellieder	11	1	036	29CC021007
Judas	5	1	457	02QB177016
Jude	4	2	098	07PA144006
Judizium	8	1	085	28eA002019
Juenger	7	1	462	09QB216007
Juengling	9	6	020	27RA170008
Juenglinge	10	1	108	05HA009055
Juenglings	10	5	019	29rA004030
Juenglingsfigur	15	1	103	30GA041003
Jugend	6	15	007	31AA117011
Jugendjahre	11	1	070	05DX020021
Jugendkraft	11	1	114	12HD017003
jugendliche	11	5	034	13CB030026
jugendliches	12	1	030	04CA004007
Jugendunterricht	16	1	013	06RA093014
Jugendwelt	10	1	432	36QA183007
Julie	5	2	484	09QC150004
Julius	6	15	114	12HD016010
jungen	6	7	018	34RA154002
junger	6	1	245	38NA068004
Junges	6	1	051	02DL007005
jungfraeuliche	14	1	432	38QA183027
Jungfrau	8	1	243	07NA028012
Junius	6	1	087	05PA002017
Juno	4	5	358	28PO033062
Jupiter	7	5	190	34KB051001

beglueken	1
ausschmucken	1
rueken	1
drueken	1
Eindrueken	2
ausdrueken	1
verrueken	1
Stueken	1
Entzueken	1
weken	2
erweken	7
Endzweken	1
Zweken	1
specifiken	2
Seelenbliken	1
erbliken	1
Republiken	1
Antiken	3
druekken	1
Wolken	1
danken	5
Lichtgedanken	1
Gedanken	37
verdanken	8
schlanken	1
Schranken	79
Kranken	10
wanken	1
wanken	1
schwanken	4
herschwanken	1
zanken	1
herzuzanken	1
schraenken	1
beschraenken	3
einschraenken	8
einzuschraenken	6
kraenken	1
denken	118
gedenken	2
Bedenken	12
hinaufdenken	1
wegdenken	1
hinwegdenken	3
Nachdenken	6
Andenken	1
fortdenken	1
schenken	1
Geschenken	1
verschenken	1
lenken	3
abzulenken	1
einsenken	1
versenken	1
Gutduenken	2
Trinken	3
sinken	9
herabsinken	1
Hinsinken	1
niedersinken	1
versinken	3

abgewinnen	1
abgewogen	1
abgewogenes	1
abgeworfen	1
abgezehrt	1
abgezogenem	1
abgezogenen	1
abgezogener	1
abgezweckt	1
abgiebt	1
Abglanz	1
Abgott	1
Abguesse	1
Abguss	1
abhaengs	1
abhaengiger	1
Abhaertung	1
Ablauf	1
ablaufen	1
ablegte	1
ableiten	1
ableitet	1
abruptes	1
Absaetze	1
Absatz	1
Abscheues	1
abscheulicher	1
abscheulichere	1
Abscheuliches	1
Abscheulichkeit	1
Abschied	1
Abschnitt	1
abschreckend	1
abschrakendes	1
abschroeckkende	1
Abschwoerung	1
absichtliche	1
absichtlos	1
absichtsvolle	1
absieht	1
absolutem	1
Absolutgrosse	1
Absolutkleine	1
absolvirt	1
Absondrung	1
abspricht	1
abstammen	1
Abstammung	1
abstechend	1
Abstechungen	1
Abstich	1
abstrahiere	1
abstrahiren	1
abstrahirte	1
abstrakter	1
abstraktes	1
abstraktesten	1
Abstraktionsgeist	1
Abstraktionsvermoegen	1
Abstraktionswelt	1
Abstuffungen	1

Jupiters	8	4	110	35HB045015	herabzusinken	1	abthut	1
Jussit	6	1	037	09DA002033	getrunken	2	abtreten	1
just	4	1	152	28JA043010	wonnetrunken	1	abtruennig	1
Juvenalischer	13	1	451	17QB116022	gesunken	3	abtruennige	1
Kabale	6	1	096	01FA114017	herabgesunken	1	abverdient	1
Kabineten	9	1	307	24OC190029	Funken	4	abwaegen	1
Kaelte	6	4	433	16QA188017	baroken	1	abwechselnd	1
kaelterem	9	1	048	22DH005005	erschroken	1	abwechselnder	1
kaeme	5	4	315	14PC019036	starken	8	Abwechselung	1
kaempfen	8	7	093	20PA078017	staerken	3	Abwechselungen	1
kaempfende	10	2	152	27JA042033	verstaerken	5	Abwechsslung	1
kaempfenden	11	1	066	19DV002026	merken	5	Abwegen	1
Kaempfer	8	2	170	12JE079021	bemerken	10	abwehren	1
kaempfet	8	1	060	20DQ012002	Aufmerken	1	Abwehrung	1
kaempffen	9	1	006	25AA090006	anmerken	1	abweicht	1
kaempfte	8	1	360	07PO044033	wuerken	1	abwindet	1
kaempften	9	1	024	27RA209005	Geisteswerken	1	abziehen	1
Kaenntniss	10	1	045	08DF011009	Kunstwerken	4	abzielen	1
kahlen	6	1	128	15HJ068030	Werken	14	abzielende	1
kaiserlichen	12	1	005	11AA053021	bewirken	9	abzielt	1
Kaisern	7	2	197	23LA017006	zurueckwirken	1	abzubrechen	1
Kaisertron	10	1	111	36HC012022	entgegenwirken	1	abzubuessen	1
Kaledonier	10	1	408	28Pa037016	zusammenwirken	2	abzudingen	1
Kaligula	8	1	105	10GA057028	Masken	1	abzufinden	1
Kalke	5	1	125	08HJ021016	Gigantesken	1	abzuhoeren	1
Kalkul	6	1	127	33HJ061003	grotesken	1	abzulegen	1
Kalkuls	7	1	127	25HJ058005	Obelisken	1	abzulenken	1
kalt	4	6	051	19DL016026	ausdruken	1	abzulernen	1
kalte	5	5	110	33HB044002	Gewissensquaalen	1	abzupraegen	1
kaltem	6	1	170	09JE078043	idealen	2	abzureissen	1
kalten	6	7	197	07LA012028	realen	3	abzuschneiden	1
kalter	6	2	160	01JR008049	Waagschalen	1	abzusprechen	1
kaltes	6	1	325	38PF048009	Schalen	1	abzustreifen	1
kaltherzig	10	1	433	20OA188055	trivialen	1	abzustreiten	1
Kaltsinn	8	1	325	01PF038055	radikalen	1	abzutheilen	1
Kaltsinnigkeit	14	1	351	33pM025010	niemalen	2	abzutreiben	1
kam	3	2	273	21OB044022	schmalen	1	abzuverdienen	1
kamen	5	1	070	33DX028031	mehrmalen	1	abzwecken	1
Kameraedinnen	13	1	083	02EA051040	formalen	3	Accidens	1
Kaminfeuer	10	1	368	36pR004025	Annalen	1	Achaier	1
Kammern	7	1	018	03BH018026	rationalen	5	Achilles	1
Kampf	5	29	004	06AA025002	Tribunalen	1	Achsel	1
Kampfe	6	4	228	13MA077020	liberalen	1	achte	1
Kampfes	7	3	298	22OC092042	Mineralen	1	Achter	1
Kampfrichtern	13	1	170	12JE079024	Moralen	1	Achtlosigkeit	1
Kampfs	6	1	049	26TA123029	Widerstralen	1	achtungswerther	1
Kampfspielen	12	1	358	22PO033008	Stralen	6	achtungswuerdigen	1
kamst	5	1	447	18QB080029	Schicksalen	1	achtzehn	1
Kanaele	7	5	055	03DM022002	transcendentalen	1	achtzehnten	1
Kanaelen	8	2	025	15BJ047016	Sentimentalen	1	Achtzehnter	1
Kanal	5	9	016	35BG015009	totalen	3	Activen	1
kann	4	891	316	23PD010034	individualen	1	addiert	1
Kannae	6	1	211	22LA176013	sensualen	1	Addison	1
Kannibal	8	1	047	25DG019024	Qualen	1	Addisons	1
kannst	6	6	113	28HD009017	ueblen	2	Adelicher	1
kannte	6	1	313	31PC007102	edlen	1	adeln	1
Kanon	5	2	074	23XF029012	veredlen	1	Adels	1
kanonische	10	1	316	18PD009025	Kanaelen	2	adhaerente	1
Kant	4	14	077	24XI002007	Ballsaelen	1	adhaerirende	1
Kantische	9	3	216	31IA006016	quaelen	2	adhaerirenden	1
Kantischen	10	4	348	42pM010012	zaelen	1	Adolph	1

Kurts	5	3	230	34mB001002	beseelen	1	Adoption	1
Kanzel	6	2	012	20RA087019	Maennerseelen	1	Adrians	1
Kapitel	7	8	018	17BH023009	Seelen	23	aechtes	1
Karakter	8	11	069	36DX018008	spielen	20	aehnelt	1
Karaktere	9	1	218	18LA254020	Kampfspielen	1	aelterer	1
Karakteren	10	4	220	11LA276011	Beispielen	1	aeltern	1
karakterisiren	14	1	085	04EA077017	Trauerspielen	1	aendern	1
Karakterruhm	12	1	147	27IA145020	Volksspielen	1	Aeneis	1
Karakters	9	5	165	31JE031028	Beyspielen	1	aengstiget	1
Karakterzuege	13	1	152	13JA039041	vielen	13	aengstlichen	1
Karakterzug	11	1	195	05KC034006	zielen	3	aenliche	1
karge	5	3	324	20PF034033	abzielen	1	Aenlichkeit	1
Karl	4	2	090	02PA037020	erzielen	2	aequor	1
Karmin	6	1	269	15OB005013	empfahlen	1	Aergerniss	1
Karren	6	1	228	12MA077008	kahlen	1	aergert	1
Karrenschieber	14	1	243	20NA032020	mahlen	5	aerndten	1
Karrikatur	10	4	464	35qB033017	ausmahlen	2	aerndtet	1
Karrikaturen	12	3	477	08QC100045	auszumahlen	1	Aernte	1
Karthaginienser	15	1	212	17LA194018	strahlen	8	Aeschylus	1
Karthago	8	1	052	19TA145029	bezahlen	1	aesthetischem	1
Kassius	7	1	060	01DQ005002	Zahlen	1	aeusern	1
Kaste	5	1	275	39oB017026	vermaehlen	1	aeusert	1
Kastor	6	2	105	01GA056046	waehlen	8	Aeuserung	1
Katalepsis	10	1	067	35DW002022	erwaehlen	3	aeusser	1
Katarakten	10	1	047	36TA109023	herauswaehlen	1	aeusseren	1
Kategorie	9	2	473	28qC016022	auszuwaehlen	1	aeusserlich	1
Kategorien	10	1	473	36qC019008	zaehlen	2	aeusserten	1
Katilina	8	1	065	14DU015001	erzaehlen	4	aeussren	1
Kato	4	2	040	23DC008007	aufzuzaehlen	1	aeussres	1
kaufen	6	1	332	13PH024028	[illegible]hlen	18	Affectation	1
Kaufleute	9	1	056	12DM038008	empfehlen	4	Affectibilitaet	1
Kaufmanns	9	1	194	14KC025018	verfehlen	8	Affects	1
Kaukasus	8	1	185	08KA154007	Hoehlen	1	affektiren	1
kaum	4	36	284	29OB145026	entstehlen	1	affektirt	1
Kaunus	6	1	105	01GA056049	Stehlen	1	Affentalent	1
Kausalitaet	11	5	292	23OC037051	fuehlen	39	afficierbaren	1
Kausalverknuepfung	18	1	316	05PD007017	befuehlen	1	afficieren	1
kehre	5	2	029	07BL015004	Vorgefuehlen	1	Affinitaeten	1
kehren	6	1	163	27JF006036	Lebensgefuehlen	1	affizieren	1
kehrt	5	8	494	07QD010030	Schoenheitsgefuehlen	1	Affterglantz	1
Keim	4	2	398	15PZ004002	Schmerzgefuehlen	1	Afrika	1
Keime	5	2	406	19Pa021005	Gefuehlen	7	Agamemnons	1
kein	4	159	321	33PF009022	umspuehlen	1	age	1
keine	5	273	201	25LA065008	empfohlen	1	Aggregat	1
keinem	6	37	096	06ZA003010	hohlen	2	agmine	1
keinen	6	90	479	19QC112010	erhohlen	2	Agonizanten	1
keiner	6	41	053	17DL041004	unverhohlen	1	ahmest	1
keines	6	10	424	09QA094010	gestohlen	1	ahnde	1
keineswegs	10	28	343	26PK031031	eilen	3	ahndet	1
Kelch	5	1	125	05HJ020010	theilen	19	ahndete	1
kenne	5	5	094	25FA093002	Bestandtheilen	1	ahnen	1
kennen	6	8	337	28PJ014008	Nachtheilen	3	ahnet	1
Kenner	6	9	435	36QA217016	ertheilen	9	Ahnung	1
Kennern	7	1	147	11IA140008	vertheilen	1	Ahnungen	1
Kenners	7	3	126	20HJ044015	Vortheilen	2	Ajax	1
Kennerschaft	12	1	061	18VA020057	urtheilen	20	Akademie	1
kennest	7	1	120	08HH009006	beurtheilen	16	Aker	1
kennet	6	1	476	06QC088016	mittheilen	2	Akerbauers	1
kennst	6	1	103	08GA033015	Welttheilen	4	Akermann	1
kennt	5	11	466	13qC001035	zutheilen	1	Akkorde	1
kenntlich	9	9	202	01LA067014	abzutheilen	1	Akkorden	1

Kenntniss	9	6	063	06WA003010	mitzutheilen	4	Akten	1
Kenntnisse	10	11	012	01RA084007	entgegeneilen	1	Akteurs	1
Kenntnissen	11	2	128	05HJ065010	zuvoreilen	1	aktive	1
Kennzeichen	11	2	041	09TA041004	steilen	1	Aktrice	1
Kerker	6	3	112	30HC029008	fortzueilen	1	albern	1
Kerkern	7	1	035	22CC007080	verweilen	15	Albrecht	1
Kern	4	2	059	18DP006029	Bisweilen	1	Alexander	1
Fernhafte	9	1	404	04PZ057005	einstweilen	1	Allda	1
Kette	5	13	290	24OC015007	zuweilen	26	Allegorie	1
Ketten	6	6	096	15ZA008008	Meilen	1	allegorischen	1
Kettensystem	12	1	023	32BJ011033	allen	142	Allegro	1
kettet	6	2	409	14Pa046004	fallen	24	Alleinbesitz	1
kettete	7	1	099	23FA157002	abfallen	1	alleine	1
Ketzer	6	1	423	22QA089034	gefallen	53	Alleinherrschaft	1
Keusch	6	1	457	23QB183001	Wohlgefallen	35	alleinige	1
keusche	7	3	462	09QB216006	angefallen	1	allemahl	1
keuschem	8	1	327	25PF062039	ausgefallen	1	allerbesten	1
keuschen	8	1	350	20pM015011	wegfallen	2	Allerheiligsten	1
keuscher	8	1	336	13PI046020	zurueckfallen	1	allerlei	1
Keuschheit	10	1	024	25RA208016	zuruekfallen	1	allerregelmaessigsten	1
Kind	4	15	049	21DJ004005	anfallen	2	Allgegenwart	1
Kinde	5	4	421	25QA068039	einfallen	6	allgemeinern	1
Kinder	6	12	103	16GA035015	ueberfallen	1	allgenuegsam	1
Kindermord	10	1	092	19FA063033	niederfallen	1	Allgewalt	1
Kindern	7	5	413	05QA002022	verfallen	3	alliebenden	1
Kindersinn	10	1	412	07Pa075016	zerfallen	1	allmaehliche	1
Kinderurtheils	14	1	433	35QA193006	Misfallen	2	allmaehlichen	1
Kindes	6	4	080	34EA027011	missfallen	4	Allmosen	1
Kindespflicht	13	3	156	25JA079021	ausfallen	10	allso	1
Kindheit	8	12	188	21KB018006	auszufallen	1	alltaegliches	1
kindische	9	4	422	14QA076009	Nachtigallen	1	allwebende	1
kindischen	10	3	417	02QA041008	erschallen	1	allwirkende	1
kindlich	8	1	422	06QA074017	verhallen	1	Allwissenheit	1
kindliche.	9	3	417	06QA042014	Knallen	1	allzuenthusiastisch	1
kindlichen	10	5	416	02QA032043	wallen	2	allzugern	1
Kindlichkeit	12	1	419	04QA049005	Hallen	1	allzugewoehnlichen	1
kindlichste	11	1	037	17DA005039	Einfaellen	1	Allzugrosse	1
Kinnlade	8	1	069	31DX016020	Vorfaellen	1	allzuguetigen	1
Kirche	6	8	323	26PF029008	Paellen	44	allzulebhaften	1
Kirchenglaube	13	1	431	05QA164037	Rebellen	1	Allzuleutseelige	1
Kiste	5	1	079	20EA009018	reellen	1	allzuverworren	1
Kitzel	6	1	480	23QC121065	hellen	3	allzuwenig	1
Kizel	5	2	098	29FA149004	erhellen	3	Alpen	1
klaeglich	9	1	480	07QC119007	superficiellen	1	Alpenthaelern	1
klaeglichen	11	1	480	05QC118011	materiellen	26	Alphabet	1
Klafter	7	1	079	19EA009016	schnellen	4	alta	1
Klage	5	3	454	07QB145004	konventionellen	1	Altar	1
klagen	6	11	074	09Db004012	universellen	1	Alterationen	1
klagend	7	2	205	34IA004004	stellen	26	Alters	1
Klaggesaenge	12	1	450	14QB104005	aufstellen	8	althergebrachten	1
klagt	5	1	431	33qA027002	anstellen	1	altkluge	1
Klang	5	4	307	20OC189042	darstellen	8	Amanda	1
klar	4	5	446	16QB075020	gegenueberstellen	1	Ameise	1
klare	5	1	444	36QB058011	herstellen	4	Ameisenaugen	1
klaren	6	1	136	10IA031044	verstellen	2	Ameisenfleiss	1
Klarheit	8	4	381	30PV021057	vorstellen	10	Ameisenwelt	1
Klarissa	8	2	146	31IA135017	aufzustellen	3	Amerika	1
Klarissens	10	1	146	12IA130008	heimzustellen	4	amidst	1
Klasse	6	33	478	03QC107006	anzustellen	1	Amintas	1
Klassen	7	14	136	17IA033006	einzustellen	1	Amors	1
Klassifikation	14	1	224	32MA040005	darzustellen	11	amplexus	1

Klassifizierung	15	1	324	34PF038008	herzustellen	7	Amtas	1
klassische	10	1	462	04QB215008	vorzustellen	6	Amtsstolz	1
Klatschen	9	1	003	15AA007013	herauszustellen	1	anacreontischen	1
Klavier	7	1	024	09BJ017024	Individuellen	3	Anakreon	1
Klaviere	8	2	024	19BJ022026	fuellen	1	analogischen	1
Klaviers	8	3	024	12BJ018009	erfuellen	17	Analysis	1
Kleid	5	1	052	28DI032024	ausfuellen	2	analytische	1
Kleide	6	2	086	08EA085025	verhuellen	1	anarchischem	1
Kleider	7	1	197	38LA023001	konsensuellen	1	anastomosire	1
Kleidertracht	13	1	241	16NA005031	intellektuellen	7	anastomosiren	1
kleidet	7	3	280	12OB105014	Huellen	1	Anatomie	1
klein	5	11	231	14MB020005	Quellen	20	Anbauung	1
kleine	6	12	007	16AA107010	schwellen	1	anbeten	1
kleinen	7	18	033	18CB017020	Wellen	5	anbetete	1
kleiner	7	2	021	08BI035036	Zellen	1	anbettelt	1
kleineren	9	1	227	14MA066027	stillen	5	anbildet	1
kleinern	8	1	079	27EA010058	Unwillen	6	Anblicks	1
kleines	7	3	239	30MB120067	Widerwillen	3	anbringt	1
kleinliche	10	2	463	27QB234032	derentwillen	1	Andenken	1
Kleinlichen	11	2	047	23TA106059	ihrentwillen	1	anderen	1
kleinlicher	11	1	095	16YI016006	unsertwillen	1	anderseits	1
kleinlichsten	13	1	386	31pW002018	Willen	134	andeutet	1
kleinmuethig	12	1	041	21TA044020	sollen	46	andren	1
kleinmuetigen	13	1	121	31HH034038	vollen	5	andrerseits	1
Kleinmuth	9	3	046	34TA101007	drangvollen	1	aneckelt	1
kleinste	8	2	306	14OC175011	muthvollen	1	Aneinanderreihung	1
kleinsten	9	1	094	13PA090023	geschmackvollen	1	Anekdote	1
Kleist	6	1	454	16QB149009	gefuehlvollen	1	Anekdoten	1
Kleists	7	2	452	15QB124012	ruhmvollen	1	anekeln	1
Kleopatra	9	2	105	09GA057024	ehrenvollen	1	anerkennen	1
Klerisey	8	1	423	20QA089015	schauervollen	1	Anerkennung	1
Klima	5	3	055	07DM023002	gefahrvollen	1	anerschaffen	1
Klimate	7	1	053	33DM006017	geheimnissvollen	1	anerschuf	1
Klimax	6	1	085	02XL071019	einsichtsvollen	2	anfangender	1
klingen	7	2	458	18QB189063	kraftvollen	1	anfeindet	1
klingend	8	1	010	24BB004080	prachtvollen	1	anfiengen	1
klingt	6	2	439	22QB007024	angstvollen	1	anfinge	1
Klippe	6	4	085	17EA079006	verdienstvollen	1	anfingen	1
Klippen	7	2	107	26HA007093	wollen	70	Anfoderung	1
Klopstock	9	4	457	20QB182033	Wohlwollen	5	Anforderungen	1
Klopstockischen	15	2	439	32qB002009	Rollen	2	anfuehren	1
Klopstocks	10	1	452	15QB124014	Ellen	1	angebe	1
Klostergeschichte	17	1	461	08QB209005	Symbolen	3	angebetete	1
Klostermauren	13	1	097	08PA130023	einholen	1	angebracht	1
Kluefte	7	1	121	05HH023012	erholen	2	angedeuteten	1
kluegelnden	11	1	114	06HD014013	wiederholen	4	angefallen	1
Kluegling	9	1	090	25YC003020	nachzuholen	1	angefangene	1
Kluft	5	2	369	36PS017033	zurueckzuholen	1	angefangenes	1
klug	4	2	484	21QC152023	einzuholen	1	angefuehrt	1
kluge	5	2	102	06GA019017	frivolen	2	angegriffen	1
Klugheit	8	5	292	38oC004013	eitlen	1	angehen	1
Knabe	5	2	052	04DL025039	faulen	1	angehende	1
Knaben	6	2	103	26GA037025	Bildsaeulen	2	angehoerig	1
Knabenalter	11	1	128	03HJ064012	Saeulen	2	angehoerte	1
Knaeuel	7	1	164	07JF011034	Schulen	2	angejocht	1
Knaeul	6	1	074	22Db008013	Saamen	1	angeklagt	1
Knallen	7	1	226	02MA051030	kamen	1	angeknuepft	1
Knechte	7	3	285	27QB154015	Dramen	2	angekuendiget	1
Knechtische	11	2	094	21YH011005	bildsamen	1	angekuendigte	1
Knechtschaft	12	4	285	34QB156040	tugendsamen	1	Angel	1
Knechtsgefuehl	14	1	121	32HH035002	empfindsamen	1	angelangt	1

Kniee	5	2	334	04PI020010	unwegsamen	1	angelegen	1
Knirschen	9	1	085	02EA076010	langsamen	2	Angelegenheiten	1
Knochen	7	5	017	34BH017008	muehsamen	1	angelegten	1
Knorpel	7	2	018	25BH028004	aufmerksamen	2	Angelika	1
Knospe	6	1	398	26PZ005066	wirksamen	1	angelst	1
Knoten	6	2	157	10JA084038	heilsamen	2	angemasste	1
knuepft	7	3	323	36PF031015	unaufhaltsamen	1	Angemessenheit	1
kocht	5	1	101	08GA004033	gewaltsamen	5	angenehmste	1
koemmt	6	2	247	09NA083010	seltsamen	2	angeordnet	1
Koenig	6	6	156	12JA076014	Namen	15	angepflanzt	1
Koenige	7	3	197	19LA016002	widmen	1	angereihet	1
Koenigen	8	1	197	22LA017004	beschaemen	2	angeschauten	1
Koenigin	8	1	096	29FA124012	Diademen	1	angeschmiedet	1
Koeniginn	9	1	251	14OA007004	stroemen	2	angespanntes	1
Koenigsmord	11	1	005	31AA062018	Extremen	2	angestellten	1
Koenigsohn	10	1	197	34LA021021	bequemen	1	angestrengter	1
koenne	6	32	034	04CB024011	nachahmen	5	angestrengteste	1
koennen	7	228	340	33PJ040050	Ausnahmen	6	angethane	1
koennte	7	90	071	24DY008023	nachzuahmen	4	angewandten	1
koennten	8	14	142	16IA094019	Nahmen	24	angewiesenen	1
Koepfe	6	6	090	18YC001012	nehmen	74	angibt	1
Koepfen	7	4	284	28OB145014	abnehmen	2	angiebt	1
Koerper	7	77	017	12BH003004	unangenehmen	4	angreifen	1
koerperlich	11	3	234	32MB063010	Angenehmen	21	angreifend	1
Koerperliche	12	7	068	12DX001002	Benehmen	1	angreift	1
koerperlichen	13	19	073	16DA015033	aufnehmen	4	angstvollen	1
koerperlicher	13	2	058	10DO009010	zuruecknehmen	1	angues	1
Koerpern	8	2	022	17BI055019	annehmen	15	anhaben	1
Koerpers	8	31	043	31DE007013	einnehmen	2	Anhaenger	1
Koerperwelt	11	4	032	16CB002011	Unternehmen	3	Anhaeufung	1
Kohaerenz	9	1	066	32DV007036	vernehmen	2	anhaltender	1
Kohaesion	9	1	275	13OB065026	wahrnehmen	4	anheftet	1
Kohaesionskraft	15	1	319	34PF014012	gewahrnehmen	1	anheimfaellt	1
koincidiren	11	1	044	38dF011014	vornehmen	3	anheimstellt	1
Koketterie	10	1	085	30eA003012	ausnehmen	3	Anhoehe	1
Koktion	7	1	057	30DO005048	zunehmen	2	anhoeren	1
Kollision	9	1	054	20DM014002	aufzunehmen	2	Anhoerung	1
Kolorits	8	1	464	35qB033012	anzunehmen	2	animalia	1
kolossalisch	12	1	430	38qA025015	einzunehmen	1	ankaeme	1
kolossalische	13	1	102	31SA026007	stroehmen	1	ankam	1
Kolossen	8	1	103	02GA030005	ruehmen	6	Anker	1
Kolumbus	8	1	127	26HJ058009	athmen	1	Anklaegerinn	1
Kombinationen	13	2	006	07RA032006	geheimen	1	Anklage	1
Komet	5	1	127	23HJ057008	emporkeimen	1	anknuepft	1
komisch	7	1	446	03QB071022	Maximen	9	Ankoemmling	1
komische	8	2	445	13QB063008	Mimen	1	ankomme	1
komischen	9	1	480	14QC120013	verdammen	2	Anlaesse	1
komm	4	2	109	21HB017008	entflammen	1	Anlaessen	1
komme	5	6	270	39oB012017	aufzuflammen	1	anlangen	1
kommen	6	35	182	04KA126017	Flammen	2	Anlauf	1
kommen?	7	1	045	14DF013011	beisammen	1	anlegen	1
kommend	7	1	484	03QC147017	zusammen	39	Anliegens	1
kommende	8	1	116	29HF016002	beysammen	2	anmaasse	1
kommenden	9	4	328	02PF067012	abstammen	1	anmassend	1
Kommentar	9	1	207	28LA123010	Voelkerstaemmen	1	Anmassung	1
kommmt	6	1	442	05QB026026	hemmen	1	anmerken	1
Kommodus	8	1	334	07PI020040	Anstemmen	1	anmerkt	1
kommt	5	70	357	21PD024010	kruemmen	1	Anmerkung	1
Komnena	7	2	033	06SA054002	wegschwemmen	1	anmessen	1
Komoediant	10	2	065	29WA041008	ueberschwemmen	1	anmuthigern	1
Komoedianten	12	3	297	29OC084005	Schlimmen	9	anmuthigsten	1

Komoedie	8	3	085	05XL072025	Hinaufklimmen	1	annahm	1
Komoedien	9	1	461	37qB031007	erklimmen	1	Annalen	1
Komoediendichter	16	1	479	03QC109002	emporklimmen	1	annehme	1
komparativ	10	1	094	06YG003007	nachzuklimmen	1	Anordnungen	1
komparative	11	2	231	18MR021012	stimmen	10	anreden	1
komparativen	12	1	235	04MB065021	bestimmen	52	anreiht	1
Kompensationen	14	1	075	23Dc003036	zusammenstimmen	4	anrichten	1
kompetente	10	1	292	31DC039019	uebereinstimmen	3	anrichtet	1
kompetenter	11	1	259	02OA087008	verstimmen	1	anschauenden	1
Kompetenz	9	1	019	24rA003041	uebereinzustimmen	1	anschauendes	1
Komposition	11	1	079	17XI034007	schwimmen	2	anschauern	1
Konditionen	11	1	428	16QA139014	kommen	35	anschaulichen	1
Konflikt	8	3	049	25TA123013	bekommen	8	Anschaulichkeit	1
konischen	9	1	017	33BH016002	gekommen	11	Anschauungsvermoegen	1
konkrete	8	1	324	30PP037008	abgekommen	1	Anschlaege	1
konnt	5	2	022	03BI050022	uebereingekommen	1	anschlagen	1
konnte	6	36	429	15QA149029	nachkommen	1	Anschliessung	1
konnten	7	4	050	16DK007002	zurueckkommen	1	anschwellenden	1
Konntest	8	1	109	22HB018001	willkommen	2	ansieht	1
Konsens	7	1	061	11DQ036024	vollkommen	64	anspannendem	1
konsensuellen	13	1	069	36DX018013	unvollkommen	1	Anspannungen	1
Konsensum	9	1	061	04DQ034025	ankommen	4	anspruchloser	1
Konsensus	9	1	068	04DW002061	uebereinkommen	2	Anspruchs	1
Konsequenz	10	1	224	14MA033025	vorkommen	5	anstaendig	1
Konstantinopel	14	1	032	35SA050028	zuvorkommen	1	anstaendiger	1
konstitutiven	13	1	325	21PP043020	auskommen	1	Anstandsgesetzen	1
Konsumtion	10	3	042	38DD017013	zukommen	7	anstarren	1
Konsumtionen	12	1	042	22DD010019	hinzukommen	1	anstarrt	1
kontemplativ	12	1	186	24KA165007	zuvorzukommen	1	anstaunt	1
kontemplativerhaben	19	2	186	32KB002044	beykommen	1	Ansteckungen	1
Kontemplativerhabene	20	4	187	07KB005006	genommen	24	anstellen	1
Kontemplativerhabenen	21	4	188	07KB013036	aufgenommen	8	Anstemmen	1
konterfeyt	10	1	477	11QC100063	angenommen	6	anstimmt	1
kontradiktorisch	16	1	318	11PD024053	hergenommen	3	anstoessiges	1
Kontrakt	8	2	244	03NA039017	wahrgenommen	4	anstosse	1
Kontrast	8	7	246	17NA073013	vorgenommen	1	anstrengen	1
Kontraste	9	2	408	07PA032011	ausgenommen	6	anstrengenden	1
kontrastierende	15	1	104	03SA044012	unternommen	2	anstrengender	1
kontrastiren	12	1	244	08NA041025	frommen	1	Anstrich	1
Konvenienz	10	4	198	10LA025041	krummen	2	Anteil	1
konventionellen	15	1	426	32QA122004	stummen	4	anthropologischen	1
Konversazion	12	1	012	20RA087015	Summen	1	anthut	1
Konvulsion	10	1	062	01DR004034	Phaenomen	12	anticipirte	1
Konvulsionen	12	2	059	07DP003002	Physiognomen	1	Antium	1
Kopf	4	22	227	22MA069008	Astronomen	1	antizipiren	1
Kopfdrehen	10	1	084	38EA075005	Atomen	1	Antlitz	1
Kopfes	6	1	074	27XF031013	armen	6	Antliz	1
Kopfkissen	10	1	285	03OB147043	umarmen	3	Antonin	1
Kopfs	5	2	013	09BC031011	verarmen	1	antreiben	1
Kopie	5	2	083	11EA054004	warmen	1	Antriebs	1
Kopieen	7	1	126	28HJ046011	ueberlaermen	1	antwortet	1
Korbartigen	11	1	089	30YA015003	waermen	1	antworteten	1
Korinthier	10	1	143	35IA107003	schwaermen	3	Anubis	1
Koriolan	8	2	141	10IA084002	erwaermen	2	anvertrauen	1
Korioli	7	1	143	19IA103012	bestuermen	2	anvertraute	1
Korneille	9	1	082	08PA042005	Stuermen	4	anwachsenden	1
Kornfeldes	10	1	254	12OA037033	Dichterformen	1	anwandele	1
Korreggio	9	1	085	21EA081011	umzuformen	1	Anweisung	1
Korrekte	8	1	066	24XB006011	Formen	50	Anwesende	1
Korrektheit	11	1	362	15PD063066	Fieberparoxysmen	1	anwies	1
Korrespondenz	13	1	068	16DX003004	einraeumen	4	Anzal	1

korrespondiren	14	1	042	10DD006073	traeumen	4	anziehender	1
korrespondirende	16	1	260	34OA102006	wegzuraeumen	1	anziehendes	1
korrespondirenden	17	1	009	22RA059021	einzuraeumen	3	anziehet	1
Korso	5	1	358	34pO004039	versaeumen	3	anzubieten	1
kostbare	8	1	306	32OC184015	Baeumen	1	anzueignen	1
kostbaren	9	1	055	28DM030064	Raeumen	2	Anzuges	1
Kostbarkeit	11	1	484	24QC153027	Blumen	1	anzuhaengen	1
kostbarsten	11	1	472	08QC048013	Ozeanen	1	anzuhalten	1
kosten	6	18	029	28SA018008	Organen	11	anzuklagen	1
kostet	6	7	221	03LA284042	Unterthanen	1	anzukuendigen	1
Kostueme	8	1	167	27JE049064	Domitianen	1	anzulegen	1
Kothurn	7	1	082	14EA045002	Ritterromanen	1	anzumassen	1
Kothurns	8	1	439	30qB001034	Romanen	1	anzunehmenden	1
Kotzebue	8	1	086	08XL038036	humanen	1	anzupflanzen	1
Koulissen	9	2	081	24EA035015	Membranen	2	anzurechnen	1
Kr	2	1	303	26oC031017	Granen	1	anzuspannen	1
Kraefte	7	95	015	03BE006031	Titanen	3	anzusprechen	1
Kraeften	8	16	314	09PC010014	Erhabnen	1	anzustellen	1
kraeftig	8	2	024	31RA210015	ausgestorbnen	1	aparte	1
Kraeftige	9	1	020	19PA167012	verschiednen	5	Apathie	1
kraeftigen	10	1	454	13QB147014	nachempfundnen	1	Apolls	1
kraeftiger	10	1	058	27DO015022	ordnen	3	Apostel	1
kraeftigste	11	1	163	29JF007014	unterordnen	5	Apotheken	1
Kraempfen	9	1	104	30GA054041	Thraenen	10	Apparat	1
kraenken	8	1	412	37Pa082067	Traenen	2	appelliert	1
kraenkend	9	1	157	05JA083039	Dynamischerhabenen	1	appelliren	1
kraenkenden	11	1	299	18OC104007	Mathematischerhabenen	1	Arabern	1
Kraeze	6	2	062	15DR006012	Pathetischerhabenen	1	Arabiens	1
Krafft	6	1	008	07AA126013	Theoretischerhabenen	3	arbeitenden	1
krafftloses	11	1	006	21AA089014	Praktischerhabenen	4	arbeitendes	1
Kraft	5	199	220	01LA274003	Kontemplativerhabenen	4	Archimed	1
Kraftaeusserung	15	2	488	04QC185029	Erhabenen	78	Architekt	1
Kraftaufwand	12	1	267	14OA158031	gegebenen	10	architektonischer	1
Kraftgewinn	11	1	362	02PO062062	aufgegebenen	1	ardenteis	1
kraftlos	8	2	069	06DX011012	aufgetriebenen	1	Ardinghello	1
kraftlosen	10	1	021	06RA174015	uebertriebenen	2	arglose	1
Kraftmangel	11	2	245	09NA055011	aufgehobenen	1	Argos	1
Kraftverlust	12	2	362	13PO063042	herausgehobenen	1	Argwohns	1
kraftvoll	9	1	280	25OB108009	verdorbenen	3	Ariadne	1
kraftvolle	10	2	324	18PF034006	unverdorbenen	1	Aristid	1
kraftvollen	11	1	335	06PI031024	erstorbenen	2	Aristides	1
Kraftvolles	11	1	389	17PX013008	Naturscenen	1	Arkadien	1
kraftvolleste	13	1	285	33OB156030	Scenen	7	Arkan	1
Kraftwirkung	12	1	210	04LA154036	denen	71	Arms	1
Krais	5	7	087	18FA005016	abgeschiedenen	1	armseligen	1
Kraisen	7	1	[illegible]00	31FA171024	weggeschiedenen	1	Armseligkeiten	1
Krake	5	1	060	37dQ002003	verschiedenen	32	Armut	1
Krampf	6	2	070	35DX029020	zufriedenen	1	Arrangement	1
krampfhaft	10	1	296	02OC067008	bescheidenen	1	arrecta	1
krampfichte	11	1	074	27Db009023	goldenen	1	artet	1
Kranichen	9	1	409	10Pa044012	vorhandenen	4	artete	1
krank	5	2	061	14DQ037010	verstandenen	2	artus	1
Kranke	6	4	075	04Db013004	verbundenen	1	arva	1
Kranken	7	10	075	08Db014026	gefundenen	1	Arzneiwissenschaft	1
Krankenbett	11	1	068	07DW002083	gewordenen	1	Arzneyen	1
Krankenbette	12	1	038	12DA010032	erschaffenen	1	Ascetik	1
Krankheit	9	13	028	10BK033009	begriffenen	1	Asien	1
Krankheiten	11	5	180	05KA103018	offenen	6	Aspasia	1
Krater	6	1	048	03TA110019	uebertroffenen	1	Astronomen	1
Kreis	5	19	428	37OA146009	unterworfenen	1	At	1
Kreise	6	4	057	15UA003042	unberufenen	1	Atha's	1

Kreisen	7	1	075	30Dc005007	Erschlagenen	1	athemloss	1
Kreises	7	1	456	09QB170018	verschwiegenen	1	Athenienser	1
Kreisfigur	10	1	238	23MB111002	entlegenen	1	athletische	1
Kreislauf	9	1	062	31DS003015	Verwegenen	1	athmen	1
Kreuz	5	1	426	04QA116015	eigenen	65	athmet	1
kriechen	8	2	056	21DM042021	gefangenen	2	athmete	1
kriechende	10	4	245	08NA055004	empfangenen	2	athmeten	1
kriechenden	11	1	069	22DX014077	vorhergegangenen	4	Atlantis	1
kriechender	11	1	009	02AA152006	Vergangenen	6	Atmosphaeren	1
Krieg	5	6	282	37OB130018	errungenen	1	Atom	1
Kriege	6	2	025	02BJ040015	heterogenen	2	Atomen	1
Kriegen	7	1	339	28PJ031010	betrogenen	2	Attribute	1
kriegerisch	11	1	331	31PH018025	gezogenen	3	aude	1
kriegerischen	13	1	339	34PJ032017	abgezogenen	1	auesserst	1
Krisis	6	2	113	35HD012007	verborgenen	3	aufbehalten	1
Krit	4	1	302	38oC026003	ununterbrochenen	1	aufbiete	1
Kriterium	9	2	079	27XJ002011	bestochenen	1	aufbieten	1
Kritik	6	9	064	24WA023036	Geschehenen	2	aufbietet	1
Kritikern	9	1	436	02QA219003	dienen	28	Aufbruch	1
kritische	9	1	357	37pO003011	bedienen	10	aufdeckt	1
kritischen	10	2	439	36gB003021	verdienen	8	aufdeckte	1
kritischten	11	1	422	24QA078013	abzuverdienen	1	aufdeckten	1
Krone	5	6	005	23AA059005	schienen	2	aufdekte	1
Kronegkischen	13	1	155	15JA067003	erschienen	1	aufdraengen	1
Kronen	6	1	036	28CC021002	verschrienen	1	aufdrueckte	1
Kruecken	8	1	424	12QA096006	Bienen	2	aufeinander	1
Kruemme	7	1	426	33QA122012	jenen	45	auferlegt	1
kruemmen	8	1	007	15AA107002	trockenen	1	auferstehende	1
Kruemmungen	11	3	012	01BB031020	trunkenen	1	Auferstehn	1
krumm	5	1	104	35GA056029	Erschrokenen	1	auffaengt	1
krummen	7	2	434	29QA202030	Chimenen	1	auffahrende	1
Kuegelchen	10	1	016	09BG006035	abgekommenen	1	auffallender	1
kuehlenden	10	1	223	07MA015020	vollkommenen	15	auffasstest	1
kuehn	5	3	454	13QB148004	unvollkommenen	1	aufferlegt	1
kuehne	6	6	367	27PB022022	angenommenen	3	auffliegenden	1
kuehnen	7	1	237	21MB099002	wahrgenommenen	1	auffodert	1
kuehner	7	4	069	09DX012003	vorgenommenen	1	Auffoderung	1
kuehnere	8	1	082	27EA048031	unternommenen	1	auffordert	1
Kuehneren	9	1	055	18DM029006	Phaenomenen	1	auffuehrt	1
Kuehnheit	9	4	082	30FA049011	erschienenen	1	Auffuehrungen	1
kuemmert	8	1	140	37IA081049	Idealschoenen	1	aufgeblasen	1
kuendigen	9	2	065	22DU018020	Minderschoenen	1	aufgedrueckt	1
kuendigt	8	3	010	31RA070037	Nichtschoenen	2	aufgedrungene	1
kuendigte	9	1	284	04OB140014	Schoenen	149	aufgefoderte	1
kuenftig	8	1	434	36QA205041	Camoenen	1	aufgefunden	1
kuenftige	9	1	116	27HF015010	versoenen	1	aufgegebene	1
kuenftigen	10	8	211	23LA177011	Toenen	3	aufgegebenen	1
Kuenste	7	31	054	24DM015014	unbefahrenen	1	aufgehaeuft	1
Kuenstelei	10	1	100	32PA171033	verlohrenen	1	aufgehangen	1
Kuensteley	10	5	418	42gA016030	verlorenen	3	aufgehen	1
kuensteln	9	1	198	11LA025052	geschworenen	1	aufgehobenen	1
Kuensten	8	4	380	37PV017008	verworrenen	4	aufgeklaehrt	1
Kuenstler	9	65	202	38LA081011	gepriesenen	1	aufgeklaert	1
Kuenstlerinn	12	1	329	03PG006056	angewiesenen	1	aufgeloesste	1
Kuenstlerinnen	14	1	089	30PA033008	auserlesenen	2	aufgeloestem	1
Kuenstlern	10	2	356	31PO019063	ueberlassenen	1	aufgeloesten	1
Kuenstlers	10	5	243	11NA029020	verlassenen	3	aufgeloester	1
Kuenstlervorrechts	18	1	167	21JF049016	abgemessenen	1	aufgemuntert	1
Kuenstlerwelt	13	1	060	07VA007006	geschlossenen	1	aufgepuzte	1
kuenstlich	10	4	096	19PA121004	gehaltenen	1	aufgeregten	1
kuenstliche	11	11	462	36QB225018	seltenen	2	aufgeschreckt	1

kuenstlichen	12	13	436	26QA225032
kuenstlicher	12	3	052	17DL028036
kuenstlicherweise	17	3	327	09PF060034
Kuenstliches	12	5	419	12QA052013
Kuenstlichkeit	14	1	419	03QA048038
kuenstlichste	13	1	423	36QA092029
kuerzer	7	4	063	28DT006002
Kuerzern	8	1	171	06FA003031
kuerzesten	10	4	368	07PS003008
kuerzlich	9	2	471	37qC013009
kuesst'	7	1	121	03HH022016
Kuesste	6	2	410	06Pa055028
kultivierenden	14	1	491	30QC216016
kultiviren	10	1	072	24XP042014
kultivirt	9	4	040	12TA033051
kultivirte	10	2	064	13WA020004
kultivirten	11	3	432	13QA176005
Kultur	6	64	436	33QA227015
Kummer	6	1	100	25PA169007
Kummers	7	1	075	06Db014008
kund	4	3	444	33QB057025
Kundschaft	10	1	498	09QD052009
Kunst	5	225	333	06PI008013
Kunstausstellungen	18	1	090	24YC003002
Kunstbasis	10	1	061	21VA021026
Kunstbegriff	12	1	061	27VA022038
Kunstfertigkeit	15	1	019	05PA156014
Kunstfleiss	11	1	145	25IA125014
Kunstgattung	12	1	381	37PV023011
Kunstgattungen	14	3	445	10QB062021
Kunstgefuehl	12	1	118	08HG015004
Kunstgeheimniss	15	1	382	08PV026006
Kunstgemaehlde	14	1	093	01PA068014
Kunstgenie	10	3	219	04LA263004
Kunstgeschmack	14	1	219	06LA263024
Kunstgrif	9	1	065	12DU014006
Kunstkerner	11	1	382	26PV030036
Kunstklasse	11	1	136	31IA036029
Kunstliebe	10	1	102	02GA018005
Kunstmaessigkeit	16	4	082	07XL019011
Kunstplan	9	1	135	32IA027038
kunstreich	10	1	313	34PC008002
kunstreiche	11	1	408	31Pa038019
kunstreichen	12	1	323	23PF028025
kunstreicher	12	1	272	20OB031023
kunstreichste	13	1	275	13OB065020
Kunstrichter	12	2	461	32qB029003
Kunstschoenheit	15	1	066	19XB004002
Kunstschoepfung	15	1	090	04YB002021
Kunsttrieb	10	1	401	06PZ030009
Kunstwerk	9	10	071	27XE026007
Kunstwerke	10	8	311	07PF003043
Kunstwerken	11	4	198	37LJ034021
Kunstwerkes	11	1	084	10XL057024
Kunstwerks	10	4	071	16XE021012
Kur	3	1	285	16OB151004
Kurfuerst	9	1	102	07SA019020
kurirt	6	1	058	12DO010012
kurpfaelzischen	15	1	087	04PA002011
Kurz	4	24	245	34NA066001
kurze	5	2	417	41qA010006

dargebotenen	1
unbestrittenen	1
gruenen	1
Sarazenen	1
wafnen	1
bewafnen	1
oefnen	1
entwaffnen	1
oeffnen	1
eroeffnen	1
offnen	1
berufnen	1
begegnen	15
verschwiegnen	1
eignen	19
anzueignen	1
zuzueignen	2
laeugnen	7
verlaeugnen	5
leugnen	1
ahnen	1
bahnen	4
mahnen	1
rechnen	7
berechnen	1
anrechnen	2
anzurechnen	1
zeichnen	2
bezeichnen	12
auszeichnen	3
gebrochnen	1
erwaehnen	1
Waehnen	1
Zaehnen	1
dehnen	1
auszudehnen	3
entlehnen	6
versoehnen	8
ausszusoehnen	1
auszusoehnen	1
gewoehnen	2
Soehnen	2
sehnen	1
kuehnen	1
Buehnen	2
ihnen	72
belohnen	2
frohnen	1
wohnen	1
bewohnen	1
einen	586
Gebeinen	1
deinen	12
feinen	9
scheinen	25
durchscheinen	1
erscheinen	28
wiederscheinen	1
keinen	90
kleinen	18
meinen	18

aufgeschrieben	1
aufgeschroeckt	1
aufgespeicherten	1
aufgesucht	1
aufgetriebenen	1
aufgewacht	1
aufgeweckt	1
aufgewecktem	1
aufgeweckter	1
aufgibt	1
aufheitert	1
aufhelfen	1
aufhoerte	1
Aufkuendigung	1
Auflage	1
auflaufen	1
aufleben	1
auflebende	1
auflegen	1
auflegt	1
auflehnt	1
auflodern	1
auflodert	1
aufloesend	1
aufloeset	1
aufloesst	1
aufloesste	1
Aufloesungen	1
Aufmerken	1
aufmerksame	1
aufmuntern	1
Aufmunterung	1
aufraffen	1
Aufrechthaltung	1
Aufregung	1
aufreizen	1
aufrichtet	1
aufrichtige	1
aufrichtiger	1
aufrichtigste	1
Aufruhr	1
Aufsatzes	1
Aufsaz	1
aufscharren	1
Aufschrift	1
aufschwellet	1
aufschwingen	1
Aufseher	1
aufstecken	1
aufsteckten	1
aufstehen	1
aufsteigen	1
aufsuche	1
aufsuchte	1
Aufsuchung	1
aufthut	1
Auftraege	1
auftraegt	1
Auftritte	1
auftun	1
Aufwande	1

kurzes	6	2	465	25qP036021	gemeinen	34	Aufwartungen	1
kurzen	6	4	042	25DD013003	allgemeinen	54	aufweist	1
kurzer	6	1	074	10Db004021	verneinen	1	aufwendet	1
Kurzweil	8	1	100	14FA167014	reinen	59	aufzehrte	1
kurzweiligen	12	1	070	27DX027039	vereinen	1	aufzudecken	1
La	2	1	033	36CB022008	unreinen	1	aufzudringen	1
Labirinthen	11	1	096	02FA115008	seinen	247	Aufzuegen	1
labt	4	1	358	26PO033045	Steinen	3	aufzuflammen	1
Labyrinth	9	2	025	13BJJ46007	weinen	1	aufzufodern	1
Labyrinthen	11	1	012	11BCO06005	weinen	1	aufzufuehren	1
labyrinthischen	15	1	058	31DO016029	beweinen	2	Aufzug	1
Lachen	6	10	418	22qA012004	Maschinen	2	aufzuhalten	1
lachende	8	4	305	30OC165008	Philanthropinen	1	aufzujagen	1
lachenden	9	4	140	32YA081008	Ruinen	2	aufzulegen	1
Lacher	6	2	065	33DU022006	Minen	1	aufzulesen	1
Lachstueck	10	1	243	28NA036008	troknen	1	aufzunoethigen	1
lacht	5	4	055	21DM029033	Einzelnen	99	aufzuregen	1
Laclos	6	1	465	14QB249059	Hymnen	1	aufzusparen	1
ladet	5	2	475	06QC073013	verbannen	3	aufzusperren	1
Ladung	6	1	197	01LA011012	Ottomannen	1	aufzustehen	1
Lady	4	3	092	21FA064018	ermannen	1	aufzuwarten	1
Laecheln	8	7	417	03QA041021	spannen	2	aufzuzaehlen	1
laecherlich	11	7	105	16GA061017	anspannen	3	Aug'	1
Laecherliche	12	2	228	09MA075022	ueberspannen	1	Augenblich	1
laecherlicheres	15	1	489	03QC194003	anzuspannen	1	augenblicklichem	1
Laecherlichkeiten	17	1	095	03PA100011	Tyrannen	1	augenbliklicher	1
laecherlichsten	15	2	028	12BK033027	ersannen	1	Augenbliks	1
Laege	5	1	150	03JA022001	kennen	8	Augenbraunen	1
laehmt	6	3	061	04DO034026	bekennen	4	Augenfleisch	1
Laehmung	8	1	018	01BH018012	erkennen	34	Augenlied	1
Laehmungen	10	1	062	13DR005037	anerkennen	1	Augenlieder	1
Laender	7	2	106	23GA084013	verkennen	3	Augenpunkten	1
Laendern	8	4	089	24YA010004	nennen	38	Augensalbe	1
laendlicher	11	1	454	21QB150009	benennen	2	augenscheinlich	1
Laenge	6	3	240	06MB125003	vergoennen	2	augenscheinlichem	1
Laengen	7	2	240	03MB124008	koennen	228	augenscheinlichsten	1
laenger	7	4	094	18FA091021	brennen	1	Augs	1
laengere	8	1	345	31pL002018	Gondelrennen	1	August	1
laengst	7	10	334	06PI020030	trennen	15	Augusts	1
laeppische	10	1	091	05YC010024	Wettrennen	1	Aurelius	1
laeppischer	11	1	005	04AA049008	innen	8	Aurels	1
laermendes	10	1	081	01EA029004	Kameraedinnen	1	ausbleiben	1
laese	5	1	059	13UA019015	Theaterheldinnen	1	ausbreiten	1
laesst	6	103	299	20OC104028	beginnen	4	ausbreitet	1
laest	5	5	036	04CC011100	hinnen	2	Ausbrueche	1
laestert	8	1	320	32PE026025	spinnen	2	ausbruetet	1
laestig	7	1	426	35QA122027	darinnen	1	ausdauernde	1
laestige	8	1	018	12RA147015	Spielerinnen	1	ausdruckslosen	1
laestigen	9	3	118	34HS019026	Kuenstlerinnen	1	Ausdruecke	1
laeuft	6	6	287	15OB170038	Begleiterinnen	1	ausdrueckliche	1
laeugne	7	1	465	11QB249029	Worinnen	1	ausdruecklichen	1
laeugnen	8	7	337	18PJ010013	entrinnen	2	ausdrueckten	1
laeugnet	8	1	040	38tA001021	besinnen	3	ausdrueken	1
laeugnete	9	1	092	29FA065052	Prinzessinnen	1	Ausdruk	1
Laeuterung	10	1	040	11TA033042	Huldgoettinnen	2	ausdruken	1
lag	3	3	479	12QC111013	Goettinnen	1	Ausdruks	1
Lage	4	8	457	31QB184043	gewinnen	14	Auseinandergerissen	1
lagen	5	2	429	16QA149043	abgewinnen	1	auser	1
Lager	5	1	044	24TA083007	Finnen	1	auserhalb	1
lagert	6	1	047	25TA106090	Sinnen	35	auserlesnern	1
lallend	7	1	060	25DQ020009	gesponnen	2	ausfliessen	1

lasbebant	9	1	208	05LA128015	hervorgesponnen	1	ausfliesst	1
Land	4	7	058	23DO014022	ersonnen	2	Ausfluechten	1
Lande	5	3	053	34DM006019	gewonnen	18	ausfuehrend	1
Landes	6	1	087	32FA009012	Sonnen	2	ausfuehret	1
landete	7	1	111	06HB050025	Brunnen	1	ausfuehrlichere	1
Landschaft	10	8	075	25XF051023	Patagonen	1	Ausfuehrungen	1
Landschaften	12	1	413	04QA002015	schonen	3	ausfuellt	1
landschaftlichen	16	1	455	13QB162010	Regionen	1	ausfuendig	1
Landstrassen	12	1	095	26FA107070	Religionen	6	ausgearteten	1
Landvolks	9	1	413	05QA002027	Millionen	6	ausgeben	1
lang	4	21	333	20PI013003	Histrionen	1	ausgebreitete	1
lange	5	51	059	05UA018040	Collisionen	1	ausgebreitetsten	1
langem	6	1	075	22XF050004	Konvulsionen	2	Ausgedehntes	1
langen	6	4	004	34RA018065	Passionen	1	ausgefallen	1
langer	6	1	189	36KB036008	Successionen	2	ausgefuehrte	1
langes	6	3	439	36qB003016	Assoziationen	7	ausgefuehrten	1
Langeweile	10	1	081	33EA038016	Modifikationen	2	ausgegangen	1
langsam	7	6	267	13OA158024	Legislationen	1	ausgehalten	1
langsame	8	2	350	11pM013009	Speculationen	1	ausgehet	1
langsamen	9	2	308	41oC046040	Modulationen	1	ausgelassen	1
langsamer	9	1	046	11TA095026	Kombinationen	2	ausgesezt	1
langsamere	10	1	060	18DQ011008	Operationen	7	ausgespendet	1
Langsamkeit	11	1	308	33oC044023	Alterationen	1	ausgestattet	1
langweilig	10	1	455	24QB164005	Organisationen	3	ausgestorbnen	1
langwuehrigsten	15	1	062	11DP0J5023	Kompensationen	1	ausgetauscht	1
Lanze	5	2	434	34QA205023	Sensationen	4	ausgewickelter	1
Lanzen	6	1	435	03QA207004	Jaktationen	1	ausgienge	1
Laocoonta	9	2	210	06LA155001	Situationen	7	ausgiesset	1
Laokoon	7	11	207	04LA117024	Nationen	11	ausglitscht	1
Laokoons	8	2	085	10XL075003	Fictionen	2	ausheken	1
Lapithen	8	1	447	10QB079014	Exkretionen	1	aushekt	1
Lappland	8	1	064	33DU008025	Konditionen	1	aushielten	1
Larve	5	4	080	25EA021022	Abstraktionen	2	auskommen	1
Larven	6	1	091	37FA057067	Affektionen	2	Auslaendern	1
las	3	2	431	24QA168038	Direktionen	1	Auslande	1
Lass	4	14	093	16FA075026	Produktionen	1	Auslands	1
lasse	5	9	312	27PB020014	Aktionen	7	auslangt	1
lassen	6	98	129	04HJ075027	Konsumtionen	1	Ausleerungen	1
lasst	5	5	007	01RA037009	Conventionen	1	auslegen	1
Last	4	9	487	33QC183009	Proportionen	1	Ausleger	1
Lasten	6	3	428	09QA136029	Revolutionen	1	Auslegerinn	1
Laster	6	23	220	36LA284003	Evolutionen	1	auslegt	1
lasterhaft	10	1	044	13TA077033	Constitutionen	1	ausliefert	1
Lasterhafte	11	3	061	22DO039025	Daemonen	1	ausmachte	1
Lasterhaften	12	2	139	01IA061012	Thronen	1	ausmisst	1
Lasterhafter	12	2	108	25HA016022	Kronen	1	ausnehmendem	1
Lastern	7	1	095	03FA100010	Personen	15	ausplaudern	1
Lasters	7	4	092	25FA065018	Zonen	3	auspressen	1
late	4	1	189	15KB029006	silbernen	2	ausreiche	1
lateinischen	12	2	438	34qA034026	modernen	6	ausreicht	1
Latet	5	1	054	30DM018001	entfernen	20	ausreutet	1
Latitudinarier	14	1	283	18OB134021	lernen	7	ausroechelt	1
Lauf	4	6	444	37QB058018	erlernen	1	ausruestete	1
Laufbahn	8	1	448	26QB094028	abzulernen	1	Ausruf	1
Laufe	5	2	429	09QA148029	eisernen	2	Ausrufungen	1
laufen	6	3	435	29QA215022	nuechternen	2	ausschlagen	1
lauffen	7	1	080	22EA020003	Sternen	1	ausschliesse	1
Laune	5	12	480	03QC117014	zuernen	2	ausschliessenden	1
Launen	6	1	503	09QD105043	Fernen	4	ausschliesst	1
launichten	10	1	070	24DX027003	Unerfahrnen	1	ausschloesse	1
launisch	8	1	409	16Pa046021	ehrnen	1	Ausschmueckung	1

launischen	10	1	428	24QA140017
Laura	5	1	484	08QC149013
laurenden	9	1	005	29AA061013
Laut	4	14	268	11DA167024
Laute	5	4	458	17OB189055
lauter	6	8	189	37KB036017
lautere	7	1	174	35KA048024
Lauterkeit	10	1	417	38QA009013
lautet	6	1	057	03DN005017
Lavater	7	1	070	23DX026041
Laxitaet	8	2	285	31OB156011
Lazarus	7	1	086	01XL086023
Lear	4	6	433	18QA188035
lebe	4	3	278	34OB091032
Leben	5	155	123	24HI019050
lebend	6	1	191	26KB064022
lebende	7	6	402	16PZ041002
lebenden	8	1	456	18QB173011
lebendes	8	1	365	15PQ018023
lebendig	8	8	015	11PA116014
lebendige	9	20	053	12DL038007
lebendigen	10	21	052	43DL036020
lebendiger	10	7	287	37OB177026
lebendiges	10	1	189	32KB034026
Lebendigkeit	12	2	456	01QB168015
lebendigste	11	1	196	26LA009012
lebendigsten	12	1	139	26IA070006
Lebens	6	67	034	02SA064011
Lebensakte	10	1	497	09QD043021
Lebensart	9	2	068	21XC007025
Lebensbewegungen	16	1	066	26DV005023
Lebensgefuehle	14	1	136	25IA035036
Lebensgefuehlen	15	1	398	05PY037042
Lebensgeister	13	3	074	25DB009007
Lebensgenuss	12	1	128	32HJ074019
Lebenskraft	11	4	042	29TA058029
Lebenskunst	11	1	359	15PO037051
Lebensmitteln	13	1	058	25DO014040
Lebensodem	10	1	032	24CB004005
Lebensphilosophie	17	1	151	10JA029006
Lebenstrieb	11	2	374	17PT007009
Lebensweissheit	15	1	094	04PA085058
Lebenvolle	10	2	012	26BC013006
Leberflecken	12	1	082	19EA046038
lebhaft	7	14	122	23HI004012
lebhafte	8	7	061	07VA017021
lebhaften	9	1	427	25QA129027
lebhafter	9	15	086	05XL088007
lebhaftere	10	3	059	22UA021013
lebhaftern	10	1	079	06EA003028
lebhaftes	9	1	079	07XI028010
lebhafteste	11	5	027	21BK020010
lebhaftesten	12	2	150	09JA022056
Lebhaftigkeit	13	15	159	12JA104011
leblos	6	3	355	32PO010010
Leblose	7	6	386	36PW004021
Leblosen	8	5	431	37QA027044
lebloser	8	1	323	24PP028035
lebt	4	15	476	04QC087014
lebte	5	1	359	16PO038013
lebten	6	2	218	30LA259007

eingebohrnen	1
neugebohrnen	2
verlornen	3
erlittnen	1
Augbraunen	2
Augenbraunen	1
erstaunen	8
Launen	1
meynen	1
schoen	53
Heroen	1
Alpen	1
Bettlerlumpen	1
tappen	1
Treppen	1
Klippen	2
Wallfischrippen	1
Lippen	5
Gruppen	2
Puppen	1
Schaaren	1
Waaren	1
undankbaren	1
Denkbaren	2
wandelbaren	1
unwandelbaren	1
unmittelbaren	11
offenbaren	20
scheinbaren	1
unscheinbaren	1
vereinbaren	6
unverkennbaren	1
Barbaren	5
sonderbaren	2
wunderbaren	1
afficierbaren	1
unverlierbaren	3
unzerreissbaren	2
sichtbaren	1
unsichtbaren	2
Furchtbaren	21
fruchtbaren	2
unabstreitbaren	2
dienstbaren	1
kostbaren	1
reizbaren	3
klaren	1
ersparen	2
aufzusparen	1
waren	31
andren	1
Atmosphaeren	1
Atmossphaeren	2
Sphaeren	1
erklaeren	38
aufzuklaeren	2
populaeren	2
Schimaeren	1
waeren	11
deren	56
milderer	1

ausschmueken	1
ausschweifen	1
ausschweifenden	1
Ausschweiffung	1
ausschweift	1
Aussenbild	1
Aussenwelt	1
Aussenwerke	1
aussetzt	1
aussetzender	1
Aussoehnung	1
ausspendet	1
Ausspruche	1
Ausspruchs	1
Ausspruechen	1
ausschliessend	1
ausstattete	1
Ausstattung	1
ausstehen	1
ausstrecke	1
ausstreut	1
ausswaertige	1
ausszusoehnen	1
Austeritaet	1
austroknet	1
ausuebst	1
ausuebte	1
auswaehlt	1
Auswaertige	1
auswaertigen	1
Auswahl	1
Auswechslung	1
Ausweg	1
ausweisen	1
auswerfen	1
auswirft	1
Auswurf	1
auszeichnet	1
auszubrausen	1
auszubrechen	1
auszudruecken	1
auszufallen	1
auszufinden	1
auszufuehren	1
Auszug	1
auszuloeschen	1
auszumachen	1
auszumahlen	1
auszupfeiffen	1
auszupraegen	1
auszusagen	1
auszusaugen	1
auszuschmuecken	1
auszuschoepfen	1
auszusetzen	1
auszusoehnen	1
auszuspaehen	1
auszuspaehn	1
auszuspenden	1
auszutauschen	1
auszuwaehlen	1

lechzen	7	1	124	27HJ016014	anderen	1	auten	1
lecken	6	1	480	29qC028032	durchdringenderen	1	autonomischen	1
Lection	7	1	419	38gA020017	leeren	3	Autor	1
Lectuere	8	2	013	27PA102028	niedrigeren	1	autorisirte	1
ledig	5	1	060	22DO015003	wichtigeren	1	auxilio	1
lediglich	9	3	486	21OC172004	guenstigeren	1	away	1
ledlich	7	1	022	25BI059003	engeren	1	Bacchantische	1
leer	4	8	375	01PT014008	vorzueglicheren	2	Bad	1
Leere	5	8	189	08KB026006	schauerlicheren	1	Baeche	1
leeren	6	3	325	26PF044005	rascheren	1	baelder	1
leerer	6	1	439	19OB006021	frischeren	1	Baeumen	1
leeres	6	3	343	22PK030038	hoeheren	10	baeumt	1
Leerheit	8	12	362	16PO063068	frueheren	1	Bagdads	1
legal	5	1	034	05SA065018	afficieren	1	Bahrtuch	1
Legalitaet	10	4	036	23SA083014	nueancieren	1	Baken	1
Legaten	7	2	423	05QA085013	Selbstproducieren	1	balanciren	1
lege	4	1	234	03MB054027	regieren	5	baldige	1
legen	5	23	075	21XF049012	philosophieren	1	Ballsaelen	1
Legislationen	13	1	317	01PD012013	Thieren	4	Balsam	1
legit	5	1	208	02LA127014	isolieren	1	Bandhaut	1
legitimiert	11	1	424	27QA100003	verlieren	45	Banditenwerber	1
legitimirt	10	2	300	30OC120005	dissimulieren	1	bang	1
legt	4	24	006	28AA093015	formieren	1	bangen	1
legte	5	2	290	06OC008028	harmonieren	1	Bangigkeit	1
Lehre	5	13	446	31qB007023	frieren	1	Barbarei	1
lehren	6	10	501	03QD084006	realisieren	2	barbarische	1
lehrend	7	1	335	23PI037009	neutralisieren	1	barbarischer	1
lehrenden	9	1	382	33PV032009	interessieren	2	Barberinischen	1
Lehrer	6	9	037	21DA006023	reflektieren	1	Bardale	1
lehret	6	3	040	03TA032027	repraesentieren	1	Barde	1
Lehrgedichten	13	1	453	36OB140007	existieren	1	baroken	1
Lehrling	8	2	287	33OB176023	affizieren	1	Basis	1
Lehrmeinungen	13	1	040	35DC010013	multiplizieren	1	Bassisten	1
Lehrstuhl	9	2	011	31RA080020	staerkeren	1	Bataviens	1
lehrt	5	25	151	13JA029030	brutaleren	1	Bauch	1
lehrte	6	3	096	08FA116046	edleren	5	baue	1
lehrten	7	2	053	36DM006040	mittleren	5	bauen	1
Leib	4	6	434	27QA202015	schoeneren	1	baufaellige	1
Leibeigenschaft	15	1	412	15Pa078016	Kuehneren	1	Baukunst	1
Leibes	6	1	050	09DK003023	feineren	1	Baume	1
Leibesbewegung	14	1	084	36EA074012	kleineren	1	Baumeister	1
Leibesgebaeude	14	1	006	21AA089015	hoeren	14	Baumwolle	1
Leibeskraft	11	1	075	03Db012017	gehoeren	18	Baumzweige	1
Leichengloke	12	1	109	34HB021042	angehoeren	2	Baus	1
Leichenzeremonien	17	1	308	40oC046028	aufhoeren	16	baute	1
leicht	6	62	351	34pM026009	anhoeren	1	bautest	1
leichte	7	4	460	12QB203009	bethoeren	1	beabsichtete	1
leichtem	8	1	452	24QB127014	zuhoeren	1	beabsichtigen	1
leichten	8	5	289	01OB195002	abzuhoeren	1	beaengstigen	1
leichter	8	18	351	18pM021035	empoeren	8	beaengstigender	1
leichteres	10	1	472	07QC047027	stoeren	3	Beaengstigung	1
leichtes	8	3	446	25QB076049	zerstoeren	8	beantworte	1
leichtesten	11	1	382	22PV029017	mehreren	4	Beantwortung	1
Leichtigkeit	12	20	020	13RA165020	unseren	6	Beben	1
leichtlich	10	3	486	05QC166038	besseren	1	bebte	1
Leichtsinn	10	4	419	26qA017009	groesseren	6	bedachtsamern	1
leichtsinnig	12	1	155	14JA066023	aeusseren	1	Bedauerniss	1
leichtsinnige	13	1	036	24SA083019	spaeteren	1	bedaure	1
leichtsinnigen	14	2	237	31MB103014	schlechteren	1	Bedauren	1
leichtsinniger	14	1	072	15XF039017	weiteren	1	bedeckten	1
leide	5	1	072	32Da008012	Charakteren	3	bedeken	1

Leiden	6	128	034	30CB035013	Karakteren	4	bedenklich	1
leidend	7	7	092	37YF014017	ersteren	2	bedenklicher	1
leidende	8	11	205	34IA004002	austeren	2	bedenkliches	1
leidenden	9	18	383	23PW003005	letzteren	1	Bedenklichkeiten	1
leidender	9	2	020	29BI026003	neueren	4	bedenklichsten	1
leidendes	9	1	222	06MA002030	schnueren	1	bedeutend	1
Leidens	7	52	200	34LA055030	nachspueren	1	bedeutungsleer	1
Leidenschafften	15	1	006	22AA089017	Schwueren	1	bediene	1
Leidenschaft	12	36	103	18GA036004	schweren	3	bediente	1
Leidenschaften	14	17	046	10DG010013	fahren	3	bedingen	1
leidenschaftlich	16	1	059	26UA022022	befahren	1	bedingtes	1
leidenschaftliche	17	3	268	10OA167023	Gefahren	7	bedoerfen	1
Leidenschaftlichen	18	2	228	18MA078007	erfahren	28	Bedraengniss	1
leidentlich	11	1	086	02XL087006	wiederfahren	1	Bedraengnissen	1
leider	6	3	477	07QC100037	verfahren	12	bedraengte	1
leidest	7	2	113	23HD007002	fortfahren	2	bedraengten	1
leidet	6	11	138	25IA056014	Zufahren	1	bedrohet	1
leidige	7	1	082	13PA044002	bewahren	7	beduerffen	1
leidliche	9	1	181	26KA121063	aufbewahren	2	Beduerfnis	1
leihen	6	2	330	03PS016028	gewahren	1	Beduerfnuss	1
leihet	6	1	038	18DA011012	verwahren	2	beduerfte	1
leiht	5	3	260	15OA098029	Jahren	9	bedurfte	1
Leine	5	1	480	06QC118021	Wahren	40	bedurftest	1
Leipzig	7	1	348	24PM005021	ehren	11	beeden	1
leise	5	2	408	17Ea034049	ungefaehren	1	beehrt	1
leisen	6	2	398	27PZ006009	naehren	3	Beeintraechtigung	1
leisern	7	1	080	13EA015007	bewaehren	1	beendigte	1
leiseste	8	1	103	25GA037017	gewaehren	12	befahren	1
leisesten	9	3	091	37PA057063	entbehren	9	Befangenheit	1
leiste	6	1	335	37PI041010	begehren	6	befasse	1
leisten	7	19	053	04TA149008	verliehren	1	befasset	1
Leistens	8	1	427	26QA129033	kehren	1	befasst	1
leistet	7	19	360	22PO049022	zurueckkehren	6	Befehle	1
leistete	8	3	213	09LA203012	umkehren	5	befindliches	1
Leistung	8	1	027	15BA238050	wiederkehren	2	Befleckung	1
Leistungen	10	1	496	34QD040031	verkehren	3	Befleckungen	1
leite	5	4	003	23AA013014	umzukehren	1	befleissen	1
leiten	6	6	204	17LA098018	lehren	10	beflissen	1
Leiter	6	4	124	22HJ014007	belehren	3	Befluegelt	1
leitet	6	15	022	24PA187025	vermehren	6	befoerderte	1
leitete	7	3	099	21PA156030	verunehren	1	befolgten	1
Leitfaden	9	3	137	20IA043005	zerstoehren	1	befragen	1
Leitung	7	3	299	04OC098037	entehren	2	befragt	1
Lektuere	8	2	309	25PA010019	fuehren	34	befragte	1
lenken	6	3	096	14PA118015	durchfuehren	2	befreien	1
lenkt	5	2	412	35Ps082045	zurueckfuehren	3	befreit	1
Lenze	5	1	116	33HP017011	zuruekfuehren	1	befremdlich	1
Leonidas	8	4	161	20JC017015	vollfuehren	1	befreyten	1
Leopold	7	1	033	14SA057005	anfuehren	1	befriedigendste	1
Lerm	4	1	200	06LA048011	ueberfuehren	1	befriediget	1
lermenden	9	1	311	30PB011021	verfuehren	1	befriedigte	1
lerne	5	1	006	19RA034046	ausfuehren	8	befriedigter	1
lernen	6	7	013	16RA097004	entfuehren	1	Befriedigungen	1
Lernende	8	1	011	33RA081002	fortfuehren	1	befuehlen	1
lernt	5	4	051	11DL014002	aufzufuehren	1	Befugnisse	1
lernte	6	6	353	20PN010035	hinaufzufuehren	1	begangenes	1
lese	4	3	451	37qB021002	durchzufuehren	1	Begehrens	1
lesen	5	6	052	19TA145030	anzufuehren	2	begehrst	1
Leser	5	26	018	21RA149022	einzufuehren	1	Begehrungskraft	1
Lesern	6	5	477	19OC103003	hinueberzufuehren	1	begeht	1
Lesers	6	3	006	28RA036028	auszufuehren	1	begeisterm	1

Lessing	7	7	446	28gB007002	herbeyfuehren	2	begeisterndes	1
Lessings	8	2	207	27LA123008	ruehren	22	begeisterte	1
Lesung	6	1	457	17QB181028	beruehren	5	Begeisterten	1
letzte	6	20	196	04LA003002	wehren	1	begeisterungsfaehigen	1
letzten	7	17	378	37pD005016	abwehren	1	begieng	1
letzter	7	1	202	29LA078004	erwehren	3	begierig	1
Letztere	8	45	143	28IA105027	verwehren	1	beginnet	1
letzteren	9	1	466	44qC009005	ihren	206	Beglaubigung	1
letzterer	9	2	474	22QC065032	gebohren	3	Begleiterin	1
letzteres	9	1	424	20QA098003	verlohren	3	Begleiterinn	1
letztern	8	42	153	06JA045034	erfuhren	1	Begleiterinnen	1
Letztes	7	2	392	06PX039038	Ohren	7	Begleitern	1
leuchtenden	11	1	190	31KB049017	Uhren	1	begluecken	1
leuchtet	8	10	099	15FA155036	regulairen	1	beglueckende	1
leuchtete	9	1	331	22PH014030	buchstabiren	1	beglueken	1
leugnen	7	1	073	34XP015031	balanciren	1	begraebt	1
leugnet	7	1	081	05XL002004	deduciren	1	begraenzten	1
Leukothea	9	1	301	38oC020027	coincidiren	1	Begraenzung	1
Leute	5	9	021	20BI042009	koincidiren	1	begreif	1
Leuten	6	1	480	37qC031040	korrespondiren	1	begreife	1
Leutseeligkeit	14	13	003	09AA004004	studiren	1	begreiffe	1
leutselig	9	1	005	37AA067004	abstrahiren	1	begrenzet	1
Leyer	5	1	020	15RA165033	triumphiren	6	begrenztes	1
leyhen	6	1	427	14QA127014	philosophiren	2	Begrifen	1
leyht	5	3	313	29PC007087	falliren	1	begriffenen	1
lezte	5	11	027	02BK013012	appelliren	1	beguenstigend	1
lezten	6	8	109	01HB005004	exuliren	1	beguenstigt	1
leztere	7	5	019	27BI013037	formiren	1	beguenstigte	1
Lezteres	8	1	040	15DC006001	determiniren	1	Behaglichkeit	1
leztern	7	16	083	31FA060049	harmoniren	1	behalte	1
Liaisons	8	1	025	21RA219006	disponiren	3	behandle	1
liberal	7	2	279	02OB092043	anticipiren	2	Behandlungsweise	1
liberale	8	2	394	10PY004007	antizipiren	1	beharrenden	1
liberalen	9	1	312	18PB018018	usurpiren	2	beharret	1
liberaler-	9	1	329	21PS012003	floriren	1	Beharrung	1
Liberalitaet	12	4	297	02OC075008	concentriren	1	behaupteten	1
libyschen	9	1	358	26PD033042	phantasiren	1	Behausungen	1
Licenz	6	2	462	25QB221020	idealisiren	2	Beherrscherinn	1
Licht	5	33	226	02MA051027	realisiren	2	beherrschet	1
Lichte	6	7	112	31HC030007	individualisiren	1	Beherschung	1
lichten	7	1	008	28AA146019	charakterisiren	3	behilft	1
Lichter	7	2	408	08Pa032013	karakterisiren	1	behorchen	1
Lichtes	7	1	017	13BH003010	dispensiren	1	Behorcher	1
lichtet	7	1	013	34BC050003	anastomosiren	1	behorcht	1
Lichtgedanken	13	1	047	17TA106005	interessiren	5	behuelflich	1
Lichts	6	1	225	03MA042015	respectiren	1	behutsam	1
lichtscheues	12	1	323	38PF031036	affektiren	1	beibehalten	1
Lichtstrahl	11	1	050	11DK004008	reflektiren	3	Beichtvaetern	1
Lichtstral	10	1	110	29HB042047	respektiren	1	beigesellt	1
Lichtstreif	11	2	124	07HJ007008	diktiren	2	Beihuelfe	1
lichtvolle	10	1	316	37pD001024	exaltiren	1	beilegen	1
lieb	4	1	433	28QA190017	resultiren	1	beilegt	1
Liebe	5	132	011	34BB028011	orientiren	1	beinah	1
lieben	6	22	332	15PH025010	repraesentiren	2	beinah'	1
liebend	7	3	124	26HJ016011	eskortiren	1	Beine	1
Liebende	8	4	299	11OC101004	sortiren	1	beisammen	1
Liebenden	9	2	304	21OC146023	kontrastiren	1	Beispielen	1
liebenswuerdig	14	3	479	33QC115013	existiren	6	beissendere	1
liebenswuerdige	15	1	009	06AA153016	kultiviren	1	beitragen	1
Liebenswuerdigkeit	18	1	103	35SA042009	taxiren	2	bejahen	1
lieber	6	34	016	34BA133007	geboren	2	bejahrte	1

liebet	6	1	125	20HJ028013	Thoren	9	bejammern	1
Liebhaber	9	4	021	15RA176003	verloren	25	bekaempfe	1
Liebhabereyen	13	3	324	22PF034050	unverloren	1	bekaempfte	1
Liebhabern	10	2	469	22QC024010	Sporen	1	Bekaempfung	1
liebliche	9	2	398	25PZ005065	erfroren	1	bekanntermassen	1
lieblichen	10	4	454	13QB147016	verschworen	1	bekanntes	1
lieblicher	10	1	256	06QA058009	Horen	1	Bekenner	1
Liebling	8	3	457	19QB182024	aufscharren	1	bekennst	1
Lieblingen	10	1	008	21AA139006	beharren	3	Bekenntnis	1
Lieblingsbush	13	1	461	30QB214059	verharren	5	beklagt	1
Lieblingsbushe	14	1	457	29QB184023	starren	1	beklatschen	1
Lieblingsplaz	13	1	109	07HB007036	anstarren	1	beklatscht	1
Liebreiz	8	1	302	23QC131006	dahinstarren	1	beklemmten	1
Liebreizes	10	1	251	09QA005009	erstarren	1	beklommene	1
liebste	7	1	065	32DU021024	bizarren	1	bekraeftigen	1
liebsten	8	2	251	34QA013015	Farren	2	Bekraeftigung	1
liebt	5	10	497	29QD047003	Karren	1	Bekuemmerniss	1
liebte	6	2	121	24HH032006	Narren	1	bekuemmert	1
Lied	4	3	165	17JE027004	sperren	1	belachte	1
Liede	5	2	383	17PV037046	aufzusperren	1	belaecheln	1
Liedern	7	1	479	37QC116018	Herren	1	belagern	1
liefern	7	1	012	13BA086013	irren	4	belebend	1
liefert	7	2	500	24QD078032	durchirren	1	belebenden	1
lieferte	8	2	231	23MB022020	Herumirren	1	belebte	1
liege	5	1	052	40DL035044	verirren	2	belebter	1
liegen	6	30	260	38QA103009	verwirren	2	Belebung	1
liegende	8	1	198	36LA034014	verdorren	1	belehrt	1
liegenden	9	2	053	32TA154066	verworren	2	Belehrung	1
liegt	5	77	083	38XL053017	allzuverworren	1	Beleuchtung	1
liesest	7	1	463	04QB227023	bessren	1	beliebte	1
liess	5	10	417	32qA007035	aeussren	1	beliebten	1
liesse	6	3	292	01QC032014	dauren	2	beliebtesten	1
liessen	7	5	356	32PQ019076	Bedauren	1	Belletristische	1
liest	5	2	462	02QB214077	fortzudauren	2	belohnende	1
Life	4	1	060	37dQ001001	Klostermauren	1	Belohnungen	1
lige	4	2	015	10BE010016	trauren	2	belonet	1
ligt	4	13	068	19DX004016	sauren	2	belonte	1
lindernden	10	1	055	26DM030039	euren	1	beluegen	1
Linderung	9	1	113	30HD010019	Ungeheuren	5	beluegt	1
Lineamente	10	1	275	24oB013028	Figuren	7	belustigt	1
linguis	7	1	208	05LA128016	Wunderkuren	1	Belustigung	1
Linien	6	5	084	07EA063063	Fluren	2	belvederischen	1
linke	5	2	206	30LA114002	Spuren	18	bemaechtigend	1
Linnaeus	8	1	116	13HF010019	Karrikaturen	3	bemaechtiget	1
Linne	5	1	070	26DX027026	Naturen	28	bemerkbarer	1
Lionet	6	1	054	07DM009053	feyren	1	bemerkten	1
Lippen	6	5	034	37CB038009	aufgeblasen	1	Bemerkungen	1
List	4	4	463	27QB234028	weggeblasen	1	bemosster	1
listig	6	2	425	01QA104016	Nasen	1	Bemuehung	1
Literatur	9	1	439	40qB003055	Weesen	11	Benehmen	1
litten	6	1	434	26QA202012	diesen	208	beneide	1
litterarischen	14	1	439	37qB003025	bewiesen	11	beneidest	1
Litteratur	10	6	453	26QB137017	abgewiesen	4	beneideten	1
littora	7	1	207	37LA126017	nachgewiesen	1	benutzte	1
Lob	3	6	461	12QB209037	zurueckgewiesen	2	benutzten	1
Lobe	4	1	117	30HG011027	angewiesen	3	Beobachter	1
loben	5	2	224	15MA033028	hingewiesen	1	Beobachtern	1
lobenswuerdige	14	1	296	27QC073024	erwiesen	5	beobachteten	1
lobenswuerdigen	15	1	350	40pM019007	verwiesen	3	Beobachtungen	1
lobpreist	9	1	477	07QC100034	Riesen	1	Beobachtungsgeist	1
Lobredner	9	2	079	14EA007007	lesen	6	bequem	1

Lobs	4	1	008	33AA149012	gelesen	6	bequeme	1
Lobspruch	9	1	007	08AA103007	ungelesen	1	bequemen	1
Lobsprueche	11	1	036	26CC017005	durchlesen	1	bequemere	1
Loch	4	1	189	15KB029004	aufzulesen	1	Bequemlichkeit	1
Local	5	1	058	23UA013019	genesen	1	Beraubung	1
Locken	6	2	269	15OB005017	boesen	4	Beraubungen	1
lockendes	9	1	093	11FA073019	religioesen	1	berauschendes	1
lockt	5	3	228	22MA078041	loesen	8	Berauschung	1
Lockungen	9	1	091	29FA056039	aufloesen	10	berechne	1
loeblich	8	1	299	38OC111009	aufzuloesen	10	berechnen	1
loeblichen	10	1	338	13PJ019017	voluminoesen	1	Berechnung	1
loeblicher	10	1	026	04RA225015	Grundwesen	1	berechtigen	1
Loeffel	7	2	246	19NA073035	gewesen	28	berechtiget	1
loeschen	8	2	047	23DG019005	Seelenwesen	1	beredet	1
loescht	7	1	307	32OC191059	Sinnenwesen	28	beredte	1
loeschte	8	1	110	33HB044004	Naturwesen	14	beredten	1
loeschten	9	1	359	32PO041005	Hauswesen	1	beredter	1
loesen	6	8	409	33Pa052039	Vernunftwesen	15	beredtsten	1
loesst	6	2	144	03IA107054	Wesen	105	bereite	1
loest	5	6	409	32Pa052021	wachsen	7	bereiten	1
Loewe	5	1	412	09Pa076013	gewachsen	6	Bereitschaft	1
Loewen	6	2	406	03Pa016003	erwachsen	1	bereuen	1
Logik	5	2	426	04QA116019	hinauswachsen	1	bereute	1
logisch	7	6	233	35MB052029	fortwachsen	1	Berges	1
logische	8	8	072	02XF032008	Gewaechsen	1	Berichte	1
logischen	9	9	399	37PZ015027	Kraisen	1	berichten	1
logischer	9	1	396	12PY022023	leisen	2	Berichtiger	1
logisches	9	1	236	15MB082027	Speisen	1	berichtigt	1
lohen	5	1	046	24DG012015	Kreisen	1	Berliner	1
Lohn	4	1	008	21AA139002	abweisen	2	beruehmt	1
Lohnkunst	9	1	412	15Pa078009	beweisen	38	beruehmte	1
lohnt	5	2	140	34IA081022	aufweisen	2	beruehrten	1
Lokal	5	1	043	06DD020007	nachweisen	2	Beruehrungen	1
lokst	5	1	005	11AA053018	stuekweisen	1	berufe	1
Lokte	5	1	125	31HJ032001	hinweisen	2	berufnen	1
Lombarden	9	1	339	36PJ033018	erweisen	8	beruft	1
London	6	1	358	32pO004014	Empfindungsweisen	1	beruhe	1
Loos	4	5	113	16HD002014	Dichtungsweisen	1	beruhet	1
Loose	5	1	359	26PO039059	wechselsweisen	1	beruhigt	1
Lope	4	1	479	09QC110017	ausweisen	1	Beruhigung	1
Lorbeer	7	2	089	12FA026033	zurechtweisen	1	Beruhigungsgruende	1
los	3	6	045	19TA089028	Weltweisen	4	besaenftiget	1
losgebundene	12	1	319	36PE016002	aufzuweisen	2	besaenftigt	1
losgemacht	10	1	394	29pY002032	nachzuweisen	1	besaesse	1
losgespannte	12	1	488	09QC187013	anzuweisen	3	besang	1
losgesprochen	13	2	333	06PI008017	Reisen	3	besassen	1
losgewickelt	12	1	276	39oB024017	Weisen	16	beschaeftigend	1
losgewunden	11	1	327	19PF061073	Felsen	2	beschaeftiget	1
losreissen	10	2	021	09BI036010	Zinsen	1	beschaeftigten	1
losreisst	9	2	067	33XB021028	Leblosen	5	Beschaeftigungen	1
lossagen	8	1	090	06FA038022	schuldlosen	2	beschaeme	1
lossagt'	7	1	402	07PZ039013	endlosen	2	beschaemenden	1
lossprechen	11	2	167	36JE053008	Grundlosen	1	beschaemt	1
Lossprechung	12	1	503	12QD106010	huelflosen	1	beschaemte	1
losssprengen	11	1	233	05MB041029	hilflosen	1	beschaemten	1
losspricht	10	1	398	18PZ004028	zuegellosen	1	Beschaemung	1
loszusagen	10	1	216	16LA238049	zahllosen	1	beschauen	1
loszusprechen	13	1	463	22QB233026	heillosen	1	bescheidenen	1
Lotte	5	1	484	09QC150009	formlosen	2	beschenkt	1
Lovelace	8	3	146	33IA136010	bodenlosen	1	beschimpfend	1
Lucian	6	2	447	09QB079003	Willenlosen	1	beschleunigte	1

Lucifer	7	1	211	23LA177003	wesenlosen	2	beschliesst	1
Lucrez	6	1	148	25JA008031	graenzenlosen	3	beschlossenes	1
lude	4	1	008	32AA148012	grenzenlosen	2	beschraenkenden	1
Ludovisi	8	1	359	37PO042016	Sternlosen	1	beschraenket	1
Luefte	6	2	121	04HH023007	bildungslosen	1	beschraenkteste	1
Lueften	7	1	064	30DU007021	ausdruckslosen	1	Beschraenkungen	1
Luege	5	1	269	06OB002010	kraftlosen	1	beschreibend	1
Luegner	7	1	243	36NA038016	Vernunftlosen	2	Beschreibungen	1
luegt	5	3	052	02TA141040	Vernuftlosen	1	Beschreibungskraft	1
Lueke	5	2	128	31HJ074012	gestaltlosen	1	Beschreyet	1
Lueste	6	3	058	10DO009011	Geistlosen	7	beschuetzen	1
Luesten	7	1	064	14DU002018	Gottlosen	1	beschuetzte	1
luestern	8	3	465	19QB249095	partheylosen	1	beschueze	1
Luesternheit	12	1	128	38HJ074075	Allmosen	1	Beschuldigers	1
Lufft	5	1	007	16AA108008	grosen	8	beschuldigt	1
Luft	4	11	301	38cC020017	Franzosen	4	Beschuldigungen	1
Lufterleuchtung	15	1	225	35MA050062	Dosen	1	beschwerlich	1
Lufterschuetterung	18	1	225	34MA050054	Gliedmaassen	1	beschwerliches	1
luftige	7	1	191	09KP056025	folgendermaassen	1	beschwerte	1
luftigen	8	1	448	14QB090008	einigermaassen	1	Beschwoerers	1
Luise	5	1	471	38gC013012	gewissermaassen	3	beseelen	1
Lunde	5	1	081	05EA030030	Maassen	2	beseeligen	1
Lungen	6	2	101	25GA011030	fassen	15	beseelte	1
Lust	4	115	215	13LA228015	auffassen	3	beseelten	1
Lustgartens	11	1	101	15GA007012	umfassen	8	Besiegung	1
lustigen	8	2	060	32DQ031006	zusammenfassen	2	Besitzer	1
Lustseuche	10	1	056	05DM035016	erfassen	2	Besizers	1
Lustspiel	9	2	094	34PA097006	hassen	2	Besiznehmung	1
Lustspiels	10	1	092	22YP008030	lassen	9A	Besorgniss	1
luxurierende	12	1	323	10PP025004	herablassen	1	Besorgnisse	1
Luxus	5	6	089	34PA034014	gelassen	5	bespreche	1
Lykia	5	1	435	02QA206018	Nachgelassen	1	besseren	1
Lykurg	6	1	033	24CB019021	zurueckgelassen	1	besserer	1
Lyra	4	1	458	16QB189047	ausgelassen	1	bessernden	1
lyrisch	7	2	440	37QB016004	Weglassen	1	besserte	1
lyrische	8	1	060	14VA010022	Hauptklassen	2	bessren	1
lyrischen	9	2	455	15QP162020	veranlassen	4	bestaeche	1
Maas	4	4	089	06PA025013	erlassen	2	bestaettigen	1
Maase	5	4	150	32JA026099	ueberlassen	7	bestanden	1
Maass	5	33	238	04MB105033	unterlassen	3	Bestandheit	1
Maasse	6	4	355	02PN024027	verlassen	25	bestandloses	1
Maassen	7	2	234	27MB062009	entlassen	3	Bestandstuecke	1
Maasses	7	1	231	11MB018020	nachzulassen	1	Bestandtheilen	1
Maassstab	9	12	240	23MB131009	einzulassen	4	bestaun	1
Maasstab	8	3	160	37JC011036	Klassen	14	bestaunt	1
Macbeth	7	1	085	34XL084017	Fleischmassen	1	Bestechung	1
mache	5	10	069	31DX016022	Grimassen	3	besteckt	1
machen	6	239	344	24PL003039	anmassen	3	Bestehende	1
machina	7	1	016	16BG008037	Heermassen	1	bestehenden	1
Machinisten	11	1	081	08EA031012	einigermassen	2	bestellt	1
Macht	5	359	185	35KA160015	gewissermassen	4	bestellten	1
machte	6	30	328	03PP067024	bekanntermassen	1	bestiegen	1
machten	7	9	227	03MA063026	Naturmassen	1	Bestimmer	1
Machtwort	9	1	388	37PX009008	anzumassen	1	bestimmst	1
Machwerk	8	3	324	38PP038043	passen	1	bestimmtem	1
Madrid	6	1	358	32P0004018	anpassen	2	bestimmter	1
Maechte	7	2	188	16KP016018	anzupassen	2	bestimmtere	1
maechtig	8	18	090	11YB005004	grassen	1	bestimmteste	1
Maechtige	9	6	208	09LA130004	Landstrassen	1	Bestimmungsfreyheit	1
maechtigen	10	5	149	09JA013017	Strassen	1	Bestimmungsgruenden	1
maechtiger	10	11	469	31OC026011	besassen	1	Bestimmungsweise	1

maechtigere	11	1	215	32LA234012
maechtiges	10	1	110	27HB042030
maechtigste	11	3	177	28KA072002
maechtigsten	12	2	152	17JA040020
maechtigwirkenden	17	1	055	28DM030059
Maedchen	8	1	080	27EA023004
Maengel	7	4	491	20QC213056
Maenner	7	5	337	23PJ012006
Maennern	8	1	049	32TA124049
Maennerseelen	13	1	005	15AA055007
maennlich	9	1	118	19HG017016
maennliche	10	1	121	13HH027014
maennlichen	11	10	017	27RA141022
maennlicher	11	1	102	32GA026014
Maennlichkeit	13	1	321	29PF008024
Maertyrer	9	1	155	17JA067017
Maertyrerkrone	14	1	123	10HI016019
maesiger	8	1	033	07CB009018
maessigen	9	1	083	22EA058037
maessiger	9	1	062	10DP005013
Maessigkeit	11	2	043	39TA074009
maessigt	8	2	352	13PM029043
Maessigung	10	7	022	27RA188006
Maetresse	9	1	080	35EA027023
mag	3	50	380	30PV015048
Magazine	8	1	116	23HF013033
Magd	4	2	439	35QR003013
Magen	5	2	082	25EA048017
Magens	6	2	064	13DU002012
mager	5	1	455	24QB164006
Magie	5	2	147	09IA139018
magisch	7	1	253	05OA024024
magische	8	1	253	25OA030016
Magnet	6	1	119	32HH005012
magnetische	11	1	016	29BC011043
magnetischen	12	1	488	15QC188036
Magnus	6	7	231	10MR018009
mahlen	6	5	434	14QA197029
Mahler	6	7	241	23HA008011
Mahlerey	8	1	357	36PO002036
Mahlereyen	10	1	381	07PV018054
mahlerischen	12	1	207	29LA124015
mahlt	5	5	167	37JE053023
mahlte	6	2	218	37LA261017
mahlten	7	1	105	30GA069003
Mahlzeit	8	1	004	25RA017020
mahnen	6	1	106	25JA084026
Maisel	6	1	103	38GA043016
Majestaet	9	18	081	21EA033021
majestaetischen	15	2	129	10HJ078013
majestaetischer	15	1	126	16HJ041028
Majestaetsrecht	15	1	316	02PD006016
Majestaetsverlezung	19	1	089	16FA027022
Makbeth	7	6	092	21FA064019
mal	3	1	234	36MR063055
male	4	1	083	03EA052004
Malerkraft	10	1	085	22EA081013
man	3	669	016	16RA128035
manche	6	6	074	36DB011010
manches	7	3	465	17QR249081
manchem	7	8	020	14RA165028

Massen	4
Anlaessen	1
dessen	44
Indessen	12
Unterdessen	2
vergessen	20
giessen	2
auszugiessen	3
schiessen	1
liessen	5
fliessen	23
zusammenfliessen	2
einfliessen	3
herfliessen	1
hervorfliessen	3
ausfliessen	1
schliessen	18
anschliessen	3
einschliessen	2
verschliessen	1
ausschliessen	2
entschliessen	3
einzuschliessen	2
auszuschliessen	3
ueberliessen	1
geniessen	19
verdriessen	1
messen	6
gemessen	1
ausgemessen	2
anmessen	1
ausmessen	2
entbloessen	1
einfloessen	4
einzufloessen	1
Bloessen	2
Zahlgroessen	1
Raumgroessen	1
Groessen	11
Interessen	2
auspressen	1
buessen	3
einbuessen	2
abzubuessen	1
Einfluessen	2
Vernunftschluessen	1
Entschluessen	1
Schluessen	2
Fluessen	1
muessen	120
muessen	7
Fuessen	7
Nuessen	1
Prozessen	1
Wessen	2
Gewissensbissen	1
heissen	28
befleissen	1
reissen	11
einreissen	2
hinreissen	1

bestimmtem	1
bestmoeglich	1
bestochenen	1
bestraft	1
Bestrebens	1
bestreichen	1
bestreitet	1
Bestuenden	1
bestuermte	1
Besuch	1
besuche	1
betaeubende	1
betastet	1
beten	1
betest	1
bethoeren	1
betitelt	1
betrachte	1
Betrachters	1
Betrachtungsart	1
betraechtliche	1
betroffend	1
betrueben	1
Betruebniss	1
Betruegerey	1
betruegerische	1
Betruges	1
Betrugs	1
betrunkener	1
Betrunkenheit	1
Bettler	1
Bettlerlumpen	1
Bettlerscene	1
beuget	1
Beugung	1
beunruhigt	1
Beurtheilens	1
beurtheilten	1
Beurtheilungsvermoegen	1
Beverlei	1
bevoelkern	1
bevoelkert	1
bevollmaechtigen	1
Bevor	1
bevorsteht	1
bewaehre	1
bewaehren	1
bewaffnete	1
bewaffneten	1
bewafnen	1
Bewahrer	1
Bewahrerinn	1
bewahrt	1
bewahrte	1
Bewahrung	1
bewege	1
bewegende	1
Beweggrunde	1
bewegliche	1
bewegliches	1
Beweglichkeit	1

mancher	7	8	329	33PS014007	dahinreissen	1	bewegte	1
mancherlei	10	3	025	22BJ050011	preissen	1	bewegten	1
manches	7	3	134	04IA010018	zerreissen	2	beweinenswuerdigen	1
manchmal	8	4	265	24OA143036	losreissen	2	beweint	1
Mangel	6	39	419	22QA055019	entreissen	5	beweisend	1
mangelhafte	11	2	053	34TA155012	fortreissen	2	bewenden	1
mangelhaften	12	2	476	08QC089020	abzureissen	1	bewirkte	1
mangeln	7	3	121	10HH025023	fortzureissen	1	bewirthen	1
Mangels	7	2	399	20PZ011016	Kopfkissen	1	bewoelkten	1
mangelt	7	6	372	02PS035011	beflissen	1	bewohnen	1
Manier	6	1	438	31qA033029	Koulissen	2	Bewohnern	1
Manirierten	11	1	419	28qA017026	vermissen	3	bewohnt	1
Mann	4	30	198	32LA033012	Verderbnissen	2	Bewunderer	1
Manne	5	4	100	27PA170007	Gestaendnissen	1	bewundernden	1
Mannes	6	7	147	27IA145023	Beduerfnissen	2	bewundernswuerdig	1
Mannheim	8	4	102	01GA017009	Bedraengnissen	1	bewundernswuerdiges	1
mannichfache	12	1	275	26oB013050	Schrecknissen	3	bewunderte	1
Mannichfaltige	14	5	229	34MA094002	Schroeknissen	1	bewunderter	1
Mannichfaltigen	15	6	078	15XI013007	Geheimnissen	1	bewust	1
Mannichfaltiges	15	1	228	34MA081002	Hindernissen	1	Bewustsein	1
Mannichfaltigkeit	17	21	074	31XF034004	Verhaeltnissen	12	Bewustseyn	1
mannichfaltigsten	17	1	082	22XL022015	Erkenntnissen	10	Beybehaltung	1
mannigfaltig	12	1	026	01BJ060023	Kenntnissen	2	beybringt	1
mannigfaltige	13	1	022	19BI056013	gerissen	4	beyderseitigen	1
mannigfaltigen	14	2	022	13BI054023	abgerissen	1	beyderseitiges	1
Mannigfaltigkeit	16	7	064	15WA021012	umgerissen	1	beyfallswuerdig	1
Manns	5	2	033	07CB009015	hingerissen	1	beygeordnet	1
Marcus	6	1	008	22AA142002	niedergerissen	1	beygesellt	1
maria	5	1	240	01MB123019	Auseinandergerissen	1	beykommen	1
Mariane	7	2	453	04QB131023	herausgerissen	1	beylegen	1
Marionetten	11	1	081	08EA031005	fortgerissen	1	Beylegung	1
Mark	4	3	069	06DX011016	durchrissen	1	Beymischung	1
markigt	7	1	104	31GA055004	zerrissen	5	Beynah	1
Markt	5	1	311	31PB011022	entrissen	2	Beysitzer	1
Markte	6	2	081	29EA037039	wissen	81	Beyspielen	1
Markung	7	2	321	34PP009032	ungewissen	3	Beyspiels	1
Marlborough	11	1	425	20QA110004	Gewissen	54	Beystandes	1
Marmontels	10	1	465	13QB249051	hingegossen	1	Beytrag	1
Marmor	6	2	083	34XL052019	ausgegossen	2	beyzubehalten	1
Marmorblock	11	1	355	26PD008002	uebergossen	1	beyzutragen	1
Marquisin	9	1	082	26EA046020	abgeschossen	1	bezaehmt	1
Mars	4	1	198	31LA033003	erschossen	1	bezahlen	1
Marter	6	1	310	19PA017018	blossen	68	bezaubern	1
Martern .	7	1	166	19JE038011	schlossen	1	bezaubernd	1
Marterpfahl	11	1	140	27IA080009	geschlossen	2	Bezaubernde	1
martert	7	1	061	24DQ039042	abgeschlossen	1	Bezaubernden	1
Martin	6	1	064	16DD003008	eingeschlossen	5	beziehungsweise	1
Martyrer	8	1	327	27PF063020	ausgeschlossen	12	Bezirke	1
Maschine	8	32	046	02DG007014	verschlossen	2	bezuechtigen	1
Maschinen	9	2	145	10IA120009	Kolossen	1	bezweifle	1
Maske	5	3	023	04RA192075	genossen	3	bezwingbare	1
Masken	6	1	080	06EA012041	ungenossen	1	Bibliotheken	1
mass	4	2	054	09DM009072	Zeitgenossen	2	Biblis	1
Masse	5	22	281	16OB116019	verdrossen	1	biegen	1
Massen	6	4	501	07QD086001	grossen	106	biegsame	1
Massgabe	8	1	018	05RA145046	Mindergrossen	1	Bilderbuechern	1
massive	7	1	128	20HJ070009	sprossen	1	Bildern	1
Massstab	8	2	047	14TA105003	stossen	5	Bilderschrift	1
Matadore	8	1	085	10EA078013	weggestossen	1	Bilderstrome	1
Material	8	1	317	27PD019018	zurueckgestossen	2	Bildes	1
materiale	9	5	357	17PO023032	umgestossen	1	Bildhauerkunst	1

Materialien	11	2	127	08HJ052017	fortgestossen	1	Bildhauerwerke	1
materialisirt	13	1	460	09QP202027	zuruekstossen	1	bildliche	1
Materialismus	13	2	115	13HF009005	verstossen	4	bildlichen	1
materialistische	16	1	494	21QD014048	umzustossen	1	bildsamen	1
materialistischen	17	1	320	17PF022016	aussen	23	Bildungsgeschaeft	1
Materialitaet	13	1	462	06QB215026	Essen	1	bildungslosen	1
Materie	7	99	343	38PK035030	brausen	1	Bildungsplans	1
materiell	9	4	013	24BC042012	dahinbrausen	1	Bildungsstuffen	1
Materielle	10	32	447	07QB078019	auszubrausen	1	billiger	1
materiellen	11	26	402	11PZ039028	Grausen	2	Billigkeit	1
materieller	11	1	407	08Pa027010	Busen	11	Binde	1
Materielles	11	4	067	36XP023002	Musen	6	Bindewoerter	1
Materien	8	1	012	33PA089020	Staaten	5	birgt	1
Mathematik	10	1	127	35HJ061019	Saaten	1	Bisse	1
Mathematiker	12	1	047	08D3017002	Renegaten	1	bissher	1
Mathematisch	12	3	236	04MP078011	Legaten	2	bissherigen	1
mathematische	13	2	076	05XF060003	Schandthaten	1	Bisweilen	1
mathematischen	14	1	088	37PA023026	Wohlthaten	1	Bitten	1
mathematischer	14	1	237	24MB100013	Thaten	19	bitter	1
Mathematischerhabenen	21	1	172	25KA021017	Praedikaten	1	Bitterkeit	1
Matrose	7	1	243	19NA032018	delikaten	1	bittern	1
matt	4	3	281	17OB117005	Praelaten	1	bittersten	1
matter	6	4	024	11BJ017040	geraten	2	bittrer	1
Mattigkeit	10	1	020	27BI025015	verraten	1	Bizarre	1
Maxime	6	4	284	35OB146035	Resultaten	2	bizarren	1
Maximen	7	9	350	40pM019008	beliebten	1	Bizarrerie	1
Maximum	7	5	326	13PF051009	Geliebten	7	blasser	1
Mechanik	8	11	069	27DX015005	lebten	2	blau	1
mechanisch	10	3	057	26UA004040	sanftbelebten	1	bleibend	1
mechanische	11	13	265	34oA010008	erlebten	1	Bleibendes	1
mechanischen	12	3	429	26QA150041	uebten	1	bleibet	1
mechanisches	12	3	009	12RA057032	ungeuebten	1	blendend	1
Mechanismus	11	9	026	11BJ063013	gelobten	1	blendende	1
Medea	5	4	220	30LA282001	verderbten	3	blendet	1
Medicaeern	10	1	339	37PJ033024	glaubten	1	bleyben	1
medicinischen	13	1	056	06DM035023	erlaubten	1	Bleyweiss	1
Medina	6	1	052	05DL026008	Staedten	1	blicken	1
Medium	6	6	010	18RA067029	beredten	1	blieben	1
Mediums	7	2	381	14PV019043	angewandten	1	blindem	1
medizaeische	12	1	105	04GA056072	Verwandten	2	Bliz	1
medizinische	12	2	016	10BS007009	aerndten	1	Block	1
Meer	4	9	239	08MB114031	Todten	5	bloede	1
Meere	5	3	187	29KP011030	Realitaeten	5	bloeden	1
Meeres	6	1	054	28DM017013	Trivialitaeten	2	Bloedigkeit	1
Meerfiber	9	1	025	03BJ041008	Subtilitaeten	1	Bloese	1
Meers	5	1	256	13OA059011	Extremitaeten	1	Blosstellung	1
Meersturm	9	2	179	07KA092004	Affinitaeten	1	bluehendes	1
mehr	4	361	384	25PW012014	Fakultaeten	1	bluehte	1
mehrentheils	12	4	496	34QD040028	beten	1	Blumauer	1
mehrere	7	20	136	31IA036030	anbeten	1	Blumen	1
mehreren	8	4	006	23AA089031	redeten	1	blumigten	1
mehrerer	8	8	014	06BD003009	beneideten	1	Blutadern	1
mehrern	7	4	423	09QA086016	gebildeten	6	Blute	1
mehreste	8	1	085	18EA079009	eingebildeten	1	Blutgerueste	1
mehresten	9	6	407	24pa001002	feingebildeten	1	blutig	1
Mehrheit	8	1	441	18QB023005	ungebildeten	2	Blutstropfe	1
mehrmal	7	1	448	07QB086035	duldeten	1	Blutumlaufs	1
mehrmalen	9	1	067	14DV012009	vollendeten	4	bodenlosen	1
mehrmals	8	1	444	38QB059003	gegruendeten	4	Bodmer	1
mehrsten	8	1	040	20DC007008	entzuendeten	1	Boerhaave	1
meiden	6	1	011	08BB011006	geahndeten	1	Boerhave	1

Meilen	6	1	189	35KB036007	mordeten	1	boesartig	1
mein	4	51	120	10HH009021	Gebieten	16	boesartige	1
meine	5	71	025	12BJ045004	aufbieten	1	Boesewichtern	1
meinem	6	20	028	22SA007035	darbieten	3	Boeswichter	1
meinen	6	18	358	06PO028015	anzubieten	1	Bonnet	1
meiner	6	32	120	27HH017007	athmeten	1	Bonnets	1
meines	6	19	029	02BL011005	Planeten	2	bonus	1
meinet	6	1	129	22HJ084007	geordneten	1	borgt	1
meinetwegen	11	1	023	24BJ010015	untergeordneten	1	borniert	1
meinige	7	1	129	09HJ077018	geoefneten	1	boshaften	1
meinigen	8	1	363	05PO070023	bewaffneten	1	bot	1
meint	5	3	093	15PA075018	entwaffneten	2	brachten	1
Meinung	7	24	270	38oB012005	gesegneten	1	braechte	1
Meinungen	9	7	108	08HA011001	rechneten	1	braechten	1
Meisselstriche	14	1	206	34LA115018	Bezeichneten	4	Brama	1
meist	5	1	058	22UA013006	Kabineten	1	Brande	1
meiste	6	2	009	32RA061018	Poeten	11	brandig	1
meisten	7	27	381	17PV019065	Tapeten	1	Brandmahl	1
meistens	8	3	351	39pM028002	treten	17	Brandmark	1
Meister	7	22	125	34HJ033008	abtreten	1	bratend	1
meisterhafft	12	1	008	09AA129018	betreten	2	bratete	1
meisterhaft	11	1	270	23oB008045	getreten	2	brauch	1
Meisterin	9	1	081	20EA033011	auftreten	3	brauchbarer	1
Meisters	8	2	382	08PV026008	zurueektreten	1	Brauchbarkeit	1
Meisterstueck	13	4	156	21JA078021	eintreten	5	brauchten	1
Meisterstuecke	14	3	462	13QB217018	uebertreten	4	Braunschweig	1
Meisterstuecken	15	1	469	23QC024024	vertreten	4	brausen	1
Meisterstuek	12	1	056	01DM033018	beobachteten	1	brausende	1
Meisterwerk	11	1	008	13AA131025	gefuerchteten	1	brausenden	1
Meisterzuegen	13	1	065	29DU020022	vorbereiteten	1	Brechung	1
melancholische	14	2	114	24HD025006	zubereiteten	1	breites	1
Melankolien	11	1	062	15DR006014	behaupteten	1	brennen	1
melankolische	13	1	065	35DU022027	ausgearteten	1	brennende	1
meldest	7	1	109	06HB007031	erwarteten	1	brennendem	1
melioris	8	1	037	05DA002013	unerwarteten	1	brennenden	1
Melodie	7	1	010	19BB004034	antworteten	1	Brennpunkt	1
melodisch	9	2	008	11AA131004	steten	3	Briefes	1
Melodische	10	1	029	15BL020005	verfesteten	1	Briefs	1
melodischen	11	1	406	09Pa017023	verwuesteten	1	Briefwechsel	1
Melpomenens	11	1	488	11QC188006	geretteten	1	Brillanten	1
Membranen	9	2	017	20BH008004	angedeuteten	1	bringst	1
Memorie	7	1	324	07PP033021	vergueten	3	Britten	1
Mendelsohn	10	1	265	30OA144045	hueten	2	Bruche	1
Mendelsohns	11	1	028	18BK037010	verhueten	2	Bruchstuecken	1
Menge	5	12	007	08AA103009	haften	1	Bruderliebe	1
Mengs	5	2	085	21EA081009	lebhaften	1	bruederlichen	1
mengt	5	1	418	13qA010020	allzulebhaften	1	Brueke	1
Mensch	6	299	067	04DV009015	Landschaften	1	bruesten	1
Menschen	8	492	057	31UA006022	Geraethschaften	1	bruetet	1
Menschenaltern	14	1	033	33CB021007	Leidenschaften	17	Brunnen	1
Menschenbilder	14	1	034	19CB031020	Eigenschaften	14	brutaleren	1
Menschenbildung	15	2	254	06OA036009	Naturwissenschaften	1	Buche	1
Menschenempfindungen	20	1	094	09FA088012	Wissenschaften	3	Buchen	1
Menschenfreund	14	1	498	30QD061005	Voelkerschaften	1	buchstabiren	1
Menschenfreundinn	17	1	009	07AA154003	standhaften	1	Buecher	1
menschenfreundliches	20	1	044	03TA074044	Tugendhaften	5	Rueckt	1
Menschenfreunds	15	1	068	31DX008007	schreckhaften	1	buendig	1
Menschenfurcht	14	1	092	04PA059022	mangelhaften	2	buendige	1
Menschengattung	15	1	254	04OA035034	schaamhaften	1	Buerge	1
Menschengeist	13	1	006	09AA076014	Tugenhaften	1	Buergen	1
Menschengeschlecht	18	4	097	26PA138007	Schauderhaften	1	Buerger'schen	1

Meteore	7	1	276	36oB023037	Unbedingten	4	Collisionen	1
Methode	7	8	048	28DI004003	Bedingten	3	Collisionsfall	1
Mettrie	7	1	033	36CB022009	Tahten	1	Columbus	1
meyne	5	2	276	21oB019046	achten	15	Combination	1
meynen	6	1	235	37MB077034	beobachten	7	Comiker	1
meynt	5	1	387	13pW007025	obengedachten	1	Commendant	1
mich	4	110	370	33PS023014	Schlachten	1	Comoedien	1
mikroskopische	14	1	055	33DM031027	machten	9	Comoediendichter	1
Milch	5	2	051	05DL009002	gemachten	2	comparative	1
mild	4	1	057	28DO005028	Ohnmachten	1	Composition	1
Milde	5	5	103	36GA042014	brachten	1	Comprehensionsvermoegen	1
milden	6	2	151	22JA032027	althergebrachten	1	concentriren	1
milder	6	1	033	07CB009016	verachten	7	Concertsaal	1
mildere	7	1	101	07GA004024	betrachten	25	conform	1
milderen	8	1	097	37PA140026	hochzuachten	1	Congruenz	1
mildern	7	3	082	33PA049040	erwachten	1	consequent	1
mildernden	10	1	412	12Pa077019	aechten	5	Constitutionen	1
Millionen	9	6	034	10CB029002	braechten	1	constitutiv	1
millionenfach	13	4	129	19HJ083004	ungeschwaechten	1	Consummation	1
Milton	6	1	439	23QR007030	fechten	1	Contemplationsgeist	1
Miltons	7	2	471	16QC041005	erfechten	1	contemplative	1
Mime	4	1	059	16UA020002	verfechten	1	contemplativen	1
Mimen	5	1	057	13UA003026	schlechten	4	Contour	1
Mimik	5	1	079	15XI032004	moechten	12	Convenienz	1
mimisch	7	3	273	26OB046022	rechten	7	Conventionen	1
mimische	8	3	266	33OA153022	gerechten	2	coordiniert	1
mimischen	9	6	272	03OB025020	schnurgerechten	1	corpora	1
minder	6	8	089	07PA025027	unrechten	1	corripiunt	1
mindere	7	1	022	11BI054008	fluechten	2	Cotunni	1
mindergross	11	1	239	03MB113021	Ausfluechten	1	Crebillon	1
Mindergrossen	13	1	239	13MB116015	Fruechten	4	Critiker	1
mindern	7	1	017	04BS019020	dichten	1	Critikern	1
Minderschoene	13	3	251	25OA010022	Lehrgedichten	1	Cronions	1
Minderschoenen	14	1	253	24OA030039	Gedichten	1	Crush	1
mindert	7	1	361	37PO062039	leichten	5	cultivirt	1
mindesten	9	1	086	16EA087018	erreichten	3	cum	1
Miren	5	1	288	15OR184006	lichten	1	Curatel	1
Mineralen	9	1	413	04QA002013	Pflichten	15	Cytherea	1
Miniaturgemaelden	18	1	082	33PA049038	vernichten	8	Czar	1
Minimum	7	1	497	01QD041025	zernichten	1	Dach	1
Minister	8	2	307	24OC190022	launichten	1	Dachspize	1
Minnesaengern	13	1	478	33qC025059	richten	28	dachte	1
Minona	6	1	167	25JE049045	berichten	1	daechte	1
mir	3	166	435	02QA206019	aufrichten	3	Daemme	1
mirs	4	1	118	06HS014028	anrichten	1	Daemmerschein	1
Misbrauch	9	3	037	21XN002012	errichten	1	daemmerte	1
mische	6	1	384	09PW008031	unterrichten	2	Daemon	1
mischen	7	6	236	33MB088010	verrichten	6	Daemonax	1
mischt	6	8	407	01Pa026011	entrichten	2	Daemonen	1
mischte	7	2	322	08PF013031	anzurichten	2	daemonische	1
Mischung	8	1	103	34GA042003	Absichten	10	daemonischen	1
Mischungen	10	2	322	12PF015021	Ruecksichten	1	Daemons	1
Misdeutung	10	1	460	28OB207016	Einsichten	1	DAEMON	1
miseros	7	1	210	08LA155014	Aussichten	4	daeucht	1
misfaellt	9	1	085	23XL079012	angefochten	4	dagger	1
Misfallen	9	2	077	28XI003023	geflochten	1	dahinbrausen	1
misgoente	9	1	118	07HG014038	eingeflochten	1	dahinflattern	1
mislautet	9	1	031	16CA013026	verflochten	1	dahingegeben	1
mislungene	10	1	431	15QA165052	mochten	2	Dahingegen	1
missbilligen	12	2	224	11MA032007	fuerchten	18	dahingeschwemmt	1
missbilligende	14	1	142	32IA098027	befuerchten	2	dahinglitten	1

Missbilligung	13	4	183	25KA143017	loeschten	1	dahinreissen	1
Missbraeuche	12	2	423	02QA084002	gemischten	10	dahinrinnenden	1
Missbrauch	10	4	351	29PM024006	untermischten	1	dahinsein	1
missbrauche	11	1	075	25DC003049	kritischten	1	dahinseyn	1
missbrauchen	12	1	294	19OC052041	zerknirschten	1	dahinsinkt	1
missbraucht	11	1	329	18PG011009	brauchten	1	dahinstarren	1
Missdeutung	11	4	284	21OB144010	gebrauchten	1	dahintoben	1
Missethaeter	12	1	085	12EA078032	gemissbrauchten	1	damaligen	1
missfaellt	10	2	464	03QB241002	beleuchten	2	Damiens	1
missfallen	10	4	213	06LA202010	erleuchten	1	Damm	1
Missfallens	11	1	464	12QB242042	Wetterleuchten	1	Dampf	1
Missfalllens	12	1	226	05MA052007	verruchten	1	Dampfbad	1
missgeleitet	12	1	287	06OB168046	Tobsuchten	1	dampfend	1
missgeleitete?	14	1	276	32OB022027	gesuchten	1	danach	1
misshandeln	11	1	447	25QB082013	Suchten	1	daneben	1
misshandelte	12	1	075	09DB014045	verschmaehten	1	dangereuses	1
misshandelten	13	2	155	12JA066010	verwehten	1	dankbar	1
misskannter	11	1	007	06AA102009	geweihten	1	dankbare	1
Missklang	9	1	263	27OA123026	Ungeweihten	1	Dankgefuehl	1
Misslaut	8	1	157	24JA087053	Saiten	10	Dante	1
misslich	8	1	195	02KC033013	arbeiten	13	Daphnis	1
Misslingen	10	1	174	26KA046018	bearbeiten	3	Darbens	1
misslingende	12	1	174	22KA045005	Schwachheiten	2	darfst	1
misslinget	10	1	083	16EA055013	Krankheiten	5	dargeboten	1
missstimmte	11	1	084	08EA063069	Begebenheiten	10	dargebotene	1
Missstimmung	12	1	059	09DP003020	Beschaffenheiten	3	dargebotenen	1
misst	5	2	303	09OC138016	Angelegenheiten	1	darinne	1
Misston	7	1	067	29DV017016	Verlegenheiten	1	darinnen	1
Missvergnuegen	14	4	044	13DF004079	Unvollkommenheiten	2	Darius	1
mistrauen	9	4	096	08FA116049	Vollkommenheiten	2	Darlegung	1
Misvergnuegens	14	1	074	17XP026004	Schoenheiten	5	darnieder	1
misverstehn	11	1	347	33PM008031	Gewohnheiten	1	darniederligt	1
mit	3	1347	007	30RA043015	Wahrheiten	8	darniederschlagen	1
mitbringen	10	2	488	07QC186015	Abgeschmaktheiten	1	darstellende	1
mitbringt	9	1	476	02QC086025	Plattheiten	1	darstellet	1
Mitbrueder	10	1	112	06HC015012	Gottheiten	2	darzu	1
miteinander	11	5	366	24PR011008	Freyheiten	5	Darzustellenden	1
mitfuehle	9	1	059	20UA020040	Nothwendigkeiten	2	darzuthun	1
mitgab	6	1	423	05QA085016	Spizfindigkeiten	2	Dasein	1
Mitgeschoepfe	13	1	048	14DH003053	Merkwuerdigkeiten	1	Daseins	1
mitgetheilt	11	7	209	09LA144027	Seelenfaehigkeiten	1	daselbst	1
mitgetheilte	12	3	154	17JA057029	Geistesfaehigkeiten	1	dastehen	1
mitgetheilten	13	2	149	29JA019008	Faehigkeiten	2	datirt	1
mitgewuerkt	11	1	031	01CA010072	Muehseligkeiten	1	dauerhaften	1
Mitglied	8	1	087	06FA002022	Glueckseligkeiten	1	dauerhafter	1
mitherrschende	14	1	123	05HI013004	Armseligkeiten	1	dauern	1
Mitherrscher	12	1	049	19TA121023	Schwierigkeiten	3	dauernden	1
mithin	6	25	363	26PQ004023	Partialhaetigkeiten	1	Davids	1
Mithridat	9	1	052	18TA145021	Thaetigkeiten	5	dawieder	1
mitl	4	4	193	17KC015048	Feuchtigkeiten	3	de	1
Mitleid	7	22	156	05JA074008	Streitigkeiten	1	Decke	1
Mitleiden	9	8	193	13KC015012	Fertigkeiten	2	deckt	1
mitleidende	11	1	193	16KC015040	Moeglichkeiten	1	dedit	1
mitleidenden	12	4	151	09JA028024	Bedenklichkeiten	1	deduciert	1
mitleidender	12	1	138	14IA052028	Wirklichkeiten	1	deduciren	1
Mitleidens	10	2	193	15KC015031	Bequemlichkeiten	2	Deduction	1
mitleidige	10	1	169	22JP070038	Laecherlichkeiten	1	Deferveszenz	1
mitleidigen	11	5	005	07AA050019	Gerichtsbarkeiten	1	defies	1
Mitleids	8	11	164	21JE015006	leiten	6	definiert	1
mitleidswuerdigen	17	1	166	25JP040008	ableiten	1	dehnen	1
Mitmenschen	11	2	061	24DQ039041	begleiten	10	deinige	1

mitnimmt	8	1	053	32TA154071	zurueckbegleiten	1	deinigen	1
mitsprechen	11	2	266	33OA153019	herleiten	1	deken	1
mittaeglichen	13	1	461	09QB209014	verleiten	1	Deklamation	1
Mitte	5	6	357	06PO021012	abzuleiten	4	deklamatorischen	1
Mittel	6	70	168	35JE061022	herzuleiten	1	Dekoration	1
Mittelalter	11	1	065	11WA032010	breiten	4	delikaten	1
mittelbar	9	16	212	08LA190002	verbreiten	6	Delirantin	1
mittelbarer	11	1	153	27JA051009	ausbreiten	1	Delphos	1
Mittelding	10	1	047	17DG017086	bereiten	1	Demant	1
Mitteldinge	11	1	199	32LA044010	vorzubereiten	1	Demants	1
Mittelglied	11	1	081	01XK015005	ueberschreiten	11	demonstrirte	1
Mittelgroesse	13	1	074	12XF023013	fortschreiten	2	demonstrirtesten	1
Mittelkraefte	13	1	020	01BI015004	fortzuschreiten	1	demuethigen	1
Mittelkraft	11	20	019	34BI014019	streiten	5	demuethigende	1
Mittellinie	11	1	040	36DC010018	widerstreiten	3	demuethigendes	1
mittelmaessige	14	4	167	28JE049070	abzustreiten	1	demuethigt	1
mittelmaessigen	15	1	074	27XF031012	weiten	9	demungeachtet	1
Mittelmaessigkeit	17	2	170	14JE080010	zweiten	9	Denis	1
Mitteln	7	3	052	25DL031038	Vaeterzeiten	2	denkbar	1
Mittelpunkt	11	1	123	02HI011004	Jahrszeiten	1	denkend	1
Mittels	7	2	097	11XB014013	Seiten	19	denkender	1
mittelst	8	1	068	29XC012015	Zeiten	18	denkendes	1
mitten	6	15	237	02MB091015	Katarakten	1	denket	1
Mitternacht	11	1	116	26HP014026	abstrakten	5	Denkfertigkeit	1
Mitternachtstunde	17	1	190	24KB046009	nackten	2	Denkfibern	1
mitternaechtlichen	18	1	083	35EA062019	bedeckten	1	Denkgesetze	1
mittheilbar	11	4	067	37XB023006	aufdeckten	1	Denkkraeften	1
mittheilbare	12	3	069	19XC019010	gestreckten	1	Denkmaeler	1
Mittheilbarkeit	15	6	067	08XB013002	aufsteckten	1	Denkmaelern	1
mittheilen	10	2	056	34DN004039	eindrueckten	1	Denkmal	1
mittheilt	9	1	453	09QB133024	ausdrueckten	1	Denkorganes	1
Mittheilung	11	9	411	03Pa063036	erweckten	2	Denkungsart	1
Mittheilungsfaehigkeit	22	1	078	10XI011008	geschickten	4	denselbigen	1
mittlere	8	2	375	19PT019002	ungeschickten	1	depascitur	1
mittleren	9	5	090	22FA044020	umstrickten	1	Depravation	1
mittlerer	9	1	042	03DD006011	erstickten	1	derentwillen	1
Mittleres	9	1	366	14PR007019	Affekten	13	derselbigen	1
mitwirkende	11	1	286	27OB165014	Subjekten	8	Derwisch	1
Mitwirkung	10	2	171	20KA008021	Objekten	10	Despot	1
mitzutheilen	12	4	015	23RA120014	Insekten	1	despotisch	1
mochten	7	2	022	29BI060018	Sekten	1	despotische	1
Mode	4	1	100	32PA171036	bewoelkten	1	destomehr	1
Model	5	1	044	19DF006012	beschraenkten	9	Destruktion	1
modeln	6	1	325	20PF043012	unbeschraenkten	1	determiniren	1
Moden	5	1	082	06EA041005	eingeschraenkten	2	determinirt	1
Moderation	10	1	073	19Da016006	unumschraenkten	2	Deukalion	1
moderne	7	5	459	01QB194012	Augenpunkten	1	Deum	1
modernen	8	6	439	10QB004027	Punkten	3	deuten	1
moderner	8	1	435	13QA211004	bemerkten	1	deutet	1
Modifikation	12	2	045	27DG005015	wirkten	1	deutliche	1
Modifikationen	14	2	136	08IA031027	Produkten	6	deutlichere	1
modifizirt	10	1	042	04DD006016	Akten	1	Deutlichkeit	1
Modulationen	12	1	288	17OB185012	entfalten	4	deutlichsten	1
modulirende	11	1	307	19OC189029	halten	45	deutschem	1
moecht	6	1	069	27DX015006	schalten	1	Diademen	1
moechte	7	51	292	26OC038024	behalten	11	diaetetisch	1
moechten	8	12	210	26LA164012	aufbehalten	1	Dialekt	1
Moechtest	9	1	112	35HC032001	beibehalten	1	dicht	1
moege	5	2	191	27KB065010	vorbehalten	3	Dichtart	1
moegen	6	9	201	03LA058028	beyzubehalten	1	dichten	1
moeglich	8	56	435	28QA215008	beybehalten	3	dichtende	1

moegliche	9	4	467	20QC008011
Moeglichen	10	15	216	23LA240010
moeglicher	10	2	344	35PL007015
moegliches	10	2	408	11Pa033026
Moeglichkeit	12	34	049	01DI004037
Moeglichkeiten	14	1	190	09KP039032
moeglichst	10	2	437	15QA233016
moeglichster	12	4	006	16RA034028
moeglichstvollkommensten	24	1	360	17PO047026
moenchischen	12	1	284	19OB143032
Moerder	7	2	047	25DG019021
Mohn	4	1	055	29DM030069
Mohr	4	1	080	29EA024008
Moliere	7	4	479	09QC110020
Molieres	8	1	095	23PA107045
Molierische	11	1	439	35qB003012
Moment	6	24	374	17PT007006
Momentane	9	1	494	28QD016028
Momente	7	9	394	33pY004003
Momenten	8	5	461	27QB214030
momentweise	11	2	463	05QB227035
Monarchie	9	2	281	38OB121013
monarchischer	13	1	278	31OB091003
monotonischen	13	1	085	16EA078060
monstroesern	12	1	025	08BJ043002
Monstrum	8	3	084	11EA064035
Montesquieu	11	1	033	25CB019029
Moor	4	9	060	11DQ009006
Moors	5	1	095	26PA107066
Moral	5	17	244	21NA045009
Moralen	7	1	040	15DC006008
Moralgesetz	11	4	285	22OB153016
Moralgesetzes	13	2	286	01OB159008
moralisch	9	55	134	37IA018005
moralische	10	150	035	23SA078012
moralischem	11	3	321	03PP028020
moralischen	11	195	140	08IA075019
moralischer	11	31	156	01JA072032
moralisches	11	18	387	19pW009006
moralischgebildete	18	1	157	11JA085010
Moralischgute	13	1	134	03IA010005
moralischloeblicher	19	1	285	12OB149046
moralischsprechender	20	2	277	37OB083006
Moralitaet	10	41	114	22HD023008
Moralphilosoph	14	1	387	11pW007002
Moralphilosophie	16	3	051	35dL001004
Mord	4	2	410	07Pa055034
Mordbrenner	11	1	065	15DU015008
Mordbrennerey	13	1	005	31AA062021
mordet	6	1	022	30RA190004
mordeten	8	1	090	02PA037014
Mordgeruch	10	1	092	23PA064033
Mordgeschichte	14	1	148	17JA006010
Mordthat	8	1	245	12NA056011
Morgen	6	5	074	32Db009062
morgenden	9	1	109	32HB021029
Morgenlaenders	14	1	395	27PY016005
morgenlaendische	16	1	339	29PJ031016
Morgenroethe	12	1	339	33PJ032006
Morgens	7	1	129	10HJ078010
morituri	8	1	191	28YB065021

gehalten	12
abgehalten	1
zurueckgehalten	2
vorgehalten	5
ausgehalten	1
festgehalten	1
aufhalten	2
zurueckhalten	1
zusammenhalten	1
erhalten	47
zurueckerhalten	1
unterhalten	5
verhalten	13
Wohlverhalten	2
aushalten	3
enthalten	28
vorzuenthalten	1
aufzuhalten	1
zurueckzuhalten	2
anzuhalten	1
kalten	7
uralten	1
Idealgestalten	1
umgestalten	1
Geistergestalten	1
Gestalten	13
Anstalten	13
umzustalten	1
walten	2
Gewalten	1
Falten	2
erkaelten	1
Gequaelten	1
umnebelten	1
entadelten	1
veredelten	1
handelten	1
misshandelten	2
beseelten	1
unbeseelten	3
unbezweifelten	1
verzweifelten	1
gelten	22
gefluegelten	2
geschlaengelten	1
entgelten	2
hielten	4
aushielten	1
verwickelten	1
entwickelten	2
versammelten	1
verstuemmelten	1
verkrueppelten	1
doppelten	10
selten	44
gefesselten	2
verzaertelten	2
gekuenstelten	3
Welten	10
Zelten	1
mahlten	1

Dichterberuf	1
Dichterformen	1
Dichtergeiste	1
Dichtergenien	1
Dichtergenies	1
dichterischer	1
Dichterisches	1
Dichterpflicht	1
Dichterschwung	1
Dichtertalente	1
Dichterwelt	1
Dichterwerk	1
dichtet	1
Dichtungsweise	1
Dichtungsweisen	1
dicken	1
didaktisch	1
didaktischen	1
Diderot	1
Diebstahls	1
dienende	1
Diener	1
dienet	1
dienstbaren	1
dienten	1
dieselbige	1
diesseits	1
Diffugimus	1
Dignitaet	1
diktiert	1
diktirenden	1
Dilettantischer	1
DILETTANTISMUS	1
dim	1
Ding	1
Diogenes	1
Diomedes	1
direkt	1
direkte	1
Direktionen	1
Dise	1
diskursives	1
dispensiert	1
dispensiren	1
Disse	1
disseits	1
dissimulieren	1
Distanz	1
Ditis	1
divino	1
Dodona	1
Dogmatik	1
dogmatischen	1
dogmatischer	1
Dokument	1
Dolch	1
Domitianen	1
domos	1
Donners	1
Donnerschlaege	1
Donnerschlag	1

Moritz	6	4 077	22XH014011	geprahlten	1	Donnerstrahl	1
Morositaet	10	1 065	30DU021003	waehlten	1	Donnerton	1
morsu	5	1 210	08LA155015	erwaehlten	1	Donquixotte	1
Motion	6	2 032	30SA049028	mitgetheilten	2	doppeltes	1
Motiv	5	2 212	11LA191011	ertheilten	1	Doria	1
Motive	6	3 057	19UA003070	vertheilten	1	dorsitat	1
Motiven	7	3 060	27VA015027	zertheilten	1	Dornenkrone	1
Mucius	6	1 046	24DS012011	beurtheilten	1	Dosen	1
muede	5	1 100	02FA164010	geballten	1	Drachen	1
Muehe	5	9 095	07FA101017	bestellten	1	draengender	1
muehelos	8	1 445	20QB066013	gestellten	1	Draengers	1
Muehlrad	8	1 307	06OC187015	aufgestellten	6	draengten	1
muehsam	7	3 053	24TA153066	angestellten	1	Drako	1
muehsamen	9	1 323	10PF025007	Dargestellten	3	Dramas	1
muehsamsten	11	1 050	15TA128080	vorgestellten	5	Drange	1
muehselige	10	1 419	36qA019032	erfuellten	5	Drangsgefuel	1
Muehseligkeit	13	1 021	16RA176006	unerfuellten	1	drangvollen	1
Muehseligkeiten	15	1 428	09QA136031	enthuellten	1	drawn	1
muehvolle	9	1 041	25TA046013	gestillten	1	drechseln	1
Muendig	7	4 276	29oB021019	rollten	1	drehen	1
Muendigkeit	11	2 472	11QC048038	sollten	28	dreht	1
muendlich	9	1 079	30EA010086	wollten	7	drehte	1
muendliche	10	1 037	25DA006052	Solten	1	dreier	1
Muendung	8	1 126	26HJ045050	Alten	42	dreimal	1
Muenzen	7	1 095	16YI016004	beschaemten	1	dreyer	1
muerben	7	1 319	14PE006007	nachgeahmten	4	dreyerlei	1
muerrisch	9	1 065	33DU022007	beruehmten	2	dreyfachen	1
muerrische	10	1 064	12DU002007	gesammten	4	Dreyzehnter	1
muesse	6	11 269	41oB008021	beklemmten	1	dringenden	1
muessen	7	120 062	24DS002038	bestimmten	30	dringendere	1
muessig	7	1 167	31JE051009	Unbestimmten	2	dringenderes	1
muessige	8	1 406	05Pa016017	gleichgestimmten	1	dringendsten	1
Muessiggaenger	14	1 081	35EA038029	feingestimmten	1	dringet	1
Muessiggang	11	2 359	25PO039053	stuermten	1	Drittes	1
Muessiggange	12	2 328	08PFQ68035	Trabanten	1	Drittheile	1
muesste	7	37 265	30OA144043	Pedanten	4	drittheilt	1
muessten	8	7 239	03MB113017	Extravaganten	1	drohende	1
mueste	6	7 012	32BC021003	Sykophanten	1	drohet	1
muesten	7	4 023	06BJ004007	Komoedianten	3	drohte	1
Muetter	7	1 098	24FA147026	galanten	1	Drohungen	1
muetterlich	11	1 070	25DX027015	Brillanten	1	drommelt	1
muetterlichen	13	3 427	29QA130015	imposanten	1	drueckende	1
multiplizieren	14	1 231	16MB020033	Fabrizitanten	1	drueckenden	1
Mund	4	12 004	27AA042009	Repraesentanten	6	drueckender	1
Munde	5	3 307	19OC189036	Dilettanten	6	druecket	1
Mundes	6	4 271	11OB015018	Agonizanten	1	drueken	1
mundi	5	1 037	05DA002012	transcendenten	1	druekken	1
munter	6	1 033	03SA052020	Regenten	2	Drum	1
munteres	8	1 041	25TA046010	intelligenten	1	duennes	1
Munterkeit	10	2 060	05DQ007008	dienten	1	Duerer	1
muntre.	6	1 355	09PO003023	unverdienten	1	duerftigem	1
murmeln	7	1 028	35BL009005	Patienten	1	Duerftigkeit	1
murrkoepfisch	13	1 085	11EA078019	Talenten	1	duerre	1
mus	3	14 020	36BI029021	Parlamenten	1	duerstenden	1
Muscheln	8	1 408	28Pa037020	Temperamenten	1	duerstet	1
Muse	4	4 457	25QB183011	Elementen	3	duestere	1
Musen	5	6 219	24LA268023	Fragmenten	1	duesterer	1
Musik	5	12 060	13VA010019	Momenten	5	duestre	1
musikalisch	11	2 456	11QB171008	Saiteninstrumenten	1	Duft	1
musikalischen	13	4 455	36qB023003	permanenten	2	dulden	1
musikalischer	13	1 455	26QB164024	consequenten	3	duldende	1

Muskel	6	2	104	07GA045010	erwaehnten	1	duldete	1
Muskelfaser	11	1	043	23DE004008	obenerwaehnten	1	duldeten	1
Muskelfasern	12	1	057	21DO003005	ausgedehnten	2	duldet	1
Muskelkraefte	13	1	202	21IA074018	achtzehnten	1	dummer	1
Muskelmechanik	14	1	044	19DF006016	gemeinten	1	Dummheit	1
Muskeln	7	4	069	03DX010024	bekannten	8	Dunkan	1
Muskels	7	1	043	14DE002042	Unbekannten	2	dunkles	1
Muskelspiels	12	1	104	37GA056042	erkannten	2	Dunstkrais	1
muss	4	500	500	08QD074013	genannten	2	Dunstkreis	1
Musse	5	3	065	05WA031004	sogenannten	5	duorum	1
misst	5	4	428	20QA139040	gespannten	1	Duplum	1
misst'	6	1	074	20Db007002	abgespannten	3	durchblicken	1
musste	6	47	207	05LA117029	angespannten	3	durchbohrt	1
mussten	7	5	146	33IA136013	Ueberspannten	4	durchbrochen	1
musstest	8	1	112	37HC034009	koennten	14	durchdrang	1
muste	5	2	014	31BE004018	getrennten	1	durchdringen	1
musten	6	3	017	30BH013028	gesinnten	1	durchdringenden	1
Muster	6	19	093	10FA073010	konnten	4	durchdringenderen	1
Mustern	7	4	333	04PI007014	entfernten	4	durchdringet	1
Musterung	9	1	032	20SA047012	gelernten	1	durchdringlich	1
Mu:	3	2	117	23HG008027	unten	2	durchdrungen	1
Muth	4	15	096	16FA119014	bunten	1	durchflamme	1
muthen	6	1	082	26EA048025	geboten	1	durchfuehrte	1
muthig	6	1	055	36DM033011	dargeboten	1	durchgaengige	1
muthige	7	2	330	31PH007051	verboten	1	durchgaengigen	1
muthigen	8	1	351	19pM021045	Anekdoten	1	durchgearbeitet	1
muthiger	8	1	066	29DV007007	Patrioten	1	durchgefuehrten	1
muthlos	7	1	330	15PH002006	Knoten	2	durchirre	1
Muths	5	1	331	26PH017003	Despoten	2	durchirren	1
muthvollem	10	1	406	05Pa016023	toten	1	durchlauffe	1
muthvollen	10	1	339	38PJ033034	zwoten	1	durchlesen	1
Muthwillens	11	1	069	34FA034018	Zoten	1	durchleuchtet	1
muthwillige	11	1	082	20EA046046	behaupten	41	durchmustern	1
muthwilligen	12	1	447	36QB084013	Egypten	1	durchreise	1
Mutter	6	11	080	31EA025012	Wirthschaftsgarten	1	durchreisst	1
Muttermoerder	13	1	227	25MA070010	harten	1	durchrissen	1
Muzell	6	1	062	32DS004005	Unarten	2	durchschauen	1
Muzells	7	1	062	34dS001001	Unterarten	1	durchscheinen	1
Myriaden	8	1	032	23CB003040	Empfindungsarten	2	Durchschnitt	1
Mysterien	9	4	191	29KB066005	Wirkungsarten	1	durchsichtiger	1
mysterioes	10	1	308	09OC194055	Erscheinungsarten	2	durchstoere	1
mythische	9	1	255	14OA051007	Dichtungsarten	10	durchsucht	1
Mythologie	10	1	084	29XL067005	Redensarten	1	durchwandern	1
Mythus	6	6	253	28OA031005	ausarten	3	durchwuehlt	1
nach	4	429	040	13TA034007	Gedichtarten	3	durchziehenden	1
Nachaeffung	11	2	306	29OC183004	Dichtarten	2	durchzudringen	1
nachahmen	9	5	154	04JA055011	warten	3	durchzufuehren	1
nachahmend	10	3	052	15TA144066	erwarten	22	durchzusetzen	1
nachahmende	11	2	053	25TA154002	aufzuwarten	1	durchzusezen	1
nachahmenden	12	3	401	02PZ029004	zarten	4	durstigem	1
Nachahmer	9	5	471	33QC045014	Garten	5	Dynamischerhabenen	1
Nachahmerinn	12	2	054	01TA155057	Gaerten	4	Dynasten	1
nachahmt	8	2	456	30gB024010	bezauberten	2	Dysenterie	1
Nachahmung	10	29	306	27OC181017	verwilderten	1	Ebenbild	1
Nachahmungen	12	1	464	31QB247021	veraenderten	2	Ebert	1
Nachamer	8	1	034	22CB032015	gehinderten	1	ebnet	1
Nachamung	9	1	031	03CA011018	ungehinderten	1	Ecce	1
Nachbar	7	2	080	09EA012062	Jahrhunderten	5	Eccentrische	1
Nachbarinn	10	1	023	29BJ011006	geopferten	1	Echo	1
Nachbarn	8	1	147	28IA146006	aufgespeicherten	1	eckelte	1
Nachbild	8	1	394	20PY006047	naeherten	1	Ecken	1

Nachbilde	9	1	334	11PI021028	philosophierten	1	Eckigen	1
nachbilden	10	1	247	14NA085015	Enthousiasmierten	1	eckigt	1
nachdem	7	27	358	01PO027008	okkupierten	1	Eckigte	1
Nachdenken	10	6	065	09WA031031	Manirierten	1	Edelmann	1
nachdenkende	12	1	229	11MA086028	uninteressierten	1	edelmuethige	1
Nachdenkens	11	2	178	10KA077039	vierten	4	Edelmuths	1
nachdenkt	9	2	218	16LA254010	verfeinerten	4	edlem	1
Nachdruck	9	1	291	25OC029006	erinnerten	1	edlen	1
nachdruecklich	14	4	295	01OC059029	gehoerten	1	Eduard	1
nachdruecklicher	16	2	319	09PF004038	empoerten	1	ee	1
nachdruecklichsten	18	1	297	13OC079028	zerstoerten	1	Effekte	1
Nacheiferung	12	1	093	13FA074018	verbesserten	1	Effekts	1
nachempfinden	13	2	193	14KC015023	aeusserten	1	egal	1
nachempfundnen	14	1	149	30JA019010	veraeusserten	1	Egypten	1
Nachen	6	1	033	19SA057055	erleichterten	1	Egypter	1
nachfolgen	10	2	306	12OC174017	erweiterten	1	Egyptier	1
nachfolgende	12	1	050	23DK010002	Begeisterten	1	ehemalige	1
nachfolgenden	13	3	310	29PA020013	verfinsterten	1	ehemals	1
Nachfolger	10	2	219	21LA267034	zerschmetterten	1	ehern	1
nachgeahmet	11	1	007	05AA099039	gelaeuterten	1	Ehmann	1
nachgeahmt	10	3	303	12OC138039	hinaufgelaeuterten	1	ehrenvollen	1
nachgeahmten	12	4	269	33oB005014	Gefaehrten	2	Ehrgeitz	1
nachgebe	8	1	309	18PA007031	verjaehrten	1	Ehrlichkeit	1
nachgeben	9	5	291	30OC030032	umgekehrten	2	ehrnen	1
Nachgefuehl	11	1	193	10KC012022	umkehrten	1	Ehrsucht	1
nachgeholfen	12	1	046	04TA093035	verkehrten	1	ehrsuechtigen	1
nachgeholt	10	1	475	16QC077021	lehrten	2	ehrte	1
Nachgelassen	12	1	281	08OB114001	Gelehrten	8	ehrwuerdige	1
nachgemachte	12	1	061	13DQ037004	gefuehrten	2	ehrwuerdigen	1
nachgesehen	11	1	462	21QB219014	durchgefuehrten	1	ehrwuerdiger	1
nachgesetzt	11	1	198	01LA023010	angefuehrten	8	ehrwuerdiges	1
nachgesezt	10	1	104	23GA052012	ausgefuehrten	1	Ehrwuerdigkeit	1
nachgewiesen	12	1	089	06YA003026	einfuehrten	1	eifersuechtig	1
Nachgiebigkeit	14	6	460	31QB207039	ruehrten	1	eifersuechtigen	1
nachginge	9	1	242	26NA022015	beruehrten	1	Eifert	1
nachhelfen	10	1	402	37PZ044035	verwehrten	1	eifrig	1
nachher	7	8	077	17XH013002	specificirten	1	eigends	1
nachkommen	10	1	472	03QC046037	studirten	1	eigenem	1
nachlaessig	11	1	081	03EA030013	Viehirten	1	Eigenmacht	1
Nachlass	8	8	488	19OC190002	affektionirten	2	eigenmaechtiger	1
nachlassenden	13	1	281	22OB117046	civilisirten	2	Eigensinne	1
Nachlasses	10	4	074	02Db001005	organisirten	1	eigensten	1
Nachlassung	11	1	087	16XM017012	uninteressirten	1	eigenthuemliches	1
nachliess	9	2	017	13RA138012	affektirten	3	Eigenthums	1
nachmacht	9	1	044	32dP006012	exaltirten	3	Eigenthumsrecht	1
nachringe	9	1	010	25BB004090	kultivirten	3	Eigenthumsrechtes	1
nachsehen	9	1	488	17QC189009	Hirten	1	Eigenthumsrechts	1
Nachsicht	9	6	285	14OB149059	antworten	5	eigentliches	1
nachsichtsvoller	16	1	096	37FA127024	beantworten	4	eigentlichste	1
nachspueren	11	1	114	37HD032007	verantworten	5	eigentuemlichen	1
nachstehen	10	2	438	12QA242009	Worten	11	eigenwilligen	1
Nacht	5	13	036	10CC011150	erstarrten	2	eilet	1
Nachtheil	9	5	299	30OC107023	verwirrten	1	eilften	1
Nachtheile	10	1	348	34pM008026	Geburten	3	einbilden	1
Nachtheilen	11	3	469	04QC017011	Arten	31	einbrechen	1
nachtheilig	11	3	039	26TA026031	Orten	2	eindrang	1
nachtheilige	12	4	322	28PF019004	Enthusiasten	1	eindringe	1
nachtheiligen	13	1	147	26IA145011	Savoyardenkasten	1	eindringen	1
nachtheiliger	13	1	487	17QC179010	Traenenlasten	1	eindringlich	1
nachthun	8	1	367	23PF021018	Dynasten	1	eindrueckten	1
Nachtigall	10	1	414	30gA001024	rasten	1	einengende	1

Nachtigallen	12	1	225	06MA043009	Lasten	3	einengenden	1
Nachts	6	1	060	01DQ004019	Paebsten	1	einestheils	1
nachtvolle	10	1	389	31PX018009	liebsten	2	einfaches	1
Nachtwandlers	13	2	083	32EA061009	groebsten	1	einfachsten	1
Nachwandlerin	13	1	092	22PA064022	selbsten	5	Einfaelle	1
nachweisen	10	2	389	37PX019020	redendsten	1	Einfaellen	1
Nachwelt	8	3	089	01FA024012	dringendsten	1	einfaeltige	1
nachzuahmen	11	4	275	34oB016022	hervorstechendsten	1	einfaeltigem	1
nachzugraben	12	1	094	06FA086010	gluehendsten	1	Einfalts	1
nachzuhaengen	13	1	026	12BJ064005	unbedeutendsten	1	einfliesst	1
nachzuholen	11	1	478	39qC026035	glaenzendsten	2	einfloesste	1
nachzuklimmen	13	1	088	09PA011013	Pallaesten	1	einfoermiger	1
nachzulassen	12	1	037	05SA086058	besten	22	einfuehrten	1
nachzusetzen	12	2	291	22OC028019	allerbesten	1	eingaehnende	1
nachzustreben	13	1	404	35Pa004004	rigidesten	1	eingeben	1
nachzuweisen	12	1	486	05QC166039	wildesten	2	eingebildeten	1
nackend	7	1	426	17QA118025	mindesten	1	eingebohrnen	1
nackende	8	1	197	36LA022013	festen	12	eingedrueckt	1
nackte	6	1	014	28RA110063	Grundfesten	1	eingeenget	1
nackten	7	2	412	11Pa077011	schlaffesten	1	eingeflochten	1
Nadelstich	10	1	047	13DG017042	stumpfesten	1	eingefloesst	1
naechst	7	1	023	24BJ010011	verschwenderischesten	1	eingegraben	1
naechstangrenzende	19	1	027	38RK026016	fruehesten	1	eingehen	1
naechste	8	7	058	20UA012019	rohesten	1	eingenommene	1
naechsten	9	9	068	30DX007026	hellesten	1	eingesaugt	1
naechstfolgenden	16	2	026	10RA225059	vollesten	2	eingeschlagen	1
naechtliche	11	1	061	09DQ036002	quaalvollesten	1	eingeschraenktere	1
Naegel	6	1	089	14YA005018	aufgeloesten	1	Eingeschraenktheit	1
Naehe	5	1	412	24Pa080038	groesten	12	eingesehen	1
naeher	6	24	058	26UA014015	troesten	3	eingesetzt	1
naehere	7	1	018	29BB030006	mehresten	6	eingesogen	1
naeheres	8	1	311	05PB003024	leisesten	3	eingesteckt	1
naehern	7	13	296	31OC073052	Weisesten	4	eingestreut	1
naehert	7	10	305	36OC167018	gefuehllosesten	1	Eingeweiden	1
naeherten	9	1	105	31GA069011	groessesten	1	eingeweiht	1
naehme	6	2	292	02OC032022	suessesten	1	eingewickelte	1
naehre	6	1	333	28PI015013	gewissesten	1	Eingriff	1
naehren	7	3	445	27QB068010	beliebtesten	1	Eingriffe	1
naehrende	9	1	010	04BA006002	geuebtesten	1	einhauchen	1
naehret	7	1	436	25QA225015	lebhaftesten	2	einheimisch	1
naehrt	6	3	479	04QC109012	vortheilhaftesten	1	einholen	1
naemlich	8	16	231	19MB021022	schauderhaftesten	1	einigermaassen	1
naemliche	9	9	229	06MA084009	vertieftesten	1	Einimpfung	1
naemlichen	10	3	126	26HJ045049	leichtesten	1	Einklang	1
Naesse	6	1	055	10DM024015	weitesten	3	einlasse	1
nagen	5	1	059	31DQ002026	abstraktesten	1	einmuethgen	1
nagt	4	2	100	16FA168006	gebahntesten	1	Einnahme	1
nah	3	2	139	17IA065006	zaertesten	1	Einoede	1
nahe	4	9	301	01OC122007	raffinirtesten	2	einraeumte	1
nahen	5	3	109	12HB010018	demonstrirtesten	1	einreissenden	1
nahenden	8	1	036	26SA084008	gefasstesten	1	einreisst	1
nahm	4	4	325	12PF040024	plattesten	1	einsame	1
Nahme	5	3	006	26AA092006	nettesten	1	einschaerfe	1
Nahmen	6	24	091	14YC017007	genauesten	2	einschaltet	1
Nahmens	7	4	357	29PO025039	neuesten	4	einschieben	1
nahrhaft	8	1	394	34pY004011	getreuesten	1	Einschmeichelung	1
Nahrung	7	7	052	38DL035019	muesten	4	Einschmeichlung	1
naht	4	2	104	20GA050022	ruesten	1	einschraenkte	1
naiv	4	18	419	28qA017020	bruesten	1	einseitiger	1
naive	5	48	478	42qC027004	ausruesten	2	einseitiges	1
Naiven	6	64	419	39qA020025	Sandwuesten	1	einsenken	1

naiver	6	8	476	31QC096015	Buesten	1	[illegible]	
naives	6	3	419	35qA019024	Luesten	1	einstimmiger	
Naivetaet	9	12	417	23qA005020	freyesten	2	einstuiirt	1
nakte	5	1	022	25BI059006	kuerzesten	4	einstuerzte	1
Namen	5	15	102	13GA020014	tiefsten	1	einstweilen	1
Namens	6	4	031	09CA012019	schaerfsten	1	eintoenige	1
nannte	6	3	059	06DP002036	lebendigsten	1	Eintracht	1
Narben	6	2	021	16BI040008	wuerdigsten	2	eintretender	1
Narren	6	1	433	19QA188041	faehigsten	4	einwaerts	1
Narrenkopf	10	1	080	05EA012030	anmuthigsten	1	Einweihungen	1
Nase	4	6	070	20DX026011	ungluecksseligsten	1	Einwendungen	1
Nasen	5	1	089	13YA005008	Allerheiligsten	1	Einwilligung	1
Nathan	6	7	091	21YD001020	wenigsten	11	Einwuerfen	1
Nation	6	13	432	01QA171002	innigsten	4	Einwurfs	1
Nationalbuehne	14	1	099	22FA156045	ueppigsten	1	einzge	1
Nationalcharakter	17	1	064	27DU006006	niedrigsten	4	einzubilden	1
Nationalgefuehle	16	1	219	23LA268006	langwuehrigsten	1	einzudraengen	1
Nationalgegenstaende	20	1	218	35LA260017	feurigsten	1	einzudringen	1
Nationalgeist	13	1	099	09FA154001	allerregelmaessigsten	1	einzudruecken	1
Nationen	8	11	238	33mB002018	Sanftmuetigsten	1	einzufloessen	1
Nattern	7	1	128	33HJ074030	heftigsten	4	einzufuehren	1
natuerlich	10	12	426	21QA119003	maechtigsten	2	einzugestehen	1
natuerliche	11	25	431	20QA167007	richtigsten	1	einzuholen	1
natuerlichem	12	1	180	14KA106025	wichtigsten	1	einzunehmen	1
natuerlichen	12	24	420	35qA022043	unwichtigsten	1	einzuschlaefern	1
Natuerlicher	12	10	149	29JA019001	mannichfaltigsten	1	einzustellen	1
natuerlicherweise	17	3	432	06QA173012	vielfaeltigsten	1	eisskalte	1
Natuerlichkeit	14	3	270	33oB010011	ruestigsten	1	eiteln	1
natuerlichste	13	2	190	27KB047010	geistigsten	1	Eitergeschwuere	1
Natur	5	875	489	22QC198022	guenstigsten	1	eitlen	1
Naturbedingungen	16	13	272	09OB027026	hizigsten	1	eitlere	1
Naturbegriff	12	1	044	36TA085067	schmutzigsten	1	ekelt	1
Naturbegriffs	13	1	272	07OB027012	engsten	5	Ekstasi.	1
Naturbestimmung	15	2	053	01TA148007	strengsten	4	elastische	1
Naturcharaktere	15	1	429	20QA149075	geringsten	4	Elastischen	1
Naturding	9	2	254	15OA038020	einfachsten	1	Elbe	1
nature	6	1	067	09DV011029	naechsten	9	Eleganz	1
Natureffekt	11	3	259	11OA088049	hoechsten	74	Elegien	1
Natureinfluss	13	2	208	17LA131037	Sechsten	2	elementarischer	1
Naturells	9	1	447	01QB077013	reichsten	1	elementarisches	1
Naturen	7	28	260	24OA100029	geistreichsten	2	Elementarsaz	1
Naturerscheinung	16	2	225	31MA050028	weichsten	2	Elementenstreit	1
Naturerscheinungen	18	1	086	28XM004007	unschaedlichsten	1	Elende	1
Naturerzeugniss	15	1	275	32oB016009	schaendlichsten	1	elenden	1
Naturerzeugung	14	1	276	11OB069043	empfindlichsten	1	Elender	1
Naturfreiheit	13	1	081	16XL008018	vortreflichsten	2	elendes	1
Naturfreyheit	13	1	298	38OC097021	vortrefflichsten	1	Elends	1
Naturgabe	9	1	083	12XL039020	unbegreiflichsten	1	Eleve	1
Naturgaben	10	1	276	20oB019039	zutraeglichsten	2	Elisabeth	1
Naturganzen	11	2	494	15QD013030	hoechstmoeglichsten	1	Ellen	1
Naturgebaeude	13	2	035	27SA078051	vorzueglichsten	4	Ellenbogens	1
Naturgebaeudes	14	1	124	10HJ008005	tauglichsten	1	Eltern	1
Naturgebiet	11	1	270	09OB008026	gluecklichsten	6	Emilia	1
Naturgebiete	12	1	401	20PZ033029	nachdruecklichsten	1	Empfaengniss	1
Naturgefuehle	13	1	149	12JA015007	bedenklichsten	1	empfaengst	1
Naturgegenstaenden	18	1	081	25XL013009	gewoehnlichsten	1	empfahl	1
Naturgegenstande	16	1	084	26XL065008	augenscheinlichsten	1	empfahlen	1
Naturgeist	10	2	237	05MB091039	kleinlichsten	1	empfanden	1
Naturgeschichte	15	3	055	32DM031025	peinlichsten	1	empfangend	1
Naturgesetz	11	7	204	38LA102009	laecherlichsten	2	empfangendes	1
Naturgesetze	12	6	354	11PN017009	fuerchterlichsten	1	empfehlend	1

Naturgesetzen	13	4	407	08PA027016	gefaehrlichsten	1	Empfehlende	1
Naturgesetzes	13	2	502	37QD103021	proportionirlichsten	1	empfind	1
Naturgesezen	12	1	013	13BC033012	herrlichsten	5	Empfindeley	1
Naturgewalt	11	1	215	38LA234061	toedtlichsten	1	empfindender	1
Naturglueck	11	1	428	13QA138007	eigentlichsten	2	empfindlicher	1
Naturkinder	11	1	427	34QA132004	deutlichsten	1	empfindlichsten	1
Naturkraefte	12	11	178	08KA077019	leisten	19	empfindsame	1
Naturkraeften	13	2	139	31IA071003	meisten	27	empfindsamen	1
Naturkraft	10	8	276	24OB020012	Sophisten	1	empfindsamer	1
Naturlandschaft	15	1	048	05TA110041	Idealisten	10	Empfindungssystemes	1
Naturmacht	10	5	177	04KA065011	Realisten	8	Empfindungsweisen	1
Naturmaessigkeit	16	1	430	18QA159004	Machinisten	1	empfohlen	1
Naturmassen	11	1	047	01TA102034	Christen	1	empfundene	1
Naturmensch	11	2	329	17PG011003	Rigoristen	1	Empiriker	1
Naturmenschen	13	3	365	18PQ019007	Bassisten	1	empoerende	1
Naturnothwendigkeit	19	13	500	20QD078008	staercksten	6	empoerendste	1
Naturphaenomene	15	1	393	05PX050006	Edelsten	11	empoerten	1
Naturprodukt	12	4	275	15OB066010	steilsten	1	emporgestiegen	1
Naturproduktes	14	1	082	09XL019029	seelenvollsten	1	emporgetriebene	1
Naturrecht	10	2	090	02YP002001	muehsamsten	1	emporheben	1
Naturscenen	11	1	429	20QA149072	rathsamsten	1	emporhebt	1
Naturschoenheit	15	1	082	08XL019020	vornehmsten	4	emporkeimen	1
Natursinn	9	1	252	11OA015023	geheimsten	4	emporklimmen	1
Natursohn	9	1	026	17RA227018	schlimmsten	1	emporklimmtest	1
Naturstaat	10	3	314	06PC009015	waermsten	1	emporraffen	1
Naturstaate	11	1	315	01PC017016	erhabensten	12	emporschwingen	1
Naturstaates	12	1	319	14PE006004	verschiedensten	1	emporstrebende	1
Naturstand	10	6	046	08TA094039	ungebundensten	1	endemische	1
Naturstands	11	1	330	07PS017040	eigensten	1	endenden	1
Natursystem	11	1	116	13HF010017	gelungensten	1	endigte	1
Naturtrieb	10	17	290	07OC009004	verborgensten	1	endlichem	1
Naturtriebe	11	8	143	31IA106013	verhohlensten	2	Endpunkte	1
Naturtriebes	12	1	205	26IA001021	vollkommensten	12	Endursachen	1
Naturverhaeltniss	17	1	173	05KA026023	moeglichstvollkommensten	1	Endzwecke	1
Naturvoelker	12	1	064	14WA020013	schoensten	7	Endzwek	1
Naturwahrheit	13	1	167	04JE045037	verworrensten	2	Endzweken	1
Naturwesen	10	14	185	13KA156012	Kuensten	4	Energieen	1
naturwidrig	11	1	293	03OC040018	feinsten	3	energischer	1
naturwidrige	12	3	144	02IA107042	kleinsten	1	engegengesetzter	1
Naturwidrigkeit	15	2	430	19QA159009	gemeinsten	1	engeren	1
Naturwirkung	12	1	278	19OB087015	allgemeinsten	2	engerer	1
Naturwirkungen	14	1	500	22QD078019	reinsten	4	Englaender	1
Naturwissenschaften	19	1	350	10PM013007	sonsten	1	Enkel	1
Naturzwang	10	1	207	01LA116032	ernsten	3	entadelten	1
Naturzweck	10	2	273	21OB044020	wegdunsten	1	entaeussern	1
Naturzwecke	11	3	036	15SA081039	Gunsten	1	entbehrlich	1
Naturzweckmaessigkeit	21	6	145	08IA119011	kosten	18	entbehrt	1
Naturzwecks	11	1	272	09OB027023	Unkosten	4	entbehrte	1
Natus	5	1	037	04DA002001	verwahrlosten	1	Entbehrung	1
Naxos	5	1	096	23FA122011	Graenzposten	1	Entbehrungen	1
Nebel	5	5	190	30KB049007	Grenzposten	1	entbloessen	1
Nebelgebirgen	13	1	047	36TA109025	Posten	1	entbloesset	1
neben	5	12	061	39VA023004	unmittelbarsten	1	entdecke	1
Nebenbuhler	11	3	321	24PP007019	unfehlbarsten	1	entdeke	1
Nebenbuhlers	12	1	141	13IA084031	fruchtbarsten	1	entdekt	1
Nebenbuler	10	2	434	07QA196034	kostbarsten	1	entdekte	1
nebeneinander	13	1	105	12GA058014	obersten	9	Entdekung	1
Nebenideen	10	3	247	17NA086024	sichersten	2	entehrende	1
Nebenmensch	11	1	011	30BB025004	innersten	2	Entfaltung	1
Nebenmenschen	13	2	011	24BB020029	aeussersten	8	entferne	1
Nebenvorstellungen	18	3	244	37NA051017	untersten	3	entfernender	1

Nebenwerk	9	1	207	06LA118009	bittersten	1	entfernet	1
Nebenzweck	10	1	154	02JA054045	Fuersten	11	entfernter	1
Nebenzweig	10	1	011	18BB019008	schwersten	2	entferntere	1
neblichte	9	1	064	33DU008024	mehrsten	1	entfesseln	1
nebst	5	1	145	31IA126008	Ersten	99	entflammen	1
Necessitaet	11	4	214	07LA216022	fassten	2	entfliegt	1
Negation	8	4	369	13PS011011	bessten	9	entflohen	1
negativ	7	6	211	10LA172002	groessten	11	entflohener	1
negative	8	1	407	30pa002041	muessten	7	entfuehren	1
negativen	9	1	374	36PT013009	vermissten	1	entgangen	1
negativer	9	1	070	18XE009005	mussten	5	entgegeneilen	1
negatives	9	2	242	09NA016021	wussten	1	entgegengearbeitet	1
Neger	5	1	329	37PS015008	beredtsten	1	entgegengeht	1
nehme	5	10	059	19UA020030	gebildetsten	1	entgegengesezte	1
nehmen	6	74	445	15QB064005	entkraeftetsten	1	entgegengesezten	1
nehmlich	8	68	278	08OB085004	ausgebreitetsten	1	entgegenschiften	1
nehmliche	9	15	024	26BJ029005	gesittetsten	1	entgegenstehen	1
nehmlichen	10	15	044	29TA085011	verwickeltsten	2	entgegenstehenden	1
neidisch	8	1	009	22AA168015	Verlusten	1	entgegenstellt	1
Neidische	9	1	061	23DQ039036	musten	3	entgegenwallende	1
neigen	6	3	335	29PI038038	positivsten	1	entgegenwirken	1
neigenden	9	1	226	29MA061007	Analysten	2	entgegenwirkt	1
neigt	5	8	335	28PI038024	24sten	1	entgeht	1
Neigung	7	79	224	20MA036010	26sten	1	enthielte	1
Neigungen	9	19	024	17RA206003	gatten	3	Enthousiasmierten	1
Nein	4	8	264	30oA007001	hatten	11	enthuellten	1
nemaeischen	11	1	103	03GA031009	Schatten	4	Enthusiasten	1
Nemlich	7	4	072	15Da002001	glatten	1	enthusiastischer	1
nemlichen	9	1	106	07SA075062	Platten	2	Entkleidet	1
nenn	4	1	029	10BL018004	ermatten	1	entkleidete	1
nenne	5	19	465	21qB035013	statten	4	entkraeftetsten	1
nennen	6	38	279	12OB095011	gestatten	8	entladen	1
nennt	5	22	355	23PO006035	verstatten	2	entlarvt	1
Nero	4	2	334	07PI020038	haetten	20	entlarvte	1
Nerve	5	3	016	03BG002002	Toiletten	1	entlaufen	1
Nerven	6	22	067	18DV014002	netten	1	entlegene	1
Nervenbewegung	14	1	072	34Da009006	Marionetten	1	entlegenen	1
Nervenbewegungen	16	3	072	27Da005024	retten	6	entlehnt	1
Nervengebaeude	14	1	061	36DR004022	Huetten	3	entlehnte	1
Nervengebaeudes	15	1	059	08DP003011	Ketten	6	entleiben	1
Nervengeist	11	10	020	24BI023011	erbitten	1	entlockt	1
Nervengeister	13	3	017	14BH004005	litten	1	entmannt	1
Nervengeists	12	8	020	20BI021009	gelitten	2	Entnervung	1
Nervenkanaele	13	1	021	05BT035004	dahinglitten	1	entrathen	1
Nervenphaenomene	16	1	016	21BG010017	erlitten	1	entreisst	1
Nervensystem	12	2	072	30Da006013	mitten	15	entruecken	1
Nervensystems	13	2	080	12FA014012	abgeschnitten	1	Entruestung	1
Nervenzusammenhang	18	1	068	18DX004004	verschnitten	1	entscheide	1
netten	6	1	081	28EA037032	ritten	2	entscheidendes	1
nettesten	9	1	408	28Pa037019	dritten	9	entschied	1
Netz	4	1	411	36Pa072018	hinausgeschritten	1	entschiedener	1
Netze	5	2	164	08JE011047	ueberschritten	6	entschleyern	1
neu	3	3	465	05QB248008	Fortschritten	1	Entschliessens	1
neuauflebende	13	1	023	23BJ010003	Auftritten	2	Entschliessungen	1
neue	4	30	056	15DM039008	gestritten	2	Entschluesse	1
neuem	5	2	109	06HB007025	Britten	1	Entschluessen	1
neuen	5	16	054	16DM011037	Rittersitten	1	entschuldigen	1
neuer	5	1	042	23DD010031	Bitten	1	entschwingt	1
neuere	6	7	026	15BJ065018	Sitten	43	entseelt	1
neueren	7	4	425	10QA107025	Hugenotten	1	Entsetzlichen	1
neuerer	7	3	478	27qC024021	spotten	2	entsezlich	1

Neuern	6	25	197	26LA018011	erbauten	1	entsprang	1
Neuerung	8	1	262	16OA110050	angeschauten	1	entsprangen	1
neuerwachte	11	1	074	31DB009058	Thierhaeuten	1	entsprechenden	1
neuerworbene	12	1	112	21HC021002	deuten	1	entsprechender	1
neues	5	8	042	36DD016009	bedeuten	2	entspringe	1
Neueste	7	1	264	27oA006018	andeuten	2	entspringende	1
neuesten	8	4	438	32qA034009	Weltleuten	1	entsprochen	1
neugebohrnen	12	2	004	15AA032008	zerstreuten	1	entstanden	1
Neugier	7	2	166	03JF034012	Leuten	1	entstehet	1
Neugierde	9	1	055	35DM033003	halbguten	1	entstehlen	1
neugieriges	11	1	148	34JA011026	Sittlichguten	1	entvoelkern	1
Neuheit	7	1	090	33YC008018	absoluten	42	entvoelkert	1
neun	4	1	435	25QA213055	vermuten	1	entvoelkerte	1
Neunte	6	1	090	03PA037022	Statuten	1	entwaffnen	1
Neunter	7	1	332	26PI001001	Guten	47	entwand	1
Neunzehnter	11	1	368	04PS001001	befreyten	1	entwarf	1
neutralisieren	14	1	092	04YP003016	zweyten	37	entweicht	1
Newton	6	1	054	09DM009074	lezten	8	entwerfen	1
Newtonischen	12	1	056	22DM042025	entgegengesezten	1	Entwerfung	1
Nez	3	1	095	38PA114012	festgesezten	2	entweyhendes	1
ni	2	1	240	01MB123017	begraenzten	1	entwikkeln	1
nicht	5	1841	345	35pL004009	begrenzten	3	Entwikklung	1
Nichtantheil	12	1	201	09LA060018	Unbegrenzten	4	entwikle	1
Nichtbetruegen	14	1	234	20MB060009	scherzten	1	entwischen	1
Nichterfuellung	15	1	273	32OB048013	stuerzten	1	entworffen	1
Nichtgebrauch	13	1	273	32OB048008	letzten	17	entwuerdigten	1
Nichtgenie	10	1	424	17QA096051	verletzten	1	Entwuerfen	1
Nichthaetigkeit	15	1	057	11DN006010	setzten	1	Entwurf	1
nichtige	8	1	359	21PO039022	wohlbesetzten	1	Entwurfe	1
nichtphysischen	15	1	177	24KA069022	gesetzten	2	Entwurffe	1
Nichts	6	319	489	19QC198001	entgegengesetzten	14	Entziehung	1
Nichtschoene	12	3	251	25OA010027	festgesetzten	1	entzoege	1
Nichtschoenen	13	2	253	25OA030014	versetzten	1	entzueckend	1
Nichtsetzung	12	1	369	21PS012047	benutzten	1	Entzueckung	1
Nichtsinnliche	14	1	084	23XL064010	zugestutzten	1	Entzueckungen	1
Nichtsweniger	13	3	330	22PH005001	3ten	1	Entzueken	1
Nichtswuerdige	14	1	303	39oC039005	bauen	1	entzuekender	1
Nichtswuerdiger	15	2	320	09PE019016	erbauen	1	Entzuekens	1
Nichtthaetigkeit	16	2	370	36PS024012	schauen	5	Entzuekkung	1
nie	3	157	039	37TA031030	beschauen	1	entzuekt	1
nieder	6	7	008	12AA131012	durchschauen	1	entzuendest	1
niederdrueckenden	17	1	090	17FA043013	herumschauen	1	entzuendete	1
niederfallen	12	1	306	12OC174025	anschauen	4	entzuendeten	1
niedergelegt	12	1	276	35oB023022	ueberschauen	1	Entzuendungsperiode	1
niedergerissen	14	1	113	08HC038005	anzuschauen	3	entzwei	1
Niedergeschlagenheit	20	1	183	38KA002012	trauen	1	entzweyet	1
niedergeworfen	14	1	058	22DO014015	vertrauen	4	entzweyte	1
niedergeworfene	15	1	284	14OB142003	anvertrauen	1	Epaminondas	1
Niederlaender	13	1	422	23QA078004	Selbstvertrauen	1	Epicurus	1
Niederlaendischen	17	1	241	23NA008010	mistrauen	8	Epiktet	1
niederlegt	10	1	252	11OA015026	Zutrauen	1	Epiktets	1
niederliessest	14	1	034	23CPC33011	Grauen	3	Epikurus	1
niedern	7	2	319	25PEC11002	Individuen	13	episch	1
niederschlaegt	14	1	237	18MB097013	scheuen	2	episches	1
niedersinken	12	1	074	20DB007006	verabscheuen	2	Episode	1
niederstuerzen	14	1	187	28KB011024	neuen	16	Epos	1
niedertraechtige	16	1	068	26DX006020	bereuen	1	erbaermlich	1
Niedertraechtigkeit	19	3	477	02OC039007	freuen	2	erbauen	1
niederwaerts	12	3	411	30Pa071021	erfreuen	4	erbaut	1
Niederwerfen	12	1	184	25kA003006	treuen	2	erbaute	1
niederzuschlagen	16	2	006	21RA035019	zerstreuen	2	erbauten	1

niedliche	9	1	447	05QB078007
niedlichen	10	2	082	14EA045006
niedrer	7	1	062	10VA028008
niedrig	7	13	443	27QB045020
Niedrige	8	30	242	07NA016009
niedrigen	9	9	064	09WA018023
niedriger	9	6	226	34MA062021
niedrigere	10	1	258	03DA077032
niedrigeren	11	1	064	10WA019008
niedrigern	10	2	478	26gC024014
niedriges	9	2	244	16NA044006
Niedrigste	10	1	390	05PX022011
niedrigsten	11	4	398	30PZ006039
niemal	6	1	070	09DX021007
niemalen	8	2	046	17DG011010
niemals	7	69	415	16QA027015
Niemand	7	9	033	20SA057065
Niesswurz	9	1	026	17BJ066014
Nigrinus	8	2	447	13QB079043
Nil	3	1	176	21KA061027
nimm	4	2	429	04QA147012
nimmer	6	6	035	36SA080015
Nimmermehr	10	7	038	29TA015001
nimmt	5	53	354	38PN024013
Niobe	5	7	301	08OC124019
Niobische	9	1	104	27GA054007
nirgends	8	13	178	13KA078007
Nisum	5	1	043	24DE004012
Niveau	6	1	060	23VA014019
noch	4	550	437	18QA233039
nocheinmal	10	1	261	25oA001004
Nochmals	8	1	466	10gC001001
nocte	5	1	189	15KP029005
noethen	7	1	018	23BH026020
noethig	7	40	030	25SA027011
noethigen	9	6	354	13PN018017
noethiget	9	1	327	01PF058012
noethigt	8	10	410	28Pa060010
noethigte	9	1	299	13OC102012
Noethigung	10	14	373	18PS050014
Noethigungen	12	2	503	11QD106007
noetig	6	3	026	16BJ066010
Nomaden	7	1	047	24TA106068
nomadisch	9	1	398	22PZ005026
Nordwind	8	1	047	16DG017068
Normalidee	10	1	079	36XJ007008
Noth	4	10	062	32DS003020
Nothduerftigen	14	1	068	18XC006004
Nothdurft	9	6	419	19QA054029
Nothfall	8	1	322	01PF011004
Nothstaat	9	1	313	16PC006004
nothwendig	10	104	253	31OA032015
nothwendige	11	29	241	29NA011012
Nothwendigen	12	29	214	01LA214019
nothwendiger	12	4	158	17JA096012
nothwendigerweise	17	1	425	36QA114006
Nothwendiges	12	5	370	02PS017074
Nothwendigkeit	14	118	313	21PC007015
Nothwendigkeiten	16	2	359	31PO040032
nothwengig	10	1	146	20IA132019
NOTIZEN	7	1	089	01YA001002

Intriguen	1
Statuen	4
Sklaven	4
Naiven	64
extensiven	1
passiven	1
negativen	1
Praerogativen	1
relativen	1
contemplativen	1
speculativen	1
regulativen	1
spekulativen	1
komparativen	1
objectiven	2
subjectiven	1
Activen	1
positiven	4
aktiven	4
objektiven	17
subjektiven	11
produktiven	2
reproduktiven	1
Motiven	3
konstitutiven	1
Gespensterlarven	1
Larven	1
entnerven	3
Nerven	22
wen	2
Loewen	2
fixen	1
Partheyen	1
Arzneyen	1
Liebhabereyen	3
Mahlereyen	1
Traeumereyen	1
freyen	46
befreyen	3
vorurtheilfreyen	1
schreyen	1
verschreyen	1
seyen	6
Erinnyen	1
schaezen	5
ergoezen	4
sezen	9
Naturgesezen	1
Gesezen	9
zusammensezen	1
versezen	1
vorausezen	3
entsezen	2
festsezen	1
durchzusezen	1
fortzusezen	1
festzusezen	1
schuezen	2
beschuezen	4
Seufzen	1
lechzen	1

Erbauung	1
Erbfeind	1
erbitten	1
erbittert	1
erbitterte	1
erblasste	1
erblicke	1
erbliken	1
erblikt	1
Erblikung	1
erborgte	1
Erbschleichern	1
Erd	1
Erdbeben	1
Erdhaufen	1
erdichtet	1
Erdkugel	1
eadruekte	1
erdumguertenden	1
erectos	1
ereifern	1
Ereignisse	1
Erfahrungsbegriff	1
Erfahrungsbegriffe	1
Erfahrungsgehalt	1
erfechten	1
Erfinder	1
erfinderischen	1
Erfinders	1
Erfindung	1
Erfindungen	1
Erfindungsgeist	1
Erfindungskraft	1
erfliegen	1
Erfoderniss	1
erfoderte	1
erfodre	1
erfolgte	1
erfolgten	1
Erforderniss	1
erfroren	1
erfuelle	1
erfuellet	1
erfuellter	1
erfuhr	1
erfuhren	1
Ergaenzung	1
Ergebenheit	1
ergehen	1
ergehet	1
ergiebigster	1
Ergoetzung	1
Ergoezlichkeit	1
ergreife	1
ergreiffe	1
ergreiffen	1
ergrifen	1
ergruenden	1
erhabenem	1
erhabeneres	1
Erhabnen	1

notwendig	9	1	025	13BJ047003	jauchzen	1	Erhabnes	1
Notwendigen	11	1	302	16OC129010	hinueberjauchzen	1	erhaertet	1
Nueancen	8	1	104	08GA045020	aufreizen	1	Erhaltungstriebe	1
nueancieren	11	1	358	36pD004057	Reizen	6	erhebende	1
nuechtern	9	2	100	26FA169014	Fingerspizen	1	erhebet	1
nuechterne	10	2	334	36PI029030	besizen	2	erheblichen	1
nuechternen	11	2	020	38PA172039	Sizen	1	Erheblichkeit	1
nuechterner	11	1	492	22QC219016	waelzen	1	erhebst	1
Nuechternheit	13	1	461	16QB210031	schmelzen	4	erheischt	1
Nuessen	7	1	206	20LA111052	Stelzen	1	erhellet	1
nuetzen	7	1	035	03SA073013	schmolzen	1	erhellt	1
Nuetzliche	10	5	077	05XH002004	geschmolzen	1	Erhellung	1
Nuetzlichen	11	3	073	38XF017011	stolzen	4	erhielte	1
nuetzlicher	11	1	075	02XF039004	Naturganzen	2	erhitzen	1
Nuetzlichkeit	13	2	074	38XF038004	pflanzen	5	erhob	1
nuetzt	6	3	463	20QB233014	verpflanzen	1	erhobener	1
nueze	5	1	024	31BJ033013	fortpflanzen	1	erhoehe	1
nuezliches	10	1	111	23HC005018	anzupflanzen	1	erhoehte	1
Null	4	3	377	20PU011009	fortzupflanzen	1	erhoehtes	1
nun	3	201	277	31OB081004	Substanzen	3	erhoert	1
nunmehr	7	12	377	36PU014036	Instanzen	2	erhole	1
nunmehro	8	1	067	23DV014047	Ganzen	189	erhub	1
nur	3	992	013	26RA102018	Lanzen	1	erhueben	1
Nutrition	9	1	070	12DX022010	ergaenzen	3	erinnerten	1
Nutzbarkeit	11	1	225	30MA050020	glaenzen	4	erinnre	1
Nutzen	6	6	066	14XB001008	Graenzen	10	Erinnyen	1
Nuzen	5	3	063	36WA014016	Tendenzen	4	erkaelten	1
O	1	17	060	28DQ026001	Intelligenzen	4	erkaempfen	1
ob	2	153	092	04YF003013	begrenzen	3	Erkaempft	1
Obelisken	9	1	106	23GA084010	Grenzen	63	Erkaenntnis	1
oben	4	10	458	37QB193015	Sentenzen	1	erkannte	1
obendrein	9	1	072	10XP036012	Muenzen	1	erkauften	1
obenerwaehnten	14	1	448	28QB094045	Provinzen	2	erkennbar	1
obengedachten	13	1	400	12PZ018047	schwarzen	1	erkennbarste	1
obere	5	3	070	34XE014012	scherzen	1	erkennet	1
Oberflaeche	11	8	433	06QA185017	verscherzen	1	Erkenntnisskreise	1
oberflaechlich	14	1	338	25PJ022028	schmerzen	10	Erkenntnisskreises	1
oberflaechlichen	16	1	087	32XN007023	Seelenschmerzen	1	Erkenntnissregeln	1
Oberflaechlichkeit	18	2	087	35XN009010	Steinschmerzen	1	Erkenntnisstrieb	1
Obergewalt	10	1	150	34JA026113	Gliederschmerzen	1	Erklaehrung	1
Oberhaeupter	12	1	098	35FA150008	verkuerzen	1	erklaerbar	1
Oberhand	8	5	281	15OB116012	stuerzen	10	erklaere	1
Oberherrn	9	3	282	03OB121042	herabstuerzen	1	erklaerte	1
Oberlippe	9	1	206	16LA111018	zusammenstuerzen	1	Erklaerungen	1
Obermacht	9	1	476	20QC092027	ueberstuerzen	1	Erklaerungsart	1
obern	5	1	069	08XC017005	niederstuerzen	1	erklimmen	1
Oberon	6	1	465	20gB035008	Herzen	53	erklimmt	1
obersten	8	9	261	39oA005032	kurzen	4	Erkuehne	1
Obesitaet	9	1	275	22oB013018	Thierhatzen	1	erkuensteln	1
obgleich	8	50	023	20RA196030	schaetzen	6	erkuenstelt	1
obige	5	1	023	35BJ013004	hochschaetzen	1	erlaeutern	1
obigen.	6	1	263	04OA118010	hochzuschaetzen	2	erlaeutert	1
Object	6	12	217	32IA011037	Grundsaetzen	7	erlaubten	1
Objecte	7	3	024	16BJ020010	Saetzen	1	erlaubtes	1
Objectes	8	1	223	01MA013009	verletzen	6	erlebten	1
objectiv	8	2	253	19OA028004	ergoetzen	23	erlegest	1
Objective	9	1	223	08MA017002	setzen	63	erlegten	1
objectiven	10	2	222	05MA002020	Denkgesetzen	3	erleichterte	1
objectives	10	1	228	26MA079007	Naturgesetzen	4	erleichterten	1
Objects	7	2	223	14MA019007	Anstandsgesetzen	1	erlernen	1
Objekt	6	77	238	21MB110037	Vernunftgesetzen	1	erlernt	1

Objekte	7	18	180	25KA110019	Gesetzen	51	erleuchten	1
Objekten	8	10	347	23PM005017	hinwegsetzen	4	erleuchteter	1
Objektes	8	3	260	06OA097012	umsetzen	1	Erleuchtung	1
objektiv	8	17	234	07MB055017	entgegensetzen	4	erlischt	1
objektive	9	18	086	36XMC10008	ersetzen	4	erlitten	1
objektivem	10	1	283	34OB138013	uebersetzen	1	erlittnen	1
objektiven	10	17	318	05PDC23049	widersetzen	2	Erloesung	1
objektiver	10	4	484	27QC153048	heruntersetzen	1	erloschen	1
Objektives	10	1	060	09VA009007	versetzen	12	Erwähnung	1
Objektivitaet	13	1	081	05XL002006	voraussetzen	8	ermannen	1
Objekts	7	11	457	23OB182058	Entsetzen	2	ermatten	1
Obrigkeit	9	1	092	05FA059026	fortsetzen	1	ermattenden	1
obschon	7	2	062	24DSU02040	festsetzen	1	ermorden	1
Observanz	9	3	023	34RA199014	herabzusetzen	1	Ermordung	1
obsopirt	8	1	060	16DO010018	nachzusetzen	2	ermueden	1
Ocean	5	4	047	11TA1C4010	durchzusetzen	1	ermuedete	1
Ochlokratie	11	1	282	02OB121031	entgegenzusetzen	2	ermunternd	1
October	7	1	108	31HB002002	hinzusetzen	1	ermunternden	1
oculos	6	1	208	04LA128009	auszusetzen	1	erneuernd	1
Ode	3	1	165	17JE027006	vorauszusetzen	5	Erneuerung	1
Odem	4	3	206	03LA107069	fortzusetzen	3	Erneurung	1
Odems	5	1	018	24BH027006	festzusetzen	1	erniedern	1
Oden	4	2	439	32QB002010	hinzuzusetzen	1	erniedrige	1
oder	4	599	102	09GA019046	schuetzen	2	ernster	1
Odoardo	7	1	080	33EA027002	beschuetzen	1	ernstern	1
Odyssee	7	1	190	33KB050001	nuetzen	1	ernsteste	1
Oedipus	7	2	166	03JP034014	unnuetzen	1	ernsthaft	1
oeffentlich	11	3	423	03QA084014	unterstuetzen	6	ernsthaftem	1
oeffentliche	12	3	402	32PZ043004	Stuetzen	3	ernstliche	1
oeffentlichen	13	3	087	04FA002008	erhitzen	1	ernstlichere	1
oeffnen	7	1	333	03PI007009	sitzen	1	erobern	1
oeffnet	7	2	300	27OC119020	besitzen	12	Eroberung	1
oefnen	6	1	004	32RA018050	trotzen	2	eroeffnen	1
Oefnung	7	1	281	20OB117030	Hertzen	1	eroeffnete	1
oefter	6	4	163	27JE006044	benutzen	2	erquickend	1
oeftere	7	1	084	36XL069024	stutzen	1	erquickende	1
oefterer	8	1	051	13TA135009	Nutzen	6	Erquickung	1
oefters	7	16	304	18DC145021	durchkreuzen	2	errathen	1
Oekonomie	9	6	275	01OB061024	benuzen	2	erregende	1
oertlich	8	1	038	11DA010026	Nuzen	3	erreget	1
of	2	4	067	12DV011053	Laufbahn	1	erregete	1
offen	5	10	436	18QA223034	Sternenbahn	1	Erregung	1
Offenbahrung	12	1	003	28AA015015	Bahn	7	erreichbar	1
offenbar	8	12	145	11IA120012	Wahn	1	erreiche	1
offenbare	9	4	273	20OB044011	schmaehn	1	errichten	1
offenbaren	10	20	293	26OC045038	auszuspaehn	1	Errichtung	1
offenbaret	10	1	206	20LA111053	gehn	4	errinnern	1
offenbart	9	10	252	02OA013036	hineingehn	1	erroethe	1
offenbarte	10	1	279	13OB095022	uebergehn	1	erroethete	1
Offenbarung	11	1	286	37OB025015	untergehn	2	errungenen	1
offene	6	2	051	30DL022011	hervorgehn	1	ersannen	1
offenen	7	6	019	08BI005011	fliehn	2	Ersazes	1
offener	7	4	065	38DU024010	erziehn	1	erschaffenden	1
Offenheit	9	2	198	25LA030009	stehn	2	erschaffenen	1
Offizier	8	3	245	38NA068005	zugestehn	1	erschaffner	1
offnen	6	1	009	04AA153004	Auferstehn	1	erschaft	1
Oft	3	100	024	26RA209001	verstehn	2	erschallen	1
Oftmalige	9	1	051	24DL019001	misverstehn	1	erscheine	1
oftmaliger	10	1	264	23OA137012	kuehn	3	erscheinendes	1
oh	2	1	008	12AA131013	heldenkuehn	1	Erscheinungsweise	1
ohne	4	337	492	07QC217004	zehn	1	erschienen	1

ohnehin	7	3	099	30PA160027	achtzehn	1	erschienene	1
Ohngefaehr	10	5	036	09SA080117	ihn	401	erschienenen	1
ohngefaer	9	1	022	28DI060009	Koenigsohn	1	erschlaffend	1
ohngefehr	9	1	063	13WA004009	Mendelsohn	1	erschlaffender	1
Ohnmacht	8	14	185	13KA156010	Natursohn	1	Erschlagenen	1
Ohnmachten	10	1	061	18DQ038015	Hohn	1	Erschlappung	1
Ohnmaechtig	11	3	092	12FA062001	Lohn	1	erschleichen	1
ohnmaechtige	12	1	392	34PX047017	Mohn	1	erschleicht	1
ohnstreitig	11	1	156	21JA078015	Sohn	4	erschoepfende	1
Ohr	3	9	200	06LA048020	in	3355	erschoepfte	1
Ohre	4	2	323	32PP030031	bin	25	erschoepfter	1
Ohren	5	7	010	24BB004083	Saladin	5	Erschoepfung	1
Ohrensalbe	10	1	017	35BH017012	Freundin	4	erschossen	1
Ohrhaerchen	11	1	017	34BH017010	ein	1191	erschrecklichen	1
Ohrs	4	7	018	06BH018054	fein	4	erschreckt	1
okkupierten	11	1	085	28EA002013	Anschein	3	erschrickt	1
Olint	5	1	155	16JA067005	Wiederschein	1	erschrockene	1
Olivenkranz	11	1	402	33PZ043012	Widerschein	2	erschroken	1
Olymp	5	1	198	33LA033023	Daemmerschein	1	Erschrokenen	1
Olympia	7	2	215	24LA231009	Schein	70	erschuetternden	1
Olympus	7	3	255	01OA047008	Rhein	1	erschwehrt	1
Olynt	5	1	155	21JA067045	kein	159	Erschwerung	1
Operation	9	14	188	09KB014018	klein	11	ersieht	1
Operationen	11	7	227	09MA065006	allein	168	erspaeht	1
Opfer	5	31	102	12GA020007	mein	51	erspart	1
opfern	6	4	188	35KB023018	gemein	32	erstarren	1
Opfers	6	1	146	15IA130027	allgemein	33	erstarret	1
opfert	6	2	307	03OC186047	ungemein	1	erstaunlichen	1
opifex	6	1	037	05DA002010	hinein	5	ersteigt	1
optisch	7	2	240	37MB136011	rein	28	erstem	1
optische	8	1	124	10HJ008008	darein	2	Erstenmale	1
ora	3	1	208	05LA128018	obendrein	1	ersterbe	1
Orakel	6	5	112	34HC031017	uebereín	3	ersterben	1
oratorischer	12	1	458	20QB190023	herein	2	ersterbende	1
orbibus	7	1	207	36LA126011	unrein	1	ersterbenden	1
Orcus	5	1	227	20MA068022	vorein	2	ersterer	1
Ordensbande	11	1	080	38EA028011	sein	249	Erstgebohrne	1
Ordensgeist	11	1	285	13OB149053	Dasein	1	ersticke	1
ordentlicher	12	1	085	04EA077009	dahinsein	1	erstickten	1
ordnen	6	3	166	37JE044034	Bewusstsein	3	erstikter	1
ordnenden	9	1	026	02BJ060032	Bewustsein	1	erstirbt	1
ordnet	6	2	018	06RA145052	Probierstein	3	erstrecke	1
Ordnung	7	23	010	19RA068013	Stein	4	erstrecken	1
Ordnungen	9	1	140	16IA077010	Dein	20	erstreckende	1
Ordnungsliebe	13	1	095	06YI009002	Nein	8	erstreckte	1
Orest	5	1	227	34MA072011	Pein	3	ertheile	1
Orestes	7	1	227	25MA070011	Wein	2	ertheilte	1
Orests	6	1	156	12JA076020	Graefin	4	ertheilten	1
Organ	5	12	019	34BI014021	Gehuelfin	1	Ertrag	1
Organe	6	15	074	09DB004007	Koenigin	1	Ertragung	1
Organen	7	11	017	11BH002003	Zeugin	1	erwachsen	1
Organisation	12	6	317	35PD022008	hin	11	erwachte	1
Organisationen	14	3	061	02VA016011	dahin	38	erwachten	1
organisch	9	1	070	01DX018035	ohnehin	3	erwaegen	1
organische	10	6	277	04OB071002	Wohin	6	erwaehlte	1
organischen	11	10	275	12OB065017	immerhin	4	erwaehlten	1
organischer	11	4	070	19DX026003	fernerhin	1	erwaehnen	1
organisches	11	1	009	09RA057009	vorhin	3	erwaehnten	1
organisirten	12	1	108	17HA013021	schlechthin	5	erwaermt	1
Organismi	9	1	043	05DD020003	mithin	25	erwarmt	1
Organismus	10	12	043	27DE005010	Gespielin	1	erwartenden	1

Orgel	5	1	308	38oC046008	Disciplin	2	erwarteten	1
orientalischen	14	1	055	29DM030068	Karmin	1	Erwartungsvoll	1
orientiren	10	1	287	02OB167032	Tyrannin	1	Erwartungsvolle	1
Original	8	2	270	02OB006013	Antonin	1	erweckend	1
Originale	9	1	070	28DX027044	darin	2	Erweckerin	1
Originales	10	1	126	13HJ040041	Schoepferin	2	erweisenden	1
Originalien	11	1	102	18GA022C26	Buergerin	2	erweisst	1
origo	5	1	037	05DA002014	Spassmacherin	1	erweiterten	1
Ort	3	10	023	13BJ006021	Gelegenheitsmacherin	1	erweitertes	1
Orte	4	1	227	26MA070026	Volscierin	1	erwekte	1
Orten	5	2	085	33eA005004	Hierin	1	Erwerbung	1
Os	2	1	037	08DA002027	Staubleckerin	1	Erzaehlers	1
Ossian	6	3	451	04QB112003	Erweckerin	1	Erzaehlungen	1
Ossianische	11	1	459	33QB199039	Nachwandlerin	1	erzeigte	1
Ossians	7	2	430	37qA025001	Spielerin	2	erzeuge	1
Ost	3	2	054	31DM019002	Theilnehmerin	1	Erzeugniss	1
Othello	7	6	085	34XL084016	Schuldnerin	1	Erzeugnisse	1
Ottomannen	10	1	106	15GA082026	Hoererin	1	Erzeugung	1
Ovid	4	4	465	13QB249045	Fuehrerin	1	Erzeugungen	1
Ozean	5	1	124	16HJ009039	Wegweiserin	1	erziehe	1
Ozeanen	7	1	054	16DM011033	Pariserin	1	erziehn	1
Ozeans	6	1	129	11HJ078017	Stellvertreterin	1	erzielt	1
Pabst	5	3	422	23QA078002	Richterin	1	Erzt	1
Pabste	6	1	423	06QA085024	Begleiterin	1	erzwingen	1
Pabstes	7	4	423	23QA090006	Troesterin	1	Eselsohr	1
Paches	6	1	455	19QB163016	Meisterin	1	eskortiren	1
packt	5	1	084	28EA070016	Peregrin	1	Essen	1
Paebsten	8	1	423	16QA088022	worin	4	Esslust	1
paedagogischen	14	1	317	25PD019008	Marquisin	1	est	1
pag.110	7	1	019	26BI013034	Prinzessin	1	Ethiker	1
Palaste	7	1	082	35EA050014	Delirantin	1	Ethos	1
Palette	7	1	020	14RA165031	Repraesentantin	1	etlichen	1
Palladium	9	2	139	25IA069004	Martin	1	euren	1
Pallaeste	9	1	109	25HB019015	Gefaehrtin	1	Euripides	1
Pallaesten	10	1	189	29KB034004	Gattin	1	Europaeer	1
Pallast	7	2	101	16GA007020	Goettin	3	europaeischen	1
Pallastes	9	2	092	18PA063028	Ruin	3	Europaeischer	1
Palliatifen	11	1	113	31HD010023	Euxin	1	Europens	1
Pantheon	8	1	091	17YC018018	Uebeln	5	Eurotas	1
Papier	6	2	088	01PA009031	Intelligibeln	3	Euxin	1
Papiere	7	4	115	01HD034004	adeln	1	Evolution	1
Papiergeld	10	1	081	36EA038036	tadeln	2	Evolutionen	1
Papiers	7	1	127	30HJ059007	unedeln	1	ew'gen	1
Parabel	7	1	116	20HP013009	veredeln	6	ewgen	1
Paradies	8	3	468	26QC012023	handeln	72	ewigbestimmte	1
Paradiese	9	1	471	17QC041017	behandeln	13	ewiger	1
paradiesische	13	1	109	28HB020002	Sittlichhandeln	1	ex	1
Paradiess	9	1	449	14qB013009	unterhandeln	1	exaltiren	1
Paradise	8	1	036	08CC011132	misshandeln	1	excellentiam	1
paradox	7	1	359	10PO037008	wandeln	5	Exemplar	1
Paradoxon	9	1	310	26PA019027	verwandeln	10	Exil	1
Paris	5	3	358	32pO004024	umzuwandeln	1	existence	1
Pariserin	9	1	082	12EA043020	modeln	1	existieren	1
pariterque	10	1	207	37LA126015	Strudeln	1	Exkretion	1
Parks	5	1	238	35mB003021	Edeln	18	Exkretionen	1
Parlamenten	11	1	299	37OC110024	zweifeln	2	Experiment	1
Parodien	8	2	243	25NA035006	bezweifeln	3	exsangues	1
Paroxysmus	10	1	036	26SA084009	verzweifeln	1	exsuperant	1
pars	4	1	208	01LA127010	spiegeln	1	extensiven	1
Partei	6	1	073	34XP016003	Voegeln	1	Extravaganten	1
Parthey	7	6	286	28OB165015	Verhaltungsregeln	1	Extravagation	1

Partheyen	9	1	497	15QD044016	Erkenntnissregeln	1	Extremis	1
partheylosen	12	1	500	32QD082004	Fluegeln	2	Extremitaeten	1
Partialhaetigkeiten	19	1	058	01DO007004	zuegeln	1	Extremum	1
participirt	11	1	381	15PV019047	Regeln	18	exuliren	1
parva	5	1	210	06LA155005	mangeln	3	exulirt	1
Passage	7	1	200	07LA048024	herablaecheln	1	Exzess	1
passen	6	1	076	02XF058016	belaecheln	1	Exzesse	1
passenderes	11	1	019	38rA006023	Laecheln	7	Ey	1
passendes	9	1	252	35OA023016	schmeicheln	3	Eyfer	1
Passion	7	1	201	05LA059005	Muscheln	1	F	1
Passionen	9	1	370	22PS021040	heucheln	1	Fabellehre	1
passiv	6	1	371	28PS032048	entwickeln	14	faceret	1
passive	7	4	384	30PH014005	anekeln	1	Factum	1
passiven	8	1	368	06PS002012	verwikeln	1	fade	1
Passivitaet	11	3	013	12RA095021	entwikeln	6	Faecher	1
Patagonen	9	1	234	08MB056005	entwikkeln	1	Faeden	1
Patagonien	10	1	234	10MB056028	Schenkeln	1	faehige	1
pathetisch	10	5	195	16KC038008	Winkeln	1	faehret	1
Pathetische	11	14	051	32TA140002	dunkeln	6	faellte	1
Pathetischen	12	14	205	18LA106021	verdunkeln	2	faenden	1
pathetischer	12	2	205	11LA104042	funkeln	1	Faeulung	1
Pathetischerhaben	17	2	192	33KC008018	Zirkeln	2	fahre	1
Pathetischerhabene	18	2	187	08KB005018	Gesichtsmuskeln	1	faig	1
Pathetischerhabenen	19	1	195	11KC035002	Muskeln	4	Fakel	1
pathetisches	12	1	383	12PV037007	sammeln	2	Fakta	1
Pathologen	10	1	069	38DX018027	versammeln	3	Fakultaeten	1
Pathologie	10	1	072	31Da008006	wimmeln	1	fallend	1
pathologisch	12	1	216	07LA237010	Himmeln	1	fallenden	1
pathologischen	14	1	058	29UA015016	Geschaeftsformeln	1	fallender	1
Pathos	6	18	072	30XE045008	Formeln	2	Fallos	1
Patienten	9	1	080	03EA012013	murmeln	1	falliren	1
Patriot	7	1	097	25FA137013	Tempeln	1	Falls	1
Patrioten	9	1	099	05FA152022	simpeln	1	Falstaffe	1
patriotische	12	1	102	06GA019019	verdoppeln	1	faltige	1
patriotischen	13	1	081	38EA038062	drechseln	1	Fama	1
patriotischer	13	2	086	03EA083019	wechseln	4	Familien	1
paupertatis	11	1	480	39qC031063	verwechseln	9	Familiengemaehlde	1
Pause	5	1	071	10DY004022	entfesseln	1	fanatischem	1
Pechschwarze	12	1	225	16MA046001	Fesseln	27	fange	1
Pectora	7	1	207	38LA127001	eiteln	1	Fasern	1
Pedanten	8	4	088	04FA009057	vereiteln	1	fasslich	1
pedantischen	12	2	330	06PG017030	kuensteln	1	Fassungsvermoegen	1
Pedantismus	11	1	062	17VA031005	erkuensteln	1	faulen	1
Pein	4	3	301	37oC020008	vermitteln	1	Faun	1
peinlich	8	8	236	36MB089017	Lebensmitteln	1	Fausses	1
peinliche	9	5	296	23OC072010	Mitteln	3	Faustina	1
Peinlichen	10	3	451	28QB120016	Freveln	1	Faustkampf	1
peinlichste	11	1	287	23OB174016	einzeln	5	febrilischen	1
peinlichsten	12	1	151	06JA027071	vereinzeln	4	Febrizitanten	1
Peitsche	8	1	477	22QC103028	Wurzeln	5	fechten	1
pelago	6	1	207	37LA126014	dann	88	fecit	1
Pelopönnes	10	1	106	13GA082005	alsdann	25	Federn	1
per	3	3	061	04DO038024	kann	891	Feenmaehrchen	1
Perception	10	1	084	12EA065008	zurueckkann	1	fehlende	1
Peregrin	8	1	215	33LA234022	Ehmann	1	fehlenden	1
Peregrinus	10	2	215	24LA231006	Eielmann	1	fehlerhaft	1
perennirende	12	1	070	02DX019007	Winkelmann	3	fehlerhaften	1
perfektibel	11	1	503	19QD108026	Jedermann	3	Fehlerlosigkeit	1
Perfektionsgrundsatz	20	1	285	04OB148010	Akermann	1	Fehlschluesse	1
Perikles	8	2	090	09FA039029	Steuermann	1	Fehltritt	1
Periode	7	9	064	07WA018008	Gewaehrsmann	2	Fehltritte	1

Perioden	8	8	394	24pY001008	Staatsmann	4	feiert	1
Periodenbau	11	1	084	35XL069016	Geschaeftsmann	3	feig	1
periodenweise	13	1	163	24JE006020	hinrann	1	feigerweise	1
periodisch	10	1	071	11DY004027	wann	8	Feindinn	1
periodische	11	1	071	10DY004015	Mann	30	feindlicher	1
permanenten	11	2	272	16OB030003	denn	316	feindselig	1
persoenlich	11	3	057	26UA004042	erkenn	2	feinem	1
persoenliche	12	6	377	33PU014008	nenn	1	feineren	1
persoenlichen	13	2	498	07QD051031	wenn	924	feingebildeten	1
persoenlicher	13	2	403	12PZ049013	Feindinn	1	feingestimmten	1
persoenliches	13	1	264	17OAT34007	Menschenfreundinn	1	Feldern	1
Persoenlichkeit	15	32	123	26HI020011	Freundinn	1	Feldgeschrei	1
Person	6	109	434	22QA201013	Goetterkoeniginn	1	Fell	1
Personalitaet	13	1	084	25XL065001	Koeniginn	1	Fels	1
Personen	8	15	165	12JE026009	Nachbarinn	1	Felsenmasse	1
Personificirungen	17	1	084	28XL066006	darinn	38	Felsensteine	1
personifizirt	13	1	429	33QA153009	Gesetzgeberinn	3	ferant	1
Perspektive	11	2	126	06HJ038013	Anklaegerinn	1	ferentem	1
Pest	4	1	056	03DM035002	Traegerinn	1	fernem	1
Peter	5	3	425	19QA109030	Auslegerinn	1	fernerhin	1
Peters	6	1	422	29QA079016	Verfolgerinn	1	fernher	1
Peterskirche	12	1	014	23RA110020	Beherrscherinn	1	Ferrau	1
Petrarch	8	1	484	08QC149010	Selbstherrscherinn	1	Fessellosigkeit	1
petunt	6	2	210	06LA155002	hierinn	8	Fesselzwang	1
Pfad	4	1	436	17QA223030	Kuenstlerinn	1	festgegruendete	1
Pfade	5	4	071	16DY006031	Nachahmerinn	2	festgehalten	1
Pfades	6	1	434	29QA202031	Bewahrerinn	1	festgesetzten	1
Pfaffenwuth	11	1	098	13FA144057	Richterinn	5	festhaelt	1
Pfand	5	1	315	20PC019092	Begleiterinn	1	festhielt	1
Pfeil	5	1	104	12GA047015	Waerterinn	1	festsetzen	1
Pfeiler	7	2	047	30DG023013	worinn	34	festsezen	1
Pferd	5	9	177	35KA074003	Tiefsinn	1	festzusetzen	1
Pflanze	7	2	272	05OB026012	Starksinn	1	festzusezen	1
pflanzen	8	5	125	16HJC25006	Wahnsinn	3	Fette	1
pflanzt	7	3	410	29Pa060018	Gemeinsinn	4	feuchte	1
pflanzte	8	1	098	11FA144044	Unsinn	3	Feuchtigkeit	1
Pflanzung	9	1	109	21HBC17013	Kindersinn	1	Feuerprobe	1
Pflanzungen	11	3	128	34HJC74042	Natursinn	1	Feuers	1
Pflege	6	2	324	17PFC33108	Prinzessinn	1	Feuersbrunst	1
pflegen	7	11	183	35KA001028	Schoenheitssinn	4	Feuertod	1
pflegt	6	15	487	03QC176016	Leichtsinn	4	Feur	1
Pflicht	7	80	293	35OC047038	Kaltsinn	1	feurigen	1
Pflichten	9	15	044	01TA074017	Praesidentinn	1	feurigsten	1
Pflichtgefuehls	15	1	146	17IA131009	Gattinn	1	feyerlich	1
Pflichtmaessigkeit	18	6	218	11LA252009	Schoenheitsgoettinn	3	Feyerliches	1
pflichtwidrigen	15	1	227	31MA071016	Goettinn	7	feyren	1
pflueget	8	1	055	03DM021017	Kraftgewinn	1	Fiber	1
Pfluge	6	1	228	12MA077004	Gewinn	7	Fichte	1
Pfortader	9	1	062	14DR006008	Sinn	100	Fichte's	1
pfuefenden	10	1	473	26qC016004	London	1	Fieberparoxysmen	1
Pfui	4	2	060	30DQ029001	Pantheon	1	Fiebers	1
Pfuscher	8	1	061	30VA022075	Timoleon	2	Fieberschauern	1
Phaenomen	9	12	342	27PK021018	Anakreon	1	Fieberwallungen	1
Phaenomene	10	2	039	32DB028003	Hueon	1	fiebrischer	1
Phaenomenen	11	1	043	12DE002025	Harpagon	1	fiela	1
Phanias	7	1	484	10QC150014	schon	260	fieng	1
Phantasie	9	78	020	17RI019013	obschon	2	Fiesko	1
Phantasieen	11	2	058	31UA016005	Agathon	2	figuerliche	1
Phantasiespiele	15	1	407	01Pa026010	Python	1	figuerlichem	1
phantasiren	11	1	028	03DK029009	Phocion	2	find	1
Phantast	8	2	503	13QD107002	Region	2	Finger	1

Phantasterey	12	3 485	15QC159051	Volksreligion	1	Fingerspizen	1
phantastischen	14	2 427	12QA126022	Religion	38	Fingerzeig	1
phantastischer	14	1 486	03QC166024	Deukalion	1	Fingerzeige	1
Phantome	8	1 013	07BC029006	Postillion	1	Finnen	1
Phidias	7	1 064	32DU008014	Kohaesion	1	Finsternis	1
Phil	4	1 356	35p0001010	Collision	1	finstert	1
Philanthropie	13	1 350	33pM017012	Kollision	1	finstrer	1
Philanthropinen	15	1 098	27FA148024	Konvulsion	1	Fische	1
Philo	5	1 457	02QB177020	Passion	1	Fischer	1
Philoktet	9	2 198	22LA029001	Succession	2	Fit	1
Philos	6	1 266	38oA011001	Profession	2	fixen	1
Philosoph	9	9 451	13QB115006	Impression	1	fixiere	1
Philosophem	11	1 368	30pR003009	Sukzession	1	flachen	1
Philosophen	11	14 367	05PR017004	Illusion	8	Flachheit	1
Philosophie	11	27 348	36pM009003	Gradation	2	Flammenaugen	1
Philosophien	12	1 040	16DC006010	Extravagation	1	Flammenrad	1
philosophieren	14	1 368	28pR002024	Negation	4	flammigten	1
philosophierenden	17	1 356	31P0019062	Assoziation	11	flattern	1
philosophierten	15	1 105	27GA067003	Modifikation	2	Flecken	1
philosophiren	13	2 066	07XA003019	Klassifikation	1	Fleisch	1
philosophirend	14	1 321	27PF008008	Revelation	1	Fleischmassen	1
philosophirende	15	2 255	22OA053033	Spekulation	6	Fleisses	1
philosophirenden	16	1 282	27OB127030	Inokulation	1	fleugt	1
philosophisch	13	3 014	23BD014002	Deklamation	1	fleusst	1
philosophische	14	9 311	05PB003029	Consummation	1	fliegendem	1
philosophischen	15	7 495	25QD029006	Reformation	1	fliegt	1
PHILOSOPHISCHER	15	7 048	24DI001002	Indignation	4	fliehende	1
Phisik	6	1 127	36HJ061025	Resignation	6	fliehenden	1
Phlegma	7	1 062	30DS003002	Combination	1	fliessend	1
Phlegmatischen	14	1 021	33BI045040	Imagination	17	fliessende	1
Phocion	7	2 339	27PJ030049	Determination	3	fliesset	1
phrenitische	12	1 061	13DQ036042	Usurpation	1	Flitterglanz	1
Physik	6	2 043	29DE006013	Moderation	1	Flittergolde	1
Physiker	8	2 047	11DG017026	Generation	2	floesst	1
Physiognome	11	1 274	08OB052012	Operation	14	Florenz	1
Physiognomen	12	1 274	07OB052003	Dekoration	1	floriren	1
Physiognomie	12	3 070	09DX021014	Organisation	6	Flors	1
Physiognomik	12	4 068	17DX003014	Sensation	7	Flotte	1
Physiologie	11	3 012	13BC006019	Affectation	1	flourish	1
physiologischen	15	1 058	29UA015014	Vegetation	3	Fluctibus	1
physisch	8	18 354	26PN022007	Gravitation	1	fluctus	1
physische	9	50 035	23SA078007	Affektation	5	Flueche	1
physischen	10	104 375	23PT019035	Repraesentation	4	Fluechen	1
physischer	10	7 173	08KA027004	Situation	2	fluechtet	1
physisches	10	4 185	36FA160023	Depravation	1	fluechtiges	1
Pietaet	7	1 434	04QA196005	Relaxation	1	Fluesse	1
Pilatus	7	1 457	02QB177018	Nation	13	Fluessen	1
Pinsel	6	2 028	13BK033032	Insurrection	1	fluessig	1
Pinselstrich	12	2 449	26qB017044	Lection	1	fluger	1
Plan	4	12 008	15AA131036	Fiction	3	Fluidum	1
Plane	5	5 145	14IA121018	Deduction	1	Fluss	1
Planet	6	2 127	24HJ057017	Sekretion	1	Flut	1
Planeten	8	2 127	05HJ051024	Exkretion	1	Fluth	1
Planlosigkeit	13	1 048	23DH005012	Tradition	1	Fluthen	1
Planmaessigkeit	15	1 135	33IA027046	Nutrition	1	Foetos	1
Plans	5	3 465	38qB040012	Composition	1	foerdern	1
Plastik	7	1 381	30PV021054	Komposition	1	folg	1
plastisch	9	2 456	12QB171022	Position	1	folgender	1
plastische	10	2 273	38OB049021	Superstition	2	folgendermaassen	1
plastischen	11	4 440	15QB012002	Intuition	1	Folter	1
Platituden	10	1 479	36QC116006	Abstraktion	16	folternde	1

Platituede	10	2	488	11QC187027	Affektion	3	foltert	1
Plato	5	2	064	32DU008012	Diktion	3	Forderung	1
Platone	7	1	034	17CB030057	Funktion	1	Forderungen	1
platonischen	12	1	304	25QC148017	Koktion	1	Formalgrund	1
Platte	6	2	447	06QB078012	Reduktion	1	formieren	1
Platten	7	2	498	28QD060030	Reproduktion	1	formierter	1
plattesten	10	1	486	01QC166010	Produktion	1	formiren	1
Plattheit	9	1	479	05QC109020	Destruktion	1	formirt	1
Plattheiten	11	1	478	08QC108011	Instruktion	1	formlos	1
Platz	5	9	323	23PF028027	Konsumtion	3	Formlosigkeit	1
Platzes	7	1	479	02QC108023	Intention	1	formreiche	1
Plautus	7	1	479	06QC109029	Praevention	1	Formtriebe	1
Plaz	4	4	025	23BJ050020	Motion	2	Formtriebes	1
Pleisse	7	1	480	04QC118005	Perception	1	Formtriebs	1
ploetzlich	10	8	045	36TA092025	Adoption	1	Formular	1
ploetzliche	11	4	225	34MA050053	Proportion	5	Forscher	1
ploezlich	9	2	062	13DR005038	Revolution	4	Forschungen	1
ploezlicher	11	1	084	29EA071011	Evolution	1	fortdauern	1
ploezliches	11	1	071	15DY006021	Reflexion	19	Fortdauernd	1
pluendert	9	1	055	06DM022026	Deklamazion	2	fortdauernder	1
plump	5	1	091	23YD002006	Konversazion	1	Fortdaurenden	1
plumpe	6	1	020	24BI023015	Tradizion	1	fortdenken	1
Plumpheit	9	2	083	02XL033006	Crebillon	1	forteilte	1
pluralistischen	15	1	086	26XM003008	Solon	1	forterben	1
Pluto	5	1	189	17KB029024	Daemon	1	fortfliesst	1
pocht	5	1	093	29FA080016	Timon	2	fortfuehren	1
Poebel	6	4	100	12FA166029	Kanon	2	Fortgange	1
Poebelhafften	13	1	006	35AA098006	Laokoon	11	fortgeerbt	1
poebelhafte	11	1	243	10NA029017	Oberon	1	fortgefuehrt	1
Poebelhaftes	12	1	242	20NA020008	Thron	5	fortgerissen	1
Poebels	7	6	089	36FA035010	Kaisertron	1	fortgesetzter	1
Poesie	6	36	456	35qB025014	Tron	3	fortgesezt	1
Poesien	7	1	456	29QB176032	Addison	1	fortgestossen	1
Poet	4	1	433	26QA189040	Grandison	1	fortlaufende	1
Poeten	6	11	478	27qC024022	Samson	1	fortlauffe	1
poetisch	8	13	443	31QB046031	Thomson	1	fortpflanzen	1
poetische	9	29	218	21IA255020	Person	109	fortriss	1
poetischen	10	37	166	32JE043006	Milton	1	fortschreitend	1
poetischer	10	4	482	38QC136059	Carton	1	fortschreitenden	1
poetisches	10	4	471	35QC045032	Donnerton	1	Fortschritten	1
poetisirende	12	2	460	03QB201030	Misston	1	Fortschritts	1
poetisirenden	13	1	427	08QA125040	seauton	1	fortsetzen	1
point	5	1	067	07DV011015	Newton	1	Fortsezung	1
Polargegend	11	1	187	29KB011035	von	1590	forttreibt	1
Politik	7	2	090	02YB002002	davon	54	fortwachsen	1
politisch	9	1	057	26UA004039	hievon	2	fortzueilen	1
politische	10	8	109	33HB021035	wovon	11	fortzupflanzen	1
politischen	11	14	330	19PH004008	Paradoxon	1	fortzureissen	1
politischer	11	3	094	30YI005021	Don	2	fortzuschreiten	1
Politur	7	1	339	10PJ027062	Ton	19	fortzusezen	1
Pollux	6	2	105	01GA056048	Nachbarn	1	Prachtschiff	1
Polster	7	2	275	27oB013062	Harn	1	fragmentarische	1
Polyklets	9	1	074	23XF029011	Liebhabern	2	FRAGMENTE	1
Polypennatur	12	1	323	20PF028002	Arabern	1	Fragmenten	1
Polyphem	8	2	085	37XL086006	Graebern	2	fragte	1
Pompejus	8	1	141	30IA087022	groebern	5	Franciska	1
pone	4	1	208	02LA127013	vergroebern	1	Franziskens	1
Pontifikat	10	1	422	24QA078009	Denkfibern	1	franzoesischem	1
pontus	6	1	208	01LA127012	Weltfibern	1	Franzose	1
populaere	9	5	007	14RA040002	Fibern	7	Frau	1
Populaeren	10	2	007	33RA044007	albern	1	frechen	1

populaerer	10	1	011	16RA077015	obern	1	Frechheit	1
Portikus	8	1	089	33YA015027	erobern	1	Freidenkerei	1
Portraitmahler	14	1	241	27WA010002	bezaubern	1	freiern	1
Posaune	7	1	089	13FA026037	Raeubern	1	freieste	1
Position	8	1	369	13PS011015	Blutadern	1	freigebig	1
positiv	7	5	211	13LA172025	raedern	1	Freiheitsbeduerfniss	1
positive	8	2	215	13LA228014	Triebfedern	4	freimuethig	1
positiven	9	4	392	37PX048024	zergliedern	1	Freistaats	1
positives	9	4	197	03LA011030	Gliedern	1	freiwilligen	1
positivsten	11	1	372	01PS035003	niedern	2	freiwilliges	1
Post	4	1	210	13LA158001	erniedern	1	fremdartig	1
Posten	6	1	422	38QA083012	Liedern	1	Fremdlingen	1
posteriori	10	1	080	09XK002007	Federn	1	fresko	1
Postillion	10	1	243	19NA032017	solidern	1	Fressens	1
postuliert	10	1	214	29LA222025	Waeldern	2	freudegebende	1
postulirt	9	1	181	06KA117004	Feldern	1	freudeleer	1
Pracht	6	3	308	39oC046021	Schreckbildern	1	Freudigkeit	1
prachtvolles	12	1	458	20QB190019	mildern	3	freuet	1
prachtvoller	12	1	447	18QB080035	Bildern	1	Freundinn	1
practisch	9	1	222	15MA004030	andern	226	freundlich	1
practischen	11	2	224	09MA031016	wandern	2	Freundlos	1
praechtig	9	1	112	08HC01F004	durchwandern	1	Freundschafts	1
praechtigen	11	2	113	09HC038011	aendern	1	freute	1
praechtigere	12	1	408	27Pa037009	Ausiaendern	1	frevelhafteste	1
Praedikat	9	5	029	09SA012009	veraendern	20	Freveln	1
Praedikate	10	1	224	32MA040008	umzuaendern	1	Frevels	1
Praedikaten	11	1	246	15NA073004	Laendern	4	Frevlers	1
praege	6	3	334	30PI028009	treffendern	1	Freybrief	1
praegen	7	1	079	33EA010110	ueberzeugendern	1	freyere	1
Praelaten	9	1	423	11QA086039	hindern	6	freyerer	1
Praerogativ	11	5	429	05QA147026	verhindern	7	freyeres	1
Praerogativen	13	1	019	23rA003034	mindern	1	freyeste	1
Praesidentinn	13	1	025	23RA220002	vermindern	2	freygebige	1
Praevention	11	1	350	22pM015028	Kindern	5	freygelassene	1
pragmatischen	13	1	422	22QA077027	sondern	295	freygesprochen	1
Praktikus	9	1	085	28eA002014	absondern	4	Freyheits	1
praktisch	9	10	445	35QB070008	besondern	26	Freyheitsbedingungen	1
praktische	10	10	067	25XB020006	abzusondern	4	Freyheitsgefuehl	1
praktischen	11	9	095	16FA106015	wundern	1	Freyheitsgefuehle	1
praktischer	11	1	303	23oC030018	bewundern	11	Freyheitstriebe	1
Praktischerhaben	16	2	173	30KA035001	verwundern	3	freythaetig	1
Praktischerhabene	17	4	175	14KA051055	fodern	15	freywillige	1
Praktischerhabenen	18	4	175	28KA055012	abfodern	1	Fried	1
praktischgross	14	1	185	04KA152016	auffodern	2	friedeathmenden	1
Praktischgrosse	15	1	175	17KA052009	aufzufodern	1	friedlicher	1
pralerischen	12	1	101	16GA007019	auflodern	1	frieren	1
prangen	7	2	338	32PJ024020	vermodern	1	frischeren	1
prangend	8	1	455	06QB160004	foerdern	1	frischt	1
prangenden	10	1	009	08AA158003	befoerdern	2	Frist	1
prangender	10	1	004	30AA044007	zurueckzuschaudern	1	friste	1
pranget	7	1	008	03AA124008	ausplaudern	1	frivol	1
Praxis	6	1	501	31QD091007	Adern	7	frivolste	1
Prediger	8	1	091	08YC014002	Medicaeern	1	froehlich	1
Predigt	7	2	383	13PV037011	fern	30	frohe	1
predigten	9	1	098	08FA144017	einzuschlaefern	1	frohem	1
Preis	5	8	026	09RA225052	liefern	1	frohen	1
Preises	7	1	142	26IA096039	ueberliefern	3	frohlocken	1
preisgegeben	12	1	331	10PH011013	wiefern	2	frohnen	1
Preiss	6	8	051	04TA133016	inwiefern	4	Frohseyn	1
preissen	8	1	092	21FA064016	Chiffern	3	frommen	1
preisst	7	1	005	02AA047008	Ziffern	1	frommt	1

preist	6	2	337	22PJ011031	reifern	1	Fronte	1
prekaere	8	1	209	33LA152038	ereifern	1	Frost	1
presst	6	1	055	28DM030062	wetteifern	1	frostig	1
Preux	5	1	484	08QC150001	sofern	13	fruchtbarer	1
Priester	8	2	060	27DQ024006	insofern	40	Fruchtbarkeit	1
Priesterthum	12	1	332	03PH021044	tapfern	1	fruchtbarsten	1
primus	6	1	210	06LA155004	stumpfern	1	fruehere	1
Princip	7	14	460	18QB204009	opfern	4	frueheren	1
Principien	10	24	486	14QC169006	aufopfern	2	fruehern	1
Principium	10	4	217	39IA012069	aufzuopfern	2	fruehesten	1
Princips	8	1	204	35LA101033	schaerfern	2	fruehzeitige	1
Prinzessin	10	1	197	34LA021016	Ufern	2	fueglich	1
Prinzessinn	11	1	032	32SA050003	gern	36	fuegt	1
Prinzessinnen	13	1	197	19LA016003	belagern	1	Fuegungen	1
Prinzip	7	1	262	35QA115024	verzoegern	1	fuehlend	1
Prinzipien	10	2	424	29QA101006	wuerdigern	1	fuehlende	1
Prinzipio	9	1	026	02BJ060033	steigern	2	fuehlendes	1
Prinzipium	10	2	051	24TA138022	verweigern	2	Fuehlorgan	1
priori	6	10	078	08XI010016	anmuthigern	1	Fuehlorgans	1
Prioritaet	10	1	374	14PT006021	wenigern	1	Fuehlung	1
Prisma	6	1	124	12HJ009007	niedrigern	2	fuehrenden	1
prismatischen	13	1	124	04HJ006004	widrigern	1	Fuehrerin	1
Privat	6	1	424	35QA102016	schwierigern	1	fuellen	1
Privatbegriff	13	1	234	04MB054032	heftigern	1	fuellte	1
Privatbeschaffenheit	20	1	224	01MA028042	wichtigern	2	fuenferley	1
Privatbeziehung	15	1	078	25XI018005	ruestigern	1	fuenften	1
Privatempfaenglichkeit	22	1	410	38Pa063016	folgern	2	fuenftens	1
Privatfertigkeit	16	1	411	01Pa063020	Verfolgern	1	Fuenfter	1
Privatgrunde	12	1	077	33XI006012	engern	3	Fuenftes	1
Privatinteresse	15	1	219	09LA264009	Vorgaengern	1	Fuenfzehnter	1
Privatleben	11	2	241	20NA007013	verlaengern	4	fuenfzigjaehrigen	1
Privilegien	11	1	300	03OC112018	Minnesaengern	1	fuerchterlichen	1
Privilegium	11	1	244	06NA040018	strengern	1	fuerchterlicheres	1
Probe	5	8	446	26QB077006	geringern	2	fuerchterlichste	1
Proben	6	1	146	13IA130014	ungern	2	fuerchterlichsten	1
Probierstein	12	3	294	07OC050018	Buergern	2	Fuersicht	1
Problem	7	5	105	29GA068008	allzugern	1	Fuersprache	1
problematisch	13	4	314	15PC011012	schwaechern	2	Fuersprecher	1
problematischen	15	1	314	18PC012031	Bilderbuechern	1	Fuerst	1
Probleme	8	1	091	27PA056015	Erbschleichern	1	Fuerstenherz	1
Produkt	7	17	009	09RA057010	bereichern	2	fuerstliche	1
Produkte	8	8	438	37qA035024	zahlreichern	1	Fuerwiz	1
Produkten	9	6	054	19DM013004	gluecklichern	1	Fugen	1
Produktes	9	2	429	26QA150042	sichern	6	Fundamentalgesez	1
produktif	9	1	007	35RA044025	unsichern	1	Fundamente	1
Produktion	10	1	464	37qB034005	versichern	2	funf	1
Produktionen	12	1	486	04QC166025	Giftmischern	1	funkeln	1
produktiv	9	1	060	29VA015039	rigoristischern	1	Funktion	1
produktiven	11	2	477	35QC105020	ehern	1	furchen	1
Profession	10	2	060	06VA006001	naehern	13	furchtbarste	1
profundum	9	1	240	01MB123023	hoehern	32	Furchtlos	1
profundus	9	1	239	38MB123011	fruehern	1	Furchtlosigkeit	1
Promenaden	10	1	101	15SA007009	rohern	1	furchtsam	1
Prometheus	10	2	093	14YR019001	Gemuethern	8	Fussboden	1
Pronaque	8	1	037	07DA002021	Tragikern	2	Fusse	1
Properz	7	2	465	17QB249077	Historikern	1	Fusses	1
Prophet	7	1	052	05DL026006	Satyrikern	1	Fussstapfe	1
Proportion	10	5	074	04XP020007	Critikern	1	Fusstapfen	1
Proportionen	12	1	081	09XL004004	Kritikern	1	Fust	1
proportionirlichsten	20	1	063	10WA003046	bevoelkern	1	gaehe	1
Prosa	5	1	471	12QC040021	entvoelkern	1	gaeher	1

prosaisch	9	1	465	18QB249093	Voelkern	5	gaehrenden	1
prosaischen	11	1	462	20QB219011	Ankern	2	Gaengen	1
Proteus	7	1	484	10QC150016	staerkern	4	galanten	1
Protheus	8	1	215	24LA231007	Kerkern	1	Galanterie	1
Provinz	7	1	311	32PB012009	edlern	4	Galle	1
Provinzen	9	2	055	04DM022007	Alpenthaelern	1	galt	1
Prozesse	8	1	059	14DP005002	Thaelern	1	gangbarste	1
Prozessen	9	1	055	34DM031037	Denkmaelern	1	Ganges	1
pruefen	7	5	363	09PO071020	Gastmaelern	1	gantz	1
Pruefung	8	3	167	26JE049055	Spitaelern	1	Garrik	1
Psychologe	10	1	322	16PP016022	Schuelern	1	Garrikischen	1
Psychologen	11	1	068	08DW002092	Grabmahlern	1	garstiger	1
Psychologie	11	1	012	13BC006015	Schmeichlern	1	Gartengeschmack	1
psychologische	14	2	460	10QB202036	schnellern	1	Gartens	1
psychologischen	15	1	491	29QC216008	Schriftstellern	2	Gastfreunde	1
psychologisches	15	1	149	10JA014016	Kuenstlern	2	gastlicher	1
Publicum	8	1	091	07YC012008	bedachtsamern	1	Gastmaelern	1
Publikum	8	10	007	17RA041024	Roemern	1	Gastmahle	1
Publikums	9	5	081	11EA031029	Theilnehmern	1	Gastrechts	1
puenktlichen	12	1	275	03OB062015	bejammern	1	Gattin	1
puenktlicher	12	1	167	27JE049061	Kammern	1	Gattinn	1
Puls	4	5	062	30DS003007	bekuemmern	3	Gaukelwerk	1
Pulsschlag	10	1	021	09BI036007	verkuemmern	1	Gaukler	1
Pulver	6	1	080	02EA012006	Truemmern	3	Gaum	1
Puncte	6	1	058	22UA013009	schimmern	1	geaengstigten	1
Punkt	5	17	392	03PX039005	Studierzimmern	1	geahndeten	1
Punkte	6	5	206	21LA112014	schlummern	2	geahnet	1
Punkten	7	3	092	32YF012031	Wuermern	1	geantwortet	1
Puppen	6	1	082	22EA047008	verschoenern	1	Gebaerde	1
Purpur	6	1	005	10AA053010	seltenern	1	Gebaeudes	1
Purpurkleid	11	1	402	33PZ043016	Gegnern	1	gebahntesten	1
Purpurs	7	1	036	06CC011110	Bewohnern	1	geballten	1
Putz	4	3	089	09YA004016	feinern	4	gebar	1
Putztisch	9	1	269	15OB005011	verfeinern	2	Gebeine	1
Python	6	1	104	12GA047013	kleinern	1	Gebeinen	1
qualvollesten	14	1	295	30OC066009	allgemeinern	1	Gebet	1
quaelen	7	2	200	20LA051018	reinern	3	Gebete	1
quaelender	10	1	108	20HA014014	Maennern	1	gebeugt	1
Qualen	6	1	148	29JA009014	Kennern	1	gebiert	1
qualifiziert	12	1	217	09LA242020	innern	61	Gebilde	1
qualifizirte	12	1	322	29PF020002	erinnern	32	gebildetsten	1
Qualitaet	9	6	407	33pa003023	errinnern	1	gebilliget	1
Quandoque	9	1	025	36BJ059001	Donnern	2	geblendet	1
Quantitaet	10	7	230	26MB012008	auserlesnern	1	gebohrene	1
Quantum	7	11	093	29YF005021	stuempern	1	geboten	1
Quantums	8	1	093	21YF003010	verkoerpern	2	gebrachte	1
Quartausgabe	12	1	205	20LA107014	Koerpern	2	Gebraeuchen	1
Quartbaende	11	2	070	23DX026045	unmittelbarern	1	Gebrauchs	1
Quell	5	1	020	26RA169028	sicherern	1	gebrauchten	1
Quelle	6	66	023	22BJ009015	mehrern	4	Gebrechlichkeit	1
Quellen	7	20	155	36JA072006	heitrern	1	gebrochnen	1
Querstreich	11	1	417	28qA006029	Muskelfasern	1	Gebruell	1
quillt	6	5	398	33PZ006073	zerfasern	2	gebuehre	1
quippe	6	1	240	02MB123024	Fasern	1	Gebuesche	1
Quixote	7	1	447	31QB083036	glaesern	1	gebuhlt	1
Quixotes	8	1	080	04EA012026	monstroesern	1	gebundener	1
quod	4	1	191	27KB065019	Lesern	5	Gebundenheit	1
quorum	6	1	207	38LA127002	Kaisern	2	Geburtsadel	1
Raben	5	2	029	01BL010006	leisern	1	Gecken	1
Rabener	7	1	479	14QC111032	unsern	65	gedaechte	1
Rachbegier	10	1	212	16LA194016	Wassern	1	Gedaechtnis	1

Rachbegierde	12	1	148	30JA010012	verbessern	2	Gedaechtnisses	1
Rache	5	9	220	27LA280001	groessern	12	Gedankenkette	1
Rad	3	1	314	36PC016034	vergroessern	2	Gedankenreihe	1
Rades	5	1	323	31PF030026	Bessern	18	Gedankensystem	1
radikal	7	1	491	31OC216023	aeussern	61	Gedankensysteme	1
radikale	8	1	347	20PM004017	veraeussern	2	Gedankenwelt	1
radikalen	9	1	286	09OH160049	entaeussern	1	gedeihen	1
raeche	6	1	448	08QB086050	aeusern	1	Gedichtart	1
raechen	7	1	451	15QB115022	Gewaechshaeusern	1	Gedichten	1
Raecher	7	1	432	27QA179039	Theatern	1	gedoppelter	1
Raechers	8	1	036	14CC012030	spaetern	2	gedrueckte	1
raecht	6	2	447	26QB082025	Beichtvaetern	1	gedruekt	1
Raeder	6	4	030	25CA010011	Zaunhuetern	1	gedruekte	1
raedern	7	1	085	13EA078036	lebhaftern	1	gedrukte	1
Raederwerk	10	1	097	16FA133016	Beobachtern	1	gedulden	1
Raesonnement	12	1	066	28XB008017	Menschengeschlechtern	2	geduldig	1
Raethen	7	1	299	36OC110021	Geschlechtern	1	geduldige	1
Raeubergeschichte	17	1	095	26FA107068	verschlechtern	2	geeifert	1
Raeubern	8	1	155	31JA070014	Toechtern	2	geeignet	1
Raeuse	6	1	020	14BI018035	nuechtern	2	gefaehrlichsten	1
Raeumen	7	2	458	01QB186028	erleichtern	4	Gefaehrtin	1
raeumt	6	1	055	02DM021008	Kampfrichtern	1	gefaelligen	1
Raezel	6	3	091	29FA056034	Gesichtern	1	gefaelliges	1
raffinirtesten	14	2	472	16QC049028	Boesewichtern	1	Gefaelligkeit	1
Raffinements	11	1	053	35DM006030	Dichtern	9	gefahrvollen	1
Raisonnement	12	3	376	30pT011013	heitern	3	Gefallsucht	1
Raisonnirende	13	1	446	37qP009011	scheitern	1	Gefangene	1
raisonnirt	10	1	439	36qB003014	Begleitern	1	Gefangener	1
Rand	4	1	155	21JA067054	weitern	3	Gefangenhaeuser	1
Rang	4	10	137	17IA041016	erweitern	13	Gefangenschaft	1
Range	5	1	036	38SA086004	Menschenaltern	1	gefasstesten	1
Raphael	7	37	109	18HB014007	Zeitaltern	3	Gefecht	1
Raphaels	8	2	122	24HI004020	Weltaltern	1	gefehlt	1
rapidi	6	1	240	02MB123026	seltern	1	Gefild	1
rasch	5	2	057	29DO005031	Voreltern	1	geflochten	1
rasche	6	1	408	07Pa032006	foltern	2	gefoerdert	1
raschen	7	1	031	32SA041043	Schultern	1	gefolgert	1
rascher	7	2	028	01RK027005	Eltern	1	Gefolges	1
rascheren	9	1	118	27HS018048	aufmuntern	1	gefordert	1
rasende	7	2	080	32EA025021	ermuntern	2	gefraessigen	1
rasendem	8	1	066	10DU029022	Martern	1	Gefuehlkreise	1
Rasender	8	1	320	08PF019009	haertern	1	gefuehllosesten	1
Raserei	7	1	098	30PA149013	Lastern	1	Gefuehllosigkeit	1
Rasereien	9	1	100	07FA165006	duestern	3	gefuehlvoll	1
rasten	6	1	120	33HM020012	luestern	3	gefuehlvollen	1
rastlos	7	3	407	18Pa029016	Schwestern	4	gefuerchtete	1
rastloser	9	1	075	03Db012019	begeistern	1	gefuerchteten	1
Rath	4	4	389	20PX013025	Zuchtmeistern	1	gefundenen	1
Rathe	5	3	079	28XJ002021	Geistern	4	gegaengelt	1
rathen	6	4	405	03Pa005007	verfinstern	1	Gegendienst	1
rathsamsten	11	1	040	34DC010008	Finstern	4	Gegeneinanderhaltung	1
Rathschluss	11	1	040	02TA032026	ernstern	1	Gegenneigungen	1
Rational	8	1	071	09XFC19009	erstern	39	Gegenparthey	1
Rationale	9	1	067	38XR024009	durchmustern	1	Gegensatzes	1
rationalen	10	5	233	14MB044010	Mustern	4	gegenseitigen	1
Rationalitaet	13	2	067	33XP021021	flattern	1	Gegenteil	1
Raub	4	6	157	36JA091009	dahinflattern	1	Gegentheils	1
Raube	5	6	200	26LA054006	Mattern	1	gegentrozend .	1
rauben	6	8	048	10DH003025	Spoettern	4	gegenueberstellen	1
raubt	5	8	395	15PY012029	erschuettern	4	gegenwaertiger	1
raubte	6	1	114	32MD029015	bittern	1	gegenwaertiges	1

Paubthier	9	1	406	04Pa016009	zittern	18	Gegenwehr	1
Raubthiers	10	1	395	28PY016012	erlaeutern	1	geglaubet	1
Pauch	5	1	093	21PA078024	leztern	16	Gegnern	1
raucht	6	1	410	05Pa055022	letztern	42	gehaertet	1
rauh	4	1	064	35DU009006	Stern	1	gehaessige	1
rauhen	6	2	330	23PH006008	dauern	1	gehaftet	1
rauher	6	1	187	29KB011032	fortdauern	1	Gehalte	1
Rauigkeit	9	1	019	03BH040015	anschauern	1	gehaltene	1
Raum	4	26	046	37TA102018	Fieberschauern	1	gehaltenen	1
Raume	5	4	342	36PK024033	Schauern	1	gehaltlose	1
Raumes	6	3	360	06PO044020	trauern	1	Gehalts	1
Raumgroesse	11	2	239	28MB120053	erneuern	2	gehe	1
Raumgroessen	12	1	238	10MB107015	Neuern	25	gehegt	1
Raums	5	1	058	02UA006052	entschleyern	1	geheilt	1
Raupe	5	1	116	34HF017017	Kuerzern	1	geheimen	1
rauschen	8	2	035	06CC004002	Kern	2	geheimes	1
Ravaillac	9	1	090	02FA037017	Gehirn	3	Geheimnissen	1
Ravaillacs	10	1	005	31AA062017	Stirn	3	geheimnissvollen	1
Peal	4	1	119	10FG024004	Sandkorn	2	gehenden	1
reale	5	1	377	15PU010022	Sporn	1	gehender	1
realen	6	3	375	25PT019052	vorn	1	geherrscht	1
Realgrund	9	1	070	08XE005002	Zorn	5	gehinderte	1
realisieren	11	2	094	32YT006007	Oberherrn	3	gehinderten	1
realisiert	10	2	412	23Pa080028	Herrn	7	Gehoer	1
realisiren	10	2	285	06OB148020	Kothurn	1	gehoerenden	1
realisirt	9	4	361	20PO058030	Schaun	1	gehoeret	1
Pealism	7	1	502	08QD094003	bestaun	1	Gehoers	1
Realist	7	21	492	32QC221010	Faun	1	gehoerten	1
Realisten	9	8	494	24QD015011	neun	1	geholfen	1
realistisch	11	1	039	07TA020002	thun	90	gehorche	1
Realitaet	9	60	344	05PK037006	Wehethun	1	gehorchende	1
Realitaeten	11	5	367	34PR023052	nachthun	1	gehorchenden	1
Realverbesserung	16	1	063	21DT004017	zuruecktthun	1	gehorsamster	1
Realzusammenhang	16	1	043	06DD020009	Wohlthun	1	gehst	1
Rebellen	8	1	032	33SA050011	Rechtthun	1	Gehuelfin	1
recens	6	1	037	06DA002016	Wohlzuthun	1	geirret	1
Recensent	9	1	480	27qC028011	anzuthun	4	geirrt	1
Pechenschaft	12	2	013	24RA101025	darzuthun	1	Geisterberuf	1
rechne	6	5	449	18qB015010	Zuthun	3	Geistererscheinungen	1
rechnen	7	7	184	21KA149038	nun	201	Geistergestalten	1
Rechnet	7	3	459	33QR200001	sun	1	Geistergewalt	1
rechneten	9	1	488	01QC185003	auftun	1	Geisternatur	1
Rechnung	8	9	127	30HJ059010	Zutun	1	Geisterpflicht	1
Pechnungen	10	1	127	37HJ062009	drawn	1	Geistersonne	1
recht	5	62	387	12pW007019	seyn	573	Geisterzusammenhangs	1
Rechte	6	21	313	20PC007006	Daseyn	42	Geistesbeduerfniss	1
rechten	7	7	433	34QA192038	Menschseyn	1	Geistesbild	1
rechtes	7	1	061	09VA018008	Wehseyn	1	Geistesfaehigkeiten	1
rechtfertigen	13	9	162	24JD004032	Frohseyn	1	Geistesfreiheit	1
rechtfertigt	12	3	412	01Pa073016	Wohlseyn	4	Geistesgegenwart	1
Pechtfertigung	14	4	319	35PE015005	dahinseyn	1	Geistesrichtung	1
Pechthandelns	13	1	143	03IA099073	Geruehrtseyn	1	Geistesschwaeche	1
rechtmaessig	12	1	003	16RA005015	Selbstbewusstseyn	7	Geistesspiel	1
rechtmaessigen	14	4	282	03OB121041	Bewusstseyn	32	Geistesstimmung	1
Rechtmaessigkeit	16	2	107	11HA005025	Bewustseyn	1	Geistesunterschied	1
Rechts	6	1	023	36RA199034	horresco	1	Geistesvermoegen	1
Rechtschaffene	14	1	139	10IA063023	Tenedo	1	Geistesvorzuegen	1
Rechtshandel	12	4	312	02PE015005	Odoardo	1	Geisteswerken	1
Rechtswegen	11	1	059	25UA022006	Romeo	1	Geisteszustand	1
Rechtthun	9	1	142	14IA093020	Guelfo	1	Geistigste	1
Rede	4	36	292	35oC003006	Karthago	1	geistigsten	1

reden	5	15	047	02TA102047	pelago	1	geistreicher	1
redende	7	1	105	19GA063004	Jago	2	geistreichste	1
redendsten	10	1	065	38DU024016	origo	1	geistvoller	1
Redensart	9	1	345	30pL002003	Echo	1	Geizhals	1
Redensarten	11	1	243	25NA035009	Korreggio	1	gejagten	1
redet	5	7	190	27KB047012	auxilio	1	gekaempfft	1
redeten	7	1	435	10QA210002	Prinzipio	1	gekitzelt	1
redlich	7	2	423	02QA084013	Drako	1	gekraenkt	1
redlicher	9	1	423	35QA092010	Fiesko	1	gelaechelt	1
Redlichkeit	11	2	422	02QA073010	fresko	1	Gelaender	1
Redner	6	2	012	09RA085040	salo	1	gelaeufig	1
Rednerbuehne	12	1	011	32RA080031	Philo	1	gelaeutert	1
Reduktion	9	1	450	33QB109003	Ardinghello	1	gelaeuterten	1
Reelle	6	2	459	20QB198038	Othello	6	gelaeutertes	1
reellen	7	1	041	06DC011058	Apollo	3	gelange	1
referens	8	1	207	36LA126009	homo	1	gelb	1
reflektieren	12	1	366	06PR004024	Salomo	1	Geldboerse	1
reflektiert	11	2	452	37QB130055	divino	1	gelegen	1
reflektire	10	1	078	11XI011014	Juno	5	Gelegenheitsmacherin	1
reflektiren	11	3	083	22EA058033	Nero	2	gelegtes	1
reflektirende	13	3	473	31qC017009	Allegro	1	Geleise	1
reflektirenden	14	1	087	03XM011013	nunmehro	1	Geleit	1
reflektirt	10	1	441	09QB020002	so	1718	Gelenkigkeit	1
reflektirtes	12	1	433	30QA192006	allso	1	gelernten	1
Reflexion	9	19	090	32YC008016	Also	663	geliebter	1
Reflexionsurtheil	17	1	078	07XI010012	Calypso	1	geliehen	1
Reform	6	1	285	08OB149013	Korso	1	gellendem	1
Reformation	11	1	056	05DM035021	Torso	4	Gellerts	1
Regan	5	1	093	31PA080034	Tasso	2	gelohen	1
rege	4	6	373	09PS047037	Plato	2	gelobt	1
Regel	5	30	074	27XP032003	Cato	5	gelobten	1
regellos.	8	1	008	38RA055007	Kato	2	geloeset	1
regelloser	10	1	084	35XL069018	certo	1	geloest	1
Regellosigkeit	14	1	238	35mB003018	desto	106	gelte	1
regelmaesiger	13	1	056	14DM038023	Pluto	1	Gelueste	1
regelmaessig	12	1	070	17DX025018	wo	354	gelungensten	1
Regelmaessigkeit	16	11	237	25MB100014	irgendwo	2	gemachter	1
regelmaessigste	15	1	074	23XP029014	Anderswo	2	Gemaelde	1
Regeln	6	18	050	08TA128011	zwo	6	gemaesse	1
regen	5	3	332	01PH021030	jezo	3	Gemahl	1
Regent	6	1	278	37OB092015	Izo	10	gemahlte	1
Regenten	8	2	098	37PA150024	Vernunftprincip	1	gemalt	1
reger	5	3	485	31QC163014	Princip	14	gemangelt	1
reges	5	1	028	08SA003008	Prinzip	1	gemeinere	1
regieren	8	5	490	24QC207071	plump	1	Gemeingut	1
regierende	10	1	324	36PF038027	Olymp	1	Gemeinsame	1
regiert	7	11	027	30RA243012	Teleskop	1	Gemeinsinns	1
regierte	8	2	338	35PJ025020	Schaar	1	gemeinsten	1
Regierung	9	7	278	35OB091044	Haar	1	gemeint	1
Regierungsgeschichte	20	1	422	20QA077011	gebar	1	gemeinte	1
Regierungsverfassung	20	1	065	14WA034006	unvertilgbar	1	gemeinten	1
Regiment	8	3	262	27OA113025	unaustilgbar	1	gemessen	1
Region	6	2	219	12LA265010	Unlaeugbar	1	gemeynet	1
Regionen	8	1	047	08DG017006	Nachbar	2	gemildertem	1
Register	8	1	094	17PA091016	erreichbar	1	gemini	1
regna	5	1	189	17KB029017	unerreichbar	1	gemischtes	1
Regnard	7	1	479	10QC110021	unverfaelschbar	1	gemissbrauchten	1
Regsamkeit	10	3	477	34QC105018	brauchbar	3	Gemuet	1
regt	4	5	400	34PZ027007	unbrauchbar	2	Gemuethsart	1
regte	5	1	033	23SA059011	Unentfliehbar	1	Gemuethsform	1
regulairen	10	1	048	04TA110033	unabsehbar	1	Gemuethsfreiheit	1

Regulativ	9	1	061	09VA018009
regulativen	11	1	050	01TA126041
Regulus	7	2	212	16LA194007
Regung	6	5	206	17LA111028
Regungen	8	1	091	37FA057064
reibt	5	1	042	12DD008011
reich	5	47	090	29YC006011
reiche	6	18	225	02MA042002
reichem	7	2	416	35QA039048
reichen	7	13	075	21Dc003015
reicher	7	3	120	02HH006017
reichlich	9	3	048	27TA115027
reichlicher	11	1	052	31DL034013
Reichs	6	1	410	21Pa058010
reichste	8	1	439	19QP006019
reichsten	9	1	016	36PA134006
reicht	6	5	093	16FA075025
Reichthum	9	10	089	12YA004048
Reichthums	10	1	101	11GA005010
reif	4	1	046	12TA095027
Reife	5	4	046	14TA096006
reifen	6	2	333	30PI015030
reifern	7	1	033	07CB009014
reifste	7	1	289	22OC004005
reift	5	2	412	25Pa080046
Reihe	5	16	347	08PL023022
Reihen	6	1	049	21TA121042
reiht	5	1	124	33HJ018020
rein	4	28	428	23QA140010
reinaesthetisches	17	1	257	06OA067021
reine	5	44	436	35QA228006
reinen	6	59	472	38qC015035
reiner	6	18	155	38JA072024
reinere	7	2	496	04QD032011
reineres	8	1	119	29HH004002
reinern	7	3	097	30PA138041
reines	6	8	013	05RA092029
Reinheit	8	10	472	02QC046017
Reinholdischen	14	1	291	37oC001017
reinigen	8	3	401	27PZ034069
reinigende	10	1	463	05QB227038
Reinigkeit	10	3	026	12RA226011
reinigt	7	1	476	13QC090019
Reinlichkeit	12	1	089	34YA016002
reinste	7	1	103	32GA041017
reinsten	8	4	071	06XB017026
reinstes	8	1	361	08PO054024
Reise	5	1	041	25TA046014
Reisebeschreibungen	19	1	439	37qB003028
Reisen	6	3	057	32UA006024
Reisenden	9	4	101	27SA012018
Reisender	9	1	127	37HJ062012
reisse	6	2	333	27PI015004
reissen	7	11	056	32DN004022
reissend	8	1	116	24HP014012
reissende	9	1	187	30KB011041
reissenden	10	1	033	15SA057012
reissender	10	1	176	21KA061023
reisst	6	6	143	32TA106022
Reiter	6	2	177	38KA075014
Reitz	5	1	158	35JA100004

uebersehbar	1
dankbar	1
undankbar	1
denkbar	1
undenkbar	1
bemerkbar	2
wandelbar	2
unwandelbar	2
mittelbar	16
unmittelbar	66
umittelbar	1
unfehlbar	4
fuehlbar	4
untheilbar	1
mittheilbar	4
darstellbar	2
undarstellbar	1
unerfuellbar	1
bestimmbar	3
offenbar	12
unscheinbar	1
erkennbar	1
zertrennbar	1
Barbar	3
erklaerbar	1
sonderbar	3
wunderbar	4
unverlierbar	1
ruehrbar	1
unentwirrbar	1
urbar	1
unaufloesbar	1
unzerreissbar	1
sichtbar	19
unsichtbar	1
furchtbar	18
unfruchtbar	1
schaezbar	1
reizbar	1
schaetzbar	1
dar	10
immerdar	1
Shakespear	5
Lear	6
gar	167
sogar	31
klar	5
Exemplar	1
Formular	1
Caesar	2
Cesar	1
Altar	1
Kommentar	1
war	149
zwar	203
Czar	1
er	1620
ohngefaer	1
waer	4
aber	1236
Liebhaber	4

Gemuethshandlung	1
Gemuethslage	1
Gemuethsstimmungen	1
Gemuethsverfassung	1
Gemuethsvermoegen	1
Gemuethszustaende	1
Gemurmel	1
genauer	1
genauerer	1
genehmigt	1
General	1
Generale	1
Generische	1
genesen	1
Genesis	1
genialisch	1
Geniuskraft	1
genommene	1
genoss	1
genuegenden	1
genuegt	1
genuegte	1
Genus	1
geoeffnet	1
geoefnet	1
geoefneten	1
geoffenbahrt	1
geoffenbart	1
geographischen	1
geometrische	1
geopferten	1
geordneten	1
gepaart	1
gepeinigt	1
geplagt	1
Gepolter	1
Gepraeg	1
geprahlten	1
gepresste	1
gepriesene	1
gepriesenen	1
Gequaelten	1
Geraethschaften	1
gerathe	1
geraubt	1
gerechte	1
gerechter	1
gerechtfertiget	1
Gerechtigkeitsliebe	1
gereiniget	1
gereinigten	1
geretteten	1
Gerichte	1
Gerichtsbarkeiten	1
Gerichtssaele	1
geringere	1
geringes	1
geringfuegige	1
Geringschaetzung	1
Geringschaezung	1
geritzte	1

Reiz	4	24	078	34XI022008	Inhaber	1	Germanier	1
reizbar	7	1	237	11MB094005	Gewalthaber	1	Germanikus	1
reizbaren	9	3	016	14BG008018	Graeber	1	Gerstenberg	1
Reizbarkeit	11	4	100	19FA168028	Gesezgeber	4	gerueckt	1
Reize	5	6	305	29DC165003	Gesetzgeber	7	geruehrte	1
Reizen	6	6	251	19OA008031	Selbsturheber	1	Geruehrtseyn	1
reizend	7	3	264	39oA008039	Urheber	6	geruekt	1
reizende	8	6	101	21GA010004	Karrenschieber	1	gerufen	1
reizenden	9	4	312	26PB020004	lieber	34	Gesaenge	1
reizender	9	2	225	01MA041003	Fieber	6	Gesaengen	1
reizendes	9	2	020	07RA163025	ueber	432	gesaettigten	1
reizendste	10	1	103	30GA041002	gegenueber	17	gesagte	1
Reizes	6	6	043	24DE004019	hinueber	5	Gesange	1
reizet	6	1	454	27QB154002	darueber	33	Gesanges	1
Reizt	5	2	026	23RA229001	herueber	1	geschaeftigen	1
Reizung	7	1	215	32LA234014	Hierueber	2	geschaeftiger	1
Reizungen	9	2	307	21OC189048	vorueber	6	geschaeftlose	1
relativ	7	1	047	02TA102050	worueber	9	Geschaeftsformeln	1
relative	8	2	438	21QA245014	trueber	1	Geschaeftsgeist	1
relativen	9	1	234	33MR063023	Romanschreiber	1	geschaehe	1
Relaxation	10	1	074	14Db005021	Geschichtschreiber	3	geschaendet	1
religioesen	11	1	484	34QC155008	Weiber	1	geschaendete	1
Religion	8	38	108	25HA016019	Meerfiber	1	geschaerft	1
Religionen	10	6	091	22YD001029	Fiber	1	geschaezt	1
Religionsgebraeuchen	20	1	308	36oC045016	halber	2	geschaezte	1
Religionsgefuehle	17	1	459	31QB199027	selber	9	geschah	1
Religionshass	13	1	098	13FA144060	Grober	3	Geschehene	1
Religionsideen	14	1	181	06KA117009	October	1	Geschenke	1
Religionsschwaermerei	21	1	095	12YI013002	Banditenwerber	1	Geschenken	1
Renegaten	9	1	118	33HG019020	Zauber	4	Geschenks	1
rennt	5	1	141	16IA084056	der	7528	geschenkt	1
Repraesentanten	15	6	322	30PF020008	Goldader	1	geschicht	1
Repraesentantin	15	1	255	30OA055013	Pfortader	1	geschickte	1
Repraesentation	15	4	023	33RA199005	Raeder	4	geschickter	1
repraesentieren	15	1	270	41oB012034	Triebfeder	2	geschickteres	1
repraesentiert	14	1	347	10PL024022	Jubellieder	1	geschiedenes	1
repraesentiren	14	2	009	34RA062008	Augenlieder	1	geschlaengelten	1
repraesentirt	13	4	019	38rA006018	Glieder	15	geschlagen	1
reproduktif	11	1	007	34RA044019	nieder	7	geschlagene	1
Reproduktion	12	1	070	34DX029014	darnieder	1	Geschlechtern	1
reproduktiven	13	1	407	34pa003035	wieder	115	Geschlechtscharakter	1
Republik	8	3	337	25PJ012031	dawieder	1	Geschlechtsliebe	1
Republikaners	13	1	162	14JD003021	jeder	116	geschlossene	1
republikanische	15	2	065	16WA035010	Mitbrueder	1	geschlossenen	1
Republiken	10	1	323	17PF027013	Brueder	3	geschmachtet	1
rerum	5	1	037	05DA002011	weder	73	Geschmacke	1
Resignation	11	6	113	20HD005007	jedweder	2	geschmacklos	1
resignirt	9	1	050	05TA127007	entweder	108	Geschmacksprodukt	1
resignirte	10	1	492	24QC219034	Feder	2	Geschmacksregel	1
respectiren	11	1	242	27MA022025	beider	3	Geschmacksrichter	1
respektiren	11	1	428	[illegible]DA139048	leider	3	Geschmacksurtheile	1
respektirt	10	1	317	21FD018006	Kleider	1	Geschmacksurtheils	1
restituirt	10	1	244	33NA048030	wider	18	geschmackvollen	1
Resultat	8	21	378	30pU002016	zuwider	3	geschmeidige	1
Resultate	9	9	014	13RA109017	baelder	1	geschminkter	1
Resultaten	10	2	016	25RA130028	Waelder	2	geschmolzen	1
resultiren	10	1	056	30DW003021	Felder	3	geschmueckt	1
Retardirende	12	1	058	09UA009002	Schreckbilder	1	Geschoepfen	1
retinebat	9	1	037	06DA002018	Schrekbilder	1	Geschoepffe	1
retirirt	8	1	085	05EA077023	Menschenbilder	1	Geschoepfs	1
retten	6	6	318	08PD024020	milder	1	geschultes	1

Rettung	7	3	122	24HI004021	Bilder	10	geschwinden	1
rettungslos	11	1	428	34QA144026	Willer	6	geschwinder	1
Reue	4	6	142	14IA094001	fremder	7	Geschwister	1
reuig	5	1	080	31EA025016	einander	91	geschworenen	1
reut	4	1	113	33HD011010	aufeinander	1	geschworner	1
Revelation	10	1	045	29TA090076	aneinander	4	gesegneten	1
Revolution	10	4	432	12QA175003	nebeneinander	1	gesellig	1
Revolutionen	12	1	108	03HA009041	gegeneinander	4	geselliges	1
Rhadamanthus	12	1	091	39PA057077	ineinander	2	Geselligkeit	1
Rhapsode	8	2	059	01UA018008	voneinander	1	Gesellschafter	1
Rhapsoden	9	1	057	13UA003023	auseinander	11	Gesellschaftsaal	1
Rhein	5	1	082	17EA046019	miteinander	5	gesenkte	1
Rhythmus	8	2	447	38QB084027	Alexander	1	gesetzgebenden	1
Richard	7	2	145	38IA127009	Gelaender	1	gesetzlos	1
richte	6	1	319	03PE003002	Englaender	1	gesetzmaessig	1
richten	7	28	358	12PO030028	Niederlaender	1	gesetzmaessigen	1
richtenden	10	2	123	09HI016006	Gewaender	3	gesetzter	1
Richter	7	9	095	08FA102007	Laender	2	Gesezbuecher	1
Richterin	9	1	292	32OC039020	hervorstrebender	1	gesezgebende	1
Richterinn	10	5	023	26RA197040	sterbender	1	Gesezgebers	1
Richters	8	2	126	11HJ040026	entscheidender	2	gesezmaessige	1
Richterspruch	13	1	161	11JC014006	leidender	2	Gesichtern	1
Richterstuhl	12	7	167	24JE049039	mitleidender	1	Gesichtsbildung	1
Richterstuhle	13	1	312	07PB016021	schaendender	1	Gesichtsmuskeln	1
richtet	7	24	179	13KA093027	blendender	2	Gesichtspunct	1
richtete	8	2	313	14PC005019	empfindender	1	gesiegt	1
richtig	7	18	345	33PL003011	glueender	1	Gesindestube	1
richtige	8	1	240	30MB133008	schlafender	1	gesinnte	1
richtigen	9	1	064	24WA023032	erschlaffender	1	gesinnten	1
richtiger	9	2	197	29LA020004	treffender	2	gesittetsten	1
Richtigere	10	1	097	38FA141001	vorgreifender	1	gespannten	1
richtiges	9	1	487	20QC179037	sagender	1	Gespenst	1
Richtigkeit	11	5	080	02XJ007026	siegender	1	Gespensterlarven	1
richtigste	10	1	028	16BK035007	ueberwiegender	2	Gespenstermaehrchen	1
richtigsten	11	1	147	24IA144019	steigender	1	Gespielin	1
Richtung	8	27	338	18PJ020024	stillschweigender	1	gespornet	1
Richtungen	10	4	133	14IA003026	beaengstigender	1	gespottet	1
Riechorgan	10	1	015	31BF010008	folgender	1	Gessner	1
Riechorgans	11	1	018	22BH026012	anfangender	1	Gessnerischer	1
rief	4	2	034	12CB030019	prangender	1	Gestaendnissen	1
Riesen	6	1	234	08MB056008	zusammenhaengender	1	gestaerkt	1
Riesenarme	10	1	050	14TA128073	draengender	1	gestaltet	1
Riesenkraft	11	1	087	33FA009021	anstrengender	1	gestaltlosen	1
rigidesten	10	1	037	04SA086047	dringender	5	Geste	1
Rigiditaet	10	3	350	34PM017022	kriechender	1	gesteckt	1
Rigorism	8	1	492	30QC220027	moralischsprechender	2	gestekt	1
Rigoristen	10	1	283	16OB134007	widersprechender	4	gestellten	1
rigoristisch	12	2	034	32SA072016	entsprechender	1	gestempelt	1
rigoristischem	14	1	494	17QD014009	hervorstechender	1	gestiegen	1
rigoristischen	14	1	496	12QD033063	herrschender	2	gestillt	1
rigoristischer	14	2	041	05TA040018	gehender	1	gestillte	1
rigoristischern	15	1	061	20VA021011	anziehender	1	gestillten	1
Rinald	6	1	434	08QA196037	scharfsehender	1	gestimmt	1
Rinde	5	1	055	27DM030047	hervorstehender	1	gestimmtes	1
Ring	4	3	290	24OC015010	bluehender	2	gestohlen	1
Ringe	5	1	089	13YA005006	gluehender	1	gestrafter	1
Ringeltanzes	12	1	124	34HJ018024	wuethender	1	gestreckten	1
ringen	6	11	147	29IA146017	ruhender	1	Gesuch	1
ringenden	9	1	052	11TA144038	drueckender	1	gesuchten	1
rings	5	1	106	22GA083013	entzueckender	1	gesund	1
ringsum	7	1	336	20PI049016	schwankender	1	gesundem	1

ringt	5	4	295	04OC060004	denkender	1	gesunder	1
rinnt	5	1	333	37PI018009	quaelender	1	Gesundheit?	1
riss	4	4	322	07PF013024	fallender	1	gesungen	1
Risse	5	1	128	28HJ073003	auffallender	1	gesunkene	1
ritten	6	2	032	36SA051006	wohlwollender	2	getheilter	1
Ritter	6	1	434	07QA196032	Plender	1	getoedet	1
Ritterepopeen	13	1	478	34qC025064	zunehmender	1	Getraenk	1
ritterlichen	12	1	434	06QA196021	uebereinstimmender	1	getraue	1
ritterlicher	12	1	409	38Pa053020	schwimmender	1	getrennten	1
Ritterromane	12	1	484	23QC153016	toenender	1	getretene	1
Ritterromanen	13	1	478	34qC025062	brennender	2	getreuer	1
Rittersitten	12	1	434	24QA201029	warnender	1	getreuesten	1
Rittersternes	13	1	118	21HG017034	entfernender	1	getreulich	1
Riz	3	1	024	04BJ016014	emporender	2	Getriebe	1
Rize	4	1	125	30HJ031011	stoerender	1	getriebene	1
Roderich	8	1	082	10PA043003	immerwaehrender	1	getroestet	1
Roderichs	9	2	156	20JA078009	verfuehrender	1	getroffenes	1
Rodogune	8	1	155	30JA070009	ruehrender	2	geuebtes	1
roechelnden	11	1	101	25GA011029	triumphirender	1	geuebtesten	1
Roemer	6	8	339	28PJ031002	daurender	2	geurteilt	1
Roemern	7	1	065	30WA042003	Rasender	1	Gewaechse	1
Roemers	7	3	162	15JD003038	Reisender	1	Gewaechsen	1
Roemische	9	5	004	35AA046007	umfassender	1	Gewaechshaeusern	1
roemischen	10	7	476	23QC093014	weiterumfassender	1	Gewaehrleistung	1
roemischer	10	1	102	03GA018014	anmassender	2	gewaehrte	1
roemischgesinnte	16	1	162	12JD003006	reissender	1	gewaertig	1
Roethe	6	3	117	28HG011006	eintretender	1	gewaffnete	1
roh	3	1	064	36DU009015	wuetender	1	gewagt	1
rohe	4	18	237	07MB092003	verachtender	1	gewagterer	1
Roheit	6	2	426	34QA122020	anhaltender	1	gewahren	1
rohen	5	21	405	17Pa010012	unbedeutender	1	gewahrnehmen	1
roher	5	1	389	35PX019003	Vormuender	1	gewalt'ge	1
rohern	6	1	086	15EA087013	Verschwender	1	Gewalten	1
rohes	5	1	488	30QC192006	aussezender	1	gewalthabende	1
rohesten	8	1	390	02PX021004	reizender	2	Gewalthaber	1
Rohheit	7	3	026	18RA227022	Erfinder	1	gewaltsames	1
Rohigkeit	9	4	321	01PE028011	Naturkinder	1	gewaltthaetiger	1
Roland	6	1	434	37qA028003	blinder	8	Gewaltthaetigkeit	1
Rolle	5	6	096	13PA118012	minder	8	Gewand	1
Rollen	6	2	378	39pU005031	geschwinder	1	gewandt	1
rollende	8	1	314	36PC016033	Ueberwinder	2	Gewandtheit	1
rollt	5	2	116	25HP014015	Kinder	12	gewarnt	1
rollten	7	1	109	12HB010013	abwechselnder	1	geweihten	1
Rom	3	10	102	18GA022028	zitternder	1	geweint	1
Roman	5	7	461	13QB210008	fortdauernder	1	gewesenes	1
Romane	6	2	199	31LA044003	schauernder	1	Geweyhe	1
Romanen	7	1	484	26QC153036	gesunder	1	gewidmet	1
Romanschreiber	14	1	462	10QB216016	Wunder	10	gewiegt	1
romantischen	12	1	102	30GA025039	oder	599	Gewimmel	1
Romeo	5	1	084	26EA069014	toder	3	Gewimmer	1
Roms	4	5	046	26DG012036	Muttermoerder	1	gewinne	1
Rose	4	1	075	13XP045004	Selbstmoerder	1	gewinnenden	1
Ross	4	1	434	30QA203002	Moerder	2	gewinnet	1
Rosses	6	1	069	05DX010046	Schauder	1	gewise	1
roth	4	1	095	11PA104002	Halbbruder	1	gewiser	1
Rothe	5	6	024	29BJ031011	Steuerruder	1	Gewisheit	1
Rousseau	8	3	451	13QB115001	Bruder	3	gewissem	1
Roxelane	8	1	305	32OC166010	beyder	17	gewissenhaft	1
Rubia	5	1	058	32DO016036	Hyder	1	gewissenhafteste	1
ruckweise	9	1	445	24QB067005	Ader	2	Gewissensbissen	1
Rueckblick	10	2	152	21JA041018	Europaeer	1	Gewissensmarter	1

ruecken	7	4	490	06QC204026
Rueckfall	9	1	035	37SA080024
rueckgaengig	12	1	029	10SA012022
Rueckhalt	9	1	042	38TA061020
ruecklings	10	1	240	16MB129010
Ruecksicht	10	48	456	11QB171010
rueckt	6	2	425	04QA105029
rueckwaerts	11	6	469	06QC018006
Rueckwaertsschreitende	22	1	058	06UA008002
Rueckweg	8	2	396	11PY022010
rueckwirkende	13	1	163	17JE004032
Ruege	5	1	480	31QC030002
ruegen	6	1	299	28OC106007
ruehmen	7	6	320	10PE020014
ruehmliche	10	1	352	20PM032006
ruehmlichen	11	1	435	04QA208010
ruehmlicher	11	1	166	21JE038029
ruehmlichere	12	1	285	34OB156037
ruehrbar	8	1	090	32YC008014
ruehre	6	1	024	08BJ017014
ruehren	7	22	452	22OB126030
Ruehrend	8	5	136	18IA033011
Ruehrende	9	12	071	25XF025003
Ruehrenden	10	14	135	11IA022006
ruehrender	10	2	198	25LA030008
ruehret	7	2	063	35DT008008
ruehrt	6	13	198	37LA034026
ruehrte	7	1	164	17JE013046
ruehrten	8	1	423	02QA084006
Ruehrung	8	52	169	13JE068009
Ruehrungen	10	19	294	31OC057013
rueken	6	1	033	28CB019060
ruekfaellige	12	1	118	32HG019012
Ruekfall	8	1	113	28HD009021
Ruekkehr	8	1	111	06HB050030
Rueksicht	9	4	107	06HA004018
Rueksichten	11	1	063	32DT007006
ruekt	5	1	034	04CB025005
ruekwaerts	10	5	116	19HP012009
ruekwarts	9	1	033	18CB017025
Ruende	6	1	070	16DX025006
ruesten	7	1	069	04DX010035
ruestet	7	2	065	36DU023005
ruestigen	9	1	351	20PM021047
ruestigere	10	1	093	06YF016006
ruestigern	10	1	041	19TA044004
Ruestigkeit	11	2	380	15PV013011
ruestigsten	11	1	472	15QC049021
Ruestung	8	3	051	23TA138011
Ruestungen	10	2	435	24QA213047
ruettelt	8	1	060	35DQ033018
ruf	3	2	009	12AA159007
rufe	4	2	108	35HR004007
rufen	5	9	208	17LA131040
rufenden	8	1	036	20CC013021
ruft	4	7	119	09HG023007
Ruhberg	7	3	245	36NA067011
Ruhe	4	55	225	08MA044008
ruhen	5	4	020	10RI017021
ruhende	7	1	264	22DA136010
ruhenden	8	1	246	20NA074011

Lorbeer	2
leer	8
freudeleer	1
bedeutungsleer	1
Heer	5
Meer	9
tiefer	9
Lucifer	1
Schleifer	1
Wetteifer	1
Eifer	7
Helfer	1
Menschenschoepfer	1
Schoepfer	17
Kaempfer	2
Schlachtopfer	5
Opfer	31
scharfer	1
Verkaeufer	1
Eyfer	1
Ufer	4
mager	1
Wahrsager	1
Lager	1
traeger	4
Jaeger	2
Widerleger	1
Ausleger	1
reger	3
Neger	1
dagger	1
Prediger	1
unschuldiger	1
vollstaendiger	1
anstaendiger	1
selbststaendiger	1
lebendiger	7
nothwendiger	4
wuerdiger	1
unwuerdiger	1
ehrwuerdiger	1
Nichtswuerdiger	2
abhaengiger	1
unabhaengiger	2
grossmuethiger	2
muthiger	1
ruhiger	7
unruhiger	2
oftmaliger	1
feindseliger	3
Unglueckseliger	1
ungluekseliger	1
vollzaehliger	1
unzaehliger	1
heiliger	2
nachtheiliger	1
ungefaelliger	1
zufaelliger	6
voelliger	2
billiger	1
einstimmiger	1

Gewissenspflicht	1
Gewissensquaalen	1
gewissesten	1
Gewitters	1
gewitzigt	1
gewoehnliches	1
gewoehnlichsten	1
Gewoelbe	1
gewoenne	1
gewogen	1
Gewohnheiten	1
gewordenen	1
geworfen	1
gewuchert	1
gewuerdiget	1
gezaehmt	1
gezaubert	1
geziemt	1
gezittert	1
gezuegelt	1
gezweifelt	1
Gezwitscher	1
gibst	1
Gichter	1
gichterischen	1
giengen	1
Gier	1
giesst	1
giest	1
Gifft	1
Giftbecher	1
giftige	1
Giftmischerei	1
Giftmischern	1
Gigantesken	1
gigantisch	1
gingen	1
Gipfel	1
Gladiators	1
glaenzendere	1
glaenzt	1
glaesern	1
glaettet	1
Glanze	1
Glanzes	1
Glase	1
glatten	1
glaubten	1
Gleichartigen	1
Gleichartiges	1
gleichaufgezogene	1
gleichbedeutend	1
gleichfoermigen	1
gleichgestimmten	1
gleichgueltiger	1
gleichlaufend	1
Gleichmaass	1
gleichmaessigen	1
Gleichmuth	1
gleichtoenenden	1
gleichviel	1

ruhender	8	1	020	29BI026010
ruhet	5	2	072	06DZ006016
ruhig	5	10	092	36YP014007
ruhige	6	15	085	14XL075037
ruhigem	7	1	452	24QP127011
ruhigen	7	11	350	20pM015010
ruhiger	7	7	412	36Pa082057
ruhigere	8	1	409	17Pa047008
ruhigerem	9	1	108	02HA009028
ruhigste	8	1	197	17LA015022
Ruhm	4	9	198	28LA031014
Ruhme	5	1	111	22HC005007
Ruhmes	6	1	102	08GA019037
ruhmvollen	10	1	037	16DA005029
Ruhr	4	1	062	16DR006026
ruht	4	15	005	10RA022013
Ruin	4	3	059	22DP008010
Ruinen	6	2	109	27HB019030
ruinirter	9	1	065	10DU013004
Ruins	5	1	451	09QB113023
Rumpf	5	1	106	17GA082044
Rumpfe	6	1	105	36GA072007
runden	6	2	455	12QB161025
Rundung	7	1	103	31GA041014
S	1	1	484	08QC149015
s.f	3	1	023	30BJ011017
S.225	5	1	417	19qA004014
S.319	5	1	051	35dL001005
S.393	5	1	051	36dL002003
S.459	5	1	264	38oA008022
S.490	5	1	301	11oC010003
Saal	4	4	104	33GA056007
Saamen	6	1	126	03HJ036008
Saaten	6	1	254	11OA037031
Sache	5	30	010	28RA070007
Sachen	6	4	497	24QD046025
Sachfuehrer	11	1	330	34PH008023
Sachprobe	9	1	012	36RA090027
Sachunterschied	15	2	018	28PA151027
Sachverknuepfung	16	2	009	03RA056015
sae't	5	1	123	07HI014002
saeen	5	1	499	10QD064027
Saefte	6	3	021	35BI046018
saemmtlich	10	1	230	16MP007015
Saenger	7	2	005	18AA055035
saettigt	8	1	128	33HJ074033
Saettigung	10	2	398	19PZ004042
Saetzen	7	1	383	20PW002019
Saeugling	9	1	333	27PI015006
Saeule	6	1	091	02PA047011
Saeulen	7	2	082	37EA051016
Saeulenordnung	14	1	089	32YA015022
Saeze	5	1	095	13YI014006
Saft	4	2	129	15HJ081011
saq	3	5	031	38CA021007
sage	4	20	011	14BR015008
sagen	5	67	358	07PO029007
sagender	8	1	228	05MA074038
sagt	4	40	081	20XL010002
sagte	5	3	111	35HC012009
sagtest	7	2	111	01HB047007

einfoermiger	1
weniger	109
vielweniger	2
destoweniger	5
Nichtsweniger	3
einiger	4
uneiniger	1
inniger	3
leichtsinniger	1
niedriger	6
widriger	1
schwueriger	1
voriger	1
feuriger	2
maesiger	1
regelmaesiger	1
maessiger	1
thaetiger	2
gewaltthaetiger	1
wahrhaftiger	1
geschaeftiger	1
kraeftiger	1
haftiger	5
zukuenftiger	2
vernuenftiger	7
maechtiger	11
eigenmaechtiger	1
richtiger	2
Berichtiger	1
aufrichtiger	1
durchsichtiger	1
wichtiger	3
vielseitiger	1
einseitiger	1
gewaltiger	2
sorgfaeltiger	1
vielfaeltiger	1
gleichgueltiger	1
gegenwaertiger	1
widerwaertiger	1
geistiger	7
guenstiger	2
garstiger	1
ewiger	1
jeziger	1
wiziger	1
Einziger	5
witziger	1
Tiger	1
Nachfolger	2
langer	1
enger	2
Anfaenger	2
Muessiggaenger	1
Vorgaenger	2
Anhaenger	1
laenger	4
Saenger	2
strenger	9
Juenger	1
geringer	6

gleitet	1
Gliederbau	1
Gliedern	1
Gliederschmerzen	1
Gliedmaassen	1
glimmenden	1
Glocken	1
Glorie	1
glorreich	1
glorreichen	1
Glueckes	1
gluecklichere	1
gluecklichern	1
Glueckselig	1
glueckselige	1
Glueckseligkeiten	1
Glueckseligkeitssysteme	1
Glueckseligkeitstriebe	1
Glueckswechsel	1
glueender	1
gluehend	1
gluehende	1
gluehender	1
gluehendes	1
gluehendsten	1
Gluekes	1
gluekliches	1
glueklichste	1
Glueks	1
Glueksseligkeitstriebes	1
gnaediqste	1
Gnaediqster	1
gnatorum	1
gnothi	1
Goeckingk	1
Goettererscheinung	1
Goettergestalt	1
Goetterkoeniginn	1
Goetterkreis	1
Goetterlehre	1
Goettersprueche	1
Goetterstandes	1
Goettinnen	1
goettlicher	1
goettliches	1
Goldader	1
goldenen	1
goldenes	1
Goldes	1
Goldklang	1
Goldmacher	1
Goldoni	1
Goldstaub	1
Goliath	1
Gondelrennen	1
Gorges	1
gos	1
gothischen	1
Gottaehnlichkeit	1
Gottesverehrung	1
gottgeadelter	1

sah	3	4	007	13AA106017
sahe	4	1	110	27HB042028
sahen	5	1	049	27DJ006002
sahest	6	1	117	36HG013016
Sais	4	1	191	13KB058010
Saite	5	8	024	09BJ017027
Saiten	6	10	008	11AA131009
saitenartiggespannter	21	1	022	09BI053011
Saiteninstrumenten	18	1	063	33DT007015
Saitenschwingungen	18	1	024	01BJ014005
Saitenspiel	11	2	029	08BL016013
Sakontala	9	1	478	33qC025056
Saladin	7	5	091	24YD002014
Saladins	8	2	091	26YD003016
salo	4	1	208	03LA128004
Salomo	6	1	457	02QB177022
Salzmanns	9	1	480	12QC119053
sammeln	7	2	394	20PY006044
sammelnd	8	1	455	10QB160036
Sammelns	8	1	052	22DL030023
sammelst	8	1	429	09QA148027
sammelt	7	3	405	31Pa013009
Samson	6	1	080	28EA023008
samt	4	2	011	20BA078015
Sandkorn	8	2	021	03BA173017
Sandwuesten	11	1	055	05DM022016
sanfftes	8	1	005	15AA055012
sanft	5	2	296	04QC067026
sanftbelebten	13	1	301	03QC123012
Sanfte	6	7	409	35Pa052060
sanftem	7	1	270	24oB008050
sanften	7	7	076	25XG007002
sanfter	7	3	055	10DM024023
sanftere	8	1	032	16SA046035
Sanftmuethige	13	1	065	32DU022002
sanftmuethigste	15	1	090	04FA038007
Sanftmuetigsten	15	1	028	13BK033034
Sanftmuth	9	2	098	12FA144049
sanguine	8	1	208	04LA128011
sanguineae	10	1	208	01LA127007
sank	4	2	005	22AA057021
Sanktuarium	11	1	285	21OB153003
sapere	6	1	331	25PH015015
Sara	4	2	096	03FA116005
Saracene	8	1	434	08QA196043
Sarazene	8	1	098	07FA144010
Sarazenen	9	1	052	06DL026020
Sarge	5	1	036	30CC021011
Satane	6	1	456	22QB174040
Satire	6	4	094	33FA096019
satt	4	2	052	36DL034063
sattsam	7	1	403	26PZ053030
Saturns	7	1	330	24PH006026
Saturnus	8	1	395	06PY008042
Satyre	6	26	089	35FA034021
Satyriker	9	1	443	06QB040009
Satyrikern	10	1	448	28QB094046
satyrisch	9	2	441	26QB025006
satyrische	10	1	480	13QC120008
satyrischen	11	4	444	18QB053029
Satz	4	6	359	09PO037002

Finger	1
junger	1
Hunger	8
Staatsbuerger	3
Zeitbuerger	1
Weltbuerger	2
Buerger	21
fluger	1
Tyger	1
her	18
daher	172
einfacher	2
zweyfacher	2
Goldmacher	1
schwacher	3
Lacher	2
schwaecher	10
Faecher	1
Raecher	1
Giftbecher	1
Verbrecher	5
frecher	2
Fuersprecher	1
Gesezbuecher	1
Buecher	1
gleicher	12
ungleicher	1
reicher	3
glorreicher	2
geistreicher	1
kunstreicher	1
lieblicher	1
loeblicher	1
moralischloeblicher	1
weiblicher	1
verderblicher	2
sterblicher	1
friedlicher	1
redlicher	1
laendlicher	1
umstaendlicher	3
unendlicher	5
gruendlicher	1
feindlicher	1
empfindlicher	1
Adelicher	1
trefflicher	1
vortrefflicher	2
unbegreiflicher	1
unerschoepflicher	1
verwerflicher	1
jeglicher	2
moeglicher	2
unmoeglicher	1
vorzueglicher	1
beweglicher	2
empfaenglicher	3
verfaenglicher	1
reichlicher	1
menschlicher	17
froehlicher	3

gottgleiche	1
Gottgleichheit	1
Gottlosen	1
Gottmensche	1
Graben	1
Grabes	1
Grabesruhe	1
Grabmaal	1
Grabmahlern	1
Grades	1
gradweise	1
Graeber	1
Graenze	1
graenzende	1
Graenzposten	1
graesslich	1
graesslichen	1
graeulich	1
Grandison	1
Granen	1
grassen	1
Grauens	1
grauenvolles	1
grausam	1
Grausamkeit	1
Gravitation	1
Grazienwendungen	1
grell	1
grenzenlose	1
Grenzenlosigkeit	1
Grenzlinie	1
Grenzlinien	1
Grenzposten	1
Grenzscheiden	1
Grenzscheidung	1
Grenzstoerer	1
Greuel	1
greulicher	1
griech'schen	1
griechischer	1
Griff	1
Grille	1
Grimasse	1
grobem	1
Grobes	1
groeberer	1
groebsten	1
Groese	1
Groessenbegriff	1
Groessenbestimmung	1
Groessenlehre	1
Groessenunterschied	1
Groessenverhaeltniss	1
groesseres	1
groesseste	1
groessesten	1
groesster	1
Groesstmoegliche	1
groesstmoeglichen	1
groestentheils	1
groses	1

Satzes	6	3	010	36RA071028	unwiderstehlicher	3	grossentheils	1
sauer	5	5	088	10PA012014	unverzeihlicher	1	Grossheit	1
saugen	6	1	120	27HH017010	schrecklicher	1	grossherrliche	1
Sauhirt	7	1	431	21QA168017	gluecklicher	3	grossherrlichen	1
saure	5	1	015	03RA114027	ungluecklicher	1	Grossmuethigste	1
sauren	6	2	047	38TA109037	nachdruecklicher	2	Grossmut	1
Savoyardenkasten	16	1	080	05EA012033	schicklicher	1	grosssprechende	1
Saz	3	1	050	28DL002015	augenblicklicher	2	grosssprechenden	1
Scene	5	2	005	28AA060012	Schreklicher	1	Grossvater	1
Scenen	6	7	053	36TA155031	glueklicher	3	groteske	1
Scepter	7	1	339	34PJ032021	unglueklicher	1	grotesken	1
Scepticismus	12	1	109	15HA013001	augenbliklicher	1	Grow	1
Schaafe	7	1	049	14TA120027	bedenklicher	1	Gruben	1
Schaam	6	2	410	02Pa054011	merklicher	3	Gruebeleien	1
schaamhaft	10	1	424	36QA103003	wirklicher	4	gruendete	1
schaamhaften	12	1	335	29PI039003	ruehmlicher	1	gruendlicher	1
schaamroth	10	1	126	13HJ040045	persoenlicher	2	Gruendung	1
schaamrothmachenden	19	1	009	02AA152004	aehnlicher	4	gruenen	1
Schaar	6	1	007	31AA118005	gewoehnlicher	5	gruesse	1
Schaaren	8	1	007	24AA113007	ungewoehnlicher	1	gruesst	1
Schacht	7	1	020	24RA169017	kleinlicher	1	Grundabsicht	1
schade	6	3	403	37PZ055012	maennlicher	1	Grundbegriff	1
schaden	7	12	421	37QA071036	sinnlicher	11	Grundbegriffen	1
Schadenfreude	13	2	420	21QA061029	uebersinnlicher	2	Grundfesten	1
schadet	7	2	035	09SA075013	unveraenderlicher	1	Grundgesetz	1
schaedlich	10	4	012	31RA089008	Buergerlicher	3	Grundgesez	1
schaedlichen	12	3	176	23KA061041	koerperlicher	2	Grundlosen	1
Schaeferidylle	14	2	469	34QC027006	unkoerperlicher	1	Grundriss	1
Schaeferstunde	14	1	112	23HC023002	aeusserlicher	3	Grundsaeze	1
Schaeferwelt	12	1	422	12QA075052	ritterlicher	1	Grundsatze	1
schaeme	7	1	433	34QA193002	schauerlicher	1	Grundtheile	1
schaemt	7	2	308	06OC194014	unnatuerlicher	1	Grundwesen	1
schaenden	9	2	085	35eA005017	uebernatuerlicher	1	Grundzuege	1
schaendenden	12	1	031	14CA013007	Natuerlicher	10	Gruppierung	1
schaendender	12	1	097	02FA129004	gefaehrlicher	5	gucken	1
schaendet	9	1	386	22PW030008	willkuehrlicher	1	Guelfo	1
schaendlich	11	1	025	17RA218013	herrlicher	2	gueltigen	1
Schaendliche	12	2	033	31SA062028	haesslicher	2	gueltiges	1
schaendliches	13	2	092	12FA061026	veraechtlicher	2	guenstigeren	1
schaendlichsten	15	1	082	21EA046059	puenktlicher	1	guenstiges	1
Schaerfe	8	2	426	08QA116056	ordentlicher	1	guenstigste	1
schaerfere	10	2	322	36PF023014	eigentlicher	2	guenstigsten	1
schaerferes	11	1	018	36BH036004	uneigentlicher	2	Guenstlinge	1
schaerfern	10	2	085	38eA005048	wesentlicher	2	Guertels	1
schaerfste	10	3	067	19DV014011	gastlicher	1	guetigen	1
schaerfsten	11	1	025	17BJ049007	kuenstlicher	3	Guldens	1
schaetzbar	10	1	461	15QP210020	goettlicher	1	Gunstbewerbung	1
schaetzbarste	13	1	264	33oA007029	unerbittlicher	1	Gunsten	1
schaetze	8	4	235	10MP068019	sittlicher	8	Gustav	1
schaetzen	9	6	275	35oB016033	deutlicher	3	gutartigen	1
schaetzet	9	1	304	16OC144051	abscheulicher	1	gutherzigen	1
schaetzt	8	2	498	04QD050033	greulicher	1	Gutmuethigkeit	1
Schaetzung	10	16	316	31PD011028	ploezlicher	1	Gutthaetigkeit	1
schaeumt	8	1	125	06HJ020014	herzlicher	1	Gymnastik	1
schaezbar	9	1	128	18HJ069017	nuetzlicher	1	gymnastische	1
schaezen	8	5	052	13DL027060	sicher	18	Ha	1
Schaezung	9	2	112	02HC013012	unsicher	1	Haar	1
schaffen	8	6	053	03DL036052	welcher	74	hab'	1
schaffend	9	1	455	09QB160031	solcher	35	habende	1
schaffende	10	1	414	14QA015007	mancher	8	habt	1
Schaffenden	11	2	026	21RK003004	Zuercher	1	Haeaerchen	1

schafft	7	2	089	24YA010013
schaft	6	4	019	20BI011028
Schalen	7	1	375	12PT017002
Schalk	6	1	417	34qA008023
Schall	6	3	017	27BH012004
Schalle	7	2	023	25BJ010025
schalten	8	1	295	06OC060030
schaltet	8	1	401	14PZ031047
Schamroete	10	1	022	03BI050026
Schande	7	7	421	09QA065014
Schanden	8	2	146	27IA133025
Schandpfahl	11	1	122	03HH038016
Schandsaeule	12	1	033	37CB022019
Schandthat	10	1	090	05PA038011
Schandthaten	12	1	334	07PI020036
scharf	6	3	018	15BH022008
scharfe	7	1	307	07OC187025
scharfer	8	1	308	14OC196015
scharfsehenie	13	1	003	20AA011005
scharfsehender	14	1	004	04AA022006
scharfsinnigen	14	1	356	26PO019016
Scharfsinns	11	1	122	07HH038048
Schatte	7	1	019	05PA156009
Schatten	8	4	157	13JA085028
Schattirung	11	1	017	23BH010010
Schatz	6	3	189	29KB033021
Schaubuehne	11	26	269	34oB005023
Schauder	8	1	191	26KB065002
Schauderhafte	13	2	148	14JA005016
Schauderhaften	14	1	086	15XL092007
schauderhaftesten	17	1	362	06PO062100
schauderst	10	1	114	36HD031022
schaue	6	1	004	34AA045002
schauen	7	5	446	17QB075029
schauenden	10	1	057	15UA003039
Schauer	7	7	061	18DQ038012
schauerlichen	13	1	227	35MA072021
schauerlicher	13	1	047	04TA103004
schauerlicheren	15	1	240	15MB128031
Schauern	8	1	035	25CC009008
schauernder	11	1	221	06LA285022
schauert	8	1	047	24DG019014
schauervollen	13	1	092	11PA061021
Schauet	7	1	190	31KB049010
schaukelt	9	1	488	16OC188051
Schaume	7	2	256	12OA059009
Schaum	6	1	435	09OA209011
Schauplatz	10	6	148	28JA009012
Schauplatze	11	1	389	04PX009047
Schauplaz	9	3	080	10EA013007
Schauplaze	10	2	095	05PA100024
Schauspiel	10	8	225	25MA049006
Schauspieldirector	18	1	091	07YC012004
Schauspieler	12	11	269	39oB008006
Schauspielhaus	14	1	228	21MA076040
Schauspielhause	15	2	090	21YC002002
Schauspielkunst	15	3	061	10VA018016
schaut	6	2	093	21PA078021
Schaz	5	1	102	05GA019010
Scheere	7	1	419	36qAC19035
Scheibe	7	1	127	25HJ057020

Behorcher	1	Haend	1
rascher	2	Haendedruk	1
irrdischer	1	Haerchen	1
Europaeischer	1	haertern	1
tragischer	4	haerteste	1
elegischer	2	haertet	1
logischer	1	Haessliche	1
energischer	1	haesslichen	1
griechischer	1	haesslicheres	1
monarchischer	1	Haesslichkeit	1
idealischer	4	haesslichste	1
musikalischer	1	Haettest	1
Juvenalischer	1	haeuffen	1
moralischer	31	Haeufung	1
sinnlichmoralischer	1	Haeute	1
sentimentalischer	5	haften	1
herkulischer	1	hageres	1
roemischer	1	haare	1
organischer	4	Halbbruder	1
heidnischer	1	halbem	1
tyrannischer	1	halben	1
harmonischer	3	halbes	1
architektonischer	1	halbgesund	1
heroischer	2	halbguten	1
laeppischer	1	Halbheit	1
barbarischer	1	Halbkenner	1
elementarischer	1	Halle	1
fiebrischer	1	Hallen	1
thierischer	7	hallende	1
Gessnerischer	1	Hallerus	1
verfuehrerischer	1	Halses	1
dichterischer	1	Hamburgische	1
oratorischer	1	Hamlets	1
historischer	2	Handel	1
physischer	7	handelst	1
mathematischer	1	handelten	1
dogmatischer	1	Handwerksmannes	1
majestaetischer	1	Hange	1
pathetischer	2	hangende	1
aesthetischer	12	Hannibal	1
poetischer	4	Hanswurst	1
politischer	3	Harfe	1
praktischer	1	Harmonien	1
Dilettantischer	1	harmonieren	1
identischer	1	harmoniren	1
patriotischer	2	Harn	1
enthusiastischer	1	Harnisch	1
phantastischer	1	Harpagon	1
rigoristischer	2	Harpyien	1
Fischer	1	harten	1
Forscher	1	hartnaeckige	1
Beherrscher	3	hartnaeckigen	1
Mitherrscher	1	hartnaekigste	1
Weltherrscher	1	Harvey	1
Herrscher	3	hasse	1
Gezwitscher	1	Hasses	1
keuscher	1	hattest	1
Pfuscher	1	Haubt	1
eher	32	Haubtgeschaeft	1
gaeher	1	Hauche	1
naeher	24	Hauchen	1

scheide	7	1	198	26LA030019	hieher	11	Haufens	1
Scheidekuenstler	16	1	310	17PA017003	jeher	3	Hauptcharakter	1
Scheidekunst	12	1	055	30DM031009	hoeher	15	Haupteindruck	1
scheiden	8	7	319	33PF014008	Aufseher	1	Haupthandlung	1
scheidet	8	7	313	22PC007028	frueher	9	Haupthang	1
Scheidung	9	1	322	36PF023015	Seher	1	Hauptmoment	1
Scheidungen	11	1	059	15DP006002	nachher	8	Hauptrueksicht	1
Schein	6	70	405	04PA006003	umher	2	Hauptsaechlichste	1
scheinbare	10	3	157	21JA087023	fernher	1	Hauptschule	1
scheinbaren	11	1	128	18HJ069023	hoher	10	Hauptunterschied	1
scheine	7	7	252	33DA022031	roher	1	Hauptzug	1
scheinen	8	25	462	08QB215044	Woher	9	Haus	1
Scheins	7	10	410	11PA056030	Hierher	1	Hausgeraeths	1
scheint	7	69	347	21PM004021	vorher	14	Haushalter	1
Scheintugend	12	1	007	21AA111023	bisher	14	Haushaltung	1
scheitern	9	1	085	18EA079011	bissher	1	Hauss	1
schelmischen	12	1	081	15EA032019	Verraether	2	Hausses	1
Scheltwort	10	1	092	36FA067020	Gemuether	6	Hausshaltung	1
Schema	6	1	355	19PO006008	Aether	4	Hausverwalter	1
Schenke	7	1	081	37EA038053	achtungswerther	1	Hauswesen	1
Schenkel	8	2	104	01GA043019	Werther	3	Hazardspiele	1
Schenkeln	9	1	104	35GA056025	rauher	1	Heerd	1
schenken	8	1	027	11RA238018	Achaier	1	Heere	1
Schenkung	9	1	378	09PU016050	Schleier	2	Heermassen	1
Schenkungen	11	1	378	09PU016047	dreier	1	hefte	1
Scherz	6	4	447	24QB082005	freier	3	heften	1
Scherze	7	2	243	20NA033001	zweier	1	heftet	1
scherzen	8	1	433	17QA188027	Rachbegier	1	heftigem	1
scherzhaft	10	1	442	07QB027011	Begier	5	heftigere	1
scherzhafte	11	1	442	10QB028011	Neugier	2	heftigern	1
scherzhaften	12	4	450	02QB100013	hier	290	Heftigkeit	1
scherzhaftes	12	1	383	13PV037016	Raubthier	1	heftigste	1
scherzten	9	1	106	14GA082017	Korinthier	1	Heidenthum	1
Scheu	5	2	287	15OB170032	Thier	25	Heidenthums	1
scheuchen	9	1	336	12PI046009	Germanier	1	heidnischen	1
scheuen	7	2	336	13PI046029	Manier	1	heidnischer	1
scheusslich	11	1	227	21MA069002	Kaledonier	1	Heil	1
Schichte	8	1	111	32HC010007	Papier	2	Heilands	1
schicken	8	1	457	20QB182030	Latitudinarier	1	heilende	1
schicklich	10	2	067	05XB011010	Taurier	1	heiligem	1
schickliche	11	1	011	06RA074024	Egyptier	1	heiligt	1
schicklichen	12	2	067	10XB014012	Stier	4	Heilkraefte	1
schicklicher	12	1	229	20MA088038	vier	8	Heilkunst	1
Schicklichkeit	14	1	242	36NA025023	Klavier	1	heillosen	1
Schicksal	9	26	093	04YF015009	Offizier	3	heilsamem	1
Schicksale	10	5	058	32UA016010	Gier	1	Heimat	1
Schicksalen	11	1	096	35FA127009	Weltentdeker	1	heimtuekischen	1
Schicksals	10	3	051	33TA140012	Tragiker	1	Heimweh	1
schickt	7	1	184	24KA002027	Ethiker	1	heimzustellen	1
Schickung	9	1	412	26PA080054	Comiker	1	Heinrich	1
schiefgebildete	15	1	188	37KB023033	Stoiker	3	heischt	1
schien	6	4	083	32XL050022	Epiker	3	heisser	1
schienen	8	2	467	05QC004024	Empiriker	1	heisses	1
schiessen	9	1	208	36LA140010	Satyriker	1	heiterem	1
Schif	5	1	024	36BJ037007	Metaphysiker	2	heiterer	1
Schiff	6	5	025	04BJ041014	Physiker	2	heitrer	1
Schiffe	7	2	127	32HJ060012	Dramatiker	4	heitrern	1
schiffen	8	1	141	31IA087027	Mathematiker	1	Heldenentschluss	1
schifte	7	1	055	03DM021021	Aesthetiker	2	heldenkuehn	1
Schike	6	1	115	01HD034001	Critiker	1	heldenmuethigste	1
schikliche	10	1	184	26KA003014	Naturvoelker	1	Heldenmuth	1

Schiksaals	10	1	035	31CC011027	Voelker	11	helfe	1
Schiksal	8	2	116	27HF015011	Selbstdenker	1	Helfer	1
Schiksale	9	3	114	08HD015016	Denker	12	hell	1
Schild	6	1	242	04NA015004	Henker	1	hellem	1
schildert	9	5	477	17QC102024	Anker	1	hellerés	1
schilderte	10	1	207	02LA117002	starker	6	hellesten	1
Schilderung	11	13	161	29JC019006	intensivstarker	1	Heloise	1
Schilderungen	13	9	089	26FA032005	staerker	14	Hemisphaere	1
Schildes	8	2	429	25QA150033	Studierkerker	1	hemme	1
Schilfrohr	10	1	288	38OB194010	Kerker	3	hemmen	1
Schiller	8	3	087	06FA002021	Aker	1	hemmt	1
SCHILLERS	9	3	089	02YA001004	trivialer	1	hemmte	1
Schimaere	9	2	468	02QC008035	liberaler	1	Henker	1
Schimaeren	10	1	089	10FA026019	edler	9	herabblickt	1
schimaerisch	12	1	329	01PG006035	unedler	1	herabgesunken	1
Schimmer	8	5	072	20XE041025	Schleichhaendler	1	herabgewuerdiget	1
schimmern	9	1	088	04FA009052	Denkmaeler	1	herabhaengt	1
schimmernde	11	1	003	14AA007003	Taschenspieler	1	herablaecheln	1
schimmernden	12	1	458	21QB190028	Schauspieler	11	herablassen	1
schimmert	9	3	339	19PJ029038	Spieler	11	herabsetzenden	1
schimmerte	10	1	005	24AA059011	vieler	7	herabsinken	1
Schindelhuette	14	1	101	16GA007016	Schueler	4	herabstammst	1
Schirm	6	1	007	21AA111014	Portraitmahler	1	herabsteigt	1
Schlacht	8	1	190	34FB051009	Mahler	7	herabstimmte	1
Schlachten	10	1	057	32UA006023	Heuchler	3	herabstuerzen	1
Schlachtfeld	12	1	409	10Pa044014	Erzaehler	8	herabwaerts	1
Schlachtopfer	13	5	098	22FA147007	Fehler	12	herabwuerdigt	1
schlaefrig	10	1	063	03DS004033	Nebenbuhler	3	herabzusetzen	1
Schlaege	8	1	164	16JF013029	Grundpfeiler	2	herabzusinken	1
Schlaegen	9	1	080	14FA015016	Pfeiler	2	herangebracht	1
schlaegt	8	9	443	08QB040023	Beurtheiler	5	heranstuermt	1
Schlaf	6	11	075	11Db015009	dunkler	4	heranzuziehen	1
Schlafe	7	2	265	34oA010004	Gaukler	1	herausaengstigen	1
schlafen	8	1	060	01DQ004020	aller	120	herausbringen	1
schlafend	9	1	023	06BJ004010	Haller	10	herausdenkt	1
schlafende	10	2	265	36oA010028	heller	5	herausfuehrt	1
schlafenden	11	1	264	31oA007014	materieller	1	herausgedachte	1
schlafender	11	1	102	37GA029011	schneller	6	herausgeforscht	1
schlaff	7	1	383	01PV034008	Theaterschriftsteller	1	herausgefuehrt	1
schlaffen	9	3	285	02OB147040	Volksschriftsteller	1	herausgehobenen	1
schlaffesten	12	1	407	28pa002020	Schriftsteller	17	herausgerissen	1
Schlaffheit	11	4	481	37QC128018	individueller	2	Herausgeschlagen	1
Schlafkammer	12	1	080	21EA019018	Schiller	3	herausgienge	1
Schlafs	7	1	116	32HF016031	stiller	2	heraushebt	1
Schlag	6	4	096	18FA119028	voller	6	herauswaehlen	1
Schlage	7	1	241	13NA005008	ehrenvoller	2	herauszieht	1
schlagen	8	10	219	35LA273009	nachsichtsvoller	1	herauszufliehen	1
Schlamm	7	1	479	10QC110025	prachtvoller	1	herauszusagen	1
Schlange	8	2	206	30LA114007	geistvoller	1	herauszustellen	1
Schlangen	9	3	207	17LA120023	Scheidekuenstler	1	herbeiruft	1
Schlangenkruemmungen	20	1	126	23HJ045028	Staatskuenstler	1	Herbeischaffung	1
Schlangénlinien	15	2	104	03GA044013	Kuenstler	65	herbeyfuehre	1
schlank	7	1	104	16GA049018	Bettler	1	herbeykam	1
schlanken	9	1	081	28EA037029	Nebenbuler	2	Herbstnebel	1
Schlappe	8	1	080	09EA012065	Nachamer	1	hereingehoben	1
schlaue	7	1	054	25DM015017	empfindsamer	1	herfliessen	1
schlecht	8	6	419	38qA020018	langsamer	1	hergab	1
schlechte	9	5	242	10NA016036	wachsamer	2	hergeleitet	1
schlechten	10	4	092	36FA067016	unlenksamer	1	Herkulanum	1
schlechter	10	1	014	20RA109089	einsamer	2	herkulischer	1
schlechterdings	15	41	442	35QB037026	sparsamer	1	herleiten	1

schlechtere	11	1	485	38OC165021	gewaltsamer	3	Hermanns	1
schlechteren	12	1	102	19SA022040	Bodmer	1	Hermaphrodit	1
Schlechtes	10	2	091	02YC010003	Roemer	8	hernach	1
schlechthin	11	5	015	04RA114046	Eigenthuemer	2	herniedersteigen	1
schlechtweg	11	2	233	27MB051007	Irrthuemer	4	Heroen	1
Schlegel	8	1	479	11QE111001	Nachahmer	5	Heroismus	1
schleichen	10	1	065	24DU019013	angenehmer	2	Herren	1
schleichenden	13	1	059	30DQ002019	Schlafkammer	1	herrgewordener	1
Schleichhaendler	16	1	082	16EA046014	Vorrathskammer	1	herrlichere	1
Schleier	8	2	068	22DX004036	Jammer	1	herrliches	1
schleifen	9	1	085	16EA078062	immer	242	herrlichster	1
Schleifer	9	1	105	02GA056055	Schimmer	5	herrlichstes	1
schleift	8	1	128	17HJ069012	schlimmer	4	herrsche	1
Schleim	7	1	018	26BH028011	nimmer	6	herrschendes	1
schleimicht	11	1	062	31DS003013	Bestimmer	1	Herrscherrecht	1
schleudert	10	1	164	15JF013019	Gewimmer	1	herruehrt	1
schleuderte	11	1	084	26FA069021	Zimmer	3	Herschafft	1
Schleyer	8	4	051	38TA141021	Sommer	1	herschreibt	1
schliesse	9	1	336	20PI049014	dummer	1	Herschsucht	1
schliessen	10	18	026	23BK004011	Schlummer	5	herschwanken	1
Schliesslich	12	2	449	39qB020001	stummer	1	herstammt	1
schliesst	9	15	087	13XM015027	Kummer	1	Herstellung	1
schlimm	7	5	287	01OB167023	Homer	15	Hertha	1
Schlimme	8	5	304	01OC141004	Schwaermer	5	Hertzen	1
Schlimmen	9	9	321	04PF028030	Stahlianer	1	herueber	1
schlimmer	9	4	098	26FA148011	Trojaner	1	herueberbrachte	1
schlimmere	10	2	023	05RA192083	Erhabner	3	herumfragen	1
Schlimmes	9	2	190	15KB041021	Lobredner	2	herumgetummelt	1
schlimmste	10	2	061	12VA019002	Volksredner	1	Herumirren	1
schlimmsten	11	1	065	09DU012017	Redner	2	herumlaeuft	1
Schlingen	9	3	146	12IA130004	erhabener	15	herumschauen	1
Schloezer	9	1	055	01DM021004	Rabener	1	herumtummelt	1
Schloezers	10	1	055	37dM001002	erhobener	1	herunterneigt	1
schlossen	9	1	049	18DJ003008	verdorbener	1	heruntersehen	1
Schluesse	9	7	127	15HJ054010	verschiedener	1	heruntersetzen	1
Schluessel	10	2	112	37HC034004	entschiedener	1	heruntersteigen	1
Schluessen	10	2	005	27RA027027	bescheidener	2	herunterstroemt	1
schlug	6	3	246	32NA078007	gebundener	1	hervorbricht	1
Schlummer	9	5	067	34DW002013	ungebundener	3	hervordraengen	1
schlummern	10	2	023	16BJ007011	herrgewordener	1	hervorfinden	1
Schlummernacht	14	1	050	11DK004011	offener	4	hervorgegraben	1
schlummernde	12	4	100	23FA168063	eigener	12	hervorgehn	1
schlummernden	13	1	026	03BJ060048	Gefangener	1	hervorgesponnen	1
Schlummert	10	2	020	26RA170001	heterogener	1	hervorgrub	1
Schluss	7	2	073	18Da015050	abgezogener	1	hervorquillt	1
schmachtet	10	3	428	06QA135022	verborgener	1	hervorragen	1
schmachtete	11	1	035	22CC007081	ununterbrochener	1	hervorruft	1
schmaechtigen	13	1	082	25EA048019	entflohener	1	hervorspringen	1
schmaehn	8	1	337	27PJ013011	Italiener	1	hervorspringt	1
schmaehst	9	1	114	26HD026003	Diener	1	hervorstechende	1
Schmakhaft	10	1	018	15BH022005	Wiener	2	hervorstechender	1
schmale	7	1	084	16FA065043	betrunkener	1	hervorstechendsten	1
schmalen	8	1	275	02OR062003	willkommener	1	hervorstehender	1
Schmecken	9	1	069	15XC018012	vollkommener	17	hervorsteigen	1
Schmeicheley	12	1	009	03AA152007	unvollkommener	2	hervorstrebender	1
schmeicheln	11	3	403	15PZ050020	unbesonnener	1	hervortretenden	1
schmeichelt	11	3	379	33PV009008	schoener	22	hervortritt	1
Schmeichlern	12	1	447	20QB080043	unbewachsener	1	hervorzuheben	1
schmelzen	9	4	124	08HJ007011	zerrissener	1	Herzensantheil	1
schmelzend	10	1	103	15SA035003	seltener	4	Herzensfreund	1
schmelzende	11	11	200	05LA048002	Jener	97	Herzhaftigkeit	1

schmelzenden	12	4	458	17OB189052
Schmerz	7	79	285	37OB157021
Schmerze	8	1	205	21LA107021
Schmerzempfindung	17	2	061	02DQ034010
schmerzen	9	10	335	09PI032021
schmerzenfrei	13	1	067	28DV017003
Schmerzens	10	8	138	18IA054008
schmerzet	9	1	138	09IA050028
Schmerzgefuehlen	16	1	066	02DU025004
schmerzhaft	11	1	225	38MA051009
schmerzhafte	12	4	296	20OC071013
schmerzhaften	13	8	220	32LA282019
schmerzhafter	13	1	138	38IA061007
schmerzhaftes	13	3	220	30LA281014
schmerzhafteste	15	1	151	17JA031003
schmerzlich	11	2	432	20OA177031
schmerzlichem	13	1	427	31OA131002
schmerzt	8	3	011	08BB011003
Schmetterling	13	1	116	34HP017021
schmidet	8	1	054	21DM014010
schmiedete	10	1	389	18PX013016
schmiegen	9	1	237	25MB100016
Schminke	8	2	091	38PA057070
schmolzen	9	1	106	11GA080002
Schmuck	7	4	079	22XI036020
schmueckt	9	3	251	17OA008011
Schmuk	6	1	007	34AA120012
schmutzigen	11	2	089	30YA015007
schmutzigsten	13	1	486	02QC166012
schmuzigen	10	1	086	09EA085033
schneide	8	2	426	07QA116050
schneidenden	12	1	287	36OB177014
schneidet	9	3	307	07OC187027
schnell	7	18	012	02RA084012
schnelle	8	2	083	26EA060010
schnellen	9	4	237	31MB103012
schneller	9	6	452	12OB123074
schnellern	10	1	017	04RG019026
Schnelles	9	1	118	08HG015001
Schnelligkeit	13	2	378	25pU001004
Schnellkraft	12	3	361	35PO062018
schnitt	7	1	111	33HC011002
schnueren	9	1	320	35PF027027
Schnupftuch	11	1	085	06EA077028
schnurgerade	12	2	423	07QA085033
schnurgerechten	15	1	047	37TA109034
schoen	6	53	082	12XL020012
Schoene	7	174	071	14XE020024
schoenem	8	2	040	29TA037024
Schoenen	8	149	260	22OA100015
schoener	8	22	265	07OA140028
schoenere	9	1	409	14PA046002
schoeneren	10	1	120	07HH008019
schoenes	8	5	011	18BB019005
Schoengeist	11	1	012	30RA088038
Schoenheit	10	374	255	35OA056016
Schoenheiten	12	5	076	01XF058007
Schoenheitsgefuehl	18	8	023	11RA195019
Schoenheitsgefuehle	19	2	028	06SA002030
Schoenheitsgefuehlen	20	1	398	05PY037044
Schoenheitsgefuehls	19	1	087	35XN009005

erschaffner	1
Luegner	1
Gegner	6
eigner	9
Zeichner	1
Tagloehner	1
kuehner	4
Bewohner	2
einer	558
deiner	20
feiner	3
keiner	41
kleiner	2
meiner	32
gemeiner	13
allgemeiner	14
reiner	18
seiner	456
Berliner	1
Trunkner	1
einzelner	9
vollkommner	3
unvollkommner	1
Maenner	5
Halbkenner	1
Bekenner	1
Kunstkenner	1
Mordbrenner	1
Kenner	9
Donner	2
Warner	1
moderner	1
gerner	3
Trinkhoerner	1
Hoerner	1
nuechterner	1
Ferner	30
geschworner	1
verlassner	1
Gessner	1
seltner	1
hoer	1
Gehoer	1
Troer	1
zwoer	1
per	3
Stuemper	3
Menschenkoerper	1
Sonnenkoerper	1
Thierkoerper	1
Koerper	77
unvertilgbarer	1
brauchbarer	1
unabsehbarer	1
dankbarer	2
Undankbarer	1
undenkbarer	1
bemerkbarer	1
mittelbarer	1
unmittelbarer	1
unfehlbarer	2

Herzliche	1
herzlicher	1
herzlose	1
Herzlosigkeit	1
herzogl	1
Herzstaerkungen	1
herzuleiten	1
herzuzanken	1
herzzerschneidenden	1
hesslich	1
Hessliche	1
heterogen	1
heterogener	1
Heteronomie	1
heucheln	1
Heuchelrede	1
heuchelt	1
heult	1
heut	1
heutige	1
hiebey	1
hieng	1
Hierarchie	1
Hierauf	1
hierbei	1
Hierher	1
Hierin	1
hiermit	1
Hieroglyphe	1
hierzu	1
hiezu	1
hilflos	1
hilflose	1
hilflosen	1
Himmeln	1
Himmelstrich	1
himmlisch	1
himself	1
hinabeilt	1
hinabgedrueckt	1
hinabzieht	1
hinabzutauchen	1
hinaufdenken	1
hinaufgefuehrt	1
hinaufgelaeuterten	1
hinaufgestiegen	1
hinaufhebt	1
Hinaufklimmen	1
hinaufragt	1
hinaufsehen	1
hinaufsieht	1
hinaufstaune	1
hinaufsteigen	1
hinauftritt	1
hinaufzufuehren	1
hinausgeht	1
hinausgeschritten	1
hinauskomme	1
hinausliegt	1
hinausragt	1
hinausstreben	1

Schoenheitsgoettinn	19	3	251	08OA004023	unzerstoerbarer	1	hinausstrebt	1
Schoenheitsideal	16	1	358	19PO032008	sichtbarer	3	hinauswachsen	1
Schoenheitssinn	15	4	027	29RA243004	furchtbarer	3	hinauswagt	1
Schoenheitsurtheil	18	8	073	11XF007010	fruchtbarer	1	Hinblick	1
schoenste	9	8	471	17QC041019	niedrer	1	hinderliche	1
schoensten	10	7	449	35qB019013	andrer	11	hinderlichen	1
schoenster	10	1	007	33AA120010	populaerer	1	Hinderniss	1
schoepfen	9	7	129	18HJ082009	groeberer	1	Hindernissen	1
Schoepfer	9	17	119	11HG024011	Eroberer	4	hindurch	1
Schoepferin	11	2	378	21PU019036	derer	6	hineinfortgepflanzt	1
schoepferisch	13	2	009	38RA062036	Zergliederer	1	hineingedachte	1
schoepferische	14	1	334	35PI029013	anderer	11	hineingefuehrt	1
schoepferischen	15	1	407	31pa002044	Bewunderer	1	hineingehn	1
Schoepfers	10	8	126	18HJ042012	leerer	1	hineingelegt	1
schoepffen	10	1	058	35DO017016	tieferer	1	hineingewirkt	1
Schoepffers	11	1	008	14AA131034	engerer	1	hineinlegen	1
Schoepfng	9	1	012	26BC013009	schwaecherer	1	hineintraegt	1
schoepft	8	6	342	34PK024016	menschlicherer	1	hineinzuschreiben	1
schoepften	10	1	363	20PQ003014	sicherer	5	Hinfall	1
Schoepfung	10	28	116	21HF013013	Wucherer	1	hingab	1
Schoepfungen	12	5	042	23DD010032	hoeherer	8	Hingebung	1
Schoessling	11	1	099	27FA148022	mittlerer	1	hingegebene	1
schon	5	260	252	05OA014008	innerer	3	hingegossen	1
schonen	7	3	082	26EA048022	Zuhoerer	2	hingeht	1
schont	6	3	095	10FA103012	Grenzstoerer	1	hingeleitet	1
Schonung	8	3	051	36TA141007	Hoerer	2	hingelockt	1
Schoose	7	1	116	30HF016011	mehrerer	8	hingerathen	1
Schooss	7	4	331	18PH013034	unserer	54	hingerissen	1
Schoosse	8	1	320	19PF023003	besserer	1	hingeschauert	1
schoss	6	1	090	02FA037019	groesserer	3	hingestrebt	1
Schottlands	11	1	047	36TA109021	aeusserer	3	hingetrieben	1
schraenken	10	1	067	24XB019013	verwandterer	1	hingewiesen	1
schraenkt	9	2	128	24HJ072003	oefterer	1	hingeworfen	1
schraenkte	10	1	325	29PF045006	gewagterer	1	hinneigt	1
Schranke	8	7	232	37MB039022	heiterer	1	hinopferte	1
Schranken	9	79	481	16QC125009	aelterer	1	hinrann	1
Schreckbarkeit	14	1	227	16MA067003	duesterer	1	hinreichen	1
Schreckbilder	13	1	091	29FA056037	ersterer	1	hinreichenden	1
Schreckbildern	14	1	047	05TA103011	letzterer	2	hinreichendes	1
Schrecken	9	12	193	17KC015043	genauerer	1	hinreicht	1
Schreckenerregende	18	1	227	09MA065010	neuerer	3	hinreissen	1
Schreckens	10	9	408	30Pa038011	Duerer	1	hinreisst	1
schreckhaft	11	2	188	22KB018015	schwerer	6	hinschauerndem	1
schreckhaften	13	1	182	20FA131004	freyerer	1	hinschwindenden	1
schrecklich	11	6	224	34MA040023	tapfrer	1	Hinsinken	1
schreckliche	12	11	038	32TA016003	Seefahrer	1	hintan	1
Schrecklichen	13	14	191	01KB054008	wahrer	8	hintangesetzt	1
schrecklicher	13	1	097	08FA130022	Bewahrer	1	Hintansetzung	1
schreckliches	13	2	203	24LA090013	Sachfuehrer	1	Hintansezung	1
Schreckniss	11	1	395	19PY013023	Fuehrer	3	hintergangen	1
Schrecknissen	13	3	092	26FA065027	Lehrer	9	Hintergrunde	1
schreckt	8	2	360	03PO043023	ihrer	231	hintreibt	1
Schreibart	10	5	011	09RA075027	innrer	6	hinuebergefuehrt	1
Schreibe	8	1	113	12HC043001	unsrer	100	hinueberjauchzen	1
schreiben	9	4	458	37QB193012	groessrer	2	hinuebertrat	1
schreibt	8	2	462	02QB214071	aeussrer	3	hinuebertritt	1
schreite	8	2	090	11FA041003	heitrer	1	hinueberzufuehren	1
schreitet	9	6	297	01OC074032	finstrer	1	hinwegflattert	1
Schrekbilder	12	1	114	18HD020004	bittrer	1	hinweggeht	1
Schreken	8	6	062	11DR005028	eurer	2	hinweggeraeumt	1
Schrekens	9	2	074	18Db006008	theurer	1	hinweggesetzt	1

schreklich	10	1	114	04HD013007	Abentheurer	1	hinweggewaelzt	1	
schreklichen	12	2	060	14DQ009036	Martyrer	1	hinwegraeumt	1	
Schreklicher	12	1	110	17HB036001	Maertyrer	1	hinwegschliff	1	
Schreknisse	11	1	181	19KA121005	Muskelfaser	1	hinwegsetzt	1	
Schrey	6	1	406	09Pa017016	dieser	467	hinwegwenden	1	
schreyen	8	1	206	10LA109024	Vorleser	1	hinwegwirft	1	
schreyend	9	1	206	13LA110007	skrupuloeser	1	hinwirft	1	
schreyende	10	1	408	07Pa032012	Leser	26	hinzudringen	1	
schreyt	7	1	198	31LA033004	weiser	6	hinzugeben	1	
schrieb	7	2	446	29qB007009	Wegweiser	1	hinzukommen	1	
Schrift	7	4	316	35pD001009	gewiser	1	hinzukommt	1	
Schriften	9	9	012	34RA090010	Athenienser	1	hinzusetzen	1	
Schriftlichtoden	16	1	016	14BG008021	Karthaginienser	1	hinzuziehen	1	
Schriftsteller	14	17	018	19RA149001	unser	153	hinzuzusetzen	1	
Schriftstellern	15	2	091	12YC015021	lebloser	1	Hippokrate	1	
Schriftstellers	15	1	488	08QC186027	anspruchloser	1	Hippokratische	1	
Schritt	7	21	089	33YA015031	regelloser	1	Hirte	1	
Schritte	8	8	313	07PC003027	wahlloser	1	Hirten	1	
Schroeckh	9	1	422	21QA077020	zahlenloser	1	Hirtenstand	1	
schroeckt	9	1	096	04PA116009	rastloser	1	Hirtenstandes	1	
schroeken	9	1	114	23HD024003	trostloser	1	Hirtenunschuld	1	
schroeklichste	14	1	066	05DU026002	Verfasser	6	Historikern	1	
Schroeknisse	12	1	110	28HB042040	blasser	1	historisch	1	
Schroeknissen	13	1	036	01CC011075	Wasser	4	Histrionen	1	
schuechterne	12	1	082	31EA049024	gemaesser	2	Hize	1	
Schueler	8	4	014	31RA110092	besser	18	hizigsten	1	
schuelerhafte	13	1	126	13HJ040043	Durchmesser	3	hochachtungswuerdig	1	
Schuelern	9	1	037	26DA006065	groesser	13	hocherhoben	1	
schuettelt	10	3	061	07DQ035027	suesser	3	hochgewoelbte	1	
schuetze	8	1	141	30IA087018	Messer	4	hochschaetzen	1	
schuetzen	9	2	476	28QC095010	heisser	1	hochschaetzt	1	
schuetzende	11	1	424	22QA098020	weisser	1	hochzuachten	1	
schuetzenden	12	1	424	14QA096022	gewisser	13	hoechlich	1	
schuetzt	8	1	361	33PO061031	blosser	10	hoechstlebendigste	1	
schuetzte	9	1	491	08QC211047	grosser	25	hoechstmoeglichsten	1	
schuezen	8	2	094	27PA093020	ausser	51	hoechstunaehnliche	1	
schuezt	7	1	046	35DG014039	aeusser	1	hoechstzusammengesezte	1	
schuf	5	4	046	13DG010043	auser	1	Hoefen	1	
schufen	7	1	124	29HJ017010	Gefangenhaeuser	1	hoeflich	1	
Schuld	6	12	276	06OB068017	Krater	1	Hoefling	1	
schuldbewusste	14	1	304	05OC143003	Lavater	1	hoeherm	1	
schuldig	8	11	031	14CA013011	Grossvater	1	Hoehlen	1	
schuldigen	10	1	095	10PA103015	Vater	19	Hoehlung	1	
Schuldigkeit	12	2	217	26IA010013	geliebter	1	hoehnet	1	
schuldlos	9	2	463	04QB227028	belebter	1	hoehres	1	
schuldlose	10	2	155	24JA068013	Character	5	Hoellenreich	1	
schuldlosen	11	2	166	05JF035016	Staedter	1	Hoelty	1	
Schuldlosigkeit	15	1	182	22KA131021	beredter	1	hoer	1	
Schuldnerin	11	1	089	11PA026027	todter	1	hoerenden	1	
Schule	6	12	269	29oB004008	Missethaeter	1	Hoererin	1	
Schulen	7	2	412	04Pa074023	Thaeter	1	hoeret	1	
schulgerechte	13	2	011	31RA080023	spaeter	3	Hoerner	1	
schulgerechter	14	3	287	28OB175028	Stammvaeter	1	hoerst	1	
Schultern	9	1	065	01DU009024	Vaeter	1	hoerte	1	
Schulverstand	13	1	426	03QA116003	Anbeter	2	Hof	1	
Schutt	6	1	008	27AA146007	unermuedeter	1	Hofes	1	
Schutz	6	11	384	06PW007039	Gebieter	3	hofft	1	
Schutzwehre	11	1	209	34LA152039	erleuchteter	1	Hofnungen	1	
Schuz	5	1	015	07BE008006	missgeleiteter	1	hohes	1	
Schuzkraefte	12	4	018	26PH028014	ausgebreiteter	2	hohl	1	
schwach	7	7	154	16JA057019	ermatteter	2	Hohlaeugige	1	

schwache	8	7	338	25PJ023003	Gueter	11	hohle	1
schwachem	9	1	485	32QC163017	Hueter	1	Hohn	1
Schwachen	9	15	237	19MB097021	Peter	3	Holberg	1
schwacher	9	3	041	09TA041010	lebhafter	15	hold	1
Schwachheit	11	3	424	12QA096008	Gesellschafter	1	holde	1
Schwachheiten	13	2	067	06XB012006	tugendhafter	4	Holdseligkeit	1
Schwaeche	9	12	082	36XL030016	zweifelhafter	2	Holland	1
schwaechen	10	7	062	23DS002029	vortheilhafter	1	holt	1
schwaecher	10	10	453	10QB134007	Lasterhafter	2	Holzstos	1
schwaechere	11	3	245	19NA058007	dauerhafter	1	Homeruskopf	1
schwaecherer	12	1	152	17JA040027	schmerzhafter	1	homini	1
schwaechern	11	2	059	23UA021027	Klafter	1	homo	1
Schwaechliche	13	1	076	30X3009011	gestrafter	1	Horatz	1
schwaecht	9	7	163	01JD007026	oefter	4	Horaz	1
schwaermen	10	3	490	27QC207098	Stifter	3	horchende	1
schwaermenden	13	1	020	23RA169009	Zwoelfter	1	horchenden	1
Schwaermer	10	5	095	03YI007025	eilfter	2	Horen	1
Schwaermerey	12	3	499	01QD062051	sanfter	3	horresco	1
Schwaermergeist	15	1	334	25PI027021	Fuenfter	1	Horror	1
schwaermerische	15	1	459	30QB199021	erschoepfter	1	Horrores	1
Schwaermery	11	1	478	18qC023003	verknuepfter	1	Hueften	1
schwaermt	9	1	406	07Pa017004	wohlangelegter	1	huelflos	1
Schwalbe	8	1	116	32HP017002	vergnuegter	1	huelflosen	1
Schwammerdamms	14	1	055	33DM031030	befriedigter	1	huelfreichen	1
schwammigte	11	1	276	31oB022020	vernachlaessigter	1	Huelfsbeduerftigen	1
Schwange	8	1	339	03PJ026035	angestrengter	1	Huelfskraefte	1
schwanke	8	1	044	25DP008013	unbedingter	2	Huellen	1
schwanken	9	4	036	13CC012019	Beobachter	1	huellt	1
schwankende	11	2	107	09HA005011	gemachter	1	Hueon	1
schwankender	12	1	080	13EA015003	Betrachter	4	huepfen	1
schwankt	8	2	471	12QC040023	aechter	2	huepft	1
Schwankung	10	2	360	23PO049026	Gelaechter	3	huepften	1
schwarz	7	1	188	30KB021011	Waechter	1	huete	1
schwarzen	9	1	109	09HB009002	Verfechter	1	Hueter	1
schweben	8	6	045	25DS004025	schlechter	1	Hueters	1
schwebet	8	1	301	37oC020013	Geschlechter	8	huetet	1
schwebt	7	3	304	05OC143008	Toechter	3	Hufen	1
Schweden	8	1	425	19QA109026	gerechter	1	Hugenotten	1
schwehre	8	1	075	06Db014015	schulgerechter	3	huldige	1
schweifen	9	1	084	07EA063064	Ungerechter	1	humanen	1
schweifte	9	1	047	08DS017009	Fechter	2	hunc	1
schweige	8	1	009	20AA167002	Tragoediendichter	2	Hungerfigur	1
Schweigen	9	10	189	30KB034012	Comoediendichter	1	Hungers	1
schweigend	10	2	041	32TA048009	Komoediendichter	1	Hungerthurm	1
schweigt	8	2	093	08FA071013	leichter	18	hungriges	1
Schweis	7	1	021	10BI036018	versinnlichter	1	Hyder	1
Schweiss	8	2	489	07QC194039	Sittenrichter	1	Hymnen	1
Schweisstropfen	15	1	080	20EA019007	Geschmacksrichter	1	hyperphysisch	1
schwelgen	9	1	200	13LA049052	Kunstrichter	2	Hypochondrie	1
Schwelgerei	11	1	055	23DM030009	Boeswichter	1	Hysterie	1
schwelgt	8	2	092	03PA059012	Dichter	178	hysterischen	1
schwellen	9	1	206	19LA111042	Sichter	1	I.90	1
schwellenden	12	2	006	37AA098025	Lichter	2	Ida	1
schwellt	8	1	093	12PA074007	Richter	9	Idealgestalten	1
schwemmt	8	1	081	01EA029002	Tochter	5	idealisirt	1
schwer	6	23	062	33DS004011	Achter	1	Idealschoenen	1
schwerbeladnes	14	1	194	13KC025004	unentweihter	1	Ideenbereicherung	1
Schwerd	7	1	092	06FA059031	heiter	4	Ideengang	1
Schwerdt	8	4	054	22DM014015	Begleiter	2	Ideengehalt	1
Schwerdtes	10	1	408	32Pa038028	Stuffenleiter	1	Ideenverbindung	1
Schwere	7	2	064	12DU002003	Streiter	1	Ideenvermoegen	1

schveren	8	3	245	16NA057006	weiter	50	Ideenvermoegens	1
schverer	8	6	066	06XA003003	Leiter	4	identischer	1
Schverfaellige	14	3	307	03OC186044	Reiter	2	Idiosynkrasien	1
Schverkraft	11	3	319	33PR014006	Jupiter	5	Idol	1
schverlich	10	12	471	33QC045007	Nationalcharakter	1	iezt	1
schvermuethige	14	1	459	33QB199038	Geschlechtscharakter	1	igni	1
Schvermut	9	1	120	32HH020001	Zeitcharakter	2	ignorirt	1
Schvermuth	10	1	460	17QR203050	Hauptcharakter	1	ignotis	1
schversten	10	2	309	15PA006038	Artcharakter	2	ihrentwillen	1
Schvester	9	2	427	29QA130011	Charakter	100	II.39	1
Schvestern	10	4	088	33FA021012	Menschenkarakter	1	Ille	1
schvierigen	11	1	004	33RA018062	Karakter	11	illi	1
schvierigern	12	1	359	15PD037050	abstrakter	1	illuminirt	1
Schvierigkeit	13	5	403	09PZ047022	abgeschmackter	1	immensa	1
Schvierigkeiten	15	3	050	15DK006015	verdeckter	1	immensis	1
schvimmen	9	2	200	09LA049018	versteckter	1	immerdar	1
schvimmenden	12	1	281	04OB113007	aufgeweckter	1	immerwaehrende	1
schvimmender	12	1	122	16HH043009	geschickter	1	immerwaehrender	1
schvimmt	8	2	191	08KB056014	verungluekter	1	immortal	1
schvindelnd	11	5	084	28EA070015	erstikter	1	Immunitaet	1
schvindelnden	13	1	390	36PX029033	uneingeschraenkter	1	imperatife	1
schvinden	9	1	036	10CC011148	unumschraenkter	1	imperatifen	1
schvindet	9	1	118	29H3019066	geschminkter	1	implicat	1
schvindlichte	13	1	041	33TA048019	Haushalter	1	imponiert	1
schvinge	8	1	115	11HR008008	Statthalter	1	imposanten	1
schvingen	9	3	227	26MA070020	kalter	2	imposanter	1
schvingend	10	1	435	10QA210009	Mittelalter	1	Impression	1
schvingt	8	2	489	24QC198048	Knabenalter	1	inania	1
Schvingungen	12	4	016	06BG006011	Zeitalter	18	Inbegriff	1
Schvueren	9	1	096	08PA116048	Weltalter	3	incumbunt	1
schvuerigen	11	1	447	04QB077041	Hausverwalter	1	Indelikatesse	1
schvueriger	11	1	473	05QC053013	Verwalter	1	indess	1
Schvuerigkeit	13	2	425	14QA108006	aelter	3	Indiens	1
Schvulst	8	1	306	31OC184008	gottgeadelter	1	indifferente	1
Schvung	7	20	655	18DM029008	versiegelter	1	Indiffernz	1
Schvunges	9	1	444	32QB057020	ausgewickelter	1	indirekt	1
Schvungkraft	12	2	448	01QB084039	verwickelter	1	indirekte	1
Schvungs	8	1	464	37QB034012	doppelter	3	individualen	1
seauton	7	1	056	03DM034018	gedoppelter	1	Individualgeschichte	1
Sebstthaetigkeit	16	1	384	37PW016008	getheilter	1	individualisiren	1
Sechs	5	1	398	07PZ001002	ungetheilter	1	individualisirt	1
Sechsten	8	2	422	21OA077016	unvergaellter	1	Individualisirung	1
Sechster	8	1	321	05PF001001	erfuellter	1	individuel	1
Sechzehnter	11	1	360	13PO046001	Gepolter	1	individuell	1
secourd	7	1	067	06DV011003	Polter	1	individuelles	1
secum	5	1	240	02MB123027	Alter	20	Indus	1
See	3	5	238	21MR110029	ungereimter	1	Industrie	1
Seefahrer	9	1	058	21DO014002	bestimmter	1	ingeheim	1
seegnend	8	1	034	10CR029003	imposanter	1	Ingenu	1
seegnetest	10	1	114	33HD030010	Siebenter	1	Ingenuitaet	1
Seele	5	228	028	30RL006006	verdienter	2	Ingredienzien	1
Seelen	6	23	041	10TA041011	kompetenter	1	Ingrimm	1
Seelenadel	10	1	241	20NA007009	verwoehnter	1	Inhaber	1
Seelenbliken	12	1	120	36HH021010	Fuenfzehnter	1	Inhalte	1
Seelenfaehigkeiten	18	1	032	34CB006010	Sechzehnter	1	Inhalts	1
seelenfesselnde	15	1	338	15PJ019036	Siebenzehnter	1	Inkarnat	1
Seelengroesse	13	1	079	07EA003041	Neunzehnter	1	inneres	1
Seelenkraefte	13	1	070	12KR006016	Vierzehnter	1	innerm	1
Seelenkraft	11	1	090	35PA046076	Achtzehnter	1	innerwaerts	1
Seelenleiden	12	1	060	06DQ008004	Dreyzehnter	1	Innhalts	1
Seelenlust	10	2	073	15Da015026	Zehnter	1	innres	1

Seelenschmerzen	15	1	059	28DQ002003	inter	1	Inokulation	1
Seelenschmerzens	16	1	059	19DP007008	hinter	21	Insekt	1
Seelenstaerke	13	3	194	07KC023009	Winter	3	Insekten	1
Seelenthaetigkeit	17	1	048	02DG026023	bekannter	2	Insektenblick	1
seelenvollsten	14	1	038	11DA010021	misskannter	1	insipid	1
Seelenwachsthum	15	1	050	27DL002005	abgespannter	1	insoweit	1
Seelenwerkzeuge	15	1	047	38DG026010	saitenartiggespannter	1	instinktartig	1
Seelenwesen	11	1	057	19D0002007	ueberspannter	1	Instruktion	1
Seelenwirkungen	15	5	074	30Db009050	entfernter	1	Instrumentes	1
Seelenzustand	13	1	162	13JD003009	unter	307	Instruments	1
seelestrahlende	15	1	281	170B117002	Neunter	1	insultavere	1
seelig	6	2	036	22CC014007	munter	1	Insurrection	1
Seeligkeit	10	2	113	18HD004004	hinunter	5	Integralbild	1
Seels	5	1	129	03HJ075020	darunter	4	intellektuirt	1
Seen	4	1	055	02DM021014	herunter	5	intelligenten	1
Seesturm	8	1	141	32IA087040	worunter	1	intelligible	1
seh	3	3	034	08CB027010	Scepter	1	intelligibles	1
sehe	4	26	230	11MB003007	Zepter	2	intensiv	1
sehen	5	92	492	03QC216106	Oberhaeupter	1	intensiver	1
Seher	5	1	124	32HJ018013	Egypter	1	intensivstarker	1
Sehkraft	8	1	327	12PP061013	Gewissensmarter	1	Intention	1
sehnen	6	1	427	31QA131004	zarter	1	inter	1
Sehnsucht	9	6	428	30QA142012	Marter	1	interessanteres	1
sehr	4	162	023	23PA197007	haerter	3	Interessanteste	1
sei	3	12	016	09BS006036	zaerter	1	interessiret	1
Seid	4	1	125	17HJ027001	bewunderter	1	Intriguen	1
sein	4	249	125	32HJ032009	verlaengerter	1	Intuition	1
seine	5	554	463	06QB227049	formierter	1	intuitive	1
seinem	6	219	090	08YB004008	Vierter	1	inveterirte	1
seinen	6	247	388	29PX006004	Bindewoerter	1	inwendige	1
seiner	6	456	083	37XL053012	unerschuetterter	1	Inwohnung	1
seines	6	163	408	22Pa036018	verkehrter	1	ipsum	1
seinige	7	7	395	16PY012035	unartikulirter	1	irdischen	1
seinigen	8	13	043	14TA066014	ruinirter	1	Irmensaeule	1
seit	4	6	058	16D0012008	Laster	23	irrdischen	1
seitdem	7	2	338	31PJ024009	fester	3	irrdischer	1
Seite	5	55	089	23FA030011	Winchester	1	irrenden	1
Seiten	6	19	075	31Dc005017	Priester	2	Irrgang	1
Seits	5	3	174	07KA041051	aufgeloester	1	irrig	1
Sekretion	9	1	057	30D0005049	unaufgeloester	1	irrige	1
Sekten	6	1	098	06FA143013	waitester	4	irrigen	1
Sektiererey	11	1	309	26PA010034	Schwester	2	Irrtum	1
Sekunde	7	1	013	06BC027015	Bester	3	Isis	1
sel'ge	6	1	125	03HJ019012	ergiebigster	1	isolieren	1
selber	6	9	123	03HI011007	Gnaedigster	1	isolirt	1
selbst	6	630	434	37QA206006	seligster	1	it	1
Selbstachtung	13	2	285	36OB157012	Durchlauchtigster	3	Italiener	1
selbstaendig	12	1	352	02PM027007	Durchleuchtigster	2	Italienische	1
Selbstaendigkeit	16	1	349	20PM016018	zwanzigster	8	its	1
Selbstaufopferung	17	1	213	13LA205006	strengster	2	Iuvenal	1
Selbstbestimmung	16	2	086	35XM009009	hoechster	4	IV	1
Selbstbetrug	12	1	021	07RA174029	Sechster	1	Jacobi	1
Selbstbewusstseyn	17	7	373	01PS046005	moeglichster	4	Jagd	1
selbstbildende	14	1	007	35PA044027	herrlichster	1	jagen	1
Selbstdenkens	13	1	067	12XB014028	Nervengeister	3	jagt	1
Selbstdenker	12	1	312	04PB015026	Lebensgeister	3	Jahr	1
selbsten	8	5	014	06RD003005	Weltenmeister	1	Jahrs	1
Selbsterhaltung	15	8	215	30LA233030	Baumeister	1	Jahrszeiten	1
Selbsterhaltungstrieb	21	4	180	34KA113035	Tanzmeister	2	Jahrtausenden	1
Selbsterhaltungstriebe	22	1	173	06KA026035	Geister	45	Jahrtausends	1
selbsterworbene	15	1	083	15XL041002	Meister	22	Jahrzehends	1

Selbstgefuehl	13	2	061	29VA022034	Register	1	Jaktationen	1
Selbstgenuegsamkeit	19	2	320	25PF025002	Minister	2	Jammer	1
Selbstgespraech	15	1	191	19KB062025	Geschwister	1	jammert	1
Selbstgewisheit	15	1	035	32CC011036	Polster	2	jamque	1
selbsthandelnd	14	1	330	25PE006030	gehorsamster	1	Jasons	1
selbsthandelnden	16	1	084	16XL059011	schoenster	1	jauchzen	1
Selbsthandlung	14	1	084	02XL054003	finster	2	jauchzende	1
Selbstheit	10	2	502	25OD099018	ernster	1	jauchzenden	1
selbstherrschende	17	1	049	15TA120034	Erster	6	jauchzet	1
Selbstherrscherinn	18	1	010	05RA064013	verhasster	1	jegliche	1
Selbstleiden	12	1	193	21KC016021	groesster	1	jegliches	1
selbstleidenden	15	1	193	22KC017011	bemosster	1	Jerusalem	1
Selbstliebe	11	9	025	13RA217020	Muster	19	Jerusalems	1
Selbstlosigkeit	15	1	345	27PL001008	matter	4	jezigen	1
Selbstmoerder	13	1	095	24PA107053	Blaetter	5	jeziger	1
Selbstmord	10	3	120	04HH007011	Spoetter	1	Joh	1
Selbstproducieren	17	1	060	25VA015007	Goetter	18	Joseph	1
selbststaendig	14	4	449	24gRC17023	Muetter	1	joviale	1
selbststaendige	15	11	051	24TA138021	Wetter	1	jubaeque	1
selbststaendigen	16	16	400	31PZ026015	bitter	1	Jubelbund	1
selbststaendiger	16	1	402	20PZ041038	Splitter	1	Jubellied	1
selbststaendiges	16	6	473	17QC057021	dritter	2	Jubellieder	1
Selbststaendigkeit	18	30	292	26OC038029	Ungewitter	2	Judas	1
Selbstsucht	11	3	330	21PH004020	Gewitter	2	Judizium	1
selbstsuechtig	14	2	315	04PC018013	Ritter	1	Juenger	1
Selbstsuechtigste	17	1	304	11OC144008	Thiermutter	1	Juenglinge	1
Selbsttaeuschung	16	1	319	09PE004034	Mutter	11	Juenglingsfigur	1
selbstthaetig	13	7	259	37OA094072	lauter	8	Jugendjahre	1
selbstthaetige	14	6	163	31JE008016	vertrauter	1	Jugendkraft	1
selbstthaetigen	15	3	408	10Pa033019	Guter	5	jugendliches	1
selbstthaetiges	15	1	436	38QA229006	Zweyter	1	Jugendunterricht	1
Selbstthaetigkeit	17	30	152	35JA044020	unbegrenzter	1	Jugendwelt	1
Selbsturheber	13	1	277	06OB071020	letzter	1	junger	1
Selbstverbrennung	17	1	215	23LA231004	gesetzter	1	Junges	1
Selbstverdammung	16	2	142	14IA094002	engegengesetzter	1	jungfraeuliche	1
Selbstverkennung	16	1	061	05VA017007	entgegengesetzter	2	Jungfrau	1
Selbstverlaeugnung	18	1	006	26PK036019	fortgesetzter	1	Junius	1
Selbstvertrauen	15	1	087	19PA005030	Fortdauer	9	Jussit	1
Selbstverwerfung	16	1	285	36OB157014	Vorschauer	1	just	1
Selbstzweck	11	2	319	16PE006027	Zuschauer	14	Juvenalischer	1
Selige	6	2	109	28HB020001	Schauer	7	Kabale	1
seligen	7	5	301	26oC016013	Bildhauer	8	Kabineten	1
Seligkeit	9	2	125	03HJ019015	Blumauer	1	kaelterem	1
seligster	9	1	101	04GA003006	genauer	1	kaempfenden	1
selten	6	44	496	36QD041006	Trauer	4	kaempfet	1
seltene	[illegible]	2	480	33qC030023	mauer	5	kaempffen	1
seltenen	8	2	472	37qC015030	Dauer	8	kaempfte	1
seltener	8	4	014	37PA113023	euer	6	kaempften	1
seltenern	9	1	047	21TA106040	Kaminfeuer	1	Kaenntniss	1
Seltenheit	10	1	102	09SA019042	Ungeheuer	6	kahlen	1
seltnem	7	1	472	34qC014028	theuer	2	kaiserlichen	1
seltner	7	1	107	04HA003016	neuer	1	Kaisertron	1
seltsame	8	1	464	36gB034004	treuer	1	Kaledonier	1
seltsamen	9	2	090	34YC008035	getreuer	1	Kaligula	1
semina	6	1	037	06DA002019	Steuer	2	Kalke	1
semine	6	1	037	04DA002007	Feuer	14	Kalkul	1
Senat	5	1	211	22LA176008	fuer	626	Kalkuls	1
sendet	6	2	334	15PI023013	dafuer	30	kaltem	1
Seneka	6	4	040	25DC008020	wofuer	1	kaltes	1
senket	6	1	069	21DX014066	naiver	8	kaltherzig	1
Sensation	9	7	015	17RE014008	intensiver	1	Kaltsinn	1

Sensationen	11	4	066	30DV007020	negativer	1	Kaltsinnigkeit	1
Sensibilitaet	13	1	325	32PP046005	objektiver	4	kamen	1
Sensorius	9	1	020	07BI016020	subjektiver	1	Kameraedinnen	1
Sensoriums	10	3	042	10DD006072	Pulver	1	Kaminfeuer	1
sensualen	9	1	368	20PR001017	wer	59	Kammern	1
Sensualitaet	12	1	349	36PM011006	schwer	23	Kampfrichtern	1
Sentenzen	9	1	079	34PA010121	Schleyer	4	Kampfs	1
Sentimentalen	13	1	471	03QC039023	dreyer	1	Kampfspielen	1
sentimentalisch	15	3	476	19QC092016	freyer	17	kamst	1
sentimentalische	16	28	474	35QC070017	zweyer	3	Kannae	1
sentimentalischen	17	35	469	35QC027013	Leyer	1	Kannibal	1
sentimentalischer	17	5	466	17qC002020	Schloezer	1	kannte	1
Seraf	5	1	008	02AA122014	Seufzer	1	kanonische	1
Seraph	6	1	124	33HJ018019	stolzer	1	Karaktere	1
serpens	7	1	210	07LA155009	Sulzer	2	karakterisiren	1
setze	5	2	471	31QC044038	ganzer	4	Karakterruhm	1
setzen	6	63	133	33IA009020	Taenzer	2	Karakterzuege	1
setzt	5	37	143	38IA107029	kuerzer	4	Karakterzug	1
setzte	6	4	319	32PE013015	kurzer	1	Karmin	1
setzten	7	1	074	04XP020002	unnuetzer	1	Karren	1
Setzung	7	1	369	14PS011018	Ketzer	1	Karrenschieber	1
Seuche	6	1	114	09HD015026	Besitzer	1	Karthaginienser	1
Seuchen	7	1	055	24DM030020	Beysitzer	1	Karthago	1
Seufzen	7	1	206	05LA108003	gebahr	2	Kassius	1
seufzende	9	1	281	22OB117052	Gefahr	60	Kaste	1
Seufzer	7	1	453	05QB132002	Winterhalbjahr	1	Katalepsis	1
Sextus	6	1	129	01HJ074078	wahr	38	Katarakten	1
sey	3	95	346	11PL015037	gewahr	4	Kategorien	1
seyd	4	4	060	25DQ020002	Jahr	1	Katilina	1
seye	4	1	072	17DA002023	Ohngefaehr	5	kaufen	1
seyen	5	6	045	13TA087040	Ungefaehr	3	Kaufleute	1
seyn	4	573	080	22XK008022	ohngefehr	1	Kaufmanns	1
seyne	5	2	300	04QC112027	Rueckkehr	1	Kaukasus	1
Seyns	5	4	347	02PL022021	Wiederkehr	1	Kaunus	1
seze	4	3	050	06DK002002	Verkehr	2	Kausalverknuepfung	1
sezen	5	9	047	27DG021009	mehr	361	kehren	1
sezt	4	9	033	23CB019013	jemehr	4	Kelch	1
Shakespear	10	5	425	12QA107036	Vielmehr	71	Kennern	1
Shakespeare	11	4	478	35qC025068	nunmehr	12	Kennerschaft	1
Shakespears	11	3	093	36PA085001	destomehr	1	kennest	1
Shakspeare	10	1	085	33XL084006	Nimmermehr	7	kennet	1
shall	5	1	067	08DV011018	sehr	162	kennst	1
shalt	5	1	067	10DV011035	allzusehr	3	Kerkern	1
Siben	5	1	022	18RI055029	Willkuehr	35	Kernhafte	1
sibila	6	1	208	05LA128014	Gegenwehr	1	Kettensystem	1
sich	4	1918	477	13QC101021	ihr	302	kettete	1
sicher	6	18	251	18OA008023	verlohr	1	Ketzer	1
sichere	7	2	096	33PA126016	Schilfrohr	1	Keusch	1
sicherer	8	5	452	13QB123079	Pselsohr	1	keuschem	1
sichererm	9	1	365	30PQ022024	Mohr	1	keuschen	1
sicherern	9	1	380	16PV013028	erfuhr	1	keuscher	1
Sicherheit	10	40	182	28KA133014	Aufruhr	1	Keuschheit	1
sicherlich	10	1	406	08PA017013	Ruhr	1	Kindermord	1
sichern	7	6	036	37SA085042	Ohr	9	Kindersinn	1
sicherste	9	2	471	26QC043044	dir	47	Kinderurtheils	1
sichersten	10	2	012	03RA084025	mir	166	kindlich	1
sichert	7	3	045	29DG005028	wir	1045	Kindlichkeit	1
sichs	5	1	133	03IA002007	Tabor	1	kindlichste	1
sichtbar	8	19	050	20TA128122	Vigor	2	Kinnlade	1
sichtbare	9	1	093	02PA069003	Chor	1	Kirchenglaube	1
sichtbaren	10	1	073	02XP004002	Thor	2	Kiste	1

sichtbarer	10	3	225	20MA047012
Siciliens	9	1	047	35TA109013
Sickingen	9	1	093	19PA078004
sidera	6	1	037	09DA002037
sie	3	1769	01[illegible]	30BC046003
Sieben	6	4	404	27Pa001002
Siebenter	9	1	328	20PS001001
Siebenzehnter	13	1	363	13PQ001001
siech	5	1	058	22DO014012
siechen	7	1	101	22SA011007
Sieg	4	18	387	41pW014009
Siege	5	2	141	15IA084054
Siegel	6	5	034	15CB030046
siegen	6	7	330	21PH004021
siegend	7	1	333	23PI013033
siegende	8	5	335	30PI039009
siegenden	9	3	141	03IA082005
siegender	9	1	352	21PM032014
siegendes	9	1	334	15PI023006
Sieges	6	1	298	22OC092049
sieghaft	8	1	345	19PL012016
siegreich	9	1	024	32RA210027
siegt	5	5	395	05PY008031
Siegvart	8	1	461	08QB209002
siehe	5	12	062	01VA024004
siehet	6	1	484	38QC156027
sieht	5	32	455	22QB163038
silbernen	9	2	246	19NA073034
Simpel	6	1	070	11DX021024
simpeln	7	1	047	14TA105010
Simpicitaet	11	1	418	37qA015043
simple	6	1	409	13Pa045016
Simplicitaet	12	8	321	23PF007009
Sina	4	1	004	25AA040009
sind	4	498	269	38oB007009
singen	6	1	453	03QB131021
singt	5	1	454	25QB153007
Singvogels	10	1	406	10Pa017026
sink	4	1	067	09DV011030
sinken	6	9	263	18OA121028
sinkenden	9	1	042	22DD010023
sinkt	5	11	081	04EA030016
Sinn	4	100	296	19OC071008
Sinnbild	8	4	116	35HF017032
Sinne	5	79	308	20oC040009
Sinnen	6	35	400	20PZ021015
Sinnenempfindung	16	6	372	13PS039013
Sinnenempfindungen	18	1	071	08XE019003
Sinnengenuss	12	1	481	15OC124042
Sinnenlust	10	1	306	05OC170021
Sinnenreiz	10	1	305	15OC158014
Sinnensklave	12	1	285	37OB157017
Sinnenurtheil	13	1	078	07XI010009
Sinnenwelt	10	45	468	08QC009021
Sinnenwesen	11	28	171	23KA009010
Sinnes	6	6	213	32LA212010
Sinnesart	9	1	039	38TA032002
Sinnesdaemmerung	16	1	084	03EA063027
sinnlich	8	34	136	02IA030004
sinnliche	9	108	194	23KC028032
sinnlichem	10	2	077	27XI003019

verlor	1
Flor	7
Cathmor	1
Marmor	2
Humor	3
Moor	9
empor	12
Stupor	1
Horror	1
Schauspieldirector	1
Kastor	2
Autor	1
aequor	1
vor	235
davor	4
Bevor	1
wovor	1
hervor	28
zuvor	11
Feldherr	2
Herr	12
Tibur	2
Feur	1
Hungerfigur	1
Juenglingsfigur	1
Kreisfigur	1
Figur	7
Merkur	2
nur	992
Contour	1
Purpur	1
Spur	16
Karrikatur	4
Menschennatur	2
Polypennatur	1
Unnatur	3
Geisternatur	1
Temperatur	2
Literatur	1
Litteratur	6
Natur	875
Architectur	2
depascitur	1
Politur	1
Architektur	4
Cultur	3
Kultur	64
zur	297
Kur	1
Kr	1
Atha's	1
Catilina's	1
Burke's	1
Fichte's	1
in's	2
War's	1
Uebermaas	3
Maas	4
das	2556
Leonidas	4
Epaminondas	1

Kitzel	1
klaeglich	1
klaeglichen	1
Klafter	1
Klaggesaenge	1
klagt	1
klare	1
klaren	1
Klarissens	1
Klassifikation	1
Klassifizierung	1
klassische	1
Klatschen	1
Klavier	1
Kleider	1
Kleidertracht	1
kleineren	1
kleinern	1
kleinlicher	1
kleinlichsten	1
kleinmuethig	1
kleinmuetigen	1
kleinsten	1
Kleist	1
Klerisey	1
Klimate	1
Klimax	1
klingend	1
Klopstocks	1
Klostergeschichte	1
Klostermauren	1
Kluefte	1
kluegelnden	1
Kluegling	1
Knabenalter	1
Knaeuel	1
Knaeul	1
Knallen	1
Knechtsgefuehl	1
Knirschen	1
Knospe	1
kocht	1
Koenigen	1
Koenigin	1
Koeniginn	1
Koenigsmord	1
Koenigsohn	1
Kohaerenz	1
Kohaesion	1
Kohaesionskraft	1
koincidiren	1
Koketterie	1
Koktion	1
Kollision	1
Kolorits	1
kolossalisch	1
kolossalische	1
Kolossen	1
Kolumbus	1
Komet	1
komisch	1

sinnlichen	10	139	136	01IA029007	undas	1	komischen	1
sinnlicher	10	11	396	13PY022031	Judas	1	kommen?	1
sinnliches	10	8	008	36RA054046	Phidias	1	kommend	1
Sinnlichkeit	12	161	283	08OB132012	Ilias	4	kommende	1
sinnlichlebhafte	16	1	193	30KC019016	Phanias	1	Kommentar	1
sinnlichmoralischer	19	1	167	34JP052004	Messias	3	kommmt	1
Sinnlichunendliche	18	1	047	07TA103024	las	2	Kommodus	1
Sinnlichunendlichen	19	1	043	01TA062006	Atlas	3	Komoedien	1
sinnlichvernuenftige	20	1	223	36MA028019	Glas	2	Komoediendichter	1
sinnlichvernuenftigen	21	2	344	04PK036014	Dramas	1	komparativ	1
Sinnlose	8	1	020	20RA167019	terras	1	komparativen	1
Sinns	5	2	064	27WA023059	Amintas	1	Kompensationen	1
sinuatque	9	1	208	02LA127015	Eurotas	1	kompetente	1
Sirius	6	1	239	23MP120006	vacuas	1	kompetenter	1
Sisteme	7	1	129	21HJ083027	was	616	Kompetenz	1
Sittah	6	1	091	28YD004007	etwas	211	Komposition	1
Sitte	5	2	417	38QA009010	Spieltriebs	1	Konditionen	1
Sitten	6	43	089	33FA034005	Formtriebs	1	konischen	1
Sittengefuehl	13	3	243	38NA038035	Antriebs	1	konkrete	1
Sittengefuehls	14	3	282	30OB128028	Erhaltungstriebs	2	Konntest	1
Sittengesetz	12	13	142	21IA095012	Triebs	1	Konsens	1
Sittengesetze	13	1	359	28PO040012	Diebs	2	konsensuellen	1
Šittengesetzes	14	4	139	28IA070025	Unterleibs	2	Konsensum	1
Sittenlehre	11	2	320	18PF022017	Lobs	1	Konsensus	1
Sittenpflicht	13	1	283	21OB134054	Ravaillacs	1	Konsequenz	1
Sittenregel	11	1	287	28OB175031	Bagdads	1	Konstantinopel	1
Sittenrichter	13	1	403	25PZ053026	Unterschieds	1	konstitutiven	1
Sittensprueche	14	1	158	36JA100009	Mitleids	11	Konsumtionen	1
sittlich	8	8	135	17IA024008	Davids	1	kontemplativ	1
Sittliche	9	47	145	21IA123016	worlds	1	konterfeyt	1
sittlichen	10	39	314	18PC012032	Deutschlands	2	kontradiktorisch	1
sittlicher	10	8	299	09OC100017	Heilands	1	kontrastierende	1
sittliches	10	7	079	35XJ006020	Griechenlands	3	kontrastiren	1
sittlichgut	11	1	029	36SA021004	Vaterlands	4	konventionellen	1
Sittlichgute	12	1	080	34XK014002	Vatterlands	1	Konversazion	1
Sittlichguten	13	1	080	33XK013010	Auslands	1	Konvulsion	1
Sittlichhandeln	15	1	283	02OB131005	Schottlands	1	Kopfdrehen	1
Sittlichkeit	12	55	168	13JF057006	Uebelstands	1	Kopfes	1
Situation	9	2	385	22PW021012	Wohlstands	1	Kopfkissen	1
Situationen	11	7	080	13EA015001	Gegenstands	3	Kopieen	1
Sitz	4	3	395	18PY013021	Anstands	2	Korbartigen	1
sitzen	6	1	299	36OC110018	Verstands	6	Korinthier	1
Sive	4	2	037	06DA002015	Naturstands	1	Korioli	1
Size	4	1	125	27HJ030012	Zustands	10	Korneille	1
Sizen	5	1	104	19GA050017	eigends	1	Kornfeldes	1
sizt	4	2	126	12HJ040035	nirgends	13	Korreggio	1
Sizung	6	1	087	04PA002009	Jahrzehends	1	Korrekte	1
Skelet	6	1	058	13DO011010	vollends	5	Korrektheit	1
Skeletisirung	13	1	060	12DO009017	Elends	1	Korrespondenz	1
Sklav	5	1	027	03BK013019	Jahrtausends	1	korrespondiren	1
Sklave	6	4	246	33NA078013	Menschenfreunds	1	korrespondirende	1
Sklaven	7	4	122	01HH037002	Freunds	4	korrespondirenden	1
Sklavenarbeit	13	1	328	05PF068014	es	1637	Korso	1
Sklaverei	9	2	065	02WA029009	Grabes	1	Kostbare	1
Sklaverey	9	3	246	27WA077001	Spieltriebes	3	kostbaren	1
sklavisch	9	3	043	19TA067046	Formtriebes	1	Kostbarkeit	1
sklavische	10	2	246	27HA077006	Naturtriebes	1	kostbarsten	1
skrupuloeser	12	1	324	01PF031044	Glueckseligkeitstriebes	1	Kostueme	1
skrupulose	10	1	484	24QC153024	Thaetigkeitstriebes	1	Kothurn	1
smiles	6	1	067	06DV011007	Triebes	15	Kothurns	1
so	2	1718	178	15KA079010	Leibes	1	Kotzebue	1

so?	3	1	071	28DY010012	Weibes	2	Kr	1
sobald	6	123	145	29IA125047	halbes	1	Kraeftige	1
Societaet	9	3	467	04OC004013	Grobes	1	kraeftigen	1
Soehne	6	3	009	03AA152009	Staubes	1	kraeftiger	1
Soehnen	7	2	037	27DA006070	des	1933	kraeftigste	1
sofern	6	13	006	05BA031023	Pfades	1	Kraenpfen	1
soferne	7	1	475	38OC086008	Grades	1	kraenken	1
sogar	5	31	227	04MA063038	Rades	1	kraenkend	1
sogenannten	11	5	436	29OA226016	beedes	2	kraenkenden	1
sogleich	8	7	451	12OB114004	Unterschiedes	1	Krafft	1
Sohn	4	14	333	33PI016030	jedes	43	krafftloses	1
Sohne	5	1	320	07PF019003	Diomedes	1	Kraftaufwand	1
Sokrates	8	5	339	27PJ030041	beides	7	Kraftgewinn	1
solang	6	4	404	20PZ061005	Euripides	1	kraftlosen	1
solange	7	33	174	25KA046010	Cissides	1	kraftvoll	1
solche	6	83	295	09OC061021	Aristides	1	kraftvollen	1
solchen	7	77	153	20JA049003	Waldes	1	Kraftvolles	1
solcher	7	35	327	21PF062005	Kornfeldes	1	kraftvolleste	1
solches	7	14	256	14OA059026	Gemaehldes	4	Kraftwirkung	1
Solde	5	1	092	03FA059009	Schildes	2	Kraisen	1
solidern	8	1	276	40oB024028	Bildes	1	Krake	1
Soliditaet	10	1	403	21PZ052017	Goldes	1	krampfhaft	1
Soliman	7	1	305	31OC166003	fremdes	2	krampfichte	1
soll	4	219	270	38oB011027	Abstandes	2	Kranichen	1
sollen	6	46	018	11RA147011	Wohlstandes	1	Krankenbett	1
sollst	6	1	335	34PI040018	Umstandes	1	Krankenbette	1
sollte	6	78	362	14PD063049	Gegenstandes	25	Krater	1
sollten	7	28	336	06PI044007	Hirtenstandes	1	Kreisen	1
Solon	5	1	034	16CB030055	Anstandes	2	Kreises	1
Solons	6	1	285	20DB152011	Widerstandes	9	Kreisfigur	1
solte	5	1	014	19BD011002	Goetterstandes	1	Kreislauf	1
Solten	6	1	021	14BI039001	Menschenverstandes	1	Kreuz	1
Sommer	6	1	187	29KB011037	Verstandes	53	kriechenden	1
Sommerhitze	11	1	223	06MA015018	Zustandes	15	kriechender	1
Sommernacht	11	1	458	25QB190058	Beystandes	1	Kriegen	1
sonderbar	9	3	245	35NA067003	Standes	9	kriegerisch	1
sonderbaren	11	2	147	19IA143003	Landes	1	kriegerischen	1
sondern	7	295	345	36pL004014	lebendes	1	Krit	1
sondernden	10	1	025	20BJ049037	Bleibendes	1	Kritikern	1
sondert	7	3	401	23PZ034023	entscheidendes	1	kritische	1
sonitus	7	1	208	03LA128002	leidendes	1	kritischten	1
Sonne	5	6	190	31KB049018	empfindendes	5	Kronegkischen	1
Sonnen	6	2	028	34BL008004	treffendes	2	Kronen	1
Sonnenbild	10	1	129	09HJ078005	wegwerfendes	1	Kruecken	1
Sonnenblik	10	1	125	22HJ029004	siegendes	1	Kruemme	1
Sonnenblike	11	1	123	17HI018010	demuethigendes	1	kruemmen	1
Sonnenhimmel	12	1	029	05BL013002	folgendes	4	krumm	1
Sonnenhitze	11	1	032	37SA051023	empfangendes	1	Kuegelchen	1
Sonnenkoerper	13	1	277	09OB072025	anstrengendes	2	kuehlenden	1
Sonnenlauf	10	1	451	10QB113034	dringendes	2	kuehnen	1
Sonnenlicht	11	1	119	29HH004003	hinreichendes	1	kuehnere	1
Sonnenlichts	12	1	080	17EA016020	herrschendes	1	Kuehneren	1
Sonnenstrahl	12	1	406	08Pa017009	berauschendes	1	kuemmert	1
Sonnenstral	11	1	101	07GA004025	umgehendes	1	kuendigte	1
Sonnensystems	13	1	047	11DG017031	anziehendes	1	kuenftig	1
Sonnenuntergang	15	1	109	31HB021021	Widerstehendes	1	kuenftige	1
Sonnenziele	11	1	112	16HC019008	bluehendes	1	Kuenstelei	1
sonst	5	43	011	28PB024005	gluehendes	1	kuensteln	1
sonsten	7	1	055	03DM021020	wuethendes	1	Kuenstlerinn	1
Sophia	6	1	447	33QB083056	entweyhendes	1	Kuenstlerinnen	1
Sophisten	9	1	447	26QB082024	lockendes	1	Kuenstlervorrechts	1

Sophistik	9	1	331	16PH013014	abschrekendes	1	Kuenstlerwelt	1
sophistisch	11	1	025	11PA217002	denkendes	1	Kuenstlichkeit	1
sophistische	12	1	096	31PA125012	elendes	1	kuenstlichste	1
Sophokles	9	1	425	09QA107018	fuehlendes	1	Kuerzern	1
Sophronia	9	1	155	16JA067007	stroemendes	1	kuesst'	1
Sorge	5	8	289	34OC007006	laermendes	1	kultivierenden	1
sorgen	6	8	263	05OA118019	erscheinendes	1	kultiviren	1
sorgfaeltig	11	10	082	12EA043017	verneinendes	1	Kummer	1
sorgfaeltiger	13	1	401	23PZ034025	warnendes	1	Kummers	1
Sorgfalt	8	2	038	26DA014009	harmonirendes	2	Kundschaft	1
sorgsam	7	1	084	19EA067016	passendes	1	Kunstausstellungen	1
sorgt	5	1	262	12OA110007	ausschliessendes	2	Kunstbasis	1
sorgte	6	1	285	27OP154016	arbeitendes	1	Kunstbegriff	1
sortiren	8	1	229	34MA094007	unterhaltendes	1	Kunstfertigkeit	1
soul	4	1	067	06DV011002	anschauendes	1	Kunstfleiss	1
souveraine	10	1	401	29PZ035005	reizendes	2	Kunstgattung	1
Souverains	[illegible]	1	102	02GA018008	ergoetzendes	3	Kunstgefuehl	1
soviel	6	32	259	10UA088042	Kindes	4	Kunstgeheimniss	1
soweit	6	11	207	12LA119019	wechselndes	3	Kunstgemaehlde	1
sowohl	6	62	365	01PQ014007	Verkleinerndes	1	Kunstgeschmack	1
spaehte	7	1	054	05DM009033	begeisterndes	1	Kunstgrif	1
spaet	5	3	090	10YB004028	Freundes	2	Kunstkenner	1
spaeter	7	3	143	08IA100015	Grundes	2	Kunstklasse	1
spaetere	8	2	011	33RA081005	Bundes	2	Kunstliebe	1
spaeteren	9	1	434	17QA199005	Mundes	4	Kunstplan	1
spaetern	8	2	433	38QA194014	Todes	11	kunstreich	1
spaeteste	9	1	021	14BI038016	Nervengebaeudes	1	kunstreiche	1
spaltet	7	1	124	05HJ006013	Naturgebaeudes	1	kunstreichen	1
spanischen	10	1	484	23QC153019	Gebaeudes	1	kunstreicher	1
spannen	7	2	057	24DO003032	beydes	18	kunstreichste	1
spannt	6	5	166	13JE036019	Briefes	1	Kunstschoenheit	1
Spannung	8	10	308	27oC042042	Tartueffes	1	Kunstschoepfung	1
Spannungen	10	1	486	32QC173052	Stoffes	14	Kunsttrieb	1
sparsam	7	1	006	31rA001020	Hofes	1	Kunstwerkes	1
sparsamer	9	1	058	27UA014020	Kampfes	3	Kur	1
sparsamerem	11	1	084	21XL062017	Kopfes	1	Kurfuerst	1
Sparsamkeit	11	1	075	22Dc003030	wolluest'ges	1	kurirt	1
sparsamste	10	1	008	24AA143006	Tages	3	kurpfaelzischen	1
Sparta	6	1	339	12PJ028004	Sieges	1	kurzer	1
spashafte	9	1	460	32QP207053	reges	1	Kurzweil	1
Spassmacherin	13	1	089	35FA035008	Weges	2	kurzweiligen	1
Spatziergang	12	1	047	20TA106032	unschuldiges	1	La	1
Spaziergaenge	13	2	413	17QA004022	vollstaendiges	1	Labirinthen	1
Spaziergaengen	14	1	415	28QA030031	verstaendiges	1	labt	1
Species	7	5	364	24PQ011014	selbststaendiges	6	Labyrinthen	1
specificirten	13	1	460	11QB202044	lebendiges	1	labyrinthischen	1
specifiken	10	2	043	26DE005006	Nothwendiges	5	Lachstueck	1
specifisch	10	1	045	22DG003014	wuerdiges	1	Laclos	1
specifische	11	1	381	36PV023008	merkwuerdiges	2	Ladung	1
specifischen	12	5	381	32PV022023	unwuerdiges	2	laecherlicheres	1
Spectacles	10	1	358	31pO004020	ehrwuerdiges	1	Laecherlichkeiten	1
spectent	8	1	037	07DA002023	bewundernswuerdiges	1	Laege	1
Speculationen	13	1	490	20QC207030	heiliges	5	Laehmung	1
Speculationsgeist	17	1	492	29QC220014	gefaelliges	1	Laehmungen	1
speculative	11	1	495	36QD031007	zufaelliges	7	laendlicher	1
speculativen	12	1	495	38QD031020	geselliges	1	laengere	1
Speise	6	1	069	15XC018014	freiwilliges	1	laeppische	1
Speisen	7	1	082	24FA048010	weniges	3	laeppischer	1
Spekulation	11	6	365	29PQ022013	einiges	2	laermendes	1
Spekulations	12	1	050	04TA126063	inniges	2	laese	1
spekulative	11	2	323	03PF024005	niedriges	2	laestert	1

spekulativen	12	1	356	29P0019050	widriges	1	laestig	1
sperren	7	1	333	09PI009007	neugieriges	1	laestige	1
Sphaere	7	24	175	16KA052007	hungriges	1	laeugne	1
Sphaeren	8	1	347	33PM008034	zuverlaessiges	1	laeugnet	1
Spiegel	7	16	047	03TA102056	anstoessiges	1	laeugnete	1
spiegeln	8	1	033	10CB011007	thaetiges	1	Laeuterung	1
spiegelt	8	4	477	20QC103011	selbstthaetiges	1	Lager	1
Spiel	5	59	135	03IA019015	vernuenftiges	3	lagert	1
Spiele	6	25	380	11PV012038	duerftiges	4	lallend	1
spielen	7	20	020	01RA160027	maechtiges	1	lambebant	1
Spielend	8	3	133	21IA006001	fluechtiges	1	Landes	1
spielenden	10	1	009	06RA056039	richtiges	1	landete	1
Spieler	7	11	085	38eA005043	wichtiges	2	Landschaften	1
Spielerin	9	2	081	29EA037037	einseitiges	1	landschaftlichen	1
Spielerinnen	12	1	085	33eA004019	beyderseitiges	1	Landstrassen	1
Spieles	7	1	270	28oB009008	Mannichfaltiges	1	Landvolks	1
Spielraum	9	1	189	21KB031009	gueltiges	1	langem	1
Spiels	6	9	357	32P0026033	gleichgueltiges	3	langer	1
Spielsucht	10	1	095	25FA107062	vollgueltiges	1	Langeweile	1
spielt	6	11	406	14Pa019014	Gleichartiges	1	langsamer	1
spielte	7	1	270	23oB008046	gegenwaertiges	1	langsamere	1
Spieltrieb	10	12	353	35PN013022	auswaertiges	3	Langsamkeit	1
Spieltriebes	12	3	355	19P0006004	wolluestiges	2	langweilig	1
Spieltriebs	11	1	357	01P0019090	geistiges	7	langwuehrigsten	1
Spielwerk	9	1	285	31OB156017	guenstiges	1	Lanzen	1
Spindel	7	1	164	07JF011037	zweideutiges	1	Lapithen	1
spinnen	7	2	129	01HJ074080	Ewiges	8	Lappland	1
Spinneweben	11	1	080	12FA014009	einziges	9	Larven	1
Spinngewebe	11	1	129	08HJ077012	jetziges	2	lasterhaft	1
Spitaelern	10	1	480	11QC119050	Gefolges	1	Lastern	1
Spitze	6	1	073	36XP016014.	langes	3	late	1
Spitzfindigkeit	15	1	321	36PP010017	Gesanges	1	Latet	1
Spize	5	2	025	20BJ049028	Zwanges	2	Latitudinarier	1
spizfindig	10	1	060	11D0009009	Ganges	1	Laufbahn	1
Spizfindigkeiten	16	2	063	08DS007007	enges	2	lauffen	1
Spleen	6	1	100	10FA166020	strenges	1	Launen	1
Splitter	8	1	128	31HJ074009	geringes	1	launichten	1
Spoetter	8	1	447	11QB079022	Dinges	3	launisch	1
Sporen	6	1	434	30QA203006	Ursprunges	1	launischen	1
Sporn	5	1	056	23DM043006	Umschwunges	1	Laura	1
Spott	5	10	417	16QA044012	Schwunges	1	laurenden	1
Spotte	6	1	126	04HJ037001	Junges	1	lautere	1
spotten	7	2	092	04FA059020	analoges	2	Lauterkeit	1
spottende	9	1	444	21QB054012	Berges	1	lautet	1
spottet	7	3	484	20QC152011	Gorges	1	Lavater	1
Spotts	6	1	305	30OC165014	Betruges	1	Lazarus	1
Sprache	7	24	084	11XL058009	Anzuges	1	lebend	1
Sprachen	8	1	441	04QB018005	Auges	3	lebenden	1
Sprachgebrauch	14	1	357	02P0020005	einfaches	1	lebendes	1
Sprachzeichen	13	1	268	09OA167009	Paches	1	lebendiges	1
spraeche	8	2	094	04FA085054	gleiches	3	lebendigste	1
sprang	6	2	033	19SA057056	zahlreiches	1	lebendigsten	1
spreche	7	1	264	29oA006034	Wesenreiches	1	Lebensakte	1
sprechen	8	11	439	16QB005054	weiches	1	Lebensbewegungen	1
sprechend	9	7	201	19LA063020	vergebliches	1	Lebensgefuehle	1
sprechende	10	4	061	01VA016005	verderbliches	1	Lebensgefuehlen	1
sprechenden	11	5	273	36OB049003	unsterbliches	1	Lebensgenuss	1
sprechendste	12	1	279	08OB094029	schaendliches	2	Lebenskunst	1
Spreu	5	1	007	22AA111028	jugendliches	1	Lebensmitteln	1
spricht	7	31	462	15QB217033	unendliches	15	Lebensodem	1
springt	7	4	400	23PZ022017	befindliches	1	Lebensphilosophie.	1

sprosse	7	1	432	38QA183024	menschenfreundliches	1	Lebensweissheit	1
Sproesslinge	12	1	116	30HF016006	verwerfliches	1	Leberflecken	1
sprossen	8	1	128	35HJ074052	alltaegliches	1	lebhaften	1
Spruch	6	1	093	15FA075012	jegliches	1	lebhaftern	1
Spruechwort	11	1	038	26TA013005	moegliches	2	lebhaftes	1
spruehen	8	1	069	03DX010026	unmoegliches	1	lebloser	1
Sprung	6	5	010	13RA066024	bewegliches	1	lebte	1
spuehre	7	1	064	23DU005011	unempfaengliches	1	lechzen	1
spumante	8	1	208	03LA128003	unwidersprechliches	1	lecken	1
Spur	4	16	043	18TA067034	unbestechliches	2	Lection	1
Spuren	6	18	494	34QD018020	unausloeschliches	1	ledig	1
Staat	5	37	328	23PS003019	menschliches	7	ledlich	1
Staate	6	3	313	13PC004022	schreckliches	2	leerer	1
Staaten	7	5	323	21PF028005	glueckliches	3	legal	1
Staats	6	8	134	08IA011014	unglueckliches	2	lege	1
Staatsbuerger	13	3	219	17LA266026	gluekliches	1	Legislationen	1
Staatskuenstler	15	1	317	31PD021019	bedenkliches	1	legit	1
Staatsmann	10	4	425	15QA109013	Wirkliches	4	legitimiert	1
Staatsveraenderung	18	1	328	34PS006024	eigenthuemliches	1	lehrend	1
Staatsverbesserung	18	1	328	30PG(05018	persoenliches	1	lehrenden	1
Staatsverfassung	16	4	065	08WA031027	aehnliches	8	Lehrgedichten	1
Staatsverwandlung	17	1	315	23PD002015	gewoehnliches	1	Lehrmeinungen	1
Stab	4	1	097	11FA130044	sinnliches	8	Leibeigenschaft	1
Stabe	5	1	412	16Pa078020	uebersinnliches	3	Leibes	1
Stachel	7	9	066	20DV002032	beschwerliches	1	Leibesbewegung	1
stachelt	8	1	406	16Pa019031	Feyerliches	1	Leibesgebaeude	1
Stadt	5	3	143	26IA105010	willkuehrliches	2	Leibeskraft	1
Staedte	7	3	054	23DM015001	unwillkuehrliches	2	Leichengloke	1
Staedten	8	1	339	38PJ033035	Beharrliches	2	Leichenzeremonien	1
Staedter	8	1	047	23TA106054	herrliches	1	leichtem	1
Staende	7	3	099	16FA155040	unermessliches	1	leichteres	1
Staenden	8	2	100	31FA171028	veraechtliches	3	leichtesten	1
Staerke	7	52	417	07QA042026	eigentliches	1	leichtsinnig	1
staerken	8	3	276	16oR018041	wesentliches	1	leichtsinnige	1
staerker	8	14	441	01QB016015	verdienstliches	1	leichtsinniger	1
staerkere	9	3	245	18NA058002	Kuenstliches	5	leide	1
staerkerem	10	1	214	03LA215022	goettliches	1	leidendes	1
staerkeren	10	1	239	17MB117023	sittliches	7	Leidenschafften	1
staerkern	9	4	035	04SA073027	deutliches	2	leidenschaftlich	1
staerkste	9	2	285	09QB149018	Abscheuliches	1	leidentlich	1
staerksten	10	6	150	08JA022050	ploezliches	1	leidige	1
staerkt	7	3	135	13IA022025	nuezliches	1	leidliche	1
staetige	8	1	006	08PA032016	welches	144	leihet	1
Staetigkeit	11	7	407	20Pa029034	solches	14	Leine	1
stagnirende	11	1	305	23OC161012	manches	3	Leipzig	1
Stahl	5	1	080	33RA027004	logisches	1	leisern	1
Stahlianer	10	1	070	05DX020015	psychologisches	1	leiseste	1
Stamm	5	2	499	20QD066032	moralisches	18	leiste	1
Stammbaum	9	2	241	15WA005029	organisches	1	Leistens	1
stammt	6	1	201	04LA058032	mechanisches	3	Leistung	1
Stammvaeter	11	1	054	14DM011016	tyrannisches	1	Leistungen	1
stand	5	27	325	28PF044028	episches	1	Lenze	1
Stande	6	27	401	01PZ028026	elementarisches	1	Leopold	1
standen	7	3	334	05PI020020	thierisches	7	Lerm	1
Standes	7	9	469	22QC011011	Dichterisches	1	lermenden	1
standest	8	1	114	30HD028005	Empirisches	3	lerne	1
standhaft	9	1	020	04PA162014	physisches	4	Lernende	1
standhaften	11	1	336	03PI043003	pathetisches	1	Lesung	1
Standhaftigkeit	15	2	043	36TA074010	aesthetisches	7	letzter	1
Standorts	9	1	312	22PB019011	reinaesthetisches	1	letzteren	1
Standpunct	10	1	050	06TA127017	poetisches	4	letzteres	1

Standpunkt	10	1	215	02LA225012	falsches	2	leuchtenden	1
Standpunkte	11	1	032	12CA027004	Widerspruches	1	leuchtete	1
Standpunkts	11	1	216	361A008015	hohes	1	leugnen	1
standst	7	1	114	12HD017004	rohes	1	leugnet	1
Stanze	6	2	434	37qA029003	Werthes	1	Leukothea	1
starb	5	1	106	15GA082023	Species	5	Leuten	1
stark	5	10	155	01JA062010	dies	2	leutselig	1
starkbeschaeftigten	19	1	152	10JA039021	Paradies	3	Leyer	1
Starke	6	7	458	19QB190015	defies	1	leyhen	1
starkem	7	1	041	32TA048012	Dichtergenies	1	Lezteres	1
starken	7	8	296	21OC071020	Genies	13	Liaisons	1
starker	7	6	187	13KB007004	anwies	1	liberalen	1
starkherzigen	13	1	082	26EA048029	Geschmackes	6	liberaler	1
Starkmuethige	13	1	372	04PS035027	Glueckes	1	libyschen	1
starkmuethigste	15	1	290	17OC012012	Weltzweckes	1	lichten	1
Starksinn	9	1	040	23DC008005	Zweckes	8	Lichtes	1
starre	6	1	112	11HC017020	Gluekes	1	lichtet	1
starren	7	1	102	35GA028004	Kunstwerkes	1	Lichtgedanken	1
stars	5	1	067	08DV011017	Werkes	1	Lichts	1
statt	5	31	419	31qA018011	Ideales	2	lichtscheues	1
statten	7	4	474	30QC067025	Originales	1	Lichtstrahl	1
Statthalter	11	1	027	30RA243006	Strales	1	Lichtstral	1
Statue	6	1	104	09GA046002	Uebles	1	lichtvolle	1
Statuen	7	4	083	01EA051034	intelligibles	1	lieb	1
Statuten	8	1	393	02PX049011	Spectacles	1	liebenswuerdige	1
Staub	5	4	092	09FA061007	edles	2	Liebenswuerdigkeit	1
Staube	6	2	412	15Fa078011	Spieles	1	liebet	1
Staubes	7	1	066	24DV004019	vieles	8	lieblicher	1
Staubleckerin	13	1	089	36FA035012	Theiles	2	Lieblingen	1
staunende	9	1	034	05CB025008	smiles	1	Lieblingsbuch	1
stecken	7	1	479	34QC115027	Perikles	2	Lieblingsbuche	1
steckt	6	3	452	11QB123064	dunkles	1	Lieblingsplaz	1
steckte	7	1	101	13GA006019	Sophokles	1	Liebreiz	1
Stegreif	8	2	081	06EA030038	Verfalles	1	Liebreizes	1
stehe	5	9	348	25pM006010	Falles	1	liebste	1
stehen	6	65	299	04OC098038	unmaterielles	1	Liedern	1
STEHENDE	8	2	087	01PA001006	Materielles	4	liefern	1
stehest	7	2	103	29GA040014	Schnelles	1	liege	1
stehet	6	2	471	26OC043042	individuelles	1	liegende	1
Stehlen	7	1	244	15NA044001	Achilles	1	liesest	1
Stehlens	8	1	246	16NA073009	volles	4	Life	1
stehn	5	2	409	28Pa051016	grauenvolles	1	lindernden	1
stehst	6	1	102	28GA025020	Kraftvolles	1	Linderung	1
steht	5	77	087	28PA007031	Alles	197	Lineamente	1
steif	5	3	269	27oB003024	Herkules	4	linquis	1
steife	6	1	306	34OC184029	wirksames	2	Linnaeus	1
steifen	7	1	419	29qA017032	gewaltsames	1	Linne	1
Steifheit	9	1	418	42qA016037	Empfindungssystemes	1	Lionet	1
steigen	7	17	327	02PF058024	Ruhmes	1	Literatur	1
steigenden	10	1	074	11Db004034	geheimes	1	litten	1
steigender	10	1	149	20JA016028	Schlimmes	2	litterarischen	1
steigern	8	2	312	10PB016046	Stromes	1	littora	1
steigert	8	1	038	23TA012005	Thurmes	4	Lobe	1
Steigerung	10	1	060	05VA005004	Baumes	3	lobenswuerdige	1
steigt	6	12	069	03DX010032	Raumes	3	lobenswuerdigen	1
steile	6	1	125	25HJ030003	Denkorganes	1	lobpreist	1
steilen	7	1	084	29EA071009	Timophanes	1	Lobs	1
steilsten	9	1	087	34XN008005	Aristophanes	3	Lobspruch	1
Stein	5	4	414	10QA012011	Prhahnes	1	Lobsprueche	1
Steine	6	3	028	35BL008012	schwerbeladnes	1	loca	1
Steinen	7	3	089	15YA005023	goldnes	2	Local	1

6

Steinhauffen	12	1	029	06BL015003	Erhabenes	12	lockendes	1
Steinmasse	10	1	105	38GA073004	geschiedenes	1	Lockungen	1
Steinschmerzen	14	1	046	16DS011006	Verschiedenes	5	loeblich	1
stelle	6	33	024	08BJ017007	goldenes	1	loeblichen	1
stellen	7	26	034	02CB023015	vorhandenes	1	loeblicher	1
stellt	6	28	273	06DB040017	ungebundenes	2	loescht	1
stellte	7	4	491	09OC211054	getroffenes	1	loeschte	1
Stellung	8	2	271	14OB015042	uebertroffenes	1	loeschten	1
Stellungen	10	2	241	34NA012014	eigenes	18	Loewe	1
Stellvertreterin	16	1	276	14SB018023	angefangenes	1	logischer	1
Stelzen	7	1	197	08LA012035	begangenes	1	logisches	1
Stempel	7	1	260	15OA098032	Vergangenes	1	lohen	1
sterben	7	4	122	24HI004023	Diogenes	1	Lohn	1
Sterbend	8	1	124	36HJ018033	abgewogenes	1	Lohnkunst	1
sterbende	9	2	066	07DU028002	weissgewaschenes	1	Lokal	1
Sterbenden	10	5	066	18DV002019	jenes	54	lokst	1
sterbender	10	1	104	25GA053007	vollkommenes	1	Lokte	1
Sterbens	8	1	104	28GA054016	schoenes	5	Lombarden	1
Sterbliche	10	1	036	28CC021001	verlorenes	1	London	1
Sterblichen	11	4	103	33GA041031	gewesenes	1	Loose	1
sterblicher	11	1	191	15KB060002	beschlossenes	1	Lope	1
Sterblichkeit	13	2	042	28DD013027	eignes	2	losgebundene	1
Stern	5	1	017	22RH009015	eines	279	losgemacht	1
Sterne	6	1	425	13OA107[illegible]	deines	6	losgespannte	1
Sternen	7	1	028	34BL008006	feines	2	losgewickelt	1
Sternenbahn	11	1	125	25HJ030004	keines	10	losgewunden	1
Sternenhimmel	13	1	029	06BL014002	kleines	3	lossagen	1
Sternlosen	10	1	025	33BJ055028	meines	19	lossagt	1
stete	5	1	151	10JA029009	gemeines	4	Lossprechung	1
steten	6	3	059	25UA022009	Allgemeines	7	lossprengen	1
stetig	6	4	231	06MB016025	reines	8	losspricht	1
Stetigkeit	10	2	237	36MB104031	seines	163	loszusagen	1
stets	5	9	286	17OB162034	einzelnes	5	loszusprechen	1
Steuer	6	2	294	17OC052025	Handwerksmannes	1	Lotte	1
Steuermann	10	1	058	23DO014025	Mannes	7	Lucifer	1
Steuerruder	11	1	087	32PA009010	duennes	1	Lucrez	1
Stich	5	1	220	32FA282020	Sinnes	6	lude	1
Stiche	6	1	022	07BI052011	Peloponnes	1	Ludovisi	1
stiefmuetterlich	16	1	070	25DX027012	Thrones	1	Lueften	1
stieg	5	1	322	03PP012006	Jones	2	Luege	1
stiegen	7	2	008	30AA147005	Rittersternes	1	Luegner	1
stiehlt	7	1	244	25NA046004	Gehirnes	2	Luesten	1
Stier	5	4	202	07LA069043	mysterioes	1	Luesternheit	1
Stiergefechte	13	1	358	32PO004016	Menschenpaares	1	Lufft	1
stiess	6	1	450	20OD106006	unvertilgbares	1	Lufterleuchtung	1
stiften	7	3	289	19OC003015	unbrauchbares	1	Lufterschuetterung	1
Stifter	7	3	125	19HJ027012	unmittelbares	1	luftige	1
stiftet	7	2	410	32PA061015	wunderbares	1	luftigen	1
stiftete	8	1	053	30DM004002	Furchtbares	5	Luise	1
Stiftung	8	2	100	12FA167005	andres	10	Lunde	1
Stil	4	2	104	31SA055002	besondres	2	Lustgartens	1
still	5	5	394	19PY006037	anderes	12	Lustseuche	1
Stille	6	22	308	41SC046037	dringenderes	1	Lustspiels	1
stillen	7	5	423	03QA084020	passenderes	1	luxurierende	1
stiller	7	2	274	15OB054020	leeres	3	Lykia	1
stillgestanden	14	1	433	21OA188062	Meeres	1	Lykurg	1
Stillschweigen	14	3	079	18EA009002	stumpferes	1	Lyra	1
stillschweigend	15	1	167	23JE049026	schaerferes	1	lyrische	1
stillschweigender	17	1	244	03NA039016	hageres	1	Maasses	1
Stillschweigens	15	1	189	20KB030025	zweckmaessigeres	1	Macbeth	1
Stillstand	10	8	094	15YH005004	geringeres	2	machina	1

stillt	6	1	386	27PW030050	laecherlicheres	1	Machinisten	1
Stillung	8	1	051	11DL013011	fuerchterlicheres	1	Machtwort	1
Stils	5	1	104	22SA052004	haesslicheres	1	Madrid	1
Stimme	6	30	320	17PF022011	naeheres	1	maechtigere	1
stimmen	7	10	457	31QB184037	hoeheres	4	maechtiges	1
Stimmenmehrheit	15	1	319	10PF004039	Thieres	2	maechtigwirkenden	1
stimmt	6	5	389	38PX019038	Molieres	1	Maedchen	1
Stimmung	8	28	378	27PU001019	edleres	2	Maennern	1
Stimmungen	10	7	416	09QA035015	helleres	1	Maennerseelen	1
stimulus	8	1	302	24OC131010	Mittleres	1	maennlich	1
stirbt	6	2	123	16HI017036	erhabeneres	1	maennliche	1
Stirn	5	3	052	03IA142003	verbundeneres	1	maennlicher	1
Stirne	6	14	080	20EA019010	reineres	1	Maennlichkeit	1
stoehnt'	8	1	121	04HH023003	inneres	1	Maertyrer	1
stoeren	7	3	433	19QA188043	unseres	5	Maertyrerkrone	1
stoerender	10	1	226	16MA057016	besseres	3	maesiger	1
stoert	6	2	364	06PQ007054	groesseres	1	maessigen	1
stoesst	7	4	350	21PM015023	suesseres	1	maessiger	1
Stof	4	2	056	09DM036020	leichteres	1	Maetresse	1
Stoff	5	83	019	19BI011022	weiteres	1	Magazine	1
Stoffe	6	10	405	28PA012048	geschickteres	1	mager	1
Stoffes	7	14	405	26PA012024	ungeschickteres	1	magisch	1
Stoffs	6	3	471	28QC044013	interessanteres	1	magische	1
Stofftrieb	10	4	356	08PO013017	munteres	1	Magnet	1
Stofftriebe	11	1	349	30PM019017	Lezteres	1	magnetische	1
Stoiker	7	3	046	16DG011003	letzteres	1	magnetischen	1
Stoizismus	10	1	041	09DC012015	freyeres	1	Mahlerey	1
Stokungen	9	1	058	31DO016026	wahres	5	Mahlereyen	1
stolz	5	9	217	35IA012021	hoehres	1	mahlerischen	1
stolze	6	5	036	24SA083021	ihres	57	mahlten	1
stolzen	7	4	109	24HB019004	innres	1	Mahlzeit	1
stolzer	7	1	120	11HH009032	Horrores	1	mahnen	1
Stos	4	1	085	04FA077013	aeussres	1	Maisel	1
Stoss	5	2	050	11DK004005	ungeheures	2	majestaetischer	1
Stosse	6	1	280	17OB106040	dieses	296	Majestaetsrecht	1
stossen	7	5	434	02QA195021	Boeses	2	Majestaetsverlezung	1
Straeuben	9	1	206	24LA112033	Erkenntnisskreises	1	mal	1
Strafe	6	2	183	16KA140042	Kreises	1	male	1
Strafen	7	2	336	01PI042012	Preises	1	Malerkraft	1
strafende	9	3	442	10OB028005	weises	2	Manier	1
straff	6	1	333	15PI012004	Beweises	2	Manirierten	1
Strafgerichte	13	1	060	15DO010005	Halses	1	mannichfache	1
Strafgerichts	13	1	207	21LA121017	bestandloses	1	Mannichfaltiges	1
straft	6	1	093	07FA071007	zwangloses	1	mannichfaltigsten	1
strahlen	8	8	288	12OB182007	kraftloses	1	mannigfaltig	1
strahlt	7	1	308	07OC194033	vernunftloses	1	mannigfaltige	1
Stral	5	1	008	30AA146028	groses	1	Marcus	1
Strale	6	1	036	21CC013030	Sylbenmaasses	1	maria	1
Stralen	7	6	124	05HJ006012	Maasses	1	Marionetten	1
stralend	8	1	190	31KB049011	Nachlasses	4	markigt	1
stralenden	10	1	104	20SA050028	Hasses	1	Markt	1
Stralenzuege	12	1	036	24CC016004	suesses	1	Marlborough	1
Strales	7	1	124	12HJ008022	heisses	1	Marmontels	1
stralst	7	1	008	20AA138005	Fleisses	1	Marmorblock	1
stralt	6	1	035	07CC005002	weisses	1	Marquisin	1
Strande	7	1	008	30AA147004	Beduerfnisses	6	Mars	1
Strassen	8	1	334	31QA203015	Zeugnisses	1	Marter	1
strebe	6	4	429	04QA147018	Gedaechtnisses	1	Martern	1
streben	7	26	326	17PF052030	Verhaeltnisses	3	Marterpfahl	1
strebend	8	3	437	09QA231039	gewisses	7	martert	1
strebenden	10	3	391	23PX034030	blosses	9	Martin	1

Strebens	8	2	408	36Pa039034	grosses	14	Martyrer	1
strebt	6	14	030	37SA031020	Rosses	1	Masken	1
strebte	7	2	328	17PF071029	Fausses	1	Massgabe	1
streckt	7	1	406	20Pa021010	Hausses	1	massive	1
streicht	8	1	047	16DG017074	Einflusses	3	Matadore	1
Streit	6	23	069	04DX010039	Ueberflusses	1	Material	1
Streite	7	1	031	10SA034023	Entschlusses	2	materialisirt	1
streiten	8	5	322	27PF018019	Genusses	5	materialistische	1
streitend	9	1	171	20KA008025	Fusses	1	materialistischen	1
streitenden	11	4	441	14QB022010	Ulysses	2	Materialitaet	1
Streiter	8	1	330	26PH007006	Wohnhauses	1	materieller	1
streitet	8	5	447	27QB082030	Hauses	2	Materien	1
streitig	8	3	038	12TA007012	dangereuses	1	Mathematik	1
Streitigkeiten	14	1	366	38PR016002	Naturstaates	1	Mathematiker	1
Streits	7	3	466	31qC006012	Hippokrates	2	mathematischen	1
streng	6	13	432	38QA183022	Sokrates	5	mathematischer	1
Strenge	7	31	103	35SA042007	geuebtes	1	Mathematischerhabenen	1
strengem	8	1	187	36KB012021	erlaubtes	1	Matrose	1
strengen	8	20	280	32OB110003	Objectes	1	Mattigkeit	1
strenger	8	9	244	21NA045014	todtes	1	Medicaeern	1
strengere	9	1	322	38PF023027	Schwerdtes	1	medicinischen	1
strengern	9	1	128	08HJ067011	vollendetes	2	Medina	1
strenges	8	1	403	36PZ055009	untergeordnetes	1	medizaeische	1
Strengigkeit	12	1	366	27PR012015	lebhaftes	1	Meeres	1
strengste	9	7	126	36HJ048019	Poebelhaftes	1	Meerfiber	1
strengsten	10	4	015	20PE014035	ernsthaftes	3	Meers	1
strengster	10	2	015	18RA119004	scherzhaftes	1	mehreste	1
streut	6	1	093	30PA080025	schmerzhaftes	3	Mehrheit	1
streutest	9	1	126	04HJ036016	sanfftes	1	mehrmal	1
Striche	7	1	287	33OB176015	Fuenftes	1	mehrmalen	1
Stroehme	8	1	055	04DM022010	gelegtes	1	mehrmals	1
stroehmen	9	1	069	02DX010017	bedingtes	1	mehrsten	1
stroemen	8	2	110	24HB042008	unbedingtes	2	meiden	1
stroemendes	11	1	009	11.A158024	aechtes	1	Meilen	1
stroemt	7	3	093	32PA080047	Geschlechtes	2	meinet	1
Strom	5	7	176	21KA061024	Schlechtes	2	meinetwegen	1
Stromberg	9	1	167	25JP049049	rechtes	1	meinige	1
Strome	6	3	274	16OB054034	Eigenthumsrechtes	1	meinigen	1
Stromes	7	1	126	26HJ045046	Gedichtes	2	Meisselstriche	1
Stross	6	1	254	11OA037029	leichtes	3	meist	1
Strudeln	8	1	334	01PI018029	lichtes	1	meisterhafft	1
studierenden	12	1	102	17GA022016	gemischtes	1	meisterhaft	1
Studierkerker	13	1	047	18TA106010	unvermischtes	1	Meisterin	1
studiert	8	1	269	37oB006026	unverfaelschtes	1	Meisterstuecken	1
Studierzimmern	14	1	307	24OC190026	erhoehtes	1	Meisterstuek	1
studiren	8	1	307	25OC190036	breites	1	Meisterwerk	1
Studirende	10	1	013	16RA097002	Zweites	4	Meisterzuegen	1
Studirenden	11	1	015	29RA121034	abstraktes	1	Melankolien	1
studirt	7	3	020	29PA171002	Affektes	2	melankolische	1
studirten	9	1	307	20OC189040	Subjektes	1	meldest	1
Studium	7	9	433	28QA190012	Objektes	3	melioris	1
Stueck'	6	9	094	02FA085039	beschraenktes	2	Melodie	1
Stuecke	7	4	099	26FA159008	Instinktes	2	Melodische	1
Stuecken	8	6	157	08JA084023	Naturproduktes	1	melodischen	1
Stuecks	7	3	246	04NA069018	Produktes	2	Melpomenens	1
Stueken	7	1	126	13HJ040047	kaltes	1	Memorie	1
stueckweisen	11	1	119	08HS022010	gequaelten	2	Mendelsohn	1
Stuemper	8	3	085	09EA077051	veredeltes	1	Mendelsohns	1
stuempern	9	1	4P0	24QC121070	doppeltes	1	mengt	1
Stuempers	9	1	126	29HJ046027	geschultes	1	Menschenaltern	1
Stuend'	7	1	121	01HH022001	bestimmtes	11	Menschenbilder	1

stuende	7	4	094	03FA085045	unbestimmtes	1	Menschenempfindungen	1
stuenden	8	2	102	20GA022043	gestimmtes	1	Menschenfreund	1
Stuermen	8	4	069	15DX014009	Amtes	1	Menschenfreundinn	1
stuermende	10	2	180	01KA101039	Cervantes	1	menschenfreundliches	1
stuermisch	10	1	032	14SA046018	Zervantes	1	Menschenfreunds	1
stuermischen	12	3	064	29DU007016	unverdientes	1	Menschenfurcht	1
stuermten	9	1	427	31QA130029	Instrumentes	1	Menschengattung	1
stuerzen	8	10	032	05CA022013	Ausgedehntes	1	Menschengeist	1
stuerzt	7	8	066	09DU029016	bekanntes	1	Menschengestalt	1
stuerzte	8	2	325	22PF043030	unbekanntes	1	Menschenhand	1
stuerzten	9	1	106	10SA078003	abgespanntes	1	Menschenhass	1
stuetze	7	5	240	32MB133023	angespanntes	1	Menschenherz	1
Stuetzen	8	3	158	33JA099027	ueberspanntes	1	Menschenkarakter	1
stuetzt	7	2	070	29XI020011	buntes	1	Menschenkarakters	1
stuezt	6	1	068	16DX003008	Quixotes	1	Menschenkeims	1
Stufe	5	4	157	11JA085007	abruptes	1	Menschenkenners	1
Stufen	6	1	061	15VA020023	Viertes	1	Menschenkoerper	1
stufenweise	11	1	059	21UA021005	erweitertes	1	Menschenmenge	1
Stuffe	6	10	114	30HD028002	gelaeutertes	1	Menschenpaares	1
Stuffen	7	5	393	22PX054034	verfuehrtes	1	Menschenschoepfer	1
Stuffenleiter	13	1	140	12IA076024	civilisirtes	1	Menschenverstand	1
Stuhl	5	2	423	09QA086013	reflektirtes	1	Menschenverstandes	1
Stuhle	6	1	126	12HJ040034	Wortes	1	Menschenweise	1
stumm	5	1	274	02DP050005	verzerrtes	1	Menschenwelt	1
stumme	6	2	205	37IA005007	Pallastes	2	Menschenwuerde	1
stummen	7	4	273	37OB049015	Pabstes	4	menschlicherer	1
stummer	7	1	276	01DR067006	Orestes	1	menschlicherweise	1
stumpf	6	1	035	35CC011065	Festes	3	Menschseyn	1
stumpfe	7	1	398	18PZ004031	hoechstes	4	Mentors	1
stumpferes	10	1	018	35BH034005	herrlichstes	1	Menuet	1
stumpfern	9	1	035	08CC005017	Geistes	76	merklichem	1
stumpfesten	11	1	079	28EA010065	vornehmstes	1	merklichen	1
Stumpfheit	10	2	300	15DC116006	Verdienstes	1	Merkwuerdigkeiten	1
stumpfsinnigen	14	1	488	13QC188024	reinstes	1	messe	1
stund	5	1	023	25BJ010022	verwahrlostes	1	Metall	1
Stunde	6	2	050	16TA128086	aeusserstes	3	Metamorph	1
Stunden	7	3	100	17FA168012	Erstes	3	Metaphysik	1
stupide	7	1	237	01MB091003	Verlustes	4	metaphysisch	1
stupiden	8	1	062	32DS004002	Vorschrittes	1	metaphysische	1
Stupiditaet	11	1	399	10PZ009003	Drittes	1	metaphysischen	1
Stupor	6	1	067	34DW002015	Gottes	14	Meteore	1
Sturm	5	11	196	22LA008023	gutes	8	Mettrie	1
Sturme	6	2	382	28PV030055	absolutes	3	meynen	1
Sturz	5	1	084	27EA070005	Blutes	2	meynt	1
sturzdrohende	13	1	101	16GA007015	verlarvtes	1	mikroskopische	1
Stuttgart	9	1	038	30DA014031	zweytes	1	mild	1
stutzen	7	1	020	28RA170015	begrenztes	1	milder	1
Styl	4	2	381	31PV022007	unbegrenztes	2	mildere	1
sub	3	1	054	30DM018002	zusammengesetztes	1	milderen	1
subalterne	10	1	378	37PU005013	Letztes	2	mildernden	1
subeuntem	9	1	210	13LA158004	XVItes	1	Milton	1
Subject	7	3	223	19MA021014	Baues	15	Mime	1
Subjecte	8	1	224	01MA028044	Abscheues	1	Mimen	1
subjectiv	9	1	227	12MA066007	lichtscheues	1	Mimik	1
subjective	10	3	460	05QB201040	neues	8	mindere	1
subjectiven	11	1	222	06MA002026	treues	1	mindergross	1
Subjekt	7	42	186	13KA163028	angues	1	Mindergrossen	1
Subjekte	8	12	401	11PZ031021	exsangues	1	mindern	1
Subjekten	9	8	492	09QC217025	sues	1	Minderschoenen	1
Subjektes	9	1	234	03MB054024	naives	3	mindert	1
subjektiv	9	19	317	32PD021027	diskursives	1	mindesten	1

subjektive	10	10	161	12JC014014	negatives	2	Minen	1
subjektivem	11	1	283	35OB138022	objectives	1	Mineralen	1
subjektiven	11	11	234	28MP062020	positives	4	Miniatuergemaelden	1
subjektiver	11	1	234	12MB057006	Subjektives	1	Minimum	1
Subjektives	11	1	060	09VA009010	Objektives	1	Minnesaengern	1
Subjekts	8	12	396	34PY027030	Garves	2	Minona	1
sublime	7	1	037	08DA002029	freyes	7	mirs	1
subordiniert	12	1	348	20PM004007	Ersazes	1	mische	1
Substanz	8	2	124	01HJ004021	Gesezes	3	Mischung	1
Substanzen	10	3	064	07DT010034	Liebreizes	1	Misdeutung	1
Substrats	9	1	093	33YG001022	Reizes	6	miseros	1
Subtilitaet	11	1	325	26PF044006	Wizes	2	misfaellt	1
Subtilitaeten	13	1	096	08ZA005011	Glanzes	1	misgoente	1
Succession	10	2	211	35LA185028	Ringeltanzes	1	mislautet	1
Successionen	12	2	119	08HG022013	Ganzes	28	mislungene	1
successiv	9	1	231	23MB022024	Umsturzes	1	missbilligende	1
suche	5	6	370	33PS023011	Platzes	1	missbrauche	1
suchen	6	47	462	15OB217035	Aufsatzes	1	missbrauchen	1
suchet	6	2	454	36OB158009	Gegensatzes	1	missbraucht	1
sucht	5	36	084	13XL058021	Satzes	3	Missethaeter	1
suchte	6	5	395	33PY017017	Moralgesetzes	2	Missfallens	1
Suchten	7	1	125	33HJ033001	Sittengesetzes	4	Missfalllens	1
Sueden	6	1	101	06SA004013	Naturgesetzes	2	missgeleitet	1
Suempfe	7	1	055	09DM024006	Gesetzes	16	missgeleiteter	1
Suenders	8	1	080	35EA027018	Besitzes	2	misshandeln	1
sues	4	1	018	15BH022009	Witzes	2	misshandelte	1
suesse	6	2	458	14QB189025	Schlafs	1	misskannter	1
suessen	7	7	113	33HD011005	Briefs	1	Missklang	1
suesser	7	3	429	32QA152024	Naturbegriffs	1	Misslaut	1
suessere	8	1	149	26JA017035	Vernunftbegriffs	1	misslich	1
suesseres	9	1	304	08OC143038	Begriffs	14	Misslingen	1
suesses	7	1	033	32CB020015	Angriffs	2	misslingende	1
suesseste	9	1	126	21HJ045011	Stoffs	3	misslinget	1
suessesten	10	1	415	18QA028006	Geschoepfs	1	missstimmte	1
suffecti	8	1	208	04LA128010	Kampfs	1	Missstimmung	1
Sukzession	10	1	083	27EA060013	Kopfs	2	Misston	1
Sultan	6	1	091	20YD001011	Einwurfs	1	Misvergnuegens	1
sultanisch	10	1	091	22YD001032	aufs	15	misverstehn	1
Sulzer	6	2	219	20LA267031	Blutumlaufs	1	mitbringt	1
Sulzers	7	1	090	15PA042021	Berufs	5	Mitbrueder	1
Summe	5	20	086	02EA083016	Vortrags	4	mitfuehle	1
Summen	6	1	414	10QA012017	Tags	1	mitgab	1
summt	5	1	086	16EA087015	Unterwegs	1	Mitgeschoepfe	1
Sumpfe	6	1	129	12HJ079006	keineswegs	28	mitgewuerkt	1
sumpficht	9	1	064	35DU009008	Wegs	1	Mitglied	1
sun	3	1	067	08DV011022	anfangs	8	mitherrschende	1
superficiellen	14	1	019	19RA160019	Umgangs	1	Mitherrscher	1
superfizielle	13	1	084	04EA063029	Geisterzusammenhangs	1	Mithridat	1
Superstition	12	2	321	02PE028018	Zusammenhangs	5	mitleidende	1
Surrogat	8	1	036	36SA085031	Zusammenklangs	1	mitleidender	1
Swiffts	7	1	028	19BK037012	Zwangs	1	mitleidige	1
Swift	5	3	122	02HH038001	Mengs	2	mitleidswuerdigen	1
Sydenhame	9	1	056	04DM035007	allerdings	14	mitnimmt	1
Sykophanten	11	1	447	19QP080042	schlechterdings	41	mittaeglichen	1
Sylbenmaasses	13	1	085	17XL077011	blindlings	3	Mittelalter	1
Symbol	6	3	261	07OA104028	Juenglings	5	mittelbarer	1
Symbole	7	2	080	33XK013008	ruecklings	1	Mittelding	1
Symbolen	8	3	099	01FA151008	Wolluestlings	2	Mitteldinge	1
symbolisch	10	2	115	33HP006023	rings	1	Mittelglied	1
Symmetrie	9	2	083	06EA052033	Lessings	2	Mittelgroesse	1
symmetrisch	11	1	083	02EA051042	Wirkungs	2	Mittelkraefte	1

sympatethisch	13	1	192	23KC004025	Zergliederungs	1	Mittellinie	1
sympathetisch	13	3	320	27PE025016	Ursprungs	3	mittelmaessigen	1
sympathetische	14	12	266	29OA152008	Schwungs	1	Mittelpunkt	1
sympathetischem	15	1	152	33JA043054	Wirtembergs	1	mittelst	1
sympathetischen	15	6	267	26OA161011	Betrugs	1	Mitternacht	1
Sympathie	9	18	193	10KC012017	Vorzugs	2	Mitternachtstunde	1
sympathievoll	13	1	034	31CB035022	Augs	1	mitternaechtlichen	1
Symptome	8	1	200	12LA049040	Zuwachs	2	mittheilt	1
Synmpathie	10	1	070	30DX028005	Sechs	1	Mittheilungsfaehigkeit	1
Synthese	8	1	231	24MB022031	Reichs	1	mittlerer	1
Synthesis	9	2	231	31MB024030	Roderichs	2	Mittleres	1
Syrakus	7	1	052	18TA145027	sichs	1	mitwirkende	1
System	6	26	422	34OA081009	durchs	4	Mode	1
systematisch	12	1	098	28FA148027	Gebrauchs	1	Model	1
Systeme	7	5	010	07BA010004	Anspruchs	1	modeln	1
Systems	7	10	049	19TA121026	Widerspruchs	2	Moden	1
Szene	5	1	096	19FA120007	Ausspruchs	1	Moderation	1
T	1	1	106	28GA085001	Versuchs	1	moderner	1
tabellarischen	14	1	324	08PF033026	Wuchs	4	modifizirt	1
Tabor	5	1	004	26AA041006	Ichs	2	Modulationen	1
tacentia	8	1	189	15KB029007	Unraths	1	modulirende	1
Tacitus	7	2	191	21KB063005	Hausgeraeths	1	moecht	1
Tadel	5	3	497	10QD043029	Gemueths	58	Moechtest	1
tadelhaft	9	1	169	36JE076010	Werths	4	Moeglichkeiten	1
tadeln	6	2	319	31PE013004	Edelmuths	1	moeglichstvollkommensten	1
tadelnswertho	13	1	311	38PB014005	Muths	1	moenchischen	1
tadle	5	1	469	34QC027007	Wirkungskrais	2	Mohn	1
taeglich	8	1	079	12EA006010	Dunstkrais	1	Mohr	1
taegliche	9	2	146	08IA128050	Krais	7	Molieres	1
Taenzer	7	2	307	09OC187043	Sais	1	Molierische	1
taeuschen	9	2	013	01BC024002	bis	94	Momentane	1
taeuschenden	12	2	113	30HD010022	Anubis	1	monarchischer	1
taeuscht	8	1	020	14RA165025	Aeneis	1	monotonischen	1
Taeuschung	10	13	118	03HG013055	Umkreis	1	monstroesern	1
Taeuschungen	12	2	332	11PH024004	Goetterkreis	1	Montesquieu	1
Tafel	5	3	479	38QC116029	Wirkungskreis	2	Moors	1
Tag	3	13	111	20HC004007	Gesichtskreis	3	Moralen	1
Tage	4	3	094	17FA091008	Dunstkreis	1	moralischgebildete	1
Tagen	5	1	451	04QB112006	Kreis	19	Moralischgute	1
Tages	5	3	075	13Db015026	Preis	8	moralischloeblicher	1
Tagloehner	10	1	075	08Db014035	ardenteis	1	Moralphilosoph	1
Tagloehnerei	12	1	088	11FA013005	weis	3	Mordbrenner	1
Tags	4	1	062	21DS002010	Beweis	14	Mordbrennerey	1
Tahten	6	1	035	09CC005025	Schweis	1	mordet	1
Takt	4	5	064	23WA023029	Biblis	1	mordeten	1
Takts	5	2	308	34oC044031	Aulis	2	Mordgeruch	1
Talent	6	7	479	01QC108020	Extremis	1	Mordgeschichte	1
Talente	7	3	089	05FA025009	Denis	1	Mordthat	1
Talenten	8	1	085	27XL081003	Beduerfnis	1	morgenden	1
Talents	7	1	020	28RA170021	Daphnis	1	Morgenlaenders	1
tantum	6	1	191	27KB065020	Finsternis	1	morgenlaendische	1
Tanz	4	2	060	13VA010018	Gedaechtnis	1	Morgenroethe	1
Tanzmeister	11	2	269	20oB001011	Erkaenntnis	1	Morgens	1
Tanzmeistergrazie	17	1	269	13OB004020	Bekenntnis	1	morituri	1
Tanzmeisters	12	1	419	29gA017035	Paris	3	Morositaet	1
Tanzschuh	9	1	082	15FA045007	melioris	1	morsu	1
Tapeten	7	1	082	28EA048041	Tauris	1	Mucius	1
Tapferkeit	10	3	117	25HG010009	Kunstbasis	1	muede	1
tapfern	7	1	045	32TA091011	Basis	1	muehelos	1
tapferste	9	1	293	14OC043005	Synthesis	2	Muehlrad	1
tapfre	6	1	190	34KB051004	Genesis	1	muehsamen	1

tapfrer	7	1	211	19LA175002	Krisis	2	muehsamsten	1
tappen	6	1	190	30KB049002	immensis	1	muehselige	1
tappt	5	1	080	19EA018008	Katalepsis	1	Muehseligkeit	1
Tarquinius	10	1	128	38HJ074077	Analysis	1	Muehseligkeiten	1
Tartueffes	10	1	080	06EA012039	Isis	1	muehvolle	1
Tartuffe	8	1	092	19YF008010	paupertatis	1	muendlich	1
Tasche	6	1	246	19NA073038	Ditis	1	muendliche	1
Taschenspieler	14	1	269	04OB001029	Atlantis	1	Muendung	1
Tasso	5	2	425	11QA107031	ignotis	1	Muenzen	1
tattowiert	10	1	089	14YA005012	linquis	1	muerben	1
taugen	6	2	217	08LA242013	Gewis	2	muerrisch	1
tauglich	8	2	190	17KB042010	Praxis	1	muerrische	1
Tauglichkeit	12	1	073	01XF003024	Geschmaks	4	muessig	1
tauglichsten	12	1	160	37JC011031	Zeitgeschmacks	1	muessige	1
taugt	5	1	011	32PA080032	Geschmacks	31	Muessiggaenger	1
Taumel	6	2	035	26CC009017	Thraenensacks	1	Muetter	1
taumelte	8	1	109	29HB020013	Ungluecks	6	muetterlich	1
Taurier	7	1	188	34KB023005	Gluecks	3	multiplizieren	1
Tauris	6	1	389	24PX015003	Stuecks	3	mundi	1
Taurische	9	1	156	11JA076013	Naturzwecks	1	munter	1
Tausch	6	3	225	22MA048008	Zwecks	11	munteres	1
Tausche	7	1	409	19PA047022	Augenblicks	6	muntre	1
tauschen	8	2	322	01PF011007	Anblicks	1	murmeln	1
tausend	7	24	016	24BG011005	Klopstocks	1	murrkoepfisch	1
tausenden	9	4	034	15CB030041	Eindrucks	10	Muscheln	1
tausendfache	12	1	124	28HJ017004	Ausdrucks	7	musikalischer	1
tausendfachen	13	1	094	30FA095015	Glueks	1	Muskelfaser	1
tausendjaehrigen	16	1	436	05QA219030	Zweks	1	Muskelfasern	1
tausendstimmig	14	1	010	18BB004030	Augenbliks	1	Muskelkraefte	1
taxiren	7	2	497	21QD045035	Landvolks	1	Muskelmechanik	1
Technik	7	14	082	22XL022009	Volks	15	Muskels	1
technisch	9	2	258	26OA082017	Danks	2	Muskelspiels	1
technische	10	4	258	27OA083010	Geschenks	1	musst'	1
technischen	11	5	256	23OA061010	Parks	1	musstest	1
Teint	5	1	256	06OA058010	Uhrwerks	2	Musterung	1
tela	4	1	210	13LA158006	Kunstwerks	4	muthen	1
teleologischen	14	3	157	17JA086023	Werks	5	muthig	1
Teleskop	8	1	327	14PF061031	Eindruks	2	muthigen	1
tellus	6	1	037	06DA002017	Ausdruks	1	muthiger	1
Tempel	6	8	079	29EA010072	als	1353	muthlos	1
Tempeln	7	1	089	32YA015025	Schiksaals	1	Muths	1
Temperament	11	1	352	15PM030005	Ideals	14	muthvollem	1
Temperamenten	13	1	068	04DW002058	Seizhals	1	muthvollen	1
Temperaments	12	2	447	02QB077024	Damals	7	Muthwillens	1
Temperamentstugend	18	3	294	08OC050028	ehemals	1	muthwillige	1
Temperatur	10	2	327	37PF066014	niemals	69	muthwilligen	1
Tendenz	7	10	382	35PV032029	jemals	6	Muttermoerder	1
Tendenzen	9	4	371	10PS028009	Nochmals	1	Muzell	1
tendunt	7	1	207	37LA126018	abermals	2	Muzells	1
tenebant	8	1	209	03LA128007	mehrmals	1	Myriaden	1
Tenedo	6	1	207	35LA126004	Schicksals	3	mysterioes	1
terga	5	1	208	02LA127018	Hals	2	mythische	1
terminologisch	14	1	038	11DA010024	Raphaels	2	Mythologie	1
terram	6	1	037	07DA002026	Poebels	6	Nachahmungen	1
terras	6	1	240	01MB123021	Uebels	1	Nachamer	1
Testimonium	11	1	480	39qC031062	Abels	1	Nachamung	1
Teufel	6	1	109	36HB021060	Wandels	1	Nachbarinn	1
teufelische	11	2	245	10HA055019	Adels	1	Nachbarn	1
TEUTSCHE	8	4	079	01EA001005	Seels	1	Nachbild	1
Teutschland	11	3	079	03EA003007	Mangels	2	Nachbilde	1
Thaelern	8	1	334	17PT023033	Singvogels	1	nachbilden	1

Thaet	5	1	026	16RJ066001	Muskelspiels	1	nachdenkende	1
thaete	6	1	483	18QC141002	Trauerspiels	1	Nachdruck	1
Thaeter	7	1	245	31MA064020	Lustspiels	1	nachdruecklichsten	1
Thaeters	8	1	245	20KA059009	Beyspiels	1	Nacheiferung	1
Thaethigkeit	12	1	366	10PF005025	Spiels	9	nachempfundnen	1
thaetig	7	21	050	21DK009004	Zirkels	1	Nachen	1
thaetige	8	3	012	23BC011014	Muskels	1	nachfolgende	1
thaetigem	9	1	079	02XI026014	Himmels	11	nachgeahmet	1
thaetigen	9	15	349	30PM019011	Aurels	1	nachgebe	1
thaetiger	9	2	028	17DK036005	Briefwechsels	2	Nachgefuehl	1
thaetiges	9	1	222	07MA002032	Wechsels	1	nachgeholfen	1
Thaetigkeit	11	74	153	13JA047019	Marmontels	1	nachgeholt	1
Thaetigkeiten	13	5	074	28DB009030	Guertels	1	Nachgelassen	1
Thaetigkeitstrieb	17	3	166	14JE036029	Mittels	2	nachgemachte	1
Thaetigkeitstriebes	19	1	152	12JA039032	Frevels	1	nachgesehen	1
Thalia	6	3	089	12FA026034	Fels	1	nachgesetzt	1
Thaliens	8	1	488	11OC188004	Diebstahls	1	nachgesezt	1
That	4	45	007	11AA105008	Sittengefuehls	3	nachgewiesen	1
Thaten	6	19	283	03DB131011	Schoenheitsgefuehls	1	nachginge	1
thatenlose	10	1	071	10DY004021	Pflichtgefuehls	1	nachhelfen	1
Thathandlung	12	1	369	20PS012036	Gefuehls	21	nachkommen	1
Thatkraft	9	1	024	28PA209017	Wohls	2	nachlaessig	1
Thatsache	9	2	437	13QA232040	theils	19	nachlassenden	1
Thatsachen	10	3	310	03PA013007	Gegentheils	1	Nachlassung	1
Thautropfen	11	1	129	09HJ078008	mehrentheils	4	nachmacht	1
The	3	7	067	12DV011046	grossentheils	1	nachringe	1
THEATER	7	3	079	01EA001006	groestentheils	1	nachsehen	1
Theaterheldinnen	16	1	085	05ZA077022	groesstentheils	4	nachsichtsvoller	1
Theatern	8	1	307	22OC190004	Vortheils	2	nachspueren	1
Theaterschriftsteller	21	1	081	39EA038060	Kinderurtheils	1	Nachtheile	1
theatralische	13	2	269	12DB004017	Vorurtheils	1	nachtheiligen	1
theatralischen	14	1	269	32DB005008	Geschmacksurtheils	1	nachtheiliger	1
Theil	5	90	233	33MB052016	Urtheils	6	nachthun	1
Theile	6	39	070	19DX026004	einestheils	1	Nachtigall	1
theilen	7	19	312	02PB014017	Stils	1	Nachtigallen	1
Theiles	7	2	299	22OC104041	gleichfalls	8	Nachts	1
theilhaftig	11	3	102	09GA019038	ebenfalls	2	nachtvolle	1
Theilnahme	10	4	145	13IA121008	allenfalls	3	Nachwandlerin	1
theilnehmende	13	3	192	25KC006002	Wasserfalls	1	nachzugraben	1
theilnehmenden	14	4	350	36PM018004	Verfalls	1	nachzuhaengen	1
Theilnehmerin	13	1	286	30OB166007	Vorfalls	1	nachzuholen	1
Theilnehmern	12	1	464	15QP243010	Zufalls	6	nachzuklimmen	1
Theilnehmung	12	2	034	28CP034019	Beyfalls	5	nachzulassen	1
theils	6	19	294	32OC057024	Falls	1	nachzustreben	1
theilt	6	7	472	37QC015032	Naturells	1	nachzuweisen	1
theilte	7	2	226	37MA062057	Muzells	1	nackend	1
Theilung	8	2	366	37PB015029	Apolls	1	nackende	1
Theilvorstellung	16	1	008	15RA049030	Carls	2	nackte	1
Theilvorstellungen	18	3	006	06RA031031	Kalkuls	1	Nadelstich	1
Thema	5	1	098	17FA145025	Puls	5	naechst	1
Theoretisch	11	5	172	29KA022032	Gehorsams	2	naechstangraenzende	1
theoretische	12	4	492	22QC219014	Odems	1	naechtliche	1
theoretischen	13	8	485	38QB070027	Jerusalems	1	Naegel	1
Theoretischerhaben	18	1	173	28KA034001	Sonnensystems	1	Naehe	1
Theoretischerhabene	19	1	174	16KA043002	Nervensystems	2	naehere	1
Theoretischerhabenen	20	3	173	26KA033009	Weltsystems	1	naeheres	1
theoretischgross	16	1	185	03KA152003	Systems	10	naeherten	1
Theoretischgrosse	17	1	175	16KA052002	Menschenkeims	1	naehre	1
Theorie	7	21	075	35XP057005	Schwammerdamms	1	naehrende	1
Theorien	8	7	022	27BI060007	Stroms	1	naehret	1
Theosophie	10	1	115	20HP001002	Roms	5	Naesse	1

Thermopylae	11	1	213	14LA205010	Thurms	1	nagen	1
theuer	6	2	458	27QB191014	Arms	1	nahenden	1
theuerste	9	1	414	22QA018013	ums	1	nahmhaft	1
theurer	7	1	129	07HJ077002	Traums	1	nakte	1
Thier	5	25	295	06QC060028	Raums	1	Narren	1
Thierart	8	1	052	19DL029019	Reichthums	1	Narrenkopf	1
Thiere	6	16	254	12OA037037	Heidenthums	1	Nasen	1
Thieren	7	4	413	04QA002014	Eigenthums	1	Nationalbuehne	1
Thieres	7	2	054	03DM009011	Alterthums	7	Nationalcharakter	1
Thierfelle	10	1	408	27PA037008	Wachsthums	1	Nationalgefuehle	1
Thierhaeuten	12	1	089	31YA015010	Mediums	2	Nationalgegenstaende	1
Thierhatzen	11	1	358	33PO004030	Sensoriums	3	Nationalgeist	1
Thierheit	9	15	205	29IA002011	Publikums	5	Nattern	1
thierisch	9	2	464	03QB241011	Universums	2	natuerlichem	1
thierische	10	33	057	16DN007031	Quantums	1	Naturbegriff	1
thierischem	11	2	051	23DL017018	Individuums	12	Naturbegriffs	1
thierischen	11	30	019	01BH039005	Ozeans	1	Naturcharaktere	1
thierischer	11	7	033	35CB021018	Riechorgans	1	nature	1
thierisches	11	7	067	31XB021002	Denkorgans	7	Naturells	1
Thierkoerper	12	1	082	12XL020010	Fuehlorgans	1	Naturerscheinungen	1
Thiermenschen	13	2	088	27FA019003	Unterthans	1	Naturerzeugniss	1
Thiermutter	11	1	051	02DL007002	Adrians	1	Naturerzeugung	1
Thiers	6	6	391	27PX035022	Ossians	2	Naturfreiheit	1
Thomson	7	1	455	27QB165005	Bildungsplans	1	Naturfreyheit	1
Thomsons	8	1	449	14QB013005	Weltplans	1	Naturgabe	1
Thor	4	2	044	11TA077017	Plans	3	Naturgaben	1
Thoren	6	9	028	12BK033028	vergebens	6	Naturgebaeudes	1
Thorheit	8	8	091	33FA057028	Bestrebens	1	Naturgebiet	1
thou	4	1	067	10DV011034	Strebens	2	Naturgebiete	1
Thraene	7	2	097	03FA129016	Lebens	67	Naturgefuehle	1
Thraenen	8	10	096	21FA121016	Darbens	1	Naturgegenstaenden	1
Thraenenmahle	13	1	480	10QC119039	Verderbens	2	Naturgegenstande	1
Thraenensacks	13	1	199	34LA045006	Sterbens	1	Naturgesezen	1
Thron	5	5	319	16PE006020	Aberglaubens	2	Naturgewalt	1
Throne	6	3	036	13CC012018	Glaubens	2	Naturglueck	1
Thronen	7	1	089	36FA035016	recens	1	Naturkinder	1
Thrones	7	1	412	25PA080040	Friedens	2	Naturlandschaft	1
thront	6	1	488	12QC188014	Accidens	1	Naturmaessigkeit	1
thu	3	1	113	06HC037018	Mitleidens	2	Naturmassen	1
thue	4	2	471	30QC044034	Leidens	52	Naturphaenomene	1
Thuemmelische	13	1	461	24QB213016	Guldens	1	Naturprodukte s	1
Thuerme	7	1	008	30AA147007	Empfindens	5	Naturscenen	1
thun	4	90	053	03DL036043	Werdens	2	Naturschoenheit	1
Thuns	5	1	494	27QD016018	Haufens	1	Natursinn	1
Thurm	5	9	231	37MB027009	Betragens	8	Natursohn	1
Thurmes	7	4	232	08MB030010	Magens	2	Naturstaate	1
Thurmeshoehen	13	1	233	21MB047009	Wagens	1	Naturstaates	1
Thurms	6	1	230	17MB007020	Anliegens	1	Naturstands	1
thust	5	1	500	01QD072007	Gefuehlvermoegens	4	Natursystem	1
thut	4	28	356	16PO015006	Ideenvermoegens	1	Naturtriebes	1
Tibur	5	2	432	15QA176015	Unvermoegens	4	Naturverhaeltniss	1
tief	4	11	334	01PI018024	Empfindungsvermoegens	3	Naturvoelker	1
Tiefdurchdrungen	16	1	038	25DA014001	Begehrungsvermoegens	4	Naturwahrheit	1
Tiefe	5	33	503	19QD108039	Vernunftvermoegens	2	naturwidrig	1
tiefeindringend	15	1	198	13IA026008	Vermoegens	27	Naturwirkung	1
tiefem	6	1	033	03SA053005	Misvergnuegens	1	Naturwirkungen	1
Tiefen	6	14	018	09BH020013	Vergnuegens	30	Naturwissenschaften	1
tiefer	6	9	112	05HC015005	Stillschweigens	1	Naturzwang	1
tiefere	7	1	066	09DU029014	uebrigens	16	Naturzwecks	1
tieferer	8	1	073	31DA019025	Verlangens	1	Natus	1
tiefliegenden	13	1	059	34DQ003016	Ellenbogens	1	Naxos	1

Tiefruehrend	12	1	454	06QB145001	Morgens	1	Nebelgebirgen	1
Tiefsinn	8	1	088	12PA013014	Verbrechens	2	Nebenbuhlers	1
tiefste	7	2	046	35DS014046	Zeichens	1	nebeneinander	1
tiefsten	8	1	426	01QA115011	Geschehens	2	Nebenmensch	1
Tiger	5	1	258	10OA078046	unversehens	1	Nebenwerk	1
Tigers	6	1	258	08OA078030	Arabiens	1	Nebenzweck	1
tilgt	5	1	095	31FA108008	Ingrediens	3	Nebenzweig	1
Timoleon	8	2	144	08IA108007	Indiens	1	neblichte	1
Timon	5	2	034	04FA085062	Thaliens	1	nebst	1
Timons	6	1	447	13QB079045	Siciliens	1	negative	1
Timophanes	10	1	143	36IA107010	Damiens	1	negativen	1
Titanen	7	3	093	13YE018030	Bataviens	1	negativer	1
Titel	5	1	479	37QC116013	Schreckens	9	Neger	1
Titianischen	12	1	287	35OB177010	Schrekens	2	neidisch	1
toben	5	1	055	23DM030017	Entzuekens	1	Neidische	1
tobende	7	1	007	08AA103006	Gedankens	4	neigenden	1
tobenden	8	1	093	30FA080028	Nachdenkens	2	nemaeischen	1
Tobsuchten	10	1	062	15DR006016	Selbstdenkens	1	nemlichen	1
Tochter	7	5	080	37EA027034	Denkens	22	nenn	1
Tod	3	27	066	20DV002033	Wirkens	7	Nervenbewegung	1
Tode	4	8	123	14HI017024	Franziskens	1	Nervengebaeude	1
toden	5	3	008	27AA146006	Stehlens	1	Nervengebaeudes	1
toder	5	3	020	29BI026009	Beurtheilens	1	Nervenkanaele	1
Todes	5	11	181	28FA122013	Wohlgefallens	9	Nervenphaenomene	1
Todesangst	10	2	302	31OC022019	Missfallens	1	Nervenzusammenhang	1
todesbleich	11	1	060	25DQ020003	Vorstellens	1	netten	1
Todeskampf	10	1	358	25PO033036	Muthwillens	1	nettesten	1
Todesurtheil	12	1	306	20OC178006	Willens	61	Netz	1
Todfeind	8	1	093	18FA077012	Missfalllens	1	neuauflebende	1
todte	5	4	019	04PA155026	Wohlwollens	1	neuer	1
Todten	6	5	096	31FA126005	Wollens	5	Neuerung	1
todter	6	1	044	19DF006011	Athemholens	2	neuerwachte	1
todtes	6	1	189	30FB034011	Namens	4	neuerworbene	1
Toechter	8	3	093	29FA080015	Nahmens	4	Neueste	1
Toechtern	9	2	155	15JA066032	Unternehmens	1	Neugierde	1
toede	5	1	435	05QA208014	Chimenens	1	neugieriges	1
toedenden	9	1	121	31HF034035	Melpomenens	1	Neuheit	1
toedet	6	1	061	34DR004003	Erscheinens	4	neun	1
toedliche	9	1	122	05HH038036	Europens	1	Neunte	1
toedlichen	10	1	093	15FA075011	serpens	1	Neunter	1
toedtende	9	1	409	32PA038029	referens	1	Neunzehnter	1
toedtet	7	1	227	35MA072015	Verfahrens	1	neutralisieren	1
toedtlich	9	2	067	13DV012006	Begehrens	1	Newton	1
toedtliche	10	1	067	25DV015011	Weesens	6	Newtonischen	1
toedtlichen	11	1	065	36DU023010	Vernunftwesens	1	Nez	1
toedtlichsten	13	1	067	16DV013008	Wesens	27	ni	1
Toene	5	7	022	19BI056007	Konsens	1	Nichtantheil	1
Toenen	6	3	020	15PA165041	Entschliessens	1	Nichtbetruegen	1
toenende	8	1	029	08BL016012	Pressens	1	Nichterfuellung	1
toenender	9	1	050	12DK004014	Klarissens	1	Nichtgebrauch	1
toent	5	1	458	16QB189048	Gewissens	5	Nichtgenie	1
Toilette	8	2	081	37EA038050	Wissens	4	Nichthaetigkeit	1
Toiletten	9	1	269	17OB005035	fuenftens	1	nichtige	1
Toilettenkunst	14	1	307	21OC189052	zweitens	2	nichtphysischen	1
tolle	5	2	044	17TA113037	Lustgartens	1	Nichtsetzung	1
tollere	7	1	037	09DA002038	Gartens	1	Nichtsinnliche	1
tollkuehnem	11	1	150	06JA022029	viertens	1	Nichtswuerdige	1
Tom	3	2	447	33QB083052	wenigstens	54	niederdrueckenden	1
Tosi	4	1	432	20QA177028	hoechstens	4	niederfallen	1
Ton	3	19	203	27LA090039	meistens	3	niedergelegt	1
Tone	4	1	083	29FA060034	Leistens	1	niedergerissen	1

Tonkunst	8	4	456	31GR024022	Erstens	2	Niedergeschlagenheit	1
Torso	5	4	104	22GA052009	Drittens	5	niedergeworfen	1
Total	5	3	367	09PF017030	zweytens	20	niedergeworfene	1
Totalaufhebung	14	1	044	23DF007021	Grauens	1	Niederlaender	1
totale	6	1	056	05DM035020	Entsezens	2	Niederlaendischen	1
Totalempfindung	15	1	058	05DO008010	Seelenschmerzens	1	niederlegt	1
totalen	7	3	405	10PA008007	Schmerzens	8	niederliessest	1
Totalitaet	10	10	238	07MP106014	Herzens	25	niederschlaegt	1
tote	4	1	281	12DB115026	Entsetzens	2	niedersinken	1
toten	5	1	281	14DB116002	Wahns	1	niederstuerzen	1
Tourvel	7	1	025	23PA220004	Mendelsohns	1	niedertraechtige	1
Tours	5	1	096	28FA124004	Argwohns	1	Niederwerfen	1
Trabanten	9	1	327	13PF061025	ins	55	niedliche	1
trachtet	8	2	316	20PD009036	Souverains	1	niedrer	1
Tradition	9	1	053	37DM007006	Saladins	2	niedrigere	1
Tradizion	9	1	079	34FA010119	Scheins	10	niedrigeren	1
traeg	5	2	057	11DM006009	uneins	1	Niedrigste	1
traege	6	3	236	13MP082006	Daseins	1	niemal	1
traegen	7	2	021	33MI045037	Weins	1	Niesswurz	1
traeger	7	4	062	19DS001011	Ruins	1	Nil	1
Traegerinn	10	1	252	32OA022022	Eins	18	Niobische	1
Traegheit	9	10	473	01OC052015	Rechthandelns	1	Nisus	1
traegst	7	1	005	10AA053012	Handelns	9	Niveau	1
traegt	6	29	343	34PK034028	Sammelns	1	nocheinmal	1
Traene	6	2	121	13HM027020	Kaufmanns	1	Nochmals	1
Traenen	7	2	009	12AA159011	Jedermanns	3	nocte	1
Traenenlasten	13	1	120	32HM020005	Hermanns	1	noethen	1
Traeume	7	8	115	09HP006012	Weltmanns	2	noethiget	1
traeumen	8	4	013	01BC024005	Salzmanns	1	noethigte	1
Traeumereyen	12	1	189	27FB033007	Manns	2	Nomaden	1
traeumt'	8	1	121	02HM022009	wenns	1	nomadisch	1
trage	5	2	030	31SA030002	Scharfsinns	1	Nordwind	1
Tragedy	7	1	060	37AQ002001	Gemeinsinns	1	Normalidee	1
tragen	6	20	330	01PJ016013	Sinns	2	Nothduerftigen	1
Tragiker	8	1	446	03QB072002	Cronions	1	Nothfall	1
Tragikern	9	2	198	14LA026019	Spekulations	1	Nothstaat	1
tragisch	8	6	245	27MA062019	Solons	1	nothwendigerweise	1
tragische	9	20	157	37JA092004	Daemons	1	nothwengig	1
tragischen	10	27	164	11JB012023	Timons	1	NOTIZEN	1
tragischer	10	4	162	08JD001008	Agamemnons	1	notwendig	1
Tragoedie	9	48	140	06IA075005	Laokoons	2	Notwendigen	1
Tragoedien	10	5	093	14YF019007	Jasons	1	Nuancen	1
Tragoediendichter	17	2	167	16JF048017	Liaisons	1	nuancieren	1
Tragoedus	9	1	447	10QB079018	Addisons	1	nuechterner	1
Trajan	6	1	033	23CB019009	Thomsons	1	Nuechternheit	1
trank	5	1	035	26CC009018	Fergusons	2	Nuessen	1
tranquilla	10	1	207	35LA126005	Miltons	3	nuetzen	1
Transcendental	14	1	348	36PM009003	Gehirns	2	nuetzlicher	1
transcendentale	15	1	341	05PJ042005	Zorns	2	nueze	1
transcendentales	16	1	356	07PJ013005	Kothurns	1	nuezliches	1
Transcendentalphilosophen	25	1	371	11PS028023	Saturns	1	nunmehro	1
transcendenten	14	1	260	14OA098017	uns	853	Nutrition	1
trat	4	2	301	36OC019016	Thuns	1	Nutzbarkeit	1
Traube	6	1	101	08JA004032	Daseyns	23	Obelisken	1
trauen	6	1	287	04DR168018	Wohlseyns	2	obendrein	1
Trauer	6	4	448	35QP097011	Bewusstseyns	5	obenerwaehnten	1
trauern	7	1	450	29QR107072	Seyns	4	obengedachten	1
Trauerspiel	11	9	155	16JA067008	Chaos	3	oberflaechlich	1
Trauerspiele	12	2	169	35JP076002	Foebos	1	oberflaechlichen	1
Trauerspielen	13	1	439	30QB001037	qos	1	Obergewalt	1
Trauerspielhelden	17	1	197	15IA015007	Argos	1	Oberhaeupter	1

Trauerspiels	12	1	227	33MA072005	Delphos	1	Oberlippe	1
trauert	7	1	450	24QB107018	Pathos	18	Obermacht	1
traulichen	10	1	341	05PJ042011	Ethos	1	obern	1
Traus	5	7	013	08PC030004	los	6	Oberon	1
Traumbild	9	2	126	08HJ039012	blos	37	Obesitaet	1
Traume	6	2	113	33HD011006	leblos	3	obige	1
Traums	6	1	060	34DQ033008	Laclos	1	obigen	1
trauren	7	2	428	03QA134019	schuldlos	2	Objectes	1
traurige	8	10	151	26JA033023	Freundlos	1	Objective	1
traurigen	9	7	153	02JA044059	muehelos	1	objectives	1
Traurigkeit	11	2	142	11IA093002	huelflos	1	objektivem	1
traut	5	2	268	23DA172013	hilflos	1	Objektives	1
treffen	7	19	219	15LA266005	zwanglos	1	Objektivitaet	1
treffend	8	2	086	10XI089014	muthlos	1	Obrigkeit	1
treffenden	10	1	345	28pL001016	Philos	1	obsopirt	1
treffender	10	2	456	05QB169018	geschmacklos	1	Ochlokratie	1
treffendern	11	1	048	32TA116033	regellos	1	October	1
treffendes	10	2	116	35HP017031	zuegellos	1	oculos	1
trefflich	9	1	304	07DC143027	formlos	1	Ode	1
Trefflichen	11	1	340	10PJ036023	grenzenlos	5	Odems	1
trefflicher	11	1	009	25AA169005	wehrlos	4	Odoardo	1
Trefflichkeit	13	1	402	28PZ042026	rettungslos	1	Odyssee	1
trefflichste	12	1	381	16PV019059	kraftlos	2	oeffnen	1
treflich	8	3	013	18PC038003	absichtlos	1	oefnen	1
trefliche	9	1	451	37gB021005	Furchtlos	1	Oefnung	1
treflichen	10	1	010	15BB003023	fruchtlos	3	oeftere	1
treiben	7	13	349	15PM015029	gehaltlos	2	oefterer	1
treibende	9	1	030	25CA010013	gestaltlos	2	oertlich	1
treibt	6	10	206	23LA112029	rastlos	3	Offenbahrung	1
tremulirenden	13	1	307	20OC189041	trostlos	1	offenbaret	1
trenne	6	1	091	21FA054003	oculos	1	offenbarte	1
trennen	7	15	284	05OB140023	gesetzlos	1	Offenbarung	1
trennende	9	1	322	32PF021010	domos	1	offnen	1
tr[illegible]	6	8	401	24PZ034032	Ugolinos	1	Oftmalige	1
tr[illegible]te	7	3	401	15PZ032009	Loos	5	oftmaliger	1
Tr[illegible]nung	8	9	109	17HB013011	Epos	1	oh	1
Treppen	7	1	092	18PA063026	wiseros	1	ohngefaer	1
trete	5	3	109	16HP013004	gros	5	ohngefehr	1
treten	6	17	091	31PA057014	Catos	1	Ohnmachten	1
treu	4	7	429	22QA150009	erectos	1	ohnmaechtige	1
treubruechigen	14	1	024	10RA204005	Holzstos	1	ohnstreitig	1
Treue	5	4	103	13SA034037	Stos	1	Ohrensalbe	1
treuem	6	1	327	25PF062037	Naxos	1	Ohrhaerchen	1
treuen	6	2	468	38QC015046	Principa	1	okkupierten	1
treuer	6	1	429	17QA149047	Shakespears	3	Olint	1
treues	6	1	477	19QC102035	years	1	Olivenkranz	1
treueste	8	1	279	07OB094022	pars	1	Olymp	1
treulose	8	1	096	30FA125011	Caesars	1	Olynt	1
Tribunal	8	2	028	07RK031008	stars	1	Opfers	1
Tribunalen	10	1	036	17SA081055	wars	5	opifex	1
Tribut	6	1	198	30LA032010	Mars	1	optische	1
Trieb	5	82	117	11HG003025	Gesezgebers	1	ora	1
Triebe	6	60	022	35RA192016	Gesetzgebers	2	oratorischer	1
Trieben	7	8	027	05RA236018	Urhebers	1	orbibus	1
Triebes	7	15	355	11PO004005	Fiebers	1	Orcus	1
Triebfeder	10	2	406	13Pa019008	anders	124	Ordensbande	1
Triebfedern	11	4	094	11YH002002	Alexanders	2	Ordensgeist	1
Triebs	6	1	345	09PL009011	Morgenlaenders	1	ordentlicher	1
trifft	6	7	327	33PF064029	Suenders	1	ordnenden	1
trift	5	3	157	02JA083017	Erfinders	1	Ordnungen	1
Triften	7	1	048	01TA110007	Ueberwinders	1	Ordnungsliebe	1

trillert	8	1	080	32EA025023	besonders	37	Orest	1
Trinken	7	3	063	01DS004018	Meers	1	Orestes	1
Trinkhoerner	12	1	408	27Pa037012	Schoepffers	1	Orests	1
trinkt	6	1	097	09FA130027	Schoepfers	8	organisch	1
trit	4	1	013	21BC040015	Opfers	1	organisches	1
tritt	5	31	401	35PZ036013	Beschuldigers	1	organisirten	1
Tritte	6	1	084	01EA063005	Tigers	1	Organismi	1
trittst	7	2	102	24GA023009	Vorgaengers	1	Orgel	1
Triumph	7	10	105	34SA071013	Draengers	1	orientalischen	1
triumphiere	11	1	419	20QA054037	Hungers	1	orientiren	1
triumphiert	11	1	424	29QA100016	Buergers	2	Originale	1
triumphiren	11	6	146	16IA130038	Raechers	5	Originales	1
triumphirenden	14	1	052	13TA144049	Verbrechers	4	Originalien	1
triumphirender	14	1	382	13PV026050	vortreflichers	1	origo	1
triumphirt	10	1	043	03TA064027	unsichers	1	Orte	1
trivialen	9	1	403	20PZ052007	Herrschers	3	Os	1
trivialer	9	1	439	10QB004024	Erziehers	2	Ossianische	1
Trivialitaeten	14	2	479	09QC110013	Werthers	2	Ottomannen	1
trockene	8	1	433	03QA184002	Raubthiers	1	Ozean	1
trockenen	9	1	435	21QA213030	Thiers	6	Ozeanen	1
Trockenheit	11	1	088	11FA013001	Papiers	1	Ozeans	1
trocknet	8	1	454	30QB155002	Klaviers	3	Pabste	1
Troer	5	1	435	04QA208005	Anatomikers	2	Paches	1
troeste	7	1	086	06FA085003	Nachtwandlers	2	packt	1
troesten	8	3	368	35PR004009	Heuchlers	2	Paebsten	1
Troesterin	10	1	237	18MR097019	Erzaehlers	1	paedagogischen	1
troestet	8	1	110	32HR043025	Fehlers	2	pag.110	1
troglodytisch	13	1	398	20PZ005007	Nebenbuhlers	1	Palaste	1
Trojaner	8	1	210	21LA161018	Hallers	3	Palette	1
trojanische	11	1	409	09Pa044003	Schriftstellers	1	Pallaeste	1
troknen	7	1	059	32DQ002034	Kuenstlers	5	Pallaesten	1
Tron	4	3	008	02AA122016	Frevlers	1	Palliatifen	1
Trone	5	1	106	10GA078001	Roemers	3	Pantheon	1
Tropfen	7	2	080	02EA012004	Jammers	3	Papiergeld	1
trost	5	2	182	05KA126025	Kummers	1	Papiers	1
Trostgruenden	13	1	066	[illegible]	Homers	5	Parabel	1
trostlos	8	1	105	27GA067004	Republikaners	1	Paradiese	1
trostlose	9	1	121	36HH036008	Gegners	2	paradiesische	1
trostloser	10	1	105	27GA067007	Menschenkenners	1	Paradiess	1
trotz	5	4	021	14BI038010	Kenners	3	Paradise	1
trotzen	7	2	176	27KA061079	Donners	1	paradox	1
trotzige	8	1	412	09Pa076012	Gehoers	1	Paradoxon	1
trotzigste	10	1	047	38TA109043	Stuempers	1	Pariserin	1
trozige	7	1	068	32DX008013	Koerpers	31	pariterque	1
truebe	6	1	100	17FA168008	Zuhoerers	2	Parks	1
trueben	7	6	156	38JA082044	Beschwoerers	1	Parlamenten	1
trueber	7	1	108	33HB003019	Verfuehrers	1	Paroxysmus	1
truege	6	1	435	21QA213025	Lesers	3	pars	1
Truemmern	9	3	007	21AA111017	unsers	51	Partei	1
trug	4	3	011	23RA078047	Wassers	1	Partheyen	1
trugen	6	2	075	01Db011028	Vaters	2	partheylosen	1
trunkenen	9	1	200	09LA049016	Vaters	4	Partialhaetigkeiten	1
Trunkenheit	11	2	306	04OC170014	Characters	1	participirt	1
Trunkner	8	1	109	29HB020016	Thaeters	1	parva	1
tuechtig	8	2	379	36PV009028	Hueters	1	Passage	1
tuechtige	9	1	034	14CB030034	Peters	1	passen	1
Tuecke	6	1	051	02TA132052	Oefters	16	passenderes	1
tueckischen	11	1	048	03TA110018	Betrachters	1	passendes	1
Tuencherfarbe	13	1	281	20OB117028	Weltrichters	1	Passion	1
Tuerenne	8	1	425	20QA110005	Dichters	23	Passionen	1
Tugend	6	135	004	09AA027007	Richters	2	passiv	1

Tugenden	8	14	089	29FA032028	Jupiters	4	passiven	1
tugendhafft	11	1	005	03AA048003	Charakters	22	Patagonen	1
Tugendhafftere	14	1	007	30AA117005	Menschenkarakters	1	Patagonien	1
tugendhaft	10	1	031	27CA017023	Zeitkarakters	1	Pathetischerhabenen	1
Tugendhafte	11	3	142	33IA099003	Karakters	5	pathetisches	1
Tugendhaften	12	5	139	05IA062015	Zeitalters	5	Pathologen	1
tugendhafter	12	4	034	21CB032006	Weltalters	1	Pathologie	1
Tugendliebe	11	1	033	09CB010013	Alters	1	pathologisch	1
Tugendmaass	11	1	234	15MB058011	Lasters	4	pathologischen	1
tugendsame	10	1	035	28CC011002	Tanzmeisters	1	Patienten	1
tugendsamen	11	1	036	18CC013008	Meisters	2	Patriot	1
Tugenhaften	11	1	141	34IA088015	Gewitters	1	Patrioten	1
Tummheit	8	1	045	06DF010015	Akerbauers	1	patriotische	1
Tumult	6	1	065	37DU024003	Zuschauers	3	patriotischen	1
Tyger	5	1	047	26DG020001	Ungeheuers	1	paupertatis	1
Tyranneien	10	1	075	10Db014049	Feuers	1	Pause	1
Tyrannen	8	1	036	05CC011104	Fuers	11	Pechschwarze	1
Tyranney	8	4	320	14PE021014	Schloezers	1	Pectora	1
Tyrannin	8	1	027	16BK017017	Besizers	1	Pedantismus	1
tyrannischer	12	1	046	04DG008013	Sulzers	1	peinlichste	1
tyrannisches	12	1	311	26PH009013	Jahrs	1	peinlichsten	1
Tyrannisirt	11	1	080	30EA025001	Ohrs	7	Peitsche	1
U	1	1	086	18EA088001	mirs	1	pelago	1
u.a	3	5	168	28JE060023	Flors	1	Peloponnes	1
u.a.m	5	1	466	42qC008020	Cathmors	2	Perception	1
u.d.gl	6	2	187	31KB011047	Amors	1	Peregrin	1
u.dergl	7	1	419	30qA017036	Moors	1	perennirende	1
u.dgl	5	2	386	39pW006011	Gladiators	1	perfektibel	1
u.s.f	5	12	183	34kA001019	Mentors	1	Perfektionsgrundsatz	1
u.s.w	5	8	017	22BH009016	Akteurs	1	Periodenbau	1
Uebel	5	16	418	35qA015017	Purpurs	1	periodenweise	1
Uebeln	6	5	180	12KA106003	Towrs	1	periodisch	1
Uebels	6	1	046	28DG012055	Tugendmaass	1	periodische	1
Uebelstand	10	1	084	18EA067003	Gleichmaass	1	persoenliches	1
Uebelstands	11	1	045	03DF009010	Groessenmaass	2	Personalitaet	1
ueben	5	8	075	30Dc005011	Uebermaass	2	Personificirungen	1
ueber	5	432	053	37DM007011	Maass	33	personifizirt	1
ueberall	8	32	300	13OC115005	dass	1100	Pest	1
ueberaus	8	1	064	22WA023016	vergass	3	Peters	1
ueberdiess	10	2	071	36XE031008	Menschenhass	1	Peterskirche	1
ueberdruessig	13	1	325	02PF039002	Religionshass	1	Petrarch	1
Ueberdruss	10	2	478	17qC022028	Nachlass	8	Pfad	1
uebereilt	9	1	073	18Da015053	Anlass	5	Pfades	1
uebereilte	10	1	080	30EA024014	Unterlass	3	Pfaffenwuth	1
ueberein	8	3	137	29IA046007	mass	2	Pfand	1
uebereingekommen	16	1	079	28XJ002020	Groessenmass	2	Pfeil	1
uebereinkommen	14	2	126	35HJ048009	Hass	8	pflanzte	1
Uebereinkunft	13	2	181	12KA118037	lass	14	Pflanzung	1
uebereinstimme	14	2	075	08XF042010	gemaess	16	Pflichtgefuehls	1
uebereinstimmen	15	3	161	25JC018019	dess	2	pflichtwidrigen	1
uebereinstimmend	16	5	315	12PC019027	indess	1	pflueget	1
uebereinstimmenden	18	3	103	373A043007	diess	88	Pfluge	1
uebereinstimmender	18	1	022	04RA182017	Paradiess	1	Pfortader	1
uebereinstimmt	14	3	371	27PS032038	ueberdiess	2	pfuefenden	1
Uebereinstimmung	16	44	078	04XI009009	hiess	3	Pfuscher	1
uebereintraefen	15	1	497	17QD044035	liess	10	Phaenomenen	1
uebereinzustimmen	17	1	316	15PD008027	nachliess	2	Phanias	1
ueberfallen	11	1	163	15JF004013	unterliess	1	Phantasiespiele	1
ueberfallenden	14	1	052	10TA144027	stiess	1	phantasiren	1
ueberfluessig	13	4	340	01PJ034004	wess	1	phantastischer	1
ueberfluessige	14	1	406	15Pa019025	Exzess	1	Phantome	1

Ueberfluss	10	13	405	25Pa012017	biss	17	Phidias	1
Ueberflusses	12	1	406	29Pa024016	Ameisenfleiss	1	Phil	1
ueberfuehren	12	1	298	23OC092050	Kunstfleiss	1	Philanthropie	1
Uebergaenge	11	3	408	07Pa032007	Fleiss	4	Philanthropinen	1
Uebergaengen	12	1	237	31MB103015	Preiss	8	Philo	1
Uebergang	9	19	067	28XP020023	weiss	48	Philos	1
uebergeben	10	5	143	26IA105012	Schweiss	2	Philosophem	1
uebergegangen	13	1	117	34HG012025	Bleyweiss	1	Philosophien	1
uebergegangene	14	1	265	25OA144008	Betruebniss	1	philosophieren	1
uebergehe	9	1	398	03PY037018	Willensverderbniss	1	philosophierenden	1
uebergehen	10	11	378	26pU001016	Verderbniss	11	philosophierten	1
uebergehn	9	1	244	12NA043007	Einverstaendniss	4	philosophirend	1
uebergeht	9	5	062	02DR004048	Buendniss	3	philosophirenden	1
uebergetragen	13	1	427	09QA125051	Geistesbeduerfniss	1	Phisik	1
uebergetretene	14	1	206	26LA112051	Freiheitsbeduerfniss	1	Phlegma	1
Uebergewicht	12	13	158	28JA098005	Beduerfniss	79	Phlegmatischen	1
uebergiebt	10	1	012	03RA084031	Ereigniss	2	phrenitische	1
uebergiengen	12	1	395	38PY018031	Empfaengniss	1	Physiognome	1
uebergossen	11	1	059	23DP008019	Verhaengniss	1	Physiognomen	1
ueberhand	9	2	460	29QB207028	Bedraengniss	1	physiologischen	1
ueberhandnehmenden	18	1	047	19DS018003	Besorgniss	1	Pietaet	1
ueberhaupt	10	107	418	41qA016026	Naturerzeugniss	1	Pilatus	1
ueberhob	8	1	065	02WA030002	Erzeugniss	1	Planlosigkeit	1
ueberhoben	10	2	388	04PW033033	Zeugniss	9	Planmaessigkeit	1
ueberirrdisch	13	1	457	23QB183002	Befugniss	4	Plastik	1
ueberladen	10	1	100	01PA164003	Verzeichniss	1	Platituden	1
Ueberladungen	13	1	064	13DU002010	Schreckniss	1	Platone	1
ueberlaermen	12	1	085	14FA078046	Kunstgeheimniss	1	platonischen	1
ueberlaesst	11	4	296	28OC073032	Geheimniss	11	plattesten	1
ueberlasse	10	1	334	26PI027034	Versaeumniss	2	Plattheit	1
ueberlassen	11	7	252	22OA019010	Hinderniss	1	Plattheiten	1
ueberlassenen	13	1	274	33OB059019	Erfoderniss	1	Platzes	1
ueberlebt	9	1	083	16XL041004	Erforderniss	1	Plautus	1
ueberlebte	10	2	334	13PI022009	Aergerniss	1	Pleisse	1
ueberlegen	10	13	395	19PY013029	Bekuemmerniss	1	ploezlicher	1
ueberlegene	11	1	177	33KA073017	Finsterniss	4	ploezliches	1
Ueberlegenheit	14	14	171	05KA003019	Bedauerniss	1	pluendert	1
ueberlegt	9	2	016	13FA128003	Gedaechtniss	3	plump	1
Ueberlegung	11	1	040	03TA032037	Wechselverhaeltniss	1	plumpe	1
ueberliefern	12	3	010	25RA069035	Groessenverhaeltniss	1	pluralistischen	1
ueberliefert	12	9	502	28QD101008	Naturverhaeltniss	1	Pluto	1
ueberliessen	12	1	414	32qA001039	Verhaeltniss	59	pocht	1
Uebermaas	9	3	056	10DM037006	Kaenntniss	1	Poebelhafften	1
Uebermaase	10	1	015	04BE006035	Glaubensbekenntniss	2	poebelhafte	1
Uebermaass	10	2	072	32Da008017	Erkenntniss	65	Poebelhaftes	1
Uebermacht	10	6	137	36IA047024	Weltkenntniss	1	Poesien	1
uebermaechtigen	15	1	329	23PG012022	Kenntniss	6	Poet	1
uebermannte	11	1	033	01SA052002	riss	4	poetisirenden	1
uebermenschlich	15	1	483	13OC140012	Grundriss	1	point	1
Uebermenschlichen	17	1	127	36RJ061027	Umriss	7	Polargegend	1
Uebermuth	9	3	427	30QA130022	zerriss	3	politisch	1
uebernatuerlicher	17	1	202	33LA079016	fortriss	1	Politur	1
uebernimmt	10	4	012	05RA085009	gewiss	36	Polyklets	1
ueberraschen	12	6	126	17HJ041029	Riss	57	Polypennatur	1
ueberraschend	13	3	312	21PB019003	schoss	1	Pompejus	1
Ueberraschende	14	1	408	03Pa031010	bloss	471	pone	1
ueberrascht	11	8	232	20MB034003	floss	2	Pontifikat	1
ueberraschte	12	2	096	27FA123012	verschloss	1	pontum	1
ueberraschtest	14	1	118	02HG013047	zuegelloss	1	populaerer	1
Ueberraschung	13	11	418	21qA011032	athemloss	1	Portikus	1
ueberreden	10	2	298	24OC093016	genoss	1	Portraitmahler	1

ueberredet	10	2	485	24QC161029	Schooss	4	Posaune	1
Ueberredung	11	2	285	17OB151008	gross	44	Position	1
Ueberrest	9	1	361	31PO061013	theoretischgross	1	positivsten	1
ueberrumpelt	12	1	060	17DQ010027	praktischgross	1	Post	1
ueberschauen	12	1	108	02HA009033	mindergross	1	Posten	1
Ueberschauung	13	3	012	04BB032014	Holzstoss	2	posteriori	1
ueberschlagen	13	1	088	38FA023028	Stoss	2	Postillion	1
ueberschreiten	14	11	481	25QC126016	Ross	1	postuliert	1
ueberschreitet	14	7	228	30MA080018	Voss	1	postulirt	1
ueberschrien	12	1	022	28RA188015	Mauss	1	prachtvollen	1
ueberschritten	14	6	233	13MB043012	Abguss	1	prachtvoller	1
Ueberschuss	11	1	275	02OB061026	Ueberschuss	1	practisch	1
ueberschwemmen	14	1	004	36AA046016	Zusammenfluss	1	praechtig	1
Ueberschwemmung	15	1	187	30KB011046	Natureinfluss	2	praechtigere	1
ueberschwenglich	16	2	239	25MB120026	Einfluss	64	Praedikate	1
uebersehbar	11	1	079	28FA010067	Ueberfluss	13	Praedikaten	1
uebersehen	10	4	045	07DF010022	Aufschluss	2	praegen	1
uebersetzen	11	1	014	27RA110053	Rathschluss	1	Praelaten	1
Uebersetzung	12	1	435	39gA031002	Vernunftschluss	1	Praerogativen	1
Uebersicht	10	1	495	35QD030025	Heldenentschluss	1	Praesidentinn	1
uebersiehet	11	1	496	37QD041018	Entschluss	8	Praevention	1
uebersieht	10	4	059	03UA018025	Schluss	2	pragmatischen	1
uebersinnlich	13	1	259	38OA094083	Pluss	1	Praktikus	1
uebersinnliche	14	10	201	38LA067009	muss	500	praktischer	1
Uebersinnlichen	15	13	094	02YS002011	Sinnengenuss	1	praktischgross	1
uebersinnlicher	15	2	158	32JA099015	Lebensgenuss	1	Praktischgrosse	1
uebersinnliches	15	3	397	34PY036023	Genuss	47	praleriscben	1
ueberspannen	12	1	090	35FA046083	Beduerfnuss	1	prangend	1
Ueberspannt	11	1	483	09QC139001	Ueberdruss	2	prangenden	1
ueberspannte	12	10	108	12HA012012	Verdruss	2	prangender	1
Ueberspannten	13	4	084	15EA065037	Ulyss	2	pranget	1
ueberspannter	13	1	482	38QC136062	Freistaats	1	Praxis	1
ueberspanntes	13	1	488	30QC192004	Staats	8	Prediger	1
Ueberspannung	13	13	489	31QC200010	Substrats	1	predigten	1
ueberspringen	13	2	008	38RA055012	Affects	1	Preises	1
uebersprungen	13	2	388	20PX003033	Objects	2	preisgegeben	1
ueberstanden	12	2	109	01HB005006	Polyklets	1	preissen	1
ueberstehen	11	1	113	27HD0Q9006	Hamlets	1	preisst	1
uebersteige	11	1	234	37MB063058	Bonnets	1	prekaere	1
uebersteigen	12	2	275	01OB061020	Epiktets	1	presst	1
uebersteigend	13	4	233	22MB047010	stets	9	Preux	1
uebersteigt	11	2	234	34MB063037	Freundschafts	1	Priesterthum	1
ueberstimmt	11	2	035	04SA073031	Geschaefts	5	primum	1
ueberstuerzen	13	1	059	15DP006003	Swiffts	1	Principe	1
uebertaeuben	12	2	092	28FA065047	Verdachts	1	Prinzessin	1
uebertaeubt	11	1	047	21DG018025	Nachts	1	Prinzessinn	1
uebertraegt	11	1	364	34PQ012046	Menschengeschlechts	3	Prinzessinnen	1
uebertragen	11	4	477	14QC101033	Geschlechts	8	Prinzip	1
Uebertragung	12	5	051	25DL019013	Kuenstlervorrechts	1	Prinzipio	1
uebertreffen	12	6	454	17QB149020	Eigenthumsrechts	1	Prioritaet	1
Uebertreibung	13	3	092	31FA066004	Gastrechts	1	Prisma	1
uebertreten	11	4	034	12SA066047	Rechts	1	prismatischen	1
uebertretene	12	1	212	13LA192012	Gedichts	4	Privat	1
Uebertretung	12	4	142	36IA099031	Sonnenlichts	1	Privatbegriff	1
uebertrieben	12	1	061	33VA022107	Strafgerichts	1	Privatbeschaffenheit	1
uebertriebene	13	3	073	33Da020010	Vernunftgerichts	1	Privatbeziehung	1
uebertriebenen	14	2	021	20RA177011	Gerichts	2	Privatempfaenglichkeit	1
uebertrifft	11	4	387	36pW013029	Angesichts	2	Privatfertigkeit	1
uebertritt	10	1	026	33RA233017	Gesichts	5	Privatgrunde	1
uebertroffen	12	5	156	15JA077009	Boesewichts	3	Privatinteresse	1
uebertroffene	13	1	232	28MB037007	Lichts	1	Privilegien	1

uebertroffenen	14	1	232	22MB034027	Nichts	319	Privilegium	1
uebertroffenes	14	1	432	17QA176037	its	1	Proben	1
ueberwaegen	11	1	003	19AA010005	Freyheits	1	problematischen	1
ueberwaeltigen	14	1	030	17SA025019	bereits	2	Probleme	1
ueberwaeltigende	16	1	099	26FA159014	Widerstreits	2	produktif	1
ueberwaeltigt	13	5	179	01KA089027	Streits	3	Produktion	1
ueberwaerts	11	1	206	16LA111016	jenseits	7	Produktionen	1
ueberwallt	10	1	070	09DX021010	anderseits	1	produktiv	1
ueberwaltende	13	1	045	04DF010006	einerseits	3	profundum	1
ueberwiegen	11	2	477	32QC104059	andrerseits	1	profundus	1
ueberwiegend	12	6	149	36JA020017	diesseits	1	Promenaden	1
ueberwiegende	13	3	046	20DG011032	disseits	1	Pronaque	1
ueberwiegendem	14	1	168	15JF057024	Seits	3	Prophet	1
ueberwiegenden	14	3	349	36pM011005	Kolorits	1	Proportionen	1
ueberwiegender	14	2	301	22oC014016	Takts	2	proportionirlichsten	1
ueberwiegt	10	4	448	31QB095020	Affekts	28	Prosa	1
ueberwinden	11	4	382	01PV023032	Effekts	1	prosaisch	1
Ueberwinder	11	2	156	24JA079017	Subjekts	12	prosaischen	1
Ueberwinders	12	1	410	04Pa055013	Objekts	11	Proteus	1
ueberwindet	11	3	176	20FA061021	Instinkts	7	Protheus	1
Ueberwindung	12	1	185	22KA158010	Standpunkts	1	Provinz	1
ueberwogen	10	3	149	05JA012037	Einfalts	1	Prozesse	1
ueberwunden	11	2	069	26DX014111	Gehalts	1	Prozessen	1
ueberzeugen	11	9	218	16LA254007	Innhalts	1	Psychologe	1
ueberzeugendern	15	1	146	30IA135005	Inhalts	1	Psychologen	1
ueberzeugt	10	9	126	32HJ047014	Demants	1	Psychologie	1
ueberzeugte	11	1	331	23P[illegible]014041	Kants	3	psychologischen	1
Ueberzeugung	12	13	011	01RA073008	Talents	1	psychologisches	1
Ueberzeugungen	14	1	111	16HB055018	Temperaments	2	Publicum	1
ueberzugehen	12	2	382	20PV028019	Elements	3	puenktlichen	1
uebet	5	1	086	14FA086040	Raffinments	1	puenktlicher	1
ueblen	6	2	074	07Db003028	Instruments	1	Pulsschlag	1
Uebles	6	1	021	29RA179009	Horizonts	2	Pulver	1
uebrig	6	30	456	13QB171027	ruekwarts	1	Puncte	1
uebrigen	8	35	322	19PF016049	herabwaerts	1	Puppen	1
uebrigens	9	16	422	31QA080004	aufwaerts	7	Purpur	1
uebt	4	2	287	22DB174012	rueckwaerts	6	Purpurkleid	1
uebte	5	1	019	18RA160006	ruekwaerts	5	Purpurs	1
uebten	6	1	096	17FA119022	einwaerts	1	Putztisch	1
Uebung	6	10	041	25DD004030	ueberwaerts	1	Python	1
Uebungen	8	4	379	22PV006003	niederwaerts	3	qualvollesten	1
ueppig	6	1	455	10QB161003	anderwaerts	2	quaelender	1
ueppige	7	5	020	37RA172030	innerwaerts	1	Qualen	1
ueppigen	8	1	398	27PZ006014	vorwaerts	6	qualifiziert	1
Ueppigkeit	10	1	339	29PJ031017	Jahrhunderts	12	qualifizirte	1
ueppigsten	10	1	237	35MB104023	Gellerts	1	Quandoque	1
Ufer	4	4	274	17OB054037	Standorts	1	Quantums	1
Ufern	5	2	033	24CB019017	Worts	11	Quartausgabe	1
Ugolinos	8	1	096	24FA122018	Orests	1	Quell	1
Uhren	5	1	013	05BC027012	ists	5	Querstreich	1
Uhrwerk	7	7	008	10AA130006	Nervengeists	8	quippe	1
Uhrwerke	8	1	323	23PF028026	Kleists	2	Quixote	1
Uhrwerks	8	2	038	11DA010022	Geists	17	Quixotes	1
Ulyss	5	2	247	08NA083005	Augusts	1	quod	1
Ulysses	7	2	045	32TA091014	Fortschritts	1	quorum	1
um	2	395	047	07TA103026	Spotts	1	Rabener	1
umaenderte	10	1	065	02DU010009	Bluts	3	Rachbegier	1
umarmen	7	3	304	11OC143060	Guts	2	Rachbegierde	1
umarmend	8	1	121	03HH022015	aus	720	Rad	1
Umarmung	8	3	069	18DX014040	durchaus	24	Rades	1
Umarmungen	10	1	109	01HB005005	Schauspielhaus	1	radikal	1

Umfang	6	10	008	24RA051029	Wohnhaus	1	radikale	1
Umfange	7	3	464	09QB242018	hinaus	34	radikalen	1
umfangen	8	1	334	20PI024017	daraus	29	raeche	1
umfasse	7	1	010	26BP004099	ueberaus	1	raechen	1
umfassen	8	8	354	16PN019006	heraus	17	Raecher	1
umfassend	9	1	087	17FA005014	hieraus	5	Raechers	1
umfassenden	11	2	030	13CA006042	voraus	23	raedern	1
umfassender	11	1	030	30CA010046	woraus	4	Raederwerk	1
umfassest	9	1	008	13AA131022	Baus	1	Raesonnement	1
umfasst	7	8	459	16QP198009	Haus	1	Raethen	1
umfasste	8	1	359	30PD040025	orbibus	1	Raeubergeschichte	1
umfast	6	1	031	36CA020026	classibus	1	Raeubern	1
umfienge	8	1	304	03OC141025	fluctibus	1	Raeume	1
umgab	5	3	429	13QA149012	vibrantibus	1	raeumt	1
Umgang	6	10	426	36QA122036	Columbus	1	Raffinements	1
Umgange	7	2	309	23PA010007	Kolumbus	1	Raisonnirende	1
Umgangs	7	1	410	18Pa057047	Marcus	1	raisonnirt	1
umgebe	6	1	429	05QA148002	Orcus	1	Rand	1
umgeben	7	9	191	32KB066035	Tragoedus	1	Range	1
umgebenden	10	2	084	21FA067030	Gnidus	2	rapidi	1
Umgebung	8	1	059	18UA020027	profundus	1	rasche	1
Umgebungen	10	1	085	34eA005011	Indus	1	raschen	1
umgehen	7	3	102	20GA022051	Kommodus	1	rascheren	1
umgehendes	10	1	499	25QD068015	Linnaeus	1	rasendem	1
umgekehrt	9	28	282	22OB126008	Prometheus	2	Rasender	1
umgekehrtem	11	2	148	12JA004026	Protheus	1	Raserei	1
umgekehrten	11	2	073	37XF017007	Proteus	1	Rasereien	1
umgerissen	10	1	274	15OB054026	Zeus	3	rasten	1
umgestalten	11	1	211	28LA180013	Rhadamanthus	1	rastloser	1
umgestaltet	11	1	451	07QB112034	Mythus	6	rathsamsten	1
umgestossen	11	1	021	01BI030009	Mucius	1	Rathschluss	1
umgieb	6	1	336	19PI049005	Aurelius	1	Rational	1
umgiebt	7	3	394	11PY004016	Julius	15	Rationale	1
Umgrenzung	10	1	456	05QB169023	Genius	14	raubte	1
umher	5	2	389	23PX014013	Tarquinius	1	Raubthier	1
umhergerollt	12	1	048	20DH004030	Junius	1	Raubthiers	1
umhuellt	8	1	190	32KB049022	Darius	1	Rauch	1
umittelbar	10	1	027	18RA239027	Sirius	1	raucht	1
umkehren	8	5	349	24PM017007	Kassius	1	rauh	1
umkehrten	9	1	109	31HB021016	Alexius	4	rauher	1
Umkehrung	9	1	221	02LA284039	Pompejus	1	Rauigkeit	1
umkleidet	9	1	225	04MA042023	Syrakus	1	Raumgroessen	1
Umkreis	7	1	032	26CB005005	Germanikus	1	Raums	1
umlagernden	11	1	052	04TA143007	Praktikus	1	Raupe	1
Umlauf	6	1	116	12HF010013	Portikus	1	Ravaillac	1
umnachtet	9	1	067	02DV008049	Glaukus	3	Ravaillacs	1
umnebelte	9	1	107	10HA005019	Einflus	10	Real	1
umnebelten	10	1	060	17[illegible]010022	tellus	1	reale	1
Umriss	6	7	426	10QA116077	Regulus	2	Realgrund	1
Umrisse	7	4	256	05OA058007	stimulus	1	Realism	1
ums	3	1	005	24AA059009	Aeschylus	1	realistisch	1
umschaffen	10	1	450	33QB108034	mus	14	Realverbesserung	1
Umschweife	10	2	307	04OC186061	Rhythmus	2	Realzusammenhang	1
Umschwunges	11	1	314	37PC016037	Diffugimus	1	Rebellen	1
umsehen	7	1	490	26QC207086	Enthusiasmus	5	recens	1
umsetzen	8	1	014	30RA110084	Enthousiasmus	6	Recensent	1
umsieht	7	1	211	24LA177015	Scepticismus	1	rechneten	1
umsonst	7	4	024	29PA209027	Materialismus	2	Rechnungen	1
umspuehlen	10	1	239	08MB114035	Organismus	12	rechtes	1
Umstaende	9	15	162	23JD004018	Mechanismus	9	Rechthandelns	1
Umstaenden	10	6	152	07JA038030	Egoismus	9	rechtmaessig	1

umstaendlich	12	1	429	22QA150010	Heroismus	1	Rechts	1
umstaendlicher	14	3	207	16LA120017	Fanatismus	2	Rechtschaffene	1
Umstand	7	6	218	29LA259002	Pedantismus	1	Rechtswegen	1
Umstandes	9	1	219	01LA262012	Despotismus	2	Rechtthun	1
umstrickt	9	1	164	09JE011048	Stoizismus	1	redende	1
umstrickte	10	1	045	19TA089034	Paroxysmus	1	redendsten	1
umstrickten	11	1	096	01FA114018	Genus	1	Redensart	1
Umsturzes	9	1	066	03DU025009	Venus	15	Redensarten	1
umtreibt	8	1	323	31PF030029	Peregrinus	2	redeten	1
Umwaelzung	10	1	405	14Pa009019	Nigrinus	2	redlicher	1
umwunden	8	1	120	21HH015009	bonus	1	Rednerbuehne	1
umziehen	8	1	225	16MA046003	Saturnus	1	Reduktion	1
umzuaendern	11	1	070	03DX019020	Kaunus	1	reellen	1
umzubilden	10	1	335	03PI030034	Antinous	2	referens	1
umzuformen	10	1	314	07PC009019	Oedipus	2	reflektieren	1
umzugehen	9	1	151	14JA029044	Olympus	3	reflektire	1
umzukehren	10	1	158	12JA094042	Lazarus	1	reflektirenden	1
umzuschaffen	12	2	313	09PC003049	Hallerus	1	reflektirt	1
umzusehen	9	2	311	03PB003016	Epicurus	1	reflektirtes	1
umzustalten	11	1	010	03RA063024	Epikurus	1	Reflexionsurtheil	1
umzustossen	11	1	026	14BJ065016	Kaukasus	1	Reform	1
umzuwandeln	11	1	016	19RA128059	Konsensus	1	Reformation	1
unabaenderlich	14	1	290	15OC011038	Pilatus	1	Regan	1
unabaenderlichen	16	1	413	31QA008025	Natus	1	regellos	1
unabhaengig	11	36	223	09MA017007	fluctus	1	regelloser	1
unabhaengige	12	4	196	12LA005013	Tacitus	2	Regellosigkeit	1
unabhaengigen	13	2	213	17IA206028	sonitus	1	regelmaesiger	1
unabhaengiger	13	2	087	19FA005032	Aktus	3	regelmaessig	1
Unabhaengigkeit	15	23	178	30KA085027	vultus	1	regelmaessigste	1
unabsehbar	10	1	079	27FA010050	artus	1	Regent	1
unabsehbarer	12	1	047	10TA104006	Christus	3	reges	1
unabsehlich	11	1	240	06MB125005	Augustus	2	regierende	1
unabsichtlich	13	2	271	26OB018040	Plautus	1	Regierungsgeschichte	1
unabstreitbaren	15	2	440	19QP012044	Brutus	2	Regierungsverfassung	1
unaecht	7	1	126	32HJ047008	Sextus	1	Regionen	1
unaechte	8	1	485	23QC161022	amplexus	1	Register	1
Unangemessenheit	16	2	303	25oC03?004	Luxus	6	regna	1
unangenehm	10	1	247	12NA084012	Os	1	Regnard	1
Unangenehme	11	5	030	07SA022049	sae't	1	regte	1
unangenehmen	12	4	066	11DU030004	Nothstaat	1	regulairen	1
unangesteckt	12	1	333	38PI018015	Naturstaat	3	Regulativ	1
unangetastet	12	2	021	28RT044011	Staat	37	regulativen	1
Unanstaendigen	14	1	084	15EA065039	retinebat	1	Regungen	1
Unarten	7	2	095	08PA102009	implicat	1	reibt	1
unartikulirter	14	1	203	26LA090038	Mithridat	1	reichlicher	1
unaufgeloesst	13	1	152	15JA040005	Aggregat	1	Reichs	1
unaufgeloest	12	1	205	32IA003009	Surrogat	1	reichste	1
unaufgeloester	14	1	157	09JA084037	hat	512	reichsten	1
unaufhaltsamen	14	1	052	12TA144041	Schandthat	1	Reichthums	1
unaufhoerlich	13	11	436	19QA223046	Mordthat	1	reif	1
unaufhoerliche	14	1	197	17LA015026	Wohlthat	2	reifern	1
unaufloesbar	12	1	053	10TA151021	That	45	reifste	1
unaufmerksam	12	1	170	03JE077017	Praedikat	5	Reihen	1
unausbleiblich	14	11	217	17LA245004	Pontifikat	1	reiht	1
unausbleibliche	15	2	096	15PA119004	delikat	2	reinaesthetisches	1
unausloeschlich	15	1	092	37FA068004	Heimat	1	reineres	1
unausloeschliches	17	1	244	19NA044035	Senat	1	Reinholdischen	1
unaussprechlich	15	4	036	22CC014006	Inkarnat	1	reinigende	1
unaussprechlichen	17	1	045	11TA087029	Apparat	1	reinigt	1
unaustilgbar	12	1	430	22QA159036	Zierrat	1	Reinlichkeit	1
unbaendig	9	1	050	02TA126051	trat	2	reinste	1

unbaendigen	11	1	082	19EA046043	hinuebertrat	1	reinstes	1
unbedeutenden	13	1	057	23DO003025	dorBitat	1	Reise	1
unbedeutender	13	1	228	01MA074005	Wöhltat	1	Reisebeschreibungen	1
unbedeutendsten	15	1	241	13NA005010	Resultat	21	Reisender	1
unbedingt	9	8	501	11OD086044	adaequat	2	reissend	1
unbedingte	10	8	214	07LA216021	Privat	1	reissende	1
unbedingtem	11	1	493	26QD008010	habt	1	reissenden	1
Unbedingten	11	4	482	08QC130029	gehabt	13	reissender	1
unbedingter	11	2	204	07LA095016	labt	1	Reitz	1
unbedingtes	11	2	495	12QD025013	graebt	2	reizbar	1
unbefahrenen	12	1	127	27HJ058015	begraebt	1	reizendste	1
unbefriedigend	14	1	224	34MA040024	untergraebt	3	reizet	1
unbefriedigt	12	1	291	26OC029018	hebt	13	Reizung	1
unbefriedigten	14	1	041	18TA043016	aufhebt	6	relativ	1
unbegreiflich	13	1	372	35PS045003	hinaufhebt	1	relativen	1
unbegreifliche	14	2	025	26BJ052005	erhebt	28	Relaxation	1
unbegreiflicher	15	1	089	05YA003011	emporhebt	1	religioesen	1
Unbegreiflichkeit	17	1	050	06TA127014	heraushebt	1	Religionsgebraeuchen	1
unbegreiflichsten	17	1	083	36EA062023	giebt	147	Religionsgefuehle	1
unbegrenzt	10	1	369	07PS008040	abgiebt	1	Religionshass	1
Unbegrenzte	11	4	369	32PS016030	begiebt	2	Religionsideen	1
Unbegrenzten	12	4	406	26Pa023014	aufgiebt	4	Religionsschwaermerei	1
unbegrenzter	12	1	047	10TA104003	zurueckgiebt	2	Renegaten	1
unbegrenztes	12	2	486	27QC173009	zuruekgiebt	1	rennt	1
Unbegrenztheit	14	1	378	31pU002023	umgiebt	3	Repraesentantin	1
Unbehaglichkeit	15	1	060	09DQ008023	angiebt	1	repraesentieren	1
unbehuelfliche	14	1	307	05OC187003	hingiebt	3	repraesentiert	1
unbehuelflichen	15	1	082	13XL020022	ergiebt	7	reproduktif	1
unbekannt	9	2	389	25PX016004	uebergiebt	1	Reproduktion	1
unbekannte	10	1	043	16DE003016	hergiebt	2	reproduktiven	1
Unbekannten	11	2	190	14KP041019	vergiebt	1	Republikaners	1
unbekanntes	11	1	050	08DK003016	vorgiebt	1	Republiken	1
unbekuemmert	12	2	014	34RA112012	zugiebt	2	rerum	1
unbeneidenswerthen	18	1	391	27PX035029	unterschiebt	5	resignirt	1
unberufenen	11	1	483	35QC145018	liebt	10	resignirte	1
unbeschadet	11	5	167	04JP045031	geliebt	2	respectiren	1
unbeschraenkten	15	1	390	35PX029025	lebt	15	respektiren	1
Unbeschraenktheit	17	1	386	26PW030040	belebt	3	respektirt	1
unbeschreibliche	16	1	103	24GA037008	gelebt	2	restituirt	1
unbeschreiblichen	17	1	022	12PI054014	ueberlebt	1	resultiren	1
unbeseelten	11	3	430	[illegible]A158022	strebt	14	Retardirende	1
unbesonnener	12	1	465	24[illegible]B036018	bestrebt	3	retinebat	1
Unbesorgt	9	1	133	11IA003001	hingestrebt	1	retirirt	1
unbestechlich	13	2	091	38FA057075	widerstrebt	2	rettungslos	1
unbestechliches	15	2	142	17IA094029	hinausstrebt	1	reuig	1
unbestechlichste	16	1	089	01PA024009	uebt	2	reut	1
unbestimmt	10	4	377	35PU014025	geuebt	6	Revelation	1
Unbestimmte	11	3	407	40pa004054	ausgeuebt	2	Revolutionen	1
Unbestimmten	12	2	188	20KB017009	ausuebt	12	Rhadamanthus	1
unbestimmtes	12	1	096	03ZA002008	schwebt	3	Rhapsoden	1
unbestrittenen	14	1	063	35WA014011	verwebt	2	Rhein	1
unbevoelkert	12	1	128	31HJ074013	bleibt	76	richte	1
unbewachsener	13	1	226	08MA054010	zurueckbleibt	5	Richterin	1
unbewohnte	10	1	189	34KB035019	reibt	1	Richterspruch	1
unbewusst	9	3	124	23HJ015005	aufreibt	2	Richterstuhle	1
unbezweifelten	14	1	011	02RA073013	schreibt	2	richtige	1
unbezwingliche	14	1	209	31LA152018	herschreibt	1	richtigen	1
unbillig	8	1	498	22QD058018	vorschreibt	5	Richtigere	1
unblutigen	10	1	358	22PO033013	treibt	10	richtiges	1
unbrauchbar	11	2	048	31TA116026	umtreibt	1	richtigste	1
unbrauchbares	13	1	239	30MD120070	hintreibt	1	richtigsten	1

und	3	5480	170	07JE078021
Undank	6	9	093	33PA082008
undankbar	9	1	089	09PA025030
undankbaren	11	1	155	12JA066008
Undankbarer	11	1	114	26HD026001
undarstellbar	13	1	440	23QP013042
undas	5	1	208	01LA127009
undenkbar	9	1	014	09BD005008
undenkbarer	11	1	347	18PM003025
Unduldsamkeit	13	1	400	09PZ018015
undurchdringlich	16	4	033	05CP008013
Undurchdringliche	17	1	012	21BC010020
undurchdringlichen	18	1	190	05KB038013
Undurchdringlichkeit	20	2	012	18BC009008
unedeln	7	1	480	09QC119027
unedle	6	1	148	30JA010008
unedler	7	1	220	28IA280007
uneigennuetzige	15	2	025	02PA214004
Uneigennuetzigkeit	18	1	026	11RA226003
uneigennuezigen	15	1	122	12HH040011
uneigentliche	13	2	010	08RA065002
uneigentlicher	14	2	419	31gA018009
uneingeschraenkt	16	3	263	06OA118023
uneingeschraenkter	18	1	023	15PA195055
uneingeschraenkteste	20	1	102	05SA019007
uneinig	7	1	431	12QA165030
uneiniger	9	1	265	13OA142007
uneins	6	1	338	27PJ023012
unempfaengliches	16	1	319	20PF008011
unempfindlich	13	2	399	12PZ009026
Unempfindlichkeit	17	5	237	01MB091004
unendlich	9	41	369	38PS017052
Unendliche	10	49	489	16QC197010
Unendlichem	11	1	031	11CA012038
Unendlichen	11	45	394	20PY006049
unendlicher	11	5	468	36QC015025
unendliches	11	15	353	02PN004014
Unendlichkeit	13	16	416	29QA038043
unentbehrlich	13	6	128	05HJ065018
unentbehrliche	14	2	163	11JP002030
Unentbehrlichkeit	17	2	065	35WA044026
unentbehrlichste	16	1	068	33DX009004
Unentfliehbar	13	1	372	34PS045001
unentschieden	13	1	471	12QC040022
unentweihter	12	1	114	21HD022007
unentwickelt	12	1	406	19Pa021007
unentwirrbar	12	1	023	30RA198022
unerbittlich	12	2	187	35KB012016
unerbittlichem	14	1	460	30QB207033
unerbittlicher	14	1	444	09QB051008
Unerfahrnen	11	1	020	14RA165029
unerforschlich	14	1	356	06PO012046
unerfuellbar	12	1	194	19KC027008
unerfuellten	12	1	041	19TA043021
unergruendliche	15	1	105	38SA073006
unerkannt	9	1	502	32QD102014
Unerlassliche	13	1	066	23XB006001
unerlasslichen	14	1	071	16XF021009
unerlaubt	9	1	311	12PB005016
Unermesliche	12	1	047	12DS017038
unermessliche	13	3	109	09HB008013

vertreibt	1
forttreibt	1
gibt	44
aufgibt	1
angibt	1
dahingibt	2
vorgibt	1
gelobt	1
faerbt	2
verderbt	1
fortgeerbt	1
stirbt	2
erstirbt	1
erwirbt	5
glaubt	15
geglaubt	2
erlaubt	25
unerlaubt	1
raubt	8
beraubt	5
geraubt	1
Haubt	1
uebertaeubt	1
verstaeubt	1
Subject	3
Object	12
Standpunct	1
Gesichtspunct	1
Vaterstadt	1
Stadt	3
Humboldt	8
gewandt	1
angewandt	4
verwandt	3
Schwerdt	4
et	3
Thaet	1
spaet	3
verraet	1
Societaet	3
Varietaet	1
Pietaet	1
Naivetaet	12
Simplicitaet	8
Simpicitaet	1
Rigiditaet	3
Soliditaet	1
Stupiditaet	1
Idealitaet	2
Realitaet	60
Legalitaet	4
Materialitaet	1
Formalitaet	2
Rationalitaet	2
Personalitaet	1
Liberalitaet	4
Unmoralitaet	1
Moralitaet	41
Universalitaet	1
Causalitaet	1
Kausalitaet	5

Riechorgan	1
Riechorgans	1
Riesen	1
Riesenarme	1
Riesenkraft	1
rigidesten	1
Rigorism	1
Rigoristen	1
rigoristischem	1
rigoristischen	1
rigoristischern	1
Rinald	1
Rinde	1
Ringe	1
Ringeltanzes	1
ringenden	1
rings	1
ringsum	1
rinnt	1
Risse	1
Ritter	1
Ritterepopeen	1
ritterlichen	1
ritterlicher	1
Ritterromane	1
Ritterromanen	1
Rittersitten	1
Rittersternes	1
Riz	1
Rize	1
Roderich	1
Rodogune	1
roechelnden	1
Roemern	1
roemischer	1
roemischgesinnte	1
roh	1
roher	1
rohern	1
rohes	1
rohesten	1
Roland	1
rollende	1
rollten	1
Romanen	1
Romanschreiber	1
romantischen	1
Romeo	1
Rose	1
Ross	1
Rosses	1
roth	1
Roxelane	1
Rubia	1
ruckweise	1
Rueckfall	1
rueckgaengig	1
Rueckhalt	1
ruecklings	1
Rueckwaertsschreitende	1
rueckwirkende	1

Unermesslichen	14	4	119	29HH003018	Totalitaet	10	Ruege	1
unermessliches	14	1	054	26DM016009	Individualitaet	12	ruegen	1
unermuedeter	12	1	274	14OB054019	Sensualitaet	1	ruehmliche	1
unerniedrigt	12	1	175	36KA056069	Qualitaet	6	ruehmlichen	1
unerreichbar	12	1	274	19OB055026	Sensibilitaet	1	ruehmlicher	1
Unerreichbare	13	1	047	26TA107005	Affectibilitaet	1	ruehmlichere	1
unerreicht	10	2	448	36QB097018	Subtilitaet	1	ruehrbar	1
unerschoepflichen	17	1	502	30QD101020	Privolitaet	6	ruehre	1
unerschoepflicher	17	1	088	28FA019012	Humanitaet	6	ruehrte	1
Unerschrokenheit	16	1	069	01DX010016	Dignitaet	1	ruehrten	1
unerschuetterter	16	1	035	34CC011053	Affinitaet	3	rueken	1
unertraeglich	13	2	433	25QA189037	Immunitaet	1	ruekfaellige	1
Unertraeglichen	15	1	455	24QB164010	Austeritaet	1	Ruekfall	1
unerwartet	10	3	359	16PO038010	Integritaet	3	Ruekkehr	1
unerwartete	11	2	302	15OC129002	Prioritaet	1	Rueksichten	1
unerwarteten	12	1	188	23KB019003	Autoritaet	7	ruekt	1
unfaehig	8	4	090	20FA044004	Obesitaet	1	ruekwarts	1
unfassbare	10	2	046	31TA100037	Intensitaet	5	Ruende	1
unfehlbar	9	4	091	24PA054030	Extensitaet	3	ruesten	1
unfehlbarer	11	2	095	17FA106024	Morositaet	1	ruestigen	1
Unfehlbarkeit	13	1	127	25HJ058003	Virtuositaet	1	ruestigere	1
unfehlbarsten	13	1	159	09JA103017	Necessitaet	4	ruestigern	1
unfreiwillig	12	2	189	34KB035011	Quantitaet	7	ruestigsten	1
unfreundliche	13	1	081	33EA038019	Identitaet	3	ruettelt	1
unfreywillig	12	1	421	10QA065017	Ingenuitaet	1	rufenden	1
unfruchtbar	11	1	377	26PU012030	Gravitaet	2	ruhende	1
Unfruchtbarkeit	15	1	350	25pM016017	Passivitaet	3	ruhenden	1
ungeachtet	10	7	290	13OC011014	Objektivitaet	1	ruhender	1
ungebaendigt	12	1	177	32KA073007	Aktivitaet	3	ruhigem	1
ungebildet	10	1	404	31Pa003011	Laxitaet	2	ruhigere	1
ungebildete	11	1	188	37KB023036	Elastizitaet	2	ruhigerem	1
ungebildeten	12	2	337	20PJ011013	Majestaet	18	ruhigste	1
ungebraucht	11	1	406	23Pa022007	bet	3	Ruhme	1
ungebunden	10	4	008	37BA055005	Alphabet	1	Ruhmes	1
ungebundener	12	3	503	10QD105047	erhebet	1	ruhmvollen	1
ungebundenes	12	2	399	26PZ012037	liebet	1	Ruhr	1
Ungebundenheit	14	4	217	06LA241047	uebet	1	ruinirter	1
ungebundenstea	14	1	188	22KB018011	webet	1	Ruins	1
Ungeduld	8	2	308	34oC044034	schwebet	1	Rumpf	1
ungeduldig	10	6	335	07PI031026	Gebet	1	Rumpfe	1
ungeduldige	11	1	429	36QA154002	bleibet	1	Rundung	1
ungeduldigen	12	1	334	25PI027020	geglaubet	1	S	1
Ungefaehr	9	3	048	20DH004032	schadet	2	s.f	1
ungefaehren	11	1	022	27EI060003	unbeschadet	5	S.225	1
ungefaelliger	13	1	020	22RA169002	geschadet	2	S.319	1
ungefodert	10	1	488	20QC190014	ladet	2	S.393	1
ungegruendete	13	1	245	37WA067020	einladet	3	S.459	1
ungehemmt	9	1	057	28DO005027	angeschmiedet	1	S.480	1
Ungeheuer	9	6	210	19LA160013	toedet	1	Saamen	1
Ungeheuers	10	1	104	15GA049015	getoedet	1	Saaten	1
ungeheure	9	1	112	14HC018002	redet	7	Sachfuehrer	1
Ungeheuren	10	5	498	29QD060039	beredet	1	Sachprobe	1
ungeheures	10	2	239	24MB120010	geredet	2	sae't	1
ungehindert	11	2	057	31DO005055	ueberredet	2	saeen	1
ungehinderten	13	1	055	18DM029007	ermuedet	2	saemmtlich	1
ungelesen	9	1	012	23RA087041	scheidet	7	saettigt	1
ungemein	8	1	351	34pM026008	unterscheidet	32	Saetzen	1
ungemischt	10	1	276	10OB069037	entscheidet	16	Saeugling	1
ungenossen	10	1	406	23Pa022009	leidet	11	Saeule	1
Ungenuegsamkeit	15	1	407	22Pa029042	kleidet	3	Saeulenordnung	1
ungenuzt	9	1	128	31HJ074007	bekleidet	3	Saeze	1

ungerecht	9	4 048	17DH004006	eingekleidet	2	sagender	1
Ungerechter	11	1 062	12VA028016	umkleidet	1	sahe	1
Ungerechtigkeit	15	2 052	13TA144050	Entkleidet	1	sahen	1
ungereimt	9	1 011	27RA079025	erleidet	15	sahest	1
ungereimter	11	1 366	08PP005008	verleidet	1	Sais	1
Ungereimtheit	13	2 447	09QB079006	vermeidet	1	Saitenartiggespannter	1
ungern	6	2 006	31rA001017	schneidet	3	Saiteninstrumenten	1
ungeschehen	11	1 314	01PC008036	weidet	2	Saitenschwingungen	1
ungeschickt	11	4 377	32PU013048	schmidet	1	Sakontala	1
ungeschickten	13	1 170	04JF077024	bildet	22	salo	1
ungeschickteres	15	1 219	29LA270016	abbildet	2	Salomo	1
ungeschwaecht	13	1 207	22LA121023	gebildet	8	Salzmanns	1
ungeschwaechten	15	1 487	26QC181010	eingebildet	3	sammelnd	1
ungesellige	11	1 411	34Pa072002	ungebildet	1	Sammelns	1
ungestalt	9	1 074	16XF024011	ausgebildet	2	sammelst	1
ungestalte	10	1 409	06Pa043010	anbildet	1	Samson	1
ungestraft	10	1 093	07FA071005	ausbildet	2	Sandwuesten	1
ungestuem	9	5 334	38PI030003	duldet	6	sanfftes	1
ungestueme	10	1 295	22OC064017	geduldet	2	sanftbelebten	1
ungetheilt	10	1 159	29JB006010	verschuldet	1	sanftem	1
ungetheilte	11	2 436	36QA228017	endet	2	sanftere	1
ungetheilter	12	1 394	16PY006013	schaendet	1	Sanftmuethige	1
ungeuebte	9	1 085	32eA004018	geschaendet	1	sanftmuethigste	1
ungeuebten	10	1 270	01QB006003	blendet	1	Sanftmuetigsten	1
ungeuebteste	12	1 103	013A029022	geblendet	1	sanguine	1
ungeweihtem	11	1 035	10CC006003	verblendet	1	sanquineae	1
Ungeweihten	11	1 020	25RA169025	vollendet	10	Sanktuarium	1
Ungewisse	9	1 191	16KB062003	unvollendet	2	sapere	1
ungewissen	10	3 058	21DO014010	ausgespendet	1	Saracene	1
Ungewitter	10	2 183	33kA001017	ausspendet	1	Sarazene	1
ungewoehnlich	13	2 188	22KB018017	sendet	2	Sarazenen	1
ungewoehnliche	14	2 067	13DV012003	zusendet	1	Sarge	1
ungewoehnlichem	15	1 168	09JF056017	verkuendet	1	Satane	1
ungewoehnlicher	15	1 232	38MB040004	gruendet	31	sattsam	1
ungezogen	9	1 419	26gA017004	begruendet	4	Saturns	1
ungezogene	10	1 435	34QA216027	gegruendet	28	Saturnus	1
ungezwungen	11	2 445	20QB066011	entzuendet	6	Satyriker	1
ungezwungene	12	1 407	02Pa026014	wendet	12	Satyrikern	1
Ungezwungenheit	15	1 082	11XL020002	angewendet	4	satyrische	1
Unglauben	9	1 321	03PE028021	aufwendet	1	saugen	1
Unglaubigen	11	1 067	01DV008041	verschwendet	2	Sauhirt	1
ungleich	8	15 045	04TA093028	anwendet	11	saure	1
ungleiche	9	2 440	10QB010059	verwendet	1	Savoyardenkasten	1
ungleichen	10	1 108	05HA009057	ahndet	1	Saz	1
ungleicher	10	1 222	09MA002056	geahndet	2	Scepter	1
Ungleichheit	12	2 074	10XF022029	bindet	7	Scepticismus	1
Unglueck	8	26 051	17TA136006	zusammenbindet	1	Schaafe	1
ungluecklich	12	6 025	09RA216019	verbindet	26	schaamhaft	1
Unglueckliche	13	8 155	07JA065010	entbindet	3	schaamhaften	1
ungluecklichen	14	6 155	12JA066005	anfeindet	1	schaamroth	1
unglueckliche r	14	1 038	18TA009021	findet	110	schaamrothmachenden	1
unglueckliche rweise	19	1 469	07QC019003	befindet	14	Schaar	1
unglueckliches	14	2 149	21JA016042	empfindet	29	Schaaren	1
Ungluecks	9	6 155	24JA068011	vorfindet	1	Schacht	1
Unglueckseliger	15	1 447	14QB080001	verblindet	1	Schaeferstunde	1
unglueckseligsten	17	1 392	37PX048029	abwindet	1	Schaeferwelt	1
Ungluecksfaelle	15	2 179	33KA100005	schwindet	1	schaeme	1
Ungluek	7	1 152	13JA039047	verschwindet	18	schaenienden	1
Unglueklicha	12	1 058	15DO012007	uebervindet	3	schaendender	1
unglueklicher	13	1 067	22DV014038	verwundet	1	schaendet	1
unglukseelige	14	1 112	33HC031005	mordet	1	schaendlich	1

ungluekseliger	14	1	112	09HC017009
Ungrund	7	1	025	C9BJ043018
unheilbare	10	1	062	12DR005036
unheiligen	10	1	035	10CC006006
Unhurt	6	1	067	11DV011040
uninteressierten	16	1	405	13PA009006
uninteressirten	15	1	299	19OC104017
Universalgenie	14	1	327	26PF063007
Universalgeschichte	19	1	053	24DM002008
Universalhistorie	17	1	055	37DM001005
Universalisirung	16	1	318	07PD024015
Universalitaet	14	1	372	19PS041015
universellen	12	1	316	11PD007067
Universum	9	7	082	34EA050006
Universums	10	2	111	25HC005031
unkenntlich	11	1	359	34PO041027
unkluge	7	1	423	22QA090003
unkoerperlich	13	1	457	24QB183003
unkoerperlichen	15	1	234	14MB057024
unkoerperlicher	15	1	301	28OC017018
Unkosten	8	4	013	01RA091017
Unkraut	7	1	419	34QA019016
Unkunde	7	1	426	32QA122002
Unlaeugbar	10	1	406	10PA018001
unlaeugbare	11	1	066	28DV006005
unlenksamer	11	1	319	27PE011025
Unlust	6	32	071	04XE017008
Unmaessigkeit	13	1	063	16DT003009
unmaterielles	13	1	020	23BI023007
unmelodisch	11	1	029	10BL018011
unmelodische	12	1	029	16BL020011
Unmensch	8	1	100	27FA170010
unmerklich	10	1	226	18MA058022
unmerkliche	11	1	084	14EA065024
unmerklichen	12	1	045	21TA090005
unmessbare	10	1	020	25BI025010
unmittelbar	11	66	292	13OC035024
Unmittelbare	12	15	259	09OA088034
unmittelbaren	13	11	224	18MA035011
unmittelbarer	13	1	180	18KA109006
unmittelbarern	14	1	286	34OB167006
unmittelbares	13	1	078	06XI010008
unmittelbarsten	15	1	385	22PW021015
unmoeglich	10	22	246	17NA073018
unmoeglicher	12	1	050	36TA132018
unmoegliches	12	1	012	28RA088026
Unmoeglichkeit	14	6	180	03KA102012
unmoralischen	13	2	155	36JA072005
Unmoralitaet	12	1	030	08SA023002
Unmuth	6	1	206	17LA111030
unnachahmliche	14	1	103	06GA032007
unnachahmlichen	15	1	103	32SA041023
unnachlaesslich	15	3	281	31OB120017
unnachlasslich	14	1	197	14IA014023
unnachlassliche	15	1	196	30LA010007
unnatuerlich	12	3	483	27QC143006
unnatuerliche	13	3	080	31EA025011
unnatuerlichen	14	1	016	22RA129026
unnatuerlicher	14	1	118	26HS018039
Unnatur	7	3	432	01QA171008
unnoethig	9	1	075	06XF041012

ermordet	2
kaempfet	1
erreget	1
zusammengefueget	1
pflueget	1
befriediget	1
angekuendiget	1
verkuendiget	1
gewuerdiget	1
herabgewuerdiget	1
noethiget	1
abgenoethiget	1
gebilliget	1
gereiniget	1
vereiniget	3
erniedriget	2
beschaeftiget	1
besaenftiget	1
bemaechtiget	1
berechtiget	1
gerechtfertiget	1
befestiget	4
bevestiget	3
aengstiget	1
erfolget	2
pranget	1
eingeenget	1
vermenget	1
misslinget	1
dringet	1
durchdringet	1
beuget	1
zeuget	1
verwirklichet	1
vermischet	3
herrschet	2
beherrschet	1
suchet	2
ergehet	1
ausgehet	1
fliehet	3
siehet	1
uebersiehet	1
ziehet	1
anziehet	1
stehet	2
bestehet	2
verstehet	1
entstehet	1
bluehet	4
leihet	1
angereihet	1
drohet	1
bedrohet	1
Prophet	1
zugemuthet	1
ruhet	2
beruhet	1
Naturgebiet	1
Gebiet	40
druecket	1

schaendlichsten	1
schaerferes	1
schaerfsten	1
schaetzbar	1
schaetzbarste	1
schaetzet	1
schaeumt	1
schaezbar	1
schaffend	1
schaffende	1
Schalen	1
Schalk	1
schalten	1
schaltet	1
Schamroete	1
Schandpfahl	1
Schandsaeule	1
Schandthat	1
Schandthaten	1
scharfe	1
scharfer	1
scharfsehende	1
scharfsehender	1
scharfsinnigen	1
Scharfsinns	1
Schatte.	1
Schattirung	1
Schauder	1
Schauderhaften	1
schauderhaftesten	1
schauderst	1
schaue	1
schauenden	1
schauerlichen	1
schauerlicher	1
schauerlicheren	1
Schauern	1
schauernder	1
schauert	1
schauervollen	1
Schauet	1
schaukelt	1
Schaun	1
Schauplatze	1
Schauspieldirector	1
Schauspielhaus	1
Schaz	1
Scheere	1
Scheibe	1
scheide	1
Scheidekuenstler	1
Scheidekunst	1
Scheidung	1
Scheidungen	1
scheinbaren	1
Scheintugend	1
scheitern	1
schelmischen	1
Scheltwort	1
Schema	1
Schenke	1

Unnoethige	10	1	408	38PA041013	wanket	2	Schenkeln	1
unnoethigerweise	16	2	306	38OC186018	beschraenket	1	schenken	1
unnuetze	8	3	198	06LA025008	denket	1	Schenkung	1
unnuetzen	9	1	198	09LA025034	senket	1	Schenkungen	1
unnuetzer	9	1	308	02OC193039	wirket	7	scherzen	1
unnuez	6	1	019	34BI014014	veredlet	1	scherzhaft	1
Unordnung	9	4	048	15TA113022	Skelet	1	scherzhafte	1
Unordnungen	11	2	428	10QA136041	verfehlet	1	scherzhaftes	1
Unpartheilichkeit	17	1	016	22BS010034	eilet	1	scherzten	1
unpassend	9	1	091	23YD002009	verweilet	3	scheuchen	1
unpolitisch	11	1	423	31QA091016	erhellet	1	scheusslich	1
Unrath	6	1	059	17DP006023	darstellet	1	Schichte	1
Unraths	7	1	058	16DO012017	erfuellet	1	schicken	1
Unrecht	7	21	076	23XS005005	aufschwellet	1	schickliche	1
unrechten	9	1	026	24RA229009	Hamlet	4	schicklicher	1
unreif	6	1	339	14PJ028022	gewidmet	1	Schicklichkeit	1
unreifen	8	2	019	01RA154041	nachgeahmet	1	Schicksalen	1
unrein	6	1	402	10PZC39011	athmet	1	schickt	1
unreine	7	4	443	13QB042005	Komet	1	Schickung	1
unreinen	8	1	053	24TA153062	Planet	2	schiefgebildete	1
unrichtig	9	1	486	15QC169017	ebnet	1	schiessen	1
unruehmlichen	13	1	339	39PJ033037	ordnet	2	Schif	1
Unruh	5	1	060	03DQ006002	geordnet	4	schiffen	1
Unruhe	6	2	150	04JA022006	angeordnet	1	schifte	1
Unruhen	7	1	430	04QA155039	untergeordnet	3	Schike	1
unruhig	7	1	455	09QB160033	zugeordnet	2	schikliche	1
unruhige	8	1	229	08MA085007	beygeordnet	1	Schiksaals	1
unruhigen	9	1	006	23RA035027	unterordnet	3	Schild	1
unruhiger	9	2	492	28OC220013	dienet	1	schilderte	1
uns	3	853	414	11QA012027	geoefnet	1	Schilfrohr	1
unsaeglichen	12	1	479	36QC116005	eroefnet	3	Schimaeren	1
unschaedlich	12	3	095	37FA113011	bewaffnet	5	schimaerisch	1
unschaedlichsten	16	1	157	03JA083021	entwaffnet	3	schimmern	1
unscheinbar	11	1	021	02RA173009	oeffnet	2	schimmernde	1
unscheinbare	12	1	414	09QA012005	geoeffnet	1	schimmernden	1
unscheinbaren	13	1	125	09HJ021015	eroeffnet	7	schimmerte	1
unschicklich	12	1	311	11PB005014	Magnet	1	Schindelhuette	1
Unschicklichkeit	16	1	423	29QA090061	begegnet	13	Schirm	1
unschmakhaft	12	1	018	15RH022007	geeignet	1	Schlacht	1
Unschuld	8	24	422	12QA075045	ereignet	2	Schlachten	1
unschuldig	10	1	463	02QB227006	laeugnet	1	Schlachtfeld	1
unschuldige	11	2	420	07QA057023	verlaeugnet	5	schlaefrig	1
Unschuldigen	12	5	009	13AA162004	leugnet	1	Schlaege	1
unschuldiger	12	1	467	01DC003004	ahnet	1	Schlaegen	1
unschuldiges	12	1	464	02QB240009	geahnet	1	schlafen	1
Unschuldwelt	12	1	462	34QB224017	berechnet	5	schlafend	1
unseelige	9	1	047	17DS017085	gerechnet	6	schlafenden	1
unseligen	9	1	100	10FA166019	zugerechnet	2	schlafender	1
unser	5	153	011	23RA078050	Rechnet	3	schlaff	1
unsere	6	69	205	38IA005025	zeichnet	5	schlaffesten	1
unseres	7	1	012	36BC023011	bezeichnet	11	Schlafkammer	1
unseren	7	6	229	21MA089011	vorzeichnet	1	Schlafs	1
unserer	7	54	074	04Db003004	auszeichnet	1	Schlage	1
unseres	7	5	427	26QA129031	waehnet	1	Schlamm	1
unserm	6	51	321	24PF007011	hoehnet	1	Schlangenkruemmungen	1
unsern	6	65	372	09PS037006	verhoehnet	1	schlank	1
unsers	6	51	416	16QA036021	belohnet	2	schlanken	1
unsertwillen	12	1	024	36RA212014	wohnet	2	Schlappe	1
unsicher	8	1	503	04OD104010	meinet	1	schlau	1
Unsicherheit	12	1	428	17QA139022	trocknet	1	schlechter	1
unsichern	9	1	395	17PY013011	vertrocknet	1	schlechtere	1

unsichers	9	1	044	30DP006005	austroknet	1	schlechteren	1
unsichtbar	10	1	024	07BJ016037	kennet	1	Schlegel	1
unsichtbare	11	2	317	11PD015026	erkennet	1	schleichen	1
unsichtbaren	12	2	315	20PC019094	beginnet	1	schleichenden	1
Unsichtbarkeit	14	1	191	33KB066044	gewinnet	1	Schleichhaendler	1
Unsinn	6	3	144	36IA115015	Bonnet	1	schleifen	1
Unsinnliche	11	1	127	34HJ061011	Lionet	1	Schleifer	1
unsre	5	200	378	17PU018016	belonet	1	schleift	1
unsrem	6	1	149	31JA019021	entfernet	1	Schleim	1
unsrer	6	100	064	05WA017006	gespornet	1	schleimicht	1
unsrige	7	7	321	22PP006046	gemeynet	1	schleudert	1
unsrigen	8	8	193	11KC013008	Poet	1	schleuderte	1
Unstatthaftigkeit	17	1	419	21QA055006	offenbaret	1	schliesse	1
unsterblich	11	4	065	29WA041010	faceret	1	schlimmsten	1
Unsterblichen	13	11	304	26OC148023	verlieret	1	Schloezer	1
unsterbliches	13	1	033	38CB022023	hoeret	1	Schloezers	1
Unsterblichkeit	15	15	181	30KA124004	gehoeret	1	schlossen	1
unstete	7	1	407	19PA029026	faehret	1	Schlummernacht	1
unstreitig	10	8	221	07LA286002	naehret	1	schlummernden	1
Untadelhaftigkeit	17	1	023	37RA200003	gewaehret	2	schmachtete	1
untauglich	10	1	168	04JP054036	lehret	3	schmaechtigen	1
unten	5	2	022	35BI062018	verstoehret	1	schmaehn	1
unter	5	307	280	16OB106034	fuehret	4	schmaehst	1
Unterarten	10	1	191	35KB067005	ausfuehret	1	Schmakhaft	1
unterbrechen	12	1	031	32SA041040	ruehret	2	schmale	1
Unterbrechung	13	2	113	15HD002008	verzehret	1	schmalen	1
unterbricht	11	2	159	34JB007026	interessiret	1	Schmecken	1
unterbrochen	12	2	163	25JE006022	Wildpret	1	Schmeicheley	1
Unterdessen	11	2	106	09GA077001	beharret	1	Schmeichlern	1
unterdruecken	13	7	293	16OC043024	erstarret	1	schmelzend	1
unterdrueckt	12	16	502	25QD099020	geirret	1	Schmerze	1
unterdrueckte	13	4	215	33LA234023	verirret	2	schmerzenfrei	1
Unterdrueckung	14	11	330	02PG016017	geloeset	1	schmerzet	1
unterdruekt	11	1	076	06XP061005	aufloeset	1	Schmerzgefuehlen	1
Unterdruekung	13	1	075	01DB011026	beweiset	2	schmerzhaft	1
untere	6	3	104	29GA054031	befasset	1	schmerzhafter	1
Untergang	9	5	166	07JE035032	verlaesset	1	schmerzhafteste	1
Untergange	10	1	176	29KA061104	ausgiesset	1	schmerzlichem	1
untergehen	10	2	124	14HJ009026	fliesset	1	Schmetterling	1
untergehn	9	2	062	08DP004097	entbloesset	1	schmidet	1
untergeht	9	1	106	21GA083007	buesset	1	schmiedete	1
untergelegt	11	1	285	03DB147044	Latet	1	schmiegen	1
untergeordnet	13	3	104	07GA045006	toedtet	1	schmolzen	1
untergeordnete	14	2	263	35OA125006	aerndtet	1	Schmuk	1
untergeordneten	15	1	010	04RA064005	bietet	5	schmutzigsten	1
untergeordnetes	15	1	153	24JA050010	gebietet	15	schmuzigen	1
untergeschoben	14	1	243	26NA035018	aufbietet	1	schneidenden	1
Untergesicht	12	1	082	30XL027003	darbietet	5	schnellern	1
Untergott	9	1	055	02DM021007	verbietet	1	Schnelles	1
untergraben	11	2	095	34PA110010	verguetet	1	schnitt	1
untergrabenden	14	1	052	09TA144024	huetet	1	schnueren	1
untergraebt	11	3	045	32DS005051	verhuetet	2	Schnupftuch	1
unterhaelt	10	3	084	20EA067019	bruetet	1	schnurgerechten	1
unterhalten	11	5	191	30KE066010	ausbruetet	1	schoenere	1
unterhaltendes	14	1	018	17RA148031	Betet	3	schoeneren	1
Unterhaltung	12	6	376	18PT007015	haftet	2	Schoengeist	1
unterhandeln	12	1	116	06HF008035	vergesellschaftet	2	Schoenheitsgefuehlen	1
unterirrdische	14	1	211	26LA178010	gehaftet	1	Schoenheitsgefuehls	1
unterirrdischen	15	1	079	16EA008010	entkraeftet	2	Schoenheitsideal	1
unterjochen	11	2	221	19LA289006	heftet	1	schoenster	1
unterjocht	10	2	197	28LA019024	geheftet	2	schoepferische	1

Unterjochung	12	1	307	35OC192021
Unterkraefte	12	3	015	02BP006017
Unterlaesst	11	1	239	11MB116001
Unterlass	9	3	295	04OC060006
unterlassen	11	3	259	18OA090026
Unterlassung	12	2	297	33OC085017
Unterleib	9	3	206	06LA108016
Unterleibs	10	2	069	01DW002035
unterliegen	11	5	025	24RA229017
unterliegend	12	1	185	02KA151007
unterliegenden	14	1	052	13TA144053
unterliegt	10	1	177	16KA067002
unterliess	10	1	033	31SA062020
unterligt	9	1	066	06DU027007
Unterlippe	10	2	104	15SA049012
untermischten	13	1	240	13MB128012
unternahm	9	1	185	06KA153009
Unternehmen	11	3	396	19PY024005
unternehmend	12	1	064	18DU003023
Unternehmens	12	1	038	21DA012019
Unternehmung	12	3	309	07PA004014
Unternehmungen	14	1	241	17NA005039
unternimmt	10	2	483	17OC140048
unternommen	11	2	099	31FA161006
unternommenen	13	1	126	02HJ035014
unterordnen	11	5	072	03XE032020
unterordnet	11	3	046	22DS011044
Unterordnung	12	3	348	14PM003002
Unterricht	10	7	100	13FA167010
unterrichten	12	2	166	29JE041026
unterrichtet	12	3	059	22DP008013
untersagt	9	2	086	06XL088018
untersagte	10	1	016	21RA129024
unterscheiden	13	36	020	04PA162010
Unterscheidende	15	2	411	02PA063027
unterscheidet	13	32	257	35OA076014
Unterscheidung	14	2	390	07PX022024
Unterscheidungsvermoegen	24	1	014	08RA108009
unterschiebe	12	1	128	08RJ067013
unterschieben	13	2	258	09OA078031
unterschiebt	12	5	134	13IA012021
Unterschied	11	38	259	31OA094014
Unterschiede	12	3	491	19OC213053
unterschieden	13	9	028	32BL007006
Unterschiedes	13	1	224	22MA038004
Unterschieds	12	1	390	08PX022038
unterschob	10	1	115	09HF006010
unterste	8	1	020	31PA171022
untersten	9	3	049	20TA121033
unterstuetzen	13	6	226	30MA061012
unterstuetzt	12	5	300	35OC121013
unterstuezt	11	1	093	05FA070003
Untersuchen	11	4	231	04MR016001
untersucht	10	4	081	09XL003010
Untersuchung	12	13	309	13PA006021
Untersuchungen	14	10	164	18JE014009
Untersuchungsgeist	18	2	311	32PB012004
untertauchen	12	1	124	36HJ018034
unterthaenigst	14	1	038	32DA015001
Unterthan	9	4	099	01FA151011
Unterthanen	11	1	191	33KB066040

anheftet	1
vergiftet	2
stiftet	2
achtet	9
beobachtet	14
geachtet	5
demohngeachtet	2
ungeachtet	7
demungeachtet	1
schmachtet	3
geschmachtet	1
umnachtet	1
verachtet	6
trachtet	2
betrachtet	45
fluechtet	1
dichtet	1
gedichtet	3
erdichtet	1
beichtet	2
lichtet	1
verpflichtet	5
vernichtet	10
zernichtet	2
richtet	24
berichtet	2
gerichtet	11
aufgerichtet	2
angerichtet	2
eingerichtet	3
aufrichtet	1
anrichtet	1
errichtet	5
unterrichtet	3
verrichtet	3
ausrichtet	3
beabsichtet	7
fuerchtet	7
leuchtet	10
beleuchtet	2
durchleuchtet	1
erleuchtet	2
arbeitet	6
bearbeitet	6
gearbeitet	4
durchgearbeitet	1
entgegengearbeitet	1
verarbeitet	1
leitet	15
ableitet	1
geleitet	8
abgeleitet	3
zurueckgeleitet	1
hingeleitet	1
hergeleitet	1
missgeleitet	1
gleitet	1
begleitet	22
verleitet	7
breitet	2
verbreitet	5

schoepferischen	1
schoepffen	1
Schoepffers	1
Schoepfng	1
schoepften	1
Schoessling	1
Schoose	1
Schoosse	1
schoss	1
Schottlands	1
schraenken	1
schraenkte	1
Schreckbarkeit	1
Schreckbilder	1
Schreckbildern	1
Schreckenerregende	1
schreckhaften	1
schrecklicher	1
Schreckniss	1
Schreibe	1
Schrekbilder	1
schreklich	1
Schreklicher	1
Schreknisse	1
Schrey	1
schreyen	1
schreyend	1
schreyende	1
schreyt	1
Schriftlichtoden	1
Schriftstellers	1
Schroeckh	1
schroeckt	1
schroeken	1
schroeklichste	1
Schroeknisse	1
Schroeknissen	1
schuechterne	1
schuelerhafte	1
Schuelern	1
schuetze	1
schuetzende	1
schuetzenden	1
schuetzt	1
schuetzte	1
schuezt	1
schufen	1
schuldbewusste	1
schuldigen	1
Schuldlosigkeit	1
Schuldnerin	1
Schultern	1
Schulverstand	1
Schutt	1
Schutzwehre	1
Schuz	1
schwachem	1
schwaecherer	1
Schwaechliche	1
schwaermenden	1
Schwaermergeist	1

Unterthans	10	1	392	34PX047020	ausbreitet	1	schwaermerische	1
Unterwegs	9	1	032	35SA051001	bereitet	2	Schwaermery	1
Unterwelt	9	1	191	07KB056004	vorbereitet	1	schwaermt	1
unterwerfe	10	1	233	31MB051042	unvorbereitet	1	Schwalbe	1
unterwerfen	11	20	344	17PL002024	zubereitet	2	Schwammerdamms	1
Unterwerfung	12	3	492	25QC219035	schreitet	6	schwammigte	1
unterwirfst	11	1	500	15QD077002	ueberschreitet	7	Schwange	1
unterwirft	10	18	388	09PW034022	streitet	5	schwanke	1
unterworfen	11	17	005	05RA021028	bestreitet	1	schwankender	1
unterworfenen	13	1	427	06QA125019	widerstreitet	8	schwarz	1
unterworffen	12	3	028	08BK031014	Epiktet	1	schwarzen	1
unterwuehlt	11	1	331	13PH012022	Philoktet	2	schwebet	1
unterwuerfig	12	2	135	26IA026038	entfaltet	5	Schweden	1
unterwuerfige	13	1	307	34OC192013	schaltet	1	schwehre	1
Unterwuerfigkeit	16	3	329	14PG010014	einschaltet	1	schweifen	1
unterzuschieben	15	2	400	04PZ017023	spaltet	1	schweifte	1
unthaetig	9	1	236	13MB082004	gestaltet	1	schweige	1
unthaetige	10	1	070	08DX021002	umgestaltet	1	Schweis	1
Unthaetigkeit	13	1	168	18JE057051	verunstaltet	1	Schweisstropfen	1
untheilbar	10	1	361	15PO057004	waltet	2	schwelgen	1
untheilbare	11	2	360	25PO050011	verwaltet	3	Schwelgerei	1
untreu	6	1	423	01QA083026	erkaeltet	4	schwellen	1
Untreue	7	2	140	29IA080024	dultet	1	schwellt	1
untruegliche	12	4	295	16OC062037	behauptet	33	schwemmt	1
untrueglichen	13	1	380	2[illegible]PV014030	artet	1	schwerbeladnes	1
Untugend	8	1	003	16AA007028	ausgeartet	2	Schwerd	1
unueberwindliche	16	1	093	24PA078056	ausartet	2	Schwerdtes	1
unueberwindlichen	17	1	490	05QC204019	abwartet	2	schwermuethige	1
Unueberwindlichkeit	19	1	036	04SA080070	gewartet	2	Schwermut	1
unumgaenglich	13	2	015	14BE011039	erwartet	6	Schwermuth	1
unumgaengliche	14	1	081	11XI004013	unerwartet	3	schwierigen	1
unumgaenglichen	15	1	078	12XI012006	haertet	1	schwierigern	1
unumschraenkt	13	1	482	01QC129010	gehaertet	1	schwimmenden	1
unumschraenkte	14	1	112	19HC020012	Abgehaertet	1	schwimmender	1
unumschraenkten	15	2	021	34RA180023	erhaertet	1	schwindelnden	1
unumschraenkter	15	1	188	27KB020008	verhaertet	2	schwinden	1
unumschraenktere	16	1	304	34OC149025	antwortet	1	schwindet	1
ununterbrochen	14	4	482	10QC130043	beantwortet	7	schwindlichte	1
ununterbrochene	15	3	042	35DD015019	geantwortet	1	schwinge	1
ununterbrochenen	16	1	053	08TA151005	betastet	1	schwingend	1
ununterbrochener	16	1	071	23DY008020	unangetastet	2	Schwueren	1
unveraenderlich	15	1	343	06PK026011	troestet	1	schwuerigen	1
Unveraenderliche	16	3	392	38PX048035	getroestet	1	schwueriger	1
unveraenderlichen	17	6	193	09KC012014	verpestet	1	Schwulst	1
unveraenderlicher	17	1	316	14PD008021	geluestet	2	Schwunges	1
Unveraenderlichkeit	19	1	347	15PM002026	ruestet	2	Schwungs	1
unveraendert	12	2	018	22BH026007	geruestet	2	seauton	1
unverdienten	12	1	246	12MA071030	entruestet	2	Sebstthaetigkeit	1
unverdienterweise	17	1	245	38NA068006	verwuestet	1	Sechs	1
unverdientes	12	1	206	18LA111034	leistet	19	Sechster	1
unverdorbene	12	1	417	30gA007021	geleistet	10	Sechzehnter	1
unverdorbenen	13	1	449	24gB017015	kostet	7	secourd	1
Unvereinbarkeit	15	1	397	17PY033022	gekostet	3	secum	1
unverfaelschbar	15	1	372	34PS045002	duerstet	1	Seefahrer	1
unverfaelschtes	15	1	086	14EA087003	gattet	4	seegnend	1
unvergaellter	13	1	464	12OB242049	zusammengattet	1	seegnetest	1
Unvergaenglichen	16	1	451	11OB113038	ermattet	3	Seelenadel	1
unvergessliche	14	1	037	25DA006051	gestattet	8	Seelenbliken	1
unverhohlen	11	1	457	27OF184004	ausgestattet	1	Seelenfaehigkeiten	1
unverkennbare	13	1	390	02PX021008	verstattet	7	seelenfesselnde	1
unverkennbaren	14	1	465	27gB036050	glaettet	1	Seelengroesse	1

unverletzlich	13	2	395	14PY012017	kettet	2	Seelenkraefte	1
unverletzt	10	1	382	16PV027011	zusammenkettet	1	Seelenkraft	1
unverlierbar	12	1	436	12QA222007	gerettet	3	Seelenleiden	1
unverlierbare	13	1	040	24TA036048	spottet	3	Seelenschmerzen	1
unverlierbaren	14	3	319	11PE004046	gespottet	1	Seelenschmerzens	1
unverloren	10	1	425	31QA113043	verspottet	1	Seelenthaetigkeit	1
unvermeidlich	13	10	100	07FA165012	lautet	1	seelenvollsten	1
unvermeidliche	14	2	114	09HD015025	mislautet	1	Seelenwachsthum	1
unvermeidlichen	15	2	073	36D?021010	deutet	1	Seelenwerkzeuge	1
unvermerkt	10	6	051	2[illegible]021003	bedeutet	6	Seelenwesen	1
unvermischtes	13	1	075	1[illegible]P047002	angedeutet	2	Seelenzustand	1
Unvermoegen	11	7	417	06QA042021	andeutet	1	seelestrahlende	1
Unvermoegens	12	4	419	01QA048023	ausreutet	1	Seels	1
unvernuenftige	14	1	075	05DB013007	Schauet	1	Seen	1
unvernuenftigen	15	2	427	28QA130006	freuet	1	Seesturm	1
unversehens	11	1	093	20FA078013	Gemuet	1	Seher	1
unversiegenden	14	1	391	06PX030057	Menuet	1	Sehkraft	1
unversoehnliche	15	1	088	15FA014016	Beschreyet	1	sehnen	1
unversoehnlichen	16	1	307	37OC193011	entzweyet	1	Seid	1
unverstaendig	13	1	155	15JA066029	jauchzet	1	Sekretion	1
unverstaendliche	16	1	274	02OB050009	reizet	1	Sekten	1
Unverstand	10	1	417	06QA042019	begrenzet	1	Sektiererey	1
unverstuemmelte	15	1	430	28QA161006	schmerzet	1	Sekunde	1
unvertilgbar	12	1	106	18GA082048	schaetzet	1	sel'ge	1
unvertilgbarer	14	1	436	18QA223039	lebhaft	14	selbstaendig	1
unvertilgbares	14	1	317	03PD013017	schaft	4	Selbstaendigkeit	1
unvertraeglich	14	2	467	05QC004023	Naturlandschaft	1	Selbstaufopferung	1
unverwahrte	11	1	033	32CB020012	Verwandschaft	1	Selbstbetrug	1
unverzeihliches	15	1	022	30BI061002	Landschaft	8	selbstbildende	1
unverzeihlicher	15	1	155	08JA065017	Freundschaft	5	Selbstdenkens	1
unverzeyhlichen	15	1	424	01QA092046	Vormundschaft	1	Selbstdenker	1
unvollendet	11	2	317	07PD014029	Kundschaft	1	Selbsterhaltungstriebe	1
unvollkommen	12	1	224	24MA038019	Wirthschaft	1	selbsterworbene	1
unvollkommene	13	3	015	05RA115006	Gesellschaft	45	Selbstgespraech	1
unvollkommenen	14	1	025	27RA221003	Leidenschaft	36	Selbstgewisheit	1
unvollkommener	14	2	031	15CA013016	Leibeigenschaft	1	selbsthandelnd	1
Unvollkommenheit	16	8	141	37IA089014	Eigenschaft	37	selbsthandelnden	1
Unvollkommenheiten	18	2	364	33PQ012041	Gefangenschaft	1	Selbsthandlung	1
unvollkommner	13	1	029	15BL019029	Rechenschaft	2	selbstherrschende	1
unvollstaendig	14	1	374	03PT003025	Brodwissenschaft	2	Selbstherrscherinn	1
unvorbereitet	13	1	012	15RA086028	Arzneiwissenschaft	1	Selbstleiden	1
Unvorsichtigen	14	1	426	07QA116048	Wissenschaft	23	selbstleidenden	1
Unwahrheit	10	1	025	37RA224025	Gemeinschaft	6	Selbstlosigkeit	1
unwandelbar	11	2	217	27IA010024	erschaft	1	Selbstmoerder	1
unwandelbare	12	4	503	06QD105015	Kennerschaft	1	Selbstproducieren	1
unwandelbaren	13	1	333	35PI017024	verschaft	5	selbststaendiger	1
unwegsamen	10	1	185	03KA152009	Alleinherrschaft	1	Selbstsuechtigste	1
Unwerth	7	4	060	11VA009029	Herrschaft	33	Selbsttaeuschung	1
unwichtig	9	1	107	22MA007054	Verwandtschaft	7	selbstthaetiges	1
unwichtige	10	1	242	01NA013009	Knechtschaft	4	Selbsturheber	1
unwichtigsten	13	1	241	20NA007017	Bereitschaft	1	Selbstverbrennung	1
unwiderbringlich	16	1	246	04NA069023	Bekanntschaft	9	Selbstverkennung	1
unwiderleglich	14	1	089	37FA036005	standhaft	1	Selbstverlaeugnung	1
unwiderlegliche	15	1	042	14TA054016	tugendhaft	1	Selbstvertrauen	1
unwidersprechlich	17	6	146	24IA133004	krampfhaft	1	Selbstverwerfung	1
unwidersprechliche	18	2	112	04HC014010	sieghaft	1	seligster	1
unwidersprechliches	19	1	128	27HJ072027	unschmakhaft	1	seltenern	1
unwiderstehlich	15	5	240	19MB129038	Schmakhaft	1	Seltenheit	1
unwiderstehliche	16	4	208	13LA131005	schreckhaft	2	seltnes	1
unwiderstehliches	17	1	148	14JA005019	tadelhaft	1	seltner	1
unwiderstehlichen	17	1	182	24KA132013	zweifelhaft	4	seltsame	1

unwiderstehlicher	17	3	046	04DG008010	Ekelhaft	2	semina	1
Unwille	7	5	104	14SA049005	vortheilhaft	2	semine	1
Unwillen	8	6	141	37IA089011	schaamhaft	1	Senat	1
unwillkuehrlich	15	6	372	11PS038004	nahmhaft	1	senket	1
unwillkuehrliche	16	4	193	01KC009024	gewissenhaft	1	Sensibilitaet	1
unwillkuehrlichem	17	1	267	27OA161022	fehlerhaft	1	Sensorium	1
unwillkuehrlichen	17	6	264	40oA009006	lasterhaft	1	sensualen	1
unwillkuehrliches	17	2	270	20OB012007	meisterhaft	1	Sensualitaet	1
unwirksam	9	1	110	13HB032022	wahrhaft	24	Sentenzen	1
unwissend	9	1	203	15LA087014	ernsthaft	1	Sentimentalen	1
Unwissenden	11	1	015	14RA117017	scherzhaft	1	Seraf	1
Unwissenheit	12	4	285	14OB150005	schmerzhaft	1	Seraph	1
unwuerdig	9	4	291	12OC026018	Jugendkraft	1	serpens	1
unwuerdige	10	1	285	02OB147035	Schwungkraft	2	setzten	1
unwuerdigen	11	2	265	15OA142022	Sehkraft	1	Setzung	1
unwuerdiger	11	1	035	09CC005024	Denkkraft	15	Seuche	1
unwuerdiges	11	2	450	27OB107051	Mittelkraft	20	Seuchen	1
Unwuerdigkeit	13	1	336	10PI045025	Schnellkraft	3	Seufzen	1
unzaehlige	10	1	406	19PA021004	Seelenkraft	1	seufzende	1
unzaehligem	11	1	124	01HJ004023	Riesenkraft	1	Seufzer	1
unzaehligen	11	1	044	07DP004018	Zauberkraft	1	Sextus	1
unzaehliger	11	1	058	10DO009009	Malerkraft	1	seye	1
unzeitig	8	1	328	35PS006027	Schwerkraft	3	Shakspeare	1
unzerreissbar	13	1	272	30OB035022	Naturkraft	8	shall	1
unzerreissbaren	15	2	164	08JF011046	Urkraft	1	shalt	1
unzerstoerbarer	15	1	333	23PI013028	Leibeskraft	1	Siben	1
Unzerstoerbarkeit	17	1	181	04KA116030	Geisteskraft	3	sibila	1
unzertrennlich	14	8	493	15QD004032	Beschreibungskraft	1	sicherem	1
Unzufriedenheit	15	2	427	16QA128002	Einbildungskraft	125	sicherern	1
Unzulaenglichkeit	17	2	091	05PA048003	Bildungskraft	4	sicherlich	1
Unzuverlaessigkeit	18	1	036	06SA080083	Empfindungskraft	3	sichs	1
Unzweckmaessigkeit	18	1	138	02IA048012	Erfindungskraft	1	sichtbare	1
unzweideutige	13	1	268	33oA013024	Widerstehungskraft	3	sichtbaren	1
uralten	7	1	395	03PY008006	Vorstellungskraft	5	Siciliens	1
Urania	6	1	324	29PP036035	Begehrungskraft	1	Sickingen	1
urbar	5	1	128	16HJ068034	Fassungskraft	4	sidera	1
Urbild	6	7	030	14CA006043	Dichtungskraft	6	Siebenter	1
Urenkel	7	1	053	37DM007010	Urtheilskraft	8	Siebenzehnter	1
Urheber	7	6	133	20IR005008	Lebenskraft	4	siech	1
Urhebers	8	1	165	38JF033023	Willenskraft	5	siechen	1
Urkraft	7	1	119	34HH005031	Kohaesionskraft	1	siegend	1
Urkunde	7	2	286	03OB159023	Geniuskraft	1	siegender	1
Ursach	6	2	067	14DV012013	Thatkraft	1	siegendes	1
Ursache	7	54	262	10OA109028	Vernunftkraft	2	Sieges	1
Ursachen	8	20	159	06JA102004	straft	1	sieghaft	1
ursprueglichen	14	1	021	26BI043020	bestraft	1	siegreich	1
urspruenglich	13	11	314	09PC010012	ungestraft	1	Siegwart	1
urspruengliche	14	7	149	31JA019019	Kraft	199	siehet	1
urspruenglichen	15	10	158	25JA097032	Saft	2	Simpel	1
Ursprung	8	22	392	37PX048025	Bildungsgeschaeft	1	simpeln	1
Ursprunge	9	1	275	30oB015016	Haubtgeschaeft	1	Simpicitaet	1
Ursprunges	10	1	365	22PQ020038	Geschaeft	28	simple	1
Ursprungs	9	3	379	28PV007036	geprueft	2	Sina	1
Urtheil	7	61	346	14PL016015	schafft	2	singen	1
Urtheile	8	16	230	16MB007011	erschafft	5	singt	1
urtheilen	9	20	385	12PW018037	verschafft	9	Singvogels	1
urtheilende	11	2	186	13KA163027	Herschafft	1	sink	1
urtheilenden	12	1	078	05XI009015	tugendhafft	1	sinkenden	1
Urtheils	8	6	494	26QD016010	meisterhafft	1	Sinnenempfindungen	1
Urtheilskraft	13	8	069	18XC019007	erschlafft	3	Sinnengenuss	1
Urwelt	6	1	413	06QA002030	Krafft	1	Sinnenlust	1

Usurration	10	1	330	08PG018002	trifft	7	Sinnenreiz	1
usurpiren	9	2	285	28OB155010	betrifft	3	Sinnensklave	1
usurpirt	8	1	326	34PF057010	antrifft	2	Sinnenurtheil	1
uterque	7	1	210	07LA155011	zusammentrifft	3	Sinnesart	1
Uz	2	1	458	31QB192015	uebertrifft	4	Sinnesdaemmerung	1
V.d.K	5	1	286	36OB025005	Gifft	1	sinnlichlebhafte	1
vacuas	6	1	189	16KB029013	hofft	1	sinnlichmoralischer	1
Vaeter	6	1	098	24FA147021	gekaempfft	1	Sinnlichunendliche	1
vaeterliche	11	2	206	11LA109027	Lufft	1	Sinnlichunendlichen	1
vaeterlichen	12	2	109	30HB021013	schleift	1	sinnlichvernuenftige	1
Vaeterzeiten	12	2	435	09QA209018	reift	2	Sinnlose	1
Varietaet	9	1	256	15OA059028	greift	4	sinuatque	1
Vater	5	19	092	09YB005015	begreift	13	Sirius	1
vaterlaendische	15	1	099	25FA159005	angreift	1	Sisteme	1
Vaterland	9	5	058	14DO011016	ergreift	13	Sittah	1
Vaterlands	10	4	479	12QC111007	vergreift	2	Sittengesetze	1
Vaterlandsliebe	15	1	484	35QC155016	ausschweift	1	Sittenpflicht	1
Vaterpflicht	12	2	210	29LA165025	Aufschrift	1	Sittenregel	1
Vaters	6	4	245	30NA064011	Bilderschrift	1	Sittenrichter	1
Vaters!	7	1	035	02CB039018	Vernunftvorschrift	1	Sittensprueche	1
Vaters	6	2	097	07FA130015	Vorschrift	10	sittlichgut	1
Vaterstadt	10	1	143	18IA103006	Schrift	4	Sittlichgute	1
Vatikanische	12	2	082	38XL032005	trift	3	Sittlichguten	1
Vatterlands	11	1	005	16AA055022	betrift	7	Sittlichhandeln	1
Vega	4	1	479	09QC110019	antrift	3	sitzen	1
vegetabilische	14	1	043	31DE007016	Swift	3	Size	1
vegetabilischen	15	1	289	35OC007011	Gift	4	Sizen	1
Vegetation	10	3	044	18DF006007	hilft	8	Sizung	1
Vendome	7	1	425	21QA110006	behilft	1	Skelet	1
Venedig	7	2	358	32PO004028	verhilft	3	Skeletisirung	1
Venus	5	15	251	11OA005029	sanft	2	Sklav	1
verabsaeumt	11	2	497	01QD041026	Dazwischenkunft	3	Sklavenarbeit	1
verabscheuen	12	2	043	05TA063014	Uebereinkunft	2	skrupuloeser	1
verabscheust	12	1	428	11QA136047	Auskunft	2	skrupulose	1
verabscheut	11	4	463	20OB233015	Zukunft	9	smiles	1
Verabscheuung	13	9	294	34OG058008	Vernunft	356	so?	1
verachten	9	7	270	15OB009014	schoepft	6	soferne	1
verachtender	12	1	216	33IA007004	geschoepft	4	Sohne	1
verachtet	9	6	495	37QD031015	erschoepft	10	Solde	1
Verachtung	10	13	088	15FA014020	huepft	1	solidern	1
veraechtlich	12	8	246	29NA077012	knuepft	3	Soliditaet	1
veraechtliche	13	3	462	25OB221019	angeknuepft	1	Soliman	1
veraechtlichen	14	2	502	36QD103012	anknuepft	1	sollst	1
veraechtlicher	14	2	242	18NA019016	verknuepft	9	Solon	1
veraechtliches	14	3	245	07NA054004	Erkaempft	1	Solons	1
veraechtlichste	15	1	362	18PO063081	geschaerft	1	solte	1
veraenderlich	13	3	295	16OC062032	wirft	11	Solten	1
veraenderlichen	15	1	160	35JC011016	hinwegwirft	1	Sommer	1
Veraenderlichkeit	17	1	349	02PM012027	hinwirft	1	Sommerhitze	1
veraendern	10	20	342	18PK018004	unterwirft	18	Sommernacht	1
veraendert	10	13	343	05PK026005	verwirft	1	sondernden	1
veraenderte	11	1	094	21PA092029	auswirft	1	sonitus	1
veraenderten	12	2	322	12PP015020	Nothdurft	6	Sonnenbild	1
Veraenderung	12	49	351	10PM025046	erkauft	4	Sonnenblik	1
Veraenderungen	14	14	263	08OA119015	aufgehaeuft	1	Sonnenblike	1
veraeussern	11	2	344	10PK037054	laeuft	6	Sonnenhimmel	1
veraeusserten	13	1	120	03HH007006	herumlaeuft	1	Sonnenhitze	1
veranlassen	11	4	015	31RA122009	zuwiderlaeuft	1	Sonnenkoerper	1
veranlasst	10	5	061	12DO036030	hinauslaeuft	3	Sonnenlauf	1
veranlasste	11	1	066	27XB008016	Kluft	2	Sonnenlicht	1
Veranlassung	12	16	138	03IA049006	ruft	7	Sonnenlichts	1

verantworten	12	5	085	09XL074012	beruft	1	Sonnenstrahl	1
verantwortete	13	1	099	01FA151012	aufruft	2	Sonnenstral	1
verantwortlich	14	3	036	29SA084031	herbeiruft	1	Sonnensystems	1
verarbeitet	11	1	128	37HJ074065	hervorruft	1	Sonnenuntergang	1
verargen	8	1	403	28PZ053045	Duft	1	Sonnenziele	1
verarmen	8	1	325	18PF042033	Luft	11	sonsten	1
verbannen	9	3	336	19PI048024	Oft	100	Sophia	1
verbannt	8	4	442	19QP031029	jagt	1	Sophisten	1
Verbannung	10	1	189	34KB035016	zurueckgejagt	1	Sophistik	1
Verbannungsort	14	1	450	15QB104012	verjagt	1	sophistisch	1
verbarg	7	2	008	13AA149003	klagt	1	sophistische	1
verbergen	9	13	405	27Pa012031	beklagt	1	Sophokles	1
Verbergung	10	1	307	36OC192029	angeklagt	1	Sophronia	1
verbessern	10	2	265	22OA143022	geplagt	1	sorgfaeltiger	1
verbessert	10	6	218	04LA249011	nagt	2	sorgsam	1
verbesserte	11	2	074	07Db003030	fragt	6	sorgt	1
verbesserten	12	1	049	17DJ002022	befragt	1	sorgte	1
Verbesserung	12	7	040	13DC004034	gefragt	4	sortiren	1
verbietend	10	1	392	26PX045004	hinaufragt	1	soul	1
verbietet	9	1	295	36oC006028	hinausragt	1	souveraine	1
verbinden	9	18	165	30JP031018	sagt	40	Souverains	1
verbindet	9	26	251	34OA013020	gesagt	15	spaehte	1
verbindlich	11	2	264	02OA126008	ausgesagt	2	spaeteren	1
Verbindlichkeit	15	10	166	36JP044024	untersagt	2	spaeteste	1
Verbindung	10	29	310	18PA017013	versagt	3	spaltet	1
Verbindungen	12	1	010	03RA063029	lossagt	1	spanischen	1
Verbindungsform	15	1	048	30TA116021	aussagt	2	Spannungen	1
verbirgt	8	7	403	31PZ054012	wagt	5	sparsam	1
verbissene	10	1	205	37IA005006	gewagt	1	sparsamer	1
verbitterte	11	1	113	18HD004005	hinauswagt	1	sparsameres	1
verblenden	10	1	004	31AA044010	schlaegt	9	Sparsamkeit	1
verblendet	10	1	026	38RA235025	einschlaegt	2	sparsamste	1
verblindet	10	1	092	03FA059006	niederschlaegt	1	Sparta	1
verborgen	9	2	020	25RA169026	fraegt	2	spashafte	1
verborgene	10	2	127	36HJ061024	eingepraegt	3	Spassmacherin	1
verborgenen	11	3	065	24PU019009	traegt	29	Spatziergang	1
verborgener	11	1	068	30XC012016	auftraegt	1	Spaziergaengen	1
verborgensten	13	1	091	14FA051022	hineintraegt	1	specificirten	1
verbot	6	1	017	13RA138014	ertraegt	3	specifisch	1
verboten	8	1	086	07XL088024	uebertraegt	1	specifische	1
verbrannt	9	1	095	13YI014009	vertraegt	7	Spectacles	1
verbrauchen	11	1	129	02HJ075013	vortraegt	2	spectent	1
Verbrechen	10	14	143	07IA100007	zutraegt	1	Speculationen	1
Verbrechens	11	2	142	25IA096028	waegt	1	Speculationsgeist	1
Verbrecher	10	5	092	09PA061002	gehegt	1	speculative	1
Verbrechers	11	4	166	06JE035022	liegt	77	speculativen	1
verbreiten	10	6	085	36eA005025	fliegt	1	Speise	1
verbreitet	10	5	158	30JA098022	verfliegt	1	Speisen	1
verbreitete	11	1	339	24PJ030020	entfliegt	1	Spekulations	1
verbruedert	11	1	100	33FA171047	erliegt	3	spekulativen	1
verbuergen	10	5	300	29OC119043	unterliegt	1	sperren	1
verbuergt	9	1	346	28PL019026	hinausliegt	1	Sphaeren	1
verbunden	9	39	174	23KA045011	siegt	5	spiegeln	1
verbundene	10	2	300	29OC119041	besiegt	2	spielenden	1
verbundenen	11	1	109	28HB020008	gesiegt	1	Spielerinnen	1
verbundeneres	13	1	286	20OB163006	wiegt	3	Spieles	1
Verdacht	8	4	246	03NA069009	gewiegt	1	Spielraum	1
Verdachts	9	1	246	12WA071031	ueberwiegt	4	Spielsucht	1
verdaechtig	11	4	448	12OB088018	legt	28	spielte	1
verdammen	9	2	030	31CA010060	gelegt	5	Spieltriebs	1
verdammt	8	1	123	14HI017020	abgelegt	1	Spielwerk	1

verdammte	9	1	007	14AA106025	aufgelegt	6	Spindel	1
Verdammung	10	1	089	21FA029012	zurueckgelegt	1	Spinneweben	1
Verdammungsspruch	17	2	097	03FA129021	angelegt	3	Spinngewebe	1
verdanken	9	8	026	37FA235019	hineingelegt	1	Spitaelern	1
verdankt	8	1	255	33OA055035	niedergelegt	1	Spitze	1
verdaute	8	1	080	03FA012015	untergelegt	1	Spitzfindigkeit	1
verdeckter	10	1	187	24FB010025	beygelegt	6	spizfindig	1
Verdek	6	1	058	23DO014027	pflegt	15	Spleen	1
verderben	9	11	015	01RA114015	auflegt	1	Splitter	1
verderbende	11	1	046	33TA100047	beilegt	1	Spoetter	1
Verderbens	10	2	052	10TA144028	anlegt	3	Sporen	1
verderblich	11	3	502	10QD094030	ueberlegt	2	Sporn	1
verderbliche	12	2	192	14FC002016	niederlegt	1	Spotte	1
verderblicher	13	2	323	02PF023046	widerlegt	3	spottende	1
verderbliches	13	1	100	06FA165003	aufferlegt	1	Spotts	1
Verderbniss	11	11	432	08QA173026	auferlegt	1	Sprachen	1
Verderbnisse	12	1	431	35qA027024	verlegt	1	Sprachgebrauch	1
Verderbnissen	13	2	334	19PI024009	vorlegt	1	Sprachzeichen	1
verderbt	8	1	021	27RA178045	auslegt	1	spreche	1
verderbte	9	1	424	23QA098033	beylegt	2	sprechendste	1
verderbten	10	3	422	10QA075027	regt	5	Spreu	1
verdeutlichen	13	1	252	06OA014015	aufregt	3	sproede	1
verdickt	8	1	281	19OB117021	erregt	16	Sproesslinge	1
verdiene	8	2	099	34PA161033	fuegt	1	sprossen	1
verdienen	9	8	332	04PH022007	zusammenfuegt	1	Spruch	1
Verdienst	9	29	133	32IA006014	verfuegt	1	Spruechwort	1
Verdienste	10	5	083	13XL039023	luegt	3	spruehen	1
Verdienstes	11	1	309	18PA007025	beluegt	1	spuehre	1
verdienstlich	13	1	287	20OB172017	genuegt	1	spumante	1
verdienstliches	15	1	217	30IA011011	begnuegt	4	Staatskuenstler	1
Verdienstlichkeit	17	1	025	30RA222016	vergnuegt	1	Staatsveraenderung	1
verdienstvollen	15	1	086	04FA084004	betruegt	2	Staatsverbesserung	1
verdient	8	17	499	15QD065025	bewegt	6	Staatsverwandlung	1
verdiente	9	1	098	33FA149039	entschaedigt	2	Stab	1
verdienter	10	2	275	38oB017016	befriedigt	28	Stabe	1
verdikt	7	1	018	01BH018008	unbefriedigt	1	stachelt	1
verdoppeln	10	1	087	30FA008015	entledigt	3	Staedten	1
verdorben	9	1	047	32DG023036	Predigt	2	Staedter	1
verdorbenen	11	3	285	38OB158014	vertheidigt	1	staerkerem	1
verdorbener	11	1	422	06QA074010	beleidigt	14	staerkeren	1
Verdorbenheit	13	1	083	14XL040010	waldigt	1	staetige	1
verdorren	9	1	058	13DO011011	huldigt	2	stagnirende	1
verdraengen	11	1	221	19LA288030	beschuldigt	1	Stahl	1
Verdrehung	10	1	307	18OC189026	entschuldigt	3	Stahlianer	1
verdriessen	11	1	029	14BL019025	endigt	6	stammt	1
verdriesst	10	1	029	11BL018014	baendigt	2	Stammvaeter	1
verdrossen	10	1	380	20PV014024	gebaendigt	2	standest	1
verdruesst	10	1	404	01PZ056015	ungebaendigt	1	standhaft	1
Verdruss	8	2	053	14DL039019	verstaendigt	1	standhaften	1
verdunkeln	10	2	045	05DF010010	geendigt	5	Standorts	1
verdunkelt	10	1	404	01PZ056012	kuendigt	3	Standpunct	1
veredeln	8	6	332	32PI004023	ankuendigt	2	Standpunkt	1
veredelnden	11	1	320	11PE020021	verkuendigt	5	Standpunkte	1
veredelt	8	20	313	25PC007052	herabwuerdigt	1	Standpunkts	1
veredelte	9	3	444	26QB055039	neigt	8	standst	1
veredelten	10	1	458	06QB187047	geneigt	5	starb	1
veredeltes	10	1	466	07qB040061	hinneigt	1	starkbeschaeftigten	1
veredlen	8	1	054	35DM020015	herunterneigt	1	starkem	1
veredlet	8	1	088	04XN010003	steigt	12	starkherzigen	1
veredlete	9	1	068	22XC008006	herabsteigt	1	Starkmuethige	1
Veredlung	9	20	105	19GA063013	hinaufsteigt	3	starkmuethigste	1

verehrt	7	1	183	18KA141003	ersteigt	1	Starksinn	1
Verehrung	9	1	433	27QA190008	uebersteigt	2	starre	1
vereinbaren	11	6	375	04PT014028	schweigt	2	starren	1
Vereinbarkeit	13	2	371	20PS030041	zeigt	49	stars	1
vereinen	8	1	063	11WA003051	gezeigt	2	Statthalter	1
vereinende	10	1	322	32PF021005	anzeigt	2	Statue	1
Vereinfachung	13	1	469	12QC020011	erzeigt	2	Statuten	1
vereinigen	10	23	041	24DD004023	noethigt	10	Staubes	1
vereiniget	10	3	490	29QC207111	abnoethigt	2	Staubleckerin	1
vereinigt	9	27	099	16FA155045	genoethigt	11	staunende	1
vereinigte	10	4	286	17OB162033	demuethigt	1	stecken	1
vereinigten	11	2	071	22XE023008	beruhigt	1	steckte	1
Vereinigung	11	18	008	29PA053020	beunruhigt	1	Stehlen	1
vereinzeln	10	4	385	11PW018025	eckigt	1	Stehlens	1
vereinzelt	10	3	327	18PF061068	markigt	1	stehst	1
Vereinzelung	12	1	486	29QC173034	ligt	13	steife	1
vereiteln	9	1	003	23RA006065	heiligt	1	steifen	1
vereitelt	9	1	492	12QC217052	geheiligt	2	Steifheit	1
Vereitlung	10	1	145	14IA121020	bewerkstelligt	3	steigenden	1
verekelt	8	1	114	20HD021008	darniederligt	1	steigender	1
verengen	8	1	311	33PB012018	unterligt	1	steigert	1
Verengung	9	1	087	22XN003011	genehmigt	1	Steigerung	1
verewigen	9	1	102	13GA020015	gepeinigt	1	steile	1
verewigte	9	2	218	38LA261021	reinigt	1	steilen	1
verfaehrt	9	6	231	23MB022025	gereinigt	2	steilsten	1
verfaellt	9	2	228	10MA075026	vereinigt	27	Steinhauffen	1
verfaelsche	11	1	069	05XC015022	beschleunigt	5	Steinmasse	1
verfaelschen	12	3	333	12PI010021	erniedrigt	4	Steinschmerzen	1
verfaelscht	11	2	197	12LA014003	unerniedrigt	1	Stellvertreterin	1
verfaelschte	12	1	339	25PJ030031	vernachlaessigt	3	Stelzen	1
Verfaelschung	13	1	392	25PX044017	maessigt	2	Stempel	1
verfaenglicher	14	1	024	03RA200037	gemaessigt	2	Sterbend	1
verfahre	8	1	233	36MB052039	bestaetigt	5	sterbender	1
verfahren	9	12	008	11RA048026	beschaeftigt	11	Sterbens	1
Verfahrens	10	1	481	36QC128013	besaenftigt	1	Sterbliche	1
Verfall	7	3	418	33gA014035	bemaechtigt	2	sterblicher	1
verfallen	9	3	444	25QB055026	berechtigt	6	Stern	1
Verfalles	9	1	275	16OB066020	zuechtigt	2	Sterne	1
Verfalls	8	1	319	24PE010010	berichtigt	1	Sternen	1
Verfasser	9	6	465	25gB036026	zeitigt	1	Sternenbahn	1
Verfassung	10	7	339	13PJ028014	vervielfaeltigt	1	Sternenhimmel	1
verfechten	10	1	480	30qC028048	ueberwaeltigt	5	Sternlosen	1
Verfechter	10	1	086	03EA083020	vergegenwaertigt	1	stete	1
verfehlen	9	8	442	25QB033035	rechtfertigt	3	Steuermann	1
verfehlet	9	1	031	17CA013031	gerechtfertigt	5	Steuerruder	1
verfehlt	8	4	108	24HA016010	befestigt	2	Stich	1
verfeinere	10	1	337	05PJ007019	geaengstigt	2	Stiche	1
verfeinern	10	2	085	37eA005038	beguenstigt	1	stiefmuetterlich	1
verfeinert	10	3	042	04DD006021	belustigt	1	stieg	1
verfeinerte	11	2	026	27RA230002	saettigt	1	stiehlt	1
verfeinertem	12	2	026	16RA227004	gesaettigt	2	Stiergefechte	1
verfeinerten	12	4	362	15PO063056	gewitzigt	1	stiess	1
Verfeinerung	12	14	022	35PA192011	schwelgt	2	stiftete	1
Verfertigung	12	1	242	05NA015013	tilgt	1	stillgestanden	1
verfestete	10	1	264	34oA007043	vertilgt	3	stillschweigend	1
verfesteten	11	1	265	25OA144004	folgt	26	stillschweigender	1
verfinstern	11	1	021	29RA179014	befolgt	3	Stillschweigens	1
verfinstert	11	1	225	14MA045014	erfolgt	14	stillt	1
verfinsterten	13	1	389	32PX018021	verfolgt	9	Stillung	1
Verfinsterung	13	3	066	09DU029015	zusammenhangt	1	Stils	1
verflechte	10	1	050	06DK003002	gelangt	12	Stimmenmehrheit	1

verfliegt	9	1	091	38FA057071	angelangt	1	stimulus	1
verflochten	11	1	050	07DK003011	erlangt	9	stoehnt'	1
verfluchen	10	1	092	15FA062021	verlangt	12	stoerender	1
verfolge	8	2	050	27DL002002	auslangt	1	Stofftriebe	1
verfolgen	9	18	083	12EA054012	faengt	15	Stoizismus	1
Verfolgerinn	12	1	156	26JA079034	auffaengt	1	Stokungen	1
Verfolgern	10	1	099	30FA160026	anfaengt	14	stolzer	1
verfolgt	8	9	221	23LA290006	empfaengt	21	Stos	1
verfolgte	9	2	166	27JF041011	haengt	7	Stosse	1
verfolgten	10	1	156	25JA090011	abhaengt	8	Straeuben	1
Verfolgung	10	3	428	18QA139028	herabhaengt	1	straff	1
verfuegt	8	1	032	29SA049018	zusammenhaengt	1	Strafgerichte	1
verfuehren	10	1	485	31QC163010	draengt	4	Strafgerichts	1
verfuehrende	12	1	426	26QA120036	zusammengedraengt	1	straft	1
verfuehrender	13	1	108	18HA014004	vordraengt	1	strahlt	1
verfuehrerisch	14	1	081	03FA030010	eingeengt	2	Stral	1
verfuehrerische	15	2	020	11BA165002	mengt	1	Strale	1
verfuehrerischen	16	2	045	23TA090027	vermengt	2	stralend	1
verfuehrerischer	16	1	382	10PV026021	angestrengt	2	stralenden	1
Verfuehrers	11	1	146	18IA131014	anstrengt	2	Stralenzuege	1
verfuehrt	9	6	080	27EA023005	verjuengt	1	Strales	1
verfuehrtes	11	1	463	01QB226019	bedingt	5	stralst	1
Verfuehrung	11	1	096	04FA116014	unbedingt	8	stralt	1
Verfuehrungen	13	1	320	24PE024017	gelingt	3	Strande	1
Verfuehrungsplane	17	1	146	32IA136008	verschlingt	2	Strassen	1
vergaellt	9	1	142	27IA096040	klingt	2	streckt	1
Vergaenglichen	14	3	393	01PX048044	ringt	4	streicht	1
Vergaenglichkeit	16	1	451	08QB113012	bringt	54	Streite	1
vergangen	9	2	057	10UA002050	zuruekbringt	1	streitend	1
Vergangene	10	4	059	02UA018012	vollbringt	3	Streiter	1
Vergangenen	11	6	165	08JE024008	anbringt	1	Streitigkeiten	1
Vergangenes	11	1	044	38TA085084	vorbringt	1	strengem	1
Vergangenheit	13	4	008	23AA142010	hervorbringt	9	strengere	1
vergass	7	3	423	36QA092026	mitbringt	1	strengern	1
vergeben	8	9	337	37PJ016009	beybringt	1	strenges	1
vergebens	9	6	208	37LA140018	dringt	21	Strengigkeit	1
vergeblich	10	4	496	26QD037026	durchdringt	3	streut	1
Vergebliche	11	1	319	18PE007001	vordringt	1	streutest	1
vergeblichen	12	1	052	17TA145018	springt	4	Striche	1
vergebliches	12	1	396	18PY024004	vorspringt	1	Stroehme	1
vergegenwaertigen	17	1	057	16UA003045	hervorspringt	1	stroehmen	1
vergegenwaertigt	16	1	164	26JE016022	entspringt	22	stroemendes	1
Vergegenwaertigung	18	2	416	25QA038007	singt	1	Stromberg	1
vergehen	8	3	012	32BC021004	schwingt	2	Stromes	1
Vergehungen	11	1	095	07FA102002	entschwingt	1	Stroms	1
vergeistigen	12	1	478	38QC026023	zwingt	4	Strudeln	1
vergeistigten	13	1	023	14RA195039	zurueckzwingt	1	studierenden	1
vergesellschaftet	17	2	072	26DA005013	verbuergt	1	Studierkerker	1
vergesse	8	2	059	21UA020049	birgt	1	studiert	1
vergessen	9	20	258	07OA078012	verbirgt	7	Studierzimmern	1
vergessende	11	1	025	04RA214017	borgt	1	studiren	1
Vergessenheit	13	1	023	33RA199009	abborgt	1	Studirende	1
vergiebt	8	1	016	36RA134004	sorgt	1	Studirenden	1
vergiften	9	1	045	26TA090050	besorgt	7	studirten	1
vergiftet	9	2	100	17FA168013	Unbesorgt	1	Stueken	1
vergissest	10	1	114	26HD026007	gesorgt	8	stuekweisen	1
vergisst	8	7	159	38JB008036	eingesaugt	1	stuempern	1
vergleichen	11	10	026	06BJ061015	taugt	1	Stuempers	1
vergleichende	13	1	234	31MB063002	beugt	4	Stuend'	1
vergleicht	10	3	432	11QA174023	gebeugt	1	stuermisch	1
Vergleichung	12	18	232	01MB028007	fleugt	1	stuermten	1

vergleichungsweise	18	2	064	02DT009003
verglichen	10	4	472	36qC015022
vergnuegen	10	98	018	03PA145025
Vergnuegens	11	30	140	31IA080044
vergnuegt	9	1	222	16MA005003
vergnuegten	11	1	135	15IA023023
vergnuegter	11	1	135	13IA023005
Vergnuegungen	13	10	336	17PI048010
vergoennen	10	2	309	04PA003005
vergoennt	9	1	353	35PK013020
vergoettert	11	2	429	34QA153011
Vergoetterung	13	1	089	20PA029010
vergraben	9	1	019	04RA155028
vergreife	9	1	017	33RA142032
vergreift	9	2	391	31PX036011
vergroebern	11	1	275	23oB013021
vergroebert	11	1	460	08QP202025
vergroessere	12	1	072	18Da002036
vergroessern	12	2	226	18MA058014
vergroessert	12	6	107	18HA007020
vergueten	9	3	418	18qA010071
verguetet	9	1	326	08PP049024
verhaelt	8	16	212	33LA199019
verhaeltnismaessig	18	1	076	31KG010004
verhaeltnismaessigen	20	1	163	32JP008019
Verhaeltniss	12	59	426	25QA120017
Verhaeltnissbegriff	19	1	231	09MB017026
Verhaeltnissbestimmung	22	1	234	07MB055020
Verhaeltnisse	13	22	430	19QA159011
Verhaeltnissen	14	12	398	30PZ006046
Verhaeltnisses	14	3	478	15qC022015
verhaeltnissmaessig	19	2	239	16MB117022
verhaeltnissmaessige	20	2	039	24TA026008
verhaeltnissmaessigen	21	1	482	14QC131006
Verhaengniss	12	1	052	04TA142009
Verhaengnisse	13	2	096	15PA119005
verhaertet	10	2	333	15PI012008
verhallen	9	1	036	29CC021008
verhalte	8	3	010	35RA071013
verhalten	9	13	162	35JD006023
Verhaltungsregeln	17	1	424	01QA092048
verhandelt	10	2	034	04SA065011
Verhandlungsart	15	1	312	04PB015023
verharren	9	5	326	14PF052002
verhasster	10	1	268	32oA013014
verhelfe	8	1	029	01SA010042
verhelfen	9	3	010	26PA069044
verherrlichen	13	2	010	23BB004076
verherrlicht	12	1	031	13CA012049
Verherrlichung	14	2	031	06CA011045
verhielt	8	2	013	27PA102024
verhilft	8	3	039	11TA021006
verhindern	10	7	315	19PC019037
verhindert	10	3	021	26RA178039
verhinderte	11	1	479	01QC108016
verhoehnet	10	1	012	35BC022029
verhohlensten	13	2	055	29DM031002
verhuellen	10	1	426	18QA118038
verhuellt	9	1	191	11KB057003
verhueten	9	2	042	20DD010004
verhuetet	9	2	304	40DC152003

zeugt	12
erzeugt	16
ueberzeugt	9
befugt	2
naht	2
acht	7
bedacht	5
wohlbedacht	1
gedacht	15
Andacht	3
erdacht	2
Verdacht	4
Schacht	1
lacht	4
Schlacht	1
verlacht	1
gemacht	45
losgemacht	1
ausgemacht	2
nachmacht	1
Vollmacht	4
Allmacht	8
Eigenmacht	1
Ohnmacht	14
Uebermacht	6
Obermacht	1
Naturmacht	5
ausmacht	9
Sommernacht	1
Schlummernacht	1
Mitternacht	1
gebracht	24
angebracht	1
herangebracht	1
hervorgebracht	9
vollbracht	3
Eintracht	1
Kleidertracht	1
Pracht	3
verursacht	4
bewacht	2
aufgewacht	1
erwacht	4
Macht	359
Nacht	13
aecht	2
unaecht	1
raecht	2
schwaecht	7
geschwaecht	7
ungeschwaecht	1
Gefecht	1
verkriecht	1
schlecht	6
Menschengeschlecht	4
Geschlecht	14
moecht	1
recht	62
Albrecht	1
ungerecht	4
aufrecht	3

stuerzten	1
stuezt	1
Stufen	1
stufenweise	1
Stuffenleiter	1
Stuhle	1
stumm	1
stummer	1
stumpf	1
stumpfe	1
stumpferes	1
stumpfern	1
stumpfesten	1
stumpfsinnigen	1
stund	1
stupide	1
stupiden	1
Stupiditaet	1
Stupor	1
Sturz	1
sturzdrohende	1
Stuttgart	1
stutzen	1
sub	1
subalterne	1
subeuntem	1
Subjecte	1
subjectiv	1
subjectiven	1
Subjektes	1
subjektivem	1
subjaktiver	1
Subjektives	1
sublime	1
subordiniert	1
Substrats	1
Subtilitaet	1
Subtilitaeten	1
successiv	1
Suchten	1
Sueden	1
Suempfe	1
Suenders	1
sues	1
suessere	1
suesseres	1
suesses	1
suesseste	1
suessesten	1
suffecti	1
Sukzession	1
Sultan	1
sultanisch	1
Sulzers	1
Summen	1
summt	1
Sumpfe	1
sumpficht	1
sun	1
superficiellen	1
superfizielle	1

verirren	8	2	059	15DP006008	Unrecht	21	Surrogat	1
verirrende	10	1	128	14HJ068018	Buergerrecht	3	Swiffts	1
verirret	8	2	457	26QB183025	Herrscherrecht	1	Sydenhame	1
verirrte	8	1	422	29QA079017	Dichterrecht	2	Sykophanton	1
Verirrung	9	3	336	29PJ003004	Vorrecht	4	Sylbenmaasses	1
Verirrungen	11	9	117	09HS003005	Naturrecht	2	symmetrisch	1
verjaehrten	11	1	310	10PA015013	Eigenthumsrecht	1	sympatethisch	1
Verjage	7	1	336	16PI048001	Majestaetsrecht	1	sympathetischem	1
verjagen	8	1	332	11PH023032	zurecht	3	sympathievoll	1
verjagt	7	1	042	14DD008029	dicht	1	Symptome	1
verjuengen	10	1	058	15DO011024	Gedicht	16	Synmpathie	1
verjuengt	9	1	116	35HP017023	leicht	62	Synthese	1
Verkaeufer	10	1	080	01EA011013	gleicht	4	Syrakus	1
verkaufe	8	1	128	10HJ067027	vergleicht	3	systematisch	1
Verkehr	7	2	047	21TA106041	erschleicht	1	Szene	1
verkehren	9	3	027	34RA244022	vielleicht	74	T	1
verkehrten	10	1	275	33oB016013	allzuleicht	2	tabellarischen	1
verkehrter	10	1	026	34RA234007	reicht	5	Tabor	1
Verkehrtheit	12	7	424	13QA096013	gereicht	5	tacentia	1
verkenne	8	1	322	21PF017C02	hinreicht	1	tadelhaft	1
verkennen	9	3	370	21PS021035	erreicht	32	tadelnswerthe	1
verkennt	8	1	469	28QC025007	unerreicht	2	tadle	1
Verkleinernies	14	1	076	20XG004015	ausreicht	1	taeglich	1
verkleinert	11	2	083	04EA052016	streicht	1	taeuscht	1
verknuepfen	11	6	007	26RA042024	weicht	3	Tagen	1
verknuepft	10	9	329	26PG012043	abweicht	1	Tagloehner	1
verknuepfte	11	1	401	16PZ032024	entweicht	1	Tagloehnerei	1
verknuepfter	12	1	164	25JE016014	sumpficht	1	Tags	1
Verknuepfung	12	5	391	36PX037030	geschicht	1	Tahten	1
verkoerpern	11	2	083	17EA056018	Sittenpflicht	1	Talenter	1
verkriecht	10	1	094	38PA099004	Buergerpflicht	1	Talents	1
verkrueppelt	12	1	047	23TA106061	Vaterpflicht	2	tantum	1
verkrueppelte	13	1	276	32oB022023	Dichterpflicht	1	Tanzmeistergrazie	1
verkrueppelten	14	1	322	19PF016052	Geisterpflicht	1	Tanzmeisters	1
verkuemmern	11	1	460	39gB028011	Kindespflicht	3	Tanzschuh	1
verkuendet	10	1	036	31GC022017	Gewissenspflicht	1	Tapeten	1
verkuendige	11	1	058	18DD012032	Pflicht	80	tapfern	1
verkuendiget	12	1	370	07PS018041	verwirklicht	1	tapferste	1
verkuendigt	11	5	399	05PZ007019	Sonnenlicht	1	tapfre	1
verkuendigte	12	1	127	23HJ057007	versinnlicht	5	tapfrer	1
Verkuendigung	13	6	112	08HC016007	verherrlicht	1	tappen	1
verkuerzen	10	1	043	25DE004021	schleimicht	1	tappt	1
verkuerzt	9	3	041	24TA046006	nicht	1841	Tarquinius	1
verkuerzte	10	1	291	32OC031011	bricht	5	Tartueffes	1
verlacht	8	1	496	01QD031024	unterbricht	2	Tartuffe	1
verlaengern	11	4	073	18Da015048	hervorbricht	1	Tasche	1
verlaengert	11	2	388	20PX003026	waessericht	1	Taschenspieler	1
verlaengerte	12	1	094	17YH007007	Gericht	5	tattowiert	1
verlaengerter	13	1	120	04HH007010	spricht	31	Tauglichkeit	1
verlaessest	11	1	463	06QB227051	abspricht	1	tauglichsten	1
verlaesset	10	1	485	27QC162012	widerspricht	17	taugt	1
verlaesst	9	16	478	20qC023015	verspricht	2	taumelte	1
verlaest	8	1	036	07CC011122	losspricht	1	Taurier	1
verlaeugne	10	1	006	16RA034023	ausspricht	2	Tauris	1
verlaeugnen	11	5	309	26PA010025	entspricht	8	Taurische	1
verlaeugnet	11	5	108	25HA016024	zuspricht	1	Tausche	1
Verlaeugnung	12	3	411	22Pa068023	Jugendunterricht	1	tausendfache	1
verlangen	9	19	012	28RA088027	Unterricht	7	tausendfachen	1
Verlangens	10	1	281	11OB115013	Grundabsicht	1	tausendjaehrigen	1
verlangt	8	12	026	19RA228012	Absicht	36	tausendstimmig	1
verlangte	9	1	090	22PA044018	Angesicht	9	Teint	1

verlarvtes	10	1	005	29AA062002	Untergesicht	1	tela	1
verlasse	8	2	215	35LA234036	Gesicht	13	Teleskop	1
verlassen	9	25	396	05PY020032	Aufsicht	2	tellus	1
verlassene	10	1	086	16EA087020	Nachsicht	6	Tempeln	1
verlassenen	11	3	468	04QC008057	Ruecksicht	48	Temperament	1
verlassner	10	1	113	28HD010002	Hauptrueksicht	1	Temperamenten	1
Verlassung	10	1	176	08KA058084	Rueksicht	4	tendunt	1
verlegen	8	4	045	06TA086034	Einsicht	15	tenebant	1
Verlegenheit	12	4	082	10EA043011	Hinsicht	5	Tenedo	1
Verlegenheiten	14	1	059	20MA020042	Ansicht	2	terga	1
verlegt	7	1	467	07QC004044	Uebersicht	1	terminologisch	1
verleidet	9	1	021	15RA176004	Puersicht	1	terram	1
verleihen	9	3	339	01PJ026024	Zuversicht	1	terras	1
verleiten	9	1	423	06QA085019	Vorsicht	2	Testimonium	1
verleitet	9	7	338	25PJ022026	Aussicht	5	Teufel	1
verletze	8	1	036	32SA084061	Gleichgewicht	16	Thaelern	1
verletzen	9	6	442	24QB033018	Gegengewicht	2	Thaet	1
verletzt	8	4	483	11QC139017	Uebergewicht	13	thaete	1
verletzte	9	5	154	34JA061014	Boesewicht	6	Thaeter	1
verletzten	10	1	143	10IA101006	Gewicht	8	Thaeters	1
Verletzung	10	6	216	02LA235018	Verzicht	5	Thaethigkeit	1
verleyhen	9	1	251	04OA002022	Licht	33	thaetigem	1
verleyht	8	2	252	27DA021027	angejocht	1	thaetiges	1
verleze	7	1	016	05BG005005	unterjocht	2	Thaetigkeitstriebes	1
verlezt	7	1	092	10YE006005	kocht	1	Thaliens	1
Verlezung	9	2	081	20EA033019	vermocht	2	thatenlose	1
verliehen	9	3	444	28QP056008	pocht	1	Thathandlung	1
verliehren	10	1	096	16ZA008012	behorcht	1	Thatkraft	1
verliehrt	9	1	096	16ZA008014	gehorcht	2	Thautropfen	1
verlieren	9	45	097	04PA129029	Menschenfurcht	1	Theaterheldinnen	1
verlieret	9	1	042	17DD009024	Ehrfurcht	8	Theatern	1
verliert	8	38	079	27EA010051	Furcht	43	Theaterschriftsteller	1
verliessest	11	1	447	16QB080015	ueberrascht	8	theatralischen	1
verloehre	9	1	025	35BJ058011	waescht	1	Theilnehmerin	1
Verloere	8	1	384	30PW014001	loescht	1	Theilnehmern	1
verlohnte	9	1	460	09QB202031	ausgeloescht	3	Theilvorstellung	1
verlohr	7	1	065	34DU022017	ausloescht	2	Thema	1
verlohren	9	3	067	20DV014019	heischt	1	Theoretischerhaben	1
verlohrenen	11	1	021	06BI035014	erheischt	1	Theoretischerhabene	1
verlor	6	1	359	28PO040013	erlischt	1	theoretischgross	1
verloren	8	25	122	12HH041003	mischt	8	Theoretischgrosse	1
verlorene	9	3	432	28QA180010	gemischt	6	Theosophie	1
verlorenen	10	3	439	33gB002018	ungemischt	1	Thermopylae	1
verlorenes	10	1	451	03QB111031	einmischt	4	theuerste	1
verlorne	8	2	450	09QB103004	vermischt	1	theurer	1
verlornen	9	3	059	13DP004024	frischt	1	Thierart	1
Verlust	7	15	021	14RI038011	verfaelscht	2	Thierfelle	1
Verlusten	9	1	180	06KA103021	herausgeforscht	1	Thierhaeuten	1
Verlustes	9	4	469	10QC019024	herrscht	15	Thierhatzen	1
vermaehlen	10	1	429	06QA147028	beherrscht	9	Thierkoerper	1
vermaehlte	10	1	321	21PP006041	geherrscht	1	Thiermutter	1
vermag	6	14	062	22DS002023	beklatscht	1	Thomson	1
vermehre	8	1	122	21HI003012	ausglitscht	1	Thomsons	1
vermehren	9	6	122	26HI005018	ausgetauscht	1	thou	1
vermehrt	8	3	227	08MA064024	Vertauscht	1	Thraenenmahle	1
vermehrte	9	1	094	18YH008006	taeuscht	1	Thraenensacks	1
vermeiden	9	7	286	05OB160009	getaeuscht	3	Thronen	1
vermeidende	11	1	390	28PX027041	weggehaucht	1	Thrones	1
vermeidenden	12	1	284	26OB144057	Durchlaucht	4	thront	1
vermeidet	9	1	317	20PD017023	raucht	1	thu	1
Vermeidung	10	1	076	26XS007008	braucht	17	Thuemmelische	1

vermeine	8	1	113	05HC037009
vermenget	9	1	436	31QA226039
vermengt	8	2	112	12HC017031
vermengte	9	1	023	30RA198023
vermieden	9	1	478	04QC107017
vermindern	10	2	158	18JA096023
vermindert	10	8	087	30FA008023
vermischen	10	3	226	27MA060030
vermischet	10	3	206	17LA111024
vermischt	9	1	043	33DE008009
Vermischung	11	3	390	12PX023025
vermissen	9	3	384	23PW011048
vermisst	8	4	482	19QC132013
vermisste	9	1	427	18QA128016
vermissten	10	1	050	14PK005016
vermitteln	10	1	347	18PM003020
vermittelst	11	9	009	18RA058029
vermittelt	10	2	414	06QA011023
Vermittlung	11	1	383	34PW005008
vermocht	8	2	267	35OA163020
vermochte	9	1	205	18LA106024
vermodern	9	1	092	09FA061008
vermoechte	10	1	142	04IA090017
vermoege	8	8	220	06LA274051
Vermoegen	9	99	378	07PU016034
vermoegend	10	3	042	04DD006025
Vermoegens	10	27	370	04PS018009
vermuten	8	1	020	11BI018006
vermuthe	8	1	099	29FA160020
vermuthen	9	1	190	15KB041022
vernachlaessige	15	2	119	22HS030017
vernachlaessigen	16	4	495	32QD029069
vernachlaessigt	15	3	241	30NA011017
vernachlaessigte	16	2	103	25GA037020
vernachlaessigter	17	1	098	22FA147008
Vernachlaessigung	17	2	304	33OC149019
vernehmen	9	2	403	21PZ052014
verneinen	9	1	110	08HB029014
verneinende	11	1	091	09FA049009
verneinendes	12	1	020	29BI026013
vernichten	10	8	039	29TA027006
vernichtet	10	10	416	33QA039028
Vernichtung	11	3	110	28HB042042
Vernuenfteley	13	1	321	11PF004029
vernuenftig	11	14	373	34pS002023
vernuenftige	12	10	374	13PT006009
vernuenftigen	13	16	280	10OB104022
vernuenftiger	13	7	337	02PJ006026
vernuenftiges	13	3	153	17JA048023
Vernuftfodernde	15	1	157	09JA084033
Vernuftlosen	12	1	406	01Pa015008
Vernunft	8	356	358	30PO034005
vernunftaehnlich	16	1	087	05XM012008
vernunftaehnliche	17	1	222	24MA008015
Vernunftaeusserung	18	1	391	24PX035005
Vernunftbegriff	15	6	357	29PO026005
Vernunftbegriffe	16	1	492	32QC033031
Vernunftbegriffs	16	1	261	12OA105019
Vernunftbestimmung	18	4	313	28PC007083
Vernunftfreuden	15	1	411	11Pa065026
Vernunftfreyheit	16	5	390	03PX021011

gebraucht	12	Thurme	1
ungebraucht	1	Thurn	1
missbraucht	1	Thurmeshoehen	1
daeucht	1	Thurms	1
deucht	3	thust	1
zurueckscheucht	1	Tiefdurchdrungen	1
verscheucht	1	tiefeindringend	1
Zuflucht	7	tiefem	1
Flucht	2	tiefere	1
Frucht	5	tieferer	1
sucht	36	tieffliegenden	1
gesucht	10	Tiefruehrend	1
aufgesucht	1	Tiefsinn	1
durchsucht	1	tiefsten	1
Herrschsucht	1	Tiger	1
Zweifelsucht	2	Tigers	1
Spielsucht	1	tilgt	1
Gefallsucht	1	Timons	1
Sehnsucht	6	Timophanes	1
Eifersucht	2	Titel	1
untersucht	4	Titianischen	1
versucht	9	toben	1
Ehrsucht	1	tobende	1
Selbstsucht	3	tobender	1
Zucht	3	Tobsuchten	1
verschmaeht	4	todesbleich	1
erspaeht	1	Todeskampf	1
geht	69	Todesurtheil	1
abgeht	1	Todfeind	1
begeht	1	todter	1
aufgeht	2	todtes	1
hinweggeht	1	toede	1
angeht	3	toedenden	1
entgegengeht	1	toedet	1
hingeht	1	toedliche	1
ergeht	4	toedlichen	1
uebergeht	5	toedtende	1
vorhergeht	2	toedtet	1
untergeht	1	toedtliche	1
vorgeht	3	toedtlichen	1
hervorgeht	2	toedtlichsten	1
ausgeht	6	toenende	1
hinausgeht	1	toenender	1
entgeht	1	toent	1
zugeht	2	Toiletten	1
geschieht	32	Toilettenkunst	1
flieht	7	tollere	1
entflieht	3	tollkuehnes	1
sieht	32	Tomi	1
absieht	1	Tone	1
hinaufsieht	1	Totalaufhebung	1
umsieht	1	totale	1
ansieht	1	Totalempfindung	1
ersieht	1	tote	1
uebersieht	4	toten	1
aussieht	4	Tourvel	1
zieht	17	Towrs	1
hinabzieht	1	Trabanten	1
bezieht	4	Tradition	1
vollzieht	2	Tradizion	1
anzieht	2	Traegerinn	1

vernunftgemaesse	16	1 222	23MA008010	vorzieht	1	traegt	1
Vernunftgerichts	16	1 312	10PM016055	herauszieht	1	Traenenlasten	1
Vernunftgesetz	14	4 032	29SA049022	entzieht	7	Traeumereyen	1
Vernunftgesetze	15	4 282	38OB130024	erhoeht	9	traeumt'	1
Vernunftgesetzen	16	1 313	15PC005029	dreht	1	Tragedy	1
Vernunftglaube	14	1 181	25KA121052	steht	77	Tragiker	1
Vernunftidee	12	3 080	02XJ007029	besteht	31	Tragoedus	1
Vernunftkraefte	15	1 370	24PS022011	gesteht	2	Trajan	1
Vernunftkraft	13	2 177	20KA068026	zugesteht	2	trank	1
vernunftlose	12	4 415	16QA027018	entgegensteht	2	tranquilla	1
Vernunftlosen	13	2 430	06OA155050	widersteht	3	Transcendental	1
vernunftloses	13	1 393	32PX055080	versteht	11	transcendentale	1
vernunftmaessig	15	1 087	04XM012004	bevorsteht	1	transcendentalen	1
Vernunftmangel	14	1 484	21QC152025	entsteht	21	Transcendentalphilosophen	1
Vernunftprincip	15	1 077	03XG012035	glueht	2	transcendenten	1
Vernunftschluessen	18	1 128	08HJ067012	bemueht	3	Traube	1
Vernunftschluss	15	1 296	16OC070022	leiht	3	trauen	1
Vernunftthaetigkeit	19	1 486	23QC172022	reiht	1	trauern	1
Vernunftvermoegens	18	2 236	28MB086014	anreiht	1	Trauerspielen	1
Vernunftvorschrift	18	1 093	22YF003021	weiht	1	Trauerspielhelden	1
Vernunftwelt	12	1 260	20OA099033	eingeweiht	1	Trauerspiels	1
Vernunftwesen	13	15 177	01KA064021	verzeiht	1	trauert	1
Vernunftwesens	14	1 181	17KA119045	droht	7	traulichen	1
Vernunftzwecken	15	1 386	01PW024015	ruht	15	Traums	1
Vernunftzweckmaessigkeit	24	1 146	34IA136017	beruht	35	treffenden	1
Verordnungen	12	1 088	01PA009029	leyht	3	treffendern	1
verpestet	9	1 055	24DM030025	verleyht	2	trefflich	1
verpflanzen	11	1 081	10EA031022	it	1	Trefflichen	1
verpflanzt	10	2 476	25QC094010	fecit	1	trefflicher	1
verpflichtet	12	5 257	36OA076023	dedit	1	Trefflichkeit	1
Verpflichtung	13	1 284	05OB140019	Hermaphrodit	1	trefflichste	1
Verpflichtungen	15	1 263	34OA124060	Sklavenarbeit	1	trefliche	1
verpuffte	9	1 084	33EA073005	Arbeit	13	treflichen	1
verraet	7	1 026	10RJ063003	Halbheit	1	treibende	1
verraeth	8	11 245	11NA055025	Wildheit	5	tremulirenden	1
Verraether	10	2 047	24DS019019	Bestandheit	1	trenne	1
Verraetherey	12	1 329	22PS012006	Kindheit	12	trennende	1
verraten	8	1 013	15BC035002	Gesundheit	18	Treppen	1
verrathen	9	13 116	10HP009030	Schlaffheit	4	treubruechigen	1
verrichten	10	6 269	26oB003009	Steifheit	1	treuem	1
verrichtet	10	3 266	19OA148039	Stumpfheit	2	treuer	1
Verrichtung	11	1 331	31PH018023	Traegheit	10	treues	1
Verrichtungen	13	8 272	33OB036015	Faigheit	2	treueste	1
verriethen	10	1 064	21WA023011	Feigheit	3	treulose	1
verringert	10	1 227	12MA066008	Klugheit	5	Tribunalen	1
verruchten	10	1 097	10FA130041	Einfachheit	4	Tribut	1
verruecken	10	2 449	06oR011009	Flachheit	1	Triebs	1
Verrueckung	11	1 381	22PV020031	Schwachheit	3	Triften	1
verrueken	9	1 061	32DR003012	Frechheit	1	trillert	1
verruekt	8	1 111	12HB053031	Ungleichheit	2	Trinkhoerner	1
versaeumen	10	3 328	12PP069016	Gottgleichheit	1	trinkt	1
Versaeumniss	12	2 265	22OA143014	Gleichheit	2	trit	1
versaeumt	9	2 019	33rA005017	Weichheit	2	Tritte	1
versaeumte	10	1 498	15QD055012	Falschheit	6	triumphiere	1
versagen	8	2 292	23OC037052	Menschheit	195	triumphiert	1
versagt	7	3 190	21KB045010	Keuschheit	1	triumphirenden	1
versagte	8	1 006	22AA089018	Rohheit	3	triumphirender	1
versammeln	10	3 327	07PP060013	Naturfreiheit	1	triumphirt	1
versammelt	10	3 009	23AA168028	Geistesfreiheit	1	trivialen	1
versammelte	11	1 009	09AA158012	Gemuethsfreiheit	1	trivialer	1
versammelten	12	1 189	24KB032010	Freiheit	54	trockene	1

Versamml	9	1	040	13DC004037	Krankheit	13	trocknen	1
Versammlung	11	2	009	15AA162015	Dunkelheit	5	Trockenheit	1
verschaffen	11	16	349	14PM015018	Allheit	4	trocknet	1
verschafft	10	9	388	33PX007023	Dummheit	1	Troer	1
verschaffte	11	2	353	23PN010059	Tumsheit	1	troeste	1
verschafften	12	1	227	14MA066031	Erhabenheit	15	Troesterin	1
verschaft	9	5	269	23oR002018	Begebenheit	5	troestet	1
Verschanzungen	14	1	209	29LA152004	Ergebenheit	1	troglodytisch	1
verschenken	11	1	133	23IA006014	Verdorbenheit	1	Trojaner	1
verschenkt	10	1	123	08HI015002	Verschiedenheit	23	trojanische	1
verscherzen	11	1	053	17TA152042	Unzufriedenheit	2	troknen	1
verscherzt	10	2	393	08PX050038	Zufriedenheit	6	Trone	1
verscheucht	11	1	060	07DQ008010	Bescheidenheit	2	Trostgruenden	1
verschieben	11	1	141	32IA087037	Ungebundenheit	4	trostlos	1
verschieden	11	23	400	23PZ022010	Gebundenheit	1	trostlose	1
verschiedenartig	16	1	441	01QB016024	Gemuethsbeschaffenheit	2	trostloser	1
verschiedene	12	24	230	10MB002013	Privatbeschaffenheit	1	trotzige	1
verschiedenen	13	32	165	24JE028007	Beschaffenheit	30	trotzigste	1
verschiedener	13	1	361	15PO057009	Offenheit	2	trozige	1
Verschiedenes	13	5	229	36MA095008	Niedergeschlagenheit	1	truebe	1
Verschiedenheit	15	23	222	05MA002021	Angelegenheit	5	trueber	1
verschiedensten	15	1	495	31QD029059	Gelegenheit	4	truege	1
verschiedentlich	16	1	322	08PF013030	Ueberlegenheit	14	trunkenen	1
verschiedne	11	1	155	03JA063003	Verlegenheit	4	Trunkner	1
verschiednen	12	5	174	13KA042022	Verwegenheit	1	tuechtige	1
verschlagene	12	1	096	05FA116023	Befangenheit	1	Tuecke	1
verschlang	10	1	065	30WA042004	Vergangenheit	4	tueckischen	1
verschlechtern	14	2	472	05QC047011	Ungezwungenheit	1	Tuencherfarbe	1
verschliessen	13	1	206	04LA107086	Abgezogenheit	2	Tuerenne	1
verschliesst	12	3	301	40oC021015	Trockenheit	1	tugendhafft	1
verschlimmert	13	1	029	18BL021013	Betrunkenheit	1	Tugendhafftere	1
Verschlimmerung	15	4	148	04JA002018	Trunkenheit	2	tugendhaft	1
verschlinge	11	1	121	10HH025017	Unerschrokenheit	1	Tugendliebe	1
verschlingen	12	2	084	24EA068027	Unvollkommenheit	8	Tugendmaass	1
verschlingende	14	1	114	35HD031012	Weltvollkommenheit	1	tugendsame	1
verschlingt	11	2	013	22RA101002	Vollkommenheit	100	tugendsamen	1
verschloss	10	1	331	04PH009032	Besonnenheit	2	Tugenhaften	1
verschlossen	12	2	301	37oC020009	Charakterschoenheit	1	Tummheit	1
verschlungen	12	5	056	33DN004033	Naturschoenheit	1	Tumult	1
verschmachte	12	1	421	22QA068014	Kunstschoenheit	1	Tyger	1
verschmaehe	11	1	472	04QC047002	Schoenheit	374	Tyranneien	1
verschmaehen	12	1	088	11XN014010	Verworrenheit	2	Tyrannen	1
verschmaehenden	15	1	260	24OA100028	Abwesenheit	3	Tyrannin	1
verschmaehest	13	1	336	04PI043010	Vergessenheit	1	tyrannischer	1
verschmaeht	11	4	409	22Pa048025	Unangemessenheit	2	tyrannisches	1
verschmaehte	12	1	417	09QA042045	Angemessenheit	1	Tyrannisirt	1
verschmaehten	13	1	140	33IA081012	Allwissenheit	1	U	1
verschnitten	12	1	082	14FA044009	Unwissenheit	4	u.a.m	1
verschoenern	12	1	206	27LA113007	Seltenheit	1	u.dergl	1
verschoenert	12	3	068	26DX006017	Kuehnheit	4	Uebels	1
Verschoenerung	14	2	405	17Pa010017	Gewohnheit	4	Uebelstand	1
verschont	9	1	410	04Pa055014	Allgemeinheit	19	Uebelstands	1
verschreien	11	1	122	02HH037011	Feinheit	3	ueberaus	1
verschreyen	11	1	468	04QC008054	Reinheit	10	ueberdruessig	1
verschrienen	12	1	465	17OB249082	Einheit	82	uebereilt	1
verschuldet	11	1	285	26OB154009	Nuechternheit	1	uebereilte	1
Verschuldung	12	1	094	19FA092005	Luesternheit	1	uebereingekommen	1
verschweige	11	1	233	30MB051035	Hoheit	8	uebereinstimmender	1
verschwelgen	12	1	406	24Pa022020	Roheit	2	uebereintraefen	1
Verschwender	12	1	005	37AA066007	Plumpheit	2	uebereinzustimmen	1
verschwenderisch	16	1	046	01TA093011	Klarheit	4	ueberfallen	1

verschwenderische	17	1	398	17PZ004022	Leerheit	12	ueberfallenden	1
verschwenderischen	18	1	406	22PA022005	Unsicherheit	1	ueberfluessige	1
verschwenderischesten	21	1	084	20XL062010	Sicherheit	40	Ueberflusses	1
verschwendet	12	2	050	16TA128087	Thierheit	15	ueberfuehren	1
verschwendete	13	1	221	04LA284054	Unwahrheit	1	Uebergaengen	1
Verschwendung	13	1	005	38AA067010	Naturwahrheit	1	uebergegangen	1
verschwiegenen	14	1	071	38XE031022	Wahrheit	203	uebergegangene	1
verschwiegnen	13	1	334	36PI029024	Stimmenmehrheit	1	uebergehe	1
verschwinden	12	13	366	36PR015024	Mehrheit	1	uebergehn	1
verschwindet	12	18	426	15QA118013	Thorheit	8	uebergetragen	1
verschwoert	11	1	198	33LA033025	Weisheit	29	uebergetretene	1
verschworen	11	1	109	16HB012008	Selbstgewisheit	1	uebergiebt	1
verschwunden	12	7	287	36DB177016	Gewisheit	1	uebergiengen	1
verschwundene	13	2	454	06QB144023	Bosheit	4	uebergossen	1
versehen	8	2	052	35DL034072	Lebensweissheit	1	ueberhandnehmenden	1
versenken	9	1	460	24QB206019	Weissheit	31	ueberhob	1
versenkt	8	1	148	23JA008007	Gewissheit	2	ueberirrdisch	1
versetze	8	1	366	04PR003030	Grossheit	1	ueberladen	1
versetzen	9	12	148	05JA002030	Gewandtheit	1	Ueberladungen	1
versetzt	8	9	161	22JC017032	Korrektheit	1	ueberlaermen	1
versetzte	9	1	255	04OA047034	Unbeschraenktheit	1	ueberlasse	1
versetzten	10	1	359	18PO038035	Eingeschraenktheit	1	ueberlassenen	1
verseze	7	1	050	09DK003029	Beschraenktheit	6	ueberlebt	1
versezen	8	1	116	08HF009020	Ungereimtheit	2	ueberlegene	1
versezt	7	1	055	07DM022033	Bestimmtheit	11	Ueberlegung	1
versezte	8	1	063	07DS0G6019	Gotheit	2	ueberliessen	1
versichern	10	2	276	20OB019037	Verkehrtheit	7	Uebermaase	1
versichert	10	6	286	20OB162058	Selbstheit	2	uebermaechtigen	1
Versicherung	12	1	391	08PX030072	Plattheit	1	uebermannte	1
Versicherungen	14	1	403	11PZ049003	Gottheit	47	uebermenschlich	1
versichtbart	12	2	310	15PA016011	Unbegrenztheit	1	Uebermenschlichen	1
versiegelt	10	2	004	06AA024004	Neuheit	1	uebernatuerlicher	1
versiegelter	12	1	308	12OC195018	Naturfreyheit	1	Ueberraschende	1
Versieglung	11	2	004	02AA021005	Bestimmungsfreyheit	1	ueberraschtest	1
versinken.	9	3	452	28QB128025	Gemuethsfreyheit	13	Ueberrest	1
versinnlichen	13	2	395	06PY008037	Willensfreyheit	3	ueberrumpelt	1
versinnlicht	12	5	196	08LA003031	Vernunftfreyheit	5	ueberschauen	1
versinnlichter	14	1	163	03JD008011	Freyheit	295	ueberschlagen	1
Versinnlichung	14	2	160	05JB010005	Freygebigkeit	5	ueberschrien	1
versoehnen	10	8	498	29QD060040	Nachgiebigkeit	6	Ueberschuss	1
versoehnt	9	1	227	27MA070037	Bloedigkeit	1	ueberschwemmen	1
versoehnte	10	2	284	15OB142010	Schuldigkeit	2	Ueberschwemmung	1
versoenen	9	1	111	07HB051009	Selbstaendigkeit	1	uebersehbar	1
verspare	8	1	261	09OA104056	Vollstaendigkeit	8	uebersetzen	1
verspottet	10	1	318	22PD026016	Anstaendigkeit	3	Uebersetzung	1
verspreche	10	1	359	13PO037038	Selbststaendigkeit	30	Uebersicht	1
verspricht	10	2	302	25OC131026	Lebendigkeit	2	uebersiehet	1
versprochne	11	1	126	11HJ040029	Muendigkeit	2	uebersinnlich	1
verspruezen!	12	1	123	30HI022024	Naturnothwendigkeit	13	ueberspannen	1
verstaendig	11	4	424	38QA104003	Nothwendigkeit	118	Ueberspannt	1
verstaendigen	13	2	145	27IA125024	Spitzfindigkeit	1	ueberspannter	1
verstaendiges	13	1	466	08qB040078	Geschwindigkeit	2	ueberspanntes	1
verstaendigt	12	1	363	01PO069013	Unwuerdigkeit	1	ueberstehen	1
verstaendlich	13	1	116	04HF008018	Ehrwuerdigkeit	1	uebersteige	1
verstaerken	11	5	030	16SA025014	Liebenswuerdigkeit	1	ueberstuerzen	1
verstaerkt	10	4	074	19XF026018	Wuerdigkeit	2	uebertaeubt	1
verstaerkte	11	1	073	01DA010021	Freudigkeit	1	uebertraegt	1
Verstaerkung	12	2	329	24PG012024	Unterwuerfigkeit	3	uebertretene	1
verstaeubt	10	1	007	16AA108005	Bangigkeit	1	uebertrieben	1
Verstand	8	157	004	30AA043018	Unabhaengigkeit	23	uebertritt	1
verstandaehnlichen	18	1	145	24IA125008	Abhaengigkeit	24	uebertroffene	1

Verstande	9	26	004	23AA038005	Strengigkeit	1	uebertroffenen	1
verstanden	10	3	091	25YD003005	Empfindungsfaehigkeit	5	uebertroffenes	1
verstandene	11	1	481	06QC123004	Mittheilungsfaehigkeit	1	ueberwaegen	1
verstandenen	12	2	051	36TA141006	Faehigkeit	15	ueberwaeltigen	1
Verstandes	10	53	070	28XF013025	Rohigkeit	4	ueberwaeltigende	1
Verstandesbegriff	17	2	230	22MB010004	Thaethigkeit	1	ueberwaerts	1
Verstandeshandlung	18	1	231	21MP022008	Gleichmuethigkeit	2	ueberwallt	1
Verstandeswelt	14	1	453	24QB136053	Weichmuethigkeit	1	ueberwaltende	1
Verstandeszweckmaessigkeit	26	2	146	32IA136003	Gutmuethigkeit	1	ueberwiegendem	1
Verstands	9	6	028	07BK031010	Gelenkigkeit	1	Ueberwinders	1
verstatten	10	2	388	02PW033018	Glukseeligkeit	16	Ueberwindung	1
verstattet	10	7	381	16PV019055	Leutseeligkeit	13	ueberzeugendern	1
verstecken	10	1	285	13OB149056	Seeligkeit	2	ueberzeugte	1
versteckt	9	4	331	25PH015014	Holdseligkeit	1	Ueberzeugungen	1
versteckte	10	1	089	28FA032020	Muehseligkeit	1	uebet	1
versteckter	11	1	008	09FA048017	Glueckseligkeit	28	Uebles	1
verstehe	8	2	260	04OA096016	Glukseligkeit	13	uebte	1
verstehen	9	14	224	05MA030007	Armseligkeit	2	uebten	1
verstehet	9	1	287	11OB169030	Seligkeit	2	ueppig	1
verstehn	8	2	075	35DC007010	Heiligkeit	4	ueppigen	1
verstehst	9	1	121	18HH029002	Gefaelligkeit	1	Ueppigkeit	1
versteht	8	11	437	36QA237022	Zufaelligkeit	7	ueppigsten	1
versteigen	10	1	455	27QB164032	Vorschnelligkeit	1	Ugolinos	1
verstellen	10	2	421	36QA071020	Schnelligkeit	2	Uhren	1
Verstellung	11	6	419	15QA053014	Geselligkeit	1	Uhrwerke	1
Verstellungskunst	17	2	417	25QA005036	Freywilligkeit	2	umaenderte	1
verstimmen	10	1	474	36QC070027	Billigkeit	1	umarmend	1
verstimmt	9	1	028	19BK037018	Einstimmigkeit	3	Umarmungen	1
verstoehret	11	1	060	28DQ028009	Gleichfoermigkeit	6	umfangen	1
verstopfen	10	2	029	09BL017012	Einfoermigkeit	7	umfasse	1
Verstopfungen	13	2	062	11DR005024	Reinigkeit	3	umfassend	1
verstossen	10	4	279	09OB094037	Kaltsinnigkeit	1	umfassender	1
verstrickt	10	1	424	17QA096053	Innigkeit	3	umfassest	1
verstrikt	9	1	048	16DH003072	Ueppigkeit	1	umfasste	1
verstuemmelnden	15	1	435	30QA215030	Obrigkeit	1	umfast	1
verstuemmelte	13	1	322	04PF012025	Zweckwidrigkeit	17	umfienge	1
verstuemmelten	14	1	328	06PF068020	Naturwidrigkeit	2	Umgangs	1
verstuenden	11	1	098	35FA150005	Schwierigkeit	5	umgebe	1
verstummt	9	1	109	03HB006016	Schwuerigkeit	2	Umgebung	1
verstund	8	1	008	26AA145006	Volljaehrigkeit	1	Umgebungen	1
Versuch	7	12	173	33FA036005	Traurigkeit	2	umgehendes	1
versuche	8	5	283	22DP134058	Schuldlosigkeit	1	umgerissen	1
versuchen	9	17	255	19OA053006	Huelflosigkeit	2	umgestalten	1
Versuchs	8	1	108	07HA010007	Regellosigkeit	1	umgestaltet	1
versucht	8	9	238	29MP112021	Fessellosigkeit	1	umgestossen	1
versuchte	9	2	449	38QF020008	Gefuehllosigkeit	1	umgieb	1
Versuchung	10	10	033	05SA053023	Formlosigkeit	1	Umgrenzung	1
Versuchungen	12	1	029	10SA012017	Planlosigkeit	1	umhergerollt	1
versuendigen	12	1	309	23PA009022	Gedankenlosigkeit	2	umhuellt	1
vertauschen	11	9	133	10IA002062	Willenlosigkeit	1	umittelbar	1
Vertauscht	10	1	022	34RA192001	Grenzenlosigkeit	1	umkehrten	1
vertauschte	11	1	313	34PC007139	Fehlerlosigkeit	1	Umkehrung	1
vertheidigen	12	3	319	32PE013024	Wehrlosigkeit	1	umkleidet	1
vertheidigt	11	1	091	04FA047038	Bestimmungslosigkeit	7	Umkreis	1
Vertheidigung	13	1	488	31QC192020	Furchtlosigkeit	1	umlagernden	1
vertheilen	10	1	059	06UA018047	Achtlosigkeit	1	Umlauf	1
vertheilt	9	1	500	36QD082036	Selbstlosigkeit	1	umnachtet	1
vertheilte	10	1	155	15JA066033	Herzlosigkeit	1	umnebelte	1
vertheilten	11	1	323	04PF024007	Gesetzlosigkeit	3	umnebelten	1
vertieftesten	13	1	048	11DH003031	Unzuverlaessigkeit	1	umm	1
vertilge	8	1	103	20SA036020	Unzweckmaessigkeit	1	umschaffen	1

vertilgen	9	3	091	27FA056016	Naturzweckmaessigkeit	6	Umschwunges	1
vertilgt	8	3	324	30PF037010	Verstandeszweckmaessigkeit	2	umsehen	1
Vertilgung	10	1	143	37IA107021	Vernunftzweckmaessigkeit	1	umsetzen	1
Vertraege	9	1	313	34PC007138	Zweckmaessigkeit	50	umsieht	1
vertraeglich	12	2	422	31QA079041	Regelmaessigkeit	11	umspuehlen	1
vertraegt	9	7	493	37qC035015	Mittelmaessigkeit	2	umstaendlich	1
vertraete	9	1	444	27QB055048	Planmaessigkeit	1	Umstandes	1
vertraeumt	10	1	086	12EA086025	Unmaessigkeit	1	umstrickt	1
vertraeumte	11	1	047	09DG017016	Naturmaessigkeit	1	umstrickte	1
Vertrag	7	1	050	38TA132036	Rechtmaessigkeit	2	umstrickten	1
vertrage	8	1	087	13PA003055	Pflichtmaessigkeit	6	Umsturzes	1
vertragen	9	8	279	34OB100038	Kunstmaessigkeit	4	umtreibt	1
vertrauen	9	4	334	38PI029040	Gesetzmaessigkeit	19	Umwaelzung	1
vertraulich	11	2	006	29AA093020	Maessigkeit	2	umwunden	1
Vertraulichkeit	15	1	433	01QA183034	Nichthaetigkeit	1	umziehen	1
vertraut	8	5	044	25TA063021	Wohlthaetigkeit	3	umzuaendern	1
vertrauter	10	1	364	27PQ011049	Seelenthaetigkeit	1	umzubilden	1
vertreiben	10	1	091	25YD003010	Unthaetigkeit	1	umzuformen	1
vertreibt	9	1	134	08IA011021	Geistesthaetigkeit	2	umzugehen	1
vertreten	9	4	007	13BA039017	Vernunftthaetigkeit	1	umzukehren	1
vertritt	8	3	024	12BJ018010	Nichtthaetigkeit	2	umzustalten	1
vertrocknet	11	1	092	30PA065060	Gewaltthaetigkeit	1	umzustossen	1
veruebte	8	1	157	36JA091016	Sebstthaetigkeit	1	umzuwandeln	1
verunehren	10	1	241	09NA004012	Selbstthaetigkeit	30	unabaenderlich	1
verungluecken	13	1	238	08MB106025	Gutthaetigkeit	1	unabaenderlichen	1
verunglueckte	13	1	475	22QC080017	Thaetigkeit	74	unabsehbar	1
verungluekter	13	1	033	37CB022016	Staetigkeit	7	unabsehbarer	1
verunstaltet	12	1	226	11MA055015	Stetigkeit	2	unabsehlich	1
veruntreut	10	1	018	07BA145061	Lebhaftigkeit	15	unaecht	1
verursachen	11	2	108	17HA013023	Standhaftigkeit	2	unaechte	1
verursacht	10	4	274	38OB061012	Untadelhaftigkeit	1	unangenehm	1
verurtheilt	11	1	088	05FA010002	Wahrhaftigkeit	1	unangesteckt	1
vervielfaeltigen	16	1	119	19HG029019	Unstatthaftigkeit	1	Unanstaendigen	1
vervielfaeltigt	15	1	124	19HJ011007	Herzhaftigkeit	1	unartikulirter	1
Vervollkommung	14	1	031	31CA018025	Geschaeftigkeit	2	unaufgeloesst	1
verwahren	9	2	348	07PM010015	Heftigkeit	1	unaufgeloest	1
verwahrlosten	13	1	052	16TA145010	Beduerftigkeit	8	unaufgeloester	1
verwahrlostes	13	1	488	29QC192002	Duerftigkeit	1	unaufhaltsamen	1
verwahrt	8	2	025	16RA218009	Niedertraechtigkeit	3	unaufhoerliche	1
Verwalter	9	1	008	24AA143007	Ungerechtigkeit	2	unaufloesbar	1
verwaltet	9	3	395	28PY016015	Gerechtigkeit	18	unaufmerksam	1
verwaltete	10	2	023	38RA200012	Leichtigkeit	20	unausloeschlich	1
verwandeln	10	10	294	07OC050012	Aufrichtigkeit	8	unausloeschliches	1
verwandelst	11	1	335	25PI037031	Richtigkeit	5	unaussprechlichen	1
verwandelt	10	17	285	34OB156041	Wichtigkeit	10	unaustilgbar	1
verwandle	9	2	252	32OA022018	Feuchtigkeit	1	unbaendig	1
Verwandlung	11	2	342	21PK019017	Vielseitigkeit	2	unbaendigen	1
Verwandlungen	13	3	010	03RA063031	Einseitigkeit	2	unbedeutenden	1
Verwandschaft	13	1	116	10HP009033	Mannigfaltigkeit	7	unbedeutender	1
verwandt	8	3	430	26OA160015	Mannichfaltigkeit	21	unbedeutendsten	1
verwandte	9	1	402	29PZ042025	Einfaeltigkeit	2	unbedingtem	1
Verwandten	10	2	109	13HB010019	Gleichgueltigkeit	7	unbefahrenen	1
verwandterer	12	1	014	07BD003020	Allgemeingueltigkeit	4	unbefriedigend	1
Verwandtschaft	14	7	072	24XE042013	Gueltigkeit	6	unbefriedigt	1
verwarfen	9	1	241	25NA009007	Boesartigkeit	2	unbefriedigten	1
verwebt	7	2	035	25SA078026	Widerwaertigkeit	2	unbegreiflich	1
verwechseln	11	9	292	34oC002014	Denkfertigkeit	1	unbegreiflicher	1
verwechselt	11	9	387	26pW010053	Willensfertigkeit	1	Unbegreiflichkeit	1
Verwechslung	12	6	477	05QC100010	Privatfertigkeit	1	unbegreiflichsten	1
Verwegenen	10	1	094	23YH012009	Dienstfertigkeit	2	unbegrenzt	1
Verwegenheit	12	1	036	09SA080109	Kunstfertigkeit	1	unbegrenzter	1

verwehren	9	1	337	25PJ012033	Fertigkeit	15	Unbegrenztheit	1
verwehrten	10	1	331	13PH012018	Ruestigkeit	2	Unbehaglichkeit	1
verwehten	9	1	008	36AA150018	Geistigkeit	2	unbehuelfliche	1
verweigern	10	2	027	14RA238044	Widerspenstigkeit	1	unbehuelflichen	1
verweigert	10	3	295	34oC005027	Mattigkeit	1	unbekannte	1
verweile	8	1	429	01QA146029	Genauigkeit	2	unbekanntes	1
verweilen	9	15	051	27DL020005	Rauigkeit	1	unbeneidenswerthen	1
verweilet	9	3	413	13QA003034	Ewigkeit	22	unberufenen	1
verweilt	8	3	455	14QB162012	Uneigennuetzigkeit	1	unbeschraenkten	1
verwelkenden	12	1	017	22RA140033	Erheblichkeit	1	Unbeschraenktheit	1
verwelkt	8	2	342	20PK019008	Unsterblichkeit	15	unbeschreibliche	1
verwenden	9	1	338	16PJ019043	Sterblichkeit	2	unbeschreiblichen	1
verwendet	9	1	406	22Pa021028	Redlichkeit	2	unbesonnener	1
verwerfen	9	8	144	23IA112024	Unendlichkeit	16	Unbesorgt	1
verwerffe	9	1	007	05AA100002	Gruendlichkeit	4	unbestechlichste	1
verwerffen	10	1	026	24BK004020	Verbindlichkeit	10	unbestimmtes	1
verwerflich	11	5	464	22QB245009	Unempfindlichkeit	5	unbestrittenen	1
verwerfliche	12	1	296	30OC073046	Empfindlichkeit	10	unbevoelkert	1
verwerflichen	13	1	168	22JE058025	Unueberwindlichkeit	1	unbewachsener	1
verwerflicher	13	1	244	28NA047014	Kindlichkeit	1	unbewohnte	1
verwerfliches	13	1	244	27NA046016	freundlichkeit	2	unbezweifelten	1
Verwerfung	10	1	497	11QD043042	Endlichkeit	3	unbezwingliche	1
Verwesung	9	2	101	20GA009015	Hoeflichkeit	2	unbillig	1
verwickelt	10	4	253	09OA025024	Vortreflichkeit	10	unblutigen	1
verwickelte	11	1	424	28QA100014	Vortrefflichkeit	3	unbrauchbares	1
verwickelten	12	1	409	33Pa052034	Trefflichkeit	1	undankbar.	1
verwickelter	12	1	272	20OB031025	Unbegreiflichkeit	1	undankbaren	1
verwickeltere	13	1	322	37PF023022	Unbehaglichkeit	1	Undankbarer	1
verwickelteste	14	1	082	21XL022008	Behaglichkeit	1	undarstellbar	1
verwickeltsten	14	2	412	35Pa082051	Unmoeglichkeit	6	undas	1
Verwicklung	11	1	156	21JA078018	Moeglichkeit	34	undenkbar	1
verwiesen	9	3	032	15SA046028	Beweglichkeit	1	undenkbarer	1
verwikeln	9	1	048	19DH004025	Privatempfaenglichkeit	1	Unduldsamkeit	1
verwildert	10	5	129	04HJ075023	Empfaenglichkeit	18	Undurchdringliche	1
verwilderten	12	1	106	12JA081002	Vergaenglichkeit	1	undurchdringlichen	1
Verwilderung	12	2	319	23PE010002	Anhaenglichkeit	4	unedeln	1
verwinden	9	1	455	01QB158022	Unzulaenglichkeit	2	unedle	1
verwirft	8	1	198	04LA024015	Undurchdringlichkeit	2	unedler	1
verwirklichen	13	3	294	38OC059019	Tauglichkeit	1	Uneigennuetzigkeit	1
verwirklichet	13	1	343	35PK035002	Oberflaechlichkeit	2	uneigennuezigen	1
verwirklicht	12	1	304	09OC143049	Gebrechlichkeit	1	uneingeschraenkter	1
Verwirre	8	1	117	20H3008001	Weichlichkeit	4	uneingeschraenkteste	1
verwirren	9	2	123	25HI020008	Menschlichkeit	15	uneinig	1
verwirrt	8	1	301	16oC012002	Unpartheilichkeit	1	uneiniger	1
verwirrten	10	1	028	35BL008010	Geschicklichkeit	5	uneins	1
Verwirrung	10	10	145	03IA117011	Unschicklichkeit	1	unempfaengliches	1
verwischen	10	1	121	30HH034026	Schicklichkeit	1	Unendlichem	1
verwoehnter	11	1	081	30RA037052	Wirklichkeit	91	unentbehrlichste	1
verwoehnteste	13	1	103	14GA034044	Eigenthuemlichkeit	9	Unentfliehbar	1
verworfen	9	2	040	17DC006024	Bequemlichkeit	1	unentschieden	1
verworren	9	2	063	16WA006009	Annehmlichkeit	3	unentweihter	1
verworrene	10	1	076	11XF064003	Persoenlichkeit	32	unentwickelt	1
verworrenen	11	4	075	32XF056004	Aenlichkeit	1	unentwirrbar	1
Verworrenheit	13	2	048	13DH003045	Gottaehnlichkeit	1	unerbittlichem	1
verworrensten	13	2	031	35CA020012	Aehnlichkeit	15	unerbittlicher	1
verwuestende	12	1	126	29HJ046024	Wahrscheinlichkeit	1	Unerfahrnen	1
verwuestet	10	1	323	11PF025011	Reinlichkeit	1	unerforschlich	1
verwuesteten	12	1	123	06HI013014	Maennlichkeit	1	unerfuellbar	1
Verwuestung	11	1	320	29PE025032	Sinnlichkeit	161	unerfuellten	1
verwunden	9	1	094	37FA098004	Unveraenderlichkeit	1	unergruendliche	1
verwundende	11	1	426	26QA120029	Veraenderlichkeit	1	unerkannt	1

verwundern	10	3	488	01QC184029
Verwunderung	12	4	434	18QA199022
verwundet	9	1	202	08LA069047
verwundete	10	1	198	31LA033002
verzaertelten	13	2	237	22MB099014
verzagen	8	2	088	09FA011014
verzehret	9	1	069	23DX014083
verzehrt	8	3	024	24RA208009
Verzeichniss	12	1	094	16FA091002
verzeihen	9	6	270	11OB008044
verzeihliche	12	1	320	17PF022009
verzeiht	8	1	244	20NA045003
Verzeihung	10	1	120	02HH007001
verzerrtes	10	1	227	21MA069003
verzeyhen	9	3	498	26QD060013
Verzicht	8	5	401	33PZ035039
verzierte	9	1	226	38MA062065
verzoegern	10	1	275	17OB066028
verzoegert	10	1	308	33oC044024
verzoegerte	11	1	166	15JE036033
Verzoegerung	12	1	308	30oC043024
verzweifeln	11	1	114	04HD013014
verzweifelt	11	2	143	11IA101009
verzweifelten	13	1	111	04HB050012
verzweifle	10	1	113	11HC042002
Verzweiflung	12	7	142	15IA094010
Veste	5	1	093	22FA078029
Vesuv	5	1	048	03TA110021
vibrantibus	11	1	208	05LA128017
vident	6	1	191	28KB065022
videre	6	1	037	08DA002032
Vieh	4	3	075	05Db013008
Viehe	5	1	068	29DX007019
Viehirten	9	1	053	29DM003011
viehische	9	1	068	26DX006024
viel	4	109	073	35XP016011
vielbedeutenden	15	1	331	25PH015012
viele	5	33	316	22PD010025
vielem	6	1	430	04QA155032
vielen	6	13	413	16QA004011
vieler	6	7	323	24PF028033
vieles	6	8	458	04QB187022
vielfach	8	3	135	21IA025011
vielfache	9	1	363	29PQ005003
vielfaeltiger	13	1	072	18Da003004
vielfaeltigsten	15	1	349	13PM015012
vielfassende	12	1	095	08YI011005
Vielgoetterei	13	1	091	17YC018020
vielleicht	10	74	076	20XG004010
vielmal	7	1	238	31MB112040
Vielmehr	8	71	386	22PW030001
vielseitig	10	1	020	04RA162011
vielseitiger	12	1	349	06PM014002
Vielseitigkeit	14	2	063	33WA013047
vielversprechenden	18	1	276	36oB023036
vielweniger	11	2	242	31NA024019
vier	4	8	230	09MB002009
viererley	9	2	230	15MB007010
vierte	6	1	228	23MA07P058
vierten	7	4	055	07DM022037
viertens	8	1	166	24JE040004

Natuerlichkeit	3
Peverlichkeit	3
Unentbehrlichkeit	2
Willkuehrlichkeit	7
Ehrlichkeit	1
Beharrlichkeit	2
Haesslichkeit	1
Zeitlichkeit	1
Zaertlichkeit	4
Verdienstlichkeit	1
Kuenstlichkeit	1
Goettlichkeit	2
Sittlichkeit	55
Deutlichkeit	1
Anschaulichkeit	1
Vertraulichkeit	1
Abscheulichkeit	1
Ergoezlichkeit	1
Nuetzlichkeit	2
Eitelkeit	3
Unduldsamkeit	1
Empfindsamkeit	6
Biegsamkeit	2
Ungenuegsamkeit	1
Selbstgenuegsamkeit	2
Genuegsamkeit	2
Regsamkeit	3
Langsamkeit	1
Wachsamkeit	1
Aufmerksamkeit	36
Wirksamkeit	18
Einsamkeit	6
Sparsamkeit	1
Gelehrsamkeit	3
Beredtsamkeit	3
Arbeitsamkeit	2
Grausamkeit	1
Brauchbarkeit	1
Schreckbarkeit	1
Dankbarkeit	3
Unfehlbarkeit	1
Mittheilbarkeit	6
Bestimmbarkeit	14
Unvereinbarkeit	1
Vereinbarkeit	2
Unzerstoerbarkeit	1
Ausfuehrbarkeit	3
Gerichtsbarkeit	5
Unsichtbarkeit	1
Furchtbarkeit	5
Unfruchtbarkeit	1
Fruchtbarkeit	1
Dienstbarkeit	6
Kostbarkeit	1
Reizbarkeit	4
Nutzbarkeit	1
Tapferkeit	3
Heiterkeit	5
Munterkeit	2
Bitterkeit	1
Lauterkeit	1

Unerlassliche	1
unerlasslichen	1
unerlaubt	1
Unermessliche	1
unermessliches	1
unermuedeter	1
unerniedrigt	1
unerreichbar	1
Unerreichbare	1
unerschoepflichen	1
unerschoepflicher	1
Unerschrokenheit	1
unerschuetterter	1
Unertraeglichen	1
unerwarteten	1
Unfehlbarkeit	1
unfehlbarsten	1
unfreundliche	1
unfreywillig	1
unfruchtbar	1
Unfruchtbarkeit	1
ungebaendigt	1
ungebildet	1
ungebildete	1
ungebraucht	1
ungebundensten	1
ungeduldige	1
ungeduldigen	1
ungefaehren	1
ungefaelliger	1
ungefodert	1
ungegruendete	1
ungehemmt	1
Ungeheuers	1
ungeheure	1
ungehinderten	1
ungelesen	1
ungemein	1
ungemischt	1
ungenossen	1
Ungenuegsamkeit	1
ungenuezt	1
Ungerechter	1
ungereimt	1
ungereimter	1
ungeschehen	1
ungeschickten	1
ungeschickteres	1
ungeschwaecht	1
ungeschwaechten	1
ungesellige	1
ungestalt	1
ungestalte	1
ungestraft	1
ungestueme	1
ungetheilt	1
ungetheilter	1
ungeuebte	1
ungeuebten	1
ungeuebteste	1
ungeweihtem	1

Vierter	7	1	315	21PD001001	Geleit	1	Ungeweihten	1
Viertes	7	1	010	06BA009001	bereit	3	Ungewisse	1
Vierzehnter	11	1	352	27PN001001	befreit	1	ungewoehnlichem	1
Vigor	5	2	062	02DR004038	Wechselstreit	1	ungewoehnlicher	1
Virgil	6	6	085	38XL086010	Elementenstreit	1	ungezogen	1
Virgilische	11	1	207	27LA123004	Widerstreit	8	ungezogene	1
Virtuositaet	12	1	065	28WA041003	Streit	23	ungezwungene	1
visu	4	1	208	29LA136002	seit	6	Ungezwungenheit	1
Voegel	6	1	414	10QA012015	weit	99	Unglauben	1
Voegeln	7	1	082	18XL021044	soweit	11	Unglaubigen	1
Voelker	7	11	402	36PZ044021	insoweit	1	ungleichen	1
Voelkern	8	5	097	27FA138011	allezeit	2	ungleicher	1
Voelkerschaften	15	1	358	21PD033005	Mahlzeit	1	ungluecklicher	1
Voelkerstaemmen	15	1	399	06PZ008012	Zwischenzeit	1	ungluecklicherweise	1
Voelkerstamm	12	1	234	09MB056018	jederzeit	31	Unglueckseliger	1
voelliege	9	1	135	06IA020023	Zeit	126	ungluecksseligsten	1
voellig	7	45	072	10XE036008	legit	1	Ungluek	1
voellige	8	4	193	24KC017029	mit	1347	Ungluekliche	1
voelligem	9	1	418	02QA045027	damit	55	ungluekliche	1
voelligen	9	7	503	20QD106045	womit	24	unglukseelige	1
voelliger	9	2	472	01QC046016	hiermit	1	ungluekseliger	1
Volk	4	15	429	14QA149019	trit	1	Ungrund	1
Volke	5	4	339	09PJ027048	Krit	1	unheilbare	1
Volks	5	15	314	06PC009013	Jussit	1	unheiligen	1
Volksaberglaube	15	1	189	26KB033003	Fit	1	Unhurt	1
Volksbildung	12	1	088	30FA020011	Kontrakt	2	uninteressierten	1
Volksgegenstaenden	18	1	099	21FA156034	abstrakt	2	uninteressirten	1
Volksklasse	11	1	491	04QC211004	Willensakt	3	Universalgenie	1
Volksmenge	10	1	110	24HB042004	Takt	5	Universalgeschichte	1
Volksredner	11	1	007	15PA041003	packt	1	Universalhistorie	1
Volksreligion	13	1	157	27JA088017	deckt	1	Universalisirung	1
Volksschriftsteller	19	1	007	15PA041005	bedeckt	3	Universalitaet	1
Volksspielen	12	1	358	37PO005006	aufdeckt	1	universellen	1
voll	4	13	083	28EA060024	entdeckt	7	unkenntlich	1
vollbracht	10	3	004	08AA026007	zudeckt	1	unkluge	1
vollbringen	11	1	385	10PW018010	schroeckt	1	unkoerperlich	1
vollbringt	10	3	097	05PA129035	aufgeschroeckt	1	unkoerperlichen	1
volle	5	3	197	01LA011011	schreckt	2	unkoerperlicher	1
vollen	6	5	168	06JE055021	aufgeschreckt	1	Unkraut	1
vollenden	9	5	091	21PA053030	zurueckschreckt	2	Unkunde	1
vollendet	9	10	300	36OC121026	erschreckt	1	Unlaeugbar	1
vollendete	10	4	070	12DX022011	streckt	1	unlaeugbare	1
vollendeten	11	4	287	09OB169019	erstreckt	8	unlenksamer	1
vollendetes	11	2	473	17QC057023	steckt	3	Unmaessigkeit	1
vollends	8	5	026	13BJ064011	besteckt	1	unmaterielles	1
Vollendung	10	18	109	23HB018019	gesteckt	1	unmelodisch	1
Vollendungsgang	15	1	120	19HH012009	unangesteckt	1	unmelodische	1
voller	6	6	030	07CA005016	eingesteckt	1	Unmensch	1
volles	6	4	471	07QC039060	versteckt	4	unmerklich	1
vollesten	9	2	141	02IA081075	beglueckt	2	unmerkliche	1
vollfuehren	11	1	135	03IA019022	schmueckt	3	unmerklichen	1
vollgueltiges	13	1	480	39qC031061	geschmueckt	1	unmessbare	1
Volljaehrigkeit	15	1	313	26PC007062	rueckt	2	unmittelbarer	1
vollkommen	10	64	125	18HJ027002	drueckt	9	unmittelbarern	1
vollkommene	11	16	072	01XE032007	abdrueckt	1	unmittelbares	1
vollkommenen	12	15	025	32RA222030	hinabgedrueckt	1	unmittelbarsten	1
vollkommener	12	17	032	09CA023009	aufgedrueckt	1	unmoeglicher	1
vollkommenes	12	1	502	01QD092010	eingedrueckt	1	unmoegliches	1
Vollkommenheit	14	100	074	35XP037005	ausgedrueckt	5	Unmoralitaet	1
Vollkommenheiten	16	2	011	11BB013005	aufdrueckt	4	Unmuth	1
Vollkommenheitsurtheil	22	1	076	14XP064020	unterdrueckt	16	unnachahmliche	1

vollkommenste	13	7	103	383A043012	ausdrueckt	11	unnachahmlichen	1
vollkommensten	14	12	157	20JA087014	gerueckt	1	unnachlasslich	1
vollkommner	11	3	029	16BL020008	entzueckt	4	unnachlassliche	1
Vollmacht	9	4	009	37RA062034	Bueckt	1	unnatuerlichen	1
vollstaendig	12	12	164	07JE011031	weckt	4	unnatuerlicher	1
vollstaendige	13	4	134	21IA014017	geweckt	4	unnoethig	1
vollstaendigen	14	10	128	23HJ071026	aufgeweckt	1	Unnoethige	1
vollstaendiger	14	1	008	23RA051019	erweckt	19	unnuetzen	1
vollstaendigere	15	1	064	08WA018013	bezweckt	4	unnuetzer	1
vollstaendiges	14	1	008	17RA050022	abgezweckt	1	unnuez	1
Vollstaendigkeit	16	8	066	11XA005005	verdickt	1	Unpartheilichkeit	1
vollstimmigen	13	1	289	20OC003025	schickt	1	unpassend	1
vollstrecken	12	1	330	31PHOC7047	geschickt	7	unpolitisch	1
vollwichtig	11	1	111	30HC009012	ungeschickt	4	Unrath	1
vollwichtigen	13	1	086	02EA083015	blickt	3	Unraths	1
vollzaehliger	13	1	094	18FA091019	herabblickt	1	unrechten	1
vollziehende	12	1	411	34Pa071055	erblickt	6	unreif	1
vollzieht	9	2	262	02OA107068	erschrickt	1	unrein	1
Vollziehung	11	1	262	13OA110021	umstrickt	1	unreinen	1
vollzogen	9	1	267	02OA155010	verstrickt	1	unrichtig	1
Volscierin	10	1	143	20IA103022	erstickt	6	unruehmlichen	1
Voltaire	8	6	465	13QB249050	lockt	3	Unruh	1
Voltairischen	13	1	448	03QD085003	hingelockt	1	Unruhen	1
volumine	8	1	208	02LA127017	entlockt	1	unruhig	1
voluminoesen	12	1	448	26QB094027	entdekt	1	unruhige	1
vom	3	75	044	37dP011006	Natureffekt	3	unruhigen	1
von	3	1590	203	03LA082019	Affekt	91	unsaeglichen	1
voneinander	11	1	055	04DM022008	Effekt	15	unschaedlichsten	1
vor	3	235	266	10OA147019	aushekt	1	unscheinbar	1
voran	5	3	334	14PI022021	Subjekt	42	unscheinbare	1
vorangehen	10	1	108	23HA015016	Objekt	77	unscheinbaren	1
vorangehenden	13	1	268	06OA166008	Dialekt	1	unschicklich	1
voranleuchtete	14	1	157	28JA088027	direkt	1	Unschicklichkeit	1
voraus	6	23	201	35LA066030	indirekt	1	unschmakhaft	1
vorausgeniesst	14	1	405	32Pa013015	Insekt	1	unschuldig	1
vorausgesetzt	13	11	158	08JA094011	Architekt	1	unschuldiger	1
voraussetzen	12	8	161	10JC013045	gestekt	1	unschuldiges	1
voraussetzt	11	11	222	32MA012015	begluekt	3	Unschuldwelt	1
Voraussetzung	13	12	315	07PC018038	ruekt	1	unseelige	1
Voraussetzungen	15	2	495	08QD024009	gedruekt	1	unseligen	1
voraussezen	11	3	012	14BC007007	unterdruekt	1	unserem	1
voraussezt	10	4	061	03VA016020	geruekt	1	unsertwillen	1
Voraussezung	12	5	094	32YI006005	verruekt	1	unsicher	1
vorauszusetzen	14	5	038	15TA008015	entzuekt	1	Unsicherheit	1
Vorbehalt	9	1	502	31QD101031	wekt	3	unsichern	1
vorbehalten	11	3	104	09GA045027	erwekt	5	unsichers	1
vorbei	6	2	092	14FA062016	verdikt	1	unsichtbar	1
vorbereitet	11	1	095	36FA112006	erblikt	1	Unsichtbarkeit	1
vorbereiteten	13	1	007	17RA041023	Konflikt	3	Unsinnliche	1
Vorbereitung	12	1	113	18HD004008	verstrikt	1	unsrem	1
vorbey	6	2	276	30oB022006	welkt	1	Unstatthaftigkeit	1
vorbeygehen	11	2	292	25OC038023	verwelkt	2	unsterbliches	1
vorbringen	10	1	244	17NA044016	verdankt	1	unstete	1
vorbringt	9	1	025	06BJ042007	wankt	2	Untadelhaftigkeit	1
vordem	6	1	395	10PY010003	schwankt	2	untauglich	1
vordraengt	10	1	382	11PV026035	schraenkt	2	Unterarten	1
vordringt	9	1	159	35JB008009	beschraenkt	15	unterbrechen	1
voreilige	9	1	350	24pM016002	eingeschraenkt	12	unterdruekt	1
Voreltern	9	1	009	24AA168037	uneingeschraenkt	3	Unterdruekung	1
Vorerinnerung	13	1	107	02HA002001	unumschraenkt	1	Untergange	1
Vorfaelle	9	3	166	11JB036005	einschraenkt	5	untergeht	1

Vorfaellen	10	1 037	02SA086031	gekraenkt	1	untergelegt	1
Vorfalls	8	1 434	18QA199019	denkt	19	untergeordneten	1
vorfand	7	1 459	13QB196026	nachdenkt	2	untergeordnetes	1
vorfindet	9	1 499	26QD068021	herausdenkt	1	untergeschoben	1
Vorgaenger	10	2 478	27qC024030	beschenkt	1	Untergesicht	1
Vorgaengern	11	1 432	10QA174019	geschenkt	1	Untergott	1
Vorgaengers	11	1 032	34SA050021	verschenkt	1	untergrabenden	1
vorgaengigen	12	2 045	18DG002012	lenkt	2	unterhaltendes	1
vorgeblichen	12	1 330	12PS018033	versenkt	1	unterhandeln	1
Vorgefuehle	11	1 066	35DV008022	trinkt	1	unterirrdische	1
Vorgefuehlen	12	1 035	23CC008009	sinkt	11	unterirrdischen	1
vorgefunden	11	1 089	19YA007017	dahinsinkt	1	Unterjochung	1
vorgegangen	11	2 423	10QA086020	Instinkt	26	Unterlaesst	1
vorgehalten	11	5 302	05OC126016	Standpunkt	1	unterliegend	1
vorgehen	8	2 012	16BC008007	Mittelpunkt	1	unterliegenden	1
vorgeht	7	3 275	30oB015011	Brennpunkt	1	unterliegt	1
vorgeladen	10	1 092	10FA061017	Gesichtspunkt	3	unterliess	1
vorgenommen	11	1 227	01MA063011	Zeitpunkt	2	unterligt	1
vorgenommenen	13	1 227	09MA065005	Punkt	17	untermischten	1
vorgeschrieben	14	7 168	38JE063009	gebrandmarkt	2	unternahm	1
vorgestellt	11	26 205	34IA004007	Christmarkt	1	unternehmend	1
vorgestellte	12	4 266	10OA147023	Markt	1	Unternehmens	1
vorgestellten	13	5 235	26MB074029	staerkt	3	Unternehmungen	1
vorgetragen	11	3 284	17OB143013	gestaerkt	1	unternommenen	1
vorgezogen	10	5 200	05LA048005	verstaerkt	4	untersagte	1
vorgibt	7	1 317	31PD021016	merkt	3	Unterscheidungsvermoegen	1
vorgiebt	8	1 024	14RA205007	bemerkt	15	unterschiebe	1
vorgreifen	10	3 349	31PM019018	anmerkt	1	Unterschiedes	1
Vorgreifende	12	2 058	14UA011002	unvermerkt	6	Unterschieds	1
vorgreifenden	13	2 295	21OC064009	mitgewuerkt	1	unterschob	1
vorgreifender	13	1 350	18pM014049	wirkt	45	unterste	1
vorhaelt	8	1 094	30PA095012	bewirkt	4	unterstuezt	1
vorhanden	9	39 145	08IA119007	gewirkt	5	untertauchen	1
vorhandene	10	3 358	14PO031003	hineingewirkt	1	unterthaenigst	1
vorhandenen	11	4 358	15PO031008	entgegenwirkt	1	Unterthanen	1
vorhandenes	11	1 475	01QC071021	Naturprodukt	4	Unterthans	1
Vorhang	7	1 191	31KB066020	Geschmacksprodukt	1	Unterwegs	1
Vorhange	8	1 059	13UA019018	Produkt	17	Unterwelt	1
vorher	6	14 033	23SA059007	Akt	4	unterwerfe	1
vorhergegangenen	16	4 369	04PS008004	alt	2	unterwirfst	1
vorhergehende	13	2 049	18DJ003004	Sorgfalt	2	unterworfenen	1
vorhergehenden	14	12 066	25DV005013	Einfalt	25	unterwuehlt	1
vorhergeht	10	2 374	14PT006017	galt	1	unterwuerfige	1
vorherrschende	14	1 386	38pW006002	halt	2	unthaetig	1
Vorhersehung	12	1 128	13HJ068012	Vorbehalt	1	unthaetige	1
vorhin	6	3 050	14DK005015	Ideengehalt	1	Unthaetigkeit	1
vorige	6	2 425	04QA105027	Erfahrungsgehalt	1	untheilbar	1
vorigemal	9	1 093	18YF002009	Gehalt	30	untreu	1
vorigen	7	11 373	27PT0C2054	Rueckhalt	1	untrueglichen	1
voriger	7	1 008	35AA150008	Innhalt	5	Untugend	1
vorkaeme	8	1 243	19NA032011	Inhalt	57	unueberwindliche	1
Vorkehrungen	12	1 036	23SA083011	Hinterhalt	2	unueberwindlichen	1
vorkommen	9	5 202	23LA075007	shalt	1	Unueberwindlichkeit	1
vorkommenden	12	2 070	28DX027043	Aufenthalt	2	unumgaengliche	1
vorkommt	8	4 223	10MA017015	kalt	6	unumgaenglichen	1
vorlegt	7	1 091	22YD001030	gemalt	1	unumschraenkt	1
Vorleser	8	1 118	08HS014045	Zwiespalt	1	unumschraenkte	1
Vorlesung	9	3 087	03PA002002	stralt	1	unumschraenkter	1
Vorlesungen	11	3 093	16YF001007	Menschengestalt	1	unumschraenktere	1
Vorliebe	8	1 465	32qB038022	ungestalt	1	ununterbrochenen	1
Vormuender	10	1 098	36PA150010	Goettergestalt	1	ununterbrochener	1

Vorannt	7	1	310	13PA015032				
Vormundschaft	13	1	331	38PH021019	Gestalt	58	unveraenderlich	1
vorn	4	1	313	32PC007121	Anstalt	5	unveraenderlicher	1
vornehmen	9	3	235	36MR077026	Allgewalt	1	Unveraenderlichkeit	1
vornehmlich	11	2	079	15XI032007	Obergewalt	1	unverdienten	1
vornehmsten	11	4	350	10PM013003	Geistergewalt	1	unverdienterweise	1
vornehmstes	11	1	327	28PP063027	Naturgewalt	1	unverdientes	1
Vorraethe	9	1	405	31PA013008	Zwangsgewalt	1	unverdorbene	1
Vorrang	7	1	094	36PA097025	Gewalt	78	unverdorbenen	1
Vorrath	7	3	326	15PF052008	haelt	35	Unvereinbarkeit	1
Vorrathskammer	14	1	129	14HJ081002	behaelt	6	unverfaelschbar	1
Vorrecht	8	4	019	26RA004004	zurueckhaelt	1	unverfaelschtes	1
vorsaetzlich	12	1	141	16IA084058	erhaelt	20	unvergaellter	1
Vorschauer	10	1	065	28DU020019	unterhaelt	3	Unvergaenglichen	1
vorschnell	10	1	294	38OC059011	verhaelt	16	unvergessliche	1
Vorschnelligkeit	16	1	292	24OC038012	vorhaelt	1	unverhohlen	1
vorschreiben	12	4	050	09TA128018	enthaelt	17	unverkennbare	1
vorschreibt	11	5	328	14PP070019	festhaelt	1	unverkennbaren	1
vorschrieb	10	1	034	07SA066008	gequaelt	3	unverletzt	1
Vorschrift	10	10	283	31OB137008	adelt	4	unverlierbar	1
Vorschriften	12	7	029	29SA018023	geadelt	3	unverlierbare	1
Vorschrittes	12	1	062	05VA025005	getadelt	3	unverloren	1
Vorsehung	9	4	083	12PA054015	veredelt	20	unvermischtes	1
vorsetzt	8	1	168	29JE060034	handelt	37	unvernuenftige	1
Vorsicht	8	2	308	16OC196031	behandelt	27	unversehens	1
vorsichtig	10	1	417	29QA007013	gehandelt	9	unversiegenden	1
vorsingen	9	1	479	37QC116019	entgegenhandelt	2	unversoehnliche	1
Vorspiel	8	1	406	26PA023012	verhandelt	2	unversoehnlichen	1
vorspringt	10	1	084	37EA074024	wandelt	2	unverstaendig	1
Vorsprung	9	1	051	27TA139021	verwandelt	17	unverstaendliche	1
vorstelle	9	3	119	18HG029006	beseelt	5	Unverstand	1
vorstellen	10	10	014	15BD008006	entseelt	1	unverstuemmelte	1
vorstellende	12	1	260	32OA101028	gezweifelt	1	unvertilgbar	1
vorstellendem	13	1	401	11PZ031020	verzweifelt	2	unvertilgbarer	1
vorstellenden	13	3	078	20XI014004	spiegelt	4	unvertilgbares	1
Vorstellens	11	1	175	20KA053027	versiegelt	2	unverwahrte	1
vorstellig	10	2	212	29LA198023	Befluegelt	1	unverzeihlichem	1
Vorstellung	11	151	240	31MB133014	zuegelt	2	unverzeihlicher	1
Vorstellungen	13	71	186	02KA161011	gezuegelt	1	unverzeyhlichen	1
Vorstellungsart	15	3	429	15QA149035	mangelt	6	unvollkommen	1
Vorstellungskraefte	19	1	136	03IA030011	gemangelt	1	unvollkommenen	1
Vorstellungskraft	17	5	174	18KA044011	gegaengelt	1	unvollkommner	1
Vorstellungstrieb	17	4	171	27KA010026	stachelt	1	unvollstaendig	1
Vorstellungstriebe	18	1	172	18KA018015	gelaechelt	1	unvorbereitet	1
Vorstellungsvermoegen	21	1	230	02MA096005	ausroechelt	1	Unvorsichtigen	1
Vorstellungsweise	17	1	460	05OB201041	schmeichelt	3	Unwahrheit	1
Vorteil	7	1	311	16PB006007	geschmeichelt	4	unwandelbaren	1
Vortheil	8	23	470	14QC033011	heuchelt	1	unwegsamen	1
Vortheile	9	10	058	11UA009019	hielt	5	unwichtig	1
Vortheilen	10	2	340	18PJ037061	erhielt	2	unwichtige	1
vortheilhaft	12	2	286	12OB161008	verhielt	2	unwichtigsten	1
vortheilhafter	14	1	283	06OB131037	festhielt	1	unwiderbringlich	1
vortheilhaftesten	17	1	277	28OB079029	spielt	11	unwiderleglich	1
Vortheils	9	2	210	20LA161012	gespielt	4	unwiderlegliche	1
Vortraegen	10	1	012	14RA086017	zielt	6	unwidersprechliches	1
vortraegt	9	2	057	10UA002051	abzielt	1	unwiderstehlichem	1
Vortrag	7	16	005	22RA026020	erzielt	1	unwiderstehlichen	1
Vortrage	8	1	337	33PJ015009	aneckelt	1	unwillkuehrlichem	1
vortragen	9	1	368	36PP004026	losgewickelt	1	unwirksam	1
Vortrags	8	4	007	06RA037052	verwickelt	4	unwissend	1
vortrefflich	12	3	219	27LA269007	entwickelt	15	Unwissenden	1
					unentwickelt	1	unwuerdige	1

vortrefflichem	14	1	207	27LA123009	ekelt	1	unwuerdiger	1
vortrefflichen	14	4	460	28QB207020	verekelt	1	Unwuerdigkeit	1
vortrefflicher	14	2	013	18BC037014	entwikelt	4	unzaehlige	1
Vortrefflichkeit	16	3	087	33XN007032	verdunkelt	1	unzaehligem	1
vortrefflichsten	16	1	034	30CB035007	schaukelt	1	unzaehligen	1
vortreflich	11	2	117	13HG003047	sammelt	3	unzaehliger	1
vortrefliche	12	3	091	13YC016012	versammelt	3	unzeitig	1
Vortreflichen	13	5	119	34HH005035	drommelt	1	unzerreissbar	1
vortreflichers	14	1	052	08DL027004	herumgetummelt	1	unzerstoerbarer	1
Vortreflichkeit	15	10	119	21HS030004	herumtummelt	1	Unzerstoerbarkeit	1
vortreflichsten	15	2	157	06JA084009	aehnelt	1	Unzuverlaessigkeit	1
vorueber	8	6	207	20LA121007	gestempelt	1	Unzweckmaessigkeit	1
voruebergehe	12	1	020	12BI018019	ueberrumpelt	1	unzweideutige	1
voruebergehen	13	5	091	34PA057040	verkrueppelt	1	uralten	1
voruebergehend	14	1	019	29BI013060	doppelt	5	Urania	1
voruebergehende	15	1	432	33QA182028	wechselt	5	urbar	1
Vorurtheil	10	1	287	03OR168006	abgewechselt	1	Urenkel	1
Vorurtheile	11	2	085	33eA005007	verwechselt	9	Urhebers	1
vorurtheilfreyen	16	1	312	24PB019027	fesselt	8	Urkraft	1
Vorurtheils	11	1	097	28PA138027	gefesselt	8	ursprueglichen	1
vorwaerts	9	6	472	11QC048035	vereitelt	1	Ursprunge	1
Vorwaertsschreitende	20	1	058	04UA007008	betitelt	1	Ursprunges	1
Vorwelt	7	2	055	21DM029029	erkuenstelt	1	urtheilenden	1
vorwerfende	11	1	411	38PA073009	anbettelt	1	Urwelt	1
Vorwuerfe	9	1	025	10RA216025	schuettelt	3	Usurpation	1
Vorwurf	7	5	133	06IA002030	ruettelt	1	usurpirt	1
vorzeichnet	11	1	489	26QC199013	vermittelt	2	uterque	1
vorziehen	9	2	030	06SA022033	Unschuldwelt	1	Uz	1
vorzieht	8	1	225	28MA049038	Jugendwelt	1	V.d.K	1
vorzubereiten	13	1	308	23oC041021	Nachwelt	3	vacuas	1
vorzubeugen	11	3	137	12IA040030	Idealwelt	2	Vaeter	1
Vorzuege	8	5	322	21PF017005	Ideenwelt	4	Varietaet	1
Vorzuegen	9	1	321	25PF007027	Menschenwelt	1	vaterlaendische	1
vorzueglich	11	27	057	20UA003078	Gedankenwelt	1	Vaterlandsliebe	1
vorzuegliche	12	2	156	10JA076005	Sinnenwelt	45	Vaters!	1
vorzueglichem	13	1	140	04IA074010	Ameisenwelt	1	Vaterstadt	1
vorzueglichen	13	2	082	06EA041004	Aussenwelt	1	Vatterlands	1
vorzueglicher	13	1	088	28FA019011	Hirtenwelt	2	Vega	1
vorzueglicheren	15	2	429	23QA150022	Schaeferwelt	1	vegetabilische	1
vorzueglichsten	15	4	191	35FB067004	Kuenstlerwelt	1	vegetabilischen	1
vorzuenthalten	14	1	114	29HD027023	Wuermerwelt	1	Vendome	1
Vorzug	6	30	168	21JE058012	Koerperwelt	4	verabscheust	1
Vorzugs	7	2	270	11OB008043	Dichterwelt	1	verachtender	1
vorzugsweise	12	21	379	20PV005030	Unterwelt	1	veraechtlichste	1
vorzulegen	10	2	309	06PA003022	Geisterwelt	10	veraenderlichen	1
vorzuschreiben	14	1	154	08JA056010	Vorwelt	2	Veraenderlichkeit	1
vorzustellen	12	6	025	15RA217033	Urwelt	1	veraenderte	1
vorzutragen	11	2	108	22HA015006	Verstandeswelt	1	veraeusserten	1
vorzuwerfen	11	1	494	30QD017016	Abstraktionswelt	1	veranlasste	1
vorzuziehen	11	4	141	19IA084087	Vernunftwelt	1	verantwortete	1
Voss	4	1	471	37gC013007	vereinzelt	3	verarbeitet	1
Vossische	9	1	435	39aA031001	gekitzelt	1	verargen	1
Vulkan	6	1	187	27KB011013	Welt	172	verarmen	1
vultus	6	1	037	09DA002039	mahlt	5	Verbannung	1
Waage	5	6	088	36FA023017	strahlt	1	Verbannungsort	1
Waagschalen	11	1	024	13PA205002	bezahlt	2	Verbergung	1
Waaren	6	1	080	01FA011008	waehlt	8	verbesserten	1
wachen	6	1	348	01PM009004	gewaehlt	2	verbietend	1
wachend	7	1	023	06BJ004012	erwaehlt	2	verbietet	1
wachenden	9	1	083	38FA062036	auswaehlt	1	Verbindungen	1
wachsam	7	1	047	29DG023002	zaehlt	2	Verbindungsform	1

wachsamer	9	2	479	16QC111051	gezaehlt	2	verbissene	1
Wachsamkeit	11	1	289	23OC004020	erzaehlt	7	verbitterte	1
wachsen	7	7	073	04Da011011	fehlt	36	verblenden	1
Wachsthum	9	2	094	16YH006008	gefehlt	1	verblendet	1
Wachsthums	10	1	074	13Db005008	verfehlt	4	verblindet	1
wachte	6	1	142	18IA094035	befiehlt	2	verborgener	1
waechst	7	5	072	34Da009002	empfiehlt	2	verborgensten	1
Waechter	8	1	190	21KB045007	stiehlt	1	verbot	1
waegen	6	3	021	21BI042023	fuehlt	27	verboten	1
waegt	5	1	082	23EA048002	gefuehlt	4	verbrannt	1
waehle	6	2	027	06RK013050	durchwuehlt	1	verbrauchen	1
waehlen	7	8	003	33AA018004	unterwuehlt	1	verbreitete	1
waehlt	6	8	018	06RA145054	gebuhlt	1	verbruedert	1
waehlte	7	4	408	25Pa036053	eilt	4	verbuergt	1
waehlten	8	1	241	26NA009012	hinabeilt	1	verbundenen	1
Waehnen	7	1	098	09FA144024	geheilt	1	verbundeneres	1
waehnet	7	1	047	14DG017057	theilt	7	Verdachts	1
waehnt	6	1	060	05DQ007015	getheilt	7	verdammt	1
waehrend	8	13	314	37PC016035	ungetheilt	1	verdammte	1
Waelder	7	2	189	32KB034023	mitgetheilt	7	Verdammung	1
Waeldern	8	2	433	01QA183031	ertheilt	4	verdankt	1
waelzen	7	1	334	01PI018031	vertheilt	1	verdaute	1
waelzt	6	3	087	33FA009022	zertheilt	1	verdeckter	1
Waenden	7	1	020	33BI028015	beurtheilt	14	Verdek	1
waer	4	4	026	16BJ066005	geurtheilt	5	verderbende	1
waer'	5	1	011	28BB024002	verurtheilt	1	verderbliches	1
waere	5	91	019	32BI013085	mittheilt	1	Verderbnisse	1
waeren	6	11	042	36TA060016	drittheilt	1	verderbt	1
Waerme	6	7	114	34HD031002	uebereilt	1	verderbte	1
waermen	7	1	323	12PP025024	geurteilt	1	verdeutlichen	1
waermere	8	1	033	08CB010012	zueilt	1	verdickt	1
waermste	8	1	115	10HE007002	verweilt	3	Verdienstes	1
waermsten	9	1	430	14QA157041	gilt	31	verdienstlich	1
waerst	6	1	051	18DL016019	ueberwallt	1	verdienstliches	1
Waerterinn	10	1	046	07TA094028	faellt	24	Verdienstlichkeit	1
waescht	7	1	092	22FA064025	gefaellt	35	verdienstvollen	1
waessericht	11	1	062	31DS003011	wegfaellt	1	verdiente	1
waessert	8	1	176	25KA061059	hinwegfaellt	2	verdikt	1
Waffen	6	7	330	28PH007022	anheimfaellt	1	verdoppeln	1
waffnen	6	1	066	22DV003017	zusammenfaellt	1	verdorben	1
Wag	3	1	120	18HH012001	verfaellt	2	verdorbener	1
Wage	4	6	375	12PT017004	zerfaellt	2	Verdorbenheit	1
wagen	5	12	322	31PF020019	misfaellt	1	verdorren	1
Wagens	6	1	109	02HB006005	missfaellt	2	verdraengen	1
wagt	4	5	327	01PF058011	beyfaellt	2	Verdrehung	1
wagte	5	1	301	27oC017009	vergaellt	1	verdriessen	1
wagtest	7	1	113	02HC035019	erhellt	1	verdriesst	1
Wahl	4	28	313	31PC007105	gesellt	4	verdrossen	1
Wahlgeschaefte	14	1	282	34OB129019	beigesellt	1	verdruesst	1
wahllose	8	1	430	05QA155045	beygesellt	1	verdunkelt	1
wahlloser	9	1	502	21QD097014	stellt	28	veredelnden	1
Wahn	4	1	012	31BC020004	bestellt	1	veredelten	1
Wahnbegriffe	12	1	331	12PH012008	gestellt	15	veredeltes	1
Wahne	5	1	098	19FA146022	aufgestellt	5	veredlen	1
Wahns	5	1	335	26PI038006	angestellt	2	veredlet	1
Wahnsinn	8	3	096	16ZA008018	dargestellt	14	veredlete	1
Wahnsinnige	11	1	036	25SA084005	hergestellt	5	verehrt	1
Wahnwize	8	1	128	35HJ074051	wiederhergestellt	1	Verehrung	1
wahr	4	38	223	09MA017012	vorgestellt	26	vereinen	1
Wahre	5	55	461	12QB210001	aufstellt	9	vereinende	1
Wahren	6	40	117	14HG004005	anheimstellt	1	Vereinfachung	1

wahrer	6	8	287	37OB177025	entgegenstellt	1	Vereinzelung	1
wahres	6	5	220	35LA283007	darstellt	10	vereiteln	1
wahrgenommen	12	4	078	18XI013031	herstellt	2	vereitelt	1
wahrgenommenen	14	1	148	27JA008046	entstellt	2	Vereitlung	1
wahrhaft	8	24	351	38pM027012	ausgefuellt	2	verekelt	1
wahrhaften	10	4	447	03QB077027	erfuellt	25	verengen	1
wahrhaftig	10	4	014	20RA109084	ausfuellt	1	Verengung	1
wahrhaftige	11	1	061	11DQ036020	huellt	1	verewigen	1
wahrhaftiger	12	1	094	02FA085042	umhuellt	1	verfaelsche	1
Wahrhaftigkeit	14	1	435	21QA213031	verhuellt	1	verfaelschte	1
Wahrheit	8	203	433	03QA184003	schwellt	1	Verfaelschung	1
Wahrheiten	10	8	495	09QD024016	stillt	1	verfaenglicher	1
Wahrheitsfreund	15	1	333	10PI010004	gestillt	1	verfahre	1
Wahrheitsgefuehl	16	1	403	36PZ055010	quillt	5	Verfahrens	1
wahrlich	8	1	480	17OC121003	hervorquillt	1	Verfalles	1
wahrnehme	9	1	119	12HG025006	rollt	2	Verfalls	1
wahrnehmen	10	4	210	20LA161013	umhergerollt	1	verfechten	1
Wahrnehmung	11	6	342	37PK024047	wollt	1	Verfechter	1
Wahrnehmungen	13	3	062	34dS001005	holt	1	verfehlet	1
wahrnimmt	9	1	010	14RA066031	nachgeholt	1	verfeinere	1
Wahrsager	9	1	058	35UA017030	heult	1	Verfertigung	1
wahrscheinlich	14	4	268	36oA013052	Tumult	1	verfestete	1
Wahrscheinlichkeit	18	1	030	01SA021032	samt	2	verfesteten	1
wahrste	7	1	144	35IA115004	schaemt	2	verfinstern	1
Wald	4	2	189	36KB036009	beschaemt	1	verfinstert	1
Waldes	6	1	191	24KB064009	geziemt	1	verfinsterten	1
waldigt	7	1	064	35DU009005	stroemt	3	verflechte	1
wallen	6	2	021	36BI046019	herunterstroemt	1	verfliegt	1
Wallfahrt	9	1	102	18GA022023	nachgeahmt	3	verflochten	1
Wallfischrippen	15	1	269	16OB005021	nachahmt	2	verfluchen	1
Wallung	7	1	118	27HG018044	laehmt	3	Verfolgerinn	1
Wallungen	9	2	100	24FA168071	bezaehmt	1	Verfolgern	1
walten	6	2	482	01OC129011	gezaehmt	1	verfolgten	1
waltet	6	2	411	31Pa071029	beruehmt	1	verfuegt	1
Wandel	6	1	054	29DM017017	ungereimt	1	verfuehren	1
wandelbar	9	2	091	16FA052006	zermalmt	1	verfuehrende	1
Wandelbare	10	1	4C7	16Pa028047	verdammt	1	verfuehrender	1
wandelbaren	11	1	341	01PJ041036	entflammt	3	verfuehrerisch	1
wandeln	7	5	059	08UA018069	stammt	1	verfuehrerischer	1
wandelnde	9	1	394	19PY006035	herstammt	1	Verfuehrers	1
Wandels	7	1	184	39kA006030	hemmt	1	verfuehrtes	1
wandelst	8	1	102	29GA025028	gehemmt	2	Verfuehrung	1
wandelt	7	2	413	11QA003019	ungehemmt	1	Verfuehrungen	1
wandern	7	2	335	01PI030010	koemmt	2	Verfuehrungsplane	1
wanderb	7	1	312	34PR021050	bekoemmt	2	vergaellt	1
wanderte	8	1	106	09SA077002	ankoemmt	2	Vergaenglichkeit	1
Wanderung	9	1	345	16PL011017	schwemmt	1	Vergangenes	1
wandle	6	1	336	27PJ002037	dahingeschwemmt	1	Vergebliche	1
Wandstuecken	12	1	082	33EA049035	erklimmt	1	vergeblichen	1
Wang'	5	1	454	28OB154015	nimmt	53	vergebliches	1
Wangen	6	4	101	23SA011013	abnimmt	2	vergegenwaertigen	1
wanken	6	1	109	24HB019006	benimmt	2	vergegenwaertigt	1
wanken!	7	1	111	17HB055022	aufnimmt	5	Vergehungen	1
wanken	6	1	395	18PY013016	zuruecknimmt	1	vergeistigen	1
wankende	8	1	032	05CA022006	annimmt	4	vergeistigten	1
wanket	6	2	080	21EA019019	einnimmt	2	vergessende	1
wankt	5	2	092	18FA063030	uebernimmt	4	Vergessenheit	1
wann	4	8	021	18PI041010	unternimmt	2	vergieht	1
war	3	149	319	35PR014023	wahrnimmt	1	vergiften	1
War's	5	1	120	14HH010001	herausnimmt	4	vergissest	1
ward	4	5	023	27BJ010040	mitnimmt	1	vergleichende	1

waren	5	31	357	29PD025040	stimmt	5	vergnuegt	1
warest	6	1	114	30HD027029	bestimmt	78	vergnuegten	1
warf	4	3	322	06PP013008	unbestimmt	4	vergnuegter	1
warme	5	3	198	35LA034008	gestimmt	1	vergoennt	1
warmen	6	1	020	22PA168009	anstimmt	1	Vergoetterung	1
warnender	9	1	084	27EA070010	zusammenstimmt	2	vergraben	1
warnendes	9	1	455	25OB164013	uebereinstimmt	3	vergreife	1
Warner	6	1	173	08KA026046	ueberstimmt	2	vergroebern	1
wars	4	5	109	11HB010002	verstimmt	1	vergroebert	1
warst	5	3	118	02HG013046	schwimmt	2	vergroessere	1
warten	6	3	328	09PP068039	kommt	1	verguetet	1
wartete	7	1	117	37HG013030	kommt	70	verhaeltnismaessig	1
Warum	5	48	233	22MB048001	bekommt	2	verhaeltnismaessigen	1
was	3	616	483	10OC139008	wegkommt	1	Verhaeltnissbegriff	1
Wasser	6	4	018	07BP019014	ankommt	5	Verhaeltnissbestimmung	1
Wasserfalls	11	1	225	06MA043005	wiederkommt	1	verhaeltnissmaessigen	1
Wassermangel	12	1	058	21DD014007	vorkommt	4	Verhaengniss	1
Wassern	7	1	106	11GA079006	zukommt	6	verhallen	1
Wassers	7	1	301	35OC019014	hinzukommt	1	Verhaltungsregeln	1
webet	5	1	066	34DV008014	frommt	1	Verhandlungsart	1
Wechsel	7	17	352	28PM002009	summt	1	verhasster	1
Wechselbegriffe	15	1	351	04PM024011	verstummt	1	verhelfe	1
wechseln	8	4	160	26JC007012	erwarmt	1	verherrlicht	1
wechselnd	9	1	388	29PX006007	waermt	1	verhinderte	1
wechselnde	10	2	225	03MA042012	schwaermt	1	verhoehnet	1
wechselnden	11	3	342	38PK025004	erwaermt	1	verhuellen	1
wechselndes	11	3	020	35RA172018	bestuermt	3	verhuellt	1
Wechsels	8	1	042	12DD008009	heranstuermt	1	verirrende	1
wechselseitig	13	3	348	15PM003007	formt	2	verirrte	1
wechselseitige	14	1	156	18JA077031	baeumt	1	verjaehrten	1
wechselseitigen	15	2	041	29DD004067	schaeumt	1	Verjage	1
Wechselstreit	13	1	358	24PO033025	raeumt	1	verjagen	1
wechselsweise	13	2	128	02HJ064006	weggeraeumt	1	verjagt	1
wechselsweisen	14	1	090	24FA044036	hinweggeraeumt	1	verjuengen	1
wechselt .	8	5	012	15RA086027	eingeraeumt	2	verjuengt	1
Wechselte	9	1	435	25OA213051	hinwegraeumt	1	Verkaeufer	1
Wechselverhaeltniss	19	1	352	34PN003002	vertraeumt	1	verkaufe	1
Wechselwirkung	14	8	361	06PQ054008	verabsaeumt	2	verkehrten	1
wecken	6	4	089	28YA013009	versaeumt	2	verkehrter	1
weckt	5	4	229	02MA083019	Amt	3	verkenne	1
weder	5	73	291	07OC023018	lambebant	1	verkennt	1
Weeg	4	2	020	09BI017013	tenebant	1	Verkleinerndes	1
Weege	5	2	015	11BF011010	Commendant	1	verknuepfte	1
Weesen	6	11	020	23BI023008	Komoediant	2	verknuepfter	1
Weesens	7	6	028	33BL007015	Demant	1	verkriecht	1
weesentlich	11	1	022	16BI055012	ferant	1	verkrueppelt	1
weg	3	54	048	30DI004021	exsuperant	1	verkrueppelte	1
wegbleiben	10	1	396	16PY023029	interessant	2	verkrueppelten	1
wegdenken	9	1	253	22OA029020	Dilettant	8	verkuemmern	1
wegdunsten	10	1	021	10PI036016	Kant	14	verkuendet	1
Wege	4	33	326	06PP049005	decent	2	verkuendige	1
wegen	5	18	170	02JR077011	vident	1	verkuendiget	1
Weges	5	2	459	01QB194004	Regent	1	verkuendigte	1
wegfaellt	9	1	067	30DV018009	dient	15	verkuerzen	1
wegfallen	9	2	075	38XP057028	bedient	9	verkuerzte	1
weggeben	8	1	252	23OA019019	verdient	17	verlacht	1
weggeblasen	11	1	022	35BI062016	abverdient	1	verlaengerte	1
weggehaucht	11	1	081	17EA032035	Affentalent	1	verlaengerter	1
weggeraeumt	11	1	464	12QB242043	Talent	7	verlaessest	1
weggeschiedenen	15	1	042	34DD015012	Firmament	2	verlaesset	1
weggestossen	12	1	148	16JA005036	Temperament	1	verlangt	1

weggeworfen	11	1	018	12PA147017	Arrangement	1	verlaeugne	1
weggezogen	10	1	314	29PC014025	Element	4	Verlangens	1
wegkommt	8	1	085	07PA077036	Raesonnement	1	verlangte	1
Weglassen	9	1	084	36XL069028	Raisonnement	3	verlarvtes	1
Wegraeumung	11	2	185	23KA158019	Fragment	2	verlassene	1
Wegs	4	1	355	10PO003028	Regiment	3	verlassner	1
wegschwemmen	12	1	021	09BI036012	Experiment	1	Verlassung	1
Wegweiser	9	1	095	16FA106018	Hauptmoment	1	Verlegenheiten	1
Wegweiserin	11	1	005	36AA065012	Moment	24	verlegt	1
wegwerfendes	12	1	400	11PZ018032	Dokument	1	verleidet	1
Wegwerfung	10	3	393	10PX051008	Instrument	7	verleiten	1
wegzuraeumen	12	1	022	05BI051010	toent	1	verletze	1
wegzustreifen	13	1	102	27GA025012	indifferent	2	verletzten	1
wegzuwerfen	11	2	412	38Pa082076	Recensent	1	verleyhen	1
wehe	4	9	138	26IA056027	spectent	1	verleze	1
Wehen	5	1	102	23GA023005	consequent	1	verlezt	1
Wehethun	8	1	138	26IA057003	waehnt	1	verliehren	1
wehmuethigen	12	2	045	10TA087015	dehnt	3	verliehrt	1
Wehmuth	7	9	417	16QA044015	ausgedehnt	3	verlieret	1
Wehre	5	1	090	23YC002020	auflehnt	1	verliessest	1
wehren	6	1	202	21LA074019	entlehnt	1	verloehre	1
Wehrgehaenge	12	1	408	31Pa038020	versoehnt	1	Verloere	1
wehrlos	7	4	051	21TA137018	gewoehnt	3	verlohnte	1
Wehrlosigkeit	13	1	053	30DM004005	lohnt	2	verlohr	1
Wehseyn	7	1	042	08TA053006	belohnt	2	verlohrenen	1
Weib	4	5	017	18RA139032	wohnt	6	verlor	1
Weibe	5	4	289	05OB196015	bewohnt	1	verlorenes	1
Weiber	6	1	062	02VA024007	gewohnt	4	Verlusten	1
Weibes	6	2	288	37OB194005	scheint	69	vermaehlen	1
weibliche	9	5	402	17PZ041003	erscheint	19	vermaehlte	1
weiblichen	10	10	289	13OB200007	meint	3	vermehre	1
weiblicher	10	1	307	21OC189047	gemeint	1	vermehrte	1
weich	5	1	351	41pM028014	weint	1	vermeidende	1
weiche	6	4	102	35GA028009	beweint	1	vermeidenden	1
weichen	7	4	319	14PE006009	geweint	1	vermeidet	1
weiches	7	1	379	34PV009012	Teint	1	Vermeidung	1
Weichheit	9	2	362	15PO063058	Olint	1	vermeine	1
weichliche	10	1	089	29FA032025	point	1	vermenget	1
weichlichen	11	1	045	21TA090008	verbannt	4	vermengte	1
Weichlichkeit	13	4	362	16PO063062	bekannt	11	vermieden	1
Weichling	9	3	100	27FA170003	wohlbekannt	1	vermischt	1
Weichmuethigkeit	16	1	460	16QB203048	unbekannt	2	vermisste	1
weichsten	9	2	046	30DG013013	gekannt	2	vermissten	1
weicht	6	3	067	24DV015003	erkannt	14	vermitteln	1
weiden	6	1	106	15GA082024	unerkannt	1	Vermittlung	1
weidet	6	2	399	33PZ014025	entmannt	1	vermochte	1
weihen	6	1	030	07CA005011	genannt	12	vermodern	1
Weihrauch	9	1	117	37HG013029	spannt	5	vermoechte	1
weiht	5	1	312	21PB018036	gespannt	5	vermuten	1
weihte	6	1	099	21FA156036	abgespannt	1	vermuthe	1
weil	4	490	368	13PS005016	angespannt	9	vermuthen	1
Weimarischen	12	1	087	07FA002027	anspannt	2	vernachlaessigter	1
Wein	4	2	060	06DQ007020	Ueberspannt	1	verneinen	1
weine	5	1	120	07HH008014	verbrannt	1	verneinende	1
weinen	6	1	446	19QB075050	kennt	11	verneinendes	1
weinen!	7	1	036	34CC023017	bekennt	4	Vernuenfteley	1
weinen	6	1	034	08CB027014	erkennt	16	Vernuftfodernde	1
weinend	7	2	198	33LA033021	verkennt	1	Vernuftlosen	1
weinerliche	11	1	460	27QB207012	nennt	22	vernunftaehnlich	1
Weins	5	1	064	15DU002024	vergoennt	1	vernunftaehnliche	1
weint	5	1	100	25FA169003	rennt	1	Vernunftaeusserung	1

weinte	5	1	121	14HH027025	trennt	8	Vernunftbegriffe	1
weis	4	3	030	08CA005018	getrennt	4	Vernunftbegriffs	1
Weise	5	53	158	17JA096013	beginnt	2	Vernunftfreuden	1
Weisen	6	16	439	33gB002023	rinnt	1	vernunftgemaesse	1
weiser	6	6	032	08CA023002	gesinnt	3	Vernunftgerichts	1
weisere	7	1	126	12HJ040030	gewinnt	13	Vernunftgesetzen	1
weises	6	2	032	07CA022032	abgewinnt	3	Vernunftglaube	1
Weiseste	8	4	003	34AA019002	konnt	2	Vernunftkraefte	1
Weisesten	9	4	028	12BK033025	schont	3	vernunftloses	1
Weisheit	8	29	112	36HC033004	verschont	1	vernunftmaessig	1
weiss	5	48	179	37KA101018	thront	1	Vernunftmangel	1
weisser	7	1	124	04HJ006007	Horizont	9	Vernunftprincip	1
weisses	7	1	093	29PA080020	gewarnt	1	Vernunftschluessen	1
weissgewaschenes	16	1	085	06EA077027	entfernt	29	Vernunftschluss	1
Weissheit	9	31	004	23AA037006	lernt	4	Vernunftthaetigkeit	1
weisst	6	5	038	11DA010027	gelernt	4	Vernunftvorschrift	1
weist	5	4	058	36DO017026	erlernt	1	Vernunftwelt	1
weit	4	99	083	16XL041007	bestaunt	1	Vernunftwesens	1
weitausgebreitete	17	1	189	35KB036002	anstaunt	1	Vernunftzwecken	1
weite	5	3	238	20MB110021	incumbunt	1	Vernunftzweckmaessigkeit	1
weitem	6	10	424	16QA096047	tendunt	1	Verordnungen	1
weiten	6	9	448	23QB093011	corripiunt	1	verpestet	1
weiter	6	50	024	33BJ034014	petunt	2	verpflanzen	1
weitere	7	3	368	30pP003006	Bunt	1	Verpflichtung	1
weiteren	8	1	038	03TA002017	meynt	1	Verpflichtungen	1
weiteres	8	1	093	06PA070013	gemeynt	2	verpuffte	1
weitern	7	3	449	04gP010011	Olynt	1	verraet	1
weiterumfassender	17	1	003	23AA013012	bot	1	Verraetherey	1
weiteste	8	1	017	12RH002012	Gebot	2	verraten	1
weitesten	9	3	373	24PT002029	verbot	1	Verrichtung	1
weitester	9	4	355	12PO004014	Patriot	1	verriethen	1
weitlaeuftige	13	1	129	03HJ075016	Despot	1	verringert	1
weitlaeuftigen	14	2	129	08HJ077011	Diderot	1	verruchten	1
weitschweigende	15	1	189	15KB029008	tappt	1	Verrueckung	1
weitumfassend	13	1	382	05PV025006	ertappt	2	verrueken	1
Weke	4	1	112	28HC027001	ueberhaupt	107	verruekt	1
weken	5	2	048	25DI002003	Haupt	4	versaeumte	1
wekt	4	3	064	01DT009002	gepaart	1	versagte	1
welch	5	9	056	19DM041009	Schreibart	5	versammelte	1
welche	6	389	154	27JA059026	offenbart	10	versammelten	1
Welchem	7	77	080	22EA020001	geoffenbart	1	versammle	1
welchen	7	59	424	16QA096037	versichtbart	2	verschafften	1
welcher	7	74	068	18DX004005	Abart	1	Verschanzungen	1
welches	7	144	408	16PA034046	Stuttgart	1	verschenken	1
welkt	5	1	047	24TA106063	hart	3	verschenkt	1
Welle	5	1	080	17EA016023	Denkart	10	verscherzen	1
Wellen	6	5	045	38TA092039	erspart	1	verscheucht	1
Wellenlinie	11	1	076	26XG007006	Thierart	1	verschieben	1
Welt	4	172	110	15HB033020	Sinnesart	1	verschiedenartig	1
Weltall	7	3	395	01PY007028	Empfindungsart	3	verschiedener	1
Weltalter	9	3	328	02PF067013	Denkungsart	1	verschiedensten	1
Weltaltern	10	1	362	15PD063057	Verhandlungsart	1	verschiedentlich	1
Weltalters	10	1	432	14QA176008	Vorstellungsart	3	verschiedne	1
Weltbeherrschenden	18	1	128	38HJ074071	Erscheinungsart	2	verschlagene	1
Weltbuerger	11	2	312	11PB016061	Erklaerungsart	1	verschlang	1
Welten	6	10	058	18UA012002	Betrachtungsart	1	verschliessen	1
Weltenmeister	13	1	125	01HJ019005	Dichtungsart	10	verschlimmert	1
Weltentdeker	12	1	127	26HJ058008	Gemuethsart	1	verschlinge	1
Welterfahrung	13	1	309	24PA010015	Lebensart	2	verschlingende	1
Weltfibern	10	1	024	25BJ027007	Redensart	1	verschloss	1
Weltgebaeude	12	2	433	07QA186006	Gedichtart	1	verschmachte	1

Weltgeschichte	18	2 049	23TA122012	Dichtart	1	verschmaehe	1
Weltgesetze	11	1 495	17OD026019	Siegwart	1	verschmaehen	1
Weltherrscher	13	1 005	05AA050005	Allgegenwart	1	verschmaehenden	1
Weltkenntniss	13	1 421	34QA071005	Geistesgegenwart	1	verschmaehest	1
Weltlauf	8	1 418	36qA015025	Gegenwart	32	verschmaehte	1
Weltlaufe	9	1 048	20TA114008	zart	1	verschmaehten	1
Weltleute	9	1 012	24RA087058	aufgeklaert	1	verschnitten	1
Weltleuten	10	1 488	27QC191011	erklaert	16	verschoenern	1
weltliche	9	1 093	05PA070006	vergroebert	1	verschont	1
weltlichen	10	1 092	02PA058011	bezaubert	2	verschreien	1
Weltmanns	9	2 320	26PE025007	gezaubert	1	verschreyen	1
Weltordnung	11	4 045	05TA086028	Ebert	1	verschrienen	1
Weltordnungen	13	1 035	22SA078005	zergliedert	2	verschuldet	1
Weltplans	9	1 041	26DD004036	verbruedert	1	Verschuldung	1
Weltrichters	12	1 036	19CC013018	schildert	5	verschweige	1
Weltstreke	10	1 129	03HJ075017	geschildert	4	verschwelgen	1
Weltsystems	11	1 030	22CA009011	verwildert	5	Verschwender	1
Welttheile	10	1 055	04DM022005	wandert	1	verschwenderisch	1
Welttheilen	11	4 088	03PA009051	durchwandert	2	verschwenderische	1
Weltursache	11	1 261	39oA005033	aendert	5	verschwenderischen	1
Weltveraenderung	16	1 019	12RI009012	veraendert	13	verschwenderischesten	1
Weltvollkommenheit	18	1 285	05OB148018	unveraendert	2	verschwendete	1
Weltweise	9	1 284	21OB144007	pluendert	1	Verschwendung	1
Weltweisen	10	4 356	30PO019051	hindert	5	verschwiegenen	1
Weltzweckes	11	1 327	33PF064034	gehindert	4	verschwiegnen	1
Wem	3	2 044	04TA075001	ungehindert	2	verschwoert	1
wen	3	2 435	05QA208015	verhindert	3	verschworen	1
wende	5	3 011	32BB027010	mindert	1	versenken	1
wenden	6	7 456	19QB174009	vermindert	8	versenkt	1
wendet	6	12 047	23TA106060	sondert	3	versetze	1
wenig	5	97 308	36oC045011	absondert	5	versetzte	1
wenige	6	14 425	09QA107013	abgesondert	4	versetzten	1
wenigen	7	5 297	17OC081004	hundert	2	verseze	1
weniger	7	109 080	31EA025008	Jahrhundert	10	versezen	1
wenigere	8	1 455	31OB166019	zweyhundert	1	versezt	1
wenigern	8	1 072	27Da005023	bewundert	8	versezte	1
weniges	7	3 017	08BG022004	fodert	46	Versicherung	1
wenigste	8	1 423	21QA089021	gefodert	5	Versicherungen	1
wenigsten	9	11 459	26OB198102	abgefodert	1	versiegelter	1
wenigstens	10	54 029	22SA016006	aufgefodert	4	versinnlichter	1
wenigstmoeglichen	17	1 490	28OC207106	ungefodert	1	versoehnt	1
wenn	4	924 027	04RA236011	auffodert	1	versoenen	1
wenns	5	1 306	24OC180016	erfodert	26	verspare	1
wer	3	59 014	35RA112018	herausfodert	2	verspottet	1
Werd	4	2 032	04CA022001	auflodert	1	verspreche	1
werde	5	59 018	08BH019023	befoerdert	13	versprochne	1
werden	6	614 045	04DP009019	gefoerdert	1	verspruezen!	1
werdende	8	1 020	17PA166009	fordert	3	verstaendiges	1
Werdens	7	2 342	11PK016007	gefordert	1	verstaendigt	1
werfe	5	2 105	17GA062002	aufgefordert	2	verstaendlich	1
werfen	6	7 417	14QA043024	auffordert	1	verstaerkte	1
Werk	4	58 009	12RA057033	erfordert	6	verstaeubt	1
Werke	5	30 464	10OB242024	schleudert	1	verstandaehnlichen	1
Werken	6	14 313	03PC002014	liefert	2	verstandene	1
Werkes	6	1 263	32OA124033	ueberliefert	9	Verstandeshandlung	1
Werks	5	5 264	36oA008008	ausliefert	1	Verstandeswelt	1
Werkzeug	8	9 075	19Dc002031	geeifert	1	verstecken	1
Werkzeuge	9	11 406	35Pa025004	Eifert	1	versteckte	1
Werkzeugen	10	4 039	14TA022020	opfert	2	versteckter	1
Werkzuege	9	1 045	21DG003008	geopfert	2	verstehet	1
Werth	5	63 306	26OC181009	aufgeopfert	8	verstehst	1

Werthe	6	2	122	10HM039013	aufopfert	3	versteigen	1
Werther	7	3	459	30QB199018	lagert	1	verstimmen	1
Werthers	8	2	438	37aA035020	verzoegert	1	verstimmt	1
Werthes	7	1	337	28PJ014007	steigert	1	verstoehret	1
Werths	6	4	440	10CB010062	verweigert	3	verstrickt	1
Wesen	5	105	038	09TA005009	gefolgert	1	verstrikt	1
wesenlosen	10	2	459	17OB198017	verlaengert	2	verstuemmelnden	1
Wesenreiches	12	1	125	05HJ020013	verringert	1	verstuemmelte	1
Wesens	6	27	119	05HG021009	aergert	1	verstuemmelten	1
wesentlich	10	8	081	13XL006010	bereichert	2	verstuenden	1
wesentliche	11	3	446	33qB008003	sichert	3	verstummt	1
wesentlichen	12	2	337	32PJ014046	gesichert	6	verstund	1
wesentlicher	12	2	057	08UA002038	versichert	6	Versuchs	1
wesentlichere	13	1	165	23JE028002	gewuchert	1	Versuchungen	1
wesentliches	12	1	141	04IA082021	naehert	10	versuendigen	1
wess	4	1	297	29OC084006	gebiert	1	Vertauscht	1
Wessen	6	2	236	30ME087001	deduciert	1	vertauschte	1
West	4	2	054	31DP019005	addiert	1	vertheidigt	1
Wette	5	1	127	26HJ058012	studiert	1	Vertheidigung	1
Wetteifer	9	1	085	38eA005049	feiert	1	vertheilen	1
wetteifern	10	1	470	20QC034026	regiert	11	vertheilt	1
Wetter	6	1	064	20DU004011	triumphiert	1	vertheilte	1
Wetterleuchten	14	1	083	27FA060016	appelliert	1	vertheilten	1
Wettkaempfen	12	1	358	23PO033014	verliert	38	vertieftesten	1
Wettkampf	9	1	322	24PF017034	postuliert	1	vertilge	1
Wettrennen	10	1	358	32pO004012	legitimiert	1	Vertilgung	1
wichtig	7	12	054	12DM010023	subordiniert	1	Vertraege	1
Wichtige	8	6	050	11TA128044	coordiniert	1	vertraete	1
wichtigen	9	4	057	22DO003011	definiert	1	vertraeumt	1
wichtiger	9	3	232	37MB039019	imponiert	1	vertraeumte	1
wichtigere	10	2	445	04QB060030	borniert	1	Vertrag	1
wichtigeren	11	1	013	01RA091019	realisiert	2	vertrage	1
wichtigern	10	2	446	13QB074022	dispensiert	1	Vertraulichkeit	1
wichtiges	9	2	308	23oC041020	interessiert	5	vertrauter	1
Wichtigkeit	11	10	468	36QC015026	reflektiert	2	vertreiben	1
wichtigste	10	3	139	22IA068007	diktiert	1	vertreibt	1
wichtigsten	11	1	385	26PW022006	repraesentiert	1	vertrocknet	1
wider	5	18	418	01QA045019	existiert	3	veruebte	1
widerlegen	10	1	376	34pT011055	tattowiert	1	verunehren	1
Widerleger	10	1	040	19DC006039	affiziert	2	verungluecken	1
widerlegt	9	3	049	38TA126028	qualifiziert	1	verunglueckte	1
Widerschein	11	2	116	15HF010033	bevoelkert	1	verungluekter	1
widersetzen	11	2	173	35KA037012	unbevoelkert	1	verunstaltet	1
Widersetzung	12	1	297	05OC076012	entvoelkert	1	veruntreut	1
widersinnig	11	2	048	17DH004004	Gellert	2	verurtheilt	1
Widerspenstigkeit	17	1	471	28QC044011	trillert	1	vervielfaeltigen	1
widerspraeche	13	1	161	36JC021014	jammert	1	vervielfaeltigt	1
widersprechen	13	6	386	07PW025014	kuemmert	1	Vervollkommung	1
widersprechend	14	6	156	17JA077020	bekuemmert	1	verwahrlosten	1
widersprechende	15	3	364	28PQ011054	unbekuemmert	2	verwahrlostes	1
widersprechenden	16	2	090	23FA044024	zertruemmert	2	Verwalter	1
widersprechender	16	4	366	08PR005010	schimmert	3	verwandelst	1
widerspricht	12	17	172	05KA014030	verschlimmert	1	Verwandschaft	1
widersprochen	13	4	139	04IA061039	Schlummert	2	verwandte	1
Widerspruch	11	49	366	12PR006006	verschoenert	3	verwandterer	1
Widerspruche	12	3	048	19TA113059	verfeinert	3	verwarfen	1
Widerspruches	13	1	128	16HJ068033	verkleinert	2	Verwegenen	1
Widerspruchs	12	2	263	25OA123004	erinnert	19	Verwegenheit	1
Widersprueche	13	5	443	36QB048014	hoert	10	verwehren	1
Widerspruechen	14	1	049	12TA120007	gehoert	41	verwehrten	1
Widerstand	10	43	380	12PV012048	abgehoert	1	verwehten	1

Widerstande	11	3	293	14OC043009	aufgehoert	5	verweile	1
widerstanden	12	1	295	02OC059030	angehoert	2	verwelkenden	1
Widerstandes	12	9	205	05LA103030	aufhoert	2	verwenden	1
widerstehe	10	1	312	26PB020006	erhoert	1	verwendet	1
widerstehen	11	7	177	04KA065013	empoert	7	verwerffe	1
widerstehende	13	1	201	34LA066021	stoert	2	verwerffen	1
Widerstehendes	14	1	187	31KB011056	gestoert	4	verwerfliche	1
widersteht	10	3	280	25OB108010	zerstoert	5	verwerflichen	1
Widerstehungskraft	18	3	228	30MA080017	verschwoert	1	verwerflicher	1
Widerstehungsmittel	19	1	177	23KA069015	waessert	1	verwerfliches	1
Widerstehungsvermoegen	22	4	185	36KA160024	gebessert	2	Verwerfung	1
Widerstralen	12	1	120	27HH017009	verbessert	6	verwickelte	1
widerstreben	12	4	320	15PF021022	vergroessert	6	verwickelten	1
widerstrebende	14	1	307	34OC192008	aeussert	20	verwickelter	1
widerstrebenden	15	3	364	20PQ010015	geaeussert	2	verwickeltere	1
widerstrebt	11	2	269	27oB003023	aeusert	1	verwickelteste	1
Widerstreit	11	8	298	04OC089008	erleichtert	6	Verwicklung	1
widerstreite	12	1	145	22IA123019	gescheitert	2	verwikeln	1
widerstreiten	13	3	145	12IA120020	aufheitert	1	verwilderten	1
widerstreitende	15	1	144	02IA107048	erweitert	18	verwinden	1
widerstreitenden	16	1	083	37XL053015	foltert	1	verwirft	1
widerstreitet	13	8	138	07IA050012	aufgemuntert	1	verwirklichet	1
Widerstreits	12	2	298	07OC089031	ermuntert	2	verwirklicht	1
widerwaertige	13	1	061	08DQ035033	martert	1	Verwirre	1
widerwaertigen	14	2	227	04MA063039	laestert	1	verwirrt	1
widerwaertiger	14	1	479	32QC115004	begeistert	6	verwirrten	1
Widerwaertigkeit	16	2	211	20LA175008	finstert	1	verwischen	1
Widerwillen	11	3	066	10DU029023	verfinstert	1	verwoehnter	1
widmen	6	1	413	10QA002066	hinwegflattert	1	verwoehnteste	1
widrig	6	6	245	26NA062016	zerschmettert	2	verworrene	1
Widrige	7	3	034	02SA064015	vergoettert	2	verwuestende	1
widrigen	8	2	247	17NA086023	erschuettert	4	verwuestet	1
widriger	8	1	157	37JA092008	erbittert	1	verwuesteten	1
widrigern	9	1	320	02PE017012	zittert	2	Verwuestung	1
widriges	8	1	245	36NA067015	gezittert	1	verwunden	1
widrigste	9	2	307	16OC189010	gelaeutert	1	verwundende	1
wie	3	681	016	09BG006041	erlaeutert	1	verwundet	1
wieder	6	115	080	37EA027035	dauert	2	verwundete	1
wiederfahren	12	1	497	03QD042007	schauert	1	verzehret	1
Wiederfinden	12	1	120	03HH007004	hingeschauert	1	Verzeichniss	1
wiederfindest	13	1	429	08QA148014	trauert	1	verzeihliche	1
wiedergegeben	13	1	365	35PR002027	betrauert	2	verzeiht	1
wiederhallende	14	1	096	23PA122010	erneuert	3	Verzeihung	1
wiederhergestellt	17	1	067	28DV017010	feyert	2	verzerrtes	1
Wiederherstellung	17	2	486	31QC173047	gefeyert	2	verzierte	1
Wiederhohlung	13	1	051	24DL019002	geoffenbahrt	1	verzoegern	1
wiederhole	10	1	109	16HB013005	Abfahrt	1	verzoegert	1
wiederholen	11	4	453	21QB136021	Wallfahrt	1	verzoegerte	1
Wiederholungen	14	1	265	34oA010009	bewahrt	1	Verzoegerung	1
Wiederkehr	10	1	494	05QD010003	aufbewahrt	4	verzweifeln	1
wiederkehren	12	2	448	26QB094023	verwahrt	2	verzweifelten	1
wiederkommt	11	1	012	12RA086008	ehrt	4	verzweifle	1
Wiederschein	12	1	151	22JA032028	faehrt	5	Veste	1
Wiederscheine	13	1	389	33PX018034	erfaehrt	8	Vesuv	1
wiederscheinen	14	1	408	26Pa036056	verfaehrt	6	vibrantibus	1
Wiederstral	11	1	003	28AA015019	zerfaehrt	1	vident	1
wiederum	8	19	015	30PF009005	aufgeklaehrt	1	videre	1
wiefern	7	2	086	35XM009010	naehrt	3	Viehe	1
Wiege	5	1	053	25DM002015	bewaehrt	2	Viehirten	1
wiegen	6	1	458	14QB189027	gewaehrt	14	viehische	1
wiegt	5	3	080	15EA015017	entbehrt	1	vielbedeutenden	1

Wieland	7	1	447	35QB084004	beehrt	1	vielen	1
Wielandischen	13	1	484	10QC150018	begehrt	2	vielfache	1
Wien	4	1	358	34p0004032	verliehrt	1	vielfaeltiger	1
Wiener	6	2	205	20LA107013	kehrt	8	vielfaeltigsten	1
wieviel	7	4	217	30IA011013	umgekehrt	28	vielfassende	1
wievielmal	10	1	093	28YP005016	zurueckkehrt	3	Vielgoetterei	1
wiewohl	7	8	457	25QB183020	lehrt	25	vielmal	1
Wild	4	2	064	36DU009018	belehrt	1	vielseitig	1
wildaufgeschossene	18	1	276	24oB020010	gelehrt	4	vielseitiger	1
Wilde	5	20	054	35DM020011	vermehrt	3	vielversprechenden	1
wilden	6	17	337	14PJ009032	verehrt	1	vierte	1
Wilder	6	6	313	15FD025015	entehrt	2	viertens	1
wildesten	9	2	085	33XLC84011	gebuehrt	4	Vierter	1
Wildheit	8	5	337	20PJ011009	fuehrt	45	Viertes	1
Wildpret	8	1	054	07DM009050	gefuehrt	6	Vierzehnter	1
WILHELM	7	1	063	01WA001004	hinaufgefuehrt	1	Virgilische	1
will	4	158	268	22DA171042	zurueckgefuehrt	4	Virtuositaet	1
Wille	5	55	330	32PH007052	angefuehrt	1	visu	1
Willen	6	134	291	01OC021009	eingefuehrt	3	Voegel	1
Willenlosen	11	1	427	13QA127008	hineingefuehrt	1	Voegeln	1
Willenlosigkeit	15	1	393	21PX054030	hinuebergefuehrt	1	Voelkerschaften	1
Willens	7	61	295	05OC060014	ausgefuehrt	11	Voelkerstaemmen	1
Willensakt	10	3	293	01OC040002	herausgefuehrt	1	Voelkerstamm	1
Willensbestimmung	17	2	194	04KC022042	fortgefuehrt	1	voellige	1
Willensbestimmungen	19	5	293	17OC043032	zugefuehrt	1	voelligem	1
Willensfertigkeit	17	1	221	03LA284048	auffuehrt	1	Volksaberglaube	1
Willensfreyheit	15	3	430	03QA155028	zurueckfuehrt	4	Volksbildung	1
Willensgesetz	13	3	216	08LA237014	verfuehrt	6	Volksgegenstaenden	1
Willensguete	12	1	387	35pW013026	ausfuehrt	5	Volksklasse	1
Willenshandlung	15	3	203	16LA087026	herausfuehrt	1	Volksmenge	1
Willenshandlungen	17	1	492	31QC220033	ruehrt	13	Volksredner	1
Willenskraefte	14	2	352	19PM031020	beruehrt	4	Volksreligion	1
Willenskraft	12	5	220	08LA275012	geruehrt	13	Volksschriftsteller	1
Willensstaerke	14	2	220	36LA284006	herruehrt	1	Volksspielen	1
Willensverderbniss	18	1	393	21PX054032	erschwehrt	1	vollbringen	1
Willensvermoegen	16	2	385	23PW021018	abgezehrt	1	Vollendungsgang	1
willige	7	1	412	01PA073019	verzehrt	3	vollfuehren	1
willkommen	10	2	488	06QC186005	durchbohrt	1	vollgueltiges	1
willkommener	12	1	159	02JA101006	studirt	3	Volljaehrigkeit	1
Willkuehr	9	35	183	22KA142008	einstudirt	1	vollkommenes	1
willkuehrlich	13	8	025	21BJ050007	abstrahirt	5	Vollkommenheitsurtheil	1
Willkuehrliche	14	15	498	26QD060016	triumphirt	1	vollstaendiger	1
willkuehrlichen	15	22	161	30JC019016	Sauhirt	1	vollstaendigere	1
willkuehrlicher	15	1	432	24QA179017	isolirt	1	vollstaendiges	1
willkuehrlichere	16	1	455	15QB162024	postulirt	1	vollstimmigen	1
willkuehrliches	15	2	484	15QC151026	exulirt	1	vollstrecken	1
Willkuehrlichkeit	17	7	367	30PB023026	legitimirt	2	vollwichtig	1
willkuerlichen	14	3	307	29OC191038	formirt	1	vollwichtigen	1
willst	6	8	190	36KB052013	resignirt	1	vollzaehliger	1
wimmeln	7	1	101	20GA009016	determinirt	1	vollziehende	1
wimmernd	8	1	109	26HB019027	illuminirt	1	Vollziehung	1
Winchester	10	1	066	07DU028003	raisonnirt	1	vollzogen	1
Winde	5	1	007	22AA111027	participirt	1	Volscierin	1
Wink	4	4	092	08PA060013	obsopirt	1	Voltairischen	1
Winke	5	1	151	24JA033005	usurpirt	1	volumine	1
Winkel	6	4	082	29XL026022	retirirt	1	voluminoesen	1
Winkelmann	10	3	205	19LA107004	ignorirt	1	voneinander	1
Winkeln	7	1	065	24DU019010	kurirt	1	vorangehen	1
Winkelzuege	11	1	079	22EA010016	idealisirt	1	vorangehenden	1
Winter	6	3	055	10DM024021	realisirt	4	voranleuchtete	1
Winterhalbjahr	14	1	066	03XA001008	materialisirt	1	vorausgeniesst	1

Winternaechte	13	1	081	34EA038020	individualisirt	1	Vorbehalt	1
wir	3	1045	027	36BK025005	civilisirt	1	vorbereitet	1
Wirbel	6	1	048	20DH004029	Tyrannisirt	1	vorbereiteten	1
wird	4	1050	052	34DL034041	charakterisirt	2	Vorbereitung	1
wirft	5	11	051	38TA141022	interessirt	4	vorbringen	1
wirke	5	6	020	13BI018029	datirt	1	vorbringt	1
WIRKEN	6	45	087	02FA001009	affektirt	1	vordem	1
wirken?	7	1	049	12DI007007	reflektirt	1	vordraengt	1
wirkende	8	5	232	36PB039014	respektirt	1	vordringt	1
wirkenden	9	9	473	38gC019034	exaltirt	3	voreilige	1
Wirkens	7	7	487	12QC178031	repraesentirt	4	Voreltern	1
wirket	6	7	012	22BC010021	existirt	8	Vorerinnerung	1
wirklich	8	107	158	23JA097007	restituirt	1	Vorfaellen	1
wirkliche	9	39	358	14PO031002	intellektuirt	1	Vorfalls	1
Wirklichen	10	45	460	05QB201038	cultivirt	1	vorfand	1
wirklicher	10	4	477	05QC100011	kultivirt	4	vorfindet	1
Wirkliches	10	4	192	19KC003001	absolvirt	1	Vorgaengern	1
Wirklichkeit	12	91	474	25QC066002	modifizirt	1	Vorgaengers	1
Wirklichkeiten	14	1	500	23QD078028	personifizirt	1	vorgeblichen	1
wirksam	7	6	171	26KA010014	dort	57	Vorgefuehle	1
wirksamen	9	1	090	15YB006029	fort	20	Vorgefuehlen	1
wirksames	9	2	189	24KB032014	Wohnort	1	vorgefunden	1
Wirksamkeit	11	18	021	02BI030013	Verbannungsort	1	vorgeladen	1
wirksamste	10	1	340	09PJ036018	Spruechwort	1	vorgenommen	1
wirkst	6	1	335	21PI036043	Machtwort	1	vorgenommenen	1
wirkt	5	45	437	19QA233048	Scheltwort	1	vorgibt	1
wirkte	6	5	273	18OB043032	Antwort	6	vorgiebt	1
wirkten	7	1	016	14RA128013	Wort	35	vorgreifender	1
Wirkung	7	87	187	13KB007005	anstarrt	1	vorhaelt	1
Wirkungen	9	61	012	16BC008002	irrt	3	vorhandenes	1
Wirkungs	8	2	012	25BC012009	geirrt	1	Vorhang	1
Wirkungsarten	13	1	361	01PO052003	verwirrt	1	Vorhange	1
Wirkungskrais	13	2	095	14PA105004	Geburt	13	vorherrschende	1
Wirkungskreis	13	2	161	38JC022009	Unhurt	1	Vorhersehung	1
wirst	5	6	336	07PI044029	Art	119	vorigemal	1
Wirtembergs	11	1	009	25AA169004	Ort	10	voriger	1
Wirthschaft	11	1	048	20TA114014	fast	16	vorkaeme	1
wirthschaftlich	15	2	128	36HJ074055	zusammengefast	1	Vorkehrungen	1
Wirthschaftsgarten	18	1	048	04TA110034	umfast	1	vorlegt	1
Wissbegierde	12	1	429	30QA152009	hast	15	Vorleser	1
wisse	5	2	033	07SA054009	Pallast	2	Vorliebe	1
wissen	6	81	497	20QD045021	Kontrast	7	Vormuender	1
Wissens	7	4	021	26RA178038	Phantast	2	Vormund	1
Wissenschaft	12	23	350	26pM016026	Gast	2	Vormundschaft	1
Wissenschaften	14	3	065	07WA031018	Last	9	vorn	1
wissenschaftlich	16	1	473	26qC016003	Pabst	3	vornehmstes	1
wissenschaftliche	17	8	007	27RA042033	erhebst	1	Vorraethe	1
wissenschaftlichen	18	3	010	22RA069005	nebst	1	Vorrang	1
Wissenschaftslehre	18	1	348	24pM005020	ausuebst	1	Vorrathskammer	1
with	4	1	067	09DV011026	gibst	1	vorsaetzlich	1
Witterung	9	1	055	07DM023005	selbst	630	Vorschauer	1
Witz	4	2	461	31gB028029	daselbst	1	vorschnell	1
Witże	5	1	321	35PP010008	amidst	1	Vorschnelligkeit	1
Witzes	6	2	436	29QA226019	standst	1	vorschrieb	1
witzig	6	1	465	18QB249091	est	1	Vorschrittes	1
witziger	8	1	448	09QB087014	laest	5	vorsetzt	1
Wizes	5	2	082	20EA046044	verlaest	1	vorsichtig	1
wizigen	7	1	080	08EA012058	leidest	2	vorsingen	1
wiziger	7	1	013	08BC031007	beneidest	1	Vorspiel	1
wo	2	354	276	29oB021022	meldest	1	vorspringt	1
wobei	5	1	019	13BI009016	standest	1	Vorsprung	1

wobey	5	8	183	35KA001029	entzuendest	1	vorstellende	1
wodurch	7	46	091	25PA055011	findest	3	vorstellendem	1
woelben	7	1	082	29XL026015	wiederfindest	1	Vorstellens	1
wofuer	6	1	176	02KA058027	fest	11	Vorstellungskraefte	1
wogegen	7	2	034	08SA066012	erlegest	1	Vorstellungstriebe	1
Woher	5	9	322	28PF019001	sahest	1	Vorstellungsvermoegen	1
Wohin	5	6	340	03PJ035001	verschmaehest	1	Vorstellungsweise	1
wohl	4	112	428	06QA136003	stehest	2	Vorteil	1
wohlangelegter	14	1	499	14QD065017	giest	1	vortheilhafter	1
wohlbedacht	11	1	081	16EA032027	liest	2	vortheilhaftesten	1
wohlbefestigten	15	1	179	38KA101027	ahmest	1	Vortraegen	1
wohlbekannt	11	1	021	01RA173004	kennest	1	Vortrage	1
wohlbesetzten	13	1	479	38QC116028	loest	6	vortragen	1
Wohlgefallen	12	35	421	32QA070020	geloest	1	vortrefflichem	1
Wohlgefallens	13	9	146	28IA134010	aufgeloest	8	vortrefflichsten	1
Wohlgefuehl	11	1	063	20DT004007	unaufgeloest	1	vortreflichers	1
wohlgemeinte	12	1	134	03IA010002	aufloest	2	voruebergehe	1
wohlgemeynte	12	1	049	35TA126002	warest	1	voruebergehend	1
Wohlgerueche	12	1	092	22PA064028	Ueberrest	1	voruebergehende	1
Wohlklang	9	1	004	16AA032012	Orest	1	Vorurtheil	1
wohlklingende	13	1	256	07DA058020	liesest	1	vorurtheilfreyen	1
Wohls	5	2	073	16Da015034	umfassest	1	Vorurtheils	1
Wohlseyn	8	4	052	01TA141037	verlaessest	1	Vorwaertsschreitende	1
Wohlseyns	9	2	391	21PX034007	niederliessest	1	vorwerfende	1
Wohlstand	9	8	044	14DP004082	verliessest	1	Vorwuerfe	1
Wohlstande	10	1	173	01KA025032	vergissest	1	vorzeichnet	1
Wohlstandes	11	1	497	34QD048033	betest	1	vorzieht	1
Wohlstands	10	1	242	31NA024018	seegnetest	1	vorzubereiten	1
Wohltat	7	1	113	25HD008005	bedurftest	1	Vorzuegen	1
wohlthaetig	11	1	502	08QD094005	sagtest	2	vorzueglichem	1
wohlthaetige	12	2	333	27PI015002	wagtest	1	vorzueglicher	1
wohlthaetigen	13	5	112	27HC026006	Moechtest	1	vorzuenthalten	1
Wohlthaetigkeit	15	3	043	37TA074008	ueberraschtest	1	vorzuschreiben	1
Wohlthat	8	2	087	29XN006013	wolltest	1	vorzuwerfen	1
Wohlthaten	10	1	006	05AA071012	emporklimmtest	1	Voss	1
Wohlthun	8	1	135	12IA022017	Konntest	1	Vossische	1
wohlthut	8	1	413	06QA002036	auffasstest	1	Vulkan	1
Wohlverhalten	13	2	220	27LA279035	musstest	1	vultus	1
Wohlwollen	10	5	119	25HG032007	wusstest	2	Waagschalen	1
wohlwollende	12	1	068	25DX006014	hattest	1	Waaren	1
wohlwollenden	13	1	053	09DL037055	Haettest	1	wachen	1
wohlwollender	13	2	264	32oA007021	bautest	1	wachend	1
Wohlwollens	11	1	121	33HH035014	streutest	1	wachenden	1
Wohlzuthun	10	1	006	24AA089035	Pest	1	wachsam	1
wohne	5	2	020	15BI018041	West	2	Wachsamkeit	1
wohnen	6	1	237	03MB091021	darfst	1	Wachsthums	1
wohnende	8	1	101	13GA006017	unterwirfst	1	wachte	1
wohnet	6	2	191	31FB066023	traegst	1	Waechter	1
Wohnhaus	8	1	233	19MB046005	gnaedigst	2	waegt	1
Wohnhauses	10	1	233	17MB045004	unterthaenigst	1	waehlten	1
Wohnort	7	1	211	23LA177012	Todesangst	2	Waehnen	1
wohnt	5	6	411	06Pa064017	Gewissensangst	2	waehnet	1
Wohnung	7	1	409	01Pa042010	empfaengst	1	waehnt	1
Wolke	5	1	156	38JA082041	laengst	10	waelzen	1
Wolken	6	1	225	16MA046002	bringst	1	Waenden	1
Wolkenbild	10	1	270	18OB011010	Angst	3	waer'	1
Wolkengebilde	13	1	191	09KB055026	naechst	1	waermen	1
wolkigten	9	1	129	11HJ079005	zunaechst	3	waermere	1
wolle	5	1	013	27BC044005	waechst	5	waermste	1
wollen	6	70	193	04KC010017	erwaechst	5	waermsten	1
Wollens	7	5	218	14LA253011	hoechst	10	waermt	1

wollt	5	1	069	30DX016008	moeglichst	2	Waerterinn	1
wollte	6	30	070	26DX027021	schmaehst	1	waescht	1
wollten	7	7	091	18PA053007	gehst	1	waesserischt	1
wolltest	8	1	047	26DG021005	stehst	1	waessert	1
wolluest'ges	12	1	120	37HH021013	verstehst	1	wafnen	1
Wollueste	9	2	081	31EA037053	ist	2727	Wag	1
wolluestige	11	4	069	23DX014087	bist	10	Wagens	1
wolluestigem	12	1	092	14PA062019	Nationalgeist	1	wagte	1
wolluestigen	12	3	096	21FA121015	Menschengeist	1	wagtest	1
wolluestiges	12	2	200	10LA049026	Schoengeist	1	Wahlgeschaefte	1
Wolluestling	12	3	065	15DU015004	Nervengeist	10	wahllose	1
Wolluestlings	13	2	046	30DG013014	Schwaermergeist	1	wahlloser	1
Wollust	7	14	011	30BB026001	Dichtergeist	5	Wahn	1
Wollustreiz	11	1	302	23OC131009	Naturgeist	2	Wahnbegriffe	1
womit	5	24	430	26QA160016	Erfindungsgeist	1	Wahne	1
wonach	6	1	057	12UA003007	Untersuchungsgeist	2	Wahns	1
Wonne	5	5	036	33CC023006	Beobachtungsgeist	1	Wahnsinnige	1
wonnetrunken	12	1	080	18PA018004	Ordensgeist	1	Wahnwize	1
woran	5	9	085	17EA079007	Contemplationsgeist	1	wahrgenommenen	1
worauf	6	11	180	03KA103002	Speculationsgeist	1	wahrhaftige	1
woraus	6	4	184	38kA006024	Abstraktionsgeist	1	wahrhaftiger	1
worden	6	69	270	13OB008065	Geschaeftsgeist	1	Wahrhaftigkeit	1
wordurch	8	2	052	38DL035015	heist	2	Wahrheitsfreund	1
worein	6	2	486	19QC171008	Kleist	1	Wahrheitsgefuehl	1
worin	5	4	300	09OC114009	meist	1	wahrlich	1
worinn	6	34	012	32RA089018	dreist	2	wahrnehme	1
Worinnen	8	1	017	02BG019001	preist	2	wahrnimmt	1
worlds	6	1	067	12DV011054	lobpreist	1	Wahrsager	1
wornach	7	11	050	31TA131004	weist	4	Wahrscheinlichkeit	1
Wort	4	35	068	06DW002074	beweist	27	wahrste	1
Worte	5	9	281	25OB118003	aufweist	1	Waldes	1
Worten	6	11	277	29OB080003	erweist	3	waldigt	1
Wortes	6	1	375	28pT001013	Geist	192	Wallfahrt	1
Wortgerippe	11	1	310	22PA018026	Idealist	17	Wallfischrippen	1
Worts	5	11	015	16RA117032	Realist	21	Wallung	1
worueber	8	9	388	07PW034010	Christ	1	Wandel	1
worunter	8	1	059	29DQ002015	Prist	1	Wandelbare	1
wovon	5	11	045	10TA087017	List	4	wandelbaren	1
wovor	5	1	114	36HD031018	lokst	1	wandelnde	1
wozu	4	15	202	28LA077016	wirkst	1	Wandels	1
wrek	4	1	067	12DV011047	stralst	1	wandelst	1
Wucherer	8	1	095	24FA107049	handelst	1	wandert	1
wuchernde	9	1	125	07HJ021006	wandelst	1	wanderte	1
Wuchs	5	4	256	06OA058018	verwandelst	1	Wanderung	1
wuensche	8	4	070	08XF004017	angelst	1	wandle	1
Wuenschen	9	15	447	10QB079011	sammelst	1	Wandstuecken	1
wuenschenswuerdig	17	1	010	29PA070017	mittelst	1	Wang'	1
wuenschte	9	1	065	18WA036005	vermittelst	9	wanken	1
wuerde	6	298	006	37AA098028	fuehlst	2	wanken	1
wuerden	7	49	167	26JE049050	willst	8	wanken!	1
wuerdig	7	16	031	10CA012022	sollst	1	wankende	1
wuerdige	8	1	291	36oC001009	Schwulst	1	War's	1
wuerdigen	9	5	337	31PJ014035	kamst	1	warest	1
wuerdiger	9	1	500	27QD080008	herabstammst	1	warmen	1
wuerdigere	10	1	022	36RA192020	bestimmst	1	warnender	1
wuerdigern	10	1	086	06EA085007	Gegendienst	1	warnendes	1
wuerdiges	9	1	269	14OB005004	Verdienst	29	Warner	1
Wuerdigkeit	11	2	156	36JA082025	Dienst	10	wartete	1
wuerdigsten	11	2	492	33qC034007	Gespenst	1	Wasserfalls	1
Wuerdigung	10	2	134	30IA017003	einst	7	Wassermangel	1
wuerken	7	1	033	22CB018027	dereinst	5	Wassern	1

Wuermern	8	1	112	14HC017044	kannst	6	Wassers	1
Wuermerwelt	11	1	101	20GA009011	kennst	1	webet	1
wuerzt	6	1	034	29CP034025	bekennst	1	Wechselbegriffe	1
waesste	7	4	372	37PS045024	sonst	43	wechselnd	1
Wueste	6	3	406	06Pa016029	umsonst	4	Wechsels	1
wuetenden	9	1	097	07FA130014	Ernst	32	wechselseitige	1
wuetender	9	1	093	31FA080038	Scheidekunst	1	Wechselstreit	1
wuetendere	10	1	118	33HG019016	Schauspielkunst	3	wechselsweisen	1
wuethen	7	1	101	25GA011031	Heilkunst	1	Wechselte	1
wuethende	9	1	198	23LA029011	Zeichenkunst	1	Wechselverhaeltniss	1
wuethenden	10	3	228	14MA077032	Gartenkunst	3	weesentlich	1
wuethender	10	1	066	07DU02P006	Toilettenkunst	1	wegbleiben	1
wuethendes	10	1	022	31PA191004	Lohnkunst	1	wegdenken	1
wuethete	8	1	188	38KP023042	Tonkunst	4	wegdunsten	1
Wunde	5	3	322	35PF022011	Bildhauerkunst	1	wegfaellt	1
Wunden	6	2	434	09QA196050	Verstellungskunst	2	weggeben	1
Wunder	6	10	423	10QA086022	Lebenskunst	1	weggeblasen	1
wunderbar	9	4	110	32HB043024	Dichtkunst	28	weggehaucht	1
wunderbare	10	3	064	04DT010004	Baukunst	1	weggeraeumt	1
wunderbaren	11	1	047	34TA109006	Feuersbrunst	1	weggeschiedenen	1
wunderbares	11	1	203	23LA090010	Dunst	2	weggestossen	1
Wundergebaeude	14	1	021	03PA173021	Gunst	13	weggeworfen	1
Wundergeschoepfe	16	1	058	35UA017028	Kunst	225	weggezogen	1
Wunderkuren	11	1	061	31DP002012	Ariost	3	wegkommt	1
wunderliche	11	1	060	29DQ028015	trost	2	Weglassen	1
wundern	7	1	324	15PF033091	Frost	1	Wegs	1
wunderthaetigen	15	1	064	14DU002021	Post	1	wegschwemmen	1
Wunderwerk	10	1	110	27HB042031	warst	3	Wegweiser	1
Wunsch	6	4	304	21OC146014	schauderst	1	Wegweiserin	1
wurde	5	30	088	10FA012015	hoerst	1	wegwerfendes	1
wurden	6	14	074	37Db011021	auesserst	1	wegzuraeumen	1
Wurf	4	2	113	03HC035029	aeusserst	14	wegzustreifen	1
Wurm	4	5	500	18QD077026	Kurfuerst	1	Wehen	1
wurstfoermige	13	1	275	24oB013035	zuerst	23	Wehethun	1
Wurzel	6	2	011	20BA078017	Fuerst	1	Wehre	1
Wurzeln	7	5	406	20Pa021013	begehrst	1	wehren	1
wusch	5	1	098	14FA144066	wirst	6	Wehrgehaenge	1
wusste	6	10	110	03HB026009	Hanswurst	1	Wehrlosigkeit	1
wussten	7	1	359	35PO041037	Durst	3	Wehseyn	1
wusstest	8	2	112	38HC035004	Erst	85	Weiber	1
Wuth	4	7	228	14MA077027	fasst	8	weiblicher	1
XVItes	6	1	085	40eA006004	befasst	1	weich	1
years	5	1	067	09DV011032	gefasst	2	weiches	1
Yorik	5	1	447	34QB083062	aufgefasst	3	weichliche	1
Young	5	1	457	17QB182003	umfasst	8	weichlichen	1
youth	5	1	067	10DV011039	gehasst	2	Weichmuethigkeit	1
z	1	1	403	11PZ048007	lasst	5	weiden	1
z.B	3	41	425	09QA107016	veranlasst	5	weihen	1
z..P	3	8	062	12DR005029	anmasst	2	Weihrauch	1
Zaehen	6	1	069	10DX012010	laesst	103	weiht	1
zaehle	6	2	466	42gC008021	zurueklaesst	1	weihte	1
zaehlen	7	2	265	09OA140048	einlaesst	2	Weimarischen	1
zaehlt	6	2	316	32PD011036	erlaesst	2	weine	1
Zaehne	6	2	085	03EA076012	ueberlaesst	4	weinen	1
Zaehnen	7	1	089	15YA005029	Unterlaesst	1	weinen	1
zaelen	6	1	036	04CC011099	verlaesst	16	weinen!	1
zaenkisch	9	1	065	32DU022004	entlaesst	3	weinerliche	1
zaerter	7	1	089	26YA011011	zulaesst	1	Weins	1
zaertere	8	2	288	31OB191002	giesst	1	weint	1
zaertesten	10	1	094	14FA090025	fliesst	6	weinte	1
zaertlich	9	1	076	33XG010020	zurueckfliesst	1	weisere	1

zaertliche	10	3	460	16QB203047	einfliesst	1	weisser	1
zaertlichen	11	6	199	26LA042006	zerfliesst	3	weisses	1
Zaertlichkeit	13	4	085	15EA078055	ausfliesst	1	weissgewaschenes	1
Zahl	4	4	408	37PA041007	fortfliesst	1	weitausgebreitete	1
Zahlbegriffe	12	2	093	24YF004006	schliesst	15	weiteren	1
Zahlbegriffen	13	1	231	24MB022028	beschliesst	1	weiteres	1
Zahlen	6	1	239	27MB120042	anschliesst	2	weiterumfassender	1
zahlenloser	11	1	124	29HJ017006	einschliesst	4	weiteste	1
Zahlgroesse	11	2	239	22MB119027	verschliesst	3	weitlaeuftige	1
Zahlgroessen	12	1	239	19MB118014	ausschliesst	1	weitschweigende	1
zahllose	8	1	124	06HJ006020	geniesst	8	weitumfassend	1
zahllosen	9	1	038	20TA011003	vorausgeniesst	1	Weke	1
zahlreich	9	1	148	27JA009002	verdriesst	1	welkt	1
zahlreichen	11	2	117	36HS013012	loesst	2	Welle	1
zahlreichere	12	1	331	33PH020002	entbloesst	2	Wellenlinie	1
zahlreichern	12	1	319	25PF011004	abgeloesst	1	Weltaltern	1
zahlreiches	11	1	486	03QC166022	aufgeloesst	3	Weltalters	1
Zahlreihe	9	1	231	16MB020028	unaufgeloesst	1	Weltbeherrschenden	1
zanken	6	1	118	06HS014022	floesst	1	Weltenmeister	1
zart	4	1	321	28PF008012	eingefloesst	1	Weltentdeker	1
Zarte	5	9	076	30XG009008	einfloesst	2	Welterfahrung	1
zartem	6	2	409	24PA049010	aufloesst	1	Weltfibern	1
zarten	6	4	080	12EA014008	stoesst	4	Weltgesetze	1
zarter	6	1	149	07JA013009	zurueckstoesst	1	Weltherrscher	1
Zauber	6	4	043	29TA071019	presst	1	Weltkenntniss	1
zauberische	11	1	035	26CC009016	gepresst	3	Weltlauf	1
Zauberkraft	11	1	009	27RA060004	buesst	2	Weltlaufe	1
Zauberkreise	12	1	382	16PV027017	einbuesst	2	Weltleute	1
Zauberwerk	10	1	081	16EA032026	verdruesst	1	Weltleuten	1
Zaum	4	2	282	01OB121024	gruesst	1	weltliche	1
Zaume	5	1	300	19OC116039	heisst	66	weltlichen	1
Zaunhuetern	11	1	436	02QA219006	reisst	6	Weltordnungen	1
Zayre	5	1	085	32eA004010	durchreisst	1	Weltplans	1
zehen	5	3	058	16DO012009	einreisst	1	Weltrichters	1
zehenmal	8	1	094	15FA090037	hinreisst	1	Weltstreke	1
zehn	4	1	226	37MA062052	preisst	1	Weltsystems	1
Zehnmal	7	1	083	22FA059001	zerreisst	2	Welttheile	1
zehntausend	11	2	198	32LA033011	losreisst	2	Weltursache	1
Zehnter	7	1	336	23PJ001001	entreisst	1	Weltveraenderung	1
Zeichen	7	14	247	07NA082035	fortreisst	2	Weltvollkommenheit	1
Zeichenkunst	12	1	060	17VA011022	weisst	5	Weltweise	1
Zeichens	8	1	127	15HJ054015	beweisst	5	Weltzweckes	1
zeichnen	8	2	197	12LA013028	erweisst	1	wenigere	1
zeichnende	10	1	105	18GA063006	vergisst	7	wenigern	1
Zeichner	8	1	104	02GA044003	misst	2	wenigste	1
zeichnet	8	5	274	01OB049037	vermisst	4	wenigstmoeglichen	1
Zeichnung	9	5	115	26HF004036	ausmisst	1	wenns	1
zeige	5	3	238	03MB105024	fleusst	1	werdende	1
zeigen	6	44	319	03PE002014	musst	4	Werkes	1
zeigt	5	49	364	32PQ012030	bewusst	20	Werkzuege	1
zeigte	6	5	339	35PJ033005	unbewusst	3	Werthes	1
Zeit	4	126	060	20VA013010	gewusst	4	Wesenreiches	1
Zeitalter	9	18	328	28PG005003	trittst	2	wesentlichere	1
Zeitaltern	10	3	432	37QA183014	Faust	2	wesentliches	1
Zeitalters	10	5	454	35QB157031	verabscheust	1	wess	1
Zeitbedingungen	15	1	256	20OA060051	August	1	Wette	1
Zeitbuerger	11	1	311	10PB005006	thust	1	Wetteifer	1
Zeitcharakter	13	2	285	03OB147041	just	1	wetteifern	1
Zeiten	6	18	415	26QA030017	Wollust	14	Wetter	1
Zeitfolge	9	1	009	01RA055022	Seelenlust	2	Wetterleuchten	1
Zeitganze	9	1	369	11PS010025	Sinnenlust	1	Wettkaempfen	1

Zeitgenossen	12	2	335	37PI041012	Unlust	32	Wettkampf	1
Zeitgeschmacks	14	1	471	31DC044045	Kraftverlust	2	Wettrennen	1
Zeitgesetze	11	1	395	05DY008030	Verlust	15	wichtigeren	1
Zeitgroesse	11	1	239	26MB120036	Esslust	1	wichtigsten	1
zeitig	6	1	276	13oB018011	Brust	21	widerlegen	1
zeitigt	7	1	101	10GA004043	bewust	1	Widerleger	1
Zeitigung	9	2	270	39oB012016	Fust	1	Widersetzung	1
Zeitkarakters	13	1	167	28JF049069	Lust	115	Widerspenstigkeit	1
Zeitlang	8	2	328	28PG004019	Ost	2	widerspraeche	1
Zeitliche	9	1	391	03PX030025	glatt	2	Widerspruches	1
zeitlichen	10	6	498	05QD051013	matt	3	Widerspruechen	1
Zeitlichkeit	12	1	360	07PD044038	satt	2	widerstanden	1
Zeitpunkt	9	2	075	16DC002005	statt	31	widerstehe	1
Zeitraum	8	2	042	25DD013004	anstatt	18	widerstehende	1
Zeitumstaende	13	1	311	06PB003033	Krankenbett	1	Widerstehendes	1
Zeitumstaenden	14	1	284	36OB146045	fett	2	Widerstehungsmittel	1
Zeitung	7	1	109	33HB021036	schnitt	1	Widerstralen	1
Zeitverknuepfung	16	3	005	34RA029021	Abschnitt	1	widerstrebende	1
Zeitvertrieb	12	1	081	32EA038008	Durchschnitt	1	widerstreite	1
Zellen	6	1	070	16DX025014	Fortschritt	3	widerstreitende	1
Zelten	6	1	089	30YA015008	Schritt	21	widerstreitenden	1
Zepter	6	2	307	30OC191042	tritt	31	widerwaertige	1
zerbrechlichen	14	1	074	04Db003005	hinauftritt	1	widerwaertiger	1
zerfaehrt	9	1	075	27Dc004003	Auftritt	3	widmen	1
zerfaellt	9	2	498	14QD055009	Fehltritt	1	widriger	1
zerfallen	9	1	050	29TA130020	eintritt	5	widrigern	1
zerfallenden	12	1	067	04DV010008	uebertritt	1	widriges	1
zerfasern	9	2	071	25DY009010	hinuebertritt	1	wiederfahren	1
zerfleischen	12	1	310	22PA018021	vertritt	3	Wiederfinden	1
zerfliesst	13	3	306	36OC185013	hervortritt	1	wiederfindest	1
Zergliederer	12	1	022	23BI058002	Fusstritt	2	wiedergegeben	1
zergliedern	11	1	018	17BH023016	heraustritt	3	wiederhallende	1
zergliedert	11	2	326	01PF048015	Zutritt	1	wiederhergestellt	1
Zergliederung	13	3	367	25PR022008	Abgott	1	Wiederhohlung	1
Zergliederungs	14	1	022	21BI057004	Untergott	1	wiederhole	1
zerknirschten	13	1	184	25KA003009	Spott	10	Wiederholungen	1
zerlegte	8	2	054	07DM009051	Gott	32	Wiederkehr	1
zermalmt	8	1	500	19QD077040	Schutt	1	wiederkommt	1
zernichten	10	1	091	28FA056025	baut	3	Wiederschein	1
zernichtet	10	2	059	10DP003024	gebaut	2	Wiederscheine	1
zernichtet?	11	1	061	27DQ040017	aufgebaut	2	wiederscheinen	1
Zernichtung	11	1	182	05KA126024	erbaut	1	Wiederstral	1
zerreisse	9	1	089	12FA026030	schaut	2	Wiege	1
zerreissen	10	2	048	12DH003033	anschaut	2	wiegen	1
zerreisst	9	2	068	27DX006026	Bandhaut	1	Wieland	1
zerriss	7	3	120	06HH008009	Misslaut	1	Wielandischen	1
zerrissen	9	5	069	25DX014104	Unkraut	1	Wien	1
zerrissene	10	1	075	08Db014031	traut	2	wievielmal	1
zerrissener	11	1	111	12HB053024	vertraut	5	wildaufgeschossene	1
Zerruettung	11	4	323	14PF026002	anvertraut	6	Wildpret	1
Zerruettungen	13	3	065	07DU012001	zutraut	1	WILHELM	1
zerschlagen	11	1	124	13HJ009009	Haut	6	Willenlosen	1
zerschmettert	13	2	050	15TA128076	Laut	14	Willenlosigkeit	1
zerschmetterten	15	1	105	37GA073003	Tribut	1	Willensfertigkeit	1
zerstoehren	11	1	028	17BK036010	heut	1	Willensguete	1
zerstoehrenden	14	2	018	33BH032029	verabscheut	4	Willenshandlungen	1
zerstoere	9	2	119	23HG030018	reut	1	Willensverderbniss	1
zerstoeren	10	8	310	16PA016028	freut	3	willige	1
zerstoerend	11	1	389	09PX011020	erfreut	2	willkommener	1
zerstoerende	12	2	050	26TA129013	veruntreut	1	willkuehrlicher	1
zerstoerenden	13	5	052	09TA144019	streut	1	willkuehrlichere	1

zerstoert	9	5	459	19OB198028	gestreut	2	wimmeln	1
zerstoerten	11	1	036	28SA094025	eingestreut	1	wimmernd	1
Zerstoerung	11	6	503	20OP108046	zerstreut	1	Winchester	1
zerstreuen	10	2	159	31JB006025	ausstreut	1	Winde	1
zerstreut	9	1	331	12PH012009	gut	51	Winke	1
zerstreute	10	3	394	19PY006041	sittlichgut	1	Winkeln	1
zerstreuten	11	1	153	35JA054026	Gemeingut	1	Winkelzuege	1
Zerstreuung	11	1	045	06DP010021	thut	28	Winterhalbjahr	1
Zerstreuungen	13	2	100	04PA164027	abthut	1	Winternaechte	1
Zerstueckelung	14	1	326	10PP050015	aufthut	1	Wirbel	1
zertheilt	9	1	058	33DO016045	wohlthut	1	wirken?	1
zertheilten	11	1	227	13MA066017	anthut	1	Wirklichkeiten	1
zertrennbar	11	1	252	37OA023034	hinzuthut	2	wirksamen	1
zertruemmert	12	2	179	09KA092024	absolut	29	wirksamste	1
Zervantes	9	1	425	12QA107037	Blut	8	wirkst	1
Zeuge	5	1	092	35FA067008	Flut	1	wirkten	1
zeugen	6	11	317	05PD014010	Glut	3	Wirkungsarten	1
zeuget	6	1	464	05OB241022	Schwermut	1	Wirtembergs	1
Zeugin	6	1	036	15CC012035	Armut	1	Wirthschaft	1
Zeugniss	8	9	305	08OC156025	Grossmut	1	Wirthschaftsgarten	1
Zeugnisse	9	2	356	27PO019024	But	1	Wissbegierde	1
Zeugnisses	10	1	436	05QA219031	Mut	2	wissenschaftlich	1
zeugt	5	12	146	22IA132038	entlarvt	1	Wissenschaftslehre	1
Zeugung	7	6	275	07OB063019	konterfeyt	1	with	1
Zeus	4	3	435	23QA213037	befreyt	2	Witterung	1
ziehe	5	1	457	08OP179005	schreyt	1	Witze	1
ziehen	6	14	167	17JE048024	entzweyt	2	witzig	1
ziehet	6	1	205	06LA108013	geschaezt	1	witziger	1
zieht	5	17	357	16PO023021	iezt	1	wizigen	1
Ziel	4	21	438	15QA243014	jezt	25	wiziger	1
Ziele	5	8	030	10CA006012	verlezt	1	wobei	1
zielen	6	3	219	17LA266027	zulezt	9	woelben	1
zielt	5	6	315	05PC018024	ergoezt	5	wofuer	1
zielte	6	1	109	15HB011019	sezt	9	wohlangelegter	1
Zielung	7	1	104	15GA049008	gesezt	6	wohlbedacht	1
ziemlich	8	2	026	35BK011005	nachgesezt	1	wohlbefestigten	1
Zierde	6	1	253	01DA023048	ausgesezt	1	wohlbekannt	1
Ziererey	8	1	306	33OC184023	fortgesezt	1	wohlbesetzten	1
zierlichen	10	1	082	22EA047007	ersezt	2	Wohlgefuehl	1
zierlichere	11	1	408	27PA037011	versezt	1	wohlgemeinte	1
Zierrat	7	1	308	03OC193040	voraussezt	4	wohlgemeynte	1
Zierrathen	10	1	079	20XI036004	schuezt	1	Wohlgerueche	1
Ziffern	7	1	054	25DM015015	ungenuezt	1	Wohlklang	1
Zimmer	6	3	024	06BJ016031	stuezt	1	wohlklingende	1
Zinsen	6	1	123	11HI016023	unterstuezt	1	Wohlstande	1
Zirkel	6	7	332	27PI002007	izt	26	Wohlstandes	1
Zirkeln	7	2	019	32RA153018	gereizt	4	Wohlstands	1
Zirkels	7	1	311	13PB005026	Reizt	2	Wohltat	1
zittere	7	2	060	23DO017005	sizt	2	wohlthaetig	1
zittern	7	18	024	24BJ026005	besizt	3	Wohlthaten	1
zitternde	9	1	008	11AA131008	waelzt	3	Wohlthun	1
zitternden	10	3	017	29BH013016	hinweggewaelzt	1	wohlthut	1
zitternder	10	1	003	32AA017020	pflanzt	3	wohlwollende	1
zittert	7	2	117	30HS011022	gepflanzt	2	wohlwollenden	1
zoege	5	1	030	08SA022052	angepflanzt	1	Wohlwollens	1
Zoegling	8	6	333	26PI014C17	hineinfortgepflanzt	1	Wohlzuthun	1
Zoeglinge	9	2	038	02DA008C15	verpflanzt	2	wohnen	1
zog	3	5	322	03PF012008	glaenzt	1	wohnende	1
zollte	6	1	118	20HG017025	graenzt	5	Wohnhaus	1
Zone	4	2	398	31PZ006051	grenzt	5	Wohnhauses	1
Zonen	5	3	064	30DU007017	begrenzt	2	Wohnort	1

Zorn	4	5	228	08MA075009	unbegrenzt	1	Wohnung	1
Zornigen	8	2	059	04DP002016	verscherzt	2	Wolke	1
Zorns	5	2	062	10DP005016	schmerzt	3	Wolken	1
Zoten	5	1	081	36EA038041	abgekuerzt	1	Wolkenbild	1
zu	2	2807	309	32PA011029	verkuerzt	3	Wolkengebilde	1
zubereitet	10	2	012	04RA084036	stuerzt	8	wolkigten	1
zubereiteten	12	1	053	22TA153051	gestuerzt	2	wolle	1
Zucht	5	3	308	14OC196016	wuerzt	1	wollt	1
Zuchtmeistern	13	1	424	13QA096011	Arzt	5	wolltest	1
zudeckt	7	1	4C5	34PZ054035	Erzt	1	wolluest'ges	1
Zudem	5	1	025	17BJ049001	schaetzt	2	wolluestigem	1
zuechtigen	10	1	093	20FA078011	geschaetzt	2	Wollustreiz	1
zuechtigt	9	2	447	09QB079007	hochschaetzt	1	wonach	1
Zuege	5	29	273	28OB047009	jetzt	67	wonnetrunken	1
Zuegel	6	6	177	38KA075007	verletzt	4	Worinnen	1
zuegellos	9	1	084	07EA063060	unverletzt	1	worlds	1
zuegellosen	11	1	485	10QC158019	zuletzt	30	Wortes	1
zuegelloss	10	1	100	04FA164024	ergoetzt	11	Wortgerippe	1
zuegeln	7	1	242	32MA024024	setzt	37	worunter	1
zuegelt	7	2	149	08JA013011	herabsetzt	3	wovor	1
Zuegen	6	10	273	36OB049004	gesetzt	41	wrek	1
Zueignung	9	1	411	17Pa067013	hinweggesetzt	1	Wucherer	1
zueilt	6	1	292	25OC038015	nachgesetzt	1	wuchernde	1
Zuercher	8	1	458	25QB190060	hintangesetzt	1	wuenschenswuerdig	1
zuerne	6	1	108	36HB004013	entgegengesetzt	11	wuenschte .	1
zuernen	7	2	270	32oB009054	zusammengesetzt	1	wuerlige	1
zuernende	9	3	183	34KA001022	eingesetzt	1	wuerdiger	1
zuerst	6	23	053	28DM003007	ausgesetzt	5	wuerdigere	1
Zufaelle	8	2	058	32UA016008	vorausgesetzt	11	wuerdigern	1
zufaellig	9	29	186	07KA162022	festgesetzt	2	wuerdiges	1
Zufaellige	10	18	197	29LA020009	hinwegsetzt	1	wuerken	1
zufaelligen	11	28	233	14MB044007	entgegensetzt	5	Wuermern	1
zufaelliger	11	6	214	13LA218039	ersetzt	2	Wuermerwelt	1
zufaelligerweise	16	1	030	06SA022043	versetzt	9	wuerzt	1
zufaelliges	11	7	214	34LA223034	vorsetzt	1	wuetenden	1
Zufaelligkeit	13	7	354	35PN023041	aussetzt	1	wuetender	1
Zufahren	8	1	299	25OC?05027	voraussetzt	11	wuetendere	1
Zufall	6	15	041	13TA042011	schuetzt	1	wuethen	1
Zufalls	7	6	437	03QA230009	nuetzt	3	wuethende	1
Zuflucht	8	7	402	35PZ044014	stuetzt	2	wuethender	1
Zufolge	7	1	176	37KA064001	unterstuetzt	5	wuethendes	1
Zufrieden	9	10	331	36PH021001	besitzt	25	wuethete	1
zufriedenen	11	1	359	23PO039039	benutzt	3	wunderbaren	1
Zufriedenheit	13	6	498	12QD053020	At	1	wunderbares	1
zufuegen	8	1	352	23PM032032	Periodenbau	1	Wundergebaeude	1
Zug	3	6	241	26MA009010	Gliederbau	1	Wu?ergeschoepfe	1
Zugabe	6	2	405	29Pa012051	Rousseau	3	Wunderkuren	1
Zugaengen	9	1	095	18FA106029	Niveau	1	wunderliche	1
Zugang	6	2	331	13PH012014	blau	1	wundern	1
Zuge	4	3	149	08JA013018	genau	15	wunderthaetigen	1
zugeben	7	2	465	40qB040033	Jungfrau	1	Wunderwerk	1
zugefuehrt	10	1	080	35EA027025	Ferrau	1	wurstfoermige	1
zugegen	7	2	084	24EA069004	Frau	1	wusch	1
zugeht	6	2	049	08TA119026	Bau	25	wussten	1
zugemuthet	10	1	488	04QC185030	du	126	XVItes	1
zugeordnet	10	2	015	05BE006047	Abscheu	12	years	1
zugerechnet	11	2	192	04KR067062	Scheu	2	Yorik	1
zugeschrieben	13	2	203	32LA091027	Montesquieu	1	Young	1
zugestand	9	1	024	01RA200025	neu	3	youth	1
zugestanden	11	1	501	21QD089018	Spreu	1	z	1
zugestehn	9	1	404	25PZ061044	treu	7	Zaehen	1

zugesteht	9	2	405	10PA007026	getreu	4	Zaehnen	1
zugestutzten	12	1	274	28OB058005	untreu	1	zaelen	1
zugiebt	7	2	500	27QD080015	thu	1	zaenkisch	1
zugleich	8	167	487	23QC180021	Ingenu	1	zaerter	1
zuhoeren	8	1	059	05UA018041	thou	1	zaertesten	1
Zuhoerer	8	2	059	04UA018032	visu	1	zaertlich	1
Zuhoerers	9	2	006	27PA036026	morsu	1	Zahlbegriffen	1
zukommen	8	7	301	17oC012015	zu	2807	Zahlen	1
zukommende	10	1	023	08BJ005006	dazu	84	zahlenloser	1
zukosat	7	6	373	30pS001027	hiezu	1	Zahlgroessen	1
zukuenftiger	12	2	060	15DQ010004	allzu	5	zahllose	1
Zukunft	7	9	129	18HJ082016	hinzu	2	zahllosen	1
Zukungen	8	1	061	16DQ037027	wozu	15	zahlreich	1
zulaesst	8	1	300	33OC120034	darzu	1	zahlreichere	1
Zulassung	9	1	278	25OB088056	hierzu	1	zahlreichern	1
zuletzt	7	30	269	01DB001012	Sklav	1	zahlreiches	1
zulezt	6	9	027	17BK018007	Gustav	1	Zahlreihe	1
zum	3	358	031	11CA012029	naiv	18	zanken	1
zumal	5	3	042	31DD014029	intensiv	1	zart	1
zunaechst	9	3	226	34MA062025	passiv	1	zarter	1
zunahm	6	1	340	02PJ034019	successiv	1	zauberische	1
zunehmen	8	2	226	15MA057007	negativ	6	Zauberkraft	1
zunehmende	10	1	226	15MA057011	Praerogativ	5	Zauberkreise	1
zunehmender	11	1	163	26JE006032	relativ	1	Zauberwerk	1
Zuneigung	9	6	076	16XG002005	kontemplativ	1	Zaume	1
Zunge	5	3	079	19EA009011	Regulativ	1	Zaunhuetern	1
zur	3	297	208	08LA129021	komparativ	1	Zayre	1
zurecht	7	3	285	15OB150011	Imperativ	4	zehenmal	1
zurechtweisen	13	1	098	37PA150025	objectiv	2	zehn	1
Zurechtweisung	14	1	484	19QC152005	subjectiv	1	Zehnmal	1
zurueck	7	39	095	30PA107103	positiv	5	Zehnter	1
zurueckbegleiten	16	1	094	15PA090035	objektiv	17	Zeichenkunst	1
zurueckbleiben	14	3	014	35RA113004	subjektiv	19	Zeichens	1
zurueckbleibt	13	5	366	37PR015033	produktiv	1	zeichnende	1
zurueckblieb	12	1	427	29QA130017	Motiv	2	Zeichner	1
zurueckblieben	14	1	093	22FA078035	constitutiv	1	Zeitbedingungen	1
zuruecke	8	3	344	12PK038014	30.Nov	1	Zeitbuerger	1
zurueckerhalten	15	1	384	27PW013007	Vesuv	1	Zeitfolge	1
zurueckfallen	13	1	095	22FA107037	u.s.w	8	Zeitganze	1
zurueckfliesst	14	1	332	19PH026018	Grow	1	Zeitgeschmacks	1
zurueckfuehren	14	3	414	20QA017021	Ajax	1	Zeitgesetze	1
zurueckfuehrt	13	4	141	12IA084024	Klimax	1	Zeitgroesse	1
Zurueckfuehrung	15	1	399	14PZ010020	Daemonax	1	zeitig	1
zurueckgefuehrt	15	4	328	27PS004013	ex	1	zeitigt	1
zurueckgegeben	14	3	378	08PU016041	opifex	1	Zeitkarakters	1
zurueckgehalten	15	2	305	16OC158026	paradox	1	Zeitliche	1
zurueckgehen	12	2	176	36KA063008	Preux	1	Zeitlichkeit	1
zurueckgejagt	13	1	082	17EA046020	Pollux	2	Zeitumstaende	1
zurueckgelegt	13	1	335	16PI035016	away	1	Zeitumstaenden	1
zurueckgeleitet	15	1	068	30XC012022	by	1	Zeitung	1
zurueckgestossen	16	2	302	02OC125013	Lady	3	Zeitvertrieb	1
zurueckgewiesen	15	2	485	03QC156056	Tragedy	1	Zellen	1
zurueckgiebt	12	2	374	05PT003042	bey	441	Zelten	1
Zurueckgreifende	16	1	058	12UA010002	dabey	38	zerbrechlichen	1
zurueckhaelt	12	1	301	42oC022012	hiebey	1	zerfaehrt	1
zurueckhalten	13	1	066	27XR008010	wobey	8	zerfallen	1
Zurueckhaltung	14	1	206	03LA107072	herbey	2	zerfallenden	1
zurueckkann	11	1	472	19QC049048	vorbey	2	zerfleischen	1
zurueckkehren	13	6	345	34pL003020	Gegenparthey	1	Zergliederer	1
zurueckkehrt	12	3	458	03QR187018	Parthey	6	zergliedern	1
zurueckkehrte	13	1	345	38pL005008	Empfindeley	1	Zergliederungs	1

zurueckkommen	13	1	085	34eA005008	Schmeicheley	1	zerknirschten	1
zuruecknehmen	13	1	294	18DC052035	Vernuenfteley	1	zermalmt	1
zuruecknimmt	12	1	293	32OC047011	Kuensteley	5	zernichten	1
zurueckschreckt	15	2	284	17OB143018	fuenferley	1	zernichtet?	1
zurueckstoesst	14	1	225	25MA049010	einerley	9	Zernichtung	1
zurueckstossende	16	1	235	28MB075007	viererley	2	zerreisse	1
zurueckthun	11	1	374	30PT011015	dreyerley	2	zerrissene	1
zuruecktreten	13	1	081	12EA031045	zweyerley	10	zerrissener	1
zurueckwerfen	13	2	079	23EA010022	Tyranney	4	zerschlagen	1
zurueckziehen	13	2	330	16PH002013	drey	17	zerschmetterten	1
zurueckzog	10	1	095	25FA107063	Betruegerey	1	zerstoehren	1
zurueckzudraengen	17	1	459	36OB200028	Verraetherey	1	zerstoerend	1
zurueckzugeben	14	1	045	28TA090073	Mahlerey	1	zerstoerten	1
zurueckzuhalten	15	2	068	20XC007019	Schwaermerey	3	zerstreut	1
zurueckzuholen	14	1	392	02PX038030	Mordbrennerey	1	zerstreuten	1
zurueckzuscheuchen	18	1	431	37gA027045	Sektiererey	1	Zerstreuung	1
zurueckswingt	13	1	382	14PV026056	Ziererey	1	Zerstueckelung	1
zuruek	6	16	006	10AA076023	Phantasterey	3	zertheilt	1
zuruekbringt	12	1	027	35RK024048	Sklaverey	3	zertheilten	1
zuruekfallen	12	1	059	18DP006032	frey	71	zertrennbar	1
zuruekfuehren	13	1	056	08DM036013	Geschrey	2	Zervantes	1
zuruekfuehrenden	16	1	018	01BH018014	Schrey	1	Zeuge	1
zuruekgelassen	14	1	052	06DL026013	sey	95	zeuget	1
zuruekgelegte	13	1	108	02HA009031	Klerisey	1	Zeugin	1
zuruekgiebt	11	1	129	12HJ079013	Harvey	1	Zeugnisses	1
zurueklaesst	12	1	112	32HC030025	zwey	66	ziehe	1
zurueklasse	11	1	035	16CC007018	Schwaermery	1	ziehet	1
zuruekrufen	11	1	034	01CB023009	Hoelty	1	zielte	1
zuruekscheucht	14	1	068	32DX008018	Ey	1	Zielung	1
zuruekstossen	13	1	033	35CB021020	z	1	Zierde	1
zuruekstossende	15	1	069	17DX014028	Schaz	1	Ziererey	1
zuruekwerffen	13	1	033	11CD012011	Lieblingsplaz	1	zierlichen	1
zuruekwirken	12	1	072	36Da010014	Schauplaz	3	zierlichere	1
zuruekzuschaudern	17	1	066	10DU029024	Plaz	4	Zierrat	1
Zuruf	5	1	084	28EA070011	Horaz	1	Zierrathen.	1
zusammen	8	39	006	30AA093035	Aufsaz	1	Ziffern	1
zusammenbindet	14	1	389	03PX009037	Elementarsaz	1	Zinsen	1
zusammendraengen	16	1	123	22HI019037	Ersaz	3	Zirkels	1
zusammenfaellt	14	1	315	32PD004026	Saz	1	zitternde	1
zusammenfassen	14	2	367	18PR019034	Lucrez	1	zitternder	1
Zusammenfassung	15	1	236	36MB089013	Grundgesez	1	zoege	1
zusammenfliessen	16	2	301	01OC122011	Fundamentalgesez	1	zollte	1
Zusammenfluss	13	1	037	27DA007002	Gesez	21	Zoten	1
zusammenfuegen	14	2	005	22RA026021	unnuez	1	zubereiteten	1
zusammenfuegt	13	1	031	23SA039027	Nez	1	Zuchtmeistern	1
zusammengattet	14	1	010	09RA065012	Gekraechz	2	zudeckt	1
zusammengedraengt	17	1	459	30OB199019	Liebreiz	1	Zudem	1
zusammengefast	14	1	031	28CA018004	Sinnenreiz	1	zuechtigen	1
zusammengefueget	16	1	008	10AA129019	Wollustreiz	1	zuegellos	1
zusammengeronnene	17	1	066	02DU025005	Reiz	24	zuegellosen	1
zusammengesetzt	15	1	080	12XK004007	Antliz	1	zuegelloss	1
zusammengesetztes	17	1	417	23gA005015	Bliz	1	zuegeln	1
zusammengesezte	15	1	061	02DQ034009	Fuerwiz	1	Zueignung	1
zusammenhaengen	15	4	262	34CA115012	Riz	1	zueilt	1
zusammenhaengenden	18	1	164	31JE018008	stolz	9	Zuercher	1
zusammenhaengender	18	1	166	11JF036004	Amtsstolz	1	zuerne	1
zusammenhaengt	14	1	088	21FA015013	ganz	236	zufaelligerweise	1
zusammenhaeufte	15	1	092	36FA067021	Eleganz	1	Zufahren	1
zusammenhalten	14	1	208	14LA131014	Abglanz	1	Zufolge	1
Zusammenhang	12	30	005	35RA029027	Flitterglanz	1	zufriedenen	1
Zusammenhange	13	2	151	12JA029021	Glanz	4	zufuegen	1

Zusammenhangs	13	5	033	14CQ013022	Olivenkranz	1	Zugaengen	1
zusammenhangt	13	1	028	21BK038010	Franz	4	zugefuehrt	1
zusammenkettet	14	1	005	27RA027028	Substanz	2	zugemuthet	1
Zusammenklangs	14	1	013	05BC027008	Distanz	1	zugestand	1
zusammenlautend	15	1	010	18BB004031	Instanz	9	zugestanden	1
Zusammensetzung	15	1	042	08TA053004	Observanz	3	zugestehn	1
Zusammensetzungen	17	1	005	33RA029006	Tanz	2	zugestutzten	1
zusammensezen	13	1	026	22BK004007	Decenz	2	zuhoeren	1
Zusammensezung	14	3	115	31HF006003	Licenz	2	zukommende	1
Zusammenstellung	16	1	269	19oB001009	Independenz	5	Zukungen	1
zusammenstimmen	15	4	224	08MA031012	Tendenz	10	zulaesst	1
zusammenstimmt	14	2	048	37TA117028	Korrespondenz	1	Zulassung	1
Zusammenstimmung	16	9	293	34OC047034	Intelligenz	20	zunahm	1
Zusammenstueckelung	19	1	323	24PF028031	Indulgenz	3	zunehmende	1
zusammenstuerzen	16	1	032	30CB005037	Ingredienz	2	zunehmender	1
zusammentreffen	15	5	023	18RA196016	Convenienz	1	zurechtweisen	1
zusammentrifft	14	3	258	15OA079033	Konvenienz	4	Zurechtweisung	1
zusammenwirken	14	2	353	28PN011029	Indolenz	2	zurueckbegleiten	1
Zusammenwirkung	15	1	365	06PQ015024	Kohaerenz	1	zurueckblieb	1
zusammenziehen	14	1	327	08PF060022	Indifferenz	2	zurueckblieben	1
Zusatz	6	1	218	32LA259025	Florenz	1	zurueckerhalten	1
zuschauende	11	1	039	24UA022002	Kompetenz	1	zurueckfallen	1
Zuschauer	9	14	149	01JA011030	Coexistenz	1	zurueckfliesst	1
Zuschauers	10	3	061	17DQ038005	Existenz	54	Zurueckfuehrung	1
zuschreibe	10	1	028	10SA004007	Inconsequenz	3	zurueckgejagt	1
zuschreiben	11	4	074	36XF037015	Consequenz	7	zurueckgelegt	1
zusendet	8	1	329	24PG012025	Konsequenz	1	zurueckgeleitet	1
zuspricht	9	1	348	33PM008009	Congruenz	1	Zurueckgreifende	1
Zustaende	9	16	366	30PR013007	Dezenz	2	zurueckhaelt	1
Zustaenden	10	5	262	22OA112016	Deferveszenz	1	zurueckhalten	1
Zustand	7	177	278	12OB086015	Provinz	1	Zurueckhaltung	1
Zustande	8	31	394	02PY002008	Indiffernz	1	zurueckkann	1
Zustandes	9	15	393	23PX054046	schwarz	1	zurueckkehrte	1
Zustands	8	10	416	16QA036022	Scherz	4	zurueckkommen	1
zustreben	9	1	386	26PW030041	Menschenherz	1	zuruecknehmen	1
zutheilen	9	1	349	30PM019012	Fuerstenherz	1	zuruecknimmt	1
Zuthun	6	3	029	26SA016044	Schmerz	79	zurueckstoesst	1
zutraeglichsten	15	2	044	11DF004057	Properz	2	zurueckstossende	1
zutraegt	8	1	421	23QA068026	Herz	91	zurueckthun	1
Zutrauen	8	1	412	02PA073024	Sturz	1	zuruecktreten	1
zutraut	7	1	195	04FC033032	Niesswurz	1	zurueckzog	1
zutreffen	9	1	232	25MR035022	Furz	24	zurueckzudraengen	1
Zutritt	7	1	058	08DO008035	Schatz	3	zurueckzugeben	1
Zutun	5	1	024	10BJ017033	Schauplatz	6	zurueckzuholen	1
zuverlaessiges	14	1	316	05PD007017	Platz	9	zurueckzuscheuchen	1
Zuversicht	10	1	286	16OB162025	Horatz	1	zurueckzwingt	1
zuversichtlich	14	1	337	11PJ009004	Absatz	1	zurueckbringt	1
zuviel	6	7	019	15BA158052	Perfektionsgrundsatz	1	zurueckfallen	1
zuvor	5	11	452	27QR128012	Grundsatz	6	zurueckfuehren	1
zuvoreilen	10	1	294	32DC057023	Aufsatz	2	zurueckfuehrenden	1
zuvorkommen	11	1	035	29CC011008	Gegensatz	17	zurueckgelassen	1
zuvorzukommen	13	1	051	10TA134058	Ersatz	3	zurueckgelogte	1
Zuwachs	7	2	072	18DA002035	Zusatz	1	zurueckgiebt	1
zuweilen	8	26	400	08PZ018006	Satz	6	zurueklaesst	1
Zuwenig	7	1	067	11XR014018	Grundgesetz	1	zurueklasse	1
zuwider	7	3	086	09XL089007	Moralgesetz	4	zuruekrufen	1
zuwiderlaeuft	13	1	040	32DC009065	Sittengesetz	13	zurueckscheucht	1
zuwiderlauffen	14	1	073	07DA012018	Geistergesetz	2	zurueckstossen	1
zuwiderliefen	13	1	423	07QA085038	Naturgesetz	7	zurueckstossende	1
zuzudecken	10	1	422	27QA078040	Willensgesetz	3	zurueckwerffen	1
zuzueignen	10	2	236	22MB084026	Vernunftgesetz	4	zurueckwirken	1

zuzuschreiben	13	1	047	22TA106048	Gesetz	97	zuruekzuschaudern	1
zuzusehen	9	1	452	30OB129012	Netz	1	Zuruf	1
zuzuwenden	10	2	324	17PF033109	Ehrgeitz	1	zusammenbindet	1
zuzuziehen	10	1	492	06QC216140	Reitz	1	zusammendraengen	1
zwaenge	7	1	047	07DG016043	Antlitz	1	zusammenfaellt	1
zwang	5	33	120	16HH010016	Blitz	5	Zusammenfassung	1
Zwange	6	12	365	02PQ014013	Moritz	4	Zusammenfluss	1
Zwanges	7	2	163	09JF002015	Alleinbesitz	1	zusammenfuegt	1
zwanglos	8	1	387	38pW013051	Besitz	9	zusammengattet	1
zwangloses	10	1	071	24XE024007	Sitz	3	zusammengedraengt	1
Zwangs	6	1	298	02OC088015	Witz	2	zusammengefast	1
Zwangsgewalt	12	1	294	12OC051031	gantz	1	zusammengefueget	1
zwanzig	7	2	058	16DO012011	Affterglantz	1	zusammengeronnene	1
zwanzigster	11	8	379	01PV001004	trotz	4	zusammengesetzt	1
zwar	4	203	394	34pY004015	Schutz	11	zusammengesetztes	1
Zweck	5	128	168	27JE060017	Eigennutz	2	zusammengesezte	1
Zwecke	6	40	285	12OB149047	Putz	3	zusammenhaengenden	1
Zwecken	7	14	201	24LA064027	Kreuz	1	zusammenhaengender	1
Zweckes	7	8	013	01PA091020	Schuz	1	zusammenhaengt	1
zwecklosem	10	1	406	06Pa016032	Eigennuz	2	zusammenhaeufte	1
zweckmaessig	12	12	142	12IA093010	Uz	1	zusammenhalten	1
Zweckmaessige	13	5	071	15XE021002	A	18	zusammenhangt	1
zweckmaessigen	14	2	220	09LA275025	B	8	zusammenkettet	1
zweckmaessigeres	16	1	034	20SA069020	z.B	41	Zusammenklangs	1
Zweckmaessigkeit	16	50	145	18IA122016	z.E	8	zusammenlautend	1
zweckmaessigste	15	1	153	17JA048020	STEHENDE	2	Zusammensetzung	1
Zwecks	6	11	134	12IA012016	EPISCHE	7	Zusammensetzungen	1
Zweckverbindung	15	1	048	29TA116006	TEUTSCHE	4	zusammensezen	1
zweckwidrig	11	2	141	23IA085006	FRAGMENTE	1	Zusammenstellung	1
Zweckwidrige	12	2	138	30IA058010	P	1	Zusammenstueckelung	1
Zweckwidrigkeit	15	17	154	26JA059025	I	9	zusammenstuerzen	1
zwei	4	19	080	38BA028012	A.V.Sc.I	1	Zusammenwirkung	1
zweideutige	11	1	282	30OB128025	II	8	zusammenziehen	1
zweideutiges	12	1	117	20HG008006	III	3	Zusatz	1
zweien	6	1	063	33DT007013	V.d.K	1	zuschauende	1
zweier	6	1	108	05HA009054	WILHELM	1	zuschreibe	1
zweierlei	9	5	030	15SA024012	BRIEFEN	4	zusendet	1
zweifachen	10	1	046	01DS007006	WIRKEN	45	zuspricht	1
Zweifel	7	18	150	04JA022008	DAENEN	1	zustreben	1
zweifelhaft	11	4	089	09FA026005	NOTIZEN	1	zutheilen	1
zweifelhafter	13	2	499	36QD071009	O	17	zutraegt	1
ZWEIFELHAFTES	13	1	096	01ZA001002	PHILOSOPHISCHER	7	Zutrauen	1
zweifeln	8	2	292	03OC032035	THEATER	3	zutraut	1
Zweifelsucht	12	2	099	02FA151025	S	1	zutreffen	1
zweifle	7	5	019	31rA004054	ZWEIFELHAFTES	1	Zutritt	1
Zweige	6	2	406	20Pa021014	SCHILLERS	3	Zutun	1
zweimal	7	2	110	26HB042020	DILETTANTISMUS	1	zuverlaessiges	1
zweite	6	10	021	10BI037003	T	1	Zuversicht	1
zweiten	7	9	064	04DT009026	U	1	zuversichtlich	1
zweitens	8	2	295	10OC061033	IV	1	zuvoreilen	1
Zweites	7	4	010	04BA005001	A.L.Z	1	zuvorkommen	1
Zwek	4	10	044	37dF011007	§10	3	zuvorzukommen	1
Zweke	5	2	041	10DC013006	pag.110	1	Zuwenig	1
Zweken	6	1	129	02HJ075012	§20	2	zuwiderlaeuft	1
Zweks	5	1	063	10WA003043	1750	1	zuwiderlauffen	1
zwey	4	66	366	23PR011006	S.480	1	zuwiderliefen	1
zweydeutige	11	1	219	21LA267040	1780	2	zuzudecken	1
zweydeutigen	12	1	276	19oB019030	I.90	1	zuzuschreiben	1
zweyer	6	3	042	12TA054003	1	11	zuzusehen	1
zweyerley	9	10	212	07LA189004	§1	3	zuzuziehen	1
zweyfache	9	3	349	25PM017012	§11	3	zwaenge	1

zweyfachen	10	1	180	11KA105005	111	1	zwanglos	1
zweyfacher	10	2	186	08KA162036	&21	2	zwangloses	1
zweyhundert	11	1	230	12MB004003	121	1	Zwangs	1
zweyte	6	20	463	30QB235002	2	11	Zwangsgewalt	1
zweyten	7	37	376	16PU007013	&2	3	zwecklosem	1
zweytens	8	20	171	11KA005016	12	1	zweckmaessigeres	1
Zweyter	7	1	310	35PB001001	&12	2	zweckmaessigste	1
zweytes	7	1	366	33PR015002	22	2	Zweckverbindung	1
Zwiespalt	9	1	321	33PF009023	&22	2	zweideutige	1
Zwillinge	9	1	104	37GA056045	122	1	zweideutiges	1
zwingen	7	1	096	14ZA007025	1782	1	zweien	1
zwingend	8	2	293	21OC044015	1792	1	zweier	1
zwingt	6	4	500	18QD077027	3	7	zweifachen	1
zwischen	8	129	441	38qR005052	&3	3	ZWEIFELHAFTES	1
Zwischenzeit	12	1	046	23TA099003	&13	2	Zweken	1
zwo	3	6	090	28FA046011	23	1	Zweks	1
zwoelf	6	2	226	37MA062054	&23	2	zweydeutige	1
Zwoelfter	9	1	344	14PL001001	153	1	zweydeutigen	1
zwoer	5	1	260	18OA099008	/93	1	zweyfachen	1
zwote	5	3	015	29BF009002	S.393	1	zweyhundert	1
zwoten	6	1	015	25BF004003	4	2	Zweyter	1
/	1	11	269	38oB007010	&4	3	zweytes	1
1.	2	1	065	02WA029007	14	1	Zwiespalt	1
10.Jan.1779	11	1	003	06AA002001	&14	2	Zwillinge	1
111	3	1	019	26BI013034	&24	2	zwingen	1
12	2	1	063	04WA002002	1784	1	Zwischenzeit	1
121	3	1	085	40eA006007	1794	1	Zwoelfter	1
122	3	1	085	40eA006007	5	2	zwoer	1
14	2	1	063	28WA013002	&5	3	zwoten	1
15	2	2	063	28WA013002	15	2	1.	1
153	3	1	435	39qA032004	&15	2	10.Jan.1779	1
1750	4	1	433	33QA192032	25	1	111	1
1780	4	2	433	34QA192035	&25	1	12	1
1782	4	1	079	02EA002001	S.225	1	121	1
1784	4	1	087	05FA002018	&6	4	122	1
1792	4	1	066	03XA001009	&16	2	14	1
1794	4	1	348	24pM005022	26	1	153	1
2	1	11	065	14WA034004	&26	2	1750	1
22	2	2	064	07WA018002	&7	3	1782	1
23	2	1	064	18WA022002	&17	2	1784	1
24sten	6	1	394	34pY004009	27	1	1792	1
25	2	1	039	38DB032004	&27	2	1794	1
26	2	1	064	39WA028002	&8	3	23	1
26sten	6	1	087	05FA002015	&18	3	24sten	1
27	2	1	065	14WA034002	28	1	25	1
28	2	1	065	32WA043002	&9	3	26	1
3	1	7	065	32WA043004	&19	1	26sten	1
3ten	4	1	296	37oC008009	S.319	1	27	1
30.Nov	6	1	038	30DA014033	II.39	1	28	1
4	1	2	058	12UA010001	S.459	1	3ten	1
5	1	2	058	14UA011001	10.Jan.1779	1	30.Nov	1
699	3	1	205	20LA107011	699	1	699	1

Teil IV.

Konkordanz

ensch ist die innigste Vermischung dieser beiden Substanzen. . 06408DT011
64
heren aber bei einer oder der andren nach folgenden Momenten (& 15) je nachdem der Charakter einer Nation Vielseitig 06332WA013
256
den Ruhm ihres Standes zu erhalten sich befleissen wuerden. + % Lessings % Hamburgische Dramaturgie, XVItes Stueck, S 08540eA006
5
nst nur in der Jugend der Nationen antrift ** .) $ * Dieser & braucht und verdient Erlaeuterung. Es wird auch noethig 06429WA024
8
apitel. Schlaf und natuerlicher Tod. ± I DAS GEISTIGE LEBEN. &1 Bestimmung des Menschen. $ Soviel wird, denke ich, ein 01011BB002001
ANG DER THIERISCHEN NATUR DES MENSCHEN MIT SEINER GEISTIGEN. &1 Einleitung. $ Schon mehrere Philosophen haben behaupte 04004DC002001
Christoph % Fried % Schiller, Eleve. ± Inhalt. $ Einleitung &1. $ A) Physischer Zusammenhang. $ Thierische Natur bev 03902DB002002
3
ich von selbst, und gehoeren auch nicht in dieses Kapitel. ± &10 Aus der Geschichte des Individuums. $ Nun verfolge ma 05025DL001002
rst ein % Abdera noetig, um mir mit Niesswurz aufzuwarten. ± &10 Wirkung der Seele auf das Denkorgan. $ Die Materielle 02618BK001002
Dieses erlaeutert $ 1) aus der Geschichte des Individuums, &10. $ 2) Aus der Geschichte des ganzen Geschlechts &11. 03917DB015009
3
ollen fuer den Zustand eines vollkommenen Geistes haelt. ' ± &11 Aus er Geschichte des Menschengeschlechts. $ Nun noch 05322DM001002
ich das Denken als eine Folge des Mechanismus betrachtete. ± &11 Empfindungen des geistigen Lebens. $ Meine Seele ist 02824BL001002
iduums, &10. $ 2) Aus der Geschichte des ganzen Geschlechts &11. $ b) Thierische Empfindungen begleiten die geistige 03918DB016008
3
ammenheit. ± Thierische Empfindungen begleiten die geistigen. &12 Gesez. $ Der Verstand des Menschen ist aeusserst besc 05626DN002001
b) Thierische Empfindungen begleiten die geistigo. $ Gesez &12. $ Geistiges Vergnuegen befoerdert das Wohl der Masch 03920DB018002
2
e Unlust jederzeit eine thierische Unlust zur Begleiterin. ± &13 Geistiges Vergnuegen befoerdert das Wohl der Maschine 05717DO001002
&12. $ Geistiges Vergnuegen befoerdert das Wohl der Maschine &13. $ Geistiger Schmerz untergraebt das Wohl der Maschin 03921DB019008
2
eglichsten seyn muss? Und diese Verfassung ist die Tugend. ± &14 Geistiger Schmerz untergraebt das Wohl der Maschine. 05901DP001002
e &13. $ Geistiger Schmerz untergraebt das Wohl der Maschine &14. $ Beyspiele &15. $ Ausnahmen &16. $ Traegheit der Se 03922DB020008
2
anheftet, und solcher einen desto schaerfern Stachel gibt. ± &15 Beispiele. $ Tiefe chronische Seelenschmerzen, besond 05926DQ001002
r Schmerz untergraebt das Wohl der Maschine &14. $ Beyspiele &15. $ Ausnahmen &16. $ Traegheit der Seele macht auch di 03923DB021002
2
s mit der Glueckseeligkeit auch die Gesundheit zernichtet?. ± &16 Ausnahmen. $ Aber auch der angenehme Affekt hat getoe 06128DR001002
aebt das Wohl der Maschine &14. $ Beyspiele &15. $ Ausnahmen &16. $ Traegheit der Seele macht auch die Bewegungen der 03924DB022002
2
darum weniger Krankheit, oder die Ruhr darum Gesundheit?. ± &17 Traegheit der Seele macht die Bewegungen der Maschine 06217DS001002
eit der Seele macht auch die Bewegungen der Maschine traeger &17. $ Zweites Gesez &18. $ Die Stimmungen der Seele folg 03926DB023011
2
iten, und muss ja auch gerade hier nicht entwikelt werden. ± &18 Zweites Gesez. $ Nun ist das, was von Uebertragung de 06310DT001002
uch die Bewegungen der Maschine traeger &17. $ Zweites Gesez &18. $ Die Stimmungen der Seele folgen den Stimmungen des 03927DB024003
Die Stimmungen der Seele folgen den Stimmungen des Koerpers &18. $ Einschraenkung des vorigen &20. $ Weitere Aussicht 03929DB025010
3
h ist die innigste Vermischung dieser beiden Substanzen. . ± &19 Die Stimmungen des Geists folgen den Stimmungen des K 06409DU001002
1
G. $ Thierische Natur bevestiget die Thaetigkeit des Geists. &2 Organismus der Seelenwirkungen / der Ernaehrung / der 04119DD003001
chauung, Forschung, Bewundrung des grosen Plans der Natur. ± &2 Wirkung der Materie auf den Geist. $ Diss zum Grund ge 01206BC001002
anismus der Seelenwirkungen / der Ernaehrung / der $ Zeugung &2. $ Der Koerper &3. $ Thierisches Leben &4. $ Thierisch 03906DB005008
3
aerts diese Zerruettungen heftiger und allgemeiner machen. ± &20 Einschraenkung des Vorigen. $ Aber man hat taegliche 06615DV001002
en Stimmungen des Koerpers &18. $ Einschraenkung des vorigen &20. $ Weitere Aussichten in den Zusammenhang &21. $ c) 03930DB026004
2
e Sympathie hoert auf, so bald der Zusammenhang wegfaellt. ± &21 Weitere Aussichten in den Zusammenhang. $ Wenn ich nu 06731DW001002
ng des vorigen &20. $ Weitere Aussichten in den Zusammenhang &21. $ c) Thierische Phaenomene verrathen die Bewegungen 03931DB027006
2
Koerperliche Phaenomene verrathen die Bewegungen des Geists. &22 Physiognomik der Empfindungen. $ Eben diese innige Ko 06814DX002001
n die Bewegungen des Geists. $ Physiognomik der Empfindungen &22. $ d) Nachlass der thierischen Natur ist eine Quelle 03934DB029004
2

ss der thierischen Natur ist eine Quelle von Vollkommenheit. &23 Scheint sie zu hindern. $ Noch kann man sagen, wenn a 07103DY002001
ine Quelle von Vollkommenheit. $ Scheint sie zwar zu hindern &23. $ Nothwendigkeit dieses Nachlasses &24-25. $ Vortref 03937DB031006
2
/ Abe. es ist nun einmal nicht so warum ist es nicht so?. ± &24 Nothwendigkeit des Nachlasses. $ Folgendes wird uns a 07129DZ001002
sie zwar zu hindern &23. $ Nothwendigkeit dieses Nachlasses &24-25. $ Vortreflichkeit desselben &26. $ Trennung des Z 03938DB032004
2
e Lust eines gemischten Wesens zielt auf seine Aufloesung. ± &25 Erklaehrung. $ Nemlich, das will so viel sagen: Es is 07213DA001002
1
nicht etwas vorhanden ist, das ihr Wachsthum beschraenket. ± &26 Vortreflichkeit dieses Nachlasses. $ Und eben dieses 07401DH001002
igkeit dieses Nachlasses &24-25. $ Vortreflichkeit desselben &26. $ Trennung des Zusammenhangs &27. 03939DB033003
2
s, die Freuden und Leiden des folgenden Tages zu ertragen. ± &27 Trennung des Zusammenhangs. $ Endlich dann, auf den Z 07514DC001002
Vortreflichkeit desselben &26. $ Trennung des Zusammenhangs &27. 03940DB034004
2
ealzusammenhang gebracht, bilden den menschlichen Koerper. ± &3 Der Koerper. $ Die organischen Kraefte des menschliche 04308DE001002
et, wekt, belebt alles um ihn / Ich nenne sie Mittelkraft. ± &3 Mittelkraft. $ Es mag nun diese Kraft ein von Materie 01401BD001002
wirkungen / der Ernaehrung / der $ Zeugung &2. $ Der Koerper &3. $ Thierisches Leben &4. $ Thierische Empfindungen &5. 03907DB006003
3
fahrung beweist sie. Wie kann die Theorie sie verwerfen ?. ± &4 Mittelkraft. Mechanische Kraft. Organ. $ Da aber der M 01428BE001002
eigentlich das physische Leben des menschlichen Koerpers. ± &4 Thierisches Leben. $ Noch ist das nicht alles. Da der 04401DF001002
ng / der $ Zeugung &2. $ Der Koerper &3. $ Thierisches Leben &4. $ Thierische Empfindungen &5. $ Einwuerfe gegen den Z 03908DB007003
3
Veranlassung der Vorigen die Idee im strengsten Verstand. ± &5 Eintheilung der vorstellenden Organe. $ Es sind aber d 01521BF001002
ird sie ihn erfahren, wie wird sie in Thaetigkeit kommen?. ± &5 Thierische Empfindungen. $ Noch kennen wir keine ander 04515DG001002
oerper &3. $ Thierisches Leben &4. $ Thierische Empfindungen &5. $ Einwuerfe gegen den Zusammenhang aus der Moral &6. 03909DB008003
3
chon das erste Glied des Zusammenhangs der beiden Naturen. ± &6 Einwuerfe wider den Zusammenhang der beiden Naturen au 04804DH001002
Sinnlichen Vorstellung. ± System der sinnlichen Vorstellung. &6 Nerve. Nerven-geist. $ Die Mittelkraft wohnet im Nerve 01602BG002001
3. * Siehe % Schloezers Vorstellung seiner Universalhistorie &6. 05537AM001006
ndungen &5. $ Einwuerfe gegen den Zusammenhang aus der Moral &6. $ B) Philosophischer Zusammenhang. $ a) Thierische 03910DB009008
4
iges von den Richtungen der Objekte gegen die Mittelkraft. ± &7 Die Richtung. $ Unter den Organen, welche das Objekt v 01709BH001002
NHANG. $ Thierische Triebe weken und entwikeln die geistige. &7 Methode. $ Die sicherste Methode, einiges Licht auf di 04826DI003001
hierische Triebe weken und entwikeln die geistige. $ Methode &7. $ Die Seele ausser Verbindung mit dem Koerper &8. $ I 03913DB012002
3
t und Rauigkeit, Haerte und Weiche. ± Das materielle Denken. &8 Das Denkorgan. Materielle Phantasie. Theorien. $ Vermi 01905BI002001
t, von Welt zu Seele. Fragt sich nun, wie wird er wirken?. ± &8 Die Seele ausser Verbindung mit dem Koerper. $ Wir koe 04913DJ001002
$ Methode &7. $ Die Seele ausser Verbindung mit dem Koerper &8. $ In Verbindung &9. $ Dieses erlaeutert $ 1) aus der 03914DB013008
3
en Goldstaub weggeblasen, und unten nichts als Luft sieht. ± &9 Assoziation. Anwendung der Theorien. $ Sind aber die M 02301BJ001002
Maschine ohne den Stoss von aussen traeg und ruhig bleibt. ± &9 In Verbindung. $ Izt seze man zu dem Geiste das Thier. 05004DK001002
Seele ausser Verbindung mit dem Koerper &8. $ In Verbindung &9. $ Dieses erlaeutert $ 1) aus der Geschichte des Indi 03915DB014003
3
an ihm schuld giebt) schwerlich vermindert werden duerfte * ! $ Es ist fuer moralische Wahrheiten gewiss nicht vorthe 28611OB160
2
diese: ein Mensch zu seyn. ± BRIEF EINES REISENDEN % DAENEN. $ (Der Antikensaal zu % Mannheim) $ % Mannheim. $ Der h 10102GA002
1448
desto gewaltthaetiger innen, indem sie aussen bezwungen ist * . 30819OC197
150
chmaks, den man sonst nur in der Jugend der Nationen antrift ** .) $ * Dieser & braucht und verdient Erlaeuterung. Es 06428WA023072
4
infoermigkeit; der Sinn bringt Mannigfaltigkeit. $ * Zu & 23 *: (* % Humboldt: Bei den % Griechen zeigt sich aber ein 06418WA022003
1
es Charakters, und Einheit ihrer Verbindung zu Einem Ganzen.) $ * beduerfte noch einer naehern Erklaerung. Vielseitig 06403WA016
314
eligion war das Feldgeschrei, als man % Amerika entvoelkerte - % Christus Religion zu verherrlichen mordeten % Damiens 09001PA037
37
haben z.B die Buchstaben A und B, die Zeichen : und =, + und - mit dem Faktum das gewonnen werden soll? / Und doch ste 12722HJ056

4
fen, aber vielleicht eine schoene That ohne Zeugen thun! T----ee. 10628GA085001
1
. Schike mir diese Papiere, und dann will ich dir antworten. / 11502HD035
684
AESTHETISCHEN # VORLESUNGEN $ # vom # Winterhalbjahr # 1792 /93. $ Die Aesthetik vermag nicht, Kuenstler hervorzubrin C6603XA001010
1
rt was ihm zukommt, Stoff. Das Feuer, welches die himmlische , % Venus entzuendete wird von der irrdischen benutzt, un 304300C149
8
ie Energie ihres kriegerischen Geistes unter dem Scepter der % Abbassiden erschlafft war. In dem neuern % Italien zeig 33934PJ032
er schaffen zu wollen. Thaet ich das, so waer nicht erst ein % Abdera noetig, um mir mit Niesswurz aufzuwarten. 02616BJ066
rein menschlich. Es ist keine Taeuschung, was % Heloise fuer % Abelard, was % Petrarch fuer seine % Laura, was S. % Pr 48408QC149
ie Verdienste eines % Uz, % Denis, % Gessner (in seinem Tod % Abels), % Jacobi, von % Gerstenberg, eines % Hoelty, v 45832Q5192
ir gewaehrt, und die Schenkel erreichen; = Viel auch dir der % Achaier, dass, welchen du kannst, du erlegest. = Aber d 43507QA208
ihn mit dem grossen verbindet. % Homer wusste den Schild des % Achilles sehr geistreich zu behandeln, obgleich die Ver 24204NA015
einen % Montesquieu, einen % Gellert, einen % Haller, einen % Addison bildet; so kann sie das ganze Menschengeschlech 03326CB019
erhabenen Ziel (denn vielleicht fuehrt % Gellerts Moral und % Addisons Beyspiel noch in kuenftigen Jahrhunderten irri 03329CB019
e vernuenftige Absicht und ueber das gehoerige Mass ' / Herr % Adelung ist sehr gluecklich, dass er nur aus Absicht un 46036qB027
sweise einen musikalischen Dichter. * " Der Hang, ' wie Herr % Adelung sie definiert, " zu ruehrenden sanften Empfindu 46034qB026
ern nur an % Heinrich den Vierten von % Frankreich, % Gustav % Adolph von % Schweden und den Czar % Peter den Grossen 42519QA109
ieser Art findet man in der Regierungsgeschichte des Pabstes % Adrian des Sechsten, die uns Herr % Schroeckh mit der i 42221QA077
mmene % roemische System, ueberall nichts einzuraeumen. Aber % Adrian hatte wirklich den geraden Character seiner Nati 42235QA082
hlt er dem Legaten in seinem Nahmen zu erklaeren, " dass er, % Adrian, wegen dessen, was vor ihm von den Paebsten gesc 42315QA088
iess war es uebrigens, was die Vorgaenger und die Nachfolger % Adrians in die geringste Verlegenheit setzte. Mit Gleic 42232QA080
% Virgil schilderte bekanntlich denselben Auftritt in seiner % Aeneis, aber es lag nicht in dem Plan des epischen Dich 20702LA117
pides, wenn man diesen mit seinen Vorgaengern, besonders dem % Aeschylus vergleicht, und doch war jener Dichter der Gu 43210QA174
em Hunger schuetze, ' sagt der grosse % Pompejus, da er nach % Afrika schiffen soll, und seine Freunde ihm anliegen, s 14131IA087
es mit seiner Erscheinung zu erfreuen, sondern furchtbar wie % Agamemnons Sohn, um es zu reinigen. Den Stoff zwar wird 33333PI016
kwuerdig bleiben. * Wenn ich den unsterblichen Verfasser des % Agathon, % Oberon etc. in dieser Gesellschaft nenne, so 46520qB035
ne % Julie, was % Werther fuer seine % Lotte fuehlt, und was % Agathon, % Phanias, % Peregrinus % Proteus (den % Wiel 48409QC150
$ % Odyssee eilfter Gesang. $ = " Jupiter, ' ruft der tapfre % Ajax im Dunkel der Schlacht aus, = " befreye die % Grie 19034KB051
Zeiten von % Ariost, % Dante und % Tasso, von % Raphael, von % Albrecht % Duerer, % Zervantes, % Shakespear, von % Fie 42512QA107
lters als fuer denselben zeugt. Als unter dem % Perikles und % Alexander das goldene Alter der Kuenste herbeykam, und 33921PJ030
r grossen % Griechen und % Roemer, der Kopf eines sterbenden % Alexanders, der % Niobe, einer Tochter der % Niobe, der 10508GA057
in vielen Stellen seines % Nigrinus, seines % Timons, seines % Alexanders, wo seine Satyre auch die moralische Verderb 44713QB079
rtiren. Unterwegs als beyde allein zusammen ritten, bekoemmt % Alexius Lust, unter dem Schatten eines Baumes halt zu m 03236SA051
tehen, dass sie nicht wisse, was geschehen seyn wuerde, wenn % Alexius nicht gluecklicherweise sich noch ermuntert hae 03308SA054
jener nun in tiefem Schlafe liegt, erblickt der letztere des % Alexius Schwerdt, das an einem Baumzweige aufgehangen i 03304SA053
na erzaehlt uns von einem gefangenen Rebellen, den ihr Vater % Alexius, da er noch General seines Vorgaengers war, den 03233SA050
nnibal war theoretischgross, da er sich ueber die unwegsamen % Alpen den Durchgang nach % Italien bahnte; praktischgro 18504KA152
pielen einleuchtend zu erkennen seyn. $ Wenn wir % Hueon und % Amanda an den Marterpfahl gebunden sehen, beyde aus fre 14027IA080
ie Buehne. % Christus Religion war das Feldgeschrei, als man % Amerika entvoelkerte - % Christus Religion zu verherrli 09001FA037
wenn die Meerfiber in Bewegung kommt, an ein Schiff, an den % amerikanischen Krieg erinnern, ehe ich sie sinnlich emp 02504BJ041
Meer. Das Meer erinnert mich an ein Schif. Das Schiff an den % amerikanischen Krieg. Die Fibern dieser verschiedenen I 02437BJ038
haette noch kein Schiff gesehen, ich haette noch von keinem % amerikanischen Kriege gehoert. So mueste ich mich also, 02502BJ040
usiastischen Liebhabern, und es giebt Leser genug, die einen % Amintas und einen % Daphnis den groessten Meisterstueck 46923QC024
ch die Huldgoettinnen, und der trotzige Loewe dem Zaum eines % Amors gehorchen. Dafuer breitet er ueber das physische 41209Pa076
essiade waere, Erbauung zu verlangen, so werden sie an einem % anacreontischen oder % catullischen Liede unfehlbar ein 38316PV037
mit seinen Bewohnern / wo einst die % Grazien huepften, die % Anakreon scherzten, und % Sokrates fuer seine Weissheit 10614GA082
und mit Wunden bedeckt, Friede machen, und um die fluechtige % Angelika einzuholen, das nehmliche Pferd besteigen. Bey 43410QA196
ohne Anfrage bey den Sinnen. $ Die % griechische Prinzessinn % Anna % Komnena erzaehlt uns von einem gefangenen Rebell 03232SA050
, sich durch Ermordung seines Hueters in Freiheit zu setzen. % Anna % Komnena gibt zu verstehen, dass sie nicht wisse, 03306SA054
Unter die besten Stuecke in diesem Saal zaehle ich noch den % Antinous; Schade, dass durch einen fehlerhaften Abguss 10434GA056
goldene Zeit noch in diesem % Apoll, dieser % Niobe, diesem % Antinous, und dieser Rumpf ligt da / unerreicht / unver 10617GA082
% Koriolan, anstatt seine eigene Vaterstadt zu belagern, vor % Antium oder % Korioli mit einem % roemischen Heere gest 14319IA103
auf die Harmonie des Ganzen. Wenn sie in dem Juengling einen % Antonin, einen % Trajan auf den Thron sezt, oder an den 03323CB019
alle bereitwillig auf, den % Jupiter der % Griechen und den % Anubis der % Egypter, in dem weiten Pantheon der Vielgo 09116YC018
en Figuren, die dieser Saal enthaelt, ist der % vatikanische % Apoll die vollkommenste / Zwei Blicke auf denselben sin 10328GA039

die Schoenheit aus. So schwebt gleichsam der % Vatikanische % Apoll; denn keine Masse hindert ihn, seine ganze Kraft 08301XL032
en / und doch, Freund, lebt jene goldene Zeit noch in diesem % Apoll, dieser % Niobe, diesem % Antinous, und dieser Ru 10616GA082
n der goettlichen Gestalt einer % Niobe, im % belvederischen % Apoll, in dem % borghesischen gefluegelten Genius, und 30108OC124
ar zu Gesichte liegt; / ein Tempel, wo der wahre natuerliche % Apoll, wie einst zu % Dodona und % Delphos, goldne Orak 07929FA010
Bogen. $ % Homers Hymnen. $ In Absicht des Stils kann dieser % Apollo dem Torso und % Laokoon nachgesezt werden, aber 10422GA052
eglichsten Statuen, ist ein sterbender Sohn der % Niobe, den % Apollo erschossen hat. Der Kopf gleicht ganz in die % N 10426GA053
Weltgeschichte / ich lese die Seele des Kuenstlers in seinem % Apollo. $ Willst du dich ueberzeugen, mein % Raphael, s 11618HF011
uz wir die Idealgestalten einer % Venus, einer % Juno, eines % Apolls, nicht in % Rom, sondern in % Griechenland aufsu 35828PC033
die Rigiditaet ihres Charakters triumphiren sehen. Auch den % Arabern gieng die Morgenroethe der Kultur nicht eher au 33932PJ032
he Nachwandlerin, ihre Haende waescht, und alle Wohlgerueche % Arabiens herbeiruft, den haesslichen Mordgeruch zu vert 09223FA064
ies, aber auch das wenige, was uns z.B. von % Sophokles, von % Archimed, von % Hippokrates, und aus neueren Zeiten von 42510QA107
inbildungskraft machen es noch lange nicht aus. Daher bleibt % Ardinghello bey aller sinnlichen Energie und allem Feue 46434qB033
selbst: $ = " Also bin ich nunmehr dein Gastfreund mitten in % Argos, = Du in % Lykia mir, wenn jenes Land ich besuche 43501QA206
hs an Muth und Erfahrung. Mit ihr folgen wir der verlassenen % Ariadne durch das wiederhallende % Naxos, steigen mit i 09623FA122
wurden, kann eine Schilderung des ritterlichen Edelmuths im % Ariost an die Seite gestellt werden, wo zwey Ritter und 43406QA196
on % Archimed, von % Hippokrates, und aus neueren Zeiten von % Ariost, % Dante und % Tasso, von % Raphael, von % Albre 42511QA107
ich die Dichter bey Beschreibung dieser aehnlichen Handlung. % Ariost, der Buerger einer spaeteren und von der Einfalt 43416QA199
ufopferung eines % Leonidas, durch die ruhige Ergebung eines % Aristid, durch den freywilligen Tod eines % Sokrates in 16121JC017
ss durch einzelne Ausnahmen vom Naturgesetz in einem % Kato, % Aristides, % Phocion und aehnlichen Maennern ihre Macht 04931TA124
Selbst durch den boshaften Scherz, womit sowohl % Lucian als % Aristophanes den % Sokrates misshandeln, blickt eine er 44724QB082
meisten der Plattheit ausgesetzt, wie auch das Beyspiel des % Aristophanes und % Plautus, und fast aller der spaetern 47905QC109
ns im Mund des Poebels. Von dieser Art sind viele Scenen des % Aristophanes, die aber zuweilen auch diese Grenze ueber 24323NA034
mit einem Wort, den Menschen, der nun einmal nicht mehr nach % Arkadien zurueckkann, bis nach % Elisium fuehrt. $ Der 47219QC049
nst es entgelten, dass sie in % Europa nicht ist, was sie in % Asien war, im achtzehnten Jahrhundert nicht ist, was un 09008FA039
% Asien war, im achtzehnten Jahrhundert nicht ist, was unter % Aspasia und % Perikles. Genug fuer sie, dass sie es dam 09009FA039
) " % Cathmors Seele war wie der Stral des Himmels. Hoch an % Atha's Strande stiegen seine Thuerme gen Himmel. An jed 00830AA147
eit erst der Erfolg sprechen wird. % Shakespears % Timon von % Athen ist, so weit ich mich besinnen kann, noch auf kei 09337FA085
it Wahrheit desselben Hand in Hand gegangen waere. $ Solange % Athen und % Sparta ihre Unabhaengigkeit behaupteten, un 33912PJ028
eche, wo ich mehr Lebensweissheit lernte, als im % Timon von % Athen. Es ist wahres Verdienst um die Kunst, dieser Gol 09405FA085
zelne Neuere tritt heraus, Mann gegen Mann mit dem einzelnen % Athenienser um den Preis der Menschheit zu streiten? $ 32226PF018
zwote Haelfte zu der bekannten Hemisphaere, die grosse Insel % Atlantis zu suchen, welche die Lueke auf seiner geograp 12728HJ058
eale stellt sie uns zur Nacheiferung aus! / Wenn der guetige % August dem Verraether % Cinna, der schon den toedlichen 09314FA075
r jene fruchtbare Musse gewaehrt, wordurch das Zeitalter des % Augusts zum goldenen Alter geworden. Izt nehmen die Kue 05517DM028
Zwar wenn wir uns erinnern, dass es % Rom, und das % Rom des % Augustus ist, um das er trauert, so verzeyhen wir dem S 45023QB107
Ich dringe weiter in eben der Geschichte / Ich sehe dich / o % Augustus! der du den ersten Purpur wieder traegst / die 00510AA053
igenia, die uns vielleicht durch ein glueckliches Spiel nach % Aulis gezaubert hatte, weisst mit einem schelmischen Bl 08115EA032
Zauberwerk wohlbedacht wieder zu zerstoeren, % Iphigenia und % Aulis sind weggehaucht, die Sympathie stirbt in der Bew 08117EA032
immer! Gross ihr Ruhm bei Gott und den Menschen. So % Marcus % Aurelius der groeste unter den Fuersten der Vergangenhe 00822AA142
n Starksinn eines % Kato, die hohe Tugend eines % Brutus und % Aurels, den Gleichmuth eines % Epiktets und % Seneka? A 04024DC008
all beschleunigen, und die Ruhe der Gesellschaft zerstoeren. % Bacchantische Freuden, verderbliches Spiel, tausend Pas 10006FA165
d naechste zu unsern Herzen. / Musik hat den rauhen Eroberer % Bagdads bezwungen, wo % Mengs und % Korreggio alle Male 08521EA081
dem % borghesischen gefluegelten Genius, und in der Muse des % Barberinischen Pallastes * . $ Wo sich Grazie und Wuerd 30109OC124
, welche in der Elegie an % Ebert, in dem herrlichen Gedicht % Bardale, den fruehen Graebern, der Sommernacht, dem % Z 45624QB190
igste der Elemente bewundert? Niemand wird laeugnen, dass in % Bataviens Triften fuer den physischen Menschen besser g 04801TA110
man erkennt es in der goettlichen Gestalt einer % Niobe, im % belvederischen % Apoll, in dem % borghesischen gefluege 30108OC124
Siehe % Garves Abhandlung von den Neigungen in den Akten der % Berliner Akademie pag.110-111) da die leztere nichts a 01926BI013
rpagon noch keinen Wucherer besserte, dass der Selbstmoerder % Beverlei noch wenige seiner Brueder von der abscheulich 09524FA107
bewundre, die Zwillinge % Kastor und % Pollux, % Kaunus und % Biblis, den % Faun, den % Schleifer, besonders wegen de 10501GA056
n es Leute giebt, die sich an dem schmutzigen Witz des Herrn % Blumauer erbauen und belustigen koennen. Aber die Kunst 46131qB028
* . $ Kein Genie aus der naiven Klasse, von % Homer biss auf % Bodmer herab, hat diese Klippe ganz vermieden; aber fre 47804QC107
n der rohe Naturmensch seine Fische bratete, spaehte nachher % Boerhaave in die Mischungen der Koerper; aus eben dem M 05405DM009
nd nicht in demjenigen Meister seyn, in dem unsere % Harvey, % Boerhave und % Haller nach einer fuenfzigjaehrigen Unte 04510DF011
hen Krieg erinnern, ehe ich sie sinnlich empfunden habe. Was % Bonnet zur Beantwortung dieses Einwurfs vorbringt, find 02505BJ042
lemente des % Epicurus ergrifen haben mochten, ist des Herrn % Bonnets Hypothese entstanden. Mit unverzeihlichem Leich 02229BI060
h den Hueften und Schenkeln zu ein wenig krumm geworden; den % borghesischen Fechter, eine Figur, woran ich vorzueglic 10436GA056
n Gestalt einer % Niobe, im % belvederischen % Apoll, in dem % borghesischen gefluegelten Genius, und in der Muse des 30108OC124
% Jupiters Tempel, eben so viele haben eben so freudig ihrem % Brama zu Ehren den Holzstoss bestiegen. Was du am Heide 11036HB045
h gehandelt haette. $ Als der verewigte Herzog % Leopold von % Braunschweig an den Ufern der reissenden % Oder mit sic 03314SA057

zu schonen; wir % Teutsche muthen uns wie die starkherzigen % Britten, kuehnere Dosen zu, unsere Helden gleichen eine 08227EA048
dert nicht den Starksinn eines % Kato, die hohe Tugend eines % Brutus und % Aurels, den Gleichmuth eines % Epiktets un 04024DC008
u achten. Fuer den % Roemer hat der Richterspruch des ersten % Brutus, der Selbstmord des % Cato subjektive Wahrheit. 16112JC014
, was ein Recensent in der A.L.Z. vor etlichen Jahren an den % Buerger'schen Gedichten getadelt hat; und der Ingrimm, 48027qC028
was sich aus dem Verstande erklaeren laesst. Ferner rechnet % Burke Delikatesse zur Schoenheit, das Zarte und fast Sc 07629XG009
hoenen. Erschlaffende Wirkung ist das charakteristische, was % Burke der Schoenheit beilegt. Allein fehlerhaft ist das 07635XG011
rmeidung alles Eckigen, die Grazie mache die Schoenheit aus. % Burke erklaert diess blos aus dem Einflusse auf das Aug 07627XG008
chtliche Charakter. * Zum blossen Leben macht die Schoenheit % Burke in seinen Phil Untersuchungen ueber den Ursprung 35634pO001
ch sei; diess Glatte beziehe sich auf alle fuenf Sinne. Aber % Burke nimmt auch hier das Angenehme in das Schoene mit 07624XG006
rengt, waehrend das Gegentheil bei dem Kleinen Statt findet. % Burke sagt, nicht mit Unrecht, dass das Glatte dem Scho 07622XG005
urtheil verbunden. ± Erklaerung des Schoenen nach % Burke. $ % Burke sagt, Schoenheit errege Zuneigung, ohne Begierde 07616XG002
ach % Kant ist das Schoene Wirkung der innern Freiheit, nach % Burke Ursache derselben. Beobachtung der Regelmaessigke 08114XL007
kommenheitsurtheil verbunden. ± Erklaerung des Schoenen nach % Burke. $ % Burke sagt, Schoenheit errege Zuneigung, ohn 07615XG001
n haben, mehr zaertlich, als stark seyn; diess ist ungefaehr % Burke's Beschreibung des Schoenen. Erschlaffende Wirkun 07633XG010
Augen. " Ich muss Leute um mich haben, die fett sind, ' sagt % Caesar, " Leute mit runden Baken, und die des Nachts sc 05935DQ004
will hier unter den Alten nur an % Epaminondas und % Julius % Caesar, unter den Neuern nur an % Heinrich den Vierten 42517QA109
en eines barbarischen Todes heiter entgegen fuehrt, wenn die % Caesare unter blutig errungenen Diademen zittern, der e 03602CC011
er uns mehr Liebe als Achtung einfloesst, wie der Charakter % Caesars gegen den des % Cato, welcher mehr abschreckend 07316XF008
ufzunoethigen. Die Schoenheit unter der Gestalt der Goettinn % Calypso hat den tapfern Sohn des % Ulysses bezaubert, u 04532TA091
nders einen eigenen klaeglichen Chor, und ihnen wird von den % Camoenen an der % Leine und % Elbe in nicht bessern Akk 48005QC118
mehrmal in seinem % Ingenu, oder dass er sie, wie in seinem % Candide u.a suche und raeche. Wo keines von beyden der 44808QE086
/ wo hat Ihn je der Schein geschminkter Tugend geblendet? / % Carl / feyert das Fest von % Franziska! / Wer ist groes 00918AA165
der groeseste Kenner und Freund der Tugend Tugend belonet? / % Carl / wo hat Ihn je der Schein geschminkter Tugend geb 00917AA164
en Grabmahlern ihren Voreltern, sie suchen / suchen / Wo ist % Carl, % Wirtembergs trefflicher % Carl? Wo ist % Franzi 00924AA169
e suchen / suchen / Wo ist % Carl, % Wirtembergs trefflicher % Carl? Wo ist % Franziska, die Freundin der Menschen? . 00925AA169
uftreten und sagen: $ Sie ists, die liebenswuerdige Freundin % Carls / Sie die Menschenfreundinn! / Sie, unser aller b 00906AA153
Mutter! % Franciska! Nicht den prangenden Hof / die grossen % Carls nicht, nicht meine hier versammelte Freunde, die 00909AA158
ung hergenommen werden. * Man lese z.B das trefliche Gedicht % Carton betitelt. * Man sehe das Gedicht dieses Nahmens 45137qB021
Halle ein Gebieter, und lude zum Gastmahle % Cathmors. Aber % Cathmor verbarg sich tief in den Wald die Stimme des Lo 00832AA149
e von wenigen des lichten Jahrtausends uebertroffen wird) " % Cathmors Seele war wie der Stral des Himmels. Hoch an % 00829AA146
Hallen, an jeder Halle ein Gebieter, und lude zum Gastmahle % Cathmors. Aber % Cathmor verbarg sich tief in den Wald 00832AA148
rs im Himmel; als das, so wie % Ravaillacs Koenigsmord, oder % Catilina's Mordbrennerey in seiner Schande vor dem Auge 00531AA062
ch nothwendige Bedingungen desselben. Die Entschliessung des % Cato koennte, wenn sie den allgemeinen Gesetzen der men 16135JC021
at der Richterspruch des ersten % Brutus, der Selbstmord des % Cato subjektive Wahrheit. Die Vorstellungen und Gefuehl 16112JC014
Affekt entspringt. Wenn entschieden werden soll, ob wir wie % Cato wuerden gehandelt haben, so muessen wir uns vor al 16227JD005
r noch so % roemischgesinnte Zuschauer den Seelenzustand des % Cato zu eigen machen, wenn er die letzte Entschliessung 16213JD003
chtung einfloesst, wie der Charakter % Caesars gegen den des % Cato, welcher mehr abschreckende demuethigende Strenge 07316XF008
rden gehandelt haben, so muessen wir uns vor allen Dingen in % Catos ganze aeussre Lage hinein denken, und dann erst s 16228JD005
zu verlangen, so werden sie an einem % anacreontischen oder % catullischen Liede unfehlbar ein Aergerniss nehmen. 38316PV037
Neuern welchen grossen und schoenen Charakter drueckt nicht % Cervantes bey jedem wuerdigen Anlass in seinem Don % Qu 44730QB083
ystem der koerperlichen Anziehung und % Shakespears % Julius % Cesar / es steht dahin, ob die Zunge der Waage, worinn 08836FA023
winder desselben; Ehrliebe und Kindespflicht erwecken ihm in % Chimenen, der Tochter des Erschlagenen, eine furchtbare 15625JA079
, dass man Leiden erweckte. Von dieser Art ist die Situation % Chimenens und % Roderichs im % Cid des % Peter % Cornei 15620JA078
uttgart den 30.Nov 1780. $ unterthaenigst-gehorsamster % Joh % Christoph % Fried % Schiller, Eleve. 03833DA015
ind unwiderleglich wahr, doch trift keine einzge die Buehne. % Christus Religion war das Feldgeschrei, als man % Ameri 08938FA037
igion war das Feldgeschrei, als man % Amerika entvoelkerte - % Christus Religion zu verherrlichen mordeten % Damiens u 09001FA037
us der heiligen Geschichte, wo die Apostel, die Jungfrau und % Christus selbst einen Ausdruck haben, als wenn sie aus 24307NA028
dieser Art ist die Situation % Chimenens und % Roderichs im % Cid des % Peter % Corneille; ohnstreitig, was die Verwi 15620JA078
ebel dargestellt. $ = Allda liegt das Land und die Stadt der % cimmerischen Maenner. = Diese tappen bestaendig in Nach 19029KB048
wie seine Goetter, die Hand reicht: " Lass uns Freunde seyn % Cinna! ' / Wer unter der Menge wird in dem Augenblich n 09316FA075
Nacheiferung aus! / Wenn der guetige % August dem Verraether % Cinna, der schon den toedlichen Spruch auf seinen Lippe 09314FA075
Fehler wird nur allzu merklich, wenn er sich, wie in seinem % Cissides und % Paches, und in seinem % Seneka, herausni 45519QB163
llung gefallen. Die % Medea des % griechischen Trauerspiels, % Clytemnestra, die ihren Gemahl ermordet, % Orest der se 22734MA072
spruchloser Simplicitaet und Leichtigkeit loesen; das Ey des % Columbus gilt von jeder genialischen Entscheidung. Dadu 42426QA099
e Situation % Chimenens und % Roderichs im % Cid des % Peter % Corneille; ohnstreitig, was die Verwicklung betrift, de 15621JA078
r Feuchtigkeit in den Kammern des Ohrs erblikt und hatte den % Cotunni zu der irrigen Hypothese verfuehrt, dass die Lu 01803BH018
aehlde des % roemischen und % deutschen % Ovid, so wie eines % Crebillon, % Voltaire, % Marmontels (der sich einen mo 46513QB249
che Ehre. $ = Das ist % Foebos, welchen die Goetter im Hause % Cronions = fuerchten, dem sie sich alle von ihren Sizen 10418GA050

wer kann ihm unrecht geben)? seinen Mann mit einer % Venus	% Cytherea als mit einer % Venus % Urania zu theilen? $ U	32429PP036
icht. Auch hat der erste von beyden in seinem % Diogenes und	% Daemonax diesen Charakter gegen alle Zweifel gerechtfer	44728QB083
/ es ist diese: ein Mensch zu seyn. ± BRIEF EINES REISENDEN	% DAENEN. $ (Der Antikensaal zu % Mannheim) $ % Mannhei	10101GA001
entvoelkerte ¬ % Christus Religion zu verherrlichen mordeten	% Damiens und % Ravaillac und schoss % Karl der Neunte au	09002FA037
med, von % Hippokrates, und aus neueren Zeiten von % Ariost,	% Dante und % Tasso, von % Raphael, von % Albrecht % Duer	42511QA107
ern, und es giebt Leser genug, die einen % Amintas und einen	% Daphnis den groessten Meisterstuecken der epischen und	46923QC024
ng versetzt, um durch den schrecklichen Glueckswechsel eines	% Darius zu Thraenen hingerissen zu werden. Solchen Vorst	16123JC017
e Heilige Geschichte! / Was war der Grundtrieb, der den Sohn	% Davids beseelte, dass er in % Jerusalems Thoren in die	00521AA057
wo der wahre natuerliche % Apoll, wie einst zu % Dodona und	% Delphos, goldne Orakel muendlich zum Herzen redet; / ei	07930EA010
ses Gebiet verlasse, auch noch an die Verdienste eines % Uz,	% Denis, % Gessner (in seinem Tod % Abels), % Jacobi, v	45831QB192
angeln. Eine Regel leitet Freundschaft und Liebe. Die sanfte	% Desdemona liebt ihren % Othello wegen der Gefahren die	12111HH027
r brausende Geist eines % Othello an der sanften Brust einer	% Desdemona zur Ruhe wiegt. $ Auch die Wuerde hat ihre ve	30533QC166
elen, diese beruehmte Raserei, Menschen zu drechseln, und es	% Deukalion gleich zu thun, (mit dem Unterschied freilic	09831FA149
s der % Englaender und in ihrem % Shakespear; und so wie der	% deutsche Geschmack von jeher das Gesetz von den Auslaen	23836mB003
en ueber Poesie, Kunst und dergleichen, nur, wie billig, auf	% deutschem Boden ein wenig abgeschmackter als auf % fran	43938gB003
chen ich die verfuehrerischen Gemaehlde des % roemischen und	% deutschen % Ovid, so wie eines % Crebillon, % Voltaire,	46513QB249
er unfaehig halte, mich mit den Elegien des % roemischen und	% deutschen % Properz, ja selbst mit manchem verschrienen	46516QB249
u % Mannheim in der oeffentlichen Sizung der kurpfaelzischen	% deutschen Gesellschaft am 26sten des Junius 1784 von %	08705FA002
beydes nicht mehr gereiniget ist. Ich sage nichts von unsern	% deutschen Komoedien; die Dichter mahlen die Zeit, in de	46137gB031
% franzoesischem, und wie es sich fuer die Gesindestube der	% deutschen Literatur geziemt. * Wer bey sich auf den Ein	43940gB003
Genies, so viele vortrefliche Maenner und Werke. Es geht den	% Deutschen mit beruehmten Nahmen, wie dem alten heidnisc	09114YC017
rden laesst; sonst wuerden % Sulzer und seine Nachfolger der	% deutschen Poesie eine sehr zweydeutige Gestalt gegeben	21921LA267
von % Shakespeare, von % Fielding und mehrern andern, selbst	% deutschen Poeten behandelt ist. Hie waere nun fuer die	47836gC025
r Antiken zu % Mannheim. Hier hat die warme Kunstliebe eines	% deutschen Souverains die edelsten Denkmaeler % griechis	10202GA018
n die sentimentalischen Dichter der % Franzosen und auch der	% Deutschen, von den Jahren 1750 bis etwa 1780, gerade di	43333QA192
Mannheim. $ Der heutige Tag war mein seligster, so lang ich	% Deutschland durchreise. / Du weisst es, mein Lieber, ic	10104GA003
er Lage zurueckkehren kann; auch, daechte ich, haette man in	% Deutschland Fruechte genug von seiner gefaehrlichen Her	45732QB184
ser Zeitalter. % Voltaire / ich glaube, dass man das jezt in	% Deutschland laut sagen darf / % Voltaire war ein wahrha	10514GA060
liess er sich in der Instruktion, die er seinem Legaten nach	% Deutschland mitgab, zu Gestaendnissen verleiten, die no	42305QA085
er Gattung, und die gluecklichsten Nachahmungen derselben in	% Deutschland nicht zum besten bestehen moechten / dass d	46431QB247
g einiger vortrefflichen Werke, von etwa achtzehn Jahren, in	% Deutschland ueberhand zu nehmen anfieng, mit unerbittli	46029QB207
to schneller, um es nur desto sicherer zu erreichen. $ Unter	% Deutschlands Dichtern in dieser Gattung will ich hier n	45214QB124
n diesem Zustande befinden sich im Ganzen noch viele Staedte	% Deutschlands, selbst von den groessten, gegenueber der	09110YC015
chsten kommt, ist streng und sproede, wie die jungfraeuliche	% Diana in ihren Waeldern, ohne alle Vertraulichkeit entf	43301QA183
en Ankoemmling, den das Unglueck an ihre Kueste fuehrte, der	% Diana zu opfern, hat schwerlich einen andern Ursprung a	18835KB023
en % Properz, ja selbst mit manchem verschrienen Produkt des	% Diderot versoehnen; denn jene sind nur witzig, nur pros	46518QB249
ht immer ausspricht. Auch hat der erste von beyden in seinem	% Diogenes und % Daemonax diesen Charakter gegen alle Zwe	44728QB083
Strassen theilte * . Und nun der alte % Homer! Kaum erfaehrt	% Diomed aus % Glaukus seines Gegners Erzaehlung, dass di	43432QA205
rdigen Stelle im sechsten Buch der % Ilias, wo % Glaukus und	% Diomed im Gefecht auf einander stossen, und nachdem sie	43402QA195
kus erregete % Zeus, dass er ohne Besinnung = Gegen den Held	% Diomedes die Ruestungen, goldne mit ehrnen = Wechselte,	43524QA213
ate tacentia weitschweigende Gefilde der Nacht, domos vacuas	% Ditis et inania regna leere Behausungen und hohle Reich	18916KB029
/ ein Tempel, wo der wahre natuerliche % Apoll, wie einst zu	% Dodona und % Delphos, goldne Orakel muendlich zum Herze	07930EA010
ken jenes furchtbaren Tages nicht verlassen wird, wenn unter	% Domitianen irrdische Throne schwanken, wenn jede Empfin	03613CC012
einem Feld, wo schon mancher medizinische und metaphysische	% Donquixotte sich gewaltig herumgetummelt hat, und noch	01611HG007
ilina war ein Wolluestling, eh er ein Mordbrenner wurde; und	% Doria hatte sich gewaltig geirret, wenn er den wolluest	06515DU015
onnte er hoffen, Nachdenken darueber zu erregen. Er ward der	% Drako seiner Zeit, weil sie ihm eines % Solons noch nic	28520QB152
% Ariost, % Dante und % Tasso, von % Raphael, von % Albrecht	% Duerer, % Zervantes, % Shakespear, von % Fielding, % St	42512QA107
er seine Larve, wenn sie gethan ist? / Es ist ja eben Koenig	% Dunkan nicht, den er zu verderben eilet. Werden darum w	08026FA022
zarten Empfindungen hingeben wuerde, welche in der Elegie an	% Ebert, in dem herrlichen Gedicht % Bardale, den fruehen	45823QB190
h, wenn wir uns in den schrecklichen Drang verlieren, worinn	% Eduard % Ruhberg die That vollbringt? / Selbstmord wird	09705FA129
. Von dieser Art ist die Aufschrift, welche man zu % Sais in	% Egypten ueber dem Tempel der % Isis las. " Ich bin alle	19113KB058
illig auf, den % Jupiter der % Griechen und den % Anubis der	% Egypter, in dem weiten Pantheon der Vielgoetterei ist R	09117YC018
ieser Epoche / Schade, dass diss nur auf der Buehne ist. Die	% Egyptier bestellten fuer jedes Glied einen eigenen Arzt	07909EA005
n Chor, und ihnen wird von den % Camoenen an der % Leine und	% Elbe in nicht bessern Akkorden geantwortet * . So insip	48006QC118
schoenen Geschlechtes aus seiner Meisterin kennen; die hohe	% Elisabeth haette eher eine Verlezung ihrer Majestaet, a	08120EA033
nun einmal nicht mehr nach % Arkadien zurueckkann, bis nach	% Elisium fuehrt. $ Der Begriff dieser Idylle ist der Beg	47219QC049
ie leichte Ruehrung hinweg. / Ja gluecklich genug, wenn eure	% Emilia, wenn sie so verfuehrerisch jammert, so nachlaes	08103EA030
en; dieselbe bunte und wilde Regellosigkeit in den Parks der	% Englaender und in ihrem % Shakespear; und so wie der %	23835mB003

rn, wie gluecklich die Rolle der % Zayre in % Frankreich und % England durch angehende und ungeuebte Spielerinnen gera 08532eA004
Ihr Kothurn ist in einen niedlichen Tanzschuh verwandelt. In % England und % Teutschland (doch auch hier nicht baelde 08215EA046
stbarkeit getriebene Delikatesse in den % franzoesischen und % englischen sentimentalischen Romanen (von der besten G 48425QC153
aiven Charakter zeigen. Ich will hier unter den Alten nur an % Epaminondas und % Julius % Caesar, unter den Neuern nur 42517QA109
on der drei Theorien, so ohngefaer wie sich die Elemente des % Epicurus ergrifen haben mochten, ist des Herrn % Bonnet 02228BI060
r Gesinnung verbunden, ins Erhabene uebergehen. Der Herr des % Epiktet, der ihn schlug, handelte niedrig, und der gesc 24632NA078
ohe Tugend eines % Brutus und % Aurels, den Gleichmuth eines % Epiktets und % Seneka? Aber dessen ungeachtet ist es do 04024DC008
sezen. Aber darum ist das noch gar nicht die Philosophie des % Epikurus, so wenig es % Stoizismus ist, die Tugend fuer 04108DC012
cheres und zugleich haesslicheres Bild als die % Furien oder % Erinnyen, wenn sie aus dem % Orcus hervorsteigen, einen 22719MA068
findungsweise ist zum Beyspiel schon aeusserst auffallend im % Euripides, wenn man diesen mit seinen Vorgaengern, beso 43209QA174
de? $ Eben so wenig darf die Kunst es entgelten, dass sie in % Europa nicht ist, was sie in % Asien war, im achtzehnte 09007PA039
andern Welttheilen in dem Neger die Menschheit ehren, und in % Europa sie in dem Denker schaenden. Die alten Grundsaet 32937PG015
nach objektiv, d.i wirkliche Verhaeltnissbestimmung ist. Der % Europaeer haelt den % Patagonen fuer einen Riesen, und 23408MB056
e Gesellschaft (wie schon laengst das Schicksal der meisten % europaeischen Staaten ist) in einen moralischen Naturs 32505PF039
erzenden Holzstoss den Weisen % Indiens nicht verlaest, wenn % Europaeischer Mut bey schwachen Fieberschauern dahinsin 03607CC011
, ist der hoechste Karakterruhm des gebildeten Mannes. Unter % Europens Nationen sind unsre Nachbarn die % Franzosen d 14728IA146
in, einen % Trajan auf den Thron sezt, oder an den Ufern des % Eurotas einen % Lykurg erschaft, wenn sie aus dem Sohn 03324CB019
Klaggesaenge des % Ovid, die er aus seinem Verbannungsort am % Euxin anstimmt, wie ruehrend sie auch sind, und wie vie 45015QB104
schen % deutschen Gesellschaft am 26sten des Junius 1784 von % F % Schiller, Mitglied dieser Gesellschaft, und herzogl 08706FA002
Komoedie gucken, so viele % Tartueffes ihre Masken, so viele % Falstaffe ihre Hoerner: und doch deutet einer dem ander 08006EA012
rbeer, % Thalia, lass deine Posaune von ihr schweigen, ewige % Fama! / Jene bewunderte % Iphigenia war nichts als ein 08913FA026
Zwillinge % Kastor und % Pollux, % Kaunus und % Biblis, den % Faun, den % Schleifer, besonders wegen dem forschenden 10501GA056
ven / / aber mit welcher Verschiedenheit! entgegen: sogar im % Faust treffen wir den nehmlichen Gegensatz, freylich wi 46007QB202
der % Niobe, der % Kleopatra, des % Nero und % Kaligula, der % Faustina und einige mehr. Der Zufall hatte den blinden 10510GA057
en Grenzscheiden zwischen Mensch und Thier. * Anmerkungen zu % Fergusons Moralphilosophie S.319. * Eben daselbst S.393 05135dL001
Anmerkungen zu dem Kapitel ueber die natuerlichen Triebe in % Fergusons Moralphilosophie auf folgende Art entwikelt h 05210DL027
an die Seite gestellt werden, wo zwey Ritter und Nebenbuler, % Ferrau und % Rinald, dieser ein Christ, jener ein % Sar 43408QA196
esungen ueber die Bestimmung des Gelehrten von meinem Freund % Fichte, wo sich eine sehr lichtvolle und noch nie auf d 31637pD001
eit desselben findet man vortrefflich auseinander gesetzt in % Fichte's Grundlage der gesammten Wissenschaftslehre, % 34823pM005
tterromanen und Ritterepopeen, wie er von % Shakespeare, von % Fielding und mehrern andern, selbst % deutschen Poeten 47835qC025
ael, von % Albrecht % Duerer, % Zervantes, % Shakespear, von % Fielding, % Sterne u.a aufbewahrt worden ist, bestaetig 42512QA107
Doria hatte sich gewaltig geirret, wenn er den wolluestigen % Fiesko nicht fuerchten zu doerffen glaubt. Ueberhaupt h 06516DU015
ls nachdem der herrliche Bund der % Lombarden zerrissen war, % Florenz sich den % Medicaeern unterworfen, und der Geis 33937PJ033
k gestreckten Halse Triumph und goettliche Ehre. $ = Das ist % Foebos, welchen die Goetter im Hause % Cronions = fuerc 10418GA050
enfreundinn! / Sie, unser aller besondere Freundinn! Mutter! % Franciska! Nicht den prangenden Hof / die grossen % Car 00908AA157
massen vor dem Spiegel, durchmustern. Der leidige Anstand in % Frankreich hat den Naturmenschen verschnitten. / Ihr Ko 08213EA044
wird sich erinnern, wie gluecklich die Rolle der % Zayre in % Frankreich und % England durch angehende und ungeuebte 08532eA004
hte hat man gespottet, und die Reisen nach dem mittaeglichen % Frankreich werden bewundert; dennoch haben beyde Produk 46109QB209
% Caesar, unter den Neuern nur an % Heinrich den Vierten von % Frankreich, % Gustav % Adolph von % Schweden und den Cz 42518QA109
rs % Jago und Lady % Makbeth, % Kleopatra in der % Rodogune, % Franz % Moor in den Raeubern, zeugen fuer diese Behaupt 15530JA070
Thaten in dem Scheltwort zusammenhaeufte: Der Mensch ist ein % Franz % Moor. Diese Eindruecke sind unausloeschlich, un 09237FA067
Ewigkeit, von den Schrecknissen des nahen Gerichts umgeben, % Franz von % Moor aus dem Schlummer sprang, als er, die 09227FA065
ruecken wollen, dem goettlichen % Roemer zu gleichen? / Wenn % Franz von % Sickingen, auf dem Wege einen Fuersten zu z 09319FA078
ene der Wonne, % Franziska, eine Einzige gleich einer Welt - % Franziska verdient sie zu weinen!. 03634CC023
en in den Huetten ruf ich izt auf - Traenen in ihren Augen / % Franziska! / Traenen der Dankbarkeit und Freude / Im He 00912AA160
eschminkter Tugend geblendet? / % Carl / feyert das Fest von % Franziska! / Wer ist groesser der so Tugend ausuebt / o 00918AA165
en / Wo ist % Carl, % Wirtembergs trefflicher % Carl? Wo ist % Franziska, die Freundin der Menschen? . 00925AA170
eder verhallen ueber dem Sarge. / Aber diese Ruhe der Seele, % Franziska, diese himmlische Heiterkeit, iezt ausgegosse 03630CC022
ohnung der Tugend / Eine Einzige fallende Thraene der Wonne, % Franziska, eine Einzige gleich einer Welt - % Franziska 03633CC023
Dankbarkeit und Freude / Im Hertzen dieser Unschuldigen wird % Franziskens Andenken herrlicher gefeyert, als durch die 00914AA162
othese entstanden. Mit unverzeihlichem Leichtsinn huepft der % Franzoesische Gaukler ueber die schwersten Punkte dahin 02230BI061
llig, auf % deutschem Boden ein wenig abgeschmackter als auf % franzoesischem, und wie es sich fuer die Gesindestube d 43939qB003
eine unsrer neuern Tragoedien frey seyn, doch haben ihn die % franzoesischen allein zur Regel erhoben. Unmittelbare 1 16004JB009
ir sagt, dass unter dem hier gegebenen Maassstab die meisten % franzoesischen Erzaehlungen in dieser Gattung, und die 46430QB247
nselben Nationen, gehabt. Dieselbe Tyranney der Regel in den % franzoesischen Gaerten und in den % franzoesischen Trag 23833mB003
vorstrebender Aeste das muehselige Werk der Scheere in einem % franzoesischen Garten vernichtet. So ist es ganz und ga 41936qA019
hen Landschaft als bey der geistlosen Regelmaessigkeit eines % franzoesischen Gartens? Wer bestaunt nicht lieber den w 04733TA108
ollte, auch waere zu wuenschen gewesen, dass die Meister des % franzoesischen Kothurns mit ihren Trauerspielen zuweile 43930qB001

heissen, ob wir sie gleich lange Zeit, durch das Ansehen der % franzoesischen Litteratur verleitet, damit vermenget ha 43631QA226
e umgekehrt, ihr veraechtliches Opfer sind. In dem bekannten % franzoesischen Roman Liaisons dangereuses findet man ei 02520RA219
stige Ton der Deklamation erstickt alle wahre Natur, und den % franzoesischen Tragikern macht es ihre angebetete Dezen 19710LA013
yranney der Regel in den % franzoesischen Gaerten und in den % franzoesischen Tragoedien; dieselbe bunte und wilde Reg 23834mB003
t diesen die Kunst unnachlasslich. Kaum koennen wir es einem % franzoesischen Trauerspielhelden glauben, dass er leide 19715LA015
krupulose, bis zur Kostbarkeit getriebene Delikatesse in den % franzoesischen und % englischen sentimentalischen Roman 44425QC153
kann, zieht Folgen daraus, die kein Mensch, ausgenommen ein % Franzose wagen kann. Seine Theorie mag seinem Vaterland 02233BI061
en Mannes. Unter % Europens Nationen sind unsre Nachbarn die % Franzosen diesem Extrem am naechsten gefuehrt worden, u 14728IA146
h ertragen, und dazu waren die sentimentalischen Dichter der % Franzosen und auch der % Deutschen, von den Jahren 1750 43333QA192
nen Nahmen geben. Diese Nation waren, so viel ich weiss, die % Franzosen. Aber die Empfindung des Naiven und das Inter 43205QA172
ess letztere ist der Fall bey dem Trauerspiel der ehemaligen % Franzosen, wo wir hoechst selten oder nie die leidende 19706LA012
30.Nov 1780. $ unterthaenigst-gehorsamster % Joh % Christoph % Fried % Schiller, Eleve. 03833DA015
in fuerchterlicheres und zugleich haesslicheres Bild als die % Furien oder % Erinnyen, wenn sie aus dem % Orcus hervor 22719MA068
bloss die Gewissensangst eines Verbrechers, welche durch die % Furien versinnlicht wird, selbst seine pflichtwidrigen 22731MA071
ren Richterstuhl, und ein Tod % Hermanns, eine % Minona, ein % Fust von % Stromberg wuerden, wenn sie hier die Pruefun 16725JE049
Affekt macht den Schauspieler augenbliklich krank, und wenn % Garrik seinen % Lear oder % Othello gespielt hatte, so 06115DQ037
en wieder das Wort reden, und die Machinisten ermuntern, die % Garrikischen Kuenste in ihre hoelzerne Helden zu verpfl 08109EA031
nnlichkeit in seine Seele. " Die allein ist die Sonne, ' wie % Garve an einem andern Ort anmerkt * , " die durch sich 05117DL016
seiner Allgemeinheit und Nothwendigkeit etwas rauben. * Herr % Garve hat in seiner einsichtsvollen Vergleichung Buerge 01920rA003
Hierueber kann nichts vortreflichers gesagt werden, als was % Garve in seinen Anmerkungen zu dem Kapitel ueber die na 05208DL027
in Bezug auf Stillung thierischer Triebe. " Er lernt, ' wie % Garve sagt * , " die Dinge anderer Menschen und seine M 05111DL014
ehung, noch ein Gewinn heissen koenne, darueber hat uns Herr % Garve seine Meinung nicht gesagt, und ich zweifle, ob e 01930rA004
iner Veraenderung des Nervengeists bei der Sensation (Siehe % Garves Abhandlung von den Neigungen in den Akten der % 01925BI013
rstoehren. Beedes beweisen die Beispiele grosser Denker, der % Garves, der % Mendelsohns, der % Swiffts, die das Instr 02818BK037
g, dass er nicht unter den ersten in dieser Gattung glaenzt, % Gellert, ein wahrhaft naiver Dichter, so wie auch % Rab 47913QC111
g erschaft, wenn sie aus dem Sohn einen % Montesquieu, einen % Gellert, einen % Haller, einen % Addison bildet; so kan 03325CB019
naeher ruken ihrem erhabenen Ziel (denn vielleicht fuehrt % Gellerts Moral und % Addisons Beyspiel noch in kuenftig 03329CB019
te und aufstellte, wiederscheinen. Jetzt sucht sich der alte % Germanier glaenzendere Thierfelle, praechtigere Geweyhe 40826Pa037
% medizaeische % Venus, den sterbenden Fechter, den % Roemer % Germanikus, und noch einige andre, von denen ich dir in 10505SA056
% Denis, % Gessner (in seinem Tod % Abels), % Jacobi, von % Gerstenberg, eines % Hoelty, von % Goeckingk, und mehre 45832QB192
t verlasse, auch noch an die Verdienste eines % Uz, % Denis, % Gessner (in seinem Tod % Abels), % Jacobi, von % Gers 45831QB192
individuel, dass der idealische Gehalt darunter leidet. Ein % Gessnerischer Hirte z.B kann uns nicht als Natur, nicht 47034QC038
t er in seiner trockenen Wahrhaftigkeit fort: $ = " Doch den % Glaukus erregete % Zeus, dass er ohne Besinnung = Gegen 43523QA213
lte * . Und nun der alte % Homer! Kaum erfaehrt % Diomed aus % Glaukus seines Gegners Erzaehlung, dass dieser von Vaet 43432QA205
zt der merkwuerdigen Stelle im sechsten Buch der % Ilias, wo % Glaukus und % Diomed im Gefecht auf einander stossen, u 43402QA195
iere, sich mit Anmuth bewegen sollten. Aber die Goettinn von % Gnidus repraesentirt nur die menschliche Gattung, und d 25413OA038
er Guertel des Liebreizes ist ein Eigenthum der Goettinn von % Gnidus; aber nicht alles Schoene ist Anmuth, denn auch 25110OA005
% Abels), % Jacobi, von % Gerstenberg, eines % Hoelty, von % Goeckingk, und mehrerer andern in dieser Gattung erinne 45833QB192
nd und % Teutschland (doch auch hier nicht baelder, als bis % Goethe die Schleichhaendler des Geschmacks ueber den % 08216EA046
okoon) den Ausspruch ab: das sei schrecklich schoen. So hat % Goethe in seiner % Iphigenie das Schoene in dem Schreck 08520XL078
ie Freiheit der Darstellung vorhanden ist. % Shakespeare und % Goethe sind grosse Meister in Darstellung der Natur, mi 08525XL080
ihr zu theilen. $ UEBER EPISCHE UND DRAMATISCHE DICHTUNG von % Goethe und % Schiller. $ Der Epiker und Dramatiker sind 05703UA001
en quaelen uns nicht % Lope de % Vega, % Moliere, % Regnard, % Goldoni, in welchen Schlamm zieht uns nicht % Holberg h 47910QC110
n % Britten, kuehnere Dosen zu, unsere Helden gleichen einem % Goliath auf alten Tapeten, grob und gigantisch, fuer di 08228EA048
Strenge zeigt, oder wie der den % Tom % Jones gegen den des % Grandison. Daher verwechselt man oft Handlungen der Nei 07318XF008
en. Eben diese Gottheit wird von den Huldgoettinnen oder den % Grazien begleitet. $ Die % Griechen unterschieden also 25105OA003
die Idee der Pflicht mit einer Haerte vorgetragen, die alle % Grazien davon zurueckschreckt, und einen schwachen Vers 28417OB143
feinerung ruehmen. Einen jungen Menschen in diese Zirkel der % Grazien einzufuehren, ehe die % Musen ihn als muendig e 01834RA154
s % Peloponnes entartete mit seinen Bewohnern / wo einst die % Grazien huepften, die % Anakreon scherzten, und % Sokra 10614GA082
Ueberspannung und Affektation. Er kann es dem Guenstling der % Grazien nicht vergeben, dass er als Gesellschafter alle 33736PJ016
itet. $ Die % Griechen unterschieden also die Anmuth und die % Grazien noch von der Schoenheit, da sie solche durch At 25106OA004
ewegungen Anmuth? $ Dass der % griechische Mythus Anmuth und % Grazien nur auf die Menschheit einschraenke, wird kaum 25401OA035
wehren. $ Nicht von denjenigen rede ich, die bloss darum die % Grazien schmaehn, weil sie nie ihre Gunst erfuhren. Sie 33726PJ013
gen Geistesvorzuegen die Anmuth, das Gefaellige, fehlte, den % Grazien zu opfern. Diese Goettinnen wurden also von ihn 25129OA011
offenbart haette. $ % Venus, ohne ihren Guertel und ohne die % Grazien, repraesentirt uns das Ideal der Schoenheit, so 25525OA054
Arm in Arme, hoeher stets und hoeher = vom Barbaren bis zum % griech'schen Seher, = der sich an den lezten % Seraph r 12432HJ018
lt in die Grenzen der Menschengattung ein, unter welcher der % Grieche bekanntlich auch seine Goetter begreift. Ist ab 25405OA035
n, die in ihrem Geiste gedichtet haben. Nie schaemt sich der % Grieche der Natur, er laesst der Sinnlichkeit ihre voll 19727LA019

```
unft, wie der Kirchenglaube der neuern Nationen; da also der % Grieche die Natur in der Menschheit nicht verloren hatt 43106QA164
em Licht der Sonne mit Schmerzen scheide. Nirgends sucht der % Grieche in der Abstumpfung und Gleichgueltigkeit gegen  19826LA031
chen werden / aber Einheit? $ # Zu & 22: ( # % Humboldt: Der % Grieche in der Periode, wo wir die erste vollstaendiger 06407WA018
n Naturcharaktere hangen koennen, bey demselben antrift. Der % Grieche ist zwar im hoechsten Grade genau, treu, umstae 42921QA150
m Vortheil der Gattung? Warum qualifizirte sich der einzelne % Grieche zum Repraesentanten seiner Zeit, und warum darf 32230PF020
dheit zurueckfuehrt. $ Sehr viel anders war es mit den alten % Griechen * . Bey diesen artete die Kultur nicht so weit 43031QA162
 $ Die dritte ist also noch zu hoffen, und dann wird man die % Griechen auch nicht mehr zurueck wuenschen. $ # Zu & 14 06327WA012
 genug, um bey aller Widerspenstigkeit seines Stoffs mit den % Griechen auf ihrem eigenen Felde, nehmlich im Felde nai 47129QC044
ohne doch, wie die unsrige, das Opfer derselben zu seyn. Die % Griechen beschaemen uns nicht bloss durch eine Simplici 32123PF007
en und grossen Geschmack die % Italiener, noch mehr aber die % Griechen bewiesen. Diese gingen immer auf das Ideal, ve 24124NA008
bt haben, und der fast uebertriebene Gebrauch, den schon die % Griechen davon machten. Nichts ist einem sittlichen Gem 15901JA100
ja selbst auf das Nichtschoene, uebergehen. $ Die nehmlichen % Griechen empfahlen demjenigen, dem bey allen uebrigen G 25127OA011
enomen zu erklaeren. Auch muss man nicht vergessen, dass die % Griechen es auch im Politischen nicht ueber das Jugendl 06435WA027
n zu befoerdern, trugen noch andre, in der aeussren Lage der % Griechen gegruendete Umstaende bei. Zu diesen rechne ic 06441WA028
osen hinzugeben, so ist, gerade umgekehrt, die Phantasie des % Griechen geschaeftig, die menschliche Natur schon in de 43007QA155
ner bestimmten Fuelle und Waerme zusammen bestehen kann. Die % Griechen hatten diesen Grad erreicht, und wenn sie zu e 32620PF053
weil weder die Volksreligion noch selbst die Philosophie der % Griechen ihnen so weit voranleuchtete. Der neuern Kunst 15728JA088
en zugleich einen Ausdruck seiner sittlichen Bestimmung. Dem % Griechen ist die Natur nie bloss Natur, darum darf er a 25434OA045
chten ihn auch zum grossen Staatsmann * . $ * Es gab bey den % Griechen kein herrschendes Verdienst. Die geringste Vir 06527WA040
hren Kunstwerken nach, und das Problem wird sich loesen. Die % Griechen mahlten ihre Goetter nur als edlere Menschen,  10530GA069
lben bey allem Gefuehl fuer dasselbe. Selbst die Goetter der % Griechen muessen der Natur einen Tribut entrichten, sob 19829LA032
eit in den % Olympus versetzte. $ Dieser zaertliche Sinn der % Griechen nun, der das Materielle immer nur unter der Be 25505OA048
 jemals Goetter, und Schoepfer dieser Goetter gegeben? $ Die % Griechen philosophierten trostlos, glaubten noch trostl 10527GA067
e solche reiche Fuelle des menschlichen Lebens dazu, als den % Griechen umgab, um Leben auch in das Leblose zu legen,  43035qA024
 Wenn man sich der schoenen Natur erinnert, welche die alten % Griechen umgab, wenn man nachdenkt, wie vertraut dieses 42913QA149
 werde. $ Merkwuerdig waren mir auch die Buesten der grossen % Griechen und % Roemer, der Kopf eines sterbenden % Alex 10507GA057
ottheiten. Er nimmt alle bereitwillig auf, den % Jupiter der % Griechen und den % Anubis der % Egypter, in dem weiten  09116YC018
it samt der Krone zu Bette legen. $ Wie ganz anders sind die % Griechen und diejenigen unter den Neuern, die in ihrem  19725LA018
sie allein Neigung einfloessen kann? $ Das zarte Gefuehl der % Griechen unterschied fruehe schon, was die Vernunft noc 25205OA014
d von den Huldgoettinnen oder den % Grazien begleitet. $ Die % Griechen unterschieden also die Anmuth und die % Grazie 25106OA004
er tapfre % Ajax im Dunkel der Schlacht aus, = " befreye die % Griechen von dieser Finsterniss. Lass es Tag werden, =  19035KB051
findungen zu erklaeren. $ Entkleidet man die Vorstellung der % Griechen von ihrer allegorischen Huelle, so scheint sie 25214OA016
igentlich die erste Periode gesezt wird. $ ** Die Kultur der % Griechen war bloss aesthetisch und davon glaube ich mue 06432WA026
ern persoenlich wirkt. Die Sagen aus der heroischen Zeit der % Griechen waren in diesem Sinne den Dichtern besonders g 05727UA005
ngt Mannigfaltigkeit. $ # Zu & 23 *: ( # % Humboldt: Bei den % Griechen zeigt sich aber ein doppeltes, aeusserst merkw 06418WA022
 nur Einem gewidmet haette. Dieselben Eigenschaften, die den % Griechen zum grossen Menschen machten, machten ihn auch 06525WA039
n allen Seiten beleuchtet. $ In der ersten Periode waren die % Griechen. $ In der zweyten stehen wir. $ Die dritte ist 06324WA010
seine Naivetaet in Gefahr gesetzt sehen. * Aber auch bei den % Griechen; wenn es gehoert gerade eine solche rege Beweg 43033qA024
on lebte und wirkte er in der Kunst, und in dem Gefuehle der % Griechen, ihrer vornehmsten Meister; nur dass sie in de 35917PO038
us, einer % Juno, eines % Apolls, nicht in % Rom, sondern in % Griechenland aufsuchen muessen * . Nun spricht aber die 35829PO033
stern der nemlichen Mutter sind. / Siehe Freund, so habe ich % Griechenland in dem Torso geahndet. % Unterdessen wande 10607GA076
buehne zu haben so wuerden wir auch eine Nation. Was kettete % Griechenland so fest aneinander? Was zog das Volk so un 09923FA157
berhaupt. Die einzige eigentlich gesezmaessige Verfassung in % Griechenland war die republikanische, an welcher jeder  06516WA035
amaligen % Roms, " warum verliessest du das Licht der Sonne, % Griechenland, und jenes glueckliche Leben der Freyheit, 44717QB080
Fusstritt, du stehst auf einmal mitten im schoenen lachenden % Griechenland, wandelst unter Helden und Grazien, und be 10228GA025
haft des Geschmacks sich allgemeiner verbreitete, findet man % Griechenlands Kraft und Freyheit nicht mehr, die Beredt 33924PJ030
och einmal an dem Triumph zu ergoezen, den die schoene Kunst % Griechenlands ueber das Schicksal einer ganzen Erdkugel 10534GA071
gbar / eine unwidersprechliche ewige Urkunde des goettlichen % Griechenlands, eine Ausfoderung dieses Volks an alle Vo 10619GA082
denselben; also verwirft er sie mit Recht. $ Eben so wie der % griechische Bildhauer die unnuetze und hinderliche Last 19806LA025
 oder der Menschlichkeit es fodern. % Philoktet erfuellt die % griechische Buehne mit seinen Klagen, selbst der wuethe 19822LA029
Kranichen ins Schlachtfeld heranstuermt, so naehert sich das % griechische demselben still und mit edlem Schritt. Dort 40911PA044
er menschlichen Natur mehr Platz zu machen, so entbindet der % griechische Dichter seine Menschen von dem eben so unnu 19808LA025
, nicht so leicht abweisen. ± UEBER ANMUTH UND WUERDE. $ Die % griechische Fabel legt der Goettinn der Schoenheit eine 25102OA002
ichts anders als der vaterlaendische Inhalt der Stuecke, der % griechische Geist, das grosse ueberwaeltigende Interess 09926FA159
 der Nachahmung fuer alle Kuenstler, und ein Gesetz, das der % Griechische Genius der Kunst vorgeschrieben hat. Die er 19901LA034
n sie Muster der hoechsten Wahrheit und Schoenheit seyn. Der % griechische Kuenstler hat nichts aufgeopfert / die unbe 10323GA037
was nicht Menschheit ist, ist zufaellig an dem Menschen. Der % griechische Kuenstler, der einen % Laokoon, eine % Niob 19732LA021
ntfalten. Muessten wir Neuern wirklich darauf Verzicht thun, % griechische Kunst je wieder herzustellen, wo nicht gar  15733JA090
```

sen. Zu dieser reinen Hoehe tragischer Ruehrung hat sich die % griechische Kunst nie erhoben, weil weder die Volksreli 15726JA088
as Joch eines gluecklichen Dynasten sich beugen, ehe wir die % griechische Kunst ueber die Rigiditaet ihres Charakters 33931PJ031
ineinander schmelzen, nur fuer das Aug nachzuahmen; denn der % griechische Meister hat eben so delikat fuer das Gefuch 10404GA044
gen reich ist, ist eine dichterische Sprache. So stellte die % griechische Mythologie fast alle Handlungen der Natur a 08429XL067
ede Schoenheit der zufaelligen Bewegungen Anmuth? $ Dass der % griechische Mythus Anmuth und % Grazien nur auf die Men 25401OA035
n jede andre blosse Natur geltend machen, kann uns gegen die % griechische Natur nicht zu statten kommen, die sich mit 32119PF006
taende zur Bearbeitung empfahl. Dadurch, hiess es, wurde die % griechische Poesie so bemaechtigend fuer das Herz, weil 21836LA261
d der Wille gehorcht ihr, ohne Anfrage bey den Sinnen. $ Die % griechische Prinzessinn % Anna % Komnena erzaehlt uns v 03232SA050
T: # UEBER # DAS # STUDIUM # DES # ALTERTHUMS, # UND # DES # % GRIECHISCHEN # INSBESONDRE. $ # Zu & 12: (# % Humboldt 06303WA001
ess ist es, was uns auch in den vortreflichsten Stuecken der % Griechischen Buehne etwas zu wuenschen uebrig laesst, w 15707JA084
mehr ganz reiner Art, und unter den % lateinischen ja selbst % griechischen Dichtern fehlt es nicht an sentimentalisch 43834qA034
jetzt darauf eingeschraenkt, den Begriff der Anmuth aus der % griechischen Fabel zu entwickeln, und, wie ich hoffe, o 25518OA052
allein eine Quelle von Vergnuegen abgeben. $ Es giebt in der % griechischen Fabellehre kein fuerchterlicheres und zugl 22718MA068
te Weg, beyde zugleich zu verfehlen. Fuehlt sich der Moderne % griechischen Geistes genug, um bey aller Widerspenstigk 47127QC044
benuzen koennte. $ Empfangen von dem allmaechtigen Wehen des % griechischen Genius trittst du in diesen Tempel der Kun 10223GA023
Objekt ein beschraenktes menschliches machen (was z.B alle % griechischen Gottheiten sind und auch seyn sollen); od 48321QC141
Sympathie in gereinigten Atmosphaeren. Nur unter dem feinen % griechischen Himmel gab es einen % Homer, einen % Plato 06431DU008
t der Milch eines bessern Alters, und lasse ihn unter fernem % griechischen Himmel zur Muendigkeit reifen. Wenn er den 33329PI015
ehoerten diese Wirkungen der Kunst und dem Dichter? Wehe dem % griechischen Kunstgenie, wenn es vor dem Genius der neu 21904LA263
als diesen zufaelligen Vortheil voraus haette, und wehe dem % griechischen Kunstgeschmack, wenn er durch diese histor 21906LA263
ichtige, wahr und offen da liegende Natur, welche uns in den % griechischen Kunstwerken so tief und lebendig ruehrt, i 19837LA034
Art haette Fortschritte machen koennen. Die Erscheinung der % griechischen Menschheit war unstreitig ein Maximum, das 32612PF051
t durch individuelle Wahrheit und gediegene Natur den Besten % griechischen Mustern mit seltnem Erfolge nach. Sie kann 47234qC014
it keinem modernen Gedicht aus ihrem Fache, sondern muss mit % griechischen Mustern verglichen werden, mit welchen sie 47236qC015
eines Andern, veraendert. Es ist der ausdrueckliche Sinn des % griechischen Mythus, dass sich die Anmuth in eine Eigen 25231OA022
unter welchen sich der Wilde so erbaermlich behilft / zu der % griechischen Saeulenordnung, zu den Tempeln und Portiku 08932YA015
er gemeinen und groben Mechanik herab. Jene Polypennatur der % griechischen Staaten, wo jedes Individuum eines unabhae 32321PF028
chens, kann uns in der Darstellung gefallen. Die % Medea des % griechischen Trauerspiels, % Clytemnestra, die ihren Ge 22733MA072
ucht, auf dem er seinen Spieltrieb befriedigt. Wenn sich die % griechischen Voelkerschaften in dem Kampfspielen zu % O 35821PO033
m der Menschheit, und zwischen der ehemaligen, besonders der % griechischen, angetroffen wird. Der Ruhm der Ausbildung 32117PF005
stliebe eines % deutschen Souverains die edelsten Denkmaeler % griechischer und % roemischer Bildhauerkunst in einem k 10203GA018
ern, wenn ich hoere oder sehe, dass er, der einen wuethenden % Guelfo meisterhaft spielte, ein Mensch von sanftem Char 27023oB008
r den Neuern nur an % Heinrich den Vierten von % Frankreich, % Gustav % Adolph von % Schweden und den Czar % Peter den 42519QA109
end den Geschaeften des Tags nach dem Zeugniss des Herrn von % Haller den abendlichen Puls zu beschleunigen vermag, wi 06221DS002
as er als Zuschauer seiner selbst darueber gedacht hat. Wenn % Haller den Tod seiner Gattin betrauert (man kennt das 45238QB131
auf der Oberflaeche schweben konnte. Das begreif ich nicht. % Haller ist zu gros, als dass er durch diesen Irrtum ver 02535BJ058
jenigen Meister seyn, in dem unsere % Harvey, % Boerhave und % Haller nach einer fuenfzigjaehrigen Untersuchung noch A 04510DF011
esem Sternlosen Meer nicht vollends zu verlieren. / Aber wie % Haller so auf der Oberflaeche schweben konnte. Das begr 02534BJ056
t erzeugen, welcher in einem % Iuvenal, % Swift, % Rousseau, % Haller und andern zur Begeisterung wird. Die nehmlichen 44338QB048
th zu dieser Haerte und Austeritaet, mit welcher % Rousseau, % Haller und andre die Wirklichkeit mahlen. Aber diese ae 44412QB051
ine Wirksamkeit, seine geistige Natur ist nicht mehr. Selbst % Haller wird das nicht zugeben. Im andern Fall / Aber da 02103BI031
er Grousse durchflamme. Ich weiss z.B dass unser bewunderter % Haller, der das geschaezte Nichts der eitlen Ehre so ma 11819HG017
sie aus dem Sohn einen % Montesquieu, einen % Gellert, einen % Haller, einen % Addison bildet; so kann sie das ganze M 03325CB019
einen von allen Lehrgedichten gesagt wird, gilt auch von den % Hallerischen insbesondere. Der Gedanke selbst ist kein 45337QB140
u seyn. $ Schon der groesstentheils uebersinnliche Stoff der % Hallerischen und zum Theil auch der % Klopstockischen D 45312QB135
he Bilder aehnliche Gemuethszustaende zu erregen, wie z.B in % Hallers Ewigkeit. / Personalitaet ist ferner der Ersatz 08425XL064
em so aus ich nach der schaerfsten Beobachtung des Herrn von % Hallers zugleich annehmen, dass kein Kanal mit dem ande 02518BJ049
% Deutschlands Dichtern in dieser Gattung will ich hier nur % Hallers, % Kleists und % Klopstocks erwaehnen. Der Char 45215QB124
s er durch diesen Irrtum verloehre. Quandogue bonus dormitat % Hallerus. $ Da ich nun die Materielle Assoziation nicht 02536BJ059
es Standes zu erhalten sich befleissen wuerden. + % Lessings % Hamburgische Dramaturgie, XVItes Stueck, Seite 121-122. 08540eA006
ihres Schoepfers, der seiner Wuerde vergass / der gepriesene % Hamlet nichts als eine Majestaetsverlezung des Dichters 08916FA027
de in einem Gemaehlde, eine Komoedie in der Komoedie, wie im % Hamlet. Es kommt im Gebiete der Kunst nicht auf die Bes 08505XL072
n wildesten Verirrungen z.B im % Lear, % Othello, % Macbeth, % Hamlet! $ Aber nichts, was den Sinnen widrig ist, was p 08534XL084
ten Pathos zu scherzen, die herzzerschneidenden Auftritte im % Hamlet, im Koenig % Lear, im % Makbeth u.s.f durch eine 43318QA188
es; diese Empfindungen sind in dem bekannten Selbstgespraech % Hamlets sehr gluecklich ausgedrueckt. $ Die Beschreibun 19119KB062
aben ist, wer es, auch selbst unterliegend, nicht fuerchtet. % Hannibal war theoretischgross, da er sich ueber die unw 18503KA152
len / ich selbst bin der Meinung, dass vielleicht % Molieres % Harpagon noch keinen Wucherer besserte, dass der Selbst 09523FA107
uenstler darstellen. Von dieser Art sind der % Polyphem, die % Harpyien des % Virgil, die Gemaehlde des Heilands mit d 08538XL086

```
ste das Kind nicht in demjenigen Meister seyn, in dem unsere % Harvey, % Boerhave und % Haller nach einer fuenfzigjaeh 04510DF011
% Epaminondas und % Julius % Caesar, unter den Neuern nur an % Heinrich den Vierten von % Frankreich, % Gustav % Adolp 42518QA109
ist also nicht rein menschlich. Es ist keine Taeuschung, was % Heloise fuer % Abelard, was % Petrarch fuer seine % Lau 48407QC149
naeus heissen mir urspruenglich eben das, was eine Antike im % Herkulanum hervorgegraben / beides nur Widerschein eine 11614HF010
. $ Dein erster Blick faellt auf die kolossalische Figur des % Herkules / die ungeheuer-schoene Darstellung maennliche 10232GA026
ktischgross oder erhaben war er nur im Unglueck. $ Gross war % Herkules da er seine zwoelf Arbeiten unternahm und been 18506KA153
hingegossen? / Die Figur ruht / der Bildhauer ergriff seinen % Herkules im Momente schlafender ( vielleicht erschoepft 10237GA029
% griechische Buehne mit seinen Klagen, selbst der wuethende % Herkules unterdrueckt seinen Schmerz nicht. Die zum Opf 19823LA029
andele, selbst den Schwachen zuweilen ein Enthusiasmus hoher % herkulischer Groesse durchflamme. Ich weiss z.B dass un 11817HG016
nst ihn mit allem Rechte vor ihren Richterstuhl, und ein Tod % Hermanns, eine % Minona, ein % Fust von % Stromberg wue 16725JF049
usdruck des Gesichts, und der Formen seiner beiden Arme, den % Hermaphrodit, die % medizaeische % Venus, den sterbende 10503GA056
ng, die uns % Tacitus von dem feyerlichen Aufzug der Goettin % Hertha macht, wird durch das Dunkel, das er darueber ve 19122KB063
und Tod draengen zum gnothi seauton. Die Pest bildete unsere % Hippokrate und % Sydenhame, wie der Krieg Generale geba 05604DM035
as wenige, was uns z.B. von % Sophokles, von % Archimed, von % Hippokrates, und aus neueren Zeiten von % Ariost, % Dan 42510QA107
findet sie oft in Gesellschaft der toedtlichsten Zeichen der % Hippokrates, und ohne sie aus irgend einer vorgaengigen 06716DV013
ettert werden: / aber Euer Herzogliche Durchlaucht haben die % Hippo[illegible]sische Kunst aus der engen Sphaere einer mechan 03814DA010
 in seinem Tod % Abels ), % Jacobi, von % Gerstenberg, eines % Hoelty, von % Goeckingk, und mehrerer andern in dieser 45832QB192
re, % Regnard, % Goldoni, in welchen Schlamm zieht uns nicht % Holberg hinab. % Schlegel, einer der geistreichsten Dic 47911QC110
 % Ossians grosser Natur, als dass er in dem schnurgerechten % Holland den sauren Sieg der Geduld ueber das trotzigste 04737TA109
ar werden, ' so hebt er den Begriff der Grazie ganz auf, den % Home bloss zu sehr einschraenkte. Unwillkuehrliche Bewe 26533oA009
hinaufsteigt, wenn er seine Triebe befriedigt. * Daher nimmt % Home den Begriff der Anmuth viel zu eng an, wenn er ( G 26426oA006
d in dem bittersten Leiden eines % Laokoon, Ruhe gebietet. $ % Home verfaellt in denselben Fehler, was aber bey diesem 30233oC023
heit der Gleichnisse. Der Dichter kettet Bild an Bild, worin % Homer am verschwenderischesten war: % Virgil waehlte di 08420XL062
 einen % Milton oder % Klopstock mit dem Nahmen eines neuern % Homer beehrt sieht. Eben so wenig aber wird irgend ein 43924QB007
 die Welt hineinzuschreiben. % Dasselbe ist mir auch mit dem % Homer begegnet, den ich in einer noch spaetern Periode 43337QA194
ehl ein gemeines * . $ Kein Genie aus der naiven Klasse, von % Homer biss auf % Bodmer herab, hat diese Klippe ganz ve 47803QC107
r gehasst, die man lieber unterdruecken moechte; denn selbst % Homer duerfte es bloss der Kraft eines mehr als tausend 43604QA219
er der Mahler oder gar noch der Schauspieler den % Ulyss dem % Homer getreu nachbilden wollte, so wuerden wir uns mit 24713NA085
einem Vernuenftigen kann es einfallen, in demjenigen, worinn % Homer gross ist, irgend einen Neuern ihm an die Seite s 43921QB007
so wenig aber wird irgend ein alter Dichter und am wenigsten % Homer in demjenigen, was den modernen Dichter charakter 43925QB008
ann uns nur das Innere mit dem Aeussern versoehnen. Wenn uns % Homer seinen % Ulyss in Bettlerlumpen auffuehrt, so kom 24708NA083
r im Gefechte kuenftig ausweichen wollen. Doch man hoere den % Homer selbst: $ = " Also bin ich nunmehr dein Gastfreun 43437QA206
on satt seyn, um nach Ihm nur zu fragen. $ So zeigt sich z.B % Homer unter den Alten und % Shakespeare unter den Neuer 43311QA187
 behandelt ihn gross, wenn er ihn mit dem grossen verbindet. % Homer wusste den Schild des % Achilles sehr geistreich 24204NA015
o der Weg sich in zwey Strassen theilte * . Und nun der alte % Homer! Kaum erfaehrt % Diomed aus % Glaukus seines Gegn 43432QA204
sich selbst zu schauen. Aber von allem diesem keine Spur bei % Homer; als ob er etwas alltaegliches berichtet haette, 43519QA213
ren. Nur unter dem feinen % griechischen Himmel gab es einen % Homer, einen % Plato und % Phidias; dort nur standen Mu 06432DT008
wahr, aufrichtig und tiefeindringend zu unserm Herzen in der % homerischen Dichtung und in den Tragikern: alle Leidens 19813LA026
indungen an den Tag legt. Wenn aber der Herr Berichtiger des % Homerischen Werks seinen Autor durch die Bemerkungen zu 26435oA008
chen. Das Ekelhaft-Schreckliche ist das Graessliche ( so ist % Homers % Polyphem graesslich geschildert ). Das Graessl 08618XL093
Spiel der Phantasie, indem es ihn dem Verstand unterwirft. $ % Homers Darstellung der Unterwelt wird eben dadurch, das 19107KB056
enn er sich naht, und wenn er spannt den stralenden Bogen. $ % Homers Hymnen. $ In Absicht des Stils kann dieser % Apo 10421GA051
tuerliche. Es war ohne Zweifel ein ganz anderes Gefuehl, was % Homers Seele fuellte, als er seinen goettlichen Sauhirt 43121QA168
orgestellt als ein Reich der ewigen Nacht. In den Dichtungen % Homers, wo die Menschheit noch ihre natuerlichste Sprac 19026FB047
der % Faustina und einige mehr. Der Zufall hatte den blinden % Homeruskopf und den Kopf des Herrn von % Voltaire neben 10511GA058
ion laesst sich auch unter den alten Historikern nachweisen. % Horatz, der Dichter eines kultivirten und verdorbenen W 43213QA176
Exil zu % Tomi die Glueckseligkeit schmerzlich vermisst, die % Horaz in seinem % Tibur so gern entbehrte. % Die Dichte 43221QA177
eber die Gefahr aesthetischer Sitten, im eilften Stuecke der % Horen des vergangenen Jahrs, hat eine Moralitaet mit Pe 02804SA002
nzelnen Beispielen einleuchtend zu erkennen seyn. $ Wenn wir % Hueon und % Amanda an den Marterpfahl gebunden sehen, b 14027IA080
ntismus $ Handwerk. ± # ANMERKUNGEN # ZU # % WILHELM # VON # % HUMBOLDT: # UEBER # DAS # STUDIUM # DES # ALTERTHUMS, # 06301WA001
igkeit: der Sinn bringt Mannigfaltigkeit. $ # Zu 6 23 *: ( # % Humboldt: Bei den % Griechen zeigt sich aber ein doppel 06418WA022
echen auch nicht mehr zurueck wuenschen. $ # Zu 6 14-15: ( # % Humboldt: Das bis jetzt betrachtete Studium des Mensche 06326WA013
n nicht abgesprochen werden / aber Einheit? $ # Zu 6 22: ( # % Humboldt: Der % Grieche in der Periode, wo wir die erst 06407WA018
ter dieses Lob noch verdient haben wuerden. $ # Zu 5 26: ( # % Humboldt: Diese Sorgfalt fuer die Ausbildung und diese 06439WA028
# UND # DES # % GRIECHISCHEN # INSBESONDRE. $ # Zu 6 12: ( # % Humboldt: Ich habe bis jetzt den Menschen mit Fleiss abg 06304WA002
taende erklaert zwar viel aber nicht alles. $ # Zu 6 27: ( # % Humboldt: 2, die Regierungsverfassung und politische Ei 06514WA034
er Staatsmann alle Aufmerksamkeit der Nation. $ # Zu 28: ( # % Humboldt: 3: die Religion. Sie war ganz sinnlich, * bef 06532WA043
aengig sei / ehe noch % Joseph der Zweite die fuerchterliche % Hyder des frommen Hasses bekaempfte, pflanzte die Schau 09810ZA144
```

st von der % Venus entlehnen, wenn sie den % Jupiter auf dem % Ida bezaubern will. Hoheit also, selbst wenn ein gewiss 25115DA007
und dann, wenn du willst, lass mich im = Lichte fallen. ' $ % Ilias. $ Auch das unbestimmte ist ein Ingrediens des Sc 19037KB053
d macht. * Der rasende % Roland. Erster Gesang, Stanze 22. * % Ilias. % Vossische Uebersetzung. I) Band, Seite 153. * 43539QA030
ht versuchen, und so wenig als der Sohn des % Saturns in der % Ilias, selbsthandelnd auf den finstern Schauplatz herun 33025PH006
ere mich jetzt der merkwuerdigen Stelle im sechsten Buch der % Ilias, wo % Glaukus und % Diomed im Gefecht auf einande 43401QA195
lgen, der selbst auf dem einstuerzenden Holzstoss den Weisen % Indiens nicht verlaesst, wenn % Europaeischer Mut bey sc 03607CC011
Siege von Welten zu Welten gegangen waere, als er ueber den % Indus gegangen ist: die den Weisen glueckseelig machen, 03521CC007
em naiven Charakter wirklich erreiche, wie mehrmal in seinem % Ingenu, oder dass er sie, wie in seinem % Candide u.a s 44807QB086
s unterdrueckt seinen Schmerz nicht. Die zum Opfer bestimmte % Iphigenia gesteht mit ruehrender Offenheit, dass sie vo 19824LA030
ske ihr eigenes Zauberwerk wohlbedacht wieder zu zerstoeren, % Iphigenia und % Aulis sind weggehaucht, die Sympathie s 08117FA032
e Posaune von ihr schweigen, ewige % Fama! / Jene bewunderte % Iphigenia war nichts als ein schwacher Augenblick ihres 08914FA027
den. So ist es eine vorzuegliche Schoenheit in der deutschen % Iphigenia, dass der % Taurische Koenig, der einzige, de 15611JA076
hr auf dem ersten versammeln. Eine abgefeimte % Italienische % Iphigenia, die uns vielleicht durch ein glueckliches So 08114FA032
jegliche Begier, = Und grenzenlos dringt seine Wuth umher. $ % Iphigenie auf % Tauris. $ Mit seiner Menschenwuerde unb 38924PY015
ch ab: das sei schrecklich schoen. So hat % Goethe in seiner % Iphigenie das Schoene in dem Schrecklichen dargestellt, 08520YL078
ng. Eben so viele sagtest du mir draengten sich einst um die % Irmensaeule und zu % Jupiters Tempel, eben so viele hab 11034HB045
rift, welche man zu % Sais in % Egypten ueber dem Tempel der % Isis las. " Ich bin alles was ist, was gewesen ist, und 10114KB058
, da er sich ueber die unwegsamen % Alpen den Durchgang nach % Italien bahnte: praktischgross oder erhaben war er nur 19504KA152
ss diese Abguesse nicht desswegen mit so grossem Aufwand aus % Italien kommen, um allenfalls des kleinen Ruhmes theilh 10209GA019
r dem Scepter der % Abbassiden erschlafft war. In dem neuern % Italien zeigte sich die schoene Kunst nicht eher, als n 33935PJ033
derlaendischen Mahler, einen edlen und grossen Geschmack die % Italiener, noch mehr aber die % Griechen bewiesen. Dies 24124NA008
en, und sich mehr auf dem ersten versammeln. Eine abgefeimte % Italienische % Iphigenia, die uns vielleicht durch ein 08114FA032
len gegen moralische Verkehrtheit erzeugen, welcher in einem % Iuvenal, % Swift, % Rousseau, % Haller und andern zur S 44338QB048
te eines % Uz, % Denis, % Gessner (in seinem Tod % Abels), % Jacobi, von % Gerstenberg, eines % Hoelty, von % Goecki 45832QB192
idens von der Groesse der Bosheit herzuleiten. % Shakespears % Jago und Lady % Makbeth, % Kleopatra in der % Rodogune, 15529JA070
arf es uns lebhaft werden, dass dieser % Richard III, dieser % Jago, dieser % Lovelace Menschen sind, sonst wird sich 14601JA127
ndem sie ihre Kinder ermordet, zielt bey dieser Handlung auf % Jasons Herz, aber zugleich fuehrt sie einen schmerzhaft 22031LA282
% Thomsons Jahrszeiten, im verlornen Paradiess, im befreyten % Jerusalem finden wir mehrere Gemaehlde, die sonst nur d 44915QB013
r der Grundtrieb, der den Sohn % Davids beseelte, dass er in % Jerusalems Thoren in die Umarmung der niedrigsten Buerg 00521AA057
$ % Stuttgart den 30.Nov 1780. $ unterthaenigst-gehorsamster % Joh % Christoph % Fried % Schiller, Eleve. 03833DA015
reckende demuethigende Strenge zeigt, oder wie der des % Tom % Jones gegen den des % Grandison. Daher verwechselt man 07318XF008
usste nicht in der Seele des Dichters leben, der einen % Tom % Jones und eine % Sophia erschuf, wie kann der Lacher % 44733QB083
erm Waehnen ueber Gott so gar nicht abhaengig sei / ehe noch % Joseph der Zweite die fuerchterliche % Hyder des fromme 09810FA144
reflich bestimmt und begrenzet (ich will hier nur an seinen % Judas, seinen % Pilatus, seinen % Philo, seinen % Salom 45702QB177
UEBER DAS ERHABENE. $ " Kein Mensch muss muessen ' sagt der % Jude % Nathan zum Derwisch, und dieses Wort ist in eine 03802TA002
Religionen und Sekten geworden? / Noch ehe uns % Nathan der % Jude, und % Saladin der % Sarazene beschaemten, und die 09807FA144
ld zu % Juvenalischer Satyre begeistert, bald, wie in seiner % Julie, in das Feld der Idylle entzueckt. Seine Dichtung 45118QB116
was % Petrarch fuer seine % Laura, was S. % Preux fuer seine % Julie, was % Werther fuer seine % Lotte fuehlt, und was 48409QC150
igen. Ich will hier unter den Alten nur an % Epaminondas und % Julius % Caesar, unter den Neuern nur an % Heinrich den 42517QA109
es. Das System der koerperlichen Anziehung und % Shakespears % Julius % Cesar / es steht dahin, ob die Zunge der Waage 09835FA023
/ wenn meine Ueberzeugungen mit meinem Aderschlag wanken!. ± % Julius an % Raphael. $ Deine Lehre hat meinem Stolze ge 11118HC001
hike mir diese Papiere, und dann will ich dir antworten. / ± % Julius an % Raphael. $ Diesen Morgen durchstoere ich me 11503HF001
n folgenden Briefwechsel gelesen und beurtheilt wuenschen. ± % Julius an % Raphael. $ Im October. $ Du bist fort % Rap 10830HB001
Zweifel fuehrt, warum wagtest du die ruhige Unschuld deines % Julius auf diesen bedenklichen Wurf? $ = / Wenn an das 11303HC035
egen! / $ Ich schaue in die Geschichte. Ich sehe den grossen % Julius das % Roemische Volk mit Spielen belustigen / mi 00434AA046
Stammbaum der Geister zum erstenmal aus einander rollten und % Julius einen so nahen Verwandten in % Raphael fand. Hie 10912HB010
sweise troesten; diese wird % Raphael dem Knabenalter seines % Julius vergeben. Ich bin arm an Begriffen, ein Fremdlin 12803HJ064
hier zahlte, ist vielleicht nirgends, als im Gehirne deines % Julius wirklich / vielleicht, dass nach Ablauf der taus 12610HJ040
els Beifall ihn kaum mehr emporraffen wird. ± Theosophie des % Julius. $ Die Welt und das denkende Wesen. $ Das Univer 11520HF001
ann Balsam in meine brennende Wunde giessen. ± % Raphael and % Julius. $ Ein Gluek wie das unsrige, % Julius, ohne Unt 11314HD001
ine melancholische Laune eingeben mag, ich kenne dich besser % Julius. $ Undankbarer! du schmaehst die Vernunft, du ve 11425HD025
ssen. ± % Raphael and % Julius. $ Ein Gluek wie das unsrige, % Julius, ohne Unterbrechung waere zuviel fuer ein mensch 11315HD002
welchen guenstigeren Zeitpunkt konnte ich dazu waehlen mein % Julius? In voller Jugendkraft standst du vor mir, Koerp 11412HD016
uth noch ist es Wuerde, was aus dem herrlichen Antlitz einer % Juno % Ludovisi zu uns spricht: es ist keines von beide 35937PO042
dig gegeben ist. Ihren Guertel kann % Venus abnehmen und der % Juno augenblicklich ueberlassen: ihre Schoenheit [illegible] 25221DA019
h Materie geworden, und ein Wolkenbild aus einer himmlischen % Juno. $ Ob aber gleich die Anmuth etwas unwillkuehrlich 27019DB011
tinn allein, die den Guertel des Reizes traegt und verleyht. % Juno, die herrliche Koeniginn des Himmels, muss jenen G 25113DA007
greiflich, warum wir die Idealgestalten einer % Venus, einer % Juno, eines % Apolls, nicht in % Rom, sondern in % Grie 35828PO033

s denen Guertel erst von der % Venus entlehnen, wenn sie den % Jupiter auf dem % Ida bezaubern will. Hoheit also, selb 25115OA007
theilt, nie dahin gekommen seyn wuerden, einen Trabanten des % Jupiter auszuspaehn, den der Teleskop dem Astronomen en 32714PF061
emer mit den Gottheiten. Er nimmt alle bereitwillig auf, den % Jupiter der % Griechen und den % Anubis der % Egypter, 09116YC018
t zuechtigt, wie in den Wuenschen, in den % Lapithen, in dem % Jupiter Tragoedus u.a bleibt er Spoetter, und ergoetzt 44710QB079
alte Mythus die Goettinn der Weisheit in voller Ruestung aus % Jupiters Haupte steigen; denn schon ihre erste Verricht 33130PH018
er % Venus erwartet die hohe Goetterkoeniginn den Sieg ueber % Jupiters Herz. $ Die Schoenheitsgoettinn kann aber doch 25120OA008
ser Grad von Schoenheit sie schmueckt, (den man der Gattinn % Jupiters keineswegs abspricht) ist ohne Anmuth nicht s 25117OA008
test du mir draengten sich einst um die % Irmensaeule und zu % Jupiters Tempel, eben so viele haben eben so freudig ih 11035HB045
ern verweilt, finden wir ihn bald elegisch geruehrt, bald zu % Juvenalischer Satyre begeistert, bald, wie in seiner % 45117QB116
praechtigere Geweyhe, zierlichere Trinkhoerner aus, und der % Kaledonier waehlt die nettesten Muscheln fuer seine Fes 40828Pa037
, einer Tochter der % Niobe, der % Kleopatra, des % Nero und % Kaligula, der % Faustina und einige mehr. Der Zufall ha 10510GA057
Anblick gibt uns der % roemische Senat nach dem Unglueck bey % Kannae. Selbst % Miltons % Lucifer, wenn er sich in der 21122LA176
ie, machten ungefaehr das Hauptsaechlichste aus, was man vor % Kant fuer die Geschmackslehre leistete. 06613XA005
ngs beyde Eigenschaften verbunden fodert) zu ueberzeugen. * % Kant in einer Anmerkung zu der Analytik des Erhabenen (41718qAC04
t des Gemueths ist der Wirkung des Schoenen wesentlich. Nach % Kant ist das Schoene Wirkung der innern Freiheit, nach 08113XL007
lich das, was in der blossen Anschauung a priori gefaellt. $ % Kant macht das Schoene auch zu einem Symbole des Sittli 09033XK013
acht vorgestellt, die unsern eigenen Zustand bestimmen kann. % Kant nennt daher das Praktischerhabene das Erhabene der 17223KA021
urch die Natur eines Dinges selbst bestimmte Beschaffenheit. % Kant sagt: Kunst ist schoen, wenn sie aussieht wie Natu 08119XL010
afte ist den Sinnen unmittelbar zuwider: es dringt sich, wie % Kant sehr treffend sagt, uns zum Genusse auf, mischt si 08610XL089
rnung alles Willkuehrlichen sehr viel: an ihrer Spitze steht % Kant. $ Das Schoene steht gerade in einem umgekehrten V 07336XF016
% Moritz, ein Kunstwerk aus. ± Erklaerung des Schoenen nach % Kant. $ Nennen wir einen Gegenstand schoen, sagt % Kant 07723XI001
scherhabenen. ' Die unwiderstehliche Macht der Natur, ' sagt % Kant, ' giebt uns, als Sinnenwesen betrachtet, zwar uns 17529KA056
hen wird ganz und gar nicht dadurch gestaerkt. Eben so, sagt % Kant, fuehlt sich mancher durch eine Predigt erbaut, wo 19937LA046
s Unbestimmte wenigstens negativ an das Unendliche grenzt. * % Kant, meines Wissens der erste, der ueber dieses Phaeno 41428qA001
r diese Aufloesung des Begriffs vom Dynamischerhabenen, sagt % Kant, scheint zu streiten, dass wir Gott im Ungewitter, 18333kA001
enen nach % Kant. $ Nennen wir einen Gegenstand schoen, sagt % Kant, so ist der Bestimmungsgrund unsers Urtheils blos 07724XI002
Zwar will ich Ihnen nicht verbergen, dass es groesstentheils % Kantische Grundsaetze sind, auf denen die nachfolgenden 30930PA011
uch die Verschiedenheit des aesthetischen Eindrucks, den die % Kantische Vorstellung der Pflicht auf seine verschieden 21631IA006
as Genie. ± VOM ERHABENEN. (Zur weitern Ausfuehrung einiger % Kantischen Ideen.) $ Erhaben nennen wir ein Objekt, be 17102KA002
ehen, aber der versoehnte ist wahrhaft ueberwunden. $ In der % Kantischen Moralphilosophie ist die Idee der Pflicht mi 28416OB143
Ueber diejenigen Ideen, welche in dem praktischen Theil des % Kantischen Systems die herrschenden sind, sind nur die 31007PA014
che Vorstellungsart liegt zwar auf keine Weise im Geiste des % Kantischen Systems, aber im Buchstaben desselben koennt 34842pM010
hung einer Idee, die fuer uns Gesetz ist, heisst Achtung ' (% Kants Kr d Urtheilskraft). Daher ist Achtung keine ang 30326oC031
ls, bloss Gunstbewerbung und Einschmeichlung entstehen kann. % Kants Kritik der aesthetischen Urtheilskraft. Analytik 18440kA007
das ueber alle Vergleichung gross und unendlich ist. * Siehe % Kants Kritik der aesthetischen Urtheilskraft. * Die Gar 23034mB001
er Brueder von der abscheulichen Spielsucht zurueckzog, dass % Karl % Moors unglueckliche Raeubergeschichte die Landst 09526FA107
verherrlichen mordeten % Damiens und % Ravaillac und schoss % Karl der Neunte auf die fliehenden Hugenotten zu Paris. 09002FA037
Regulus, wenn er um Wort zu halten, sich der Rachbegier der % Karthaginienser ausliefert; zu einem Beyspiel des zweyt 21217LA194
des % Mithridat, von dem Untergang der Staedte % Syrakus und % Karthago lesen, und bey solchen Scenen verweilen kann, 05219TA145
, " Leute mit runden Baken, und die des Nachts schlafen. Der % Kassius dort hat ein hageres hungriges Gesicht: er denk 06001DO005
il ist markigt, und hat mit dem aeusserst delikaten Stil des % Kastor und % Pollux sehr viel aehnliches. $ Unter die b 10432GA055
eglich die Wahrheit des Muskelspiels bewundre, die Zwillinge % Kastor und % Pollux, % Kaunus und % Biblis, den % Faun, 10501GA056
haben, wenn er sagt: " Man muss Leib und Seele verderben. ' % Katilina war ein Wolluestling, eh er ein Mordbrenner wu 06514DU015
hat bloss durch einzelne Ausnahmen vom Naturgesetz in einem % Kato, % Aristides, % Phocion und aehnlichen Maennern ih 04931TA124
gerechtfertiget hat. Wer bewundert nicht den Starksinn eines % Kato, die hohe Tugend eines % Brutus und % Aurels, den 04023DC008
nternahm und beendigte. $ Erhaben war % Prometheus, da er am % Kaukasus angeschmiedet, seine That nicht bereute und se 18508KA154
Muskelspiels bewundre, die Zwillinge % Kastor und % Pollux, % Kaunus und % Biblis, den % Faun, den % Schleifer, beson 10501GA056
ern mussten, wird durch die Vernunftzweckmaessigkeit, welche % Klarissa diesem furchtbaren Feind ihrer Unschuld entgeg 14634IA136
eis, als den letzten Eindruck, mit dem uns der Verfasser der % Klarissa entlaesst. Die hoechste Verstandeszweckmaessig 14631IA135
ffen. Je gefaehrlicher die Schlingen sind, welche % Lovelace % Klarissens Tugend legt, je haerter die Proben sind, auf 14612IA130
als erhoben. $ An Ideengehalt und an Tiefe des Geistes steht % Kleist diesem Dichter um vieles nach; an Anmuth moechte 45416QB149
der einen Seite fuer eine Staerke auf der andern anrechnen. % Kleists gefuehlvolle Seele schwelgt am liebsten im Anbl 45420QB150
ands Dichtern in dieser Gattung will ich hier nur % Hallers, % Kleists und % Klopstocks erwaehnen. Der Charakter ihrer 45215QB124
osheit herzuleiten. % Shakespears % Jago und Lady % Makbeth, % Kleopatra in der % Rodogune, % Franz % Moor in den Raeu 15530JA070
en % Alexanders, der % Niobe, einer Tochter der % Niobe, der % Kleopatra, des % Nero und % Kaligula, der % Faustina un 10509GA057
nd es klingt laecherlich genug, wenn man einen % Milton oder % Klopstock mit dem Nahmen eines neuern % Homer beehrt si 43923QB007
timmtes Objekt zu beherrschen; und in diesem Sinne nenne ich % Klopstock vorzugsweise einen musikalischen Dichter. * " 45639qB025
neuern und noch wenigere aus den aeltern Dichtern mit unserm % Klopstock zu vergleichen seyn. Was nur immer, ausserhal 45531QB166

Liebling und zum Begleiter durchs Leben schicken, als gerade % Klopstock, der uns immer nur aus dem Leben herausfuehrt 45720OB182
bersinnliche Stoff der % Hallerischen und zum Theil auch der % Klopstockischen Dichtungen schliesst sie von der naiven 45313OB135
gemacht haetten. Aber ich wollte nicht rathen, dass mit den % Klopstockischen Oden, mit den schoensten Stellen des % 43932qB002
in dieser Gattung will ich hier nur % Hallers, % Kleists und % Klopstocks erwaehnen. Der Charakter ihrer Dichtung ist 45215OB124
. Auf die Unfehlbarkeit seines Kalkuls geht der Weltentdeker % Kolumbus die bedenkliche Wette mit einem unbefahrenen M 12726HJ058
um Gelaechter dienten, und die Schandthaten eines % Nero und % Kommodus beschaemte der edle Styl des Gebaeudes, das se 33407PI020
frage bey den Sinnen. $ Die % griechische Prinzessinn % Anna % Komnena erzaehlt uns von einem gefangenen Rebellen, den 03232SA050
durch Ermordung seines Hueters in Freiheit zu setzen. % Anna % Komnena gibt zu verstehen, dass sie nicht wisse, was ge 03306SA054
eneral seines Vorgaengers war, den Auftrag gehabt habe, nach % Konstantinopel zu eskortiren. Unterwegs als beyde allei 03235SA050
nunft in ihrer Gesetzgebung nicht irre machen kann. Wenn der % Korinthier % Timoleon einen geliebten aber ehrsuechtige 14335TA107
r hoehern und allgemeinern desto gemaesser zu handeln. Waere % Koriolan, anstatt seine eigene Vaterstadt zu belagern, 14318TA103
in der natuerlichen Welt uns zu betrueben vermoegen. $ Wenn % Koriolan, von der Gatten- und Kindes- und Buergerpflich 14110TA084
statt seine eigene Vaterstadt zu belagern, vor % Antium oder % Korioli mit einem % roemischen Heere gestanden, waere s 14319TA103
hen Wahrheit und Natur inne liegen. Die Menschen des % Peter % Korneille sind frostige Behorcher ihrer Leidenschaft / 08208EA042
hat den rauhen Eroberer % Bagdads bezwungen, wo % Mengs und % Korreggio alle Malerkraft vergebens erschoepft haetten. 08521EA081
er das Niedrige (wie die Bettlerscene im Kind der Liebe von % Kotzebue) nicht vor das Auge bringen darf. Das Ekelhaf 08608XL088
ng seiner Universalhistorie 66. * Life of % Moor. Tragedy by % Krake A.V.Sc.I. 06037dQ002
e so unverstaendig unter seinen Toechtern vertheilte. In dem % Kronegkischen Trauerspiel, % Olint und % Sophronia kann 15515JA067
eit zurueckstossen. So hat sich der unvollkommene Geist eines % La Mettrie, eines % Voltaire auf den Ruinen tausend ver 03336CB022
% Marmontels (der sich einen moralischen Erzaehler nennt), % Laclos und vieler andern, einer Entschuldigung durchaus 46514QB249
verhaben. $ = Diffugimus visu exsangues, illi agmine certo = % Laocoonta petunt. $ Jetzt wird das Maechtige zugleich a 20830LA136
d weiss aus jedem Furchtbaren ein Erhabenes zu erzeugen. $ = % Laocoonta petunt, ac primum parva duorum = corpora gnat 21006LA155
ldes, dringt uns ueber eine solche Darstellung (wie die des % Laokoon) den Ausspruch ab: das sei schrecklich schoen. 08519XL077
stwerke die groesste Vollkommenheit (wie z.B die Gruppe des % Laokoon). Die Schoenheit an sich ergoetzt nur durch Be 07228XE043
, und wissen, wie vergeblich aller Widerstand ist. Waere nun % Laokoon bloss ein gemeiner Mensch, so wuerde er seines 21019LA161
n. $ In Absicht des Stils kann dieser % Apollo dem Torso und % Laokoon nachgesezt werden, aber der gefuehlvolle Kenner 10422GA052
n es wirklich mit der Ohnmacht des Menschen in Kampf treten. % Laokoon oder wir, das wirkt bloss dem Grad nach verschi 20834LA139
griffe zu bringen, und durch Worte anzugeben. Die Gruppe des % Laokoon und seiner Kinder ist ohngefaehr ein Maass fuer 20516LA106
naechst an dieser fesselt dich die unnachahmliche Gruppe des % Laokoon. Ich werde dir ueber diss Meisterstueck der ant 10307GA032
ende Kunst der Alten im Pathetischen zu leisten vermochte. " % Laokoon, ' sagt uns % Winkelmann in seiner Geschichte d 20518LA107
llig an dem Menschen. Der % griechische Kuenstler, der einen % Laokoon, eine % Niobe, einen % Philoktet darzustellen h 19733LA021
n, auch in der Todesangst und in dem bittersten Leiden eines % Laokoon, Ruhe gebietet. $ % Home verfaellt in denselben 30232oC022
Plan des epischen Dichters, sich bey dem Gemuethszustand des % Laokoon, wie der Bildhauer thun musste, zu verweilen. B 20704LA117
eckens ungeschwaecht zu erhalten. Haette er uns hingegen von % Laokoons Person soviel wissen lassen, als der Bildhauer 20722LA122
t der Formen der Natur nicht zu verantworten. Die Geschichte % Laokoons, von einem Dichter und einem Bildhauer dargest 08510XL075
ss die Ungereimtheit zuechtigt, wie in den Wuenschen, in den % Lapithen, in dem % Jupiter Tragoedus u.a bleibt er Spoe 44710OB079
; dort nur standen Musen und Grazien auf, wenn das neblichte % Lappland kaum Menschen, ewig niemals ein Genie gebiert. 06433DU008
ie Hoehe eine Tiefe ueber uns genannt werden kann. Daher die % Lateinischen Dichter auch keinen Anstand nehmen, den Au 23937MB123
lassen wenn gleich nicht mehr ganz reiner Art, und unter den % lateinischen ja selbst % griechischen Dichtern fehlt es 43834qA034
ung, was % Heloise fuer % Abelard, was % Petrarch fuer seine % Laura, was S. % Preux fuer seine % Julie, was % Werther 48408OC149
glich, doerfte aber wohl so bald nicht erscheinen, wenn auch % Lavater noch durch zehen Quartbaende schwaermen sollte. 07023DX026
s mit der Dornenkrone oder des mit Eitergeschwuere bedeckten % Lazarus. Die Sinne verhalten sich zu leidentlich gegen 08601XL086
uehl affiziert. Undank kann tragisch behandelt werden, so im % Lear der Undank der Toechter gegen den Vater, und da is 09208YE005
in ihrem furchtbaren Spiegel ab. Wenn der hilflose kindische % Lear in Nacht und Ungewitter vergebens an das Haus sein 09328FA080
n Schauspieler augenbliklich krank, und wenn % Garrik seinen % Lear oder % Othello gespielt hatte, so brachte er einig 06115DQ037
luecklichen, von seinen undankbaren Toechtern misshandelten, % Lear schadet es nicht wenig, dass dieser kindische Alte 15513JA066
are die Leidenschaften in ihren wildesten Verirrungen z.B im % Lear, % Othello, % Macbeth, % Hamlet! $ Aber nichts, wa 08534XL084
en, die herzzerschneidenden Auftritte im % Hamlet, im Koenig % Lear, im % Makbeth u.s.f durch einen Narren zu stoeren, 43318QA188
n klaeglichen Chor, und ihnen wird von den % Camoenen an der % Leine und % Elbe in nicht bessern Akkorden geantwortet 48006OC118
zt in % Fichte's Grundlage der gesammten Wissenschaftslehre, % Leipzig 1794). Wie es mit der Person im Reich der Idee 34824pM005
sch brauchbar. $ Ich denke mir z.B die Selbstaufopferung des % Leonidas bei % Thermopylae. Moralisch beurtheilt ist mi 21313LA205
von einem gluecklichen Zufall, ueberrascht finden muss. Dass % Leonidas die heldenmuethige Entschliessung wirklich fas 21517LA229
thwendigen Lust erwecken. Beurtheilen wir also jene That des % Leonidas moralisch, so betrachten wir sie aus einem Ges 21437LA224
haupt zu seyn, um durch die heldenmuethige Aufopferung eines % Leonidas, durch die ruhige Ergebung eines % Aristid, du 16120JC017
ss er moralisch gehandelt haette. $ Als der verewigte Herzog % Leopold von % Braunschweig an den Ufern der reissenden 03314SA057
ner, % Lessing selbst, wenn ich ihn anders hier nennen darf, % Lessing der gebildete Zoegling der Critik, und ein so w 47915QC111
der Vielgoetterei ist Raum fuer alle. ± % Nathan der Weise $ % Lessing hat im % Saladin gar keinen Sultan geschildert, 09120YD001
ichter den seinigen immer theoretisch; auch wenn jener (wie % Lessing in seinem % Nathan) die Grille haette, einen t 44537QB070

tellung der Figuren erleichtert ihren Genuss um ein grosses. % Lessing selbst, der hier gegenwaertig war, wollte behau 10215GA022
Gellert, ein wahrhaft naiver Dichter, so wie auch % Rabener, % Lessing selbst, wenn ich ihn anders hier nennen darf, % 47914QC111
% Lessings vortrefflichem Kommentar. Aber die Absicht, wozu % Lessing sie gebrauchte, war bloss, die Graenzen der poe 20728LA124
ostige Natur des Stoffes das ganze Kunstwerk erkaeltet. Aber % Lessing wusste selbst, dass er kein Trauerspiel schrieb 44628qB007
en Ruhm ihres Standes zu erhalten sich befleissen wuerden. + % Lessings % Hamburgische Dramaturgie, XVItes Stueck, Sei 08540eA006
en haben. $ Man kennt die % Virgilische Erzaehlung schon aus % Lessings vortrefflichem Kommentar. Aber die Absicht, wo 20727LA123
e Luft, die kaum die Blaetter ruehret, auf dem Gesicht einer % Leukothea. ' $ Alle diese Zuege kommen der Wuerde und n 30138oC020
Volk an dem Todeskampf eines erlegten Gladiators oder seines % libyschen Gegners sich labt, so wird es uns aus diesem 35826PO033
itation, der entdekte Umlauf des Blutes, das Natursystem des % Linnaeus heissen mir urspruenglich eben das, was eine A 11613HF010
kt hat, unter Klassen bringen wollte, wuerde mehr wagen, als % Linne, und duerfte sich sehr in Acht nehmen, dass er ue 07026DX027
dem Messer, mit dem der Wilde sein Wildpret zerlegte, erfand % Lionet dasjenige, womit er die Nerven der Insekten aufd 05407DMC09
schoene Kunst nicht eher, als nachdem der herrliche Bund der % Lombarden zerrissen war, % Florenz sich den % Medicaeer 33936PJ033
um bey der neuern Welt stehen zu bleiben) die Wettrennen in % London, die Stiergefechte in % Madrid, die Spectacles i 35832pO004
uweilen sinken, mit welchen Trivialitaeten quaelen uns nicht % Lope de % Vega, % Moliere, % Regnard, % Goldoni, in wel 47909QC110
was S. % Preux fuer seine % Julie, was % Werther fuer seine % Lotte fuehlt, und was % Agathon, % Phanias, % Peregrinu 48409QC150
zu verschaffen. Je gefaehrlicher die Schlingen sind, welche % Lovelace % Klarissens Tugend legt, je haerter die Probe 14612IA130
aft werden, dass dieser % Richard III, dieser % Jago, dieser % Lovelace Menschen sind, sonst wird sich unsre Theilnahm 14601IA127
tandeszweckmaessigkeit, die wir in dem Verfuehrungsplane des % Lovelace unfreiwillig bewundern mussten, wird durch die 14633IA136
liegen muss. Selbst durch den boshaften Scherz, womit sowohl % Lucian als % Aristophanes den % Sokrates misshandeln, b 44724QB082
ngegen geht eben so gewiss in die erhabene ueber. $ So lange % Lucian bloss die Ungereimtheit zuechtigt, wie in den Wu 44709QB079
ische Senat nach dem Unglueck bey % Kannae. Selbst % Miltons % Lucifer, wenn er sich in der Hoelle, seinem kuenftigen 21123LA177
ser fuehlendes Herz empoert; es duerfte schwer seyn, mit dem % Lucrez zu glauben, dass diese unnatuerliche Lust aus ei 14825JA008
h ist es Wuerde, was aus dem herrlichen Antlitz einer % Juno % Ludovisi zu uns spricht; es ist keines von beyden, weil 35937PO042
einem solchen Werke hat Herr % Voss noch kuerzlich in seiner % Luise unsre deutsche Litteratur nicht bloss bereichert, 47138gC013
o bin ich nunmehr dein Gastfreund mitten in % Argos, = Du in % Lykia mir, wenn jenes Land ich besuche. = Drum mit unse 43502OA206
an auf den Thron sezt, oder an den Ufern des % Eurotas einen % Lykurg erschaft, wenn sie aus dem Sohn einen % Montesqu 03324CB019
ten in ihren wildesten Verirrungen z.B im % Lear, % Othello, % Macbeth, % Hamlet! $ Aber nichts, was den Sinnen widrig 08534XL084
u bleiben) die Wettrennen in % London, die Stiergefechte in % Madrid, die Spectacles in dem ehemaligen % Paris, die G 35832pO004
Konsens der Maschine mit der Seele veranlasst, und wenn Lady % Makbeth im Schlaf geht, so ist sie eine phrenitische De 06112DQ036
zzerschneidenden Auftritte im % Hamlet, im Koenig % Lear, im % Makbeth u.s.f durch einen Narren zu stoeren, die ihn ba 43318QA188
icht eisskalte Schauer durch die Gebeine? / Und doch welcher % Makbeth unter dem Volke laesst seinen Dolch aus dem Kle 08024EA021
oesse der Bosheit herzuleiten. % Shakespears % Jago und Lady % Makbeth, % Kleopatra in der % Rodogune, % Franz % Moor 15530JA070
hinein, und / und tappt in kalt Wasser. Wenn der teufelische % Makbeth, die kalten Schweisstropfen auf der Stirne, beb 08019EA019
er Stille wird jeder sein gutes Gewissen preissen, wenn Lady % Makbeth, eine schreckliche Nachwandlerin, ihre Haende w 09221FA064
yn. ± BRIEF EINES REISENDEN % DAENEN. $ (Der Antikensaal zu % Mannheim) $ % Mannheim. $ Der heutige Tag war mein sel 10102GA002
SCHAUBUEHNE EIGENTLICH WIRKEN? $ Eine Vorlesung, gehalten zu % Mannheim in der oeffentlichen Sizung der kurpfaelzische 08704FA002
ES REISENDEN % DAENEN. $ (Der Antikensaal zu % Mannheim) $ % Mannheim. $ Der heutige Tag war mein seligster, so lang 10103GA002
ch edler und besser. $ Ich komme aus dem Saal der Antiken zu % Mannheim. Hier hat die warme Kunstliebe eines % deutsch 10201GA017
t ihr Schimmer! Gross ihr Ruhm bei Gott und den Menschen. So % Marcus % Aurelius der groeste unter den Fuersten der Ve 00822AA142
von Liebe, von der Vorstellung schrecklicher Klostermauren, % Mariane den Gift trinkt, wer von uns will der erste sey 09708FA130
dermaassen anfaengt: $ = Soll ich von deinem Tode singen = O % Mariane welch ein Lied! = Wenn Seufzer mit den Worten r 45304QB131
en und den Czar % Peter den Grossen erinnern. Der Herzog von % Marlborough, % Tuerenne, % Vendome zeigen uns alle dies 42520QA110
nd % deutschen % Ovid, so wie eines % Crebillon, % Voltaire, % Marmontels (der sich einen moralischen Erzaehler nennt 46513QB249
r Dichter der Menschheit naeher bringen will. Der verwundete % Mars schreyt fuer Schmerz so laut auf, wie zehntausend 19831LA033
gkeit trinken. " Wenn ihr Wein getrunken habt, ' sagt Bruder % Martin, " so seyd ihr alles doppelt, noch einmal so lei 06416DU003
eines Verbrechens, kann uns in der Darstellung gefallen. Die % Medea des % griechischen Trauerspiels, % Clytemnestra, 22733MA072
chaffen. Hier endlich sind wir frey u.s.f. ' Die Antwort der % Medea im Trauerspiel gehoert in die naemliche Klasse. $ 21131LA184
Glauben findet, wenn kein Gesez mehr vorhanden ist, wird uns % Medea noch anschauern, wenn sie die Treppen des Pallast 09217FA063
ld sie dem, der sie ausuebt, ein schmerzhaftes Opfer kostet. % Medea, indem sie ihre Kinder ermordet, zielt bey dieser 22030LA282
liche Bund der % Lombarden zerrissen war, % Florenz sich den % Medicaeern unterworfen, und der Geist der Unabhaengigke 33937PJ033
egaengelt wie unser Knabe? Und hat uns nicht der Prophet aus % Medina ein auffallend deutliches Beispiel zurueckgelasse 05205DL026
, und der Formen seiner beiden Arme, den % Hermaphrodit, die % medizaeische % Venus, den sterbenden Fechter, den % Roe 10504GA056
Polster der Platituede pflegen. In dem Tempel % Thaliens und % Melpomenens, so wie er bey uns bestellt ist, thront die 48811QC188
Linien) gleichfalls mit dazu gerechnet werden muesste, wie % Mendelsohn auch wirklich behauptet * . Aber dadurch wue 26530OA144
des beweisen die Beispiele grosser Denker, der % Garves, der % Mendelsohns, der % Swiffts, die das Instrument ihres Ve 02818BK037
d je sein Bekenntnis ablegte: unter den Kuenstlern % Raphael % Mengs in seinen Gedanken ueber den Geschmack in der Mah 35735pO002
zen. / Musik hat den rauhen Eroberer % Bagdads bezwungen, wo % Mengs und % Korreggio alle Malerkraft vergebens erschoe 08521EA081
/ aber ein erhabener Eindruck ergreift ihn ploetzlich unter % Mentors Gestalt, er erinnert sich seiner bessern Bestim 04536TA092

```
un! mehrere andere aus dieser Gattung athmen. So ist mir die % Messiade als ein Schatz elegischer Gefuehle und idealis 05??9B101
reises durchfuehren lassen. So eine herrliche Schoepfung die % Messiade in musikalisch poetischer Ruecksicht, nach der 05?100B171
sche Dichter koennen uns auf elegische Weise bewegen. In der % Messiade, in % Thomsons Jahrszeiten, im verlornen Parad 44913qB013
 Oden, mehrere einzelne Zuege in seinen Dramen und in seinem % Messias stellen den Gegenstand mit treffender Wahrheit 45604QB169
en Beschreibungen, alle Muster oratorischer Beredtsamkeit im % Messias, alle schimmernden Gleichnisse, worinn unser Di 45821QB190
t den % Klopstockischen Oden, mit den schoensten Stellen des % Messias, im verlorenen Paradies, in % Nathan dem Weisen 43932qBC02
n zu wollen, und es klingt laecherlich genug, wenn man einen % Milton oder % Klopstock mit dem Nahmen eines neuern % H 43923QB007
der % roemische Senat nach dem Unglueck bey % Kannae. Selbst % Miltons % Lucifer, wenn er sich in der Hoelle, seinem W 21122LA177
hen Schwung zu verlieren. Eine hoehere Befriedigung gewaehrt % Miltons herrliche Darstellung des ersten Menschenpaares 47116QC041
 Rechte vor ihren Richterstuhl, und ein Tod % Hermanns, eine % Minona, ein % Fust von % Stromberg wuerden, wenn sie hi 15725JE049
nlage, von dem hartnaeckigen und doch vergeblichen Kampf des % Mithridat, von dem Untergang der Staedte % Syrakus und 05218TA145
leichen Produkte werden immer den groessten Effekt machen. * % Moliere als naiver Dichter durfte es allenfalls auf den 43927qB001
den laecherlich machen, welcher Dank erwartet. $ Man hat den % Moliere getadelt, dass er in dem % Tartuffe den Heuchle 09219YF008
 fuer die Heiterkeit des Lustspiels nicht geeignet sey. Wenn % Moliere wirklich durch Darstellung seines Heuchlers uns 09222YE009
t welchen Trivialitaeten quaelen uns nicht % Lope de % Vega, % Moliere, % Regnard, % Goldoni, in welchen Schlamm zieht 47909QC110
 zurueckfallen / ich selbst bin der Meinung, dass vielleicht % Molieres % Harpagon noch keinen Wucherer besserte, dass 09523FA107
ch was sag ich? diese Probe ist wirklich angestellt, und die % Molierische Magd raisonnirt ja langes und breites in un 43935qB003
Eurotas einen % Lykurg erschaft, wenn sie aus dem Sohn einen % Montesquieu, einen % Gellert, einen % Haller, einen % A 03325CB019
on den Schrecknissen des nahen Gerichts umgeben, % Franz von % Moor aus dem Schlummer sprang, als er, die Donner des e 09227FA065
o und Lady % Makbeth, % Kleopatra in der % Rodogune, % Franz % Moor in den Raeubern, zeugen fuer diese Behauptung. Ein 15530JA070
nigin / Jezt da er sterben soll, entfliegt dem geaengstigten % Moor seine treulose sophistische Weissheit. Die Ewigkei 09630FA125
n dem Scheltwort zusammenhaeufte: Der Mensch ist ein % Franz % Moor. Diese Eindruecke sind unausloeschlich, und bei de 09237FA067
d. Ihr seyd todesbleich, eure Stimme ist bang und lallend. $ % Moor. Ich habe das Fieber. Ich will morgen zur Ader las 06026DQ021
, ich habe das Fieber. $ Bed. O, ihr seyd ernstlich krank. $ % Moor. Ja freilich, freilich, das ists alles; und Krankh 06029DQ027
antasie, der Geist mit den Schrecken des Mechanismus * . / $ % Moor. Nein ich zittere nicht. Wärs doch ledig ein Traum 06022DQ013
chloezers Vorstellung seiner Universalhistorie &6. * Life of % Moor. Tragedy by % Krake A.V.Sc.I.                      06037dQ001
artigen Fieber verkuendigt. Der von Freveln schwer gedruekte % Moor, der sonst spizfindig genug war, die Empfindungen  06011DQ009
der von der abscheulichen Spielsucht zurueckzog, dass % Karl % Moors unglueckliche Raeubergeschichte die Landstrassen  09526FA107
kraft umfasst werden kann, ist schoen. / Bis hieher kann man % Moritz Recht geben. Allein nachher verwechselt er die W 07716XH012
ip stuetzen muss. ± Erklaerung des Schoenen nach % Moritz. $ % Moritz stellt das Nuetzliche, Gute und Schoene neben ei 07705XH002
ernunftprincip stuetzen muss. ± Erklaerung des Schoenen nach % Moritz. $ % Moritz stellt das Nuetzliche, Gute und Scho 07704XH001
stellung des Ganzen der Natur in der Erscheinung macht, nach % Moritz, ein Kunstwerk aus.                              07722XH014
gel der Empfindung war es, nicht Vernichtung derselben, dass % Mucius die Hand in lohen Flammen bratend, den Feind mit 04624DG012
Menschen in diese Zirkel der % Grazien einzufuehren, ehe die % Musen ihn als muendig entlassen haben, muss ihm nothwen 01835RA154
slauf durch den Unterleib leidet Noth. Die stupiden, die uns % Muzell * beschrieben hat, athmeten langsam und schwer,  06232DS004
istorie &6. * Life of % Moor. Tragedy by % Kräke A.V.Sc.I. * % Muzells medizinische und chirurgische Wahrnehmungen.     06234dS001
immer theoretisch; auch wenn jener ( wie % Lessing in seinem % Nathan ) die Grille haette, einen theoretischen, dieser 44537QB070
hen zwey verschiedenen Zustaenden in Schwanken geraten. * Im % Nathan dem Weisen ist dieses nicht geschehen, hier hat  44627qB006
schoensten Stellen des % Messias, im verlorenen Paradies, in % Nathan dem Weisen, und vielen andern eine aehnliche Pro 43933qB002
e Duldung der Religionen und Sekten geworden? / Noch ehe uns % Nathan der % Jude, und % Saladin der % Sarazene beschae 09807FA144
 dem weiten Pantheon der Vielgoetterei ist Raum fuer alle. ± % Nathan der Weise $ % Lessing hat im % Saladin gar keine 09119YD001
DAS ERHABENE. $ " Kein Mensch muss muessen ' sagt der % Jude % Nathan zum Derwisch, und dieses Wort ist in einem weite 03802TA002
ultan geschildert, und doch ist die Intention % Saladins mit % Nathan, wie er ihm die Frage wegen der drey Religionen   09121YD001
olgen wir der verlassenen % Ariadne durch das wiederhallende % Naxos, steigen mit ihr in den Hungerthurm % Ugolinos hi 09623FA122
m Kolossen Bewegung. Ich sehe eine Figur, wie diese, auf den % nemaeischen Loewen fallen, und Schrecken und Erstaunen  10303GA031
der % Niobe, einer Tochter der % Niobe, der % Kleopatra, des % Nero und % Kaligula, der % Faustina und einige mehr. De 10509GA057
r laengst zum Gelaechter dienten, und die Schandthaten eines % Nero und % Kommodus beschaemte der edle Styl des Gebaeu 33407PI020
t eben dem Zirkel, mit dem man anfangs nur Hufen mass, misst % Newton Himmel und Erde. So zwang der Koerper den Geist  05409DM009
ss er ein Geist war, er musste am Staube kriechen, eh er den % Newtonischen Flug durch Universum wagt. Der Koerper als 05622DM042
nd pragmatischen Wahrheit beschrieben hat. Dieser Pabst, ein % Niederlaender von Geburt, verwaltete das Pontifikat in  42223QA078
t. Einen gemeinen Geschmack haben in der bildenden Kunst die % Niederlaendischen Mahler, einen edlen und grossen Gesch 24123NA008
derbniss trift. " Unglueckseliger, ' so beginnt er in seinem % Nigrinus das empoerende Gemaehlde des damaligen % Roms, 44715QB080
 wird ein ganz anderer Mann aus ihm in vielen Stellen seines % Nigrinus, seines % Timons, seines % Alexanders, wo sein 44713QB079
r auch durch List ueberwindet; ein reissender Strom, wie der % Nil, dessen Macht durch Daemme gebrochen wird, und den  17621KA061
 sagt er an einem andern Ort, " wagte sich der Kuenstler der % Niobe in das Reich unkoerperlicher Ideen, und erreichte 30127oC017
ine der vorzueglichsten Statuen, ist ein sterbender Sohn der % Niobe, den % Apollo erschossen hat. Der Kopf gleicht ga 10426GA053
ines sterbenden % Alexanders, der % Niobe, einer Tochter der % Niobe, der % Kleopatra, des % Nero und % Kaligula, der  10509GA057
reund, lebt jene goldene Zeit noch in diesem % Apoll, dieser % Niobe, diesem % Antinous, und dieser Rumpf ligt da / un 10617GA082
```

chen. Der % griechische Kuenstler, der einen % Laokoon, eine	% Niobe, einen % Philoktet darzustellen hat, weiss von ke	19733LA021
en und % Roeser, der Kopf eines sterbenden % Alexanders, der	% Niobe, einer Tochter der % Niobe, der % Kleopatra, des	10509GA057
ebildet, und man erkennt es in der goettlichen Gestalt einer	% Niobe, im % belvederischen % Apoll, in dem % borghesisc	30103OC124
e, den % Apollo erschossen hat. Der Kopf gleicht ganz in die	% Niobische Familie / edel und ruehrend ist der Ausdruck	10427GA054
eiben. * Wenn ich den unsterblichen Verfasser des % Agathon,	% Oberon etc. in dieser Gesellschaft nenne, so muss ich a	46520QB035
zog % Leopold von % Braunschweig an den Ufern der reissenden	% Oder mit sich zu Rathe ging, ob er sich mit Gefahr sein	03315SA057
aechter trillert? / Ich koennte die Beispiele haeuffen. Wenn	% Odoardo den Stahl, noch dampfend vom Blute des geopfert	08033EA027
Sondern schreckliche Nacht umhuellt die elenden Menschen. $	% Odyssee eilfter Gesang. $ = " Jupiter, ' ruft der tapfr	19033KB050
laesst. Unsre Philosophie ist die ungluekseelige Neugier des	% Oedipus, der nicht nachliess zu forschen, bis das entse	11233HC031
waechst und vollendet sich vor unsern Augen die Neugier des	% Oedipus, die Eifersucht des % Othello. So kann auch all	16603JE034
en Toechtern vertheilte. In dem % Kronegkischen Trauerspiel,	% Olint und % Sophronia kann selbst das fuerchterlichste	15516JA067
und die von einer Lanze geritzte % Venus steigt weinend zum	% Olymp, und verschwoert alle Gefechte. $ Diese zarte Emp	19833LA033
ch die % griechischen Voelkerschaften in dem Kampfspielen zu	% Olympia an den unblutigen Wettkaempfen der Kraft, der S	35822PO033
n nehme die Selbstverbrennung des % Peregrinus % Protheus zu	% Olympia. Moralisch beurtheilt kann ich dieser Handlung	21524LA231
man es ihm hingehen lassen, dass er die Sinnlichkeit in den	% Olympus versetzte. $ Dieser zaertliche Sinn der % Griec	25504OA047
r % Griechen, ihrer vornehmsten Meister; nur dass sie in den	% Olympus versetzten, was auf der Erde sollte ausgefuehrt	35918PO038
nen Dichtungen zusammen. Er fuehrte die Freyheit, die nur im	% Olympus zu Hause ist, auch in die Geschaefte der Sinnli	25501OA047
llein eine Handlung begehen kann, wie diejenige ist, wodurch	% Olynt sich selbst und sein ganzes Volk an den Rand des	15521JA067
eres Bild als die % Furien oder % Erinnyen, wenn sie aus dem	% Orcus hervorsteigen, einen Verbrecher zu verfolgen. Ein	22720MA068
hen Trauerspiels, % Clytemnestra, die ihren Gemahl ermordet,	% Orest der seine Mutter toedtet, erfuellen unser Gemueth	22734MA072
iese Ungeheuer vorgestellt werden, wie sie den Muttermoerder	% Orestes verfolgen, wie sie die Fackel in ihren Haenden	22725MA070
dass der % Taurische Koenig, der einzige, der den Wuenschen	% Orests und seiner Schwester im Wege steht, nie unsre Ac	15612JA076
ebel schwimmt desto furchtbarer, und die Geistergestalten im	% Ossian sind nichts als luftige Wolkengebilde, denen die	19109KB056
Gegenstand der Empfindung hervor. Indessen klagt auch schon	% Ossian ueber einen Verfall der Menschheit, und so klein	43133QA027
als etwas da gewesenes und nun verlorenes beweint. Wenn uns	% Ossian von den Tagen erzaehlt, die nicht mehr sind, und	45104QB112
ichts zu vergessen, die duestre, gestaltlose, schwermuethige	% Ossianische Welt. Rechnet man dazu, wie wenig empfehlen	45333QB199
lieber an % Schottlands wilden Katarakten und Nebelgebirgen,	% Ossians grosser Natur, als dass er in dem schnurgerecht	04737TA109
, und das Bild der Menschheit mit diesem Eifer zu verfolgen.	% Ossians Menschenwelt z.B war duerftig und einfoermig; d	43037QA025
Ketten einer % Roxelane, wenn sich der brausende Geist eines	% Othello an der sanften Brust einer % Desdemona zur Ruhe	30533OC166
er augenbliklich krank, und wenn % Garrik seinen % Lear oder	% Othello gespielt hatte, so brachte er einige Stunden in	06115DQ037
Othello wegen der Gefahren die er bestanden; der maennliche	% Othello liebt sie um der Traene willen, die sie ihm wei	12113HH027
t Freundschaft und Liebe. Die sanfte % Desdemona liebt ihren	% Othello wegen der Gefahren die er bestanden; der maennl	12112HH027
r unsern Augen die Neugier des % Oedipus, die Eifersucht des	% Othello. So kann auch allein der grosse Abstand ausgefu	16603JE034
Leidenschaften in ihren wildesten Verirrungen z.B im % Lear,	% Othello, % Macbeth, % Hamlet! $ Aber nichts, was den Si	08534XL084
zten, und % Sokrates fuer seine Weissheit starb, weiden jezt	% Ottomannen / und doch, Freund, lebt jene goldene Zeit n	10615GA082
aque videre = Jussit, et erectos ad sidera tollere vultus. $	% OVID II Metamorph. $ Durchlauchtigster Herzog, Gnaedigs	03710DA003
u.a findet man Spuren dieser Empfindungsweise, weniger beym	% Ovid, dem es dazu an Fuelle des Herzens fehlte, und der	43219QA177
ch vorstellen lassen. Ich kann deswegen die Klaggesaenge des	% Ovid, die er aus seinem Verbannungsort am % Euxin ansti	45015QB104
verfuehrerischen Gemaehlde des % roemischen und % deutschen	% Ovid, so wie eines % Crebillon, % Voltaire, % Marmontel	46513QB249
r allzu merklich, wenn er sich, wie in seinem % Cissides und	% Paches, und in seinem % Seneka, herausnimmt, Menschen u	45519QB163
r und drommelt von ihr die schaendlichsten Anekdoten aus. Zu	% Paris liebt man die glatten zierlichen Puppen, von dene	08222EA047
Stiergefechte in % Madrid, die Spectacles in dem ehemaligen	% Paris, die Gondelrennen in % Venedig, die Thierhatzen i	35832PO004
g halten, und seine Gemuethsbewegungen sorgfaeltig, wie eine	% Pariserin ihre Grimassen vor dem Spiegel, durchmustern.	08212EA043
kliche Verhaeltnissbestimmung ist. Der % Europaeer haelt den	% Patagonen fuer einen Riesen, und sein Urtheil hat auch	23408MB056
von dem er seinen Begriff menschlicher Groesse entlehnte; in	% Patagonien hingegen wird er Widerspruch finden. Nirgend	23410MB056
enschen verwilderten zu Barbaren. Der milde Himmelstrich des	% Peloponnes entartete mit seinen Bewohnern / wo einst di	10613GA082
eizung war, was den Selbsterhaltungstrieb bey dem Schwaermer	% Peregrin unterdrueckte, darauf achte ich bey der aesthe	21533LA234
her fuer seine % Lotte fuehlt, und was % Agathon, % Phanias,	% Peregrinus % Proteus (den % Wielandischen meyne ich)	48410QC150
l verschieden ausfallen. Man nehme die Selbstverbrennung des	% Peregrinus % Protheus zu % Olympia. Moralisch beurtheil	21524LA231
ck seines Zeitalters als fuer denselben zeugt. Als unter dem	% Perikles und % Alexander das goldene Alter der Kuenste	33921PJ030
m achtzehnten Jahrhundert nicht ist, was unter % Aspasia und	% Perikles. Genug fuer sie, dass sie es damals gewesen, u	09009FA039
t ist die Situation % Chimenens und % Roderichs im % Cid des	% Peter % Corneille; ohnstreitig, was die Verwicklung bet	15620JA078
ken welchen Wahrheit und Natur inne liegen. Die Menschen des	% Peter % Korneille sind frostige Behorcher ihrer Leidens	08208EA042
% Frankreich, % Gustav % Adolph von % Schweden und den Czar	% Peter den Grossen erinnern. Der Herzog von % Marlboroug	42519QA109
aracter, wenn je ein solcher sich auf den Stuhl des heiligen	% Peters verirrte, in diesem Falle zu thun haette ist kei	42229QA079
jene Harmonie immer nur auf das Einzelne dringt, der in der	% Peterskirche selbst nur die Pfeiler suchen wuerde, welc	01423KA110
. Es ist keine Taeuschung, was % Heloise fuer % Abelard, was	% Petrarch fuer seine % Laura, was S. % Preux fuer seine	48408QC149
was % Werther fuer seine % Lotte fuehlt, und was % Agathon,	% Phanias, % Peregrinus % Proteus (den % Wielandischen m	48410QC150

```
 griechischen Himmel gab es einen % Homer, einen % Plato und % Phidias; dort nur standen Musen und Grazien auf, wenn d 06432DU008
ch will hier nur an seinen % Judas, seinen % Pilatus, seinen % Philo, seinen % Salomo, im Trauerspiel dieses Nahmens e 45702OB177
echische Kuenstler, der einen % Laokoon, eine % Niobe, einen % Philoktet darzustellen hat, weiss von keiner Prinzessin 19733IA021
nn die Pflichten der Ehre oder der Menschlichkeit es fodern. % Philoktet erfuellt die % griechische Buehne mit seinen  19822LA029
elne Ausnahmen vom Naturgesetz in einem % Kato, % Aristides, % Phocion und aehnlichen Maennern ihre Macht behaupten ko 04932TA124
dem Mund eines % Sokrates, und die Tugend in dem Leben eines % Phocion. Die % Roemer, wissen wir, mussten erst in den  33927PJ030
 und begrenzet ( ich will hier nur an seinen % Judas, seinen % Pilatus, seinen % Philo, seinen % Salomo, im Trauerspie 45702OB177
ensiv stark herausheben, koennte man mit eben dem Recht, als % Plato die Leidenschaften Fieber der Seele nannte, als % 05906DP002
dem feinen % griechischen Himmel gab es einen % Homer, einen % Plato und % Phidias; dort nur standen Musen und Grazien 06432DU008
icht verlaeugnen, der Menschheit dereinst neue % Solon, neue % Platone aufstellen wird. Und wenn ein Einziger vollkomm 03417CB030
eit ausgesetzt, wie auch das Beyspiel des % Aristophanes und % Plautus, und fast aller der spaetern Dichter lehret, di 47906QC109
man nicht sorgfaeltig genug verbannen kann. Die Musen an der % Pleisse bilden hier besonders einen eigenen klaeglichen 48004QC118
Ditis et inania regna leere Behausungen und hohle Reiche des % Pluto. $ Bey den Einweihungen in die Mysterien der Alte 18917KB029
t, und hat mit dem aeusserst delikaten Stil des % Kastor und % Pollux sehr viel aehnliches. $ Unter die besten Stuecke 10432GA055
hrheit des Muskelspiels bewundre, die Zwillinge % Kastor und % Pollux, % Kaunus und % Biblis, den % Faun, den % Schlei 10501GA056
igsten Gestalten sind gerade noch nicht die schoensten ( z.B % Polyklets Kanon, die regelmaessigste, aber nicht schoen 07423XF029
 Ekelhaft-Schreckliche ist das Graessliche ( so ist % Homers % Polyphem graesslich geschildert ). Das Graessliche und  08618XL093
h der bildende Kuenstler darstellen. Von dieser Art sind der % Polyphem, die % Harpyien des % Virgil, die Gemaehlde de 08537XL086
ig dass ich % Rom vor dem Hunger schuetze, ' sagt der grosse % Pompejus, da er nach % Afrika schiffen soll, und seine  14130IA087
se fue % Abelard, was % Petrarch fuer seine % Laura, was S. % Preux fuer seine % Julie, was % Werther fuer seine % Lo 48408QC150
seine zwoelf Arbeiten unternahm und beendigte. $ Erhaben war % Prometheus, da er am % Kaukasus angeschmiedet, seine Th 18508KA154
schen oder wenn m will zu leidenden Goettern zu % Titanen. % Prometheus, der Held einer der schoensten Tragoedien, i 09314YE019
 derselben ein noch nicht uebertroffenes Muster ist. Auch im % Properz, % Virgil u.a findet man Spuren dieser Empfindu 43217QA177
halte, mich mit den Elegien des % roemischen und % deutschen % Properz, ja selbst mit manchem verschrienen Produkt des 46517QB249
e % Lotte fuehlt, und was % Agathon, % Phanias, % Peregrinus % Proteus ( den % Wielandischen meyne ich ) fuer ihre Ide 48410QC150
 ausfallen. Man nehme die Selbstverbrennung des % Peregrinus % Protheus zu % Olympia. Moralisch beurtheilt kann ich di 21524LA231
rgriff den Augenblick, wo der zuernende Gott auf den Drachen % Python einen Pfeil abgeschossen hatte. Der rechte Arm f 10412GA047
t nicht % Cervantes bey jedem wuerdigen Anlass in seinem Don % Quixote aus, welch ein herrliches Ideal musste nicht in 44731QB083
aute, wenn nur seinem Gaum nicht davor eckelte? so viele Don % Quixotes sehen ihren eigenen Narrenkopf aus dem % Savoy 08004EAC12
glaenzt, % Sellert, ein wahrhaft naiver Dichter, so wie auch % Rabener, % Lessing selbst, wenn ich ihn anders hier nen 47914QC111
t. Verwirre sich hier durch kein zweideutiges Laecheln, mein % Raphael / diese Voraussezung ist der Grund, worauf ich  11721HG008
schen. ± % Julius an % Raphael. $ Im October. $ Du bist fort % Raphael / und die schoene Natur geht unter, die Blaette 10632HB003
nige Arme ihres Stromes nach der naemlichen Muendung laufen. % Raphael / welche Idee erwekt mir der Kuenstler, der in  12627HJ046
 Gegenstand je sein Bekenntnis ablegte: unter den Kuenstlern % Raphael % Mengs in seinen Gedanken ueber den Geschmack  35735PO002
'gen Jubelbund der Liebe = unsre Herzen an einander zwang? = % Raphael an deinem Arm / o Wonne! = Wag auch ich zur gro 12017HH011
eilende Hand kann Balsam in meine brennende Wunde giessen. ± % Raphael and % Julius. $ Ein Glueck wie das unsrige, % Ju 11314HD001
Ueber jene wollen wir uns wechselsweise troesten; diese wird % Raphael dem Knabenalter seines % Julius vergeben. Ich b 12803HJ064
s einander rollten und % Julius einen so nahen Verwandten in % Raphael fand. Hier ist keine Quelle, kein Gebuesche, ke 10913HB010
en als von dir geliebt zu sein, denn das erste hatte mich zu % Raphael gemacht. $ = " War's nicht diss allmaechtige Ge 12013HH009
licher an der Gottheit hieng. Ich empfand und war glueklich. % Raphael hat mich denken gelehrt, und ich bin auf dem We 10937HB023
inen praechtigen todten Pallast auf die Stelle gegruendet. $ % Raphael ich fodre meine Seele von dir. Ich bin nicht gl 11310HC039
ebe Busen ab. = Sucht nicht selbst das folternde Entzueken = % Raphael in deinen Seelenbliken = ungeduldig ein wollues 12036HH021
he Gegend, rufe laut deinen Namen aus, und zuerne, dass mein % Raphael mir nicht antwortet. $ Ich hatte deine lezten U 10836HB004
de so viel und so wenig gelte, als die Beherrscher der Erde. % Raphael schnitt alle Bande der Uebereinkunft und der Me 11133HC011
Egoismus die hoechste Armut eines erschaffenen Wesens. $ Als % Raphael sich meiner lezten Umarmung entwand, da zerriss 12006HH008
 Ueberzeugungen mit meinem Aderschlag wanken!. ± % Julius an % Raphael. $ Deine Lehre hat meinem Stolze geschmeichelt. 11118HC001
se Papiere, und dann will ich dir antworten. / ± % Julius an % Raphael. $ Diesen Morgen durchstoere ich meine Papiere. 11503HE001
Briefwechsel gelesen und beurtheilt wuenschen. ± % Julius an % Raphael. $ Im October. $ Du bist fort % Raphael / und d 10830HB001
anzen Natur gleich unsrer Geliebten. Du verstehst mich, mein % Raphael. Der Mensch, der es so weit gebracht hat, alle  12119HH029
ne Schoepfung ein. $ Du wirst diss Fragment durchlesen, mein % Raphael. Moechte es dir gelingen, den erstorbenen Funke 11515HE010
ters nur desto suesser erhohlen. $ Ich wollte erweisen, mein % Raphael, dass es unser eigener Zustand ist, wenn wir ei 11836HG020
Leben oder im andern fallen! $ Denke dir eine Wahrheit, mein % Raphael, die dem ganzen Menschengeschlecht auf entfernt 12312HI017
 dem Vater der Natur = Liebe nur die Geister. ' $ Hier, mein % Raphael, hast du das Glaubensbekenntniss meiner Vernunf 12601HJ035
nsterblichkeit. $ Wie merkwuerdig wird mir nun alles! / Jezt % Raphael, ist alles bevoelkert um mich herum. Es gibt fu 11637HF019
senreiches = schaeumt ihm die Unendlichkeit. ' $ Liebe, mein % Raphael, ist das wuchernde Arkan den entadelten Koenig  12507HJ021
i. Ich fuehlte mich ganz frei / denn die Vernunft, sagte mir % Raphael, ist die einzige Monarchie in der Geisterwelt,  11135HC012
gen. Eine solche Anziehung ist die Liebe. $ Also Liebe, mein % Raphael, ist die Leiter, worauf wir emporklimmen zu Got 12422HJ014
ligkeit nennen wir Wohlwollen, Liebe. ± Liebe. $ Jezt bester % Raphael, lass mich herumschauen. Die Hoehe ist erstiege 11927HH002
```

```
tlers in seinem % Apollo. $ Willst du dich ueberzeugen, mein % Raphael, so forsche ruekwaerts. Jeder Zustand der mensc 11619HF012
nd aus neueren Zeiten von % Ariost, % Dante und % Tasso, von % Raphael, von % Albrecht % Duerer, % Zervantes, % Shakes 42511QA107
ezender Aderschlag in der Freundschaft. $ Wohin ich nur sehe % Raphael, wie beschraenkt ist der Mensch! Wie gross der  11225HC024
en in jenen glueklichen Stunden meiner stolzen Begeisterung. % Raphael, wie ganz anders finde ich jezo das alles! Es i 11506HE004
iemals auf dieser glueklichen Taeuschung? Du hast Beispiele, % Raphael, wie lebhaft ich sogar mit meinem Herzensfreund 11804HG014
Seele in diesen Zustand uebergegangen. Wenn du zugegen warst % Raphael, wo eine grosse Begebenheit vor einer zahlreich 11735HG013
bung jener Trennung fuehren, oder ( darf ich es aussprechen, % Raphael? ) Gott hervorbringen. Eine solche Anziehung is 12420HJ011
es, also war keine Schoepfung / Wo bin ich hingerathen, mein % Raphael? / Schreklicher Irrgang meiner Schluesse! Ich q 11017HB035
n Auftritt unsrer Trennung. / $ Was hast du aus mir gemacht, % Raphael? Was ist seit kurzem aus mir geworden! Gefaehrl 10918HB014
nem Genius / aber mein Stolz ist so tief gesunken, dass auch % Raphaels Beifall ihn kaum mehr emporraffen wird.        11518HE011
h fuehle es lebhaft, dass es mich nichts kosten sollte, fuer % Raphaels Rettung zu sterben. Wie ist es moeglich, dass  12224HI004
 % Christus Religion zu verherrlichen mordeten % Damiens und % Ravaillac und schoss % Karl der Neunte auf die flichend 09002FA037
icher im Auge des grossen Kenners im Himmel; als das, so wie % Ravaillacs Koenigsmord, oder % Catilina's Mordbrennerey 00531AA062
 und den tobenden Elementen erzaehlt, wie unnatuerlich seine % Regan gewesen, wenn sein wuetender Schmerz zulezt in de 09331FA080
rivialitaeten quaelen uns nicht % Lope de % Vega, % Moliere, % Regnard, % Goldoni, in welchen Schlamm zieht uns nicht  47910QC110
tumpf, jedes Vergnuegen doppelt empfindlich macht, der einen % Regulus den Schroeknissen eines barbarischen Todes heit 03601CC011
den ist bloss eine Wirkung. Ein Beyspiel des ersten gibt uns % Regulus, wenn er um Wort zu halten, sich der Rachbegier 21216LA194
erksamkeit wuerdige Theorie des Willens im zweyten Theil der % Reinholdischen Briefe. * Man darf aber diese Anfrage de 29137oC001
 alle Schminke verfliegt, und die Wahrheit unbestechlich wie % Rhadamanthus Gericht haelt. $ Die Gerichtsbarkeit der R 09139FA057
s bis % Goethe die Schleichhaendler des Geschmacks ueber den % Rhein zurueckgejagt hatte ) deckt man der Natur, wenn i 08217FA046
viel weniger als die hizigsten Fieber. Dem in Angst gejagten % Richard fehlt die Munterkeit, die der sonst hat, und er 06005DQ007
t zu versoehnen. Nie darf es uns lebhaft werden, dass dieser % Richard III, dieser % Jago, dieser % Lovelace Menschen  14530IA127
gestellt werden, wo zwey Ritter und Nebenbuler, % Ferrau und % Rinald, dieser ein Christ, jener ein % Saracene, nach e 43408QA196
schaft / altkluge Pedanten ihrer Empfindung. Den bedraengten % Roderich hoer ich auf offener Buehne ueber seine Verleg 08210FA043
k der tragischen Buehne. Ehrliebe und Kindespflicht bewafnen % Roderichs Hand gegen den Vater seiner Geliebten, und Ta 15623JA079
n erweckte. Von dieser Art ist die Situation % Chimenens und % Roderichs im % Cid des % Peter % Corneille: ohnstreitig 15620JA078
 % Shakespears % Jago und Lady % Makbeth, % Kleopatra in der % Rodogune, % Franz % Moor in den Raeubern, zeugen fuer d 15530JA070
dit, die % medizaeische % Venus, den sterbenden Fechter, den % Roemer % Germanikus, und noch einige andre, von denen i 10505GA056
 uns der Geschichtschreiber % Tacitus den tiefen Verfall der % Roemer des ersten Jahrhunderts schildert, so ist es ein 44328QB046
t hat, aber die keusche Form ist ihrem Wechsel entzogen. Der % Roemer des ersten Jahrhunderts hatte laengst schon die  33403PI020
o ist die Wahrheit der objektiven gleich zu achten. Fuer den % Roemer hat der Richterspruch des ersten % Brutus, der S 16111JC014
% Deutschen mit beruehmten Nahmen, wie dem alten heidnischen % Roemer mit den Gottheiten. Er nimmt alle bereitwillig a 09115YC017
rn seinem Todfeind die Hand druecken wollen, dem goettlichen % Roemer zu gleichen? / Wenn % Franz von % Sickingen, auf 09318FA077
uerdig waren mir auch die Buesten der grossen % Griechen und % Roemer, der Kopf eines sterbenden % Alexanders, der % N 10508GA057
% Sokrates, und die Tugend in dem Leben eines % Phocion. Die % Roemer, wissen wir, mussten erst in den buergerlichen K 33928PJ031
und der Komoediant war unsterblich wie der Feldherr. Bey den % Roemern verschlang der Staatsmann alle Aufmerksamkeit d 06530WA042
estimmungen fehlen, an welche sich der letzte Entschluss des % Roemers als nothwendig anschliesst. Ueberhaupt ist selb 16220JD003
s dem Gleichgewicht zu heben. Aber darum war der Schmerz der % Roemers nicht geringer als der des weichsten Wolluestli 04630DG013
so muss er diese Entschliessung nicht bloss in der Seele des % Roemers, auch in den Umstaenden gegruendet finden, so m 16215JD003
Natur. Um diese Gefuehle mit ihnen zu theilen, muss man eine % roemische Gesinnung besitzen, oder doch zu augenblickli 16117JC016
elbst fuer die Goetter. ' Einen solchen Anblick gibt uns der % roemische Senat nach dem Unglueck bey % Kannae. Selbst  21122LA176
. Mit Gleichfoermigkeit befolgten sie das einmal angenommene % roemische System, ueberall nichts einzuraeumen. Aber %  42234QA081
dem edlern Wechselstreit der Talente ergoetzen, und wenn das % roemische Volk an dem Todeskampf eines erlegten Gladiat 35825PO033
 schaue in die Geschichte. Ich sehe den grossen % Julius das % Roemische Volk mit Spielen belustigen / mit Geschenken  00435AA046
 Mucius die Hand in lohen Flammen bratend, den Feind mit dem % roemischen Blik der stolzen Ruhe anstarren konnte, sond 04625DG012
aterstadt zu belagern, vor % Antium oder % Korioli mit einem % roemischen Heere gestanden, waere seine Mutter eine % V 14319IA103
 die Hierarchie, wo eine erbitterte Parthey die Bloessen der % roemischen Kirche ohne alle Schonung aufdeckte, und die 42225QA078
leicht denken, wie eine solche Naivetaet des Pabstes von der % roemischen Klerisey mag aufgenommen worden seyn; das we 42320QA089
igung durchaus fuer unfaehig halte, mich mit den Elegien des % roemischen und % deutschen % Properz, da selbst mit man 46516QB249
 Gruende, aus welchen ich die verfuehrerischen Gemaehlde des % roemischen und % deutschen % Ovid, so wie eines % Crebi 46512QB249
 mit den vornehmsten sentimentalischen Dichtern in der alten % roemischen Welt und in neueren Zeiten seyn. In einem an 47623QC093
tschen Souverains die edelsten Denkmaeler % griechischer und % roemischer Bildhauerkunst in einem kurzen geschmackvoll 10203GA018
ss in der Vorstellung erschoepft seyn. Wenn sich der noch so % roemischgesinnte Zuschauer den Seelenzustand des % Cato 16212JD003
 sie fuer uns so ruehrend und anziehend macht. * Der rasende % Roland. Erster Gesang, Stanze 22. * % Ilias. % Vossisch 43437qA028
drueckte. Zwar wenn wir uns erinnern, dass es % Rom, und das % Rom des % Augustus ist, um das er trauert, so verzeyhen 45023QB107
derts lokst du mit kaiserlichen Belonungen an deinen Tron! / % Rom feyert sein goldenes Alter unter deinem Zepter - %  00512AA054
erhatzen in % Wien, und das frohe schoene Leben des Korso in % Rom gegeneinander haelt, so kann es nicht schwer seyn,  35834pO004
em Sohn der Freude seinen Schmerz; aber selbst das herrliche % Rom mit allen seinen Glueckseligkeiten ist, wenn nicht  45025QB107
```

on! / % Rom feyert sein goldenes Alter unter deinem Zepter ¬ % Rom schimmert unter dir in bluehender Jugend! / Herunte 00513AA054
s- und Buergerpflicht besiegt, das schon so gut als eroberte % Rom verlaesst, seine Rache unterdrueckt, sein Heer zuru 14111IA084
t nicht noethig, dass ich lebe, aber es ist noethig dass ich % Rom vor dem Hunger schuetze, ' sagt der grosse % Pompej 14130IA087
talten einer % Venus, einer % Juno, eines % Apolls, nicht in % Rom, sondern in % Griechenland aufsuchen muessen * . Nu 35828PO033
cksal zu Boden drueckte. Zwar wenn wir uns erinnern, dass es % Rom, und das % Rom des % Augustus ist, um das er trauer 45023QB107
eile gewaehrte, als eine Wallfahrt zu ihren Originalien nach % Rom, welche grossentheils zu finster, oder zu hoch, ode 10218GA022
unglueckliche Gedanke: Man beobachtet mich! den zaertlichen % Romeo mitten aus dem Arm der Entzueckung schleuderte; / 08426FA069
lich verarbeitet, und die grosse Idee des Weltbeherrschenden % Roms aus der Luesternheit des % Tarquinius % Sextus zu 12838HJ074
r dem beruehmten Rumpfe, den man aus den Truemmern des alten % Roms einst hervorgrub. In dieser zerschmetterten Steinm 10537GA072
n bluehender Jugend! / Herunter die Larve deiner Absichten ¬ % Roms Maennerseelen willst du entnerven durch sanfftes / 00514AA055
in seinem % Nigrinus das empoerende Gemaehlde des damaligen % Roms, " warum verliessest du das Licht der Sonne, % Gri 44716QB080
ren konnte, sondern der Gedanke des grossen ihn bewundernden % Roms, der in seiner Seele herrschte, hielt sie gleichsa 04626DG012
Verkehrtheit erzeugen, welcher in einem % Iuvenal, % Swift, % Rousseau, % Haller und andern zur Begeisterung wird. Di 44338QB048
gt das Gemueth zu dieser Haerte und Austeritaet, mit welcher % Rousseau, % Haller und andre die Wirklichkeit mahlen. A 44412QB051
ich sogleich zu den neuern Poeten in der elegischen Gattung. % Rousseau, als Dichter, wie als Philosoph, hat keine and 45113QB115
r entnervte % Soliman schmachtet zuletzt in den Ketten einer % Roxelane, wenn sich der brausende Geist eines % Othello 30532OC166
ir uns in den schrecklichen Drang verlieren, worinn % Eduard % Ruhberg die That vollbringt? / Selbstmord wird allgemei 09705FA129
drige haengt, erloeschen. Daher ist der Diebstahl des jungen % Ruhberg in Verbrechen aus Ehrsucht auf der Schaubuehne 24525NA062
nderbar, dass dieser wirklich begangene Diebstahl des jungen % Ruhberg nicht so viel widriges hat, als der blosse unge 24536NA067
eit faehig. Von dieser Art ist die Aufschrift, welche man zu % Sais in % Egypten ueber dem Tempel der % Isis las. " Ic 19113KB058
e Gegenstand von wahrhaft naiven Dichtern, wie er z.B in der % Sakontala, in den Minnesaengern, in manchen Ritterroman 47833qC025
ladins mit dem % Saladin seines Stuecks zu vereinbaren. Dass % Saladin bloss aus Fingebung der % Sittah handelt ist bl 09127YD004
und Sekten geworden? / Noch ehe uns % Nathan der % Jude, und % Saladin der % Sarazene beschaemten, und die goettliche 09807FA144
ist Raum fuer alle. ± % Nathan der Weise $ % Lessing hat im % Saladin gar keinen Sultan geschildert, und doch ist die 09120YD001
, und die Handlungsweise des historischen % Saladins mit dem % Saladin seines Stuecks zu vereinbaren. Dass % Saladin b 09127YD003
ieses Motiv plump ja ganz unpassend; es gehoert einem andern % Saladin zu als wie wir ihn im Stueck sehen. Der Dichter 09124YD002
in gar keinen Sultan geschildert, und doch ist die Intention % Saladins mit % Nathan, wie er ihm die Frage wegen der d 09121YD001
Farbe zu vertreiben, und die Handlungsweise des historischen % Saladins mit dem % Saladin seines Stuecks zu vereinbare 09126YD003
an seinen % Judas, seinen % Pilatus, seinen % Philo, seinen % Salomo, im Trauerspiel dieses Nahmens erinnern), aber 45702QB177
h ist, als wenn wir einen Besuch in Spitaelern abgelegt oder % Salzmanns menschliches Elend gelesen haetten. Noch viel 48012QC119
eilet. Werden darum weniger Maedchen verfuehrt, weil % Sara % Samson ihren Fehltritt mit Gifte buesset? Eifert ein ei 08028FA023
rderben eilet. Werden darum weniger Maedchen verfuehrt, weil % Sara % Samson ihren Fehltritt mit Gifte buesset? Eifert 08027EA023
reckliches Angesicht dem Tag. Vielleicht, dass die sterbende % Sara nicht einen Wolluestling schroeckt, dass alle Gema 09603FA116
enbuler, % Ferrau und % Rinald, dieser ein Christ, jener ein % Saracene, nach einem heftigen Kampf und mit Wunden bede 43408QA196
orden? / Noch ehe uns % Nathan der % Jude, und % Saladin der % Sarazene beschaemten, und die goettliche Lehre uns pred 09807FA144
utliches Beispiel zuruekgelassen, wie man den rohen Sinn der % Sarazenen im Zuegel halten sollte? + Hierueber kann nic 05206DL026
bar den Kampf nicht versuchen, und so wenig als der Sohn des % Saturns in der % Ilias, selbsthandelnd auf den finstert 33024PH006
unter dem Bilde des % Zeus versinnlichen, der das Reich des % Saturnus endigt. $ Aus einem Sklaven der Natur, solang 39506PY008
viele Don % Quixotes sehen ihren eigenen Narrenkopf aus dem % Savoyardenkasten der Komoedie gucken, so viele % Tartue 08005EA012
n. ± UEBER EPISCHE UND DRAMATISCHE DICHTUNG von % Goethe und % Schiller. $ Der Epiker und Dramatiker sind beyde den al 05703UA001
780. $ unterthaenigst-gehorsamster % Joh % Christoph % Fried % Schiller, Eleve. 03833DA015
n % deutschen Gesellschaft am 26sten des Junius 1784 von % P % Schiller, Mitglied dieser Gesellschaft, und herzogl % W 08706FA002
er der Dichtungskraft Fesseln anlegte. ± # FRAGMENTE # AUS # % SCHILLERS # AESTHETISCHEN # VORLESUNGEN $ # vom # Winte 06602XA001
ezug auf ausswaertige Glueckseligkeit. ± # ZWEIFELHAFTES $ # % SCHILLERS # ERKLAERUNG # UEBER # DIE # FREYHEIT. $ Die 09602ZA001
das Erforderniss wahrer Vollkommenheit. ± # NOTIZEN # AUS # % SCHILLERS # NACHLASS. $ # Wohlgefallen # am # Schoenen. 08902YA001
Goldoni, in welchen Schlamm zieht uns nicht % Holberg hinab. % Schlegel, einer der geistreichsten Dichter unsers Vater 47911QC111
Kastor und % Pollux, % Kaunus und % Biblis, den % Faun, den % Schleifer, besonders wegen dem forschenden Ausdruck des 10502GA056
t zu Wissenschaft und Tugend hinueber. " Der Mensch, ' sagte % Schloezer * , " dieser maechtige Untergott raeumt Felse 05501DM021
usons Moralphilosophie S.319. * Eben daselbst S.393. * Siehe % Schloezers Vorstellung seiner Universalhistorie 66. 05537dM001
rung in % Siciliens Fluren, weidet sein Auge nicht lieber an % Schottlands wilden Katarakten und Nebelgebirgen, % Ossi 04736TA109
gsgeschichte des Pabstes % Adrian des Sechsten, die uns Herr % Schroeckh mit der ihm eigenen Gruendlichkeit und pragma 42221QA077
Heinrich den Vierten von % Frankreich, % Gustav % Adolph von % Schweden und den Czar % Peter den Grossen erinnern. Der 42519QA109
Caesare unter blutig errungenen Diademen zittern, der einen % Seneka jeden Tropfen seines dahinrinnenden Lebens ruhig 03603CC011
Ein tapfrer Geist, im Kampf mit der Widerwaertigkeit, ' sagt % Seneka, " ist ein anziehendes Schauspiel selbst fuer di 21120LA175
r sich, wie in seinem % Cissides und % Paches, und in seinem % Sereka, herausnimmt, Menschen und menschliche Handlunge 45520QB163
s % Brutus und % Aurels, den Gleichmuth eines % Epiktets und % Seneka? Aber dessen ungeachtet ist es doch nichts mehr 04025DC008
baren bis zum % griech'schen Seher, = der sich an den lezten % Seraph reiht, = Wallen wir einmuethgen Ringeltanzes, = 12433HJ018
tbeherrschenden % Roms aus der Luesternheit des % Tarquinius % Sextus zu spinnen wusste / Dieser erfinderische Geist s 12901HJ074

```
, und, so gewiss ich den Menschen vor allem andern zuerst im % Shakespear aufsuche, so gewiss weiss ich im ganzen % Sh 09401FA085
erst in % Shakespear aufsuche, so gewiss weiss ich im ganzen % Shakespear kein Stueck, wo er wahrhaftiger vor mir stue 09402FA085
adersinken ' / Noch mehr gewaehrt der Schlaf, der, wie unser % Shakespear sagt, " den verworrenen Knaeul der Sorgen au 07421DD008
de Regellosigkeit in den Parks der % Englaender und in ihrem % Shakespear; und so wie der % deutsche Geschmack von Joh 23835DB003
 Tasso, von % Raphael, von % Albrecht % Duerer, % Zervantes, % Shakespear, von % Fielding, % Sterne u.a aufbewahrt wor 42512QA107
ng, in der nicht die Freiheit der Darstellung vorhanden ist. % Shakespeare und % Goethe sind grosse Meister in Darstel 08524XL080
r zu fragen. $ So zeigt sich z.B % Homer unter den Alten und % Shakespeare unter den Neuern; zwey hoechst verschiedene 43311QA187
selben getreten sind. Wie tief laesst uns nicht der erhabene % Shakespeare zuweilen sinken, mit welchen Trivialitaeten 47908QC110
gern, in manchen Ritterromanen und Ritterepopeen, wie er von % Shakespeare, von % Fielding und mehrern andern, selbst 47835QC025
Groesse des Leidens von der Groesse der Bosheit herzuleiten. % Shakespears % Jago und Lady % Makbeth, % Kleopatra in d 15529JA070
chlichen Geistes. Das System der koerperlichen Anziehung und % Shakespears % Julius % Cesar / es steht dahin, ob die Z 08835FA023
stehen, von deren Wichtigkeit erst der Erfolg sprechen wird. % Shakespears % Timon von % Athen ist, so weit ich mich b 09336FA085
 seinen Gegenstand eindrang. Wie wahr und lebendig schildert % Shakspeare die Leidenschaften in ihren wildesten Verirr 08533XL084
 wunderbaren Kampf zwischen Fruchtbarkeit und Zerstoerung in % Siciliens Fluren, weidet sein Auge nicht lieber an % Sc 04735TA109
en, dem goettlichen % Roemer zu gleichen? / Wenn % Franz von % Sickingen, auf dem Wege einen Fuersten zu zuechtigen un 09319FA078
lvermoegen und auf das Ideenvermoegen enthalten ist. $ Ueber % Siegwart und seine Klostergeschichte hat man gespottet, 46108QB209
und Weissheit. So spricht der Gesezgeber aus den Donnern von % Sina! So der Gottmensche auf dem % Tabor! / So Religion 00425AA040
uecks zu vereinbaren. Dass % Saladin bloss aus Eingebung der % Sittah handelt ist bloss ein Behelf, der die Sache um n 09128YD004
 einst die % Grazien huepften, die % Anakreon scherzten, und % Sokrates fuer seine Weissheit starb, weiden jezt % Otto 10615GA082
e Ergebung eines % Aristid, durch den freywilligen Tod eines % Sokrates in eine hohe Ruehrung versetzt, um durch den s 16121JC017
shaften Scherz, womit sowohl % Lucian als % Aristophanes den % Sokrates misshandeln, blickt eine ernste Vernunft hervo 44725QB082
orschen seines Geistes einsam erschaffner Gedanke / Was wird % Sokrates waehlen? / Das Weiseste. Izt, o Weissheit, lei 00333AA018
chte die Wahrheit, die Weisheit beleidigte in dem Mund eines % Sokrates, und die Tugend in dem Leben eines % Phocion. 33927PJ030
tts; mit der Anmuth das Mitleid und die Liebe. Der entnervte % Soliman schmachtet zuletzt in den Ketten einer % Roxela 30531OC166
es Erziehers nicht verlaeugnen, der Menschheit dereinst neue % Solon, neue % Platone aufstellen wird. Und wenn ein Fin 03416CB030
erregen. Er ward der % Drako seiner Zeit, weil sie ihm eines % Solons noch nicht werth und empfaenglich schien. Aus de 28520OB152
r Seele des Dichters leben, der einen % Tom % Jones und eine % Sophia erschuf, wie kann der Lacher % Yorik, sobald er 44733QB083
der groessten Genies, aber auch das wenige, was uns z.B. von % Sophokles, von % Archimed, von % Hippokrates, und aus n 42509QA107
 vertheilte. In dem % Fronegkischen Trauerspiel, % Olint und % Sophronia kann selbst das fuerchterlichste Leiden, dem 15516JA067
anterie und der Ehre, welche die Ritterromane, besonders die % spanischen charakterisirt, so ist die skrupulose, bis z 48423QC153
desselben Hand in Hand gegangen waere. $ Solange % Athen und % Sparta ihre Unabhaengigkeit behaupteten, und Achtung fu 33912PJ028
 Also kann man sagen, die Seele bildet den Koerper, ohne ein % Stahlianer zu seyn, und die ersten Jugendjahre bestimme 07005DX020
lbrecht % Duerer, % Zervantes, % Shakespear, von % Fielding, % Sterne u.a aufbewahrt worden ist, bestaetigt diese Beha 42513QA107
 um vieles schwaechen und verdunkeln kann. Der hartnaekigste % Stoiker, der am Steinschmerzen darniederligt, wird sich 04616DG011
m noch gar nicht die Philosophie des % Epikurus, so wenig es % Stoizismus ist, die Tugend fuer das hoechste Gut zu hal 04109DC012
stuhl, und ein Tod % Hermanns, eine % Minona, ein % Fust von % Stromberg wuerden, wenn sie hier die Pruefung nicht aus 16725JE049
nen zu lernen ersterbe ich $ Euer Herzoglichen Durchlaucht $ % Stuttgart den 30.Nov 1780. $ unterthaenigst-gehorsamste 03830DA014
h diese nicht auf die Beurtheilung der Technik gruendet, wie % Sulzer annimmt. $ Jede Bildung oder Form besteht in der 08135XL016
ugniss, zu ertheilen sich sauer werden laesst; sonst wuerden % Sulzer und seine Nachfolger der % deutschen Poesie eine 21920LA267
h in einem leidenschaftlichen Zustande zu fuehlen, hat, nach % Sulzers Ausdruck, die Buehne hervorgebracht. Erschoepft 09015FA042
ispiele grosser Denker, der % Garves, der % Mendelsohns, der % Swiffts, die das Instrument ihres Verstandes verstimmt 02819BK037
nzen Geschlechte baute, zuerst seinen eigenen Namen schrieb, % Swift selbst konnte der menschlichen Natur keine so toe 12205HH038
oralische Verkehrtheit erzeugen, welcher in einem % Iuvenal, % Swift, % Rousseau, % Haller und andern zur Begeisterung 44338QB048
, die unter dem Klang ihrer Ketten die Freiheit verschreien. % Swift, der den Tadel der Thorheit bis zur Infamie der M 12202HH038
zum gnothi seauton. Die Pest bildete unsere % Hippokrate und % Sydenhame, wie der Krieg Generale gebar, und der einrei 05604DM035
blichen Kampf des % Mithridat, von dem Untergang der Staedte % Syrakus und % Karthago lesen, und bey solchen Scenen ve 05218TA145
geber aus den Donnern von % Sina! So der Gottmensche auf dem % Tabor! / So Religion - Sittenlehre - Philosophie / und 00426AA041
ig, unter uns zurueckbleibt. Wenn uns der Geschichtschreiber % Tacitus den tiefen Verfall der % Roemer des ersten Jahr 44328QB046
te sehr gluecklich ausgedrueckt. $ Die Beschreibung, die uns % Tacitus von dem feyerlichen Aufzug der Goettin % Hertha 19121KB063
 Idee des Weltbeherrschenden % Roms aus der Luesternheit des % Tarquinius % Sextus zu spinnen wusste / Dieser erfinder 12838HJ074
opf aus dem % Savoyardenkasten der Komoedie gucken, so viele % Tartueffes ihre Masken, so viele % Falstaffe ihre Hoern 08006EA012
k erwartet. $ Man hat den % Moliere getadelt, dass er in dem % Tartuffe den Heuchler zum Gegenstand einer Comoedie gem 09213YE008
 aus einem solchen Kreise sich haette retten koennen. In dem % Tasso des nehmlichen Dichters kehrt der nehmliche Gegen 45930QB201
ippokrates, und aus neueren Zeiten von % Ariost, % Dante und % Tasso, von % Raphael, von % Albrecht % Duerer, % Zervan 42510QA107
, wenn er einem Fremdling begegnet. Die Gewohnheit der alten % Taurier, jeden Ankoemmling, den das Unglueck an ihre Ku 18834KB023
 = Und grenzenlos dringt seine Wuth umher. $ % Iphigenie auf % Tauris. $ Mit seiner Menschenwuerde unbekannt, ist er w 38924PX015
rzuegliche Schoenheit in der deutschen % Iphigenia, dass der % Taurische Koenig, der einzige, der den Wuenschen % Ores 15611JA076
 % Teutschland noch waldigt, rauh und sumpficht war, war der % Teutsche ein Jaeger, roh wie das Wild, dessen Fell er u 06436DU009
```

ne Theorie mag seinem Vaterland gefallen, der schwerfaellige % Teutsche entruestet sich, wenn er den Goldstaub weggebl 02234BI062
rtlichen Magen einer schmaechtigen Marquisin zu schonen; wir % Teutsche muthen uns wie die starkherzigen % Britten, ku 08226EA048
n wir es in einigen Jahren besser. ± UEBER DAS GEGENWAERTIGE % TEUTSCHE THEATER. $ 1782. $ Der Geist der gegenwaertige 07901EA001
t in einen niedlichen Tanzschuh verwandelt. In % England und % Teutschland (doch auch hier nicht baelder, als bis % S 08215EA046
and kaum Menschen, ewig niemals ein Genie gebiert. Als unser % Teutschland noch waldigt, rauh und sumpficht war, war d 06435DJ009
EATER. $ 1782. $ Der Geist der gegenwaertigen Jahrzehends in % Teutschland zeichnet sich auch vorzueglich dadurch von 07903EA003
es Muthwillens und der Satyre? Wie oft diese hohe goettliche % Thalia eine Spassmacherin des Poebels, oder Staublecker 08935EA035
chung ueber Pathetische Darstellungen ist im 3ten Stueck der % Thalia umstaendlicher davon gehandelt worden. *' Mit dem 29637oC008
e Schuldnerin / o so zerreisse deinen unsterblichen Lorbeer, % Thalia, lass deine Posaune von ihr schweigen, ewige % F 08912EA026
uf dem weichen Polster der Platituede pflegen. In dem Tempel % Thaliens und % Melpomenens, so wie er bey uns bestellt 48811QC188
$ Ich denke mir z.B die Selbstaufopferung des % Leonidas bei % Thermopylae. Moralisch beurtheilt ist mir diese Handlun 21314LA205
t der bildenden sich versteigen. Einem verwandten Genie, dem % Thomson, ist die nehmliche Menschlichkeit begegnet. $ I 45527OS165
ennen uns auf elegische Weise bewegen. In der % Messiade, in % Thomsons Jahrszeiten, im verlornen Paradiess, im befrey 44914qB013
und billig, und ich weiss es aus eigener Erfahrung, dass der % Thuemmelische Roman mit grossem Vergnuegen gelesen wird 46124QB213
Glueckseligkeit schmerzlich vermisst, die % Horaz in seinem % Tibur so gern entbehrte. $ Die Dichter sind ueberall, s 43221QA177
benen Weltalters preist die ruhige Glueckseligkeit in seinem % Tibur, und ihn koennte man als den wahren Stifter diese 43215QA176
r Gesetzgebung nicht irre machen kann. Wenn der % Korinthier % Timoleon einen geliebten aber ehrsuechtigen Bruder % Ti 14335IA107
e entscheidet. Wir koennen ueber republikanische Pflicht mit % Timoleon ganz verschieden denken; das aendert an unserm 14408IA108
ren Wichtigkeit erst der Erfolg sprechen wird. % Shakespears % Timon von % Athen ist, so weit ich mich besinnen kann, 09337EA085
Herzen spraeche, wo ich mehr Lebensweissheit lernte, als im % Timon von % Athen. Es ist wahres Verdienst um die Kunst 09404EA095
rer Mann aus ihm in vielen Stellen seines % Nigrinus, seines % Timons, seines % Alexanders, wo seine Satyre auch die m 44713QB079
inthier % Timoleon einen geliebten aber ehrsuechtigen Bruder % Timophanes ermorden laesst, weil seine Meinung von patr 14336IA107
freundlichen Contour der Menschheit zusammen, das Reich der % Titanen faellt, und die unendliche Kraft ist durch die 39530PY016
tlichen Menschen oder wenn man will zu leidenden Goettern zu % Titanen. % Prometheus, der Held einer der schoensten Tr 09313YE018
nen koennte. Aber in einem schoenen Leben sind, wie in einem % Titianischen Gemaehlde, alle jene schneidenden Grenzlin 28735QB177
abschreckende demuethigende Strenge zeigt, oder wie der des % Tom % Jones gegen den des % Grandison. Daher verwechsel 07318XF008
deal musste nicht in der Seele des Dichters leben, der einen % Tom % Jones und eine % Sophia erschuf, wie kann der Lac 44733QB083
dazu an Fuelle des Herzens fehlte, und der in seinem Exil zu % Tomi die Glueckseligkeit schmerzlich vermisst, die % Ho 43220QA177
onst reinen und schoenen Seele spielt. Die Praesidentinn von % Tourvel ist aus Ueberraschung gefallen, und nun sucht s 02523EA220
tur laut und unwidersprechlich bekraeftigen. Im Gewoelbe des % Towrs verlaesst den betrogenen Liebling die Gunst seine 09629FA124
des Ganzen. Wenn sie in dem Juengling einen % Antonin, einen % Trajan auf den Thron sezt, oder an den Ufern des % Euro 01323CB019
en Lanzen vermeiden wir uns im Getuemmel. = Viel ja sind der % Troer mir selbst und der ruehmlichen Helfer, = Dass ich 43504QA208
wuerde er seines Vortheils wahrnehmen, und wie die uebrigen % Trojaner in einer schnellen Flucht seine Rettung suchen 21021LA161
m Takt zu gehorchen und sich zum Gesange zu biegen. Wenn das % trojanische Heer mit gellendem Geschrey gleich einem Zu 40909PA044
% Peter den Grossen erinnern. Der Herzog von % Marlborough, % Tuerenne, % Vendome zeigen uns alle diesen Charakter. D 42520QA110
s wiederhallende % Naxos, steigen mit ihr in den Hungerthurm % Ugolinos hinunter, betreten mit ihr das entsezliche Blu 09624FA122
nte. Wenn aber der Mahler oder gar noch der Schauspieler den % Ulyss dem % Homer getreu nachbilden wollte, so wuerden 24713NA085
Innere mit dem Aeussern versoehnen. Wenn uns % Homer seinen % Ulyss in Bettlerlumpen auffuehrt, so koemmt es auf uns 24708NA083
Homers Seele fuellte, als er seinen goettlichen Sauhirt den % Ulysses bewirthen liess, als was die Seele des jungen % 43122QA168
der Gestalt der Goettinn % Calypso hat den tapfern Sohn des % Ulysses bezaubert, und durch die Macht ihrer Reizungen 04532TA091
he Freund, so habe ich % Griechenland in dem Torso geahndet. % Unterdessen wanderte die Welt durch tausend Verwandlung 10609GA077
inen Mann mit einer % Venus % Cytherea als mit einer % Venus % Urania zu theilen? $ Und so wird denn allmaehlig das ei 32429PF036
ch dieses Gebiet verlasse, auch noch an die Verdienste eines % Uz, % Denis, % Gessner (in seinem Tod % Abels), % Jac 45441QB192
echt mehr gelingen will. * Siehe das Glaubensbekenntniss des % V.d.K von der menschlichen Natur in seiner neuesten Sch 28636oB025
um. $ Unter allen Figuren, die dieser Saal enthaelt, ist der % vatikanische % Apoll die vollkommenste / Zwei Blicke au 10327GA039
en Kraft, macht die Schoenheit aus. So schwebt gleichsam der % Vatikanische % Apoll; denn keine Masse hindert ihn, sei 08238XL032
nken, mit welchen Trivialitaeten quaelen uns nicht % Lope de % Vega, % Moliere, % Regnard, % Goldoni, in welchen Schla 47909QC110
Grossen erinnern. Der Herzog von % Marlborough, % Tuerenne, % Vendome zeigen uns alle diesen Charakter. Dem andern Ge 42521QA110
esset? Eifert ein einziger Ehmann weniger, weil der Mohr von % Venedig sich so tragisch uebereilte? Tyrannisirt etwa d 08029EA024
ie Spectacles in dem ehemaligen % Paris, die Gondelrennen in % Venedig, die Thierhatzen in % Wien, und das frohe schoe 35832pO004
d, (und wer kann ihm unrecht geben)? seinen Mann mit einer % Venus % Cytherea als mit einer % Venus % Urania zu thei 32429PF036
en)? seinen Mann mit einer % Venus % Cytherea als mit einer % Venus % Urania zu theilen? $ Und so wird denn allmaehli 32429PF036
m Subjekte selbst nothwendig gegeben ist. Ihren Guertel kann % Venus abnehmen und der % Juno augenblicklich ueberlasse 25221OA019
liche Koeniginn des Himmels, muss jenen Guertel erst von der % Venus entlehnen, wenn sie den % Jupiter auf dem % Ida h 25115OA007
was ihm zukommt, Stoff. Das Feuer, welches die himmlische , % Venus entzuendete wird von der irrdischen benutzt, und 30431OC149
n nicht von ihren eignen Reizen, sondern von dem Guertel der % Venus erwartet die hohe Goetterkoeniginn den Sieg ueber 25119OA008
oenheit dieser Bewegungen ist also schon mit dem Begriff der % Venus gegeben, die Schoenheit der zufaelligen ist hinge 25333OA032
cht mehr die reizende % Venus, ohne Schoenheit ist sie nicht % Venus mehr. $ Dieser Guertel, als das Symbol der beweg1 25224OA020

(7)

on jeder Einwirkung feindlicher Kraefte beschuetzte. $ Diese % Venus steigt schon ganz vollendet aus dem Schaume des M 25112DA059
auf, wie zehntausend Mann, und die von einer Lanze geritzte % Venus steigt weinend zum % Olymp, und verschwoert alle 19233LA033
e seiner beiden Arme, den % Hermaphrodit, die % medizaeische % Venus, den sterbenden Fechter, den % Roemer % Germaniku 10504GA056
inzigen Zuge begreiflich, warum wir die Idealgestalten einer % Venus, einer % Juno, eines % Apolls, nicht in % Rom, so 35423PO033
dunkel geahndet, und die Poesie nicht geoffenbart haette. $ % Venus, ohne ihren Guertel und ohne die % Grazien, repra 25250DA054
koennen. Ohne ihren Guertel ist sie nicht mehr die reizende % Venus, ohne Schoenheit ist sie nicht % Venus mehr. $ Di 25224DA020
les Schoene ist Anmuth, denn auch ohne diesen Guertel bleibt % Venus, was sie ist. $ Nach eben dieser Allegorie ist es 25111DA005
hen besser gesorgt ist, als unter dem tueckischen Krater des % Vesuv, und dass der Verstand, der begreifen und ordnen 04803TA110
aokoon, wie der Bildhauer thun musste, zu verweilen. Bey dem % Virgil ist die ganze Erzaehlung bloss Nebenwerk, und di 20705LA119
desselben, und sind daher tauglich zum Erhabenen. $ Wenn uns % Virgil mit Grausen ueber das Hoellenreich erfuellen wil 18013KB028
und Menschheit, Naturzwang und Vernunftfreyheit offenbaren! % Virgil schilderte bekanntlich denselben Auftritt in sei 20702LA117
ein noch nicht uebertroffenes Muster ist. Auch im % Properz, % Virgil u.a findet man Spuren dieser Empfindungsweise, w 43218QA177
et Bild an Bild, worin % Homer am verschwenderischesten war; % Virgil waehlte die Gleichnisse, bei sparsameren Gebrauc 08420XL062
llen. Von dieser Art sind der % Polyphem, die % Harpyien des % Virgil, die Gemaehlde des Heilands mit der Dornenkrone 08538XL086
ckmaessigkeit zuor das Ganze verloren haben. $ Man kennt die % Virgilische Erzaehlung schon aus % Lessings vortrefflic 20727LA123
einem % roemischen Heere gestanden, waere seine Mutter eine % Volscierin gewesen, und ihre Bitten haetten die nehmlic 14320IA103
t. / Ich weiss keine beissendere Satire auf unser Zeitalter. % Voltaire / ich glaube, dass man das jezt in % Deutschla 10513GA060
o hat sich der unvollkommene Geist eines % La Mettrie, eines % Voltaire auf den Ruinen tausend verungluekter Geister e 03336CD022
l hatte den blinden % Homeruskopf und den Kopf des Herrn von % Voltaire nebeneinander gestellt. / Ich weiss keine beis 10512GA058
glaube, dass man das jezt in % Deutschland laut sagen darf / % Voltaire war ein wahrhaftig grosser Geist, aber warum w 10514GA061
roemischen und % deutschen % Ovid, so wie eines % Crebillon, % Voltaire, % Marmontels (der sich einen moralischen Erz 46513QB249
sobald es gilt, zu dem Hoechsten empor zu tragen. $ Von der % Voltairischen Satyre laesst sich kein solches Urtheil f 44403QB085
sind ausgefuehrt worden. * Mit einem solchen Werke hat Herr % Voss noch kuerzlich in seiner % Luise unsre deutsche Li 47137qC013
* Der rasende % Roland. Erster Gesang, Stanze 22. * % Ilias. % Vossische Uebersetzung. I) Band, Seite 153. * Es ist v 43539qA031
on % F % Schiller, Mitglied dieser Gesellschaft, und herzogl % Weimarischen Rath. $ Wenn uns der natuerliche Stolz / s 08707FA002
h fuer seine % Laura, was S. % Preux fuer seine % Julie, was % Werther fuer seine % Lotte fuehlt, und was % Agathon, % 43409QC150
gskraft den obersten Rang einnehmen. / Die Leiden des jungen % Werther sind ein schoenes Muster der Darstellung der Le 08529XL082
alles, was dem sentimentalischen Charakter Nahrung giebt, im % Werther zusammengedraengt ist; schwaermerische unglueck 45930QB199
den % Ulysses bewirthen liess, als was die Seele des jungen % Werthers bewegte, da er nach einer laestigen Gesellscha 43122QA168
trifft man haeufig beyde Gattungen vereinigt an; wie z.B in % Werthers Leiden, und dergleichen Produkte werden immer 43837qA035
ser Gemueth so gross und so maechtig bewegen. Auch in unserm % Wieland erkenne ich diesen Ernst der Empfindung; selbst 44735QB084
, und was % Agathon, % Phanias, % Peregrinus % Proteus (den % Wielandischen meyne ich) fuer ihre Ideale empfinden; d 48410QC150
n % Paris, die Gondelrennen in % Venedig, die Thierhatzen in % Wien, und das frohe schoene Leben des Korso in % Rom ge 35834PO004
% Winkelmann (Geschichte der Kunst. Erster Theil S.480 folg % Wiener Ausgabe) diese hohe Schoenheit, welche aus der 30111oC010
% Winkelmann in seiner Geschichte der Kunst (Seite 699 der % Wiener Quartausgabe), " ist eine Natur im hoechsten Sc 20520LA107
ntism gegen $ Pedantismus $ Handwerk. ± # ANMERKUNGEN # ZU # % WILHELM # VON # % HUMBOLDT: # UEBER # DAS # STUDIUM # D 06301WA001
unterligt der Uebermacht thierischer Schreken. Der sterbende % Winchester heult in wuethender Verzweiflung. Die Seele 06607DJ028
n. * Mit dem feinen und grossen Sinn, der ihm eigen ist, hat % Winkelmann (Geschichte der Kunst. Erster Theil S.480 f 30110oC009
machen, was vielmehr eine Einschraenkung derselben ist. Was % Winkelmann die hohe, himmlische Grazie nennt, ist nicht 30121oC014
m Pathetischen zu leisten vermochte. " % Laokoon, ' sagt uns % Winkelmann in seiner Geschichte der Kunst (Seite 699 d 20519LA107
ahlern ihren Voreltern, sie suchen / suchen / Wo ist % Carl, % Wirtembergs trefflicher % Carl? Wo ist % Franziska, die 00925AA169
% Tom % Jones und eine % Sophia erschuf, wie kann der Lacher % Yorik, sobald er will, unser Gemueth so gross und so ma 44734QB083
n der wir bey Lesung desselben erhalten werden. Kein Dichter % Young etwa ausgenommen, der darinn mehr fodert als Er, 45717QB182
schaft. Man wird sich erinnern, wie gluecklich die Rolle der % Zayre in % Frankreich und % England durch angehende und 08532eA004
% Dante und % Tasso, von % Raphael, von % Albrecht % Duerer, % Zervantes, % Shakespear, von % Fielding, % Sterne u.a a 42942QA107
danken, der ueber die Zeitgesetze siegt, unter dem Bilde des % Zeus versinnlichen, der das Reich des % Saturnus endigt 39506PY008
kenen Wahrhaftigkeit fort: $ = " Doch den % Glaukus erregete % Zeus, dass er ohne Besinnung = Gegen den Held % Diomede 43523QA213
edicht % Bardale, den fruehen Graebern, der Sommernacht, dem % Zuercher See und mehrere andere aus dieser Gattung athm 45825QB190

1199

ie Erfahrung beweist sie. Wie kann die Theorie sie verwerfen ?. 01427BD016007

1

e Aehnlichkeit haben z.B die Buchstaben A und B, die Zeichen : und =, + und - mit dem Faktum das gewonnen werden soll? 12721HJ056

1

LDT: # UEBER # DAS # STUDIUM # DES # ALTERTHUMS, # UND # DES # % GRIECHISCHEN # INSBESONDRE. $ # Zu § 12: (# % Humbol 06303WA001
dantismus $ Handwerk. ± # ANMERKUNGEN # ZU # % WILHELM # VON # % HUMBOLDT: # UEBER # DAS # STUDIUM # DES # ALTERTHUMS, 06301WA001
rmigkeit; der Sinn bringt Mannigfaltigkeit. $ # Zu § 23 *: (# % Humboldt: Bei den % Griechen zeigt sich aber ein dopp 06418WA022
riechen auch nicht mehr zurueck wuenschen. $ # Zu § 14-15: (# % Humboldt: Das bis jetzt betrachtete Studium des Mensc 06328WA013
sen nicht abgesprochen werden / aber Einheit? $ # Zu § 22: (# % Humboldt: Der % Grieche in der Periode, wo wir die er 06407WA018

```
Alter dieses Lob noch verdient haben wuerden. $ # Zu & 26: ( # % Humboldt: Diese Sorgfalt fuer die Ausbillung und dies 06439WA028
, # UND # DES # % GRIECHISCHEN # INSBESONDRE. $ # Zu & 12: ( # % Humboldt: Ich habe bis jezt den Menschen mit Fleiss a 06304WA002
ustaende erklaert zwar viel aber nicht alles. $ # Zu & 27: ( # % Humboldt: 2, die Regierungsverfassung und politische  06514WA034
 der Staatsmann alle Aufmerksamkeit der Nation. $ # Zu 28: ( # % Humboldt: 3; die Religion. Sie war ganz sinnlich, * b 06532WA043
 der der Dichtungskraft Fesseln anlegte. ± # FRAGMENTE # AUS # % SCHILLERS # AESTHETISCHEN # VORLESUNGEN $ # vom # Win 06602XA001
 Bezug auf ausswaertige Glueckseligkeit. ± # ZWEIFELHAFTES $ # % SCHILLERS # ERKLAERUNG # UEBER # DIE # FREYHEIT. $ Di 09602ZA001
st das Erforderniss wahrer Vollkommenheit. ± # NOTIZEN # AUS # % SCHILLERS # NACHLASS. $ # Wohlgefallen # am # Schoene 08902YA001
tantism gegen $ Pedantismus $ Handwerk. ± # ANMERKUNGEN # ZU # % WILHELM # VON # % HUMBOLDT: # UEBER # DAS # STUDIUM # 06301WA001
ungskraft Fesseln anlegte. ± # FRAGMENTE # AUS # % SCHILLERS # AESTHETISCHEN # VORLESUNGEN $ # vom # Winterhalbjahr #  06602XA001
nnbild der Tragoedie selbst. ± # Zwei # Blaetter # aus # den # aesthetischen # Vorlesungen. $ # I $ kraft bei Grossen  09316YF001
 % WILHELM # VON # % HUMBOLDT: # UEBER # DAS # STUDIUM # DES # ALTERTHUMS, # UND # DES # % GRIECHISCHEN # INSBESONDRE. 06302WA001
± # NOTIZEN # AUS # % SCHILLERS # NACHLASS. $ # Wohlgefallen # am # Schoenen. $ Das Wohlgefallen an der reinen Form, a 08903YA002
haeltniss des Dilettantism gegen $ Pedantismus $ Handwerk. ± # ANMERKUNGEN # ZU # % WILHELM # VON # % HUMBOLDT: # UEBE 06301WA001
anden, der der Dichtungskraft Fesseln anlegte. ± # FRAGMENTE # AUS # % SCHILLERS # AESTHETISCHEN # VORLESUNGEN $ # vom 06602XA001
orm, ist das Erforderniss wahrer Vollkommenheit. ± # NOTIZEN # AUS # % SCHILLERS # NACHLASS. $ # Wohlgefallen # am # S 08902YA001
assen ein Sinnbild der Tragoedie selbst. ± # Zwei # Blaetter # aus # den # aesthetischen # Vorlesungen. $ # I $ kraft  09316YF001
t gewissermassen ein Sinnbild der Tragoedie selbst. ± # Zwei # Blaetter # aus # den # aesthetischen # Vorlesungen. $ # 09316YF001
± # ANMERKUNGEN # ZU # % WILHELM # VON # % HUMBOLDT: # UEBER # DAS # STUDIUM # DES # ALTERTHUMS, # UND # DES # % GRIEC 06302WA001
ein Sinnbild der Tragoedie selbst. ± # Zwei # Blaetter # aus # den # aesthetischen # Vorlesungen. $ # I $ kraft bei Gr 09316YF001
eichsam darstellend vor die Augen gebracht werden. ± # UEBER # DEN # DILETTANTISMUS. $ Begriff des Kuenstlers im Gegen 06001VA001
 HUMBOLDT: # UEBER # DAS # STUDIUM # DES # ALTERTHUMS, # UND # DES # % GRIECHISCHEN # INSBESONDRE. $ # Zu & 12: ( # % 06303WA001
# ZU # % WILHELM # VON # % HUMBOLDT: # UEBER # DAS # STUDIUM # DES # ALTERTHUMS, # UND # DES # % GRIECHISCHEN # INSBES 06302WA001
keit. ± # ZWEIFELHAFTES $ # % SCHILLERS # ERKLAERUNG # UEBER # DIE # FREYHEIT. $ Die Frage was ist Freyheit? ist etwas 09602ZA001
m darstellend vor die Augen gebracht werden. ± # UEBER # DEN # DILETTANTISMUS. $ Begriff des Kuenstlers im Gegensatz d 06001VA001
egeisterung im weiten Verstande, oder Verwegenen Anspruch. ± # Enthousiasmus ( I ). $ Buergerlicher Enthousiasmus. $ G 09424YI001
swaertige Glueckseligkeit. ± # ZWEIFELHAFTES $ # % SCHILLERS # ERKLAERUNG # UEBER # DIE # FREYHEIT. $ Die Frage was is 09602ZA001
n Kanon vorhanden, der der Dichtungskraft Fesseln anlegte. ± # FRAGMENTE # AUS # % SCHILLERS # AESTHETISCHEN # VORLESU 06601XAC01
 unser Gemueth rufen, er wird erhaben seyn. ± # Furcht # und # Freude $ 1 ) Menschliche Thaetigkeit. Ihre Triebfedern  09410YH001
± # ZWEIFELHAFTES $ # % SCHILLERS # ERKLAERUNG # UEBER # DIE # FREYHEIT. $ Die Frage was ist Freyheit? ist etwas unbes 09602ZA001
solut Grosse in unser Gemueth rufen, er wird erhaben seyn. ± # Furcht # und # Freude $ 1 ) Menschliche Thaetigkeit. Ih 09410YH001
Zwei # Blaetter # aus # den # aesthetischen # Vorlesungen. $ # I $ kraft bei Grossen Vorstellungen ist schon das vorig 09317YF002
 dem Quantum, welches gemessen werden soll, enthalten ist. ± # II sinnlichen letzten Grund der ganzen Sinnenwelt an un 09330YG001
S # STUDIUM # DES # ALTERTHUMS, # UND # DES # % GRIECHISCHEN # INSBESONDRE. $ # Zu & 12: ( # % Humboldt: Ich habe bis  06303WA001
rniss wahrer Vollkommenheit. ± # NOTIZEN # AUS # % SCHILLERS # NACHLASS. $ # Wohlgefallen # am # Schoenen. $ Das Wohlg 08902YA001
Reiz der Form, ist das Erforderniss wahrer Vollkommenheit. ± # NOTIZEN # AUS # % SCHILLERS # NACHLASS. $ # Wohlgefalle 08901YA001
OTIZEN # AUS # % SCHILLERS # NACHLASS. $ # Wohlgefallen # am # Schoenen. $ Das Wohlgefallen an der reinen Form, am Sch 08903YA002
MERKUNGEN # ZU # % WILHELM # VON # % HUMBOLDT: # UEBER # DAS # STUDIUM # DES # ALTERTHUMS, # UND # DES # % GRIECHISCHE 06302WA001
ndwerk. ± # ANMERKUNGEN # ZU # % WILHELM # VON # % HUMBOLDT: # UEBER # DAS # STUDIUM # DES # ALTERTHUMS, # UND # DES # 06302WA001
 muss gleichsam darstellend vor die Augen gebracht werden. ± # UEBER # DEN # DILETTANTISMUS. $ Begriff des Kuenstlers  06001VA001
eckseligkeit. ± # ZWEIFELHAFTES $ # % SCHILLERS # ERKLAERUNG # UEBER # DIE # FREYHEIT. $ Die Frage was ist Freyheit? i 09602ZA001
ON # % HUMBOLDT: # UEBER # DAS # STUDIUM # DES # ALTERTHUMS, # UND # DES # % GRIECHISCHEN # INSBESONDRE. $ # Zu & 12:  06303WA001
sse in unser Gemueth rufen, er wird erhaben seyn. ± # Furcht # und # Freude $ 1 ) Menschliche Thaetigkeit. Ihre Triebf 09410YH001
RAGMENTE # AUS # % SCHILLERS # AESTHETISCHEN # VORLESUNGEN $ # vom # Winterhalbjahr # 1792 /93. $ Die Aesthetik vermag 06603XA001
n $ Pedantismus $ Handwerk. ± # ANMERKUNGEN # ZU # % WILHELM # VON # % HUMBOLDT: # UEBER # DAS # STUDIUM # DES # ALTER 06301WA001
n anlegte. ± # FRAGMENTE # AUS # % SCHILLERS # AESTHETISCHEN # VORLESUNGEN $ # vom # Winterhalbjahr # 1792 /93. $ Die  06602XA001
edie selbst. ± # Zwei # Blaetter # aus # den # aesthetischen # Vorlesungen. $ # I $ kraft bei Grossen Vorstellungen is 09316YF001
TE # AUS # % SCHILLERS # AESTHETISCHEN # VORLESUNGEN $ # vom # Winterhalbjahr # 1792 /93. $ Die Aesthetik vermag nicht 06603XA001
ollkommenheit. ± # NOTIZEN # AUS # % SCHILLERS # NACHLASS. $ # Wohlgefallen # am # Schoenen. $ Das Wohlgefallen an der 08903YA002
# ALTERTHUMS, # UND # DES # % GRIECHISCHEN # INSBESONDRE. $ # Zu & 12: ( # % Humboldt: Ich habe bis jezt den Menschen 06304WA002
wird man die % Griechen auch nicht mehr zurueck wuenschen. $ # Zu & 14-15: ( # % Humboldt: Das bis jetzt betrachtete S 06328WA013
rer Zeitgenossen nicht abgesprochen werden / aber Einheit? $ # Zu & 22: ( # % Humboldt: Der % Grieche in der Periode,  06407WA018
arum oft Einfoermigkeit; der Sinn bringt Mannigfaltigkeit. $ # Zu & 23 *: ( # % Humboldt: Bei den % Griechen zeigt sic 06418WA022
 maennlichen Alter dieses Lob noch verdient haben wuerden. $ # Zu & 26: ( # % Humboldt: Diese Sorgfalt fuer die Ausbil 06439WA028
er uebrigen Umstaende erklaert zwar viel aber nicht alles. $ # Zu & 27: ( # % Humboldt: 2, die Regierungsverfassung un 06514WA034
Dilettantism gegen $ Pedantismus $ Handwerk. ± # ANMERKUNGEN # ZU # % WILHELM # VON # % HUMBOLDT: # UEBER # DAS # STUD 06301WA001
 verschlang der Staatsmann alle Aufmerksamkeit der Nation. $ # Zu 28: ( # % Humboldt: 3; die Religion. Sie war ganz si 06532WA043
ien, ist gewissermassen ein Sinnbild der Tragoedie selbst. ± # Zwei # Blaetter # aus # den # aesthetischen # Vorlesung 09316YF001
sionen, desto mehr Bezug auf ausswaertige Glueckseligkeit. ± # ZWEIFELHAFTES $ # % SCHILLERS # ERKLAERUNG # UEBER # DI 09601ZA001
```

LLERS # AESTHETISCHEN # VORLESUNGEN $ # vom # Winterhalbjahr # 1792 /93. $ Die Aesthetik vermag nicht, Kuenstler hervo 06603XA001
64
alle Sisteme geht / ' Naehert euch dem Gott, den ihr meinet. ' 12922HJ085
84
urchlaufen. $ = Ecce autem gemini Tenedo tranquilla per alta = (horresco referens) immensis orbibus angues = incumbu 20736LA126
ige Unschuld deines % Julius auf diesen bedenklichen Wurf? $ = / Wenn an das Gute = das ich zu thun vermeine, allzu na 11304HC036
tiverhaben. $ = Diffugimus visu exsangues, illi agmine certo = % Laocoonta petunt. $ Jetzt wird das Maechtige zugleich 20930LA136
und weiss aus jedem Furchtbaren ein Erhabenes zu erzeugen. $ = % Laocoonta petunt, ac primum parva duorum = corpora gn 21006LA155
ew'gen Jubelbund der Liebe = unsre Herzen an einander zwang? = % Raphael an deinem Arm / o Wonne! = Wag auch ich zur g 12017HH011
Liebe Busen ab. = Sucht nicht selbst das folternde Entzueken = % Raphael in deinen Seelenbliken = ungeduldig ein wollu 12036HH021
ftig ausweichen wollen. Doch man hoere den % Homer selbst: $ = " Also bin ich nunmehr dein Gastfreund mitten in % Argo 43501QA206
upiter, ' ruft der tapfre % Ajax im Dunkel der Schlacht aus, = " befreye die % Griechen von dieser Finsterniss. Lass e 19035KB051
truege, faehrt er in seiner trockenen Wahrhaftigkeit fort: $ = " Doch den % Glaukus erregete % Zeus, dass er ohne Besi 43523QA213
die Scheintugend, wie vor dem Winde Spreu hinwegflattert / $ = " Grosse Wonne ist es vor Gott gelebt zu haben! = Gute 00723AA112
selben sind, nemlich Ermattung, Schwaeche oder Ohnmacht. / $ = " Izo musst' er entweder ohnmaechtig niedersinken ' / N 07420DD007
umhuellt die elenden Menschen. $ % Odyssee eilfter Gesang. $ = " Jupiter, ' ruft der tapfre % Ajax im Dunkel der Schla 19034KB051
nsucht nach Ruhe * ! Wie wahr und gefuehlt, wenn er singt: $ = " O Welt du bist des wahren Lebens Grab. = Oft reizet m 45426QB153
wird niemals von ihm gesucht werden. Es ist ganz leidend / $ = " Sein Denken steigt nur noch bis zum Empfinden, = Sein 05103DL011
it. Ohne Anspruch, uns selbst unbewusst, zielen wir dahin. $ = " Tode Gruppen sind wir wenn wir hassen, = Goetter, wen 12425HJ016
t zu sein, denn das erste hatte mich zu % Raphael gemacht. $ = " War's nicht diss allmaechtige Getriebe = das zum ew'g 12014HH010
erklaerte er sich deutlicher: liebet euch unter einander. $ = " Weisheit mit dem Sonnenblik, = Grosse Goettin tritt z 12522HJ029
war sah, und eh er vollbracht war belonte, oder verdammte. $ = " Wie kruemmen vor dem der Tugenden hoechste = Sich in' 00715AA107
uch dir der % Achaier, dass, welchen du kannst, du erlegest. = Aber die Ruestungen beide vertauschen wir, dass auch di 43508QA209
d die Dunkelheit als eins der groessten Uebel dargestellt. $ = Allda liegt das Land und die Stadt der % cimmerischen M 19029KB048
Thaten um sich in vollen Schaaren = Zu erbliken. Sie folgen = Alle nach in das ernste Gericht! ' $ Wo eine herrlicher 00726AA114
Schaun, wie wir Gaeste zu seyn aus Vaeterzeiten uns ruehmen. = Also redeten jene, herab von den Wagen sich schwingend 43510QA210
die entzweyt = Im Glauben waren, bittern Schmerz noch litten = Am ganzen Leib vom feindlich wilden Streit, = Frey von 43427QA202
ne terga. = Fit sonitus spumante salo, jamque arva tenebant, = ardenteis oculos suffecti sanguine et igni, = sibila la 20804LA128
ister, die nicht schufen, = waltet goettlich dieser Drang. $ = Arm in Arme, hoeher stets und hoeher = vom Barbaren bis 12431HJ018
aufloesen. / $ = The soul, secourd, in her existence, smiles = At the drawn dagger, and defies its point, = The stars 06707DV011
iebend uns umfassen, = lechzen nach dem suessen Fesselzwang. = Aufwaerts durch die tausendfache Stuffen = zahlenloser 12428HJ017
ner Seligkeit. = Fand das hoechste Wesen schon kein Gleiches = aus dem Kelch des ganzen Wesenreiches = schaeumt ihm di 12505HJ020
ezten % Seraph reiht, = Wallen wir einmuethgen Ringeltanzes, = bis sich dort im Meer des ewgen Glanzes = Sterbend unte 12435HJ018
ces Dunkelheit. = Das Ross, getrieben von vier Sporen, eilte = Bis wo der Weg sich in zwey Strassen theilte * . Und au 43431QA203
« sun himself = Grow dim with age, and nature sink in years, = But thou shalt flourish in immortal youth, = Unhurt ami 06710DV011
zu erzeugen. $ = % Laocoonta petunt, ac primum parva duorum = corpora gnatorum serpens amplexus uterque = implicat, a 21007LA155
pfinden. $ = Post ipsum, auxilio subeuntem ac tela ferentem = corripiunt. $ Jetzt war der Augenblick da, den Helden a 21014LA158
l zur Tugend, = Fuer Wehmuth rollt ein Bach die Wang' herab, = Das Beyspiel siegt und du o Feur der Jugend. = Ihr troc 45429QB154
allzu nah = was gar zu schlimmes graenzt, so thu ich lieber = das Gute nicht / $ Du hast eine Huette niedergerissen, 11307HC037
Julius auf diesen bedenklichen Wurf? $ = / Wenn an das Gute = das ich zu thun vermeine, allzu nah = was gar zu schlim 11305HC037
dem schlank gestreckten Halse Triumph und goettliche Ehre. $ = Das ist % Foebos, welchen die Goetter im Hause % Cronio 10418GA050
neinschaft ritten = Sie durch des krummen Pfades Dunkelheit. = Das Ross, getrieben von vier Sporen, eilte = Bis wo der 43430QA203
aphael gemacht. $ = " War's nicht diss allmaechtige Getriebe = das zum ew'gen Jubelbund der Liebe = unsre Herzen an ei 12015HH010
l ja sind der % Troer mir selbst und der ruehmlichen Helfer, = Dass ich toede, wen Gott mir gewaehrt, und die Schenkel 43505QA208
volles Mark ist sein = Gewisses Erbtheil; doch es schmiedete = Der Gott um seine Stirn ein ehern Band, = Rath, Maessig 38919PX013
tets und hoeher = vom Barbaren bis zum % griech'schen Seher, = der sich an den lezten % Seraph reiht, = Wallen wir ein 12433HJ018
orzueglich bewundert: $ = O Edelmuth der alten Rittersitten! = Die Nebenbuler waren, die entzweyt = Im Glauben waren, 43425QA202
lda liegt das Land und die Stadt der % cimmerischen Meenner. = Diese tappen bestaendig in Nacht und Nebel, und niemals 19030KB049
die Darstellung ist bis hieher bloss kontemplativerhaben. $ = Diffugimus visu exsangues, illi agmine certo = % Laocoo 20929LA136
n % Argos, = Du in % Lykia mir, wenn jenes Land ich besuche. = Drum mit unseren Lanzen vermeiden wir uns im Getuemmel. 43503QA207
= " Also bin ich nunmehr dein Gastfreund mitten in % Argos, = Du in % Lykia mir, wenn jenes Land ich besuche. = Drum 43502QA206
heit Size? = Wer zerriss das Heiligthum = zeigte dir Elisium = durch des Grabes Rize? = Lokte sie uns nicht hinein, = 12530HJ031
Millionen mein bist du. = Lass das wilde Chaos wiederkehren, = durch einander die Atomen stoeren, = ewig fliehn sich u 12024HH016
be mir, sie in dieser Hinsicht noch einmal zu durchlaufen. $ = Ecce autem gemini Tenedo tranquilla per alta = (horres 20735LA126
Feur der Jugend. = Ihr trocknet bald die edeln Thraenen ein. = Ein wahrer Mensch muss fern von Menschen seyn. ' $ Aber 45431QB156
's kleine? Wie fleugt ihr Wesen verstaeubt in die Lufft aus! = Einige werden belohnt / die meisten werden vergeben! ' 00717AA109
sheit und Geduld = Verbarg er seinem scheuen duestern Blick. = Es wird zur Wuth ihm jegliche Begier, = Und grenzenlos 38922PX014
lde Chaos wiederkehren, = durch einander die Atomen stoeren, = ewig fliehn sich unsre Herzen zu. $ = Muss ich nicht au 12025HH016

, darum schuf er Geister, = sel'ge Spiegel seiner Seligkeit. = Fand das hoechste Wesen schon kein Gleiches = aus dem K 12504HJ020
en. = Also redeten jene, herab von den Wagen sich schwingend = Fassten sie beide einander die Haend und gelobten sich 43511QA210
etera pontum = pone legit, sinuatque immensa volumine terga. = Fit sonitus spumante salo, jamque arva tenebant, = arde 20803LA128
n sicher dahinglitten, und neuen Zonen entgegenschiften. / $ = Fluctibus ignotis insultavere carinae. $ Hier wiederum 05418DM012
eines Ars / o Wonne! = Wag auch ich zur grossen Geistersonne = freudig den Vollendungsgang. $ = Glueklich! Glueklich! 12019HH012
des ewgen Glanzes = Sterbend untertauchen Maass und Zeit. $ = Freundlos war der grosse Weltenmeister, = fuehlte Mange 12501HJ019
kuesst' ich sie. = Meine Klagen stoehnt' ich in die Luefte, = freute sich, antworteten die Kluefte, = Thor genug, der 12105HH023
rz noch litten = Am ganzen Leib vom feindlich wilden Streit, = Frey von Verdacht und in Gemeinschaft ritten = Sie durc 43428QA202
Maass und Zeit. $ = Freundlos war der grosse Weltenmeister, = fuehlte Mangel, darum schuf er Geister, = sel'ge Spiege 12502HJ019
Lebens Grab. = Oft reizet sich ein heisser Trieb zur Tugend, = Fuer Wehmuth rollt ein Bach die Wang' herab, = Das Beys 45428QB154
= Das ist % Foebos, welchen die Goetter im Hause % Cronions = fuerchten, dem sie sich alle von ihren Sizen erheben, = 10419ЗА050
" Doch den % Glaukus erregete % Zeus, dass er ohne Besinnung = Gegen den Held % Diomedes die Ruestungen, goldne mit eh 43524QA213
gewalt'ge Brust und der Titanen = Kraftvolles Mark ist sein = Gewisses Erbtheil; doch es schmiedete = Der Gott um sei 38918PX013
uruek = weiche vor der Liebe. $ = Wer die steile Sternenbahn = ging dir heldenkuehn voran = zu der Gottheit Size? = We 12526HJ030
ch zur grossen Geistersonne = freudig den Vollendungsgang. $ = Glueklich! Glueklich! Dich hab' ich gefunden, = hab aus 12020HH013
elen wir dahin. $ = " Tode Gruppen sind wir wenn wir hassen, = Goetter, wenn wir liebend uns umfassen, = lechzen nach 12426HJ016
ebet euch unter einander. $ = " Weisheit mit dem Sonnenblik, = Grosse Goettin tritt zuruek = weiche vor der Liebe. $ = 12523HJ029
fies its point, = The stars shall fade away, the sun himself = Grow dim with age, and nature sink in years, = But thou 06709DV011
attert / $ = " Grosse Wonne ist es vor Gott gelebt zu haben! = Gute Thaten um sich in vollen Schaaren = Zu erbliken. S 00724AA113
dungsgang. $ = Glueklich! Glueklich! Dich hab' ich gefunden, = hab aus Millionen dich umwunden = und aus Millionen mei 12021HH015
estaun ich sich. = Schoener mahlt sich mir die schoene Erde, = heller spiegelt in des Freunds Gebaerde = reizender der 12030HH019
Wang' herab, = Das Beyspiel siegt und du o Feur der Jugend. = Ihr trocknet bald die edeln Thraenen ein. = Ein wahrer 45430QB155
EISTIGEN. $ = Natus homo est / sive hunc divino semine fecit = Ille opifex rerum, mundi melioris origo; = Sive recens 03705DA002
der alten Rittersitten! = Die Nebenbuler waren, die entzweyt = Im Glauben waren, bittern Schmerz noch litten = Am ganz 43426QA202
mus parva duorum = corpora gnatorum serpens amplexus uterque = implicat, ac miseros morsu depascitur artus. $ Es thut 21008LA155
ange Traenenlasten = suesser von des Leidens Sturm zu rasten = in der Liebe Busen ab. = Sucht nicht selbst das foltern 12034HH020
lla per alta = (horresco referens) immensis orbibus angues = incumbunt pelago, pariterque ad littora tendunt. = Pect 20737LA126
caetera terram, = Os homini sublime dedit, coelumque videre = Jussit, et erectos ad sidera tollere vultus. $ % OVID I 03709DA002
oepften Begier. $ = Zwar die gewalt'ge Brust und der Titanen = Kraftvolles Mark ist sein = Gewisses Erbtheil; doch es 38917PX013
us Millionen dich umwunden = und aus Millionen mein bist du. = Lass das wilde Chaos wiederkehren, = durch einander die 12023HH016
e die % Griechen von dieser Finsterniss. Lass es Tag werden, = lass diese Augen sehen, und dann, wenn du willst, lass 19036KB052
der Grund des Meeres betreten, Handel und Wandel bluehen / $ = Latet sub classibus aequor. Der Ost wird in West, der W 05430DM018
 wenn wir hassen, = Goetter, wenn wir liebend uns umfassen, = lechzen nach dem suessen Fesselzwang. = Aufwaerts durch 12427HJ016
ss diese Augen sehen, und dann, wenn du willst, lass mich im = Lichte fallen. ' $ % Ilias. $ Auch das unbestimmte ist 19037KB052
Meister? = Liebe, Liebe leitet nur = zu dem Vater der Natur = Liebe nur die Geister. ' $ Hier, sein % Raphael, hast d 12537HJ034
ich sein? = Suchten auch die Geister = ohne sie den Meister? = Liebe, Liebe leitet nur = zu dem Vater der Natur = Lieb 12535HJ034
das Heiligthum = zeigte dir Elisium = durch des Grabes Rize? = Lokte sie uns nicht hinein, = moechten wir unsterblich 12531HJ032
ust' ich in die Felsensteine = und umarmend kuesst' ich sie. = Meine Klagen stoehnt' ich in die Luefte, = freute sich, 12104HH023
unsre Herzen zu. $ = Muss ich nicht aus deinen Flammenaugen = meiner Wollust Widerstralen saugen? = Nur in dir bestau 12027HH017
isium = durch des Grabes Rize? = Lokte sie uns nicht hinein, = moechten wir unsterblich sein? = Suchten auch die Geist 12532HJ032
er die Atomen stoeren, = ewig fliehn sich unsre Herzen zu. $ = Muss ich nicht aus deinen Flammenaugen = meiner Wollust 12026HH017
G DER THIERISCHEN NATUR DES MENSCHEN MIT SEINER GEISTIGEN. $ = Natus homo est / sive hunc divino semine fecit = Ille o 03704DA002
men, den Ausdruck profundus auch von Hoehen zu gebrauchen: $ = ni faceret, maria ac terras coelumque profundum = quipp 24001MB123
us deinen Flammenaugen = meiner Wollust Widerstralen saugen? = Nur in dir bestaun ich mich. = Schoener mahlt sich mir 12028HH018
lgendermaassen anfaengt: $ = Soll ich von deinem Tode singen = O % Mariane welch ein Lied! = Wenn Seufzer mit den Wort 45304QB131
ie schoene Stanze und hat sie immer vorzueglich bewundert: $ = O Edelmuth der alten Rittersitten! = Die Nebenbuler war 43424QA201
wenn er singt: $ = " O Wolt du bist des wahren Lebens Grab. = Oft reizet sich ein heisser Trieb zur Tugend, = Fuer We 45427QB154
= moechten wir unsterblich sein? = Suchten auch die Geister = ohne sie den Meister? = Liebe, Liebe leitet nur = zu de 12534HJ033
mina coeli; = Pronaque cum spectent animalia caetera terram, = Os homini sublime dedit, coelumque videre = Jussit, et 03708DA002
us angues = incumbunt pelago, pariterque ad littora tendunt. = Pectora quorum inter fluctus arrecta, jubaeque = sangui 20738LA127
jubaeque = sanguineae exsuperant undas, pars caetera pontum = pone legit, sinuatque immensa volumine terga. = Fit son 20802LA127
 Sie ist staerker als die wir mit der Sympathie empfinden. $ = Post ipsum, auxilio subeuntem ac tela ferentem = corrip 21013LA158
elioris origo; = Sive recens tellus, retinebat semina coeli; = Pronaque cum spectent animalia caetera terram, = Os hom 03707DA002
reuchen: $ = ni faceret, maria ac terras coelumque profundum = quippe ferant rapidi secum. / Hoehen erscheinen durchau 24002MB123
doch es schmiedete = Der Gott um seine Stirn ein ehern Band, = Rath, Maessigung und Weisheit und Geduld = Verbarg er s 38920PX013
die schoene Erde, = heller spiegelt in des Freunds Gebaerde = reizender der Himmel sich. $ = Schwermut wirft die bang 12031HH019
ra tendunt. = Pectora quorum inter fluctus arrecta, jubaeque = sanguineae exsuperant undas, pars caetera pontum = pone 20801LA127
schon kein Gleiches = aus dem Kelch des ganzen Wesenreiches = schaeumt ihm die Unendlichkeit. ' $ Liebe, mein % Rapha 12506HJ020

.. . Diese tappen bestaendig in Nacht und Nebel, und niemals = Schauet stralend auf sie der Gott der leuchtenden Sonne 19031KB049
r die Ruestungen beide vertauschen wir, dass auch die andern = Schaun, wie wir Gaeste zu seyn aus Vaeterzeiten uns rue 435090A209
Wollust Widerstralen saugen? = Nur in dir bestaun ich mich. = Schoener mahlt sich mir die schoene Erde, = heller spie 12029HH019
egelt in des Freunds Gebaerde = reizender der Himmel sich. $ = Schwermut wirft die bange Traenenlasten = suesser von d 12032HH020
bst'ges Grab? $ = Stuend' im All der Schoepfung ich alleine, = Seelen traeumt' ich in die Felsensteine = und umarmend 12102HH022
idend / $ = " Sein Denken steigt nur noch bis zum Empfinden, = Sein ganzes Kenntniss ist Schmerz, Hunger und die Binde 05109DL011
sse Weltenmeister, = fuehlte Mangel, darum schuf er Geister, = sel'ge Spiegel seiner Seligkeit. = Fand das hoechste We 12503HJ019
erva tenebant, = ardenteis oculos suffecti sanguine et igni, = sibila lambebant linguis vibrantibus ora. $ Die erste v 20805LA128
verdammte. $ = " Wie kruemmen vor dem der Tugenden hoechste = Sich in's kleine? Wie fleugt ihr Wesen verstaeubt in di 00716AA107
ilden Streit, = Frey von Verdacht und in Gemeinschaft ritten = Sie durch des krummen Pfades Dunkelheit. = Das Ross, ge 434290A202
vino semine fecit = Ille opifex rerum, mundi melioris origo; = Sive recens tellus, retinebat semina coeli; = Pronaque 037060A002
an kennt das schoene Lied) und folgendermaassen anfaengt: $ = Soll ich von deinem Tode singen = O % Mariane welch ein 453030B131
$ = Schauet stralend auf sie der Gott der leuchtenden Sonne, = Sondern schreckliche Nacht umhuellt die elenden Mensche 19032KB049
hgen Ringeltanzes, = bis sich dort im Meer des ewgen Glanzes = Sterbend untertauchen Maass und Zeit. $ = Freundlos war 12436HJ018
in deinen Seelenbliken = ungeduldig ein wolluest'ges Grab? $ = Stuend' im All der Schoepfung ich alleine, = Seelen tra 12101HH022
ser von des Leidens Sturm zu rasten = in der Liebe Busen ab. = Sucht nicht selbst das folternde Entzuecken = % Raphael 12035HH021
Lokte sie uns nicht hinein, = moechten wir unsterblich sein? = Suchten auch die Geister = ohne sie den Meister? = Lieb 12533HJ033
der Himmel sich. $ = Schwermut wirft die bange Traenenlasten = suesser von des Leidens Sturm zu rasten = in der Liebe 12033HH020
fuehl seiner zerfallenden Maschine in Wollust aufloesen. / $ = The soul, secourd, in her existence, smiles = At the dr 06706DV011
istence, smiles = At the drawn dagger, and defies its point, = The stars shall fade away, the sun himself = Grow dim w 06708DV011
urish in immortal youth, = Unhurt amidst the war of Elements = The wrek of Matter, and the Crush of worlds. $ Eben die 06712DV011
' ich in die Luefte, = freute mich, antworteten die Kluefte, = Thor genug, der suessen Sympathie ' / $ Liebe findet ni 12106HH023
h! Dich hab' ich gefunden, = hab aus Millionen dich umwunden = und aus Millionen mein bist du. = Lass das wilde Chaos 12022HH015
Mariane welch ein Lied! = Wenn Seufzer mit den Worten ringen = Und ein Begriff den andern flieht u.s.f. $ so finden wi 453060B132
euen duestern Blick. = Es wird zur Wuth ihm jegliche Begier, = Und grenzenlos dringt seine Wuth umher. $ % Iphigenie a 38923PX014
fung ich alleine, = Seelen traeumt' ich in die Felsensteine = und umarmend kuesst' ich sie. = Meine Klagen stoehnt' i 12103HH022
t das folternde Entzuecken = % Raphael in deinen Seelenbliken = ungeduldig ein wolluest'ges Grab? $ = Stuend' im All de 12037HH021
sink in years, = But thou shalt flourish in immortal youth, = Unhurt amidst the war of Elements = The wrek of Matter, 06711DV011
s allmaechtige Getriebe = das zum ew'gen Jubelbund der Liebe = unsre Herzen an einander zwang? = % Raphael an deinem A 12016HH010
n ein ehern Band, = Rath, Maessigung und Weisheit und Geduld = Verbarg er seinem scheuen duestern Blick. = Es wird zur 38921PX013
ch toede, wen Gott mir gewaehrt, und die Schenkel erreichen; = Viel auch dir der % Achaier, dass, welchen du kannst, d 435070A208
e. = Drum mit unseren Lanzen vermeiden wir uns im Getuemmel. = Viel ja sind der % Troer mir selbst und der ruehmlichen 435040A208
tlich dieser Drang. $ = Arm in Arme, hoeher stets und hoeher = vom Barbaren bis zum % griech'schen Seher, = der sich a 12432HJ018
rzen an einander zwang? = % Raphael an deinem Arm / o Wonne! = Wag auch ich zur grossen Geistersonne = freudig den Vol 12018HH012
griech'schen Seher, = der sich an den lezten % Seraph reiht, = Wallen wir einmuethgen Ringeltanzes, = bis sich dort im 12434HJ018
usendfache Stuffen = zahlenloser Geister, die nicht schufen, = waltet goettlich dieser Drang. $ = Arm in Arme, hoeher 12430HJ017
$ = / Wenn an das Gute = das ich zu thun vermeine, allzu nah = was gar zu schlimmes graenzt, so thu ich lieber = das G 11306HC037
Gegen den Held % Diomedes die Ruestungen, goldne mit ehrnen = Wechselte, hundert Farren werth, neun Farren die andern 435250A213
" Weisheit mit dem Sonnenblik, = Grosse Goettin tritt zuruek = weiche vor der Liebe. $ = Wer die steile Sternenbahn = 12524HJ029
ions = fuerchten, dem sie sich alle von ihren Sizen erheben, = wenn er sich naht, und wenn er spannt den stralenden Bo 19420GA050
oll ich von deinem Tode singen = O % Mariane welch ein Lied! = Wenn Seufzer mit den Worten ringen = Und ein Begriff de 453050B132
lik, = Grosse Goettin tritt zuruek = weiche vor der Liebe. $ = Wer die steile Sternenbahn = ging dir heldenkuehn voran 12525HJ030
nenbahn = ging dir heldenkuehn voran = zu der Gottheit Size? = Wer zerriss das Heiligthum = zeigte dir Elisium = durch 12528HJ031
ssen Fesselzwang. = Aufwaerts durch die tausendfache Stuffen = zahlenloser Geister, die nicht schufen, = waltet goettl 12429HJ017
n voran = zu der Gottheit Size? = Wer zerriss das Heiligthum = zeigte dir Elisium = durch des Grabes Rize? = Lokte sie 12529HJ031
ie Geister = ohne sie den Meister? = Liebe, Liebe leitet nur = zu dem Vater der Natur = Liebe nur die Geister. ' $ Hie 12536HJ034
$ = Wer die steile Sternenbahn = ging dir heldenkuehn voran = zu der Gottheit Size? = Wer zerriss das Heiligthum = ze 12527HJ030
tt gelebt zu haben! = Gute Thaten um sich in vollen Schaaren = Zu erbliken. Sie folgen = Alle nach in das ernste Geric 00725AA113
tung, und nirgends Grenzen als in der erschoepften Begier. $ = Zwar die gewalt'ge Brust und der Titanen = Kraftvolles 38916PX013
lichkeit haben z.B die Buchstaben A und B, die Zeichen : und =, + und - mit dem Faktum das gewonnen werden soll? / Und 12721HJ056015
162
die von wenigen des lichten Jahrtausends uebertroffen wird) " % Cathmors Seele war wie der Stral des Himmels. Hoch an 00829AA146
ldende Kunst der Alten im Pathetischen zu leisten vermochte. " % Laokoon, ' sagt uns % Winkelmann in seiner Geschichte 20518LA107
ie Tugend ist seine Vorschrift, und Tugend ist nichts anders " als eine Neigung zu der Pflicht. ' Wie sehr also auch H 283320B137
ig ausweichen wollen. Doch man hoere den % Homer selbst: $ = " Also bin ich nunmehr dein Gastfreund mitten in % Argos, 435010A206
iter, ' ruft der tapfre % Ajax im Dunkel der Schlacht aus, = " befreye die % Griechen von dieser Finsterniss. Lass es 19035KB051
r gemein. In allen empfangen wir eine Vorstellung von Etwas, " das entweder unsere sinnliche Fassungskraft oder unsere 22828MA080
uwiderliefen. ' Wir wissen es wohl, ' hiess es unter andern, " dass an diesem heiligen Stuhl schon seit mehrern Jahren 423080A086

```
and allein kann die Kraft sichtbar machen. Aus diesem folgt, " dass das hoechste Bewusstseyn unsrer moralischen Natur  13937IA073
gewoehnlich nimmt, einander gerade aufheben. Von dem ersten, " dass die Dichtkunst zum Vergnuegen und zur Erholung die 48609QC168
nthalten. $ Um ihn zu heben, wird man also annehmen muessen, " dass die moralische Ursache im Gemuethe, die der Grazie 27804OB084
erswo befiehlt er dem Legaten in seinem Nahmen zu erklaeren, " dass er, % Adrian, wegen dessen, was vor ihm von den Pa 42315QA088
ahrheit zuruekrufen, noch einmal vor unsere Seele stellen: / " dass naemlich Ein vollkommener Geist eine ganze Geister 03402CB024
zurecht zu weisen glaubte, ( siehe in demselben Band S.459 ) " dass sich die Anmuth nicht bloss auf willkuehrliche Bew 26439oA008
llungen nicht wenig guenstig sey; durch den andern Grundsatz " dass sie zur moralischen Veredlung des Menschen diene ' 48612QC168
wenn er ( Grundsaetze d Kritik II.39 Neueste Ausgabe ) sagt. " dass, wenn die anmuthigste Person in Ruhe sey, und sich 26427oA006
 mehr gewaehrt der Schlaf, der, wie unser % Shakespear sagt, " den verworrenen Knaeul der Sorgen auseinander loest, da 07422Db008
 ich % Klopstock vorzugsweise einen musikalischen Dichter. * " Der Hang, ' wie Herr % Adelung sie definiert, " zu rueh 46034qB026
 und die Kunst geleitet zu Wissenschaft und Tugend hinueber. " Der Mensch, ' sagte % Schloezer * , " dieser maechtige  05501DM021
 einzelne Menschen sowohl als ganze Voelker, welche entweder " der Realitaet durch den Schein oder dem ( aesthetischen 40236PZ044
% Fergusons Moralphilosophie auf folgende Art entwikelt hat: " Der Trieb der Erhaltung, und der Reiz der sinnlichen Lu 05210DL027
Gottheit geht durch den Weg der Sinnlichkeit in seine Seele. " Die allein ist die Sonne, ' wie % Garve an einem andern 05116DL016
llung thierischer Triebe. " Er lernt, ' wie % Garve sagt * , " die Dinge anderer Menschen und seine Handlungen gegen s 05112DL014
ist die Sonne, ' wie % Garve an einem andern Ort anmerkt * , " die durch sich selbst leuchtet und waermt, alle uebrige 05117DL016
anders, als Schoenheit und Grazie mit ueberwiegender Wuerde. " Die himmlische Grazie, ' sagt er, " scheint sich allgen 30122oC015
gegen geruestet sind. Es ist nicht zu laeugnen, ' sagen sie, " die Reize des Schoenen koennen in guten Haenden zu loeb 33812PJ019
ern dieselbe nur angenommen zu haben. ' / Anderswo heisst es " die Seele aeusserte sich nur unter einer stillen Flaech 30134oC019
t und Tugend hinueber. " Der Mensch, ' sagte % Schloezer * , " dieser maechtige Untergott raeumt Felsen aus der Bahn,  05501DM021
uege, faehrt er in seiner trockenen Wahrhaftigkeit fort: $ = " Doch den % Glaukus erregete % Zeus, dass er ohne Besinn 43523QA213
 der Fassung ist jeder vom Schicksal unabhaengige Charakter. " Ein tapfrer Geist, im Kampf mit der Widerwaertigkeit, ' 21119LA175
on, aber immer nur in Bezug auf Stillung thierischer Triebe. " Er lernt, ' wie % Garve sagt * , " die Dinge anderer Me 05111DL014
t immer mehr naehern kann, aber ohne es jemals zu erreichen. " Er soll nicht auf Kosten seiner Realitaet nach Form, un 35303PN005
ugenscheinlich waere, dass hier nur die Wuerde gemeynt ist ) " er wurde ein Schoepfer reiner Geister, die keine Begier 30131oC017
ichkeit wird, so muss das Leben der Sittlichkeit nachstehen. " Es ist nicht noethig, dass ich lebe, aber es ist noethi 14129IA087
fuehl des Naiven, aber er giebt davon eine andre Erklaerung. " Etwas aus beidem ( dem animalischen Gefuehl des Vergnue 41721qA005
e Scheintugend, wie vor dem Winde Spreu hinwegflattert / $ = " Grosse Wonne ist es vor Gott gelebt zu haben! = Gute Th 00723AA112
deren Behauptung oder Verlassung ankaeme. Also, ' endigt er, " heisst die Natur hier erhaben, weil sie die Einbildungs 17609KA059
 man zu % Sais in % Egypten ueber dem Tempel der % Isis las. " Ich bin alles was ist, was gewesen ist, und was seyn wi 19114KB059
 Schmerz zulezt in den schrecklichen Worten von ihm stroemt: " Ich gab euch Alles! ' / Wie abscheulich zeigt sich uns  09332FA080
nnere Gram verraeth sich aus den hohlen tiefliegenden Augen. " Ich muss Leute um mich haben, die fett sind, ' sagt % C 05934DQ004
r Unwerth und ihr aesthetisches Unvermoegen. $ Auf die Frage " In wie weit darf Schein in der moralischen Welt seyn? ' 40303PZ045
r Geist, im Kampf mit der Widerwaertigkeit, ' sagt % Seneka, " ist ein anziehendes Schauspiel selbst fuer die Goetter. 21120LA175
eschichte der Kunst ( Seite 699 der % Wiener Quartausgabe ), " ist eine Natur im hoechsten Schmerze, nach dem Bilde ei 20520LA107
lben sind, nemlich Ermattung, Schwaeche oder Ohnmacht. / $ = " Izo musst' er entweder ohnmaechtig niedersinken ' / Noc 07420Db007
huellt die elenden Menschen. $ % Odyssee eilfter Gesang. $ = " Jupiter, ' ruft der tapfre % Ajax im Dunkel der Schlach 19034KB051
n und des Geschmacks, zu bevestigen. ± UEBER DAS ERHABENE. $ " Kein Mensch muss muessen ' sagt der % Jude % Nathan zum 03802TA002
en zu lesen meint, gross wie seine Goetter, die Hand reicht: " Lass uns Freunde seyn % Cinna! ' / Wer unter der Menge  09316FA075
ch muss Leute um mich haben, die fett sind, ' sagt % Caesar, " Leute mit runden Baken, und die des Nachts schlafen. De 05935DQ004
nwerber muss den Menschen genau gekannt haben, wenn er sagt: " Man muss Leib und Seele verderben. ' % Katilina war ein 06514DU014
ucht nach Ruhe * ! Wie wahr und gefuehlt, wenn er singt: $ = " O Welt du bist des wahren Lebens Grab. = Oft reizet mic 45426QB153
t ueberwiegender Wuerde. " Die himmlische Grazie, ' sagt er, " scheint sich allgenuegsam, und bietet sich nicht an, so 30123oC015
eser Seelenstaerke wegen, mit einem Gefuehl von Bewunderung. " Schrecken, ich gruesse euch, ' ruft er aus, " und dich  21125LA178
rd niemals von ihm gesucht werden. Es ist ganz leidend / $ = " Sein Denken steigt nur noch bis zum Empfinden. = Sein g 05108DL011
ken. " Wenn ihr Wein getrunken habt, ' sagt Bruder % Martin, " so seyd ihr alles doppelt, noch einmal so leicht denken 06416DU003
. Ohne Anspruch, uns selbst unbewusst, zielen wir dahin. $ = " Tode Gruppen sind wir wenn wir hassen, = Goetter, wenn  12425HJ016
rd wider Willen Verraether und Moerder, er wird Kannibal / $ " Tyger! In deiner Mutter Busen wolltest du deine Zaehne  04726DG020
n Bewunderung. " Schrecken, ich gruesse euch, ' ruft er aus, " und dich unterirrdische Welt und dich tiefste Hoelle. N 21126LA178
ders, wo seine Satyre auch die moralische Verderbniss trift. " Unglueckseliger, ' so beginnt er in seinem % Nigrinus d 44714QB080
ettlichen Natur. / Durch sie, ' sagt er an einem andern Ort, " wagte sich der Kuenstler der % Niobe in das Reich unkoe 30127oC017
zu sein, denn das erste hatte mich zu % Raphael gemacht. $ = " War's nicht diss allmaechtige Getriebe = das zum ew'gen 12014HJ010
em % Nigrinus das empoerende Gemaehlde des damaligen % Roms, " warum verliessest du das Licht der Sonne, % Griechenlan 44716QB080
n, in wie fern diese Bemerkung mit der Frage zusammenhaengt: " Was wirkt die Buehne? ' / Die hoechste und lezte Foderu 08821FA015
lafende Person nicht aufhoere reizend zu seyn ' / und warum? " weil waehrend dieses Zustandes die unwillkuehrlichen, s 26440oA009
rklaerte er sich deutlicher: liebet euch unter einander. % = " Weisheit mit dem Sonnenblik, = Grosse Goettin tritt zur 12522HJ029
kungen des Weins bei denen, die ihn mit Maessigkeit trinken. " Wenn ihr Wein getrunken habt, ' sagt Bruder % Martin, " 06415DU003
r sah, und eh er vollbracht war belonte, oder verdammte. $ = " Wie kruemmen vor den der Tugenden hoechste = Sich in's  00715AA107
```

unterliegen muesste. Auf solche Weise, ' / faehrt er fort / " wird die furchtbare Macht der Natur, aesthetisch von un 17536KA058
inn er schlechterdings nichts veraendern. $ In Affekten also " wo die Natur (der Trieb) zuerst handelt und den Wille 29323OC045
/ Wo ich Bewegung merke, da rathe ich auf einen Gedanken. $ " Wo kein Toder begraben liegt, wo kein Auferstehn sein w 11704HF023
n Dichter. * " Der Hang, ' wie Herr % Adelung sie definiert, " zu ruehrenden sanften Empfindungen, ohne vernuenftige A 46034qB026

69

eine Geistesfaehigkeiten aus sinnlichen Trieben entwikeln. $ a) Das Kind. Noch ganz Thier, oder besser: sehr oder auc 05031DL003001
en Uebereinstimmung mit der Natur. Die Form der Bewegung ist a) das Spiel der Gestalten im Raume, b) das Spiel der E 07913XI031006
keit. Ihre Triebfedern und ihre daraus folgenden Graenzen. $ a) Furcht. $ b) Freude. $ Furcht zielt auf Stillstand. 09413YH003001
$ Intellektuelle Lust oder Lust der Erkenntnissvermoegen ist a) Lust des Vermoegens der Anschauung oder der Sinnlichk 07027XE013008
toph % Fried % Schiller, Eleve. ± Inhalt. $ Einleitung §1. $ A) Physischer Zusammenhang. $ Thierische Natur bevestige 03903DB003001
hang aus der Moral §6. $ B) Philosophischer Zusammenhang. $ a) Thierische Triebe weken und entwikeln die geistige. $ 03912DB011001
keit des Geschmacksurtheils. $ Wie kann ein Urtheil zugleich a posteriori gefaellt werden, und doch nur a priori moegl 08009XK002006
nem durch die Erfahrung gegebenen Gegenstande Etwas aussagt; a priori aber, inwiefern eine Allgemeingueltigkeit, eine 08014XK005016
ren, und den Grad der angenehmen oder schmerzhaften Ruehrung a priori aus dem Princip der Zweckmaessigkeit bestimmt an 14014IA076042
Lust. Schoen ist naemlich das, was in der blossen Anschauung a priori gefaellt. $ % Kant macht das Schoene auch zu ein 08032XK012010
sondern mit der Reflexion. Das Gefuehl der Lust setzt einen a priori gueltigen Gemuethszustand voraus. Sobald wir uns 08019XK007007
ine Foderung an alle Denkende einschliesst und Allgemeinheit a priori hat. Diese Foderung gruendet sich auf die allgem 07809XI010028
der Tragoedie ableiten, und alle moegliche Klassen derselben a priori in einer vollstaendigen Tafel erschoepfen, so, d 14018IA077019
Urtheil zugleich a posteriori gefaellt werden, und doch nur a priori moeglich seyn? Oder wie kann das Geschmacksurthe 08010XK002013
? Oder wie kann das Geschmacksurtheil empirisch und zugleich a priori seyn? Es ist naemlich aus zwei Urtheilen zusamme 08011XK003009
annt wird, macht die Ableitung der Schoenheit aus Principien a priori zweifelhaft. Es scheint, dass wir uns mit der pl 08026XK002019
es Sinnenurtheil, sondern ein Reflexionsurtheil, ein Urtheil a priori, weil es eine allgemeine Foderung an alle Denken 07808XI010015
en Welt. Was fuer eine Aehnlichkeit haben z.B die Buchstaben A und B, die Zeichen : und =, + und - mit dem Faktum das 12721HJ056009

18

de haben es sehr uebel aufgenommen, was ein Recensent in der A.L.Z. vor etlichen Jahren an den % Buerger'schen Gedicht 48027qC028014

1

r Universalhistorie §6. * Life of % Moor. Tragedy by % Krake A.V.Sc.I. 06037dQ002004

1

r fuer uns, als Sinnenwesen, denn nur als solche haengen wir ab von der Natur. Dasjenige in uns, was nicht Natur, was 17319KA03C016
suesser von des Leidens Sturm zu rasten = in der Liebe Busen ab. = Sucht nicht selbst das folternde Entzueken = % Raph 12034HH020017
, nehmlich in ihrer Missbilligung, haengen wir nicht von ihr ab. Die Gottheit also, vorgestellt als eine Macht, die un 18325KA143023
inem Stabe beruehrt, von dem Leblosen wie von dem Lebendigen ab. In dem aesthetischen Staate ist alles / auch das dien 41217Pa078029
us ihren Assoziationen herausdenkt, so sagt man, sie sondert ab. Jene durch Erdichtung in neue Assoziationen hineinged 02729BK023023
m schrecklichen Spiegel wusch das Christenthum seine Flecken ab. Mit eben so gluecklichem Erfolge wuerden sich von der 09814PA144071
Tugend, mahlen sich die Laster in ihrem furchtbaren Spiegel ab. Wenn der hilflose kindische % Lear in Nacht und Ungew 09327PA079016
im Alter; in ihr spiegelt sich innrer Friede und Wohlvollen ab; sie ist die Wirkung und der Ausdruck sittlicher Ideen 08318XL041023
vorfen sind, warten nicht immer die Entscheidung des Willens ab; sondern der Instinkt setzt sie oft unmittelbar in Bew 20312LA086017
ne Ausdruck bricht uns bloss die Bluethen und Fruechte davon ab, aber der Baum, der sie trug, wird nicht unser, und we 01122PA078041
sche Dichter geht in zu wesentlichen Stuecken von dem naiven ab, als dass ihm die Formen, welche dieser eingefuehrt, u 46732qC011012
chen ihr also bloss in sofern den Einfluss auf unsern Willen ab, als wir uns bewusst sind, dass sie durch nichts ander 18313KA140013
et er die wahre Schoenheit auch blos von physischen Ursachen ab, da sie sich doch auf ein Vernunftprincip stuetzen aus 07702XG012028
zu beweisen, legt vielmehr ein bedenkliches Zeugniss dagegen ab, denn ungeachtet aller jener Formen hat er auch nicht 44818QD091024
einen Falle darstellen, nehmen wir der Phantasie die Fesseln ab, die der Verstand ihr angelegt hatte, und geben ihr Vo 00936RA062024
n Glieder noch an das Ganze knuepft, haengt nicht von Formen ab, die sie sich selbstthaetig geben, (denn wie duerfte 32336PF031020
es Fuersten und Staatsmann die schwehre Buerde der Regierung ab, giest Lebenskraft in die Adern des Kranken, und Ruhe 07507Db014019
t, indem sie sich verwandelt, ihre harmonische Einheit nicht ab, in bescheidener Einfalt verbirgt sie ihre Fuelle, und 23734MB104011
heilter Gewalt beherrschte, laesst bey der Reflexion von ihm ab, in den Sinnen erfolgt ein augenblicklicher Friede, di 39417PY006022
r Technik der Thierkoerper ist schoen: ihre Schoenheit nimmt ab, je mehr sie sich der unbehuelflichen Masse, der schwe 08212XL020016
ntrinnen ist vergebens. $ Jetzt haengt es nicht mehr von uns ab, ob wir diese Macht mit der unsrigen messen und auf un 20901LA141008
o erscheinen. Unser Urtheil ueber das Angenehme aendert sich ab, so wie sich unsere Lage gegen sein Object veraendert. 22312MA018008
eines Garten zusammen. Kuenstler lernen der Natur ihre Werke ab, Toene schmelzen die Wilde, Schoenheit und Harmonie ve 05435DM020007
igen Apparat unnuetzer Zierrat und schneidet sogar die Haare ab, um das Geschenk der Natur durch ein Machwerk der Kuns 30803OC193046
adlich zu machen. Sie zog dem Heuchler die kuenstliche Maske ab, und entdeckte das Nez, womit uns List und Kabale umst 09536PA114008
oder betrachtet, sondert sich seine Persoenlichkeit von ihr ab, und es erscheint ihm eine Welt, weil er aufgehoert ha 39407PY003020
maechtige Untergott raeumt Felsen aus der Bahn, graebt Seen ab, und pflueget, wo man sonsten schifte. Durch Kanaele t 05502DM021015
n. Der kalte Verstand, der den Plan entwarf, foderte sie ihm ab, und sein Gefuehl scheint mir so weit entfernt, sie mi 46532qB038C11
en verwandelt; er pluendert dreien Welttheilen ihre Produkte ab, und versezt sie in den vierten. Selbst Klima, Luft un 05507DM022031
nuegens ueber verletzte Proportion haengt von der Gewohnheit ab, und wird durch sie sehr verstaerkt. Bei der besten Pr 07418XP026012

```
mpfindung zusammen trifft, legt das Nothwendige den seinigen ab, weil es leicht wird. $ Wird aber, moechten Sie laengs 35724PO024033
o waechst es, wo der eigennuetzige Trieb beleidigt und nimmt ab, wo diesem Triebe geschmeichelt wird. Wir kennen aber  15132JA035033
 von dem Angenehmen abweicht, und geht eben da von dem Guten ab, wo es sich dem Angenehmen naehert. $ Unter dem Guten  22403MA029024
ich auf gegen seine Goetter. Sie werfen die Gespensterlarven ab, womit sie seine Kindheit geaengstigt hatten, und uebe 39524PY015005
nt, so unbaendig reisst sie im Reich der Freyheit den Zuegel ab, woran der Spekulations-Geist sie gern gefangen fuehre 05003TA126060
e solche Darstellung ( wie die des % Laokoon ) den Ausspruch ab: das sei schrecklich schoen. So hat % Goethe in seiner 04519XL077034
                                                             36
ie, wie billig, fuer eine aechte Art ( nicht bloss fuer eine Abart ) und fuer eine Erweiterung der wahren Dichtkunst z 46726qC010022
                                                             1
 Energie ihres kriegerischen Geistes unter dem Scepter der % Abbassiden erschlafft war. In dem neuern % Italien zeigte 33934PJ032023
                                                             1
n Wunder, wenn sich das natuerliche Gefuehl in einem solchen Abbild nicht wieder findet, und die Wahrheit in dem Beric 31024PA019013
                                                             1
ettlichen Substanz beisammen existirt, ist in der Natur, dem Abbilde dieser Substanz, zu unzaehligem Graden und Maasse 12401HJ004019
                                                             1
lche Gestalt ist es, die sich in dem Drama der jetzigen Zeit abbildet! Hier Verwilderung, dort Erschlaffung: die zwey  31922PE009021
n sich eine schoene und edle Seele mit unverkennbaren Zuegen abbildet, kann eine solche Tendenz gar nicht haben. Aber  46528qB036052
                                                             2
isen Vortheil, wenn er dem naiven Dichter seine Gegenstaende abborgt, welche an sich selbst voellig gleichgueltig sind 47015OC033019
                                                             1
s haette sie von der Einwirkung aeusserer Kraefte noch keinen Abbruch erfahren. $ Was unsern Sinnen in der unmittelbare 37931PV00P031
haupten strebt, so darf der moralischen Einheit dadurch kein Abbruch geschehen; gleich weit von Einfoermigkeit und Ver 31831PD029022
 als Schmuck, und koennen im leztern Fall der Schoenheit oft Abbruch thun.                                             07923XI036029
befolgt, das kann der sittlichen Reinheit seiner That keinen Abbruch thun. Er ist also moralisch eben so vollkommen, p 03418SAC6R031
 Es wird jederzeit der hoechsten Vollkommenheit seines Werks Abbruch thun, wenn der tragische Dichter nicht ohne einen 15526JA069009
fuer das Einzelne behaelt, und, um der Vollkommenheit keinen Abbruch zu thun, lieber den Genuss der Vollendung aufopfe 02114PA175032
                                                             6
 schaffen zu wollen. Thaet ich das, so waer nicht erst ein % Abdera noetig, um mir mit Niesswurz aufzuwarten.          02616BJ066009
                                                             1
ne Sitten der einfaeltigen Natur lagen, und welch ein treuer Abdruck derselben seine Dichterwerke sind, so muss die Be 42917QA149048
schheit in seiner Natur auszupraegen, wird er bloss zu einem Abdruck seines Geschaefts, seiner Wissenschaft. Aber selb 32334PF030052
                                                             2
ng werden daher gewoehnlich die plattesten und schmutzigsten Abdruecke gemeiner Natur, und Hauptwerke aus der sentimen 48602QC166013
                                                             1
 hat er auch nicht Eine gefunden, worinn er sein Herz haette abdruecken koennen. Beynahe muss man also fuerchten, es w 44819QB091041
                                                             1
. $ Den kindlichen Charakter, den das Genie in seinen Werken abdrueckt, zeigt es auch in seinem Privat-Leben und in se 42435QA102010
                                                             1
in menschlich. Es ist keine Taeuschung, was % Heloise fuer % Abelard, was % Petrarch fuer seine % Laura, was S. % Preu 48408QC149008
                                                             1
 Verdienste eines % Uz, % Denis, % Gessner ( in seinem Tod % Abels ), % Jacobi, von % Gerstenberg, eines % Hoelty, von 45832QB192021
                                                             1
e um den Verlust meiner schoeneren Haelfte. An jenem seligen Abend / du kennest ihn / da unsre Seelen sich zum erstenm 12008HH009004
                                                             1
aeften des Tags nach dem Zeugniss des Herrn von % Haller den abendlichen Puls zu beschleunigen vermag, wird ihre Traeg 06221DS002019
                                                             1
st reizender in der Natur als eine schoene Landschaft in der Abendroethe. Die reiche Mannichfaltigkeit und der milde U 22502MA041013
                                                             1
 den rohen Geschmack das Neue und Ueberraschende, das Bunte, Abentheuerliche und Bizarre, das Heftige und Wilde zuerst 40804PA031013
                                                             1
 Glaenzende, aber auch an dem baroken, grotesken, seltsamen, abentheuerlichen findet er Vergnuegen. Er ist ganz ohne W 09101YC008036
 das wahrhaft Grosse der Vorstellung mit dem Gigantesken und Abentheuerlichen, und das Erhabene der Gesinnung mit den  36205PO062092
                                                             2
ch voll Erwartung um den Erzaehler einer Mordgeschichte; das abentheuerlichste Gespenstermaehrchen verschlingen wir mi 14818JA006012
                                                             1
den wider Horden, schmidet das rohe Erzt zum Schwerdt, zeugt Abentheurer, Helden und Despoten. Staedte werden bevestig 05422DM014017
                                                             1
 und in der Dichtkunst zum Erhabenen zu gebrauchen sind. Hier aber ( bey der Einsamkeit ) ist doch schon ein objektiver 18939KB037002
```

ist beschreiben!; wir koennen wohl schwaecher und staerker, aber (sobald von dem Stoff abstrahirt wird) nie verschi 44101OB016016
ar von unsrer physischen Existenz die Gefahr nicht entfernt, aber (welches unendlich mehr ist) unsre physische Exist 18516KA156037
durch Geringschaezung faig zu werden. $ Woher kommt es denn aber / diese Bemerkung hat sich mir aufgedrungen, seitdem 08725PA007005
ermaassen in ein Reich der Freyheit verwandelt. $ Wiewohl es aber / in Ansehung des Gegenstandes selbst / zufaellig is 26030OA101003
ndigung! Welcher Vorrath fuer meinen Durst nach Erkenntniss! aber / unglueckseliger Widerspruch der Natur / dieser frei 11209HC017008
ngenommene % roemische System, ueberall nichts einzuraeumen. Aber % Adrian hatte wirklich den geraden Character seiner 42235QA082001
entlich sei; diess Glatte beziehe sich auf alle fuenf Sinne. Aber % Burke nimmt auch hier das Angenehme in das Schoene 07624XG006001
jeder Halle ein Gebieter, und lude zum Gastmahle % Cathmors. Aber % Cathmor verbarg sich tief in den Wald die Stimme d 00832AA149001
ie frostige Natur des Stoffes das ganze Kunstwerk erkaeltet. Aber % Lessing wusste selbst, dass er kein Trauerspiel sc 44628qB007001
llung der Unendlichkeit mit sich fuehren. Das Unendliche ist aber absolut, nicht komparativ, gross. Mit ihm verglichen 09406YG003004
ch Moerder so ist er zwar moralisch noch viel verwerflicher; aber aesthetisch wird er dadurch wieder um einen Grad bra 24428NA047015
ische (die Zweckmaessigkeit eines Werks betreffende) nicht aber aesthetische Urtheile bilden, welche immer das Ganze 48P340C192040
der aufgeregte Naturtrieb in seinem eigenen Gebiet bewirkte, aber alle diejenigen werden fehlen, die er in einer fremd 29525OC064041
raefte determiniren? nichts als die Erfahrung ihres Daseyns, aber alle diese Erfahrungen soll er ja zum erstenmal mach 04934DJ007046
Vernunft) als von ihm unabhaengig fuehlen sollen. Nun sind aber alle jene angefuehrten Mittel, durch welche der Mens 17709KA066003
os mit der oberflaechlichen Betrachtung der Dinge begnuegen; aber aller Weg zur Vortrefflichkeit geht durch die Muehe. 08732XN007028
wahrhaft schoenen Kunstwerk soll der Inhalt nichts, die Form aber alles thun; denn durch die Form allein wird auf das 39202PV024012
. Tugend ist das harmonische Band von Liebe und Weissheit. $ Aber allzuviel Guete und Leutseeligkeit hat dich o Weissh 00535AA065001
etische Wuerde giebt. Der elegische Dichter sucht die Natur, aber als eine Idee und in einer Vollkommenheit, in der si 45101QB111007
macht die Vernunft an die Menschenbildung. $ Der Mensch ist aber als Erscheinung zugleich Gegenstand des Sinnes. Wo d 27716OB075004
Leidens / als blossen Leidens / ist niemals Zweck der Kunst, aber als Mittel zu ihrem Zweck ist sie derselben aeussers 19603LA002012
en, als er uns blosse Naturerzeugung ist. Denken wir ihn uns aber als moralische Person, so sind wir berechtigt, einen 27701OB070005
und als Mensch hat er absolut keinen Werth und keine Wuerde. Aber als Sache ist er noch immer etwas, er kann noch imme 50227OD100001
n Wirkungen ihrer Macht unabhaengig fuehlen. Wir fuehlen uns aber als Vernunftwesen selbst von der Allmacht unabhaengi 18238KA136004
aben, gegen den wir als Naturwesen erliegen, von dem wir uns aber als Vernunftwesen, als nicht zur Natur gehoerige Wes 17701KA064019
letztere kann die Vorstellung der erstern zwar einfliessen, aber alsdann hoert es zugleich auf, ein reinaesthetisches 25706OA067014
be ich gerne zu, kann mancher Versuch im Einzelnen gelingen, aber am Ganzen wird dadurch nichts gebessert seyn, und de 32934PG014012
Schoene erweitern wir das Feld unserer Empfindungen, werden aber an Begriffen nicht reicher. Es bewahrt uns vor der R 08727XN004021
sinnliche Kraft, die ueber eine andere sinnliche triumphirt, aber an das absolut Grosse in uns selbst kann die Natur i 04308TA064028
m Selbsterhaltungstriebe ein wachsamer Hueter, diesem Triebe aber an dem Schmerz ein Warner gegeben worden. Sobald dah 17307KA026041
dass Naturgesetze fuer seinen Willen nicht zwingend werden, aber an diesen Gesetzen selbst kann er schlechterdings ni 29321OC044017
den geistreichen Fruechten des naiven Genies zu verwechseln; aber an dieser reinen Stimmung des Gefuehls fehlt es eben 48103OC122025
, auf den mimischen Spiegel seiner Seele fallen lassen kann. Aber an einem solchen Menschen ist dann auch alles Luege, 26905OB002001
wirst du umsonst bestuermen, ihre Thaten umsonst verdammen, aber an ihrem Muessiggange kannst du deine bildende Hand 33615PI047011
in sein Schicksal, auf die Wirkungen seiner That. Sobald wir aber anfangen zu zittern, so schweigt jede Zaertlichkeit 24521NA060003
eckt erscheinen, als die sinnlichen Kraefte feuriger wirken, aber anstatt jene Geistesschwaeche von der Staerke des Af 37025PS022023
die Einfalt der ersten Sitten und Verhaeltnisse ueberlebte, aber anstatt zu einem hoehern animalischen Leben zu steig 32318PF027022
achen, und einen Werth in der Gesellschaft verleihen, dafuer aber auch alle Ausschweifungen herrschen, und alle Laster 33402PJ026026
e Kunst nichts zu verkehren hat. $ Auf der andern Seite sind aber auch alle diejenigen Grade des Affekts ausgeschlosse 20010[illegible]A051006
ihn, die Abwechsslung ergoezt ihn, ihn reizt das Glaenzende, aber auch an dem baroken, grotesken, seltsamen, abentheue 09034YC008029
tlehnen doch ihren groessten Reiz von demselben. So wenig es aber auch an sich selbst fuer eine hoehere Natur beweist, 40727DA002004
ssesten und am staerksten erzeugt zu werden pflegt; zugleich aber auch auf diejenigen Umstaende aufmerksam zu machen, 15411JA056040
wir jemand durch seine Naivetaet in Gefahr gesetzt sehen. * Aber auch bei den % Griechen; denn es gehoert gerade eine 43033qA024001
bar, bloss insofern es ueberhaupt nicht bestimmt ist; es ist aber auch bestimmbar, insofern es nicht ausschliessend be 37607PU004014
bestimmt, insofern es ueberhaupt nur beschraenkt ist; es ist aber auch bestimmt, insofern es sich selbst aus eigenem a 37614PU006013
angenen Erwartung, die in Nichts aufgeloesst wird, fliessen. Aber auch das Naive der edelsten Art, das Naive der Gesin 41825qA013001
wir duerfen nicht selbst sondern bloss sympatethisch leiden. Aber auch das sympathetische Leiden ist fuer die Sinnlich 19223KC005001
die Nothwendigkeit des moralischen Gesetzes erwarten laesst. Aber auch das wahrste und hoechste Erhabene ist, wie man 14435IA115001
. Wir wissen wenig von dem Privatleben der groessten Genies, aber auch das wenige, was uns z.B. von % Sophokles, von % 42509QA107010
he von Briefen vorzulegen. Lebhaft empfinde ich das Gewicht, aber auch den Reiz und die Wuerde dieser Unternehmung. Ic 30907PA004006
eligkeit auch die Gesundheit zernichtet?. ± &16 Ausnahmen. $ Aber auch der angenehme Affekt hat getoedet, auch der una 06130DR002001
hrhundert vielleicht erst im folgenden das Siegel drueckt. $ Aber auch der Dichter kann schuldlos seyn, wenn der Zweck 08315EA055001
schmerzen und unheilbare Laehmungen ploezlich gehoben hat. / Aber auch die Dysenterie hat Verstopfungen der Pfortader 06213DR006001
n Gebrauch seiner Freyheit fliessen. Auf wie vielfache Weise aber auch die Idee der Menschheit in ihm eingeschraenkt s 36329PQ005005
d Guete gewinnen kein Verdienst durch die aesthetische Form. Aber auch die Tugend darf eine geschmackvolle Form nicht 08P10XN014001
mlaufs, des Athemholens, und die ganze Oberflaeche der Haut. Aber auch diejenigen Werkzeuge, die dem Willen unterworfe 20310LA0P6001
Zweckmaessigkeit beziehen, aufs feurigste wuenschen sollten. Aber auch diese Erscheinung hebt dasjenige nicht auf, was 14516IA122001
emeines psychologisches Gesetz zu erklaeren seyn. $ Wenn wir aber auch diese rohen Naturgefuehle mit der Wuerde der me 14912JA015003

ins Einfrus in den Kanal konnt ich es ohne Schamroete nicht.	Aber auch	diese Theorie reicht nicht hin, alle Einwuerfe	02204AI051001
radische Kuenstler die Martern der Sinnlichkeit verlaengern;	aber auch	dieser muss er Befriedigungen zeigen, um jener	16619IF038015
seine Lust zu meiner Lust, seinen Schmerz zu meinem Schmerz.	Aber auch	dieser Schmerz ist Vollkommenheit, und nur als	01126PP023001
ascheren Schwung der Phantasie gewaltsam hervorgebracht, der	aber auch	eben deswegen so fluechtig wie jede andre Bezau	11928HG018055
eint, um ihn in eine idealische Welt zu treiben. $ Existiert	aber auch	ein solcher Staat des schoenen Scheins, und wo	41229Pa031002
nen scheint es vorzugsweise eigenthuemlich zu seyn. Es giebt	aber auch	eine intellektuelle Schoenheit und eine moralis	07304XF005003
e und die Rechte der uebrigen Buerger eingeschraenkt wird. *	Aber auch	etwas mehr als thierisches Leben des Thiers. Da	04426dF001001
kungen der Glocken, der Choralmusik, der Orgel sind bekannt;	aber auch	fuer das Auge giebt es Feyerliches, nehmlich di	30F38oC046011
sie ist Konvulsion; ein hoechster augenblicklicher Vigor, der	aber auch	gleich in den Ruin der Maschine uebergeht, weil	06202DB004040
len einer Wage stehen gleich, wenn sie leer sind; sie stehen	aber auch	gleich, wenn sie gleiche Gewichte enthalten. $	37513PT017013
nmaessigkeit strafen an sich schon durch sinnlichen Schmerz,	aber auch	hier musste die Seele in ihrem Grundwesen angeg	06317DT003017
leich wahr seyn und mit der Wahrheit kontrastiren. $ Es gibt	aber auch	im ernsthaften und tragischen einige seltene Fa	24410XA042003
g moralisch macht, keine Veraenderung dabey vorgeht. Das ist	aber auch	in dem angenommenen Fall gar nicht noethig, wo	03024SA027003
durch den Schmerz fuehrt sie uns zur Freiheit. $ Undank kann	aber auch	in der Comoedie behandelt werden, aber dann mus	09214YE007003
nd diese Planmaessigkeit durch die Vorstellung erkannt wird.	Aber auch	in diesem Fall waere nur dasjenige an ihr Kunst	12534IA028001
ss abgesondert in einzelnen Energien betrachtet. Zeigte sich	aber auch	in keiner die Unentbehrlichkeit der Kenntniss,	05306WA003003
Dichtergeist einen natuerlichen Stoff behandelt; man koennte	aber auch	interessirt seyn zu wissen, wie der naive Dicht	45909DB195018
rf ist sie; keiner Verbesserung beduerftig, wenn er gelingt,	aber auch	keiner faehig, wenn er verfehlt wird. In der Em	47511QC075012
chleunigt, die eine einfachere Lebensart regelmaessiger wohl,	aber auch	langsam genug wuerde gemacht haben. Man halte d	05614DM039025
keit derselben unzertrennlich. Nichts ist frey in der Natur,	aber auch	nichts ist willkuehrlich in derselben. $ Und ge	49316QD005007
aus den alten Poeten abstrahirt hat, so ist nichts leichter,	aber auch	nichts trivialer, als die modernen gegen sie he	43909QP004021
ein Opfer vermehre, das ich fremder Glueckseligkeit bringe /	aber auch	noch dann, wenn dieses Opfer mein Leben ist? Un	12221HI003018
Antagonism der Kraefte ist das grosse Instrument der Kultur,	aber auch	nur das Instrument; denn solange derselbe dauer	32627PF055011
hmen, und wenn er getaeuscht wird, ueber Verstellung klagen.	Aber auch	nur ein Stuemper im schoenen Umgang wird, um ho	40314PZ050001
iche Natur, so hat es nichts zu sagen, was er uns schildert:	aber auch	schlechterdings nur von einem solchen koennen w	47718QC102025
wuerde. Das Schreckliche ist also bloss in der Vorstellung,	aber auch	schon die blosse Vorstellung der Gefahr, bringt	17917KA095009
hrem Begriff und Wesen nach, zwar idealistischen Anlage, die	aber auch	selbst der Realist in seinem Leben deutlich gen	04014TA034012
Unterhaltung wird nicht selten fuer den beredtsten geachtet.	Aber auch	selbst eine abgezweckte Bewegung kann zugleich	26634OA154001
ist also nur in so weit seine Bildung, als sie mimisch ist;	aber auch	so weit sie mimisch ist, ist sie sein. Denn, we	27326QB046017
Willkuehrlichen Bewegungen allein kann also Anmuth zukommen,	aber auch	unter diesen nur denjenigen, die ein Ausdruck m	25418OA039008
Zeit ist nicht mehr, also sagt man, dass ich erschaffen sei.	Aber auch	von den Millionen die vor Jahrhunderten da ware	11005HB028001
llt ist, entwickelt sie ihr ungebundenes Vermoegen. Es zeugt	aber auch	von einer innern Freyheit, weil es uns eine Kra	39927PZ013003
Leidenschaft - Religion bindet streng und ewig. Wenn wir nun	aber auch	voraussezen wollten, was nimmermehr ist / wenn	09119FA053004
. Das Kontemplativerhabene verschafft daher einen geringern,	aber auch	weniger gemischten Genuss. $ Die Natur giebt zu	18719KB008007
ie mit diesem Zweck nicht zusammen haengen, verpflichtet ihn	aber auch	zugleich, bey jeder besondern Anwendung der bis	16830JF060049
iner Naturkraft koennen zugeschrieben werden. $ Nun giebt es	aber auch	zweytens Erscheinungen an ihm, die unter dem Ei	20333LA092004
nn uns durch seine Unterhaltung zu denken geben; er kann uns	aber auch,	unabhaengig von diesem allen und ohne dass wir	37619pT007022
det wird und den Geschmack allein zu ihrem Gewaehrsmann hat.	Aber auf	das moralische Leben hat ein reges und reines Ge	02807SA003001
e Vernunft immer ein unaufgeloester Knoten zurueck bleibt. $	Aber auf	der hoechsten und letzten Stufe welche der moral	15711JA085001
ng gefaellt blos in der Sinnenempfindung. Das Schoene beruht	aber auf	der Komposition. $ Schoenheit der Handlung beste	07917XI034004
e haben, auf unsere Sittlichkeit stolz zu seyn; insofern wir	aber auf	die Moeglichkeit dieser Handlungen sehen, und da	21735IA012026
ohne Achtung darnieder treten muessen. $ Der Mensch kann sich	aber auf	eine doppelte Weise entgegen gesetzt seyn: entwe	31817PD025005
Schoenen verwundern? Auf Erholung rechneten sie bey diesem,	aber auf	eine Erholung nach ihrem Beduerfniss und nach ih	48801QC185007
Moment des Beduerfnisses wirken sie dafuer desto maechtiger;	aber auf	einen solchen Moment soll das wahre Schoene niem	46931QC026012
es Unternehmen mit Erfolge zu endigen. Er will es erklimmen,	aber auf	halbem Wege sinkt er ermattet hin. Erkaempft mit	23714MB095005
ndeln versucht wirst. Ihren Beyfall suche durch ihre Wuerde,	aber auf	ihren Unwerth berechne ihr Glueck, so wird dein	33608PI045007
s Vermoegen zur Menschheit ertheilte, den Gebrauch desselben	aber auf	unsere eigene Willensbestimmung ankommen laesst.	37823PU019054
ne Macht, die zwar unsern physischen Zustand bestimmen kann,	aber auf	unsern Willen keine Gewalt hat, ist dynamisch od	17323KA032014
en Willen der Person, nach einem Gesetz der Nothwendigkeit /	aber auf	Veranlassung einer Empfindung; diese nenne ich s	26614OA147053
iderstand aufgefodert. Vorstellungen des Leidens lassen sich	aber auf	zwey verschiedenen Wegen erhalten, welche der Te	15918JB002006
zweckwidrig, denn das Leben ist die Bedingung aller Gueter;	aber	Aufopferung des Lebens in moralischer Absicht ist in	14124IA085015
dieser Epoche bloss, was ihn aufregt, was ihm Stoff giebt /	aber	aufregt zu einer selbstthaetigen Widerstand, aber St	40809Pa033015
cht und Begrenzung, einen Gegenstand zu umfassen, anderseits	aber aus	dem Gefuehl unsrer Uebermacht, welche vor keinen	13736IA047019
sie uns also (da die Lust aus Zweckmaessigkeit, der Schmerz	aber aus	dem Gegentheil entspringt) eine Zweckmaessigkei	13731IA046025
aesthetisch zu machen, weil nur aus dem aesthetischen, nicht	aber aus	dem physischen Zustande der moralische sich entw	38530PW022044
cherhabene, im Gegensatz von dem Mathematischerhabenen. Weil	aber aus	den Begriffen dynamisch und mathematisch gar nic	17226KA022002
ein Ganzes der Darstellung zusammen zu fassen. Entfernt man	aber aus	den Horizont alle Gegenstaende, welche den Blick	23918MB110003
selbsthandelnd auf den finstert Schauplatz herunter steigen.	Aber aus	der Mitte der Streiter waehlt sie sich den wuerd	33026PH007001

ihr [illegible] uebersteigt. $ Ein solcher Schriftsteller ist	aber	aus eben diesem Grunde, ganz und gar nicht dazu gema	01513PA117005
[illegible] unsrer freyen Bestimmbarkeit zur Bestimmung. $	Aber	aus einer blossen Ausschliessung wuerde in Ewigkeit	36916PS012001
[illegible], so kann sie auch zuweilen den Kenner betruegen.	Aber	aus irgend einem Zuge blickt endlich doch der Zwang	27003OB007001
en mit Liebe; ausgenommen die menschliche Schoenheit, welche	aber	Ausdruck der Sittlichkeit als Objekt der Achtung, in	03712XM015017
t passte sich mithin auch dort schon schoepferisch beweisen;	aber	ausserdem dass die Aufgabe dort ungleich einfacher u	46817QC010022
der Societaet selbst koennen sie nie und nimmer hervorgehen;	aber	ausserhalb derselben erscheinen sie noch zuweilen, d	43532QA216011
fester Wille setzt sich seinen Foderungen sieghaft entgegen;	aber	bald tritt die unterdrueckte Natur wieder in ihre Se	34519PL012018
efriedigung eines Anspruchs: denn die Vernunft fodert bloss,	aber	bedarf nicht: dieses auf Befriedigung eines Anliegen	21329LA211023
Verlangen strebt in kraftvollen Seelen ungeduldig zur That.	Aber	befragte er sich auch, ob diese Unordnungen in der m	33507PI032001
Nation in gewissem Grade moeglich, in einem vorzueglicheren	aber	bei einer oder der andren nach folgenden Momenten (	06331WA013031
die Hize der Jagd, oder der Fleiss des Sammelns geht vorher.	Aber	bei keinem Thiere erfolgt die Befriedigung der Begie	05222DL031001
ralischen zu brechen, die unsre Wuerde bestimmt. Nun geht es	aber	bekanntermassen nicht immer an, beyden Herren zu die	05035TA132004
lgefallen) welches aufloesend fuer den Sinn, fuer den Geist	aber	belebend und beschaeftigend ist, und eine Anziehung	30218QC129027
wir bey jeder Erfahrung zu bemerken Gelegenheit haben. Hier	aber	bemerkt man 3 Momente. $ 1) Der Gegenstand steht da	06314WA005002
des Publikums ist nur ermunternd fuer die Mittelmaessigkeit,	aber	beschimpfend und abschreckend fuer das Genie.	17014JE080011
m Genuege thun. Was er von sich fodert, ist ein Unendliches,	aber	beschraenkt ist alles, was er leistet. Diese Strenge	44418QD056009
lichen Energien hervorgehen. Sie muessen Humanitaet seyn. Um	aber	beurtheilen zu koennen, dass das Ganze menschlicher	46335QB239002
f seinem weiten Weg aus diesem engen Geleise treten muessen.	Aber	bey allem noch so grossen Wechsel des Stoffes und de	44823QP094001
cht ist, liegt in der hoechsten Tugend nichts begeisterndes.	Aber	bey allen Schranken der sinnlichen Natur dennoch tre	21725IA010001
it anzufuehren wissen, als den, dass sie geboten ist. Da nun	aber	bey dem Genuss der Schoenheit oder der aesthetischen	39720PY034003
, Ruhe gebietet. ¶ ¶ Home verfaellt in denselben Fehler, was	aber	bey diesem Schriftsteller weniger zu verwundern ist.	30233QC023007
ssen, ehe sie durch Vernunft zu ihr zurueckkehren koennen. $	Aber	bey einiger Aufmerksamkeit auf den Zeitcharakter aus	32114PF005001
eziehung seynt, welche Handlungen auf das Moralgesetz haben.	Aber	bey Handlungen, welche sich bloss auf einen Zweck be	39713PW008001
uecken der epischen und dramatischen Muse vorziehen koennen;	aber	bey solchen Lesern ist es nicht sowohl der Geschmack	46924QC024032
die Natur in ihnen maechtiger wirkt als das System. Obgleich	aber	beyde dem Ideal vollkommener Menschheit nicht ganz e	50123QD090002
e unmittelbar der Vernunft, daher sind beyde moralisch. ¶ Ob	aber	beyde Faelle es auch noch dann bleiben, wenn wir dem	03327SA061002
uer sie schlechthin unmoeglich ist, lebendig zu bilden. Weil	aber	beyde nur sehr unvollkommene Repraesentanten gemeine	01505PA115002
anlassen, durch die der Naturzweck befoerdert wird. Nun sind	aber	beyde Weltordnungen die physische, worinn Kraefte, u	03522SA078003
ns, als er jenseits unseres Erkenntnisskreises liegt. $ Sind	aber	beyde wirklich, und hat der Mensch, vermittelst der	37305PS047002
die Schoenheit, und hebt also die Entgegensetzung auf. Weil	aber	beyde Zustaende einander ewig entgegengesetzt bleibe	36631PF014002
cht fuer untruegliche Zeichen desselben gelten koennen. Weil	aber	beyde, sobald das Objekt bestimmt ist, dem Naturtrie	29517QC063002
allgemein mittheilbar; denn es ist zufaellig. Der Geschmack	aber	bezieht etwas Empirisches auf das Rationale; demnach	06738RX024003
aden, weil einem thaetigen Trieb dadurch widersprochen wird.	Aber	bis zum Schmerz kann diese Unlust nie steigen, solan	17424MA046001
mit der Leidenschaft sichtbar mache, entspringen. Noch immer	aber	bleibt unaufgeloesst, warum gerade die Pein selbst,	15215JA040003
Werth und der Idealisten einen Erfahrungsgehalt zugestanden,	aber	bloss in sofern beyde nicht ganz consequent verfahre	50121QD083019
en dafuer und dawieder gestritten. Die Frage nach dieser ist	aber	bloss metaphysisch, und alle Subtilitaeten der Philo	09608ZA005006
rmanns Sache ist, sich zu Ideen zu erheben; die naive Poesie	aber	bringt es auf den Glauben, als wenn schon die blosse	47929QC114036
werden, der das Geschoepf und die Karrikatur derselben ist;	aber	da es etwas so leichtes ist, irgend einen lustigen C	49019QC121021
, und wird vom Herzen kommend auch das Herz nicht verfehlen.	Aber	da ihr Gegenstand nicht aus der Natur geschoepft, so	48403QC148001
werden muesste, wie ¶ Mendelsohn auch wirklich behauptet • ;	Aber	dadurch wuerde der Begriff der Anmuth zu dem Begriff	26601QA145001
• Stoff die Gestalt vorzuziehen, und an den Schein, (den er	aber	dafuer erkennen muss) Realitaet zu wagen, so ist se	40521PA011017
nothwendig finden muss, sobald er sich nur darauf einlaesst,	aber	damit allein nicht zufrieden und genoethigt durch se	01414RA109027
weil es die Natur so mit sich bringt, weil es so seyn muss.	Aber	damit ist die Frage noch keineswegs beantwortet, den	50004QD073001
ivitaet dieser Art kann auch ein Verbrechen entdeckt werden,	aber	dann haben wir weder die Ruhe noch die Zeit, unsre A	42032QA022012
h keine Vorstellung moralischer Zweckwidrigkeit geschwaecht.	Aber	dann kann dem theilnehmenden Zuschauer das unangeneh	15601JA073001
t. $ Undank kann aber auch in der Comoedie behandelt werden,	aber	dann muss er als eine natuerliche Sache erscheinen;	09215YE007010
ie verlassen. Auch den Heuchler kann die Comoedie behandeln,	aber	dann muss es so geschehen, dass nicht er abscheulich	09226YE010008
ste Aktivitaet, hoechste augenbliklich Vollkommenheit seyn,	aber	dann sind sie Exzess der Gesundheit, dann sind sie n	07322DA017017
beiden die hoehere Kraft voraussezt und das Hoehere erzielt,	aber	dann wird man finden, dass beide aus so verschiedene	09231YE012015
zu versuchen. ¶ Der aesthetische Eindruck der Groesse beruht	aber	darauf, dass die Einbildungskraft die Totalitaet der	23827WB112007
, um diesen Eindruck zu besiegen. Diese selbstthaetige Kraft	aber	darf der Dichter nicht schwaechen, der uns ruehren w	16319JE005004
otiven brauchen; ihr grosser wesentlicher Unterschied beruht	aber	darin, dass der Epiker die Begebenheit als vollkomme	05709QA002041
enschen. Der politische Gesetzgeber kann ihr Gebiet sperren,	aber	darinn herrschen kann er nicht. Er kann den Wahrheit	33709TI009009
der Sache jenes Dichters ihre eigene zu verfechten glauben.	Aber	darinn irren sie sich sehr. Jene Ruege konnte bloss	45039QC029001
ngssystemes auf das Geistige in ein helleres Licht zu sezen.	Aber	darum ist das noch gar nicht die Philosophie des ¶ K	04107DC012001
chen Uebels zu wenig war sie aus dem Gleichgewicht zu heben.	Aber	darum war der Schmerz der ¶ Roemers nicht geringer a	04629QG013001
ken, mit Angst, mit Entruestung, mit Verzweiflung. $ Wenn	aber	das Affekt erregende (oder Pathetische) einen Grun	19319KC016002
er nicht im geringsten mehr, als der mechanische Kuenstler,	aber	das Auge, welches die Freyheit dieses Stoffes in Sch	31722PD018014

e Kraft des Grossen und des Sinnlich-unendlichen. $ Obgleich aber das Erhabene eine Erscheinung ist, welche erst in un 23530MB076002
etzte kann mit der hoechsten Freyheit des Gemueths bestehen, aber das erste nicht; dass das vorhandene schoen und gut 04101TA039011
eser Guertel, als das Symbol der beweglichen Schoenheit, hat aber das ganz besondere, dass er der Person, die damit ge 25226OA021010
n dem vermoegen des Menschen, seinen willen zu folgen $ Weil aber das Ganze darueber zu Grunde gehen wuerde, wenn jede 09619ZA009013
anders als ihre eigene Ueberlegenheit zu empfinden pflegen. Aber das Gefuehl, von dem ich rede, (es findet nur in da 41609QA035001
eyet ihn, durch das Ideal kehrt er zur Einheit zurueck. Weil aber das Ideal ein unendliches ist, das er niemals erreic 43806QA241002
den, da besonders, wo sie ein schmerzhaftes Opfer bringt. Da aber das Ideal vollkommener Menschheit keinen Widerstreit 29803OC089002
r Geschmack nur die aeussere Gestalt, Vernunft und Erfahrung aber das innere Wesen bestimmen. Wird der Eindruck auf de 01910PA157023
sage des Affekts, denn auch die Sinnlichkeit kann kaempfen, aber das ist kein Kampf mit dem Affekt, sondern mit der U 20204LA069011
er ein Kleid zu verschaffen, doch von diesem Ziele entfernt? Aber das ist noch nicht alles. Wenn die Mittel der Erhalt 05229DL033001
, beyde also auf Wahrheit und Vollkommenheit gerichtet sind. Aber das Leben wird gleichgueltiger, so wie die Wuerde si 35714PO023001
em Uhrwerk zu bessern hat, so laesst er die Raeder ablaufen; aber das lebendige Uhrwerk des Staats muss gebessert werd 31435PC016016
auch das hoechste Gebirge gegen die Hoehe des Himmels klein, aber das lehrt bloss der Verstand, nicht das Auge, und em 24026MP132013
eine Abfahrt zu verschieben, biss der Seesturm vorueber sey. Aber das Leiden eines Verbrechers ist nicht weniger tragi 14133IA088001
hem die Natur in ihrer ganzen Vollkommenheit wirkt. Insofern aber das letzte Ziel der Menschheit nicht anders als durc 43825QA246002
Tragoedie ist, den mitleidigen Affekt zu erregen, ihre Form aber das Mittel ist, durch welches sie diesen Zweck errei 16920JE070014
seines Geschaefts nicht zu Grenzen seiner Thaetigkeit macht, aber das mittelmaessige Talent verzehrt in dem Geschaefte 32419PF034018
hr. Selbst X Haller wird das nicht zugeben. Im andern Fall / Aber das Monstrum mag ich nicht ausheken. Noch mehr. Da a 02104BI033001
ehrst, dereinst zum Gegenstand deines Abscheues machen. Wenn aber das moralische Gefuehl sagt: das soll seyn, so entsc 34633PL021002
e. Es kann seyn, dass die Quelle seiner Handlungen rein ist, aber das muss er mit seinem eignen Herzen ausmachen, wir 04414TA078011
r das Einzelne zu hoch, dieser zu tief fuer das Ganze stand. Aber das Nachtheilige dieser Geistesrichtung schraenkte s 32528PF045001
tnaeckige Gegenwehr der Natur ueberraschte mich oefters / aber das nahe wohnende Elend steckte bald meine wolluesti 10113GA006014
Achtung ist Zwang, Hochachtung schon ein freyeres Gefuehl. Aber das ruehrt von der Liebe her, die ein Ingredienz der 30337oC038001
n einen falsch verstandenen Begriff von Veredlung verleitet. Aber das schlimme ist, dass er sich selbst zu dem wahren 48330OC201001
h, von dem Reichthum der Einbildungskraft abhaengt. Nun muss aber das Uebergewicht des analytischen Vermoegens die Pha 32534PF047003
Opfer kosten, die durch keine Reue erkauft werden. Wer wird aber das Verdienst, auf diese Art zu ergoetzen, mit des s 13321IA008003
das Edle liegt schon in dem Beweis eines grossen Vermoegens, aber das Vollkommene liegt in der Haltung des Ganzen und 50204OD092035
Verkehr mit dem Geistergesetz, das in unserm Busen gebietet. Aber das wahre Unglueck waehlt seinen Mann und seine Zeit 05119TA137001
reiner sich das innere Wesen von der Erscheinung absondert. Aber das Weib vergiebt dem reichsten Inhalt die vernachla 01636PA134001
n, den man in den Handlungen des Realisten vergeblich sucht. Aber das wirkliche Leben ist keineswegs geschickt, jene B 49626OD038001
keine andre als die Schranken der Menschheit vergeben. $ Ist aber das zweyte, und kann eine Handlung der Pflicht mit d 29818OC092002
wird alles, was an der Schoenheit objektiv ist, gegeben. Da aber das, was dem Menschen den Vorzug vor allen uebrigen 26127oA002002
schon zwar abnehmen koennen, fuer was er will gehalten seyn, aber das, was er wirklich ist, muss man aus dem mimischen 26819OA171016
e Selbstheit bestehen, und daher auch nur zu etwas gut sind, aber dass sie auch nur leben und bestehen beweist, dass d 50301OD103034
alische Form, das Gesetz, unmittelbar zu dem Willen reden. $ Aber dass sie dieses ueberhaupt nur koenne / dass es ueber 38415PW010001
Person im Reich der Ideen stehe, wissen wir freylich nicht; aber dass sie, ohne Materie zu empfangen, in dem Reiche d 34825pM006015
t, doerfte wohl schwerlich die Buehne ihr Publikum bilden. $ Aber dass wir auch hier nicht zu weit gehen / dass wir de 08204EA040001
Vergnuegen Theil nimmt. Die geistige Lust pflegt schwaecher, aber dauerhafter zu seyn, als die sinnliche. $ Die blosse 07107XP018006
fuer dein Individuum und fuer dein jetziges Beduerfniss gut, aber dein Individuum und dein jetziges Beduerfniss wird d 34630PL020017
n aesthetisch sowohl als moralisch rechtfertigen kann. Ob es aber dem Dichter erlaubt ist, sich bey Entwerfung des Pla 46537qB040003
Sinnlichkeit ist daher die Schoenheit die groesste Wohlthat. Aber dem maennlichen Sinn kann die zu grosse Anhaenglichk 08729XN007001
majestaetischen Spiegel des erdumguertenden Ozeans! Schande aber dem trueben wolkigten Sumpfe, der es niemals empfaen 12911HJ079002
in ist, ein wegwerfendes Urtheil zu sprechen; diess begegnet aber dem Verstande nur alsdann, wenn er sich der obengeda 40011PZ018038
Menschheit in keinem einzelnen Falle Genuege leistet, dafuer aber dem Verstandesbegriff derselben auch niemals widersp 50127OD090034
e, die lezte Wirkung aller poetischen Organisationen, welche aber den Aufwand der ganzen Kunst selbst voraussezt, sich 06102VA016013
d.i zwingend seyn und auch so aussehen duerfen. Entlaesst er aber den Lehrling aus seiner Schule, so muss die Regel be 26928oB004003
timmung den physischen, den Zustand vernuenftiger Bestimmung aber den logischen und moralischen nennt, so muss man die 37524PT019040
d am Karren, ein Hund, sind gemeine Gegenstaende; reizen wir aber den Stier zum Kampfe, setzen wir das ruhige Pferd in 22813MA077016
e dir, wie sie seyn sollten, wenn du auf sie zu wirken hast, aber denke sie dir, wie sie sind, wenn du fuer sie zu han 33606PI044015
en, als der, der bestaendig in hellen deutlichen Ideen lebt; aber dennoch schuezt weder die hoechste Tugend, noch die 04635DC014037
sondern schon in einer fruehern Instanz fallen. Nun regiert aber der aesthetische Sinn den Willen bloss durch Gefuehl 03337SA063003
em Grade nach uebertrifft sie zwar alle andere Schoenheiten, aber der Art nach steht sie in der nehmlichen Reihe mit d 26119OA106010
usdruck bricht uns bloss die Bluethen und Fruechte davon ab, aber der Baum, der sie trug, wird nicht unser, und wenn j 01122RA078042
lleicht ganz kurz sagen: die Wahrheit ueber die Verstellung, aber der Begriff des Naiven scheint mir noch etwas mehr e 41840qA016012
he der Art nach willkuehrlich seyn sollten und koennten, die aber der blinde Naturtrieb der Freyheit abgewinnt. Die er 29512OC061045
iven Welt ein solcher Stoff sich nicht vorfand, in der neuen aber der Dichter dazu fehlen moechte. Dennoch hat sich da 45913OB196030
ewahr, die ihren Kameraedinnen hier symmetrisch entsprechen. Aber der Dichter male fuer Ameisenaugen, und bringe auch 08302EA052001
erden koennen, in einem gewissen Grade Genuege leistet: weil aber der Dichter, ueber der Bemuehung, beydes zu vereinig 47106OC039047

lieber Takt, und einen richtigen Geschmak, nicht der Kritik, aber der Empfindung und wiederum als die Kultur schon auf [illegible]
taet der einzelnen Handlungen, dadurch nichts gewonnen wird. Aber der Fall veraendert sich gar sehr, wenn Empfindung u [illegible]
es Dichters als den Gegenstand selbst dargestellt verlangen. Aber der Fehler wird nur allzu merklich, wenn er sich, wi [illegible]
l sie nur den Schein und nicht die Wirklichkeit nachahmt. Da aber der ganze Zauber des Erhabenen und Schoenen nur in d [illegible]
r dem Ideale zurueck; alles existirende hat seine Schranken, aber der Gedanke ist grenzenlos. Durch diese Einschraenku 47426[illegible]015
n dieser % Apollo dem Torso und % Laokoon nachgesezt werden, aber der gefuehlvolle Kenner vergisst diese Vernachlaessi 10423GA052014
inem andern vermischen: Schrecken wird sich damit verbinden, aber der Gegenstand selbst wird nur desto anziehender sey 27628MA0[illegible]
raenensacks und eine wolluestige Erleichterung der Gefaesse; aber der Geist geht leer aus, und die edlere Kraft im Men 19435LA045013
Bestimmung des Menschen. Unendlich zwar ist diss sein Ideal: aber der Geist ist ewig. Ewigkeit ist das Maas der Unendl 01028BB005007
e Mensch sich die Tugend, die Wahrheit, die Glueckseligkeit; aber der handelnde Mensch wird bloss Tugenden ueben, blos 36122PO059013
des Gemueths in schoenen Empfindungen an den Tag legt. Wenn aber der Herr Berichtiger des % Homerischen Werks seinen 26435OA008002
einen bestimmten und, eben darum begrenzten Wirken erblickt. Aber der Idealist fuer sich allein wuerde eben so wenig d 49903OO063001
nzen, das innere Wesen dem aeussern Eindruck aufgeopfert. Wo aber der Inhalt sich nach der Form richten muss, da ist g 01815PA148002
der zur Wonne der Unsterblichen, nur die Dauer fehlt. sobald aber der innere Sinn dem aeussern seine Anschauungen nich 30426OC148029
e Empfindungsfaehigkeit fuer beides in alle Menschen gelegt; aber der Keim dazu entwickelt sich ungleich, und durch di 04603TA093022
och feuchte Nacht in den Thaelern liegt. $ Wie verwahrt sich aber der Kuenstler vor den Verderbnissen seiner Zeit, die 33419PI024004
mancher Schoenheit, das ganze Talent oft die Jugend ist. Ist aber der kurze Fruehling vorbey, und fragt man nach den F 27630OB022002
freyer Natureffekt seyn oder doch so erscheinen muesse. Wenn aber der letzte Grund moralischsprechender Bewegungen not 27737OE093002
em Gefuehl, das man zwar nicht eigentliche Lust nennen kann, aber der Lust oft weit vorzieht. Nun ist aber dieses Scha 22528MA049033
nug, dass es uns unangenehm oder ekelhaft seyn koennte. Wenn aber der Mahler oder gar noch der Schauspieler den % Ulys 24712NA085002
erwerfen ?. ± 64 Mittelkraft. Mechanische Kraft. Organ. $ Da aber der Materiellen Kraefte so sehr verschiedene Gattung 01430BF004002
als bey einer wilden Naturlandschaft seine Rechnung findet. Aber der Mensch hat noch ein Beduerfniss mehr, als zu leb 04806TA111001
weck wenn er den Menschen gleich als vernuenftig voraussezt; aber der Mensch ist nicht vernuenftig, er wird es erst sp 09009YB004018
dungsfaehigkeit fuer das Schoene und Erhabene ueben koennte; aber der Mensch ist, wie in andern Faellen, so auch hier, 05320TA153026
nd fraegt ewig fort, ohne je auf ein Letztes zu gerathen. Da aber der Mensch, von dem hier geredet wird, einer solchen 39207PX040002
uengling, so wird zwar anfangs seine Bescheidenheit stutzen, aber der Muth des wahren Talents wird ihn bald zu Versuch 02028PA170016
en, theoretischen oder practischen Gesetzen erkennt. Es kann aber der naemliche Gegenstand mit der theoretischen Vernu 22407MA031003
und ohne das wuerden sie gar nicht Dichter heissen koennen; aber der naive Dichter hat vor dem sentimentalischen imme 47401OC059025
ich unterwirft sich zwar der Natur und ihrer Nothwendigkeit; aber der Natur als einem Ganzen, aber ihrer ewigen und ab 50212OD095013
ur das Generische, die ganze Individualitaet der Ausfuehrung aber der Person an; daher sagt man sehr richtig, dass an 27426OB057016
as Interesse der Sinnlichkeit mit blindem Eifer zu besorgen, aber der Person kommt es zu, den Instinkt durch Ruecksich 20401LA093015
Bewegung ist Wirkung des Entschlusses und des Zweckes, nicht aber der Person und der Gesinnung. $ Die willkuehrliche B 26804OA165030
arum Gesetze giebt, um sich mit Kraeften abzufinden. Nun ist aber der physische Mensch wirklich, und der sittliche nur 31414PC011003
populaere und schoene Schreibart den Vorzug verdienen. Wann aber der populaere Ausdruck in den schoenen uebergehen da 01111RA076002
eit nie als eine Macht auf unsern Willen wirken koenne. Weil aber der reine Wille jederzeit mit dem Willen der Gotthei 18309KA139002
r Zweck, der auf keine Weise hintangesetzt werden darf. Wenn aber der Schriftsteller durch die strengste innere Bestim 01411FA109002
ine ganze sinnliche Natur in diesem Begriffe gegruendet ist, aber der Sinn, weiss man, haelt sich nur an das Unmittelb 25908OA088024
e schwindelnd packt. / Die verborgene Gefahr war ihm keine / aber der steilen Hoehe ploezlicher Anblick warf ihn toedt 08429EA071007
h schon vor jedem bestimmten Zustand, in den er kommen kann, aber der That nach verliert er sie mit jedem bestimmten Z 37811PU017019
damit unmittelbar zusammenhaengen, nicht zu gebieten haben. Aber der Trieb bleibt nicht bey der blossen Begierde steh 29437OC059001
aben. Der bloss niedergeworfene Feind kann wieder aufstehen, aber der versoehnte ist wahrhaft ueberwunden. $ In der % 28415OB142008
rstand. ± 65 Eintheilung der vorstellenden Organe. $ Es sind aber der vorstellenden Organe, oder der Sinne zweierlei H 01523BF002003
von diesen beyden Ankern muss die Freyheit befestiget seyn. Aber der Weg von der Erfahrung zum Ideale ist so weit, un 48508QC158001
Necessitaet vorhanden, dass wir wollen, was recht ist. Weil aber der Wille frey ist, so ist es (physisch) zufaellig 21408LA217002
g, und der Wille wird aufgefodert, ihm diese zu verschaffen. Aber der Wille soll seine Bestimmungsgruende von der Vern 29208OC034001
hres Verdienst um die Kunst, dieser Goldader nachzugraben. $ Aber der Wirkungskrais der Buehne dehnt sich noch weiter 09407FA087001
ne Vergegenwaertigung des Ideals, nicht zwar des erfuellten, aber des aufgegebenen, und es ist also keineswegs die Vor 41626OA038014
sinnliche / und wie gefaellt er sich nicht in seiner Geburt! Aber des Kenners Urtheil will dieses Zeugniss der warmen 02021RA168001
dsaetze nicht zu gebieten hat. Der Mensch ist in ihrer Hand, aber des Menschen Willen ist in der seinigen. $ Und so ha 04313TA066007
duerfen. Wir erblicken in uns einen Vorzug, der ihnen fehlt, aber dessen sie entweder ueberhaupt niemals, wie das vern 41515QA027010
und % Aurels, den Gleichmuth eines % Epiktets und % Seneka? Aber dessen ungeachtet ist es doch nichts mehr als eine s 04025DC009001
choene gegen die Neigung haette thun muessen. Werden wir ihn aber desswegen fuer minder vollkommen halten? Gewiss nich 03414SA067004
ollte. Zwar ist weder Talent noch Laune darinn zu verkennen, aber desto mehr ist zu beklagen, dass beydes nicht mehr g 46136OB030010
ines Boesewichts gewaehren uns diesen Genuss freylich nicht, aber deswegen nicht, weil sie unser Mitleid nicht in dem 15225JA042016
einen edlen und grossen Geschmack die % Italiener, noch mehr aber die % Griechen bewiesen. Diese gingen immer auf das 24124NA008021
he Erzaehlung schon aus % Lessings vortrefflichem Kommentar. Aber die Absicht, wozu % Lessing sie gebrauchte, war blos 20728LA124001
ie ins Unendliche fort ueberschritten werden. Nun suchen wir aber die absolute Groesse, weil diese allein den Grund ei 23502MB065004
s, wie ihren Sinnen geluestet. Moralischen Gemuethern, denen aber die aesthetische Bildung fehlt, gibt die Vernunft un 03115SA036004

uch, wo sie in ihrer ganzen Reinheit kann beobachtet werden.	Aber die	allgemeinen Naturkraefte fuehren, wie man weiss,	27511OB065001
r der % Grieche bekanntlich auch seine Goetter begreift. Ist	aber die	Anmuth nur ein Vorrecht der Menschenbildung, so	2S40SOA036002
und uns also alle drey zu einer Erkenntniss verhelfen, dass	aber die	Art und der Grad dieser Erkenntniss bey einer je	01026RA059046
ur eine bedingte Nothwendigkeit beygelegt werden. Nun ergeht	aber die	Aufgabe an den Dichter, einen einzelnen Zustand	47532QC084003
was begrenztes; dieser erfuellt zwar die seinige nicht ganz,	aber die	Aufgabe ist ein unendliches. Auch hierueber kann	47432QC068021
en zu statten kommt. Jener erfuellt zwar also seine Aufgabe,	aber die	Aufgabe selbst ist etwas begrenztes; dieser erfu	47431OC068007
esondere. Der Gedanke selbst ist kein dichterischer Gedanke,	aber die	Ausfuehrung wird es zuweilen, bald durch den Geb	45338QB141008
s also erwiesen, dass er auf den Tod des Subjekts abzielt. $	Aber die	Bewegungen der Nerven unter dem Zustand des ange	07313Da015001
ben. Diese Nation waren, so viel ich weiss, die % Franzosen.	Aber die	Empfindung des Naiven und das Interesse an demse	43205QA173001
er Mensch ohne Erroethen sich gestehen darf. Wie sollen sich	aber die	Empfindungen der Schoenheit und Freyheit mit dem	28614OB162004
r gemaess zu werden, er mit anhaltender Wachsamkeit streben,	aber die	er bey aller Anstrengung nie ganz erreichen kann	29923OC004022
dingt werden, und deren reinstes Produkt die Schoenheit ist.	Aber die	Erfahrung bietet uns kein Beyspiel einer so voll	36109PO055001
cken. $ Da die Natur dem Menschen zwar die Bestimmung giebt,	aber die	Erfuellung derselben in seinen Willen stellt, so	27305OB040010
windet, und der ganze Mensch ist wie ein versiegelter Brief.	Aber die	falsche Wuerde hat nicht immer Unrecht, das mimi	30813OC196001
bare, da sie nur die Materie des Willens (den Zweck) nicht	aber die	Form des Willens (die Gesinnung) ausdrueckt. V	26815OA169027
u reinigen. Den Stoff zwar wird er von der Gegenwart nehmen,	aber die	Form von einer edleren Zeit, ja jenseits aller Z	33334PI017010
n koenne, ergiebt sich schon aus ihrem blossen Begriff: dass	aber die	Freyheit selbst eine Wirkung der Natur (dieses	37323PT002017
aefte fuehrt zwar das Individuum unausbleiblich zum Irrthum,	aber die	Gattung zur Wahrheit. Dadurch allein, dass wir d	32705PF059013
Der menschlichen Natur ihren voelligen Ausdruck zu geben ist	aber die	gemeinschaftliche Aufgabe beyder, und ohne das w	47325OC059010
ie Gliedmaassen der Thiere, sich mit Anmuth bewegen sollten.	Aber die	Goettinn von % Gnidus repraesentirt nur die mens	25413OA038001
riff zu erliegen drohte. Wird diese Idee der Unsterblichkeit	aber die	herrschende im Gemueth, so verliert der Tod das	18207KA127006
e Macht des Geschlechts auf dieser Eigenschaft beruhet. Weil	aber die	herrschenden Grundsaetze bey der weiblichen Erzi	42526OA113002
oder weniger, fast in jedem pathetischen Gedichte. Dass ich	aber die	Idylle selbst zur elegischen Gattung rechne, sch	44917qB015003
inen Stoff kann die Laune entehren, wie sie ihn geadelt hat,	aber die	keusche Form ist ihrem Wechsel entzogen. Der % P	33402PI019012
irkungen, die er nicht lenken kann, in Sicherheit zu setzen.	Aber die	Kraefte der Natur lassen sich nur bis auf einen	03916TA023001
h die Idiome unsrer Begriffe, die darinne aufbewahrt liegen.	Aber die	Kraft der Seele ist eigenthuemlich, nothwendig,	12706HJ052001
schon der Reiz oder die zur Thaetigkeit aufgefoderte Kraft,	aber die	Kunst bedient sich des Reizes nur, um die hoeher	13623IA035013
ne Huelle dazu gab. Die Menschheit hat ihre Wuerde verloren,	aber die	Kunst hat sie gerettet und aufbewahrt in bedeute	33409PI021007
ber die Wahrheit besteht; er kann den Kuenstler erniedrigen,	aber die	Kunst kann er nicht verfaelschen. Zwar ist nicht	33311PI010015
en Witz des Herrn % Blumauer erbauen und belustigen koennen.	Aber die	Kunstrichter wenigstens sollten sich enthalten,	46132qB029001
mender Atom im unermesslichen leeren Raume. ± Aufopferung. $	Aber die	Liebe hat Wirkungen hervorgebracht, die ihrer Na	12218HI002001
gen des Geschmackes zartem Gericht; die Lust kann er rauben,	aber die	Liebe muss eine Gabe seyn. Um diesen hoehern Pre	40925Pa049017
Alles dieses macht den Organismus der Seelenwirkungen aus. $	Aber die	Materie ist ein Raub des ewigen Wechsels, und re	04212DD008001
r die Saefte wallen, weil sie dann ausgeloescht wuerden. Ist	aber die	Materielle. Idee Bewegung: so ist alles bewiesen	02136BI047002
Luft sieht. ± 89 Assoziation. Anwendung der Theorien. $ Sind	aber die	Materiellen Ideen der Phantasie immer in demjeni	02303BJ003002
ms die herrschenden sind, sind nur die Philosophen entzweyt,	aber die	Menschen, ich getraue mir es zu beweisen, von je	31008PA014020
nge der Regel, (die zwar die Sinnlichkeit zur Ruhe bringen,	aber die	Menschheit nicht wecken kann) in ihrer flachen	27429OB058016
usschliessende Thaetigkeit des einen oder des andern Triebes	aber die	menschliche Natur unvollendet laesst, und eine S	35614PO014028-
engig von jedem fremden Einfluss, bloss meinem Willen folge.	Aber die	Moeglichkeit meinem eignen Willen uneingeschraen	02822SA008001
, wie wir sehen, Religionsideen, denn nur die Religion nicht	aber die	Moral stellt Beruhigungsgruende fuer unsere Sinn	18107KA117015
Unternehmens; sie seyen dem Stifter meines Glueks geheiligt.	Aber die	Nachsicht des Vaters beschueze diesen schwachen	03822DA013001
nunftgesetze aber schlechterdings und unbedingt verbinden. $	Aber die	Natur behauptet mit Nachdruck ihre Rechte, und d	29125OC029001
jener sinnlichen Bedingungen, also freye Naturwirkung. Weil	aber die	Natur bey willkuehrlichen Bewegungen, wo sie als	27819OB088002
aufgehoben sind, wieder hergestellt werden koennen. Obgleich	aber die	Natur diese Sorge, die sie in ihren vegetabilisc	28934OC007002
reilich schwaecher, als die urspruenglich sinnliche gewesen.	Aber die	neuauflebende Materielle Idee der Quelle wird iz	02323BJ010001
uebereinstimme, muss man wissen, wozu es uebereinstimme. Da	aber die	Nuetzlichkeit vom Schoenen ausgeschlossen ist, s	07509XF043002
raenken. Der Instinkt achtet an sich selbst auf kein Gesetz,	aber die	Person hat dafuer zu sorgen, dass den Vorschrift	20403LA094010
t diess, dass die Natur in den Affekt wirklich versetzt ist,	aber die	Person ihn verbietet. Den ersten Fall sieht man	29536oC006024
goetzen, als was unser geistiges Vermoegen erhoeht. Wie kann	aber die	Pflichtmaessigkeit eines Andern unser Subjekt ve	21806LA250003
e der Phantasie hierinn auf das vollkommenste zusammen. Weil	aber die	Phantasie durch ihr Beduerfniss nicht so vorschr	21431LA223002
sich die wildesten Naturkraefte zu unterwerfen gewusst hat,	aber die	Quelle dieses Vergnuegens ist logisch und nicht	17809KA077024
h dir der % Achaier, dass, welchen du kannst, du erlegest. =	Aber die	Ruestungen beide vertauschen wir, dass auch die	43508QA209001
oll es durch die Schoenheit zurueckgefuehrt werden. Wie kann	aber die	schoene Kultur beyden entgegen gesetzten Gebrech	33630PJ004003
hrheit und Fehlerlosigkeit (das Korrekte). Diese schliesst	aber die	Schoenheit selbst noch nicht ein. $ Die Geschmac	06624XB007003
ere einen Schall, wenn ich das Zittern der Luft empfinde. Da	aber die	Schwingungen der Luft immer mehr ermatten, je we	01728BH013002
so nur dasjenige genannt werden, was zwar nicht die logische	aber die	sinnliche Wahrheit verletzt, und auf diese doch	48310QC139013
ene der Erkenntniss und das Erhabene der Kraft. $ Nun tragen	aber die	sinnlichen Vermoegen nichts weiter zur Erkenntni	22931MA093003
ich auf dem Wege des Ganzen und in dem All der Erfahrung. Da	aber die	Summe der Erfahrung nie voellig abgeschlossen wi	49402QD009002

er Kraefte, und ihrer wechselseitigen Unterordnung bestehen. Aber die Thaetigkeit der menschlichen Seele ist / aus ein 04130DD005001
Darstellung des wirklich Geschehenen ihre Absicht erreichte. Aber die Tragoedie hat einen poetischen Zweck, d.i sie st 16631JE043001
erkannt und in in keiner Anschauung kann gegeben werden. Ist aber die unendliche Sinnenwelt nur Darstellung dieser Ide 09401YG002002
ls blosses Vermoegen, unbegrenzt war. Realitaet ist also da, aber die Unendlichkeit ist verloren. Um eine Gestalt im R 36908PS009005
eth zu keiner aesthetischen Beurtheilung aufgelegt. Sie kann aber die Ursache des Erhabenen nicht seyn, weil dieses Ge 18227KA133003
atur wuerde uns die Gruppe empoeren; in der Darstellung wird aber die verletzte leidende Natur nicht gegen die ruhige, 08513XL075029
mit freyer Selbstthaetigkeit seinen Stoff zu beherrschen; da aber die Vernunft ihrem Gesetze nach immer zum Unbedingte 48207QC130021
r Sinn) vereinigt ueberall, der Verstand scheidet ueberall, aber die Vernunft vereinigt wieder; daher ist der Mensch, 36827pF002011
sondern in % Griechenland aufsuchen muessen * . Nun spricht aber die Vernunft: das Schoene soll nicht blosses Leben u 35829P0034003
iese Gegenstaende in die Klasse des Kontemplativerhabenen. $ Aber die Vorstellung der Gefahr hat hier doch einen reale 18808KB014001
errschen kann er nicht. Er kann den Wahrheitsfreund aechten, aber die Wahrheit besteht; er kann den Kuenstler erniedri 33310PI010006
rere Art versucht, das Vergnuegen des Mitleids zu erklaeren; aber die wenigsten Aufloesungen konnten befriedigend ausf 15205JA038014
gigkeit, unsre Gemuethsfreyheit zu empfinden giebt. Nun hebt aber die wirkliche und ernstliche Furcht alle Gemuethsfre 17831KA086003
essend, verbindet? wenn sie zwar von dem Schoenen herstammt, aber die Wirkungen desselben auch an dem Nichtschoenen of 25201OA013028
ht sich sinnlich, und ist auch nicht erhaben sondern schoen. Aber die Wuerde ist es, was die Natur in ihren Aeusserung 30141oC022001
vollkommen erklaerbar sind; unter dem Gebiet der Menschheit aber diejenigen, welche ihre Gesetze von der Freyheit emp 205281A001038
nur in der Stille einsamer Betrachtung findet er sein Herz. Aber diese Abgezogenheit vom Leben wird nicht immer bloss 49003QC204001
cher % Rousseau, % Haller und andre die Wirklichkeit mahlen. Aber diese aeussern und zufaelligen Einfluesse, welche im 44413QB052001
ens im zweyten Theil der % Reinholdischen Briefe. * Man darf aber diese Anfrage des Willens bey der Vernunft nicht mit 29233oC002003
, und mit seiner vollstimmigen ganzen Menschheit zu handeln. Aber diese Charakterschoenheit, die reifste Frucht seiner 28921OC004001
t das Spruechwort, giebt es Mittel, nur nicht gegen den Tod. Aber diese einzige Ausnahme, wenn sie das wirklich im str 03827TA014001
ltigt werden. Sie lieben das Leben so feurig wie wir andern, aber diese Empfindung beherrscht sie nicht so sehr, dass 19820LA028010
hen wuensche. Ein Realgrund laesst sich davon nicht angeben, aber diese Empfindungen lassen sich doch von der Vorstell 07009XE005008
eist, der die Faehigkeit Ideen zu formiren in sich begreift, aber diese Faehigkeit izt zum erstenmal in Uebung bringen 04923DJ004022
ung hintan gesetzt wird. Aesthetisch beurtheilt gefaellt mir aber diese Handlung, und zwar desswegen gefaellt sie mir, 21528LA233005
de dar, welches die Hirtenidylle behandelt. Desswegen bleibt aber diese immer eine schoene, eine erhebende Fiction, un 46831QC018003
s Vermoegen der Ideen, muss hier ins Spiel gemischt werden / aber diese Kraft kann sich nunmehr auch mit mehrerer Leic 40738pa004034
inem (moralischen) Handeln. Sein Charakter hat Moralitaet, aber diese liegt, ihrem reinen Begriffe nach, in keiner e 49411QD012005
es der Koerper, der die Seele in diese Erstarrung versezte? Aber diese Materie fuehrt uns auf Spizfindigkeiten, und m 06307DS007001
chmuck und Putz, etwas das ueber das Beduerfniss hinausgeht, aber diese Neigung ist ganz nur sinnlich, es ist der Glan 08910YA004023
e dich, oder erroethe ueber deinen Schueler. Wie du willst / aber diese Philosophie hat mein Herz geadelt, und die Per. 12605HJ039004
reflichen Schriften, die die schaerfste Sachprobe aushalten, aber diese Probe in ihrer Form nicht enthalten. Es ist wa 01236RA090029
in / die erhabenste Jubellieder verhallen ueber dem Sarge. / Aber diese Ruhe der Seele, % Franziska, diese himmlische 03639CC022001
als ein solcher darf und soll sie uns mit Achtung erfuellen. Aber diese Technik wird nicht dem Sinn sondern dem Versta 25709OA069001
inne eben so sehr, als sie unsern Geschmack beleidigen. Wenn aber diese Ungeheuer vorgestellt werden, wie sie den Mutt 22724MA070002
und guten Menschen wirklich sind, deren Bild sie entwerfen / aber diese Veredlung des Geistes ist bei vielen nur ein u 11825HG018029
Nerven im Aug. Anders im Ohr. Anders auf der Zunge. Worinnen aber diese Verschiedenheit lige, ob in der groessern oder 01702BG019002
esser die Aufforderung zu Ueberzeugung und fester Gewisheit. Aber diese Zweifel, diese Irrthuemer vorzutragen, war not 10821HA015001
urch ihren ernsten Gegenstand vor der Frivolitaet gesichert; aber diese, die nur einen moralisch gleichgueltigen Stoff 44423QB055013
und doch gegen den ersten unempfindlich seyn. Denkt sie sich aber diesen als eine groesse, so denkt sie ihn zugleich a 23915MP117004
s Vergnuegen denkt, zu ihrem letzten Augenmerk haben sollte. Aber diesen anscheinenden Widerspruch wuerde, wenn wir si 13419IA014001
st der Naturtrieb noch thierisch beherrscht. $ Vertauscht er aber diesen wilden Naturstand mit dem Zustande der Verfei 02234RA192003
wer sie feigerweise erleidet, wirft seine Menschheit hinweg. Aber dieser Anspruch auf absolute Befreyung von allem, wa 03813TA008001
ie Schoenheit ist, durch welche man zu der Freyheit wandert. Aber dieser Beweis kann nicht gefuehrt werden, ohne dass 31234PB022001
ber den sie sich, vermoege ihrer Species nicht erheben kann. Aber dieser Gegenstand bleibt einer eigenen Eroerterung v 14022IA078001
s und ein Mangel an Besinnung, was die Natur bekennen macht; aber dieser Mangel und jene Uebermacht machen das Naive n 42001QA056024
nsthaften Inhalt ein hoechst verwerfliches Object seyn. Wird aber dieser Mensch zugleich Moerder so ist er zwar morali 24427NA047002
n verleze, so ist das Band zwischen Welt und Seele dahin. Ob aber dieser Nerve eine elastische Saite sei, und durch Sc 01606BG006002
etischen Kunst und der noch schwierigern Lebenskunst tragen. Aber dieser Satz ist auch nur in der Wissenschaft unerwar 35915PO038001
ne Furchtbarkeit, und mit ihr auch alles Erhabene. Zerreisst aber dieses gebaendigte Pferd seine Zuegel, baeumt es sic 17737KA075002
g des Leidens mit dem Gefuehl eigner Sicherheit verbunden. $ Aber dieses Gefuehl der Sicherheit bey der Vorstellung fr 19333KC020001
uenglichen Einfalt wieder in sich herzustellen weiss. Hat er aber dieses gethan, so ist er auch eben dadurch von allen 46238QB226003
stoerung bewaffnet ist, und jedes Widerstandes spottet. Dass aber dieses Maechtige zugleich furchtbar, und das Furchtb 20809LA130002
e Lust nennen kann, aber der Lust oft weit vorzieht. Nun ist aber dieses Schauspiel der Natur eher verderblich als gut 22528MA050003
dem Schmerz seinen Stachel nimmt. Unsre Sinnlichkeit erlangt aber dieses Uebergewicht wirklich, wenn sich die Vorstell 15822JA097004
Buergerliche schon durch seine Geburt ausgeschlossen ist. Ob aber dieses Vorrecht, welches in Absicht auf die aeussere 01926rA004002
eiden bestimmt ist, und diese Zweckwidrigkeit thut uns wehe. Aber dieses Wehethun der Zweckwidrigkeit ist zweckmaessig 13826IA057001
ne blinde Gewalt ueber die Empfaenglichkeit ausuebte. So oft aber diess der Fall ist, wird aus einem dichterischen Gef 47801QC106003

fuer einen blossen Effekt der Sinnenwelt zu erklaeren. Weil aber doch / auf der andern Seite / die Vernunft von diese 260120A098002
war als Begleiterinnen des schoenen Geschlechts vorgestellt, aber doch als solche, die auch dem Mann gewogen werden ko 251300A012014
liche Hochschaetzung desselben zurueckgehalten wird. Weil es aber doch auch hier die Aufrichtigkeit der Natur ist, die 420180A061003
vorgestellt, gegen welche die unsrige verschwindet, die wir aber doch damit zu vergleichen genoethigt werden. Entwede 22837MA092014
yheit kann man einem zwar lassen, aber nicht geben. $ So wie aber doch der Grund, warum ein Volk unter dem Zwang eines 279240B099003
r nicht die Achtung bestimmt, die man diesen Werken erweist, aber doch die Neigung entschieden und der Liebling gewach 487050C176041
er etwas anheim gestellt. Auf irgend eine Art und Weise muss aber doch dieses durch den blossen Zweck nicht bestimmte, 267170A159008
bachtung der Proportionen macht nicht die Schoenheit selbst, aber doch eine unumgaengliche Bedingung derselben aus. Si 08110XL004010
n Grade genau, treu, umstaendlich in Beschreibung derselben, aber doch gerade nicht mehr und mit keinem vorzueglichere 429230A150014
n Sieg ueber % Jupiters Herz. $ Die Schoenheitsgoettinn kann aber doch ihren Guertel entaeussern und seine Kraft auf d 251210A009004
y dem populaeren Vortrag schon weit mehr ins Spiel gemischt, aber doch immer nur reproduktif. (empfangene Vorstellung 00733RA044015
hoeheit kann sich zwar nicht mit moralischer Verdorbenheit, aber doch leicht mit einer Leere des Geistes vertragen. D 08314XL040011
die Anmuth, wenn sie sich mit dem Schoenen zwar am liebsten, aber doch nicht ausschliessend, verbindet? wenn sie zwar 251340A013016
u Abscheu oder Begierde bestimmen, diese Empfindungen sollen aber doch nur auf der Oberflaeche der Seele schweben, und 04524DG004017
ssung, Umgang, und eignes Nachdenken zu bilden.) $ * Es ist aber doch sonderbar, dass die Sklaverey im Mittelalter ke 06510WA032003
war immer nur Kunst und Erfindung fuer das Wohl des Thieres, aber doch Uebung der Kraft, doch Gewinn an Kenntniss, und 05403DM009012
e Groesse zwar nicht ganz, nicht gegen alle denkbaren Dinge, aber doch zum Theil, und gegen eine gewisse Klasse von Di 23333MB052013
ber suche sie nicht in der Einfoermigkeit; strebe nach Ruhe, aber durch das Gleichgewicht, nicht durch den Stillstand 428280A141028
Schoenheit ist des wirklich vorhandenen Spieltriebes werth; aber durch das Ideal der Schoenheit, welches die Vernunft 35815PO031011
n Bestimmung nach, mit dem Maennlichen wie die Wissenschaft, aber durch das Medium der Darstellung kann es mit demselb 01630RA131020
nde als Naturwesen nicht gewachsen seyn sollen, dass wir uns aber durch das, was in uns nicht Natur ist, (und diess i 17707KA065039
len Ideen durch den Mechanismus des Denkorgans, der Verstand aber durch die Materiellen Ideen, der Wille durch den Ver 02626BK005023
n Freiheit zu setzen erzielen beide, die Comoedie leistet es aber durch die moralische Indifferenz, die Tragoedie durc 09132YE001017
auf das Herz abgezielte Wirkung verliert, deren Geschmack er aber durch die Zweckmaessigkeit der dazu angewandten Mitt 14713IA140025
terlassen hat, sich als eine solche zu beweisen. $ Indem ich aber durch diese Erklaerung einem Einwurfe zu begegnen su 37032PS023003
muss Jedem gefallen. Das Gute gefaellt zwar auch Jedermann, aber durch einen Begriff. Waehrend das Gute nur durch sei 07827XI019007
insofern als wirklich noch die reine Natur aus ihm handelt; aber durch einen Effekt der poetisirenden Einbildungskraf 427080A125035
, alle technische Bildungen sind hervorgebracht durch Natur, aber durch Natur sind sie nicht technisch; wenigstens wer 258250A082011
eberspannten Empfindungsweise verfuehrt werden kann. Es kann aber durch sein Beyspiel andre zur Phantasterey verfuehre 485300C163003
and in der Idee, der ihm zwar durch keine Erfahrung gegeben, aber durch seine Vernunftbestimmung nothwendig gesetzt is 31328PC007080
oenen offenbart? wenn die Schoenheit zwar ohne sie bestehen, aber durch sie allein Neigung einfloessen kann? $ Das zar 252030A013044
gegen. Zwar stralt ihr blendender Schimmer in jegliches Aug: aber eben darum werden sie nicht selten vom stumpfern Aug 03508CC005009
on dem Gefuehle eines unendlichen Vermoegens begleitet wird. Aber eben darum, weil aller Widerstand hinwegfaellt, so w 473040C053001
ekommen, seiner Natur nach und nothwendig nach Befriedigung, aber eben darum, weil beyde nothwendig und beyde doch nac 37132PS033018
Selbst, was sie in ihrem Gegenstande sucht und schaetzet. $ Aber eben darum, weil der Liebende von dem Geliebten nur 304170C145001
Gesetz, er ist also gar nichts und dient auch zu gar nichts. Aber eben darum, weil die Phantasterey keine Ausschweifun 50315QD108001
in welchem alle Unterschiede und alle Maengel verschwinden. Aber eben darum, weil es nur der Begriff des poetischen i 491200C214001
prekaere Schutzwehre im Feld der Erscheinung verloren geben. Aber eben darum, weil es zu diesem physischen Bedraengnis 20934LA153001
wo er als freye Intelligenz noch nicht selbst handeln kann. Aber eben das macht ihn zum Menschen, dass er bey dem nic 31304PC003001
chte als die Gesetze der Natur in der Unschuldwelt regieren. Aber eben das macht ja den Dichter aus, dass er alles in 462350B225001
s er ihrer Eigenthuemlichkeit und Persoenlichkeit schonen. $ Aber eben deswegen, weil der Staat eine Organisation seyn 31735PD022001
ltert. Vor dem Schrecklichen verkriecht sich unsre Faigheit, aber eben diese Faigheit ueberliefert uns dem Stachel der 09501FA099008
hergehenden Moment hervor, um zu einem folgenden zu fuehren. Aber eben diese gegenseitige Beziehung der Erscheinungen 493120D004001
er sie nur dem, was in ihm Natur ist, zu verdanken haben. $ Aber eben diese seine Natur ist, wie wir wissen, durch di 257310A075001
um Vormund setzte, bis die helle Einsicht ihn muendig macht. Aber eben diese technische Form, welche die Wahrheit dem 31013PA016001
eylich etwas sehr Uebles, und muss den Verstand verfinstern; aber eben diese Willkuehrlichkeit auf Maximen des Willens 02129RA179015
Mensch ueber die Sinnlichkeit schon hinausgeschritten seyn; aber eben dieser Foderung bedient sie sich, um den Fluech 39201FX038020
n Kraft, und die Natur in ihm ist in volle Freyheit gesetzt. Aber eben dieser gaenzliche Nachlass der Selbstthaetigkei 281090B115001
wollen. Die Erscheinungen stimmen also nicht mehr ueberein, aber eben in ihrem Widerspruch liegt der Ausdruck der mor 295280C065008
enftigen Jahrhunderten irrige Seelen zur Wahrheit zurueck) / Aber eben so leicht kann das Laster eines Einzigen in tau 03331CB020001
Eleganz eines Menschen zu Beurtheilung seines innern Werths. Aber eben so, wie dort durch die schoene Anordnung der Ta 00427RA018001
em Verstand vollkommen Genuege thun, sobald es studirt wird, aber eben weil es wahrhaft schoen ist, so dringt es seine 01337RA106014
wigen aufzuopfern / es ist die edelste Stuffe des Egoismus / aber Egoismus und Liebe scheiden die Menschheit in zwei h 12236HI010022
achen kann. Wenn der % Korinthier % Timoleon einen geliebten aber ehrsuechtigen Bruder % Timophanes ermorden laesst, w 14336IA107007
ein besseres Loos von dem Joch der Beduerfnisse frey macht, aber eigene Wahl darunter beugt. Diese ziehen den Daemmer 33206PH022026
von welchem nichts mehr entfernt ist als Willkuehrlichkeit; aber ein andres ist die Noethigung des Augenblicks, ein a 475240C080030
von Stande wuerde, wo sie auch vorkaeme, Missfallen erregen: aber ein betrunkener Postillion, Matrose und Karrenschieb 24319NA032014
$ # Zu & 23 *: (# % Humboldt: Bei den % Griechen zeigt sich aber ein doppeltes, aeusserst merkwuerdiges, und vielleic 06418WA022010

ch ist. Nur dann ist er glueklich, wann er vollkommen ist. $ Aber ein eben so schoenes weises Gesez, Nebenzweig des er 01118BB019001
, wenn doch die plumpe materielle Masse auf sie wirken soll. Aber ein Eindruk? Wer wird die erstaunliche Mannigfaltigk 02025BI024001
zu leben. Es ist izt glueklich, um morgen gluecklich zu seyn. Aber ein einfaches ein unsichers Gluek, das die Perioden 04430dF006001
u huldigen, da er doch nur in den Armen der Wollust liegt, / aber ein erhabener Eindruck ergreift ihn ploetzlich unter 04536TA092019
ie Erkenntniss aufhoerte, und Wahrheit nicht Wahrheit waere. Aber ein ganz vergebliches Unternehmen wuerde es seyn, di 39618PY024001
, wenn staerkere Antriebe ihm entgegengearbeitet haetten. Wo aber ein guter Wille der Grund einer Handlung wird, da is 03030SA029002
eil ihr Widerstreit mit diesem Gesetz in die Augen leuchtet. Aber ein heller Verstand und eine von jeder Naturkraft al 14424IA113001
u achten, welche von der Form unzertrennlich sind. $ Wo sich aber ein solcher Entschluss nicht voraussetzen lasst, und 00701RA037003
des Friedens mit sich selbst und von aussen darzustellen. $ Aber ein solcher Zustand findet nicht bloss vor dem Anfan 46716QC007001
in einem Kerker. Der Gefangene wusste nichts von dem Lichte, aber ein Traum der Freiheit schien ueber ihm wie ein Bliz 11231HC030008
r Kunst in diesem treuen Spiegel wieder reinigen zu koennen. Aber ein Umstand findet sich dabey, der den aesthetischen 46901QC016001
in ihren ewigen Grenzen erhalten. Jener ist zwar ein edleres aber ein ungleich weniger vollkommenes Wesen; dieser ersc 50138QD092006
raussetzt. $ Andre setzten die Schoenheit in die Proportion. Aber ein Urtheil ueber diese, sofern sie sich auf den Geb 07404XF021001
lnahme unausbleiblich in ihr Gegentheil verwandeln. Dass wir aber ein Vermoegen besitzen und auch haeufig genug ausueb 14603IA128003
unsre Ohnmacht, als Naturwesen, zu bemerken giebt / zugleich aber ein Widerstehungsvermoegen von ganz andrer Art in un 18514KA156017
Bedingungen und die Vernunft bestimmt unbedingt. Lassen wir aber ein zufaelliges Ereigniss ueber dasjenige entscheide 50111QD087003
ls das Verhaeltniss der Mittel zu ihrem Zweck. Faellt es uns aber ein, diesen Zweck nebst seinen Mitteln auf ein sittl 14531JA126004
ngen bezeichnet, unter welcher man die Grazie zu suchen hat; aber eine Bewegung kann alle diese Eigenschaften haben, o 27129OB019018
hlich sie auch sey, hat gar nichts furchtbares an sich, wohl aber eine Hoehe, weil wir von dieser herab stuerzen koenn 24007MB125016
bestimmten Volk und Zeitalter nachweisen; er ist bloss Idee, aber eine Idee, mit der die Erfahrung in einzelnen Zuegen 38937PX019025
seyn, die persoenliche Eigenschaft der Anmuth zu bezeichnen; aber eine persoenliche Eigenschaft, die zugleich als zert 25236OA023027
yheit schonen. Eine schoene Kunst der Leidenschaft giebt es, aber eine schoene leidenschaftliche Kunst ist ein Widersp 38229PV031008
sen, sobald sie uns belehrt hat, ob eine Menschheit ist. Wie aber eine Schoenheit seyn kann, und wie eine Menschheit m 35620PO017002
ilen die Einbildungskraft ihre Rechnung nicht finden koenne. Aber eine sittliche Verbindlichkeit des Willens laesst si 21426LA222001
kann oefters sehr gut damit bestehen. Sklaverey ist niedrig; aber eine sklavische Gesinnung in der Freyheit ist veraec 24627NA077004
estimmen, und den wahren Gewalthaber im Gemueth zu erfahren. Aber eine so ununterbrochene Repraesentation hat ihn in V 02332RA199001
fehlte ihm ja eine Vollkommenheit vor Erschaffung der Welt? Aber eine solche Voraussezung widerspricht der Idee des v 11015HB034001
ine Ausbruch der Leidenschaft, er mag auch wahre Natur seyn, aber eine wahre menschliche ist er nicht; denn diese erfo 47636QC098017
millionenfach anders, geben sie millionenfach anders wieder, aber eine Wahrheit ist es, die gleich einer festen Achse 12920HJ083011
reden, und gegen welche jene Beyspiele zeugen. Diess scheint aber einen Begriff der Schoenheit voraus zu setzen, der e 34024PJ039003
ber das gegenwaertige Beduerfniss hinaus zu versichern; bald aber einen Ueberfluss an dem Stoffe, eine aesthetische Zu 40528Pa012043
der Laune, der Empfindung duldet man diese Armseligkeiten / aber einer Laune, einer Empfindung, die man nicht sorgfae 48002QC117012
en, was bey absichtlichen Bewegungen unabsichtlich, zugleich aber einer moralischen Ursache im Gemueth entsprechend is 27126OB018042
rcht; beydes Wirkungen der Vernunft, nicht der Sinnlichkeit, aber einer Vernunft, die sich in ihrem Gégenstand vergrei 39115PX032022
der aesthetische Sinn, oder das Gefuehl fuer das Schoene. Da aber eines weisen Gesezgebers erstes Augenmerk seyn muss, 09027FA046002
rossen Theil unsrer Zeitgenossen nicht abgesprochen werden / aber Einheit? $ * Zu & 22: (* % Humboldt: Der % Grieche 06406WA017011
en logischen Zweck erreicht sie ihn selbst am besten. Da sie aber einzig in der Form besteht, so verliert sie selbst a 07214YB039003
il ich sie aus den Wirkungen meiner Seele abziehen kann. Sie aber empfind ich weder mittelbar noch unmittelbar. Und so 01418RD010002
age, und nach einem Begriffe verfahre. $ Dieser Begriff kann aber empirisch, also zufaellig seyn, und mein Urtheil wir 23337MB053004
so ist es auch nicht in Gefahr, derselben beraubt zu werden. Aber endlich will doch auch der Schein einen Koerper habe 04027TA037001
als Sinnenwesen betrachtet, zwar unsre Ohnmacht zu erkennen, aber entdeckt zugleich in uns ein Vermoegen, uns als von 17531KA056018
lgemein und nothwendig ist. Allgemeinheit und Nothwendigkeit aber enthaelt vorzugsweise unsre sittliche Natur. Das sin 16032JC010004
it seinem Individuum und seinem zeitlichen Zustand bezahlen, aber er achtet dieses Opfer nicht; der Realist buesst die 49805QD051016
st guetig, aber kein Verschwender / Der Weise ist leutselig, aber er behauptet seine Wuerde, Verschwendung begluekt ni 00537AA067005
e zugleich die Wirklichkeit von dem Schein frey zu machen. $ Aber er besitzt dieses souveraine Recht schlechterdings a 40129PZ035001
r ungeheure Raum der Natur ist seiner Thaetigkeit aufgethan, aber er darf nur nicht zwo Ideen zugleich denken. Seine A 11215HC018010
st die Maengel des seinigen mit seiner persoenlichen Wuerde, aber er erfaehrt nichts von diesem Opfer. Sein System bew 49807QD051033
ander stossen. Der sinnliche Trieb fodert zwar Veraenderung, aber er fodert nicht, dass sie auch auf die Person und ih 34725PM006007
ert er die Wiederherstellung in seine unverlierbaren Rechte. Aber er fodert sie nicht bloss, jenseits und diesseits st 31911PE005001
Empfindung verkennt zwar den Werth solcher Dichtungen nicht, aber er fuehlt sich seltener zu denselben gezogen und fru 46929QC025014
irklich, wenn er gleich der Vernunft widersprechend handelt, aber er gebraucht sie unwuerdig, weil er ungeachtet seine 29112OC026014
hne die Zeit ueberhaupt zu ueberschreiten; er geniesst mehr, aber er geniesst nicht anders. Indem er aber zugleich die 40534Pa013033
lls diese dreyerley Ingredienzien in dem Gefuehl des Naiven, aber er giebt davon eine andre Erklaerung. " Etwas aus be 41721qA004028
n % Trojaner in einer schnellen Flucht seine Rettung suchen. Aber er hat ein Herz in seinem Busen, und die Gefahr sein 21022LA162001
n Nachahmer wird immer eine merkliche Distanz offen bleiben, aber er ist auf diesem Wege doch gewiss, ein aecht poetis 47134QC045022
n uebersieht. Der Realist hingegen ist weniger grossmuethig, aber er ist billiger, da er alle Dinge mehr in ihrer Begr 49824QD059007
enes Wesen; dieser erscheint zwar durchgaengig weniger edel, aber er ist dagegen desto vollkommener; denn das Edle lie 50202QD092018
en, dem die blosse Gesetzmaessigkeit zum Gesetz dienen soll, aber er ist doch gerade hinreichend fuer den physischen M 31412PC010033

kann man sagen, war nie ganz in diesem thierischen Zustand, aber er ist ihm auch nie ganz entflohen. Auch in den rohe 39001PX020013
sich Andern gegenueber, seines Individuums weniger erinnert, aber er ist oefters unbillig, weil er das Individuum eben 49822QD058014
ung stuende, so wuerde auch keine Erfahrung moeglich seyn. $ Aber er kann es biss zu absoluten Wahrheiten gebracht hab 49520QD027001
ihn vergesse. Zwar wird auch er stufenweise zu Werke gehen, aber er kann viel lebhaftere Wirkungen wagen, weil bey si 05921UA021009
t nachfolgen, so wird doch unser Geist vor ihm niederfallen. Aber er richtet sich schnell wieder auf, sobald nur die k 30613OC175001
n Zuegen abbildet, kann eine solche Tendenz gar nicht haben. Aber er scheint mir von dem ganz eigenen Unglueck verfolg 46528qB037001
nterscheidet. Beyde Triebe existiren und wirken zwar in ihm, aber Er selbst ist weder Materie noch Form, weder Sinnlic 37124PS032009
n, wie ich in dem gegenwaertigen Versuche zu erweisen hoffe, aber er selbst kann durch seinen Einfluss nie etwas moral 02817SA006018
Seine Augen tragen ihn bis zu dem Sonnenziele der Gottheit, aber er selbst muss erst traege und muehsam durch die Ele 11217HC019011
auf ihn selbst an, von welcher er das Gesetz empfangen will; aber er steht nicht in gleichem Verhaeltniss gegen beyde. 29104OC022023
t sich zwar etwas naeher an das Leben und an die Sinnenwelt, aber er verliert sich noch nicht in derselben. Die Darste 00803RA046015
t koennte er sich schaffen, wenn er aus dieser herausgienge? Aber er weiss nun, dass die Natur nicht so wohl diese vie 05304DL037001
e sey. Der Formtrieb dringt auf Einheit und Beharrlichkeit / aber er will nicht, dass mit der Person sich auch der Zus 34726PM007008
tter ihr Kind. Der Schmerz mag ihm wohl Geschrey auspressen, aber er wird es niemals auf die Quelle desselben aufmerks 05104DL008008
echten Handlung, so kann er der Versuchung zwar unterliegen, aber er wird sich nicht verbergen, dass er fehlt, und der 02625RA229018
niemalen ruehmen koennen, keinen Schmerz empfunden zu haben, aber er wird, in Betrachtungen ueber seine Endursachen ve 04618DG011018
zu einer wirkenden Kraft, das bekommt einen Inhalt; zugleich aber erhaelt es, als wirkende Kraft, eine Grenze, da es, 36406PS008027
rnunft nie im Widerspruch zu befinden. $ Der sinnliche Trieb aber erkennt kein sittliches Gesetz und will sein Object 03105SA033004
r Charakter laesst ihn zwar nie zur Frivolitaet herabsinken, aber erlaubt ihm auch nicht, sich bis zum poetischen Spie 45122OB118011
igen Subject bloss, insofern dasselbe zugleich sinnlich ist, aber es gefaellt auch dem sinnlichen nur, insofern dassel 22333MA027013
s Medium der Sinne, wodurch es sich vom Guten unterscheidet, aber es gefaellt durch seine Form der Vernunft, wodurch e 22221MA007016
vermittelst welcher die Kunst diese Macht ueber ihn ausuebt. Aber es gibt eine gewisse Klasse von Kennern, bey denen d 14710IA140001
desto maechtiger sehen wir das Sittengesetz ihm gebieten. $ Aber es gibt Faelle, wo das moralische Vergnuegen nur dur 14314IA102001
r zu bejammern, die mehr dem Schein als dem Wesen huldigt. $ Aber es giebt achtungswuerdige Stimmen, die sich gegen di 33809PJ018001
m die Eitelkeit und Thorheit nicht zur Nachahmung zu reizen. Aber es giebt dazu nur einen Weg, nehmlich Nachahmung der 30627OC182001
ur sich geheiligt habe. Es giebt also zwar kein moralisches, aber es giebt ein aesthetisches Uebertreffen der Pflicht, 38720pW009007
es, jenen Ruhm zu usurpiren, der so schwer zu verdienen ist. Aber es giebt eine untruegliche Probe, vermittelst deren 44626QB077001
Sie sind, wie man sieht, aeusserst von einander verschieden, aber es giebt einen hoehern Begriff, der sie beyde unter 43728QA235010
n Sie mir sagen, gleicht zwar der gegenwaertigen Menschheit, aber es gleicht ueberhaupt allen Voelkern, die in der Kul 32110PF004012
en, der schlecht gewartet wird, das Unkraut ueberhand nimmt, aber es hat allerdings etwas naives, wenn der freye Wuchs 41934qA019019
erd aus natuerlicher Plumpheit seine Lection schlecht macht, aber es hat etwas vom Naiven, wenn es dieselbe aus natuer 41938qA020020
n, ja an innerm Gehalt koennen beyde vollkommen gleich seyn, aber es hiesse etwas unmoegliches verlangen, wenn ein Wer 01228RA088022
so: Schmerz und Lust sind nothwendig. $ Schwerer scheint es, aber es ist dennoch nicht weniger wahr, $ 4) Jeder Schme 07208DZ008004
was man selber erreicht hat oder zu erreichen sich zutraut. Aber es ist ein achtungswerther Karakterzug der Menschhei 19504KC034001
uem, den Vorschriften einer guten Erziehung entgegenhandelt, aber es ist naiv, wenn es sich von dem Manirierten einer 41928qA017017
ede, weil das Genie immer sich selbst ein Geheimniss bleibt, aber es ist nicht aengstlich, weil es die Gefahren des We 42506QA106015
Sitten. Es ist schaamhaft, weil die Natur dieses immer ist; aber es ist nicht decent, weil nur die Verderbniss decent 42437QA103010
st verstaendig, denn die Natur kann nie das Gegentheil seyn; aber es ist nicht listig, denn das kann nur die Kunst sey 42501QA104012
tlichkeit nachstehen. " Es ist nicht noethig, dass ich lebe, aber es ist noethig dass ich % Rom vor dem Hunger schuetz 14129IA087008
er sie unaufhoerlich vor seiner Seele fest halten koennte? / Aber es ist nun einmal nicht so warum ist es nicht so?. 07127DY010001
t gewachsen fuehlen, ein Gegenstand der Furcht, furchtbar. $ Aber es ist nur furchtbar fuer uns, als Sinnenwesen, denn 17318KA030001
ndet man diesen aesthetischen Grundsatz anschaulich gemacht, aber es ist schwer, den Eindruck, den der sinnlich lebend 20514LA105013
n Lauf selbst naehme, wuerde der Mensch auch nur Thier seyn; aber es ist sehr zu zweifeln, ob dieses jemals sein Fall 29203OC032030
, seinen % Salomo, im Trauerspiel dieses Nahmens erinnern), aber es ist viel zu formlos fuer die Einbildungskraft, un 45703QB177029
nd bevollmaechtigen unsre Sitten und unser Herz anzugreifen, aber es kostet uns Muehe, ihm ein einziges Lachen zu verg 09506FA101013
childerte bekanntlich denselben Auftritt in seiner % Aeneis, aber es lag nicht in dem Plan des epischen Dichters, sich 20703LA117009
ugend hervor (denn diese muss immer ihr eigenes Werk seyn) aber es macht dem Willen Raum, sich zur Tugend zu wenden. 03136SA042024
, sobald man sich seiner sittlichen Bestimmung bewusst wird; aber es muss zugleich eine Bildung seyn, die zu seinem Vo 27712OB073018
das Maas der Unendlichkeit, das heist, er wird ewig wachsen, aber es niemals erreichen. $ Eine Seele, sagt ein Weiser 01029BB006013
Naturtriebe und der Vaterpflicht so widersprechend handelt, aber es reisst uns bald zu einer suessen Bewunderung hin, 14332IA106020
chen Ruehrung und unsrer Lust an dem Leiden zum Grund liegt. Aber es sind demohngeachtet Faelle genug vorhanden, wo un 14507IA119001
twas anders als das blosse Gesetz zu ihrem Gegenstand haben; aber es sind eben so wenig blinde und materialistische An 49420QD014040
ur zeigen, die der unsrigen weit ueberlegen ist, im uebrigen aber es uns selbst anheim stellen, ob wir eine Anwendung 18630KB002020
eusserer Flitterglanz so oft das wahre Verdienst verdunkelt, aber es verdruesst sie nicht weniger, dass man auch Schei 40401PZ056013
n nicht nach unseren Mechanischen Gesezen erklaeren koennen. Aber es verraet einen kranken Verstand, nur ein Bestreben 02610BJ063001
an wohl, hoeren auf zu schmerzen, sobald sie brandig werden, aber es waere ein unglueklicher Gedanke, sich Gluek zu wu 06722DV014034
hatte, demselben, sobald es ernstlich wollte, genug zu thun; aber es waere laecherlich und grausam zugleich, auf aehnl 48036qC031029
men zwar unveraendert vor die Nervengeister des Riechorgans: aber es waren dannoch mechanische Kraefte von noethen, di 01822BH026013

on aus einem beschraenkten Objekt ein unendliches zu machen. Aber es waren naive, nicht sentimentalische Dichtergenies 47842QC027001
oenen koennen in guten Haenden zu loeblichen Zwecken wirken, aber es widerspricht ihrem Wesen nicht, in schlimmen Haen 33813PJ019020
er Spoetter, und ergoetzt uns mit seinem froehlichen Humor; aber es wird ein ganz anderer Mann aus ihm in vielen Stel 44712QB079030
stille stehen, und im Zustand des blossen Leidens verharren. Aber etwas ist in uns, was an den Affektionen der sinnlic 29917LA149001
er hervor, die zugleich den Koerper heilsam schuettelt. Dass aber etwas, was unendlich besser als alle angenommene Sit 41737QA009002
ankenbette Wunder thun, und vom Poebel vergoettert werden; / aber Euer Herzogliche Durchlaucht haben die % Hippokratis 03813DA010040
Existenz in der Zeit oder sein Zustand Geheimniss. Gaebe es aber Faelle, wo er diese doppelte Erfahrung zugleich mach 35317PX010003
st, da ist dem Geschmack ein Einfluss zu gestatten. Giebt es aber Faelle, wo wir, sey es nun, um einen Zweck zu erreic 00317RA006003
ihn eben so lebhaft, als der Wurm zu seinen Fuessen. $ Jetzt aber faengt der grosse Unterschied an. Auf die Begierde u 29020QC013002
u entbloessen auch gar nicht gemeynet war. Dass der schoene, aber falsche Schein, der gewoehnlich in unserm Urtheile 41732QA008004
nde Groesse nur bemerkbarer, nur stoerender macht. Man fahre aber fort, ihn bis ueber die doppelte Hoehe eines Thurmes 22617MA058003
cht als allgemeiner Grundbegriff der Schoenheit gelten, wohl aber Freiheit d.h die durch die Natur eines Dinges selbst 08118XL009012
rkt auf die Seele und gibt ihr die Vorstellung einer Quelle: aber freilich schwaecher, als die urspruenglich sinnliche 02322PJ009016
r als Erscheinung, auch das Wirkliche nur als Idee gefallen; aber freylich erfodert es noch einen ungleich hoeheren Gr 40223PZ041063
er biss auf % Bodmer herab, hat diese Klippe ganz vermieden; aber freylich ist sie denen am gefaehrlichsten, die sich 47804QC107018
e Vergleichung erlauben darf / den Baum mit samt der Wurzel, aber freylich muessen wir uns gedulden, bis er bluehet un 01120RA078018
ss mit dem Sittengesetz im engsten Einverstaendniss handeln; aber fuer die Vollkommenheit der Kunst ist es nichts weni 13435IA017049
e vorgehalten, welchem nachzuahmen fuer uns Gesetz, zugleich aber fuer unser physisches Vermoegen uebersteigend ist. D 30206QC126023
enden. Dieser Sieg des Geschmacks ueber den rohen Affekt ist aber ganz und gar keine sittliche Handlung, und die Freih 03138SA043010
kann auch sein Maass nicht ueberschreiten. Kuendigt er sich aber gar nicht als ein Objekt fuer die Einbildungskraft a 49306QC138004
llen zu behaupten wissen, und welche zwar auch etwas grosses aber gar nichts erhabenes an sich hat. Ein Mensch z.B der 17618KA060046
bjektiv ist, kann man schlechthin Empfindung, die subjektive aber Gefuehl nennen. Empfindung ist eine Vorstellung, die 07004XE002011
unschmakhaft, scharf, sues, sauer bitter u.s.w. Dieser Sinn aber gehoert unter ein ganz anders Kapitel, dass ich ihn 01816BH023003
leistete, deren die neuere Poesie sich nicht ruehmen kann / aber gehoerten diese Wirkungen der Kunst und dem Dichter? 21903LA262024
nd ihr uebersinnlicher Ursprung dem metaphysischen Forscher. Aber genug, das Selbstbewusstseyn ist da, und zugleich mi 37230PS044001
einem moralischen, einem historischen u.a. benutzen; dass er aber gerade diesen und keinen andern sich vorsetzt, befre 16828JE060027
, es wuerde uns immer bewegt und erschuettert haben. Dass es aber gerade in dem Momente geschieht, wo er als Vater uns 21027LA165003
den unermesslichen Abstand der Zeitalter getrennte Naturen, aber gerade in diesem Charakterzuge voellig eins. Als ich 43313QA187025
ihr das weite Reich der Moeglichkeiten offen. Dass sie sich aber gerade zum Schrecklichen hinneigt und von dem unbeka 19010KB040004
as Leben durch ununterbrochene Successionen erhalten wuerde. Aber geschaffen wird nichts mehr, und was nun neues wird, 04235DD016001
er von gutem Verstande, einem andern, der ihn betruegt, sich aber geschickt zu verstellen weiss, seine Geheimnisse bei 42135QA071017
e muss, sie wird objektiv dazu genoethigt. Wirkliches Leiden aber gestattet kein aesthetisches Urtheil, weil es die Fr 19219KC008003
ird durch die taegliche Erfahrung bestaetigt. $ Nicht selten aber gewinnt eine geistreiche Bosheit vorzueglich desswegen 14609IA129003
aupten, dass das Klima die einzige Quelle des Karakters sey, aber gewiss muss, um ein Volk aufzuklaeren, eine Hauptrue 06504DU011014
Fall ist, da kann er uns zwar als witziger Kopf belustigen, aber gewiss nicht als Dichter bewegen. Aber seinem Spott 44810QB097017
Man hat Menschen fuer einzelne Saeze der Dogmatik verbrannt, aber gewiss noch keinen einzigen fuer das Interesse der c 09513YI014010
m die Mittellinie der Wahrheit desto gewisser zu treffen. Da aber gewoehnlicher Weise mehr darinn gefehlt worden ist, 04037DC011002
timmung an, sondern fuehrt sie auch allein aus. Den Menschen aber giebt sie bloss die Bestimmung, und ueberlaesst ihm 27225OB033003
ehrte unter der furchtbaren Naturmacht erliegen sollte. $ Ob aber gleich beide Arten des Erhabenen ein gleiches Verhae 17411KA042002
n Ohnmacht 3) unsrer subjektiven moralischen Uebermacht. Ob aber gleich bey jeder Vorstellung des Erhabenen diese dre 18604KA162002
orden, und ein Wolkenbild aus einer himmlischen % Juno. $ Ob aber gleich die Anmuth etwas unwillkuehrliches seyn oder 27020QB012002
o wird dasjenige entstehen, was man Anmuth nennt. Man wuerde aber gleich weit entfernt seyn, es Anmuth zu nennen, wenn 27911QB095003
eberliefert werden, die von ihrem Beweis unzertrennlich ist. Aber gluecklicherweise braucht es auch nur die Materie de 01708RA137001
darstellen kann, wuerde auch keine Realitaet fuer uns haben. Aber gluecklicherweise liegt es schon in der Einrichtung 04620TA098001
echnik des Menschen ihre Zwecke mit strenger Nothwendigkeit, aber gluecklicherweise treffen ihre Foderungen mit der No 26124QA107049
rche, so nennt man diess eine liberale Regierung. Man wuerde aber grosses Bedenken tragen, ihr diesen Nahmen zu geben, 27835OB092003
fallen, und bloss liest, um sich ein Vergnuegen zu machen. $ Aber hat die poetische Litteratur nicht sogar klassische 45204QB215001
en dar. Er ist gross, kuehn, feurig, erhaben; zur Schoenheit aber hat er sich selten oder niemals erhoben. $ An Ideeng 45414QB148009
hlen und wie lang wir dabey verweilen wollen. In keinem Fall aber hat es Lebhaftigkeit genug, dass es uns unangenehm o 24711NA034004
en ein. = Ein wahrer Mensch muss fern von Menschen seyn. ' $ Aber hat ihn sein Dichtungstrieb aus dem einengenden Krei 45432QB157001
ob es Augen giebt, die seinen Glanz nicht vertragen. $ Womit aber hatten es die Kinder des Hauses verschuldet, dass er 28526OB154002
ittel Gebrauch zu machen, wodurch ihm geholfen werden kann / aber heisst das lieben, wenn man bey dem Schmerz des Geli 02506RA215021
immt, und von Sich, dem Beharrlichen, unterscheidet. Materie aber heisst hier nichts als Veraenderung oder Realitaet, 34426PL004002
hdurft der Materie will sie ihre Vorschrift empfangen. Jetzt aber herrscht das Beduerfniss, und beugt die gesunkene Me 31125PB009002
s durch das ganze Labyrinth der Aesthetik fuehrt. $ Es kommt aber hiebey auf zwey hoechst verschiedene Operationen an, 36621PR010003
harakterzuege und ihre Betrachtung hat ihren unbestrittenen, aber hieher nicht gehoerigen Nuzen. Das Studium des Mensc 06336WA014012
Berufs zu betrachten. In einer solchen Volksklasse (die ich aber hier bloss als Idee aufstelle, und keineswegs als ei 49104QC211007
er als das Meer, dessen Wellen ihn umspuehlen. Man muss sich aber hier der vorhin erwaehnten Bedingung erinnern, vermo 23908MB115004

r diese Kraft nicht, weil wir mit nichts zu kaempfen hatten; aber hier muessen wir siegen und beduerfen also der Kraft 09310YE017014
die Schaubuehne tiefer und daurender als Moral und Geseze. $ Aber hier unterstuezt sie die weltliche Gerechtigkeit nur 09305PA070001
egen des Gemueths und auf eine andere Art interessirt ist. $ Aber hiermit ist die Klassifikation der aesthetischen Pra 22432MA040001
re Sinnlichkeit ueberwaeltigt wird. Dieser letztere Fall ist aber hoechst selten und erfodert eine Erhebung der mensch 17902KA090005
das Gesicht ist regelmaessig, vielleicht auch so gar schoen, aber ich bedaure die Seele. $ Eine Physiognomik organisch 07017DX025024
eich seyn, dass die eine die andere in Bewegung sezt. Gesezt aber ich haette noch kein Schiff gesehen, ich haette noch 02501BJ040002
mit den Rigoristen der Moral vollkommen einstimmig zu seyn, aber ich hoffe dadurch noch nicht zum Latitudinarier zu w 28317OB134014
mus der Schoepfer an allen Orten helfen. Noch waer er gros; aber ich kann mir ihn groesser noch denken; noch vortreff 01317BC037005
heit begreiffen will, fuer meine Phantasie ueberschwenglich; aber ich lasse mich auch nimmermehr darauf ein, diese Zei 23926MB120027
ation, bei welcher sie bluehte, noch jezt unser Muster ist / Aber ich schreite zur Untersuchung selbst. $ Ein allgemei 09011PA041001
ie belohnet? beedes Nachahmung der Gotheit! / Ich schweige / Aber ich sehe / ich sehe schon die Soehne der kommenden J 00920AA168001
Gesezen der Geister / schwinge mich bis zu dem Unendlichen, aber ich vergesse zu erweisen, dass sie wirklich vorhande 11512HE008014
it ihren Trauerspielen zuweilen diese Probe gemacht haetten. Aber ich wollte nicht rathen, dass mit den % Klopstockisc 43931QB002001
azu waehlen, als gerade diesen Unterschied in der Erziehung, aber ich zweifle, ob der Adeliche sich eine solche Theilu 01940RA006034
ch sie erweckt werden, wo Pathos statt finden soll. Nun sind aber Ideen im eigentlichen Sinn und positiv nicht darzust 20224LA076003
gel fallen, und danken ingeheim fuer die sanfte Ermahnung. $ Aber ihr grosser Wirkungskrais ist noch lange nicht geend 09514PA105001
Ausschlag geben soll. Sie, die alles alles ueberwaegen muss. Aber ihr ist der scharfsehende Verstand zum Fuehrer gegeb 00319AA011001
nnlichkeit und Vernunft zugleich thaetig sind, eben deswegen aber ihre bestimmende Gewalt gegenseitig aufheben, und du 37517PT018025
Die Vernunft hat ihre Epochen, ihre Schiksale wie das Herz, aber ihre Geschichte wird weit seltner behandelt. Man sch 10704HA003011
sre sinnliche Natur ihre Schranken, unsre vernuenftige Natur aber ihre Ueberlegenheit, ihre Freyheit von Schranken fue 17105KA003017
Ideale, daher sie uns in eine erhabene Ruehrung versetzen. $ Aber ihre Vollkommenheit ist nicht ihr Verdienst, weil si 41426OA020001
, dass sie hier nur den Zustand eines aeussern Weesens, dort aber ihren eigenen empfindet. $ Ich sehe den Sonnen-Himme 02833BL007017
egebenen Stoff nach ihrem Beduerfnisse zu bearbeiten. Da sie aber ihren Zweck, die Ruehrung, nur unter der Bedingung d 16701JE045003
r und ihrer Nothwendigkeit; aber der Natur als einem Ganzen, aber ihrer ewigen und absoluten Nothwendigkeit, nicht ihr 50213OD095019
nd Moralitaet darf die Empfindung nichts zu bestimmen haben; aber im Bezirke der Glueckseligkeit darf Form seyn, und d 38702PW031017
egt zwar auf keine Weise im Geiste des % Kantischen Systems, aber im Buchstaben desselben koennte sie gar wohl liegen. 34843PM010014
en. Der Ernst deiner Grundsaetze wird sie von dir scheuchen, aber im Spiele ertragen sie sie noch; ihr Geschmack ist k 33612PI046010
chen selbst kann es keine andere Macht als den Willen geben. Aber im Zustand des Denkens, zu welchem der Mensch jetzt 37421PT008001
erreicht mit solchen Schriften den Zweck, [illegible]elesen zu werden, aber immer auf Unkosten des wichtigeren Zweckes, warum ma 01238RA091014
nd der Form wird zu suchen seyn. Dieses Gleichgewicht bleibt aber immer nur Idee, die von der Wirklichkeit nie ganz er 36019PO048004
und die Binden. ' $ b) Der Knabe. Hier ist schon Reflexion, aber immer nur in Bezug auf Stillung thierischer Triebe. 05110DL013005
soph immer von Gesetzen und rationalen Principien, die Natur aber immer von blinden Gewalten und von der That ausgeht? 09006YB003016
iffe des Menschen einen naiven Charakter bey. Diess erfodert aber immer, dass wir dem Willenlosen in unsern Gedanken e 42713QA127003
eth in eine der Erkenntniss guenstige Stimmung zu versetzen; aber in allem dem, was die Sache betrift, soll er sich du 01737RA144018
d die Vernunft sie auf ihre hoechsten Gesetze anwendet. Weil aber in allen diesen Faellen die Phantasie erst das Furch 18804KB013002
attung in den Individuen vergroessert auseinander geworfen / aber in Bruchstuecken, nicht in veraenderten Mischungen, 32211PF015015
nestheils auch in der Assoziation der Begriffe, mehrentheils aber in dem dadurch erleichterten Gang der natuerlichen A 06421DU004022
t schon gefallen, sobald du gewiss bist, dass es sich neigt; aber in dem innern, nicht bloss in dem aeussern Menschen 33528PI038025
ndern Falle hat die Natur Recht, dass sie die Wahrheit sagt; aber in dem letztern Fall hat die Natur nicht bloss Recht 42107QA064018
ithin auch uns eines solchen Mangels faehig haelt. Sehen wir aber in dem Menschen, der sich dabey ueberraschen laesst, 46407QB242003
eltnissmaessigen Grad von Empfaenglichkeit geschehen, welche aber in dem sentimentalischen Dichtergeiste von der Selbs 48215QC131012
ch gewoehnlich nur auf sehr materielle Gegenstaende richten: aber in dem wirklichen Leben wuerden wir auch die Schoenh 35812PO030029
y Grundsaetze im Gebrauch, die an sich voellig richtig sind, aber in der Bedeutung, worinn man sie gewoehnlich nimmt, 48607QC167017
it. $ In der Natur beleidigt uns die verletzte Freiheit. Was aber in der Natur haesslich ist, kann in der Kunst schoen 08324XL046002
ter dem niedrigsten Begriffe derselben bleibet. Nun kommt es aber in der Praxis des Lebens weit mehr darauf an, dass d 50131QD091004
nft ist befriedigt, wenn ihr Gesetz nur ohne Bedingung gilt: aber in der vollstaendigen anthropologischen Schaetzung, 31630PD011023
dem satyrischen bringt dieses ja der Begriff schon mit sich: aber in diesem Fall muss seine eigne schoene Natur den Ge 47713QC101022
t unter den Haenden des Idealisten ist eine weniger benutzte aber in einem groesseren Charakter ausgefuehrte Natur. Je 49916QD065044
nfalls ein Lehrling die Principien der Kunst lernen koennte. Aber in einem schoenen Leben sind, wie in einem % Titiani 28734OB177001
die Oberflaeche der Seele leicht und fluechtig bestreichen, aber in einem Sturm, der die ganze sinnliche Natur aufreg 19621LA008020
des Verstandes, vor dem besten in der Vorwelt behaupten mag: aber in geschlossenen Gliedern muss es den Wettkampf begi 32223PF017027
uerde der Dichtkunst. Der elegische Dichter sucht die Natur, aber in ihrer Schoenheit, nicht bloss in ihrer Annehmlich 45006QB102007
reiner Vernunft seine Bestimmungsgruende nimmt, die Vernunft aber in jeder ihrer Aeusserungen sich absolut beweist, so 49607QD033019
Gemueths zu unterdruecken vermoege. Diese Moeglichkeit liegt aber in jeder starken Aeusserung von Freyheit und Willens 22007LA275004
. Sein Vortheil ueber mich ist aus, sobald ich will. Wer mir aber in seiner Person den reinen Willen darstellt, vor de 30623OC180003
ja oft alle Arten des Vergnuegens zusammen fliessen koennen. Aber in so fern eine gewisse Art derselben als Hauptzweck 13632IA037001
Wir werden ueberrascht, und unsre Erfahrung erweitert sich, aber in sofern wir an dem Gegenstand selbst kein Interess 23221MB034009
unendliche Kraft ist durch die unendliche Form gebaendigt. $ Aber indem ich bloss einen Ausgang aus der materiellen We 39532PY017001

```
s der Klasse jener ersten ganz unwillkuehrlichen Bewegungen. Aber indem seine Adern auflaufen, seine Muskel krampfhaft 296010C067001
 um vorwaerts nach einer unbeschraenkten Zukunft zu streben; aber indem vor seiner schwindelnden Imagination das Unend 39035PX029029
betung heischt, entzuendet das gottgleiche Weib unsre Liebe; aber indem wir uns der himmlischen Holdseligkeit aufgeloe 36002PO043014
elle, wo das Niedrige angewandt werden kann. Alsdann muss es aber ins Furchtbare uebergehn, und die augenblickliche Be 24412NA043004
g besser als eine eben so schoene, bloss gemahlte, gefallen; aber insoweit sie uns besser gefaellt als die letztere, g 40219PZ041024
sinnliche, und mit dem Naturtrieb nichts gemein hat. Erhaben aber ist alles, was dieses Vermoegen in uns zum Bewusstse 19425KC029002
ihe der Vorstellungen, gegruendet auf die Assoziation; diese aber ist auf die Verwandtschaft nach Zeit und Ort oder Wi 02334BJ012014
m sich her, auch das Leblose, in Freyheit setzen. Schoenheit aber ist der einzig moegliche Ausdruck der Freyheit in de 38637PW005002
auch bedacht seyn, sein Vergnuegen mitzutheilen. Nicht jedes aber ist der Mittheilung faehig und dazu schicklich. Auch 06704XB011003
taet der Sinne bloss unter Bedingungen statt hat. Bey beyden aber ist die Befriedigung zufaellig. Alles Gefuehl, der L 21336LA213003
an, da nehmlich ihre Aufmerksamkeit noch unbestimmt war. Izo aber ist die Idee auch ohne Aufmerksamkeit die lebhaftest 02720BK020002
schwer von derselben: in der ueberwaerts gezogenen Oberlippe aber ist dieselbe mit Schmerz vermischet, welcher mit ein 20616LA111019
eksicht auf das Interesse unserer Sinnlichkeit; die Religion aber ist es, die zwischen den Foderungen der Vernunft und 18110KA118020
 er seyn soll, vollkommen zurueckgegeben ist. $ Eben dadurch aber ist etwas unendliches erreicht. Denn sobald wir uns 37803PU015003
 der Theile in ihrer Beschaffenheit von einander. Schoenheit aber ist Freiheit in der Gebundenheit. Natur in der Kunst 08206XL019002
l sie zu Verbesserung der Einsicht erweckt. Neunter Brief. $ Aber ist hier nicht vielleicht ein Zirkel? Die theoretisc 33227PI002001
thaetigkeit immer um etwas ueberwiegen. Die Empfaenglichkeit aber ist immer mehr oder weniger von dem aeussern Eindruc 47733QC105003
gkeit, zu einem Ganzen verbunden. Die Beurtheilung derselben aber ist logisch, nicht aesthetisch, da sie einen Begriff 07432XF035004
 im handelnden Leben eigen zu seyn pflegt. Gluecklicherweise aber ist nicht bloss in seiner rationalen Natur eine mora 04006TA033002
det, das Kleine nur andeutet und das Grosse ausfuehrt. Gross aber ist nichts als der Ausdruck der Seele in Handlungen, 24133NA012002
und alle Erfahrungen weisen darauf hin. Auf der andern Seite aber ist nichts ungereimter und widersprechender, als ein 36607PR005005
rt mich, dass es eine aeussere Veraenderung ist. Vorstellung aber ist noch nicht Ueberschauung, Forschung der Kraefte, 01917BI011002
g ist, unter der wir eine Empfindung von ihr haben; zugleich aber ist sie ein Zustand unsers Subjekts, weil das Gefueh 39633PY027024
n. Sie ist also zwar Form, weil wir sie betrachten, zugleich aber ist sie Leben, weil wir sie fuehlen. Mit einem Wort: 39636PY028011
ueber der Kenntnisse zu machen, die er ihm beybringt. Nichts aber ist unser, als was dem Verstand uebergeben wird. Der 01136RA082002
sse Nachahmung wirklicher Natur den Dichter ausmache. Nichts aber ist widerwaertiger, als wenn der platte Charakter si 47932QC115002
en Geschaeft keine Neuerung zu befuerchten hat. $ Der Mensch aber ist zugleich eine Person, ein Wesen also welches sel 26218OA111003
se uebereinstimmen moege. Das Interesse der Einbildungskraft aber ist: sich frey von Gesetzen im Spiele zu erhalten. D 21419LA220005
aus einer vorgaengigen Operation des Verstandes entspringen, aber izt sollen Empfindungen entstehen, bey denen der Ver 04519DG002017
 bliebe, so kann sie nur von dem Idealisten ausgeuebt werden. Aber je reiner die Sittlichkeit seiner einzelnen Handlung 49613QD034001
g muss der Staetigkeit in der Idee entsprechen. Nun streitet aber jede Freyheit, die der Imagination bey Erkenntnissen 00524RA027003
 Anmuth der Stimme, aber keine Anmuth des Athemholens. $ Ist aber jede Schoenheit der zufaelligen Bewegungen Anmuth? $ 25337OA034002
nken zu theilen. $ Es ist ein Kennzeichen guter und schoener aber jederzeit schwacher Seelen, immer ungeduldig auf Exi 04109TA041008
 seiner Gewalt zu haben und im pathetischen Meister zu seyn. Aber jedes Pathos aus dieser Quelle ist der Dichtkunst un 44310QB041001
 wodurch er befriedigt werden kann. Dieser Zusammenhang wird aber jedesmal gestoert, so oft die Einbildungskraft ganze 00610RA033004
hrung der Verderbniss hat ihnen den Ursprung gegeben. Sobald aber jene Erfahrung einmahl gemacht worden, und aus den S 46230QB223002
zermalmt, einen andern Willen haben kannst. Woher bringst du aber jene Idee der Naturnothwendigkeit? aus der Erfahrung 50020QD078004
e Thierheit; der moralische erhebt ihn zur Gottheit. Er muss aber jene zuvor verlassen haben, eh' er sich dieser naehe 29034OC020003
erbinden das Getrennte und das Ganze steht abermals vor uns, aber jetzt nicht mehr verworren sondern von allen Seiten 06322WA009013
 diese hinaus kann ihn sein irdischer Fluegel nicht tragen. Aber jetzt tritt der andere hinzu, ernst und schweigend, 04131TA048001
drige bezeichnet immer etwas Grobes und Poebelhaftes; gemein aber kann auch ein Mensch von Geburt und bessren Sitten d 24220NA020010
n sinnlichen dem vernuenftigen unbedingt unterordnet. Daraus aber kann bloss Einfoermigkeit, aber keine Harmonie entst 34737PM002002
anische Wesen sind uns ehrwuerdig als Geschoepfe, der Mensch aber kann es uns nur als Schoepfer, ( d.i als Selbsturheb 27705OB071011
 die gemeine Empfindung gegen sich hat; mit demselben Rechte aber kann man es fuer verdaechtig halten, wenn es der For 36832PP003027
 er verliehrt sie nur im Wahnsinn; die Freyheit des Handelns aber kann man ihm rauben. Diese besteht in dem vermoegen 09617ZA008023
rt, macht das freye Princip in uns kenntlich; der Widerstand aber kann nur nach der Staerke des Angriffs geschaetzt we 19610LA004021
endigkeit faehige Geist durchscheinen. $ Auf zweyerley Weise aber kann sich die Selbststaendigkeit des Geistes im Zust 21109LA171004
 nur das Coexistente gluecklich darstellen kann, der Dichter aber kann sich ueber beides verbreiten. Selbst, wenn der 21201LA186020
ngt dich bloss blind, wie sie den Wurm zwingt, deinem Willen aber kann sie nichts anhaben, da du, selbst von ihr zerma 50018QD077030
Satzes zwar fuehlbar, aber nicht absolut gewiss. Das Gefuehl aber kann wohl lehren, was ist, aber niemals, was seyn mu 01037RA072003
eissheit nicht zur Wegweiserin gehabt. Der Weise ist guetig, aber kein Verschwender / Der Weise ist leutselig, aber er 00536AA066005
rweiterung dieses Begriffs. Es giebt eine Anmuth der Stimme, aber keine Anmuth des Athemholens. $ Ist aber jede Schoen 25335OA033007
gezogen von Vollkommenheit. Alle / es gibt hier Verirrungen, aber keine einzige Ausnahme / alle streben nach dem Zusta 11709HG003006
n, innerhalb dessen der Verstand sie nothwendig denken muss, aber keine feste Grenze ist gesetzt, innerhalb deren die 45625QB175014
nbedingt unterordnet. Daraus aber kann bloss Einfoermigkeit, aber keine Harmonie entstehen, und der Mensch bleibt noch 34813PM002006
 kann sie unterscheiden. Sie sind gute Exempel zu Begriffen, aber keine Individuen, keine lebenden Gestalten. Der Einb 45618QB173007
ar die einzelnen Perioden bald verlaengert, bald abgekuerzt, aber keine kann ganz uebersprungen, und auch die Ordnung, 38820PX003029
fahrung doch wohl nicht, die dir nur einzelne Naturwirkungen aber keine Natur ( als Ganzes ) und nur einzelne Wirklich 50022QD078020
```

r keine Natur (als Ganzes) und nur einzelne Wirklichkeiten aber keine Nothwendigkeit liefert. Du gehst also ueber di 50023QD078029
hte. In jeder von beyden gilt eine andre Nothwendigkeit, die aber keine seyn wuerde, wenn es der einen erlaubt waere, 29312OC042010
echsten Wesens, von seiner Guete, von seiner Gerechtigkeit / aber keinen von seiner Allmacht. Seine Allmacht zu bezeic 11906HG021016
in Innhalt ist. Auch das Gute ist ein Object der Empfindung, aber keiner unmittelbaren, wie das Angenehme, und auch ke 22416MA035009
iebe als eine Macht (als Grund der Wirklichkeit) verhaelt, aber keiner von beyden kann sich fuer sich selbst, als ei 37137PS034019
oder fuer uns erreichbar seyn. Liebe ist ein Genuss, Achtung aber keiner; hier ist Anspannung, dort Nachlassung. / Das 08716XM017006
ftloses, in dem zweyten ein vernuenftiges Thier ist. Er soll aber keines von beyden, er soll Mensch seyn; die Natur so 39333PX056003
ndung eindringe. Jene Abspannung des sinnlichen Triebes darf aber keineswegs die Wirkung eines physischen Unvermoegens 35209PM029007
ahrhunderts eine Stimme einzuraeumen? $ Diese Stimme scheint aber keineswegs zum Vorteil der Kunst auszufallen; derjen 31116PB006004
ass sie ihn, der ohne sie bloss Form ist, zur Materie macht, aber keineswegs, dass sie die Materie mit ihm vereinigt. 34326PK031030
n einer Zergliederung des Schoenen zu beweisen hoffe. Anmuth aber koennen nur solche Bewegungen zeigen, die zugleich e 26605QA146002
ihm zu schaden, so finden wir das naiv. Wir lachen ihn aus, aber koennen uns doch nicht erwehren, ihn deswegen hochzu 42138OA072005
er sich enthalten koennen, einen solchen Menschen zu lieben? Aber koennen wir uns wohl, bey aller Zuneigung zu demselb 04407TA076001
der Lasterhafte im Glueck zur Tugend umkehren. $ Vorzueglich aber kommt es bey Bestimmung des Verhaeltnisses der Lust 13913IA064002
und schoen, hesslich und unmelodisch, was mich verdriesst. $ Aber kraft des ersten Gesezes, das an der Spize dieser Pa 02912BI019001
den sie erhalten wird, das heisst, dass sie Krankheit sind. Aber Krankheit kann nicht ins Unendliche wachsen, also en 07309DA013001
erke Platz, wo aus der Zusammenstueckelung unendlich vieler, aber lebloser, Theile ein mechanisches Leben im Ganzen ei 32324PF028034
rgehen, und sich von der andern mit Entsetzen abwenden. Kaum aber macht ihm die freie Betrachtung gegen den blinden An 04635TA102002
effnet unser weiches und bewegliches Gemueth jedem Eindruck, aber macht uns auch in demselben Grad zur Anstrengung wen 37935PV009018
und allgemeiner machen. ± 620 Einschraenkung des Vorigen. $ Aber man hat taegliche Beispiele von Kranken, die sich vo 06617DV002001
so folgte, dass zuletzt der Wille mechanisch bestimmt wuerde. Aber man hoere weiter. $ Die Seele hat einen thaetigen Ti 02629BK006001
ieses empfinden und pruefen sie mit dem richtigsten Gefuehl, aber man huete sich, an ihr Herz zu appelliren. Alter und 14724IA144021
so muss man sich an einzelne Aeusserungen desselben halten, aber man muss diese erst herauswaehlen. Das gemeine Urthe 49706QD042035
st fuer die Sinnlichkeit, eine leidliche Auskunft wuesste. $ Aber man muss diess nicht so verstehen, als ob die Vorste 18127KA122001
wird sie sich nicht ohne Widerstand diesem Joch unterwerfen, aber man rechnet hier auch billig auf einige Selbstverlie 00626RA036011
etwas gemeines, weil sie einen Mangel von Edelmuth beweist. Aber man unterscheidet noch besonders eine niedrige Rache 24216NA019001
ind aller Moralitaet, den Egoism, so siegreich bestreitet? $ Aber man wage es ja nicht mit diesem Fuehrer, wenn man ni 02434PA211001
e wider den Zusammenhang der beiden Naturen aus der Moral. $ Aber man wird dieses einraeumen und weiter sagen: hier en 04807DH002001
ass das edlere in seiner Zerstoerung das abscheulichere sey, aber man wird sie auch im moralischen wahr finden. Aus de 32006PE018023
rachtung kommen. Einheit fodert zwar die Vernunft, die Natur aber Mannichfaltigkeit, und von beyden Legislationen wird 31634PD012008
r sind. Eine bestaendige Goettererscheinung umgeben sie uns, aber mehr erquickend als blendend. Was ihren Character au 41502QA022007
aufzuflammen, mich wieder auszusoehnen mit meinem Genius / aber mein Stolz ist so tief gesunken, dass auch X Raphael 11518HE011018
etzten Bedeutung des Worts, sentimentalisch gedichtet haben. Aber mein Zweck ist nicht, eine Geschichte der deutschen 45835QE193001
sind, auf denen die nachfolgenden Behauptungen ruhen werden; aber meinem Unvermoegen, nicht jenen Grundsaetzen schreib 30931PA011020
verbunden, macht den wahrhaft vortrefflichen Charakter aus. Aber meistens wird der gegen andere weiche Mensch es auch 35138PM026001
Verbrechen ist schaendender, als das Verbrechen des Diebs / aber mischen wir nicht alle eine Thraene des Mitleids in 09702FA129010
ses dramatische Gedicht in eine gute Tragoedie umzuschaffen; aber mit bloss zufaelligen Veraenderungen moechte es eine 44635QB008010
m Guten, mit dem Vollkommenen ist es dem Menschen nur ernst, aber mit der Schoenheit spielt er. Freylich duerfen wir u 35809PC029023
raenkt, nach dem Gesetz der Nothwendigkeit zu bestimmen hat. Aber mit der Willkuehr tritt der Zufall in ihre Schoepfun 26307CA119001
n Naturgesetzen ein, ehe er es nach Vernunftgesetzen konnte. Aber mit diesem Nothstaat, der nur aus seiner Naturbestim 31316PC006001
gemeiner Menschheit hinabzutauchen; jene gehen darinn unter, aber mit eigner unzerstoerbarer Lebenskraft ringen sich d 33322PI013025
ch erfolgten, kann zwar sehr oft unser Vergnuegen vermehren, aber mit einem fremdartigen Zusatz, der dem poetischen Fi 21831LA259021
e ich meine Empfindungen wieder in dem Spiegel der deinigen, aber mit feuriger Sehnsucht verschlinge ich die hoeheren, 12109HH025013
rtheils, aus einer innern Empfindung die Regel seines Thuns; aber mit gluecklichem Instinkt weiss er von beyden alles 49427QD016019
eltig ist, ob das Schoene und Gute und Vollkommene existire, aber mit rigoristischer Strenge verlangt, dass das Existi 04105TA040016
he die Vernunft zwar mit ihren Ideen erfliegen, der Verstand aber mit seinen Begriffen nicht erfassen kann. Diese Entd 04507TA086045
sondern er ist ihnen schon als Sinnenwesen ueberlegen. Wo er aber mit seinen physischen Kraeften ausreicht, da ist nic 17719KA068003
wenn der Verstand den Zusammenhang der Ideen zwar bestimmt, aber mit so versteckter Gesetzmaessigkeit, dass die Einbi 00809PA048014
klichen, die subjective Vorstellungsweise der objectiven / / aber mit welcher Verschiedenheit! entgegen: sogar im X Pa 46006QB202001
faehig, da das Uebersinnliche nie versinnlicht werden kann. Aber mittelbar kann sie durch sinnliche Zeichen dem Verst 29427OC056001
Freyheit, sobald er sich zum Menschen auf- richtet. Alsdann aber moechte erstem zu rathen seyn, mit dem Ueberfluss de 30005OC113002
tande augenblicklich unterzuschieben faehig seyn. Wie ist es aber moeglich, den Zustand eines Andern in uns zu empfind 16027JC008004
wir also physisch den Kuerzern ziehen, ueber welches wir uns aber moralisch d.i durch Ideen erheben. $ Nur als Sinnenw 17107KA003037
eil nehmen muss, die hier vielmehr widerstreitet. Er handelt aber moralisch gross, weil alles das, und das allein gros 29403OC049003
das ist, was er jetzt noch nicht wissen kann; eben deswegen aber muss er dieses Verfahren in jedem Affekt ohne Unters 29220OC037026
werden, weil er die Realitaet nicht verlieren darf, zugleich aber muss sie, insofern sie Begrenzung ist, aufgehoben we 37507PT015020
Begriffe entwickeln sich nach dem Gesetz der Nothwendigkeit, aber nach dem Gesetz der Freyheit gehen sie an der Einbil 01015RA067010
h steht zuletzt unter nothwendigen und allgemeinen Gesetzen, aber nach zufaelligen und besondern Regeln wird jedes ein 49523OD028011

ellen, weil ihnen nichts in der Anschauung entsprechen kann.	Aber	negativ	und indirekt sind sie allerdings darzustelle	20226LA077001
der unbehuelflichen Masse, der schweren Bewegung naehern. Da	aber	nehmen	wir Schoenheit wahr, wo die koerperliche Mass	08214XL021002
s es ueberhaupt Quellen eines freyen Vergnuegens giebt. Frey	aber	nenne	ich dasjenige Vergnuegen, wobey die Gemuethskr	13522IA026002
Gemueth und fuer ein abgespanntes die energische. Angespannt	aber	nenne	ich den Menschen sowohl, wenn er sich unter de	36501PQ014002
; denn er macht uns die Wahrheit jenes Satzes zwar fuehlbar,	aber	nicht	absolut gewiss. Das Gefuehl aber kann wohl leh	01037PA071031
ng habituell wurden, und bleibende Spuren eindrueckten * . $	Aber	nicht	alle Bewegungen am Menschen sind der Grazie fa	26501QA138001
ne allen Zwang. Die Basis aller Schoenheit ist Simplicitaet;	aber	nicht	alle Simplicitaet ist Schoenheit. $ In der Nat	08322XL044007
des Liebreizes ist ein Eigenthum der Goettinn von % Gnidus;	aber	nicht	alles Schoene ist Anmuth, denn auch ohne diese	25110QA005017
ie Verschiedenheit der uebrigen Umstaende erklaert zwar viel	aber	nicht	alles. $ # Zu 6 27: (# % Humboldt: 2, die Beg	06513WA033009
t schrecklich und eben darum zum Erhabenen tauglich. Sie ist	aber	nicht	an sich selbst schrecklich, sondern weil sie u	19017KB043003
Bestimmung mit einer thaetigen vertauschen kann. Er kann sie	aber	nicht	anders zurueckerhalten, als entweder indem er	38427PW013004
wegfallen. Diese Theorie wuerde nur auf manche Schoenheiten,	aber	nicht	auf freie, am wenigsten auf dichterische passe	07601XF058008
st zwar die erste Bedingung der Schoenheit, macht sie selbst	aber	nicht	aus. Die allerregelmaessigsten Gestalten sind	07421XF028012
ht werden. Der moralische Sinn liegt zwar in allen Menschen,	aber	nicht	bey allen in derjenigen Staerke und Freiheit,	14418IA111009
z im Menschen und Ausdruck seiner moralischen Freyheit * . $	Aber	nicht	bloss beym Leiden im engern Sinn, wo dieses Wo	29619QC071001
frey bleibt, wie das Firmament, unter dem er sich lagert. $	Aber	nicht	bloss das Unerreichbare fuer die Einbildungskr	04726TA107001
len wir mit einem angenehmen Grausen bey dieser Vorstellung.	Aber	nicht	bloss die Gewissensangst eines Verbrechers, we	22729MA071001
Einzig guten respektiren; nur das Poese derselben musst du,	aber	nicht	bloss mit schlaffen Thraenen, beklagen. Sorge	42821QA139055
ie in ihrem herrlichen Goetterkreis vergroessert auseinander	aber	nicht	dadurch, dass sie sie in Stuecken riss, sonder	32207PF013016
erth haben und etwas gelten, als es damit Ernst ist, es kann	aber	nicht	damit Ernst seyn, wenn wir mit der Vorstellung	17928KA098023
tische Wirkung sich gruendet. Die poetische Wahrheit besteht	aber	nicht	darinn, dass etwas wirklich geschehen ist, son	21823LA256005
h von den uebrigen Sinnenwesen ueberhaupt nur unterscheidet.	Aber	nicht	darum ist die menschliche Bildung schoen, weil	25737QA077001
ein Gegenstand als Macht, die objektive Ursache des Leidens,	aber	nicht	das Leiden selbst in der Anschauung gegeben, u	18612KA163014
ander zwar im einzelnen, aber nicht im Ganzen, zwar der Form	aber	nicht	dem Gehalt nach eine Veraenderung machen.	49338qC035032
stehen koennen, ist eine Aufgabe, die zwar den Metaphysiker,	aber	nicht	den Transcendentalphilosophen in Verlegenheit	37111PS028020
etigkeit und Nothwendigkeit ist zwar der Charakter der Natur	aber	nicht	der Freyheit. Nicht zwar, als ob der Idealism	49616QD034025
n Werk. Er ist treflich; aber nicht vollkommen. Er ist gros;	aber	nicht	der Unendliche. $ Oder endlich mus eine Kraft	01319BC039004
benen. Zwar ist schon das Schoene ein Ausdruck der Freyheit;	aber	nicht	derjenigen, welche uns ueber die Macht der Nat	04136TA050010
leich wir es ungleich hoeher als jenes achten. Wir achten es	aber	nicht	desswegen, weil es den Vernunftbegriff seines	38733pW013004
ylich kann ihm in diesem Kanal nur die Materie der Wahrheit,	aber	nicht	die Wahrheit selbst ueberliefert werden, die v	01706BA136012
ter die Zuege des Schmerzens gemischt sind, einerley Ursache	aber	nicht	entgegengesetzte Wirkungen haben kann, so bewe	29610QC069015
h in der aesthetischen Beurtheilung gefallen. Warum sind sie	aber	nicht	erhaben, da sie doch die Ueberlegenheit des Me	17634KA062004
er muss sich weder zu dieser noch zu jener schlagen. Er ist	aber	nicht	frey, als moralische Kraft, das heisst, er sol	29107QC024003
vogels hoeren. Unlaeugbar ist in diesen Bewegungen Freyheit,	aber	nicht	Freyheit von dem Beduerfniss ueberhaupt, bloss	40611Pa018007
egen den Zwang der Sinnlichkeit seine Freyheit zu behaupten,	aber	nicht	frueher als am Ende den Sieg erlangen, und noc	16334JF009015
oechten vielleicht noch die Figuren in diesem Gedichte seyn,	aber	nicht	fuer die Anschauung, nur die Abstraktion hat s	45615QB172012
heit hervorbringe; denn Freyheit kann man einem zwar lassen,	aber	nicht	geben. $ So wie aber doch der Grund, warum ein	27923QB098025
aesslichen Hinterhalt, weil auch Graeber noch ausplaudern. $	Aber	nicht	genug, dass uns die Buehne mit Schicksalen der	09635FA127001
ebenfalls gewisse Zustaende des Gemueths poetisch nachahmen,	aber	nicht	Handlungen. Eine Elegie, ein Lied, eine Ode ko	16517JF026044
, und dass ihre Abweichungen von einander zwar im einzelnen,	aber	nicht	im Ganzen, zwar der Form aber nicht dem Gehalt	49338qC035025
iner Gestalt, aber nicht in seinem Betragen, in der Materie,	aber	nicht	in der Form seines Handelns / dann freylich re	04434TA085051
goettlichen Vernunft ihre eigenen Gesetze erkennt. Es steht	aber	nicht	in der goettlichen Willkuehr, unsre Gesinnunge	18321KA142003
Wesen seyn; seine Persoenlichkeit wuerde zwar in der Anlage,	aber	nicht	in der That existiren. Nur durch die Folge sei	34230PK022024
erkt man die Verwandlung seiner Umstaende in seiner Gestalt,	aber	nicht	in seinem Betragen, in der Materie, aber nicht	04433TA085043
gen Formen und werfe es schweigend in die unendliche Zeit. $	Aber	nicht	jedem, dem dieses Ideal in der Seele glueht, w	33434PI029001
ist kann nur lieben, nicht achten; der Sinn kann nur achten,	aber	nicht	lieben. $ Wenn der schuldbewusste Mensch in ew	30404QC142014
nd nimmt ab, wo diesem Triebe geschmeichelt wird. Wir kennen	aber	nicht	mehr als zweyerley Quellen des Vergnuegens, di	15133JA036003
enheit gegen die Technik des Baues berechnet werden, welches	aber	nicht	mehr statt findet, sobald die Nothwendigkeit n	26208QA109014
em Auge der Menschen steht. Hier war die Guete mit Weissheit	aber	nicht	mit Liebe im bund. Tugend ist das harmonische	00533AA063007
st nicht Nachahmung Gottes. Nicht Tugend. Sie ist mit Liebe,	aber	nicht	mit Weissheit im Bund. Tugend ist das harmonis	00614AA063005
moegens, und eine Uebereinstimmung der Empfindungen. Dass es	aber	nicht	Schlaffheit des Geistes sey, was dem Sinn sovi	30025QC119003
die schoensten (z.B % Polyklets Kanon, die regelmaessigste,	aber	nicht	schoene Figur). Eine geringe Uebertretung der	07423XF029015
en Duft auf denselben zu schwimmen. Sein Gesicht ist klagend	aber	nicht	schreyend, seine Augen sind nach der hoehern H	20613LA110005
n dem hoechsten Begriff der Menschheit naeher kommt, dagegen	aber	nicht	selten sogar unter dem niedrigsten Begriffe de	50129QD090056
n, sondern sie haelt sich nur an das, was ihr gegeben ist. $	Aber	nicht	selten werden an sich gleichgueltige Gegenstae	18814KB016001
erste geht ueber die sittliche Verbindlichkeit noch hinaus,	aber	nicht	so das letztere, obgleich wir es ungleich hoch	38731pW012010
rdentlich ist, verliert sich nun zwar im Zustand der Kultur,	aber	nicht	so ganz, dass in der aesthetischen Betrachtung	18902KB024016
nst seyn. Es ist seinem Charakter und seinen Neigungen treu,	aber	nicht	sowohl weil es Grundsaetze hat, als weil die N	42502QA105009

. ttet sind. Diese verlangen zwar nach einem sinnlichen Stoff,	aber	nicht um das Spiel der Denkkraefte daran fortzusetze	48731QC182008
ne gewisse Einschraenkung der Begierden und Neigungen. Ob es	aber	nicht vielmehr Stumpfheit des Empfindungsvermoegens	30015OC116003
noch denken; noch vortrefflicher sein Werk. Er ist treflich;	aber	nicht vollkommen. Er ist gros; aber nicht der Unendl	01318BC03R004
daraus zu entwickeln. Zu dem letztern Zweck scheint sie mir	aber	nicht weniger brauchbar, und man erlaube mir, sie in	20732LA125008
die Bestimmtheit ihres Begrifs zu zerstoeren. Jene bedenken	aber	nicht, dass die Freyheit, in welche sie mit allem Re	36728PR023003
mir sehr wohl gefallen lassen, dass eine Schranke erweitert,	aber	nicht, dass eine Absicht verfehlt wird. $ wenn ich n	23325MB050013
nur als Bewegung in der Sinnenwelt offenbaren. Diess hindert	aber	nicht, dass nicht auch feste und ruhende Zuege Anmut	26421OA136003
zwar gewoehnlich als gleichbedeutend gebraucht; sie sind es	aber	nicht, oder sollten es doch nicht seyn, da der Begri	30510OC157014
kehre er, eine fremde Gestalt, in sein Jahrhundert zurueck;	aber	nicht, um es mit seiner Erscheinung zu erfreuen, son	33331PI016017
stimmungen sich von der Gottheit unabhaengig fuehlen, heisst	aber	nichts anders als sich bewusst seyn, dass die Gotthe	18307KA138011
er Form des Vortrags zugleich mit enthalten seyn. Diess kann	aber	nichts anders heissen, als, nicht bloss der Inhalt,	00518RA025003
vernichten. Eine Gewalt dem Begriffe nach vernichten, heisst	aber	nichts anders, als sich derselben freywillig unterwe	03929TA027008
s uns durch Betrachtung derselben zu ergoetzen. Nun kann uns	aber	nichts ergoetzen, als was unser Subjekt verbessert,	21803LA249004
t und dass es Pflicht ist, sich darueber zu erheben. Es kann	aber	nichts Pflicht seyn, was unerfuellbar ist, und was g	19419KC027003
t sich vieles, sehr vieles von jener enthusiastischen Liebe,	aber	nichts von der Achtung, die man einer so einzigen Er	45805OB187029
Verirrungen z.B im % Lear, % Othello, % Macbeth, % Hamlet! $	Aber	nichts, was den Sinnen widrig ist, was physisch wide	08535XL095001
Wege der Messung koennen wir also zwar auf die komparative,	aber	nie auf die absolute Groesse stossen, auf diejenige	23118MB021013
istirt, erstreckt sich der Kreis seines Wissens und Wirkens,	aber	nie bringt er es auch weiter als zu bedingten Erkenn	49320QD007014
m geben, naemlich das unendliche Ganze der Natur selbst, dem	aber	nie eine Anschauung entsprechen, und dessen Synthesi	25130MB024023
g und Ernst erfodert wird. Durch die blosse Betrachtung wird	aber	nie etwas gewonnen. Wer etwas grosses leisten will,	02002RA161006
, und den Trieb der Selbsterhaltung befriedigt; das Erhabene	aber	niemals auf Befriedigung unsrer Triebe sich gruendet	18231KA133039
uns die Erfahrung nur einzelne Zustaende einzelner Menschen,	aber	niemals die Menschheit zeigt, so muessen wir aus die	34038PJ041023
kenntlich. Die Sinnlichkeit wird zwar jederzeit ihren Feind,	aber	niemals sich selbst bekaempfen. $ Der Kampf mit dem	20215LA072008
r Reife und des Verfalles, die das Spiel zwar beschleunigen,	aber	niemals verzoegern kann; und ihr gewoehnliches Ende	27517OB066026
absolut gewiss. Das Gefuehl aber kann wohl lehren, was ist,	aber	niemals, was seyn muss. Der philosophische Schriftst	01038RA072009
. Lass dir nicht mehr einfallen, mit ihr tauschen zu wollen,	aber	nimm sie in dich auf und strebe, ihren unendlichen V	42904OA147011
nmuth ist, macht sich auch der falschen am meisten schuldig;	aber	nirgends beleidigt diese mehr, als wo sie der Regier	30714OC188020
aeule aufgerichtet, ihres Frevels unsterbliches Denkmal! / $	Aber	noch einmal wollen wir jene fruchtbare Wahrheit zuru	03401CB023001
se auf die verborgene Phisik des Uebermenschlichen anwendet.	Aber	noch fehlt die lezte Probe zu ihren Rechnungen, denn	12736HJ062001
kens, und bloss die allgemeinen Antriebe zur Aufmerksamkeit,	aber	noch keine besondere Denkfertigkeit, noch keine Beka	00721RA041059
Landschaft muss zwar richtig seyn; die Richtigkeit giebt ihr	aber	noch keine Schoenheit. / Einheit des Mannichfaltigen	07609XF062012
erd von ungewoehnlicher Groesse wird uns angenehm befremden,	aber	noch mehr der geschickte und starke Reiter, der es b	23301MB040010
es uebersteige. Er ist zwar ein Grosses gegen seine Gattung,	aber	noch nicht das Groesstmoegliche, und wenn die Schran	23437MB064009
sie im Spieler verkoerpern. Es sind diesem zwei Dinge schwer	aber	nothwendig. Einmal muss er sich selbst, und die horc	08318EA057007
blossen Menschen zu machen berechtigt glauben. Was werde ich	aber	nun dem mimischen Kuenstler antworten, der gern wiss	27036OB011004
d die Philosophie lacht ueber die Thorheit der Menschen. Wie	aber	nun der Luxus in Weichlichkeit und Schwelgerei ausge	05522DM030002
ie ihm, wenn er gefallen will, unentbehrlich sind. $ Was ist	aber	nun die Anmuth, wenn sie sich mit dem Schoenen zwar	25133OA013003
haben ist also die Natur nirgends, als wo sie furchtbar ist.	Aber	nun entsteht die Frage: ist diess auch umgekehrt so?	17814KA079001
en im Nervensystem zunehmen. Diss ist nicht minder deutlich.	Aber	nun lehrt uns die Pathologie, dass kein Nerve jemals	07231Da008001
etzt, als uns die Schoenheit beschaeftigt. $ Wozu dient denn	aber	nun, wird man einwenden, eine geschmackvolle Einklei	00418RA016004
wohl, dass die Natur es mit ihm auf einen Menschen anlegte,	aber	nur aus dem zweyten ergiebt sich, ob er es wirklich	27323OB045018
n auch dem besondern, dass die Tugend gluecklich mache, hier	aber	nur dem erstern widersprochen wird. Hingegen schmerz	13903IA061035
te und das Subjekt des Dichters nicht sein Objekt vertraete.	Aber	nur dem schoenen Herzen ist es verliehen, unabhaengi	44427QB056001
und keinen Widerstand zu besiegen findet. Nachsicht verdient	aber	nur der Gehorsam, und Strenge kann nur die Widersetz	29704OC076003
kann Wohlgefallen, kann Bewunderung, kann Erstaunen erregen,	aber	nur die Anmuth wird hinreissen, Die Schoenheit hat A	28819OB186011
Anspannung einzelner Geisteskraefte zwar ausserordentliche,	aber	nur die gleichfoermige Temperatur derselben gluckli	32737PF066010
ngt ihn durch Annaeherung zu einer unendlichen Groesse. Weil	aber	nur die letztere Grade und einen Fortschritt hat, so	43820QA245002
ur Thaetigkeit. Ein Gemaehlde kann durch seine Farbe reizen,	aber	nur durch Composition und Zeichnung schoen seyn. / R	07838XI025008
nastische Uebungen bilden sich zwar athletische Koerper aus,	aber	nur durch das freye und gleichfoermige Spiel der Gli	32735PF065010
ringen. Er wird der Sinnlichkeit oft mit heroischer Staerke,	aber	nur durch die Sinnlichkeit widerstehen. Weil nun die	28909OB198009
t seiner ganzen Menschheit zu umfassen. Diese Uebung kann er	aber	nur durch die Welt erhalten, in der er lebt, und von	47603QC087005
igern; entwaffnen kann er den Trieb durch moralische Mittel,	aber	nur durch natuerliche ihn besaenftigen. Er kann durc	29318OC043042
eben des groessten Mannes kommen niedrige Verrichtungen vor,	aber	nur ein niedriger Geschmack wird sie herausheben und	24304NA027011
nd Hochschaetzung in dieses Spiel der Urtheilskraft. Weil es	aber	nur eine kurze Zeit Erscheinung ist und die Decke de	41741qA010003
m Geschmacksprodukt. Das Schoene besteht in der Form, welche	aber	nur in einer Materie sichtbar werden kann. Die Mater	07129XE027008
sie einen wohlthaetigen Einfluss auf die Sittlichkeit haben;	aber	nur indem sie ihre voelliege Freyheit ausuebt, kann	13505IA020018
einer menschlichen Natur mit sich bringt; denn das Absolute	aber	nur innerhalb der Menschheit ist seine Aufgabe und s	48122QC125060
g in sein volles Licht setzen kann, weiter zu verfolgen. Wer	aber	nur irgend, dem Geiste nach, und nicht bloss nach zu	43734QA237002

dir das ruhige Naturglueck zum Ziel in der Ferne aufstecken, aber nur jenes, welches der Preis deiner Wuerdigkeit ist. 42914QA138014
Zwar hatte die Dichtkunst schon einen erhabenen Flug gethan, aber nur mit den Schwingen des Genies, von dem wir wissen 33917PJ029010
sinkt er ermattet hin. Erkaempft mit dem furchtbaren Genius, aber nur mit irdischen, nicht mit unsterblichen Waffen. D 23716MB096006
s zwar allein, die sein Vermoegen zur wirkenden Kraft macht, aber nur seine Persoenlichkeit ist es, die sein Wirken zu 34331PK033014
errege Zuneigung, ohne Begierde nach dem Besitz: eine wahre, aber nur subjektive Erklaerung. Das Praedikat der Schoenh 07617XG002013
y im Spiele sey. Diese Art des Interesse an der Natur findet aber nur unter zwey Bedingungen statt. Fuers erste ist es 41321QA005009
sie bloss nach ihrer eigenen Neigung handelt. $ Dieses kann aber nur von der architektonischen Schoenheit des Mensche 26204QA101003
tzusetzen, sondern um es einzustellen. Sie wollen frey seyn, aber nur von einer Last, die ihre Traegheit ermuedete, ni 48733QC183005
Zwar begegnet letzteres zuweilen auch den groessten Genies, aber nur, weil auch diese ihre phantastischen Augenblicke 42421QA098009
rey und sie sind nothwendig: wir wechseln, sie bleiben eins. Aber nur, wenn beydes sich mit einander verbindet / wenn 41507QA025001
ll uns ja aus dem rohen Naturstand zur Verfeinerung fuehren. Aber ob sie gleich unsre erste Liebe ist, und unsre Empfi 04609TA095001
eine Macht, gegen welche die unsrige in Nichts verschwindet. Aber ob wir gleich in dem einen, wie in dem andern Fall d 04231TA059001
r beschraenkten Wirklichkeit zu Ideen aufzusteigen noethigt. Aber obgleich der wahre Sinn jener Foderung ist, ihn den 39024PX027001
offentlich immer gab und immer geben wird, beygelegt werden; aber obgleich zu seinen Wirkungen auch diese gehoert, das 49210QC217037
zum deutlichen Beweise, dass die Sinne schwelgen, der Geist aber oder das Princip der Freyheit im Menschen der Gewalt 20013LA049055
r, der wahren Moralitaet in keinem Fall schadet, in mehreren aber offenbar nuetzt, so muss der Umstand ein grosses Gew 03509SA075016
er keiner andern als physischen Kultur faehig waere. Er soll aber ohne Ausnahme Mensch seyn, also in keinem Fall etwas 03921TA025003
ten, der endlich fast allgemein dem englischen gewichen ist, aber ohne dadurch dem wahren Geschmack merklich naeher zu 23727MB101017
t er es lieber. Er moechte zwar gern der Begierde nachgeben, aber ohne dadurch in seiner eigenen Achtung zu sinken. Wi 02630PA231008
altigkeit nichts nehmen: das Gemueth muss befriedigt werden, aber ohne dass das Streben darum aufhoere. Die Aufloesung 47310QC054018
ine Ort bestimmen, giebt es ueberhaupt keinen Raum fuer uns: aber ohne den absoluten Raum wuerden wir nimmermehr einen 36925PS013015
n Augenblick haben, giebt es ueberhaupt keine Zeit fuer uns; aber ohne die ewige Zeit wuerden wir nie eine Vorstellung 36928PS015013
geniesst, so ueberschreitet er zwar den jetzigen Augenblick, aber ohne die Zeit ueberhaupt zu ueberschreiten; er genie 40533PA013023
ches, dem er sich im Laufe der Zeit immer mehr naehern kann, aber ohne es jemals zu erreichen. " Er soll nicht auf Kos 35303PX004026
ter % Young etwa ausgenommen, der darinn mehr fodert als Er, aber ohne es, wie er thut, zu vergueten) duerfte sich we 45718QB182012
nschheit zwar von allen zufaelligen Schranken befreyen soll, aber ohne ihren Begriff aufzuheben und ihre nothwendigen 48929QC199046
bilden, nennen. Schnell und ueppig wechseln Zuege auf Zuege, aber ohne sich zum Individuum zu concentriren, ohne sich 45511QB161008
engigkeit, alles Leiden aus. Ausschliessung der Freyheit ist aber physische, Ausschliessung des Leidens ist moralische 35409PX016005
einem Grund davon umzusehen. $ Dieser nehmliche Mensch soll aber ploetzlich in ein grosses Unglueck gerathen. Man sol 04421TA081005
ur reproduktif, (empfangene Vorstellungen erneuernd) nicht aber produktif (ihre selbstbildende Kraft beweisend). J 00735RA044024
uhe waere also der herrschende Eindruck dieser Dichtungsart, aber Ruhe der Vollendung, nicht der Traegheit: eine Ruhe, 47230QC052009
vielen Unruhen und Verirrungen aussetzt, gegen die wahllose aber ruhige Nothwendigkeit des Vernunftlosen hinzugeben, 43005QA155046
gung seiner Eingeweide urtheilen laesst. Sein eigenes Leiden aber scheint ihn weniger zu beaengstigen, als die Pein se 20608LA109004
sammen denken kann, fuer den Gegenstand zu klein ist. Daraus aber scheint zu folgen, dass Gegenstaende von gleicher Gr 23901MB113002
z, seiner Freyheit sich bewusst werden. $ Diese Freyheit ist aber schlechterdings nur moralisch, nicht physisch. Nicht 18411KA187004
setzen, da Naturgesetze nur bedingungsweise, Vernunftgesetze aber schlechterdings und unbedingt verbinden. $ Aber die 29123QC028025
r Dichter es nur im Gemueth zu erwecken weiss; diess muss er aber schlechterdings, oder er wird gar nicht poetisch wir 44234QB037025
iegend empor. $ Der Kuenstler ist zwar der Sohn seiner Zeit, aber schlimm fuer ihn, wenn er zugleich ihr Zoegling oder 33325PT014009
rn seine Verabscheuung und Begierde jederzeit wollen muss. $ Aber schon die blosse Anfrage bey der Vernunft ist eine B 29230QC039001
e mit den aesthetischen Werken in Verwandtschaft, kultiviren aber schon durch ihren logischen Zweck, so wirkt ihre Sch 07224XE042015
zu erweisen, der Materie nicht zu entfliehen brauche. Ist er aber schon in Gemeinschaft mit der Sinnlichkeit frey, wie 39732PY036003
oeglich, das Ruehrende von dem Schoenen durchaus zu trennen, aber sehr gut kann das Schoene ohne das Ruehrende bestehe 13707IA039012
erkannten Prinzipien sondern nach Einfaellen und Gefuehlen; aber seine Einfaelle sind Eingebungen eines Gottes (alle 42430QA101012
ch an der Darstellung des Sinnlich Unendlichen zu versuchen, aber seine Vernunft nicht selbststaendig genug, dieses Un 23712MB094016
sse Integritaet und Ausbildung fodert. Dafuer schraenkt sich aber seine Wirkung auch nicht darauf ein, bloss todte Beg 01522PA120004
iger Kopf belustigen, aber gewiss nicht als Dichter bewegen. Aber seinem Spott liegt ueberall zu wenig Ernst zum Grund 44810QB088001
Formen muss sie mit kuenstlichen vertauschen, die ihr fremd aber seinem verzaertelten Sinne Beduerfniss sind. Ihren W 23722MB099012
auch andern geben, ohne dass er sich dadurch arm macht. Wer aber selbst arm ist, der fuehlt sich einen Augenblick rei 09028YC006002
d mit den Foderungen der Vernunft uebereinstimmender werden, aber selbst daraus kann fuer die Moralitaet zuletzt gross 02204RA182019
rauert, so verzeyhen wir dem Sohn der Freude seinen Schmerz; aber selbst das herrliche % Rom mit allen seinen Glueckse 45025QB107028
Kosten unsers Geschmacks graeulich und schrecklich ueben! $ Aber selbst dem wahrhaft naiven Dichter, sagte ich, kann 47726QC104001
oss zu einem Abdruck seines Geschaefts, seiner Wissenschaft. Aber selbst der karge fragmentarische Anteil, der die ein 32335PT031001
richt, und ihr mit einem Scheine von Freyheit schmeichelt. $ Aber selbst diese unschuldige Nachgiebigkeit gegen die Si 03503RA021001
re Uebungen geben dem Gemueth irgend ein besondres Geschick, aber setzen ihm dafuer auch eine besondere Grenze; die ae 27923PV036011
beschraenkten zu einem absoluten Daseyn zu fuehren. $ Diess aber setzt voraus, dass die Freyheit der Denkkraefte gehe 37015PS020002
deinem Herzen versichert bist. Lebe mit deinem Jahrhundert, aber sey nicht sein Geschoepf; leiste deinen Zeitgenossen 33537PI041005
rung fuer die Tugend macht den grossen Mann. $ Allgemeinheit aber sezt eine vielfassende Seele voraus Individualitaet 09508YI011002
zusammengattet, die ihrem Inhalt nach ganz verschieden sind, aber sich gemeinschaftlich unter einem hoehern Begriff vo 01010RA065020

```
gsweise Etwas / entweder Individuum oder Person / ist, sonst aber sich ins Unendliche von einander entfernen; gerade s 37708PU009030
ee nothwendig von einander zu trennen sind, in der Erfahrung aber sich mehr oder weniger vermischen. Auch muss man nic 39426pY001022
ind die Folgen der Tugend auf die Vollkommenheit des Ganzen. Aber sie allein sind es noch nicht, die den Begrif von Tu 03505CC003001
 Wirkung sich denken laesst. Die hoechste Einheit muss seyn, aber sie darf der Mannichfaltigkeit nichts nehmen; das Ge 47308QC054006
ussezung von einer Unsterblichkeit hebt diesen Widerspruch / aber sie entstellt auch auf immer die hohe Grazie dieser  12229HI007009
 noch so heftigem Widerstand feindseliger Kraefte behaupten, aber sie hoert darum nicht auf, wenn unser Wille keinen W 02923SA016018
Antrieben zum Gegentheil unmittelbar der Vernunft gehorchen; aber sie hoert desswegen nicht auf, wenn sich keine Anrei 02933SA020020
en erwaehnte, der sinnliche Ausdruck eines Vernunftbegriffs; aber sie ist es in keinem andern Sinne und mit keinem gro 26112OA105020
und fuer die Sinnlichkeit ( sonst waere sie selbst erhaben ) aber sie ist es nur mittelbar durch Ideen der Vernunft. W 18039KA115015
Momente der Ausschweiffung seine hoechste Harmonie erreicht, aber sie ist nur augenbliklich, und ein desto tieferer Na 07330Da019017
nen unendlichen Gehalt haben, dadurch allein ist sie Poesie; aber sie kann diese Foderung auf zwey verschiedene Arten  46938QC028014
Critik kann ihm nur zu einer Einsicht des Fehlers verhelfen, aber sie kann keine Schoenheit an dessen Stelle setzen. D 47517QC078012
und waermt, alle uebrigen Gegenstaende sind dunkel und kalt, aber sie koennen auch erleuchtet und erwaermt werden, wenn 05119DL016027
it, und fuer die ganze Entwicklung eines einzelnen Menschen, aber sie lassen sich auch bey jeder einzelnen Wahrnehmung 39437pY004036
sind sie zwar unter dem Begriff der Tragoedie mit enthalten, aber sie machen ihn noch nicht aus, weil sie sich bloss a 16522JE027045
menten der Natur. Eine Vorrathskammer steht offen fuer alle; aber sie mischen ihren Saft millionenfach anders, geben i 12914HJ081007
n das Herzliche, Kernhafte und Gediegene der vorigen Zeiten, aber sie moechten auch das Eckigte und Derbe der ersten S 40405PZ057011
hervordraengen. Die hoechste Gesetzmaessigkeit muss da seyn, aber sie muss als Natur erscheinen. Ein solches Produkt w 01335RA105007
r nicht in Gefahr ist, diese Sphaere zu ueberschreiten, wohl aber sie nicht ganz zu erfuellen, wenn es einer aeussern  48125QC126018
 wo das furchtbare Objekt uns zwar seine Macht sehen laesst, aber sie nicht gegen uns richtet, wo wir uns vor demselbe 17912KA093022
 die Rede. Das Objekt der Empfindung kann unnatuerlich seyn, aber sie selbst ist Natur, und muss daher auch die Sprach 48328QC143008
uf sich selbst koennen die Lust an Ruehrungen wohl erhoehen, aber sie sind die Ursache nicht, die sie hervorbringt. Da 15223JA041032
einen Architektur, schoene Geraethschaften und Bekleidung ); aber sie sind durch den Schimmer, welchen die Schoenheit  07220XE041020
 dem Denker schaenden. Die alten Grundsaetze werden bleiben, aber sie werden das Kleid des Jahrhunderts tragen, und zu 33001PG016006
merksam machen. Die Milch mag ihm wohl Vergnuegen gewaehren, aber sie wird niemals von ihm gesucht werden. Es ist ganz 05106DL009008
iese Unzweckmaessigkeit muss uns nothwendig Unlust erwecken. Aber sie wird zugleich eine Veranlassung, ein anderes Ver 13803IA049001
 sein eigener Grund waere, und sich selbst das Gesetz gaebe; aber sie zeigt ihm etwas, was von keinem Grunde weiss, un 39213PX041018
 Organ, biss an das Ende der sondernden Ader fortlauffe. Nun aber sind die Assoziationen aeusserst willkuehrlich, unen 02521BJ050002
d fuer die Einsicht erwachsen. Von weit groesserer Bedeutung aber sind eben diese Anmassungen des Geschmackes, wenn si 02123RA178005
 die Meinungen, kurz ueber alle Situationen des Lebens, jene aber sind ihr durch eine blinde Nothwendigkeit, durch das 04611DG010024
mus umgekehrt der Nervengeist so ausserordentlich fein, sie aber so grob gegen ihn sein, dass er sie darum nicht ausl 02037BI029029
er Vergnuegen an traurigen Ruehrungen seinen Ursprung zieht. Aber so ist es auch nicht die Menge, nicht die Lebhaftigk 15302JA045001
nheit ein anderes Resultat von der Vernunft erhalten wollte. Aber so rein er bey Untersuchung der Wahrheit zu Werke gi 28431OB146001
weiter getrieben, als die Erfahrung ihm folgen kann. Wird er aber so weit getrieben, dass ihm nicht nur keine bestimmt 48232QC136003
t werden muss, sich zu aeussern, in seiner Aeusserung selbst aber so wenig von der Sinnlichkeit abhaengt, dass es sich 37005PS018025
unft aus der philosophirenden wieder hergestellt zu haben. $ Aber so wie die Grundsaetze dieses Weltweisen von ihm sel 28228OR128001
n aufgeweckter feiner Verstand macht den zweyten schaetzbar; aber so wie es dem einen durchaus an der gehoerigen Nuech 46115QB210C21
 mit welchem verglichen dieses selbst wieder ein Magnum ist. Aber so wie es herabwaerts geht, geht es auch aufwaerts.  23112MB019001
 in das Wandelbare und seine Unendlichkeit in das Sinnliche. Aber solange die rohe Natur noch zu maechtig ist, die kei 40717Pa029001
orgestellt als eine Macht, die unsre Existenz zwar aufheben, aber solange wir diese Existenz noch haben, auf die Handl 18327KA144013
rer Elemente ist auch ihr Wesen aufgehoben. Zweyter Brief. $ Aber sollte ich von der Freyheit, die mir von Ihnen verst 31036PB002001
as Unvermoegen sich erlaubt, immer richtig zu unterscheiden, aber soviel lehrt doch die Erfahrung, dass unter den Haen 46736qC012026
auf eins hinaus ) zu seinem Gegenstande macht. Diess kann er aber sowohl ernsthaft und mit Affekt, als scherzhaft und  44206QP027004
ungen sprechen, indem ihr aeussres das innre offenbart. Hier aber spricht bloss die Natur, nie die Freyheit. $ In der  27138OB024002
rer Gestalt und Bildung bewusst. Die adhaerirende Schoenheit aber steht unter dem Zwange eines Begriffs, der nur gewis 07515XP046004
 war zugleich auch das Ideal der Schoenheit gegeben. $ Jetzt aber steigen wir aus der Region der Ideen auf den Schaupl 36324PQ004002
 sie uns zu einem erhabenen Objekt. Diese beiden Beziehungen aber stellen wir an; der Dichter gab uns weiter nichts al 20819LA132004
ff giebt / aber aufregt zu einem selbstthaetigen Widerstand, aber Stoff giebt fuer ein moegliches Bilden, denn sonst w 40810Pa033021
de, der hier einheimisch ist, die Sphaere des Wirklichen; er aber strebe, aus dem Bunde des Moeglichen mit dem Nothwen 33428PI027047
er dir, aber vor der Verwirrung in dir; strebe nach Einheit, aber suche sie nicht in der Einfoermigkeit; strebe nach R 42827QA141018
eine thaetige Kraft im unendlich fruchtbaren Wirkungs-Krais. Aber tod schlummert er nicht im unendlich fruchtbaren Wir 01224BC012001
ens mische, dass sie zu beyden bloss das Vermoegen ertheile, aber ueber den wirklichen Gebrauch dieses Vermoegens durc 38410PW008040
chehen soll, muss nothwendig geschehen koennen. Dass wir uns aber ueber einen Verlust hinwegsetzen koennen, der uns al 19420KC028004
llen, so zu handeln, sobald er ein freyer Wille ist; dass es aber ueberhaupt eine Freyheit des Willens gibt, welche es 21505LA226018
en. In der Natur selbst wollen wir freie Natur, in der Kunst aber ueberhaupt Natur sehen. Die Freiheit, welche die Nat 08515XL076012
 unseren sinnlichen Vermoegen entgegensetzen. Es lassen sich aber ueberhaupt zwey verschiedene Verhaeltnisse denken, i 22922MA090004
n; wir muessen sie untergraben, oder ihnen unterliegen. Jetzt aber ueberraschen sie uns nicht mehr. Wir sind auf ihre A 09534PA111002
it niemals vergeben. Sie muessen also Naivetaet seyn. Um uns aber ueberzeugen zu koennen, dass sie dieses wirklich sin 46315QB232003
```

tung ausmacht. Achten muss auch der Nichtswuerdige das Gute,	aber	um denjenigen hochzuachten, der es gethan hat, muess	30339oC039008
n, sobald wir in unsern eigenen Busen greifen. Diess erfolgt	aber	unausbleiblich, sobald ein Gegenstand nicht mehr als	21717LA245003
ine Beziehung des Gegenstandes auf uns. Das Schoene gefaellt	aber	unbedingt. Ein Wohlgefallen, von keiner Privatbezieh	07625XI017004
enkorgans erklaeren kann, weil diese bestimmt und ewig, jene	aber	unendlich mannigfaltig und veraenderlich ist, soll i	02601RJ060021
aende wie z.B die Zeit, als eine Macht betrachtet, die still	aber	unerbittlich wirkt, die Nothwendigkeit, deren streng	18735KB012015
muessen, wenn das Furchtbare uns gefallen soll. Nun giebt es	aber	Ungluecksfaelle und Gefahren, vor denen sich der Men	17932KA100004
nes Bildwerk und Gebaeude mit aufgewecktem Verstand; wer uns	aber	unmittelbar nach einem hohen musikalischen Genuss zu	38103PV018025
es Triebes genehmigt, so handelt er sittlich; entscheidet er	aber	unmittelbar, so handelt er sinnlich " . $ So oft als	29213OC035023
omische gerade auf seinen Kontrast mit der Wahrheit; es kann	aber	unmoeglich zugleich wahr seyn und mit der Wahrheit k	24407NA041016
ng wie bey dem der Gesinnung muss die Natur Recht, die Kunst	aber	Unrecht haben. $ Erst durch diese letztere Bestimmun	41908QA050020
nen, in welche die Schoenheit sich vor dem Verstande theilt,	aber	uns alsdann auch zu der reinen aesthetischen Einheit	36801PR024027
oralischen Gefuehl so sehr widerstreitende Handlung begehen,	aber	unser Abscheu loesst sich bald in die hoechste Achtu	14403IA107051
mit mehr oder weniger Bewusstseyn, dieses Groessenmaass an;	aber	unsere Empfindungen sind sehr verschieden, je nachde	23216MB032016
, alle Bande der Gesellschaft zerrissen seyn. Je zufaelliger	aber	unsre Moralitaet ist, desto nothwendiger ist es, Vor	03622SA083003
e, bey Mittheilung der Erkenntniss zwar die Form anvertraut,	aber	unter der ausdruecklichen Bedingung, dass er sich ni	01732RA142020
ine resignirte Unterwerfung unter die Nothwendigkeit (nicht	aber	unter die blinde Noethigung) der Natur: eine Ergebu	49225QC219040
' / $ Liebe findet nicht statt unter gleichtoenenden Seelen,	aber	unter harmonischen. Mit Wohlgefallen erkenne ich mei	12107HH024008
theoretische) Ueberlegenheit zu erkennen geben. Sobald wir	aber	Ursache haben zu glauben, dass die kindische Einfalt	41704QA042003
e Daseyn von der Natur als einer fremden Macht, aller Schein	aber	urspruenglich von dem Menschen als vorstellendem Sub	40110PZ031014
nkten Gebieter; der Barbar verspottet und entehrt die Natur,	aber	veraechtlicher als der Wilde faehrt er haeufig genug	31822PD026021
ich zu der vernuenftigen schlagen. Gebunden ist er an keine,	aber	verbunden ist er dem Gesetz der Vernunft. Er gebrauc	29109OC025006
Theilung in dem Ganzen zurueckbleibt; sonst vereinzeln wir,	aber	vereinigen nicht. Alle Streitigkeiten, welche jemals	36638PR015037
de sich auf das bestimmteste scheiden; sonst vermischen wir,	aber	vereinigen nicht. Zweytens heisst es: jene zwey entg	36629PR012031
Merkmale und unterscheiden. Unsere Erkenntniss ist deutlich	aber	vereinzelt und borniert. $ 3) Wir verbinden das Get	06319WA008005
det, das staerkt unsern Geist zu jeder Art des Widerstandes,	aber	verhaertet ihn auch in demselben Verhaeltniss, und r	38001PV010019
die Vorschrift der Vernunft zu bekaempfen. In beyden Faellen	aber	verhielt sich der Wille auf dieselbe Art; er folgte	03325SA060004
folgt alles in ihm nach dem Gesetz der Nothwendigkeit; jetzt	aber	verlaesst ihn die Hand der Natur und es ist seine Sa	37315PS049015
uete die Larve des in der Tiefe der Seele laurenden Lasters.	Aber	verlarvtes Laster ist greulicher im Auge des grossen	00529AA062001
rgenie gelten, das von der Natur reichlich ausgestattet war,	aber	versaeumt hatte, durch eigne Kultur jenes seltene Ge	48032qC030016
erkt man 3 Momente. $ 1) Der Gegenstand steht ganz vor uns,	aber	verworren und ineinander fliessend. $ 2) Wir trenne	06316WA006008
ch mahnen / ich kann keinen Kopf zu diesem Torso erschaffen,	aber	vielleicht eine schoene That ohne Zeugen thun! T----	10626GA084035
feinerung ihren erschlaffenden Wirkungen ueberliefert sehen.	Aber	vielleicht ist die Erfahrung der Richterstuhl nicht,	34019PJ038001
ist? Wir legen izo manches Buch weg, das wir nicht verstehn,	aber	vielleicht verstehn wir es in einigen Jahren besser.	07535Dc007011
s Ideal menschlicher Natur unter beyde vertheilt, von keinem	aber	voellig erreicht ist. Erfahrung und Vernunft haben b	50036QD0P2039
hren Weg nehmen muesse. Fuer die Wuerdigung der Kunst ist es	aber	vollkommen einerley, ob ihr Zweck ein moralischer se	13430IA017008
Charakter zur Folge haben kann. Der Wille des Menschen steht	aber	vollkommen frey zwischen Pflicht und Neigung, und in	31601PD006006
von dem Objekte gern entfernt, um in sich selbst zu schauen.	Aber	von allem diesem keine Spur bei % Homer; als ob er e	43519QA213001
sich mit bunten Steinen, Federn, ja mit Knochen und Zaehnen.	Aber	von allem diesen ist kein Uebergang zu einem freien	08916YA006001
von aussen nur Eine Bedingung gegeben wird, die zwey andern	aber	von dem Subjekt selbst erfuellt werden muessen. Aus	18705KB004024
ndes Selbst. An dem schoenen Gegenstand erfahren wir nichts,	aber	von demselben erfahren wir eine Veraenderung unsers	00409RA013008
z, so wie der Schueler, um zu lesen, erst buchstabiren muss.	Aber	von der Beschraenktheit und Beduerftigkeit seiner Le	01431RA111001
fuer sich allein schon hin, das Individuum zu unterscheiden,	aber	von der Person koennen sie nie etwas offenbaren. Fue	27406OB051024
irklichkeit nicht viel zu besorgen haben; desto mehr duerfte	aber	von der Wirklichkeit fuer den Schein zu befuerchten	40506Pa006024
Natur nicht verlassen kann. $ Die wirkliche Natur nehmlich;	aber	von dieser kann die wahre Natur, die das Subjekt nai	47630QC096005
, ein Ganzes von Bestimmungen, ein Individuum giebt, sie ist	aber	von einer andern Seite betrachtet wieder eingeschrae	00818RA050033
dlung empfindet. $ Wenn ein Mensch ohne Weltkenntniss, sonst	aber	von gutem Verstande, einem andern, der ihn betruegt,	42134QA071007
aehig, weil ihre Sinnlichkeit in ueberwiegendem Grade wirkt,	aber	von keinem sittlichen Gefuehl aufgerichtet, werden s	16815JE057027
n, als in so fern sie ein Ausdruck unserer Gesinnungen sind;	aber	vor dem physischen Forum und im Plane der Natur komm	03518SA077027
handelst. Fuerchte dich nicht vor der Verwirrung ausser dir,	aber	vor der Verwirrung in dir; strebe nach Einheit, aber	42226QA141009
sem dargebotenen Sinnlichen Stoff, nehmlich das Denken. $ Da	aber	Vorstellung nichts als ein einziger Aktus einer einf	01923BI013002
s Resultat einer Veraenderung in der materiellen Welt, diese	aber	voruebergehend und fluechtig ist, so wuerde die Vors	01929BI013059
e menschliche Natur ist jede moralische Niedertraechtigkeit,	aber	wahre menschliche Natur ist sie hoffentlich nicht; d	47702QC099008
nug unterschieden werden. Wirkliche Natur existirt ueberall,	aber	wahre Natur ist desto seltener, denn dazu gehoert ei	47633QC097005
, ohne einen verderbten Geschmack zu verrathen, an dem rohen	aber	wahren Ausdruck der Natur und an dem Kontrast zwisch	24315NA031018
t, wenn Sinne und Phantasie in ihr Interesse gezogen werden;	aber	Wahrheit und Guete gewinnen kein Verdienst durch die	08808XN013016
d etwas auf seinen Sinn einen Eindruck machte. Jener Zustand	aber	war an Inhalt voellig leer, und jetzt kommt es darau	37501PT014003
ut sagen darf / % Voltaire war ein wahrhaftig grosser Geist,	aber	warum war mir sein Kopf in dieser Gesellschaft so la	10515GA061007
nd empfindet seine Vergnuegungen und leidet seine Schmerzen.	Aber	warum? Er empfindet und leidet, dass er sein thieris	04434dF008001

, dass ihm der Ausdruck des Innern Werths zu Gebote steht. $ Aber was dem Dichter erlaubt seyn kann, ist dem Mahler ni 24701NA080001
ste des Erhabenen und Schoenen damit zusammenhaengen moegen. Aber was die Dichtkunst mittelbar ganz vortrefflich macht 21926LA269001
razie mit der Wuerde hervorgeht, aufgefasst und beschrieben. Aber was er vereinigt fand nahm und gab er auch nur fuer 30113oC011001
en bestehen kann, es bloss auf Schoenheit einzuschraenken? $ Aber was heisst denn ein blosses Spiel, nachdem wir wisse 35801PO027001
n inren Raethen, Beichtvaetern und Parlamenten / die Anmuth. Aber was in einem politischen Reiche gut und loeblich sey 29937OC111001
sre Seele rufen, mit dem empfindlichsten Schmerz erfuellen / aber was kuemmert uns die Natur mit allen ihren Zwecken u 14037IA081047
, aber sey nicht sein Geschoepf; leiste deinen Zeitgenossen, aber was sie beduerfen, nicht was sie loben. Ohne ihre Sc 33537PI041013
eit den Vorzug verdiene, haben selbst ihre Feinde gestanden. Aber was sie hier leistet ist wichtiger, als man gewohnt 09935FA162001
ch tief in den Wald die Stimme des Lobs nicht zu hoeren. ' $ Aber was soll ich noch lange Geschichte voriger Zeiten du 00835AA150001
n scheint? $ Wahr ist es, ihre Tendenzen widersprechen sich, aber was wohl zu bemerken ist, nicht in denselben Objekte 34722PM005008
Betrachtung, und wir treten mit ihr in die Welt der Ideen / aber was wohl zu bemerken ist, ohne darum die sinnliche W 39604PY020020
h ewig fort getheilt. Die Unterordnung muss allerdings seyn, aber wechselseitig: denn wenn gleich die Schranken nie da 34815PM003006
ern, ein Idealist genannt werden; bey welchen Namen man sich aber weder an den guten noch schlimmen Sinn, den man in d 49233QC221024
enwart ihres Objekts in ihre Grenzen zurueckgewiesen werden. Aber weder der Mensch ueberhaupt noch der Dichter insbeso 48503QC157001
e Anstand; wer sich den Eindruk, als Narben vorstellen kann: aber wehe dir dann, schoener Organismus des Denkens, wehe 02116FI040011
Dinge, die schon durch ihren Stoff oder Inhalt gemein sind, aber weil das Gemeine des Stoffes durch die Behandlung ve 24106NA003015
thszustand voraus, der nicht in allen Subjekten sich findet. Aber weil diese physische Sicherheit bloss fuer die Sinnl 18030KA113001
ie dem Naturmenschen, den zweyten dem kuenstlichen Menschen. Aber weil sie in beyden Faellen ueber ihren Stoff nicht g 36519PQ020001
hat, dass sie solche vollkommener haette verlassen koennen, aber weiss man dann, dass diese Sphaere fuer sie verloren 07533DC006022
berlassen bleiben. Die Einbildungskraft fuer sich selbst ist aber weit entfernt, sich auf eine Zusammenfassung einzula 23635MB089007
man bey dem Idealisten eine reinere Moralitaet im einzelnen, aber weit weniger moralische Gleichfoermigkeit im Ganzen, 49604QD032015
erweckt uns den Glauben, dass es sich wirklich so verhalte, aber weiter bringt er es auch nicht; denn er macht uns di 01035RA071014
, und die naechsten Regeln, die er sich daraus bildet, wahr; aber weiter darf man ihm auch nicht folgen. Grundsaetze d 30238oC025016
eurtheilt? Izt ist sie durch tausend Kruemmungen erschwehrt, aber welch volles Licht hat sich ueber alle Begriffe verb 05619DM041008
h die Absicht, die ich damit erreichen will, vorgeschrieben. Aber welchen Weg ich meinen Arm zu dem Gegenstand nehmen 26711OA158001
das die Aussage der gegenwaertigen Empfindung zurueck nimmt. Aber wenn der Gedanke einmal ausspricht: das ist, so ents 34625PL019001
uletzt beinahe aller Bewegungen seines Koerpers bemaechtigt, aber wenn die Kette sehr lang wird, wodurch sich ein scho 26506OA140018
eifen, oder rettungslos in eine bodenlose Tiefe zu fallen. $ Aber wenn du ueber das verlorene Glueck der Natur getroes 42635QA145001
llen, und in der aesthetischen sehr anziehend fuer uns seyn. Aber wenn er uns auch in beyden Instanzen der Beurtheilun 21307LA203001
be. Die ganze Sphaere der Geister ist ihr unendlicher Krais. Aber wenn es auch nicht die ganze Sphaere der Geister ist 03316CB017001
oest, einig mit sich selbst und vollkommen befriedigt ist. $ Aber wenn es der naive Dichter dem sentimentalischen auf , 47419QC065001
enlosen Ferne je etwas anders als die Gegenwart zu suchen. $ Aber wenn sich die Vernunft auch in ihrem Objekt nicht ve 39131PX036001
eschichte die Landstrassen nicht viel sicherer machen wird / aber wenn wir auch diese grosse Wirkung der Schaubuehne e 09527PA107076
nheit geht in ein Gefuehl sinnlicher Uebereinstimmung ueber. Aber wenn wir uns an Erkenntnissen ergoetzen, so untersch 39614PY023001
t. So steht zwar unser Arm unter der Herrschaft des Willens, aber wenn wir unwissend etwas heisses angreifen, so ist d 20315LA087011
r Geist undurchdringlich seyn koennen, ohne Materie zu seyn. Aber wer vermag den Begrif der Materie von der Undurchdri 01228BC017001
amen, in diesen Begriff mit aufnimmt. Grazie und Wuerde sind aber wesentlich verschieden, und man thut unrecht, das zu 30118oC013005
nds in diesem Sternlosen Meer nicht vollends zu verlieren. / Aber wie % Haller so auf der Oberflaeche schweben konnte. 02533BJ056001
t waren die Begierden einfach, und ihre Befriedigung leicht. Aber wie abscheulich wurde auch ueber die Natur und ihre 05616DM040001
die Aussenseite der That: wir messen nach den Folgen allein. Aber wie anders gestaltet sie sich vor jenem Richter, der 00712AA106001
n abhaengig sind, und daher ueber alle Wahl hinaus liegen. * Aber wie es der architektonischen Schoenheit ergeht, wenn 27612oB018001
aft mahlen, und uns durch Naivetaet der Gesinnungen ruehren. Aber wie ganz verschieden nehmen sich die Dichter bey Bes 43415QA198001
im politischen soll von Veredlung des Charakters ausgehen / aber wie kann sich unter den Einfluessen einer barbarisch 33230PI004011
was allgemeines, die Vorstellung eines aeussern Gegenstands. Aber wie sehr verschieden ist nicht auf der andern Seite 02903BL012001
sondern rennt auch vorsaetzlich seinem Verderben entgegen / aber wie treflich wie unaussprechlich gross ist es auf de 14117IA084062
rirrte, in diesem Falle zu thun haette ist keine Frage; wohl aber wie weit eine solche Naivetaet der Gesinnung mit der 42230QA079028
sich in ein Erhabenes der Gesinnung verwandeln. Beide haben aber wieder das mit einander gemein, dass sie gerade durc 17402KA041003
Object verschafft, noch voraus setzt. Es unterscheidet sich aber wieder sehr von dem Angenehmen, weil es durch die Po 22329MA026004
flieht u.s.f. $ so finden wir diese Beschreibung genau wahr, aber wir fuehlen auch, dass uns der Dichter nicht eigentl 45307QB133008
den Theil zum Ganzen, nur durch die Grenze zum Unbegrenzten; aber wir gelangen auch nur durch das Ganze zum Theil, nur 36931PS016017
Zweckmaessigkeit durch das Medium der angenehmen Empfindung, aber wir gelangen zu keiner, weder klaren noch verworrene 13610IA031038
e Unschicklichkeit in ihrem ganzen Umfang eingesehen haette. Aber wir haben einige Ursache zu glauben, dass er diesen 42330QA091001
die zu eines hohen Grade von Ruehrung erfodert wird. ± II) Aber wir koennen die lebhaftesten Eindruecke von einem Le 16008JC001003
Gleichgueltigkeit, von der Uebereinstimmung zum Widerspruch, aber wir sind doch immer, und was unmittelbar aus uns fol 34125PK007017
eben, die kein Schicksal beruehrt, die kein Gesetz zwingt. $ Aber wir sind Menschen, wir stehen unter dem Schicksal, w 09304YE015001
n und auf dem nackten Gefild abgezogener Begriffe verweilen, aber wir streben ja nach einem festen Grund der Erkenntni 34108PJ042031
dem Verstande erheben. $ Ueber keine moralische Erscheinung aber wird das Urtheil der Menschen so verschieden ausfall 14415IA110005
Aeusserung der sinnlichen Vorstellungskraft, bey dem zweyten aber wird der letzte Grund aller moeglichen Aeusserungen 17419KA044015

```
arl der Neunte auf die fliehenden Hugenotten zu Paris. / Wem aber wird es einfallen, die sanftmuethigste der Religione 09003FA038002
 empfindet, ist eine warme Luft angenehm: eben dieser Mensch aber wird in der Sommerhitze einen kuehlenden Schatten su 22306MA015014
 des Nahmen eines neuern % Homer beehrt sieht. Eben so wenig aber wird irgend ein alter Dichter und am wenigsten % Hom 43924QP008004
merhitze einen kuehlenden Schatten suchen. In beiden Faellen aber wird man gestehen, hat er richtig geurtheilt. Das Ob 22307MA016004
ad der Verwechslung nicht am lebhaftesten ergoetzen. Dadurch aber wird nicht gesagt, dass die unangenehmen Affekte an  15009JA023002
ehr viel von seiner Staerke entzogen. Ein schwacher Eindruck aber wird sich des Gemueths nicht ungetheilt bemaechtigen 15928JB006004
ste Abstraktion ihren Blick ins Unbedingte bewaffnet haette. Aber wird wohl ein solcher, in seinen Verstand und seine  [illegible]
 fremde Gefuehle zu den unsrigen zu machen? Dieses Vermoegen aber wird, sowohl in der Erziehung die wir empfangen, als [illegible]
Sitte gelangt er zum Gefuehl seiner rationalen Freyheit. Dazu aber wird, weil die Sinnlichkeit hartnaeckig und kraftvol [illegible]
as Schoene moeglich, und das allein ist seine Handlung. Dass aber wirklich Schoenheit daraus wird, das ist Folge jenes [illegible]
 Menschheit in ihm schliessen. Spuren dieser Art finden sich aber wirklich schon in den ersten rohen Versuchen, die er 40516PA010006
ein Bestreben zu aeussern, diesen Mechanismus zu finden. Ihm aber wirklich weiter nachzuhaengen, waere der naechste We 02612RJ064002
on unserer Pflicht zu entfernen. Dergleichen Faelle giebt es aber wirklich, und sie werden uns schon durch unsere Best 00324PA007005
it auf. $ Das erhabene Objekt muss also zwar furchtbar seyn, aber wirkliche Furcht darf es nicht erregen. Furcht ist e 17833KA087009
ein Zweifel, dass die erstere den Vorzug behauptet; will man aber wissen, welche von beyden das wichtigere Subjekt erf 44504OB060024
m Vergnuegens freilich, weil die Vernunft seine Quelle ist / aber wo das Vergnuegen den Willen bestimmt, da ist noch k 03210SA045024
en freyen Wuchs seiner Menschheit entwickeln koennte. $ Kann aber wohl der Mensch dazu bestimmt seyn, ueber irgend ein 32811PF069002
he des Halses u.s.f ist vielleicht nicht unmoeglich, doerfte aber wohl so bald nicht erscheinen, wenn auch % Lavater n 07022DX026033
dem kindlichen Alter der Menschheit angewiesen. Man begreift aber wohl, dass diese Bestimmungen bloss zufaellig sind,  46709QC005003
ichkeit ist also hier ein nothwendiges Objekt der Abneigung, aber worauf hier alles ankoemmt, diese Abneigung selbst m 44237QB038011
gung von der Unmoeglichkeit, dass man getroffen werden kann. Aber worauf wollte man seine Sicherheit vor dem Schicksal 18003KA107001
ervor. Wir erblicken in ihnen also ewig das, was uns abgeht, aber wornach wir aufgefodert sind zu ringen, und dem wir 41512QA026011
um einem andern einen Genuss zu verschaffen. Derselbe Mensch aber wuerde niedrig handeln, wenn er seinem Nutzen auf Ko 24225NA022003
 sie nur Kraft verraeth, aesthetisch gefallen. Ein Diebstahl aber zeigt eine kriechende feige Gesinnung an; eine Mordt 24511NA056003
 erschuettern, bald in himmlisch suesse Empfindungen wiegen; aber zu einer hohen geistreichen Wehmuth neigt sich doch  45914QB189029
en Fall alle ohne Unterschied Leiden ausdruecken muessen. Da aber Zuege der Ruhe unter die Zuege des Schmerzens gemisc 29609QC069002
t, ihr Mark auszusaugen, und ihre Schwungkraft zu erreichen, aber zugleich auch eine schuechterne Bloedigkeit, um die  08231BA049020
n; er geniesst mehr, aber er geniesst nicht anders. Indem er aber zugleich die Gestalt in seinen Genuss zieht und auf  40535PA014003
m Wasser verschlungen wird, recht sehr ungluecklich fuehlen. Aber zugleich fuehlen wir doch auch, dass dieser Verlust  19416KC026001
inder ermordet, zielt bey dieser Handlung auf % Jasons Herz, aber zugleich fuehrt sie einen schmerzhaften Stich auf ih 22031LA282014
war, dass er sie richtig fasste, und zu behaupten weiss; wer aber zugleich im Stande ist, sie in einer schoenen Form m 01603PA125023
mpfinden wir peinlich die Noethigung der Vernunft. Sobald er aber zugleich unsre Neigung interessiert und unsre Achtun 35421PN021003
noch mit ihm schlagen, noch sonst eine Arbeit fuer ihn thun; aber zum Helden kann sie ihn erziehn, zu Thaten kann sie  21936LA273017
ls. Von dieser Art sind viele Scenen des % Aristophanes, die aber zuweilen auch diese Grenze ueberschreiten und schlec 24323NA034010
tigkeit der Subjekte zu vereinigen trachtet. Nun lassen sich aber zwey verschiedene Arten denken, wie der Mensch in de 31620PD010004
die sich in einem bestimmten Zustand befindet. Aller Zustand aber, alles bestimmte Daseyn entsteht in der Zeit, und so 34225PK021003
pricht, und die Vernunft das Opfer fodert. Fuer die Vernunft aber, als sittliche Gesetzgeberinn, wird desto mehr gewag 02710PA238004
ungsweise, welche sowohl jenen als diesen eigen ist. Dass es aber, ausserhalb der Grenzen naiver Dichtung, nur diese d 46615QC002003
gt? / Selbstmord wird allgemein als Frevel verabscheut; wenn aber, bestuermt von den Drohungen eines wuetenden Vaters, 09706FA130009
er Bedeutung nicht zugeschrieben werden. $ In beyden Faellen aber, beym Naiven der Ueberraschung wie bey dem der Gesin 41907QA050004
 Nothwendigkeit und Stetigkeit aneinander haengt. Wir wissen aber, dass die Bestimmungen des menschlichen Willens imme 31529PD004003
egungen, die er nicht will, zu errathen suchen. Erfaehrt man aber, dass ein Mensch auch seine Gesichtszuege wollen kan 26822OA172003
nt eher einer Rechtfertigung zu beduerfen. Man erinnere sich aber, dass hier nur von derjenigen Idylle die Rede ist, w 44919QB016004
 der Fall seyn, wo wir ihn als schoen beurtheilen. $ Dadurch aber, dass wir die Bestandtheile anzugeben wissen, die in 35601PO012002
 wir aeussere physische Sicherheit haben; vor solchen Uebeln aber, denen wir auf natuerlichem Weg nicht zu widerstehen 18014KA106021
nd unsere Selbstachtung nicht dabey leidet. $ Ein Gegenstand aber, der den Bedingungen unsers Daseyns widerstreitet, d 17428KA047003
u erhalten. Diese beyden Wirkungsarten der Schoenheit sollen aber, der Idee nach, schlechterdings nur eine einzige sey 36102PO052007
wird in abgespannten von ihrer belebenden Kraft ablegen; uns aber, die wir nunmehr mit ihrem wahren Charakter vertraut 36426PQ011041
 Echo der naemlichen Idee, das zu nichts nueze ist. $ Gesezt aber, es faende wirklich eine Assoziation bei dieser Moch 02432BJ034002
yn, welches daher auch die meisten Voelker angenommen haben. Aber, faehrt er fort, diese Gemuethsstimmung ist mit der  18428KA034001
wissenschaftlichen Erkenntniss Verzicht thun muessen, dafuer aber, in Ansehung des Vortrags, etwas mehr Freyheit gewin 00706RA037048
 Genuss dieses Preises vergaellt. Der Zustand eines Gemueths aber, in welchem das Sittengesetz fuer die hoechste Insta 14227IA097005
 die Erfahrung gegebenen Gegenstande Etwas aussagt; a priori aber, inwiefern eine Allgemeingueltigkeit, eine allgemein 08014KK005018
oennte, dass es jene hoehere Bestimmung ausdrueckte. Gesetzt aber, man koennte bey einer schoenen Menschengestalt ganz 25R060A078002
r Gegenstand selbst wird nur desto anziehender seyn. Gesetzt aber, man koennte diesen sich neigenden Berg durch einen  22629MA061002
das Nothwendige den seinigen ab, weil es leicht wird. $ Wird aber, moechten Sie laengst schon versucht gewesen seyn mi 35725PC025002
zu machen, als dass man denselben zuvor aesthetisch macht. $ Aber, moechten Sie mir einwenden, sollte diese Vermittlun 38334PW005001
zuletzt die ganze Erscheinung der Menschheit befestiget ist. Aber, obgleich er allein die Anlagen der Menschheit weckt 34512PL010001
```

er hergenommen sind. $ Alle vergleichende Groessenschaetzung aber, sie mag nun idealisch oder koerperlich, sie mag gan 23431MB063004
er Gefuehle in Handlungen durch Reflexion aufzuhalten. Alles aber, was die blinde Gewalt der Affekte bricht, bringt zw 03134SA042002
Hauptwerke macht, von dem Nothwendigen unterscheiden: alles aber, was nicht Menschheit ist, ist zufaellig an dem Mens 19731LA020022
flicht, und ein solches Betragen heisst edel. Eben desswegen aber, weil bey dem Edeln immer ein Ueberfluss wahrgenomme 38721PW010003
ne Aeusserung desselben zu fuerchten haben. $ Eben desswegen aber, weil der furchtbare Gegenstand unsere sinnliche Nat 17503KA050003
he ist nur aesthetisch, in so fern es erhaben ist. Wirkungen aber, welche bloss auf eine sinnliche Quelle schliessen l 20039LA058002
ann, die Gegenwart des Leidens verrathen / diejenigen Theile aber, welche der blinden Gewalt des Instinkts entzogen si 20427LA100032
as sie erreichen kann, freythaetig scheidet. Diese Sinnesart aber, welche die Moral unter dem Begriff der Resignation 03938TA032003
iese Gegenstaende gefaellt worden ist. Eben diese Principien aber, welche in Ruecksicht auf jene Schriften vielleicht 46508QB249004
das in der traurigen Ruehrung enthalten ist. Diejenige Kunst aber, welche sich das Vergnuegen des Mitleids ins besondr 15330JA053003
ken reisse / Alles diss mag eintreffen, ich erwarte es; dann aber, wenn die Wirklichkeit meinem Traume auch nicht einm 12614HJ041009
ernachlaessigen. Ein desto laecherlicheres Schauspiel ist es aber, wenn diese rohen Naturen, die es mit aller peinlich 48903QC194007
zaehler einschieben. Das Entfernte, das Vergangene schwaecht aber, wie bekannt, ist, den Eindruck und den theilnehmend 16506JF023006
e zu ueberschwenglich ausfallen soll / diese beyden Begriffe aber, wie die Erfahrung lehrt, das allgemeine Urtheil ueb 49023QC207058
bildung muss uns, wie die Tonkunst maechtig fassen, zugleich aber, wie die Plastik, mit ruhiger Klarheit umgeben. Dari 38129PV021051
t eine solche Schrift, eine solche Unterhaltung mit Antheil, aber, wird man um die Resulfate befragt, so ist man kaum 01323PA101011
hoepfende Arbeit, auf der andern erschlaffender Genuss. Jene aber, wissen wir, macht das sinnliche Beduerfniss nach Ge 48709QC178002
1236
r verborgenen Gefahr wehrlos bloss gestellt. Darum setzt der Aberglaube alle Geistererscheinungen in die Mitternachtst 19024KB046004
o, die sich von aller Sittlichkeit lossprechen, wie sich der Aberglaube des Volks oder die Einbildungskraft der Dichte 16736JE053012
chaft desselben ein Reich des Schreckens und der Furcht. Der Aberglaube, der in dieser Periode sich bildet, ist daher 18829KB021002
3
gelaeutertes Licht, Naturgeschichte und Physik stuerzen den Aberglauben, die Geschichte reicht den Spiegel der Vorwel 05520DM029022
1
h alle Adern des Volks; der Nebel der Barbarei, des finstern Aberglaubens verschwindet, die Nacht weicht dem siegenden 09802PA141021
h weiter. Noth und Neugierde ueberspringen die Schranken des Aberglaubens, er ergreift muthig das Messer / und hat das 05536DM033008
2
nient. $ 3) Wir verbinden das Getrennte und das Ganze steht abermals vor uns, aber jetzt nicht mehr verworren sondern 06322WA009010
ie furchtbar ist, auch praktisch erhaben? $ Hier muessen wir abermals zum Begriff des Erhabenen zurueckgehen. So eine 17817KA081004
2
Afrika schiffen soll, und seine Freunde ihm anliegen, seine Abfahrt zu verschieben, biss der Seesturm vorueber sey. A 14132IA087035
1
horheit oft Jahrhunderte lang baut / mit einem Wort / dieser Abfall der Natur im Grossen von den Erkenntnissregeln, de 05018TA128102
1
weil alle ohne Unterschied durch Vernuenfteley von der Natur abfallen muessen, ehe sie durch Vernunft zu ihr zurueckke 32112PF004033
1
, wenn sie sich von der Neigung schenken laesst, was sie ihr abfodern koennte; denn unter dem Schein von Freywilligkei 02712PA238023
1
m Grund liegt, noch gar keinen Beruf zur scherzhaften Satyre abgebe, so freigebig sie auch im gewoehnlichen Urtheil da 46014QB203029
1
ekt erregende (oder Pathetische) einen Grund des Erhabenen abgeben soll, so darf es nicht bis zum wirklichen Selbstl 19320KC016012
gewissen Faellen fuer sich allein eine Quelle von Vergnuegen abgeben. $ Es giebt in der % griechischen Fabellehre kein 22717MA067016
uer hoher Thurm oder Berg kann ein Erhabenes der Erkenntniss abgeben. Bueckt er sich zu uns herab, so wird er sich in 17338KA039012
ar, und kann einen Gegenstand fuer eine erhabene Schilderung abgeben. Eben dieses Pferd, gezaehmt, an das Joch oder vo 17734KA073028
der Gehorsam gegen die Vernunft einen Grund des Vergnuegens abgeben, denn nur durch Lust und Schmerz wird der Trieb i 28220OB125019
rstellung von jener kann daher nie ein Ingredienz von dieser abgeben, nie in das aesthetische Urtheil mit aufgenommen 26133oA003028
enug, wenn diese Zustaende des Gemueths blos die Bedingungen abgeben, unter welchen allein gewisse Arten des Vergnuege 15013JA023037
Zwecke des Menschen koennte ein wahres Ideal der Schoenheit abgeben, wenn naemlich alle Regelmaessigkeit in der Darst 08006XJ008019
8
zuruecktreten, und sich mehr auf dem ersten versammeln. Eine abgefeimte % Italienische % Iphigenia, die uns vielleicht 08113EA032002
1
e die blosse Pflicht der schwachen Menschheit umsonst wuerde abgefodert haben. Wer sollte wohl einem Affekte mistrauen 02429RA209029
1
h mit dem gefaehrlichen Feinde des Wohlwollens, dem Eigennuz abgefunden, ein Phaenomen zu erklaeren, das ihrem begraen 12134HH035017
1
oss zufaelligen Veraenderungen moechte es eine gute Comoedie abgegeben haben. Dem letztern Zweck nehmlich haette das P 44636qB008029
1
same Vorbereitung mir meinen jezigen Zustand zu erleichtern. Abgehaertet in der strengen Schule der Resignation, bin i 11319HD005001

1
inneswerts mangel*, wird der Gewaltthaetige nicht von Unrecht abgehalten, und durch die lebhafteste Versuchung zum Genu 37203PS035018
1
hlen. Ehe wir also noch die Zeugnisse der Erfahrung darueber abgehoert haben, sind wir schon im voraus durch blosse Ve 36401PQ007010
1
itaet fuer die Handlung haette, durch die ihrem Beduerfnisse abgeholfen wird. In einem solchen Falle, wo der Mensch de 29135OC031032
1
Ideal hervor. Wir erblicken in ihnen also ewig das, was uns abgeht, aber wornach wir aufgefodert sind zu ringen, und 41512QA026010
1
desselben Verhaeltniss, wie von der Einfalt der Gesinnungen abgekommen, und die leicht zu verwundende Schuld so wie d 42625QA120024
1
, der Buerger einer spaeteren und von der Einfalt der Sitten abgekommenen Welt kann bey der Erzaehlung dieses Vorfalls 43417QA199012
1
, koennen zwar die einzelnen Perioden bald verlaengert, bald abgekuerzt, aber keine kann ganz uebersprungen, und auch 38820PX003028
1
gerade zu Muth ist, als wenn wir einen Besuch in Spitaelern abgelegt oder % Salzmanns menschliches Elend gelesen haet 48012QC119051
1
nicht aus dem Hoechsten und Edelsten, was ihn ausmacht, kann abgeleitet werden. $ Die Gesetze des Anstandes sind der u 46227QB221034
scheinung, deren letzter Grund aus der Sinnenwelt nicht kann abgeleitet werden, ist eine indirekte Darstellung des Ueb 20230LA078011
sondern an den unschaedlichsten Ort, auf die Nothwendigkeit abgeleitet wird, so ist eine blinde Unterwuerfigkeit unte 15703JA083026
3
eschickt unterbrochen, ja von entgegengesetzten Empfindungen abgeloesst werden / um alsdann mit zunehmender Staerke zu 16325JE006027
1
den, unmittelbar nach einem hohen poetischen Genuss in einem abgemessenen Geschaeft des gemeinen Lebens gebrauchen, un 38106PV018044
1
es Characters ohne alle Ruecksicht auf die moeglichen Folgen abgenoethiget worden sey, und dass er ihn nicht weniger g 42327QA090045
1
den Faden meiner Untersuchung wieder auf, den ich nur darum abgerissen habe, um von den aufgestellten Saetzen die Anw 38320PW002013
1
Vergangenheit aufgehaeuft, und jezt stehest du gleich deinem abgeschiedenen Geiste von neuem in diesen Gegenden auf, u 10905HB007022
1
l der Erfahrung. Da aber die Summe der Erfahrung nie voellig abgeschlossen wird, so ist eine comparative Allgemeinheit 49403QD009009
1
ergleichen, nur, wie billig, auf % deutschem Boden ein wenig abgeschmackter als auf % franzoesischem, und wie es sich 43939qB003042
1
anders als edel seyn. Es ist nicht zu uebersehen, zu welchen Abgeschmaktheiten diese Verwechslung wirklicher Natur mit 47704QC100008
1
r giebt noch nimmt, ist ihm gar nicht vorhanden. Einzeln und abgeschnitten, wie er sich selbst in der Reihe der Wesen 38835PX008003
1
, wo der zuernende Gott auf den Drachen % Python einen Pfeil abgeschossen hatte. Der rechte Arm fliegt eben vom Bogen 10412GA047016
1
en, dass es bey dieser Eintheilung ganz und gar nicht darauf abgesehen ist, eine Wahl zwischen beyden, folglich eine B 49237qC032017
1
. Denn nachdem wir von dem Begriff derselben als fremdartig, abgesondert haben, was die Vorstellung der Vollkommenheit 25916OA090010
2: (# % Humboldt: Ich habe bis jezt den Menschen mit Fleiss abgesondert in einzelnen Energien betrachtet. Zeigte sich 06305WA002012
d leeres Vermoegen. Seine Sinnlichkeit, fuer sich allein und abgesondert von aller Selbstthaetigkeit des Geistes betra 34323PK031007
Gehalt zu verlieren. Die Vernunft wird ihr Geschaeft viel zu abgesondert von der Erfahrung treiben, und was der contem 49008QC205008
4
wird durch den Kampf mit der Noth viel zu sehr ermuedet und abgespannt, als dass er sich zu einem neuen und haertern 33135PH020018
1
hoben, die in dem angespannten Menschen die Harmonie, in dem abgespannten die Energie wieder herstellt, und auf diese 36411PQ008023
espannten Menschen, und die Wirkungen der energischen an dem abgespannten pruefen, um zuletzt beyde entgegen gesetzte 36309PO071019
ethern von ihrer Freyheit und Mannichfaltigkeit, sie wird in abgespannten von ihrer belebenden Kraft ablegen; uns aber 36426PQ011034
3
t in Verlangen ausarten. Diese kann Reiz genannt werden. Ein abgespannter Mensch kann sich nicht durch innre Kraft in 30518OC160002
1
de behauptet, sey fuer ein angespanntes Gemueth und fuer ein abgespanntes die energische. Angespannt aber nenne ich de 36438PQ013014
1

```
eitigkeit kann einem grossen Theil unsrer Zeitgenossen nicht abgesprochen werden / aber Einheit? $ # Zu § 22: ( # ( Hu 06406WA017009
                                                             1
Fall ist, wenn es noch gluecklich geht, dass zwischen beyden abgewechselt wird, waehrend dass der abstrakte Begriff he 45330QB138013
                                                             1
Denn fuer den Menschen, der von der Einfalt der Natur einmal abgewichen und der gefaehrlichen Fuehrung seiner Vernunft 46834QC015012
on dem Pabst auf die Praelaten fortgeerbt hat. Wir alle sind abgewichen, und schon seit lange ist keiner unter uns gew 42312OA087004
                                                             2
Menschen macht immer und ewig die Natur, welche niemals darf abgewiesen werden; denn der Mensch ist / ehe er etwas and 19903IA035016
en findet, und die Sinnlichkeit mit ihrer doppelten Foderung abgewiesen wird.                                          19209KB068045
 soll, die Sinnlichkeit mit ihren Foderungen schlechterdings abgewiesen worden seyn, und aller Beruhigungsgrund nur in 18135KA124045
dem wissenschaftlichen Vortrag werden die Sinne ganz und gar abgewiesen, bey dem schoenen werden sie ins Interesse gez 01320RA099011
                                                             4
der Form vor ihm voraus hat, nur durch den Gegenstand wieder abgewinnen kann. $ Um hievon die Anwendung auf die Schaef 47023QC034060
                                                             1
en und koennten, die aber der blinde Naturtrieb der Freyheit abgewinnt. Die ersten beziehen sich auf den Affekt selbst 29512OC061051
aus, und das heldenmuethigste Opfer, das sie dem Naturtriebe abgewinnt, faellt, wie eine freiwillige Wirkung eben dies 28724OB174027
chter des sentimentalischen auf der einen Seite an Realitaet abgewinnt, und dasjenige zur wirklichen Existenz bringt,  47420OC065015
                                                             3
prueft, alle auf der Wage der Vernunft und Unpartheilichkeit abgewogen, zweifle auch nicht, er werde schon zu einer od 01623BG010035
                                                             1
ers empor: vollendet, denn sie ist ein beschlossenes, streng abgewogenes Werk der Nothwendigkeit, und als solches, kei 25614OA059020
                                                             1
ur / wenn Menschen aus allen Kraisen und Zonen und Staenden,  abgeworfen jede Fessel der Kuenstelei und der Mode, herau 10031PA171029
                                                             1
rs, und troknen die Saefte des Lebens aus. Diese Leute sehen abgezehrt und bleich, und der innere Gram verraeth sich a 05933DQ003004
                                                             1
thwendig, an denen sich die Haupthandlung, und durch sie der abgezielte tragische Eindruck vollstaendig, wie ein Knaeu 16406JE011028
, bey denen der Kuenstler gerade umgekehrt, die auf das Herz abgezielte Wirkung verliert, deren Geschmack er aber durc 14712IA140019
                                                             2
des Schoenen von einer ernsten und anstrengenden Wirksamkeit abgezogen, oder wenigstens verleitet, sie oberflaechlich  33824PJ022023
ren und schrecklichen Verbrechen von der Qualitaet desselben abgezogen, und auf seine furchtbaren Folgen aufmerksam ge 24517NA057014
g. Wir haben jenes Maass nur aus einer Reihe von Erfahrungen abgezogen, und es ist gar keine Nothwendigkeit vorhanden, 23224MB035011
                                                             3
en Uebergang bahnen; sie wird zweytens als lebendes Bild die abgezogene Form mit sinnlicher Kraft ausruesten, den Begr 36515PQ018026
d dort mehr in das materielle Leben, hier mehr in die blosse abgezogene Form sich verlieren. $ Um uns einen Begriff da 36523PQ020052
                                                             2
ns aber unmittelbar nach einem hohen musikalischen Genuss zu abgezogenem Denken einladen, unmittelbar nach einem hohen 38104PV018033
                                                             1
gung weniger tuechtig. Was unsre Denkkraefte anspannt und zu abgezogenen Begriffen einladet, das staerkt unsern Geist  37937PV010007
                                                             1
gen Gegenwart der Dinge entfernen und auf dem nackten Gefild abgezogener Begriffe verweilen, aber wir streben ja nach  34107PJ042028
                                                             1
en streben. Die sentimentalische Dichtung ist die Geburt der Abgezogenheit und Stille, und dazu ladet sie auch ein: di 47506QC073008
 Stille einsamer Betrachtung findet er sein Herz. Aber diese Abgezogenheit vom Leben wird nicht immer bloss die zufael 49003QC204003
                                                             2
und in diesem Fall heissen die Bewegungen willkuehrlich oder abgezweckt; oder solche erfolgen, ohne den Willen der Per 26612OA147039
                                                             1
t selten fuer den beredtsten geachtet. Aber auch selbst eine abgezweckte Bewegung kann zugleich als eine sympathetisch 26635OA154005
s, was von aussen gegeben werden muss, um das Gemueth in die abgezweckte Bewegung zu setzen, muss in der Vorstellung e 16211JD002013
nicht immer auch in der Wirklichkeit getrennt. So findet man abgezweckte Bewegungen selten ohne sympathetische, weil d 26628OA152004
                                                             3
och zuletzt nur einen Beruhigungsgrund fuer die Sinnlichkeit abgiebt, und den Trieb der Selbsterhaltung befriedigt; da 18230KA133030
                                                             1
 den grosen Gedanken denkt, dass nur Tugend den Menschen zum Abglanz der unendlichen Gottheit macht / dann wornach sch 03011CA006025
                                                             1
nn er gesucht und empfunden werden; deswegen ist er auch der Abgott der Jugend, obgleich bey weitem nicht ihre gluecl 45735QB185019
                                                             1
test, hat deine alles verschlingende Phantasie vielleicht an Abgruende gefuehrt, wovor du erschroken zuruek schauderst 11436HD031016
```

```
 Himmel wachsen, auf Stuermen und Wellen dahinbrausen; gaehe Abgruende stuerzen uns schwindelnd hinunter: der Hass aeu 06915DX014014
                                                              2
lich, wenn die zuernende Gerechtigkeit versoehnt ist, in den Abgrund der Hoelle verschwinden, so verweilen wir mit ein 22728MA070041
usstest, dass der Weg zu der Weisheit durch den schreklichen Abgrund der Zweifel fuehrt, warum wagtest du die ruhige U 11301HC035014
lasse ihn dabey stehen, wenn jemand ausglitscht und in einen Abgrund fallen will, so wird ein lauter Ausruf und zwar k 20325LA090026
 Konsensus zu reden, welches fuer Aerzte und Philosophen ein Abgrund ist, / mit einem Wort: wenn ich die Wahrheit des  06805DW002070
rwaltet, muss auch das Erhabene verschieden ausfallen. $ Ein Abgrund, der sich zu unsern Fuessen aufthut, ein Gewitter 18726KB011002
igender Lust den Fortschritten einer Leidenschaft bis zu dem Abgrund, in welchen sie ihr unglueckliches Opfer hinabzie 14921JA016037
                                                              6
essen, denn der kluge und patriotische Kurfuerst liess diese Abguesse nicht desswegen mit so grossem Aufwand aus % Ita 10207GA019023
                                                              1
h noch den % Antinous; Schade, dass durch einen fehlerhaften Abguss die Figur nach den Hueften und Schenkeln zu ein we 10434GA056018
                                                              1
ie antreffen. * Wie sehr der naive Dichter von seinem Objekt abhaenge, und wie viel, ja wie alles auf sein Empfinden a 47809GC020009
                                                              1
ruenden, dass der Zustand in der Zeit nicht von der Freyheit abhaengen kann. Beyde Prinzipien sind einander also zugle 34819OM003053
nschen, oder seine Wuerde, insofern diese nur von ihm selbst abhaengen kann, noch voellig unbestimmt, und es ist weite 37735PU014021
olute begruenden koennen, also die Freyheit nie von der Zeit abhaengen kann, so ist es eben so gewiss, dass das absolu 34816PM003025
keit in sein Schicksal verwickelt, und von seinen Zustaenden abhaengen laesst, macht er sich gewissermaassen selbst zu 26336OA125016
der von ihrem Verhaeltniss zu dem letzten Zweck aller Zwecke abhaengen. $ Das Leiden des Tugendhaften ruehrt uns schme 13837IA060025
stbewusstseyn kann von dem Willen, der es voraussetzt, nicht abhaengen. Diese urspruengliche Verkuendigung der Person  37216PS039030
h nur bey Bewegungen, die, mehr oder weniger, von dem Willen abhaengen. Man legt zwar auch einer gewissen Gebaerdenspr 27101OB012027
rieb entwickeln soll, das wird bloss von dem Grade der Liebe abhaengen, mit der der Mensch faehig ist, sich bey dem bl 40107PZ030020
                                                              8
r Affekt bey der sympathetischen Bewegung, gegen die von ihm abhaengende Natur als eine Gewalt verhalten duerfe, wenn  27937OB101023
 seiner selbst willen macht er sich verbindlich, die von ihm abhaengende Natur auch noch in seinem Dienste Natur bleib 26402OA126012
weigen zu bringen. Der so gestimmte Geist laesst die von ihm abhaengende Natur, sowohl da, wo sie im Dienst seines Wil 28029OB109009
                                                              3
nt des Geistes zu machen. Wenn sich der Geist in der von ihm abhaengenden sinnlichen Natur auf eine solche Art aeusser 27906OB094009
im Gemuethe, die der Grazie zum Grunde liegt, in der von ihr abhaengenden Sinnlichkeit gerade denjenigen Zustand nothw 27806OB084026
                                                              2
erworffen, als dieser ihm unterworffen ist. Ganz ist er dann abhaengig biss auf die Aufmerksamkeit. Darum kann die Ver 02309BK032005
es dazu ist, dass wir uns als Sinnenwesen von dem Gegenstand abhaengig fuehlen, so wesentlich gehoert auf der andern S 17819KA082016
re Existenz als Sinnenwesen, von Naturbedingungen ausser uns abhaengig gemacht ist, wird wohl kaum eines eigenen Bewei 17235KA024010
 der Natur ist also von der Sittlichkeit unserer Gesinnungen abhaengig gemacht, und wir koennen gegen die moralische W 03532SA079012
gebenheit in Gott von unserm Waehnen ueber Gott so gar nicht abhaengig sei / ehe noch % Joseph der Zweite die fuerchte 09809FA144030
re Kaste betrachtet, weil ihre Vorzuege von Naturbedingungen abhaengig sind, und daher ueber alle Wahl hinaus liegen.  27540OB017033
gen. $ Auf was Art wir in Erkenntnissen von Naturbedingungen abhaengig sind, und dieser Abhaengigkeit uns bewusst werd 17232KA023009
 die Natur, in ihren einzelnen zeitlichen Aeusserungen immer abhaengig und beduerftig ist, so wird das naive Gefuehl n 48202QC129022
che Groesse im Ganzen, zeigt sich in jeder einzelnen Wirkung abhaengig und beduerftig; nur in dem All ihrer Erscheinun 49307QD002017
ive nimmt. Wenn die Natur in ihren einzelnen Wirkungen immer abhaengig und beschraenkt erscheint, so legt die Vernunft 49438QD020009
el, den Sanftmuetigsten zu einer Furie umkehren. Ganz ist es abhaengig von dem Verstand, biss auf den Einflus der Sens 02814BK034004
t. Als thierisches Wesen, liebt der Mensch blos sich selbst, abhaengig von den Gesetzen der Materie, von denen ihn nur 06732XB021010
elbst nimmt, veraendern kann. Die Art seines Erscheinens ist abhaengig von der Art seines Empfindens und Wollens, also 26221OA112006
 mit Gesetzen uebereinstimmend, den letztern von Eindruecken abhaengig zu machen / es kaeme darauf an, jenen von der M 31513PC019032
n obschon die Bewegung des Bluts nicht so sehr von der Seele abhaengig zu seyn scheint, so laesst sich doch nicht ohne 06225DS002051
hem sich derselbe befinden mag, ist von einem vorhergehenden abhaengig; es kann ihm daher auch nur eine bedingte Nothw 47530QC093015
re Erkenntnissvermoegen sind von veraenderlichen Bedingungen abhaengig; unsre Sittlichkeit allein ruht auf sich selbst 16035JC011018
isch d.i durch Ideen erheben. $ Nur als Sinnenwesen sind wir abhaengig, als Vernunftwesen sind wir frey. $ Der erhaben 17108KA004006
 ist unsere Denkkraft von den Gesezen der Maschine auesserst abhaengig, dass der Nachlass dieser leztern dem Gang der  07114DY006011
ie Natur, sowohl in uns als ausser uns behaupten. $ Wir sind abhaengig, insofern etwas ausser uns den Grund enthaelt,  17114KA006003
aber unbedingt. Ein Wohlgefallen, von keiner Privatbeziehung abhaengig, muss allgemein seyn; das Schoene muss Jedem ge 07826XI018006
t aber ist immer mehr oder weniger von dem aeussern Eindruck abhaengig, und nur eine anhaltende Regsamkeit des produkt 47734QC105013
nsre Zufriedenheit ist folglich noch von der Natur als Macht abhaengig, welche ueber alles Daseyn gebietet. Es ist neh 04031TA037048
                                                              23
rfolgen; und so haetten wir fuers zweyte die Bedingung alles abhaengigen Seyns oder Werdens, die Zeit. Die Zeit ist di 34210PK015029
 Daseyn den Durchgang zu einem unendlichen finden, aus jedem abhaengigen Zustande zur Selbststaendigkeit und Freyheit  38535PW023036
                                                              2
```

irung. Der Werth, den man auf die Meinung Andrer legt, macht abhaengiger von ihnen, und noethigt, die rohen Triebe zur 06819XC007011
1
ausfallen, wie er denn auch niemals schoen ist, weil er die Abhaengigkeit (welche von der Zweckmaessigkeit nicht zu 38708PW006027
Wirkung anzutreffen ist, (denn der Mensch kann nie aus der Abhaengigkeit der Kraefte treten) so kann die Vortreffli 38026PV015018
bricht, gibt uns den redendsten Beweis von der erstaunlichen Abhaengigkeit der Seele vom Koerper an die Hand. Die aus 06601DU024021
die auf eine Technik hinweisen, finden wir die gegenseitige Abhaengigkeit der Theile in ihrer Beschaffenheit von eina 08205XL018015
s ausschliesse / dass mithin durch die nothwendige physische Abhaengigkeit des Menschen seine moralische Freyheit kein 39705PY030041
chten, die ueber sein Daseyn zu gebieten hat. Und von dieser Abhaengigkeit fuehlt er sich frey bey Betrachtung des Pra 17527KA055004
, und die Vernunft faengt erstlich damit an, seine sinnliche Abhaengigkeit grenzenlos zu machen; ein Phaenomen, das mi 39016PX025017
er jeden das Daseyn durch das Daseyn der andern, und von der Abhaengigkeit ihrer Wirkungen ist die Staetigkeit und Not 49314QD004023
wesen naeher an, als die Sorge fuer seine Existenz und keine Abhaengigkeit ist ihm drueckender als diese, die Natur al 17524KA054017
ngen halten moechte. Nicht allmaehlig (denn es gibt von der Abhaengigkeit keinen Uebergang zur Freyheit), sondern pl 04516TA088008
elchen in uns etwas moeglich wird, solange koennen wir unsre Abhaengigkeit nicht fuehlen. Sollen wir uns derselben bew 17118KA007021
rkenntnissen von Naturbedingungen abhaengig sind, und dieser Abhaengigkeit uns bewusst werden, wird bey Entwicklung de 17232KA023013
die eigene Rechnung der Geisteskraft, in so fern sie ausser Abhaengigkeit von dem Koerper gedacht wird, mit Hintansez 04102DC011025
heissen kann, so ist die Freyheit, mit der sie sich in ihrer Abhaengigkeit von dem Willen demungeachtet aeussert, eine 27824OB088049
ehrt zu werden. Solche Menschen setzen sich in eine traurige Abhaengigkeit von dem Zufall, und es ist immer mit Sicher 04113TA042008
mittelbar beruehrt wird. Das naive Genie steht also in einer Abhaengigkeit von der Erfahrung, welche das sentimentalis 47605QC088008
chen, also empirisch, bedingt seyn, und also immer noch eine Abhaengigkeit von der Natur uebrig bleiben. Sondern es mu 18416KA148040
$ Wir stehen also durch diese zweyerley Triebe in zweyfacher Abhaengigkeit von der Natur. Die erste wird uns fuehlbar, 17202KA013010
den moralischen schon erlangt. / Die Schoenheit duldet keine Abhaengigkeit von logischen Zwecken, sondern folgt ihren 07211XE037005
nicht mehr verlegen seyn, einen Uebergang von der sinnlichen Abhaengigkeit zu der moralischen Freyheit zu finden, nach 39728PY035013
erhabene Gegenstand giebt uns erstlich: als Naturwesen unsre Abhaengigkeit zu empfinden, indem er uns zweytens: mit de 17111KA005010
und Freyheit, der Formtrieb schliesst aus dem seinigen alle Abhaengigkeit, alles Leiden aus. Ausschliessung der Freyh 35408PN015019
des gewinnenden Theiles geben. Der andre soll, um durch die Abhaengigkeit, in die er tritt, die Menschheit (deren he 29922OC105007
lenden und des aeusseren Zweckes des Kunstwerkes. Der ersten Abhaengigkeit, von der abstrakten Beschaffenheit der Spra 08410XL058003
24
, ihrem Umfange nach, von dem Reichthum der Einbildungskraft abhaengt. Nun muss aber das Uebergewicht des analytischen 32534PF046022
Handlungen auf uns machen, von ihrer historischen Realitaet abhaengt. Unser Wohlgefallen an idealischen Karakteren ve 21819LA254030
esagt, dass, weil das aesthetische Urtheil von der Phantasie abhaengt, auch alle Nebenvorstellungen, welche durch eine 24437NA051014
seiner Aeusserung selbst aber so wenig von der Sinnlichkeit abhaengt, dass es sich vielmehr nur durch Entgegensetzung 37006PS018031
ihren Stoff nicht ganz frey gebietet, sondern von demjenigen abhaengt, den ihr entweder die formlose Natur oder die na 36520PQ020017
t, dass er um unsertwillen ungluecklich ist, dass es von uns abhaengt, ihn durch Aufopferung einiger moralischen Beden 02437RA212021
enjenigen Theil der Schoenheit, welcher von diesem Gebrauche abhaengt, nichts mehr zu gebieten, und also auch nichts m 26314QA120029
h seine Existenz in der Sinnenwelt, die von Naturbedingungen abhaengt, sicher zu stellen, musste der Mensch, da er, al 28929OC006011
8
gen der menschlichen Seele. Ich gebe zu, dass Eigenliebe und Abhaertung des Gewissens nicht selten ihre beste Wirkung 09519FA107007
1
ische Dramaturgie, XVItes Stueck, Seite 121-122. * Siehe die Abhandlung ueber den Grund des Vergnuegens an tragischen 15336JA001003
enderung des Nervengeists bei der Sensation (Siehe % Garves Abhandlung von den Neigungen in den Akten der % Berliner 01925BI013024
2
im Gehirne deines % Julius wirklich / vielleicht, dass nach Ablauf der tausend tausend Jahre jenes Richters, wo der v 12610HJ040020
1
ler an einem Uhrwerk zu bessern hat, so laesst er die Raeder ablaufen; aber das lebendige Uhrwerk des Staats muss gebe 31435PC016015
1
len, wo wir als reine Geister handeln und alles koerperliche ablegen muessen, bis zur Erkenntniss der Wahrheit und zur 04128TA046043
demselben Grade merklicher, als sie den poetischen Charakter ablegen; und diess ist der Fall im gemeinen Leben. Je tie 49124QC214034
tigkeit, sie wird in abgespannten von ihrer belebenden Kraft ablegen; uns aber, die wir nunmehr mit ihrem wahren Chara 36426PQ011039
getroffen wird, nie ein hinreichendes und gueltiges Zeugniss ablegen, und aus dem schoenen Vortrag einer Gesinnung ode 28313OB133027
4
chen Systems, der ueber diesen Gegenstand je sein Bekenntnis ablegte: unter den Kuenstlern % Raphael % Mengs in seinen 35638PO002022
1
ch aus eben diesem Princip bestimmte Ordnungen der Tragoedie ableiten, und alle moegliche Klassen derselben a priori i 14017IA077013
1
e Einrichtung urspruenglich von Kraeften, nicht von Gesetzen ableitet) widerspricht nun zwar dem moralischen Menschen .31410PC010018
1
ise gruendet, in der Eintheilung der Gedichte selbst und der Ableitung der poetischen Arten ganz und gar nichts bestim 44941QB020031
oene blos gefuehlt, nicht eigentlich erkannt wird, macht die Ableitung der Schoenheit aus Principien a priori zweifelh 08625XM002014

```
eine sehr lichtvolle und noch nie auf diesem Wege versuchte Ableitung dieses Satzes findet.                                31638pD001032
                                                            3
ehren * . $ Daher wird man aus den Reden eines Menschen zwar abnehmen koennen, fuer was er will gehalten seyn, aber da 268180A171010
te selbst nothwendig gegeben ist. Ihren Guertel kann % Venus abnehmen und der % Juno augenblicklich ueberlassen; ihre  252210A019005
                                                            2
erflaechlichkeit, bringt uns Erschlaffung, Weichlichkeit und Abneigung gegen Gruendlichkeit: denn wir gewoehnen uns da 08736XN009016
Objekt der Abneigung, aber worauf hier alles ankoemmt, diese Abneigung selbst muss wieder nothwendig aus dem entgegens 44237QB038017
. Die Wirklichkeit ist also hier ein nothwendiges Objekt der Abneigung, aber worauf hier alles ankoemmt, diese Abneigu 44236QB038010
y dem Ideale verweilen / ob er jene als einen Gegenstand der Abneigung, ob er dieses als einen Gegenstand der Zuneigun 44124QB024026
                                                            4
sittliche Verdienst an einer Handlung gerade um eben so viel abnimmt, als Neigung und Lust daran Antheil haben. Reue u 14305IA099095
heins, worin er dem Menschen die Fesseln aller Verhaeltnisse abnimmt, und ihn von allem, was Zwang heisst, sowohl im p 41012Pa056039
                                                            2
teht, nie unsre Achtung verliert, und uns zuletzt noch Liebe abnoethigt. $ Diese Gattung des Ruehrenden wird noch von  15614JA076036
r gegen einen andern feindlich gesinnt sind, der uns Achtung abnoethigt, so empfinden wir peinlich die Noethigung der  35419PN020012
                                                            2
en einer nothwendigen Bedingung aller Schoenheit, die nichts abruptes, nichts gewaltsames vertraegt. Ferner ist diese  22536MA050074
                                                            1
 wenn man den Berg selbst in zehn oder zwoelf gleichfoermige Absaetze theilte; auch wenn man ihn durch kuenstliche Anl 22637MA062056
                                                            1
n Falles, auf den er es anzuwenden hat, einen gar zu starken Absatz. Weil sein Wille der Form nach immer auf das Ganze 49631QD039025
                                                            1
t, verbindet, so sehen wir ihn zwar nicht ohne Entsetzen und Abscheu diese naturwidrige, dem moralischen Gefuehl so se 14401IA107040
sen schuldlose Opfer wir bemitleiden sollen, unsre Seele mit Abscheu erfuellt. Es wird jederzeit der hoechsten Vollkom 15525JA068021
m Gegenstand einer Comoedie gemacht; ein Character der immer Abscheu errege und folglich fuer die Heiterkeit des Lusts 09221YE008022
 durch Darstellung seines Heuchlers unsre Indignation unsern Abscheu erregt, so hat er freilich unrecht und in diesem  09223YE009011
chmack, dass alles Schaendliche und Gewaltthaetige ihm einen Abscheu erweckt, den nichts ueberwinden kann, so wird in  03332SA062033
n Unthaetigkeit der Vernunft wenden wir uns mit Unwillen und Abscheu hinweg. Der tragische Dichter giebt also mit Rech 16819JE057060
agen darf, in den Gang bringen. Der Uebergang von Schmerz zu Abscheu ist Grundgesez der Seele. Der Wille ist thaetig,  05021DK008006
Gefuehl so sehr widerstreitende Handlung begehen, aber unser Abscheu loesst sich bald in die hoechste Achtung der hero 14403IA107053
n. Diese Empfindungen sollen den Willen rasch und lebhaft zu Abscheu oder Begierde bestimmen, diese Empfindungen solle 04523DG004010
fmerksamkeit auf die Form der Entdeckung zu richten, und der Abscheu ueber den persoenlichen Charakter verschlingt das 42034gA022033
en Widerstandes dabey verloren gieng, weil sonst Unwille und Abscheu unausbleiblich erfolgen muessten. Er hielt sich d 20714LA119038
bin mehr als einmal ein Zeuge gewesen, als man seinen ganzen Abscheu vor schlechten Thaten in dem Scheltwort zusammenh 09235PA067014
                                                            12
was du jetzt feurig begehrst, dereinst zum Gegenstand deines Abscheues machen. Wenn aber das moralische Gefuehl sagt:   34633PL020040
                                                            1
ma zu Ehren den Holzstoss bestiegen. Was du am Heidenthum so abscheulich findest, soll das die Goettlichkeit deiner Le 11027HB046006
ie Begierden einfach, und ihre Befriedigung leicht. Aber wie abscheulich wurde auch ueber die Natur und ihre Geseze ge 05617DM040003
lichen Worten von ihm stroemt: " Ich gab euch Alles! ' / Wie abscheulich zeigt sich uns da der Undank? Wie feierlich g 09333PA082002
chenden Verwesung wimmeln / Das grosse und reizende wird mir abscheulich. / Ich entdecke nichts mehr als einen siechen 10121GA010007
die behandeln, aber dann muss es so geschehen, dass nicht er abscheulich, sondern die welche er betruegt laecherlich w 09227YE010017
                                                            5
Schaubuehne Menschlichkeit und Sanftmuth in unser Herz, die abscheulichen Gemaehlde heidnischer Pfaffenwuth lehrten u 09812PA144054
Selbstmoerder % Beverlei noch wenige seiner Brueder von der abscheulichen Spielsucht zurueckzog, dass % Karl % Moors   09525PA107061
                                                            2
ls der, der seinen Koerper gesund erhaelt. Diss eben ist ein abscheulicher Kunstgrif derer, die die Jugend verderben,  06512DU014005
                                                            1
Bemerkung machte, dass das edlere in seiner Zerstoerung das abscheulichere sey, aber man wird sie auch im moralischen 32006PE018021
                                                            1
dass an diesem heiligen Stuhl schon seit mehrern Jahren viel Abscheuliches vorgegangen; kein Wunder, wenn sich der kra 42309QA086019
                                                            1
warten war. / Der Leichtsinn, die Frechheit, auch selbst die Abscheulichkeit derer die sie ausueben, kann der Kunst se 08924FA031008
                                                            1
r heitern Stirne die Vernunftfreyheit auf, und mit erhabenem Abschied geht die Naturnothwendigkeit in der edeln Majest 301040C123024
                                                            1
Schrift: Die Offenbarung in den Grenzen der Vernunft. Erster Abschnitt.                                                28638oB026002
                                                            1
```

-reun--ral fuer die Mittelmaessigkeit, aber beschimpfend und abschreckend fuer das Genie. 17014JE080014
1
e der Charakter % Caesars gegen den des % Cato, welcher sehr abschreckende demuethigende Strenge zeigt, oder wie der A 07317XF008024
ntdecken wir, dass uns gleichgueltige, ja selbst widrige und abschreckende Gegenstaende zu interessiren anfangen, sobа 22737MA073014
2
Feinde ihrer Gesundheit? Sollte das Laster noch nicht genug abschrekendes haben, wenn es mit der Glueckseeligkeit auch 06125DD040007
1
loeschlich, und bei der leisesten Beruehrung steht das ganze abschroeckkende Kunstgemaehlde im Herzen des Menschen wie 09301PA068013
1
hus aus der Verwuestung zu fluechten. Nur in einer voelligen Abschwoerung der Empfindsamkeit glaubt man gegen ihre Ver 32029PE026005
1
leichfoermigkeit des Takts laesst die Ungeduld gar kein Ende absehen. $ Das Feyerliche unterstuetzt den Eindruck des g 30834oC044038
eger Phantasie und schwaches Verstand ihm nur die Freyheiten absehen, die es sich gegen die wirkliche Natur herausnimm 48533OC163023
2
ndigen sie sich mit der totalen Destruktion der Maschine. In Absicht auf den Schmerz ist es also erwiesen, dass er auf 07310Da014002
burt ausgeschlossen ist. Ob aber dieses Vorrecht, welches in Absicht auf die aeussere und aesthetische Bildung unstrei 01927rA004007
ldung unstreitig als ein Vortheil zu betrachten ist, auch in Absicht auf die innere Bildung des adelichen Juenglings, 01928-A004023
, er hat fuer dich nicht gesungen. $ Es laesst sich also, in Absicht auf Freyheiten dieser Art, folgendes festsetzen. 46308OB228006
gezogene Uhren auf eine Sekunde. / So ist also die Welt ohne Absicht da. Freiheit und moralische Billigung sind Phanto 01306BC028007
r in die Sache dringen, kaum zu verantworten brauchen. Meine Absicht dabey ist keineswegs die Grenzen zu verruecken, w 44906qB011002
ung zum Geschmack und zur Schoenheit. Diese letztere hat zur Absicht das ganze unsrer sinnlichen und geistigen Kraefte 37627pT010005
eym Thier und allen organischen Wesen, ihre Absicht vor. Die Absicht der Natur mit ihm kann zwar viel weiter gehen, al 27218OB031002
wenn er spannt den stralenden Bogen. $ % Homers Hymnen. $ In Absicht des Stils kann dieser % Apollo dem Torso und % La 10422GA052002
klich, dass er nur aus Absicht und gar nur aus vernuenftiger Absicht empfindet. ** Man soll zwar gewissen Lesern ihr d 46037qB027016
ig nur durch treue Darstellung des wirklich Geschehenen ihre Absicht erreichte. Aber die Tragoedie hat einen poetische 16631JF042023
r als Verdienst anzurechnen. Bey andern scheinen wir uns der Absicht gar nicht zu errinnern, in welcher uns der Dichte 17005JE078007
n Vergnuegens, und in so fern faehig von der Kunst zu dieser Absicht gebraucht zu werden. Sie erschoepfen sich in folg 13616IA032042
n. In der That, ich habe den Kizel nicht, und find es meiner Absicht gemaesser, Theorien umzustossen, als neuere und b 02614BJ065013
imischen Theil derselben, was er selbst zu Erfuellung dieser Absicht gethan hat. $ Bey der Gestalt des Menschen begnue 27314OB042032
che uns Menschen in einem Zustand des Leidens zeigt, und zur Absicht hat, unser Mitleid zu erregen. $ Sie ist erstlich 16433JF018026
rdnet, das die Belebung und Entwiklung des Menschenkeims zur Absicht hatte. Diss ist der Organismus der Zeugung. Diese 04304DD018022
aus irgend einem Zuge blickt endlich doch der Zwang und die Absicht hervor, und dann ist Gleichgueltigkeit, wo nicht 27004OB007013
anders, als mit ihren eigenen Waffen anzugreifen, und meine Absicht ist erreicht. $ Ich nehme also meine Zuflucht zu 02511BJ044016
ung aller Gueter; aber Aufopferung des Lebens in moralischer Absicht ist in hohem Grad zweckmaessig, denn das Leben is 14125IA085021
wir vorhin vermissten. Diese Art von Empfindung scheint mit Absicht recht dazu gemacht zu seyn, alle jene Schwierigke 05015DK006007
t die physische Ordnung verletze. $ Ich habe hier nicht ohne Absicht Religion und Geschmack in Eine Klasse gesetzt, we 03633SA085006
kalt und sobald es leer ist, weil dieses einen Ursprung aus Absicht und aus einem gemeinen Beduerfniss und einen heil 46424OB245023
Mass ' / Herr % Adelung ist sehr gluecklich, dass er nur aus Absicht und gar nur aus vernuenftiger Absicht empfindet. 46037qB027010
ert, " zu ruehrenden sanften Empfindungen, ohne vernuenftige Absicht und ueber das gehoerige Mass ' / Herr % Adelung i 46035qB026014
Reihe von Handlungen moeglich, die mit weiser Wahl zu dieser Absicht verbunden sind. $ Die Tragoedie ist viertens poet 16622JF039016
lassen, dass eine Schranke erweitert, aber nicht, dass eine Absicht verfehlt wird. $ wenn ich nun von einem Gegenstan 23326MB050017
en wirkenden Principien, einen starken (obgleich bey seiner Absicht vielleicht kaum zu vermeidenden) Anlass dazu geg 28426OB144053
die Natur, wie beym Thier und allen organischen Wesen, ihre Absicht vor. Die Absicht der Natur mit ihm kann zwar viel 27218OB030022
ehlungen auf die Empfindungskraft der Seele hat die weiseste Absicht zum Grunde. Der Geist, wenn er einmal in den Gehe 04702DG015015
der Gottheit geadelt, aus den einzelnen Wirkungen Ursach und Absicht, aus dem Zusammenhang der Ursachen und Absichten 01021BB004052
s der Anmassung, sich wichtig zu machen, sondern sie hat die Absicht, das Gemueth auf etwas wichtiges vorzubereiten. D 30822oC041015
echen, weil sie ueber diesen erhaben ist? $ Die wohlgemeinte Absicht, das Moralischgute ueberall als hoechsten Zweck z 13403IA010003
n Zweck aus, und die Bewegung, die ich mache, wird durch die Absicht, die ich damit erreichen will, vorgeschrieben. Ab 26710OA157028
lung schon aus % Lessings vortrefflichem Kommentar. Aber die Absicht, wozu % Lessing sie gebrauchte, war bloss, die Gr 20728LA124003
m % Virgil ist die ganze Erzaehlung bloss Nebenwerk, und die Absicht, wozu sie ihm dienen soll, wird hinlaenglich durc 20706LA118012
36
unter dir in bluehender Jugend! / Herunter die Larve deiner Absichten ¬ % Roms Maennerseelen willst du entnerven durc 00514AA055005
en Ursach und Absicht, aus dem Zusammenhang der Ursachen und Absichten all den grosen Plan des Ganzen entdeken, aus de 01022BB004059
en der erhabensten Tugend kann der Dichter nichts fuer seine Absichten brauchen, als was an denselben der Kraft gehoer 21721LA246014
d es mir fehlen, wenn meine eigene Bestrebungen sich mit den Absichten des besten Fuersten durchkreuzen. $ Hoechstdies 03731DA007040
trebung des Thiers durch eine so lange Kette von Mitteln und Absichten fortgefuehrt, ehe sie bis an dieses lezte Glied 05225DL031040
ie mit dem Weesen des Unendlichem uebereinstimmt, mit seinen Absichten harmonisch geht, wenn sie seine Groese verherrl 03112CA012042
irkel aufheitert, als Geschaeftsmann alle Koepfe nach seinen Absichten lenkt, als Schriftsteller seinem ganzen Jahrhun 33736PJ016023

```
igenschaften des Hoechsten Weesens mislautet, wenn sie seine Absichten verfehlet. / Vollkommenheit der Geisterwelt wae 03116CA013030
nd Verhaeltnissen durch die Reiche der Natur wandern, andern Absichten zu dienen. Die Seele faehret fort, in andern Kr 07529Dc004023
ber ist noch nicht Ueberschauung, Forschung der Kraefte, der Absichten: sie ist nur der Grund, worauf dieses Geschaeft 01918BI011011
                                                             10
zt diesen Schreckbildern seiner Einbildungskraft, und bietet absichtlich die ganze Kraft dieses Vermoegens auf, das Si 04706TA103016
ittelbar seinen Einfluss. Der Geist bestimmt sie nicht bloss absichtlich, wenn er handelt, sondern auch unabsichtlich, 26302OA117007
                                                             2
 und nicht vielmehr Uebergewicht eines andern Affektes, also absichtliche Anspannung sey, was den Ausbruch des gegenwa 30018OC116030
                                                             1
verbannt seyn muss, so werden wir sie in demjenigen, was bey absichtlichen Bewegungen unabsichtlich, zugleich aber ein 27125OB018038
rtigen. Sie duerfen mithin nicht das Werk der Wahl und einer absichtlichen Nachahmung seyn, denn dem Willen, der immer 46311QB230011
ten besteht, wovon man den Zweck nicht absieht, und in einer absichtlichen Verzoegerung des Fortschritts, da, wo die U 30P30oC043023
n? $ Soviel leuchtet ein, dass sich weder der Wille, bey der absichtlichen, noch der Affekt bey der sympathetischen Be 27935OB101011
                                                             4
 behandeln zu duerfen, was die Natur / wenn sie es nicht gar absichtlos hinwirft / bey Verfolgung eines ihr nachet li [illegible]
                                                             1
aft selbst ist es, die wir handeln sehen, und doch ist Alles absichtsvolle Darstellung des Dichters, der ganz in seine 08531XL083016
                                                             1
Haeufung vieler Anstalten besteht, wovon man den Zweck nicht absieht, und in einer absichtlichen Verzoegerung des Fort 30829oC043019
                                                             1
de nimmt, die Vernunft aber in jeder ihrer Aeusserungen sich absolut beweist, so tragen schon seine einzelnen Handlung 49608OD033025
 sich kein Ideal unter jener luftigen Huelle, und kaum etwas absolut Festes in jener ewigen Bewegung. Seine wunderbare 44814QB090013
her unstreitig, weil wir bey jenem auch die Moeglichkeit des absolut freyen Wollens aufgeben, diesem hingegen es in je 22108LA286011
hoeht. Es ist also bloss die vorgestellte Moeglichkeit eines absolut freyen Wollens, wodurch die wirkliche Ausuebung d 21814LA253009
acht uns die Wahrheit jenes Satzes zwar fuehlbar, aber nicht absolut gewiss. Das Gefuehl aber kann wohl lehren, was is 01037RA071033
das relativ Grosse ausser ihm ist der Spiegel, worinn er das absolut Grosse in ihm selbst erblickt. Furchtlos und mit 04703TA102060
aft, die ueber eine andere sinnliche triumphirt, aber an das absolut Grosse in uns selbst kann die Natur in ihrer ganz 04308TA064031
e andere Groesse klein. Ein solcher Gegenstand wird also das Absolut Grosse in unser Gemueth rufen, er wird erhaben se 09408YG005007
tung; denn hier ist nichts, das ihm Schranken setzte, da das absolut grosse nichts ueber sich hat, und die Sinnlichkei 30316OC139026
er an dem Vernunftgesetz schwindelnd hinaufsieht; es ist das absolut Grosse selbst, was in der Anmuth und Schoenheit s 30311OC138029
oss er sey, so erklaere ich ihn dadurch gar nicht fuer etwas absolut grosses, dem kein Maassstab gewachsen ist: ich ve 23329MB051027
achen, weil die Persoenlichkeit nicht daran Theil nimmt. Das absolut Gute kann nur unter Bedingungen gluecklich machen 41120PA068002
terdrueckung derselben schon voraus, weil kein Affekt seinen absolut hoechsten Grad erreichen kann, solange die Intell 20136LA066035
 pathetisch und der Darstellung wuerdig ist. Daher sind alle absolut hoechsten Grade des Affekts dem Kuenstler sowohl 20132LA066004
und haben; er muss, da er nicht durch die Person, also nicht absolut ist, erfolgen; und so haetten wir fuers zweyte di 34208PK015017
en, seine Selbstheit ist unterdrueckt, und als Mensch hat er absolut keinen Werth und keine Wuerde. Aber als Sache ist 50226QD099026
ne physische Bestimmung, ob er rein physisch ist, ob er sich absolut leidend verhaelt. In Ruecksicht auf diese letzter 38616PW028037
eine Person, ein Wesen also welches selbst Ursache, und zwar absolut letzte Ursache seiner Zustaende seyn, welches sic 26219OA111016
antasie zur Beute ueberliefern; seine geruehmte Freyheit ist absolut Nichts, wenn er auch nur in einem einzigen Punkte 03902TA016041
Wirkung gleichsam verschlungen werden. Stehlen z.B ist etwas absolut niedriges, und was auch unser Herz zur Entschuldi 24416NA044005
aendigen Welt. Die Wirklichkeit schraenkt sich nicht auf das absolut nothwendige ein: sie umfasst auch das bedingungsw 12824HJ072008
aber als Vernunftwesen, als nicht zur Natur gehoerige Wesen, absolut unabhaengig fuehlen. Alle natuerliche Mittel also 17702KA064028
stand dem menschlichen Ganzen gleich zu machen, folglich ihn absolut und nothwendig auf sich selbst zu gruenden. Aus d 47533OC084020
t dass sie wechselseitig auf einander wirken, nicht dass sie absolut und nothwendig zu vereinigen sind. Vielmehr muess 39713PY032057
Was uns bloss durch seine Form gefaellt, ist gut, und es ist absolut und ohne Bedingung gut, wenn seine Form zugleich 22416MA034013
elbststaendigkeit auf eine unwiderlegliche Weise. Denn da es absolut unmoeglich ist, dass der nehmliche Gegenstand in 04214TA055004
nken der Sinnenwelt nicht bindet, und nicht eher als bey dem absolut Vollkommenen stille steht. Nichts, worueber sich 48919OC197032
geistert uns, weil wir uns schon durch das blosse Vermoegen, absolut zu wollen, schon durch die blosse Anlage zur Mora 21613LA238021
 der Unendlichkeit mit sich fuehren. Das Unendliche ist aber absolut, nicht komparativ, gross. Mit ihm verglichen ist 09406YG003005
                                                             29
r Begriff einer menschlichen Natur mit sich bringt; denn das Absolute aber nur innerhalb der Menschheit ist seine Aufg 48122OC125059
det, wirft seine Menschheit hinweg. Aber dieser Anspruch auf absolute Befreyung von allem, was Gewalt ist, scheint ein 03814TA008005
, aber wechselseitig: denn wenn gleich die Schranken nie das absolute begruenden koennen, also die Freyheit nie von de 34815pM003015
demjenigen, der sich bewusst ist, wird Vernunft, das heisst, absolute Consequenz und Universalitaet des Bewusstseyns g 37219PS041012
 entfernt, wenn sie ihn idealisirt; also entweder durch eine absolute Darstellung oder durch Darstellung eines Absolut 47006QC029046
 der Zeit abhaengen kann, so ist es eben so gewiss, dass das absolute durch sich selbst nie die Schranken begruenden, 34817pM003035
ndigung des Vermoegens ( Wirklichkeit alles Moeglichen ) und absolute Einheit des Erscheinens ( Nothwendigkeit alles W 34313PK028034
 so wenig ohne jene Entgegensetzung im Gemuethe als ohne die absolute Einheit desselben moeglich waere, so stellt er b 37117PS030016
```

ch vorzuziehen ist. Der eine erhaelt also seinen Werth durch absolute Erreichung einer endlichen, der andre erlangt ih 43818QA244008
solange er nur empfindet, bleibt ihm seine Person oder seine absolute Existenz, und solange er nur denkt, bleibt ihm s 35315PN009047
seine Anlagen zur Erscheinung bringen: das zweyte dringt auf absolute Formalitaet: er soll alles in sich vertilgen, wa 34407PK037028
eses nur in soferne moeglich ist, als der Dichter schon eine absolute Freyheit und Fuelle des Vermoegens zu dem Gegens 47601QC086016
blinde und materialistische Antriebe, weil dieses andre das absolute Ganze der Natur, folglich etwas selbststaendiges 49422QD014054
e zu fragen / als wir der Einbildungskraft noch keine eigene absolute Gesetzgebung zugestehn, und durch die Achtung, d 40424PZ061042
Was durch sie geschieht, geschieht nur um ihrentwillen: eine absolute Groesse ist jeder Begriff, den sie aufstellt, un 49504QD022010
kein Maass der Vergleichung, und doch kann ich dem Thurm die absolute Groesse nicht zuschreiben, da mich gar nichts hi 23202MB028015
koennen wir also zwar auf die komparative, aber nie auf die absolute Groesse stossen, auf diejenige naemlich, welche 23118MB021017
endliche fort ueberschritten werden. Nun suchen wir aber die absolute Groesse, weil diese allein den Grund eines Vorzu 23502MB065006
staendigen Groesse und Freyheit bekannt gemacht haben; alles Absolute in der Menschheit ist ihm nur eine schoene Schim 49837QD062033
. So ist es und so wird es in allen den Faellen seyn, wo das Absolute in die Schranken der Zeit gesetzt ist, und Ideen 36119PO058015
as selbststaendige Prinzipium in unserm Gemuethe Raum, seine absolute Independenz zu behaupten. Je oefter nun der Geis 05125TA138028
wirkt, je nachdem sie erleidet) oder ob er sie zugleich als absolute Kraft, als Vernunftwesen ausfuehren will, und es 38619PW029040
dieses Triebs: und da alle Form nur an einer Materie, alles absolute nur durch das Medium der Schranken erscheint, so 34509PL009021
ktes draengt, weil das Beharrliche die Veraenderung, und die absolute Realitaet zu ihrer Verkuendigung Schranken foder 35110PM025049
esetze der sinnlichvernuenftigen Natur. Das erste dringt auf absolute Realitaet: er soll alles zur Welt machen, was bl 34405PK037005
che Bestimmung ist, dass er rein moralisch sey, dass er eine absolute Selbstthaetigkeit beweise, so gleichgueltig ist 38614PW028018
Vernunft, und in so fern die freye Wirksamkeit derselben als absolute Selbstthaetigkeit, vorzugsweise den Nahmen der T 15235JA044019
Kosten der Form nach Realitaet streben: vielmehr soll er das absolute Seyn durch ein bestimmtes, und das bestimmte Sey 35305PN005023
al der Begierde, mithin eine Foderung, die nur von einer ins Absolute strebenden Thierheit kann aufgeworfen werden. Oh 39123PX034029
ere, von welchem aus geschlossen wird, wenn nicht durch eine absolute Thathandlung des Geistes die Negation auf etwas 36920PS012035
ndem wir sie zweytens auf unsern Willen beziehen und uns die absolute Unabhaengigkeit desselben von jedem Natureinflus 20816LA131032
en ihren individuellen und wandelbaren Erscheinungsarten das Absolute und Bleibende zu entdecken, und durch Wegwerfung 34102PJ041039
unsrer moralischen Freyheit, und gewinnen eben dadurch eine absolute und unendliche Sicherheit, indem wir eine bloss 20932LA152028
Zustands seine Person zu behaupten. Da nun die letztere, als absolute und untheilbare Einheit, mit sich selbst nie im 34602PL014006
in ihren einzelnen Erscheinungen sich unterwirft, macht die absolute Unmoeglichkeit sichtbar, durch Naturgesetze die 05020TA128120
en, so dringt die Vernunft, ihrem Begriffe gemaess, auf eine absolute Verknuepfung und auf einen unbedingten Grund. Um 39136PX037029
oettlich nennen, die das eigentlichste Merkmal der Gottheit, absolute Verkuendigung des Vermoegens (Wirklichkeit alle 34312PK028026
t uns, weil wir uns bey jedem besondern Willensakt gegen das absolute Willensgesetz mehr oder weniger im Nachtheil bef 21619LA239019
er unendlichen Geisterpflicht, hier hingegen stellen wir das absolute Willensvermoegen und die unendliche Geistergewal 21609LA237024

39

gerichtet seyn, die Zeit in der Zeit aufzuheben, Werden mit absolutem Seyn, Veraenderung mit Identitaet zu vereinbare 35337PN013040

1

issen wir, giebt sich in dem Menschen durch die Foderung des Absoluten (auf sich selbst gegruendeten und nothwendigen 39020PX026014
en. Mitten in seiner Thierheit ueberrascht ihn der Trieb zum Absoluten / und da in diesem dumpfen Zustande alle seine 39101PX030010
r ganzes Comprehensionsvermoegen zu Darstellung der Idee des Absoluten aufbiete, vorauf die Vernunft unnachlaesslich d 23612MB081016
ohne doch die Begrenzung vollkommen durchfuehren und in der absoluten Bestimmtheit der Darstellung mit demselben wett 47019QC034020
Triebe, den man den Formtrieb nennen kann, geht aus von dem absoluten Daseyn des Menschen oder von seiner vernuenftig 34524PL013015
n Empfindungen zu Gesetzen, von einem beschraenkten zu einem absoluten Daseyn zu fuehren. $ Diess aber setzt voraus, d 37014PS019064
t ist entweder nicht lebhaft genug, sich auf Darstellung des Absoluten der Vernunft auch nur einzulassen, oder ihr Ver 23620MB084012
Subjekte, sich herschreibt, so bedient er sich bloss seines absoluten Eigenthumsrechts, wenn er den Schein von dem We 40112PZ031030
lcher Geist wird also mit dem Triebe nach Form oder nach dem Absoluten einen Trieb nach Stoff oder nach Schranken verb 37106PS027014
weyer Grundtriebe widerspricht uebrigens auf keine Weise der absoluten Einheit des Geistes, sobald man nur von beyden 37121PS031011
t in der Ausschliessung gewisser Realitaeten, sondern in der absoluten Einschliessung aller besteht, dass sie also nic 36734PR023056
t hingegen wird der aesthetische nicht erhaben. Die Idee des Absoluten erfodert schon eine mehr als gewoehnliche Entwi 23626MB086004
enz, hat er durch das Selbstbewusstseyn die Erfahrung seiner absoluten Existenz gemacht, so werden mit ihren Gegenstae 37307PS047025
heit seyn: indem sie ja dem Menschen das doppelte Gesetz der absoluten Formalitaet und der absoluten Realitaet diktier 35903PO034032
n Gebrauch dieses Vermoegens und auf die Wirklichkeit dieser absoluten Freyheit des Willens unser Augenmerk richten. $ 21301LA200038
alische Vermoegen ueberhaupt, und auf die Moeglichkeit einer absoluten Freyheit des Willens, oder ob wir auf den Gebra 21238LA200021
als das moralische Beduerfniss nach Harmonie und nach einer absoluten Freyheit des Wirkens, weil vor Allen Dingen ers 48712QC178028
tur mit ihrer durchgaengigen Begrenzung im Wege, da er einen absoluten Gehalt in den Gegenstand legen soll. Der sentim 47012QC032015
ders, als durch Leiden thaetig wird, nur durch Schranken zum Absoluten gelangt, nur insofern er Stoff empfaengt, hande 37104PS026018
il bestimmend seyn, fuehrt nur zur relativen und niemals zur absoluten Groesse: denn wenn ein Gegenstand auch wirklich 23433MB063027
ie Wissenschaft losgesprochen, und beyde erfreuen sich einer absoluten Immunitaet von der Willkuehr der Menschen. Der 33307PI008023
chkeit des Willens laesst sich nur unter Voraussetzung einer absoluten Independenz desselben vom Zwang der Naturtriebe 21427IA222013
eber jede bestimmte und begrenzte Wirklichkeit hinweg zu der absoluten Moeglichkeit zu erheben oder zu idealisiren, so 48133QC127043
t seinen Begriffen nicht erfassen kann. Diese Entdeckung des absoluten moralischen Vermoegens, welches an keine Natur- 04508TA087004

```
keit: aber der Natur als einem Ganzen, aber ihrer ewigen und absoluten Nothwendigkeit, nicht ihren blinden und augenbl 50213QD095023
e ihre Grenzen auf den Gegenstand uebertragen, und aus einem absoluten Objekt ein beschraenktes menschliches machen (   48320QC141018
sen, giebt es ueberhaupt keinen Raum fuer uns; aber ohne den absoluten Raum wuerden wir nimmermehr einen Ort bestimmen 36925PS012018
nschen das doppelte Gesetz der absoluten Formalitaet und der absoluten Realitaet diktiert. Mithin thut sie auch den Au 35903PO034036
och immer, und was unmittelbar aus uns folgt, bleibt. In dem absoluten Subjekt allein beharren mit der Persoenlichkeit 34126PK008003
inem Leiden, von einem durchaus huelflosen Leiden, von einer absoluten Unthaetigkeit der Vernunft wenden wir uns mit U 16818JE057050
Form von einer edleren Zeit, ja jenseits aller Zeit, von der absoluten unwandelbaren Einheit seines Wesens entlehnen.   33325PI017023
 ist aber auch bestimmt, insofern es sich selbst aus eigenem absoluten Vermoegen beschraenkt. In dem ersten Falle befi 37615PU006022
keit muss erheben koennen, um die menschliche Natur in ihrem absoluten Vermoegen zu erreichen, so darf es sich doch au 48119QC125029
ges werden. Der Gedanke ist die unmittelbare Handlung dieses absoluten Vermoegens, welches zwar durch die Sinne veranl 37004PS018008
lichen nach einer ewig dauernden Veraenderung und nach einer absoluten Versicherung seines zeitlichen Daseyns zu streb 39108PX030071
uch keine Erfahrung moeglich seyn. $ Aber er kann es biss zu absoluten Wahrheiten gebracht haben, und dennoch in seine 49520QD027007
hlichen Willens immer zufaellig bleiben und dass nur bey dem absoluten Wesen die physische Nothwendigkeit mit der mora 31531PD004018
kte Individuum und den pathologisch-afficierbaren Willen dem absoluten Willensgesetz und der unendlichen Geisterpflich 21607LA237013
 Frage seyn, wie er dazu gelange, sich von den Schranken zum Absoluten zu erheben, sich in seinem Denken und Wollen de 39737PY036047
 ihrer Natur gemaess, den eingeschraenkten Zustand auf einen absoluten zurueckfuehrt, und den Menschen zu einem in sic 36413PQ008040
durch eine absolute Darstellung oder durch Darstellung eines Absoluten. Den ersten Weg geht der naive, den zweyten der 47007QC029052
g fliessen; und so haetten wir denn fuers erste die Idee des absoluten, in sich selbst gegruendeten Seyns, d.i die Fre 34206PK014028
                                                             42
nden bezogen, nichts als ein unbegrenztes Verlangen, als ein absolutes Beduerfniss hervor. Die ersten Fruechte, die er 39112PX031033
enzung ihrer Vollendung unaufhoerlich im Wege steht, und ihr absolutes Ideal auf zwey eingeschraenkte Formen der Ersch 36435PQ012060
 wie das Faktum der Schoenheit lehrt, und ist Freyheit etwas absolutes und uebersinnliches, wie ihr Begriff nothwendig 39734PY036021
                                                             3
nd noch viel weniger sie gleichfoermig zu naehren. Gegen das Absolutgrosse, von dem er jedesmal ausgeht, macht das Abs 49629QD039003
                                                             1
en das Absolutgrosse, von dem er jedesmal ausgeht, macht das Absolutkleine des einzelnen Falles, auf den er es anzuwen 49630QD039011
                                                             1
wird. In der Empfindung ist das ganze Werk des naiven Genies absolvirt; hier liegt seine Staerke und seine Grenze. Hat 47512QC076011
                                                             1
 die Natur verknuepfte, sobald er es nur in seinem Verstande absondern kann. Nichts darf ihm hier heilig seyn, als sei 40117PZ032032
bjektive Eigenschaft ausdrueckt, die sich von ihrem Subjekte absondern laesst, ohne deswegen etwas an der Natur dessel 25312OA026015
 das Empfindungsvermoegen von der Vorstellung der Schoenheit absondern zu wollen; daher wir nicht damit ausreichen, un 39620PY024019
geordnetes Glied ist, darf die Kunst aus diesem Zusammenhang absondern, und als Hauptzweck verfolgen. Fuer die Natur m 15325JA050019
                                                             4
itt, und je reiner sich das innere Wesen von der Erscheinung absondert. Aber das Weib vergiebt dem reichsten Inhalt di 01635RA133023
) unsre physische Existenz selbst von unsrer Persoenlichkeit absondert. Es ist also keine materiale und bloss einer ei 14517KA156049
 von denen der Verstand die einzelnen Merkmale oder Begriffe absondert; denn so abstrakt wir auch denken moegen, so is 00835RA054031
rey, weil sie von ihrem Gegenstand alle zufaellige Schranken absondert, und laesst auch das Gemueth des Betrachters fr 05402TA155071
owohl von dem naiven als von dem sentimentalischen Charakter absondert, was beyde poetisches haben. Es bleibt alsdann  49220QC218026
                                                             5
 zu richten, dass das Vergnuegen selbst, welches durch diese Absonderung allein fuer uns moeglich ist, uns dazu einlad 14606IA128035
 andern das verwickeltere Uhrwerk der Staaten eine strengere Absonderung der Staende und Geschaefte nothwendig machte, 32238PP023028
h ihren innern Verhaeltnissen verknuepft, die sich nur durch Absonderung entdecken lassen, so kann der Verstand nur in 00604RA031014
niss der Wahrheit geschieht. Diese ist das reine Produkt der Absonderung von allem, was materiell und zufaellig ist, r 39607PY021007
sst er alles von sich, was sinnlich ist, und nur durch diese Absonderung von dem Stoffe gelangt er zum Gefuehl seiner  28023OP107023
endet sich auf die strengste Bestimmtheit, auf die genaueste Absonderung, auf die hoechste innere Nothwendigkeit; nur  01332RA104013
                                                             6
Erdichtung in neue Assoziationen hineingedachte, diese durch Absondrung aus ihren Assoziationen herausgedachte Ideen f 02731BK024010
                                                             1
stimmen, denn nur an den Geist darf der Sinn verlieren. Jene Abspannung des Formtriebs darf eben so wenig die Wirkung  35217PM031002
dass er sich nicht ins Gebiet der Empfindung eindringe. Jene Abspannung des sinnlichen Triebes darf aber keineswegs di 35234PM029002
 Thaetigkeit ihrer Werkzeuge gefesselt, dass die periodische Abspannung dieser leztern ihr eine thatenlose Pause vorsc 07110DY004016
 in einem Zustande der Anspannung oder in einem Zustande der Abspannung finden werden, je nachdem entweder die einseit 36405PO007039
nschraenkung, und insofern sie als Energieen gedacht werden, Abspannung noethig; jener, dass er sich nicht ins Gebiet  35206PM028013
                                                             5
r aus einander sezen, wenn ich meinem Leser nicht das Denken absprechen will. Freilich ist es wahr, dass mancher verme 02530BJ054016
n kein andrer besteigen wollte, so ist wohl Niemand, der ihm absprechen wird, moralisch gehandelt zu haben. Der Herzog 03320SA057068
it der naive Dichter seinen Gegenstand schildert, ueberhaupt absprechen wollte. Viele seiner Oden, mehrere einzelne Zu 45603OP168024
```

r Gottheit allen Natureinfluss auf unsre Willensbestimmungen absprechen, ist die Vorstellung ihrer Macht dynamischerha 18304KA137013
4
t sie schmueckt, (den man der Gattinn % Jupiters keineswegs abspricht) ist ohne Anmuth nicht sicher, zu gefallen: de 25117DA008018
1
rde! $ Unter allen Neigungen, die von dem Schoenheitsgefuehl abstammen, und das Eigenthum feiner Seelen sind, empfiehl 02417RA206008
1
gwerfung seiner Menschheit erkauft wurde, sich einer solchen Abstammung wuerdig zeigt, wenn er Gesetze, die nicht von 39311PX051016
1
die Eifersucht des % Othello. So kann auch allein der grosse Abstand ausgefuellt werden, der sich zwischen dem Frieden 16604JE035007
Neuern: zwey hoechst verschiedene, durch den unermesslichen Abstand der Zeitalter getrennte Naturen, aber gerade in d 43313QA187020
n wird; das Gute hingegen wird empfunden, weil es ist. $ Der Abstand des Schoenen von dem Angenehmen faellt, so grosse 22324MA023002
Anschauung, das dritte in der materiellen Empfindung. $ Der Abstand zwischen dem Guten und dem Angenehmen faellt am m 22229MA011002
r gewaltsamer angreift, als der unendliche, so wird auch der Abstand zwischen dem sinnlichen und uebersinnlichen Vermo 47505MA050020
durch seine Rohheit, gesichert ist. Bey dem letztern ist der Abstand zwischen dem, was der Sinn verlangt, und dem, was 02619RA228006
eister und widersprechender, als ein solcher Begriff, da der Abstand zwischen Materie und Form, zwischen Leiden und Th 36609PP005017
ehe % Raphael, wie beschraenkt ist der Mensch! Wie gross der Abstand zwischen seinen Anspruechen und ihrer Erfuellung! 11226HC025004
so grossen Verschiedenheit des Standorts und bey dem weiten Abstand, der die Verhaeltnisse in der wirklichen Welt noe 31223PB019016
9
genehme, eher drueckende Empfindung. Sie ist ein Gefuehl des Abstandes des empirischen Willens von dem reinen. / Es ka 30328OC033006
erwunderung, seine Ruehrung nicht verbergen. Das Gefuehl des Abstandes jener Sitten von denjenigen, die Sein Zeitalter 43420QA200004
2
was der Sinn verlangt, und dem, was die Pflicht gebietet, so abstechend und so grell, und seine Begierden haben so wen 02620PA228020
1
erstaunliche Mannigfaltigkeit der Ideen, wer ihre unmessbare Abstechungen von Lebhaftigkeit zu Mattigkeit, aus der For 02026BI025011
1
, nicht Einschmeichelung und Ueberredung; und je haerter der Abstich war, den der Grundsatz der Wahrheit mit den herrs 26517DB151013
1
se, von dem Verhaeltniss seines Willens zu dem Willensgesetz abstrahiere, und mir den menschlichen Willen ueberhaupt, 21536LA234045
1
bloss veranlasst, sein Individuum, anstatt von demselben zu abstrahiren, ins Endlose auszudehnen, anstatt nach Form n 39105PX030048
1
tungsbegriff der Poesie zuvor einseitig aus den alten Poeten abstrahirt hat, so ist nichts leichter, aber auch nichts 43909QB004015
Empfinden, und bey allem moralischen Wollen von der Begierde abstrahirt werden muss. $ Wenn wir erkennen, so verhalten 00331RA009029
en wohl schwaecher und staerker, aber (sobald von dem Stoff abstrahirt wird) nie verschiedenartig geruehrt werden. U 44101QB016021
a hingegen die moralische Beurtheilung von allem Zufaelligen abstrahirt. Ein Mensch, der stiehlt, wuerde demnach fuer 24425NA045042
nden Gedichtarten das Gemueth versetzen, und von den Mitteln abstrahirt, wodurch sie dieselbe bewirken. $ Wer daher hi 46639qC007043
5
rhange am allerbesten, so dass man von aller Persoenlichkeit abstrahirte und nur die Stimme der Musen im Allgemeinen z 05914UA019027
1
n allmaehlig das einzelne konkrete Leben vertilgt, damit das Abstrakt des Ganzen sein duerftiges Daseyn friste, und ew 32431PF037013
tand die einzelnen Merkmale oder Begriffe absondert; denn so abstrakt wir auch denken moegen, so ist es doch immer zul 00835RA054034
2
t, dass zwischen beyden abgewechselt wird, waehrend dass der abstrakte Begriff herrschet, und dass der Einbildungskraf 45330QB138018
gen ihm ihre Urtheile, dass er erreichte, was er suchte. Der abstrakte Denker findet seinen Inhalt gedacht, und der an 01509RA116002
enktere Sphaere von Objekten ihren Reichthum vermindern. Der abstrakte Denker hat daher gar oft ein kaltes Herz, weil 32537PF048002
icht weniger bedenklicher Perfektionsgrundsatz, der, um eine abstrakte Idee von allgemeiner Weltvollkommenheit zu real 28505OB148014
dem Naturgegenstande fuer das gegeben wird, was er durch die abstrakte Natur der Sprache einbuesst. Die Sprache, die a 08427XL065017
5
n Zweckes des Kunstwerkes. Der ersten Abhaengigkeit, von der abstrakten Beschaffenheit der Sprache, weicht der Dichter 08411XL058006
und zur Bewegung, zur Nachgiebigkeit und zum Widerstand, zum abstrakten Denken und zur Anschauung wenden. $ Diese hohe 38012PV012050
Zeit zu begrenzen, den Begriff zum Individuum zu machen, dem Abstrakten einen Koerper zu geben. Sie liebt ferner in ih 00532RA028043
er die Entwiklung des gesammten Geschlechts. Zuerst also den abstrakten Fall: Es ist Vorstellungskraft und Wille da, e 04909DI006004
jener unbeschreiblichen Mannigfaltigkeit der sinnlichen und abstrakten Ideen mit ihren mannigfaltigen Graden in Vergl 02213BI054019
5
yden Seiten um so groesser, je mehr der Gegenstand des Einen abstrakter Natur ist, und der des Andern sich zum patheti 44610QB073032
1
haben: welches keineswegs der Fall derjenigen ist, die durch abstraktes Denken in sich selbst getheilt, durch kleinlic 48728OC181031
1

ird, und nicht allein Kuenstler und Dichter, auch selbst die abstraktesten Denker haben aus diesem reichen Magazine ge 11622HF013027
1

ischen Spiel zu erheben. Bald durch Leidenschaft, bald durch Abstraktion angespannt, bringt er es selten oder nie zu d 45124QB119006
armonische Einheit wirkt, und wo sie durch das Geschaeft der Abstraktion diese Einheit verloren, solche schnell wieder 01416RA109050
mischung eines Leidens. Zwar giebt es auch von der hoechsten Abstraktion einen Rueckweg zur Sinnlichkeit, denn der Ged 33610PY022008
irklichen Fall erst berichtigt und leitet / auf dem Wege der Abstraktion gesucht, und schon aus der Moeglichkeit der s 34032PJ040038
iesem Gedichte seyn, aber nicht fuer die Anschauung; nur die Abstraktion hat sie erschaffen, nur die Abstraktion kann 45616QB172019
m Stoff gleichsam losgewunden, und durch die angestrengteste Abstraktion ihren Blick ins Unbedingte bewaffnet haette. 32720PF061078
und von ihrer freyesten Wanderung ins Unendliche ruft er die Abstraktion in die Grenzen der Gegenwart zuruecke. Der Ge 34517PL011023
einen lebendigen Trieb eingepraegt, jene Einheit, die durch Abstraktion in ihm aufgehoben worden, aus sich selbst wie 47321QC058018
Anschauung; nur die Abstraktion hat sie erschaffen, nur die Abstraktion kann sie unterscheiden. Sie sind gute Exempel 45617QB172025
m Gesetz der Nothwendigkeit, begegnet, und fuehlt sich durch Abstraktion nicht mehr angespannt, sobald die unmittelbar 35719PO023052
ung dieser Schranken in der Persoenlichkeit offenbart. Weder Abstraktion noch Erfahrung leiten uns bis zu der Quelle z [illegible]
Da aber der Mensch, von dem hier geredet wird, einer solchen Abstraktion noch nicht faehig ist, so wird er, was er in 39208PY040012
der wird nie die Wahrheit erobern. Eilfter Brief. $ Wenn die Abstraktion so hoch als sie immer kann hinaufsteigt, so g 34113PH002003
Denken aufloesen und gar vernichten. Diss ist die Gewalt der Abstraktion und ueberhaupt der Philosophie ueber die Leid 04609DG010006
wir ueber seine Gestalt bloss denken, ist sie leblos, blosse Abstraktion; solange wir sein Leben bloss fuehlen, ist es 35532PO010012
wird also so viel, als er nur immer kann, aus dem Reich der Abstraktion, wo Er regiert, in das Reich der Einbildungsk 01716RA139015
16

Einbildungskraft derer, die er unterrichten will, mit seinen Abstraktionen den gehoerigen Sinn verknuepfen, und zu den 00726RA042020
t ganze Vorstellungen (einzelne Faelle) in diese Kette von Abstraktionen einschaltet, und in die strenge Nothwendigk 00611RA033019
2

men Pflanzungen des Verstandes verwuestet, verzehrt dort der Abstraktionsgeist das Feuer, an dem das Herz sich haette 32311PF025015
1

hte. Dem selbststaendigen Schein nachzustreben erfodert mehr Abstraktionsvermoegen, mehr Freyheit des Herzens, mehr En 40435PA004007
1

r, der in den Regionen des Unendlichen schweifte, und in der Abstraktionswelt die wirkliche vertraeumte, jagt der Hung 04709DG017013
1

ona zur Ruhe wiegt. $ Auch die Wuerde hat ihre verschiedenen Abstuffungen, und wird da, wo sie sich der Anmuth und Sch 30535QC167007
1

treu zu bleiben, so ergreift man das bequemere Mittel, durch Abstumpfung der Gefuehle den Charakter sicher zu stellen; 35117PM021022
e mit Schmerzen scheide. Nirgends sucht der % Grieche in der Abstumpfung und Gleichgueltigkeit gegen das Leiden seinen 13827LA031007
2

rste Anregung macht, dasjenige schon vor seinem Richterstuhl abthut, worueber sonst das Gewissen haette erkennen muess 03427SA071029
1

) von ihm das Ziel nicht verlangt wird und da er 2) wenn er abtreten will sich den sichersten Weg zur Kennerschaft be 06117VA020050
1

inigt, und die Philosophie selbst, welche uns zuerst von ihr abtruennig machte, ruft uns laut und dringend in den Scho 33117PH013025
1

Richtung der ewigen Wahrheit zulezt einschlagen, zulezt alle abtruennige Arme ihres Stromes nach der naemlichen Muendu 12625HJ045043
1

ssen; die Kunst allein gewaehrt uns Genuesse, die nicht erst abverdient werden duerfen, die keine Opfer kosten, die du 13329IA007045
1

egreiflichsten Bestimmtheit jeden Fusstritt gegen die Gefahr abwaegen, die die groesseste Geistesgegenwart des wachend 08337EA062030
1

n Entwicklung erst die Ausbildung des Verstandes und Herzens abwartet. Erreichte der Geschmack seine voellige Reife, e 04613TA095041
keine Form annimmt, oder die Vernunft, welche keinen Inhalt abwartet, der Erweiterung unserer Kenntnisse mehr geschad 35030PM016046
2

es * . $ Wo sich Grazie und Wuerde vereinigen, da werden wir abwechselnd angezogen und zurueckgestossen; angezogen als 30201QC125010
1

n ihrem glaenzendsten Lichte. $ Auch dazu ist nun eine Reihe abwechselnder Vorstellungen, also eine zweckmaessige Verk 16403JE011007
1

ie Nerven des Gesichts und des Gehoers durch die ploetzliche Abwechselung von Dunkelheit und Licht, von dem Knallen de 22601MA051023
1

n sich, mit dessen unveraenderlicher Einheit in allen seinen Abwechselungen uebereinzustimmen, die grosse Aufgabe sein 31614PD008026
1

nlich ruehrbar, ohne Reflexion, die Neuheit erweckt ihn, die Abwechslung ergoezt ihn, ihn reizt das Glaenzende, aber 09033YC008022
1

rueeken hat. $ Wenn also die schoene Kultur nicht auf diesen Abweg fuehren soll, so muss der Geschmack nur die aeusser 01908RA157009
trieben werden, sind mehr oder weniger in Gefahr, auf diesen Abweg zu gerathen. Die Vernunft zieht bey ihren Schoepfun 48228QC134037
2
g entfernen koenne, dass unser Zeitalter wirklich auf beyden Abwegen wandle, und hier der Rohigkeit, dort der Erschlaf 23627PJ002036
1
assen sich nur bis auf einen gewissen Punkt beherrschen oder abwehren; ueber diesen Punkt hinaus entziehen sie sich de 03917TA023016
1
gt also durch bestaendige Erregung, dieser durch bestaendige Abwehrung der Leidenschaft seine Kunst; und diese Kunst i 44607QB073010
1
eben das mit dem Guten gemein, worinn es von dem Angenehmen abweicht, und geht eben da von dem Guten ab, wo es sich d 22403MA029016
1
t und in unsre aesthetische Achtung restituirt werden. Diese Abweichung des moralischen Urtheils von dem aesthetischen 24433KA049002
iegt. $ Es ist nicht zu vermeiden, dass bey einer so grossen Abweichung in den Principien beyde Partheyen in ihren Urt 49714QD044011
2
eigenen Schaetzung erhebt. $ Obgleich diese mannichfaltigen Abweichungen des Menschen von dem Ideale seiner Bestimmun 39318PX054004
e Inhalt derselben, dass im Ganzen nur zwey entgegengesetzte Abweichungen von derselben statt haben koennen. Liegt neh 36332PQ005030
nschlicher Wahrheit sich mit beyden vertraegt, und dass ihre Abweichungen von einander zwar im einzelnen, aber nicht i 49337QC035019
3
uns regen, die ihren Vorschriften widerstreiten und die wir abweisen muessen. In so fern gibt es Grade der Moralitaet 02930SA018028
die uns dabey in Erinnerung gebracht werden, nicht so leicht abweisen. 24718KA086035
2
einmuth voruebergehen, und sich von der andern mit Entsetzen abwenden. Kaum aber macht ihm die freie Betrachtung gegen 04635TA101016
rgnuegen sucht, wird sich mit Ekel von einem solchen Anblick abwenden, bey welchem nur die Begierde ihre Rechnung find 28135OB120047
2
er hoechsten Realitaet anzusehen, insofern man dabey auf die Abwesenheit aller Schranken, und auf die Summe der Kraeft 37907PV002046
in kein Monstrum verirren. Sollte dann, bei der groessesten Abwesenheit der Perception, deren die Illusion der Spiele 08412EA065006
lichkeit. Kann der leztere bei einer anscheinenden voelligen Abwesenheit des Bewusstseyns, in der Grabesruhe der aeuss 08334FA062008
3
sche Eindruck vollstaendig, wie ein Knaeuel von der Spindel, abwindet, und das Gemueth zuletzt wie mit einem unzerreis 16407JE011038
1
Begriffe haben, weil ich sie aus den Wirkungen meiner Seele abziehen kann. Sie aber empfind ich weder mittelbar noch 01418BD009022
1
oder des Akerbauers, wenn sie gleich alle auf nichts weiter abzielen, als ihm Brod oder ein Kleid zu verschaffen, doc 05228DL032018
1
hig erhoehen will. Unbesorgt, dass ihre auf unser Vergnuegen abzielende Bestimmung sie erniedrige, werden sie vielmehr 13311IA003007
1
hmerz ist es also erwiesen, dass er auf den Tod des Subjekts abzielt. $ Aber die Bewegungen der Nerven unter dem Zusta 07312DA014017
1
sinnig es nun waere, demjenigen die blosse Blume oder Frucht abzubrechen, der den Baum selbst in seinen Garten verpfla 01125RA079012
1
m Staat so grossmuethig hinopferte, mit dem unseligen Spleen abzubuessen / der Gelehrte zum dumpfen Pedanten herabzusi 10011FA166021
1
gen, wo er sie findet. $ Da einer Naturnothwendigkeit nichts abzudingen ist, so muss auch der Mensch, seiner Freyheit 29012OC011005
1
chen, der sich nur darum Gesetze giebt, um sich mit Kraeften abzufinden. Nun ist aber der physische Mensch wirklich, u 31414PC010053
1
, einen allgemeinen und sichern Maasstab dieser Aehnlichkeit abzugeben. Eine Vorstellung also, welche wir mit unsrer F 16038JC011039
Andern seinen , Mangel zu ersetzen, und ihm soviel an Wuerde abzugeben, als er selbst an Grazie noetig hat. $ Da Wuerd 30007OC113022
2
ezwungen ist, ihn jedesmal erst vor dem Grundsatze der Moral abzuhoeren; vielmehr achtet man ihn hoch, wenn er sich de 28705OB168032
1
aeltniss seiner Handlungen zum Gesetz die strengste Rechnung abzulegen. Das Leben des Letztern wird einer Zeichnung gl 28731OB175054
1
stand ist noethig, um das Leiden von einem freyen Entschluss abzuleiten. Daher ist nur das erste fuer den bildenden Ku 21137LA185041
choenheit aus dem Begriffe der menschlichen Natur ueberhaupt abzuleiten, durften wir uns an keine andere Schranken der 36316PQ002019
er anstatt jene Geistesschwaeche von der Staerke des Affekts abzuleiten, muss man vielmehr diese ueberwiegende Staerke 37026PS022032
muss es ganz und gar aufgeben, das Betragen aus dem Zustande abzuleiten, und den Grund des erstern aus der physischen 04504TA086019
4

Aufmerksamkeit von einer gewissen Seite der Dinge freywillig abzulenken und auf eine andre zu richten, dass das Vergnu 14605IA128021

1

jenem das genialische Geheimniss, angenehm zu seyn, niemals abzulernen vermag, so bleibt ihm nichts anders uebrig, al 33805PJ017011

1

der seiner Aeusserungen ein vollendetes Bild von sich selbst abzupraegen. Der erhabene Charakter kann sich nur in einz 44430QB056025

1

ujagen, und die Fratze mit einer groben Feder auf dem Papier abzureissen, so fuehlen zuweilen auch die geschworenen Fe 48022QC121053

1

gelangen und Handlungen in der Koerperwelt hervorzubringen, abzuschneiden, und untersucht dann, wie er in Wirkung gek 04903DI004048

1

Charakter die Willkuehr und von dem moralischen die Freyheit abzusondern / es kaeme darauf an, den erstern mit Gesetze 31511PC019018

achen, und den Antheil, der dem Inhalt daran gebuehrt, davon abzusondern im Stand ist, der wird diesen Eindruck, auch 44130QB004023

rper zu unterscheiden, so ist er auch im Stande, sie von ihm abzusondern; denn das hat er schon gethan, indem er sie u 40101PZ028030

ethigt werden musste, sich von der Empfindung und Anschauung abzusondern, und nach Deutlichkeit der Erkenntniss zu str 32616PF052023

4

allen lassen, der schoenen Kunst bloss desswegen jenen Zweck abzusprechen, weil sie ueber diesen erhaben ist? $ Die wo 13401IA009012

1

e eine Last wegzuwerfen, oder wie eine grobe Huelle von sich abzustreifen, nein, um sie aufs innigste mit seinem hoehe 28401OB139015

1

um wahre Grazie, als dem Schauspieler seinen Anspruch darauf abzustreiten. Der Tanzmeister kommt der wahren Anmuth uns 26921OB001023

1

ch hatte kein Zwiespalt sie gereizt, mit einander feindselig abzutheilen, und ihre Markung zu bestimmen. Die Poesie ha 32134PF009029

1

zen, welches Macht genug besitzt, jede andere Macht von sich abzutreiben. Findet er sich in einem Wesen, welches im Re 03816TA008025

1

ehen, um die Freuden der kuenftigen Vereinigung dem Schiksal abzuverdienen. Du wusstest bis jezt noch nicht, was Entbe 11322HD005031

1

ndung gegen den allgemeinen Glauben, dass sie auf Vergnuegen abzwecken, wie gegen einen herabsetzenden Vorwurf zu vert 13305IA002025

1

orum = corpora gnatorum serpens amplexus uterque = implicat, ac miseros morsu depascitur artus. $ Es thut eine grosse 21008LA155013

rchtbaren ein Erhabenes zu erzeugen. $ = % Laocoonta petunt, ac primum parva duorum = corpora gnatorum serpens amplexu 21006IA155003

t der Sympathie empfinden. $ = Post ipsum, auxilio subeuntem ac tela ferentem = corripiunt. $ Jetzt war der Augenblick 21013LA158005

ofundus auch von Hoehen zu gebrauchen: $ = ni faceret, maria ac terras coelumque profundum = quippe ferant rapidi secu 24001ME123020

4

mer macht er das Unveraenderliche und Ewige in Sich zu einem Accidens des Vergaenglichen. Er ueberredet sich die Begri 39301PX048C42

1

enschengeschlechtern sich zu dem Grabmaal Eines Fuersten / (Ach eines Fuersten, den ich Vater nennen darf,) hinzudri 03407CB027001

eine drohende Zeugin wider den Gottlosen sich erheben / wenn ach vielleicht ein Einziger, nicht erstikter Gedanke zwis 03616CC012042

2

gewaehrt, und die Schenkel erreichen; = Viel auch dir der % Achaier, dass, welchen du kannst, du erlegest. = Aber die 43507QA208027

1

n mit dem grossen verbindet. % Homer wusste den Schild des % Achilles sehr geistreich zu behandeln, obgleich die Verfe 24204NA015006

1

kt in sich selber; Liebe pflanzt ihn ausserhalb ihrer in die Achse des ewigen Ganzen. Liebe zielt nach Einheit, Egoism 12304HI011015

s wieder, aber eine Wahrheit ist es, die gleich einer festen Achse gemeinschaftlich durch alle Religionen und alle Sis 12920HJ083020

2

n zu bringen wissen. Dem Stolz fehlt das Kopfdrehen auf eine Achsel, und das Anstemmen des Ellenbogens selten. / Der Z 08501EA075008

1

chste Gnade und mehr als vaeterliche Fuehrung, die ich schon acht Jahre in dieser ruhevollen Stiftung zu geniessen das 03715DA005025

ses, zu unserm Daseyn so unentbehrliche Naturverhaeltniss in Acht nehmen sollten, so ist unserm physischen Leben an de 17305KA026025

isch. Der Tragiker muss sich vor dem ruhigen Raisonnement in Acht nehmen und immer das Herz interessiren, der Comiker 44604QB072010

te, wuerde mehr wagen, als % Linne, und duerfte sich sehr in Acht nehmen, dass er ueber der ungeheuren kurzweiligen Ma 07027DX027032

seyn, als sein eigenes Gesetz, sobald er nur die Markung in Acht nimmt, welche sein Gebiet von dem Daseyn der Dinge o 40119PZ033017

n Menschen in Beziehung auf den zu erweisenden Saz, und gebe Acht, wie sich alle seine Geistesfaehigkeiten aus sinnlic 05028DL002018

Dramas mislinget. Man trete auf die Buehne selbst, und gebe acht, wie sich die Geschoepfe der Fantasie im Spieler ver 08317EA056009

7

ngstrieb bey dem Schwaermer % Peregrin unterdrueckte, darauf achte ich bey der aesthetischen Schaetzung nicht, wo ich 21534LA234025

1

ztere, obgleich wir es ungleich hoeher als jenes achten. Wir achten es aber nicht desswegen, weil es den Vernunftbegri 38733PW013002
chung achten wir zwar immer die Natur, weil wir die Wahrheit achten muessen; bey dem Naiven der Gesinnung achten wir h 42102QA063016
der Liebe her, die ein Ingredienz der Hochachtung ausmacht. Achten muss auch der Nichtswuerdige das Gute, aber um den 30339oC039001
. Daher kann der Schlimme nichts lieben, ob er gleich vieles achten muss; daher kann der Gute wenig achten, was er nic 30402OC141011
ir die Wahrheit achten muessen; bey dem Naiven der Gesinnung achten wir hingegen die Person, und geniessen also nicht 42103QA063023
moralischen Charakter * . $ Bey dem Naiven der Ueberraschung achten wir zwar immer die Natur, weil wir die Wahrheit ac 42101QA063006
g voraussetzen, so ist die Wahrheit der objektiven gleich zu achten. Fuer den % Roemer hat der Richterspruch des erste 16111JC013054
t so das letztere, obgleich wir es ungleich hoeher als jenes achten. Wir achten es aber nicht desswegen, weil es den V 38732PW012022
h mit Liebe umfienge. Der reine Geist kann nur lieben, nicht achten; der Sinn kann nur achten, aber nicht lieben. $ We 30404OC142008
reine Geist kann nur lieben, nicht achten; der Sinn kann nur achten, aber nicht lieben. $ Wenn der schuldbewusste Mens 30404OC142013
r aus. Auch da, wo Religion und Geseze es unter ihrer Wuerde achten, Menschenempfindungen zu begleiten, ist sie fuer u 09409FA088011
ng der Koerper den Geist auf die Erscheinungen um ihn her zu achten, so machte er ihm die Welt interessant und wichtig 05411DM010014
achheit ueber. Wir fuehlen uns genoethigt, den Gegenstand zu achten, ueber den wir vorher gelaechelt haben, und, indem 41712QA042008
, ob er gleich vieles achten muss; daher kann der Gute wenig achten, was er nicht zugleich mit Liebe umfienge. Der rei 30402OC141018
er Lesers, um der Sache willen, die Schwierigkeiten nicht zu achten, welche von der Form unzertrennlich sind. $ Wo sic 00629RA036037
15

it der Principien wie einen gemeinen Faustkampf entscheidet. Achter Brief. $ Soll sich also die Philosophie, muthlos u 33014PH001001
1

t durch Ruecksicht auf Gesetze zu beschraenken. Der Instinkt achtet an sich selbst auf kein Gesetz, aber die Person ha 20402LA094003
m Individuum und seinem zeitlichen Zustand bezahlen, aber er achtet dieses Opfer nicht; der Realist buesst die Maengel 49806QD051016
esmal erst vor dem Grundsatze der Moral abzuhoeren; vielmehr achtet man ihn hoch, wenn er sich demselben, ohne Gefahr, 28705OB168034
eigt ihm etwas, was von keinem Grunde weiss, und kein Gesetz achtet. Da er also den fragenden Verstand durch keinen le 39214PX041031
f, auch dann, wenn man auf seinen moralischen Gebrauch nicht achtet. Schon der blosse Wille erhebt den Menschen ueber 29032OC018018
e Abwesenheit aller Schranken, und auf die Summe der Kraefte achtet, die in derselben gemeinschaftlich thaetig sind. M 37908PV002055
Glueck, dass das wahre Genie auf die Fingerzeige nicht viel achtet, die man ihm, aus besserer Meinung als Befugniss, 21919LA267014
, weil der Geschmack nur auf die Form und nie auf den Inhalt achtet, so giebt er dem Gemueth zuletzt die gefaehrliche 33817PJ020015
an auf ein einzelnes Resultat, nicht auf das ganze Vermoegen achtet, und den Mangel jeder besondern Determination in i 37722PJ011021
9

g die Schoepfungen der Weisheit und des Zufalls mit gleicher Achtlosigkeit in den Staub tritt, dass sie das Wichtige w 05011TA128036
1

e. * Man darf die Achtung nicht mit Hochachtung verwechseln. Achtung (nach ihrem reinen Begriff) geht nur auf das Ve 30322oC030001
ischen Gefuehl des Vergnuegens und dem geistigen Gefuehl der Achtung) zusammengesetztes findet sich in der Naivetaet, 41723qA005014
it zu Erreichung einer Idee, die fuer uns Gesetz ist, heisst Achtung ' (% Kants Kr d Urtheilskraft). Daher ist Achtu 30326oC031015
rreicht oder fuer uns erreichbar seyn. Liebe ist ein Genuss, Achtung aber keiner; hier ist Anspannung, dort Nachlassun 08716XM017005
Wenn wir gegen einen andern feindlich gesinnt sind, der uns Achtung abnoethigt, so empfinden wir peinlich die Noethig 35419PN020011
und in den meisten Faellen wird nach diesem / zwar nicht die Achtung bestimmt, die man diesen Werken erweist, aber doc 48705QC176034
ihr Opfer zu seyn, eine so feindselige Individualitaet ohne Achtung darnieder treten muessen. $ Der Mensch kann sich 31815PD024093
Verdienste steht? Dass die Meisten ihre Anfoderungen an die Achtung der Gesellschaft in eben dem Grade verdoppeln, in 08729FA008008
begehen, aber unser Abscheu loesst sich bald in die hoechste Achtung der heroischen Tugend auf, die ihre Aussprueche g 14404IA107060
em Sinnlichen durch die Beziehung auf das Uebersinnliche die Achtung der Vernunft. Der Geschmack beruht auf einem sinn 06805XB025019
luecklichen Eintracht verbindet / wie er dem Materiellen die Achtung der Vernunft, wie er dem Rationalen die Zuneigung 26025OA100040
keine Begriffe darbieten konnte. Jener Mythus ist daher der Achtung des Philosophen werth, der sich ohnehin damit beg 25209OA015006
s Geistes zusammenstimmt. Liebe ist ein Herabsteigen, da die Achtung ein Hinaufklimmen ist. Daher kann der Schlimme ni 30320OC140007
ng, wie das zweyte. Die reine Vorstellung des Guten kann nur Achtung einfloessen. $ Nach Festsetzung des Unterschiedes 22421MA037008
$ Ein Charakter ist dann schoen, wenn er uns mehr Liebe als Achtung einfloesst, wie der Charakter % Caesars gegen den 07316XF008012
st die Wahrheit regierte, und dass der aeussere Eindruck die Achtung entscheidet, die nur an das Verdienst gefesselt s 33836PJ025027
er Bestimmung, und als ein solcher darf und soll sie uns mit Achtung erfuellen. Aber diese Technik wird nicht dem Sinn 25709OA068022
nd die Wahrheit im Gegensatz gegen den Betrug muss jederzeit Achtung erregen. Wir empfinden also auch ueber das Naive 42023QA061053
jene ist Mangel, und nichts, was aus Mangel entspringt, kann Achtung erzeugen. Zwar ist es bey dem Naiven der Ueberras 41923QA055027
etz und was demselben entspricht, kann empfunden werden. Was Achtung fodern kann, macht auf unbedingte Huldigung Anspr 02406FA202002
tretung jenes Gesetzes an sich zu bestrafen, so steigt unsre Achtung fuer das Sittengesetz zu einem gleich hohen Grad 14237IA099041
terinn erkannte. Haette jener nun die Versuchung aus blosser Achtung fuer die Gerechtigkeit besiegt, so waere kein Zwe 03312SA056008
ersucht wurde, eine schlimme Handlung zu begehen und sie aus Achtung fuer die Gerechtigkeit unterliess, habe einen so 03330SA062016
e % Athen und % Sparta ihre Unabhaengigkeit behaupteten, und Achtung fuer die Gesetze ihrer Verfassung zur Grundlage d 33913PJ028009
lten? Gewiss nicht, denn er handelt urspruenglich aus reiner Achtung fuer die Vorschrift der Vernunft, und dass er die 03416SA068009
nschheit moeglich ist, einen grossen Begriff zu erwecken und Achtung fuer ihre Bestimmung einzufloessen, so kann nur d 50135QD091050
eder mittelbar und nach dem Gesetz der Freyheit, wenn er aus Achtung fuer irgend eine Pflicht das Leiden erwaehlt. Die 21209LA190012
spannt die Sinnlichkeit an, und erweckt das Gefuehl, welches Achtung genannt wird, und von der Wuerde unzertrennlich i 30210OC127027

sie mit einem Gefuehle zu betrachten, das an Vergnuegen und	Achtung	grenzt. Der allen Menschen gemeinschaftliche Hang	22817MA077056
igen; von der Begierde, sie stuerzt auf den ihrigen. Bey der	Achtung	ist das Objekt die Vernunft und das Subjekt die s	30302OC134003
licher Dialektik gegen die Gewissenspflicht geltend macht. $	Achtung	ist ein Gefuehl, welches nur fuer das Gesetz und	02405RA201001
Ausspruechen nicht eine gewisse Achtung zugestand, und diese	Achtung	ist es eben, was die Neigung jetzt mit verfaengli	02402RA200028
eil die Erfuellung des Gesetzes Vernunftwesen erfreuen muss.	Achtung	ist Zwang, Hochachtung schon ein freyeres Gefuehl	30337oC037001
, heisst Achtung ' (% Kants Kr d Urtheilskraft). Daher ist	Achtung	keine angenehme, eher drueckende Empfindung. Sie	30327oC032003
freundlich seyn, dass ich die sinnliche Natur zum Subjekt der	Achtung	mache, obgleich diese nur auf reine Vernunft geht	30330oC034016
ich als Person jener Bestimmung gemaess verhaelt, wenn unsre	Achtung	nicht bloss seinem Vermoegen, sondern dem Gebrauc	21233LA199022
iebe nicht zur Begierde wird. Die Anmuth verhuetet, dass die	Achtung	nicht Furcht wird. $ Wahre Schoenheit, wahre Anmu	30440OC152006
saetze d Krit. II) Theil. Anmuth und Wuerde. * Man darf die	Achtung	nicht mit Hochachtung verwechseln. Achtung (nach	30321oC029004
Redlichkeit des Herzens, aus dem jene Handlung floss, unsere	Achtung	nicht versagen koennen, so wird diese letztere ni	42405QA093021
Verbrechen wieder in etwas erhoeht und in unsre aesthetische	Achtung	restituirt werden. Diese Abweichung des moralisch	24433NA048029
Sobald er aber zugleich unsre Neigung interessiert und unsre	Achtung	sich erworben, so verschwindet sowohl der Zwang d	35421PN021010
wo er moralisch gesunken waere, nicht wohl in seiner eigenen	Achtung	steigen. Waere die sinnliche Natur im Sittlichen	28626OB164030
r ist die Liebe so leicht der Taeuschung ausgesetzt, was der	Achtung	und Begierde selten begegnet. So lange der innre	30423OC147012
st unkluge Schritt des Pabstes wuerde indessen unsrer ganzen	Achtung	und Bewunderung werth seyn, wenn wir uns nur uebe	42323QA090011
nug also, dass alle Aufklaerung des Verstandes nur insoferne	Achtung	verdient, als sie auf den Charakter zurueckfliess	33219PH026011
schen % Orests und seiner Schwester im Wege steht, nie unsre	Achtung	verliert, und uns zuletzt noch Liebe abnoethigt.	15613JA076029
ichter wenigstens sollten sich enthalten, mit einer gewissen	Achtung	von Produkten zu sprechen, deren Existenz dem gut	46133qP029011
einzigen Buergen auf einem Widerspruche begegne! wenn meine	Achtung	vor ihren Schluessen sinkt! wenn ein zerrissener	11111HB053017
ss weil sie Natur ist, eine Art von Liebe und von ruehrender	Achtung	widmen. Jeder feinere Mensch, dem es nicht ganz u	41309QA002067
ingte Huldigung Anspruch. Die veredelte Neigung, welche sich	Achtung	zu erschleichen gewusst hat, will also der Vernun	02408RA203006
affung herbeyfuehre. Um sich also bey einem edeln Gefuehl in	Achtung	zu setzen, die ihr nur allein ein sittlicher Ursp	29908OC100009
r Augenblick da, den Helden als moralische Person bey uns in	Achtung	zu setzen, und der Dichter ergriff diesen Augenbl	21016LA159014
der Begierde nachgeben, aber ohne dadurch in seiner eigenen	Achtung	zu sinken. Wie bewerkstelligt er nun dieses? Er s	02631RA231014
hn zu lieben, d.h zugleich mit unsrer Neigung und mit unsrer	Achtung	zu spielen. $ Indem uns ferner der sinnliche Trie	35424PN021040
icht fehlen, dass man seinen Ausspruechen nicht eine gewisse	Achtung	zugestand, und diese Achtung ist es eben, was die	02401RA200024
dre beruht auf sittlichen Eigenschaften und erwirbt zugleich	Achtung.	/ Alle Umrisse muessen Kuehnheit und Leichtigkei	08227XL025021
Gemueth aufgeloest in der Liebe, da es angespannt ist in der	Achtung;	denn hier ist nichts, das ihm Schranken setzte,	30315OC139015
fen sich die Theile dem Ganzen fuegen. Mit einer ganz andern	Achtung,	als diejenige ist, die der schoene Kuenstler geg	31730PD021005
gs aus dem selbststaendigen Denk-und Willens-Vermoegen unsre	Achtung,	als wegen ihres Einflusses auf den moralischen M	05227TA146027
isen durch Urtheile dieser Art dem Stoff an sich selbst eine	Achtung,	die der Menschheit nicht wuerdig ist, welche vie	40408PZ058013
vieles von jener enthusiastischen Liebe, aber nichts von der	Achtung,	die man einer so einzigen Erscheinung, einem so	45805OB187033
e moralische Schoenheit. Jene und diese sind in Ansehung der	Achtung,	die wir fuer beide haben, dem Genie und dem Flei	08311XL039008
keine eigene absolute Gesetzgebung zugestehn, und durch die	Achtung,	die wir ihren Werken erzeigen, sie auf ihre Wuer	40425PZ061048
nunftmaessig, das Schoene ist vernunftaehnlich. Jenes erregt	Achtung,	ein Gefuehl, das durch Vergleichung der Sinnlich	08705XM013003
enheit, welche aber Ausdruck der Sittlichkeit als Objekt der	Achtung,	in sich schliesst. / Sollen wir das Achtungswuer	08713XM015024
en Sinn, fuer den Geist hingegen erschlaffend ist. $ Von der	Achtung,	kann man sagen, sie beugt sich vor ihrem Gegenst	30229OC133003
. Jene Natur, die du dem Vernunftlosen beneidest, ist keiner	Achtung,	keiner Sehnsucht werth. Sie liegt hinter dir, si	42830QA142010
eisst Liebe. Das Schoene betrachten wir eigentlich nicht mit	Achtung,	sondern mit Liebe; ausgenommen die menschliche S	08711XM015008
r ihn lossprengen sehen, so gesellt sich zu diesem Erstaunen	Achtung,	und es geht in Bewunderung ueber. In dem letzter	23306MB041037
ie Natur, die er bearbeitet, verdient fuer sich selbst keine	Achtung,	und es liegt ihm nicht an dem Ganzen um der Thei	31716PD016039
Unglueck herbey zu rufen. Beyde also gewinnen unsre hoechste	Achtung,	weil sie auf Kosten der Neigung eine moralische	15630JA081006
	71		
erreicht hat oder zu erreichen sich zutraut. Aber es ist ein	achtungswerther	Karakterzug der Menschheit, dass sie sich	19504KC034005
	1		
lig und aus einem Beweggrunde leiden, der sie in hohem Grade	achtungswuerdig	macht. Hier also wird unser Mitleid so we	15633JA081036
es aber gerade in dem Momente geschieht, wo er als Vater uns	achtungswuerdig	wird, dass sein Untergang gleichsam als u	21028LA165014
	2		
, die mehr dem Schein als dem Wesen huldigt. $ Aber es giebt	achtungswuerdige	Stimmen, die sich gegen die Wirkungen de	33809PJ018004
als Objekt der Achtung, in sich schliesst. / Sollen wir das	Achtungswuerdige	zugleich lieben, so muss es von uns erre	08714XM016004
	2		
g der Natur sondern der Freyheit ist, also aus einer an sich	achtungswuerdigen	Anlage entspringt, die ins unendliche p	50317OD108020
	1		
utung und Nachaeffung einiger vortrefflichen Werke, von etwa	achtzehn	Jahren, in % Deutschland ueberhand zu nehmen anf	46029OB207024
	1		
, dass sie in % Europa nicht ist, was sie in % Asien war, im	achtzehnten	Jahrhundert nicht ist, was unter % Aspasia un	09008PA039021
	1		

icherera Schritt auf dem Feld der Erfahrung fortzuschreiten. Achtzehnter Brief. $ Durch die Schoenheit wird der sinnli 36532PR001001
1
ant in seiner Selbstverkennung das Passive an die Stelle des Activen setzen, und weil er auf eine lebhafte Weise Wirku C6106VA017014
1
ens) immensis orbibus angues = incumbunt pelago, pariterque ad littora tendunt. = Pectora quorum inter fluctus arrect 20737LA126016
hominı sublime dedit, coelumque videre = Jussit, et erectos ad sidera tollere vultus. $ % OVID II Metamorph. $ Durchl 03709DA002036
2
s auch noch so kleine Maass jeder noch so ungeheuren Groesse adaequat machen kann. Das Maass wird von ihr selbst herge 09326YF004022
In beyden Faellen wird die Erscheinung einem Vernunftbegriff adaequat seyn, nur mit dem Unterschied: dass in dem erste 25931OA094009
2
e auf einmal deutlich fassen kann, so vielmal zu sich selbst addiert, als der Verstand deutlich zusammen denken kann, 23831MP112044
1
inen % Montesquieu, einen % Gellert, einen % Haller, einen % Addison bildet: so kann sie das ganze Menschengeschlecht 03326CB019035
1
habenen Ziel (denn vielleicht fuehrt % Gellerts Moral und % Addisons Beyspiel noch in kuenftigen Jahrhunderten irrige 03329CB019070
1
chheit des Gemueths kaum bewahren, als die Liebe des Herzens Adel bewacht. Oft, wo jene noch kaempften, hat die Liebe 02426RA208026
eckseligkeit in einer unmittelbaren, und mit dem moralischen Adel der menschlichen Natur in keiner sehr entfernten Ver 30910PA005021
auf ihren Unwerth berechne ihr Glueck, so wird dein eigener Adel dort den ihrigen aufwecken, und ihre Unwuerdigkeit h 33609PI045018
chten. Es ist viel zu wenig Energie, viel zu wenig Geist und Adel in seinem Schmerz. Das Beduerfniss, nicht die Begeis 45019QB105012
Und der Allzuleutseelige / hat jener Grosse dort der seinen Adel seine Hoheit von sich legt, und zum gemeinen Manne v 00628AA093010
weit gefaehrlicher werden, und unter der Maske von Unschuld, Adel und Reinigkeit eine weit schlimmere Tyranney gegen d 02304RA192078
en Manne vertraulich sich gesellt, hat er, frage ich, Seelen-Adel? oder fleusst seine Denkart mit dieses Gesinnungen z 00629AA093027
7
chtung bleyben soll, dass der Buergerliche arbeitet, und der Adeliche repraesentirt, so kann man kein passenderes Mitt 01938rA006017
iesen Unterschied in der Erziehung, aber ich zweifle, ob der Adeliche sich eine solche Theilung immer gefallen lassen 01940rA006039
2
Jedermanns Haenden seyn werde) unter den Praerogativen des adelichen Juenglings auch die fruehzeitige Kompetenz dess 01923rA003036
u betrachten ist, auch in Absicht auf die innere Bildung des adelichen Juenglings, und also auf das Ganze seiner Erzie 01929rA004029
2
hat in seiner einsichtsvollen Vergleichung Buergerlicher und Adelicher Sitten im I) Theil seiner Versuche etc (einer 01921rA003010
1
Kopf und ein edler Geist hingegen wird selbst das Gemeine zu adeln wissen und zwar dadurch, dass er es an etwas Geisti 24111NA004026
1
rch die Liebe! beuget euch vor der Liebe! $ Und du! gleichen Adels mit ihr! gleich ewig im Unendlichen mit ihr! Weissh 00805AA125004
1
ung; selbst die muthwilligen Spiele seiner Laune beseelt und adelt die Grazie des Herzens; selbst in den Rhythmus sein 44737QB084019
Motiven der Pflicht bestimmt haben sollte, so sehr ehrt und adelt es ihn, auch da nach Gesetzmaessigkeit, nach Harmon 38625PW030030
sischen oder mit moralischen Zwecken zu thun. Im ersten Fall adelt zwar die Schoenheit die Werke (z.B die der gemeine 07218XE041004
e Zuneigung der Sinne erwirbt / wie er Anschauungen zu Ideen adelt, und selbst die Sinnenwelt gewissermaassen in ein R 26027OA100057
4
vernuenftige Absicht und ueber das gehoerige Mass ' / Herr % Adelung ist sehr gluecklich, dass er nur aus Absicht und 46036qB027002
eise einen musikalischen Dichter. * " Der Hang, ' wie Herr % Adelung sie definiert, " zu ruehrenden sanften Empfindung 46034qB026005
2
n Spize im sinnlichen Organ, biss an das Ende der sondernden Ader fortlauffe. Nun aber sind die Assoziationen aeussers 02521BJ049038
lallend. $ % Moor. Ich habe das Fieber. Ich will morgen zur Ader lassen. Sage du nur, wenn der Priester komnt, ich ha 06026DQ023005
2
r ersten ganz unwillkuehrlichen Bewegungen. Aber indem seine Adern auflaufen, seine Muskel krampfhaft angespannt werde 23601OC067004
nermessliches Feld eroefnet sich unserm Auge! Izt werden die Adern der Erde durchwuehlt, izt wird der Grund des Meeres 05428DM017004
e schwehre Buerde der Regierung ab, giest Lebenskraft in die Adern des Kranken, und Ruhe in seine zerrissene Seele; au 07507DB014024
te Grundsaeze, reinere Gefuehle fliessen von hier durch alle Adern des Volks; der Nebel der Barbarei, des finstern Abe 09802FA141012
nd lebendiger ist, wenn das Blut mit fluger Eile durch seine Adern eilt, dass unter heftigen Fieberwallungen Ideen oft 02131BI045020
ben dem Grade den ganzen Bau des organischen Koerpers. Herz, Adern und Blut, Muskelfasern und Nerven, von jenen maecht 05721DO003002
denmuth und Unerschrokenheit stroehmen Leben und Kraft durch Adern und Muskeln, Funken spruehen aus den Augen, die Bru 06902DX010022
7
bissen gequaelt werden, und die immer mit einem febrilischen Aderschlag begleitet sind, sind wahrhaftige Fieber, die d 06110DQ036016
rgangenen. Eine Schaeferstunde der Liebe ist ein aussezender Aderschlag in der Freundschaft. $ Wohin ich nur sehe % Ra 11223HC023008
Lebens falsch angeben / wenn meine Ueberzeugungen mit meinem Aderschlag wanken!. 11116HB055021

```
Essen und Trinken, noch zu den natuerlichen Exkretionen, der Aderschlag war selten, alle Verrichtungen des Koerpers wa 06302DS004025
                                                            4
n Begriff gruendet. Ein aesthetisches Ideal ist nur fuer die adhaerente, nicht fuer die freie Schoenheit moeglich. Die 07930XJ004008
                                                            1
nes bestimmten Zwecks ihrer Gestalt und Bildung bewusst. Die adhaerirende Schoenheit aber steht unter dem Zwange eines 07515XF046002
                                                            1
bissher betrachtet haben, verliert sich vieles von den ihnen adhaerirenden Schranken und auch ihr Gegensatz wird immer 49116QC213024
                                                            1
n nur an % Heinrich den Vierten von % Frankreich, % Gustav % Adolph von % Schweden und den Czar % Peter den Grossen er 42519QA109024
                                                            1
en anzusehen, deren einer sie durch Geburt, der andern durch Adoption angehoert; sie empfaengt ihre Existenz in der si 26019QA099019
                                                            1
ser Art findet man in der Regierungsgeschichte des Pabstes % Adrian des Sechsten, die uns Herr % Schroeckh mit der ihm 42221QA077014
ene % roemische System, ueberall nichts einzuraeumen. Aber % Adrian hatte wirklich den geraden Character seiner Nation 42235QA082002
t er dem Legaten in seinem Nahmen zu erklaeren, " dass er, % Adrian, wegen dessen, was vor ihm von den Paebsten gesche 42315QA088014
                                                            3
ss war es uebrigens, was die Vorgaenger und die Nachfolger % Adrians in die geringste Verlegenheit setzte. Mit Gleichf 42232QA080011
                                                            1
haft keine Extravagation, ( und das kann sie nicht, wenn sie aecht ist, und das soll sie nicht in einer gebildeten See 08409EA064014
 offen bleiben, aber er ist auf diesem Wege doch gewiss, ein aecht poetisches Werk zu erzeugen * . Treibt ihn hingegen 47135QC045031
                                                            2
affektirten Wuerde steife Feyerlichkeit und Gravitaet. $ Die aechte Anmuth giebt bloss nach und kommt entgegen, die fa 30635QC185002
 wenn man die sentimentalische Poesie, wie billig, fuer eine aechte Art ( nicht bloss fuer eine Abart ) und fuer eine  46726qC010016
ndern auch in objektiver Ruecksicht nicht gehaltlos; es sind aechte Empfindungen, die wirklich eine moralische Quelle  48428QC153054
der Quell aller wahren Schoenheit entspringt. Schlummert nun aechte Geniuskraft in dem fragenden Juengling, so wird zw 02026RA170003
keit nach dem grossen Maassstab des Ideals zu erweitern. Das aechte Kunstgenie ist also immer daran zu erkennen, dass  02111RA175002
n Beherrscher zeigt. $ Man sagt daher ganz richtig, dass die aechte Moralitaet sich nur in der Schule der Widerwaertig 02720RA240008
n einer aehnlichen Verirrung in der Dichtkunst auf. Weil der aechte sentimentalische Dichtungstrieb, um sich zum ideal 48521QC161003
ge werden belohnt / die meisten werden vergeben! ' $ Sie die aechte Tugend des Weisen wanket ihm nicht / fliehet ihn n 00718AA110003
                                                            8
einen Gruenden dagegen geeifert worden ist. Auf der Wage des aechten Geschmacks kann das eine so wenig als das andre e 46103QB208005
nterordnen; daher kann es auch nicht fehlen, dass er mit dem aechten Idealisten in dem endlichen Resultat uebereinkomm 50217QD096028
n sie fuer den Kuenstler sind, der sie studirt, und fuer den aechten Kenner, der sie zu wuerdigen versteht, so wenig G 43536QA217015
e den nach innen gefuehrten Menschen, und die Handlungen der aechten Tragoedie beduerfen daher nur weniges Raums. $ De C5801UA006046
 darinn herrschen kann er nicht. Er kann den Wahrheitsfreund aechten, aber die Wahrheit besteht; er kann den Kuenstler 33310PI010005
                                                            5
er beyde nur sehr unvollkommene Repraesentanten gemeiner und aechter Menschheit sind, welche durchaus Harmonie jener b 01506RA115010
en Stoffes entrathen kann. Haben wir uns hingegen dem Genuss aechter Schoenheit dahin gegeben, so sind wir in einem so 38007PV012007
                                                            2
 und Ruestigkeit verbunden, ist die Stimmung, in der uns ein aechtes Kunstwerk entlassen soll, und es giebt keinen sic 38016PV013020
                                                            1
 aber, wenn die Wirklichkeit meinem Traume auch nicht einmal aehnelt, wird mich die Wirklichkeit um so entzuekender, u 12615HJ041018
                                                            1
nd Kopieen anders entstellt, in allen tausenden dennoch sich aehnlich bleibt, dem selbst die verwuestende Hand eines S 12629HJ046019
n mir und ausser mir ist nur Hieroglyphe einer Kraft die mir aehnlich ist. Die Geseze der Natur sind die Chiffern, wel 11602HF007014
r sich bewusst, fuerchtet er sie in jedem Geschoepf, das ihm aehnlich sieht. Nie erblickt er andre in sich, nur sich i 38927PX016029
uns selbst werfen, uns zu beklagen, dass wir demselben nicht aehnlich sind. So entsteht die ganz eigene Erscheinung ei 41714QA043032
                                                            4
zu thun; aber es waere laecherlich und grausam zugleich, auf aehnliche Art mit Leuten zu verfahren, an welche die Natu 48037qC031037
um das Nichtsinnliche anschaulich zu machen, und sucht durch aehnliche Bilder aehnliche Gemuethszustaende zu erregen,  08424XL064017
t und dem Gesetze der Entfaltung; ferner behandeln sie beyde aehnliche Gegenstaende, und koennen beyde alle Arten von  05707UA002026
iche anschaulich zu machen, und sucht durch aehnliche Bilder aehnliche Gemuethszustaende zu erregen, wie z.B in % Hall 08424XL064019
nen Paradies, in % Nathan dem Weisen, und vielen andern eine aehnliche Probe angestellt wuerde. Doch was sag ich? dies 43934qB002028
e Werke aufzuweisen, welche die hohe Reinheit des Ideals auf aehnliche Weise zu beleidigen, und sich durch die Materia 46205QB215018
                                                            6
 wirklich existire, oder vielmehr ob diejenige, welche unter aehnlichen aeussern Verhaeltnissen wirklich existirt, die 49036QC209013
bschleichern und falschen Freunden? u.s.w. ' Bey solchen und aehnlichen Anlaessen muss sich der hohe Ernst des Gefuehl 44721QB081004
, dass die Sklaverey im Mittelalter keine einzige Spur eines aehnlichen Einflusses zeigt. Die Verschiedenheit der uebr 06511WA032015
```

```
verschieden nehmen sich die Dichter bey Beschreibung dieser aehnlichen Handlung. % Ariost, der Buerger einer spaetere 43416QA198012
Empfindungsvermoegens enthaelt den Grund eines nachfolgenden aehnlichen heftigern. Diss ist an sich klar. Nun ist, wie 07224Da003051
 oder rueckwaerts nach ihrer Heimat getrieben haette? / Einen aehnlichen Kalkul macht die menschliche Vernunft, wenn si 12739HJ061002
 vom Naturgesetz in einem % Kato, % Aristides, % Phocion und aehnlichen Maennern ihre Macht behaupten koennen. Nachert 04932TA124048
ns nichts beweisen kann. Es ist bloss das Vermoegen zu einer aehnlichen Pflichtmaessigkeit, was wir mit ihm theilen, u 21811LA252008
e erzeugte und in Schutz nahm, hat auch in der Theorie einen aehnlichen Schaden angerichtet. Um den Kuensten einen rec 13406IA010031
 Nun ist, wie wir wissen, jede geistige Empfindung mit einer aehnlichen thierischen vergesellschaftet, d.i mit andern 07226Da005011
 finden, wenn unser Muth, unsre Klugheit sich einst schon in aehnlichen uebten, und unser Herz zu dem Schlag sich geha 09617FA119021
ahrung, und eben diese stellt auch Beyspiele genug von einer aehnlichen Verirrung in der Dichtkunst auf. Weil der aech 48520QC160035
 Widerschein eines Geistes, neue Bekanntschaft mit einem mir aehnlichen Wesen. Ich bespreche mich mit dem Unendlichen 11616HF010041
                                                             13
einem gewissen Grade von Anmuth, wenn ihn die Liebe oder ein aehnlicher Affekt beseelt, und wo findet man mehr Anmuth 23902QC098020
as der Realist in seinem Wissen erreicht. Auf die Wiederkehr aehnlicher Faelle baut er seine Einsicht, und wird daher 49405QD010004
onen heissen wir Gesundheit, in denen der Grund zukuenftiger aehnlicher ligt, d.h die die Vollkommenheit der darauf fo 07325Da018016
enen Kuenste in ihrer Wirkung auf das Gemueth einander immer aehnlicher werden. Die Musik in ihrer hoechsten Veredlung 38124PV020046
                                                             4
mich dieses Kinderurtheils nicht, da die bejahrte Kritik ein aehnliches faellte, und naiv genug war, es in die Welt hi 43335QA193013
rliche Freyheit, welche ueber Steifheit und Zwang siegt, ein aehnliches Gefuehl in uns erregen. * Ein Kind ist ungezog 41843qA016042
gesetzt werden, und wird vorausgesetzt, indem wir andern ein aehnliches Gefuehlvermoegen zuschreiben. / Alle Gruende z 08028XK010014
ern, so geschieht es bloss, weil wir uns selbst oder ein uns aehnliches Geschoepf im Kampf mit demselben denken. Wenn 20822LA133016
wir sein, ehe ich Mut habe, meinen Bau zu vollenden. $ Etwas aehnliches sagt einem jeden schon das innre Gefuehl. Wenn 11724HG009002
ine Groesse einfloesste, merklich geschwaecht werden / etwas aehnliches wuerde geschehen, wenn man den Berg selbst in 22636MA062043
r, was sie gegeben hat. $ Ich bemerke beilaeufig, dass etwas aehnliches zuweilen mit dem Genie vorgeht, welches ueberh 27529oB015006
aeusserst delikaten Stil des % Kastor und % Pollux sehr viel aehnliches. $ Unter die besten Stuecke in diesem Saal zae 10432GA055018
                                                             8
 tauglichsten, einen allgemeinen und sichern Maasstab dieser Aehnlichkeit abzugeben. Eine Vorstellung also, welche wir 16038JC011038
t Leichtigkeit aufgefasst wird, nennen wir wahr. Betrift die Aehnlichkeit das Eigenthuemliche unsers Gemueths, die bes 16104JC013003
ir vollkommen einsehen muessen, kann unser Urtheil ueber die Aehnlichkeit der Empfindungen rechtfertigen, weil nur aus 16224JD004029
ng ohne diese Vollstaendigkeit nicht erkennbar, denn nur die Aehnlichkeit der Umstaende, welche wir vollkommen einsehe 16222JD004016
ine Eigenschaft der Idiome, sondern der Schluesse; nicht die Aehnlichkeit des Zeichens mit dem Bezeichneten, des Begri 12715HJ054013
en im gesellschaftlichen Leben. Es ist merkwuerdig, wie viel Aehnlichkeit die koerperlichen Erscheinungen mit den Affe 06834DX010006
wir nicht Uns zuvor in diesem Andern gefunden haben? $ Diese Aehnlichkeit geht auf die ganze Grundlage des Gemueths, i 16030JC009002
mit, was vorhanden ist in der wirklichen Welt. Was fuer eine Aehnlichkeit haben z.B die Buchstaben A und B, die Zeiche 12720HJ056004
nden, und so, dass die Empfindung selbst nicht die geringste Aehnlichkeit mit der Beschaffenheit der Organe hat, die s 04534DG005077
t zwischen uns und dem leidenden Subjekt. Ueberall, wo diese Aehnlichkeit sich erkennen laesst, ist das Mitleid nothwe 16017JC004004
Nation haben wuerde. Nationalgeist eines Volks nenne ich die Aehnlichkeit und Uebereinstimmung seiner Meinungen und Ne 09909FA154007
indungen gegen die seinigen zu halten, einen Schluss auf die Aehnlichkeit zu machen, und ueber die Wahrheit derselben 16230JD005043
beruht nehmlich auf der Wahrnehmung oder Voraussetzung einer Aehnlichkeit zwischen uns und dem leidenden Subjekt. Uebe 16015JC003013
andlers, und ich beobachte zwischen beyden eine merkwuerdige Aehnlichkeit. Kann der leztere bei einer anscheinenden vo 08333FA061017
ig, wo sie fehlt, unmoeglich. Je sichtbarer und groesser die Aehnlichkeit, desto lebhafter unser Mitleid, je geringer 16019JC005006
                                                             15
 veredelt, sein hoechstes. Beduerfnuss des Thiermenschen ist aelter und draengender - Beduerfniss der Geistes vorzuegl 08827FA019005
 Verzeichniss von Boesewichtern wird mit jedem Tage, den ich aelter werde, kuerzer, und mein Register von Thoren vollz 09417FA091011
en und das Interesse an demselben ist natuerlicherweise viel aelter, und datirt sich schon von dem Anfang der moralisc 43206QA173014
                                                             3
tehe es, kenne ich kein Gedicht in dieser Gattung, weder aus aelterer noch neuerer Litteratur, welches den Begriff, de 45326QB137014
                                                             1
ben moechten wenige aus den neuern und noch wenigere aus den aeltern Dichtern mit unserm % Klopstock zu vergleichen se 45531QB166022
                                                             1
Wohl ihm also, wenn er gelernt hat zu ertragen, was er nicht aendern kann und Preiss zu geben mit Wuerde, was er nicht 05103TA133013
                                                             1
kanische Pflicht mit % Timoleon ganz verschieden denken; das aendert an unserm Wohlgefallen nichts. Vielmehr sind es g 14409IA108012
vermoegen. Selbst der Unterschied der Sprachen und Zeitalter aendert hier nichts, denn eben diese reine Einheit ihres 44105QB018008
das willkuehrliche der Materialien, woran sie sich aeussert, aendert nichts an den ewigen Gesezen, wornach sie sich ae 12709HJ052022
Jahren eben so erscheinen. Unser Urtheil ueber das Angenehme aendert sich ab, so wie sich unsere Lage gegen sein Objec 22312MA018006
obald die Natur ausser uns das bestimmte Verhaeltniss zu uns aendert, auf welches unser physischer Wohlstand gegruende 17237KA025011
                                                             5
ieser Leute, davon niemand die Ursache weisst anzugeben, die Aenderung ihrer Neigungen, der Ekel an allem, was ihnen s 06531DU021013
```

```
ɜ klein seyn, glatte Oberflaeche, milde Farben, allmaehliche Aenderung in der Richtung der Linien haben, mehr zaertlic 07632XG010012
                                                               2
Virgil schilderte bekanntlich denselben Auftritt in seiner % Aeneis, aber es lag nicht in dem Plan des epischen Dichte 20702LA117008
                                                               1
er Mensch verwildert nicht eher, als bis das Beduerfniss ihn aengstiget. Alle Voelker, die eine Geschichte haben, habe 46824QC011032
                                                               1
eln ohne Vollstaendigkeit, und eine nach vorhandenen Mustern aengstlich gebildete Theorie, machten ungefaehr das Haupt 06611XA005011
Periode sein unumschraenkter Gebieter, und weil dieser Trieb aengstlich und feig ist, so ist die Herrschaft desselben  18827KB020014
ieler das Bewusstseyn seiner gegenwaertigen Lage sorgsam und aengstlich unterhaelt, und das kuenstliche Traumbild durc 08419EA067018
 welche vor dem Unglueck des verfolgten Gegenstandes eben so aengstlich zittert, als eifrig sie die moralische Pflicht 15628JA080015
e immer sich selbst ein Geheimniss bleibt, aber es ist nicht aengstlich, weil es die Gefahren des Weges nicht kennt, d 42507QA106019
                                                               5
terung ueber das bange Raezel des Todes, und widerlegt meine aengstliche Besorgniss eines ewigen Schlafs. Die Schwalbe 11632HF016027
der Natur gefuehrt, so verfolgt ihn auch noch bis hieher das aengstliche Bild des Zeitalters und leider auch seine Pes 45434OB157028
ngt, darf nicht mehr bloss die Spuren der Dienstbarkeit, die aengstliche Form seines Zwecks an sich tragen; neben dem  40822PA036016
h macht. Sogar dann, wenn sich der Dichter selbst durch eine aengstliche Unterwuerfigkeit gegen historische Wahrheit s 16720JF049010
                                                               4
 wie die leicht zu verfuehrende Einbildungskraft haben einen aengstlichen Anstand nothwendig gemacht. Ohne falsch zu s 42627QA120040
                                                               1
anze Heer der schlummernden im Denkorgan durchlauffe, um die aenliche zu finden. So muesste sie sich also alle vorstell 02604BJ060054
                                                               1
sten Flaechen der Koerper; diss laest sich besonders aus der Aenlichkeit seines Baus mit dem Bau des Fuehlorgans schli 01813BH021017
                                                               1
etreten, Handel und Wandel bluehen / $ = Latet sub classibus aequor. Der Ost wird in West, der West in Ost bewundert,  05430DM018004
                                                               1
em % anacreontischen oder % catullischen Liede unfehlbar ein Aergerniss nehmen.                                        38317PV037051
                                                               1
aunt, und als ungezogene Soehne der Natur, an denen man sich aergert. So wohlthaetige Erscheinungen sie fuer den Kuens 43535QA216035
                                                               1
en an einander. Lasst uns Schoenheit und Freude pflanzen, so aerndten wir Schoenheit und Freude. Lasst uns helle denke 12516HJ025008
                                                               1
niss hervor. Die ersten Fruechte, die er in dem Geisterreich aerndtet, sind also Sorge und Furcht; beydes Wirkungen de 39114PX032009
                                                               1
m andern desto oefter erneuern, und da, wo keine natuerliche Aernte reift, eine kuenstliche unterhalten zu koennen. De 01724BA140046
                                                               1
amenten, Idiosynkrasien und Konsensus zu reden, welches fuer Aerzte und Philosophen ein Abgrund ist, / mit einem Wort: 06805DW002066
 eigenen Arzt, und der Kranke gieng unter dem Gewicht seiner Aerzte zu Grunde / Wir halten jeder Leidenschaft ihren ei 07911EA005018
                                                               2
des, wenn man diesen mit seinen Vorgaengern, besonders dem % Aeschylus vergleicht, und doch war jener Dichter der Guen 43210QA174022
                                                               1
lerdings etwas naives, wenn der freye Wuchs hervorstrebender Aeste das muehselige Werk der Scheere in einem % franzoes 41936QA019030
en, so waere kein Grund mehr vorhanden, warum nicht auch die Aeste eines Baumes, die Wellen eines Stroms, die Saaten e 25411OA037023
                                                               2
ch den Faden gefunden, der uns durch das ganze Labyrinth der Aesthetik fuehrt. $ Es kommt aber hiebey auf zwey hoechst 36620FR009038
 der Aesthetik, ihr Werth und Nutzen. $ Vom Geschmack. $ Die Aesthetik untersucht die Natur des Vermoegens, das in Beu 06616XB003002
HEN # VORLESUNGEN $ # vom # Winterhalbjahr # 1792 /93. $ Die Aesthetik vermag nicht, Kuenstler hervorzubringen, sonder 06604XA002002
n vor % Kant fuer die Geschmackslehre leistete. ± Inhalt der Aesthetik, ihr Werth und Nutzen. $ Vom Geschmack. $ Die A 06614XB001004
$ Die Reinlichkeit. ± Methode. $ Naturrecht, Politik, Moral, Aesthetik, wie gut sie sich auch im System ausnehmen gest 09002YB002004
                                                               5
S AN TRAGISCHEN GEGENSTAENDEN. $ Wie sehr auch einige neuere Aesthetiker sichs zum Geschaeft machen, die Kuenste der P 13303IA002006
gleichung die Bemerkung dargeboten haben, dass die sensualen Aesthetiker, welche das Zeugniss der Empfindung mehr als  36821PR001018
                                                               2
 ( welches hier nichts anders heissen kann als das physische aesthetisch ausfuehren ) heisst zugleich ueber die Pflich 39716PW008028
uf die Welt der Erscheinungen beziehen, d.h insofern wir sie aesthetisch beurtheilen, ist uns ein gewisses Selbstgefue 21738IA012053
twillen die Pflicht der Selbsterhaltung hintan gesetzt wird. Aesthetisch beurtheilt gefaellt mir aber diese Handlung,  21527LA233001
 allem Widerspruch der Instinkte erfuellten, Sittengesetzes; aesthetisch beurtheilt ist sie mir Darstellung des, von a 21316LA206016
so ist ihm ein unausloeschliches Brandmahl aufgedrueckt, und aesthetisch bleibt er immer ein niedriger Gegenstand. Der 24419MA044039
n auf eine ganz verschiedene Weise. Er wird dadurch, dass er aesthetisch brauchbar ist, nicht moralisch befriedigend,  21310LA204006
```

```
frei[illegible], und dadurch, dass er moralisch befriedigt, nicht aesthetisch brauchbar. $ Ich denke mir z.B die [illegible] 21[illegible]LA204019
, [illegible] richtet sich der Grad unsers Interesse, das wir aesthetisch daran nehmen, nach dem Grad der Kraft, der da 2[illegible]14NA056027
nen schmerzhaften Stich auf ihr eigenes, und ihre Rache wird aesthetisch erhaben, sobald wir die zaertliche Mutter seh 22[illegible]LA282028
n einen selbststaendigen Werth erlangt, so ist er auch schon aesthetisch frey und der Spieltrieb hat sich entfaltet. $ 40[illegible]2PZ020023
 und zu grossen Rollen geboren sind. * Diese geistreiche und aesthetisch freye Behandlung gemeiner Wirklichkeit ist, w 39[illegible]28PW001004
nn uns eine teufelische That, sobald sie nur Kraft verraeth, aesthetisch gefallen. Ein Diebstahl aber zeigt eine krieg 24[illegible]11NA055026
 hingegen bey dem Mindergrossen, so kann sie von dem letzten aesthetisch geruehrt, und doch gegen den ersten unempfind 23[illegible]13MB116022
s seine Natur zu vereinzeln, nicht zu erweitern braucht; der aesthetisch gestimmte Mensch wird allgemein gueltig urthe 38[illegible]12PW018031
 ueberwiegender Staerke des analytischen Verstandes fuer das aesthetisch grosse selten viel Empfaenglichkeit zeigen. I 23[illegible]18MB083015
ls eine moralisch grosse Person in dem zweyten bloss als ein aesthetisch grosser Gegenstand. $ Dieser letzte Unterschi 21224LA136018
weder moralisch oder physisch, nur gerade, was es seyn soll, aesthetisch ist es nicht. Solche Leser geniessen ein erns 38311PV036016
Menschen vernuenftig zu machen, als dass man denselben zuvor aesthetisch macht. $ Aber, moechten Sie mir einwenden, so 38333PW004020
he ich sie immer auf mein Erkenntnissvermoegen; wenn ich sie aesthetisch schaetze, so beziehe ich sie auf mein Empfind 23510MB068018
ich, weil nur die naive Empfindung dergleichen Schilderungen aesthetisch sowohl als moralisch rechtfertigen kann. Ob e 46536GB039021
eriode gesezt wird. $ ** Die Kultur der % Griechen war bloss aesthetisch und davon glaube ich muesste man ausgehen, um 06432WA026008
tzt grosse Gefahr entstehen. $ Dafuer nehmlich, dass bey dem aesthetisch verfeinerten Menschen die Einbildungskraft au 02206RA183006
ick auf die Pflicht, wodurch sie ueber Versuchung siegen. In aesthetisch verfeinerten Seelen ist noch eine Instanz meh 03117SA037002
 Groessenschaetzung muss aufhoeren logisch zu seyn, sie muss aesthetisch verrichtet werden. $ Wenn ich eine Groesse lo 23508MB067013
 ' / faehrt er fort / " wird die furchtbare Macht der Natur, aesthetisch von uns als Erhaben beurtheilt, weil sie unsr 17538KA058007
sich ohne Schwierigkeit zeigen lassen, dass der Schein nicht aesthetisch war. Nur ein Fremdling im schoenen Umgang z. 40310PZ047029
n wirkt, da sie doch bloss als Objekt der freyen Betrachtung aesthetisch werden kann, so ist ihre Nachahmerinn, die bi 05338TA155051
HE GEGENSTAENDE. $ Alle Eigenschaften der Dinge, wodurch sie aesthetisch werden koennen, lassen sich unter viererley K 22203MA002007
leich leidend und thaetig bestimmt seyn, das heisst, er wird aesthetisch werden muessen. $ Durch die aesthetische Gemu 38436PW015022
nnen, sondern der Einbildungskraft vorgestellt wird, kann es aesthetisch werden, und ein Gefuehl des Erhabenen erregen 19230KC007036
erder so ist er zwar moralisch noch viel verwerflicher; aber aesthetisch wird er dadurch wieder um einen Grad brauchba 24429NA047016
hn, so weit das Reich der Schoenheit nur immer reichen kann, aesthetisch zu machen, weil nur aus dem aesthetischen, ni 38529PW022035
t gefallen. In dieser letztern Qualitaet beurtheilen wir ihn aesthetisch. So giebt es eine Erziehung zur Gesundheit, e 37623PT008008
st, ( allen Beystand der Realitaet entbehrt ) ist der Schein aesthetisch. Sobald er falsch ist und Realitaet heuchelt, 40209PZ038028
at, aber die Quelle dieses Vergnuegens ist logisch und nicht aesthetisch; es ist eine Wirkung des Nachdenkens und wird 17810KA077033
erbunden. Die Beurtheilung derselben aber ist logisch, nicht aesthetisch, da sie einen Begriff voraussetzt. Vollkommen 07433XF035008
nn, das wir am Tragischen empfinden. Das Pathetische ist nur aesthetisch, in so fern es erhaben ist. Wirkungen aber, w 20038LA057005
e Staerke der Phantasie wird der grosse Gegenstand gar nicht aesthetisch, ohne eine gewisse Staerke der Vernunft hinge 23625MB085013
wendigkeit in die Augen faellt. Beurtheilen wir sie hingegen aesthetisch, so betrachten wir sie aus einem Standpunkt, 21502LA225005
r und selbst niedriger Affekt. Nichts desto weniger wird sie aesthetisch, sobald sie dem, der sie ausuebt, ein Schmerz 22029LA281006
rch ihre Macht fortzureissen drohen, so gewinnt der Karakter aesthetisch, wenn er diesen Antrieben widerstehen kann. $ 22022LA278025
```

41

```
nn durch ein Verbrechen wieder in etwas erhoeht und in unsre aesthetische Achtung restituirt werden. Diese Abweichung 24432NA048028
hick, aber setzen ihm dafuer auch eine besondere Grenze: die aesthetische allein fuehrt zum Unbegrenzten. Jeder andere 37923PV006020
nzelne derselben ein bestimmtes Objekt zu seyn, das ist ihre aesthetische Beschaffenheit. Ein Mensch kann uns durch se 37617PT006026
ohne Schranken, weil es ohne Realitaet ist ); dieses ist die aesthetische Bestimmbarkeit ( es hat keine Schranken, wei 37610PU005018
 ins Unendliche von einander entfernen; gerade so trifft die aesthetische Bestimmbarkeit mit der blossen Bestimmungslo 37709PU009041
 als eine leere Unendlichkeit vorgestellt wurde, so muss die aesthetische Bestimmungsfreyheit, welche das reale Gegens 37715PU010018
enstand einer feindseligen Naturmacht sind, da ist es um die aesthetische Beurtheilung geschehen. So erhaben ein Meers 17906KA091024
sen Selbstbestimmung, wiefern sie in die Sinne faellt. $ Die aesthetische Beurtheilung schliesst alle Ruecksicht auf o 08636XM010002
 diesem allen ergiebt sich denn, dass die moralische und die aesthetische Beurtheilung, weit entfernt einander zu unte 21702LA241012
ren Sinnen geluestet. Moralischen Gemuethern, denen aber die aesthetische Bildung fehlt, gibt die Vernunft unmittelbar 03115SA036006
ber dieses Vorrecht, welches in Absicht auf die aeussere und aesthetische Bildung unstreitig als ein Vortheil zu betra 01927RA004012
raefte und mitten in dem heiligen Reich der Gesetze baut der aesthetische Bildungstrieb unvermerkt an einem dritten fr 41009PA056018
nes politische Problem in der Erfahrung zu loesen, durch das aesthetische den Weg nehmen muss, weil es die Schoenheit 31232PB021034
 erwehren dann, die Vollendung derselben zu versuchen. $ Der aesthetische Eindruck der Groesse beruht aber darauf, das 23827MB112002
r vorhin erwaehnten Bedingung erinnern, vermoege welcher der aesthetische Eindruck nur dann erfolgt, wenn sich die Ima 23910MB115014
haetiger innen, indem sie aussen bezwungen ist * . UEBER DIE AESTHETISCHE ERZIEHUNG DES MENSCHEN IN EINER REIHE VON BR 30901PA001003
h hier zum Ueberfluss noch an, ( obgleich diese Briefe ueber aesthetische Erziehung fast mit nichts anderm umgehen, al 37633PT011044
en, so muss das Erhabene zu dem Schoenen hinzukommen, um die aesthetische Erziehung zu einem vollstaendigen Ganzen zu 05233TA147048
hat, zu philosophiren. $ Man suchte bisher die Kunstwerke in aesthetische Faecher zu bringen, ohne zu erwaegen, ob sic 06608XA004007
n; aber Wahrheit und Guete gewinnen kein Verdienst durch die aesthetische Form. Aber auch die Tugend darf eine geschma 08809XM013025
stand bloss ein logisches Objekt, und wird gar nicht vor das aesthetische Forum gezogen. Diess ist der Grund, warum Me 23616MB082035
iner groessern Affinitaet zu den Sinnen steht, als die wahre aesthetische Freyheit duldet, weil auch das gluecklichste 38112PV019025
```

ustande keineswegs frey von Gesetzen handelt, und dass diese	aesthetische	Freyheit sich von der logischen Nothwendigke	37610PT011020
einschraenkend auf den Geist, und nur von der Form ist wahre	aesthetische	Freyheit zu erwarten. Darinn also besteht da	38207PV021024
selbst gehorchenden Einbildungskraft, so hat die Einkleidung	aesthetische	Freyheit, und das Beduerfniss der Phantasie	00907PA056050
ft zerstoeren. ± ZERSTREUTE BETRACHTUNGEN UEBER VERSCHIEDENE	AESTHETISCHE	GEGENSTAENDE. $ Alle Eigenschaften der Dinge	22202MA001006
as eine so wenig als das andre etwas gelten, weil beiden der	aesthetische	Gehalt fehlt, der nur in der innigen Verbind	46104QB208020
das heisst, er wird aesthetisch werden muessen. $ Durch die	aesthetische	Gemuethsstimmung wird also die Sebstthaetigk	38437PW016003
so sind auch wir verpflichtet, uns durch Religion und durch	aesthetische	Gesetze zu binden, damit unsre Leidenschaft	03630SA084045
eck und bedarf zu seiner Aufloesung eines folgenden: nur der	aesthetische	ist ein Ganzes in sich selbst, da er alle Be	37926PV007024
freylich auch nicht einmal dafuer Sinn hat; an dem ist alle	aesthetische	Kraft des Grossen und Erhabenen verloren. $	19433KC031013
hehen konnte, also in der innern Moeglichkeit der Sache. Die	aesthetische	Kraft muss also schon in der vorgestellten M	21825LA250002
llung an einem Ausdruck der leidenden Natur, so ist sie ohne	aesthetische	Kraft, und unser Herz bleibt kalt. Fehlt es	21102LA160016
u allem, was er seyn soll, ihn mit Staerke ausruesten. $ Die	aesthetische	Kraft, womit uns das Erhabene der Gesinnung	22001LA274002
n Charakter zu gruenden und den Kopf aufzuklaeren. Durch die	aesthetische	Kultur bleibt also der persoenliche Werth ei	37733PU014003
och ist gerade diese Energie des Charakters, mit welcher die	aesthetische	Kultur gewoehnlich erkauft wird, die wirksam	34009PJ036012
noethig habe, erhaben zu wollen. Dieses wird geleistet durch	aesthetische	Kultur, welche alles das, worueber weder Nat	38807PW034005
nicht zu handeln brauche. Wie fruehe oder wie spaet sich der	aesthetische	Kunsttrieb entwickeln soll, das wird bloss v	40106PZ030008
etzten soll uebergehen koennen, jedesmal aufs neue durch das	aesthetische	Leben zurueckgegeben werden * . $ Es ist als	37814PU017051
ch, ohne eine gewisse Staerke der Vernunft hingegen wird der	aesthetische	nicht erhaben. Die Idee des Absoluten erfode	23626MB085023
. Wo das moralische Gefuehl Befriedigung findet, da will das	aesthetische	nicht verkuerzt seyn, und die Uebereinstimmu	27718OB076010
e halten. Nur fuer das rohe Element empfaenglich muss er die	aesthetische	Organisation eines Werks erst zerstoeren, eh	38306PV035010
cht mit der Ungebundenheit, welche die Einbildungskraft, als	aesthetische	Richterinn verlangt. Daher wird ein Objekt z	21707LA241052
en will, noch von derselben vertreten zu werden braucht. Der	aesthetische	Schein kann der Wahrheit der Sitten niemals	40307PZ047002
schon in einer fruehern Instanz fallen. Nun regiert aber der	aesthetische	Sinn den Willen bloss durch Gefuehle, nicht	03337SA063005
ltungstrieb auf etwas schaendliches dringt, schon der blosse	aesthetische	Sinn es verwerfen / es wird also gar nicht o	03334SA062054
den Ausdruck der Menschheit unnachlaesslich fodert; auch der	aesthetische	Sinn, der sich nicht mit dem blossen Stoffe	28132OB120021
soviel finden kann, als sie fodert. Beurtheilt hingegen der	aesthetische	Sinn, die Einbildungskraft, die naemliche Ha	21512LA228004
andern erleichterte. Diesen Nuzen leistet ueberhaupt nun der	aesthetische	Sinn, oder das Gefuehl fuer das Schoene. Da	03026FA045007
ngenuegsamkeit' jener erhabenen Einfalt entgegen streben. Der	aesthetische	Spieltrieb wird also in seinen ersten Versuc	40723Pa030002
ndem er den einzelnen Willen dem allgemeinen unterwirft; der	aesthetische	Staat allein kann sie wirklich machen, weil	41025Pa059035
innlichen Menschen gebe, diess, behaupte ich, muss durch die	aesthetische	Stimmung des Gemueths erst moeglich gemacht	38417PW010026
kommen laesst. ± Zwey und zwanzigster Brief. $ Wenn also die	aesthetische	Stimmung des Gemueths in Einer Ruecksicht al	37902PV002004
den Weg sich bahne. ± Sechs und zwanzigster Brief. $ Da die	aesthetische	Stimmung des Gemueths, wie ich in den vorher	38809PZ002003
ndungen zu Gedanken, und zu Entschliessungen uebergehen, die	aesthetische	Stimmung, welche sie in dieser Zeit nothwend	37827PU001018
n seiner sinnlich vernuenftigen, d.h menschlichen Natur eine	aesthetische	Tendenz dazu vorhanden, welche durch gewisse	04009TA033030
inzelne Menschen und ganze Nationen haben im Grunde nur eine	aesthetische	Tugend. $ Da die Moralitaet Autonomie erford	06902XC014011
das von demselben zertruemmert wird, aufgelegt seyn, dieses	aesthetische	Urtheil darueber zu faellen. $ Wir haben es	17910KA092029
tisch erhaben, sobald wir die zaertliche Mutter sehen. $ Das	aesthetische	Urtheil enthaelt hierinn mehr wahres, als ma	22035LA283002
Schranken der Sinnlichkeit gegenueber. Daher laesst uns das	aesthetische	Urtheil frey, und erhebt und begeistert uns,	21611LA238005
kann daher nie ein Ingredienz von dieser abgeben, nie in das	aesthetische	Urtheil mit aufgenommen werden. Nicht bloss	26133OA003032
t, welche die Natur mit ihm beabsichtet, so isolirt doch das	aesthetische	Urtheil sie voellig von diesen Zwecken, und	25638OA065034
andlung zum Grunde legt, ueber welche das moralische und das	aesthetische	Urtheil verschieden ausfallen. Man nehme die	21522LA230027
on anfuehren. Erstlich habe ich schon gesagt, dass, weil das	aesthetische	Urtheil von der Phantasie abhaengt, auch all	24436NA051009
fter nun der Fall sich erneuert, dass das moralische und das	aesthetische	Urtheil, das Sittengefuehl und das Schoenhei	02311RA195013
(die Zweckmaessigkeit eines Werks betreffende) nicht aber	aesthetische	Urtheile bilden, welche immer das Ganze umfa	48834QC192041
lso das Denken in Ruecksicht auf Bestimmung ist, das ist die	aesthetische	Verfassung in Ruecksicht auf Bestimmbarkeit;	37702PU008013
Herz verderben. Und zu diesem gefahrvollen Extrem neigt die	aesthetische	Verfeinerung den Menschen, sobald er sich de	02132RA180008
igstens ausser der Zeit, sich nach einem Gesetzbuch fuer die	aesthetische	Welt umzusehen, da die Angelegenheiten der m	31103PB002018
n Lieblingsbuch unserer und aller der Zeiten bleiben, wo man	aesthetische	Werke bloss schreibt, um zu gefallen, und bl	46201QB214068
toff nie in Betrachtung kommt, so muss natuerlicherweise der	aesthetische	Werth dieser beyden Kunstgattungen in umgeke	44510QB062017
n zugleich gelegen habe. $ Da in der Wirklichkeit keine rein	aesthetische	Wirkung anzutreffen ist, (denn der Mensch k	38025PV015007
nt diess zu einem untrueglichen Beweise, dass wir keine rein	aesthetische	Wirkung erfahren haben; es sey nun, dass es	38021PV014036
sie ihre voelliege Freyheit ausuebt, kann sie ihre hoechste	aesthetische	Wirkung erfuellen. $ Es ist ferner gewiss, d	13507IA020030
aeft am besten vollfuehren kann. Nur indem sie ihre hoechste	aesthetische	Wirkung erfuellt, wird sie einen wohlthaetig	13504IA020006
rd man sie ganz unterjochen muessen, und dann ist es um alle	aesthetische	Wirkung geschehen, oder sie wird mit der Ver	22120LA289014
e poetische, nicht die historische Wahrheit, auf welche alle	aesthetische	Wirkung sich gruendet. Die poetische Wahrhei	21822LA255028
immer nur eine sinnliche Karrikatur, ohne Wahrheit und ohne	aesthetische	Wuerde. Doch wird diese seltsame Produktion	46436QB033022
u versichern; bald aber einen Ueberfluss an dem Stoffe, eine	aesthetische	Zugabe, um auch dem Formtrieb genug zu thun,	40529Pa012050
rmoegens, als einer einzelnen Handlung desselben setzen, der	aesthetische	Zustand in eine weit groessere Flaeche aus.	37834PU003023

```
l betrifft die besondern Bestimmungen, unter welchen gewisse aesthetische Zwecke erreicht werden, die Zweige der Kunst 06937XD004012
                                                             81
wenn sie durch einen Affekt gewaltsam aufgehoben worden, auf aesthetischem Weg wieder herstellen zu helfen. In der Tra 44529QB068034
                                                             1
leichter, als der Schritt von dem physischen Zustande zu dem aesthetischen ( von dem blossen blinden Leben zur Form )   38508PW017033
 welche entweder " der Realitaet durch den Schein oder dem ( aesthetischen ) Schein durch Realitaet nachhelfen ' / bey 40237PZ044031
gskraft Fesseln anlegte. ± # FRAGMENTE # AUS # % SCHILLERS # AESTHETISCHEN # VORLESUNGEN $ # vom # Winterhalbjahr # 17 06602XA001005
bild der Tragoedie selbst. ± # Zwei # Blaetter # aus # den # aesthetischen # Vorlesungen. $ # I $ kraft bei Grossen Vo 09316YF001006
also lebende Gestalt heissen koennen; ein Begriff, der allen aesthetischen Beschaffenheiten der Erscheinungen, und mit  35521PO006020
 zwar im Zustand der Kultur, aber nicht so ganz, dass in der aesthetischen Betrachtung der Natur, wo sich der Mensch d 18903KB024023
ieren, denn wo diese dahin ist, da ist das Gemueth zu keiner aesthetischen Beurtheilung aufgelegt. Sie kann aber die U 18226KA132034
n Hauptgegenstand unvermeidlich. $ Zweytens sehen wir in der aesthetischen Beurtheilung auf die Kraft, bey einer moral 24505XA053006
 gleich etwas analoges damit haben und desswegen auch in der aesthetischen Beurtheilung gefallen. Warum sind sie aber  17633KA061139
sche Vernunft. Freiheit der Erscheinungen ist das Objekt der aesthetischen Beurtheilung. Freiheit eines Dinges in der  08633XM008008
hbarer. Derjenige der sich ( ich rede hier immer nur von der aesthetischen Beurtheilungsweise ) durch eine Infamie ern 24430NA048011
meidlich einreissen muss, wenn man bey einer Gesetzgebung in aesthetischen Dingen die ganz verschiedenen Felder des Ru 13713IA040041
sich daraus, warum so gar wenige, selbst von den Bessern, in aesthetischen Dingen ein richtiges Urtheil haben. Die Sch 43720QC179034
wirrung der Grenzen, wenn man moralische Zweckmaessigkeit in aesthetischen Dingen fodert, und um das Reich der Vernunf 22116LA288013
gen vor einem strengen Geschmack nicht ganz bestehen, der in aesthetischen Dingen nichts halbes verzeyhen kann. Es ist 47109QC039084
eit vorher zu sagen, dass sie der Materie in moralischen und aesthetischen Dingen zuviel einraeumen und die hoechste C 04114TA042029
 noch ueber das Glueck der Mittelmaessigkeit und Leerheit in aesthetischen Dingen, und ueber die Rache der schwachen G 48737QC184014
iedenheit in den aeussern Formen kann in der Qualitaet jenes aesthetischen Eindrucks keine Veraenderung machen. Die Po 44036QB015054
re ich beylaeufig, erklaert uns auch die Verschiedenheit des aesthetischen Eindrucks, den die % Kantische Vorstellung  21631LA006012
oten ist. Da nun aber bey dem Genuss der Schoenheit oder der aesthetischen Einheit eine wirkliche Vereinigung und Ausw 39721PY034011
or dem Verstande theilt, aber uns alsdann auch zu der reinen aesthetischen Einheit erheben, durch die sie auf die Empf 36801PB024034
hkeit fuer das Schoene der Form und aus zu weit ausgedehnten aesthetischen Foderungen fuer das Denken und fuer die Ein 02121PA177023
 Abstraktion angespannt, bringt er es selten oder nie zu der aesthetischen Freyheit, welche der Dichter seinem Stoff g 45125QB119016
hetische Richterinn verlangt. Daher wird ein Objekt zu einem aesthetischen Gebrauch gerade um soviel weniger taugen, a 21708LA242007
 selbststaendiger Schein, gefaellt sie nicht mehr dem reinen aesthetischen Gefuehl, diesem darf auch das Lebendige nur 40221PZ041046
n wir einen wuethenden Hund, so erheben sich diese Thiere zu aesthetischen Gegenstaenden, und wir fangen an, sie mit e 22815MA077040
allen, ist vor aller Erfahrung da; wir berufen uns auf einen aesthetischen Gemeinsinn. Ein solcher Gemeinsinn kann vor 08026XK009021
uns Existenz hat. Der theilnehmende Schmerz ueberwiegt allen aesthetischen Genuss. Nur alsdann, wenn das Leiden entwed 19226KC006006
efestigt, den Begriff des Willkuehrlichen in den Begriff des Aesthetischen gerne mit aufnimmt, so merke ich hier zum U 37631PT011028
rn er beherrscht uns. Bleibt hingegen die Sympathie in ihren aesthetischen Graenzen, so vereinigt sie zwey Hauptbeding 19329KC019007
timmtes Verhaeltniss des angeschauten Gegenstandes zu unserm aesthetischen Groessenmass. $ Sowohl die Einbildungskraft 23607MB079022
 und kann darum auch das mathematische heissen * . ± Von der aesthetischen Groessenschaetzung. $ Ich kann mir von der  23008MB001004
 Pathos * . $ In den Bildsaeulen der Alten findet man diesen aesthetischen Grundsatz anschaulich gemacht, aber es ist  20513LA105009
 soll, und es giebt keinen sicherern Probierstein der wahren aesthetischen Guete. Finden wir uns nach einem Genuss die 38017PV013032
man diesen Zustand der realen und aktiven Bestimmbarkeit den aesthetischen heissen * .                                 37526PT019057
komische hingegen muss durch sein Subjekt das seinige in der aesthetischen Hoehe erhalten. Jener darf einen Schwung ne 44514QB063018
nheit oft Abbruch thun. ± Vom Kriterium des Schoenen und vom aesthetischen Ideal. $ Es kann keine objektive Geschmacks 07925XJ001008
rt werden. Diese Abweichung des moralischen Urtheils von dem aesthetischen ist merkwuerdig und verdient Aufmerksamkeit 24434NA049008
allein macht es zum Genie, und was es im Intellektuellen und Aesthetischen ist, kann es im Moralischen nicht verlaeugn 42411QA095014
schen ueber den Einfluss des Schoenen, und in Wuerdigung der aesthetischen Kultur anzutreffen pflegt. Er ist erklaert  36230PO066028
en; er wird, ich verspreche es Ihnen, das ganze Gebaeude der aesthetischen Kunst und der noch schwierigern Lebenskunst 35914PO037045
iet ihres Innhalts von jener Geistigkeit, die hier von jedem aesthetischen Kunstwerk verlangt wird, sehr weit zu entfe 46207QB215036
eten, die ja dem Willen selbst erst das Daseyn giebt. Um den aesthetischen Menschen zur Einsicht und grossen Gesinnung [illegible]
t interessirt ist. $ Aber hiermit ist die Klassifikation der aesthetischen Praedikate noch nicht erschoepft; denn es g 22432MA040007
licht vorgestellt, daher beleidigte ihre Verletzung; bey der aesthetischen Schaetzung hingegen wurde sie als ein Inter 21602LA235021
der Freyheit zufaelliger und zweifelhafter machte. $ Bey der aesthetischen Schaetzung hingegen wird der Gegenstand auf 21415LA219003
chwaermer % Peregrin unterdrueckte, darauf achte ich bey der aesthetischen Schaetzung nicht, wo ich das Individuum ver 21534LA234029
e genauere Eroerterung. $ Ein erhabenes Objekt, bloss in der aesthetischen Schaetzung, ist schon derjenige Mensch, der 21227LA198007
r hohe Begriff, den ich in dem vorhergehenden Briefe von dem aesthetischen Schein aufstellte, allgemein werden sollte. 40430PA002020
s thut. $ Es versteht sich von selbst, dass hier nur von dem aesthetischen Schein die Rede ist, den man von der Wirkli 39935PZ015011
 bessern Instanz besteht. Nicht dass wir einen Werth auf den aesthetischen Schein legen ( wir thun diess noch lange ni 40414PZ060009
hier um ihre Beystimmung fragen. Hier also in dem Reiche des aesthetischen Scheins wird das Ideal der Gleichheit erfue 41221PA080007
ann uns in der moralischen Schaetzung missfallen, und in der aesthetischen sehr anziehend fuer uns seyn. Aber wenn er  21307LA202014
chen Sinn ( die Vernunft ) befriedigt diese Handlung, meinen aesthetischen Sinn ( die Einbildungskraft ) entzueckt sie 21319LA207010
```

```
en Wollens, wodurch die wirkliche Ausuebung desselben unserm aesthetischen Sinn gefaellt. $ Noch mehr wird man sich da 21815LA253018
l die Nothwendigkeit ein, die Ansprueche des moralischen und aesthetischen Sinnes, die ein so langes Einverstaendniss 02329RA198014
des Ueberflusses oder das physische Spiel den Uebergang zum aesthetischen Spiele und ehe sie sich in der hohen Freyhe 40630Pa024024
ildungskraft in dem Versuch einer freyen Form den Sprung zum aesthetischen Spiele. Einen Sprung muss man es nennen, we 40710Pa027032
sselt, so darf er ihm im Kreise des schoenen Umgangs, in dem aesthetischen Staat, nur als Gestalt erscheinen, nur als 41013Pa057050
beruehrt, von dem Leblosen wie von dem Lebendigen ab. In dem aesthetischen Staate ist alles / auch das dienende Werkze 41217Pa079003
st, so ist fuer ihn noch keine Welt. Erst, wenn er in seinem aesthetischen Stande, sie ausser sich stellt oder betrach 39406PY003006
ogen wurde, so muessen wir das Vermoegen, welches ihm in der aesthetischen Stimmung zurueckgegeben wird, als die hoech 37808P 016039
ls des Schwerdtes toedtende Schneide. Nicht zufrieden, einen aesthetischen Ueberfluss in das Nothwendige zu bringen, r 40833P 039004
aeussern, der ihm fehlen duerfte, vereinigt, so haben manche aesthetischen Ueberfluss mit einem moralischen verwechsel 38725pW010048
it dieser Vorstellung soviel Ruhe zu verbinden, als zu einem aesthetischen Urtheil erfodert wird / wenn nicht der Vern 18124KA121045
in Geistesspiel ohne Gegenstand sind beyde ein Nichts in dem aesthetischen Urtheil. $ Alle Dichter, welche ihren Stoff 48224QC133031
sequenz im Boesen erfodert werden kann. Wie viel mehr wir in aesthetischen Urtheilen auf die Kraft als auf die Richtun 22014LA277006
nen des Individuums ein; kein Wunder also, wenn wir uns bey aesthetischen Urtheilen erweitert, bey moralischen hingeg 21627LA240044
 sich zur ganzen Wuerde der Menschheit aufrichten kann. $ In aesthetischen Urtheilen sind wir also nicht fuer die Sitt 22112LA287002
ther Karakterzug der Menschheit, dass sie sich wenigstens in aesthetischen Urtheilen zu der guten Sache bekennt, auch  19505KC034014
n einer Anmerkung zu der Analytik des Erhabenen ( Kritik der aesthetischen Urtheilskraft S.225 der ersten Auflage ) un 41719gA004012
e pflegt man den Genuss schoener Werke aufzusparen ) ist der aesthetischen Urtheilskraft so wenig guenstig, dass unter 48822QC190030
 vom intellektuellen Interesse am Schoenen in der Critik der aesthetischen Urtheilskraft. Wer den Verfasser nur als ei 41434gA002014
leichung gross und unendlich ist. * Siehe % Kants Kritik der aesthetischen Urtheilskraft. * Die Gartenkunst und die dr 23034m3001005
rbung und Einschmeichlung entstehen kann. % Kants Kritik der aesthetischen Urtheilskraft. Analytik des Erhabenen.      18440%A007004
er, und datirt sich schon von dem Anfang der moralischen und aesthetischen Verderbniss. Diese Veraenderung in der Empf 43207QA173025
 ( was auch die Erfahrung lehrt ) dass das Furchtbare in der aesthetischen Vorstellung lebhafter und angenehmer ruehre 17512KA051041
 doch thut es dem unschuldigen Helden des Stuecks, in unsrer aesthetischen Vorstellung unwiderbringlich Schaden. Die U 24604%A069021
. Haben die Kunstwerke moralische Zwecke, stehen sie mit den aesthetischen Werken in Verwandtschaft, Kultiviren aber s 07223XE042010
berwiegend seyn, wenn das Grosse oder das Schreckliche einen aesthetischen Werth fuer uns haben soll. Weil sich nun da 22915MA087014
ng desselben wuerde, fuer sich allein betrachtet, ohne allen aesthetischen Werth seyn; denn, um es noch einmal zu wied 19920LA040019
igen zu koennen. Aber ein Umstand findet sich dabey, der den aesthetischen Werth solcher Dichtungen um sehr viel verei 46901QC016009
 des Zustandes wohl unterscheiden. Das erste ist unter aller aesthetischen Wuerde, das letzte kann oefters sehr gut da 24626%A076036
an kann also denjenigen eben so wenig Unrecht geben, die den aesthetischen Zustand fuer den fruchtbarsten in Ruecksich 37909PV003012
s denselben bloss zu entwickeln braucht. Der Schritt von dem aesthetischen Zustand zu dem logischen und moralischen (  38505PW017005
s die Macht der Natur; er entledigt sich dieser Macht in dem aesthetischen Zustand, und er beherrscht sie in dem moral 38825PX004020
tersuchungen lehren, aufs genaueste zusammentrifft. $ In dem aesthetischen Zustande ist der Mensch also Null, insofern 37720PY011003
gehen, als jenen Irrthum zu widerlegen ) dass das Gemueth im aesthetischen Zustande keineswegs frey von Gesetzen hande 37634pT011060
: aus Schoenheiten Schoenheit zu machen, ist die Aufgabe der aesthetischen. $ Die energische Schoenheit kann den Mensc 36128PO060047
selbst vollkommene, logische Zweck eines Kunstwerks kann den aesthetischen, den Zweck der Schoenheit sich unterordnen, 07202XE032014
 immer reichen kann, aesthetisch zu machen, weil nur aus dem aesthetischen, nicht aber aus dem physischen Zustande der 38520PW022042
egt, sondern wie er von einer gemeinen Wirklichkeit zu einer aesthetischen, wie er von blossen Lebensgefuehlen zu Scho 39804PY037037
                                                             92
 ) eher als der physische angefallen wird. Alle Affekte sind aesthetischer aus der zweyten Hand und keine Sympathie is 21011LA157004
t. Rohen Gemuethern, denen es zugleich an moralischer und an aesthetischer Bildung fehlt, gibt die Begierde unmittelba 03112SA035010
schieht also nicht anders, als durch einen mittleren Zustand aesthetischer Freyheit, und obgleich dieser Zustand an si 38325PW003025
 als die Moral, und sein Richterstuhl ist strenger; weil ein aesthetischer Gegenstand auch fuer alle Nebenideen verant 24422NA045017
im Fortgange seiner Untersuchungen den Weg, den die Natur in aesthetischer Hinsicht mit dem Menschen einschlaegt, auch 36304PO070014
isen kann, dass ein hoher Grad und eine grosse Allgemeinheit aesthetischer Kultur bey einem Volke mit politischer Frey 33908PJ027044
twerks bloss in seiner groessern Annaeherung zu jenem Ideale aesthetischer Reinigkeit bestehen, und bey aller Freyheit 38029PV015036
st also die Antwort so kurz als buendig diese: in so weit es aesthetischer Schein ist, d.h Schein, der weder Realitaet 40305PZ046014
 noch als Mensch zu beweisen. ‡ UEBER DEN MORALISCHEN NUTZEN AESTHETISCHER SITTEN. $ Der Verfasser des Aufsatzes ueber 02802SA001006
SCHER SITTEN. $ Der Verfasser des Aufsatzes ueber die Gefahr aesthetischer Sitten, im eilften Stuecke der % Horen des  02803SA002008
ngen ungeduldig auf ein Resultat, welches sie in dem Zustand aesthetischer Unbegrenztheit nicht finden. Dahingegen bre 37831pU002022
uechternheit des Verstandes fehlt, so fehlt es dem andern an aesthetischer Wuerde. Der erste wird der Erfahrung gegenu 46117QB210041
                                                             12
chon bekanntlich der gute Ton, der nichts anders ist als ein aesthetisches Gesetz, von jedem civilisirten Menschen. Di 03127SA040035
es Ideal geben, weil es sich auf einen Begriff gruendet. Ein aesthetisches Ideal ist nur fuer die adhaerente, nicht fu 07930XJ004002
habe. Es giebt also zwar kein moralisches, aber es giebt ein aesthetisches Uebertreffen der Pflicht, und ein solches B 38720pW009C11
bunden / beweisen zugleich ihren moralischen Unwerth und ihr aesthetisches Unvermoegen. $ Auf die Frage " In wie weit  40302PZ044047
ektiv dazu genoethigt. Wirkliches Leiden aber gestattet kein aesthetisches Urtheil, weil es die Freyheit des Geistes a 19219KC003006
ht nimmt: denn soweit es diese Ruecksicht nimmt, ist es kein aesthetisches. Eine lebende weibliche Schoenheit wird uns 40216PZ040040
```

```
erhellt, dass diese Art des Wohlgefallens an der Natur kein aesthetisches, sondern ein moralisches ist; denn es wird 4140[illegible]
                                                          7
ird sich ihre liebliche Knospe entfalten. Da wo ein leichter Aether die Sinne jeder leisen Beruehrung eroeffnet, und [illegible]
elbaren Einheit seines Wesens entlehnen. Hier aus dem reinen Aether seiner daemonischen Natur rinnt die Quelle der Sch 333[illegible]
rksames Fluidum fuehret, das an Geschwindigkeit und Feinheit Aether und elektrische Materie uebertreffen soll, und hat 04319DE003045
nd welches ich nicht elementarisches Feuer, nicht Licht oder Aether, nicht elektrische oder magnetische Materie, sonde 01628BG011039
                                                          4
enen Formen durchlaufen, unter welchen sich die Sittlichkeit aeusern kann, so werden wir sie alle auf diese zwei zurue 03226SA048013
                                                          1
elbe zurueck, und je furchtbarer seine Selbstverdammung sich aeusert, desto maechtiger sehen wir das Sittengesetz ihm  14313TA101024
                                                          1
 Menschen. Dieser Zwang, den sich der civilisirte Mensch bey Aeuserung seiner Gefuehle auflegt, verschafft ihm ueber d 03129SA041009
                                                          1
hlen wir uns wie aus der Zeit gerissen; und unsre Menschheit aeusser sich mit einer Reinheit und Integritaet, als haet 37930PV008014
                                                          1
and hat innern und aeussern Werth. Der schoene ist ohne alle aeussere Beziehungen, und besitzt seinen Werth in sich se 07708XH005006
enbild der Gottheit entfernet, desto naeher scheint auch die aeussere Bildung dem Viehe zu kommen, und immer demjenige 06828DX007016
Gesetze giebt, den sonst die Wahrheit regierte, und dass der aeussere Eindruck die Achtung entscheidet, die nur an das 33836PJ025024
rangement einer Mahlzeit zur Saettigung der Gaeste, oder die aeussere Eleganz eines Menschen zu Beurtheilung seines in 00426PA017027
mit andern Worten: er soll alles innre veraeussern und alles aeussere formen. Beyde Aufgaben, in ihrer hoechsten Erfue 34411PK037057
Nuetzliche wird dadurch zur Vollkommenheit erhoben, wenn der aeussere Gebrauch unnoethig gemacht wird, seine Existenz  07506XF041010
auf diesen Abweg fuehren soll, so muss der Geschmack nur die aeussere Gestalt, Vernunft und Erfahrung aber das innere  01909PA157018
t versenken, aus welchem gar keine Realitaet, weder fuer das aeussere noch innere Leben, hervorgehen kann. Man hat dah 46025QB206028
 andern gebrauch machen. $ Es giebt demnach innere und giebt aeussere nothwendige Bedingungen des Mathematisch-Erhaben 23603MB078007
entfliehen in unserm physischen Vermoegen steht, koennen wir aeussere physische Sicherheit haben; vor solchen Uebeln a 18013XA106014
s, auch in den Umstaenden gegruendet finden, so muss ihm die aeussere sowohl als innre Lage desselben in ihrem ganzen  16217JD003049
Unendliches besteht eigentlich die poetische Behandlung. Der aeussere Stoff ist daher an sich selbst immer gleichgueltig 45035QB110002
sen ist. Ob aber dieses Vorrecht, welches in Absicht auf die aeussere und aesthetische Bildung unstreitig als ein Vort 01927RA004010
 trennt mein ich von demselben, und lehrt mich, dass es eine aeussere Veraenderung ist. Vorstellung aber ist noch nich 01917BI010028
ar nicht fehlen, dass eben das, was dem reifen Juengling die aeussere Vollendung giebt, den unreifen zum Gecken macht  01837PA154037
raenderungen werden durch sie zu innern. Durch sie wirft die aeussere Welt ihr Bild in der Seele zuruek. Und diss ist  01910PI007005
ern seine Anschauungen nicht mehr unterschiebt, so tritt der aeussere wieder in seine Rechte und fodert was ihm zukomm 30428CC148043
 Handlung zuschreiben, die ihren Zweck in sich selbst haben. Aeussere Zweckmaessigkeit ist Nuetzlichkeit, bei deren Be 07437XF038001
                                                          18
er Eigenthuemlichkeit der Sprache, des Darstellenden und des aeusseren Zweckes des Kunstwerkes. Der ersten Abhaengigke 08410XL057021
                                                          1
ch schon die Hoeflichkeit rechnen. Es missfaellt ihnen, dass aeusserer Flitterglanz so oft das wahre Verdienst verdunk 40338PZ056005
dass sie in einem solchen gluecklichen Verhaeltniss zwischen aeusserer Freyheit und innerer Nothwendigkeit enthalten i 00929RA060021
die Objekte zu bestimmen, und vor dem zerstoehrenden Einflus aeusserer Kraefte zu beschuezen. Es gibt mehrere Arten de 01834BH032031
                                                          3
 weder subjektiv noch objektiv zufaellig ist, und doch weder aeusserlich noch innerlich noethigt, mit dem Wort Spiel z 35703P0020020
                                                          1
pringt dasselbe nicht aus unmoralischen Quellen, sondern von aeusserlichen Dingen, die weder Willen haben, noch einem  15536JA072009
n Klasse rechnen wir die Organe nach der Verschiedenheit der aeusserlichen Kraefte. Dem zitternden Licht entspricht da 01527BF005013
                                                          2
elbsten meine Mittelkraft, dem ewigen zerstoehrenden Einflus aeusserlicher Kraefte, und selbsten dem Uebermaase des Ob 01503BE006030
heine. $ Ein Guertel, der nicht mehr ist als ein zufaelliger aeusserlicher Schmuck, scheint allerdings kein ganz passe 25234QA023010
elkraft selbst, sondern nur ihre Veraenderungen, als Zeichen aeusserlicher Veraenderungen vorstelle, so ist sie ja von 01412BD006017
                                                          3
ch zum Gesetz machen. In dem Vermoegen, diese Eigenschaft zu aeussern ( z.B in Beobachtung des schicklichen Mittels zw 06710XB014007
eduerfniss ueberhaupt, bloss von einem bestimmten, von einem aeussern Beduerfniss. Das Thier arbeitet, wenn ein Mangel 40612PA018020
ben. Dieser muss in allen derselbe seyn, und, rein von jedem aeussern Beduerfniss, aus einem gluehenden Triebe fuer da 44416QB053011
 Tafel die Esslust gereizt und hier durch das Empfehlende im Aeussern die Aufmerksamkeit auf den Menschen ueberhaupt g 00429RA018021
 Durch zufaellige Ursachen, die entweder in dem Einfluss der aeussern Dinge oder in der freyen Willkuehr des Menschen  38818PX003010
ie Empfaenglichkeit aber ist immer mehr oder weniger von dem aeussern Eindruck abhaengig, und nur eine anhaltende Regs 47733QC105011
t der Theile der Schoenheit des Ganzen, das innere Wesen dem aeussern Eindruck aufgeopfert. Wo aber der Inhalt sich na 01814PA147035
andlung, als Begierde auf Empfindung, und Empfindung auf den aeussern Eindruck erfolgte. Es ist hier eine stetig fortl 29023QC014022
ich verbessert. Er ist daher auch weiter nichts, als was die aeussern Eindruecke zufaellig aus ihm machen wollen, sein 50224QD099010
```

en, so ist doch eben diese Unabhaengigkeit der Phantasie von aeussern Eindruecken wenigstens die negative Bedingung ih 40730pa002037
ht sentimentalische Dichtergenies; ihr Werk war also mit der aeussern Empfindung geendigt. * Diese guten Freunde haben 47843qC027014
das Subjekt zu vergeistigen, den poetischen Gehalt, der der aeussern Empfindung gemangelt hatte, durch Reflexion nach 47839qC026029
sie diese Kraefte ueben, ein hoeheres Gut liege, als in den aeussern Endzweken selbst, die durch sie erreicht werden. 05241DL035048
Gegenstaende dieser Empfindungen immer Ideen sind und in der aeussern Erfahrung nicht erscheinen, (denn was z.B den p 44436QC156012
den Gemeinsinn, der sonst mit traeger Genuegsamkeit auf der aeussern Erscheinung ruht, in die Tiefen der Objekte zu d 32632PF056036
ng und Begierde selten begegnet. So lange der innre Sinn den aeussern exaltirt, so lange dauert auch die selige Bezaub 30424QC148007
t die Geisterwelt vollkommener, gluecklicher. / Diss sind die aeussern Folgen der Tugend! Er macht sich selbst vollkomm 03210CA024004
. Aber bey allem noch so grossen Wechsel des Stoffes und der aeussern Form sehen wir diese innere Form in ewigem, duer 44824QB094012
erselben Empfindungsweise; selbst die Verschiedenheit in den aeussern Formen kann in der Qualitaet jenes aesthetischen 44035QB015047
jener ewigen Bewegung. Seine wunderbare Mannichfaltigkeit in aeussern Formen, weit entfernt fuer die innere Puelle sei 44816QB091005
chiedener Schritt zur Kultur. Fuers erste zeugt es von einer aeussern Freyheit, denn solange die Noth gebietet, und da 39923PZ012007
meines Zustands ist etwas allgemeines, die Vorstellung eines aeussern Gegenstands. Aber wie sehr verschieden ist nicht 02903PL011013
usschliessung fremder Triebfedern folgte. Die Freiheit einer aeussern Handlung beruht blos auf ihrem unmittelbaren Ur 02913SA013004
g moeglichen Arten, wie sich ueberhaupt der poetische Genius aeussern kann. Sie sind, wie man sieht, aeusserst von ein 43727QA234016
Affekt die Entstehung gab, auch auf uns eine gleiche Wirkung aeussern koenne. Wir muessen, ohne uns Zwang anzuthun, di 16025JC006044
tzen der Schoenheit unterwirft, und in der Form, die sie dem aeussern Leben giebt, schon das innere eroeffnet. 38810PW034030
Rache an sich wo sie sich auch finden und wie sie sich auch aeussern mag, etwas gemeines, weil sie einen Mangel von E 24215NA018019
inne des Worts, wo es Bearbeitung des innern nicht bloss des aeussern Menschen bedeutet. Ein so formierter Mensch wird 35123pM022030
, dass es sich neigt; aber in dem innern, nicht bloss in dem aeussern Menschen muss es sich neigen. In der schaamhafte 33529PI038033
reiten, wohl aber sie nicht ganz zu erfuellen, wenn es einer aeussern Nothwendigkeit oder dem zufaelligen Beduerfniss 49126QC126027
ern und moralischen Freiheit ganz derselbe Fall, wie mit dem aeussern physischen; frey in dem letztern Sinn handle ich 02820SA007016
lichen, nur die Dauer fehlt. sobald aber der innere Sinn dem aeussern seine Anschauungen nicht mehr unterschiebt, so t 30427QC148034
sen. Bey uns, moechte man fast versucht werden zu behaupten, aeussern sich die Gemuethskraefte auch in der Erfahrung s 32215PF016010
oelligen Abwesenheit des Bewusstseyns, in der Grabesruhe der aeussern Sinne, auf seinem mitternaechtlichen Pfade mit d 08335EA062015
malischen Leben und beweisen bloss seine Befreyung von jedem aeussern sinnlichen Zwang, ohne noch auf eine selbststaen 40705Pa026044
il es uns eine Kraft sehen laesst, die unabhaengig von einem aeussern Stoffe sich durch sich selbst in Bewegung setzt, 39928PZ013020
nicht urspruenglich aus seinem blossen Begriff, sondern aus aeussern Umstaenden und aus einem zufaelligen Gebrauch se 36328PQ004036
Empfindungen rechtfertigen, weil nur aus der Vereinigung der aeussern und innern Bedingungen der Affekt entspringt. We 16225JD004039
ten sie faehig seyn, die stille Arbeit des Geschmacks an dem aeussern und innern Menschen zu wuerdigen, und ueber den 33730PJ014030
seau, % Haller und andre die Wirklichkeit mahlen. Aber diese aeussern und zufaelligen Einfluesse, welche immer einschr 44413QB052003
elle Natur freien offenen Zugang zu der Geistigen Kraft. Die aeussern Veraenderungen werden durch sie zu innern. Durch 01908BI006002
xistire, oder vielmehr ob diejenige, welche unter aehnlichen aeussern Verhaeltnissen wirklich existirt, diesem Begriff 49036QC209014
uehrlichen Zeichen, und doch kann uns nur das Innere mit dem Aeussern versoehnen. Wenn uns % Homer seinen % Ulyss in B 24708NA082045
rstellung unterschieden, dass sie hier nur den Zustand eines aeussern Weesens, dort aber ihren eigenen empfindet. $ Ic 02833PL007014
wird der Gegenstand auf einen Gebrauch bezogen; er hat blos aeussern Werth. Der gute Gegenstand hat innern und aeusse 07707XH003014
hat blos aeussern Werth. Der gute Gegenstand hat innern und aeussern Werth. Der schoene ist ohne alle aeussere Bezieh 07708XH004007
dern einen Eingriff thun, ohne entweder fuer den innern oder aeussern Zustand des Menschen schlimme Folgen anzurichten 50101QD083026
enen Gesetze; sie sollte auch mit einer gewissen Grazie sich aeussern. Allgemeine Mittheilbarkeit seiner Empfindungen 06708XB012024
als moralische Einheit, d.h als nach Einheit strebend, sich aeussern. Die Uebereinstimmung zwischen seinem Empfinden 43709QA231041
te, oder mit dem innern Werth, den es haben soll, noch einen aeussern, der ihm fehlen duerfte, vereinigt, so haben man 38724pW010039
Aber es verraet einen kranken Verstand, nur ein Bestreben zu aeussern, diesen Mechanismus zu finden. Ihm aber wirklich 02611BJ063011
welches zwar durch die Sinne veranlasst werden muss, sich zu aeussern, in seiner Aeusserung selbst aber so wenig von d 37005PS018020
Freyheit verschafft, ihren eigenen Gesetzen gemaess sich zu aeussern, kann die Schoenheit ein Mittel werden, den Mens 37012PS019041
ufloesung oder Erschlaffung, und beziehen sich bloss auf den aeussern, nicht auf den innern Zustand des Menschen. Viel 19930LA043016
und Anmuth ihre verschiedenen Gebiete haben, worin sie sich aeussern, so schliessen sie einander in derselben Person, 30009QC114012
oennte sich die Begierde mit Anmuth, der Instinkt mit Grazie aeussern, so wuerden Anmuth und Grazie nicht mehr faehig 25423QA041011
us denen sie entsprangen und auf deren Veranlassung sie sich aeussern, stellt sie nachahmend dar; diess unterscheidet 16514JE026023
auch auf den gefuehllosesten immer etwas von dieser Wirkung aeussern, weil schon die, allen Menschen gemeine, Anlage 41532QA031014
ie Vernunft muessen sich mit einem gewissen Grad von Staerke aeussern, wenn das Grosse uns ruehren soll. Von der Einbi 23609MB080015
einen Trieb unsern Zustand zu veraendern, unsre Existenz zu aeussern, wirksam zu seyn, welches alles darauf hinauslae 17126KA010013
h an, von ihm selbst Besitz zu nehmen, und anfangs bloss den aeussern, zuletzt auch den innern Menschen zu verwandeln. 40904Pa042034
61

Veraenderung in der Empfindungsweise ist zum Beyspiel schon aeusserst auffallend im % Euripides, wenn man diesen mit 43209QA174010
en die geistigen. &12 Gesez. $ Der Verstand des Menschen ist aeusserst beschraenkt, und darum muessen es auch nothwend 05628DN003006
n Kraempfen des Todes. Der Stil ist markigt, und hat mit dem aeusserst delikaten Stil des % Kastor und % Pollux sehr v 10431GA055009
te sei, und durch Schwingungen wirke; oder ob er Kanal eines aeusserst feinen geistigen Weesens sey, und diss allein i 01607BG006019
gesucht, und den Nerven als einen Kanal betrachtet, der ein aeusserst feines fluechtiges und wirksames Fluidum fuehre 04318DE003033

eil beim traegen Puls der Phlegmatischen die Folge der Ideen aeusserst matt und langsam ist. Bestuenden nun die Materi 02133BI045045
Humboldt: Bei den % Griechen zeigt sich aber ein doppeltes, aeusserst merkwuerdiges, und vielleicht in der Geschichte 06419WA022013
der poetische Genius aeussern kann. Sie sind, wie man sieht, aeusserst von einander verschieden, aber es giebt einen h 43728QA235006
enstig, dass unter den eigentlich beschaeftigten Klassen nur aeusserst wenige seyn werden, die in Sachen des Geschmack 48623QC190042
hat mehrmalen auch eine physische Ursach zum Grunde, und ist aeusserst wichtig fuer den praktischen Arzt. Man findet s 06715DV012018
der Kunst, aber als Mittel zu ihrem Zweck ist sie derselben aeusserst wichtig. Der letzte Zweck der Kunst ist die Dar 19604LA002021
ebens ist, wie wir wissen, fuer den Flor der Seelenwirkungen aeusserst wichtig, und darf ohne die Totalaufhebung diese 04422DF007015
sondernden Ader fortlauffe. Nun aber sind die Assoziationen aeusserst willkuehrlich, unendlich zufaellig und mancherl 02921BJ050006
es Denkorgans auf. Aus der Summe aller entspringt eine ganze aeusserst zusammengesezte Schmerzempfindung, die die Seel 06102DQ034008
14

darauf ankommt, wie wir uns selbst fuehlen, und was wir als aeusserste Grenze der Herzhaftigkeit betrachten. $ Ganz a 23310MB042038
en Ausdruck: dieser Thurm ist hoch, auch jedem andern dieses aeusserste Maass vorgeschrieben zu haben. Dieses Maass li 23207MB029033
2

eit abbildet! Hier Verwilderung, dort Erschlaffung: die zwey Aeussersten des menschlichen Verfalls, und beyde in Einem 31923PE010007
hied leichtlich entdeken. Anders nehmlich beobachtet man die aeussersten Ende des Nerven im Aug. Anders im Ohr. Anders 01701BG016006
gen. Ich bemerke zwei vorzueglichen Moden im Drama, die zwei aeussersten Enden, zwischen welchen Wahrheit und Natur in 08206PA041010
esslich geschildert). Das Graessliche und das Niedrige, die aeussersten Graenzposten des Geschmacks sind sehr behutsa 08619XL094007
zu unterscheiden, indem es Handlungen giebt, welche auf der aeussersten Grenze zwischen beyden schweben, und bey dene 42216QA076025
ltet, und die Form noch nicht anfaengt; ja selbst auf diesen aeussersten Grenzen, wo die gesetzgebende Macht ihm genom 41132PA071040
l mit dem andern anastomosire, sondern jeder einzeln von der aeussersten Spize im sinnlichen Organ, biss an das Ende d 02519BJ049027
amung, das Wohlgefaller, die Verherrlichung der Gottheit zum aeussersten Ziel hat, so mus diese Gleichheit, diese Uebe 03104CA011026
8

ich das Maass uebersteigt, welches wir als ein hoechstes und aeusserstes annehmen, so kann ja immer noch gefragt werde 23435MB063044
igt. Er selbst muesste irgend eine Einheit als hoechstes und aeusserstes Maass aufstellen, und was darueber hinausragt 23135MB026010
ir muss also schon durch den blossen Anblick des Thurmes ein aeusserstes Maass gegeben seyn, und ich muss mir einbilde 23204MB029012
3

enen Freyheit, nur im Bewusstseyn seiner vernuenftigen Natur aeussert das Gemueth seine hoechste Thaetigkeit, weil es 15313JA047013
tiger das empfangende Vermoegen gereizt wird, desto staerker aeussert sich die rueckwirkende Kraft der Seele, um diese 16317JE004029
zu hingetrieben werden. Besonders stark und am allgemeinsten aeussert sich diese Empfindsamkeit fuer Natur auf Veranla 41537QA032006
er, jemehr uns dabey die Haare zu Berge steigen. $ Lebhafter aeussert sich diese Regung bey Gegenstaenden der wirklich 14821JA007002
gaehe Abgruende stuerzen uns schwindelnd hinunter; der Hass aeussert sich im Koerper gleichsam durch eine zurueckstoss 06916DX014021
Ferne zeigt, als wo sie sie wirklich gegen seine Mitmenschen aeussert. Das Pathetische ist ein kuenstliches Unglueck, 05116TA135035
ie Wuerde, da sie sich durch Maessigung unruhiger Bewegungen aeussert. Zu ihr wendet sich der angespannte Mensch, und 30526QC162016
t gleich; das willkuehrliche der Materialien, woran sie sich aeussert, aendert nichts an den ewigen Gesezen, wornach s 12708HJ052021
er von ihm abhaengenden sinnlichen Natur auf eine solche Art aeussert, dass sie seinen Willen aufs treueste ausrichtet 27907OB094016
sie sich in ihrer Abhaengigkeit von dem Willen demungeachtet aeussert, eine Zulassung von Seiten des Geistes. Man kann 27825OB088054
Gaerten, Spaziergaengen und andern Liebhabereyen dieser Art aeussert, ist noch ganz und gar kein Beweis fuer die Allg 41529QA030037
ht. Nur der Widerstand, den es gegen die Gewalt der Gefuehle aeussert, macht das freye Princip in uns kenntlich; der W 19609LA004011
gewaltsamer nun der Affekt in dem Gebiet der Thierheit sich aeussert, ohne doch im Gebiet der Menschheit dieselbe Mac 20508LA104014
r Verwilderung. Sobald sich die Liebe zum Putz in dem Wilden aeussert, so faengt auch schon seine Kultur an. Auch der 06811XC003010
sert, aendert nichts an den ewigen Gesezen, wornach sie sich aeussert, so lang dieses willkuehrliche mit sich selbst n 12709HJ052031
ine Gewalt nicht bloss zeigt, sondern sie wirklich feindlich aeussert, so steht es der Einbildungskraft nicht mehr fre 19216KC002033
uerfen uns bloss erinnern, wie der Geschmack seinen Einfluss aeussert, um bestimmen zu koennen, wie weit er denselben 00310RA003021
lzusehr zu naehern / durch die Leichtigkeit, mit der er sich aeussert, und durch eben diese groessere Annaeherung an d 47923QC113025
n Wehseyn, das sich in seinem hoechsten Grad als ein Schauer aeussert, und von Frohseyn, das bis zum Entzuecken steige 04209TA053016
lischer sondern ein physischer Widerstand, den auch der Wurm aeussert, wenn man ihn tritt, und der Stier, wenn man ihn 20207LA069036
20

nur angenommen zu haben. ' / Anderswo heisst es " die Seele aeusserte sich nur unter einer stillen Flaeche des Wasser 30135OC019006
er in Mitte einer jauchzenden Jugend, den goettlichen Wunsch aeusserte: o dass ich alle gluecklich machen koennte! voll 03017CA007028
2

ehlt, als dass sie sich auch wirklich mit einander vereinigt aeusserten, dass seine Selbstthaetigkeit sich mehr in sei 45134QB121033
1

absolut freyen Wollens aufgeben, diesem hingegen es in jeder Aeusserung anmerken, dass er durch einen einzigen Willens 22109LA286020
e dem Erhaltungstrieb. Bey dem ersten wird nur eine einzelne Aeusserung der sinnlichen Vorstellungskraft, bey dem zwey 17418KA044008
ken entfernt, muss diese nothwendig auch von jeder einzelnen Aeusserung derselben entfernen. Eben deswegen, weil sie k 37917PV004048
iter nichts als einen mit starker Macht bewaffneten und nach Aeusserung derselben strebenden Gegenstand. Wenn wir davo 20820LA132022
schheit in sich begreift, muss nothwendig auch jede einzelne Aeusserung derselben, dem Vermoegen nach, in sich schlies 37913PV004021
nwelt, ob wir fuer das Daseyn selbst oder fuer eine einzelne Aeusserung desselben zu fuerchten haben. $ Eben desswegen 17501KA049038

usnahse / alle streben nach dem Zustand der hoechsten freien	Aeusserung ihrer Kraefte, alle besizen den gemeinschaftli	11710HG003018
arum eine Rigiditaet beygelegt werden, die die kraftvolleste	Aeusserung moralischer Freyheit nur in eine ruehmlichere	28533OB156031
ie Sinne veranlasst werden muss, sich zu aeussern, in seiner	Aeusserung selbst aber so wenig von der Sinnlichkeit abha	37005PS018023
Zustand in ein unbegrenztes Vermoegen zu jeder menschlichen	Aeusserung und in die Faehigkeit, ueber alle unsre Kraeft	48627OC173014
uenstelten und auf den schoenen Schein vorsichtig angelegten	Aeusserung und siehe es ist die unverdorbene schuldlose N	41730GA007015
er der theilnehmende (mitgetheilte) Affekt ist keine freye	Aeusserung unsers Gemueths, die wir erst selbstthaetig in	19235KC009011
ken vermoege. Diese Moeglichkeit liegt aber in jeder starken	Aeusserung von Freyheit und Willenskraft, und wo nur irge	22007LA275008
achtet, ist bloss die Anlage zu einer moeglichen unendlichen	Aeusserung; und solange er nicht anschaut und nicht empfi	34321PK030021
odert einen Antheil des selbststaendigen Vermoegens an jeder	Aeusserung, dessen Ausdruck jedesmal Wuerde ist. Wirklich	47638QC098034
	15	
wird, sondern als Gesetz ueber uns richtet. $ Selbst von den	Aeusserungen der erhabensten Tugend kann der Dichter nich	21720LA246004
ihn inniger machen. Jene herrschen nur ueber die offenbaren	Aeusserungen des Willens, nur Thaten sind ihnen unterthan	09113PA051007
an sie dem Idealisten erweisen, so muss man sich an einzelne	Aeusserungen desselben halten, aber man muss diese erst h	49706QD042032
bey dem zweyten aber wird der letzte Grund aller moeglichen	Aeusserungen desselben, nehmlich die Existenz, angefochte	17420KA044022
abhaengig von dem Gegenstand seines Wirkens, in jeder seiner	Aeusserungen ein vollendetes Bild von sich selbst abzupra	44429QB056018
enkt walten, und da die Natur, in ihren einzelnen zeitlichen	Aeusserungen immer abhaengig und beduerftig ist, so wird	43202QC129020
merkwuerdig, weil sie vorhanden ist, mir die mannigfaltigen	Aeusserungen jenes Wesens symbolisch zu bezeichnen. Alles	11533HF006020
eits fuer ihre Unabhaengigkeit nichts fuerchtet und in ihren	Aeusserungen keine Gewalt erleidet, wenn auch ihr sinnlic	17408KA041060
en oder Verdruss machen; jezo, in so fern sie Handlungen und	Aeusserungen seiner Vollkommenheit veranlassen. In jener	05315DL039028
icht zu trennen, was sie verbunden hat, auch in den reinsten	Aeusserungen seines goettlichen Theiles den sinnlichen ni	28406OB140032
e Bestimmungsgruende nimmt, die Vernunft aber in jeder ihrer	Aeusserungen sich absolut beweist, so tragen schon seine	49607QD033023
ndern schoen. Aber die Wuerde ist es, was die Natur in ihren	Aeusserungen zurueckhaelt, und den Zuegen, auch in der To	30142OC022011
en Schleier des Heuchlers. Jeder Affekt hat seine specifiken	Aeusserungen, und so zu sagen, seinen eigenthuemlichen Di	06822DX005006
	13	
assen wir uns nun an, mit unserer blossen Vernunft ueber das	aeussre Daseyn der Dinge etwas ausmachen zu wollen, so tr	50108QD086012
haben, so muessen wir uns vor allen Dingen in % Catos ganze	aeussre Lage hinein denken, und dann erst sind wir befugt	16228JD005022
fters, dass er ihm giebt, was er nicht von ihm empfieng. Der	aeussre Sinn glaubt zu sehen, was nur der innere anschaut	30419OC146002
gen zu diesem Affekt in uns selbst vorhanden seyn, damit die	aeussre Ursache, die durch ihre Vereinigung mit jenen dem	16023JC006025
n Summe seines Lebens. In jedem besondern Fall wird er durch	aeussre Ursachen und durch aeussre Zwecke bestimmt werden	49413QD013008
edem besondern Fall wird er durch aeussre Ursachen und durch	aeussre Zwecke bestimmt werden; nur dass jene Ursachen ni	49413QD013012
	6	
ildung des Menschen zu befoerdern, trugen noch andre, in der	aeussren Lage der % Griechen gegruendete Umstaende bei. Z	06441WA028023
	1	
Reinheit und Integritaet, als haette sie von der Einwirkung	aeussrer Kraefte noch keinen Abbruch erfahren. $ Was unse	37931PV008027
s Urhebers durch eine natuerliche Gradation unter Mitwirkung	aeussrer Umstaende hervorfliessen sehen. So entsteht und	16601JE033030
. $ Der Inhalt der dichterischen Klage kann also niemals ein	aeussrer, jederzeit nur ein innerer idealischer Gegenstan	45031QB108010
	3	
tung dienen. $ Auch thierische Bildungen sprechen, indem ihr	aeussres das innre offenbart. Hier aber spricht bloss die	27137OB023007
	1	
Alterthums, u.dgl zum Grund liegt; vorausgesetzt, dass weder	Affectation, noch sonst ein zufaelliges Interesse dabey i	41320QA004042
	1	
und sein Begriff verschwindet gaenzlich, sobald wir uns die	Affectibilitaet der Sinne hinwegdenken, oder sie auch nur	22304MA014019
	1	
ung des Geschmacks muss durch eine starke Beschaeftigung des	Affects ausgeloescht und also von einer hoehern tragische	24414NA043020
	1	
begriff aller Bedingungen seyn, unter welchen der mitleidige	Affekt am staerksten erregt wird. Die Form der Tragoedie	16923JE070039
he Wuerde studiren. Wenn die wahre Wuerde zufrieden ist, den	Affekt an seiner Herrschaft zu hindern, und dem Naturtrie	30726OC191008
inke genug, die uns auf die Quellen des Vergnuegens, das der	Affekt an sich selbst, und vorzueglich der traurige, gewa	15125JA033016
lichsten Vergnuegungen liegt dieser Trieb zum Grunde; ob der	Affekt auf Begierde oder Verabscheuung gerichtet, ob er,	14807JA003011
ngen am Menschen, die der Naturtrieb oder ein herrgewordener	Affekt auf seine eigene Hand ausfuehret, und die also aus	27117OB016012
So insipid diese Scherze sind, so klaeglich laesst sich der	Affekt auf unsern tragischen Buehnen hoeren, welcher, ans	48007QC119011
sen Grade von Anmuth, wenn ihn die Liebe oder ein aehnlicher	Affekt beseelt, und wo findet man mehr Anmuth als bey Kin	29903OC098021
, dass sich weder der Wille, bey der absichtlichen, noch der	Affekt bey der sympathetischen Bewegung, gegen die von ih	27936OB101014
se Bewegungen dem Koerper. Wird der zur Fertigkeit gewordene	Affekt daurender Karakter, so werden auch diese konsensue	06935DX018006
ichen Wohls: / sollte nicht vielmehr umgekehrt der angenehme	Affekt den Flor des Koerpers ins Unendliche verlaengern?	07317DA015041
rachtung. Vielmehr lehrt die Erfahrung, dass der unangenehme	Affekt den groessern Reiz fuer uns habe, und also die Lus	14810JA004008
n Ruecksicht auf jenes Verhaeltniss der Geschlechter und den	Affekt der Liebe eines edleren Charakters faehig ist, als	47822QC023033
eine sich dem moralischen Gefuehl so sehr, als der veredelte	Affekt der Liebe, und keine ist fruchtbarer an Gesinnunge	02419PA206026

ie aeussre Ursache, die durch ihre Vereinigung mit jenen dem	Affekt	die Entstehung gab, auch auf uns eine gleiche Wirk	16024JC006034
Menschen endlich bis zu dem Grad versichert hat, dass es dem	Affekt	die Leitung des Willens ohne Scheu ueberlassen dar	28714OB170026
Gewissens selbst seyn wollen? ' So sophistisch weiss dieser	Affekt	die moralische Stimme in uns, wenn sie seinem Inte	02511PA217005
n Graden zu unserm Verderben fortwachsen. Sie zeichnet jedem	Affekt	die Perioden seines Wachsthums, seiner Hoehe, und	07413Db005004
tritt unendlich vergroessert. So ist dernach jeder angenehme	Affekt	die Quelle unzaehliger koerperlicher Lueste. $ Die	05809DO009006
e auf Seiten der Neigung befindet, so wird der Naturtrieb im	Affekt	eine vollkommene Zwangsgewalt ueber den Willen aus	294120C051028
jene, desto schwaecher auch dieses. Es muessen, wenn wir den	Affekt	eines andern ihm nachempfinden sollen, alle innern	16020JC006006
aus der Vereinigung der aeussern und innern Bedingungen der	Affekt	entspringt. Wenn entschieden werden soll, ob wir w	16226JD004044
yheit beweisen, also Wuerde der Ausdruck seyn. Der angenehme	Affekt	erfodert sie nicht weniger als der peinliche, weil	296230C072003
Angst, mitl Entruestung, mitl Verzweiflung. $ Wenn aber das	Affekt	erregende (oder Pathetische) einen Grund des Erh	19319KC016004
liche und moralische Charakter, sondern bloss der, durch den	Affekt	freygelassene, natuerliche Charakter die Wahrheit	42014QA060015
n. Dem ungeachtet ist selbst der urspruengliche schmerzhafte	Affekt	fuer denjenigen, der ihn erleidet, nicht ganz an V	14938JA021008
die bestimmt ist, die Gemuethsfreyheit, wenn sie durch einen	Affekt	gewaltsam aufgehoben worden, auf aesthetischem Weg	44528QB068029
heit zernichtet?. ± &16 Ausnahmen. $ Aber auch der angenehme	Affekt	hat getoedet, auch der unangenehme hat Wunderkuren	06130DB002005
schaft dringt selbst durch den Schleier des Heuchlers. Jeder	Affekt	hat seine specifiken Aeusserungen, und so zu sagen	06822DX005002
gbraunen behalten einen vollkommenen Bogen, denn kein wilder	Affekt	hat sie zerrissen. Die ganze Bildung behaelt eine	07015DX024010
nd, aber niemals sich selbst bekaempfen. $ Der Kampf mit dem	Affekt	hingegen ist ein Kampf mit der Sinnlichkeit, und s	20217LA073005
er Freyheit empfangen. Mangelt nun bey einer Darstellung der	Affekt	im Gebiet der Thierheit, so laesst uns dieselbe ka	20529LA002007
riffs beurtheilen. Je entscheidender und gewaltsamer nun der	Affekt	in dem Gebiet der Thierheit sich aeussert, ohne do	20507LA104007
en des Mitleids zu geniessen, und selbst den urspruenglichen	Affekt	in den Schranken des mitleidenden zu erhalten. Dah	15108JA028019
der Tugend usurpiren, musste darum auch der uneigennuetzige	Affekt	in der edelsten Brust verdaechtig gemacht werden?	28529OB155016
h eine lebhafte Vorstellung des Leidens, um den mitleidenden	Affekt	in der gehoerigen Staerke zu erregen. Zweytens ein	19513KC036010
nnliche Zeugniss gibt. $ Die schoene Seele muss sich also im	Affekt	in eine erhabene verwandeln, und das ist der untru	294060C050008
ihm nachempfinden sollen, alle innern Bedingungen zu diesem	Affekt	in uns selbst vorhanden seyn, damit die aeussre Ur	16022JC006017
Tugend zu wenden. Dieser Sieg des Geschmacks ueber den rohen	Affekt	ist aber ganz und gar keine sittliche Handlung, un	03137SA043008
tztere Bestimmung wird der Begriff des Naiven vollendet. Der	Affekt	ist auch Natur und die Regel der Anstaendigkeit is	41911QA052002
ben. $ Die Sympathie oder der theilnehmende (mitgetheilte)	Affekt	ist keine freye Aeusserung unsers Gemueths, die wi	19234KC009007
elt sie uns an und empoert. Im Gebiet der Thierheit muss der	Affekt	jederzeit unaufgeloest bleiben, sonst fehlt das Pa	20532LA003007
uns, weil er den Thaetigkeitstrieb befriedigt; der traurige	Affekt	leistet jene Wirkung in einem hoehern Grade, weil	15310JA046018
sie eine phrenitische Delirantin. Ja schon der nachgemachte	Affekt	macht den Schauspieler augenbliklich krank, und we	06114DQ037005
ffekt den groessern Reiz fuer uns habe, und also die Lust am	Affekt	mit seinem Inhalt gerade in umgekehrtem Verhaeltni	14811JA004020
hen Selbstleiden getrieben werden. Auch mitten im heftigsten	Affekt	muessen wir uns von dem selbstleidenden Subjekt un	19322KC017005
dem Leidenden ernstlich verwechseln, so beherrschen wir den	Affekt	nicht mehr, sondern er beherrscht uns. Bleibt hing	19328KC018021
n kann; eben deswegen aber muss er dieses Verfahren in jedem	Affekt	ohne Unterschied beobachten, und der Natur, in jed	292210C037033
r fremdes Unglueck, heisst Mitleiden, sondern jeder traurige	Affekt	ohne Unterschied, den wir einem andern nachempfind	19314KC015016
ielmehr die Unterdrueckung derselben schon voraus, weil kein	Affekt	seinen absolut hoechsten Grad erreichen kann, sola	20135LA066033
ieb der Freyheit abgewinnt. Die ersten beziehen sich auf den	Affekt	selbst, und sind daher nothwendig mit demselben ve	295130C062007
Die gleichfoermig wirkende Bildungskraft und der gesetzlose	Affekt	streiten unaufhoerlich um ihr Gebiet; und was die	27413OB054008
staendigkeit nicht weniger als naiv. Siegt hingegen derselbe	Affekt	ueber die Kuensteley, ueber die falsche Anstaendig	41914QA053004
n, was diesem Vergnuegen zum Grund liegt. $ Der mitgetheilte	Affekt	ueberhaupt hat also etwas ergoetzendes fuer uns, w	15308JA046003
um gelassen seyn, und mehr oder weniger Selbstthaetigkeit im	Affekt	uebrig bleiben. $ In moralischen Gemuethern geht d	20923LA149032
der Instinkt allein nicht alle Erscheinungen am Menschen im	Affekt	unbedingter weise zu bestimmen hat, sondern dass i	20406LA095015
rregen. Die Vorstellung eines fremden Leidens, verbunden mit	Affekt	und mit dem Bewusstseyn unsrer innern moralischen	19232KC008008
anzufragen, sobald ein grosser Schmerz oder nur ein starker	Affekt	uns ueberrascht. Man lasse den gefasstesten Stoike	20322LA089045
Blut wird ungehemmt, mild, oder feurig rasch, je nachdem der	Affekt	von der sanften oder heftigen Art ist, durch die w	05729DO005035
der uns keine Moeglichkeit uebrig laesst, den mitgetheilten	Affekt	von einem urspruenglichen, unser eigenes Ich von d	15825JA097029
in denjenigen Handlungen nachahmen, welche den mitleidenden	Affekt	vorzueglich zu erwecken vermoegen. $ Um also der t	15405JA055015
hne die der erstern, so zeigt dieses an, dass die Person den	Affekt	will, und die Natur ihn verweigert. Findet man die	29533oC005021
hne die der zweyten, so beweist diess, dass die Natur in den	Affekt	wirklich versetzt ist, aber die Person ihn verbiet	29535oC006020
h, oder, wenn es so stark erregt wird, dass der mitgetheilte	Affekt	zu der Lebhaftigkeit eines urspruenglichen ueberge	15417JA057030
egentheil durch zu grosse Annaeherung an den urspruenglichen	Affekt	zu einem Grade ausschweifen, der den Schmerz ueber	15802JA092033
m der Tragoedie ist also die guenstigste, um den mitleidigen	Affekt	zu erregen. $ Das Produkt einer Dichtungsart ist v	16924JE071012
enden Handlung am besten benutzt worden ist, den mitleidigen	Affekt	zu erregen. Diejenige Tragoedie wuerde also die vo	16930JE073024
dlich vereinigt alle diese Eigenschaften, um den mitleidigen	Affekt	zu erregen. Mehrere von den Anstalten, welche der	16825JE059011
rreicht. $ Wenn der Zweck der Tragoedie ist, den mitleidigen	Affekt	zu erregen, ihre Form aber das Mittel ist, durch w	16919JE070009
weil es ihm auf diesem Wege gar nicht fehl schlaegt, uns in	Affekt	zu versetzen, so glaubt er unser Herz in seiner Ge	44308QB040026
ner unerfuellten Foderung zeugt. Diese muss einen ruestigern	Affekt	zum Begleiter haben, und das Gemueth eher staerken	04120TA044005
acht missbrauchen will. Die Temperamentstugend sinkt also im	Affekt	zum blossen Naturprodukt herab; die schoene Seele	294190C053006

lbststaendige Kraft im Menschen, sein moralisches Selbst, im Affekt zur Darstellung gebracht werden kann. / Dadurch ne 20423LA099022
rret die Person. Wir gehen von der Ruhe zur Thaetigkeit, vom Affekt zur Gleichgueltigkeit, von der Uebereinstimmung zu 34124PK007009
um Beyspiel, ist unstreitig ein unedler und selbst niedriger Affekt. Nichts desto weniger wird sie aesthetisch, sobald 22028LA280011
aber, wie bekannt, ist, den Eindruck und den theilnehmenden Affekt; das Gegenwaertige verstaerkt ihn. Alle erzaehlend 16507JE023015
dlung, und darum unvermeidlich auch in unserm theilnehmenden Affekt; diess ereignet sich selbst dann, wenn sich der dr 15937JB008023
tellung des moralischen Widerstandes gegen das Leiden. $ Der Affekt, als Affekt, ist etwas gleichgueltiges, und die Da 19918LA040002
genstande macht. Diess kann er aber sowohl ernsthaft und mit Affekt, als scherzhaft und mit Heiterkeit ausfuehren; je 44207QB027009
pfisch herzuzanken, und ihre schlechte Bekanntschaft mit dem Affekt, den sie wie einen Missethaeter von unten auf raed 08512EA078027
ise gilt diess nur von dem mitgetheilten oder nachempfundnen Affekt, denn die nahe Beziehung, in welcher der ursprueng 14930JA019011
der Bandhaut die untere Kinnlade erstarren mache? $ Wird der Affekt, der diese Bewegungen der Maschine sympathetisch e 06932DX017003
f eben diese Weise erfolget das Gegentheil beim unangenehmen Affekt, die Ideen, die sich beim Zornigen oder Erschroken 05904DP002010
hne Vergnuegen sein. Was waer' also Mitleiden sonst, als ein Affekt, gemischt aus Wollust und Schmerz. Schmerz, weil d 01129BB024008
n hoher Grad von Ruehrung durch sie erweckt werden soll. Der Affekt, in welchen uns fremde Leiden versetzen, ist fuer 16308JE002002
moralischen Widerstandes gegen das Leiden. $ Der Affekt, als Affekt, ist etwas gleichgueltiges, und die Darstellung de 19918LA040004
Sinnlichkeit kann kaempfen, aber das ist kein Kampf mit dem Affekt, sondern mit der Ursache, die ihn hervorbringt / k 20205LA069018
auf die Folgen seiner That leiten. Wir sind viel zu sehr im Affekt, um uns auf die Vorstellungen der Schande einzulas 24532NA065007
seyn * . In einen solchen Zustand versetzt uns der traurige Affekt, und die Lust an demselben muss die Lust an froehl 15320JA049009
h diese Redensart nur da statt findet, wo die Empfindung zum Affekt, und dieser Zustand durch seine laengere Dauer meh 34530PL002012
Unwille ueber den Urheber des Leidens wird zum herrschenden Affekt, und jedes andere Gefuehl muss ihm weichen. So sch 15506JA064011
gebene, ueber seinen Gegenstand ganz sich selbst vergessende Affekt? Es ist wahr, es laeuft wider unser Gewissen, von 02504RA214018
91

$ So wie aus der Affektation des Erhabenen Schwulst, aus der Affektation des Edeln das Kostbare entsteht, so wird aus 30632OC184011
durch Uebertreibung bald kenntlich machen. $ So wie aus der Affektation des Erhabenen Schwulst, aus der Affektation d 30631OC184005
r den Kopf desjenigen etwas bange ist, der wirklich und ohne Affektation diesen Dichter zu seinem Lieblingsbuche mache 45728QB184018
Delikatesse und Grossheit im Betragen als Ueberspannung und Affektation. Er kann es dem Guenstling der % Grazien nich 33736PJ015027
bleibt nichts zurueck als eine mechanische Fertigkeit, eine Affektation, eine Koketterie mit den Grimassen der Leiden 08530eA003010
5

ist, sie erscheinen zu lassen. Nimmermehr kann die Vernunft Affekte als ihrer unwerth verwerfen, die das Herz mit Fre 28623OB164005
etzen. Dadurch aber wird nicht gesagt, dass die unangenehmen Affekte an und fuer sich selbst Lust gewaehren, welches z 15010JA023009
Reflexion aufzuhalten. Alles aber, was die blinde Gewalt der Affekte bricht, bringt zwar noch keine Tugend hervor (de 03134SA042008
ebenheiten, einer Handlung. Nicht bloss die Empfindungen und Affekte der tragischen Personen, sondern die Begebenheite 16512JE026006
bis jetzt gekommen ist, hat sie von der Natur (zu der alle Affekte im Menschen gezaehlt werden muessen) weit groess 04928TA124017
Natur also quillt die Lust hervor, wodurch uns schmerzhafte Affekte in der Mittheilung entzuecken, und, auch sogar ur 15201JA037013
macht sich diese uebersinnliche Widerstehungskraft in einem Affekte kenntlich? Durch nichts anders, als durch Beherrs 20201LA067013
hheit umsonst wuerde abgefodert haben. Wer sollte wohl einem Affekte mistrauen, der das Vortrefliche in der menschlich 02430RA210005
ndern. ' Uebereinstimmung mit dem Vernunftgesetz ist also im Affekte nicht anders moeglich, als durch einen Widerspruc 29329OC046008
nem Uebergewicht der Selbstthaetigkeit und an einer, auch im Affekte noch bestehenden Gemuethsfreyheit zu erkennen ist 44317QB042040
und Niedrige fallen; dass hingegen nicht selten verwerfliche Affekte sich sogar dem Erhabenen naehern, sobald sie nur 29630OC073047
h (der Vater) eher als der physische angefallen wird. Alle Affekte sind aesthetischer aus der zweyten Hand und keine 21010LA157002
tudirt, die sie mit einer Fertigkeit, die zuweilen gar / dem Affekte vorspringt, an den Mann zu bringen wissen. Dem St 08437EA074023
inen Anschein objektiver Realitaet und es wird Ernst mit dem Affekte. $ Waeren wir nun nichts als Sinnenwesen, die kei 20914LA146016
ndet also Bewegungen von zweyerley Art und Ursprung in jedem Affekte, den der Erhaltungstrieb in dem Menschen entzuend 29508OC061012
h sey, unter der Wuerde tragischer Kunst. $ Die schmelzenden Affekte, die bloss zaertlichen Ruehrungen, gehoeren zum G 19926LA042003
Gesetzgebung der Vernunft stehet; also Empfindungen, Triebe, Affekte, Leidenschaften so gut, als die physische Nothwen 13933IA071024
aher sind nicht nur alle bloss erschlaffende (schmelzende) Affekte, sondern ueberhaupt auch alle hoechsten Grade, vo 19923LA041009
es geschehen kann, dass oft, dem Inhalt nach, lobenswuerdige Affekte, wenn der Mensch sich ihnen blindlings ueberlaess 29628OC073025
19

etzen selbst kann er schlechterdings nichts veraendern. $ In Affekten also " wo die Natur (der Trieb) zuerst handelt 29323OC045002
ichen steht, richtet sich auch der Grad der Freyheit, der in Affekten behauptet werden kann; und da nun bekanntlich im 15025JA026025
unserm Gemueth einen Schwung giebt, sogar in urspruenglichen Affekten dem Schmerz seinen Stachel nimmt. Unsre Sinnlich 15821JA096045
es Vermoegen, ruehrt die Unlust her, welche wir bey widrigen Affekten empfinden, so wie die Lust bey den angenehmen au 15021JA025020
, sondern ueberhaupt auch alle hoechsten Grade, von was fuer Affekten es auch sey, unter der Wuerde tragischer Kunst. 19924LA041019
ie viel Aehnlichkeit die koerperlichen Erscheinungen mit den Affekten haben, Heldenmuth und Unerschrokenheit stroehmen 06901DX010012
orm bringen. In demselben Maasse als er den Empfindungen und Affekten ihren dynamischen Einfluss nimmt, wird er sie mi 35438PN024009
fekt, und die Lust an demselben muss die Lust an froehlichen Affekten in eben dem Grad uebertreffen, als das sittliche 15321JA049020
in kurzer Zeit aufreibt, und laesst es nicht zu, dass unsere Affekten in immer steigenden Graden zu unserm Verderben f 07411DB004031
diese Empfindungen erfolgen, gerade diese Organe bei diesen Affekten interessirt werden? Ist diss nicht eben so viel, 06929DX015025
eberwiegend macht. Es ist bemerkt worden, dass die Unlust in Affekten von der Beziehung ihres Gegenstandes auf unsere 15804JA093009

, so leuchtet ein, dass es moeglich ist, in allen denjenigen Affekten, welche mit dem eigennuetzigen Trieb zu thun hab 15029JA026069
engig ist. Es ist ferner lebhafter und staerker in traurigen Affekten, wo die Selbstliebe gekraenkt wird, als in froeh 15130JA035009
13
ion, als von Wetterleuchten zu Donnerschlag, und bin ich des Affektes voll, so darf ich so wenig der Koerper nach sein 09328EA060023
lbstthaetigkeit und nicht vielmehr Uebergewicht eines andern Affektes, also absichtliche Anspannung sey, was den Ausbr 30018OC116028
2
, dasjenige in uns, was nicht Natur ist, muss sich bey jener Affektion des Erhaltungstriebs von dem sinnlichen Theil u 18406KA146015
dern eine unwillkuehrliche, durch das Naturgesetz bestimmte, Affektion des Gefuehlvermoegens. Es kommt gar nicht auf u 19302KC009029
uf eine sinnliche Quelle schliessen lassen, und bloss in der Affektion des Gefuehlvermoegens gegruendet sind, sind nie 20102LA058015
3
blossen Leidens verharren. Aber etwas ist in uns, was an den Affektionen der sinnlichen Natur keinen Theil nimmt, und 20918LA148009
sche Bewegungen sprechend, selbst diejenigen, welche blossen Affektionen der Sinnlichkeit zur Begleitung dienen. $ Auc 27135OB022014
2
en Antheil, den er die Neigung daran nehmen laesst, zu einer affektionirten Handlung heruntersetzen, und sich dadurch 29920OC104031
n Idee sittlicher Reinheit erheben, und selten weiter als zu affektionirten Handlungen bringen. Er wird der Sinnlichke 28907OB197019
2
sind, d.h in moralischen. Bey weitem die mehresten Menschen affektiren es bloss, und die Allgemeinheit dieses sentime 41525QA030006
1
uch bey gleichgueltigen Verrichtungen eine gewisse Dignitaet affektirt. Man verachtet die kleine Seele, die sich fuer 29731OC084021
1
$ Wenn man auf Theatern und Ballsaelen Gelegenheit hat, die affektirte Anmuth zu beobachten, so kann man oft in den K 30723OC190010
n widerstreben, nehmen wir unsre Grundsaetze von ihr an. Die affektirte Decenz unsrer Sitten verweigert ihr die verzei 32016PE022002
um eine geometrische Genauigkeit zu thun waere, so wird der affektirte Taenzer so schwach auftreten, als ob er den Fu 30709OC187042
3
Affektation des Edeln das Kostbare entsteht, so wird aus der affektirten Anmuth Ziererey und aus der affektirten Wuerd 30633OC184021
erson ihn verbietet. Den ersten Fall sieht man alle Tage bey affektirten Personen und schlechten Komoedianten; den zwe 29537OC007009
eht, so wird aus der affektirten Anmuth Ziererey und aus der affektirten Wuerde steife Feyerlichkeit und Gravitaet. $ 30633OC184027
3
rken, aber anstatt jene Geistesschwaeche von der Staerke des Affekts abzuleiten, muss man vielmehr diese ueberwiegende 37026PS022031
uns erinnern, dass die Erscheinungen, welche im Zustand des Affekts an einem Menschen koennen wahrgenommen werden von 20302LA082012
, wir erblicken an einem Menschen Zeichen des quaalvollesten Affekts aus der Klasse jener ersten ganz unwillkuehrliche 29531OC066010
uf der andern Seite sind aber auch alle diejenigen Grade des Affekts ausgeschlossen, die den Sinn bloss quaelen, ohne 20020LA051012
ung wuerdig ist. Daher sind alle absolut hoechsten Grade des Affekts dem Kuenstler sowohl als dem Dichter untersagt; d 20132LA066008
vermindert wird. Ein solcher Mensch wird also im Zustand des Affekts die Beziehung eines Gegenstandes auf seinen Gluec 15037JA027009
vollkommener sind, je mehr sie auch im hoechsten Sturme des Affekts die Gemuethsfreyheit schonen. Eine schoene Kunst 38228PV030057
bzuleiten, muss man vielmehr diese ueberwiegende Staerke des Affekts durch jene Schwaeche des Geistes erklaeren; denn 37028PS022040
Muster nach. ± UEBER DIE TRAGISCHE KUNST. $ Der Zustand des Affekts fuer sich selbst, unabhaengig von aller Beziehung 14802JA002004
Sinnlichkeit, so wie die Lust an denselben von Beziehung des Affekts selbst auf unsre Sittlichkeit seinen Ursprung neh 15806JA093027
nung lieber in begleitenden Umstaenden, als in der Natur des Affekts selbst aufsuchte. Vielen ist das Vergnuegen der M 15207JA038036
r die Bewegungen der Nerven unter dem Zustand des angenehmen Affekts sind ja so harmonisch, der Fortdauer der Maschine 07314DA015011
taendigkeit ist etwas Kuenstliches, dennoch ist der Sieg des Affekts ueber die Anstaendigkeit nicht weniger als naiv. 41913QA052019
e Foderung macht, und den Willen durch die blinde Gewalt des Affekts ueberraschen will, kommt es diesem zu, ihr so lan 29216OC036017
nst, welche das Pathos, durch die blosse sinnliche Kraft des Affekts und die hoechstlebendigste Schilderung des Leiden 20033LA055024
es bey dem Naiven der Ueberraschung immer die Uebermacht des Affekts und ein Mangel an Besinnung, was die Natur bekenn 41924QA056013
ben folgt dem Naturgesetz, und darf daher von der Gewalt des Affekts unterdrueckt erscheinen. An diesem Theil also off 20501LA102017
die moralische Independenz von Naturgesetzen im Zustand des Affekts versinnlicht. Nur der Widerstand, den es gegen di 19607LA003030
endig sind, so gehoeren auch beyde dazu, um den Ausdruck des Affekts zu einem vollstaendigen und uebereinstimmenden Ga 29519OC063023
durch Beherrschung oder, allgemeiner, durch Bekaempfung des Affekts. Ich sage des Affekts, denn auch die Sinnlichkeit 20203LA068012
gt sich wie duennes Schilfrohr unter dem leisesten Hauch des Affekts. In leichten und lieblichen Wellen gleitet die Se 28901OB194016
uerde bezieht sich auf die Form und nicht auf den Inhalt des Affekts, daher es geschehen kann, dass oft, dem Inhalt na 29626OC073014
zweyten entsprechen mehr der Ursache und dem Gegenstande des Affekts, daher sie auch zufaellig und veraenderlich sind, 29515OC062026
er, allgemeiner, durch Bekaempfung des Affekts. Ich sage des Affekts, denn auch die Sinnlichkeit kann kaempfen, aber d 20203LA069004
elbar mit dem leichtesten Spiele zu vertauschen. Kuenste des Affekts, dergleichen die Tragoedie ist, sind kein Einwurf 38222PV030003
tattet keine, wenn gleich noch so kraftvolle Darstellung des Affekts, die bloss physischen Leiden und physischen Wider 20126LA065016
n die Wahrheit, d.i die Uebereinstimmung eines vorgestellten Affekts, Karakters und dergleichen mit der Natur unsrer S 16531JE031027
e dir eben diese Figuren ausser dem gewaltsamen Zustande des Affekts, und noch immer werden sie Muster der hoechsten W 10322GA036038
28
ntbloesst von allem, was man poetischen Geist nennt, nur das Affentalent gemeiner Nachahmung besitzen, es auf Kosten u 47724QC103045

1
ir das sinnlich beschraenkte Individuum und den pathologisch-afficierbaren Willen dem absoluten Willensgesetz und der 21607LA237010
1
faellt durch seine Materie, denn nur der Stoff kann den Sinn afficieren, und alles, was Form ist, nur der Vernunft gef 22219MA006013
1
piditaet und der hoechste Verstand haben darinn eine gewisse Affinitaet miteinander, dass beyde nur das Reelle suchen. 39911PZ009012
er dem Verstande nur alsdann, wenn er sich der obengedachten Affinitaet nicht erinnert. Von den nothwendigen Grenzen d 40012PZ018048
chste Musik durch ihre Materie noch immer in einer groessern Affinitaet zu den Sinnen steht, als die wahre aesthetisch 38111PV019017
3
Wissenschaft grenzt. Indessen verlieren sich diese besondern Affinitaeten mit jedem hoehern Grade, den ein Werk aus di 38119PV020006
1
rucks nicht auf gleiche Art guenstig sind. Ungleich staerker affizieren uns Leiden, von denen wir Zeugen sind, als sol 15920JP003003
1
uegen, wobey die Gemuethskraefte nach ihren eigenen Gesetzen affiziert werden, und wo die Empfindung durch eine Vorste 13523IA026014
Undank z.B ist an sich etwas, was unser moralisches Gefuehl affiziert. Undank kann tragisch behandelt werden, so im % 09208YF004011
2
So wird mancher dem der tobende Lobspruch der Menge: dem der Affterglantz seiner That von Belonungen traeumen liess / 00709AA103012
1
Hunger schuetze, ' sagt der grosse % Pompejus, da er nach % Afrika schiffen soll, und seine Freunde ihm anliegen, sei 14131IA087026
1
mit seiner Erscheinung zu erfreuen, sondern furchtbar wie % Agamemnons Sohn, um es zu reinigen. Den Stoff zwar wird e 33333PI016029
1
uerdig bleiben. * Wenn ich den unsterblichen Verfasser des % Agathon, % Oberon etc. in dieser Gesellschaft nenne, so m 46520QB035007
% Julie, was % Werther fuer seine % Lotte fuehlt, und was % Agathon, % Phanias, % Peregrinus % Proteus (den % Wielan 48409QC150013
2
= The stars shall fade away, the sun himself = Grow dim with age, and nature sink in years, = But thou shalt flourish 06709DV011027
1
en Weesens sey, und diss allein in ihm wirke; oder ob er ein Aggregat von Kuegelchen sei, und ich weis nicht wie? wirk 01608BG006033
1
oss kontemplativerhaben. $ = Diffugimus visu exsangues, illi agmine certo = % Laocoonta petunt. $ Jetzt wird das Maech 20829LA136005
1
der er lange geschmachtet hat, haelt die fliehende Seele des Agonizanten noch auf, er wird kraeftiger und augenbliklic 05827DO015017
1
lter Geist des Schoepffers grossherrlichen Plan! / durch sie ahmest du den Fuerchterlich-herrlichen nach! Beuge dich n 00815AA132003
1
e in der ganzen Natur mehr. Wo ich einen Koerper entdeke, da ahnde ich einen Geist / Wo ich Bewegung merke, da rathe i 11702HF021007
1
ens verrathen, und meine Verwandschaft mit diesem Wesen mich ahnden lassen. Eine neue Erfahrung in diesem Reiche der W 11611HF009038
kehrten / da mich ein heitrer Sonnenuntergang nichts hoehres ahnden liess, als einen schoenen morgenden Tag / da mich 10932HB021024
u werden, ohne auch nur von weitem den grossen Naturgeist zu ahnden, der aus dem Sinnlich-Unermesslichen zu einer fueh 23705MB091041
3
y ist, dass derselbe den auf ihm ruhenden Verdacht gar nicht ahndet; denn waere dieses, so wuerde er als Offizier eine 24621NA074015
1
und die hohe daemonische Freyheit in seiner Brust noch nicht ahndete, so konnte ihn die unfassbare Natur nur an die Sc 04631TA100032
1
ufriedenheit mit dem Schicksal hinwegfaellt, und sich in die Ahndung oder lieber in ein deutliches Bewusstseyn einer t 15716JA086015
Ideal jener grossen Wirkung empor steigen / lass in dunkler Ahndung voruebergehen an ihm alle Gluekliche, die er scha 12320HI019016
2
Stunde des Todes. Hier hoeren wir, was unsre Seele in leisen Ahndungen fuehlte, die ueberraschte Natur laut und unwide 09627PA123009
n, faengt die Seele an, den Fall ihres Gefaehrten in dunkeln Ahndungen voraus zu empfinden. Das ist mit ein grosses In 06526DU019030
ftschluessen unterschiebe, dass ich Wallungen meines Blutes, Ahndungen, und Beduerfnisse meines Herzens fuer nuechtern 12809HJ067019
3
ihm verschafft. Ohne die Wuerde des Gesetzgebers in sich zu ahnen, empfindet er bloss den Zwang und das ohnmaechtige 39233PX047009
1
Eben so, wie der Wahnsinnige, der seinen nahenden Paroxysmus ahnet, alle Messer entfernt und sich freiwillig den Bande 03626SA084010
1
ss empfindet / was bekuemmern ihn Gueter, von denen er keine Ahnung und an die er keinen Glauben hat? Genug fuer ihn, 49810QD052025
1

```
gischen Einfalt dargestellt. $ 3 ) die Welt der Phantasieen, Ahnungen, Erscheinungen, Zufaelle und Schicksale. Diese s 05431UA016006
                                                             1
% Odyssee eilfter Gesang. $ = " Jupiter, ' ruft der tapfre % Ajax im Dunkel der Schlacht aus, = " befreye die % Griech 19034KB051005
                                                             1
ves Abhandlung von den Neigungen in den Akten der % Berliner Akademie pag.110-111 ) da die leztere nichts anders als d 01926BI013033
                                                             1
en Pflichten. Bald musste der anwachsenden Menschenmenge der Aker zu arm werden, der Hunger zerstreute sie in ferne Kl 05332DM006007
                                                             1
ngt. Wie weit sind die Arbeiten des Handwerksmannes oder des Akerbauers, wenn sie gleich alle auf nichts weiter abziel 05227DL032010
                                                             1
se haben den Menschen zuerst zum Jaeger, Fischer, Viehirten, Akermann und Baumeister gemacht. Wollust stiftete Familie 05329DM003012
                                                             1
, alle Geister wuerden in einem unendlichen untergehen, alle Akkorde in einer Harmonie in einander fliessen, alle Baec 12415HJ009028
                                                             1
on den % Camoenen an der % Leine und % Elbe in nicht bessern Akkorden geantwortet * . So insipid diese Scherze sind, s 48006QC118027
                                                             1
 Bewusstseyns gefodert; vorher ist er nicht Mensch, und kein Akt der Menschheit kann von ihm erwartet werden. So wenig 37221PS041026
ute Independenz zu behaupten. Je oefter nun der Geist diesen Akt von Selbstthaetigkeit erneuert, desto mehr wird ihm d 05126TA139007
tigkeit den bloss leidenden Zustand seiner Seele durch einen Akt von Selbstthaetigkeit zu unterbrechen und den raschen 03131SA041036
ische Reihe von Erscheinungen in sich selbst anzufangen. Der Akt, durch den er dieses wirkt, heisst vorzugsweise eine  27232OB036002
                                                             4
nsation ( Siehe % Garves Abhandlung von den Neigungen in den Akten der % Berliner Akademie pag.110-111 ) da die lezter 01926BI013030
                                                             1
erste dem zweiten aufgeopfert, und doch / wenn das Genie des Akteurs nicht beydes ausreichen kann / moechte er immerhi 08324EA059015
                                                             1
licher ligt, d.h die die Vollkommenheit der darauf folgenden Aktionen bevestigen; also gehoert die Bestimmung des Fort 07326DA018025
Recht behaupten, dass der uebertriebene Vigor der physischen Aktionen den Tod so sehr beschleunigt als die hoechste Di 07334DA020014
s in jene Missstimmung, die seinen Flor zernichtet, und alle Aktionen der Maschine aus dem Gleichgewicht bringt. Das H 05910DP003027
beschaeftigen, den merkwuerdigen Beitrag des Koerpers zu den Aktionen der Seele, den grossen und reellen Einfluss des  04105DC011052
sundheit. Nur diejenige gute Beschaffenheit der natuerlichen Aktionen heissen wir Gesundheit, in denen der Grund zukue 07324DA018007
eils aber in dem dadurch erleichterten Gang der natuerlichen Aktionen ihren Grund hat. Diese Leute pflegen sich gemein 06422DU004030
keit hat jederzeit eine Ueberspannung gewisser koerperlicher Aktionen zur Folge, so wie das Gleichgewicht der erstern, 05706DN005038
                                                             7
passive Bestimmung verliert, die er hatte, oder indem er die aktive schon in sich enthaelt, zu welcher er uebergehen s 38429PW013023
                                                             1
moralischen nennt, so muss man diesen Zustand der realen und aktiven Bestimmbarkeit den aesthetischen heissen * .      37525PT019054
chen ueberhaupt zwey verschiedene Zustaende der passiven und aktiven Bestimmung unterscheiden. Die Erklaerung dieses S 36806PS002014
wuerde er zugleich mit derselben auch die Moeglichkeit einer aktiven verlieren, weil der Gedanke einen Koerper braucht 38432PW014017
 mit Selbstthaetigkeit, um eine passive Bestimmung mit einer aktiven zu vertauschen, augenblicklich von aller Bestimmu 37433PT012014
                                                             4
em empfangenden zu erwerben, und auf Seiten der Vernunft die Aktivitaet aufs hoechste zu treiben. Wo beyde Eigenschaft 34917PM015048
ahrung ihrer Vollkommenheit, in so fern sie seinen Trieb zur Aktivitaet befriedigt, und diese Befriedigung ihm Vergnue 04931DJ007024
n sie ueber diesen Grad hinaus, so koennen sie wohl hoechste Aktivitaet, hoechste augenblikliche Vollkommenheit seyn,  07321DA017012
                                                             3
 einen Zweifel gegen ihre Schoenheit vergeben. / Sollte eine Aktrice philosophischer denken? Sollte diese / wenn der F 08122EA034003
                                                             1
ch das Denken. $ Da aber Vorstellung nichts als ein einziger Aktus einer einfachen Kraft ist, auf Veranlassung einer V 01923BI013008
wird, selbst seine pflichtwidrigen Handlungen, der wirkliche Aktus eines Verbrechens, kann uns in der Darstellung gefa 22732MA071020
ne erst bey seinem Willen anzufragen. Das ist also noch kein Aktus seiner Humanitaet, das macht ihn als Intelligenz no 20213LA071006
                                                             3
toedtlich herunter. Der erschrockene Spieler stand steif und albern / die natuerliche Grazie der Stellung entartete in 08431EA072007
                                                             1
iten von % Ariost, % Dante und % Tasso, von % Raphael, von % Albrecht % Duerer, % Zervantes, % Shakespear, von % Field 42512QA107035
                                                             1
ers als fuer denselben zeugt. Als unter dem % Perikles und % Alexander das goldene Alter der Kuenste herbeykam, und di 33921PJ030006
                                                             1
grossen % Griechen und % Roemer, der Kopf eines sterbenden % Alexanders, der % Niobe, einer Tochter der % Niobe, der % 10508GA057016
 vielen Stellen seines % Nigrinus, seines % Timons, seines % Alexanders, wo seine Satyre auch die moralische Verderbni 44713QB079047
```

2
iren. Unterwegs als beyde allein zusammen ritten, bekoemmt % Alexius Lust, unter dem Schatten eines Baumes halt zu mac 03236SA051009
hen, dass sie nicht wisse, was geschehen seyn wuerde, wenn % Alexius nicht gluecklicherweise sich noch ermuntert haett 03308SA054015
ner nun in tiefem Schlafe liegt, erblickt der letztere des % Alexius Schwerdt, das an einem Baumzweige aufgehangen ist 03304SA053012
erzaehlt uns von einem gefangenen Rebellen, den ihr Vater % Alexius, da er noch General seines Vorgaengers war, den A 03233SA050015

4
und Absicht, aus dem Zusammenhang der Ursachen und Absichten all den grosen Plan des Ganzen entdeken, aus dem Plane de 01022BB004060
nendliches wird, nehmlich auf dem Wege des Ganzen und in dem All der Erfahrung. Da aber die Summe der Erfahrung nie vo 49402QD008037
lenbliken = ungeduldig ein wolluest'ges Grab? $ = Stuend' im All der Schoepfung ich alleine, = Seelen traeumt' ich in 12101HH022003
sen % Carls nicht, nicht meine hier versammelte Freunde, die all gluehend vor Dankbarkeit den Wink erwarten in ein str 00910AA158015
jeder einzelnen Wirkung abhaengig und beduerftig: nur in dem All ihrer Erscheinungen drueckt sie einen selbststaendige 49308QD002023
ndenen Augen durch das Leben taumelte, wie ein Trunkner / Da all mein Fuerwiz und alle meine Wuensche an den Graenzen 10929HD021002
ueckt, waehrend dass Er, das Schlachtopfer des Fleisses, mit all seinem Wissen keine Aufmerksamkeit erzwingen, keinen 33803PJ016042
Boeswichter bethoeren; der Weise verhoehnet sie. / Oder ist all unsere Vorstellung einer Welt ein einzig aus unserem 01235BC023003

8
die Dunkelheit als eins der groessten Uebel dargestellt. $ = Allda liegt das Land und die Stadt der % cimmerischen Mae 19029KB048001

1
r Idee. $ Alle Geister werden angezogen von Vollkommenheit. Alle / es gibt hier Verirrungen, aber keine einzige Ausna 11708HG003001
e ist die Idee der Pflicht mit einer Haerte vorgetragen, die alle % Grazien davon zurueckschreckt, und einen schwachen 28417OB143015
luten Objekt ein beschraenktes menschliches machen (was z.B alle % griechischen Gottheiten sind und auch seyn sollen 48321QC141026
gkeit und Freyheit, der Formtrieb schliesst aus dem seinigen alle Abhaengigkeit, alles Leiden aus. Ausschliessung der 35408PN015018
eiden pathetisch und der Darstellung wuerdig ist. Daher sind alle absolut hoechsten Grade des Affekts dem Kuenstler so 20132LA066003
rade Richtung der ewigen Wahrheit zuletzt einschlagen, zuletzt alle abtruennige Arme ihres Stromes nach der naemlichen M 12625HJ045042
euterte Grundsaeze, reinere Gefuehle fliessen von hier durch alle Adern des Volks; der Nebel der Barbarei, des finster 09801FA141011
. Wer freylich auch nicht einmal dafuer Sinn hat; an dem ist alle aesthetische Kraft des Grossen und Erhabenen verlore 19433KC031012
er wird man sie ganz unterjochen muessen, und dann ist es um alle aesthetische Wirkung geschehen, oder sie wird mit de 22120LA289013
st die poetische, nicht die historische Wahrheit, auf welche alle aesthetische Wirkung sich gruendet. Die poetische Wa 21822LA255027
genstand hat innern und aeussern Werth. Der schoene ist ohne alle aeussere Beziehungen, und besitzt seinen Werth in si 07708XH005005
ichte bis jetzt gekommen ist, hat sie von der Natur (zu der alle Affekte im Menschen gezaehlt werden muessen) weit g 04928TA124016
Mensch (der Vater) eher als der physische angefallen wird. Alle Affekte sind aesthetischer aus der zweyten Hand und 21010LA157001
t ein, alle Geister wuerden in einem unendlichen untergehen, alle Akkorde in einer Harmonie in einander fliessen, alle 12414HJ009027
Lebens in jene Missstimmung, die seinen Flor zernichtet, und alle Aktionen der Maschine aus dem Gleichgewicht bringt. 05910DP003026
oss, dass er mit Bewusstseyn und Willen vernuenftig handelt. Alle andere Dinge muessen; der Mensch ist das Wesen, welc 03808TA005001
hm, weil seine beyden Naturen dazu zusammen stimmen muessen. Alle andere Formen der Mittheilung trennen die Gesellscha 41037Pa063001
hoene Bildung der Natur. Dem Grade nach uebertrifft sie zwar alle andere Schoenheiten, aber der Art nach steht sie in 26114OA106007
rm, der den Himmel und die ganze Landschaft verfinstert, der alle andere Toene ueberstimmt oder schweigen macht, und u 22514MA045016
ugsweise, weil sie der Grund der Moeglichkeit von allen ist. Alle andere Uebungen geben dem Gemueth irgend ein besondr 37921PV006001
n. Und doch sollen diese Denkfibern alle Toene, alle Farben, alle andere unendlich mannigfaltige sinnliche und geistig 02219BI056010
e in keinem andern Quantum mehr enthalten seyn kann, sondern alle andern Groessen unter sich befasset. Nichts wuerde u 23120MB021033
erselben wirklich entgegensetzt? Du kannst nicht sagen, weil alle andern Naturwesen sich derselben unterwerfen, denn d 50013QD076006
ie Gesellschaft, weil er Harmonie in dem Individuum stiftet. Alle andre Formen der Vorstellung trennen den Menschen, w 41032Pa062001
eilsam schuettelt. Dass aber etwas, was unendlich besser als alle angenommene Sitte ist, die Lauterkeit der Denkungsar 41738qA009008
rtheile aus den Augen setzen? Der Mensch ohne Form verachtet alle Anmuth im Vortrage als Bestechung, alle Feinheit im 33733PJ015006
drueckten, die von der Schoenheitsgoettinn zu trennen waren. Alle Anmuth ist schoen, denn der Guertel des Liebreizes i 25108OA005001
einen Koerper unfaehig gemacht weiter sein Werkzeug zu seyn. Alle Anordnungen zur Aufrechthaltung des koerperlichen Fl 07519Dc003001
nismus der Seelenwirkungen / der Ernaehrung / der Zeugung. $ Alle Anstalten, die wir in der sittlichen und koerperlich 04122DD004001
ohne ein geselliges Herz mit heraus zu bringen, erfahren wir alle Ansteckungen und alle Drangsale der Gesellschaft. Un 32021PF023024
reitwillig hin, da die erstern sich zur Wehre setzen und auf alle Art widerstreben. Bei Kunstausstellungen freut sich 09023YC002024
ste berechtigen, da in derselben Kunstklasse mehrere, ja oft alle Arten des Vergnuegens zusammen fliessen koennen. Abe 13631IA036033
ewisses allgemeines Groessenverhaeltniss im Sinne haben fuer alle Arten und Gattungen der Gegenstaende, so wuerde die 07408XF022013
ehandeln sie beyde aehnliche Gegenstaende, und koennen beyde alle Arten von Motiven brauchen: ihr grosser wesentlicher 05707WA002031
aenomene ersonnen hat, ich hoffe, er habe sie alle geprueft, alle auf der Wage der Vernunft und Unpartheilichkeit abge 01622BG010027
elchen sich die Sittlichkeit aeusern kann, so werden wir sie alle auf diese zwei zurueckfuehren koennen. Entweder mach 03227SA048019
sind die Vorfaelle bald gut, bald boese; in dieser sind sie alle auf gleiche Weise gut. Denn es ist keiner, wo nicht 05316DL040015
ten des Handwerksmannes oder des Akerbauers, wenn sie gleich alle auf nichts weiter abzielen, als ihm Brod oder ein Kl 05228DI032014
er der Philosophie ihren Namen gab. $ Nicht genug also, dass alle Aufklaerung des Verstandes nur insoferne Achtung ver 33218PH026005
ie der Feldherr. Bey den % Roemern verschlang der Staatsmann alle Aufmerksamkeit der Nation. $ # Zu 28: (# % Humboldt 06530WA042007
esem Berg eine solche Neigung, dass es aussieht, als wenn er alle Augenblicke herabstuerzen wollte, so wird das vorige 22626MA060017

[illegible], wuerden wir unsre Menschheit versaeumen, und alle Augenblicke zum Aufbruch aus der Sinnenwelt gefasst, 05304TA149015
[illegible] Koennen. Sein Produkt ist gemein, niedrig, ohne alle Ausnahme verwerflich, sobald es kalt und sobald es l 464220P245007
[illegible] werth in der Gesellschaft verleihen, dafuer aber auch alle Ausschweifungen herrschen, und alle Laster im Schwan 330028J026028
icht retten kann! Faelle koennen eintreten, wo das Schicksal alle Aussenwerke ersteigt, auf die er seine Sicherheit gr 05105TA134007
rgehen, alle Akkorde in einer Harmonie in einander fliessen, alle Baeche in einem Ozean aufhoeren. $ Die Anziehung der 12415HJC09035
fliessen, und ehe wir mit unsern Grundsaetzen fertig wuerden, alle Bande der Gesellschaft zerrissen seyn. Je zufaellige 03621SA0P2034
wenig gelte, als die Beherrscher der Erde. % Raphael schnitt alle Bande der Uebereinkunft und der Meinung entzwei. Ich 11133HC011003
muss. Die Vernunft allein kann uns hingegen lehren, was ohne alle Bedingung gilt, und was nothwendig seyn muss. Massen 501060D085010
ie sittliche Verbindlichkeit des Willens, die doch ganz ohne alle Bedingung gilt, wird unvermerkt als ein Kontrakt ang 022148A184010
, wenn nicht die Sinnenwelt (die sein einziges Objekt ist) alle Bedingungen der Schoenheit enthielte, und also zu Fr 259040A087025
n; nur der aesthetische ist ein Ganzes in sich selbst, da er alle Bedingungen seines Ursprungs und seiner Fortdauer in 37927PV007033
uemmungen erschwehrt, aber welch volles Licht hat sich ueber alle Begriffe verbreitet! $ Noch einmal also: der Mensch 05619DM041015
des alten heidnischen % Roemer mit den Gottheiten. Er nimmt alle bereitwillig auf, den % Jupiter der % Griechen und d 09115YC018003
du kennst sie bereits, und der Anblick selbst ueberwaeltigt alle Beschreibungskraft. Dieser hohe Schmerz im Aug, in d 10309GA033023
h dem Zustand der hoechsten freien Aeusserung ihrer Kraefte, alle besizen den gemeinschaftlichen Trieb, ihre Thaetigke 11711HG003021
und die animalischen Kraefte aufhoeren. Es ist bekannt, dass alle bewegenden Kraefte im Menschen unter einander zusamm 262330A115005
serhalb seines Selbst vorgehen, sind Bewegungen der Materie. Alle Bewegung der Materie beruht auf der Undurchdringlich 01217RC009001
l wurden, und bleibende Spuren eindrueckten * . $ Aber nicht alle Bewegungen am Menschen sind der Grazie faehig. Grazi 265010A138003
sieht man sie selbst ueber Gebrechen der Natur triumphiren. Alle Bewegungen, die von ihr ausgehen, werden leicht, san 288100B181001
l aus poetischen Ruehrungen alles eigentliche Interesse, d.h alle Beziehung auf ein Beduerfniss verbannt seyn. Verstan 442190B031024
eye Bewegung und ihr materielles Spiel, in welchem sie, ohne alle Beziehung auf Gestalt, bloss ihrer Eigenmacht und Fe 40637PA025024
unmittelbarer Beruhigungsgrund fuer unsre Sinnlichkeit ohne alle Beziehung auf unsern innern oder moralischen Zustand 18019KA108012
in Begriff, der alle formalen Beschaffenheiten der Dinge und alle Beziehungen derselben auf die Denkkraefte unter sich 35517PO005028
och das Gute, noch das Schoene zu erzeugen im Stande sind. $ Alle bisher angefuehrten Beyspiele haben etwas objectives 22826MA079001
r Darstellung gebracht werden kann. / Dadurch nehmlich, dass alle bloss der Natur gehorchende Theile, ueber welche der 20424LA100004
ur angeht, ist der Darstellung wuerdig. Daher sind nicht nur alle bloss erschlaffende (schmelzende) Affekte, sondern 19922LA041005
h der groessere Theil dieser mimischen Zuege, ja wenn gleich alle blosser Ausdruck der Sinnlichkeit waeren, und ihm al 273280B047013
rklich noch zweifelhaft, ob du vom Himmel herabstammst, sind alle deine geprahlten Einfluesse wirklich nur schoene Sch 08910FA026012
da unsre Seelen sich zum erstenmal feurig beruehrten, wurden alle deine grossen Empfindungen mein, machte ich nur mein 12009HH009017
age als Bestechung, alle Feinheit im Umgang als Verstellung, alle Delikatesse und Grossheit im Betragen als Ueberspann 33735PJ015019
sey. Ich bestimme seine Groesse zwar nicht ganz, nicht gegen alle denkbaren Dinge, aber doch zum Theil, und gegen eine 23333MB052010
l, ein Urtheil a priori, weil es eine allgemeine Foderung an alle Denkende einschliesst und Allgemeinheit a priori hat 07808XI010023
das ganze Gebiet der Poesie erschoepft und ausgemessen wird. Alle Dichter, die es wirklich sind, werden, je nachdem di 432310A182001
nstand sind beyde ein Nichts in dem aesthetischen Urtheil. $ Alle Dichter, welche ihren Stoff zu einseitig aus der Ged 482250C134001
chweiss auf seiner Stirne, aus einem schreklichen Traum auf. Alle die Bilder zukuenftiger Strafgerichte, die er vielle 060140D010001
n man sagen, wenn auch der thierische Theil des Menschen ihm alle die grossen Vortheile gewaehrt, von denen bisher ges 07106DY003013
egeben haetten; auch haben sie es zum Theil wirklich gethan. Alle die hier genannten lebten entweder in einem ausgeart 444050B050001
deiner stolzen Weisheit wanken in meinem Gehirne und Herzen, alle die praechtigen Pallaeste die du bautest, stuerzen e 10925HB019012
dern zu Boden drueckt. $ Ein Mensch, will ich annehmen, soll alle die Tugenden besitzen, deren Vereinigung den schoene 04335TA073007
ommenheit schien geliehen zu haben, musste es auch seyn, die alle die ueblen Folgen verbesserte, die der Mechanismus a 07407Db003026
schlechtes aus einer und eben der Quelle hervorspringt, wenn alle die ungeheuren Extreme von Laster, die es jemals geb 09420FA092017
lich und der Materie nach, Musik ist, sondern ueberhaupt auf alle diejenigen Effekte derselben, die sie hervorzubringe 45636qB025025
nd ist, allem Ungestuem des wilden Elements zu trotzen: kurz alle diejenigen Faelle, wo der Mensch durch seinen erfind 17627KA061081
chts zu verkehren hat. $ Auf der andern Seite sind aber auch alle diejenigen Grade des Affekts ausgeschlossen, die den 20019LA051008
ufgeregte Naturtrieb in seinem eigenen Gebiet bewirkte, aber alle diejenigen werden fehlen, die er in einer fremden Ge 295250C064042
n des Poebels, oder Staubleckerin an sehr kleinen Thronen? / Alle diese Ausrufungen sind unwiderleglich wahr, doch tri 08937FA036001
bung, sondern unmittelbar durch Handlung dargestellt werden. Alle Diese Bedingungen vereinigt und erfuellt die Kunst i 16428JE017001
n jede Vollkommenheit seines Mitmenschen martert, sind nicht alle diese die groesten Feinde ihrer Gesundheit? Sollte d 06124DQ039045
elcher man die Grazie zu suchen hat; aber eine Bewegung kann alle diese Eigenschaften haben, ohne deswegen anmuthig zu 271300B019022
chen und dem vollkommenen. $ Die Tragoedie endlich vereinigt alle diese Eigenschaften, um den mitleidigen Affekt zu er 16824JF059005
e determiniren? nichts als die Erfahrung ihres Daseyns, aber alle diese Erfahrungen soll er ja zum erstenmal machen. / 04934DJ007047
zwungen hat, ihm zu gehorchen und seinen Zwecken zu dienen / alle diese Faelle, sage ich, erwecken kein Gefuehl des Er 17631KA061117
zugeordnet, die sie beschuezen. Diss sind die Schuzkraefte. Alle diese mechanische Unter- und Schuz-Kraefte in Verbin 01506PE008001
Gefuehle, wie das Vergnuegen am Wohlthun, an der Liebe u.s.f alle diese Neigungen staerkt. Eben so, wie ein vergnuegte 13513IA022022
Menschen der Gewalt des sinnlichen Eindrucks zum Raube wird. Alle diese Ruehrungen sage ich, sind durch einen edeln un 20015LA050001
em Zusammenhang ein Ganzes fuer unsre Erkenntniss ausmachen. Alle diese Vorstellungen muessen, wenn sie uns lebhaft ru 16236JD007001
die Blaetter ruehret, auf dem Gesicht einer % Leukothea. ' $ Alle diese Zuege kommen der Wuerde und nicht der Grazie z 30139oC021001
r Herzog von % Marlborough, % Tuerenne, % Vendome zeigen uns alle diesen Charakter. Dem andern Geschlecht hat die Natu 425210A110009

```
der Vornehmen. $ Ist Zeichen eines gewissen Vorschrittes. $ Alle Dilettanten greifen die Kunst von der schwachen Seit 06206VA026001
r Geisterwelt, ich trug meinen Kaisertron in meinem Gehirne. Alle Dinge im Himmel und auf Erden haben keinen Werth, ke 11201HC013001
ngegen ist weniger grossmuethig, aber er ist billiger, da er alle Dinge mehr in ihrer Begrenzung beurtheilt. Das Gemei 49824QD059013
cht ganz gelaeufig ist, mag folgendes zur Erklaerung dienen. Alle Dinge, die irgend in der Erscheinung vorkommen koenn 37529PT002001
erzaehlende Formen machen das Gegenwaertige zum Vergangenen; alle dramatische machen das Vergangene gegenwaertig. $ Di 16508JE024009
rz mit heraus zu bringen, erfahren wir alle Ansteckungen und alle Drangsale der Gesellschaft. Unser freyes Urtheil unt 32021PP023027
, der Materie nach, gleich getreu ueberliefern, und uns also alle drey zu einer Erkenntniss verhelfen, dass aber die A 01025PA069039
r schoenen Diktion eine Vergleichung an, so zeigt sich, dass alle drey zwar den Gedanken, um den es zu thun ist, der M 01024RA069019
ETRACHTUNGEN UEBER VERSCHIEDENE AESTHETISCHE GEGENSTAENDE. $ Alle Eigenschaften der Dinge, wodurch sie aesthetisch wer 22203MA002001
ender, als das Verbrechen des Diebs / aber mischen wir nicht alle eine Thraene des Mitleids in unsern Verdammungsspruc 09703FA129014
en Maassen, die im allgemeinen Gebrauche sind, ob sie gleich alle einen subjektiven Ursprung haben, und von dem mensch 23428MB062018
r dem vollkommensten Geist / sind meine Mitbrueder, weil wir alle einer Regel gehorchen, einem Oberherrn huldigen. $ W 11206HC015015
en, nur hoehere Grade einer Eigenschaft sind, die wir zuletzt alle einstimmig belaecheln und lieben, warum sollte die N 09423PA092040
weist. Es ist hingegen schoen, edel, und ohne Ruecksicht auf alle Einwendungen einer frostigen Decenz beyfallswuerdig, 46426QB246010
inendes auf die Seele wirket? Ich mus mir ja schlechterdings alle Einwirkung als Bewegung vorstellen, und hier nehme i 02030BI027006
 Schamroete nicht. Aber auch diese Theorie reicht nicht hin, alle Einwuerfe wegzuraeumen, alle Erscheinungen des mater 02204BI051008
ieses Bild hier verstattet ist, sammelt erst wirthschaftlich alle einzelnen Strahlen des Gegenstandes, den er zum Werk 16410JE012013
 aeusserst beschraenkt, und darum muessen es auch nothwendig alle Empfindungen seyn, die aus seiner Thaetigkeit result 05629DN003014
eckfuehrt, und an dem Nothwendigen in dem menschlichen Geist alle Erfahrung befestiget; die Dinge, denen der Realist s 49513QD025023
heben, so stuerzte letzterer in das entgegenstehende Extrem, alle Erfahrung ueberhaupt nach einem besondern Fragment v 32523PP043036
er angefangen hat, ueber ihre Wirkungen zu reflektieren, und alle Erfahrungen weisen darauf hin. Auf der andern Seite 36606PR004026
ine Grenze gesetzt werden kann. Bestimmt der Instinkt allein alle Erscheinungen am Menschen, so ist nichts mehr vorhan 20409LA096005
hehe. Soviel ist also gewiss, dass der Instinkt allein nicht alle Erscheinungen am Menschen im Affekt unbedingter weis 20406LA095010
diese Theorie reicht nicht hin, alle Einwuerfe wegzuraeumen, alle Erscheinungen des materiellen Denkens zu erschoepfen 02205BI051011
nd bekennt sich als einen Unterthan des Gesetzes, welches an alle Erscheinungen ergehet. Um seiner selbst willen macht 26401OA125035
den theilnehmenden Affekt; das Gegenwaertige verstaerkt ihn. Alle erzaehlende Formen machen das Gegenwaertige zum Verg 16507JE024001
kelzuege des Herzens illuminirt und fresko zurueckwerfen, wo alle Evolutionen von Tugend und Laster, alle verworrenste 07923RA010024
ht von Ewigkeit her banden, auch nicht fuer unbedingt und in alle Ewigkeit bindend haelt. Er hat es nicht mit einem he 39313PX051034
rsoenlichkeit dringt, nie etwas anders fodern, als was er in alle Ewigkeit fodern muss; er entscheidet also fuer immer 34606PL014043
n Willen eingefuehrt wurden, nicht die an sich selbst und in alle Ewigkeit gueltig sind. Wie er in Erklaerung einzelne 39304PX049026
eit, mit sich selbst nie im Widerspruch seyn kann, da wir in alle Ewigkeit wir sind, so kann derjenige Trieb, der auf 34604PL014021
tigkeit ist, so hast du einen einzelnen Fall zum Gesetz fuer alle Faelle gemacht, einen Moment in deinem Leben als Ewi 34637PL021041
hiedene Farben. Und doch sollen diese Denkfibern alle Toene, alle Farben, alle andere unendlich manhigfaltige sinnlich 02219BI056008
 ohne Form verachtet alle Anmuth im Vortrage als Bestechung, alle Feinheit im Umgang als Verstellung, alle Delikatesse 33734PJ015012
rein gestimmte Gefuehl, ob es nicht alles Kuehne und Starke, alle Fictionen, alle prachtvollen Beschreibungen, alle Mu 45819QB190016
ahl. Die Jugend, die immer ueber das Leben hinausstrebt, die alle Form fliehet, und jede Grenze zu enge findet, ergeht 45737QB186010
endlich ist, erstreckt sich das Gebiet dieses Triebs; und da alle Form nur an einer Materie, alles absolute nur durch 34509PL009014
eigentlicher als in eigentlicher Bedeutung; ein Begriff, der alle formalen Beschaffenheiten der Dinge und alle Beziehu 35517PO005022
ieses Vermoegens durchaus nichts bestimme. Bey diesem faellt alle fremde Huelfe hinweg, und die reine logische Form, d 38412PW009004
 zu haben, diejenigen Personen ausgenommen, denen die Furcht alle Freyheit des Urtheils raubt. Wir werden von diesem f 22524MA048021
e dem Schoenen wesentlich sei; diess Glatte beziehe sich auf alle fuenf Sinne. Aber $ Burke nimmt auch hier das Angene 07624XG005018
 rechten Stelle in den dramatischen Dialog eingestreut, fuer alle gebildete Voelker gehabt haben, und der fast uebertr 15837JA100020
 der menschlichen Seele gedrungen seyn, mueste mein Verstand alle Gedanken der Menschen umfast und vereiniget haben. B 03136CA020022
geritzte $ Venus steigt weinend zum $ Olymp, und verschwoert alle Gefechte. $ Diese zarte Empfindlichkeit fuer das Lei 19833LA033026
ehren, muss durch eine Uebung der Denkkraft errungen werden; alle Gefuehle, die er, und zwar so innig und so maechtig 45712QB180016
ser Mechanik statt; was folgt weiter? Man mus annehmen, dass alle Gegenstaende entsprechende Fibern schon vorher im De 02433BJ035005
llung zusammen zu fassen. Entfernt man aber aus den Horizont alle Gegenstaende, welche den Blick insbesondere auf sich 23818MB110007
tze eine unwidersprechliche Vollmacht sie ganz zu geniessen. Alle Geister / eine Stufe tiefer unter dem vollkommensten 11204HC015001
n verstaendlich zu machen / das Alphabet, vermittelst dessen alle Geister mit dem vollkommensten Geist und mit sich se 11605HF008025
n reichen Herrn dieses Hauses. Vier Elemente sind es, woraus alle Geister schoepfen: ihr ich, die Natur, Gott und die 12917HJ082006
atur ist keine Eigenschaft der Materie, sondern der Geister. Alle Geister sind glueklich durch ihre Vollkommenheit. Ic 11915HG027001
stehe ich die Lehre von einer Allgegenwart Gottes. ± Idee. $ Alle Geister werden angezogen von Vollkommenheit. Alle / 11708HG002001
chlagen, so stuerzte der Damm zwischen ihr und der Welt ein, alle Geister wuerden in einem unendlichen untergehen, all 12414HJ009020
en Gefahr wehrlos bloss gestellt. Darum setzt der Aberglaube alle Geistererscheinungen in die Mitternachtstunde, und d 19024KB046005
ie sterbende $ Sara nicht einen Wolluestling schroeckt, dass alle Gemaehlde gestrafter Verfuehrung seine Glut nicht er 09604FA116011
den giebt. Nun hebt aber die wirkliche und ernstliche Furcht alle Gemuethsfreyheit auf. $ Das erhabene Objekt muss als 17831KA086009
ng der Nervenphaenomene ersonnen hat, ich hoffe, er habe sie alle geprueft, alle auf der Wage der Vernunft und Unparth 01622BG010025
lich ) seine Gefuehle sind Gesetze fuer alle Zeiten und fuer alle Geschlechter der Menschen. $ Den kindlichen Charakte 42433QA101036
```

```
nd Muskeln, Funken spruehen aus den Augen, die Brust steigt, alle Glieder ruesten sich gleichsam zum Streit, der Mensc 06903DX010033
hzenden Jugend, den goettlichen Wunsch aeusserte: o dass ich alle glueklich machen koennte! vollkommen wuerdig, an die 03017CA007032
empor steigen / lass in dunkler Ahndung voruebergehen an ihm alle Gluekliche, die er schaffen soll / lass die Gegenwar 12321HI019020
oeren der Natur und nicht der Person an, aus der doch allein alle Grazie quellen muss. $ Wenn also die Anmuth eine Eig 27121OB017015
des Gedankens, und von diesem wissen wir, dass er sich ueber alle Grenzen der Zeit und des Raumes schwingt. Ein solche 48924OC198041
dliches seyn der Materie nach, wenn sie von ihrem Gegenstand alle Grenzen entfernt, wenn sie ihn idealisirt: also entw 47005OC029035
ichen steht, die ein Ideal politischer Glueckseligkeit durch alle Greuel der Anarchie verfolgen, Gesetze in den Staub 02606RA225027
b wir einen Gegenstand als ein Magnum betrachten sollen, d.h alle Groesse ist ein Verhaeltnissbegriff. $ Gegen ihr Maa 23108MB017022
s zweyte, dass er uns das hoechst sinnliche Maass, womit wir alle Groessen zu messen pflegen, voellig unbrauchbar mach 23804MB105036
em wir andern ein aehnliches Gefuehlvermoegen zuschreiben. / Alle Gruende zur Beurtheilung des Schoenen nehmen wir aus 08028XK011001
nn auch erhabener seyn, als jene heroische Verzweiflung, die alle Gueter des Lebens, die das Leben selbst in den Staub 14230IA098012
rische Sprache. So stellte die % griechische Mythologie fast alle Handlungen der Natur als Handlungen freier Wesen dar 08430XL067007
 zu sein. Je verlassner du dich fuehlst, desto mehr wirst du alle Heilkraefte in dir selbst aufbieten, je weniger auge 11329HD010010
leicht wuerde der zauberische Taumel trank seiner Vergnuegen alle Herzen dahinreissen? $ Und was sind nun diese innere 03527CC009021
es macht, und sie werden unter seinen Haenden zum Blitz, der alle Herzen entzuendet. Wenn der Anfaenger den ganzen Don 16412JE012035
e das Nervensystem in lebhaftere Wirksamkeit sezen kann, als alle Herzstaerkungen, die man aus Apotheken hohlen muss, 05829DO016015
schlaffende ( schmelzende ) Affekte, sondern ueberhaupt auch alle hoechsten Grade, von was fuer Affekten es auch sey, 19923LA041013
ssen je hervorbringen koennte, der dem Kuenstler und Dichter alle Hoffnung benimmt, allgemein zu gefallen und zu ruehr 49135OC216052
chiffe in Brand gestekt, da ich an dieser Insel landete, und alle Hofnung zur Rueckkehr vernichtet. Ich kann mich nie m 11106HB050027
sst, liebenswuerdig und naiv seyn zu wollen; er, der sich in alle Huellen der Kunst stecken sollte, um seine ekelhafte 47934OC115023
efindet sich der Mensch. Umgeben von zahllosen Kraeften, die alle ihm ueberlegen sind, und den Meister ueber ihn spiel 03821TA011006
iner ewig glueklichen Zukunft breiten ein volles Licht ueber alle ihre Begriffe, wenn die Seele des Thoren und Unglaub 06636DV008032
soluten Subjekt allein beharren mit der Persoenlichkeit auch alle ihre Bestimmungen, weil sie aus der Persoenlichkeit 34127PK008011
ioes, und bewacht sorgfaeltig wie ein Komoediant ihre Zuege. Alle ihre Gesichtsmuskeln sind angespannt, aller wahre na 30810OC195001
gane noch so nachdruecklich und noch so vielfach beruehren / alle ihre Mannichfaltigkeit ist verloren fuer uns, weil w 35015PM014014
ichungen des Menschen von dem Ideale seiner Bestimmung nicht alle in der nehmlichen Epoche statt haben koennen, indem 39319PX054013
, wenn wir den Affekt eines andern ihm nachempfinden sollen, alle innern Bedingungen zu diesem Affekt in uns selbst vo 16021JC006012
unft ) als von ihm unabhaengig fuehlen sollen. Nun sind aber alle jene angefuehrten Mittel, durch welche der Mensch de 17710KA066004
ht desselben seine Gerechtsame zu behaupten, so bleiben zwar alle jene Erscheinungen in Kraft, die der aufgeregte Natu 29524OC064027
hgewicht, das die Fortdauer unsers Daseyns so sehr verlangt; alle jene krampfichte Ideen und Empfindungen, alle jene u 07427Db009021
 schoenen Leben sind, wie in einem % Titianischen Gemaehlde, alle jene schneidenden Grenzlinien verschwunden, und doch 28735OB177012
n Empfindung scheint mit Absicht recht dazu gemacht zu seyn, alle jene Schwierigkeiten zu heben. Dort konnten wir kein 05015DK006013
n heftigere Bewegung. War die Empfindung angenehm, so werden alle jene Theile einen hoehern Grad harmonischer Thaetigk 05726DO005007
sehr verlangt; alle jene krampfichte Ideen und Empfindungen, alle jene ueberspannte Thaetigkeiten, die uns den Tag dur 07427Db009027
 alle andere Toene ueberstimmt oder schweigen macht, und uns alle jene Vergnuegungen ploetzlich raubt. Pechschwarze Wo 22515MA045025
t vorhanden. in die Operationen des Willens gewonnen worden. Alle jenen materiellen Neigungen und rohe Begierden, die 03213SA046001
l, gerade seyn; alle Verstellung, alle List, alle Willkuehr, alle kleinliche Selbstsucht muss aus seinem Charakter, al 46327OB234031
ls Gesellschafter alle Zirkel aufheitert, als Geschaeftsmann alle Koepfe nach seinen Absichten lenkt, als Schriftstell 33738PJ016019
me ueber ihre Ufer tritt. Ein reger Geist verschaft sich auf alle koerperlichen Bewegungen Einfluss, und kommt zuletzt 27417OB055007
se allein den Grund eines Vorzugs in sich enthalten kann; da alle komparativen Groessen, als solche betrachtet, einand 23503MB065020
 Wuerde einer Kunst ausser Zweifel zu sezen, deren Ausuebung alle Kraefte der Seele, des Geistes und des Herzens besch 08904FA024033
annisches Joch. Der Nutzen ist das grosse Idol der Zeit, dem alle Kraefte frohnen und alle Talente huldigen sollen. Au 31127PB010010
er sich beym Genusse naiver Dichtungen beobachtet. Er fuehlt alle Kraefte seiner Menschheit in einem solchen Augenblic 47406OC061003
lichen Kraft aus dem Entwurffe zur Wirklichkeit hinrann, und alle Kraefte wirken, und in einander wirken, gleich Saite 01017BB004019
 $ In den Krankheiten ist diese Sympathie noch auffallender. Alle Krankheiten von Bedeutung, diejenigen vorzueglich, d 06520DU018001
det. $ Die Gottheit, vorgestellt in ihrer Allwissenheit, die alle Kruemmungen des menschlichen Herzens durchleuchtet, 18210KA128008
liebt man die glatten zierlichen Puppen, von denen die Kunst alle kuehne Natur hinwegschliff. Man waegt die Empfindung 08223EA047013
boldt: 3: die Religion. Sie war ganz sinnlich, * befoerderte alle Kuenste, und erhob sie durch ihre genaue Verbindung 06533WA044006
t ihrer Wirkungen zu erkennen ist. Nur einem Herzen, welches alle Kuensteley ueberhaupt, und mithin auch da, wo sie nu 46319OB233005
tief und lebendig ruehrt, ist ein Muster der Nachahmung fuer alle Kuenstler, und ein Gesetz, das der % Griechische Gen 19838LA034033
Diesen in dem Wesen der Hirtenidylle gegruendeten Mangel hat alle Kunst der Poeten nicht gut machen koennen. Zwar fehl 46920OC023010
e Stoff hingegen ist gar nur der Schatte eines Besitzes, und alle Kunstfertigkeit im Ausdruck kann demjenigen nichts h 01905RA156013
 Foltern der Leidenschaft seine leisesten Regungen beichtet, alle Larven fallen, alle Schminke verfliegt, und die Wahr 09137FA057066
leihen, dafuer aber auch alle Ausschweifungen herrschen, und alle Laster im Schwange gehn, die sich mit einer schoenen 33903PJ026032
chicklichen haelt kein Gefuehl zurueck. Die Helden sind fuer alle Leiden der Menschheit so gut empfindlich als andere, 19816LA027005
m Herzen in der % homerischen Dichtung und in den Tragikern: alle Leidenschaften haben ein freyes Spiel, und die Regel 19814LA026020
ch, frey, offen, gefuehlvoll, gerade seyn; alle Verstellung, alle List, alle Willkuehr, alle kleinliche Selbstsucht mu 46327OB234027
uege der Gottheit getroffen zu haben / Dieses Gefuehl, ueber alle Lobsprueche erhaben zu seyn / Dieses Gefuehl / $ Erl 03625CC017004
```

```
s des Bewusstseyn dieser unsrer Vernunftfreyheit beruht, und alle Lust am Erhabenen gerade nur auf dieses Bewusstseyn  17510KA051016
ein selbststaendiges Ganze, in welchem alle Unterschiede und alle Maengel verschwinden. Aber eben darum, weil es nur d 49119OC213055
hen Eroberer % Bagdads bezwungen, wo % Mengs und % Korreggio alle Malerkraft vergebens erschoepft haetten. Auch kommt  09522EA081012
wo die Vernunft mit unbedingter Nothwendigkeit herrscht, und alle Materie aufhoert; es erstreckt sich niederwaerts, bi 41129PA071015
e ich mitten im Unermesslichen. Ein reineres Sonnenlicht hat alle meine Begriffe gelaeutert. $ Liebe also / das schoen 11930HH004005
erhalten. $ Jetzt bin ich an dem Punkt angelangt, zu welchem alle meine bisherigen Betrachtungen hingestrebt haben. Di 33301PI006010
t aus dem Krais meiner Vorstellungen ausgeschlossen. So sind alle meine Ideen eine Stuffe unter ihr, und also materiel 01414BD007003
nungen aufgeopfert, habe gleich jenem verzweifelten Eroberer alle meine Schiffe in Brand gestekt, da ich an dieser Ins 11105HB050014
s Leben taumelte, wie ein Trunkner / Da all mein Fuerwiz und alle meine Wuensche an den Graenzen meines vaeterlichen H 10930HB021006
nunft erkennt, ist die Wahrheit. Ich habe dir gehorcht, habe alle Meinungen aufgeopfert, habe gleich jenem verzweifelt 11103HB050006
 Pathetischerhabene. Nicht von so ausgebreiteter: weil nicht alle Menschen Einbildungskraft genug haben, um eine lebha 18709KB006007
ch ausgegossen, und die Empfindungsfaehigkeit fuer beides in alle Menschen gelegt; aber der Keim dazu entwickelt sich  04603TA093019
pfung zerfliesst in seine Persoenlichkeit. Wenn jeder Mensch alle Menschen liebte, so besaesse jeder Einzelne die Welt 12124HH032004
er Gerichtsbarkeit der Zeit, und gestehen ihm Realitaet fuer alle Menschen und alle Zeiten, d.i Allgemeinheit und Noth 34621PL017050
e Natur ihr gesetzt zu haben scheint. So gewiss es ist, dass alle menschliche Individuen zusammen genommen, mit der Se 32711PF061006
, wie der Wahnsinnige, der seinen nahenden Paroxysmus ahnet, alle Messer entfernt und sich freiwillig den Banden darbi 07626SA084011
Geister schoepfen: ihr ich, die Natur, Gott und die Zukunft. Alle mischen sie millionenfach anders, geben sie millione 12918HC083001
nden. So mueste sie sich also alle vorstellen, so mueste sie alle mit der sinnlichen vergleichen, sie mueste das ganze 02605BJ061011
iss thut vorzugsweise die Tragoedie, und ihr Gebieth umfasst alle moegliche Faelle, in denen irgend eine Naturzweckmae 14007IA075010
esem Princip bestimmte Ordnungen der Tragoedie ableiten, und alle moegliche Klassen derselben a priori in einer vollst 14017IA077015
inzelnen Fall betreffende, sondern eine idealische und ueber alle moeglichen Faelle sich erstreckende Sicherheit, dere 18519KA157017
h das waehle, was meinen Verstand zum Besten bestimmen kann. Alle Moralitaet des Menschen hat ihren Grund in der Aufme 02707BK014001
tzogen, und der Beruehrung vorbehalten. Die Statue schwebt / alle Muskeln wirken aufwaerts, und scheinen sie nichtbar  10410GA046004
e, mit dem sie ewig zu kaempfen hat, dessen Beduerfnisse ihr alle Musse zum Denken rauben, dessen Anfechtungen den Fad 04810DH003021
nd Starke, alle Fictionen, alle prachtvollen Beschreibungen, alle Muster oratorischer Beredtsamkeit im % Messias, alle 45820OB190021
haten um sich in vollen Schaaren = Zu erbliken. Sie folgen = Alle nach in das ernste Gericht! ' $ Wo eine herrlichere  00726AA114003
icht zur Natur gehoerige Wesen, absolut unabhaengig fuehlen. Alle natuerliche Mittel also, die der Mensch anwendet, um 17703KA065001
y der Natur keine Huelfe finden, sondern zu etwas, das ueber alle Natur hinausliegt, unsere Zuflucht nehmen muessen; u 205381AC05022
ber an einem solchen Menschen ist dann auch alles Luege, und alle Natur wird von der Kunst verschlungen. Grazie hingeg 26906OB002012
e, sondern er wirkt magisch, das ist, seine Kraft wird ueber alle Naturbedingungen erweitert. Durch diese Auskunft ( d 25305OA024031
lten, dazu gehoert ein Vermoegen des Widerstandes, das ueber alle Naturmacht unendlich erhaben ist. Man gelangt also z 19624LA008042
 mit allen uebrigen Naturkraeften im Streit gezeigt wird und alle neben ihm ihre Gewalt ueber ein menschliches Herz ve 13930IA070037
hl ist strenger; weil ein aesthetischer Gegenstand auch fuer alle Nebenideen verantwortlich ist, die auf seine Veranla 24422NA045021
il das aesthetische Urtheil von der Phantasie abhaengt, auch alle Nebenvorstellungen, welche durch einen Gegenstand in 24437NA051016
enen. Ich freue mich dieser Bestimmung, und werde um so mehr alle Nerven meines Geists anstrengen, sie zu erreichen, d 03806DA002011
igen; er wird also, weil er alle Zufaelligkeit aufhebt, auch alle Noethigung aufheben, und den Menschen, sowohl physis 35414PN018027
ese Eigenschaft haben. An eines Ideal der Schoenheit muessen alle nothwendigen Bewegungen schoen seyn, weil sie, als n 25330OA032007
stes ein eigenes Gebaeude von Tugend und Laster, und obschon alle nur Eines Zwek entgegen arbeiten, so sind sie doch i 03202CA021027
haupt allen Voelkern, die in der Kultur begriffen sind, weil alle ohne Unterschied durch Vernunfteley von der Natur a 32111PF004025
r uebereinstimmend seyn, und also in dem gegenwaertigen Fall alle ohne Unterschied Leiden ausdruecken muessen. Da aber 29608OC068028
gemeine, Anlage zum Sittlichen dazu hinreichend ist, und wir alle ohne Unterschied, bey noch so grosser Entfernung uns 41533OA031029
in, oder es waere gar kein eigentliches Geschmacksurtheil. $ Alle peinliche mathematische Regelmaessigkeit ist fuer un 07605XF060001
nachlaessigt werden, um der einzigen, welche ehrt und lohnt, alle Pflege zuzuwenden? Zwar wissen wir, dass das kraftvo 32417PF033107
Maessigkeit, Standhaftigkeit und Treue seine Wollust finden, alle Pflichten, deren Befolgung ihm die Umstaende nahe le 04401TA074016
efuehl, ob es nicht alles Kuehne und Starke, alle Fictionen, alle prachtvollen Beschreibungen, alle Muster oratorische 45820OB190019
 kaum so viel uebrig bleibt, den verlornen Puls zu erhalten. Alle Prozesse der thierischen Chemie durchkreuzen einande 05913DP005001
ls die ganze Grundlage der Koerperwelt zusammenstuerzen, als alle Raeder der Natur einen ewigen Stillstand halten wuer 03230CB005039
ems haben. Wenn wir noch weiter gehen, wenn wir finden, dass alle Raeder, alle treibende Kraefte des grosen Systems nu 03025CA010010
fft jede Groesse, die uns irgend vor Augen kommen kann, denn alle Raumgroessen muessen ja in demselben liegen. Nichts  23810MP107014
, so giebt er dem Gemueth zuletzt die gefaehrliche Richtung, alle Realitaet ueberhaupt zu vernachlaessigen, und einer  33818PJ020025
esthetische Bestimmbarkeit ( es hat keine Schranken, weil es alle Realitaet vereinigt ). $ Das Gemueth ist bestimmt, i 37611PU005026
n dem Werke, worinn man sich Freyheiten dieser Art genommen, alle Realitaeten der Menschheit ausgedrueckt, so ist jene 46410OB242032
haetig ist, und idealisiren kann, ohne zu schwaermen; welche alle Realitaeten des Lebens mit den wenigstmoeglichen Sch 40027OC207100
lkommen sey, heisst vorzugsweise gross und erhaben, weil sie alle Realitaeten des schoenen Charakters enthaelt, ohne n 04107TA040037
Ich werfe noch einen Blick auf diese Statuen. $ Warum zielen alle redende und zeichnende Kuenste des Alterthums so seh 10518GA063003
ennte ein wahres Ideal der Schoenheit abgeben, wenn naemlich alle Regelmaessigkeit in der Darstellung verschwindet.    08006XJ00F022
 letzten Zwecke zu richten. $ Der letzte Grund, auf den sich alle Regeln fuer eine bestimmte Dichtungsart beziehen, he 16833IE061007
r es sieht, Das leben kostet, quod tantum morituri vident. $ Alle Religionen haben ihre Mysterien, welche ein heiliges 10129KP066001
```

ist es, die gleich einer festen Achse gemeinschaftlich durch alle Religionen und alle Sisteme geht / ' Naehert euch de 12921HJ083023
e es nothwendig sein muss, und dennoch ist es moeglich, dass alle Resultate daraus eintreffen. Unser ganzes Wissen lae 12633MJ047027
derselben, als z.B die Rothe ist, Licht einlasse, so werden alle rothe Farben im Zimmer sichtbar werden, die andere a 02406PJ016027
Formen als dem Stoff der Dinge geruehrt zu werden, und ohne alle Ruecksicht auf Besitz, aus der blossen Reflexion ueb 04021TA036023
bloss durch die natuerliche Wahrheit seines Characters ohne alle Ruecksicht auf die moeglichen Folgen abgenoethiget w 42326QA070039
n seyn: allein man kann ein Schoenheitsurtheil faellen, ohne alle Ruecksicht auf die Uebereinstimmung der Theile. Auch 07534XF056021
enz unserer Begehrungskraft, dem Willen unmittelbar und ohne alle Ruecksicht auf hoehere Gesetze zu gebieten, steht mi 03108SA074010
die Sinne faellt. $ Die aesthetische Beurtheilung schliesst alle Ruecksicht auf objektive Zweckmaessigkeit und Regelm 04636XM010005
l verfolgt die Vorschrift der Vernunft unerbittlich und ohne alle Ruksicht auf das Interesse unserer Sinnlichkeit: di 14109KA118011
bungen, alle Muster oratorischer Beredtsamkeit im $ Messias, alle schimmernden Gleichnisse, worinn unser Dichter so vo 45821QB150027
luesse und Taeuschung seiner Anerkennung nicht schaden, dass alle Schlangenkruemmungen der ausschweifenden Vernunft in 12623HJ045027
schuetzenden Engel, geleitet, geht es ruhig und sicher durch alle Schlingen des falschen Geschmackes, in welchen, wenn 42415QA096031
chaft seine leisesten Regungen beichtet, alle Larven fallen, alle Schminke verfliegt, und die Wahrheit unbestechlich w 09138PA057069
ie der Wahrheit geschadet werden kann; ihn verachten, heisst alle schoene Kunst ueberhaupt verachten, deren Wesen der 43006PZ017039
uth zu dem Begriff der Schoenheit ueberhaupt erweitert; denn alle Schoenheit ist zuletzt bloss eine Eigenschaft der wa 26602DA145016
$ Und doch ist es die Menschheit allein, in die der Grieche alle Schoenheit und Vollkommenheit einschliesst. Nie darf 25427QA082012
ch, mein $ Raphael. Der Mensch, der es so weit gebracht hat, alle Schoenheit, Groesse, Vortreflichkeit im Kleinen und 12120HH030009
erbitterte Parthey die Bloessen der $ roemischen Kirche ohne alle Schonung aufdeckte, und die Gegenparthey in hoechste 42226QA078029
roesse der Idee, von der wir erfuellt sind, erhebt uns ueber alle Schranken der Erfahrung. Bey der Darstellung empoere 44321QB043035
muethsstimmung, welche von dem Ganzen der menschlichen Natur alle Schranken entfernt, muss diese nothwendig auch von j 37915PV004038
nie hingegen ist der Gefahr ausgesetzt, ueber dem Bestreben, alle Schranken von ihr zu entfernen, die menschliche Natu 43130QC127012
, da ist die hoechste Erweiterung des Seyns, da verschwinden alle Schranken, da hat sich der Mensch aus einer Groessen 34703PL022024
taet: er soll alles zur Welt machen, was bloss Form ist, und alle seine Anlagen zur Erscheinung bringen: das zweyte dr 34406PK037018
der Trieb zum Absoluten / und da in diesem dumpfen Zustande alle seine Bestrebungen bloss auf das Materielle und Zeit 39102PX030017
eziehung auf den zu erweisenden Saz, und gebe Acht, wie sich alle seine Geistesfaehigkeiten aus sinnlichen Trieben ent 05029DL002021
sich vertilgen, was bloss Welt ist, und Uebereinstimmung in alle seine Veraenderungen bringen: mit andern Worten: er 34409PK037043
d Stirne. Waere der Mensch bloss ein Sinnenwesen, so wuerden alle seine Zuege, da sie dieselbe gemeinschaftliche Quell 29606QC068009
nde leben, die bloss durch die Gnade des Naturgesetzes, ohne alle Selbstheit bestehen, und daher auch nur zu etwas gut 50239QD103023
chafte Vorstellung der Gefahr in sich hervorzubringen, nicht alle selbststaendige moralische Kraft genug haben, um ein 18711KB006022
trachtet. $ Der sinnliche Trieb schliesst aus seinem Subjekt alle Selbstthaetigkeit und Freyheit, der Formtrieb schlie 35406PX015008
die naemliche Wirkung auf das Empfindungsvermoegen sichtbar. Alle setzen das Gemueth in eine unruhige Bewegung und spa 22907MA095001
ang. Die Basis aller Schoenheit ist Simplicitaet; aber nicht alle Simplicitaet ist Schoenheit. $ In der Natur beleidig 08322XL044009
Glieder, von dem Pabst auf die Praelaten fortgeerbt hat. Wir alle sind abgewichen, und schon seit lange ist keiner unt 42312QA087002
eren Eindruck machen, als er jenen an Groesse uebertrifft. $ Alle sinnliche Groessen sind entweder im Raum (ausgedehn 23918MB118001
rnunft gruendet, kann das Schoenheitsurtheil.verfaelschen. $ Alle sinnliche Schoenheit ist entweder Form der Ruhe oder 07909XI029001
unter die Lebensgefuehle, und die Kunst verschmaeht ihn wie alle sinnlichen Lueste. $ Die Verschiedenheit der Quellen 13626IA035043
iner festen Achse gemeinschaftlich durch alle Religionen und alle Sisteme geht / ' Naehert euch dem Gott, den ihr mein 12921HJ083026
sie das ganze Gebieth des menschlichen Wissens durchwandert, alle Situationen des Lebens erschoepft, und in alle Wirke 09914PA155024
ie ueber die Leidenschaften, ueber die Meinungen, kurz ueber alle Situationen des Lebens, jene aber sind ihr durch ein 04611DB010019
ist dem poetischen Geiste fremd; daher, beilaeufig zu sagen, alle sogenannten Werke des Witzes ganz mit Unrecht poetis 43628QA226015
nn sie aus dem gemeinsten Poebel waeren aufgegriffen worden. Alle solche Ausfuehrungen beweisen einen niedrigen Geschm 24309NA029001
vialen Critikern des Zeitalters die Klage zu vernehmen, dass alle Soliditaet aus der Welt verschwunden sey, und das Wo 40321PZ052016
das misshandelte Vieh entflieht den Tyranneien der Menschen. Alle Sorgen und Lasten der Geschoepfe begraebt der Schlaf 07510DB015001
uehr, alle kleinliche Selbstsucht muss aus seinem Charakter, alle Spuren davon aus seinem Werke verbannt seyn. $ Fuers 46328QB234038
en Gesichtszuegen ihres Ideals zugleich mit der Neigung auch alle Spuren des Willens aus, oder besser, sie machten bey 35933PO041017
, und in alle Winkel des Herzens hinunter leuchtet; weil sie alle Staende und Klassen in sich vereinigt, und den gebah 09916PA155039
le / es gibt hier Verirrungen, aber keine einzige Ausnahme / alle streben nach dem Zustand der hoechsten freien Aeusse 11710HG003010
zurueckbleibt; sonst vereinzeln wir, aber vereinigen nicht. Alle Streitigkeiten, welche jemals in der philosophischen 36638PP016001
ch den strengsten Regeln der ersten Schritte unterwerfen und alle Stufen mit groesster Genauigkeit ausfuehren will, we 06115VA020022
tten. Die Frage nach dieser ist aber bloss metaphysisch, und alle Subtilitaeten der Philosophen koennen nicht verhinde 09608ZA005010
and begleitet, und ausdrueckt. In dieser Bedeutung sind also alle sympathetische Bewegungen sprechend, selbst diejenig 27134QB022006
den ganzen Koerper, der Athem ist schnell und schwach, kurz alle Symptome der Berauschung stellen sich ein: zum deutl 20012LA049039
st, aber die Person ihn verbietet. Den ersten Fall sieht man alle Tage bey affektirten Personen und schlechten Komoedi 29537QC007006
n ist das grosse Idol der Zeit, dem alle Kraefte frohnen und alle Talente huldigen sollen. Auf dieser groben Waage hat 31126PB010014
schliessendes Merkmal des Schoenen seyn koenne. Es ist wahr, alle technische Bildungen sind hervorgebracht durch Natur 25824QA082004
orhandene Form des Naturgebaeudes ist das optische Glas, und alle Thaetigkeiten der Geister nur ein unendliches Farben 12410HJ008011
ugung glaube. Ich seze also voraus, jeder meiner Leser kenne alle Theorien, die man bisher zur Erklaerung der Nervenph 01620BG010009
Siben verschiedene Farben. Und doch sollen diese Denkfibern alle Toene, alle Farben, alle andere unendlich mannigfalt 02219BI056006

rn Ziel entgegengeht, und sie wuerde, wenn sie es erreichte, alle Tragoedie ueberfluessig und unmoeglich machen. Ihr Z 44614QB074032
nn wir noch weiter gehen, wenn wir finden, dass alle Raeder, alle treibende Kraefte des grosen Systems nur darum innig 03025CA010012
it unsern Trieben im Widerspruch befinden. $ Nun lassen sich alle Triebe, die in uns, als Sinnenwesen, wirksam sind, a 17123KA009004
erdienst gefesselt seyn sollte. Es ist wahr, man sieht jetzt alle Tugenden bluehen, die einen gefaelligen Effekt in de 33838PJ026007
Gewicht der Masse hinabgedrueckt und vergroessert scheinen. Alle uebertriebenen Anspannungen muessen entfernt seyn. H 08232XL028001
lauben wir, von den Freyheiten derselben Gebrauch zu machen. Alle uebrigen Empfindungen eines solchen Menschen muessen 46324QB234001
merkwuerdige Klasse von Menschen hat Ursache, dankbarer als alle uebrigen gegen die Buehne zu seyn. Hier nur hoeren d 09719FA134010
Ort anmerkt * , " die durch sich selbst leuchtet und waermt, alle uebrigen Gegenstaende sind dunkel und kalt, aber sie 05118DL016020
, und die Thaetigkeit einer einzigen Kraft ist hinlaenglich, alle uebrigen in Wirkung zu sezen. Die nachfolgende Opera 05022DW009013
den Vorzug stolz seyn, dasjenige unmittelbar zu leisten, was alle uebrigen Richtungen und Thaetigkeiten des menschlich 13313IA003024
auf sittlichen Eigenschaften und erwirbt zugleich Achtung. / Alle Umrisse muessen Kuehnheit und Leichtigkeit zeigen; f 08227XL026001
ittelbar auf den Stoff anwendet. Fruechte dieses Baumes sind alle unbedingte Glueckseligkeitssysteme, sie moegen den h 39117PX033005
tester Bedeutung: ein Begriff, der alles materiale Seyn, und alle unmittelbare Gegenwart in den Sinnen bedeutet. Der G 35513PO004023
ngenehme ausschloesse, oder das Unangenehme nach sich zoege. Alle Unmoralitaet in der Wirklichkeit scheint also aus de 03008SA023001
ingk, und mehrerer andern in dieser Gattung erinnern, welche alle uns durch Ideen ruehren, und, in der oben festgesetz 45834QB192038
r Ruehrung ueberliessen, mit der Zerstoerung dieser Illusion alle unsere Lust verschwinden wuerde. Man sehe das Capite 41432QA001045
rden alle rothe Farben im Zimmer sichtbar werden, die andere alle unsichtbar bleiben. Wenn ich zwei Klaviere neben ein 02407BJ016036
u jeder menschlichen Aeusserung und in die Faehigkeit, ueber alle unsre Kraefte mit gleicher Freyheit disponiren zu ko 43628QC173020
Affekts dem Kuenstler sowohl als dem Dichter untersagt; denn alle unterdruecken die innerlich widerstehende Kraft, ode 20133LA066017
oetische Stimmung ist ein selbststaendiges Ganze, in welchem alle Unterschiede und alle Maengel verschwinden. Aber ebe 49119QC213052
nd die praktische doch die Bedingung der theoretischen seyn? Alle Verbesserung im politischen soll von Veredlung des C 33229PI004001
gen dargestellt findet. Denn wenn man einer Reihe von Dingen alle Verbindung unter sich nimmt, so hat man den Begriff 04935TA117008
weder Reiz, noch Ruehrung dabei im Spiele ist. Daher besteht alle Veredlung der Kunst in der Simplicitaet. / Reiz uebe 07835XI023003
haben, und von dem menschlichen Koerper hergenommen sind. $ Alle vergleichende Groessenschaetzung aber, sie mag nun i 23431MB063001
hwendig, weil wir ein Principium in uns aufdecken, das ueber alle Vergleichung gross und unendlich ist. 217401A012075
eiden von ihm wende. $ Und warum die allgemeine Liebe; warum alle Vergnuegungen der allgemeinen Liebe? / Einzig aus di 01133BB028007
Forschung, Bewundrung des grosen Plans der Natur. Ja endlich alle Vergnuegungen der Sinne, von denen an seinem Ort die 01137BB031003
zu den natuerlichen Exkretionen, der Aderschlag war selten, alle Verrichtungen des Koerpers waren schlaefrig und matt 06302DS004028
r muss wahr, einfach, frey, offen, gefuehlvoll, gerade seyn; alle Verstellung, alle List, alle Willkuehr, alle kleinli 46327QB234025
oede, wie die jungfraeuliche % Diana in ihren Waeldern, ohne alle Vertraulichkeit entflieht er dem Herzen, das ihn suc 43301QA183033
ko zurueckwerfen, wo alle Evolutionen von Tugend und Laster, alle verworrensten Intriguen des Gluecks, die merkwuerdig 07924EA010030
oettlichen % Griechenlands, eine Ausfoderung dieses Volks an alle Voelker der Erde. $ Etwas geschaffen zu haben, das n 10620GA082061
rwildert nicht eher, als bis das Beduerfniss ihn aengstiget. Alle Voelker, die eine Geschichte haben, haben ein Paradi 46824QC012001
nn wir dann noch hoeher hinaufsteigen, wenn wir finden, dass alle Vollkommenheit der geistigen Weesen die Nachamung, d 03102CA011012
sowohl Zwek, als Mittel zur Glueckseeligkeit seyen, dass sich alle Vollkommenheit des Menschen in der Verbesserung sein 04012DC004028
ll wird er ihn fuer seine Gesundheit verspruezen!. ± Gott. $ Alle Vollkommenheiten im Universum sind vereinigt in Gott 12332HJ002001
en die Goetter im Hause % Cronions = fuerchten, dem sie sich alle von ihren Sizen erheben, = wenn er sich naht, und we 10419GA050014
sagen soll, ein gleicher und unerschuetterter Karakter gegen alle Vorfaelle des Menschlichen Lebens sey, der jeden Sch 03534CC011056
chlauffe, um die aenliche zu finden. So mueste sie sich also alle vorstellen, so mueste sie alle mit der sinnlichen ve 02605BJ061006
len, und die angenehme Empfindung die Vorstellung begleitet; alle Vorstellungen also, wodurch wir Uebereinstimmung und 13614IA032018
n dem Schein und nicht in dem Inhalt liegt, so hat die Kunst alle Vortheile der Natur, ohne ihre Fesseln mit ihr zu th 05406TA156024
Kultur gepflanzt schliessen sie mit den Nachtheilen zugleich alle Vortheile derselben aus, und befinden sich ihrem Wes 46904QC017010
orzuege von Naturbedingungen abhaengig sind, und daher ueber alle Wahl hinaus liegen. * Aber wie es der architektonisc 27540QB017038
omoedianten sehen. Der frostige Ton der Deklamation erstickt alle wahre Natur, und den % franzoesischen Tragikern mach 19709LA013007
re eine gewisse Leerheit und einen Ueberdruss empfinden, den alle Wahrheit und Naivetaet der Darstellung nicht verbann 47817QC022031
Ich / und in allem Wechsel bestaendig Er selbst zu bleiben, alle Wahrnehmungen zur Erfahrung, d.h zur Einheit der Erk 34301PF025020
an jene Vereinigung selbst begriffe, die uns, wie ueberhaupt alle Wechselwirkung zwischen dem endlichen und unendliche 35605PO012039
Untersuchung noch nicht geendigt hat. Man kann deswegen ohne alle weitere Pruefung ein Philosophem fuer irrig erklaere 36830PR003005
glaubt nur ein reines Herz. Die Schoenheit allein beglueckt alle Welt, und jedes Wesen vergisst seiner Schranken, so 41124PA069005
e daraus eintreffen. Unser ganzes Wissen laeuft endlich, wie alle Weltweisen uebereinkommen, auf eine conventionelle T 12635HJ048007
mmung im Reich der Freyheit ergoetzt uns unendlich mehr, als alle Widersprueche in der natuerlichen Welt uns zu betrue 14107IA083011
ffen, gefuehlvoll, gerade seyn; alle Verstellung, alle List, alle Willkuehr, alle kleinliche Selbstsucht muss aus sein 46327QB234029
durchwandert, alle Situationen des Lebens erschoepft, und in alle Winkel des Herzens hinunter leuchtet; weil sie alle 09915FA155031
en im Stand ist, als jener geleistet hat und leisten konnte. Alle Wirklichkeit, wissen wir, bleibt hinter dem Ideale z 47425QC066001
ald wuerde also der Organismus des geistigen Lebens, mit ihm alle Wirksamkeit der Seele dahinseyn. Diss nun zu verhuet 04219DD009047
eden von der Welt und dem Geist. Ich entferne sie: dahin ist alle Wirkung der Welt auf ihn. Und dannoch ist der Geist 01331PC046006
s wuerde der sehr irren, der hier den frischen Lebensmitteln alle Wirkung zuschreiben wollte. Der Anblik einer geliebt 05825DO014041
ht und Erkenntniss / wie sehr findet man sich da getaeuscht! Alle wohlgemeynte Versuche der Philosophie, das, was die 04935TA126001

h, eine schreckliche Nachwandlerin, ihre Haende waescht, und alle Wohlgerueche % Arabiens herbeiruft, den haesslichen 09222FA064027
dass ein verkehrter Wille den Verstand so verkehren koenne? Alle Wuerde, auf welche eine Neigung Anspruch machen kann 02635FA235001
in empirisches Kriterium des Schoenen, indem man das, worinn alle Zeitalter uebereingekommen sind, zu Rathe zieht. $ E 07928XJ002018
Natur thut ist goettlich) seine Gefuehle sind Gesetze fuer alle Zeiten und fuer alle Geschlechter der Menschen. $ De 42432QA101032
nd jede seiner Erscheinungsarten in der Zeit zum Gesetz fuer alle Zeiten zu machen, ist die Vorschrift, die durch sein 34304PK025039
der Zeit, und gestehen ihm Realitaet fuer alle Menschen und alle Zeiten, d.i Allgemeinheit und Nothwendigkeit zu. Das 34621PL017053
stimmt er das Gemueth vorher zum Empfang desselben, entfernt alle Zerstreuungen und setzt die Einbildungskraft in eine 30826oC042033
ing der % Grazien nicht vergeben, dass er als Gesellschafter alle Zirkel aufheitert, als Geschaeftsmann alle Koepfe na 33737PJ016014
i Kruemmungen und anscheinende Widersprueche dennoch endlich alle zu demselben zurueк. Unwandelbar bleibt diese Wahrhe 01202BB031026
e bildende Kunst voellig frey, weil sie von ihrem Gegenstand alle zufaellige Schranken absondert, und laesst auch das 05402TA155068
osen Sinnengenuss aus. $ Wenn sich das dichtende Genie ueber alle zufaelligen Schranken, welche von jedem bestimmten Z 48116OC125007
eich moralisch und physisch noethigen; er wird also, weil er alle Zufaelligkeit aufhebt, auch alle Noethigung aufheben 35414PN018023
rbniss mehrere Stuffen zu durchwandern hat, so gehoeren doch alle zum Gefolge des physischen Zustandes, weil in allen 39323PX054041
n in seinem % Diogenes und % Daemonax diesen Charakter gegen alle Zweifel gerechtfertigt; unter den Neuern welchen gro 44729QB083015
pter, in dem weiten Pantheon der Vielgoetterei ist Raum fuer alle. 09118YC018024
er Elementen der Natur. Eine Vorrathskammer steht offen fuer alle; aber sie mischen ihren Saft millionenfach anders, g 12914HJ081006
ger werfen, alle, die er liebt, soll der Tod ihm entreissen, alle, denen er vertraut, ihn in der Noth verlassen. In di 04425TA083018
. Krankheiten sollen ihn auf ein schmerzhaftes Lager werfen, alle, die er liebt, soll der Tod ihm entreissen, alle, de 04424TA083009
bis zum Unertraeglichen frostig: ein warnendes Beyspiel fuer alle, die ohne innern Beruf aus dem Felde musikalischer P 45525QB164016
n so wachsamer Richter seiner selbst / wie buessen sie nicht alle, mehr oder weniger, den geistlosen Charakter der Nat 47917QC111059
409
esen Guertel bleibt % Venus, was sie ist. $ Nach eben dieser Allegorie ist es die Schoenheitsgoettinn allein, die den 25112OA006004
1
n. $ Entkleidet man die Vorstellung der % Griechen von ihrer allegorischen Huelle, so scheint sie keinen andern, als f 25214OA016009
1
dreimal staerker schuettelt. / Bald schwemmt ein laermendes Allegro die leichte Ruehrung hinweg. / Ja gluecklich genu 08101EA029005
1
schon eine Grenze gesetzt werden kann. Bestimmt der Instinkt allein alle Erscheinungen am Menschen, so ist nichts mehr 20409LA096004
gen gehoeren der Natur und nicht der Person an, aus der doch allein alle Grazie quellen muss. $ Wenn also die Anmuth e 27121OB017014
llkuehrlichen Bewegung am Menschen, die nur der Sinnlichkeit allein angehoerte, ohne zugleich ein Ausdruck des moralis 25508OA048029
sen Grade der Cultur, wo die Selbstthaetigkeit noch auf sich allein angewiesen ist, wo man nicht moralisch, politisch, 05725UA004032
erpers. Der Wohlstand des Koerpers konnte der Freiheit nicht allein anvertraut werden, sondern bedurfte der Triebe und 07623XE012009
t eine Moralitaet mit Recht in Zweifel gezogen, welche bloss allein auf Schoenheitsgefuehle gegruendet wird und den Ge 02805SA002028
einschraenkt, unser Vergnuegen an Ruehrungen vermindern, das allein aus dieser Sittlichkeit fliesst; so wie alles, was 15819JA096025
Natur nicht bloss die Bestimmung an, sondern fuehrt sie auch allein aus. Dem Menschen aber giebt sie bloss die Bestimm 27224OB032019
den reinen Willen glaubt nur ein reines Herz. Die Schoenheit allein beglueckt alle Welt, und jedes Wesen vergisst sein 41123Pa069003
ht. Guete mit Weisheit, Leutseeligkeit mit Verstand / diese allein beglueken den Bruder / Und seh ich an das groesest 00602AA069008
aufstellen, die das Erhabene allein, andre die das Ruehrende allein behandeln. In noch andern wuerde sich das Ruehrend 13722IA043022
unmittelbar aus uns folgt, bleibt. In dem absoluten Subjekt allein beharren mit der Persoenlichkeit auch alle ihre Be 34126PK006005
, um die hoehern Gefuehle der Zweckmaessigkeit zu begleiten; allein betrachtet verliert er sich unter die Lebensgefueh 13625IA035029
der der naive noch der sentimentalische Charakter, fuer sich allein betrachtet, das Ideal schoener Menschlichkeit ganz 49111QC212018
chgueltiges, und die Darstellung desselben wuerde, fuer sich allein betrachtet, ohne allen aesthetischen Werth seyn; d 19919LA040015
e Wuerde, von der die Anmuth ihren Werth empfaengt. $ Wuerde allein beweist zwar ueberall, wo wir sie antreffen, eine 30013OC115002
lein ihm einen geselligen Charakter ertheilen. Der Geschmack allein bringt Harmonie in die Gesellschaft, weil er Harmo 41031Pa061003
nmaass verletzt ist, so nennen wir den Gegenstand ungestalt. Allein das Haessliche soll dem Schoenen entgegengesetzt s 07416XF025001
llein faehig sind sich von sich selbst zu trennen, geniessen allein das Vorrecht, an sich selbst Theil zu nehmen, und 15121JA032013
ichen Geschmack von der Kunst ausgeschlossen, weil sie bloss allein dem Sinne gefallen, mit dem die Kunst nichts zu ve 20017LA050020
werden. Nun suchen wir aber die absolute Groesse, weil diese allein den Grund eines Vorzugs in sich enthalten kann; da 23503MB065010
n kann, indem es uns den sinnlichen Theil unsers Wesens, der allein der Gefahr unterworfen ist, als ein auswaertiges N 18525KA158041
t dem bisher gesagten in Uebereinstimmung zu zeigen. $ Nicht allein der Gehorsam gegen das Sittengesetz gibt uns die V 14209IA092002
er des % Oedipus, die Eifersucht des % Othello. So kann auch allein der grosse Abstand ausgefuellt werden, der sich zw 16604JE035004
e und das Schoene. Unter diesen ist das Erhabene und Schoene allein der Kunst eigen. Das Angenehme ist ihrer nicht wue 22211MA003008
t, das, wenn es auch nicht durch Schoenheit herrschte, schon allein deswegen das schoene Geschlecht heissen muesste, w 01701RA135012
Erscheinung der Menschheit befestiget ist. Aber, obgleich er allein die Anlagen der Menschheit weckt und entfaltet, so 34512PL010004
se nichts ueber sich hat, und die Sinnlichkeit, von der hier allein die Einschraenkung kommen koennte, in der Anmuth u 30318OC139038
it in der Natur nicht erlassen werden, welche in diesem Fall allein die moralische Zweckmaessigkeit retten kann. Zu ei 15604JA073022
ilen wir den schoenen Gegenstand durch ein Gefuehl der Lust; allein diese verbindet sich zuerst nicht mit der Sinnenem 08017XK006012
Vorzug nicht sichtbar machen. Seine hoehere Bestimmung, die allein diesen Vorzug begruendet, wird also durch seine Sc 26131oA003005

von einem Maximum erfuellt, das Minimum verabsaeumt, aus dem	allein	doch alles Grosse in der Wirklichkeit erwaechst. $	49701QD041029
er Vorstellung schoepfen. Erhaben wird das Pathetische bloss	allein	durch das Bewusstseyn unsrer moralischen, nicht un	19336KC021006
wurde. Du hast eine Krankheit zu ueberstehen, von der du nur	allein	durch dich selbst vollkommen genesen kannst, um vo	11327HD009011
zelner Gedichtarten, wird entweder gar nicht oder doch nicht	allein	durch die Empfindungsweise bestimmt; vielmehr weis	46721qC009016
den (was von jeder Erscheinung gilt), sondern der auch nur	allein	durch Naturkraefte bestimmt ist. $ Ein glueckliche	25603OA057031
in der Natur haesslich ist, kann in der Kunst schoen werden.	Allein	eigentlich kann nicht der Gegenstand, sondern nur	08326XL047001
l Empfindungen des geistigen Lebens. $ Meine Seele ist nicht	allein	ein denkendes; Sie ist auch ein empfindendes Weese	02826BL002005
en Fesseln der Nothdurft los, und das Schoene wird fuer sich	allein	ein Objekt seines Strebens. Er schmueckt sich. Die	40835Pa039030
so bey einem edeln Gefuehl in Achtung zu setzen, die ihr nur	allein	ein sittlicher Ursprung verschaffen kann, muss die	29909OC100015
llen, wo nicht gar zu uebertreffen, so duerfte die Tragoedie	allein	eine Ausnahme machen. Ihr allein ersetzt vielleich	15734JA090022
en Herzen. $ Eben so beweist auch die Anmuth schon fuer sich	allein	eine Empfaenglichkeit des Gefuehlvermoegens, und e	30023OC118010
mus unsre Bewunderung nur schwach erregen, weil der Wahnsinn	allein	eine Handlung begehen kann, wie diejenige ist, wod	15520JA067036
ts gewoenne, weil mit dem Willen, dessen Beschaffenheit doch	allein	eine Handlung moralisch macht, keine Veraenderung	03023SA026023
aeussert das Gemueth seine hoechste Thaetigkeit, weil es da	allein	eine Kraft anwendet, die jedem Widerstand ueberleg	15314JA047022
nd Schreckbarkeit koennen also in gewissen Faellen fuer sich	allein	eine Quelle von Vergnuegen abgeben. $ Es giebt in	22717MA067011
r, durch das Ideal erweckten, Begeisterung fliessen. Dadurch	allein	erhaelt die Elegie poetischen Gehalt, und jede and	45004OR101002
n, so duerfte die Tragoedie allein eine Ausnahme machen. Ihr	allein	ersetzt vielleicht unsre wissenschaftliche Kultur	15735JA091002
er ein merklicher Grad des Vergnuegens gatten kann. Sie, die	allein	faehig sind sich von sich selbst zu trennen, genie	15120JA032003
t das Charakteristische, was % Burke der Schoenheit beilegt.	Allein	fehlerhaft ist das Angenehme hier mit aufgenommen,	07635XG012001
eines Ursprungs und seiner Fortdauer in sich vereinigt. Hier	allein	fuehlen wir uns wie aus der Zeit gerissen; und uns	37928PV008002
tzen ihm dafuer auch eine besondere Grenze; die aesthetische	allein	fuehrt zum Unbegrenzten. Jeder andere Zustand, in	37924PV006021
sich der Mensch als Vernunftwesen selbst giebt, die deswegen	allein	fuer ihn bindend, und dadurch allein mit seinem Fr	28606OB160023
he die Natur bei aller Schoenheit beobachtet, widersprechen.	Allein	fuer jede Gattung natuerlicher Gegenstaende haben	07411XF023001
dass das Vergnuegen selbst, welches durch diese Absonderung	allein	fuer uns moeglich ist, uns dazu einladet und dabey	14606IA128036
, sondern auf Wegraeumung der lezten Bedingung, unter der es	allein	Gefahr fuer uns geben kann, indem es uns den sinnl	18524KA158026
t so wie aus dem unsrigen ausschliessen koennen. Das Schoene	allein	geniessen wir als Individuum und als Gattung zugle	41114Pa066003
ivilisirt und kultivirt uns auch. Der Mensch darf nicht ganz	allein	geniessen, sondern muss auch bedacht seyn, sein Ve	06703XB010006
ten Interesse der Vernunft und der Sinnlichkeit. Das Schoene	allein	gewaehrt ein voellig zwangloses reines Vergnuegen.	07123XF024003
der letztern durch eine Kette von Leiden buessen; die Kunst	allein	gewaehrt uns Genuesse, die nicht erst abverdient w	13329IA007038
nde des Gemueths blos die Bedingungen abgeben, unter welchen	allein	gewisse Arten des Vergnuegens fuer uns moeglich si	15013JA023040
es Verstandes, nicht der Einbildungskraft. Fuer den Verstand	allein	giebt es ein Verschiedenes, fuer die Einbildungskr	22936MA095004
et. Er handelt aber moralisch gross, weil alles das, und das	allein	gross ist, was von einer Ueberlegenheit des hoeher	29403OC049011
mer problematisch seyn, die moralische ist uns erwiesen. Sie	allein	gruendet sich auf unsre vernuenftige Natur und auf	13920IA057002
l alle andern Naturwesen sich derselben unterwerfen, denn du	allein	hast einen Willen, ja du fuehlst, dass deine Unter	50014OD076014
derselben. Diess allein macht ihn zum Menschen. $ Der Mensch	allein	hat als Person unter allen bekannten Wesen das Vor	27228OB035003
gesellige Grundsaetze in ihm pflanzt, so kann die Schoenheit	allein	ihm einen geselligen Charakter ertheilen. Der Gesc	41030Pa060023
etze, weil es gar zu leicht seyn kann, dass ihre Fuersprache	allein	ihm seine Macht ueber den Willen verschaffte. Denn	28301OB130035
n. So bringt gewoehnlich eben das den Schwaermer hervor, was	allein	im Stande war, den Weisen zu bilden, und der Vorzu	49013QC206010
fall, dem blinden Ohngefaehr Preiss gegeben ist, weil es nur	allein	in der Empfindung beruht. Der Mensch lebt auch das	04433dF006025
st ein Zustand des Leidens und der Gewalt; das Erhabene kann	allein	in der freyen Betrachtung und durch das Gefuehl in	17835KA088013
Kanal eines aeusserst feinen geistigen Weesens sey, und diss	allein	in ihm wirke; oder ob er ein Aggregat von Kuegelch	01608BG006025
y der Begierde sind Objekt und Subjekt sinnlich. $ Die Liebe	allein	ist also eine freye Empfindung, denn ihre reine Qu	30306OC137003
it geht durch den Weg der Sinnlichkeit in seine Seele. " Die	allein	ist die Sonne, ' wie % Garve an einem andern Ort a	05116DL016002
hig, um die Schoenheit dieses Baues zu beurtheilen. Der Sinn	allein	ist hier ein voellig kompetenter Richter, und dies	25902OA087003
ebende Wuerde von dem Gegenstand seiner Leidenschaft. Wuerde	allein	ist ihm Buerge, dass nicht das Beduerfniss zu ihm	29912OC102002
racht werden, dadurch macht er das Schoene moeglich, und das	allein	ist seine Handlung. Dass aber wirklich Schoenheit	27817OB086058
Poesie nehmlich muss einen unendlichen Gehalt haben, dadurch	allein	ist sie Poesie; aber sie kann diese Foderung auf z	46938QC028010
f, fuer ihn Bedeutung zu haben. $ Willkuehrlichen Bewegungen	allein	kann also Anmuth zukommen, aber auch unter diesen	25417OA039003
Ein Geschenk der Natur muss sie seyn; die Gunst der Zufaelle	allein	kann die Fesseln des physischen Standes loesen, un	39813PZ003012
barer die Gegner, desto glorreicher der Sieg; der Widerstand	allein	kann die Kraft sichtbar machen. Aus diesem folgt,	13936IA072011
ken ruht. Der Leitfaden des Schaffenden Verstands. Durch sie	allein	kann er Ideen zusammensezen, und sondern, vergleic	02622BK004003
en werde. Sie beweist dieses, und, ich muss hinzusetzen, sie	allein	kann es uns beweisen. Denn da beym Genuss der Wahr	39707PY031009
en Willen dem allgemeinen unterwirft; der aesthetische Staat	allein	kann sie wirklich machen, weil er den Willen des G	41026Pa059037
olgt, was zu bestimmten Zwecken geschehen muss. Die Vernunft	allein	kann uns hingegen lehren, was ohne alle Bedingung	50105QD085003
tand des Menschen schlimme Folgen anzurichten. Die Erfahrung	allein	kann uns lehren, was unter gewissen Bedingungen is	50102QD084003
d Richter, unsre Unarten kaum einen Zeugen / Die Schaubuehne	allein	kann unsre Schwaechen belachen, weil sie unsrer Em	09509PA103003
auch unabsichtlich, wenn er empfindet. $ Die Natur fuer sich	allein	kann, wie aus dem obigen klar ist, nur fuer die Sc	25304OA118005
ntweder, oder betrachten die Naturerscheinungen; Betrachtung	allein	kommt der Schoenheit zu. Das Mannichfaltige giebt	08629XM004009

bestimmenden teleologischen Grundes unterstuetzt wird. Hier allein konnte die Schoenheit gegen die Technik des Baues 26207OA109002
physischen Schoepfung, wodurch er bezeichnet wird, und nicht allein Kuenstler und Dichter, auch selbst die abstraktest 11622HF013020
% Columbus gilt von jeder genialischen Entscheidung. Dadurch allein legitimiert es sich als Genie, dass es durch Einfa 42427QA100002
h. Aber nun lehrt uns die Pathologie, dass kein Nerve jemals allein leide, und sagen: Hie ist Uebermaass von Kraft, eb 07232DaG08011
nn ich aufhoere an die Liebe zu glauben. Ein Geist, der sich allein liebt, ist ein schwimmender Atom im unermesslichen 12215HH043005
ren, und beides muss sich demselben unterordnen. Das Schoene allein macht das blosse Kunstwerk zum Geschmacksprodukt. 07127XE026003
jedes wahre Genie seyn, oder es ist keines. Seine Naivetaet allein macht es zum Genie, und was es im Intellektuellen 42410QA095003
, und ueberlaesst ihm selbst die Erfuellung derselben. Diess allein macht ihn zum Menschen. $ Der Mensch allein hat al 27226OB034002
empfindendes Weesen. Diss allein macht sie gluecklich. Jenes allein macht sie des leztern faehig. Wir werden sehen, wi 02827BL004002
in ein denkendes; Sie ist auch ein empfindendes Weesen. Diss allein macht sie gluecklich. Jenes allein macht sie des le 02827BL003002
der Zweck selbst moralisch, so verliert sie das wodurch sie allein maechtig ist, ihre Freiheit, und das, wodurch sie 13439IA018012
heilvorstellungen wenigstens ehemals vorhanden gewesen seyn: allein man kann ein Schoenheitsurtheil faellen, ohne alle 07533XF056014
r Kunst auszufallen; derjenigen wenigstens nicht, auf welche allein meine Untersuchungen gerichtet seyn werden. Der La 31117PH006016
bst giebt, die deswegen allein fuer ihn bindend, und dadurch allein mit seinem Freyheitsgefuehle vertraeglich ist, nic 28607OB160029
er Moralitaet widersprechend, sondern sogar durch Moralitaet allein moeglich ist, und wo das wechselseitige Leiden blo 15617JA077025
ann, ist schoen. / Bis hieher kann man % Moritz Recht geben. Allein nachher verwechselt er die Wirkungen unserer Vernu 07717XH013001
? wenn die Schoenheit zwar ohne sie bestehen, aber durch sie allein Neigung einfloessen kann? $ Das zarte Gefuehl der 25203OA013047
Eintrag geschehe. Soviel ist also gewiss, dass der Instinkt allein nicht alle Erscheinungen am Menschen im Affekt unb 20406LA095008
derjenigen uebertroffen, wo die Ursache des Ungluecks nicht allein nicht der Moralitaet widersprechend, sondern sogar 15616JA077016
Eindruecke, welche unsre Sinnlichkeit ueberfallen, ist dazu allein nicht hinreichend, denn je heftiger das empfangend 16316JE004016
orueber nicht der Wille, sondern die Empfindung entscheidet. Allein nicht zu rechnen, dass jenes doch in unserer Gewal 27105OB014001
finden muss, sobald er sich nur darauf einlaesst, aber damit allein nicht zufrieden und genoethigt durch seine Natur (01414RA109029
er befindet sich auf einer Bahn, die nicht endet. $ Mit dem allein nicht zufrieden, was der Natur genuegt und was das 40524Pa012003
kuehrliche Schoepfung der Einbildungskraft an, die fuer sich allein nie im Stand ist, die Realitaet ihrer Vorstellunge 01033RA070050
zu verscherzen. $ Nun stellt zwar schon die Natur fuer sich allein Objekte in Menge auf, an denen sich die Empfindung 05318TA153009
on veraenderlichen Bedingungen abhaengig; unsre Sittlichkeit allein ruht auf sich selbst, und ist eben darum am taugli 16036JC011021
inzige Flamme, an der sich der Dichtergeist naehret, aus ihr allein schoepft er seine ganze Macht, zu ihr allein spric 43625QA225018
der Natur im Vortrag der Gattung, und reichen oft fuer sich allein schon hin, das Individuum zu unterscheiden, aber v 27405OB051017
lettantism Werth oder Unwerth. $ Wo das Subjective fuer sich allein schon viel bedeutet, muss der Dilettant sich dem F 06012VA010006
as grosse politische Problem aus. $ Derjenige Staat gewaehrt allein seinen Buergern politische Freyheit, wo die allgem 09624ZA010004
b wir dem Schoenheitsurtheil einen Begriff zum Grunde legen? Allein selbst bei langem Nachdenken laesst sich diess hie 07522XF050001
moralischer Widerstand gegen das Leiden gefodert, durch den allein sich das Princip der Freyheit in ihm, die Intellig 20029LA054032
aller Willkuehrlichkeit doch nur der Natur an, die fuer sich allein sich nie bis zur Anmuth erhebet. Koennte sich die 25421OA040022
kters und dergleichen mit der Natur unsrer Seele, auf welche allein sich unsre Theilnahme gruendet, erkannt werden sol 16532JF031038
olgen der Tugend auf die Vollkommenheit des Ganzen. Aber sie allein sind es noch nicht, die den Begrif von Tugend ersc 03505CC003003
es vergnuegten Gemueths. Die Kunst wirkt also nicht deswegen allein sittlich, weil sie durch sittliche Mittel ergoetzt 13516IA024007
n Theil des Volks / sie wirkt vielleicht durch das Sinnliche allein so unfehlbar. Ihre Kraft ist dahin, wenn wir ihr d 09124FA054028
aehret, aus ihr allein schoepft er seine ganze Macht, zu ihr allein spricht er auch in dem kuenstlichen, in der Kultur 43626QA225026
ese Sorge, die sie in ihren vegetabilischen Erzeugungen ganz allein ueber sich nimmt, ihm selbst uebergeben musste, so 28935OC007014
, und es wird der Einbildungskraft allein, oder dem Verstand allein ueberlassen bleiben. Die Einbildungskraft fuer sic 23634MB088020
eroefnet haben. $ Ein Arzt, dessen Horizont sich einzig und allein um die historische Kenntniss der Maschine dreht, d 03809DA010008
als Form und leeres Vermoegen. Seine Sinnlichkeit, fuer sich allein und abgesondert von aller Selbstthaetigkeit des Ge 34323PK031005
Als ihr letztes Ziel beabsichtet. Die Idee dieses Zustandes allein und der Glaube an die moegliche Realitaet derselbe 46719OC008005
eyn? Sollten Wahrheit und Pflicht nicht auch schon fuer sich allein und durch sich selbst bey dem sinnlichen Menschen 38336PW006010
aufgethan in den Sinnen. $ Seine Persoenlichkeit, fuer sich allein und unabhaengig von allem sinnlichen Stoffe betrac 34319PK030005
wesentliche Bedingung des hoechsten Wohlgefallens, weil sie allein vermag, die Uebermacht des moralischen Gefuehls re 14623IA134013
der Hand gewiss keine Willenshandlung, sondern der Instinkt allein vollbringt sie. Ja noch mehr. Die Sprache ist gewi 20317LA087030
Einzigen? Tausend - Millionen seegnend einen Einzigen? / Er allein wars, meine Freunde, der einer bildungslosen Jugen 03411CB030002
m Geist, soviel wir von ihm wissen, besonders unterscheidet. Allein wenn der Geist nicht undurchdringlich ist, wie sol 01220BC010001
t, und dennoch von der Einfalt der Natur nie verirret / hier allein werden sich Sinne und Geist, empfangende und bilde 39836PZ006101
sst, so ist er doch die nothwendige Bedingung, unter welcher allein wir zu einer Einsicht und zu einer Gesinnung gelan 38330PW003062
Inhalt nichts, die Form aber alles thun; denn durch die Form allein wird auf das Ganze des Menschen, durch den Inhalt 39203PV024019
hr kommt, die Menschen zu verachten. $ Der Realist fuer sich allein wuerde den Kreis der Menschheit nie ueber die Gren 49834OD062005
arum begrenzten Wirken erblickt. Aber der Idealist fuer sich allein wuerde eben so wenig die sinnlichen Kraefte cultiv 49904QD063006
enstimmung willen hat es Reiz fuer uns. Durch die Schoenheit allein wuerden wir also ewig nie erfahren, dass wir besti 04325TA070004
in auf Schoenheitsgefuehle gegruendet wird und den Geschmack allein zu ihrem Gewaehrsmann hat. Aber auf das moralische 02806SA002036
s Vergnuegen schoepft, das sie uns gewaehret, kann fuer sich allein zu keiner Eintheilung der Kuenste berechtigen, da 13629IA036019
rd, selbst solche Handlungen anticipiren, worueber der Wille allein zu sagen haben soll. Denn der Erhaltungstrieb ring 29503OC059039

derselben ausmacht, gehoeren sie, obgleich sie dem Menschen allein zukommen koennen, bloss zu seinem animalischen Leb 40703Pa026029
rn Tragoedien frey seyn, doch haben ihn die % franzoesischen allein zur Regel erhoben. Unmittelbare lebendige Gegenwar 16004JB009017
be, nach % Konstantinopel zu eskortiren. Unterwegs als beyde allein zusammen ritten, bekoemmt % Alexius Lust, unter de 03235SA051004
n bloss die Aussenseite der That: wir messen nach den Folgen allein. Aber wie anders gestaltet sie sich vor jenem Rich 00712AA105014
, so koennte man Dichtungsarten aufstellen, die das Erhabene allein, andre die das Ruehrende allein behandeln. In noch 13721IA043017
inem Glas Wein wieder zu gewinnen. Es ist nicht Seelenleiden allein, das ihm seine Munterkeit verscheucht, es ist eine 06007DQ008005
de Theil ist, die unmittelbare Kausalitaet versagen. Dadurch allein, dass er die Gewalt der Begierde bricht, die mit V 29223OC038002
erselbe dauert, ist man erst auf dem Wege zu dieser. Dadurch allein, dass in dem Menschen einzelne Kraefte sich isolie 32628PF056002
leiblich zum Irrthum, aber die Gattung zur Wahrheit. Dadurch allein, dass wir die ganze Energie unsers Geistes in Eine 32706PF060002
nlagen der Menschheit weckt und entfaltet, so ist er es doch allein, der ihre Vollendung unmoeglich macht. Mit unzerre 34513PL010017
$ Nach eben dieser Allegorie ist es die Schoenheitsgoettinn allein, die den Guertel des Reizes traegt und verleyht. % 25112OA006009
en Inhalt der Zeit verstehen. Seine Sinnlichkeit ist es zwar allein, die sein Vermoegen zur wirkenden Kraft macht, abe 34330PK033006
d der bloss erfuellten Zeit heisst Empfindung, und er ist es allein, durch den sich das physische Daseyn verkuendigt. 34430PL005013
u einem Ausdruck zu dienen. $ Und doch ist es die Menschheit allein, in die der Grieche alle Schoenheit und Vollkommen 25426OA042007
eschaeft gar nicht mischen, und es wird der Einbildungskraft allein, oder dem Verstand allein ueberlassen bleiben. Die 23634MB048016
issen stets ihr ergiebigster Stoff seyn, weil sie bey diesem allein, ohne darum auf die Staerke des Eindrucks Verzicht 16205JC023038
ur. Izt ist Empfindung da, und Empfindung war es ja auch nur allein, was wir vorhin vermissten. Diese Art von Empfindu 05013DK005012
t. Er allein, weil er immer tugendhafter zu werden sucht, Er allein, weil er ein Nachamer der Gottheit auf Erden ist. 03421CB032011
ebildete Jugend in die Harmonie des Ganzen hineingewirkt. Er allein, weil er immer tugendhafter zu werden sucht, Er al 03420CB032002
rchitektonische Schoenheit des Menschen sorgt also die Natur allein, weil ihr hier, gleich in der ersten Anlage, die V 26212OA110011
wig nur Zahl ist, und die Menschheit nie in sich findet / da allein, wo er in eigener Huette still mit sich selbst, un 39823PZ005043
168

en Nebenbuhler giebt. So eifersuechtig ist der Staat auf den Alleinbesitz seiner Diener, dass er sich leichter dazu en 32427PF036008
1

ein wolluest'ges Grab? $ = Stuend' im All der Schoepfung ich alleine, = Seelen traeumt' ich in die Felsensteine = und 12101HH022007
1

nken, so lang es ihren Zauber erfaehrt. $ Kein Vorzug, keine Alleinherrschaft wird geduldet, so weit der Geschmack reg 41126Pa070004
1

nd nicht auf die Sache sieht, so verliert sich da, wo er der alleinige Richter ist, aller Sachunterschied der Dinge. % 01827RA151023
1

ngen, die nichts mehr voraussetzen und die Voraussetzung von allem andern sind. Ihn befriedigt nur die philosophische 49510QD024027
schen Buehne erschienen, und, so gewiss ich den Menschen vor allem andern zuerst im % Shakespear aufsuche, so gewiss w 09401FA085025
eit einschraenkt. $ Nur soweit er aufrichtig ist, (sich von allem Anspruch auf Realitaet ausdruecklich lossagt) und 40206PZ038008
machen, so erklaert es sich nun, warum diese Dichtungen bey allem Aufwand von Genie und Kunst weder fuer das Herz noc 47026QC035022
liche Wunde schlagen als diese gefaehrlichen Denker, die mit allem Aufwande des Scharfsinns und des Genies den Eigennu 12206HH038045
s grosse Orakel der Dauer zu retten. $ Was ist die Summe von allem bisherigen? $ Lasst uns Vortreflichkeit einsehen, s 12512HJ022006
ehen will, so wie der blosse nackte Verstand, entbloesst von allem Darstellungsvermoegen, das Schoene und Harmonische 01428RA110067
ine der Erkenntniss guenstige Stimmung zu versetzen: aber in allem dem, was die Sache betrift, soll er sich durchaus k 01737RA144020
bjekte gern entfernt, um in sich selbst zu schauen. Aber von allem diesem keine Spur bei % Homer; als ob er etwas allt 43519QA213003
bunten Steinen, Federn, ja mit Knochen und Zaehnen. Aber von allem diesen ist kein Uebergang zu einem freien Wohlgefal 08916YA006003
ht, da muss die Menschheit verschwinden. $ Es lassen sich in allem dreyerley Verhaeltnisse denken, in welchen der Mens 28008OB104005
des Menschen fodert voellige Unabhaengigkeit des Willens von allem Einfluss sinnlicher Antriebe, und der Geschmack, wi 02137RA181012
dem, was der Geist thut, die Sinne auszuschliessen, weil bey allem Erkennen vom Empfinden, und bey allem moralischen W 00330RA009017
Daher bleibt % Ardinghello bey aller sinnlichen Energie und allem Feuer des Kolorits immer nur eine sinnliche Karrika 46435QB033009
etter, die sich um nichts menschliches bekuemmern, die ueber allem frei schweben, die kein Schicksal beruehrt, die kei 09302YE014040
n das Leiden seinen Ruhm, sondern in Ertragung desselben bey allem Gefuehl fuer dasselbe. Selbst die Goetter der % Gri 19828LA031020
er auch voellig satt, bekleidet, unter einem guten Dach, mit allem Hausgeraethe versehen ist: doch noch fuer ihn etwas 05236DL034070
daher richtig urtheilen in allem, was in der Ordnung ist; in allem hingegen, was zum erstenmal sich darstellt, kehrt s 49407QD010023
rwaehlt dafuer die Form der Schoenheit, die, unabhaengig von allem Inhalt, sich schon durch sich selbst empfiehlt. Wei 00711RA038039
jenigen, welche uns ueber die Macht der Natur erhebt und von allem koerperlichen Einfluss entbindet, sondern derjenige 04138TA050023
er Freyheit des Gemueths muss immer der leidende Mensch, aus allem Leiden der Menschheit muss immer der selbststaendig 21106LA170012
chaft der Vorurtheile und diese Verfinsterung der Koepfe bey allem Licht, das Philosophie und Erfahrung aufsteckten? D 33107PH010016
zuschliessen, weil bey allem Erkennen vom Empfinden, und bey allem moralischen Wollen von der Begierde abstrahirt werd 00330RA009023
weiten Weg aus diesem engen Geleise treten muessen. Aber bey allem noch so grossen Wechsel des Stoffes und der aeusser 44824QB094003
unst ihr Verfahren im allgemeinen vorzuschreiben, ist es vor allem noethig, die Bedingungen zu wissen, unter welchen n 15408JA056014
rben hingiebt, und sein Tod wird eine Willenshandlung. $ Bey allem Pathos muss also der Sinn durch Leiden, der Geist d 21034LA167002
ie immer seyn soll; dieser ist zu frivol fuer den Ernst, der allem poetischen Spiele zum Grund liegen soll. Moralische 44215QB030022
ne bedenken aber nicht, dass die Freyheit, in welche sie mit allem Recht das Wesen der Schoenheit setzen, nicht Gesetz 36729PR023012

chweigend eingeraeumt haben sollte, fodert die Kunst ihn mit allem Rechte vor ihren Richterstuhl, und ein Tod % Herman 16724JE049035
nicht sowohl weil es Grundsaetze hat, als weil die Natur bey allem Schwanken immer wieder in die vorige Stelle rueckt, 42503QA105021
dsaetze fest verwahrt, so werden wir schaendlich handeln bey allem Schwung einer exaltirten Einbildungskraft, und uebe 02517RA218016
Seine Persoenlichkeit, fuer sich allein und unabhaengig von allem sinnlichen Stoffe betrachtet, ist bloss die Anlage 34319PK030009
in sich enthaelt. ' Das Schoene setzt nehmlich, wie sich von allem Sinnlichen versteht, gewisse Bedingungen, und, in s 27809Q5085008
Extrem am naechsten gefuehrt worden, und wir ringen, wie in allem so auch hier, diesem Muster nach. 14730IA146020
aessen muss sich der hohe Ernst des Gefuehls offenbaren, der allem Spiele, wenn es poetisch seyn soll, zum Grunde lieg 44722QB081015
en dazu berufnen Subjekten die Vernunft sich vereinzelt, von allem Stoff gleichsam losgewunden, und durch die angestre 32719PF061070
koennen, dass sie dieses wirklich sind, muessen wir sie von allem uebrigen, was gleichfalls in der Natur gegruendet i 46316QB232016
Meere, das durch seine kuenstliche Einrichtung im Stand ist, allem Ungestuem des wilden Elements zu trotzen: kurz alle 17626KA061073
her wohl dieses nachtheilige Verhaeltniss der Individuen bey allem Vortheil der Gattung? Warum qualifizirte sich der e 32229PF019009
ctor der ein solches Publicum antrift. Er ist willkommen mit allem was er bringt! Der Prediger auf der Kanzel kann sic 09108YC013005
elnden Stoff begleitet sein niemals wechselndes Ich / und in allem Wechsel bestaendig Er selbst zu bleiben, alle Wahrn 34301PK025013
der Wille das Gesetz der Nothwendigkeit frey befolgt und bey allem Wechsel der Phantasie die Vernunft ihre Regel behau 41509QA025020
en. Bey aller Beharrung der Person wechselt der Zustand, bey allem Wechsel des Zustands beharret die Person. Wir gehen 34122PK006010
n die Verschiedenheit seines Erscheinens zu bringen, und bey allem Wechsel des Zustands seine Person zu behaupten. Da 34601PL013042
sspruchs ist durch die Persoenlichkeit selbst verbuergt, die allem Wechsel Trotz bietet. Die Neigung kann bloss sagen: 34628PL019028
lisch beurtheilt ist mir diese Handlung Darstellung des, bey allem Widerspruch der Instinkte erfuellten, Sittengesetze 21315LA206010
mir wissen will, wie er dem edeln Trieb in seiner Brust, bey allem Widerstande des Jahrhunderts, Genuege zu thun habe, 33519PI036029
r andern zu treffen. Daher kann auch der tapferste Geist bey allem Widerstande, den er gegen die Sinnlichkeit ausuebt, 29314QC043008
n wuethender Verzweiflung. Die Seele scheint mit Fleiss nach allem zu haschen, was sie in noch tiefere Verfinsterung s 06608DU029007
gemacht werden, da hingegen die moralische Beurtheilung von allem Zufaelligen abstrahirt. Ein Mensch, der stiehlt, wu 24424NA045040
die Form von dem Inhalt zu befreyen, und das Nothwendige von allem Zufaelligen rein zu erhalten, gewoehnt man sich gar 34838PM009019
zes; aesthetisch beurtheilt ist sie mir Darstellung des, von allem Zwang der Instinkte unabhaengigen, sittlichen Vermo 21317LA206024
? Keine andere als die, welche den Weltfibern gleich sind in allem. Welche Idee wird die Seele bekommen? Keine andere, 02425RJ027011
schmack in der Mahlerey; andrer nicht zu gedenken. So wie in allem, hat auch in diesem Stueck die kritische Philosophi 35736PO003004
ige wuethete, was ihm nicht schaden kann. $ Diese Furcht vor allem, was ausserordentlich ist, verliert sich nun zwar i 18901KB024004
n, und seiner Selbststaendigkeit, seiner Unabhaengigkeit von allem, was die physische Natur treffen kann, kurz, seiner 18408KA146031
ichkeit, und ich muss einmal fuer allemal bemerken, dass bey allem, was einen erhabenen Eindruck machen soll, die Sinn 18133KA124032
r bearbeitet, hinueberzufuehren. Man moechte sagen, er ziehe allem, was er behandelt, den Koerper aus, um es zu Geist 45708QB179006
n kann sie ihn erziehn, zu Thaten kann sie ihn rufen, und zu allem, was er seyn soll, ihn mit Staerke ausruesten. $ Di 21937LA273032
heit hinweg. Aber dieser Anspruch auf absolute Befreyung von allem, was Gewalt ist, scheint ein Wesen vorauszusetzen, 03814TA008008
tzgeber in ihm selbst, in der Sinnenwelt zu begegnen, und in allem, was gross und schoen und trefflich ist, seinen Fei 30407OC143021
Gefuehle zu machen, muss uns auf der andern Seite wieder zu allem, was gross und schoen und erhaben menschlich ist, e 46416QB243025
weisst anzugeben, die Aenderung ihrer Neigungen, der Ekel an allem, was ihnen sonst das liebste war. Der Sanftmuethige 06531DU021019
baut er seine Einsicht, und wird daher richtig urtheilen in allem, was in der Ordnung ist; in allem hingegen, was zum 49406QD010016
len muesste. Was ich hier von den Charakteren sage, gilt von allem, was in diesem Gedichte Leben und Handlung ist oder 45627QB176010
che zu fuehren bestimmte; wenn Menschen, die, entbloesst von allem, was man poetischen Geist nennt, nur das Affentalen 47723QC103037
t geschieht. Diese ist das reine Produkt der Absonderung von allem, was materiell und zufaellig ist, reines Objekt, in 39607PY021009
en will, in Verbergung derselben. Nicht anders, als wenn sie allem, was Natur heisst, einen unversoehnlichen Hass gelo 30737OC193006
hl dieser verschiedene Geist? Wie kommt es, dass wir, die in allem, was Natur ist, von den Alten so unendlich weit ueb 43011QA157008
e Quellen oeffnen sich in ihren unsterblichen Mustern. $ Von allem, was positiv ist und was menschliche Conventionen e 33305PI008002
eitendes Leben anhaltend zerstoert wird, aufbewahren, und in allem, was rein menschlich ist, durch ihre Gefuehle dem a 49033QC208027
s, was eckigt, was hart, was gewaltsam ist und neigt sich zu allem, was sich leicht und harmonisch zusammenfuegt. Dass 03123SA039021
e dynamische Natur erreicht ihn selbst nie, weil er sich von allem, was sie erreichen kann, freythaetig scheidet. Dies 03937TA031035
zugleich unserer Menschlichkeit zu entladen; ein System, das allem, was wir von der Evolution des einzelnen Menschen u 04030DC009045
enschen die Fesseln aller Verhaeltnisse abnimmt, und ihn von allem, was Zwang heisst, sowohl im physischen als im mora 41012Pa056043
faehrt nichts von diesem Opfer. Sein System bewaehrt sich an allem, wovon er Kundschaft hat, und wornach er ein Beduer 49808QD052006

76

n und daher gegen die Kunst oder den Kunstbegriff nothwendig allemahl sehr bescheiden seyn. und gestehen dass er noch 06127VA022040

1

uer, also fuer unsere Sinnlichkeit, und ich muss einmal fuer allemal bemerken, dass bey allem, was einen erhabenen Ein 18133KA124028
rsucht man die Zauberkraft der schoenen Diktion, so wird man allemal finden, dass sie in einem solchen gluecklichen Ve 00928RA060011
e in allen andern poetischen Gattungen, muss man einmal fuer allemal zwischen der Individualitaet und der Idealitaet e 47123QC043017

3

wird also lebende Gestalt heissen koennen; ein Begriff, der allen aesthetischen Beschaffenheiten der Erscheinungen, u 35521PO006019
usser uns Existenz hat. Der theilnehmende Schmerz ueberwiegt allen aesthetischen Genuss. Nur alsdann, wenn das Leiden 19226KC006005
stellung desselben wuerde, fuer sich allein betrachtet, ohne allen aesthetischen Werth seyn; denn, um es noch einmal z 19919LA040018

ligkeit zu verwandeln besucht seyn, und darum waehlte er vor allen andern die Buehne, die dem nach Thaetigkeit duerste 03033FA044C41
ste Form eingekleidet. $ Also auch hier in der Idylle wie in allen andern poetischen Gattungen, muss man einmal fuer a 47122QC043009
zum Ausdruck dienen. $ Nur in diesen Erscheinungen: denn in allen andern steht der Mensch in gleicher Reihe mit den u 27214OB029007
usfodert, und fuer den Ausgang besorgt macht. Eben so ist in allen angefuehrten Faellen die naemliche Wirkung auf das 22905MA084005
weifelhaft / dass sie unter allen Erfindungen des Luxus, und allen Anstalten zur gesellschaftlichen Ergoezlichkeit den 09933FA161026
ehre, dass mir wohl ist, und zu dieser Zeit sind sie auch zu allen Arbeiten des Geists mehr aufgelegt, und haben ein o 06424DU005024
rstechen. Sie wird die Seele treffender ruehren. Sie wird in allen Assoziationen dem Verstand maechtiger sich aufdring 02714BK017004
eele in allen Stuermen des Schiksaals, staerke des Geists in allen Auftritten des Jammers, Selbstgewisheit in allen Zw 03532CC011032
in jedem Antliz empor? Schweben nicht zwei heilige Namen auf allen bebenden Lippen? / $ Thraenen des Danks auf Ihre As 03437CB038007
e jene Hirtenunschuld auch in Subjekten der Kultur und unter allen Bedingungen des ruestigsten feurigsten Lebens, des 47215QC049018
t ihn zum Menschen. $ Der Mensch allein hat als Person unter allen bekannten Wesen das Vorrecht, in den Ring der Nothw 27228OB035008
druecklich lossagt) und nur soweit er selbststaendig ist, (allen Beystand der Realitaet entbehrt) ist der Schein ae 40208PZ038020
rlaeugnet also nicht bloss den menschlichen / er verlaeugnet allen Charakter, er ist voellig ohne Gesetz, er ist also 50314QD107011
l das Maass der Vernunft, die das Erhabene erkennt, nicht in allen dasselbe ist. Eine kleine Seele sinkt unter der Las 14438IA115027
seyn werde. Der Geschmack kann hingegen der wahren Tugend in allen den Faellen positiv nuetzen, wo die Vernunft die er 03502SA073009
zende und energische Schoenheit. So ist es und so wird es in allen den Faellen seyn, wo das Absolute in die Schranken 36118PO058009
ann der wahren Tugend keinen Eintrag thun, wenn er gleich in allen den Faellen, wo der Naturtrieb die erste Anregung m 03426SA071014
e an die moegliche Realitaet derselben kann den Menschen mit allen den Uebeln versoehnen, denen er auf dem Wege der Ku 46801QC008018
igstens seyn soll, so leuchtet ein, dass es moeglich ist, in allen denjenigen Affekten, welche mit dem eigennuetzigen 15029JA026067
eren doch alle zum Gefolge des physischen Zustandes, weil in allen der Trieb des Lebens ueber den Formtrieb den Meiste 39323PX054049
niemals den Inhalt der Begeisterung hergeben. Dieser muss in allen derselbe seyn, und, rein von jedem aeussern Beduerf 44416QB053004
al Bedenken, einen erlaubten Gewinn zu nehmen. $ Obgleich in allen diesen Faellen das Maass subjektiv ist, so ist die 23424MB061003
rnunft sie auf ihre hoechsten Gesetze anwendet. Weil aber in allen diesen Faellen die Phantasie erst das Furchtbare hi 18804KB013004
riechischen Buehne etwas zu wuenschen uebrig laesst, weil in allen diesen Stuecken zuletzt an die Nothwendigkeit appel 15708JA084021
d dann eben so gewaltsam wieder erschlafft werden. Und trotz allen diesen Ursachen des Missfalllens ist ein Gewitter, 22604MA052003
gefallen, doch schoen seyn koenne. Die Ursache ist, weil bey allen diesen verschiedenen Vorstellungen ein anderes Verm 22430MA039006
tenspiel erschallen. Ich hoere das Gekraechz eines Raben. In allen diesen Verwandlungen meines Zustands ist etwas allg 02902BL011002
echlichste Richter, die Nachwelt? warum sollte man nicht vor allen Dingen dahin beflissen seyn, die Wuerde einer Kunst 08902FA024018
onie und nach einer absoluten Freyheit des Wirkens, weil vor allen Dingen erst die Natur befriedigt seyn muss, ehe der 48713QC178034
r wie % Cato wuerden gehandelt haben, so muessen wir uns vor allen Dingen in % Catos ganze aeussre Lage hinein denken, 16228JD005017
die Hoehe zu treiben. Dieser denkt nicht daran, dass er vor allen Dingen wohl leben muss, um gleichfoermig gut und ed 49921QD067008
ielfaeltiger sie wird, desto mehr gleichartige wekt sie nach allen Direktionen des Denkorgans auf, bis sie nach und na 07219Da003013
bringen, und den Deum ex machina spielen wollen. Keines von allen dreien will ich thun, und mich begnuegen, nur etwas 01617BG009003
Empfindung, die sie bey uns erregen, mit einander gemein. In allen empfangen wir eine Vorstellung von Etwas, " das ent 22828MA090002
nlichvernuenftige Wesen Existenz erhaelt, so ist es doch von allen empirischen Bestimmungen der Sinnlichkeit unabhaengig 22337MA028028
fklaerung wesentlich wirke, war zweifelhaft / dass sie unter allen Erfindungen des Luxus, und allen Anstalten zur gese 09933FA161021
hen hingegen eingeengt und gebunden fuehlen * . $ Aus diesem allen ergiebt sich denn, dass die moralische und die aest 21701LA241003
) ein unruhiger Speculationsgeist, der auf das Unbedingte in allen Erkenntnissen dringt, im praktischen ein moralische 49229QC220020
er Geschmack, obgleich er zuerst bluehet, doch zuletzt unter allen Faehigkeiten des Gemueths seine Zeitigung erhaelt. 04622TA098021
ng durch diese ihnen dargebotene Idee der Freyheit sich fuer allen Fehlschlag der Erkenntniss fuer entschaedigt halten 04910TA119041
hraenkt, davon loszusprechen; nur einem Herzen, welches sich allen Fesseln der Natur unterwirft, erlauben wir, von den 46322QB233032
Theile in den beiden Knaben. So schuf das Alterthum. $ Unter allen Figuren, die dieser Saal enthaelt, ist der % vatika 10327GA039002
rade diesen und keinen andern sich vorsetzt, befreyt ihn von allen Foderungen, die mit diesem Zweck nicht zusammen hae 16829JF060038
te es auch nothwendig der Ersaz seyn. Ferner, da der Koerper allen Folgen der Zusammensezung unterworfen, und im Kreis 04405DF004005
uetzen und eben so hinderlichen Zwang der Konvenienz und von allen frostigen Anstandsgesetzen, die an dem Menschen nur 19810LA025044
lein wars, meine Freunde, der einer bildungslosen Jugend aus allen Gegenden der Welt in seine vaeterlichen Arme rief, 03412CB030011
, und indem er die reine Form sucht, wird er in Gefahr seyn, allen Gehalt zu verlieren. Die Vernunft wird ihr Geschaef 49007QC204039
verwahren suchte, die seinem heitern und freyen Geist unter allen gerade die empoerendste seyn muss, so hat er, durch 28422OB144021
Mensch nicht mehr Wilder, sondern Barbar, weil er nicht ohne allen Geschmack ist, ob er gleich einen falschen besitzt. 06816XC005014
. Hat er aber dieses gethan, so ist er auch eben dadurch von allen Gesetzen losgesprochen, durch die ein verfuehrtes H 46238QB226013
der Ausdruck der Sinnlichkeit erscheint dann gewoehnlich auf allen Gesichtern, die trunkenen Augen schwimmen, der offe 20009LA049013
le abhaengig zu seyn scheint, so laesst sich doch nicht ohne allen Grund schliessen, dass das Herz, welches doch immer 06226DS002061
nachher noch beibehalten, und gleichsam devteropathisch vor allen hervorstechen. Sie wird die Seele treffender ruehre 02713BK015030
rganen oder in der ganzen Maschine die koerperliche Lust mit allen ihren Arten und Modifikationen; wir fuehlen diese Z 13608IA031023
rkenntniss fuer entschaedigt halten koennen. Die Freyheit in allen ihren moralischen Widerspruechen und physischen Ueb 04912TA120004
es Geistes bewundert. Beyde Guenstlinge der Natur werden bey allen ihren Unarten (wodurch sie nicht selten ein Gegens 27537OB017007
ingen: warum sollte der Koerper, der doch sonst die Seele in allen ihren Veraenderungen so getreulich begleitet, in di 08406EA063050
sten Schmerz erfuellen / aber was kuemmert uns die Natur mit allen ihren Zwecken und Gesetzen, wenn sie durch ihre Zwe 14038IA081054

u

```
moralische Sinn liegt zwar in allen Menschen, aber nicht bey allen in derjenigen Staerke und Freiheit, wie er bey Beur 14419IA111012
en wuerde ein bloss willkuehrliches Spiel der Phantasie ohne allen innern Gehalt auch nicht im Stande gewesen seyn, da 48416QC151031
nzelne vorzugsweise, weil sie der Grund der Moeglichkeit von allen ist. Alle andere Uebungen geben dem Gemueth irgend 37921PV005038
ihre Begriffe, wenn die Seele des Thoren und Unglaubigen von allen jenen dunkeln Fuehlungen des Mechanismus umnachtet 06701DV006043
Medicaeern unterworfen, und der Geist der Unabhaengigkeit in allen jenen muthvollen Staedten einer unruehmlichen Ergeb 33938PJ033032
es Geschoepf. Er wird also zwar bis auf einen gewissen Punkt allen Klassen von Lesern ohne Ausnahme gefallen, weil er 47101QC039010
ch in neuern ja sogar in neuesten Zeiten naive Dichtungen in allen Klassen wenn gleich nicht mehr ganz reiner Art, und 43833qA034014
etene, so oft wieder auferstehende Natur / wenn Menschen aus allen Kraisen und Zonen und Staenden, abgeworfen jede Fes 10030FA171023
ung an eine Kunst und Kuenstlerwelt. $ Schule. $ Es giebt in allen Kuensten ein Objektives und ein Subjektives, und je 06009VA009004
 bliebe, ist noch zu erwarten. $ Was hier im allgemeinen von allen Lehrgedichten gesagt wird, gilt auch von den % Hall 45336QB140006
 Werke ignorirt, die eine Schule der Weltleute sind, und von allen Liebhabern des Schoenen mit Begierde verschlungen w 01225RA087062
 moralischen Bestimmung des Menschen gegruendet sind, welche allen Menschen gemein ist, so ist man berechtigt, eine Em 19137KB067022
ehen unter innern subjektiven Bedingungen, welche nothwendig allen Menschen gemein seyn muessen. Eine allgemein mitthe 06921XC020014
ten immer etwas von dieser Wirkung aeussern, weil schon die, allen Menschen gemeine, Anlage zum Sittlichen dazu hinrei 41532QA031018
hle zu betrachten, das an Vergnuegen und Achtung grenzt. Der allen Menschen gemeinschaftliche Hang zum Leidenschaftlic 22817MA078002
nicht weit gesucht werden. Der moralische Sinn liegt zwar in allen Menschen, aber nicht bey allen in derjenigen Staerk 14418IA111007
eide begleiten einander, wie beide Arten der Unlust, fast in allen Menschen, vermoege der Wechselwirkung zwischen Seel 07104XE017011
, aus welcher er fliesset, unbestechlich und unaustilgbar in allen menschlichen Herzen liegt, in der physischen Welt e 43022QA159038
ist, so ist man berechtigt, eine Empfaenglichkeit dafuer bey allen menschlichen Subjekten vorauszusetzen, und der Mang 19138KB067034
etze bestimmen kann. Nur insofern also, als wir der Gottheit allen Natureinfluss auf unsre Willensbestimmungen absprec 18303KA137008
chten, dass das Interesse den Ausschlag geben werde! $ Unter allen Neigungen, die von dem Schoenheitsgefuehl abstammen 02417RA206002
er scheinen, ob er nicht auch schon innerhalb seines Systems allen nothwendigen Foderungen der Menschheit Genuege leis 49937QD071019
rsache derselben. Beobachtung der Regelmaessigkeit ist nicht allen Objekten natuerlich, und hemmt bei denen, welchen s 08115XL008006
nden mit dem Furchtbaren, wie bey Leichenzeremonien, und bey allen oeffentlichen Aufzuegen, die eine grosse Stille, un 30840oC046031
aenderten Kraefte gemacht. $ Der Nervengeist ist eben der in allen Organen, und nur seine Richtung gegen die Objekte i 01633BG014007
tektonischen Zuegen legt bloss die Natur, wie beym Thier und allen organischen Wesen, ihre Absicht vor. Die Absicht de 27217OB030018
Schwach wie ein menschlicher Kuenstler, mus der Schoepfer an allen Orten helfen. Noch waer er gros; aber ich kann mir 01316BC036010
e Zwecke zeigt, wir nennen es edel, wenn es, unabhaengig von allen physischen Zwecken, zugleich Darstellung von Ideen 20123LA064025
chkeit gewissermassen noch ihre Rechnung findet ( wie sie in allen positiven Religionen aufgestellt ist ) kann gar nic 18138KA125017
entweder durch eine Regel oder durch den Zufall entstand. In allen Produkten der Natur, die auf eine Technik hinweisen 08203XL018002
ich dadurch von den vorigen aus, dass er dem Drama beinah in allen Provinzen des Vaterlands einen lebhaftern Schwung g 07905EA003023
ie % griechische Natur nicht zu statten kommen, die sich mit allen Reizen der Kunst und mit aller Wuerde der Weisheit 32120PF006031
liegt in der hoechsten Tugend nichts begeisterndes. Aber bey allen Schranken der sinnlichen Natur dennoch treu und beh 21725IA010003
 bloss der Sinnlichkeit zu Huelfe zu kommen, wenn diese sich allen Schrecknissen der Zernichtung trost- und wehrlos bl 18204KA126021
en Menschen in sich, mit dessen unveraenderlicher Einheit in allen seinen Abwechselungen uebereinzustimmen, die grosse 31614PD008024
r Freude seinen Schmerz; aber selbst das herrliche % Rom mit allen seinen Glueckseligkeiten ist, wenn nicht die Einbil 45025QB107034
endliches seyn, der Form nach, wenn sie ihren Gegenstand mit allen seinen Grenzen darstellt, wenn sie ihn individualis 47002QC029014
n dem Zustande natuerlicher Einfalt, wo der Mensch noch, mit allen seinen Kraeften zugleich, als harmonische Einheit w 43718QA233041
uch ein Ideal des Spieltriebes aufgegeben, das der Mensch in allen seinen Spielen vor Augen haben soll. $ Man wird nie 35817PO031032
 nach Gefallen zu ergaenzen, zu beleben, umzustalten, ihm in allen seinen Verbindungen und Verwandlungen zu folgen. Si 01003RA063027
bermals vor uns, aber jetzt nicht mehr verworren sondern von allen Seiten beleuchtet. $ In der ersten Periode waren di 06323WA009020
ederum Vorstellungen bekommen, und s.f so unaufhoerlich nach allen Seiten fort, biss wiederum eine neue sinnliche Idee 02331BJ011021
der Kuenstler vor den Verderbnissen seiner Zeit, die ihn von allen Seiten umfangen? Wenn er ihr Urtheil verachtet. Er 33420PI024015
 so vielen andern naiven und genialischen Werken, in welchen allen sich eine schoene und edle Seele mit unverkennbaren 46527qB036042
uch seine architektonische Schoenheit. Wenn er sich also vor allen Sinnenwesen um ihn her durch hoehere Schoenheit unt 25734OA076006
errische Wesen, auf Ueberladungen des Magens, auf Exzesse in allen sinnlichen Luesten; daher die wunderthaetigen Wirku 06414DU002016
ir ein selbststaendiges Prinzipium in uns haben, welches von allen sinnlichen Ruehrungen unabhaengig ist. $ Der erhabe 04225TA056045
on in ihm: und weil es einmal unsre Bestimmung ist, auch bey allen sinnlichen Schranken uns nach dem Gesetzbuch reiner 05231TA147027
dungskraft, und in den Ernst seiner Thaten, praege es aus in allen sinnlichen und geistigen Formen und werfe es schwei 33432PI028026
cht derjenige, der mit der boesen Laune geplagt ist, und aus allen Situationen des Lebens Gift und Galle zieht: ist ni 06121DQ039014
sich empfinden, dass sie nichts anders als Ruhe der Seele in allen Stuermen des Schiksaals, staerke des Geists in alle 03531CC011024
he hingegen setzt einen Gemuethszustand voraus, der nicht in allen Subjekten sich findet. Aber weil diese physische Si 18030KA112019
r der Kuenstler, der in tausend Kopieen anders entstellt, in allen tausenden dennoch sich aehnlich bleibt, dem selbst 12628HJ046015
er Theorie gegeben. Der Zergliederer hat das Denkorgan unter allen Theilen des Koerpers am wenigsten elastisch, am wei 02223BI058007
. Indem man auf einem Instrument einen Ton greift, ist unter allen Toenen, die es moeglicher weise angeben kann, nur d 34434PL007011
chen, was sie in noch tiefere Verfinsterung stuerzt, und vor allen Trostgruenden mit rasendem Widerwillen zuruekzuscha 06609DU029019
heit des Besitzes, ueber Undank, Unterdrueckung, Verfolgung; allen Uebeln der Kultur musst du mit freyer Resignation d 42818QA139029
n. $ Die nehmlichen % Griechen empfahlen demjenigen, dem bey allen uebrigen Geistesvorzuegen die Anmuth, das Gefaellig 25128OA011008
```

rweisst sich die ganze Macht des Sittengesetzes, wenn es mit allen uebrigen Naturkraeften im Streit gezeigt wird und a 13929IA070029
ass beyde jedes bestimmte Daseyn ausschliessen, indem sie in allen uebrigen Punkten wie Nichts und Alles, mithin unend 37711PU009061
v ist, gegeben. Da aber das, was dem Menschen den Vorzug vor allen uebrigen Sinnenwesen giebt, in der blossen Anschauu 26127oA002010
entscheiden hat. $ Wenn daher dem Menschen, vorzugsweise vor allen uebrigen technischen Bildungen der Natur, Schoenhei 25715oA071007
ungen behauptet wurde. $ Zweckmaessigkeit gewaehrt uns unter allen Umstaenden Vergnuegen, sie beziehe sich entweder ga 14520IA123005
denken geben; er kann uns aber auch, unabhaengig von diesem allen und ohne dass wir bey seiner Beurtheilung weder auf 37620PT007027
obige Theorien darauf anwenden, und untersuchen, welche von allen uns am meisten befriedigt. $ Zuerst also von den Sa 02336BJ013012
en gebahntesten Weg zum Verstand und zum Herzen hat. Wenn in allen unsern Stuecken ein Hauptzug herrschte, wenn unsre 09918FA156003
menstimmung zwischen dem Geist und den Sinnen, es spricht zu allen Vermoegen des Menschen zugleich, und kann daher nur 48722QC180017
, indem es nach aussen Graenzen findet. Herausgeschlagen aus allen Verschanzungen, die dem Sinnenwesen einen physische 20929LA152003
ar der gegenwaertigen Menschheit, aber es gleicht ueberhaupt allen Voelkern, die in der Kultur begriffen sind, weil al 32110PF004016
Soweit wir auch die Geschichte befragen, es ist dasselbe bey allen Voelkerstaemmen, welche der Sklaverey des thierisch 39906PZ008011
n Huelfsmittel retten ihn, sobald er seine Freyheit nur ohne allen Vorbehalt aufgiebt. Obgleich er in diesem Zustand v 50231QD101030
sichten auf eine Unsterblichkeit noethig haette, um sich bey allen Vorfaellen der Vernunft gemaess zu betragen, so nce 03702SA086030
die schmelzende Kraft der Schoenheit entbehren, als sich bey allen Vortheilen der Verfeinerung ihren erschlaffenden Wi 34017PJ037060
an wird gleichgueltig gegen die Realitaet, und setzt endlich allen Werth in die Form und in die Erscheinung. $ Daher d 01829RA152010
taendigen zugleich entgegen gesetzt. Jeder Leidenschaft ohne allen Widerstand nachgeben, jeden Trieb befriedigen, ohne 24230NA024004
gen sie herabzusetzen. Wenn man nur das Poesie nennt, was zu allen Zeiten auf die einfaeltige Natur gleichfoermig wirk 43911QB005009
aufstellt, zum Zwecke setzen, da er die Menschheit zwar von allen zufaelligen Schranken befreyen soll, aber ohne ihre 46928QC199041
eisst denn ein blosses Spiel, nachdem wir wissen, dass unter allen Zustaenden des Menschen gerade das Spiel und nur da 35802PO027013
n, wenn sie aussieht, als geschaehe sie aus Neigung und ohne allen Zwang. Die Basis aller Schoenheit ist Simplicitaet; 08321XL043021
s Geists in allen Auftritten des Jammers, Selbstgewisheit in allen Zweifeln der Finsternis, dass sie, wenn ich es kurz 03532CC011038
oerper vor. Es ist das Organ des Gefuehls das einfachste von allen, dessen Bau keine andere Bestimmung hat, als die Ge 01831BH032010

142

sten Effekt machen. * % Moliere als naiver Dichter durfte es allenfalls auf den Ausspruch seiner Magd ankommen lassen, 43927QB001007
ht desswegen mit so grossem Aufwand aus % Italien kommen, um allenfalls des kleinen Ruhmes theilhaftig zu werden, eine 10208GA019034
n die Regel durch harte Striche angedeutet sieht, und an der allenfalls ein Lehrling die Principien der Kunst lernen k 28733OB176021

3

ng und des Zustandes wohl unterscheiden. Das erste ist unter aller aesthetischen Wuerde, das letzte kann oefters sehr 24626NA076005
ihrem Inhalt nach sinnlich, der Naturfreyheit guenstig, und aller Anspannung feind ist. Auch dem rohen Menschen fehlt 29838OC097024
den, er mit anhaltender Wachsamkeit streben, aber die er bey aller Anstrengung nie ganz erreichen kann. $ Der Grund, w 29924OC004026
rnunft. Erster Abschnitt. * Man lese ueber diese Materie die aller Aufmerksamkeit wuerdige Theorie des Willens im zwey 29136oC001007
aage hat.das geistige Verdienst der Kunst kein Gewicht, und, aller Aufmunterung beraubt, verschwindet sie von dem lerm 31130PB011014
arstellung der leidenden Natur nicht soweit zu treiben, dass aller Ausdruck der Menschheit oder des moralischen Widers 20713LA119023
, so muss Nachahmung einer ruehrenden Handlung der Inbegriff aller Bedingungen seyn, unter welchen der mitleidige Affe 16922JF070032
ns und dasselbe denken, sind ewig Zwey in dem endlichen. Bey aller Beharrung der Person wechselt der Zustand, bey alle 34121PK006002
ihren Foderungen schlechterdings abgewiesen worden seyn, und aller Beruhigungsgrund nur in der Vernunft zu suchen seyn 18135KA124049
e Freundin % Carls / Sie die Menschenfreundinn! / Sie, unser aller besondere Freundinn! Mutter! % Franciska! Nicht den 00907AA155003
ewisser Realitaeten, sondern in der absoluten Einschliessung aller besteht, dass sie also nicht Begrenzung, sondern Un 36735PR023058
timmung mit einer aktiven zu vertauschen, augenblicklich von aller Bestimmung frey seyn, und einen Zustand der blossen 37434PT012019
rzesten zum Ziel. $ Der Zustand des menschlichen Geistes vor aller Bestimmung, die ihm durch Eindruecke der Sinne gege 36809PS004007
t zwar an dem, dass ein lebhafter Geist sich zuletzt beinahe aller Bewegungen seines Koerpers bemaechtigt, aber wenn d 26505OA140013
vereinigt die Gesellschaft, weil sie sich auf das Gemeinsame aller bezieht. Die Freuden der Sinne geniessen wir bloss 41104Pa063046
$ Der Zustand des Affekts fuer sich selbst, unabhaengig von aller Beziehung seines Gegenstandes auf unsre Verbesserun 14802JA002010
on jede Vollkommenheit anzeigt. Aus der Verworrenheit dieser aller bildet sich nun die Totalempfindung der thierischen 05804DO008005
dlung; er verliert durch diesen Schritt nicht nur die Frucht aller bisherigen Siege, sondern rennt auch vorsaetzlich s 14115IA084052
em in der Schoepfung; Liebe das grose Band des Zusammenhangs aller denkenden Naturen. Wuerde die Liebe im Umkreis der 03225CB004015
erlaube mir diese menschliche Vorstellung / so ist der Beruf aller denkenden Wesen in diesem vorhandenen Ganzen die er 11525HF004027
auch das Beyspiel des % Aristophanes und % Plautus, und fast aller der spaetern Dichter lehret, die in die Fusstapfen 47906QC109032
so muss er und wird mit Recht ein Lieblingsbuch unserer und aller der Zeiten bleiben, wo man aesthetische Werke bloss 46201QB214062
eser Mensch der Anweisung auf ein anderes Leben? $ Die Summe aller dieser Empfindungen wird sich verwirren mit seiner 12325HI020003
n Vater unter Seinen Soehnen zu wandeln; / Der Zusammenfluss aller dieser glueklichen Fuegungen, in denen ich die Woog 03728DA007003
r Koerper das Fuehlorgan, oder die ganze Maschine. Die Summe aller dieser Organe bildet das System der Sinnlichen Vors 01533BF012003
streif wieder zusammen schmelzen, wuerde aus der Vereinigung aller dieser Substanzen ein goettliches Wesen hervorgehen 12408HJ007016
mein mittheilbar seyn, so muss alles Empirische, Materielle, aller Einfluss der Neigung davon geschieden seyn. Das Ges 06721XB018014
schoene Seele nennt man es, wenn sich das sittliche Gefuehl aller Empfindungen des Menschen endlich bis zu dem Grad v 28713OB170012
gleichsam den ganzen Grund des Denkorgans auf. Aus der Summe aller entspringt eine ganze aeusserst zusammengesetzte Sch 06102DQ034004
behaupten, der Gegenstand muesse allgemein gefallen, ist vor aller Erfahrung da; wir berufen uns auf einen aesthetisch 08025XF009013

seyn, und wird unausbleiblich unsre Empfindung empoeren. Aus aller Freyheit des Gemueths muss immer der leidende Mensc 21105LA170002
g zu jenem Ideale aesthetischer Reinigkeit bestehen, und bey aller Freyheit, zu der man es steigern mag, werden wir es 30029PV015041
ten zu koennen, und indem er vergass, dass das kuenstlichste aller Gebaeude schlechterdings nur durch eine fortgesetzt 42337OA092030
he Leben angewendet. Ihr Charakter besteht also darinn, dass aller Gegensatz der Wirklichkeit mit dem Ideale, der den 47226QC051007
Wir sind nicht mehr Individuen, sondern Gattung; das Urtheil aller Geister ist durch das unsrige ausgesprochen, die Wa 34709PL024010
d glueklich durch ihre Vollkommenheit. Ich begehre das Gluek aller Geister, weil ich mich selbst liebe. Die Glueckselig 11917HG028005
nach jeder andern Richtung erweitert, soll dieses wichtigste aller Gueter dem gestaltlosen Zufall Preis gegeben seyn? 33018PH003016
des Lebens ist zweckwidrig, denn das Leben ist die Bedingung aller Gueter; aber Aufopferung des Lebens in moralischer 14124IA085013
aller Geister ist durch das unsrige ausgesprochen, die Wahl aller Herzen ist repraesentiert durch unsre That. 34710PL024019
eselbe haben mit eben dem tiefen Blik, mit dem Sie die Seele aller Ihrer Zoeglinge durchschauen, auch mich geprueft, u 03802DA008013
n einem Vermoegen des Willens zeugt, selbst dem maechtigsten aller Instinkte, dem Triebe der Selbsterhaltung zu widers 21530LA233025
t, einen positiven Ursprung, und durch den unglueckseligsten aller Irrthuemer macht er das Unveraenderliche und Ewige 39238PX048030
elmehr ein bedenkliches Zeugniss dagegen ab, denn ungeachtet aller jener Formen hat er auch nicht Eine gefunden, worin 44818QB091027
, und dass besonders die Kunstrichter von Handwerk der Spott aller Kenner sind. Ihr verwahrlostes, bald ueberspanntes 48829QC191031
tuermen, durchaus zu schwaechen, und die Seele gleichsam aus aller Kohaerenz mit der Materie zu reissen. Der Gedanke a 06632DV007035
hochgewoelbte Brust ist nach dem uebereinstimmenden Gefuehl aller Kuenstler die vollkommenste, die je ein Maisel gesc 10337GA043009
liche der Hoffnung einfloessen. Weil sie nur durch Aufhebung aller Kunst und nur durch Vereinfachung der menschlichen 46911QC020006
achdruecklich aufgefordert wird, sich mit dem vollkommensten aller Kunstwerke, mit dem Bau einer wahren politischen Fr 31107PB003042
mit dem uebrigen menschlichen Geschlecht, und mit dem Reich aller lebendigen Wesen, dazu, sich zu erhalten, und sich 05243DL036019
errscht ueber den Verstand und Willen. Hierin ligt der Grund aller Leidenschaften und herrschenden Ideen, und zugleich 02722BK021005
nd ob es gleich nicht eigentlich Lust ist, von feinen Seelen aller Lust doch weit vorgezogen wird. Diese Verbindung zw 04211TA053037
ang anzuweisen, um ihnen die Gunst des Staats, die Ehrfurcht aller Menschen zu erwerben, vertreibt man sie aus ihrem e 13408IA011017
rde derselben berufen, bis endlich die grosse Beherrscherinn aller menschlichen Dinge, die blinde Staerke, dazwischen 33010PG018023
sten des Menschenverstandes neue Systeme gruenden will. * Um aller Missdeutung vorzubeugen, bemerke ich, dass, so oft 37328pS001002
orstellungskraft, bey dem zweyten aber wird der letzte Grund aller moeglichen Aeusserungen desselben, nehmlich die Exi 17420KA044020
uss das Idealschoene gehen) sondern dass er den Bedingungen aller moeglichen Erfahrung ueberhaupt widerstreitet, und 48235QC136031
Besitz einer einzelnen Vorstellung, oder ob wir um den Grund aller moeglichen Vorstellungen, unsre Existenz in der Sin 17438KA049020
Grade, je zufaelliger die Befriedigung ist. $ Nun liegt bey aller moralischen Beurtheilung eine Foderung der Vernunft 21405LA216004
ses ihr Wohlgefallen, diese ihre Verherrlichung der Maasstab aller moralischen Handlungen seyn. Jedwede Handlung eines 03107CA011049
eich wesentlicher Theil seiner Bestimmung, und die Bedingung aller moralischen Veredlung ist. Das Streben des Idealist 49907QD063033
chlichen Natur so kraeftig in Schutz nimmt, und den Erbfeind aller Moralitaet, den Egoism, so siegreich bestreitet? $ 02432PA210022
ich, zuversichtlich genug, auf das Beyspiel der gesittetsten aller Nationen des Alterthums, bey welcher das Schoenheit 33711PJ009011
griff derselben unmittelbar aus der Vernunft, als der Quelle aller Nothwendigkeit, und mit dem Ideale der Menschheit w 36322PQ003026
ehende und ungeuebte Spielerinnen geraten ist. + Moechte man aller Orten von dem Vorurtheile zurueckkommen, dass theat 08533PA00?003
Schauspiel ist es aber, wenn diese rohen Naturen, die es mit aller peinlichen Arbeit an sich selbst hoechstens zu Aush 48904QC194015
laese hinter einem Vorhange am allerbesten, so dass man von aller Persoenlichkeit abstrahirte und nur die Stimme der 05914UA019025
rstaunen u.s.w wird zuweilen von einer allgemeinen Aufhebung aller physischen Thaetigkeit begleitet. War die Seele die 06305DS005017
gedaechte. Das an das Gefuehl sprechende, die lezte Wirkung aller poetischen Organisationen, welche aber den Aufwand 06101VA016009
aat nicht hergiebt, und Quellen dazu eroeffnen, die sich bey aller politischen Verderbniss rein und lauter erhalten. $ 33234PI005022
acht. Eben der Umstand, dass die Natur im Grossen angesehen, aller Regeln, die wir durch unsern Verstand ihr vorschrei 05008TA128010
tze zu befestigen sucht. Weil es Schwierigkeiten kostet, bey aller Regsamkeit des Gefuehls seinen Grundsaetzen treu zu 35115PX021006
reizenden Einkleidung Wahrheit und Sittlichkeit aufzuopfern. Aller Sachunterschied der Dinge verliert sich, und es ist 33820PJ021001
sieht, so verliert sich da, wo er der alleinige Richter ist, aller Sachunterschied der Dinge. Man wird gleichgueltig g 01828PA151026
lles wirkliche Daseyn von der Natur als einer fremden Macht, aller Schein aber urspruenglich von dem Menschen als vors 40110PZ031012
aesthetischen Stimmung zurueckgegeben wird, als die hoechste aller Schenkungen, als die Schenkung der Menschheit betra 37809PU016046
der Mannichfaltigkeit und Ungleichheit, welche die Natur bei aller Schoenheit beobachtet, widersprechen. Allein fuer j 07410XF022034
ls geschaehe sie aus Neigung und ohne allen Zwang. Die Basis aller Schoenheit ist Simplicitaet; aber nicht alle Simpli 08322XL044003
g durch den Blitz widersprechen einer nothwendigen Bedingung aller Schoenheit, die nichts abruptes, nichts gewaltsames 22536MA050070
weil sie ihrem Wesen nach auf Vollendung und auf Wegraeumung aller Schranken dringt, jede ausschliessende Thaetigkeit 35613PO?14015
Realitaet anzusehen, insofern man dabey auf die Abwesenheit aller Schranken, und auf die Summe der Kraefte achtet, di 37907PV002047
ir nur moralische Sicherheit haben. Die lebhafte Vorstellung aller Schreknisse des Todes, verbunden mit der Gewissheit 18119KA121004
der ihn niederschlaegt, und sucht Huelfe bey der Troesterin aller Schwachen, der Regel. Kann er sich selbst nicht auf 23718MB097020
der Voraussetzung eines vollstaendigen und freyen Gebrauchs aller seiner Kraefte empfunden und gewuerdiget werden. Ei 48724QC180034
en. Seine Sinnlichkeit, fuer sich allein und abgesondert von aller Selbstthaetigkeit des Geistes betrachtet, vermag ve 34324PK031009
ern wissen. Was indessen von dem Charakter sowohl dieser als aller sentimentalischen Dichter im Ganzen wahr ist, schli 45219QB126009
chen es noch lange nicht aus. Daher bleibt % Ardinghello bey aller sinnlichen Energie und allem Feuer des Kolorits imm 46434QB033005
ihr an einem Ausdruck der ethischen Anlage, so kann sie bey aller sinnlichen Kraft nie pathetisch seyn, und wird unau 21103LA169014
sind, kann unser Mitleid erwecken. Wesen also, die sich von aller Sittlichkeit lossprechen, wie sich der Aberglaube d 16735JE053006

ten hatte, vollkommen aufgehoben sey, und mit demselben auch aller Streit der Empfindungen aufhoere. Ruhe waere also 4 47229QC051032
tz mit jenen, objektive Wahrheit ein, weil sie mit der Natur aller Subjekte uebereinstimmen, und dadurch eine eben so 14125JC018017
t, Leichtigkeit, Freiheit, Rundung, und die reinste Harmonie aller Theile zu einem unnachahmlichen Ganzen, erklaeren i 10332GA041019
Aus diesem Grundsatz fliessen die beiden Fundamentalgesetze aller tragischen Kunst. Diese sind erstlich: Darstellung 19520KC039008
erwarten habe. In der Farse dispensiren wir den Dichter von aller Treue der Schilderung, und er erhaelt gleichsam ein 24405NA040009
ns graessliche ausartet, bei aller Wahrheit so angenehm, bei aller Treue so delikat behandelt, dass sich das verwoehnt 10313GA034036
und nie gegen die sittliche Ordnung anstosse / wenn wir bey aller Ueberzeugung sowohl von der Nothwendigkeit als von 03601SA080042
ie Summe aller vorigen. Der jezige Augenblik ist das Grabmal aller vergangenen. Eine Schaeferstunde der Liebe ist ein 11222HC022007
es Spiels und des Scheins, worin er dem Menschen die Fesseln aller Verhaeltnisse abnimmt, und ihn von allem, was Zwang 41011Pa056037
eich der Erscheinungen vollkommen gleich ausfallen, und, bey aller Verschiedenheit in der Form, die Materie seines Wol 31608PD007043
rzen zu gross. Jede neuerworbene Freude kostet ihn die Summe aller vorigen. Der jezige Augenblik ist das Grabmal aller 11221HC021008
er haesslich als schoen, denn Finsterniss kann als Beraubung aller Vorstellungen, die das Licht verschafft, nie gefall 22532MA050043
diant ihre Zuege. Alle ihre Gesichtsmuskeln sind angespannt, aller wahre natuerliche Ausdruck verschwindet, und der ga 30811OC195006
fahrung hinunter, wo, jedem Ungeweihten verborgen, der Quell aller wahren Schoenheit entspringt. Schlummert nun aechte 02026FA169029
sich so gern vergisst, so gern ins graessliche ausartet, bei aller Wahrheit so angenehm, bei aller Treue so delikat be 10312GA034031
t der oberflaechlichen Betrachtung der Dinge begnuegen; aber aller Weg zur Vortrefflichkeit geht durch die Muehe. Das 08732XN007029
dem % Tabor! / So Religion ¬ Sittenlehre ¬ Philosophie / und aller Weisen einstimmiger Mund! $ Ich komme nun naeher zu 00427AA042006
Fuehlt sich der Moderne % griechischen Geistes genug, um bey aller Widerspenstigkeit seines Stoffs mit den % Griechen 47129QC044010
Glieder, aus dem ganzen erschlaffenden Bau. Nachgelassen hat aller Widerstand der moralischen Kraft, und die Natur in 28108DR114003
unendlichen Vermoegens begleitet wird. Aber eben darum, weil aller Widerstand hinwegfaellt, so wird es hier ungleich s 47304QC053005
d Wuth der feindlichen Ungeheuer, und wissen, wie vergeblich aller Widerstand ist. Waere nun % Laokoon bloss ein gemei 21019LA160018
g in den Fall, wo diese Macht uns selbst treffen koennte und aller Widerstand vergeblich seyn wuerde. Das Schreckliche 17915KA094020
keine andere Quelle als die Sinnlichkeit haben, gehoeren bey aller Willkuehrlichkeit doch nur der Natur an, die fuer s 25420DA040012
statten kommen, die sich mit allen Reizen der Kunst und mit aller Wuerde der Weisheit vermaehlte, ohne doch, wie die 32121PF006037
ornehmen Personen untergeschoben werden, die der Dichter mit aller Wuerde und Anstand behandelt hat. Sobald es der Dic 24327NA035024
rt nehmen, aber die Form von einer edleren Zeit, ja jenseits aller Zeit, von der absoluten unwandelbaren Einheit seine 33335PI017019
as Absolute und Bleibende zu entdecken, und durch Wegwerfung aller zufaelligen Schranken uns der nothwendigen Bedingun 34103PJ041047
n solchen Menschen zu lieben? Aber koennen wir uns wohl, bey aller Zuneigung zu demselben versichert halten, dass er w 04408TA076007
ndern Person, die sich in einem bestimmten Zustand befindet. Aller Zustand aber, alles bestimmte Daseyn entsteht in de 34225PK021001
tzt werden, oder von ihrem Verhaeltniss zu dem letzten Zweck aller Zwecke abhaengen. $ Das Leiden des Tugendhaften rue 13837IA060023
baeude nur darum vorhanden zu seyn scheint, um den hoechsten aller Zwecke, der das Gute ist, moeglich zu machen, so la 03529SA078061
rung sich naehern. Jeder Einzelne geniesst die Entzueckungen aller, die verstaerkt und verschoenert aus hundert Augen 10036PA172006

120

t nicht selbst erscheinen, er laese hinter einem Vorhange am allerbesten, so dass man von aller Persoenlichkeit abstra 05913UA019020

1

chauung entsprechen kann. Aber negativ und indirekt sind sie allerdings darzustellen, wenn in der Anschauung etwas geg 20227LA077007
der Sinnenwelt wieder umkehren muessen. $ Die Schoenheit ist allerdings das Werk der freyen Betrachtung, und wir trete 39603PY020004
als befoerdert wird? $ Zur Ueberzeugung des Verstandes kann allerdings die Schoenheit der Einkleidung eben so wenig b 00423RA017006
es Urtheil zu seyn. Die Technik der menschlichen Gestalt ist allerdings ein Ausdruck seiner Bestimmung, und als ein so 25707OA068007
rie dem heiligen Geistergesetz unwandelbar folgen, diss ist allerdings erhebend und der Bewunderung werth. Gegen die 21728IA010028
eberraschung, von welchem ich nachher reden werde, wahr ist. Allerdings erregt es Lachen, wenn sich jemand durch Naive 41822qA012001
echt gewartet wird, das Unkraut ueberhand nimmt, aber es hat allerdings etwas naives, wenn der freye Wuchs hervorstreb 41935qA019022
wir nie fassen koennen, mit dem Ganzen der Vernunft, welches allerdings immer auf Einheit ausgeht. $ Darstellung des G 07720XH013029
mehr ist als ein zufaelliger aeusserlicher Schmuck, scheint allerdings kein ganz passendes Bild zu seyn, die persoenl 25235OA023013
n Gegenstand betrachten. Seine blosse Schuldigkeit thun, hat allerdings nichts grosses, und insofern das besste, was w 21638IA009006
Mensch bleibt noch ewig fort getheilt. Die Unterordnung muss allerdings seyn, aber wechselseitig: denn wenn gleich die 34814pM003004
e Zunge, und hinunter sinkt zehntausend Klafter die Kiste. $ Allerdings sollte man denken, ein offener Spiegel des men 07921EA010001
er ganz entgegengesetzten Lage zu befolgen. Diess veraendert allerdings unser Urtheil sehr; und ob wir gleich der Redl 42403QA093003
uch jene Macht der Natur / der wir in Ansehung dieser Gueter allerdings unterworfen sind / fuer uns und unsre Persoenl 17605KA058053

14

und so wie die Majestaet der Gottheit hinter dem Vorhang im Allerheiligsten wohnet, so pflegt sich auch die Majestaet 19131KB066022

1

rordentlich guenstig scheint. Wenn ich in ein dunkles Zimmer allerlei Farben bringe, und durch einen schwachen Riz auf 02404BJ016007

1

dingung der Schoenheit, macht sie selbst aber nicht aus. Die allerregelmaessigsten Gestalten sind gerade noch nicht di 07422XF029002

1

n wie von dem Lebendigen ab. In dem aesthetischen Staate ist alles / auch das dienende Werkzeug ein freyer Buerger, de 41217Pa079006
gang der Gefuehle in Handlungen durch Reflexion aufzuhalten. Alles aber, was die blinde Gewalt der Affekte bricht, bri 03133SA042001

ck zum Hauptwerke macht, von dem Nothwendigen unterscheiden; alles aber, was nicht Menschheit ist, ist zufaellig an de 19731LA020021
ist, erfolgen: und so haetten wir fuers zweyte die Bedingung alles abhaengigen Seyns oder Werdens, die Zeit. Die Zeit 34209PK015028
lenschaft selbst ist es, die wir handeln sehen, und doch ist Alles absichtsvolle Darstellung des Dichters, der ganz in 08531XL083015
selbststaendigen Groesse und Freyheit bekannt gemacht haben; alles Absolute in der Menschheit ist ihm nur eine schoene 49837QD062032
Gebiet dieses Triebs: und da alle Form nur an einer Materie, alles absolute nur durch das Medium der Schranken erschei 34509PL009020
ngen; mit andern Worten: er soll alles innre veraeussern und alles aeussere formen. Beyde Aufgaben, in ihrer hoechsten 34411PK037056
schen zwey Gegenneigungen den Ausschlag geben soll. Sie, die alles alles ueberwaegen muss. Aber ihr ist der scharfsehe 00319AA010003
, der Kunst gar nichts zu danken haben duerfe, und dass hier alles an ihm freiwilliges Werk der Natur seyn muesse. Wen 27026oB008079
den gemeinschaftlichen Trieb, ihre Thaetigkeit auszudehnen, alles an sich zu ziehen, in sich zu versammeln, sich eige 11712HG003029
eit ist, nach einander ist, so wird dadurch, dass etwas ist, alles andere ausgeschlossen. Indem man auf einem Instrume 34433PL006017
ehmlich Nachahmung der Gesinnungen, deren Ausdruck sie sind. Alles andere ist Nachaeffung, und wird sich als solche du 30629OC183001
eist begnuegt sich nicht damit, selbst frey zu seyn, er muss alles andere um sich her, auch das Leblose, in Freyheit s 36636pW004014
t musste er bey dieser als seinem Maximum stille stehen, und alles andre derselben zu naehern bemueht seyn; wenn wir, 43111QA165021
hier ein nothwendiges Objekt der Abneigung, aber worauf hier alles ankoemmt, diese Abneigung selbst muss wieder nothwe 44237QP038014
eren Vereitlung wir, wenn es wirklich an dem waere, dass wir alles auf die moralische Zweckmaessigkeit beziehen, aufs 14515IA121030
ttheit ist, ist sie deswegen, weil sie ist; sie ist folglich alles auf ewig, weil sie ewig ist. $ Da in dem Menschen, 34129PK009015
ive Dichter von seinem Objekt abhaenge, und wie viel, ja wie alles auf sein Empfinden ankomme, darueber kann uns die a 47810qC020015
ersuchung der Wahrheit zu Werke gieng, und so sehr sich hier alles aus bloss objektiven Gruenden erklaert, so scheint 29433OB146017
bey dem naiven gesehen haben. Weil dieses durch seine Natur alles ausfuehrte, was es thut, so will der gemeine Nachah 48536QC165006
en die Augen vor dem gegenwaertigen Gott zu Boden, vergessen alles ausser uns, und empfinden nichts als die schwere Pu 30608OC172012
sind. Ihn befriedigt nur die philosophische Einsicht, welche alles bedingte Wissen auf ein unbedingtes zurueckfuehrt, 49511QD025008
menschliches Herz verlieren. Unter diesen Naturkraeften ist alles begriffen, was nicht moralisch ist, alles was nicht 13931IA071005
ch in einem bestimmten Zustand befindet. Aller Zustand aber, alles bestimmte Daseyn entsteht in der Zeit, und so muss 34225PK021004
treten muss, sobald er eine bestimmte Wirkung bezweckt; denn alles bestimmte Daseyn steht unter zeitlichen Bedingungen 49934QD070026
$ Wie merkwuerdig wird mir nun alles! / Jezt % Raphael, ist alles bevoelkert um mich herum. Es gibt fuer mich keine P 11639HF019004
sch' wuerden. Ist aber die Materielle. Idee Bewegung: so ist alles bewiesen. Zugleich kann ich mir doch einen thaetige 02137PI048005
r fuehlen uns weder thaetig noch leidend, wir schauen an und alles bleibt ausser uns; diess ist der Zustand der Goette 09237YE014022
dieser Ernst, diese Kraft, dieser Schwung, diese Tiefe, die alles charakterisiren, was von ihm kommt; daher auch dies 45715OB181011
Spiels zu veraendern. An einem solchen Menschen wird endlich alles Charakterzug, wie wir an manchen Koepfen finden, di 27421OB056007
ng. Bey der Darstellung empoerender Wirklichkeit kommt daher alles darauf an, dass das Nothwendige der Grund sey, auf 44322QB044008
zu demjenigen, der uns natuerlich ist. Es kommt mithin hier alles darauf an, worein wir unsern natuerlichen Zustand s 48619OC171005
frueher oder spaeter unausbleiblich bevorsteht, und bei der alles darauf ankoemmt, in welcher Periode des Lebens sie 11402HD012023
itten werden kann. $ In einer Transcendental-Philosophie, wo alles darauf ankommt, die Form von dem Inhalt zu befreyen 34836pM009005
endern, unsre Existenz zu aeussern, wirksam zu seyn, welches alles darauf hinauslaeuft, uns Vorstellungen zu erwerben, 17126KA010018
ielmehr widerstreitet. Er handelt aber moralisch gross, weil alles das, und das allein gross ist, was von einer Ueberl 29403OC049007
einer von beyden Trieben ausgeschlossen ist, und muss durch alles das, was ihm seine Vollstaendigkeit zurueckgiebt, w 37404PT003036
iesen Nahmen rechtfertigt der Sprachgebrauch vollkommen, der alles das, was weder subjektiv noch objektiv zufaellig is 35702PO020008
len. Dieses wird geleistet durch aesthetische Kultur, welche alles das, worueber weder Naturgesetze die menschliche Wi 38807PW034008
olglich noch von der Natur als Macht abhaengig, welche ueber alles Daseyn gebietet. Es ist nehmlich etwas ganz anders, 04032TA037051
es Spiel und das Resultat wird auf Nichts hinauslaufen; denn alles Daseyn steht unter Bedingungen und die Vernunft bes 50110QD086035
eil sie unsre Kraft, die nicht Natur ist, in uns aufruft, um alles dasjenige, wofuer wir als Sinnenwesen besorgt sind, 17602KA058025
weil ihr hier, gleich in der ersten Anlage, die Vollziehung alles dessen, was der Mensch zu Erfuellung seiner Zwecke 26213OA110022
il seine Meinung von patriotischer Pflicht ihn zu Vertilgung alles dessen, was die Republik in Gefahr setzt, verbindet 14338IA107022
h jeden unserer moralischen Fehltritte leidet / wenn wir uns alles dieses ins Gedaechtniss rufen, so wuerde es die fre 03608SA080099
ns gewissen Bewegungen des innern Sensoriums korrespondiren. Alles dieses macht den Organismus der Seelenwirkungen aus 04210DD007001
lt, und das beklommene Herz in ungewissen Schlaegen wiegt. / Alles dieses, was wirkt es denn mehr, als ein buntes Farb 08015EA016001
ngen grosser Ungluecksfaelle soviel Geschmack finden laesst, alles diess beweist fuer eine vierte Quelle von Lust, die 22823MA078053
meine schuelerhafte Zeichnung schaamroth in Stuecken reisse / Alles diss mag eintreffen, ich erwarte es; dann aber, wen 12614HJ041001
r Wein getrunken habt, ' sagt Bruder % Martin, " so seyd ihr alles doppelt, noch einmal so leicht denkend, noch einmal 06416DU003012
gleichen Kraeften weggestossen und wieder angezogen fuehlen. Alles draengt sich voll Erwartung um den Erzaehler einer 14817JA006001
l, in der Comoedie geschieht durch den Gegenstand nichts und alles durch den Dichter. Da nun bey Urtheilen des Geschma 44508QB061020
der Schauspieler, was die Wahrheit der Darstellung betrift, alles durch Kunst und nichts durch Natur hervorbringen mu 26940oR036013
n, allmaehlichen Uebergaenge der Wellenlinie, die Vermeidung alles Eckigen, die Grazie mache die Schoenheit aus. % Bur 07626XG037009
ueth seine Freyheit; und doch soll aus poetischen Ruehrungen alles eigentliche Interesse, d.h alle Beziehung auf ein B 44218QB031020
ern Regeln wird jedes einzelne regiert; und in der Natur ist alles einzeln. Er kann also mit seinem philosophischen Wi 49524QD028026
eine Empfindung der Lust allgemein mittheilbar seyn, so muss alles Empirische, Materielle, aller Einfluss der Neigung 06721XB018011
altungstrieb auf, die Ungeheuer schiessen los auf / uns, und alles Entrinnen ist vergebens. $ Jetzt haengt es nicht me 20835LA140015
theuerlichen findet er Vergnuegen. Er ist ganz ohne Wahl und alles erfreut ihn, was ihn beschaeftigt. Gutes und Schlec 09102YC009007

emals erhaben, wieviel Kraft sie auch verrathen moegen: denn	alles	Erhabene stammt nur aus der Vernunft. $ Eine Darste	20103IA056030
gen gespannt, verliert seine Furchtbarkeit, und mit ihr auch	alles	Erhabene. Zerreisst aber dieses gebaendigte Pferd s	17737KA074020
Wirklichkeit, wissen wir, bleibt hinter dem Ideale zurueck;	alles	existirende hat seine Schranken, aber der Gedanke i	47426QC066010
ein % Raphael / diese Voraussezung ist der Grund, worauf ich	alles	folgende gruende, und einig muessen wir sein, ehe i	11722HG008017
seinen Kenntnissen dadurch nicht viel gefoerdert seyn. Denn	alles	freylich steht zuletzt unter nothwendigen und allge	49522QD028002
hantasie der Poeten beliebte, eine Welt aufzustellen, worinn	alles	ganz anders erfolgt, wo keine Konvenienz die Meinun	33828PJ023024
n statt hat. Bey beyden aber ist die Befriedigung zufaellig.	Alles	Gefuehl, der Lust sowohl als des Beyfalls, gruendet	21337LA214001
nach Willkuehr den Umriss giebt. $ Alles was verhuellt ist,	alles	Geheimnissvolle, traegt zum Schrecklichen bey, und	19111KB057005
Koerper aus, um es zu Geist zu machen, so wie andere Dichter	alles	geistige mit einem Koerper bekleiden. Beynahe jeder	45709QB179023
ngen, die die Haerchen der Haut spannen, nehmen daran Theil.	Alles	geraeth in heftigere Bewegung. War die Empfindung a	05725DO004001
ht dem Erfahrungsbegriffe des Spiels, das mit Ausschliessung	alles	Geschmackes zusammen bestehen kann, es bloss auf Sc	35733PO026037
doch seine Aufgabe ist, der es dem Philosophen, auch wenn er	alles	getnan hat, unmoeglich macht, allgemein zu ueberzeu	49137QC216073
ximum erfuellt, das Minimum verabsaeumt, aus dem allein doch	alles	Grosse in der Wirklichkeit erwaechst. $ Will man al	49701QD041031
tische Kultur gewoehnlich erkauft wird, die wirksamste Feder	alles	Grossen und Trefflichen im Menschen, deren Mangel k	34010PJ036020
che ist ihm die Welt bloss Schicksal, noch nicht Gegenstand;	alles	hat nur Existenz fuer ihn, insofern es ihm Existenz	38833PX007013
innerung entflohener Seligkeit auf meine Ruhe zielte. Alles,	alles	hat sich gegen meine Genesung verschworen. Wohin ic	10915HB012002
Eindruck naiver Dichtungen beruht, (vorausgesetzt, dass man	alles	hinweg denkt, was daran dem Inhalt gehoert und jene	44031QB015010
eine Menschheit aufgebaut. Biss diess geschehen ist, erfolgt	alles	in ihm nach dem Gesetz der Nothwendigkeit; jetzt ab	37314PS049006
acht wird, bis zu dem Willen, wo ihre Gesetzgebung aufhoert,	alles	in ihr streng nothwendig ist, so kann sie rueckwaer	29129OC030021
t in langen Ketten unabsehbar verliert, wo, sage ich, dieses	alles	in kleinern Flaechen und Formen aufgefasst, auch de	07927EA010056
faltigen Aeusserungen jenes Wesens symbolisch zu bezeichnen.	Alles	in mir und ausser mir ist nur Hieroglyphe einer Kra	11601HF007001
lt regieren. Aber eben das macht ja den Dichter aus, dass er	alles	in sich aufhebt, was an eine kuenstliche Welt erinn	46235QB225011
bringen: das zweyte dringt auf absolute Formalitaet: er soll	alles	in sich vertilgen, was bloss Welt ist, und Uebereiu	34408PK037032
en drueckt sie einen selbststaendigen grossen Charakter aus.	Alles	individuelle in ihr ist nur desswegen, weil etwas a	49309QD003001
der Vortrag darnach eingerichtet seyn, durch Ausschliessung	alles	Individuellen und Sinnlichen jenes Bestreben der Fi	00620RA035011
lle seine Veraenderungen bringen; mit andern Worten: er soll	alles	innre veraeussern und alles aeussere formen. Beyde	34410PK037052
e Sorgen und Lasten der Geschoepfe begraebt der Schlaf, sezt	alles	ins Gleichgewicht, ruestet jeden mit neugebohrnen K	07511Db015011
unsers Urtheils blos subjektiv. Dieses Wohlgefallen ist ohne	alles	Interesse und hat mit dem Begehrungsvermoegen nicht	07726XI003005
hoene subjektiv, durch ein Gefuehl Das Schoene gefaellt ohne	alles	Interesse. Das Interesse gruendet sich auf eine Bez	07823XI015014
ische nicht; der Idealist hingegen ist ein geschworner Feind	alles	Kleinlichen und Platten, und wird sich selbst mit d	49827QD060027
gefaehrlichen Stellen, wo wir als reine Geister handeln und	alles	koerperliche ablegen muessen, bis zur Erkenntniss d	04128TA046041
reichung derselben kunstreicher und verwickelter seyn; diess	alles	kommt bloss auf Rechnung der Natur, und kann ihm se	27221OB031028
cks einreissen, wo man die Pflicht dem Vergnuegen aufopfert.	Alles	kommt hierbei an auf den Begriff von der Wuerde des	06716XB017001
ch berufe mich auf jedes rein gestimmte Gefuehl, ob es nicht	alles	Kuehne und Starke, alle Fictionen, alle prachtvolle	45819QB190012
igkeit des einzelnen Weesens, das tugendhaft handelt. $ Diss	alles	kurz zusammengefast, koennen wir sagen: Derjenige Z	03128CA018002
der Formtrieb schliesst aus dem seinigen alle Abhaengigkeit,	alles	Leiden aus. Ausschliessung der Freyheit ist aber ph	35408PN015020
en lassen kann. Aber an einem solchen Menschen ist dann auch	alles	Luege, und alle Natur wird von der Kunst verschlung	26906OB002009
eckt, heisst Leben, in weitester Bedeutung; ein Begriff, der	alles	materiale Seyn, und alle unmittelbare Gegenwart in	35513PO004019
druck seyn. Ueberhaupt gilt hier das Gesetz, dass der Mensch	alles	mit Anmuth thun muesse, was er innerhalb seiner Men	29831OC095009
moegens zu dem Gegenstande mitbringt, und als er geuebt ist,	alles	mit seiner ganzen Menschheit zu umfassen. Diese Ueb	47602QC086031
d der freye Wille wird in das Reich der Ursachen gezogen, wo	alles	mit strenger Nothwendigkeit und Stetigkeit aneinand	31528PD003028
sse, was er innerhalb seiner Menschheit verrichten kann, und	alles	mit Wuerde, welches zu verrichten er ueber seine Me	29832OC095022
Ruehrung am unfehlbarsten und am staerksten erweckt wird. $	Alles	Mitleid setzt Vorstellungen des Leidens voraus, und	15911JA104001
indem er ueberall auf die obersten Gruende dringt, durch die	alles	moeglich wird, kann er die naechsten Gruende, durch	49526QD029033
ttheit, absolute Verkuendigung des Vermoegens (Wirklichkeit	alles	Moeglichen) und absolute Einheit des Erscheinens (	34313PK028031
es Thuns; aber mit gluecklichem Instinkt weiss er von beyden	alles	Momentane und Zufaellige zu scheiden. Bey dieser Me	49427QD016027
itaet, vor welcher die Freyheit sich zu beugen brauchte, und	alles	muss sich dem hoechsten Endzwecke fuegen, den die V	31403PC008055
her Staat auf eine solche Art verwaltet wird, dass, obgleich	alles	nach eines Einzigen Willen geht, der einzelne Buerg	27832OB091013
in ihm nach einer innern Nothwendigkeit wirkt. Nun ist zwar	alles	nothwendig, was durch Natur geschieht, und das ist	47521QC080004
aus einem blossen Mittel zu einem Selbstzweck erhoben wird.	Alles	Nuetzliche wird dadurch zur Vollkommenheit erhoben,	07505XF041001
, und wirklich bildet, ist ein wohlangelegter Garten, worinn	alles	nuetzt, alles seine Stelle verdient, und was nicht	49914QD065020
gen, weil etwas anderes ist; nichts springt aus sich selbst,	alles	nur aus dem vorhergehenden Moment hervor, um zu ein	49310QD003017
so grosser Lerm in einem Concertsaal ist, so wird ploetzlich	alles	Ohr, wenn eine schmelzende Passage vorgetragen wird	20006LA048019
einen gewissen Punkt gelingt es ihm wirklich, physisch ueber	alles	Physische Herr zu werden. Gegen alles, sagt das Spr	03825TA012023
bzureissen, so fuehlen zuweilen auch die geschworenen Feinde	alles	poetischen Geistes den Kitzel, in diesem Fache zu s	48023QC121061
chen der maennlichen Kraft und der weiblichen Milde knuepft,	alles	Sanfte und Heftige in der moralischen Welt zu verso	40935Pa052059
tigkeit unterliess, habe einen so gebildeten Geschmack, dass	alles	Schaendliche und Gewaltthaetige ihm einen Abscheu e	03331SA062027
ergriffen, nicht kraeftig geruehrt, nicht erhoben seyn will.	Alles	schmelzende wird daher vorgezogen, und wenn noch so	20004LA048001

```
izes ist ein Eigenthum der Goettinn von % Gnidus; aber nicht alles Schoene ist Anmuth, denn auch ohne diesen Guertel b 25110DA005019
ndheit, wo die Einbildungskraft am ungebundensten wirkt, ist alles schreckhaft was ungewoehnlich ist. In jeder unerwar 18822KB01??1?
; daher sagt man sehr richtig, dass an einer solchen Gestalt alles Seele sey. $ Dagegen zeigen uns jene zugestutzten Z 27427OB057030
 bildet, ist ein wohlangelegter Garten, worinn alles nuetzt, alles seine Stelle verdient, und was nicht Fruechte traeg 49914QD065022
geschaffen zu haben, das nicht untergeht, fortzudauren, wenn alles sich aufreibt, rings herum / O Freund, ich kann mic 10622GA083010
tlichen Gruenden, nie zuruecknimmt, folglich auf ihrer Seite alles sich gleich bleibt, wie auch der Wille sich in Anse 29332OC047016
ie Wirklichkeit dagegen gestellt ist, und wie von aussen her alles sich vereinigt, den Gequaelten in seine Idealwelt z 45935QB200020
leiben; die Vernunft erwacht bald in ihrer Erhabenheit ueber alles sinnliche Interesse. / Auch die moralische Ruehrung 07905XI027021
 der Gedanke ist grenzenlos. Durch diese Einschraenkung, der alles sinnliche unterworfen ist, leidet also auch der nai 47427QC067005
stehen, als ihr zuvorzukommen und durch eine freye Aufhebung alles sinnlichen Interesse ehe noch eine physische Macht 05111TA134064
n Zuegel anzuhalten, und ergriffen von dieser ewigen Untreue alles Sinnlichen nach dem Beharrlichen in seinem Busen zu 05222TA145060
aft schoenen Kunstwerk soll der Inhalt nichts, die Form aber alles thun; denn durch die Form allein wird auf das Ganze 38203PV024013
dessen Stelle setzen. Durch seine Natur muss das naive Genie alles thun, durch seine Freyheit vermag es wenig; und es 47518QC079008
 dramatischen Poesien unsers Dichters. Fuer den Verstand ist alles treflich bestimmt und begrenzet ( ich will hier nur 45701QB177005
cht wagen? Weil jenem die alles vereinende Natur, diesem der alles trennende Verstand seine Formen ertheilten. $ Die K 32232PF021009
zwey Gegenneigungen den Ausschlag geben soll. Sie, die alles alles uebervaegen muss. Aber ihr ist der scharfsehende Ve 00319AA010004
hen Welt und Geist gemacht. Ihr Daseyn lichtet, wekt, belebt alles um ihn / Ich nenne sie Mittelkraft.                01334BC050006
a darf diess der einzelne Neuere nicht wagen? Weil jenem die alles vereinende Natur, diesem der alles trennende Versta 32231PF021004
 Jene Waerme, mit der du die Wahrheit auffasstest, hat deine alles verschlingende Phantasie vielleicht an Abgruende ge 11435HD031011
t der thaetige Einflus der Seele auf das Denkorgan, der diss alles vollbringt. $ Und also ist das Denkorgan das wahre  02806BK030013
z, die Tragoedie durch die Autonomie. $ In der Comoedie muss alles von dem moralischen Forum auf das physische gespiel 09201YE002005
seiner reinen Selbststaendigkeit bewusst wird, so stoesst er alles von sich, was sinnlich ist, und nur durch diese Abs 28022OB107013
uehlen; aber seine Einfaelle sind Eingebungen eines Gottes ( alles was die gesunde Natur thut ist goettlich ) seine Ge 42431QA101019
hre Bestimmungen, weil sie aus der Persoenlichkeit fliessen. Alles was die Gottheit ist, ist sie deswegen, weil sie is 34128PK009001
bezeichnen. Nichts ist edel als was aus der Vernunft quillt; alles was die Sinnlichkeit fuer sich hervorbringt, ist ge 20112LA061010
nisse uebersieht und sich bloss an die einfache Natur haelt. Alles was innerhalb der gesunden Natur davon geurteilt we 42116QA067001
Sais in % Egypten ueber dem Tempel der % Isis las. " Ich bin alles was ist, was gewesen ist, und was seyn wird. Kein s 19114KB059003
 Naturkraeften ist alles begriffen, was nicht moralisch ist, alles was nicht unter der hoechsten Gesetzgebung der Vern 13932IA071011
ilde, denen die Phantasie nach Willkuehr den Umriss giebt. $ Alles was verhuellt ist, alles Geheimnissvolle, traegt zu 19111KB057001
n, mag vielleicht folgende seyn: Man denkt sich vom Menschen alles weg, was Organisation heisst, das ist, man trennt d 04830DI004020
gen Seyns oder Werdens, die Zeit. Die Zeit ist die Bedingung alles Werdens: ist ein identischer Satz, denn er sagt nic 34211PK016006
rspruche stehn. Er will haben, dass in dem grossen Weltlaufe alles wie in einer guten Wirthschaft geordnet sey, und ve 04820TA114009
rn, und wenn auf der andern Seite vor der Anmuth selbst doch alles willkuehrliche verbannt seyn muss, so werden wir si 27124OB018025
leugnen. Die letztere Partei verspricht durch die Entfernung alles Willkuehrlichen sehr viel: an ihrer Spitze steht %  07335XF016008
lles moeglich wird, kann er die naechsten Gruende, durch die alles wirklich wird, leicht versaeumen; indem er ueberall 49529QD029043
h faehig ist, sich bey dem blossen Schein zu verweilen. $ Da alles wirkliche Daseyn von der Natur als einer fremden Ma 40109PZ031002
nem Wort: indem es mit Ideen in Gemeinschaft kommt, verliert alles Wirkliche seinen Ernst, weil es klein wird, und ind 35722PO024012
chen ) und absolute Einheit des Erscheinens ( Nothwendigkeit alles Wirklichen ) zu ihrer unendlichen Aufgabe hat. Die 34314PK028039
 Lichts, der leichte Flor, der die fernen Objecte umkleidet, alles wirkt zusammen, unsere Sinne zu ergoetzen. Das sanf 22504MA042024
haft nun verhilft uns das furchtbar herrliche Schauspiel der alles zerstoerenden und wieder erschaffenden, und wieder  05208TA144012
en eine Wahrheit so theuer kaufen, die damit anfaengt, ihnen alles zu nehmen, was Werth fuer sie besitzt. Sie muessten 33214PH024033
igen Natur. Das erste dringt auf absolute Realitaet: er soll alles zur Welt machen, was bloss Form ist, und alle seine 34406PK037009
denheit der uebrigen Umstaende erklaert zwar viel aber nicht alles. $ # Zu & 27: ( # % Humboldt: 2, die Regierungsverf 06513WA033011
ichen Koerpers. + &4 Thierisches Leben. $ Noch ist das nicht alles. Da der Verlust mehr oder weniger in der Willkuehr  04403DF002005
h selbst schoepft sie alles, und auf sich selbst bezieht sie alles. Was durch sie geschieht, geschieht nur um ihrentwi 49503QD021013
fen, doch von diesem Ziele entfernt? Aber das ist noch nicht alles. Wenn die Mittel der Erhaltung fuer den Menschen, d 05230DL033006
nbild unsrer Unsterblichkeit. $ Wie merkwuerdig wird mir nun alles! / Jezt % Raphael, ist alles bevoelkert um mich her 11637HF018006
 in den schrecklichen Worten von ihm stroemt: " Ich gab euch Alles! ' / Wie abscheulich zeigt sich uns da der Undank?  09333FA080051
 Begeisterung. % Raphael, wie ganz anders finde ich jezo das alles! Es ist das hoelzerne Gerueste der Schaubuehne wenn 11507HE004009
d ernstlich krank. $ % Moor. Ja freilich, freilich, das ists alles; und Krankheit verstoehret das Gehirn, und bruetet  06029DQ028006
eine Erinnerung entflohener Seligkeit auf meine Ruhe zielte. Alles, alles hat sich gegen meine Genesung verschworen. W 10915HB012001
ie empfaengt von ihrem Gegenstande nichts, sondern giebt ihm alles, da der reine Geist nur geben, nicht empfangen kann 30413OC144024
soenen, die ich einmal belachte. Meine Vernunft ist mir jezt alles, meine einzige Gewaehrleistung fuer Gottheit, Tugen 11108HB052006
hliessen, indem sie in allen uebrigen Punkten wie Nichts und Alles, mithin unendlich verschieden sind. Wenn also die 1 37712PU009067
rklich, physisch ueber alles Physische Herr zu werden. Gegen alles, sagt das Spruechwort, giebt es Mittel, nur nicht g 03826TA013002
eich in jede einzelne Handlung. Aus sich selbst schoepft sie alles, und auf sich selbst bezieht sie alles. Was durch s 49502QD021006
s nocheinmal zu wiederholen / in der blossen Anschauung wird alles, was an der Schoenheit objektiv ist, gegeben. Da ab 26126oA001012
fen mithin kein einseitiger Ausbruch der Begierde seyn, denn alles, was aus blosser Beduerftigkeit entspringt, ist ver 46332QB236011
```

```
der Realist, sowohl in seinem Wissen als in seinem Thun. Auf alles, was bedingungsweise existirt, erstreckt sich der K 49319QD007002
g, der zwischen unsern Vorstellungen uebrig bleibt, wenn wir alles, was Begriff ist, was sie innerlich verbindet, hinw 00536RA029036
 ist interessant zu sehen, mit welchem gluecklichen Instinkt alles, was dem sentimentalischen Charakter Nahrung giebt, 45929QB199010
in unwuerdiges Objekt fuer die Dichtkunst, die erhaben ueber alles, was die Wirklichkeit aufstellt, nur das Recht hat, 45028QB107059
rmindern, das allein aus dieser Sittlichkeit fliesst; so wie alles, was dieser letztern in unserm Gemueth einen Schwun 15819JA096032
, und mit dem Naturtrieb nichts gemein hat. Erhaben aber ist alles, was dieses Vermoegen in uns zum Bewusstseyn bringt 19425KC029004
 der Einheit fuer alles, was fuer den Menschen ist, und fuer alles, was durch ihn werden soll, fuer sein Erkennen und 37233PS044028
 Der Geschmack fodert Maessigung und Anstand, er verabscheut alles, was eckigt, was hart, was gewaltsam ist und neigt 03122SA039009
phaere ist immer das Ideenreich, und ins Unendliche weiss er alles, was er bearbeitet, hinueberzufuehren. Man moechte 45707QB178012
r von sich fodert, ist ein Unendliches, aber beschraenkt ist alles, was er leistet. Diese Strenge, die er gegen sich s 49818QD056012
ne Materie, denn nur der Stoff kann den Sinn afficieren, und alles, was Form ist, nur der Vernunft gefallen. $ Das Sch 22219MA006015
nderlichen Einheit desselben ist das Gesetz der Einheit fuer alles, was fuer den Menschen ist, und fuer alles, was dur 37232PS044020
te, habe gleichfalls einen so reizbaren Schoenheitssinn, den alles, was gross und vollkommen ist, entzueckt, so wird i 03409SA066024
erth. Der Weg, auf dem du emporklimmtest, bot dir Ersaz fuer alles, was ich dir raubte. Ich weiss noch mit welcher Ent 11432HD029011
sen muesste, weil es durch Schoenheit beherrscht wird, zieht alles, was ihm vorkommt, vor den Richterstuhl der Empfind 01703RA135026
gestatten. $ Man koennte mir zwar einwenden, dass ueberhaupt alles, was in der Erscheinung sich darstellt, durch Natur 25821QA081008
llein, durch den sich das physische Daseyn verkuendigt. $ Da alles, was in der Zeit ist, nach einander ist, so wird da 34432PL006002
r Reihe der Wesen findet, steht jede Erscheinung vor ihm da. Alles, was ist, ist ihm durch das Machtwort des Augenblic 38836PX009001
BRAUCH DES GEMEINEN UND NIEDRIGEN IN DER KUNST. $ Gemein ist alles, was nicht zu dem Geiste spricht, und kein anderes  24103NA002003
en wird er als ein magnum ( als etwa Grosses ) betrachtet. $ Alles, was Theile hat, ist ein Quantum. Jede Anschauung,  23021MB009001
 Schilderungen wird drittens noch Vollstaendigkeit verlangt. Alles, was von aussen gegeben werden muss, um das Gemueth 16209JD002001
                                                         197
 im innigsten Bunde stehe. Kraft dieses Gesezes wird uns das allezeit ergoezen, was das Ganze vollkommener, das alleze 03122CA016007
d uns das allezeit ergoezen, was das Ganze vollkommener, das allezeit schmerzen muessen, was das Ganze unvollkommener  03123CA016014
                                                          2
orauf wollte man seine Sicherheit vor dem Schicksal, vor der allgegenwaertigen Macht der Gottheit, vor schmerzhaften K 18004KA103012
y der Vorstellung dieser grenzenlosen, unwiderstehlichen und allgegenwaertigen Macht unsre Gemuethsfreyheit nicht voel 18224KA132015
ichkeit erweitert, und der geruehrte Barde, den das Bild des allgegenwaertigen Ruins verfolgt, schwingt sich zum Himme 45109QB113022
                                                          3
h ihre Werke zu mir, und so verstehe ich die Lehre von einer Allgegenwart Gottes.                                      11706HF023029
                                                          1
nn % Eduard % Ruhberg die That vollbringt? / Selbstmord wird allgemein als Frevel verabscheut; wenn aber, bestuermt vo 09706FA130003
emalige franzoesische Geschmack in Gaerten, der endlich fast allgemein dem englischen gewichen ist, aber ohne dadurch  23726MB101012
r das Maass allgemein machen, so wird die Groessenbestimmung allgemein eintreffen. So verhaelt es sich wirklich mit de 23426MB061029
hnelles und inniges Kunstgefuehl fuer die Tugend, gilt darum allgemein fuer ein grosses Talent zu der Tugend, wie man  11809HG015010
ktischen Leben niemals vergoennen wird, seine Handlungsweise allgemein gebilliget zu sehen: kurz einen Gegensatz, welc 49202QC216103
. Waehrend das Gute nur durch seine objektive Beschaffenheit allgemein gefaellt, stuetzt sich die Lust am Schoenen auf 07829XI020009
haupt. Der Grund, warum wir behaupten, der Gegenstand muesse allgemein gefallen, ist vor aller Erfahrung da; wir beruf 08024XK009009
tisch gestimmte Mensch wird allgemein gueltig urtheilen, und allgemein gueltig handeln, sobald er es wollen wird. Den  38513PW018039
 zu erweitern braucht; der aesthetisch gestimmte Mensch wird allgemein gueltig urtheilen, und allgemein gueltig handel 38512PW018035
 allen Direktionen des Denkorgans auf, bis sie nach und nach allgemein herrschend wird, und die ganze Flaeche der Seel 07220Da003023
uechten der bessern Buehre will ich nur zwo auszeichnen. Wie allgemein ist nur seit wenigen Jahren die Duldung der Rel 09805FA143002
ht zu allgemeinen erweitern, weil wir unser Individuum nicht allgemein machen koennen. Die Freuden der Erkenntniss gen 41108Pa064036
e Messung selbst immer objektiv; denn man darf nur das Maass allgemein machen, so wird die Groessenbestimmung allgemei 23426MB061023
heil entfernen; wir koennen also unsre Vernunftfreuden nicht allgemein machen, weil wir die Spuren des Individuums aus 41112Pa065028
 auf allgemein mittheilbare Empfindungen angewendet. Die als allgemein mittheilbar anzunehmenden Empfindungen stehen u 06919XC020003
sinnlichen Antrieben beruht. $ Soll eine Empfindung der Lust allgemein mittheilbar seyn, so muss alles Empirische, Mat 06720XB018006
 bewusst sind, muss es eine formale Quelle und also die Lust allgemein mittheilbar seyn: wir verhalten uns dann zu dem 08022XK008020
ndungen zu beurtheilen. Nichts Materielles, Empirisches, ist allgemein mittheilbar; denn es ist zufaellig. Der Geschma 06737XB023005
en. $ Der Geschmack ist ein Vermoegen der Urtheilskraft, auf allgemein mittheilbare Empfindungen angewendet. Die als a 06918XC019009
, welche nothwendig allen Menschen gemein seyn muessen. Eine allgemein mittheilbare Empfindung ist bedingt, wenn sie a 06922XC021002
solut Gute kann nur unter Bedingungen gluecklich machen, die allgemein nicht vorauszusetzen sind; denn die Wahrheit is 41121Pa068011
Ein Wohlgefallen, von keiner Privatbeziehung abhaengig, muss allgemein seyn; das Schoene muss Jedem gefallen. Das Gute 07826XI018008
 geht auf die ganze Grundlage des Gemueths, in so fern diese allgemein und nothwendig ist. Allgemeinheit und Nothwendi 16031JC009014
iss im Subjekte in der Vernunft selbst gegruendet, und daher allgemein und nothwendig ist. Ich nenne sie eine fruehere 26407QA127023
rhergehenden Briefe von dem aesthetischen Schein aufstellte, allgemein werden sollte. Er wird nicht allgemein werden,  40430Pa002023
en Schein aufstellte, allgemein werden sollte. Er wird nicht allgemein werden, so lange der Mensch noch ungebildet gen 40431Pa003004
 allein maechtig ist, ihre Freiheit, und das, wodurch sie so allgemein wirksam ist, den Reiz des Vergnuegens. Das Spie 13501IA018022
```

```
oennte, der dem Kuenstler und Dichter alle Hoffnung benimmt, allgemein zu gefallen und zu ruehren, was doch seine Aufg 49135OC216055
hilosophen, auch wenn er alles gethan hat, unmoeglich macht, allgemein zu ueberzeugen, was doch der Begriff einer Phil 49137OC216078
anfingen, machte der neue Geist der Regierung vollkommen und allgemein. Es war freilich nicht zu erwarten, dass die ei 32316PF026020
nunft zu unterwerfen. $ Der Geschmack ist das Vermoegen, das Allgemein-Mittheilbare an Empfindungen zu beurtheilen. Ni 06735XB022007
rz eine nur desto suessere Lust empfinden. Das Interesse ist allgemein, mit dem wir bey Schilderungen solcher Gegensta 14926JA018004
, um einen Missbrauch davon machen zu koennen; und wuerde er allgemein, so koennte diess nur durch eine Kultur bewirkt 40433PA003024
33
tellung und vom Begehren unterscheiden. Der Formalgrund, die allgemeine Bedingung der Lust und Unlust ist freie oder g 07011XE006004
Darstellung unschuldiger und gluecklicher Menschheit ist der allgemeine Begriff dieser Dichtungsart. Weil diese Unschu 46702OC003010
 ist, in der sie bluehen, oder zufaellige Umstaende auf ihre allgemeine Bildung und auf ihre voruebergehende Gemuethss 43233OA182023
und Empfindens sollte verbunden seyn. Also kuerzer: dass die allgemeine Empfindung thierischer Harmonie die Quelle gei 06328DT006005
matteter ueberliefert. Desto ermatteter sage ich / denn eine allgemeine Erfahrung lehrt, dass der rueckfaellige Verbrec 11832HG019007
nhalt gerade in umgekehrtem Verhaeltnisse stehe. Es ist eine allgemeine Erscheinung in unsrer Natur, dass uns das Trau 14812JA005004
 mache, die Selbstthaetigkeit des Geistes ersticke, und eine allgemeine Erschlaffung herbeyfuehre. Um sich also bey ei 29907OC099024
rn ein Reflexionsurtheil, ein Urtheil a priori, weil es eine allgemeine Foderung an alle Denkende einschliesst und All 07809XI010020
ssen, was das Ganze unvollkommener macht. So zieht also jene allgemeine Folge der Tugend, Glueckseeligkeit des Ganzen, 03124CA017005
n Umgang z. B wird Versicherungen der Hoeflichkeit, die eine allgemeine Form ist, als Merkmale persoenlicher Zuneigung 40312PZ049008
 gewaehrt allein seinen Buergern politische Freyheit, wo die allgemeine Freyheit eines jeden, zu thun was er will, nic 09425ZA010011
uerfe, wenn sie ihm mit Schoenheit gehorchen soll. Schon das allgemeine Gefuehl der Menschen macht die Leichtigkeit zu 29001OB102003
h einer Lebensphilosophie, welche durch stete Hinweisung auf allgemeine Gesetze das Gefuehl fuer unsre Individualitaet 15111JA029012
he Gleichgueltigkeit gegen das Wohl der Gesellschaft, dieses allgemeine Gespraech nicht zu theilen? So nahe dieser gro 31201PD014013
er weniger ist, als er seyn wird? / So koennte uns ja dieser allgemeine Hang nach Verschoenerung jede Spekulation uebe 10523GA065006
ebe, der nicht fuer sie handelte. $ Denn woher diese noch so allgemeine Herrschaft der Vorurtheile und diese Verfinste 33106PH010006
. Siebenzehnter Brief. $ So lange es bloss darauf ankam, die allgemeine Idee der Schoenheit aus dem Begriffe der mensc 36314PO002008
 folgen scheint. Sinnlich wird die Darstellung, wenn sie das Allgemeine in das Besondere versteckt, und der Phantasie 00812RA049008
estimmten Vorstellungen, und ist ohne Unterlass bemueht, das Allgemeine in einem einzelnen Fall darzustellen, es in Ra 00530RA028023
nd Lust, dass ich sein Leiden von ihm wende. $ Und warum die allgemeine Liebe; warum alle Vergnuegungen der allgemeine 01133BB026004
gt; a priori aber, inwiefern eine Allgemeingueltigkeit, eine allgemeine Mittheilbarkeit der Lust von dem Gegenstande a 06015XK005023
hlerhaft ist das Angenehme hier mit aufgenommen, wodurch die allgemeine Mittheilbarkeit des Schoenen eingeschraenkt wi 07636XG012011
eines und Nothwendiges angewandt, und ist das Vermoegen, die allgemeine Mittheilbarkeit eines Gefuehls zu beurtheilen. 06928XC022023
pfindung ist bedingt, wenn sie aus Begriffen entspringt; die allgemeine Mittheilbarkeit einer solchen Empfindung ist n 06924XC021013
ze; sie sollte auch mit einer gewissen Grazie sich aeussern. Allgemeine Mittheilbarkeit seiner Empfindungen muss sich 06708XB013001
emeinheit a priori hat. Diese Foderung gruendet sich auf die allgemei  Mittheilungsfaehigkeit des Zustandes, ueber de 07810XI011007
ochen erfroren zu seyn, das Blut faellt dem Herzen zur Last, allgemeine Ohnmacht laehmt die Instrumente des Lebens. Fi 06908DX011031
n Reize selbst, die nur unsre Sinnlichkeit vergnuegen. $ Die allgemeine Quelle jedes, auch des sinnlichen, Vergnuegens 13601IA029002
 wirklich wird, leicht versaeumen; indem er ueberall auf das Allgemeine sein Augenmerk richtet, welches die verschiede 49530OD029053
das weder Sinn noch Seele ist: man nennt es gemeiniglich das allgemeine Sensorium: ich nenne es besser das Denkorgan, 02006BI016019
uhe ruestet sich die Krankheit zum toedtlichen Ausbruch. Der allgemeine Tumult der Maschine, wenn die Krankheit mit of 06537DU024002
wissenschaften so langsame Schritte machen, ist offenbar der allgemeine und kaum bezwingbare Hang zu teleologischen Ur 35011PM013015
t diese Vorstellung bloss Wahrheit fuer uns; betrift sie die allgemeine und nothwendige Form, welche wir bey der ganze 16109JC013035
l / diese beyden Begriffe aber, wie die Erfahrung lehrt, das allgemeine Urtheil ueber Poesie und poetische Werke regie 49024OC207064
glichkeit an sein individuelles Ich durch den Gehorsam gegen allgemeine Vernunftgesetze vermindert wird. Ein solcher M 15035JA026127
blik nicht bereuen lassen. Es ist wirklicher Gewinn fuer die allgemeine Vollkommenheit, es war die Vorhersehung des we 12813HJ068007
eitern Horizont zu erheben. Daher der grosse Reitz, welchen allgemeine Wahrheiten oder Sittensprueche, an der rechten 15835JA100006
mit den Gedankensysteme des Individuums zusammenhaengen. Die allgemeine Wurzel der moralischen Verschlimmerung ist ein 10708HA005002
erspannte, oft widersprechende Behauptungen, endlich in eine allgemeine, gelaeuterte und festgegruendete Wahrheit sich 10813HA012019
39
bloss die allgemeinen Bedingungen des Denkens, und bloss die allgemeinen Antriebe zur Aufmerksamkeit, aber noch keine 00720PA041055
er dem Schreken, dem Erstaunen u.s.w wird zuweilen von einer allgemeinen Aufhebung aller physischen Thaetigkeit beglei 06304DS005015
ie nehmen muss, wie er sie findet, so kann er auch bloss die allgemeinen Bedingungen des Denkens, und bloss die allgem 00719PA041048
 belohnen. $ Der Gegenstand des sinnlichen Triebes, in einem allgemeinen Begriff ausgedrueckt, heisst Leben, in weites 35511PO004008
en Sinnen bedeutet. Der Gegenstand des Formtriebes, in einem allgemeinen Begriff ausgedrueckt, heisst Gestalt, sowohl 35515PO005007
n begnuegen wir uns also nicht damit, dass sie uns bloss den allgemeinen Begriff der Menschheit, oder was etwa die Nat 27316OB043017
r die Gattung durch ein Individuum repraesentiren, und einen allgemeinen Begriff in einem einzelnen Falle darstellen, 00935RA062011
er zu fuerchten, dass diese zufaelligen Beziehungen in jenen allgemeinen Begriff mit hineingetragen werden, und ihm vo 00637RA002048
ondern Fall sich Umstaende finden, die in Ruecksicht auf den allgemeinen Begriff, der dadurch dargestellt werden soll, 00634RA002028
en Abstraktionen den gehoerigen Sinn verknuepfen, und zu den allgemeinen Begriffen, auf die der wissenschaftliche Vort 00726RA042028
ganismus. $ Die zwote Klasse begreift diejenige, die wir den allgemeinen bekannten Gesezen der Physik unterordnen koen 04328DE006009
```

eine weise Benutzung ihrer Eigenthuemlichkeit ihr einen mehr	allgemeinen	Charakter ertheilt. $ Und nicht bloss die Sch	38134PV022037
yden, entweder die besondern Schranken des Subjekts oder die	allgemeinen	der Menschheit sichtbar macht. $ Ist das erst	29808OC089042
erwechseln. Zuletzt fliesst auch das subjektiv Wahre aus der	allgemeinen	Einrichtung des menschlichen Gemueths, welche	16132JC020009
rzen. Bey der Erzaehlung hingegen wird das Besondre erst zum	Allgemeinen	erhoben, und aus diesem dann das Besondre erk	15925JB005010
en, die uns den Tag durch gepeinigt haben, werden izo in der	allgemeinen	Erschlaffung des Sensoriums aufgeloest, die H	07429DB009042
l naehme; wir koennen also unsre sinnlichen Freuden nicht zu	allgemeinen	erweitern, weil wir unser Individuum nicht al	41107PA064029
verhaelt es sich wirklich mit den objektiven Maassen, die im	allgemeinen	Gebrauche sind, ob sie gleich alle einen subj	23428MB062012
t bringen, ihr duerftiges Individuum zum Repraesentanten des	allgemeinen	Gefuehls aufstellen, und im Schweiss ihres An	48906QC194034
chtige Gesez der Anziehung aufgehoben worden waere. $ Dieses	allgemeinen	Geisterzusammenhangs erste Folgen sind gegens	03233CB006002
uch nur Einmal; erhebt er die Regel des Augenblicks zu einem	allgemeinen	Gesetz, so wird er sich unausbleiblich in Irr	49324QD007052
sselben. Die Entschliessung des ₮ Cato koennte, wenn sie den	allgemeinen	Gesetzen der menschliche Natur widerspraeche,	16135JC021009
zen erweckte, wird bloss ein Stachel fuer unsre Vernunft, in	allgemeinen	Gesetzen eine Rechtfertigung dieses besondern	15723JA087042
yn. Denn alles freylich steht zuletzt unter nothwendigen und	allgemeinen	Gesetzen, aber nach zufaelligen und besondern	49523OD028009
t zachen, die Kuenste der Phantasie und Empfindung gegen den	allgemeinen	Glauben, dass sie auf Vergnuegen abzwecken, w	13305IA002019
gnuegen der grossen Vollkommenheit, die auch den Schmerz der	allgemeinen	Glueckseeligkeit unterordnet, wird ueber die U	04621DG011042
hen Risse der Natur durfte keine Thaetigkeit ausbleiben, zur	allgemeinen	Glueckseligkeit kein Grad des Genusses fehlen.	12829HJ073011
nen Menschenkarakters in uns, welche sich unbeschadet dieses	allgemeinen	Karakters hinwegdenken lassen, so hat diese V	16107JC013020
en mit Menschen, ja Menschen mit Thieren durch die Bande der	allgemeinen	Liebe verbunden. Liebe also, der schoenste, e	01121BB019032
nicht geringer, sag ich, ist in der Geisterwelt das Band der	allgemeinen	Liebe. Liebe ist es, die Seelen an Seelen fes	03216CB002034
Und warum die allgemeine Liebe; warum alle Vergnuegungen der	allgemeinen	Liebe? / Einzig aus dieser lezten Grundabsich	01134BB026010
ich den sichersten Weg zur Kennerschaft bereitet. Gerade der	allgemeinen	Maxime entgegen wird also der Dilettant einem	06119VA021003
anthuemliche unsers Gemueths, die besondern Bestimmungen des	allgemeinen	Menschenkarakters in uns, welche sich unbesch	16106JC013012
der Beyspiele sehr ungern und sehr sparsam bedienen. Was vom	Allgemeinen	mit vollkommener Wahrheit gilt, erleidet in j	00632FA002003
n, so wie die ganz reinen Rational-Empfindungen, sind keiner	allgemeinen	Mittheilbarkeit faehig, und also vom Gebiet d	07109XF019012
litaet seines Daseyns ist nur die besondre Vorstellung eines	allgemeinen	Naturbegriffs; die Eigenthuemlichkeit seines	27207OB027011
ie in ihrer ganzen Reinheit kann beobachtet werden. Aber die	allgemeinen	Naturkraefte fuehren, wie man weiss, einen ew	27511OB065003
h, dass manche, die nicht minder glueklich seyn sollten, der	allgemeinen	Ordnung aufgeopfert wurden, und das Loos der	07437DB011018
orgeht, ist mehr der Gegenstand einer Psychologie, als einer	allgemeinen	Physiologie. Wir werden sie bei dem Leser vor	01213BC006018
e und $ Schiller. $ Der Epiker und Dramatiker sind beyde den	allgemeinen	poetischen Gesetzen unterworfen, besonders de	05704UA002008
unter sich fasst. Der Gegenstand des Spieltriebes, in einem	allgemeinen	Schema vorgestellt, wird also lebende Gestalt	35519PO006007
eschmackslehre ist rein oder angewandt. Jene handelt von den	allgemeinen	subjektiven Bedingungen, unter welchen Geschm	06932XD003005
us tausend Schmerzgefuehlen zusammengeronnene Empfindung des	allgemeinen	Umsturzes der Organe richtet im System ihrer	06603DU025008
t auf sich selbst, und ist eben darum am tauglichsten, einen	allgemeinen	und sichern Maasstab dieser Aehnlichkeit abzu	16037JC011033
efolgt er ihr Gesetz, und immer wird er das individuelle dem	allgemeinen	unterordnen; daher kann es auch nicht fehlen,	50216QD096016
lisch) nothwendig machen. indem er den einzelnen Willen dem	allgemeinen	unterwirft; der aesthetische Staat allein kan	41025PA059032
d in allem, was rein menschlich ist, durch ihre Gefuehle den	allgemeinen	Urtheil Gesetze geben. Ob eine solche Klasse	49034QC208036
fahrungen eines bestimmten Verlustes haben sich zur Idee der	allgemeinen	Vergaenglichkeit erweitert, und der geruehrte	45108OB113011
ere, und es auch bliebe, ist noch zu erwarten. $ Was hier im	allgemeinen	von allen Lehrgedichten gesagt wird, gilt auc	45336QB140004
ren Wirkungskreis, weil sie noch andre Bestimmungen als jene	allgemeinen	voraussetzen. Die tragische Kunst kann sich i	16138JC022017
n vermoegen. $ Um also der tragischen Kunst ihr Verfahren im	allgemeinen	vorzuschreiben, ist es vor allem noethig, die	15407JA056009
Persoenlichkeit abstrahirte und nur die Stimme der Musen im	Allgemeinen	zu hoeren glaubte. $ Der Mime dagegen ist ger	05915UA019035
er, als das Leiden des Lasterhaften, weil dort nicht nur dem	allgemeinen	Zweck der Menschen, gluecklich zu seyn, sonde	13901IA061018
er beyden Maenner fliessen, folgen nicht unmittelbar aus der	allgemeinen,	sondern mittelbar aus einer besonders bestim	16114JC015018

54

h eine intellektuelle Schoenheit und eine moralische. Wo ein	allgemeiner	Begriff in einer unmittelbaren Anschauung, ei	07305XF006003
durch Voraussezung zu realisieren so ist er Kuenstler. $ Je	allgemeiner	das Ideal des Begeisterten ist desto reiner;	09501YI007002
chichte, weil er einzelner ist. ± Enthousiasmus (II). $ Je	allgemeiner	das Ideal des Enthousiasmierten desto weniger	09519YJ002002
r oeffentlichen Anstalt nur machen koennen, ist Befoerderung	allgemeiner	Glueckseligkeit. Was die Dauer des physischen	08824FA017019
mmt, die Naturfreiheit. Regelmaessigkeit kann also nicht als	allgemeiner	Grundbegriff der Schoenheit gelten, wohl aber	08117XL009006
assender. Der schlimmste Fall ist bei der Schauspielkunst. $	Allgemeiner	Grundsatz, unter welchem der Dilettantism zu	06113VA020001
ist, so hilft er rueckwaerts diese Zerruettungen heftiger und	allgemeiner	machen.	06614DU030030
imzung und mit einer eigenthuemlichen Richtung verlassen. Je	allgemeiner	nun die Stimmung, und je weniger eingeschraen	38032PV016002
ts wachsen, und die Nervenbewegungen muessen in jedem Moment	allgemeiner	und heftiger werden. Nun wissen wir, dass die	07305DA011019
uster ist / Aber ich schreite zur Untersuchung selbst. $ Ein	allgemeiner	unwiderstehlicher Hang nach dem neuen und aus	09013PA042002
d und Ehre schaenden, gewiss wuerde diss den guten Geschmack	allgemeiner	verbreiten, und die Empfindung des Schoenen,	08536eA005024
er Kuenste herbeykam, und die Herrschaft des Geschmacks sich	allgemeiner	verbreitete, findet man % Griechenlands Kraft	33924PJ030019
licher Perfektionsgrundsatz, der, um eine abstrakte Idee von	allgemeiner	Weltvollkommenheit zu realisiren, ueber die W	28505OB148017
kenntlich? Durch nichts anders, als durch Beherrschung oder,	allgemeiner,	durch Bekaempfung des Affekts. Ich sage des	20202LA068008

14
lische Pflicht uebertreten werden muss, um einer hoehern und allgemeinern desto gemaesser zu handeln. Waere % Koriolan 14317IA102030

1
kein Geschmacksurtheil seyn. Oder wenn wir blos ein gewisses allgemeines Groessenverhaeltniss im Sinne haben fuer alle 07407XF022007
n Anlage des menschlichen Gemueths gegruendet, und durch ein allgemeines psychologisches Gesetz zu erklaeren seyn. $ W 14910JA014015
wiss, weil kultivirte Nationen durch Regeln, die immer etwas allgemeines sind, Naturvoelker durch Gefuehle sich bestim 06414WA020011
chuezen. Es gibt mehrere Arten des Gefuehls. Entweder ist es allgemeines stumpferes Gefuel. Die ganze Flaeche der Haut 01835PH034004
entgegen gesetzt, wird auf Empfindungen, auf etwas Subjektiv-Allgemeines und Nothwendiges angewandt, und ist das Vermo 06927XC022014
ben. In allen diesen Verwandlungen meines Zustands ist etwas allgemeines, die Vorstellung eines aeussern Gegenstands. 02902BL011009
endigen Vermoegens kann aus dem Einzelnen in Ewigkeit nichts Allgemeines, kann aus dem Zufaelligen nichts Nothwendiges 37002PS017068

7
uf keinem Privatgrunde beruht, legen wir diesem Wohlgefallen Allgemeingueltigkeit bei. Das Angenehme hat diese Allgeme 07734XI006018
ich alle Regelmaessigkeit in der Darstellung verschwindet. ± Allgemeingueltigkeit des Geschmacksurtheils. $ Wie kann e 08008XF001002
hlgefallen Allgemeingueltigkeit bei. Das Angenehme hat diese Allgemeingueltigkeit nicht. Die Einheit des Unveraenderli 07801XI007005
nen Gegenstande Etwas aussagt; a priori aber, inwiefern eine Allgemeingueltigkeit, eine allgemeine Mittheilbarkeit der 08014XK005021

4
s eine allgemeine Foderung an alle Denkende einschliesst und Allgemeinheit a priori hat. Diese Foderung gruendet sich 07809XI010027
en. $ Begeisterung fuer die Tugend macht den grossen Mann. $ Allgemeinheit aber sezt eine vielfassende Seele voraus In 09508XI011001
Beyspiel aufweisen kann, dass ein hoher Grad und eine grosse Allgemeinheit aesthetischer Kultur bey einem Volke mit po 33908PJ027043
rung nie voellig abgeschlossen wird, so ist eine comparative Allgemeinheit das hoechste, was der Realist in seinem Wis 49403OD009015
ch die Lust am Schoenen auf einen subjektiven Grund, auf die Allgemeinheit der Denkgesetze. $ Da Schoenheit blos in de 07830XI020023
so giebt es noch Erfahrungen genug, die die Wirklichkeit und Allgemeinheit des Vergnuegens an schmerzhaften Ruehrungen 14916JA015039
auf die Staerke des Eindrucks Verzicht thun zu muessen, der Allgemeinheit desselben versichert ist. 16206JC023051
ser Art aeussert, ist noch ganz und gar kein Beweis fuer die Allgemeinheit dieser Empfindungsweise. Doch wird die Natu 41530QA030047
y weitem die mehresten Menschen affektiren es bloss, und die Allgemeinheit dieses sentimentalischen Geschmacks zu unse 41525QA030011
hrt es, dass die Ruehrung an solchen Handlungen nicht in der Allgemeinheit mitgetheilt werden kann, wie die Einheit de 14433IA114041
zu machen; ein Phaenomen, das mir fuer seine Wichtigkeit und Allgemeinheit noch nicht gehoerig entwickelt scheint. Die 39017PX025029
r Subjekte uebereinstimmen, und dadurch eine eben so strenge Allgemeinheit und Nothwendigkeit erhalten, als wenn sie v 16126JC018026
des Gemueths, in so fern diese allgemein und nothwendig ist. Allgemeinheit und Nothwendigkeit aber enthaelt vorzugswei 16031JC010001
en uns bis zu der Quelle zurueck, aus der unsre Begriffe von Allgemeinheit und Nothwendigkeit fliessen; ihre fruehe Er 37227PS043017
e Freiheit behauptet, und ihrer Behandlung den Charakter der Allgemeinheit und Nothwendigkeit aufdrueckt. Als thierisc 06730XB020041
meinen Begriff mit hineingetragen werden, und ihm von seiner Allgemeinheit und Nothwendigkeit etwas rauben. * Herr % G 00638rA002057
stehen ihm Realitaet fuer alle Menschen und alle Zeiten, d.i Allgemeinheit und Nothwendigkeit zu. Das Gefuehl kann blo 34621PL017056
raenderlichen in der menschlichen Natur ist der Grund dieser Allgemeinheit, und sie beruht auf den Denkgesetzen der Se 07803XI008013
r Charakter sichtbar seyn. Der Dichter muss das Streben nach Allgemeinheit, welches in der Natur seiner, der Individua 08336XL053007

19
in der Idee dazu hingetrieben werden. Besonders stark und am allgemeinsten aeussert sich diese Empfindsamkeit fuer Nat 41536QA032005
ins besondre zum Zweck setzt, heisst die tragische Kunst im allgemeinsten Verstande. $ Die Kunst erfuellt ihren Zweck 15332JA053020

2
r Wuerde. " Die himmlische Grazie, ' sagt er, " scheint sich allgenuegsam, und bietet sich nicht an, sondern will gesu 30123oC015008

1
Grenzen unsrer Fassungskraft waeren? Wuerden wir wohl an die Allgewalt der Naturkraefte gern erinnert seyn wollen wen 04237TA061006

1
zwar ein ungeheures Quantum in der Zeit, und wenn ich sie in Allheit begreiffen will, fuer meine Phantasie ueberschwen 23925MB120020
r ausgefuehrten Bestimmung, folglich (weil diese nur in der Allheit der Zeit zu erreichen ist) zu einer Darstellung 35324PN010074
che Eindruck nur dann erfolgt, wenn sich die Imagination auf Allheit des Gegenstandes einlaesst. Unterlaesst sie diese 23911MB115024
fassung und es faellt ihr gar nicht ein, ihren Darstellungen Allheit geben zu wollen. Daher die stupide Unempfindlichk 23638MB090018

4
Familie, und soviel Myriaden Geister zu soviel Soehnen Eines alliebenden Vaters macht. Liebe ist der zweite Lebensodem 03223CB003046

1
rbenspiel jenes einfachen goettlichen Strales. Gefiel es der Allmacht dereinst, dieses Prisma zu zerschlagen, so stuer 12412HJ009004
ben liegt, wo kein Auferstehn sein wird, ' redet ja noch die Allmacht durch ihre Werke zu mir, und so verstehe ich die 11705HF023015
ehlen. Wir fuehlen uns aber als Vernunftwesen selbst von der Allmacht unabhaengig, insofern selbst die Allmacht unsre 18238KA136010
sen selbst von der Allmacht unabhaengig, insofern selbst die Allmacht unsre Avtonomie nicht aufheben, unsern Willen ni 18301KA136015
einer Gerechtigkeit / aber keinen von seiner Allmacht. Seine Allmacht zu bezeichnen, helfen wir uns mit der stuekweise 11907HG022002
ner Guete, von seiner Gerechtigkeit / aber keinen von seiner Allmacht. Seine Allmacht zu bezeichnen, helfen wir uns mi 11907HG021020
ubte. $ Oder ist es der unmittelbare Einflus der Goettlichen Allmacht, der der Materie die Kraft auf mich zu wirken gi 01310BC032009
d es wird Licht. Haetten wir eine Real-Idee seiner wirkenden Allmacht, so waeren wir Schoepfer, wie Er. $ Jede Vollkom 11910HG024007

8

rste hatte mich zu % Raphael gemacht. $ = " War's nicht diss allmaechtige Getriebe = das zum ew'gen Jubelbund der Lieb 12014HH010004
o / das schoenste Phaenomen in der beseelten Schoepfung, der allmaechtige Magnet in der Geisterwelt, die Quelle der An 11932HH005011
mpften, hat die Liebe schon fuer sie gesiegt, und durch ihre allmaechtige Thatkraft Entschluesse beschleunigt, welche 02428RA209016
r allein, weil er ein Nachamer der Gottheit auf Erden ist. / Allmaechtige Tugend, die du dich in den Busen der Fuerste 03422CB033001

4

vorffen nach einem treflichen Plane. So wie es izt durch den allmaechtigen Einflus der goettlichen Kraft aus dem Entwu 01016BB004007
cher, die laengst schon im Staub vermodern, werden durch den allmaechtigen Ruf der Dichtkunst jezt vorgeladen, und wie 09210PA061012
obachten will, gehoerig benuzen koennte. $ Empfangen von dem allmaechtigen Wehen des % griechischen Genius trittst du 10223GA023004

3

aeltnismaessig klein seyn, glatte Oberflaeche, milde Farben, allmaehliche Aenderung in der Richtung der Linien haben, 07632XG010011

1

auch hier das Angenehme in das Schoene mit auf. Die sanften, allmaehlichen Uebergaenge der Wellenlinie, die Vermeidung 07626XG007003

1

nn uns das Schoene gern immer gefangen halten moechte. Nicht allmaehlig (denn es gibt von der Abhaengigkeit keinen Ue 04516TA089002
ls mit einer % Venus % Urania zu theilen? $ Und so wird denn allmaehlig das einzelne konkrete Leben vertilgt, damit da 32430PF037005
r, in seiner Wohnung, seinem Hausgeraethe, seiner Bekleidung allmaehlig die Form naehert, so faengt sie endlich an, vo 40902PA042015
zoegern kann; und ihr gewoehnliches Ende ist, dass die Masse allmaehlig ueber die Form Meister wird, und der lebendige 27518OB066038
und durchdringt eben dadurch die Seele ganz, dass er sie nur allmaehlig und gradweise ruehrte. $ Wenn wir nunmehr die 16417JE013043

5

o viele andere Fuersten, den durchziehenden Reisenden um ein Allmosen von Bewunderung anzusprechen. / Der Kunst selbst 10211GA019057

1

e gleichartige Veraenderung im Denkorgan auf sie wirke? dass allso die Seele, wenn Raeume sie einschliessen, in diesem 02014BI018031

1

Beweises mehr zu beduerfen scheint. Man stuetzt sich auf die alltaegliche Erfahrung, welche fast durchgaengig mit eine 33706PJ008006
jener Kunst hier eine Querstreich spielt. Man erwartete die alltaegliche Sitte der gekuenstelten und auf den schoenen 41728QA007004

2

ber von allem diesem keine Spur bei % Homer; als ob er etwas alltaegliches berichtet haette, ja als ob er selbst kein 43520QA213013

1

, herausgerissen aus jedem Drange des Schicksals, durch eine allwebende Sympathie verbruedert, in Ein Geschlecht wiede 10033FA171045

1

) Folgen der Tugend auf das Ganze. $ Nicht geringer, als die allwirkende Kraft der Anziehung in der Koerperwelt, die W 03215CB002005

1

Erhabene verschwindet. $ Die Gottheit, vorgestellt in ihrer Allwissenheit, die alle Kruemmungen des menschlichen Herz 18210KA128006

1

en verwiesen seyn, und ist, scheint es mir, nicht selten mit allzu fanatischem Eifer verworfen worden, / es ist gewiss 04017DC006021
stand selbst dargestellt verlangen. Aber der Fehler wird nur allzu merklich, wenn er sich, wie in seinem % Cissides un 45518OB163006
hen Wurf? $ = / Wenn an das Gute = das ich zu thun vermeine, allzu nah = was gar zu schlimmes graenzt, so thu ich lieb 11305HC037010
ls Wissenschaft besitzen, machen sich dieser Betruegerey nur allzu oft schuldig, und Leser, die mehr zu empfinden als 01821RA149018
ien aber, welche in Ruecksicht auf jene Schriften vielleicht allzu rigoristisch scheinen, moechten in Ruecksicht auf e 46509OB249012

5

s, ein wirkliches Extremum, das den einen Theil des Menschen allzuenthusiastisch herabwuerdigt, und uns in den Rang id 04027DC009024

1

schmacks ist die energische Schoenheit Beduerfniss, denn nur allzugern verscherzt er im Stand der Verfeinerung eine Kr 36225PO065016

1

it fuer das wahre Schoene nachtheiliger als diese beyden nur allzugewoehnlichen Gemuethsstimmungen unter den Menschen, 48717QC179015

1

bst. Ich will schweigen. Dieses Urbild nachahmen ist Tugend. Allzugrosse Guete und Leutseeligkeit ist nicht Nachahmung 00612AA081001

1

ie durch grossen Kampf errungen ist. Ich frage also, hat den allzuguetigen seine That Kampf gekostet? War es ein Reich 00619AA088006

1

nteresse egal vertheilen, weil er nicht im Stande ist, einen allzulebhaften Eindruck geschwind zu balanciren, er wird 05906UA018055

1

h erlaubt, ist Ueberspannung, und zu dieser eben wird er nur allzuleicht durch einen falsch verstandenen Begriff von V 48932QC200018
and des Zwanges, aus welchem wir eilen, uns zu befreyen, und allzuleicht verschwindet die zum Mitleid so unentbehrlich 16310JE002024

2

hiren / Ferne von ihr der glorreiche Nahme Tugend! $ Und der Allzuleutseelige / hat jener Grosse dort der seinen Adel 00627AA093003

1

oerper gleichsam der Kerker des Geistes sey, dass er solchen allzusehr an das Irrdische hefte, und seinen sogenannten 04007DC003018
ilosophierenden Kuenstlern, die sich in Erklaerung derselben allzusehr durch das Beduerfniss der Kunst leiten liessen, 35632PO019069
Dichtergeist in Gefahr ist, sich einer gemeinen Wirklichkeit allzusehr zu naehern / durch die Leichtigkeit, mit der er 47922QC113015
3
Verstand unter dem Traum ueberrumpelt. Die Sensationen sind allzuverworren, als dass der langsamere Gang der Vernunft 06018DQ011004
1
keit in schwellenden Stolz ausarten wuerde? $ So ist demnach allzuviel Guete und Leutseeligkeit und grosse Freygebigke 00701AA099004
end ist das harmonische Band von Liebe und Weissheit. $ Aber allzuviel Guete und Leutseeligkeit hat dich o Weissheit n 00535AA065002
± REDE UEBER DIE FRAGE: GEHOERT ALLZUVIEL GUETE, LEUTSEELIGKEIT UND GROSSE FREYGEBIGKEIT 00303AA001007
79. $ Durchleuchtigster Herzog, Erlauchte Graefin! $ Gehoert allzuviel Guete, Leutseeligkeit, und grosse Freygebigkeit 00309AA004002
nstimmiger Mund! $ Ich komme nun naeher zu meiner Frage: Ist allzuviel Guete, Leutseeligkeit und grosse Freygebigkeit 00428AA043009
ber er behauptet seine Wuerde, Verschwendung begluekt nicht. Allzuviel Leutseeligkeit begluekt nicht. Guete mit Weissh 00538AA066001
6
ehren, so haben sie, bey dem hoechsten Gehalt fuer das Herz, allzuwenig fuer den Geist, und ihr einfoermiger Kreis ist 46913QC020028
1
ibal war theoretischgross, da er sich ueber die unwegsamen % Alpen den Durchgang nach % Italien bahnte; praktischgross 18504KA152010
1
d sein gluehendes Gefuehl fuer Wahrheit sucht in den stillen Alpenthaelern die aus der Welt verschwundene Unschuld. Ti 45406QB144018
1
uegt, sich des denkenden Wesen verstaendlich zu machen / das Alphabet, vermittelst dessen alle Geister mit dem vollkom 11604HF008022
1
Es bleibt von dem sentimentalischen Charakter nichts uebrig, als (im theoretischen) ein unruhiger Speculationsgeist, 49228QC220009
dieser Wirkungen erhebt der blosse Sinn sich eben so wenig, als (wenn man mir diess Beyspiel verstatten will) als d 26138oA005015
ss. Selbst durch den boshaften Scherz, womit sowohl % Lucian als % Aristophanes den % Sokrates misshandeln, blickt ein 44724QB092009
chenkt hat, unter Klassen bringen wollte, wuerde mehr wagen, als % Linne, und duerfte sich sehr in Acht nehmen, dass e 07026DX027025
intensiv stark herausheben, koennte man mit eben dem Recht, als % Plato die Leidenschaften Fieber der Seele nannte, a 05906DP002029
rd; Egoismus die hoechste Armut eines erschaffenen Wesens. $ Als % Raphael sich meiner lezten Umarmung entwand, da zer 12006HH008001
nur wirkt, je nachdem sie erleidet) oder ob er sie zugleich als absolute Kraft, als Vernunftwesen ausfuehren will, un 38619PW029039
die Vernunft, und in so fern die freye Wirksamkeit derselben als absolute Selbstthaetigkeit, vorzugsweise den Nahmen d 15235JA044018
des Zustands seine Person zu behaupten. Da nun die letztere, als absolute und untheilbare Einheit, mit sich selbst nie 34602PL014005
det. $ Ein Charakter ist dann schoen, wenn er uns mehr Liebe als Achtung einfloesst, wie der Charakter % Caesars gegen 07315XF008C11
t nicht mit der Ungebundenheit, welche die Einbildungskraft, als aesthetische Richterinn verlangt. Daher wird ein Obje 21707LA241051
nun darauf ankommt, wie wir uns selbst fuehlen, und was wir als aeusserste Grenze der Herzhaftigkeit betrachten. $ Ga 23310MR042037
des moralischen Widerstandes gegen das Leiden. $ Der Affekt, als Affekt, ist etwas gleichgueltiges, und die Darstellun 19918LA040003
er heilsam schuettelt. Dass aber etwas, was unendlich besser als alle angenommene Sitte ist, die Lauterkeit der Denkun 41738qA009007
reude das Nervensystem in lebhaftere Wirksamkeit sezen kann, als alle Herzstaerkungen, die man aus Apotheken hohlen mu 05829OO016014
so als die ganze Grundlage der Koerperwelt zusammenstuerzen, als alle Raeder der Natur einen ewigen Stillstand halten 03230CB005038
Eine merkwuerdige Klasse von Menschen hat Ursache, dankbarer als alle uebrigen gegen die Buehne zu seyn. Hier nur hoer 09719FA134009
nstimmung im Reich der Freyheit ergoetzt uns unendlich mehr, als alle Widersprueche in der natuerlichen Welt uns zu be 14107IA083010
eistern wissen. Was indessen von dem Charakter sowohl dieser als aller sentimentalischen Dichter im Ganzen wahr ist, s 45219QB126008
aft, auf allgemein mittheilbare Empfindungen angewendet. Die als allgemein mittheilbar anzunehmenden Empfindungen steh 06919XC020002
zukommt, die Naturfreiheit. Regelmaessigkeit kann also nicht als allgemeiner Grundbegriff der Schoenheit gelten, wohl 08117XL009005
Sinnlichkeit seine Freyheit zu behaupten, aber nicht frueher als am Ende den Sieg erlangen, und noch weit weniger im K 16334JE009018
te. Es wuerde ueberhaupt um das Wohlgefallen am Guten sowohl als am Erhabenen misslich stehen, wenn man nur Sinn fuer 19502KC033010
und an dem Denken selbst liegt in den meisten Faellen mehr, als an dem Gedanken. Wenn man haben will, dass ein Gescha 01307RA093026
zubereiteten und auserlesenen Stoff von der Kunst empfangen, als an der unreinen Quelle der Natur muehsam und duerftig 05323TA153059
egen die Anfoderungen zu verstossen, welche der Sinn an sie, als an Erscheinungen, macht, so wird dasjenige entstehen, 27910OB094043
lden sind fuer alle Leiden der Menschheit so gut empfindlich als andere, und eben das macht sie zu Helden, dass sie da 19817LA027012
Ursprung nach sinnlich sind, verlangen wir etwas ganz anders als Anmuth, wie sich nachher entdecken wird. Dergleichen 27119OB016032
t diese Naturerscheinung den blossen Sinnen eher schmerzhaft als annehmlich, weil die Nerven des Gesichts und des Geho 22538MA051010
das mich vielleicht faehig machte, meinem Vaterland dereinst als Arzt zu dienen. Ich freue mich dieser Bestimmung, und 03804DA008035
schen, wir sehen nichts davon. Wir sehen ihn nicht mehr thun als auch der bloss kluge Mann thun muesste, der das Vergn 04416TA079007
, wie billig, auf % deutschem Boden ein wenig abgeschmackter als auf % franzoesischem, und wie es sich fuer die Gesind 43939qB003043
traege, oder geht die Tendenz des Gemueths mehr auf Begriffe als auf Anschauungen, so bleibt auch der erhabenste Gegen 23614MB082016
so bedient sich die Groessenlehre der Chiffern, die nirgends als auf dem Papiere vorhanden sind, und findet damit, was 12719HJ055011
nsten der Schoenheit machen, gehen mehr auf den beduerftigen als auf den selbststaendigen Schein. Sie greifen nicht bl 40330PZ053064
. Wie viel mehr wir in aesthetischen Urtheilen auf die Kraft als auf die Richtung der Kraft, wie viel mehr auf Freyhei 22015LA277011
fstellung eines moralischen Staats wird auf das Sittengesetz als auf eine wirkende Kraft gerechnet, und der freye Will 31526PD003010

r selbstsuechtig und gewaltthaetig, vielmehr auf Zerstoerung als auf Erhaltung der Gesellschaft zielt: sie findet sich 31505PC018019
t als auf die Richtung der Kraft, wie viel mehr auf Freyheit als auf Gesetzmaessigkeit sehen, wird schon daraus hinlae 22015LA277022
uchung, wo man eben so oft genoethigt ist, sich auf Gefuehle als auf Grundsaetze zu berufen, den schwersten Theil sein 30914PA006032
entsprechende naive Stimmung immer in der ersten, die Kunst als Aufhebung der Natur durch den frey wirkenden Verstand 47338qC019027
fahrungen von Menschheit, kein dringenderes Interesse haben, als aus derselben herauszufliehen, und eine so mislungene 43114QA165045
so viel von der Menschheit (als Erscheinung) verschwunden, als aus einem fremden Naturgebiet zu derselben geschlagen 27008OB009022
eine Ideen, mehr aus dem einfoermigen Umgange mit mir selbst als aus einer reichen Welterfahrung geschoepft oder durch 30924PA010011
ht, die wir als Vernunftwesen ueber die Natur, sowohl in uns als ausser uns behaupten. $ Wir sind abhaengig, insofern 17113KA005032
wenn seine Gefuehle ueber seine Grundsaetze herrschen, oder als Barbar, wenn seine Grundsaetze seine Gefuehle zerstoe 31819PD025024
gen Zusatz, der dem poetischen Eindruck vielmehr nachtheilig als befoerderlich ist. Man hat lange geglaubt, der Dichtk 21833LA259032
als Erkenntniss hervorzubringen, vielmehr dadurch gehindert als befoerdert wird? $ Zur Ueberzeugung des Verstandes ka 00421FA016031
erde uns die Leichtigkeit in der Ausuebung vielmehr empoeren als befriedigen; da kann also nicht Anmuth, sondern Wuerd 29829OC094031
erzeige nicht viel achtet, die man ihm, aus besserer Meinung als Befugniss, zu ertheilen sich sauer werden laesst; sor 21919LA267021
scheuung erfolgt bey dem Thiere eben so nothwendig Handlung, als Begierde auf Empfindung, und Empfindung auf den aeuss 29022OC014014
azien zu opfern. Diese Goettinnen wurden also von ihnen zwar als Begleiterinnen des schoenen Geschlechts vorgestellt, 25130OA012009
unden ist; die andern fuerchten, die Schoenheit logisch, d.h als Begriff aufzuheben, wenn sie zusammenfassen sollen, w 36718PR019029
Thaetigkeit der Kinder in uns erregt) ist eher demuethigend als beguenstigend fuer die Eigenliebe; und wenn ja ein Vo 41612QA035036
rn der Regel und der Form die Natur eben so oft unterdrueckt als beherrscht, eben so oft beleidigt als uebertroffen fi 36208PC062122
rde so spaet auf die Anstalten, die es zu diesem Ende macht, als bei dem Menschen; bei keinem wird die Bestrebung des 05224DL031021
nne? Bei dem leztern wenigstens geht die Empfindung so bald, als bei einem okkupierten Praktikus in der Heilkunst das 08527eA002010
aessig mehr Entwikklung der Persoenlichkeit in ihrem Ganzen, als bei Nationen auf einer hoeheren * . $ * Ganz gewiss, 06412WA019020
finstern Karakter. Man findet den Menschen frueher bewaffnet als bekleidet, und sein erster Griff ist an das Schwerdt, 18832KB022007
en) es ist eher haesslich als schoen, denn Finsterniss kann als Beraubung aller Vorstellungen, die das Licht verschaf 22532MA050041
tzen? Der Mensch ohne Form verachtet alle Anmuth im Vortrage als Bestechung, alle Feinheit im Umgang als Verstellung, 33734PJ015010
ch Sittlichkeit veredelt wird. $ Der Geschmack verhaelt sich als Beurtheilung des Schoenen so wie das Schmecken einer 06914XC018005
ng zukommen, denn eine Veraenderung im Gemueth kann sich nur als Bewegung in der Sinnenwelt offenbaren. Diess hindert 26420OA135015
Seele wirket? Ich mus mir ja schlechterdings alle Einwirkung als Bewegung vorstellen, und hier nehme ich gerade das Ge 02031BI027008
igen koennten. Diese festen Zuege waren urspruenglich nichts als Bewegungen, die endlich bey oftmaliger Erneuerung hab 26423OA137007
nothwendigerweise auch ein naiver Ausdruck sowohl in Worten als Bewegungen, und er ist das wichtigste Bestandstueck d 42537QA114014
Darstellung der Zwecke am Menschen schoener ausgefallen ist, als bey andern organischen Bildungen, ist als eine Gunst 26119OA107011
ndigen Schranken der Sinnenwelt nicht bindet, und nicht eher als bey dem absolut Vollkommenen stille steht. Nichts, wo 48919QC197029
uch dieses ganz, in voelliger Reinheit, und stehe nicht eher als bey dem Hoechsten stille, ohne hinter sich zu schauen 47202QC046022
Seele zu der Grazie geben muss, kann bey dem Weibe leichter als bey dem Manne erfuellt werden. Selten wird sich der w 28905OB196017
also bey dem furchtbaren Gegenstand ganz anders interessirt, als bey dem Unendlichen; denn der Trieb der Selbsterhaltu 17434KA048012
wollen lieber bey einer zweckmaessigen Anordnung den Zweck, als bey dem vollkommen erreichten Zweck die Zweckmaessigk 14718IA142020
, und er moechte es gern beym Hervorbringen so bequem haben, als bey der Betrachtung. $ Bisher ist von den Nachtheilen 02117RA176021
bey der geistreichen Unordnung einer natuerlichen Landschaft als bey der geistlosen Regelmaessigkeit eines % franzoesi 04732TA108012
. Die Absicht der Natur mit ihm kann zwar viel weiter gehen, als bey diesen, und die Verbindung der Mittel zu Erreichu 27219OB031012
dnen will, bey einem regulairen Wirthschaftsgarten weit mehr als bey einer wilden Naturlandschaft seine Rechnung finde 04805TA110037
bjektiver Gruende auf die Urtheile der Menschen mehr gewahr, als bey ihrer Groessenschaetzung, sowohl bey koerperliche 23413MB057015
ein aehnlicher Affekt beseelt, und wo findet man mehr Anmuth als bey Kindern, die doch ganz unter sinnlicher Leitung s 29903OC098029
bey seinem Stammbaum, seiner Kleidertracht, seinem Hauswesen als bey seinen Entwuerfen und Unternehmungen verweilen. S 24116KA005034
, als bey ihrer Groessenschaetzung, sowohl bey koerperlichen als bey unkoerperlichen Dingen. Jeder Mensch, kann man an 23414MB057022
gehabt habe, nach % Konstantinopel zu eskortiren. Unterwegs als beyde allein zusammen ritten, bekoemmt % Alexius Lust 03235SA051002
sthetische Wuerde. Doch wird diese seltsame Produktion immer als Beyspiel des beynahe poetischen Schwungs, den die blo 46437qB034007
% England und % Teutschland (doch auch hier nicht baelder, als bis % Goethe die Schleichhaendler des Geschmacks uebe 08216FA046010
tur leicht befriedigt, und der Mensch verwildert nicht eher, als bis das Beduerfniss ihn aengstiget. Alle Voelker, die 46824QC011027
vor, den man in der moralischen zu wandeln hat. Nicht eher, als bis der Kampf elementarischer Kraefte in den niedrige 32907PG008003
% Arabern gieng die Morgenroethe der Kultur nicht eher auf, als bis die Energie ihres kriegerischen Geistes unter dem 33933PJ032012
ige Goettererscheinung umgeben sie uns, aber mehr erquickend als blendend. Was ihren Character ausmacht, ist gerade da 41503QA022010
n sinnliches Mittel angewendet, uns zu lehren, dass wir mehr als bloss sinnlich sind; so wusste sie selbst Empfindunge 04316TA067017
Koerper begleitet, die theils dem Willen zuvoreilen, theils, als bloss sympathetische, seiner Herrschaft gar nicht unt 29432OC057025
anzen Sinnenwelt an und denken uns diese in ihrer Totalitaet als blosse Darstellung eines intelligibeln Substrats welc 09332YG001017
blosser Ausdruck der Sinnlichkeit waeren, und ihm also schon als blossem Thiere zukommen koennten, so war er bestimmt 27329OB047023
Leiden. * UEBER DAS PATHETISCHE. $ Darstellung des Leidens / als blossen Leidens / ist niemals Zweck der Kunst, aber a 19602LA002004
eellen, muss einen solchen Ausdruck gestatten, der ihm auch, als blosser Erscheinung, am vortheilhaftesten ist. Mit an 27728OB079025
werkraft bezwungen. Daher hat auch die Schoenheit des Baues, als blosses Naturprodukt, ihre bestimmten Perioden der Bl 27515OB066008
ich aber erhaelt es, als wirkende Kraft, eine Grenze, da es, als blossen Vermoegen, unbegrenzt war. Realitaet ist also 36907PS008037

ueck des Ganzen gefesselt, bildet sich der Mensch selbst nur	als	Bruchstueck aus, ewig nur das eintoenige Geraeusch de	32330PF030017
im der moralischen Welt seyn? ' ist also die Antwort so kurz	als	buendig diese: in so weit es aesthetischer Schein ist	40304PZ046007
d Materie, noch ist er ausschliessend Geist. Die Schoenheit,	als	Consummation seiner Menschheit, kann also weder aussc	35624PC019003
e Natur, sowohl da, wo sie im Dienst seines Willens handelt,	als	da, wo sie seinem Willen vorgreifen will, erfahren, d	28030OB109020
l weniger darinn bestehen, dass er das erste nicht geworden,	als	darinn, dass er es nicht geblieben ist. $ Da es also	49015QC206034
ueberspannter Gedanke: vorausgesetzt nehmlich, dass er sich	als	darstellbar und dichterisch angekuendiget habe: denn	48301QC136069
nd idealischer Schilderungen theuer, wie wenig sie mich auch	als	Darstellung einer Handlung und als ein episches Werk	45828QB191020
Natur anfieng, aus dem menschlichen Leben als Erfahrung und	als	das (handelnde und empfindende) Subjekt zu verschwi	43127QA170016
. Auf der Wage des aechten Geschmacks kann das eine so wenig	als	das andre etwas gelten, weil beiden der aesthetische	46103QB208012
ind an sich sehr gleichgueltige Dinge, die sich durch nichts	als	das Ausserordentliche und Ungewoehnliche auszeichnen.	18909KB026022
einen, als er noch nicht dahin gelangt ist, jene Selbstliebe	als	das Auswaertige und die Stimme der Vernunft als sein	39229PX045031
ers als den blossen Willen zu ihrer Ursache und etwas anders	als	das blosse Gesetz zu ihrem Gegenstand haben; aber es	49419QD014032
en. $ Natur in dieser Betrachtungsart ist uns nichts anders,	als	das freiwillige Daseyn, das Bestehen der Dinge durch	41329QA008009
m Leiden stehen, und fuehlt im Erhabenen des Pathos nie mehr	als	das Furchtbare; ein selbststaendiges Gemueth hingegen	21001LA154018
Denn nach dieser erscheint der Theil nicht selten erhabener	als	das Ganze, der Berg oder der Thurm erhabener als der	23906M5114010
ings die Schoenheit der Einkleidung eben so wenig beytragen,	als	das geschmackvolle Arrangement einer Mahlzeit zur Sae	00424RA017015
ist die Tugend weit mehr geschickt, sich selbst zu belohnen,	als	das glueckliche Laster, sich zu bestrafen; eben desw	13909IA063012
erblickt, so kennt die schoene Seele kein suesseres Glueck,	als	das Heilige in sich ausser sich nachgeahmt oder verwi	30408OC143040
en Wuerde hinaufgelaeuterten Natur, kurz, er ist kein andrer	als	das Ideal der Schoenheit auf das wirkliche Leben ange	47224QC050041
n; aber bey solchen Lesern ist es nicht sowohl der Geschmack	als	das individuelle Beduerfniss, was ueber Kunstwerke ri	46925QC024042
in dem Lebendigen selbst nur den reinen Schein zu empfinden,	als	das Leben an dem Schein zu entbehren. $ Bey welchem e	40225PZ041085
gen. $ Das Leiden des Tugendhaften ruehrt uns schmerzhafter,	als	das Leiden des Lasterhaften, weil dort nicht nur dem	13838IA061008
den eines Verbrechers ist nicht weniger tragisch ergoetzend,	als	das Leiden des Tugenhaften und doch erhalten wir hier	14134IA086011
ner als der Himmel, in den er hinaufragt, der Fels erhabener	als	das Meer, dessen Wellen ihn umspuehlen. Man muss sich	23908MB114029
he und nach einem Stillstand des Wirkens ungleich dringender	als	das moralische Beduerfniss nach Harmonie und nach ein	48711QC178019
faellig sind, dass sie nicht als der Zweck der Idylle, bloss	als	das natuerlichste Mittel zu demselben in Betrachtung	46711QC005020
Gemein, wenn er das Zufaellige eben so sorgfaeltig darstellt	als	das nothwendige, wenn er das Grosse vernachlaessigt,	24129NA011010
er von so intensivstarker noch von so ausgebreiteter Wirkung	als	das Pathetischerhabene. Nicht von so ausgebreiteter:	18708KB005016
bersinnliche gehen (welches hier nichts anders heissen kann	als	das physische aesthetisch ausfuehren) heisst zugleic	38716PW008025
er und elektrische Materie uebertreffen soll, und hat dieses	als	das Principium der Empfindlichkeit und Beweglichkeit	04320DE003054
nsualen Aesthetiker, welche das Zeugniss der Empfindung mehr	als	das Raisonnement gelten lassen, sich der That nach we	36821PR001025
g denkt, was daran dem Inha't gehoert und jenen Eindruck nur	als	das reine Werk der poetischen Behandlung betrachtet)	44032QB015022
Vermoegen in uns, welches nach ganz andern Gesetzen handelt,	als	das sinnliche, und mit dem Naturtrieb nichts gemein h	19423KC028030
Lust an froehlichen Affekten in eben dem Grad uebertreffen,	als	das sittliche Vermoegen in uns ueber das sinnliche er	15322JA049026
hne Schoenheit ist sie nicht % Venus mehr. $ Dieser Guertel,	als	das Symbol der beweglichen Schoenheit, hat aber das g	25225OA021003
consequent verfahren und die Natur in ihnen maechtiger wirkt	als	das System. Obgleich aber beyde dem Ideal vollkommene	50122QD089035
tischen Vorstellung lebhafter und angenehmer ruehren muesse,	als	das Unendliche, und dass also das Praktischerhabene,	17513KA051048
egen schmerzt uns das Glueck des Boesewichts auch weit mehr,	als	das Unglueck des Tugendhaften, weil erstlich das Last	13905IA062011
cht. Macht sich nun das Melodische, das Schoene vollkommner,	als	das unmelodische, das Hessliche? Oder mit andern Wort	02916PL020009
eil ueber ihn aussprechen. Kein Verbrechen ist schaendender,	als	das Verbrechen des Diebs / aber mischen wir nicht all	09702FA129005
uchte. Vielen ist das Vergnuegen des Mitleids nichts anders,	als	das Vergnuegen der Seele an ihrer Empfindsamkeit; and	15209JA039009
selbst Vergnuegen, sobald wir uns weiter nichts dabey denken	als	das Verhaeltniss der Mittel zu ihrem Zweck. Faellt es	14530IA125054
ferin, der Natur, gemein, die uns gleichfalls nichts weiter,	als	das Vermoegen zur Menschheit ertheilte, den Gebrauch	37822PU019045
nd erfuellt, so kann die Bildung des Thiers nie etwas anders	als	das Werk der Natur ausdruecken. $ Da die Natur dem Me	27303OB039023
wand der ganzen Kunst selbst voraussezt, sieht der Dilettant	als	das Wesen derselben an, und will damit selbst hervorb	06103VA016024
Laster ist greulicher im Auge des grossen Kenners im Himmel;	als	das, so wie % Ravaillacs Koenigsmord, oder % Catilina	00530AA062013
mmung seyn, da sie sich an ein ganz andres Vermoegen wendet,	als	dasjenige ist, welches ueber jene Bestimmung zu entsc	25713OA070021
t kann er nicht verfaelschen. Zwar ist nichts gewoehnlicher,	als	dass beyde, Wissenschaft und Kunst, dem Geist des Zei	33312PI011005
mehr darauf an, dass das Ganze gleichfoermig menschlich gut	als	dass das Einzelne zufaellig goettlich sey / und wenn	50132QD091020
dem Traum ueberrumpelt. Die Sensationen sind allzuverworren,	als	dass der langsamere Gang der Vernunft sie einholen un	06018DQ011005
er davon gemacht werden soll, viel zu bestimmt eingerichtet,	als	dass die Einbildungskraft es vergessen koennte, dass	00738RA045028
Ursache gruendet), weil nichts widersprechender seyn kann,	als	dass die Wirkung dieselbe bleibe, wenn die Ursache si	04501TA085095
chweben konnte. Das begreif ich nicht. % Haller ist zu gros,	als	dass er durch diesen Irrtum verloehre. Quandoque bonu	02535BJ058005
ilden Katarakten und Nebelgebirgen, % Ossians grosser Natur,	als	dass er in dem schnurgerechten % Holland den sauren S	04737TA109029
den Kampf mit der Noth viel zu sehr ermuedet und abgespannt,	als	dass er sich zu einem neuen und haertern Kampf mit de	33135PH020019
andelt, vielmehr als moeglich und als wuenschenswuerdig vor,	als	dass er uns von der Wirklichkeit oder gar von der Not	01029RA070019
noch voellig unbestimmt, und es ist weiter nichts erreicht,	als	dass es ihm nunmehr, von Natur wegen moeglich gemacht	37736PU014032
stimme, und sie kann auf keine andre Art beantwortet werden,	als	dass gerade der Angriff auf unsre Sinnlichkeit die Be	15231JA043033

```
 Dichter geht in zu wesentlichen Stuecken von dem naiven ab, als dass ihm die Formen, welche dieser eingefuehrt, ueber 46732QC011013
ge Natur gleichfoermig wirkte, so kann es nicht anders seyn, als dass man den neuern Poeten gerade in ihrer eigensten  43912OB005023
lich kein andres Mittel die Einheit im Menschen zu erhalten, als dass man den sinnlichen dem vernuenftigen unbedingt u 34736PM001023
n andern Weg, den sinnlichen Menschen vernuenftig zu machen, als dass man denselben zuvor aesthetisch macht. $ Aber, m 38332PW004015
il noch heut zu Tag herrschen, haben keinen andern Ursprung, als dass man die Untersuchung entweder nicht von einer ge 36703PR016028
leichfoermigkeit urtheilen koennen. Nichts ist gewoehnlicher als dass sich die Gelehrten, den gebildeten Weltleuten ge 48826QC191004
enblick ist zu sichtbar mit einer gewissen Wehmuth gemischt, als dass sich diese Quelle desselben verkennen liesse. In 41621QA036066
 die sinnlichen Vermoegen nichts weiter zur Erkenntniss bey, als dass sie den gegebenen Stoff auffassen und das Mannic 22932MA093012
och, oder auch unter den schlechteren zu versteckt stuenden, als dass sie der Kenner, der sie umgehen, befuehlen und a 10220GA022044
bstthaetigkeit des Geistes betrachtet, vermag weiter nichts, als dass sie ihn, der ohne sie bloss Form ist, zur Materi 34325PK031017
um sehr moeglich, wenigstens auf keine andere Weise moeglich als dass sie in ihrem Zeitalter wild laufen, und durch ei 43529QA215015
h heissen kann. Die schoene Seele hat kein andres Verdienst, als dass sie ist. Mit einer Leichtigkeit, als wenn bloss  28721OB173008
chriftsteller in ungewoehnlich hohem Grad, und nichts fehlt, als dass sie sich auch wirklich mit einander vereinigt ae 45133QB121024
ge haben wir nun anfangs keine andere Operation vorgenommen, als dass wir ihn, ganz wie er war, ohne seine Form zu ver 22702MA063012
as die Goettlichkeit deiner Lehre beweisen? $ Glaube niemand als deiner eignen Vernunft, sagtest du weiter. Es giebt n 11101HB047003
 als der Ausdruck des herrschenden Geistes, und der Wollust, als dem Ausdruck des herrschenden Triebes, in der Mitte f 28210OB122034
so werden wir jetzt auch die Schoenheit zwischen der Wuerde, als dem Ausdruck des herrschenden Geistes, und der Wollus 28209OB122025
mittelbaren Zusammenhang mit den Vermoegen der Empfindungen als dem der Erkenntniss, und es waere in manchen Faellen  28635OB167013
lle absolut hoechsten Grade des Affekts dem Kuenstler sowohl als dem Dichter untersagt; denn alle unterdruecken die in 20133LA066012
. $ Waeren wir nun nichts als Sinnenwesen, die keinem andern als dem Erhaltungstriebe folgen, so wuerden wir hier stil 20915LA147010
nzes verbunden werden. Findet nun zwischen diesen Begriffen, als dem geistigen Theil der Rede der genaueste Zusammenha 00920RA059006
t, denn nichts streitet mehr mit dem Begriff der Schoenheit, als dem Gemueth eine bestimmte Tendenz zu geben. $ Nicht  38235PV032024
ueberzeugen, dass diese Materie weit weniger dem Beduerfniss als dem Geschmack des Zeitalters fremd ist, ja dass man,  31230PE021013
it liegen, so ist es dem Weibe im moralischen eben so schwer als dem Mann im intellektuellen mit den Vortheilen der gu 42529QA113027
e der Gefuehle. In beydem war die Natur dem Weibe guenstiger als dem Manne. $ Der zaertere weibliche Bau empfaengt jed 28830OB190009
e Klarheit des Denkens und eine hoehere Energie des Willens, als dem Menschen im handelnden Leben eigen zu seyn pflegt 04005TA032052
mmenstellung dem Tanzmeister sein Verdienst um wahre Grazie, als dem Schauspieler seinen Anspruch darauf abzustreiten. 26920oB001017
th, welches sich soweit veredelt hat, um mehr von den Formen als dem Stoff der Dinge geruehrt zu werden, und ohne alle C4020TA036013
ndungen, mit der Wirklichkeit als Grenze und mit seiner Idee als dem Unendlichen zu thun, und das gemischte Gefuehl, d 44116QB022023
eit der menschlichen Natur zu bejammern, die mehr dem Schein als dem Wesen huldigt. $ Aber es giebt achtungswuerdige S 33807PJ017031
waeltigt der grobe Stoff, welcher stets soviel Feld gewinnt, als dem Willen entrissen wird. $ Ein Mensch in diesem Zus 28129OB119021
 und eine solche reiche Fuelle des menschlichen Lebens dazu, als den % Griechen umgab, um Leben auch in das Leblose zu 43035QA024023
ennt, als ihren Vortheil, und sich durch keine andre Ursache als den blinden Zufall getrieben fuehlt, so macht er jene 39221PX043017
ey genug, noch moralisch lauter genug, weil sie etwas anders als den blossen Willen zu ihrer Ursache und etwas anders  49419QD014022
ind es, weil sie durch die tragische Form einen andern Zweck als den der Tragoedie erreichen. Nicht wenige unsrer beli 17001JE076040
auung ueberspringen, und sich an keinen andern Zusammenhang, als den der Zeitfolge binden. Stehen also die Anschauunge 00901PA055019
rn zu wollen; daher wir nicht damit ausreichen, uns die eine als den Effekt der andern zu denken, sondern beyde zuglei 39622PY024030
in ihrer flachen und ausdruckslosen Bildung ueberall nichts, als den Finger der Natur. Die geschaeftlose Seele ist ein 27431OB058030
warten sey: eine aufloesende, um sowohl den sinnlichen Trieb als den Formtrieb in ihren Grenzen zu halten: eine anspan 36034PO051043
en, indem wir hier ueberhaupt mehr die Gefuehle des Dichters als den Gegenstand selbst dargestellt verlangen. Aber der 45517QB162040
tickt sie die Schoenheit. $ Sinnliche Vollkommenheit gab man als den Grund der Schoenheit an. Vollkommenheit nannte ma 07430XF033005
tend zu machen. Es gibt davon keinen ueberzeugendern Beweis, als den letzten Eindruck, mit dem uns der Verfasser der % 14630IA135007
ereit gewesen war. Findet man ihn in diesem Stueck noch ganz als den nehmlichen, hat die Armuth seine Wohlthaetigkeit, 04429TA085009
n scheint. Ein Vermoegen nehmlich, welches von aussen nichts als den Stoff seines Wirkens empfaengt, kann nur durch En 37018PS021008
uhige Glueckseligkeit in seinem % Tibur, und ihn koennte man als den wahren Stifter dieser sentimentalischen Dichtungs 43215QA176020
ngen; denn in dem Menschen selbst kann es keine andere Macht als den Willen geben. Aber im Zustand des Denkens, zu wel 37421PT007045
ammensetzungen Freyheit und erkennt dabey kein andres Gesetz als den Zufall der Raum- und der Zeitverknuepfung; denn d 00534PA029014
arkeit reiner Vernunft in der Menschheit anzufuehren wissen, als den, dass sie geboten ist. Da nun aber bey dem Genuss 39720PY033046
 verschafft haben? Wir sahen ja eben, dass diss wieder nichts als Denken seyn konnte, und er soll nun zum erstenmal den 04927DJ006009
n, in welcher das erregte Mitleid weniger Wirkung des Stoffs als der am besten benutzten tragischen Form ist. Diese ma 16932JE074017
Ideale uebereinstimmend seyn muss, so kann der eine so wenig als der andere auf den Nahmen eines schoenen Werks Anspru 46121QB212024
Kontrakt angesehen, der den Einen Theil nur so lange bindet, als der andere ihn erfuellt. Die zufaellige Zusammenstimm 02216RA184027
spruch zuzuziehen. Dieser Gegensatz ist ohne Zweifel so alt, als der Anfang der Kultur und duerfte vor dem Ende dersel 49207QC217008
nur andeutet und das Grosse ausfuehrt. Gross aber ist nichts als der Ausdruck der Seele in Handlungen, Gebaerden und S 24133NA012005
schon in dem Begriffe eines Thurmes, und es ist kein andres, als der Begriff seiner Gattungsgroesse. $ Jedem Dinge ist 23209MB030016
ste Ideal, wornach wir ringen, ist, mit der physischen Welt, als der Bewahrerinn unserer Glueckseligkeit, in gutem Ver 05032TA131012
en ist geschickter, sie in ihre Schranken zurueck zu weisen, als der Beystand uebersinnlicher, sittlicher Ideen, an de 15831JA099012
 er uns hingegen von % Laokoons Person soviel wissen lassen, als der Bildhauer, so wuerde nicht mehr die strafende Got 20723LA122011
```

o wenig, als (wenn man mir diess Peyspiel verstatten will) als der bloss sinnliche Mensch zu der Idee der obersten W 26138oA005023
e Diebstahl des jungen % Ruhberg nicht so viel widriges hat, als der blosse ungegruendete Verdacht eines Diebstahls in 24537NA067017
zu suchen ist. Zur Anmuth muss sowohl der koerperliche Bau, als der Charakter beytragen; jener durch seine Biegsamkei 28826OB189008
rden. Der Eindruck des Gemaehldes ist unmittelbar lebhafter, als der des Gedichtes; was dem Mahler der gute Geschmack 08605XL088008
re. Also ist nicht nur der Eindruck des Gemaehldes lebhafter als der des Gedichts, sondern der Mahler kann auch durch 24704NA082010
ben. Aber darum war der Schmerz der % Poemers nicht geringer als der des weichsten Wolluestlings. Freilich wohl wird d 04630DG013010
ne natuerlichen Zeichen das Innere nicht so sichtbar machen, als der Dichter durch seine willkuehrlichen Zeichen, und 24706NA092029
Man begreift wohl, dass dieses nur in soferne moeglich ist, als der Dichter schon eine absolute Freyheit und Fuelle d 47538OC086011
eine Indelikatesse, eher eine Verletzung der Menschlichkeit als der Ehre verzeihen, die, um die Vollkommenheit ihres 02538RA224034
etzte thut / wenn er sein Gesetz, welches kein anders ist, als der Einbildungskraft gefaellig zu seyn, und in der Re 01802RA145014
) Lust des Vermoegens der Anschauung oder der Sinnlichkeit, als der Empfaenglichkeit fuer Stoffe, b) Lust des Versta 07028XE013017
ils, aber ist der verletzte Zweck von groessrer Wichtigkeit, als der erfuellte, so wird jederzeit die Unlust die Oberh 15434JA061019
cht, den nichts ueberwinden kann, so wird in dem Augenblick, als der Erhaltungstrieb auf etwas schaendliches dringt, s 03333SA062084
weit maechtern Eindruck des Erhabenen zu geben im Stand ist, als der ganze Gesichtskreis, der nicht nur diesen Berg, s 23813MB10P026
habenste Seyn. Sowohl der materielle Zwang der Naturgesetze, als der geistige Zwang der Sittengesetze verlor sich in i 35928PO040007
Naive der Sitten verknuepft, ist eben so hochachtungswuerdig als der Gelehrte, der mit der ganzen Strenge der Schule G 42533QA113067
n erhabener als das Ganze, der Berg oder der Thurm erhabener als der Himmel, in den er hinaufragt, der Fels erhabener 23907MB114019
$ In der Satyre wird die Wirklichkeit als Mangel, dem Ideal als der hoechsten Realitaet gegenueber gestellt. Es ist u 44231QB036011
welche die bisherige Observanz sowohl der Satyre und Elegie als der Idylle mit gutem Grunde gesteckt hat; ich sehe bl 44907qP011019
lt, als historischer Gegenstand, ist im Grunde nichts anders als der Konflikt der Naturkraefte unter einander selbst u 04924TA123011
htschaffene im Unglueck weit eher der Tugend getreu bleiben, als der Lasterhafte im Glueck zur Tugend umkehren. $ Vorz 13911IA063032
ste, und die Erfahrung hat gelehrt, dass mehr das Uebermaas, als der Mangel der thierischen Empfindung verdorben hat. 04731DG023030
, den er bearbeitet, respektirt er nicht im geringsten mehr, als der mechanische Kuenstler, aber das Auge, welches die 31722PD018012
moegen, mehr Freyheit des Herzens, mehr Energie des Willens, als der Mensch noethig hat, um sich auf die Realitaet ein 40437Pa004016
Wendet man nun den Begriff der Poesie, der kein andrer ist, als der Menschheit ihren moeglichst vollstaendigen Ausdru 43715QA233012
ichen sollen, dieser wird in eben dem Maase schwaecher seyn, als der moralische Sinn ueber den Glueckseligkeitstrieb b 15032JA026102
sdruck seyn. Der angenehme Affekt erfodert sie nicht weniger als der peinliche, weil die Natur in beyden Faellen gern 29623OC072008
ne Darstellung der blossen Passion (sowohl der wolluestigen als der peinlichen) ohne Darstellung der uebersinnlichen 20106LA059009
nsch, ehe er anfaengt zu philosophieren, der Wahrheit naeher als der Philosoph, der seine Untersuchung noch nicht geen 36828pP002028
rosse Wirkung, dass der moralische Mensch (der Vater) eher als der physische angefallen wird. Alle Affekte sind aest 21010LA156013
ften wir den Begriff derselben unmittelbar aus der Vernunft, als der Quelle aller Nothwendigkeit, und mit dem Ideale d 36321PQ003023
ist, gerade am hoechsten schaetzen, wird die Schoenheit mehr als der Reiz, das Genie mehr als erworbene Kraft des Geis 27535oP016038
eine Ruhe erkaufen zu lassen, die nicht laenger dauren kann, als der Schlaf unsrer Geisteskraefte; sondern fuehre uns 47210QC048C27
zur Wahrheit und zur Pflicht) ist daher unendlich leichter, als der Schritt von dem physischen Zustande zu dem aesthe 38507PW017024
dass der schoene Ausdruck eben so wenig fuer den Lehrstuhl, als der schulgerechte fuer den schoenen Umgang und fuer d 01131RA080021
ung nicht verlaeugnen, werden sich eher jedes andern Fehlers als der Sektiererey schuldig machen, und eher aus eigner 30926PA010032
uehlt; eine Kraft also, die einerseits sich mehr denken kann als der Sinn fasst, und die andrer Seits fuer ihre Unabha 17406KA041044
ne freiere Wahl zwischen Selbstachtung und Selbstverwerfung, als der Sinnensklave zwischen Vergnuegen und Schmerz? Ist 28536OB157015
waehrend dass sich die ihnen korrespondirenden Anschauungen, als der sinnliche Theil der Rede, bloss durch ein willkue 00922RA059023
ersteht, unmittelbar den Kampf nicht versuchen, und so wenig als der Sohn des % Saturns in der % Ilias, selbsthandelnd 33024PH006022
vertraute, so wird sie es in demselben Moment zuruecknehmen, als der Trieb seine Vollmacht missbrauchen will. Die Temp 29418OC052036
e von der Neigung. Der Neigung ist die Anmuth so natuerlich, als der Tugend die Wuerde, da sie schon ihrem Inhalt nach 29837OC097008
so frage ich also: sind diese Theile des Verlustes groesser, als der Umfang des Eindruks, oder sind sie unendlich klei 02107BI035027
bare Gegenstand unsere sinnliche Natur gewaltsamer angreift, als der unendliche, so wird auch der Abstand zwischen dem 17504KA050013
tgegengesetzt werden, nicht sowohl der Unterschied der Zeit, als der Unterschied der Manier zu verstehen ist. Wir habe 43831gA033025
ts gereicht zugleich der gesunden Vernunft mehr zur Schande, als der unversoehnliche Hass, die stolze Verachtung, womi 08815FA014014
Volk so unwiderstehlich nach seiner Buehne? / Nichts anders als der vaterlaendische Inhalt der Stuecke, der % griechi 09925FA159003
sind, empfiehlt keine sich dem moralischen Gefuehl so sehr, als der veredelte Affekt der Liebe, und keine ist fruchtb 02419RA206023
so waere kein Zweifel, dass er moralisch gehandelt haette. $ Als der verewigte Herzog % Leopold von % Braunschweig an 03314SA057001
ird, und dieser Gegenstand kann nicht wohl ein anderer seyn, als der Verlust der Wahrheit und Simpicitaet in der Mensc 41837qA015037
r Unendlichkeit geht. Der sinnliche Trieb kommt also frueher als der vernuenftige zur Wirkung, weil die Empfindung dem 37412PT006007
mal deutlich fassen kann, so vielmal zu sich selbst addiert, als der Verstand deutlich zusammen denken kann, fuer den 23832MB112045
er Trieb der Selbsterhaltung erhebt eine viel lautere Stimme als der Vorstellungstrieb. Es ist ganz etwas anders, ob w 17435KA048026
ft Billigung oder Beyfall, und zwar in desto hoeherem Grade, als der Widerstreit der Neigungen diesen Gebrauch der Fre 21412LA218030
Barbar verspottet und entehrt die Natur, aber veraechtlicher als der Wilde faehrt er haeufig genug fort, der Sklave se 31823PD026023
nwillkuehrlich entwischen, und die Natur in ihm wird frueher als der Wille gehandelt haben. Diess dient also zum Bewei 20328LA090055
ger eben so empfindlich und verabscheut ihn eben so lebhaft, als der Wurm zu seinen Fuessen. $ Jetzt aber faengt der g 29019OC012026
ist, eine schlimmere Trennung unter den Menschen anrichtet, als der zufaellige Streit der Interessen je hervorbringen 49133QC216038

von jeder um den vierten oder fuenften Theil niedriger waere als der zunaechst auf ihn folgende, so wuerde das erste G 22634MA062023
ch erworben, so verschwindet sowohl der Zwang der Empfindung als der Zwang der Vernunft, und wir fangen an, ihn zu lie 35423PN021020
dass diese Bestimmungen bloss zufaellig sind, dass sie nicht als der Zweck der Idylle, bloss als das natuerlichste Mit 46711QC005014
ittlichen Freiheit entwaffnet, bleibt er selbst nicht selten als der zweyte noch uebrig, der unter der Huelle des Freu 03206SA044037
kritischen Augenblik des sinnlichen Schmerzens zu ermannen, als der, der bestaendig in hellen deutlichen Ideen lebt; 04634DG014028
ter Mensch wird leichter zu Extremis gebracht werden koennen als der, der seinen Koerper gesund erhaelt. Diss eben ist 06511DU013013
d steigt das Mitleid, wenn sowohl derjenige, welcher leidet, als derjenige, welcher Leiden verursacht, Gegenstaende de 15606JA074014
eren Anblick mit dieser physischen Sicherheit verbunden ist, als derjenigen, vor denen man nur moralische Sicherheit h 18026KA110028
es sich zwischen beyden theilt, dem Zwange sowohl des einen als des andern entzogen. Dem Stofftrieb wie dem Formtrieb 35708PO021035
t die Befriedigung zufaellig. Alles Gefuehl, der Lust sowohl als des Beyfalls, gruendet sich also zuletzt auf Uebereir 21337LA214006
ss der endlichen Natur: sie erkennt keine andern Grenzen an, als des Gedankens, und von diesem wissen wir, dass er sic 48922QC198029
eit, welches einen wichtigen Unterschied, sowohl der Staerke als des Interesse, zwischen ihnen begruendet. $ Das Theor 17414KA042034
as kunstreiche Wehrgehaenge will nicht weniger bemerkt seyn, als des Schwerdtes toedtende Schneide. Nicht zufrieden, e 40832PA038026
er uns zwar als witziger/Kopf belustigen, aber gewiss nicht als Dichter bewegen. Aber seinem Spott liegt ueberall zu 44810OB087020
; so muesste man sich einen Rhapsoden und einen Mimen, beyde als Dichter, jenen mit seinem ruhig horchenden, diesen mi 05714UA003028
zu den neuern Poeten in der elegischen Gattung. % Rousseau, als Dichter, wie als Philosoph, hat keine andere Tendenz 45113OB115002
lehre kein fuerchterlicheres und zugleich haesslicheres Bild als die % Furien oder % Erinnyen, wenn sie aus dem % Orcu 22719MA068013
de. $ I) Folgen der Tugend auf das Ganze. $ Nicht geringer, als die allwirkende Kraft der Anziehung in der Koerperwel 03215CB002003
stellt, und dem beurtheilenden Subjekt bleibt nichts uebrig, als die Anwendung davon auf seinen moralischen Zustand zu 18622KA164027
gebenen Tragoedie ihren Platz anzuweisen und den Grad sowohl als die Art der Ruehrung im voraus zu berechnen, ueber de 14020IA077042
tst seine Natur veraendern. Bey jenem braucht es oft nichts, als die Aufforderung einer erhabenen Situation, (die am 38522PW021007
cht wirklich beydes leistet, wie kann ein so grosser Effekt, als die Ausbildung der Menschheit ist vernuenftiger weise 33701PJ006020
er und die Fibern in dieser sich eben so genau entsprechend, als die beeden Klaviere, als ihre Saiten sich entsprochen 02419BJ022023
t. Die Verabscheuung wirkt ungleich schneller und maechtiger als die Begierde, und daher kommt es, dass wir hinter dem 19013KB041008
er dieser Atmosphaere ich gerade so viel und so wenig gelte, als die Beherrscher der Erde. % Raphael schnitt alle Band 11133MC010019
ts hatte laengst schon die Kniee vor seinen Kaisern gebeugt, als die Bildsaeulen noch aufrecht standen, die Tempel bli 33405PI020015
Nachahmung Gottes / Wo also eine Hoehere Tugendhafftere That als die Bildung der Jugend? Diese ist mehr denn Schaar. A 00730AA117007
es beinahe leichter ist, die Seele nachher noch umzuaendern als die Bildung. In diesem Verstande also kann man sagen, 07003DX019021
le haben einen bestimmten Plaz, den sie so wenig veraendern, als die Blutadern dem ihrigen. Zudem so mus ich nach der 02516BJ048012
die intelligible Welt zu versetzen. Die Schoenheit ist daher als die Buergerin zwoer Welten anzusehen, deren einer sie 26017OA099005
chen soll. Ist die Vorstellung der Zweckwidrigkeit lebhafter als die des Gegentheils, oder ist der verletzte Zweck von 15433JA061007
rinnern, dass die Satyre, Elegie und Idylle, so wie sie hier als die drey einzig moeglichen Arten sentimentalischer Po 46611QC001015
m Sinnlichen erzeigt, so wie die architektonische Schoenheit als die Einwilligung der Natur zu ihrer technischen Form 27828OB089022
, welche man unter diesem Nahmen kennt, nichts gemein haben, als die Empfindungsweise, welche sowohl jenen als diesen 46613QC001039
u wenig zu Rath und der Gedanke wird immer weiter getrieben, als die Erfahrung ihm folgen kann. Wird er aber so weit g 48231QC135023
as kann ihn zur Betrachtung der Welt einladen? nichts anders als die Erfahrung ihrer Vollkommenheit, in so fern sie se 04930DJ007012
; was kann ihn zu Uebung seiner Kraefte determiniren? nichts als die Erfahrung ihres Daseyns, aber alle diese Erfahrun 04933DJ007041
der Schoenheit voraus zu setzen, der eine andere Quelle hat, als die Erfahrung, weil durch denselben erkannt werden so 34025PJ039016
ch wohl seyn zu lassen und auch noch eine andere Bestimmung, als die Erscheinungen um ihn herum zu begreifen. $ Was de 04808TA111024
ernisse zu bekaempfen, welche sowohl die Traegheit der Natur als die Feigheit des Herzens der Belehrung entgegen setze 33128PH017016
gleich unfaehig, laenger im Zustand der Thiers fortzudauren, als die feinern Arbeiten des Verstands fortzusezen, verla 09021PA044011
Berliner Akademie pag.110-111) da die leztere nichts anders als die Folge einer Veraenderung in den sinnlichen Organe 01927BI013040
der % Diana zu opfern, hat schwerlich einen andern Ursprung als die Furcht; denn so verwildert ist nur den schiefgebi 19836KB023024
er Entwicklung unterscheiden, die sowohl der einzelne Mensch als die ganze Gattung nothwendig und in einer bestimmten 38815PX002018
che Geisterreich in anarchischem Aufruhr dahintoben, eben so als die ganze Grundlage der Koerperwelt zusammenstuerzen, 03229CB005031
einziges Bild zusammen zu fassen, so ist er uns mehr werth, als die ganze schoene Ebene um ihn her, und wir wuerden d 22622MA059028
, ohne doch in der ganzen grenzenlosen Ferne je etwas anders als die Gegenwart zu suchen. $ Aber wenn sich die Vernunf 39130PX035054
infachste von allen, dessen Bau keine andere Bestimmung hat, als die Geister gehoerig gegen die Objekte zu bestimmen, 01832PH032017
. Sie gelten in einer kuenstlichen Welt mit demselben Rechte als die Gesetze der Natur in der Unschuldwelt regieren. A 46234QB224010
Freyheit lieber auf Kosten der Gesetzmaessigkeit geaeussert, als die Gesetzmaessigkeit auf Kosten der Kraft und Freyhe 22018LA277042
n noch aufrecht standen, die Tempel blieben dem Auge heilig, als die Goetter laengst zum Gelaechter dienten, und die S 33406PI020027
nruh, Gewissensangst, Verzweiflung wirken nicht viel weniger als die hizigsten Fieber. Dem in Angst gejagten % Richard 06004DQ006009
lches ihm in der aesthetischen Stimmung zurueckgegeben wird, als die hoechste aller Schenkungen, als die Schenkung der 37808PU016043
e Vigor der physischen Aktionen den Tod so sehr beschleunigt als die hoechste Disharmonie oder die heftigste Krankheit 07334DaC20020
ischer ueberraschen. Sollten seine Ideen wohl schoener sein, als die Ideen des ewigen Schoepfers? Wie? Sollte der es w 12618HJ042007
magination, als seines Mediums, noch immer mehr participirt, als die innere Nothwendigkeit des wahrhaft Schoenen verst 34115PV019046
ieren muss. Dieses Interesse wird in eben dem Grade steigen, als die Kraft, welche das wirkende Principium ausmachte, 23236MB039009
Geschmak, nicht der Kritik, aber der Empfindung und wiederum als die Kultur schon auf einen sehr hohen Grad gestiegen 06425WA023042

```
ss gemahlte, gefallen; aber insoweit sie uns besser gefaellt als die letztere, gefaellt sie nicht mehr als selbststaen 40219PZ041030
rundsaetze selbst die Keuschheit des Gemueths kaum bewahren, als die Liebe des Herzens Adel bewacht. Oft, wo jene noch 02426RA208021
mal, dass meine Ansprueche auf Genuss so vollwichtig waeren, als die meiner uebrigen Brueder. Jezt sah ich ein, dass e 11131HC009014
kenner und unreifen Koepfe viel schwerer zu befriedigen sind als die Meister und die Kenner, bei welchen sich immer ei 09019YC001018
ebt ihn auf. Wer sie uns anthut, macht uns nichts geringeres als die Menschheit streitig: wer sie feigerweise erleidet 03812TA007009
u seyn, und die Menschheit von aussen wird ihm eben so wenig als die Menschheit von innen beykommen koennen. $ Es ist 35127PM023024
Gehorsams gegen den rechtmaessigen Oberherrn, so wenig frey, als die menschliche Bildung, durch Unterdrueckung der mor 28204OB121046
telligenzen denken, und Menschen, die sich in hoeherm Grade, als die menschliche Schwachheit erlaubt, diesem Zwange en 16803JE054025
mmt es uns leichter an, die beleidigten Augen zu schliessen, als die misshandelten Ohren / mit Baumwolle zu verstopfen 08523EA082012
irt hat, so ist nichts leichter, aber auch nichts trivialer, als die modernen gegen sie herabzusetzen. Wenn man nur da 43910QB004025
edriger Gegenstand. Der Geschmack verzeiht hier noch weniger als die Moral, und sein Richterstuhl ist strenger: weil e 24421MA045007
eit uebertreffen. Keine Zweckmaessigkeit geht uns so nah an, als die moralische und nichts geht ueber die Lust, die wi 13917IA065008
fuhren. Sie, die keinen andern Maassstab des Werthes kennen, als die Muehe der Erwerbung und den handgreiflichen Ertra 33728PJ014009
 Instinkt hat. Die Thiermutter darf ihr Junges eh verlassen, als die Mutter ihr Kind. Der Schmerz mag ihm wohl Geschre 05103DL007008
au, als Dichter, wie als Philosoph, hat keine andere Tendenz als die Natur entweder zu suchen, oder an der Kunst zu ra 45114QB115011
ntscheidet. $ Das Gebiet des Geistes erstreckt sich so weit, als die Natur lebendig ist, und endigt nicht eher, als wo 26230OA114009
 musst du mit freyer Resignation dich unterwerfen, musst sie als die Naturbedingungen des Einzig guten respektiren; nu 42820QA139042
in allem. Welche Idee wird die Seele bekommen? Keine andere, als die nehmliche, so wie die Saite des zweiten Klaviers 02426BJ029003
t und die Arbeit, welche die Wangen der Sterblichen furchen, als die nichtige Lust, die das leere Angesicht glaettet, 35921PO039020
ein eigenes Leiden aber scheint ihn weniger zu beaengstigen, als die Pein seiner Kinder, die ihr Angesicht zum Vater w 20609LA109010
hreiten kann, und die Wahrheit wird solange Martyrer machen, als die Philosophie noch ihr vornehmstes Geschaeft daraus 32728PF063022
; also Empfindungen, Triebe, Affekte, Leidenschaften so gut, als die physische Nothwendigkeit und das Schicksal. Je fu 13934IA071028
e moralische Trauer, die einen edlern Gegenstand haben muss, als die physischen Uebel, von denen die Aufrichtigkeit in 41834qA015014
 zu kaempfen gehabt haben, da werden sie als die Zeugen, und als die Raecher der Natur auftreten. Sie werden entweder 43227QA179037
mmeln fuer Leute, die sich lieber am handgreiflichen halten, als die Sache selbst nach gesunden Begrifen waegen: dann 02120BI042016
ung zurueckgegeben wird, als die hoechste aller Schenkungen, als die Schenkung der Menschheit betrachten. Freylich bes 37809PU016048
n Maassstab der Gattung, und dem Menschen werden keine andre als die Schranken der Menschheit vergeben. $ Ist aber das 29816OC091019
t zu Boden, vergessen alles ausser uns, und empfinden nichts als die schwere Buerde unsers eigenen Daseyns. $ Majestae 30608OC172018
m dem Bedingten ins Unbedingte getrieben. $ Noch viel weiter als die sinnlich unendliche fuehrt uns die furchtbare und 05025TA129004
gkeit und Elend um so nachdruecklicher in die Seele praegen, als die sinnliche Anschauung lebendiger ist, denn nur Tra 07933EA010111
e geistige Lust pflegt schwaecher, aber dauerhafter zu seyn, als die sinnliche. $ Die blossen Sinnenempfindungen, so w 07107XE018010
 Vernunftkraefte in demselben Maass unterdrueckt erscheinen, als die sinnlichen Kraefte feuriger wirken, aber anstatt 37025PS022017
ischen Bewegungen, die der wahren Wuerde heilig sind, so gut als die sinnlichen, und loescht das ganze mimische Spiel 30731OC191055
er Empfindungen sind. Bewegungen, welche keine andere Quelle als die Sinnlichkeit haben, gehoeren bey aller Willkuehrl 25420OA040006
uehlen. Nichts liegt dem Menschen als Sinnenwesen naeher an, als die Sorge fuer seine Existenz und keine Abhaengigkeit 17524KA054009
blick scheint nichts einander mehr entgegen gesetzt zu seyn, als die Tendenzen dieser beyden Triebe, indem der eine au 34714PM002012
t erlangen, weil sie in dem Total derselben nie etwas anders als die Theile sehen, und Geist und Materie auch in ihrer 36713PR018027
hts, wenn ein heftiger Juengling sie verfehlt, eben so wenig als die Tugend, und die Religion, wenn ein Lasterhafter s 10825HA016014
ten wir uns an keine andere Schranken der letztern erinnern, als die unmittelbar in dem Wesen derselben gegruendet und 36317PQ002030
ner Bestimmung; ist also eben so gewiss moralisch sprechend, als die Unterlassung einer Handlung, welche die Pflicht g 27334OB048023
weckte Bewegungen selten ohne sympathetische, weil der Wille als die Ursache von jenen sich nach moralischen Empfindun 26629OA152012
 ihr die Vorstellung einer Quelle: aber freilich schwaecher, als die urspruenglich sinnliche gewesen. Aber die neuaufl 02322BJ009019
nden. Erst alsdann, wenn sie aus seiner gesammten Menschheit als die vereinigte Wirkung beyder Principien, hervorquill 28409OB141009
. Man befreye sie von ihrer technischen Form, und sie werden als die verjaehrten Aussprueche der gemeinen Vernunft, un 31010PA015011
emals abzulernen vermag, so bleibt ihm nichts anders uebrig, als die Verkehrtheit der menschlichen Natur zu bejammern, 33806PJ017019
 vollkommen ist, entzueckt, so wird in demselben Augenblick, als die Vernunft ihren Ausspruch thut, auch die Sinnlichk 03410SA066036
rm aesthetischen Groessenmass. $ Sowohl die Einbildungskraft als die Vernunft muessen sich mit einem gewissen Grad von 23608MB080004
 dass er ueber die Moralitaet noch hinaus, und vernuenftiger als die Vernunft seyn will. $ Der Mensch von verfeinertem 02615RA226040
hetischem Leiden erzeugt. $ Diese Kraft nun ist keine andre, als die Vernunft, und in so fern die freye Wirksamkeit de 15234JA044007
h werfen, so empfehlen sie sich dem Geschmack ungleich mehr, als die vollkommenen, die unbedingt mit strenger Noethigu 02532RA222028
och immer in einer groessern Affinitaet zu den Sinnen steht, als die wahre aesthetische Freyheit dultet, weil auch das 38112PV019022
eignen Vernunft, sagtest du weiter. Es giebt nichts heiliges als die Wahrheit. Was die Vernunft erkennt, ist die Wahrh 11102HB048005
und Laster gestoert. Eine Erfahrung lehrt es, die so alt ist als die Welt, dass im Gewebe menschlicher Dinge oft die g 09412PA090009
ischer aus der zweyten Hand und keine Sympathie ist staerker als die wir mit der Sympathie empfinden. $ = Post ipsum, 21012LA157014
r doch mit demselben zu kaempfen gehabt haben, da werden sie als die Zeugen, und als die Raecher der Natur auftreten. 43226QA179033
nnliche Idee. Izt welche Fibern werden zittern? Keine andere als die, welche den Weltfibern gleich sind in allem. Welc 02424BJ027003
die Theile dem Ganzen fuegen. Mit einer ganz andern Achtung, als diejenige ist, die der schoene Kuenstler gegen seine 31730PD021006
rauf sich eine Selbsterhaltung von ganz andrer Art gruendet, als diejenige ist, die von der Natur ausser uns angefocht 17534KA056047
```

eisterstuecke vorhanden sind, welche eine ganz andere Natur, als diejenige ist, von der dieser Aufsatz spricht, zu suc 46214QB217026
keine Abhaengigkeit ist ihm drueckender als diese, die Natur als diejenige Macht zu betrachten, die ueber sein Daseyn 17525KA054025
er der Empfaenglichkeit fuer das wahre Schoene nachtheiliger als diese beyden nur allzugewoehnlichen Gemuethsstimmunge 48717QC179011
nte der menschlichen Natur keine so toedliche Wunde schlagen als diese gefaehrlichen Denker, die mit allem Aufwande de 12206HH038039
in unserer Einbildungskraft erfreuen, und auch weiter nichts als diese suchen, bey sentimentalischen hingegen die Vors 44136QB005033
ines solchen Schiksale zu bewahren, blieb mir nichts uebrig, als diese unvermeidliche Seuche durch Einimpfung unschaed 11409HD015023
r seine Existenz und keine Abhaengigkeit ist ihm drueckender als diese, die Natur als diejenige Macht zu betrachten, d 17525KA054021
ine Angelegenheit ist dem Staat durch ihre Folgen so wichtig als diese, und doch ist keine so Preiss gegeben, keine de 09819FA146011
gemein haben, als die Empfindungsweise, welche sowohl jenen als diesen eigen ist. Dass es aber, ausserhalb der Grenze 46614QC001045
Kunstgenie, wenn es vor dem Genius der neuern nichts weiter als diesen zufaelligen Vortheil voraus haette, und wehe d 21905LA263014
s wahre Tribunal des Verstands, eben so diesem unterworffen, als dieser ihm unterworffen ist. Ganz ist er dann abhaeng 02805BK031015
en Laut seines Mundes verschlingen. / Ich war einst zugegen, als dieser unglueckliche Gedanke: Man beobachtet mich! de 08424PA069005
eigenen Gesinnungen; wenigstens ist er nur in so fern naiv, als dieses der Fall ist. $ Das Naive der Denkart kann dah 42203QA073022
, die grose Kette der empfindenden Natur, ist nichts anders, als dir Verwechslung meiner Selbst mit dem Weesen der Neb 01123BB020020
r fassten; nur dass sie hier ungleich weniger freye Hand hat als dort, wo wir sie auf den reinen Begriff der Menschhei 36417PQ009029
mit der Vernunft zu verdanken, und nun ist sie so verblendet als dreist, auch bey ihrem Widerstreit mit der Vernunft m 02638RA235026
rerey schuldig machen, und eher aus eigner Schwaeche fallen, als durch Autoritaet und fremde Staerke sich aufrecht erh 30928PA010043
ehungskraft in einem Affekte kenntlich? Durch nichts anders, als durch Beherrschung oder, allgemeiner, durch Bekaempfu 20202LA068004
ch unterworfen sind. Und diess ist eine ganz andere Wirkung, als durch das Schoene geleistet werden kann; durch das Sc 04320TA066008
edankenwelt schoepfen, und mehr durch eine innre Ideenfuelle als durch den Drang der Empfindung zum poetischen Bilden 48226QC134018
nschuldigen wird % Franziskens Andenken herrlicher gefeyert, als durch die Pracht dieser Versammlung. Wenn dann der gr 00915AA162010
es Denkens keinen andern Weg zu dem Willen und in das Leben, als durch die selbstthaetige Bildungskraft. Nichts als wa 01608RA126018
bar von dem Subjekte gedacht wird, konnte nicht wohl anders, als durch eine zufaellige Zierde versinnlicht werden, die 25238OA023044
aetigen des Denkens und Wollens geschieht also nicht anders, als durch einen mittleren Zustand aesthetischer Freyheit, 38325PW003020
rage, ob eine Rolle durch einen blossen Liebhaber nicht mehr als durch einen Schauspieler von Handwerk gewinne? Bei de 08526GA001015
em Vernunftgesetz ist also im Affekte nicht anders moeglich, als durch einen Widerspruch mit den Foderungen der Natur. 29330OC046012
rnunft schon gescheitert hat. Wir gelangen nur selten anders als durch Extreme zur Wahrheit / wir muessen den Irrthum 10728HA008006
rch Bestimmtheit im Ausdruck ihrem unruhigen Dichtungstrieb, als durch Gesetzmaessigkeit im Fortschritt ihrer Willkueh 00623PA035029
Reife, ehe Wahrheit und Sittlichkeit auf einen bessern Weg, als durch ihn geschehen kann, in unser Herz gepflanzt wae 04615TA096015
n ab, als wir uns bewusst sind, dass sie durch nichts anders als durch ihre Einstimmigkeit mit dem reinen Vernunftgese 18314KA140024
t. Insofern aber das letzte Ziel der Menschheit nicht anders als durch jene Fortschreitung zu erreichen ist, und der 1 43826QA246010
s haben. Der endliche Geist ist derjenige, der nicht anders, als durch Leiden thaetig wird, nur durch Schranken zum Ab 37103PS026009
lassifizierung zu erleichtern, und die Menschheit nie anders als durch Repraesentation aus der zweyten Hand zu empfang 32435PF038016
Wahl bereit, lieber den fuerchterlichen Feuertod zu sterben als durch Untreue gegen das Geliebte sich einen Thron zu 14029IA080022
Das Glueck der Gesellschaft wird eben so sehr durch Thorheit als durch Verbrechen und Laster gestoert. Eine Erfahrung 09411PA089011
ebt, kann sich die Sittlichkeit des Charakters nicht anders, als durch Widerstand offenbaren, und dass der Trieb die F 29326OC045035
en Geist eines Gesetzes vertragen, das ihn mehr durch Furcht als durch Zuversicht leitet, das ihn, den die Natur doch 28616OB162023
also erfodert, dass die Natur nicht durch ihre blinde Gewalt als dynamische, sondern dass sie durch ihre Form als mora 41917QA054013
ausgeht, oder eben eine ausgefuehrt hat, sind nichts anders als eben der Horror, der den Febrizitanten schuettelt, un 06107DQ035020
u beklatschen, und Schwachheiten auszupfeiffen gefunden hat, als eben in dieser Epoche / Schade, dass diss nur auf der 07908PA003049
Natur ist sie hoffentlich nicht; denn diese kann nie anders als edel seyn. Es ist nicht zu uebersehen, zu welchen Abg 47703QC099021
es wird sich loesen. Die % Griechen mahlten ihre Goetter nur als edlere Menschen, und naeherten ihre Menschen den Goet 10530GA069007
r andern zu denken, sondern beyde zugleich und wechselseitig als Effekt und als Ursache ansehen muessen. In unserm Ver 39623PY024042
ueck des verfolgten Gegenstandes eben so aengstlich zittert, als eifrig sie die moralische Pflicht macht, dieses Unglu 15628JA080017
einander, scheinen sie vielmehr als unabhaengige Glieder und als eigene Ganze fuer sich selbst zu bestehen, verrathen 00904PA056025
nd Empfinden bezogen, nichts als ein unbegrenztes Verlangen, als ein absolutes Beduerfniss hervor. Die ersten Fruechte 39112PX031031
int er als eine moralisch grosse Person in dem zweyten bloss als ein aesthetisch grosser Gegenstand. I Dieser letzte U 21224LA196016
fodert schon bekanntlich der gute Ton, der nichts anders ist als ein aesthetisches Gesetz, von jedem civilisirten Mens 03127SA040033
nicht ohne Vergnuegen sein. Was waer' also Mitleiden sonst, als ein Affekt, gemischt aus Wollust und Schmerz. Schmerz 01128BB024006
fodert, so vertraegt es sich nicht wohl mit der Wuerde, die, als ein Ausdruck jenes Widerstreits zwischen beyden, entw 29806OC069027
Theil unsers Wesens, der allein der Gefahr unterworfen ist, als ein auswaertiges Naturding betrachten lehrt, das unsr 18526KA158046
zweitert. Durch diese Auskunft (die freylich nicht mehr ist als ein Behelf) sollte der Wiederspruch gehoben werden, i 25307OA025009
lbstliebe veraechtlich zu machen, und unsre sittliche Wuerde als ein Bestandstueck unsrer Glueckseligkeit vorzustellen 02514PA217028
gen ist gerade in dem entgegengesetzten Fall, er stellt sich als ein bestimmtes Individuum dar, er will dass man an ih 05917UA020013
eraus erklaert sich auch, wie es zugeht, dass der Geschmack, als ein Beurtheilungsvermoegen des Schoenen, zwischen Gei 26022OA100011
sen Schlaegen wiegt. / Alles dieses, was wirkt es denn mehr, als ein bunter Farbenspiel auf der Flaeche, gleich dem li 08015FA016008
en, Ruecksicht gegen die Gesellschaft aufzulegen, und sich / als ein civilisirtes Wesen zu zeigen. % Das erste Gesetz 19914LA037051
dem Preis der Schoenheit behaupten will; hier ist er nichts als ein Ding im Raume, nichts als Erscheinung unter Frech 25726OA073035

eder sichtbar macht. Ist das nun Assoziation? Das ist nichts	als ein	Echo der naemlichen Idee, das zu nichts nueze ist	02430BJ033004
en den grossen Vortheil voraus, dasjenige als Hauptzweck und	als ein	eigenes Ganzes behandeln zu duerfen, was die Natu	05329TA154044
hen Stoff, nehmlich das Denken. $ Da aber Vorstellung nichts	als ein	einziger Aktus einer einfachen Kraft ist, auf Ver	01923BI013005
n sich befasst. Das kommt daher, weil uns der Horizont nicht	als ein	einziges Objekt erscheint, und wir also nicht ein	23816MB109009
ge die hoechste Zweckmaessigkeit erkennen dem grossen Haufen	als ein	empoerender Widerspruch erscheinen, ob gleich bei	14430IA114017
, wie wenig sie mich auch als Darstellung einer Handlung und	als ein	episches Werk befriedigt. $ Vielleicht sollte ich	45828QD191025
(die ich aber hier bloss als Idee aufstelle, und keineswegs	als ein	Faktum bezeichnet haben will) wuerde sich der na	49105QC211015
Augenblicks, ein andres die innre Nothwendigkeit des Ganzen.	Als ein	Ganzes betrachtet ist die Natur selbststaendig un	47525QC061001
altes Herz, weil er die Eindruecke zergliedert, die doch nur	als ein	Ganzes die Seele ruehren; der Geschaeftsmann hat	32601PF048019
ss idealisch; sie ist nicht mehr in ihm, sondern ausser ihm;	als ein	Gedanke, der erst realisirt werden soll, nicht me	43712QA232029
im Widerspruch mit dem Erhaltungstrieb. Dort wurde sie bloss	als ein	Gegenstand betrachtet, der unsre Erkenntniss erwe	17221KA020005
ffenheit. Oder sie kann sich auf unsern Willen beziehen, und	als ein	Gegenstand der Wahl fuer fuer ein vernuenftiges W	37536PT005010
sie nicht selten ein Gegenstand verdienter Verachtung sind)	als ein	gewisser Geburtsadel, als eine hoehere Kaste betr	27538oR017019
e Natur ist, wirkt er als ungetheilte sinnliche Einheit, und	als ein	harmonirendes Ganze. Sinne und Vernunft, empfange	43636QA228021
Gegenstand auch wirklich das Maass uebersteigt, welches wir	als ein	hoechstes und aeusserstes annehmen, so kann ja im	23435MB063040
ueltig ist, was fuer welche sie aufruft. Der Rhapsode sollte	als ein	hoeheres Wesen in seinem Gedicht nicht selbst ers	05912UA019004
dazu ist er ein zu ideales Wesen; eben so wenig kann er uns	als ein	Ideal durch das unendliche des Gedankens befriedi	47037OC038030
nd unterlassen daher nicht, das ausserordentliche wenigstens	als ein	Ingrediens des Furchtbaren zu gebrauchen. Eine ti	18906KB025014
dem Vernunftbegriff und der Wuerde der Schoenheit, die doch	als ein	Instrument der Kultur betrachtet wird, sie auf ei	35730PO026013
letzung; bey der aesthetischen Schaetzung hingegen wurde sie	als ein	Interesse angesehen, daher gefiel ihre Hintansetz	21603LA235026
t, Wahrheit und Euelle zuruecckehren; eine Aufgabe fuer mehr	als Ein	Jahrhundert. Unterdessen gebe ich gerne zu, kann	32932PG013035
ens, die doch ganz ohne alle Bedingung gilt, wird unvermerkt	als ein	Kontrakt angesehen, der den Einen Theil nur so la	02215RA184015
uenstlichen Unglueck ein ernsthaftes wird, im Stande ist, es	als ein	kuenstliches zu behandeln, und, der hoechste Schw	05130TA139047
vorhergegangenen Zustand der blossen Bestimmbarkeit nichts,	als ein	leeres Vermoegen war, das wird jetzt zu einer wir	36905PS008010
in Quantum (als eine Groesse) in den zwey uebrigen wird er	als ein	magnum (als etwa Grosses) betrachtet. $ Alles,	23019MB008022
Einheit kommt es also jederzeit an, ob wir einen Gegenstand	als ein	Magnum betrachten sollen, d.h alle Groesse ist ei	23108MB017016
Gute ist, moeglich zu machen, so laesst sich das Gute wieder	als ein	Mittel gebrauchen, um das Naturgebaeude aufrecht	03530SA078076
zeigt der Mensch seine Selbststaendigkeit, und beweist sich	als ein	moralisches Wesen, welches nie bloss begehren ode	29227OC038033
die menschliche Gattung, und da, wo der Mensch weiter nichts	als ein	Naturding und Sinnenwesen ist, da hoert sie auf,	25415OA038018
er Realitaet zu seiner Wirkung beduerftig ist, ist er nichts	als ein	niedriges Werkzeug zu materiellen Zwecken, und ka	40211PZ039023
Maass nicht ueberschreiten. Kuendigt er sich aber gar nicht	als ein	Objekt fuer die Einbildungskraft an, so ist er eb	48306QC138007
o ist es, weil wir uns bewusst werden, dass wir, auch selbst	als ein	Opfer dieser Macht, fuer unser freyes Selbst, fue	20825LA134021
etzte arbeitende Klasse wenigstens die Genugthuung hat, sich	als ein	Opfer ihres Berufs zu betrachten. In einer solche	49103QC210022
ieder findet, und die Wahrheit in dem Berichte des Analysten	als ein	Paradoxon erscheint? $ Lassen Sie daher auch mir	31025PA019025
hterisches auch einzelne Stellen haben, im Ganzen nicht wohl	als ein	poetisches Werk betrachten. Es ist viel zu wenig	45017QB104033
timme das einzig furchtbare seyn, und ein Olivenkranz hoeher	als ein	Purpurkleid ehren. Zum falschen und beduerftigen	40233PZ043014
gt wird. In den beyden ersten Urtheilen wird der Thurm bloss	als ein	Quantum (als eine Groesse) in den zwey uebrigen	23018MB008010
Mitternachtstunde, und das Reich des Todes wird vorgestellt	als ein	Reich der ewigen Nacht. In den Dichtungen % Homer	19025KB046017
bt, und lernt also nie die Form von dem Stoffe scheiden, und	als ein	reines Vermoegen handeln. Und doch ist schon die	01304RA092027
andere aus dieser Gattung athmen. So ist mir die % Messiade	als ein	Schatz elegischer Gefuehle und idealischer Schild	45826QD191006
sammensetzung von Wehseyn, das sich in seinem hoechsten Grad	als ein	Schauer aeussert, und von Frohseyn, das bis zum E	04209TA053013
einer Erweiterung faehig. Da sie nehmlich nichts anders ist,	als ein	schoener Vortrag der Zwecke, welche die Natur mit	25616OA060007
igen, ewige % Fama! / Jene bewunderte % Iphigenia war nichts	als ein	schwacher Augenblick ihres Schoepfers, der seiner	08914FA027006
ist alles, was nicht zu dem Geiste spricht, und kein anderes	als ein	sinnliches Interesse erregt. Es gibt zwar tausend	24104NA002013
dern Seite aber ist nichts ungereimter und widersprechender,	als ein	solcher Begriff, da der Abstand zwischen Materie	36608PR005011
n Gestalt ist allerdings ein Ausdruck seiner Bestimmung, und	als ein	solcher darf und soll sie uns mit Achtung erfuell	25708OA068013
Geistes zu seyn. Daher ist ihm auch die Anmuth nichts anders	als ein	solcher schoener Ausdruck der Seele in den willku	25510OA049009
n Geschaeft gut besorgt werde, so mag man sich ja hueten, es	als ein	Spiel anzukuendigen. Vielmehr muss der Geist scho	01309RA094018
ssen sollte, darf niemalen nur Thier gewesen seyn.) Elender	als ein	Thier, weil es auch nicht einmal Instinkt hat. Di	05101DL006002
ie groessere Societaet und die Anbauung des Verstandes bloss	als ein	Uebel verschreyen und jenen verlassenen Stand der	46804QC008051
Menschen ist noch eine Instanz mehr, nehmlich der Wille, der	als ein	uebersinnliches Vermoegen weder dem Gesetz der Na	29026OC016013
bringt jetzt, auf sein Leiden und Empfinden bezogen, nichts	als ein	unbegrenztes Verlangen, als ein absolutes Beduerf	39112PX031027
Absicht auf die aeussere und aesthetische Bildung unstreitig	als ein	Vortheil zu betrachten ist, auch in Absicht auf d	01927rA004015
wird der Rhapsode, der das vollkommen Vergangene vortraegt,	als ein	weiser Mann erscheinen, der in ruhiger Besonnenhe	05902UA018014
sich in einer Welt nicht gefallen, wo mehr der tolle Zufall	als ein	weiser Plan zu regieren scheint, und bey weitem i	04817TA113039
ungen abhaengt, sicher zu stellen, musste der Mensch, da er,	als ein	Wesen, das sich nach Willkuehr veraendern kann, f	28930OC006020
e. Meine Glueckseeligkeit ist Traum. Diese Meinung ist nichts	als ein	waziger Einfall eines feinen Kopfs, die er selbst	01308BC031005
y, nicht bloss so scheine. $ Ein Guertel, der nicht mehr ist	als ein	zufaelliger aeusserlicher Schmuck, scheint allerd	25234OA023007

8

e Wirkungen richtet, so ist sie in anderer Ruecksicht wieder als ein Zustand der hoechsten Realitaet anzusehen, insofe 37905PV002034
sche Stimme in uns, wenn sie seinem Interesse entgegensteht, als eine Anregung der Selbstliebe veraechtlich zu machen, 02512RA217016
t einzischt. Sie wird daher in der Wirklichkeit ueberall nur als eine besondere und eingeschraenkte Species, nie als r 36423PQ011009
egenstand nicht bloss als Macht ueberhaupt, sondern zugleich als eine dem Menschen verderbliche Macht objektiv gegeben 19214KC002012
ung / denn keine wird sich dem Aug des Raechers entstehlen / als eine drohende Zeugin wider den Gottlosen sich erheben 03615CC012032
ung ueber. In dem letztern Fall behandeln wir seine Handlung als eine dynamische Groesse, und wenden unsern Begriff vo 23307MB042009
heit wird uns freylich eben so gut und noch ein wenig besser als eine eben so schoene, bloss gemahlte, gefallen; aber 40218PZ041016
immungsfreyheit, welche das reale Gegenstueck derselben ist, als eine erfuellte Unendlichkeit betrachtet werden; eine 37716PU010026
flicht, die sich nicht selten gegen unsre physische Existenz als eine feindliche Macht verhaelt, sind furchtbare Gegen 18738KB012042
h es das Denkorgan genannt, und nicht, als ob ich das Denken als eine Folge des Mechanismus betrachtete. 02823BK038025
r selbststaendige Geist dem Naturtriebe leistet, dieser also als eine Gewalt muss angesehen werden, welche Widerstand 29725OC083018
ympathetischen Bewegung, gegen die von ihm abhaengende Natur als eine Gewalt verhalten duerfe, wenn sie ihm mit Schoen 27937OB101025
yden ersten Urtheilen wird der Thurm bloss als ein Quantum (als eine Groesse) in den zwey uebrigen wird er als ein m 23019MB008013
en den ersten unempfindlich seyn. Denkt sie sich aber diesen als eine groesse, so denkt sie ihn zugleich als Einheit, 23915MB117006
grenzung vorhanden; der Mensch ist in diesem Zustande nichts als eine Groessen-Einheit ein erfuellter Moment der Zeit 34504PL008021
r ausgefallen ist, als bey andern organischen Bildungen, ist als eine Gunst anzusehen, welche die Vernunft, als Gesetz 26120OA107017
Theil meines Geschaefts auf sich nehmen wird. $ Was ich mir als eine Gunst von Ihnen erbitten wollte, machen Sie gros 30916PA007004
n koennen. Aus demselben Grund ist eine Tiefe noch erhabener als eine Hoehe, weil die Idee des Furchtbaren sie unmitte 24008MB126009
d verdienter Verachtung sind) als ein gewisser Geburtsadel, als eine hoehere Kaste betrachtet, weil ihre Vorzuege von 27529OB017023
he Wuerde giebt. Der elegische Dichter sucht die Natur, aber als eine Idee und in einer Vollkommenheit, in der sie nie 45101QB111008
anze verletzen, und umgekehrt; die sich eher eine Unwahrheit als eine Indelikatesse, eher eine Verletzung der Menschli 02537RA224026
verschiedenen Grunde zu danken haben, sobald dieser letztere als eine Kraft gedacht wird, die meine Gemuethsfreiheit h 02829SA009024
tellt, ob er sie bloss als Sinnenwesen, und als Naturkraft (als eine Kraft nehmlich, welche nur wirkt, je nachdem sie 38618PW029023
h dein jeziger Zustand peinlich ist. Ich habe nichts gethan, als eine Krisis beschleunigt, die solchen Seelen wie die 11335HD012005
Gedanken, welche bloss haette verborgen werden sollen, wird als eine laestige Fessel weggeworfen, die Vollkommenheit 01911RA147013
Wenn also die letztere, die Bestimmungslosigkeit aus Mangel, als eine leere Unendlichkeit vorgestellt wurde, so muss d 37714PU010009
n beyden. Der Wille ist es also, der sich gegen beyde Triebe als eine Macht (als Grund der Wirklichkeit) verhaelt, a 37136PS034011
wir uns ein Erkenntniss verschaffen wollen, oder sie werden als eine Macht angesehen, mit der wir die unsrige verglei 22927MA091018
in ihren grossen und pathetischen Scenen, Gewalt ausuebt und als eine Macht auf den Menschen wirkt, da sie doch bloss 05337TA155035
r nichts anders als sich bewusst seyn, dass die Gottheit nie als eine Macht auf unsern Willen wirken koenne. Weil aber 18308KA138022
en. Selbst gewisse idealische Gegenstaende wie z.B die Zeit, als eine Macht betrachtet, die still aber unerbittlich wi 18734KB012009
verhabene der Macht. $ Gegenstaende welche uns weiter nichts als eine Macht der Natur zeigen, die der unsrigen weit ue 18628KB002006
verhaelt, aber keiner von beyden kann sich fuer sich selbst, als eine Macht gegen den andern verhalten. Durch den posi 37138PS034028
chtet, der unsre Erkenntniss erweitern sollte; hier wird sie als eine Macht vorgestellt, die unsern eigenen Zustand be 17222KA020017
faehrlich seyn, und sich den Vorschriften der Vernunft bloss als eine Macht widersetzen. Die Stimme der Gerechtigkeit, 02226RA187045
haengen wir nicht von ihr ab. Die Gottheit also, vorgestellt als eine Macht, die unsre Existenz zwar aufheben, aber so 18326KA144005
Macht betrachtet, nichts zu befahren. Die Natur, vorgestellt als eine Macht, die zwar unsern physischen Zustand bestim 17322KA032004
wir beziehen ihn auf unsere Lebenskraft, und betrachten ihn als eine Macht, gegen welche die unsrige in Nichts versch 04230TA058033
n gelten, der sich gegen seinen Oberherrn auflehnt; sie will als eine Majestaet angesehen seyn, und mit der Vernunft, 02411RA204016
, der seiner Wuerde vergass / der gepriesene % Hamlet nichts als eine Majestaetsverlezung des Dichters gegen den himml 08916FA027020
zium ueber die Krankheit, verloren. Es bleibt nichts zurueck als eine mechanische Fertigkeit, eine Affektation, eine K 08529eA003005
seine Bestimmung dazu zeigt. In dem ersten Fall erscheint er als eine moralisch grosse Person in dem zweyten bloss als 21223LA196007
ber auch in der Comoedie behandelt werden, aber dann muss er als eine natuerliche Sache erscheinen; und wenn wir in de 09215YE007014
it legte. So entstand der Naturtrieb, der nichts anders ist, als eine Naturnothwendigkeit durch das Medium der Empfind 29007OC009009
Tugend ist seine Vorschrift, und Tugend ist nichts anders " als eine Neigung zu der Pflicht. ' Wie sehr also auch Man 28332OB137014
werden koennen: mit einem Wort: die Schoenheit muesste sich als eine nothwendige Bedingung der Menschheit aufzeigen l 34034PJ040058
schen Schaetzung, hat man gesehen, wurde die Selbsterhaltung als eine Pflicht vorgestellt, daher beleidigte ihre Verle 21601LA235011
erselben zu verschaffen. $ Nichts ist reizender in der Natur als eine schoene Landschaft in der Abendroethe. Die reich 22501MA041007
und % Seneka? Aber dessen ungeachtet ist es doch nichts mehr als eine schoene Verirrung des Verstandes, ein wirkliches 04026DC009009
rbuergen. In der Wuerde nehmlich legitimirt sich das Subjekt als eine selbststaendige Kraft; und indem der Wille die L 30030OC120009
orstellen, als insofern der Geist frey unterlassen hat, sich als eine solche zu beweisen. $ Indem ich aber durch diese 37030PS022067
et. Aber auch selbst eine abgezweckte Bewegung kann zugleich als eine sympathetische anzusehen seyn, und diess geschie 26635OA154009
$ Dem naiven Dichter hat die Natur die Gunst erzeigt, immer als eine ungetheilte Einheit zu wirken, in jedem Moment e 47316QC057011
h frey und ungebaendigt in den Waeldern herumlaeuft, ist uns als eine uns ueberlegene Naturkraft furchtbar, und kann e 17733KA073014
hrungen durch ein Spiel der Natur entschuldigt, sondern darf als eine Unvollkommenheit dem Subjekt zugerechnet werden. 19203KP067057
eistigen Lebens; Vorstellung. Vorstellung ist nichts anders, als eine Veraenderung der Seele, die der Weltveraenderung 01912BI009005
saal dem studierenden Kuenstler mehrere Vortheile gewaehrte, als eine Wallfahrt zu ihren Originalien nach % Rom, welch 10217GA022021
n ueberzeugen koennte; denn sein Gedanke kuendigt sich bloss als eine willkuehrliche Schoepfung der Einbildungskraft a 01031RA070040

```
genblicklich ihrer untergeordneten Rolle vergessen, und sich als eine willkuehrliche Selbstherrscherinn betragen, weil 01005RA064010
han immer die sinnliche Realitaet voraus, indem er dasjenige als eine wirkliche Thatsache ausfuehrt, was der andere nu 47403QC059041
as es Maenner, welche die schoene Kultur fuer nichts weniger als eine Wohlthat hielten, und deswegen sehr geneigt ware 33723PJ012014
nt zu streiten, dass wir Gott im Ungewitter, Erdbeben u.s.f. als eine zuernende Macht und dennoch erhaben vorzustellen 18334KA001020
eschaetzt werden. Soll sich also die Intelligenz im Menschen als eine, von der Natur unabhaengige, Kraft offenbaren, s 19611LA005008
innung kann zwar, eigentlich genommen, auch nur dem Menschen als einem der Natur nicht schlechterdings unterworfenen W 42705QA125013
sich zwar der Natur und ihrer Nothwendigkeit; aber der Natur als einem Ganzen, aber ihrer ewigen und absoluten Nothwen 50212QD095016
tzen, und sein Individuum zur Gattung zu steigern, darf sich als einen Beysitzer jenes Vernunftgerichts betrachten, so 31210PB016049
 zu werden. $ Erlauchte Graefin! $ Wenn wir uns den Menschen als einen Buerger des grosen Weltsystems denken, so koenn 03021CA009006
uss. $ Die Natur giebt zum Kontemplativerhabenen nichts her, als einen Gegenstand als Macht, aus dem etwas furchtbares 18719KB009008
rklichkeit, ob er mehr bey dem Ideale verweilen / ob er jene als einen Gegenstand der Abneigung, ob er dieses als eine 44123QB024022
 ob er jene als einen Gegenstand der Abneigung, ob er dieses als einen Gegenstand der Zuneigung ausfuehren will. Seine 44124QB024030
efuehllosigkeit anstarrt, das flieht der entnervte Weichling als einen Gegenstand des Grauens, der ihm nicht seine Kra 23708MB092014
ritik der aesthetischen Urtheilskraft. Wer den Verfasser nur als einen grossen Denker bewundern gelernt hat, wird sich 41435QA003005
anik durch die bekannte zu erklaeren gesucht, und den Nerven als einen Kanal betrachtet, der ein aeusserst feines flue 04317DE003027
ungen aber stellen wir an; der Dichter gab uns weiter nichts als einen mit starker Macht bewaffneten und nach Aeusseru 20819LA132014
dlich leichter, vor einem entwaffneten Gegner Ruhe zu haben, als einen muthigen und ruestigen Feind zu beherrschen. In 35119PM021043
ich ein heitrer Sonnenuntergang nichts hoehres ahnden liess, als einen schoenen morgenden Tag / da mich nur eine polit 10932HB021026
nd reizende wird mir abscheulich. / Ich entdecke nichts mehr als einen siechen hinschwindenden Menschenkoerper, dessen 10122GA011005
ich gewissermaassen selbst zur Erscheinung, und bekennt sich als einen Unterthan des Gesetzes, welches an alle Erschei 26338QA125028
hohe $ Elisabeth haette eher eine Verlezung ihrer Majestaet, als einen Zweifel gegen ihre Schoenheit vergeben. / Sollt 08121EA033022
 Weesens vorgeht, ist mehr der Gegenstand einer Psychologie, als einer allgemeinen Physiologie. Wir werden sie bei dem 01213BC006016
lche ihren Genuss mehr in das Gefuehl des ganzen Vermoegens, als einer einzelnen Handlung desselben setzen, der aesthe 37833PU003016
dungsweise bestimmt; vielmehr weiss man, dass solche in mehr als einer Empfindungsweise, folglich auch in mehrern der 46722QC009028
hein zu verweilen. $ Da alles wirkliche Daseyn von der Natur als einer fremden Macht, aller Schein aber urspruenglich 40109PZ031008
erk des Schoepfers erklaeren. $ Die Bestimmung des Menschen, als einer Intelligenz, hat also an der Schoenheit seines 25812QA079005
heit dazu hin, uns bis auf einen gewissen Grad von der Natur als einer Macht unabhaengig zu machen. Ein Gemueth, welch 04018TA035020
en. Der gemeine Empiriker hingegen unterwirft sich der Natur als einer Macht, und mit wahlloser blinder Ergebung. Auf 50220QD097009
 seiner Person als Intelligenz sondern bloss seinem Instinkt als einer Naturkraft koennen zugeschrieben werden. $ Nun 20331LA091023
aber fuer die Vollkommenheit der Kunst ist es nichts weniger als einerley, welches von beyden ihr Zweck und welches da 13436IA017059
r aber noch keine Schoenheit. / Einheit des Mannichfaltigen, als Einfachheit in der Fuelle, und Ruhe in der Beschaefti 07610XF063004
arakter der Natur ist eben so wenig blosse Mannichfaltigkeit als Einfoermigkeit. Ihr gesetzter ruhiger Ernst vertraegt 23729MB102012
nne nicht die Vorzuege, welche das gegenwaertige Geschlecht, als Einheit betrachtet, und auf der Waage des Verstandes, 32222PF017010
sich aber diesen als eine groesse, so denkt sie ihn zugleich als Einheit, und dann muss er nothwendig einen verhaeltni 23915MB117014
lnen Faellen seine Empfindung bestimmen. Ich selbst bin mehr als einmal ein Zeuge gewesen, als man seinen ganzen Absch 09235FA067005
t noch ihre natuerlichste Sprache redet, wird die Dunkelheit als eins der groessten Uebel dargestellt. $ = Allda liegt 19027KB047016
d seine Bestimmungen / die wir uns in dem nothwendigen Wesen als Eins und dasselbe denken, sind ewig Zwey in dem endli 34120PK005016
rey zum Raube dahingegeben wird. $ Dass sowohl ganze Voelker als einzelne Menschen, welche der sichern Fuehrung der Na 48517QC160005
r nicht verstanden haben. Denn der Begriff dieser letzteren, als einzelner Gedichtarten, wird entweder gar nicht oder 46644QC009006
g der leidenden Natur, und der tragische Held muss sich erst als empfindendes Wesen bey uns legitimirt haben, ehe wir 19627LA009024
erden im milden Dampfbad geschmeidig spielen, so Reizbarkeit als Empfindlichkeit wird durchaus erhoeht seyn. Darum ist 05733DO005070
ich alles auf ewig, weil sie ewig ist. $ Da in dem Menschen, als endlichem Wesen, Person und Zustand verschieden sind, 34131PK010005
. $ Beyde Triebe haben also Einschraenkung, und insofern sie als Energieen gedacht werden, Abspannung noethig; jener, 35205PM028009
ach zeigt in verschiedener Beziehung sowohl eine schmelzende als energische Eigenschaft; in der Erfahrung giebt es ein 36116PO057014
en Duldung. $ Enthousiasmus z.e fuer Muenzen ist kleinlicher als Enthousiasmus fuer die Geschichte, weil er einzelner 09516YI016007
auschen kann. Er kann sie aber nicht anders zurueckerhalten, als entweder indem er die passive Bestimmung verliert, di 38428PW013008
sen wir uns zugleich sagen, dass wir derselben nichtsweniger als entzogen sind. $ Es gibt also einen zweyfachen Grund 18010KA104030
eit im Ganzen, finden. Da er nur in so fern Idealist heisst, als er aus reiner Vernunft seine Bestimmungsgruende nimmt 49606QD033009
indung den Meister spielt. Daher lehrt er durchgaengig mehr, als er darstellt, und stellt durchgaengig mit mehr kraeft 45412QB147006
o hat er wahrhaftig nicht um so viel schlechter geschrieben, als er dem Hoechsten naeher gekommen ist. Der gemeine Beu 01421PA109091
terie und Realitaet in die Form bringen. In demselben Maasse als er den Empfindungen und Affekten ihren dynamischen Ei 35437PM024004
rnunft in Uebereinstimmung bringen, und in demselben Maasse, als er den Gesetzen der Vernunft ihre moralische Noethigu 35502PN024028
ler, der sie beabsichtet, kann sie nur in so weit erreichen, als er den Schein unterhaelt, dass die Natur gebildet hab 25835QA085023
, kurz so verliert er eben so viel an Freyheit der Vernunft, als er der Einbildungskraft zuviel verstattet. $ Das Scho 01915RA158048
de nicht mehr und mit keinem vorzueglicheren Herzensantheil, als er es auch in Beschreibung eines Anzuges, eines Schil 42924QA150024
freit das Gemueth bloss insofern von dem Joch des Instinkts, als er es in seinen Fesseln fuehret, und indem er den ers 03203SA044013
d, der nur durch Gegeneinanderhaltung wirkt, eben so unnuez, als er es ohne Mittelkraft, ohne Organ, ohne Welt nur imm 01934BI014015
 und Fuelle des Vermoegens zu dem Gegenstande mitbringt, und als er geuebt ist, alles mit seiner ganzen Menschheit zu 47602QC086027
```

r Theorie nach zugiebt, so wie der Idealist erhabener denkt, als er handelt. Ohne es sich selbst zu gestehen, beweist 50028QD080022
s es also, die Kenntnisse, welche er ausstreut, so schnell, als er immer kann, praktisch zu machen, und dies erreicht 01202RA084013
wendig einen verhaeltnissmaessig staerkeren Eindruck machen, als er jenen an Groesse uebertrifft. $ Alle sinnliche Gro 23917MR117026
beyder Ursprung liegt eben sowohl jenseits unseres Willens, als er jenseits unseres Erkenntnisskreises liegt. $ Sind 37303PS046020
gen, dass man einen so lange fuer einen Mann von Ehre haelt, als er nicht das Gegentheil zeigt. Traut man ihm also etw 24608NA070040
t, so muss es ihm solange als etwas auswaertiges erscheinen, als er noch nicht dahin gelangt ist, jene Selbstliebe als 39228PX045022
yns auf gleicher Stuffe begegnen will. Er wird also so viel, als er nur immer kann, aus dem Reich der Abstraktion, wo 01716RA139006
Schoenheit beygelegt wird, so ist diess nur in sofern wahr, als er schon in der blossen Erscheinung diesen Vorzug beh 25717OA071023
weifel ein ganz anderes Gefuehl, was % Homers Seele fuellte, als er seinen goettlichen Sauhirt den % Ulysses bewirthen 43121QA168013
t. Es ist also offenbar, dass der Realist wuerdiger handelt, als er seiner Theorie nach zugiebt, so wie der Idealist e 50027QD080010
en , Mangel zu ersetzen, und ihm soviel an Wuerde abzugeben, als er selbst an Grazie noetig hat. $ Da Wuerde und Anmut 30007OC113023
ng? $ Der Mensch brachte hier etwas zu Stande, das mehr ist, als er selbst war, das an etwas groesseres erinnert, als 10520GA064011
eine Gattung / beweisst das vielleicht, dass er weniger ist, als er seyn wird? / So koennte uns ja dieser allgemeine H 10522GA064030
ht mit fliegendem Siege von Welten zu Welten gegangen waere, als er ueber den % Indus gegangen ist; die den Weisen glu 03521CC007063
o werden beyde Empfindungen nur so lange ungemischt bleiben, als er uns blosse Naturerzeugung ist. Denken wir ihn uns 27611OB069039
aus gesehen, wuerde unsre Phantasie eben so stark ergoetzen, als er unser fuehlendes Herz empoert; es duerfte schwer s 14824JA008019
r ihr gerade so viel von ihrer idealen Vollkommenheit raubt, als er von seiner individualen Beschaffenheit einmischt. 36421PQ010027
derung entdecken lassen, so kann der Verstand nur in sofern, als er vorher trennte, d.h nur durch Theilvorstellungen, 00605PA031024
ein Dichter % Young etwa ausgenommen, der darinn mehr fodert als Er, aber ohne es, wie er thut, zu vergueten) duerfte 45718QB182010
richts umgeben, % Franz von % Moor aus dem Schlummer sprang, als er, die Donner des erwachten Gewissens zu uebertaeube 09228FA065039
eckliche gerettet wuerden, die ohne ihn huelflos waren / und als er, ich setze diesen Fall, einzig aus Bewusstseyn die 03318SA057042
nach und auch die Natur anfieng, aus dem menschlichen Leben als Erfahrung und als das (handelnde und empfindende) S 43127QA170013
nd insofern das besste, was wir zu leisten vermoegen, nichts als Erfuellung, und noch mangelhafte Erfuellung, unserer 21639IA009019
/ " wird die furchtbare Macht der Natur, aesthetisch von uns als Erhaben beurtheilt, weil sie unsre Kraft, die nicht N 17601KA058010
enn der Zweck des Vortrags, der doch kein anderer seyn kann, als Erkenntniss hervorzubringen, vielmehr dadurch gehinde 00420RA016025
en- und Kindes- und Buergerpflicht besiegt, das schon so gut als eroberte % Rom verlaesst, seine Rache unterdrueckt, s 14111IA084015
emacht ist, so sehen wir gerade so viel von der Menschheit (als Erscheinung) verschwunden, als aus einem fremden Nat 27008OB008019
. Er muss aufhoeren, das Gefuehl als Kraft zu beruehren, und als Erscheinung dem Verstand gegenueber stehn; er muss Fr 40928Pa051011
upten will; hier ist er nichts als ein Ding im Raume, nichts als Erscheinung unter Erscheinungen. Auf seinen Rang in d 25726OA073041
rfolgt aber unausbleiblich, sobald ein Gegenstand nicht mehr als Erscheinung von uns betrachtet wird, sondern als Gese 21718LA245010
So wie er anfaengt, seine Selbststaendigkeit gegen die Natur als Erscheinung zu behaupten, so behauptet er auch gegen 39521PY014010
Gebrauch seiner Freyheit zu den reinen Intelligenzen erhebt, als Erscheinung zu sinken, und in dem Urtheile des Geschm 26318OA121025
t die Vernunft an die Menschenbildung. $ Der Mensch ist aber als Erscheinung zugleich Gegenstand des Sinnes. Wo das no 27716OB075005
en aesthetischen Gefuehl, diesem darf auch das Lebendige nur als Erscheinung, auch das Wirkliche nur als Idee gefallen 40222PZ041054
etzen, wird die Schoenheit mehr als der Reiz, das Genie mehr als erworbene Kraft des Geistes bewundert. Beyde Guenstli 27536oB016044
raefte des Auges das Licht auf jenen eben so zittern machen, als es auf den Flaechen der Koerper gezittert hat. Diss i 01716BH004028
rn Freyheit nur insofern einen Werth haben und etwas gelten, als es damit Ernst ist, es kann aber nicht damit Ernst se 17928KA098016
liche Natur ist ein verbundeneres Ganze in der Wirklichkeit, als es dem Philosophen, der nur durch Trennen was vermag, 28621OB163011
zu einer eben so grossen Intensitaet will getrieben wissen, als es dem Subjekt an Extensitaet erlaesst / darf es uns 32414PF033080
and unserer Liebe, weil wir lieber diesen ungluecklich sehen als es durch die Vorwuerfe unsers Gewissens selbst seyn w 02510RA216021
eben so ausgemacht, dass das Schoene der Vernunft gefaellt, als es entschieden ist, dass es auf keiner solchen Eigens 25922OA091015
welche vielmehr das Materielle nur insoferne schaetzen soll, als es Gestalt zu empfangen und das Reich der Ideen zu ve 40410PZ058028
inem aesthetischen Gebrauch gerade um soviel weniger taugen, als es sich zu einem moralischen qualifiziert; und wenn d 21709LA242014
l, wodurch die Kunst ihren Zweck erreicht, sind so vielfach, als es ueberhaupt Quellen eines freyen Vergnuegens giebt. 13521IA025012
erhaeltniss, und raubt uns eben so viel an Empfaenglichkeit, als es uns zu einer groessern Selbstthaetigkeit verhilft. 38003PV010034
nachempfinden: also giebt es so viele Arten des Mitleidens, als es verschiedene Arten des urspruengliche Leidens gieb 19315KC015032
wo es kein andres Mittel gibt, den Lebenstrieb zu beruhigen, als es zu wollen / und kein andres Mittel, der Macht der 05108TA134042
ihm erlaubt, die Darstellung des Leidens so weit zu treiben, als es, ohne Nachtheil fuer seinen letzten Zweck, ohne Un 19632LA010026
eine Groesse) in den zwey uebrigen wird er als ein magnum (als etwa Grosses) betrachtet. $ Alles, was Theile hat, i 23020MB008025
ss der Mensch erst empfangen, und zwar empfaengt er dieselbe als etwas ausser ihm befindliches im Raume, und als etwas 34235PK024027
einer sinnlichen Selbstliebe spricht, so muss es ihm solange als etwas auswaertiges erscheinen, als er noch nicht dahi 39227PX045018
mmt werden kann, gar nicht zu unserm Selbst rechnen, sondern als etwas auswaertiges und fremdes betrachten, was auf un 18421KA149040
lkommenheit, in der sie nie existirt hat, wenn er sie gleich als etwas da gewesenes und nun verlorenes beweint. Wenn u 45102QB111025
er dieselbe als etwas ausser ihm befindliches im Raume, und als etwas in ihm wechselndes in der Zeit, auf dem Wege de 34236PK024035
hm auch der nachahmende Bildungstrieb folgen, der den Schein als etwas Selbststaendiges behandelt. Sobald der Mensch e 40036PZ027023
Vorstellung von unserer Empfindung, und sehen diese letztere als etwas zufaelliges an, was gar wohl wegbleiben koennte 39616PY023022
icht entzieht. Jeder wird diesen Erdhaufen hinweg wuenschen, als etwas, das die Schoenheit der ganzen Landschaft verun 22610MA055007
esetz fuer alle Faelle gemacht, einen Moment in deinem Leben als Ewigkeit behandelt. $ Wo also der Formtrieb die Herrs 34638PL021049

goedie muss daher die Gemuethsfreyheit kuenstlicherweise und als Experiment aufgehoben werden: weil sie in Herstellung 44531QB069010
reyheit erschreckt, die in ihren ersten Versuchen sich immer als Feindinn ankuendigt, wird man dort einer bequemen Kne 33004PG017012
ie am meisten gepriesenen, was sind sie anders, spricht man, als feine versteckte Giftmischerei, kuenstlich aufgeputzte 08928FA032018
Mensch je das Schoene gesucht haben, wenn er es nicht schon als fertig vorgefunden haette, ohne es zu suchen. Die Nat 08919YA007015
llten Unvermoegen der Einbildungskraft, die von der Vernunft als Foderung aufgestellte Totalitaet in Darstellung der G 23524MB074015
on ihrer allegorischen Huelle, so scheint sie keinen andern, als folgenden Sinn einzuschliessen. $ Anmuth ist eine bew 25215OA016016
icht anschaut und nicht empfindet, ist er noch weiter nichts als Form und leeres Vermoegen. Seine Sinnlichkeit, fuer s 34322PK030035
vermoegen wendet. Denn nachdem wir von dem Begriff derselben als fremdartig, abgesondert haben, was die Vorstellung de 25915OA090008
ausserhalb derselben erscheinen sie noch zuweilen, doch mehr als Fremdlinge, die man anstaunt, und als ungezogene Soeh 43533QA216020
zustellen pflegen, wobey es von unsrer Seite Thorheit sowohl als Frevel seyn wuerde, uns eine Ueberlegenheit des Gemue 18335KA007036
d % Ruhberg die That vollbringt? / Selbstmord wird allgemein als Frevel verabscheut; wenn aber, bestuermt von den Droh 09706FA130004
, als mit ihren uebrigen Werken: sie handelt fuer ihn, wo er als freye Intelligenz noch nicht selbst handeln kann. Abe 31303PC002021
z der Vernunft. $ Es kann uns schwerer oder leichter werden, als freye Menschen zu handeln, je nachdem wir auf Kraefte 02918SA014008
sich selbst denkt? Wir sind doch also mehr fuer uns besorgt, als fuer den Gegenstand unserer Liebe, weil wir lieber di 02508QA216009
welches also vielmehr gegen den Geschmack seines Zeitalters als fuer denselben zeugt. Als unter dem % Perikles und % 33920PJ029047
reckt, die zwischen Poesie und Prosa unentschieden schwankt, als fuerchtete der Dichter in gebundener Rede, sich von d 47113QC040024
to = % Laocoonta petunt. $ Jetzt wird das Maechtige zugleich als furchtbar gegeben, und das Kontemplativerhabene geht 20831LA137006
gen des physischen Menschen zusammenhalten, erkennen wir sie als furchtbar, und indem wir sie zweytens auf unsern Will 20815LA131018
vollkommen entschieden ist, so kann sie / der Anlage nach / als ganz gegeben beurtheilt werden, obgleich diese erst u 25619QA060042
heim gefallen, und die vielversprechenden Meteore erscheinen als ganz gewoehnliche Lichter / wo nicht gar noch etwas w 27635oB023039
die Verkehrtheit ihre Zuflucht, und einzelne Menschen sowohl als ganze Voelker, welche entweder " der Realitaet durch 40235PZ044019
icht, die dir nur einzelne Naturwirkungen aber keine Natur (als Ganzes) und nur einzelne Wirklichkeiten aber keine W 50022QD076023
Diomed im Gefecht auf einander stossen, und nachdem sie sich als Gastfreunde erkannt, einander Geschenke geben. Diesem 43403QA195026
koennen. Das Schoene allein geniessen wir als Individuum und als Gattung zugleich, d.h als Repraesentanten der Gattung 41115Pa066009
hen koennen. Die Freuden der Erkenntniss geniessen wir bloss als Gattung, und indem wir jede Spur des Individuums sorg 41109Pa065008
zu empfehlen, und dieselbe nicht sowohl gegen die schlechten als gegen die guten Sitten zu vertheidigen das Ansehen ha 46216QB217045
ung werden, wenn jene Zustaende sinnlichen Friedens zugleich als Gegenstaende moralischer Harmonie sich vorstellen las 45013QB103038
rschwinden, so sehen wir sie in der Dichterwelt als Idee und als Gegenstand aufgehen. Diejenige Nation, welche es zugl 43129QA170034
se Natur (im Gegensatz gegen den Menschen) noch weit mehr, als Gegenstand der Empfindung hervor. Indessen klagt auch 43132qA026019
die einzelnen Begebenheiten im Augenblick ihres Geschehens, als gegenwaertig, vor die Einbildungskraft oder vor die S 16438JE021011
seyn empfaende, wo er sich zugleich als Materie fuehlte, und als Geist kennen lernte, so haette er in diesen Faellen, 35320PY010032
ommen zusammen bestehen koenne, und dass der Mensch, um sich als Geist zu erweisen, der Materie nicht zu entfliehen br 39731PY035044
en wir abwechselnd angezogen und zurueckgestossen; angezogen als Geister, zurueckgestossen als sinnliche Naturen. $ in 30202OC125015
gut sagen, dass man den Verlust dieser Gueter nichts weniger als gelassen ertragen werde, dieses hindert das Gefuehl d 19428KC030016
igen Verstand, und ein geuebtes Gedaechtniss leitet sicherer als Genie und Empfindung. $ Wenn das gemeine Wesen das Am 32404PP032014
enialischen Entscheidung. Dadurch allein legitimiert es sich als Genie, dass es durch Einfalt ueber die verwickelte Ku 42428QA100006
enicer zum Liebling und zum Begleiter durchs Leben schicken, als gerade % Klopstock, der uns immer nur aus dem Leben h 45720QB182031
leich zu thun, zwischen welchen sich weder mehr noch weniger als gerade die drey folgenden Verhaeltnisse denken lassen 46626qC004035
aesentirt, so kann man kein passenderes Mittel dazu waehlen, als gerade diesen Unterschied in der Erziehung, aber ich 01939rA006027
aber wird das Urtheil der Menschen so verschieden ausfallen, als gerade ueber diese, und der Grund dieser Verschiedenh 14416IA110014
vergeben, dass er als Gesellschafter alle Zirkel aufheitert, als Geschaeftsmann alle Koepfe nach seinen Absichten lenk 33737PJ016017
dem Gesetze der Vernunft ist dann schoen, wenn sie aussieht, als geschaehe sie aus Neigung und ohne allen Zwang. Die B 08321XL043014
eiblich erfolgen. Bloss organische Wesen sind uns ehrwuerdig als Geschoepfe, der Mensch aber kann es uns nur als Schoe 27704QB071007
kann es dem Guenstling der % Grazien nicht vergeben, dass er als Gesellschafter alle Zirkel aufheitert, als Geschaefts 33737PJ016012
nicht mehr als Erscheinung von uns betrachtet wird, sondern als Gesetz ueber uns richtet. $ Selbst von den Aeusserung 21719LA245017
ildungen, ist als eine Gunst anzusehen, welche die Vernunft, als Gesetzgeberinn des menschlichen Baues, der Natur als 26121QA107024
Kreise des schoenen Umgangs, in dem aesthetischen Staat, nur als Gestalt erscheinen, nur als Objekt des freyen Spiels 41019Pa057053
s auf der andern Seite, die Natur sich gegen den Geist nicht als Gewalt verhalten duerfe, wenn ein schoener moralische 28004QP103017
will. $ Eben deswegen ist des Menschen nichts so unwuerdig, als Gewalt zu erleiden, denn Gewalt hebt ihn auf. Wer sie 03810TA006009
igkeit; nur muss diese Bestimmtheit sich eher finden lassen, als gewaltsam hervordraengen. Die hoechste Gesetzmaessigk 01333RA104027
Satyre, Elegie und Idylle in einem weitern Sinne gebrauche, als gewoehnlich geschieht, werde ich bey Lesern, die tief 44904qB010014
cht erhaben. Die Idee des Absoluten erfodert schon eine mehr als gewoehnliche Entwicklung des hoehern Vernunftvermoege 23627RB086009
die Wahrheit, weil wir ihn lieber fuer einen Luegner halten, als glauben wollen, dass Menschen von Erziehung wirklich 24336RA038018
ferant rapidi secum. / Hoehen erscheinen durchaus erhabener, als gleich grosse Laengen, wovon der Grund zum Theil dari 24003MB124005
waere, so stellt er beyde Begriffe mit vollkommner Befugniss als gleich nothwendige Bedingungen der Erfahrung auf, ohn 37118PE030029
ens fehlt. $ Reiz, Anmuth und Grazie werden zwar gewoehnlich als gleichbedeutend gebraucht; sie sind es aber nicht, od 30509QC157008
zu dieser Handlung vermocht wird, und muss daher mit beyden als gleichlautend betrachtet werden. $ Es erhellt schon d 26736OA163027
itenden Vorstellungen und Empfindungen, mit der Wirklichkeit als Grenze und mit seiner Idee als dem Unendlichen zu thu 44115QB022017

ern, den eigentlichen Zaunhuetern des Geschmacks, werden sie	als Grenzstoerer gehasst, die man lieber unterdruecken mu	436030A219011
le ist es also, der sich gegen beyde Triebe als eine Macht (	als Grund der Wirklichkeit) verhaelt, aber keiner von be	37137P5034014
Freyheit kann der architektonischen Schoenheit nicht anders	als guenstig seyn, und hier ist es auch, wo sie in ihrer	27500OB064017
sein Objekt auf das strengste bestimmt wird, nichts weniger	als guenstig; und da die sittliche Verbindlichkeit des Wi	21422LA221023
t. Nun ist aber dieses Schauspiel der Natur eher verderblich	als gut (wenigstens hat man gar nicht noethig an die Mut	22529MA050010
ziehen, in sich zu versammeln, sich eigen zu machen, was sie	als gut, als vortreflich, als reizend erkennen. Anschauun	11713HG0C3044
s, dass wir hinter dem Unbekannten mehr Schlimmes vermuthen,	als Gutes erwarten. $ Die Finsterniss ist schrecklich und	19015KP041023
Menschheit aeusser sich mit einer Reinheit und Integritaet,	als haette sie von der Einwirkung aeussrer Kraefte noch k	37930PVC08021
die % griechische Mythologie fast alle Handlungen der Natur	als Handlungen freier Wesen dar, und ist der Dichtkunst b	08430XL067011
cheinungen personifizirt und vergoettert, und ihre Wirkungen	als Handlungen freyer Wesen darstellt, hebt er die ruhige	429340A153015
alt, wo der Mensch noch, mit allen seinen Kraeften zugleich,	als harmonische Einheit wirkt, wo mithin das Ganze seiner	437160A233045
nicht zufrieden und genoethigt durch seine Natur (die immer	als harmonische Einheit wirkt, und wo sie durch das Gesch	014152A109039
nden Kraefte, die Stimme und der seufzende Athem sind nichts	als Hauche, wodurch die beschwerte Brust sich erleichtern	28123OB117056
en, hat vor derselben den grossen Vortheil voraus, dasjenige	als Hauptzweck und als ein eigenes Ganzes behandeln zu du	05329TA154041
d ist, darf die Kunst aus diesem Zusammenhang absondern, und	als Hauptzweck verfolgen. Fuer die Natur mag das Vergnueg	15326JA050021
fliessen koennen. Aber in so fern eine gewisse Art derselben	als Hauptzweck verfolgt wird, kann sie, wenn gleich nicht	13632IA037009
nen den Zweck der Tragoedie, die Ruehrung, wenn gleich nicht	als Hauptzweck, verfolgen. Das Unterscheidende der Letzte	16913JE068013
. $ Bey der Wuerde also fuehrt sich der Geist in dem Koerper	als Herrscher auf, denn hier hat er seine Selbststaendigk	29633OC074012
Schmerz? Ist dort etwa weniger Zwang fuer den reinen Willen,	als hier fuer den verdorbenen? Musste schon durch die imp	28538OB158010
ten, gewoehnt man sich gar leicht, das Materielle sich bloss	als Hinderniss zu denken, und die Sinnlichkeit, weil sie	34839pM009C33
ferung kaeme / mehr auf ihren Ruhm ausserhalb den Koulissen,	als hinter denselben bedacht seyn / Ich zweifle gewaltig.	08124ZA035016
, ist mir die Weltgeschichte ein erhabenes Object. Die Welt,	als historischer Gegenstand, ist im Grunde nichts anders	04923TA123093
ist? $ Die wohlgemeinte Absicht, das Moralischgute ueberall	als hoechsten Zweck zu verfolgen, die in der Kunst schon	13403IA010007
eine Synthesis endigt. Er selbst muesste irgend eine Einheit	als hoechstes und aeusserstes Maass aufstellen, und was d	23134MB026007
chrecklichen hinneigt und von dem unbekannten mehr fuerchtet	als hofft, liegt in der Natur des Erhaltungstriebs, der s	19011KB040015
e Naturen, aber gerade in diesem Charakterzuge voellig eins.	Als ich in einem sehr fruehen Alter den letztern Dichter	43314OA188001
uessen) so ist dennoch die Zahlgroesse selbst nur insofern,	als ich sie in eine Raumgroesse verwandle, erhaben. Die E	23922KB119031
hten. In einer solchen Volksklasse (die ich aber hier bloss	als Idee aufstelle, und keineswegs als ein Faktum bezeich	491040C211010
ch das Lebendige nur als Erscheinung, auch das Wirkliche nur	als Idee gefallen; aber freylich erfodert es noch einen u	40222PZ041060
Subjekt zu verschwinden, so sehen wir sie in der Dichterwelt	als Idee und als Gegenstand aufgehen. Diejenige Nation, w	431290A170031
rschaffen uns daher den suessesten Genuss unserer Menschheit	als Idee, ob sie uns gleich in Ruecksicht auf jeden besti	415190A028010
te wehren; gegen das Leiden selbst hat er keine andre Waffen	als Ideen der Vernunft. $ Diese muessen also in der Darst	20222LA074029
Akerbauers, wenn sie gleich alle auf nichts weiter abzielen,	als ihm Brod oder ein Kleid zu verschaffen, doch von dies	05228OL032019
nschen erwekt hat, um ihm jene Bequemlichkeiten zu gewahren:	als ihm vielmehr den Reiz jener Vergnuegen und Vortheile	05206OL037024
st nicht, denn seine Persoenlichkeit ist solange aufgehoben,	als ihn die Empfindung beherrscht, und die Zeit mit sich	34506PL006040
r einem gewissen Ueberrest von Wildheit und Haerte bewahren,	als ihn die schmelzende vor einem gewissen Grade der Weic	361 2PO061019
nd den Affekt der Liebe eines edleren charakters faehig ist,	als ihr die Alten gegeben haben; auch kennt man die zufae	47822qC023041
im Spiele ertragen sie sie noch; ihr Geschmack ist keuscher	als ihr Herz, und hier musst du den scheuen Fluechtling e	33613PI046021
ur, wenn sie ueberall nur eine bestimmte Tendenz haben soll,	als ihr letztes Ziel beabsichtet. Die Idee dieses Zustand	46718OC007031
und kein andres Mittel, der Macht der Natur zu widerstehen,	als ihr zuvorzukommen und durch eine freye Aufhebung alle	05110TA120056
ird, nicht vielleicht einen bessern Gebrauch machen koennen,	als Ihre Aufmerksamkeit auf dem Schauplatz der schoenen K	31101PB002020
an der Schoenheit seines Baues nur in sofern einen Antheil,	als ihre Darstellung, d.i ihr Ausdruck in der Erscheinung	258130A079020
Fall seyn, welche der Schwaeche gegenueber nie etwas anders	als ihre eigene Ueberlegenheit zu empfinden pflegen. Aber	41607CA034016
, sich der That nach weit weniger von der Wahrheit entfernen	als ihre Gegner, obgleich sie der Einsicht nach es nicht	36823pP001040
iessen koenne. Unsre Vernunft verehrt in der Gottheit nichts	als ihre Heiligkeit, und fuerchtet auch nichts von ihr, a	18318KA141008
chts als ihre Heiligkeit, und fuerchtet auch nichts von ihr,	als ihre Missbilligung / und auch diese nur in so fern, a	18319KA141017
e aus einem Gesichtspunkt, wo uns weniger ihre Zufaelligkeit	als ihre Nothwendigkeit in die Augen faellt. Beurtheilen	21438LA224021
er sich eben so genau entsprechend, als die beeden Klaviere,	als ihre Saiten sich entsprochen haben. $ Es sollen also	02419BJ022027
nnern, deren Verfeinerung in demselben Verhaeltnisse zunahm,	als ihre Selbststaendigkeit endigte. Wohin wir immer in d	34003PJ034020
Vorstellung eines Gegenstands eben so schnell verschwinden,	als ihre Ursache nimmer ist, und wenn ich mit diesem besc	01931BI013074
Wohlgefallen und mit Ehrfurcht gegen die hoechste Vernunft,	als ihre Ursache, erfuellt, so werden beyde Empfindungen	27609OB069026
t sehen, dass er die Kunst lieber gar nicht anfangen lassen,	als ihre Vollendung erwarten will, kurz, dass er das Ziel	45210OB123052
Beyspiel neuerer Poeten, welche soviel weiter gegangen sind,	als ihre Vorgaenger, ohne die Natur zu uebertreten. Die P	47827qC024028
heftigsten Leiden nie, und ziehen weit eher ihre Menschheit	als ihre Wuerde aus. Sie gleichen den Koenigen und Kaiser	19722LA016024
us einem Standpunkt, wo sich uns weniger ihre Nothwendigkeit	als ihre Zufaelligkeit darstellt. Es ist Pflicht fuer jed	21503LA225019
unter dem Regiment der Freyheit erleidet, nach keinen andern	als ihren eigenen Gesetzen erfolgen, so erfolgen sie doch	263100A119027
sen vermag. Weil die Sinnlichkeit keinen andern Zweck kennt,	als ihren Vortheil, und sich durch keine andre Ursache al	39220PX043008
reicht werden koenne, dass also die Kunst, um das Vergnuegen	als ihren wahren Zweck vollkommen zu erreichen, durch die	13428IA016031

```
rnunft, als Gesetzgeberinn des menschlichen Baues, der Natur als ihrer Gesetze erzeigte, Die Vernunft verfolgt zwar be 261210A107031
e erscheinen zu lassen. Nimmermehr kann die Vernunft Affekte als ihrer unwerth verwerfen, die das Herz mit Freudigkeit 286230B164006
 meinem Herzen spraeche, wo ich mehr Lebensweissheit lernte, als im % Timon von % Athen. Es ist wahres Verdienst um di 09404YA085060
 Neigung nicht mit bestimmte, sieht man sie lieber im Krieg, als im Einverstaendniss mit dem Vernunftgesetze, weil es  282380B130010
gens derselbe, den der Mensch ueberhaupt sowohl im Einzelnen als im Ganzen einschlagen muss. Die Natur macht ihn mit s 430050A230018
 Die Welt, wie ich sie hier mahlte, ist vielleicht nirgends, als im Gehirne deines % Julius wirklich / vielleicht, das 12609HJ040011
t, und ihn von allem, was Zwang heisst, sowohl im physischen als im moralischen entbindet. $ Wenn in dem dynamischen S 41013PA056050
Frage hier um so weniger ausweichen, da sowohl im elegischen als im satyrischen Fache Meisterstuecke vorhanden sind, w 462130B217014
n Widerstreit der Gefuehle eben so frey und eben so richtig, als im Zustand der hoechsten Ruhe entscheidet. Wir koenne 14407IA107008
en Pflanzungen anlegen kann, so viele Bluethen und Fruechte, als immer moeglich ist, auf seinem eigenen Feld zu erziel 01721?A140019
en. $ Nun laesst sich wirklich, sowohl in der ganzen Gattung als in dem einzelnen Menschen, ein Moment aufzeigen, in w 37406PT004010
 in so fern sie diese Kraefte ueben, ein hoeheres Gut liege, als in den aeussern Endzweken selbst, die durch sie errei 05240DL035045
derstand hinwegfaellt, so wird es hier ungleich schwueriger, als in den zwey vorigen Dichtungsarten, die Bewegung herv 473060C053014
gebieterischen Beduerfniss gequaelt, findet er nirgends Ruhe als in der Ermattung, und nirgends Grenzen als in der ers 38914PX012027
 er nirgends Ruhe als in der Ermattung, und nirgends Grenzen als in der erschoepften Begier. $ = Zwar die gewalt'ge Br 38914PX012034
ellig aufgeloesten Kampfes sowohl in dem einzelnen Menschen, als in der Gesellschaft, einer freyen Vereinigung der Nei 472210C050017
a, wo sie mit frecher Stirne dem Sittengefuehl Hohn spricht, als in der imposanten Huelle moralischloeblicher Zwecke,  20511OB149041
den Grund der Erscheinung lieber in begleitenden Umstaenden, als in der Natur des Affekts selbst aufsuchte. Vielen ist 15207JA038031
 unendlich ehrenvoller ist, den untersten Platz einzunehmen, als in der physischen Ordnung den Reihen anzufuehren. $ A 04920TA121036
egen die Leiden der Sinnlichkeit findet das Gemueth nirgends als in der Sittlichkeit Huelfe. Diese also desto dringend 16617JE027010
 die gesetzgebende an sich zu reissen, haben sowohl im Leben als in der Wissenschaft so vielen Schaden angerichtet, da 00305RA002029
moegen aber wird, sowohl in der Erziehung die wir empfangen, als in der, die wir selbst uns geben, in demselben Maasse 35044PX020012
griff ausgedrueckt, heisst Gestalt, sowohl in uneigentlicher als in eigentlicher Bedeutung; ein Begriff, der alle form 35516PO005015
 Kultur und duerfte vor dem Ende derselben schwerlich anders als in einzelnen seltenen Subjekten, deren es hoffentlich 49209OC217021
er in traurigen Affekten, wo die Selbstliebe gekraenkt wird, als in froehlichen, welche eine Befriedigung derselben vo 15130JA035015
choenheit nicht guenstig seyn, welche die Natur nicht anders als in ihrer Freyheit hervorbringt, und es wird daher auc 280350B111018
 Dichters geworden, in welchem die Natur getreuer und reiner als in irgend einem andern wirkt, und der sich unter mode 459250B198088
nd gerade so zeigt sich der Realist, sowohl in seinem Wissen als in seinem Thun. Auf alles, was bedingungsweise existi 49319OD006012
ralischen Forum ganz und gar nicht auf unsere Handlungen an, als in so fern sie ein Ausdruck unserer Gesinnungen sind; 03518SA077017
rade umgekehrt ganz und gar nicht auf unsere Gesinnungen an, als in so fern sie Handlungen veranlassen, durch die der  03521SA077049
 augenblicklich seine Natur exaltiren, und er vermag nichts, als in sofern er begeistert ist. Alsdann freylich vermag  496230D036034
tze, dieser durch Gesetze der Vernunft. Der Spieltrieb also, als in welchem beyde verbunden wirken, wird das Gemueth z 35412PX016004
ezweckt. Denn beydes kann er nicht anders zu Stande bringen, als indem er entweder sein Dichterrecht ueberschreitet, d 40137PZ037010
ichen ist, und der letztere nicht anders fortschreiten kann, als indem er sich kultivirt und folglich in den erstern u 43328OA246024
gegengesetzt bleiben, so sind sie nicht anders zu verbinden, als indem sie aufgehoben werden. Unser zweytes Geschaeft  36633PR014016
 ueberhaupt niemals, wie das vernunftlose, oder nicht anders als indem sie unsern Weg gehen, wie die Kindheit, theilha 415160A027022
ame aller bezieht. Die Freuden der Sinne geniessen wir bloss als Individuen, ohne dass die Gattung, die in uns wohnt,  41105PA064008
igen ausschliessen koennen. Das Schoene allein geniessen wir als Individuum und als Gattung zugleich, d.h als Repraese 41114PA066006
 ueberlegt, wie viel leichter sich die Form zu einem Inhalt, als Inhalt zu einer Form findet, so duerfte der Buerger d 01934FA005032
t die Frucht vor. $ Wenn man ueberlegt, wie viele Wahrheiten als innere Anschauungen laengst schon lebendig wirkten, e 01613RA128007
mstaenden gegruendet finden, so muss ihm die aeussere sowohl als innre Lage desselben in ihrem ganzen Zusammenhang und 16217JD003051
ralische Groesse, kurz dass sie nicht als Nothdurft, sondern als innre Nothwendigkeit ueber die Kunst triumphiere. Nic 419190A054031
ennen nicht anders eine Macht gegen den Menschen vorstellen, als insofern der Geist frey unterlassen hat, sich als ein 37030PS022059
die Rede ist, nicht diejenige gemeynt ist, die dem Menschen, als Intelligenz betrachtet, nothwendig zukommt, und ihm w 37330PS001023
ann also der Mensch nicht in Anschlag bringen, seinen Vorzug als Intelligenz kann er nicht geltend machen, wenn er den 257240A073016
as ist also noch kein Aktus seiner Humanitaet, das macht ihn als Intelligenz noch nicht kenntlich. Die Sinnlichkeit wi 20214LA071012
Erscheinungen an dem Menschen giebt, die nicht seiner Person als Intelligenz sondern bloss seinem Instinkt als einer N 20730LA091017
Naturwesen zu; er widersteht also diesen Gegenstaenden nicht als Intelligenz, sondern als Sinnenwesen, nicht moralisch 17713KA066038
 seyn, wie wir als Naturwesen dabey fahren, wenn wir uns nur als Intelligenzen von den Wirkungen ihrer Macht unabhaeng 18236KA135016
eber keine weniger entschieden. Die Welt hat sich hier, mehr als irgendwo, in Vergoetterung und Verdammung getheilt, u 08920FA029007
ne macht, wie jener aus Steinen Menschen ) verdiente es mehr als jede andere Ausschweifung der Vernunft den Geissel de 09833PA149042
rais ist noch lange nicht geendigt. Die Schaubuehne ist mehr als jede andere oeffentliche Anstalt des Staats eine Schu 09515TA106005
taats entschieden. $ Die dramatische Kunst setzt mehr voraus, als jede andre von ihren Schwestern. Das hoechste Produkt 08832TA021007
inen engeren Wirkungskreis, weil sie noch andre Bestimmungen als jene allgemeinen voraussetzen. Die tragische Kunst ka 16138JC022015
terdruecken die Gemuethsfreyheit durch Schmerz nicht weniger als jene durch Wollust und koennen desswegen bloss Verabs 20022LA052009
e Quelle moralischer Lust. Und was kann auch erhabener seyn, als jene heroische Verzweiflung, die alle Gueter des Lebe 14230IA098007
ueber aesthetische Erziehung fast mit nichts anderm umgehen, als jenen Irrthum zu widerlegen ) dass das Gemueth im aes 37634PT011051
eistlosen Einfoermigkeit des ersten Standes zurueckgefuehrt, als jenen Streit in der geistreichen Harmonie einer voell 452080B123030
```

des Trieb einen groesseren Gegenstand zu geben im Stand ist,	als	jener geleistet hat und leisten konnte. Alle Wirklich	47424QC065052
aber nicht so das letztere, obgleich wir es ungleich hoeher	als	jenes achten. Wir achten es aber nicht desswegen, wei	38732PW012020
gebung vorzeichnet, darf sich also der Dichter eben so wenig	als	jenes niedrige Ideal der Erholung, welches die Sinnli	48926QC199022
nterworfen sind / fuer uns und unsre Persoenlichkeit dennoch	als	keine Gewalt zu betrachten, unter die wir uns zu beug	17606KA058062
als Sinnenwesen besorgt sind, Gueter, Gesundheit und Leben,	als	klein anzusehen, und deswegen auch jene Macht der Nat	17603KA058027
nd das Gemueth eher staerken und in seiner Kraft bevestigen,	als	kleinmuethig und ungluecklich machen. $ Zwey Genien s	04121TA044019
cht, als % Plato die Leidenschaften Fieber der Seele nannte,	als	Konvulsionen des Denkorgans betrachten. Diese Konvuls	05907PP002037
in dem dynamischen Staat der Rechte der Mensch dem Menschen	als	Kraft begegnet und sein Wirken beschraenkt / wenn er	41015PA057012
, nicht durch Materie ringen. Er muss aufhoeren, das Gefuehl	als	Kraft zu beruehren, und als Erscheinung dem Verstand	40927PA051006
indungen zu Gedanken den Uebergang bahnen: sie wird zweytens	als	lebendes Bild die abgezogene Form mit sinnlicher Kraf	36515PQ018022
reinigt, um das, was diese bloss zu ihrem Nebenzweck machte,	als	letzten Zweck zu erreichen. Die tragische Kunst wird	15403JA054047
nen solchen Gegenstand mit einem eben so geistreichen Denker	als	liberalen Weltbuerger in Untersuchung zu nehmen, und	31219PP018017
bracht! / $ Was ist also das Wesen der Tugend? Nichts anders	als	Liebe zur Glueckseeligkeit, geleitet durch den Verstan	00409AA028003
Dingen gebraucht. So erweckt auch das Grosse mehr Ehrfurcht,	als	Liebe, vielleicht, weil das Grosse etwas Verkleinernd	07620XQ004008
efuerchtete unueberwindliche Schicksal! $ Eben so haesslich,	als	liebenswuerdig die Tugend, mahlen sich die Laster in	09326FA079004
ls er darstellt, und stellt durchgaengig mit mehr kraeftigen	als	lieblichen Zuegen dar. Er ist gross, kuehn, feurig, e	45413QB147015
et sich, wenn er den Goldstaub weggeblasen, und unten nichts	als	Luft sieht.	02235RI062020
urchtbarer, und die Geistergestalten im % Ossian sind nichts	als	luftige Wolkengebilde, denen die Phantasie nach Willk	19109KP056024
oesse, und wenden unsern Begriff von menschlicher Tapferkeit	als	Maassstab darauf an, wo es nun darauf ankommt, wie wi	21309MR042020
rig, und unsre Zufriedenheit ist folglich noch von der Natur	als	Macht abhaengig, welche ueber alles Daseyn gebietet.	04031TA037046
sch ihr Gesetzgeber, sobald er sie denkt. Die ihn vordem nur	als	Macht beherrschte, steht jetzt als Objekt vor seinem	39510PY010005
rgesetz nicht unterworfen ist, hat von der Natur ausser uns,	als	Macht betrachtet, nichts zu befahren. Die Natur, vorg	17321KA031019
scheinung zu behaupten, so behauptet er auch gegen die Natur	als	Macht seine Wuerde, und mit edler Freyheit richtet er	39523PY014021
as Pathetischerhabene. $ Wenn uns ein Gegenstand nicht bloss	als	Macht ueberhaupt, sondern zugleich als eine dem Mensc	19213KC002007
seinen erfinderischen Verstand die Natur auch da, wo sie ihm	als	Macht ueberlegen und zu seinem Untergange bewaffnet i	17629KA061098
ch, und nur dieser, ist ganz frey. Entweder er ist der Natur	als	Macht ueberlegen, oder er ist einstimmig mit derselbe	03933TA030006
ein Erhabnes verwandelt. $ 2) $ Oder ausser dem Gegenstand	als	Macht wird zugleich seine Furchtbarkeit fuer den Mens	18619KA164006
t zum Kontemplativerhabenen nichts her, als einen Gegenstand	als	Macht, aus dem etwas furchtbares fuer die Menschheit	18720KH009011
abenen der Macht. $ 1) $ Entweder wird bloss ein Gegenstand	als	Macht, die objektive Ursache des Leidens, aber nicht	18611KA163007
koerperlichen Kraefte oder durch unsern Verstand ueber sie,	als	Macht, in einzelnen Faellen zu behaupten wissen, und	17617KA060032
st. Die Vorstellung der Pflicht bestimmt ihn in diesem Falle	als	Macht, und sein Leiden ist bloss eine Wirkung. Ein Be	21214LA193010
cheiden wir dreyerlei: Erstlich: einen Gegenstand der Natur,	als	Macht: Zweytens: eine Beziehung dieser Macht auf unse	18535KA160014
einzge die Buehne. % Christus Religion war das Feldgeschrei,	als	man % Amerika entvoelkerte ¬ % Christus Religion zu v	09001FA037006
erwisch, und dieses Wort ist in einem weiteren Umfange wahr,	als	man demselben vielleicht einraeumen moechte. Der Will	03803TA002020
endig gemacht. Ohne falsch zu seyn redet man oefters anders,	als	man denkt: man muss Umschweife nehmen, um Dinge zu sa	42629QA121009
die wir selbst uns geten, in demselben Maasse unterdrueckt,	als	man die Macht der Begierden zu brechen, und den Chara	35113PM020024
en. $ Das aesthetische Urtheil enthaelt hierinn mehr wahres,	als	man gewoehnlich glaubt. Offenbar kuendigen Laster, wo	22035LA283009
e Feinde gestanden. Aber was sie hier leistet ist wichtiger,	als	man gewohnt ist zu glauben. $ Die menschliche Natur e	09936FA162008
r Zucht zu halten, weil es vielleicht mehr aussagen koennte,	als	man laut machen will; eine Vorsicht, welche die wahre	30815QC196025
bestimmen. Ich selbst bin mehr als einmal ein Zeuge gewesen,	als	man seinen ganzen Abscheu vor schlechten Thaten in de	09235FA067010
ein andres gearbeitet haben. Man ist eben so gut Zeitbuerger	als	man Staatsbuerger ist; und wenn es unschicklich, ja u	31111PB005007
eben so wenig sagen, dass der Geist die Schoenheit erzeuge,	als	man, im angefuehrten Fall, von dem Herrscher sagen ka	27920QB098014
Schoenheit behandelt. $ In der Satyre wird die Wirklichkeit	als	Mangel, dem Ideal als der hoechsten Realitaet gegenue	44231QR036007
die er vielleicht in den Jahren der Kindheit eingesaugt, und	als	Mann obsopirt hatte, haben den umnebelten Verstand un	06016DQ010016
wusst wuerde, und sein Daseyn empfaende, wo er sich zugleich	als	Materie fuehlte, und als Geist kennen lernte, so haet	35319PN010028
us ihm machen wollen, seine Selbstheit ist unterdrueckt, und	als	Mensch hat er absolut keinen Werth und keine Wuerde.	50226QD099022
einen Beysitzer jenes Vernunftgerichts betrachten, so wie er	als	Mensch und Weltbuerger zugleich Parthey ist, und nach	31211PB016058
er Tugend keine Neigung hilft, die Freyheit des Daemons noch	als	Mensch zu beweisen.	02735PA244035
kommt zu sich aus seinem sinnlichen Schlummer, erkennt sich	als	Mensch, blickt um sich her, und findet sich / in dem	31312PC004011
ntbindet, sondern derjenigen, welche wir innerhalb der Natur	als	Menschen geniessen. Wir fuehlen uns frey bey der Scho	04201TA050038
mittheilbar seyn: wir verhalten uns dann zu dem Gegenstande	als	Menschen ueberhaupt. Der Grund, warum wir behaupten,	08023XK008070
es nur von einem grossen Vermoegen zeugt. Jener beweist sich	als	Menschenfreund, ohne eben einen sehr hohen Begriff vo	49830QD061004
rsicherungen der Hoeflichkeit, die eine allgemeine Form ist,	als	Merkmale persoenlicher Zuneigung aufnehmen, und wenn	40312PZ049011
finden; denn er legt ihnen die saure Arbeit des Denkens auf:	als	mit denjenigen, welche nur denken, denn er fodert von	01503RA114032
e Sinnlichkeit in dem vernuenftigen fuerchten nichts so sehr	als	mit dieser Macht zu zerfallen, die ueber Wohlseyn und	05029TA130015
hm unrecht geben)? seinen Mann mit einer % Venus % Cytherea	als	mit einer % Venus % Urania zu theilen? $ Und so wird	32429PP036031
ter, die dich trug, bleibt dir jetzt keine andere Wahl mehr,	als	mit freyem Bewusstseyn und Willen das Gesetz zu ergre	42832QA144015
ugt worden seyn. Ich habe nicht noetig gefunden, sie anders,	als	mit ihren eigenen Waffen anzugreifen, und meine Absic	02510BJ044008

Brief. $ Die Natur faengt mit dem Menschen nicht besser an,	als	mit	ihren uebrigen Werken: sie handelt fuer ihn, wo e	31302PC002010
des Verstandes versengt; und der regierte kann nicht anders	als	mit	Kaltsinn die Gesetze empfangen, die an ihn selbst	32501PF038053
en, so koennen wir diesen hohe Freyheitsgefuehl nicht anders	als	mit	Leiden erkaufen. Die gemeine Seele bleibt bloss b	20937IA153029
e thun zu lassen; da er uns nicht sowohl zum Mitleid bewegen	als	mit	Schrecken durchdringen will. Die Pflicht des Dich	20710LA116052
. Weil aber die Natur bey willkuehrlichen Bewegungen, wo sie	als	Mittel	behandelt wird, um einen Zweck auszufuehren, n	27620OB088010
retisch oder practisch, kann und darf der Sinnlichkeit nicht	als	Mittel	dienen. $ Das Angenehme vergnuegt bloss die Si	22215MA004037
ns / als blossen Leidens / ist niemals Zweck der Kunst, aber	als	Mittel	zu ihrem Zweck ist sie derselben aeusserst wic	19603LA002013
hegt worden, dass Wissenschaft und Tugend nicht sowohl Zwek,	als	Mittel	zur Glueckseeligkeit seyen, lass sich alle Voll	04011DC004021
denn das Leben ist nie fuer sich selbst, nie als Zweck, nur	als	Mittel	zur Sittlichkeit wichtig. Tritt also ein Fall	14126TA085039
werden, sondern bedurfte der Triebe und der sinnlichen Lust,	als	Mittel	zur Thaetigkeit des Menschen. $ Intellektuelle	07024XM012020
e Erhebung der menschlichen Natur, die kaum in einem Subjekt	als	moeglich	gedacht werden kann. Denn da, wo wir uns wir	17904FA090020
ftsteller stellt uns die Sache, von der er handelt, vielmehr	als	moeglich	und als wuenschenswuerdig vor, als dass er u	01029MA070013
ehlung, so gewiss wirkt die Schaubuehne tiefer und daurender	als	Moral	und Gesetze. $ Aber hier unterstuezt sie die wel	09304FA069021
aive Empfindung dergleichen Schilderungen aesthetisch sowohl	als	moralisch	rechtfertigen kann. Ob es aber des Dichter	46537qB039023
alle Noethigung aufheben, und den Menschen, sowohl physisch	als	moralisch,	in Freyheit setzen. Wenn wir jemand mit Le	35415PN018035
e sinnliche Harmonie in ihm aufgehoben, und er kann nur noch	als	moralische	Einheit, d.h als nach Einheit strebend, si	43708OA231032
inde Gewalt als dynamische, sondern dass sie durch ihre Form	als	moralische	Groesse, kurz dass sie nicht als Nothdurft	41918QA054021
er zu dieser noch zu jener schlagen. Er ist aber nicht frey,	als	moralische	Kraft, das heisst, er soll sich zu der ver	29108OC024006
ntem = corripiunt. $ Jetzt war der Augenblick da, den Helden	als	moralische	Person bey uns in Achtung zu setzen, und d	21015LA159008
en, und auch nur auf diese berechnet war, konnte und kann er	als	moralische	Person nicht zufrieden seyn / und schlimm	31318PC006022
es Menschen, wodurch er am faehigsten wird, seine Bestimmung	als	moralische	Person zu erfuellen, muss einen solchen Au	27726OB079012
ls er uns blosse Naturerzeugung ist. Denken wir ihn uns aber	als	moralische	Person, so sind wir berechtigt, einen Ausd	27701OB070006
ungen geben; denn die Gesetzmaessigkeit, welche die Vernunft	als	moralische	Richterinn fodert, besteht nicht mit der N	21705LA241039
h dieser zu einem Objekt hingezogen sieht, das die Vernunft,	als	moralische	Richterinn, zu verwerfen gezwungen ist. $	02326RA197038
ie Wirkung der erstern ist, das Gemueth sowohl im physischen	als	moralischen	anzuspannen und seine Schnellkraft zu ver	36134PO062013
lt. Die Vorstellung der Pflicht bestimmt ihn in diesem Falle	als	Motiv,	und sein Leiden ist eine Willenshandlung. Oder	21211LA191010
diese Zirkel der $ Grazien einzufuehren, ehe die $ Musen ihm	als	muendig	entlassen haben, muss ihm nothwendig verderbl	01835MA154014
idens zeigt. Der Ausdruck, Menschen, ist hier nichts weniger	als	muessig,	und dient dazu, die Grenzen genau zu bezeich	16731JR051008
ir den Werth seiner Handlungen nach nichts besser bestimmen,	als	nach	dem Einflus, den sie auf die Vollkommenheit dies	03023CA009024
ewiesen. Nach nichts ringt die weibliche Gefallsucht so sehr	als	nach	dem Schein des Naiven; Beweis genug, wenn man au	42524QA112009
Folgen sind. / Denn wornach ringt die Seele des Juenglings,	als	nach	diesem einigen Ziele? wenn er den grosen Gedanke	03010CA006008
it macht / dann wornach schmachtet die Seele des Juenglings,	als	nach	diesem nie zu umfassenden Urbild? / Es ist also	03013CA006037
machten. Nichts ist einem sittlichen Gemuethe willkommener,	als	nach	einem lang anhaltenden Zustand des blossen Leide	15902JA101007
aufgehoben, und er kann nur noch als moralische Einheit, d.h	als	nach	Einheit strebend, sich aeussern. Die Uebereinsti	43709QA231036
m bringen, die sowohl nach ihrer objectiven Verschiedenheit,	als	nach	ihrer verschiednen subjectiven Beziehung auf uns	22205MA002022
mmon, und ueberall mehr ein Beduerfniss nach physischer Ruhe	als	nach	moralischer Uebereinstimmung darinn sichtbar. Se	45204QB122034
ebendigen Kraefte entgegensetzen. Er kann diess nicht anders	als	nach	Regeln verrichten, welche den Koerper in einer h	26925oB003006
u und richtig zu zeichnen. $ Jede Kunstschoenheit erfordert,	als	Nachahmung	der Natur, Wahrheit, und steht in so fern	06619XB004004
m neuern $ Italien zeigte sich die schoene Kunst nicht eher,	als	nachdem	der herrliche Bund der $ Lombarden zerrissen	33936PJ033012
wir sie uns nicht als physisch unfaehig dazu denken, wenn es	als	naiv	auf uns wirken soll. Die Handlungen und Reden de	41809QA047039
der Sieg des Affekts ueber die Anstaendigkeit nicht weniger	als	naiv.	Siegt hingegen derselbe Affekt ueber die Kuenst	41913QA052025
odukte werden immer den groessten Effekt machen. * $ Moliere	als	naiver	Dichter durfte es allenfalls auf den Ausspruch	43927qB001002
ten elastisch, am weichsten gefunden. Sie ist lediglich nichts	als	nakte	Theorie; und wird im Artikel von den Assoziatio	02225BI059005
icht auch die Eindruecke? Ohne Anstand; wer sich den Eindruk,	als	Narben	vorstellen kann: aber wehe dir dann, schoener	02115BI040007
ch, wenn der Mensch der Gewalt Gewalt entgegensetzt, wenn er	als	Natur	die Natur beherrschet; oder idealistisch, wenn	03908TA020012
. Die hoechste Gesetzmaessigkeit muss da seyn, aber sie muss	als	Natur	erscheinen. Ein solches Produkt wird dem Versta	01325RA105010
ebenstrieb, weil ihm der Formtrieb noch nicht entgegenwirkt,	als	Natur	und als Nothwendigkeit handelt; wo die Sinnlich	37418PT007017
als reine Einheit zu dem harmonirenden Ganzen des Menschen,	als	Natur	zur Natur. Ein gemeiner Beurtheiler findet es v	01402RA106048
ng kund thun: in der schoenen Seele hingegen wirkt das Ideal	als	Natur,	also gleichfoermig, und kann mithin auch in ei	44434QB057035
arunter leidet. Ein $ Gessnerischer Hirte z.B kann uns nicht	als	Natur,	nicht durch Wahrheit der Nachahmung entzuecken	47035QC038008
ine Willkuehr gestellt, ob er sie bloss als Sinnenwesen, und	als	Naturkraft	(als eine Kraft nehmlich, welche nur wirk	38618PW029021
l; aber er steht nicht in gleichem Verhaeltniss gegen beyde.	Als	Naturkraft	ist er gegen die eine, wie gegen die ander	29105OC023001
n so wenig die sinnlichen Kraefte cultivirt und den Menschen	als	Naturwesen	ausgebildet haben, welches doch ein gleich	49905QD063018
rundsaetze beziehen. Es muss uns gleichgueltig seyn, wie wir	als	Naturwesen	dabey fahren, wenn wir uns nur als Intelli	18236KA135008
Begriffs ist nur derjenige Gegenstand erhaben, gegen den wir	als	Naturwesen	erliegen, von dem wir uns aber als Vernunf	17701KA064012
r Begriff verlangt schlechterdings, dass wir dem Gegenstande	als	Naturwesen	nicht gewachsen seyn sollen, dass wir uns	17706KA065030
sind wir frey. $ Der erhabene Gegenstand giebt uns erstlich:	als	Naturwesen	unsre Abhaengigkeit zu empfinden, indem er	17110KA005007
physische Staerke), aus der Natur genommen, kommen ihm also	als	Naturwesen	zu; er widersteht also diesen Gegenstaende	17712KA066029

```
ohne Furcht an, weil wir uns der Macht desselben ueber uns, als Naturwesen, entweder durch das Bewusstseyn unserer Un 18102KA116016
n ist also jedweder Gegenstand, der uns zwar unsre Ohnmacht, als Naturwesen, zu bemerken giebt / zugleich aber ein Wid 18513KA156011
 Verdienst an einer Handlung gerade um eben so viel abnimmt, als Neigung und Lust daran Antheil haben. Reue und Verzwe 14306IA099096
darauf zu antworten. Der Ausspruch selbst ist nichts weniger als neu, und ich gebe hier nur die Gruende von einem Urth 45505QB248007
 und find es meiner Absicht gemaesser, Theorien umzustossen, als neuere und bessere zu schaffen, oder schaffen zu woll 02615BJ065017
Naturwesen erliegen, von dem wir uns aber als Vernunftwesen, als nicht zur Natur gehoerige Wesen, absolut unabhaengig 17702KA064022
estellt werden, und weil sie keinen Widerstand finden, nicht als Noethigung erscheinen. 37641pT011108
 durch ihre Form als moralische Groesse, kurz dass sie nicht als Nothdurft, sondern als innre Nothwendigkeit ueber die 41918QA054028
n fehlen, an welche sich der letzte Entschluss des % Roemers als nothwendig anschliesst. Ueberhaupt ist selbst die Wah 16220JD003084
enauesten Verhaeltniss. Diese wird durch jenen bestimmt, und als nothwendig vorgeschrieben, und der erfuellte Zweck wi 16838JF063007
 muessen alle nothwendigen Bewegungen schoen seyn, weil sie, als nothwendig, zu seiner Natur gehoeren; die Schoenheit 25331OA032014
tfernt uns diejenige Form der Menschheit aufzuweisen, welche als nothwendige Bedingung einer moralischen Staatsverbess 32829PG005013
ge Zusammenstimmung der Pflicht mit der Neigung wird endlich als nothwendige Bedingung festgesetzt, und so die Sittlic 02218RA185011
il ihm der Formtrieb noch nicht entgegenwirkt, als Natur und als Nothwendigkeit handelt; wo die Sinnlichkeit eine Mach 37418PT007020
tere nur beobachtet worden ist, kann das zweite keine andere als nuetzliche Folgen haben. Gewiss muss man einer Wahrhe 01534RA123013
o die aesthetische Stimmung des Gemueths in Einer Ruecksicht als Null betrachtet werden muss, sobald man nehmlich sein 37903PV002011
rch seine Triebe zu einem solchen Verfahren gefuehrt werden, als nur immer ein sittlicher Charakter zur Folge haben ka 31536PD005034
rde bekennen. Kehrt man es um, so wird es das Ansehen haben, als ob der eine Theil seinen Vortheil zu sehr, der andre 29929OC103011
der Charakter der Natur aber nicht der Freyheit. Nicht zwar, als ob der Idealism mit der Sittlichkeit je in Streit ger 49616QD035003
 Auskunft wuesste. $ Aber man muss diess nicht so verstehen, als ob die Vorstellung des Todes, wenn sie mit Erhabenhei 18127KA122008
en zum Denken bahne, so ist dies keineswegs so zu verstehen, als ob durch das Schoene die Kluft koennte ausgefuellt we 36935PS017027
lle ihnen noch ueberlegen seyen. $ Zwar koennte es scheinen, als ob durch die letztere Operation die Moralitaet selbst 03021SA026005
rage seyn; denn niemand wird gerne das Ansehen haben wollen, als ob er das Ideal der Menschheit dem Ideale der Thierhe 48637OC175030
 waere, so wird der affektirte Taenzer so schwach auftreten, als ob er den Fussboden fuerchtete, und mit Haenden und F 30709OC187047
Traut man ihm also etwas veraechtliches zu, so sieht es aus, als ob er doch irgend einmal zur Moeglichkeit eines solch 24610NA071012
ehuelfliche Taenzer bey einer Menuet soviel Kraft aufwendet, als ob er ein Muehlrad zu ziehen haette, und mit Haenden 30706OC187011
st zu schauen. Aber von allem diesem keine Spur bei % Homer; als ob er etwas alltaegliches berichtet haette, ja als ob 43519QA213009
 % Homer; als ob er etwas alltaegliches berichtet haette, ja als ob er selbst kein Herz im Busen truege, faehrt er in 43520QA213017
 natuerliche Grazie der Stellung entartete in eine Beugung / als ob er sich eben ein Kleid wollte anmessen lassen. / D 08432EA072017
Vernunft keinen Einfluss haben, weil der Geist hier handelt, als ob er unter keinen andern als seinen eigenen Gesetzen 04205TA051041
 er damals nicht faehig war, und verfaehrt nun nicht anders, als ob er von vorn anfinge, und den Stand der Unabhaengig 31332PC007117
ch mehr oder weniger vermischen. Auch muss man nicht denken, als ob es eine Zeit gegeben habe, wo der Mensch nur in di 39427pY002006
sammenhangt, so hab ich es das Denkorgan genannt, und nicht, als ob ich das Denken als eine Folge des Mechanismus betr 02822BK038020
edigung ihres Beduerfnisses steht. Zuweilen scheint es zwar, als ob sie sich ihren Weg verkuerzte, und, ohne zuvor ihr 29132OC031005
 nicht ausgeschlossen sind, so koennte es das Ansehen haben, als ob ueberhaupt auch die Schoenheit der anscheinenden o 25527OA144022
rschiedene Arten des Widerstandes geben. Entweder werden sie als Objecte betrachtet, von denen wir uns ein Erkenntniss 22926NA091004
s das Denkorgan. So viel Saiten sind in der sinnlichen Welt, als Objecte. Soviel Fibern im Denkorgan, als Saiten in de 02415BJ020009
enschliche Schoenheit, welche aber Ausdruck der Sittlichkeit als Objekt der Achtung, in sich schliesst. / Sollen wir d 08713XM015021
dem Vorstellungstriebe. Bey dem Praktischerhabenen steht sie als Objekt der Empfindung, im Widerspruch mit dem Erhaltu 17219KA019006
er Gesinnung. $ Bey dem Theoretischerhabenen steht die Natur als Objekt der Erkenntniss, im Widerspruch mit dem Vorste 17217KA018007
und als eine Macht auf den Menschen wirkt, da sie doch bloss als Objekt der freyen Betrachtung aesthetisch werden kann 05339TA155046
 in dem aesthetischen Staat, nur als Gestalt erscheinen, nur als Objekt des freyen Spiels gegenueber stehen. Freyheit 41019Pa057057
es Vergnuegen. Weder das Ruehrende, noch das Erhabene, kann, als Objekt des Geschmacks, des Schoenen entbehren, und be 07125XE025008
denkt. Die ihn vordem nur als Macht beherrschte, steht jetzt als Objekt vor seinem richtenden Blick. Was ihm Objekt is 39510PY010010
n Verdacht gar nicht ahndet; denn waere dieses, so wuerde er als Offizier eine blutige Genugthuung fodern; die Folgen 24621NA074022
rfahrung eben so wenig ohne jene Entgegensetzung im Gemuethe als ohne die absolute Einheit desselben moeglich waere, s 37117PS030013
Schritt als redlicher Mann thun zu muessen, sondern ihn auch als Pabst verantworten zu koennen, und indem er vergass, 42335QA092018
 ihn waehlte / dass man ihn nicht als Sache begehrt, sondern als Person hochschaetzt. $ Man fodert Anmuth von dem, der 29914OC102027
es Leben, um zu endigen mit Form; dass er frueher Individuum als Person ist, dass er von den Schranken aus zur Unendli 37411PT005018
ischen Schaetzung wird er nur alsdann, wenn er sich zugleich als Person jener Bestimmung gemaess verhaelt, wenn unsre 21232LA199014
Diess allein macht ihn zum Menschen. $ Der Mensch allein hat als Person unter allen bekannten Wesen das Vorrecht, in d 27229OB035005
te Daseyn entsteht in der Zeit, und so muss also der Mensch, als Phaenomen, einen Anfang nehmen, obgleich die reine In 39226PY021017
eten in der elegischen Gattung. % Rousseau, als Dichter, wie als Philosoph, hat keine andere Tendenz als die Natur ent 45113QB115005
nnung darf sie es nicht seyn, doch duerfen wir sie uns nicht als physisch unfaehig dazu denken, wenn es als naiv auf u 41809QA047032
nen ein Werk der Architektur gemein, wenn es uns keine andre als physische Zwecke zeigt, wir nennen es edel, wenn es, 20122LA064013
lso waere es um seine Freyheit gethan, wenn er keiner andern als physischen Kultur faehig waere. Er soll aber ohne Aus 03921TA024013
engen, und so laesst sich einsehen, wie der Geist / auch nur als Prinzip der willkuehrlichen Bewegung betrachtet / sei 26235QA115023
e Natur noch zu maechtig ist, die kein anderes Gesetz kennt, als rastlos von Veraenderung zu Veraenderung fortzueilen, 40718Pa029015
```

en zu haben. Er bildete sich nicht bloss ein, diesen Schritt als redlicher Mann thun zu muessen, sondern ihn auch als 42334QA092009
schickliche Stelle anzuweisen. Im Ganzen genommen wird sich als Regel annehmen lassen, dass da, wo es nicht bloss an 01107PA075006
st rege und thaetig, doch moechte man sie eher veraenderlich als reich, eher spielend als schaffend, eher unruhig fort 45508QB160026
ack seine voellige Ausbildung zu geben, ehe man den Verstand als reine Denkkraft geuebt, und den Kopf mit Begriffen be 01824RA150016
es sich nicht an den Verstand insbesondere, sondern spricht als reine Einheit zu dem harmonirenden Ganzen des Mensche 01401RA106039
fall nur als eine besondere und eingeschraenkte Species, nie als reine Gattung sich zeigen, sie wird in angespannten G 36424PQ011016
r Freude und Scherz bis an die gefaehrlichen Stellen, wo wir als reine Geister handeln und alles koerperliche ablegen 04127TA046036
so ewig nie erfahren, dass wir bestimmt und faehig sind, uns als reine Intelligenzen zu beweisen. Beim Erhabenen hinge 04326TA070018
s, was in uns nicht Natur ist, (und diess ist nichts anders als reine Vernunft) als von ihm unabhaengig fuehlen soll 17708FA065053
hne Unterbrechung und Rueckfall gleichfoermig und beharrlich als reine Vernunft handle, und nie gegen die sittliche Or 03537SA080028
icht Genuege zu thun, von jedem sinnlichen Einfluss frey und als reine Vernunftwesen handeln muessen, wo also das Band 00319RA006030
eln, sich eigen zu machen, was sie als gut, als vortreflich, als reizend erkennen. Anschauung des Schoenen, des Wahren 11714HG003048
iten, koennen nur durch ein anstrengendes und nichts weniger als reizendes Studium dahin gelangen, dass ihre Werke uns 02007RA163024
n geniessen wir als Individuum und als Gattung zugleich, d.h als Repraesentanten der Gattung. Das sinnliche Gute kann 41115Pa066013
ieb die erste Stimme fuehrte, und die Vernunft erst darueber als Richterinn erkannte. Haette jener nun die Versuchung 03311SA055023
, jede im stillen bei sich empfinden, dass sie nichts anders als Ruhe der Seele in allen Stuermen des Schiksals, stae 03530CC011019
unter zwey verschiednen Gestalten zeigen. Sie wird erstlich, als ruhige Form, das wilde Leben besaenftigen, und von Fr 36513PQ016004
, sondern dass die Freyheit ihn waehlte / dass man ihn nicht als Sache begehrt, sondern als Person hochschaetzt. $ Man 29914QC102023
ls Mensch hat er absolut keinen Werth und keine Wuerde. Aber als Sache ist er noch immer etwas, er kann noch immer zu 50227QD100002
er sinnlichen Welt, als Objecte. Soviel Fibern im Denkorgan, als Saiten in der sinnlichen Welt. Und beede, die Welt un 02416QJ021005
ch, eher spielend als schaffend, eher unruhig fortschreitend als sammelnd und bildend nennen. Schnell und ueppig wechs 45509QB160035
moechte man sie eher veraenderlich als reich, eher spielend als schaffend, eher unruhig fortschreitend als sammelnd u 45509QB160030
e macht. Diess kann er aber sowohl ernsthaft und mit Affekt, als scherzhaft und mit Heiterkeit ausfuehren; je nachdem 44207QB027010
r ruhig um sich und in sich zu schauen, ueberall mehr Zufall als Schicksal zu finden, und mehr ueber Ungereimtheit zu 43619QB075033
den Fussboden fuerchtete, und mit Haenden und Fuessen nichts als Schlangenlinien beschreiben, wenn er auch darueber ni 30710QC187059
nd im Lenze wieder aufleben sehen, die todte Raupe, die sich als Schmetterling neu verjuengt in die Luft erhebt, reich 11634HF017020
ihrer Form beruhen, oder sie gefallen nur durch die Materie, als Schmuck, und koennen im leztern Fall der Schoenheit o 07921XI036019
e Gestalt, und diess wird ueberall der Fall seyn, wo wir ihn als schoen beurtheilen. $ Dadurch aber, dass wir die Best 35536PO011031
eit dient blos, die Freiheit auch in Naturgegenstaenden, die als schoen beurtheilt werden sollen, sichtbar zu machen: 03126XL013011
Naturerscheinung Gefallen zu finden) es ist eher haesslich als schoen, denn Finsterniss kann als Beraubung aller Vor 22532MA050036
erks, und macht keine eigenthuemliche Eigenschaft desselben, als schoenen Kunstwerks, aus. $ Die Lust am Erhabenen ist 07117XF021019
der Natur desselben zu veraendern, so kann er nichts anders als Schoenheit der Bewegung bezeichnen; denn Bewegung ist 25314QA026032
elmann die hohe, himmlische Grazie nennt, ist nichts anders, als Schoenheit und Grazie mit ueberwiegender Wuerde. " Di 30122QC014011
m ehrwuerdig als Geschoepfe, der Mensch aber kann es uns nur als Schoepfer, (d.i als Selbsturheber seines Zustandes) 27705QB071016
als Geschaeftsmann alle Koepfe nach seinen Absichten lenkt, als Schriftsteller seinem ganzen Jahrhundert vielleicht s 33738PJ016025
ine schoene Schimaere und der Glaube daran nicht viel besser als Schwaermerey, weil er den Menschen niemals in seinem 49901QD062050
Verstande absondern kann. Nichts darf ihm hier heilig seyn, als sein eigenes Gesetz, sobald er nur die Wirkung in Ach 40118PZ033007
e Natur scheint mehr seinen Verstand und seine Wissbegierde, als sein moralisches Gefuehl zu interessiren: er haengt n 42930QA152010
Selbstliebe als das Auswaertige und die Stimme der Vernunft als sein wahres Selbst anzusehen. Er empfindet also bloss 39230PX045039
voruebergehen; er sieht in ihrer herrlichen Fuelle nichts, als seine Beute, in ihrer Macht und Groesse nichts als se 39907PX010020
bedeutendsten Verrichtungen eines Helden eben so sorgfaeltig als seine erhabensten Thaten berichten und sich eben so l 24114NA005017
hr ist, als er selbst war, das an etwas groesseres erinnert, als seine Gattung / beweisst das vielleicht, dass er weni 10521GA064020
gen verliert in demselben Verhaeltniss unsre Aufmerksamkeit, als seine Glueckseligkeit selbst ihn zum Wohlverhalten no 22026LA279029
eine unendliche Tiefe einen ungleich schauerlicheren Anblick als seine Hoehe giebt. Dasselbe geschieht in noch hoehere 24015MB128033
Moralphilosoph lehrt uns zwar, dass man nie mehr thun koenne als seine Pflicht, und er hat vollkommen recht, wenn er b 38712PW007012
ass das Gegenwaertige als Wirkung sich auf etwas Vergangenes als seine Ursache gruendet), weil nichts widersprechende 04438TA085085
gluecklich im Gefuehl seiner Menschheit musste er bey dieser als seinem Maximum stille stehen, und alles andre derselb 43111QA165015
, weil der Geist hier handelt, als ob er unter keinem andern als seinen eigenen Gesetzen stuende. $ Das Gefuehl des Er 04206TA051047
e nichts, als seine Beute, in ihrer Macht und Groesse nichts als seinen Feind. Entweder er stuerzt auf die Gegenstaend 39907PX010029
toeren. Der Wilde verachtet die Kunst, und erkennt die Natur als seinen unumschraenkten Gebieter; der Barbar verspotte 31821PD026010
setze gebracht. Es giebt in dem Menschen keine andere Macht, als seinen Willen, und nur was den Menschen aufhebt, der 37206PS036009
zu machen, und ihm, im Ausdruck, sowohl seiner Empfindungen als seiner Gesinnungen, Ruecksicht gegen die Gesellschaft 19912LA037041
ehrt werden, ohne die keusche Empfindung des Dichters sowohl als seines Lesers zu empoeren, und ohne beyde bey Gegenst 45541QB040045
dem willkuehrlichen und zufaelligen Spiele der Imagination, als seines Mediums, noch immer mehr participirt, als die 39114PV019041
Dilettant einem rigoristischern Urtheil zu unterwerfen seyn als selbst der Kuenstler, der, weil er auf einer sichern 06120VA021016
eth eines solchen Menschen seyn; es muss ihm wichtiger seyn, als selbst der Preiss des Verbrechens, weil das Bewusstse 14225IA096023
ns besser gefaellt als die letztere, gefaellt sie nicht mehr als selbststaendiger Schein, gefaellt sie nicht mehr dem 40220PZ041037
hoepfe, der Mensch aber kann es uns nur als Schoepfer, (d.i als Selbsturheber seines Zustandes) seyn. Er soll nicht 27706QB071019

n, das Gesetz auf den Thron zu stellen, den Menschen endlich als Selbstzweck zu ehren, und wahre Freyheit zur Grundlag 31916PE006026
der Gottheit unabhaengig fuehlen, heisst aber nichts anders als sich bewusst seyn, dass die Gottheit nie als eine Mac 18307KA138018
und Haerte, die schmelzende Kraft der Schoenheit entbehren, als sich bey allen Vortheilen der Verfeinerung ihren ersc 34017PJ037057
alt des Begriffe nach vernichten, heisst aber nichts anders, als sich derselben freywillig unterwerfen. Die Kultur, di 03929TA027011
bst bildet, so kann er auch nur in so ferne wirklich werden, als sich die Theile zur Idee des Ganzen hinauf gestimmt h 31737PD022031
e Sicherheit gruendete, und ihm nichts weiter uebrig bleibt, als sich in die heilige Freyheit der Geister zu fluechten 05107TA134022
andlung jederzeit soviel an sittlicher Schaetzung verlieren, als sich Kampf in ihre Ausuebung, also Wuerde in ihrem Vo 29813OC090032
hen koenne. Das Sittliche darf nie einen andern Grund haben, als sich selbst. Der Geschmack kann die Moralitaet des Be 02814SA005009
e Aufklaerung des Verstandes nur insoferne Achtung verdient, als sie auf den Charakter zurueckfliesst; sie geht auch c 33219PH026013
hiedenheit und Beduerftigkeit in demselben Grade merklicher, als sie den poetischen Charakter ablegen; und diess ist d 49123QC214029
ehen ist. Sie verkuerzt also den Verstand gerade um so viel, als sie der Imagination im Ueberfluss darbietet, denn je 00822RA051010
und jene kann nur insofern unsrer Einbildungskraft gefallen, als sie die letztere sichtbar macht. Es ist daher offenba 22114LA297028
es Einzigen in die Glueckseeligkeit der Welt enden zu lassen, als sie diese durch Tugend gluecklich machen kann. Es folg 03513CC006033
Anlagen im Menschen zu entwickeln, war kein anderes Mittel, als sie einander entgegen zu setzen. Dieser Antagonism de 32625PF054012
eil die Vernunft nie mehr und selten nur soviel finden kann, als sie fodert. Beurtheilt hingegen der aesthetische Sinn 21511LA227030
rheit erobern. Eilfter Brief. $ Wenn die Abstraktion so hoch als sie immer kann hinaufsteigt, so gelangt sie zu zwey 1 34113PK002006
iste von der Selbstthaetigkeit eben so sehr ueberwogen wird, als sie in dem Naiven die Selbstthaetigkeit ueberwiegt. W 48217OC131025
ihr, als ihre Missbilligung / und auch diese nur in so fern, als sie in der goettlichen Vernunft ihre eigenen Gesetze 18320KA141027
so hoert sie in demselben Verhaeltnisse auf, Objekt zu seyn, als sie Macht wird. Sobald der Mensch nur Inhalt der Zeit 35003PK022028
ildung eines Menschen ist also nur in so weit seine Bildung, als sie mimisch ist; aber auch so weit sie mimisch ist, i 27320CB046013
rs an denjenigen Dichtergenien, die frueher beruehmt werden, als sie Muendig sind, und wo, wie bey mancher Schoenheit, 27620SB021017
rdiges, und vielleicht in der Geschichte einziges Phaenomen. Als sie noch sehr viele Spuren der Rohheit anfangender Na 06420WA023001
oder einem Schalle der damals gehoert ward, eben so erweken, als sie selbst von der sinnlichen erwekt ward, und die Se 02326RJ010033
Verhaeltniss auf, selbststaendige Kraft und Subjekt zu seyn, als sie sich in den Platz des Objektes draengt, weil das 35109PK025033
it Schlangen bedeckt ist, empoeren unsre Sinne eben so sehr, als sie unsern Geschmack beleidigen. Wenn aber diese Unge 22723MA069023
maechtigste Naturkraft ist in eben dem Grad weniger erhaben, als sie von dem Menschen gebaendigt erscheint, und sie wi 17729KA072011
nd aussen auf sie drueckte, wohl eine andere Richtung nehmen als sie wirklich nahm? Indem der spekulative Geist im Ide 32512PF040021
iste das Thier. Man verflechte diese beide Naturen so innig, als sie wirklich verflochten sind, und lasse ein unbekann 05007DK003008
zu Erhaltung der Kraft selbst ganz andere Anstalten treffen, als sie zu Unterhaltung der Thaetigkeit noethig fand. Uns 17432KA047036
e subjektive Menschheit auch nur in dem Grade ehren koennen, als sie zur objektiven veredelt ist. Ist der innere Mensc 31805PD023046
lein giebt es ein Verschiedenes, fuer die Einbildungskraft (als Sinn) bloss ein Gleichartiges, und es ist also bloss 22937MA095012
ht Natur ist, in uns aufruft, um alles dasjenige, wofuer wir als Sinnenwesen besorgt sind, Gueter, Gesundheit und Lebe 17602KA058029
nwiderstehliche Macht der Natur, ' sagt % Kant, ' giebt uns, als Sinnenwesen betrachtet, zwar unsre Ohnmacht zu erkenn 17530KA056010
ben. Sondern es muss uns voellig gleichgueltig seyn, wie wir als Sinnenwesen dabey fahren, und bloss darinn muss unsre 18419KA149010
Als Vernunftwesen empfinden wir Beyfall oder Missbilligung; als Sinnenwesen empfinden wir Lust oder Unlust. Beyde Gef 21326LA210008
r uns aber ueber einen Verlust hinwegsetzen koennen, der uns als Sinnenwesen mit Recht so empfindlich ist, beweisst ei 19421KC028012
hinweggesetzt und erhaben fuehlen. Nichts liegt dem Menschen als Sinnenwesen naeher an, als die Sorge fuer seine Exist 17523KA054005
elches wir uns aber moralisch d.i durch Ideen erheben. $ Nur als Sinnenwesen sind wir abhaengig, als Vernunftwesen sin 17108KA004002
wegen diesen Gegenstaenden nicht, sondern er ist ihnen schon als Sinnenwesen ueberlegen. Wo er aber mit seinen physisc 17717KA067013
n. So eine wesentliche Erfoderniss es dazu ist, dass wir uns als Sinnenwesen von dem Gegenstand abhaengig fuehlen, so 17819KA082011
der Furcht, furchtbar. $ Aber es ist nur furchtbar fuer uns, als Sinnenwesen, denn nur als solche haengen wir ab von d 17318KA030008
t und es wird Ernst mit dem Affekte. $ Waeren wir nun nichts als Sinnenwesen, die keinem andern als dem Erhaltungstrie 20915LA147005
nare natuerliche Kraefte, nicht durch unsern Verstand, nicht als Sinnenwesen, duerfen wir uns dem furchtbaren Gegenstа 18413KA148011
eht also diesen Gegenstaenden nicht als Intelligenz, sondern als Sinnenwesen, nicht moralisch durch seine innre Freyhe 17714KA066041
at es also ganz in seine Willkuehr gestellt, ob er sie bloss als Sinnenwesen, und als Naturkraft (als eine Kraft sehe 34617PW029018
rhabenen hinreichend ausgefuehrt werden. Dass unsre Existenz als Sinnenwesen, von Naturbedingungen ausser uns abhaengi 17234KA024008
rspruch befinden. $ Nun lassen sich alle Triebe, die in uns, als Sinnenwesen, wirksam sind, auf zwey Grundtriebe zurue 17123KA009009
n, und behauptet also ihre Macht zugleich ueber den Verstand als sinnlich bedingtes Vermoegen. Erinnert man sich nun, 04905TA118052
nd zurueckgestossen; angezogen als Geister, zurueckgestossen als sinnliche Naturen. $ in der Wuerde nehmlich wird uns 30203OC125018
t sich aus dem Begriffe der Schoenheit, dass sie keine andre als sinnliche Ursache habe, und ein voellig freyer Nature 27735OB082035
hende Einbildungskraft (und die Natur kann nicht wohl andre als sinnliche Vorzuege ertheilen) so mag es bey Zeiten d 27618OB019017
, und die Vernunft das Opfer fodert. Fuer die Vernunft aber, als sittliche Gesetzgeberinn, wird desto mehr gewagt, wen 02710RA238005
ill als eine Majestaet angesehen seyn, und mit der Vernunft, als sittliche Gesetzgeberinn, wie Gleich mit Gleichem han 02812RA204025
ist einem Ideals der Schoenheit faehig; also nur der Mensch, als sittliches Wesen. Zum Ideal der Schoenheit gehoert er 07935KJ006019
fuehren, dass wir der Gewalt der Empfindungen nichts weniger als sklavisch unterworfen sind. Und diess ist eine ganz a 04319TA067045
r der Herrschaft des Willens stehen, oder die man wenigstens als solche betrachten kann, die der Wille haette verhinde 20335LA092025
rzugs in sich enthalten kann; da alle komparativen Groessen, als solche betrachtet, einander gleich sind. Weil nichts 23504MB065023
weder es sind solche, die ihm bloss als Thier angehoeren und als solche bloss dem Naturgesetz folgen, ohne dass sein W 20304LA083012

sdruck sie sind. Alles andere ist Nachaeffung, und wird sich als solche durch Uebertreibung bald kenntlich machen. $ S 306300C183008
ber es ist nur furchtbar fuer uns, als Sinnenwesen, denn nur als solche haengen wir ab von der Natur. Dasjenige in uns 17319KA030012
gleiterinnen des schoenen Geschlechts vorgestellt, aber doch als solche, die auch dem Mann gewogen werden koennen, und 251310A012016
he Empfindungen. $ Noch kennen wir keine andere Empfindungen als solche, die aus einer vorgaengigen Operation des Vers 04517DG002007
h staerker affizieren uns Leiden, von denen wir Zeugen sind, als solche, die wir erst durch Erzaehlung oder Beschreibu 15921JB003011
der Ausuebung der Tugend gewachsen. $ Wenn nun der Geschmack als solcher, der wahren Moralitaet in keinem Fall schadet 03508SA075005
schlossenes, streng abgewogenes Werk der Nothwendigkeit, und als solches, keiner Varietaet, keiner Erweiterung faehig. 256140A059025
im Himmel und auf Erden haben keinen Werth, keine Schaezung, als soviel meine Vernunft ihnen zugesteht. Die ganze Scho 11202HC013013
unter, welches eine Ruehrung der Zaertlichkeit ist, die sich als Spiel mit einem solchen gutherzigen Lachen sehr wohl 41814QAC10034
Aenderung in der Richtung der Linien haben, mehr zaertlich, als stark seyn; diess ist ungefaehr % Burke's Beschreibun 07633KG010021
ichen. Er ueberredet sich die Begriffe von Recht und Unrecht als Statuten anzusehen, die durch einen Willen eingefuehr 39302PX045010
eduerfniss, und doch nur durch ihre Mitwirkung moeglich ist, als streitend vorgestellt werden, oder, was eben soviel w 17120FA008024
e; denn selbst % Homer duerfte es bloss der Kraft eines mehr als tausendjaehrigen Zeugnisses zu verdanken haben, dass 436050A219029
emueth verhielt sich, waehrend der Lectuere vielmehr leidend als thaetig, und der Geist besitzt nichts, als was er thu 01327FA102031
als ein Gedanke, der erst realisirt werden soll, nicht mehr als Thatsache seines Lebens. Wendet man nun den Begriff d 437132A232039
n als die verjaehrten Aussprueche der gemeinen Vernunft, und als Thatsachen des moralischen Instinktes erscheinen, den 31011PA015019
ern ausmacht. Dasjenige Quantum, welches ein anderes Quantum als Theil in sich enthaelt, ist gegen dieses Quantum ein 23102MD015007
eyerley Gattung sind. Entweder es sind solche, die ihm bloss als Thier angehoeren und als solche bloss dem Naturgesetz 29304LA093009
s Kind. Noch ganz Thier, oder besser: mehr oder auch weniger als Thier, menschliches Thier. (Denn dasjenige Wesen, da 05032DL004010
uebrigen Buerger eingeschraenkt wird. * Aber auch etwas mehr als thierisches Leben des Thiers. Das Thier lebt das thie 04426dF001005
n Charakter der Allgemeinheit und Nothwendigkeit aufdrueckt. Als thierisches Wesen, liebt der Mensch blos sich selbst, 06731XH021001
Grabe auf. So gewiss sichtbare Darstellung maechtiger wirkt als todter Buchstabe und kalte Erzaehlung, so gewiss wirkt 09303FA069007
rs gezogen. Izt ist es etwas mehr als Vegetation, etwas mehr als todter Model und Nerven und Muskelmechanik, izt ist e 04419DF006010
Dichter nicht befugt sey, die tragische Form zu einem andern als tragischen Zweck anzuwenden. Ohne sehr wesentliche Ve 44632qB007026
ine groessere Anlage zur wahrhaften moralischen Freyheit an, als Tugenden, die eine Stuetze von der Neigung entlehnen, 22038LA294015
Schicksal zu finden, und mehr ueber Ungereimtheit zu lachen als ueber Bosheit zu zuernen oder zu weinen. $ Wie in dem 446190B075043
und ueber die Wuth, mit der sie ihr Schlachtopfer anfallen, als ueber die Empfindungen desselben zu verbreiten. An di 20718LA120034
kaum, wie man nicht lieber sein ganzes Menschseyn aufgeben, als ueber diese Angelegenheit ein anderes Resultat von de 284300B145035
st / so viel ich weiss / mehr gesagt und geschrieben worden, als ueber diese; ueber keine weniger entschieden. Die Wel 08919FA028014
ndern blos, die Kunst zu beurtheilen. $ Nichts ist schwerer, als ueber Empfindungen und ueber die Kunst, die es mit Em 06606XA003004
uf die Phantasie bezogen, etwas zufaelliges, und muss daher, als Uebereinstimmung des Zufalls mit dem (bedingungsweis 21435LA223039
n... n einander bestehen. Das Schoene wird an dem Nuetzlichen als ueberfluessig erkannt. Das Nuetzliche erhaelt durch s 07712XH006007
t... s in keinem andern Sinne und mit keinem groessern Rechte, als ueberhaupt jede schoene Bildung der Natur. Dem Grade 261130A105033
als Verstellung, alle Delikatesse und Grossheit im Betragen als Ueberspannung und Affektation. Er kann es dem Guenstl 33735PJ015024
en so oft unterdrueckt als beherrscht, eben so oft beleidigt als uebertroffen finden. Und weil die Wirkung der Schmelz 36209PO062128
ondre darf sich der Gesetzgebung der Natur anders entziehen, als um sich unter die entgegengesetzte der Vernunft zu be 48505QC157018
einer Sachverknuepfung unter einander, scheinen sie vielmehr als unabhaengige Glieder und als eigene Ganze fuer sich s 00904PAC56021
t, womit er den Gegenstand behandelt, erscheint nicht selten als Unempfindlichkeit. Das Objekt besitzt ihn gaenzlich, 433040A184012
n manchen Kenntnissen, die man bei Untersuchungen dieser Art als unentbehrlich voraussezt. Ich habe keine philosophisc 12805HJ065017
al ein Gegenstand der Trauer, wenn jene als verloren, dieses als unerreicht dargestellt wird. Oder beyde sind ein Gege 448360B097017
noch reine, es versteht sich, nicht rohe Natur ist, wirkt er als ungetheilte sinnliche Einheit, und als ein harmoniren 436360A228016
ch zuweilen, doch mehr als Fremdlinge, die man anstaunt, und als ungezogene Soehne der Natur, an denen man sich aerger 435340A216026
ater uns achtungswuerdig wird, dass sein Untergang gleichsam als unmittelbare Folge der erfuellten Vaterpflicht, der z 21028LA165020
ter bloss auf ein Lachstueck anlegt, und weiter nichts will, als uns belustigen, so koennen wir ihm auch das Niedrige 24329NA036014
n; vielmehr wird die Erkenntniss gerade so lange ausgesetzt, als uns die Schoenheit beschaeftigt. $ Wozu dient denn ab 00417RA015027
ellt, hat keinen andern Zweck, und darf keinen andern haben, als uns durch Betrachtung derselben zu ergoetzen. Nun kan 21802LA248023
te % Lappland kaum Menschen, ewig niemals ein Genie gebiert. Als unser % Teutschland noch waldigt, rauh und sumpficht 06434DUC09001
ne Anreitzung zum Gegentheil findet, oder wenn etwas anders, als unsre Willenskraft, diese Anreitzung entkraeftet. Gen 02935SA020037
en den Geschmack seines Zeitalters als fuer denselben zeugt. Als unter dem % Perikles und % Alexander das goldene Alte 33921PJ030001
ens Triften fuer den physischen Menschen besser gesorgt ist, als unter dem tueckischen Krater des % Vesuv, und dass de 04802TA110015
in diesen verschiedenen Laendern weit weniger Einfoermigkeit als unter den Spielen der feinern Welt in eben diesen Lae 35838pO005014
t. Zwar soll bey philosophischen Darstellungen der Verstand, als Unterscheidungsvermoegen, befriediget werden, es soll 01408RA108008
iche Bildung zeichnet. Ich nenne diese Zuege stumm, weil sie als unverstaendliche Chiffern der Natur von dem Charakter 274020B050008
lkommene Instrumente dem Naturzwecke zu entrichten, was wir, als unvollkommene Personen der Vernunft schuldig bleiben, 03615SA081034
ken, sondern beyde zugleich und wechselseitig als Effekt und als Ursache ansehen muessen. In unserm Vergnuegen an Erke 39623PY024045
nn niemals Grazie zeigen, wozu immer ein Zustand im Gemueth, als Ursache erfordert wird. Die willkuehrliche Bewegung e 267300A161044
agisch es auch seyn mag, giebt noch keine Tragoedie. Mehrere als Ursache und Wirkung in einander gegruendete Begebenhe 16528JE031002
tellungen und Empfindungen moeglich, die sich gegen einander als Ursache und Wirkung verhalten, und in ihrem Zusammenh 16234JD006019

er Herzoglichen Durchlaucht fuer die hoechste Gnade und mehr	als	vaeterliche Fuehrung, die ich schon acht Jahre in die	03715DA005019
t haben. Dass es aber gerade in dem Momente geschieht, wo er	als	Vater uns achtungswuerdig wird, dass sein Untergang g	21027LA165011
das Interesse ihres Koerpers gezogen. Izt ist es etwas mehr	als	Vegetation, etwas mehr als tolter Model und Nerven un	04418DF006006
d Verachtung verwunden den Stolz des Menschen empfindlicher,	als	Verabscheuung sein Gewissen foltert. Vor dem Schreckl	09437FA098010
Beharrlichen, unterscheidet. Materie aber heisst hier nichts	als	Veraenderung oder Realitaet, die die Zeit erfuellt; m	34427PL004006
g, diese Eigenschaft der Materie dem ungeschickten Kuenstler	als	Verdienst anzurechnen. Bey andern scheinen wir uns de	17004JE077026
estoweniger werden wir glauben, bey dem Tausch eher gewonnen	als	verloren zu haben, diejenigen Personen ausgenommen, d	22522MA048011
die Natur und das Ideal ein Gegenstand der Trauer, wenn jene	als	verloren, dieses als unerreicht dargestellt wird. Ode	44835QP097014
heit zu erinnern braucht. Denn da dieses letzte nicht anders	als	vermittelst eines Begriffs geschehen koennte, so wuer	25720OA072007
r Stoffe, b) Lust des Verstandes, welcher den Stoff bildet,	als	Vermoegen der Begriffe, welches trennt oder verbindet	07029XF013030
etz abstrahiere, und mir den menschlichen Willen ueberhaupt,	als	Vermoegen der Gattung, im Verhaeltniss zu der ganzen	21537LA234052
eilich am besten zu seinem Zweck wenn er den Menschen gleich	als	vernuenftig voraussezt; aber der Mensch ist nicht ver	09009YB004015
kommt, es soll auch nach Gesetzen gesprochen werden, die er	als	vernuenftiger Geist selbst zu diktiren faehig und ber	31215PB017020
m sie erleidet) oder ob er sie zugleich als absolute Kraft,	als	Vernunftwesen ausfuehren will, und es duerfte wohl ke	38620PW029042
unsre Gefuehle in zweyerley ganz verschiedene Geschlechter.	Als	Vernunftwesen empfinden wir Beyfall oder Missbilligun	21325LA210001
als empfindendes Wesen bey uns legitimirt haben, ehe wir ihm	als	Vernunftwesen huldigen, und an seine Seelenstaerke gl	19628LA009034
das zweyte fehlt, wo er bloss furchtbar ist, wo wir uns ihm	als	Vernunftwesen nicht ueberlegen fuehlen, da ist sie eb	17824KA084014
Form zu vermeiden, dass eine Vorschrift, die sich der Mensch	als	Vernunftwesen selbst giebt, die deswegen allein fuer	28606OB160017
kungen ihrer Macht unabhaengig fuehlen. Wir fuehlen uns aber	als	Vernunftwesen selbst von der Allmacht unabhaengig, in	18233KA136005
rch Ideen erheben. $ Nur als Sinnenwesen sind wir abhaengig,	als	Vernunftwesen sind wir frey. $ Der erhabene Gegenstan	17108KA004007
eisten Menschen, weil die meisten doch weit mehr Sinnenwesen	als	Vernunftwesen sind, durchaus unmoeglich machen, mit d	18122KA121029
uns zweytens: mit der Unabhaengigkeit bekannt macht, die wir	als	Vernunftwesen ueber die Natur, sowohl in uns als auss	17112KA005024
so wesentlich gehoert auf der andern Seite dazu, das wir uns	als	Vernunftwesen von demselben unabhaengig fuehlen. Wo d	17820KA082029
gegen den wir als Naturwesen erliegen, von dem wir uns aber	als	Vernunftwesen, als nicht zur Natur gehoerige Wesen, a	17701KA064020
altendes Spiel getrieben. $ Schriftsteller, welche mehr Witz	als	Verstand und mehr Geschmack als Wissenschaft besitzen	01813RA149005
e Anmuth im Vortrage als Bestechung, alle Feinheit im Umgang	als	Verstellung, alle Delikatesse und Grossheit im Betrag	33734PJ015016
dass nicht sowohl unsre Vernunft auf die Regel des Willens,	als	vielmehr unsre Phantasie auf das Vermoegen des Willen	21712LA242048
ie objektive Beschaffenheit des Gegenstandes von dieser Idee	als	voellig unabhaengig muss betrachtet werden, so thut m	26009OA097041
erdigkeit es umgeben mag / er darf es, bey dieser Operation,	als	voellig ungeschehen betrachten, denn das Werk blinder	31401PC008034
t als vollkommen vergangen vortraegt, und der Dramatiker sie	als	vollkommen gegenwaertig darstellt. Wollte man das Det	05710UA002056
terschied beruht aber darin, dass der Epiker die Begebenheit	als	vollkommen vergangen vortraegt, und der Dramatiker si	05709UA002048
h die Form derselben nicht recht machen sollten / wenigstens	als	vollkommene Instrumente dem Naturzwecke zu entrichten	03614SA081035
tzes, wenn man, wie ich eben bemerkte, sowohl von dem naiven	als	von dem sentimentalischen Charakter absondert, was be	49220QC218021
n Gesetzen der Materie, von denen ihn nur die Rationalitaet,	als	von dem Zwange der Natur losreisst, um ihn der Herrsc	06733XB021022
Faellen, so auch hier, von der zweyten Hand besser bedient,	als	von der Ersten, und will lieber einen zubereiteten un	05322TA153043
enn wir bey aller Ueberzeugung sowohl von der Nothwendigkeit	als	von der Moeglichkeit reiner Tugend uns gestehen muess	03602SA080048
ezaehlt werden muessen) weit groessere Thaten zu erzaehlen,	als	von der selbststaendigen Vernunft, und diese hat blos	04929TA124028
r Natur eine Graenze setzen kann, und sich also eben dadurch	als	von derselben unterschieden kenntlich macht. Der blos	20437LA101050
eine Vortreflichkeit gelten / stolzer darauf, dich zu lieben	als	von dir geliebt zu sein, denn das erste hatte mich zu	12012HH009037
nn, und sich also von der wirklichen Befriedigung desselben,	als	von einem gluecklichen Zufall, ueberrascht finden mus	21516LA228034
diese Gesetzmaessigkeit, so bleibt ihm nichts anders uebrig,	als	von einer kuenftigen Existenz und von einer andern Na	04622TA114035
tungen von dieser grossen Begebenheit im Innern des Menschen	als	von einer Revolution in der Aussenwelt reden, und den	39504PY008016
sen, welches immer mehr von einem unbefriedigten Beduerfniss	als	von einer unerfuellten Foderung zeugt. Diese muss ein	04118TA043018
e gern durch den Schein ersetzen. $ Nichts ist gewoehnlicher	als	von gewissen trivialen Critikern des Zeitalters die K	40320PZ052004
aerung. Das Praedikat der Schoenheit werde mehr von kleinen,	als	von grossen Dingen gebraucht. So erweckt auch das Gro	07618XG003009
atur ist, (und diess ist nichts anders als reine Vernunft)	als	von ihm unabhaengig fuehlen sollen. Nun sind aber all	17709KA065056
u erkennen, aber entdeckt zugleich in uns ein Vermoegen, uns	als	von ihr unabhaengig zu beurtheilen, und eine Ueberleg	17532KA056026
ng herrscht eben die schnelle, und ewigbestimmte Sukzession,	als	von Wetterleuchten zu Donnerschlag, und bin ich des A	08327EA060014
verlangen einen eigenen feinern Sinn, den wir nirgends mehr	als	vor dem Schauplaze ueben. Vielleicht, dass wir einen	09504FA100021
s Heftige und Wilde zuerst ergreifen, und vor nichts so sehr	als	vor der Einfalt und Ruhe fliehen. Er bildet groteske	40805PA031027
mden Macht, aller Schein aber urspruenglich von dem Menschen	als	vorstellendem Subjekte, sich herschreibt, so bedient	40111PZ031019
n sich zu versammeln, sich eigen zu machen, was sie als gut,	als	vortreflich, als reizend erkennen. Anschauung des Sch	11713HG003046
derer, die durch ihn regiert werden, weit mehr indifferente	als	wahrhaft moralische befinden. Denn die Vortrefflichke	03430SA071055
ollte? + Hierueber kann nichts vortreflichers gesagt werden,	als	was % Garve in seinen Anmerkungen zu dem Kapitel uebe	05208DL027007
ugend kann der Dichter nichts fuer seine Absichten brauchen,	als	was an denselben der Kraft gehoert. Um die Richtung d	21721LA246016
ner Handlung oder an einem Werke bezeichnen. Nichts ist edel	als	was aus der Vernunft quillt; alles was die Sinnlichke	20111LA061004
isse zu machen, die er ihm beybringt. Nichts aber ist unser,	als	was dem Verstand uebergeben wird. Der Redner hingegen	01136RA082005
hetische Urtheil sie voellig von diesen Zwecken, und nichts,	als	was der Erscheinung unmittelbar und eigenthuemlich an	25701OA065043

* Wie ueberhaupt nichts wahrhaft idealistisch heissen kann, als was der vollkommene Realist wirklich unbewusst ausueb 04036tA001008
as ihn sinnlich verbessert. Er ist daher auch weiter nichts, als was die aeussern Eindruecke zufaellig aus ihm machen 50224QD099007
er seinen goettlichen Sauhirt den % Ulysses bewirthen liess, als was die Seele des jungen % Werthers bewegte, da er na 43122QA168022
auptung der Persoenlichkeit dringt, nie etwas anders fodern, als was er in alle Ewigkeit fodern muss; er entscheidet a 34606PL014039
vielmehr leidend als thaetig, und der Geist besitzt nichts, als was er thut. $ Diess gilt uebrigens bloss von dem Sch 01328RA102038
ss es der Materie Form ertheilt; denn der Geist kann nichts, als was Form ist, sein eigen nennen. Durch keine verhaelt 27622oB019059
ungen unverletzlich; denn einen Geist kann nichts verletzen, als was ihm die Freyheit raubt, und er beweist ja die sei 39515PY012024
llen, wenn wir nicht noch etwas anders im Rueckhalt haetten, als was ihnen zum Raube werden kann? Wir ergoetzen uns an 04238TA061022
as Leben, als durch die selbstthaetige Bildungskraft. Nichts als was in uns selbst schon lebendige That ist, kann es a 01609RA127002
rgoezen, als was mich vollkommner macht; nichts verdriessen, als was mich unvollkommner macht. Macht mich nun das Molo 02914BL019026
r Darstellung des Menschen steht, darf mich nichts ergoezen, als was mich vollkommner macht; nichts verdriessen, als w 02913BL019019
Reihe mit denselben, da auch sie von ihrem Subjekte nichts, als was sinnlich ist, offenbart, und erst in der Vorstell 26116QA106029
r Subjekt verbessert, und nichts kann uns geistig ergoetzen, als was unser geistiges Vermoegen erhoeht. Wie kann aber 21805LA249018
derselben zu ergoetzen. Nun kann uns aber nichts ergoetzen, als was unser Subjekt verbessert, und nichts kann uns gei 21804LA249007
igkeit ist verloren fuer uns, weil wir nichts in ihr suchen, als was wir in sie hineingelegt haben, weil wir ihr nicht 35016PM014027
m selbststaendigen Denk-und Willens-Vermoegen unsre Achtung, als wegen ihres Einflusses auf den moralischen Menschen d 05227TA146028
n Neigungen treu, aber nicht sowohl weil es Grundsaetze hat, als weil die Natur bey allem Schwanken immer wieder in di 42503QA105016
Ingrediens des Schrecklichen, und aus keinem andern Grunde, als weil es der Einbildungskraft Freyheit giebt, das Bild 19102KB054014
sinnliche Wahrheit, nicht sowohl weil sie selbst Natur sind, als weil sie uns fuer Natur zu begeistern wissen. Was ind 45218QP125023
Schreken des Organismus zu wafnen? Sollte, was noch mehr ist als Weisheit, sollte die Religion ihre Freunde so wenig g 06622DV004006
oluten einen Trieb nach Stoff oder nach Schranken verbinden, als welche die Bedingungen sind, ohne welche er den erste 37107PS027023
rt und aus blosser Begierde wirkt, ist er noch weiter nichts als Welt, wenn wir unter diesem Namen bloss den formlosen 34328PK032017
andres Verdienst, als dass sie ist. Mit einer Leichtigkeit, als wenn bloss der Instinkt aus ihr handelte, uebt sie de 28722QB174004
Natur den Dichter ausmache. Nichts aber ist widerwaertiger, als wenn der platte Charakter sich einfallen laesst, lieb 47932QC115005
g ist, so wird es sich in der Erscheinung eben so ausnehmen, als wenn die Neigung auf Seiten der Sittlichkeit waere. A 28912QB199023
reffekt waere. $ Nach dem bisherigen sollte es nun scheinen, als wenn die Schoenheit fuer die Vernunft durchaus kein I 25912QA089008
worden, / es ist gewiss der Wahrheit nichts so gefaehrlich, als wenn einseitige Meinungen einseitige Widerleger finde 04018DC006034
Gedanken diesem Berg eine solche Neigung, dass es aussieht, als wenn er alle Augenblicke herabstuerzen wollte, so wir 22626MA060014
chen sowohl, wenn er sich unter dem Zwange vor Empfindungen, als wenn er sich unter dem Zwange von Begriffen befindet. 36502PQ014016
tte, und mit Haenden und Fuessen so scharfe Ecken schneidet, als wenn es hier um eine geometrische Genauigkeit zu thun 30707QC187028
so scheinen), und das Subjekt selbst darf nie so aussehen, als wenn es um seine Anmuth wuesste. $ Daraus ersieht man 26909QB003021
wir das Vernunftlose wie eine Person anreden, und demselben, als wenn es wirklich mit einer Versuchung zum Gegentheil 42720QA128036
te ueber jede Grenze ueberhaupt hinaus, und ueberredet sich, als wenn schon das wilde Spiel der Imagination die poetis 48524QC161031
zu erheben; die naive Poesie aber bringt es auf den Glauben, als wenn schon die blosse Empfindung, der blosse Humor, d 47930QC114042
s nicht angehen will, in Verbergung derselben. Nicht anders, als wenn sie allem, was Natur heisst, einen unversoehnlic 30736QC193003
el, die Jungfrau und % Christus selbst einen Ausdruck haben, als wenn sie aus dem gemeinsten Poebel waeren aufgegriffe 24309NA028019
wuerde meinen bisherigen Behauptungen widersprechender seyn, als wenn sie das Ansehen haetten, die entgegengesetzte Me 38405PW007029
nnender Vulkan, eine Felsenmasse, die ueber uns herabhaengt, als wenn sie eben niederstuerzen wollte, ein Sturm auf de 18728KB011020
an das Unmittelbare, und fuer ihn ist es also gerade soviel, als wenn sie ein ganz unabhaengiger Natureffekt waere. $ 25910QA098043
die ganze Gestalt, eine voellig geschlossene Schoepfung, und als wenn sie jenseits des Raumes waere, ohne Nachgeben, o 36005PO044015
e eben so strenge Allgemeinheit und Nothwendigkeit erhalten, als wenn sie von jeder subjektiven Bedingung unabhaengig 16127JC018030
es uns nach einem solchen Thraenenmahle gerade zu Muth ist, als wenn wir einen Besuch in Spitaelern abgelegt oder % S 48011QC119044
, die Verwirrung, kann, sobald sie ins Grosse geht, und sich als Werk der Natur ankuendigt (denn sonst ist sie veraec 04729TA107029
. / $ Werke der Kunst werden in der nachahmenden Darstellung als Werke der freien Natur betrachtet, z.B ein Gebaeude i 08504XL072009
zu haben; er wird sie auch, wenn es irgend nur moeglich ist, als Werkzeuge hoeherer Plane gebrauchen, und in Quellen v 09631FA046042
grossen Gesinnungen zu fuehren, darf man ihm weiter nichts, als wichtige Anlaesse geben; um von dem sinnlichen Mensch 38519PW020017
lump ja ganz unpassend; es gehoert einem andern % Saladin zu als wie wir ihn im Stueck sehen. Der Dichter hat nicht ve 09124YD002016
aber auf eine doppelte Weise entgegen gesetzt seyn: entweder als Wilder, wenn seine Gefuehle ueber seine Grundsaetze h 31818PD025014
dukt des naiven Genies, von welchem nichts mehr entfernt ist als Willkuehrlichkeit; aber ein andres ist die Noethigung 47523QC080028
urf machen kann. Diesen Vorwurf werden wir solang verdienen, als wir das Schoene der lebendigen Natur nicht geniessen 40420PZ061007
nicht bewundern koennen, ohne nach einem Zwecke zu fragen / als wir der Einbildungskraft noch keine eigene absolute G 40423PZ061035
t gegen unsre Grundsaetze bestimmen kann. Nur insofern also, als wir der Gottheit allen Natureinfluss auf unsre Willen 18303KA137004
r Naturbedingungen hinausgehen, und uns mehr denken koennen, als wir erkennen; zweytens: indem wir (im praktischen) 17210KA015027
ihr also bloss in sofern den Einfluss auf unsern Willen ab, als wir uns bewusst sind, dass sie durch nichts anders al 18313KA140014
n uns daher auch nur so lange den reinen Eindruk des Naiven, als wir uns ihres Unvermoegens zur Kunst nicht erinnern, 41901QA048019
en noch trostloser, und handelten / gewiss nicht minder edel als wir. Man denke ihren Kunstwerken nach, und das Proble 10528GA067014
bleiben. Die ersten fuerchten, die Schoenheit dynamisch, d.h als wirkende Kraft aufzuheben, wenn sie trennen sollen, w 36715PR019008
n Kraft, das bekommt einen Inhalt; zugleich aber erhaelt es, als wirkende Kraft, eine Grenze, da es, als blosses Vermo 36906PS008030

unterworfenen Wesen beygelegt werden, obgleich nur insofern	als	wirklich noch die reine Natur aus ihm handelt; aber d	42707OA125026
t wird. Oder beyde sind ein Gegenstand der Freude, indem sie	als	wirklich vorgestellt werden. Das erste giebt die Flog	44837OB098010
Die ueberspannte Empfindung ist gar nicht ohne Wahrheit, und	als	wirkliche Empfindung muss sie auch nothwendig einen r	48338OC146010
em es schlechterdings nothwendig ist, dass das Gegenwaertige	als	Wirkung sich auf etwas Vergangenes als seine Ursache	04437AA085079
iftsteller, welche mehr Witz als Verstand und mehr Geschmack	als	Wissenschaft besitzen, machen sich dieser Betruegerey	01820BA149010
eche. Wo keines von beyden der Fall ist, da kann er uns zwar	als	witziger Kopf belustigen, aber gewiss nicht als Dicht	44809QB087013
so weit, als die Natur lebendig ist, und endigt nicht eher,	als	wo das organische Leben sich in die formlose Masse ve	26231OA114018
hen am meisten schuldig; aber nirgends beleidigt diese mehr,	als	wo sie der Begierde zum Angel dienet. Aus dem Laechel	30715OC188025
ngefloesst. $ Praktisch erhaben ist also die Natur nirgends,	als	wo sie furchtbar ist. Aber nun entsteht die Frage: is	17813KA078008
da wo sie ihm ihre verderbliche Macht bloss von Ferne zeigt,	als	wo sie sie wirklich gegen seine Mitmenschen aeussert.	05115TA135027
in noch hoeherem Grade, wenn man ihn ruecklings betrachtet,	als	wodurch er gleichfalls zu einer Tiefe wird, und, weil	24017MB129012
ht ein, dass der Mensch noch zu etwas anderm da seyn koenne,	als	wohl und zufrieden zu leben; und dass er nur desswege	49919OD066016
fuer edle Gemuether ein unendlich interessanteres Schauspiel	als	Wohlstand und Ordnung ohne Freyheit, wo die Schaafe g	04914TA120019
en Affekten interessirt werden? Ist diss nicht eben so viel,	als	wollt ich wissen, warum gerade eine solche Verlezung	06930DX016007
liegen sehen. Und auf diese Art nun wird die Ruhe im Leiden,	als	worinn die Wuerde eigentlich besteht, obgleich nur mi	29615OC070011
uns die Sache, von der er handelt, vielmehr als moeglich und	als	wuenschenswuerdig vor, als dass er uns von der Wirkli	01029PA070016
en bringe, und durch einen schwachen Riz auf eine derselben,	als	z.E die Rothe ist, Licht einlasse, so werden alle rot	02405BJ016018
cht die Mittelkraft selbst, sondern nur ihre Veraenderungen,	als	Zeichen aeusserlicher Veraenderungen vorstelle, so is	01411BD006015
h will weniger sagen / So lang das Schauspiel weniger Schule	als	Zeitvertrieb ist / mehr dazu gebraucht wird die einga	08132EA038007
bezeichnen; aber eine persoenliche Eigenschaft, die zugleich	als	zertrennbar von dem Subjekte gedacht wird, konnte nic	25237OA023033
oechsten Idee sittlicher Reinheit erheben, und selten weiter	als	zu affektionirten Handlungen bringen. Er wird der Sin	28907OB197017
eines Wissens und Wirkens, aber nie bringt er es auch weiter	als	zu bedingten Erkenntnissen, und die Regeln, die er si	49321OD007021
rey nur allzu oft schuldig, und Leser, die mehr zu empfinden	als	zu denken gewohnt sind, zeigen sich nur zu bereitwill	01821RA149027
ich machen, mit dieser Vorstellung soviel Ruhe zu verbinden,	als	zu einem aesthetischen Urtheil erfodert wird / wenn n	18123KA121042
nnlichter Handlungen, welche sich zu der tragischen Handlung	als	zu einem Ganzen verbinden.	16304JD008019
ckt weit mehr Wurzeln, Zweige und Blaetter nach Nahrung aus,	als	zu Erhaltung seines Individuums und seiner Gattung ve	40621PA021020
hnung findet. Aber der Mensch hat noch ein Beduerfniss mehr,	als	zu leben und sich wohl seyn zu lassen und auch noch e	04806TA111009
ich und unverlierbar in der Menschheit; er kann nicht anders	als	zugleich mit derselben und mit der Anlage zu ihr sich	43613OA222015
ere davon aus, und setzt jedem eine Grenze, die nicht anders	als	zum Nachtheile beyder ueberschritten werden kann. $ I	34834PM008024
dern wie sich derselbe in seinem Gemueth reflektiert, was er	als	Zuschauer seiner selbst darueber gedacht hat. Wenn %	45237OB130058
d zweckmaessig, denn das Leben ist nie fuer sich selbst, nie	als	Zweck, nur als Mittel zur Sittlichkeit wichtig. Tritt	14126IA085036
diesem Triebe geschmeichelt wird. Wir kennen aber nicht mehr	als	zweyerley Quellen des Vergnuegens, die Befriedigung d	15134JA036006
s sich Gelehrsamkeit und Geschmack, Wahrheit und Schoenheit	als	zwo verschiedene [illegible]	[illegible]

1353

s Urtheil zu [illegible]
n sollten, [illegible] ueber dem Verstande nur alsdann, wenn er sich [illegible]
r sich [illegible] Schaetzung wird er nur alsdann, wenn er [illegible]
groesse [illegible] sie zu beherrschen. Erst alsdann, wenn er [illegible]
eussern [illegible] durch Zahlen, und nur alsdann, wenn ich [illegible]
[illegible] Sinn handle ich nur alsdann, wenn ich [illegible]
als [illegible] zu bewundern / nur alsdann, wenn sein [illegible]
einen [illegible] und diess geschieht alsdann, wenn sich [illegible]
[illegible] andern zu gruenden. Erst alsdann, wenn sie [illegible]

25

rein, [illegible] hervorzubringen, dass sie uns also (da die Lust [illegible]
eres [illegible]
Schoenheit [illegible] geläutert. $ Liebe also / das Schoenste [illegible]
bst [illegible] anzeigen liesse, muesste also / weil er aus [illegible]
gkeit [illegible] veraendern. $ In Affekten also " wo die Natur [illegible]
n ist, [illegible] eines andern Affektes, also absichtliche [illegible]
szustand [illegible] ueberliefern, und uns also alle drey zu [illegible]
n durch [illegible] In dieser Bedeutung sind also alle sympathetischen [illegible]
en der [illegible] So muesste sie sich also alle vorstellen [illegible]
und physisch [illegible] leistet, dieser also als eine Gewalt [illegible]
n. $ Die [illegible] genommen, kommen ihm also als Naturwesen [illegible]
e zur [illegible] einer Intelligenz, hat also an der Schoenheit [illegible]
ner [illegible] Das Gemueth muss also an diese Vorstellung [illegible]
Bedeutung [illegible] willkuerlichen Bewegungen. Wo also Anmuth statt [illegible]
nbaren [illegible] Bewegungen allein kann also Anmuth zukommen [illegible]
Einschraenkung [illegible] ihn zu heben, wird man also annehmen muessen [illegible]
testen [illegible] unterworfen ist, leidet also auch der [illegible]
erblicke [illegible] des Menschen sey, dass sie also auch durch [illegible]
et er [illegible] etwas in mir. Ich messe also auch eigentlich [illegible]
chen [illegible] der Pflicht und macht also auch ein geringes [illegible]
nichts [illegible] zu treffen. $ Wieviel also auch fuer das [illegible]
t der [illegible] der Pflicht. ' Wie sehr also auch Handlungen [illegible]
[illegible] Form eingekleidet. $ Also auch hier [illegible]
er Idee [illegible] ausfuehret, und die also auch ihren [illegible]
tignten [illegible] kosten. So streng also auch immer [illegible]
von diesem [illegible] voraussetzen. Er kann es also auch nicht [illegible]
nungen, [illegible] mehr zu gebieten, und also auch nichts [illegible]
aden, [illegible] vorgetragen werden, koennen also auch nur [illegible]
gen den [illegible] gereizt, desto mehr also auch sein sittliches [illegible]
lichen [illegible] erregen. Wir empfinden also auch ueber das [illegible]
htet. Aber [illegible] unsrer Bestimmung, und also auch ueber die [illegible]
brechen [illegible] von jeder Naturkraft also auch von [illegible]
Absicht [illegible] Begehrungsvermoegen dringt also auf Befriedigung [illegible]
sche [illegible] adelichen Juenglings, und also auf das Jahre [illegible]
chheit, [illegible] zusammenfaellt. Wenn also auf das sittliche [illegible]
n Organen, [illegible] der einzelnen Glieder, also auf das Unterscheidende [illegible]
rueber [illegible] zu wirken. Ich komme also auf ein neues [illegible]
menden [illegible] deren Eroerterung ich also auf eine Analytik [illegible]
eht auf [illegible] Begriffe frei ist, sich also auf eine Freiheit [illegible]
ltung des [illegible] Erhaltungstrieb auf Gefuehle, also auf innre [illegible]
alischen [illegible] Behauptung der Wuerde, beyde also auf Wahrheit [illegible]
ose [illegible] zu haben. $ Moralitaet kann also auf zweierlei [illegible]
einseitig [illegible] maechtig, drang sich also auf, und behauptete [illegible]
den [illegible] angespannte Mensch wird also aufgeloest und [illegible]
bst an, [illegible] und aus seinen Gebaerden, also aus Bewegungen, [illegible]
, als sie [illegible] Ausdruck. Wenn wir also aus dem architektonischen [illegible]
, dort [illegible] machen kann. Es folgt also aus dem Wesen der [illegible]
ch sich [illegible] Schoenheit entspringt also aus der [illegible]
erey keine [illegible] Wirklichkeit scheint also aus der Collision [illegible]
[illegible] sondern der Freyheit ist, also aus einer an sich [illegible]

man dieses Gesez auch also ausdruken:
Vernunft reichen. Was also bei der geistigen
Freyheit zu erwarten. Darinn also besteht das eigentliche
der Spieltrieb wird also bestrebt seyn,
entspricht. Der Sinn ist also bestrebt, sich
sein. Denken wart also Bewegung.
schalten. $ Man findet also Bewegungen von
Sinnlichkeit ist also bey dem furchtbaren
Einbildungskraft wird also bey dem populären
des Charakters muss also bey dem Volke
herbeyfuehrte. Um sich also bey einem edeln
zu Nothdurft, sie sind also beyde unter
Aufgabe der Kultur, die also beyden eine
Homer selbst: $ = " Also bin ich nunmehr
und Widerstand zu thun. Also bleibt uns nur
unter, und folgt also bloss dem Stosse
anzusehen. Er empfindet also bloss die Fessel
Gleichartiges, und es ist also bloss die Menge
Kraft erhoeht. Es ist also bloss die vorgestellte
Das Schreckliche ist also bloss in der Vor
Wir sprechen ihr also bloss in sofern
$ Wir haben es also bloss mit dem
Studium. Wer also bloss seinen
Realitaet ist also da, aber die
erregen. Er richtete also dahin, wo die
erwachen. Es kommt also darauf an, dass
werden koennte. Es kaeme also darauf an, von
des Geistes aufhebt. Also darf es nicht
Seine Kultur wird also darinn bestehen,
unterscheidet sich also darinn von dem
Ihr Charakter besteht also darinn, dass
solcher Gegenstand wird also das Absolut grosse
Mensch versagt sich also das angenehme
handeln muessen, wo also das Band zwischen
bleiben. Insofern also das Beduerfniss
wenn es denkt. Was also das Denken in
Empfindungsvermoegens ist also das dringendere
Entweder darf also das Furchtbare
Beyde Triebe noethigen also das Gemueth,
gewaehren. Wenn also das Gemueth,
beschaeftigen, also das Gute, das
Unendliche, und dass also das Praktische
machen kann. Soll also das sinnliche
fuehren. Wenn also das Uebersinnliche
vollbracht! / $ Was ist also das Wesen der
Das Gemeine ist also dem Edeln, das
Der Geschmack giebt also dem Gemueth eine
Herz, und rauben also dem Gemueth seine
vermag. Er muesste also der letztern
erwaechst. $ Will man also dem Realisten
Geschlechts. Zuerst also den abstrakten
achtet. Da er also den tragenden
solcher Zuege beweist also den Nichtgebrauch
erleiden. Kann er also den physischen
Sie verkuerzt also den Verstand
Empfindungen befestigen also den Wohlstand der
thaetig sind. Man kann also denjenigen
diesen Nahmen will ich also denjenigen Theil

der neuern Nationen; da also der $ Grieche
Anmuth wird also der Ausdruck
darf sich also der Dichter
entgegen wird also der Dilettant
Der Koerper also der erste Sporn
behandelt. $ Wo also der Formtrieb
verbitet, und uns also der ganzen Gewalt
solche Stimmen braucht also der Geschmack
Vernunft selbst muss also der Grund
aufhoere. Ruhe waere also der herrschende
sey / und wenn also der Idealist
und beduerfen also der Kraft.
Bestimmung kann also der Mensch nicht
Zeit, und so muss also der Mensch,
ist. Beurtheilt also der moralische
Schriftsteller wird es also der Natur
und bald wuerde also der Organismus
Kultur bleibt also der persoenliche
des Gemuethe kann also der Schoenheit
Pathos muss also der Sinn durch
Staerke gewinnen. Was also der Sinnlichkeit
versorgen. $ Um also der tragischen
gewusst hat, will also der Vernunft nicht
Quelle. Diese also desto
Brief. $ Wenn also die aesthetische
quellen muss. $ Wenn also die Anmuth
unterschieden also die Anmuth und
binden. Stehen also die Anschauungen
Welt seyn? ' ist also die Antwort
Die Natur hat also die Bedingungen
Wie werden wir also die Einheit der
und bey denen also die Empfindung
Schoenheit, und hebt also die Entgegensetzung
Geisterwelt waere also die erste
Geisteskraft waere also die erste
erinnern. Er musste also die erste
glauben. $ Pathos ist also die erste und
vertestete, und also die Fertigkeit
Urbild? / Es ist also die Frage:
begruenden koennen, also die Freyheit
Sie gewaehren uns also die ganz eigene
der Tragoedie ist also die Idee
behandelt. Dort ist also die Idee mit dem
werden. Soll sich also die Intelligenz
werden koenne, dass also die Kunst,
werden kann. Er will also die letztere
verschieden sind. Wenn also die letztere,
Koennten also die Locken
formale Quelle und also die Lust allgemein
fuer uns habe, und also die Lust am
in so fern er also die Mittel zu
des Menschen sorgt also die Natur allein,
sinnlich * . $ So oft also die Natur
tragische Kunst wird also die Natur in
praktisch erhaben ist also die Natur
des Beurtheilens wird also die Operation
des Instinkts. Soll also die Person
offenbaren. $ Indem also die Person oder das

achten kann, die der Wille haette verhindern koennen; welche also die Person und nicht der Instinkt zu verantworten ha 20336LA092036
t, zu entbehren. Der ununterbrochen glueckliche Mensch sieht also die Pflicht nie von Angesicht, weil seine gesetzmaes 02725PA242006
n gemeinen Faustkampf entscheidet. Achter Brief. $ Soll sich also die Philosophie, muthlos und ohne Hoffnung, aus dies 33015PH002003
en unter dem Zwange entweder der Materie oder der Formen ist also die schmelzende Schoenheit Beduerfniss, denn von Gro 36221PO064014
mjenigen nichts helfen, der nichts auszudruecken hat. $ Wenn also die schoene Kultur nicht auf diesen Abweg fuehren so 01908PA157002
rden muessen. $ Durch die aesthetische Gemuethsstimmung wird also die Sebstthaetigkeit der Vernunft schon auf dem Feld 38437PW016006
hren, dass er ihr Herr ist. Unter seiner strengen Zucht wird also die Sinnlichkeit unterdrueckt erscheinen, und der in 28032OP110006
Tugend zu glauben, wo wir nicht einmal Menschheit sehen. Wo also die sittliche Pflicht eine Handlung gebietet, die da 29826OC094002
tand wirket und schaft. Das zweite, das Haubtgeschaeft waere also die Thaetigkeit des Verstandes in diesem dargebotene 01921TI012005
ist, und der des Andern sich zum pathetischen neigt * . Wenn also die Tragoedie von einem wichtigern Punkt ausgeht, so 44611QP074002
schen, doch nie bey ihm in Ansehen setzen koennen. Reizt ihn also die ueberwiegende Sinnlichkeit zu einer unrechten Ha 02623PA229003
e Mensch wirklich, und der sittliche nur problematisch. Hebt also die Vernunft den Naturstaat auf, wie sie nothwendig 31415PC012002
ihre Freyheit, indem er bloss ihre Willkuehr zuegelt. $ Wenn also die Vernunft in die physische Gesellschaft ihre mora 31827PD028002
r Freyheit, welche sie aus ihrem eigenen Mittel nimmt, fasst also die Vernunft in eine Einheit des Gedankens zusammen, 04901TA118014
en mitleidigen Affekt zu erregen. Diejenige Tragoedie wuerde also die vollkommenste seyn, in welcher das erregte Mitle 16931JE074004
n ist, zeigt uns vielmehr das direkte Gegentheil davon. Sind also die von wir aufgestellten Grundsaetze richtig, und b 32832PG006002
e eben so wirken lassen, wie sie gedacht wird. Beyde muessen also die Wahrheit verfehlen, jene, weil sie es mit ihrem 36721PF021003
wie zwei gleichaufgezogene Uhren auf eine Sekunde. / So ist also die Welt ohne Absicht da. Freiheit und moralische Bi 01306BC028003
ersuchung muss durch Fakta bestaetigt werden. Man uebersieht also die wirkliche Bildung des einzelnen Menschen, und wi 04907DI005003
hung derselben auf unsre moralische Person. Das Erhabene ist also die Wirkung dreyer auf einander folgender Vorstellun 18601KA161004
seiner ungewissen Einsicht nicht anvertraut werden. Sie zog also diese Angelegenheit, die dem Inhalte nach in ihr Geb 29004OC008003
r genommen, kommen ihm also als Naturwesen zu; er widersteht also diesen Gegenstaenden nicht als Intelligenz, sondern 17713KA066034
stimmungen auf diese einzige Art des Daseyns beschraenkt. Wo also dieser Trieb ausschliessend wirkt, da ist nothwendig 34502PL008002
on kann und darf keine physische Noethigung greifen. Soll er also dieses Vermoegen der Wahl beybehalten, und nichts de 31603PD007003
er doch zum Theil, und gegen eine gewisse Klasse von Dingen, also doch immer objektiv und logisch, weil ich ein Verhae 23324MB052024
ch den erhabenen Eindruck. Das Maass fuer dieselbe nehme ich also doch von ausgedehnten Groessen, und auf das Maass ko 23932MB121007
sche Kraft des Grossen und Erhabenen verloren. $ Es erfodert also doch wenigstens eine Faehigkeit des Gemueths, sich s 19435KC032003
auch diesen gegen jenen zu behaupten hat. Ihr Geschaeft ist also doppelt: erstlich: die Sinnlichkeit gegen die Eingri 34805PM010004
re eroeffnet. ‡ Vier und zwanzigster Brief. $ Es lassen sich also drey verschiedene Momente oder Stuffen der Entwicklu 39813PX002004
athos hueten und immer den Verstand unterhalten. Jener zeigt also durch bestaendige Erregung, dieser durch bestaendige 44606QB073003
uf ganz entgegengesetzte Art interessiret sind. Wir erfahren also durch das Gefuehl des Erhabenen, dass sich der Zusta 04220TA056003
hle, also auf innre Wahrnehmungen der Existenz. $ Wir stehen also durch diese zweyerley Triebe in zweyfacher Abhaengig 17201KA013003
Absolute strebenden Thierheit kann aufgeworfen werden. Ohne also durch eine Vernunftaeusserung dieser Art etwas fuer 39124PX035002
oehere Bestimmung, die allein diesen Vorzug begruendet, wird also durch seine Schoenheit nicht ausgedrueckt, und die V 26131OA003010
ds, davon die Empfindung der Ausdruck ist. Unser Wissen wird also durch Urtheile des Geschmacks nicht erweitert, und k 00412PA014004
s den Wirkungen der Natur eine Graenze setzen kann, und sich also eben dadurch als von derselben unterschieden kenntli 20436LA101047
skraft erliegt, ueberlegen ist. Ein erhabener Gegenstand ist also eben dadurch, dass er der Sinnlichkeit widerstreitet 13806IA050005
rivatbeschaffenheit der Subjecte veraendert. Das Schoene hat also eben das mit dem Guten gemein, worinn es von dem Ang 22402MA029004
er Faehigkeit, und die Nichterfuellung jener Bestimmung; ist also eben so gewiss moralisch sprechend, als die Unterlas 27333OB048017
n einen Koerper haben, an welchem er sich zeigt, und solange also ein Beduerfniss auch nur nach schoenem Schein vorhan 04028TA037018
ie als Zweck, nur als Mittel zur Sittlichkeit wichtig. Tritt also ein Fall ein, wo die Hingebung des Lebens ein Mittel 14127IA086002
e Veraenderung im groebern Theil des Nerven im Bau. Fuer was also ein so feines unmaterielles Weesen, wie der Nervenge 02023BI023003
nichtphysischen Selbst dagegen Huelfe suchen. Furchtbar muss also ein solcher Gegenstand fuer unsre Sinnlichkeit seyn, 17725KA070003
zu bringen, und in einem innigen Buendniss zu vereinigen. Wo also ein solches inniges Buendniss zwischen der Vernunft 00314RA005002
ie Person erinnern koennte, und es ist bloss ein Naturwesen, also ein Thier, was wir vor uns haben; denn Thier heisst 20411LA096026
zu welcher mehrere gleichartige Theile verbunden sind. Soll also ein Unterschied zwischen Groesse und Groesse statt f 23030MB014002
Kraft auf mich zu wirken gibt. Jede meiner Vorstellungen ist also ein Wunder, und widerspricht den ersten Naturgesezen 01312BC033005
erde seinen Koerper im guten Zustande zu erhalten. So ist es also ein zweites Gesez der gemischten Naturen, dass mit d 06323DT005004
blossen Natur nicht gegruendet. Die Handlung des Kindes ist also eine Beschaemung der wirklichen Welt, und das gesteh 42130QA070006
n zu greifen? Die Faehigkeit, das Erhabene zu empfinden, ist also eine der herrlichsten Anlagen in der Menschennatur, 05224TA146008
613 Geistiges Vergnuegen befoerdert das Wohl der Maschine. ‡ Also eine Empfindung, die das ganze Seelenwesen einnimmt, 05719DO002001
rde sind Objekt und Subjekt sinnlich. $ Die Liebe allein ist also eine freye Empfindung, denn ihre reine Quelle stroem 30306OC137005
em Schicksal, wir sind unter dem Zwang von Gesetzen. Es muss also eine hoehere ruestigere Kraft in uns aufgeweckt und 09305YE016003
Weissheit vollendet / Wo je eine mehr Nachahmung Gottes / Wo also eine Hoehere Tugendhafftere That als die Bildung der 00730AA117002
endert werden, und die den Geist veraendern kann. Diss waere also eine Kraft, die eines theils geistig, andern theils 01323BC042003
ihm nicht das Schoene seyn. Mit der Form seiner Urtheile ist also eine merkwuerdige Veraenderung vorgegangen; er sucht 40812Pa034007
e hoechste Instanz erkannt wird, ist moralisch zweckmaessig, also eine Quelle moralischer Lust. Und was kann auch erha 14229IA097019
n. Zur Vollstaendigkeit einer tragischen Schilderung gehoert also eine Reihe einzelner versinnlichter Handlungen, welc 16303JD008007

Nerven, von des Nervengeists Andrang verursacht. Diss waere also eine Veraenderung im groebern Theil des Nerven im Ba 02022PI022003
$ Auch dazu ist nun eine Reihe abwechselnder Vorstellungen, also eine zweckmaessige Verknuepfung mehrerer, diesen Vor 16404JE011009
Moeglichkeit des Sieges ueberfuehren kann. Wir erwarten hier also einen Ausdruck des Widerstreits in der Erscheinung, 29823OC093004
rhabenen streitig machen kann. $ Das Erhabene verschafft uns also einen Ausgang aus der sinnlichen Welt, worinn uns da 04514TA088005
laufhebung dieser leztern niemals aufgehoben werden. Er muss also einen festen Grund haben, der ihm nicht so leicht sc 04424DF008003
m zu ruehren, und durch Ruehrung zu ergoetzen. Behandelt sie also einen gegebenen Stoff nach diesem ihrem Zwecke, so w 16634JE044003
indungen seyn, die aus seiner Thaetigkeit resultiren. Diesen also einen groesseren Schwung zu geben, und den Willen mi 05630DN004002
r selbstthaetig in uns hervorbringen. $ Das Gemueth verliert also einen Theil seiner Freyheit, weil es von aussen empf 20911LA145004
ass wir derselben nichtsweniger als entzogen sind. $ Es gibt also einen zweyfachen Grund der Sicherheit. Vor solchen U 18011KA105003
and der Freyheit zu versetzen. Das naive Dichtergenie bedarf also eines Beystandes von aussen, da das sentimentalische 47611OC090005
and, den wir dafuer erkennen sollen, ein Ganzes ausmache und also Einheit zeige; fuers zweyte, dass er uns das hoechst 23803MB105022
aet in ihm, ist er eine denkende Kraft. $ Beyde Triebe haben also Einschraenkung, und insofern sie als Energieen gedac 35205PM028004
nn auch noch so grosser Vorzug ersetzen kann. Haelt man sich also einzig nur an das, was die bisherigen Erfahrungen ue 34012PJ037004
nicht unter der hoechsten Gesetzgebung der Vernunft stehet; also Empfindungen, Triebe, Affekte, Leidenschaften so gut 13933IA071021
wuerde unsre Sicherheit immer nur durch physische Ursachen, also empirisch, bedingt seyn, und also immer noch eine Ab 13415KA148031
heit sind. Aber Krankheit kann nicht ins Unendliche wachsen, also endigen sie sich mit der totalen Destruktion der Mas 07309Da013008
ek zu reissen, wurden beide Naturen, geistige und thierische also eng in einander verschlungen, dass ihre Modifikation 05633DN004029
m Gegenstand alle Grenzen entfernt, wenn sie ihn idealisirt; also entweder durch eine absolute Darstellung oder durch 47005OC029042
nstand der Zuneigung ausfuehren will. Seine Darstellung wird also entweder satyrisch oder sie wird (in einer weitern 44125OB025004
, so tragen wir kein Bedenken, es naiv zu nennen * . Es wird also erfodert, dass die Natur nicht durch ihre blinde Gew 41916OA054003
enheit wird durch die Empfindung der Schoenheit erworben. Wo also Erkenntniss der Zweck ist, da kann uns der Geschmack 00414PA015002
ste, der das Vergnuegen zu seinem Gott macht. Die Sinnenwelt also erklaert das ganze Phaenomen seiner Tugend, und wir 04418TA080003
Destruktion der Maschine. In Absicht auf den Schmerz ist es also erwiesen, dass er auf den Tod des Subjekts abzielt. 07311Da014008
. Es empfindet angenehm um das thierische Leben zu erhalten. Also es lebt izt, um morgen wieder zu leben. Es ist izt g 04428dF004001
en ist, selbstthaetig zu einem Ausdruck desselben macht, und also etwas bloss sinnliches uebersinnlich behandelt. Dort 25938OA094079
er jeder Buerger mehr oder minder Antheil nehmen konnte. Wer also etwas durchzusezen wuenschte, musste, da ihm Gewalt 06518WA036002
en zum Grund liegt. $ Der mitgetheilte Affekt ueberhaupt hat also etwas ergoetzendes fuer uns, weil er den Thaetigkeit 15308JA046006
Ehre haelt, als er nicht das Gegentheil zeigt. Traut man ihm also etwas veraechtliches zu, so sieht es aus, als ob er 24609NA071004
ffekt hingegen ist ein Kampf mit der Sinnlichkeit, und setzt also etwas voraus, was von der Sinnlichkeit unterschieden 20218LA073015
das Goettliche oder das Ideal hervor. Wir erblicken in ihnen also ewig das, was uns abgeht, aber wornach wir aufgefode 41511OA026005
at es Reiz fuer uns. Durch die Schoenheit allein wuerden wir also ewig nie erfahren, dass wir bestimmt und faehig sind 04325TA070007
ld die Form ueberwiegend ist. Die Schoenheit in der Idee ist also ewig nur eine untheilbare einzige, weil es nur ein e 36025PO050007
flich seyn, seinen ganzen Begriff zu erfuellen. Sie soll ihn also faehig machen, seinen Willen zu behaupten, denn der 03905TA018004
lche uns die Vernunft durch die ihrigen vorschreibt? Es muss also falsch seyn, dass die Ausbildung der einzelnen Kraef 32814PF071003
und seine beyden Grundtriebe sich entwickelt haben; sie muss also fehlen, so lang er unvollstaendig und einer von beyd 37403PT003020
soll. Die Bestimmung, die er durch Sensation empfangen, muss also festgehalten werden, weil er die Realitaet nicht ver 37506PT015009
er auch zaerter fuehlend, empfaenglicher, geistreicher. Hier also findet sich das Subjekt zum Objekte und umgekehrt. E 08927YA012002
elfassende Seele voraus Individualitaet eine beschraenkte. $ Also folgt: Tugend kann nie das Erbtheil eines beschraenk 09510YI012001
eit daraus wird, das ist Folge jener sinnlichen Bedingungen, also freye Naturwirkung. Weil aber die Natur bey willkueh 27819OB087013
turtriebe denken; die Moeglichkeit des Sittlichen postuliert also Freyheit, und stimmt folglich mit dem Interesse der 21429LA222026
wir nie eine Vorstellung des Augenblicks haben. Wir gelangen also freylich nur durch den Theil zum Ganzen, nur durch d 36929PS016003
rankpn aus zur Unendlichkeit geht. Der sinnliche Trieb kommt also frueher als der vernuenftige zur Wirkung, weil die E 37412PT006005
es Geistes ueber seine Empfindungen zeigen. $ Bey der Wuerde also fuehrt sich der Geist in dem Koerper als Herrscher a 29633OC074004
ende Rad waehrend seines Umschwunges auszutauschen. Man muss also fuer die Fortdauer der Gesellschaft eine Stuetze auf 31437PC017003
einer Glueckseligkeit in Uebereinstimmung bringen soll, wird also fuer die hoechste Reinheit jener beyden Principien i 39010PX023014
eistung beschwerlich fallen sollte. Ungleich sicherer ist es also fuer die Moralitaet des Charakters, wenn die Repraes 02716RA239005
. Der sinnliche Ausdruck dieses Beyfalls in der Grazie, wird also fuer die Sittlichkeit der Handlung, bey der er anget 28311OB133010
! Von dem Schein, so wie er hier genommen wird, moechten wir also fuer die Wirklichkeit nicht viel zu besorgen haben; 40505Pa006012
ern, als was er in alle Ewigkeit fodern muss; er entscheidet also fuer immer wie er fuer jetzt entscheidet, und gebiet 34606PL014049
auf die Form seiner Thaetigkeit gerichtet. So nothwendig es also fuer seine moralische Bestimmung ist, dass er rein m 38612PW028004
, ist ein Beruhigungsgrund fuer unsern Trieb nach Fortdauer, also fuer unsere Sinnlichkeit, und ich muss einmal fuer a 18132KA124019
inn er sein Herz haette abdruecken koennen. Beynahe muss man also fuerchten, es war in diesem reichen Genius nur die A 44820OB092004
echtigen Wesen zu thun. Der Geist seiner Gottesverehrung ist also Furcht, die ihn erniedrigt, nicht Ehrfurcht, die ihn 39315PX053006
ut leidend verhaelt. In Ruecksicht auf diese letztere ist es also ganz in seine Willkuehr gestellt, ob er sie bloss al 39617PW029008
rstellung des Erhabenen bewusst werden. Dieses gruendet sich also ganz und gar nicht auf Ueberwindung oder Aufhebung e 18521KA158004
t, schon der blosse aesthetische Sinn es verwerfen / es wird also gar nicht einmal vor das moralische Forum, vor das G 03335SA062060
kunft zu stiften sucht. Zur moralischen Sicherheit reicht es also gar nicht hin, dass wir eine moralische Gesinnung be 18113KA119006
laeugnet allen Charakter, er ist voellig ohne Gesetz, er ist also gar nichts und dient auch zu gar nichts. Aber eben d 50314OD107020

seine Gemuethsfreiheit haette einschraenken koennen. Wie man also gar wohl sagen kann, dass ein Mensch von einem ander 02830SA010003
ber die Natur hinaus in das idealische und ihr Beyspiel kann also gegen die Alten nichts beweisen; bloss davon ist die 47831qC025032
die Vollkommenheit der darauf folgenden Aktionen bevestigen; also gehoert die Bestimmung des Fortdaurenden wesentlich 07327Da018027
der Sinnlichkeit angethane Gewalt mit Schmerz begleitet, und also gemischt. $ Die geistige Lust gruendet sich auf Vors 07035XE015016
man, haelt sich nur an das Unmittelbare, und fuer ihn ist es also gerade soviel, als wenn sie ein ganz unabhaengiger N 259100A098040
lische Pflicht macht, dieses Unglueck herbey zu rufen. Beyde also gewinnen unsre hoechste Achtung, weil sie auf Kosten 15630JA081002
laviere, als ihre Saiten sich entsprochen haben. $ Es sollen also gewise Saiten in den sinnlichen Organen zittern. Die 02421BJ023003
ch keine Handlung des Instinkts Eintrag geschehe. Soviel ist also gewiss, dass der Instinkt allein nicht alle Erschein 20405LA095003
$ Jede Bildung oder Form besteht in der Begraenzung, und ist also gewissermassen eine Einschraenkung, die entweder dur 08202XL017011
das Gebaeude rueckwaerts auf seinen Grundriss zu uebertragen. Also giebt es fuer mich nur eine einzige Erscheinung in d 11529HF005001
Affekt ohne Unterschied, den wir einem andern nachempfinden; also giebt es so viele Arten des Mitleidens, als es versc 19315KC015024
ld, wenn seine Bildung davon keine Spuren aufweist. Wenn uns also gleich der reine und schoene Ausdruck seiner Bestimm 276070B069003
enheit seines Objekts die geringste Ruecksicht zu nehmen. Ob also gleich die architektonische Schoenheit des menschlic 256340A065002
sehr gut kann das Schoene ohne das Ruehrende bestehen. Wenn also gleich diese verschiedene Ansicht zu keiner vollkomm 13708IA040002
dass eine jede Empfindung, welcher Art sie auch immer seye, also gleich eine andere ihrer Art ergreiffe, und sich dur 07217Da002024
n; in der schoenen Seele hingegen wirkt das Ideal als Natur, also gleichfoermig, und kann mithin auch in einem Zustand 44434QB057037
ist sie hingegen ein desto erhabeneres Object. Insofern wir also Handlungen moralisch beurtheilen, und sie auf das Si 21733IA012003
der magnetische Materie, sondern den Nervengeist heisse. Und also heisse in Zukunft die Mittelkraft. Ein ewiges Gesez 01630BG012002
gesteckt zu haben, der sich nachher findet. Das Niedrige ist also hier bloss eingebildet, blosser Verdacht, und doch t 24602NA069004
oder er wird gar nicht poetisch wirken. Die Wirklichkeit ist also hier ein nothwendiges Objekt der Abneigung, aber wor 44236QB038004
erregt, wird immer von dieser doppelten Quelle zeugen * . Da also hier eine Mehrheit der Principien statt findet, so k 44118QB023002
mich in dem Augenblick nicht ein, und der Natur in mir wird also hier etwas anheim gestellt. Auf irgend eine Art und 267160A158055
ch ueber die Menschen und ueber ihr Erstaunen verwundern. Da also hier nicht der persoenliche und moralische Charakter 42012QA060002
eligkeit darf Form seyn, und darf der Spieltrieb gebieten. $ Also hier schon, auf dem gleichgueltigen Felde des physis 38704PW032001
l des Erhabenen, zwey Bestandtheile, Schmerz und Vergnuegen; also hier wie dort ligt der Zweckmaessigkeit eine Zweckwi 13822IA055015
selben auf die starke Seite des Menschen hingeleitet wird. $ Also hinweg mit der falsch verstandenen Schonung und dem 05136TA141001
m Denkorgan haben, ehe sie sinnlich empfunden werden. Gesezt also ich sehe das Meer. Das Meer erinnert mich an ein Sch 02435BJ036002
e Idee das unendliche Spiel der Erscheinungen, und behauptet also ihre Macht zugleich ueber den Verstand als sinnlich 04904ZA118045
r das sinnliche Zeugniss gibt. $ Die schoene Seele muss sich also im Affekt in eine erhabene verwandeln, und das ist d 294060C050006
ne Vollmacht missbrauchen will. Die Temperamentstugend sinkt also im Affekt zum blossen Naturprodukt herab; die schoen 294190C053004
es verhindern. ' Uebereinstimmung mit dem Vernunftgesetz ist also im Affekte nicht anders moeglich, als durch einen Wi 293290C046006
des Begehrungsvermoegens vor das sittliche Forum bringt, ist also im eigentlichen Sinn naturwidrig, weil er das Nothwe 293030C040014
hlt der objektive Grund der Uebereinstimmung; ihr Grund muss also im urtheilenden Subjekt aufgesucht werden. Ein Urthe 07805XI009013
ptzweck, verfolgen. Das Unterscheidende der Letztern besteht also im Verhaeltniss der Form zu dem Zwecke, d.i in der A 16915JE069006
ine Vernunftgesetze vermindert wird. Ein solcher Mensch wird also im Zustand des Affekts die Beziehung eines Gegenstan 15036JA027005
Maassstab des Ideals zu erweitern. Das aechte Kunstgenie ist also immer daran zu erkennen, dass es bey dem gluehendste 02111RA175005
durch physische Ursachen, also empirisch, bedingt seyn, und also immer noch eine Abhaengigkeit von der Natur uebrig b 18416KA148036
n dem zweyten waere es keine Schoenheit des Spiels. $ Es ist also immer nur der uebersinnliche Grund im Gemuethe, der 279170B097003
ildungskraft mit einer Vernunftidee zu vereinigen haben, und also immer zwischen zwey verschiedenen Zustaenden in Schw 44138qB005050
aber unter die blinde Noethigung) der Natur: eine Ergebung also in das, was ist und was seyn muss. Es bleibt von dem 49226QC219049
ihr eigenes Ich von der Veraenderung unterscheidet. Ich bin also in dem Augenblik ganz derselbe, was ich mir vorstell 01914BI010003
iche Quelle haetten, mit einander uebereinstimmend seyn, und also in dem gegenwaertigen Fall alle ohne Unterschied Lei 296080C068023
einen Mangel und der Mangel ein Uebergewicht begruenden. Was also in dem Ideal-Schoenen nur in der Vorstellung untersc 36112PO056002
. Im Gebiet der Begriffe giebt der Verstand Gesetze, welcher also in dem logischen Theile der Kunst entscheidet. $ Une 06622XB005010
en wir das Schoene hervorgehen sehen, dessen hoechstes Ideal also in dem moeglichstvollkommensten Bunde und Gleichgewi 36016PO047023
haetig beugt, muss sie hier um ihre Beystimmung fragen. Hier also in dem Reiche des aesthetischen Scheins wird das Ide 41221Pa080002
Vollkommenheit, dieses von der Schoenheit verstehe. $ Da es also in dem zweyten Fall, in Ansehung des sinnlichen Obje 260050A097003
r keine andre Waffen als Ideen der Vernunft. $ Diese muessen also in der Darstellung vorkommen, oder durch sie erweckt 20223LA075003
enge kann nur die Widersetzung rechtfertigen. $ Anmuth liegt also in der Freyheit der willkuehrlichen Bewegungen; Wuer 297060C077003
ich geschehen ist, sondern darinn, dass es geschehen konnte, also in der innern Moeglichkeit der Sache. Die aesthetisc 21824LA256019
ueberlaesst sich ohne Scheu diesem maechtigen Zuge. Er muss also in der urspruenglichen Anlage des menschlichen Gemue 14909JA014003
m in sich selbst vollendeten Ganzen macht. $ Sie verlaeugnet also in der Wirklichkeit auf keine Weise den Begriff, den 36415PO009003
immer von dem schaffenden Verstand uebergeben wurde, und sie also in diesem ihrem organischen Geschaeft keine Neuerung 262150A110043
ssungsweise nur mit seiner vernuenftigen handeln. Er handelt also in diesen Faellen auch nicht moralisch schoen, weil 293380C048003
it Schrecken durchdringen will. Die Pflicht des Dichters war also in dieser Hinsicht bloss negativ, nehmlich die Darst 20711LA119006
fuer uns seyn, so muessen wir uns erst hinaufdenken, und sie also in eine Tiefe verwandeln. Man kann diese Erfahrung l 24011MB127017
hen, keine oder nur eine geringe Spur dieses Leidens zeigen, also in einem gewissen Grad frey erscheinen. An dieser Di 20430LA100056
von der er unmittelbar beruehrt wird. Das naive Genie steht also in einer Abhaengigkeit von der Erfahrung, welche das 476050C088005

chter beherrschen konnte. Groesse und Schreckbarkeit koennen also in gewissen Faellen fuer sich allein eine Quelle von 22716MA067005
aendern; waere das erstere, so muesste der Zustand beharren; also in jedem Fall entweder die Persoenlichkeit oder die 34135PK011018
Kultur faehig waere. Er soll aber ohne Ausnahme Mensch seyn, also in keinem Fall etwas gegen seinen Willen erleiden. K 03922TA025008
n Einfalt entgegen streben. Der aesthetische Spieltrieb wird also in seinen ersten Versuchen noch kaum zu erkennen sey 40723PA030005
Trieb hingegen der Gesetzgebung der Vernunft unterworfen und also in unsrer Gewalt ist, wenigstens seyn soll, so leuch 15027JA026051
er Seele auf das Denkorgan, der diss alles vollbringt. $ Und also ist das Denkorgan das wahre Tribunal des Verstands, 02807BK031002
leuchtigster Herzog! folgt nach in das ernste Gericht! $ Was also ist die Krone der Tugend! was ihr schoenster, herrli 00733AA120002
en, oder unsere Phantasie spielen lassen. Die Aufmerksamkeit also ist es, durch die wir phantasiren, durch die wir uns 02803BK029003
ernehren und verstaerken wiederum die Bewegungen der Nerven. Also ist hier ein Zirkel und die Empfindung muss stets wa 07303DA011001
ltnisse in den Sachen auch wirklich vorhanden sein. Wahrheit also ist keine Eigenschaft der Idiome, sondern der Schlue 12714HJ054002
or die Phantasie, dieser hingegen unmittelbar vor die Sinne. Also ist nicht nur der Eindruck des Gemaehldes lebhafter 24703NA082001
eichtigkeit und Fortdauer der Seelenthaetigkeit selbst. Hier also ist schon das erste Glied des Zusammenhangs der beid 04802DG027002
g ihres Zweckes am besten benutzt worden ist. Eine Tragoedie also ist vollkommen, in welcher die tragische Form, nehml 16927JE073003
ig von derselben, etwas zu bestimmen haben. So nothwendig es also ist, dass das Gefuehl im Gebiet der Vernunft nichts 34829PM007004
essen die Leiter der Natur weggezogen. $ Das grosse Bedenken also ist, dass die physische Gesellschaft in der Zeit kei 31430PC015004
ich selbst zu gruenden. Aus dem Moment der Begeisterung muss also jede Spur eines zeitlichen Beduerfnisses entfernt bl 47535QC085007
die Ursache sich in ihr Gegentheil verwandelt hat. Man muss also jeder natuerlichen Erklaerung entsagen, muss es ganz 04503TA086003
t stetig ist). Auf die zum Maass genommene Einheit kommt es also jederzeit an, ob wir einen Gegenstand als ein Magnum 23107MB017009
nen Gegenstand niedrig machte. $ Die pathetische Satyre muss also jederzeit aus einem Gemuethe fliessen, welches von d 44333QB047005
Der Inhalt, wie erhaben und weitumfassend er auch sey, wirkt also jederzeit einschraenkend auf den Geist, und nur von 38206PV025011
ueck, erhaben nur im Unglueck zeigen. $ Praktischerhaben ist also jedweder Gegenstand, der uns zwar unsre Ohnmacht, al 18512MA156003
merzen muessen, was das Ganze unvollkommener macht. So zieht also jene allgemeine Folge der Tugend, Glueckseeligkeit de 03124CA017003
Sitten zu vertheidigen das Ansehen haben. Entweder muessten also jene Dichterwerke zu verwerfen oder der hier aufgest 46218QB218003
edingungsweise) Nothwendigen Lust erwecken. Beurtheilen wir also jene That des % Leonidas moralisch, so betrachten wi 21436LA224003
Tugenden sind, doch ein Objekt mit der Tugend theilen. Wenn also jetzt die Begierde spricht, so muss sie eine strenge 03219SA047002
der Verstand sein Geschaeft beginnt. $ Die Freyheit regiert also jetzt die Schoenheit. Die Natur gab die Schoenheit d 26410OA129004
sondern bloss ihrem Gebrauch nach, Darstellung des Geistes. Also kann man auch nicht wohl sagen, dass der Geist in ei 26813OA169001
achher noch umzuaendern als die Bildung. In diesem Verstande also kann man sagen, die Seele bildet den Koerper, ohne e 07004DX020004
blossen Zweck nicht bestimmte, entschieden werden, und hier also kann meine Art zu empfinden den Ausschlag geben, und 26719OA159021
emlich hat sie vermittelst des Denkens hervorgebracht, diese also kann sie wiederum durch das Denken aufloesen und gar 04608DG009010
eiter sie sich von den zitternden Saiten entfernen, dass wir also kaum das naechste empfinden wuerden, so musten Unter 01730PH013021
leidende Held oder der kaempfende Tugendhafte erregen. Stets also kehrt die erste Frage zurueck, warum eben just der G 15228JA043002
tellt, durch Naturkraefte ausgefuehrt werde, und dass dieses also kein ausschliessendes Merkmal des Schoenen seyn koen 25823OA081022
nd seine Kraft auf das Minderschoene uebertragen. Anmuth ist also kein ausschliessendes Praerogativ des Schoenen, sond 25123OA010003
ndlung wird, da ist wirklich Moralitaet vorhanden. Ich trage also kein Bedenken, den Satz aufzustellen, dass dasjenige 03031SA030003
Herzen und sehr oft von einem poetischen Unvermoegen. Es ist also kein Fehler, vor welchem das sentimentalische Dichte 49333QC145003
so wie sich unsere Lage gegen sein Object veraendert. Es ist also keine Eigenschaft des Objects, sondern entsteht erst 22313MA019003
ch mit dem Koerper auch die koerperlichen Empfindungen aus) also keine Ideen ohne Idee. $ Nun betrachte man das Kind, 04920DJ003019
Existenz selbst von unsrer Persoenlichkeit absondert. Es ist also keine materiale und bloss einen einzelnen Fall betre 18518KA157003
roesse macht, heisst erhaben. $ Das Erhabene der Groesse ist also keine objektive Eigenschaft des Gegenstandes, den es 23520MB073006
uns das Erhabene der Gesinnung und Handlung ergreift, beruht also keineswegs auf dem Interesse der Vernunft, dass rech 22002LA274014
nicht zwar des erfuellten, aber des aufgegebenen, und es ist also keineswegs die Vorstellung seiner Beduerftigkeit und 41626QA038020
erruettung des Denkens und Empfindens sollte verbunden seyn. Also kuerzer: dass die allgemeine Empfindung thierischer 06328DT006001
turen, das in seine lezte Grundtheile aufgeloest, ohngefaehr also lautet: Die Thaetigkeiten des Koerpers entsprechen d 05703DN005016
Spieltriebes, in einem allgemeinen Schema vorgestellt, wird also lebende Gestalt heissen koennen; ein Begriff, der al 35520PO006011
aturganzen nach einseitigen Spannungen. Das erste Ideal wird also lediglich durch das Beduerfniss der sinnlichen Natur 48632QC174005
ewige unwandelbare Gesetze? / Unendliche Weissheit! / So ist also Liebe und Weissheit das Wesen Gottes in beziehung au 00417AA034003
) Gott hervorbringen. Eine solche Anziehung ist die Liebe. $ Also Liebe, mein % Raphael, ist die Leiter, worauf wir em 12422HJ014001
kseligkeit die ich mir vorstelle, wird meine Glueckseligkeit, also ligt mir daran, diese Vorstellungen zu erweken, zu v 11918HG029010
Vorstellungen zu erweken, zu vervielfaeltigen, zu erhoehen / also ligt mir daran, Glueckseligkeit um mich her zu verbre 11919HG029022
deen staerker. Diss ist das Werk der Aufmerksamkeit. Sie hat also Macht auf die Staerke der Beweggruende; ja sie selbs 02633BK010003
s weises Wohlwollen heisse? / Ein weiser wohlwollender Geist also macht die Geisterwelt vollkommener, gluecklicher. / D 03208CA023005
der Nebenmenschen. Und diese Verwechslung ist Wollust. Liebe also macht seine Lust zu meiner Lust, seinen Schmerz zu m 01125PB022002
hlossen. So sind alle meine Ideen eine Stuffe unter ihr, und also materiell. Die Materie kann ich mir vorstellen, weil 01414BD007011
e gegen jede besonders eine eigene Richtung haben. Es wurden also mechanische Kraefte zwischen die Welt und die Mittel 01436BE006003
hmerz des Geliebten noch an sich selbst denkt? Wir sind doch also mehr fuer uns besorgt, als fuer den Gegenstand unser 02508PA216004
auch und dem Zweck eines Dinges unter. Der Materie nach kann also meine Groessenschaetzung ganz subjektiv seyn, ob sie 23405MB055005
fen anzugreifen, und meine Absicht ist erreicht. $ Ich nehme also meine Zuflucht zu der zweiten. Diese fuehrt mich in 02512BJ045003

Stoff empfaengt, handelt und bildet. Ein solcher Geist wird	also	mit dem Triebe nach Form oder nach dem Absoluten ein	37105PS027005
sie unterscheidet. Das Vermoegen zur nachahmenden Kunst, ist	also	mit dem Vermoegen zur Form ueberhaupt gegeben; der D	40103PZ029007
en naive, nicht sentimentalische Dichtergenies; ihr Werk war	also	mit der aeussern Empfindung geendigt. * Diese guten	47843QC027011
assung einzulassen, die ihr peinlich wird. Sie begnuegt sich	also	mit der blossen Auffassung und es faellt ihr gar nic	23637MB090004
hren Zweck erreicht, heisst ihre Form. Zweck und Form stehen	also	mit einander in dem genauesten Verhaeltniss. Diese w	16836JE062005
und fuer den Thaetigkeitstrieb der befriedigendste; er muss	also	mit einem vorzueglichen Grade von Lust verknuepft se	15318JA048033
d die Kunst die Natur ueberwindet. Zehnter Brief. $ Sie sind	also	mit mir darinn einig, und durch den Inhalt meiner vo	33624PJ002003
mit Unwillen und Abscheu hinweg. Der tragische Dichter giebt	also	mit Recht den gemischten Karakteren den Vorzug, und	16820JE058005
inzelne regiert; und in der Natur ist alles einzeln. Er kann	also	mit seinem philosophischen Wissen das Ganze beherrsc	49525QD029003
menheit, und muss also nicht ohne Vergnuegen sein. Was waer'	also	Mitleiden sonst, als ein Affekt, gemischt aus Wollus	01128BB024003
Leben, um sein geistiges laenger leben zu koennen. Hier ist	also	Mittel verschieden vom Zwek, dort schienen Zwek und	04436AF011003
sittlichen Reinheit seiner That keinen Abbruch thun. Er ist	also	moralisch eben so vollkommen, physisch hingegen ist	03419SA069003
vollen, weil ausser uns noch etwas anderes ist. $ Die Person	also	muss ihr eigener Grund seyn, denn das Bleibende kann	34204PK014003
ligung dieser That, weil sie dem Sittengesetz widerstreitet.	Also	muss im Augenblick der Reue das Sittengesetz die hoe	14222IA096001
Beguenstigung der Sinnlichkeit niemals vergeben. Sie muessen	also	Naivetaet seyn. Um uns aber ueberzeugen zu koennen,	46314QB231003
ss einen Grund haben; er muss, da er nicht durch die Person,	also	nicht absolut ist, erfolgen; und so haetten wir fuer	34208PK015015
sie nicht zukommt, die Naturfreiheit. Regelmaessigkeit kann	also	nicht als allgemeiner Grundbegriff der Schoenheit ge	08117XI009003
mpfindens zu dem thaetigen des Denkens und Wollens geschieht	also	nicht anders, als durch einen mittleren Zustand aest	38324PW003017
in der Ausuebung vielmehr empoeren als befriedigen; da kann	also	nicht Anmuth, sondern Wuerde der Ausdruck seyn. Uebe	29829QC094035
ermoegen in der engsten Verwandtschaft. Dieses verliert sich	also	nicht auch zugleich mit der natuerlichen Einfalt, so	43621QA224004
dern in der absoluten Einschliessung aller besteht, dass sie	also	nicht Begrenzung, sondern Unendlichkeit ist. Wir wer	36735PR023062
sikalisch genannt werden. Der letztere Ausdruck bezieht sich	also	nicht bloss auf dasjenige, was in der Poesie, wirkli	45634QB025006
oralischen setzt er seine Freyheit. Der Phantast verlaeugnet	also	nicht bloss den menschlichen , er verlaeugnet allen	50313QD107004
der Gesinnung achten wir hingegen die Person, und geniessen	also	nicht bloss ein moralisches Vergnuegen sondern auch	42104QA063030
ch das aesthetische Leben zurueckgegeben werden * . $ Es ist	also	nicht bloss poetisch erlaubt, sondern auch philosoph	37816PU018003
oder entfernter in den Erfolg sich verwickelt sieht. Es ist	also	nicht bloss seine eigene Sache, die in diesem grosse	31213PB017003
enlichkeit ist es, die sein Wirken zu dem seinigen macht. Um	also	nicht bloss Welt zu seyn, muss er der Materie Form e	34332PK034002
htet werden, ehe das Gesetz dazu erhoben werden kann. Es ist	also	nicht damit gethan, dass etwas anfange, was noch nic	37427PT010003
gethan hat. $ Bey der Gestalt des Menschen begnuegen wir uns	also	nicht damit, dass sie uns bloss den allgemeinen Begr	27315OP043009
n und es auch wirklich sind. Der Begriff der Sicherheit kann	also	nicht darauf eingeschraenkt werden, dass man sich de	17936KA101006
ung bestimmt, ist ein Sklav des Verstands; die Freiheit ligt	also	nicht darinn, dass ich das waehle, was mein Verstand	02704BK013025
en zu ruecken. $ Das Gefuehl, von dem hier die Rede ist, ist	also	nicht das, was die Alten hatten; es ist vielmehr ein	43117QA166010
Der Ausdruck dieses Verhaeltnisses in seiner Bildung gehoert	also	nicht der Natur, sondern ihm selbst an, das ist, es	27309OB041009
schaften, hat Schauer, Gichter und Ohnmachten gewirkt. $ Ist	also	nicht derjenige, der mit der boesen Laune geplagt is	06120DQ039002
die Begleiterinn eines vergnuegten Gemueths. Die Kunst wirkt	also	nicht deswegen allein sittlich, weil sie durch sittl	13516IA024004
ch ihre Einstimmigkeit mit dem reinen Vernunftgesetz in uns,	also	nicht durch Autoritaet, nicht durch Belohnung oder S	13315KA140034
er Horizont nicht als ein einziges Objekt erscheint, und wir	also	nicht eingeladen werden, ihn in ein Ganzes der Darst	23816MB109016
d auf ein Beduerfniss gegruendet; das Wohlgefallen daran ist	also	nicht frei. Eben weil das Wohlgefallen am Schoenen a	07732XI005019
hheit aufrichten kann. $ In aesthetischen Urtheilen sind wir	also	nicht fuer die Sittlichkeit an sich selbst, sondern	22112LA287006
e und jene einen Innhalt hat. Die Quantitaet ueberhaupt kann	also	nicht gemeint seyn, wenn man von einem Groessenunter	23024MB011005
absolvirt; hier liegt seine Staerke und seine Grenze. Hat es	also	nicht gleich dichterisch d.h nicht gleich vollkommen	47513QC077003
stand legen soll. Der sentimentalische Dichter versteht sich	also	nicht gut auf seinen Vortheil, wenn er dem naiven Di	47014QC033006
htig hätte an sich reissen wollen. Die Erscheinungen stimmen	also	nicht mehr ueberein, aber eben in ihrem Widerspruch	29528OC065004
glichkeit der erhabensten Menschheit bewiesen. $ Wir duerfen	also	nicht mehr verlegen seyn, einen Uebergang von der si	39727PY035003
erson von ihr trennen laesst. $ Der Guertel des Reizes wirkt	also	nicht natuerlich, weil er in diesem Fall an der Pers	25303OA024006
hmerz. Aber auch dieser Schmerz ist Vollkommenheit, und muss	also	nicht ohne Vergnuegen sein. Was waer' also Mitleiden	01127BB023009
hat er auch bloss logische Realitaet, und die Empfindung ist	also	nicht rein menschlich. Es ist keine Taeuschung, was	48406QC148030
h veraendern, wenn Veraenderung seyn soll; dieses Etwas kann	also	nicht selbst schon Veraenderung seyn. Indem wir sage	34219PK018012
raft gelten zu lassen? Ganz philosophisch unmoeglich ist sie	also	nicht, und wahrscheinlich braucht sie nicht zu sein,	01424BD014006
ht ohne unser Zuthun in dem Objekte selbst. Unsre Furcht hat	also	nicht, wie im vorhergehenden Moment, einen bloss sub	20904LA143004
n, aber nur jenes, welches der Preis deiner Wuerdigkeit ist.	Also	nichts von Klagen ueber die Erschwerung des Lebens,	42815QA139001
Zusammenstimmung mit der Einbildungskraft geuebt, und lernt	also	nie die Form von dem Stoffe scheiden, und als ein re	01304RA092018
dliche zu trauern. $ Der Inhalt der dichterischen Klage kann	also	niemals ein aeussrer, jederzeit nur ein innerer idea	45030QB108007
immung oder durch einen Mangel an Energie verfehlen. Ehe wir	also	noch die Zeugnisse der Erfahrung darueber abgehoert	36401PQ007003
r verliert sich noch nicht in derselben. Die Darstellung ist	also	noch immer bloss didaktisch, denn, um schoen zu seyn	00804PAC47004
immt dieses, ohne erst bey seinem Willen anzufragen. Das ist	also	noch kein Aktus seiner Humanitaet, das macht ihn als	20213LA071003
einer Schranke, die ihre Thaetigkeit hemmte. $ Darf man sich	also	noch ueber das Glueck der Mittelmaessigkeit und Leer	48736QC184004
hlichen Gemueth zu erforschen suchen. Entschliessen Sie Sich	also	noch zu einem kurzen Aufenthalt im Gebiete der Speku	36528PQ022004

ie % Griechen. $ In der zweyten stehen wir. $ Die dritte ist also noch zu hoffen, und dann wird man die % Griechen auc 06326WA012004
en. Unmittelbare lebendige Gegenwart und Versinnlichung sind also noethig, unsern Vorstellungen vom Leiden diejenige S 16005JB010007
ch oder doch einem moralischen Wesen angehoerig ist, und uns also nothwendig interessieren muss. Dieses Interesse wird 23234MB038035
en empirischen und zufaelligen, sondern einen rationalen und also nothwendigen Maassstab zum Grunde, der nicht uebersc 23314MB044012
sammentrifft. $ In dem aesthetischen Zustande ist der Mensch also Null, insofern man auf ein einzelnes Resultat, nicht 37720PJ011008
lassen. Zu dem reinen Begriff der Menschheit muessen wir uns also nunmehr erheben, und da uns die Erfahrung nur einzel 34036PJ041010
ng des Leidens und der Lust an dem Leiden. Ruehrung kann man also nur dann ueber eigenes Unglueck empfinden, wenn der 13812IA052004
Grenze hat, kann auch keine ueberschreiten. Ueberspannt kann also nur dasjenige genannt werden, was zwar nicht die log 48309QC139003
selbst bestimmt ist, ist eines Ideals der Schoenheit faehig; also nur der Mensch, als sittliches Wesen. Zum Ideal der 07934XJ006015
thetischen Bewegungen, von denen hier die Rede ist, will ich also nur diejenigen verstanden haben, welche der moralisc 26621OA149013
orzustellen, muessen wir das Zeitganze theilen. Wir gelangen also nur durch Schranken zur Realitaet, nur durch Negatio 36912PS011003
r es wirklich geworden ist. $ Die Bildung eines Menschen ist also nur in so weit seine Bildung, als sie mimisch ist; a 27325OB046006
es Wirkens empfaengt, kann nur durch Entziehung des Stoffes, also nur negativ an seinem Wirken gehindert werden, und e 37019PS021020
us jedem Zustande der Beschraenkung sich reissen. Dieser ist also nur ruckweise und nur mit Anstrengung frey, jener is 44524OB067003
die Gemuethsbewegung eilt dem Entschluss zuvor. $ Sobald wir also objektiv die Vorstellung eines Leidens erhalten, so 19308KC012003
moralisch handeln oder nur nicht blind leiden willst. Es ist also offenbar, dass der Realist wuerdiger handelt, als er 50026OD080003
Gewalt des Affekts unterdrueckt erscheinen. An diesem Theil also offenbart sich die ganze Staerke des Leidens, und di 20502LA103004
legenheit, ihre Freyheit von Schranken fuehlt; gegen das wir also physisch den Kuerzern ziehen, ueber welches wir uns 17106KA003028
zweyten ihren Ursprung nehmen. Aus unserer moralischen Natur also quillt die Lust hervor, wodurch uns schmerzhafte Aff 15201JA037005
ngraenzende auch staerker erschuettern. Die Assoziation wird also rascher, lebhafter werden. Diss thun wir, wenn wir u 02801BK027004
n, wenn er bey jenem anlangen will. Wie uebel wuerde er sich also rathen, wenn er den Weg zum Ideale einschlagen wollt 40502Pa005006
ses Vermoegen in uns zum Bewusstseyn bringt. $ Man kann sich also recht gut sagen, dass man den Verlust dieser Gueter 19427KC030004
haun, wie wir Gaeste zu seyn aus Vaeterzeiten uns ruehmen. = Also redeten jene, herab von den Wagen sich schwingend = 43510QA210001
s die hoechste Disharmonie oder die heftigste Krankheit. Und also reissen uns beide, Schmerz und Vergnuegen, einem unv 07335Da021002
et aeussert, eine Zulassung von Seiten des Geistes. Man kann also sagen, dass die Grazie eine Gunst sey, die das Sittl 27826OB089003
, und eben den Ton, freilich matter, angeben. $ Wir koennten also sagen: die Stelle des ersten Klaviers vertritt die W 02412BJ018003
ste, also sagt man, ich war nicht. Jene Zeit ist nicht mehr, also sagt man, dass ich erschaffen sei. Aber auch von den 11004 B027006
e Zeit, wo ich von nichts wusste, wo von mir niemand wusste, also sagt man, ich war nicht. Jene Zeit ist nicht mehr, a 11003HB026015
t seine Zuflucht zu nehmen. $ Zum Gefuehl des Erhabenen wird also schlechterdings erfordert, dass wir uns von jedem ph 17722KA069006
tersuchung noch Anfaenger geblieben sind? / Die Seele konnte also schlechterdings keine Idee von dem Zustand haben, de 04512DF012004
leich alle blosser Ausdruck der Sinnlichkeit waeren, und ihm also schon als blossem Thiere zukommen koennten, so war e 27329OB047021
nicht gehoeret; der andre muss sich gleich bleiben, er muss also schon dort seyn und dort zu Hause seyn, wohin der an 44516OB064019
h gar nichts hindert, ihn noch groesser anzunehmen. Wir muss also schon durch den blossen Anblick des Thurmes ein aeus 23204MB029003
lgemeinen erhoben, und aus diesem dann das Besondre erkannt, also schon durch diese nothwendige Operation des Verstand 15926JB005019
r durch den Verstand, und ihre technische Vollkommenheit hat also schon Existenz im Verstande, ehe sie in die Sinnenwe 25828OA083013
ngen zu haben, nicht ertragen kann. Das ganze Geschaeft wird also schon im Forum der Empfindung verhandelt, und das Be 03403SA065005
aeusserste Maass vorgeschrieben zu haben. Dieses Maass liegt also schon in dem Begriffe eines Thurmes, und es ist kein 23208MB030004
r innern Moeglichkeit der Sache. Die aesthetische Kraft muss also schon in der vorgestellten Moeglichkeit liegen. $ Se 21826LA257005
seiner Natur gehoeren; die Schoenheit dieser Bewegungen ist also schon mit dem Begriff der % Venus gegeben, die Schoe 25332OA032025
ssigen, wodurch sie sich von einander unterscheiden. Er wird also sehr viel mit seinem Wissen umfassen koennen, und vi 49533OD030003
dem sentimentalischen zu statten kommt. Jener erfuellt zwar also seine Aufgabe, aber die Aufgabe selbst ist etwas beg 47430QC068C04
aber verbunden ist er dem Gesetz der Vernunft. Er gebraucht also seine Freyheit wirklich, wenn er gleich der Vernunft 29110OC026003
Menschen verderbliche Macht objektiv gegeben wird / wenn er also seine Gewalt nicht bloss zeigt, sondern sie wirklich 19215KC002023
n der Form, die Materie seines Wollens dieselbe bleibt; dass also seine Triebe mit seiner Vernunft uebereinstimmend ge 31610PD007055
naive, den zweyten der sentimentalische Dichter. Jener kann also seinen Gehalt nicht verfehlen, sobald er sich nur tr 47008QC031003
Natur erreicht, unendlich vorzuziehen ist. Der eine erhaelt also seinen Werth durch absolute Erreichung einer endlich 43817QA244004
nksamer Wuth zu ihrer thierischen Befriedigung eilen. Es mag also seyn, dass die objektive Menschheit Ursache gehabt h 31928PE012003
nischen Krieg. Die Fibern dieser verschiedenen Ideen muesten also sich irgendwo gleich seyn, dass die eine die andere 02439PJ039007
enhangs. Dieser Zusammenhang ist die Folge der Liebe. $ Gros also sind die Folgen der Liebe. Die ganze Sphaere der Gei 03315CB015002
in einer andern Rueksicht verwerflich. Nemlich die Seele ist also sklavisch an die Thaetigkeit ihrer Werkzeuge gefesse 07108DY004005
Punkt des Daseyns auf gleicher Stuffe begegnen will. Er wird also so viel, als er nur immer kann, aus dem Reich der Ab 01716RA139003
ische Ueberlegenheit des Menschen ueber die Naturkraefte ist also so wenig ein Grund des Erhabenen, dass sie fast uebe 17804KA076010
e ersten Fruechte, die er in dem Geisterreich aerndtet, sind also Sorge und Furcht; beydes Wirkungen der Vernunft, nic 39114PX032011
t einmal auf dem Wege zum Ideal sich befinden wuerde. Wo wir also Spuren einer uninteressierten freyen Schaetzung des 40513Pa009003
ste, da ihm Gewalt fehlte, Ueberredung gebrauchen. Er konnte also Studium der Menschen, und Faehigkeit sich ihnen anzu 06520WA037003
in einem nothwendigen Streit mit derselben. Sie fuehren uns also theoretisch rueckwaerts, indem sie uns praktisch vor 46906QC018004
e Wirklichkeiten aber keine Nothwendigkeit liefert. Du gehst also ueber die Natur hinaus, und bestimmst dich idealisti 50024OD079003
zweckmaessig fuer die menschliche Gesellschaft. Wir muessen also ueber die Unlust selbst, welche das Zweckwidrige in 13829IA058003

keit wird auf Nichts hinauslaufen. In dem ersten Fall ist es	also	um den Werth (den zeitlichen Gehalt) unsers Lebens	50115QD088007
rpers, woraus das vegetabilische Leben erwaechst. Vegetation	also	und thierische Mechanik auf das genaueste vermischt	04332DE008002
t seyn. Dem Menschen, der in der Kultur begriffen ist, liegt	also	unendlich viel daran, von der Ausfuehrbarkeit jener	46807QC009010
efte unterliegen. Der Gegenstand des Erhabenen widerstreitet	also	unserm sinnlichen Vermoegen, und diese Unzweckmaessi	13801IA048006
Gattung, die in uns wohnt, daran Antheil naehme; wir koennen	also	unsre sinnlichen Freuden nicht zu allgemeinen erweit	41107Pa064023
iduums sorgfaeltig aus unserm Urtheil entfernen; wir koennen	also	unsre Vernunftfreuden nicht allgemein machen, weil w	41111Pa065024
, um dieser doppelten Aufgabe ein Genuege zu thun, wird sich	also	unter zwey verschiedenen Gestalten zeigen. Sie wird e	36512PQ017014
eduerfniss der Geistes vorzueglicher, unerschoepflicher. Wer	also	unwidersprechlich beweisen kann, dass die Schaubuehn	08829FA020002
en zu lassen, was in ihrem Reiche gilt, und das Gemueth wird	also	unwiderstehlich aus der Welt der Erscheinungen herau	05022TA128146
erbunden. Der Mensch, der sich seiner Schuld bewusst ist und	also	Ursache hat, sich zu fuerchten, ist in gar keiner Ge	18430kAC05010
ut, worueber sonst das Gewissen haette erkennen muessen, und	also	Ursache ist, dass sich unter den Handlungen derer, d	03428SA071038
) wuerde sich der naive Charakter mit dem sentimentalischen	also	vereinigen, dass jeder den andern vor seinem Extreme	49106QC211029
iche Bewegung erfolgt auf eine Handlung des Gemueths, welche	also	vergangen ist, wenn die Bewegung geschieht. $ Die sy	26731QA162011
N IN EINER REIHE VON BRIEFEN. Erster Brief. $ Sie wollen mir	also	vergoennen, Ihnen die Resultate meiner Untersuchunge	30904PA003004
elle jener physischen treten. Jene Macht der Empfindung muss	also	vernichtet werden, ehe das Gesetz dazu erhoben werde	37426PT009006
uns den Menschen zeigen, und Gewaender verbergen denselben;	also	verwirft er sie mit Recht. $ Eben so wie der % griec	19804LA024014
n Licht ist, das gern aus der Finsterniss schimmert; welches	also	vielmehr gegen den Geschmack seines Zeitalters als f	33920PJ029040
stellung mit demselben wetteifern zu koennen; er sollte sich	also	vielmehr gerade in dem Gegenstand von dem naiven Dic	47021QC034032
h durch Beweise gerechtfertigt habe, Erweiterung. Ich wuerde	also	vielmehr gerade umgekehrt sagen: mit dem Angenehmen,	35807PO029003
der immer nur dem Gesetze und nie dem Triebe folgen soll. Um	also	voellig sicher zu seyn, dass die Neigung nicht mit b	28236OB130002
ndungen, sind keiner allgemeinen Mittheilbarkeit faehig, und	also	vom Gebiet des Geschmacks ausgeschlossen. In dasselb	07110XE019016
inem eigenen Lichte glaenzen. $ Eine sprechende Bildung wird	also	von dem Menschen gefodert, sobald man sich seiner si	27710OB073005
zum Theil, nur durch das Unbegrenzte zur Grenze. $ Wenn nun	also	von dem Schoenen behauptet wird, dass es dem Mensche	36933PS017003
suchen, welche von allen uns am meisten befriedigt. $ Zuerst	also	von den Saitenschwingungen. Ich will einen analogisc	02401PJ014002
ich, wenn sie gleiche Gewichte enthalten. $ Das Gemueth geht	also	von der Empfindung zum Gedanken durch eine mittlere	37515PT018004
schauenden Vermoegen in der Erscheinung offenbaren. Wenn man	also	von der Schoenheit spricht, so wird weder der materi	25629OA063003
Naturgebaeude aufrecht zu halten. Die Ordnung der Natur ist	also	von der Sittlichkeit unserer Gesinnungen abhaengig g	03531SA079006
h einer Verbesserung oder Verschlimmerung bewust ist. Darinn	also	von der Vorstellung unterschieden, dass sie hier nur	02831BLC07002
Einstimmigkeit mit ihrem Beduerfnisse fodern kann, und sich	also	von der wirklichen Befriedigung desselben, als von e	21515IA228028
urch eine starke Beschaeftigung des Affects ausgeloescht und	also	von einer hoehern tragischen Wirkung gleichsam versc	24414NA043023
se Erfahrungen soll er ja zum erstenmal machen. / Er muesste	also	von Ewigkeit her thaetig gewesen seyn, und dieses is	04935DJ008003
ge, fehlte, den % Grazien zu opfern. Diese Goettinnen wurden	also	von ihnen zwar als Begleiterinnen des schoenen Gesch	25129OA012004
xiere, dass Identitaet der Empfindung sey. Sie sind einander	also	von Natur nicht entgegengesetzt, und wenn sie demohn	34730PM008004
und Eigenthum ausloescht. $ Der Charakter der Zeit muss sich	also	von seiner tiefen Entwuerdigung erst aufrichten, dor	32929PG013007
Bau und Mittelkraft in Verbindung heissen wir Organ. Es wird	also	von selbst erhellen, dass die Verschiedenheit der Or	01509BE010003
ens ist abhaengig von der Art seines Empfindens und Wollens,	also	von Zustaenden, die er selbst in seiner Freyheit, un	26222OA112014
ttelbar auch seine architektonische Schoenheit. Wenn er sich	also	vor allen Sinnenwesen um ihn her durch hoehere Schoe	25734OA076004
ntbehren kann, und das ich mit Ueberzeugung glaube. Ich seze	also	voraus, jeder meiner Leser kenne alle Theorien, die	01619BG010003
es alles darauf hinauslaeuft, uns Vorstellungen zu erwerben,	also	Vorstellungstrieb, Erkenntnisstrieb heissen kann. Zw	17127KA010025
r Zweck seyn, fuer die Kunst ist es der hoechste. Es gehoert	also	vorzueglich zum Zweck der letztern, das hohe Vergnue	15328JA052003
roehlichen, welche eine Befriedigung derselben voraussetzen;	also	waechst es, wo der eigennuetzige Trieb beleidigt und	15132JA035023
n Kraft, eben so viel heisse als, dort ist Mangel der Kraft.	Also	waechst zugleich noch jede Nervenbewegung durch sich	07234Da009001
Macht des Menschen und unterwerfen ihn der ihrigen. $ Jetzt	also	waere es um seine Freyheit gethan, wenn er keiner an	03920TA024002
dem jene doppelte Schoenheit entspricht. Beyde Theile werden	also	wahrscheinlich Recht behalten, wenn sie nur erst mit	36238PO069004
mit ewigem Schleyer bedeken diese schaendliche Scene? / Hier	also	war Guete die Larve des in der Tiefe der Seele laure	00528AA061002
e Voraussezung widerspricht der Idee des vollendeten Gottes,	also	war keine Schoepfung / Wo bin ich hingerathen, mein	11016HB034011
st. Die Schoenheit, als Consummation seiner Menschheit, kann	also	weder ausschliessend blosses Leben seyn, wie von sch	35625PO019008
eworden, als darinn, dass er es nicht geblieben ist. $ Da es	also	weder dem arbeitenden Theile der Menschen ueberlasse	49017QC207003
n hat. $ Der Mensch aber ist zugleich eine Person, ein Wesen	also	welches selbst Ursache, und zwar absolut letzte Ursa	26218OA111010
nzer Ruhm ist, ihr Buch in Ordnung zu halten. Geleistet wird	also	werden, was die Organisation immer leisten kann, und	27505OB063003
nn er kann ja auch nicht wollen, was seyn muss. Man kann ihn	also	wieder fragen: Warum willst du denn, was seyn muss?	50007QD074004
nicht offenbaren koenne, wissen wir gewiss; in diesem Reiche	also	wird die Materie nicht bloss unter der Form, sondern	34827PM006037
rlaengern oder zu entfernen: zu suchen oder zu fliehen. Hier	also	wird schon der Organismus an das Empfindungsvermoege	04416DF005002
e leiden, der sie in hohem Grade achtungswuerdig macht. Hier	also	wird unser Mitleid so wenig durch widrige Gefuehle g	15634JA082002
en Handlungen des physischen Lebens bestimmt werden. Konnten	also	wohl die Empfindungen des thierischen Wohl oder Uebe	04502DF009002
die Neigung auf Seiten der Pflicht befindet. Soviel scheint	also	wohl gewiss zu seyn, dass der Beyfall der Sinnlichke	29307OB132003
genstaenden selbst objectiv nichts Erhabenes zukommt, und es	also	wohl schicklicher waere, sie erhebend zu nennen. $ W	22920MA008036
ust der andern kann nur der moralische trauren. $ Frage dich	also	wohl, empfindsamer Freund der Natur, ob deine Traegh	42804QA135003

werde, vergoennt, ihn Spieltrieb zu nennen) der Spieltrieb	also	wuerde dahin gerichtet seyn, die Zeit in der Zeit au	35336PN013027
Begehrungsvermoegens muss der Geist seine Freyheit beweisen,	also	Wuerde der Ausdruck seyn. Der angenehme Affekt erfod	296220C071030
cher Schaetzung verlieren, als sich Kampf in ihre Ausuebung,	also	Wuerde in ihren Vortrag mischt. Denn unser moralisch	298140C090038
nehmlich soll thaetig seyn und soll moralisch empfinden; und	also	zeugt es von seiner Schuld, wenn seine Bildung davon	27605DB068012
Menschen erzeugen. Und in welchem Verhaeltniss stuenden wir	also	zu dem vergangenen und kommenden Weltalter, wenn die	32801PF067007
s man erst unter einen andern Himmel versetzen. $ Es gehoert	also	zu den wichtigsten Aufgaben der Kultur, den Menschen	38526PW022003
rischen Staatsverfassung der Charakter veredeln? Man muesste	also	zu diesem Zwecke ein Werkzeug aufsuchen, welches der	33232PI005003
ndungszustand der Person, sympathetisch bestimmt werden, und	also	zu einem Ausdruck desselben dienen. Indem ich meinen	267070A156024
d eben weil sie dieses beydes zugleich ist, so dient sie uns	also	zu einem siegenden Beweis, dass das Leiden die Thaet	39702PY030013
Objekt ist) alle Bedingungen der Schoenheit enthielte, und	also	zu Erzeugung derselben vollkommen hinreichend waere.	259050AC87031
stens geschickt, auch ohne eine wahrhaft sittliche Gesinnung	also	zu handeln, wie eine sittliche Gesinnung es wuerde m	03515SA076031
r weniger Begeisterung erinnert. Die Erfahrung selbst bietet	also	Zuege genug zu dem Gemaehlde dar, welches die Hirten	46829CC013005
nem Begriffe verfahre. $ Dieser Begriff kann aber empirisch,	also	zufaellig seyn, und mein Urtheil wird in diesem Fall	23337MB053006
ernunft und der Freyheit, zur Natur zurueckfuehren. Sie sind	also	zugleich Darstellung unserer verlornen Kindheit, die	41421CA018003
der Freyheit abhaengen kann. Beyde Prinzipien sind einander	also	zugleich subordiniert und coordiniert, d.h sie stehe	34819PM004005
les Gefuehl, der Lust sowohl als des Beyfalls, gruendet sich	also	zuletzt auf Uebereinstimmung des Zufaelligen mit dem	21338LA214011
ihm wird frueher als der Wille gehandelt haben. Diess dient	also	zum Beweis, dass es Erscheinungen an dem Menschen gi	20329LA091003
das ueber alle Naturmacht unendlich erhaben ist. Man gelangt	also	zur Darstellung der moralischen Freyheit nur durch d	19625LA009003
hnen, und noethigt, die rohen Triebe zurueckzuhalten, fuehrt	also	zur Verfeinerung der Lebensart. $ Mit der Veredlung	06821XC007021
wird nur durch Vernunft bewegt. Diese Ueberspannung verdient	also	Zurechtweisung, nicht Verachtung, und wer darueber s	48419QC152004
ltiplizieren koennen? $ Auf dem Wege der Messung koennen wir	also	zwar auf die komparative, aber nie auf die absolute	23117MB021008
, denn dazu ist er ein viel zu duerftiges Geschoepf. Er wird	also	zwar bis auf einen gewissen Punkt allen Klassen von	47101QC039003
g ist, unter der wir eine Vorstellung von ihr haben. Sie ist	also	zwar Form, weil wir sie betrachten, zugleich aber is	39635PY028003
Furcht alle Gemuethsfreyheit auf. $ Das erhabene Objekt muss	also	zwar furchtbar seyn, aber wirkliche Furcht darf es n	17833KA087005
ie Form unmittelbar zu empfinden glauben. Die Schoenheit ist	also	zwar Gegenstand fuer uns, weil die Reflexion die Bed	39631PY027004
lbe sich objektiv beziehen. Die Antriebe seines Willens sind	also	zwar in rigoristischem Sinne weder frey genug, noch	49417QD014006
icht dass auch schon die Natur sich geheiligt habe. Es giebt	also	zwar kein moralisches, aber es giebt ein aesthetisch	38719PW009003
elche ich am Anfang des 24sten Briefes nahmhaft machte, sind	also	zwar, im Ganzen betrachtet, drey verschiedene Epoche	39434PY004014
irklich darnach zu handeln. $ Zum Pathetischerhabenen werden	also	zwey Hauptbedingungen erfodert. Erstlich eine lebhaf	19511KC035004
selbst auf unsre Sittlichkeit seinen Ursprung nehme. Es wird	also	zwischen Sinnlichkeit und Sittlichkeit ein bestimmte	15807JA094003
en Grundsaetze und deren Behauptung oder Verlassung ankaeme.	Also,	' endigt er, " heisst die Natur hier erhaben, weil	17609KA059001
urgesetze, dieser durch Gesetze der Vernunft. Der Spieltrieb	also,	als in welchem beyde verbunden wirken, wird das Gem	35412PN018003
n nicht gegen unsre Grundsaetze bestimmen kann. Nur insofern	also,	als wir der Gottheit allen Natureinfluss auf unsre	18303KA137003
verspare. $ Die architektonische Schoenheit des Menschen ist	also,	auf die Art, wie ich eben erwaehnte, der sinnliche	261100A105007
fuehlte, der der Philosophie ihren Namen gab. $ Nicht genug	also,	dass alle Aufklaerung des Verstandes nur insoferne	33218PH026003
ung herfliessen, ausschliessungsweise, seine Thaten. Er kann	also,	dass er eine Person ist, bloss durch seine Thaten b	27235QB037003
ben, wenn wir dem Geschmack darauf Einfluss geben? $ Gesetzt	also,	der Erste, welcher versucht wurde, eine schlimme Ha	03329SA062002
ieren durch die Bande der allgemeinen Liebe verbunden. Liebe	also,	der schoenste, edelste Trieb in der Menschlichen Se	01121RB020002
sdruck wahrer und schoener Natur ergoetzen. Derselbe Dichter	also,	der sich erlauben darf, uns zu Theilnehmern so nied	46414QB243003
eine vollkommene Freyheit zwischen beyden. Der Wille ist es	also,	der sich gegen beyde Triebe als eine Macht (als Gr	37136PS034005
Widerstand ueberlegen ist. $ Derjenige Zustand des Gemueths	also,	der vorzugsweise diese Kraft zu ihrer Verkuendigung	15315JA048005
vergeblich seyn wuerde, so muss Furcht entstehen. Ein Objekt	also,	dessen Existenz den Bedingungen der unsrigen widers	17314KA029003
nd die Einbildungskraft vorzugsweise befriedigen, diejenigen	also,	die das Wahre, das Vollkommene, das Schoene zu ihre	13637IA038016
Wesen, absolut unabhaengig fuehlen. Alle natuerliche Mittel	also,	die der Mensch anwendet, um der Naturmacht zu wider	17703KA065004
nbegrenzte Bestimmbarkeit statt finden soll. Die Aufgabe ist	also,	die Determination des Zustandes zugleich zu vernich	37509PT016004
an keine dieser Bedingungen sich gebunden fuehlt; eine Kraft	also,	die einerseits sich mehr denken kann als der Sinn f	17406KA041037
acht, so waeren wir Schoepfer, wie Er. $ Jede Vollkommenheit	also,	die ich wahrnehme, wird mein eigen, sie gibt mir Fr	11912HG025003
fniss seines Publikums zu befriedigen. Sein Interesse ist es	also,	die Kenntnisse, welche er ausstreut, so schnell, al	01201RA084005
gleichen wir selbst sind, kann unser Mitleid erwecken. Wesen	also,	die sich von aller Sittlichkeit lossprechen, wie si	16735JE053002
als indem sie aufgehoben werden. Unser zweytes Geschaeft ist	also,	diese Verbindung vollkommen zu machen, sie so rein	36634PP015005
mmenheit und unsre Glueckseligkeit zufaellig machen; er wird	also,	eben weil er beyde zufaellig macht, und weil mit de	35433PN023027
n derjenigen die durch grossen Kampf errungen ist. Ich frage	also,	hat den allzuguetigen seine That Kampf gekostet? Wa	00619AA088003
ssest ihn, er hat fuer dich nicht gesungen. $ Es laesst sich	also,	in Absicht auf Freyheiten dieser Art, folgendes fes	46308QB228004
r Hoehe des Himmels auf der Hoehe des Atlas. Der Berg traegt	also,	in figuerlichem Sinne, wirklich den Himmel, denn er	24035MB135004
eit aufgehoben, dass keine Veraenderung sey. Derjenige Trieb	also,	in welchem beyde verbunden wirken, (es sey mir ein	35333PN013003
der ob diese mit jener uebereinstimmen werde. Der Spieltrieb	also,	in welchem beyde vereinigt wirken, wird zugleich un	35430PN023003
/ der Verstand muss die Wahl der Seele bestimmen! Je heller	also,	je gewaltiger, je dringender die gegenseitige Neigu	00324AA014003
moralischen Handlungen seyn. Jedwede Handlung eines Geistes	also,	jedweder Gedanke, ja, ich darf sagen, jedwede Empfi	03108CA012005

eyn / und schlimm fuer ihn, wenn er es koennte! Er verlaesst also, mit demselben Rechte, womit er Mensch ist, die Herr 31320PC007003
h sich selbst zur Erscheinung. $ Die Materie der Thaetigkeit also, oder die Realitaet welche die hoechste Intelligenz 34233PK024005
ueberhaupt nur einen Zweck in der Natur annimmt. Mit dieser also, oder vielmehr mit ihrem Urheber haben die schoenen 13319IA005003
n, zugleich Darstellung von Ideen ist. $ Ein guter Geschmack also, sage ich, gestattet keine, wenn gleich noch so kraf 20125LA065004
wenn sie den % Jupiter auf dem % Ida bezaubern will. Hoheit also, selbst wenn ein gewisser Grad von Schoenheit sie sc 25116OA008002
ufgehoben wird, die entgegengesetzte eintreten kann. Er muss also, um Leiden mit Selbstthaetigkeit, um eine passive Be 37432PT012003
entgegenstehen; so ist diess doch in subjektivem Sinn nicht also, und der Mensch darf nicht nur, sondern soll Lust un 28335OB139025
d geniessen, wo es nicht gearbeitet hat. $ Dem Geschmack ist also, unter den Einschraenkungen, deren ich bisher erwaeh 01730RA142004
heilvorstellung) zu thun ist. Die sinnliche Darstellung ist also, von der Einen Seite betrachtet, reich, weil sie da, 00815RA050005
itstriebes and die Erfuellung moralischer Gesetze; eine Lust also, von der man bewiesen hat, dass sie nicht aus der er 15136JA036022
er Missbilligung, haengen wir nicht von ihr ab. Die Gottheit also, vorgestellt als eine Macht, die unsre Existenz zwar 18326KA144003
anschauende Leser seine Schreibart lebendig; beyde billigen also, was sie fassen und vermissen nur, was ihr Vermoegen 01511RA116017
s Gemueth zugleich moralisch und physisch noethigen; er wird also, weil er alle Zufaelligkeit aufhebt, auch alle Noeth 35414PN019020
woran liegt es, dass wir noch immer Barbaren sind? $ Es muss also, weil es nicht in den Dingen liegt, in den Gemuether 33120PH014003
isse Arten des Vergnuegens fuer uns moeglich sind. Gemuether also, welche fuer diese Arten des Vergnuegens vorzueglich 15014JA024002
von Schmerz wird begleitet seyn. ' $ Diejenige Dichtungsart also, welche uns die moralische Lust in vorzueglichem Gra 14003IA074003
ern Maasstab dieser Aehnlichkeit abzugeben. Eine Vorstellung also, welche wir mit unsrer Form zu denken und zu empfind 16038JC012003
erregen, dass sie zur Regel werden moechten. $ Das Geschaeft also, welches die Natur dem andern Geschlecht nicht bloss 01712RA138003
n keinem % amerikanischen Kriege gehoert. So mueste ich mich also, wenn die Meerfiber in Bewegung kommt, an ein Schiff 02503BJ041005
gegen die Tuecke der Verhaengnisse sicher stellen. Wohl ihm also, wenn er gelernt hat zu ertragen, was er nicht aende 05102TA133003
Unterwerfung eine freywillige seyn soll. Du unterwirfst dich also, wenn es freywillig geschieht, nicht der Naturnothwe 50015QD077004
ie Gattung in die Schranken des Individuums ein; kein Wunder also, wenn wir uns bey aesthetischen Urtheilen erweitert, 21627LA240039
r Weg ist zurueckgelegt, sobald er eingeschlagen ist. $ Gieb also, werde ich dem jungen Freund der Wahrheit und Schoen 33517PI036002
inn, wie Gleich mit Gleichem handeln. Die Waagschalen stehen also, wie sie vorgiebt, dem Rechte nach gleich, und wie s 02414RA205004
sens entzogen fuehlen. Diese moralische Sicherheit postulirt also, wie wir sehen, Religionsideen, denn nur die Religio 18106KA117005
chen oft vergebens nach dem Gegenstande fragen. Beyde werden also, wiewohl auf ganz entgegengesetzte Weise in den Fehl 48221QC133003
as wird durch unser Betragen bestimmt. In dem einzigen Falle also, wo die Gottheit fuer uns furchtbar werden koennte, 18324KA143005
diger, harmonischer hervor. $ In einer schoenen Seele ist es also, wo Sinnlichkeit und Vernunft, Pflicht und Neigung h 28801QB178007
ft zu suchen seyn muesse. Diejenige Idee der Unsterblichkeit also, wobey die Sinnlichkeit gewissermassen noch ihre Rec 18137KA125005
hme Empfindung die Vorstellung begleitet; alle Vorstellungen also, wodurch wir Uebereinstimmung und Zweckmaessigkeit e 13614IA032020
Licht hat sich ueber alle Begriffe verbreitet! $ Noch einmal also: der Mensch musste Thier seyn, eh er wusste dass er 05620DM042003
nothwendig mit sich, weil sie groestentheils darauf ruhet. $ Also: Schmerz und Lust sind nothwendig. $ Schwerer schein 07207DZ007001
d neue Theile an der verlohrenen Stelle treten; so frage ich also: sind diese Theile des Verlustes groesser, als der U 02107BI035020
ie sich nach dem Grad ihrer Staerke und Ausbreitung richten. Also: so wie die geistigen Empfindungen wachsen, muessen C7229DA006001
663

brechen und Laster gestoert. Eine Erfahrung lehrt es, die so alt ist als die Welt, dass im Gewebe menschlicher Dinge o 09412EA090007
mungsspruch zuzuziehen. Dieser Gegensatz ist ohne Zweifel so alt, als der Anfang der Kultur und duerfte vor dem Ende d 49207QC217007
2

zu durchlaufen. $ = Ecce autem gemini Tenedo tranquilla per alta = (horresco referens) immensis orbibus angues = in 20735LA126007
1

preisst seinen Nahmen / stellt sein entweyhendes Bild an den Altar der obersten Gotheit. Hat er tugendhafft gehandelt? 00503AA047017
1

waehlte und aufstellte, wiederscheinen. Jetzt sucht sich der alte % Germanier glaenzendere Thierfelle, praechtigere Ge 40826PA037005
Bis wo der Weg sich in zwey Strassen theilte * . Und nun der alte % Homer! Kaum erfaehrt % Diomed aus % Glaukus seines 43432QA204004
e von Menschenaltern ferne von ihrer hohen Bestimmung in das alte barbarische Dunkel thierischer Wildheit zurueckstosse 03334CB021015
chwanken immer wieder in die vorige Stelle rueckt, immer das alte Beduerfniss zurueck bringt. Es ist bescheiden, ja bl 42505QA105032
wie alles auf sein Empfinden ankomme, darueber kann uns die alte Dichtkunst die bessten Belege geben. So weit die Nat 47811QC020024
durchrissen, dass der Schreken, z.B ueber eine Feuersbrunst alte Gliederschmerzen und unheilbare Laehmungen ploezlich 06212DP005033
r Belehrung entgegen setzen. Nicht ohne Bedeutung laesst der alte Mythus die Goettinn der Weisheit in voller Ruestung 33129PH018006
elbst ihre Quelle ist. Ich erinnere mich nicht mehr, welcher alte oder neue Philosoph die Bemerkung machte, dass das e 32004PF018007
delten, % Lear schadet es nicht wenig, dass dieser kindische Alte seine Krone so leichtsinnig hingab, und seine Liebe 15514JA066019
tsprechenden, Dichterformen anwenden. $ Man haette desswegen alte und moderne / naive und sentimentalische / Dichter e 43904QB002004
Die Verschiedenheit des Weges wollte ich zeigen, auf welchem alte und moderne, naive und sentimentalische Dichter zu d 45901QB194010
aber auch langsam genug wuerde gereicht haben. Man halte die alte Welt gegen die neue! dort waren die Begierden einfac 05615DM039004
12

re Kindheit zurueckfuehrt. $ Sehr viel anders war es mit den alten % Griechen * . Bey diesen artete die Kultur nicht s 43031QA162008
est. $ Wenn man sich der schoenen Natur erinnert, welche die alten % Griechen umgab, wenn man nachdenkt, wie vertraut 42912QA149010
r Fall mit den vornehmsten sentimentalischen Dichtern in der alten % roemischen Welt und in neueren Zeiten seyn. In ei 47623QC093013

ich vor dem beruehmten Rumpfe, den man aus den Truemmern des alten % Roms einst hervorgrub. In dieser zerschmetterten 10537GA072014
hwerdt, wenn er einem Fremdling begegnet. Die Gewohnheit der alten % Taurier, jeden Ankoemmling, den das Unglueck an i 18834KB023004
hre Wuerde aus. Sie gleichen den Koenigen und Kaisern in den alten Bilderbuechern, die sich mit samt der Krone zu Bett 19723LA017009
bst % deutschen Poeten behandelt ist. Hie waere nun fuer die Alten der Fall gewesen, einen von aussen zu rohen Stoff v 47836qC026006
t. In poetischen Werken ist es anders, und siegen gleich die alten Dichter auch hier in der Einfalt der Formen und in 44021QB013011
tummelt hat, und noch izo herumtummelt. Soll ich nun mit den alten Einwuerfen die Geister der Toden in ihren Graebern 01613BG008006
fluessig zu erinnern, dass, wenn hier die neuen Dichter den alten entgegengesetzt werden, nicht sowohl der Unterschie 43738qA033016
und desto erhabener das Pathos * . $ In den Bildsaeulen der Alten findet man diesen aesthetischen Grundsatz anschauli 20513LA105005
Eckigte und Derbe der ersten Sitten, das Schwerfaellige der alten Formen, und den ehemaligen gothischen Ueberfluss wi 40406PZ057025
t der Liebe eines edleren Charakters faehig ist, als ihr die Alten gegeben haben; auch kennt man die zufaelligen Umsta 47822qC023044
e einzige Gedichtart ganz das geblieben ist, was sie bey den Alten gewesen, und dass unter den alten Nahmen oefters se 46739qC012052
heit ehren, und in % Europa sie in dem Denker schaenden. Die alten Grundsaetze werden bleiben, aber sie werden das Kle 32938PG016002
s ist vielmehr einerley mit demjenigen, welches wir fuer die Alten haben. Sie empfanden natuerlich; wir empfinden das 43119QA166027
uehl, von dem hier die Rede ist, ist also nicht das, was die Alten hatten; es ist vielmehr einerley mit demjenigen, we 43118QA166015
erke. Es geht den % Deutschen mit beruehmten Nahmen, wie dem alten heidnischen % Roemer mit den Gottheiten. Er nimmt a 09114YC017010
es Beschraenktheit, nicht innere Nothwendigkeit war, was die Alten hierinn auf einer niedrigern Stuffe fest hielt, ich 47826qC024010
er Zeit. Die nehmliche Revolution laesst sich auch unter den alten Historikern nachweisen. % Horatz, der Dichter eines 43212QA175009
zu fesseln, weil sie diss Bewustsein zugleich wieder mit den alten Ideen zuruekbringt. In diesem Fall sagen wir: Sie e 02735BK024046
st ohngefaehr ein Maass fuer das, was die bildende Kunst der Alten im Pathetischen zu leisten vermochte. " % Laokoon, 20518LA106019
as genaueste im Raum zu bestimmen, und sich folglich mit dem alten Kuenstler gerade in derjenigen Eigenschaft zu messe 44015QB012033
nst des Unendlichen. $ Und eben daraus, dass die Staerke des alten Kuenstlers (denn was hier von dem Dichter gesagt w 44004QB010008
ieben ist, was sie bey den Alten gewesen, und dass unter den alten Nahmen oefters sehr neue Gattungen sind ausgefuehrt 46740qC012058
inaus in das idealische und ihr Beyspiel kann also gegen die Alten nichts beweisen; bloss davon ist die Rede, wie der 47831qC025035
s..d, einen naiven Charakter zeigen. Ich will hier unter den Alten nur an % Epaminondas und % Julius % Caesar, unter d 42517QA109006
n man den Gattungsbegriff der Poesie zuvor einseitig aus den alten Poeten abstrahirt hat, so ist nichts leichter, aber 43908QB004013
und hat sie immer vorzueglich bewundert: $ = O Edelmuth der alten Rittersitten! = Die Nebenbuler waren, die entzweyt 43424QA201028
Wie kommt es, dass wir, die in allem, was Natur ist, von den Alten so unendlich weit uebertroffen werden, gerade hier 43011QA157014
uehnere Dosen zu, unsere Helden gleichen einem % Goliath auf alten Tapeten, grob und gigantisch, fuer die Entfernung g 08228EA048040
wendig, dass neue Menschen an die Stelle der weggeschiedenen alten treten, und das Leben durch ununterbrochene Success 04234DD015013
ach Ihm nur zu fragen. $ So zeigt sich z.B % Homer unter den Alten und % Shakespeare unter den Neuern; zwey hoechst ve 43311QA187008
cht bloss nach zufaelligen Formen eine Vergleichung zwischen alten und modernen Dichtern * anzustellen versteht, wird 43735QA237017
setzgebung, welch noch immer einseitig auf die Observanz der alten und naiven Dichter gegruendet wird, auch auf sie ei 46730qC010056
genen Schwierigkeit scheint diese Aufgabe zu seyn, da in der alten und naiven Welt ein solcher Stoff sich nicht vorfan 45912QB196017
hste Genuss, den die schoensten Werke der naiven Gattung aus alten und neuen Zeiten dem kultivirten Menschen gewaehren 44935qB019019
che des % Pluto. $ Bey den Einweihungen in die Mysterien der Alten wurde vorzueglich auf einen furchtbaren feyerlichen 18918KB030008
enn er auf dem Lande lebt, oder sich bey den Denkmaelern der alten Zeiten verweilet, kurz, wenn er in kuenstlichen Ver 41313QA003032
und ausser ihnen schoen ist, sind es auch die Dichtungen der Alten; wird hingegen die Natur gemein, so ist auch der Ge 47813qC021018
ten verewigte. Es ist nicht zu laeugnen, dass die Poesie der Alten, dieses Umstandes halber, Wirkungen leistete, deren 21901LA262010
fuer die Wundergeschoepfe, Goetter, Wahrsager und Orakel der Alten, so sehr es zu wuenschen waere, nicht leicht Ersatz 05836UA017034

42

Geschlechts / von seiner Wiege an bis zu seinem maennlichen Alter / und die Wahrheit des bisher gesagten wird in ihre 05326DM002021
Griechen es auch im Politischen nicht ueber das Jugendliche Alter brachten, und es ist sehr die Frage ob sie in einem 06436WA027017
em Charakterzuge voellig eins. Als ich in einem sehr fruehen Alter den letztern Dichter zuerst kennen lernte, empoerte 43315QA188007
gen, dem Gefuehle so nahe verwandt, womit wir das entflohene Alter der Kindheit und der kindischen Unschuld beklagen. 43026QA160020
zeugt. Als unter dem % Perikles und % Alexander das goldene Alter der Kuenste herbeykam, und die Herrschaft des Gesch 33923PJ030009
ben ihre Stelle vor dem Anfange der Kultur in dem kindlichen Alter der Menschheit angewiesen. Man begreift aber wohl, 46709QC004057
eiflich stellen die Begriffe von Wahrheit und Recht schon im Alter der Sinnlichkeit sich dar, und ohne dass man zu sag 37236PS045013
ern % Homer beehrt sieht. Eben so wenig aber wird irgend ein alter Dichter und am wenigsten % Homer in demjenigen, was 43925QB008008
chten, und es ist sehr die Frage ob sie in einem maennlichen Alter dieses Lob noch verdient haben wuerden. $ # Zu 6 26 06437WA027030
, dass solche Schoenheiten des Baues sich schon im mittleren Alter durch Obesitaet sehr merklich vergroebern, dass, an 27522oB013016
gewaehrt, wordurch das Zeitalter des % Augusts zum goldenen Alter geworden. Izt nehmen die Kuenste einen Kuehneren un 05517DM028028
ten Gefuehl, aber man huete sich, an ihr Herz zu appelliren. Alter und Kultur fuehren uns dieser Klippe entgegen, und 14725IA145001
chen Belonungen an deinen Tron! / % Rom feyert sein goldenes Alter unter deinem Zepter - % Rom schimmert unter dir in 00512AA054005
ch wenn sie noch so lebendig ueberzeugte, im Wege steht. Ein alter Weiser hat es empfunden, und es liegt in dem vielbe 33124PH015002
en sich ja auch, trotz Verlust und Ersaz, biss ins spaeteste Alter. Solten nicht auch die Eindruecke? Ohne Anstand; wer 02114BI038017
ueberlebt die Jugend weit, und verraeth ihre Spuren noch im Alter; in ihr spiegelt sich innrer Friede und Wohlwollen 08317XL041014
n, haben ein Paradies, einen Stand der Unschuld, ein goldnes Alter; ja jeder einzelne Mensch hat sein Paradies, sein g 46826QC012016
er; ja jeder einzelne Mensch hat sein Paradies, sein goldnes Alter, dessen er sich, je nachdem er mehr oder weniger po 46827QC012026

rlorne Freuden, ueber das aus der Welt verschwundene goldene Alter, ueber das entflohene Glueck der Jugend, der Liebe 45010QB103013

iehn; denn die Schoenheit ist unsre Waerterinn im kindischen Alter, und soll uns ja aus dem rohen Naturstand zur Verfe 04608TA094031

20

uch auf den vorhergehenden Zustand der Seele an, wie sie die Alterationen der Lebensbewegungen aufnimmt? $ Dieses nun 06626DV005021

1

seiner Mutter Brust, naehre ihn mit der Milch eines bessern Alters, und lasse ihn unter fernem % griechischen Himmel 33329PI015020

1

ser Verfeinerung, die man an den gebildeten preist. Schon im Alterthum gab es Maenner, welche die schoene Kultur fuer 33722PJ012003

hoehere Tugend! $ Ich sehe den Erhabensten Geist, den je das Alterthum gebahr, dem nie daemmerte der Offenbahrung Gott 00327AAC15009

kunst und moderne bildende Kunst zu beyden Kunstgattungen im Alterthum stehen. Ein Werk fuer das Auge findet nur in de 44012QP010075

r vernachlaessigte Theile in den beiden Knaben. So schuf das Alterthum. $ Unter allen Figuren, die dieser Saal enthael 10326GA038004

4

ler Guete und Leutseeligkeit aus den verwehten Truemmern des Alterthums hervorzuheben? $ Durchlauchtigster Herzog! $ N 00837AA150021

tuen. $ Warum zielen alle redende und zeichnende Kuenste des Alterthums so sehr nach Veredlung? $ Der Mensch brachte h 10518GA063009

t, erklaert sich der hohe Vorzug, den die bildende Kunst des Alterthums ueber die der neueren Zeit behauptet, und uebe 44009QB010049

remde hat die uneingeschraenkteste Freiheit diesen Schaz des Alterthums zu geniessen, denn der kluge und patriotische 10206GA019012

WILHELM # VON # % HUMBOLDT: # UEBER # DAS # STUDIUM # DES # ALTERTHUMS, # UND # DES # % GRIECHISCHEN # INSBESONDRE. # 06302WA001011

genug, auf das Beyspiel der gesittetsten aller Nationen des Alterthums, bey welcher das Schoenheitsgefuehl zugleich s 33712PJ009014

das Land und seine Bewohner, fuer manche Produkte des fernen Alterthums, u.dgl zum Grund liegt; vorausgesetzt, dass we 41319QA004034

7

esten Grunde bestehen, und die schoenen Kuenste werden ihren althergebrachten unabstreitbaren und wohlthaetigen Beruf 13308IA002052

1

ter % Korneille sind frostige Behorcher ihrer Leidenschaft / altkluge Pedanten ihrer Empfindung. Den bedraengten % Rod 09209EA042011

1

ie Klaggesaenge des % Ovid, die er aus seinem Verbannungsort am % Euxin anstimmt, wie ruehrend sie auch sind, und wie 45015QB104013

n unternahm und beendigte. $ Erhaben war % Prometheus, da er am % Kaukasus angeschmiedet, seine That nicht bereute und 18508KA154006

NOTIZEN # AUS # % SCHILLERS # NACHLASS. $ # Wohlgefallen # am # Schoenen. $ Das Wohlgefallen an der reinen Form, am 08903YA002002

e Affekt den groessern Reiz fuer uns habe, und also die Lust am Affekt mit seinem Inhalt gerade in umgekehrtem Verhael 14811JA004019

icht nicht selbst erscheinen, er laese hinter einem Vorhange am allerbesten, so dass man von aller Persoenlichkeit abs 05913UA019019

r, in der Idee dazu hingetrieben werden. Besonders stark und am allgemeinsten aeussert sich diese Empfindsamkeit fuer 41536QA032004

n kann, insofern er empfindet. Jene drey Momente, welche ich am Anfang des 24sten Briefes nahmhaft machte, sind also z 39433PY004006

z, der sich zwischen der ruhigen Gemuethsstimmung des Lesers am Anfang und der heftigen Aufregung seiner Empfindungen 16609JE035042

heissen # . $ Ein und zwanzigster Brief. $ Es giebt, wie ich am Anfange des vorigen Briefs bemerkte, einen doppelten Z 37602PU002005

elle unzaehliger koerperlicher Lueste. $ Dieses bestaetigen am augenscheinlichsten [illegible]

[illegible] Lueste. $ Dieses bestaetigen am augenscheinlichsten [illegible]

[illegible] eines Menschen, der damals am Baume stund, [illegible]

[illegible] Formel zu bringen. $ Man gelangt am bessten zu [illegible]

[illegible] Dichter, und die Musen wissen es am bessten, wie [illegible]

[illegible] seyn; die Personen stehen am besten auf [illegible]

[illegible] einer ruehrenden Handlung am besten benutzt worden [illegible]

[illegible] zu Erreichung ihres Zweckes am besten benutzt worden [illegible]

[illegible] Wirkung des Stoffs als der am besten benutzten [illegible]

[illegible] gefragt, sondern wie sie sich am besten den Sinnen [illegible]

[illegible] welches ihn in der Erscheinung am besten kleiden, [illegible]

[illegible] moralische Empfindungen sich am besten mit der [illegible]

[illegible] Spiel, wodurch sie das Geschaeft am besten vollfuehren kann, [illegible]

[illegible] $ Der Philosoph kommt freilich am besten zu seinem Zweck [illegible]

[illegible] Zweck erreicht sie ihn selbst am besten. Da sie aber [illegible]

[illegible] erklaert, und die Reform am dringendsten [illegible]

[illegible] behaupten, aber nicht frueher als am Ende den Sieg [illegible]

[illegible] Aufregung seiner Empfindungen am Ende der Handlung [illegible]

[illegible] vielmehr darf man hoffen, dass am Ende der Kultur, [illegible]

[illegible] ganzen Freiheit, und wird doch am Ende mittelst [illegible]

[illegible] Jahrhunderten verkuendigte Komet am entlegenen Himmel [illegible]

[illegible] Vernunftfreyheit beruht, und alle Lust am Erhabenen gerade [illegible]

[illegible] Kunstwerks, aus. $ Die Lust am Erhabenen ist der [illegible]

[illegible] Wohlgefallen am Guten sowohl als am Erhabenen [illegible]

[illegible] Die Lust am Schoenen, am Ruehrenden, am Erhabenen [illegible]

[illegible] zeigen. Das tiefe Meer erscheint am erhabensten in seiner [illegible]

geduldet worden, indem es am faehigsten ist,
denkenden Geists, durch welchen er am faehigsten wird
des Menschen, wodurch er am faehigsten wird,
Eine solche Verfassung des Gemueths ist am faehigsten,
schoene Ton in der Naehe des Thrones am fruehesten und
bittern Schmerz noch litten = Am ganzen Leib
Versuch im Einzelnen gelingen, aber am Ganzen wird dadurch
aber freylich ist sie denen am gefaehrlichsten,
das Vergnuegen der Ruehrung am gewissesten und
beyden ganz gemein, und wird am gluecklichsten
wie so hingeschauert dastehen am grossem Gericht
ueberhaupt um das Wohlgefallen am Guten sowohl als
fuer Leute, die sich lieber am handgreiflichen
naechste Empfindung zum Herzen am heftigsten zu leiden
den Holzstoss bestiegen. Was du am Heidenthum so
Verdienst zu erringen ist, gerade am hoechsten schaetzen,
aufopfert, verraeth jeder, was er am hoechsten schaetzt.
scheinen, wie eine Unterhaltung am Kaminfeuer vortragen
Ein Stier am Pfluge, ein Pferd am Karren, ein Hund,
Sinne) nenne ich jede Erscheinung am Koerper, die einen
und der Schrecken, der noch am kuerzesten wegkommt,
Die Erklaerung dieses Satzes fuehrt uns am kuerzesten zum Ziel.
moralische Zweckmaessigkeit wird am lebendigsten erkannt,
Grad der Verwechslung nicht am lebhaftesten
gefuehlvolle Seele schwelgt am liebsten im Anblick
sie sich mit dem Schoenen zwar am liebsten, aber doch
bey Gegenstaenden des Mitleids uns am maechtigsten anziehe,
Das erstere ist wohl im Ganzen am mehrsten geduldet worden,
im Stiche, lassen, wo wir ihrer doch am meisten beduerfen.
der Koerper verlaesst uns, wo wir sein am meisten beduerffen.
und untersuchen, welche von allen uns am meisten befriedigt.
die Schoenheit dieses Gedichts am meisten beruhe.
Leben naehrt, ist eben daher auch am meisten der Plattheit
die gleichsam Symbole der Freiheit sind, am meisten Empfindungen
Er richtete also dahin, wo die Gefahr am meisten erklaert,
jeden von diesen beyden Dichtarten am meisten frommt,
Schilderungen, und selbst die am meisten gepriesenen,
dem Guten und dem Angenehmen faellt am meisten in die Augen.
ist, macht sich auch der falschen am meisten schuldig;
einen Tempel errichtet. Dir, weil er am meisten verstand
Der Komoediendichter, dessen Genie sich am meisten von dem wirklichen
Bildwerk, und dieses vielleicht am meisten, durch die
Instinkt allein nicht alle Erscheinungen am Menschen im Effekt
. Dass die Darstellung der Zwecke am Menschen schoener
. $ Aber nicht alle Bewegungen am Menschen sind der Grazie
werden, so muessen einige Erscheinungen am Menschen vorkommen,
ist. Von denjenigen Bewegungen am Menschen, die der
von keiner willkuehrlichen Bewegung am Menschen, die nur der
das ganze System derjenigen Erscheinungen am Menschen, die unter
der Instinkt allein alle Erscheinungen am Menschen, so ist
des Genies, von dem wir wissen, dass es am naechsten an die
die ¶ Franzosen diesem Extrem am naechsten gefuehrt
Zeitaltern kuenstlicher Kultur ihm am naechsten kommt, ist
zu kommen, und immer demjenigen am naechsten, das diesen
gilt diese Bemerkung. Ein Stier am Pfluge, ein Pferd am
zu derjenigen Schoenheit, die am Putztisch aus
Es ist demnach hier, wie ueberall, am rathsamsten, das
werden muss. Die Lust am Schoenen, am Ruehrenden, am

gegen Realitaet und das Interesse am Schein 10021RZ011026
entsprungen sind: die Freude am Schein, 19906BRZ00F023
so wie der Spieltrieb sich regt, der am Scheine 40034RRZ027009
Werk, und ein Gemueth, das sich am Scheine 19932RZ014023
gefaellt, stuetzt sich die Lust am Schoenen 07830YI020015
Eben weil das Wohlgefallen am Schoenen 07732XI006005
rege macht. $ Die Lust am Schoenen 07122XE023003
vom intellektuellen Interesse am Schoenen 11434QA002008
und zwischen dem Wohlgefallen am Schoenen 07538XF057026
zur Ursache werden muss. Die Lust am Schoenen, 13511TA022003
Das Wohlgefallen an der reinen Form, am Schoenen, 18004YAC03007
in seiner Bewegung, der klare Bach am schoensten 40036QBDE8013
zu machen, und dies erreicht er am sichersten, 01203BA084024
unter welchen der mitleidige Affekt am staerksten 16923JE070040
der Ruehrung am unfehlbarsten und am staerksten 15910JA103019
der Ruehrung am gewissesten und am staerksten 15410JA056033
von dem Phaenomen des Naiven am staerksten 43203QA171025
ein Geist war, er musste am Staube 05621DK042019
Der hartnaeckigste % Stoiker, der am Steinschmerzen 04616DG011005
auf sich selbst, und ist eben darum am tauglichsten, 16037JC011030
des Vergnuegens seyn kann, das wir am Tragischen 10037LA056024
o Mensch, beuge dich Seraf am Tron! Durch die Liebe 00602AA122015
und die Lust der Ruehrung am unfehlbarsten 15909JA103016
wo die Einbildungskraft am ungebundensten 10022KP018010
einer erhabenen Situation, (die am unmittelbarsten 30522PW021014
Bild an Bild, worin % Homer am verschwenderischsten 08020XL062009
des Thrones am fruehesten und am vollkommensten 41225Pa080044
als blosser Erscheinung, am vortheilhaftesten 27728QB079028
des Koerpers am wenigsten elastisch, am weichsten gefunden. 02224BI058014
und in der Reflexion darueber am weitesten 43202QA171014
irgend ein alter Dichter und am wenigsten % Homer 43925QB008011
Schoenheiten, aber nicht auf freie, am wenigsten 07602YF058012
durch das Wasser, das am wenigsten elastisch 01007BH019016
unter allen Theilen des Koerpers am wenigsten elastisch, 02224BI058011
unter modernen Dichtern vielleicht am wenigsten 45926QB198101
Gefuehle, wie das Vergnuegen am Wohlthun, 13512IA022016
ist, solange man nicht am Ziel der Vollkommenheit 47126QC043038
den Verrichtungen der Maschine am zutraeglichsten 05637DQ017032
zu bringen, die seiner Fortdauer am zutraeglichsten 00417DF004056
% deutschen Gesellschaft am 25sten des Junius 00705FA002014

132

seyn. $ Wenn wir % Hueon und % Amanda an den Marterpfahl 14027IA080005

1

vor dem Universum, wie die Ameise vor einem grossen 00234EA050009

1

Aber der Dichter male fuer Ameisenaugen, und bringe 00303EA052006

1

so sauer wurde? / Trockenheit, Ameisenfleiss und 00811FA013002

1

fortreisst, dass sie hier eine Ameisenwelt 05013TA128063

1

war das Feldgeschrei, als man % Amerika 00001FA037008

1

an ein Schiff, an den % amerikanischen Krieg 02504BJ041017
Das Schiff an den % amerikanischen 02437BJ038005
ich haette noch von keinem % amerikanischen Kriege 02502BJ040014

3

in immortal youth, = Unhurt amidst the war of elements 06711DY011041

```
[illegible], und es giebt Leser genug, die einen % Amintas und einen % [illegible]    469230C024018
[illegible], und der trotzige Loeve den Zaum eines % Amors gehorchen. [illegible]    41200Pa076017
[illegible] corpora gnatorum serpens amplexus utergue = [illegible]    210071A155010
[illegible], und sich herausnimmt, in das Amt des Willen zu greifen, [illegible]    297120C079013
[illegible] des Mannes von Genie seinem Amt einen Nebenbuhler [illegible]    32425PF035028
[illegible]. $ Wenn das gemeine Wesen das Amt zum Maassstab [illegible]    32406PF033006
[illegible], Parodien ihres geweihten Amtes. wie oft [illegible]    08832FA033020
[illegible] / woher kommt es, dass der Amtsstolz so gern [illegible]    08727FA007021
[illegible] Stral des Himmels. Noch an % Atha's Strande [illegible]    00830AA147002
[illegible], welche in der Elegie an % Ebert, in den [illegible]    05823QB190047
[illegible] hier unter den Alten nur an % Epaminondas und % Julius % [illegible]    425170A109008
[illegible] Caesar, unter den Neuern nur an % Heinrich den [illegible]    425180A109017
[illegible] Aderschlag wanken!. ± % Julius an % Raphael. $ [illegible]    11118HC001003
[illegible] antworten. / ± % Julius an % Raphael. $ [illegible]    11603HE001003
[illegible] wuenschen. ± % Julius an % Raphael. $ Im October [illegible]    10830HB001003
[illegible], weidet sein Auge nicht lieber an % Schottlands wilden [illegible]    00736TA109020
[illegible] Phantasie vielleicht an Abgruende gefunden, [illegible]    11436HD031015
[illegible] zugleich an moralischer und an aesthetischer Bildung [illegible]    03112SA035009
[illegible] fehlt, so fehlt es dem andern an aesthetischer Wuerde, [illegible]    45116QB210040
[illegible] eine allgemeine Foderung an alle Denkende [illegible]    07608XT010022
[illegible] des Gesetzes, welches an alle Erscheinungen [illegible]    24010QA125074
[illegible] Ausfoderung dieses Volks an alle Voelker der Erde. [illegible]    10620GA082060
[illegible] ihrer Neigungen, der Ekel an allem, was [illegible]    06531DD021018
[illegible]. Sein System bewaehrt sich an allem, wovon [illegible]    09080OD052005
[illegible], aus der Schoepfer an allen Orten [illegible]    01316HC036009
[illegible] Dichter um vieles nach: an Anmuth [illegible]    46417QB148015
[illegible] setzt, inwiefern dadurch an Anschaulichkeit [illegible]    08414XI058037
[illegible] eine Bildung, der es an architektonischer [illegible]    30070QB180011
[illegible]. Alles kommt hierbei an auf den Begriff [illegible]    06717XB017004
[illegible] Empfindungen, werden aber an Begriffen nicht [illegible]    00727XN004022
[illegible] % Julius vergeben. Ich bin arm an Begriffen, [illegible]    12804HJ065004
[illegible] Anschauung; das Wohlgefallen an beidem ruht [illegible]    05036XF014018
[illegible] des Affekts und ein Mangel an Besinnung, [illegible]    41925QA056017
[illegible] Erkenntnisse verlieren immer an bestimmtem Gehalt, [illegible]    46010DD031030
[illegible] Begriffen, noch kein Interesse an bestimmten [illegible]    00723PA041073
[illegible] ( wie fast immer der Fall ist ) an beyden zugleich [illegible]    40024PV014059
[illegible]. Der Dichter kettet Bild an Bild, worin % Homer [illegible]    03419XL062005
[illegible] Geschlechts / von seiner Wiege an bis zu seinem [illegible]    05325DM002016
[illegible]. Er hielt sich daher lieber an Darstellung der [illegible]    00715LA120006
[illegible] sinnliche triumphirt, aber an das absolut [illegible]    05308TA068029
[illegible] beynahe ueberfluessig, noch an das Beyspiel [illegible]    39001PJ034006
[illegible] und Willensfertigkeit, die er an das Boese [illegible]    22103LA284051
[illegible] wird schon der Organismus an das Empfindungs[illegible]    00031HF005007
[illegible] sinnlichen Organ, biss an das Ende der [illegible]    03520HT049033
[illegible], zum Edeln, und wo sie an das Furchtbare [illegible]    30537QC167024
[illegible], der die einzelnen Glieder noch an das Ganze [illegible]    33336PF031012
[illegible] hervorzubringen gedachte. Das an das Gefuehl [illegible]    06101VA016002
[illegible] und eine feste Anhaenglichkeit an das gleichfoermige [illegible]    49223QC219022
[illegible] den Bruder / Und seh ich an das groessere [illegible]    00603AA070004
[illegible] der Leutseeligkeit / Siehe an das grosse [illegible]    00607AA075002
[illegible] Wurf? $ = / Wenn an das Gute = [illegible]    11304HC037002
```

hilflose kindische % Lear in Nacht und Ungewitter vergebens an das Haus seiner Toechter pocht, wenn er sein weisses H 09328PA080011
Liebe und Weissheit! $ Und was anders wenn ich hinaufstaune an das hoechste Urbild der Tugend? / Was wars, das den We 00412AA029007
ichsam der Kerker des Geistes sey, dass er solchen allzusehr an das Irrdische hefte, und seinen sogenannten Flug zur V 04008DC003019
e erhabene Schilderung abgeben. Eben dieses Pferd, gezaehmt, an das Joch oder vor den Wagen gespannt, verliert seine F 17735KA074005
and, immer vor Irrthum bange, seine Worte wie seine Begriffe an das Kreuz der Grammatik und Logik schlaegt, hart und s 42604QA116013
Verstandes handelt. Der Vortrag haelt sich zwar etwas naeher an das Leben und an die Sinnenwelt, aber er verliert sich 00803RA046008
er von der Wirklichkeit fuer den Schein zu befuerchten seyn. An das Materielle gefesselt, laesst der Mensch diesen lan 40507Pa007001
Aber dem maennlichen Sinn kann die zu grosse Anhaenglichkeit an das Schoene schaedlich werden; leicht wird er sich dab 08730XN007010
n frueher bewaffnet als bekleidet, und sein erster Griff ist an das Schwerdt, wenn er einem Fremdling begegnet. Die Ge 18833KB022014
da sie bloss in der Sinnenwelt entspringt, und sich auch nur an das sinnliche Erkenntnissvermoegen wendet. Denn nachde 25915QA089031
entsteht der lebhafteste Ausdruck. / Der Dichter haelt sich an das Sinnliche, um das Nichtsinnliche anschaulich zu ma 08422XL064005
icht entgegen wirken, und das Unbestimmte wenigstens negativ an das Unendliche grenzt. 40741pa004057
ffe gegruendet ist, aber der Sinn, weiss man, haelt sich nur an das Unmittelbare, und fuer ihn ist es also gerade sovi 25909QA088032
dass der aeussere Eindruck die Achtung entscheidet, die nur an das Verdienst gefesselt seyn sollte. Es ist wahr, man 33837PJ025031
n also das Beduerfniss der Realitaet und die Anhaenglichkeit an das Wirkliche blosse Folgen des Mangels sind, ist die 39919PZ011010
fniss draengt, ist die Einbildungskraft mit strengen Fesseln an das Wirkliche gebunden; erst wenn das Beduerfniss gest 39925PZ012024
er sich aeussert, und durch eben diese groessere Annaeherung an das wirkliche Leben macht er noch dem gemeinen Nachahm 47924QC113032
grosser Vorzug ersetzen kann. Haelt man sich also einzig nur an das, was die bisherigen Erfahrungen ueber den Einfluss 34012PJ037007
en Mittel nichts hinein zu legen, sondern sie haelt sich nur an das, was ihr gegeben ist. $ Aber nicht selten werden a 18813KB015017
slich fodert das Auge Schoenheit. Da diese beyden Foderungen an dasselbe Objekt, obgleich von verschiedenen Instanzen 27722OB078005
bund der Liebe = unsre Herzen an einander zwang? = % Raphael an deinem Arm / o Wonne! = Wag auch ich zur grossen Geist 12017HH011002
ter deines Jahrhunderts lokst du mit kaiserlichen Belonungen an deinen Tron! / % Rom feyert sein goldenes Alter unter 00512AA053023
ge wieder. Diesen Felsen habe ich an deiner Seite erstiegen, an deiner Seite diese unermessliche Perspektive durchwand 10908HB008009
ingsplaz unsrer Spaziergaenge wieder. Diesen Felsen habe ich an deiner Seite erstiegen, an deiner Seite diese unermess 10908HB008005
dem angespannten Menschen, und die Wirkungen der energischen an dem abgespannten pruefen, um zuletzt beyde entgegen ge 36309PO071017
ie sollten sie faehig seyn, die stille Arbeit des Geschmacks an dem aeussern und innern Menschen zu wuerdigen, und ueb 33730PJ014028
erheben. Ich werde die Wirkungen der schmelzenden Schoenheit an dem angespannten Menschen, und die Wirkungen der energ 36307PO071008
bwechsslung ergoezt ihn, ihn reizt das Glaenzende, aber auch an dem baroken, grotesken, seltsamen, abentheuerlichen fi 09034YC00F031
sliche Preie haben meine Augen entzuekt. Vorhin genuegte mir an dem bescheidenen Ruhme, ein guter Sohn meines Hausses, 11122HC005004
t: Das bis jetzt betrachtete Studium des Menschen ueberhaupt an dem Charakter einer einzelnen Nation ist zwar bei eine 06329WA013012
s verwuestet, verzehrt dort der Abstraktionsgeist das Feuer, an dem das Herz sich haette waermen, und die Phantasie si 32312PF025018
des Verstandes ein Hauptmoment bey dem Jugendunterricht, und an dem Denken selbst liegt in den meisten Faellen mehr, a 01307RA093016
tkaempfen der Kraft, der Schnelligkeit, der Gelenkigkeit und an dem edlern Wechselstreit der Talente ergoetzen, und we 35824PO033022
Selbstliebe schmerzen? Weiss er es noch nicht, so wird er es an dem Eifer erkennen, womit er auf bestimmte und beschle 33510PI033010
emeine Wesen das Amt zum Maassstab des Mannes macht, wenn es an dem Einen seiner Buerger nur die Memorie, an einem And 32407PF033014
dient fuer sich selbst keine Achtung, und es liegt ihm nicht an dem Ganzen um der Theile willen, sondern an den Theile 31717PD016045
nehmen. Das Geschenk liberaler Grundsaetze wird Verraetherey an dem Ganzen, wenn es sich zu einer noch gaehrenden Kraf 32922PG012007
an dem Denken selbst liegt in den meisten Faellen mehr, als an dem Gedanken. Wenn man haben will, dass ein Geschaeft 01307RA093027
uf, dass die Einbildungskraft die Totalitaet der Darstellung an dem gegebenen Gegenstande fruchtlos versucht, und dies 23828MB112016
wieder auf, sobald nur die kleinste Spur menschlicher Schuld an dem Gegenstand seiner Anbetung sichtbar wird; denn nic 30614QC175015
scht, und unsre Erfahrung erweitert sich, aber in sofern wir an dem Gegenstand selbst kein Interesse nehmen, bleibt es 23221MB034013
eit jener, durch die Reflexion wahrgenommen, bringt die Lust an dem Gegenstand und das Urtheil des Wohlgefallens hervo 07819XI013035
ein aesthetische Wirkung erfahren haben; es sey nun, dass es an dem Gegenstand, oder an unserer Empfindungsweise oder 38022PV014045
lgt, der in ihm ist? / Ist das die Rache der kleinen Geister an dem Genie, dem sie nachzuklimmen verzagen? Rechnen sie 08808PA011008
hheit ist. Ehe er Zeit gehabt haette, sich mit seinem Willen an dem Gesetz fest zu halten, haette sie unter seinen Fue 31428PC014010
erde ich kaum in Gefahr seyn, mich durch Misbrauch derselben an den guten Geschmack zu versuendigen. Meine Ideen, mehr 30922PA009017
rn ihren Gang verruekt! / Meine Glueksseeligkeit ist von jezt an dem harmonischen Takt meines Sensoriums anvertraut. We 11113HB054006
Vergnuegen auf Unkosten des Ganzen genossen wird. Wenn Gram an dem Herzen nagt, wenn truebe Laune unsre einsame Stund 10016FA168003
dem Verstande, der sie nicht zu entschleyern wusste, sondern an dem Herzen, das sich ihr verschloss, und an dem Triebe 33103PH009026
den auch durch diese, die schoenen Kuenste, fortfuehren, und an dem hoechst Vollkommenen einen Rueckweg zum Erhabenen 13726TA045015
e durch keine Vergleichung geschwaecht wird. Eine Laenge hat an dem Horizont immer einen Maassstab, unter welchem sie 24022MP131004
nd wo man sich keine Hofnung machen kann, dass das Interesse an dem Inhalt stark genug seyn werde, um zu dieser Anstre 00703RA037021
aber unter der ausdruecklichen Bedingung, dass er sich nicht an dem Inhalt vergreife. Er soll nie vergessen, dass er e 01733RA142029
, die man sich bloss in der Form erlaubt, ohne dadurch etwas an dem Inhalt zu veraendern, ist grossen Einschraenkungen 00504RA021020
u gestatten. Wer freylich auch nicht einmal dafuer Sinn hat; an dem ist alle aesthetische Kraft des Grossen und Erhabe 19433KC031009
u verrathen, an dem rohen aber wahren Ausdruck der Natur und an dem Kontrast zwischen den Sitten der feinen Welt und d 24316NA031024
chtung geschwaecht, dass die Natur an der Kunst und das Herz an dem Kopf einen zu schwachen Gegner gehabt habe. $ Naiv 42407QA093044
o wie wir uns an dem verstandaehnlichen Instinkt der Thiere, an dem Kunstfleiss der Bienen u.d.gl ergoetzen, ohne dies 14525IA125012

gkeit, in so fern es der tragischen Ruehrung und unsrer Lust	an	dem	Leiden zum Grund liegt. Aber es sind demohngeachte	14506IA118019
bezeichnet die gemischte Empfindung des Leidens und der Lust	an	dem	Leiden. Ruehrung kann man also nur dann ueber eige	13811IA051015
sserungen, und so zu sagen, seinen eigenthuemlichen Dialekt,	an	dem	man ihn kennt. Und zwar ist diss ein bewundernswue	06823DX005014
lt haben. Diess dient also zum Beweis, dass es Erscheinungen	an	dem	Menschen giebt, die nicht seiner Person als Intell	20330LA091009
der Konvenienz und von allen frostigen Anstandsgesetzen, die	an	dem	Menschen nur kuensteln und die Natur an ihm verber	19811LA025048
rheit, und Weissheit in tausend Gemaehlden fasslich und wahr	an	dem	Menschen voruebergehen, wo die Vorsehung ihre Faez	09134PA057037
erpern strebt, so fodert er von jeder Handlung des Instinkts	an	dem	Menschen zugleich einen Ausdruck seiner sittlichen	25432OA044024
cheiden; alles aber, was nicht Menschheit ist, ist zufaellig	an	dem	Menschen. Der % griechische Kuenstler, der einen %	19732LAC20029
sie auf den reinen Begriff der Menschheit anwenden durften.	An	dem	Menschen, wie die Erfahrung ihn aufstellt, findet	36418PQ010001
ns weggeraeumt, und wir koennen uns mit unvergaellter Freude	an	dem	naiven Ausdruck wahrer und schoener Natur ergoetze	46413QB242051
ber den persoenlichen Charakter verschlingt das Wohlgefallen	an	dem	natuerlichen. So wie uns das empoerte Gefuehl die	42035qA022041
on dem Schoenen herstammt, aber die Wirkungen desselben auch	an	dem	Nichtschoenen offenbart? wenn die Schoenheit zwar	25202OA013033
alles bedingte Wissen auf ein unbedingtes zurueckfuehrt, und	an	dem	Nothwendigen in dem menschlichen Geist alle Erfahr	49512QD025016
ze und das Schoene neben einander bestehen. Das Schoene wird	an	dem	Nuetzlichen als ueberfluessig erkannt. Das Nuetzli	07711XH008004
n. Diese Idee und das ihr korrespondirende sinnliche Merkmal	an	dem	Objekt muessen mit einander in einem solchen Verha	26035OA102009
ischen Verderbniss rein und lauter erhalten. $ Jetzt bin ich	an	dem	Punkt angelangt, zu welchem alle meine bisherigen	33301PI006004
elwirkung zwischen Seele und Koerper, indem auch der Koerper	an	dem	reinsten Vergnuegen Theil nimmt. Die geistige Lust	07106XE017024
d sich als Regel annehmen lassen, dass da, wo es nicht bloss	an	dem	Resultat, sondern zugleich an den Beweisen liegt,	01108RA075016
kann zuweilen, ohne einen verderbten Geschmack zu verrathen,	an	dem	rohen aber wahren Ausdruck der Natur und an dem Ko	24315NA031015
gen selbst nur den reinen Schein zu empfinden, als das Leben	an	dem	Schein zu entbehren. $ Bey welchem einzelnen Mensc	40225PZ041088
bsterhaltungstriebe ein wachsamer Hueter, diesem Triebe aber	an	dem	Schmerz ein Warner gegeben worden. Sobald daher un	17307KA026042
geht es zuletzt die Critik an, wenn es Leute giebt, die sich	an	dem	schmutzigen Witz des Herrn % Blumauer erbauen und	45131qB028026
andre Vorstellungen, sondern auf unser empfindendes Selbst.	An	dem	schoenen Gegenstand erfahren wir nichts, aber von	00409RA013001
efeyert wird? Wie koennte sie eine so lebhafte Theilnehmerin	an	dem	Selbstbewusstseyn des reinen Geistes seyn, wenn si	28630OB166008
tniss in Acht nehmen sollten, so ist unserm physischen Leben	an	dem	Selbsterhaltungstriebe ein wachsamer Hueter, diese	17306KA026033
tten, als was ihnen zum Raube werden kann? Wir ergoetzen uns	an	dem	Sinnlichunendlichen, weil wir denken koennen, was	04301TA062004
eln, blickt eine ernste Vernunft hervor, welche die Wahrheit	an	dem	Sophisten raecht, und fuer ein Ideal streitet, das	44726QB082022
Beduerfniss hinaus zu versichern; bald aber einen Ueberfluss	an	dem	Stoffe, eine aesthetische Zugabe, um auch dem Form	40528PA012046
die verworrenen Laute der Empfindung entfalten sich, fangen	an	dem	Takt zu gehorchen und sich zum Gesange zu biegen.	40908PA043025
lstreit der Talente ergoetzen, und wenn das % roemische Volk	an	dem	Todeskampf eines erlegten Gladiators oder seines %	35825PO033034
wusste, sondern an dem Herzen, das sich ihr verschloss, und	an	dem	Triebe, der nicht fuer sie handelte. $ Denn woher	33104PH009034
Ich kann diesen Saal nicht verlassen, ohne mich noch einmal	an	dem	Triumph zu ergoezen, den die schoene Kunst % Griec	10534GA071011
es Gegenwaertigen fortdauern, die den Spieler eben so leicht	an	dem	Ueberspannten und Unanstaendigen vorbei ueber die	08415EA065035
doch koennte, aus demselben zu ziehen weiss. Unserm Antheil	an	dem	ungluecklichen, von seinen undankbaren Toechtern m	15512JA066003
nschheit sichtbar macht. $ Ist das erste, und liegt es bloss	an	dem	Unvermoegen des Subjekts, dass bey einer Handlung	29810OC090008
as sich mit dem Grossen und Hohen misst, nicht der Sinn, der	an	dem	Vernunftgesetz schwindelnd hinaufsieht; es ist das	30310OC138021
rinnern, dem dadurch widersprochen wird. Eben so wie wir uns	an	dem	verstandaehnlichen Instinkt der Thiere, an dem Kun	14524IA125006
siegende Kraft noch so wenig bewiesen, so liegt diess nicht	an	dem	Verstande, der sie nicht zu entschleyern wusste,'s	33102PH009016
uns von dem ersten eine Vorstellung zu machen. Wir erliegen	an	dem	Versuch, uns der Gewalt des zweyten zu widersetzen	17334KA037003
unsre physische Kraft nicht vermoegend fuehlt. Wir erliegen	an	dem	Versuch, uns von dem ersten eine Vorstellung zu ma	17333KA036003
hlag derselben Plane, deren Vereitlung wir, wenn es wirklich	an	dem	waere, dass wir alles auf die moralische Zweckmaes	14515IA121025
thetischen Dingen, und ueber die Rache der schwachen Geister	an	dem	wahren und energischen Schoenen verwundern? Auf Er	48738OC184023
en. Uebrigens ist es gar nicht noethig, dass der Gegenstand,	an	dem	wir den schoenen Schein finden, ohne Realitaet sey	40213PZ040010
fehlt. Wir muessen uns einen Begriff von dem Leiden machen,	an	dem	wir Theil nehmen sollen; dazu gehoert eine Ueberei	16012JC002010
pt bestimmt schon der Begriff des Leidens, und eines Leidens	an	dem	wir Theil nehmen sollen, dass nur Menschen im voll	16805JE055011
Schranken erscheint, so ist es freylich der sinnliche Trieb,	an	dem	zuletzt die ganze Erscheinung der Menschheit befes	34511PL009036
angehoeren, koennen nie diesen Nahmen verdienen. Es ist zwar	an	dem,	dass ein lebhafter Geist sich zuletzt beinahe all	26505OA140004
, das sich am Scheine weidet, ergoetzt sich schon nicht mehr	an	dem,	was es empfaengt, sondern an dem, was es thut. $	39933PZ014031
etzt sich schon nicht mehr an dem, was es empfaengt, sondern	an	dem,	was es thut. $ Es versteht sich von selbst, dass	39934PZ014037
ser Subject noethig zu haben, wenn gleich unser Wohlgefallen	an	demselben	auf einer Empfaenglichkeit unsers Wesens ruh	22320MA021022
die Darstellung des ersten ueberwiegt, und das Wohlgefallen	an	demselben	herrschende Empfindung wird, so nenne ich ih	44832QB095024
Franzosen. Aber die Empfindung des Naiven und das Interesse	an	demselben	ist natuerlicherweise viel aelter, und datir	43206QA173009
lchen Zustand versetzt uns der traurige Affekt, und die Lust	an	demselben	muss die Lust an froehlichen Affekten in ebe	15321JA049013
t, wie wir ihn aufnehmen. Sie ist zweytens etwas zufaelliges	an	demselben,	und der Gegenstand bleibt uebrig, auch wenn	25321OA029006
h also, wenn die Meerfiber in Bewegung kommt, an ein Schiff,	an	den	% amerikanischen Krieg erinnern, ehe ich sie sinnl	02504BJ041015
he das Meer. Das Meer erinnert mich an ein Schif. Das Schiff	an	den	% amerikanischen Krieg. Die Fibern dieser verschie	02436BJ038003
enommen, was ein Recensent in der A.L.Z. vor etlichen Jahren	an	den	% Buerger'schen Gedichten getadelt hat; und der In	48027qC028018
nd des blossen Leidens verharren. Aber etwas ist in uns, was	an	den	Affektionen der sinnlichen Natur keinen Theil nimm	20918LA148007

bels / preisst seinen Nahmen / stellt sein entweyhendes Bild	an den	Altar der obersten Gotheit. Hat er tugendhafft geh	00502AA047015
on der Natur. Die erste wird uns fuehlbar, wenn es die Natur	an den	Bedingungen fehlen laesst, unter welchen wir zu Pr	17203KA014010
ge Tugend gar uebel besorgt seyn wuerde, noch zur Sicherheit	an den	beiden starken Ankern, der Religion und des Geschm	03708SA086087
dass da, wo es nicht bloss an dem Resultat, sondern zugleich	an den	Beweisen liegt, die wissenschaftliche Schreibart,	01108RA075021
eine so ausgebreitete, Macht ueber unser Gemueth beweisen. $ An	den	bisherigen Beyspielen hat man gesehen, wie der sen	45907OB195001
det, und weil die Grazie doch eine Foderung ist, die wir uns	an den	blossen Menschen zu machen berechtigt glauben. Was	27035oB010024
ene Gestirne, jeden Wurm und jeden geahndeten hoeheren Geist	an den	Busen zu druekken / ein Umarmen der ganzen Natur g	12117HH028023
Nothwendigkeit beygelegt werden. Nun ergeht aber die Aufgabe	an den	Dichter, einen einzelnen Zustand dem menschlichen	47532OC084006
che der Materialien, woran sie sich aeussert, aendert nichts	an den	ewigen Gesezen, wornach sie sich aeussert, so lang	12709HJ052024
nicht ganz so vortheilhaft von dieser Verfeinerung, die man	an den	gebildeten preist. Schon im Alterthum gab es Maenn	33722PJ011028
akter muss dem Temperament seine Grenzen bestimmen, denn nur	an den	Geist darf der Sinn verlieren. Jene Abspannung des	35216PM030011
nnung, unter der ich jeden befasse, der nicht ausschliessend	an den	Gelehrten sich wendet) zu keinem vorbereiteten Pu	00716RA041016
e ein Trunkner / Da all mein Fuerwiz und alle meine Wuensche	an den	Graenzen meines vaeterlichen Horizonts wieder umke	10930HB021009
eal des Begeisterten ist desto reiner; desto mehr graenzt er	an den	grossen Mann /. $ Je individueller desto mehr an d	09502YI007014
en Zorn, den man Indignation heisst, rechne, nagen gleichsam	an den	Grundfesten des Koerpers, und troknen die Saefte d	05931DQ002028
ealist genannt werden; bey welchen Namen man sich aber weder	an den	guten noch schlimmen Sinn, den man in der Metaphys	49234OC221026
iner verderbten Welt zu thun haben, und betragen sich selbst	an den	Hoefen der Koenige mit einer Ingenuitaet und Unsch	42211QA075036
einem hoehern Begriff verbinden. Weil sich nun die Phantasie	an den	Inhalt, der Verstand hingegen an jenen hoehern Beg	01012RA066006
dass im Gewebe menschlicher Dinge oft die groesten Gewichte	an den	kleinsten und zaertesten Faeden hangen, und, wenn	09413FA090021
eher = vom Barbaren bis zum % griech'schen Seher, = der sich	an den	lezten % Seraph reiht, = Wallen wir einmuethgen Ri	12433HJ018016
einer Fertigkeit, die zuweilen gar / dem Affekte vorspringt,	an den	Mann zu bringen wissen. Dem Stolz fehlt das Kopfdr	08437EA074025
nleuchtend zu erkennen seyn. $ Wenn wir % Hueon und % Amanda	an den	Marterpfahl gebunden sehen, beyde aus freyer Wahl	14027IA080006
sche Genius der Kunst vorgeschrieben hat. Die erste Foderung	an den	Menschen macht immer und ewig die Natur, welche ni	19902LA035004
hauptet hat, ist es dem ANSTAND erlaubt, die dritte Foderung	an den	Menschen zu machen, und ihm, im Ausdruck, sowohl s	19911LA037029
ssin, keinem Koenig und keinem Koenigsohn; er haelt sich nur	an den	Menschen. Desswegen wirft der weise Bildhauer die	19735LA021026
. $ Hieraus fliessen nun zwey entgegengesetzte Anforderungen	an den	Menschen, die zwey Fundamentalgesetze der sinnlich	34404PK036007
wachsen, mehr und mehr uebertaeubt, und die Seele gewaltsam	an den	Organismus gefesselt. Hunger und Durst zu loeschen	04722DG018030
zen will, so wagt sie den physischen und wirklichen Menschen	an den	problematischen sittlichen, so wagt sie die Existe	31418PC012029
jenige ist, wodurch % Olynt sich selbst und sein ganzes Volk	an den	Rand des Verderbens fuehrte. $ Unser Mitleid wird	15521JA067052
d; denn die Wahrheit ist nur der Preis der Verlaeugnung, und	an den	reinen Willen glaubt nur ein reines Herz. Die Scho	41122PA068025
Anschauung umzuwandeln. Nur auf diese Art ist man im Stande,	an den	Schaetzen der Weisheit auch diejenigen Antheil neh	01620RA129009
l der Thorheit bis zur Infamie der Menschheit getrieben, und	an den	Schandpfahl, den er dem ganzen Geschlechte baute,	12203HH038014
n sey, an der Toilette studiert hat. Die Foderungen, die wir	an den	Schauspieler machen, sind: 1) Wahrheit der Darste	26937oB007005
erhaupt nur anfaengt, dem Stoff die Gestalt vorzuziehen, und	an den	Schein, (den er aber dafuer erkennen muss) Reali	40521PA011012
z fuer uns hat, die uns in das Schauspielhaus lockt, die uns	an den	Schilderungen grosser Ungluecksfaelle soviel Gesch	22822MA078044
dem Naiven die Selbstthaetigkeit ueberwiegt. Wenn man daher	an den	Schoepfungen des naiven Genies zuweilen den Geist	48218QC132004
enzt er an den grossen Mann /. $ Je individueller desto mehr	an den	Schwaermer. $ Begeisterung fuer einzelne Tugenden	09503YI007023
eine belebende und eine beruhigende Grazie. die erste grenzt	an den	Sinnenreiz, und das Wohlgefallen an derselben kann	30515OC158012
ig in die grose, in die Unendliche. Die Liebe, die den Vater	an den	Sohn, den Sohn an den Vater fesselt, die einen Wei	03319CB018006
esichts die Empfindungen seines Herzens schnell und bestimmt	an den	Tag legen, und das Urtheil der ganzen Gesellschaft	26834oA013035
nd also die Fertigkeit des Gemueths in schoenen Empfindungen	an den	Tag legt. Wenn aber der Herr Berichtiger des % Hom	26435oA007053
e geistlose Laune ** zu beweisen geneigt ist, deutlich genug	an den	Tag legt, dass nicht aus ganz reinen Gruenden dage	46101OB207070
aber auch selbst der Realist in seinem Leben deutlich genug	an den	Tag legt, obgleich er sie in seinem System nicht z	04015TA034022
eichelt. Ich war ein Gefangener. Du hast mich herausgefuehrt	an den	Tag, das goldne Licht und die unermessliche Freie	11120HC004005
voelligen Verlust derselben, und die Trunkenheit des Geistes	an den	Taumel der Sinnenlust. Die Majestaet hingegen hael	30604OC170017
liegt ihm nicht an dem Ganzen um der Theile willen, sondern	an den	Theilen um des Ganzen willen. Wenn der schoene Kue	31718PD016053
en. $ Pathos ist also die erste und unnachlassliche Foderung	an den	tragischen Kuenstler, und es ist ihm erlaubt, die	19630LA010009
tte. $ Als der verewigte Herzog % Leopold von % Braunschweig	an den	Ufern der reissenden % Oder mit sich zu Rathe ging	03314SA057008
ing einen % Antonin, einen % Trajan auf den Thron sezt, oder	an den	Ufern des % Eurotas einen % Lykurg erschaft, wenn	03323CB019015
riechischen Voelkerschaften in dem Kampfspielen zu % Olympia	an den	unblutigen Wettkaempfen der Kraft, der Schnelligke	35822PO033011
diese Zweckwidrigkeit kein moralisches Wesen trift, sondern	an den	unschaedlichsten Ort, auf die Nothwendigkeit abgel	15702JA083019
wird, so kann sie im Gegentheil durch zu grosse Annaeherung	an den	urspruenglichen Affekt zu einem Grade ausschweifen	15802JA092030
e Unendliche. Die Liebe, die den Vater an den Sohn, den Sohn	an den	Vater fesselt, die einen Weisen zum Lehrer eines,	03320CB018011
der hilflosen Kinder, welche durch die schreckliche Schlange	an den	Vater gepresst werden. Der Ausdruck der Leidenscha	10317GA035021
s seine Gesetzmaessigkeit nicht auf, so wendet es sich nicht	an den	Verstand insbesondere, sondern spricht als reine E	01339RA106033
in den Gegenstand. Der hoechste Genuss der Freyheit graenzt	an den	voelligen Verlust derselben, und die Trunkenheit d	30603OC170007
n koennen, und wenigstens die verborgenen Klippen zu zeigen,	an denen	die stolze Vernunft schon gescheitert hat. Wir g	10727HA007096
k erfuellt unsre Seele ganz, und die zufaelligen Nebenideen,	an denen	eigentlich das Niedrige haengt, erloeschen. Dahe	24524NA061011

inge, die man anstaunt, und als ungezogene Soehne der Natur, an denen man sich aergert. So wohlthaetige Erscheinungen 43534QA216031
zwar schon die Natur fuer sich allein Objekte in Menge auf, an denen sich die Empfindungsfaehigkeit fuer das Schoene 05319TA153014
, diesen Vorstellungen entsprechender Handlungen nothwendig, an denen sich die Haupthandlung, und durch sie der abgezi 16405JE011019
weisen, als der Beystand uebersinnlicher, sittlicher Ideen, an denen sich die unterdrueckte Vernunft, wie an geistige 15832JA099018
el von naiven und scherzhaften Liedern vorsingen lassen, und an denen sie sich bey einer wohlbesetzten Tafel ganz unen 47938QC116022
hrung, denke ich, liefert hievon reichlich Belege, besonders an denjenigen Dichtergenien, die frueher beruehmt werden, 27628oB021010
en der Dichter nichts fuer seine Absichten brauchen, als was an denselben der Kraft gehoert. Um die Richtung der Kraft 21721LA246018
ihres Gegenstandes auf unsere Sinnlichkeit, so wie die Lust an denselben von Beziehung des Affekts selbst auf unsre S 15806JA093022
eigenen klaeglichen Chor, und ihnen wird von den % Camoenen an der % Leine und % Elbe in nicht bessern Akkorden geant 48006QC118019
g, die man nicht sorgfaeltig genug verbannen kann. Die Musen an der % Pleisse bilden hier besonders einen eigenen klae 48004QC118003
rinn man die Regel durch harte Striche angedeutet sieht, und an der allenfalls ein Lehrling die Principien der Kunst l 28733QB176019
ichen. So wie uns das empoerte Gefuehl die moralische Freude an der Aufrichtigkeit der Natur raubt, sobald wir durch e 42036qA023010
ander gespannt. Seine Phantasie ist zwar reizbar genug, sich an der Darstellung des Sinnlich Unendlichen zu versuchen, 23711MB094008
Nothwendigkeit, aber nach dem Gesetz der Freyheit gehen sie an der Einbildungskraft voruebet; der Gedanke bleibt ders 01016RA067018
ffneten Feind, und ein gastlicher Moerd raucht dem Fremdling an der gefuerchteten Kueste, wo ihn sonst nur der Mord em 41006Pa055025
ht den zweyten schaetzbar; aber so wie es dem einen durchaus an der gehoerigen Nuechternheit des Verstandes fehlt, so 46115QB210028
en, da ich noch vor einem Teufel bebte, und desto herzlicher an der Gottheit hieng. Ich empfand und war gluecklich. % R 10936HB021065
heit ergeht, wenn sie nicht zeitig dafuer Sorge traegt, sich an der Grazie eine Stuetze und eine Stellvertreterin hera 27613oB018016
Maxime den Stab bricht? / Menschlichkeit und Duldung fangen an der herrschende Geist unsrer Zeit zu werden; ihre Stra 09711FA131005
vielleicht unsre wissenschaftliche Kultur den Raub, den sie an der Kunst ueberhaupt veruebte. $ So, wie die tragische 15736JA091012
icht wenig durch die Betrachtung geschwaecht, dass die Natur an der Kunst und das Herz an dem Kopf einen zu schwachen 42407QA093030
keine andere Tendenz als die Natur entweder zu suchen, oder an der Kunst zu raechen. Je nachdem sich sein Gefuehl ent 45114QB115018
t unsre moralische Gefuehle, wie das Vergnuegen am Wohlthun, an der Liebe u.s.f alle diese Neigungen staerkt. Eben so, 13512IA027018
st nur eine Eigenschaft der Form, und kann nicht unmittelbar an der Masse dargestellt werden. $ Die Kunst ueberhaupt h 07132XE029012
ich von ihrem Subjekte absondern laesst, ohne deswegen etwas an der Natur desselben zu veraendern, so kann er nichts a 25313QA026021
liges Interesse dabey im Spiele sey. Diese Art des Interesse an der Natur findet aber nur unter zwey Bedingungen statt 41321QA005005
en nicht zu hoffen ist. Desswegen ist das Gefuehl, womit wir an der Natur hangen, dem Gefuehle so nahe verwandt, womit 43025QA160007
ichten * . Daraus erhellet, dass diese Art des Wohlgefallens an der Natur kein aesthetisches, sondern ein moralisches 41405QA011008
s Reizes wirkt also nicht natuerlich, weil er in diesem Fall an der Person selbst nichts veraendern koennte, sondern e 25304QA024014
se Reitz, welchen allgemeine Wahrheiten oder Sittensprueche, an der rechten Stelle in den dramatischen Dialog eingestr 15836JA100010
CHLASS. $ # Wohlgefallen # am # Schoenen. $ Das Wohlgefallen an der reinen Form, am Schoenen, ist ein unbegreiflicher 08904YA003003
er % Roxelane, wenn sich der brausende Geist eines % Othello an der sanften Brust einer % Desdemona zur Ruhe wiegt. $ 30533QC166018
rten brauchen, sondern ihn vielmehr erzeugen. $ Was ich hier an der Schaeferidylle tadle, gilt uebrigens nur von der s 46934QC027004
' Nein, wir verlieren sie nicht aus den Augen, so lange wir an der schlafenden Person die Zuege wahrnehmen, die ein w 26431oA007012
allem dieses ist kein Uebergang zu einem freien Wohlgefallen an der schoenen Gestalt. $ Schwerlich wuerde der Mensch j 08917YA006012
elt also in diesen Faellen auch nicht moralisch schoen, weil an der Schoenheit der Handlung auch die Neigung nothwendi 2940JOC048012
eber ist, wenn das letztere eintritt. In unserm Wohlgefallen an der Schoenheit hingegen laesst sich keine solche Succe 39627PY026004
l zu wiederholen / in der blossen Anschauung wird alles, was an der Schoenheit objektiv ist, gegeben. Da aber das, was 26126oA001014
Die Bestimmung des Menschen, als einer Intelligenz, hat also an der Schoenheit seines Baues nur in sofern einen Anthei 25813QA079010
eines urspruenglichen uebergeht. Jenes kann wieder entweder an der Schwaeche des Eindrucks liegen, den wir von dem ur 15418JA058005
s selbst die Veraenderung des Nervengeists bei der Sensation an der Seele voruebergehe, und erst diese gleichartige Ve 02012BI018016
ichtung. $ Auch jetzt ist die Natur noch die einzige Flamme, an der sich der Dichtergeist naehret, aus ihr allein scho 43624QA225010
in dieser Verwandlung, und leihen ihr gleichsam eine Person, an der sich jene beyden Zustaende offenbaren. Dass der Me 34222PK019024
h, was mich verdriesst. $ Aber kraft des ersten Gesezes, das an der Spize dieser Darstellung des Menschen steht, darf 02912BL019007
haften, seines Charakters ueberhaupt durch thaetigen Antheil an der Staatsverfassung, Umgang, und eignes Nachdenken zu 06508WA031025
s Frachtschiff im Sturm untergehen sehen, so koennen wir uns an der Stelle des Kaufmanns, dessen ganzer Reichthum hier 19414KC025014
et ist, unterstuetzt und begleitet sehen, weil die Natur nur an der strengen Consequenz, Einheit und Gleichfoermigkeit 46318QB232033
zt dass ihm die Nachahmung auch noch so selten gelungen sey, an der Toilette studiert hat. Die Foderungen, die wir an 26937oB006023
hen, welche unser Mitleiden einschraenken und dem Vergnuegen an der traurigen Ruehrung im Wege stehen. Jetzt sind die 15907JA102012
Gebundenheit, Natur in der Kunstmaessigkeit; sie haftet nur an der unmittelbaren Anschauung; die Naturschoenheit grue 08207XL019015
reiteten und auserlesenen Stoff von der Kunst empfangen, als an der unreinen Quelle der Natur muehsam und duerftig sch 05323TA153060
nkanaele von ihren Bestandtheilen verlieren, und neue Theile an der verlchrenen Stelle treten; so frage ich also: sind 02106BI035012
ommt es, dass nicht der Strom der Geister, der unaufhoerlich an der waenden der Nerven hinauf und hinabeilt, diese Ein 02033BI028013
ng, im ganzen Sinn dieses Worts, gehoeren, und die Handlung, an der wir Theil nehmen sollen, eine moralische, d.i unte 16422JE015019
ehr uns selbst oder vielmehr der Menschheit ueberhaupt gilt, an deren Verfall wir bey einem solchen Anlass erinnert we 41832qA014033
n. $ Diese Vorstellung ist schlechterdings noethig, wenn wir an dergleichen Erscheinungen Interesse nehmen sollen. Koe 41332QA009008
ie. die erste grenzt an den Sinnenreiz, und das Wohlgefallen an derselben kann, wenn es nicht durch Wuerde zurueckgeha 30515QC158018
Vorstellungen und Gefuehle geschwaecht, und dadurch die Lust an derselben vermindert wird, so kann sie im Gegentheil d 15101JA092017

einer willkuehrlichen Bewegung hat, ist das Unwillkuehrliche	an	derselben, und er ist auch das, worinn man die Grazie	267230A160017
nicht mit Innigkeit, mit Empfindsamkeit, mit suesser Wehmuth	an	derselben, wie wir Neuern. Ja, indem er sie in ihren e	429320A152026
chlegel, einer der geistreichsten Dichter unsers Vaterlands,	an	dessen Genie es nicht lag, dass er nicht unter den ers	479120C111008
nsicht des Fehlers verhelfen, aber sie kann keine Schoenheit	an	dessen Stelle setzen. Durch seine Natur muss das naive	475170C078017
wahren Verdienste steht? Dass die Meisten ihre Anfoderungen	an	die Achtung der Gesellschaft in eben dem Grade verdopp	08729FA008006
ch die Grenzen unsrer Fassungskraft waeren? Wuerden wir wohl	an	die Allgewalt der Naturkraefte gern erinnert seyn woll	04236TA061004
ung gezogen. Das anschauende Vermoegen haelt sich einzig nur	an	die Art des Erscheinens, ohne auf die logische Beschaf	256320A064008
aft zu scheiden, und durch die Kohaesionskraft zu binden, wo	an	die bildende noch nicht zu denken war? Seine Aufloesun	31934PF014016
Individuen, keine lebenden Gestalten. Der Einbildungskraft,	an	die doch der Dichter sich wenden, und die er durch die	456190B174003
Nahmens in seinen Werken. * Ich sage musikalischen, um hier	an	die doppelte Verwandtschaft der Poesie mit der Tonkuns	45536QB023006
telten und gesuchten Verhaeltnisse uebersieht und sich bloss	an	die einfache Natur haelt. Alles was innerhalb der gesu	421150A066026
sse Eigenschaft des Gegenstandes; die Andern halten sich nur	an	die Empfindung, ob sie gleich gewisse Gruende der Empf	07332XF015015
emueth, seiner widerstrebenden Selbstthaetigkeit ungeachtet,	an	die Empfindungen des Leidens geheftet bleiben soll, so	16323JE006009
t / was bekuemmern ihn Gueter, von denen er keine Ahnung und	an	die er keinen Glauben hat? Genug fuer ihn, er ist im B	49810QD052027
innen muss, sich zugleich nach den Subjekten zu richten hat,	an	die er sich wendet. Jener, dessen Publikum schon da wa	01211RA085066
ielleicht am meisten, durch die Bestimmtheit seines Begriffs	an	die ernste Wissenschaft grenzt. Indessen verlieren sic	38118PV019071
ur eine politische Zeitung an die Welt, nur die Leichengloke	an	die Ewigkeit, nur Gespenstermaehrgen an eine Rechensch	10934HB021043
endigkeit leicht, und fuehrt uns unter Freude und Scherz bis	an	die gefaehrlichen Stellen, wo wir als reine Geister ha	04127TA046030
ei[illegible] Gegentheil zu bestimmen droht, so erinnert der Schmerz	an	die Gefahr, und der Trieb der Selbsterhaltung wird dur	17310KA027021
cht entvoelkern. $ Wenn der mechanische Kuenstler seine Hand	an	die gestaltlose Masse legt, um ihr die Form seiner Zwe	31713PD016007
aus aller Kohaerenz mit der Materie zu reissen. Der Gedanke	an	die Gottheit, die, wie durchs Universum, so auch im To	06633DV008003
nicht die hoechste Guete ihre Wohlthaten ausgespendet? Siehe	an	die grossherrliche Hausshaltung der Natur! Ich will sc	00605AA072002
is von der erstaunlichen Abhaengigkeit der Seele vom Koerper	an	die Hand. Die aus tausend Schmerzgefuehlen zusammenger	06601DU024026
ist den je ein Koerper umgab in heiliger Nacht zuruek? Siehe	an	die heilige Buecher! Frage dich selbst. Ich will schwe	00610AA077002
athie ausarten, und die veraechtlichste Karrikatur zunaechst	an	die herrlichste Menschlichkeit grenzen sehen. Fuer den	36219PO063084
echne. Diese bringt der epische Dichter, der sich ueberhaupt	an	die Imagination wendet, durch Gleichnisse naeher, dere	05825UA014009
nsten Winkel des Herzens fort, und verfolgt den Gedanken bis	an	die innerste Quelle. Geseze sind glatt und geschmeidig	09115FA051032
as wenigste, was man ihm Schuld gab, war, dass er die Kirche	an	die Ketzer verrathen habe. Dieser hoechst unkluge Schr	423220A089032
n Beweis fuer diese Hofnungen mehr uebrig, wenn ich aufhoere	an	die Liebe zu glauben. Ein Geist, der sich allein liebt	12215HH042013
en Ganzen nur an die Theile, und bey der schoensten Form nur	an	die Materie halten. Nur fuer das rohe Element empfaeng	38304PV034042
Fertigkeit, ausdrueckt. Diese Anfoderung macht die Vernunft	an	die Menschenbildung. $ Der Mensch ist aber als Erschei	27715OB074006
beabsichtet. Die Idee dieses Zustandes allein und der Glaube	an	die moegliche Realitaet derselben kann den Menschen mi	46720QC008009
ewisse Wahrheiten und Irrthuemer zu berichtigen, welche sich	an	die Moralitaet anschliessen und eine Quelle von Glueks	10724HA007076
also seinen Gehalt nicht verfehlen, sobald er sich nur treu	an	die Natur haelt, welche immer durchgaengig begrenzt, d	47009QC031013
um des Ganzen willen. Wenn der schoene Kuenstler seine Hand	an	die nehmliche Masse legt, so traegt er eben so wenig B	31719PD017007
r ins Unendliche, weil die Vernunft in ihren Foderungen sich	an	die nothwendigen Schranken der Sinnenwelt nicht bindet	48917QC197018
enschen uebrig laesst, weil in allen diesen Stuecken zuletzt	an	die Nothwendigkeit appelliert wird, und fuer unsre Ver	15708JA084025
r verderblich als gut (wenigstens hat man gar nicht noethig	an	die Nutzbarkeit eines Gewitters zu denken, um an diese	22530MA050018
Erscheinungen am Menschen, so ist nichts mehr vorhanden, was	an	die Person erinnern koennte, und es ist bloss ein Natu	20410LA096015
Ton des ersten angegeben hat. Die Rothe Farbe wird mich nur	an	die Rothe erinnern. So wie die Rothe Farbe im dunkeln	02428BJ030007
Veranlassung des Namens Quelle durch die Mechanik desselben	an	die schlummernde Materielle Idee der Quelle geordnet w	02319BJ008031
t noch nicht ahndete, so konnte ihn die unfassbare Natur nur	an	die Schranken seiner Vorstellungskraft und die verderb	04632TA100040
kann eine Schilderung des ritterlichen Edelmuths im % Ariost	an	die Seite gestellt werden, wo zwey Ritter und Nebenbul	434070A196025
emjenigen, worinn % Homer gross ist, irgend einen Neuern ihm	an	die Seite stellen zu wollen, und es klingt laecherlich	439220B007016
t. Der Vortrag haelt sich zwar etwas naeher an das Leben und	an	die Sinnenwelt, aber er verliert sich noch nicht in de	00803RA046012
nzerreissbaren Banden fesselt er den hoeher strebenden Geist	an	die Sinnenwelt, und von ihrer freyesten Wanderung ins	34515PL011010
ksale. Diese steht beyden offen, nur versteht sich, dass sie	an	die sinnliche herangebracht werde; wobey denn fuer die	05833UA017010
erhalb der menschlichen Natur. Haette sich ihr Gefuehl bloss	an	die sinnliche Wahrheit der Gegenstaende gehalten, so w	48413QC151006
er Schoenheit spielt er. Freylich duerfen wir uns hier nicht	an	die Spiele erinnern, die in dem wirklichen Leben im Ga	35810PO030007
ueck zu fuehren / an die Stelle der Sitten die Sittlichkeit,	an	die Stelle der Kenntnisse die Erkenntniss, an die Stel	36125PO060014
e Schoenheit ihres Werkes zu beschuetzen, so tritt es selbst	an	die Stelle der Natur, und uebernimmt, (wenn mir diese	263320A124040
ckselige Tage geniessen. Diese auf jene zurueck zu fuehren /	an	die Stelle der Sitten die Sittlichkeit, an die Stelle	36124PO060007
ner andern aus. Darum ward es nothwendig, dass neue Menschen	an	die Stelle der weggeschiedenen alten treten, und das L	04233DD015008
pt will der Dilettant in seiner Selbstverkennung das Passive	an	die Stelle des Activen setzen, und weil er auf eine le	06106VA017010
Sittlichkeit, an die Stelle der Kenntnisse die Erkenntniss,	an	die Stelle des Glueckes die Glueckseligkeit zu setzen,	36126PO060021
seyn, und eine logische oder moralische Nothwendigkeit soll	an	die Stelle jener physischen treten. Jene Macht der Emp	37424PT008028
ines moralischen Wesens ist, so tritt eine tiefe Indignation	an	die Stelle jenes ersten Vergnuegens, und keine noch so	14535IA126043
aturstaat auf, wie sie nothwendig muss, wenn sie den ihrigen	an	die Stelle setzen will, so wagt sie den physischen und	31417PC012016

le, Elegie vollkommen entsprechend sind, sobald man sich nur an die Stimmung erinnert, in welche die, unter diesem Nah 46637QC007024
ht erkenne, und auf eine Art, die ich noch nicht begreiffe / an die Thaetigkeit der Materie gebunden. Die Veraenderung 04201DD005025
Rueksicht verwerflich. Nemlich die Seele ist also sklavisch an die Thaetigkeit ihrer Werkzeuge gefesselt, dass die pe 07109DY004007
hmen, so wird er sich auch bey dem gluecklichsten Ganzen nur an die Theile, und bey der schoensten Form nur an die Mat 38304PV034033
rch das Bewusstseyn unserer Unschuld oder durch den Gedanken an die Unzerstoerbarkeit unsers Wesens entzogen fuehlen. 18104KA116028
und von einer ganzen Schmerzempfindung uebergossen, die sich an die urspruengliche geistige anheftet, und solcher eine 05923DP008022
hstzusammengesezte Empfindung von thierischer Lust, die sich an die urspruengliche intellektuelle oder moralische glei 05807DO008023
leicht sollte ich, ehe ich dieses Gebiet verlasse, auch noch an die Verdienste eines % Uz, % Denis, % Gessner (in sei 45831QB192011
ne Entschliessung fassen. Wendet sich nun der Wille wirklich an die Vernunft, ehe er das Verlangen des Triebes genehmi 29212OC035007
e Selbstaendigkeit und Freyheit verbinden, und, anstatt sich an die Welt zu verlieren, diese vielmehr mit der ganzen U 34921PM016025
schoenen morgenden Tag / da mich nur eine politische Zeitung an die Welt, nur die Leichengloke an die Ewigkeit, nur Ge 10933HB021037
hwingen des Genies, von dem wir wissen, dass es am naechsten an die Wildheit grenzt, und ein Licht ist, das gern aus d 33918PJ029025
em Werthe verzagen? $ Ich bekenne es freimuethig, ich glaube an die Wirklichkeit einer uneigennuezigen Liebe. Ich bin 12211HH040007
k in Schwung bringt. $ Die beruhigende Grazie graenzt naeher an die Wuerde, da sie sich durch Maessigung unruhiger Bew 30525OC162006
seyn, wie von scharfsinnigen Beobachtern, die sich zu genau an die Zeugnisse der Erfahrung hielten, behauptet worden 35626PO019022
e von Erscheinungen, wodurch sie fuer den Verstand, der sich an diese Verbindungsform halten muss, uebersteigend und u 04830TA116019
Mitleid so unentbehrliche Taeuschung. Das Gemueth muss also an diese Vorstellungen gewaltsam gefesselt, und der Freyh 16312JE003005
es wuerden wir die Ruestigkeit des Karakters einbuessen, und an diese zufaellige Form des Daseyns unaufloesbar gefesse 05310TA151015
ll; denn da der Dichter, auch in demselben Werke, keineswegs an dieselbe Empfindungsweise gebunden ist, so kann jene E 44943QB020050
ummernde haben, und durch die innere Mechanik des Denkorgans an dieselbe geordnet werden. Es soll z.B die Materielle I 02314BJ006037
ss, die Graenzen der poetischen und mahlerischen Darstellung an diesem Beyspiel anschaulich zu machen, nicht den Begri 20730LA124017
dass ich alle gluecklich machen koennte! vollkommen wuerdig, an diesem Freundschafts-Feste feyerlich beantwortet zu we 03018CA007038
er / in das Herz unsrer Fuersten gedrungen. Wie viel Antheil an diesem goettlichen Werk gehoert unsern Buehnen? Sind s 09714PA132004
iefen. ' Wir wissen es wohl, ' hiess es unter andern, " dass an diesem heiligen Stuhl schon seit mehrern Jahren viel A 42308QA086010
Menschheit, oder was etwa die Natur zu Erfuellung desselben an diesem Individuum wirkte, vor Augen stelle, denn das w 27317OB043029
so wird auch sogleich unsre Existenz in der Sinnenwelt, die an diesem physischen Wohlstande haftet, angefochten und i 17301KA025029
rf daher von der Gewalt des Affekts unterdrueckt erscheinen. An diesem Theil also offenbart sich die ganze Staerke des 20502LA103001
Jahre / ich sehe sie neidisch ueber uns seyn / ich sehe sie an diesem und / noch einem - Feste versammelt, ich sehe s 00922AA168022
s Wohlgefallens verlieren. Gesetzt ferner, man stellte dicht an diesen Berg vier bis fuenf andere, davon jeder um den 22632MA062006
nfallen, als ueber die Empfindungen desselben zu verbreiten. An diesen eilt er nur schnell vorueber, weil ihm daran li 20719LA121001
Naturgesetze fuer seinen Willen nicht zwingend werden, aber an diesen Gesetzen selbst kann er schlechterdings nichts 29321OC044018
Leidens zeigen, also in einem gewissen Grad frey erscheinen. An dieser Disharmonie nun zwischen denjenigen Zuegen, die 20431LA101001
ken und Erstaunen reissen mich schwindelnd fort. $ Zunaechst an dieser fesselt dich die unnachahmliche Gruppe des % La 10306GA032002
ts ist) auch nur bis hieher gewartet haben, um seine Freude an dieser Handlung zu bezeugen. Wir wuerden es ihm um so 43515QA211027
ifelten Eroberer alle meine Schiffe in Brand gestekt, da ich an dieser Insel landete, und alle Hofnung zur Rueckkehr ve 11105HP050022
cht noethig an die Nutzbarkeit eines Gewitters zu denken, um an dieser Naturerscheinung Gefallen zu finden) es ist eh 22531MA050026
eistreichen Fruechten des naiven Genies zu verwechseln; aber an dieser reinen Stimmung des Gefuehls fehlt es eben, und 49103QC122026
ge Kette von Mitteln und Absichten fortgefuehrt, ehe sie bis an dieses lezte Glied gelangt. Wie weit sind die Arbeiten 05226DL031045
en Natur von aussen zu erwehren haben, oder die durch Mangel an Disciplin von innen verwildert sind. Jenes ist Schuld, 47806QC107039
aber doch Uebung der Kraft, doch Gewinn an Kenntniss, und / an eben dem Feuer, woran der rohe Naturmensch seine Fisch 05404DM009022
ischen sittlichen, so wagt sie die Existenz der Gesellschaft an ein bloss moegliches (wenn gleich moralisch nothwendi 31419PC012040
weck, die Anstrengung von der Belohnung geschieden. Ewig nur an ein einzelnes kleines Bruchstueck des Ganzen gefesselt 32329PF030003
en kann nie ein Ausdruck seiner Bestimmung seyn, da sie sich an ein ganz andres Vermoegen wendet, als dasjenige ist, w 25713OA070015
ebt, und folglich den zwey entgegengesetzten Foderungen, die an ein Gedicht gemacht werden koennen, in einem gewissen 47104OC039034
erden. Gesezt also ich sehe das Meer. Das Meer erinnert mich an ein Schif. Das Schiff an den % amerikanischen Krieg. D 02436BJ037005
mueste ich mich also, wenn die Meerfiber in Bewegung kommt, an ein Schiff, an den % amerikanischen Krieg erinnern, eh 02504BJ041012
en Nothwendigkeit, mit welcher sich die Begriffe im Verstand an einander schliessen, muessen sie sich auch im Vortrag 00521RA026012
Getriebe = das zum ew'gen Jubelbund der Liebe = unsre Herzen an einander zwang? = % Raphael an deinem Arm / o Wonne! = 12016HH010014
chen Einheit, so werden wir uns mit Bruderliebe anschliessen an einander. Lasst uns Schoenheit und Freude pflanzen, so 12515HJ024017
macht ja den Dichter aus, dass er alles in sich aufhebt, was an eine kuenstliche Welt erinnert, dass er die Natur in i 46236QB225016
olge und Steigerung. $ Profession und Beruf. $ Anschliessung an eine Kunst und Kuenstlerwelt. $ Schule. $ Es giebt in 06007VA007C02
r Verhaeltnisse zwischen beyden Naturen im Menschen erinnert an eine Monarchie, wo die strenge Aufsicht des Herrschers 28138OB121011
nur die Leichengloke an die Ewigkeit, nur Gespenstermaehrgen an eine Rechenschaft nach dem Tode erinnerten, da ich noc 10934HB021048
beurtheilt werden sollen, sichtbar zu machen: die Erinnerung an eine Regel soll uns blos die Unabhaengigkeit eines Geg 08127XL013021
in der Erscheinung, und werden uns nie ueberreden lassen, da an eine Tugend zu glauben, wo wir nicht einmal Menschheit 29825OC093019
ischen Urtheil erfodert wird / wenn nicht der Vernunftglaube an eine Unsterblichkeit, auch noch selbst fuer die Sinnli 18125KA121053
eses Worts, die sich nachher erklaeren wird) elegisch seyn; an eine von diesen beyden Empfindungsarten wird jeder sen 44127QB025023
t des Herrschers jede freye Regung im Zaum haelt; das zweite an eine wilde Ochlokratie, wo der Buerger durch Aufkuendi 28201OB121028

ch eine Messiade waere, Erbauung zu verlangen, so werden sie an einem % anacreontischen oder % catullischen Liede unfe 38316PV037043
macht, wenn es an dem Einen seiner Buerger nur die Memorie, an einem Andern den tabellarischen Verstand, an einem Dri 32408PF033022
it in seine Seele. " Die allein ist die Sonne, ' wie % Garve an einem andern Ort anmerkt * , " die durch sich selbst l 05117DL016009
seligen Stille der goettlichen Natur. / Durch sie, ' sagt er an einem andern Ort, " wagte sich der Kuenstler der % Nio 30127OC017005
aesthetische Kraft, und unser Herz bleibt kalt. Fehlt es ihr an einem Ausdruck der ethischen Anlage, so kann sie bey a 21102LA169004
t interessiert seyn. Fehlt es einer pathetischen Darstellung an einem Ausdruck der leidenden Natur, so ist sie ohne ae 21101LA168006
afe liegt, erblickt der letztere des % Alexius Schwerdt, das an einem Baumzweige aufgehangen ist, und geraeth in Versu 03304SA053015
mmener Menschheit in ihm zeuget: sie beleidigt uns nur darum an einem Dichterwerk, weil ein solches Werk Anspruch mach 46405QB241028
h der Gesetze baut der aesthetische Bildungstrieb unvermerkt an einem dritten froehlichen Reiche des Spiels und des Sc 41010PA056021
ur die Memorie, an einem Andern den tabellarischen Verstand, an einem Dritten nur die mechanische Fertigkeit ehrt, wen 32408PF033028
nicht gehoerigen Nuzen. Das Studium des Menschen ueberhaupt an einem einzelnen Beispiel erfordert Mannigfaltigkeit de 06401WA015006
d machen kann. Soll also das sinnliche Vorstellungsvermoegen an einem Gegenstand erliegen, so muss dieser Gegenstand d 23003MA096006
Anspannung feind ist. Auch dem rohen Menschen fehlt es nicht an einem gewissen Grade von Anmuth, wenn ihn die Liebe od 29901OC098008
m Gegenstand an Geschmack und an Grazie, oder dem Betrachter an einem guenstigen Zeugniss seines Gewissens fehlt. $ Pe 30507OC156022
r koennen nur zufaellige Bewegungen diese Eigenschaft haben. An einem Ideal der Schoenheit muessen alle nothwendigen P 25330OA032001
e nur die rohe Natur treffen sollte, und dass die rohe Natur an einem Kraftgewinn Theil nimmt, der nur der freyen Pers 36201PO062060
f das angenehmste geruehrt werden, ergoetzt sich das Gemueth an einem leichten und geistreichen Ideengang, und das Her 22511MA044031
nnern, dass die Erscheinungen, welche im Zustand des Affekts an einem Menschen koennen wahrgenommen werden von zweyerl 20302LA082013
atrose und Karrenschieber macht uns lachen. Scherze, die uns an einem Menschen von Erziehung unertraeglich seyn wuerde 24320NA033004
der Ausdruck der moralischen Kraft. $ Gesetzt, wir erblicken an einem Menschen Zeichen des quaalvollesten Affekts aus 29530OC066004
schuldiges und gleichgueltiges. Sie missfaellt uns nur darum an einem Menschen, weil sie thierisch ist, und von einem 46403QB241006
m hoechsten Interesse der Menschheit wuerde gewuchert haben, an einem minder wichtigen Gegenstand undankbar verschwend 08907PA025025
ngsvermoegen, sondern auch selbst das Darstellungsvermoegen, an einem Objekt seine Schranken findet, und die Sinnlichk 19208WB068032
m, was bloss Natur ist, gemein hat. Koennten also die Locken an einem schoenen Haupte sich mit Anmuth bewegen, so waer 25409OA037005
harakters unterscheiden kann, und diese ist, wenn beyde sich an einem schwuerigen und grossen Objekte versuchen. In ei 44704QB077039
den mimischen Spiegel seiner Seele fallen lassen kann. Aber an einem solchen Menschen ist dann auch alles Luege, und 26905OB002002
d, durch die Macht des sympathetischen Spiels zu veraendern. An einem solchen Menschen wird endlich alles Charakterzug 27421OB056001
en, weil der Gedanke einen Koerper braucht, und die Form nur an einem Stoffe realisirt werden kann. Er wird also die l 38433PW014029
h an einem leichten und geistreichen Ideengang, und das Herz an einem Strom von Gefuehlen. $ Auf einmal erhebt sich ei 22511MA044040
s offenbaren, da im Gegentheil das wahrhaft poetische Pathos an einem Uebergewicht der Selbstthaetigkeit und an einer, 44315QB042030
e Existenz nicht in Gefahr gerathen darf. Wenn der Kuenstler an einem Uhrwerk zu bessern hat, so laesst er die Raeder 31434PC016004
nur fuer das Ideal darf er die Wirklichkeit verlassen, denn an einem von diesen beyden Ankern muss die Freyheit befes 48507QC157038
rbungen oft in einer leichtsinnigen Stunde verschwendet, und an einem Werk der Thorheit oft Jahrhunderte lang baut / m 05016TA128089
er uebersinnlichen Natur des Menschen an einer Handlung oder an einem Werke bezeichnen. Nichts ist edel als was aus de 20110LA060028
ang meiner Schluesse! Ich gebe den Schoepfer auf, sobald ich an einen Gott glaube. Wozu brauche ich einen Gott, wenn i 11018HB037008
aeften, lebhafter Wirksamkeit des Begehrungsvermoegens, kurz an einer Befriedigung des Thaetigkeitstriebes; andre lass 15241JA039028
d eben darum, weil ich es bin / dass der Antheil der Neigung an einer freyen Handlung fuer die reine Pflichtmaessigkei 28324OB135019
massen konnte erleichtert haben, und das sittliche Verdienst an einer Handlung gerade um eben so viel abnimmt, als Nei 14305IA099087
ung gar nicht seyn, dass der Antheil, den der gute Geschmack an einer Handlung nimmt, diese Handlung zu einer sittlich 02812SA004027
eil oder Nichtantheil der uebersinnlichen Natur des Menschen an einer Handlung oder an einem Werke bezeichnen. Nichts 20110LA060024
rstreckt sich das Gebiet dieses Triebs; und da alle Form nur an einer Materie, alles absolute nur durch das Medium der 34509PL009017
just der Grad des Leidens den Grad der sympathetischen Lust an einer Ruehrung bestimme, und sie kann auf keine andre 15229JA043020
ehrung aber der Person an; daher sagt man sehr richtig, dass an einer solchen Gestalt allen Seele sey. $ Dagegen zeige 27427OB057026
mmen. Der Antheil nun, den der Empfindungszustand der Person an einer willkuehrlichen Bewegung hat, ist das Unwillkueh 26722OA160009
ische Pathos an einem Uebergewicht der Selbstthaetigkeit und an einer, auch im Affekte noch bestehenden Gemuethsfreyhe 44316QB042036
koennen, und vielleicht eben desswegen wenig fassen, und oft an Einsicht verlieren, was er an Uebersicht gewinnt. Dahe 49535QD030019
hten; will man sie dem Idealisten erweisen, so muss man sich an einzelne Aeusserungen desselben halten, aber man muss 49706QD042030
n auch in demselben Verhaeltniss, und raubt uns eben so viel an Empfaenglichkeit, als es uns zu einer groessern Selbst 38002PV010032
ig. Wir werden sehen, wie genau der Menschenschoepfer Denken an Empfinden gebunden hat. Empfindung ist derjenige Zusta 02829BL005009
tung widmen. Jeder feinere Mensch, dem es nicht ganz und gar an Empfindung fehlt, erfaehrt dieses, wenn er im Freyen w 41310OA003010
Der Geschmack ist das Vermoegen, das Allgemein-Mittheilbare an Empfindungen zu beurtheilen. Nichts Materielles, Empir 06736XR022008
rch einen Mangel an Uebereinstimmung oder durch einen Mangel an Energie verfehlen. Ehe wir also noch die Zeugnisse der 36336PQ006030
gut machen koennen. Zwar fehlt es auch dieser Dichtart nicht an enthusiastischen Liebhabern, und es giebt Leser genug, 46921QC024008
Gefuehl sinnlicher Uebereinstimmung ueber. Aber wenn wir uns an Erkenntnissen ergoetzen, so unterscheiden wir sehr gen 39614PY023005
Effekt und als Ursache ansehen muessen. In unserm Vergnuegen an Erkenntnissen unterscheiden wir ohne Muehe den Ueberga 39624PY025004
eck blos eingebildet, so herrscht die Schoenheit; dann liegt an Erreichung des angekuendigten Zwecks gar nichts; der K 07206XF034013
die Anfoderungen zu verstossen, welche der Sinn an sie, als an Erscheinungen, macht, so wird dasjenige entstehen, was 27910OB094048
ganz anders, ob uns der uebertriebene Hang fuer das Schoene an Erweiterung unsers Wissens verhindert, oder ob er den 02126RA178035

zt, und ohne welches er nichts besitzt, und weist ihn dafuer	an	etwas an, das er besitzen koennte und sollte; und haet	31422PC013020
bst das Gemeine zu adeln wissen und zwar dadurch, dass er es	an	etwas Geistiges anknuepft und eine grosse Seite daran	24111KA004034
e hier etwas zu Stande, das mehr ist, als er selbst war, das	an	etwas groesseres erinnert, als seine Gattung / beweiss	10521GA064016
rossen Intensitaet will getrieben wissen, als es dem Subjekt	an	Extensitaet erlaesst / darf es uns da wundern, dass di	32414PF033084
h Beherrschung der Eindruecke ihnen an Tiefe nimmt, um ihnen	an	Flaeche zu geben. Der Charakter muss dem Temperament s	35215PM029055
en Inhalt Effekt macht; es kann eben so oft von einem Mangel	an	Form in dem Beurtheiler zeugen. Ist dieser entweder zu	38238PT033027
g wuerde rechtfertigen koennen. So viel auch auf diesen Wege	an	Form zu gewinnen ist, soviel muss dadurch an Materie v	01932FA005007
seine Gleichmuethigkeit, eignes Unglueck seine Theilnehmung	an	fremdem Gluecke nicht vermindert, bemerkt man die Verw	04432TA085029
mals Licht in seinem Geist, kurz so verliert er eben so viel	an	Freyheit der Vernunft, als er der Einbildungskraft zuw	01914RA158044
der traurige Affekt, und die Lust an demselben muss die Lust	an	froehlichen Affekten in eben dem Grad uebertreffen, al	15321JA049018
en dieser Empfindungsweise, weniger beym % Ovid, dem es dazu	an	Fuelle des Herzens fehlte, und der in seinem Exil zu %	43219QA177017
s nur von der sentimentalischen; denn der naiven kann es nie	an	Gehalt fehlen, da er hier in der Form selbst schon ent	46935QC027020
tlicher Ideen, an denen sich die unterdrueckte Vernunft, wie	an	geistigen Stuetzen, aufrichtet, um sich ueber den true	15933JA099025
tt, da kann man gewiss seyn, dass es entweder dem Gegenstand	an	Geschmack und an Grazie, oder dem Betrachter an einem	30506OC156014
sserst feines fluechtiges und wirksames Fluidum fuehret, das	an	Geschwindigkeit und Feinheit Aether und elektrische Ma	04319DE003041
ls der veredelte Affekt der Liebe, und keine ist fruchtbarer	an	Gesinnungen, die der wahren Wuerde des Menschen entspr	02420RA206033
ersetzen, und ihm soviel an Wuerde abzugeben, als er selbst	an	Grazie noetig hat. $ Da Wuerde und Anmuth ihre verschi	30007OC113026
ewiss seyn, dass es entweder dem Gegenstand an Geschmack und	an	Grazie, oder dem Betrachter an einem guenstigen Zeugni	30507OC156017
verhaeltnissmaessig staerkeren Eindruck machen, als er jenen	an	Grossse uebertrifft. $ Alle sinnliche Groessen sind en	23917MB117029
hdem nun der Antheil gross oder klein ist, den die Phantasie	an	Hervorbringung dieses Furchtbaren hat, je nachdem sie	18723KB010013
ens zu unterrichten. In diesem Falle muesste sie sich streng	an	historische Richtigkeit halten, weil sie einzig nur du	16629JF042008
on ihrer historischen Realitaet abhaengt. Unser Wohlgefallen	an	idealischen Karakteren verliert nichts durch die Erinn	21819LA255003
ung des hoehern Vernunftvermoegens, einen gewissen Reichthum	an	Ideen, und eine genauere Bekanntschaft des Menschen mi	23628MB086018
r Schoenheit aber hat er sich selten oder niemals erhoben. $	An	Ideengehalt und an Tiefe des Geistes steht % Kleist di	45416QB149001
irkung empor steigen / lass in dunkler Ahndung voruebergehen	an	ihm alle Glueckliche, die er schaffen soll / lass die G	12320HI019019
rlegen, oder er ist einstimmig mit derselben. Nichts was sie	an	ihm ausuebt, ist Gewalt, denn eh es bis zu ihm kommt,	03934TA031004
Kunst gar nichts zu danken haben duerfe, und dass hier alles	an	ihm freiwilliges Werk der Natur seyn muesse. Wenn es m	27026PB008080
llt sich als ein bestimmtes Individuum dar, er will dass man	an	ihm und seiner naechsten Umgebung ausschliesslich Thei	05918UA020022
ndsgesetzen, die an dem Menschen nur kuensteln und die Natur	an	ihm verbergen. Die leidende Natur spricht wahr, aufric	19812LA025056
aessigter Erziehung in ruehrenden erschuetternden Gemaehlden	an	ihm vorueber fuehren; hier koennten unsre Vaeter eigen	09823FA147018
eben werden. $ Nun giebt es aber auch zweytens Erscheinungen	an	ihm, die unter dem Einfluss und unter der Herrschaft d	20333LA092008
delt man einen Gegenstand, wenn man entweder diejenige Seite	an	ihm, welche der gute Anstand verbergen heisst, bemerkl	24238NA026011
es reinen Geistes seyn, wenn sie sich nicht endlich so innig	an	ihn anschliessen koennte, dass selbst der analytische	28631OB166022
hysischen Zweck zu widersprechen. Die Anfoderungen der Natur	an	ihn gehen bloss auf das, was er wirkt, auf den Inhalt	38608PW026005
n den Stand der Kultur getreten, und hat die Kunst ihre Hand	an	ihn gelegt, so ist jene sinnliche Harmonie in ihm aufg	43707QA231016
was anders ist / ein empfindendes Wesen. Die zweyte Foderung	an	ihn macht die Vernunft, denn er ist ein vernuenftig em	19905LA036004
ann nicht anders als mit Kaltsinn die Gesetze empfangen, die	an	ihn selbst so wenig gerichtet sind. Endlich ueberdrues	32501PF038060
er der Natur in einem hoeheren Grade huldigen, mit Innigkeit	an	ihr hangen, und selbst die leblose Welt mit der waerms	43013QA157031
ruefen sie mit dem richtigsten Gefuehl, aber man huete sich,	an	ihr Herz zu appelliren. Alter und Kultur fuehren uns d	14724IA144025
g erkannt wird. Aber auch in diesem Fall waere nur dasjenige	an	ihr Kunst, was der Gegenstand eines freyen Vergnuegens	13534IA028009
sche Anarchie, ihre Willkuehr, ihre Unordnungen sind, die du	an	ihr verabscheust? In jene muss dein Muth sich mit Freu	42811QA136045
eit der alten % Taurier, jeden Ankoemmling, den das Unglueck	an	ihre Kueste fuehrte, der % Diana zu opfern, hat schwer	18835KB023011
nnte Mensch, und der wilde Sturm des Gemueths loest sich auf	an	ihrem friedeathmenden Busen. Diese kann Anmuth genannt	30528OC162017
t du umsonst bestuermen, ihre Thaten umsonst verdammen, aber	an	ihrem Muessiggange kannst du deine bildende Hand versu	33615PI047012
ewegen. $ Die Anmuth, sagt der Mythus, ist etwas zufaelliges	an	ihrem Subjekt; daher koennen nur zufaellige Bewegungen	25328OA031009
st eine bewegliche Schoenheit; eine Schoenheit nehmlich, die	an	ihrem Subjekte zufaellig entstehen und eben so aufhoer	25218OA017010
rum soll es die ganze Gattung entgelten, wenn einige Glieder	an	ihrem Werthe verzagen? $ Ich bekenne es freimuethig, i	12210HH039011
gen des Mitleids nichts anders, als das Vergnuegen der Seele	an	ihrer Empfindsamkeit; andern die Lust an starkbeschaef	15209JA039014
etzgebung einzudraengen, und dort die Heiligkeit der Maximen	an	ihrer Quelle zu vergiften, so ist oft eine einzige erh	04525TA090046
zu zeichnen. Die Dezenz verfaelscht ueberall, auch wenn sie	an	ihrer rechten Stelle ist, den Ausdruck der Natur, und	19713LA014008
pricht durch die Entfernung alles Willkuehrlichen sehr viel:	an	ihrer Spitze steht % Kant. $ Das Schoene steht gerade	07335XF016012
en, sind durch den Geschmack aus dem Gemuethe verwiesen, und	an	ihrer Statt edlere und sanftere Neigungen darinn angep	03216SA046030
ung sind in einem kuenstlichen Weltalter nicht so recht mehr	an	ihrer Stelle. Auch sind sie in demselben kaum mehr moe	43527QA214015
Sie sind gerade so weit ideal, dass die Darstellung dadurch	an	individueller Wahrheit verliert, und sind wieder gerad	47032QC037011
Imagination im Ueberfluss darbietet, denn je vollstaendiger	an	Inhalt eine Vorstellung ist, desto kleiner ist ihr Umf	00823RA051020
uf seinen Sinn einen Eindruck machte. Jener Zustand aber war	an	Inhalt voellig leer, und jetzt kommt es darauf an, ein	37501PT014005
m Kreis, fuer den es bestimmt ist, Bewunderung verdienen, ja	an	innerm Gehalt koennen beyde vollkommen gleich seyn, ab	01227RA088014
schreiben Sie es zu, wenn Sie im Lauf dieser Untersuchungen	an	irgend eine besondre philosophische Schule erinnert we	31001PA011036

. Noch an ₮ Atha's Strande stiegen seine Thuerme gen Himmel. An jedem Thurm sieben Hallen, an jeder Halle ein Gebieter 00831AA148001
diese erfodert einen Antheil des selbststaendigen Vermoegens an jeder Aeusserung, dessen Ausdruck jedesmal Wuerde ist. 47638QC098032
egen seine Thuerme gen Himmel. An jedem Thurm sieben Hallen, an jeder Halle ein Gebieter, und lude zum Gastmahle ₮ Cat 00831AA148006
ihn, wenn er weisst, dass vielleicht tausend und mehr Augen an jeder seiner Gebaerden hangen, dass eben so viel Ohren 08422EA068013
ele, und ich weine um den Verlust meiner schoeneren Haelfte. An jenem seligen Abend / du kennest ihn / da unsre Seelen 12008HH009001
, so wie es in den gebildetsten nicht an Momenten fehlt, die an jenen duestern Naturstand erinnern. Es ist dem Mensche 39004PX021023
sich nun die Phantasie an den Inhalt, der Verstand hingegen an jenen hoehern Begriff haelt, so macht die erstere eben 01012BA066012
er menschlichen Natur ueberhaupt abzuleiten, durften wir uns an keine andere Schranken der letztern erinnern, als die 36316PQ002023
s Daseyns und Wirkens, diejenige Kraft in uns aufdecken, die an keine dieser Bedingungen sich gebunden fuehlt; eine Kr 17405KA041028
ese Entdeckung des absoluten moralischen Vermoegens, welches an keine Natur-Bedingung gebunden ist, gibt dem wehmuethi 04509TA087008
der Freyheit, welche die Sinnlichkeit sich selbst nimmt, ist an keine Schoenheit zu denken. Die Freyheit der Formen, d 28126OB118014
er soll sich zu der vernuenftigen schlagen. Gebunden ist er an keine, aber verbunden ist er dem Gesetz der Vernunft. 29109OC025004
egellos von Anschauung zu Anschauung ueberspringen, und sich an keinen andern Zusammenhang, als den der Zeitfolge bind 00901BA055015
as Wohl des Thieres, aber doch Uebung der Kraft, doch Gewinn an Kenntniss, und / an eben dem Feuer, woran der rohe Nat 05404DM009019
ten, und findet, wie sklavisch die groessere Masse des Volks an Ketten des Vorurtheils und der Meinung gefangen liegt, 09728FA138024
edingungen der unsrigen widerstreitet, ist, wenn wir uns ihm an Macht nicht gewachsen fuehlen, ein Gegenstand der Furc 17316KA029016
em solchen Menschen wird endlich alles Charakterzug, wie wir an manchen Koepfen finden, die ein langes Leben, ausseror 27422OF056011
auf diesen Wege an Form zu gewinnen ist, soviel muss dadurch an Materie versaeumt werden, und wenn man ueberlegt, wie 01933FA005015
Unterkraefte des Ohrs die Schwingungen erhoehen, und erhoeht an meine Nervengeister bringen. Dazu die Knochen. Die Kno 01731BH013037
Ich bin nicht glueklich. Mein Muth ist dahin. Ich verzweifle an meinen eigenen Kraeften. Schreibe mir bald. Nur deine 11311HC042003
te Welten aufdringen / ich kann sie durch kein Meisterstueck an mich mahnen / ich kann keinen Kopf zu diesem Torso ers 10625GA084024
ch etwas von dem Gegenstand, hier hingegen erfahre ich bloss an mir selbst etwas, auf Veranlassung der vorgestellten G 23513MB069013
en von Vernunftfreyheit, so wie es in den gebildetsten nicht an Momenten fehlt, die an jenen duestern Naturstand erinn 39003PX021019
wenn die Kette sehr lang wird, wodurch sich ein schoener Zug an moralische Empfindungen anschliesst, so wird er eine E 26507OA140030
gen Willens verliert. Dann gesellt sich zu unserm Vergnuegen an moralischer Uebereinstimmung die erquickende Vorstellu 15719JA087007
ndeln zu bekaempfen hat. Rohen Gemuethern, denen es zugleich an moralischer und an aesthetischer Bildung fehlt, gibt d 03112SA035006
iden mit wolluestigen Thraenen, und einem herrlichen Zuwachs an Muth und Erfahrung. Mit ihr folgen wir der verlassenen 09622FA121021
lischen Interesse, mit welchem wir Neuere an Naturscenen und an Naturcharaktere hangen koennen, bey demselben antrift. 42920QA149074
von dem sentimentalischen Interesse, mit welchem wir Neuere an Naturscenen und an Naturcharaktere hangen koennen, bey 42920QA149071
chlechterdings verwerflich sind. Desswegen ergoetzen wir uns an Parodien, wo Gesinnungen, Redensarten und Verrichtunge 24325NA035005
oweniger sind die Foderungen, welche man im wirklichen Leben an poetische Werke zu machen pflegt, vorzugsweise von dem 48702QC176011
der naive Dichter dem sentimentalischen auf der einen Seite an Realitaet abgewinnt, und dasjenige zur wirklichen Exis 47420QC065013
nur durch die Wahrheit Bedeutung geben; dem zweyten fehlt es an Realitaet, und er moechte sie gern durch den Schein er 40318PZ051025
etzte Ursachen giebt die Erfahrung an, welche das Vergnuegen an Ruehrungen hindern: wenn das Mitleid entweder zu schwa 15415JA057011
ise, weil es die Sittlichkeit einschraenkt, unser Vergnuegen an Ruehrungen vermindern, das allein aus dieser Sittlichk 15818JA096021
k des mitleidenden Subjekts auf sich selbst koennen die Lust an Ruehrungen wohl erhoehen, aber sie sind die Ursache ni 15222JA041028
eigen Schicksal in fremdem Schicksal vertraeumt, seinen Muth an Scenen des Leidens erhaertet, und seine Empfindung an 08612EA086028
enug, die die Wirklichkeit und Allgemeinheit des Vergnuegens an schmerzhaften Ruehrungen ausser Zweifel setzen. Der pe 14916JA015042
elt das Band der allgemeinen Liebe. Liebe ist es, die Seelen an Seelen fesselt; Liebe ist es, die den unendlichen Scho 03218CB003006
₮ Thalia eine Spassmacherin des Poebels, oder Staubleckerin an sehr kleinen Thronen? / Alle diese Ausrufungen sind un 08936FA035013
Obergewalt behauptet, und die eigennuetzige Anhaenglichkeit an sein individuelles Ich durch den Gehorsam gegen allgem 15035JA026119
Einheit zusammen zu fassen unser anschauendes Vermoegen bis an seine Grenzen treibt. Eine Kraft wird uns hier vorgest 22835MA081017
rpers geflochten, mit seinen kleinen Beduerfnissen vermengt, an seine kleinen Schiksale angejocht / dieser Gott ist in 11212HC017032
anken seiner Vorstellungskraft und die verderbende Natur nur an seine physische Ohnmacht erinnern. Er musste also die 04633TA100050
egitimirt haben, ehe wir ihm als Vernunftwesen huldigen, und an seine Seelenstaerke glauben. $ Pathos ist also die ers 19629LA009038
ject des Schreckens verwandelt, und dadurch das Wohlgefallen an seinem Anblick vermehrt. Bey den uebrigen damit vorgen 22708MA064021
it des Menschen gerade nur aus diesem Antheil seiner Neigung an seinem moralischen Handeln erhellen kann. Der Mensch n 28328OP135052
er Natur. Ja endlich alle Vergnuegungen der Sinne, von denen an seinem Ort die Rede sein soll, neigen sich durch manch 01138BB031009
ngt, kann nur durch Entziehung des Stoffes, also nur negativ an seinem Wirken gehindert werden, und es heisst die Natu 37020PS021023
st alles treflich bestimmt und begrenzet (ich will hier nur an seinen ₮ Judas, seinen ₮ Pilatus, seinen ₮ Philo, sein 45702OB177014
aelt. Umsonst laesst die Natur ihre reiche Mannichfaltigkeit an seinen Sinnen vorueber gehen; er sieht in ihrer herrli 38905PX010008
alles ausfuehrte, was es thut, so will der gemeine Nachahmer an seiner eigenen Natur keine schlechtere Fuehrerin haben 48537QC165016
e einen Uebergang bahnte, und ohne den moralischen Charakter an seiner Entwicklung zu verhindern, vielmehr zu einem si 31519PC019083
de studiren. Wenn die wahre Wuerde zufrieden ist, den Affekt an seiner Herrschaft zu hindern, und dem Naturtriebe blos 30726OC191009
en Huegel immer hoeher und hoeher werden, ohne das geringste an seiner uebrigen Form zu veraendern, so dass dasselbe V 22612MA056016
ateinischen ja selbst ₮ griechischen Dichtern fehlt es nicht an sentimentalischen. Nicht nur in demselben Dichter, auc 43835QA034034
chweifung der Natur sondern der Freyheit ist, also aus einer an sich achtungswuerdigen Anlage entspringt, die ins unen 50317OD108018
menheit (wie z.B die Gruppe des ₮ Laokoon). Die Schoenheit an sich ergoetzt nur durch Betrachtung, nicht durch Beweg 07229XF044003

e nach der Causalitaet nothwendig erfolgen. $ Undank z.B ist an sich etwas, was unser moralisches Gefuehl affiziert. U 09207YE004004
nur an das, was ihr gegeben ist. $ Aber nicht selten werden an sich gleichgueltige Gegenstaende der Natur, durch Dazw 18814KB016005
nie der Natur, nur der rohen Natur schaemt, auch da, wo sie an sich haelt, noch stets frey und offen bleibt, wenn in 308060C194019
und welche zwar auch etwas grosses aber gar nichts erhabenes an sich hat. Ein Mensch z.B der mit einem wilden Thiere s 17618KA060050
den Grund eines nachfolgenden aehnlichen heftigern. Diss ist an sich klar. Nun ist, wie wir wissen, jede geistige Empf 07224Da004003
iche, das Schauderhafte selbst, mit unwiderstehlichem Zauber an sich lockt, das wir uns von Auftritten des Jammers, de 14814JA005021
die er in einer fremden Gerichtsbarkeit eigenmaechtig hatte an sich reissen wollen. Die Erscheinungen stimmen also ni 29527OC064054
hrentheils die natuerlichen Folgen der Unmaessigkeit strafen an sich schon durch sinnlichen Schmerz, aber auch hier mu 06316DT003011
grosse Leere, eine ploetzliche Erhellung der Dunkelheit sind an sich sehr gleichgueltige Dinge, die sich durch nichts 18909KB026013
Ruecksicht auf Gesetze zu beschraenken. Der Instinkt achtet an sich selbst auf kein Gesetz, aber die Person hat dafue 20402IA094004
und philosophischer Gemuether, die durch fortgesetzte Arbeit an sich selbst den eigennuetzigen Trieb unterjochen geler 15116JA030015
lasst das lieben, wenn man bey dem Schmerz des Geliebten noch an sich selbst denkt? Wir sind doch also mehr fuer uns be 02507PA215033
ehrt sehen. Sie beweisen durch Urtheile dieser Art dem Stoff an sich selbst eine Achtung, die der Menschheit nicht wue 40408PZ058009
ch ihren groessten Reiz von demselben. So wenig es aber auch an sich selbst fuer eine hoehere Natur beweist, und so ge 40727Da002006
blieb unsre Aufmerksamkeit bloss bey dem Produkt stehen, das an sich selbst gleichgueltig war; hier wird sie auf die h 23231MP038011
wenn diese rohen Naturen, die es mit aller peinlichen Arbeit an sich selbst hoechstens zu Ausbildung einer einzelnen F 489040C194018
tlich die poetische Behandlung. Der aeussere Stoff ist daher an sich selbst immer gleichgueltig, weil ihn die Dichtkun 450350B110006
on dem sie einen einzelnen Zug ausmachen, dargestellt sehen. An sich selbst ist die sinnliche Empfindungsweise etwas u 464010B240001
; und je imposanter, anmassender, verfuehrerischer der Stoff an sich selbst ist, je eigenmaechtiger derselbe mit seine 39210PV026024
ch und eben darum zum Erhabenen tauglich. Sie ist aber nicht an sich selbst schrecklich, sondern weil sie uns die Gege 19017KB043005
zonts traegt zu diesem Eindruck besonders viel bey, weil sie an sich selbst so leicht zu fassen ist, und die Einbildun 23824MB111014
h von sich selbst zu trennen, geniessen allein das Vorrecht, an sich selbst Theil zu nehmen, und eigenes Leiden in dem 15121JA032016
usehen, die durch einen Willen eingefuehrt wurden, nicht die an sich selbst und in alle Ewigkeit gueltig sind. Wie er 39303PX049021
uns die Zweckmaessigkeit eines jeden menschlichen Geschaefts an sich selbst Vergnuegen, sobald wir uns weiter nichts d 14529IA125043
enn er dem naiven Dichter seine Gegenstaende abborgt, welche an sich selbst voellig gleichgueltig sind, und nur durch 470150C033021
Zustand aesthetischer Freyheit, und obgleich dieser Zustand an sich selbst weder fuer unsere Einsichten, noch Gesinnu 38326PW003031
etischen Urtheilen sind wir also nicht fuer die Sittlichkeit an sich selbst, sondern bloss fuer die Freyheit interessi 22113LA287011
nug, die uns auf die Quellen des Vergnuegens, das der Affekt an sich selbst, und vorzueglich der traurige, gewaehrt, a 15125JA033017
he, deren er sich bedienen muss, weil sie den geist der Zeit an sich traegt und den Einfluss der Kunst erfahren, uns d 44928qB018021
en Menschen muessen folglich das Gepraege der Natuerlichkeit an sich tragen; er muss wahr, einfach, frey, offen, gefue 463260B234013
Spuren der Dienstbarkeit, die aengstliche Form seines Zwecks an sich tragen; neben dem Dienst, zu dem es da ist, muss 40822Pa036020
d in Ruecksicht auf Poesie zwey Grundsaetze im Gebrauch, die an sich voellig richtig sind, aber in der Bedeutung, wori 486070C167012
ist eine Foderung machte. Der so falsch verstandene, wiewohl an sich wahre Begriff, dass man sich bey Werken des schoe 481060C123006
t, die von jedem gefordert werden kann. So ist z.B die Rache an sich wo sie sich auch finden und wie sie sich auch aeu 24214NA018006
hliessen. Das bange Seufzen, welches er in sich und den Odem an sich ziehet, erschoepft den Unterleib, und macht die S 20606LA108011
it eigner Hand zerstoert, um die Uebertretung jenes Gesetzes an sich zu bestrafen, so steigt unsre Achtung fuer das Si 14237IA099034
ie nur die ausuebende Gewalt besitzt, auch die gesetzgebende an sich zu reissen, haben sowohl im Leben als in der Wiss 00305RA002021
emeinschaftlichen Trieb, ihre Thaetigkeit auszudehnen, alles an sich zu ziehen, in sich zu versammeln, sich eigen zu m 11712HG003030
zwar aus dem schon entwickelten Grunde, weil nie das Leiden an sich, nur der Widerstand gegen das Leiden pathetisch u 20130LA065049
h ohne Aufmerksamkeit die lebhafteste, sie fesselt die Seele an sich, sie herrscht ueber den Verstand und Willen. Hier 02721BK020015
ge, wie unabsehlich sie auch sey, hat gar nichts furchtbares an sich, wohl aber eine Hoehe, weil wir von dieser herab 24007MB125013
euauflebende Materielle Idee der Quelle wird izo die naechst an sie graenzende, meinetwegen eines Menschen, der damals 02324BJ010012
e ist ganz zum Schweigen gebracht, man darf keine Ansprueche an sie machen, und selbst was erzaehlt wird muss gleichsa 05928UA022035
e doch gegen die Anfoderungen zu verstossen, welche der Sinn an sie, als an Erscheinungen, macht, so wird dasjenige en 279100B094041
cht zusammenstimmen, so wird diese Handlung jederzeit soviel an sittlicher Schaetzung verlieren, als sich Kampf in ihr 298120C090028
ss es entweder dem Gegenstand an Wuerde, oder dem Betrachter an Sittlichkeit der Empfindungen mangeln. $ Wahre Groesse 305030C154016
n Muth an Scenen des Leidens erhaertet, und seine Empfindung an Situationen des Ungluecks uebet; / Ein edles unverfael 08613EA086036
voellig durchgearbeitet haben. Der plastischen Natur gehoert an solchen Formen nur das Generische, die ganze Individua 274240B057005
alisches Urtheil faellen; daher ruehrt es, dass die Ruehrung an solchen Handlungen nicht in der Allgemeinheit mitgethe 14432IA114035
die abstrakte Natur der Sprache einbuesst. Die Sprache, die an solchen Personificirungen reich ist, ist eine dichteri 08428XL066004
jemehr jene von ihrer Macht verliert, desto mehr wird diese an Staerke gewinnen. Was also der Sinnlichkeit in unserm 15815JA095024
, und weder Schmerz noch Vergnuegen empfindet; oder es liegt an staerkern Empfindungen, welche den empfangenen Eindruc 15422JA058037
ergnuegen der Seele an ihrer Empfindsamkeit; andern die Lust an starkbeschaeftigten Kraeften, lebhafter Wirksamkeit de 15210JA039020
nicht noethig, weil es fuer den Unterricht der Schueler nie an Subjekten fehlen wird. Der Lehrer in strengster Bedeut 01518RA118016
des Gemueths aufzuregen, deren Thaetigkeit jenes Vergnuegen an sympathetischem Leiden erzeugt. $ Diese Kraft nun ist 15233JA043053
at er sich selten oder niemals erhoben. $ An Ideengehalt und an Tiefe des Geistes steht % Kleist diesem Dichter um vie 454160B149004
nliche maessigt, und durch Beherrschung der Eindruecke ihnen an Tiefe nimmt, um ihnen an Flaeche zu geben. Der Charakt 35214PM029050
as im vorhergehenden Aufsatz ueber den Grund des Vergnuegens an tragischen Gegenstaenden behauptet wurde, ist bey jede 15426JA059012

-122. * Siehe die Abhandlung ueber den Grund des Vergnuegens an tragischen Gegenstaenden. 15336JA001009
em Gott, den ihr meinet. ' ± UEBER DEN GRUND DES VERGNUEGENS AN TRAGISCHEN GEGENSTAENDEN. $ Wie sehr auch einige neuer 13202IA001007
n Zweckmaessigkeit, und seinen Einfluss auf unser Vergnuegen an tragischen Ruehrungen behauptet wurde. $ Zweckmaessigk 14519IA122023
riedigte Trieb der Thaetigkeit, von welchem unser Vergnuegen an traurigen Ruehrungen seinen Ursprung zieht. Aber so is 15302IA044058
kann er diese Vollkommenheit nur entweder durch einen Mangel an Uebereinstimmung oder durch einen Mangel an Energie ve 36335PQ006024
esswegen wenig fassen, und oft an Einsicht verlieren, was er an Uebersicht gewinnt. Daher kommt es, dass, wenn der spe 49535QD030024
e Erkenntnisse verlieren immer an bestimmtem Gehalt, was sie an Umfang gewinnen. $ In der moralischen Beurtheilung wir 49602QD031035
ter, wir fuehlen uns weder thaetig noch leidend, wir schauen an und alles bleibt ausser uns; diess ist der Zustand der 09237YS014C20
n ist. ± * II sinnlichen letzten Grund der ganzen Sinnenwelt an und denken uns diese in ihrer Totalitaet als blosse Da 09331YG001C09
rscht er hingegen im Gebiet der Menschheit, so ekelt sie uns an und empoert. Im Gebiet der Thierheit muss der Affekt j 205311A002028
adurch aber wird nicht gesagt, dass die unangenehmen Affekte an und fuer sich selbst Lust gewaehren, welches zu behaup 15010JA023010
unst, Schauspielkunst, richtet der Dilettantism mehr Schaden an und wird anmassender. Der schlimmste Fall ist bei der 06111VA018022
erfahren haben; es sey nun, dass es an dem Gegenstand, oder an unserer Empfindungsweise oder (wie fast immer der Fal 38023PV014049
nd der Bewunderung werth. Gegen die Geisterwelt gehalten ist an unserer Tugend freilich nichts verdienstliches, und wi 217291AQ11006
Pflicht mit % Timoleon ganz verschieden denken; das aendert an unserm Wohlgefallen nichts. Vielmehr sind es gerade so 14409IA108013
be aus. Es muss eine Tugend geben, die auch ohne den Glauben an Unsterblichkeit auslangt, die auch auf Gefahr der Vern 12232HI009011
oenes Gesez hat Vollkommenheit an Vergnuegen, Missvergnuegen an Unvollkommenheit gebunden. Was den Menschen jener Best 01105BB006012
rzhafte Affekt fuer denjenigen, der ihn erleidet, nicht ganz an Vergnuegen leer; nur sind die Grade dieses Vergnuegens 15001JA021016
und wir fangen an, sie mit einem Gefuehle zu betrachten, das an Vergnuegen und Achtung grenzt. Der allen Menschen geme 22816MA077053
e. Ein ewiges ein grosses, schoenes Gesez hat Vollkommenheit an Vergnuegen, Missvergnuegen an Unvollkommenheit gebunde 01104BB008009
einheit sind, am meisten Empfindungen der Schoenheit erregen; an Voegeln ist der Hals einer der schoensten Theile, ihre 08218XL021043
der seinigen zu werden vermag. Er muesste also dem letztern an Vollkommenheit unendlich nachstehen, wenn bloss auf da 438120A242006
die Wuerde der Weissheit! Betet an vor der Weissheit. Betet an vor der Liebe und Weissheit! Tugend ist das harmonisch 00817AA135002
gend ist das harmonische Band von Liebe und Weissheit. Betet an vor der Tugend! $ Du, o Tugend, schoen stralst du in d 00819AA137002
h! Beuge dich nieder! erkenn die Wuerde der Weissheit! Betet an vor der Weissheit. Betet an vor der Liebe und Weisshei 00817AA134002
sten ist, das Herz zur Tugend zu erwaermen, und seinen Werth an wahrhaftig grossen Seelen schon gerechtfertiget hat. W 04022DC007025
des Mitleids gebracht zu werden, wenn es diesen Eindruecken an Wahrheit fehlt. Wir muessen uns einen Begriff von dem 16010JC001028
Kuenstler, der so etwas schuf, Ideale gab / dass dieses Volk an Wahrheit und Schoenheit glaubte, weil einer aus seiner 10604GA075036
ausgehalten wird. Es giebt Lagen in denen es schreklich ist, an Wahrheit und Tugend zu verzweifeln. Wehe dem, der im S 11404HD013009
ns eine Vorstellung von ihr erweken, dass unser Wohlgefallen an Wahrheit, Schoenheit und Tugend sich endlich in das Be 11901HG020036
grausam zugleich, auf aehnliche Art mit Leuten zu verfahren, an welche die Natur nicht gedacht hat, und die mit jedem 49037QC031043
he der Begriff einer menschlichen Natur mit sich fuehrt, und an welche die Vernunft auch in ihrem freyesten Wirken hie 48212QC130061
h kein einziges Glied aus der Kette von Bestimmungen fehlen, an welche sich der letzte Entschluss des % Roemers als no 16219JD003076
es aufhebt. Also darf es nicht das urtheilende Subjekt seyn, an welchem der furchtbare Gegenstand seine zerstoerende * 19221KC004009
Aber endlich will doch auch der Schein einen Koerper haben, an welchem er sich zeigt, und solange also ein Beduerfnis 04027TA037011
sondern Unendlichkeit ist. Wir werden die Klippen vermeiden, an welchen beyde gescheitert sind, wenn wir von den zwey 36736PR024006
essige Verfassung in % Griechenland war die republikanische, an welcher jeder Buerger mehr oder minder Antheil nehmen 06516WA035011
ck den erreichten oder der erreichte den, der verletzt wird, an Wichtigkeit uebertreffen. Keine Zweckmaessigkeit geht 13916IA064031
lso schon in der vorgestellten Moeglichkeit liegen. $ Selbst an wirklichen Begebenheiten historischer Personen ist nic 21827LA258002
fluss des Andern seinen , Mangel zu ersetzen, und ihm soviel an Wuerde abzugeben, als er selbst an Grazie noetig hat. 30007OC113020
Wo diese sich einmischt, da muss es entweder dem Gegenstand an Wuerde, oder dem Petrachter an Sittlichkeit der Empfin 30503OC154011
arer zu machen; wir sehen, wie er einschlaegt, ja wir fangen an zu fuerchten, dass er auch uns treffen moechte. Nichts 22521MA047023
tternacht, und die Wahrheit wohnt in der Sonne. Ja ich fange an zu glauben, dass sogar das kuenftige Schiksal des mens 11627HF015004
lkommenheit setzt, der Unterschied zwischen dem Wohlgefallen an Zweckmaessigkeit und zwischen dem Wohlgefallen am Scho 07537XF057020
$ Alle Dilettanten greifen die Kunst von der schwachen Seite an. (vom schwachen Ende) $ Dilettantischer Zustand der 06206VA026010
bey dem naemlichen Gegenstande gebe ich mir folgenden Grund an. $ Wie sich unser Wesen in zwey Principien oder Nature 21322LA208015
tz in dem Wilden aeussert, so faengt auch schon seine Kultur an. Auch der noch so schlechte Geschmack verraeth schon e 06811XC003017
u seinen Fuessen. $ Jetzt aber faengt der grosse Unterschied an. Auf die Begierde und Verabscheuung erfolgt bey dem Th 29020OC013007
hr oder weniger mit einer sonderbaren Revolution im Karakter an. Damals, wenn sie im Stillen noch in den verborgenen W 06523DU018031
uf das Verhaeltniss der Darstellung zu seiner Beschaffenheit an. Der Kuenstler hat die Haesslichkeit der Formen der Na 08508XL073023
den mimischen Zuegen das erwachte oder gestillte Beduerfniss an. Der Ring der Nothwendigkeit geht durch das Thier wie 27204OB025027
t das Hauchen der goettlichen Krafft! Weissheit dich bet ich an. Dich bet ich an! Dich bet ich ewig an! beuge dich nie 00807AA127005
ndruecken widerstreben, nehmen wir unsre Grundsaetze von ihr an. Die affektirte Decenz unsrer Sitten verweigert ihr di 32016PE021029
e Sache, leblose und lebendige, eine andere Gestalt fuer ihn an. Die Gegenstande und Veraenderungen wurden zuerst von 05312DL038013
ihrer geistigen Empfindungen eine fuerchterliche Zerruettung an. Die schroeklichste Ideen leben wieder auf. Der Boesew 06605DU025021
setzen das Gemueth in eine unruhige Bewegung und spannen es an. Ein gewisser Ernst, der bis zur Feyerlichkeit steigen 22908MA085012
e wohnende Elend steckte bald meine wolluestige Verwunderung an. Eine Hohlaeugige Hungerfigur, die mich in den blumigt 10114GA006024
ewegung vorstellen, und hier nehme ich gerade das Gegentheil an. Ferner: wie kommt es, dass nicht der Strom der Geiste 02032BI027018

Vaterlands umaenderte, fieng die Epoche seiner Sittlichkeit	an.	Ich will nicht behaupten, dass das Klima die einzige	06502DU010015
ette, ohne es zu suchen. Die Natur faengt immer mit der That	an.	In Laendern, wo die Natur schoene Gestalten erzeugt,	08920YA008008
ne, der rohe Unmensch faengt hier zum erstenmal zu empfinden	an.	Und dann endlich / welch ein Triumph fuer dich, Natur	10028FA170017
innliche Vollkommenheit gab man als den Grund der Schoenheit	an.	Vollkommenheit nannte man Mannichfaltigkeit, zu einem	07431XF033010
eissheit dich bet ich an. Dich bet ich an! Dich bet ich ewig	an!	beuge dich nieder grosse Unendliche Natur! durch die	00808AA129005
goettlichen Krafft: Weissheit dich bet ich an. Dich bet ich	an!	Dich bet ich ewig an! beuge dich nieder grosse Unendl	00808AA128004
wir, mit mehr oder weniger Bewusstseyn, dieses Groessenmaass	an;	aber unsere Empfindungen sind sehr verschieden, je na	23216MB032015
e, die ganze Individualitaet der Ausfuehrung aber der Person	an;	daher sagt man sehr richtig, dass an einer solchen Ge	27426OB057019
erhabenen Objekt. Diese beiden Beziehungen aber stellen wir	an;	der Dichter gab uns weiter nichts als einen mit stark	20819LA132007
en. Ein Diebstahl aber zeigt eine kriechende feige Gesinnung	an;	eine Mordthat hat wenigstens den Schein von Kraft, we	24512NA056009
auf beiden Seiten sehr vergroebert und materialisirt wieder	an;	es verlohnte wohl der Muehe, eine psychologische Entw	46009QF202029
demselben Werke trifft man haeufig beyde Gattungen vereinigt	an;	wie z.B in % Werthers Leiden, und dergleichen Produkt	43936QA035016
en gerne mit aufnimmt, so merke ich hier zum Ueberfluss noch	an,	(obgleich diese Briefe ueber aesthetische Erziehung	37632PT011039
rfniss der endlichen Natur: sie erkennt keine andern Grenzen	an,	als des Gedankens, und von diesem wissen wir, dass er	48922QC196028
tigkeit uebertreffen. Keine Zweckmaessigkeit geht uns so nah	an,	als die moralische und nichts geht ueber die Lust, di	13917IA065007
en fuehlen. Nichts liegt dem Menschen als Sinnenwesen naeher	an,	als die Sorge fuer seine Existenz und keine Abhaengig	17523KA054008
m moralischen Forum ganz und gar nicht auf unsere Handlungen	an,	als in so fern sie ein Ausdruck unserer Gesinnungen s	03517SA077016
s gerade umgekehrt ganz und gar nicht auf unsere Gesinnungen	an,	als in so fern sie Handlungen veranlassen, durch die	03521SA077048
tter Brief. $ Die Natur faengt mit dem Menschen nicht besser	an,	als mit ihren uebrigen Werken: sie handelt fuer ihn,	31302PC002009
n, eine groessere Anlage zur wahrhaften moralischen Freyheit	an,	als Tugenden, die eine Stuetze von der Neigung entleh	22038LA284015
selbst, die durch sie erreicht werden. Von diesem Augenblik	an,	arbeitet er zwar in Gesellschaft mit dem uebrigen men	05242DL036004
rgleichen Bewegungen gehoeren der Natur und nicht der Person	an,	aus der doch allein alle Grazie quellen muss. $ Wenn	27121OB017010
uerde bestimmt. Nun geht es aber bekanntermassen nicht immer	an,	beyden Herren zu dienen, und wenn auch (ein fast unm	05035TA132008
hne welches er nichts besitzt, und weist ihn dafuer an etwas	an,	das er besitzen koennte und sollte; und haette sie zu	31422PC013022
ner Bildung gehoert also nicht der Natur, sondern ihm selbst	an,	das ist, es ist ein persoenlicher Ausdruck. Wenn wir	27310OB041016
entweder objektiv oder subjektiv zu erklaeren. Beide nehmen	an,	das Schoene errege ein Wohlgefallen. Jenen ist das Sc	07330XF014003
Nun kommt es aber in der Praxis des Lebens weit mehr darauf	an,	dass das Ganze gleichfoermig menschlich gut als dass	50131OD091013
arstellung empoerender Wirklichkeit kommt daher alles darauf	an,	dass das Nothwendige der Grund sey, auf welchem der D	44323OE044010
ungen der zweyten Art, ohne die der erstern, so zeigt dieses	an,	dass die Person den Affekt will, und die Natur ihn ve	29533OC005016
ung beneiden. Es steht uns in einem solchen Augenblicke wohl	an,	dass wir das Praerogativ unserer Vernunft fuer einen	42723QA129009
en, so wird unser Mitleid nie erwachen. Es kommt also darauf	an,	dass wir die vorgestellte Handlung in ihrem ganzen Zu	16536JE033005
igkeit unsrer Verhaeltnisse, Zustaende und Sitten treibt uns	an,	dem erwachenden Triebe nach Wahrheit und Simplicitaet	43020QA159017
n dem moralischen die Freyheit abzusondern / es kaeme darauf	an,	den erstern mit Gesetzen uebereinstimmend, den letzte	31512PC019022
und die Lebenskraft der Nerven untergraben, faengt die Seele	an,	den Fall ihres Gefaehrten in dunkeln Ahndungen voraus	06525DU019023
aft vergebens erschoepft haetten. Auch kommt es uns leichter	an,	die beleidigten Augen zu schliessen, als die missHand	08523EA082006
loss als eine willkuehrliche Schoepfung der Einbildungskraft	an,	die fuer sich allein nie im Stand ist, die Realitaet	01032RA070046
ben, gehoeren bey aller Willkuehrlichkeit doch nur der Natur	an,	die fuer sich allein sich nie bis zur Anmuth erhebet.	25421OA040018
eigenen Wesen, so fangen die wilden Naturmassen um ihn herum	an,	eine ganz andere Sprache zu seinem Herzen zu reden: u	04701TA102038
d aber war an Inhalt voellig leer, und jetzt kommt es darauf	an,	eine gleiche Bestimmungslosigkeit, und eine gleich un	37502PT014014
die Mittheilung der Ideen aufgeklaehrt wird: dann faengt er	an,	einen Endzwek seiner Handlung in sich selbst zu finde	05234DL034045
ng der Empfindung als der Zwang der Vernunft, und wir fangen	an,	ihn zu lieben, d.h zugleich mit unsrer Neigung und mi	35423PN021028
tztern von Eindruecken abhaengig zu machen / es kaeme darauf	an,	jenen von der Materie etwas weiter zu entfernen, dies	31514PC019038
eist er denselben wuerdigere Objekte in der moralischen Welt	an,	maessigt er ihre rohen Ausbrueche durch die Regel der	02237RA192026
ngung gilt, und was nothwendig seyn muss. Massen wir uns nun	an,	mit unserer blossen Vernunft ueber das aeussre Daseyn	50107QD086005
aut man seinem Gesicht, von dem Augenblick dieser Entdeckung	an,	nicht mehr, und laesst jene auch nicht mehr fuer eine	26824OA172022
m Menschen machte, kuendigte ihm die Natur die Verpflichtung	an,	nicht zu trennen, was sie verbunden hat, auch in den	28405OB140020
entgegengesetzten Vorstellungen unter einander kommt es nun	an,	ob bey einer Ruehrung die Lust oder die Unlust hervor	15431JA060013
s Verhaeltnisses der Lust zu der Unlust in Ruehrungen darauf	an,	ob der verletzte Zweck den erreichten oder der erreic	13914IA064017
ie Lust oder die Unlust hervorstechen werde, kommt es darauf	an,	ob die Vorstellung der Zweckwidrigkeit oder die der Z	13833IA059018
on ausgedehnten Groessen, und auf das Maass kommt es ja eben	an,	ob ein Objekt uns gross erscheinen soll. $ Das Grosse	23933MB121020
des Gefuehlvermoegens. Es kommt gar nicht auf unsern Willen	an,	ob wir das Leiden eines Geschoepfs mit empfinden woll	19303KC010008
Auf die zum Maass genommene Einheit kommt es also jederzeit	an,	ob wir einen Gegenstand als ein Magnum betrachten sol	23107MB017011
Freyheit entschieden, und die Vernunft faengt erstlich damit	an,	seine sinnliche Abhaengigkeit grenzenlos zu machen; e	39016PX025014
diese Thiere zu aesthetischen Gegenstaenden, und wir fangen	an,	sie mit einem Gefuehle zu betrachten, das an Vergnueg	22816MA077045
vollstaendigen Ausdruck zu geben, auf jene beyden Zustaende	an,	so ergiebt sich, dass dort in dem Zustande natuerlich	43716QA233025
sich aber gar nicht als ein Objekt fuer die Einbildungskraft	an,	so ist er eben so wenig Ueberspannung; denn das bloss	48307QC138013
n, der populaeren und der schoenen Diktion eine Vergleichung	an,	so zeigt sich, dass alle drey zwar den Gedanken, um d	01023RA069014
e und der Pflanze giebt die Natur nicht bloss die Bestimmung	an,	sondern fuehrt sie auch allein aus. Dem Menschen aber	27224OB032014

sagt er, " scheint sich allgenuegsam, und bietet sich nicht an, sondern will gesucht werden; sie ist zu erhaben, um s 30123oC015013
n Kraefte bisher gebunden war. Die toten Naturkraefte fangen an, ueber die lebendigen der Organisation die Oberhand zu 28114OB116005
. Dieser Wechsel frischt die erschoepfte Sinnlichkeit wieder an, und die Gradation der Eindruecke weckt das selbstthae 16331JE008008
en Gueltigkeit wir doch eingestehen, spannt die Sinnlichkeit an, und erweckt das Gefuehl, welches Achtung genannt wird 30209OC127021
nziehen, setzen wir dieser einzelnen Kraft gleichsam Fluegel an, und fuehren sie kuenstlicherweise weit ueber die Schr 32709PF060030
sch des handelnden Lebens, in seinem Herzen nur trifft er es an, und nur in der Stille einsamer Betrachtung findet er 49002QC203021
lbst voraussezt, sieht der Dilettant als das Wesen derselben an, und will damit selbst hervorbringen. $ Ueberhaupt wil 06104VA016028
n naehern. Ein ganz gemeiner und unbedeutender Mensch faengt an, uns zu gefallen, sobald eine heftige Leidenschaft, di 22802MA074008
r diesen Antrieben widerstehen kann. Ein Lasterhafter faengt an, uns zu interessieren, sobald er Glueck und Leben wage 22023LA279004
it Sicherheit gerechnet werden koennte. Es kaeme also darauf an, von dem physischen Charakter die Willkuehr und von de 31510PC019005
ekleidung allmaehlig die Form naehert, so faengt sie endlich an, von ihm selbst Besitz zu nehmen, und anfangs bloss de 40903Pa042023
n beyden Gerichtsbarkeiten, und es kommt ganz auf ihn selbst an, von welcher er das Gesetz empfangen will; aber er ste 29104OC022015
r Empfindung, und sehen diese letztere als etwas zufaelliges an, was gar wohl wegbleiben koennte, ohne dass deswegen d 39616PY023025
urch welche sie ihre Macht zu erkennen giebt, ohne Schrecken an, weil das Bewusstseyn unserer Schuldlosigkeit uns davo 18221KA131016
h nothwengig in ihm regen musste, zu einer Art von Verdienst an, weil es von einer grossen Zweckmaessigkeit des Versta 14621IA132029
n verzagen? Rechnen sie vielleicht ihre Arbeit darum so hoch an, weil sie ihnen so sauer wurde? / Trockenheit, Ameisen 08810FA012009
enen kommt auf die Selbstthaetigkeit des Gemueths das meiste an, weil von aussen nur Eine Bedingung gegeben wird, die 18704KP004012
rch Ideen der Vernunft. Wir sehen das Furchtbare ohne Furcht an, weil wir uns der Macht desselben ueber uns, als Natur 18102KA116007
kommt aber hiebey auf zwey hoechst verschiedene Operationen an, welche bey dieser Untersuchung einander nothwendig un 36622PR010010
toeren. $ Zwey entgegengesetzte Ursachen giebt die Erfahrung an, welche das Vergnuegen an Ruehrungen hindern: wenn das 15414JA057007
Schein. Sie greifen nicht bloss die betruegerische Schminke an, welche die Wahrheit verbirgt, welche die Wirklichkeit 40331PZ054008
als neu, und ich gebe hier nur die Gruende von einem Urtheil an, welches laengst schon von jedem feineren Gefuehle ueb 46506QB248019
ine Mehrheit der Principien statt findet, so kommt es darauf an, welches von beyden in der Empfindung des Dichters und 44119OB023014
igt. * Daher nimmt % Home den Begriff der Anmuth viel zu eng an, wenn er (Grundsaetze d Kritik II.39 Neueste Ausgabe 26426oA006011
nuegen nicht verkuemmern, und was geht es zuletzt die Critik an, wenn es Leute giebt, die sich an dem schmutzigen Witz 46039gB028019
ung fuer Gottheit, Tugend, Unsterblichkeit. Wehe mir von nun an, wenn ich diesem einzigen Buergen auf einem Widerspruc 11110HB053005
sammlung erzaehlt wurde, sahest du es da dem Erzaehler nicht an, wie er selbst auf den Weihrauch wartete, er selbst de 11737HG013023
kommt es nicht auch auf den vorhergehenden Zustand der Seele an, wie sie die Alterationen der Lebensbewegungen aufnimm 06626DV005017
Griechenland, wandelst unter Helden und Grazien, und betest an, wie sie, vor romantischen Goettern. $ Dein erster Bli 10229GA025035
nen % Ulyss in Bettlerlumpen auffuehrt, so koemmt es auf uns an, wie weit wir uns dieses Bild ausmahlen und wie lang w 24709NA083014
nthus Gericht haelt. $ Die Gerichtsbarkeit der Buehne faengt an, wo das Gebiet der weltlichen Geseze sich endigt. Wenn 09201FA058006
ern Begriff von menschlicher Tapferkeit als Maassstab darauf an, wo es nun darauf ankommt, wie wir uns selbst fuehlen, 23309MB042023
ht kennet. Dieses wissen wir, faengt seine Operation erst da an, wo jenes die seinige beschliesst; seine Staerke beste 47607QC089009
gt, auch keine Foderung zurueck. Weil von der ersten Ursache an, wodurch sie in Bewegung gebracht wird, bis zu dem Wil 29127OC030006
n, der uns natuerlich ist. Es kommt mithin hier alles darauf an, worein wir unsern natuerlichen Zustand setzen, und wa 48619QC171007
774

siade waere, Erbauung zu verlangen, so werden sie an einem % anacreontischen oder % catullischen Liede unfehlbar ein A 38316PV037045
1

it seinen Bewohnern / wo einst die % Grazien huepften, die % Anakreon scherzten, und % Sokrates fuer seine Weissheit s 10614GA082016
1

ch, erwecken kein Gefuehl des Erhabenen, ob sie gleich etwas analoges damit haben und desswegen auch in der aesthetisc 17632KA061131
t, den Erhaltungstrieb in Bewegung, und es erfolgt etwas dem analoges, was die wirkliche Empfindung hervorbringen wuer 17919KA095032
2

ng der selbsthandelnden Natur. Von dieser Art ist ferner die Analogie der Vorstellungen und Empfindungen, zumal bei ni 08417XL060007
as Gefallen der Schoenheit entspringt also aus der bemerkten Analogie mit der Vernunft, und ist mit Liebe verbunden. 08718XM018010
zeichnen koennen. Auch hat die Zergliederungs-Kunst, und die Analogie, und nichts im ganzen Bau des Menschen nur einen 02221BI057007
3

gt. $ Zuerst also von den Saitenschwingungen. Ich will einen analogischen Beweis von den Toenen und Farben entlehnen, 02401BJ015004
1

sgemacht ist es, dass die menschliche Denkkraft niemals eine Analysis des Unendlichen oder eine Critik der reinen Vern 32716PF061046
1

ld nicht wieder findet, und die Wahrheit in dem Berichte des Analysten als ein Paradoxon erscheint? $ Lassen Sie daher 31025PA019024
beyder Naturen schliessen lassen, wie denn auch wirklich die Analysten keinen bessern Beweis fuer die Ausfuehrbarkeit 39718PY033032
2

fodert) zu ueberzeugen. * % Kant in einer Anmerkung zu der Analytik des Erhabenen (Kritik der aesthetischen Urtheil 41718gA004007
stehen kann. % Kants Kritik der aesthetischen Urtheilskraft. Analytik des Erhabenen. 18441kA008001
antwortet zu werden, und deren Eroerterung ich also auf eine Analytik des Schoenen verspare. $ Die architektonische Sc 26109OA104053
3

ndlich so innig an ihn anschliessen koennte, dass selbst der analytische Verstand sie nicht ohne Gewaltthaetigkeit meh 28632OB166029

1

inbildungskraft abhaengt. Nun muss aber das Uebergewicht des analytischen Vermoegens die Phantasie nothwendig ihrer Kr 32535PF047007
ist der Grund, warum Menschen von ueberwiegender Staerke des analytischen Verstandes fuer das aesthetisch grosse selte 23617MB083011

2

em begeisterungsfaehigen Gemueth, selbst in der bedenklichen Anarchie der moralischen Welt, die Quelle eines ganz eign 04812TA112026
r der Herrschaft eines strengen Gemueths, letztere unter der Anarchie der Sinnlichkeit einbuesst. Eine schoene Seele g 28806OB179029
frey, unter jenem launischen Wechsel bestaendig, unter jener Anarchie gesetzmaessig handelst. Fuerchte dich nicht vor 42825QA140022
So wie die Freyheit zwischen dem gesetzlichen Druck und der Anarchie mitten inne liegt, so werden wir jetzt auch die 28208OB122011
stellt. So erschafft sich der beredte Schriftsteller aus der Anarchie selbst die herrlichste Ordnung, und errichtet au 01019RA068009
ein Ideal politischer Glueckseligkeit durch alle Greuel der Anarchie verfolgen, Gesetze in den Staub treten, um fuer 02606RA225030
ihre Lasten, ihre Muehseligkeiten oder ob es ihre moralische Anarchie, ihre Willkuehr, ihre Unordnungen sind, die du a 42810QA136037

7

n zerrissen seyn, wie bald das unermessliche Geisterreich in anarchischem Aufruhr dahintoben, eben so als die ganze Gr 03228CB005026

1

% Hallers zugleich annehmen, dass kein Kanal mit dem andern anastomosire, sondern jeder einzeln von der aeussersten S 02519BJ049021

1

d doch haben die Kanaele nur einen bestimmten Plaz, und doch anastomosiren die Geister nicht. $ Eben diese Schwuerigke 02523BJ050023

1

Bewegung. Diss sind Fragen, zu deren Aufloesung die feinste Anatomie noch weit nicht hinreicht. Soviel von der Richtu 01706BG020009

1

ollkommenheit, Wahrheit, die auch die strengste Pruefung des Anatomikers nicht fuerchtet. Wer hat den starren widerstr 10234GA027012
stler ausstattete, den menschlichen Bau unter dem Messer des Anatomikers, steigt in die unterste Tiefe, um auf der Obe 02031RA171018

2

den die Klagen derer, welche die groessere Societaet und die Anbauung des Verstandes bloss als ein Uebel verschreyen u 46803QC008047

1

es Himmels / begleitet, wie wenige wuerden ihr heiliges Bild anbeten? / Waere das Laster nicht von jenen stummen Schau 03525CC008019

1

Religion vor dem Gesez der Nothwendigkeit, ob sie schon ihre Anbeter auf dem einstuerzenden Holzstos beseeligen kann. 04637DG014062
gen, aber nur die Anmuth wird hinreissen. Die Schoenheit hat Anbeter, Liebhaber hat nur die Grazie; denn wir huldigen 28820OB187004

2

der mir Frieden gab. Du hast mich verachten gelehrt, wo ich anbetete. Tausend Dinge waren mir so ehrwuerdig, ehe dein 11022HB040008

1

h in den blumigten Promenaden eines fuerstlichen Lustgartens anbettelt / eine sturzdrohende Schindelhuette, die einem 10115GA007013

1

weil es beydes zugleich ist. Indem der weibliche Gott unsre Anbetung heischt, entzuendet das gottgleiche Weib unsre L 36001PO043006
es schickt. In der Religion ueberhaupt scheint Niederwerfen, Anbetung mit zerknirschten angstvollen Geberden das einzi 18425KA003007
bleibt, dem selbst die verwuestende Hand eines Stuempers die Anbetung nicht entziehen kann! $ Uebrigens koennte meine 12630HJ046029
e kleinste Spur menschlicher Schuld an dem Gegenstand seiner Anbetung sichtbar wird; denn nichts, was nur vergleichung 30615OC175019
uehne sie lehrte, seinen Schwueren mistrauen, und vor seiner Anbetung zittern. $ Nicht blos auf Menschen und Menschenk 09609PA116053

5

lligenz zu vereinzeln. Wie er jeder Idee sogleich einen Leib anbildet und auch das Geistigste zu verkoerpern strebt, s 25431OA044008

1

reyes Vergnuegen sucht, wird sich mit Ekel von einem solchen Anblick abwenden, bey welchem nur die Begierde ihre Rechn 28134OP120046
et, wo seine unendliche Tiefe einen ungleich schauerlicheren Anblick als seine Hoehe giebt. Dasselbe geschieht in noch 24015MB128032
nn er in kuenstlichen Verhaeltnissen und Situationen mit dem Anblick der einfaeltigen Natur ueberrascht wird. Dieses, 41314QA003045
Theil darinn liegt, dass sich das dynamischerhabene mit dem Anblick der erstern verbindet. Eine blosse Laenge, wie un 24005MB124022
Seite geben uns die civilisirten Klassen den noch widrigern Anblick der Schlaffheit und einer Depravation des Charakt 32002PE017013
der Widerstand der Neigung nothwendig, und es ist bloss der Anblick des Kampfes, der uns von der Moeglichkeit des Sie 29821OC092040
Macht der sympathetischen Gefuehle, die uns in der Natur zum Anblick des Leidens, des Schreckens, des Entsetzens hintr 22819MA078019
h groesser anzunehmen. Mir muss also schon durch den blossen Anblick des Thurmes ein aeusserstes Maass gegeben seyn, u 23204MB029008
in Thraenen aufloesen. / Gruppen des Entsezens, unter deren Anblick die zarten Spinneweben eines hysterischen Nervens 08011EA014006
fer hinabzieht. Das nehmliche zarte Gefuehl, das uns von dem Anblick eines physischen Leidens oder auch von dem physis 14923JA017009
gebunden ist, gibt dem wehmuethigen Gefuehl, wovon wir beym Anblick eines solchen Menschen ergriffen werden, den ganz 04510TA087020
iehendes Schauspiel selbst fuer die Goetter. ' Einen solchen Anblick gibt uns der % roemische Senat nach dem Unglueck . 21121LA176003
stagnirende Meer seiner Einbildungskraft durch Gespraech und Anblick in Schwung bringt. $ Die beruhigende Grazie graen 30524OC161019
echnen. % Kleists gefuehlvolle Seele schwelgt am liebsten im Anblick laendlicher Scenen und Sitten. Er flieht gerne da 45420OB150008
siegenden Macht des sittlichen Gesetzes, die wir bey diesem Anblick machen, ist ein so hohes so wesentliches Gut, das 14104IA082014

aber es ist schwer, den Eindruck, den der sinnlich lebendige Anblick macht, unter Begriffe zu bringen, und durch Worte 20515LA105023
gkeit der Urtheile ueber das Erhabene solcher Objekte, deren Anblick mit dieser physischen Sicherheit verbunden ist, a 18025KA110021
em Menschen auf das Vernunftlose entstehet. Niemand wird den Anblick naiv finden, wenn in einem Garten, der schlecht g 41933QA019004
esentiert durch unsre That. Dreyzehnter Brief. $ Beym ersten Anblick scheint nichts einander mehr entgegen gesetzt zu 34713PM002003
Kunst wenig neues mehr sagen; du kennst sie bereits, und der Anblick selbst ueberwaeltigt alle Beschreibungskraft. Die 10309GA033020
Sinnlichkeit leisten kann, desto lebhafter zu empfinden. Der Anblick unbegrenzter Fernen und unabsehbarer Hoehen, der 04710TA104002
chreckens verwandelt, und dadurch das Wohlgefallen an seinem Anblick vermehrt. Bey den uebrigen damit vorgenommenen Op 22708MA064023
ne Gefahr war ihm keine / aber der steilen Hoehe ploezlicher Anblick warf ihn toedtlich herunter. Der erschrockene Spi 08423MA071012
Dieser Schwaeche sich bewusst, entzieht er sich lieber einem Anblick, der ihn niederschlaegt, und sucht Huelfe bey der 23717MB097010
24
nommenen Operationen haben wir das Schreckenerregende seines Anblicks vermindert, und dadurch das Vergnuegen geschwaec 22710MA065012
1
rher im Geraeusch der geschaeftigen Welt verlohr, flieht den Anblik der Menschen, und entweicht in duestere melankolis 06534DD022020
frischen Lebensmitteln alle Wirkung zuschreiben wollte. Der Anblik einer geliebten Person, nach der er lange geschmac 05825DD015002
2
Eckel erregen. $ Unwillen erregt er, wenn er das Niedrige da anbringt, wo wir es schlechterdings nicht verzeihen koenn 24332NA037009
1
nd kann Balsam in meine brennende Wunde giessen. ± % Raphael and % Julius. $ Ein Gluek wie das unsrige, % Julius, ohne 11314HD001003
ul, secourd, in her existence, smiles = At the drawn dagger, and defies its point, = The stars shall fade away, the su 06707DV011012
des Vergnuegens, die Befriedigung des Glueckseligkeitstriebes and die Erfuellung moralischer Gesetze; eine Lust also, v 15135JA036015
stars shall fade away, the sun himself = Grow dim with age, and nature sink in years, = But thou shalt flourish in im 06709DV011028
h, = Unhurt amidst the war of Elements = The wrek of Matter, and the Crush of worlds. $ Eben diese ungewoehnliche Heit 06712DV011050
5
auf etwas Furchtbares, welches kommen soll. Bey Uebungen der Andacht ist das Stillschweigen einer ganzen versammelten 18923KB032004
, der allmaechtige Magnet in der Geisterwelt, die Quelle der Andacht und der erhabensten Tugend ¬ Liebe ist nur der Wi 11933HH005019
smenge nach der Kirche stroemen, ich hoerte ihre begeisterte Andacht zu einem bruederlichen Gebet sich vereinigen / zw 11025HB042013
3
d Freude / Im Hertzen dieser Unschuldigen wird % Franziskens Andenken herrlicher gefeyert, als durch die Pracht dieser 00914AA162007
1
, so werden alle rothe Farben im Zimmer sichtbar werden, die andere alle unsichtbar bleiben. Wenn ich zwei Klaviere ne 02406BJ016035
die sinnliche Idee. Izt welche Fibern werden zittern? Keine andere als die, welche den Weltfibern gleich sind in alle 02424BJ027002
das erstere nur beobachtet worden ist, kann das zweite keine andere als nuetzliche Folgen haben. Gewiss muss man einer 01534BA123012
en; denn die Natur musste zu Erhaltung der Kraft selbst ganz andere Anstalten treffen, als sie zu Unterhaltung der Tha 17431KA047033
ng ihres Wesens wohl werden kann, doch die Gattung auf keine andere Art haette Fortschritte machen koennen. Die Ersche 32611PF050026
orstellungen ein anderes Vermoegen des Gemueths und auf eine andere Art interessirt ist. $ Aber hiermit ist die Klassi 22431MA039018
n dem kuenstlichen, in der Kultur begriffenen Menschen. Jede andere Art zu wirken, ist dem poetischen Geiste fremd; da 43627QA226002
ihre Aufmerksamkeit auf mehrere Ideen heftet, und solche in andere Assoziationen bringt, so sage man, sie erdichtet. 02726BK022013
ebereinstimmend seyn muss, so kann der eine so wenig als der andere auf den Nahmen eines schoenen Werks Anspruch mache 46121QB212026
en Graebern, der Sommernacht, dem % Zuercher See und mehrere andere aus dieser Gattung athmen. So ist mir die % Messia 45825QB190064
t, nach einander ist, so wird dadurch, dass etwas ist, alles andere ausgeschlossen. Indem man auf einem Instrument ein 34433PL006018
wie jener aus Steinen Menschen) verdiente es mehr als jede andere Ausschweifung der Vernunft den Geissel der Satire 09833FA149044
orbereiteten Publikum spricht, und seine Leser nicht wie der andere auswaehlt, sondern sie nehmen muss, wie er sie fin 00718RA041032
bringen. $ Und das sind nun neue sinnliche, oder durch diese andere belebte Phantasie Ideen, welche Kraft einer Verwan 02311BJ006010
rgan des Gefuehls das einfachste von allen, dessen Bau keine andere Bestimmung hat, als die Geister gehoerig gegen die 01832BH032014
als zu leben und sich wohl seyn zu lassen und auch noch eine andere Bestimmung, als die Erscheinungen um ihn herum zu 04807TA111022
ktives und ein Subjektives, und je nachdem das eine oder das andere darinn die hervorstechende Seite ist, hat der Dile 06010VA009018
man jedem von beyden ein Gebiet zuspricht, schliesst man das andere davon aus, und setzt jedem eine Grenze, die nicht 34833PM008013
behandelt, den Koerper aus, um es zu Geist zu machen, so wie andere Dichter alles geistige mit einem Koerper bekleiden 45709QB179021
enden, wo der erste nur seine Schranken empfindet, macht der andere die Erfahrung seiner Kraft und wird durch eben das 04332TA072029
rgestellt werden. Das erste giebt die Elegie in engerer, das andere die Idylle in weitester Bedeutung * . $ Wie der Un 44901QB099009
dass er mit Bewusstseyn und Willen vernuenftig handelt. Alle andere Dinge muessen; der Mensch ist das Wesen, welches w 03808TA005002
mmen?. ± &5 Thierische Empfindungen. $ Noch kennen wir keine andere Empfindungen als solche, die aus einer vorgaengige 04517DG002005
ches nur auf die einzige Art moeglich ist, dass man ihr eine andere entgegensetzt. Die Schalen einer Wage stehen gleic 37512PT016026
indem der erste das Gemueth vor Ueberspannung schuetzte, der andere es vor Erschlaffung sicher stellte. Denn endlich m 49109QC211049
eil seine beyden Naturen dazu zusammen stimmen muessen. Alle andere Formen der Mittheilung trennen die Gesellschaft, w 41037PA063002
werden, eine Seltenheit mehr zu besizen, oder, wie so viele andere Fuersten, den durchziehenden Reisenden um ein Allm 10210GA019050
Urheber des Leidens wird zum herrschenden Affekt, und jedes andere Gefuehl muss ihm weichen. So schwaecht es jederzei 15506JA064014
nn er selbst der sauren Muehe des Denkens entgeht, laesst er Andere gern ueber seine Begriffe die Vormundschaft fuehre 33138PH021013

geben. / Dann nimmt jede Sache, leblose und lebendige, eine andere Gestalt fuer ihn an. Die Gegenstande und Veraender 05312DL038009
bsolut, nicht komparativ, gross. Mit ihm verglichen ist jede andere Groesse klein. Ein solcher Gegenstand wird also da 09407YG004006
sichtskreis, der nicht nur diesen Berg, sondern noch tausend andere Groessen in sich befasst. Das kommt daher, weil un 23814MB108038
Aber der Dichter male fuer Ameisenaugen, und bringe auch die andere Haelfte in unsern Gesichtskreis verkleinert herueb 08303BA052011
n sein irrdischer Fluegel nicht tragen. Aber jetzt tritt der andere hinzu, ernst und schweigend, und mit starkem Arm t 04131TA048005
angesehen, der den Einen Theil nur so lange bindet, als der andere ihn erfuellt. Die zufaellige Zusammenstimmung der 02216RA184029
mpfindung, welcher Art sie auch immer seye, also gleich eine andere ihrer Art ergreiffe, und sich durch diesen Zuwachs 07217DA002027
en muesten also sich irgendwo gleich seyn, dass die eine die andere in Bewegung sezt. Gesezt aber ich haette noch kein 02501BJ039016
h Nachahmung der Gesinnungen, deren Ausdruck sie sind. Alles andere ist Nachaeffung, und wird sich als solche durch Ue 30629OC183002
oegen nach, ein Unendliches in jedem Punkte seiner Bahn; der andere kann sich zu jeder Groesse anspannen und erheben, 44522QB066030
nicht angefangen; denn in dem Menschen selbst kann es keine andere Macht als den Willen geben. Aber im Zustand des De 37421PT007043
ein Wesen vorauszusetzen, welches Macht genug besitzt, jede andere Macht von sich abzutreiben. Findet er sich in eine 03816TA008021
seiner Grundsaetze gebracht. Es giebt in dem Menschen keine andere Macht, als seinen Willen, und nur was den Menschen 37205PS036007
d die unaufhoerliche Ruecksicht auf den Eindruck, den er auf andere macht, erlaubt ihm nie, der Natur in sich ihre Fre 19718LA015034
selbsten dem Uebermaase des Objekts ausgesezt ist, so wurden andere mechanische Kraefte ihnen gleichsam zugeordnet, di 01504BE006042
ner Meinungen und Neigungen bei Gegenstaenden, worueber eine andere Nation anders meint und empfindet. Nur der Schaubu 09911FA154018
ischen Fache Meisterstuecke vorhanden sind, welche eine ganz andere Natur, als diejenige ist, von der dieser Aufsatz s 46214QB217024
er dasjenige als eine wirkliche Thatsache ausfuehrt, was der andere nur zu erreichen strebt. Und das ist es auch, was 47404QC059048
noch lange nicht geendigt. Die Schaubuehne ist mehr als jede andere oeffentliche Anstalt des Staats eine Schule der pr 09515FA106007
agen verzierte. Mit diesem Berge haben wir nun anfangs keine andere Operation vorgenommen, als dass wir ihn, ganz wie 22701MA063009
sind in mir eine Vorstellung zu erweken; so muessen wiederum andere organische Kraefte, die Maschinen der willkuehrlic 04206DD006036
ruck moralischer Empfindungen sind. Bewegungen, welche keine andere Quelle als die Sinnlichkeit haben, gehoeren bey al 25420OA040004
adurch allein erhaelt die Elegie poetischen Gehalt, und jede andere Quelle derselben ist voellig unter der Wuerde der 45005QB101010
aber einen Begriff der Schoenheit voraus zu setzen, der eine andere Quelle hat, als die Erfahrung, weil durch denselbe 34025PJ039013
Gewalt, die von innen und aussen auf sie drueckte, wohl eine andere Richtung nehmen als sie wirklich nahm? Indem der s 32511PF040018
Bildung der Natur. Dem Grade nach uebertrifft sie zwar alle andere Schoenheiten, aber der Art nach steht sie in der n 26114OA106008
lichen Natur ueberhaupt abzuleiten, durften wir uns an keine andere Schranken der letztern erinnern, als die unmittelb 36316PQ002025
lobenswuerdigen Maximen, billig, guetig und menschlich gegen andere seyn, wenn uns das Vermoegen fehlt, fremde Natur t 35041PM019014
endlich ist es doch nur eine sinnliche Kraft, die ueber eine andere sinnliche triumphirt, aber an das absolut Grosse i 04308TA064025
ens zu verschaffen; / denn was wollte er anders thun? welche andere Sphaere von Thaetigkeit koennte er sich schaffen, 05303DL036045
so fangen die wilden Naturmassen um ihn herum an, eine ganz andere Sprache zu seinem Herzen zu reden: und das relativ 04702TA102041
ttung. % Rousseau, als Dichter, wie als Philosoph, hat keine andere Tendenz als die Natur entweder zu suchen, oder an 45114QB115009
dadurch zu seiner hoechsten Verkuendigung gelangt, dass der andere thaetig ist. $ Dieses Wechselverhaeltniss beyder T 35232PN002043
er den Himmel und die ganze Landschaft verfinstert, der alle andere Toene ueberstimmt oder schweigen macht, und uns al 22514MA045017
eit wird immer ein Uebergewicht des Einen Elements ueber das andere uebrig bleiben, und das hoechste was die Erfahrung 36021PO049013
ise, weil sie der Grund der Moeglichkeit von allen ist. Alle andere Uebungen geben dem Gemueth irgend ein besondres Ge 37921PV006002
egnuegt sich nicht damit, selbst frey zu seyn, er muss alles andere um sich her, auch das Leblose, in Freyheit setzen. 39636PW004015
d doch sollen diese Denkfibern alle Toene, alle Farben, alle andere unendlich mannigfaltige sinnliche und geistige Vor 02219BI056011
s erstern aus der physischen Weltordnung heraus in eine ganz andere verlegen, welche die Vernunft zwar mit ihren Ideen 04506TA086033
lassen von der Leiter, die dich trug, bleibt dir jetzt keine andere Wahl mehr, als mit freyem Bewusstseyn und Willen d 42832QA144012
t vortrefflichen Charakter aus. Aber meistens wird der gegen andere weiche Mensch es auch gegen sich seyn; weich gegen 35139PM028006
nd sie in demselben kaum mehr moeglich, wenigstens auf keine andere Weise moeglich als dass sie in ihrem Zeitalter wil 43528QA215012
en, da sie doch schlechterdings entweder fuer das Ideal eine andere Welt, oder fuer die Hirtenwelt eine andre Darstell 47030QC036022
lzu rigoristisch scheinen, moechten in Ruecksicht auf einige andere Werke vielleicht zu liberal befunden werden; denn 46510QB249020
ste wird der Erfahrung gegenueber ein wenig laecherlich, der andere wird dem Ideale gegenueber beynahe veraechtlich. D 46118QB211011
iger als sklavisch unterworfen sind. Und diess ist eine ganz andere Wirkung, als durch das Schoene geleistet werden ka 04320TA068006
nstimmung mit dem Sittengesetz leicht gefasst wird, und eine andere zu verwerfen, weil ihr Widerstreit mit diesem Gese 14423IA112022
enze; die aesthetische allein fuehrt zum Unbegrenzten. Jeder andere Zustand, in den wir kommen koennen, weist uns auf 37924PV007002
ch sind in allem. Welche Idee wird die Seele bekommen? Keine andere, als die nehmliche, so wie die Saite des zweiten K 02426BJ029002
etzt ferner, man stellte dicht an diesen Berg vier bis fuenf andere, davon jeder um den vierten oder fuenften Theil ni 22633MA062012
enhitze zu erholen. Bald uebermannte ihn der Schlaf, nur der Andere, dem die Furcht des ihn erwartenden Todes keine Ru 03301SA052008
nt; eine blosse schoene Wirkung der Natur. $ Gesetzt nun der Andere, dem seine Vernunft vorschrieb etwas zu thun, woge 03407SA066004
n beyde. Als Naturkraft ist er gegen die eine, wie gegen die andere, frey: das heisst, er muss sich weder zu dieser no 29106OC023011
so wird auf dem andern Klavier die nehmliche Saite und keine andere, ohne mein Zutun zittern, und eben den Ton, freili 02410BJ017030
sind fuer alle Leiden der Menschheit so gut empfindlich als andere, und eben das macht sie zu Helden, dass sie das Le 19817LA027013
84
rhaft spielte, ein Mensch von sanftem Charakter ist; auf der anderen Seite hingegen behaupte ich, dass er, was die Anm 27024OB008055
1

ch allen Seiten fort, biss wiederum eine neue sinnliche Idee	anderer	Art dieses Kettensystem unterbricht und ein neues	02332BJ011030
etzt uns mit seinem froehlichen Humor; aber es wird ein ganz	anderer	Mann aus ihm in vielen Stellen seines % Nigrinus,	44712QB079035
scher Triebe. " Er lernt, ' wie % Garve sagt * , " die Dinge	anderer	Menschen und seine Handlungen gegen sie erstlich	05112DL014008
s ist wahr fuer dieses Subjekt und in diesem Moment, und ein	anderer	Moment, ein anderes Subjekt kann kommen, das die	34623PL018018
machen, weil wir die Spuren des Individuums aus dem Urtheile	anderer	nicht so wie aus dem unsrigen ausschliessen koenn	41113Pa065039
auf einzelne und bestimmte Wirkungen richtet, so ist sie in	anderer	Ruecksicht wieder als ein Zustand der hoechsten R	37905PV002031
pringen und einer Seits die Staerke der sinnlichen Antriebe,	anderer	Seits die Schwaeche der moralischen Willenskraft	03011SA023037
ung der Begriffe, wenn der Zweck des Vortrags, der doch kein	anderer	seyn kann, als Erkenntniss hervorzubringen, vielm	00420RA016022
auf bedrohet wird, und dieser Gegenstand kann nicht wohl ein	anderer	seyn, als der Verlust der Wahrheit und Simpicitae	41837qA015035
tbetruegen fuer einen grossen Beweis seiner Ehrlichkeit; ein	anderer	von zartem Gefuehl traegt manchmal Bedenken, eine	23422MB060017
alles Grossen und Trefflichen im Menschen, deren Mangel kein	anderer	wenn auch noch so grosser Vorzug ersetzen kann. H	34011PJ036029
	11		
Gemein ist alles, was nicht zu dem Geiste spricht, und kein	anderes	als ein sinnliches Interesse erregt. Es gibt zwar	24104NA002012
wir empfinden das natuerliche. Es war ohne Zweifel ein ganz	anderes	Gefuehl, was % Homers Seele fuellte, als er seine	43120QA168007
. Aber solange die rohe Natur noch zu maechtig ist, die kein	anderes	Gesetz kennt, als rastlos von Veraenderung zu Ver	40718Pa029012
wir empfinden, denken und wollen, weil ausser uns noch etwas	anderes	ist. $ Die Person also muss ihr eigener Grund sey	34203PK013016
aus. Alles individuelle in ihr ist nur desswegen, weil etwas	anderes	ist; nichts springt aus sich selbst, alles nur au	49310QD003010
n beantworte dir, bedarf dieser Mensch der Anweisung auf ein	anderes	Leben? $ Die Summe aller dieser Empfindungen wird	12324HI019049
mannichfaltigen Anlagen im Menschen zu entwickeln, war kein	anderes	Mittel, als sie einander entgegen zu setzen. Dies	32625PF054010
Theil in der andern ausmacht. Dasjenige Quantum, welches ein	anderes	Quantum als Theil in sich enthaelt, ist gegen die	23102MB015005
anzes Menschseyn aufgeben, als ueber diese Angelegenheit ein	anderes	Resultat von der Vernunft erhalten wollte. Aber s	28431OB145040
es Subjekt und in diesem Moment, und ein anderer Moment, ein	anderes	Subjekt kann kommen, das die Aussage der gegenwae	34624PL018021
e ist, weil bey allen diesen verschiedenen Vorstellungen ein	anderes	Vermoegen des Gemueths und auf eine andere Art in	22430MA039011
lust erwecken. Aber sie wird zugleich eine Veranlassung, ein	anderes	Vermoegen in uns zu unserm Bewusstseyn zu bringen	13804IA049008
	12		
ur. Jenem faellt es nicht ein, dass der Mensch noch zu etwas	anderm	da seyn koenne, als wohl und zufrieden zu leben; u	49918QD066012
ch diese Briefe ueber aesthetische Erziehung fast mit nichts	anderm	umgehen, als jenen Irrthum zu widerlegen) dass da	37633PT011049
	2		
it ehrnen = Wechselte, hundert Farren werth, neun Farren die	andern	* . $ Dichter von dieser naiven Gattung sind in ei	43525QA213058
t uns dieses Motiv plump ja ganz unpassend; es gehoert einem	andern	% Saladin zu als wie wir ihn im Stueck sehen. Der	09124YD002013
. = Aber die Ruestungen beide vertauschen wir, dass auch die	andern	= Schaun, wie wir Gaeste zu seyn aus Vaeterzeiten	43508QA209010
n, weil von aussen nur Eine Bedingung gegeben wird, die zwey	andern	aber von dem Subjekt selbst erfuellt werden muesse	18705KB004023
ormen und Verhaeltnissen durch die Reiche der Natur wandern,	andern	Absichten zu dienen. Die Seele faehret fort, in an	07529Dc004022
t, duerfen sich die Theile dem Ganzen fuegen. Mit einer ganz	andern	Achtung, als diejenige ist, die der schoene Kuenst	31730PD021004
sche Selbstthaetigkeit und nicht vielmehr Uebergewicht eines	andern	Affektes, also absichtliche Anspannung sey, was de	30018OC116027
Affekte. $ Waeren wir nun nichts als Sinnenwesen, die keinem	andern	als dem Erhaltungstriebe folgen, so wuerden wir hi	20915LA147009
he sie unter dem Regiment der Freyheit erleidet, nach keinen	andern	als ihren eigenen Gesetzen erfolgen, so erfolgen s	26309OA119026
Jetzt also waere es um seine Freyheit gethan, wenn er keiner	andern	als physischen Kultur faehig waere. Er soll aber o	03921TA024012
s haben, weil der Geist hier handelt, als ob er unter keinen	andern	als seinen eigenen Gesetzen stuende. $ Das Gefuehl	04206TA051046
ss der Dichter nicht befugt sey, die tragische Form zu einem	andern	als tragischen Zweck anzuwenden. Ohne sehr wesentl	44632qB007035
hoerigen Nuechternheit des Verstandes fehlt, so fehlt es dem	andern	an aesthetischer Wuerde. Der erste wird der Erfahr	46116QB210039
rrn von % Hallers zugleich annehmen, dass kein Kanal mit dem	andern	anastomosire, sondern jeder einzeln von der aeusse	02519BJ049020
ueberhaupt gegeben; der Drang zu derselben beruht auf einer	andern	Anlage, von der ich hier nicht zu handeln brauche.	40104PZ029022
, einen Mangel auf der einen Seite fuer eine Staerke auf der	andern	anrechnen. % Kleists gefuehlvolle Seele schwelgt a	45419QB149040
n, und das Leben dieser Generation schliesst das Leben einer	andern	aus. Darum ward es nothwendig, dass neue Menschen	04233DD014041
it verbunden sind oder, dass die Eine nur einen Theil in der	andern	ausmacht. Dasjenige Quantum, welches ein anderes Q	23101MB014040
dieser beyden Triebe ausschliessend, oder nur Einen nach dem	Andern	befriedigt; denn solange er nur empfindet, bleibt	35313PN009034
e Wuerde auf einer strengen Unterscheidung des einen von dem	andern	beruht, so beruht auf einer geschickten Aufhebung	39007PX022029
uns in dem ersten Fall seinen moralischen Charakter, in dem	andern	bloss seine Bestimmung dazu zeigt. In dem ersten F	21222LA195026
s zwischen dem Zuviel und Zuwenig sagen im Gespraech, um dem	Andern	das Vergnuegen des Selbstdenkens nicht zu rauben)	06712XB014024
Denken eine schaerfere Scheidung der Wissenschaften, auf der	andern	das verwickeltere Uhrwerk der Staaten eine strenge	32237PF023020
, welche von beyden, die Tragoedie oder die Comoedie vor der	andern	den Rang verdiene. Wird damit bloss gefragt, welch	44501QB059017
enn es an dem Einen seiner Buerger nur die Memorie, an einem	Andern	den tabellarischen Verstand, an einem Dritten nur	32408PF033024
erzielen suchen, um den schnell verwelkenden Vorrath auf dem	andern	desto oefter erneuern, und da, wo keine natuerlich	01723PA140037
t zu verwandeln bemueht seyn, und darum waehlte er vor allen	andern	die Buehne, die dem nach Thaetigkeit duerstenden G	09033FA046052
nders, als das Vergnuegen der Seele an ihrer Empfindsamkeit;	andern	die Lust an starkbeschaeftigten Kraeften, lebhafte	15210JA039017
it wird am lebendigsten erkannt, wenn sie im Widerspruch mit	andern	die Oberhand behaelt; nur dann erweisst sich die g	13927IA070013
en, durch meinen Ausdruck: dieser Thurm ist hoch, auch jedem	andern	dieses aeusserste Maass vorgeschrieben zu haben. D	23206MB029031

in zwoer Welten anzusehen, deren einer sie durch Geburt, der andern durch Adoption angehoert; sie empfaengt ihre Exist 260190A099017
st ihm durch ein unbestechliches Bewusstseyn, das Gesetz der andern durch ein unvertilgbares Gefuehl eingepraegt. Dahe 31703PD013014
inen ruehret, und einen gewissen Ton angibt, so wird auf dem andern eben diese Saite freiwillig anschlagen, und eben d 06336DT008018
kann vorausgesetzt werden, und wird vorausgesetzt, indem wir andern ein aehnliches Gefuehlvermoegen zuschreiben. / All 08027XK010012
so viele % Falstaffe ihre Hoerner; und doch deutet einer dem andern ein Eselsohr, und beklatscht den wizigen Dichter, 08007EA012052
, im verlorenen Paradies, in % Nathan dem Weisen, und vielen andern eine aehnliche Probe angestellt wuerde. Doch was s 43933QB002026
e ihre eigenen Gerechtsame, und keine kann in das Gebiet der andern einen Eingriff thun, ohne entweder fuer den innern 50038QD083016
Menschen entgegen, der sich selbst vergessen kann, um einem andern einen Genuss zu verschaffen. Derselbe Mensch aber 24224NA021029
st, einen Mangel auf seiner Seite und eine Realitaet auf der andern einzugestehen, so ist es doch immer Gewinn genug, 49213QC217070
s. Jedes Magnus ist wieder klein, sobald wir es uns in einem andern enthalten denken, und wo gibt es hier eine Grenze, 23114MB020012
gnum. $ Untersuchen, wie oft ein bestimmtes Quantum in einem andern enthalten ist, heisst dieses Quantum messen (wenn 23105MB016009
zwischen beyden theilt, dem Zwange sowohl des einen als des andern entzogen. Dem Stofftrieb wie dem Formtrieb ist es 35708PO021037
lches die moralische Zweckmaessigkeit im Widerspruch mit der andern erkannt und empfunden wird, eine Stuffenleiter des 14011IA076018
mate, und den wechselsweisen Uebergang eines Zustands in den andern erleichterte. Diesen Nuzen leistet ueberhaupt nun 09025PA044042
ss dem Stosse, womit ihn die Naturnothwendigkeit, gleich den andern Erscheinungen forttreibt; oder die Triebe des letz 28018OB106047
uf Einer Seite anspannende und erschoepfende Arbeit, auf der andern erschlaffender Genuss. Jene aber, wissen wir, mach 48708QC177016
arueber ausmachen laesst, und ob es auch hier, wie in soviel andern Faellen wahr ist, dass sich die philosophirende Ve 25521OA053026
bestaendig widerlegt, so koemmt auch hier, wie in so vielen andern Faellen, das Dichtungsvermoegen der Vernunft zu Hu 46812QC009056
dungskraft eine gefaehrliche Freyheit und kann nicht, wie in andern Faellen, durch die sinnliche Gegenwart ihres Objek 48502QC156045
oene und Erhabene ueben koennte; aber der Mensch ist, wie in andern Faellen, so auch hier, von der zweyten Hand besser 05321TA153032
r ist nicht mehr. Selbst % Haller wird das nicht zugeben. Im andern Fall / Aber das Monstrum mag ich nicht ausheken. N 02103BI032002
ts verschwindet. Aber ob wir gleich in dem einen, wie in dem andern Fall durch seine Veranlassung das peinliche Gefueh 04231TA059011
ueber einen moralischen Gegenstand. In dem einen wie in dem andern Falle hat die Natur Recht, dass sie die Wahrheit s 42106QA064007
tyrerkrone / einerlei, ob die Zinsen in diesem Leben oder im andern fallen! $ Denke dir eine Wahrheit, mein % Raphael, 12311HI016029
den ihren Ursprung nicht verlaeugnen, werden sich eher jedes andern Fehlers als der Sektiererey schuldig machen, und e 30926PA010030
wir peinlich die Noethigung der Natur. Wenn wir gegen einen andern feindlich gesinnt sind, der uns Achtung abnoethigt 35419PH020005
I = Wenn Seufzer mit den Worten ringen = Und ein Begriff den andern flieht u.s.f. $ so finden wir diese Beschreibung g 45306OB132011
ommenen. So kann die Wissenschaft des Einen in die Seele des Andern fliessen; So kann der rohe Gedanke des Einen durch 03302CB007011
Materie zerfaehrt in ihre lezte Elemente wieder, die nun in andern Formen und Verhaeltnissen durch die Reiche der Nat 07528DC004012
Wie man also gar wohl sagen kann, dass ein Mensch von einem andern Freiheit erhalte, obgleich die Freiheit selbst dar 02831SA010013
n sie trennen sollen, was im Gefuehl doch verbunden ist; die andern fuerchten, die Schoenheit logisch, d.h als Begriff. 36717PR019023
gliederung, der Schoenheit von ihrer Freyheit zu rauben; die andern fuerchten, durch eine zu kuehne Vereinigung die Be 36726PR022017
anzen Welt. Wer reich ist und innere Fuelle besizt kann auch andern geben, ohne dass er sich dadurch arm macht. Wer ab 09027YC005010
r gewissen Klasse von Gegenstaenden gerade diesen und keinen andern gebrauch machen. $ Es giebt demnach innere und gie 23602MB077057
rgnuegen ueber ihn sich unmerklich verlieren, und einem ganz andern Gefuehle Platz machen. Ist er endlich so hoch hina 22619MA058027
dern in uns zu empfinden, wenn wir nicht Uns zuvor in diesem Andern gefunden haben? $ Diese Aehnlichkeit geht auf die 16029JC008021
Betragen gegen andre. Er ist zwar grossmuethig, weil er sich Andern gegenueber, seines Individuums weniger erinnert, a 49821OD058008
% Tuerenne, % Vendome zeigen uns alle diesen Charakter. Dem andern Geschlecht hat die Natur in dem naiven Charakter s 42521OA111002
werden moechten. $ Das Geschaeft also, welches die Natur dem andern Geschlecht nicht bloss nachliess, sondern verbot, 01712PA138008
timmig belaecheln und lieben, warum sollte die Natur bei dem andern Geschlechte nicht die naemliche Wege gegangen seyn 09424PA092051
ndlich ist, beweisst ein Vermoegen in uns, welches nach ganz andern Gesetzen handelt, als das sinnliche, und mit dem N 19423KC028027
Kraefte so sehr verschiedene Gattungen sind, deren jede nach andern Gesezen wirket, so muste jedwede Gattung besonders 01431BF004014
t Bildung gattet, wo keine Kraft der Seele zum Nachtheil der andern gespannt, kein Vergnuegen auf Unkosten des Ganzen 10015FA167026
e stetig fortlaufende Kette, wo jeder Ring nothwendig in den andern greift. Bey dem Menschen ist noch eine Instanz meh 29024OC015014
digt kein Beduerfniss der endlichen Natur: sie erkennt keine andern Grenzen an, als des Gedankens, und von diesem wiss 48922QC198026
keinem andern Quantum mehr enthalten seyn kann, sondern alle andern Groessen unter sich befasset. Nichts wuerde uns ja 23120MB021034
einer sittlichen machen koenne. Das Sittliche darf nie einen andern Grund haben, als sich selbst. Der Geschmack kann d 02814SA005006
stimmte ist ein Ingrediens des Schrecklichen, und aus keinem andern Grunde, als weil es der Einbildungskraft Freyheit 19102KB054012
poetischen Darstellungen nicht wenig guenstig sey; durch den andern Grundsatz " dass sie zur moralischen Veredlung des 48612QC168033
unsre Augen stellt, hat keinen andern Zweck, und darf keinen andern haben, als uns durch Betrachtung derselben zu ergo 21802LA248021
st das Schoene eine blosse Eigenschaft des Gegenstandes; die Andern halten sich nur an die Empfindung, ob sie gleich g 07332XF015011
Zeiten seyn. In einem andern Weltalter gebohren, unter einen andern Himmel verpflanzt, wuerden sie, die uns jetzt durc 47625QC094008
d und zum Weisen zu machen; diesen muss man erst unter einen andern Himmel versetzen. $ Es gehoert also zu den wichtig 38525PW021035
gsweise oder Handlungsweise vorzugsweise aufgelegt, zu einer andern hingegen ungeschickt und verdrossen, so dient dies 38020PV014020
an sie in dem neuen Gartengeschmack von einer Dekoration zur andern hinueber huepfen laesst. Sie legt, indem sie sich 23733MB103028
chwaecher auch dieses. Es muessen, wenn wir den Affekt eines andern ihm nachempfinden sollen, alle innern Bedingungen 16021JC006008
% Gerstenberg, eines % Hoelty, von % Goeckingk, und mehrerer andern in dieser Gattung erinnern, welche alle uns durch 45833QB192032
euen Trieb in ihm aufwecken, der eben darum, weil die beyden andern in ihm zusammenwirken, einem jeden derselben, einz 35328PN011026

ben faehig seyn. Wie ist es aber moeglich, den Zustand eines Andern in uns zu empfinden, wenn wir nicht Uns zuvor in d 16028JC008009
all ist es das Naive der Ueberraschung und belustigt; in dem andern ist es das Naive der Gesinnung und ruehrt. $ Bey d 41804QA046015
ihren Haenden schwingen, und ihn rastlos von einem Orte zum andern jagen, bis sie endlich, wenn die zuernende Gerecht 22726MA070028
Freyheit zu beschaeftigen? $ Ich moechte nicht gern in einem andern Jahrhundert leben, und fuer ein andres gearbeitet 31109PB004007
ersten beklagt nur der sinnliche Mensch; um den Verlust der andern kann nur der moralische trauren. $ Frage dich also 42802QA134014
ben eine Saite ruehre, und einen Ton angebe, so wird auf dem andern Klavier die nehmliche Saite und keine andere, ohne 02409BJ017023
dern, andern Absichten zu dienen. Die Seele faehret fort, in andern Kreisen ihre Denkkraft zu ueben, und das Universum 07530Dc005006
empfindsamen Reisen, dergleichen Gaerten, Spaziergaengen und andern Liebhabereyen dieser Art aeussert, ist noch ganz u 41528QA030033
schmaehn, weil sie nie ihre Gunst erfuhren. Sie, die keinen andern Maassstab des Werthes kennen, als die Muehe der Er 33727PJ034004
also die erste mit Kleinmuth voruebergehen, und sich von der andern mit Entsetzen abwenden. Kaum aber macht ihm die fr 04635TA101013
ondern jeder traurige Affekt ohne Unterschied, den wir einem andern nachempfinden; also giebt es so viele Arten des Mi 19314KC015022
rlaubte) der Verfasser von Liebe um Liebe und von so vielen andern naiven und genialischen Werken, in welchen allen s 46526gB036035
ders uebrig, als von einer kuenftigen Existenz und von einer andern Natur die Befriedigung zu erwarten, die ihm die ge 04823TA114043
heit urspruenglich natuerlichen Aufrichtigkeit wider die zur andern Natur gewordene Verstellungskunst ist. Man lacht u 41725gA005033
ben wirklich entgegensetzt? Du kannst nicht sagen, weil alle andern Naturwesen sich derselben unterwerfen, denn du all 50013QD076007
bst arm ist, der fuehlt sich einen Augenblick reich, wenn er andern nimmt. $ So findet man den Menschen im Durchschnit 09029YC006014
wuerden den Eindruck, den er auf uns macht, ungern mit einem andern noch so schoenen vertauschen. Nun gebe man in Geda 22624MA059049
t der Grund enthalten seyn, warum gerade nur diese und keine andern Objekte uns zu diesem Gebrauch Anlass geben. Und w 23533MB076032
nnen, so merken wir dabey auf kein Verhaeltniss desselben zu andern Objekten, so beziehen wir die Vorstellung desselbe 00407RA012020
ung der Zwecke am Menschen schoener ausgefallen ist, als bey andern organischen Bildungen, ist als eine Gunst anzusehe 26119OA107013
ne Seele. " Die allein ist die Sonne, ' wie % Garve an einem andern Ort anmerkt * , " die durch sich selbst leuchtet u 05117DL016010
tille der goettlichen Natur. / Durch sie, ' sagt er an einem andern Ort, " wagte sich der Kuenstler der % Niobe in das 30127oC017007
rm eingekleidet. $ Also auch hier in der Idylle wie in allen andern poetischen Gattungen, muss man einmal fuer allemal 47122QC043010
te Groesse stossen, auf diejenige naemlich, welche in keinem andern Quantum mehr enthalten seyn kann, sondern alle and 23119MB021026
n, ihn deswegen hochzuschaetzen. Denn sein Vertrauen auf den andern quillt aus der Redlichkeit seiner eigenen Gesinnun 42202QA073006
hen? Waehrend dass sich die Herrschaft der Formen nach jeder andern Richtung erweitert, soll dieses wichtigste aller G 33017PH003010
h mit der natuerlichen Einfalt, sondern wirkt nur nach einer andern Richtung. $ Auch jetzt ist die Natur noch die einz 43622QA224017
her gesprochen worden, so bleibt er doch immer noch in einer andern Rueksicht verwerflich. Nemlich die Seele ist also 07108DY003031
der blosse ungegruendete Verdacht eines Diebstahls in einem andern Schauspiel. Hier wird ein junger Offizier unverdie 24538NA067026
e dem ungeschickten Kuenstler als Verdienst anzurechnen. Bey andern scheinen wir uns der Absicht gar nicht zu errinner 17005JE078002
er Anmuth verleyht; und unterscheidet sich dadurch von jedem andern Schmuck, der nicht die Person selbst, sondern blos 25226OA021034
n aber moechte erstem zu rathen seyn, mit dem Ueberfluss des Andern seinen , Mangel zu ersetzen, und ihm soviel an Wue 30006OC113012
Effekt der Sinnenwelt zu erklaeren. Weil aber doch / auf der andern Seite / die Vernunft von diesem Effekt der blossen 26012OA098006
eflektieren, und alle Erfahrungen weisen darauf hin. Auf der andern Seite aber ist nichts ungereimter und widersprече 36607PR005003
n Bestimmungen, ein Individuum giebt, sie ist aber von einer andern Seite betrachtet wieder eingeschraenkt und arm, we 00819RA050036
Gegenstand abhaengig fuehlen, so wesentlich gehoert auf der andern Seite dazu, das wir uns als Vernunftwesen von dems 17820KA082023
ammenstimmung ein kuenstliches Leben ertheilen. $ Um auf der andern Seite dem Verstande Genuege zu thun und Erkenntnis 00915RA058004
en zu eilen, faellt in das Elementarreich zurueck. $ Auf der andern Seite geben uns die civilisirten Klassen den noch 32001PE017003
zu versuchen. Die sentimentalische Poesie, wiewohl von einer andern Seite gefaehrlich genug, wie ich hernach zeigen we 47926QC114007
edie von einem wichtigern Punkt ausgeht, so muss man auf der andern Seite gestehen, dass die Comoedie einem wichtigern 44612QB074015
ern Gegenstands. Aber wie sehr verschieden ist nicht auf der andern Seite mein Zustand bei jeder dieser Vorstellungen. 02904BL012009
s wagen darf, die Mannichfaltigkeit zu beguenstigen. Auf der andern Seite muss die Selbststaendigkeit seines Charakter 32913PG010003
ffen Zeitcharakter zum Kopfkissen untergelegt hatte. Auf der andern Seite musste ein nicht weniger bedenklicher Perfek 28503OB148003
soluten Vermoegen zu erreichen, so darf es sich doch auf der andern Seite nicht ueber die nothwendigen Schranken hinwe 48120QC125040
t der Erkenntniss bringen zu wollen, so gewinnt er von einer andern Seite reichlich, was er von dieser verloren gibt. 04827TA115025
fallen, mit dem die Kunst nichts zu verkehren hat. $ Auf der andern Seite sind aber auch alle diejenigen Grade des Aff 20019LA051003
wir von willkuehrlichen Bewegungen fodern, und wenn auf der andern Seite von der Anmuth selbst doch alles willkuehrli 27123OB018018
so niedrig menschlicher Gefuehle zu machen, muss uns auf der andern Seite wieder zu allem, was gross und schoen und er 46416QB243021
/ aber wie treflich wie unaussprechlich gross ist es auf der andern Seite, den groebsten Widerspruch mit der Neigung e 14117TA084072
mals Leichtigkeit zeigen. Eben so leuchtet ein, dass auf der andern Seite, die Natur sich gegen den Geist nicht als Ge 28004OB103008
ie Unmoeglichkeit nicht. Hingegen welcher Uebelstand auf der andern Seite, wenn der Spieler das Bewusstseyn seiner geg 08418EA067006
ndern Kreisen ihre Denkkraft zu ueben, und das Universum von andern Seiten zu beschauen. Man kann freilich sagen, dass 07531Dc005016
entscheidendes Glueck machen kann, ohne eben dadurch bey der andern sich einen Verdammungsspruch zuzuziehen. Dieser Ge 49206QC216136
ewogen, zweifle auch nicht, er werde schon zu einer oder der andern sich neigen. Ich selbst bin durch tausend Zweifel 01624BG010046
rischen u.a. benutzen; dass er aber gerade diesen und keinen andern sich vorsetzt, befreyt ihn von allen Foderungen, d 16829JE060032
r der Gegenstand des Einen abstrakter Natur ist, und der des Andern sich zum pathetischen neigt * . Wenn also die Trag 44610QB073038
die nichts mehr voraussetzen und die Voraussetzung von allem andern sind. Ihn befriedigt nur die philosophische Einsic 49510QD024028
Koerper. Durch die Vergleichung mit andern Vorstellungen der andern Sinne ihre Groesse und Entfernung. $ Ich hoere ein 01725BH011008

e Ausdruck eines Vernunftbegriffs; aber sie ist es in keinem andern Sinne und mit keinem groessern Rechte, als ueberha 261120A105026
ll, mit seinen Hoehen und Tiefen, durch die Vergleichung mit andern sinnlichen Vorstellungen die Elastizitaet, Haerte, 01810BH020018
wickelt hatte, und verschmaeht es nicht, der Natur bey einem andern solidern Bildungswerk zu dienen, wenn es ihr mit d 27640oB024027
ein, gerade so, wie sich die Welt in dieser Seele und keiner andern spiegelt. Die Fortsezung des Briefwechsels wird es 10810HA011028
usdruck dienen. $ Nur in diesen Frscheinungen: denn in allen andern steht der Mensch in gleicher Reihe mit den uebrige 272140B029008
Herrschaft einer blinden Nothwendigkeit, wie er in so vielen andern Stuecken durch seine Freyheit von ihr scheidet, wi 31322PC007021
estellte Totalitaet in Darstellung der Groesse zu erreichen, andern Theils aus dem vorgestellten Vermoegen der Vernunf 23526MB074025
kann. Diss waere also eine Kraft, die eines theils geistig, andern theils materiell, ein Weesen, das eines theils dur 01324BC042010
eils materiell, ein Weesen, das eines theils durchdringlich, andern theils undurchdringlich waere, und laest sich ein 01325BC042019
dringt, jede ausschliessende Thaetigkeit des einen oder des andern Triebes aber die menschliche Natur unvollendet lae 35614PO014026
t oefters unbillig, weil er das Individuum eben so leicht in andern uebersieht. Der Realist hingegen ist weniger gross 49823QD058027
ermoegen erhoeht. Wie kann aber die Pflichtmaessigkeit eines Andern unser Subjekt verbessern und unsere geistige Kraft 21806LA250007
tzt aber, man koennte diesen sich neigenden Berg durch einen andern unterstuetzen, so wuerde sich der Schrecken und mi 22630MA061011
Kueste fuehrte, der % Diana zu opfern, hat schwerlich einen andern Ursprung als die Furcht; denn so verwildert ist nu 18836KB023022
aben, und zum Theil noch heut zu Tag herrschen, haben keinen andern Ursprung, als dass man die Untersuchung entweder n 36703PR016026
er rohe Gedanke des Einen durch die schaerfere Denkkraft des Andern verfeinert werden. So kann ein doppelter Verstand 03303CB007025
Dichtergeist maechtig ist, nur steht er jetzt in einem ganz andern Verhaeltniss zu derselben. $ So lange der Mensch n 43634QA227028
beyden kann sich fuer sich selbst, als eine Macht gegen den andern verhalten. Durch den positivsten Antrieb zur Gerec 37138PS034033
entgegen kriechen. Einen Genuss zu erschoepfen muss er jeden andern verloren geben, zwo unumschraenkte Begierden sind 11219HC020008
abstuerzen wollte, so wird das vorige Gefuehl sich mit einem andern vermischen; Schrecken wird sich damit verbinden, a 22627MA060029
n Theil seines Wesens erweckt, sich der Herrschaft ueber den andern versichert. Die menschliche Natur ist ein verbunde 28620OB162057
Je nachdem sich sein Gefuehl entweder bey der einen oder der andern verweilt, finden wir ihn bald elegisch geruehrt, b 45116QB116012
e zu begegnen suche, habe ich mich, wie es scheint, in einen andern verwickelt, und die Selbststaendigkeit des Gemueth 37033PS023020
er mit dem sentimentalischen also vereinigen, dass jeder den andern vor seinem Extreme bewahrte, und indem der erste d 49107QC211034
ndre zu machen, welches schon die Meinung von dem Werthe der Andern voraussetzt. Jetzt heisst der Mensch nicht mehr Wi 06815XC004029
e Farbe, die Gestalt der Koerper. Durch die Vergleichung mit andern Vorstellungen der andern Sinne ihre Groesse und En 01725BH011005
n faehig ist. Es giebt fuer die Resultate des Denkens keinen andern Weg zu dem Willen und in das Leben, als durch die 01608RA126009
Gesinnung gelangen koennen. Mit einem Wort: es giebt keinen andern Weg, den sinnlichen Menschen vernuenftig zu machen 38331PW004007
alten % roemischen Welt und in neueren Zeiten seyn. In einem andern Weltalter gebohren, unter einen andern Himmel verp 47624QC094003
rd stets gegen die Einheit der Maximen beweisen. Man wird in andern Welttheilen in dem Neger die Menschheit ehren, und 32936PG015004
so kann er nur darinn liegen, dass in der Einen mehr, in der andern weniger Theile zur Einheit verbunden sind oder, da 23032MB014024
ache, nothwendige, fuer sich Bestand habende Wesen mit einem andern Wesen zu verwikeln, das in ewigem Wirbel umhergero 04819DH004022
nn sie nichts anhaben, da du, selbst von ihr zermalmt, einen andern Willen haben kannst. Woher bringst du aber jene Id 50019QD077042
ft des innern Streits, durch die energische Bewegung, in dem andern wird es durch die Harmonie des innern Lebens, durc 46631qC006019
in welchem die Natur getreuer und reiner als in irgend einem andern wirkt, und der sich unter modernen Dichtern vielle 45925QB198092
Entdeckungen niederlegt, die Begriffe aufzusuchen, oder mit andern Worten, die Bilderschrift der Empfindungen zu erkl 25212CA015032
e vollkommner, als das unmelodische, das Hessliche? Oder mit andern Worten, ist es mein eigener Zustand, der verbesser 02917BL021003
nbildungskraft seyn, welche demselben eine Grenze setzt. Mit andern Worten: Die Groessenschaetzung muss aufhoeren logi 23507MB067002
d ewig, und dass das Ewige und Nothwendige wirklich sey: mit andern Worten: er dringt auf Wahrheit und auf Recht. $ We 34611PL015039
d Uebereinstimmung in alle seine Veraenderungen bringen; mit andern Worten: er soll alles innre veraeussern und alles 34410PK037048
mit einer aehnlichen thierischen vergesellschaftet, d.i mit andern Worten: jede ist mit mehr oder wenigern Nervenbewe 07226Da005016
auch, als blosser Erscheinung, am vortheilhaftesten ist. Mit andern Worten: seine sittliche Fertigkeit muss sich durch 27728OB080002
ne allein, andre die das Ruehrende allein behandeln. In noch andern wuerde sich das Ruehrende mit dem Schoenen vorzueg 13722IA044003
cklung derselben, deren sie vorzueglich bedarf, bleibt einer andern Zeit vorbehalten * . $ Die poetische Darstellung u 46605QC002030
er erste soll, um sich eines kraenkenden Vortheils ueber den andern zu begeben, die Handlung seines uninteressirten En 29918OC104011
ner Kraft und wird durch eben das unendlich erhoben, was den andern zu Boden drueckt. $ Ein Mensch, will ich annehmen, 04334TA072042
wir nicht damit ausreichen, uns die eine als den Effekt der andern zu denken, sondern beyde zugleich und wechselseiti 39622PY024034
seiner Menschenwuerde unbekannt, ist er weit entfernt sie in andern zu ehren, und der eignen wilden Gier sich bewusst, 38926PX016011
ssen, und den Triumph des einen nicht auf Unterdrueckung des andern zu gruenden. Erst alsdann, wenn sie aus seiner ges 28408OB140052
it selbst darinn besteht, dass man ueberhoben ist, sich nach Andern zu richten; eben so gut kann man sagen, dass der G 02833SA010028
er einen erlaubt waere, willkuehrliche Veraenderungen in der andern zu treffen. Daher kann auch der tapferste Geist be 29313OC042024
folglich eine Beguenstigung des Einen mit Ausschliessung des andern zu veranlassen. Gerade diese Ausschliessung, welch 49328qC032031
Buehne erschienen, und, so gewiss ich den Menschen vor allem andern zuerst im % Shakespear aufsuche, so gewiss weiss i 09401PA085026
hrt worden, wo die Wirksamkeit des einen die Wirksamkeit des andern zugleich begruendet und begrenzt, und wo jeder ein 35230PN002023
elcher in einem % Iuvenal, % Swift, % Rousseau, % Haller und andern zur Begeisterung wird. Die nehmlichen Dichter wuer 44338QB048031
n Anschauung zu Anschauung ueberspringen, und sich an keinen andern Zusammenhang, als den der Zeitfolge binden. Stehen 00901RA055017
chen; andre sind es, weil sie durch die tragische Form einen andern Zweck als den der Tragoedie erreichen. Nicht wenig 17001JP076038
noch nicht zu erfassen vermag. Weil die Sinnlichkeit keinen andern Zweck kennt, als ihren Vortheil, und sich durch ke 39220PX043005

mensten sittlichen Muster vor unsre Augen stellt, hat keinen andern Zweck, und darf keinen andern haben, als uns durch 21802LA248016
tragische Dichter macht, liessen sich ganz fueglich zu einem andern Zweck, z.B einem moralischen, einem historischen u 16827JE060016
sich selbst ein Unterschied zwischen einer Thierart und der andern. Bei wenig Thieren folgt die Handlung des Pressens 05219DL029022
gerade zuwiderliefen. ' Wir wissen es wohl, ' hiess es unter andern, " dass an diesem heiligen Stuhl schon seit mehrer 42308QA086008
ueberwaeltigt werden. Sie lieben das Leben so feurig wie wir andern, aber diese Empfindung beherrscht sie nicht so seh 19819LA028009
iechen von ihrer allegorischen Huelle, so scheint sie keinen andern, als folgenden Sinn einzuschliessen. $ Anmuth ist 25215OA016015
ch ohne Weltkenntniss, sonst aber von gutem Verstande, einem andern, der ihn betruegt, sich aber geschickt zu verstell 42135QA071012
Mitleiden verdienen, so trifft unsre gerechte Verachtung die andern, die ein besseres Loos von dem Joch der Beduerfnis 33205PF022014
moralischen, oder auch eine moralische Zweckmaessigkeit der andern, die hoeher ist, aufgeopfert wird. Es waere vielle 14009IA075026
da eilt der bedraengte Mensch von einem Reich der Natur zum andern, die lindernden Mittel auszuspaehen, da findet er 05526DM030037
Vorstellung, die uns von aussen mitgetheilt wird, von einer andern, die wir selbstthaetig in uns hervorbringen. $ Das 20909LA144031
h zu der ersten Klasse zaehlt, kann ein Realist, und wer zur andern, ein Idealist genannt werden; bey welchen Namen ma 49232QC221014
ich einen moralischen Erzaehler nennt), % Laclos und vieler andern, einer Entschuldigung durchaus fuer unfaehig halte 46515OB249062
e Grundsaetze dieses Weltweisen von ihm selbst, und auch von andern, pflegen vorgestellt zu werden, so ist die Neigung 28229OB128014
popeen, wie er von % Shakespeare, von % Fielding und mehrern andern, selbst % deutschen Poeten behandelt ist. Hie waer 47835QC025073
m aehnlich sieht. Nie erblickt er andre in sich, nur sich in andern, und die Gesellschaft, anstatt ihn zur Gattung aus 38928PX017010
gsgeist entreisst der Einbildungskraft eine Provinz nach der andern, und die Grenzen der Kunst verengen sich, jemehr d 31133PB012012
einander sichert einer jeden das Daseyn durch das Daseyn der andern, und von der Abhaengigkeit ihrer Wirkungen ist die 49314QD004019
den Eindruck derselben, subjektiv, in der Vorstellung eines Andern, veraendert. Es ist der ausdrueckliche Sinn des % 25230OA021051
des sinnlichen Eindrucks nichts einzelnes unterscheiden. Die andern, welche den Verstand ausschliessend zum Fuehrer ne 36710PR018002
her Unbegrenztheit nicht finden. Dahingegen breitet sich bey andern, welche ihren Genuss mehr in das Gefuehl des ganze 37832PU003005
l gethan haben? Ich erwarte diesen Einwurf nicht, eher einen andern: dass ich zuviel dadurch bewiesen habe. Dieses Gem 32108PF003008

226

ndern die Tugend ist seine Vorschrift, und Tugend ist nichts anders " als eine Neigung zu der Pflicht. ' Wie sehr also 28332OB137013
ihrem Ursprung nach sinnlich sind, verlangen wir etwas ganz anders als Anmuth, wie sich nachher entdecken wird. Dergl 27119OB016031
was anders als den blossen Willen zu ihrer Ursache und etwas anders als das blosse Gesetz zu ihrem Gegenstand haben; a 49419QD014031
iett, und erfuellt, so kann die Bildung des Thiers nie etwas anders als das Werk der Natur ausdruecken. $ Da die Natur 27303OB039022
eder frey genug, noch moralisch lauter genug, weil sie etwas anders als den blossen Willen zu ihrer Ursache und etwas 49418QD014021
Die Welt, als historischer Gegenstand, ist im Grunde nichts anders als der Konflikt der Naturkraefte unter einander s 04924TA123010
zog das Volk so unwiderstehlich nach seiner Buehne? / Nichts anders als der vaterlaendische Inhalt der Stuecke, der % 09925FA159002
rner, was kann ihn zur Betrachtung der Welt einladen? nichts anders als die Erfahrung ihrer Vollkommenheit, in so fern 04930DJ007011
der % Berliner Akademie pag.110-111) da die leztere nichts anders als die Folge einer Veraenderung in den sinnlichen 01927BI013039
rlieren, ohne doch in der ganzen grenzenlosen Ferne je etwas anders als die Gegenwart zu suchen. $ Aber wenn sich die 39130PX035053
hoenheit erlangen, weil sie in dem Total derselben nie etwas anders als die Theile sehen, und Geist und Materie auch i 36713PR018026
olze Vernunft schon gescheitert hat. Wir gelangen nur selten anders als durch Extreme zur Wahrheit / wir muessen den I 10728HA008005
n Willen ab, als wir uns bewusst sind, dass sie durch nichts anders als durch ihre Einstimmigkeit mit dem reinen Vernu 18314KA140023
it wirkt. Insofern aber das letzte Ziel der Menschheit nicht anders als durch jene Fortschreitung zu erreichen ist, un 43826QA246009
durch Klassifizierung zu erleichtern, und die Menschheit nie anders als durch Repraesentation aus der zweyten Hand zu 32435PF038015
te That ausgeht, oder eben eine ausgefuehrt hat, sind nichts anders als eben der Horror, der den Febrizitanten schuett 06106DQ035019
chliche Natur ist sie hoffentlich nicht; denn diese kann nie anders als edel seyn. Es ist nicht zu uebersehen, zu welc 47703QC099020
denden Geistes zu seyn. Daher ist ihm auch die Anmuth nichts anders als ein solcher schoener Ausdruck der Seele in den 25510OA049008
und der Freyheit kann der architektonischen Schoenheit nicht anders als guenstig seyn, und hier ist es auch, wo sie in 27509OB064016
cht der Fall seyn, welche der Schwaeche gegenueber nie etwas anders als ihre eigene Ueberlegenheit zu empfinden pflege 41607QA034015
ang der Kultur und duerfte vor dem Ende derselben schwerlich anders als in einzelnen seltenen Subjekten, deren es hoff 49208QC217020
o der Schoenheit nicht guenstig seyn, welche die Natur nicht anders als in ihrer Freyheit hervorbringt, und es wird da 28035OB111017
ntweder ueberhaupt niemals, wie das vernunftlose, oder nicht anders als indem sie unsern Weg gehen, wie die Kindheit, 41516QA027021
el vollbracht! / $ Was ist also das Wesen der Tugend? Nichts anders als Liebe zur Glueckseeligkeit, geleitet durch den 00409AA028002
achwerk des Verstandes vermengt; und der regierte kann nicht anders als mit Kaltsinn die Gesetze empfangen, die an ihn 32501PF038052
fe suchen, so koennen wir dieses hohe Freyheitsgefuehl nicht anders als mit Leiden erkaufen. Die gemeine Seele bleibt 20937LA153028
l der lebendigen Kraefte entgegensetzen. Er kann diess nicht anders als nach Regeln verrichten, welche den Koerper in 26925OB003005
urch das, was in uns nicht Natur ist, (und diess ist nichts anders als reine Vernunft) als von ihm unabhaengig fuehl 17708KA065052
rkommen, jede im stillen bei sich empfinden, dass sie nichts anders als Ruhe der Seele in allen Stuermen des Schiksaal 03530CC011018
twas an der Natur desselben zu veraendern, so kann er nichts anders als Schoenheit der Bewegung bezeichnen; denn Beweg 25314OA026031
ich von der Gottheit unabhaengig fuehlen, heisst aber nichts anders als sich bewusst seyn, dass die Gottheit nie als e 18307KA138013
Menschheit zu erinnern braucht. Denn da dieses letzte nicht anders als vermittelst eines Begriffs geschehen koennte, 25720OA072006
nsterblich und unverlierbar in der Menschheit; er kann nicht anders als zugleich mit derselben und mit der Anlage zu i 43613QA222014
das andere davon aus, und setzt jedem eine Grenze, die nicht anders als zum Nachtheile beyder ueberschritten werden ka 34834PM008023
t man die aeussersten Ende des Nerven im Aug. Anders im Ohr. Anders auf der Zunge. Worinnen aber diese Verschiedenheit 01701BG018001

r nur einsehen, dass der Instinkt sie schlechterdings haette anders bestimmen muessen, wenn seine Gewalt nicht waere g 20419LA098029
atur. Das sinnliche Vermoegen kann durch zufaellige Ursachen anders bestimmt werden; selbst unsre Erkenntnissvermoegen 16034JC011008
e ganze Menschheit fehlte in keinem einzelnen Gott. Wie ganz anders bey uns Neuern! Auch bey uns ist das Bild der Gatt 32209PF014003
ndern verbot, muss der Mann doppelt auf sich nehmen, wenn er anders dem Weibe in diesem wichtigen Punkt des Daseyns au 01714RA138024
chwaeche des Geistes erklaeren; denn die Sinne koennen nicht anders eine Macht gegen den Menschen vorstellen, als inso 37029PS022052
welche Idee erwekt mir der Kuenstler, der in tausend Kopieen anders entstellt, in allen tausenden dennoch sich aehnlic 12628PJ046012
der Dichter insbesondre darf sich der Gesetzgebung der Natur anders entziehen, als um sich unter die entgegengesetzte 43505QC157016
r Poeten beliebte, eine Welt aufzustellen, worinn alles ganz anders erfolgt, wo keine Konvenienz die Meinungen bindet, 33828PJ023026
hen Stunden meiner stolzen Begeisterung. % Raphael, wie ganz anders finde ich jezo das alles! Es ist das hoelzerne Ger 11506HE004004
ahrheit der Sitten niemals gefaehrlich werden, und wo man es anders findet, da wird sich ohne Schwierigkeit zeigen das 40308PZ047016
eb, der auf Behauptung der Persoenlichkeit dringt, nie etwas anders fodern, als was er in alle Ewigkeit fodern muss; e 34605PL014037
jene Fortschreitung zu erreichen ist, und der letztere nicht anders fortschreiten kann, als indem er sich kultivirt un 43827QA246021
nseite der That: wir messen nach den Folgen allein. Aber wie anders gestaltet sie sich vor jenem Richter, der den Geda 00712AA106003
t ihres Handelns, und es faellt ihr nicht mehr ein, dass man anders handeln und empfinden koennte; dagegen ein schulge 28727OB175021
t auch, es waere eine Wahrscheinlichkeit vorhanden, dass wir anders handeln wuerden, wenn es uns Schmerz machte, oder 03001SA021036
so koennte er, ohne ein Thor zu seyn, schlechterdings nicht anders handeln, und er muesste seinen eignen Vortheil has 04412TA077022
k noch hinaus ins Uebersinnliche gehen (welches hier nichts anders heissen kann als das physische aesthetisch ausfueh 38716PW008022
Vortrags zugleich mit enthalten seyn. Diess kann aber nichts anders heissen, als, nicht bloss der Inhalt, sondern auch 00518PA025005
chter, so wie auch % Rabener, % Lessing selbst, wenn ich ihn anders hier nennen darf, % Lessing der gebildete Zoegling 47915OC111038
als aeusserste Grenze der Herzhaftigkeit betrachten. $ Ganz anders hingegen verhaelt es sich, wenn der Groessenbegrif 23312MB043002
rs mahlt sich das Sonnenbild in den Thautropfen des Morgens, anders im majestaetischen Spiegel des erdumquertenden Oze 12910HJ078011
mlich beobachtet man die aeussersten Ende des Nerven im Aug. Anders im Ohr. Anders auf der Zunge. Vorinnen aber diese 01701BG017001
kraefte gern erinnert seyn wollen, wenn wir nicht noch etwas anders im Rueckhalt haetten, als was ihnen zum Raube werd 04238TA061018
ir eigentlich nur durch das letztere; denn es ist ganz etwas anders in der blossen Handlung des Vorstellens und in sei 17520KA053021
re Sinnlichkeit ist also bey dem furchtbaren Gegenstand ganz anders interessirt, als bey dem Unendlichen; denn der Tri 17434KA048010
s darf abgewiesen werden; denn der Mensch ist / ehe er etwas anders ist / ein empfindendes Wesen. Die zweyte Foderung 19904LA035025
zen, diess fodert schon bekanntlich der gute Ton, der nichts anders ist als ein aesthetisches Gesetz, von jedem civili 03126SA040031
erregen, welches noch schlimmer ist, unsre Indignation. Ganz anders ist es in der Farse, wo zwischen dem Dichter und d 24401NA039002
fgeschreckt und die Gemuethsfreyheit aufgehoben wird. $ Ganz anders ist es mit der innern oder moralischen Sicherheit. 19037KA114002
enn er das letztere thut / wenn er sein Gesetz, welches kein anders ist, als der Einbildungskraft gefaellig zu seyn, u 01802RA145012
Varietaet, keiner Erweiterung faehig. Da sie nehmlich nichts anders ist, als ein schoener Vortrag der Zwecke, welche d 25615OA060005
Nothwendigkeit legte. So entstand der Naturtrieb, der nichts anders ist, als eine Naturnothwendigkeit durch das Medium 29007OC009007
sauer bitter u.s.w. Dieser Sinn aber gehoert unter ein ganz anders Kapitel, dass ich ihn hier nicht zu zergliedern he 01816BH023008
inngewebe der menschlichen Weisheit auch das meinige tragen. Anders mahlt sich das Sonnenbild in den Thautropfen des M 12909HJ078001
und Neigungen bei Gegenstaenden, worueber eine andere Nation anders meint und empfindet. Nur der Schaubuehne ist es mo 09911FA154020
einstimmung mit dem Vernunftgesetz ist also im Affekte nicht anders moeglich, als durch einen Widerspruch mit den Fode 29330OC046010
egt das seinige redlich zu dieser Nachsicht bey; wenn man es anders Nachsicht nennen kann, wo nichts hoeheres geahnet 48109QC123030
ens das gewaffnete kann den Unterschied leichtlich entdeken. Anders nehmlich beobachtet man die aeussersten Ende des N 01637BG016001
es nach; an Anmuth moechte er ihn uebertreffen, wenn wir ihm anders nicht, wie zuweilen geschieht, einen Mangel auf de 45418QB149024
Wirthschaft geordnet sey, und vermisst er, wie es nicht wohl anders seyn kann, diese Gesetzmaessigkeit, so bleibt ihm 04821TA114024
Fall wird er nie Er selbst, in dem zweyten wird er nie etwas Anders seyn; mithin eben darum in beyden Faellen keines v 34933PM020017
die einfaeltige Natur gleichfoermig wirkte, so kann es nicht anders seyn, als dass man den neuern Poeten gerade in ihr 43912QB005021
hern, die sich mit samt der Krone zu Bette legen. $ Wie ganz anders sind die % Griechen und diejenigen unter den Neuer 19725LA018003
alten wir uns leidend und unsre Aufmerksamkeit (wenn man es anders so nennen kann, was keine bewusste Handlung des Ge 00402RA011015
l des physischen Lebens zu verschaffen; / denn was vollte er anders thun? welche andere Sphaere von Thaetigkeit koennt 05302DL036042
ehm zu seyn, niemals abzulernen vermag, so bleibt ihm nichts anders uebrig, als die Verkehrtheit der menschlichen Natu 33806PJ017017
ers seyn kann, diese Gesetzmaessigkeit, so bleibt ihm nichts anders uebrig, als von einer kuenftigen Existenz und von 04822TA114033
n setzen, so bleibt ihm, um keine Gewalt zu erleiden, nichts anders uebrig, als: ein Verhaeltniss, welches ihm so nach 03925TA026023
ihres Effekts ist ein Charakter der naiven Dichtung. $ Ganz anders verhaelt es sich mit dem sentimentalischen Dichter 44108QB019002
wir in seinen einzelnen Handlungen zu wenige Spuren. $ Ganz anders verhaelt es sich mit dem Idealisten, der aus sich 49435QD019002
are Nachgiebigkeit gegen denselben zu taeuschen suchen. Ganz anders verhaelt es sich mit dem paedagogischen und politi 31725PD019002
richt. Und da ferner die Mittelkraft sich gegen jede Gattung anders verhaelt, so muste auch sie gegen jede besonders e 01434BE005010
aturen, die schlechthin uebermenschlich sind, und auch nicht anders vorgestellt werden duerfen, zum Stoff seiner Schil 48313QC140017
tur ausser uns auf unsre Kindheit zurueckfuehrt. $ Sehr viel anders war es mit den alten % Griechen * . Bey diesen art 43031QA162003
ist das harmonische Band von Liebe und Weissheit! $ Und was anders wenn ich hinaufstaune an das hoechste Urbild der T 00412AA029003
hen ihren Saft millionenfach anders, geben ihn millionenfach anders wieder; die schoene Mannichfaltigkeit verkuendigt 12915HJ081017
le mischen sie millionenfach anders, geben sie millionenfach anders wieder, aber eine Wahrheit ist es, die gleich eine 12919HJ083009
bestimmte Existenz damit bezweckt. Denn beydes kann er nicht anders zu Stande bringen, als indem er entweder sein Dich 40137PZ037006

nde einander ewig entgegengesetzt bleiben, so sind sie nicht anders zu verbinden, als indem sie aufgehoben werden. Uns 36632PR014013
mit einer thaetigen vertauschen kann. Er kann sie aber nicht anders zurueckerhalten, als entweder indem er die passive 38427PW013006
zu ueberschreiten; er geniesst mehr, aber er geniesst nicht anders. Indem er aber zugleich die Gestalt in seinen Genu 40535Pa013037
zum Naiven. $ Natur in dieser Betrachtungsart ist uns nichts anders, als das freiwillige Daseyn, das Bestehen der Ding 41329QA008008
bst aufsuchte. Vielen ist das Vergnuegen des Mitleids nichts anders, als das Vergnuegen der Seele an ihrer Empfindsamk 15209JA039008
en Seele, die grose Kette der empfindenden Natur, ist nichts anders, als dir Verwechslung meiner Selbst mit dem Weesen 01123BB020019
Widerstehungskraft in einem Affekte kenntlich? Durch nichts anders, als durch Beherrschung oder, allgemeiner, durch B 20202LA068003
zertrennbar von dem Subjekte gedacht wird, konnte nicht wohl anders, als durch eine zufaellige Zierde versinnlicht wer 25238QA023043
u dem thaetigen des Denkens und Wollens geschieht also nicht anders, als durch einen mittleren Zustand aesthetischer F 38325PW003019
t vor uns haben. Der endliche Geist ist derjenige, der nicht anders, als durch Leiden thaetig wird, nur durch Schranke 37103PS026008
ehen strebt, kann sich die Sittlichkeit des Charakters nicht anders, als durch Widerstand offenbaren, und dass der Tri 29326QC045034
er des geistigen Lebens; Vorstellung. Vorstellung ist nichts anders, als eine Veraenderung der Seele, die der Weltvera 01912BI009004
nd nothwendig gemacht. Ohne falsch zu seyn redet man oefters anders, als man denkt; man muss Umschweife nehmen, um Din 42629QA121008
ueberzeugt worden seyn. Ich habe nicht noetig gefunden, sie anders, als mit ihren eigenen Waffen anzugreifen, und mei 02510BJ044007
l, deren er damals nicht faehig war, und verfaehrt nun nicht anders, als ob er von vorn anfinge, und den Stand der Una 31332PC007116
s % Winkelmann die hohe, himmlische Grazie nennt, ist nichts anders, als Schoenheit und Grazie mit ueberwiegender Wuer 30121oC014010
Eine Gewalt dem Begriffe nach vernichten, heisst aber nichts anders, als sich derselben freywillig unterwerfen. Die Ku 03929TA027010
sich keine Anreitzung zum Gegentheil findet, oder wenn etwas anders, als unsre Willenskraft, diese Anreitzung entkraef 02935SA020036
wo diess nicht angehen will, in Verbergung derselben. Nicht anders, als wenn sie allem, was Natur heisst, einen unver 30736QC193002
alles Werdens: ist ein identischer Satz, denn er sagt nichts anders, als: die Folge ist die Bedingung, dass etwas erfo 34212PK016016
t offen fuer alle; aber sie mischen ihren Saft millionenfach anders, geben ihn millionenfach anders wieder; die schoen 12915HJ081013
Natur, Gott und die Zukunft. Alle mischen sie millionenfach anders, geben sie millionenfach anders wieder, aber eine 12919HJ083005
illen zu ihrem Gegenstand haben; denn es ist doch etwas ganz anders, ob uns der uebertriebene Hang fuer das Schoene an 02125PA178026
seinem wirklichen Betragen wuerde zukommt. Es ist ganz etwas anders, ob wir bey unserm Urtheil auf das moralische Verm 21236LA200005
lche ueber alles Daseyn gebietet. Es ist nehmlich etwas ganz anders, ob wir ein Verlangen nach schoenen und guten Gege 04032TA038006
lautere Stimme als der Vorstellungstrieb. Es ist ganz etwas anders, ob wir um den Besitz einer einzelnen Vorstellung, 17436KA049005
eit des Willens unser Augenmerk richten. $ Es ist etwas ganz anders, sage ich, und diese Verschiedenheit liegt nicht e 21303LA201005
des Herzens, die seinen Beruf zur Satyre bestimmte. Waere es anders, so haette er doch irgend auf seinem weiten Weg au 44822QB093003
erungen, und selbst die am meisten gepriesenen, was sind sie anders, spricht man, als feine versteckte Giftmischerei, 08927FA032015
inen unabstreitbaren Vorzug hat. In poetischen Werken ist es anders, und siegen gleich die alten Dichter auch hier in 44020QB013006
ulations-Geist sie gern gefangen fuehren moechte. $ Wie ganz anders, wenn man darauf resignirt, sie zu erklaeren, und 05005TA127003

124

nsrer Ohnmacht und Begrenzung, einen Gegenstand zu umfassen, anderseits aber aus dem Gefuehl unsrer Uebermacht, welche 13736IA047018

1

n, der etwas Gutes gethan haette, auch nicht Einer. ' Wieder anderswo befiehlt er dem Legaten in seinem Nahmen zu erkl 42314QA088002
ildet zu seyn, sondern dieselbe nur angenommen zu haben. ' / Anderswo heisst es " die Seele aeusserte sich nur unter e 30134oC019001

2

die alle die ueblen Folgen verbesserte, die der Mechanismus anderwaerts unvermeidlich macht. Eben dieses Hinsinken, d 07408Db003034
dieser Sinn hat eine naehere Beziehung auf mich, von welcher anderwaerts. $ Das Gefuehl stellt mir die groebern Flaech 01829BH030012

2

findung entsprechen. $ Die Person / man weiss, was ich damit andeuten will / schreibt dem Koerper die Bewegungen entwe 26608QA147008
aedikat des Erhabenen in den Gegenstand legen, (wodurch wir andeuten, dass wir diese Verbindung nicht bloss willkuehr 23535MD077018

2

das Zufaellige von dem Nothwendigen scheidet, das Kleine nur andeutet und das Grosse ausfuehrt. Gross aber ist nichts 24132NA011041

1

Kaum aber macht ihm die freie Betrachtung gegen den blinden Andrang der Naturkraefte Raum, und kaum entdeckt er in di 04636TA102011
s zur Sinnenwelt unmittelbare Beruehrung, und ewig von ihrem Andrang geaengstigt, rastlos von dem gebieterischen Bedue 38912PX012015
dem Kanal des Nervengeists, den Nerven, von des Nervengeists Andrang verursacht. Diss waere also eine Veraenderung im 02021BI021015

3

ter den Maassstab der Gattung, und dem Menschen werden keine andre als die Schranken der Menschheit vergeben. $ Ist ab 29816QC091018
ir nennen ein Werk der Architektur gemein, wenn es uns keine andre als physische Zwecke zeigt, wir nennen es edel, wen 20122LA064012
ergiebt sich aus dem Begriffe der Schoenheit, dass sie keine andre als sinnliche Ursache habe, und ein voellig freyer 27735OB082034
d bluehende Einbildungskraft (und die Natur kann nicht wohl andre als sinnliche Vorzuege ertheilen) so mag es bey Ze 27617oB019016
chen Lust an einer Ruehrung bestimme, und sie kann auf keine andre Art beantwortet werden, als dass gerade der Angriff 15230JA043029
weil der eine sich, beym Erkennen, auf die Wirklichkeit, der andre auf die Nothwendigkeit der Dinge bezieht; weil, bey 35710PO022022
n dieser beyden Triebe, indem der eine auf Veraenderung, der andre auf Unveraenderlichkeit dringt. Und doch sind es di 34715PM002024
ne ist ein blosses Geschenk der Natur und erweckt Liebe, die andre beruht auf sittlichen Eigenschaften und erwirbt zug 08226XL025013
der letztern Art einen engeren Wirkungskreis, weil sie noch andre Bestimmungen als jene allgemeinen voraussetzen. Die 16138JC022013

```
rgebracht, der aber auch eben deswegen so fluechtig wie jede andre Bezauberung dahin schwindet, und das Herz der despo 11829HG018063
er Ausbildung und Verfeinerung, den wir mit Recht gegen jede andre blosse Natur geltend machen, kann uns gegen die % g 22119PF006013
inschraenkungen erlitten hat. Der Zweck der Darstellung fuer Andre bringt Heteronomie in das Kunstwerk und thut seiner 08406XL056006
er das Ideal eine andere Welt, oder fuer die Hirtenwelt eine andre Darstellung haetten waehlen sollen. Sie sind gerade 47030QC036029
n so wenig blinde und materialistische Antriebe, weil dieses andre das absolute Ganze der Natur, folglich etwas selbst 49421QD014052
te er bey dieser als seinem Maximum stille stehen, und alles andre derselben zu naehern bemueht seyn; wenn wir, uneini 43111QA165022
nnte man Dichtungsarten aufstellen, die das Erhabene allein, andre die das Ruehrende allein behandeln. In noch andern  13721IA043018
Haerte und Austeritaet, mit welcher % Rousseau, % Haller und andre die Wirklichkeit mahlen. Aber diese aeussern und zu 44412QB051036
sen zu wollen. Der eine musste einer leeren Subtilitaet, der andre einer pedantischen Beschraenktheit zum Raube werden 32526PF044008
dienzien in dem Gefuehl des Naiven, aber er giebt davon eine andre Erklaerung. " Etwas aus beidem ( dem animalischen G 41721qA004033
 seinen Werth durch absolute Erreichung einer endlichen, der andre erlangt ihn durch Annaeherung zu einer unendlichen  43818QA244013
r Wage des aechten Geschmacks kann das eine so wenig als das andre etwas gelten, weil beiden der aesthetische Gehalt f 46104QB208014
sellschaft, weil er Harmonie in dem Individuum stiftet. Alle andre Formen der Vorstellung trennen den Menschen, weil s 41032Pa062002
xistirt, diesem Begriffe auch im innern entspreche, ist eine andre Frage, mit der ich hier nichts zu schaffen habe. En 49038QC209026
m und in den Gruenden niemals vereinigt haben wuerden. $ Das andre Geschlecht kann und darf, seiner Natur und seiner s 01628RA131002
enn er auch darueber nicht von der Stelle kommen sollte. Das andre Geschlecht, welches vorzugsweise im Besitze der wah 30712QC18P002
d auf Recht. $ Wenn der erste nur Faelle macht, so giebt der andre Gesetze; Gesetze fuer jedes Urtheil, wenn es Erkenn 34613PL016010
und liegen, warum es ausschliessend nur diese Idee und keine andre hervorruft. Was fuer eine Idee das nun sey, die die 26104QA103041
 in jedem Geschoepf, das ihm aehnlich sieht. Nie erblickt er andre in sich, nur sich in andern, und die Gesellschaft,  38928PX017004
h es auch gegen sich seyn; weich gegen sich und streng gegen andre ist der veraechtliche Charakter.                   35141pM028020
nur, der den rohen Demant zum Brillanten schleift / auch der andre ist schaezbar, der gemeinere Steine bis zur scheinb 12818HJ069015
moegens, kurz an einer Befriedigung des Thaetigkeitstriebes; andre lassen sie aus der Entdeckung sittlich schoener Kar 15212JA039033
f einen Schwung nehmen, wozu soviel eben nicht gehoeret; der andre muss sich gleich bleiben, er muss also schon dort s 44515QB064012
 der Anschauung Ideen niedergelegt habe, sind sie, wie jedes andre Naturprodukt, der Materie anheim gefallen, und die  27635QB023028
 muss also schon dort seyn und dort zu Hause seyn, wohin der andre nicht ohne einen Anlauf gelangt. Und gerade das ist 44517QB064030
en sie ausdrueckt, noch gleichsam nackend laesst, da ihn die andre nie darstellen kann, ohne ihn zugleich zu verhuelle 42618QA118030
Vernunft recht machen moechte. In jeder von beyden gilt eine andre Nothwendigkeit, die aber keine seyn wuerde, wenn es 29312QC042007
en haben, als ob der eine Theil seinen Vortheil zu sehr, der andre seinen Nachtheil zu wenig empfaende. $ Will der Sta 29930QC107021
k, da das Nuetzliche den Begriff vom Gebrauch voraussetzt. $ Andre setzten die Schoenheit in die Proportion. Aber ein  07404XF020001
die beste Benutzung der tragischen Form zu erreichen suchen; andre sind es, weil sie durch die tragische Form einen an 16938JE076028
d sich dadurch den Schein des gewinnenden Theiles geben. Der andre soll, um durch die Abhaengigkeit, in die er tritt,  29922QC105002
eistigen Thaetigkeit und seines sinnlichen Lebens. Eine ganz andre Stimmung ist es, in die ihn der sentimentalische Di 47410QC062003
andern Zweck kennt, als ihren Vortheil, und sich durch keine andre Ursache als den blinden Zufall getrieben fuehlt, so 39221PX043015
helfen koenne. Strenge gegen sich selbst mit Weichheit gegen andre verbunden, macht den wahrhaft vortrefflichen Charak 35137pM027008
schieden. $ Die dramatische Kunst sezt mehr voraus, als jede andre von ihren Schwestern. Das hoechste Produkt dieser G 08832FA021009
bjekten, so beziehen wir die Vorstellung desselben nicht auf andre Vorstellungen, sondern auf unser empfindendes Selbs 00408RA012030
r Muskelkraefte wehren; gegen das Leiden selbst hat er keine andre Waffen als Ideen der Vernunft. $ Diese muessen also 20222LA074027
re Thaetigkeit, das Verlangen, einen guenstigen Eindruck auf andre zu machen, welches schon die Meinung von dem Werthe 06814XC004018
 gewissen Seite der Dinge freywillig abzulenken und auf eine andre zu richten, dass das Vergnuegen selbst, welches dur 14605IA128025
tigkeit verhilft. Eben deswegen fuehrt auch das eine wie das andre zuletzt nothwendig zur Erschoepfung, weil der Stoff 38004PV011009
eise verfuehrt werden kann. Es kann aber durch sein Beyspiel andre zur Phantasterey verfuehren, weil Leser von reger P 48531QC163007
 beweist, verlaeugnet er auch nicht in seinem Betragen gegen andre. Er ist zwar grossmuethig, weil er sich Andern gege 49820QD057017
 sympathetischem Leiden erzeugt. $ Diese Kraft nun ist keine andre, als die Vernunft, und in so fern die freye Wirksam 15234JA044006
e Art der Ausbildung des Menschen zu befoerdern, trugen noch andre, in der aeussren Lage der % Griechen gegruendete Um 06441WA028020
erbenden Fechter, den % Roemer % Germanikus, und noch einige andre, von denen ich dir in meinem naechsten Brief mehr s 10505GA056083
nft noch zu maechtig sind. Er ist ein wuethendes Thier gegen andre, weil ihn selbst der Naturtrieb noch thierisch behe 02232RA101007
                                                             55
e moeglich, in einem vorzueglicheren aber bei einer oder der andren nach folgenden Momenten ( E 15 ) je nachdem der Ch 06331WA013036
                                                             1
ittlichen Wuerde hinaufgelaeuterten Natur, kurz, er ist kein andrer als das Ideal der Schoenheit auf das wirkliche Leb 47224QC050040
t ueber die Natur, worauf sich eine Selbsterhaltung von ganz andrer Art gruendet, als diejenige ist, die von der Natur 17534KA056044
en giebt / zugleich aber ein Widerstehungsvermoegen von ganz andrer Art in uns aufdeckt, welches zwar von unsrer physi 18514KA156022
s Bewusstseyn dieser Pflicht, in den Nachen sprang, den kein andrer besteigen wollte, so ist wohl Niemand, der ihm abs 03319SA057059
 findet diese Vorstellung der Pflicht sehr demuethigend; ein andrer findet sie unendlich erhebend fuer das Herz. Beyde 21634IA007016
ines Lebens. Wendet man nun den Begriff der Poesie, der kein andrer ist, als der Menschheit ihren moeglichst vollstaen 43714QA233010
 anfangende Civilisirung. Der Werth, den man auf die Meinung Andrer legt, macht abhaengiger von ihnen, und noethigt, d 06819XC007008
n Menschen wie das Thier, in Thaetigkeit; er lernt die Dinge andrer Menschen und seine Handlungen gegen sie erstlich d 05212DL027051
ollkommenheit gemacht wird, wenn man es bey der Beurtheilung andrer Menschen, und in den Faellen, wo man fuer sie wirk 35131pM024021
```

engs in seinen Gedanken ueber den Geschmack in der Mahlerey; andrer nicht zu gedenken. So wie in allem, hat auch in di 35736PO002037
einerseits sich mehr denken kann als der Sinn fasst, und die andrer Seits fuer ihre Unabhaengigkeit nichts fuerchtet u 17407KA041050
11
ch. Da nun das wahrhaft Schoene einerseits mit der Natur und andrerseits mit dem Ideale uebereinstimmend seyn muss, so 46120QB212011
1
eit; aber ein andres ist die Noethigung des Augenblicks, ein andres die innre Nothwendigkeit des Ganzen. Als ein ... 47525QC080039
e nicht gern in einem andern Jahrhundert leben, und fuer ein andres gearbeitet haben. Man ist eben so gut Zeitb... 31110FB004013
r in ihren Zusammensetzungen Freyheit und erkennt dabey kein andres Gesetz als den Zufall der Raum- und der Zeitverknu 00534RA029012
hem nichts mehr entfernt ist als Willkuehrlichkeit; aber ein andres ist die Noethigung des Augenblicks, ein andres die 47524QC080032
gen Antagonism beyder Triebe behauptet, so ist freylich kein andres Mittel die Einheit im Menschen zu erhalten, als da 34735PM001015
n die heilige Freyheit der Geister zu fluechten / wo es kein andres Mittel gibt, den Lebenstrieb zu beruhigen, als es 05108TA134035
t, den Lebenstrieb zu beruhigen, als es zu wollen / und kein andres Mittel, der Macht der Natur zu widerstehen, als ih 05109TA134048
s nie verdienstlich heissen kann. Die schoene Seele hat kein andres Verdienst, als dass sie ist. Mit einer Leichtigkei 28721OB173006
ein Ausdruck seiner Bestimmung seyn, da sie sich an ein ganz andres Vermoegen wendet, als dasjenige ist, welches ueber 25713OA070018
gt also schon in dem Begriffe eines Thurmes, und es ist kein andres, als der Begriff seiner Gattungsgroesse. $ Jedem D 23209MB030015
10
niss des Wirklichen fuehren. In dem Auge und dem Ohr ist die andringende Materie schon hinweggewaelzt von den Sinnen, 40019PZ021009
selbst in Bewegung setzt, und die Energie genug besitzt, die andringende Materie von sich zu halten. Die Realitaet der 39930PZ013035
2
einstimmung schmachte:? Frage dich wohl, wenn die Kunst dich aneckelt und die Missbraeuche in der Gesellschaft dich zu 42807OA136008
1
gezogen, wo alles mit strenger Nothwendigkeit und Stetigkeit aneinander haengt. Wir wissen aber, dass die Bestimmungen 31529PD003034
umtionen ersezt, und seinen sinkenden Flor durch eine stetig aneinander hangende Kette neuer Schoepfungen erhaelt. Dis 04223DD010028
sen und das Mannichfaltige desselben im Raum und in der Zeit aneinander setzen. Dieses Mannichfaltige zu unterscheiden 22933MA093029
den wir auch eine Nation. Was kettete % Griechenland so fest aneinander? Was zog das Volk so unwiderstehlich nach sein 09924PA157006
4
on das vorigemal ausgefuehrt worden. $ In der Auffassung und Aneinanderreihung der einzelnen Glieder eines Quantums sc 09320YP003005
1
gar mit seinem Herzensfreund um die Vorlesung einer schoenen Anekdote, eines vortreflichen Gedichtes mich zanken kann, 11805HG014017
1
t sie zum Ungeheuer und drommelt von ihr die schaendlichsten Anekdoten aus. Zu % Paris liebt man die glatten zierliche 08222EA046060
1
unsre einsame Stunden vergiftet, wenn uns Welt und Geschaeft anekeln, wenn tausend Lasten unsre Seele druecken, und un 10018FA168019
1
sie in ihrer ganzen Reinheit und Strengigkeit auffassen und anerkennen, so dass beyde Zustaende sich auf das bestimmt 36627PR012018
1
echsten Geist, dass auch Fehlschluesse und Taeuschung seiner Anerkennung nicht schaden, dass alle Schlangenkruemmungen 12523HJ045023
1
den stuerzen, werd ich ihr wohl ihren festen ewigen Karakter anerschaffen, wenn ich sie mit den groesten Weisen dieses 03206CA022022
1
iognomie der Simpel ist. Die Grundzuege, die die Natur ihnen anerschuf, und die Nutrition vollendete, dauren unangetas 07011DX022007
1
inen Haenden zum Blitz, der alle Herzen entzuendet. Wenn der Anfaenger den ganzen Donnerstrahl des Schrekens und der F 16413JE013003
und % Haller nach einer fuenfzigjaehrigen Untersuchung noch Anfaenger geblieben sind? / Die Seele konnte also schlech 04511DF011033
2
aft ist er laengst geruehrt, ehe er fuer Harmonie und Grazie anfaengt empfindlich zu werden. Fuer den Menschen unter d 36223PO064034
ieben ausschliessend in ihm thaetig ist. Wir wissen, dass er anfaengt mit blossem Leben, um zu endigen mit Form; dass 37409PT005005
da, wo sie herrschen will, dem Geist. Ueberall, wo der Trieb anfaengt zu handeln, und sich herausnimmt, in das Amt des 29711OC079005
die Vernunft vereinigt wieder; daher ist der Mensch, ehe er anfaengt zu philosophieren, der Wahrheit naeher als der P 36828PR002022
and bis zum Willen, wo sie sich endigt, und die vernuenftige anfaengt. Der Wille steht hier zwischen beyden Gerichtsba 29102OC021017
trieb mit blinder Noethigung waltet, und die Form noch nicht anfaengt; ja selbst auf diesen aeussersten Grenzen, wo di 41132PA071035
nach dadurch verschlechtern sollte. Sobald er ueberhaupt nur anfaengt, dem Stoff die Gestalt vorzuziehen, und an den S 40520PA011005
t, und sie sollten eine Wahrheit so theuer kaufen, die damit anfaengt, ihnen alles zu nehmen, was Werth fuer sie besit 33214PH024031
oder er befriedigt sich doch nicht mit demselben. Sobald er anfaengt, mit dem Auge zu geniessen und das Sehen fuer ih 40030PZ026003
u geben und es in sein Objekt zu verwandeln weiss. So wie er anfaengt, seine Selbststaendigkeit gegen die Natur als Fr 39521PY014004
ststaendigkeit (Avtonomie) beweisen. Wo hingegen der Wille anfaengt, und die Sinnlichkeit ihm folgt, da darf er kein 29715OC080005
ion der Unwissenheit einer halben Aufklaerung Plaz zu machen anfaengt, und nur wenige mehr da stehen bleiben wollen, w 10719HA007033
chwelgerei ausgeartet, in den Gebeinen der Menschen zu toben anfaengt, und Seuchen ausbruetet, und die Atmosphaere ver 05524DM030018

etragert (man kennt das schoene Lied) und folgendermaassen anfaengt: $ = Soll ich von deinem Tode singen = O % Maria 45302QB131015
14
onomie des thierischen Leibes gebohren, die Empfindungskraft anfallen, / man verseze die Seele in den Zustand des phys 05009DF003027
Schlangen und ueber die Wuth, mit der sie ihr Schlachtopfer anfallen, als ueber die Empfindungen desselben zu verbrei 20718LA120033
2
bedienen wird; ich sage vorzueglich: denn, wie ich schon zu Anfang bemerkte, ganz ausschliesslich kann sich keine etw 05720JA003084
en Werth solcher Dichtungen um sehr viel vermindert. Vor dem Anfang der Kultur gepflanzt schliessen sie mit den Nachth 46903QC017003
uzuziehen. Dieser Gegensatz ist ohne Zweifel so alt, als der Anfang der Kultur und duerfte vor dem Ende derselben schw 49207QC217010
auf eine solche Umwaelzung seiner Natur und den eigentlichen Anfang der Menschheit in ihm schliessen. Spuren dieser Ar 40515Pa009025
natuerlicherweise viel aelter, und datirt sich schon von dem Anfang der moralischen und aesthetischen Verderbniss. Die 43207QA173021
), der vernuenftige mit der Erfahrung des Gesetzes (mit dem Anfang der Persoenlichkeit), und jetzt erst, nachdem bey 37311PS048025
nnliche Trieb erwacht mit der Erfahrung des Lebens (mit dem Anfang des Individuums), der vernuenftige mit der Erfahr 37310PS048012
regt sich, unsre Sinnlichkeit wird empoert. Und ohne diesen Anfang des wirklichen Leidens, ohne diesen ernstlichen An 17922KA097004
ann, insofern er empfindet. Jene drey Momente, welche ich am Anfang des 24sten Briefes nahmhaft machte, sind also zwar 39433PY004007
Briefwechsels der Welt vorzulegen. Folgende Briefe sind der Anfang dieses Versuchs. $ Meinungen, welche in diesen Bri 10807HA010005
ne, folgt gleich nothwendig aus dem vorigen. Sie nimmt ihren Anfang erst, wenn der Mensch vollstaendig ist, und seine 37401PT003004
vorhergeht, so giebt er dem Gesetz der Nothwendigkeit einen Anfang in der Zeit, einen positiven Ursprung, und durch d 39236PX048019
der Zeit, und so muss also der Mensch, als Phaenomen, einen Anfang nehmen, obgleich die reine Intelligenz in ihm ewig 34227PK021020
g der Vernunft in dem Menschen ist darum noch nicht auch der Anfang seiner Menschheit. Diese wird erst durch seine Fre 39014PX024015
der sich zwischen der ruhigen Gemuethsstimmung des Lesers am Anfang und der heftigen Aufregung seiner Empfindungen am 16609JE035043
d doch sagt man, sie sind. Worauf gruenden wir das Recht den Anfang zu bejahen und das Ende zu verneinen? Das Aufhoere 11007HB029007
zum erstenmal sich darstellt, kehrt seine Weissheit zu ihrem Anfang zurueck. $ Was von dem Wissen des Realisten gilt, 49408QD010035
17
achen Hirtenstand verlegt, und derselben ihre Stelle vor dem Anfange der Kultur in dem kindlichen Alter der Menschheit 46708QC004051
ellen. $ Aber ein solcher Zustand findet nicht bloss vor dem Anfange der Kultur statt, sondern er ist es auch, den die 46716QC007010
ssen * . ± Ein und zwanzigster Brief. $ Es giebt, wie ich am Anfange des vorigen Briefs bemerkte, einen doppelten Zust 37602PU002006
oben werden kann. Es ist also nicht damit gethan, dass etwas anfange, was noch nicht war; es muss zuvor etwas aufhoere 37427PT010009
4
en ICH und nur in diesem offenbart, kann nicht werden, nicht anfangen in der Zeit, weil vielmehr umgekehrt die Zeit in 34215PK017019
n Bildung geendigt sehen, dass er die Kunst lieber gar nicht anfangen lassen, als ihre Vollendung erwarten will, kurz, 45210QB123050
in Schicksal, auf die Wirkungen seiner That. Sobald wir aber anfangen zu zittern, so schweigt jede Zaertlichkeit des G 24521NA060004
elde des physischen Lebens, muss der Mensch sein moralisches anfangen; noch in seinem Leiden muss er seine Selbstthaet 38705PW032016
elbst widrige und abschreckende Gegenstaende zu interessiren anfangen, sobald sie sich entweder dem Ungeheuren oder de 22738MA073018
nfangen in der Zeit, weil vielmehr umgekehrt die Zeit in ihr anfangen, weil dem Wechsel ein Beharrliches zum Grund lie 34216PK017030
6
zt. Die Ausschmueckung des Nothduerftigen verraeth schon die anfangende Civilisirung. Der Werth, den man auf die Meinu 06818XC006008
schied beobachten, und der Natur, in jedem Falle, wo sie der anfangende Theil ist, die unmittelbare Kausalitaet versag 29222OC037046
2
nziges Phaenomen. Als sie noch sehr viele Spuren der Rohheit anfangender Nationen verriethen, besassen sie schon eine 06421WA023009
1
faengt sie endlich an, von ihm selbst Besitz zu nehmen, und anfangs bloss den aeussern, zuletzt auch den innern Mensc 40904Pa042031
s Leute geben, die zuletzt mechanisch gutes oder boeses thun. Anfangs hatten sie es frei, moralisch gethan, da nehmlich 02718BK019001
uenstliche Anlagen verzierte. Mit diesem Berge haben wir nun anfangs keine andere Operation vorgenommen, als dass wir 22701MA063007
rven der Insekten aufdekte; mit eben dem Zirkel, mit dem man anfangs nur Hufen mass, misst % Newton Himmel und Erde. S 05409DM009069
aechte Geniuskraft in dem fragenden Juengling, so wird zwar anfangs seine Bescheidenheit stutzen, aber der Muth des w 02027RA170012
iner Breite und Hoehe auch noch im Grossen beybehalten wird. Anfangs wird das Missvergnuegen ueber ihn zunehmen, weil 22614MA057001
uegt und was das Beduerfniss fodert, verlangt er Ueberfluss; anfangs zwar bloss einen Ueberfluss des Stoffes, um der B 40525Pa012018
ieden, dass ihm die Dinge gefallen; er will selbst gefallen, anfangs zwar nur durch das, was sein ist, endlich durch d 40819Pa035017
8
dessen Beduerfnisse ihr alle Musse zum Denken rauben, dessen Anfechtungen den Faden der vertieftesten Spekulation zerr 04811DH003027
eisheit, sollte die Religion ihre Freunde so wenig gegen die Anfechtungen des Staubes beschuezen koennen? Oder, welche 06623DV004017
2
n Lebensgenuss Raum hat, der mit dem Gifte, das den Menschen anfeindet, Nattern und Spinnen saettigt, der in das tode 12833HJ074029
1
haetigen Schlaf. Weke ihn nicht. Er war so glueklich, bis er anfieng zu fragen, wohin er gehen muesse, und woher er ge 11228HC028007
ranken fuer die Gesundheit. $ So wie nach und auch die Natur anfieng, aus dem menschlichen Leben als Erfahrung und als 43126QA170008
n etwa achtzehn Jahren, in % Deutschland ueberhand zu nehmen anfieng, mit unerbittlichem Spott zu verfolgen; obgleich 46030QB207031
ng entweder nicht von einer gehoerig strengen Unterscheidung anfieng, oder sie nicht bis zu einer voellig reinen Verei 36704PR016040

4

ont auf ihren verschiedenen Feldern, deren Grenzen sie jetzt anfiengen, mit Mistrauen und Eifersucht zu bewachen, und 32305PF024020

1

ehig war, und verfaehrt nun nicht anders, als ob er von vorn anfinge, und den Stand der Unabhaengigkeit aus heller Ein 31332PC007122

1

ttung, welche Kunst und Gelehrsamkeit in dem innern Menschen anfingen, machte der neue Geist der Regierung vollkommen 32315PF026011

1

mpfindungsart, eine moralische Fertigkeit, ausdrueckt. Diese Anfoderung macht die Vernunft an die Menschenbildung. $ D 27714OB074002

1

tniss mit dem wahren Verdienste steht? Dass die Meisten ihre Anfoderungen an die Achtung der Gesellschaft in eben dem 08728FA008005
im geringsten seinem physischen Zweck zu widersprechen. Die Anfoderungen der Natur an ihn gehen bloss auf das, was er 38607PW026002
rm desselben, ist durch die Naturzwecke nichts bestimmt. Die Anfoderungen der Vernunft hingegen sind streng auf die Fo 38611PW027002
ndungen auf das sprechendste ausdrueckt, ohne doch gegen die Anfoderungen zu verstossen, welche der Sinn an sie, als a 27909OR094035

4

rwuerfig macht. $ Hieraus fliessen nun zwey entgegengesetzte Anforderungen an den Menschen, die zwey Fundamentalgesetz 34403PF036006

1

Vernunft macht die Motion, und der Wille gehorcht ihr, ohne Anfrage bey den Sinnen. $ Die % griechische Prinzessinn % 03231SA049035
und Begierde jederzeit wollen muss. $ Aber schon die blosse Anfrage bey der Vernunft ist eine Beeintraechtigung der N 29230OC039005
ten Theil der % Reinholdischen Briefe. * Man darf aber diese Anfrage des Willens bey der Vernunft nicht mit derjenigen 29233oC002005

3

und verdient Aufmerksamkeit. Man kann mehrere Ursachen davon anfuehren. Erstlich habe ich schon gesagt, dass, weil das 24435NA050006

1

le, und auf einem derselben eine Saite ruehre, und einen Ton angebe, so wird auf dem andern Klavier die nehmliche Sait 02409BJ017018

1

strumentes in den bedenklichen Perioden meines Lebens falsch angeben / wenn meine Ueberzeugungen mit meinem Aderschlag 11116HB055015
Ton greift, ist unter allen Toenen, die es moeglicher weise angeben kann, nur dieser einzige wirklich; indem der Mens 34435PL007017
ohne mein Zutun zittern, und eben den Ton, freilich matter, angeben. $ Wir koennten also sagen: die Stelle des ersten 02411BJ017041
iwillig anschlagen, und eben diesen Ton nur etwas schwaecher angeben. So wekt, vergleichungsweise zu reden, die froehl 06401DT008031
zu entgehen wuensche. Ein Realgrund laesst sich davon nicht angeben, aber diese Empfindungen lassen sich doch von der 07009XE005007

5

ahre Natur, und den % franzoesischen Tragikern macht es ihre angebetete Dezenz vollends ganz unmoeglich, die Menschhei 19711LA013017

1

el, und findet vielleicht diese Saeulen, diese Statuen uebel angebracht; das Auge eines bessern Wesens umfasst auch de 08237EA051020

1

Zeichnung gleichen, worinn man die Regel durch harte Striche angedeutet sieht, und an der allenfalls ein Lehrling die 28733OB176016
gen, wie bey verkrueppelten Gewaechsen, kaum mit matter Spur angedeutet sind. $ Ich verkenne nicht die Vorzuege, welch 32220PF016058

2

besitaet sehr merklich vergroebern, dass, anstatt jener kaum angedeuteten zarten Lineamente der Haut, sich Gruben eins 27523oE013026

1

s der moralische Mensch (der Vater) eher als der physische angefallen wird. Alle Affekte sind aesthetischer aus der 21010LA156016

1

noch lange Zeit die Antwort verfaelschen. Sobald der Mensch angefangen hat, seinen Verstand zu brauchen und die Ersch 39133PX037004
r groesste Theil der Menschen von der Schoenheit, so bald er angefangen hat, ueber ihre Wirkungen zu reflektieren, und 36606PR004018
die Sinnlichkeit eine Macht ist, weil der Mensch noch nicht angefangen; denn in dem Menschen selbst kann es keine and 37420PT007034
erzlichem Verlangen sehnen wir uns dahin zurueck, sobald wir angefangen, die Drangsale der Kultur zu erfahren und hoer 42732QA131011
der erste, der ueber dieses Phaenomen eigends zu reflektiren angefangen, erinnert, dass wenn wir von einem Menschen de 41429qA001013
uffen der Bildung. Auf der ersten wo seine Cultur noch nicht angefangen, ist er bloss sinnlich ruehrbar, ohne Reflexio 09032YC008009

6

gen sie verfolgen, wird die Vorsehung verlieren, die auf das angefangene Werk in diesem Jahrhundert vielleicht erst im 08312EA054020

1

t dahin. Konntest du mit deiner sanften Seele es wagen, dein angefangenes Werk zu verlassen, noch so ferne von seiner 10923HB018010

1

rt gruendet, als diejenige ist, die von der Natur ausser uns angefochten und in Gefahr gebracht werden kann / dabey di 17535KA056056
der Sinnenwelt, die an diesem physischen Wohlstande haftet, angefochten und in Gefahr gesetzt. Die Natur hat also die 17302KA025034
lche waehrend der Hoehe des Fiebers auf das schaerfste waren angefochten worden, haben izt ihre Empfindlichkeit verloh 06719DV014013
er moeglichen Aeusserungen desselben, nehmlich die Existenz, angefochten. $ Nun ist zwar jedes misslingende Bestreben 17421KA044027

4

tige Kompetenz desselben zu dem Umgange mit der grossen Welt angefuehrt, von welchem der Buergerliche schon durch sein 01925rA003050

1
ebant linquis vibrantibus ora. $ Die erste von den drey oben angefuehrten Bedingungen des Erhabenen der Macht ist hier 20806LA129007
, noch das Schoene zu erzeugen im Stande sind. $ Alle bisher angefuehrten Beyspiele haben etwas objectives in der Empf 22826MA079003
rt, und fuer den Ausgang besorgt macht. Eben so ist in allen angefuehrten Paellen die naemliche Wirkung auf das Empfin 22906MA084006
ig sagen, dass der Geist die Schoenheit erzeuge, als man, im angefuehrten Fall, von dem Herrscher sagen kann, dass er 27921OB098017
von ihm unabhaengig fuehlen sollen. Nun sind aber alle jene angefuehrten Mittel, durch welche der Mensch der Natur ue 17710KA066006
n Begriff, der beyden Foderungen Genuege leistet, die in dem angefuehrten Mythus enthalten sind. Sie ist erstlich obje 25318OA027015
eigentlich auf Seiten des Beschuldigers ist. Dem Helden des angefuehrten Stuecks thut es noch mehr Schaden, dass er O 24613NA072004
ach jenen Erklaerungen ein schwaecherer Grad des Leidens den angefuehrten Ursachen unsrer Lust und der Ruehrung offenb 15218JA040032
8
so wie die Saite des zweiten Klaviers nur den Ton des ersten angegeben hat. Die Rothe Farbe wird mich nur an die Rothe 02427BJ029018
nlichen Natur entwickelt, und wie treffend die Erscheinungen angegeben, in denen sich Thierheit und Menschheit, Naturz 20638LA116025
2
Schmerz, aber auch hier musste die Seele in ihrem Grundwesen angegriffen werden, dass der gedoppelte Schmerz ihr die F 06317DT003026
1
hre laecherliche Groesse in Unterjochung, und wo diess nicht angehen will, in Verbergung derselben. Nicht anders, als 30736OC192026
1
ch die Rolle der % Zayre in % Frankreich und % England durch angehende und ungeuebte Spielerinnen geraten ist. + Moech 08532eA004016
1
ttung sind. Entweder es sind solche, die ihm bloss als Thier angehoeren und als solche bloss dem Naturgesetz folgen, o 20304LA083010
eyheit bewegten Gestalt, und Bewegungen, die bloss der Natur angehoeren, koennen nie diesen Nahmen verdienen. Es ist z 26504OA139018
2
ngezogen, welche moralisch oder doch einem moralischen Wesen angehoerig ist, und uns also nothwendig interessieren mus 23234MB038031
1
hen, deren einer sie durch Geburt, der andern durch Adoption angehoert; sie empfaengt ihre Existenz in der sinnlichen 26019OA099020
chts, als was der Erscheinung unmittelbar und eigenthuemlich angehoert, wird in die Vorstellung der Schoenheit aufgeno 25702OA065050
2
lichen Bewegung am Menschen, die nur der Sinnlichkeit allein angehoerte, ohne zugleich ein Ausdruck des moralisch empf 25508OA048030
1
das unsre wahre Person, unser moralisches Selbst, gar nichts angeht. $ Nach Festsetzung des Begriffs vom Praktischerha 18528KA158061
einmal zu wiederholen, nichts was bloss die sinnliche Natur angeht, ist der Darstellung wuerdig. Daher sind nicht nur 19921LA040035
nhalts und seiner Folgen wegen, jeden der sich Mensch nennt, angeht, so sehr muss er, seiner Verhandlungsart wegen, je 31203PB015017
3
n kleinen Beduerfnissen vermengt, an seine kleinen Schiksale angejocht / dieser Gott ist in eine Welt von Wuermern ver 11213HC017036
1
n durch die imperatife Form des Moralgesetzes die Menschheit angeklagt und erniedriget werden, und das erhabenste Doku 28602OB159011
1
d schon der Organismus an das Empfindungsvermoegen gleichsam angeknuepft, und die Seele in das Interesse ihres Koerper 04417DF005011
1
setzt nehmlich, dass er sich als darstellbar und dichterisch angekuendiget habe; denn hat er dieses nicht, so ist es s 48301OC136073
1
wuerde ihm einen Vorzug kosten, den die in seinem Bau bloss angekuendigte Bestimmung beguenstigte; und wenn gleich di 26322OA122018
1
et, so herrscht die Schoenheit; dann liegt an Erreichung des angekuendigten Zwecks gar nichts; der Kuenstler spielt gl 07206XE034016
s mit Schoenheit und Geschmack aus: jenen Zweck kann man den angekuendigten, diesen den verschwiegenen nennen. $ Der e 07137XE031019
2
r nirgends beleidigt diese mehr, als wo sie der Begierde zum Angel dienet. Aus dem Laecheln der wahren Grazie wird dan 30715OC188031
1
bniss rein und lauter erhalten. $ Jetzt bin ich an dem Punkt angelangt, zu welchem alle meine bisherigen Betrachtungen 33301PI006007
1
ht dieser Lehre. Viele unsrer denkenden Koepfe haben es sich angelegen sein lassen, diesen himmlischen Trieb aus der m 12127HH034008
1
en Instanz unterworfen sehen will. Jener Willensakt, der die Angelegenheit des Begehrungsvermoegens vor das sittliche 29301OC040005
hrieb, und vergass nur, menschlicherweise, in seiner eigenen Angelegenheit die in der Dramaturgie aufgestellte Lehre, 44630qB007017
icht lieber sein ganzes Menschseyn aufgeben, als ueber diese Angelegenheit ein anderes Resultat von der Vernunft erhal 28430OB145038
u hoffen, wo dieses merkwuerdige Thema behandelt wird. Keine Angelegenheit ist dem Staat durch ihre Folgen so wichtig 09818PA146002
ewissen Einsicht nicht anvertraut werden. Sie zog also diese Angelegenheit, die dem Inhalte nach in ihr Gebiet gehoert 29004OC008005
5

inem Gesetzbuch fuer die aesthetische Welt umzusehen, da die Angelegenheiten der moralischen ein soviel naeheres Inter 31104PR003019
1
so die Empfindungsart, wenn auch der Dichter es nicht darauf angelegt haette, in uns elegisch machen. Diess letztere i 44933qB018070
Wenn es dieser Mensch auch bloss auf angenehme Empfindungen angelegt haette, so koennte er, ohne ein Thor zu seyn, sc 04411TA077010
ehmen wir der Phantasie die Fesseln ab, die der Verstand ihr angelegt hatte, und geben ihr Vollmacht, sich schoepferis 00937RA062029
3
tte der gekuenstelten und auf den schoenen Schein vorsichtig angelegten Aeusserung und siehe es ist die unverdorbene s 41730gA007014
1
d mit Wunden bedeckt, Friede machen, und um die fluechtige % Angelika einzuholen, das nehmliche Pferd besteigen. Beyde 43410QA196058
1
sten niederliessest, und von hieraus die Herzen der Menschen angelst, durch dieses Einzige Fuerstenherz hast du dir ei 03424CB033019
1
chtbar waren, durch einen Anschein von Wuerde und durch eine angemasste Autoritaet der Sittlichkeit des Charakters noc 02302RA192062
1
m Guten ist dasjenige zu verstehen, worinn die Vernunft eine Angemessenheit zu ihren, theoretischen oder practischen G 22406MA030012
1
erwinden ist. Ein Pferd von ungewoehnlicher Groesse wird uns angenehm befremden, aber noch mehr der geschickte und sta 23301MR040008
heit zu fuehren, und er ist ja nur darum vollkommen, dass er angenehm empfinde. $ 2) Die Natur eines endlichen Wesens 07134DZ003022
und schmeichelt dadurch dem herrschenden Geschmack, der nur angenehm gekitzelt nicht ergriffen, nicht kraeftig geruehr 20003LA047022
weil es sittlich ist und ohne uns erst zu fragen, ob es auch angenehm ist; gesetzt auch, es waere eine Wahrscheinlichk 02938SA021025
erde oder Verabscheuung gerichtet, ob er, seiner Natur nach, angenehm oder peinlich sey, kommt dabei wenig in Betracht 14808JA003022
auch sogar urspruenglich empfunden, in gewissen Faellen noch angenehm ruehren. $ Man hat es auf mehrere Art versucht, 15203JA037027
haffenheit. Ein Mensch kann uns durch seine Dienstfertigkeit angenehm seyn; er kann uns durch seine Unterhaltung zu de 37618pT007008
slich, unvollkommen, ja sogar moralisch verwerflich und doch angenehm seyn, doch den Sinnen gefallen koenne; dass ein 22425MA038026
r Menschheit sich weiht, die Entscheidung heimzustellen! Wie angenehm ueberraschend, bey einer noch so grossen Verschi 31221PB019002
das thierische Leben um angenehm zu empfinden. Es empfindet angenehm um das thierische Leben zu erhalten. Also es leb 04428dF003003
durch glaenzende Spiele der Einbildungskraft und des Witzes angenehm unterhalten zu seyn, bemerken wir nicht einmal, 17008JE078031
hes Leben des Thiers. Das Thier lebt das thierische Leben um angenehm zu empfinden. Es empfindet angenehm um das thier 04427dF002008
Stelle ruecken kann. Da er jenem das genialische Geheimniss, angenehm zu seyn, niemals abzulernen vermag, so bleibt ih 33805PJ017007
sst, so gern ins graessliche ausartet, bei aller Wahrheit so angenehm, bei aller Treue so delikat behandelt, dass sich 10313GA034034
rvor und gruendet sich auch auf keines. Es ist bloss dadurch angenehm, dass es empfunden wird, und sein Begriff versch 22302MA014005
eil. Alles geraeth in heftigere Bewegung. War die Empfindung angenehm, so werden alle jene Theile einen hoehern Grad h 05725DO005004
rn. Einem Menschen, der Frost empfindet, ist eine warme Luft angenehm: eben dieser Mensch aber wird in der Sommerhitze 22306MA015010
17
n zwanzig Jahren eben so erscheinen. Unser Urtheil ueber das Angenehme aendert sich ab, so wie sich unsere Lage gegen 22312MA018005
n koerperlichen Wohls; / sollte nicht vielmehr umgekehrt der angenehme Affekt den Flor des Koerpers ins Unendliche ver 07317Da015040
diesen Zutritt unendlich vergroessert. So ist demnach jeder angenehme Affekt die Quelle unzaehliger koerperlicher Lus 05809DO009005
seine Freyheit beweisen, also Wuerde der Ausdruck seyn. Der angenehme Affekt erfodert sie nicht weniger als der peinl 29623OC072002
die Gesundheit zernichtet?. ± &16 Ausnahmen. $ Aber auch der angenehme Affekt hat getoedet, auch der unangenehme hat w 06130DR002004
de, weil es das Gute ist, wenn es nicht zufaelligerweise das Angenehme ausschloesse, oder das Unangenehme nach sich zo 03007SA022045
eme Gestalten bildet, den Strahlen der Wahrheit vor, die das angenehme Blendwerk ihrer Traeume verjagen. Auf eben dies 33210PH023028
ine Form. Das Gute wird gedacht, das Schoene betrachtet, das Angenehme bloss gefuehlt. Jenes gefaellt im Begriff, das 22226MA009009
gemaesse Form, das Schoene durch vernunftaehnliche Form, das Angenehme durch gar keine Form. Das Gute wird gedacht, da 22225MA008018
frey, wenn wir uns die Zweckmaessigkeit vorstellen, und die angenehme Empfindung die Vorstellung begleitet; alle Vors 13613IA032013
zum Denken bestimmen, wenn es nicht die daraus entspringende angenehme Empfindung ist, was kann ihm die Erfahrung dies 04925DJ005013
lgendes wird uns auf die Spur der Wahrheit leiten. $ 1) Die angenehme Empfindung war nothwendig den Menschen zur Voll 07132DZ003003
aupt eine Tugend giebt? Wenn es dieser Mensch auch bloss auf angenehme Empfindungen angelegt haette, so koennte er, oh 04410TA077008
, und da sich der gemeine Geschmack ueberhaupt nie ueber das Angenehme erhebt, so ist es solchen niedlichen Geistern e 44624QB076040
hle, nicht durch Gesetze. Jener Mensch versagt sich also das angenehme Gefuehl des geretteten Lebens, weil er das Widr 03401SA064007
legen wir diesem Wohlgefallen Allgemeingueltigkeit bei. Das Angenehme hat diese Allgemeingueltigkeit nicht. Die Einhe 07734XI007002
as % Burke der Schoenheit beilegt. Allein fehlerhaft ist das Angenehme hier mit aufgenommen, wodurch die allgemeine Mi 07635XG012005
efallen selbst ein Zustand ist, in dem wir uns befinden. Das Angenehme hingegen bringt gar kein Erkenntniss seines Obj 22234MA013002
sich auf alle fuenf Sinne. Aber % Burke nimmt auch hier das Angenehme in das Schoene mit auf. Die sanften, allmaehlic 07625XG006007
sen ist das Erhabene und Schoene allein der Kunst eigen. Das Angenehme ist ihrer nicht wuerdig, und das Gute ist wenig 22212MA004002
eusch eines Wasserfalls, das Schlagen der Nachtigallen, eine angenehme Musik soll dazu kommen, unser Vergnuegen zu ver 22506MA043011
ey dichterischen Darstellungen, den bloss leichten Sinn, das angenehme Talent, die froehliche Gutmuethigkeit mit Schoe 44621QB076019
r erloeschen! $ Heute endlich, habe ich eine unaussprechlich angenehme Ueberraschung gehabt. Mein ganzes Herz ist davo 10132GA014007
e blosse Vorstellung, bei dem Angenehmen seine Existenz. Das Angenehme und das Gute schliessen ein Interesse ein, sind 07730XI005002

ann und darf der Sinnlichkeit nicht als Mittel dienen. $ Das Angenehme vergnuegt bloss die Sinne, und unterscheidet si 22216MA005002
Kuenste auch von ungleicher Brauchbarkeit sind; naemlich das Angenehme, das Gute, das Erhabene und das Schoene. Unter 22210MA002061
ng ' (% Kants Kr d Urtheilskraft). Daher ist Achtung keine angenehme, eher drueckende Empfindung. Sie ist ein Gefueh 30327oC032005
demselben auf einer Empfaenglichkeit unsers Wesens ruht. Das Angenehme, kann man daher sagen, ist nur, weil es empfund 22321MA022002
iess beweist fuer eine vierte Quelle von Lust, die weder das Angenehme, noch das Gute, noch das Schoene zu erzeugen im 22824MA078065
in Object der Empfindung, aber keiner unmittelbaren, wie das Angenehme, und auch keiner gemischten, wie das Schoene. E 22418MA035014
en Zustand der Maschine, der ihren Flor befestiget, ist eine angenehme, und im Gegentheil mit demjenigen, der ihren Wo 04530DG005042
ngesellige Begierde muss ihrer Selbstsucht entsagen, und das Angenehme, welches sonst nur die Sinne lockt, das Netz de 41135Pa072010
32

ne hat also eben das mit dem Guten gemein, vorinn es von dem Angenehmen abweicht, und geht eben da von dem Guten ab, w 22403MA029015
ielt. $ Aber die Bewegungen der Nerven unter dem Zustand des angenehmen Affekts sind ja so harmonisch, der Fortdauer d 07314Da015010
wir bey widrigen Affekten empfinden, so wie die Lust bey den angenehmen aus eben diesen Quellen entspringt. Nach dem V 15021JA025028
angenehme Empfindung ist, was kann ihm die Erfahrung dieser angenehmen Empfindung verschaft haben? Wir sahen ja eben, 04926DJ005022
nen; wir fuehlen diese Zweckmaessigkeit durch das Medium der angenehmen Empfindung, aber wir gelangen zu keiner, weder 13609IA031036
dige Genesung. Die Seele befindet sich in der Illusion einer angenehmen Empfindung, weil sie einer lang anhaltenden sc 06726DV016009
riellen Empfindung. $ Der Abstand zwischen dem Guten und dem Angenehmen faellt am meisten in die Augen. Das Gute erwei 22229MA011008
d empfunden, weil es ist. $ Der Abstand des Schoenen von dem Angenehmen faellt, so gross er auch uebrigens ist, wenige 22324MA023007
auch uebrigens ist, weniger in die Augen. Es ist darinn dem Angenehmen gleich, dass es immer den Sinnen muss vorgehal 22326MA024005
Abgrund der Hoelle verschwinden, so verweilen wir mit einem angenehmen Grausen bey dieser Vorstellung. Aber nicht blo 22729MA070050
abweicht, und geht eben da von dem Guten ab, wo es sich dem Angenehmen naehert. $ Unter dem Guten ist dasjenige zu ve 22404MA029029
tersten biss zur hoechsten hinaufzufuehren, und den Grad der angenehmen oder schmerzhaften Ruehrung a priori aus dem P 14014IA076038
ei dem Schoenen gefaellt uns die blosse Vorstellung, bei dem Angenehmen seine Existenz. Das Angenehme und das Gute sch 07729XI004011
se Maessigung erleiden. ± Unterschied zwischen dem Schoenen, Angenehmen und Guten. $ Man unterscheidet das Schoene vom 07233XF001006
n, Angenehmen und Guten. $ Man unterscheidet das Schoene vom Angenehmen und Guten. Die Schoenheit wird, wie die Annehm 07234XF002006
gefaellt durch seine Form der Vernunft, wodurch es sich vom Angenehmen unterscheidet. Das Gute, kann man sagen, gefae 22222MA007028
nfloessen. $ Nach Festsetzung des Unterschiedes zwischen dem Angenehmen, dem Guten und dem Schoenen leuchtet ein, dass 22422MA038007
e, die bloss zaertlichen Ruehrungen, gehoeren zum Gebiet des Angenehmen, mit dem die schoene Kunst nichts zu thun hat. 19927LA042012
ng. Ich wuerde also vielmehr gerade umgekehrt sagen: mit dem Angenehmen, mit dem Guten, mit dem Vollkommenen ist es de 35808PO029010
irklichkeit scheint also aus der Collision des Guten mit dem Angenehmen, oder was auf eins hinaus laeuft, der Begierde 03009SA023015
voraus setzt. Es unterscheidet sich aber wieder sehr von dem Angenehmen, weil es durch die Form seiner Erscheinung, ni 22330MA026009
21

as Furchtbare in der aesthetischen Vorstellung lebhafter und angenehmer ruehren muesse, als das Unendliche, und dass a 17513KA051045
l der Schoepfung dadurch vollkommener werde, der empfindende angenehmer, staerker empfinde, der denkende hoeher, umfas 03029CA010040
2

von der Harmonie der Farben, der Gestalten und Toene auf das angenehmste geruehrt werden, ergoetzt sich das Gemueth an 22510MA044024
1

der Gottheit zu seyn, welches daher auch die meisten Voelker angenommen haben. Aber, faehrt er fort, diese Gemuethssti 18427KA003028
n haben, hielten die Schoenheit fuer ganz subjektiv. Die ihn angenommen haben, versuchen den Begriff entweder objektiv 07328XF013003
fgestellte Begriff elegischer Dichtung viel zu willkuehrlich angenommen seyn. $ Was der Dichter sich erlauben darf, hi 46219QB218018
. Ist das zweite, so mus der Eindruk wieder erstaunlich grob angenommen werden, weil die Theile des Verlustes und des 02111BI037011
zt einem von mir verschiedenen Grund zu danken haben, sobald angenommen wird, dass der letztere meinen Willen haette e 02825SA008023
icht zur Leidenschaft gebildet zu seyn, sondern dieselbe nur angenommen zu haben. ' / Anderswo heisst es " die Seele a 30134oC017077
6

nheit setzte. Mit Gleichfoermigkeit befolgten sie das einmal angenommene % roemische System, ueberall nichts einzuraeu 42234QA081007
m schuettelt. Dass aber etwas, was unendlich besser als alle angenommene Sitte ist, die Lauterkeit der Denkungsart, (41738qA009009
2

, keine Veraenderung dabey vorgeht. Das ist aber auch in dem angenommenen Fall gar nicht noethig, wo man keinen schlim 03025SA027007
Ewigkeit her thaetig gewesen seyn, und dieses ist wider den angenommenen Fall, oder er wird ewig niemals in Thaetigke 05001DJ008015
nur aus dem Kontrast eines gewissen Betragens mit dem einmal angenommenen und erwarteten Formen zu erklaeren ist. Auch 41828qA013039
3

ueklichen Werkzeugen des grossen unsterblichen Bildungsplans angeordnet haben: der unvergessliche muendliche Unterrich 03724DA006048
1

sen, und an ihrer Statt edlere und sanftere Neigungen darinn angepflanzt worden, die sich auf Ordnung, Harmonie und Vo 03217SA046038
1

ein neues System organischer Kraefte zu dem ersten gleichsam angereihet werden, das seine Konsumtionen ersezt, und sei 04221DD010015
1

chutz nahm, hat auch in der Theorie einen aehnlichen Schaden angerichtet. Um den Kuensten einen recht hohen Rang anzuw 13406IA010033
en sowohl im Leben als in der Wissenschaft so vielen Schaden angerichtet, dass es von nicht geringer Wichtigkeit ist, 00306RA002036

2
Einbildungskraft, zu diesen ein bestimmtes Verhaeltniss des angeschauten Gegenstandes zu unserm aesthetischen Groesse 23606MB079018

1
d beendigte. $ Erhaben war % Prometheus, da er am % Kaukasus angeschmiedet, seine That nicht bereute und sein Unrecht 18508KA154008

1
gegen seinen Oberherrn auflehnt; sie will als eine Majestaet angesehen seyn, und mit der Vernunft, als sittliche Geset 02412RA204019
st dem Naturtriebe leistet, dieser also als eine Gewalt muss angesehen werden, welche Widerstand noethig macht, so ist 29726OC083022
rtheilung macht. Eben der Umstand, dass die Natur im Grossen angesehen, aller Regeln, die wir durch unsern Verstand ih 05008TA128009
esthetischen Schaetzung hingegen wurde sie als ein Interesse angesehen, daher gefiel ihre Hintansetzung. Bey der letzt 21603LA235029
z ohne alle Bedingung gilt, wird unvermerkt als ein Kontrakt angesehen, der den Einen Theil nur so lange bindet, als d 02215PA184018
Die Gegenstande und Veraenderungen wurden zuerst von ihm nur angesehen, in so fern sie ihm nur Vergnuegen oder Verdrus 05313DL039010
kenntniss verschaffen wollen, oder sie werden als eine Macht angesehen, mit der wir die unsrige vergleichen. Nach dies 22928MA091021
ses als das Principium der Empfindlichkeit und Beweglichkeit angesehen, und ihm daher den Namen der Lebensgeister gege 04321DE003061

8
aus krummen Labirinthen hervor, und zeigte ihr schreckliches Angesicht dem Tag. Vielleicht, dass die sterbende % Sara 09603PA115014
dem schlaffen verzaertelten Geschmack, der ueber das ernste Angesicht der Nothwendigkeit einen Schleyer wirft, und um 05137TA141017
er Sterblichen furchen, als die nichtige Lust, die das leere Angesicht glaettet, aus der Stirne der seligen Goetter ve 35922PO039027
o Liebe, Erstgebohrne des Himmels, schoenste, herrlichste im Angesicht Gottes! Beuge dich nieder bluehende jauchzende 00735AA121010
von Reinigkeit, der sie dreist genug macht, der Pflicht ins Angesicht zu trotzen, und manchem spielt seine Phantasie 02613RA226020
weniger zu beaengstigen, als die Pein seiner Kinder, die ihr Angesicht zum Vater wenden und um Huelfe schreyen; denn d 20609LA109017
und lieblichen Wellen gleitet die Seele ueber das sprechende Angesicht, das sich bald wieder zu einem ruhigen Spiegel 28902OB195012
ska, diese himmlische Heiterkeit, iezt ausgegossen ueber Ihr Angesicht, laut laut verkuendet sie mir unendliche innere 03631CC022014
terbrochen glueckliche Mensch sieht also die Pflicht nie von Angesicht, weil seine gesetzmaessigen und geordneten Neig 02726RA242011

9
n des allgemeinen Gefuehls aufstellen, und im Schweiss ihres Angesichts / ueber das Schoene richten. $ Dem Begriff der 48907QC194041
hied geht die Naturnothwendigkeit in der edeln Majestaet des Angesichts unter. Nach diesem Ideal menschlicher Schoenhe 30105OC123033

2
gespanntes Gemueth und fuer ein abgespanntes die energische. Angespannt aber nenne ich den Menschen sowohl, wenn er si 36501PQ014001
spielt. Daher ist das Gemueth aufgeloest in der Liebe, da es angespannt ist in der Achtung; denn hier ist nichts, das 30315OC139011
t und Licht, von dem Knallen des Donners zur Stille peinlich angespannt und dann eben so gewaltsam wieder erschlafft w 22603MA051036
n. Aber indem seine Adern auflaufen, seine Muskel krampfhaft angespannt werden, seine Stimme erstickt, seine Brust emp 29602OC067009
t ihre Rechnung finden. Die gemeine Natur nehmlich, wenn sie angespannt worden, kann sich nur in der Leerheit erholen, 49111OC124007
ie ein Komoediant ihre Zuege. Alle ihre Gesichtsmuskeln sind angespannt, aller wahre natuerliche Ausdruck verschwindet 30811OC195005
zu erheben. Bald durch Leidenschaft, bald durch Abstraktion angespannt, bringt er es selten oder nie zu der aesthetis 45124QB119007
k zu bringen. Daher ist hier das Gemueth in Bewegung, es ist angespannt, es schwankt zwischen streitenden Gefuehlen; d 47415QC064010
keit, begegnet, und fuehlt sich durch Abstraktion nicht mehr angespannt, sobald die unmittelbare Anschauung sie beglei 35719PO023055

9
turen. Der von Gefuehlen einseitig beherrschte oder sinnlich angespannte Mensch wird also aufgeloest und in Freyheit g 36507PQ016008
ch Form; der von Gesetzen einseitig beherrschte oder geistig angespannte Mensch wird aufgeloest und in Freyheit gesetz 36509PQ016026
sigung unruhiger Bewegungen aeussert. Zu ihr wendet sich der angespannte Mensch, und der wilde Sturm des Gemueths loes 30527OC163006

3
nkte Species, nie als reine Gattung sich zeigen, sie wird in angespannten Gemuethern von ihrer Freyheit und Mannichfal 36424PQ011024
wiesen werden soll, durch die Schoenheit gehoben, die in dem angespannten Menschen die Harmonie, in dem abgespannten d 36410PQ008017
. Ich werde die Wirkungen der schmelzenden Schoenheit an dem angespannten Menschen, und die Wirkungen der energischen 36308PO071010

3
$ Die schmelzende Schoenheit, wurde behauptet, sey fuer ein angespanntes Gemueth und fuer ein abgespanntes die energi 36438PQ013009

1
% Nathan dem Weisen, und vielen andern eine aehnliche Probe angestellt wuerde. Doch was sag ich? diese Probe ist wirk 43934qB002030
ngestellt wuerde. Doch was sag ich? diese Probe ist wirklich angestellt, und die % Molierische Magd raisonnirt ja lang 43935qB003009

2
seren ist. * Einem aufmerksamen Leser wird sich bey der hier angestellten Vergleichung die Bemerkung dargeboten haben, 36819pR001009

1
acht die Leichtigkeit zum Hauptcharakter der Grazie, und was angestrengt wird, kann niemals Leichtigkeit zeigen. Eben 28002OB102016
Saiten des Denkorganes erschlaffen, wenn sie kaum ein wenig angestrengt worden; der Koerper verlaesst uns, wo wir sei 07119DY007028

2
Kuenstler nicht verschoenern konnte, hat er ausgewickelter, angestrengter und maechtiger zu zeigen gesucht; da, wohin 20628LA113012

1
inzelt, von allem Stoff gleichsam losgewunden, und durch die angestrengteste Abstraktion ihren Blick ins Unbedingte be 32719PP061077

1
n mildern oder vergueten die Gewalt, welche der Sinnlichkeit angethan wird. Durch den Geschmack geniesst die Phantasie 06828XC011012
rrschen. Erst alsdann, wenn erstlich der NATUR ihr Recht ist angethan worden, und wenn zweytens die VERNUNFT das ihrig 19909LA037010
2
s moralische Vergnuegen ist immer durch die der Sinnlichkeit angethane Gewalt mit Schmerz begleitet, und also gemischt 07036XE015010
1
, und zwischen der ehemaligen, besonders der % griechischen, angetroffen wird. Der Ruhm der Ausbildung und Verfeinerun 32117PP005029
chen den Wirkungen der Natur und den Handlungen der Vernunft angetroffen wird. Die Natur, wissen wir, obgleich eine un 49305QD001041
enig ein Grund des Erhabenen, dass sie fast ueberall, wo sie angetroffen wird, die Erhabenheit des Gegenstandes schwae 17805KA076023
ie, wird also fuer die Sittlichkeit der Handlung, bey der er angetroffen wird, nie ein hinreichendes und gueltiges Zeu 28312OB133019
4
haften und tragischen einige seltene Faelle, wo das Niedrige angewandt werden kann. Alsdann muss es aber ins Furchtbar 24411MA042015
ung der Geschmackslehre. $ Die Geschmackslehre ist rein oder angewandt. Jene handelt von den allgemeinen subjektiven B 06931XD002006
n; aber eben diese Willkuehrlichkeit auf Maximen des Willens angewandt, ist etwas Boeses, und muss unausbleiblich das 02130RA179023
pfindungen, auf etwas Subjektiv-Allgemeines und Nothwendiges angewandt, und ist das Vermoegen, die allgemeine Mittheil 06927XC022017
4
deren Geschmack er aber durch die Zweckmaessigkeit der dazu angewandten Mittel fuer sich gewinnen kann. Gleichgueltig 14714IA140031
1
reben. Der nehmliche Trieb, der ihn auf sein Denken und Thun angewendet zur Wahrheit und Moralitaet fuehren sollte, br 39110PX031011
n der Urtheilskraft, auf allgemein mittheilbare Empfindungen angewendet. Die als allgemein mittheilbar anzunehmenden E 06919XC019012
andrer als das Ideal der Schoenheit auf das wirkliche Leben angewendet. Ihr Charakter besteht also darinn, dass aller 47225QC050050
seinigen. $ Und so hat die Natur sogar ein sinnliches Mittel angewendet, uns zu lehren, dass wir mehr als bloss sinnli 04315TA067010
4
de der Cultur, wo die Selbstthaetigkeit noch auf sich allein angewiesen ist, wo man nicht moralisch, politisch, mechan 05725UA004033
em Anfange der Kultur in dem kindlichen Alter der Menschheit angewiesen. Man begreift aber wohl, dass diese Bestimmung 46709QC004060
Natur in dem naiven Charakter seine hoechste Vollkommenheit angewiesen. Nach nichts ringt die weibliche Gefallsucht s 42523QA111014
3
um Aufbruch aus der Sinnenwelt gefasst, in dieser uns einmal angewiesenen Sphaere des Handelns bestaendig Fremdlinge b 05306TA149027
1
n, da werden wir abwechselnd angezogen und zurueckgestossen; angezogen als Geister, zurueckgestossen als sinnliche Nat 30202OC125014
des Entsetzens mit gleichen Kraeften weggestossen und wieder angezogen fuehlen. Alles draengt sich voll Erwartung um d 14816JA005039
sich Grazie und Wuerde vereinigen, da werden wir abwechselnd angezogen und zurueckgestossen; angezogen als Geister, zu 30202OC125011
von einer Allgegenwart Gottes. ± Idee. $ Alle Geister werden angezogen von Vollkommenheit. Alle / es gibt hier Verirru 11708HG002004
n nur durch einen Sturm in Bewegung, und wenn starke Muskeln angezogen werden, so koennen sie die Leichtigkeit nicht z 28834OB192014
sondern werden vielmehr mit unwiderstehlicher Gewalt von ihm angezogen. Wuerde dieses wohl moeglich seyn, wenn die Gre 04234TA059036
losbrechen koennte. Durch jenes unwiderstehlich ergriffen und angezogen, durch dieses in der Ferne gehalten, befinden w 36009PO045006
, das unsere Sinne zurueckstoesst, von einer Seite mit Macht angezogen, und verweilen uns bey demselben mit einem Gefu 22526MA049016
8
man eine Saite auf dem einen ruehret, und einen gewissen Ton angibt, so wird auf dem andern eben diese Saite freiwilli 06335DT008013
1
zu empfinden den Ausschlag geben, und durch den Ton, den sie angiebt, die Art und Weise der Bewegung bestimmen. Der An 26720OA159036
1
errschaft des Willens, aber wenn wir unwissend etwas heisses angreifen, so ist das Zurueckziehen der Hand gewiss keine 20315LA087017
1
das sympathetische Leiden ist fuer die Sinnlichkeit schon zu angreifend, wenn das Leiden ausser uns Existenz hat. Der 19224KC005012
1
ier furchtbare Gegenstand unsere sinnliche Natur gewaltsamer angreift, als der unendliche, so wird auch der Abstand zw 17504KA050012
1
iesen Anfang des wirklichen Leidens, ohne diesen ernstlichen Angriff auf unsre Existenz wuerden wir bloss mit dem Gege 17923KA097011
auf keine andre Art beantwortet werden, als dass gerade der Angriff auf unsre Sinnlichkeit die Bedingung sey, diejeni 15231JA043037
e zu erweisen, dass sie wirklich vorhanden sind. Ein kuehner Angriff des Materialismus stuerzt meine Schoepfung ein. $ 11513HE009003
Schicksals, wodurch es seiner Boesartigkeit beraubt, und der Angriff desselben auf die starke Seite des Menschen hinge 05134TA140020
t ist, und der Erhaltungstrieb ist sogleich geschaeftig, dem Angriff zu begegnen. Der Erhaltungstrieb ist in dieser Pe 18826KB019026
und wehrlos bloss gestellt fuehlte und unter diesem heftigen Angriff zu erliegen drohte. Wird diese Idee der Unsterbli 18206KA126035
e Wahrheit gieng verloren durch Uebertreibung. Der haerteste Angriff, den sie erleiden musste, geschah von einer Seite 08922FA030003
7
e moralische Macht in dem Menschen, nur nach der Staerke des Angriffs beurtheilen. Je entscheidender und gewaltsamer n 20506LA103043
kenntlich; der Widerstand aber kann nur nach der Staerke des Angriffs geschaetzt werden. Soll sich also die Intelligen 19610LA004028

2
g wirken nicht viel weniger als die hizigsten Fieber. Dem in Angst gejagten ¶ Richard fehlt die Munterkeit, die der so 06004DQ007003
der Gottheit, da hingegen die Superstition blosse Furcht und Angst vor der Gottheit fuehlt, ohne sie hochzuschaetzen, 18438KA006016
iche Leidens giebt: mitleidende Furcht, mitl Schrecken, mitl Angst, mitl Entruestung, mitl Verzweiflung. $ Wenn aber d 19317KC015045

3
ueberhaupt scheint Niederwerfen, Anbetung mit zerknirschten angstvollen Geberden das einzig schikliche Benehmen in Ge 18425KA003010

1
tranquilla per alta = (horresco referens) immensis orbibus angues = incumbunt pelago, paritergue ad littora tendunt. 20736LA126012

1
wie sie den Wurm zwingt, deinem Willen aber kann sie nichts anhaben, da du, selbst von ihr zermalmt, einen andern Wil 50019QD077034

1
Zur blossen Gestalt macht sie, soweit mir bekannt ist, jeder Anhaenger des dogmatischen Systems, der ueber diesen Gege 35637PO002011

1
t nun, wie es scheint, vor dem Richterstuhle reiner Vernunft anhaengig gemacht, und wer nur immer faehig ist, sich in 31208PB016024
diejenigen, welche dem besondern Stoffe, den er bearbeitet, anhaengig sind, muss der Kuenstler durch die Behandlung u 38138PV023024

2
eoretische, ein nuechterner Beobachtungsgeist und eine feste Anhaenglichkeit an das gleichfoermige Zeugniss der Sinne; 49223QC219021
esste Wohlthat. Aber dem maennlichen Sinn kann die zu grosse Anhaenglichkeit an das Schoene schaedlich werden; leicht 08730XN007009
bleiben. Insofern also das Beduerfniss der Realitaet und die Anhaenglichkeit an das Wirkliche blosse Folgen des Mangel 39919PZ011009
nem Menschen die Obergewalt behauptet, und die eigennuetzige Anhaenglichkeit an sein individuelles Ich durch den Gehor 15034JA026118

4
en. Sie erlangt gleichfalls das Uebergewicht, wenn ihr durch Anhaeufung ihrer Gegenstaende, und durch das blendende Li 15828JA098009

1
regt. Auch die Einsamkeit ist etwas furchtbares, sobald sie anhaltend und unfreiwillig ist, wie z.B die Verbannung in 18933KB035009
jede Arbeit augenblicklich, und durch ein arbeitendes Leben anhaltend zerstoert wird, aufbewahren, und in allem, was 49032QC208021

2
ch nur in der Schule der Widerwaertigkeit bewaehre, und eine anhaltende Glueckseligkeit leicht eine Klippe der Tugend 02721RA240020
er weniger von dem aeussern Eindruck abhaengig, und nur eine anhaltende Regsamkeit des produktiven Vermoegens, welche 47734QC105017

2
er Illusion einer angenehmen Empfindung, weil sie einer lang anhaltenden schmerzhaften los ist. Sie ist schmerzenfrei, 06727DV016015
begegnen pflegt. Der Nachlass, welchen die Natur nach jeder anhaltenden Spannung fodert und sich auch ungefodert nimm 48819QC190008
einem sittlichen Gemuethe willkommener, als nach einem lang anhaltenden Zustand des blossen Leidens aus der Dienstbar 15902JA101011

3
taet, ist bloss eine Idee, welcher gemaess zu werden, er mit anhaltender Wachsamkeit streben, aber die er bey aller An 28923OC004019

1
findung uebergossen, die sich an die urspruengliche geistige anheftet, und solcher einen desto schaerfern Stachel gibt 05924DP008026

1
gt habe, sind sie, wie jedes andre Naturprodukt, der Materie anheim gefallen, und die vielversprechenden Meteore ersch 27636OB023032
enblick nicht ein, und der Natur in mir wird also hier etwas anheim gestellt. Auf irgend eine Art und Weise muss aber 26716OA158058
unsrigen weit ueberlegen ist, im uebrigen aber es uns selbst anheim stellen, ob wir eine Anwendung davon auf unsern ph 18630KB002024
menen behauptet. Da sie der Willkuehr des Subjekts weit mehr anheim stellen, und zugleich einen Glanz von Verdienstlic 02530RA222009
loss moeglich macht, und es im uebrigen unserm freyen Willen anheim stellt, in wie weit wir sie wirklich machen wollen 37819PU019018

5
potismus der untersten Klassen, wie hier die Form der Masse, anheimfaellt. So wie die Freyheit zwischen dem gesetzlich 28207OB121071

1
t, und Gesetzen der Vernunft die Entscheidung in einer Sache anheimstellt, wo nur Gesetze der Natur sprechen koennen, 29305OC040035

1
hlbefestigten Gelaender in eine grosse Tiefe, oder von einer Anhoehe auf die stuermende See hinab sieht. Hier freylich 18001KA101036

1
ass wir auch im Sturm der Empfindung die Stimme der Vernunft anhoeren, und den rohen Ausbruechen der Natur eine Grenze 03124SA040012

1
iches zu thun? Verraeth nicht schon die hohe Roethe, die bei Anhoerung einer solchen Geschichte unsre Wangen faerbt, d 11728HG011009

1
cens tellus, retinebat semina coeli; = Pronaque cum spectent animalia caetera terram, = Os homini sublime dedit, coelu 03707DA002024

1
giebt davon eine andre Erklaerung. " Etwas aus beidem (dem animalischen Gefuehl des Vergnuegens und dem geistigen Ge 41722QA005005
rganische Leben sich in die formlose Masse verliert, und die animalischen Kraefte aufhoeren. Es ist bekannt, dass alle 26232OA114031
ch sie dem Menschen allein zukommen koennen, bloss zu seinem animalischen Leben und beweisen bloss seine Befreyung von 40704PA026035

und Verhaeltnisse ueberlebte, aber anstatt zu einem hoehern animalischen Leben zu steigen, sank sie zu einer gemeinen 32319PF027027
n dieser Disharmonie nun zwischen denjenigen Zuegen, die der animalischen Natur nach dem Gesetz der Nothwendigkeit ein 20432LA101010
5
e hoechsten Grundsaetze und deren Behauptung oder Verlassung ankaeme. Also, ' endigt er, " heisst die Natur hier erhab 17609KA058085
1
n untergehn. Siebenzehnter Brief. $ So lange es bloss darauf ankam, die allgemeine Idee der Schoenheit aus dem Begriff 36314PQ002006
1
um die Bloese seiner Meinung nicht sehen zu doerfen, und den Anker seines Verstands in diesem Sternlosen Meer nicht vo 02532DJ055023
1
die Wirklichkeit verlassen, denn an einem von dieser beyden Ankern muss die Freyheit befestiget seyn. Aber der Weg vo 48508QC157043
sorgt seyn wuerde, noch zur Sicherheit an den beiden starken Ankern, der Religion und des Geschmacks, zu bevestigen. 03709SA086091
2
in % Chimenen, der Tochter des Erschlagenen, eine furchtbare Anklaegerinn und Verfolgerinn. Beyde handeln ihrer Neigun 15626JA079032
1
weiten Ausdehnung, welche diese strengen Sittenrichter ihrer Anklage geben, sattsam hervor, dass sie dem Zeitalter nic 40326PZ053028
1
adeln wissen und zwar dadurch, dass er es an etwas Geistiges anknuepft und eine grosse Seite daran entdeckt. So wird u 24111NA004037
1
remdling begegnet. Die Gewohnheit der alten % Taurier, jeden Ankoemmling, den das Unglueck an ihre Kueste fuehrte, der 18834KB023007
1
in nothwendiges Objekt der Abneigung, aber worauf hier alles ankoemmt, diese Abneigung selbst muss wieder nothwendig a 44237QB038015
spaeter unausbleiblich bevorsteht, und bei der alles darauf ankoemmt, in welcher Periode des Lebens sie ausgehalten w 11402HD012025
2
jekt abhaenge, und wie viel, ja wie alles auf sein Empfinden ankomme, darueber kann uns die alte Dichtkunst die besste 47810qC020019
1
Gebrauch desselben aber auf unsere eigene Willensbestimmung ankommen laesst. 37824PU019059
ey denselben voraussetzen. Er kann es also auch nicht darauf ankommen lassen, ob die Einbildungskraft derer, die er un 00724RA042008
r Dichter durfte es allenfalls auf den Ausspruch seiner Magd ankommen lassen, was in seinen Comoedien stehen bleiben u 43928qP001013
eyn, das Beste der Welt auf dieses Ohngefaehr unserer Tugend ankommen zu lassen. Vielmehr erwaechst hieraus eine Verbi 03610SA080120
4
kann. $ In einer Transcendental-Philosophie, wo alles darauf ankommt, die Form von dem Inhalt zu befreyen, und das Not 34836pM009007
achen des Geschmacks mit Sicherheit und, worauf hier so viel ankommt, mit Gleichfoermigkeit urtheilen koennen. Nichts 48825QC190058
ondern einzig nur auf die Pflichtmaessigkeit der Gesinnungen ankommt, so legt man mit Recht keinen Werth auf die Betra 28304OB131020
ch nicht mehr aus diesen Gesetzen. Da es jetzt auf den Geist ankommt, welchen Gebrauch er von seinen Werkzeugen machen 26311OA120007
hlicher Tapferkeit als Maassstab darauf an, wo es nun darauf ankommt, wie wir uns selbst fuehlen, und was wir als aeus 23309MB042028
5
ann, sobald sie ins Grosse geht, und sich als Werk der Natur ankuendigt (denn sonst ist sie veraechtlich), zu einer 04729TA107033
reckt, die in ihren ersten Versuchen sich immer als Feindinn ankuendigt, wird man dort einer bequemen Knechtschaft sic 33005PG017014
2
nnungen zu fuehren, darf man ihm weiter nichts, als wichtige Anlaesse geben; um von dem sinnlichen Menschen eben das z 38519PW020019
1
n und falschen Freunden? u.s.w. ' Bey solchen und aehnlichen Anlaessen muss sich der hohe Ernst des Gefuehls offenbare 44721QB091005
1
e nachdem nun dieses selbstthaetige Princip (die moralische Anlage) in einem Gemueth sich entwickelt hat, wird der 1 20921LA149009
Sitte ist, die Lauterkeit der Denkungsart, (wenigstens die Anlage dazu) doch nicht ganz in der menschlichen Natur e 41739qA009018
Natur und dem Glueck zu verdanken hat; der Natur, welche die Anlage dazu hergab, und selbst entwickelte; dem Glueck / 25609OA058040
diesem maechtigen Zuge. Er muss also in der urspruenglichen Anlage des menschlichen Gemueths gegruendet, und durch ei 14909JA014007
n der Freyheit ist, also aus einer an sich achtungswuerdigen Anlage entspringt, die ins unendliche perfektibel ist, so 50317QD108021
dung aus Waerme des Herzens und einer wahrhaft dichterischen Anlage fliessen kann, so zeugt das Ueberspannte in der Da 48330QC144016
lungen, sondern auf der groessern Congruenz der ganzen Natur-Anlage mit dem moralischen Gesetz, und es gereicht seinem 03434SA072025
m Grund liegt, vollkommen entschieden ist, so kann sie / der Anlage nach / als ganz gegeben beurtheilt werden, obgleic 25619OA060040
schheit betrachten. Freylich besitzt er diese Menschheit der Anlage nach schon vor jedem bestimmten Zustand, in den er 37810PU017007
dem Gebrauch dieses Vermoegens gilt, wenn nicht bloss seiner Anlage sondern seinem wirklichen Betragen wuerde zukommt. 21235LA199037
it unseres wirklichen Leistens die Gerechtigkeit gegen unsre Anlage und Bestimmung aus den Augen setzen. $ Wir sehen a 42726QA129038
en. $ Jeder individuelle Mensch, kann man sagen, traegt, der Anlage und Bestimmung nach, einen reinen idealischen Mens 31612PD008009
iese Quelle desselben verkennen liesse. In dem Kinde ist die Anlage und Bestimmung, in uns ist die Erfuellung dargeste 41622QA037006
eit alles Wirklichen) zu ihrer unendlichen Aufgabe hat. Die Anlage zu der Gottheit traegt der Mensch unwidersprechlic 34315PK029002
it dem Flammenrad der Begeisterung, mit der ganzen erhabenen Anlage zu der Liebe. Lass in seiner Seele das vollstaendi 12318HI018022

```
aengig von allem sinnlichen Stoffe betrachtet, ist bloss die Anlage zu einer moeglichen unendlichen Aeusserung; und so 34320PK030016
 er kann nicht anders als zugleich mit derselben und mit der Anlage zu ihr sich verlieren. Denn entfernt sich gleich d 43614QA222022
er Wirkung aeussern, weil schon die, allen Menschen gemeine, Anlage zum Sittlichen dazu hinreichend ist, und wir alle  41533QA031021
 blosse Vermoegen, absolut zu wollen, schon durch die blosse Anlage zur Moralitaet, gegen die Sinnlichkeit in augensch 21613LA238028
gen Laster, welche von Willensstaerke zeugen, eine groessere Anlage zur wahrhaften moralischen Freyheit an, als Tugend 22037LA294010
timmtes Wesen seyn; seine Persoenlichkeit wuerde zwar in der Anlage, aber nicht in der That existiren. Nur durch die F 34230PK022023
iebe nach Wahrheit und Simplicitaet, der, wie die moralische Anlage, aus welcher er fliesset, unbestechlich und unaust 43021QA159029
on dieser, ihrem Begriff und Wesen nach, zwar idealistischen Anlage, die aber auch selbst der Realist in seinem Leben  04014TA034010
rie Form ertheilen; um nicht bloss Form zu seyn, muss er der Anlage, die er in sich traegt, Wirklichkeit geben. Er ver 34334PK034023
t also die Natur allein, weil ihr hier, gleich in der ersten Anlage, die Vollziehung alles dessen, was der Mensch zu F 26213QA110019
rz bleibt kalt. Fehlt es ihr an einem Ausdruck der ethischen Anlage, so kann sie bey aller sinnlichen Kraft nie pathet 21103LA169009
rjenige, der, bey einer nicht ganz vorwahrlosten moralischen Anlage, von dem hartnaeckigen und doch vergeblichen Kampf 05217TA145012
aupt gegeben; der Drang zu derselben beruht auf einer andern Anlage, von der ich hier nicht zu handeln brauche. Wie fr 40104PZ029023
r ist nicht bloss in seiner rationalen Natur eine moralische Anlage, welche durch den Verstand entwickelt werden kann, 04007TA033012
                                                             29
 der Menschheit befestiget ist. Aber, obgleich er allein die Anlagen der Menschheit weckt und entfaltet, so ist er es  34512PL010006
nsitaet erlaesst / darf es uns da wundern, dass die uebrigen Anlagen des Gemueths vernachlaessigt werden, um der einzi 32415PF033095
kte sondern ganze Klassen von Menschen nur einen Theil ihrer Anlagen entfalten, waehrend dass die uebrigen, wie bey ve 32218PF016044
n darbietet, desto mehr Welt ergreift der Mensch, desto mehr Anlagen entwickelt er in sich; je mehr Kraft und Tiefe di 34909PM014027
rheit auf getrennten Bahnen verfolgen. $ Die mannichfaltigen Anlagen im Menschen zu entwickeln, war kein anderes Mitte 32624PF054003
t, das Erhabene zu empfinden, ist also eine der herrlichsten Anlagen in der Menschennatur, die sowohl wegen ihres Ursp 05225TA146012
n den Bedingungen der Erfahrung zu unterwerfen, bilden beyde Anlagen sich zu moeglichster Reife aus, und erschoepfen d 32636PF057025
ermige Absaetze theilte; auch wenn man ihn durch kuenstliche Anlagen verzierte. Mit diesem Berge haben wir nun anfangs 22638MA062064
rn gegeben, der nicht selten mit Unterdrueckung der uebrigen Anlagen zu endigen pflegt. Indem hier die luxurierende Ei 32309PF024054
ll alles zur Welt machen, was bloss Form ist, und alle seine Anlagen zur Erscheinung bringen: das zweyte dringt auf ab 34407PK037020
                                                             10
und er muss diese schon hinter sich haben, wenn er bey jenem anlangen will. Wie uebel wuerde es sich also rathen, wenn 40502Pa004039
                                                             1
bgleich bey seiner Absicht vielleicht kaum zu vermeidenden ) Anlass dazu gegeben. Ueber die Sache selbst kann, nach de 28426OB144058
heit ueberhaupt gilt, an deren Verfall wir bey einem solchen Anlass erinnert werden. Es ist zu offenbar eine moralisch 41833qA014040
de nur diese und keine andern Objekte uns zu diesem Gebrauch Anlass geben. Und weil wir ferner bey unserm Urtheil das  23533MB076038
r doch irgend einmal zur Moeglichkeit eines solchen Argwohns Anlass gegeben haette; obgleich das Niedrige eines unverd 24611NA071023
enen Charakter drueckt nicht % Cervantes bey jedem wuerdigen Anlass in seinem Don % Quixote aus, welch ein herrliches  44731QB083032
                                                             5
eyn und dort zu Hause seyn, wohin der andre nicht ohne einen Anlauf gelangt. Und gerade das ist es, worinn sich der sc 44517QB064034
                                                             1
da er in dem weiblichen Geiste keine dauerhaften Pflanzungen anlegen kann, so viele Bluethen und Fruechte, als immer m 01720RA140012
                                                             1
 oder es ist seine Denkkraft, die seiner Imagination Fesseln anlegt und durch die Strenge des Begriffs die Anmuth des  45129QB120027
Er empfindet also bloss die Fesseln, welche die letztere ihm anlegt, nicht die unendliche Befreyung, die sie ihm versc 39231PX046011
ehandelt hat. Sobald es der Dichter bloss auf ein Lachstueck anlegt, und weiter nichts will, als uns belustigen, so ko 24328NA036009
                                                             3
seine Sache, die Menschheit zu behaupten, welche jene in ihm anlegte und eroeffnete. Sobald nehmlich zwey entgegengese 37376PS049035
 Es war kein Kanon vorhanden, der der Dichtungskraft Fesseln anlegte.                                                  06538WA046010
sieht man wohl, dass die Natur es mit ihm auf einen Menschen anlegte, aber nur aus dem zweyten ergiebt sich, ob er es  27323OB045017
                                                             3
ber ist es, die zwischen den Foderungen der Vernunft und dem Anliegen der Sinnlichkeit eine Aussoehnung eine Uebereink 18111KA118031
gleichgueltig, und doch hat es der Dichter mit dem hoechsten Anliegen des Herzens, mit der Natur und dem Ideal, zu thu 44221QB032017
us, da er nach % Afrika schiffen soll, und seine Freunde ihm anliegen, seine Abfahrt zu verschieben, biss der Seesturm 14131IA087033
                                                             3
dert bloss, aber bedarf nicht; dieses auf Befriedigung eines Anliegens: denn der Sinn bedarf bloss, und kann nicht fod 21330LA211030
                                                             1
ie Vernunft im Gebiete des Gefuehls sich nichts zu bestimmen anmaasse. Schon indem man jedem von beyden ein Gebiet zus 34832pM007031
                                                             1
 Anfang bemerkte, ganz ausschliesslich kann sich keine etwas anmassen. $ Die Gegenstaende des Epos und der Tragoedie s 05721UA003092
s die Sache betrift, soll er sich durchaus keiner Autoritaet anmassen. $ Wenn er das letztere thut / wenn er sein Gese 01738RA144032
efte sich isolieren, und einer ausschliessenden Gesetzgebung anmassen, gerathen sie in Widerstreit mit der Wahrheit de 32630PF056015
                                                             3
```

est auch die blinde Willkuehr ihr Werk gegruendet haben, wie	anmassend	sie es auch behaupten, und mit welchem Sche me	31336PC008014
	1		
pielkunst, richtet der Dilettantism mehr Schaden an und wird	anmassender.	Der schlimmste Fall ist bei der Schauspielku	06111VA018025
ass er den Stoff durch die Form vertilgt; und je imposanter,	anmassender,	verfuehrerischer der Stoff an sich selbst is	38210PV026020
	2		
Wahrheit verbirgt, welche die Wirklichkeit zu vertreten sich	anmasst;	sie ereifern sich auch gegen den wohlthaetigen S	40332PZ054019
die blosse Moeglichkeit wirkliches Daseyn zu bestimmen sich	anmasst,	oder indem er sein Dichterrecht aufgiebt, die Ur	40202PZ037036
	2		
die Kunst Gebrauch machen kann. Diese entsteht nicht aus der	Anmassung,	sich wichtig zu machen, sondern sie hat die Ab	30822OC041006
	1		
BRAUCH SCHOENER FORMEN. $ Der Misbrauch des Schoenen und die	Anmassungen	der Einbildungskraft, da, wo sie nur die ausu	00303RA002007
rwachsen. Von weit groesserer Bedeutung aber sind eben diese	Anmassungen	des Geschmackes, wenn sie den Willen zu ihrem	02123RA178009
	2		
yen Wollens aufgeben, diesem hingegen e in jeder Aeusserung	anmerken,	dass er durch einen einzigen Willensakt sich zu	22109LA286021
	1		
Die allein ist die Sonne, ' wie % Garve an einem andern Ort	anmerkt * ,	" die durch sich selbst leuchtet und waermt,	05117DL016012
	1		
chaften verbunden fodert) zu ueberzeugen. * % Kant in einer	Anmerkung	zu der Analytik des Erhabenen (Kritik der aest	41718QA004008
	1		
eltniss des Dilettantism gegen $ Pedantismus $ Handwerk. ± #	ANMERKUNGEN	# ZU # % WILHELM # VON # % HUMBOLDT: # UEBER	06301WA001002
ist eine von den Grenzscheiden zwischen Mensch und Thier. *	Anmerkungen	zu % Fergusons Moralphilosophie S.319. * Eben	05135DL001001
chts vortreflichers gesagt werden, als was % Garve in seinen	Anmerkungen	zu dem Kapitel ueber die natuerlichen Triebe	05209DL027012
	3		
rtete in eine Beugung / als ob er sich eben ein Kleid wollte	anmessen	lassen. / Die Sympathie der Zuschauer verpuffte	08432RA072025
	1		
auch beilaeufig, was man von der nachgeahmten oder gelernten	Anmuth	(die ich die theatralische und die Tanzmeistergra	26912OB004013
e ich in einer Zergliederung des Schoenen zu beweisen hoffe.	Anmuth	aber koennen nur solche Bewegungen zeigen, die zug	26605OA146001
e oder ein aehnlicher Affekt beseelt, und wo findet man mehr	Anmuth	als bey Kindern, die doch ganz unter sinnlicher Le	29903OC09P029
s Angenehme, welches sonst nur die Sinne lockt, das Netz der	Anmuth	auch ueber die Geister auswerfen. Der Nothwendigke	41136PA072020
h habe mich bis jetzt darauf eingeschraenkt, den Begriff der	Anmuth	aus der % griechischen Fabel zu entwickeln, und, w	25518OA052011
nwaertigen im Zaume haelt, das kann nur die damit verbundene	Anmuth	ausser Zweifel setzen. Die Anmuth nehmlich zeugt v	30020OC116047
aten eines Kornfeldes, die Gliedmaassen der Thiere, sich mit	Anmuth	bewegen sollten. Aber die Goettinn von % Gnidus re	25412OA037040
. Koennten also die Locken an einem schoenen Haupte sich mit	Anmuth	bewegen, so waere kein Grund mehr vorhanden, warum	25409OA037011
gern der lachende Scherz und der Stachel des Spotts; mit der	Anmuth	das Mitleid und die Liebe. Der entnervte % Soliman	30531OC165017
r oft der maennlichen fehlen duerfte. ± Wuerde. $ So wie die	Anmuth	der Ausdruck einer schoenen Seele ist, so ist Wuer	28916OC002004
uf der anderen Seite hingegen behaupte ich, dass er, was die	Anmuth	der Darstellung betrift, der Kunst gar nichts zu d	27025OB00P064
ist hingegen eine Erweiterung dieses Begriffs. Es giebt eine	Anmuth	der Stimme, aber keine Anmuth des Athemholens. $ I	25335OA033004
dieses Begriffs. Es giebt eine Anmuth der Stimme, aber keine	Anmuth	des Athemholens. $ Ist aber jede Schoenheit der zu	25335OA033009
nation Fesseln anlegt und durch die Strenge des Begriffs die	Anmuth	des Gemaehldes vernichtet. Beyde Eigenschaften, de	45130OB120035
t das wichtigste Festandstueck der Grazie. Mit dieser naiven	Anmuth	drueckt das Genie seine erhabensten und tiefsten G	42601QA115004
us der doch allein alle Grazie quellen muss. $ Wenn also die	Anmuth	eine Eigenschaft ist, die wir von willkuehrlichen	27122OB018004
doch nur der Natur an, die fuer sich allein sich nie bis zur	Anmuth	erhebet. Koennte sich die Begierde mit Anmuth, der	25422OA040027
n, den Betrug nicht verachten? / Sobald wir merken, dass die	Anmuth	erkuenstelt ist, so schliesst sich ploetzlich unse	27015OB010006
olkenbild aus einer himmlischen % Juno. $ Ob aber gleich die	Anmuth	etwas unwillkuehrliches seyn oder scheinen muss, m	27020OB012005
yden Arten der in der Person gegruendeten Bewegungen ist der	Anmuth	faehig? $ Was man beym Philosophiren nothwendig vo	26625OA150018
s noch gezweifelt werden kann, ob dieses auch eigentlich zur	Anmuth	gehoere, so sind doch bey weitem die mehrern Faell	27107OB014023
hs loost sich auf an ihrem friedeathmenden Busen. Diese kann	Anmuth	genannt werden. Mit dem Reize verbindet sich gern	30529OC164003
rten Wuerde steife Feyerlichkeit und Gravitaet. $ Die aechte	Anmuth	giebt bloss nach und kommt entgegen, die falsche h	30635OC185003
der Natur nicht unnoethigerweise zu nahe treten; die falsche	Anmuth	hat gar nicht das Herz, die Werkzeuge des Willens	30701OC186024
reitet, und sich seinem Joch gern entziehen moechte. Bey der	Anmuth	hingegen regiert er mit Liberalitaet, weil er es h	29702OC075003
enannt wird, und von der Wuerde unzertrennlich ist. $ In der	Anmuth	hingegen, wie in der Schoenheit ueberhaupt, sieht	30212OC128003
zugeben, als er selbst an Grazie noetig hat. $ Da Wuerde und	Anmuth	ihre verschiedenen Gebiete haben, worin sie sich a	30008OC114004
ie Wuerde ihre Beglaubigung, und nur die Wuerde, von der die	Anmuth	ihren Werth empfaengt. $ Wuerde allein beweist zwa	30012OC114048
le aus den Augen setzen? Der Mensch ohne Form verachtet alle	Anmuth	im Vortrage als Bestechung, alle Feinheit im Umgan	33733PJ015007
ausdrueckliche Sinn des % griechischen Mythus, dass sich die	Anmuth	in eine Eigenschaft der Person verwandle, und dass	25231OA022012
taeussern und seine Kraft auf das Minderschoene uebertragen.	Anmuth	ist also kein ausschliessendes Praerogativ des Sch	25123OA010001
das Furchtbare graenzt, zur Hoheit. $ Der hoechste Grad der	Anmuth	ist das Bezaubernde; der hoechste Grad der Wuerde	30538OC168005
ir auch, was wir unter Anmuth und Grazie zu verstehen haben.	Anmuth	ist die Schoenheit der Gestalt unter dem Einfluss	26413OA132001

```
int sie keinen andern, als folgenden Sinn einzuschliessen. $ Anmuth ist eine bewegliche Schoenheit; eine Schoenheit ne 252170A017001
denn jene mythische Vorstellung in folgenden Gedanken auf: ' Anmuth ist eine Schoenheit, die nicht von der Natur gegeb 255150A051013
kten, die von der Schoenheitsgoettinn zu trennen waren. Alle Anmuth ist schoen, denn der Guertel des Liebreizes ist ei 251090A005002
andre Geschlecht, welches vorzugsweise im Besitze der wahren Anmuth ist, macht sich auch der falschen am meisten schul 307130C188010
e. Jene ist ein Talent, diese ein persoenliches Verdienst. $ Anmuth kann nur der Bewegung zukommen, denn eine Veraende 264190A135001
ungen; Wuerde in der Beherrschung der unwillkuehrlichen. Die Anmuth laesst der Natur da, wo sie die Befehle des Geiste 297080C078002
rsam, und Strenge kann nur die Widersetzung rechtfertigen. $ Anmuth liegt also in der Freyheit der willkuehrlichen Bew 297060C077001
und lieben den Menschen. $ Man wird, im Ganzen genommen, die Anmuth mehr bey dem weiblichen Geschlecht ( die Schoenhei 298230B188007
h darstellet. $ Wuerde wird daher mehr im Leiden ( Pathos ); Anmuth mehr im Betragen ( Ethos ) gefodert und gezeigt; d 297200C082009
des Geistes steht % Kleist diesem Dichter um vieles nach; an Anmuth moechte er ihn uebertreffen, wenn wir ihm anders n 454170B149016
en ) finden, wovon die Ursache nicht weit zu suchen ist. Zur Anmuth muss sowohl der koerperliche Bau, als der Charakte 288260B189002
n nur die damit verbundene Anmuth ausser Zweifel setzen. Die Anmuth nehmlich zeugt von einem ruhigen, in sich harmonis 300200C117002
n Erscheinungen, macht, so wird dasjenige entstehen, was man Anmuth nennt. Man wuerde aber gleich weit entfernt seyn,  279110B094053
ten Bewegungen ( in Zuege uebergegangene Gebaerden ) von der Anmuth nicht ausgeschlossen sind, so koennte es das Anseh 265260A144012
n glaubte, ( siehe in demselben Band S.459 ) " dass sich die Anmuth nicht bloss auf willkuehrliche Bewegungen einschra 264380A008026
n man der Gattinn % Jupiters keineswegs abspricht ) ist ohne Anmuth nicht sicher, zu gefallen; denn nicht von ihren ei 251180A008021
ralisch empfindenden Geistes zu seyn. Daher ist ihm auch die Anmuth nichts anders als ein solcher schoener Ausdruck de 255100A049006
e in dem innigsten Bund zu verknuepfen wussten. Es ist weder Anmuth noch ist es Wuerde, was aus dem herrlichen Antlitz 35936P0042004
rieche bekanntlich auch seine Goetter begreift. Ist aber die Anmuth nur ein Vorrecht der Menschenbildung, so kann kein 254060A036004
 Gunst empfaengt, eine erzeigen. $ Man muss einen Fehler mit Anmuth ruegen, und mit Wuerde bekennen. Kehrt man es um,  299280C106006
nd von einem empfindenden Herzen. $ Eben so beweist auch die Anmuth schon fuer sich allein eine Empfaenglichkeit des G 300230C118006
d kommt entgegen, die falsche hingegen zerfliesst. Die wahre Anmuth schont bloss die Werkzeuge der willkuerlichen Bewe 306360C186003
hen Bewegungen fodern, und wenn auf der andern Seite von der Anmuth selbst doch alles willkuehrliche verbannt seyn mus 271240B018022
n, so fodern wir Wuerde von der Neigung. Der Neigung ist die Anmuth so natuerlich, als der Tugend die Wuerde, da sie s 298360C097005
ass die Achtung nicht Furcht wird. $ Wahre Schoenheit, wahre Anmuth soll niemals Begierde erregen. Wo diese sich einmi 305010C153004
usdruck der Seele in den willkuehrlichen Bewegungen. Wo also Anmuth statt findet, da ist die Seele das bewegende Princ 255110A050003
. Ueberhaupt gilt hier das Gesetz, dass der Mensch alles mit Anmuth thun muesse, was er innerhalb seiner Menschheit ve 298310C095011
faelligen Bewegungen Anmuth? $ Dass der % griechische Mythus Anmuth und % Grazien nur auf die Menschheit einschraenke, 254010A035005
% Grazien begleitet. $ Die % Griechen unterschieden also die Anmuth und die % Grazien noch von der Schoenheit, da sie  251060A004006
Die architektonische Schoenheit macht dem Urheber der Natur, Anmuth und Grazie machen ihrem Besitzer Ehre. Jene ist ei 264160A133009
rde mit Anmuth, der Instinkt mit Grazie aeussern, so wuerden Anmuth und Grazie nicht mehr faehig und wuerdig seyn, der 254230A041014
an einem guenstigen Zeugniss seines Gewissens fehlt. $ Reiz, Anmuth und Grazie werden zwar gewoehnlich als gleichbedeu 305090C157002
choenheit des Spiels. Und nun wissen wir auch, was wir unter Anmuth und Grazie zu verstehen haben. Anmuth ist die Scho 264120A131009
on der hier allein die Einschraenkung kommen koennte, in der Anmuth und Schoenheit mit den Ideen des Geistes zusammens 303180C139045
hre verschiedenen Abstuffungen, und wird da, wo sie sich der Anmuth und Schoenheit naehert, zum Edeln, und wo sie an,d 305360C167015
nd hinaufsieht; es ist das absolut Grosse selbst, was in der Anmuth und Schoenheit sich nachgeahmt und in der Sittlich 303110C138035
nziehung nennen wir Wohlwollen ¬ Liebe; ein Gefuehl, das von Anmuth und Schoenheit unzertrennlich ist. $ Bey dem Reiz  302210C130011
r nimmt Zuege der Wuerde in die Grazie mit auf, ob er gleich Anmuth und Wuerde ausdruecklich von einander unterscheide 302350C024015
wenns moeglich ist, auch noch in kuenftigen Welten beugen. $ Anmuth und Wuerde stehen in einem zu hohen Werth, um die  306260C181001
rinnerung gebracht werden, nicht so leicht abweisen. ± UEBER ANMUTH UND WUERDE. $ Die % griechische Fabel legt der Goe 251010A001003
f man ihm auch nicht folgen. Grundsaetze d Krit. II ) Theil. Anmuth und Wuerde. * Man darf die Achtung nicht mit Hocha 302390C028001
s er die Freyheit der willkuehrlichen bloss zulaesst. $ Sind Anmuth und Wuerde, jene noch durch architektonische Schoe 300340C121002
spruch darauf abzustreiten. Der Tanzmeister kommt der wahren Anmuth unstreitig zu Huelfe, indem dem Willen die Herrsch 269220B002006
 Wuerde hindert, dass die Lie . nicht zur Begierde wird. Die Anmuth verhuetet, dass die Achtung nicht Furcht wird. $ W 304400C152002
n, die damit geschmueckt wird, die objektive Eigenschaft der Anmuth verleyht; und unterscheidet sich dadurch von jedem 252270A021026
eine Triebe befriedigt. * Daher nimmt % Home den Begriff der Anmuth viel zu eng an, wenn er ( Grundsaetze d Kritik II. 264260A006007
Sache begehrt, sondern als Person hochschaetzt. $ Man fodert Anmuth von dem, der verpflichtet, und Wuerde von dem, der 299160C103003
t, aus dem Gebiet der willkuehrlichen Bewegungen. Man fodert Anmuth von der Rede und vom Gesang, von dem willkuehrlich 271100B015003
en er ueber seine Menschheit hinaus gehen muss. $ So wie wir Anmuth von der Tugend fodern, so fodern wir Wuerde von de 298350C096004
men, als wenn die Neigung auf Seiten der Sittlichkeit waere. Anmuth wird also der Ausdruck der weiblichen Tugend seyn, 289130B200001
llen, kann Bewunderung, kann Erstaunen erregen, aber nur die Anmuth wird hinreissen. Die Schoenheit hat Anbeter, Liebh 288200B186014
as Subjekt selbst darf nie so aussehen, als wenn es um seine Anmuth wuesste. $ Daraus ersieht man auch beilaeufig, was 269090B003026
 hindert aber nicht, dass nicht auch feste und ruhende Zuege Anmuth zeigen koennten. Diese festen Zuege waren urspruen 264220A136012
des Edeln das Kostbare entsteht, so wird aus der affektirten Anmuth Ziererey und aus der affektirten Wuerde steife Fey 306330C184022
 auf Theatern und Ballsaelen Gelegenheit hat, die affektirte Anmuth zu beobachten, so kann man oft in den Kabineten de 307230C190011
anz passendes Bild zu seyn, die persoenliche Eigenschaft der Anmuth zu bezeichnen; aber eine persoenliche Eigenschaft, 252360A023024
h wirklich behauptet * . Aber dadurch wuerde der Begriff der Anmuth zu dem Begriff der Schoenheit ueberhaupt erweitert 266010A145007
 Anmuth nennt. Man wuerde aber gleich weit entfernt seyn, es Anmuth zu nennen, wenn entweder der Geist sich in der Sin 279120B095009
```

nen Guertel bey, der die Kraft besitzt, dem, der ihn traegt, Anmuth zu verleyhen, und Liebe zu erwerben. Eben diese Go 251030A002020
die seinige zu behaupten, noch seine Wuerde wegzuwerfen, um Anmuth zu zeigen. 41238Pa082078
tung zu haben. $ Willkuehrlichen Bewegungen allein kann also Anmuth zukommen, aber auch unter diesen nur denjenigen, d 254170A039006
und der Bau selbst muss dem Spiele folgen, so dass sich die Anmuth zuletzt nicht selten in architektonische Schoenhei 265110A141021
itzen, in ihren Raethen, Beichtvaetern und Parlamenten / die Anmuth. Aber was in einem politischen Reiche gut und loeb 299370C110026
hlen demjenigen, dem bey allen uebrigen Geistesvorzuegen die Anmuth, das Gefaellige, fehlte, den % Grazien zu opfern. 251280A011012
thum der Goettinn von % Gnidus; aber nicht alles Schoene ist Anmuth, denn auch ohne diesen Guertel bleibt % Venus, was 251100A005022
ch nie bis zur Anmuth erhebet. Koennte sich die Begierde mit Anmuth, der Instinkt mit Grazie aeussern, so wuerden Anmu 254220A041006
hoene, auch das Nichtschoene kann sich schoen bewegen. $ Die Anmuth, sagt der Mythus, ist etwas zufaelliges an ihrem S 253280A031002
uebung vielmehr emporen als befriedigen; da kann also nicht Anmuth, sondern Wuerde der Ausdruck seyn. Ueberhaupt gilt 298300C094037
en Zustand einer Person nicht aus; viel- mehr ist es nur die Anmuth, von der die Wuerde ihre Beglaubigung, und nur die 300110C114034
macht. $ Ueberhaupt ist es nicht eigentlich Wuerde, sondern Anmuth, was man von der Tugend fodert. Die Wuerde giebt s 297350C086008
em rohen Menschen fehlt es nicht an einem gewissen Grade von Anmuth, wenn ihn die Liebe oder ein aehnlicher Affekt bes 299020C098013
er gefallen will, unentbehrlich sind. $ Was ist aber nun die Anmuth, wenn sie sich mit dem Schoenen zwar am liebsten, 251330A013006
und sich weder bewege noch spreche, wir die Eigenschaft der Anmuth, wie die Farbe im Finstern, aus den Augen verliere 264290A006039
rvorgeht, und verhaelt sich ohngefaehr eben so zu der wahren Anmuth, wie die Toiletten-Schoenheit sich zu der architek 269170B005032
rung nach sinnlich sind, verlangen wir etwas ganz anders als Anmuth, wie sich nachher entdecken wird. Dergleichen Bewe 271190R016033
olens. $ Ist aber jede Schoenheit der zufaelligen Bewegungen Anmuth? $ Dass der % griechische Mythus Anmuth und % Graz 253370A034008

109

anische Wiederholungen von willkuehrlichen sind, koennen nie anmuthig seyn, weit entfernt, dass sie es vorzugsweise se 265350A010015
Bewegung kann alle diese Eigenschaften haben, ohne deswegen anmuthig zu seyn. Sie ist dadurch bloss sprechend, (mimi 271310B019028

2

r bey der Schoenheit seines Spiels beyfaellt, dass ihm diese anmuthigen Bewegungen nicht natuerlich sind, so werde ich 270300B009038
rung der Freude wird zum Tanz, die ungestalte Geste zu einer anmuthigen harmonischen Gebaerdensprache, die verworrenen 40906Pa043014
gewissen Gebaerdensprache Grazie bey, und spricht von einem anmuthigen Laecheln und einem reizenden Erroethen, welche 271030B013014

3

eses Zustandes die unwillkuehrlichen, sanften und eben desto anmuthigern Bewegungen erst recht sichtbar werden, ' so h 265310A009011

1

nd voll Tiefe, der hoechste Gehalt der Menschheit ist in die anmuthigste Form eingekleidet. $ Also auch hier in der Id 47120QC042021
etze d Kritik II.39 Neueste Ausgabe) sagt: " dass, wenn die anmuthigste Person in Ruhe sey, und sich weder bewege noc 264280A006024

2

dieses zum Theil auch der Fall mit manchen Produkten unsers anmuthigsten und geistreichsten Dichters seyn duerfte, se 46502QB247041

1

ne Anfrage bey den Sinnen. $ Die % griechische Prinzessinn % Anna % Komnena erzaehlt uns von einem gefangenen Rebellen 03232SA050004
sich durch Ermordung seines Hueters in Freiheit zu setzen. % Anna % Komnena gibt zu verstehen, dass sie nicht wisse, w 03306SA054001

2

it, mit der er sich aeussert, und durch eben diese groessere Annaeherung an das wirkliche Leben macht er noch dem geme 47924QC113031
n vermindert wird, so kann sie im Gegentheil durch zu grosse Annaeherung an den urspruenglichen Affekt zu einem Grade 15802JA092029
lute Erreichung einer endlichen, der andre erlangt ihn durch Annaeherung zu einer unendlichen Groesse. Weil aber nur d 43819QA244017
Vortrefflichkeit eines Kunstwerks bloss in seiner groessern Annaeherung zu jenem Ideale aesthetischer Reinigkeit best 38028PV015032

4

h ist, nicht den Schein eines fremden und positiven Gesetzes annahm / einen Schein, der durch seinen radikalen Hang, d 28608OB160043

1

roemische Gesinnung besitzen, oder doch zu augenblicklicher Annahme der letztern faehig seyn. Hingegen braucht man bl 16118JC016018
der Wahrheit, auch wenn sie noch so hell leuchtete, und der Annahme derselben, auch wenn sie noch so lebendig ueberze 33122PH014033
des Dilettanten. $ Ausuebung der Kunst nach Wissenschaft. $ Annahme einer objektiven Kunst. $ Schulgerechte Folge und 06004VA004001

3

kritischen Bibliotheken, philosophischen und litterarischen Annalen und Reisebeschreibungen ueber Poesie, Kunst und d 43937qB003026

1

weniger! / Die Idee der Unsterblichkeit, so wie ich sie hier annehme, ist ein Beruhigungsgrund fuer unsern Trieb nach 18130KA124010

1

Natur nicht veredelt sondern verlaesst, wird man hoffentlich annehmen duerfen, dass die Natur in Ruecksicht auf jenes 47820qC023019
ch das Gegentheil dieser Bildung schoen seyn, sobald man nur annehmen koennte, dass es jene hoehere Bestimmung ausdrue 258040A077047
he Stelle anzuweisen. Im Ganzen genommen wird sich als Regel annehmen lassen, dass da, wo es nicht bloss an dem Result 01107RA075008
n Widerspruch zu enthalten. $ Um ihn zu heben, wird man also annehmen muessen, " dass die moralische Ursache im Gemuet 278040B084008
werden sollte, so musste er, da er keine koerperliche Natur annehmen und folglich kein Gegenstand der sinnlichen Ansc 45316QB135040
ziation bei dieser Mechanik statt; was folgt weiter? Man mus annehmen, dass alle Gegenstaende entsprechende Fibern sch 02433BJ035003
die sie haetten rueckgaengig machen koennen; sobald wir nur annehmen, dass der Handlende dabey bloss dem Ausspruch se 02911SA012028

Diese fuehrt mich in eben der Labyrinth. Ich muss notwendig annehmen, dass jede Idee, auch die einfachste, ihren eige 02513BJ047004
der schaerfsten Beobachtung des Herrn von % Hallers zugleich annehmen, dass kein Kanal mit dem andern anastomosire, so 02518BJ049014
egen entzoege. $ Zur Ehre der menschlichen Natur laesst sich annehmen, dass kein Mensch so tief sinken kann, um das Po 03003SA022008
soll ich die Seele zum ordnenden Prinzipio machen, soll ich annehmen, dass sie bei jeder sinnlichen Idee das ganze He 02602BJ060037
ichen als bey unkoerperlichen Dingen. Jeder Mensch, kann man annehmen, hat ein gewisses Kraft- und Tugendmaass in sich 23414MB058005
s uebersteigt, welches wir als ein hoechstes und aeusserstes annehmen, so kann ja immer noch gefragt werden, um wievie 23435MB063045
ben, was den andern zu Boden drueckt. $ Ein Mensch, will ich annehmen, soll alle die Tugenden besitzen, deren Vereinig 04335IA073005
der Staat gegen den Buerger den strengen Ernst des Gesetzes annehmen, und, um nicht ihr Opfer zu seyn, eine so feinds 31814PD024080
15

kraft ausuebt, und nur durch die Wichtigkeit des Zwecks kann annehmlich gemacht werden, und erwaehlt dafuer die Form d 00709RA038026
ese Naturerscheinung den blossen Sinnen eher schmerzhaft als annehmlich, weil die Nerven des Gesichts und des Gehoers 22538MA051011
2

ine laestige Fessel weggeworfen, die Vollkommenheit wird der Annehmlichkeit, die Wahrheit der Theile der Schoenheit de 01813RA147022
ht die Natur, aber in ihrer Schoenheit, nicht bloss in ihrer Annehmlichkeit, in ihrer Uebereinstimmung mit Ideen, nich 45007QB102015
hoene vom Angenehmen und Guten. Die Schoenheit wird, wie die Annehmlichkeit, vor dem Begriff von den Folgen des Genuss 07235XF003006
3

heit auch derjenige eingestehen kann, der das Resultat nicht annimmt) nicht erst zu beweisen brauchen, dass das Ideal 50034QD082023
icht auf die Beurtheilung der Technik gruendet, wie % Sulzer annimmt. $ Jede Bildung oder Form besteht in der Begraenz 08136XL016025
mand bezweifeln, der ueberhaupt nur einen Zweck in der Natur annimmt. Mit dieser also, oder vielmehr mit ihrem Urheber 13319IA004039
ist schwer zu sagen, ob die Sinnlichkeit, welche keine Form annimmt, oder die Vernunft, welche keinen Inhalt abwartet 35029PM016039
4

en Wirkung nicht, und wollen lieber bey einer zweckmaessigen Anordnung den Zweck, als bey dem vollkommen erreichten Zw 14717IA142017
ines innern Werths. Aber eben so, wie dort durch die schoene Anordnung der Tafel die Esslust gereizt und hier durch da 00427RA018009
oetzen scheint. Die hoechste Consequenz eines Boesewichts in Anordnung seiner Maschinen ergoetzt uns offenbar, obgleic 14510IA120007
eines freyen Vergnuegens ist, nehmlich der Geschmack in der Anordnung, der unsern Verstand ergoetzt, nicht die physis 13536IA028024
4

Koerper unfaehig gemacht weiter sein Werkzeug zu seyn. Alle Anordnungen zur Aufrechthaltung des koerperlichen Flors s 07519DC003002
1

die Formen, welche dieser eingefuehrt, ueberall ungezwungen anpassen koennten. Freylich ist es hier schwer, die Ausna 46734QC011023
ie Regeln seines Geschaefts jedem Geschaeft ohne Unterschied anpassen zu wollen. Der eine musste einer leeren Subtilit 32525PF043056
2

Mangel auf der einen Seite fuer eine Staerke auf der andern anrechnen. % Kleists gefuehlvolle Seele schwelgt am liebs 45419QB149041
t es. Man kann ihr auch keine einzige darunter zum Verdienst anrechnen, weil eine Befriedigung des Triebes nie verdien 28719QB172010
2

Stimmung herbey, in der wir das Vernunftlose wie eine Person anreden, und demselben, als wenn es wirklich mit einer Ve 42719QA128033
1

me in uns, wenn sie seinem Interesse entgegensteht, als eine Anregung der Selbstliebe veraechtlich zu machen, und unsr 02512RA217018
allen den Faellen positiv nuetzen, wo die Vernunft die erste Anregung macht und in Gefahr ist von der staerkern Gewalt 03503SA073019
er gleich in allen den Faellen, wo der Naturtrieb die erste Anregung macht, dasjenige schon vor seinem Richterstuhl a 03426SA071022
3

die urspruengliche intellektuelle oder moralische gleichsam anreiht, und solche durch diesen Zutritt unendlich vergro 05808DO008030
1

indet, oder wenn etwas anders, als unsre Willenskraft, diese Anreitzung entkraeftet. Genug, wir handeln sittlichgut, s 02936SA020041
horchen; aber sie hoert desswegen nicht auf, wenn sich keine Anreitzung zum Gegentheil findet, oder wenn etwas anders, 02934SA020029
2

fuehls durch das Schoenheitsgefuehl keinen positiven Schaden anrichten, obgleich, streng genommen, fuer die Moralitaet 02320RA196029
1

gegruendet ist, eine schlimmere Trennung unter den Menschen anrichtet, als der zufaellige Streit der Interessen je he 49133QC216037
1

ein Gedicht vollstaendig zu machen. $ Die Welten, welche zum Anschauen gebracht werden sollen, sind beyden gemein: $ 1 05818UA012005
r der Sache nach sowohl mit denjenigen verderben, welche nur anschauen und nur empfinden; denn er legt ihnen die saure 01502RA114018
die naemliche Klasse. $ Das Erhabene der Fassung laesst sich anschauen, denn es beruht auf der Coexistenz; das Erhaben 21133LA185007
Freyheit ist sein Reich zu Ende. Nur solange wir ausser uns anschauen, sind wir sein; er hat uns verloren, sobald wir 21715LA244006
4

. Der abstrakte Denker findet seinen Inhalt gedacht, und der anschauende Leser seine Schreibart lebendig: beyde billig 01510RA116010
essigkeit ihrer Verbindung dabey in Betrachtung gezogen. Das anschauende Vermoegen haelt sich einzig nur an die Art de 25632OA064002
2

genschaft der Darstellung dieser Zwecke, so wie sie sich dem anschauenden Vermoegen in der Erscheinung offenbaren. Wen 25628OA062040

1
ns dort gegeben, welches in Einheit zusammen zu fassen unser anschauendes Vermoegen bis an seine Grenzen treibt. Eine 22835MA081014
1
t, wenn kein Gesez mehr vorhanden ist, wird uns % Medea noch anschauern, wenn sie die Treppen des Pallastes herunter w 09217PA063022
1
dsaeulen der Alten findet man diesen aesthetischen Grundsatz anschaulich gemacht, aber es ist schwer, den Eindruck, de 20514LA105011
r poetischen und mahlerischen Darstellung an diesem Beyspiel anschaulich zu machen, nicht den Begriff des Pathetischen 20730LA124020
r Dichter haelt sich an das Sinnliche, um das Nichtsinnliche anschaulich zu machen, und sucht durch aehnliche Bilder a 08423XL064011
3
en wird. So dient auch Vergegenwaertigung des Entfernten zur anschaulichen Darstellung der selbsthandelnden Natur. Von 08416XL059008
1
ze, die Wirkung fuer die Ursache setzt, inwiefern dadurch an Anschaulichkeit gewonnen wird. So dient auch Vergegenwaer 08414XL058038
1
iner moeglichen unendlichen Aeusserung; und solange er nicht anschaut und nicht empfindet, ist er noch weiter nichts a 34321PK030026
pfieng. Der aeussre Sinn glaubt zu sehen, was nur der innere anschaut, der feurige Wunsch wird zum Glauben und der eig 30420OC146011
2
efuehl der Lust. Schoen ist naemlich das, was in der blossen Anschauung a priori gefaellt. $ % Kant macht das Schoene 08032XK012009
iblich genoethigt werden musste, sich von der Empfindung und Anschauung abzusondern, und nach Deutlichkeit der Erkennt 32616PF052022
cher noch zu wuenschen uebrig, wo man bestimmte und fuer die Anschauung bestimmte Formen erwartet. Bestimmt genug moec 45613QB171034
dem Wort Spiel zu bezeichnen pflegt. Da sich das Gemueth bey Anschauung des Schoenen in einer gluecklichen Mitte zwisc 35705PO021006
hen, was sie als gut, als vortreflich, als reizend erkennen. Anschauung des Schoenen, des Wahren, des Vortreflichen is 11714HG004001
inn und positiv nicht darzustellen, weil ihnen nichts in der Anschauung entsprechen kann. Aber negativ und indirekt si 20226LA076017
ich das unendliche Ganze der Natur selbst, dem aber nie eine Anschauung entsprechen, und dessen Synthesis in keiner Ze 23131MB024026
liche hinuebergefuehrt und zu einem Gegenstand der geistigen Anschauung erhoben werden. Ueberhaupt laesst sich nur in 45318QB135059
v und indirekt sind sie allerdings darzustellen, wenn in der Anschauung etwas gegeben wird, wozu wir die Bedingungen i 20227LA077012
ive Ursache des Leidens, aber nicht das Leiden selbst in der Anschauung gegeben, und es ist das urtheilende Subjekt, w 18612KA163021
te. Aber wird wohl ein solcher, in reinen Verstand und reine Anschauung gleichsam aufgeloester Geist dazu tuechtig sey 32722PF062011
r Stoff sich zur Form veredelt und der bildende Geist in der Anschauung Ideen niedergelegt habe, sind sie, wie jedes a 27634OB023020
Anschauung seiner Menschheit, und der Gegenstand, der diese Anschauung ihm verschaffte, wuerde ihm zu einem Symbol se 35322PN010057
beln Substrats welches selbst nicht erkannt und in in keiner Anschauung kann gegeben werden. Ist aber die unendliche S 09401YG001031
so nachdruecklicher in die Seele praegen, als die sinnliche Anschauung lebendiger ist, denn nur Tradizion und Sentenz 07933EA010114
n, und sein Bestreben geht dahin, im lebendigen Ganzen einer Anschauung Merkmale zu unterscheiden. Weil er die Dinge n 00602RA030021
Vorzug vor allen uebrigen Sinnenwesen giebt, in der blossen Anschauung nicht vorkommt, so kann eine Eigenschaft, die 26128OA002017
ust der Erkenntnissvermoegen ist a) Lust des Vermoegens der Anschauung oder der Sinnlichkeit, als der Empfaenglichkei 07027XE013013
mmt, so kann eine Eigenschaft, die sich schon in der blossen Anschauung offenbart, diesen Vorzug nicht sichtbar machen 26129OA002030
ellen, und schlechterdings nur in diesen, eine vollstaendige Anschauung seiner Menschheit, und der Gegenstand, der die 35321PN010049
h Abstraktion nicht mehr angespannt, sobald die unmittelbare Anschauung sie begleiten kann. Mit einem Wort: indem es m 35720PO023059
ll die Imagination ungebunden und regellos von Anschauung zu Anschauung ueberspringen, und sich an keinen andern Zusam 00838RA055011
n, und die Erkenntnisse der Wissenschaft wieder in lebendige Anschauung umzuwandeln. Nur auf diese Art ist man im Stan 01619RA128058
zogene Form mit sinnlicher Kraft ausruesten, den Begriff zur Anschauung und das Gesetz zum Gefuehl zurueckfuehren. Den 36516PQ018035
zwey in Erinnerung zu bringen, welche den Schaden einer, der Anschauung und Empfindung vorgreifenden Denk- und Willens 35007PM012024
und Geseze, wenn sie mit der Schaubuehne in Bund treten, wo Anschauung und lebendige Gegenwart ist, wo Laster und Tug 09131FA057016
giebigkeit und zum Widerstand, zum abstrakten Denken und zur Anschauung wenden. $ Diese hohe Gleichmuethigkeit und Fre 38012PV012054
e Natur annehmen und folglich kein Gegenstand der sinnlichen Anschauung werden konnte, ins Unendliche hinuebergefuehrt 45317QB135047
n. * Denn / um es nocheinmal zu wiederholen / in der blossen Anschauung wird alles, was an der Schoenheit objektiv ist 26126OA001010
liegt. Nur will die Imagination ungebunden und regellos von Anschauung zu Anschauung ueberspringen, und sich an keine 00838RA055009
taenden scheint das Schoene die Freiheit des Gemudths in der Anschauung zu bezeichnen, und ihnen scheint es vorzugswei 07303XF004013
Dichtungsvermoegen der Vernunft zu Huelfe, um jene Idee zur Anschauung zu bringen und in einem einzelnen Fall zu verw 46813QC009068
ng; er ruft die philosophirende Vernunft von Gruebeleien zur Anschauung zurueck; er giebt Humanitaet, d.h er vereinigt 06910XC017019
aeussert sich diese Regung bey Gegenstaenden der wirklichen Anschauung. Ein Meersturm, der eine ganze Flotte versenkt 14822JA007010
ar durch den blossen Begriff, wie das Schoene in der blossen Anschauung; das Wohlgefallen an beidem ruht auf keinem In 08035XK014015
in der Kunstmaessigkeit; sie haftet nur an der unmittelbaren Anschauung; die Naturschoenheit gruendet sich auf keinen 08208XL019018
och die Figuren in diesem Gedichte seyn, aber nicht fuer die Anschauung; nur die Abstraktion hat sie erschaffen, nur d 45616QB172016
bloss gefuehlt. Jenes gefaellt im Begriff, das zweyte in der Anschauung, das dritte in der materiellen Empfindung. $ D 22227MA010009
darzustellen. Unwillkuehrlich draengt sich die Phantasie der Anschauung, die Denkkraft der Empfindung zuvor, und man v 45226QB128007
oralische. Wo ein allgemeiner Begriff in einer unmittelbaren Anschauung, eine Idee durch eine Handlung vorgestellt wir 07306XF006008
) betrachtet. $ Alles, was Theile hat, ist ein Quantum. Jede Anschauung, jeder Verstandesbegriff hat eine Groesse, so 23021MB010002
41

ese erhaelt sie durch die Begriffe, vermittelst welcher jene Anschauungen auf einander bezogen und in ein Ganzes verbu 00918RA058032
materiellen Theil oder Koerper haben, und diesen machen die Anschauungen aus, von denen der Verstand die einzelnen Me 00834RA054020
t vor. $ Wenn man ueberlegt, wie viele Wahrheiten als innere Anschauungen laengst schon lebendig wirkten, ehe die Phil 01613RA128009
Dauer fehlt. sobald aber der innere Sinn dem aeussern seine Anschauungen nicht mehr unterschiebt, so tritt der aeusse 30427OC148036
selbstbildende Kraft beweisend). Jene einzelnen Faelle oder Anschauungen sind fuer den gegenwaertigen Zweck viel zu g 00736RA045005
rbieten werde. Um sicher zu gehen, giebt er daher lieber die Anschauungen und einzelnen Faelle gleich mit, auf welche 00729RA043010
e er dem Rationalen die Zuneigung der Sinne erwirbt / wie er Anschauungen zu Ideen adelt, und selbst die Sinnenwelt ge 26027OA100054
enhang statt, waehrend dass sich die ihnen korrespondirenden Anschauungen, als der sinnliche Theil der Rede, bloss dur 00922RA059022
Die Einbildungskraft strebt, ihrer Natur gemaess, immer nach Anschauungen, d.h nach ganzen und durchgaengig bestimmten 00528RA028009
osophen werth, der sich ohnehin damit begnuegen muss, zu den Anschauungen, in welchen der reine Natursinn seine Entdec 25210OA015018
oder geht die Tendenz des Gemueths mehr auf Begriffe als auf Anschauungen, so bleibt auch der erhabenste Gegenstand bl 23614MB082018
Zusammenhang, als den der Zeitfolge binden. Stehen also die Anschauungen, welche den koerperlichen Theil zu der Rede 00902RA056004

12

higt werden. Entweder ist es ein Gegenstand, der sich unserm Anschauungsvermoegen zugleich darbietet und entzieht, und 22901MA083009

1

aetigkeit erzeugte. Die Vorstellung der Gefahr erhaelt einen Anschein objektiver Realitaet und es wird Ernst mit dem A 20913LA146007
euer womit es die jugendliche Imagination entzuendet und der Anschein von Leichtigkeit, womit es die Sinne taeuscht, h 02013RA165018
er nur durch ihre blinde Gewalt furchtbar waren, durch einen Anschein von Wuerde und durch eine angemasste Autoritaet 02302RA192056

3

Rede sein soll, neigen sich durch mancherlei Kruemmungen und anscheinende Widersprueche dennoch endlich alle zu demsel 01201RB031022
tands mit dem lachenden Schicksal das sie verschmaehten, die anscheinende Zweckwidrigkeit der Natur, welche Tugend mit 14033IA081014

2

choenheit ist zuletzt bloss eine Eigenschaft der wahren oder anscheinenden (objektiven oder subjektiven) Bewegung, w 26603OA145026
das Ansehen haben, als ob ueberhaupt auch die Schoenheit der anscheinenden oder nachgeahmten Bewegungen (die flammigt 26528OA144029
? / Vielleicht sehen wir bei kaelterem Nachdenken aus dieser anscheinenden Verwirrung und Planlosigkeit eine grosse Sc 04822DH005009
n eine merkwuerdige Aehnlichkeit. Kann der leztere bei einer anscheinenden voelligen Abwesenheit des Bewusstseyns, in 08334EA062006
ruht, die nur durch Vernunft zu entdecken waere. $ Um diesen anscheinenden Widerspruch aufzuloesen, muss man sich erin 25925OA092003
denkt, zu ihrem letzten Augenmerk haben sollte. Aber diesen anscheinenden Widerspruch wuerde, wenn wir sie haetten, e 13419IA014003

6

Jezt aber ueberraschen sie uns nicht mehr. Wir sind auf ihre Anschlaege vorbereitet. Die Schaubuehne hat uns das Gehei 09535FA112005

1

sicht und aus einem gemeinen Beduerfniss und einen heillosen Anschlag auf unsre Begierden beweist. Es ist hingegen sch 46425QB245032
; wenn wir auch das Unglueck der Schuldlosen nicht einmal in Anschlag braechten, die das Opfer davon werden. Hier ist 14201IA089035
hat die Buehne / ein Verdienst, das ich jezt um so lieber in Anschlag bringe, weil ich vermuthe, dass ihr Rechtshandel 09929FA160016
e seiner sittlichen Bestimmung kann also der Mensch nicht in Anschlag bringen, seinen Vorzug als Intelligenz kann er n 25723OA073012

4

n angibt, so wird auf dem andern eben diese Saite freiwillig anschlagen, und eben diesen Ton nur etwas schwaecher ange 06336DT008023

1

hohen idealischen Einheit, so werden wir uns mit Bruderliebe anschliessen an einander. Lasst uns Schoenheit und Freude 12515HJ024016
en Geistes seyn, wenn sie sich nicht endlich so innig an ihn anschliessen koennte, dass selbst der analytische Verstan 28632OB166024
und Irrthuemer zu berichtigen, welche sich an die Moralitaet anschliessen und eine Quelle von Glueckseligkeit und Elend 10725HA007079

3

lche sich der letzte Entschluss des % Roemers als nothwendig anschliesst. Ueberhaupt ist selbst die Wahrheit einer Sch 16220JD003086
rd, wodurch sich ein schoener Zug an moralische Empfindungen anschliesst, so wird er eine Eigenschaft des Baues, und l 26508OA140033

2

chulgerechte Folge und Steigerung. $ Profession und Beruf. $ Anschliessung an eine Kunst und Kuenstlerwelt. $ Schule. 06007VA007001

1

ird oft wieder umgerissen von der Freyheit, die gleich einem anschwellenden Strome ueber ihre Ufer tritt. Ein reger Ge 27416OB054033

1

ht poetisch heissen, ob wir sie gleich lange Zeit, durch das Ansehen der % franzoesischen Litteratur verleitet, damit 43630QA226033
stand in diesem weitlaeuftigen Gemaehlde. $ Wahr ist es, das Ansehen der Meinung ist gefallen, die Willkuhr ist entla 31906PE004005
dieser Wuerde anzumassen, ja sich derselben sogar gegen das Ansehen der Vernunft zu bedienen. $ So gefaehrlich kann e 02702RA235045
lieder ruesten sich gleichsam zum Streit, der Mensch hat das Ansehen des Rosses. Schreken und Furcht erloeschen das Fe 06905DX010044
ihnen sauer genug, ihre Regeln gegen sein Beyspiel, und sein Ansehen gegen ihre Regeln zu behaupten. $ Der Dichter, sa 43608QA219054
r Theorie wohl keine Frage seyn; denn niemand wird gerne das Ansehen haben wollen, als ob er das Ideal der Menschheit 48637QC175027
ie schlechten als gegen die guten Sitten zu vertheidigen das Ansehen haben. Entweder muessten also jene Dichterwerke z 46217QB217053
en, und mit Wuerde bekennen. Kehrt man es um, so wird es das Ansehen haben, als ob der eine Theil seinen Vortheil zu s 29929OC107009
von der Anmuth nicht ausgeschlossen sind, so koennte es das Ansehen haben, als ob ueberhaupt auch die Schoenheit der 26527OA144020

herigen Behauptungen widersprechender seyn, als wenn sie das Ansehen haetten, die entgegengesetzte Meinung in Schutz z 38405PW007033
beyde zugleich und wechselseitig als Effekt und als Ursache ansehen muessen. In unserm Vergnuegen an Erkenntnissen un 39623PY024047
sie ihn noch so despotisch beherrschen, doch nie bey ihm in Ansehen setzen koennen. Reizt ihn also die ueberwiegende 02622RA228047
iche Ehrerbietung vor ihres gleichen. geben sich dadurch ein Ansehen von freundlichkeit von Billigkeit indem sie doch 06135VA022121
13

ische und eine moralische Schoenheit. Jene und diese sind in Ansehung der Achtung, die wir fuer beide haben, dem Genie 08311XL039006
in ein Reich der Freyheit verwandelt. $ Wiewohl es aber / in Ansehung des Gegenstandes selbst / zufaellig ist, ob die 26030OA101005
er Schoenheit verstehe. $ Da es also in den zweyten Fall, in Ansehung des sinnlichen Objektes ganz und gar zufaellig i 26005OA097009
aftlichen Erkenntniss Verzicht thun muessen, dafuer aber, in Ansehung des Vortrags, etwas mehr Freyheit gewinnen. Man 00706RA037050
zusehen, und deswegen auch jene Macht der Natur / der wir in Ansehung dieser Gueter allerdings unterworfen sind / fuer 17605KA056050
r Seite alles sich gleich bleibt, wie auch der Wille sich in Ansehung ihrer verhalten mag, so ist hier keine Zusammens 20333OC047026
6

n sie, wenn gleich nicht eine eigene Klasse, doch eine eigne Ansicht der Kunstwerke gruenden. So, z.B koennte man die 13634IA037024
das Ruehrende bestehen. Wenn also gleich diese verschiedene Ansicht zu keiner vollkommenen Eintheilung der freyen Kue 13709IA040006
2

ssten Thaten wird er so erzaehlen, dass kein Mensch es ihnen ansieht, was sie sind. Umgekehrt wird ein Geschichtschrei 24118NA006013
1

dem Barbaren dieselbe in Freyheit setzen? Kann sie zugleich anspannen und aufloesen / und wenn sie nicht wirklich bey 33635PJ006004
em Punkte seiner Bahn; der andere kann sich zu jeder Groesse anspannen und erheben, er kann durch die Kraft seines Wil 44522OB066036
urch dass sie beyde Naturen gleichfoermig anspannt, und soll anspannen, dadurch dass sie beyde Naturen gleichfoermig a 36104PO053013
3

chen zu vereinbaren, und Begierde entsteht; ein Gefuehl, das anspannend fuer den Sinn, fuer den Geist hingegen erschla 30227OC132018
finden; bey sentimentalischen wird er immer etwas ernst und anspannend seyn. Das macht, weil wir uns bey naiven Darst 44133QB004052
2

er Geisteszustand der mehresten Menschen ist auf Einer Seite anspannende und erschoepfende Arbeit, auf der andern ersc 48708QC177010
rn, dass von dem Schoenen zugleich eine aufloesende und eine anspannende Wirkung zu erwarten sey: eine aufloesende, um 36033PO051031
hen Trieb als den Formtrieb in ihren Grenzen zu halten: eine anspannende, um beyde in ihrer Kraft zu erhalten. Diese b 36035PO051052
3

er erworbene Preiss vieler Anstrengungen zu seyn pflegt. Mit anspannendem Fleisse muessen wir die Vergnuegungen des Ve 13324IA007002
1

Grad zur Anstrengung weniger tuechtig. Was unsre Denkkraefte anspannt und zu abgezogenen Begriffen einladet, das staer 37936PV010004
soll aufloesen, dadurch dass sie beyde Naturen gleichfoermig anspannt, und soll anspannen, dadurch dass sie beyde Natu 36104PO053010
2

hfoermige Spiel der Glieder die Schoenheit. Eben so kann die Anspannung einzelner Geisteskraefte zwar ausserordentlich 32736PF066005
Inhalt nach sinnlich, der Naturfreyheit guenstig, und aller Anspannung feind ist. Auch dem rohen Menschen fehlt es ni 29838OC097025
lglich beschraenkten Menschen entweder in einem Zustande der Anspannung oder in einem Zustande der Abspannung finden w 36404PQ007033
elmehr Uebergewicht eines andern Affektes, also absichtliche Anspannung sey, was den Ausbruch des gegenwaertigen im Za 30018OC116031
en, wie die Schoenheit ein Mittel werden kann, jene doppelte Anspannung zu heben, muessen wir den Ursprung derselben i 36526PO021018
ar seyn. Liebe ist ein Genuss, Achtung aber keiner; hier ist Anspannung, dort Nachlassung. / Das Gefallen der Schoenhe 08716XM017010
6

inabgedrueckt und vergroessert scheinen. Alle uebertriebenen Anspannungen muessen entfernt seyn. Herrschaft der organi 08232XL028003
1

erweise erleidet, wirft seine Menschheit hinweg. Aber dieser Anspruch auf absolute Befreyung von allem, was Gewalt ist 03814TA008003
erden bewundert; dennoch haben beyde Produkte gleich grossen Anspruch auf einen gewissen Grad von Schaetzung, und glei 46111OB209024
nschraenkt. $ Nur soweit er aufrichtig ist, (sich von allem Anspruch auf Realitaet ausdruecklich lossagt) und nur so 40206PZ038009
ch selbst so gefaelliges fuer uns? Was koennte ihm gar einen Anspruch auf unsere Liebe geben? Es sind nicht diese Gege 41412OA013006
sein Verdienst um wahre Grazie, als dem Schauspieler seinen Anspruch darauf abzustreiten. Der Tanzmeister kommt der w 26921OB001021
hfaltigkeit, und von beyden Legislationen wird der Mensch in Anspruch genommen. Das Gesetz der erstern ist ihm durch e 31701PD012018
nd so verkehren koenne? Alle Wuerde, auf welche eine Neigung Anspruch machen kann, hat sie bloss ihrer Uebereinstimmun 02636RA235007
r auf Groesse und Wuerde moechte er in keinem besondern Fall Anspruch machen koennen. Diese ist nur der Preis der Selb 49431OD017029
so wenig als der andere auf den Nahmen eines schoenen Werks Anspruch machen. Indessen ist es natuerlich und billig, u 46122OB212033
Menschenbildung, so kann keine derjenigen Bewegungen darauf Anspruch machen, die der Mensch auch mit dem, was bloss N 25407OA036016
che aber die sinnliche Wahrheit verletzt, und auf diese doch Anspruch macht. Wenn daher ein Dichter den ungluecklichen 48311QC139022
gt uns nur darum an einem Dichterwerk, weil ein solches Werk Anspruch macht, uns zu gefallen, mithin auch uns eines so 46406QB241035
innlichen und geistigen Kraefte immer den ganzen Menschen in Anspruch nimmt, so hat er wahrhaftig nicht um so viel sch 01419RA109079
zur Freude Begeisterung im weiten Verstande, oder Verwegenen Anspruch. 09423YH012010
den. Was Achtung fodern kann, macht auf unbedingte Huldigung Anspruch. Die veredelte Neigung, welche sich Achtung zu e 02407RA202009
ie Leiter, worauf wir emporklimmen zu Gottaehnlichkeit. Ohne Anspruch, uns selbst unbewusst, zielen wir dahin. $ = " T 12423HJ015002

nd den Meister ueber ihn spielen, macht er durch seine Natur Anspruch, von keiner Gewalt zu erleiden. Durch seinen Ver 03822TA011021
17

verleitet. $ Die verwickeltsten Aufgaben muss das Genie mit anspruchloser Simplicitaet und Leichtigkeit loesen; das E 42425QA099008
1

den sich auf eine Befriedigung: jenes auf Befriedigung eines Anspruchs: denn die Vernunft fodert bloss, aber bedarf ni 21329LA211C17
1

ne Phantasie ist ganz zum Schweigen gebracht, man darf keine Ansprueche an sie machen, und selbst was erzaehlt wird mu 05928JA022034
h beklagen musste. Jezt erfuhr ich zum erstenmal, dass meine Ansprueche auf Genuss so vollwichtig waeren, als die mein 11130HC009C08
adurch noch nicht zum Latitudinarier zu werden, dass ich die Ansprueche der Sinnlichkeit, die im Felde der reinen Vern 28318CB134027
it der Wuerde unsers Geists sich vertrage, und die gerechten Ansprueche des Ganzen auf unsern Beitrag erfuelle. Nicht 08714FA003059
Jetzt nehmlich tritt auf einmal die Nothwendigkeit ein, die Ansprueche des moralischen und aesthetischen Sinnes, die C2329RA198010
5

en steht, und die Verbindlichkeit auf sich hat, sich mit den Anspruechen der Vernunft nie im Widerspruch zu befinden. 03103SAC32030
raenkt ist der Mensch! Wie gross der Abstand zwischen seinen Anspruechen und ihrer Erfuellung! / O beneide ihm doch de 11226HC025C07
2

s den Eingebungen seines sinnlichen Triebes folgt, er handle anstaendig, wenn er seinen Trieb nur mit Ruecksicht auf G 20115LAC62020
1

d die Unterwuerfigkeit unter fremde despotische Formen einer anstaendigen Freyheit Platz gemacht haben, ehe man die Ma 32915PG010020
. Das Gemeine ist also dem Edeln, das Niedrige dem Edeln und Anstaendigen zugleich entgegen gesetzt. Jeder Leidenschaf 24229NA023012
2

n droht. Diese muss die Wirklichkeit verlassen, und sich mit anstaendiger Kuehnheit ueber das Beduerfniss erheben: den 31121PB008009
1

aiven vollendet. Der Affekt ist auch Natur und die Regel der Anstaendigkeit ist etwas Kuenstliches, dennoch ist der Si 41912QA052010
was Kuenstliches, dennoch ist der Sieg des Affekts ueber die Anstaendigkeit nicht weniger als naiv. Siegt hingegen der 41913QA052022
egen derselbe Affekt ueber die Kuensteley, ueber die falsche Anstaendigkeit, ueber die Verstellung, so tragen wir kein 41915QA053011
3

ndigt. Die Schaubuehne ist mehr als jede andere oeffentliche Anstalt des Staats eine Schule der praktischen Weissheit, C9515FA106009
iger Bruch zurueckbleiben. Sollte das dieser verdienstvollen Anstalt einen Augenblick unsere Aufmerksamkeit entziehen? 08605EA084005
habe nun einmal das Unglueck, mir jede in die Augen fallende Anstalt in Beziehung auf die Glueckseligkeit des Ganzen z 10129GA013013
ung, welche der Philosoph und Gesezgeber einer oeffentlichen Anstalt nur machen koennen, ist Befoerderung allgemeiner 08823FAC17013
hos, goldne Orakel muendlich zum Herzen redet; / eine solche Anstalt, moechte man erwarten, sollte die reinern Begriff 07931FA010092
5

un das Feyerliche sehr geschickt, welches in Haeufung vieler Anstalten besteht, wovon man den Zweck nicht absieht, und 30829oC043012
uegen in der Wirklichkeit moeglich wird, und die zerstreuten Anstalten der Natur zu diesem Zwecke nach einem verstaend 15401JA054027
en- und Volksbildung wirkte, hat ihren Rang neben den ersten Anstalten des Staats entschieden. $ Die dramatische Kunst 04831FA020019
sich ueber den Staat zu beklagen; die subjektive muss seine Anstalten ehren. Darf man ihn tadeln, dass er die Wuerde 31930PF012022
ilosophie noch ihr vornehmstes Geschaeft daraus machen muss, Anstalten gegen den Irrthum zu treffen. $ Wieviel also au 32729PF063032
ischen Werth ist, fuer die Legalitaet unsers Betragens keine Anstalten treffen wollten, so koennte sich die Weltordnun 03619SA082016
n die Natur musste zu Erhaltung der Kraft selbst ganz andere Anstalten treffen, als sie zu Unterhaltung der Thaetigkei 17431KA047034
n Anordnung seiner Maschinen ergoetzt uns offenbar, obgleich Anstalten und Zweck unsers moralischen Gefuehl widerstrei 14511IA120014
haft / dass sie unter allen Erfindungen des Luxus, und allen Anstalten zur gesellschaftlichen Ergoezlichkeit den Vorzu 09933FA161027
hiere erfolgt die Befriedigung der Begierde so spaet auf die Anstalten, die es zu diesem Ende macht, als bei dem Mensc 05223DL031014
s der Seelenwirkungen / der Ernaehrung / der Zeugung. $ Alle Anstalten, die wir in der sittlichen und koerperlichen We 04122DD004002
aften, um den mitleidigen Affekt zu erregen. Mehrere von den Anstalten, welche der tragische Dichter macht, liessen si 16825JF050004
ichste danken zu doerffen. Die weisesten und vortreflichsten Anstalten, welche Hoechstdieselbe zur Aufklaerung unseres 03718DA006005
13

untergeschoben werden, die der Dichter mit aller Wuerde und Anstand behandelt hat. Sobald es der Dichter bloss auf ei 24327NA035027
n zweytens die VERNUNFT das ihrige behauptet hat, ist es dem ANSTAND erlaubt, die dritte Foderung an den Menschen zu m 19910LA037024
ab gefunden, dem wir jeden Dichter, der sich etwas gegen den Anstand herausnimmt, und seine Freyheit in Darstellung de 46419OB244018
in ihre Grimassen vor dem Spiegel, durchmustern. Der leidige Anstand in % Frankreich hat den Naturmenschen verschnitte 08213EA044003
nt werden kann. Daher die % Lateinischen Dichter auch keinen Anstand nehmen, den Ausdruck profundus auch von Hoehen zu 23937MB123007
e der menschlichen Natur unvertraeglich finden, und deswegen Anstand nehmen, ein Gesetz fuer die ganze Gattung darauf 14914JA015019
ht zu verfuehrende Einbildungskraft haben einen aengstlichen Anstand nothwendig gemacht. Ohne falsch zu seyn redet man 42627QA120041
r Geschmack schwaecht auch die Sinnlichkeit selbst, indem er Anstand und Maessigung fordert, wodurch nicht nur fuer di 06832XC013010
ss indem man niedrige Gegenstaende waehlt, die der Sinn fuer Anstand und Schicklichkeit ausschliesst, sondern auch ird 24236NA025021
d, wenn man entweder diejenige Seite an ihm, welche der gute Anstand verbergen heisst, bemerklich macht, oder wenn man 24301NA026016
s ins spaeteste Alter. Solten nicht auch die Eindruecke? Ohne Anstand; wer sich den Eindruk, als Narben vorstellen kann 02115BI040002
rede, gilt nur der nachgeahmten, und diese, nehme ich keinen Anstand, auf der Schaubuehne wie im Leben zu verwerfen. I 26934oB005020

anz ist der Geschmack. $ Der Geschmack fodert Maessigung und Anstand, er verabscheut alles, was eckigt, was hart, was 03121SA039006
13
seiner Ehre nachginge und auch nicht einmal die Gesetze des Anstandes dabey respectiren wollte. Das Gemeine ist also 24227NA022023
was ihn ausmacht, kann abgeleitet werden. $ Die Gesetze des Anstandes sind der unschuldigen Natur fremd; nur die Erfa 46228QB222004
2
n Staerke des Mitleids ueberwogen, oder von den Gesetzen des Anstands in Schranken gehalten wird. Der rohe Sohn der Na 14906JA012043
wendige niemals nachgesetzt werden darf, und die Gesetze des Anstands oder des Beduerfnisses sind nicht die Gesetze de 19802LA023017
2
so hinderlichen Zwang der Konvenienz und von allen frostigen Anstandsgesetzen, die an dem Menschen nur kuensteln und d 13811LA025046
1
ratend, den Feind mit dem % roemischen Blik der stolzen Ruhe anstarren konnte, sondern der Gedanke des grossen ihn bew 04625DG012027
1
le spricht. $ Was der rohe Wilde mit dummer Gefuehllosigkeit anstarrt, das flieht der entnervte Weichling als einen Ge 23707MB092008
1
nthaelt seine Rechtfertigung. Die losgebundene Gesellschaft, anstatt aufwaerts in das organische Leben zu eilen, faell 31936PE016004
fuer den aufgeregten Trieb in der Ideenwelt Nahrung finden; anstatt dass wir dort aus uns heraus nach sinnlichen Gege 47504QC072019
bt ihnen einen grossen Dienst zu erweisen, in dem man ihnen, anstatt des frivolen Zwecks zu ergoetzen, einen moralisch 13412IA012013
, im Ohre, entwickelt er nie die Harmonie seines Wesens, und anstatt die Menschheit in seiner Natur auszupraegen, wird 32333PF030040
ch der Affekt auf unsern tragischen Buehnen hoeren, welcher, anstatt die wahre Natur nachzuahmen, nur den geistlosen u 48008QC119018
d der Staat, wie ihn die Vernunft in der Idee sich aufgiebt, anstatt diese bessere Menschheit begruenden zu koennen, m 32824PG003029
tung auf das physische Leben sich richten, und den Menschen, anstatt ihn unabhaengig zu machen, in die furchtbarste Kn 39029PX027052
er andre in sich, nur sich in andern, und die Gesellschaft, anstatt ihn zur Gattung auszudehnen, schliesst ihn nur en 38929PX017014
erscheinen, als die sinnlichen Kraefte feuriger wirken, aber anstatt jene Geistesschwaeche von der Staerke des Affekts 37026PS022024
leren Alter durch Obesitaet sehr merklich vergroebern, dass, anstatt jener kaum angedeuteten zarten Lineamente der Hau 27523OB013023
zudehnen, anstatt nach Form nach einem unversiegenden Stoff, anstatt nach dem Unveraenderlichen nach einer ewig dauern 39106PX030059
statt von demselben zu abstrahiren, ins Endlose auszudehnen, anstatt nach Form nach einem unversiegenden Stoff, anstat 39106PX030052
muss, da ist gar kein Inhalt; die Darstellung ist leer, und anstatt sein Wissen vermehrt zu haben, hat man bloss ein 01816FA148021
d allgemeinern desto gemaesser zu handeln. Waere % Koriolan, anstatt seine eigene Vaterstadt zu belagern, vor % Antium 14318IA103003
n die hoechste Selbstaendigkeit und Freyheit verbinden, und, anstatt sich an die Welt zu verlieren, diese vielmehr mit 34921PM016023
von der Zweckmaessigkeit nicht zu trennen ist) heraushebt, anstatt sie zu verbergen. $ Der Moralphilosoph lehrt uns 38710PW006037
rd er durch jene Foderung bloss veranlasst, sein Individuum, anstatt von demselben zu abstrahiren, ins Endlose auszude 39105PX030044
Einfalt der ersten Sitten und Verhaeltnisse ueberlebte, aber anstatt zu einem hoehern animalischen Leben zu steigen, s 32318PF027023
18
cheinen sie noch zuweilen, doch mehr als Fremdlinge, die man anstaunt, und als ungezogene Soehne der Natur, an denen m 43534QA216024
1
ein geselliges Herz mit heraus zu bringen, erfahren wir alle Ansteckungen und alle Drangsale der Gesellschaft. Unser f 32021PE023025
1
Betrachtungen in den Mund legt, die nur ein kalter Zuschauer anstellen konnte. Von diesem Fehler duerfte schwerlich ei 16002JB008051
1
sen. Dem Stolz fehlt das Kopfdrehen auf eine Achsel, und das Anstemmen des Ellenbogens selten. / Der Zorn sizt in eine 08501EA075011
1
enge des % Ovid, die er aus seinem Verbannungsort am % Euxin anstimmt, wie ruehrend sie auch sind, und wie viel Dichte 45016QB104015
1
nach Befriedigung strebt, und sobald die Vernunft etwas ihm anstoessiges gebietet, ihren Vorschriften sich entgegense 03037SA031027
1
s reine Vernunft handle, und nie gegen die sittliche Ordnung anstosse / wenn wir bey aller Ueberzeugung sowohl von der 03601SA080038
1
r Bestimmung, und werde um so mehr alle Nerven meines Geists anstrengen, sie zu erreichen, da Euer Herzogliche Durchla 03806DA009015
1
die verfuehrerische Macht des Schoenen von einer ernsten und anstrengenden Wirksamkeit abgezogen, oder wenigstens verl 33824PJ022021
1
er Nachbar der sich selbst ueberlassenen Bildungskraft. Kein anstrengender Gedanke, keine Leidenschaft greift in den r 27434OB060002
1
theilt, durch kleinliche Geschaeftsformeln eingeenget, durch anstrengendes Aufmerken ermattet sind. Diese verlangen zw 48730QC181042
gefallen bey der Betrachtung arbeiten, koennen nur durch ein anstrengendes und nichts weniger als reizendes Studium da 02007RA163020
2
etwas Verkleinerndes fuer uns hat, oft Furcht erregt und uns anstrengt, waehrend das Gegentheil bei dem Kleinen Statt 07621XG004024
etwas unmoegliches verlangen, wenn ein Werk, das den Denker anstrengt, zugleich dem blossen Schoengeist zum leichten 01229RA088034

2

uende Hoerer muss von Rechtswegen in einer steten sinnlichen	Anstrengung bleiben, er darf sich nicht zum Nachdenken er	05925UA022011
nische Seelenschmerzen, besonders wenn sie von einer starken	Anstrengung des Denkens begleitet sind, worunter ich vorz	05929DQ002010
nehmenden thierischen Fuehlungen vermag endlich die hoechste	Anstrengung des Geistes nichts mehr, die Vernunft wird, s	04720DG018010
etrachtung, nicht durch Bewegung. Verbindet sie sich mit der	Anstrengung des Pathos, so muss dieses eine gewisse Maess	07230XF045006
idersteht, von seiner Seite eine merkliche Gewalt und grosse	Anstrengung erfodert, ohne welche es ihm unmoeglich waere	28026OB108019
beneiden pflegen, ihre Geistes- und Leibeskraft in rastloser	Anstrengung foltern, damit die Ruhe des Ganzen erhalten w	07503Db012020
kung sich reissen. Dieser ist also nur ruckweise und nur mit	Anstrengung frey, jener ist es mit Leichtigkeit und immer	44525QB067009
n soll er nach der edlern Lust streben, welche der Preis der	Anstrengung ist. Bey dem wissenschaftlichen Vortrag werde	01319RA098014
n gewissen Momenten des Schwunges und einer augenblicklichen	Anstrengung kund thun; in der schoenen Seele hingegen wir	44433QB057024
beraubt, und wo eine verschwenderische ihn von jeder eigenen	Anstrengung losspricht / wo die stumpfe Sinnlichkeit kein	39817PZ004027
g. Der Mensch, ueberladen von thierischem Genuss, der langen	Anstrengung muede, vom ewigen Triebe nach Thaetigkeit geg	10002FA164009
Interesse an dem Inhalt stark genug seyn werde, um zu dieser	Anstrengung Muth zu machen, da wird man freylich auf Mitt	00703RA037031
r mit anhaltender Wachsamkeit streben, aber die er bey aller	Anstrengung nie ganz erreichen kann. $ Der Grund, warum e	28924OC004027
izhals wird das Geschenk eines Guldens fuer eine sehr grosse	Anstrengung seiner Freygebigkeit halten, wenn der Grossmu	23418MB059012
Betrachtung, und will auch da bloss verstaendig spielen, wo	Anstrengung und Ernst erfodert wird. Durch die blosse Bet	02001RA160029
; der Genuss wurde von der Arbeit, das Mittel vom Zweck, die	Anstrengung von der Belohnung geschieden. Ewig nur an ein	32328PF029025
th jedem Eindruck, aber macht uns auch in demselben Grad zur	Anstrengung weniger tuechtig. Was unsre Denkkraefte anspa	37935PV009026
st die Stiftung, wo sich Vergnuegen mit Unterricht, Ruhe mit	Anstrengung, Kurzweil mit Bildung gattet, wo keine Kraft	10013FA167013

18

derum neue Produkten, neue Gefahren, neue Beduerfnisse, neue	Anstrengungen des Geistes. Die Kollision der thierischen	05420DM013010
druck, die Buehne hervorgebracht. Erschoepft von den hoehern	Anstrengungen des Geistes, ermattet von den einfoermigen,	09016FA043005
verschenken, was dort erst der sauer erworbene Preiss vieler	Anstrengungen zu seyn pflegt. Mit anspannendem Fleisse mu	13324IA006023

3

nbare Uneigennuetzigkeit gewisser Tugenden giebt ihnen einen	Anstrich von Reinigkeit, der sie dreist genug macht, der	02612RA226009

1

ann. * Sobald man einen urspruenglichen, mithin nothwendigen	Antagonism beyder Triebe behauptet, so ist freylich kein	34734PM001007
anderes Mittel, als sie einander entgegen zu setzen. Dieser	Antagonism der Kraefte ist das grosse Instrument der Kult	32626PF055002
ses fuehrt mich auf einen sehr merkwuerdigen psychologischen	Antagonism unter den Menschen in einem sich kultivierende	49130QC216009
den Menschen in einem sich kultivierenden Jahrhundert: einen	Antagonism, der, weil er radikal und in der innern Gemuet	49131QC216019

4

, seiner Wissenschaft. Aber selbst der karge fragmentarische	Anteil, der die einzelnen Glieder noch an das Ganze knuep	32335PF031006

1

da er es doch koennte, aus demselben zu ziehen weiss. Unserm	Antheil an dem ungluecklichen, von seinen undankbaren Toe	15511JA066002
Wissenschaften, seines Charakters ueberhaupt durch thaetigen	Antheil an der Staatsverfassung, Umgang, und eignes Nachd	06508WA031024
och weiter / in das Herz unsrer Fuersten gedrungen. Wie viel	Antheil an diesem goettlichen Werk gehoert unsern Buehnen	09714FA132003
der Natur genannt, um zu erinnern, dass die Reflexion keinen	Antheil daran habe. Ein gluecklicher Wurf ist sie: keiner	47509QC074018
ueberzeugt bin / und eben darum, weil ich es bin / dass der	Antheil der Neigung an einer freyen Handlung fuer die rei	28324OB135016
So zeigt sich der gemeine Menschenverstand, der vorzuegliche	Antheil des Realisten, durchgaengig im Denken und im Betr	49424QD015009
ne wahre menschliche ist er nicht; denn diese erfodert einen	Antheil des selbststaendigen Vermoegens an jeder Aeusseru	47637QC098028
ittelmaessige Talent verzehrt in dem Geschaefte, das ihm zum	Antheil fiel, die ganze karge Summe seiner Kraft, und es	32420PF034029
der Einbildungskraft ueberlassen bleibt. Je nachdem nun der	Antheil gross oder klein ist, den die Phantasie an Hervor	18722KB010005
g gerade um eben so viel abnimmt, als Neigung und Lust daran	Antheil haben. Reue und Verzweiflung ueber ein begangenes	14306IA099101
gkeit kettet jetzt die Geschlechter zusammen, und der Herzen	Antheil hilft das Buendniss bewahren, das die Begierde nu	40915Pa046012
s Individuen, ohne dass die Gattung, die in uns wohnt, daran	Antheil naehme; wir koennen also unsre sinnlichen Freuden	41106Pa064019
e republikanische, an welcher jeder Buerger mehr oder minder	Antheil nehmen konnte. Wer also etwas durchzusezen wuensc	06517WA035018
man im Stande, an den Schaetzen der Weisheit auch diejenigen	Antheil nehmen zu lassen, denen schon ihre Natur untersag	01621RA129016
n sie angiebt, die Art und Weise der Bewegung bestimmen. Der	Antheil nun, den der Empfindungszustand der Person an ein	26721OA160002
ie ueberall, wo sie gebraucht werden, eine Beziehung auf den	Antheil oder Nichtantheil der uebersinnlichen Natur des M	20109LA060016
sittliche Vollkommenheit des Menschen gerade nur aus diesem	Antheil seiner Neigung an seinem moralischen Handeln erhe	28328OB135049
ichtet und nicht seine eignen Geschaefte fuehrt. Sein ganzer	Antheil soll darauf eingeschraenkt seyn, das Gemueth in e	01735RA144003
erschlingt eine solche Schrift, eine solche Unterhaltung mit	Antheil, aber, wird man um die Resultate befragt, so ist	01323RA101010
hat also an der Schoenheit seines Baues nur in sofern einen	Antheil, als ihre Darstellung, d.i ihr Ausdruck in der Fr	25813OA079019
beyzutragen, so kann meine Meinung gar nicht seyn, dass der	Antheil, den der gute Geschmack an einer Handlung nimmt,	02812SA004022
, die Handlung seines uninteressirten Entschlusses durch den	Antheil, den er die Neigung daran nehmen laesst, zu einer	29919OC104021
Eindruck merkt, den naive Dichtungen auf ihn machen, und den	Antheil, der dem Inhalt daran gebuehrt, davon abzusondern	44129qB004016
Gefuehl muss ihm weichen. So schwaecht es jederzeit unseren	Antheil, wenn sich der Unglueckliche, den wir bemitleiden	15507JA065006

24

```
r Gesetz nur ohne Bedingung gilt: aber in der vollstaendigen anthropologischen Schaetzung, wo mit der Form auch der In 31631PD011027
                                                              1
ls Gewalt zu erleiden, denn Gewalt hebt ihn auf. Wer sie uns anthut, macht uns nichts geringeres als die Menschheit st 03811TA007004
                                                              1
e dasjenige was nach der Epoche des Gedichts geschehen wird, anticipiren; beyde Arten braucht der epische so wie der d 05815UA011013
t nachdruecklich widerstanden wird, selbst solche Handlungen anticipiren, worueber der Wille allein zu sagen haben sol 29502OC059035
                                                              2
rn die Faehigkeit besitzt, die Schritte, welche jene mit ihm anticipirte, durch Vernunft wieder rueckwaerts zu thun, d 31307PC003032
                                                              1
Veredlung muss Gestalt werden, und mit der ruhigen Macht der Antike auf uns wirken; die bildende Kunst in ihrer hoechs 38125PV021016
 des % Linnaeus heissen mir urspruenglich eben das, was eine Antike im % Herkulanum hervorgegraben / beides nur Widers 11614HP010027
                                                              2
ts unter. Nach diesem Ideal menschlicher Schoenheit sind die Antiken gebildet, und man erkennt es in der goettlichen G 30106OC124008
pe des % Laokoon. Ich werde dir ueber diss Meisterstueck der antiken Kunst wenig neues mehr sagen; du kennst sie berei 10307GA033008
h fuehle mich edler und besser. $ Ich komme aus dem Saal der Antiken zu % Mannheim. Hier hat die warme Kunstliebe eine 10201GA017007
                                                              3
waertig war, wollte behaupten, dass ein Aufenthalt in diesem Antikensaal dem studierenden Kuenstler mehrere Vortheile  10216GA022014
in Mensch zu seyn. ± BRIEF EINES REISENDEN % DAENEN. $ ( Der Antikensaal zu % Mannheim ) $ % Mannheim. $ Der heutige T 10102GA002002
                                                              2
nter die besten Stuecke in diesem Saal zaehle ich noch den % Antinous; Schade, dass durch einen fehlerhaften Abguss di 10434GA056012
oldene Zeit noch in diesem % Apoll, dieser % Niobe, diesem % Antinous, und dieser Rumpf ligt da / unerreicht / unverti 10617GA082041
                                                              2
Koriolan, anstatt seine eigene Vaterstadt zu belagern, vor % Antium oder % Korioli mit einem % roemischen Heere gestan 14319IA103010
                                                              1
ssigen und geordneten Neigungen das Gebot der Vernunft immer antizipiren, und keine Versuchung zum Bruch des Gesetzes  02727RA242023
                                                              1
 ist weder Anmuth noch ist es Wuerde, was aus dem herrlichen Antlitz einer % Juno % Ludovisi zu uns spricht; es ist ke 35937PO042013
                                                              1
nicht jede Brust? Glueht nicht das Feuer der Freude in jedem Antliz empor? Schweben nicht zwei heilige Namen auf allen 03436CB037009
                                                              1
f die Harmonie des Ganzen. Wenn sie in dem Juengling einen % Antonin, einen % Trajan auf den Thron sezt, oder an den U 03323CB019007
                                                              1
ndete Kunst zur Natur zurueckkehrt, in der dritten Kategorie antreffen. * Wie sehr der naive Dichter von seinem Objekt 47340QC019055
lb dieser, in der unbeseelten Welt, in ihrer Wahrheit wieder antreffen. Nicht unsere groessere Naturmaessigkeit, ganz  43017QA158028
stuemmelte Natur, die wir in der kultivirten Menschheit noch antreffen, daher es kein Wunder ist, wenn uns jede Fusst  43029QA161015
empfaengt. $ Wuerde allein beweist zwar ueberall, wo wir sie antreffen, eine gewisse Einschraenkung der Begierden und  30013OC115009
                                                              4
ey entgegengesetzte Kraefte gedrungen, die man, weil sie uns antreiben ihr Objekt zu verwirklichen, ganz schicklich Tr 34419PL002037
                                                              1
iebs. Denn wenn gleich jeder Mensch bey seinem Handeln einem Antrieb folgt, so kann ihn doch, so lang er bey Sinnen is 09612ZA007010
rieb folgt, so kann ihn doch, so lang er bey Sinnen ist, der Antrieb nicht zwingen, und eben darinn besteht seine will 09613ZA007023
eine Macht gegen den andern verhalten. Durch den positivsten Antrieb zur Gerechtigkeit, woran es ihm keineswegs mangel 37201PS035004
zu einer suessen Bewunderung hin, dass sogar ein moralischer Antrieb, und wenn er sich selbst mit der Neigung gattet,  14333IA106034
                                                              4
irkung, was vielleicht nicht geschehen waere, wenn staerkere Antriebe ihm entgegengearbeitet haetten. Wo aber ein gute 03029SA028020
sten, unmittelbar der Vernunft zu gehorchen, je nachdem sich Antriebe in uns regen, die ihren Vorschriften widerstreit 02929SA018017
ektiv fliessen, und auf dasselbe sich objektiv beziehen. Die Antriebe seines Willens sind also zwar in rigoristischem  49416QD014002
hr es ihn erniedrigt und schaendet, dasjenige aus sinnlichem Antriebe zu thun, wozu er sich aus reinen Motiven der Pfl 38623PW030012
lgemeinen Bedingungen des Denkens, und bloss die allgemeinen Antriebe zur Aufmerksamkeit, aber noch keine besondere De 00720RA041056
ft zu entspringen und einer Seits die Staerke der sinnlichen Antriebe, anderer Seits die Schwaeche der moralischen Wil 03011SA023036
ge Unabhaengigkeit des Willens von allem Einfluss sinnlicher Antriebe, und der Geschmack, wie wir wissen, arbeitet ohn 02137RA181015
aben; aber es sind eben so wenig blinde und materialistische Antriebe, weil dieses andre das absolute Ganze der Natur, 49421QD014049
                                                              8
etigkeit seiner Vernunft, auf seiner Freiheit von sinnlichen Antrieben beruht. $ Soll eine Empfindung der Lust allgeme 06719XB017024
naemlich Faelle eintreten, wo das moralische Gesetz sich mit Antrieben gattet, die den Willen durch ihre Macht fortzur 22020LA278011
 drohen, so gewinnt der Karakter aesthetisch, wenn er diesen Antrieben widerstehen kann. Ein Lasterhafter faengt an, u 22022LA278029
er, hervorstehender wenigstens, wenn wir bey noch so grossen Antrieben zum Gegentheil unmittelbar der Vernunft gehorch 02932SA020013
                                                              4
```

n sich selbst zu bestimmen, unabhaengig von der Gewalt eines Antriebs. Denn wenn gleich jeder Mensch bey seinem Handel 09611ZA006018
1
eyheit und Willenskraft, und wo nur irgend der Dichter diese antrifft, da hat er einen zweckmaessigen Gegenstand fuer 22008LA275020
freye Behandlung gemeiner Wirklichkeit ist, wo man sie auch antrifft, das Kennzeichen einer edeln Seele. Edel ist ueb 38629PW001014
2
und Geschmaks, den man sonst nur in der Jugend der Nationen antrift ** .) $ * Dieser & braucht und verdient Erlaeute 06428WA023071
rscenen und an Naturcharaktere hangen koennen, bey demselben antrift. Der % Grieche ist zwar im hoechsten Grade genau, 42921QA149080
uecklich ist der Schauspieldirector der ein solches Publicum antrift. Er ist willkommen mit allem was er bringt! Der P 09107YC012009
3
n Himmel erschaffen. Hier endlich sind wir frey u.s.f. ' Die Antwort der % Medea im Trauerspiel gehoert in die naemlic 21131LA184002
werde ich dem jungen Freund der Wahrheit und Schoenheit zur Antwort geben, der von mir wissen will, wie er dem edeln 33518PI036013
prosaischen Erzaehler nicht nachgesehen werden duerfen? Die Antwort ist in der Frage schon enthalten: was dem Dichter 46221QB220002
eit darf Schein in der moralischen Welt seyn? ' ist also die Antwort so kurz als buendig diese: in so weit es aestheti 40304PZ046004
age nicht irrt, so wird die Sinnlichkeit noch lange Zeit die Antwort verfaelschen. Sobald der Mensch angefangen hat, s 39133PX036026
Folgen der Tugend? Jede tugendsame Seele wird hierinn meiner Antwort zuvorkommen, jede im stillen bei sich empfinden, 03529CC011007
6
geschrieben. Schike mir diese Papiere, und dann will ich dir antworten. / 11502HD034010
tuecke sogar nicht ausgenommen, so habe ich nichts darauf zu antworten. Der Ausspruch selbst ist nichts weniger als ne 46504QB247058
tigt glauben. Was werde ich aber nun dem mimischen Kuenstler antworten, der gern wissen moechte, wie er da, da er sie 27036OB011009
sinnlichen Menschen Eingang finden koennen? Hierauf muss ich antworten: sie koennen nicht nur, sie sollen schlechterdi 38402PW007004
as nothwendig ist? so wird er im Geist seines Systems darauf antworten: weil es die Natur so mit sich bringt, weil es 50003QD072025
5
deinen Namen aus, und zuerne, dass mein % Raphael mir nicht antwortet. $ Ich hatte deine lezten Umarmungen ueberstand 10836HB004019
1
e. = Meine Klagen stoehnt' ich in die Luefte, = freute mich, antworteten die Kluefte, = Thor genug, der suessen Sympat 12105HH023010
1
lle bereitwillig auf, den % Jupiter der % Griechen und den % Anubis der % Egypter, in dem weiten Pantheon der Vielgoet 09116YC018012
1
eber diesen Gegenstand der Leitung ihres Gefuehls blindlings anvertrauen, koennen von der Schoenheit keinen Begriff er 36708PR017018
1
hlechts ganzes Daseyn gilt, seiner ungewissen Einsicht nicht anvertraut werden. Sie zog also diese Angelegenheit, die 29003OC007044
Der Wohlstand des Koerpers konnte der Freiheit nicht allein anvertraut werden, sondern bedurfte der Triebe und der si 07023XE012010
keit ist von jezt an dem harmonischen Takt meines Sensoriums anvertraut. Wehe mir, wenn die Saiten dieses Instrumentes 11114HB054012
her erwaehnte, bey Mittheilung der Erkenntniss zwar die Form anvertraut, aber unter der ausdruecklichen Bedingung, das 01732RA142019
schen, sobald er sich dem Schoenheitsgefuehle ausschliessend anvertraut, und den Geschmack zum unumschraenkten Gesetzg 02134RA180018
e dem Wahne, dem Leichtsinn des Buergers so uneingeschraenkt anvertraut, wie es diese ist. Nur die Schaubuehne koennte 09820FA146029
6
igungen in Pflicht nahm, und der Sinnlichkeit das Steuer nur anvertraute, so wird sie es in demselben Moment zurueckne 29417OC052027
1
die ersten Wurzeln der geselligen Pflichten. Bald musste der anwachsenden Menschenmenge der Aker zu arm werden, der Hu 05332DM006004
1
Boesewicht oft eine hohe Begeisterung fuer das Vortrefliche anwandele, selbst den Schwachen zuweilen ein Enthusiasmus 11816HG016029
1
ndraengen / und nun beantworte dir, bedarf dieser Mensch der Anweisung auf ein anderes Leben? $ Die Summe aller dieser 12323HI019046
1
t als dort, wo wir sie auf den reinen Begriff der Menschheit anwenden durften. An dem Menschen, wie die Erfahrung ihn 36418PQ009040
ch auch auf jene beyden, ihnen entsprechenden, Dichterformen anwenden. $ Man haette desswegen alte und moderne / naive 43903QR001023
rt oder Wirkung gebaut. Izt wollen wir obige Theorien darauf anwenden, und untersuchen, welche von allen uns am meiste 02336BJ013007
3
er Schluesse auf die verborgene Phisik des Uebermenschlichen anwendet. Aber noch fehlt die lezte Probe zu ihren Rechnu 12736HJ061028
and vergreift, und ihren Imperativ unmittelbar auf den Stoff anwendet. Fruechte dieses Baumes sind alle unbedingte Glu 39117PX032038
hen bleibt auf Ideen bezieht, und Ideen auf die Wirklichkeit anwendet. Sie hat es daher immer, wie auch schon oben ben 46622QC003030
erhaben, sobald die Vernunft sie auf ihre hoechsten Gesetze anwendet. Weil aber in allen diesen Faellen die Phantasie 18803KB012070
eth seine hoechste Thaetigkeit, weil es da allein eine Kraft anwendet, die jedem Widerstand ueberlegen ist. $ Derjenig 15314JA047025
nde fuehrt, oft so ganz unrichtig auslegt und so ungeschickt anwendet, etwas naeher zu beleuchten. $ Wir nennen Erholu 48616QC169022
n er also die Mittel zu diesem Zwecke verstaendig waehlt und anwendet, muss er den Kenner jederzeit auf eine gedoppelt 14704IA137035
kart geborgen, denn so lange der sittliche Geist noch Gewalt anwendet, so muss der Naturtrieb ihm noch Macht entgegenz 28412OB141036
die duerftige Geburt der Zeit den Maassstab des Unbedingten anwendet, ueberlasse er dem Verstande, der hier einheimis 33426PI027033

```
aenqig fuehlen. Alle natuerliche Mittel also, die der Mensch anwendet, um der Naturmacht zu widerstehen, sind durch di 17704RA065008
z nicht bloss auf die Behandlung, sondern auch auf die Sache anwendet, und nach Massgabe desselben die Materialien nic 01805FA145043
                                                             11
 darum abgerissen habe, um von den aufgestellten Saetzen die Anwendung auf die ausuebende Kunst und auf die Beurtheilu 38321PW002021
durch den Gegenstand wieder abgewinnen kann. $ Um hievon die Anwendung auf die Schaeferidylle der sentimentalischen Di 47024QC035004
wie gut sie sich auch im System ausnehmen gestatten so wenig Anwendung auf Welt, Leben und Kunstschoepfung. Kommt es n 09003YB002016
erde die Natur zugleich die Gesetze geben und die Faelle der Anwendung bestimmen; jetzt theilt sie das Regiment mit de 26226OA113019
en waere sie gar nicht Regierung. $ Es ist nicht schwer, die Anwendung davon auf die menschliche Bildung unter dem Reg 27904OB093006
und dem beurtheilenden Subjekt bleibt nichts uebrig, als die Anwendung davon auf seinen moralischen Zustand zu machen, 18622KA164029
, im uebrigen aber es uns selbst anheim stellen, ob wir eine Anwendung davon auf unsern physischen Zustand oder auf un 18630KB002029
en, verpflichtet ihn aber auch zugleich, bey jeder besondern Anwendung der bisher aufgestellten Regeln sich nach diese 16831JF060055
geblasen, und unten nichts als Luft sieht. ± &9 Assoziation. Anwendung der Theorien. $ Sind aber die Materiellen Ideen 02302PJ002001
g nicht von unserm wirklichen Thun, von der Kraft, nicht von Anwendung derselben. Indem wir ein schwerbeladnes Frachts 19412KC024031
 Baum selbst mit seinen kuenftigen Fruechten anzubieten. Die Anwendung ergiebt sich von selbst, und ich bemerke bloss, 01129FA080002
en rigidesten Ethiker, von der Strenge seines Systems in der Anwendung etwas nachzulassen, ob er demselben gleich in d 03705SA086056
er blos die hoechste Spannung der Kraefte / nur ihre edelste Anwendung kann Groesse gewaehren. Je erhabner das Ziel is 08716FA004012
moralisch durch seine innre Freyheit, sondern physisch durch Anwendung natuerlicher Kraefte. Er unterliegt auch desswe 17715KAC66052
ass er ueber dem unbegrenzten Ideale den begrenzten Fall der Anwendung uebersiehet, und, von einem Maximum erfuellt, d 49637QD041017
                                                             15
n Gesellschaft ereignet, so kann es sich treffen, dass jeder Anwesende von der Gesinnung der handelnden Personen seine 26828oA012017
                                                             1
der, wenn er bescheiden ist, eine Bahn, die ihm Selbstbetrug anwies, oder, wenn er es nicht ist, verkleinert er das gr 02108RA174030
                                                             1
haezen, weil sie ihm Vergnuegen verschaffen. So wie sich die Anzahl der Dinge erweitert, deren Wirkungen er erfaehrt,  05214DL028005
s Gesez der Sterblichkeit entvoelkert die Erde. Auch hat die Anzahl empfindender Wesen, die die ewige Liebe und Weishe 04229DD014004
                                                             2
ese Verschiedenheit lige, ob in der groessern oder geringern Anzal der Geister, oder in der mehreren oder mindern Blos 01703BG019012
                                                             1
sich zumal vor die Seele draengen, wovon jede Vollkommenheit anzeigt. Aus der Verworrenheit dieser aller bildet sich n 05804DC007030
des Gefuehls, schlechte Sitten und veraechtliche Gesinnungen anzeigt. Das Gemeine zeugt bloss von einem fehlenden Vorz 24211NA016041
                                                             2
lischen Schaetzung missfallen, und in der aesthetischen sehr anziehend fuer uns seyn. Aber wenn er uns auch in beyden  21307LA202016
thwendigkeit in ihr auf, durch welche sie fuer uns gerade so anziehend ist. Seine ungeduldige Phantasie fuehrt ihn ueb 42936QA153035
legischen Ton auszugiessen, der sie fuer uns so ruehrend und anziehend macht. * Der rasende % Roland. Erster Gesang, S 43138qA027061
findung die wilde Bizarrerie in der physischen Schoepfung so anziehend macht, eben das eroeffnet einem begeisterungsfa 04810TA112014
r Geist selbst zu diktiren faehig und berechtiget ist. $ Wie anziehend muesste es fuer mich seyn, einen solchen Gegens 31217PB018002
                                                             5
ens ist ein Gewitter, fuer den, der es nicht fuerchtet, eine anziehende Erscheinung. $ Ferner. Mitten in einer gruenen 22606MA052018
erste gruendet sich die zurueckstossende, auf das zweyte die anziehende Kraft des Grossen und des Sinnlich-unendlichen 23528MB075012
                                                             2
h damit verbinden, aber der Gegenstand selbst wird nur desto anziehender seyn. Gesetzt aber, man koennte diesen sich n 22629MA060043
                                                             1
m Kampf mit der Widerwaertigkeit, ' sagt % Seneka, " ist ein anziehendes Schauspiel selbst fuer die Goetter. ' Einen s 21120LA175013
                                                             1
d indem sein Leiden die Muskeln aufschwellet, und die Nerven anziehet, tritt der mit Staerke bewaffnete Geist in der a 20601LA107049
                                                             1
e Leiden, bey Gegenstaenden des Mitleids uns am maechtigsten anzieht, da nach jenen Erklaerungen ein schwaecherer Grad 15217JA040021
g ist ganz nur sinnlich, es ist der Glanz der Farben welcher anzieht, es ist die Eitelkeit welche sich auszeichnen, es 08911YA004037
                                                             2
igen Stillstand halten wuerden, wenn das maechtige Gesez der Anziehung aufgehoben worden waere. $ Dieses allgemeinen G 03232CB005053
nander fliessen, alle Baeche in einem Ozean aufhoeren. $ Die Anziehung der Elemente brachte die koerperliche Form der  12417HJ010002
mente brachte die koerperliche Form der Natur zu Stande. Die Anziehung der Geister in's Unendliche vervielfaeltigt und 12419HJ011002
uer den Geist aber belebend und beschaeftigend ist, und eine Anziehung des sinnlichen Objekts muss erfolgen. Diese Anz 30219OC129034
 Liebe ist nur der Widerschein dieser einzigen Urkraft, eine Anziehung des Vortreflichen, gegruendet auf einen augenbl 11934HH005033
f das Ganze. $ Nicht geringer, als die allwirkende Kraft der Anziehung in der Koerperwelt, die Welten um Welten wendet 03215CB002008
es aussprechen, % Raphael? ) Gott hervorbringen. Eine solche Anziehung ist die Liebe. $ Also Liebe, mein % Raphael, is 12421HJ013003
d eine Anziehung des sinnlichen Objekts muss erfolgen. Diese Anziehung nennen wir Wohlwollen ¬ Liebe; ein Gefuehl, das 30220OC130002
chste des menschlichen Geistes. Das System der koerperlichen Anziehung und % Shakespears % Julius % Cesar / es steht d 08835FA023005
```

9

t geluestet, den Baum selbst mit seinen kuenftigen Fruechten anzubieten. Die Anwendung ergiebt sich von selbst, und ic 01129RAC79045

1

tur treu und wahr in uns aufzunehmen, fremde Situationen uns anzueignen, fremde Gefuehle zu den unsrigen zu machen? Di 35042PM019032

1

und eine ganz frische Reihe von Erscheinungen in sich selbst anzufangen. Der Akt, durch den er dieses wirkt, heisst vo 27231OB035039

haeftig, die menschliche Natur schon in der unbeseelten Welt anzufangen, und da, wo eine blinde Nothwendigkeit herrsch 43008QA155069

2

der Instinkt uebernimmt dieses, ohne erst bey seinem Willen anzufragen. Das ist also noch kein Aktus seiner Humanitae 20213LA070044

nach seinem Gutduenken disponiren, ohne erst bey dem Willen anzufragen, sobald ein grosser Schmerz oder nur ein stark 20321LA069036

2

s fuer die Ausfuehrbarkeit reiner Vernunft in der Menschheit anzufuehren wissen, als den, dass sie geboten ist. Da nun 39719PY033044

Platz einzunehmen, als in der physischen Ordnung den Reihen anzufuehren. $ Aus diesem Gesichtspunct betrachtet, und n 04921TA121043

2

gstens dazu, die Principien zu Beurtheilung derselben naeher anzugeben und der Verwirrung vorzubeugen, welche unvermei 13711IA040026

hoen beurtheilen. $ Dadurch aber, dass wir die Bestandtheile anzugeben wissen, die in ihrer Vereinigung die Schoenheit 35601PO012007

ge Anblick macht, unter Begriffe zu bringen, und durch Worte anzugeben. Die Gruppe des % Laokoon und seiner Kinder ist 20516LA105032

hrung a priori aus dem Princip der Zweckmaessigkeit bestimmt anzugeben. Ja vielleicht liessen sich aus eben diesem Pri 14015IA076050

net. $ Diss musste voraus gesagt werden um den Gesichtspunkt anzugeben, aus welchem wir den folgenden Briefwechsel gel 10827HA017009

ie Morositaet dieser Leute, davon niemand die Ursache weisst anzugeben, die Aenderung ihrer Neigungen, der Ekel an all 06530DU021011

rochen worden. $ Jetzt sind wir im Stande, die Art und Weise anzugeben, wie die uebersinnliche selbststaendige Kraft i 20421LA099010

gegen ihn gethan hat. $ Es ist nicht so leicht, die Grenzen anzugeben, wo die stummen Zuege aufhoeren, und die sprech 27411OB053008

8

icheren Herzensantheil, als er es auch in Beschreibung eines Anzuges, eines Schildes, einer Ruestung, eines Hausgeraet 42924QA150031

1

ir einen Freund bevollmaechtigen unsre Sitten und unser Herz anzugreifen, aber es kostet uns Muehe, ihm ein einziges L 09506PA101012

ht noetig gefunden, sie anders, als mit ihren eigenen Waffen anzugreifen, und meine Absicht ist erreicht. $ Ich nehme 02511BJ044013

2

den wizigen Dichter, der seinem Nachbar eine solche Schlappe anzuhaengen gewusst hat. Gemaelde voll Ruehrung, die eine 08009BA012066

1

auer zu huldigen, seinen Begierden augenblicklich den Zuegel anzuhalten, und ergriffen von dieser ewigen Untreue alles 05221TA145053

1

Entspricht sie demselben nicht, so hat sie bloss sich selbst anzuklagen, da die entgegengesetzte arbeitende Klasse wen 49102QC210011

1

t besorgt werde, so mag man sich ja hueten, es als ein Spiel ankuendigen. Vielmehr muss der Geist schon durch die Po 01309RA094021

1

k der Neuern scheint es vorzueglich nur auf die Sinnlichkeit anzulegen, und schmeichelt dadurch dem herrschenden Gesch 20002LA047013

1

ch bey ihrem Widerstreit mit der Vernunft sich dieser Wuerde anzumassen, ja sich derselben sogar gegen das Ansehen der 02701RA235038

1

arakter beytragen; jener durch seine Biegsamkeit, Eindruecke anzunehmen und ins Spiel gesetzt zu werden, dieser durch 28827OB189017

t zuschreiben, da mich gar nichts hindert, ihn noch groesser anzunehmen. Mir muss also schon durch den blossen Anblick 23203MB028027

2

lbare Empfindungen angewendet. Die als allgemein mittheilbar anzunehmenden Empfindungen stehen unter innern subjektive 06920XC020005

1

konnte also Studium der Menschen, und Faehigkeit sich ihnen anzupassen, Gewandtheit des Charakters, nicht entbehren. 06520WA037011

als zu verschlechtern, um es der menschlichen Beduerftigkeit anzupassen, und den Geist auszuschliessen, um mit dem Her 47206QC047017

2

n in dem Kopf und einen Schatz von Grundsaetzen in der Brust anzupflanzen, und dann besonders auch die Empfindungsfaeh 04625TA099023

1

schaft der Materie dem ungeschickten Kuenstler als Verdienst anzurechnen. Bey andern scheinen wir uns der Absicht gar 17005JE077028

1

verstossen, ohne zugleich in der physischen eine Verwirrung anzurichten. $ Wenn nun von der menschlichen Natur / so l 03534SA079030

en innern oder aeussern Zustand des Menschen schlimme Folgen anzurichten. Die Erfahrung allein kann uns lehren, was un 50102QD083032

2

ich lasse mich auch nimmermehr darauf ein, diese Zeitgroesse anzuschauen, sondern helfe mir durch Zahlen, und nur alsd 23927MB120037

, die Gesetzgebung der Natur in einem reinen Exemplar wieder anzuschauen, und sich von den Verderbnissen der Kunst in 46837QC015036

en Gegenstand zu reflektiren; kurz das Objekt in dem Subjekt anzuschauen, war es mir unertraeglich, dass der Poet sich 43325QA189033

3

e abgezweckte Bewegung kann zugleich als eine sympathetische anzusehen seyn, und diess geschieht alsdann, wenn sich et 26636QA154012
swaertige und die Stimme der Vernunft als sein wahres Selbst anzusehen. Er empfindet also bloss die Fesseln, welche di 39230PX045043
zen. Die Schoenheit ist daher als die Buergerin zwoer Welten anzusehen, deren einer sie durch Geburt, der andern durch 26018OA059010
erredet sich die Begriffe von Recht und Unrecht als Statuten anzusehen, die durch einen Willen eingefuehrt wurden, nic 39302PX049012
er Ruecksicht wieder als ein Zustand der hoechsten Realitaet anzusehen, insofern man dabey auf die Abwesenheit aller S 37906PY002040
nwesen besorgt sind, Gueter, Gesundheit und Leben, als klein anzusehen, und deswegen auch jene Macht der Natur / der w 17604KA058039
st, als bey andern organischen Bildungen, ist als eine Gunst anzusehen, welche die Vernunft, als Gesetzgeberinn des se 26120OA107020

7

rstern ist, das Gemueth sowohl im physischen als moralischen anzuspannen und seine Schnellkraft zu vermehren, so gesch 36135PO062015

1

den durchziehenden Reisenden um ein Allmosen von Bewunderung anzusprechen. / Der Kunst selbst brachte Er dieses Opfer, 10211GA019060

1

men eine Vergleichung zwischen alten und modernen Dichtern * anzustellen versteht, wird sich leicht von der Wahrheit d 43736QA237021

1

hen Fabel zu entwickeln, und, wie ich hoffe, ohne ihr Gewalt anzuthun. Jetzt sey mir erlaubt zu versuchen, was sich au 25519OA052025
iner Zwecke zu geben, so traegt er kein Bedenken, ihr Gewalt anzuthun; denn die Natur, die er bearbeitet, verdient fue 31715PD016027
gleiche Wirkung aeussern koenne. Wir muessen, ohne uns Zwang anzuthun, die Person mit ihm zu wechseln, unser eigenes I 16025JC007006
Masse legt, so traegt er eben so wenig Bedenken, ihr Gewalt anzuthun, nur vermeidet er, sie zu zeigen. Den Stoff, den 31720PD017021

4

und siehe es ist die unverdorbene schuldlose Natur, die man anzutreffen gar nicht gewaertig und der, so sie blicken 1 41731qA007026
he. $ Da in der Wirklichkeit keine rein aesthetische Wirkung anzutreffen ist, (denn der Mensch kann nie aus der Abhae 38025PVC15009
uss des Schoenen, und in Wuerdigung der aesthetischen Kultur anzutreffen pflegt. Er ist erklaert dieser Widerspruch, s 36231PO066030
n in eines bestimmten Zustand, mithin unter Einschraenkungen anzutreffen, die nicht urspruenglich aus seinem blossen B 36326PQ004026
er zu finden, so ist es doch noch unendlich seltener, solche anzutreffen, welche darstellend denken koennen. Ein solch 01437RA113025

5

s man im Stande waere, jeder gegebenen Tragoedie ihren Platz anzuweisen und den Grad sowohl als die Art der Ruehrung i 14013IA077037
rey verschiedenen Formen der Diktion ihre schickliche Stelle anzuweisen. Im Ganzen genommen wird sich als Regel annehm 01106RA074026
Schaden angerichtet. Um den Kuensten einen recht hohen Rang anzuweisen, um ihnen die Gunst des Staats, die Ehrfurcht 13407IA011008

3

macht das Absolutkleine des einzelnen Falles, auf den er es anzuwenden hat, einen gar zu starken Absatz. Weil sein Wi 49631OD039019
e aeussersten Graenzposten des Geschmacks sind sehr behutsam anzuwenden. Das Graessliche, wo es dem Dichter erlaubt se 08620XL094014
sey, die tragische Form zu einem andern als tragischen Zweck anzuwenden. Ohne sehr wesentliche Veraenderungen wuerde e 44632qR007039
, ihn auf den doppelten Ernst der Pflicht und des Schicksals anzuwenden; er wird, ich verspreche es Ihnen, das ganze G 35913PO037034

4

haben unsere Spieler fuer jedes Genus von Leidenschaft eine aparte Leibesbewegung einstudirt, die sie mit einer Ferti 08436EAC74011

1

t in Willkuehrlichkeit, Leichtigkeit in Frivolitaet, Ruhe in Apathie ausarten, und die veraechtlichste Karrikatur zuna 36218PO063077

1

Figuren, die dieser Saal enthaelt, ist der % vatikanische % Apoll die vollkommenste / Zwei Blicke auf denselben sind 10328GA039011
ie Schoenheit aus. So schwebt gleichsam der % vatikanische % Apoll; denn keine Masse hindert ihn, seine ganze Kraft zu 08301XL032006
/ und doch, Freund, lebt jene goldene Zeit noch in diesem % Apoll, dieser % Niobe, diesem % Antinous, und dieser Rump 10616GA082037
der goettlichen Gestalt einer % Niobe, im % belvederischen % Apoll, in dem % borghesischen gefluegelten Genius, und in 30108OC124022
zu Gesichte liegt: / ein Tempel, wo der wahre natuerliche % Apoll, wie einst zu % Dodona und % Delphos, goldne Orakel 07929EA010077

5

gen. $ % Homers Hymnen. $ In Absicht des Stils kann dieser % Apollo dem Torso und % Laokoon nachgesezt werden, aber de 10422GA052007
lichsten Statuen, ist ein sterbender Sohn der % Niobe, den % Apollo erschossen hat. Der Kopf gleicht ganz in die % Nio 10426GA053012
ltgeschichte / ich lese die Seele des Kuenstlers in seinem % Apollo. $ Willst du dich ueberzeugen, mein % Raphael, so 11618HF011023

3

wir die Idealgestalten einer % Venus, einer % Juno, eines % Apolls, nicht in % Rom, sondern in % Griechenland aufsuch 35828PO033064

1

. $ Man findet Gemaehlde aus der heiligen Geschichte, wo die Apostel, die Jungfrau und % Christus selbst einen Ausdruc 24307NA028010

1

irksamkeit sezen kann, als alle Herzstaerkungen, die man aus Apotheken hohlen muss, und selbst inveterirte Stokungen i 05830DO016020

1

, beschraenkt den Gebrauch der Glieder durch einen laestigen Apparat unnuetzer Zierrat und schneidet sogar die Haare a 30802OC193038

1

weil in allen diesen Stuecken zuletzt an die Nothwendigkeit appelliert wird, und fuer unsre Vernuftfodernde Vernunft 15708JA084028

1
iem richtigsten Gefuehl, aber man huete sich, an ihr Herz zu appelliren. Alter und Kultur fuehren uns dieser Klippe en 14725IA144029
1
ie Rigiditaet ihres Charakters triumphiren sehen. Auch den % Arabern gieng die Morgenroethe der Kultur nicht eher auf, 33932PJ032003
1
Nachwandlerin, ihre Haende waescht, und alle Wohlgerueche % Arabiens herbeiruft, den haesslichen Mordgeruch zu vertil 09223FA064029
1
tarker und philosophischer Gemuether, die durch fortgesetzte Arbeit an sich selbst den eigennuetzigen Trieb unterjoche 15116JA030014
aber, wenn diese rohen Naturen, die es mit aller peinlichen Arbeit an sich selbst hoechstens zu Ausbildung einer einz 48904QC194017
ann das schoene Ganze menschlicher Natur, welches durch jede Arbeit augenblicklich, und durch ein arbeitendes Leben an 49032QC208014
dem sie nachzuklimmen verzagen? Rechnen sie vielleicht ihre Arbeit darum so hoch an, weil sie ihnen so sauer wurde? / 09810FA012005
ur anschauen und nur empfinden; denn er legt ihnen die saure Arbeit des Denkens auf: als mit denjenigen, welche nur de 01503RA114028
greiflichen Ertrag / wie sollten sie faehig seyn, die stille Arbeit des Geschmacks an dem aeussern und innern Menschen 33730PJ014025
ann ihm weder rathen, noch mit ihm schlagen, noch sonst eine Arbeit fuer ihn thun; aber zum Helden kann sie ihn erzieh 21936LA273013
ls, welches die Erfindungskraft eines Verfuehrers so sehr in Arbeit setzen kann. Hingegen rechnen wir dem consequenten 14618IA131018
n Menschen ist auf Einer Seite anspannende und erschoepfende Arbeit, auf der andern erschlaffender Genuss. Jene aber, 48708QC177013
Kirche, die Gesetze und die Sitten; der Genuss wurde von der Arbeit, das Mittel vom Zweck, die Anstrengung von der Bel 32327PP029019
enen Knaeul der Sorgen auseinander loest, das Bad der wunden Arbeit, die Geburt von jedes Tages Leben, der zweite Gang 07423DE008022
eil sie ihm (sinnliches) Vergnuegen gewaehren. ' Liebe zur Arbeit, Liebe zu den Eltern, zu Freunden, ja selbst Liebe 03114PL015003
heit desselben geleitet liessen sie sowohl den Ernst und die Arbeit, welche die Wangen der Sterblichen furchen, als di 35920PP039013
13
ung gefangen liegt, die seiner Glueckseligkeit ewig entgegen arbeiten / dass die reinern Stralen der Wahrheit nur weni 09730FA138038
end Lasten unsre Seele druecken, und unsre Reizbarkeit unter Arbeiten des Berufs zu ersticken droht, so empfaengt uns 10019FA168030
dass mir wohl ist, und zu dieser Zeit sind sie auch zu allen Arbeiten des Geists mehr aufgelegt, und haben ein offener 06424DU005025
ehe sie bis an dieses lezte Glied gelangt. Wie weit sind die Arbeiten des Handwerksmannes oder des Akerbauers, wenn si 05227DL032005
laenger im Zustand der Thiers fortzudauren, als die feinern Arbeiten des Verstands fortzusezen, verlangte einen mittl 09022FA044014
alten oder Toenen, was in ihm lebendig wurde. In seinen Kopf arbeiten dunkle Ideen, wie eine werdende Welt, die ihm gl 02016RA166004
iesem Endzweck errichten wollten / wenn strenge Auswahl ihre Arbeiten leitete, ihr Pinsel nur Volksgegenstaenden sich 09920FA156029
ssen, nach einer Klasse von Menschen umsehen, welche ohne zu arbeiten thaetig ist, und idealisiren kann, ohne zu schwa 49026QC207090
r nur im Unglueck. $ Gross war % Herkules da er seine zwoelf Arbeiten unternahm und beendigte. $ Erhaben war % Prometh 13506KA153008
he wir uns zu dem schoenen Ziele der ruhigen Weisheit hinauf arbeiten. $ Einige Freunde, von gleicher Waerme fuer die 10731HA008032
klaverei. Diese ueberhob den Freien eines grossen Theils der Arbeiten, deren Gelingen einseitige Uebung des Koerpers u 06503WA030009
obgleich beyde nur fuer das Wohlgefallen bey der Betrachtung arbeiten, koennen nur durch ein anstrengendes und nichts 02006RA163015
Tugend und Laster, und obschon alle nur Einem Zwek entgegen arbeiten, so sind sie doch in Bestimmung dessjenigen Zust 03202CA021032
13
eser hohe Schmerz im Aug, in den Lippen, die emporgetriebene arbeitende Brust / ein Augenblick, ein Zustand, wo die Na 10310GA034011
at sie bloss sich selbst anzuklagen, da die entgegengesetzte arbeitende Klasse wenigstens die Genugthuung hat, sich al 49102QC210015
2
rinn, dass er es nicht geblieben ist. $ Da es also weder dem arbeitenden Theile der Menschen ueberlassen werden darf, 49017QC207006
1
tur, welches durch jede Arbeit augenblicklich, und durch ein arbeitendes Leben anhaltend zerstoert wird, aufbewahren, 49032QC208019
1
bst, die durch sie erreicht werden. Von diesem Augenblik an, arbeitet er zwar in Gesellschaft mit dem uebrigen menschl 05242DL036005
rch den Einfluss des Materiellen die Moralitaet verfaelsche? Arbeitet nicht auch die Religion dem Widerstande des sinn 06905XC016001
luss sinnlicher Antriebe, und der Geschmack, wie wir wissen, arbeitet ohne Unterlass daran, das Band zwischen der Vern 02138PA181022
rhin bey der Einrichtung bleyben soll, dass der Buergerliche arbeitet, und der Adeliche repraesentirt, so kann man kei 01937RA006014
einem bestimmten, von einem aeussern Beduerfniss. Das Thier arbeitet, wenn ein Mangel die Triebfeder seiner Thaetigke 40613PA019003
ereichern, so lang es mehr fuer die Toilette und die Schenke arbeitet: so lange moegen immer unsere Theaterschriftstel 08137FA038054
6
Wild, dessen Fell er um seine Schultern schlug. So bald die Arbeitsamkeit die Gestalt seines Vaterlands umaenderte, f 06501DU010004
erger fuer die Beduerfnisse und Bequemlichkeiten des Lebens. Arbeitsamkeit gibt dem Staat Sicherheit und Ruhe von auss 05514DM028001
2
s, aber auch das wenige, was uns z.B. von % Sophokles, von % Archimed, von % Hippokrates, und aus neueren Zeiten von % 42510QA107020
1
dramatischen Dichtkunst. $ Voraussetzung bei dem Capitel der Architectur. Die Kunst giebt sich selbst Gesetze und gebi 06019VA012006
ger und der Dilettantism kann schaedlich wirken, wie bei der Architectur, Zeichenkunst, Schauspielkunst, epischen oder 06017VA011021
2
t, kann darum nichts desto weniger lebende Gestalt durch den Architekt und Bildhauer werden; ein Mensch, wiewohl er le 35528PO008018

1
iese erst unter Zeitbedingungen zur Entwicklung kommt. $ Die architektonische Schoenheit der menschlichen Bildung muss 256220A061002
ach Freyheitsbedingungen richtet, die Schoenheit des Baues (architektonische Schoenheit) zu benennen. Mit diesem Nah 255370A056030
ie Erscheinung bestimmt, sich zufaellig veraendert. Fuer die architektonische Schoenheit des Menschen sorgt also die N 262110A110003
gestellt; sie kann nur gedacht werden, nicht erscheinen. Die architektonische Schoenheit hingegen kann nie ein Ausdruc 257110A070002
iele folgen, so dass sich die Anmuth zuletzt nicht selten in architektonische Schoenheit verwandelt. $ So, wie ein fei 265120A141026
nheit derjenigen Erscheinungen, die die Person bestimmt. Die architektonische Schoenheit macht dem Urheber der Natur, 264150A133002
rung ich also auf eine Analytik des Schoenen verspare. $ Die architektonische Schoenheit des Menschen ist also, auf di 261100A105002
jekts die geringste Ruecksicht zu nehmen. Ob also gleich die architektonische Schoenheit des menschlichen Baues durch 256350A065005
it dem reinen Strom ihrer Modulationen das Herz bewegen. Die architektonische Schoenheit kann Wohlgefallen, kann Bewun 288180B186002
st sey, die das Sittliche dem Sinnlichen erzeigt, so wie die architektonische Schoenheit als die Einwilligung der Natu 278270B089020
Ekel, die unvermeidliche Folge. Sobald wir merken, dass die architektonische Schoenheit gemacht ist, so sehen wir ger 270070B008006
eit bestimmt worden, und so ist es denn mittelbar auch seine architektonische Schoenheit. Wenn er sich also vor allen 257330A075025
en bloss zulaesst. $ Sind Anmuth und Wuerde, jene noch durch architektonische Schoenheit, diese durch Kraft unterstuet 300340C121008
13
hrer eigenen Neigung handelt. $ Dieses kann aber nur von der architektonischen Schoenheit des Menschen gelten, wo die 262040A108007
s zwischen der Naturnothwendigkeit und der Freyheit kann der architektonischen Schoenheit nicht anders als guenstig se 275090B064013
tandes hinauswachsen, und sie eben so ersticken, wie bey der architektonischen Schoenheit die Masse endlich die Form u 276260B020027
erhaupt in seinem Ursprunge, wie in seinen Wirkungen mit der architektonischen Schoenheit vieles gemein hat. Wie diese 275310B015023
, und daher ueber alle Wahl hinaus liegen. * Aber wie es der architektonischen Schoenheit ergeht, wenn sie nicht zeiti 276120B018005
st, es ist ein persoenlicher Ausdruck. Wenn wir also aus dem architektonischen Theil seiner Bildung erfahren, was die 273110B042006
der wahren Anmuth, wie die Toiletten-Schoenheit sich zu der architektonischen verhaelt * . Auf einen ungeuebten Sinn 269180B005039
die Freyheit. $ In der permanenten Gestalt und in den festen architektonischen Zuegen des Thieres kuendigt die Natur i 272010B025009
gen Sinnenwesen. In seiner permanenten Gestalt und in seinen architektonischen Zuegen legt bloss die Natur, wie beym T 272160B030008
9
Eine schoene Seele giesst auch ueber eine Bildung, der es an architektonischer Schoenheit mangelt, eine unwiderstehlic 238070B180012
1
mt, die Groesse eines Thurmes kann bloss durch Schranken der Architektur bestimmt seyn. Finde ich daher das Wohnhaus f 23319MB045020
in reiner Geist die Zuege bestimmte. Wir nennen ein Werk der Architektur gemein, wenn es uns keine andre als physische 20121LA064006
eich der reine und schoene Ausdruck seiner Bestimmung in der Architektur seiner Gestalt mit Wohlgefallen und mit Ehrfu 276080B069014
l adelt zwar die Schoenheit die Werke (z.B die der gemeinen Architektur, schoene Geraethschaften und Bekleidung): ab 07219XE041014
4
terga. = Fit sonitus spumante salo, jamque arva tenebant, = ardenteis oculos suffecti sanguine et igni, = sibila lamb 20804LA128008
1
bildungskraft machen es noch lange nicht aus. Daher bleibt % Ardinghello bey aller sinnlichen Energie und allem Feuer 46434qB033003
1
stlich zu verhueten bedacht ist / gluecklich genug, dass die arglose Unschuld jezt seine Schlingen kennt, dass die Bue 09607FA116036
1
lbst: $ = " Also bin ich nunmehr dein Gastfreund mitten in % Argos, = Du in % Lykia mir, wenn jenes Land ich besuche. 43501QA206015
1
als ob er doch irgend einmal zur Moeglichkeit eines solchen Argwohns Anlass gegeben haette; obgleich das Niedrige ein 24611NA071022
1
an Muth und Erfahrung. Mit ihr folgen wir der verlassenen % Ariadne durch das wiederhallende % Naxos, steigen mit ihr 09623FA122007
1
urden, kann eine Schilderung des ritterlichen Edelmuths im % Ariost an die Seite gestellt werden, wo zwey Ritter und N 434060A196024
% Archimed, von % Hippokrates, und aus neueren Zeiten von % Ariost, % Dante und % Tasso, von % Raphael, von % Albrech 425110A107028
h die Dichter bey Beschreibung dieser aehnlichen Handlung. % Ariost, der Buerger einer spaeteren und von der Einfalt d 434160A199001
3
opferung eines % Leonidas, durch die ruhige Ergebung eines % Aristid, durch den freywilligen Tod eines % Sokrates in e 16121JC017021
1
durch einzelne Ausnahmen vom Naturgesetz in einem % Kato, % Aristides, % Phocion und aehnlichen Maennern ihre Macht b 04931TA124045
1
lbst durch den boshaften Scherz, womit sowohl % Lucian als % Aristophanes den % Sokrates misshandeln, blickt eine erns 447240B082010
eisten der Plattheit ausgesetzt, wie auch das Beyspiel des % Aristophanes und % Plautus, und fast aller der spaetern D 47905QC109027
im Mund des Poebels. Von dieser Art sind viele Scenen des % Aristophanes, die aber zuweilen auch diese Grenze uebersc 24323NA034008
3
t einem Wort, den Menschen, der nun einmal nicht mehr nach % Arkadien zurueckkann, bis nach % Elisium fuehrt. $ Der Be 472190C049047
1

Unendlichkeit. ' $ Liebe, mein % Raphael, ist das wuchernde Arkan den entadelten Koenig des Goldes aus dem unscheinba 12507HJ021007
1

iebe = unsre Herzen an einander zwang? = % Raphael an deinem Arm / o Wonne! = Wag auch ich zur grossen Geistersonne = 12017HH011004
mer sie erhueben zur Rettung des Vatterlands den furchtbaren Arm / willst prangen sehen deinen Nahmen im Liede deiner 00517AA055025
% Raphael dem Knabenalter seines % Julius vergeben. Ich bin arm an Begriffen, ein Fremdling in manchen Kenntnissen, d 12804HJ065003
nd also zu einem Ausdruck desselben dienen. Indem ich meinen Arm ausstrecke, um einen Gegenstand in Empfang zu nehmen, 26708DA157004
Man beobachtet mich! den zaertlichen % Romeo mitten aus dem Arm der Entzueckung schleuderte: / Es war gerade der Stur 08426EA069018
er Maechtigen ihrer Ohnmacht spotten, und Menschenfurcht den Arm der Obrigkeit bindet, uebernimmt die Schaubuehne Schw 09205FA059024
Drachen % Python einen Pfeil abgeschossen hatte. Der rechte Arm fliegt eben vom Bogen zurueck, der linke behaelt noch 10413GA048003
ter, die nicht schufen, = waltet goettlich dieser Drang. $ = Arm in Arme, hoeher stets und hoeher = vom Barbaren bis z 12431HJ018001
geben, ohne dass er sich dadurch arm macht. Wer aber selbst arm ist, der fuehlt sich einen Augenblick reich, wenn er 09028YC006004
lle besizt kann auch andern geben, ohne dass er sich dadurch arm macht. Wer aber selbst arm ist, der fuehlt sich einen 09028YC005017
ritt der andere hinzu, ernst und schweigend, und mit starkem Arm traegt er uns ueber die schwindlichte Tiefe. $ In dem 04132TA048013
schen Zustand Schmerz oder Gefahr droht. So steht zwar unser Arm unter der Herrschaft des Willens, aber wenn wir unwis 20314LA087005
bten. Bald musste der anwachsenden Menschenmenge der Aker zu arm werden, der Hunger zerstreute sie in ferne Klimate un 05333DM006009
erreichen will, vorgeschrieben. Aber welchen Weg ich meinen Arm zu dem Gegenstand nehmen und wie weit ich meinen uebr 26711OA158006
von einer andern Seite betrachtet wieder eingeschraenkt und arm, weil sie nur von einem Individuum und von einem einz 00819PA050042
15

iten offenen Horizont, das Meer und dergleichen dehnt unsere Arme aus, wir wollen ins Unendliche ausfliessen. Mit Berg 06913DX013018
Augen und des Mundes, von den Bewegungen der Haende und der Arme bey jedem freyen Gebrauch derselben, von dem Gange, 27132OB015026
ewigen Wahrheit zulezt einschlagen, zulezt alle abtruennige Arme ihres Stromes nach der naemlichen Muendung laufen. % 12626HJ045044
sen Jugend aus allen Gegenden der Welt in seine vaeterlichen Arme rief, der Stralen der Weisheit in tausend jugendlich 03412CB030018
ndigt, wird man dort einer bequemen Knechtschaft sich in die Arme werfen, und hier von einer pedantischen Curatel zur 33006PG017024
schenden Ausdruck des Gesichts, und der Formen seiner beiden Arme, den % Hermaphrodit, die % medizaeische % Venus, den 10503GA056068
e nicht schufen, = waltet goettlich dieser Drang. $ = Arm in Arme, hoeher stets und hoeher = vom Barbaren bis zum % gr 12431HJ018003
7

aber auf eine Erholung nach ihrem Beduerfniss und nach ihrem armen Begriff, und mit Verdruss entdecken sie, dass ihnen 48802QC185017
er unsterblichen Gottheit zu huldigen, da er doch nur in den Armen der Wollust liegt, / aber ein erhabener Eindruck er 04535TA092015
ten der Tugend sich von dem laestigen Zwange der Reue in den Armen des Lasters nur desto suesser erhohlen. $ Ich wollt 11834HG019032
ink erwarten in ein stroemendes Lob auszubrechen / Nein! die Armen in den Huetten ruf ich izt auf ~ Traenen in ihren A 00911AA159003
Mann fuer Armuth verschmachte, und das Kind hingeht, und dem armen Mann seines Vaters Geldboerse zutraegt, so ist die 42123QA068C21
Blute des geopferten Kindes, zu den Fuessen des fuerstlichen armen Suenders wirft, dem er seine Maetresse so zugefuehr 08035EA027017
6

eines wilden Thiere streitet und es durch die Staerke seines Arms oder auch durch List ueberwindet: ein reissender Str 17620KA061016
1

wird aber das Verdienst, auf diese Art zu ergoetzen, mit dem armseligen Verdienst, zu belustigen, in eine Klasse setze 13332IA008013
1

Begeisterung fuer einzelne Tugenden kann mit Fanatismus, mit Armseligkeit u.s.f bestehen. $ Z.e Ordnungsliebe macht of 09505YI008009
en wohlthaetigen Schein, der die Leerheit ausfuellt, und die Armseligkeit zudeckt, auch gegen den idealischen, der ein 40334PZ054034
2

ter dem Freybrief der Laune, der Empfindung duldet man diese Armseligkeiten / aber einer Laune, einer Empfindung, die 48002QC117011
1

chenhass ein verlaengerter Selbstmord; Egoismus die hoechste Armut eines erschaffenen Wesens. $ Als % Raphael sich mei 12004HH007015
1

Glauben und der eigne Ueberfluss des Liebenden verbirgt die Armuth des Geliebten. Daher ist die Liebe so leicht der T 30422QC146026
man also fuerchten, es war in diesem reichen Genius nur die Armuth des Herzens, die seinen Beruf zur Satyre bestimmte 44821QB092014
n ihn in diesem Stueck noch ganz als den nehmlichen, hat die Armuth seine Wohlthaetigkeit, der Undank seine Dienstfert 04429TA085014
ater seinem Kinde erzaehlt, dass dieser oder jener Mann fuer Armuth verschmachte, und das Kind hingeht, und dem armen 42122QA068013
4

Einkleidung eben so wenig beytragen, als das geschmackvolle Arrangement einer Mahlzeit zur Saettigung der Gaeste, ode 00425RA017018
1

ariterque ad littora tendunt. = Pectora quorum inter fluctus arrecta, jubaeque = sanguineae exsuperant undas, pars cae 20738LA127005
1

an die sentimentalische Poesie, wie billig, fuer eine aechte Art (nicht bloss fuer eine Abart) und fuer eine Erweite 46726QC010017
in der von ihm abhaengenden sinnlichen Natur auf eine solche Art aeussert, dass sie seinen Willen aufs treueste ausric 27907OB094015
chen Gaerten, Spaziergaengen und andern Liebhabereyen dieser Art aeussert, ist noch ganz und gar kein Beweis fuer die 41529QA030036
ng in manchen Kenntnissen, die man bei Untersuchungen dieser Art als unentbehrlich voraussezt. Ich habe keine philosop 12805HJ065016
ust an einer Ruehrung bestimme, und sie kann auf keine andre Art beantwortet werden, als dass gerade der Angriff auf u 15230JA043030

nach in diese Verderbniss gerathe, laesst sich auf folgende Art begreiflich machen. $ So lange der Mensch noch ein Wi 02221PA186015
ens bloss von dem Schoenen gemeiner Art und von der gemeinen Art das Schoene zu empfinden. Das wahrhaft Schoene gruend 01330PA103014
wieder eingefuehrt sehen. Sie beweisen durch Urtheile dieser Art dem Stoff an sich selbst eine Achtung, die der Mensch 40408PZ058006
(# % Humboldt: Diese Sorgfalt fuer die Ausbildung und diese Art der Ausbildung des Menschen zu befoerdern, trugen noc 06440WA028011
terworfen, und kann voellig zweckwidrig seyn, je nachdem die Art der Erkenntniss, und der Grad der Ueberzeugung ist, d 00506RA021037
Tragoedie ihren Platz anzuweisen und den Grad sowohl als die Art der Ruehrung im voraus zu berechnen, ueber den sie si 14020IA077044
en, wenn sie nur erst miteinander verstaendigt sind, welcher Art der Schoenheit und welche Form der Menschheit sie in 36301PO069016
nter welchen Geschmacksurtheile moeglich sind, und sucht die Art der Wirksamkeit zu erforschen, in welche schoene Werk 06933XD003016
gens zusammen fliessen koennen. Aber in so fern eine gewisse Art derselben als Hauptzweck verfolgt wird, kann sie, wen 13632IA037007
ganzen Gattung behaupten, was jeder nur von einer besondern Art derselben zu beweisen im Stande ist. Er ist gehoben d 36234PO067034
chen Huelle der Geist wie entbloesset erscheint. Eine solche Art des Ausdrucks, wo das Zeichen ganz in dem Bezeichnete 42615QA118003
angesehen, daher gefiel ihre Hintansetzung. Bey der letztern Art des Beurtheilens wird also die Operation gerade umgek 21604LA236004
nendliche Moeglichkeit seiner Bestimmungen auf diese einzige Art des Daseyns beschraenkt. Wo also dieser Trieb ausschl 34502PL007039
ogen. Das anschauende Vermoegen haelt sich einzig nur an die Art des Erscheinens, ohne auf die logische Beschaffenheit 25633OA084010
h sonst ein zufaelliges Interesse dabey im Spiele sey. Diese Art des Interesse an der Natur findet aber nur unter zwey 41321QA005002
ogenen Begriffen einladet, das staerkt unsern Geist zu jeder Art des Widerstandes, aber verhaertet ihn auch in demselb 38001PV010016
de ist, gaenzlich vernichten * . Daraus erhellet, dass diese Art des Wohlgefallens an der Natur kein aesthetisches, so 41405QA011005
Seiten fort, biss wiederum eine neue sinnliche Idee anderer Art dieses Kettensystem unterbricht und ein neues beginne 02332BJ011031
d anwendet, muss er den Kenner jederzeit auf eine gedoppelte Art durch die moralische und durch die Naturzweckmaessigk 14705IA137044
hr subjektiv wahr seyn. Nur haben Darstellungen der letztern Art einen engeren Wirkungskreis, weil sie noch andre Best 16137JC022006
die Vernunft in seiner Persoenlichkeit aufstellt. Auf diese Art entsteht und rechtfertigt sich der Versuch eines muen 31405PC009003
erlichen Triebe in % Fergusons Moralphilosophie auf folgende Art entwikelt hat: " Der Trieb der Erhaltung, und der Rei 05210DI027025
s hier schwer, die Ausnahmen, welche die Verschiedenheit der Art erfodert, von den Ausfluechten, welche das Unvermoege 46735qC012012
lcher Art sie auch immer seye, also gleich eine andere ihrer Art ergreiffe, und sich durch diesen Zuwachs vergroessere 07217Da002029
orfen werden. Ohne also durch eine Vernunftaeusserung dieser Art etwas fuer seine Menschheit zu gewinnen, verliert er 39125PX085007
ichen Anfang der Menschheit in ihm schliessen. Spuren dieser Art finden sich aber wirklich schon in den ersten rohen V 40516Pa010003
hochschaetzen sollen. Ein sehr merkwuerdiges Beyspiel dieser Art findet man in der Regierungsgeschichte des Pabstes % 42220QA077006
Spiel, da der letzte bloss Betrug ist. Den Schein der ersten Art fuer etwas gelten lassen, kann der Wahrheit niemals E 40003PZ017005
nendliche seyn muss. Diese Aufgabe kann nur auf eine einzige Art geloeset werden. Die strafende Satyre erlangt poetisc 44227Q9034008
; finden wir in dem Werke, worinn man sich Freyheiten dieser Art genommen, alle Realitaeten der Menschheit ausgedrueck 46410QB242030
die Natur, worauf sich eine Selbsterhaltung von ganz andrer Art gruendet, als diejenige ist, die von der Natur ausser 17534KA056045
en, welche der Lebhaftigkeit des Eindrucks nicht auf gleiche Art guenstig sind. Ungleich staerker affizieren uns Leide 15919JB002020
s Wesens wohl werden kann, doch die Gattung auf keine andere Art haette Fortschritte machen koennen. Die Erscheinung d 32611PF050027
ahnet wird, und der Leser wie der Schriftsteller auf gleiche Art ihre Rechnung finden. Die gemeine Natur nehmlich, wen 48110QC123047
enn sie darauf ausgienge, von geschehenen Dingen und von der Art ihres Geschehens zu unterrichten. In diesem Falle mue 16620JE041022
des Unendlichen dienen. $ Vorausgesetzt, dass Faelle dieser Art in der Erfahrung vorkommen koennen, so wuerden sie ei 35326PN011005
t / zugleich aber ein Widerstehungsvermoegen von ganz andrer Art in uns aufdeckt, welches zwar von unsrer physischen E 18514KA156023
ob die Bedauerniss, welche sich bey dem Naiven der letztern Art in unsre Empfindung mischt, der naiven Person und nic 41830qA014014
welche bey Vorstellung desselben, auf ganz entgegengesetzte Art interessiret sind. Wir erfahren also durch das Gefueh 04220TA055049
ungen ein anderes Vermoegen des Gemueths und auf eine andere Art interessirt ist. $ Aber hiermit ist die Klassifikatio 22431MA039019
der Erkenntniss-oder der Willenskraefte gruenden: von jener Art ist das Vollkommene und Schoene, von dieser das Ruehr 07113XE020019
en bey, und ist desswegen der Erhabenheit faehig. Von dieser Art ist die Aufschrift, welche man zu % Sais in % Egypten 19113KB058003
Vorstellung herruehrt, dass man Leiden erweckte. Von dieser Art ist die Situation % Chimenens und % Roderichs im % Ci 18619JA078003
haulichen Darstellung der selbsthandelnden Natur. Von dieser Art ist ferner die Analogie der Vorstellungen und Empfind 08417XL060003
ft wieder in lebendige Anschauung umzuwandeln. Nur auf diese Art ist man im Stande, an den Schaetzen der Weisheit auch 01619RA129004
g rasch, je nachdem der Affekt von der sanften oder heftigen Art ist, durch die weichen Kanaele fliessen, Koktion, Sek 05729DO005041
m Spiel der freyen Ideenfolge, welches noch ganz materieller Art ist, und aus blossen Naturgesetzen sich erklaert, mac 40708Pa027011
laeuft, ihn derselben unterzuschieben, was doch die einzige Art ist, wie der Wahrheit geschadet werden kann; ihn vera 40005PZ017028
widersprechenden Eindruck macht. Durch eine Naivetaet dieser Art kann auch ein Verbrechen entdeckt werden, aber dann h 42031qA022005
Veredlung hinter der Bildung des Kopfs zurueckbleibt. Diese Art Kenner suchen im Ruehrenden und Erhabenen nur das Sch 14722IA144002
ber es waere laecherlich und grausam zugleich, auf aehnliche Art mit Leuten zu verfahren, an welche die Natur nicht ge 48037qC031038
zu vernichten und beyzubehalten, welches nur auf die einzige Art moeglich ist, dass man ihr eine andere entgegensetzt. 37511PT016019
nach uebertrifft sie zwar alle andere Schoenheiten, aber der Art nach steht sie in der nehmlichen Reihe mit denselben, 26115OA106012
bloss dem Umfang und dem Grad nach erhoeht, sondern auch der Art nach veredelt. $ Zwar hat die Natur auch schon dem e 40538Pa014038
daher ganz unwillkuehrlich sind; zweitens solche, welche der Art nach willkuehrlich seyn sollten und koennten, die abe 29511OC061037
enueber und aus sich herauszustellen. Wir erhalten auf diese Art nie den Gegenstand, nur was der reflektirende Verstan 45232QB130005
er niemals erreicht, so kann der kultivirte Mensch in seiner Art niemals vollkommen werden, wie doch der natuerliche M 43810QA241019
unter denen wir das Sinnliche erliegen sehen. Und auf diese Art nun wird die Ruhe im Leiden, als worinn die Wuerde ei 29615OC070004

terielle Gegenstaende gehen, und ein Egoism von der groebern Art seine Handlungen leitet, kann die Sinnlichkeit nur du 02224RA187022
ndern kann. Die Art seines Erscheinens ist abhaengig von der Art seines Empfindens und Wollens, also von Zustaenden, d 262220A112009
nden, die aus es aus sich selbst nimmt, veraendern kann. Die Art seines Erscheinens ist abhaengig von der Art seines E 262210A112002
esez der Ideenverbindung, dass eine jede Empfindung, welcher Art sie auch immer seye, also gleich eine andere ihrer Ar 07216Da002019
beherrschen soll, ist es viel zu sehr frey gestellt, auf was Art sie sich diese Menschen und Engel, diese Goetter und 456210B174030
r Dichter noch der bildende Kuenstler darstellen. Von dieser Art sind der % Polyphem, die % Harpyien des % Virgil, die 08537XL086003
hten Nahmen und auf dem kuerzesten Wege zu benennen. Von der Art sind die gewoehnlichen Ausdruecke der Kinder. Sie err 427010A123003
seyn wuerden, belustigen uns im Mund des Poebels. Von dieser Art sind viele Scenen des % Aristophanes, die aber zuweil 24322NA034003
weder physisch noch moralisch genoethigt, und doch auf beyde Art thaetig ist, verdient vorzugsweise eine freye Stimmun 37521PT010017
also alle drey zu einer Erkenntniss verhelfen, dass aber die Art und der Grad dieser Erkenntniss bey einer jeden merkl 01026PA065048
ier, zu schalten. $ Man findet also Bewegungen von zweyerley Art und Ursprung in jedem Affekte, den der Erhaltungstrie 295070C061007
thut. $ Diess gilt uebrigens bloss von dem Schoenen gemeiner Art und von der gemeinen Art das Schoene zu empfinden. Da 01329RA103009
icht waere gebrochen worden. $ Jetzt sind wir im Stande, die Art und Weise anzugeben, wie die uebersinnliche selbststa 20421LA099007
den Ausschlag geben, und durch den Ton, den sie angiebt, die Art und Weise der Bewegung bestimmen. Der Antheil nun, de 267200A159038
in mir wird also hier etwas anheim gestellt. Auf irgend eine Art und Weise muss aber doch dieses durch den blossen Zwe 267170A159004
rliches in das willkuehrliche derselben mit einmischt. $ Die Art und Weise nehmlich, wie eine willkuehrliche Bewegung 267010A155002
teht also im Verhaeltniss der Form zu dem Zwecke, d.i in der Art und Weise wie sie ihren Gegenstand in Ruecksicht auf 16916JF069017
, wenn bloss auf das Verhaeltniss, in welchem beide zu ihrer Art und zu ihrem Maximum stehen, geachtet wird. Vergleich 43813QA242020
ssen Faellen noch angenehm ruehren. $ Man hat es auf mehrere Art versucht, das Vergnuegen des Mitleids zu erklaeren; a 15204JA038006
zu erlaeutern. Wenn ein monarchischer Staat auf eine solche Art verwaltet wird, dass, obgleich alles nach eines Einzi 278310B091008
war es ja auch nur allein, was wir vorhin vermissten. Diese Art von Empfindung scheint mit Absicht recht dazu gemacht 05014DK006002
ste Aeusserung moralischer Freyheit nur in eine ruehmlichere Art von Knechtschaft verwandelt? Denn hat wohl der wahrha 285340B156038
ntheil statt finden) sondern bloss weil sie Natur ist, eine Art von Liebe und von ruehrender Achtung widmen. Jeder fe 41309QA002061
vorkommenden Originale nicht selbst eines werde. + Noch eine Art von Synmpathie verdient bemerkt zu werden, indem sie 07030DX028003
den ausser sich wirkenden Menschen: Schlachten, Reisen, jede Art von Unternehmung die eine gewisse sinnliche Breite fo 05732UA006026
issen, dass es sich nothwengig in ihm regen musste, zu einer Art von Verdienst an, weil es von einer grossen Zweckmaes 14621IA132026
illig hin, da die erstern sich zur Wehre setzen und auf alle Art widerstreben. Bei Kunstausstellungen freut sich der r 09023YC002025
as Theoretisch- und Praktisch-Erhabene vorgezogen. $ Auf was Art wir in Erkenntnissen von Naturbedingungen abhaengig s 17231KA023003
icht bestimmte, entschieden werden, und hier also kann meine Art zu empfinden den Ausschlag geben, und durch den Ton, 267190A159024
Reue erkauft werden. Wer wird aber das Verdienst, auf diese Art zu ergoetzen, mit dem armseligen Verdienst, zu belust 13331IA008008
Augen fallend. Physische Sicherheit kommt jedem auf gleiche Art zu gut; moralische hingegen setzt einen Gemuethszusta 18028KA112007
t Unwillen, die moralische Unvollkommenheit, die eine solche Art zu handeln voraussetzt, mit Schmerz erfuellen; wenn w 14139IA089018
aesthetischen Guete. Finden wir uns nach einem Genuss dieser Art zu irgend einer besondern Empfindungsweise oder Handl 38018PV014008
ralischen Urtheils ist, so sieht man leicht, dass bey dieser Art zu urtheilen die Einbildungskraft ihre Rechnung nicht 21425LA221045
uenstlichen, in der Kultur begriffenen Menschen. Jede andere Art zu wirken, ist dem poetischen Geiste fremd; daher, be 43627QA226003
unft materiell handelt, beweist er eine Freyheit der zweyten Art. Man koennte die letztere schlechtweg durch eine natu 37336pS002037
unabhaengig ist. $ Der erhabene Gegenstand ist von doppelter Art. Wir beziehen ihn entweder auf unsere Fassungskraft u 04226TA057007
In beyden Faellen aber verhielt sich der Wille auf dieselbe Art; er folgte unmittelbar der Vernunft, daher sind beyde 03325SA060011
upt nur vernuenftig handelt, beweist er Freyheit der erstern Art, dadurch, dass er in den Schranken des Stoffes vernue 37334pS002014
aufgeloesst wird, fliessen. Aber auch das Naive der edelsten Art, das Naive der Gesinnung erregt immer ein Laecheln, w 41825qA013007
ch ihn zum Widerstand aufgefordert. $ Ist die Gefahr von der Art, dass unser Widerstand vergeblich seyn wuerde, so mus 17313KA028006
mit dem sittlichen Gefuehl kuehn vorzuziehen, und auf solche Art, dem hoechsten Interesse der Sinnlichkeit entgegen, g 14120IA084091
ner Nothwendigkeit, die ich noch nicht erkenne, und auf eine Art, die ich noch nicht begreiffe / an die Thaetigkeit de 04131DD005019
gen. $ Es laesst sich also, in Absicht auf Freyheiten dieser Art, folgendes festsetzen. $ Fuers erste: nur die Natur k 46308QB228010
dem abgespannten die Energie wieder herstellt, und auf diese Art, ihrer Natur gemaess, den eingeschraenkten Zustand au 36412PQ008031
ebes zu einer Handlung seines Willens erheben, und auf diese Art, indem er eine Gunst empfaengt, eine erzeigen. $ Man 299260C105039
ndurch bricht, so verbindet sich eine Zufriedenheit hoeherer Art, mit der Schadenfreude, einen Menschen ertappt zu hab 420200A061026
eil bey einer Schwankung das Gleichgewicht auf eine doppelte Art, nehmlich disseits und jenseits, kann uebertreten wer 36028PO050041
rt zur Klugheit. * Findet man nur die Bewegungen der zweyten Art, ohne die der erstern, so zeigt dieses an, dass die P 29532oC005008
Natur ihn verweigert. Findet man die Bewegungen der erstern Art, ohne die der zweyten, so beweist diess, dass die Nat 29534oC006007
essen. Sind nun diese Nebenvorstellungen von einer niedrigen Art, so erniedrigen sie den Hauptgegenstand unvermeidlich 24503NA052008
chtungen in allen Klassen wenn gleich nicht mehr ganz reiner Art, und unter den % lateinischen ja selbst % griechische 43833qA034022
weder, wenn die Gattung bey ihm ueberwiegend ist, aus seiner Art, und wird sentimentalisch, um nur dichterisch zu seyn 476190C092013
das, was er wirkt, auf den Inhalt seines Handelns; ueber die Art, wie er wirkt, ueber die Form desselben, ist durch di 38609PW026021
e architektonische Schoenheit des Menschen ist also, auf die Art, wie ich eben erwaehnte, der sinnliche Ausdruck eines 261110A105010
bjectiv und kommt dem Gegenstande selbst zu, nicht bloss der Art, wie wir ihn aufnehmen. Sie ist zweytens etwas zufael 253200A028014

sentimentalisch, um nur dichterisch zu seyn, oder, wenn der Artcharakter die Obermacht behaelt, es tritt aus seiner G 47620QC092025

er naeher bringt, biss zuletzt in ihren Karrikaturen nur der Artcharakter uebrig bleibt, der sie einander entgegensetz 43127QC215027
2

h der Epoche des Gedichts geschehen wird, anticipiren; beyde Arten braucht der epische so wie der dramatische Dichter, 05815UA011015
vereinigen trachtet. Nun lassen sich aber zwey verschiedene Arten denken, wie der Mensch in der Zeit mit dem Menschen 31620PD010007
n wir, und sind entzueckt. $ Der Unterschied zwischen beyden Arten der Beurtheilung faellt noch deutlicher in die Auge 21520LA220005
igkeit der menschlichen aufgegeben. Welche von diesen beyden Arten der Erholung die Dichtkunst gewaehren duerfe und su 48635QC175005
g dienen. $ Die Frage entsteht nun, welche von diesen beyden Arten der in der Person gegruendeten Bewegungen ist der A 26624QA150009
aber steht unter dem Zwange eines Begriffs, der nur gewisse Arten der Schoenheit ausschliessend gestattet, und einen 07516XF046014
dem abgespannten pruefen, um zuletzt beyde entgegen gesetzte Arten der Schoenheit in der Einheit des Ideal-Schoenen au 36310PO71026
n einschlaegt, auch zu dem meinigen machen, und mich von den Arten der Schoenheit zu dem Gattungsbegriff derselben erh 36306PO070029
lungen ohne Bewusstseyn. Beide begleiten einander, wie beide Arten der Unlust, fast in allen Menschen, vermoege der We 07104XE017006
rchtbaren Naturmacht erliegen sollte. $ Ob aber gleich beide Arten des Erhabenen ein gleiches Verhaeltniss zu unserer 17411KA042005
den Einflus aeusserer Kraefte zu beschuezen. Es gibt mehrere Arten des Gefuehls. Entweder ist es allgemeines stumpfere 01834BH032004
, den wir einem andern nachempfinden; also giebt es so viele Arten des Mitleidens, als es verschiedene Arten des urspr 19315KC015029
giebt es so viele Arten des Mitleidens, als es verschiedene Arten des ursprуengliche Leidens giebt: mitleidende Furch 19316KC015035
s blos die Bedingungen abgeben, unter welchen allein gewisse Arten des Vergnuegens fuer uns moeglich sind. Gemuether a 15013JA023042
ns fuer uns moeglich sind. Gemuether also, welche fuer diese Arten des Vergnuegens vorzueglich empfaenglich und vorzue 15015JA024006
erechtigen, da in derselben Kunstklasse mehrere, ja oft alle Arten des Vergnuegens zusammen fliessen koennen. Aber in 13631IA036034
n koennen, und diesen gemaess muss es auch zwey verschiedene Arten des Widerstandes geben. Entweder werden sie als Obj 22925MA090027
e Poesie: aber sie kann diese Foderung auf zwey verschiedene Arten erfuellen. Sie kann ein Unendliches seyn, der Form 47001QC028022
heilung der Gedichte selbst und der Ableitung der poetischen Arten ganz und gar nichts bestimmen soll: denn da der Dic 44941QB020034
h ihren Zweck nicht so genau bestimmt, dass es nicht mehrere Arten geben sollte, nach denen sie kann verrichtet werden 26703QA155024
pruch aufzuloesen, muss man sich erinnern, dass es zweyerley Arten giebt, wodurch Erscheinungen Objekte der Vernunft w 25926QA092013
che vielleicht zur Gattungsgroesse, was nur Groesse gewisser Arten ist, ich erkenne vielleicht fuer eine objektive Gre 23402MB054010
m Maximum stehen, geachtet wird. Vergleicht man hingegen die Arten selbst mit einander, so zeigt sich, dass das Ziel, 43814QA243005
e und Idylle, so wie sie hier als die drey einzig moeglichen Arten sentimentalischer Poesie aufgestellt werden, mit de 46611qC001020
unst zu halten geneigt ist, in der Bestimmung der poetischen Arten so wie ueberhaupt in der ganzen poetischen Gesetzge 46728qC010039
e psychologische Entwickelung dieses in vier so verschiedene Arten specificirten Charakters zu versuchen. $ Es ist obe 46010QB202043
es allgemeines Groessenverhaeltniss im Sinne haben fuer alle Arten und Gattungen der Gegenstaende, so wuerde die Foder 07408XP022014
in der ganzen Maschine die koerperliche Lust mit allen ihren Arten und Modifikationen; wir fuehlen diese Zweckmaessigk 13608IA031025
eln sie beyde aehnliche Gegenstaende, und koennen beyde alle Arten von Motiven brauchen; ihr grosser wesentlicher Unte 05707UA002032
machen muss. Und diess sind auch die zwey einzig moeglichen Arten, wie sich ueberhaupt der poetische Genius aeussern 43726QA234009
n daher nur weniges Raums. $ Der Motive kenne ich fuenferley Arten: $ 1) Vorwaertsschreitende, welche die Handlung fo 05803UA007006
31

keit der Mittel verlieren. In diesen sonderbaren Widerspruch artet oefters die feinste Kultur des Geschmackes aus, bes 14720IA143005
1

r viel anders war es mit den alten % Griechen * . Bey diesen artete die Kultur nicht so weit aus, dass die Natur darue 43032QA163003
1

unden. Sie ist ledlich nichts als nakte Theorie; und wird im Artikel von den Assoziationen vollends ihr Haubt sinken l 02225BI050011
des materiellen Denkens zu erschoepfen. Auch sie wird uns im Artikel von der Assoziation im Stiche, lassen, wo wir ihr 02206BI052006
2

ans amplexus uterque = implicat, ac miseros morsu depascitur artus. $ Es thut eine grosse Wirkung, dass der moralische 21008LA155017
1

immensa volumine terga. = Fit sonitus spumante salo, jamque arva tenebant, = ardenteis oculos suffecti sanguine et iq 20803LA128006
1

rn Rang einer philosophischen Lehre erhoben. Philosophie und Arzneiwissenschaft stehen unter sich in der vollkommenste 03816DA011003
1

schuettelt, und welcher auch auf eingenommene widerwaertige Arzneyen empfunden wird. Die naechtliche Jaktationen dere 06108DQ035034
1

rosses Ingrediens zu demjenigen Zustand, den uns ein grosser Arzt unter dem Namen der Vorschauer (Horrores) mit Meis 06528DQ020014
mich vielleicht faehig machte, meinem Vaterland dereinst als Arzt zu dienen. Ich freue mich dieser Bestimmung, und wer 03804DA008036
h zum Grunde, und ist aeusserst wichtig fuer den praktischen Arzt. Man findet sie oft in Gesellschaft der toedtlichste 05715DVC12023
t mir die guenstigsten Aussichten dazu eroefnet haben. $ Ein Arzt, dessen Horizont sich einzig und allein um die histo 03809DA010002
st. Die % Egyptier bestell'en fuer jedes Glied einen eigenen Arzt, und der Kranke gieng unter dem Gewicht seiner Aerzt 07910EA005009
5

suchen koennte, auf dem Wege einer finstern und moenchischen Ascetik die moralische Vollkommenheit zu suchen. Wie sehr 28419OB143033
1

anks auf Ihre Asche, mein Vater; Thraenen des Danks auf Ihre Asche, beste Freundin des Vaters!. 03502CB039014

```
n auf allen bebenden Lippen? / $ Thraenen des Danks auf Ihre Asche, mein Vater; Thraenen des Danks auf Ihre Asche, bes 03501CR039006
                                                             2
t es entgelten, dass sie in % Europa nicht ist, was sie in % Asien war, im achtzehnten Jahrhundert nicht ist, was unte 09008FA039018
                                                             1
Asien war, im achtzehnten Jahrhundert nicht ist, was unter % Aspasia und % Perikles. Genug fuer sie, dass sie es damal 09009FA039027
                                                             1
 zu nichts nueze ist. $ Gesezt aber, es faende wirklich eine Assoziation bei dieser Mechanik statt; was folgt weiter?  02432BJ034007
iterem und gesundem Wetter, die zwar einestheils auch in der Assoziation der Begriffe, mehrentheils aber in dem dadurc 06420DUC04018
 Meinung wird in der Folge noch mehr verlieren, wann von der Assoziation die Rede sein wird. Sie ist indess ein Gesche 02118BI041013
Denkens zu erschoepfen. Auch sie wird uns im Artikel von der Assoziation im Stiche, lassen, wo wir ihrer doch am meist 02206BI052009
 ± 610 Wirkung der Seele auf das Denkorgan. $ Die Materielle Assoziation ist der Grund, auf welchem das Denken ruht. D 02620BK002003
vollenden, um eine einzige Vorstellung zu bekommen. Nein die Assoziation mus schlechterdings in den Materiellen Ideen  02608BJ062003
doque bonus dormitat % Hallerus. $ Da ich nun die Materielle Assoziation nicht aus der Mechanik des Denkorgans erklaer 02537BJ060006
iese die naechstangraenzende auch staerker erschuettern. Die Assoziation wird also rascher, lebhafter werden. Diss thu 02739BK027002
Goldstaub weggeblasen, und unten nichts als Luft sieht. ± 59 Assoziation. Anwendung der Theorien. $ Sind aber die Mate 02302BJ001003
 das ist nun die Reihe der Vorstellungen, gegruendet auf die Assoziation; diese aber ist auf die Verwandtschaft nach Z 02334BJ012012
kein Zimmer nur die Rothe wieder sichtbar macht. Ist das nun Assoziation? Das ist nichts als ein Echo der naemlichen I 02430BJ032004
                                                             11
n das Ende der sondernden Ader fortlauffe. Nun aber sind die Assoziationen aeusserst willkuehrlich, unendlich zufaelli 02521BJ050005
ufmerksamkeit auf mehrere Ideen heftet, und solche in andere Assoziationen bringt, so sage man, sie erdichtet. Wenn si 02726BK022014
en. Sie wird die Seele treffender ruehren. Sie wird in allen Assoziationen dem Verstand maechtiger sich aufdringen, ih 02714BK017005
estimmungen mehrerer Ideen ruhen laest, und solche aus ihren Assoziationen herausdenkt, so sagt man, sie sondert ab. J 02729BK023016
soziationen hineingedachte, diese durch Absondrung aus ihren Assoziationen herausgedachte Ideen fesselt sie besonders  02731BK024013
, so sagt man, sie sondert ab. Jene durch Erdichtung in neue Assoziationen hineingedachte, diese durch Absondrung aus  02730BK024006
edlich nichts als nakte Theorie; und wird im Artikel von den Assoziationen vollends ihr Haubt sinken lassen. $ Aus der 02226BI059014
                                                             7
en Trabanten des % Jupiter auszuspaehn, den der Teleskop dem Astronomen entdeckt; eben so ausgemacht ist es, dass die  32714PF061033
                                                             1
floesen. / $ = The soul, secourd, in her existence, smiles = At the drawn dagger, and defies its point, = The stars sh 06707DV011008
                                                             1
" % Cathmors Seele war wie der Stral des Himmels. Hoch an % Atha's Strande stiegen seine Thuerme gen Himmel. An jedem 00830AA147003
                                                             1
e, ein wolluestiges Zittern ergreift den ganzen Koerper, der Athem ist schnell und schwach, kurz alle Symptome der Ber 20011LA049033
aende so geleitet, dass wir fortgerissen werden und nicht zu Athem kommen. Das schreckliche Elend seiner Familie, und  24529NA063018
dern der nachlassenden Kraefte, die Stimme und der seufzende Athem sind nichts als Hauche, wodurch die beschwerte Brus 28122OB117053
s der erstickten bebenden Stimme, aus dem kurzen geschwinden Athem, aus dem Zittern der Glieder, aus dem ganzen erschl 28107OB113024
                                                             4
iffs. Es giebt eine Anmuth der Stimme, aber keine Anmuth des Athemholens. $ Ist aber jede Schoenheit der zufaelligen B 25335OA033011
etzen. Dahin gehoeren z.B die Werkzeuge des Blutumlaufs, des Athemholens, und die ganze Oberflaeche der Haut. Aber auc 20309LA085009
                                                             2
der Begriffe in nichts aufzuloesen, springt eben izt bleich, athemloss, den kalten Schweiss auf seiner Stirne, aus ein 06013DQ009027
                                                             1
t erst der Erfolg sprechen wird. % Shakespears % Timon von % Athen ist, so weit ich mich besinnen kann, noch auf keine 09337FA085004
 Wahrheit desselben Hand in Hand gegangen waere. $ Solange % Athen und % Sparta ihre Unabhaengigkeit behaupteten, und  33912PJ028002
he, wo ich mehr Lebensweissheit lernte, als im % Timon von % Athen. Es ist wahres Verdienst um die Kunst, dieser Golda 09405FA085064
                                                             3
lne Neuere tritt heraus, Mann gegen Mann mit dem einzelnen % Athenienser um den Preis der Menschheit zu streiten? $ Wo 32226PF018012
                                                             1
zweckes leiden. Durch gymnastische Uebungen bilden sich zwar athletische Koerper aus, aber nur durch das freye und gle 32734PF065007
                                                             1
ht, dem % Zuercher See und mehrere andere aus dieser Gattung athmen. So ist mir die % Messiade als ein Schatz elegisch 45826QB190068
                                                             1
duerfniss, nicht die Begeisterung stiess jene Klagen aus; es athmet darinn, wenn gleich keine gemeine Seele, doch die  45020QB106011
                                                             1
esse des Staats, der besseren Menschheit, das in denselbigen athmete. $ Noch ein Verdienst hat die Buehne / ein Verdie 09927FA159024
                                                             1
idet Noth. Die stupiden, die uns % Muzell * beschrieben hat, athmeten langsam und schwer, hatten weder Trieb zum Essen 06233DS004008
                                                             1
```

ote Haelfte zu der bekannten Hemisphaere, die grosse Insel % Atlantis zu suchen, welche die Lueke auf seiner geographi 12728HJ058029
1
eine symbolisch wahre Vorstellung, wenn es heisst, dass der Atlas den Himmel stuetze. So wie naemlich der Himmel selb 24032MB133020
en Himmel stuetze. So wie naemlich der Himmel selbst auf dem Atlas zu ruhen scheint, so ruht unsere Vorstellung von de 24033MB134009
sere Vorstellung von der Hoehe des Himmels auf der Hoehe des Atlas. Der Berg traegt also, in figuerlichem Sinne, wirkl 24034MB134026
3
n Brueder. Jezt sah ich ein, dass eine Schichte ueber dieser Atmosphaere ich gerade so viel und so wenig gelte, als di 11132HC010010
Menschen zu toben anfaengt, und Seuchen ausbruetet, und die Atmosphaere verpestet, da eilt der bedraengte Mensch von 05524DM030024
2
in freundlichen Lueften, und fuehlt Sympathie in gereinigten Atmosphaeren. Nur unter dem feinen % griechischen Himmel 06431DU007027
1
lungen von den feinsten Atmossphaeren gewiser Koerper. Diese Atmossphaeren der Koerper kommen zwar unveraendert vor di 01821BH026002
en ist. $ Der Geruch gibt mir Vorstellungen von den feinsten Atmossphaeren gewiser Koerper. Diese Atmossphaeren der Ko 01820BH025009
2
uben. Ein Geist, der sich allein liebt, ist ein schwimmender Atom im unermesslichen leeren Raume. 12216HH043010
1
u. = Lass das wilde Chaos wiederkehren, = durch einander die Atomen stoeren, = ewig fliehn sich unsre Herzen zu. $ = M 12024HH016009
1
d die % Grazien noch von der Schoenheit, da sie solche durch Attribute ausdrueckten, die von der Schoenheitsgoettinn z 25107OA004018
1
ntermassen nicht immer an, beyden Herren zu dienen, und wenn auch (ein fast unmoeglicher Fall) die Pflicht mit dem R 05036TA132015
unmoeglich, doerfte aber wohl so bald nicht erscheinen, wenn auch % Lavater noch durch zehen Quartbaende schwaermen so 07023DX026040
tung glaenzt, % Gellert, ein wahrhaft naiver Dichter, so wie auch % Rabener, % Lessing selbst, wenn ich ihn anders hie 47914QC111031
t meinem Genius / aber mein Stolz ist so tief gesunken, dass auch % Raphaels Beifall ihn kaum mehr emporraffen wird. 11518HP011026
B die Rache an sich wo sie sich auch finden und wie sie sich auch aeussern mag, etwas gemeines, weil sie einen Mangel 24215NA018017
, und einen Werth in der Gesellschaft verleihen, dafuer aber auch alle Ausschweifungen herrschen, und alle Laster im S 33902PJ026027
st nichts zu verkehren hat. $ Auf der andern Seite sind aber auch alle diejenigen Grade des Affekts ausgeschlossen, di 20019LA051007
ss erschlaffende (schmelzende) Affekte, sondern ueberhaupt auch alle hoechsten Grade, von was fuer Affekten es auch 19923LA041012
em absoluten Subjekt allein beharren mit der Persoenlichkeit auch alle ihre Bestimmungen, weil sie aus der Persoenlich 34127PK008010
s, weil das aesthetische Urtheil von der Phantasie abhaengt, auch alle Nebenvorstellungen, welche durch einen Gegensta 24437NA051015
noethigen: er wird also, weil er alle Zufaelligkeit aufhebt, auch alle Noethigung aufheben, und den Menschen, sowohl p 35414PN018026
aus den Gesichtszuegen ihres Ideals zugleich mit der Neigung auch alle Spuren des Willens aus, oder besser, sie machte 35933PO041016
die Natur nicht bloss die Bestimmung an, sondern fuehrt sie auch allein aus. Dem Menschen aber giebt sie bloss die Be 27224OB032018
Neugier des % Oedipus, die Eifersucht des % Othello. So kann auch allein der grosse Abstand ausgefuellt werden, der si 16604JE035003
rgegeben hatte, vollkommen aufgehoben sey, und mit demselben auch aller Streit der Empfindungen aufhoere. Ruhe waere a 47229QC051031
en Wagen gespannt, verliert seine Furchtbarkeit, und mit ihr auch alles Erhabene. Zerreisst aber dieses gebaendigte Pf 17736KA074019
fallen lassen kann. Aber an einem solchen Menschen ist dann auch alles Luege, und alle Natur wird von der Kunst versc 26906OB002008
hle und idealischer Schilderungen theuer, wie wenig sie mich auch als Darstellung einer Handlung und als ein episches 45828QB191019
esen Schritt als redlicher Mann thun zu muessen, sondern ihn auch als Pabst verantworten zu koenner, und indem er verg 42335QA092017
ommenheit mit Unlust verbunden ist, so kann man dieses Gesez auch also ausdruken: Geistige Lust hat jederzeit eine thi 05714DN007017
h am meisten von dem wirklichen Leben naehrt, ist eben daher auch am meisten der Plattheit ausgesetzt, wie auch das Be 47904QC109016
die Abwechsslung ergoezt ihn, ihn reizt das Glaenzende, aber auch an dem baroken, grotesken, seltsamen, abentheuerlich 09034YC008030
war von dem Schoenen herstammt, aber die Wirkungen desselben auch an dem Nichtschoenen offenbart? wenn die Schoenheit 25202OA013032
en doch ihren groessten Reiz von demselben. So wenig es aber auch an sich selbst fuer eine hoehere Natur beweist, und 40727PA002005
der ganzen Welt. Wer reich ist und innere Fuelle besizt kann auch andern geben, ohne dass er sich dadurch arm macht. W 09027YC005009
eln, weil es sittlich ist und ohne uns erst zu fragen, ob es auch angenehm ist; gesetzt auch, es waere eine Wahrschein 02938SA021024
tisch freye Behandlung gemeiner Wirklichkeit ist, wo man sie auch antrifft, das Kennzeichen einer edeln Seele. Edel is 38629PW001013
e Allgemeinheit dieser Empfindungsweise. Doch wird die Natur auch auf den gefuehllosesten immer etwas von dieser Wirku 41531QA031005
ann unter den Einschraenkungen, die sich von selbst ergeben, auch auf den schoenen Kuenstler ueberhaupt ausgedehnt wer 44006QB010027
n koennen? Oder, welches eben so viel heisst, kommt es nicht auch auf den vorhergehenden Zustand der Seele an, wie sie 06625DV005010
ieb fodert zwar Veraenderung, aber er fodert nicht, dass sie auch auf die Person und ihr Gebiet sich erstrecke: dass e 34726PM006013
enn er dieses Gesetz nicht bloss auf die Behandlung, sondern auch auf die Sache anwendet, und nach Massgabe desselben 01804RA145039
en und am staerksten erzeugt zu werden pflegt; zugleich aber auch auf diejenigen Umstaende aufmerksam zu machen, welch 15411JA056041
eine solche Behauptung wuerde rechtfertigen koennen. So viel auch auf diesen Wege an Form zu gewinnen ist, soviel muss 01932RA005003
en der Horror, der den Febrizitanten schuettelt, und welcher auch auf eingenommene widerwaertige Arzneyen empfunden wi 06108DQ035030
, die auch ohne den Glauben an Unsterblichkeit auslangt, die auch auf Gefahr der Vernichtung das naemliche Opfer wirkt 12232HI009015
Unsterblichkeit hebt diesen Widerspruch / aber sie entstellt auch auf immer die hohe Grazie dieser Erscheinung. Rueksi 12229HI007012
verschiedenen Formen der Menschheit gesagt wird, laesst sich auch auf jene beyden, ihnen entsprechenden, Dichterformen 43902QB001016

er kein Erkenntniss seines Objectes hervor und gruendet sich	auch	auf keines. Es ist bloss dadurch angenehm, dass es e	22301MA013014
ung zittern. $ Nicht blos auf Menschen und Menschenkarakter,	auch	auf Schicksale macht uns die Schaubuehne aufmerksam,	09610FA117007
die Observanz der alten und naiven Dichter gegruendet wird,	auch	auf sie einige Ruecksicht muss genommen werden. Der	46730qC010062
ch ihre Vereinigung mit jenen dem Affekt die Entstehung gab,	auch	auf uns eine gleiche Wirkung aeussern koenne. Wir mu	16024JC006038
der ein Magnum ist. Aber so wie es herabwaerts geht, geht es	auch	aufwaerts. Jedes Magnum ist wieder klein, sobald wir	23113MB019009
he Natur, und was fuer goettliche Funken weiss sie nicht oft	auch	aus gemeinen Seelen zu schlagen! Von ihrem heiligen	02423PA207019
ohigkeit aus ihren Vergnuegungen, so wirst du sie unvermerkt	auch	aus ihren Handlungen, endlich aus ihren Gesinnungen	33618PI048016
zeihlicher Schuld in sein Verderben gestuerzt hat, oder sich	auch	aus Schwaeche des Verstandes und aus Kleinmuth nicht	15509JA065026
Poebels mit dem Flittergolde unwuerdiger Tahten verwechselt.	Auch	aus ungeweihtem Boden, aus unheiligen Herzen kann Gl	03510CC006001
aenglichen Grunde. Sobald es Licht wird in dem Menschen, ist	auch	ausser ihm keine Nacht mehr; sobald es stille wird i	39422PY007009
h. Der Mensch darf nicht ganz allein geniessen, sondern muss	auch	bedacht seyn, sein Vergnuegen mitzutheilen. Nicht je	06703XB010010
de Willkuehr ihr Werk gegruendet haben, wie anmassend sie es	auch	behaupten, und mit welchem Scheine von Ehrwuerdickei	31336PC008017
jemand durch seine Naivetaet in Gefahr gesetzt sehen. * Aber	auch	bei den % Griechen; denn es gehoert gerade eine solc	43033qA024002
auf das Objekt schwaecht die Aufmerksamkeit auf das Subjekt.	Auch	bei der verworrenen Vorstellung, muessen die Theilvo	07531XF056001
r, sondern hat seine bestimmte und immer dieselbe Bedeutung,	auch	bei heterogenen Gegenstaenden. $ Die den objektiven	07325XF011015
zu kosten scheinen, mit den schoenen. Die Sinnlichkeit muss	auch	bei moralischen Handlungen frei erscheinen, ob sie e	07321XF010004
n, als wenn es um seine Anmuth wuesste. $ Daraus ersieht man	auch	beilaeufig, was man von der nachgeahmten oder gelern	26911OB004004
bloss insofern es ueberhaupt nicht bestimmt ist; es ist aber	auch	bestimmbar, insofern es nicht ausschliessend bestimm	37607PU004015
mmt, insofern es ueberhaupt nur beschraenkt ist; es ist aber	auch	bestimmt, insofern es sich selbst aus eigenem absolu	37614PU006014
inen Daemon in ihm; und weil es einmal unsre Bestimmung ist,	auch	bey allen sinnlichen Schranken uns nach dem Gesetzbu	05231TA147025
stand oder bloss mit den Sinnen aufzunehmen, so wird er sich	auch	bey dem gluecklichsten Ganzen nur an die Theile, und	38303PV034027
nschaft von ihm wegdenken. $ Der Guertel des Reizes verliert	auch	bey dem Minderschoenen, und selbst bey dem Nichtscho	25324OA030006
l aus freyer und gesunder Natur dispensiert. Dasselbe findet	auch	bey dem Naiven in ganz uneigentlicher Bedeutung stat	41931qA018003
ne Idee, die in der Wirklichkeit nie ganz erreicht wird, und	auch	bey den gluecklichsten Genies aus dieser Klasse wird	47730OC104043
redelt ist. Ist der innere Mensch mit sich einig, so wird er	auch	bey der hoechsten Universalisirung seines Betragens	31806PD024011
Satyre laesst sich kein solches Urtheil faellen. Zwar ist es	auch	bey diesem Schriftsteller einzig nur die Wahrheit un	44804QB086004
Komoedianten, (wess Standes und Wuerden er auch sey,) der	auch	bey gleichgueltigen Verrichtungen eine gewisse Digni	29730OC084014
unft zu verdanken, und nun ist sie so verblendet als dreist,	auch	bey ihrem Widerstreit mit der Vernunft sich dieser W	02638RA235028
e Entwicklung eines einzelnen Menschen, aber sie lassen sich	auch	bey jeder einzelnen Wahrnehmung eines Objekts unters	39437pY004040
on % Ossian ueber einen Verfall der Menschheit, und so klein	auch	bey seinem Volke der Kreis der Kultur und ihrer Verd	43134qA027014
te in keinem einzelnen Gott. Wie ganz anders bey uns Neuern!	Auch	bey uns ist das Bild der Gattung in den Individuen v	32210PF015001
mmt ist, dem Naturtriebe gleich nothwendig sind, so gehoeren	auch	beyde dazu, um den Ausdruck des Affekts zu einem vol	29519OC063016
m Falle befinden, lehrt die Erfahrung, und eben diese stellt	auch	Beyspiele genug von einer aehnlichen Verirrung in de	48520QC160030
ne Widerstand diesem Joch unterwerfen, aber man rechnet hier	auch	billig auf einige Selbstverlaeugnung, und auf einen	00626RA036015
s verzeyhen kann. Es ist sonderbar, dass diese Halbheit sich	auch	bis auf die Sprache des genannten Dichters erstreckt	47111QC040008
eyde Charaktere biss zum dichterischen exaltirt, wie wir sie	auch	bissher betrachtet haben, verliert sich vieles von d	49115QC213014
he Gedicht, worinn der Gedanke selbst poetisch waere, und es	auch	bliebe, ist noch zu erwarten. $ Was hier im allgemei	45334QB139012
n eingeschraenkt wird; ferner leitet er die wahre Schoenheit	auch	blos von physischen Ursachen ab, da sie sich doch au	07702XG012023
dass es ueberhaupt eine Tugend giebt? Wenn es dieser Mensch	auch	bloss auf angenehme Empfindungen angelegt haette, so	04410TA077005
ehlt, sondern sie nehmen muss, wie er sie findet, so kann er	auch	bloss die allgemeinen Bedingungen des Denkens, und b	00719RA041045
licher seyn kann. Der Geschmack nehmlich regiert das Gemueth	auch	bloss durch den Reiz des Vergnuegens / eines edlern	03208SA045007
stand einseitig und kuenstlich hervorgebracht ist, so hat er	auch	bloss logische Realitaet, und die Empfindung ist als	48406QC148022
eht, gewisse Bedingungen, und, in sofern es das Schoene ist,	auch	bloss sinnliche Bedingungen voraus. Dass nun der Gei	27810OB085020
um noethig ist, mit der superficiellen Betrachtung, und will	auch	da bloss verstaendig spielen, wo Anstrengung und Ern	02001RA160023
uerfe getadelt werden, und dass dergleichen Ausschweifungen,	auch	da er noch in einem geringen Stande gelebt, ihm imme	42317QA088032
flicht bestimmt haben sollte, so sehr ehrt und adelt es ihn,	auch	da nach Gesetzmaessigkeit, nach Harmonie, nach Unbes	38625PW030033
ber der Wirkungskrais der Buehne dehnt sich noch weiter aus.	Auch	da, wo Religion und Geseze es unter ihrer Wuerde ach	09408FA088001
r also bloss seinen Schoenheitssinn uebte, der begnuegt sich	auch	da, wo schlechterdings Studium noethig ist, mit der	01918RA160010
Wuerde, die sich nie der Natur, nur der rohen Natur schaemt,	auch	da, wo sie an sich haelt, noch stets frey und offen	30806OC194015
wo der Mensch durch seinen erfinderischen Verstand die Natur	auch	da, wo sie ihm als Macht ueberlegen und zu seinem Un	17628KA061093
einem Herzen, welches alle Kuensteley ueberhaupt, und mithin	auch	da, wo sie nuetzt, verabscheut, erlauben wir, sich d	46320QB233010
rsprung gewinnt er vor dem sinnlichen Trieb, dass er endlich	auch	dann, wenn aus dem eingebildeten und kuenstlichen Un	05128TA139031
ehalten. $ Der Wille des Menschen ist ein erhabener Begriff,	auch	dann, wenn man auf seinen moralischen Gebrauch nicht	29031OC018009
und Fuessen nichts als Schlangenlinien beschreiben, wenn er	auch	darueber nicht von der Stelle kommen sollte. Das and	30711OC187064
enkt sich nicht auf das absolut nothwendige ein: sie umfasst	auch	das bedingungsweise nothwendige; jede Geburt des Geh	12825HJ072013
t ueberhaupt ein Gemueth zu nennen, welches die Gabe besitzt	auch	das beschraenkteste Geschaeft und den kleinlichsten	38631pW002012
ist eben daher auch am meisten der Plattheit ausgesetzt, wie	auch	das Beyspiel des % Aristophanes und % Plautus, und f	47905QC109023
n dem Lebendigen ab. In dem aesthetischen Staate ist alles /	auch	das dienende Werkzeug ein freyer Buerger, der mit de	41218PA079007

erstandeshandlung, die uns eine solche Groesse lieferte, uns auch das Duplum derselben lieferte, weil der Verstand suc 23122MB022016
ernhafte und Gediegene der vorigen Zeiten, aber sie moechten auch das Eckigte und Derbe der ersten Sitten, das Schwerf 40405PZ057014
r groessern Selbstthaetigkeit verhilft. Eben deswegen fuehrt auch das eine wie das andre zuletzt nothwendig zur Erscho 38004PV011004
e der Wirklichkeit nehmlich, denn im Idealschoenen muss sich auch das Erhabene verlieren. Bey dem Schoenen stimmen Ver 04322TA068026
e ihr Geschaeft aufrichtiger oder verdeckter verwaltet, muss auch das Erhabene verschieden ausfallen. $ Ein Abgrund, d 18724KB010028
nen Himmel zu verfeinern. $ Zerruettungen im Koerper koennen auch das ganze System der moralischen Empfindungen in Uno 06507DU012005
sobald sie eine niedrigere Bestimmung ausdrueckte, so wuerde auch das Gegentheil dieser Bildung schoen seyn, sobald ma 25803OA077037
reinzeln. Wie er jeder Idee sogleich einen Leib anbildet und auch das Geistigste zu verkoerpern strebt, so fodert er v 25431OA044010
m Gegenstand alle zufaellige Schranken absondert, und laesst auch das Gemueth des Betrachters frey, weil sie nur den S 05403TA155074
aefte das Opfer ihrer Totalitaet nothwendig macht; oder wenn auch das Gesetz der Natur noch so sehr dahin strebte, so 32816PF071020
nnen steht, als die wahre aesthetische Freyheit dultet, weil auch das gluecklichste Gedicht von dem willkuehrlichen un 38112PV019029
hr von kleinen, als von grossen Dingen gebraucht. So erweckt auch das Grosse mehr Ehrfurcht, als Liebe, vielleicht, we 07619XG004003
dingung gut, wenn seine Form zugleich auch sein Innhalt ist. Auch das Gute ist ein Object der Empfindung, aber keiner 22417MA035001
st, einen einfachen Ausdruck zu, und wird vom Herzen kommend auch das Herz nicht verfehlen. Aber da ihr Gegenstand nic 48403QC147018
hwestern. Das hoechste Produkt dieser Gattung ist vielleicht auch das hoechste des menschlichen Geistes. Das System de 08834PA022008
e erstreckt, soweit erstreckt sich auch der Himmel. Zwar ist auch das hoechste Gebirge gegen die Hoehe des Himmels kle 24025MP132003
thwendigkeit, und mit dem Ideale der Menschheit war zugleich auch das Ideal der Schoenheit gegeben. $ Jetzt aber steig 36323PQ003036
usgedehnte Groesse zugleich eine Zahlgroesse ist, (weil wir auch das im Raum gegebene in der Zeit auffassen muessen) 23920MB119013
sie nicht mehr dem reinen aesthetischen Gefuehl, diesem darf auch das Lebendige nur als Erscheinung, auch das Wirklich 40221PZ041050
seit, selbst frey zu seyn, er muss alles andere um sich her, auch das Leblose, in Freyheit setzen. Schoenheit aber ist 38636pW004019
beruht demnach auf der Zahl oder der Groesse, und kann darum auch das mathematische heissen * . 27006MA097016
zu dem weitlaeuftigen Spinngewebe der menschlichen Weisheit auch das meinige tragen. Anders mahlt sich das Sonnenbild 12908HJ077016
ey dem Nichtschoenen seine magische Kraft nicht; das heisst, auch das Minderschoene, auch das Nichtschoene kann sich s 25326OA030021
en Erwartung, die in Nichts aufgeloesst wird, fliessen. Aber auch das Naive der edelsten Art, das Naive der Gesinnung 41825qA013002
se magische Kraft nicht; das heisst, auch das Minderschoene, auch das Nichtschoene kann sich schoen bewegen. $ Die Anm 25326OA030024
d weiter nichts will, als uns belustigen, so koennen wir ihm auch das Niedrige hingehen lassen, nur muss er nie Unwill 24330NA036021
r Sittlichkeit und Sinnlichkeit. Der Geschmack gewoehnt uns, auch das Sinnliche zu veredeln. 08102XK016005
us nicht mit willkuehrlichen zu verwechseln. Zuletzt fliesst auch das subjektiv Wahre aus der allgemeinen Einrichtung 16131JC020003
hl und thaetigem Geiste nicht aus blos physischen Wirkungen. Auch das sympathetische Leiden eines moralischen Menschen 07903XI027001
uerfen nicht selbst sondern bloss sympatethisch leiden. Aber auch das sympathetische Leiden ist fuer die Sinnlichkeit 19223KC005002
weil es nur allein in der Empfindung beruht. Der Mensch lobt auch das thierische Leben, und empfindet seine Vergnuegun 04434dF007004
innere Nothwendigkeit des wahrhaft Schoenen verstattet, weil auch das trefflichste Bildwerk, und dieses vielleicht am 38116PV019057
wenn du willst, lass mich im = Lichte fallen. ' $ % Ilias. $ Auch das unbestimmte ist ein Ingrediens des Schrecklichen 19101KR054001
bare fuer die Einbildungskraft, das Erhabene der Quantitaet, auch das Unfassbare fuer den Verstand, die Verwirrung, ka 04727TA107013
Art zu handeln voraussetzt, mit Schmerz erfuellen; wenn wir auch das Unglueck der Schuldlosen nicht einmal in Anschla 14138IA089027
, wie wir mit ihm theilen, und indem wir in seinem Vermoegen auch das unsrige wahrnehmen, fuehlen wir unsere geistige 21812LA252021
ers drueckt nicht nur den Begriff seiner Bestimmung, sondern auch das Verhaeltniss seines gegenwaertigen Zustandes zu 27236OB038013
othwendigkeit des moralischen Gesetzes erwarten laesst. Aber auch das wahrste und hoechste Erhabene ist, wie man weiss 14435IA115002
wissen wenig von dem Privatleben der groessten Genies, aber auch das wenige, was uns z.B. von % Sophokles, von % Arch 42509QA107011
Gefuehl, diesem darf auch das Lebendige nur als Erscheinung, auch das Wirkliche nur als Idee gefallen; aber freylich e 40222PZ041056
duerfnisse seines Herzens fuer nuechterne Weisheit verkaufe, auch das, mein Guter, soll mich dennoch den verlorenen Au 12811HJ067028
egung hat, ist das Unwillkuehrliche an derselben, und er ist auch das, worinn man die Grazie zu suchen hat. $ Eine wil 26723OA160022
en Kunst; da zeigt sie sich in ihrem glaenzendsten Lichte. $ Auch dazu ist nun eine Reihe abwechselnder Vorstellungen, 16403JE011001
ften innere Folgen zurueklasse, innere Folgen, die, wenn sie auch dem Auge der Menschen entfliehen, dennoch vor jenem 03516CC007024
allgemeinen Zweck der Menschen, gluecklich zu seyn, sondern auch dem besondern, dass die Tugend gluecklich mache, hie 13902IA061026
einen Ueberfluss an dem Stoffe, eine aesthetische Zugabe, um auch dem Formtrieb genug zu thun, um den Genuss ueber jed 40529Pa012053
e und eine Stellvertreterin heranzuziehen, eben so ergeht es auch dem Genie, wenn es sich durch Grundsaetze, Geschmack 27614oB018029
schoenen Geschlechts vorgestellt, aber doch als solche, die auch dem Mann gewogen werden koennen, und die ihm, wenn e 25131OA012019
der Naturfreyheit guenstig, und aller Anspannung feind ist. Auch dem rohen Menschen fehlt es nicht an einem gewissen 29901OC098001
s, insofern dasselbe zugleich sinnlich ist, aber es gefaellt auch dem sinnlichen nur, insofern dasselbe zugleich vernu 22333MA027016
ch, dieses alles im kleinern Flaechen und Formen aufgefasst, auch dem stumpfesten Auge uebersehbar zu Gesichte liegt; 07928BA010063
treuen und keuschen Sinn zu ergreifen? Hier setzt die Natur auch dem Universalgenie eine Grenze, die es nicht uebersc 32726PF063005
oder thaetiges Vermoegen ein nicht bloss der Staerke sondern auch dem Werth nach verschiedenes Wohlgefallen wirken, un 22207MA002040
deal der Gleichheit erfuellt, welches der Schwaermer so gern auch dem Wesen nach realisiert sehen moechte; und wenn es 41223Pa080020
ert ueber die Rigiditaet ihres Charakters triumphiren sehen. Auch den % Arabern gieng die Morgenroethe der Kultur nich 33932PJ032001
ondern meistens nur der kalten, deklamatorischen Poeten oder auch den auf Stelzen gehenden Komoedianten sehen. Der fro 19708LA012032
vor, dass sie dem Zeitalter nicht bloss den falschen sondern auch den aufrichtigen Schein verargen; und sogar die Ausn 40327PZ053041
litaet und der absoluten Realitaet diktiert. Mithin thut sie auch den Ausspruch: der Mensch soll mit der Schoenheit nu 35904PO035004

[illegible]) Macht nicht den ewigen Majestaet auch den Erhabensten Menschengeist den je ein Koerper umg 00609AA076011
welche den Staat die Religion [illegible], bestimmt auch den ganzen Einfluss der Buehne. Geseze, wollte er sa 09107PA048018
[illegible] angebracht; das Auge eines bessern Kenners umfasst auch den gegenueberstehenden Fluegel, und nimmt dort Stat 08238EA051027
[illegible]. Dann begegnet letzteren zuweilen auch den groessten Genies, aber nur, weil auch diese ihre 42420QA098005
[illegible] Fall laesst ihn der Genius der Comoedie verlassen. Auch den Heuchler kann die Comoedie behandeln, aber dann 09225YE010001
[illegible]. Gerne will ich Ihnen eingestehen, dass so wenig es auch den Individuen bey dieser Zerstueckelung ihres Wesen 32609PF050010
[illegible] zu behaupten, und anfangs bloss den aeussern, zuletzt auch den innern Menschen zu verwandeln. Der gesetzlose Sp 40904PA042036
zu spinnen wusste / Dieser erfinderische Geist sollte nicht auch den Irrthum zu seinen grossen Zweken verbrauchen, un 12902HJ075C06
[illegible] Briefen vorzulegen. Lebhaft empfinde ich das Gewicht, aber auch den Reiz und die Wuerde dieser Unternehmung. Ich wer 30907PA004007
das ueberwiegende Vergnuegen der grossen Vollkommenheit, die auch den Schmerz der allgemeinen Glueckseeligkeit unterord 04621DG011038
[illegible] % griechischen Mustern verglichen werden, mit welchen sie auch den so seltenen Vorzug theilt, uns einen reinen, bes 47237qC015027
[illegible] soll nicht bloss den objectiven und generischen, er soll auch den subjektiven und specifischen Charakter in den In 31710PD015012
[illegible] in die Vollkommenheit des Universums aufzuloesen weist, auch den Verrichtungen der Maschine am zutraeglichsten se 05636DD017027
[illegible] Merkmale oder Begriffe absondert; denn so abstrakt wir auch denken moegen, so ist es doch immer zuletzt etwas si 00835RA054036
[illegible] waren die sentimentalischen Dichter der % Franzosen und auch der % Deutschen, von den Jahren 1750 bis etwa 1780, 43333QA192026
theils uebersinnliche Stoff der % Hallerischen und zum Theil auch der % Klopstockischen Dichtungen schliesst sie von d 45313QB135011
[illegible] kann er gesucht und empfunden werden; deswegen ist er auch der Abgott der Jugend, obgleich bey weitem nicht ihr 45735QB185017
[illegible] Natur gewaltsamer angreift, als der unendliche, so wird auch der Abstand zwischen dem sinnlichen und uebersinnlic 17505KA050018
[illegible], der den Ausdruck der [illegible] unnachlaesslich fodert; auch der aesthetische Sinn, der sich nicht mit dem blosse 29132QB120019
[illegible] hat, der [illegible] zum Brillanten schleift / auch der andre ist schaezbar, der gemeinere Steine bis zu 12818HJ069013
[illegible] der Vernunft in dem Menschen ist darum noch nicht auch der Anfang seiner Menschheit. Diese wird erst durch 39014PX024013
[illegible] : die Ausnahmen. $ Aber auch der angenehme Affekt hat getoedet, auch der unangene 06130DS002002
[illegible] nicht bloss dem Anfang und dem Grad nach erhoeht, sondern auch der Art nach veredelt. $ Zwar hat die Natur auch sch 40536Pa014036
[illegible], und ist der Dichtkunst beinah' unentbehrlich geworden. Auch der Ausdruck in der Sprache selbst traegt zur Versin 08432XL066001
[illegible], das sich bald wieder zu einem ruhigen Spiegel ebnet. $ Auch der Beytrag, den die Seele zu der Grazie geben muss, 28904OP196001
[illegible] ihm nicht mehr thun als auch der bloss kluge Mann thun muesste, der das Vergnuege 04416TA079008
[illegible] erstickt wird, und dass auch der Charakter einen Kraftverlust theilt, der nur die 36213PO063038
[illegible] die Empfindungsart, wenn auch der Dichter es nicht darauf angelegt haette, in uns 44932qE018064
[illegible] das Siegel drueckt. $ Aber auch der Dichter kann schuldlos seyn, wenn der Zweck des 08315EA055002
[illegible] die Elegie, welche ausschliesslich so genannt wird; auch der dramatische und epische Dichter koennen uns auf 44912qB012013
[illegible] auf Begriffe als auf Anschauungen, so bleibt auch der erhabenste Gegenstand bloss ein logisches Objekt 23614MB082021
[illegible] / dass dieses zum Theil auch der Fall mit manchen Produkten unsers anmuthigsten u 46501QB247034
[illegible] im Besitze der wahren Anmuth ist, macht sich auch der falschen am meisten schuldig; aber nirgends bele 30713OC188014
[illegible], die dem Inhalte nach in ihr Gebiet gehoert, auch der Form nach in dasselbe, indem sie in die Bestimmu 29005OC008014
[illegible], so hat es nichts zu sagen, wenn auch der Gegenstand tief und niedrig, unter uns zurueckbl 44326QB045015
[illegible]; will hingegen die Natur gemein, so ist auch der Geist aus ihren Dichtungen gewichen. Jeder Leser 47813qC021026
[illegible] von der Natur des Dichters. Auch der gluecklichste Moment, in welchem sich derselbe b 47529QC083001
[illegible] der letztern richtet sich auch der Grad der erstern. 15913JA104020
[illegible] steht, richtet sich auch der Grad der Freyheit, der in Affekten behauptet wer 15024JA026018
[illegible] zu machen. Wie sehr sich auch der grosse Weltweise gegen diese Missdeutung zu verw 28420OB144004
[illegible], soweit erstreckt sich auch der Himmel. Zwar ist auch das hoechste Gebirge gegen 24024MB131023
[illegible]. Und eben so zeigt sich auch der Idealist, soweit er diesen Nahmen mit Recht fueh 49506QD023006
[illegible], wo mit der Form auch der Inhalt zaehlt, und die lebendige Empfindung zugl 31631PD011033
[illegible] notwendig machte, so zerriss auch der innere Bund der menschlichen Natur, und ein verd 32301PF023037
[illegible] steht, und doch kann auch der Instinkt sogar ueber dieses Werkzeug und Werk de 20319LA089016
[illegible]. In diesem Reich tritt auch der Koenig / sobald er von seinem Throne herabsteigt 30001OC112005
[illegible] Seele und Koerper, indem auch der Koerper an dem reinsten Vergnuegen Theil nimmt. 07105XE017021
[illegible] (Denn Throne haben ihre Privilegien,) und auch der kriechende Hoefling begiebt sich unter seyne hei 30003OC112020
[illegible] Eigenschaft des Sinnlichen, und auch der Kuenstler, der sie beabsichtet, kann sie nur in 25834OA085010
[illegible]. In seinem Gebiete muss auch der maechtigste Genius sich seiner Hoheit begeben, u 41206PA075005
[illegible] Glueckseligkeit sey, wenn auch der Mensch selbst in seinem moralischen Handeln von 13316IA004013
[illegible] abzudingen ist, so muss auch der Mensch, seiner Freyheit ungeachtet, empfinden, w 29013OC011009
[illegible] zu leisten, wenn wir es auch der moralischen durch die Form derselben nicht recht 03613SA081023
[illegible] Gefallen findet, wird ihm auch der nachahmende Bildungstrieb folgen, der den Schein 40035PZ027015
[illegible] hervor. Wie geschieht das? $ Auch der Nachlass der thierischen Natur ist eine Quelle v 07101DY001002
[illegible] unterworfen ist, leidet also auch der naive Dichter, da hingegen die unbedingte Freyhe 47428OC067011
[illegible] ausmacht. Achten muss auch der Nichtswuerdige das Gute, aber um denjenigen hoch 30339oC039003
[illegible], so faengt auch schon meine Kultur an. Auch der noch so schlechte Geschmack verraeth schon eine 06812XC004001

Left context	Keyword	Right context	Reference
[illegible]	auch	der Philosoph nur durch Aufloesung die Verbindung, u	31018PA017006
[illegible]	auch	der philosophische Geist, da er mit unerbittlicher S	44409QB051001
[illegible]	auch	der Quelle Gemurmel gern, noch gerner das toenende S	02907BL016004
[illegible]	auch	der Schein einer Koerper haben, an welchem er sich z	04027TA037005
[illegible]	auch	der Scherz ueber Verletzung desselben thut es. Die	14210IA092014
[illegible]	auch	der scherzhafteste Verlust fuehrt sie nicht ueber e	15117JA031001
[illegible]	auch	der Sinn ihre Erscheinung liebend ergreife. Und dami	33532PI039027
[illegible]	auch	der Staat gegen den Buerger den strengen Ernst des G	31813PD024069
[illegible]	auch	der Stoff diess erfoderte, auf beiden Seiten sehr ve	46008QB202016
[illegible]	auch	der Sturm in dem Weltall, und die streitenden Kraeft	39423PY007023
[illegible]	auch	der Tagloehner hoert die Stimme des Draengers nicht	07508Db014033
[illegible]	auch	der tapferste Geist bey allem Widerstande, den er ge	29314QC043003
[illegible]	auch	der thierische Theil des Menschen ihm alle die gross	07105DY003006
[illegible]	auch	der unangenehme hat Wunderkuren gethan? / Beides leh	06130DB002008
[illegible]	auch	der uneigennuetzige Affekt in der edelsten Brust ver	28528QB155013
[illegible]	auch	der untruegliche Probierstein zu seyn, woran man den	02009BA164004
[illegible]	auch	der vorzueglichsten) keine einzige Gedichtart ganz	46738qC012038
[illegible]	auch	der Weg ist, welchen beyde dazu einschlagen. Der gem	50218QD096038
[illegible]	auch	der Wille sich in Ansehung ihrer verhalten mag, so i	29333QC047021
[illegible]	auch	der Wurm aeussert, wenn man ihn tritt, und der Stier	20206LA069033
[illegible]	auch	der Zustand des groesten koerperlichen Wohls. $ So v	05735D0006010
[illegible]	auch	der Zustand fixiere, dass Identitaet der Empfindung	34729PX007017
[illegible]	auch	derjenige eingestehen kann, der das Resultat nicht a	50033QD082015
[illegible]	auch	des Begriffs von seinem Gebrauche beduerfen. Ein sol	07501XF038014
[illegible]	auch	des sinnlichen, Vergnuegens ist Zweckmaessigkeit. Da	13601IA029005
[illegible]	auch	des Stillschweigens. Eine tiefe Stille giebt der Ein	18920KB030023
[illegible]	auch	des Wohlgefallens seyn, und das kunstreiche Wehrgeha	40930Pa038013
[illegible]	auch	desswegen diesen Gegenstaenden nicht, sondern er ist	17716KA067003
[illegible]	auch	desto empfaenglicher fuer die Lust seyn, welche die	15104JA027055
[illegible]	auch	desto mehr, und sein Betragen wird einen Charakter v	49624QD037005
[illegible]	auch	deswegen, weil das Vergnuegen selbst, das die Kunst	13517IA024016
[illegible]	auch	die Aeste eines Baumes, die Wellen eines Stroms, die	25410QA037021
[illegible]	auch	die aeussere Bildung dem Viehe zu kommen, und immer	06828DX007014
[illegible]	auch	die andere Haelfte in unsern Gesichtskreis verkleine	08303EA052009
[illegible]	auch	die andern = Schaun, wie wir Gaeste zu seyn aus Vaet	43508QA209008
[illegible]	auch	die Anmuth nichts anders als ein solcher schoener Au	25509QA049004
[illegible]	auch	die Anmuth schon fuer sich allein eine Empfaenglichk	30023QC118004
[illegible]	auch	die bedenklichsten von dieser Seite, haben keine mat	46523qB036003
[illegible]	auch	die begleitenden Bewegungen seinem Willen unterwirft	26902QB001018
[illegible]	auch	die Begleitung des Platten, Geistlosen, ja des Niedr	48336QC145024
[illegible]	auch	die Bestimmung des Koerpers. Ueber diese hinaus ist	04808DH002012
[illegible]	auch	die Bewegungen der Maschine traeger §17. $ Zweites G	03925DB023005
[illegible]	auch	die Bewegungen im Nervensystem zunehmen. Diss ist ni	07230Da006009
[illegible]	auch	die blinde Willkuehr ihr Werk gegruendet haben, wie	31335PC008005
[illegible]	auch	die Besten der grossen % Griechen und % Roemer, der	10507GA057004
[illegible]	auch	die Darlegung desselben muss den Denkgesetzen gemaes	00513PA025013
[illegible]	auch	die Dichtungen der Alten; wird hingegen die Natur ge	47812qC021014
[illegible]	auch	die Dysenterie hat Verstopfungen der Pfortader gesch	06213DR006002
[illegible]	auch	die Einbildungskraft ihre freye Bewegung und ihr mat	40636Pa025010
[illegible]	auch	die Eindruecke? Ohne Anstand; wer sich den Eindruk, a	02115PI039003
[illegible]	auch	die einfachste, ihren eigenen Geistern, ihren eigene	02514BJ047008
[illegible]	auch	die Einsamkeit ist etwas furchtbares, sobald sie anh	18932KB035001
[illegible]	auch	die einzelnen Theile ihr eigenthuemliches Leben habe	00910RA057018
[illegible]	auch	die Empfindungsfaehigkeit fuer das Grosse und Erhabe	04626TA099027
[illegible]	auch	die Energie der Gefuehle erstickt wird, und dass auc	36212PO063029
[illegible]	auch	die Erfahrung lehrt) dass das Furchtbare in der Ges	17511KA051032
[illegible]	auch	die erzaehlende Darstellung aus dem Gemuethszustand	15931JB007005
[illegible]	auch	die feinere Empfindung einer geistigen Realverbesser	06320DT004011

[illegible] auch die Foderung des Schoenen; das Ideal, welches man in 08921YA009010
[illegible] auch die Freude der endlichen Wesen hat ihre Schranken, s 06206DR004076
[illegible] auch die fruehzeitige Kompetenz desselben zu dem Umgange 01924FA003038
[illegible] auch die ganze Lehre der Physiognomik. Durch eben diesen 06817DX003009
[illegible] auch die Geister = ohne sie den Meister? = Liebe, Liebe l 12533HJ033002
[illegible] auch die geistigen Ideen staerker. Diss ist das Werk der 02632BK008018
[illegible] auch die geistreichste Musik durch ihre Materie noch imme 38110PV019005
[illegible] auch die Geschichte befragen, es ist dasselbe bey allen V 39906PZ008003
[illegible] auch die geschworenen Feinde alles poetischen Geistes den 48022QC121057
[illegible] auch die gesetzgebende an sich zu reissen, haben sowohl i 00304PA002018
[illegible] auch die Gesinnungen / der Kopf muss das Herz bilden. ¶ I 10714HA006006
[illegible] auch die Gesundheit zernichtet?. 06126DQ040014
[illegible] auch die groesste Schoenheit. Die linke Seite, in welche 20629LA113027
[illegible] auch die Grose, auch die vortrefflichsten unter den Grose 03429CR035002
[illegible] auch die Idee der Huelflosigkeit mit sich fuehrt. $ Noch 19002KB037020
[illegible] auch die Idee der Menschheit in ihm eingeschraenkt seyn m 36329PQ005006
[illegible] auch die Idiome unserer Begriffe, die darinne aufbewahrt l 12705HJ051026
[illegible] auch die Illusion des Zuschauers, die Sympathie mit kuens 06117DQ038001
[illegible] auch die koerperlichen Empfindungen aus) also keine Idee 04919DJ003014
[illegible] auch die Kraetze hat Melankolien und Tobsuchten geheilt / 06214DR006010
[illegible] auch die kriechende Lohnkunst dem Staube, und die Fesseln 41214PA078006
[illegible] auch die Majestaet der Koenige mit Geheimniss zu umgeben, 19131KB066027
[illegible] auch die meisten Voelker angenommen haben. Aber, faehrt e 18427KA003024
[illegible] auch die Moeglichkeit des absolut freyen Wollens aufgeben 22108LA286007
[illegible] auch die Moeglichkeit einer aktiven verlieren, weil der G 38431PW014013
[illegible] auch die moralische Fuehrung, welche sich auf ein sehr le 07906XI028001
[illegible] auch die moralische Verderbniss trift. " Ungluecksseliger, 44714QB079051
[illegible] auch die Musik der Neuern scheint es vorzueglich nur auf 20001LA047001
[illegible] auch die Natur anfieng, aus dem menschlichen Leben als Er 43126QA170005
[illegible] auch die Nahrung nothwendig Theil nehmen muss, die hier v 29010OC048017
[illegible] auch die [illegible] von ihren Bestandtheilen verlieren 02105RI035002
[illegible] auch die niedrigsten Naturen veredelt / dort in den froeh 39829PZ006037
[illegible] auch die [illegible] und unueberwindlichen Schranken der 49005QC204015
[illegible] auch die Ordnung, in welcher sie auf einander folgen, kan 38821PX003035
[illegible] auch die Organe in kein Monstrum verirren. Sollte dann, b 08411EA064030
[illegible] auch die Person aufwachen. Mit einem Wort: nur insofern 35201PM026018
[illegible] vorzutragen, sondern auch die Probe der Wahrheit muss in der Form des Vortrags 00516RA024026
[illegible] Arbeite: nicht auch die Reaktion des Widerstandes des sinnlichen Vermoege 06905XC016003
[illegible] Geschmack veredelt sich auch die Reaktion. Der Geschmack legte den Grund zur Mens 06822XC008008
[illegible] bezuechtigen, von der auch die rohe Thierheit sich feierlich lossagen wuerde? $ 09005PA038016
[illegible] wann fuer einen Moment auch die Schlangen ihn ergriffen haben moechten, es wuerd 21025LA164006
[illegible] Freylich darf der Dichter auch die schlechte Natur nachahmen und bey dem satyrische 47711OC101005
[illegible] als ob ueberhaupt auch die Schoenheit der erscheinenden oder nachgeahmten B 26527OA144025
[illegible] seyn wuerde, eben so muessen wir auch die Schoenheit der freyen Bewegungen in der sittlich 27928OB099043
[illegible] Kohaesion und Schwerkraft bezwungen. Daher hat auch die Schoenheit des Baues, als blosses Naturprodukt, 27514OB066003
[illegible] aber in dem wirklichen Leben werden wir auch die Schoenheit vergebens suchen, von der hier die Re 35813PO030036
[illegible] mitten inne liegt, so werden wir jetzt auch die Schoenheit zwischen der Wuerde, als dem Ausdruck 28209OB122019
[illegible] die Macht der Versuchung brechen, damit auch die schwaechere Vernunft und der schwaechere gute Wi 03018SA025030
[illegible] Sinn den aeussern exaltirt, so lange dauert auch die selige Bezauberung der platonischen Liebe, der z 30425OC148012
[illegible] Affekts. Ich sage des Affekts, denn auch die Sinnlichkeit kann kaempfen, aber das ist kein Ka 20204LA069006
[illegible] zurueckgeleitet. Der Geschmack schwaecht auch die Sinnlichkeit selbst, indem er Anstand und Maessi 06831XC013004
[illegible] Augenblick, als die Vernunft ihren Ausspruch thut, auch die Sinnlichkeit zu ihr uebertreten, und er wird das 03411SA066042
[illegible] bildet, ist daher schwarz und fuerchterlich, und auch die Sitten tragen diesen feindseligen finstern Farak 18830KB021015
[illegible] seyn, aber sie selbst ist Natur, und muss daher auch die Sprache derselben fuehren. Wenn also das Uebersp 48328QC143016
[illegible] Hoheit, Groesse, Vollkommenheit, Wahrheit, die auch die strengste Pruefung des Anatomikers nicht fuercht 10234GA027007
[illegible] zeigt sich entweder in Laengen oder in Hoehen, wozu auch die Tiefen gehoeren: denn die Tiefe ist nur eine Hoe 23935MB122014
[illegible] zu erfolgen pflegt, setzt augenblicklich auch die tote Materie in Freyheit, die durch das Gleichge 29112OB115024
[illegible] gewinnt kein Verdienst durch die aesthetische Form. Aber auch die Tugend darf eine geschmackvolle Form nicht versc 08810XN014002

```
gkeit so klug, aus Vernunftmangel so verstaendig ist. So ist auch die ueberspannte Zaertlichkeit im Punkt der Galanter 48422QC153003
en sollte, um seine ekelhafte Natur zu verbergen. Daher denn auch die unsaeglichen Platituden, welche sich die Deutsch 47935QC116003
 Sinnes richtet, dass die Gesetze der Natur nicht nothwendig auch die unsrigen sind, und dass wir ein selbststaendiges 04223TA056030
tuetzen, oder auch manchmal nur nicht beunruhigen will. $ Da auch die verfesteten Bewegungen ( in Zuege uebergegangene 26525OA144002
sst, und auch wirklich damit gewoehnlich verbindet, zugleich auch die Verlegenheit dessen, der den Stoff dazu hergiebt 41816QA010052
z und will sein Object durch den Willen realisirt haben, was auch die Vernunft dazu sprechen mag. Diese Tendenz unsere 03106SA033019
ft. * Diese Aufloesung, erinnre ich beylaeufig, erklaert uns auch die Verschiedenheit des aesthetischen Eindrucks, den 21630IA006008
en wuerzt und erhoeht, seine Leiden / ( denn auch die Grose, auch die vortrefflichsten unter den Grosen haben ihre Lei 03429CB035005
n Bewegungen, Schranken setzt, so regiert die falsche Wuerde auch die willkuerlichen mit einem eisernen Zepter, unterd 30729OC191036
ls bey dem Hoechsten stille, ohne hinter sich zu schauen, ob auch die Wirklichkeit ihm nachkommen moechte. Er verschma 47203QC046033
meine Natur ist hingegeben worden? Wie sollten wir, wenn wir auch die Wirkung verzeihen koennten, den Betrug nicht ver 27014OB009006
llo an der sanften Brust einer % Desdemona zur Ruhe wiegt. $ Auch die Wuerde hat ihre verschiedenen Abstuffungen, und  30535OC167001
harakters die Empfaenglichkeit fuer Eindruecke mindert, dass auch die zaertere Humanitaet eine Unterdrueckung erfaehrt 36138PO062041
il er beyde zufaellig macht, und weil mit der Nothwendigkeit auch die Zufaelligkeit verschwindet, die Zufaelligkeit in 35434PN023039
rstellung des Ideals den Dichter machen muss. Und diess sind auch die zwey einzig moeglichen Arten, wie sich ueberhaup 43726QA234004
f diese Art ist man im Stande, an den Schaetzen der Weisheit auch diejenigen Antheil nehmen zu lassen, denen schon ihr 01620RA129014
s, des Athemholens, und die ganze Oberflaeche der Haut. Aber auch diejenigen Werkzeuge, die dem Willen unterworfen sin 20310LA086002
en fortpflanzen kann. Nicht bloss die Werkzeuge des Willens, auch diejenigen, ueber welche der Wille nicht unmittelbar 26238OA116007
r specifische Charakter seiner Kunstgattung mit sich bringt, auch diejenigen, welche dem besondern Stoffe, den er bear 38137PV023015
 der Dichter dazu fehlen moechte. Dennoch hat sich das Genie auch diese Aufgabe gemacht, und auf eine bewunderswuerdi 45914QB197006
umgaenglichen Bedingung und kann mitgetheilt werden; so muss auch diese Bedingung, die dem Geschmacksurtheil zum Grund 07613XI012014
 wird diese Empfindungsart der Seele habituell, so werden es auch diese Bewegungen dem Koerper. Wird der zur Fertigkei 06934DX017022
maessigkeit beziehen, aufs feurigste wuenschen sollten. Aber auch diese Erscheinung hebt dasjenige nicht auf, was bish 14516IA122002
lben herrschende Empfindung wird, so nenne ich ihn elegisch. Auch diese Gattung hat wie die Satyre zwey Klassen unter  44833QB096001
en wird, beygelegt werden; aber obgleich zu seinen Wirkungen auch diese gehoert, dass er jeden Versuch zu seiner Beyle 49211QC217042
 Art sind viele Scenen des % Aristophanes, die aber zuweilen auch diese Grenze ueberschreiten und schlechterdings verw 24323NA034012
Landstrassen nicht viel sicherer machen wird / aber wenn wir auch diese grosse Wirkung der Schaubuehne einschraenken,  09527PA107079
sophie einen reinern Stoff zu empfangen, ist es aufbehalten, auch diese hoechste Foderung zu erfuellen, und so die gan 15730JA089020
letzteres zuweilen auch den groessten Genies, aber nur, weil auch diese ihre phantastischen Augenblicke haben, wo die  42421QA098012
e Tiefe, die alles charakterisiren, was von ihm kommt; daher auch diese immerwaehrende Spannung des Gemueths, in der w 45716QB181018
ur Fertigkeit gewordene Affekt daurender Karakter, so werden auch diese konsensuellen Zuege der Maschine tiefer eingeg 06936DX018011
 fuerchtet auch nichts von ihr, als ihre Missbilligung / und auch diese nur in so fern, als sie in der goettlichen Ver 18320KA141021
es psychologisches Gesetz zu erklaeren seyn. $ Wenn wir aber auch diese rohen Naturgefuehle mit der Wuerde der menschl 14912JA015004
Aus dem Ganzen und aus der Fuelle menschlicher Natur muessen auch diese sinnlichen Energien hervorgehen. Sie muessen H 46334QB237011
indruk in den Kanal konnt ich es ohne Schamroete nicht. Aber auch diese Theorie reicht nicht hin, alle Einwuerfe wegzu 02204BI051002
That als die Bildung der Jugend? Diese ist mehr denn Schaar. Auch diese, Durchleuchtigster Herzog! folgt nach in das e 00731AA119001
ndlich in seinem eigenen Daseyn nur eine Schranke sieht, und auch diese, wie billig ist, noch einreisst, um zu der wah 45922QB198056
 bloss den vernuenftigen Trieb gegen den sinnlichen, sondern auch diesen gegen jenen zu behaupten hat. Ihr Geschaeft i 34804PM009038
lle Kunst der Poeten nicht gut machen koennen. Zwar fehlt es auch dieser Dichtart nicht an enthusiastischen Liebhabern 46921QC024004
che Kuenstler die Martern der Sinnlichkeit verlaengern; aber auch dieser muss er Befriedigungen zeigen, um jener den S 16619JE038016
 Lust zu meiner Lust, seinen Schmerz zu meinem Schmerz. Aber auch dieser Schmerz ist Vollkommenheit, und muss also nic 01127BB023002
men und werden durch die Namen der des Geschmaks bezeichnet. Auch dieser Sinn hat eine naehere Beziehung auf mich, von 01828BH030001
u welcher die ruehrende Kunst sich erheben kann, loesst sich auch dieser, und jeder Schatten von Unlust verschwindet m 15713JA085024
r sentimentalische Dichtungstrieb zum Ideale, so verfolge er auch dieses ganz, in voelliger Reinheit, und stehe nicht  47201QC046012
 lebhafter unser Mitleid, je geringer jene, desto schwaecher auch dieses. Es muessen, wenn wir den Affekt eines andern 16020JC005016
e, wen Gott mir gewaehrt, und die Schenkel erreichen; = Viel auch dir der % Achaier, dass, welchen du kannst, du erleg 43507QA208024
hr entfernender, immer dem Geiste verwandterer Kraefte sein. Auch diss ist mir gleichgueltig. Auch gestehe ich gern, d 01408BD004001
che Vorstellung, und die Einbildungskraft musste sich mithin auch dort schon schoepferisch beweisen; aber ausserdem da 46816QC010017
 Vollkommenheit; ein Werk fuer die Einbildungskraft kann sie auch durch das Unbegrenzte erreichen. In plastischen Werk 44014QB011020
 zur Entschuldigung eines Diebs vorbringen kann, wie sehr er auch durch den Drang der Umstaende mag verleitet worden s 24417NA044021
nen Uebergang bahnen. So koennte man vielleicht diesen Faden auch durch diese, die schoenen Kuenste, fortfuehren, und  13725IA045007
n verschiedenen Instanzen der Beurtheilung, ergehen, so muss auch durch eine und dieselbe Ursache fuer beider Befriedi 27723OB078017
en Thiere streitet und es durch die Staerke seines Arms oder auch durch List ueberwindet; ein reissender Strom, wie de 17620KA061018
n Sinne genommen ) kein Werk des Menschen sey, dass sie also auch durch natuerliche Mittel befoerdert und gehemmt werd 37326PT002040
ldes lebhafter als der des Gedichts, sondern der Mahler kann auch durch seine natuerlichen Zeichen das Innere nicht so 24705NA082018
 zu leidentlich gegen solche Eindruecke und der Koerper kann auch durch Vorstellungen der Phantasie ins Spiel gezogen  08603XL087014
ich herzustellen weiss. Hat er aber dieses gethan, so ist er auch eben dadurch von allen Gesetzen losgesprochen, durch 46238QB226009
ren Schwung der Phantasie gewaltsam hervorgebracht, der aber auch eben deswegen so fluechtig wie jede andre Bezauberun 11828HG018056
```

9

im Verstand doch geschieden ist. Jene wollen die Schoenheit auch eben so denken, wie sie wirkt; diese wollen sie eben 36720PB020005
n, wo es die Natur zu schoenen Gestalten bringt, schafft sie auch edlere Organisationen. Hier wo der Mensch schoener g 08925YA010015
Fall hat die Natur nicht bloss Recht, sondern die Person hat auch Ehre. In dem ersten Falle gereicht die Aufrichtigkei 42108QA064033
icke ich etwas ausser mir, hier etwas in mir. Ich messe also auch eigentlich nicht mehr, ich schaetze keine Groesse me 23515MB071004
Gewalt ist, und dass noch gezweifelt werden kann, ob dieses auch eigentlich zur Anmuth gehoere, so sind doch bey weit 27107QB014020
s mit der innern oder moralischen Sicherheit. Diese ist zwar auch ein Beruhigungsgrund fuer die Sinnlichkeit (sonst w 18038KA115004
soll lernen, einen Zweck verfolgen, und um des Zwecks willen auch ein beschwerliches Mittel sich gefallen lassen. Frue 01317RA097013
ebens. $ Meine Seele ist nicht allein ein denkendes; Sie ist auch ein empfindendes Weesen. Diss allein macht sie gluek 02826BL002010
mischten Naturen, dass mit der freien Thaetigkeit der Organe auch ein freier Fluss der Empfindungen und Idee, dass mit 06325DT005018
unsere Sinnlichkeit zum Vortheil der Pflicht und macht also auch ein geringes Maas moralischer Willenskraft der Ausue 03506SA074016
as Ideal der Schoenheit, welches die Vernunft aufstellt, ist auch ein Ideal des Spieltriebes aufgegeben, das der Mensc 35816PO031022
estattet werden kann; da naemlich wo es Lachen erregen soll. Auch ein Mensch von feinen Sitten kann zuweilen, ohne ein 24313NA034001
ichnet immer etwas Grobes und Poebelhaftes; gemein aber kann auch ein Mensch von Geburt und bessren Sitten denken und 24220NA020012
erbindet. $ Aus der naiven Denkart fliesst nothwendigerweise auch ein naiver Ausdruck sowohl in Worten als Bewegungen, 42536QA114007
ua ihn in eine idealische Welt zu treiben. $ Existiert aber auch ein solcher Staat des schoenen Scheins, und wo ist e 41229PA081003
chenden Eindruck macht. Durch eine Naivetaet dieser Art kann auch ein Verbrechen entdeckt werden, aber dann haben wir 42031gA022007
ich gern, dass eine Mittelkraft undenkbar seyn mag; ich sehe auch ein, warum sie es ist. Wenn ich mir bei jeder Vorste 01409BD005013
die Geburt der Abgezogenheit und Stille, und dazu ladet sie auch ein: die naive ist das Kind des Lebens, und in das I 47506QC073015
emueth irgend ein besondres Geschick, aber setzen ihm dafuer auch eine besondere Grenze; die aesthetische allein fuehr 37923PV006015
s entgegenstehenden Ideale entspringen. Sie koennte nehmlich auch eine bloss sinnliche Quelle haben und lediglich in B 44301QB039004
aufhoeren, ein Nichtswuerdiger zu seyn. * Indessen giebt es auch eine Feyerlichkeit im guten Sinne, wovon die Kunst G 30620oC040004
cheint es vorzugsweise eigenthuemlich zu seyn. Es giebt aber auch eine intellektuelle Schoenheit und eine moralische. 07304XF005004
geschmacklos genug, von einer Tragoedie und Epopee, wenn es auch eine Messiade waere, Erbauung zu verlangen, so werde 39315PV037033
es irgend eine Naturzweckmaessigkeit einer moralischen, oder auch eine moralische Zweckmaessigkeit der andern, die hoe 14008IA075021
wir es erlebten eine Nationalbuehne zu haben so wuerden wir auch eine Nation. Was kettete % Griechenland so fest anei 09923PA156051
ngewoehnliche Heiterkeit der toedtlich Kranken hat mehrmalen auch eine physische Ursach zum Grunde, und ist Aeusserst 06714DV012010
mzusaugen, und ihre Schwungkraft zu erreichen, aber zugleich auch eine schuechterne Bloedigkeit, um die grassen Zuege, 08231FA049022
n. $ Es ist daher nicht bloss eine optisch richtige, sondern auch eine symbolisch wahre Vorstellung, wenn es heisst, d 24030KB133010
t jedes aber ist der Mittheilung faehig und dazu schicklich. Auch eine Tugend, die der Schwachheiten der Gesellschaft 06705XB012001
anz und gar nicht nach der Schoenheit der Formen. Was haette auch eine unscheinbare Blume, eine Quelle, ein bemoosster 41409QA012003
Empfindungen und Idee, dass mit der Zerruettung derselbigen auch eine Zerruettung des Denkens und Empfindens sollte v 06326DT005031
deln immer ein Ueberfluss wahrgenommen wird, indem desjenige auch einen freyen formalen Werth besitzt, was bloss einen 38722pW010015
er scheint zu folgen, dass Gegenstaende von gleicher Groesse auch einen gleich erhabenen Eindruck machen muessten, und 23902MB113011
, mehr oder weniger, von dem Willen abhaengen. Man legt zwar auch einer gewissen Gebaerdensprache Grazie bey, und spri 27102OD013004
GRUND DES VERGNUEGENS AN TRAGISCHEN GEGENSTAENDEN. $ Wie sehr auch einige neuere Aesthetiker sichs zum Geschaeft machen 13303IA002003
uer uns; wir streben, uns in denselben zu versetzen, wenn es auch einige Opfer kosten sollte. Unsern gewoehnlichsten V 14805JA092033
dass ich ihn hier nicht zu zergliedern bedarf. Dort wird man auch einsehen, warum er unter die erste Klasse der Sinne 01818BH024004
immt, wie ruehrend sie auch sind, und wie viel Dichterisches auch einzelne Stellen haben, im Ganzen nicht wohl als ein 45017QB104025
as aber bey diesem Schriftsteller weniger zu verwundern ist. Auch er nimmt Zuege der Wuerde in die Grazie mit auf, ob 30234oC024001
nheiten theile und sich selbst ueber ihn vergesse. Zwar wird auch er stufenweise zu Werke gehen, aber er kann viel leb 05921HA021003
weckmaessig, also eine Quelle moralischer Lust. Und was kann auch erhabener seyn, als jene heroische Verzweiflung, die 14330IA096004
uebrigen Gegenstaende sind dunkel und kalt, aber sie koennen auch erleuchtet und erwarmt werden, wenn sie mit ihr in e 05119DL016030
tspringt; dass die Natur sie nicht bloss ausdrueckt, sondern auch erschafft. Sie ist durchaus nur eine Eigenschaft des 25832OA084030
t, in einzelnen Faellen zu behaupten wissen, und welche zwar auch etwas grosses aber gar nichts erhabenes an sich hat. 17619KA060043
die Rechte der uebrigen Buerger eingeschraenkt wird. * Aber auch etwas mehr als thierisches Leben dem Thiers. Das Thi 04426JP001002
ng, und der suesseste Triumph fuer den hoechsten Geist, dass auch Fehlschluesse und Taeuschung seiner Anerkennung sich 12622HJ045018
um dieses Praerogativ nicht sehr beneiden. Wenn es freylich auch fernerhin bey der Einrichtung bleyben soll, dass der 01936rA006004
Sinnenwelt offenbaren. Diess hindert aber nicht, dass nicht auch feste und ruhende Zuege Anmuth zeigen koennten. Dies 26421QA136007
ordert werden kann. So ist z.B die Rache an sich wo sie sich auch finden und wie sie sich auch aeussern mag, etwas ges 24215NA018011
Richterstuhl ist strenger; weil ein aesthetischer Gegenstand auch fuer alle Nebenideen verantwortlich ist, die auf sei 24422NA045019
n der Glocken, der Choralmusik, der Orgel sind bekannt; aber auch fuer das Auge giebt es Feyerliches, nehmlich die Pra 30838oC046012
muss, Anstalten gegen den Irrthum zu treffen. $ Wieviel also auch fuer das Ganze der Welt durch diese getrennte Ausbil 32730PF064003
st was sie dir schon fuer Freuden geschenkt hat. Haettest du auch fuer dein ganzes Leben den Gefahren der Zweifelsucht 11427HD027003
ng fordert, wodurch nicht nur fuer die Civilisirung, sondern auch fuer die Sittlichkeit viel gewonnen wird, indem der 06833XC013021
niger. Denn die poetisirende Einbildungskraft sinkt zuweilen auch ganz zu dem Stoff zurueck, aus dem sie sich losgewic 27638oB024007
ich ihr eben so gut, (wenn gleich ohne Erfolg, von dem hier auch gar nicht die Rede ist) entgegensetzen koennte, und 50010QD075023
icht gewaertig und der, so sie blicken liess, zu entbloessen auch gar nicht gemeynet war. Dass der schoene, aber falsc 41732gA007039
ng auf unsern innern oder moralischen Zustand. Es wird daher auch gar nichts dazu erfodert, ein Objekt ohne Furcht zu 19020KA109004

n, der die Leerheit ausfuellt, und die Armseligkeit zudeckt,	auch	gegen den idealischen, der eine gemeine Wirklichkeit	40334PZ054036
ie Wirklichkeit zu vertreten sich anmasst; sie ereifern sich	auch	gegen den wohlthaetigen Schein, der die Leerheit aus	40333PZ054023
egen die Natur als Erscheinung zu behaupten, so behauptet er	auch	gegen die Natur als Macht seine Wuerde, und mit edle	39522PY014017
er aus. Aber meistens wird der gegen andere weiche Mensch es	auch	gegen sich seyn; weich gegen sich und streng gegen a	35139PM028010
r diese Materie fuehrt uns auf Spizfindigkeiten, und muss ja	auch	gerade hier nicht entwikelt werden.	06308DS007011
mit Schicksalen der Menschheit bekannt macht, sie lehrt uns	auch	gerechter gegen den Ungluecklichen seyn, und nachsic	09636FA127017
verwandterer Kraefte sein. Auch diss ist mir gleichgueltig.	Auch	gestehe ich gern, dass eine Mittelkraft undenkbar se	01408BD005001
verdient, als sie auf den Charakter zurueckfliesst; sie geht	auch	gewissermassen von dem Charakter aus, weil der Weg z	33220PH026021
t zu werden. Das seelestrahlende Auge wird matt, oder quillt	auch	glaesern und stier aus seiner Hoehlung hervor, der f	28118OB117008
nd eine Empfaenglichkeit fuer die Idee der Pflicht, wenn man	auch	gleich die Schranken erkennt, welche die schwache Me	19437KC032026
st Konvulsion; ein hoechster augenbliklicher Vigor, der aber	auch	gleich in den Ruin der Maschine uebergeht, weil er u	06202DS004041
iner Wage stehen gleich, wenn sie leer sind; sie stehen aber	auch	gleich, wenn sie gleiche Gewichte enthalten. $ Das G	37513PT017014
sewicht verliert seinen lezten graesslichen Hinterhalt, weil	auch	Graeber noch ausplaudern. $ Aber nicht genug, dass u	09634FA126024
tigen Feind zu beherrschen. In dieser Operation besteht dann	auch	groesstentheils das, was man einen Menschen formiere	35121PM022006
rem Gemueth Bruche diese bestimmte Richtung gegeben haetten;	auch	haben sie es zum Theil wirklich gethan. Alle die hie	44404OS049031
entheil verwandeln. Dass wir aber ein Vermoegen besitzen und	auch	haeufig genug ausueben, unsre Aufmerksamkeit von ein	14603IA128009
ts anders " als eine Neigung zu der Pflicht. ' Wie sehr also	auch	Handlungen aus Neigung und Handlungen aus Pflicht in	28333OP138004
fuer ein Ideal streitet, das sie nur nicht immer ausspricht.	Auch	hat der erste von beyden in seinem % Diogenes und %	44727QB083001
ebens, und das Gesez der Sterblichkeit entvoelkert die Erde.	Auch	hat die Anzahl empfindender Wesen, die die ewige Lie	04228DD014001
ige sinnliche und geistige Vorstellungen bezeichnen koennen.	Auch	hat die Zergliederungs-Kunst, und die Analogie, und	02221BI057001
das System zu befriedigen. Einer solchen Inconsequenz machen	auch	hier beyde Theile sich schuldig, und sie beweist, we	49928QD069005
Glatte beziehe sich auf alle fuenf Sinne. Aber % Burke nimmt	auch	hier das Angenehme in das Schoene mit auf. Die sanft	07625XG006004
rei erscheinen, ob sie es gleich nicht ist; Freiheit erwirbt	auch	hier das Praedikat der Schoenheit. $ Der Begriff sch	07322XF010018
schaetzung desselben zurueckgehalten wird. Weil es aber doch	auch	hier die Aufrichtigkeit der Natur ist, die durch den	42018QA061005
es am fruehesten und am vollkommensten reift, so muesste man	auch	hier die guetige Schickung erkennen, die den Mensche	41226PA080050
en Werken ist es anders, und siegen gleich die alten Dichter	auch	hier in der Einfalt der Formen und in dem, was sinnl	44021QB013013
Menschheit ist in die anmuthigste Form eingekleidet. $ Also	auch	hier in der Idylle wie in allen andern poetischen Ga	47122QC043002
sigkeit strafen an sich schon durch sinnlichen Schmerz, aber	auch	hier musste die Seele in ihrem Grundwesen angegriffe	06317DT003018
Tanzschuh verwandelt. In % England und % Teutschland (doch	auch	hier nicht baelder, als bis % Goethe die Schleichhae	08216EA046006
l schwerlich die Buehne ihr Publikum bilden. $ Aber dass wir	auch	hier nicht zu weit gehen / dass wir dem Publikum nic	08204EA040004
m naechsten gefuehrt worden, und wir ringen, wie in allem so	auch	hier, diesem Muster nach.	14730IA146022
eben koennte; aber der Mensch ist, wie in andern Faellen, so	auch	hier, von der zweyten Hand besser bedient, als von d	05321TA153035
ben zu naehren, ihn vielmehr bestaendig widerlegt, so koemmt	auch	hier, wie in so vielen andern Faellen, das Dichtungs	46812QC009050
sophischen Untersuchung darueber ausmachen laesst, und ob es	auch	hier, wie in soviel andern Faellen wahr ist, dass si	25521OA053021
ie seinige nicht ganz, aber die Aufgabe ist ein unendliches.	Auch	hierueber kann einen jeden seine eigne Erfahrung bel	47433QC069001
n einander zwang? = % Raphael an deinem Arm / o Wonne! = Wag	auch	ich zur grossen Geistersonne = freudig den Vollendun	12018HH012002
schuldig, und was der unschuldigen Natur erlaubt ist, ist es	auch	ihm; bist du, der du ihn liesest oder hoerst, nicht	46303OB227016
rliert sich vieles von den ihnen adhaerirenden Schranken und	auch	ihr Gegensatz wird immer weniger merklich, in einem	49116QC213027
rchtet und in ihren Aeusserungen keine Gewalt erleidet, wenn	auch	ihr sinnlicher Gefaehrte unter der furchtbaren Natur	17408KA041065
drehte sich der Stof unter unsern Haenden! Wir fanden, dass	auch	ihr Uebermaas, ihr Missbrauch im Ganzen die Realitae	05610DM037004
Geheimniss, und mit dem nothwendigen Bund ihrer Elemente ist	auch	ihr Wesen aufgehoben.	31034PA022017
s bei der Sensation zu fesseln, und bleibend zu machen, wenn	auch	ihre Ursachen, die Veraenderungen in den sinnlichen	02003BI015022
rdener Affekt auf seine eigene Hand ausfuehret, und die also	auch	ihrem Ursprung nach sinnlich sind, verlangen wir etw	27118OB016021
auch in derselben ein noch nicht uebertroffenes Muster ist.	Auch	im % Properz, % Virgil u.a findet man Spuren dieser	43217QA177001
os an einem Uebergewicht der Selbstthaetigkeit und an einer,	auch	im Affekte noch bestehenden Gemuethsfreyheit zu erke	44316QB042038
wahr seyn und mit der Wahrheit kontrastiren. $ Es gibt aber	auch	im ernsthaften und tragischen einige seltene Faelle,	24410NA042004
einen Beruf zur scherzhaften Satyre abgebe, so freigebig sie	auch	im gewoehnlichen Urtheil dafuer genommen wird; eben	46015QB203033
und Helden eines Corneille und Voltaire vergessen ihren Rang	auch	im heftigsten Leiden nie, und ziehen weit eher ihre	19721LA016013
lbst aus dieser Klasse, um so vollkommener sind, je mehr sie	auch	im hoechsten Sturme des Affekts die Gemuethsfreyheit	38228PV030052
n aeussern Verhaeltnissen wirklich existirt, diesem Begriffe	auch	im innern entspreche, ist eine andre Frage, mit der	49037[illegible]
und freudeleer liegen lassen? Jede Fertigkeit der Vernunft,	auch	im Irrthum, vermehrt ihre Fertigkeit zu Empfaengniss	12965[illegible]5
seiner Zerstoerung das abscheulichere sey, aber man wird sie	auch	im moralischen wahr finden. Aus dem Natur-Sohne wird	32006[illegible]027
aeren. Auch muss man nicht vergessen, dass die % Griechen es	auch	im Politischen nicht ueber das Jugendliche Alter bra	06435WA027010
chkeit, die Form von dem Koerper zu unterscheiden, so ist er	auch	im Stande, sie von ihm abzusondern; denn das hat er	40101PZ028024
llem, was sich leicht und harmonisch zusammenfuegt. Dass wir	auch	im Sturm der Empfindung die Stimme der Vernunft anho	03124SA040003
e. $ Naturrecht, Politik, Moral, Aesthetik, wie gut sie sich	auch	im System ausnehmen gestatten so wenig Anwendung auf	09002YB002009
. Der Gedanke an die Gottheit, die, wie durchs Universum, so	auch	im Tode webet, die Harmonie des vergangenen Lebens,	06634DV008011
egriffe im Verstand an einander schliessen, muessen sie sich	auch	im Vortrag zusammenfuegen, und die Staetigkeit in de	00522RA026018

ee darf in der Erscheinung kein Opfer kosten. So streng also auch immer die Vernunft einen Ausdruck der Sittlichkeit f 27720OB077004
ar. Und noch schroeken mich deine Besorgnisse nicht. Was dir auch immer eine melancholische Laune eingeben mag, ich ke 11424HD025003
Ideenverbindung, dass eine jede Empfindung, welcher Art sie auch immer seye, also gleich eine andere ihrer Art ergrei 07217Da002021
dern nur das was neben ihnen geschieht darum vergleichen sie auch immer sind meistens im Lob uebertrieben, tadeln unge 06133VA022101
ische Bildung unstreitig als ein Vortheil zu betrachten ist, auch in Absicht auf die innere Bildung des adelichen Juen 01928rA004021
gte den Grund zur Menschlichkeit. $ Sein Einfluss zeigt sich auch in Befoerderung der Thaetigkeit der hoeheren Geistes 06824XC010005
ehr und mit keinem vorzueglicheren Herzensantheil, als er es auch in Beschreibung eines Anzuges, eines Schildes, einer 42924QA150027
aesthetischen sehr anziehend fuer uns seyn. Aber wenn er uns auch in beyden Instanzen der Beurtheilung Genuege leistet 21308LA203005
dus gegangen ist: die den Weisen glueckseelig machen, wenn er auch in bodenlosen Kerkern schmachtete. Waere die Tugend 03522CC007077
menschlichen Lebens dazu, als den % Griechen umgab, um Leben auch in das Leblose zu legen, und das Bild der Menschheit 43035gA024029
wird ein Geschichtschreiber von Geist und eignem Seelenadel auch in das Privatleben und in die unwichtigsten Handlung 24120NA007010
alisch macht, keine Veraenderung dabey vorgeht. Das ist aber auch in dem angenommenen Fall gar nicht noethig, wo man k 03024SA027004
Empfaenglichkeit sich mehr in sein Denken mischte. Daher ist auch in dem Ideale, das er von der Menschheit aufstellt, 45136QB122003
lein schoepft er seine ganze Macht, zu ihr allein spricht er auch in dem kuenstlichen, in der Kultur begriffenen Mensc 43626QA225029
r loest, so loest sie ihn / oder zielt wenigstens dahin, ihn auch in dem verwickelten Ganzen der Gesellschaft zu loese 40932PA052031
iches und bewegliches Gemueth jedem Eindruck, aber macht uns auch in demselben Grad zur Anstrengung weniger tuechtig. 37935PV009021
ern Geist zu jeder Art des Widerstandes, aber verhaertet ihn auch in demselben Verhaeltniss, und raubt uns eben so vie 38001PV010022
nicht an sentimentalischen. Nicht nur in demselben Dichter, auch in demselben Werke trifft man haeufig beyde Gattunge 43835gA035006
ten ganz und gar nichts bestimmen soll; denn da der Dichter, auch in demselben Werke, keineswegs an dieselbe Empfindun 44942gB020045
ndlung ist oder seyn soll; und nicht bloss in dieser Epopee, auch in den dramatischen Poesien unsers Dichters. Fuer de 45629QB176028
aber ueberhaupt Natur sehen. Die Freiheit, welche die Natur auch in den Fesseln des Sylbenmaasses und der Sprache beh 08516XL077006
leichter mit diesen unangenehmen Bedingungen versoehnen, und auch in den heftigsten Stuermen der Leidenschaft ihre Fre 15017JA024025
e Verpflichtung an, nicht zu trennen, was sie verbunden hat, auch in den reinsten Aeusserungen seines goettlichen Thei 28406OB140028
hierischen Zustand, aber er ist ihm auch nie ganz entflohen. Auch in den rohesten Subjekten findet man unverkennbare S 39001PX021001
nehmlichen Dichter wuerden und muessten mit demselben Glueck auch in den ruehrenden und zaertlichen Gattungen gedichte 44402OB049010
diese Entschliessung nicht bloss in der Seele des % Roemers, auch in den Umstaenden gegruendet finden, so muss ihm die 16216JD003039
r freye sich selbst bestimmende Wesen. Diess ist es, was uns auch in den vortreflichsten Stuecken der % Griechischen B 15706JA084006
enen, ob sie gleich etwas analoges damit haben und desswegen auch in der aesthetischen Beurtheilung gefallen. Warum si 17633KA061136
hkeit bei heiterem und gesundem Wetter, die zwar einestheils auch in der Assoziation der Begriffe, mehrentheils aber i 06420DJ004015
Kunst die edle Natur ueberlebte, so schreitet sie derselben auch in der Begeisterung, bildend und erweckend, voran. F 33413PI022014
Idee jede Groesse der Erfahrung vernichtet; und der, was er auch in der Beurtheilung des Verstandes verlieren mag, in 41633OA039033
den Schmerz fuehrt sie uns zur Freiheit. $ Undank kann aber auch in der Comoedie behandelt werden, aber dann muss er 09214YE007004
sucht werden zu behaupten, aeussern sich die Gemuethskraefte auch in der Erfahrung so getrennt, wie der Psychologe sie 32215PF016014
selbst zu schliessen. $ Es gibt zwar Faelle, wo das Niedrige auch in der Kunst gestattet werden kann; da naemlich wo e 24312NA030008
urchtbarste Knechtschaft stuerzen. $ Und so verhaelt es sich auch in der That. Auf den Fluegeln der Einbildungskraft v 39032PX028006
n so manches Mittelmaessige erzeugte und in Schutz nahm, hat auch in der Theorie einen aehnlichen Schaden angerichtet. 13405IA010026
ie Natur in ihren Aeusserungen zurueckhaelt, und den Zeugen, auch in der Todesangst und in dem bittersten Leiden eines 30231oC022016
ht ab, in bescheidener Einfalt verbirgt sie ihre Fuelle, und auch in der ueppigsten Freyheit sehen wir sie das Gesetz 23735MB104020
Gemuethsbeschaffenheit der Menschen verschieden. Laege nicht auch in der Unruhe, im Zweifel, in der Furcht, ein Genuss 15003JA022003
nothwendig von einander trennen muss, ist darum nicht immer auch in der Wirklichkeit getrennt. So findet man abgezwec 26627OA151014
fter dieser sentimentalischen Dichtungsart nennen, so wie er auch in derselben ein noch nicht uebertroffenes Muster is 43216QA176031
sie in der Sinnenwelt nicht bloss dargestellt wird, sondern auch in derselben zuerst entspringt: dass die Natur sie n 25831OA084017
Er fuehrte die Freyheit, die nur im % Olympus zu Hause ist, auch in die Geschaefte der Sinnlichkeit ein, und dafuer w 25502OA047012
diese Ideen aus den Erscheinungen herauszieht, sie kann sie auch in dieselben hineinlegen. In beyden Faellen wird die 25929OA093018
ese Planmaessigkeit durch die Vorstellung erkannt wird. Aber auch in diesem Fall waere nur dasjenige an ihr Kunst, was 13534IA028002
der Mahlerey: andrer nicht zu gedenken. So wie in allem, hat auch in diesem Stueck die kritische Philosophie den Weg e 35736pO03006
jeher das Gesetz von den Auslaendern empfangen, so musste er auch in diesem Stueck zwischen jenen beiden Extremen hin 23837mB003045
osse Fiction der Einbildungskraft, so unterscheiden wir doch auch in dieser Fiction eine Vorstellung, die uns von auss 20908LA144017
rkt das Ideal als Natur, also gleichfoermig, und kann mithin auch in einem Zustand der Ruhe sich zeigen. Das tiefe Mee 44434QB057042
r und der Kuenstler darf sich nicht fuerchten, seinen Helden auch in einer veraechtlichen Huelle aufzufuehren, sobald 24635NA079021
des Willens, durch Brechung der Naturnothwendigkeit in sich, auch in gleichgueltigen Dingen, den blossen Willen zu ueb 29037OC020031
higer gruesst der neuerwachte Mensch den kommenden Morgen. $ Auch in Hinsicht auf die Einrichtung des Ganzen koennen w 07433Dh010001
etzt erst eine Kraftaeusserung zugemuthet wird, zu der ihnen auch in ihrem bessten Moment das Vermoegen fehlen moechte 48804QC185035
y dem aesthetisch verfeinerten Menschen die Einbildungskraft auch in ihrem freyen Spiele sich nach Gesetzen richtet, u 02207RA183011
nschlichen Natur mit sich fuehrt, und an welche die Vernunft auch in ihrem freyesten Wirken hier immer gebunden bleibe 48213QC130065
s als die Gegenwart zu suchen. $ Aber wenn sich die Vernunft auch in ihrem Objekt nicht vergreift, und in der Frage ni 39131PX036006
nie etwas anders als die Theile sehen, und Geist und Materie auch in ihrer vollkommensten Einheit ihnen ewig geschiede 36713PR018035
gesondert in einzelnen Energien betrachtet. Zeigte sich aber auch in keiner die Unentbehrlichkeit der Kenntniss, von d 06306WA003004

```
seine willensfreyheit. $ Die willensfreyheit kann der Mensch auch in Ketten und Banden nicht verliehren er verliehrt s 09615ZA008006
 zu lassen, ist niedrig, und verraeth eine niedrige Seele. $ Auch in Kunstwerken kann man in das Niedrige verfallen, n 24234NA025001
an, dass solche in mehr als einer Empfindungsweise, folglich auch in mehrern der von mir aufgestellten Dichtungsarten 46723qC009032
or einbuessen. Die Kunstmaessigkeit dient blos, die Freiheit auch in Naturgegenstaenden, die als schoen beurtheilt wer 08125XL013007
, als der Unterschied der Manier zu verstehen ist. Wir haben auch in neuern ja sogar in neuesten Zeiten naive Dichtung 43032qA034003
( von der besten Gattung ) nicht nur subjektiv wahr, sondern auch in objektiver Ruecksicht nicht gehaltlos; es sind ae 48427QC153046
uenten Idealism gar nicht faehig ist. Wenn sich der Realist, auch in seinem moralischen Handeln, einer physischen Noth 49620QD036005
harakter, den das Genie in seinen Werken abdrueckt, zeigt es auch in seinem Privat-Leben und in seinen Sitten. Es ist 42435QA102013
se gleich nicht zur Bedingung des sittlichen Handelns macht; auch in seiner Religion vergisst er seinen Vortheil nicht 49727QD046054
re, auf die man seine Wirksamkeit einschraenkt, hat man sich auch in sich selbst einen Herrn gegeben, der nicht selten 32307PP024040
he sich die Aufgabe einer Idylle, welche jene Hirtenunschuld auch in Subjekten der Kultur und unter allen Bedingungen 47214QC049011
ald er will, unser Gemueth so gross und so maechtig bewegen. Auch in unsern % Wieland erkenne ich diesen Ernst der Emp 44735QB084001
teht ein Stillstand in der Handlung, und darum unvermeidlich auch in unserm theilnehmenden Affekt; diess ereignet sich 15936JB008019
s ( vorausgesetzt, dass wir heute richtig geurtheilt haben ) auch in zwanzig Jahren eben so erscheinen. Unser Urtheil 22311MA017025
r Sinn fuer Anstand und Schicklichkeit ausschliesst, sondern auch indem man sie niedrig behandelt. Niedrig behandelt m 24236NA025026
ergeist einen natuerlichen Stoff behandelt; man koennte aber auch interessirt seyn zu wissen, wie der naive Dichtergei 45909QB195019
. Mit frohem Leben schwaermt das Insekt in dem Sonnenstrahl; auch ist es sicherlich nicht der Schrey der Begierde, den 40608Pa017010
ossenheit, die doch gerade kein Schoenheitsgefuehl erwecken; auch ist nicht jedes Schoenheitsurtheil mit dem Vollkomme 07613XF064013
 Weisheit nicht waehlen, den Menschen zu fuehren, wird nicht auch izt noch der Poebel gegaengelt wie unser Knabe? Und 05204DL025031
e das Ganze der Menschheit in sich begreift, muss nothwendig auch jede einzelne Aeusserung derselben, des Vermoegen na 37913PV004018
laesst, so verschwindet mit seiner innern Selbststaendigkeit auch jede Spur derselben in seiner Gestalt. Nur die Thier 28103OB112021
ilden koennen, durch meinen Ausdruck: dieser Thurm ist hoch, auch jedem andern dieses aeusserste Maass vorgeschrieben 23206MB029029
eyn; das Schoene muss Jedem gefallen. Das Gute gefaellt zwar auck Jedermann, aber durch einen Begriff. Waehrend das Gu 07827XI019005
war alles nothwendig, was durch Natur geschieht, und das ist auch jedes noch so verunglueckte Produkt des naiven Genie 47522QC080013
ter, Gesundheit und Leben, als klein anzusehen, und deswegen auch jene Macht der Natur / der wir in Ansehung dieser Gu 17604KA058042
gen und in einem einzelnen Fall zu verwirklichen. $ Zwar ist auch jene Unschuld des Hirtenstandes eine poetische Vorst 46815QC010003
olang er fortfahren wird, einen Gegenstand zu sehen, wird er auch jenem physischen Stand nicht entlaufen, weil er ja n 39432pY003029
tektonischen Schoenheit vieles gemein hat. Wie diese, so ist auch jenes ein blosses Naturerzeugniss, und nach der verk 27532oB016005
hen Einfalt, sondern wirkt nur nach einer andern Richtung. $ Auch jetzt ist die Natur noch die einzige Flamme, an der 43624QA225001
 Vernunft zur Idee ihrer Freyheit ihre Zuflucht nehmen soll. Auch kann das Bewusstseyn unsrer innern Freyheit nur inso 17926KA098001
rem ganzen Zusammenhang und Umfang vor Augen liegen, so darf auch kein einziges Glied aus der Kette von Bestimmungen f 16218JD003066
 zu moralischen Bestimmungen. Wenn der Glueckseligkeitstrieb auck keine blinde Herrschaft ueber den Menschen behauptet 28232OB129004
e nicht von der Gesinnung der Person unmittelbar ausfliesst, auch keine Darstellung derselben seyn kann. Denn zwischen 26738CA164017
t sittlich, sondern der ganze Charakter ist es. Man kann ihr auch keine einzige darunter zum Verdienst anrechnen, weil 28718CB172004
rnunft endlich selbst unter der Erfahrung stuende, so wuerde auch keine Erfahrung moeglich seyn. $ Aber er kann es bis 49519QD026032
ie niemals willkuehrlich fodert, so nimmt sie, unbefriedigt, auch keine Foderung zurueck. Weil von der ersten Ursache 29126OC029019
, und was die Einbildungskraft nicht darstellen kann, wuerde auch keine Realitaet fuer uns haben. Aber gluecklicherwei 04619TA097023
 blosse Denken ist grenzenlos und was keine Grenze hat, kann auch keine ueberschreiten. Ueberspannt kann also nur dasj 48308QC138033
er uns genannt werden kann. Daher die % Lateinischen Dichter auch keinen Anstand nehmen, den Ausdruck profundus auch v 23937MB123005
er auf das Ideal, verwarfen jeden gemeinen Zug, und waehlten auch keinen gemeinen Stoff. $ Ein Portraitmahler kann sei 24126NA009013
ur Inhalt der Zeit ist, so ist Er nicht, und er hat folglich auch keinen Inhalt. Mit seiner Persoenlichkeit ist auch s 35102PM023017
t sie; keiner Verbesserung beduerftig, wenn er gelingt, aber auch keiner faehig, wenn er verfehlt wird. In der Empfind 47511QC075013
mpfindung, aber keiner unmittelbaren, wie das Angenehme, und auch keiner gemischten, wie das Schoene. Es erregt nicht 2241MNA035016
eren Charakters faehig ist, als ihr die Alten gegeben haben; auch kennt man die zufaelligen Umstaende, welche der Vere 47823qC023047
nd % Korreggio alle Malerkraft vergebens erschoepft haetten. Auch kommt es uns leichter an, die beleidigten Augen zu s 08522EA082001
gend freilich nichts verdienstliches, und wieviel wir es uns auch kosten lassen moegen, wir werden immer unnuetze Knec 21730IA011017
rden. $ Ich habe in einem der vorhergehenden Briefe bemerkt, auch laesst es sich aus dem Zusammenhange des bisherigen 36030PO051009
nigt, die eine einfachere Lebensart regelmaessiger wohl, aber auch langsam genug wuerde gemacht haben. Man halte die al 05614DM038026
ittliche Geist sie in ihrem Bildungswerk unterstuetzen, oder auch manchmal nur nicht beunruhigen will. $ Da auch die v 26524OA143035
f ist ) sie auf der Schaubuehne repraesentieren. * Daher man auch mehrentheils finden wird, dass solche Schoenheiten d 27521oB013003
k, mit dem Sie die Seele aller Ihrer Zoeglinge durchschauen, auch mich geprueft, und einiges in mir zu bemerken geglau 03802DA006017
es Analysten als ein Paradoxon erscheint? $ Lassen Sie daher auch mir einige Nachsicht zu Statten kommen, wenn die nac 31027PA020004
ug war, es in die Welt hineinzuschreiben. $ Dasselbe ist mir auch mit dem % Homer begegnet, den ich in einer noch spae 43337QA194004
derjenigen Bewegungen darauf Anspruch machen, die der Mensch auch mit den, was bloss Natur ist, gemein hat. Koennten a 25408OA036021
t nicht schont, fehlt gegen ihre eigenen Gesetze; sie sollte auch mit einer gewissen Grazie sich aeussern. Allgemeine 06707XB012018
s Spiel gemischt werden / aber diese Kraft kann sich nunmehr auch mit mehrerer Leichtigkeit entwickeln, da die Sinne i 40739pa004040
seufzte, den Moment zu seinem Freunde zu machen, er zerfaellt auch mit sich selbst, weder sein Wissen, noch sein Handel 49816QD055022
n sind sie willkommen, wie sie sind, denn so wenig Kraft sie auch mitbringen, so brauchen sie doch noch viel weniger, 48806QC186014
```

ß es nicht bis zum wirklichen Selbstleiden getrieben werden.	Auch	ritten im heftigsten Affekt muessen wir uns von dem	19321KC017001
nd, in der Erfahrung aber sich mehr oder weniger vermischen.	Auch	muss man nicht denken, als ob es eine Zeit gegeben h	39426PY002001
ich muesste man ausgehen, um dieses Phaenomen zu erklaeren.	Auch	muss man nicht vergessen, dass die ¶ Griechen es auc	06434WA027001
diesem grossen Rechtshandel zur Entscheidung kommt, es soll	auch	nach Gesetzen gesprocnen werden, die er als vernuenf	31215PB017019
bhaftigkeit gesezt, so wird sie endlich eine gewisse Staerke	auch	nachher noch beibehalten, und gleichsam devteropathi	02712BK015022
immung wird der Begriff des Naiven vollendet. Der Affekt ist	auch	Natur und die Regel der Anstaendigkeit ist etwas Kue	41911QA052004
he also wird die Materie nicht bloss unter der Form, sondern	auch	neben der Form, und unabhaengig von derselben, etwas	34628PM006047
einung erweckt nicht blos Lust ueber den Gegenstand, sondern	auch	Neigung zu demselben; diese Neigung der Vernunft, si	08708XM014014
fall hat, Naturen, die schlechthin uebermenschlich sind, und	auch	nicht anders vorgestellt werden duerfen, zum Stoff s	48313QC140015
edrungen worden, der Verstand, der sie nicht schuf, kann sie	auch	nicht aufloesen, ob er dieselben schon durch eine en	04614DG010046
eal der Wirklichkeit entgegengesetzt werde. Geschieht dieses	auch	nicht ausdruecklich von dem Dichter, und stellt er d	44922QB017003
ndes des empirischen Willens von dem reinen. / Es kann daher	auch	nicht befremdlich seyn, dass ich die sinnliche Natur	30329OC034004
ewig einzeln ist, und die Menschheit nie ausser sich findet,	auch	nicht da, wo er nomadisch in grossen Heermassen zieh	39821PZ005021
en Gegenstaenden bey denselben voraussetzen. Er kann es also	auch	nicht darauf ankommen lassen, ob die Einbildungskraf	00724RA042005
Ausbildung fodert. Dafuer schraenkt sich aber seine Wirkung	auch	nicht darauf ein, bloss todte Begriffe mitzutheilen,	01522RA120007
opfert / die unbeschreibliche Harmonie der Gruppe kostet uns	auch	nicht das leiseste Misfallen ueber vernachlaessigte	10325GA037014
Sphaere der Geister ist ihr unendlicher Krais. Aber wenn es	auch	nicht die ganze Sphaere der Geister ist, so kann sie	03316CB017004
n traurigen Ruehrungen seinen Ursprung zieht. Aber so ist es	auch	nicht die Menge, nicht die Lebhaftigkeit der Vorstel	15303JA045005
zu dieser strengen Foderung. Dieses Geschlecht, das, wenn es	auch	nicht durch Schoenheit herrschte, schon allein deswe	01701RA135006
d der Geschmack regiert, die Menschheit gesunken findet, und	auch	nicht ein einziges Beyspiel aufweisen kann, dass ein	33907PJ027029
ugniss dagegen ab, denn ungeachtet aller jener Formen hat er	auch	nicht Eine gefunden, worinn er sein Herz haette abdr	44818QB091032
ist keiner unter uns gewesen, der etwas Gutes gethan haette,	auch	nicht Einer. ' Wieder anderswo befiehlt er dem Legat	42314QA087019
h erwarte es; dann aber, wenn die Wirklichkeit meinem Traume	auch	nicht einmal aehnelt, wird mich die Wirklichkeit um	12615HJ041015
Revolution in seiner ganzen Empfindungsweise, ohne welche er	auch	nicht einmal auf dem Wege zum Ideal sich befinden wu	40512PA008016
die Selbstbestimmung der Vernunft zu gestatten. Wer freylich	auch	nicht einmal dafuer Sinn hat; an dem ist alle aesthe	19432KC031003
, wenn er seinem Nutzen auf Kosten seiner Ehre nachginge und	auch	nicht einmal die Gesetze des Anstandes dabey respect	24227JA022017
len nur Thier gewesen seyn.) Elender als ein Thier, weil es	auch	nicht einmal Instinkt hat. Die Thiermutter darf ihr	05101DL006007
dern kommt entgegen, die Grazie macht sich sinnlich, und ist	auch	nicht erhaben sondern schoen. Aber die Wuerde ist es	30141OC021028
Dem ¶ Griechen ist die Natur nie bloss Natur, darum darf er	auch	nicht erroethen, sie zu ehren; ihm ist die Vernunft	25434OA045012
das individuelle dem allgemeinen unterordnen; daher kann es	auch	nicht fehlen, dass er mit dem aechten Idealisten in	50216QD096021
n, die er sich daraus bildet, wahr; aber weiter darf man ihm	auch	nicht folgen. Grundsaetze d Krit. II) Theil. Anmuth	30238OC025021
g zeigt, wenn er Gesetze, die nicht von Ewigkeit her banden,	auch	nicht fuer unbedingt und in alle Ewigkeit bindend ha	39312PX051028
anders als in ihrer Freyheit hervorbringt, und es wird daher	auch	nicht Grazie seyn koennen, wodurch die mit dem Stoff	28036OB111027
zusondern, und nach Deutlichkeit der Erkenntniss zu streben:	auch	nicht hoeher steigen; weil nur ein bestimmter Grad v	32617PF052031
willkuehrliches Spiel der Phantasie ohne allen innern Gehalt	auch	nicht im Stande gewesen seyn, das Herz zu bewegen, d	48416QC151034
folgende Operationen entwikeln sich von selbst, und gehoeren	auch	nicht in dieses Kapitel.	05024DK010010
ich die Gegenstaende zuzueignen, in denen es lebt, so ist es	auch	nicht in Gefahr, derselben beraubt zu werden. Aber e	04026TA036069
se Strenge, die er gegen sich selbst beweist, verlaeugnet er	auch	nicht in seinem Betragen gegen andre. Er ist zwar gr	49819QD057011
Augenblick dieser Entdeckung an, nicht mehr, und laesst jene	auch	nicht mehr fuer einen Ausdruck seiner Gesinnungen ge	26825OA172028
en allgemeinen Gesetzen der menschliche Natur widerspraeche,	auch	nicht mehr subjektiv wahr seyn. Nur haben Darstellun	16136JC021015
te ist also noch zu hoffen, und dann wird man die ¶ Griechen	auch	nicht mehr zurueck wuenschen. $ * Zu § 14-15: (# ¶	06327WA012014
ner vernuenftigen handeln. Er handelt also in diesen Faellen	auch	nicht moralisch schoen, weil an der Schoenheit der H	29338OC048007
en Sinne des Worts, zu lehren. Dazu ist er gluecklicherweise	auch	nicht noethig, weil es fuer den Unterricht der Schue	01517RA118005
die Vorstellung der Schoenheit aufgenommen. $ Man kann daher	auch	nicht sagen, dass die Wuerde der Menschheit die Scho	25703OA066004
u halten. So hat sie ja nicht kaempffen doerfen. So darf sie	auch	nicht triumphiren / Ferne von ihr der glorreiche Nah	00625AA091004
der Sinnlichkeit, wenn er die Pflichtmaessigkeit des Willens	auch	nicht verdaechtig macht, doch wenigstens nicht im St	28309QB132019
hheit nicht verloren hatte, so konnte er, ausserhalb dieser,	auch	nicht von ihr ueberrascht werden, und so kein dringe	43107QA164058
volks und der Urwelt, nicht weil sie unsern Sinnen wohlthut,	auch	nicht weil sie unsern Verstand oder Geschmack befrie	41306QA002037
ihrem Gebrauch nach, Darstellung des Geistes. Also kann man	auch	nicht wohl sagen, dass der Geist in einer willkuehrl	26813OA169004
it sich bringt, sondern was der Mensch will; denn er kann ja	auch	nicht wollen, was seyn muss. Man kann ihn also wiede	50006QD073031
; ihm ist die Vernunft niemals bloss Vernunft, darum darf er	auch	nicht zittern, unter ihren Maassstab zu treten. Natu	25436OA045028
dass es sich wirklich so verhalte, aber weiter bringt er es	auch	nicht; denn er macht uns die Wahrheit jenes Satzes z	01035RA071019
r Wage der Vernunft und Unpartheilichkeit abgewogen, zweifle	auch	nicht, er werde schon zu einer oder der andern sich	01623BG010037
t ihn zwar nie zur Frivolitaet herabsinken, aber erlaubt ihm	auch	nicht, sich bis zum poetischen Spiel zu erheben. Bal	45122QB118014
sie aber einzig in der Form besteht, so verliert sie selbst	auch	nichts bei Behandlung leichtsinniger Gegenstaende. $	07215XE039013
derselben unzertrennlich. Nichts ist frey in der Natur, aber	auch	nichts ist willkuehrlich in derselben. $ Und gerade	49316QD005008
diesem Gebrauche abhaengt, nichts mehr zu gebieten, und also	auch	nichts mehr zu verantworten haben. $ Und so wuerde d	26315OA120036
en alten Poeten abstrahirt hat, so ist nichts leichter, aber	auch	nichts trivialer, als die modernen gegen sie herabzu	43909QB004022

re in der Gottheit nichts als ihre Heiligkeit, und fuerchtet	auch	nichts von ihr, als ihre Missbilligung / und auch di	18319KA141013
war nie ganz in diesem thierischen Zustand, aber er ist ihm	auch	nie ganz entflohen. Auch in den rohesten Subjekten f	39001PX020017
stwerk u.dgl. kann daher niemals edel ausfallen, wie er denn	auch	niemals schoen ist, weil er die Abhaengigkeit (welc	38708pW006020
ng eben dieses Triebes, in die Augen. Daher weiss sie selbst	auch	niemals um die Schoenheit ihres Handelns, und es fae	28726OB175005
Genuege leistet, dafuer aber dem Verstandesbegriff derselben	auch	niemals widerspricht, der Idealist hingegen zwar in	50127QD090038
, fuer meine Phantasie ueberschwenglich; aber ich lasse mich	auch	nimmermehr darauf ein, diese Zeitgroesse anzuschauen	23926MB120031
gt. $ Vielleicht sollte ich, ehe ich dieses Gebiet verlasse,	auch	noch an die Verdienste eines % Uz, % Denis, % Gessne	45830QB192009
e geistreiche Einsamkeit der Natur gefuehrt, so verfolgt ihn	auch	noch bis hieher das aengstliche Bild des Zeitalters	45434QB157023
nunft, daher sind beyde moralisch. $ Ob aber beyde Faelle es	auch	noch dann bleiben, wenn wir dem Geschmack darauf Ein	03327SA061006
Opfer vermehre, das ich fremder Glueckseligkeit bringe / aber	auch	noch dann, wenn dieses Opfer mein Leben ist? Und die	12222HI003019
uerfniss mehr, als zu leben und sich wohl seyn zu lassen und	auch	noch eine andere Bestimmung, als die Erscheinungen u	04807TA111019
dass dasselbe Verhaeltniss zwischen seiner Breite und Hoehe	auch	noch im Grossen beybehalten wird. Anfangs wird das M	22614MA056031
illen darstellt, vor dem werde ich mich, wenns moeglich ist,	auch	noch in kuenftigen Welten beugen. $ Anmuth und Wuerd	30624OC180019
len macht er sich verbindlich, die von ihm abhaengende Natur	auch	noch in seinem Dienste Natur bleiben zu lassen, und	26402OA126014
erleitet, damit vermenget haben. Die Natur, sage ich, ist es	auch	noch jetzt, in dem kuenstlichen Zustande der Kultur,	43632QA227007
ird / wenn nicht der Vernunftglaube an eine Unsterblichkeit,	auch	noch selbst fuer die Sinnlichkeit, eine leidliche Au	18125KA121056
f unsern Muth darniederschlagen. $ Die blosse Macht, sey sie	auch	noch so furchtbar und grenzenlos kann nie Majestaet	30617OC176006
und Trefflichen im Menschen, deren Mangel kein anderer wenn	auch	noch so grosser Vorzug ersetzen kann. Haelt man sich	34011PJ036031
and leitet sie durch Zahlbegriffe, mit deren Hilfe sie jedes	auch	noch so kleine Maass jeder noch so ungeheuren Groess	09325YF004012
gefaellt, der seine Grazie, gesetzt dass ihm die Nachahmung	auch	noch so selten gelungen sey, an der Toilette studier	26936oB006017
durch den unmerklichen Einfluss eines weichlichen Geschmacks	auch	noch so viel ueber die Menschen gewonnen hat / wenn	04522TA090010
welt bloss leidend in sich aufnimmt, bloss empfindet, ist er	auch	noch voellig Eins mit derselben, und eben weil er se	39404PY002020
.) $ * Dieser & braucht und verdient Erlaeuterung. Es wird	auch	noethig seyn zu bestimmen, wann eigentlich die erste	06430WA025003
des Menschen ist aeusserst beschraenkt, und darum muessen es	auch	nothwendig alle Empfindungen seyn, die aus seiner Th	05629DN003012
oder weniger in der Willkuehr des Geistes ligt, so musste es	auch	nothwendig der Ersaz seyn. Ferner, da der Koerper al	04404DF003016
r nicht ohne Wahrheit, und als wirkliche Empfindung muss sie	auch	nothwendig einen realen Gegenstand haben. Sie laesst	48401QC146015
uehrt worden (was von jeder Erscheinung gilt), sondern der	auch	nur allein durch Naturkraefte bestimmt ist. $ Ein gl	25603OA057029
e der Natur. Izt ist Empfindung da, und Empfindung war es ja	auch	nur allein, was wir vorhin vermissten. Diese Art von	05013DF005010
usammenhaengen, und so laesst sich einsehen, wie der Geist /	auch	nur als Prinzip der willkuehrlichen Bewegung betrach	26235OA115021
koennte, da sie bloss in der Sinnenwelt entspringt, und sich	auch	nur an das sinnliche Erkenntnissvermoegen wendet. De	25914OA089029
taat, der nur aus seiner Naturbestimmung hervorgegangen, und	auch	nur auf diese berechnet war, konnte und kann er als	31317PC006012
nd auf einen unbedingten Grund. Um sich eine solche Foderung	auch	nur aufwerfen zu koennen, muss der Mensch ueber die	39138PX038006
n, welche in diesen Briefen vorgetragen werden, koennen also	auch	nur beziehungsweise wahr oder falsch sein, gerade so	10809HA011010
iner, der es in der moralischen Bedeutung dieses Worts ist)	auch	nur bis hieher gewartet haben, um seine Freude an di	43515QA211018
onism der Kraefte ist das grosse Instrument der Kultur, aber	auch	nur das Instrument; denn solange derselbe dauert, is	32627PF055012
e. $ Das Naive der Gesinnung kann zwar, eigentlich genommen,	auch	nur dem Menschen als einem der Natur nicht schlechte	42705QA125009
Es werden viele zurueckbleiben; denn so selten es schon ist,	auch	nur denkende Leser zu finden, so ist es doch noch un	01436PA113011
Beweis unzertrennlich ist. Aber gluecklicherweise braucht es	auch	nur die Materie der Wahrheit, um seine hoechste Voll	01708PA137005
nunft keinen Einfluss haben kann, ist dynamischerhaben / und	auch	nur diejenige Religion, welche uns diese Vorstellung	18329KA144032
en, nur durch die Grenze zum Unbegrenzten; aber wir gelangen	auch	nur durch das Ganze zum Theil, nur durch das Unbegre	36931PS016020
er Wirklichkeit beschraenkt, so kann er zu seinem Gegenstand	auch	nur ein einziges Verhaeltniss haben, und es giebt, i	44028QB014026
andlung nach moralischen Principien unschaedlich machen, und	auch	nur ein solcher Charakter kann ihre Dauer verbuergen	31524PD002022
und wenn er getaeuscht wird, ueber Verstellung klagen. Aber	auch	nur ein Stuemper im schoenen Umgang wird, um hoeflic	40314PZ050002
g, ist von einem vorhergehenden abhaengig; es kann ihm daher	auch	nur eine bedingte Nothwendigkeit beygelegt werden. N	47531QC083020
as so leichtes ist, irgend einen lustigen Charakter, waer es	auch	nur einen dicken Mann unter seiner Bekanntschaft auf	48020QC121034
en. Nimmermehr kann er das Wesen seyn, welches will, wenn es	auch	nur Einen Fall giebt, wo er schlechterdings muss, wa	03830TA015011
rfahrungen bildet, gelten, in ihrer ganzen Strenge genommen,	auch	nur Einmal; erhebt er die Regel des Augenblicks zu e	49323QD007041
er eine Ausschliessung mit sich fuehrt; es kann diesen Einen	auch	nur einseitig gluecklich machen, weil die Persoenlic	41118Pa067026
bhaft genug, sich auf Darstellung des Absoluten der Vernunft	auch	nur einzulassen, oder ihr Verstand zu geschaeftig, d	23620MB084015
und beschrieben. Aber was er vereinigt fand nahm und gab er	auch	nur fuer Eines, und er blieb bey dem stehen, was der	30114oC011010
em sie zu sich selber stehen, und ihre subjektive Menschheit	auch	nur in dem Grade ehren koennen, als sie zur objektiv	31804PD023039
end im engern Sinn ist nur die menschliche Bildung und diese	auch	nur in denjenigen ihrer Erscheinungen, die seinen mo	27211QB028012
n. $ Aber er besitzt dieses souveraine Recht schlechterdings	auch	nur in der Welt des Scheins, in dem wesenlosen Reich	40129PZ035008
r noch schwierigern Lebenskunst tragen. Aber dieser Satz ist	auch	nur in der Wissenschaft unerwartet; laengst schon le	35915PO038005
iefern; seine geruehmte Freyheit ist absolut Nichts, wenn er	auch	nur in einem einzigen Punkte gebunden ist. Die Kultu	03902TA016045
ch durch sich selbst und fuer sich selbst bildet, so kann er	auch	nur in so ferne wirklich werden, als sich die Theile	31737PD022024
estehen, und daher auch nur zu etwas gut sind, aber dass sie	auch	nur leben und bestehen beweist, dass dieser Zustand	50301QD103037
fung eines zufaelligen Vorzugs verzeihen, mit Vergnuegen, ja	auch	nur mit Gleichgueltigkeit einen Tausch betrachten, w	27011OB008048

, an welchem er sich zeigt, und solange also ein Beduerfniss auch nur nach schoenen Schein vorhanden ist, bleibt ein B 04028TA037021
en soll. Die Handlungen und Reden der Kinder geben uns daher auch nur so lange den reinen Eindruk des Naiven, als wir 41811QA048010
rn wo der Trieb diesen Lauf selbst naehme, wuerde der Mensch auch nur Thier seyn; aber es ist sehr zu zweifeln, ob die 29202OC032026
wir uns die Affectibilitaet der Sinne hinwegdenken, oder sie auch nur veraendern. Einem Menschen, der Frost empfindet, 22304MA014025
len Widerstand nachgeben, jeden Trieb befriedigen, ohne sich auch nur von den Regeln des Wohlstands, vielweniger von d 24231NA024012
rch aus seinem thierischen Schlummer geweckt zu werden, ohne auch nur von weitem den grossen Naturgeist zu ahnden, der 23704MB091033
des Naturgesetzes, ohne alle Selbstheit bestehen, und daher auch nur zu etwas gut sind, aber dass sie auch nur leben 50238QD103028
oder zu weinen. $ Wie in dem handelnden Leben so begegnet es auch oft bey dichterischen Darstellungen, den bloss leich 44620QB076009
re Aufmerksamkeit noch unbestimmt war. Izo aber ist die Idee auch ohne Aufmerksamkeit die lebhafteste, sie fesselt die 02720BK020006
unft schliesst die Liebe aus. Es muss eine Tugend geben, die auch ohne den Glauben an Unsterblichkeit auslangt, die au 12231HI009007
tinn von % Gnidus; aber nicht alles Schoene ist Anmuth, denn auch ohne diesen Guertel bleibt % Venus, was sie ist. $ N 25111OA005024
er gesinnt zu machen, so macht sie uns wenigstens geschickt, auch ohne eine wahrhaft sittliche Gesinnung also zu hande 03514SA076025
so ist jener Gegensatz doch in seinem Herzen, und wird sich, auch ohne seinen Willen, in jedem Pinselstrich verrathen. 44926QB017038
rden * . $ Es ist also nicht bloss poetisch erlaubt, sondern auch philosophisch richtig, wenn man die Schoenheit unsre 37816PU018009
s auch umgekehrt so? Ist sie ueberall, wo sie furchtbar ist, auch praktisch erhaben? $ Hier muessen wir abermals zum B 17815KA080008
und meint nun den Empfindungszustand in den er versetzt ist auch produktiv und praktisch zu machen, wie wenn man mit 06029VA015038
dee vermittelt, nicht unmittelbar durch Betrachtung erzeugt; auch richtet es sich ganz und gar nicht nach der Schoenhe 41407QA011029
t verdunkelt, aber es verdruesst sie nicht weniger, dass man auch Schein vom Verdienste fodert, und dem innern Gehalte 40402PZ056021
Natur, so hat es nichts zu sagen, was er uns schildert: aber auch schlechterdings nur von einem solchen koennen wir ei 47718QC102026
t mehr, als Gegenstand der Empfindung hervor. Indessen klagt auch schon % Ossian ueber einen Verfall der Menschheit, u 43133QA027003
hen fuer ihn einen selbststaendigen Werth erlangt, so ist er auch schon aesthetisch frey und der Spieltrieb hat sich e 40032PZ026021
Lust noch durch eine Wolke des Schmerzens trueben. Wie viel auch schon dadurch gewonnen wird, dass unser Unwille uebe 15701JA083003
ht, sondern auch der Art nach veredelt. $ Zwar hat die Natur auch schon dem Vernunftlosen ueber die Nothdurft gegeben, 40601PZ015005
rhabene die Vernunft mit der Einbildungskraft. Zwar ergoetzt auch schon der Reiz oder die zur Thaetigkeit aufgefoderte 13622TA035003
unwiderstehlich noethigt. Hoehen und Tiefen wirken naemlich auch schon desswegen staerker auf uns, weil die Schaetzun 24020MB130006
de. Das Schreckliche ist also bloss in der Vorstellung, aber auch schon die blosse Vorstellung der Gefahr, bringt, wen 17917KA095010
Wahrheitsgefuehl; nur schade, dass sie zu dieser Falschheit auch schon die Hoeflichkeit rechnen. Es missfaellt ihnen, 40337PZ055018
nur vorschreiben kann, dass der Wille heilig sey, nicht dass auch schon die Natur sich geheiligt habe. Es giebt also z 38718PW008049
chaus unentbehrlich seyn? Sollten Wahrheit und Pflicht nicht auch schon fuer sich allein und durch sich selbst bey dem 38336PW006006
rt also zu den wichtigsten Aufgaben der Kultur, den Menschen auch schon in seinem bloss physischen Leben der Form zu u 38527PW022012
sten hingegen koennte es zweifelhafter scheinen, ob er nicht auch schon innerhalb seines Systems allen nothwendigen Fo 49937QD071014
n auf die Wirklichkeit anwendet. Sie hat es daher immer, wie auch schon oben bemerkt worden ist, mit zwey streitenden 46623QC004007
ld sich die Liebe zum Putz in dem Wilden aeussert, so faengt auch schon seine Kultur an. Auch der noch so schlechte Ge 06811XC003013
ist absolut und ohne Bedingung gut, wenn seine Form zugleich auch sein Innhalt ist. Auch das Gute ist ein Object der E 22417MA034022
ung, sondern Unsinn; denn was ueberhaupt nicht ist, das kann auch sein Maass nicht ueberschreiten. Kuendigt er sich ab 48305QC137020
t habe wie vortrefflich auch sein Werk seyn mag und wie hoch auch sein Selbstgefuehl im Verhaeltniss gegen die Welt st 06129VA022062
desto mehr wird seine Sinnlichkeit gereizt, desto mehr also auch sein sittliches Vermoegen zum Widerstand aufgefodert 15916JB001024
gestehen dass er noch wenig geleistet habe wie vortrefflich auch sein Werk seyn mag und wie hoch auch sein Selbstgefu 06128VA022054
folglich auch keinen Inhalt. Mit seiner Persoenlichkeit ist auch sein Zustand aufgehoben, weil beydes Wechselbegriffe 35103PM024005
ner Menschheit bestimmt worden, und so ist es denn mittelbar auch seine architektonische Schoenheit. Wenn er sich also 25733OA075023
bsoluten Existenz gemacht, so werden mit ihren Gegenstaenden auch seine beyden Grundtriebe rege. Der sinnliche Trieb e 37308PS047033
eiss, so walten diese doch unerkannt ueber ihm, und wie mehr auch seine einzelnen Bestrebungen mit dem Ganzen im Strei 50233OD102020
ch bis hieher das aengstliche Bild des Zeitalters und leider auch seine Fesseln. Was er fliehet, ist in ihm, was er su 45435QB157034
will, zu errathen suchen. Erfaehrt man aber, dass ein Mensch auch seine Gesichtszuege wollen kann, so traut man seinem 26823OA172007
Menschengattung ein, unter welcher der % Grieche bekanntlich auch seine Goetter begreift. Ist aber die Anmuth nur ein 25405OA035041
muth neigt sich doch ueberwiegend sein Herz, und wie erhaben auch seine Harfe, seine Lyra toent, so werden die schmelz 45816QB189043
llt hat, hat zugleich eine inwendige unbegreifliche Mechanik auch seinen Koerper unfaehig gemacht weiter sein Werkzeug 07518DC002024
n fuehlen, so ist es, weil wir uns bewusst werden, dass wir, auch selbst als ein Opfer dieser Macht, fuer unser freyes 20825LA134019
dann wird wohl kein wahrer Kunstkenner laeugnen, dass Werke, auch selbst aus dieser Klasse, um so vollkommener sind, j 38226PV030040
t, davon abzusondern im Stand ist, der wird diesen Eindruck, auch selbst bey sehr pathetischen Gegenstaenden, immer fr 44130QB004031
ersehung des weisesten Geistes, dass die verirrende Vernunft auch selbst das chaotische Land der Traeume bevoelkern, u 12614HJ068020
nn nicht bloss das sinnliche Widerstehungsvermoegen, sondern auch selbst das Darstellungsvermoegen, an einem Objekt se 19207KP068028
Begriff und Wesen nach, zwar idealistischen Anlage, die aber auch selbst der Realist in seinem Leben deutlich genug an 04014TA034013
o er nicht zu erwarten war. / Der Leichtsinn, die Frechheit, auch selbst die Abscheulichkeit derer die sie ausueben, k 08924FA031005
er bezeichnet wird, und nicht allein Kuenstler und Dichter, auch selbst die abstraktesten Denker haben aus diesem rei 11622HF013024
chen Bewegungen Einfluss, und kommt zuletzt mittelbar dahin, auch selbst die festen Formen der Natur, die dem Willen u 27418OB055016
noch mangelt, und unbeschadet seiner Existenz mangeln kann, auch selbst die Mittel zur Thierheit entrissen haben, die 31425PC013053
haltung wird nicht selten fuer den beredtsten geachtet. Aber auch selbst eine abgezweckte Bewegung kann zugleich als e 26634OA154002

ss ist, wer das Furchtbare ueberwindet. Erhaben ist, wer es,	auch	selbst unterliegend, nicht fuerchtet. % Hannibal war	18502KA151005
erie sein, diss ist mir izo ganz gleichgueltig. Mag sie dann	auch	selbsten Stuffe und Kette mehrerer, immer sich von d	01406BD003004
lacht ueber den Komoedianten, (wess Standes und Wuerden er	auch	sey,) der auch bey gleichgueltigen Verrichtungen ei	29730OC084011
tfernt bleiben, und der Gegenstand selbst, so beschraenkt er	auch	sey, darf den Dichter nicht beschraenken. Man begrei	47536OC085022
ln moeglich sey, d.h dass keine Empfindung, wie maechtig sie	auch	sey, die Freyheit des Gemueths zu unterdruecken verm	22005LA274043
r erstern verbindet. Eine blosse Laenge, wie unabsehlich sie	auch	sey, hat gar nichts furchtbares an sich, wohl aber e	24006MP125007
berhaupt auch alle hoechsten Grade, von was fuer Affekten es	auch	sey, unter der Wuerde tragischer Kunst. $ Die schmel	19924LA041021
raefte gewirkt. Der Inhalt, wie erhaben und weitumfassend er	auch	sey, wirkt also jederzeit einschraenkend auf den Gei	38205PV025008
sprechlichen Reiz, den keine Lust der Sinne, so veredelt sie	auch	seyen, dem Erhabenen streitig machen kann. $ Das Erh	08513TA087039
taendigen Handlung. Ein einzelnes Ereigniss, wie tragisch es	auch	seyn mag, giebt noch keine Tragoedie. Mehrere als Ur	16527JR030007
hes machen (was z.B alle % griechischen Gottheiten sind und	auch	seyn sollen); oder der Gegenstand wuerde der Einbil	48321OC141031
ider ihre Vollkommenheit schien geliehen zu haben, musste es	auch	seyn, die alle die ueblen Folgen verbesserte, die de	07406DB003023
ittelkraft sich gegen jede Gattung anders verhaelt, so musste	auch	sie gegen jede besonders eine eigene Richtung haben.	01435BE005014
Art nach steht sie in der nehmlichen Reihe mit denselben, da	auch	sie von ihrem Subjekte nichts, als was sinnlich ist,	26116OA106023
, alle Erscheinungen des materiellen Denkens zu erschoepfen.	Auch	sie wird uns im Artikel von der Assoziation im Stich	02206PI052001
kuenstlichen Weltalter nicht so recht mehr an ihrer Stelle.	Auch	sind sie in demselben kaum mehr moeglich, wenigstens	43527OA215001
seines Verbannungsort am % Euxin anstimmt, wie ruehrend sie	auch	sind, und wie viel Dichterisches auch einzelne Stell	45016OB104019
ange die Traegheit widerstrebt, steif, d.i zwingend seyn und	auch	so aussehen duerfen. Entlaesst er aber den Lehrling	26928OB003029
e in seinen Zellen; das Gesicht ist regelmaessig, vielleicht	auch	so gar schoen, aber ich bedaure die Seele. $ Eine Ph	07017DX025020
also nur in so weit seine Bildung, als sie mimisch ist: aber	auch	so weit sie mimisch ist, ist sie sein. Denn, wenn gl	27326OR046018
el lebhaftere Wirkungen wagen, weil bey sinnlicher Gegenwart	auch	sogar der staerkere Eindruck durch einen schwaechern	05923UA021020
uns schmerzhafte Affekte in der Mittheilung entzuecken, und,	auch	sogar urspruenglich empfunden, in gewissen Faellen n	15202JA037019
f welches unser physischer Wohlstand gegruendet ist, so wird	auch	sogleich unsre Existenz in der Sinnenwelt, die an di	17238KA025021
sehr als nach dem Schein des Naiven; Beweis genug, wenn man	auch	sonst keinen haette, dass die groesste Macht des Gem	42525OA112019
en durchgaengig mehr beleben und verfeinern, so wie zugleich	auch	Spieler von Profession mit einem schaerfern Wetteife	08538eA005042
staerker erschuettert, so wird diese die naechstangraenzende	auch	staerker erschuettern. Die Assoziation wird also ras	02738PK026017
seine eigene Weise, die Wahrheit ehrte. So hoch die Vernunft	auch	stieg, so zog sie doch immer die Materie liebend nac	32203PF012005
lossen Affektionen der Sinnlichkeit zur Begleitung dienen. $	Auch	thierische Bildungen sprechen, indem ihr aeusseres da	27137OB023001
h immer die Materie liebend nach, und so fein und scharf sie	auch	trennte, so verstuemmelte sie doch nie. Sie zerlegte	32204PF012022
en Betrug muss jederzeit Achtung erregen. Wir empfinden also	auch	ueber das Naive der Ueberraschung ein wirklich moral	42024OA062004
och nicht versteht, sich zu verstellen und erfreut sich doch	auch	ueber die Einfalt der Natur, die jener Kunst hier ei	41727OA006018
ehme, welches sonst nur die Sinne lockt, das Netz der Anmuth	auch	ueber die Geister auswerfen. Der Nothwendigkeit stre	41136PA072021
ch, und ihre Befriedigung leicht. Aber wie abscheulich wurde	auch	ueber die Natur und ihre Geseze geurtheilt? Izt ist	05617PM040005
s Herzens nach dem ganzen Umfang unsrer Bestimmung, und also	auch	ueber die Sinnenwelt hinaus, zu erweitern. $ Ohne da	05236TA147070
archie der Sinnlichkeit einbuesst. Eine schoene Seele giesst	auch	ueber eine Bildung, der es an architektonischer Scho	28807OB180005
eniessen also nicht bloss ein moralisches Vergnuegen sondern	auch	ueber einen moralischen Gegenstand. In dem einen wie	42105OA063037
Abstand des Schoenen von dem Angenehmen faellt, so gross er	auch	uebrigens ist, weniger in die Augen. Es ist darinn d	22325MA023012
n muss, um gleichfoermig gut und edel zu denken, und dass es	auch	um den Stamm gethan ist, wenn die Wurzeln fehlen. $	49922OD067023
wo sie furchtbar ist. Aber nun entsteht die Frage: ist diess	auch	umgekehrt so? Ist sie ueberall, wo sie furchtbar ist	17814KA079008
stimmt sie nicht bloss absichtlich, wenn er handelt, sondern	auch	unabsichtlich, wenn er empfindet. $ Die Natur fuer s	26303OA117012
chtiger und unvertilgbarer Trieb, der moralische, treibt ihn	auch	unaufhoerlich zu ihr zurueck, und eben mit diesem Tr	43619OA223045
en die Natur nach jeder anhaltenden Spannung fodert und sich	auch	ungefodert nimmt, (und nur fuer solche Momente pfle	48820OC190013
Technik eines Naturproduktes faellt unmittelbar ins Auge. $	Auch	Ungezwungenheit, Leichtigkeit und Freiheit in der Te	08211XL020001
eil ein solches Werk Anspruch macht, uns zu gefallen, mithin	auch	uns eines solchen Mangels faehig haelt. Sehen wir ab	46407OB241041
, wie er einschlaegt, ja wir fangen an zu fuerchten, dass er	auch	uns treffen moechte. Nichts destoweniger werden wir	22521MA047028
zu bezeugen. Wir wuerden es ihm um so leichter verzeihen, da	auch	unser Herz beym Lesen einen Stillstand macht, und si	43517OA212010
t also eine Beschaemung der wirklichen Welt, und das gesteht	auch	unser Herz durch das Wohlgefallen, welches es ueber	42131OA070015
gen werden. Stehlen z.B ist etwas absolut niedriges, und was	auch	unser Herz zur Entschuldigung eines Diebs vorbringen	24416NA044009
cipien oder Naturen theilt, so theilen sich, diesen gemaess,	auch	unsre Gefuehle in zweyerley ganz verschiedene Geschl	21324LA209016
sch uns dieses repraesentiren, so hat er Majestaet; und wenn	auch	unsre Kniee nicht nachfolgen, so wird doch unser Gei	30611OC174013
Guenstling seiner Zeit. Die nehmliche Revolution laesst sich	auch	unter den alten Historikern nachweisen. % Horatz, de	43212OA175006
e sentimentalische Stimmung ist das Resultat des Bestrebens,	auch	unter den Bedingungen der Reflexion die naive Empfin	47332OC017020
in dieser physischen Sicherheit befindet. Daher bemerkt man	auch	unter den Menschen eine bey weitem groessere Einstim	18023KA110004
h % Rom, welche grossentheils zu finster, oder zu hoch, oder	auch	unter den schlechteren zu versteckt stuenden, als da	10219GA022037
uehrlichen Bewegungen allein kann also Anmuth zukommen, aber	auch	unter diesen nur denjenigen, die ein Ausdruck morali	25418OA039009
enen dunkeln Fuehlungen des Mechanismus umnachtet wird. Wenn	auch	unwillkuehrliche Schmerzen dem Christen und Weisen s	06702DV009002
inwiefern dadurch an Anschaulichkeit gewonnen wird. So dient	auch	Vergegenwaertigung des Entfernten zur anschaulichen	08415XL059003
ens gegruendet sind, sind niemals erhaben, wieviel Kraft sie	auch	verrathen moegen: denn alles Erhabene stammt nur aus	20103LA058026

ung in sich selbst zu finden; dann bemerkt er, dass, wenn er	auch	voellig satt, bekleidet, unter einem guten Dach, mit	05235DL034061
aelt den % Patagonen fuer einen Riesen, und sein Urtheil hat	auch	volle Gueltigkeit bey demjenigen Voelkerstamm, von d	23409MB056013
ung der geistigen Empfindungen auf thierische gesagt worden,	auch	vom umgekehrten Fall, von Uebertragung der thierisch	06313DT002014
so wie die Grundsaetze dieses Weltweisen von ihm selbst, und	auch	von andern, pflegen vorgestellt zu werden, so ist di	28229OB128012
fuehl, das uns von dem Anblick eines physischen Leidens oder	auch	von dem physischen Ausdruck eines moralischen zuruec	14923JA017014
ier im allgemeinen von allen Lehrgedichten gesagt wird, gilt	auch	von den % Hallerischen insbesondere. Der Gedanke sel	45337QB140011
ist nicht mehr, also sagt man, dass ich erschaffen sei. Aber	auch	von den Millionen die vor Jahrhunderten da waren, we	11005HB028002
bstthaetigkeit ohne Beymischung eines Leidens. Zwar giebt es	auch	von der hoechsten Abstraktion einen Rueckweg zur Sin	39610PY022004
Denken keine Bewegung ist. Wer ist so ungerecht, diss nicht	auch	von der Mittelkraft gelten zu lassen? Ganz philosoph	01423BD013007
olitischen Tendenzen den Wohlstand bezweckt, gesetzt dass es	auch	von der moralischen Selbststaendigkeit des Volks etw	49732QD048015
getheilt werden, wie doch die Erfahrung lehrt. Dasselbe gilt	auch	von der moralischen und religioesen Schwaermerey, un	48433QC155003
ngegen ist sie beduerftig und beschraenkt. Dieses gilt daher	auch	von der Natur des Dichters. Auch der gluecklichste M	47528QC082004
at sie nicht gekaempfft. So darf sie nicht triumphiren. Fern	auch	von dieser der glorreiche Nahme Tugend. Wuerde diese	00634AA097002
st, entwickelt sie ihr ungebundenes Vermoegen. Es zeugt aber	auch	von einer innern Freyheit, weil es uns eine Kraft se	39927PZ013004
n Dichter auch keinen Anstand nehmen, den Ausdruck profundus	auch	von Hoehen zu gebrauchen: $ = ni faceret, maria ac t	23938MP123012
hlichen Natur alle Schranken entfernt, muss diese nothwendig	auch	von jeder einzelnen Aeusserung derselben entfernen.	37916PV004044
Aber ein heller Verstand und eine von jeder Naturkraft also	auch	von moralischen Trieben (insofern sie instinktartig	14425IA113011
g zurueck. $ Was von dem Wissen des Realisten gilt, das gilt	auch	von seinem (moralischen) Handeln. Sein Charakter h	49409QD011010
Wohlgefallen wirken, und fuer den Zweck der schoenen Kuenste	auch	von ungleicher Brauchbarkeit sind; naemlich das Ange	22209HA002054
nur im wirklichen Leben eine wahrhaft sittliche That, die es	auch	vor einem rigoristischen Urtheil bliebe, so kann sie	49612QD033060
nschaft ¬ Religion bindet streng und ewig. Wenn wir nun aber	auch	voraussezen wollten, was nimmermehr ist / wenn wir d	09118FA053005
. Die Betrunkenheit eines Menschen von Stande wuerde, wo sie	auch	vorkaeme, Missfallen erregen; aber ein betrunkener P	24318NA032010
t nicht nur die Frucht aller bisherigen Siege, sondern rennt	auch	vorsaetzlich seinem Verderben entgegen / aber wie tr	14116IA084057
er gegenwaertigen Jahrzehends in % Teutschland zeichnet sich	auch	vorzueglich dadurch von den vorigen aus, dass er dem	07904FA003010
was in seinen Comoedien stehen bleiben und wegfallen sollte,	auch	waere zu wuenschen gewesen, dass die Meister des % f	43929qB001024
ist jeder, noch so gemeine Ausbruch der Leidenschaft, er mag	auch	wahre Natur seyn, aber eine wahre menschliche ist er	47636QC098013
se unsre deutsche Litteratur nicht bloss bereichert, sondern	auch	wahrhaftig erweitert. Diese Idylle, obgleich nicht d	47231qC013020
ochen wird. Hingegen schmerzt uns das Glueck des Boesewichts	auch	weit mehr, als das Unglueck des Tugendhaften, weil e	13905IA062008
rn seine Gedanken darueber mittheilt. Er ruehrt uns deswegen	auch	weit schwaecher, weil er selbst schon sehr viel erka	45310QB134005
n Glueckseligkeitstrieb weit weniger empfinden, und folglich	auch	weit weniger von der Unlust erfahren, die nur aus di	15101JA027022
der Kreis seines Wissens und Wirkens, aber nie bringt er es	auch	weiter als zu bedingten Erkenntnissen, und die Regel	49321QD007019
cnwart des Objekts in unserer Einbildungskraft erfreuen, und	auch	weiter nichts als diese suchen, bey sentimentalische	44136qB005030
, er schaetzt nur, was ihn sinnlich verbessert. Er ist daher	auch	weiter nichts, als was die aeussern Eindruecke zufae	50224QD099004
eln. $ a) Das Kind. Noch ganz Thier, oder besser: mehr oder	auch	weniger als Thier, menschliches Thier. (Denn dasjen	05031DL004008
Kontemplativerhabene verschafft daher einen geringern, aber	auch	weniger gemischten Genuss. $ Die Natur giebt zum Kon	16718KB008008
ruehren, was doch seine Aufgabe ist, der es dem Philosophen,	auch	wenn er alles gethan hat, unmoeglich macht, allgemei	49137QC216070
e Richtung der Kraft bekuemmert er sich nichts. Der Dichter,	auch	wenn er die vollkommensten sittlichen Muster vor uns	21723LA24F003
ktisch, der Comoediendichter den seinigen immer theoretisch;	auch	wenn jener (wie % Lessing in seinem % Nathan) die	44536QB070015
selbst in zehn oder zwoelf gleichfoermige Absaetze theilte;	auch	wenn man ihn durch kuenstliche Anlagen verzierte. Mi	22637MA062058
mungen der Sinnlichkeit unabhaengig, und es bleibt dasselbe,	auch	wenn sich die Privatbeschaffenheit der Subjecte vera	22338MA028038
ihrer Wahrheit zu zeichnen. Die Dezenz verfaelscht ueberall,	auch	wenn sie an ihrer rechten Stelle ist, den Ausdruck d	19713LA014005
stens in aesthetischen Urtheilen zu der guten Sache bekennt,	auch	wenn sie gegen sich selbst sprechen muesste, und das	19506KC034021
und seine Begierden haben so wenig geistiges, dass sie sich,	auch	wenn sie ihn noch so despotisch beherrschen, doch ni	02621RA228034
enschen etwas vorhanden seyn, was der Aufnahme der Wahrheit,	auch	wenn sie noch so hell leuchtete, und der Annahme der	33122PH014024
wenn sie noch so hell leuchtete, und der Annahme derselben,	auch	wenn sie noch so lebendig ueberzeugte, im Wege steht	33123PH014035
cht von so starker Wirkung: weil die Vorstellung der Gefahr,	auch	wenn sie noch so lebhaft erweckt wird, in diesem Fal	18714KB007011
zufaelliges an demselben, und der Gegenstand bleibt uebrig,	auch	wenn wir diese Eigenschaft von ihm wegdenken. $ Der	25322OA029013
ht im gesunden Zustand verantwortlich zu seyn / eben so sind	auch	wir verpflichtet, uns durch Religion und durch aesth	03629SA084037
d wir uns ihm durch natuerliche Kraefte gewachsen fuehlen. $	Auch	wird dieses von der Erfahrung bestaetigt. Die maecht	17728KA071001
anken haben, dass ihn diese Geschmacksrichter gelten lassen;	auch	wird es ihnen sauer genug, ihre Regeln gegen sein Be	43606QA219041
Beybehaltung ihrer specifischen Unterschiede bestehen kann.	Auch	wird es sich zeigen, dass ein hoher Grad menschliche	49336qC035001
nur durch die Vernunft zu unserm Herzen den Weg nehmen darf.	Auch	wird sich dieses unreine und materielle Pathos jeder	44312QB042001
ichfalls mit dazu gerechnet werden muesste, wie % Mendelsohn	auch	wirklich behauptet * . Aber dadurch wuerde der Begri	26530OA144046
icht will, wird wie ein Gespenst ihn begleiten, und ihn, wie	auch	wirklich bey den mehresten Menschen der Fall ist, de	03833?A016020
m solchen gutherzigen Lachen sehr wohl verbinden laesst, und	auch	wirklich damit gewoehnlich verbindet, zugleich auch	41815gA010046
und niemals zur absoluten Groesse; denn wenn ein Gegenstand	auch	wirklich das Maass uebersteigt, welches wir als ein	23434MB063033
iesen mittleren Zustand versetze. Diesen Begriff bildet sich	auch	wirklich der groesste Theil der Menschen von der Sch	36604PR004005
e Unvereinbarkeit beyder Naturen schliessen lassen, wie denn	auch	wirklich die Analysten keinen bessern Beweis fuer di	39718PY033029

anheimstellt, wo nur Gesetze der Natur sprechen koennen, und auch wirklich gesprochen haben. Denn so wenig die reine V 29306OC040044
ngewoehnlich hohem Grad, und nichts fehlt, als dass sie sich auch wirklich mit einander vereinigt aeusserten, dass sei 45134OB121028
und die in der Vorstellung doch erhaben seyn koennen und es auch wirklich sind. Der Begriff der Sicherheit kann also 17935KA100028
Idiome entwikelt, muessen diese Verhaeltnisse in den Sachen auch wirklich vorhanden sein. Wahrheit also ist keine Eig 12713HJ053016
ausragt, schlechthin fuer gross erklaeren. $ Diess geschieht auch wirklich, wenn ich von dem Thurm, der vor mir steht, 23137MB027003
as macht, weil wir uns bey naiven Darstellungen, sie handeln auch wovon sie wollen, immer ueber die Wahrheit, ueber di 44134QB005011
n, ohne alle Ruecksicht auf die Uebereinstimmung der Theile. Auch wuerde bei jener Theorie, welche die Schoenheit in d 07535XF057001
ganisationen. Hier wo der Mensch schoener gebaut ist, ist er auch zaerter fuehlend, empfaenglicher, geistreicher. Hier 08926YA011010
ich spuehre, dass mir wohl ist, und zu dieser Zeit sind sie auch zu allen Arbeiten des Geists mehr aufgelegt, und hab 06424DU005022
atur in aesthetischer Hinsicht mit dem Menschen einschlaegt, auch zu dem meinigen machen, und mich von den Arten der S 36305PO070020
e Schoenheit sich vor dem Verstande theilt, aber uns alsdann auch zu der reinen aesthetischen Einheit erheben, durch d 36801PE024030
sen Anschauung a priori gefaellt. £ % Kant macht das Schoene auch zu einem Symbole des Sittlichguten. Das Sittlichgute 03033XK013005
ntspringt, die ins unendliche perfektibel ist, so fuehrt sie auch zu einem unendlichen Fall in eine bodenlose Tiefe, u 50318OD108031
er ist voellig ohne Gesetz, er ist also gar nichts und dient auch zu gar nichts. Aber eben darum, weil die Phantastere 50315QD107025
ehl leitet sie in den mehresten Faellen falsch, und wenn sie auch zu Vertheidigung desselben in der Theorie etwas aufg 48831QC192018
mehr der Ursache und dem Gegenstande des Affekts, daher sie auch zufaellig und veraenderlich sind, und nicht fuer unt 29515OC062029
ugniss, denn wenn die Gesetze des menschlichen Geistes nicht auch zugleich die Weltgesetze waeren, wenn die Vernunft e 49517QD026016
der engsten Verwandtschaft. Dieses verliert sich also nicht auch zugleich mit der natuerlichen Einfalt, sondern wirkt 43621QA224006
t diesem Zweck nicht zusammen haengen, verpflichtet ihn aber auch zugleich, bey jeder besondern Anwendung der bisher a 16831JF060050
die den % Griechen zum grossen Menschen machten, machten ihn auch zum grossen Staatsmann * . $ * Es gab bey den % Grie 06525WA039012
e naive ist das Kind des Lebens, und in das Leben fuehrt sie auch zurueck. $ Ich habe die naive Dichtung eine Gunst de 47507QC073030
eck der Natur zuletzt nicht mehr erkennen kann, so sieht man auch zuweilen das heitre und in sich harmonische Gemueth 26516OA142039
nal, das sie nachahmen, und ist die Kunst gross, so kann sie auch zuweilen den Kenner betruegen. Aber aus irgend einem 27003OB006025
einmal angenommenen und erwarteten Formen zu erklaeren ist. Auch zweifle ich, ob die Bedauerniss, welche sich bey dem 41829QA014001
ir die unsrige vergleichen. Nach dieser Eintheilung giebt es auch zwey Gattungen des Erhabenen, das Erhabene der Erken 22929MA092006
sser Sinnlichkeit stehen koennen, und diesen gemaess muss es auch zwey verschiedene Arten des Widerstandes geben. Entw 22925XA090024
Naturkraft koennen zugeschrieben werden. $ Nun giebt es aber auch zweytens Erscheinungen an ihm, die unter dem Einflus 20333LA092005
unsre Glueckseligkeit, sondern civilisirt und kultivirt uns auch. Der Mensch darf nicht ganz allein geniessen, sonder 06702XB009013
t seiner einzelnen Handlungen ist, desto zufaelliger ist sie auch; denn Staetigkeit und Nothwendigkeit ist zwar der Ch 49614QD034014
zu erfuellen, muss einen solchen Ausdruck gestatten, der ihm auch, als blosser Erscheinung, am vortheilhaftesten ist. 27727OB079024
sich stimmen, zu dem man aus jeder Lage zurueckkehren kann; auch, daechte ich, haette man in % Deutschland Fruechte g 45732QB184046
in dem zweyten gereicht sie ihr immer zum Verdienst, gesetzt auch, dass dasjenige, was sie aussagt, ihr Schande braech 42111QA065029
ht sehr ungluecklich fuehlen. Aber zugleich fuehlen wir doch auch, dass dieser Verlust nur zufaellige Dinge betrifft u 19417KC026006
nur, dass er dazu gemacht ist, sie zu erweitern, er beweist auch, dass er sie in seine Natur aufgenommen und in seine 01605RA125048
o finden wir diese Beschreibung genau wahr, aber wir fuehlen auch, dass uns der Dichter nicht eigentlich seine Empfind 45309QB133011
en Bestimmung durch seinen Zustand vorstellig macht, gesetzt auch, dass wir diese Bestimmung in seiner Person nicht re 21229LA198026
ht bloss vor dem Anfange der Kultur statt, sondern er ist es auch, den die Kultur, wenn sie ueberall nur eine bestimmt 46717QC007018
nd ohne uns erst zu fragen, ob es auch angenehm ist: gesetzt auch, es waere eine Wahrscheinlichkeit vorhanden, dass wi 02938SA021028
raftvollen Seelen ungeduldig zur That. Aber befragte er sich auch, ob diese Unordnungen in der moralischen Welt seine 33507PI032005
kein ausschliessendes Praerogativ des Schoenen, sondern kann auch, obgleich immer nur aus der Hand des Schoenen, auf d 25124OA010011
r Elemente sind. Wird man sagen, die Narben erhalten sich ja auch, trotz Verlust und Ersaz, biss ins spaeteste Alter. 02113BI038009
s durch seine Unterhaltung zu denken geben; er kann uns aber auch, unabhaengig von diesem allen und ohne dass wir bey 37619PT007023
wissen will, was der Mensch selbst aus sich gemacht, sondern auch, was die Natur fuer und gegen ihn gethan hat. $ Es i 27409OB052025
ehrt, was der andere nur zu erreichen strebt. Und das ist es auch, was jeder bey sich erfaehrt, wenn er sich beym Genu 47405QC060005
ie Seele giebt die Schoenheit des Spiels. Und nun wissen wir auch, was wir unter Anmuth und Grazie zu verstehen haben. 26412OA131005
h nothwendig einen realen Gegenstand haben. Sie laesst daher auch, weil sie Natur ist, einen einfachen Ausdruck zu, un 48402QC147004
Neigungen seines Volks nur entwaffnet zu haben; er wird sie auch, wenn es irgend nur moeglich ist, als Werkzeuge hoeh 09030PA046035
in der Vernunftwelt das Buergerrecht. Hieraus erklaert sich auch, wie es zugeht, dass der Geschmack, als ein Beurthei 26021OA100004
n Schoenheit nicht anders als guenstig seyn, und hier ist es auch, wo sie in ihrer ganzen Reinheit kann beobachtet wer 27510OB064024

957

d es liegt in dem vieldeutenden Ausdruck versteckt: sapere aude. $ Erkuehne dich, weise zu seyn. Energie des Muths g 33125PH015016

1

bt. Ferner ist unsere Denkkraft von den Gesezen der Maschine auesserst abhaengig, dass der Nachlass dieser leztern dem 07114DY006010

1

ob auszubrechen / Nein! die Armen in den Huetten ruf ich izt auf ¬ Traenen in ihren Augen / % Franziska! / Traenen der 00912AA159010
ng deken ihm zulezt die ganze Wuerde geistiger Vergnuegungen auf / Das Mittel ist hoechster Zwek worden. $ Diss lehrt 05134DL023012
chreckt den Erhaltungstrieb auf, die Ungeheuer schiessen los auf / uns, und alles Entrinnen ist vergebens. $ Jetzt hae 20836LA140012
ht. Wars doch ledig ein Traum / Die Todten stehen noch nicht auf / Wer sagt, dass ich zittere und bleich bin? Es ist m 06023DO016006

nes * . $ Kein Genie aus der naiven Klasse, von % Homer biss auf % Bodmer herab, hat diese Klippe ganz vermieden; aber 47803QC107010
bungen ueber Poesie, Kunst und dergleichen, nur, wie billig, auf % deutschem Boden ein wenig abgeschmackter als auf % 43938qB003037
e billig, auf % deutschem Boden ein wenig abgeschmackter als auf % franzoesischem, und wie es sich fuer die Gesindestu 43939qB003044
a, indem sie ihre Kinder ermordet, zielt bey dieser Handlung auf % Jasons Herz, aber zugleich fuehrt sie einen schmerz 22031LA282011
ier, * Und grenzenlos dringt seine Wuth umher. $ % Iphigenie auf % Tauris. $ Mit seiner Menschenwuerde unbekannt, ist 38924PX015002
rleidet, wirft seine Menschheit hinweg. Aber dieser Anspruch auf absolute Befreyung von allem, was Gewalt ist, scheint 03814TA008004
lle seine Anlagen zur Erscheinung bringen: das zweyte dringt auf absolute Formalitaet: er soll alles in sich vertilgen 34407PK037027
talgesetze der sinnlichvernuenftigen Natur. Das erste dringt auf absolute Realitaet: er soll alles zur Welt machen, we 34405PK037004
nug zu thun; aber es waere laecherlich und grausam zugleich, auf aehnliche Art mit Leuten zu verfahren, an welche die 48037qC031036
ische Werke aufzuweisen, welche die hohe Reinheit des Ideals auf aehnliche Weise zu beleidigen, und sich durch die Mat 46205QB215017
it, wenn sie durch einen Affekt gewaltsam aufgehoben worden, auf aesthetischem Weg wieder herstellen zu helfen. In der 44529QB068033
k bereitwillig hin, da die erstern sich zur Wehre setzen und auf alle Art widerstreben. Bei Kunstausstellungen freut s 09023YC002023
wirklich und der Materie nach, Musik ist, sondern ueberhaupt auf alle diejenigen Effekte derselben, die sie hervorzubr 45636qB025024
n beweist. Es ist hingegen schoen, edel, und ohne Ruecksicht auf alle Einwendungen einer frostigen Decenz beyfallswuer 46426QB246009
latte dem Schoenen wesentlich sei; diess Glatte beziehe sich auf alle fuenf Sinne. Aber % Burke nimmt auch hier das An 07624XG005017
Strome ueber ihre Ufer tritt. Ein reger Geist verschaft sich auf alle koerperlichen Bewegungen Einfluss, und kommt zul 27417OB055006
ude in jedem Antliz empor? Schweben nicht zwei heilige Namen auf allen bebenden Lippen? / $ Thraenen des Danks auf Ihr 03437CB038006
ehender Ausdruck der Sinnlichkeit erscheint dann gewoehnlich auf allen Gesichtern, die trunkenen Augen schwimmen, der 20009LA049012
ich der Realist, sowohl in seinem Wissen als in seinem Thun. Auf alles, was bedingungsweise existirt, erstreckt sich d 49319OD007001
oennen. $ Der Geschmack ist ein Vermoegen der Urtheilskraft, auf allgemein mittheilbare Empfindungen angewendet. Die a 06918XC019008
Werth einer Lebensphilosophie, welche durch stete Hinweisung auf allgemeine Gesetze das Gefuehl fuer unsre Individuali 15111JA029011
etische Eindruck nur dann erfolgt, wenn sich die Imagination auf Allheit des Gegenstandes einlaesst. Unterlaesst sie d 23911MB115023
n, kuehnere Posen zu, unsere Helden gleichen einem % Goliath auf alten Tapeten, grob und gigantisch, fuer die Entfernu 08228EA048039
espannte Mensch, und der wilde Sturm des Gemueths loest sich auf an ihrem friedeathmenden Busen. Diese kann Anmuth gen 30528OC163016
, und die unaufhoerliche Ruecksicht auf den Eindruck, den er auf andere macht, erlaubt ihm nie, der Natur in sich ihre 19718LA015033
rn Objekten, so beziehen wir die Vorstellung desselben nicht auf andre Vorstellungen, sondern auf unser empfindendes S 00408RA012029
oehere Thaetigkeit, das Verlangen, einen guenstigen Eindruck auf andre zu machen, welches schon die Meinung von dem We 06813XC004017
berhaupt eine Tugend giebt? Wenn es dieser Mensch auch bloss auf angenehme Empfindungen angelegt haette, so koennte er 04410TA077007
ge, oder geht die Tendenz des Gemueths mehr auf Begriffe als auf Anschauungen, so bleibt auch der erhabenste Gegenstan 23614MB082017
nthousiasmierten desto weniger Collisionen, desto mehr Bezug auf auswaertige Glueckseligkeit. 09520YJ002013
e Empfindung zubereitet. Der Lehrer, der sein Publikum bloss auf Bedingungen uebernimmt, und berechtigt ist, die Stimm 01205RA085007
s: denn die Vernunft fodert bloss, aber bedarf nicht; dieses auf Befriedigung eines Anliegens: denn der Sinn bedarf bl 21330LA211027
lls und der Lust, gruenden sich auf eine Befriedigung: jenes auf Befriedigung eines Anspruchs: denn die Vernunft foder 21328LA211014
eb der Selbsterhaltung befriedigt; das Erhabene aber niemals auf Befriedigung unsrer Triebe sich gruendet. Soll die Vo 18231KA133041
en seines Willens ist. $ Das Begehrungsvermoegen dringt also auf Befriedigung, und der Wille wird aufgefodert, ihm die 29207OC033005
n Vergnuegungen liegt dieser Trieb zum Grunde; ob der Affekt auf Begierde oder Verabscheuung gerichtet, ob er, seiner 14807JA003012
nthaetig und traege, oder geht die Tendenz des Gemueths mehr auf Begriffe als auf Anschauungen, so bleibt auch der erh 23614MB082014
wir in alle Ewigkeit wir sind, so kann derjenige Trieb, der auf Behauptung der Persoenlichkeit dringt, nie etwas ande 34604PL014030
chen Gegensatz, freylich wie auch der Stoff diess erfoderte, auf beiden Seiten sehr vergroebert und materialisirt wied 46008QB202021
Stoff der Dinge geruehrt zu werden, und ohne alle Ruecksicht auf Besitz, aus der blossen Reflexion ueber die Erscheinu 04021TA036025
mmung ist, das ist die aesthetische Verfassung in Ruecksicht auf Bestimmbarkeit; jenes ist Beschraenkung aus innrer un 37702PU008017
es noch nicht, so wird er es an dem Eifer erkennen, womit er auf bestimmte und beschleunigte Wirkungen dringt. Der rei 33510PI033016
es zweyten, wenn es denkt. Was also das Denken in Ruecksicht auf Bestimmung ist, das ist die aesthetische Verfassung i 37701PU008007
beym Handeln, der erste auf Erhaltung des Lebens, der zweyte auf Bewahrung der Wuerde, beyde also auf Wahrheit und Vol 35712PO022040
s Gemueth weder physisch noch moralisch genoethigt, und doch auf beyde Art thaetig ist, verdient vorzugsweise eine fre 37521PT019015
r Bestimmung entfernen koenne, dass unser Zeitalter wirklich auf beyden Abwegen wandle, und hier der Rohigkeit, dort d 33627PJ002034
der Leidenschaft seine Kunst; und diese Kunst ist natuerlich auf beyden Seiten um so groesser, je mehr der Gegenstand 44608QP073020
izont, betaeubende Donnerschlaege fallen nieder, Blitz folgt auf Blitz, und unser Gesicht wie unser Gehoer wird auf da 22517MA046012
Ganze gerichtet ist, so will er ihm, der Materie nach, nicht auf Bruchstuecke richten, und doch sind es mehrentheils n 49633QD040021
Ihre Einbildungskraft ist entweder nicht lebhaft genug, sich auf Darstellung des Absoluten der Vernunft auch nur einzu 23620MB084009
ten, aber sie machen ihn noch nicht aus, weil sie sich bloss auf Darstellungen von Gefuehlen einschraenken. Noch wesen 16523JT027056
r vollstaendigen Welt. Die Wirklichkeit schraenkt sich nicht auf das absolut nothwendige ein; sie umfasst auch das bed 12824MJ072006
ie alles wirklich wird, leicht vermaeuern; indem er ueberall auf das Allgemeine sein Augenmerk richtet, welches die ve 49530QD029051
nsere Augen sie verfolgen, wird die Vorsehung verlieren, die auf das angefangene Werk in diesem Jahrhundert vielleicht 08312PA054018
e Sinne von der Harmonie der Farben, der Gestalten und Toene auf das angenehmste geruehrt werden, ergoetzt sich das Ge 22510MA044022
choenheit aus. % Burke erklaert diess blos aus dem Einflusse auf das Auge, was sich aus dem Verstande erklaeren laesst 07628XG008008
ey der aesthetischen Schaetzung hingegen wird der Gegenstand auf das Beduerfniss der Einbildungskraft bezogen, welche 21416LA219009
llkommen Recht gehabt haben, so zu verfahren. Es sieht bloss auf das Beduerfniss, und auf das naechste Mittel es zu be 42127QA069004

```
gkeit auffassen und anerkennen, so dass beyde Zustaende sich auf das bestimmteste scheiden; sonst vermischen wir, aber 36628PB012024
heil verbunden zeigt. Man beruft sich, zuversichtlich genug, auf das Beyspiel der gesittetsten aller Nationen des Alte 33711PJ009006
lich viel zu enge Grenzen gesetzt, weil man ihn zu einseitig auf das blosse Beduerfniss der Sinnlichkeit zu beziehen p 48911QC195026
g, um mir mit Niesswurz aufzuwarten. ± £10 Wirkung der Seele auf das Denkorgan. $ Die Materielle Assoziation ist der G 02619BK001006
er man hoere weiter. $ Die Seele hat einen thaetigen Einflus auf das Denkorgan. Sie kann die Materielle Ideen staerker 02630BK007007
 durch die wir wollen. Es ist der thaetige Einflus der Seele auf das Denkorgan, der diss alles vollbringt. $ Und also  02806BK030008
theiler freylich, der ohne Sinn fuer jene Harmonie immer nur auf das Einzelne dringt, der in der % Peterskirche selbst 01423PA110013
r Natur als einer Macht, und mit wahlloser blinder Ergebung. Auf das Einzelne sind seine Urtheile, seine Bestrebungen  50221QD098001
ssen und Hervorbringen ein; es erstreckte sich nicht weniger auf das Empfinden und Handeln. Wir wissen, das die Sensib 32531PF045021
n so ist in allen angefuehrten Faellen die naemliche Wirkung auf das Empfindungsvermoegen sichtbar. Alle setzen das Ge 22907MA084011
anz vergebliches Unternehmen wuerde es seyn, diese Beziehung auf das Empfindungsvermoegen von der Vorstellung der Scho 39619PY024011
tsgefuehl zugleich seine hoechste Entwicklung erreichte, und auf das entgegen gesetzte Peyspiel jener theils wilden, t 33713PJ009025
erheit haben. Dieser Unterschied ist, besonders in Beziehung auf das Erhabene, wichtig. $ Die physische Sicherheit ist 19017KA107007
en der Vernunft, eine solche Foderung aufstellen zu koennen. Auf das erste gruendet sich die zurueckstossende, auf das 23527MB075001
s, die Form aber alles thun; denn durch die Form allein wird auf das Ganze des Menschen, durch den Inhalt hingegen nur 38203PV024021
se Erklaerung, wenn es eine waere, wird die Schoenheit weder auf das ganze Gebiet des Lebendigen ausgedehnt, noch blos 35525PO007012
n gar zu starken Absatz. Weil sein Wille der Form nach immer auf das Ganze gerichtet ist, so will er ihn, der Materie  49632QD040008
ht auf die innere Bildung des adelichen Juenglings, und also auf das Ganze seiner Erziehung, noch ein Gewinn heissen k 01929FA004033
des sondern durch das Gesetz und durch die blosse Ruecksicht auf das Ganze und die Rechte der uebrigen Buerger eingesc 09627ZA010038
t ihre moralische Beschaffenheit. Oder endlich sie kann sich auf das Ganze unsrer verschiedenen Kraefte beziehen, ohne 37538PT006006
ch also Null, insofern man auf ein einzelnes Resultat, nicht auf das ganze Vermoegen achtet, und dem Mangel jeder beso 37721PU011017
ene Frage zu entwikeln suchen werde. ± I ) Folgen der Tugend auf das Ganze. $ Nicht geringer, als die allwirkende Kraf 03214CB001006
t dem Stoff und in der vereinigten Beziehung eines Produktes auf das Gefuehlvermoegen und auf das Ideenvermoegen entha 46106QB208041
sen und reellen Einfluss des thierischen Empfindungssystemes auf das Geistige in ein helleres Licht zu setzen. Aber dar 04107DC011063
choene Mittheilung vereinigt die Gesellschaft, weil sie sich auf das Gemeinsame aller bezieht. Die Freuden der Sinne g 41104PA063043
jektiven Grenzen, die verschiedenen Kuenste in ihrer Wirkung auf das Gemueth einander immer aehnlicher werden. Die Mus 38123PV020041
Widerspruch der Wirklichkeit mit dem Ideale ( in der Wirkung auf das Gemueth kommt beydes auf eins hinaus ) zu seinem 44205QB026023
ig; hier ist er genoethigt, das Bild seiner Einbildungskraft auf das genaueste im Raum zu bestimmen, und sich folglich 44017QB012021
che Leben erwaechst. Vegetation also und thierische Mechanik auf das genaueste vermischt bilden eigentlich das physisc 04332DE008006
ettliche Bildungstrieb oft unmittelbar auf die Gegenwart und auf das handelnde Leben, und unternimmt, den formlosen St 33502PI030022
e von Kennern, bey denen der Kuenstler gerade umgekehrt die auf das Herz abgezielte Wirkung verliert, deren Geschmack 14712IA140016
 grosse Haufe erleidet gleichsam blind die von dem Kuenstler auf das Herz beabsichtete Wirkung, ohne die Magie zu durc 14708IA139011
, noch mehr aber die % Griechen bewiesen. Diese gingen immer auf das Ideal, verwarfen jeden gemeinen Zug, und waehlten 24125NA009004
igten Beziehung eines Produktes auf das Gefuehlvermoegen und auf das Ideenvermoegen enthalten ist. $ Ueber % Siegwart  46107QB208045
Vorsc[…]ift der Vernunft unerbittlich und ohne alle Ruecksicht auf das Interesse unserer Sinnlichkeit; die Religion aber 18109KA118013
icht [...] il wir von der Hoehe unserer Kraft und Vollkommenheit auf das Kind herabsehen, sondern weil wir aus der Beschra 41615QA036011
ruhmvollen Stiftung zu geniessen das Gluek habe, oeffentlich auf das kindlichste danken zu doerffen. Die weisesten und 03717DA005037
 dieselbe nehme ich also doch von ausgedehnten Groessen, und auf das Maass kommt es ja eben an, ob ein Objekt uns gros 23932MB121013
 da in diesem dumpfen Zustande alle seine Bestrebungen bloss auf das Materielle und Zeitliche gehen, und bloss auf sei 39102PX030021
inn kann aber doch ihren Guertel entaeussern und seine Kraft auf das Minderschoene uebertragen. Anmuth ist also kein a 25122OA009012
ern kann auch, obgleich immer nur aus der Hand des Schoenen, auf das Minderschoene, ja selbst auf das Nichtschoene, ue 25125OA010020
 recht, wenn er bloss die Beziehung meynt, welche Handlungen auf das Moralgesetz haben. Aber bey Handlungen, welche si 38713PW007028
ird und den Geschmack allein zu ihrem Gewaehrsmann hat. Aber auf das moralische Leben hat ein reges und reines Gefuehl 02807SA003002
zukommt. Es ist ganz etwas anders, ob wir bey unserm Urtheil auf das moralische Vermoegen ueberhaupt, und auf die Moeg 21236LA200011
en, so zu verfahren. Es sieht bloss auf das Beduerfniss, und auf das naechste Mittel es zu befriedigen; eine solche Au 42127OA069008
 aus der Hand des Schoenen, auf das Minderschoene, ja selbst auf das Nichtschoene, uebergehen. $ Die nehmlichen % Grie 25125OA010025
rsten Jahrhunderts schildert, so ist es ein hoher Geist, der auf das Niedrige herabblickt, und unsere Stimmung ist wah 44330QP046022
ungen ist Lust oder Unlust moeglich. Denn die Aufmerksamkeit auf das Objekt schwaecht die Aufmerksamkeit auf das Subje 07530XF055004
omie. $ In der Comoedie muss alles von dem moralischen Forum auf das physische gespielt werden, denn das moralische er 09201YF002010
 herrschenden Sinnlichkeit kaum zu vermeidende·) Missdeutung auf das physische Leben sich richten, und den Menschen, a 39029PY027C43
keit an das gleichfoermige Zeugniss der Sinne; in Ruecksicht auf das praktische eine resignirte Unterwerfung unter die 49224QC219030
 ist zufaellig. Der Geschmack aber bezieht etwas Empirisches auf das Rationale; demnach waere Geschmack das Vermoegen, 06738XB024007
boesartig. Die Nerven, welche waehrend der Hoehe des Fiebers auf das schaerfste waren angefochten worden, haben izt ih 06719DV014009
er verbuergen. Bey Aufstellung eines moralischen Staats wird auf das Sittengesetz als auf eine wirkende Kraft gerechne 31526PD003007
 Insofern wir also Handlungen moralisch beurtheilen, und sie auf das Sittengesetz beziehen, werden wir wenig Ursache h 21733IA012009
Nothwendigkeit mit der moralischen zusammenfaellt. Wenn also auf das sittliche Betragen des Menschen wie auf natuerlic 31532PD005003
n Umstaenden Vergnuegen, sie beziehe sich entweder gar nicht auf das Sittliche, oder sie widerstreite demselben. Wir g 14521IA123014
einen Willen aufs treueste ausrichtet und seine Empfindungen auf das sprechendste ausdrueckt, ohne doch gegen die Anfo 27908OB094027
```

he Verbindlichkeit des Willens, durch welche ihr sein Objekt	auf	das strengste bestimmt wird, nichts weniger als guens	21421LA221016
in auf, denn schon das natuerliche Gefuehl unterscheidet sie	auf	das strengste von derjenigen, die dem Einfluss eines	25531OA055022
ve aber Gefuehl nennen. Empfindung ist eine Vorstellung, die	auf	das Subjekt bezogen wird, und unterscheidet sich dadu	07005XE003006
e Aufmerksamkeit auf das Objekt schwaecht die Aufmerksamkeit	auf	das Subjekt. Auch bei der verworrenen Vorstellung, mu	07531XP055010
bt alsdann von dem erstern nichts uebrig, als, in Ruecksicht	auf	das theoretische, ein nuechterner Beobachtungsgeist u	49222OC219012
ntelligibeln, und erwirbt dem Sinnlichen durch die Beziehung	auf	das Uebersinnliche die Achtung der Vernunft. Der Gesc	06804XP025015
nsere Zuflucht nehmen muessen; und eben in dieser Hinweisung	auf	das Uebersinnliche liegt das Pathos und die tragische	20539IA005034
ls (im theoretischen) ein unruhiger Speculationsgeist, der	auf	das Unbedingte in allen Erkenntnissen dringt, im prak	49229OC220016
glich ist, wie soll die Materie auf ihn wirken, die doch nur	auf	das Undurchdringliche wirket? Tod mus ihm ja die lebe	01221BC010018
t, oder auf die Privatfertigkeit der einzelnen Glieder, also	auf	das Unterscheidende zwischen Menschen und Menschen he	41102PA063025
f die Beschaffenheit des dargestellten Gegenstandes, sondern	auf	das Verhaeltniss der Darstellung zu seiner Beschaffen	08507XL073015
verwechseln. Achtung (nach ihrem reinen Begriff) geht nur	auf	das Verhaeltniss der sinnlichen Natur zu den Poderung	30322oC030008
t auf eine Vorstellung von hoeherer Zweckmaessigkeit leitet.	Auf	das Verhaeltniss dieser beyden entgegengesetzten Vors	15429JA060001
aus dieser Beziehung entspringt; hingegen wird er destomehr	auf	das Verhaeltniss merken, in welchem eben dieser Gegen	15102JA027039
letztern an Vollkommenheit unendlich nachstehen, wenn bloss	auf	das Verhaeltniss, in welchem beide zu ihrer Art und z	43812QA242012
unft auf die Regel des Willens, als vielmehr unsre Phantasie	auf	das Vermoegen des Willens hingewiesen werde. Um seine	21712LA242052
Bedeutung statt, welches durch Uebertragung von dem Menschen	auf	das Vernunftlose entstehet. Niemand wird den Anblick	41932gA018018
enden Einbildungskraft wird es oefters von dem Vernuenftigen	auf	das Vernunftlose uebergetragen. So legen wir oefters	42709OA125048
und stimmt folglich mit dem Interesse der Phantasie hierinn	auf	das vollkommenste zusammen. Weil aber die Phantasie d	21430LA222037
itz folgt auf Blitz, und unser Gesicht wie unser Gehoer wird	auf	das widrigste geruehrt. Der Blitz leuchtet nur, um un	22518MA046021
orderung einer erhabenen Situation, (die am unmittelbarsten	auf	das Willensvermoegen wirkt) um ihn zum Held und zum	38523PW021016
Natur, kurz, er ist kein andrer als das Ideal der Schoenheit	auf	das wirkliche Leben angewendet. Ihr Charakter besteht	47224OC050046
htheilige dieser Geistesrichtung schraenkte sich nicht bloss	auf	das Wissen und Hervorbringen ein; es erstreckte sich	32530PP045010
u koennen. Auf das erste gruendet sich die zurueckstossende,	auf	das zweyte die anziehende Kraft des Grossen und des S	23528MB075009
widersprechen. Die Anfoderungen der Natur an ihn gehen bloss	auf	das, was er wirkt, auf den Inhalt seines Handelns; ue	38608PW026009
so zu handeln, diess ist eine Gunst der Natur in Ruecksicht	auf	dasjenige Vermoegen, welchem Freyheit Beduerfniss ist	21507LA226040
werden. Der letztere Ausdruck bezieht sich also nicht bloss	auf	dasjenige, was in der Poesie, wirklich und der Materi	45635gB025009
ch sind, sondern aus dem Naturganzen subjektiv fliessen, und	auf	dasselbe sich objektiv beziehen. Die Antriebe seines	49416QD013034
mpfindungen mein, machte ich nur mein ewiges Eigenthumsrecht	auf	deine Vortreflichkeit gelten / stolzer darauf, dich z	12011HH009029
" und dich unterirrdische Welt und dich tiefste Hoelle. Nimm	auf	deinen neuen Gast. Er kommt zu dir mit einem Gemuethe	21127LA179002
ertel erst von der % Venus entlehnen, wenn sie den % Jupiter	auf	dem % Ida bezaubern will. Hoheit also, selbst wenn ei	25115OA007019
er Gesezgeber aus den Donnern von % Sina! So der Gottmensche	auf	dem % Tabor! / So Religion ¬ Sittenlehre ¬ Philosophi	00426AA041004
Feld zu erzielen suchen, um den schnell verwelkenden Vorrath	auf	dem andern desto oefter erneuern, und da, wo keine na	01723RA140035
uf dem einen ruehret, und einen gewissen Ton angibt, so wird	auf	dem andern eben diese Saite freiwillig anschlagen, un	06336DT008016
m derselben eine Saite ruehre, und einen Ton angebe, so wird	auf	dem andern Klavier die nehmliche Saite und keine ande	02409BJ017021
Atlas den Himmel stuetze. So wie naemlich der Himmel selbst	auf	dem Atlas zu ruhen scheint, so ruht unsere Vorstellun	24033MB134007
atte, so brachte er einige Stunden in gichterischen Zukungen	auf	dem Bette zu. Auch die Illusion des Zuschauers, die S	06116DQ037028
desto hervorstechender. Da nun das ganze Wesen des Erhabenen	auf	dem Bewusstseyn dieser unsrer Vernunftfreyheit beruht	17509KA051008
oepft den Begrif der thierischen Natur. Diese ist der Grund,	auf	dem die Beschaffenheit der Seelenwerkzeuge beruht, un	04737DG026005
m gelangen, so muss er es auf dem nehmlichen Wege versuchen,	auf	dem die Natur ein unendliches wird, nehmlich auf dem	49327QD008021
igen Wege des Denkens aufgefunden, wird der handelnde Mensch	auf	dem drangvollen Wege des Lebens nicht in Erfuellung b	49011OC205029
Stuffe, worauf du standest, war deiner nicht werth. Der Weg,	auf	dem du emporklimmtest, bot dir Ersaz fuer alles, was	11431HD029003
ichen, die neben einander gestellt sind. Wenn man eine Saite	auf	dem einen ruehret, und einen gewissen Ton angibt, so	06335DT009005
vor dem Gesez der Nothwendigkeit, ob sie schon ihre Anbeter	auf	dem einstuerzenden Holzstos beseeligen kann. $ Eben d	04637DG014063
annen bis unter die Huelle des Purpurs verfolgen, der selbst	auf	dem einstuerzenden Holzstoss den Weisen % Indiens nic	03606CC011114
hoenheitsideal eines Menschen auf dem nehmlichen Wege sucht,	auf	dem er seinen Spieltrieb befriedigt. Wenn sich die %	35820PO032016
ler drittheilt, von dem leztern zuruecktreten, und sich mehr	auf	dem ersten versammeln. Eine abgefeimte % Italienische	08113EA031049
dann auf immer zu verlassen, und mit desto sichererm Schritt	auf	dem Feld der Erfahrung fortzuschreiten.	36531PQ022026
wirklichen Welt noethig machen, Ihrem vorurtheilfreyen Geist	auf	dem Felde der Ideen in dem nehmlichen Resultat zu beg	31225PB019029
hsstimmung wird also die Sebstthaetigkeit der Vernunft schon	auf	dem Felde der Sinnlichkeit eroeffnet, die Macht der E	38438PW016012
onders zu rechtfertigen. Faehig zu jeder Energie und Meister	auf	dem ganzen Felde sentimentalischer Dichtung kann er u	45812OR189007
Gang der Gedanken ploezliches Halt auferlegt, wenn wir eben	auf	dem geraden offenen Pfade zur Wahrheit begriffen sind	07116DY006027
chwebet wie eine sanfte Luft, die kaum die Blaetter ruehret,	auf	dem Gesicht einer % Leukothea. ' $ Alle diese Zuege k	30138oC020023
m seyn, und darf der Spieltrieb gebieten. $ Also hier schon,	auf	dem gleichgueltigen Felde des physischen Lebens, muss	38704PW032004
chzen, beten ueber dem Grabmal des Herrlichen? Was eine Welt	auf	dem Grabmal eines Einzigen? Tausend ¬ Millionen seegn	03409CB028004
e in ihre eigene Grenze spielen, damit er es ueberhoben sey,	auf	dem heiligen Boden der Freyheit gegen diesen furchtba	38804PW033035
Interesse der Vernunft, dass recht gehandelt werde, sondern	auf	dem Interesse der Einbildungskraft, dass recht Handel	22003LA274026
der Gesinnung und Handlung ergreift, beruht also keineswegs	auf	dem Interesse der Vernunft, dass recht gehandelt werd	22002LA274016

und dringen, da sie unsre Sinnlichkeit unmittelbar treffen,	auf	dem	kuerzesten Weg zu unserm Herzen. Bey der Erzaehlu	15924JB004017
nur kuenstlich bezeichnen darf, mit ihrem rechten Nahmen und	auf	dem	kuerzesten Wege zu benennen. Von der Art sind die	42638QA122056
g fehlt, erfaehrt dieses, wenn er im Freyen wandelt, wenn er	auf	dem	Lande lebt, oder sich bey den Denkmaelern der alt	41312QA003022
n Glueck macht, und ein noch so geistvoller schoener Vortrag	auf	dem	Lehrstuhl keine Fruechte traegt / wenn die schoen	01221RA087030
elen auffaengt, und duerre Felder damit waessert; ein Schiff	auf	dem	Meere, das durch seine kuenstliche Einrichtung im	17625KA061062
abhaengt, als wenn sie eben niederstuerzen wollte, ein Sturm	auf	dem	Meere, ein rauher Winter der Polargegend, ein Som	18728KB011028
Wir verlaeugnen die Natur auf ihrem rechtmaessigen Felde, um	auf	dem	moralischen ihre Tyranney zu erfahren, und indem	32013PE021010
gen und aus der lebendigen Gegenwart der Dinge entfernen und	auf	dem	nackten Gefild abgezogener Begriffe verweilen, ab	34107PJ042024
d der Schrecken, der noch am kuerzesten wegkommt, wirft sich	auf	dem	naechsten dem besten Block seine Buerde, und dem	08507BA077039
niemals irren, wenn man das Schoenheitsideal eines Menschen	auf	dem	nehmlichen Wege sucht, auf dem er seinen Spieltri	35820PO032011
n seinem Wissen zu etwas unbedingtem gelangen, so muss er es	auf	dem	nehmlichen Wege versuchen, auf dem die Natur ein	49327QD008016
Geschmack folgen, so glaubt der Dilettant desto geschwinder	auf	dem	Niveau der Kunst zu seyn. $ Weil der Dilettant se	06023VA014017
anntschaft aufzujagen, und die Fratze mit einer groben Feder	auf	dem	Papier abzureissen, so fuehlen zuweilen auch die	48022QC121050
wichtigen Summe, die ein patriotischer Verfechter der Buehne	auf	dem	Papiere erhebt, ein garstiger Bruch zurueckbleibe	08603EA083023
edient sich die Groessenlehre der Chiffern, die nirgends als	auf	dem	Papiere vorhanden sind, und findet damit, was vor	12719HJ055012
kte Begriff herrschet, und dass der Einbildungskraft, welche	auf	dem	poetischen Felde zu gebieten haben soll, bloss ve	45331QB138026
t von der Erfahrung treiben, und was der contemplative Geist	auf	dem	ruhigen Wege des Denkens aufgefunden, wird der ha	49009QC205018
nen bessern Gebrauch machen koennen, als Ihre Aufmerksamkeit	auf	dem	Schauplatz der schoenen Kunst zu beschaeftigen? I	31101PB002023
zusammenbindet, und, indem das Individuum flieht, das Gesetz	auf	dem	Schauplatze fest haelt. Umsonst laesst die Natur	38904PX009045
r aus betrachtet, seyn mag, so wenig moegen die, welche sich	auf	dem	Schiff befinden, das von demselben zertruemmert w	17908KA092017
e Ordnung, und errichtet auf einem immer wechselnden Grunde,	auf	dem	Strome der Imagination, der immer fortfliesst, ei	01020RA068021
ausend Jahre jenes Richters, wo der versprochne weisere Mann	auf	dem	Stuhle sizt, ich bei Erblikung des wahren Origina	12612HJ040032
tnissen dringt, im praktischen ein moralischer Rigorism, der	auf	dem	Unbedingten in Willenshandlungen bestehet. Wer si	49230QC220029
und ein Nachbild des Unendlichen, die Form, reflektiert sich	auf	dem	vergaenglichen Grunde. Sobald es Licht wird in de	39421PY006054
r poetischen Behandlung betrachtet) beruht, sage ich, bloss	auf	dem	verschiedenen Grad einer und derselben Empfindung	44034QB015034
ewalt anzuthun. Jetzt sey mir erlaubt zu versuchen, was sich	auf	dem	Weg der philosophischen Untersuchung darueber aus	25520OA053009
eil ueber jeden wirklichen Fall erst berichtigt und leitet /	auf	dem	Wege der Abstraktion gesucht, und schon aus der M	34031PJ040034
kann den Menschen mit allen den Uebeln versoehnen, denen er	auf	dem	Wege der Kultur unterworfen ist, und waere sie bl	46801QC008024
tnisse, die er sich auf dem Wege der Schule zu eigen machte,	auf	dem	Wege der lebendigen Darstellung mitzutheilen. Sob	01532RA122022
e Zahlreihe mit sich selbst wieder multiplizieren koennen? $	Auf	dem	Wege der Messung koennen wir also zwar auf die ko	23117MB021001
man ihn aufmuntern und veranlassen, Kenntnisse, die er sich	auf	dem	Wege der Schule zu eigen machte, auf dem Wege der	01531RA122014
ollen. Wir waren Natur, wie sie, und unsere Kultur soll uns,	auf	dem	Wege der Vernunft und der Freyheit, zur Natur zur	41420QA017011
ches im Raume, und als etwas in ihm wechselndes in der Zeit,	auf	dem	Wege der Wahrnehmung. Diesen in ihm wechselnden S	34237PK024043
versuchen, auf dem die Natur ein unendliches wird, nehmlich	auf	dem	Wege des Ganzen und in dem All der Erfahrung. Da	49401QD008029
lichen % Roemer zu gleichen? / Wenn % Franz von % Sickingen,	auf	dem	Wege einen Fuersten zu zuechtigen und fuer fremde	09319FA078005
eckt, und einen schwachen Verstand leicht versuchen koennte,	auf	dem	Wege einer finstern und moenchischen Ascetik die	28419OB143026
ar gluecklich. % Raphael hat mich denken gelehrt, und ich bin	auf	dem	Wege meine Erschaffung zu beweinen. $ Erschaffung	10938HB023009
r das Instrument; denn solange derselbe dauert, ist man erst	auf	dem	Wege zu dieser. Dadurch allein, dass in dem Mensc	32628PF055023
er ganzen Empfindungsweise, ohne welche er auch nicht einmal	auf	dem	Wege zum Ideal sich befinden wuerde. Wo wir also	40512PA008019
e losgespannte Natur darf sich im seligen Genuss des Nichts,	auf	dem	weichen Polster der Platituede pflegen. In dem Te	48810QC187022
leiht dem Kolossen Bewegung. Ich sehe eine Figur, wie diese,	auf	den	% nemaeischen Loewen fallen, und Schrecken und Er	10303GA031007
or einer bessern Instanz besteht. Nicht dass wir einen Werth	auf	den	aesthetischen Schein legen (wir thun diess noch	40414PZ060006
wendig Handlung, als Begierde auf Empfindung, und Empfindung	auf	den	aeussern Eindruck erfolgte. Es ist hier eine stet	29022OC014020
durch Aufloesung oder Erschlaffung, und beziehen sich bloss	auf	den	aeussern, nicht auf den innern Zustand des Mensch	19929LA043014
Naturtrieb der Freyheit abgewinnt. Die ersten beziehen sich	auf	den	Affekt selbst, und sind daher nothwendig mit dems	29513OC062005
Amt einen Nebenbuhler giebt. So eifersuechtig ist der Staat	auf	den	Alleinbesitz seiner Diener, dass er sich leichter	32426PF036006
edem besondern Fall sich Umstaende finden, die in Ruecksicht	auf	den	allgemeinen Begriff, der dadurch dargestellt werd	00634RA002026
erwehren, ihn deswegen hochzuschaetzen. Denn sein Vertrauen	auf	den	andern quillt aus der Redlichkeit seiner eigenen	42202QA073004
riffe, die ueberall, wo sie gebraucht werden, eine Beziehung	auf	den	Antheil oder Nichtantheil der uebersinnlichen Nat	20109LA060014
t, wenn wir einen fremden empfinden, dass die Vollkommenheit	auf	den	Augenblik unser wird, worinn wir uns eine Vorstel	11838HG020020
er, ein neugieriges Verlangen bey dem Zuschauer, Aug und Ohr	auf	den	Ausdruck seines Leidens zu richten. Wenn der Mens	14901JA011034
machen. * % Moliere als naiver Dichter durfte es allenfalls	auf	den	Ausspruch seiner Magd ankommen lassen, was in sei	43927QB001008
e sie noch etwa zu Gunsten der Schoenheit machen, gehen mehr	auf	den	beduerftigen als auf den selbststaendigen Schein.	40329PZ053061
die Pflicht dem Vergnuegen aufopfert. Alles kommt hierbei an	auf	den	Begriff von der Wuerde des Menschen, welche auf d	06717XB017005
erung des Verstandes nur insoferne Achtung verdient, als sie	auf	den	Charakter zurueckfliesst; sie geht auch gewisserm	33219PH026015
hen Natur ist der Grund dieser Allgemeinheit, und sie beruht	auf	den	Denkgesetzen der Seele. / Dem Begriffe Schoen feh	07803XI008017
tung erhalten, wenn wir erst dahin gekommen seyn werden, ihn	auf	den	doppelten Ernst der Pflicht und des Schicksals an	35912PO037025
Der Kuenstler ergriff den Augenblick, wo der zuernende Gott	auf	den	Drachen % Python einen Pfeil abgeschossen hatte.	10412GA047010

sindestube der % deutschen Literatur geziemt. * Wer bey sich auf den Eindruck merkt, den naive Dichtungen auf ihn mach 44128gB004004
s wie der ruhigste Mensch, und die unaufhoerliche Ruecksicht auf den Eindruck, den er auf andere macht, erlaubt ihm ni 19718LA015028
Furie umkehren. Ganz ist es abhaengig von dem Verstand, biss auf den Einflus der Sensation. Darum kann ein richtiger V 02814BK034009
esmal ausgeht, macht das Absolutkleine des einzelnen Falles, auf den er es anzuwenden hat, einen gar zu starken Absatz 49630QD039015
ind furchtbare Gegenstaende, sobald die Einbildungskraft sie auf den Erhaltungstrieb bezieht; und sie werden erhaben, 18802KB012054
ssert, so steht es der Einbildungskraft nicht mehr frey, ihn auf den Erhaltungstrieb zu beziehen, sondern sie muss, si 19217KC002043
sich erzeugt, und den gegebenen Gegenstand, durch Beziehung auf den Erhaltungstrieb, in ein Objekt der Furcht, und, d 18615KA163043
ig als der Sohn des % Saturns in der % Ilias, selbsthandelnd auf den finstert Schauplatz herunter steigen. Aber aus de 33025PH006031
des Auges das Licht auf jenen eben so zittern machen, als es auf den Flaechen der Koerper gezittert hat. Diss ist es, 01716BH004030
Flaechen gewahr werde. Und da nun meine Nervengeister nicht auf den Flaechen dieser Koerper existiren koennen, so mus 01714BH004007
schaft stuerzen. $ Und so verhaelt es sich auch in der That. Auf den Fluegeln der Einbildungskraft verlaesst der Mensc 39032PX029001
h niemals gekannt haette oder niemals verloren! Eile zuruek, auf den Fluegeln der Liebe komm wieder oder deine zarte P 10920HB017003
Knoten vor seinen Augen entwickelt, wo das menschliche Herz auf den Poltern der Leidenschaft seine leisesten Regungen 09136FA057057
ie Proportion. Aber ein Urtheil ueber diese, sofern sie sich auf den Gebrauch bezieht, wuerde ein Erkenntniss-, kein G 07405XF021009
eglichkeit einer absoluten Freyheit des Willens, oder ob wir auf den Gebrauch dieses Vermoegens und auf die Wirklichke 21238LA200028
gemeinheit dieser Empfindungsweise. Doch wird die Natur auch auf den gefuehllosesten immer etwas von dieser Wirkung ae 41531QA031006
Denn thaete er dieses, so wuerde entweder diese ihre Grenzen auf den Gegenstand uebertragen, und aus einem absoluten 0 48319OC141011
r gewoehnen uns dadurch immer blos auf die Behandlung, nicht auf den Gehalt zu sehen. $ Das Schoene veredlet die Sinnl 08802XN009030
rfolgen sie doch nicht mehr aus diesen Gesetzen. Da es jetzt auf den Geist ankommt, welchen Gebrauch er von seinen Wer 26311OA120004
n grossen Einfluss uebergehen, den eine gute stehende Buehne auf den Geist der Nation haben wuerde. Nationalgeist eine 09908FA153014
undrung des grosen Plans der Natur. ± 62 Wirkung der Materie auf den Geist. $ Diss zum Grund gelegt, schreite ich weit 01207BC001006
e Zaehne sezen? ' $ So heftig wirket die thierische Fuehlung auf den Geist. So wachsam hat der Schoepfer fuer die Erha 04728DG022007
itumfassend er auch sey, wirkt also jederzeit einschraenkend auf den Geist, und nur von der Form ist wahre aesthetisch 38206PV025014
eil sie sich ausschliessend entweder auf den sinnlichen oder auf den geistigen Theil seines Wesens gruenden; nur die s 41034Pa062018
us leyht / Einerlei vor dem Tron der richtenden Wahrheit, ob auf den Genuss des naechstfolgenden Augenbliks, oder die 12309HI016009
wiederum sich selbst und den Zuschauer gegenwaertig denken, auf den Geschmack des leztern reflektiren, und die Natur 08321EA058028
t, sich zu Ideen zu erheben; die naive Poesie aber bringt es auf den Glauben, als wenn schon die blosse Empfindung, de 47930QC114039
Ereignisse zeigen? Ich richte meine Aufmerksamkeit sogleich auf den hervorstechendsten Gegenstand in diesem weitlaeuf 31904PE003006
sie neigt sich zu dem ihrigen; von der Begierde, sie stuerzt auf den ihrigen. Bey der Achtung ist das Objekt die Vernu 30301OC133027
. Eben deswegen, weil der Geschmack nur auf die Form und nie auf den Inhalt achtet, so giebt er dem Gemueth zulezt di 33817PJ020012
werden soll. Die Wuerde bezieht sich auf die Form und nicht auf den Inhalt des Affekts, daher es geschehen kann, dass 29626OC073010
derungen der Natur an ihn gehen bloss auf das, was er wirkt, auf den Inhalt seines Handelns; ueber die Art, wie er wir 38608PW026014
rschlaffung, und beziehen sich bloss auf den aeussern, nicht auf den innern Zustand des Menschen. Viele unsrer Romane 19930LA043018
st das Total der menschlichen Natur, und bloss, insofern sie auf den Karakter einfliesst, kann sie auf seine einzelnen 21932LA271013
es Unvermoegens zur Kunst nicht erinnern, und ueberhaupt nur auf den Kontrast ihrer Natuerlichkeit mit der Kuenstlichk 41902QA048031
ss, und nicht auf den Staatsbuerger in dem Menschen, sondern auf den Menschen in dem Staatsbuerger zielen. $ Es ist ei 21916LA266021
nd hier durch das Empfehlende im Aeussern die Aufmerksamkeit auf den Menschen ueberhaupt geweckt und geschaerft wird, 00429RA018024
n und pathetischen Scenen, Gewalt ausuebt und als eine Macht auf den Menschen wirkt, da sie doch bloss als Objekt der 05337TA155038
ch einem geschickten Taschenspieler, welche Gestalt er will, auf den mimischen Spiegel seiner Seele fallen lassen kann 26904OB001034
Willens-Vermoegen unsre Achtung, als wegen ihres Einflusses auf den moralischen Menschen die vollkommenste Entwickelu 05227TA146032
stimmend seyn muss, so kann der eine so wenig als der andere auf den Nahmen eines schoenen Werks Anspruch machen. Inde 46121OR212027
irrigen Hypothese verfuehrt, dass die Luft nicht unmittelbar auf den Nervengeist wirke, sondern mittelbar durch die Fe 01804BH018044
rtungsvoll sind die Blicke des Philosophen wie des Weltmanns auf den politischen Schauplatz geheftet, wo jetzt, wie ma 31136PB013010
nd so haetten sich denn die bisherigen Untersuchungen wieder auf den Punkt zurueckgefuehrt, von dem sie sich eine Zeit 32827PG004010
ngungen und erfolgt nach empirischen Gesetzen. In Ruecksicht auf den Realisten hingegen koennte es zweifelhafter schei 49936QD071003
ie hier ungleich weniger freye Hand hat als dort, wo wir sie auf den reinen Begriff der Menschheit anwenden durften. A 36417PQ009034
der unvollkommene Geist eines % La Mettrie, eines % Voltaire auf den Ruinen tausend verungluekter Geister eine Schands 03336CB022012
t gegeben. $ Jetzt aber steigen wir aus der Region der Ideen auf den Schauplatz der Wirklichkeit herab, um den Mensche 36324PQ004010
ie sich mit der totalen Destruktion der Maschine. In Absicht auf den Schmerz ist es also erwiesen, dass er auf den Tod 07311Da014003
nter den Einschraenkungen, die sich von selbst ergeben, auch auf den schoenen Kuenstler ueberhaupt ausgedehnt werden) 44006QB010028
. Man erwartete die alltaegliche Sitte der gekuenstelten und auf den schoenen Schein vorsichtig angelegten Aeusserung 41729qAC07009
n der Schoenheit machen, gehen mehr auf den beduerftigen als auf den selbststaendigen Schein. Sie greifen nicht bloss 40330PZ053065
h nach diesem letzten Zwecke zu richten. $ Der letzte Grund, auf den sich alle Regeln fuer eine bestimmte Dichtungsart 15833JE061004
eltplans; und da zwischen dem Maase der Kraft, und dem Zwek, auf den sie wirket, die genaueste Harmonie seyn muss, so 04127DD004047
Erfahrung aber das innere Wesen bestimmen. Wird der Eindruck auf den Sinn zum hoechsten Richter gemacht, und die Dinge 01911RA158004
trennen den Menschen, weil sie sich ausschliessend entweder auf den sinnlichen oder auf den geistigen Theil seines We 41034Pa062014
Seite von ihrer goettlichen) Religion wirkt im Ganzen mehr auf den sinnlichen Theil des Volks / sie wirkt vielleicht 09122PA054016
l das Herz treffen, weil sie aus dem Herzen floss und nicht auf den Staatsbuerger in dem Menschen, sondern auf den Me 21916LA266014

ihrem Gegenstand vergreift, und ihren Imperativ unmittelbar	auf den	Stoff anwendet. Fruechte dieses Baumes sind alle	39117PX032035
. Was der wahrhaft naive Character, wenn je ein solcher sich	auf den	Stuhl des heiligen % Peters verirrte, in diesem F	42228QA079011
n. Wenn sie in dem Juengling einen % Antonin, einen % Trajan	auf den	Thron sezt, oder an den Ufern des % Eurotas einen	03323CB019010
acht durch Wuerde aufhelfen. Man ist sonst der Meinung, dass	auf den	Thron Wuerde gehoere, und bekanntlich lieben die,	29935OC110007
und eine physische Moeglichkeit scheint gegeben, das Gesetz	auf den	Thron zu stellen, den Menschen endlich als Selbst	31916PE006018
ne. In Absicht auf den Schmerz ist es also erwiesen, dass er	auf den	Tod des Subjekts abzielt. $ Aber die Bewegungen d	07311DA014012
Asche, beste Freundin des Vaters!. ± II) Folgen der Tugend	auf den	Tugendhaften selbst. $ Diss sind die Folgen der T	03563CC001006
k und Freyheit einander fliehen, und dass die Schoenheit nur	auf den	Untergang heroischer Tugenden ihre Herrschaft gru	34006PJ035025
er versuchte Eintheilung, eben desswegen weil sie sich bloss	auf den	Unterschied in der Empfindungsweise gruendet, in	44939qB020016
n; das ist ihre physische Beschaffenheit. Oder sie kann sich	auf den	Verstand beziehen, und uns eine Erkenntniss versc	37533PT004005
nnen? Oder, welches eben so viel heisst, kommt es nicht auch	auf den	vorhergehenden Zustand der Seele an, wie sie die	06625DV005011
es dir dann nur den Lorbeer misgoente, der von dem Schoepfer	auf den	Vorleser uebergeht. Schnelles und inniges Kunstge	11807HG014043
en abzielende Bestimmung sie erniedrige, werden sie vielmehr	auf den	Vorzug stolz seyn, dasjenige unmittelbar zu leist	13312IA003014
wurde, sahest du es da dem Erzaehler nicht an, wie er selbst	auf den	Weihrauch wartete, er selbst den Beifall aufzehrt	11737HG013027
h selbst durch die strenge und grelle Entgegensetzung beyder	auf den	Willen des Menschen wirkenden Principien, einen s	28424OB144041
ihr zurueckkehren koennen. $ Aber bey einiger Aufmerksamkeit	auf den	Zeitcharakter muss uns der Kontrast in Verwunderu	32114PF005005
ertragen. ± 627 Trennung des Zusammenhangs. $ Endlich dann,	auf den	Zeitpunkt, wo der Geist den Zwek seines Daseyns i	07516DC002003
man das Seelenwachsthum des einzelnen Menschen in Beziehung	auf den	zu erweisenden Saz, und gebe Acht, wie sich alle	05028DL002011
ar durch Vernunft gewiss. $ Diess ist der eigentliche Punkt,	auf den	zuletzt die ganze Frage ueber die Schoenheit hina	36617PR009006
kann sich weder der Zustand auf die Person, noch die Person	auf den	Zustand gruenden. Waere das letztere, so muesste	34133PK010025
der, nach der Voraussetzung, erst gebildet werden soll, und	auf den,	weil er frey ist und weil er nie erscheint, von	31507PC018044
ergen, dass es groesstentheils % Kantische Grundsaetze sind,	auf denen	die nachfolgenden Behauptungen ruhen werden; ab	30930PA011013
oepfer fuer die Erhaltung der Maschine gesorgt, die Pfeiler,	auf denen	sie ruht, sind die festeste, und die Erfahrung	04730DG023014
t der % vatikanische % Apoll die vollkommenste / Zwei Blicke	auf denselben	sind genug, dir mit entscheidender Gewisshe	10328GA040003
higen Augen, und das Mitleiden scheint in einem trueben Duft	auf denselben	zu schwimmen. Sein Gesicht ist klagend aber	20612LA109043
pfindung mit dem Gedanken nicht nothwendig eins ist, sondern	auf denselben	zufaellig folgt, so kann uns dieselbe bloss	39709PY032021
oethigen den Gemeinsinn, der sonst mit traeger Genuegsamkeit	auf der	aeussern Erscheinung ruht, in die Tiefen der Obje	32632PF056034
richtig zu unterscheiden, indem es Handlungen giebt, welche	auf der	aeussersten Grenze zwischen beyden schweben, und	43216QA076023
o meisterhaft spielte, ein Mensch von sanftem Charakter ist;	auf der	anderen Seite hingegen behaupte ich, dass er, was	27024OB008053
eschieht, einen Mangel auf der einen Seite fuer eine Staerke	auf der	andern anrechnen. % Kleists gefuehlvolle Seele sc	45419QB149038
immtere Denken eine schaerfere Scheidung der Wissenschaften,	auf der	andern das verwickeltere Uhrwerk der Staaten eine	32237PF023018
ringen ist, einen Mangel auf seiner Seite und eine Realitaet	auf der	andern einzugestehen, so ist es doch immer Gewinn	49213QC217068
en ist auf Einer Seite anspannende und erschoepfende Arbeit,	auf der	andern erschlaffender Genuss. Jene aber, wissen w	48708QC177014
blossen Effekt der Sinnenwelt zu erklaeren. Weil aber doch /	auf der	andern Seite / die Vernunft von diesem Effekt der	26012OA098004
gen zu reflektieren, und alle Erfahrungen weisen darauf hin.	Auf der	andern Seite aber ist nichts ungereimter und wide	36607PR005001
von dem Gegenstand abhaengig fuehlen, so wesentlich gehoert	auf der	andern Seite dazu, das wir uns als Vernunftwesen	17820KA082021
ihre Zusammenstimmung ein kuenstliches Leben ertheilen. $ Um	auf der	andern Seite dem Verstande Genuege zu thun und Er	00915RA058002
sche Leben zu eilen, faellt in das Elementarreich zurueck. $	Auf der	andern Seite geben uns die civilisirten Klassen d	32001PF017001
ie Tragoedie von einem wichtigern Punkt ausgeht, so muss man	auf der	andern Seite gestehen, dass die Comoedie einem wi	44612QB074013
es aeussern Gegenstands. Aber wie sehr verschieden ist nicht	auf der	andern Seite mein Zustand bei jeder dieser Vorste	02904BL012007
he man es wagen darf, die Mannichfaltigkeit zu beguenstigen.	Auf der	andern Seite muss die Selbststaendigkeit seines C	32913PG010001
em schlaffen Zeitcharakter zum Kopfkissen untergelegt hatte.	Auf der	andern Seite musste ein nicht weniger bedenkliche	28503OB148001
ihrem absoluten Vermoegen zu erreichen, so darf es sich doch	auf der	andern Seite nicht ueber die nothwendigen Schrank	48120QC125038
Sinne gefallen, mit dem die Kunst nichts zu verkehren hat. $	Auf der	andern Seite sind aber auch alle diejenigen Grade	20019LA051001
ist, die wir von willkuehrlichen Bewegungen fodern, und wenn	auf der	andern Seite von der Anmuth selbst doch alles wil	27123OB018016
nehmern so niedrig menschlicher Gefuehle zu machen, muss uns	auf der	andern Seite wieder zu allem, was gross und schoe	46416QB243019
ntgegen / aber wie treflich wie unaussprechlich gross ist es	auf der	andern Seite, den groebsten Widerspruch mit der N	14117IA084070
kann niemals Leichtigkeit zeigen. Eben so leuchtet ein, dass	auf der	andern Seite, die Natur sich gegen den Geist nich	28003OB103006
h sehe die Unmoeglichkeit nicht. Hingegen welcher Uebelstand	auf der	andern Seite, wenn der Spieler das Bewusstseyn se	08418EA067004
zum Grunde ligt, werden die geheimsten Ruehrungen der Seele	auf der	Aussenseite des Koerpers geoffenbahrt, und die Le	06820DX004023
in den Augen Empfindung strahlt, und der heitre stille Geist	auf der	beredten Stirne ruht, so legt die Gravitaet die i	30908OC194039
unden hat, als eben in dieser Epoche / Schade, dass diss nur	auf der	Buehne ist. Die % Egyptier bestellten fuer jedes	07909EA004005
s Erhabene der Fassung laesst sich anschauen, denn es beruht	auf der	Coexistenz; das Erhabene der Handlung hingegen la	21134LA185011
s harmonische band von Liebe und Weissheit. $ Die Frage noch	auf der	dritten Seite beantwortet. Ein Wort noch vom Kamp	00616AA085004
Rache, die kein Blut loeschen konnte. Selbst der Hass merkt	auf der	Ehre zarte Stimme, das Schwerdt des Ueberwinders	41003PA055005
ist. $ Aber wenn es der naive Dichter dem sentimentalischen	auf der	einen Seite an Realitaet abgewinnt, und dasjenige	47419QC065009
es, welche der neuern Menschheit diese Wunde schlug. Sobald	auf der	einen Seite die erweiterte Erfahrung und das best	32235PF023002
m Systeme und in der Ausuebung, vor sich fand, so musste ihn	auf der	einen Seite ein grober Materialismus in den moral	28438OB147021

n wir ihm anders nicht, wie zuweilen geschieht, einen Mangel auf der einen Seite fuer eine Staerke auf der andern anre 45419QB149031
msten Meister; nur dass sie in den % Olympus versetzten, was auf der Erde sollte ausgefuehrt werden. Von der Wahrheit 35919PO038037
enschen im Durchschnitt auf diesen drei Stuffen der Bildung. Auf der ersten wo seine Cultur noch nicht angefangen, ist 09031YC008001
s dieses, was wirkt es denn mehr, als ein buntes Farbenspiel auf der Flaeche, gleich dem lieblichen Zittern des Sonnen 08016EA016012
menschliche Natur ertraegt es nicht, ununterbrochen und ewig auf der Polter der Geschaefte zu liegen, die Reize der Si 09938FA163010
lbe aus natuerlicher Freyheit vergisst. * Da das Naive bloss auf der Form beruht, wie etwas gethan oder gesagt wird, s 42027qA021005
este, ein einsamer, viele Meilen langer Wald, das Herumirren auf der graenzenlosen See, sind lauter Vorstellungen, wel 18936KB036012
Summe einzelner rigoristisch-moralischer Handlungen, sondern auf der groessern Congruenz der ganzen Natur-Anlage mit d 03433SA072019
die Vortrefflichkeit der Menschen beruht ganz und gar nicht auf der groessern Summe einzelner rigoristisch-moralische 03431SA072011
nunft immer ein unaufgeloester Knoten zurueck bleibt. $ Aber auf der hoechsten und letzten Stufe welche der moralischg 15711JA085002
cheint, so ruht unsere Vorstellung von der Hoehe des Himmels auf der Hoehe des Atlas. Der Berg traegt also, in figuerl 24034MB134022
war er zu seinem erhabenen Posten emporgestiegen, und selbst auf der Hoehe seiner neuen Wuerde jenem einfachen Charact 42238QA083016
ift. Er ist willkommen mit allem was er bringt! Der Prediger auf der Kanzel kann sich kein besseres wuenschen. In dies 09108YC014003
so gruendlicher dogmatischer Vortrag in der Konversazion und auf der Kanzel kein Glueck macht, und ein noch so geistvo 01220RA087017
faellt blos in der Sinnenempfindung. Das Schoene beruht aber auf der Komposition. $ Schoenheit der Handlung besteht in 07917XI034005
Begierde bestimmen, diese Empfindungen sollen aber doch nur auf der Oberflaeche der Seele schweben, und niemals in da 04525DG004020
sen Meer nicht vollends zu verlieren. / Aber wie % Haller so auf der Oberflaeche schweben konnte. Das begreif ich nich 02534BJ056005
ekoemmt, und das reizende mannichfache Spiel schoener Linien auf der Oberflaeche sich in einem gleichfoermig schwellen 27526oB013054
dem Messer des Anatomikers, steigt in die unterste Tiefe, um auf der Oberflaeche wahr zu seyn, und fraegt bey der ganz 02032RA171025
/ Es ist nicht Uebertreibung, wenn man behauptet, dass diese auf der Schaubuehne aufgestellten Gemaehlde mit der Moral 09232PA066010
er Diebstahl des jungen % Ruhberg in Verbrechen aus Ehrsucht auf der Schaubuehne nicht widrig, sondern wahrhaft tragis 24526NA062012
nn soll er hingehen und (wenn es sonst sein Beruf ist) sie auf der Schaubuehne repraesentieren. * Daher man auch meh 27040oB012031
t nur der nachgeahmten, und diese, nehme ich keinen Anstand, auf der Schaubuehne wie im Leben zu verwerfen. Ich bekenn 26934oB005021
elmehr sind es gerade solche Faelle, wo unser Verstand nicht auf der Seite der handelnden Person ist, aus welchen man 14410IA109011
erbei an auf den Begriff von der Wuerde des Menschen, welche auf der Selbstthaetigkeit seiner Vernunft, auf seiner Fre 06717XP017014
. Wenn der teufelische % Makbeth, die kalten Schweisstropfen auf der Stirne, bebenden Fusses, mit hinschauerndem Auge 08020EA019008
r Handlung hingegen laesst sich bloss denken, denn es beruht auf der Succession, und der Verstand ist noethig, um das 21135LA185026
ht Eintrag. / Die Freiheit der poetischen Darstellung beruht auf der Unabhaengigkeit des Dargestellten von der Eigenth 08408XL057007
ind Bewegungen der Materie. Alle Bewegung der Materie beruht auf der Undurchdringlichkeit, einer Eigenschaft derselben 01218BC009006
Feuer funkeln. Die Seefahrer, die der Brod- und Wassermangel auf der ungewissen See siech und elend niedergeworfen hat 05821DO014008
len der Person; die Sittlichkeit einer innern Handlung bloss auf der unmittelbaren Bestimmung des Willens durch das Ge 02915SA013023
scher Mund / Wie leicht wird der Weltherrscher dahinflattern auf der Waage der Gerechtigkeit Gottes! ueberwogen unendl 00505AA050007
he das gegenwaertige Geschlecht, als Einheit betrachtet, und auf der Waage des Verstandes, vor dem besten in der Vorwe 32222PF017014
ene ersonnen hat, ich hoffe, er habe sie alle geprueft, alle auf der Wage der Vernunft und Unpartheilichkeit abgewogen 01622BG010029
nicht aus ganz reinen Gruenden dagegen geeifert worden ist. Auf der Wage des aechten Geschmacks kann das eine so weni 46102QB208001
vorhanden ist. Die Moeglichkeit des Mitleids beruht nehmlich auf der Wahrnehmung oder Voraussetzung einer Aehnlichkeit 16015JC003007
in seiner eigenen Brust, um ihr unendlich wechselndes Spiel auf der weiten Buehne der Welt zu verstehen, unterwirft d 02036PA172020
der Flaeche, gleich dem lieblichen Zittern des Sonnenlichts auf der Welle. / Der ganze Himmel scheint in der Flut zu 08017EA016021
ersteigend seyn. Das Erhabene der Erkenntniss beruht demnach auf der Zahl oder der Groesse, und kann darum auch das ma 23006MA097007
ie aeussersten Ende des Nerven im Aug. Anders im Ohr. Anders auf der Zunge. Worinnen aber diese Verschiedenheit lige, 01701BG018002
en, sondern die Begebenheiten, aus denen sie entsprangen und auf deren Veranlassung sie sich aeussern, stellt sie nach 16513JE026018
Vaters; jezt wird sein Auge glaenzen in ewigem Strale, wenn auf des Frevlers Auge ewiges Dunkel sinkt / $ So gros, so 03621CC013032
chtet. $ Es giebt eine wissenschaftliche Erkenntniss, welche auf deutlichen Begriffen und erkannten Principien ruht, u 00509RA022007
auf manche Schoenheiten, aber nicht auf freie, am wenigsten auf dichterische passen. Entweder waere das Geschmacksurt 07602XF058014
Messung koennen wir also zwar auf die komparative, aber nie auf die absolute Groesse stossen, auf diejenige naemlich, 23118MB021015
ustand der hoechsten Realitaet anzusehen, insofern man dabey auf die Abwesenheit aller Schranken, und auf die Summe de 37906PV002044
sre Empfindungen gegen die seinigen zu halten, einen Schluss auf die Aehnlichkeit zu machen, und ueber die Wahrheit de 16230JD005041
geschlossen ist. Ob aber dieses Vorrecht, welches in Absicht auf die aeussere und aesthetische Bildung unstreitig als 01927EA004008
und Allgemeinheit a priori hat. Diese Foderung gruendet sich auf die allgemeine Mittheilungsfaehigkeit des Zustandes, 07810XI011005
uetzt sich die Lust am Schoenen auf einen subjectiven Grund, auf die Allgemeinheit der Denkgesetze. $ Da Schoenheit bl 07830XI020021
s neuen Beweises mehr zu beduerfen scheint. Man stuetzt sich auf die alltaegliche Erfahrung, welche fast durchgaengig 33706PJ008004
keinem Thiere erfolgt die Befriedigung der Begierde so spaet auf die Anstalten, die es zu diesem Ende macht, als bei d 05223DL031012
re. $ Die architektonische Schoenheit des Menschen ist also, auf die Art, wie ich eben erwaehnte, der sinnliche Ausdru 26110OA105008
net. Und das ist nun die Reihe der Vorstellungen, gegruendet auf die Assoziation; diese aber ist auf die Verwandtschaf 02334BJ012010
dieser ihm unterworffen ist. Ganz ist er dann abhaengig biss auf die Aufmerksamkeit. Darum kann die Verwirrung der Gei 02509BK032007
erissen habe, um von den aufgestellten Saetzen die Anwendung auf die ausuebende Kunst und auf die Beurtheilung ihrer W 38321PW002022
chriftlichtoden wider mich aufreizen, oder eine neue Theorie auf die Bahn bringen, und den Deum ex machina spielen vol 01615BG008029
n das Gebiet des Ideals greifen laesst, und die Moeglichkeit auf die Bedingungen der Wirklichkeit einschraenkt. $ Nur 40204PZ037055

ei wenig Thieren folgt die Handlung des Pressens unmittelbar auf die Begierde des Hungers; die Hize der Jagd, oder der 05220DL030010
inen Fuessen. $ Jetzt aber faengt der grosse Unterschied an. Auf die Begierde und Verabscheuung erfolgt bey dem Thiere 29020OC014001
it Begriffen bereichert hat. Denn da der Geschmack nur immer auf die Behandlung und nicht auf die Sache sieht, so verl 01826RA151007
en Gruendlichkeit: denn wir gewoehnen uns dadurch immer blos auf die Behandlung, nicht auf den Gehalt zu sehen. $ Das 08802XN009026
gen, zum obersten erhebt / wenn er dieses Gesetz nicht bloss auf die Behandlung, sondern auch auf die Sache anwendet, 01804RA145035
moedie, wie im % Hamlet. Es kommt im Gebiete der Kunst nicht auf die Beschaffenheit des dargestellten Gegenstandes, so 08506XL073008
der Gesinnungen ankommt, so legt man mit Recht keinen Werth auf die Betrachtung, dass es fuer die erste gewoehnlich v 28305OB131028
ken, und zur Schoenheit nothwendig, wiewohl sich diese nicht auf die Beurtheilung der Technik gruendet, wie % Sulzer a 08135XL016017
estellten Saetzen die Anwendung auf die ausuebende Kunst und auf die Beurtheilung ihrer Werke zu machen. $ Der Ueberga 38321PW002027
hoehern Wollust eingeweiht worden ist, wuerde mit Verachtung auf die Bewegungen seines Gefaehrten herabsehen, und den 04704DG016018
uldlos seyn, wenn der Zweck des Dramas misslinget. Man trete auf die Buehne selbst, und gebe acht, wie sich die Gescho 08316EA056003
en Beschaffenheiten der Dinge und alle Beziehungen derselben auf die Denkkraefte unter sich fasst. Der Gegenstand des 35518PO005031
hoerigen Sinn verknuepfen, und zu den allgemeinen Begriffen, auf die der wissenschaftliche Vortrag sich einschraenkt, 00727RA042030
tande des Jahrhunderts, Genuege zu thun habe, gieb der Welt, auf die du wirkst, die Richtung zum Guten, so wird der ru 33520PI036040
ecken moechte, und von dem ungeduldigen Schwaermergeist, der auf die duerftige Geburt der Zeit den Maassstab des Unbed 33425PI027023
icher Weise mehr darinn gefehlt worden ist, dass man zu viel auf die eigene Rechnung der Geisteskraft, in so fern sie 04101DC011014
zusetzen. Wenn man nur das Poesie nennt, was zu allen Zeiten auf die einfaeltige Natur gleichfoermig wirkte, so kann e 43911QP005011
neuerwachte Mensch den kommenden Morgen. $ Auch in Hinsicht auf die Einrichtung des Ganzen koennen wir den Werth und 07433DB010004
tandes zugleich zu vernichten und beyzubehalten, welches nur auf die einzige Art moeglich ist, dass man ihr eine ander 37511PT016016
den Sinn zum hoechsten Richter gemacht, und die Dinge bloss auf die Empfindung bezogen, so tritt der Mensch niemals a 01512RA158015
h zu der reinen aesthetischen Einheit erheben, durch die sie auf die Empfindung wirkt, und in welcher jene beyden Zust 36802PR024040
seeligen kann. $ Eben diese Macht der thierischen Fuehlungen auf die Empfindungskraft der Seele hat die weiseste Absic 04701DG015007
ennen eintreten, wo das Schicksal alle Aussenwerke ersteigt, auf die er seine Sicherheit gruendete, und ihm nichts wei 05105TA134010
schaft zu wandeln. Die Schoenheit leistet hier in Ruecksicht auf die Erkenntniss eben das, was sie im moralischen, in 01623RA130007
ive Zweckmaessigkeit und Regelmaessigkeit aus, und geht blos auf die Erscheinung; ein Zweck und eine Regel koennen nie 08701XM010016
sst % Newton Himmel und Erde. So zwang der Koerper den Geist auf die Erscheinungen um ihn her zu achten, so machte er 05410DM010007
atsbuerger zielen. $ Es ist ein Glueck, dass das wahre Genie auf die Fingerzeige nicht viel achtet, die man ihm, aus b 21918LA267003
deten % Damiens und % Ravaillac und schoss % Karl der Neunte auf die fliehenden Hugenotten zu Paris. / Wem aber wird e 09003FA037023
e, die unsre ganze Aufmerksamkeit von dem Thaeter hinweg und auf die Folgen seiner That leiten. Wir sind viel zu sehr 24531KA064023
haben wir weder die Ruhe noch die Zeit, unsre Aufmerksamkeit auf die Form der Entdeckung zu richten, und der Abscheu u 42033QA022024
t werden, wie das moralische; denn beide schraenken sich nur auf die Form ein, und entscheiden unmittelbar. Der Geschm 06724XB019016
wurstfoermige Falten aufwerfen, dass das Gewicht unvermerkt auf die Form Einfluss bekoemmt, und das reizende mannichf 27525OB013042
chkeit, und versinnlicht die Vernunft. Es lehrt, einen Werth auf die Form legen. Mit dem Schoenen lernt man Dinge ohne 08805XN011005
bestimmt. Die Anfoderungen der Vernunft hingegen sind streng auf die Form seiner Thaetigkeit gerichtet. So nothwendig 38611PW027008
on dem Willen gezuegelt werden soll. Die Wuerde bezieht sich auf die Form und nicht auf den Inhalt des Affekts, daher 29626OC073005
Unrecht zu verwenden. Eben deswegen, weil der Geschmack nur auf die Form und nie auf den Inhalt achtet, so giebt er d 33816PJ020007
ndem er aber zugleich die Gestalt in seinen Genuss zieht und auf die Formen der Gegenstaende merkt, die seine Begierde 40536PA014012
ren moralischen Unwerth und ihr aesthetisches Unvermoegen. $ Auf die Frage " In wie weit darf Schein in der moralische 40303PZ045001
bt der Freyheit den Ursprung * . ± Zwanzigster Brief. $ Dass auf die Freyheit nicht gewirkt werden koenne, ergiebt sic 37322PT002002
r in diesem Andern gefunden haben? $ Diese Aehnlichkeit geht auf die ganze Grundlage des Gemueths, in so fern diese al 16030JC009004
ultur des Menschen so gefaehrlich sind; und lieber wird man, auf die Gefahr der Rohigkeit und Haerte, die schmelzende 34016PJ037044
chen, die er zur Verschoenerung seines Daseyns macht, selbst auf die Gefahr macht, dass er es dem sinnlichen Gehalt na 40518PA010022
cht und Groesse nichts als seinen Feind. Entweder er stuerzt auf die Gegenstaende, und will sie in sich reissen in der 39908PX011004
n, stuerzt sich der goettliche Bildungstrieb oft unmittelbar auf die Gegenwart und auf das handelnde Leben, und untern 33502PI030018
auch vom umgekehrten Fall, von Uebertragung der thierischen auf die geistige gueltig. Krankheiten des Koerpers, mehre 06314DT002022
hrhaft Schoene gruendet sich auf die strengste Bestimmtheit, auf die genaueste Absonderung, auf die hoechste innere No 01331RA104010
n. Also bleibt uns nur moralische Sicherheit uebrig, die wir auf die Gerechtigkeit dieses Wesens und auf unsre Unschul 18219KA130010
fuehlen uns frey beym Erhabenen, weil die sinnlichen Triebe auf die Gesetzgebung der Vernunft keinen Einfluss haben, 04204TA051028
en Willen verschaffte. Denn da es beym Sittlichhandeln nicht auf die Gesetzmaessigkeit der Thaten, sondern einzig nur 29303OB131007
thetischen Beurtheilung auf die Kraft, bey einer moralischen auf die Gesetzmaessigkeit. Kraftmangel ist etwas veraecht 24506KA053014
ruehmen, zeigt im Ganzen so wenig einen veredelnden Einfluss auf die Gesinnungen, dass sie vielmehr die Verderbniss du 32011PE020023
nie seines Wesens stoert, oder die Einheit seiner Natur sich auf die gleichfoermige Erschlaffung seiner sinnlichen und 36407PQ007061
gen; kein Wunder, wenn sich der kranke Zustand von dem Haupt auf die Glieder, von dem Pabst auf die Praelaten fortgeer 42311QA086031
nglueck, mir jede in die Augen fallende Anstalt in Beziehung auf die Glueckseligkeit des Ganzen zu denken, und wie vie 10129GA013016
z zwar aufheben, aber solange wir diese Existenz noch haben, auf die Handlungen unsrer Vernunft keinen Einfluss haben 18327KA144020
Erkenntniss eben das, was sie im moralischen, in Ruecksicht auf die Handlungsweise leistet; sie vereinigt die Mensche 01624RA130018
elleicht verlassenen Juenglings macht, kann maechtig wuerken auf die Harmonie des Ganzen. Wenn sie in dem Juengling ei 03322CB018028
einert herueber; er bereite uns von der Harmonie des Kleinen auf die Harmonie des Grossen; von der Symmetrie des Theil 08305EA052026

stehen, dam an sich selbst gleichgueltig war: hier wird sie	auf die	hervorbringende Kraft hineezogen, welche moralisc	23232**03P019
f die strengste Bestimmtheit, auf die genaueste Absonderung,	auf die	hoechste innere Nothwendigkeit; nur muss diese Be	01332PA104014
eyn. Ihre eigne Empfindung wird mir die Thatsachen hergeben,	auf die	ich baue, Ihre eigene freye Denkkraft wird die Ge	31004PA013009
als der Idylle mit gutem Grunde gesteckt hat: ich sehe bloss	auf die	in diesen Dichtungsarten herrschende Empfindungsw	44908q3011030
streitig als ein Vortheil zu betrachten ist, auch in Absicht	auf die	innere Bildung des adelichen Juenglings, und also	01928cA004024
e sie, vor romantischen Goettern. $ Dein erster Blick faellt	auf die	kolossalische Figur des % Herkules / die ungeheue	10231GA026005
en koennen? $ Auf dem Wege der Messung koennen wir also zwar	auf die	komparative, aber nie auf die absolute Groesse st	23117*B021010
rt werden kann. Wie viel mehr wir in aesthetischen Urtheilen	auf die	Kraft als auf die Richtung der Kraft, wie viel me	22?14LA277008
lich. $ Zweytens sehen wir in der aesthetischen Beurtheilung	auf die	Kraft, bey dieser moralischen auf die Gesetzmaessi	24505NA053008
??hl in die Schlummernacht der Kraefte, toenender Goldklang	auf die	Laute der Natur. Izt ist Empfindung da, und Empfi	05?12DK004016
das Hoellenreich erfuellen will, so macht er uns vorzueglich	auf die	Leerheit und Stille desselben aufmerksam. Er nenn	?4914K5028016
r kann die Intensitaet, welche die thaetige Kraft erheischt,	auf die	leidende legen, durch den Stofftrieb dem Formtrie	34926PK018010
Empfindung entscheiden muss. Wenn sie endlich nur gutwillig	auf die	letztern Verzicht leisten und es bey den erstern	48836QC193006
chen Seele und Welt treten, um die Veraenderung der ersteren	auf die	leztere fortzupflanzen; so muessen endlich selbst	04208DD006058
oegen haelt sich einzig nur an die Art des Erscheinens, ohne	auf die	logische Beschaffenheit seines Objekts die gering	256330A064014
t Mistrauen und Eifersucht zu bewachen, und mit der Sphaere,	auf die	man seine Wirksamkeit einschraenkt, hat man sich	32307PF024031
nd in der Aufmerksamkeit, d.h im thaetigen Einflus der Seele	auf die	Materiellen Ideen im Denkorgan. $ Wird nun eine M	02760PK014017
rraeth schon die anfangende Civilisirung. Der Werth, den man	auf die	Meinung Andrer legt, macht abhaengiger von ihnen,	06819XC007005
th? $ Dass der % griechische Mythus Anmuth und % Grazien nur	auf die	Menschheit einschraenke, wird kaum einer Erinneru	25401?A035009
nicht Regierung. $ Es ist nicht schwer, die Anwendung davon	auf die	menschliche Bildung unter dem Regiment des Geiste	27904?P093008
natuerliche Wahrheit seines Characters ohne alle Ruecksicht	auf die	moeglichen Folgen abgenoethiget worden sey, und d	423260A090041
en, auf unsere Sittlichkeit stolz zu seyn: insofern wir aber	auf die	Moeglichkeit dieser Handlungen sehen, und das Ver	217351A012027
unserm Urtheil auf das moralische Vermoegen ueberhaupt, und	auf die	Moeglichkeit einer absoluten Freyheit des Willens	21237LA200017
ereitlung wir, wenn es wirklich an dem waere, dass wir alles	auf die	moralische Zweckmaessigkeit beziehen, aufs feurig	14515IA121031
oralisches Wesen trift, sondern an den unschaedlichsten Ort,	auf die	Nothwendigkeit abgeleitet wird, so ist eine blind	15703JA083023
er eine sich, beym Erkennen, auf die Wirklichkeit, der andre	auf die	Nothwendigkeit der Dinge bezieht; weil, beym Hand	35710PO022023
uebung, dadurch nichts gewonnen haben: ja, indem er ueberall	auf die	obersten Gruende dringt, durch die alles moeglich	49527?D029026
r ganzen poetischen Gesetzgebung, welch noch immer einseitig	auf die	Observanz der alten und naiven Dichter gegruendet	46729qC010052
denkt man sich auf eine weite und ununterbrochene Ebene oder	auf die	offenbare See, so wird der Horizont selbst zu ein	23820*B110026
odert zwar Veraenderung, aber er fodert nicht, dass sie auch	auf die	Person und ihr Gebiet sich erstrecke: dass ein We	34726PK006014
und Zustand verschieden sind, so kann sich weder der Zustand	auf die	Person, noch die Person auf den Zustand gruenden.	34132PK010019
rnunft unmittelbar das Gesetz, und es ist bloss der Hinblick	auf die	Pflicht, wodurch sie ueber Versuchung siegen. In	03116SA036021
cht auf die Gesetzmaessigkeit der Thaten, sondern einzig nur	auf die	Pflichtmaessigkeit der Gesinnungen ankommt, so le	283040B131015
r Individuen vorschreibt, so ist das Vermoegen der Freyheit,	auf die	Phantasie bezogen, etwas zufaelliges, und muss da	21434LA223029
l der Schoenheit gehoert erstens die Normalidee, welche blos	auf die	physischen Zwecke des Menschen, die Zwecke seines	07936XJ007011
kranke Zustand von dem Haupt auf die Glieder, von dem Pabst	auf die	Praelaten fortgeerbt hat. Wir alle sind abgewiche	42311QA096037
nnen die Gesellschaft, weil sie sich ausschliessend entweder	auf die	Privatempfaenglichkeit, oder auf die Privatfertig	41038Pa063014
ausschliessend entweder auf die Privatempfaenglichkeit, oder	auf die	Privatfertigkeit der einzelnen Glieder, also auf	41101Pa063018
jedes dieser viererley Urtheile, welche sich doch saemmtlich	auf die	Quantitaet des Thurms beziehen, etwas ganz versch	23016?B007016
rz mag ihm wohl Geschrey auspressen, aber er wird es niemals	auf die	Quelle desselben aufmerksam machen. Die Milch mag	05104DLC08013
pfinden. $ Schon das bisherige enthaelt Winke genug, die uns	auf die	Quellen des Vergnuegens, das der Affekt an sich s	15124JA033009
ehr Energie des Willens, als der Mensch noethig hat, um sich	auf die	Realitaet einzuschraenken, und er muss diese scho	40437Pa004023
l thun, es so zu behandeln, dass nicht sowohl unsre Vernunft	auf die	Regel des Willens, als vielmehr unsre Phantasie a	21711LA242043
e viel mehr wir in aesthetischen Urtheilen auf die Kraft als	auf die	Richtung der Kraft, wie viel mehr auf Freyheit al	22015LA277012
r dieses Gesetz nicht bloss auf die Behandlung, sondern auch	auf die	Sache anwendet, und nach Massgabe desselben die M	019C5RA145040
Denn da der Geschmack nur immer auf die Behandlung und nicht	auf die	Sache sieht, so verliert sich da, wo er der allei	018279A151012
Gegenstand wieder abgewinnen kann. $ Um hievon die Anwendung	auf die	Schaeferidylle der sentimentalischen Dichter zu m	47024QC035005
Verwandtschaft von Zeit, oder Ort, oder Wirkung einen Bezug	auf die	schlummernde haben, und durch die innere Mechanik	02313BJ006026
ist auch in dem Ideale, das er von der Menschheit aufstellt,	auf die	Schranken derselben zu viel, auf ihr Vermoegen zu	452010B122013
anheit des Naturstands entspringen. Die Usurpation wird sich	auf die	Schwachheit der menschlichen Natur, die Insurrect	33008PG018005
dee der Quelle geordnet werden. Diese wird izo erweckt, wirkt	auf die	Seele und gibt ihr die Vorstellung einer Quelle:	02321?J009006
, ein leidender, todter, ruhender Eindruk, etwas verneinendes	auf die	Seele wirket? Ich mus mir ja schlechterdings alle	02029?I026014
st oben gesagt worden, dass die Bewegungen des Nervensystems	auf die	Seele zurueckwirken, und die geistigen Empfindunge	07236Da010011
setzen sollte und dass es Pflicht ist, ihnen keinen Einfluss	auf die	Selbstbestimmung der Vernunft zu gestatten. Wer f	19431KC030046
dabey verharren koennte. Bey dem Kontemplativerhabenen kommt	auf die	Selbstthaetigkeit des Gemueths das meiste an, wei	18703KB004005
en ist. Auch die Musik der Neuern scheint es vorzueglich nur	auf die	Sinnlichkeit anzulegen, und schmeichelt dadurch d	20002LA047010
sche Wirkung erfuellt, wird sie einen wohlthaetigen Einfluss	auf die	Sittlichkeit haben; aber nur indem sie ihre voell	13505IA020014
nterschieht, und ihr so sehr in die Augen fallender Einfluss	auf die	Sittlichkeit muss diese Behauptung unterstuetzen.	13414IA012031

```
en kann. En ist sonderbar, dass diese Halbheit sich auch bis auf die Sprache des genannten Dichters erstreckt, die zwi 47111QC040010
?. & 624 Nothwendigkeit des Nachlasses. $ Folgendes wird uns auf die Spur der Wahrheit leiten. $ 1 ) Die angenehme Emp 07131DZ002004
sie selbst Empfindungen dazu zu benutzen, uns der Entdeckung auf die Spur zu fuehren, dass wir der Gewalt der Empfindu 04317TA067032
er. Diss ist das Werk der Aufmerksamkeit. Sie hat also Macht auf die Staerke der Beweggruende; ja sie selbst ist es, d 02634BK010005
iebigster Stoff seyn, weil sie bey diesem allein, ohne darum auf die Staerke des Eindrucks Verzicht thun zu muessen, d 16205JC023041
h es seiner Boesartigkeit beraubt, und der Angriff desselben auf die starke Seite des Menschen hingeleitet wird. $ Als 05135TA140022
issen, die bewohnt war, und einen praechtigen todten Pallast auf die Stelle gegruendet. $ % Raphael ich fodre meine Se 11309HC038014
 dem Willenlosen in unsern Gedanken einen Willen leyhen, und auf die strenge Richtung desselben nach dem Gesetz der No 42714QA127016
das Schoene zu empfinden. Das wahrhaft Schoene gruendet sich auf die strengste Bestimmtheit, auf die genaueste Absonde 01331BA104006
igten Gelaender in eine grosse Tiefe, oder von einer Anhoehe auf die stuerzende See hinab sieht. Hier freylich gruende 18001KA101037
 insofern man dabey auf die Abwesenheit aller Schranken, und auf die Summe der Kraefte achtet, die in derselben gemein 37967PV002050
n auf die Harmonie des Grossen; von der Symmetrie des Theils auf die Symmetrie des Ganzen, und lasse uns leztere in de 08306FA052036
an kann ein Schoenheitsurtheil faellen, ohne alle Ruecksicht auf die Uebereinstimmung der Theile. Auch wuerde bei jene 07534XF056023
hinab sieht. Hier freylich gruendet sich die Furchtlosigkeit auf die Ueberzeugung von der Unmoeglichkeit, dass man get 18002KA102007
, doch tritt der erwartete Planet vor die Scheibe der Sonne. Auf die Unfehlbarkeit seines Kalkuls geht der Weltentdeke 12725HJ058001
hr zufaellig ihre wirkliche Ausuebung ist, und wie wenig wir auf die Unueberwindlichkeit unserer bessern Grundsaetze b 03604SA050068
h finden. Nirgends wird man den Einfluss subjektiver Gruende auf die Urtheile der Menschen mehr gewahr, als bey ihrer  23412MB057008
ittelkraft die Materielle Idee; die Veraenderung des Geistes auf die Veranlassung der Vorigen die Idee im strengsten V 01520BE014027
 des Sinnlichen ausmisst, und die Mathematik ihrer Schluesse auf die verborgene Phisik des Uebermenschlichen anwendet. 12735HJ061022
orstellungen, gegruendet auf die Assoziation; diese aber ist auf die Verwandtschaft nach Zeit und Ort oder Wirkung geb 02334EJC12016
en. $ Wir wollten den rechtmaessigen Genuss der Sinnlichkeit auf die Vollkommenheit der Seele zurueckfuehren, und wie w 05607DM036008
f den Tugendhaften selbst. $ Diss sind die Folgen der Tugend auf die Vollkommenheit des Ganzen. Aber sie allein sind e 03504CC002007
 nach nichts besser bestimmen, als nach dem Einflus, den sie auf die Vollkommenheit dieses Systems haben. Wenn wir noc 03024CA009030
 seiner That leiten. Wir sind viel zu sehr im Affekt, um uns auf die Vorstellungen der Schande einzulassen, womit der  24533NA065010
as Vermoegen unsers Gemueths, das denselben zum Grund liegt, auf die Welt der Erscheinungen beziehen, d.h insofern wir 21737IA012043
eit das hoechste, was der Realist in seinem Wissen erreicht. Auf die Wiederkehr aehnlicher Faelle baut er seine Einsic 49604QD010001
n der Sinnlichkeit liegen. % Hochachtung hingegen geht schon auf die wirkliche Erfuellung des Gesetzes, und wird nicht 30323oC035005
 dem die letztere stehen bleibt auf Ideen bezieht, und Ideen auf die Wirklichkeit anwendet. Sie hat es daher immer, wi 46622qC003027
 Willens, oder ob wir auf den Gebrauch dieses Vermoegens und auf die Wirklichkeit dieser absoluten Freyheit des Willen 21301LA200034
t ihren Foderungen ernst, weil der eine sich, beym Erkennen, auf die Wirklichkeit, der andre auf die Nothwendigkeit de 35710PG022018
die Seele des Thaeters, sondern vorwaerts in sein Schicksal, auf die Wirkungen seiner That. Sobald wir aber anfangen z 24521NA059015
auf die Schwachheit der menschlichen Natur, die Insurrection auf die Wuerde derselben berufen, bis endlich die grosse  33609PG018013
des Lebens. Ein grosser kuehner erhabener Gedanke zwingt uns auf die Zaehen zu stehen, das Haupt empor zu richten, Was 06910DX012008
nn es stetig ) oder es zaehlen ( wenn es nicht stetig ist ). Auf die zum Maass genommene Einheit kommt es also jederze 23106MB017001
 die komparative, aber nie auf die absolute Groesse stossen, auf diejenige naemlich, welche in keinem andern Quantum a 23116MB021020
d am staerksten erzeugt zu werden pflegt; zugleich aber auch auf diejenigen Umstaende aufmerksam zu machen, welche es  15411JA056042
uegen, den die Vernunft in seiner Persoenlichkeit aufstellt. Auf diese Art entsteht und rechtfertigt sich der Versuch  31405PC009001
Wissenschaft wieder in lebendige Anschauung umzuwandeln. Nur auf diese Art ist man im Stande, an den Schaetzen der Wei 01619BA129002
n sich gegenueber und aus sich herauszustellen. Wir erhalten auf diese Art nie den Gegenstand, nur was der reflektiren 45231QB130003
legen ist, unter denen wir das Sinnliche erliegen sehen. Und auf diese Art nun wird die Ruhe im Leiden, als worinn die 29614OC070002
urch keine Reue erkauft werden. Wer wird uber das Verdienst, auf diese Art zu ergoetzen, mit dem armseligen Verdienst, 13331IA008006
monie, in dem abgespannten die Energie wieder herstellt, und auf diese Art, ihrer Natur gemaess, den eingeschraenkten  36412PQ008029
en des Triebes zu einer Handlung seines Willens erheben, und auf diese Art, indem er eine Gunst empfaengt, eine erzeig 29926OC105037
 nur aus seiner Naturbestimmung hervorgegangen, und auch nur auf diese berechnet war, konnte und kann er als moralisch 31317PC006014
nicht die logische aber die sinnliche Wahrheit verletzt, und auf diese doch Anspruch macht. Wenn daher ein Dichter den 48311OC139019
t, ist die ganze unendliche Moeglichkeit seiner Bestimmungen auf diese einzige Art des Daseyns beschraenkt. Wo also di 34501PL007036
t ich nun fragen, geschicht es, dass gerade diese Bewegungen auf diese Empfindungen erfolgen, gerade diese Organe bei  06928DX015016
 der Sinnlichkeit gerade entgegen gesetzt, und gruendet sich auf diese Entgegensetzung, welche die Kraft der Vernunft  07120XE022014
zur Aufrechthaltung des koerperlichen Flors scheinen nur bis auf diese Epoche zu reichen; die Weisheit, kommt es mir v 07520Dc003011
isch ist, ob er sich absolut leidend verhaelt. In Ruecksicht auf diese letztere ist es also ganz in seine Willkuehr ge 38616PW029003
geistige. 67 Methode. £ Die sicherste Methode, einiges Licht auf diese Materie zu werfen, mag vielleicht folgende seyn 04828DI004006
 finden, ohne Realitaet sey, wenn nur unser Urtheil darueber auf diese Realitaet keine Ruecksicht nimmt; denn soweit e 40215PZ040025
er Gesellschaft so laecherlich? $ Ich werfe noch einen Blick auf diese Statuen. £ Warum zielen alle redende und zeichn 10517GA062006
n sich die Sittlichkeit aeusern kann, so werden wir sie alle auf diese zwei zurueckfuehren koennen. Entweder macht die 03227SA048020
u bekaempfen. In beyden Faellen aber verhielt sich der Wille auf dieselbe Art; er folgte unmittelbar der Vernunft, dah 03325SA060009
t in eben dem Grade verdoppeln, in welchem sich ihr Einfluss auf dieselbe vermindert? / Wie bescheiden erscheint nicht 08730PA008021
s ist ein ungeheures Gebaeude, unser Insektenblick verweilet auf diesem Fluegel, und findet vielleicht diese Saeulen,  08236EA051009
 gemeinen Leben im Gange sind, beruhen entweder ganz und gar auf diesem Gefuehle der freyen Ideenfolge, oder entlehnen 40725pa001016
```

hwach ist, voraussetzt. Und dieser schwache gute Wille kommt auf diesem Weg doch zur Wirkung, was vielleicht nicht ges 03028SA02F007
e Vernunft hinaus, und verscherzt seine Menschheit, indem er auf diesem Weg eine Gottheit sucht. Kein Wunder, wenn ein 39309PX050043
wird immer eine merkliche Distanz offen bleiben, aber er ist auf diesem Wege doch gewiss, ein aecht poetisches Werk zu 47135QC045025
was der gemeine Satyriker ins Spiel bringt, und weil es ihm auf dieses Wege gar nicht fehl schlaegt, uns in Affekt zu 44307QB040017
m Freund % Fichte, wo sich eine sehr lichtvolle und noch nie auf diesem Wege versuchte Ableitung dieses Satzes findet. 31637PD001028
chts auszudruecken hat. $ Wenn also die schoene Kultur nicht auf diesen Abweg fuehren soll, so muss der Geschmack nur 01908RA157007
n Bilden getrieben werden, sind mehr oder weniger in Gefahr, auf diesen Abweg zu gerathen. Die Vernunft zieht bey ihre 48228QC134035
ethigung waltet, und die Form noch nicht anfaengt; ja selbst auf diesen aeussersten Grenzen, wo die gesetzgebende Mach 41132PA071038
fuehrt, warum wagtest du die ruhige Unschuld deines % Julius auf diesen bedenklichen Wurf? $ = / Wenn an das Gute = da 11303HC035026
r andern nimmt. $ So findet man den Menschen im Durchschnitt auf diesen drei Stuffen der Bildung. Auf der ersten wo se 09030YC007008
solche Behauptung wuerde rechtfertigen koennen. So viel auch auf diesen Wege an Form zu gewinnen ist, soviel muss dadu 01932RA005004
tzt. Der Gegenstand wird hier auf eine Idee bezogen, und nur auf dieser Beziehung beruht seine dichterische Kraft. Der 44112QB021011
sonst keinen haette, dass die groesste Macht des Geschlechts auf dieser Eigenschaft beruhet. Weil aber die herrschende 42526QA112029
du der Erzaehler warst, ueberraschtest du dein Herz niemals auf dieser glucklichen Taeuschung? Du hast Beispiele, % B 11803HG013052
, dem alle Kraefte frohnen und alle Talente huldigen sollen. Auf dieser groben Waage hat das geistige Verdienst der Ku 31128PS011001
er % griechischen Menschheit war unstreitig ein Maximum, das auf dieser Stuffe weder verharren noch hoeher steigen kon 32613PF051011
h dem festgesezten Begriff von Tugend will ich sie richten / auf dieser Waage will ich sie waegen! / $ Ich schaue in d 00433AA044030
rnunftfreyheit beruht, und alle Lust am Erhabenen gerade nur auf dieses Bewusstseyn sich gruendet, so folgt von selbst 17510KA051022
es die frevelhafteste Verwegenheit seyn, das Beste der Welt auf dieses Ohngefaehr unserer Tugend ankommen zu lassen. 03609SA060115
, und mit demselben in einer natuerlichen Verbindung stehen, auf dieses Urtheil einfliessen. Sind nun diese Nebenvorst 24501NA051034
eit vor, die das angenehme Blendwerk ihrer Traeume verjagen. Auf eben diese Taeuschungen, die das feindselige Licht de 33211PH024001
t 614 Geistiger Schmerz untergraebt das Wohl der Maschine. $ Auf eben diese Weise erfolget das Gegentheil beim unangen 05903DP002001
/ und nun beantworte dir, bedarf dieser Mensch der Anweisung auf ein anderes Leben? $ Die Summe aller dieser Empfindun 12324HI019047
am Angenehme und das Gute schliessen ein Interesse ein, sind auf ein Beduerfniss gegruendet; das Wohlgefallen daran is 07731XI005011
n Ruehrungen alles eigentliche Interesse, d.h alle Beziehung auf ein Beduerfniss verbannt seyn. Verstandes- Widersprue 44219QB031026
die doch als ein Instrument der Kultur betrachtet wird, sie auf ein blosses Spiel einzuschraenken, und widerspricht e 35731PO026021
esthetischen Zustande ist der Mensch also Null, insofern man auf ein einzelnes Resultat, nicht auf das ganze Vermoegen 37721PU011012
nachdenkende Geist in sich selbst zurueck, und scheint sich auf ein erhoehtes Bewusstseyn seiner selbststaendigen Kra 22912MA086037
enuegenden Grunde, weil sich naemlich das Schoenheitsurtheil auf ein Gefuehl der Lust gruende. / Die objektive Beschaf 05107XL002018
uerde und Anstand behandelt hat. Sobald es der Dichter bloss auf ein Lachstueck anlegt, und weiter nichts will, als um 24328NA036006
innerhalb des Bedingten stehen und fraegt ewig fort, ohne je auf ein Letztes zu gerathen. Da aber der Mensch, von dem 39206PX039036
h kann mir bei der Bewegung des Nervengeists eine Einwirkung auf ein materielles Weesen denken: bei dem Eindruk in den 02202BI050011
anen, lange schon aufgehoert haben zu wirken. Ich komme also auf ein neues Organ, das weder Sinn noch Seele ist: man m 02603BI016004
immungslosigkeit nicht lang ertragen, und dringen ungeduldig auf ein Resultat, welches sie in dem Zustand aesthetische 37830PU002014
seinen guten Namen zu Grund richten. Krankheiten sollen ihn auf ein schmerzhaftes Lager werfen, alle, die er liebt, s 04424TA083004
liche Interesse. / Auch die moralische Ruehrung, welche sich auf ein sehr lebhaftes Interesse der Vernunft gruendet, k 07907XI028007
k. Faellt es uns aber ein, diesen Zweck nebst seinen Mitteln auf ein sittliches Princip zu beziehen, und entdecken wir 14532IA126011
auf einen gewissen Grad von Schaetzung, und gleich geringen auf ein unbedingtes Lob. Wahre, obgleich ueberspannte Emp 46112QB209034
ur die philosophische Einsicht, welche alles bedingte Wissen auf ein unbedingtes zurueckfuehrt, und an dem Nothwendige 49512QD025011
dealischen umschaffen. In dieser Reduktion des Beschraenkten auf ein Unendliches besteht eigentlich die poetische Beha 45034QB109006
s thaetig und unsre Aufmerksamkeit ist auf einen Gegenstand, auf ein Verhaeltniss zwischen Vorstellungen und Vorstellu 00333RA010016
nheit auch blos von physischen Ursachen ab, da sie sich doch auf ein Vernunftprincip stuetzen muss. 07703XG012033
aefte, und die moralische, worinn Gesetze regieren, so genau auf einander berechnet, und so innig mit einander verwebt 03524SA078018
ie durch die Begriffe, vermittelst welcher jene Anschauungen auf einander bezogen und in ein Ganzes verbunden werden. 00918RA058033
ann ganz uebersprungen, und auch die Ordnung, in welcher sie auf einander folgen, kann weder durch die Natur, noch dur 38821PX003041
moralische Person. Das Erhabene ist also die Wirkung dreyer auf einander folgender Vorstellungen: 1) einer objektive 18602KA161008
en. Aber eben diese gegenseitige Beziehung der Erscheinungen auf einander sichert einer jeden das Daseyn durch das Das 49313QD004008
hsten Buch der % Ilias, wo % Glaukus und % Diomed im Gefecht auf einander stossen, und nachdem sie sich als Gastfreund 43402QA195019
t dass beyde zusammen bestehen, nicht dass sie wechselseitig auf einander wirken, nicht dass sie absolut und nothwendi 39713PY032051
verknuepfen, so dringt die Vernunft, ihrem Begriffe gemaess, auf eine absolute Verknuepfung und auf einen unbedingten 39136PX037027
n den Mann zu bringen wissen. Dem Stolz fehlt das Kopfdrehen auf eine Achsel, und das Anstemmen des Ellenbogens selten 08438EA075006
rgehen beantwortet zu werden, und deren Eroerterung ich also auf eine Analytik des Schoenen verspare. $ Die architekto 26109OA104051
iedenen Vorstellungen ein anderes Vermoegen des Gemueths und auf eine andere Art interessirt ist. $ Aber hiermit ist d 22431MA039016
von einer gewissen Seite der Dinge freywillig abzulenken und auf eine andre zu richten, dass das Vergnuegen selbst, we 14605IA128023
/ aus einer Nothwendigkeit, die ich noch nicht erkenne, und auf eine Art, die ich noch nicht begreiffe / an die Thaet 04131DD005017
st. Beyde Gefuehle, des Beyfalls und der Lust, gruenden sich auf eine Befriedigung: jenes auf Befriedigung eines Anspr 21328LA211010
auch auf immer die hohe Grazie dieser Erscheinung. Ruecksicht auf eine belohnende Zukunft schliesst die Liebe aus. Es m 12230HI008002
. Dennoch hat sich das Genie auch diese Aufgabe gemacht, und auf eine bewundernswuerdig glueckliche Weise aufgeloesst. 45915QB197011

e gefaellt ohne alles Interesse. Das Interesse gruendet sich	auf eine	Beziehung des Gegenstandes auf uns. Das Schoene	07924XI016005
s Wissen laeuft endlich, wie alle Weltweisen uebereinkommen,	auf eine	conventionelle Taeuschung hinaus, mit welcher je	12635HJ048010
Zimmer allerlei Farben bringe, und durch einen schwachen Riz	auf eine	derselben, als z.B die Rothe ist, Licht einlasse	02405BJ016015
e doppelte seyn, weil bey einer Schwankung das Gleichgewicht	auf eine	doppelte Art, nehmlich disseits und jenseits, ka	36028PO050038
chtung darnieder treten muessen. $ Der Mensch kann sich aber	auf eine	doppelte Weise entgegen gesetzt seyn: entweder a	31617PD025026
n, und dadurch den eigentlichen Punkt des Streits wenigstens	auf eine	einfachere Formel zu bringen. $ Man gelangt an h	49216QC217098
lcher immer das Unendliche seyn muss. Diese Aufgabe kann nur	auf eine	einzige Art geloeset werden. Die strafende Satyr	44227OB034005
Nachtheil befinden, und durch die Einschraenkung des Willens	auf eine	einzige Bestimmungsweise, welche die Pflicht sch	21620LA239033
enen verwundern? Auf Erholung rechneten sie bey diesen, aber	auf eine	Erholung nach ihrem Beduerfniss und nach ihrem a	48801QC185008
n Einfluss der Empfindungen und Begriffe frei ist, sich also	auf eine	Freiheit des Gemuethe gruendet. $ Ein Charakter	07313XF007027
eilung Genuege leistete, so thut er diese Wirkung bey beyden	auf eine	ganz verschiedene Weise. Er wird dadurch, dass e	21309LA203020
erstaendig waehlt und anwendet, muss er den Kenner jederzeit	auf eine	gedoppelte Art durch die moralische und durch di	14705TA137041
Ursache erfordert wird. Die willkuehrliche Bewegung erfolgt	auf eine	Handlung des Gemueths, welche also vergangen ist	26731OA162005
cht durch den Instinkt bestimmt wurden, ist hinreichend, uns	auf eine	hoehere Quelle zu leiten, sobald wir nur einzelne	20417LA098013
st versetzt wird, und uns versetzt. Der Gegenstand wird hier	auf eine	Idee bezogen, und nur auf dieser Beziehung beruh	45112OB021005
g demuethigen muessen. $ Da sich dieses Interesse fuer Natur	auf eine	Idee gruendet, so kann es sich nur in Gemuethern	41522QA029007
ichkeit ausloescht und durch Schoenheit veredelt, so holt er	auf eine	kuenstliche Weise, in seiner Volljaehrigkeit sei	31325PC007056
und einen langsamen Takt beobachten. * Ich beziehe mich hier	auf eine	kuerzlich erschienene Schrift: Vorlesungen ueber	31635PD001005
sensum laehmt. $ Die Schauer, die denjenigen ergreiffen, der	auf eine	lasterhafte That ausgeht, oder eben eine ausgefu	06105DQ035007
ng das Passive an die Stelle des Activen setzen, und weil er	auf eine	lebhafte Weise Wirkungen erleidet, so glaubt er	06106VA017019
mit ruhigen, keuschen und offenen Sinnen naht, und deswegen	auf eine	Menge von Erscheinungen stoesst, die wir bey uns	35021PM015019
beweisen einen niedrigen Geschmack, der uns ein Recht gibt,	auf eine	rohe und poebelhafte Denkart des Kuenstlers selb	24310VA029013
entgegesezten Zusammenklangs, wie zwei gleichaufgezogene Uhren	auf eine	Sekunde. / So ist also die Welt ohne Absicht da.	01305PC027013
ine Befreyung von jedem aeussern sinnlichen Zwang, ohne noch	auf eine	selbststaendige bildende Kraft in ihm schliessen	40706PA026049
sch, in so fern es erhaben ist. Wirkungen aber, welche bloss	auf eine	sinnliche Quelle schliessen lassen, und bloss in	20101LA058005
sich der Geist in der von ihm abhaengenden sinnlichen Natur	auf eine	solche Art aeussert, dass sie seinen Willen aufs	27906OB094012
iche Vorstellung zu erlaeutern. Wenn ein monarchischer Staat	auf eine	solche Art verwaltet wird, dass, obgleich alles	27831OB091005
eyen Schaetzung des reinen Scheins entdecken, da koennen wir	auf eine	solche Umwaelzung seiner Natur und den eigentlic	40514PA009016
grossen Denker bewundern gelernt hat, wird sich freuen, hier	auf eine	Spur seines Herzens zu treffen, und sich durch d	41436QA003016
durch den Zufall entstand. In allen Produkten der Natur, die	auf eine	Technik hinweisen, finden wir die gegenseitige A	08204VL018007
erde, der weder die Reize der Schoenheit noch die Aussichten	auf eine	Unsterblichkeit noethig haette, um sich bey alle	03701SA086022
nge gedacht wird, und des Gedankens, solange empfunden wird,	auf eine	Unvereinbarkeit beyder Naturen schliessen lassen	39716PY033020
inzigen Gefuehl beweist unsere moralische Selbststaendigkeit	auf eine	unwiderlegliche Weise. Denn da es absolut unmoeg	04213TA054014
n zufaellig folgt, so kann uns dieselbe bloss beweisen, dass	auf eine	vernuenftige Natur eine sinnliche folgen koenne,	39711PY032032
t, welche, wenn die Ruehrung ergoetzend seyn soll, jederzeit	auf eine	Vorstellung von hoeherer Zweckmaessigkeit leitet	15428JA059034
elche den Blick insbesondere auf sich ziehen, denkt man sich	auf eine	weite und ununterbrochene Ebene oder auf die off	23820MB110019
llung eines moralischen Staats wird auf das Sittengesetz als	auf eine	wirkende Kraft gerechnet, und der freye Wille wi	31526PD003011
ngen reiner praktischer Vernunft ueberhaupt, ohne Ruecksicht	auf eine	wirkliche Erfuellung. * Das Gefuehl der Unangeme	30324OC030023
ossen. In dasselbe gehoeren blos die gemischten, welche sich	auf eine	Wirksamkeit der Erkenntniss-oder der Willenskrae	07112XE020009
nbildungskraft fuer sich selbst ist aber weit entfernt, sich	auf eine	Zusammenfassung einzulassen, die ihr peinlich wi	23636MB089011
ieses Verhaeltniss nun kann der Mensch umkehren, und dadurch	auf eine	zweyfache Weise seine Bestimmung verfehlen. Er k	34925PM017010
r bleiben. Wenn ich zwei Klaviere neben einander stelle, und	auf einem	derselben eine Saite ruehre, und einen Ton ange	02408BJ017009
bedeutend und pathetisch seyn: die Personen stehen am besten	auf einem	gewissen Grade der Cultur, wo die Selbstthaetig	05724VA004020
aust, und im Knirschen der Zaehne. / Die Verachtung habe ich	auf einem	gewissen Theater ordentlicher Weise durch einen	08503TA077005
s der Anarchie selbst die herrlichste Ordnung, und errichtet	auf einem	immer wechselnden Grunde, auf dem Strome der Im	01020RA068016
urch, dass etwas ist, alles andere ausgeschlossen. Indem man	auf einem	Instrument einen Ton greift, ist unter allen To	34434PL007003
ihres gesellschaftlichen Lebens war auf Empfindungen, nicht	auf einem	Machwerk der Kunst errichtet; ihre Goetterlehre	43102QA164011
en und die sie umgiebt. In dieser steht der Dramatiker meist	auf Einem	Puncte fest, der Epiker bewegt sich freyer in e	05822VA013007
ebersinnliche die Achtung der Vernunft. Der Geschmack beruht	auf einem	sinnliche Eindruecke empfangenden, und auf eine	06905XB026004
ieser muthige Streit des Gemueths mit dem grossen Naturgeist	auf einem	Spatziergang gebahr / wer weiss, ob es nicht de	04720TA106030
mack beruht auf einem sinnliche Eindruecke empfangenden, und	auf einem	uebersinnlichen selbstthaetigen Vermoegen, auf	06806XB026010
zehnter Brief. $ Immer naeher komm ich dem Ziel, dem ich Sie	auf einem	wenig ermunternden Pfade entgegen fuehre. Lasse	35506PO002010
hkeit. Wehe mir von nun an, wenn ich diesem einzigen Buergen	auf einem	Widerspruche begegne! wenn meine Achtung vor ih	11110HB053011
t vermehren? Dass er seine Pflicht wirklich erfuellt, beruht	auf einem	zufaelligen Gebrauche, den er von seiner Freyhe	21808LA251008
diese Art, ihrer Natur gemaess, den eingeschraenkten Zustand	auf einen	absoluten zurueckfuehrt, und den Menschen zu ei	36413PQ008038
gemein gefallen, ist vor aller Erfahrung da: wir berufen uns	auf einen	aesthetischen Gemeinsinn. Ein solcher Gemeinsin	08025XK009019
nzigen Urkraft, eine Anziehung des Vortreflichen, gegruendet	auf einen	augenbliklichen Tausch der Persoenlichkeit, ein	11935HH005037
e zieht. $ Es kann ein moralisches Ideal geben, weil es sich	auf einen	Begriff gruendet. Ein aesthetisches Ideal ist n	07929YJ003010

```
eschmack seine voellige Reife, ehe Wahrheit und Sittlichkeit auf einen bessern Weg, als durch ihn geschehen kann, in u 04615TA096011
 rechnet hier auch billig auf einige Selbstverlaeugnung, und auf einen ernstlichen Entschluss des Zuhoerers oder Leser 00627PA036021
de dabey bloss seinem eigenen Willen folgte, ohne Ruecksicht auf einen fremden. Eben so verliert eine innere Handlung 02907SA011037
en Einweihungen in die Mysterien der Alten wurde vorzueglich auf einen furchtbaren feyerlichen Eindruck gesehen, und d 18919KB030011
 Schoene neben einander. Im erstern Fall wird der Gegenstand auf einen Gebrauch bezogen; er hat blos aeussern Werth. D 07706XH003007
 ahnde ich einen Geist / Wo ich Bewegung merke, da rathe ich auf einen Gedanken. $ " Wo kein Toder begraben liegt, wo 11703HF022008
n, so verhalten wir uns thaetig und unsre Aufmerksamkeit ist auf einen Gegenstand, auf ein Verhaeltniss zwischen Vorst 00333RA010013
u thun, die sich ihre Bilder selbst hervorbringt, und der es auf einen gewissen Grad gleichgueltig ist, was fuer welch 05910UA018094
 die entwickelten Gefuehle fuer Schoenheit dazu hin, uns bis auf einen gewissen Grad von der Natur als einer Macht una 04018TA035013
undert; dennoch haben beyde Produkte gleich grossen Anspruch auf einen gewissen Grad von Schaetzung, und gleich gering 46111QB209025
t er ein viel zu duerftiges Geschoepf. Er wird also zwar bis auf einen gewissen Punkt allen Klassen von Lesern ohne Au 47101QC039006
it zu setzen. Aber die Kraefte der Natur lassen sich nur bis auf einen gewissen Punkt beherrschen oder abwehren; ueber 03917TA023010
ert er kuenstlicherweise seine natuerlichen Kraefte, und bis auf einen gewissen Punkt gelingt es ihm wirklich, physisc 04820FA012011
wieder in ihre Rechte zurueck, um auf Realitaet des Daseyns, auf einen Inhalt unsrer Erkenntnisse, und auf einen Zweck 34521Z1012034
n dem erstern Fall sieht man wohl, dass die Natur es mit ihm auf einen Menschen anlegte, aber nur aus dem zweyten ergi 27323OB045014
zweckmaessigkeit auf einen verstaendigen Willen noch weniger auf einen moralischen Zweck zu beziehen, so gewaehrt uns  14527IA125028
ritik, aber der Empfindung und wiederum als die Kultur schon auf einen sehr hohen Grad gestiegen war, erhielt sich den 06425WA023046
bleibt, der sie einander entgegensetzt. $ Dieses fuehrt mich auf einen sehr merkwuerdigen psychologischen Antagonism u 49129QC216004
t des Beduerfnisses wirken sie dafuer desto maechtiger; aber auf einen solchen Moment soll das wahre Schoene niemals z 46931QC026013
enheit allgemein gefaellt, stuetzt sich die Lust am Schoenen auf einen subjektiven Grund, auf die Allgemeinheit der De 07830XI020017
, ihrem Begriffe gemaess, auf eine absolute Verknuepfung und auf einen unbedingten Grund. Um sich eine solche Foderung 39137PX037032
letten-Schoenheit sich zu der architektonischen verhaelt * . Auf einen ungeuebten Sinn koennen beyde voellig denselben 26918OB006001
er Bienen u.d.gl ergoetzen, ohne diese Naturzweckmaessigkeit auf einen verstaendigen Willen noch weniger auf einen mor 14526IA125022
. Jeder andere Zustand, in den wir kommen koennen, weist uns auf einen vorhergehenden zurueck und bedarf zu seiner Auf 37925PV007011
as Moralgesetz haben. Aber bey Handlungen, welche sich bloss auf einen Zweck beziehen, ueber diesen Zweck noch hinaus  38714PW008007
r nicht finden. Keine Spur eines Begriffs oder der Beziehung auf einen Zweck entdeckt sich in dem Beifall, den wir der 07523XF051008
itaet des Daseyns, auf einen Inhalt unsrer Erkenntnisse, und auf einen Zweck unsers Handelns zu dringen. $ Der zweyte  34522PL012040
n zur Form ueberhaupt gegeben; der Drang zu derselben beruht auf einer andern Anlage, von der ich hier nicht zu handel 40104PZ029020
o ist sein thierischer Kreis aufgethan, und er befindet sich auf einer Bahn, die nicht endet. $ Mit dem allein nicht z 40523PA011034
oethig zu haben, wenn gleich unser Wohlgefallen an demselben auf einer Empfaenglichkeit unsers Wesens ruht. Das Angene 22320MA021024
en Unterscheidung des einen von dem andern beruht, so beruht auf einer geschickten Aufhebung dieses Unterschieds seine 39008PX022033-
kklung der Persoenlichkeit in ihrem Ganzen, als bei Nationen auf einer hoeheren * . $ * Ganz gewiss, weil kultivirte N 06412WA019023
ur Wahrheit begriffen sind. Der Verstand darf kaum ein wenig auf einer Idee gehaftet haben, so versagt ihm die traege  07117DY007007
r sehr niedrigen Stufe der Kultur. Es ist daher bei Nationen auf einer niedrigeren Stufe der Kultur verhaeltnissmaessi 06410WA019006
heit, nicht innere Nothwendigkeit war, was die Alten hierinn auf einer niedrigern Stuffe fest hielt, lehrt das Beyspie 47826QC024012
ie erste vollstaendigere Kenntniss von ihm haben, steht noch auf einer sehr niedrigen Stufe der Kultur. Es ist daher b 06408WA018020
ling gewaehlt. Der Geisteszustand der mehresten Menschen ist auf Einer Seite anspannende und erschoepfende Arbeit, auf 48707QC177007
l zu unterwerfen seyn als selbst der Kuenstler, der, weil er auf einer sichern Kunstbasis ruht, mit minder Gefahr sich 06121VA021023
drigste in seiner Natur zu vereinigen, und wenn seine Wuerde auf einer strengen Unterscheidung des einen von dem ander 39006PX022021
Zustandes, ueber den ich reflektire. Jede Erkenntniss beruht auf einer unumgaenglichen Bedingung und kann mitgetheilt  07811XI012004
r Horror, der den Febrizitanten schuettelt, und welcher auch auf eingenommene widerwaertige Arzneyen empfunden wird. D 06108DQ035031
ennen, mit dem Ganzen der Vernunft, welches allerdings immer auf Einheit ausgeht. $ Darstellung des Ganzen der Natur i 07720XH013031
: dass ein Wechsel der Grundsaetze sey. Der Formtrieb dringt auf Einheit und Beharrlichkeit / aber er will nicht, dass 34727PM007004
elleicht allzu rigoristisch scheinen, moechten in Ruecksicht auf einige andere Werke vielleicht zu liberal befunden we 46510QR249018
u der lebendigen Gegenwart; der sentimentalische wird immer, auf einige Augenblicke, fuer das wirkliche Leben verstimm 47436QC070020
d diesem Joch unterwerfen, aber man rechnet hier auch billig auf einige Selbstverlaeugnung, und auf einen ernstlichen  00626RA036017
n Zeitalter charakterisiren, ueberwaeltigt ihn. Er verlaesst auf einmal das Gemaehlde des Gegenstandes und erscheint i 43421QA201003
durch geschehen, dass das hoechste Groessenmass, welches sie auf einmal deutlich fassen kann, so vielmal zu sich selbs 23831MB112034
chterinn, zu verwerfen gezwungen ist. $ Jetzt nehmlich tritt auf einmal die Nothwendigkeit ein, die Ansprueche des mor 02328RA198004
es ist, was ihn vollstaendig macht, und seine doppelte Natur auf einmal entfaltet? Was Sie, nach Ihrer Vorstellung der 35804PO027034
tstellers auszuschoepfen. Der Last des Denkens sind sie hier auf einmal entledigt, und die losgespannte Natur darf sic 48809QC187008
chen Ideengang, und das Herz an einem Strom von Gefuehlen. $ Auf einmal erhebt sich ein Sturm, der den Himmel und die 22513MA045001
 Kraft finden von der Stelle zu gehen, und verkuendige ihnen auf einmal Erloesung. Das einige Wort wird jugendliche Kr 05818DO012034
r Affekt uns ueberrascht. Man lasse den gefasstesten Stoiker auf einmal etwas hoechst wunderbares oder unerwartet schr 20323LA09C006
r soll nur mit der Schoenheit spielen. $ Denn, um es endlich auf einmal herauszusagen, der Mensch spielt nur, wo er in 35907PO036005
 zwei Jahrtausende versinken vor deinem Fusstritt, du stehst auf einmal mitten im schoenen lachenden % Griechenland, w 10228GA025021
faenger den ganzen Donnerstrahl des Schrekens und der Furcht auf einmal und fruchtlos in die Gemuether schleudert, so  16414JE013012
u zerreissen, dem gefesselten Geist seine ganze Schnellkraft auf einmal zurueckzugeben, ihm eine Revelation ueber sein 04528TA090071
```

it dem Ideale (in der Wirkung auf das Gemueth kommmt beydes	auf	eins hinaus) zu seinem Gegenstande macht. Diess kann	44205QB025028
lso aus der Collision des Guten mit dem Angenehmen, oder was	auf	eins hinaus laeuft, der Begierde mit der Vernunft zu	03009SA023018
Idee ist, die Erhebung der Wirklichkeit zum Ideal oder, was	auf	eins hinauslaeuft, die Darstellung des Ideals den Dic	43724QA233094
rd auf das Ganze des Menschen, durch den Inhalt hingegen nur	auf	einzelne Kraefte gewirkt. Der Inhalt, wie erhaben und	38204PV024031
l betrachtet werden muss, sobald man nehmlich sein Augenmerk	auf	einzelne und bestimmte Wirkungen richtet, so ist sie	37904PV002021
gt, so sage man, sie erdichtet. Wenn sie ihre Aufmerksamkeit	auf	einzelnen Bestimmungen mehrerer Ideen ruhen laest, un	02727BK023005
t wird; auch der dramatische und epische Dichter koennen uns	auf	elegische Weise bewegen. In der % Messiade, in % Thom	44913qB012021
lgt bey dem Thiere eben so nothwendig Handlung, als Begierde	auf	Empfindung, und Empfindung auf den aeussern Eindruck	29022OC014016
d dem sinnlichen Erkenntnissvermoegen entgegen gesetzt, wird	auf	Empfindungen, auf etwas Subjektiv-Allgemeines und Not	06926XC022010
sen wurde. Der ganze Bau ihres gesellschaftlichen Lebens war	auf	Empfindungen, nicht auf einem Machwerk der Kunst erri	43102OA164008
Wahrheit, mein % Raphael, die dem ganzen Menschengeschlecht	auf	entfernte Jahrhunderte wohl thut / seze hinzu, diese	12313HI017011
einen Kaisertron in meinem Gehirne. Alle Dinge im Himmel und	auf	Erden haben keinen Werth, keine Schaezung, als soviel	11201HC013006
u werden sucht, Er allein, weil er ein Nachamer der Gottheit	auf	Erden ist. / Allmaechtige Tugend, die du dich in den	03422CB032018
lbstsuechtig und gewaltthaetig, vielmehr auf Zerstoerung als	auf	Erhaltung der Gesellschaft zielt; sie findet sich ebe	31505PC018020
hwendigkeit der Dinge bezieht; weil, beym Handeln, der erste	auf	Erhaltung des Lebens, der zweyte auf Bewahrung der Wu	35712PO022034
n Geister an dem wahren und energischen Schoenen verwundern?	Auf	Erholung rechneten sie bey diesem, aber auf eine Erho	48801QC185001
ie Stimmung, in die es unser Gemueth versetzt, in Ruecksicht	auf	Erkenntniss und Gesinnung fuer voellig indifferent un	37725PU012022
n aesthetischen Zustand fuer den fruchtbarsten in Ruecksicht	auf	Erkenntniss und Moralitaet erklaeren. Sie haben vollk	37910PV003019
r Selbsterhaltung genannt wird. $ Der Vorstellungstrieb geht	auf	Erkenntniss, der Selbsterhaltungstrieb auf Gefuehle,	17131KA012004
also rascher, lebhafter werden. Diss thun wir, wenn wir uns	auf	etwas besinnen, oder unsere Phantasie spielen lassen.	02802BK028007
ldungskraft einen freyen Spielraum, und spannt die Erwartung	auf	etwas Furchtbares, welches kommen soll. Bey Uebungen	18922KB031014
ht durch eine absolute Thathandlung des Geistes die Negation	auf	etwas positives bezogen, und aus Nichtsetzung Entgege	36920PS012041
den kann, so wird in dem Augenblick, als der Erhaltungstrieb	auf	etwas schaendliches dringt, schon der blosse aestheti	03334SA062047
rkenntnissvermoegen entgegen gesetzt, wird auf Empfindungen,	auf	etwas Subjektiv-Allgemeines und Nothwendiges angewand	06926XC022012
ch waere Geschmack das Vermoegen, eine sinnliche Vorstellung	auf	etwas Uebersinnliches zu beziehen. Er leitet von der	06802XB024018
ings nothwendig ist, dass das Gegenwaertige als Wirkung sich	auf	etwas Vergangenes als seine Ursache gruendet), weil	04437TA085082
wichtig zu machen, sondern sie hat die Absicht, das Gemueth	auf	etwas wichtiges vorzubereiten. Da wo ein grosser und	30823oC041018
g von der Erscheinung geschieden, und dadurch beyder Grenzen	auf	ewig gesichert haben, diess ist es, was uns ein rigor	40418PZ060046
ist, ist sie deswegen, weil sie ist; sie ist folglich alles	auf	ewig, weil sie ewig ist. $ Da in dem Menschen, als en	34129PK009016
d schoener aber jederzeit schwacher Seelen, immer ungeduldig	auf	Existenz ihrer moralischen Ideale zu dringen, und von	04110TA041014
sigkeit, das muerrische Wesen, auf Ueberladungen des Magens,	auf	Exzesse in allen sinnlichen Luesten; daher die wunder	05413DU002013
nd erfand ihnen ein Hauss, vorinn sie im Geleit der Gestirne	auf	Fluessen und Ozeanen sicher dahinglitten, und neuen Z	05416DM011030
kter nach und nach in diese Verderbniss gerathe, laesst sich	auf	folgende Art begreiflich machen. $ So lange der Mensc	02221RA186013
eber die natuerlichen Triebe in % Fergusons Moralphilosophie	auf	folgende Art entwikelt hat: " Der Trieb der Erhaltung	05210DL027023
t auf Stillstand. (Krais der sinnlichen Existenz) $ Freude	auf	Fortschreitung (Wachsthum der Thaetigkeit). $ Das I	09416YH006006
versoehnliche Hass, die stolze Verachtung, womit Fakultaeten	auf	freie Kuenste heruntersehen / und diese Verhaeltnisse	08815FA014023
Diese Theorie wuerde nur auf manche Schoenheiten, aber nicht	auf	freie, am wenigsten auf dichterische passen. Entweder	07601XF058010
auf die Kraft als auf die Richtung der Kraft, wie viel mehr	auf	Freyheit als auf Gesetzmaessigkeit sehen, wird schon	22015LA277020
fuer dich nicht gesungen. $ Es laesst sich also, in Absicht	auf	Freyheiten dieser Art, folgendes festsetzen. $ Fuers	46308OB228007
gerade der Sturz des Nachtwandlers, den ein warnender Zuruf	auf	gaeher Dachspize schwindelnd packt. / Die verborgene	08428EA070012
s vereiniget seyn muessen, welche bey Vorstellung desselben,	auf	ganz entgegengesetzte Art interessiret sind. Wir erfa	04219TA055046
bens nach dem Gegenstande fragen. Beyde werden also, wiewohl	auf	ganz entgegengesetzte Weise in den Fehler der Leerhei	48221QC133005
e Wahrheit und die sittliche Schoenheit beseelt, welche sich	auf	ganz verschiedenen Wegen in derselben Ueberzeugung ve	10733HA009016
ch auf Vorstellungen mit Bewusstseyn; die sinnliche entweder	auf	gar keine, oder auf Vorstellungen ohne Bewusstseyn. B	07102XE016013
auch ohne den Glauben an Unsterblichkeit auslangt, die auch	auf	Gefahr der Vernichtung das naemliche Opfer wirkt. $ Z	12232HI009016
des Volks etwas kosten sollte, so wird der Idealist, selbst	auf	Gefahr des Wohlstandes, die Freyheit zu seinem Augenm	49734QD048030
einer Untersuchung, wo man eben so oft genoethigt ist, sich	auf	Gefuehle als auf Grundsaetze zu berufen, den schwerst	30914PA006030
ellungstrieb geht auf Erkenntniss, der Selbsterhaltungstrieb	auf	Gefuehle, also auf innre Wahrnehmungen der Existenz.	17132KA012008
s Macht seine Wuerde, und mit edler Freyheit richtet er sich	auf	gegen seine Goetter. Sie werfen die Gespensterlarven	39524PY014032
aufrichtigen und selbststaendigen Schein findet, da darf man	auf	Geist und Geschmack und jede damit verwandte Trefflic	40227PZ042018
musste. Jezt erfuhr ich zum erstenmal, dass meine Ansprueche	auf	Genuss so vollwichtig waeren, als die meiner uebrigen	11130HC009009
r handle anstaendig, wenn er seinem Trieb nur mit Ruecksicht	auf	Gesetze folgt, er handle edel, wenn er bloss der Vern	20116LA062028
, aber der Person kommt es zu, den Instinkt durch Ruecksicht	auf	Gesetze zu beschraenken. Der Instinkt achtet an sich	20402LA093025
s auf die Richtung der Kraft, wie viel mehr auf Freyheit als	auf	Gesetzmaessigkeit sehen, wird schon daraus hinlaengli	22016LA277023
d ihr materielles Spiel, in welchem sie, ohne alle Beziehung	auf	Gestalt, bloss ihrer Eigenmacht und Fessellosigkeit s	40637Pa025026
wir, die Totalitaet ihres Wesens aufgeben, und die Wahrheit	auf	getrennten Bahnen verfolgen. $ Die mannichfaltigen An	32622PF053029
sie hingeworfen, scheint es nicht so ganz unwichtig zu sein,	auf	gewisse Perioden der erwachenden und fortschreitenden	10722HA007057
tand der blossen Bestimmbarkeit durchlaufen. Mithin muss er,	auf	gewisse Weise zu jenem negativen Zustand der blossen	37436PT013004

Wegen erhalten, welche der Lebhaftigkeit des Eindrucks nicht	auf	gleiche Art guenstig sind. Ungleich staerker affizier	15919JB002018
hoeheres geahnet wird, und der Leser wie der Schriftsteller	auf	gleiche Art ihre Rechnung finden. Die gemeine Natur n	48110QC123015
e ist in die Augen fallend. Physische Sicherheit kommt jedem	auf	gleiche Art zu gut; moralische hingegen setzt einen G	18028KA112005
nz dadurch zu ertheilen. Sie sehen hieraus, dass der Dichter	auf	gleiche Weise aus seinen Grenzen tritt, wenn er seine	40134PZ036007
die Vorfaelle bald gut, bald boese; in dieser sind sie alle	auf	gleiche Weise gut. Denn es ist keiner, wo nicht die A	05317DL040016
nn er anders dem Weibe in diesem wichtigen Punkt des Daseyns	auf	gleicher Stuffe begegnen will. Er wird also so viel,	01715RA138033
werlich einen bedeutenden Fehler sich vorzuwerfen haben; nur	auf	Groesse und Wuerde moechte er in keinem besondern Fal	49430QD017019
ng, wo man eben so oft genoethigt ist, sich auf Gefuehle als	auf	Grundsaetze zu berufen, den schwersten Theil meines G	30914PA006033
ternehmen mit Erfolge zu endigen. Er will es erklimmen, aber	auf	halbem Wege sinkt er ermattet hin. Erkaempft mit dem	23714MB095006
hrungskraft, dem Willen unmittelbar und ohne alle Ruecksicht	auf	hoehere Gesetze zu gebieten, steht mit unserer sittli	03108SA034012
eten der Minister, und in den Studierzimmern der Gelehrten (	auf	hohen Schulen besonders) die falsche Wuerde studiren	30725QC190029
e den wirklichen Zustand, bey dem die letztere stehen bleibt	auf	Ideen bezieht, und Ideen auf die Wirklichkeit anwende	46622QC003022
koennte. Das groesste Unglueck dabey ist, dass derselbe den	auf	ihm ruhenden Verdacht gar nicht ahndet; denn waere di	24620NA074009
n in der Begierde; oder die Gegenstaende dringen zerstoerend	auf	ihn ein, und er stoesst sie von sich, in der Verabsch	38910PX011021
ierten oder fuenften Theil niedriger waere als der zunaechst	auf	ihn folgende, so wuerde das erste Gefuehl, das uns se	22634MA062026
ierin gewesen, und ihre Bitten haetten die nehmliche Wirkung	auf	ihn gehabt, so wuerde dieser Sieg der Kindespflicht d	14321IA103031
n, das er besitzen koennte und sollte; und haette sie zuviel	auf	ihn gerechnet, so wuerde sie ihm fuer eine Menschheit	31423PC013033
. Dieser reflektirt ueber den Eindruck, den die Gegenstaende	auf	ihn machen und nur auf jene Reflexion ist die Ruehrun	44110QP020009
* Wer bey sich auf den Eindruck merkt, den naive Dichtungen	auf	ihn machen, und den Antheil, der dem Inhalt daran geb	44129QB004011
ht hier zwischen beyden Gerichtsbarkeiten, und es kommt ganz	auf	ihn selbst an, von welcher er das Gesetz empfangen wi	29103QC022012
oll, so mus er jede einzelne Wirkung empfinden. Die Welt mus	auf	ihn wirken. Disse ist nun theils auser ihm, theils in	01210BC004004
n der Geist nicht undurchdringlich ist, wie soll die Materie	auf	ihn wirken, die doch nur auf das Undurchdringliche wi	01221BC010012
gen aller, die verstaerkt und verschoenert aus hundert Augen	auf	ihn zurueck fallen, und seine Brust giebt jezt nur Ei	10037PA172014
dem Geist. Ich entferne sie: dahin ist alle Wirkung der Welt	auf	ihn. Und dannoch ist der Geist noch da. Und dannoch i	01331BC046010
ons Herz, aber zugleich fuehrt sie einen schmerzhaften Stich	auf	ihr eigenes, und ihre Rache wird aesthetisch erhaben,	22032LA282021
r Menschheit aufstellt, auf die Schranken derselben zu viel,	auf	ihr Vermoegen zu wenig Ruecksicht genommen, und ueber	45202QB122019
eschaffen ist, in der sie bluehen, oder zufaellige Umstaende	auf	ihre allgemeine Bildung und auf ihre voruebergehende	43232QA182021
rliegen. Jezt aber ueberraschen sie uns nicht mehr. Wir sind	auf	ihre Anschlaege vorbereitet. Die Schaubuehne hat uns	09535FA112003
nen des Danks auf Ihre Asche, mein Vater; Thraenen des Danks	auf	Ihre Asche, beste Freundin des Vaters!.	03502CB039012
lige Namen auf allen bebenden Lippen? / $ Thraenen des Danks	auf	Ihre Asche, mein Vater; Thraenen des Danks auf Ihre A	03501CB039004
men. Es setzt einen Willen voraus, der mit dem was die Natur	auf	ihre eigene Hand thut, nicht uebereinstimmt. Eine sol	42008QA058012
ieb bezieht; und sie werden erhaben, sobald die Vernunft sie	auf	ihre hoechsten Gesetze anwendet. Weil aber in allen d	18803KB012066
erstehen sich diejenigen Kuenstler und Dichter sehr schlecht	auf	ihre Kunst, welche das Pathos, durch die blosse sinnl	20032LA055012
aet, nicht durch Belohnung oder Strafe, nicht durch Hinsicht	auf	ihre Macht, in unsre Willensbestimmungen einfliessen	18316KA140046
fremden Gesetzen bewegt wird, und die Empfindung unmittelbar	auf	ihre physische Ursache erfolget. Die sinnliche Lust i	13527IA026048
t und den Willen entweder ganz zu umgehen oder ihn gewaltsam	auf	ihre Seite zu ziehen strebt, kann sich die Sittlichke	29325QC045021
n, oder zufaellige Umstaende auf ihre allgemeine Bildung und	auf	ihre voruebergehende Gemuethsstimmung Einfluss haben,	43233QA182026
n, und durch die Achtung, die wir ihren Werken erzeigen, sie	auf	ihre Wuerde hinweisen.	40426PZ061055
bey aller Widerspenstigkeit seines Stoffs mit den % Griechen	auf	ihrem eigenen Felde, nehmlich im Felde naiver Dichtun	47129QC044017
ir durch unsern Verstand ihr vorschreiben, spottet, dass sie	auf	ihrem eigenwilligen freyen Gang die Schoepfungen der	05009TA128022
nung der Schoenheit gelten. Die ganze Magie derselben beruht	auf	ihrem Geheimniss, und mit dem nothwendigen Bund ihrer	31032PA022006
rderbniss durch Maximen befestigt. Wir verlaeugnen die Natur	auf	ihrem rechtmaessigen Felde, um auf dem moralischen ih	32013PE021005
rn folgte. Die Freiheit einer aeussern Handlung beruht bloss	auf	ihrem unmittelbaren Ursprung aus dem Willen der Perso	02914SA013008
lste. Ich sehe die Koerper, wenn ich das Zittern des Lichtes	auf	ihren Flaechen gewahr werde. Und da nun meine Nerveng	01713BH003011
n? Sollte diese / wenn der Fall der Aufopferung kaeme / mehr	auf	ihren Ruhm ausserhalb den Koulissen, als hinter dense	08123EA035010
versucht wirst. Ihren Beyfall suche durch ihre Wuerde, aber	auf	ihren Unwerth berechne ihr Glueck, so wird dein eigen	33608PI045008
pekulative Verstand vertheilten sich jetzt feindlich gesinnt	auf	ihren verschiedenen Feldern, deren Grenzen sie jetzt	32304PF024012
in der Art und Weise wie sie ihren Gegenstand in Ruecksicht	auf	ihren Zweck behandelt, wie sie ihren Zweck durch ihre	16916JF069026
dem Resultat. $ Der Werth der Zierrathen kann entweder blos	auf	ihrer Form beruhen, oder sie gefallen nur durch die M	07920XI036008
und durch die Macht ihrer Reizungen haelt sie ihn lange Zeit	auf	ihrer Insel gefangen. Lange glaubt er einer unsterbli	04533TA091027
erungen, aus sittlichen Gruenden, nie zuruecknimmt, folglich	auf	ihrer Seite alles sich gleich bleibt, wie auch der Wi	29332QC047013
en und bey ihrem Jahrhundert. Das Siegel des Herrschers ruht	auf	ihrer Stirne; wir hingegen wollen von den Musen gewie	43538QA218006
rblichkeit hebt diesen Widerspruch / aber sie entstellt auch	auf	immer die hohe Grazie dieser Erscheinung. Ruecksicht a	12229HI007013
kurzen Aufenthalt im Gebiete der Spekulation, um es alsdann	auf	immer zu verlassen, und mit desto sichererm Schritt a	36530PQ022017
n. Sie allein gruendet sich auf unsre vernuenftige Natur und	auf	innre Nothwendigkeit. Sie ist uns die naechste, die w	13921IA067010
uf Erkenntniss, der Selbsterhaltungstrieb auf Gefuehle, also	auf	innre Wahrnehmungen der Existenz. $ Wir stehen also d	17132KA012011
diesem allen und ohne dass wir bey seiner Beurtheilung weder	auf	irgend ein Gesetz, noch auf irgend einen Zweck Ruecks	37620PT007036
, und der Natur in mir wird also hier etwas anheim gestellt.	Auf	irgend eine Art und Weise muss aber doch dieses durch	26717QA159001

ir bey seiner Beurtheilung weder auf irgend ein Gesetz, noch auf	irgend einen Zweck Ruecksicht nehmen, in der blossen	37621pT007041
eiste von neuem in diesen Gegenden auf, und meldest (ich mir auf	jedem Lieblingsplaz unsrer Spaziergaenge wieder. Dies	10907HP007034
unserer Menschheit als Idee, ob sie uns gleich in Ruecksicht auf	jeden bestimmten Zustand unserer Menschheit nothwendi	41519QA028018
r wahrer und tiefer und beweglicher klingen. Ich berufe mich auf	jedes rein gestimmte Gefuehl, ob es nicht alles Kuehn	45818QB190004
enschheit ihren moeglichst vollstaendigen Ausdruck zu geben, auf	jene beyden Zustaende an, so ergiebt sich, dass dort	43716QA233021
hiedenen Formen der Menschheit gesagt wird, laesst sich auch auf	jene beyden, ihnen entsprechenden, Dichterformen anwe	43902QB001017
ise, und es ist ja bekannt genug, dass diese sich keineswegs auf	jene engen Grenzen einschliessen laesst. Klagisch rue	44910qB011047
er den Eindruck, den die Gegenstaende auf ihn machen und nur auf	jene Reflexion ist die Ruehrung gegruendet, in die er	44110QB020014
worden ist. Eben diese Principien aber, welche in Ruecksicht auf	jene Schriften vielleicht allzu rigoristisch scheinen	46508QB249008
Wahrheiten fassen, bloss glueckselige Tage geniessen. Diese auf	jene zurueck zu fuehren / an die Stelle der Sitten di	36124PO060002
iren koennen, so musten die Unterkraefte des Auges das Licht auf	jenen eben so zittern machen, als es auf den Flaechen	01716BH004022
ergeht, so ist keine Frage, welchem von beyden in Ruecksicht auf	jenes letzte Ziel der Vorzug gebuehre.	43829QA246044
n hoffentlich annehmen duerfen, dass die Natur in Ruecksicht auf	jenes Verhaeltniss der Geschlechter und den Affekt de	47821qC023026
Gesetze zu beschraenken. Der Instinkt achtet an sich selbst auf	kein Gesetz, aber die Person hat dafuer zu sorgen, da	20403LA094007
oene bloss empfinden und nicht erkennen, so merken wir dabey auf	kein Verhaeltniss desselben zu andern Objekten, so be	00406RA012015
rstueckelung ihres Wesens wohl werden kann, doch die Gattung auf	keine andere Art haette Fortschritte machen koennen.	32611PF050024
e. Auch sind sie in demselben kaum mehr moeglich, wenigstens auf	keine andere Weise moeglich als dass sie in ihrem Zei	43528QA215010
ympathetischen Lust an einer Ruehrung bestimme, und sie kann auf	keine andre Art beantwortet werden, als dass gerade d	15230JA043027
ten Ganzen macht. $ Sie verlaeugnet also in der Wirklichkeit auf	keine Weise den Begriff, den wir in der Spekulation v	36415PQ009007
n. Diese Inwohnung zweyer Grundtriebe widerspricht uebrigens auf	keine Weise der absoluten Einheit des Geistes, sobald	37121PS031007
ultate fuer ihn daraus hervorgehen; diess ist der Zweck, der auf	keine Weise hintangesetzt werden darf. Wenn aber der	01410RA108025
ernunft vorzustellen. Eine solche Vorstellungsart liegt zwar auf	keine Weise im Geiste des % Kantischen Systems, aber	34842pM010006
gung die Schoenheit hervorbringen, ist die Genesis derselben auf	keine Weise noch erklaert; denn dazu wuerde erfodert,	35603PO012020
ist also nicht frei. Eben weil das Wohlgefallen am Schoenen auf	keinem Interesse, auf keinem Privatgrunde beruht, leg	07732XI006007
e in der blossen Anschauung; das Wohlgefallen an beidem ruht auf	keinem Interesse, und nicht der Inhalt, sondern die F	08036XK014021
Eben weil das Wohlgefallen am Schoenen auf keinem Interesse, auf	keinem Privatgrunde beruht, legen wir diesem Wohlgefa	07733XI006010
unmittelbaren Anschauung; die Naturschoenheit gruendet sich auf	keinen Begriff; die Technik eines Naturproduktes fael	08208XL019023
die Wirklichkeit keine Graenzen setzt, und ihre Operationen auf	keinen besondern Fall eingeschraenkt werden, so steht	19008KB039019
Timon von % Athen ist, so weit ich mich besinnen kann, noch auf	keiner deutschen Buehne erschienen, und, so gewiss ic	09337FA085013
hoene der Vernunft gefaellt, als es entschieden ist, dass es auf	keiner solchen Eigenschaft des Objektes beruht, die n	25922OA091021
in Erkenntniss seines Objectes hervor und gruendet sich auch auf	keines. Es ist bloss dadurch angenehm, dass es empfun	22302MA013015
t ehrt, wenn es hier, gleichgueltig gegen den Charakter, nur auf	Kenntnisse dringt, dort hingegen einem Geiste der Ord	32410PF033044
soll nicht auf Kosten seiner Realitaet nach Form, und nicht auf	Kosten der Form nach Realitaet streben; vielmehr soll	35304PN005012
us hinlaenglich offenbar, dass wir Kraft und Freyheit lieber auf	Kosten der Gesetzmaessigkeit geaeussert, als die Gese	22017LA277037
der Gesetzmaessigkeit geaeussert, als die Gesetzmaessigkeit auf	Kosten der Kraft und Freyheit beobachtet sehen. Sobal	22018LA277045
rufen. Beyde also gewinnen unsre hoechste Achtung, weil sie auf	Kosten der Neigung eine moralische Pflicht erfuellen;	15630JA081009
it dem erstern mag man jeden zum Stillschweigen bringen, der auf	Kosten des Menschenverstandes neue Systeme gruenden w	36838pR005011
be Mensch aber wuerde niedrig handeln, wenn er seinem Nutzen auf	Kosten seiner Ehre nachginge und auch nicht einmal di	24226NA022011
dern verwickelt, und die Selbststaendigkeit des Gemueths nur auf	Kosten seiner Einheit gerettet. Denn wie kann das Gem	37034PS023028
hern kann, aber ohne es jemals zu erreichen. " Er soll nicht auf	Kosten seiner Realitaet nach Form, und nicht auf Kost	35303PN005004
nennt, nur das Affentalent gemeiner Nachahmung besitzen, es auf	Kosten unsers Geschmacks graeulich und schrecklich ue	47724QC103050
ichter werden, als freye Menschen zu handeln, je nachdem wir auf	Kraefte stossen, die unsrer Freiheit entgegenwirken u	02919SA014016
chtet werden, so thut man ganz Recht, das Schoene, objektiv, auf	lauter Naturbedingungen einzuschraenken, und es fuer	26010OA097055
Wohlgefallen am Schoenen wegfallen. Diese Theorie wuerde nur auf	manche Schoenheiten, aber nicht auf freie, am wenigst	07601XF058005
So lange der Mensch noch ein Wilder ist, seine Triebe bloss auf	materielle Gegenstaende gehen, und ein Egoism von der	02222RA187012
den Verstand verfinstern; aber eben diese Willkuehrlichkeit auf	Maximen des Willens angewandt, ist etwas Boeses, und	02130RA179019
rincipien ruht, und eine populaere Erkenntniss, welche bloss auf	mehr oder weniger entwickelte Gefuehle sich gruendet.	00511RA022020
den, in gewissen Faellen noch angenehm ruehren. $ Man hat es auf	mehrere Art versucht, das Vergnuegen des Mitleids zu	15204JA038004
eig beede zu entnerven. $ Wenn die Seele ihre Aufmerksamkeit auf	mehrere Ideen heftet, und solche in andere Assoziatio	02725BK022006
oegen; wenn ich sie aesthetisch schaetze, so beziehe ich sie auf	mein Empfindungsvermoegen. Dort erfahre ich etwas von	23511MB068024
ich eine Groesse logisch schaetze, so beziehe ich sie immer auf	mein Erkenntnissvermoegen; wenn ich sie aesthetisch s	23510MB068012
uegel, wo nicht irgend eine Erinnerung entflohener Seligkeit auf	meine Ruhe zielte. Alles, alles hat sich gegen meine	10915HB011016
ch zu fremder Vorstellungsart nicht erweitern kann. $ Es lag auf	meinem Wege, die nachtheilige Richtung des Zeit-Chara	32606PF049003
ren mistrauen, und vor seiner Anbetung zittern. $ Nicht blos auf	Menschen und Menschenkarakter, auch auf Schicksale ma	09610FA117003
Einflus der Goettlichen Allmacht, der der Materie die Kraft auf	mich zu wirken gibt. Jede meiner Vorstellungen ist al	01311BC032015
maks bezeichnet. Auch dieser Sinn hat eine naehere Beziehung auf	mich, von welcher anderwaerts. $ Das Gefuehl stellt m	01829HB040008
m zu dieser Anstrengung Muth zu machen, da wird man freylich auf	Mittheilung einer wissenschaftlichen Erkenntniss Verz	00704RA037039
reyes Vergnuegen, so wie die Kunst es hervorbringt, durchaus auf	moralischen Bedingungen beruhe, dass die ganze sittli	13423IA015017

ere, die grosse Insel % Atlantis zu suchen, welche die Lueke	auf	seiner geographischen Charte ausfuellen sollte. Er fa	12729HJ058035
n, wenn es der Form und Methode nach, die gemeine Empfindung	auf	seiner Seite hat. Mit dem letztern mag sich ein jeder	36833PR003044
ereitelt, weil kein Theil dahin zu bringen ist, einen Mangel	auf	seiner Seite und eine Realitaet auf der andern einzug	49213QC217062
sen, springt eben izt bleich, athemloss, den kalten Schweiss	auf	seiner Stirne, aus einem schreklichen Traum auf. Alle	06014DQ009031
rscheiden kann. Ist bey einem Menschen die Neigung nur darum	auf	Seiten der Gerechtigkeit, weil die Gerechtigkeit sich	29410QC051009
Gerechtigkeit, weil die Gerechtigkeit sich gluecklicherweise	auf	Seiten der Neigung befindet, so wird der Naturtrieb i	29411QC051018
iderstehen. Weil nun die Sittlichkeit des Weibes gewoehnlich	auf	Seiten der Neigung ist, so wird es sich in der Ersche	28910QB199008
erste gewoehnlich vortheilhafter sey, wenn sich die Neigung	auf	Seiten der Pflicht befindet. Soviel scheint also wohl	28307QB131043
Natur des Menschen. Indessen ist der groesste Vortheil doch	auf	Seiten der Sinnlichkeit; durch das Schoene erweitern	08725XN004007
h in der Erscheinung eben so ausnehmen, als wenn die Neigung	auf	Seiten der Sittlichkeit waere. Anmuth wird also der A	28912QB199027
echste Unabhaengigkeit von dem empfangenden zu erwerben, und	auf	Seiten der Vernunft die Aktivitaet aufs hoechste zu t	34917PM015043
bgleich das Niedrige eines unverdienten Verdachts eigentlich	auf	Seiten des Beschuldigers ist. Dem Helden des angefueh	24612NA071033
ielfaeltigsten Beruehrungen mit der Welt zu verschaffen, und	auf	Seiten des Gefuehls die Passivitaet aufs hoechste zu	34914PM015020
nem gewissen Grade der Cultur, wo die Selbstthaetigkeit noch	auf	sich allein angewiesen ist, wo man nicht moralisch, p	05725UA004030
zum Selbstproducieren erst aus den Wirkungen der Kunstwerke	auf	sich empfaengt, so verwechselt er diese Wirkungen mit	05026VA015014
och unter sittlichen Gesetzen steht, und die Verbindlichkeit	auf	sich hat, sich mit den Anspruechen der Vernunft nie i	03103SA032024
undsaetze zu berufen, den schwersten Theil meines Geschaefts	auf	sich nehmen wird. $ Was ich mir als eine Gunst von Ih	30915PA006042
nicht bloss nachliess, sondern verbot, muss der Mann doppelt	auf	sich nehmen, wenn er anders dem Weibe in diesem wicht	01713PA138019
dem also die Person oder das freye Principium im Menschen es	auf	sich nimmt, das Spiel der Erscheinungen zu bestimmen,	26330DA124012
e einzelne Handlung. Aus sich selbst schoepft sie alles, und	auf	sich selbst bezieht sie alles. Was durch sie geschieh	49502QD021008
iebt sich in dem Menschen durch die Foderung des Absoluten (	auf	sich selbst gegruendeten und nothwendigen) zu erkenn	39020PX026015
leidenden Personen, der Rueckblick des mitleidenden Subjekts	auf	sich selbst koennen die Lust an Ruehrungen wohl erhoe	15222JA041022
erweitern kann. $ Der wahre Kuenstler steht fest und sicher	auf	sich selbst sein Streben sein Ziel ist der hoechste Z	06124VA022008
Ganzen gleich zu machen, folglich ihn absolut und nothwendig	auf	sich selbst zu gruenden. Aus dem Moment der Begeister	47534QC084023
lichen Bedingungen abhaengig; unsre Sittlichkeit allein ruht	auf	sich selbst, und ist eben darum am tauglichsten, eine	16036JC011023
en Horizont alle Gegenstaende, welche den Blick insbesondere	auf	sich ziehen, denkt man sich auf eine weite und ununte	23819MB110013
sch, wenn er aus der Natur heraustritt und so, in Ruecksicht	auf	sich, den Begriff der Gewalt vernichtet. Was ihm zu d	03910TA020029
estaendig in Nacht und Nebel, und niemals = Schauet stralend	auf	sie der Gott der leuchtenden Sonne, = Sondern schreck	19031KB049012
chheit bey dieser doppelten Gewalt, die von innen und aussen	auf	sie drueckte, wohl eine andere Richtung nehmen als si	32511PF040013
Observanz der alten und naiven Dichter gegruendet wird, auch	auf	sie einige Ruecksicht muss genommen werden. Der senti	46730QC010063
er Mensch ist, der die Unvollkommenheiten seines Individuums	auf	sie uebertraegt, der durch seine subjective Begrenzun	36433PQ012044
ch den Schimmer, welchen die Schoenheit nur im Voruebergehen	auf	sie wirft, blos mit den Werken schoener Kunst verwand	07221XP041032
rgehe, und erst diese gleichartige Veraenderung im Denkorgan	auf	sie wirke? dass allso die Seele, wenn Raeume sie eins	02013BI018027
, wie der Nervengeist, wenn doch die plumpe materielle Masse	auf	sie wirken soll. Aber ein Eindruk? Wer wird die ersta	02024BI023018
den unterwirft. Denke sie dir, wie sie seyn sollten, wenn du	auf	sie zu wirken hast, aber denke sie dir, wie sie sind,	33606PI044010
dern der Gattung, und ob es gleich nur durch seine Beziehung	auf	sinnlichvernuenftige Wesen Existenz erhaelt, so ist e	22336MA028018
ird. Was bis hieher zu beweisen unternommen worden, dass sie	auf	Sitten und Aufklaerung wesentlich wirke, war zweifelh	09932FA161010
osses Geschenk der Natur und erweckt Liebe, die andre beruht	auf	sittlichen Eigenschaften und erwirbt zugleich Achtung	08226XL025015
erie ist ein Raub des ewigen Wechsels, und reibt sich selbst	auf	so wie sie wirket, unter der Bewegung wird das Elemen	04213DD008014
iderspruch mit dem sittlichen Gefuehl kuehn vorzuziehen, und	auf	solche Art, dem hoechsten Interesse der Sinnlichkeit	14119IA084089
pfangen und das Reich der Ideen zu verbreiten im Stande ist.	Auf	solche Stimmen braucht also der Geschmack des Jahrhun	40411PZ059001
bleibt obgleich der Mensch jener Gewalt unterliegen muesste.	Auf	solche Weise, ' / faehrt er fort / " wird die furchtb	17537FA057001
in diese Erstarrung versezte? Aber diese Materie fuehrt uns	auf	Spizfindigkeiten, und muss ja auch gerade hier nicht	06307DS007006
istens nur den kalten, deklamatorischen Poeten oder auch den	auf	Stelzen gehenden Komoedianten sehen. Der frostige Ton	19708LA012034
lgenden Graenzen. $ a) Furcht. $ b) Freude. $ Furcht zielt	auf	Stillstand. (Krais der sinnlichen Existenz) ¶ Freud	09415YH005003
Der Knabe. Hier ist schon Reflexion, aber immer nur in Bezug	auf	Stillung thierischer Triebe. " Er lernt, ' wie % Garv	05111DL013010
liche ausfliessen. Mit Bergen wollen wir gen Himmel wachsen,	auf	Stuermen und Wellen dahinbrausen; gache Abgruende stu	06914DX014008
Ruhe gerissen, und nur durch Zurueckfuehrung seiner Begriffe	auf	Thatsachen der Erfahrung wird der letztere zur Ruhe g	39915PZ010023
Reizungen zu einer betrueglichen Toilettenkunst. $ Wenn man	auf	Theatern und Ballsaelen Gelegenheit hat, die affektir	30722QC190003
Nun ist das, was von Uebertragung der geistigen Empfindungen	auf	thierische gesagt worden, auch vom umgekehrten Fall,	06313DT002010
der Lust sowohl als des Beyfalls, gruendet sich also zuletzt	auf	Uebereinstimmung des Zufaelligen mit dem Nothwendigen	21338LA214013
er die Schwere, die Gedankenlosigkeit, das muerrische Wesen,	auf	Ueberladungen des Magens, auf Exzesse in allen sinnli	06413DU002009
bewusst werden. Dieses gruendet sich also ganz und gar nicht	auf	Ueberwindung oder Aufhebung einer uns drohenden Gefah	18522KA158009
richt, kann empfunden werden. Was Achtung fodern kann, macht	auf	unbedingte Huldigung Anspruch. Die veredelte Neigung,	02407RA202006
einfallen, mit ihr tauschen zu wollen, aber nimm sie in dich	auf	und strebe, ihren unendlichen Vorzug mit deinem eigen	42904QA147016
eit oder dem zufaelligen Beduerfniss des Augenblicks zu sehr	auf	Unkosten der innern Nothwendigkeit Raum giebt. Das se	48127QC126037
lle genug vorhanden, wo uns die Naturzweckmaessigkeit selbst	auf	Unkosten der moralischen zu ergoetzen scheint. Die ho	14508IA119013
der Seele zum Nachtheil der andern gespannt, kein Vergnuegen	auf	Unkosten des Ganzen genossen wird. Wenn Gram an dem H	10015PA167030

nicht seyn, weil dieses Gefuehl der Sicherheit, ob es gleich	auf	moralischen Gruenden beruht, doch zuletzt nur einen B	18228KA133019
oss der einfachen Natur und Empfindung folgt, und sich bloss	auf	Nachahmung der Wirklichkeit beschraenkt, so kann er z	44027QP014015
aellt. Wenn also auf das sittliche Betragen des Menschen wie	auf	natuerliche Erfolge gerechnet werden soll, so muss es	31533PD005010
ysische Sicherheit haben; vor solchen Uebeln aber, denen wir	auf	natuerlichem Weg nicht zu widerstehen noch auszuweich	18014KA106024
nem leeren Spiele des Zufalls und unsre Persoenlichkeit wird	auf	Nichts hinauslaufen. In dem ersten Fall ist es also u	50115QD087036
so treiben wir bloss ein leeres Spiel und das Resultat wird	auf	Nichts hinauslaufen; denn alles Daseyn steht unter Be	50109QD086031
es Handwerksmannes oder des Akerbauers, wenn sie gleich alle	auf	nichts weiter abzielen, als ihm Brod oder ein Kleid z	05228DL032015
bemerklich macht, oder wenn man ihm einen Ausdruck gibt, der	auf	niedrige Nebenvorstellungen leitet. In dem Leben des	24302NA026029
t. $ Die aesthetische Beurtheilung schliesst alle Ruecksicht	auf	objektive Zweckmaessigkeit und Regelmaessigkeit aus,	08636XMC10007
danten ihrer Empfindung. Den bedraengten % Roderich hoer ich	auf	offener Buehne ueber seine Verlegenheit Vorlesung hal	08210EA043006
e und sanftere Neigungen darinn angepflanzt worden, die sich	auf	Ordnung, Harmonie und Vollkommenheit beziehen, und, w	03217SA046042
en, und auf einem uebersinnlichen selbstthaetigen Vermoegen,	auf	Phantasie und Verstande.	06807XB026015
n Volks leichtlich nachzuweisen ist. $ Es sind in Ruecksicht	auf	Poesie zwey Grundsaetze im Gebrauch, die an sich voel	48606QC167005
lt, da sie ein Ideal behandeln, nur weiss er denselben nicht	auf	poetische Weise zu gebrauchen. Sein ernster Charakter	45120QB117017
eck die kritische Philosophie den Weg eroeffnet, die Empirie	auf	Principien, und die Spekulation zur Erfahrung zurueck	35738PO003018
aft mit dem Affekt, den sie wie einen Missethaeter von unten	auf	raedern, mit einem Gepolter der Stimme und der Gliede	08513EA078035
t. $ Nur soweit er aufrichtig ist, (sich von allem Anspruch	auf	Realitaet ausdruecklich lossagt) und nur soweit er s	40206PZ038010
tt die unterdrueckte Natur wieder in ihre Rechte zurueck, um	auf	Realitaet des Daseyns, auf einen Inhalt unsrer Erkenn	34521PL012030
kunstreicher und verwickelter seyn; diess alles kommt bloss	auf	Rechnung der Natur, und kann ihm selbst zu keinem Vor	27221OB031031
wirklich sey: mit andern Worten: er dringt auf Wahrheit und	auf	Recht. $ Wenn der erste nur Faelle macht, so giebt de	34612PL015046
iche Natur zum Subjekt der Achtung mache, obgleich diese nur	auf	reine Vernunft geht; denn die Unangemessenheit zu Err	30331OC034021
ittern. $ Nicht blos auf Menschen und Menschenkarakter, auch	auf	Schicksale macht uns die Schaubuehne aufmerksam, und	09610PA117008
hliessung alles Geschmackes zusammen bestehen kann, es bloss	auf	Schoenheit einzuschraenken? $ Aber was heisst denn ei	35734PO026044
Moralitaet mit Recht in Zweifel gezogen, welche bloss allein	auf	Schoenheitsgefuehle gegruendet wird und den Geschmack	02806SA002029
wirklichen Leben im Gange sind, und die sich gewoehnlich nur	auf	sehr materielle Gegenstaende richten: aber in dem wir	35812PO030024
zeitlichen Daseyns zu streben. Der nehmliche Trieb, der ihn	auf	sein Denken und Thun angewendet zur Wahrheit und Mora	39109PX031006
chter von seinem Objekt abhaenge, und wie viel, ja wie alles	auf	sein Empfinden ankomme, darueber kann uns die alte Di	47810QC020016
ngen bloss auf das Materielle und Zeitliche gehen, und bloss	auf	sein Individuum sich begrenzen, so wird er durch jene	39103PX030029
et zur Wahrheit und Moralitaet fuehren sollte, bringt jetzt,	auf	sein Leiden und Empfinden bezogen, nichts als ein unb	39111PX031020
) Jeder Schmerz und jede Lust eines gemischten Wesens zielt	auf	seine Aufloesung.	07212DZ009011
Menschen, die der Naturtrieb oder ein herrgewordener Affekt	auf	seine eigene Hand ausfuehret, und die also auch ihrem	27117OP016013
ten im Nothfall ihre Verrichtungen tauschen, weil jedes, nur	auf	seine eigene Weise, die Wahrheit ehrte. So hoch die V	32202PF011011
nd bloss, insofern sie auf den Karakter einfliesst, kann sie	auf	seine einzelnen Wirkungen Einfluss haben. Die Poesie	21933LA271019
lichen Verbrechen von der Qualitaet desselben abgezogen, und	auf	seine furchtbaren Folgen aufmerksam gemacht. Die stae	24517NA057016
en noch genommen werden kann, sondern diejenige, welche sich	auf	seine gemischte Natur gruendet. Dadurch dass der Mens	37332PS001040
o ist also Liebe und Weissheit das Wesen Gottes in beziehung	auf	seine Geschoepffe ¬ Tugend ist Nachahmerinn Gottes ¬	00418AA034012
n der Handlung wird erfodert, dass das Leiden eines Menschen	auf	seine moralische Beschaffenheit nicht nur keinen Einf	21205LA188012
altungstrieb, in ein Objekt der Furcht, und, durch Beziehung	auf	seine moralische Person, in ein Erhabnes verwandelt.	18616KA163054
er handle edel, wenn er bloss der Vernunft, ohne Ruecksicht	auf	seine Triebe folgt. Wir nennen eine Gesichtsbildung g	20117LA062041
Gegenstand auch fuer alle Nebenideen verantwortlich ist, die	auf	seine Veranlassung in uns rege gemacht werden, da hin	24423NA045026
schen Eindrucks, den die % Kantische Vorstellung der Pflicht	auf	seine verschiedenen Beurtheiler zu machen pflegt. Ein	21632LA006020
egierde selbst unterdruecken, sondern ihr bloss den Einfluss	auf	seine Willensbestimmungen verweigern; entwaffnen kann	29317OC043030
ann, so viele Bluethen und Fruechte, als immer moeglich ist,	auf	seinem eigenen Feld zu erzielen suchen, um den schnel	01721RA140023
u vertheidigen, so wird dieser Glaube dennoch, nach wie vor,	auf	seinem festen Grunde bestehen, und die schoenen Kuens	13307IA002041
heit des Bewusstseyns, in der Grabesruhe der aeussern Sinne,	auf	seinem mitternaechtlichen Pfade mit der unbegreiflich	08335EA062017
Satyre bestimmte. Waere es anders, so haette er doch irgend	auf	seinem weiten Weg aus diesem engen Geleise treten mue	44822QP093009
also im Zustand des Affekts die Beziehung eines Gegenstandes	auf	seinen Glueckseligkeitstrieb weit weniger empfinden,	15037JA027014
sez in dem Phaenomen aufzusuchen und das Gebaeude ruekwaerts	auf	seinen Grundriss zu uebertragen. Also giebt es fuer m	11529HP004060
uns zu beluegen. Denn hier gruendet sich das Komische gerade	auf	seinen Kontrast mit der Wahrheit; es kann aber unmoeg	24407NA041008
gust dem Verraether % Cinna, der schon den toedlichen Spruch	auf	seinen Lippen zu lesen meint, gross wie seine Goetter	09315PA075013
des Menschen ist ein erhabener Begriff, auch dann, wenn man	auf	seinen moralischen Gebrauch nicht achtet. Schon der b	29032OC018013
lenden Subjekt bleibt nichts uebrig, als die Anwendung davon	auf	seinen moralischen Zustand zu machen, und aus dem Fur	18622KA164031
elmaessige Gaben besitzt. Ein Mensch handelt gemein, der nur	auf	seinen Nutzen bedacht ist, und in so fern steht er de	24222NA021007
n Ding im Raume, nichts als Erscheinung unter Erscheinungen.	Auf	seinen Rang in der Ideenwelt wird in der Sinnenwelt n	25727OA074001
ueckkehren, in welchem er sich befand, ehe noch irgend etwas	auf	seinen Sinn einen Eindruck machte. Jener Zustand aber	37438PT013024
l. Der sentimentalische Dichter versteht sich also nicht gut	auf	seinen Vortheil, wenn er dem naiven Dichter seine Geg	47014OC033009
aeubern, zeugen fuer diese Behauptung. Ein Dichter, der sich	auf	seinen wahren Vortheil versteht, wird das Unglueck ni	15532JA071005
Menschen, welche auf der Selbstthaetigkeit seiner Vernunft,	auf	seiner Freiheit von sinnlichen Antrieben beruht. $ So	06718XB017019

t solchen Schriften den Zweck, gelesen zu werden, aber immer	auf	Unkosten des wichtigeren Zweckes, warum man gelesen w	01301PA091016
oser seinen * Ulyss in Bettlerlumpen auffuehrt, so koemmt es	auf	uns an, wie weit wir uns dieses Bild ausmahlen und vi	24709NA083012
re Vereinigung mit jenen dem Affekt die Entstehung gab, auch	auf	uns eine gleiche Wirkung aeussern koenne. Wir muessen	16024JC006039
Sinnenempfindung. Diese ist ganz unwillkuehrlich und so wie	auf	uns gewirkt wird, muessen wir leiden. Eben so eroeffn	37211PS038008
dieser Sieg der Kindespflicht den entgegengesetzten Eindruck	auf	uns machen. Der Ehrerbietung gegen die Mutter stuende	14322IA103043
Kraft des Eindrucks, den sittliche Karaktere oder Handlungen	auf	uns machen, von ihrer historischen Realitaet abhaengt	21818LA254023
hoene Ebene um ihn her, und wir wuerden den Eindruck, den er	auf	uns macht, ungern mit einem andern noch so schoenen v	22623MA059043
ner engern Verbindung mit uns stehen, und uns den Rueckblick	auf	uns selbst und die Unnatur in uns naeher legen, wie z	41601QA032028
ns nicht als physisch unfaehig dazu denken, wenn es als naiv	auf	uns wirken soll. Die Handlungen und Reden der Kinder	41809QA047041
ng muss Gestalt werden, und mit der ruhigen Macht der Antike	auf	uns wirken; die bildende Kunst in ihrer hoechsten Vol	38125PV021017
) Fortdauernd endlich muessen die Vorstellungen des Leidens	auf	uns wirken, wenn ein hoher Grad von Ruehrung durch si	16307JE001010
Interesse gruendet sich auf eine Beziehung des Gegenstandes	auf	uns. Das Schoene gefaellt aber unbedingt. Ein Wohlgef	07824XI016010
hen und Tiefen wirken naemlich auch schon desswegen staerker	auf	uns, weil die Schaetzung ihrer Groesse durch keine Ve	24021MB130010
einer ueberwiegenden Rationalitaet auf unsre Erkenntniss und	auf	unser Betragen. Man erlaube mir daher aus der grossen	35005PM011043
werden, so duerfen wir das Gefuehl unserer Sicherheit nicht	auf	unser Daseyn sondern auf unsre Grundsaetze beziehen.	18234KA134018
n. * Der schlimme Einfluss einer ueberwiegenden Sensualitaet	auf	unser Denken und Handeln faellt jedermann leicht in d	34936PM011007
Vorstellung desselben nicht auf andre Vorstellungen, sondern	auf	unser empfindendes Selbst. An dem schoenen Gegenstand	004083A012033
en sie uebrigens seyn moegen, kommen einander in der Wirkung	auf	unser Herz beynahe gleich, weil beyde den schoenen Si	43412QA197014
iedenheit, als nach ihrer verschiednen subjectiven Beziehung	auf	unser leidendes oder thaetiges Vermoegen ein nicht bl	22206MA002028
der Natur, als Macht: Zweytens: eine Beziehung dieser Macht	auf	unser physisches Widerstehungsvermoegen: Drittens: ei	18536KA160021
icht ganz verlieren. $ Von der Beziehung seines Gegenstandes	auf	unser sinnliches oder sittliches Vermoegen, ruehrt di	15019JA025006
hem man sie grossmuethig erhoehen will. Unbesorgt, dass ihre	auf	unser Vergnuegen abzielende Bestimmung sie erniedrige	13311TA003004
efuehl der moralischen Zweckmaessigkeit, und seinen Einfluss	auf	unser Vergnuegen an tragischen Ruehrungen behauptet w	14519IA122020
nebeneinander gestellt. / Ich weiss keine beissendere Satire	auf	unser Zeitalter. * Voltaire / ich glaube, dass man da	10513GA059006
moegen zur Menschheit ertheilte, den Gebrauch desselben aber	auf	unsere eigene Willensbestimmung ankommen laesst.	37823PU019055
Gegenstand ist von doppelter Art. Wir beziehen ihn entweder	auf	unsere Fassungskraft und erliegen bey dem Versuch, un	04227TA058005
Plane der Natur kommt es gerade umgekehrt ganz und gar nicht	auf	unsere Gesinnungen an, als in so fern sie Handlungen	03520SA077045
kommt es zwar vor einem moralischen Forum ganz und gar nicht	auf	unsere Handlungen an, als in so fern sie ein Ausdruck	03517SA077013
oder einen Begriff von ihm zu bilden: oder wir beziehen ihn	auf	unsere Lebenskraft, und betrachten ihn als eine Macht	04229TA058027
so gefaelliges fuer uns? Was koennte ihm gar einen Anspruch	auf	unsere Liebe geben? Es sind nicht diese Gegenstaende,	41412QA013007
die Unlust in Affekten von der Beziehung ihres Gegenstandes	auf	unsere Sinnlichkeit, so wie die Lust an denselben von	15805JA093015
f das Sittengesetz beziehen, werden wir wenig Ursache haben,	auf	unsere Sittlichkeit stolz zu seyn; insofern wir aber	21734IA012018
g dabey in Betrachtung kommt, so ist dieser wenigstens nicht	auf	unserer Seite. Nicht weil wir von der Hoehe unserer K	41614QA035055
eists sich vertrage, und die gerechten Ansprueche des Ganzen	auf	unsern Beitrag erfuelle. Nicht immer blos die hoechst	08714FA003062
Beruhigungsgrund fuer unsre Sinnlichkeit ohne alle Beziehung	auf	unsern innern oder moralischen Zustand. Es wird daher	18019KA108014
er es uns selbst anheim stellen, ob wir eine Anwendung davon	auf	unsern physischen Zustand oder auf unsre moralische P	18631KB002031
iedenen Beziehungen denken. Eine Sache kann sich unmittelbar	auf	unsern sinnlichen Zustand (unser Daseyn und Wohlseyn	37531PT003006
ipid diese Scherze sind, so klaeglich laesst sich der Affekt	auf	unsern tragischen Buehnen hoeren, welcher, anstatt di	48009QC119012
estimmen. Wir sprechen ihr also bloss in sofern den Einfluss	auf	unsern Willen ab, als wir uns bewusst sind, dass sie	18312KA140010
stimmte, Affektion des Gefuehlvermoegens. Es kommt gar nicht	auf	unsern Willen an, ob wir das Leiden eines Geschoepfs	19303KC010005
, erkennen wir sie als furchtbar, und indem wir sie zweytens	auf	unsern Willen beziehen und uns die absolute Unabhaeng	20815LA131025
en; das ist ihre logische Beschaffenheit. Oder sie kann sich	auf	unsern Willen beziehen, und als ein Gegenstand der Wa	37535PT005005
cht, die zwar unsern physischen Zustand bestimmen kann, aber	auf	unsern Willen keine Gewalt hat, ist dynamisch oder pr	17323KA032015
als sich bewusst seyn, dass die Gottheit nie als eine Macht	auf	unsern Willen wirken koenne. Weil aber der reine Will	18308KA138025
ann, was keine bewusste Handlung des Geistes ist) ist bloss	auf	unsern Zustand gerichtet, in sofern derselbe durch ei	004038A011028
aus einem gemeinen Beduerfniss und einem heillosen Anschlag	auf	unsre Begierden beweist. Es ist hingegen schoen, edel	46425QB245033
der nachtheilige Einfluss einer ueberwiegenden Rationalitaet	auf	unsre Erkenntniss und auf unser Betragen. Man erlaube	35005PM011039
r von uns ab, ob wir diese Macht mit der unsrigen messen und	auf	unsre Existenz beziehen wollen. Diess geschieht ohne	20902LA141018
fang des wirklichen Leidens, ohne diesen ernstlichen Angriff	auf	unsre Existenz wuerden wir bloss mit dem Gegenstande	17923KA097012
as Gefuehl unserer Sicherheit nicht auf unser Daseyn sondern	auf	unsre Grundsaetze beziehen. Es muss uns gleichgueltig	18234KA134022
zu betrachten, unter die wir uns zu beugen haetten, wenn es	auf	unsre hoechsten Grundsaetze und deren Behauptung oder	17607KA058076
in Wunder ist, wenn uns jede Fussstapfe der Natur ausser uns	auf	unsre Kindheit zurueckfuehrt. $ Sehr viel anders war	43030QA161029
, sondern als etwas auswaertiges und fremdes betrachten, was	auf	unsre moralische Person keinen Einfluss hat. $ Gross	18422KA149047
wir eine Anwendung davon auf unsern physischen Zustand oder	auf	unsre moralische Person machen wollen, sind bloss kon	18631KB002036
s Widerstehungsvermoegen: Drittens: eine Beziehung derselben	auf	unsre moralische Person. Das Erhabene ist also die Wi	18537KA160029
ne andre Art beantwortet werden, als dass gerade der Angriff	auf	unsre Sinnlichkeit die Bedingung sey, diejenige Kraft	15231JA043038
sie uns lebhaft ruehren sollen, einen unmittelbaren Eindruck	auf	unsre Sinnlichkeit machen, und weil die erzaehlende P	16237JD007014
o wie die Lust an denselben von Beziehung des Affekts selbst	auf	unsre Sittlichkeit seinen Ursprung nehme. Es wird als	15806JA093029

h-it uebrig, die wir auf die Gerechtigkeit dieses Wesens und	auf	unsre Unschuld gruenden. Wir sehen die schreckhaften	19219KA130016
selbst, unabhaengig von aller Beziehung seines Gegenstandes	auf	unsre Verbesserung oder Verschlimmerung, hat etwas er	14803JA002014
n, die moralische ist uns erwiesen. Sie allein gruendet sich	auf	unsre vernuenftige Natur und auf innre Nothwendigkeit	13920IA067005
bst der Kausalitaet dieses Leidens, nehmlich seinem Einfluss	auf	unsre Willensbestimmung entzogen fuehlen, erhebt es u	19404KC022040
Nur insofern also, als wir der Gottheit allen Natureinfluss	auf	unsre Willensbestimmungen absprechen, ist die Vorstel	18304KA137010
nicht hinter sich zu lassen, und den Triumph des einen nicht	auf	Unterdrueckung des andern zu gruenden. Erst alsdann,	28408OB140049
er beyden Triebe, indem der eine auf Veraenderung, der andre	auf	Unveraenderlichkeit dringt. Und doch sind es diese be	34715PM002025
seyn, als die Tendenzen dieser beyden Triebe, indem der eine	auf	Veraenderung, der andre auf Unveraenderlichkeit dring	34715PM002021
nstand, hier hingegen erfahre ich bloss an mir selbst etwas,	auf	Veranlassung der vorgestellten Groesse des Gegenstand	23513MB069017
Denkorgan gelangen, so wird diese Veraenderung in demselben	auf	Veranlassung des Namens Quelle durch die Mechanik des	02318BJ006022
, so wenig begreift der Physiker die Unendlichkeit, die sich	auf	Veranlassung dieser Schranken in der Persoenlichkeit	37225PS042030
llen der Person, nach einem Gesetz der Nothwendigkeit / aber	auf	Veranlassung einer Empfindung; diese nenne ich sympat	26614OA147054
ung nichts als ein einziger Aktus einer einfachen Kraft ist,	auf	Veranlassung einer Veraenderung des Nervengeists bei	01924BI013013
barkeit der Muskelfaser in einen gewissen Nisum gesezt, sich	auf	Veranlassung eines fremden Reizes zu verkuerzen, und	04324DE004015
eroeffnet eine Nothwendigkeit in uns unsre Persoenlichkeit,	auf	Veranlassung jener Sinnenempfindung, und durch Entgeg	37213PS039010
elegt wird; es ist bloss die-Wirkung unsers eigenen Subjekts	auf	Veranlassung jenes Gegenstandes. Es entspringt eines	23522MB073023
allgemeinsten aeussert sich diese Empfindsamkeit fuer Natur	auf	Veranlassung solcher Gegenstaende, welche in einer en	41537QA032012
tasie und Empfindung gegen den allgemeinen Glauben, dass sie	auf	Vergnuegen abzwecken, wie gegen einen herabsetzenden	13305IA002023
ie muss diese Foderung aufstellen, weil sie ihrem Wesen nach	auf	Vollendung und auf Wegraeumung aller Schranken dringt	35612PO014011
leitet, und also gemischt. $ Die geistige Lust gruendet sich	auf	Vorstellungen mit Bewusstseyn; die sinnliche entweder	07101XE016006
mit Bewusstseyn; die sinnliche entweder auf gar keine, oder	auf	Vorstellungen ohne Bewusstseyn. Beide begleiten einan	07102XE016017
e und Nothwendige wirklich sey: mit andern Worten: er dringt	auf	Wahrheit und auf Recht. $ Wenn der erste nur Faelle m	34612PL015043
des Lebens, der zweyte auf Bewahrung der Wuerde, beyde also	auf	Wahrheit und Vollkommenheit gerichtet sind. Aber das	35713PO022046
Formen beherrschen soll, ist es viel zu sehr frey gestellt,	auf	was Art sie sich diese Menschen und Engel, diese Goet	45621QB174028
ung in das Theoretisch- und Praktisch-Erhabene vorgezogen. $	Auf	was Art wir in Erkenntnissen von Naturbedingungen abh	17231KA023001
ung aufstellen, weil sie ihrem Wesen nach auf Vollendung und	auf	Wegraeumung aller Schranken dringt, jede ausschliesse	35612PO014014
erwindung oder Aufhebung einer uns drohenden Gefahr, sondern	auf	Wegraeumung der lezten Bedingung, unter der es allein	18523KA158018
, denn es ist die poetische, nicht die historische Wahrheit,	auf	welche alle aesthetische Wirkung sich gruendet. Die p	21822LA255025
Vorteil der Kunst auszufallen; derjenigen wenigstens nicht,	auf	welche allein meine Untersuchungen gerichtet seyn wer	31117PB006014
fekts, Karakters und dergleichen mit der Natur unsrer Seele,	auf	welche allein sich unsre Theilnahme gruendet, erkannt	16532JE031036
chranken, da hat sich der Mensch aus einer Groessen-Einheit,	auf	welche der duerftige Sinn ihn beschraenkte, zu einer	34704PL022034
velace % Klarissens Tugend legt, je haerter die Proben sind,	auf	welche die erfinderische Grausamkeit eines Despoten d	14613IA130016
kehrter Wille den Verstand so verkehren koenne? Alle Wuerde,	auf	welche eine Neigung Anspruch machen kann, hat sie blo	02636RA235003
her lieber die Anschauungen und einzelnen Faelle gleich mit,	auf	welche sich jene Begriffe beziehen, und ueberlaesst e	00730RA043016
zu machen. Die Verschiedenheit des Weges wollte ich zeigen,	auf	welchem alte und moderne, naive und sentimentalische	45901QB194008
f das Denkorgan. $ Die Materielle Assoziation ist der Grund,	auf	welchem das Denken ruht. Der Leitfaden des Schaffende	02620BK002007
t daher alles darauf an, dass das Nothwendige der Grund sey,	auf	welchem der Dichter oder der Erzaehler das Wirkliche	44323QB044017
n sich seine Begierden aus; so wie sich der Weg verlaengert,	auf	welchem er zu diesen Wirkungen gelangt, so werden sei	05216DL028025
ugang zu der Wahrheit verwehrten, und den Grund unterwuehlt,	auf	welchem Fanatismus und Betrug ihren Thron erbauten. D	33114PH012023
lte man denken, ein offener Spiegel des menschlichen Lebens,	auf	welchem sich die geheimsten Winkelzuege des Herzens i	07922EA010011
erchten fuer deine Moralitaet, wenn ein Gebaeude einstuerzte	auf	welchem sie nicht gegruendet war. Und noch schroeken	11423HD023013
nde aufgeopfert werden muessen, und es ist wohl keine Frage,	auf	welchem von beyden die Schoenheit dieses Gedichts am	44638QB009021
Natur ausser uns das bestimmte Verhaeltniss zu uns aendert,	auf	welches unser physischer Wohlstand gegruendet ist, so	17237KA025012
e sich auch im System ausnehmen gestatten so wenig Anwendung	auf	Welt, Leben und Kunstschoepfung. Kommt es nicht daher	09003YB002017
und aus einem zufaelligen Gebrauch seiner Freyheit fliessen.	Auf	wie vielfache Weise aber auch die Idee der Menschheit	36329PQ005001
in demselben Band S.459) " dass sich die Anmuth nicht bloss	auf	willkuehrliche Bewegungen einschraenke, dass eine sch	26438OA008029
ur um verneinende Pflichten ¬ Religion dehnt ihre Foderungen	auf	wirkliches Handeln aus. Geseze hemmen nur Wirkungen d	09109PA049015
des Menschen, der selbstsuechtig und gewaltthaetig, vielmehr	auf	Zerstoerung als auf Erhaltung der Gesellschaft zielt;	31505PC018017
t verlohren, die entzuendeten Theile, weiss man wohl, hoeren	auf	zu schmerzen, sobald sie brandig werden, aber es waer	06721DV014027
mmelnd und bildend nennen. Schnell und ueppig wechseln Zuege	auf	Zuege, aber ohne sich zum Individuum zu concentriren,	45511QB161006
innliche Gute kann nur Einen Gluecklichen machen, da es sich	auf	Zueignung gruendet, welche immer eine Ausschliessung	41117PA067012
n. $ Uebrigens ist die subjektiv wahre Schilderung, weil sie	auf	zufaellige Bestimmungen geht, darum nicht mit willkue	16129JC019009
hen Willenskraft zur Quelle zu haben. $ Moralitaet kann also	auf	zweierlei Weise befoerdert werden, wie sie auf zweier	03014SA024004
aet kann also auf zweierlei Weise befoerdert werden, wie sie	auf	zweierlei Weise gehindert wird. Entweder man muss die	03015SA024011
lendung unaufhoerlich im Wege steht, und ihr absolutes Ideal	auf	zwey eingeschraenkte Formen der Erscheinung herabsetz	36435PQ012062
nhalt meiner vorigen Briefe ueberzeugt, dass sich der Mensch	auf	zwey entgegen gesetzten Wegen von seiner Bestimmung e	33625PJ002020
sich alle Triebe, die in uns, als Sinnenwesen, wirksam sind,	auf	zwey Grundtriebe zurueck fuehren. Erstlich besitzen w	17124KA009013
ganze Labyrinth der Aesthetik fuehrt. $ Es kommt aber hiebey	auf	zwey hoechst verschiedene Operationen an, welche bey	36621PR010005

```
dadurch allein ist sie Poesie; aber sie kann diese Foderung auf zwey verschiedene Arten erfuellen. Sie kann ein Unend 46938QC028019
zugleich furchtbar, und das Furchtbare erhaben werde, beruht auf zwey verschiedenen Operationen des Gemueths, d.i auf 20810LA130013
tand aufgefodert. Vorstellungen des Leidens lassen sich aber auf zwey verschiedenen Wegen erhalten, welche der Lebhaft 15918JE002007
 beruht auf zwey verschiedenen Operationen des Gemueths, d.i auf zwey Vorstellungen die wir selbstthaetig in uns erzeu 20811LA130020
e oder der Selbststaendigkeit faehige Geist durchscheinen. $ Auf zweyerley Weise aber kann sich die Selbststaendigkeit 21109LA171001
en, denn der Mensch ist das Wesen, welches will. $ Diess ist auf zweyerley Weise moeglich. Entweder realistisch, wenn 03907TA019003
kehrt das Werk seines moralischen Charakters sey. Diess kann auf zweyerley Weise seyn. Entweder mittelbar und nach dem 21207LA199003
er die wirkliche und ernstliche Furcht alle Gemuethsfreyheit auf. $ Das erhabene Objekt muss also zwar furchtbar seyn, 17832KA086011
ten Schweiss auf seiner Stirne, aus einem schreklichen Traum auf. Alle die Bilder zukuenftiger Strafgerichte, die er v 06014DQ003038
gung, und ruettelt gleichsam den ganzen Grund des Denkorgans auf. Aus der Summe aller entspringt eine ganze aeusserst 06101RO033C25
hen Bewegungen traeg, Nichthaetigkeit der Seele hebt sie gar auf. Da nun Vollkommenheit jederzeit mit Lust, Unvollkom 05712DN006016
rliche Zerruettung an. Die schroeklichste Ideen leben wieder auf. Der Boesewicht, den nichts geruehrt hat, unterliegt d 06605DU026006
die Moral stellt Beruhigungsgruende fuer unsere Sinnlichkeit auf. Die Moral verfolgt die Vorschrift der Vernunft unerb 18108KA117023
ber % Burke nimmt auch hier das Angenehme in das Schoene mit auf. Die sanften, allmaehlichen Uebergaenge der Wellenlin 07625XG006012
ende Kunstgemaehlde im Herzen des Menschen wie aus dem Grabe auf. So gewiss sichtbare Darstellung maechtiger wirkt als 09302FA068023
 verbindet die Schoenheit, und hebt also die Entgegensetzung auf. Weil aber beyde Zustaende einander ewig entgegengese 36631PR013016
piele genug von einer aehnlichen Verirrung in der Dichtkunst auf. Weil der aechte sentimentalische Dichtungstrieb, um 48521QC160040
d Thraenen loesen den Schmerz schon im Gebieth der Thierheit auf. Weit staerker ergreift uns der verbissene stumme Sch 205361A004025
s so unwuerdig, als Gewalt zu erleiden, denn Gewalt hebt ihn auf. Wer sie uns anthut, macht uns nichts geringeres als 03811TA006017
ik beschraenken den Dichter weniger; er opfert sie der Natur auf; sein Periodenbau wird regelloser; so ist z.B manchma 08434XL069014
ch unter seyne heilige Freyheit, sobald er sich zum Menschen auf- richtet. Alsdann aber moechte erstem zu rathen seyn, 30004OC112035
h den % Arabern gieng die Morgenroethe der Kultur nicht eher auf, als bis die Energie ihres kriegerischen Geistes unte 33933PJ032011
tellt zwar schon die Natur fuer sich allein Objekte in Menge auf, an denen sich die Empfindungsfaehigkeit fuer das Sch 05319TA153013
 gleichartige wekt sie nach allen Direktionen des Denkorgans auf, bis sie nach und nach allgemein herrschend wird, und 07220Da003017
chte Meister ueber die kleinste Spur des Guten, er sucht sie auf, da der Fluegling nur das fehlerhafte sucht und finde 09025YC003017
ft, und bietet absichtlich die ganze Kraft dieses Vermoegens auf, das Sinnlichunendliche darzustellen, um, wenn es bey 04706TA103022
ht sichtbar werden, ' so hebt er den Begriff der Grazie ganz auf, den % Home bloss zu sehr einschraenkte. Unwillkuehrl 26533oA009025
chen % Roemer mit den Gottheiten. Er nimmt alle bereitwillig auf, den % Jupiter der % Griechen und den % Anubis der % 09116YC018005
omzenen Schoepfung. So wie du hier findest, gieng der Saamen auf, den du selber in meine Seele streutest. Spotte nun o 12603HJ036009
ster Brief. $ Ich nehme den Faden meiner Untersuchung wieder auf, den ich nur darum abgerissen habe, um von den aufges 38319PW002008
erde also fuehrt sich der Geist in dem Koerper als Herrscher auf, denn hier hat er seine Selbststaendigkeit gegen den 29634QC074014
se Schoenheit eine eigene Goettergestalt zur Repraesentantin auf, denn schon das natuerliche Gefuehl unterscheidet sie 25530OA055014
 des Unbegrenzten, und hebt hier schon zum Theil die Fesseln auf, deren sie sich im Reich der Form ganz und gar entled 40627Pa023023
esst sich bald in die hoechste Achtung der heroischen Tugend auf, die ihre Aussprueche gegen jeden fremden Einfluss de 14404IA107064
ieden. Der sympathetische Trieb schreckt den Erhaltungstrieb auf, die Ungeheuer schiessen los auf / uns, und alles Ent 20836LA140007
 Ich bin verloren, wenn sie nicht ist, ich gebe die Gottheit auf, die Unsterblichkeit und die Tugend. Ich habe keinen 12213HH041012
er vor Jahrhunderten verkuendigte Komet am entlegenen Himmel auf, doch tritt der erwartete Planet vor die Scheibe der 12724HJ057012
er Wesen darstellt, hebt er die ruhige Nothwendigkeit in ihr auf, durch welche sie fuer uns gerade so anziehend ist. S 42935QA153027
der erstern zwar einfliessen, aber alsdann hoert es zugleich auf, ein reinaesthetisches Urtheil zu seyn. Die Technik d 25706QA067019
s ist soviel als: er hebt die Zeit, er hebt die Veraenderung auf, er will, dass das Wirkliche nothwendig und ewig, und 34610PL015021
hmachtet hat, haelt die fliehende Seele des Agonizanten noch auf, er wird kraeftiger und augenbliklich besser. Wahr is 05827DO015019
en Huelfe bediene. $ Eine Handlung hoert desswegen gar nicht auf, frey zu heissen, weil gluecklicherweise derjenige si 02904SA011007
r nichts als ein Naturding und Sinnenwesen ist, da hoert sie auf, fuer ihn Bedeutung zu haben. £ Willkuehrlichen Beweg 25415OA038027
 dringt sich, wie % Kant sehr treffend sagt, uns zum Genusse auf, mischt sich in den Genuss ein. Dass uns das Ekelhaft 08610XL089019
undern ist. Auch er nimmt Zuege der Wuerde in die Grazie mit auf, ob er gleich Anmuth und Wuerde ausdruecklich von ein 30235oC024011
die Welt die Person, so hoert sie in demselben Verhaeltnisse auf, Objekt zu seyn, als sie Macht wird. Sobald der Mensc 35003PM022024
u fallen, opfert sie lieber etwas von dem Zweck der Bewegung auf, oder sucht ihn durch Umschweife zu erreichen. Wenn d 30704QC186056
r Befugniss als gleich nothwendige Bedingungen der Erfahrung auf, ohne sich weiter um ihre Vereinbarkeit zu bekuemmern 37119PS030035
Person sich der Welt, so hoert sie in demselben Verhaeltniss auf, selbststaendige Kraft und Subjekt zu seyn, als sie s 35108PM025026
r er fodert sie nicht bloss, jenseits und diesseits steht er auf, sich gewaltsam zu nehmen, was ihm nach seiner Meinun 31912PE005012
il sie den Misston nicht mehr empfindet. Die Sympathie hoert auf, so bald der Zusammenhang wegfaellt. C6730DV018004
rhaft schoen ist, so dringt es seine Gesetzmaessigkeit nicht auf, so wendet es sich nicht an den Verstand insbesondere 01338RA106027
eelen harmonisch sich mischen; der Stolz richtet den Koerper auf, so wie die Seele steigt; Kleinmuth senket das Haupt, 06920DX014059
chreklicher Irrgang meiner Schluesse! Ich gebe den Schoepfer auf, sobald ich an einen Gott glaube. Wozu brauche ich ei 11018HB037005
st vor ihm niederfallen. Aber er richtet sich schnell wieder auf, sobald nur die kleinste Spur menschlicher Schuld an 30613OC175007
chkeit der Dinge, die materiale Wahrheit, freyer und ruhiger auf, sobald solche der formalen Wahrheit, dem Gesetz der 35717PO023037
s allgegenwaertigen Fuins verfolgt, schwingt sich zum Himmel auf, um dort in dem Sonnenlauf ein Sinnbild des Unvergaen 45110QB113029
■ ihn her war gross, kolossalisch, maechtig, drang sich also auf, und behauptete selbst ueber den Menschen seine Recht 43038qA025020
```

```
streben, so hebt diese doppelte Noethigung sich gegenseitig auf, und der Wille behauptet eine vollkommene Freyheit zw 37134PS033038
n der Herzen sendet, faengt die Dichtungskraft ihre Strahlen auf, und die Gipfel der Menschheit werden glaenzen, wenn 33416PI023019
erfahren. Jene heben das freye Spiel unsrer Einbildungskraft auf, und dringen, da sie unsre Sinnlichkeit unmittelbar t 15923JB004008
 der Noth verlassen. In diesem Zustande suche man ihn wieder auf, und fodre von dem Ungluecklichen die Ausuebung der n 04426TA084008
ch deinem abgeschiedenen Geiste von neuem in diesen Gegenden auf, und meldest dich mir auf jedem Lieblingsplaz unsrer 10906HB007029
ftbelebten Blick, in der heitern Stirne die Vernunftfreyheit auf, und mit erhabenem Abschied geht die Naturnothwendigk 30104OC123020
e ) deckt man der Natur, wenn ich so reden darf, ihre Schaam auf, vergroessert ihre Finnen und Leberflecken unter dem 08218EA046033
en sollten. Aber auch diese Erscheinung hebt dasjenige nicht auf, was bisher ueber das Gefuehl der moralischen Zweckma 14517IA122008
en % Plato und % Phidias; dort nur standen Musen und Grazien auf, wenn das neblichte % Lappland kaum Menschen, ewig ni 06433DU008021
elbar der Vernunft gehorchen; aber sie hoert desswegen nicht auf, wenn sich keine Anreitzung zum Gegentheil findet, od 02934SA020025
d feindseliger Kraefte behaupten, aber sie hoert darum nicht auf, wenn unser Wille keinen Widerstand findet, oder wenn 02923SA016023
che nur problematisch. Hebt also die Vernunft den Naturstaat auf, wie sie nothwendig muss, wenn sie den ihrigen an die 31416PC012007
gen will. Der verwundete % Mars schreyt fuer Schmerz so laut auf, wie zehntausend Mann, und die von einer Lanze ger'tz 19932LA033009
ken zu koennen. Zwar stellt die Erfahrung Beyspiele in Menge auf, wo die Vernunftkraefte in demselben Maass unterdru-c 37024PS022008
t sich denn jene mythische Vorstellung in folgenden Gedanken auf: ' Anmuth ist eine Schoenheit, die nicht von der Natu 25514OA051012
r empfinden; denn er legt ihnen die saure Arbeit des Denkens auf: als mit denjenigen, welche nur denken, denn er foder 01503RA114031
e Vernunft stellt aus transcendentalen Gruenden die Foderung auf: es soll eine Gemeinschaft zwischen Formtrieb und Sto 35607PO013009
                                                         1239
uterten Philosophie einen reinern Stoff zu empfangen, ist es aufbehalten, auch diese hoechste Foderung zu erfuellen, u 15730JA069019
                                                             1
, und in einem duerftigen Wortgerippe ihren lebendigen Geist aufbewahren. Ist es ein Wunder, wenn sich das natuerliche 31023PA018030
h, und durch ein arbeitendes Leben anhaltend zerstoert wird, aufbewahren, und in allem, was rein menschlich ist, durch 49033QC208024
                                                             2
st ihre Wuerde verloren, aber die Kunst hat sie gerettet und aufbewahrt in bedeutenden Steinen; die Wahrheit lebt in d 33410PI021014
neten, folglich auch die Idiome unsrer Begriffe, die darinne aufbewahrt liegen. Aber die Kraft der Seele ist eigenthue 12706HJ051033
rer, % Zervantes, % Shakespear, von % Fielding, % Sterne u.a aufbewahrt worden ist, bestaetigt diese Behauptung. $ Ja, 42513QA107043
chen Welt herausaengstigen, in der dichterischen sorgfaeltig aufbewahrt, und nach dem Leben konterfeyt zu sehen. Preyl 47710QC100058
                                                             4
omprehensionsvermoegen zu Darstellung der Idee des Absoluten aufbiete, worauf die Vernunft unnachlaesslich dringt. Ist 23612MB081017
                                                             1
 fuehlst, desto mehr wirst du alle Heilkraefte in dir selbst aufbieten, je weniger augenblikliche Linderung du von tae 11330HD010015
                                                             1
die Aufmerksamkeit spannt, der jedes Vermoegen unsers Geists aufbietet, den ermattenden Thaetigkeitstrieb ermuntert, u 16614JE036025
                                                             1
en wir unsre Menschheit versaeumen, und alle Augenblicke zum Aufbruch aus der Sinnenwelt gefasst, in dieser uns einmal 05305TA149018
                                                             1
, ja es ist sogar nothwendig, weil wir ein Principium in uns aufdecken, das ueber alle Vergleichung gross und unendlic 21401A012072
dingungen unsers Daseyns und Wirkens, diejenige Kraft in uns aufdecken, die an keine dieser Bedingungen sich gebunden 17404KA041026
                                                             2
h aber ein Widerstehungsvermoegen von ganz andrer Art in uns aufdeckt, welches zwar von unsrer physischen Existenz die 18515KA156026
                                                             1
they die Bloessen der % roemischen Kirche ohne alle Schonung aufdeckte, und die Gegenparthey im hoechsten Grad interes 42226QA078030
                                                             1
mit dem Menschen bekannt machten, und das geheime Raederwerk aufdeckten, nach welchem er handelt? $ Eine merkwuerdige 09717FA133017
                                                             1
 erfand % Lionet dasjenige, womit er die Nerven der Insekten aufdekte; mit eben dem Zirkel, mit dem man anfangs nur Hu 05408DM009061
                                                             1
auch unwillkuehrliche Schmerzen des Christen und Weisen sich aufdraengen, ( dann ist er weniger Mensch? ) so wird er s 06703DV009010
                                                             1
ne Obelisken, keine eroberte Laender, keine entdeckte Welten aufdringen / ich kann sie durch kein Meisterstueck an sic 10624GA084017
Sie wird in allen Assoziationen dem Verstand maechtiger sich aufdringen, ihn maechtiger bestimmen, sie wird die Tyrann 02715BK017010
                                                             2
ehandlung den Charakter der Allgemeinheit und Nothwendigkeit aufdrueckt. Als thierisches Wesen, liebt der Mensch blos 06730XB020044
 ( blosses Mittel ist ), das Gepraege der Selbststaendigkeit aufdrueckt. Ein edler Geist begnuegt sich nicht damit, se 38635PW003021
ie ihm eine hoehere Bedeutung leiht, gleichsam einen Stempel aufdrueckt, so hat man ebenfalls Recht, das Schoene subje 26015OA098033
iftsteller seines ganzen Jahrhundert vielleicht seinen Geist aufdrueckt, waehrend dass Er, das Schlachtopfer des Fleis 33H02PJ016033
                                                             4
gemeinen Charakter, den das Beduerfniss der Geschlechtsliebe aufdrueckte, durch Sittlichkeit ausloescht und durch Scho 31324PC007045
```

1
zu bemerken ist, nicht in denselben Objekten, und was nicht aufeinander trifft, kann nicht gegeneinander stossen. Der 34724PM005021
1
hen suchen. Entschliessen Sie Sich also noch zu einem kurzen Aufenthalt im Gebiete der Spekulation, um es alsdann auf 36529PQ022009
elbst, der hier gegenwaertig war, wollte behaupten, dass ein Aufenthalt in diesem Antikensaal dem studierenden Kuenstl 10216GA022011
2
chlass dieser leztern dem Gang der Gedanken ploezliches Halt auferlegt, wenn wir eben auf dem geraden offenen Pfade zu 07115DY006023
1
fuer dich, Natur / so oft zu Boden getretene, so oft wieder auferstehende Natur / wenn Menschen aus allen Kraisen und 10030PA171018
1
uf einen Gedanken. $ " Wo kein Toder begraben liegt, wo kein Auferstehn sein wird, ' redet ja noch die Allmacht durch 11704HF023008
1
etzlichen verwandelt, indem er seinen Ueberfluss in Kanaelen auffaengt, und duerre Felder damit waessert; ein Schiff a 17624KA061054
1
(Er sinkt ohnmaechtig nieder.) $ Hier bringt das ploezlich auffahrende Integralbild des Traums das ganze System der 06034DQ033005
1
unser Knabe? Und hat uns nicht der Prophet aus % Medina ein auffallend deutliches Beispiel zurueckgelassen, wie man de 05205DL026010
ung in der Empfindungsweise ist zum Beyspiel schon aeusserst auffallend im % Euripides, wenn man diesen mit seinen Vor 43209OA174011
2
oerpern wohnt. $ In den Krankheiten ist diese Sympathie noch auffallender. Alle Krankheiten von Bedeutung, diejenigen 06519DU017008
1
Groesse ist, (weil wir auch das im Raum gegebene in der Zeit auffassen muessen) so ist dennoch die Zahlgroesse selbst 23921MB119021
n; wir muessen sie in ihrer ganzen Reinheit und Strengigkeit auffassen und anerkennen, so dass beyde Zustaende sich au 36627PR012016
weiter zur Erkenntniss bey, als dass sie den gegebenen Stoff auffassen und das Mannichfaltige desselben im Raum und in 22932MA093018
3
von deinen Augen fiel. Jene Waerme, mit der du die Wahrheit auffasstest, hat deine alles verschlingende Phantasie vie 11435HD031008
1
die Quantitaet nicht die Qualitaet), was bey der sinnlichen Auffassung der Erscheinungen einen Unterschied machen kan 23001MA095036
llungen ist schon das vorigemal ausgefuehrt worden. $ In der Auffassung und Aneinanderreihung der einzelnen Glieder ei 09320YF003003
ie ihr peinlich wird. Sie begnuegt sich also mit der blossen Auffassung und es faellt ihr gar nicht ein, ihren Darstel 23637MB090008
3
47 / Diss ist die Frage die nun zu beantworten mir gnaedigst aufferlegt ist; Ich freue mich des erhabenen Gegenstands 00311AA005011
1
n Pallast gegenueber steht / wie schnell schlaegt sie meinen auffliegenden Stolz zu Boden! Meine Einbildung vollendet 10117GA007028
1
er machen, wozu nur immer sein menschenfreundliches Herz ihn auffodern mag. Wem wird dieser schoene Einklang der natue 04404TA074047
abwaegen, die die groesseste Geistesgegenwart des wachenden auffodern wuerde / Kann die Gewohnheit seine Tritte so wu 08338EA062037
2
n leicht, wenn man dem wirklichen Menschen, der unsre Huelfe auffodert, in Gedanken den Ideal-Menschen unterschiebt, d 35135PM026018
1
er das Getrennte wieder verbindet, und durch die vereinigte Auffoderung der sinnlichen und geistigen Kraefte immer de 01418RA109068
1
ftige Natur ueberhaupt und in so fern es uns zur Thaetigkeit auffordert, zweckmaessig fuer die menschliche Gesellschaf 13828IA057021
1
e Natur versendern. Bey jenem braucht es oft nichts, als die Aufforderung einer erhabenen Situation, (die am unmittel 38522PW021009
die Wahrheit, je quaelender der Zweifel, desto groesser die Aufforderung zu Ueberzeugung und fester Gewissheit. Aber d 10820HA014020
Fedlung der Kunst in der Simplicitaet. / Reiz ueberhaupt ist Aufforderung zur Thaetigkeit. Ein Gemaehlde kann durch ne 07836XI024004
3
versoehnen. Wenn uns % Homer seinen % Ulyss in Bettlerlumpen auffuehrt, so koemmt es auf uns an, wie weit wir uns dies 24709NA083008
1
muss sein Geschaeft bey jedem Vortrag vollenden, jede seiner Auffuehrungen muss ein Ganzes fuer sich seyn, und ihren v 01217RA086043
1
edingte Nothwendigkeit beygelegt werden. Nun ergeht aber die Aufgabe an den Dichter, einen einzelnen Zustand des mensc 47532QC084005
n voelligen Ausdruck zu geben ist aber die gemeinschaftliche Aufgabe beyder, und ohne das wuerden sie gar nicht Dichte 47325QC059013
chen Bildung; aus Schoenheiten Schoenheit zu machen, ist die Aufgabe der aesthetischen. $ Die energische Schoenheit ka 36128PO060045
ueths in uns hervorzubringen und zu naehren, ist die schoene Aufgabe der Comoedie, so wie die Tragoedie bestimmt ist, 44527QB068014
jeden dieser beyden Triebe seine Grenzen zu sichern, ist die Aufgabe der Kultur, die also beyden eine gleiche Gerechti 34802PK009017
Dieses Wechselverhaeltniss beyder Triebe ist zwar bloss eine Aufgabe der Vernunft, die der Mensch nur in der Vollendun 35235PN003009

h dort schon schoepferisch beweisen: aber ausserdem dass die Aufgabe dort ungleich einfacher und leichter zu loesen wa 46817QC010026
rsh Materie. Die schmelzende Schoenheit, um dieser doppelten Aufgabe ein Genuege zu thun, wird sich also unter zwey ve 36511PQ017007
r belohnet, die den Ueberwinder beglueckt. Er mache sich die Aufgabe einer Idylle, welche jene Hirtenunschuld auch in 47213QC049005
der Natur und dem Ideal, zu thun. Es ist daher keine geringe Aufgabe fuer ihn, in der pathetischen Satyre nicht die po 44223QB033006
er zu ihrer Einfalt, Wahrheit und Fuelle zurueckkehren: eine Aufgabe fuer mehr als Ein Jahrhundert. Unterdessen gebe i 32932PGC13032
r dazu fehlen moechte. Dennoch hat sich das Genie auch diese Aufgabe gemacht, und auf eine bewundernswuerdig gluecklic 45914QB197008
ens (Nothwendigkeit alles Wirklichen) zu ihrer unendlichen Aufgabe hat. Die Anlage zu der Gottheit traegt der Mensch 34315PK028044
weil eine unbegrenzte Bestimmbarkeit statt finden soll. Die Aufgabe ist also, die Determination des Zustandes zugleic 37509PT016002
nztes; dieser erfuellt zwar die seinige nicht ganz, aber die Aufgabe ist ein unendliches. Auch hierueber kann einen je 47432QC068023
eniesst, allgemein zu gefallen und zu ruehren, was doch seine Aufgabe ist, der es dem Philosophen, auch wenn er alles g 49136QC216064
zu verfehlen, welcher immer das Unendliche seyn muss. Diese Aufgabe kann nur auf eine einzige Art geloeset werden. Di 44226QB034002
, der den Menschen zugleich zu seinem Material und zu seiner Aufgabe macht. Hier kehrt der Zweck in den Stoff zurueck, 31727PD019022
in allen seinen Abwechselungen uebereinzustimmen, die grosse Aufgabe seines Daseyns ist * . Dieser reine Mensch, der s 31615PD008030
tten kommt. Jener erfuellt zwar also seine Aufgabe, aber die Aufgabe selbst ist etwas begrenztes; dieser erfuellt zwar 47431QC068009
enn das Absolute aber nur innerhalb der Menschheit ist seine Aufgabe und seine Sphaere. Wir haben gesehen, dass das na 48123QC125067
g neu und von einer ganz eigenen Schwierigkeit scheint diese Aufgabe zu seyn, da in der alten und naiven Welt ein solc 45911QB196011
ischen Ursachen nicht kann hergeleitet werden? Diess ist die Aufgabe; und wie loest sie nun der Kuenstler? $ Wir muess 20237LA081004
entalischen zu statten kommt. Jener erfuellt zwar also seine Aufgabe, aber die Aufgabe selbst ist etwas begrenztes; di 47430QC068006
ngen bin. Zwoelfter Brief. $ Zur Erfuellung dieser doppelten Aufgabe, das Nothwendige in uns zur Wirklichkeit zu bring 34415PL002005
tgegengesetzte Tendenzen zusammen bestehen koennen, ist eine Aufgabe, die zwar den Metaphysiker, aber nicht den Transc 37111PS028015
26

ndern Himmel versetzen. $ Es gehoert also zu den wichtigsten Aufgaben der Kultur, den Menschen auch schon in seinem bl 38526PW022007
bte Geschmack ihrer Zeit sie verleitet. $ Die verwickeltsten Aufgaben muss das Genie mit anspruchloser Simplicitaet un 42425QA099003
oll alles innre veraeussern und alles aeussere formen. Beyde Aufgaben, in ihrer hoechsten Erfuellung gedacht, fuehren 34411PK038002
3

eher durch eine Predigt erbaut, wobey doch gar nichts in ihm aufgebaut worden ist. Auch die Musik der Neuern scheint e 19938LA046018
rst, nachdem beyde zum Daseyn gekommen, ist seine Menschheit aufgebaut. Biss diess geschehen ist, erfolgt alles in ihm 37313PS048040
2

eh wuesste kaum, wie man nicht lieber sein ganzes Menschseyn aufgeben, als ueber diese Angelegenheit ein anderes Resul 28430QB145034
jeder natuerlichen Erklaerung entsagen, muss es ganz und gar aufgeben, das Betragen aus dem Zustande abzuleiten, und d 04504TA086013
r bey jenem auch die Moeglichkeit les absolut freyen Wollens aufgeben, diesem hingegen es in jeder Aeusserung anmerken 22108LA286014
ollten, so mussten sie, wie wir, die Totalitaet ihres Wesens aufgeben, und die Wahrheit auf getrennten Bahnen verfolge 32622PF053025
4

entgangen, von fremdem Urtheil zu leiden / durch Bewunderung aufgeblasen, oder durch Geringschaezung faig zu werden. $ 08723FA006033
1

itet worden seyn, so ist ihm ein unausloeschliches Brandmahl aufgedrueckt, und aesthetisch bleibt er immer ein niedrig 24419NA044037
1

eine blinde Nothwendigkeit, durch das Gesez des Mechanismus aufgedrungen worden, der Verstand, der sie nicht schuf, k 04613DG010036
n. $ Woher kommt es denn aber / diese Bemerkung hat sich mir aufgedrungen, seitdem ich Menschen beobachte / woher komm 08726FA007011
2

rkeit verscheucht, es ist eine ihm aus dem Kern der Maschine aufgedrungene Empfindung von Unbehaglichkeit, es ist eben 06008DQ008020
1

che aus der Verbindung der Grazie mit der Wuerde hervorgeht, aufgefasst und beschrieben. Aber was er vereinigt fand na 30113QC010020
andtschaft steht, welche von unserm Gemueth mit Leichtigkeit aufgefasst wird, nennen wir wahr. Betrift die Aehnlichkei 16104JC012032
, wo, sage ich, dieses alles im kleinern Flaechen und Formen aufgefasst, auch dem stumpfesten Auge uebersehbar zu Gesi 07928EA010062
3

ken in ihnen also ewig das, was uns abgeht, aber wornach wir aufgefodert sind zu ringen, und dem wir uns, wenn wir es 41512QA026014
mache, Ohne das erste wuerde die Einbildungskraft gar nicht aufgefodert werden, eine Darstellung der Totalitaet zu ve 23806MB106009
esto mehr also auch sein sittliches Vermoegen zum Widerstand aufgefodert. Vorstellungen des Leidens lassen sich aber a 15917JB001030
gsvermoegen dringt also auf Befriedigung, und der Wille wird aufgefodert, ihm diese zu verschaffen. Aber der Wille sol 29208QC033011
4

, Zwar ergoetzt auch schon der Reiz oder die zur Thaetigkeit aufgefoderte Kraft, aber die Kunst bedient sich des Reize 13623IA035011
1

Untersuchungsgeist durch die Zeitumstaende so nachdruecklich aufgefordert wird, sich mit dem vollkommensten aller Kuns 31106PB003036
der Trieb der Selbsterhaltung wird durch ihn zum Widerstand aufgefordert. $ Ist die Gefahr von der Art, dass unser Wi 17312KA027034
2

was der contemplative Geist auf dem ruhigen Wege des Denkens aufgefunden, wird der handelnde Mensch auf dem drangvolle 49010QC205024
1

```
as zweyte wird durch die Selbststaendigkeit der menschlichen aufgegeben. Welche von diesen beyden Arten der Erholung d 4P634QC174021
 die Vernunft aufstellt, ist auch ein Ideal des Spieltriebes aufgegeben, das der Mensch in allen seinen Spielen vor Au 35817PO031027
sdruck einer erhabenen Gesinnung. $ Es ist dem Menschen zwar aufgegeben, eine innige Uebereinstimmung zwischen seinen  289180C003006
                                                             3
wei Standpunkte sind es, aus denen ich nun die mir gnaedigst aufgegebene Frage zu entwikeln suchen werde.              03213CA027014
                                                             1
enwaertigung des Ideals, nicht zwar des erfuellten, aber des aufgegebenen, und es ist also keineswegs die Vorstellung  41626QA038016
                                                             1
enn sie auch zu Vertheidigung desselben in der Theorie etwas aufgegriffen haben, so koennen sie daraus nur technische  48832QC192026
usdruck haben, als wenn sie aus dem gemeinsten Poebel waeren aufgegriffen worden. Alle solche Ausfuehrungen beweisen e 24308NA028027
                                                             2
haetigen Huegel von Erde ueber den Freuden der Vergangenheit aufgehaeuft, und jezt stehest du gleich deinem abgeschied 10905HB007015
                                                             1
der letztere des $ Alexius Schwerdt, das an einem Baumzweige aufgehangen ist, und geraeth in Versuchung, sich durch Er 03305SA053018
                                                             1
sehen wir sie in der Dichterwelt als Idee und als Gegenstand aufgehen. Diejenige Nation, welche es zugleich in der Unn 43129QA170036
                                                             1
nes glueckliche Gleichgewicht, worinn die Comoedie uns fand, aufgehoben ist. Dort brauchten wir diese Kraft nicht, wei 09308YE016029
eh diese urspruengliche und radikale Entgegensetzung voellig aufgehoben scheint? $ Wahr ist es, ihre Tendenzen widersp 34721PM004020
rischen und elegischen Dichtung hergegeben hatte, vollkommen aufgehoben sey, und mit demselben auch aller Streit der E 47228QC051026
physischen Bedingungen seines Daseyns erfuellt, und wenn sie aufgehoben sind, wieder hergestellt werden koennen. Obgle 28933OC006050
aengigkeit des Menschen seine moralische Freyheit keineswegs aufgehoben werde. Sie beweist dieses, und, ich muss hinzu 39706PY030048
o das Band zwischen dem Geist und der Materie augenblicklich aufgehoben werden muss, da hat der Geschmack seine Grenze 00321RA006046
ie Moralitaet selbst hineingetragen, wodurch sie ganz wuerde aufgehoben werden. $ Von einen edeln Betragen ist ein erh 38728PW010074
tig, und darf ohne die Totalaufhebung dieser leztern niemals aufgehoben werden. Er muss also einen festen Grund haben, 04423DF007025
leiben, so sind sie nicht anders zu verbinden, als indem sie aufgehoben werden. Unser zweytes Geschaeft ist also, dies 36633PR014019
er die Gemuethsfreyheit kuenstlicherweise und als Experiment aufgehoben werden; weil sie in Herstellung derselben ihre 44531QB069012
n darf, zugleich aber muss sie, insofern sie Begrenzung ist, aufgehoben werden, weil eine unbegrenzte Bestimmbarkeit z 37508PT015027
erhaltungstrieb nicht aufgeschreckt und die Gemuethsfreyheit aufgehoben wird. $ Ganz anders ist es mit der innern oder 18035KA113041
hritt zuruecktuhn, weil nur, indem eine Determination wieder aufgehoben wird, die entgegengesetzte eintreten kann. Er  37431PT011022
gefuehls durch das Schoenheitsgefuehl wenigstens momentweise aufgehoben wird, wenn die Vernunft oefters unmittelbar geb 02718PA239021
stand halten wuerden, wenn das maechtige Gesez der Anziehung aufgehoben worden waere. $ Dieses allgemeinen Geisterzusa 03232CB005054
 die Gemuethsfreyheit, wenn sie durch einen Affekt gewaltsam aufgehoben worden, auf aesthetischem Weg wieder herstelle 44529QB068031
rieb eingepraegt, jene Einheit, die durch Abstraktion in ihm aufgehoben worden, aus sich selbst wieder herzustellen, d 47321QC058021
 mit dem nothwendigen Bund ihrer Elemente ist auch ihr Wesen aufgehoben.                                               31034PA022020
d was seyn wird. Kein sterblicher Mensch hat meinen Schleyer aufgehoben. ' / Eben dieses Ungewisse und Geheimnissvolle 19116KB060007
keine Form; und mit dem Zustand ist folglich auch die Person aufgehoben. Mit einem Wort: nur insofern er selbstaendig  35201PM026021
ielmehr Er ist nicht, denn seine Persoenlichkeit ist solange aufgehoben, als ihn die Empfindung beherrscht, und die Ze 34506PL008039
ie Zeit einen Inhalt habe: der Formtrieb will, dass die Zeit aufgehoben, dass keine Veraenderung sey. Derjenige Trieb  35332PN012020
re Hand an ihn gelegt, so ist jene sinnliche Harmonie in ihm aufgehoben, und er kann nur noch als moralische Einheit,  43708QA231026
eh erklaeren, bis die Trennung in dem innern Menschen wieder aufgehoben, und seine Natur vollstaendig genug entwickelt 32902PG006045
nen Inhalt. Mit seiner Persoenlichkeit ist auch sein Zustand aufgehoben, weil beydes Wechselbegriffe sind - weil die V 35103PM024008
                                                             25
 Noch mehr. Nach einem kurzen Zeitraum von Wirkung, nach dem aufgehobenen Gleichgewicht zwischen Verlust und Erneurung 04226DD013009
                                                             1
n, die Veraenderungen in den sinnlichen Organen, lange schon aufgehoert haben zu wirken. Ich komme also auf ein neues  02004RI015033
ste beruhigt seyn, und die grobe Entgegensetzung muss in ihm aufgehoert haben, ehe man es wagen darf, die Mannichfalti 32912PG009025
warum man vernuenftig handelt. Dass die Moral selbst endlich aufgehoert hat, diese Sprache zu reden, hat man dem unste 28224OB127006
lichkeit von ihr ab, und es erscheint ihm eine Welt, weil er aufgehoert hat, mit derselben Eins auszumachen * . $ Die  39408PY003029
Imagination das Unendliche aufgeht, hat sein Herz noch nicht aufgehoert im Einzelnen zu leben, und dem Augenblick zu d 39037PX029043
                                                             5
er indem vor seiner schwindelnden Imagination das Unendliche aufgeht, hat sein Herz noch nicht aufgehoert im Einzelnen 39037PX029037
bt sich zur Liebe, so wie die Menschheit in ihrem Gegenstand aufgeht, und der niedrige Vortheil ueber den Sinn wird ve 40921PA048016
                                                             2
te braucht; wenn er zugleich durch die Mittheilung der Ideen aufgeklaehrt wird: dann faengt er an, einen Endzwek seine 05234DL034040
                                                             1
das Philosophie und Erfahrung aufsteckten? Das Zeitalter ist aufgeklaert, das heisst die Kenntnisse sind gefunden und  33108PH011004
                                                             1
```

Der frivolste Gegenstand muss so behandelt werden, dass wir aufgelegt bleiben, unmittelbar von demselben zu dem stren 38219PV028010
uf dem Schiff befinden, das von demselben zertruemmert wird, aufgelegt seyn, dieses aesthetische Urtheil darueber zu f 17910KA092026
n, die sie ihm weinte. $ Es gibt Augenblike im Leben, wo wir aufgelegt sind, jede Blume und jedes entlegene Gestirne, 12115HH028008
ist, da ist das Gemueth zu keiner aesthetischen Beurtheilung aufgelegt. Sie kann aber die Ursache des Erhabenen nicht 18227KA132036
dieser Zeit sind sie auch zu allen Arbeiten des Geists mehr aufgelegt, und haben ein offener Herz fuer die Empfindung 06425DU005029
besondern Empfindungsweise oder Handlungsweise vorzugsweise aufgelegt, zu einer andern hingegen ungeschickt und verdr 38019PV014017
6
e Lachen aus einer vorhergegangenen Erwartung, die in Nichts aufgeloesst wird, fliessen. Aber auch das Naive der edeln 41824qA012026
he gemacht, und auf eine bewundernswuerdig glueckliche Weise aufgeloesst. Ein Charakter, der mit gluehender Empfindung 45915QB197016
e allwebende Sympathie verbruedert, in Ein Geschlecht wieder aufgeloesst, ihrer selbst und der Welt vergessen, und ihr 10034FA171052
3
t immer ein Laecheln, welches doch schwerlich eine in Nichts aufgeloesste Erwartung zum Grunde hat, sondern ueberhaupt 41827qA013022
1
nere Liebe; aber indem wir uns der himmlischen Holdseligkeit aufgeloest hingeben, schreckt die himmlische Selbstgenueg 36002PO043021
igenen Bilde in der Sinnenwelt spielt. Daher ist das Gemueth aufgeloest in der Liebe, da es angespannt ist in der Acht 30315OC139005
ik soll dazu kommen, unser Vergnuegen zu vermehren. Wir sind aufgeloest in suesse Empfindungen von Ruhe, und indem uns 22508MA044003
eitig beherrschte oder sinnlich angespannte Mensch wird also aufgeloest und in Freyheit gesetzt durch Form; der von Ge 36508PQ016012
n einseitig beherrschte oder geistig angespannte Mensch wird aufgeloest und in Freyheit gesetzt durch Materie. Die sch 36510PQ016029
n, werden izo in der allgemeinen Erschlaffung des Sensoriums aufgeloest, die Harmonie der Seelenwirkungen wird wiederu 07430Db009046
e schwankt zwischen streitenden Gefuehlen; da es dort ruhig, aufgeloest, einig mit sich selbst und vollkommen befriedi 47417OC064020
gemez der gemischten Naturen, das in seine lezte Grundtheile aufgeloest, ohngefaehr also lautet: Die Thaetigkeiten des 05702DN005014
8
teilen sich uns rohe in gesetzlose Triebe dar, die sich nach aufgeloestem Band der buergerlichen Ordnung entfesseln, u 31927PE011017
1
t. $ Der Begriff dieser Idylle ist der Begriff eines voellig aufgeloesten Kampfes sowohl in dem einzelnen Menschen, al 47220QC050010
1
n solcher, in reinen Verstand und reine Anschauung gleichsam aufgeloester Geist dazu tuechtig seyn, die strengen Fesse 32722PF062013
1
se der Schoenheit lehren, so kann man in der That nicht mehr aufgemuntert seyn, Gefuehle auszubilden, die der wahren K 34014PJ037027
1
ie zu erweitern, er beweist auch, dass er sie in seine Natur aufgenommen und in seinen Handlungen darzustellen faehig 01606PA125055
iens von dieser abgeben, sie in das aesthetische Urtheil mit aufgenommen werden. Nicht bloss der Gedanke selbst, dosse 26134oA003035
liche Naivetaet des Pabstes von der $ roemischen Klerisey mag aufgenommen worden seyn; das wenigste, was man ihm Schuld 42320OA089017
nthuemlich angehoert, wird in die Vorstellung der Schoenheit aufgenommen. $ Man kann daher auch nicht sagen, dass die 25702OA065057
es wird in diesem Zustand mit gleicher Zufriedenheit von ihm aufgenommen, er ist dankbar fuer jede Gabe, das feierlich 09103YC010013
kt sich. Die freye Lust wird in die Zahl seiner Beduerfnisse aufgenommen, und das Unnoethige ist bald der beste Theil 40837Pa041010
pfindung geendigt. * Diese guten Freunde haben es sehr uebel aufgenommen, was ein Recensent in der A.L.Z. vor etlichen 44026qC028008
enheit beilegt. Allein fehlerhaft ist das Angenehme hier mit aufgenommen, wodurch die allgemeine Mittheilbarkeit des S 07636XG012008
8
und Schoenheit seyn. Der * griechische Kuenstler hat nichts aufgeopfert / die unbeschreibliche Harmonie der Gruppe ko 10324GA037006
ehmlich haette das Pathetische dem erstern das Raisonnirende aufgeopfert werden muessen, und es ist wohl keine Frage, 44637qB009012
eine moralische Zweckmaessigkeit der andern, die hoeher ist, aufgeopfert wird. Es waere vielleicht nicht unmoeglich, n 14009IA075030
und gar nicht von solchen Schriften, wo der Inhalt der Form aufgeopfert worden ist, sondern von wirklich vortreffliche 01235RA090016
nicht minder gluecklich seyn sollten, der allgemeinen Ordnung aufgeopfert wurden, und das Loos der Unterdruekung davon 07437Db011020
choenheit des Ganzen, das innere Wesen dem aeussern Eindruck aufgeopfert. Wo aber der Inhalt sich nach der Form richte 01814RA147037
ist die Wahrheit. Ich habe dir gehorcht, habe alle Meinungen aufgeopfert, habe gleich jenem verzweifelten Eroberer all 11104HB050008
die Natur maessigen. Zehnmal finde ich das erste dem zweiten aufgeopfert, und doch / wenn das Genie des Akteurs nicht 08323EA059008
8
spricht man, als feine versteckte Giftmischerei, kuenstlich aufgepuzte Laster, weichliche oder grosssprechende Tugend 08928FA032023
1
ihrer Gegenstaende, und durch das blendende Licht, das eine aufgeregte Einbildungskraft darueber verbreitet, Nahrung 15829JA098019
n, so bleiben zwar alle jene Erscheinungen in Kraft, die der aufgeregte Naturtrieb in seinem eigenen Gebiet bewirkte, 29524OC064034
Wuerde der menschlichen Bildung wirklich der Fall ist. $ Der aufgeregte Naturtrieb wird eben so, wie das Herz in seine 29430OC057002
3
versinken lieber betrachtend in uns selbst, wo wir fuer den aufgeregten Trieb in der Ideenwelt Nahrung finden; anstat 47503QC072012
1
f den Ruinen tausend verungluekter Geister eine Schandsaeule aufgerichtet, ihres Frevels unsterbliches Denkmal! / $ Ab 03337CB022020
berwiegendem Grade wirkt, aber von keinem sittlichen Gefuehl aufgerichtet, werden sie diesem Schmerz zum Raube / und v 16816JE057032

2
■ sie bloss verhindert, dass der Selbsterhaltungstrieb nicht aufgeschreckt und die Gemuethsfreyheit aufgehoben wird. $ 18035KA113037

1
zu entdeken. Du hast sonst die Resultate deines Nachdenkens aufgeschrieben. Schike mir diese Papiere, und dann will i 11501HD033008

1
lebendige Glut zur Tugend, brennender Hass des Lasters, als, aufgeschroeckt aus Traeumen der Ewigkeit, von den Schreck 09225PA065020

1
ie Form Meister wird, und der lebendige Bildungstrieb in dem aufgespeicherten Stoff sich sein eigenes Grab bereitet * 27519OB066050

1
des Unendlichen oder eine Critik der reinen Vernunft wuerde aufgestellt haben, wenn nicht in einzelnen dazu berufnen 32717PF061056
ihre Rechnung findet (wie sie in allen positiven Religionen aufgestellt ist) kann gar nichts dazu beytragen, die Vor 18138KA125020
ls die drey einzig moeglichen Arten sentimentalischer Poesie aufgestellt werden, mit den drey besondern Gedichtarten, 46612qC001023
s, was durch ihn werden soll, fuer sein Erkennen und Handeln aufgestellt. Unentfliehbar, unverfaelschbar, unbegreiflic 37234PS044039
ne Menschheit existieren, so hat sie eben dadurch das Gesetz aufgestellt: es soll eine Schoenheit seyn. Die Erfahrung 35617PO015019

5
r muessten also jene Dichterwerke zu verwerfen oder der hier aufgestellte Begriff elegischer Dichtung viel zu willkueh 46218QB218011
eise, in seiner eigenen Angelegenheit die in der Dramaturgie aufgestellte Lehre, dass der Dichter nicht befugt sey, di 44631qB007022
egen der Einbildungskraft, die von der Vernunft als Foderung aufgestellte Totalitaet in Darstellung der Groesse zu err 23525MB074017

3
einer Empfindungsweise, folglich auch in mehrern der von mir aufgestellten Dichtungsarten koennen ausgefuehrt werden. 46723qC009038
treibung, wenn man behauptet, dass diese auf der Schaubuehne aufgestellten Gemaehlde mit der Moral des gemeinen Manns 09232FA066013
an? / Beides lehrt die Erfahrung, sollte das die Grenzen des aufgestellten Gesezes verrueken? $ Die Freude toedet, wen 06132DR003010
vielmehr das direkte Gegentheil davon. Sind also die von mir aufgestellten Grundsaetze richtig, und bestaetigt die Erf 32832PG006006
aber auch zugleich, bey jeder besondern Anwendung der bisher aufgestellten Regeln sich nach diesem letzten Zwecke zu r 16831JE060058
ng wieder auf, den ich nur darum abgerissen habe, um von den aufgestellten Saetzen die Anwendung auf die ausuebende Ku 38320PW002018

6
ebereinstimmung; ihr Grund muss also im urtheilenden Subjekt aufgesucht werden. Ein Urtheil ueber das Schoene ist kein 07805XI009017

1
einen Weg nennen kann, was niemals zum Ziele fuehrt, ist ihm aufgethan in den Sinnen. $ Seine Persoenlichkeit, fuer si 34318PK029033
und Lust in den endlosen Raeumen, die ihr von diesem Dichter aufgethan werden. Wenn dann der Juengling Mann wird, und 45801QB186034
rviesen. Der ungeheure Raum der Natur ist seiner Thaetigkeit aufgethan, aber er darf nur nicht zwo Ideen zugleich denk 11215HC018009
nen muss) Realitaet zu wagen, so ist sein thierischer Kreis aufgethan, und er befindet sich auf einer Bahn, die nicht 40522Pa011029

4
rven anziehet, tritt der mit Staerke bewaffnete Geist in der aufgetriebenen Stirne hervor, und die Brust erhebt sich d 20601LA107058

1
r Mensch ist aus seiner langen Indolenz und Selbsttaeuschung aufgewacht, und mit nachdruecklicher Stimmenmehrheit fode 31909PE004035

1
Gesetzen. Es muss also eine hoehere ruestigere Kraft in uns aufgeweckt und geuebt werden, damit wir uns wieder herste 09306YE016010

1
ter Einbildungskraft, ein schoenes Bildwerk und Gebaeude mit aufgewecktem Verstand; wer uns aber unmittelbar nach eine 38103PV018021

1
pfindung macht den erstern Roman, ein leichter Humor und ein aufgeweckter feiner Verstand macht den zweyten schaetzbar 46114QB210014

1
ng, die nur von einer ins Absolute strebenden Thierheit kann aufgeworfen werden. Ohne also durch eine Vernunftaeusseru 39124PX034033
ssern gerade nicht in solchen Momenten, wo man Romane liest, aufgeworfen werden, die uebrigen Foderungen des Geistes u 46128QB214035

2
nd vergangene schuldig bleibt. Wenn er es hingegen gutwillig aufgibt, dieses gesetzlose Chaos von Erscheinungen unter 04825TA115006

1
erspannten nur dadurch sicher stellen, dass er das Poetische aufgiebt und es gar nicht einmal unternimmt, seinen Gegen 48316QC140042
etten ihn, sobald er seine Freyheit nur ohne allen Vorbehalt aufgiebt. Obgleich er in diesem Zustand von keinen Gesetz 50231QD101032
nlasst, und der Staat, wie ihn die Vernunft in der Idee sich aufgiebt, anstatt diese bessere Menschheit begruenden zu 32824PG003028
n zu bestimmen sich anmasst, oder indem er sein Dichterrecht aufgiebt, die Erfahrung in das Gebiet des Ideals greifen 40203PZ037042

4
s sich in der Sinnenwelt oder sie muss sich in der Ideenwelt aufhalten, da sie im Reich der Begriffe oder in der Verst 45323QB136043
ht fast ausschliesslich. $ 3) Retardirende, welche den Gang aufhalten, oder den Weg verlaengern; dieser bedienen sich 05809UA009006

2
waechen, wird ihre Nichtthaetigkeit ihn vielleicht nicht gar aufheben muessen? denn obschon die Bewegung des Bluts nic 06224DS002037
od und jeder Raub des Bewusstseyns, kann die innere Freyheit aufheben. $ Eine Nothwendigkeit ausser uns bestimmt unser 37208PS036029

strengsten Sinne ist, wuerde den ganzen Begriff des Menschen aufheben. Nimmermehr kann er das Wesen seyn, welches will 03829TA014019
Bedeutung, worinn man sie gewoehnlich nimmt, einander gerade aufheben. Von dem ersten, " dass die Dichtkunst zum Vergn 48608OC167028
it also, vorgestellt als eine Macht, die unsre Existenz zwar aufheben, aber solange wir diese Existenz noch haben, auf 18327KA144012
faelligkeit verschwindet, die Zufaelligkeit in beyden wieder aufheben, mithin Form in die Materie und Realitaet in die 35435PN023048
so, weil er alle Zufaelligkeit aufhebt, auch alle Noethigung aufheben, und den Menschen, sowohl physisch als moralisch 35415PN018029
sind, eben deswegen aber ihre bestimmende Gewalt gegenseitig aufheben, und durch eine Entgegensetzung eine Negation be 37518PT018030
bhaengig, insofern selbst die Allmacht unsre Avtonomie nicht aufheben, unsern Willen nicht gegen unsre Grundsaetze bes 19302KA136019
der Einbildungskraft ihre Grenzen nehmen, d.h er wuerde sie aufheben, worinn eben das Ueberspannte besteht. $ Man mus 48323QC141048
10

kein aesthetisches Urtheil, weil es die Freyheit des Geistes aufhebt. Also darf es nicht das urtheilende Subjekt seyn, 19220KC003014
den empirischen unterdrueckt, dass der Staat die Individuen aufhebt; oder dadurch, dass das Individuum Staat wird, da 31625PD010049
physisch noethigen; er wird also, weil er alle Zufaelligkeit aufhebt, auch alle Noethigung aufheben, und den Menschen, 35414PN018025
nueber stellt; er formt die Materie, wenn er die Zeit wieder aufhebt, Beharrlichkeit im Wechsel behauptet, und die Man 34338PK035036
ne andere Macht, als seinen Willen, und nur was den Menschen aufhebt, der Tod und jeder Raub des Bewusstseyns, kann di 37206PS036017
ber eben das macht ja den Dichter aus, dass er alles in sich aufhebt, was an eine kuenstliche Welt erinnert, dass er d 46236QB225014
6

das froehliche der Hoffnung einfloessen. Weil sie nur durch Aufhebung aller Kunst und nur durch Vereinfachung der men 46911QC020005
ken, dem Erstaunen u.s.w wird zuweilen von einer allgemeinen Aufhebung aller physischen Thaetigkeit begleitet. War die 06304DS005016
r zu widerstehen, als ihr zuvorzukommen und durch eine freye Aufhebung alles sinnlichen Interesse ehe noch eine physis 05111TA134063
die hingegen muss verhuetet werden, dass es niemals zu jener Aufhebung der Gemuethsfreyheit komme. Daher behandelt der 44534QB069035
atsverfassung wird noch sehr unvollendet seyn, die nur durch Aufhebung der Mannichfaltigkeit Einheit zu bewirken im St 31708PD014034
sprechende naive Stimmung immer in der ersten, die Kunst als Aufhebung der Natur durch den frey wirkenden Verstand imm 47338QC019028
einen von dem andern beruht, so beruht auf einer geschickten Aufhebung dieses Unterschieds seine Glueckseligkeit. Die 39008PX022036
gruendet sich also ganz und gar nicht auf Ueberwindung oder Aufhebung einer uns drohenden Gefahr, sondern auf Wegraeu 18522KA158012
nendliche vervielfaeltigt und fortgesezt, muesste endlich zu Aufhebung jener Trennung fuehren, oder (darf ich es auss 12419HJ011013
sschliessung zur Position oder wirklichen Setzung, nur durch Aufhebung unsrer freyen Bestimmbarkeit zur Bestimmung. $ 36914PS011021
10

azien nicht vergeben, dass er als Gesellschafter alle Zirkel aufheitert, als Geschaeftsmann alle Koepfe nach seinen Ab 33737PJ016016
1

hwache geachtet seyn, so mag er seiner Ohnmacht durch Wuerde aufhelfen. Man ist sonst der Meinung, dass auf den Thron 29934OC109013
1

abe keinen Beweis fuer diese Hofnungen mehr uebrig, wenn ich aufhoere an die Liebe zu glauben. Ein Geist, der sich all 12215HH042012
e Bewegungen einschraenke, dass eine schlafende Person nicht aufhoere reizend zu seyn ' / und warum? " weil waehrend d 26439OA008038
eth muss befriedigt werden, aber ohne dass das Streben darum aufhoere. Die Aufloesung dieser Frage ist es eigentlich, 47310QC054024
en sey, und mit demselben auch aller Streit der Empfindungen aufhoere. Ruhe waere also der herrschende Eindruck dieser 47229QC051036
4

der uns umlagernden Gefahren / denn diese muss doch endlich aufhoeren / nur in der Bekanntschaft mit denselben ist He 05205TA143014
ass die physische Gesellschaft in der Zeit keinen Augenblick aufhoeren darf, indem die moralische in der Idee sich bil 31431PC015015
s Recht den Anfang zu bejahen und das Ende zu verneinen? Das Aufhoeren denkender Wesen, behauptet man, widerspricht de 11008HB030002
chriften sich entgegensetzt. Dieser sinnliche Trieb ist ohne Aufhoeren geschaeftig, den Willen in sein Interesse zu zi 03101SA032006
mlich, die an ihrem Subjekte zufaellig entstehen und eben so aufhoeren kann. Dadurch unterscheidet sie sich von der fi 25219OA017018
Grenze setzt. Mit andern Worten: Die Groessenschaetzung muss aufhoeren logisch zu seyn, sie muss aesthetisch verrichte 23508MB067007
halten, die Summe unsrer Genuesse zu vermehren? Wie kann das Aufhoeren meines Daseins sich mit Bereicherung meines Wes 12226HI006004
mung ist, denn waere dieses, so wuerde die nehmliche Bildung aufhoeren schoen zu seyn, sobald sie eine niedrigere Best 25802OA077025
egen erst ein Ganzes ausmachen; dieser, dessen Publikum ohne Aufhoeren wechselt, unvorbereitet kommt und vielleicht ni 01215RA086026
er Harmonie in einander fliessen, alle Baeche in einem Ozean aufhoeren. $ Die Anziehung der Elemente brachte die koerp 12416HJ009040
in die formlose Masse verliert, und die animalischen Kraefte aufhoeren. Es ist bekannt, dass alle bewegenden Kraefte i 26233OA114033
jedem Fall entweder die Persoenlichkeit oder die Endlichkeit aufhoeren. Nicht, weil wir denken, wollen, empfinden, sin 34136PK011028
kann er nur durch Form, nicht durch Materie ringen. Er muss aufhoeren, das Gefuehl als Kraft zu beruehren, und als Er 40927PA051003
er um denjenigen hochzuachten, der es gethan hat, muesste er aufhoeren, ein Nichtswuerdiger zu seyn. * Indessen giebt 30340OC039018
nicht so leicht, die Grenzen anzugeben, wo die stummen Zuege aufhoeren, und die sprechenden beginnen. Die gleichfoermi 27412OB053013
dass etwas anfange, was noch nicht war; es muss zuvor etwas aufhoeren, welches war. Der Mensch kann nicht unmittelbar 37428PT010018
16

ft mit unbedingter Nothwendigkeit herrscht, und alle Materie aufhoert; es erstreckt sich niederwaerts, bis wo der Natu 41130PA071017
egung gebracht wird, bis zu dem Willen, wo ihre Gesetzgebung aufhoert, alles in ihr streng nothwendig ist, so kann sie 29129OC030020
2

wohl wegbleiben koennte, ohne dass deswegen die Erkenntniss aufhoerte, und Wahrheit nicht Wahrheit waere. Aber ein ga 39617PY023036
1

r Philosophie ihren Namen gab. $ Nicht genug also, dass alle Aufklaerung des Verstandes nur insoferne Achtung verdient 33218PH026006
sittliche Bildung; kein geringeres gebuehrt ihr um die ganze Aufklaerung des Verstandes. Eben hier in dieser hoehern S 09724PA136022
asender; aus dem Zoegling der Kunst ein Nichtswuerdiger. Die Aufklaerung des Verstandes, deren sich die verfeinerten S 32009PE020C02
wo die glueckliche Resignation der Unwissenheit einer halben Aufklaerung Plaz zu machen anfaengt, und nur wenige mehr 10719HA007029
nzen des menschlichen Denkens erweiterte, und die Fackel der Aufklaerung ueber Welttheilen schimmern liess, neben dem 08803PA009049
in, der bisher nur Mittel war, der erste Zwek ist vergessen. Aufklaerung und Ideenbereicherung deken ihm zulezt die ga 05132DL023001
en und vortreflichsten Anstalten, welche Hoechstdieselbe zur Aufklaerung unseres Verstandes, und zu Verfeinerung unser 03719DA006009
eher zu beweisen unternommen worden, dass sie auf Sitten und Aufklaerung wesentlich wirke, war zweifelhaft / dass sie 09932FA161013
8
: das zweite an eine wilde Ochlokratie, wo der Buerger durch Aufkuendigung des Gehorsams gegen den rechtmaessigen Ober 28202OB121036
1
en (Kritik der aesthetischen Urtheilskraft S.225 der ersten Auflage) unterscheidet gleichfalls diese dreyerley Ingre 41719qA004017
1
en ganz unwillkuehrlichen Bewegungen. Aber indem seine Adern auflaufen, seine Muskel krampfhaft angespannt werden, sei 29601OC067005
1
walbe die wir im Winter erstarret finden und im Lenze wieder aufleben sehen, die todte Raupe, die sich als Schmetterli 11633HP017013
1
ellung von jenem Menschen oder jenem Schalle bekommen. Diese auflebende Idee wird ihre Nachbarinn erweken, diese wiede 02328BJ011002
1
en. Schon seinen Neigungen muss er das Gesetz seines Willens auflegen; er muss, wenn Sie mir den Ausdruck verstatten w 38801PW033010
1
en sich der civilisirte Mensch bey Aeuserung seiner Gefuehle auflegt, verschafft ihm ueber diese Gefuehle selbst einen 03129SA041012
1
bruechigen Unterthan gelten, der sich gegen seinen Oberherrn auflehnt; sie will als eine Majestaet angesehen seyn, und 02411RA204013
1
esem durch die waermere Tugendliebe in jenem in neue Flammen auflodern. So kann sich Seele in Seele spiegeln. So der S 03309CS010019
1
rige Gefuehle gestoert, dass es vielmehr in doppelter Flamme auflodert; bloss die Unmoeglichkeit mit der hoechsten Wue 15635JA092018
1
e hemmen nur Wirkungen die den Zusammenhang der Gesellschaft aufloesen - Religion befiehlt solche, die ihn inniger mac 09111PA050010
dieselbe in Freyheit setzen? Kann sie zugleich anspannen und aufloesen / und wenn sie nicht wirklich beydes leistet, w 33635PJ006006
ervorgebracht, diese also kann sie wiederum durch das Denken aufloesen und gar vernichten. Diss ist die Gewalt der Abs 04608DG009017
eine Stuetze aufsuchen, die sie von dem Naturstaate, den man aufloesen will, unabhaengig macht. $ Diese Stuetze findet 31501PC017019
ne allgemeine, gelaeuterte und festgegruendete Wahrheit sich aufloesen. $ Scepticismus und Freidenkerei sind die Fiebe 10814HA012025
r selbst das Gefuehl seiner zerfallenden Maschine in Wollust aufloesen. / $ = The soul, secourd, in her existence, smi 06705DV010012
maelde voll Ruehrung, die einen ganzen Schauplaz in Thraenen aufloesen. / Gruppen des Entsezens, unter deren Anblick d 08011EA013010
r Idee nach, schlechterdings nur eine einzige seyn. Sie soll aufloesen, dadurch dass sie beyde Naturen gleichfoermig a 36103PO053003
rden, der Verstand, der sie nicht schuf, kann sie auch nicht aufloesen, ob er dieselben schon durch eine entgegengesez 04614DG010048
en treffen wollten, so koennte sich die Weltordnung daruober aufloesen, und ehe wir mit unsern Grundsaetzen fertig wue 03620SA082025
10
zweckt ein Gefuehl frohen Beyfalls, (Wohlgefallen) welches aufloesend fuer den Sinn, fuer den Geist aber belebend un 30218OC129020
1
Nothwendigkeit folgern, dass von dem Schoenen zugleich eine aufloesende und eine anspannende Wirkung zu erwarten sey: 36033PO051028
floesende und eine anspannende Wirkung zu erwarten sey: eine aufloesende, um sowohl den sinnlichen Trieb als den Forst 36034PO051037
2
ich in das Bewusstsein eigner Veredlung, eigner Bereicherung aufloeset, und ich glaube, ich habe es erwiesen. $ Wir ha 11903HG020050
1
an des Menschen voruebergehen, wo die Vorsehung ihre Raezel aufloesst, ihren Knoten vor seinen Augen entwickelt, wo d 09135PA057046
1
nicht nachliess zu forschen, bis das entsezliche Orakel sich aufloesste. $ Moechtest du nimmer erfahren, wer du bist! 11234HC031019
1
soll anspannen, dadurch dass sie beyde Naturen gleichfoermig aufloest. Dieses folgt schon aus dem Begriff einer Wechse 36105PO053020
Fesseln der Regel gehn; wo der Charakter erschlafft und sich aufloest, da wird die Wissenschaft zu gefallen und die Ku 33318PI012034
2
worinn der Triumph der Darstellung besteht, die vollkommene Aufloesung der Theile in einem reinen Ganzen beleidigt ih 01405RA107023
d des Vergnuegens an tragischen Gegenstaenden. * Wider diese Aufloesung des Begriffs vom Dynamischerhabenen, sagt * Ka 18332kA001003
ellern oder schwaechern Bewegung. Diss sind Fragen, zu deren Aufloesung die feinste Anatomie noch weit nicht hinreicht 01705BG020006
der Scheidekuenstler so findet auch der Philosoph nur durch Aufloesung die Verbindung, und nur durch die Marter der K 31018PA017011

edigt werden, aber ohne dass das Streben darum aufhoere. Die Aufloesung dieser Frage ist es eigentlich, was die Theori 47311QC055002
e Modifikation in den thierischen Theilen, die entweder ihre Aufloesung droht, oder ihre Fortdauer sichert: das heisst 04528D3005023
st uns auf einen vorhergehender zurueck und bedarf zu seiner Aufloesung eines folgenden; nur der aesthetische ist ein 37926PV007019
u binden, wo an die bildende noch nicht zu denken war? Seine Aufloesung enthaelt seine Rechtfertigung. Die losgebunden 31935PE015002
das Pathetische; erst im Gebiet der Menschheit darf sich die Aufloesung finden. Eine leidende Person, klagend und wein 205331A003023
Kunst nichts zu thun hat. Sie ergoetzen bloss den Sinn durch Aufloesung oder Erschlaffung, und beziehen sich bloss auf 19929LA043007
chmerz und jede Lust eines gemischten Wesens zielt auf seine Aufloesung. 07212D2009013
rsinnliche liegt das Pathos und die tragische Kraft. * Diese Aufloesung, erinnre ich beylaeufig, erklaert uns auch die 216301A006002
/ und doch sind es nur Gemaehlde der Phantasie, Raezel ohne Aufloesung, Schreckbilder und Lockungen aus der Ferne. Wm 09129FA056036
13
das Vergnuegen des Mitleids zu erklaeren; aber die wenigsten Aufloesungen konnten befriedigend ausfallen, weil man den 15205JAC38017
1
kleinliche Geschaeftsformeln eingeenget, durch anstrengendes Aufmerken ermattet sind. Diese verlangen zwar nach einem 48730QC1R1043
1
litaet desselben abgezogen, und auf seine furchtbaren Folgen aufmerksam gemacht. Die staerkere Gemuethsbewegung unterd 24518NA057020
auspressen, aber er wird es niemals auf die Quelle desselben aufmerksam machen. Die Milch mag ihm wohl Vergnuegen gewa 05105DL00P017
fekt an sich selbst, und vorzueglich der traurige, gewaehrt, aufmerksam machen. Es ist groesser, wie man gesehen hat, 15126JA033025
wisse Perioden der erwachenden und fortschreitenden Vernunft aufmerksam zu machen, gewisse Wahrheiten und Irrthuemer z 10723HA007065
u werden pflegt; zugleich aber auch auf diejenigen Umstaende aufmerksam zu machen, welche es einschraenken oder gar ze 15412JA056045
cht er uns vorzueglich auf die Leerheit und Stille desselben aufmerksam. Er nennt es loca nocte late tacentia weitschw 18915KB028022
schenkarakter, auch auf Schicksale macht uns die Schaubuehne aufmerksam, und lehrt uns die grosse Kunst, sie zu ertrag 09611FA117014
er Methode keineswegs verbergen, sondern ihn vielmehr darauf aufmerksam, und wo moeglich darnach begierig machen. Der 01315RA096017
8
hm duldet, seinen Schmerzen den Stachel nimmt: wenn sie die aufmerksame Hoererin seiner Lehren, ihre Tugend mit der T 03433:B035034
1
en diesen Laendern, welches leicht zu erklaeren ist. * Einem aufmerksamen Leser wird sich bey der hier angestellten Ve 36819pR001002
andlungen die Beduerftigkeit der menschlichen Natur. $ Einem aufmerksamen und partheylosen Leser werde ich nach der hi 50032OD082002
2
. Wenn wir empfinden, so verhalten wir uns leidend und unsre Aufmerksamkeit (wenn man es anders so nennen kann, was k 00401RA011C11
uf etwas besinnen, oder unsere Phantasie spielen lassen. Die Aufmerksamkeit also ist es, durch die wir phantasiren, du 02803BK029002
unkler Vorstellungen ist Lust oder Unlust moeglich. Denn die Aufmerksamkeit auf das Objekt schwaecht die Aufmerksamkei 07533XF055003
eglich. Denn die Aufmerksamkeit auf das Objekt schwaecht die Aufmerksamkeit auf das Subjekt. Auch bei der verworrenen 07531XF055009
t vielleicht einen bessern Gebrauch machen koennen, als Ihre Aufmerksamkeit auf dem Schauplatz der schoenen Kunst zu b 31101PB002022
slust gereizt und hier durch das Empfehlende im Aeussern die Aufmerksamkeit auf den Menschen ueberhaupt geweckt und ge 00429RA01R023
ch Vernunft zu ihr zurueckkehren koennen. $ Aber bey einiger Aufmerksamkeit auf den Zeitcharakter muss uns der Kontras 32114PF005004
den, aber dann haben wir weder die Ruhe noch die Zeit, unsre Aufmerksamkeit auf die Form der Entdeckung zu richten, un 42033qA022023
oziationen bringt, so sage man, sie erdichtet. Wenn sie ihre Aufmerksamkeit auf einzelnen Bestimmungen mehrerer Ideen 02727BK023004
ich der Fingerzeig beede zu entnerven. $ Wenn die Seele ihre Aufmerksamkeit auf mehrere Ideen heftet, und solche in an 02725BK022005
at den Streit darueber verursacht. Der erste Wille der seine Aufmerksamkeit bestimmt, ist der freie, der lezte, der di 02702BK013006
ns bey einer solchen Erfahrung ueberrascht. Dort blieb unsre Aufmerksamkeit bloss bey dem Produkt stehen, das an sich 23231MB038004
r Feldherr. Bey den % Roemern verschlang der Staatsmann alle Aufmerksamkeit der Nation. $ # Zu 28: (# % Humboldt: 3; 06531WA042008
r Groesse subjectiv verringert, theils dadurch, dass wir die Aufmerksamkeit des Auges zertheilten, theils dadurch, das 22712MA066014
in ihre hoelzerne Helden zu verpflanzen, so wuerde doch die Aufmerksamkeit des Publikums, die sich gewoehnlicher mass 08110EA031027
samkeit noch unbestimmt war. Izo aber ist die Idee auch ohne Aufmerksamkeit die lebhafteste, sie fesselt die Seele an 02720BK020008
en wir: Sie erinnert sich wieder. Wenn die Seele kraft ihrer Aufmerksamkeit eine Materielle Idee staerker erschuettert 02736BK026006
e das dieser verdienstvollen Anstalt einen Augenblick unsere Aufmerksamkeit entziehen? Das Theater troeste sich mit se 08605EA084009
en, ueber die Wahl der Mittel nicht sehr verlegen war, seine Aufmerksamkeit erregen. Er richtete also dahin, wo die Ge 28507OB14P031
das Schlachtopfer des Fleisses, mit all seinem Wissen keine Aufmerksamkeit erzwingen, keinen Stein von der Stelle rue 33803PJ016046
$ Wenn wir erkennen, so verhalten wir uns thaetig und unsre Aufmerksamkeit ist auf einen Gegenstand, auf ein Verhaelt 00333RA010011
fangs hatten sie es frei, moralisch gethan, da nehmlich ihre Aufmerksamkeit noch unbestimmt war. Izo aber ist die Idee 02719BK019011
, den die gegenwaertigen Ereignisse zeigen? Ich richte meine Aufmerksamkeit sogleich auf den hervorstechendsten Gegens 31903PF003004
en Wechsel der Gemuethsbewegungen in uns zu erregen, der die Aufmerksamkeit spannt, der jedes Vermoegen unsers Geists 16613JF036018
b er dieselben schon durch eine entgegengesezte Richtung der Aufmerksamkeit um vieles schwaechen und verdunkeln kann. 04615DG010058
der Jammer seines Vaters sind Gegenstaende, die unsre ganze Aufmerksamkeit von dem Thaeter hinweg und auf die Folgen 24531NA064017
in Vermoegen besitzen und auch haeufig genug ausueben, unsre Aufmerksamkeit von einer gewissen Seite der Dinge freywil 14604IA12P013
. Erster Abschnitt. * Man lese ueber diese Materie die aller Aufmerksamkeit wuerdige Theorie des Willens im zweyten Th 29136oC001008
n Vorstellungen Raum geben, seine Wirkung zu stoeren und die Aufmerksamkeit zu zerstreuen. Sehr oft versetzt uns auch 15931JB006023
hm unterworffen ist. Ganz ist er dann abhaengig biss auf die Aufmerksamkeit. Darum kann die Verwirrung der Geister in 02809BK032009

Urtheils von dem aesthetischen ist merkwuerdig und verdient Aufmerksamkeit. Man kann mehrere Ursachen davon anfuehren 24435NA049013
sie auch die geistigen Ideen staerker. Diss ist das Werk der Aufmerksamkeit. Sie hat also Macht auf die Staerke der Be 02633BK009006
ingungen des Denkens, und bloss die allgemeinen Antriebe zur Aufmerksamkeit, aber noch keine besondere Denkfertigkeit, 00721RA041056
gendhafter hingegen verliert in demselben Verhaeltniss unsre Aufmerksamkeit, als seine Glueckseligkeit selbst ihn zum 22026LA279028
en kann. Alle Moralitaet des Menschen hat ihren Grund in der Aufmerksamkeit, d.h im thaetigen Einflus der Seele auf di 02707BK014010
t; die Farben heben blos die Umrisse mehr hervor, wecken die Aufmerksamkeit, und bewirken Uebereinstimmung mit der Nat 07912XI030016
36
direnden zu fruehzeitig sey. Ganz im Gegentheil soll man ihn aufmuntern und veranlassen, Kenntnisse, die er sich auf d 01530RA122007
1
at das geistige Verdienst der Kunst kein Gewicht, und, aller Aufmunterung beraubt, verschwindet sie von dem lermenden 31130PB011015
1
immt, und berechtigt ist, die Stimmung des Gemueths, die zur Aufnahme der Wahrheit erfodert wird, schon bey demselben 01206RA085019
in den Gemuethern der Menschen etwas vorhanden seyn, was der Aufnahme der Wahrheit, auch wenn sie noch so hell leuchte 33121PH014021
2
e Gegner, obgleich sie der Einsicht nach es nicht mit diesen aufnehmen koennen; und dieses Verhaeltniss findet man ueb 36824PR001052
rauf Ruecksicht nimmt, wie der Sinn wohl ihre Entscheidungen aufnehmen moechte, eben so wenig richtet sich die Natur i 29309OC041020
dem Gegenstande selbst zu, nicht bloss der Art, wie wir ihn aufnehmen. Sie ist zweytens etwas zufaelliges an demselbe 25320OA028018
ne allgemeine Form ist, als Merkmale persoenlicher Zuneigung aufnehmen, und wenn er getaeuscht wird, ueber Verstellung 40312PZ049015
4
die offenbar nur der Wuerde zukommen, in diesen Begriff mit aufnimmt. Grazie und Wuerde sind aber wesentlich verschie 30118OC012020
en physischen Zustande, die Sinnenwelt bloss leidend in sich aufnimmt, bloss empfindet, ist er auch noch voellig Eins 39403PY002015
s Willkuehrlichen in den Begriff des Aesthetischen gerne mit aufnimmt, so merke ich hier zum Ueberfluss noch an, (obg 37632PT011031
ine freye Thaetigkeit der Person gehoert, welche die Materie aufnimmt, und von Sich, dem Beharrlichen, unterscheidet. 34425PL003057
der Seele an, wie sie die Alterationen der Lebensbewegungen aufnimmt? $ Dieses nun ist eine unlaeugbare Wahrheit. Phi 06627DV005024
5
ung derselben dem Beduerfniss des Verstandes unterordnen und aufopfern lerne. Desswegen muss schon der Vortrag darnach 00619RA034045
dass wir gerne das Vergnuegen der Sinne, und des Verstandes aufopfern, um uns den Genuss derselben zu verschaffen. $ 22438MA040056
2
des Geschmacks einreissen, wo man die Pflicht dem Vergnuegen aufopfert. Alles kommt hierbei an auf den Begriff von der 06716XB016014
eit keinen Abbruch zu thun, lieber den Genuss der Vollendung aufopfert. Dem blossen Liebhaber verleidet die Muehseligk 02115RA175040
ch, dass er empfaengt; durch das, was er in seiner Grossmuth aufopfert, verraeth jeder, was er am hoechsten schaetzt. 49803QD050026
3
lhaften Bildung zeugen, wenn der sittliche Charakter nur mit Aufopferung der natuerlichen sich behaupten kann; und ein 31706PD014017
kwidrig, denn das Leben ist die Bedingung aller Gueter; aber Aufopferung des Lebens in moralischer Absicht ist in hohe 14124IA085016
oehern moralischen Pflicht uebereinstimmend zu handeln? Jede Aufopferung des Lebens ist zweckwidrig, denn das Leben is 14123IA085002
bloss Mensch ueberhaupt zu seyn, um durch die heldenmuethige Aufopferung eines % Leonidas, durch die ruhige Ergebung e 16120JC017013
willen ungluecklich ist, dass es von uns abhaengt, ihn durch Aufopferung einiger moralischen Bedenklichkeiten glueckli 02437RA212024
ice philosophischer denken? Sollte diese / wenn der Fall der Aufopferung kaeme / mehr auf ihren Ruhm ausserhalb den Ko 08123ZA035007
ist ein schwimmender Atom im unermesslichen leeren Raume. ± Aufopferung. $ Aber die Liebe hat Wirkungen hervorgebrach 12217HI001002
7
ss er sich zu einem neuen und haertern Kampf mit dem Irrthum aufraffen sollte. Zufrieden, wenn er selbst der sauren Mu 33136PH020032
1
hwaeche fallen, als durch Autoritaet und fremde Staerke sich aufrecht erhalten. $ Zwar will ich Ihnen nicht verbergen, 30928PA010050
e Kniee vor seinen Kaisern gebeugt, als die Bildsaeulen noch aufrecht standen, die Tempel blieben dem Auge heilig, als 33405PI020019
Gute wieder als ein Mittel gebrauchen, um das Naturgebaeude aufrecht zu halten. Die Ordnung der Natur ist also von de 03531SA078083
3
g gemacht weiter sein Werkzeug zu seyn. Alle Anordnungen zur Aufrechthaltung des koerperlichen Flors scheinen nur bis 07520DC003004
1
er Epoche bloss, was ihn aufregt, was ihm Stoff giebt / aber aufregt zu einem selbstthaetigen Widerstand, aber Stoff g 40909PA033016
treichen, aber in einem Sturm, der die ganze sinnliche Natur aufregt, seine Gemuethsfreyheit zu behalten, dazu gehoert 19622LA008029
en Gesang. Schoen heisst ihm in dieser Epoche bloss, was ihn aufregt, was ihm Stoff giebt / aber aufregt zu einem selb 40809PA033010
3
higen Gemuethsstimmung des Lesers am Anfang und der heftigen Aufregung seiner Empfindungen am Ende der Handlung findet 16609JE035047
1
zu haben, das nicht untergeht, fortzudauren, wenn alles sich aufreibt, rings herum / O Freund, ich kann mich der Nachw 10622GA083012
erhindert, dass uns unsere eigene Kraft nicht in kurzer Zeit aufreibt, und laesst es nicht zu, dass unsere Affekten in 07410DB004023
2
n, oder die reizbaren Seelen der Schriftlichtoden wider mich aufreizen, oder eine neue Theorie auf die Bahn bringen, u 01615BG008024

1

en einzigen Willensakt sich zur ganzen Wuerde der Menschheit aufrichten kann. $ In aesthetischen Urtheilen sind wir al 22111LA286034
sterin aller Schwachen, der Regel. Kann er sich selbst nicht aufrichten zu dem Grossen der Natur, so muss die Natur zu 23719MB098006
der Zeit muss sich also von seiner tiefen Entwuerdigung erst aufrichten, dort der blinden Gewalt der Natur sich entzie 32930PG013013

3

sich die unterdrueckte Vernunft, wie an geistigen Stuetzen, aufrichtet, um sich ueber den trueben Dunstkreis der Gefu 15833JA099028

1

e Bedingungen der Wirklichkeit einschraenkt. $ Nur soweit er aufrichtig ist, (sich von allem Anspruch auf Realitaet a 40206PZ038004
die Natur an ihm verbergen. Die leidende Natur spricht wahr, aufrichtig und tiefeindringend zu unserm Herzen in der % 19813LA026006

2

$ Diese zarte Empfindlichkeit fuer das Leiden, diese warme, aufrichtige, wahr und offen da liegende Natur, welche uns 19835LA034009

1

sie dem Zeitalter nicht bloss den falschen sondern auch den aufrichtigen Schein verargen; und sogar die Ausnahmen, we 40327PZ053043
n. $ Bey welchem einzelnen Menschen oder ganzen Volk man den aufrichtigen und selbststaendigen Schein findet, da darf 40227PZ042010

2

ringung dieses Furchtbaren hat, je nachdem sie ihr Geschaeft aufrichtiger oder verdeckter verwaltet, muss auch das Erh 18724KB010023

1

n die Person hat auch Ehre. In dem ersten Falle gereicht die Aufrichtigkeit der Natur der Person immer zur Schande, we 42109QA065007
selben zurueckgehalten wird. Weil es aber doch auch hier die Aufrichtigkeit der Natur ist, die durch den Schleier der 42018QA061008
So wie uns das empoerte Gefuehl die moralische Freude an der Aufrichtigkeit der Natur raubt, sobald wir durch eine Nai 42036qA023012
genstand haben muss, als die physischen Uebel, von denen die Aufrichtigkeit in dem gewoehnlichen Weltlauf bedrohet wir 41835qA015021
die Wahrheit bekennt, so machen wir dem Menschen aus dieser Aufrichtigkeit kein Verdienst und unser Lachen ist verdie 42016QA060029
ellen weiss, seine Geheimnisse beichtet, und ihm durch seine Aufrichtigkeit selbst die Mittel leyht ihm zu schaden, so 42137QA071029
e der Ausbruch der der Menschheit urspruenglich natuerlichen Aufrichtigkeit wider die zur andern Natur gewordene Verst 41724qA005029
e dieser konventionellen Gesetze, verbunden mit natuerlicher Aufrichtigkeit, welche jede Kruemme und jeden Schein von 42633QA122009

8

che kann in dem Herzen der Zuschauer sogar entschuldigt, das aufrichtigste Mitleid fuer seine Erhaltung geschaeftig se 14832JA011012

1

f einen gewissen Grad gleichgueltig ist, was fuer welche sie aufruft. Der Rhapsode sollte als ein hoeheres Wesen in se 05911UA018104
eurtheilt, weil sie unsre Kraft, die nicht Natur ist, in uns aufruft, um alles dasjenige, wofuer wir als Sinnenwesen b 17602KA058023

2

eyn, wie bald das unermessliche Geisterreich in anarchischem Aufruhr dahintoben, eben so als die ganze Grundlage der K 03229CB005027

1

dass wir alles auf die moralische Zweckmaessigkeit beziehen, aufs feurigste wuenschen sollten. Aber auch diese Erschei 14516IA121036
e, aber eine Idee, mit der die Erfahrung in einzelnen Zuegen aufs genau*ste zusammen stimmt. Der Mensch, kann man sage 39938PX019035
it demjenigen, was die vorhergehenden Untersuchungen lehren, aufs genaueste zusammentrifft. $ In dem aesthetischen Zus 37718PU010042
nden zu erwerben, und auf Seiten der Vernunft die Aktivitaet aufs hoechste zu treiben. Wo beyde Eigenschaften sich ver 34918PM015049
zu verschaffen, und auf Seiten des Gefuehls die Passivitaet aufs hoechste zu treiben: zwey*tens dem bestimmenden Vermo 34915PM015026
e Kinder vorgestellt wird / diess entflammt unsre Theilnahme aufs hoechste. Er ist es jetzt gleichsam selbst, der sich 21031LA165038
moralische Pflicht erfuellen; beyde entflammen unser Mitleid aufs hoechste, weil sie freywillig und aus einem Beweggru 15632JA081021
er wie eine grobe Huelle von sich abzustreifen, nein, um sie aufs innigste mit seinem hoehern Selbst zu vereinbaren, i 28401OB139019
Leben erklaert werden, und wenn sie einen wirksamen Einfluss aufs Leben haben sollten. 09016YB006031
zu einem entgegengesetzten soll uebergehen koennen, jedesmal aufs neue durch das aesthetische Leben zurueckgegeben wer 37814PU017047
am wieder, so ist seine Furchtbarkeit wieder da, und es wird aufs neue erhaben. $ Die physische Ueberlegenheit des Men 17802KA075031
rgreift. Der physische und der moralische Mensch werden hier aufs schaerfste von einander geschieden, denn gerade bey 04330TA072009
esto empfaenglicher fuer die Lust seyn, welche die Beziehung aufs Sittliche nicht selten in die peinlichsten Leiden de 15105JA027065
n Natur auf eine solche Art aeussert, dass sie seinen Willen aufs treueste ausrichtet und seine Empfindungen auf das s 27907OB094021
schleunigte Wirkungen dringt. Der reine moralische Trieb ist aufs Unbedingte gerichtet, fuer ihn giebt es keine Zeit, 33512PI034006

15

he eine ganz andere Natur, als diejenige ist, von der dieser Aufsatz spricht, zu suchen, zu empfehlen, und dieselbe ni 46215QB217032
oder gaenzlich ersticken. $ Nach dem, was im vorhergehenden Aufsatz ueber den Grund des Vergnuegens an tragischen Geg 15425JA059006

2

MORALISCHEN NUTZEN AESTHETISCHER SITTEN. $ Der Verfasser des Aufsatzes ueber die Gefahr aesthetischer Sitten, im eilft 02803SA002004

1

en durchstoere ich meine Papiere. Ich finde einen verlorenen Aufsaz wieder, entworfen in jenen glueklichen Stunden mei 11505HE003005

1

e er einen Genuss daran findet, und das Einzelne sorgfaeltig aufscharren, das der Meister mit unendlicher Kunst in der 38308PV035026

1

gen muss ein Ganzes fuer sich seyn, und ihren vollstaendigen Aufschluss enthalten. $ Daher ist es kein Wunder, wenn ei 01218RA086053

d in dieser Prioritaet des sinnlichen Triebes finden wir den Aufschluss zu der ganzen Geschichte der menschlichen Frey 37415PT006028

2

ist desswegen der Erhabenheit faehig. Von dieser Art ist die Aufschrift, welche man zu % Sais in % Egypten ueber dem T 19113KB058006

1

enselben zu sammeln sucht; und indem sein Leiden die Muskeln aufschwellet, und die Nerven anziehet, tritt der mit Stae 20523LA107045

1

nwelt ganz und gar verlassen, und zum reinen Ideenreich sich aufschwingen muesste; denn der Verstand bleibt ewig inner 39204PX039019

1

abhaengigen Zustande zur Selbststaendigkeit und Freyheit den Aufschwung nehmen koennen, so muss dafuer gesorgt werden, 38536PW023043

zuweilen, bald durch den Gebrauch der Bilder bald durch den Aufschwung zu Ideen. Nur in der letztern Qualitaet gehoer 45402QB141023

2

inziges Lachen zu vergeben. Unsre Vergehungen ertragen einen Aufseher und Richter, unsre Unarten kaum einen Zeugen / D 09508FA102005

1

turen im Menschen erinnert an eine Monarchie, wo die strenge Aufsicht des Herrschers jede freye Regung im Zaum haelt: 28138OB121017

verben. Bey der Untadelhaftigkeit, womit der Geschmack seine Aufsicht ueber den Willen verwaltete, konnte es nicht feh 02338RA200008

2

l darfst du dir das ruhige Naturglueck zum Ziel in der Ferne aufstecken, aber nur jenes, welches der Preis deiner Wuer 42914QA138013

1

ng der Koepfe bey allem Licht, das Philosophie und Erfahrung aufsteckten? Das Zeitalter ist aufgeklaert, das heisst di 33108PH010022

1

nzusetzen haben. Der bloss niedergeworfene Feind kann wieder aufstehen, aber der versoehnte ist wahrhaft ueberwunden. 28415OB142007

1

e zu kaempfen, unversehens hinter sich schaut, und den Rauch aufsteigen sieht von seiner Veste, wo Weib und Kind hilfl 09321FA078025

1

en: als ihm vielmehr den Reiz jener Vergnuegen und Vortheile aufstelle, um diese Triebe in Bewegung zu sezen: um einem 05307DL037033

einer solchen Volksklasse (die ich aber hier bloss als Idee aufstelle, und keineswegs als ein Faktum bezeichnet haben 49104QC211012

2

Schoenheit moeglich. Die Schoenheit, fuer die man ein Ideal aufstellen will, muss in die Grenzen eines Zwecks eingesc 07932XJ005008

eugnen, der Menschheit dereinst neue % Solon, neue % Platone aufstellen wird. Und wenn ein Einziger vollkommener Geist 03417CB030058

m vorgestellten Vermoegen der Vernunft, eine solche Foderung aufstellen zu koennen. Auf das erste gruendet sich die zu 23527MB074036

zu ihrem Sachfuehrer im Reich der Erscheinungen einen Trieb aufstellen; denn Triebe sind die einzigen bewegenden Krae 33035PH008030

tfaden weiter Gebrauch machen, so koennte man Dichtungsarten aufstellen, die das Erhabene allein, andre die das Ruehre 13721IA043013

iges Individuum zum Repraesentanten des allgemeinen Gefuehls aufstellen, und im Schweiss ihres Angesichts / ueber das 49907QC194036

sste irgend eine Einheit als hoechstes und aeusserstes Maass aufstellen, und was darueber hinausragt, schlechthin fuer 23135MB026012

en Begriff der Menschheit vollendet. Sie muss diese Foderung aufstellen, weil sie ihrem Wesen nach auf Vollendung und 35611PO014005

8

Endzwecke fuegen, den die Vernunft in seiner Persoenlichkeit aufstellt. Auf diese Art entsteht und rechtfertigt sich d 31405PC008068

eistet, was sie leisten kann, wenn sie das Gesetz findet und aufstellt; vollstrecken muss es der muthige Wille, und da 33031PH007046

hte. Daher ist auch in dem Ideale, das er von der Menschheit aufstellt, auf die Schranken derselben zu viel, auf ihr V 45201QB122012

eit anwenden durften. An dem Menschen, wie die Erfahrung ihn aufstellt, findet sie einen schon verdorbenen und widerst 36419PC010008

h; aber durch das Ideal der Schoenheit, welches die Vernunft aufstellt, ist auch ein Ideal des Spieltriebes aufgegeben 35816PO031020

ie Dichtkunst, die erhaben ueber alles, was die Wirklichkeit aufstellt, nur das Recht hat, um das Unendliche zu trauer 45029QB107063

erliegenden Unschuld, welche die Geschichte in reichem Maass aufstellt, und die tragische Kunst nachahmend vor unsre A 05214TA144061

rentwillen; eine absolute Groesse ist jeder Begriff, den sie aufstellt, und jeder Entschluss, den sie bestimmt. Und eb 49505QD022017

jenes niedrige Ideal der Erholung, welches die Sinnlichkeit aufstellt, zum Zwecke setzen, da er die Menschheit zwar v 48927QC199031

9

ch in dem vorhergehenden Briefe von dem aesthetischen Schein aufstellte, allgemein werden sollte. Er wird nicht allgem 40430PA002022

ausfuehrte, den heitern und freyen Geist, der es waehlte und aufstellte, wiederscheinen. Jetzt sucht sich der alte % G 40825PA036055

2

die dankbare Kunst wird seinen Namen verewigen. $ Schon die Aufstellung der Figuren erleichtert ihren Genuss um ein g 10214SA021003

ch nur ein solcher Charakter kann ihre Dauer verbuergen. Bey Aufstellung eines moralischen Staats wird auf das Sitteng 31525PD003002

2

iss ich den Menschen vor allem andern zuerst im % Shakespear aufsuche, so gewiss weiss ich im ganzen % Shakespear kein 09401FA085030

1

o, eines % Apolls, nicht in % Rom, sondern in % Griechenland aufsuchen muessen * . Nun spricht aber die Vernunft: das 35829PO033071

egeben wird, wozu wir die Bedingungen in der Natur vergebens aufsuchen. Jede Erscheinung, deren letzter Grund aus der 20229LA077024

in der sittlichen Beschaffenheit des sie diktirenden Geistes aufsuchen. Und nun entsteht die Frage, was diess wohl fue 27930OB099057

n muss also fuer die Fortdauer der Gesellschaft eine Stuetze aufsuchen, die sie von dem Naturstaate, den man aufloesen 31438PC017011
ter veredeln? Man muesste also zu diesem Zwecke ein Werkzeug aufsuchen, welches der Staat nicht hergiebt, und Quellen 33233PI005009
st zu schnell geendigt. Wir koennen sie daher nur lieben und aufsuchen, wenn wir der Ruhe beduerftig sind, nicht wenn 46915QC021008
6
begleitenden Umstaenden, als in der Natur des Affekts selbst aufsuchte. Vielen ist das Vergnuegen des Mitleids nichts 15208JA03P038
1
ch selbst erklaert, und den reflektirenden Verstand nicht zu Aufsuchung eines Grundes ausser ihr noethigt. Das Moralis 08703XM011017
1
cnieden ausfallen. $ Ein Abgrund, der sich zu unsern Fuessen aufthut, ein Gewitter, ein brennender Vulkan, eine Felsen 18726KBC11008
1
ten eine gute Empfehlung bey dem Staat, wenn die Kraefte die Auftraege uebersteigen, oder wenn das hoehere Geistesbedu 32424PF035016
1
ey, auf welches der Dichter oder der Erzaehler das Wirkliche auftraegt, dass er unser Gemueth fuer Ideen zu stimmen wi 44324Q3044026
1
aalt vergreife. Er soll nie vergessen, dass er einen fremden Auftrag ausrichtet und nicht seine eignen Geschaefte fuch 01734RA143009
Nothwendigkeit der Natur zusammen, so dass die letztere den Auftrag der erstern vollzieht, indem sie bloss nach ihrer 26201OA107065
e in dem Buerger zu entzuenden ist zwar ein sehr ehrenvoller Auftrag fuer den Dichter, und die Musen wissen es am bess 21924LA268017
er % Alexius, da er noch General seines Vorgaengers war, den Auftrag gehabt habe, nach % Konstantinopel zu eskortiren. 03234SA050024
kein ungeschickteres Werkzeug erwaehlen, um einen einzelnen Auftrag, ein Detail, gut besorgt zu sehen. Ihr Wirkungskr 21930LA270022
t, so ueberschreitet er nicht nur, sondern veruntreut seinen Auftrag, und verfaelscht das Objekt, das er uns treu uebe 01807RA145063
6
lernt) / Nein / mit der offnen Stirne der Wahrheit kann ich auftreten und sagen: $ Sie ists, die liebenswuerdige Freu 00905AA153010
da werden sie als die Zeugen, und als die Raecher der Natur auftreten. Sie werden entweder Natur seyn, oder sie werde 43227QA179042
eit zu thun waere, so wird der affektirte Taenzer so schwach auftreten, als ob er den Fussboden fuerchtete, und mit Ha 30709OC187046
3
eyheit offenbaren! % Virgil schilderte bekanntlich denselben Auftritt in seiner % Aeneis, aber es lag nicht in dem Pla 20702LA117005
verschworen. Wohin ich nur trete, wiederhole ich den bangen Auftritt unsrer Trennung. / $ Was hast du aus mir gemacht 10917HB013009
bte sich einen Thron zu erwerben / was macht uns wohl diesen Auftritt zum Gegenstand eines so himmlischen Vergnuegens? 14030IA080038
3
te, im hoechsten Pathos zu scherzen, die herzzerschneidenden Auftritte im % Hamlet, im Koenig % Lear, im % Makbeth u.s 43317QA188030
1
mit unwiderstehlichem Zauber an sich lockt, das wir uns von Auftritten des Jammers, des Entsetzens mit gleichen Kraef 14815JA005028
n allen Stuermen des Schiksaals, staerke des Geists in allen Auftritten des Jammers, Selbstgewisheit in allen Zweifeln 03532CC011033
2
ter zu folgen, so wird ein desto freyerer Gesichtskreis sich auftun, und eine muntre Aussicht die Muehe des Wegs viell 35509PO003020
1
bend uns umfassen, = lechzen nach dem suessen Fesselzwang. = Aufwaerts durch die tausendfache Stuffen = zahlenloser Ge 12428HJ017001
t, dieselbe schwellen macht, und sich in den erweiterten und aufwaerts gezogenen Nuessen offenbaret. Unter der Stirn i 20620LA111050
seine Rechtfertigung. Die losgebundene Gesellschaft, anstatt aufwaerts in das organische Leben zu eilen, faellt in das 31936PE016005
en Seiten umfangen? Wenn er ihr Urtheil verachtet. Er blicke aufwaerts nach seiner Wuerde und dem Gesetz, nicht nieder 33421PI026003
in Magnum ist. Aber so wie es herabwaerts geht, geht es auch aufwaerts. Jedes Magnum ist wieder klein, sobald wir es u 23113MB019010
choenen Scheins sich verbreitet. Dieses Reich erstreckt sich aufwaerts, bis wo die Vernunft mit unbedingter Nothwendig 41128Pa071005
ehrung vorbehalten. Die Statue schwebt / alle Muskeln wirken aufwaerts, und scheinen sie sichtbar empor zu tragen. Der 10410GA046007
7
urfuerst liess diese Abguesse nicht desswegen mit so grossem Aufwand aus % Italien kommen, um allenfalls des kleinen R 10208GA019029
zte Wirkung aller poetischen Organisationen, welche aber den Aufwand der ganzen Kunst selbst voraussezt, sieht der Dil 06102VA016015
pfe beleuchten, welche den kleinen Gewinn vielleicht mit dem Aufwand eines ganzen Lebens erkauften. Wodurch kann der w 09732FA138057
Gebruell erfuellt er die hallende Wueste, und in zwecklosem Aufwand geniesst sich die ueppige Kraft. Mit frohem Leben 40606Pa016033
n, so erklaert es sich nun, warum diese Dichtungen bey allem Aufwand von Genie und Kunst weder fuer das Herz noch fuer 47026QC035023
5
Wunde schlagen als diese gefaehrlichen Denker, die mit allem Aufwande des Scharfsinns und des Genies den Eigennuz auss 12207HH038046
1
ieher in diess Getuemmel von prachtvoller Dienstbarkeit, von Aufwartungen und Gastmaelern, von Sykophanten, Schmeichle 44719QBC90038
1
g vorkommen koennen, so wuerden sie einen neuen Trieb in ihm aufwecken, der eben darum, weil die beyden andern in ihm 35327PN011019
echne ihr Glueck, so wird dein eigener Adel dort den ihrigen aufwecken, und ihre Unwuerdigkeit hier deinen Zweck nicht 33610PI045022
2
chheit gesunken findet, und auch nicht ein einziges Beyspiel aufweisen kann, dass ein hoher Grad und eine grosse Allge 33907PJ027034

```
zu Markte bringen, ein vollgueltiges Testimonium paupertatis aufweisen. * Ich bemerke, um jeder Missdeutung vorzubeuge 48039qC031064
                                                              2
 es von seiner Schuld, wenn seine Bildung davon keine Spuren aufweist. Wenn uns also gleich der reine und schoene Ausd 27606OB068024
                                                              1
enn der unbehuelfliche Taenzer bey einer Menuet soviel Kraft aufwendet, als ob er ein Muehlrad zu ziehen haette, und m 30706OC187010
                                                              1
d laehmt die moralischen Triebe selbst, welche jene Foderung aufwerfen mussten. Nichts ist daher der Empfaenglichkeit  49715OC178060
nen unbedingten Grund. Um sich eine solche Foderung auch nur aufwerfen zu koennen, muss der Mensch ueber die Sinnlichk 39138PX038008
nte der Haut, sich Gruben einsenken und wurstfoermige Falten aufwerfen, dass das Gewicht unvermerkt auf die Form Einfl 27525oB013037
                                                              3
e er selbst auf den Weihrauch wartete, er selbst den Beifall aufzehrte, der seinem Helden geopfert wurde / und, wenn d 11801HG013035
                                                              1
t muesste sich als eine nothwendige Bedingung der Menschheit aufzeigen lassen. Zu dem reinen Begriff der Menschheit mu 34035PJ040064
 reine Vernunftbegriff der Schoenheit, wenn ein solcher sich aufzeigen liesse, muesste also / weil er aus keinem wirkl 34029PJ040010
der ganzen Gattung als in dem einzelnen Menschen, ein Moment aufzeigen, in welchem der Mensch noch nicht vollstaendig  37407PT004017
                                                              3
e nachtheilige Richtung des Zeit-Charakters und ihre Quellen aufzudecken, nicht die Vortheile zu zeigen, wodurch die N 32607PF049014
                                                              1
sie aus ihrem eigenthuemlichen Gebieth, um ihnen einen Beruf aufzudringen, der ihnen fremd und ganz unnatuerlich ist.  13410IA011032
                                                              1
aren, wie bey Leichenzeremonien, und bey allen oeffentlichen Aufzuegen, die eine grosse Stille, und einen langsamen Ta 30841oC046033
                                                              1
 gelingen, den erstorbenen Funken meines Enthusiasmus wieder aufzuflammen, mich wieder auszusoehnen mit meinem Genius 11517HE011011
                                                              1
 als in der Sittlichkeit Huelfe. Diese also desto dringender aufzufodern, muss der tragische Kuenstler die Martern der 16618JE038005
                                                              1
fuerchten, seinen Helden auch in einer veraechtlichen Huelle aufzufuehren, sobald er nur versichert ist, dass ihm der  24636NA079026
                                                              1
t. $ Die Beschreibung, die uns % Tacitus von dem feyerlichen Aufzug der Goettin % Hertha macht, wird durch das Dunkel, 19121WB063009
                                                              1
raschen Uebergang der Gefuehle in Handlungen durch Reflexion aufzuhalten. Alles aber, was die blinde Gewalt der Affekt 03133SA041051
                                                              1
ne einschraenken, wenn wir so ungerecht seyn wollen, sie gar aufzuheben / wie unendlich viel bleibt noch von ihrem Ein 09529PA107094
zufaelligen Schranken befreyen soll, aber ohne ihren Begriff aufzuheben und ihre nothwendigen Grenzen zu verruecken. W 48930OC199050
ie mit einem Gegenstand vorgehen kann, ohne seine Identitaet aufzuheben. $ Schoenheit der Bewegung ist ein Begriff, de 25316OA026052
nie gebracht werden, ohne den Begriff der menschlichen Natur aufzuheben, so ist der Widerstand der Neigung nothwendig, 29820OC092027
zu entfernen weiss, ohne doch ihre specifischen Vorzuege mit aufzuheben, und durch eine weise Benutzung ihrer Eigenthu 38133PV022026
n Verhaeltniss, welches ihm so nachtheilig ist, ganz und gar aufzuheben, und eine Gewalt, die er der That nach erleide 03927TA026036
ken von ihr zu entfernen, die menschliche Natur ganz und gar aufzuheben, und sich nicht bloss, was es darf und soll, u 48131OC127024
 fuerchten, die Schoenheit dynamisch, d.h als wirkende Kraft aufzuheben, wenn sie trennen sollen, was im Gefuehl doch  36716PR019011
ie andern fuerchten, die Schoenheit logisch, d.h als Begriff aufzuheben, wenn sie zusammenfassen sollen, was im Versta 36718PR019031
trieb also wuerde dahin gerichtet seyn, die Zeit in der Zeit aufzuheben, Werden mit absolutem Seyn, Veraenderung mit I 35337PN013037
                                                              10
aer es auch nur einen dicken Mann unter seiner Bekanntschaft aufzujagen, und die Fratze mit einer groben Feder auf dem 48021OC121042
                                                              1
, gleich ungeschickt, den Charakter zu gruenden und den Kopf aufzuklaeren. Durch die aesthetische Kultur bleibt also d 37733PH013056
zige Quelle des Karakters sey, aber gewiss muss, um ein Volk aufzuklaeren, eine Hauptruecksicht dahin genommen werden,  06504DU011020
                                                              2
en als seiner Gesinnungen, Ruecksicht gegen die Gesellschaft aufzulegen, und sich / als ein civilisirtes Wesen zu zeig 19913LA037048
                                                              1
t, Groesse, Vortreflichkeit im Kleinen und Grossen der Natur aufzulesen, und zu dieser Mannichfaltigkeit die grosse Ei 12121HH030019
                                                              1
er die Einbildungskraft durch ihre Willkuehr die Weltordnung aufzuloesen wagt, noethiget sie dort die Vernunft zu den  32701PF058010
ffen, und jeden Schmerz in die Vollkommenheit des Universums aufzuloesen weist, auch den Verrichtungen der Maschine am 05836DO017025
enschennatur! das wirkliche Leiden in eine erhabene Ruehrung aufzuloesen. Das Pathetische, kann man daher sagen, ist e 05132TA139065
mus im kalten toedenden Hauch einer kleinmuetigen Indifferenz aufzuloesen. Im Knechtsgefuehl ihrer eignen Entwuerdigung 12131HH034040
fzusuchen und den einzelnen Misslaut in der grossen Harmonie aufzuloesen. Zu dieser reinen Hoehe tragischer Ruehrung h 15725JA087058
 immer nur darauf ausgeht, ihre kuehne Unordnung in Harmonie aufzuloesen, der kann sich in einer Welt nicht gefallen,  04816TA113025
```

ft zu entdecken waere. $ Um diesen anscheinenden Widerspruch aufzuloesen, muss man sich erinnern, dass es zweyerley Ar 25925OA092005
Schoenheit ist, das Gemueth im moralischen wie im physischen aufzuloesen, so begegnet es eben so leicht, dass mit der 36211PO063016
inauslaeuft, und gelingt es uns, dieses Problem befriedigend aufzuloesen, so haben wir zugleich den Faden gefunden, de 36619PR009023
er Menschlichkeit durch Skeletisirung der Begriffe in nichts aufzuloesen, springt eben izt bleich, athemloss, den kalt 06012DQ009022
10

n uns das Vermoegen fehlt, fremde Natur treu und wahr in uns aufzunehmen, fremde Situationen uns anzueignen, fremde Ge 35042PM019028
t, entweder bloss mit dem Verstand oder bloss mit den Sinnen aufzunehmen, so wird er sich auch bey dem gluecklichsten 38303PV034022
2

n, und ein Gefuehl seiner Wuerde, wenigstens fuer den Moment aufzunoethigen. Die Schoenheit unter der Gestalt der Goet 04531TA090092
1

er menschlichen Seele den gegenwaertigen Vortheil dem ewigen aufzuopfern / es ist die edelste Stuffe des Egoismus / ab 12235HI010014
n, und einer reizenden Einkleidung Wahrheit und Sittlichkeit aufzuopfern. Aller Sachunterschied der Dinge verliert sic 33820PJ020037
2

Sinnlichkeit die Bedingung sey, diejenige Kraft des Gemueths aufzuregen, deren Thaetigkeit jenes Vergnuegen an sympath 15232JA043048
1

nur fuer solche Momente pflegt man den Genuss schoener Werke aufzusparen) ist der aesthetischen Urtheilskraft so weni 48821QC190027
1

en zu stehen, das Haupt empor zu richten, Nase und Mund weit aufzusperren. Das Gefuehl der Unendlichkeit, die Aussicht 06911DX012022
1

ist ein Gegenstand, der gegen unser Daseyn selbst feindlich aufzustehen scheint, uns gleichsam zum Kampf herausfodert 22904MA083037
1

verlassen, und von einer beschraenkten Wirklichkeit zu Ideen aufzusteigen noethigt. Aber obgleich der wahre Sinn jener 39024PX026052
ische Genie hingegen verlaesst die Wirklichkeit, um zu Ideen aufzusteigen und mit freyer Selbstthaetigkeit seinen Stof 48206QC130011
2

ehrlich vornehmen, sondern dadurch ein Gesetz fuer Jedermann aufzustellen meynen) so muss in unserm Subjekt ein nothw 23537MB077033
Moralitaet vorhanden. Ich trage also kein Bedenken, den Satz aufzustellen, dass dasjenige die Moralitaet wahrhaft befo 03032SA030008
uneins, weil es der Phantasie der Poeten beliebte, eine Welt aufzustellen, worinn alles ganz anders erfolgt, wo keine 33828PJ023022
3

aber einer moralischen Ursache im Gemueth entsprechend ist, aufzusuchen haben. $ Dadurch wird uebrigens bloss die Gat 27127OB018050
ie Einheit in der Zusammensezung, das Gesez in dem Phaenomen aufzusuchen und das Gebaeude ruekwaerts auf seinen Grundr 11528HF004055
gemeinen Gesetzen eine Rechtfertigung dieses besondern Falls aufzusuchen und den einzelnen Misslaut in der grossen Har 15724JA087049
reine Natursinn seine Entdeckungen niederlegt, die Begriffe aufzusuchen, oder mit andern Worten, die Bilderschrift de 25212OA015029
mit neuern Poeten verleitet, in dem Werke den Dichter zuerst aufzusuchen, seinem Herzen zu begegnen, mit ihm gemeinsch 43322QA189014
vernuenftigen, stehen kann. Unter diesen haben wir dasjenige aufzusuchen, welches ihn in der Erscheinung am besten kle 28011OB105006
6

so waer nicht erst ein % Abdera noetig, um mir mit Niesswurz aufzuwarten. 02617BJ066015
1

e Zeitalter, weit entfernt uns diejenige Form der Menschheit aufzuweisen, welche als nothwendige Bedingung einer moral 32829PG005011
er hat die poetische Litteratur nicht sogar klassische Werke aufzuweisen, welche die hohe Reinheit des Ideals auf aehn 46205QB215010
2

raurigen Ruehrung im Wege stehen. Jetzt sind die Bedingungen aufzuzaehlen, unter welchen das Mitleid befoerdert, und d 15908JA103005
1

e schwanken, wenn jede Empfindung / denn keine wird sich dem Aug des Raechers entstehlen / als eine drohende Zeugin wi 03614CC012028
der Menschen entfliehen, dennoch vor jenem durchdringenderen Aug einer hoehern Weisheit in heller Erhabenheit feyren; 03518CC007034
Frage unwidersprechlich bestimmt zu beantworten, mueste mein Aug in die verworrensten Tiefen der menschlichen Seele ge 03134CA020009
stierende Schlangenlinien ineinander schmelzen, nur fuer das Aug nachzuahmen; denn der % griechische Meister hat eben 10404GA044019
idenschaft, und die ganze Gruppierung lassen dem forschenden Aug nichts mehr zu beobachten uebrig / und nun vertilge i 10319GA036012
der schwaecher, ein neugieriges Verlangen bey dem Zuschauer, Aug und Ohr auf den Ausdruck seines Leidens zu richten. W 14901JA011031
gungen sanft, seine Gesichtszuege frey, und es ist heiter um Aug und Stirne. Waere der Mensch bloss ein Sinnenwesen, s 29605OC067035
chtbare Hand scheint die Huelle der Vergangenheit vor deinem Aug wegzustreifen, zwei Jahrtausende versinken vor deinem 10226GA025011
s nehmlich beobachtet man die aeussersten Ende des Nerven im Aug. Anders im Ohr. Anders auf der Zunge. Worinnen aber d 01701BG016011
r aeusserlichen Kraefte. Dem zitternden Licht entspricht das Aug. Der zitternden Luft das Ohr. Den feinsten Flaechen d 01528BF006006
eberwaeltigt alle Beschreibungskraft. Dieser hohe Schmerz im Aug, in den Lippen, die emporgetriebene arbeitende Brust 10310GA034005
g entgegen. Zwar stralt ihr blendender Schimmer in jegliches Aug: aber eben darum werden sie nicht selten vom stumpfer 03507CC005008
12

schwemmen / ich sehe den Niedrigsten hoch herablaecheln sein Aug'. Laut erhebt ihn der Mund des Poebels / preisst sein 00501AA046024
1

Gesicht ist glatt, denn keine Seele hat darauf gespielt. Die Augbraunen behalten einen vollkommenen Bogen, denn kein w 07014DX024002

nd die Membranen. Die Schuzkraefte sind die Augenlieder, die Augbraunen, die Haeaerchen, die Thraenen, die Augensalbe, 01721BH009007
2

stropfen auf der Stirne, bebenden Fusses, mit hinschauerndem Auge aus der Schlafkammer wanket, wo er die That gethan h 08021EA019015
machen. Ist er endlich so hoch hinaufgestiegen, dass es dem Auge beynahe unmoeglich wird, ihn in ein einziges Bild zu 22620MA059010
ettlerscene im Kind der Liebe von % Kotzebue) nicht vor das Auge bringen darf. Das Ekelhafte ist den Sinnen unmittelb 08608XL088040
. $ Unter den Organen, welche das Objekt veraendern, ist das Auge das weiteste, schoenste, edelste. Ich sehe die Foerp 01712BH002010
re Folgen zurueklasse, innere Folgen, die, wenn sie auch dem Auge der Menschen entfliehen, dennoch vor jenem durchdr..n 03516CC007026
d, oder % Catilina's Mordbrennerey in seiner Schande vor dem Auge der Menschen steht. Hier war die Guete mit Weissheit 00532AA062027
, im Tempel der Tugend. $ Nicht die schimmernde That vor dem Auge der Welt / nicht das stuermende Klatschen des Beyfal 00314AA007007
laurenden Lasters. Aber verlarvtes Laster ist greulicher im Auge des grossen Kenners im Himmel; als das, so wie % Rav 00530AA062007
das unvernuenftige Vieh. Der Schlaf versiegelt gleichsam das Auge des Kummers, nimmt dem Fuersten und Staatsmann die s 07505DB014006
s Aug: aber eben darum werden sie nicht selten vom stumpfern Auge des Poebels mit dem Flittergolde unwuerdiger Tahten 03508CC005018
siegen und den frischen Lichtstral der Freude im gebrochnen Auge des Sterbenden sich entzuenden. Goettlich, ja goettl 11030HB042052
nd dennoch berechnet in dieser Erschlappung das ungeuebteste Auge die ganze furchtbare Summe von Wirkungen. Meine Phan 10301GA029023
Aus ihren duestern Fesseln entlassen, ergreift das ruhigere Auge die Gestalt, die Seele schaut in die Seele, und aus 40917PA047009
ne soll ein unbewachsener wilder Huegel hervorragen, der dem Auge einen Theil der Aussicht entzieht. Jeder wird diesen 22608MA054016
illeicht diese Saeulen, diese Statuen uebel angebracht; das Auge eines bessern Wesens umfasst auch den gegenuebersteh 08238FA051022
ollen Lehrer, welche Hoechstdieselbe mit dem durchdringenden Auge eines Menschenkenners aus der gemeinen Klasse der Ge 03722DA006029
en, die Thraenen, die Augensalbe, der Stern u.s.w. Durch das Auge erfahre ich urspruenglich die Erleuchtung und Schatt 01722BH010003
Meister hat eben so delikat fuer das Gefuehl gearbeitet; das Auge erkennt die Schoenheit, das Gefuehl die Wahrheit. Di 10405GA044034
d sein Auge glaenzen in ewigem Strale, wenn auf des Frevlers Auge ewiges Dunkel sinkt / $ So gros, so seelig so urauss 03621CC013035
Tiefe wird, und, weil er das einzige Objekt ist, das in das Auge faellt, unsre Einbildungskraft zu Darstellung seiner 24018MB129030
beyden Kunstgattungen im Alterthum stehen. Ein Werk fuer das Auge findet nur in der Begrenzung seine Vollkommenheit; e 44012QB011005
der Choralmusik, der Orgel sind bekannt; aber auch fuer das Auge giebt es Feyerliches, nehmlich die Pracht, verbunden 30338OC046015
des Weltrichters Stimme des rufenden Vaters; jezt wird sein Auge glaenzen in ewigem Strale, wenn auf des Frevlers Aug 03620CC013026
ie Bildsaeulen noch aufrecht standen, die Tempel blieben dem Auge heilig, als die Goetter laengst zum Gelaechter dient 33406PI020025
eck, der linke behaelt noch einige Haerte und Spannung. / Im Auge ist hoher Unwille und feste Zielung, in der hervortr 10414GA049002
selbst zu einem Objekt, und zwar zu dem erhabensten, was dem Auge je erscheinen kann. Die Kreisfigur des Horizonts tra 23822MB110045
ller Treue so delikat behandelt, dass sich das verwoehnteste Auge mit Trunkenheit darauf heften kann. Und wie schmelze 10314GA034045
htbarkeit und Zerstoerung in % Siciliens Fluren, weidet sein Auge nicht lieber an % Schottlands wilden Katarakten und 04735TA109017
druck der Sittlichkeit fodert, so unnachlaesslich fodert das Auge Schoenheit. Da diese beyden Foderungen an dasselbe O 27721OB077017
thierischen Sinnen unmittelbar beruehren. Was wir durch das Auge sehen, ist von dem verschieden, was wir empfinden; d 40022PZ022005
cht, sanft und dennoch belebt seyn. Heiter und frey wird das Auge strahlen, und Empfindung wird in demselben glaenzen. 28811OB182006
leinern Flaechen und Formen aufgefasst, auch dem stumpfesten Auge uebersehbar zu Gesichte liegt; / ein Tempel, wo der 07928EA010066
ch den Schein zur Erkenntniss des Wirklichen fuehren. In dem Auge und dem Ohr ist die andringende Materie schon hinweg 40019PZ021003
ng, die Denkkraft der Empfindung zuvor, und man verschliesst Auge und Ohr, um betrachtend in sich selbst zu versinken. 45227QB128016
el sehe ich noch gerner. Von dem Steinhauffen kehre ich mein Auge weg. So hoere ich auch der Quelle Gemurmel gern, noc 02907BL015007
n gemeiner Natur unterdrueckt zu werden. Das seelestrahlende Auge wird matt, oder quillt auch glaesern und stier aus s 28117OB117003
t sich doch nicht mit demselben. Sobald er anfaengt, mit dem Auge zu geniessen und das Sehen fuer ihn einen selbststae 40031PZ026006
iff; die Technik eines Naturproduktes faellt unmittelbar ins Auge. % Auch Ungezwungenheit, Leichtigkeit und Freiheit i 08210XL019033
et in Luxus / welch unermessliches Feld eroefnet sich unserm Auge! Izt werden die Adern der Erde durchwuehlt, izt wird 05427DM016014
t. Nur die Thierheit redet aus dem schwimmenden ersterbenden Auge, aus dem luestern geoefneten Munde, aus der erstickt 28105OB113009
Himmels klein, aber das lehrt bloss der Verstand, nicht das Auge, und es ist nicht der Himmel, der durch seine Hoehe 24026MB132021
t aus. % Burke erklaert diess blos aus dem Einflusse auf das Auge, was sich aus dem Verstande erklaeren laesst. Ferner 07629XG008010
im geringsten mehr, als der mechanische Kuenstler, aber das Auge, welches die Freyheit dieses Stoffes in Schutz nimmt 31722PD018018
g bekommt er durch den Nerven seinen Kanal, und selbsten das Auge, wenigstens das gewaffnete kann den Unterschied leic 01636BG015013
44

die Armen in den Huetten ruf ich izt auf - Traenen in ihren Augen / % Franziska! / Traenen der Dankbarkeit und Freude 00912AA159014
m fuer ihn, wenn er weisst, dass vielleicht tausend und mehr Augen an jeder seiner Gebaerden hangen, dass eben so viel 08422EA068012
ueckungen aller, die verstaerkt und verschoenert aus hundert Augen auf ihn zurueck fallen, und seine Brust giebt jezt 10037FA172013
fenbaren, so muss die Natur ihre ganze Macht erst vor unsern Augen bewiesen haben. Das Sinnenwesen muss tief und hefti 19613LA005026
en haben, so erstaunen wir hoechlich darueber, dass so viele Augen bey so hellem Tag nichts bemerkt haben sollen. Dies 35023PM015039
aass aufstellt, und die tragische Kunst nachahmend vor unsre Augen bringt. Denn wo waere derjenige, der, bey einer nic 05215TA144069
sehen. So entsteht und waechst und vollendet sich vor unsern Augen die Neugier des % Oedipus, die Eifersucht des % Oth 16603JE034010
en. $ Selige paradiesische Zeit, da ich noch mit verbundenen Augen durch das Leben taumelte, wie ein Trunkner / Da all 10928HB020009
Stadt zu uebergeben, oder seinen gefangenen Sohn vor seinen Augen durchbohrt zu sehen, waehlt ohne Bedenken das Letzt 14327IA105019
an sich haelt, noch stets frey und offen bleibt, wenn in den Augen Empfindung strahlt, und der heitre stille Geist auf 30807OC194031
die Vorsehung ihre Raezel aufloesst, ihren Knoten vor seinen Augen entwickelt, wo das menschliche Herz auf den Foltern 09136FA057051

ag, das goldne Licht und die unermessliche Freie haben meine Augen entzuekt. Vorhin genuegte mir an dem bescheidenen R 11121HC004017
ns weniger ihre Zufaelligkeit als ihre Nothwendigkeit in die Augen faellt. Beurtheilen wir sie hingegen aesthetisch, s 21501LA224026
en man nur moralische Sicherheit hat. Die Ursache ist in die Augen fallend. Physische Sicherheit kommt jedem auf gleic 18027KA111006
dern gibt. Ich habe nun einmal das Unglueck, mir jede in die Augen fallende Anstalt in Beziehung auf die Glueckseligke 10129GA013011
tzen, einen moralischen unterschiebt, und ihr so sehr in die Augen fallender Einfluss auf die Sittlichkeit muss diese 13413IA012028
uekkung du den Augenblik seegnetest, da die Binde von deinen Augen fiel. Jene Waerme, mit der du die Wahrheit auffasst 11434HD030016
bter Freund oder ein sehr verhasster Feind unerwartet in die Augen fiele, so wuerde der unzweideutige Ausdruck seines 26833oA013019
selbst was erzaehlt wird muss gleichsam darstellend vor die Augen gebracht werden. 05929JA022048
durch Formeln eingeengt, musste das freye Ganze sich aus den Augen gerueckt sehen, und zugleich mit seiner Sphaere ver 32513PF042025
m entwuerdigten Jahrhundert, und fragte wenig darnach, ob es Augen giebt, die seinen Glanz nicht vertragen. $ Womit ab 28524OB153034
iebes aufgegeben, das der Mensch in allen seinen Spielen vor Augen haben soll. $ Man wird niemals irren, wenn man das 35818PO031036
t, dass sie den Plan der goettlichen Vorsehung im ganzen vor Augen hat, ist die glueklichste Seele. Ein ewiges ein gro 01103BR007025
ern dahinsinkt, der bluehende Paradise ihm zeigt, wenn seine Augen im Tod nun dahinstarren, und Erd und Himmel vor ihm 03609CC011137
$ Der Horizont uebertrifft jede Groesse, die uns irgend vor Augen kommen kann, denn alle Raumgroessen muessen ja in d 23809MB107010
zu verwerfen, weil ihr Widerstreit mit diesem Gesetz in die Augen leuchtet. Aber ein heller Verstand und eine von jed 14424IA112033
e Lage desselben in ihrem ganzen Zusammenhang und Umfang vor Augen liegen, so darf auch kein einziges Glied aus der Ke 16218JD003062
gkeit endigte. Wohin wir immer in der vergangenen Welt unsre Augen richten, da finden wir, dass Geschmack und Freyheit 34004PJ035009
en und unueberwindlichen Schranken der Menschheit aus seinen Augen ruecken, und indem er die reine Form sucht, wird er 49006QC204025
scheint dann gewoehnlich auf allen Gesichtern, die trunkenen Augen schwimmen, der offene Mund ist ganz Begierde, ein w 20009LA049017
hen von dieser Finsterniss. Lass es Tag werden, = lass diese Augen sehen, und dann, wenn du willst, lass mich im = Lic 19036KB052007
die Gerechtigkeit gegen unsre Anlage und Bestimmung aus den Augen setzen. $ Wir sehen alsdann in der unvernuenftigen 42727QA129043
er schoenen Kultur nicht ihre wesentlichen Vortheile aus den Augen setzen? Der Mensch ohne Form verachtet alle Anmuth 33732PJ014050
hn tadeln, dass er die Wuerde der menschlichen Natur aus den Augen setzte, so lange es noch galt, ihre Existenz zu ver 31932PE013014
will. $ Bei der getreuesten Kopie der Natur, so weit unsere Augen sie verfolgen, wird die Vorsehung verlieren, die au 08311EA054010
wimmen. Sein Gesicht ist klagend aber nicht schreyend, seine Augen sind nach der hoehern Huelfe gewandt. Der Mund ist 20614LA110009
tur zu Erfuellung desselben an diesem Individuum wirkte, vor Augen stelle, denn das wuerde er mit jeder technischen Bi 27318OB043034
in seiner eignen Person oder in idealischer) nachahmend vor Augen stellen, und in so ferne sind sie zwar unter dem Pe 16520JE027029
auch wenn er die vollkommensten sittlichen Muster vor unsre Augen stellt, hat keinen andern Zweck, und darf keinen an 21801LA248012
han, aber er darf nur nicht zwo Ideen zugleich denken. Seine Augen tragen ihn bis zu dem Sonnenziele der Gottheit, abe 11216HC019002
der Rede und vom Gesang, von dem willkuehrlichen Spiele der Augen und des Mundes, von den Bewegungen der Haende und d 27111OB015015
hr als einen siechen hinschwindenden Menschenkoerper, dessen Augen und Wangen von fiebrischer Roethe brennen, und blue 10123GA011011
e Eigenschaft der Anmuth, wie die Farbe im Finstern, aus den Augen verlieren. ' Nein, wir verlieren sie nicht aus der 26430oA006047
veraenderliche Bestimmung und unser wahres Vaterland aus den Augen verlieren. Nur wenn das Erhabene mit dem Schoenen s 05312TA151032
stinkt eines Tigers unterschieben, so wuerde das Urtheil der Augen vollkommen dasselbe bleiben, und der Sinn wuerde de 25809OA078037
das uns noethigt, in uns selbst zu schauen. Wir schlagen die Augen vor dem gegenwaertigen Gott zu Boden, vergessen all 30607OC172004
lspiegel wandeln die Schrecken ihres Jahrhunderts vor unsern Augen vorbei, und mit wolluestigem Entsezen verfluchen wi 09214FA062015
ugendliche Kraft durch ihre Glieder giessen, die erstorbenen Augen werden Leben und Feuer funkeln. Die Seefahrer, die 05820DO013013
lben herauszufliehen, und eine so mislungene Form aus unsern Augen zu ruecken. $ Das Gefuehl, von dem hier die Rede is 43115QA165056
epft haetten. Auch kommt es uns leichter an, die beleidigten Augen zu schliessen, als die misshandelten Ohren / mit Ba 08523EA082009
d der innere Gram verraeth sich aus den hohlen tiefliegenden Augen. " Ich muss Leute um mich haben, die fett sind, ' s 05934DQ003017
lt, wie eine freiwillige Wirkung eben dieses Triebes, in die Augen. Daher weiss sie selbst auch niemals um die Schoenh 28725OB174038
ischen dem Guten und dem Angenehmen faellt am meisten in die Augen. Das Gute erweitert unsre Erkenntniss, weil es eine 22230MA011014
ehmen faellt, so gross er auch uebrigens ist, weniger in die Augen. Es ist darinn dem Angenehmen gleich, dass es immer 22325MA023018
auf unser Denken und Handeln faellt jedermann leicht in die Augen; nicht so leicht, ob er gleich eben so haeufig vork 34937pM011017
ist ein hoher (erhabener) Gegenstand. $ Es leuchtet in die Augen, dass durch jedes dieser viererley Urtheile, welche 23015MB007005
organischer Theile, z.E der Figur und Groesse der Nase, der Augen, des Mundes, der Ohren u.s.w. der Farbe der Haare, 07020DX026013
n und Kraft durch Adern und Muskeln, Funken spruehen aus den Augen, die Brust steigt, alle Glieder ruesten sich gleich 06903DX010029
hen des Rosses. Schreken und Furcht erloeschen das Feuer der Augen, die Glieder sinken kraftlos und schwer, das Mark s 06906DX011008
rliert der regierende Theil sie zuletzt ganz und gar aus den Augen, indem er sie mit einem blossen Machwerk des Versta 32437PF038036
ten eine schauderhafte Erfahrung moralischer Verderbniss vor Augen, oder eigene Schicksale hatten Bitterkeit in ihre S 44407OB050019
azie wird dann die widrigste Grimasse, das schoene Spiel der Augen, so bezaubernd, wenn wahre Empfindung daraus sprich 30717OC189016
der des erfuellten Ideals rein und selbststaendig vor unsere Augen, so ist jener Gegensatz doch in seinem Herzen, und 44925gB017026
den Augen verlieren. ' Nein, wir verlieren sie nicht aus den Augen, so lange wir an der schlafenden Person die Zuege w 26431oA007008
r gesagt wird, so verschwindet uns diese Eigenschaft aus den Augen, sobald die Sache selbst entweder durch ihre Ursach 42028qA021022
denn das vaeterliche Herz offenbart sich in den wehmuethigen Augen, und das Mitleiden scheint in einem trueben Duft au 20611LA109034
beyden Arten der Beurtheilung faellt noch deutlicher in die Augen, wenn man eine Handlung zum Grunde legt, ueber welc 21521LA230013
67
ns Freunde seyn % Cinna! ' / Wer unter der Menge wird in dem Augenblich nicht gern seinem Todfeind die Hand druecken w 09317FA077008

	1		
also ist, dass die physische Gesellschaft in der Zeit keinen	Augenblick	aufhoeren darf, indem die moralische in der Id	31431PC015014
Sittenregel, so wie das Wort des Meisters ihn fodert, jeden	Augenblick	bereit seyn wird, vom Verhaeltniss seiner Hand	28729OB175041
lio subeuntem ac tela ferentem = corripiunt. $ Jetzt war der	Augenblick	da, den Helden als moralische Person bey uns i	21015LA159004
That, weil sie dem Sittengesetz widerstreitet. Also muss im	Augenblick	der Reue das Sittengesetz die hoechste Instanz	14223IA096004
ichtszuege wollen kann, so traut man seinem Gesicht, von dem	Augenblick	dieser Entdeckung an, nicht mehr, und laesst j	26824OA172019
fnung. Die moralische Moeglichkeit fehlt, und der freygebige	Augenblick	findet ein unempfaengliches Geschlecht. $ In s	31919PE008008
frey von der eiteln Geschaeftigkeit, die in den fluechtigen	Augenblick	gern ihre Spur druecken moechte, und von dem u	33424PI027011
rmehr einen Ort bestimmen. Eben so mit der Zeit. Ehe wir den	Augenblick	haben, giebt es ueberhaupt keine Zeit fuer uns	36927PS015004
erbergen, dass er fehlt, und der Vernunft sogar in demselben	Augenblick	huldigen, wo er ihrer Vorschrift entgegenhande	02626RA229033
hreiben. In Tragoedien werden die einzelnen Begebenheiten im	Augenblick	ihres Geschehens, als gegenwaertig, vor die Ei	16437JE021008
! / Jene bewunderte % Iphigenia war nichts als ein schwacher	Augenblick	ihres Schoepfers, der seiner Wuerde vergass /	08914FA027009
gerathen wir in Ruehrung, und unser Gefuehl in einem solchen	Augenblick	ist zu sichtbar mit einer gewissen Wehmuth gem	41620QA036057
chten will, in diese genaue Berechnung lasse ich mich in dem	Augenblick	nicht ein, und der Natur in mir wird also hier	26715OA158046
ch arm macht. Wer aber selbst arm ist, der fuehlt sich einen	Augenblick	reich, wenn er andern nimmt. $ So findet man d	09029YC006010
t. Er fuehlt alle Kraefte seiner Menschheit in einem solchen	Augenblick	thaetig, er bedarf nichts, er ist ein Ganzes i	47407QC061010
aterland billig untergeordnet ist. Es empoert zwar im ersten	Augenblick	unser Herz, dass ein Vater dem Naturtriebe und	14330IA106006
ueckbleiben. Sollte das dieser verdienstvollen Anstalt einen	Augenblick	unsere Aufmerksamkeit entziehen? Das Theater t	08605EA084007
cnter Schoenheit dahin gegeben, so sind wir in einem solchen	Augenblick	unsrer leidenden und thaetigen Kraefte in glei	38008PV012017
in Herz noch nicht aufgehoert im Einzelnen zu leben, und dem	Augenblick	zu dienen. Mitten in seiner Thierheit ueberras	39038PX029050
bey uns in Achtung zu setzen, und der Dichter ergriff diesen	Augenblick.	Wir kennen aus seiner Beschreibung die ganze	21017LA159022
selbe vorausgeniesst, so ueberschreitet er zwar den jetzigen	Augenblick,	aber ohne die Zeit ueberhaupt zu ueberschreit	40533PA013022
Abscheu erweckt, den nichts ueberwinden kann, so wird in dem	Augenblick,	als der Erhaltungstrieb auf etwas schaendlich	03333SA062043
as gross und vollkommen ist, entzueckt, so wird in demselben	Augenblick,	als die Vernunft ihren Ausspruch thut, auch d	03410SA066035
g, in den Lippen, die emporgetriebene arbeitende Brust / ein	Augenblick,	ein Zustand, wo die Natur selbst sich so gern	10311GA034014
inen sie sichtbar empor zu tragen. Der Kuenstler ergriff den	Augenblick,	wo der zuernende Gott auf den Drachen % Pytho	10411GA047005
	25		
n Geburt, verwaltete das Pontifikat in einem der kritischten	Augenblicke	fuer die Hierarchie, wo eine erbitterte Parth	42224QA078014
essten Genies, aber nur, weil auch diese ihre phantastischen	Augenblicke	haben, wo die schuetzende Natur sie verlaesst	42422OA098016
Berg eine solche Neigung, dass es aussieht, als wenn er alle	Augenblicke	herabstuerzen wollte, so wird das vorige Gefu	22626MA060018
gen. ± UEBER NAIVE UND SENTIMENTALISCHE DICHTUNG. $ Es giebt	Augenblicke	in unserm Leben, wo wir der Natur in Pflanzen	41303QA002003
em Menschen und zwar dem Menschen nur, insofern er in diesem	Augenblicke	nicht mehr reine und unschuldige Natur ist, z	42006OA057018
nur da ganz Mensch, wo er spielt. Dieser Satz, der in diesem	Augenblicke	vielleicht paradox erscheint, wird eine gross	35910PO037006
seine ruhige Haltung beneiden. Es steht uns in einem solchen	Augenblicke	wohl an, dass wir das Praerogativ unserer Ver	42723OA129007
u leisten, wuerden wir unsre Menschheit versaeumen, und alle	Augenblicke	zum Aufbruch aus der Sinnenwelt gefasst, in d	05305TA149016
digen Gegenwart; der sentimentalische wird immer, auf einige	Augenblicke,	fuer das wirkliche Leben verstimmen. Das mac	47436QC070022
	9		
reis des Individuellen, dass die Ewigkeit nur eine Summe von	Augenblicken	ist. Die Welt, wie der Realist sie um sich h	49912QD064049
g der Huelflosigkeit sey, welche macht, dass wir in gewissen	Augenblicken	mit so viel Ruehrung bey Kindern verweilen.	41605QA033020
	2		
Verlangens und noch mehr im Genuss zu erfolgen pflegt, setzt	augenblicklich	auch die tote Materie in Freyheit, die dur	28112OB115023
muessen, wo also das Band zwischen dem Geist und der Materie	augenblicklich	aufgehoben werden muss, da hat der Geschma	00321RA006045
schrecklichen Kontrast, und es ist uns unmoeglich, uns nicht	augenblicklich	daran zu erinnern, wenn er bey seiner Dame	24617NA073021
thwendigkeit mit einem Schauer zu huldigen, seinen Begierden	augenblicklich	den Zuegel anzuhalten, und ergriffen von d	05221TA145050
ie Grenzen der Gegenwart zuruecke. Der Gedanke zwar darf ihm	augenblicklich	entfliehen, und ein fester Wille setzt sic	34518PL012006
en seinen Verbindungen und Verwandlungen zu folgen. Sie darf	augenblicklich	ihrer untergeordneten Rolle vergessen, und	01004RA064003
erordnet, so muss der Idealist einen Schwung nehmen, er muss	augenblicklich	seine Natur exaltiren, und er vermag nicht	49622OD036026
n; nur dass jene Ursachen nicht zufaellig, jene Zwecke nicht	augenblicklich	sind, sondern aus dem Naturganzen subjekti	49415QD013025
eben ist. Ihren Guertel kann % Venus abnehmen und der % Juno	augenblicklich	ueberlassen; ihre Schoenheit wuerde sie nu	25221OA019009
erson mit ihm zu wechseln, unser eigenes Ich seinem Zustande	augenblicklich	unterzuschieben faehig seyn. Wie ist es ab	16026JC007018
um eine passive Bestimmung mit einer aktiven zu vertauschen,	augenblicklich	von aller Bestimmung frey seyn, und einen	37434PT012017
ch schaetze keine Groesse mehr, sondern ich selbst werde mir	augenblicklich	zu einer Groesse und zwar zu einer unendli	23516MB071018
schoene Ganze menschlicher Natur, welches durch jede Arbeit	augenblicklich,	und durch ein arbeitendes Leben anhaltend	49032QC208015
	13		
kann. Alsdann muss es aber ins Furchtbare uebergehn, und die	augenblickliche	Beleidigung des Geschmacks muss durch ein	24412NA043010
uns kuenstlich in fremde Bedraengnisse, und belohnt uns das	augenblickliche	Leiden mit wolluestigen Thraenen, und ein	09620FA121012
	2		
rkenntniss; der schoene Ausdruck leiht uns dieselbe bloss zu	augenblicklichem	Genuss und Gebrauche. Der erste giebt un	01118RA077030

1

der Sinne, nur in gewissen Momenten des Schwunges und einer augenblicklichen Anstrengung kund thun; in der schoenen S 44432QB057023
ewigen und absoluten Nothwendigkeit, nicht ihren blinden und augenblicklichen Noethigungen. Mit Freyheit umfasst und b 50214QD095029

2

, muss man eine % roemische Gesinnung besitzen, oder doch zu augenblicklicher Annahme der letztern faehig seyn. Hingeg 16117JC016017
esst bey der Reflexion von ihm ab, in den Sinnen erfolgt ein augenblicklicher Friede, die Zeit selbst, das ewig wandel 39418PY006028

2

ber ohne die ewige Zeit wuerden wir nie eine Vorstellung des Augenblicks haben. Wir gelangen also freylich nur durch d 36929PS015024
exaltirt genug bleiben, um den zufaelligen Bestimmungen des Augenblicks widerstehen zu koennen. Das sentimentalische 48204QC129041
n Strenge genommen, auch nur Einmal; erhebt er die Regel des Augenblicks zu einem allgemeinen Gesetz, so wird er sich 49324QD007049
aeussern Nothwendigkeit oder dem zufaelligen Beduerfniss des Augenblicks zu sehr auf Unkosten der innern Nothwendigkei 48127QC126034
ls Willkuehrlichkeit; aber ein andres ist die Noethigung des Augenblicks, ein andres die innre Nothwendigkeit des Ganz 47524QC080037
vor ihm da. Alles, was ist, ist ihm durch das Machtwort des Augenblicks, jede Veraenderung ist ihm eine ganz frische 38837PX009010

6

Endzweken selbst, die durch sie erreicht werden. Von diesem Augenblik an, arbeitet er zwar in Gesellschaft mit dem ue 05242DL036003
Gedanke zwischen Tod und Himmel entscheiden wird. In diesem Augenblik des Entsezens wird dem tugendsamen der Donnerto 03618CC013003
een zu existiren, weniger faehig seyn sich in dem kritischen Augenblik des sinnlichen Schmerzens zu ermannen, als der, 04633DG014022
Ich von der Veraenderung unterscheidet. Ich bin also in dem Augenblik ganz derselbe, was ich mir vorstelle, und nur d 01914BI010006
erwerben muss? Ja unser Koerper selbst stimmt sich in diesem Augenblik in die Gebaerden des handelnden Menschen, und z 11733HGC12009
orbene Freude kostet ihn die Summe aller vorigen. Der jezige Augenblik ist das Grabmal aller vergangenen. Eine Schaefe 11222HC022003
aufe, auch das, mein Guter, soll mich dennoch den verlorenen Augenblik nicht bereuen lassen. Es ist wirklicher Gewinn 12811HJ067037
ch dir raubte. Ich weiss noch mit welcher Entzuekkung du den Augenblik seegnetest, da die Binde von deinen Augen fiel. 11433HD030009
wir einen fremden empfinden, dass die Vollkommenheit auf den Augenblik unser wird, worinn wir uns eine Vorstellung von 11838HG020022

9

iebt sie um der Traene willen, die sie ihm weinte. $ Es gibt Augenblike im Leben, wo wir aufgelegt sind, jede Blume un 12115HH028003
Zustand wir wahrnehmen, in diesen treten wir selbst. In dem Augenblike, wo wir sie uns denken, sind wir Eigenthuemer 11717HG006003

2

arum ist der Zustand der groesten augenbliklichen Seelenlust augenbliklich auch der Zustand des groesten koerperlichen 05735DO006009
hende Seele des Agonizanten noch auf, er wird kraeftiger und augenbliklich besser. Wahr ist es, dass die Freude das Ne 05828DO015024
tin. Ja schon der nachgemachte Affekt macht den Schauspieler augenbliklich krank, und wenn % Garrik seinen % Lear oder 06114DQ037009
hweiffung seine hoechste Harmonie erreicht, aber sie ist nur augenbliklich, und ein desto tieferer Nachlass lehrt zur 07331Da019021

4

. AnscHauung des Schoenen, des Wahren, des Vortreflichen ist augenblikliche Besiznehmung dieser Eigenschaften. Welchen 11715HG004009
irst du alle Heilkraefte in dir selbst aufbieten, je weniger augenblikliche Linderung du von taeuschenden Palliatifen 11330HD010018
ad hinaus, so koennen sie wohl hoechste Aktivitaet, hoechste augenblikliche Vollkommenheit seyn, aber dann sind sie Ex 07322Da017014

3

rd durchaus erhoeht seyn. Darum ist der Zustand der groesten augenbliklichen Seelenlust augenbliklich auch der Zustand 05734DO006007
raft, eine Anziehung des Vortreflichen, gegruendet auf einen augenbliklichen Tausch der Persoenlichkeit, eine Verwechs 11935HH005039

2

s ist nicht Harmonie mehr, sie ist Konvulsion; ein hoechster augenbliklicher Vigor, der aber auch gleich in den Ruin d 06201DR004037

1

richtenden Wahrheit, ob auf den Genuss des naechstfolgenden Augenbliks, oder die Aussicht einer Maertyrerkrone / eine 12310HI016014

1

t, mit grosser Wahrheit gebildet; denn indem der Schmerz die Augenbraunen in die Hoehe treibt, so druecket das Straeub 20623LA112025

1

treibt, so druecket das Straeuben gegen denselben das obere Augenfleisch niederwaerts und gegen das obere Augenlied z 20624LA112038

1

lben das obere Augenfleisch niederwaerts und gegen das obere Augenlied zu, so dass dasselbe durch das uebergetretene F 20625LA112044

1

te genannt. Es sind die Membranen. Die Schuzkraefte sind die Augenlieder, die Augbraunen, die Haearchen, die Thraenen 01721BH009005

1

ht als Null betrachtet werden muss, sobald man nehmlich sein Augenmerk auf einzelne und bestimmte Wirkungen richtet, s 37904PV002020
n Zweck, wie man sich das Vergnuegen denkt, zu ihrem letzten Augenmerk haben sollte. Aber diesen anscheinenden Widersp 13418IA013038
t, selbst auf Gefahr des Wohlstandes, die Freyheit zu seinem Augenmerk machen. Unabhaengigkeit des Zustandes ist jenem 49734QD048038
die Wirklichkeit dieser absoluten Freyheit des Willens unser Augenmerk richten. $ Es ist etwas ganz anders, sage ich. 21302LA200043
leicht versaeumen; indem er ueberall auf das Allgemeine sein Augenmerk richtet, welches die verschiedensten Faelle ein 49530QD029055
hl fuer das Schoene. Da aber eines weisen Gesezgebers erstes Augenmerk seyn muss, unter zwo Wirkungen die hoechste her 09028FA046007
Dauer des physischen Lebens erhaelt, wird immer sein erstes Augenmerk seyn; was die Menschheit innerhalb ihres Wesens 08825PA018012

7
sie der Kenner, der sie umgehen, befuehlen und aus mehreren Augenpunkten beobachten will, gehoerig benuzen koennte. $ 10221GA022056
1
genlieder, die Augbraunen, die Haeaerchen, die Thraenen, die Augensalbe, der Stern u.s.w. Durch das Auge erfahre ich u 01722BH009013
1
rde schwer seyn, hierinn einen Sinn zu finden, wenn es nicht augenscheinlich waere, dass hier nur die Wuerde gemeynt i 30131oC017044
1
die blosse Anlage zur Moralitaet, gegen die Sinnlichkeit in augenscheinlichem Vortheil befinden, weil schon durch die 21614LA238035
1
e unzaehliger koerperlicher Lueste. $ Dieses bestaettigen am augenscheinlichsten die Beispiele der Kranken, die die Fr 05811DC010004
1
er Koerper existiren koennen, so musten die Unterkraefte des Auges das Licht auf jenen eben so zittern machen, als es 01715BH004019
Takts ist eine Gewalt, die wir erleiden; der Gegenstand des Auges und des Ohrs ist eine Form, die wir erzeugen. Solan 40026PZ023014
verringert, theils dadurch, dass wir die Aufmerksamkeit des Auges zertheilten, theils dadurch, dass wir demselben in 22713MA066016
3
kt mahlen heist. Diss geschieht durch die Feuchtigkeiten des Augs. Die Kraefte, die diese Feuchtigkeiten bestimmen und 01718BH006007
1
le stellt sie uns zur Nacheiferung aus! / Wenn der guetige % August dem Verraether % Cinna, der schon den toedlichen S 09314FA075004
1
jene fruchtbare Musse gewaehrt, wordurch das Zeitalter des % Augusts zum goldenen Alter geworden. Izt nehmen die Kuens 05517DM028025
1
ar wenn wir uns erinnern, dass es % Rom, und das % Rom des % Augustus ist, um das er trauert, so verzeyhen wir dem Soh 45023QB107013
h dringe weiter in eben der Geschichte / Ich sehe dich / o % Augustus! der du den ersten Purpur wieder traegst / die g 00510AA053005
2
enia, die uns vielleicht durch ein glueckliches Spiel nach % Aulis gezaubert hatte, weisst mit einem schelmischen Blic 08115EA032013
uberwerk wohlbedacht wieder zu zerstoeren, % Iphigenia und % Aulis sind weggehaucht, die Sympathie stirbt in der Bewun 08117EA032033
2
mer! Gross ihr Ruhm bei Gott und den Menschen. So % Marcus % Aurelius der groeste unter den Fuersten der Vergangenheit 00822AA142003
1
Starksinn eines % Kato, die hohe Tugend eines % Brutus und % Aurels, den Gleichmuth eines % Epiktets und % Seneka? Abe 04024DC008014
1
zugleich mit dem Koerper auch die koerperlichen Empfindungen aus) also keine Ideen ohne Idee. $ Nun betrachte man das 04919DJ003018
theilte * . Und nun der alte % Homer! Kaum erfaehrt % Diomed aus % Glaukus seines Gegners Erzaehlung, dass dieser von 43432QA205004
liess diese Abguesse nicht desswegen mit so grossem Aufwand aus % Italien kommen, um allenfalls des kleinen Ruhmes th 10208GA019030
der alte Mythus die Goettinn der Weisheit in voller Ruestung aus % Jupiters Haupte steigen; denn schon ihre erste Verr 33130PH018015
rloren haben. $ Man kennt die % Virgilische Erzaehlung schon aus % Lessings vortrefflichem Kommentar. Aber die Absicht 20727LA123007
el gegaengelt wie unser Knabe? Und hat uns nicht der Prophet aus % Medina ein auffallend deutliches Beispiel zurueckgel 05205DL026007
den, der der Dichtungskraft Fesseln anlegte. ± # FRAGMENTE # AUS # % SCHILLERS # AESTHETISCHEN # VORLESUNGEN $ # vom # 06602XA001003
m, ist das Erforderniss wahrer Vollkommenheit. ± # NOTIZEN # AUS # % SCHILLERS # NACHLASS. $ # Wohlgefallen # am # Sch 08902YA001003
sen ein Sinnbild der Tragoedie selbst. ± # Zwei # Blaetter # aus # den # aesthetischen # Vorlesungen. $ # I $ kraft be 09316YF001004
d es kalt und sobald es leer ist, weil dieses einen Ursprung aus Absicht und aus einem gemeinen Beduerfniss und einen 46423QB245022
ige Mass ' / Herr % Adelung ist sehr gluecklich, dass er nur aus Absicht und gar nur aus vernuenftiger Absicht empfind 46036qB027009
er versucht wurde, eine schlimme Handlung zu begehen und sie aus Achtung fuer die Gerechtigkeit unterliess, habe einen 03330SA062015
Entweder mittelbar und nach dem Gesetz der Freyheit, wenn er aus Achtung fuer irgend eine Pflicht das Leiden erwaehlt. 21209LA190011
gestehe es, kenne ich kein Gedicht in dieser Gattung, weder aus aelterer noch neuerer Litteratur, welches den Begriff 45326QB137013
die nicht urspruenglich aus seinem blossen Begriff, sondern aus aeussern Umstaenden und aus einem zufaelligen Gebrauc 36328PQ004035
aller Freyheit des Gemueths muss immer der leidende Mensch, aus allem Leiden der Menschheit muss immer der selbststae 21106LA170011
r allein wars, meine Freunde, der einer bildungslosen Jugend aus allen Gegenden der Welt in seine vaeterlichen Arme ri 03411CB030010
getretene, so oft wieder auferstehende Natur / wenn Menschen aus allen Kraisen und Zonen und Staenden, abgeworfen jede 10030TA171022
o nicht derjenige, der mit der boesen Laune geplagt ist, und aus allen Situationen des Lebens Gift und Galle zieht; is 06121DQ039013
nnen, indem es nach aussen Graenzen findet. Herausgeschlagen aus allen Verschanzungen, die dem Sinnenwesen einen physi 20929LA152002
sch seyn, und wird unausbleiblich unsre Empfindung empoeren. Aus aller Freyheit des Gemueths muss immer der leidende M 21105LA170001
bestuermen, durchaus zu schwaechen, und die Seele gleichsam aus aller Kohaerenz mit der Materie zu reissen. Der Gedan 06632DV007034
hoechste Genuss, den die schoensten Werke der naiven Gattung aus alten und neuen Zeiten dem kultivirten Menschen gewae 44935qB019018
re Wirksamkeit sezen kann, als alle Herzstaerkungen, die man aus Apotheken hohlen muss, und selbst inveterirte Stokung 05830DD016019
tion des blossen Triebes gar keine Realitaet hinzuthut; denn aus Begierde wollen heisst nur umstaendlicher begehren * 29115OC026043
es Gefuehl in uns erregen. * Ein Kind ist ungezogen, wenn es aus Begierde, Leichtsinn, Ungestuem, den Vorschriften ein 41926qA017007
Eine allgemein mittheilbare Empfindung ist bedingt, wenn sie aus Begriffen entspringt; die allgemeine Mittheilbarkeit 06923XC021009

s Naiven, aber er giebt davon eine andre Erklaerung. " Etwas aus beidem (dem animalischen Gefuehl des Vergnuegens und 41721gA005002
re Genie auf die Fingerzeige nicht viel achtet, die man ihm, aus besserer Meinung als Befugniss, zu ertheilen sich sau 21919LA267018
e Beurtheilung geschehen. So erhaben ein Meersturm, vom Ufer aus betrachtet, seyn mag, so wenig moegen die, welche sic 17908KA092007
imischen Vortrag seiner Worte und aus seinen Gebaerden, also aus Bewegungen, die er nicht will, zu errathen suchen. Er 26821OA171037
rt: wenn ich die Wahrheit des bisherigen von dem Krankenbett aus beweisen wollte, welches immerhin eine Hauptschule de 06807DW002084
n huelflos waren / und als er, ich setze diesen Fall, einzig aus Bewusstseyn dieser Pflicht, in den Nachen sprang, den 03318SA057049
it deinem eigenen unendlichen Praerogativ zu vermaehlen, und aus beydem das Goettliche zu erzeugen. Sie umgebe dich wi 42906QA147030
Menschen von moralischem Gefuehl und thaetigem Geiste nicht aus blos physischen Wirkungen. Auch das sympathetische Le 07902XI026017
ung der Wahrheit zu Werke gieng, und so sehr sich hier alles aus bloss objektiven Gruenden erklaert, so scheint ihm do 28433OB146018
reyen Ideenfolge, welches noch ganz materieller Art ist, und aus blossen Naturgesetzen sich erklaert, macht endlich di 40708PA027014
ber als Richterinn erkannte. Haette jener nun die Versuchung aus blosser Achtung fuer die Gerechtigkeit besiegt, so wa 03312SA056006
kein einseitiger Ausbruch der Begierde seyn, denn alles, was aus blosser Beduerftigkeit entspringt, ist veraechtlich. 46332OB236013
ihm vereinigt. Solange er bloss empfindet, bloss begehrt und aus blosser Begierde wirkt, ist er noch weiter nichts als 34327PK032008
der Vernunft dazu getrieben zu werden, d.h wenn er die Natur aus blosser Freyheit verlaesst, solang ohne Gesetz ist, = 48514QC159041
ft ihn doch streben heisst; der Phantast verlaesst die Natur aus blosser Willkuehr, um dem Eigensinne der Begierden un 50308QD105033
it deinem Herzen zum Muster dienen. Trittst du heraus zu ihr aus deinem kuenstlichen Kreis, steht sie vor dir in ihrer 42837QA146006
dir gelingen, das Uebel aus den Grunde zu heben. $ Dass ich aus deinem suessen Traume dich erwekt habe, reut mich noc 11333HD011003
eren, = ewig fliehn sich unsre Herzen zu. $ = Muss ich nicht aus deinen Flammenaugen = meiner Wollust Widerstralen sau 12026HH017004
aesslicheres Bild als die % Furien oder % Erinnyen, wenn sie aus dem % Orcus hervorsteigen, einen Verbrecher zu verfol 22720MA068020
elte? so viele Don % Quixotes sehen ihren eigenen Narrenkopf aus dem % Savoyardenkasten der Komoedie gucken, so viele 08005EA012031
heit nur immer reichen kann, aesthetisch zu machen, weil nur aus dem aesthetischen, nicht aber aus dem physischen Zust 38529PW022040
t, und, von einem Maximum erfuellt, das Minimum verabsaeumt, aus dem allein doch alles Grosse in der Wirklichkeit erwa 49701QD041027
n, das ist, es ist ein persoenlicher Ausdruck. Wenn wir also aus dem architektonischen Theil seiner Bildung erfahren, 27311OB042004
Gedanke: Man beobachtet mich! den zaertlichen % Romeo mitten aus dem Arm der Entzueckung schleuderte; / Es war gerade 08426EA069016
ichts / Pfui, pfui der weiblichen Feigheit! / Traeume kommen aus dem Bauch, und Traeume bedeuten nichts / Ich hatte so 06031DQ030003
lich aus der Welt der Erscheinungen heraus in die Ideenwelt, aus dem Bedingten ins Unbedingte getrieben. $ Noch viel w 05024TA128157
diese Eintheilung vollstaendig ausgemessen sey, laesst sich aus dem Begriff der letztern leichtlich deduciren. $ Die 46618QC002030
sie beyde Naturen gleichfoermig aufloest. Dieses folgt schon aus dem Begriff einer Wechselwirkung, vermoege dessen bey 36105PO054004
Hier ist es nun, wo die grosse Schwierigkeit eintritt. Schon aus dem Begriff moralischsprechender Bewegungen ergiebt s 27732OB082002
ge es bloss darauf ankam, die allgemeine Idee der Schoenheit aus dem Begriffe der menschlichen Natur ueberhaupt abzule 36315PO002012
die ueber die Sinnenwelt hinaus liegt; eben so ergiebt sich aus dem Begriffe der Schoenheit, dass sie keine andre als 27734OB082026
einheimisch ist, die Sphaere des Wirklichen; er aber strebe, aus dem Bunde des Moeglichen mit dem Nothwendigen das Ide 33428PI027049
der Tugend? / Was wars, das den Weisesten leitete eine Welt aus dem Chaos zu erheben? / Unendliche Liebe / Was wars d 00414AA030009
fern von Menschen seyn. ' $ Aber hat ihn sein Dichtungstrieb aus dem einengenden Kreis der Verhaeltnisse heraus in die 45432OB157006
Grazie mache die Schoenheit aus. % Burke erklaert diess blos aus dem Einflusse auf das Auge, was sich aus dem Verstand 07628XG00P005
en an dem guten Geschmack zu versuendigen. Meine Ideen, mehr aus dem einfoermigen Umgange mit mir selbst als aus einer 30923PA010004
er vor dem sinnlichen Trieb, dass er endlich auch dann, wenn aus dem eingebildeten und kuenstlichen Unglueck ein ernst 05129TA139034
theil des Realisten, durchgaengig im Denken und im Betragen. Aus dem einzelnen Falle schoepft er die Regel seines Urth 49425QD016001
Grund gelegt, schreite ich weiter. Wann der Mensch das ganze aus dem einzelnen hervorfinden soll, so mus er jede einze 01209HC003006
ischenkunft eines neuen und selbstsstaendigen Vermoegens kann aus dem Einzelnen in Ewigkeit nichts Allgemeines, kann au 37001PS017062
verurtheilt den jungen Mann, der gedrungen von innrer Kraft, aus dem engen Kerker einer Brodwissenschaft heraustritt, 08806FA010011
e der Mensch bloss Sklave der physischen Nothwendigkeit war, aus dem engen Kreis der Beduerfnisse noch keinen Ausgang 04629TA100011
bloss dem Naturgesetz diene. Soll er faehig und fertig seyn, aus dem engen Kreis der Naturzwecke sich zu Vernunftzweck 38601PW024007
lles ankoemmt, diese Abneigung selbst muss wieder nothwendig aus dem entgegenstehenden Ideale entspringen. Sie koennte 44238QP038022
es izt durch den allmaechtigen Einflus der goettlichen Kraft aus dem Entwurffe zur Wirklichkeit hinrann, und alle Krae 01016BB004012
ebt, und die Gesinnung fuer den Zustand Kausalitaet erhaelt. Aus dem ersten entspringt das Erhabene der Fassung, aus d 21115LA173001
mplativerhabenen nichts her, als einen Gegenstand als Macht, aus dem etwas furchtbares fuer die Menschheit zu machen, 18720KB009013
tand zu geschaeftig, den Gegenstand sich zuzueignen, und ihn aus dem Felde der Intuition in sein diskursives Gebiet hi 23622MB084029
tig: ein warnendes Beyspiel fuer alle, die ohne innern Beruf aus dem Felde musikalischer Poesie in das Gebiet der bild 45526QB164021
nwendung davon auf seinen moralischen Zustand zu machen, und aus dem Furchtbaren das Erhabene zu erzeugen. $ Ein Objek 18623KA164038
s dem kurzen geschwinden Athem, aus dem Zittern der Glieder, aus dem ganzen erschlaffenden Bau. Nachgelassen hat aller 28107OB113030
was aus blosser Beduerftigkeit entspringt, ist veraechtlich. Aus dem Ganzen und aus der Puelle menschlicher Natur mues 46333QB237001
er die mehrern Faelle, in welchen sich die Grazie offenbart, aus dem Gebiet der willkuehrlichen Bewegungen. Man fodert 27109OB014039
so springt hier wie durch innere Nothwendigkeit die Sprache aus dem Gedanken hervor, und ist so sehr eins mit demselb 42613QA117021
ich schienen, so haben die Dichter den Schauplatz der Idylle aus dem Gedraenge des buergerlichen Lebens heraus in den 46706QC004033
voraussetzt. $ Das Gefuehl des Erhabenen besteht einerseits aus dem Gefuehl unsrer Ohnmacht und Begrenzung, einen Geg 13734IA047007
nd Begrenzung, einen Gegenstand zu umfassen, anderseits aber aus dem Gefuehl unsrer Uebermacht, welche vor keinen Gren 13736IA047020
n Grenzen eingeschlossen sieht, und der poetische Effekt nur aus dem Gegenstand hervorgehen kann. Hier wird er duerfti 45523QB163044

Gegenstand, nur was der reflektirende Verstand des Dichters aus dem Gegenstand machte, und selbst dann, wenn der Dich 45233QB130016
ns also (da die Lust aus Zweckmaessigkeit, der Schmerz aber aus dem Gegentheil entspringt) eine Zweckmaessigkeit zu 13731TA046026
ehrt. $ Noch weit geschaeftiger beweisst sich die Phantasie, aus dem geheimen unbestimmten und undurchdringlichen eine 19004KP038008
rau und % Christus selbst einen Ausdruck haben, als wenn sie aus dem gemeinsten Poebel waeren aufgegriffen worden. All 24308NA028022
kig und stuermisch entgegen setzen, sind durch den Geschmack aus dem Gemuethe verwiesen, und an ihrer Statt edlere und 03215SA046025
euen. Sehr oft versetzt uns auch die erzaehlende Darstellung aus dem Gemuethszustand der handelnden Personen in den de 15932JB007009
e Gedanken nicht das gehaltlose Spiel der Vorstellungskraft; aus dem Gesetz der Nothwendigkeit gehen jene, aus der Wir 43704QA230018
hrt, wo aus dem Leben selbst die heilige Ordnung quillt, und aus dem Gesetz der Ordnung sich nur Leben entwickelt, / w 39833PZ006075
, die seinen Flor zernichtet, und alle Aktionen der Maschine aus dem Gleichgewicht bringt. Das Herz schlaegt ungleich 05910DP003030
ber Ruhe der Vollendung, nicht der Traegheit; eine Ruhe, die aus dem Gleichgewicht nicht aus dem Stillstand der Kraeft 47301QC052019
ass der heftige Reiz des thierischen Uebels zu wenig war sie aus dem Gleichgewicht zu heben. Aber darum war der Schmer 04629DG012060
ze abschroeckkende Kunstgemaehlde im Herzen des Menschen wie aus dem Grabe auf. So gewiss sichtbare Darstellung maecht 09301FA068020
nuepfen wussten. Es ist weder Anmuth noch ist es Wuerde, was aus dem herrlichen Antlitz einer % Juno % Ludovisi zu uns 35936PO042010
rem Fuersprecher machen. Sie soll das Herz treffen, weil sie aus dem Herzen floss, und nicht auf den Staatsbuerger in 21915LA266008
t, die eine bloss veraechtliche Licenz ist, sobald sie nicht aus dem Hoechsten und Edelsten, was ihn ausmacht, kann ab 46226QB221025
gen gelesen wird. Da er nur solche Foderungen beleidigt, die aus dem Ideal entspringen, die folglich von dem groessten 46125QB214008
Urtheil sehr; und ob wir gleich der Redlichkeit des Herzens, aus dem jene Handlung floss, unsere Achtung nicht versage 42405QA093015
r Seligkeit. = Fand das hoechste Wesen schon kein Gleiches = aus dem Kelch des ganzen Wesenreiches = schaeumt ihm die 12505HJ020008
llein, das ihm seine Munterkeit verscheucht, es ist eine ihm aus dem Kern der Maschine aufgedrungene Empfindung von Un 06008DQ008015
t, so ist die Handlung naiv; denn die gesunde Natur handelte aus dem Kinde, und in einer Welt, wo die gesunde Natur he 42124QA068037
d doch welcher % Makbeth unter dem Volke laesst seinen Dolch aus dem Kleide fallen, eh er die That thut? oder seine La 08024EA021011
ufgeloesste Erwartung zum Grunde hat, sondern ueberhaupt nur aus dem Kontrast eines gewissen Betragens mit dem einmal 41828QA013030
serlicher Veraenderungen vorstelle, so ist sie ja von selbst aus dem Krais meiner Vorstellungen ausgeschlossen. So sin 01413BD006026
et das Haupt, die Glieder hangen; knechtische Furcht spricht aus dem kriechenden Gang; die Idee des Schmerzens verzehr 06922DX014075
estern geoefneten Munde, aus der erstickten bebenden Stimme, aus dem kurzen geschwinden Athem, aus dem Zittern der Gli 28106OB113020
eidigt diese mehr, als wo sie der Begierde zum Angel dienet. Aus dem Laecheln der wahren Grazie wird dann die widrigst 30715OC189001
hs Leben schicken, als gerade % Klopstock, der uns immer nur aus dem Leben herausfuehrt, immer nur den Geist unter die 45721QB182038
it zum Genusse und nur der Genuss zur Thaetigkeit fuehrt, wo aus dem Leben selbst die heilige Ordnung quillt, und aus 39832PZ006066
, dass die Freiheit den Mechanismus missbrauche, und der Tod aus dem Leben, wie aus seinem Keime sich entwikle. Die Ma 07526DC003053
Composition und Zeichnung schoen seyn. / Ruehrung entspringt aus dem Leiden, und besteht bei Menschen von moralischem 07901XJ026003
die Thierheit redet aus dem schwimmenden ersterbenden Auge, aus dem luestern geoefneten Munde, aus der erstickten beb 28105OB113010
er die Gesundheit. $ So wie nach und auch die Natur anfieng, aus dem menschlichen Leben als Erfahrung und als das (ha 43126QA170009
hren, was die Natur mit ihm beabsichtet hat, so erfahren wir aus dem mimischen Theil derselben, was er selbst zu Frfue 27313OR042021
will gehalten seyn, aber das, was er wirklich ist, muss man aus dem mimischen Vortrag seiner Worte und aus seinen Geb 26820OA171026
lich ihn absolut und nothwendig auf sich selbst zu gruenden. Aus dem Moment der Begeisterung muss also jede Spur eines 47534QC085001
habensten und tiefsten Gedanken aus; es sind Goettersprueche aus dem Mund eines Kindes. Wenn der Schulverstand, immer 42602QA115017
enden Steinen; die Wahrheit lebt in der Taeuschung fort, und aus dem Nachbilde wird das Urbild wieder hergestellt werd 33411PI021026
here sey, aber man wird sie auch im moralischen wahr finden. Aus dem Natur-Sohne wird, wenn er ausschweift, ein Rasend 32007FE019001
es Handelns / dann freylich reicht man mit keiner Erklaerung aus dem Naturbegriff mehr aus, (nach welchem es schlecht 04435TA085065
ht zufaellig, jene Zwecke nicht augenblicklich sind, sondern aus dem Naturganzen subjektiv fliessen, und auf dasselbe 49415QD013028
ch eine Erschuetterung, reisst es den selbststaendigen Geist aus dem Netze los, womit die verfeinerte Sinnlichkeit ihn 04518TA089025
h, wenn er empfindet. $ Die Natur fuer sich allein kann, wie aus dem obigen klar ist, nur fuer die Schoenheit derjenig 26304OA118008
den maechtigwirkenden Merkur, und presst den kostbaren Saft aus dem orientalischen Mohn. Die verhohlensten Winkel der 05529DM030066
etisch zu machen, weil nur aus dem aesthetischen, nicht aber aus dem physischen Zustande der moralische sich entwickel 38530PW022045
achen und Absichten all den grosen Plan des Ganzon entdeken, aus dem Plane den Schoepfer erkennen, ihn lieben, ihn ver 01022BF004067
den Grad der angenehmen oder schmerzhaften Ruehrung a priori aus dem Princip der Zweckmaessigkeit bestimmt anzugeben. 14015TA076044
begegnen will. Er wird also so viel, als er nur immer kann, aus dem Reich der Abstraktion, wo Er regiert, in das Reic 01716RA139011
ter aufgethan werden. Wenn dann der Juengling Mann wird, und aus dem Reiche der Ideen in die Grenzen der Erfahrung zur 45802QB197008
bsoluten unwandelbaren Einheit seines Wesens entlehnen. Hier aus dem reinen Aether seiner daemonischen Natur rinnt die 33336PI018002
it ist unsre Waerterinn im kindischen Alter, und soll uns ja aus dem rohen Naturstand zur Verfeinerung fuehren. Aber o 04608TA094036
von erweitert. Ich fuehle mich edler und besser. $ Ich komme aus dem Saal der Antiken zu % Mannheim. Hier hat die warm 10201GA017003
ihm eines % Solons noch nicht werth und empfaenglich schien. Aus dem Sanktuarium der reinen Vernunft brachte er das fr 28521OB153001
fte beschuetzte. $ Diese % Venus steigt schon ganz vollendet aus dem Schaume des Meers empor: vollendet, denn sie ist 25612OA059007
Schrecknissen des nahen Gerichts umgeben, % Franz von % Moor aus dem Schlummer sprang, als er, die Donner des erwachte 09227FA065035
d, nie ein hinreichendes und gueltiges Zeugniss ablegen, und aus dem schoenen Vortrag einer Gesinnung oder Handlung wi 28313OB133029
es uebersinnlichen Vermoegens, sichtbar zu machen / und zwar aus dem schon entwickelten Grunde, weil nie das Leiden an 20129LA065040
. Jeder kommende Fruehling der die Sproesslinge der Pflanzen aus dem Schoose der Erde treibt, gibt mir Erlaeuterung ue 11630HP016009
de Spur derselben in seiner Gestalt. Nur die Thierheit redet aus dem schwimmenden ersterbenden Auge, aus dem luestern 28104OB113005

```
alle Selbstthaetigkeit und Freyheit, der Formtrieb schliesst aus dem seinigen alle Abhaengigkeit, alles Leiden aus. Au 35407PKC35015
lagen in der Menschennatur, die sowohl wegen ihres Ursprungs aus dem selbststaendigen Denk-und Willens-Vermoegen unsre 05226TA146021
bildungskraft sinkt zuweilen auch ganz zu dem Stoff zurueck, aus dem sie sich losgewickelt hatte, und verschmaeht es n 27639oB024013
ne auch nur von weitem den grossen Naturgeist zu ahnden, der aus dem Sinnlich-Unermesslichen zu einer fuehlenden Seele 23705MB091043
eine freye Empfindung, denn ihre reine Quelle stroemt hervor aus dem Sitz der Freyheit, aus unsrer goettlichen Natur. 30307OC137015
an den Ufern des % Eurotas einen % Lykurg erschaft, wenn sie aus dem Sohn einen % Montesquieu, einen % Gellert, einen 03324CB019025
n verscherzt er im Stand der Verfeinerung eine Kraft, die er aus dem Stand der Wildheit herueberbrachte. $ Und nunmehr 36226PO065027
n, und ueberlaesst es dem Verstand seiner Leser, den Begriff aus dem Stegreif daraus zu bilden. Die Einbildungskraft w 00731PA043031
die wolluestige Lunde entzuendet, und eurer tragischen Kunst aus dem Stegreif hinter den Koulissen ein demuethigendes 08106ZA030036
ht der Traegheit; eine Ruhe, die aus dem Gleichgewicht nicht aus dem Stillstand der Kraefte, die aus der Fuelle nicht 47302OC052023
r, weil er am meisten verstund dir zu dienen. Und ( wenn ich aus dem toden Schutt des barbarischen Heidenthums eine Th 00827AA146004
chen. Zwar wird uns dieser transcendentale Weg eine Zeitlang aus dem traulichen Kreis der Erscheinungen und aus der le 34105PJ042009
 Begeisterung brausen soll. Ihm ist es wohlbekannt, dass nur aus dem unscheinbar Kleinen das Grosse erwaechst, und San 02102PA173007
el, ist das wuchernde Arkan den entadelten Koenig des Goldes aus dem unscheinbaren Kalke wieder herzustellen, das Ewig 12508HJ021013
Spuren des Individuums aus dem Urtheile anderer nicht so wie aus dem unsrigen ausschliessen koennen. Das Schoene allei 41113Pa065043
 nicht allgemein machen, weil wir die Spuren des Individuums aus dem Urtheile anderer nicht so wie aus dem unsrigen au 41113Pa065036
t der Vernunft rege macht. $ Die Lust am Schoenen entspringt aus dem vereinigten Interesse der Vernunft und der Sinnli 07122XP023006
s aus dem unscheinbaren Kalke wieder herzustellen, das Ewige aus dem vergaenglichen und aus dem zerstoerenden Brande d 12509HJ021021
st also keine Eigenschaft des Objects, sondern entsteht erst aus dem Verhaeltniss eines Objects zu unsern Sinnen / den 22314MA019011
erklaert diess blos aus dem Einflusse auf das Auge, was sich aus dem Verstande erklaeren laesst. Ferner rechnet % Burk 07628XG008013
 Veranlassung jenes Gegenstandes. Es entspringt eines Theils aus dem vorgestellten Unvermoegen der Einbildungskraft, d 23523MB074005
itaet in Darstellung der Groesse zu erreichen, andern Theils aus dem vorgestellten Vermoegen der Vernunft, eine solche 23526MB074027
etwas anderes ist; nichts springt aus sich selbst, alles nur aus dem vorhergehenden Moment hervor, um zu einem folgend 49310QD003019
efoerdert und gehemmt werden koenne, folgt gleich nothwendig aus dem vorigen. Sie nimmt ihren Anfang erst, wenn der Me 37327PT002052
 sie diese durch Tugend gluecklich machen kann. Es folgt also aus dem Wesen der Tugend selbst, dass sie im Herzen des T 03514CC007004
ssern Handlung beruht bloss auf ihrem unmittelbaren Ursprung aus dem Willen der Person; die Sittlichkeit einer innern 02914SA313012
 Zuhoerers muss voellig frey und unverletzt bleiben, es muss aus dem Zauberkreise des Kuenstlers rein und vollkommen, 38216PV027015
ke wieder herzustellen, das Ewige aus dem vergaenglichen und aus dem zerstoerenden Brande der Zeit das grosse Orakel d 12509HJ021025
rstickten bebenden Stimme, aus dem kurzen geschwinden Athem, aus dem Zittern der Glieder, aus dem ganzen erschlaffende 28107OB113025
Aus dem Natur-Sohne wird, wenn er ausschweift, ein Rasender; aus dem Zoegling der Kunst ein Nichtswuerdiger. Die Aufkl 32008PE019010
 kann aus dem Einzelnen in Ewigkeit nichts Allgemeines, kann aus dem Zufaelligen nichts Nothwendiges werden. Der Gedan 37002PS017070
eit geadelt, aus den einzelnen Wirkungen Ursach und Absicht, aus dem Zusammenhang der Ursachen und Absichten all den g 01021BB004053
einem der vorhergehenden Briefe bemerkt, auch laesst es sich aus dem Zusammenhange des bisherigen mit strenger Nothwen 36031PO051013
aerung entsagen, muss es ganz und gar aufgeben, das Betragen aus dem Zustande abzuleiten, und den Grund des erstern au 04504TA086016
erhaelt. Aus dem ersten entspringt das Erhabene der Fassung, aus dem zweyten das Erhabene der Handlung. $ Ein Erhabene 21116LA173009
ss die Natur es mit ihm auf einen Menschen anlegte, aber nur aus dem zweyten ergiebt sich, ob er es wirklich geworden 27323OP045020
hsfreyheit zu erkennen ist. Entspringt nehmlich die Fuehrung aus dem, der Wirklichkeit gegenueberstehenden Ideale, so 44318OB043005
t, dass nunmehr der geistige sich nach Gesetzen der Freyheit aus demselben bloss zu entwickeln braucht. Der Schritt vo 38504PW016044
aber eine Hoehe, weil wir von dieser herab stuerzen koennen. Aus demselben Grund ist eine Tiefe noch erhabener als ein 24008MB126001
s Verstandes und aus Kleinmuth nicht, da er es doch koennte, aus demselben zu ziehen weiss. Unsern Antheil an dem ungl 15511JA065040
l derselben moechten wenige aus den neuern und noch wenigere aus den aeltern Dichtern mit unserm % Klopstock zu vergle 45531QB166020
ich, wenn man den Gattungsbegriff der Poesie zuvor einseitig aus den alten Poeten abstrahirt hat, so ist nichts leicht 43908QB004011
ch mehr durch Formeln eingeengt, musste das freye Ganze sich aus den Augen gerueckt sehen, und zugleich mit seiner Sph 32517PW042023
Leistens die Gerechtigkeit gegen unsre Anlage und Bestimmung aus den Augen setzen. $ Wir sehen alsdann in der unvernue 42727QA129041
heilen der schoenen Kultur nicht ihre wesentlichen Vortheile aus den Augen setzen? Der Mensch ohne Form verachtet alle 33732PJ014048
rf man ihn tadeln, dass er die Wuerde der menschlichen Natur aus den Augen setzte, so lange es noch galt, ihre Existen 31931PF013012
, wir die Eigenschaft der Anmuth, wie die Farbe im Finstern, aus den Augen verlieren. ' Nein, wir verlieren sie nicht 26430oA006045
unsre unveraenderliche Bestimmung und unser wahres Vaterland aus den Augen verlieren. Nur wenn das Erhabene mit dem Sc 05312TA151030
men Leben und Kraft durch Adern und Muskeln, Funken spruehen aus den Augen, die Brust steigt, alle Glieder ruesten sic 06903DX010027
ngen, verliert der regierende Theil sie zuletzt ganz und gar aus den Augen, indem er sie mit einem blossen Machwerk de 32437PF038034
rn, aus den Augen verlieren. ' Nein, wir verlieren sie nicht aus den Augen, so lange wir an der schlafenden Person die 26430oA007006
than oder gesagt wird, so verschwindet uns diese Eigenschaft aus den Augen, sobald die Sache selbst entweder durch ihr 42028qA021020
abene, im Gegensatz von dem Mathematischerhabenen. Weil aber aus den Begriffen dynamisch und mathematisch gar nicht er 17226KA022003
ben. / Alle Gruende zur Beurtheilung des Schoenen nehmen wir aus den Beschaffenheiten der Gegenstaende, die wir empfin 08029XK011009
hlig und gradweise ruehrte. $ Wenn wir nunmehr die Resultate aus den bisherigen Untersuchungen ziehen, so sind es folg 16418JF014006
sche Band von Liebe und Weissheit. So spricht der Gesezgeber aus den Donnern von % Sina! So der Gottmensche auf dem % 00425AA040005
n, da findet er die goettliche Rinde der China, da graebt er aus den Eingeweiden der Berge den maechtigwirkenden Merku 05527DM030053
l der Geist des Menschen, mit Kraeften der Gottheit geadelt, aus den einzelnen Wirkungen Ursach und Absicht, aus dem Z 01020BB004046
```

n. Es ist nicht immer noethig, dass die Vernunft diese Ideen	aus den	Erscheinungen herauszieht, sie kann sie auch in d	25929OA093011
hre Freyheit hervor. Beseelt von diesem Geiste loeschten sie	aus den	Gesichtszuegen ihres Ideals zugleich mit der Neig	35932PO041007
n empfaengst, desto sicherer wird es dir gelingen, das Uebel	aus den	Grunde zu heben. $ Dass ich aus deinem suessen Tr	11332HD010033
repraesentirt uns das Ideal der Schoenheit, so wie letztere	aus den	Haenden der blossen Natur kommen kann, und, ohne	25526OA054018
aus dem Zauberkreise des Kuenstlers rein und vollkommen, wie	aus den	Haenden des Schoepfers gehn. Der frivolste Gegens	38217PV027024
ehen abgezehrt und bleich, und der innere Gram verraeth sich	aus den	hohlen tiefliegenden Augen. " Ich muss Leute um m	05934DQ003013
Ganzes der Darstellung zusammen zu fassen. Entfernt man aber	aus den	Horizont alle Gegenstaende, welche den Blick insb	23818MB110004
igt, und die willige Natur durch ein edleres Zutrauen ehren.	Aus den	Mysterien der Wissenschaft fuehrt der Geschmack d	41202PA074001
besonders in dem elegischen Theil derselben moechten wenige	aus den	neuern und noch wenigere aus den aeltern Dichtern	45530OB166014
s nur die begleitende Bewegung belehren * . $ Daher wird man	aus den	Reden eines Menschen zwar abnehmen koennen, fuer	26818OA171004
eben. Sobald aber jene Erfahrung einmahl gemacht worden, und	aus den	Sitten die natuerliche Unschuld verschwunden ist,	46231QB223009
el feiert. Hier stehe ich vor dem beruehmten Rumpfe, den man	aus den	Truemmern des alten % Roms einst hervorgrub. In d	10536GA072010
liebliche Idylle, in der du dich selbst immer wiederfindest,	aus den	Verirrungen der Kunst, bey der du Muth und neues	42908QA148015
ger Zeiten durchirren, Muster edler Guete und Leutseeligkeit	aus den	verwehten Truemmern des Alterthums hervorzuheben?	00836AA150016
und Formen. Trone stiegen / stuerzten ein. Festes Land trat	aus den	Wassern - Laender wurden Meer. Barbaren schmolzen	10610GA079004
$ Weil der Dilettant seinen Beruf zum Selbstproducieren erst	aus den	Wirkungen der Kunstwerke auf sich empfaengt, so v	06025VA015009
orstellen, selbst vom Schoepfer Begriffe haben, weil ich sie	aus den	Wirkungen meiner Seele abziehen kann. Sie aber em	01417BD009017
hr subjektive Maxime geleitet zu haben, die, wie ich glaube,	aus den	Zeitumstaenden nicht schwer zu erklaeren ist. $ S	28436OB146043
ndung ist herrschend, und wie dieser tiefe Schmerz der Seele	aus den	Zerruettungen der Maschine entsprungen ist, so hi	06612DU030015
% Cato subjektive Wahrheit. Die Vorstellungen und Gefuehle,	aus denen	die Handlungen dieser beyden Maenner fliessen,	16113JC015005
ern Folgen der Tugend. $ Und diese zwei Standpunkte sind es,	aus denen	ich nun die mir gnaedigst aufgegebene Frage zu	03212CA027007
Affekte der tragischen Personen, sondern die Begebenheiten,	aus denen	sie entsprangen und auf deren Veranlassung sie	16513JE026013
h meine die Sympathie gewisser Empfindungen mit den Organen,	aus denen	sie kamen. Ein gewisser Krampf des Magens erreg	07032DX028028
mich bis jetzt darauf eingeschraenkt, den Begriff der Anmuth	aus der	% griechischen Fabel zu entwickeln, und, wie ich	25518OA052012
hetische Wirkung anzutreffen ist, (denn der Mensch kann nie	aus der	Abhaengigkeit der Kraefte treten) so kann die Vo	38026PV015016
den feinsten Flaechen der Koerper; diss laest sich besonders	aus der	Aenlichkeit seines Baus mit dem Bau des Fuehlorga	01813BH021015
machen. $ So wie aus der Affektation des Erhabenen Schwulst,	aus der	Affektation des Edeln das Kostbare entsteht, so w	30631OC184009
s solche durch Uebertreibung bald kenntlich machen. $ So wie	aus der	Affektation des Erhabenen Schwulst, aus der Affek	30631OC184003
aus der Affektation des Edeln das Kostbare entsteht, so wird	aus der	affektirten Anmuth Ziererey und aus der affektirt	30632OC184019
re entsteht, so wird aus der affektirten Anmuth Ziererey und	aus der	affektirten Wuerde steife Feyerlichkeit und Gravi	30633OC184025
hen zu verwechseln. Zuletzt fliesst auch das subjektiv Wahre	aus der	allgemeinen Einrichtung des menschlichen Gemueths	16131JC020007
gen dieser beyden Maenner fliessen, folgen nicht unmittelbar	aus der	allgemeinen, sondern mittelbar aus einer besonder	16114JC015016
ihn darstellt. So erschafft sich der beredte Schriftsteller	aus der	Anarchie selbst die herrlichste Ordnung, und erri	01019BA068007
, wovon die Kunst Gebrauch machen kann. Diese entsteht nicht	aus der	Anmassung, sich wichtig zu machen, sondern sie ha	30821OC041004
e % Schloezer * , " dieser maechtige Untergott raeumt Felsen	aus der	Bahn, graebt Seen ab, und pfluegt, wo man sonste	05502DM021010
t Nachlassung. / Das Gefallen der Schoenheit entspringt also	aus der	bemerkten Analogie mit der Vernunft, und ist mit	08717XM018007
und Vollkommenheit auf das Kind herabsehen, sondern weil wir	aus der	Beschraenktheit unsers Zustands, welche von der B	41616QA036018
nangenehme Empfindung unvermeidlich. Das Uebel exulirt nicht	aus der	besten Welt, und die Weltweisen wollen ja darinn	07202DZ005005
nge geruehrt zu werden, und ohne alle Ruecksicht auf Besitz,	aus der	blossen Reflexion ueber die Erscheinungsweise ein	04022TA036027
verhaelt es sich mit dem Idealisten, der aus sich selbst und	aus der	blossen Vernunft seine Erkenntnisse und Motive ni	49436QD019014
pringt nicht aus der Voraussetzung der Wirklichkeit, sondern	aus der	blossen Vorstellung, selbst der blossen Phantasie	08614XL091011
Schoepfungen des Geistes wie mit organischen Bildungen; nur	aus der	Bluete geht die Frucht vor. $ Wenn man ueberlegt,	01612RA127028
ch zoege. Alle Unmoralitaet in der Wirklichkeit scheint also	aus der	Collision des Guten mit dem Angenehmen, oder was	03009SA023008
loss auf die Empfindung bezogen, so tritt der Mensch niemals	aus der	Dienstbarkeit der Materie, so wird es niemals Lic	01913RA158024
als nach einem lang anhaltenden Zustand des blossen Leidens	aus der	Dienstbarkeit der Sinne zur Selbstthaetigkeit gew	15903JA101016
ichen Bewegungen gehoeren der Natur und nicht der Person an,	aus der	doch allein alle Grazie quellen muss. $ Wenn also	27121OB017011
von Nothwendigkeit, der beyde Welten zugleich umfasste, und	aus der	Einheit jener beyden Nothwendigkeiten gieng ihnen	35930PO040027
r seiner Nation, und die Unschuld seines ehemaligen Standes.	Aus der	engen Sphaere des Gelehrten war er zu seinem erha	42237QA083001
uer Herzogliche Durchlaucht haben die % Hippokratische Kunst	aus der	engen Sphaere einer mechanischen Brodwissenschaft	03814DA010048
einer Befriedigung des Thaetigkeitstriebes; andre lassen sie	aus der	Entdeckung sittlich schoener Karakterzuege, die d	15212JA039036
st. Woher bringst du aber jene Idee der Naturnothwendigkeit?	aus der	Erfahrung doch wohl nicht, die dir nur einzelne N	50021QD078009
, die sich gegen die Wirkungen der Schoenheit erklaeren, und	aus der	Erfahrung mit furchtbaren Gruenden dagegen gerues	33810PJ018015
m lieb gewinnen lernte. Ich war noch nicht faehig, die Natur	aus der	ersten Hand zu verstehen. Nur ihr durch den Verst	43329QA191008
llen will, erfahren wir nicht seinen Zustand unmittelbar und	aus der	ersten Hand, sondern wie sich derselbe in seinem	45236QB130044
ze; eine Lust also, von der man bewiesen hat, dass sie nicht	aus der	erstern Quelle entsprang, muss nothwendig aus der	15137JA036031
menden ersterbenden Auge, aus dem luestern geoefneten Munde,	aus der	erstickten bebenden Stimme, aus dem kurzen geschw	28105OB113015
nicht darum, weil es die Natur des Subjekts ueberschreitet,	aus der	es vielmehr voellig zwanglos hervorfliessen muss,	38738PW013046
antasie, Raezel ohne Aufloesung, Schreckbilder und Lockungen	aus der	Ferne. Welche Verstaerkung fuer Religion und Gese	09130PA056040

```
aechsten an die Wildheit grenzt, und ein Licht ist, das gern aus der Finsterniss schimmert; welches also vielmehr gege 33919PJ029035
hre unmessbare Abstechungen von Lebhaftigkeit zu Mattigkeit, aus der Form oder der Tiefe des Eindruks erklaeren? Wer b 02027BI025016
uerftigkeit entspringt, ist veraechtlich. Aus dem Ganzen und aus der Fuelle menschlicher Natur muessen auch diese sinn 46333QB237005
 dem Gleichgewicht nicht aus dem Stillstand der Kraefte, die aus der Fuelle nicht aus der Leerheit fliesst, und von de 47302QC052029
hen Urtheil. $ Alle Dichter, welche ihren Stoff zu einseitig aus der Gedankenwelt schoepfen, und mehr durch eine innre 48225QC134008
eit, und die Zukunft wird ihm zur Gegenwart, sobald sie sich aus der Gegenwart nothwendig entwickeln muss. Vor einer V 33514PI034025
tdieselbe mit dem durchdringenden Auge eines Menschenkenners aus der gemeinen Klasse der Gelehrten herausgeforscht, un 03722DA006032
tandes machen / in beiden Faellen reissen wir diesen Zustand aus der Gerichtsbarkeit der Zeit, und gestehen ihm Realit 34620PL017040
aeutert $ 1 ) aus der Geschichte des Individuums, 610. $ 2 ) Aus der Geschichte des ganzen Geschlechts 611. $ b ) Thie 03918DB016002
em Koerper 68. $ In Verbindung 69. $ Dieses erlaeutert $ 1 ) aus der Geschichte des Individuums, 610. $ 2 ) Aus der Ge 03917DB015004
von selbst, und gehoeren auch nicht in dieses Kapitel. ± 610 Aus der Geschichte des Individuums. $ Nun verfolge man da 05026DL001003
oepf hinaufhebt zum unendlichen Schoepfer; Liebe ist es, die aus der graenzenlosen Geisterwelt eine Einzige Familie, u 03221CB003031
re Erkenntniss und auf unser Betragen. Man erlaube mir daher aus der grossen Menge der hieher gehoerenden Faelle nur z 35006PM012005
erogativ des Schoenen, sondern kann auch, obgleich immer nur aus der Hand des Schoenen, auf das Minderschoene, ja selb 25124OA010015
k wird sie herausheben und ausmahlen. $ Man findet Gemaehlde aus der heiligen Geschichte, wo die Apostel, die Jungfrau 24306NA02F004
 politisch, mechanisch, sondern persoenlich wirkt. Die Sagen aus der heroischen Zeit der % Griechen waren in diesem Si 05727HA005003
besondere, wenn er sich durch die Freyheit seines Verstandes aus der Herrschaft der Gefuehle begiebt, ohne durch Geset 48512QC159021
 das Ideal schoener Menschlichkeit ganz erschoepfen, das nur aus der innigen Verbindung beyder hervorgehen kann. $ Zwa 49112QC212028
nd Umfang vor Augen liegen, so darf auch kein einziges Glied aus der Kette von Bestimmungen fehlen, an welche sich der 16219JD003070
blicken an einem Menschen Zeichen des quaalvollesten Affekts aus der Klasse jener ersten ganz unwillkuehrlichen Bewegu 29531OC066011
as Ekelhafte physisch widerstrebt, schliesst dessen Gebrauch aus der Kunst gaenzlich aus. Die Unlust entspringt nicht 08612XL090010
eine Zeitlang aus dem traulichen Kreis der Erscheinungen und aus der lebendigen Gegenwart der Dinge entfernen und auf 34106PJ042016
cht aus dem Stillstand der Kraefte, die aus der Fuelle nicht aus der Leerheit fliesst, und von dem Gefuehle eines unen 47303QC052033
rarbeitet, und die grosse Idee des Weltbeherrschenden % Roms aus der Luesternheit des % Tarquinius % Sextus zu spinnen 12839HJ074073
dliche Form gebaendigt. $ Aber indem ich bloss einen Ausgang aus der materiellen Welt und einen Uebergang in die Geist 39532PY017007
at % Hallerus. $ Da ich nun die Materielle Assoziation nicht aus der Mechanik des Denkorgans erklaeren kann, weil dies 02537BJ060008
ung umfassen koennen? Daher kommt es, weil die Natur bey uns aus der Menschheit verschwunden ist, und wir sie nur auss 43015QA158009
aben es sich angelegen sein lassen, diesen himmlischen Trieb aus der menschlichen Seele hinweg zu spotten, das Gepraeg 12128HH034014
thandelnd auf den finstern Schauplatz herunter steigen. Aber aus der Mitte der Streiter waehlt sie sich den wuerdigste 33026PH007002
und leitet / auf dem Wege der Abstraktion gesucht, und schon aus der Moeglichkeit der sinnlichvernuenftigen Natur gefo 34032PJ040042
ierische Empfindungen 65. $ Einwuerfe gegen den Zusammenhang aus der Moral 66. $ B ) Philosophischer Zusammenhang. $ a 03910DB009005
en. ± 66 Einwuerfe wider den Zusammenhang der beiden Naturen aus der Moral. $ Aber man wird dieses einraeumen und weit 04806DH001010
nge der Schule Genialische Freyheit des Denkens verbindet. $ Aus der naiven Denkart fliesst nothwendigerweise auch ein 42536QA114001
enen Natur keine schlechtere Fuehrerin haben. Meisterstuecke aus der naiven Gattung werden daher gewoehnlich die platt 48601QC166002
us einem dichterischen Gefuehl ein gemeines * . $ Kein Genie aus der naiven Klasse, von % Homer biss auf % Bodmer hera 47803QC107003
e man das Detail der Gesetze, wonach beyde zu handeln haben, aus der Natur des Menschen herleiten; so muesste man sich 05712UA003012
egen wird, ( Geschicklichkeit, List und physische Staerke ), aus der Natur genommen, kommen ihm also als Naturwesen zu 17712KA066022
 auch das Herz nicht verfehlen. Aber da ihr Gegenstand nicht aus der Natur geschoepft, sondern durch den Verstand eins 48404QC148006
 als Natur die Natur beherrschet; oder idealistisch, wenn er aus der Natur heraustritt und so, in Ruecksicht auf sich, 03909TA020021
e wirklich verflochten sind, und lasse ein unbekanntes Etwas aus der Oekonomie des thierischen Leibes gebohren, die Em 05008DK003018
iejenigen vorzueglich, die man die boesartige nennt, und die aus der Oekonomie des Unterleibs hervorgehn, kuendigen si 06521DJ018014
it der Persoenlichkeit auch alle ihre Bestimmungen, weil sie aus der Persoenlichkeit fliessen. Alles was die Gottheit 34129PK008016
ik zu verdanken, dem der Ruhm gebuehrt, die gesunde Vernunft aus der philosophirenden wieder hergestellt zu haben. $ A 28227OB127028
ragen aus dem Zustande abzuleiten, und den Grund des erstern aus der physischen Weltordnung heraus in eine ganz andere 04505TA086025
n hochzuschaetzen. Denn sein Vertrauen auf den andern quillt aus der Redlichkeit seiner eigenen Gesinnungen; wenigsten 42202QA073008
h das Ideal der Schoenheit gegeben. $ Jetzt aber steigen wir aus der Region der Ideen auf den Schauplatz der Wirklichk 36324PQ004005
fen auf der Stirne, bebenden Fusses, mit hinschauerndem Auge aus der Schlafkammer wanket, wo er die That gethan hat. / 08021EA019016
er, die Donner des erwachten Gewissens zu uebertaeuben, Gott aus der Schoepfung laeugnete, und seine gepresste Brust, 08229FA065049
andlung in ihrem ganzen Zusammenhang verfolgen, dass wir sie aus der Seele ihres Urhebers durch eine natuerliche Grada 16538JE033019
n und schmutzigsten Abdruecke gemeiner Natur, und Hauptwerke aus der sentimentalischen ein zahlreiches Heer phantastis 48603QC166018
uden stuerzen und dein Ersatz muss die Freyheit selbst seyn, aus der sie fliessen. Wohl darfst du dir das ruhige Natur 42813QA137018
sre Menschheit versaeumen, und alle Augenblicke zum Aufbruch aus der Sinnenwelt gefasst, in dieser uns einmal angewies 05305TA149019
r vergebens aufsuchen. Jede Erscheinung, deren letzter Grund aus der Sinnenwelt nicht kann abgeleitet werden, ist eine 20230LA078006
achen kann. $ Das Erhabene verschafft uns also einen Ausgang aus der sinnlichen Welt, worinn uns das Schoene gern imme 04514TA088008
 vor dem verstuemmelnden Einfluss desselben geborgen werden. Aus der Societaet selbst koennen sie nie und nimmer hervo 43531QA216001
en, als die nichtige Lust, die das leere Angesicht glaettet, aus der Stirne der seligen Goetter verschwinden, gaben di 35922PO039029
 und ruettelt gleichsam den ganzen Grund des Denkorgans auf. Aus der Summe aller entspringt eine ganze aeusserst zusam 06101DQ034001.
verwechseln ist. $ Jetzt soll sein Sinn geruehrt werden, und aus der unendlichen Menge moeglicher Bestimmungen soll ei 36901PS006008
```

el von den Assoziationen vollends ihr Haubt sinken lassen. $ Aus der ungefaehren Combination der drei Theorien, so ohn 02227BI060001
raktion noch Erfahrung leiten uns bis zu der Quelle zurueck, aus der unsre Begriffe von Allgemeinheit und Nothwendigke 37227PS043012
o muss ihr eigener Grund seyn, denn das Bleibende kann nicht aus der Veraenderung fliessen; und so haetten wir denn fu 34205PK014014
S.480 folg $ Wiener Ausgabe) diese hohe Schoenheit, welche aus der Verbindung der Grazie mit der Wuerde hervorgeht, 30112oC010011
$ Aus der Wechselwirkung zwey entgegengesetzter Triebe, und aus der Verbindung zwey entgegengesetzter Principien habe 36015PO047008
n einen hellen Lichtstreif wieder zusammen schmelzen, wuerde aus der Vereinigung aller dieser Substanzen ein goettlich 12408HJ007013
er die Aehnlichkeit der Empfindungen rechtfertigen, weil nur aus der Vereinigung der aeussern und innern Bedingungen d 16225JD004035
Selbstliebe geltend machte. Reue ueber eine That entspringt aus der Vergleichung derselben mit dem Sittengesetz, und 14220IA095006
lung oder an einem Werke bezeichnen. Nichts ist edel als was aus der Vernunft quillt: alles was die Sinnlichkeit fuer 20111LA061006
auch die Empfindungsfaehigkeit fuer das Grosse und Erhabene aus der Vernunft zu entwickeln. $ So lange der Mensch blo 04627TA099035
ft sie auch verrathen moegen: denn alles Erhabene stammt nur aus der Vernunft. $ Eine Darstellung der blossen Passion 20104LA058034
en moechte, schoepften wir den Begriff derselben unmittelbar aus der Vernunft, als der Quelle aller Nothwendigkeit, un 36321PQ003020
l vor die Seele draengen, wovon jede Vollkommenheit anzeigt. Aus der Verworrenheit dieser aller bildet sich nun die To 05804PO008001
iner brennenden Stadt sucht jeder nur sein elendes Eigenthum aus der Verwuestung zu fluechten. Nur in einer voelligen 32028PE025030
uch aus der Kunst gaenzlich aus. Die Unlust entspringt nicht aus der Voraussetzung der Wirklichkeit, sondern aus der h 08613XL091C05
riff und die Sprache keinen Rahmen hat. Sechzehnter Brief. $ Aus der Wechselwirkung zwey entgegengesetzter Triebe, und 36014PO047001
er gegen diesen Vorwurf zu rechtfertigen, so geht doch schon aus der weiten Ausdehnung, welche diese strengen Sittenri 40325PZ053019
ihrem Reiche gilt, und das Gemueth wird also unwiderstehlich aus der Welt der Erscheinungen heraus in die Ideenwelt, a 05023TA128148
des Zeitalters die Klage zu vernehmen, dass alle Soliditaet aus der Welt verschwunden sey, und das Wesen ueber dem Sc 40321PZ052018
as Beduerfniss. Die Trauer ueber verlorne Freuden, ueber das aus der Welt verschwundene goldene Alter, ueber das entfl 450100B103008
Gefuehl fuer Wahrheit sucht in den stillen Alpenthaelern die aus der Welt verschwundene Unschuld. Tiefruehrend ist sei 454060B144020
tur sind: wie man sich freuet, Karrikaturen, die einen schon aus der wirklichen Welt herausaengstigen, in der dichteri 477090C100049
tellungskraft; aus dem Gesetz der Nothwendigkeit gehen jene, aus der Wirklichkeit gehen diese hervor. Ist der Mensch i 437050A230025
Fortdauer in sich vereinigt. Hier allein fuehlen wir uns wie aus der Zeit gerissen; und unsre Menschheit aeusser sich 37929PV008007
n konnte, machte jetzt einem kunstreichen Uhrwerke Platz, wo aus der Zusammenstueckelung unendlich vieler, aber leblos 32324PF028029
r physische angefallen wird. Alle Affekte sind aesthetischer aus der zweyten Hand und keine Sympathie ist staerker als 21011LA157005
ern, und die Menschheit nie anders als durch Repraesentation aus der zweyten Hand zu empfangen, verliert der regierend 32435PF038019
sie nicht aus der erstern Quelle entsprang, muss nothwendig aus der zweyten ihren Ursprung nehmen. Aus unserer morali 15137JA036038
e Entstehung giebt, so ist leicht einzusehen, dass sie nicht aus derselben entspringen und folglich keinen moralischen 39810PZ002028
stimmte Gattung der Kuenste und durch ein bestimmtes Produkt aus derselben gegeben wird, desto edler ist jene Gattung 38035PV016027
ungen von Menschheit, kein dringenderes Interesse haben, als aus derselben herauszufliehen, und eine so mislungene For 43114QA165046
ey moralischen hingegen eingeengt und gebunden fuehlen * . $ Aus dieses allen ergiebt sich denn, dass die moralische u 21701LA241001
n, dass die sittliche Vollkommenheit des Menschen gerade nur aus diesem Antheil seiner Neigung an seinem moralischen H 28327OB135047
hingegen wird das Besondre erst zum Allgemeinen erhoben, und aus diesem dann das Besondre erkannt, also schon durch di 15926JB005013
rs oder seines $ libyschen Gegners sich labt, so wird es uns aus diesem einzigen Zuge begreiflich, warum wir die Ideal 35827PO033050
re es anders, so haette er doch irgend auf seinem weiten Weg aus diesem engen Geleise treten muessen. Aber bey allem n 44823OB093013
Sieg: der Widerstand allein kann die Kraft sichtbar machen. Aus diesem folgt, * dass das hoechste Bewusstseyn unsrer 13936IA073001
$ Soll sich also die Philosophie, muthlos und ohne Hoffnung, aus diesem Gebiete zurueckziehen? Waehrend dass sich die 33016PH002010
ie Rede ist hier nicht von dem, was sentimentalische Dichter aus diesem Gegenstande zu machen gewusst haben, denn dies 47829aC025011
men, als in der physischen Ordnung den Reihen anzufuehren. $ Aus diesem Gesichtspunct betrachtet, und nur aus diesem, 04922TA122001
andern aber von dem Subjekt selbst erfuellt werden muessen. Aus diesem Grund ist das Kontemplativerhabene weder von s 18706KB005001
stehen, wenn der Mensch zum Menschen gebildet werden sollte. Aus diesem Grund wurde ein neues System organischer Kraef 04302DD018001
dem blossen Schoengeist zum leichten Spiele dienen sollte. $ Aus diesem Grunde halte ich es fuer schaedlich, wenn fuer 01231RA089001
r Freyheit in ihm, die Intelligenz, kenntlich machen kann. $ Aus diesem Grunde verstehen sich diejenigen Kuenstler und 20031LA055001
ur durch das zweyte wird das pathetische zugleich erhaben. $ Aus diesem Grundsatz fliessen die beiden Fundamentalgeset 19519KC039001
tler und Dichter, auch selbst die abstraktesten Denker haben aus diesem reichen Magazine geschoepft. Lebhafte Thaetigk 11623HF013030
Materie zurueckgefuehrt, und der Sinnenwelt wiedergegeben. $ Aus diesem scheint zu folgen, dass es zwischen Materie un 36601PR003001
eilung der Vernunft wieder in reichem Maasse gewinnt. $ Eben aus diesem Widerspruch zwischen dem Urtheile der Vernunft 41636QA040002
der Zwecke nur ein untergeordnetes Glied ist, darf die Kunst aus diesem Zusammenhang absondern, und als Hauptzweck ver 15325JA050016
em groesstmoeglichen Gehalt zu vereinbaren, weil unmittelbar aus diesem Zustand etwas positives erfolgen soll. Die Bes 37504PT014031
anzufuehren. $ Aus diesem Gesichtspunct betrachtet, und nur aus diesem, ist mir die Weltgeschichte ein erhabenes Obje 04922TA122007
besondern Affinitaeten mit jedem hoehern Grade, den ein Werk aus diesen drey Kunstgattungen erreicht, und es ist eine 38120PV020014
n eigenen Gesetzen erfolgen, so erfolgen sie doch nicht mehr aus diesen Gesetzen. Da es jetzt auf den Geist ankommt, w 26311OA119038
Menschen aber niemals die Menschheit zeigt, so muessen wir aus diesen ihren individuellen und wandelbaren Erscheinun 34038PJ041031
Opfer wird? / Vielleicht sehen wir bei kaelterem Nachdenken aus dieser anscheinenden Verwirrung und Planlosigkeit ein 04822DH005007
e Charakter die Wahrheit bekennt, so machen wir dem Menschen aus dieser Aufrichtigkeit kein Verdienst und unser Lachen 42015OA060027
g zu vereinigen sind. Vielmehr muesste sich gerade umgekehrt aus dieser Ausschliessung des Gefuehls, solange gedacht w 39715PY033006
folglich auch weit weniger von der Unlust erfahren, die nur aus dieser Beziehung entspringt; hingegen wird er destome 15101JA027031

bern, der Sommernacht, dem % Zuercher See und mehrere andere aus dieser Gattung athmen. So ist mir die % Messiade als 45825QB190065
mit ihrer moralischen Ursache verbunden. Wenn hingegen einem aus dieser Gesellschaft ein sehr geliebter Freund oder ei 26831QA013004
re Sphaere von Thaetigkeit koennte er sich schaffen, wenn er aus dieser herausgienge? Aber er weiss nun, dass die Natu 05304QL036055
e ganz erreicht wird, und auch bey den gluecklichsten Genies aus dieser Klasse wird die Empfaenglichkeit die Selbsttha 47731QC104048
hl kein wahrer Kunstkenner laeugnen, dass Werke, auch selbst aus dieser Klasse, um so vollkommener sind, je mehr sie a 38227PV030042
be; warum alle Vergnuegungen der allgemeinen Liebe? / Einzig aus dieser lezten Grundabsicht, die Vollkommenheit des Ne 01134BP029002
haben und im pathetischen Meister zu seyn. Aber jedes Pathos aus dieser Quelle ist der Dichtkunst unwuerdig, die uns n 44310QB041004
empfohlen. Hier begleitet sie die Weisheit und die Religion. Aus dieser reinen Quelle schoepft sie ihre Lehren und Mus 09309FA073001
listig und kann geistreich seyn lang eh er vernuenftig wird. Aus dieser seiner Natur und nicht aus seiner vernuenftige 09013YB006001
aenkt, unser Vergnuegen an Ruehrungen vermindern, das allein aus dieser Sittlichkeit fliesst; so wie alles, was dieser 15819JA096026
en, und ueberhaupt nicht die Quelle des Vergnuegens, das wir aus dieser Vorstellung schoepfen. Erhaben wird das Pathet 19335KC020029
e Philosophie der Kunst sehr leicht zu heben im Stande seyn. Aus dieser wuerde sich ergeben, dass ein freyes Vergnuege 13422TA015001
le deines Gemueths erziehe die siegende Wahrheit, stelle sie aus dir heraus in der Schoenheit, dass nicht blos der Ged 33531PI039013
che stumme Bildung doch im Ganzen charakteristisch; und zwar aus eben dem Grunde, warum eine sinnlich sprechende es is 27603QB067024
, spaehte nachher % Boerhaave in die Mischungen der Koerper; aus eben dem Messer, mit dem der Wilde sein Wildpret zerl 05406DM009041
Vermoegen uebersteigt. $ Ein solcher Schriftsteller ist aber aus eben diesem Grunde, ganz und gar nicht dazu gemacht, 01513RA117006
ckmaessigkeit bestimmt anzugeben. Ja vielleicht liessen sich aus eben diesem Princip bestimmte Ordnungen der Tragoedie 14016IA077005
rigen Affekten empfinden, so wie die Lust bey den angenehmen aus eben diesen Quellen entspringt. Nach dem Verhaeltniss 15022JA025029
. Daher ist der Diebstahl des jungen % Ruhberg in Verbrechen aus Ehrsucht auf der Schaubuehne nicht widrig, sondern wa 24526NA062010
enkt ist; es ist aber auch bestimmt, insofern es sich selbst aus eigenem absoluten Vermoegen beschraenkt. In dem erste 37614PJ006020
hen. Indessen ist es natuerlich und billig, und ich weiss es aus eigener Erfahrung, dass der % Thuemmelische Roman mit 46123QB213011
nstelten Verhaeltnissen der grossen Welt naiv; sie vergessen aus eigener schoener Menschlichkeit, dass sie es mit eine 42209QA075018
andern Fehlers als der Sektiererey schuldig machen, und eher aus eigner Schwaeche fallen, als durch Autoritaet und fre 30927PA010039
il, wenn sich der Unglueckliche, den wir bemitleiden sollen, aus eigner unverzeihlicher Schuld in sein Verderben gestu 15508JA065015
t. Hier wars, wo wir den Stammbaum der Geister zum erstenmal aus einander rollten und % Julius einen so nahen Verwandt 10912HB010011
g macht. Ein Eindruk in Bewegung? Ich kann diss nicht weiter aus einander sezen, wenn ich meinem Leser nicht das Denke 02529BJ054006
weder diese ihre Grenzen auf den Gegenstand uebertragen, und aus einem absoluten Objekt ein beschraenktes menschliches 48320QC141016
sich selbst heraus zu ergaenzen, und sich durch eigene Macht aus einem begrenzten Zustand in einen Zustand der Freyhei 47610QC089033
enzen, mit einem Wort, durch eine sentimentalische Operation aus einem beschraenkten Objekt ein unendliches zu machen. 47841QC026050
ustellen, die Menschheit in sich vollstaendig zu machen, und aus einem beschraenkten Zustand zu einem unendlichen uebe 47323QC058036
flammen unser Mitleid aufs hoechste, weil sie freywillig und aus einem Beweggrunde leiden, der sie in hohem Grade acht 15632TA081027
es in der Beurtheilung. Veredelt wird Etwas dadurch, wenn es aus einem blossen Mittel zu einem Selbstzweck erhoben wir 07504XF040007
faenglichkeit ausuchte. So oft aber diess der Fall ist, wird aus einem dichterischen Gefuehl ein gemeines * . $ Kein G 47801QC106009
zu erklaeren, das ihrem begraenzten Herzen zu goettlich war. Aus einem duerftigen Egoismus haben sie ihre trostlose Le 12135HH036001
uhigere Auge die Gestalt, die Seele schaut in die Seele, und aus einem eigennuetzigen Tausche der Lust wird ein grossm 40918PA047019
ruehrt werden. Unser Gefuehl ist durchgaengig dasselbe, ganz aus Einem Element, so dass wir nichts darinn zu untersche 44103QB017007
iel von der Menschheit (als Erscheinung) verschwunden, als aus einem fremden Naturgebiet zu derselben geschlagen wor 27009QB008023
bald es leer ist, weil dieses einen Ursprung aus Absicht und aus einem gemeinen Beduerfniss und einen heillosen Anschl 46424QB245025
niedrig machte. $ Die pathetische Satyre muss also jederzeit aus einem Gemuethe fliessen, welches von dem Ideale lebha 44333QB047007
so jene That des % Leonidas moralisch, so betrachten wir sie aus einem Gesichtspunkt, wo uns weniger ihre Zufaelligkei 21437LA224013
groesser machten, und durch diesen einzigen Umstand wurde er aus einem gleichgueltigen, ja sogar widerwaertigen Gegens 22704MA063034
len derselbe seyn, und, rein von jedem aeussern Beduerfniss, aus einem gluehenden Triebe fuer das Ideal hervorfliessen 44417QB053013
e Sklave zeigte eine erhabene Seele. Wahre Groesse schimmert aus einem niedrigen Schicksal nur desto herrlicher hervor 24633NA079004
urch Daemme gebrochen wird, und den der menschliche Verstand aus einem schaedlichen Gegenstand sogar in einen nuetzlic 17622KA061039
zt bleich, athemloss, den kalten Schweiss auf seiner Stirne, aus einem schreklichen Traum auf. Alle die Bilder zukuenf 06014DQ009034
% Zeus versinnlichen, der das Reich des % Saturnus endigt. $ Aus einem Sklaven der Natur, solang er sie bloss empfinde 39508PY009001
, so sieht man keine Moeglichkeit, wie ein solcher Charakter aus einem solchen Kreise sich haette retten koennen. In d 45937QB200038
rtheilen wir sie hingegen aesthetisch, so betrachten wir sie aus einem Standpunkt, wo sich uns weniger ihre Nothwendig 21502LA225010
seinem blossen Begriff, sondern aus aeussern Umstaenden und aus einem zufaelligen Gebrauch seiner Freyheit fliessen. 36328PQ004039
keine Ausschweifung der Natur sondern der Freyheit ist, also aus einer an sich achtungswuerdigen Anlage entspringt, di 50317QD108016
gen nicht unmittelbar aus der allgemeinen, sondern mittelbar aus einer besonders bestimmten menschlichen Natur. Um die 16115JC015021
ufhebung unsrer freyen Bestimmbarkeit zur Bestimmung. $ Aber aus einer blossen Ausschliessung wuerde in Ewigkeit keine 36916PS012002
lossen Ausschliessung wuerde in Ewigkeit keine Realitaet und aus einer blossen Sinnenempfindung in Ewigkeit keine Vors 36917PS012012
rohen Naturmenschen noch oft sympathetisch schlaegt, und wie aus einer brennenden Stadt sucht jeder nur sein elendes E 32027PF025020
eyns, da verschwinden alle Schranken, da hat sich der Mensch aus einer Groessen-Einheit, auf welche der duerftige Sinn 34703PL022031
st sehen wir ploetzlich Materie geworden, und ein Wolkenbild aus einer himmlischen % Juno. $ Ob aber gleich die Anmuth 27018QB011011
s dem einzelnen Falle schoepft er die Regel seines Urtheils, aus einer innern Empfindung die Regel seines Thuns; aber 49426QD016011
bestehen. Aber die Thaetigkeit der menschlichen Seele ist / aus einer Nothwendigkeit, die ich noch nicht erkenne, und 04130DD005008

a jener nur nicht in demselben ist. Daher ist derjenige, der	aus	einer Ohnmacht zurueckkehrte, bloss bey sich, welches	34538PL005005
Ideen, mehr aus dem einfoermigen Umgange mit mir selbst als	aus	einer reichen Welterfahrung geschoepft oder durch Lek	30924PA010012
le einer uebertroffenen Erwartung. Wir haben jenes Maass nur	aus	einer Reihe von Erfahrungen abgezogen, und es ist gar	23223MB035006
eise eine Handlung, und diejenigen seiner Verrichtungen, die	aus	einer solchen Handlung herfliessen, ausschliessungswe	27233OB036017
ung. $ Bisher ist von den Nachtheilen geredet worden, welche	aus	einer uebertriebenen Empfindlichkeit fuer das Schoene	02119RA177009
enn die ganze moralische Verschuldung des einen Geschlechtes	aus	einer und eben der Quelle hervorspringt, wenn alle di	09419FA092009
, mit dem % Lucrez zu glauben, dass diese unnatuerliche Lust	aus	einer Vergleichung unsrer eignen Sicherheit mit der w	14826JA008038
$ Noch kennen wir keine andere Empfindungen als solche, die	aus	einer vorgaengigen Operation des Verstandes entspring	04518DG002010
vetaet bloss giebt, und in manchen Faellen mag dieses Lachen	aus	einer vorhergegangenen Erwartung, die in Nichts aufge	41824QA012019
r scherzhaften Satyre, so darf bey der Elegie die Trauer nur	aus	einer, durch das Ideal erweckten, Begeisterung fliess	45003QB100023
Saladin seines Stuecks zu vereinbaren. Dass % Saladin bloss	aus	Eingebung der % Sittah handelt ist bloss ein Behelf,	09127YD004004
em umgekehrten Verhaeltniss mit dem Nuetzlichen. Dass beides	aus	Eins hinauskomme, widerspricht schon der gemeinen Erf	07338XF018003
turzweckmaessigkeit in unserm Gemueth vorgezogen werde, wird	aus	einzelnen Beispielen einleuchtend zu erkennen seyn. $	14026TA079016
als zu bedingten Erkenntnissen, und die Regeln, die er sich	aus	einzelnen Erfahrungen bildet, gelten, in ihrer ganzen	49322OD007031
achen. Weit entfernt, mit dem grossen Haufen der Beurtheiler	aus	einzelnen Erfahrungen ihren Begriff zu bestimmen und	36429PQ012009
n fuer den Zustand eines vollkommenen Geistes haelt. ' ± 611	Aus	er Geschichte des Menschengeschlechts. $ Nun noch ein	05323DM001003
nsers Subjekts objektive Gueltigkeit beylegen, oder dass wir	aus	Erkenntnissen handeln, dass wir das Objektive zum Bes	34617PL017021
. $ Unsere Bestimmung ist, uns Erkenntnisse zu erweitern, und	aus	Erkenntnissen zu handeln. Zu beyden gehoert eine Fert	00329PA008009
sache seiner Zustaende seyn, welches sich nach Gruenden, die	aus	es aus sich selbst nimmt, veraendern kann. Die Art se	2622OA111027
ziehung, von den steifen Stellungen des Tanzmeisters u.dergl	aus	freyer und gesunder Natur dispensiert. Dasselbe finde	41930QA017037
Hueon und % Amanda an den Marterpfahl gebunden sehen, beyde	aus	freyer Wahl bereit, lieber den fuerchterlichen Feuert	14029IA090012
me aufs hoechste. Er ist es jetzt gleichsam selbst, der sich	aus	freyer Wahl dem Verderben hingiebt, und sein Tod wird	21032LA166009
isen geneigt ist, deutlich genug an den Tag legt, dass nicht	aus	ganz reinen Gruenden dagegen geeifert worden ist. Auf	46102OB207076
Theil der Grazie bleibt uebrig, derjenige nehmlich, der sich	aus	Geberden zu Zuegen verfestete, und also die Fertigkei	26434OA007039
er Herz, und zuruecke flieht die ihr entgegenwallende Seele.	Aus	Geist sehen wir ploetzlich Materie geworden, und ein	27017OB011001
tur, und was fuer goettliche Funken weiss sie nicht oft auch	aus	gemeinen Seelen zu schlagen! Von ihrem heiligen Feuer	02423RA207020
ellung werden, wenn nicht etwas vorhanden waere, von welchem	aus	geschlossen wird, wenn nicht durch eine absolute That	36919PS012028
ung. Ein Meersturm, der eine ganze Flotte versenkt, vom Ufer	aus	gesehen, wuerde unsre Phantasie eben so stark ergoetz	14823JA008010
ich Nahrung und Bequemlichkeit verschaft hat, in so fern sie	aus	gewissen Kraeften eines Geistes entstehen, in so fern	05239DL035028
ls ob er von vorn anfinge, und den Stand der Unabhaengigkeit	aus	heller Einsicht und freyem Entschluss mit dem Stand d	31333PC007128
ueber spottet, mag sich wohl pruefen, ob er nicht vielleicht	aus	Herzlosigkeit so klug, aus Vernunftmangel so verstaen	48420QC152020
sst die Entzueckungen aller, die verstaerkt und verschoenert	aus	hundert Augen auf ihn zurueck fallen, und seine Brust	10036FA172011
den, obgleich nur insofern als wirklich noch die reine Natur	aus	ihm handelt; aber durch einen Effekt der poetisirende	42707QA125032
seinem froehlichen Humor; aber es wird ein ganz anderer Mann	aus	ihm in vielen Stellen seines % Nigrinus, seines % Tim	44712QB079037
uch weiter nichts, als was die aeussern Eindruecke zufaellig	aus	ihm machen wollen, seine Selbstheit ist unterdrueckt,	50225QD099013
en, dass er bey dem nicht stille steht, was die blosse Natur	aus	ihm machte, sondern die Faehigkeit besitzt, die Schri	31306PC003019
esens gruenden; nur die schoene Vorstellung macht ein Ganzes	aus	ihm, weil seine beyden Naturen dazu zusammen stimmen	41036PA062032
ch die einzige Flamme, an der sich der Dichtergeist naehret,	aus	ihr allein schoepft er seine ganze Macht, zu ihr alle	43625QA225016
sie ist. Mit einer Leichtigkeit, als wenn bloss der Instinkt	aus	ihr handelte, uebt sie der Menschheit peinlichste Pfl	28722OB174009
ss die ganze sittliche Natur des Menschen dabey thaetig sey.	Aus	ihr wuerde sich ferner ergeben, dass die Hervorbringu	13425TA016001
die Freyheit nicht gewirkt werden koenne, ergiebt sich schon	aus	ihrem blossen Begriff; dass aber die Freyheit selbst	37323PT002012
verknuepfen, so ist das Furchtbare da. Die Phantasie braucht	aus	ihrem eigenen Mittel nichts hinein zu legen, sondern	18812KB015004
d zusammenstimmt. Unter dieser Idee der Freyheit, welche sie	aus	ihrem eigenen Mittel nimmt, fasst also die Vernunft i	04838TA118008
die Ehrfurcht aller Menschen zu erwerben, vertreibt man sie	aus	ihrem eigenthuemlichen Gebieth, um ihnen einen Beruf	13409IA011024
was ihr zu hohem Ruhm gereicht, mit keinem modernen Gedicht	aus	ihrem Fache, sondern muss mit % griechischen Mustern	47236QC015014
um das Reich der Vernunft zu erweitern die Einbildungskraft	aus	ihrem rechtmaessigen Gebiete verdraengen will. Entwed	22118LA288026
icht wissen will / Ohne roth zu werden sehen wir unsre Larve	aus	ihrem Spiegel fallen, und danken ingeheim fuer die sa	09512FA104009
in neue Assoziationen hineingedachte, diese durch Absondrung	aus	ihren Assoziationen herausgedachte Ideen fesselt sie	02731BK024011
inzelnen Bestimmungen mehrerer Ideen ruhen laest, und solche	aus	ihren Assoziationen herausdenkt, so sagt man, sie son	02728BK023014
Alten; wird hingegen die Natur gemein, so ist auch der Geist	aus	ihren Dichtungen gewichen. Jeder Leser von feinem Gef	47813QC021029
wahren, das die Begierde nur launisch und wandelbar knuepft.	Aus	ihren duestern Fesseln entlassen, ergreift das ruhige	40917PA047001
o wirst du sie unvermerkt auch aus ihren Handlungen, endlich	aus	ihren Gesinnungen verbannen. Wo du sie findest, umgie	33618PI048021
eit aus ihren Vergnuegungen, so wirst du sie unvermerkt auch	aus	ihren Handlungen, endlich aus ihren Gesinnungen verba	33618PI048017
uchen. Verjage die Willkuehr, die Frivolitaet, die Rohigkeit	aus	ihren Vergnuegungen, so wirst du sie unvermerkt auch	33617PI048008
unmittelbare Gegenwart eines Objekts in den Sinnen wird jene	aus	ihrer Ruhe gerissen, und nur durch Zurueckfuehrung se	39914PZ010013
t hat sie einen harten Kampf mit den Sinnen zu bestehen, die	aus	ihrer suessen Ruhe nicht gerissen seyn wollen. Der za	33132PH019016
Einbildungskraft, und in den Ernst seiner Thaten, praege es	aus	in allen sinnlichen und geistigen Formen und werfe es	33431PI028024
ebiete scheidet. $ Dieses menschliche Herrscherrecht uebt er	aus	in der Kunst des Scheins, und je strenger er hier das	40121PZ034006

es Volks das Licht der Weissheit herunterstroemt, und von da aus in milderen Stralen durch den ganzen Staat sich verbr 09737FA140024
mit dem Nothwendigen das Ideal zu erzeugen. Dieses praege er aus in Taeuschung und Wahrheit, praege es in die Spiele s 33429PI028004
irklichkeit verlassen, denn er kann es, wie jedes Ideal, nur aus innern und moralischen Quellen schoepfen. Nicht in de 48938OC202019
Wahrheit, die Quelle davon sey, welches die Huelfe der Kunst aus innrer Groesse verschmaehte, so ist jener Triumph des 41709QA042042
enkung aus innrer unendlicher Kraft, diese ist eine Negation aus innrer unendlicher Fuelle. So wie Empfinden und Denke 37704PU008030
ng in Ruecksicht auf Bestimmbarkeit; jenes ist Beschraenkung aus innrer unendlicher Kraft, diese ist eine Negation aus 37703PU008022
ehl fuer edlere Freuden hatte sie dir verekelt. Du warst gut aus Instinkt, aus unentweihter sittlicher Grazie. Ich hat 11421HD022004
gross, so kann sie auch zuweilen den Kenner betruegen. Aber aus irgend einem Zuge blickt endlich doch der Zwang und d 27003OB007002
ft der toedtlichsten Zeichen der % Hippokrates, und ohne sie aus irgend einer vorgaengigen Krisis begreiffen zu koenne 06717DV013015
chraenkten Daseyn den Durchgang zu einem unendlichen finden, aus jedem abhaengigen Zustande zur Selbststaendigkeit und 38535PW023034
und seinen Willen zum Urtheil der Gattung zu machen, soll er aus jedem beschraenkten Daseyn den Durchgang zu einem une 38533PW023024
rfen jede Fessel der Kuenstelei und der Mode, herausgerissen aus jedem Drange des Schicksals, durch eine allwebende Sy 10032FA171038
rgang zum Gefuehl seiner herrlichsten Kraftwirkung und weiss aus jedem Furchtbaren ein Erhabenes zu erzeugen. $ = % La 21004LA154039
nspannen und erheben, er kann durch die Kraft seines Willens aus jedem Zustande der Beschraenkung sich reissen. Dieser 44523OB066046
begreift nun nicht, dass diejenige Verfassung der Seele, die aus jeder Begebenheit Vergnuegen zu schoepffen, und jeden 05834DO017011
nehmlich, bey dem man zu jeder Lage sich stimmen, zu dem man aus jeder Lage zurueckkehren kann; auch, daechte ich, hae 45731OB184041
die lezte Probe zu ihren Rechnungen, denn kein Reisender kam aus jenem Lande zuruek, seine Entdekung zu erzaehlen. $ I 12738HJ062014
diges Gegenstueck zu derjenigen Schoenheit, die am Putztisch aus Karmin und Bleyweiss, falschen Locken, Fausses Gorges 26915OB005012
ch das unbestimmte ist ein Ingrediens des Schrecklichen, und aus keinem andern Grunde, als weil es der Einbildungskraf 19102KB054010
Die Kantische Kritik leugnet die Objektivitaet des Schoenen aus keinem genuegenden Grunde, weil sich naemlich das Sch 08106XL002009
nn ein solcher sich aufzeigen liesse, muesste also / weil er aus keinem wirklichen Falle geschoepft werden kann, vielm 34029PJ040016
stuerzt hat, oder sich auch aus Schwaeche des Verstandes und aus Kleinmuth nicht, da er es doch koennte, aus demselben 15510JA065032
List und Kabale umstrickten. Betrug und Falschheit riss sie aus krummen Labirinthen hervor, und zeigte ihr schrecklic 09601FA115006
Affekte, wenn der Mensch sich ihnen blindlings ueberlaesst, aus Mangel der Wuerde, ins Gemeine und Niedrige fallen; d 29628OC073033
Sieg verschaft haben; denn jene ist Mangel, und nichts, was aus Mangel entspringt, kann Achtung erzeugen. Zwar ist es 41922QA055023
ieden sind. Wenn also die letztere, die Bestimmungslosigkeit aus Mangel, als eine leere Unendlichkeit vorgestellt wurd 37714PU010007
den, als dass sie der Kenner, der sie umgehen, befuehlen und aus mehreren Augenpunkten beobachten will, gehoerig benuz 10221GA022054
ion gleich zu thun, (mit dem Unterschied freilich, dass man aus Menschen nunmehr Steine macht, wie jener aus Steinen 09832FA149029
ang. $ = Gluecklich! Gluecklich! Dich hab' ich gefunden, = hab aus Millionen dich umwunden = und aus Millionen mein bist 12021HH015006
h hab' ich gefunden, = hab aus Millionen dich umwunden = und aus Millionen mein bist du. = Lass das wilde Chaos wieder 12022HH015011
ole ich den bangen Auftritt unsrer Trennung. / $ Was hast du aus mir gemacht, % Raphael? Was ist seit kurzem aus mir g 10918HR014004
Was hast du aus mir gemacht, % Raphael? Was ist seit kurzem aus mir geworden! Gefaehrlicher grosser Mensch! dass ich 10919HR015005
hlecht macht, aber es hat etwas vom Naiven, wenn es dieselbe aus natuerlicher Freyheit vergisst. * Da das Naive bloss 41939QA020029
So ist es ganz und gar nicht naiv, wenn ein geschultes Pferd aus natuerlicher Plumpheit seine Lection schlecht macht, 41938QA020013
eine Neigung zu der Pflicht. ' Wie sehr also auch Handlungen aus Neigung und Handlungen aus Pflicht in objektivem Sinn 28333OB138006
rnunft ist dann schoen, wenn sie aussieht, als geschaehe sie aus Neigung und ohne allen Zwang. Die Basis aller Schoenh 08321XL043017
z.B. von % Sophokles, von % Archimed, von % Hippokrates, und aus neueren Zeiten von % Ariost, % Dante und % Tasso, von 42510QA107024
ng des Geistes die Negation auf etwas positives bezogen, und aus Nichtsetzung Entgegensetzung wuerde; diese Handlung d 36921PS012046
. ' Wie sehr also auch Handlungen aus Neigung und Handlungen aus Pflicht in objektivem Sinne einander entgegenstehen; 28334OB138010
t waere sie keine Erscheinung) und dennoch ohne Widerspruch aus physischen Ursachen nicht kann hergeleitet werden? Di 20236LA080024
z, und rauben also dem Gemueth seine Freyheit; und doch soll aus poetischen Ruehrungen alles eigentliche Interesse, d. 44218QB031017
eigentlich erkannt wird, macht die Ableitung der Schoenheit aus Principien a priori zweifelhaft. Es scheint, dass wir 08625XM002017
Natur durch den Trieb kann mit der Gesetzgebung der Vernunft aus Principien in Streit gerathen, wenn der Trieb zu sein 29118OC027014
ade zu widerstreiten. $ Da, wo man eine strenge Ueberzeugung aus Principien zu bewirken sucht, da ist es nicht damit g 00514PA024007
det, dasjenige aus sinnlichem Antriebe zu thun, wozu er sich aus reinen Motiven der Pflicht bestimmt haben sollte, so 38623PW030018
llkommen halten? Gewiss nicht, denn er handelt urspruenglich aus reiner Achtung fuer die Vorschrift der Vernunft, und 03415SA068007
incidiren muss, so kann der Fall nie eintreten, dass wir uns aus reiner Vernunft gegen den Willen der Gottheit bestimm 18311KA139023
Ganzen, finden. Da er nur in so fern Idealist heisst, als er aus reiner Vernunft seine Bestimmungsgruende nimmt, die V 49606QD033011
n, ist das Geschaeft der physischen und moralischen Bildung: aus Schoenheiten Schoenheit zu machen, ist die Aufgabe de 36127PO060038
icher Schuld in sein Verderben gestuerzt hat, oder sich auch aus Schwaeche des Verstandes und aus Kleinmuth nicht, da 15509JA065027
unter Einschraenkungen anzutreffen, die nicht urspruenglich aus seinem blossen Begriff, sondern aus aeussern Umstaend 36327PO004030
alle List, alle Willkuehr, alle kleinliche Selbstsucht muss aus seinem Charakter, alle Spuren davon aus seinem Werke 46328OP234035
Philosoph / ja was sag ich? jeder denkende Geist schaft sich aus seinem eigenen Gedankensystem ein eigenes Gebaeude vo 03138CA021014
Abstraktionswelt die wirkliche vertraeumte, jagt der Hunger aus seinem intellektuellen Schlummer empor, den Physiker, 04710DG017020
den Mechanismus missbrauche, und der Tod aus dem Leben, wie aus seinen Keime sich entwikle. Die Materie zerfaehrt in 07526DC003057
r guten Zustand ihrer Organe unterrichtet werden, sie musste aus seinem schlimmen Zustand Missvergnuegen, aus seinem W 04413DF004075
ndigkeit zu einer moralischen zu erheben. $ Er kommt zu sich aus seinem sinnlichen Schlummer, erkennt sich als Mensch, 31311PC004005
Sinn zu empfangen trachtet. $ Der sinnliche Trieb schliesst aus seinem Subjekt alle Selbstthaetigkeit und Freyheit, d 35406PN015005

ich es nicht erst insbesondere darzuthun, dass er nothwendig aus seinem System treten muss, sobald er eine bestimmte W 49933QD070014
unter den Symbolen des Unendlichen wohnen kann, ohne dadurch aus seinem thierischen Schlummer geweckt zu werden, ohne 23703MB091025
assen. Ich kann deswegen die Klaggesaenge des % Ovid, die er aus seinem Verbannungsort am % Euxin anstimmt, wie ruehre 45015QB104010
che Selbstsucht muss aus seinem Charakter, alle Spuren davon aus seinem Werke verbannt seyn. $ Puers zweyte: nur die s 46329QB234041
den, sie musste aus seinem schlimmen Zustand Missvergnuegen, aus seinem Wohlstand Vergnuegen schoepfen, um ihn entwede 04413DF004080
nothwendigen und unueberwindlichen Schranken der Menschheit aus seinen Augen ruecken, und indem er die reine Form suc 49006QC204023
t auf so wie sie wirket, unter der Bewegung wird das Element aus seinen Fugen getrieben, verjagt und verlohren. Weil n 04214DD008025
ich ist, muss man aus dem mimischen Vortrag seiner Worte und aus seinen Gebaerden, also aus Bewegungen, die er nicht w 26821OA171033
eilen. Sie sehen hieraus, dass der Dichter auf gleiche Weise aus seinen Grenzen tritt, wenn er seinem Ideal Existenz b 40135PZ036010
s tritt entweder, wenn die Gattung bey ihm ueberwiegend ist, aus seiner Art, und wird sentimentalisch, um nur dichteri 47619QC092011
etzen, und der Dichter ergriff diesen Augenblick. Wir kennen aus seiner Beschreibung die ganze Macht und Wuth der fein 21017LA160003
oder, wenn der Artcharakter die Obermacht behaelt, es tritt aus seiner Gattung, und wird gemeine Natur, um nur Natur 47621QC092031
nterdrueckung des andern zu gruenden. Erst alsdann, wenn sie aus seiner gesammten Menschheit als die vereinigte Wirkun 28409OP141005
rahlende Auge wird matt, oder quillt auch glaesern und stier aus seiner Hoehlung hervor, der feine Inkarnat der Wangen 28118OB117012
fnet, erschleicht sie doch keine Wuerde mehr; der Mensch ist aus seiner langen Indolenz und Selbsttaeuschung aufgewach 31908PF004029
erin. Wir sollten ja die Neigungen des schoenen Geschlechtes aus seiner Meisterin kennen; die hohe % Elisabeth haette 08119EA033009
s dieses Volk an Wahrheit und Schoenheit glaubte, weil einer aus seiner Mitte Wahrheit und Schoenheit fuehlte / dass d 10605GA075043
roesse schon enthalten, sie fliesst ungezwungen und muehelos aus seiner Natur, er ist, dem Vermoegen nach, ein Unendli 44520QB066014
Vernunftgesetzen konnte. Aber mit diesem Nothstaat, der nur aus seiner Naturbestimmung hervorgegangen, und auch nur a 31316PC006007
und auch so aussehen duerfen. Entlaesst er aber den Lehrling aus seiner Schule, so muss die Regel bey diesem ihren Die 26929oB004006
darum muessen es auch nothwendig alle Empfindungen seyn, die aus seiner Thaetigkeit resultiren. Diesen also einen groe 05629DN003018
ng eh er vernuenftig wird. Aus dieser seiner Natur und nicht aus seiner vernuenftigen muesste das Naturrecht und die P 09013YB006007
r Physiognome nicht bloss wissen will, was der Mensch selbst aus sich gemacht, sondern auch, was die Natur fuer und ge 27409OB052021
und was es in sich hat, durch Reflexion sich gegenueber und aus sich herauszustellen. Wir erhalten auf diese Art nie 45231QB129024
eit also, oder die Realitaet welche die hoechste Intelligenz aus sich selber schoepft, muss der Mensch erst empfangen, 34234PK024013
seine Staerke besteht darinn, einen mangelhaften Gegenstand aus sich selbst heraus zu ergaenzen, und sich durch eigen 47609QC089022
so eines Beystandes von aussen, da das sentimentalische sich aus sich selbst naehrt und reinigt; es muss eine formreic 47612QC090014
einer Zustaende seyn, welches sich nach Gruenden, die aus es aus sich selbst nimmt, veraendern kann. Die Art seines Er 26220CA111029
taendigkeit und Vollendung gleich in jede einzelne Handlung. Aus sich selbst schoepft sie alles, und auf sich selbst b 49502QD021001
uren. $ Ganz anders verhaelt es sich mit dem Idealisten, der aus sich selbst und aus der blossen Vernunft seine Erkenn 49435QD019010
ene Einheit, die durch Abstraktion in ihm aufgehoben worden, aus sich selbst wieder herzustellen, die Menschheit in si 47321QC058023
s dass es ihm nunmehr, von Natur wegen moeglich gemacht ist, aus sich selbst zu machen, was er will / dass ihm die Pre 37737PU014043
uf Kosten seiner Einheit gerettet. Denn wie kann das Gemueth aus sich selbst zugleich Gruende der Nichtthaetigkeit und 37035PS024006
hr ist nur desswegen, weil etwas anderes ist; nichts springt aus sich selbst, alles nur aus dem vorhergehenden Moment 49310QD003014
eben in ihnen das stille schaffende Leben, das ruhige Wirken aus sich selbst, das Daseyn nach eignen Gesetzen, die inn 41415QA015012
ich zu erzeugen, welche er dort wirklich empfand, ein Ganzes aus sich zu machen, die Menschheit in sich zu einem volle 47413QC063021
Vielmehr, so sehr es ihn erniedrigt und schaendet, dasjenige aus sinnlichem Antriebe zu thun, wozu er sich aus reinen 38623PW030010
Saz, und gebe Acht, wie sich alle seine Geistesfaehigkeiten aus sinnlichen Trieben entwikeln. $ a) Das Kind. Noch ga 05029DL002024
den Foderungen der Natur. Und da die Natur ihre Foderungen, aus sittlichen Gruenden, nie zuruecknimmt, folglich auf i 29331OC047007
. $ Es ist ferner gewiss, dass jedes Vergnuegen, insofern es aus sittlichen Quellen fliesst, den Menschen sittlich ver 13508IA021010
d das Hoehere erzielt, aber dann wird man finden, dass beide aus so verschiedenen Punkten ausgehen und nach so verschi 09231YF012022
ilich, dass man aus Menschen nunmehr Steine macht, wie jener aus Steinen Menschen) verdiente es mehr als jede andere 09832FA149036
nlichen Abhaengigkeit der Seele vom Koerper an die Hand. Die aus tausend Schmerzgefuehlen zusammengeronnene Empfindung 06602DU025002
ungleich weniger Reiz fuer uns haben, so wuerde man sich nie aus tollkuehnem Muth in Gefahren stuerzen, so koennte sel 15006JA022028
zur Tugend, brennender Hass des Lasters, als, aufgeschroeckt aus Traeumen der Ewigkeit, von den Schrecknissen des nahe 09226FA065021
n und unendlichen unerforschlich bleibt. Die Vernunft stellt aus transcendentalen Gruenden die Foderung auf: es soll e 35607PO013004
d schoenen Seele spielt. Die Praesidentinn von % Tourvel ist aus Ueberraschung gefallen, und nun sucht sie ihr gequael 02524RA220006
r so innig und so maechtig in uns zu erregen weiss, stroemen aus uebersinnlichen Quellen hervor. Daher dieser Ernst, d 45713QB190033
eller erhebt jenen Glauben zur Ueberzeugung, denn er erweist aus unbezweifelten Gruenden, dass es sich nothwendig so v 01102PA073012
e Freuden hatte sie dir verekelt. Du warst gut aus Instinkt, aus unentweihter sittlicher Grazie. Ich hatte nichts zu f 11421HD022006
ls mit dem Flittergolde unwuerdiger Tahten verwechselt. Auch aus ungeweihtem Boden, aus unheiligen Herzen kann Gluekse 03510CC006002
unwuerdiger Tahten verwechselt. Auch aus ungeweihtem Boden, aus unheiligen Herzen kann Glueckseeligkeit des Ganzen emp 03510CC006005
Zwang der Umstaende herbeyfuehren. Entspringt dasselbe nicht aus unmoralischen Quellen, sondern von aeusserlichen Ding 15536JA072004
e Widerspruch, aber wir sind doch immer, und was unmittelbar aus uns folgt, bleibt. In dem absoluten Subjekt allein be 34126PK007025
Trieb in der Ideenwelt Nahrung finden; anstatt dass wir dort aus uns heraus nach sinnlichen Gegenstaenden streben. Die 47504QC072023
sie. / Oder ist all unsere Vorstellung einer Welt ein einzig aus unserem eigenen Selbst hervorgesponnen Gewebe. Wir ta 01236BC023010
leich einseitig gesagt. Lezteres System wird beinahe voellig aus unseren Moralen. und Philosophien verwiesen seyn, und 04015DC006006
rang, muss nothwendig aus der zweyten ihren Ursprung nehmen. Aus unserer moralischen Natur also quillt die Lust hervor 15138JA037001

Gattung, und indem wir jede Spur des Individuums sorgfaeltig aus unserm Urtheil entfernen; wir koennen also unsre Vern 41111PA065018
s aus derselben herauszufliehen, und eine so mislungene Form aus unsern Augen zu ruecken. $ Das Gefuehl, von dem hier 43115QA165054
ihre reine Quelle stroemt hervor aus dem Sitz der Freyheit, aus unsrer goettlichen Natur. Es ist hier nicht das Klein 30307OC137020
u schreiben, sondern das oben gesagte durch einige Beyspiele aus unsrer Litteratur klar zu machen. Die Verschiedenheit 45838QB193020
n wir, dass auch die andern = Schaun, wie wir Gaeste zu seyn aus Vaeterzeiten uns ruehmen. = Also redeten jene, herab 43509QA209017
ung ist sehr gluecklich, dass er nur aus Absicht und gar nur aus vernuenftiger Absicht empfindet. ** Man soll zwar gew 46037qB027014
l pruefen, ob er nicht vielleicht aus Herzlosigkeit so klug, aus Vernunftmangel so verstaendig ist. So ist auch die ue 48421OC152024
ortrefflicher ein solches Produkt. Man kann diess mit Werken aus verschiedenen Kuensten und mit verschiedenen Werken d 38037PV017006
zweyte jener Triebe, den man den Formtrieb nennen kann, geht aus von dem absoluten Daseyn des Menschen oder von seiner 34524PL013012
rste dieser Triebe, den ich den sinnlichen nennen will, geht aus von dem physischen Daseyn des Menschen oder von seine 34421PL003012
bekannte Moralgesetz, stellte es in seiner ganzen Heiligkeit aus vor dem entwuerdigten Jahrhundert, und fragte wenig d 28523OB153023
selben fuehren. Wenn also das Ueberspannte in der Empfindung aus Waerme des Herzens und einer wahrhaft dichterischen A 48330OC144008
rspruchs liegt bloss in der Verschiedenheit des Standpunkts, aus welchem beyde diesen Gegenstand betrachten. Seine blo 21637IA008016
r, einen praktischen Stoff zu bearbeiten. Nicht das Gebieth, aus welchem der Gegenstand genommen, sondern das Forum, v 44601QB071004
r entnerven, und in einen Zustand der Passivitaet versenken, aus welchem gar keine Realitaet, weder fuer das aeussere 46025QB206020
musste voraus gesagt werden um den Gesichtspunkt anzugeben, aus welchem wir den folgenden Briefwechsel gelesen und be 10828HA017010
n Grundbegriffen einig werden. Darum der erste Gesichtspunkt aus welchem wir den Zusammenhang der beiden Naturen betra 04114DC014005
emde Leiden versetzen, ist fuer uns ein Zustand des Zwanges, aus welchem wir eilen, uns zu befreyen, und allzuleicht v 16309JF002016
here Schwester, die in dem muetterlichen Hause zurueckblieb, aus welchem wir im Uebermuth unserer Freyheit heraus in d 42730QA130018
e alle sinnlichen Lueste. $ Die Verschiedenheit der Quellen, aus welchen die Kunst das Vergnuegen schoepft, das sie un 13628IA036005
klaeren, sondern begnuegt sich, die Kenntnisse festzusetzen, aus welchen die Moeglichkeit der Erfahrung begriffen wird 37114PS029019
sache von jenen sich nach moralischen Empfindungen bestimmt, aus welchen diese entspringen. Indem eine Person spricht, 26630OA152022
werden; denn ich laeugne nicht, dass die nehmlichen Gruende, aus welchen ich die verfuehrerischen Gemaehlde des % roem 46511QB249035
nser Verstand nicht auf der Seite der handelnden Person ist, aus welchen man erkennt, wie sehr wir Pflichtmaessigkeit 14411IA109018
h Wahrheit und Simplicitaet, der, wie die moralische Anlage, aus welcher er fliesset, unbestechlich und unaustilgbar i 43021QA159030
seine Darstellung gefunden. Fuer sein Interesse ist es eins, aus welcher Klasse von Karakteren, der schlimmen oder gut 22010LA276007
in. Was waer' also Mitleiden sonst, als ein Affekt, gemischt aus Wollust und Schmerz. Schmerz, weil der Nebenmensch le 01129BB024010
uebertriebenen Empfindlichkeit fuer das Schoene der Form und aus zu weit ausgedehnten aesthetischen Foderungen fuer da 02121RA177019
frueher Individuum als Person ist, dass er von den Schranken aus zur Unendlichkeit geht. Der sinnliche Trieb kommt als 37411PT005026
durch Unlust hervorbringen, dass sie uns also (da die Lust aus Zweckmaessigkeit, der Schmerz aber aus dem Gegentheil 13731IA046021
rtheil empirisch und zugleich a priori seyn? Es ist naemlich aus zwei Urtheilen zusammengesetzt. Erstens ist es empiri 08011XF004004
Natur in der Erscheinung macht, nach % Moritz, ein Kunstwerk aus. 07722XH014014
diren. Alles dieses macht den Organismus der Seelenwirkungen aus. $ Aber die Materie ist ein Raub des ewigen Wechsels, 04211DD007008
nkung zu verfahren habe machen das grosse politische Problem aus. $ Derjenige Staat gewaehrt allein seinen Buergern po 09623ZA009053
enthuemliche Eigenschaft desselben, als schoenen Kunstwerks, aus. $ Die Lust am Erhabenen ist der Sinnlichkeit gerade 07118XF021022
t von seinem Geschaefte nur in einem geistlosen Sinnengenuss aus. $ Wenn sich das dichtende Genie ueber alle zufaellig 48115OC124043
ie Vermeidung alles Eckigen, die Grazie mache die Schoenheit aus. % Burke erklaert diess blos aus dem Einflusse auf da 07627XG007016
andre verbunden, macht den wahrhaft vortrefflichen Charakter aus. Aber meistens wird der gegen andere weiche Mensch es 35138pM027015
inungen drueckt sie einen selbststaendigen grossen Charakter aus. Alles individuelle in ihr ist nur desswegen, weil et 49309QD002032
. $ Aber der Wirkungskrais der Buehne dehnt sich noch weiter aus. Auch da, wo Religion und Geseze es unter ihrer Wuerd 09408FA087010
schliesst aus dem seinigen alle Abhaengigkeit, alles Leiden aus. Ausschliessung der Freyheit ist aber physische, Auss 35408PN015022
, drueckt sich die Unschuld des Herzens im lebendigen Umgang aus. Bekanntlich ist man im gesellschaftlichen Leben von 42623QA119019
eltniss seines gegenwaertigen Zustandes zu dieser Bestimmung aus. Da nun bey dem Thiere die Natur die Bestimmung zugle 27301OB038022
ppige Fuelle der Einbildungskraft machen es noch lange nicht aus. Daher bleibt % Ardinghello bey aller sinnlichen Ener 46434qB032021
das Leben dieser Generation schliesst das Leben einer andern aus. Darum ward es nothwendig, dass neue Menschen an die 04233DD014042
icht bloss die Bestimmung an, sondern fuehrt sie auch allein aus. Dem Menschen aber giebt sie bloss die Bestimmung, un 27224OB032020
erste Bedingung der Schoenheit, macht sie selbst aber nicht aus. Die allerregelmaessigsten Gestalten sind gerade noch 07421XF028014
annichfaltigen zur Einheit, und fuehrt ihn mit dem Verstande aus. Die schoene Kunst fuehrt diesen Zweck noch ueberdies 07135XF030023
derstrebt, schliesst dessen Gebrauch aus der Kunst gaenzlich aus. Die Unlust entspringt nicht aus der Voraussetzung de 08613XL090014
Grundfesten des Koerpers, und troknen die Saefte des Lebens aus. Diese Leute sehen abgezehrt und bleich, und der inne 05932DQ002030
g. Ruecksicht auf eine belohnende Zukunft schliesst die Liebe aus. Es nuss eine Tugend geben, die auch ohne den Glauben 12231HI008009
hten - Religion dehnt ihre Foderungen auf wirkliches Handeln aus. Geseze hemmen nur Wirkungen die den Zusammenhang der 09110FA049018
en nie, und ziehen weit eher ihre Menschheit als ihre Wuerde aus. Sie gleichen den Koenigen und Kaisern in den alten B 19722LA016027
cht das ganze mimische Spiel der Seele in den Gesichtszuegen aus. Sie ist nicht bloss streng gegen die widerstrebende, 30733OC191069
it selbst, aber doch eine unumgaengliche Bedingung derselben aus. Sie kann der Richtigkeit nicht entbehren. / Freie Wi 08111XL004016
der sich selbst beschraenkenden Kraft, macht die Schoenheit aus. So schwebt gleichsam der % Vatikanische % Apoll; den 08238XL031014
zen, der aesthetische Zustand in eine weit groessere Flaeche aus. So sehr die ersten sich vor der Leerheit fuerchten, 37834pU003030
Ungeheuer und drommelt von ihr die schaendlichsten Anekdoten aus. Zu % Paris liebt man die glatten zierlichen Puppen, 08222EA046061

```
le, welche goettliche Ideale stellt sie uns zur Nacheiferung aus! / Wenn der guetige % August dem Verraether % Cinna,  09313FA074019
ch in's kleine? Wie fleugt ihr Wesen verstaeubt in die Lufft aus! = Einige werden belohnt / die meisten werden vergebe 00716AA108009
. Das Beduerfniss, nicht die Begeisterung stiess jene Klagen aus; es athmet darinn, wenn gleich keine gemeine Seele, d 45020QB106009
th drueckt das Genie seine erhabensten und tiefsten Gedanken aus; es sind Goettersprueche aus dem Mund eines Kindes. W 42602QA115013
deren Wirkungen er erfaehrt, so breiten sich seine Begierden aus; so wie sich der Weg verlaengert, auf welchem er zu d 05216DL028018
pstockischen Dichtungen schliesst sie von der naiven Gattung aus; sobald daher jener Stoff ueberhaupt nur poetisch bea 45314QB135021
derselben Person, ja in demselben Zustand einer Person nicht aus; viel- mehr ist es nur die Anmuth, von der die Wuerde 30010OC114027
h reicht man mit keiner Erklaerung aus dem Naturbegriff mehr aus, ( nach welchem es schlechterdings nothwendig ist, da 04436TA095069
r Unglueckliche weint hier mit fremdem Kummer seinen eigenen aus, / der Glueckliche wird nuechtern, und der Sichere be 10025FA169010
= " Jupiter, ' ruft der tapfre % Ajax im Dunkel der Schlacht aus, = " befreye die % Griechen von dieser Finsterniss. L 19034KB051010
hl von Bewunderung. " Schrecken, ich gruesse euch, ' ruft er aus, " und dich unterirrdische Welt und dich tiefste Hoel 21126LA178007
leyht ihm zu schaden, so finden wir das naiv. Wir lachen ihn aus, aber koennen uns doch nicht erwehren, ihn deswegen h 42138QA072004
h gymnastische Uebungen bilden sich zwar athletische Koerper aus, aber nur durch das freye und gleichfoermige Spiel de 32734PF065009
igt. Traut man ihm also etwas veraechtliches zu, so sieht es aus, als ob er doch irgend einmal zur Moeglichkeit eines  24610NA071011
 streckt weit mehr Wurzeln, Zweige und Blaetter nach Nahrung aus, als zu Erhaltung seines Individuums und seiner Gattu 40621PA021019
r aus der Mitte der Streiter waehlt sie sich den wuerdigsten aus, bekleidet ihn wie ein Zeus seinen Enkel mit goettlic 33027PH007012
Widerspruch artet oefters die feinste Kultur des Geschmackes aus, besonders wo die moralische Veredlung hinter der Bil 14720IA143012
keit richten; er geht von der Voraussetzung des Unvermoegens aus, da hingegen jener von seinem Leser oder Zuhoerer sch 01520PA119019
en % Griechen * . Bey diesen artete die Kultur nicht so weit aus, dass die Natur darueber verlassen wurde. Der ganze B 43032QA163009
er Unschuldwelt regieren. Aber eben das macht ja den Dichter aus, dass er alles in sich aufhebt, was an eine kuenstlic 46235QB225008
hland zeichnet sich auch vorzueglich dadurch von den vorigen aus, dass er dem Drama beinah in allen Provinzen des Vate 07904FA003016
akten Beschaffenheit der Sprache, weicht der Dichter dadurch aus, dass er den Gegenstand zu individualisiren sucht, z. 08412XL058014
nze in die Erde, redet freundlich mit ihm, und macht mit ihm aus, dass sie einander im Gefechte kuenftig ausweichen wo 43435QA205035
enden. Goettlich, ja goettlich muss die Lehre sein, rief ich aus, die die Besten unter den Menschen bekennen, die so m 11031HB043010
s ins Gleichgewicht, ruestet jeden mit neugebohrnen Kraeften aus, die Freuden und Leiden des folgenden Tages zu ertrag 07512DB015019
Oberhaeupter und Vormuender des Staats / von der Schaubuehne aus, die Meinungen der Nation ueber Regierung und Regente 09836FA150016
erlegenheit setzen kann. Dieser giebt sich keineswegs dafuer aus, die Moeglichkeit der Dinge zu erklaeren, sondern beg 37113PS029006
gefesselt, bildet sich der Mensch selbst nur als Bruchstueck aus, ewig nur das eintoenige Geraeusch des Rades, das er  32331PF030019
, schliesst natuerlicherweise darum keineswegs das Vermoegen aus, im Einzelnen uns durch naive Schoenheit zu ruehren:  45221QB126022
Ideals zugleich mit der Neigung auch alle Spuren des Willens aus, oder besser, sie machten beyde unkenntlich, weil sie 35934PO041021
inen einzelnen weder intellektuellen, noch moralischen Zweck aus, sie findet keine einzige Wahrheit, hilft uns keine e 37730PU013030
bst nur bin, was ich seyn soll. Sein Vortheil ueber mich ist aus, sobald ich will. Wer mir aber in seiner Person den r 30622OC179006
r Mangel und jene Uebermacht machen das Naive noch gar nicht aus, sondern geben bloss Gelegenheit, dass die Natur ihre 42002QA056036
r Mensch bildet seinen Verstand und seine sinnlichen Kraefte aus, um die Naturkraefte nach ihren eigenen Gesetzen, ent 03913TA022010
moechte sagen, er ziehe allem, was er behandelt, den Koerper aus, um es zu Geist zu machen, so wie andere Dichter alle 45708QB179012
en sie mit den Nachtheilen zugleich alle Vortheile derselben aus, und befinden sich ihrem Wesen nach, in einem nothwen 46904QC017016
 ihr handelte, uebt sie der Menschheit peinlichste Pflichten aus, und das heldenmuethigste Opfer, das sie dem Naturtri 28723OB174018
e Thierfelle, praechtigere Geweyhe, zierlichere Trinkhoerner aus, und der % Kaledonier waehlt die nettesten Muscheln f 40827Pa037013
n Gegenstand in Empfang zu nehmen, so fuehre ich einen Zweck aus, und die Bewegung, die ich mache, wird durch die Absi 26709OA157018
uestige Erleichterung der Gefaesse; aber der Geist geht leer aus, und die edlere Kraft im Menschen wird ganz und gar n 19935LA045018
unterwerfen, bilden beyde Anlagen sich zu moeglichster Reife aus, und erschoepfen den ganzen Umfang ihrer Sphaere. Ind 32637PF057030
ecksicht auf objektive Zweckmaessigkeit und Regelmaessigkeit aus, und geht blos auf die Erscheinung; ein Zweck und ein 08637XM010012
chtkunst fuehrt bey dem Menschen nie ein besondres Geschaeft aus, und man koennte kein ungeschickteres Werkzeug erwaeh 21929LA270011
igkeit, mit der es handelt, schliesst jede fremde Einwirkung aus, und nicht in so fern sie beim Denken hilft, ( welche 37009PS019011
ektonischer Schoenheit mangelt, eine unwiderstehliche Grazie aus, und oft sieht man sie selbst ueber Gebrechen der Nat 28808OB180018
 beyden ein Gebiet zuspricht, schliesst man das andere davon aus, und setzt jedem eine Grenze, die nicht anders als zu 34833PM008015
 Wuerde freyer Geister beleidigt, seinen mildernden Schleyer aus, und verbirgt uns die entehrende Verwandtschaft mit d 41212Pa077021
chirre ich die melancholische Gegend, rufe laut deinen Namen aus, und zuerne, dass mein % Raphael mir nicht antwortet. 10836HB004011
Theil oder Koerper haben, und diesen machen die Anschauungen aus, von denen der Verstand die einzelnen Merkmale oder B 00834RA054021
h gebildete Theorie, machten ungefaehr das Hauptsaechlichste aus, was man vor % Kant fuer die Geschmackslehre leistete 06612XA005018
rueckfliesst; sie geht auch gewissermassen von dem Charakter aus, weil der Weg zu dem Kopf durch das Herz muss geoeffn 33220PH026026
 der Tragoedie mit enthalten, aber sie machen ihn noch nicht aus, weil sie sich bloss auf Darstellungen von Gefuehlen  16522JE027051
Cervantes bey jedem wuerdigen Anlass in seinem Don % Quixote aus, welch ein herrliches Ideal musste nicht in der Seele 44731QB0B3037
offenen Horizont, das Meer und dergleichen dehnt unsere Arme aus, wir wollen ins Unendliche ausfliessen. Mit Bergen wo 06913DX013019
rt diesen Zweck noch ueberdiess mit Schoenheit und Geschmack aus: jenen Zweck kann man den angekuendigten, diesen den 07137XF031013
```

720

```
n, ob nicht diese seine Leutseeligkeit in schwellenden Stolz ausarten wuerde? $ So ist demnach allzuviel Guete und Leu 00637AA098027
nicht durch Wuerde zurueckgehalten wird, leicht in Verlangen ausarten. Diese kann Reiz genannt werden. Ein abgespannte 30517OC158031
```

lkuehrlichkeit, Leichtigkeit in Frivolitaet, Ruhe in Apathie ausarten, und die veraechtlichste Karrikatur zunaechst an 36218PO063078
3

ist, wenn sie nicht bis zum Leiden geht, nicht in Grimassen ausartet und Zwang beweiset. Das Schoene bedarf des Ausdr 08307XL036019
Natur selbst sich so gern vergisst, so gern ins graessliche ausartet, bei aller Wahrheit so angenehm, bei aller Treue 10312GA034029
2

taet seyn muessen. Je vielseitiger sich die Empfaenglichkeit ausbildet, je beweglicher dieselbe ist und je mehr Flaech 34906PM014006
eyheit zu setzen, entwickelt mit jeder Kraft, die sie in uns ausbildet, nur ein neues Beduerfniss, die Bande des physi 32034PE027018
2

die ihrigen vorschreibt? Es muss also falsch seyn, dass die Ausbildung der einzelnen Kraefte das Opfer ihrer Totalita 32015PF071008
lich beydes leistet, wie kann ein so grosser Effekt, als die Ausbildung der Menschheit ist vernuenftiger weise von ihr 33701PJ006022
viel also auch fuer das Ganze der Welt durch diese getrennte Ausbildung der menschlichen Kraefte gewonnen werden mag, 32731PF064012
ir also zu dem vergangenen und kommenden Weltalter, wenn die Ausbildung der menschlichen Natur ein solches Opfer nothw 32802PF067016
gemeinen Geisterzusammenhangs erste Folgen sind gegenseitige Ausbildung der Seelenfaehigkeiten, Ergaenzung, Erweiterun 03234CB006008
il der Weg zu dem Kopf durch das Herz muss geoeffnet werden. Ausbildung des Empfindungsvermoegens ist also das dringen 33222PH027001
der Empfindungen sicher zu stellen. Jenes erreicht sie durch Ausbildung des Gefuehlvermoegens, dieses durch Ausbildung 34808PM011005
mboldt: Diese Sorgfalt fuer die Ausbildung und diese Art der Ausbildung des Menschen zu befoerdern, trugen noch andre, 06440WA028013
heit des edelsten Zweks, der hoechsten, proportionirlichsten Ausbildung des Menschen zu vereinen * . $ * Sollte nicht 06311WA003047
cht sie durch Ausbildung des Gefuehlvermoegens, dieses durch Ausbildung des Vernunftvermoegens. $ Da die Welt ein Ausg 34809PM011010
samer reif wird, und zu ihrer voelligen Entwicklung erst die Ausbildung des Verstandes und Herzens abwartet. Erreichte 04612TA095036
es mit aller peinlichen Arbeit an sich selbst hoechstens zu Ausbildung einer einzelnen Fertigkeit bringen, ihr duerft 48905OC194023
n mit seinem edelsten Selbst. Wessen Vernunft noch gar keine Ausbildung empfangen hat, der wird von dem Grossen der Si 23630MB087006
einem Leser oder Zuhoerer schon eine gewisse Integritaet und Ausbildung fodert. Dafuer schraenkt sich aber seine Wirku 01522RA119033
n hatten diesen Grad erreicht, und wenn sie zu einer hoehern Ausbildung fortschreiten wollten, so mussten sie, wie wir 32621PF053013
liche Gegenwart ruehren; die Poesie, in ihrer vollkommensten Ausbildung muss uns, wie die Tonkunst maechtig fassen, zu 38128PV021042
tigkeiten / erfordert * . Er hatte nun Musse, seine Zeit zur Ausbildung seines Koerpers durch Gymnastik, seines Geiste 06505WA031008
werden. $ # Zu & 26: (# $ Humboldt: Diese Sorgfalt fuer die Ausbildung und diese Art der Ausbildung des Menschen zu b 06439WA028008
ssen der groessern Societaet und mit einem gewissen Grad von Ausbildung und Verfeinerung unvertraeglich schienen, so h 46704OC004020
besonders der $ griechischen, angetroffen wird. Der Ruhm der Ausbildung und Verfeinerung, den wir mit Recht gegen jede 32118PF006004
. Ueberhaupt ist es bedenklich, dem Geschmack seine voellige Ausbildung zu geben, ehe man den Verstand als reine Denkk 01824RA150009
21

ung. Im unendlichen Risse der Natur durfte keine Thaetigkeit ausbleiben, zur allgemeinen Glueckseligkeit kein Grad des 12829HJ073009
1

ueberhaupt in das grosse Feld der Hysterie und Hypochondrie ausbreiten duerfte, wenn es mir erlaubt waere von Tempera 06803DW002050
1

iviluen ehren, und indem er das unsichtbare Reich der Sitten ausbreitet, das Reich der Erscheinung nicht entvoelkern. 31712PD015030
1

ien. $ In einer Epoche, wie die jezige, wo Erleichterung und Ausbreitung der Lektuere den denkenden Theil des Publikum 10716HA007010
egungen verknuepft, die sich nach dem Grad ihrer Staerke und Ausbreitung richten. Also: so wie die geistigen Empfindun 07228Da005034
2

reyheiten rechtfertigen. Sie duerfen mithin kein einseitiger Ausbruch der Begierde seyn, denn alles, was aus blosser B 46331OB236006
ng) zusammengesetztes findet sich in der Naivetaet, die der Ausbruch der der Menschheit urspruenglich natuerlichen Au 41724gA005023
keit des Daseyns. Wirkliche Natur ist jeder, noch so gemeine Ausbruch der Leidenschaft, er mag auch wahre Natur seyn, 47635OC098008
s andern Affektes, also absichtliche Anspannung sey, was den Ausbruch des gegenwaertigen im Zaume haelt, das kann nur 30019OC116035
ch wird noch haesslicher durch den Zorn, und doch kann er im Ausbruch dieser Leidenschaft, sobald sie nicht ins Laeche 22808MA075015
imtuekischen Ruhe ruestet sich die Krankheit zum toedtlichen Ausbruch. Der allgemeine Tumult der Maschine, wenn die Kr 06536DU023011
6

e Objekte in der moralischen Welt an, maessigt er ihre rohen Ausbrueche durch die Regel der Schoenheit, so kann es ges 02237RA192031
1

en, und das Erhabene der Gesinnung mit den schauderhaftesten Ausbruechen der Leidenschaft gepaart: daher wird man in d 36206PO062101
r Empfindung die Stimme der Vernunft anhoeren, und den rohen Ausbruechen der Natur eine Grenze setzen, diess fodert sc 03125SA040016
2

in den Gebeinen der Menschen zu toben anfaengt, und Seuchen ausbruetet, und die Atmosphaere verpestet, da eilt der be 05524DM030021
1

s es bey dem gluehendsten Gefuehl fuer das Ganze, Kaelte und ausdauernde Geduld fuer das Einzelne behaelt, und, um der 02113RA175021
1

, und auf das naechste Mittel es zu befriedigen; eine solche Ausdehnung des Eigenthumsrechtes, wobey ein Theil der Men 42128QA069017
Vorwurf zu rechtfertigen, so geht doch schon aus der weiten Ausdehnung, welche diese strengen Sittenrichter ihrer Ank 40325PZ053022
2

(plastisch) oder musikalisch genannt werden. Der letztere Ausdruck bezieht sich also nicht bloss auf dasjenige, was 45634qB025003
ns gedulden, bis er bluehet und Fruechte traegt; der schoene Ausdruck bricht uns bloss die Bluethen und Fruechte davon 01121RA078032
ung der Gegenstaende, und der figuerliche oder uneigentliche Ausdruck das meiste bey, jene, um die Sinnlichkeit zu erh 00932RA061016
n dieses, zum Vortheil jenes, verstossen. Von Empfindung zum Ausdruck der Empfindung herrscht eben die schnelle, und e 08326EA060004
che Kraft, und unser Herz bleibt kalt. Fehlt es ihr an einem Ausdruck der ethischen Anlage, so kann sie bey aller sinn 21103LA169006
in Freyheit setzen. Schoenheit aber ist der einzig moegliche Ausdruck der Freyheit in der Erscheinung. Der vorherrsche 38637PW005007
en das Gefuehl des Erhabenen. Zwar ist schon das Schoene ein Ausdruck der Freyheit; aber nicht derjenigen, welche uns 04136TA050007
siert seyn. Fehlt es einer pathetischen Darstellung an einem Ausdruck der leidenden Natur, so ist sie ohne aesthetisch 21101LA168008
die schreckliche Schlange an den Vater gepresst werden. Der Ausdruck der Leidenschaft, und die ganze Gruppierung lass 10317GA036002
raft unterstuetzt, in derselben Person vereinigt, so ist der Ausdruck der Menschheit in ihr vollendet, und sie steht d 30036OC121021
lung der leidenden Natur nicht soweit zu treiben, dass aller Ausdruck der Menschheit oder des moralischen Widerstandes 20713LA119024
em Zustand empoert nicht bloss den moralischen Sinn, der den Ausdruck der Menschheit unnachlaesslich fodert; auch der 28131OB120014
icht mehr uebereín, aber eben in ihrem Widerspruch liegt der Ausdruck der moralischen Kraft. $ Gesetzt, wir erblicken 29529OC065015
verderbten Geschmack zu verrathen, an dem rohen aber wahren Ausdruck der Natur und an dem Kontrast zwischen den Sitte 24316NA031020
cht ueberall, auch wenn sie an ihrer rechten Stelle ist, den Ausdruck der Natur, und doch fodert diesen die Kunst unna 19713LA014014
t ihm auch die Anmuth nichts anders als ein solcher schoener Ausdruck der Seele in den willkuehrlichen Bewegungen. So 25510OA049013
utet und das Grosse ausfuehrt. Gross aber ist nichts als der Ausdruck der Seele in Handlungen, Gebaerden und Stellunge 24133NA012007
ne Handlung ist. $ Von den sprechenden Zuegen, die immer ein Ausdruck der Seele sind, muss man die stummen Zuege unter 27336OB049008
de Passage vorgetragen wird. Ein bis ins thierische gehender Ausdruck der Sinnlichkeit erscheint dann gewoehnlich auf 20008LA049006
re Theil dieser mimischen Zuege, ja wenn gleich alle blosser Ausdruck der Sinnlichkeit waeren, und ihm also schon als 27328OB047015
t Liebe; ausgenommen die menschliche Schoenheit, welche aber Ausdruck der Sittlichkeit als Objekt der Achtung, in sich 08712XM015018
n Opfer kosten. So streng also auch immer die Vernunft einen Ausdruck der Sittlichkeit fodert, so unnachlaesslich fode 27720OB077009
gung auf Seiten der Sittlichkeit waere. Anmuth wird also der Ausdruck der weiblichen Tugend seyn, der sehr oft der mae 28913OB200005
die wahre Natur nachzuahmen, nur den geistlosen und unedeln Ausdruck der wirklichen erreicht; so dass es uns nach ein 48009OC119028
ns aber als moralische Person, so sind wir berechtigt, einen Ausdruck derselben in seiner Gestalt zu erwarten, und sch 27702OB070014
gleich nothwendig sind, so gehoeren auch beyde dazu, um den Ausdruck des Affekts zu einem vollstaendigen und uebereín 29519OC063021
offenbarte, oder wenn dem freyen Effekt der Sinnlichkeit der Ausdruck des Geistes fehlte. Denn in dem ersten Fall waer 27914OB095031
bereitet * . $ Ob indessen gleich kein einzelner stummer Zug Ausdruck des Geistes ist, so ist eine solche stumme Bildu 27601OB067008
den % Faun, den % Schleifer, besonders wegen dem forschenden Ausdruck des Gesichts, und der Formen seiner beiden Arme, 10502GA056060
n wir jetzt auch die Schoenheit zwischen der Wuerde, als dem Ausdruck des herrschenden Geistes, und der Wollust, als d 28209OB122027
Ausdruck des herrschenden Geistes, und der Wollust, als dem Ausdruck des herrschenden Triebes, in der Mitte finden. $ 28210OB122036
lle aufzufuehren, sobald er nur versichert ist, dass ihm der Ausdruck des Innern Werths zu Gebote steht. $ Aber was de 24637NA079035
obachten uebrig / und nun vertilge in Gedanken diesen ganzen Ausdruck des Leidens, denke dir eben diese Figuren ausser 10320GA036025
ie nur der Sinnlichkeit allein angehoerte, ohne zugleich ein Ausdruck des moralisch empfindenden Geistes zu seyn. Dahe 25508OA048034
der Richtigkeit; zweitens die Vernunftidee, welche durch den Ausdruck des Sittlichen bestimmt wird. Die Freiheit in de 08003XJ007033
ganz in die % Niobische Familie / edel und ruehrend ist der Ausdruck des Sterbens in seinem Gesichte; die Brust beson 10427GA054014
Ausdruck der Freyheit in der Erscheinung. Der vorherrschende Ausdruck des Verstandes in einem Gesicht, einem Kunstwerk 38639PW006003
ln die Freyheit des Koerpers offenbaren. $ Da die Wuerde ein Ausdruck des Widerstandes ist, den der selbststaendige Ge 29724OC083005
t des Sieges ueberfuehren kann. Wir erwarten hier also einen Ausdruck des Widerstreits in der Erscheinung, und werden 29823OC093006
der Person, sympathetisch bestimmt werden, und also zu einem Ausdruck desselben dienen. Indem ich meinen Arm ausstreck 26707OA156027
griff in der Erscheinung gegeben ist, selbstthaetig zu einem Ausdruck desselben macht, und also etwas bloss sinnliches 25938OA094075
t aufgenommen werden. Nicht bloss der Gedanke selbst, dessen Ausdruck die menschliche Bildung ist, bloss die Wirkungen 26135OA004007
moralischen Empfindungszustand begleiten, und demselben zum Ausdruck dienen. $ Nur in diesen Erscheinungen: denn in a 27213OB028026
nicht darum ist die menschliche Bildung schoen, weil sie ein Ausdruck dieser hoeheren Bestimmung ist, denn waere diese 25738OA077012
igstens nicht im Stand ist, sie zu verbuergen. Der sinnliche Ausdruck dieses Beyfalls in der Grazie, wird also fuer di 28310OB133003
cht Werk der Natur, sondern muss sein eigenes Werk seyn. Der Ausdruck dieses Verhaeltnisses in seiner Bildung gehoert 27309OB041002
ebt sich von selbst, und ich bemerke bloss, dass der schoene Ausdruck eben so wenig fuer den Lehrstuhl, als der schulg 01131RA080014
uth der Ausdruck einer schoenen Seele ist, so ist Wuerde der Ausdruck einer erhabenen Gesinnung. $ Es ist dem Menschen 28917OC002015
aenlichen fehlen duerfte. ± Wuerde. $ So wie die Anmuth der Ausdruck einer schoenen Seele ist, so ist Wuerde der Ausd 28916OC002006
nblick eines physischen Leidens oder auch von dem physischen Ausdruck eines moralischen zurueckschreckt, laesst uns in 14924JA017018
ist also, auf die Art, wie ich eben erwaehnte, der sinnliche Ausdruck eines Vernunftbegriffs; aber sie ist es in keine 26111OA105017
t an die Stelle der Natur, und uebernimmt, (wenn mir dieser Ausdruck erlaubt ist) mit den Rechten derselben einen Th 26333OA124050
mmung als moralische Person zu erfuellen, muss einen solchen Ausdruck gestatten, der ihm auch, als blosser Erscheinung 27727OB079020
verbergen heisst, bemerklich macht, oder wenn man ihm einen Ausdruck gibt, der auf niedrige Nebenvorstellungen leitet 24302NA026026
te, wo die Apostel, die Jungfrau und % Christus selbst einen Ausdruck haben, als wenn sie aus dem gemeinsten Poebel wa 24307NA028017
ungskraft niederzuschlagen, und sowohl durch Bestimmtheit im Ausdruck ihrem unruhigen Dichtungstrieb, als durch Gesetz 00622RA035025
ene Schreibart den Vorzug verdienen. Wann aber der populaere Ausdruck in den schoenen uebergehen darf, das entscheidet 01112RA076005
s nur in sofern einen Antheil, als ihre Darstellung, d.i ihr Ausdruck in der Erscheinung zugleich mit den Bedingungen 25814OA079025

Vernunft, Pflicht und Neigung harmoniren, und Grazie ist ihr Ausdruck in der Erscheinung. Nur im Dienst einer schoenen 28802OB178020
moralische Kraft ist Geistesfreiheit, und Wuerde heisst ihr Ausdruck in der Erscheinung. $ Streng genommen ist die mo 29423OC054014
ist der Dichtkunst beinah' unentbehrlich geworden. Auch der Ausdruck in der Sprache selbst traegt zur Versinnlichung 08432XL068003
chen wuerde wahrscheinlich voellig einstimmig seyn: denn der Ausdruck ist hier mit seiner Ursache im Gemueth durch Nat 26837oA013058
eine Veraenderung unsers Zustands, davon die Empfindung der Ausdruck ist. Unser Wissen wird also durch Urtheile des G 00411RA013021
des selbststaendigen Vermoegens an jeder Aeusserung, dessen Ausdruck jedesmal Wuerde ist. Wirkliche menschliche Natur 47638QC098036
so vertraegt es sich nicht wohl mit der Wuerde, die, als ein Ausdruck jenes Widerstreits zwischen beyden, entweder die 29806OC089029
nur der Schatte eines Besitzes, und alle Kunstfertigkeit im Ausdruck kann demjenigen nichts helfen, der nichts auszud 01906RA156016
opulaerer ist) in den Besitz einer Erkenntniss; der schoene Ausdruck leiht uns dieselbe bloss zu augenblicklichem Gen 01117RA077024
uth zukommen, aber auch unter diesen nur denjenigen, die ein Ausdruck moralischer Empfindungen sind. Bewegungen, welch 25418OA039016
r die % Lateinischen Dichter auch keinen Anstand nehmen, den Ausdruck profundus auch von Hoehen zu gebrauchen: $ = ni 23938MB123010
Spuren aufweist. Wenn uns also gleich der reine und schoene Ausdruck seiner Bestimmung in der Architektur seiner Gest 27607OB069009
einen. Die architektonische Schoenheit hingegen kann nie ein Ausdruck seiner Bestimmung seyn, da sie sich an ein ganz 25712OA070008
eyn. Die Technik der menschlichen Gestalt ist allerdings ein Ausdruck seiner Bestimmung, und als ein solcher darf und 25708OA068009
g an, nicht mehr, und laesst jene auch nicht mehr fuer einen Ausdruck seiner Gesinnungen gelten. 26825OA172033
Vernunftschluss, Darstellung der Intelligenz im Menschen und Ausdruck seiner moralischen Freyheit * . $ Aber nicht blo 29617OC070029
jeder Handlung des Instinkts an dem Menschen zugleich einen Ausdruck seiner sittlichen Bestimmung. Dem % Griechen ist 25433OA044029
d unerwartet in die Augen fiele, so wuerde der unzweideutige Ausdruck seines Gesichts die Empfindungen seines Herzens 26833oA013025
neugieriges Verlangen bey dem Zuschauer, Aug und Ohr auf den Ausdruck seines Leidens zu richten. Wenn der Mensch von E 14901JA011036
szusetzen und zu bewirken hat. $ Der reine wissenschaftliche Ausdruck setzt uns (mehr oder weniger, je nachdem er phi 01115RA077004
gens muss der Geist seine Freyheit beweisen, also Wuerde der Ausdruck seyn. Der angenehme Affekt erfodert sie nicht we 29622OC071033
s befriedigen; da kann also nicht Anmuth, sondern Wuerde der Ausdruck seyn. Ueberhaupt gilt hier das Gesetz, dass der 29830OC094041
zu nur einen Weg, nehmlich Nachahmung der Gesinnungen, deren Ausdruck sie sind. Alles andere ist Nachaeffung, und wird 30629OC182013
innrer Friede und Wohlwollen ab; sie ist die Wirkung und der Ausdruck sittlicher Ideen. $ Schoenheit ist Freiheit in d 08318XL041030
der naiven Denkart fliesst nothwendigerweise auch ein naiver Ausdruck sowohl in Worten als Bewegungen, und er ist das 42537QA114010
t als Gewalt verhalten duerfe, wenn ein schoener moralischer Ausdruck statt haben soll; denn wo die blosse Natur herrs 28005OB103025
unft noch nicht zu verdeutlichen faehig war, und, nach einem Ausdruck strebend, erborgte es von der Einbildungskraft B 25207OA014021
b der Natur im Reiche der Freyheit liegt, in der Natur einen Ausdruck sucht. $ Wenn nun der Guertel des Reizes eine ob 25310OA025042
l des Verstandes nie ganz entfliehen kann. Der uneigentliche Ausdruck treibt diese Freyheit noch weiter, indem er Bild 01008RA065003
ihr noch die zwey vornehmsten Eigenschaften, Sinnlichkeit im Ausdruck und Freyheit in der Bewegung. $ Frey wird die Da 00806RA047023
d gar nicht auf unsere Handlungen an, als in so fern sie ein Ausdruck unserer Gesinnungen sind; aber vor dem physische 03518SA077023
hre Gesichtsmuskeln sind angespannt, aller wahre natuerliche Ausdruck verschwindet, und der ganze Mensch ist wie ein v 30811OC195009
as Gesetz seines Willens auflegen; er muss, wenn Sie mir den Ausdruck verstatten wollen, den Krieg gegen die Materie i 38802PW033017
Weiser hat es empfunden, und es liegt in dem vielbedeutenden Ausdruck versteckt: sapere aude. $ Erkuehne dich, weise z 33125PH015013
moralische Empfindungen sich am besten mit der Schoenheit im Ausdruck vertragen? $ Soviel leuchtet ein, dass sich wede 27934OB100037
, und wir koennen uns mit unvergaellter Freude an dem naiven Ausdruck wahrer und schoener Natur ergoetzen. Derselbe Di 46413QB242054
sich zu machen, die Menschheit in sich zu einem vollendeten Ausdruck zu bringen. Daher ist hier das Gemueth in Bewegu 47414QC063032
nicht mehr faehig und wuerdig seyn, der Menschheit zu einem Ausdruck zu dienen. $ Und doch ist es die Menschheit alle 25425OA041027
chen ueberzugehen * . Der menschlichen Natur ihren voelligen Ausdruck zu geben ist aber die gemeinschaftliche Aufgabe 47324QC059006
drer ist, als der Menschheit ihren moeglichst vollstaendigen Ausdruck zu geben, auf jene beyden Zustaende an, so ergie 43716QA233018
zu erregen. Dass der leidende Mensch seinen Gefuehlen einen Ausdruck zu geben, dass er seinen Feind zu entfernen, das 20209LA070008
Eindruck erleiden kann, ohne sogleich nach einem lebendigen Ausdruck zu streben, und in jeder schoenen oder grossen F 05326TA154014
. Sie laesst daher auch, weil sie Natur ist, einen einfachen Ausdruck zu, und wird vom Herzen kommend auch das Herz ni 48402OC147011
rsamerem Gebrauch, gluecklicher. So entsteht der lebhafteste Ausdruck. / Der Dichter haelt sich an das Sinnliche, um d 08422XL063005
ur, sondern ihm selbst an, das ist, es ist ein persoenlicher Ausdruck. Wenn wir also aus dem architektonischen Theil s 27311OB041023
leidenschaftlichen Zustande zu fuehlen, hat, nach % Sulzers Ausdruck, die Buehne hervorgebracht. Erschoepft von den h 09015PA042022
dlung, welche uns Menschen im Zustand des Leidens zeigt. Der Ausdruck, Menschen, ist hier nichts weniger als muessig, 16730JE051002
, die dritte Foderung an den Menschen zu machen, und ihm, im Ausdruck, sowohl seiner Empfindungen als seiner Gesinnung 19912LA037037
keit unter der Herrschaft der Empfindung den sehr treffenden Ausdruck: ausser sich seyn, das heisst, ausser seinem Ich 34528PL001017
geben seyn, und ich muss mir einbilden koennen, durch meinen Ausdruck: dieser Thurm ist hoch, auch jedem andern dieses 23206MB029024

108

sich durch den beklemmten Odem, und durch Zurueckhaltung des Ausdrucks der Empfindung, um den Schmerz in sich zu fasse 20603LA107074
rmassen ausartet und Zwang beweiset. Das Schoene bedarf des Ausdrucks des Leidens nicht, und das Nichtschoene wird du 08307XL037005
sie ihr laestig sind, hinwegsetzt) erzeugen ein Naives des Ausdrucks im Umgang, welches darinn besteht, Dinge, die m 42636QA122034
tlichen Leben von der Simplicitaet und strengen Wahrheit des Ausdrucks in demselben Verhaeltniss, wie von der Einfalt. 42624QA120014
rd das Objektive eines Gegenstandes durch das Subjektive des Ausdrucks in der Sprache belebt, z.B durch den Klimax. / 08501XL071011
ie Vernunft herrschende Sinnlichkeit sich mit Schoenheit des Ausdrucks vertragen, so wird (denn es giebt keinen viert 28214OB123021
lle der Geist wie entbloesset erscheint. Eine solche Art des Ausdrucks, wo das Zeichen ganz in dem Bezeichneten versch 42615QA118005

7
aber die Menschheit nicht wecken kann) in ihrer flachen und ausdruckslosen Bildung ueberall nichts, als den Finger de 274300B058026

1
rzesten Wege zu benennen. Von der Art sind die gewoehnlichen Ausdruecke der Kinder. Sie erregen Lachen durch ihren Kon 427010A123007

1
wodurch Erscheinungen Objekte der Vernunft werden, und Ideen ausdruecken koennen. Es ist nicht immer noethig, dass die 259270A092023
also in den gegenwaertigen Fall alle ohne Unterschied Leiden ausdruecken muessen. Da aber Zuege der Ruhe unter die Zue 296090C068032
e Bildung des Thiers nie etwas anders als das Werk der Natur ausdruecken. $ Da die Natur dem Menschen zwar die Bestimm 273040C039028
Empfindsamkeit ist, wuerde in einem maennlichen schon Leiden ausdruecken. Die zarte Fiber des Weibes neigt sich wie du 288370B193016
chung mit demselben aushalten koennen. Jener, moechte ich es ausdruecken, ist maechtig durch die Kunst der Begrenzung; 440020B009005
cht, oder sollten es doch nicht seyn, da der Begriff den sie ausdruecken, mehrerer Bestimmungen faehig ist, die eine v 305110C157027
sie bey den unwillkuehrlichen Bewegungen, die das Moralische ausdruecken, wiederum nicht frey heissen kann, so ist die 278230B088033

7
en, die entgegengesetzte Meinung in Schutz zu nehmen. Es ist ausdruecklich bewiesen worden, dass die Schoenheit kein R 38406PW008003
hon, $ Oberon etc. in dieser Gesellschaft nenne, so muss ich ausdruecklich erklaeren, dass ich ihn keineswegs mit ders 46521gB035017
t er aufrichtig ist, (sich von allem Anspruch auf Realitaet ausdruecklich lossagt) und nur soweit er selbststaendig 40207PZ038012
Geschmack zur Tugend verhelfe, obgleich die Tugend selbst es ausdruecklich mit sich bringt, dass man sich dabey keiner 02901SA010048
klichkeit entgegengesetzt werde. Geschieht dieses auch nicht ausdruecklich von dem Dichter, und stellt er das Gemaehld 44923gB017005
Wuerde in die Grazie mit auf, ob er gleich Anmuth und Wuerde ausdruecklich von einander unterscheidet. Seine Beobachtu 30235oC024018

6
tiv, in der Vorstellung eines Andern, veraendert. Es ist der ausdrueckliche Sinn des $ griechischen Mythus, dass sich 252300A022004

1
ung der Erkenntniss zwar die Form anvertraut, aber unter der ausdruecklichen Bedingung, dass er sich nicht an dem Inha 01732RA142023

1
timmung gemaesse Empfindungsart, eine moralische Fertigkeit, ausdrueckt. Diese Anfoderung macht die Vernunft an die Me 277140B073040
heinung am Koerper, die einen Gemuethszustand begleitet, und ausdrueckt. In dieser Bedeutung sind also alle sympatheti 271330B021016
en Zweck) nicht aber die Form des Willens (die Gesinnung) ausdrueckt. Von der Letztern kann uns nur die begleitende 268160A169034
wie das conventionelle Sprachzeichen zu dem Gedanken, den es ausdrueckt; die sympathetische oder begleitende hingegen 268090A167015
das Ganze seiner Natur sich in der Wirklichkeit vollstaendig ausdrueckt, die moeglichst vollstaendige Nachahmung des W 437200A233060
$ Wenn nun der Guertel des Reizes eine objektive Eigenschaft ausdrueckt, die sich von ihrem Subjekte absondern laesst, 253120A026010
ner schoenen Menschengestalt ganz und gar vergessen, was sie ausdrueckt, man koennte ihr, ohne sie in der Erscheinung 258070A078015
neten verschwindet, und wo die Sprache den Gedanken, den sie ausdrueckt, noch gleichsam nackend laesst, da ihn die and 426170A118022
ueste ausrichtet und seine Empfindungen auf das sprechendste ausdrueckt, ohne doch gegen die Anfoderungen zu verstosse 279080B094030
fekts, die bloss physisches Leiden und physischen Widerstand ausdrueckt, ohne zugleich die hoehere Menschheit, die Geg 20127LA065024
derselben zuerst entspringt; dass die Natur sie nicht bloss ausdrueckt, sondern auch erschafft. Sie ist durchaus nur 258320A084028

11
ld man nur annehmen koennte, dass es jene hoehere Bestimmung ausdrueckte. Gesetzt aber, man koennte bey einer schoenen 258050A077054
hoeren schoen zu seyn, sobald sie eine niedrigere Bestimmung ausdrueckte, so wuerde auch das Gegentheil dieser Bildung 258030A077034

2
azien noch von der Schoenheit, da sie solche durch Attribute ausdrueckten, die von der Schoenheitsgoettinn zu trennen 251070A004019

1
die gegenwaertige Beschaffenheit seiner Werkzuege, wo nicht ausdrueken, doch gleichsam specifisch bezeichnen, oder be 04521DG003011

1
tuffen vereinzelt. Dic Natur (erlaube mir diesen bildlichen Ausdruk) die Natur ist ein unendlich getheilter Gott. $ 12403HJ005007

1
mit Unlust verbunden ist, so kann man dieses Gesez auch also ausdruken: Geistige Lust hat jederzeit eine thierische Lu 05714DN007019

1
n ihren Grund hat. Diese Leute pflegen sich gemeiniglich des Ausdruks zu bedienen: ich spuehre, dass mir wohl ist, und 06423DU005007

1
r und warf sie in ihrem herrlichen Goetterkreis vergroessert auseinander aber nicht dadurch, dass sie sie in Stuecken 32206PT013015
och eingewickelte, gedrueckte Gestalt mit goettlicher Glorie auseinander breiten. Die plastische Natur des Menschen ha 265200A142070
und die ganze Wichtigkeit desselben findet man vortrefflich auseinander gesetzt in $ Fichte's Grundlage der gesamten 34823pM005013
in enges Herz fuehlt sich von grossen Vorstellungen peinlich auseinander gespannt. Seine Phantasie ist zwar reizbar ge 23710MB093010
der fuehlt sich peinlich ueber ihren moralischen Durchmesser auseinander gespannt. Sieht nicht oft genug der gemeine M 14502IA116020
uns ist das Bild der Gattung in den Individuen vergroessert auseinander geworfen / aber in Bruchstuecken, nicht in ve 32211PF015013
er Natur wie in der Kunst erst in seine Sprache umsetzen und auseinander legen, kurz, so wie der Schueler, um zu lesen 01430RA110086
unser $ Shakespear sagt, " den verworrenen Knaeul der Sorgen auseinander loest, das Bad der wunden Arbeit, die Geburt 07422DD008016
jekten und Resultaten uebereintraefen, nicht in den Gruenden auseinander seyn sollten. Der Realist wird fragen, wozu e 49718QD044040

n so langes Einverstaendniss beynahe unentwirrbar versengte, auseinander zu setzen, ihre gegenseitigen Befugnisse zu b 02330PA19P024
europaeischen Staaten ist) in einen moralischen Naturstand auseinander, wo die oeffentliche Macht nur eine Parthey s 32506PP039034
11
bloser, Theile ein mechanisches Leben im Ganzen sich bildet. Auseinandergerissen wurden jetzt der Staat und die Kirche 32325PF029001
1
empfinden. Die Welt aus auf ihn wirken. Diese ist nun theils auser ihm, theils in ihm. Was in den innern Labyrinthen s 01211PC005005
1
dert, einen Eingrif in dieselbige wagen. $ Die Wirkungen, so auserhalb seines Selbst vorgehen, sind Bewegungen der Nat 01216BC008004
1
, als von der Ersten, und will lieber einen zubereiteten und auserlesenen Stoff von der Kunst empfangen, als an der un 05323TA153053
e die reine Kirche und die reine Republik in einigen wenigen auserlesenen Zirkeln finden, wo nicht die geistlose Macha 41233PA0P2029
2
igen Triebe nach Thaetigkeit gequaelt, duerstet nach bessern auserlesnern Vergnuegungen, oder stuerzt zuegellose in wi 10003PT164020
1
er nicht zu hyperphysisch und der Poesie zu ueberschwenglich ausfallen soll / diese beyden Begriffe aber, wie die Erfa 49022PC237053
der Vernunft fuer oder gegen das Interesse der Sinnlichkeit ausfallen werde, das ist, was er jetzt noch nicht wissen 29219OC037013
der verdeckter verwaltet, muss auch das Erhabene verschieden ausfallen. $ Ein Abgrund, der sich zu unsern Fuessen auft 19725KBC10032
ekt erfodre, so moechte der Ausspruch eher fuer die letztere ausfallen. / In der Tragoedie geschieht schon durch den G 44506QR060041
lche das moralische und das aesthetische Urtheil verschieden ausfallen. Man nehme die Selbstverbrennung des % Peregrin 21523LA230030
rscheinung aber wird das Urtheil der Menschen so verschieden ausfallen, als gerade ueber diese, und der Grund dieser V 14416IA110013
tatt faende, so wuerde er vielmehr zum Vortheil des Letztern ausfallen, da das beglueckende Bewusstseyn des Rechthande 14302IA099067
den Triebfedern im Reich der Erscheinungen vollkommen gleich ausfallen, und, bey aller Verschiedenheit in der Form, di 11608PD007040
laeren; aber die wenigsten Aufloesungen konnten befriedigend ausfallen, weil man den Grund der Erscheinung lieber in b 15206JA038020
inem Gesicht, einem Kunstwerk u.dgl. kann daher niemals edel ausfallen, wie er denn auch niemals schoen ist, weil er d 38708PW006016
10
dergleichen dehnt unsere Arme aus, wir wollen ins Unendliche ausfliessen. Mit Bergen wollen wir gen Himmel wachsen, au 06914RX013024
1
ie erste, die nicht von der Gesinnung der Person unmittelbar ausfliesst, auch keine Darstellung derselben seyn kann. D 26738OA164016
1
nahmen, welche die Verschiedenheit der Art erfodert, von den Ausfluechten, welche das Unvermoegen sich erlaubt, immer 46735QC012016
1
echliche ewige Urkunde des goettlichen % Griechenlands, eine Ausfoderung dieses Volks an alle Voelker der Erde. % Etwa 10619GA082057
eben, und in jeder schoenen oder grossen Form der Natur eine Ausfoderung erblickt, mit ihr zu ringen, hat vor derselbe 05328TA154027
2
t, so ist eben dadurch die Vereinbarkeit beyder Naturen, die Ausfuehrbarkeit des Unendlichen in der Endlichkeit, mithi 39724PY034041
ltur begriffen ist, liegt also unendlich viel daran, von der Ausfuehrbarkeit jener Idee in der Sinnenwelt, von der moe 46808QC009016
n auch wirklich die Analysten keinen bessern Beweis fuer die Ausfuehrbarkeit reiner Vernunft in der Menschheit anzufue 39718PY033038
3
der nichts anders heissen kann als das physische aesthetisch ausfuehren) heisst zugleich ueber die Pflicht hinaus geh 38716PW00P029
r Abneigung, ob er dieses als einen Gegenstand der Zuneigung ausfuehren will. Seine Darstellung wird also entweder mat 44125QB024035
der ob er sie zugleich als absolute Kraft, als Vernunftwesen ausfuehren will, und es duerfte wohl keine Frage seyn, we 38620PW029048
hritte unterwerfen und alle Stufen mit groesster Genauigkeit ausfuehren will, welches er um so mehr kann, da 1) von i 06116VA020027
mal unternimmt, seinen Gegenstand durch die Einbildungskraft ausfuehren zu lassen. Denn thaete er dieses, so wuerde en 48318QC140054
ernsthaft und mit Affekt, als scherzhaft und mit Heiterkeit ausfuehren; je nachdem er entweder im Gebiethe des Willen 44207QR027015
d nur durch Vereinfachung der menschlichen Natur ihren Zweck ausfuehren, so haben sie, bey dem hoechsten Gehalt fuer d 46912QC020017
so kann nur der Realist sie mit Staetigkeit in der Erfahrung ausfuehren, und die Gattung in ihren ewigen Grenzen erhal 50137OD091066
8
, noch einmal so leicht unternehmend, noch einmal so schnell ausfuehrend. ' Daher die gute Laune, die Behaglichkeit be 06418DU003028
1
urtrieb oder ein herrgewordener Affekt auf seine eigene Hand ausfuehret, und die also auch ihrem Ursprung nach sinnlic 27117OB016017
1
ischer Dichtung zu sagen uebrig, wenige Worte nur, denn eine ausfuehrlichere Entwicklung derselben, deren sie vorzuegl 46604QC002021
1
othwendigen scheidet, das Kleine nur andeutet und das Grosse ausfuehrt. Gross aber ist nichts als der Ausdruck der See 24133NA011045
behandelt seinen Stoff gemein, wenn er unwichtige Handlungen ausfuehrt, und ueber wichtige fluechtig hinweggeht. Er be 24202NA013011
taet voraus, indem er dasjenige als eine wirkliche Thatsache ausfuehrt, was der andere nur zu erreichen strebt. Und da 47404QC059045
rtesten Kunst, der hoechsten gesellschaftlichen Verfeinerung ausfuehrt, welche mit einem Wort, den Menschen, der nun e 47217OC049034
nn er das Grosse vernachlaessigt, und das Kleine sorgfaeltig ausfuehrt: Gross, wenn er das Interessanteste heraus zu f 24130NA011022

5
streichen Verstand, der es dachte, die liebende Hand, die es ausfuehrte, den heitern und freyen Geist, der es waehlte 40824PA036045
em naiven gesehen haben. Weil dieses durch seine Natur alles ausfuehrte, was es thut, so will der gemeine Nachahmer an 48537QC165007

2
hen Formen nur das Generische, die ganze Individualitaet der Ausfuehrung aber der Person an; daher sagt man sehr richt 27426OB057015
t, sich bey Entwerfung des Plans einer solchen Gefahr in der Ausfuehrung auszusetzen, und ob ueberhaupt ein Plan poeti 46538QB040018
ichkeit seines gegenwaertigen Zustandes bloss Beyspiel einer Ausfuehrung des Naturzwecks unter bestimmten Naturbedingu 27209OB027021
abschreckend fuer das Genie. ± VOM ERHABENEN. (Zur weitern Ausfuehrung einiger % Kantischen Ideen.) $ Erhaben nenne 17102KA002003
ist hier der Ort nicht, diesen Gedanken, den nur eine eigene Ausfuehrung in sein volles Licht setzen kann, weiter zu v 43733QA236013
ntfernt, sie mit Vorliebe zu beguenstigen, dass ich / in der Ausfuehrung selbst immer noch den kalten Verstand zu erke 46533QB038029
Der Gedanke selbst ist kein dichterischer Gedanke, aber die Ausfuehrung wird es zuweilen, bald durch den Gebrauch der 45338QB141010

7
em gemeinsten Poebel waeren aufgegriffen worden. Alle solche Ausfuehrungen beweisen einen niedrigen Geschmack, der uns 24309NA029003

1
rchmesser ausgedehnt worden, dass nichts vorhandenes es mehr ausfuellen kann. Wir versinken lieber betrachtend in uns 47501QC071024
zu suchen, welche die Lueke auf seiner geographischen Charte ausfuellen sollte. Er fand sie, diese Insel seines Papier 12729HJ058039

2
n sich auch gegen den wohlthaetigen Schein, der die Leerheit ausfuellt, und die Armseligkeit zudeckt, auch gegen den i 40334PZ054031

1
eitet. Die Schaubuehne hat uns das Geheimniss verrathen, sie ausfuendig und unschaedlich zu machen. Sie zog dem Heuchl 09537PA113009

1
ann (Geschichte der Kunst. Erster Theil S.480 folg % Wiener Ausgabe) diese hohe Schoenheit, welche aus der Verbindun 30111OC010006
viel zu eng an, wenn er (Grundsaetze d Kritik II.39 Neueste Ausgabe) sagt: " dass, wenn die anmuthigste Person in Ru 26427OA006019
etraechtliche Konsumtion der Kraefte verursacht, so wird die Ausgabe nie die Einnahme uebersteigen, vielmehr die thier 27438OB061016

3
die unendliche Form gebaendigt. $ Aber indem ich bloss einen Ausgang aus der materiellen Welt und einen Uebergang in d 39532PY017006
reitig machen kann. $ Das Erhabene verschafft uns also einen Ausgang aus der sinnlichen Welt, worinn uns das Schoene g 04514TA088007
scheint, uns gleichsam zum Kampf herausfodert, und fuer den Ausgang besorgt macht. Eben so ist in allen angefuehrten 22905MA083047
igkeit war, aus dem engen Kreis der Beduerfnisse noch keinen Ausgang gefunden hatte, und die hohe daemonische Freyheit 04630TA100019

4
, schlaue Priester / und Goetter. $ Und nun die Beduerfnisse ausgeartet in Luxus / welch unermessliches Feld eroefnet 05426DM016005
hen. Wie aber nun der Luxus in Weichlichkeit und Schwelgerei ausgeartet, in den Gebeinen der Menschen zu toben anfaeng 05523DM030010

2
ich gethan. Alle die hier genannten lebten entweder in einem ausgearteten Zeitalter und hatten eine schauderhafte Erfa 44406QB050009

1
rlassenen Stand der Natur fuer den wahren Zweck des Menschen ausgeben, vollkommen gegruendet seyn. Dem Menschen, der i 46805QC008067

1
sinnlichen Kraefte cultivirt und den Menschen als Naturwesen ausgebildet haben, welches doch ein gleich wesentlicher T 49905QD063020
et, und unsre Empfaenglichkeit fuer beydes in gleichem Maass ausgebildet worden ist, sind wir vollendete Buerger der N 05314TA152018

2
d hohe Geistigkeit eine eben so grosse, wenn gleich keine so ausgebreitete, Macht ueber unser Gemueth beweisen. $ An d 45905QB194047

1
ontemplativerhabene weder von so intensivstarker noch von so ausgebreiteter Wirkung als das Pathetischerhabene. Nicht 18708KB005014
gebreiteter Wirkung als das Pathetischerhabene. Nicht von so ausgebreiteter: weil nicht alle Menschen Einbildungskraft 18709KB006004

2
ter allen Bedingungen des ruestigsten feurigsten Lebens, des ausgebreitetsten Denkens, der raffinirtesten Kunst, der h 47216QC049025

1
n selbst ergeben, auch auf den schoenen Kuenstler ueberhaupt ausgedehnt werden) in der Begrenzung bestehet, erklaert 44007QB010033
che der Idee gleichsam ueber seinen natuerlichen Durchmesser ausgedehnt worden, dass nichts vorhandenes es mehr ausfue 47501QC071017
ird die Schoenheit weder auf das ganze Gebiet des Lebendigen ausgedehnt, noch bloss in dieses Gebiet eingeschlossen. P 35525PO007018

3
ssen) oder in der Zeit (Zahlgroessen). Ob nun gleich jede ausgedehnte Groesse zugleich eine Zahlgroesse ist, (weil 23919MB113005
bertrifft. $ Alle sinnliche Groessen sind entweder im Raum (ausgedehnte Groessen) oder in der Zeit (Zahlgroessen). 23918MB118008

2
en Empfindlichkeit fuer das Schoene der Form und aus zu weit ausgedehnten aesthetischen Foderungen fuer das Denken und 02121PA177022
en Eindruck. Das Maass fuer dieselbe nehme ich also doch von ausgedehnten Groessen, und auf das Maass kommt es ja eben 23932MP121010

2
s durch Ausbildung des Vernunftvermoegens. $ Da die Welt ein Ausgedehntes in der Zeit, Veraenderung, ist, so wird die 34811PM012005

1
d in dem bekannten Selbstgespraech % Hamlets sehr gluecklich ausgedrueckt. $ Die Beschreibung, die uns % Tacitus von d 19120KB062029
Der Gegenstand des Formtriebes, in einem allgemeinen Begriff ausgedrueckt, heisst Gestalt, sowohl in uneigentlicher al 35515PO005009
enstand des sinnlichen Triebes, in einem allgemeinen Begriff ausgedrueckt, heisst Leben, in weitester Bedeutung; ein B 35512PO004010
yheiten dieser Art genommen, alle Realitaeten der Menschheit ausgedrueckt, so ist jener Grund unsers Missfallens wegge 46411QB242036
en Vorzug begruendet, wird also durch seine Schoenheit nicht ausgedrueckt, und die Vorstellung von jener kann daher ni 26132OA003015

5
ngt * . Dass die Darstellung der Zwecke am Menschen schoener ausgefallen ist, als bey andern organischen Bildungen, is 26119OA107009

1
issen Freyheit der Geister, d.i nach Gesetzen der Schoenheit ausgefuehrt haben. $ Und zwar kann er dieses, ohne dadurc 38605PW024046
iffen, der auf eine lasterhafte That ausgeht, oder eben eine ausgefuehrt hat, sind nichts anders als eben der Horror, 06106DQ035015
uer den Geist voellig befriedigend sind. Sie haben ein Ideal ausgefuehrt und doch die enge duerftige Hirtenwelt beybeh 47028QC036005
s, was in der Erscheinung sich darstellt, durch Naturkraefte ausgefuehrt werde, und dass dieses also kein ausschliesse 25822OA081017
in mehrern der von mir aufgestellten Dichtungsarten koennen ausgefuehrt werden. $ Schliesslich bemerke ich hier noch, 46724QC009041
n, wird bey Entwicklung des Theoretischerhabenen hinreichend ausgefuehrt werden. Dass unsre Existenz als Sinnenwesen, 17234KA023023
ass sie in den % Olympus versetzten, was auf der Erde sollte ausgefuehrt werden. Von der Wahrheit desselben geleitet l 35919PO038041
eissen kann, der, ich will dieses einmal zugeben, nicht kann ausgefuehrt werden, ohne die keusche Empfindung des Dicht 46540QP040036
oenheit bezeichnet haben, der nicht bloss durch Naturkraefte ausgefuehrt worden (was von jeder Erscheinung gilt), so 25602OA057019
I $ kraft bei Grossen Vorstellungen ist schon das vorigemal ausgefuehrt worden. $ In der Auffassung und Aneinanderrei 09318YF002010
dass unter den alten Nahmen oefters sehr neue Gattungen sind ausgefuehrt worden. * Mit einem solchen Werke hat Herr % 46740QC012065

11
ist eine weniger benutzte aber in einem groesseren Charakter ausgefuehrte Natur. Jenem faellt es nicht ein, dass der M 49917QD065049

1
nschauung ihm verschaffte, wuerde ihm zu einem Symbol seiner ausgefuehrten Bestimmung, folglich (weil diese nur in de 35323PN010066

1
rsucht des % Othello. So kann auch allein der grosse Abstand ausgefuellt werden, der sich zwischen dem Frieden einer s 16604JE035008
so zu verstehen, als ob durch das Schoene die Kluft koennte ausgefuellt werden, die das Empfinden vom Denken, die das 36936PS017035

2
t, fuehren zu dem Begriff der Gottheit zuruecke, von dem ich ausgegangen bin. 34413PK038018

1
he der Seele, % Franziska, diese himmlische Heiterkeit, iezt ausgegossen ueber Ihr Angesicht, laut laut verkuendet sie 03631CC022011
wie das Schoene, ist durch die ganze Natur verschwenderisch ausgegossen, und die Empfindungsfaehigkeit fuer beides in 04602TA093012

2
der alles darauf ankoemmt, in welcher Periode des Lebens sie ausgehalten wird. Es giebt Lagen in denen es schreklich i 11403HD012032

1
erbesserung im politischen soll von Veredlung des Charakters ausgehen / aber wie kann sich unter den Einfluessen einer 33230PI004010
ann wird man finden, dass beide aus so verschiedenen Punkten ausgehen und nach so verschiedenen Punkten wirken, dass s 09232YE012026
Eins werden koennen. Von dieser Entgegensetzung muessen wir ausgehen; wir muessen sie in ihrer ganzen Reinheit und St 36626PR012006
echen war bloss aesthetisch und davon glaube ich muesste man ausgehen, um dieses Phaenomen zu erklaeren. Auch muss man 06433KA026015
ndet; erstlich solche, welche unmittelbar von der Empfindung ausgehen, und daher ganz unwillkuehrlich sind; zweitens s 29510OC061027
ebrechen der Natur triumphiren. Alle Bewegungen, die von ihr ausgehen, werden leicht, sanft und dennoch belebt seyn. H 28810OB181006

6
ndig so verhalte. $ Wenn man von den bisherigen Grundsaetzen ausgehet, so wird es nicht schwer seyn, einer jeden von d 01104RA074007

1
em Ganzen der Vernunft, welches allerdings immer auf Einheit ausgeht. $ Darstellung des Ganzen der Natur in der Ersche 07720XH013033
tigen Fackel des Verstandes beleuchtet, und immer nur darauf ausgeht, ihre kuehne Unordnung in Harmonie aufzuloesen, d 04815TA113019
mig zu naehren. Gegen das Absolutgrosse, von dem er jedesmal ausgeht, macht das Absolutkleine des einzelnen Falles, au 49629QD039008
er, die denjenigen ergreiffen, der auf eine lasterhafte That ausgeht, oder eben eine ausgefuehrt hat, sind nichts ande 06106DQ035011
neigt * . Wenn also die Tragoedie von einem wichtigern Punkt ausgeht, so muss man auf der andern Seite gestehen, dass 44612QB074009
, die Natur aber immer von blinden Gewalten und von der That ausgeht? $ Der Philosoph kommt freilich am besten zu sein 09007YB003025

6
n ist, wenn die Wurzeln fehlen. $ Wenn in einem System etwas ausgelassen ist, wornach doch ein dringendes und nicht zu 49924QD068006

1
der Nerven hinauf und hinabeilt, diese Eindruecke nicht bald ausgeloescht hat. Entweder muesten sie so fein, und hinge 02034RI028025
Geschmacks muss durch eine starke Beschaeftigung des Affects ausgeloescht und also von einer hoehern tragischen Wirkun 24414XA043021
o matter sein, je schneller die Saefte wallen, weil sie dann ausgeloescht wuerden. Ist aber die Materielle. Idee Beweg 02136RI046023

3
szuspaehn, den der Teleskop dem Astronomen entdeckt; eben so ausgemacht ist es, dass die menschliche Denkkraft niemals 32715PP061037

```
lgefallens seyn koennte. Nichts desto weniger ist es eben so ausgemacht, dass das Schoene der Vernunft gefaellt, als e 25921DA091008
                                                             2
entimentalischer Poesie durch diese Eintheilung vollstaendig ausgemessen sey, laesst sich aus dem Begriff der letztern 46618qC002026
sen, durch welche das ganze Gebiet der Poesie erschoepft und ausgemessen wird. Alle Dichter, die es wirklich sind, wer 43230QA181016
                                                             2
 Werth und Zweck in sich selbst hat ( das Ganze jedoch immer ausgenommen ) weiss und haelt der Realist nicht viel; in  49723QD046016
rachten wir eigentlich nicht mit Achtung, sondern mit Liebe; ausgenommen die menschliche Schoenheit, welche aber Ausdr 08711XM015012
niemals beweisen kann, zieht Folgen daraus, die kein Mensch, ausgenommen ein % Franzose wagen kann. Seine Theorie mag  02233BI061028
sch eher gewonnen als verloren zu haben, diejenigen Personen ausgenommen, denen die Furcht alle Freyheit des Urtheils  22523MA048017
 Lesung desselben erhalten werden. Kein Dichter % Young etwa ausgenommen, der darinn mehr fodert als Er, aber ohne es, 45718QB182005
sten Dichters seyn duerfte, seine Meisterstuecke sogar nicht ausgenommen, so habe ich nichts darauf zu antworten. Der  46504QB247051
                                                             6
die Quantitaet des Thurms beziehen, etwas ganz verschiedenes ausgesagt wird. In den beyden ersten Urtheilen wird der T 23017MB007025
eine allgemeine Mittheilbarkeit der Lust von dem Gegenstande ausgesagt wird. Zwar beurtheilen wir den schoenen Gegenst 08016YF005030
                                                             2
uehrt, von welchem der Buergerliche schon durch seine Geburt ausgeschlossen ist. Ob aber dieses Vorrecht, welches in A 01926rA003059
zu es uebereinstimme. Da aber die Nuetzlichkeit vom Schoenen ausgeschlossen ist, so haben wir es hier blos mit der inn 07509XF043007
n Reiche des Moeglichen nichts gesetzt, folglich noch nichts ausgeschlossen ist, so kann man diesen Zustand der Bestim 36815PS005031
hlen, so lang er unvollstaendig und einer von beyden Trieben ausgeschlossen ist, und muss durch alles das, was ihm sei 37404PT003031
n ( in Zuege uebergegangene Gebaerden ) von der Anmuth nicht ausgeschlossen sind, so koennte es das Ansehen haben, als 26526QA144014
iche Lust ist die einzige, die vom Gebiet der schoenen Kunst ausgeschlossen wird, und eine Geschicklichkeit, die sinnl 13529IA027013
n Mittheilbarkeit faehig, und also vom Gebiet des Geschmacks ausgeschlossen. In dasselbe gehoeren blos die gemischten, 07110XE019021
 einander ist, so wird dadurch, dass etwas ist, alles andere ausgeschlossen. Indem man auf einem Instrument einen Ton  34433PL006019
 so ist sie ja von selbst aus dem Krais meiner Vorstellungen ausgeschlossen. So sind alle meine Ideen eine Stuffe unte 01413BD006031
acht zu widerstehen, sind durch diesen Begriff des Erhabenen ausgeschlossen; denn dieser Begriff verlangt schlechterdi 17705KA065020
ndern Seite sind aber auch alle diejenigen Grade des Affekts ausgeschlossen, die den Sinn bloss quaelen, ohne zugleich 20020LA051013
nd durch einen edeln und maennlichen Geschmack von der Kunst ausgeschlossen, weil sie bloss allein dem Sinne gefallen, 20017LA050016
                                                             12
ichste Leiden, dem wir diese beyden Maertyrer ihres Glaubens ausgesetzt sehen, unser Mitleid, und ihr erhabener Herois 15518JA067020
enste leisten; vielmehr wird die Erkenntniss gerade so lange ausgesetzt, als uns die Schoenheit beschaeftigt. $ Wozu d 00417RA015026
um giebt. Das sentimentalische Genie hingegen ist der Gefahr ausgesetzt, ueber dem Bestreben, alle Schranken von ihr z 48129QC127008
 des Geliebten. Daher ist die Liebe so leicht der Taeuschung ausgesetzt, was der Achtung und Begierde selten begegnet. 30423QC147009
n Leben naehrt, ist eben daher auch am meisten der Plattheit ausgesetzt, wie auch das Beyspiel des % Aristophanes und  47905QC109021
                                                             5
usserlicher Kraefte, und selbsten dem Uebermaase des Objekts ausgesezt ist, so wurden andere mechanische Kraefte ihnen 01504BE006038
                                                             1
 und Maessigung hat nicht die hoechste Guete ihre Wohlthaten ausgespendet? Siehe an die grossherrliche Hausshaltung de 00605AA071013
                                                             1
tellt. Es ist uebrigens gar nicht noethig, dass das letztere ausgesprochen werde, wenn der Dichter es nur im Gemueth z 44233QB037010
ern Gattung; das Urtheil aller Geister ist durch das unsrige ausgesprochen, die Wahl aller Herzen ist repraesentiert d 34710PL024016
                                                             2
inem wahren Dichtergenie gelten, das von der Natur reichlich ausgestattet war, aber versaeumt hatte, durch eigne Kultu 48032qC030018
                                                             1
men, ein trueber Herbstnebel ligt wie ein Bahrtuch ueber dem ausgestorbnen Gefilde. Einsam durchirre ich die melanchol 10834HB003027
                                                             1
u handeln und der Stoff sich mit dem Darzustellenden voellig ausgetauscht zu haben schien. Freilich kann hier nur Sche 08331XL050019
                                                             1
nin des zweiten Willens werden, da der erste Wille gar nicht ausgeuebt war. So kann es Leute geben, die zulezt mechani 02717BK017028
istischen Urtheil bliebe, so kann sie nur von dem Idealisten ausgeuebt werden. Aber je reiner die Sittlichkeit seiner  49613QD033073
                                                             2
atur, welche der Kuenstler nicht verschoenern konnte, hat er ausgewickelter, angestrengter und maechtiger zu zeigen ge 20627LA113011
                                                             1
wenn sie einen historischen Zweck verfolgte, wenn sie darauf ausgienge, von geschehenen Dingen und von der Art ihres G 16627JE041015
                                                             1
te, in welche die Schlange mit dem wuethenden Bisse ihr Gift ausgiesset, ist diejenige, welche durch die naechste Empf 20631LA114014
                                                             1
ecklic.es erblicken; man lasse ihn dabey stehen, wenn jemand ausglitscht und in einen Abgrund fallen will, so wird ein 20325LA090022
                                                             1
```

charakteristisch auszeichnet, die Vergleichung mit demselben aushalten koennen. Jener, moechte ich es ausdruecken, ist 44001QB008026
, so muss sie eine strenge Musterung vor dem Schoenheitssinn aushalten; und wenn jetzt die Vernunft spricht, und Handl 03221SA047016
rklich vortreflichen Schriften, die die schaerfste Sachprobe aushalten, aber diese Probe in ihrer Form nicht enthalten 01236RA090028
3

ht zugeben. Im andern Fall / Aber das Monstrum mag ich nicht ausheken. Noch mehr. Da auch die Nervenkanaele von ihren 02104BI033007
1

verderbliches Spiel, tausend Rasereien, die der Muessiggang aushekt sind unvermeidlich, wenn der Gesezgeber diesen Ha 10007PA165010
1

st von % Stromberg wuerden, wenn sie hier die Pruefung nicht aushielten, bey noch so puenktlicher Befolgung des Kostue 16726JE049057
1

thun, wenn der tragische Dichter nicht ohne einen Boesewicht auskommen kann, und wenn er gezwungen ist, die Groesse de 15527JA069019
1

raft wird ueber alle Naturbedingungen erweitert. Durch diese Auskunft (die freylich nicht mehr ist als ein Behelf) s 25306OA025003
keit, auch noch selbst fuer die Sinnlichkeit, eine leidliche Auskunft wuesste. $ Aber man muss diess nicht so verstehe 18126KA121064
2

so wie der % deutsche Geschmack von jeher das Gesetz von den Auslaendern empfangen, so musste er auch in diesem Stueck 23837mB003040
1

n, die Drangsale der Kultur zu erfahren und hoeren im fernen Auslande der Kunst der Mutter ruehrende Stimme. Solange w 42733QA131022
1

st wird in West, der West in Ost bewundert, die Geburten des Auslands gewoehnen sich unter kuenstlichen Himmeln, und d 05432DM019014
1

e Tugend geben, die auch ohne den Glauben an Unsterblichkeit auslangt, die auch auf Gefahr der Vernichtung das naemlic 12232HI009013
1

miliengemaehlde gehoeren in diese Klasse. Sie bewirken bloss Ausleerungen des Thraenensacks und eine wolluestige Erlei 19934LA045004
1

sie und poetische Werke regieren, so muessen wir uns, um sie auslegen zu lassen, nach einer Klasse von Menschen umsehe 49025QC207078
1

eine Eigenthuemlichkeit retten, und der Staat wird bloss der Ausleger seines schoenen Instinkts, die deutlichere Forme 31808PD024027
1

s Gedaechtnisses nehmen, soll nie die Gelehrsamkeit zu ihrer Auslegerinn, nie den Eigennutz zu ihrem Fuersprecher mach 21914LA265020
1

welche man so haeufig im Munde fuehrt, oft so ganz unrichtig auslegt und so ungeschickt anwendet, etwas naeher zu bele 48615QC169018
1

um Wort zu halten, sich der Fachbegier der % Karthaginienser ausliefert; zu einem Beyspiel des zweyten wuerde er uns d 21217LA194019
1

in, sie aber so grob gegen ihn sein, dass er sie darum nicht ausloeschen kann. Im ersten Fall ist die Theorie vom Nerv 02038BI029040
der Nervengeist so erstaunlich grob sein, dass er sie nicht ausloeschen kann, oder mus umgekehrt der Nervengeist so a 02036BI029018
2

erfniss der Geschlechtsliebe aufdrueckte, durch Sittlichkeit ausloescht und durch Schoenheit veredelt, so holt er auf 31325PC007048
etzten glimmenden Funken von Selbstthaetigkeit und Eigenthum ausloescht. $ Der Charakter der Zeit muss sich also von s 32928PG012057
2

s der Gegenstand, den wir dafuer erkennen sollen, ein Ganzes ausmache und also Einheit zeige; fuers zweyte, dass er un 23803MB105020
n das wilde Spiel der Imagination die poetische Begeisterung ausmache. Dem wahrhaften Dichtergenie, welches die Wirkli 48525QC161042
se Humor, die blosse Nachahmung wirklicher Natur den Dichter ausmache. Nichts aber ist widerwaertiger, als wenn der pl 47932QC114058
3

er Richterstuhl nicht, vor welchem sich eine Frage wie diese ausmachen laesst, und ehe man ihrem Zeugniss Gewicht einr 34020PJ038016
s sich auf dem Weg der philosophischen Untersuchung darueber ausmachen laesst, und ob es auch hier, wie in soviel ande 25521OA053016
er blossen Vernunft ueber das aeussre Daseyn der Dinge etwas ausmachen zu wollen, so treiben wir bloss ein leeres Spie 50108QD086017
und in ihrem Zusammenhang ein Ganzes fuer unsre Erkenntniss ausmachen. Alle diese Vorstellungen muessen, wenn sie uns 16236JD006033
liefern, die mit vorhergegangenen Vortraegen erst ein Ganzes ausmachen; dieser, dessen Publikum ohne Aufhoeren wechsel 01214RA086021
dert, muessen wir das Ganze, von dem sie einen einzelnen Zug ausmachen, dargestellt sehen. An sich selbst ist die sinn 46401QB239033
ndlungen rein ist, aber das muss er mit seinem eignen Herzen ausmachen, wir sehen nichts davon. Wir sehen ihn nicht me 04415TA078019
7

ruehrt von der Liebe her, die ein Ingredienz der Hochachtung ausmacht. Achten muss auch der Nichtswuerdige das Gute, a 30338oC038013
unden sind oder, dass die Eine nur einen Theil in der andern ausmacht. Dasjenige Quantum, welches ein anderes Quantum 23101MB014041
e Tugenden besitzen, deren Vereinigung den schoenen Karakter ausmacht. Er soll in der Ausuebung der Gerechtigkeit, Woh 04336TA073016
espannter Fibern, deren Summe und Zusammenhang das Denkorgan ausmacht. Wer wird glauben, dass die mehrere oder mindere 02210BI053019
wischen Empfinden und Denken, welche den Charakter desselben ausmacht, doch nur eine Idee, die in der Wirklichkeit nie 47729QC104029

```
 innige Wechselwirkung und Vereinigung den Poeten eigentlich ausmacht, finden sich bey diesem Schriftsteller in ungewo 45132QB121011
ine ungezwungene Folge von Bildern den ganzen Reiz derselben ausmacht, gehoeren sie, obgleich sie dem Menschen allein  40703PA026022
 uns, aber mehr erquickend als blendend. Was ihren Character ausmacht, ist gerade das, was dem unsrigen zu seiner Voll 41503QA023004
st, sobald sie nicht aus dem Hoechsten und Edelsten, was ihn ausmacht, kann abgeleitet werden. $ Die Gesetze des Ansta 46226QB221032
                                                             9
Grade steigen, als die Kraft, welche das wirkende Principium ausmachte, edler und wichtiger, und die Schranke, welche  23236MB039016
                                                             1
uehrt, so koemmt es auf uns an, wie weit wir uns dieses Bild ausmahlen und wie lang wir dabey verweilen wollen. In kei 24710NA083021
r, aber nur ein niedriger Geschmack wird sie herausheben und ausmahlen. $ Man findet Gemaehlde aus der heiligen Geschi 24305NA027020
                                                             2
n richten. Dann nur, wenn wir die Tiefe seiner Bedraengnisse ausmessen, doerfen wir das Urtheil ueber ihn aussprechen. 09638FA128009
es Geschmackes, und laesst den nuechternen Verstand die Ufer ausmessen, zwischen welchen der Strom der Begeisterung br 02038RA172043
                                                             2
 Vernunft, wenn sie das Unsinnliche mit Hilfe des Sinnlichen ausmisst, und die Mathematik ihrer Schluesse auf die verb 12735HJ061016
                                                             1
menheit. Alle / es gibt hier Verirrungen, aber keine einzige Ausnahme / alle streben nach dem Zustand der hoechsten fr 11709HG003009
r bis auf einen gewissen Punkt allen Klassen von Lesern ohne Ausnahme gefallen, weil er das Naive mit dem Sentimentale 47102QC039015
ht gar zu uebertreffen, so duerfte die Tragoedie allein eine Ausnahme machen. Ihr allein ersetzt vielleicht unsre wiss 15734JA090024
r Mensch von Erziehung und verfeinertem Gefuehl hierinn eine Ausnahme macht, so ruehrt diess nicht daher, dass dieser  14903JA012011
andern als physischen Kultur faehig waere. Er soll aber ohne Ausnahme Mensch seyn, also in keinem Fall etwas gegen sei 03921TA025005
rwerfen koennen. Sein Produkt ist gemein, niedrig, ohne alle Ausnahme verwerflich, sobald es kalt und sobald es leer i 46422QB245008
giebt es Mittel, nur nicht gegen den Tod. Aber diese einzige Ausnahme, wenn sie das wirklich im strengsten Sinne ist,  03827TA014004
                                                             7
rz untergraebt das Wohl der Maschine §14. $ Beyspiele §15. $ Ausnahmen §16. $ Traegheit der Seele macht auch die Beweg 03924DB022001
ste Vollkommenheit zu erreichen, und die bisher erschienenen Ausnahmen koennen den Wunsch nicht erregen, dass sie zur  01710RA137021
elbststaendigen Vernunft, und diese hat bloss durch einzelne Ausnahmen vom Naturgesetz in einem % Kato, % Aristides, % 04931TA124039
t der Glueckseeligkeit auch die Gesundheit zernichtet?. ± §16 Ausnahmen. $ Aber auch der angenehme Affekt hat getoedet, 06129DR001003
ezwungen anpassen koennten. Freylich ist es hier schwer, die Ausnahmen, welche die Verschiedenheit der Art erfodert, v 46734QC012007
sondern auch den aufrichtigen Schein verargen; und sogar die Ausnahmen, welche sie noch etwa zu Gunsten der Schoenheit 40328PZ053049
                                                             6
, Politik, Moral, Aesthetik, wie gut sie sich auch im System ausnehmen gestatten so wenig Anwendung auf Welt, Leben un 09003YB002012
ftstellern in dieser Gattung nenne ich keinen, da ich keinen ausnehmen kann. $ Und nicht genug, dass der naive Dichter 47920QC112014
 der Neigung ist, so wird es sich in der Erscheinung eben so ausnehmen, als wenn die Neigung auf Seiten der Sittlichke 28911OB199022
                                                             3
er Herzog, Gnaedigster Herzog und Herr! $ Ich sehe heute mit ausnehmendem Vergnuegen den Wunsch erfuellet, Euer Herzog 03713DA005005
                                                             1
einen lezten graesslichen Hinterhalt, weil auch Graeber noch ausplaudern. $ Aber nicht genug, dass uns die Buehne mit  09634FA126027
                                                             1
, als die Mutter ihr Kind. Der Schmerz mag ihm wohl Geschrey auspressen, aber er wird es niemals auf die Quelle dessel 05104DL008007
                                                             1
be. Wozu brauche ich einen Gott, wenn ich ohne den Schoepfer ausreiche? $ Du hast mir den Glauben gestohlen, der mir F 11020HB038011
                                                             1
geopfert, und doch / wenn das Genie des Akteurs nicht beydes ausreichen kann / moechte er immerhin gegen dieses, zum V 08324EA059018
ng der Schoenheit absondern zu wollen; daher wir nicht damit ausreichen, uns die eine als den Effekt der andern zu den 39621PY024026
                                                             2
nwesen ueberlegen. Wo er aber mit seinen physischen Kraeften ausreicht, da ist nichts da, was ihn noethigen koennte, z 17718KA068008
                                                             1
 Luft und Witterung gehorchen seiner Macht. Indem er Waelder ausreutet und Suempfe austroknet, so wird ein heiterer Hi 05508DM024004
                                                             1
greife. Er soll nie vergessen, dass er einen fremden Auftrag ausrichtet und nicht seine eignen Geschaefte fuehrt. Sein 01734RA143010
ne solche Art aeussert, dass sie seinen Willen aufs treueste ausrichtet und seine Empfindungen auf das sprechendste au 27907OB094023
e Anmuth laesst der Natur da, wo sie die Befehle des Geistes ausrichtet, einen Schein von Freywilligkeit; die Wuerde h 29709OC078013
                                                             3
chlaessig schoen dahin sinkt, so voll Delikatesse und Grazie ausroechelt, nicht noch mit sterbenden Reizen die wollues 08104EA030022
                                                             1
e ihn rufen, und zu allem, was er seyn soll, ihn mit Staerke ausruesten. $ Die aesthetische Kraft, womit uns das Erhab 21938LA273040
s als lebendes Bild die abgezogene Form mit sinnlicher Kraft ausruesten, den Begriff zur Anschauung und das Gesetz zum 36516PQ018031
                                                             2
```

```
alitaet zum Scheine emporhebt, indem sie ihn mit zwey Sinnen ausruestete, die ihn bloss durch den Schein zur Erkenntni 40017PZ020021
                                                             1
litscht und in einen Abgrund fallen will, so wird ein lauter Ausruf und zwar kein bloss unartikulirter Ton, sondern ei 20326LA090033
                                                             1
ls, oder Staubleckerin an sehr kleinen Thronen? / Alle diese Ausrufungen sind unwiderleglich wahr, doch trift keine ei 08937FA036003
                                                             1
ein anderer Moment, ein anderes Subjekt kann kommen, das die Aussage der gegenwaertigen Empfindung zurueck nimmt. Aber 34624PL018027
o doch immer objektiv und logisch, weil ich ein Verhaeltniss aussage, und nach einem Begriffe verfahre. $ Dieser Begri 23335MB052034
                                                             2
he leistet, in Uebereinstimmung zu bringen, werden durch die Aussagen der Erfahrungen widerlegt, und so gefaellig die  04938TA126025
r Zuege in scharfer Zucht zu halten, weil es vielleicht mehr aussagen koennte, als man laut machen will; eine Vorsicht 30815OC196023
empfunden haben muss, um von beiden sein Gefuehl und Urtheil aussagen zu koennen. $ Der Geschmack ist ein Vermoegen de 06917XC018033
                                                             3
es von einem durch die Erfahrung gegebenen Gegenstande Etwas aussagt: a priori aber, inwiefern eine Allgemeingueltigke 05014XK005015
r immer zum Verdienst, gesetzt auch, dass dasjenige, was sie aussagt, ihr Schande braechte. $ Wir schreiben einem Mens 42111QA065034
                                                             2
ie, diese Liebe ist es, die zwischen zwey Gegenneigungen den Ausschlag geben soll. Sie, die alles alles ueberwaegen mu 00318AA009011
d wie sehr ist da nicht zu fuerchten, dass das Interesse den Ausschlag geben werde! $ Unter allen Neigungen, die von d 02415RA205024
hieden werden, und hier also kann meine Art zu empfinden den Ausschlag geben, und durch den Ton, den sie angiebt, die  26719OA159023
                                                             3
 $ So gefaehrlich kann es fuer die Moralitaet des Charakters ausschlagen, wenn zwischen den sinnlichen und den sittlic 02703RA236010
                                                             1
ie Form, dass die Beschraenkung die Unendlichkeit keineswegs ausschliesse / dass mithin durch die nothwendige physisch 39704PY030034
                                                             1
duums aus dem Urtheile anderer nicht so wie aus dem unsrigen ausschliessen koennen. Das Schoene allein geniessen wir a 41114PA065046
m einzigen Punkt ueberein, dass beyde jedes bestimmte Daseyn ausschliessen, indem sie in allen uebrigen Punkten wie Ni 37711PU009057
                                                             2
ler ( eine Benennung, unter der ich jeden befasse, der nicht ausschliessend an den Gelehrten sich wendet ) zu keinem v 00716RA041015
inerung den Menschen, sobald er sich dem Schoenheitsgefuehle ausschliessend anvertraut, und den Geschmack zum unumschr 02133RA180017
 derjenigen Beschaffenheit leisten, die sie vor den uebrigen ausschliessend besitzt. Der Zweck der Tragoedie ist: Rueh 16908JE065021
bestimmt ist; es ist aber auch bestimmbar, insofern es nicht ausschliessend bestimmt, d.h bey seiner Bestimmung nicht  37608PU004020
schmack der Zeit sie gern herabziehen moechte; noch kann sie ausschliessend blosse Gestalt seyn, wie von spekulativen  35629PO019044
oenheit, als Consummation seiner Menschheit, kann also weder ausschliessend blosses Leben seyn, wie von scharfsinnigen 35625PO019010
rmen der Mittheilung trennen die Gesellschaft, weil sie sich ausschliessend entweder auf die Privatempfaenglichkeit, o 41038PA063012
e Formen der Vorstellung trennen den Menschen, weil sie sich ausschliessend entweder auf den sinnlichen oder auf den g 41033PA062012
Theile derselben waren noch nicht so getrennt, dass man sich ausschliessend fuer sein Leben nur Einem gewidmet haette. 06523WA038013
h, wissen wir, ist weder ausschliessend Materie, noch ist er ausschliessend Geist. Die Schoenheit, als Consummation se 35624PO018012
 Zwange eines Begriffs, der nur gewisse Arten der Schoenheit ausschliessend gestattet, und einen Zweck im Gegenstande  07516XF046017
 Mensch noch nicht vollstaendig und einer von beyden Trieben ausschliessend in ihm thaetig ist. Wir wissen, dass er an 37409PT004030
en deswegen, weil sie keine einzelne Funktion der Menschheit ausschliessend in Schutz nimmt, so ist sie einer jeden oh 37918PV005010
t noch Erfahrung lehren. $ Der Mensch, wissen wir, ist weder ausschliessend Materie, noch ist er ausschliessend Geist. 35623PO018007
t, und in dem Objekte muss wieder der Grund liegen, warum es ausschliessend nur diese Idee und keine andre hervorruft. 26103OA103035
es von beyden, er soll Mensch seyn; die Natur soll ihn nicht ausschliessend und die Vernunft soll ihn nicht bedingt be 39334PX056016
l, durch welches sie ihren Zweck erreicht. Eben das, was sie ausschliessend vor den uebrigen leistet, muss sie vermoeg 16907JE065005
se einzige Art des Daseyns beschraenkt. Wo also dieser Trieb ausschliessend wirkt, da ist nothwendig die hoechste Begr 34502PL008005
hts einzelnes unterscheiden. Die andern, welche den Verstand ausschliessend zum Fuehrer nehmen, koennen nie einen Begr 36710PR018006
Erfahrung bringen, solange er nur Einen dieser beyden Triebe ausschliessend, oder nur Einen nach dem Andern befriedigt 35313PN009028
 naiver Dichtung, zu ringen, so thue er es ganz, und thue es ausschliessend, und setze sich ueber jede  oderung des se 47130QC044036
 sie sich mit dem Schoenen zwar am liebsten, aber doch nicht ausschliessend, verbindet? wenn sie zwar von dem Schoenen 25134OA013019
                                                             22
inseitige Noethigung der Natur beym Empfinden, und durch die ausschliessende Gesetzgebung der Vernunft beym Denken ger 37805PU016019
m wenn er sich unter dem Zwange von Begriffen befindet. Jede ausschliessende Herrschaft eines seiner beyden Grundtrieb 36503PQ015002
. Das Genie waehlt den steilsten Weg zur Vollkommenheit. Die ausschliessende Kultur des Schoenheitsgefuehls verfuehrt  08734XN009002
 Vollendung und auf Wegraeumung aller Schranken dringt, jede ausschliessende Thaetigkeit des einen oder des andern Tri 35613PO014020
                                                             4
s in dem Menschen einzelne Kraefte sich isolieren, und einer ausschliessenden Gesetzgebung anmassen, gerathen sie in W 32630PF056013
                                                             1
ch Naturkraefte ausgefuehrt werde, und dass dieses also kein ausschliessendes Merkmal des Schoenen seyn koenne. Es ist 25823OA081024
```

```
raft auf das Minderschoene uebertragen. Anmuth ist also kein ausschliessendes Praerogativ des Schoenen, sondern kann a 25123OA010005
                                                             2
ge vorzueglich: denn, wie ich schon zu Anfang bemerkte, ganz ausschliesslich kann sich keine etwas anmassen. $ Die Geg 05721UA003087
n laesst. Elegisch ruehrt uns nicht bloss die Elegie, welche ausschliesslich so genannt wird; auch der dramatische und 49912qB012009
m dar, er will dass man an ihm und seiner naechsten Umgebung ausschliesslich Theil nehme, dass man die Leiden seiner S 05918UA020028
Ziele entfernen; deren bedient sich das epische Gedicht fast ausschliesslich. $ 3 ) Retardirende, welche den Gang aufh 05808UA008017
                                                             4
staende waehlt, die der Sinn fuer Anstand und Schicklichkeit ausschliesst, sondern auch indem man sie niedrig behandel 24236NA025024
                                                             1
rspricht es nicht dem Erfahrungsbegriffe des Spiels, das mit Ausschliessung alles Geschmackes zusammen bestehen kann,   35733PO026036
egen muss schon der Vortrag darnach eingerichtet seyn, durch Ausschliessung alles Individuellen und Sinnlichen jenes B 00620PA035010
iesst aus dem seinigen alle Abhaengigkeit, alles Leiden aus. Ausschliessung der Freyheit ist aber physische, Ausschlie 35408PN016001
l zwischen beyden, folglich eine Beguenstigung des Einen mit Ausschliessung des andern zu veranlassen. Gerade diese Au 49328qC032029
igen sind. Vielmehr muesste sich gerade umgekehrt aus dieser Ausschliessung des Gefuehls, solange gedacht wird, und de 39715PY033008
 Leiden aus. Ausschliessung der Freyheit ist aber physische, Ausschliessung des Leidens ist moralische Nothwendigkeit. 35409PN016007
der Handlende dabey bloss dem Ausspruch seiner Vernunft, mit Ausschliessung fremder Triebfedern folgte. Die Freiheit e 02912SA012039
e mit gleichem Recht von der Schoenheit fodern, nicht in der Ausschliessung gewisser Realitaeten, sondern in der absol 36733PR023050
machen, da es sich auf Zueignung gruendet, welche immer eine Ausschliessung mit sich fuehrt; es kann diesen Einen auch 41118Pa067018
eyen Bestimmbarkeit zur Bestimmung. $ Aber aus einer blossen Ausschliessung wuerde in Ewigkeit keine Realitaet und aus 36916PS012005
o nur durch Schranken zur Realitaet, nur durch Negation oder Ausschliessung zur Position oder wirklichen Setzung, nur  36913PS011013
n mit Ausschliessung des andern zu veranlassen. Gerade diese Ausschliessung, welche sich in der Erfahrung findet, beka 49228qC033003
                                                             12
n beyden Zustaenden das Gemueth determinirt, dass der Mensch ausschliessungsweise Etwas / entweder Individuum oder Per 37707PU009022
ch hier nicht mit seiner ganzen harmonirenden Natur, sondern ausschliessungsweise nur mit seiner vernuenftigen handeln 29337OC047056
r Verrichtungen, die aus einer solchen Handlung herfliessen, ausschliessungsweise, seine Thaten. Er kann also, dass er 27234OP036022
                                                             3
s das Gute ist, wenn es nicht zufaelligerweise das Angenehme ausschloesse, oder das Unangenehme nach sich zoege. Alle  03007SA022046
                                                             1
llen Geschmack ist, ob er gleich einen falschen besitzt. Die Ausschmueckung des Nothduerftigen verraeth schon die anfa 06817XC006002
                                                             1
t allem Aufwande des Scharfsinns und des Genies den Eigennuz ausschmueken, und zu einem Systeme veredeln. $ Warum soll 12207HH038054
                                                             1
sse Annaeherung an den urspruenglichen Affekt zu einem Grade ausschweifen, der den Schmerz ueberwiegend macht. Es ist  15803JA092037
                                                             1
nerkennung nicht schaden, dass alle Schlangenkruemmungen der ausschweifenden Vernunft in die gerade Richtung der ewige 12624HJ045030
                                                             1
der Koerper des entkraeftetsten Wolluestlings im Momente der Ausschweiffung seine hoechste Harmonie erreicht, aber sie 07329Da019012
                                                             1
m moralischen wahr finden. Aus dem Natur-Sohne wird, wenn er ausschweift, ein Rasender; aus dem Zoegling der Kunst ein 22008PE019007
                                                             1
 zu gar nichts. Aber eben darum, weil die Phantasterey keine Ausschweifung der Natur sondern der Freyheit ist, also au 50316QD108008
ner aus Steinen Menschen ) verdiente es mehr als jede andere Ausschweifung der Vernunft den Geissel der Satire zu fueh 09833PA149045
                                                             2
rbunden, einige Revolutionen und Epochen des Denkens, einige Ausschweifungen der gruebelnden Vernunft in dem Gemaehlde 10804HA009047
n Werth in der Gesellschaft verleihen, dafuer aber auch alle Ausschweifungen herrschen, und alle Laster im Schwange ge 33902PJ026029
 beiden. Du bedurftest keine Schrekbilder dich von niedrigen Ausschweifungen zuruek zu reissen. Gefuehl fuer edlere Fr 11419HD020008
eschehen, nicht duerfe getadelt werden, und dass dergleichen Ausschweifungen, auch da er noch in einem geringen Stande 42317QA088031
                                                             4
 Traegheit widerstrebt, steif, d.i zwingend seyn und auch so aussehen duerfen. Entlaesst er aber den Lehrling aus sein 26928oB003031
wenigstens so scheinen ), und das Subjekt selbst darf nie so aussehen, als wenn es um seine Anmuth wuesste. $ Daraus e 26909OB003020
                                                             2
ie Menschheit bey dieser doppelten Gewalt, die von innen und aussen auf sie drueckte, wohl eine andere Richtung nehmen 32511PF040012
errscht die Natur nur desto gewaltthaetiger innen, indem sie aussen bezwungen ist * .                                  30819OC197022
ustand der Harmonie und des Friedens mit sich selbst und von aussen darzustellen. $ Aber ein solcher Zustand findet ni 46715QC006028
rdrueckt erscheinen, und der innere Widerstand wird sich von aussen durch Zwang verrathen. Eine solche Verfassung des  28033OP110018
mueth verliert also einen Theil seiner Freyheit, weil es von aussen empfaengt, was es vorher durch seine Selbstthaetig 20912LA145012
wie die Wirklichkeit oder das sinnliche Daseyn der Dinge von aussen empfangen werden kann; sie ist etwas, das die Denk 38420PW011017
durch innre Kraft in Bewegung setzen, sondern muss Stoff von aussen empfangen, und durch leichte Uebungen der Phantasi 30519OC160017
```

wir! drittens noch Vollstaendigkeit verlangt. Alles, was von aussen gegeben werden muss, um das Gemueth in die abgezwe 16210JD002004
ueth erweitert sich nur desto mehr nach innen, indem es nach aussen Graenzen findet. Herausgeschlagen aus allen Versch 20928LA151028
feindlich die Wirklichkeit dagegen gestellt ist, und wie von aussen her alles sich vereinigt, den Gequaelten in seine 45935QB200018
t bald der beste Theil seiner Freuden. $ So wie sich ihm von aussen her, in seiner Wohnung, seinem Hausgeraethe, seine 40901PA042006
ir doch auch in dieser Fiction eine Vorstellung, die uns von aussen mitgetheilt wird, von einer andern, die wir selbst 20909LA144026
ens zu streiten scheint. Ein Vermoegen nehmlich, welches von aussen nichts als den Stoff seines Wirkens empfaengt, kan 37018PS021006
f die Selbstthaetigkeit des Gemueths das meiste an, weil von aussen nur Eine Bedingung gegeben wird, die zwey andern a 18704KB004015
te, und zugleich die erkennbarste, weil sie durch nichts von aussen sondern durch ein innres Princip unsrer autonomisc 13923IA068017
haetigkeit kommen, gleichwie die Maschine ohne den Stoss von aussen traeg und ruhig bleibt. 05003DJ008032
Lebens. Arbeitsamkeit gibt dem Staat Sicherheit und Ruhe von aussen und innen, die dem Denker und Kuenstler jene fruch 05515DM026009
r gesichert seyn, rohe Natur zu seyn, und die Menschheit von aussen wird ihm eben so wenig als die Menschheit von inne 35127PM023018
traeumen, so wir glauben, unsere Ideen und Empfindungen von aussen zu empfangen. Wir sind unabhaengig von der Welt. S 01302BC024014
denen am gefaehrlichsten, die sich einer gemeinen Natur von aussen zu erwehren haben, oder die durch Mangel an Discip 47806QC107031
st. Hie waere nun fuer die Alten der Fall gewesen, einen von aussen zu rohen Stoff von innen heraus, durch das Subjekt 47837QC026012
zen. Das naive Dichtergenie bedarf also eines Beystandes von aussen, da das sentimentalische sich aus sich selbst naeh 47612QC090009
ein Werk zu vollenden hat. Fehlt ihm nun dieser Beystand von aussen, sieht es sich von einem geistlosen Stoff umgeben, 47616QC091007
23
das diesen Haupthang mit ihm gemein hat. So ladet das sanfte Aussenbild des Menschenfreunds den Huelfsbeduerftigen ein 05931DX008005
1
dastehen am grossem Gericht! Wir Menschen richten bloss die Aussenseite der That: wir messen nach den Folgen allein. 00711AA105006
nde liqt, werden die geheimsten Ruehrungen der Seele auf der Aussenseite des Koerpers geoffenbahrt, und die Leidenscha 06820DX004025
t Tugend im engsten Verstand? / Mich soll izt die glaenzende Aussenseite prangender Thaten nicht verblenden, dringen w 00430AA044006
3
nheit im Innern des Menschen als von einer Revolution in der Aussenwelt reden, und den Gedanken, der ueber die Zeitges 39504PY008022
1
retten kann! Faelle koennen eintreten, wo das Schicksal alle Aussenwerke ersteigt, auf die er seine Sicherheit gruende 05105TA134008
1
iel auf die eigene Rechnung der Geisteskraft, in so fern sie ausser Abhaengigkeit von dem Koerper gedacht wird, mit Hi 04102DC011024
n. Was nur immer, ausserhalb den Grenzen lebendiger Form und ausser dem Gebiete der Individualitaet, im Felde der Idea 45533QB167010
moralische Person, in ein Erhabnes verwandelt. $ 2) $ Oder ausser dem Gegenstand als Macht wird zugleich seine Furch 18619KA164003
en ganzen Ausdruck des Leidens, denke dir eben diese Figuren ausser dem gewaltsamen Zustande des Affekts, und noch imm 10321SA036033
der schoenen Kunst zu beschaeftigen? Ist es nicht wenigstens ausser der Zeit, sich nach einem Gesetzbuch fuer die aest 31102PB003005
setzmaessig handelst. Fuerchte dich nicht vor der Verwirrung ausser dir, aber vor der Verwirrung in dir; strebe nach E 42826QA141007
sch erst empfangen, und zwar empfaengt er dieselbe als etwas ausser ihm befindliches im Raume, und als etwas in ihm we 34236PK024029
oepfung, weil mit dem Nothwendigen in ihm die Nothwendigkeit ausser ihm fehlt, welche die wechselnden Gestalten in ein 38902PX009027
re Sprache zu seinem Herzen zu reden: und das relativ Grosse ausser ihm ist der Spiegel, worinn er das absolut Grosse 04708TA102052
ichen Grunde. Sobald es Licht wird in dem Menschen, ist auch ausser ihm keine Nacht mehr; sobald es stille wird in ihm 39422PY007010
rt jetzt bloss idealisch; sie ist nicht mehr in ihm, sondern ausser ihm; als ein Gedanke, der erst realisirt werden so 43712QA232027
Fesseln. Was er fliehet, ist in ihm, was er suchet, ist ewig ausser ihm; nie kann er den ueblen Einfluss seines Jahrhu 45436QB158012
einem Wort: nur insofern er selbstaendig ist, ist Realitaet ausser ihm, ist er empfaenglich; nur insofern er empfaeng 35202PM027011
nst die bessten Belege geben. So weit die Natur in ihnen und ausser ihnen schoen ist, sind es auch die Dichtungen der 47812QC021008
en reflektirenden Verstand nicht zu Aufsuchung eines Grundes ausser ihr noethigt. Das Moralische ist vernunftmaessig, 08704XM011020
elche Schoenheit, welche Vortreflichkeit, welchen Genuss ich ausser mir hervorbringe, bringe ich mir hervor, welchen i 11921HG030008
ngen jenes Wesens symbolisch zu bezeichnen. Alles in mir und ausser mir ist nur Hieroglyphe einer Kraft die mir aehnli 11601HF007005
gestellten Groesse des Gegenstandes. Dort erblicke ich etwas ausser mir, hier etwas in mir. Ich messe also auch eigent 23514MB070005
den sehr treffenden Ausdruck: ausser sich seyn, das heisst, ausser seinem Ich seyn. Obgleich diese Redensart nur da s 34529PL001023
h in Hoehlen birgt, ewig einzeln ist, und die Menschheit nie ausser sich findet, auch nicht da, wo er nomadisch in gro 39821PZ005018
schoene Seele kein suesseres Glueck, als das Heilige in sich ausser sich nachgeahmt oder verwirklicht zu sehen, und in 30409QC143045
acht zurueckkehrte, bloss bey sich, welches sehr gut mit dem Ausser sich seyn bestehen kann. 34539PL005017
der Herrschaft der Empfindung den sehr treffenden Ausdruck: ausser sich seyn, das heisst, ausser seinem Ich seyn. Obg 34529PL001018
eine Welt. Erst, wenn er in seinem aesthetischen Stande, sie ausser sich stellt oder betrachtet, sondert sich seine Pe 39406PY003009
was er in sich selbst unaufhoerlich zerstoert, unaufhoerlich ausser sich suchet, dem nur seine Traeume das Reelle, sei 45919QB198030
ersoenlich beschraenktes Leiden vor; das epische Gedicht den ausser sich wirkenden Menschen: Schlachten, Reisen, jede 05731UA006019
to mehr Welt begreift der Mensch, desto mehr Form schafft er ausser sich. Seine Kultur wird also darinn bestehen: erst 34912PM014056
seine laengere Dauer mehr bemerkbar wird, so ist doch jeder ausser sich, solange er nur empfindet. Von diesem Zustand 34532PL002027
en. Von einem, der in Ohnmacht liegt, sagt man nicht: er ist ausser sich, sondern: er ist von sich, d.h er ist seinem 34536PL004012
n. Dass unsre Existenz als Sinnenwesen, von Naturbedingungen ausser uns abhaengig gemacht ist, wird wohl kaum eines ei 17235KA024008
nz andrer Art gruendet, als diejenige ist, die von der Natur ausser uns angefochten und in Gefahr gebracht werden kann 17534KA056054

wit unserer Freyheit ist sein Reich zu Ende. Nur solange wir ausser uns anschauen, sind wir sein; er hat uns verloren, 21715LA244004
daher es kein Wunder ist, wenn uns jede Fussstapfe der Natur ausser uns auf unsre Kindheit zurueckfuehrt. $ Sehr viel 43030QA161027
die wir als Vernunftwesen ueber die Natur, sowohl in uns als ausser uns behaupten. $ Wir sind abhaengig, insofern etwa 17113KA005033
ns, kann die innere Freyheit aufheben. $ Eine Nothwendigkeit ausser uns bestimmt unsern Zustand, unser Daseyn in der Z 37209PS037003
wohl kaum eines eigenen Beweises beduerfen. Sobald die Natur ausser uns das bestimmte Verhaeltniss zu uns aendert, auf 17236KA025004
wendige in uns zur Wirklichkeit zu bringen und das Wirkliche ausser uns dem Gesetz der Nothwendigkeit zu unterwerfen, 34416PL002017
haelt, warum etwas in uns moeglich wird. $ Solange die Natur ausser uns den Bedingungen conform ist, unter welchen in 17116KA007004
s ausser uns behaupten. $ Wir sind abhaengig, insofern etwas ausser uns den Grund enthaelt, warum etwas in uns moeglic 17114KA006006
t fuer die Sinnlichkeit schon zu angreifend, wenn das Leiden ausser uns Existenz hat. Der theilnehmende Schmerz ueberw 19225KC005016
sind, weil wir sind; wir empfinden, denken und wollen, weil ausser uns noch etwas anderes ist. $ Die Person also muss 34203PK013012
chts als was in uns selbst schon lebendige That ist, kann es ausser uns werden, und es ist mit Schoepfungen des Geiste 01610RA127013
weder thaetig noch leidend, wir schauen an und alles bleibt ausser uns; diess ist der Zustand der Goetter, die sich u 09237YE014024
was dem Naturgesetz nicht unterworfen ist, hat von der Natur ausser uns, als Macht betrachtet, nichts zu befahren. Die 17321KA031017
Augen vor dem gegenwaertigen Gott zu Boden, vergessen alles ausser uns, und empfinden nichts als die schwere Buerde u 30608OC172013
weken und entwikeln die geistige. $ Methode 67. $ Die Seele ausser Verbindung mit dem Koerper 68. $ In Verbindung 69. 03914DB013003
u Seele. Fragt sich nun, wie wird er wirken?. ± 68 Die Seele ausser Verbindung mit dem Koerper. $ Wir koennen keinen B 04914DJ001005
und ehe man ihrem Zeugniss Gewicht einraeumte, muesste erst ausser Zweifel gesetzt seyn, dass es dieselbe Schoenheit 34022PJ038027
nd Allgemeinheit des Vergnuegens an schmerzhaften Ruehrungen ausser Zweifel setzen. Der peinliche Kampf engegengesetzt 14917JA015045
gen im Zaume haelt, das kann nur die damit verbundene Anmuth ausser Zweifel setzen. Die Anmuth nehmlich zeugt von eine 30020OC116048
or allen Dingen dahin beflissen seyn, die Wuerde einer Kunst ausser Zweifel zu sezen, deren Ausuebung alle Kraefte der 08903FA024027
51

ste sich mithin auch dort schon schoepferisch beweisen; aber ausserdem dass die Aufgabe dort ungleich einfacher und le 45817OC010023
die Belohnung des Lasters eine Zweckwidrigkeit enthalten. $ Ausserdem ist die Tugend weit mehr geschickt, sich selbst 13908IA063001
2

n mit unserm % Klopstock zu vergleichen seyn. Was nur immer, ausserhalb den Grenzen lebendiger Form und ausser dem Geb 45532QB167004
/ wenn der Fall der Aufopferung kaeme / mehr auf ihren Ruhm ausserhalb den Koulissen, als hinter denselben bedacht se 08124EA035013
ise, welche sowohl jenen als diesen eigen ist. Dass es aber, ausserhalb der Grenzen naiver Dichtung, nur diese dreyfac 46615QC002004
ung ist wahr, nur der Gegenstand ist ein gemachter und liegt ausserhalb der menschlichen Natur. Haette sich ihr Gefueh 48412QC150037
ch jederzeit unvermeidlich verwickelt, wenn es fuer das, was ausserhalb der Natur im Reiche der Freyheit liegt, in der 25303QA025030
ocietaet selbst koennen sie nie und nimmer hervorgehen; aber ausserhalb derselben erscheinen sie noch zuweilen, doch m 43532QA216012
zelner Naturphaenomene ueber die Natur hinaus schreitet, und ausserhalb derselben sucht, was nur in ihrer innern Geset 39305PX050013
nausbleiblich verstrickt wird. Nur dem Genie ist es gegeben, ausserhalb des Bekannten noch immer zu Hause zu seyn, und 42418QA097007
Natur in der Menschheit nicht verloren hatte, so konnte er, ausserhalb dieser, auch nicht von ihr ueberrascht werden, 43107QA164056
bey uns aus der Menschheit verschwunden ist, und wir sie nur ausserhalb dieser, in der unbeseelten Welt, in ihrer Wahr 43016QA158018
richtet seinen Mittelpunkt in sich selber; Liebe pflanzt ihn ausserhalb ihrer in die Achse des ewigen Ganzen. Liebe zi 12303HI011011
der letzte Grund moralischsprechender Bewegungen nothwendig ausserhalb, der letzte Grund der Schoenheit eben so nothw 27738OB083009
12

icht ausloeschen kann, oder mus umgekehrt der Nervengeist so ausserordentlich fein, sie aber so grob gegen ihn sein, d 02037BI029026
ischen Beweis von den Toenen und Farben entlehnen, der ihnen ausserordentlich guenstig scheint. Wenn ich in ein dunkle 02403BJ015014
e, was ihm nicht schaden kann. $ Diese Furcht vor allem, was ausserordentlich ist, verliert sich nun zwar im Zustand d 18901KB024006
3

ug, wie wir an manchen Koepfen finden, die ein langes Leben, ausserordentliche Schicksale und ein thaetiger Geist voel 27422OB056019
ich sehr gleichgueltige Dinge, die sich durch nichts als das Ausserordentliche und Ungewoehnliche auszeichnen. Dennoch 18910KB026024
issen die Dichter sehr gut, und unterlassen daher nicht, das ausserordentliche wenigstens als ein Ingrediens des Furch 18906KB025012
t. Eben so kann die Anspannung einzelner Geisteskraefte zwar ausserordentliche, aber nur die gleichfoermige Temperatur 32737PF066009
4

der Achtung, die man einer so einzigen Erscheinung, einem so ausserordentlichen Genius, einem so sehr veredelten Gefue 45806QB187042
u zu haben, eigenmaechtig erschafft. Diess ist der Fall beym Ausserordentlichen und beym Unbestimmten. $ Dem Menschen, 18820KB017006
$ Ein allgemeiner unwiderstehlicher Hang nach dem neuen und ausserordentlichen, ein Verlangen, sich in einem leidensc 03014FA042009
3

lem Streit mit uns selbst, so vielen Unruhen und Verirrungen aussetzt, gegen die wahllose aber ruhige Nothwerdigkeit d 43005QA155042
1

mal aller vergangenen. Eine Schaeferstunde der Liebe ist ein aussezender Aderschlag in der Freundschaft. $ Wohin ich n 11223HC023007
1

in desto freyerer Gesichtskreis sich auftun, und eine muntre Aussicht die Muehe des Wegs vielleicht belohnen. $ Der Ge 35510PO003024
ob auf den Genuss des naechstfolgenden Augenbliks, oder die Aussicht einer Maertyrerkrone / einerlei, ob die Zinsen i 12310HI016017
ener wilder Huegel hervorragen, der dem Auge einen Theil der Aussicht entzieht. Jeder wird diesen Erdhaufen hinweg wue 22609MA054020
d Mund weit aufzusperren. Das Gefuehl der Unendlichkeit, die Aussicht in einen weiten offenen Horizont, das Meer und d 06912DX013006

```
erz mit Liebe zur Tugend erwaermen kann, so ist es gewis die Aussicht in ihre erhabene Folgen. Jedes fuehlende Gemuet    03005CA004020
                                                             5
ekleiden wuerde, der weder die Reize der Schoenheit noch die Aussichten auf eine Unsterblichkeit noethig haette, um si    03701SA086021
eichen, da Euer Herzogliche Durchlaucht mir die guenstigsten Aussichten dazu eroefnet haben. $ Ein Arzt, dessen Horizo    03807DA009026
es Koerpers &18. $ Einschraenkung des vorigen &20. $ Weitere Aussichten in den Zusammenhang &21. $ c ) Thierische Phae    03931DB027002
hoert auf, so bald der Zusammenhang wegfaellt. ± &21 Weitere Aussichten in den Zusammenhang. $ Wenn ich nun erst tiefe    06732DW001004
                                                             4
mmte Beschaffenheit. % Kant sagt: Kunst ist schoen, wenn sie aussieht wie Natur, und umgekehrt. Die Natur des Nachgeah    08120XL010008
hoen ist ein Entwurf, wenn seine Zweckmaessigkeit freiwillig aussieht. / Die Baukunst kann nie eine ganz reine schoene    08130XL014009
lung nach dem Gesetze der Vernunft ist dann schoen, wenn sie aussieht, als geschaehe sie aus Neigung und ohne allen Zw    08320XL043013
ebe man in Gedanken diesem Berg eine solche Neigung, dass es aussieht, als wenn er alle Augenblicke herabstuerzen woll    22625MA060013
                                                             4
derungen der Vernunft und dem Anliegen der Sinnlichkeit eine Aussoehnung eine Uebereinkunft zu stiften sucht. Zur mora    18112FA118035
                                                             1
Wollust, die im Wahnwize sprossen kann, noch wirthschaftlich ausspendet, der Laster und Thorheit zur Vortreflichkeit n    12836HJ074056
                                                             1
r Bedraengnisse ausmessen, doerfen wir das Urtheil ueber ihn aussprechen. Kein Verbrechen ist schaendender, als das Ve    09701FA128016
lich zu Aufhebung jener Trennung fuehren, oder ( darf ich es aussprechen, % Raphael? ) Gott hervorbringen. Eine solche    12420HJ011021
                                                             2
raecht, und fuer ein Ideal streitet, das sie nur nicht immer ausspricht. Auch hat der erste von beyden in seinem % Dio    44727QB082036
tigen Empfindung zurueck nimmt. Aber wenn der Gedanke einmal ausspricht: das ist, so entscheidet er fuer immer und ewi    34626PL019006
                                                             2
 ueber eine solche Darstellung ( wie die des % Laokoon ) den Ausspruch ab: das sei schrecklich schoen. So hat % Goethe    08519XL077033
llstand zu gebieten, bis die Vernunft gesprochen hat. Ob der Ausspruch der Vernunft fuer oder gegen das Interesse der     29218OC037003
ndelbare Pflicht fuer den Willen, die Foderung der Natur dem Ausspruch der Vernunft nachzusetzen, da Naturgesetze nur     29122OC028016
he von beyden das wichtigere Subjekt erfodre, so moechte der Ausspruch eher fuer die letztere ausfallen. / In der Trag    44505QB060036
 * % Moliere als naiver Dichter durfte es allenfalls auf den Ausspruch seiner Magd ankommen lassen, was in seinen Como    43927QB001010
 sobald wir nur annehmen, dass der Handlende dabey bloss dem Ausspruch seiner Vernunft, mit Ausschliessung fremder Tri    02912SA012035
cht ausgenommen, so habe ich nichts darauf zu antworten. Der Ausspruch selbst ist nichts weniger als neu, und ich gebe    46505QB248002
uefen ob sie zur Glueckseligkeit leite. Der Verstand muss den Ausspruch thun, welche Neigung zu hoeherer zu weiterumfas    00322AA013005
ckt, so wird in demselben Augenblick, als die Vernunft ihren Ausspruch thut, auch die Sinnlichkeit zu ihr uebertreten,    03411SA066040
ine Schranke in derselben begruendet. Sobald sie demnach den Ausspruch thut: es soll eine Menschheit existieren, so ha    35616PO015005
d der absoluten Realitaet diktiert. Mithin thut sie auch den Ausspruch: der Mensch soll mit der Schoenheit nur spielen    35904PO035006
                                                             11
fuehl, in demselben Objekte zusammentreffen und in demselben Ausspruche sich begegnen, desto mehr wird die Vernunft ge    02312RA195027
                                                             1
tscheidet er fuer immer und ewig, und die Gueltigkeit seines Ausspruchs ist durch die Persoenlichkeit selbst verbuergt    34627PL019020
                                                             1
n ihrer technischen Form, und sie werden als die verjaehrten Ausspruche der gemeinen Vernunft, und als Thatsachen des     31010PA015014
 in die hoechste Achtung der heroischen Tugend auf, die ihre Ausspruche gegen jeden fremden Einfluss der Neigung beha     14404IA107067
ie in ihrer eigenen Sache kompetente Richterin ist, und ihre Ausspruche keiner neuen und auswaertigen Instanz unterwo     29232OC039024
stechliches Gefuehl fuer Recht und Unrecht wachte, und seine Ausspruche selbst gegen das feurigste Interesse der Selb     14218IA094038
                                                             4
n Willen verwaltete, konnte es nicht fehlen, dass man seinen Ausspruechen nicht eine gewisse Achtung zugestand, und di    02401RA200020
                                                             1
In der Vernunft selbst muss also der Grund liegen, warum sie ausschliessend nur mit einer gewissen Erscheinungsart de    26038OA1?3012
                                                             1
rn. Er studirt, wenn die Natur ihn zum plastischen Kuenstler ausstattete, den menschlichen Bau unter dem Messer des An    02030RA171010
                                                             1
ck und Wissenschaft zu staerken verabsaeumt. War seine ganze Ausstattung eine lebhafte und bluehende Einbildungskraft     27616OB019004
                                                             1
he Liebe! / Unsre Schaubuehne hat noch eine grosse Eroberung ausstehen, von deren Wichtigkeit erst der Erfolg sprechen    09335FA084008
                                                             1
lso zu einem Ausdruck desselben dienen. Indem ich meinen Arm ausstrecke, um einen Gegenstand in Empfang zu nehmen, so     26708OA157005
                                                             1
digen. Sein Interesse ist es also, die Kenntnisse, welche er ausstreut, so schnell, als er immer kann, praktisch zu ma    01202RA084010
                                                             1
usiasmierten desto weniger Collisionen, desto mehr Bezug auf auswaertige Glueckseligkeit.                                 09520YJ002014
```

1
Funken meines Enthusiasmus wieder aufzuflammen, mich wieder ausszusoehnen mit meinem Genius / aber mein Stolz ist so 11517HE011014
1
Unempfindlichkeit fuer das Schoene mit einem rohen oder doch austeren Charakter buessen. Nichts destoweniger faellt es 33716PJ00C047
ch aber die Empfindungen der Schoenheit und Freyheit mit dem austeren Geist eines Gesetzes vertragen, das ihn mehr dur 28615OB162013
2
en der Dinge dringet, neigt das Gemueth zu dieser Haerte und Austeritaet, mit welcher % Rousseau, % Haller und andre d 44411QB051030
1
horchen seiner Macht. Indem er Waelder ausreutet und Suempfe austroknet, so wird ein heiterer Himmel ueber ihm, Naesse 05509DM024007
1
nd Reinigkeit eine weit schlimmere Tyranney gegen den Willen ausueben. $ Der Mensch von Geschmack entzieht sich freywi 02305PA192088
die Frechheit, auch selbst die Abscheulichkeit derer die sie ausueben, kann der Kunst selbst nicht zur Last fallen. Di 08925FA031012
ieb im Affekt eine vollkommene Zwangsgewalt ueber den Willen ausueben, und, wo ein Opfer noethig ist, so wird es die S 29413OC051035
Dass wir aber ein Vermoegen besitzen und auch haeufig genug ausueben, unsre Aufmerksamkeit von einer gewissen Seite d 14603IA126011
4
und die Anmassungen der Einbildungskraft, da, wo sie nur die ausuebende Gewalt besitzt, auch die gesetzgebende an sich 00304RA002015
habe, um von den aufgestellten Saetzen die Anwendung auf die ausuebende Kunst und auf die Beurtheilung ihrer Werke zu 38321PW002024
2
Wahrheit bekennst, weil sie Wahrheit ist, und Gerechtigkeit ausuebst, weil sie Gerechtigkeit ist, so hast du einen ei 34636PL021027
1
t das Pest von % Franziska! / Wer ist groesser der so Tugend ausuebt / oder der sie belohnet? beedes Nachahmung der Go 00919AA166007
r wenn sie, in ihren grossen und pathetischen Scenen, Gewalt ausuebt und als eine Macht auf den Menschen wirkt, da sie 05336TA155033
blicken, vermittelst welcher die Kunst diese Macht ueber ihn ausuebt. Aber es gibt eine gewisse Klasse von Kennern, be 14710IA139029
desto weniger wird sie aesthetisch, sobald sie dem, der sie ausuebt, ein schmerzhaftes Opfer kostet. % Medea, indem s 22029LA281012
aetigkeit, weil jede einen Widerstand gegen die Sinnlichkeit ausuebt, eine Gewalt, die uns geschieht, und Geistesruhe 48624QC172030
oder er ist einstimmig mit derselben. Nichts was sie an ihm ausuebt, ist Gewalt, denn eh es bis zu ihm kommt, ist es 03934TA031006
ttlichkeit haben; aber nur indem sie ihre voelliege Freyheit ausuebt, kann sie ihre hoechste aesthetische Wirkung erfu 13506IA020025
e Geist bey allem Widerstande, den er gegen die Sinnlichkeit ausuebt, nicht die Empfindung selbst, nicht die Begierde 29315OC043015
noch besonders eine niedrige Rache, wenn der Mensch, der sie ausuebt, sich veraechtlicher Mittel bedient, sie zu befri 24218NA019014
vor einem Herzen fuehren, das ihre ganze Macht empfindet und ausuebt, und bey einer Untersuchung, wo man eben so oft q 30913PA006017
Wissenschaft, die zu viel Gewalt gegen die Einbildungskraft ausuebt, und nur durch die Wichtigkeit des Zwecks kann es 00708RA038017
sen kann, als was der vollkommene Realist wirklich unbewusst ausuebt, und nur durch eine Inconsequenz laeugnet. 04037tA001015
12
nicht zuweilen eine blinde Gewalt ueber die Empfaenglichkeit ausuebte. So oft aber diess der Fall ist, wird aus einem 47801QC105045
1
seyn, die Wuerde einer Kunst ausser Zweifel zu sezen, deren Ausuebung alle Kraefte der Seele, des Geistes und der Her 08903PA024032
n Vereinigung den schoenen Karakter ausmacht. Er soll in der Ausuebung der Gerechtigkeit, Wohlthaetigkeit, Maessigkeit 04337TA074005
US. $ Begriff des Kuenstlers im Gegensatz des Dilettanten. $ Ausuebung der Kunst nach Wissenschaft. $ Annahme einer ob 06003VA003001
che man ihn wieder auf, und fodre von dem Ungluecklichen die Ausuebung der nehmlichen Tugenden, zu denen der Gluecklic 04427TA084015
he ablegen muessen, bis zur Erkenntniss der Wahrheit und zur Ausuebung der Pflicht. Hier verlaesst er uns, denn nur di 04129TA046052
wiesen sind, im Feld der Erscheinung, und bey der wirklichen Ausuebung der Sittenpflicht, noch zu behaupten versuche. 29321OB134052
eht also auch ein geringes Maas moralischer Willenskraft der Ausuebung der Tugend gewachsen. $ Wenn nun der Geschmack 03507SA074023
jenen materiellen Neigungen und rohe Begierden, die sich der Ausuebung des Guten oft so hartnaeckig und stuermisch ent 03214SA046011
lichkeit eines absolut freyen Wollens, wodurch die wirkliche Ausuebung desselben unserm aesthetischen Sinn gefaellt. $ 21815LA253015
affektirt. Man verachtet die kleine Seele, die sich fuer die Ausuebung einer gemeinen Pflicht, die oft nur Unterlassun 29732OC085010
alle auf gleiche Weise gut. Denn es ist keiner, wo nicht die Ausuebung einer Tugend oder die Beschaeftigung einer beso 05317DL041008
gend uns gestehen muessen, wie sehr zufaellig ihre wirkliche Ausuebung ist, und wie wenig wir auf die Unueberwindlichk 03603SA080062
fener Herz fuer die Empfindungen der Menschlichkeit, und die Ausuebung moralischer Pflichten. Eben dieses gilt von dem 06426DJ005042
die Schranken erkennt, welche die schwache Menschheit ihrer Ausuebung setzen duerfte. Es wuerde ueberhaupt um das Woh 19501KC032036
chen ueber seine Triebe voraussetzt. Weit eher wird sich bey Ausuebung sittlicher Pflichten die Sinnlichkeit in einem 29801OC088006
Natur mit wahrer menschlicher Natur in der Critik wie in der Ausuebung verleitet hat: welche Trivialitaeten man in der 47706QC100023
Ernst und kein Spiel, da wuerde uns die Leichtigkeit in der Ausuebung vielmehr empoeren als befriedigen; da kann also 29828OC094028
l an sittlicher Schaetzung verlieren, als sich Kampf in ihre Ausuebung, also Wuerde in ihren Vortrag mischt. Denn unse 29813OC090037
issen das Ganze beherrschen, und fuer das Besondre, fuer die Ausuebung, dadurch nichts gewonnen haben: ja, indem er ue 49526QD029017
wie er nehmlich die Moral seiner Zeit, im Systeme und in der Ausuebung, vor sich fand, so musste ihn auf der einen Sei 28438OB147014
20
teten Publikum spricht, und seine Leser nicht wie der andere auswaehlt, sondern sie nehmen muss, wie er sie findet, so 00718RA041033
1

ls er noch nicht dahin gelangt ist, jene Selbstliebe als das Auswaertige und die Stimme der Vernunft als sein wahres S 39229PX045033
1

petente Richterin ist, und ihre Aussprueche keiner neuen und auswaertigen Instanz unterworfen sehen will. Jener Willen 29232OC039028
1

lichen Selbstliebe spricht, so muss es ihm solange als etwas auswaertiges erscheinen, als er noch nicht dahin gelangt 39228PX045020
nsers Wesens, der allein der Gefahr unterworfen ist, als ein auswaertiges Naturding betrachten lehrt, das unsre wahre 18526KA158048
kann, gar nicht zu unserm Selbst rechnen, sondern als etwas auswaertiges und fremdes betrachten, was auf unsre morali 18421KA149042
3

ten Bund zu diesem Endzweck errichten wollten / wenn strenge Auswahl ihre Arbeiten leitete, ihr Pinsel nur Volksgegens 09920PA156027
1

der der aesthetischen Einheit eine wirkliche Vereinigung und Auswechslung der Materie mit der Form, und des Leidens mi 39722PY034017
1

hkeit ihm nachkommen moechte. Er verschmaehe den unwuerdigen Ausweg, den Gehalt des Ideals zu verschlechtern, um es de 47204OC047005
1

erhaften, diesen Thoren muessen wir leben. Wir muessen ihnen ausweichen oder begegnen; wir muessen sie untergraben, od 09533PA110004
nd macht mit ihm aus, dass sie einander im Gefechte kuenftig ausweichen wollen. Doch man hoere den % Homer selbst: $ = 43436QA205042
cht gestattet seyn? Ich darf dieser Frage hier um so weniger ausweichen, da sowohl im elegischen als im satyrischen Fa 46212QB217009
3

er andern spiegelt. Die Fortsezung des Briefwechsels wird es ausweisen, wie diese einseitige, oft ueberspannte, oft vi 10811HA012007
1

die Sinne lockt, das Netz der Anmuth auch ueber die Geister auswerfen. Der Nothwendigkeit strenge Stimme, die Pflicht 41137Pa072025
1

n. Fuer den schmalen Gehalt von Glueckseligkeit, den sie ihm auswirft, macht der Geist den puenktlichen Hausverwalter 27503OB062010
1

mens den sie tragen, Parodien ihres geweihten Amtes, wie oft Auswurf der Menschheit? Eure geruehmte Schule der Sitten, 08932PA033023
1

ch durch nichts als das Ausserordentliche und Ungewoehnliche auszeichnen. Dennoch erregen sie ein Gefuehl des Schrecke 18910KB026027
len herrlichen Fruechten der bessern Buehne will ich nur zwo auszeichnen. Wie allgemein ist nur seit wenigen Jahren di 09805PA142013
der Farben welcher anzieht, es ist die Eitelkeit welche sich auszeichnen, es ist der Reichthum welcher gross thun will 08912YA004044
3

mer in demjenigen, was den modernen Dichter charakteristisch auszeichnet, die Vergleichung mit demselben aushalten koe 43926QB008021
1

r versaeumt hatte, durch eigne Kultur jenes seltene Geschenk auszubilden. Ein solches Individuum durfte und musste man 48033gC030025
er sinnlichen und geistigen Kraefte in moeglichster Harmonie auszubilden. Weil man indessen von einem falschen Geschma 37628pT010016
kann man in der That nicht sehr aufgemuntert seyn, Gefuehle auszubilden, die der wahren Kultur des Menschen so gefaeh 34014PJ037030
hr zweydeutige Gestalt gegeben haben. Den Menschen moralisch auszubilden, und Nationalgefuehle in dem Buerger zu entzu 21922LA268004
4

ele, dass ein maessiger Grad des Zorns, der Gewalt hat, frei auszubrausen, die langwuehrigsten Verstopfungen durchriss 06210DR005021
1

end vor Dankbarkeit den Wink erwarten in ein stroemendes Lob auszubrechen / Nein! die Armen in den Huetten ruf ich izt 00911AA158026
1

alle besizen den gemeinschaftlichen Trieb, ihre Thaetigkeit auszudehnen, alles an sich zu ziehen, in sich zu versamme 11712HG003028
ndividuum, anstatt von demselben zu abstrahiren, ins Endlose auszudehnen, anstatt nach Form nach einem unversiegenden 39105PX030051
ich in andern, und die Gesellschaft, anstatt ihn zur Gattung auszudehnen, schliesst ihn nur enger und enger in sein In 38929PX017018
3

igkeit im Ausdruck kann demjenigen nichts helfen, der nichts auszudruecken hat. $ Wenn also die schoene Kultur nicht a 01907PA156023
1

$ Diese Stimme scheint aber keineswegs zum Vorteil der Kunst auszufallen; derjenigen wenigstens nicht, auf welche alle 31117PB006010
1

doch zwischen beyden einen Punkt der Vereinigung, und diesen auszufinden, ist das eigentliche Verdienst der schoenen S 00830RA053023
1

Bewegungen, wo sie als Mittel behandelt wird, um einen Zweck auszufuehren, nicht wirklich frey heissen kann, und weil 27821OB088017
1

% roemischer Bildhauerkunst in einem kurzen geschmackvollen Auszug versammelt. Jeder Einheimische und Fremde hat die 10204GA018020
1

en Unerfahrnen beredet, Palette oder Leyer zu ergreifen, und auszugiessen in Gestalten oder Toenen, was in ihm lebendi 02015RA165037
ckzuscheuchen, und ueber seine Gesaenge jenen elegischen Ton auszugiessen, der sie fuer uns so ruehrend und anziehend 43138gA027053
rschwiegnen Stein einzudruecken, oder in das nuechterne Wort auszugiessen, und den treuen Haenden der Zeit zu vertraue 33437PI029032

3
etzte Arten der Schoenheit in der Einheit des Ideal-Schoenen auszuloeschen, so wie jene zwey entgegengesetzten Formen 36310PO071034
1
nt ihm eine Welt, weil er aufgehoert hat, mit derselben Eins auszumachen * . $ Die Betrachtung (Reflexion) ist das e 39409PY003034
1
kraft Freyheit giebt, das Bild nach ihrem eigenen Gutduenken auszumahlen. Das bestimmte hingegen fuehrt zu deutlicher 19103KB054027
1
h nie so oft Seelengroesse zu beklatschen, und Schwachheiten auszupfeiffen gefunden hat, als eben in dieser Epoche / S 07908EA003046
1
ie seines Wesens, und anstatt die Menschheit in seiner Natur auszupraegen, wird er bloss zu einem Abdruck seines Gesch 32333PP030046
1
sich im theoretischen gewissenhaft enthaelt, Existenz davon auszusagen, und solange er im praktischen darauf Verzicht 40132PZ035032
1
Natur gehoert beides, eine edelmuethige Kuehnheit, ihr Mark auszusaugen, und ihre Schwungkraft zu erreichen, aber zug 08230EA049014
1
es der menschlichen Beduerftigkeit anzupassen, und den Geist auszuschliessen, um mit dem Herzen ein leichteres Spiel z 47206OC047021
on den Sitten und Gewohnheiten des Zirkels, in dem man lebt, auszuschliessen, warum sollte es weniger Pflicht seyn, in 31113PB005031
oert eine Fertigkeit, von dem, was der Geist thut, die Sinne auszuschliessen, weil bey allem Erkennen vom Empfinden, u 00329RA009014
3
igen, ihren Koerper zu Grund richten, und, um ihren Verstand auszuschmuecken, ihren Charakter erniedrigen. Wie viele g 02602RA224055
1
e doch noch viel weniger, um den Geist ihres Schriftstellers auszuschoepfen. Der Last des Denkens sind sie hier auf ei 48808OC186028
1
Entwerfung des Plans einer solchen Gefahr in der Ausfuehrung auszusetzen, und ob ueberhaupt ein Plan poetisch heissen 46539QB040019
1
iches Gut, dass wir sogar versucht werden, uns mit dem Uebel auszusoehnen, dem wir es zu verdanken haben. Uebereinstim 14106IA082032
1
von einem Reich der Natur zum andern, die lindernden Mittel auszuspaehen, da findet er die goettliche Rinde der China 05526DM030041
1
e dahin gekommen seyn wuerden, einen Trabanten des % Jupiter auszuspaehn, den der Teleskop dem Astronomen entdeckt; eb 32714PF061028
1
er haben die schoenen Kuenste ihren Zweck gemein, Vergnuegen auszuspenden und Glueckliche zu machen. Spielend verleihe 13321IA005017
1
d hier gilt es, das rollende Rad waehrend seines Umschwunges auszutauschen. Man muss also fuer die Fortdauer der Gesel 31437PC016038
1
Erfahrung selbst schon die einzelnen Zuege vor, die sie nur auszuwaehlen und in ein Ganzes zu verbinden brauchte. Unt 46820QC010050
1
er, denen wir auf natuerlichem Weg nicht zu widerstehen noch auszuweichen im Stande sind, koennen wir bloss innre oder 18015KA106031
cherheit haben, weil es uns gleich unmoeglich ist, derselben auszuweichen und Widerstand zu thun. Also bleibt uns nur 18217KA129019
Kraft genug haben, um einer solchen Vorstellung nicht lieber auszuweichen. Nicht von so starker Wirkung: weil die Vors 18712KB006034
3
sie in dieser Hinsicht noch einmal zu durchlaufen. $ = Ecce autem gemini Tenedo tranquilla per alta = (horresco refe 20735LA126002
1
im Grunde nur eine aesthetische Tugend. $ Da die Moralitaet Autonomie erfordert, wie kann man dem Einwurfe begegnen, 06903XC015004
er durch die moralische Indifferenz, die Tragoedie durch die Autonomie. $ In der Comoedie muss alles von dem moralisch 09133YE001026
2
ch nichts von aussen sondern durch ein innres Princip unsrer autonomischen Vernunft bestimmt wird. Sie ist das Palladi 13924IA068024
1
enn aber der Herr Berichtiger des % Homerischen Werks seinen Autor durch die Bemerkungen zurecht zu weisen glaubte, (26436OA008010
1
tragen, und zu einer Unterdrueckung, welche sonst die Kirche autorisirte, wird die Philosophie ihren Nahmen leihen. Vo 33002PG016022
1
len dem, was die Sache betrift, soll er sich durchaus keiner Autoritaet anmassen. $ Wenn er das letztere thut / wenn e 01738RA144031
n, durch einen Anschein von Wuerde und durch eine angemasste Autoritaet der Sittlichkeit des Charakters noch weit gefa 02302RA192063
Tiefen der Objekte zu dringen. Indem der reine Verstand eine Autoritaet in der Sinnenwelt usurpirt, und der empirische 32634PF057006
ldig machen, und eher aus eigner Schwaeche fallen, als durch Autoritaet und fremde Staerke sich aufrecht erhalten. $ Z 30928PA010045
en. Wie bewerkstelligt er nun dieses? Er stuerzt die hoehere Autoritaet vorher um, die seiner Neigung entgegensteht, u 02632RA233005
gkeit mit dem reinen Vernunftgesetz in uns, also nicht durch Autoritaet, nicht durch Belohnung oder Strafe, nicht durc 18315KA140037

```
ehen betrachten, denn das Werk blinder Kraefte besitzt keine Autoritaet, vor welcher die Freyheit sich zu beugen brauc 31402PC008045
                                                              7
kar als die wir mit der Sympathie empfinden. $ = Post ipsum, auxilio subeuntes ac tela ferentes = corripiunt. $ Jetzt  21013LA15P003
                                                              1
den nachdruecklichsten Widerstand seine Selbststaendigkeit ( Avtonomie ) beweisen. Wo hingegen der Wille anfaengt, und 29714DC079032
der Allmacht unabhaengig, insofern selbst die Allmacht unsre Avtonomie nicht aufheben, unsern Willen nicht gegen unsre 18301KA136017
s ein Opfer dieser Macht, fuer unser freyes Selbst, fuer die Avtonomie unserer Willensbestimmungen nichts zu fuerchten 20826LA134032
                                                              3
s drawn dagger, and defies its point, = The stars shall fade away, the sun himself = Grow dim with age, and nature sin 06708DV011020
                                                              1
 Form der Bewegung ist a ) das Spiel der Gestalten im Raume, b ) das Spiel der Empfindungen in der Zeit. Zu jenem geho 07914XI031013
ein ganzes Kenntniss ist Schmerz, Hunger und die Binden. ' $ b ) Der Knabe. Hier ist schon Reflexion, aber immer nur i 05110DL012001
ebfedern und ihre daraus folgenden Graenzen. $ a ) Furcht. $ b ) Freude. $ Furcht zielt auf Stillstand. ( Krais der si 09414YH004001
oder der Sinnlichkeit, als der Empfaenglichkeit fuer Stoffe, b ) Lust des Verstandes, welcher den Stoff bildet, als Va 07028XE013022
n 65. $ Einwuerfe gegen den Zusammenhang aus der Moral 66. $ B ) Philosophischer Zusammenhang. $ a ) Thierische Triebe 03911DM010001
 610. $ 2 ) Aus der Geschichte des ganzen Geschlechts 611. $ b ) Thierische Empfindungen begleiten die geistige. $ Gea 03919DB017001
cht aesthetisch war. Nur ein Fremdling im schoenen Umgang z. B wird Versicherungen der Hoeflichkeit, die eine allgemei 40311PZ049001
t. Was fuer eine Aehnlichkeit haben z.B die Buchstaben A und B, die Zeichen : und =, + und - mit dem Faktum das gewonn 12721HJ056011
                                                              8
l beschleunigen, und die Ruhe der Gesellschaft zerstoeren. $ Bacchantische Freuden, verderbliches Spiel, tausend Ramer 10006FA165001
                                                              1
 Meer erscheint am erhabensten in seiner Bewegung, der klare Bach am schoensten in seinem ruhigen Lauf. $ Es ist sehra 44436JBC58012
 sich ein heisser Trieb zur Tugend, = Fuer Wehmuth rollt ein Bach die Wang' herab, = Das Beyspiel siegt und du o Feur  45428OB154013
                                                              2
, " den verworrenen Knaeul der Sorgen auseinander loest, das Bad der wunden Arbeit, die Geburt von jedes Tages Leben,  07423DH008019
                                                              1
n, alle Akkorde in einer Harmonie in einander fliessen, alle Baeche in einem Ozean aufhoeren. $ Die Anziehung der Elem 12415HJ009036
                                                              1
ndelt. In % England und % Teutschland ( doch auch hier nicht baelder, als bis % Goethe die Schleichhaendler des Gescha 08216EA046009
                                                              1
den, aber noch mehr der geschickte und starke Reiter, der es baendigt. Sehen wir ihn nun gar mit diesem Pferd ueber ei 23302MB040020
 indem der Wille die Licenz der unwillkuehrlichen Bewegungen baendigt, giebt er zu erkennen, dass er die Freyheit der  30032OC120022
                                                              2
e schoene Natur geht unter, die Blaetter fallen gelb von den Baeumen, ein trueber Herbstnebel ligt wie ein Bahrtuch ue 10833HB003017
                                                              1
abene. Zerreisst aber dieses gebaendigte Pferd seine Zuegel, baeumt es sich entruestet unter seinem Reiter, giebt es s 17739KA075008
                                                              1
naechste zu unsern Herzen. / Musik hat den rauhen Eroberer % Bagdads bezwungen, wo % Mengs und % Korreggio alle Malerk 08521EA091006
                                                              1
chtoden wider sich aufreizen, oder eine neue Theorie auf die Bahn bringen, und den Deus ex machina spielen wollen. Kei 01615BG008031
ingen, ohne zu erwaegen, ob sich das Genie nicht seine eigne Bahn gebrochen habe. Psychologische empirische Regeln ohn 06610XA004021
ereinigt haben, und nun mit ruhigerem Blik die zurueckgelegte Bahn ueberschauen, haben sich zu dem Entwurfe verbunden,  10802HA009032
, dem Vermoegen nach, ein Unendliches in jedem Punkte seiner Bahn; der andere kann sich zu jeder Groesse anspannen und 44521JB066028
fer, und er verlaesst entweder, wenn er bescheiden ist, eine Bahn, die ihm Selbstbetrug anwies, oder, wenn er es nicht 02107PA174026
 thierischer Kreis aufgethan, und er befindet sich auf einer Bahn, die nicht endet. $ Mit dem allein nicht zufrieden,  40523PA011036
oerer * , " dieser maechtige Untergott raeumt Felsen aus der Bahn, graebt Seen ab, und pflueget, wo man sonsten schift 05502DM021012
                                                              7
blossen Lebensgefuehlen zu Schoenheitsgefuehlen den Weg sich bahne.                                                    39806PY037048
ass es dem Menschen einen Uebergang vom Empfinden zum Denken bahne, so ist dies keineswegs so zu verstehen, als ob dur 36934PS017019
                                                              2
itaet ihres Wesens aufgeben, und die Wahrheit auf getrennten Bahnen verfolgen. $ Die mannichfaltigen Anlagen im Mensch 32623PF053031
nordnung bringen, und den schlimmsten Leidenschaften den Weg bahnen. Ein durch Wolllueste ruinirter Mensch wird leichte 06509DU012021
tten, und zu der zweiten Ordnung der Kuenste einen Uebergang bahnen. So koennte man vielleicht diesen Faden auch durch 13724IA044022
besaenftigen, und von Empfindungen zu Gedanken den Uebergang bahnen; sie wird zweytens als lebendes Bild die abgezogen 36514PQ018018
                                                              4
ch ueber die unwegsamen % Alpen den Durchgang nach % Italien bahnte; praktischgross oder erhaben war er nur im Ungluec 18504FA152015
losser Kraefte zu der Herrschaft der Gesetze einen Uebergang bahnte, und ohne den moralischen Charakter an seiner Entw 31518PC019077
                                                              2
```

n gelb von den Baeumen, ein trueber Herbstnebel ligt wie ein	Bahrtuch	ueber dem ausgestorbnen Gefilde. Pinsam durchirr	10834HB003024
	1		
ch haben, die fett sind, ' sagt % Caesar, " Leute mit runden	Baken,	und die des Nachts schlafen. Der % Kassius dort ha	05935DQ004015
	1		
ht im Stande ist, einen allzulebhaften Eindruck geschwind zu	balanciren,	er wird nach Belieben rueckwaerts und vorwaer	05907OA01P059
	1		
Wuerde die Liebe im Umkreis der Schoepfung ersterben, / wie	bald	/ wie bald wuerde das Band der Weesen zerrissen seyn	03227CB005010
ss ueber das gegenwaertige Beduerfniss hinaus zu versichern;	bald	aber einen Ueberfluss an dem Stoffe, eine aesthetisc	40528PA012042
iegen, koennen zwar die einzelnen Perioden bald verlaengert,	bald	abgekuerzt, aber keine kann ganz uebersprungen, und	39820PX003027
enden der Nerven hinauf und hinabeilt, diese Eindrueke nicht	bald	ausgeloescht hat. Entweder muesten sie so fein, und	02034BI028024
ranlassen. In jener Betrachtung sind die Vorfaelle bald gut,	bald	boese; in dieser sind sie alle auf gleiche Weise gut	05316DL040009
r, im % Makbeth u.s.f durch einen Narren zu stoeren, die ihn	bald	da festhielt, wo meine Empfindung forteilte, bald da	43319QA188046
n, die ihn bald da festhielt, wo meine Empfindung forteilte,	bald	da kaltherzig fortriss, wo das Herz so gern stillges	43320QA188053
ld / wie bald wuerde das Band der Weesen zerrissen seyn, wie	bald	das unermessliche Geisterreich in anarchischem Aufru	03228CB005021
Zahl seiner Beduerfnisse aufgenommen, und das Unnoethige ist	bald	der beste Theil seiner Freuden. $ So wie sich ihm vo	40838PA041015
en Misston nicht mehr empfindet. Die Sympathie hoert auf, so	bald	der Zusammenhang wegfaellt.	06730PY018006
h wie das Wild, dessen Pell er um seine Schultern schlug. So	bald	die Arbeitsamkeit die Gestalt seines Vaterlands umae	06501DU010002
Das Beyspiel siegt und du o Feur der Jugend. = Ihr trocknet	bald	die edeln Thraenen ein. = Ein wahrer Mensch muss fer	45430QB155003
g zwischen beyden Principien bestehen, wo bald die Realitaet	bald	die Form ueberwiegend ist. Die Schoenheit in der Ide	36024PO049035
in einer Schwankung zwischen beyden Principien bestehen, wo	bald	die Realitaet bald die Form ueberwiegend ist. Die Sc	36024PO049032
is zum poetischen Spiel zu erheben. Bald durch Leidenschaft,	bald	durch Abstraktion angespannt, bringt er es selten od	45123QB119004
auf dem ganzen Felde sentimentalischer Dichtung kann er uns	bald	durch das hoechste Pathos erschuettern, bald in himm	45813QB189016
uehrung wird es zuweilen, bald durch den Gebrauch der Bilder	bald	durch den Aufschwung zu Ideen. Nur in der letztern Q	45401QB141020
ichterischer Gedanke, aber die Ausfuehrung wird es zuweilen,	bald	durch den Gebrauch der Bilder bald durch den Aufschw	45401QB141014
bt ihm auch nicht, sich bis zum poetischen Spiel zu erheben.	Bald	durch Leidenschaft, bald durch Abstraktion angespann	45123QB119001
weder bey der einen oder der andern verweilt, finden wir ihn	bald	elegisch geruehrt, bald zu % Juvenalischer Satyre be	45116QB116017
klich der groesste Theil der Menschen von der Schoenheit, so	bald	er angefangen hat, ueber ihre Wirkungen zu reflektie	36605PR004016
menheit veranlassen. In jener Betrachtung sind die Vorfaelle	bald	gut, bald boese; in dieser sind sie alle auf gleiche	05316DL040007
rstreitende Handlung begehen, aber unser Abscheu loesst sich	bald	in die hoechste Achtung der heroischen Tugend auf, d	14403IA107056
ung kann er uns bald durch das hoechste Pathos erschuettern,	bald	in himmlisch suesse Empfindungen wiegen; aber zu ein	45813QB189022
n kann nicht lange koerperlich bleiben; die Vernunft erwacht	bald	in ihrer Erhabenheit ueber alles sinnliche Interesse	07905XI027016
en, welches, obgleich noch leise, in seinem Busen spricht. $	Bald	ist er nicht mehr damit zufrieden, dass ihm die Ding	40818PA035001
st Nachaeffung, und wird sich als solche durch Uebertreibung	bald	kenntlich machen. $ So wie aus der Affektation des E	30630OC183012
r erschaffenden, und wieder zerstoerenden Veraenderung / des	bald	langsam untergrabenden, bald schnell ueberfallenden	05209TA144022
ass er die Menschheit, um nur des Streits in derselben recht	bald	los zu werden, lieber zu der geistlosen Einfoermigke	45206QB123017
rraschte mich oefters / aber das nahe wohnende Elend steckte	bald	meine wolluestige Verwunderung an. Eine Hohlaeugige	10113GA006020
men. Hier schon die ersten Wurzeln der geselligen Pflichten.	Bald	musste der anwachsenden Menschenmenge der Aker zu ar	05332DM006001
u.s.f ist vielleicht nicht unmoeglich, doerfte aber wohl so	bald	nicht erscheinen, wenn auch % Lavater noch durch zeh	07022DX026036
eumniss herein zu bringen, und ihre Fehler zu verbessern, so	bald	nur der sittliche Geist sie in ihrem Bildungswerk un	26523OA143024
ott aller Kenner sind. Ihr verwahrlostes, bald ueberspanntes	bald	rohes Gefuehl leitet sie in den mehresten Faellen fa	48830OC192005
erstoerenden Veraenderung / des bald langsam untergrabenden,	bald	schnell ueberfallenden Verderbens, verhelfen uns die	05210TA144025
er dem Ordensbande zwei- oder dreimal staerker schuettelt. /	Bald	schwemmt ein laermendes Allegro die leichte Ruehrung	08101EA029001
r Wille setzt sich seinen Foderungen sieghaft entgegen; aber	bald	tritt die unterdrueckte Natur wieder in ihre Rechte	34520PL012019
halt zu machen, und sich da vor der Sonnenhitze zu erholen.	Bald	uebermannte ihn der Schlaf, nur der Andere, dem die	03301SA052001
von Handwerk der Spott aller Kenner sind. Ihr verwahrlostes,	bald	ueberspanntes bald rohes Gefuehl leitet sie in den m	48830OC192003
ehr des Menschen liegen, koennen zwar die einzelnen Perioden	bald	verlaengert, bald abgekuerzt, aber keine kann ganz u	39820PX003025
rze Zeit Erscheinung ist und die Decke der Verstellungskunst	bald	wieder vorgezogen wird, so merkt sich zugleich ein B	41812QA010015
n gleitet die Seele ueber das sprechende Angesicht, das sich	bald	wieder zu einem ruhigen Spiegel ebnet. $ Auch der Be	28902OB195015
e Anreitzung entkraeftet. Genug, wir handeln sittlichgut, so	bald	wir nur darum so handeln, weil es sittlich ist und o	02936SA021006
icht gleichen Schritt mit der Geistesthaetigkeit halten, und	bald	wuerde also der Organismus des geistigen Lebens, mit	04218DD009037
Liebe im Umkreis der Schoepfung ersterben, / wie bald / wie	bald	wuerde das Band der Weesen zerrissen seyn, wie bald	03227CB005012
der andern verweilt, finden wir ihn bald elegisch geruehrt,	bald	zu % Juvenalischer Satyre begeistert, bald, wie in s	45117QB116020
r Vaterpflicht so widersprechend handelt, aber es reisst uns	bald	zu einer suessen Bewunderung hin, dass sogar ein mor	14332IA106024
eidenheit stutzen, aber der Muth des wahren Talents wird ihn	bald	zu Versuchen ermuntern. Er studirt, wenn die Natur i	02029RA170024
hin. Ich verzweifle an meinen eigenen Kraeften. Schreibe mir	bald.	Nur deine heilende Hand kann Balsam in meine brenne	11312HC043003
k gewinne? Bei dem leztern wenigstens geht die Empfindung so	bald,	als bei einem okkupierten Praktikus in der Heilkuns	08527eA002009
legisch geruehrt, bald zu % Juvenalischer Satyre begeistert,	bald,	wie in seiner % Julie, in das Feld der Idylle entzu	45117QB116025
	51		

den todten Nerven zuruek, und eine toedtliche Indolenz luegt baldige Genesung. Die Seele befindet sich in der Illusion 06725DV015014
1
er betrueglichen Toilettenkunst. $ Wenn man auf Theatern und Ballsaelen Gelegenheit hat, die affektirte Anmuth zu beob 30722OC190006
1
en Kraeften. Schreibe mir bald. Nur deine heilende Hand kann Balsam in meine brennende Wunde giessen. 11312HC044006
1
n haelt, nicht geringer, sag ich, ist in der Geisterwelt das Band der allgemeinen Liebe. Liebe ist es, die Seelen an S 03218CB002032
ns rohe In gesetzlose Triebe dar, die sich nach aufgeloestem Band der buergerlichen Ordnung entfesseln, und mit unlenk 31927PF011018
s der Schoepfung ersterben, / wie bald / wie bald wuerde das Band der Weesen zerrissen seyn, wie bald das unermesslich 03227CB005015
ist der zweite Lebensodem in der Schoepfung; Liebe das grose Band des Zusammenhangs aller denkenden Naturen. Wuerde di 03225CB004012
Bemerkungen zurecht zu weisen glaubte, (siehe in demselben Band S.459) " dass sich die Anmuth nicht bloss auf willk 26437OA008021
t an vor der Liebe und Weissheit! Tugend ist das harmonische Band von Liebe und Weissheit. Betet an vor der Tugend! $ 00818AA136005
hen Lieben ohne Verstande? / Wiederum Tugend das harmonische Band von Liebe und Weissheit. So spricht der Gesezgeber a 00424AA039005
und Leutseeligkeit und grosse Freygebigkeit das harmonische Band von Liebe und Weissheit nicht; / so hat sie keinen K 00702AA099013
aber nicht mit Weissheit im Bund. Tugend ist das harmonische band von Liebe und Weissheit. $ Die Frage noch auf der dr 00615AA084005
eit aber nicht mit Liebe im bund. Tugend ist das harmonische Band von Liebe und Weissheit. $ Aber allzuviel Guete und 00534AA064005
it, geleitet durch den Verstand ¬ Tugend ist das harmonische Band von Liebe und Weissheit! $ Und was anders wenn ich h 00411AA028015
Tugend ist Nachahmerinn Gottes ¬ Tugend ist das harmonische Band von Liebe und Weissheit. $ Und was sagt von der Tuge 00419AA034023
n selbst so wenig gerichtet sind. Endlich ueberdruessig, ein Band zu unterhalten, das ihr von dem Staate so wenig erle 32502PF039004
rey und als reine Vernunftwesen handeln muessen, wo also das Band zwischen dem Geist und der Materie augenblicklich au 00320RA006038
eschmack, wie wir wissen, arbeitet ohne Unterlass daran, das Band zwischen der Vernunft und den Sinnen immer inniger z 02201RA181027
t wohnet im Nerven. Dann wann ich diesen verleze, so ist das Band zwischen Welt und Seele dahin. Ob aber dieser Nerve 01605BG005009
heil; doch es schmiedete = Der Gott um seine Stirn ein ehern Band, = Rath, Maessigung und Weisheit und Geduld = Verbar 38919PX013024
Gesang, Stanze 22. * % Ilias. % Vossische Uebersetzung. I) Band, Seite 153. * Es ist vielleicht nicht ueber fluessig 43539QA032002
18
en, Menschen mit Menschen, ja Menschen mit Thieren durch die Bande der allgemeinen Liebe verbunden. Liebe also, der sc 01121BB019030
en, und ehe wir mit unsern Grundsaetzen fertig wuerden, alle Bande der Gesellschaft zerrissen seyn. Je zufaelliger abe 03621SA082035
gelte, als die Beherrscher der Erde. % Raphael schnitt alle Bande der Uebereinkunft und der Meinung entzwei. Ich fuehl 11133HC011004
ft, die sie in uns ausbildet, nur ein neues Beduerfniss, die Bande des physischen schnueren sich immer beaengstigender 32035PE027024
en Koerper verbreiten; so hat feiner der Zorn die staerksten Bande zerrissen, und die Noth beinahe die Unmoeglichkeit 06925DX014103
ganzen Freiheit, und wird doch am Ende mittelst verborgener Bande zur Einheit des Verstandes zurueckgeleitet. Der Ges 06830XC012017
6
roxysmus ahnet, alle Messer entfernt und sich freiwillig den Banden darbietet, um fuer die Verbrechen seines zerstoert 03627SA084018
n, der ihre Vollendung unmoeglich macht. Mit unzerreissbaren Banden fesselt er den hoeher strebenden Geist an die Sinn 34514PL011003
it. $ Die Willensfreyheit kann der Mensch auch in Ketten und Banden nicht verliehren er verliehrt sie nur im Wahnsinn; 09615ZA008010
g wuerdig zeigt, wenn er Gesetze, die nicht von Ewigkeit her banden, auch nicht fuer unbedingt und in alle Ewigkeit bi 39312PX051027
4
als wollt ich wissen, warum gerade eine solche Verlezung der Bandhaut die untere Kinnlade erstarren mache? $ Wird der 06931DX016017
1
ulicher Kunstgrif derer, die die Jugend verderben, und jener Banditenwerber muss den Menschen genau gekannt haben, wen 06513DU014014
1
eicht, so wohl. $ Bed. Ihr seyd todesbleich, eure Stimme ist bang und lallend. $ % Moor. Ich habe das Fieber. Ich will 06025DQ020007
1
e daher unverhohlen, dass mir fuer den Kopf desjenigen etwas bange ist, der wirklich und ohne Affektation diesen Dicht 45728QB184012
dem Schoose der Erde treibt, gibt mir Erlaeuterung ueber das bange Raezel des Todes, und widerlegt meine aengstliche B 11631HF016020
, um den Schmerz in sich zu fassen und zu verschliessen. Das bange Seufzen, welches er in sich und den Odem an sich zi 20605LA108002
ebaerde = reizender der Himmel sich. $ = Schwermut wirft die bange Traenenlasten = suesser von des Leidens Sturm zu ra 12032HH020004
Mund eines Kindes. Wenn der Schulverstand, immer vor Irrthum bange, seine Worte wie seine Begriffe an das Kreuz der Gr 42603QA116007
5
enesung verschworen. Wohin ich nur trete, wiederhole ich den bangen Auftritt unsrer Trennung. / $ Was hast du aus mir 10917HB013008
1
vorbringen wuerde. Ein Schauer ergreift uns, ein Gefuehl von Bangigkeit regt sich, unsre Sinnlichkeit wird empoert. Un 17921KA096008
1
d erkennt die Natur als seinen unumschraenkten Gebieter; der Barbar verspottet und entehrt die Natur, aber veraechtlic 31822PD026015
aussetzt. Jetzt heisst der Mensch nicht mehr Wilder, sondern Barbar, weil er nicht ohne allen Geschmack ist, ob er gle 06816XC005009
n seine Gefuehle ueber seine Grundsaetze herrschen, oder als Barbar, wenn seine Grundsaetze seine Gefuehle zerstoeren. 31819PD025025
3
fliessen von hier durch alle Adern des Volks; der Nebel der Barbarei, des finstern Aberglaubens verschwindet, die Nac 09802PA141018 .

1
dieser Drang. $ = Arm in Arme, hoeher stets und hoeher = vom Barbaren bis zum % griech'schen Seher, = der sich an den 12432HJ018009
Kann sie in dem Wilden die Natur in Fesseln legen und in dem Barbaren dieselbe in Freyheit setzen? Kann sie zugleich a 33634PJ005014
ein. Festes Land trat aus den Wassern ¬ Laender wurden Meer. Barbaren schmolzen zu Menschen. Menschen verwilderten zu 10611GA080001
ooss der Natur zurueck / woran liegt es, dass wir noch immer Barbaren sind? $ Es muss also, weil es nicht in den Dinge 33119PH013045
er. Barbaren schmolzen zu Menschen. Menschen verwilderten zu Barbaren. Der milde Himmelstrich des % Peloponnes entarte 10612GA081004
5
Menschenaltern ferne von ihrer hohen Bestimmung in das alte barbarische Dunkel thierischer Wildheit zurueckstossen. So 03334CR021015
1
stund dir zu dienen. Und (wenn ich aus dem toden Schutt des barbarischen Heidenthums eine That emporheben darf die vo 00827AA146009
rs ausgehen / aber wie kann sich unter den Einfluessen einer barbarischen Staatsverfassung der Charakter veredeln? Man 33231PI004019
pfindlich macht, der einen % Regulus den Schroeknissen eines barbarischen Todes heiter entgegen fuehrt, wenn die % Cae 03602CC011077
f das entgegen gesetzte Beyspiel jener theils wilden, theils barbarischen Voelker, die ihre Unempfindlichkeit fuer das 33714PJ009034
4
seiner Dichter erst haette gewonnen werden muessen! Nur ein barbarischer Geschmack braucht den Stachel des Privatinte 21908LA264003
1
m % borghesischen gefluegelten Genius, und in der Muse des % Barberin'schen Pallastes * . $ Wo sich Grazie und Wuerde 30109OC124033
1
welche in der Elegie an % Ebert, in dem herrlichen Gedicht % Bardale, den fruehen Graebern, der Sommernacht, dem % Zue 45824QB190053
1
er allgemeinen Vergaenglichkeit erweitert, und der geruehrte Barde, den das Bild des allgegenwaertigen Ruins verfolgt, 45109QB113017
1
lung ergoezt ihn, ihn reizt das Glaenzende, aber auch an dem baroken, grotesken, seltsamen, abentheuerlichen findet er 09034YC008033
1
eht, als geschaehe sie aus Neigung und ohne allen Zwang. Die Basis aller Schoenheit ist Simplicitaet; aber nicht alle 08322XL044002
1
er starker tragischer Rollen / und diss sind gewoehnlich die Bassinten, die Matadore der Buehne / pflegen ihre Empfind 08510EA078011
1
ste der Elemente bewundert? Niemand wird laeugnen, dass in % Bataviens Triften fuer den physischen Menschen besser ges 04801TA110006
1
Bestimmung wuerde ihm einen Vorzug kosten, den die in seinem Bau bloss angekuendigte Bestimmung beguenstigte: und wenn 26322OA122016
der Natur nicht verletzen. Wenn die Natur in dem moralischen Bau der Gesellschaft ihre Mannichfaltigkeit zu behaupten 31829PD029007
, die die Seele in ihren Tiefen erschuettert, und den ganzen Bau der Nerven per Konsensum laehmt. $ Die Schauer, die d 06104DQ034021
laest sich besonders aus der Aenlichkeit seines Baus mit dem Bau des Fuehlorgans schliessen. Die Vorstellungen sind vo 01814BH021022
Zergliederungs-Kunst, und die Analogie, und nichts im ganzen Bau des Menschen nur einen Wink zu dieser Theorie gegeben 02222BI057012
lenwesen einnimmt, erschuettert in eben dem Grade den ganzen Bau des organischen Koerpers. Herz, Adern und Blut, Muske 05720DO002016
rk der Vorstellung nennen wir Sensation; die Veraenderung im Bau die Richtung; die Veraenderung in der Mittelkraft die 01518BE014012
eift in den ruhigen Takt des physischen Lebens; nie wird der Bau durch das Spiel in Gefahr gesetzt, nie die Vegetation 27435OB060017
wird, sich mit dem vollkommensten aller Kunstwerke, mit dem Bau einer wahren politischen Freyheit zu beschaeftigen? $ 31108PB003046
dem Weibe guenstiger als dem Manne. $ Der zaertere weibliche Bau empfaengt jeden Eindruck schneller und laesst ihn sch 28831OB191004
weit aus, dass die Natur darueber verlassen wurde. Der ganze Bau ihres gesellschaftlichen Lebens war auf Empfindungen, 43101QA164003
Licht der Erkenntniss zerstreuen soll, haben sie den ganzen Bau ihres Gluecks gegruendet, und sie sollten eine Wahrhe 33212PH024017
ist das Organ des Gefuehls das einfachste von allen, dessen Bau keine andere Bestimmung hat, als die Geister gehoerig 01832BH032012
Inhalt die vernachlaessigte Form nicht, und der ganze innre Bau seines Wesens giebt ihm ein Recht zu dieser strengen 01637RA134016
Endlich bildet sich der Geist sogar seinen Koerper, und der Bau selbst muss dem Spiele folgen, so dass sich die Anmut 26510OA141011
Unter- und Schuz-Kraefte in Verbindung heissen wir den Bau. Bau und Mittelkraft in Verbindung heissen wir Organ. Es w 01508BE009001
ihn zum plastischen Kuenstler ausstattete, den menschlichen Bau unter dem Messer des Anatomikers, steigt in die unter 02031RA171013
e Mittelkraft kommt keine Vorstellung in die Seele. Ohne den Bau wenigstens keine Bestimmte. $ Das ganze Werk der Vors 01516BE013003
ruende, und einig muessen wir sein, ehe ich Mut habe, meinen Bau zu vollenden. $ Etwas aehnliches sagt einem jeden sch 11723HG008030
ische Unter- und Schuz-Kraefte in Verbindung heissen wir den Bau. Bau und Mittelkraft in Verbindung heissen wir Organ. 01507BE008012
rschiedenheit der Organe nicht in der Kraft lige, sondern im Bau. Es hat demnach die Veraenderung in der Welt zweierle 01510BE010019
waere also eine Veraenderung im groebern Theil des Nerven im Bau. Fuer was also ein so feines unmaterielles Weesen, wi 02023BI022012
tklassen. In der ersten wird das Object veraendert durch den Bau. In der zwoten kommt es unveraendert vor die Mittelkr 01525BF003010
, aus dem Zittern der Glieder, aus dem ganzen erschlaffenden Bau. Nachgelassen hat aller Widerstand der moralischen Kr 28108OB113034
weit zu suchen ist. Zur Anmuth muss sowohl der koerperliche Bau, als der Charakter beytragen; jener durch seine Biegs 28826OB189007
25
Pfui, pfui der weiblichen Feigheit! / Traeume kommen aus dem Bauch, und Traeume bedeuten nichts / Ich hatte so eben ei 06031DQ030005
1

gne Empfindung wird mir die Thatsachen hergeben, auf die ich	baue, Ihre eigene freye Denkkraft wird die Gesetze diktir	31004PA013012
	1	
wir auf die Unueberwindlichkeit unserer bessern Grundsaetze	bauen duerfen / wenn wir uns bey diesem Bewusstsein unser	03605SA080074
	1	
e sich nach Freyheitsbedingungen richtet, die Schoenheit des	Baues (architektonische Schoenheit) zu benennen. Mit di	25537OA056029
ird. Hier allein konnte die Schoenheit gegen die Technik des	Baues berechnet werden, welches aber nicht mehr statt fin	26208OA109010
n, und die Vernunftidee, welche die Technik des menschlichen	Baues bestimmte, kann ihm nie Schoenheit ertheilen, sonde	25819OA080019
also gleich die architektonische Schoenheit des menschlichen	Baues durch den Begriff, der demselben zum Grund liegt, u	25635OA065009
ss die Wuerde der Menschheit die Schoenheit des menschlichen	Baues erhoehe. In unser Urtheil ueber die letztere kann d	25704OA066016
en, als einer Intelligenz, hat also an der Schoenheit seines	Baues nur in sofern einen Antheil, als ihre Darstellung,	25813OA079014
auch mehrentheils finden wird, dass solche Schoenheiten des	Baues sich schon im mittleren Alter durch Obesitaet sehr	27522OP013011
n; diess hat man gar nicht noethig, um die Schoenheit dieses	Baues zu beurtheilen. Der Sinn allein ist hier ein voelli	25902OA086031
dass die Natur gebildet habe. $ Die Technik des menschlichen	Baues zu beurtheilen, muss man die Vorstellung der Zwecke	25837OA086005
it sich uneiniger Geist selbst die erhabenste Schoenheit des	Baues zu Grund richtet, dass man unter den unwuerdigen Ha	26514OA142014
und Schwerkraft bezwungen. Daher hat auch die Schoenheit des	Baues, als blosses Naturprodukt, ihre bestimmten Perioden	27515OB066007
en, welche die Vernunft, als Gesetzgeberinn des menschlichen	Baues, der Natur als ihrer Gesetze erzeigte, Die Vernunft	26121OA107028
also jetzt die Schoenheit. Die Natur gab die Schoenheit des	Baues, die Seele giebt die Schoenheit des Spiels. Und nun	26411OA130007
os auf die physischen Zwecke des Menschen, die Zwecke seines	Baues, Ruecksicht nimmt, die Idee der Richtigkeit; zweite	08001XJ007020
he Empfindungen anschliesst, so wird er eine Eigenschaft des	Baues, und laesst sich kaum mehr zur Grazie zaehlen. Endl	26508OA140040
	15	
brochen zu haben, kehrt ein kalter Nordwind, der durch seine	baufaellige Huette streicht, zu sich selbst zurueck, und 1	04716DG017072
	1	
wurf, wenn seine Zweckmaessigkeit freiwillig aussieht. / Die	Baukunst kann nie eine ganz reine schoene Kunst seyn, wei	08130XL015002
	1	
iebt uns / wenn ich mir die Vergleichung erlauben darf / den	Baum mit samt der Wurzel, aber freylich muessen wir uns g	01120RA078013
demjenigen die blosse Blume oder Frucht abzubrechen, der den	Baum selbst in seinen Garten verpflanzt haben will, eben	01126RA079015
m, welchem gerade jetzt nur nach einer Frucht geluestet, den	Baum selbst mit seinen kuenftigen Fruechten anzubieten. D	01128RA079039
in jenem materiellen Sinn gar wohl Spiel nennen koennte. Der	Baum treibt unzaehlige Keime, die unentwickelt verderben,	40619PA021002
richt uns bloss die Bluethen und Fruechte davon ab, aber der	Baum, der sie trug, wird nicht unser, und wenn jene verwe	01123RA078044
	5	
an sie graenzende, meinetwegen eines Menschen, der damals am	Baume stund, oder einem Schalle der damals gehoert ward,	02325BJ010021
	1	
Menschen zuerst zum Jaeger, Fischer, Viehirten, Akermann und	Baumeister gemacht. Wollust stiftete Familien, und Wehrlo	05329DM003014
	1	
en ritten, bekoemmt % Alexius Lust, unter dem Schatten eines	Baumes halt zu machen, und sich da vor der Sonnenhitze zu	03237SA051014
mperativ unmittelbar auf den Stoff anwendet. Fruechte dieses	Baumes sind alle unbedingte Glueckseligkeitssysteme, sie	39117PX033003
kein Grund mehr vorhanden, warum nicht auch die Aeste eines	Baumes, die Wellen eines Stroms, die Saaten eines Kornfel	25411OA037025
	3	
igten Augen zu schliessen, als die misshandelten Ohren / mit	Baumwolle zu verstopfen * . $ Wenn denn nun freilich Dich	08524EA082017
	1	
, erblickt der letztere des % Alexius Schwerdt, das an einem	Baumzweige aufgehangen ist, und geraeth in Versuchung, si	03304SA053017
	1	
oerper; diss laest sich besonders aus der Aenlichkeit seines	Baus mit dem Bau des Puehlorgans schliessen. Die Vorstell	01814BH021019
	1	
wendet, und an einem Werk der Thorheit oft Jahrhunderte lang	baut / mit einem Wort / dieser Abfall der Natur im Grosse	05017TA128097
ich der Kraefte und mitten in dem heiligen Reich der Gesetze	baut der aesthetische Bildungstrieb unvermerkt an einem d	41009PA056016
seinem Wissen erreicht. Auf die Wiederkehr aehnlicher Faelle	baut er seine Einsicht, und wird daher richtig urtheilen	49405OD010006
	3	
ieben, und an den Schandpfahl, den er dem ganzen Geschlechte	baute, zuerst seinen eigenen Namen schrieb, % Swift selbs	12204HH038022
	1	
em Gehirne und Herzen, alle die praechtigen Pallaeste die du	bautest, stuerzen ein, und der erdrueckte Wurm waelzt sich	10926HB019018
	1	
nischen Theil seiner Bildung erfahren, was die Natur mit ihm	beabsichtet hat, so erfahren wir aus dem mimischen Theil	27312OB042016
er Ueberzeugung ist, die man bey Mittheilung seiner Gedanken	beabsichtet. $ Es giebt eine wissenschaftliche Erkenntnis	00508RA021052
nur eine bestimmte Tendenz haben soll, als ihr letztes Ziel	beabsichtet. Die Idee dieses Zustandes allein und der Gla	46719QC007035
Eigenschaft des Sinnlichen, und auch der Kuenstler, der sie	beabsichtet, kann sie nur in so weit erreichen, als er de	25834OA085015
d das Unglueck nicht durch einen boesen Willen, der Unglueck	beabsichtet, noch viel weniger durch einen Mangel des Ver	15533JA071020
, und durch die Zwecke bedingt ist, welche die Natur mit ihm	beabsichtet, so isolirt doch das aesthetische Urtheil sie	25637OA065029

hoener Vortrag der Zwecke, welche die Natur mit dem Menschen beabsichtet, und daher jede ihrer Eigenschaften durch den 25617DA060019
7
erleidet gleichsam blind die von dem Kuenstler auf das Herz beabsichtete Wirkung, ohne die Magie zu durchblicken, ver 14709IA139014
1
umgekehrt wird dem Begriff der Veredlung, welche der Dichter beabsichtigen soll, gewoehnlich ein viel zu weiter Umfang 48913QC196011
1
ilen laesst. Sein eigenes Leiden aber scheint ihn weniger zu beaengstigen, als die Pein seiner Kinder, die ihr Angesic 20609LA109009
1
s Beduerfniss, die Bande des physischen schnueren sich immer beaengstigender zu, so dass die Furcht, zu verlieren, sel 32035PE027030
1
nd indem sich in den sinnlichen Organen deutliche Spuren von Beaengstigung zeigen, sinkt der nachdenkende Geist in sic 22911MA086024
1
nft zugleich in seinem Geist sich zusammendraengen / und nun beantworte dir, bedarf dieser Mensch der Anweisung auf ei 12323HI019040
1
engsten Verstand zur Tugend? / Diss ist die Frage die nun zu beantworten mir gnaedigst aufferlegt ist: Ich freue mich 00311AA005008
ustand bestehen? / Diese Frage unwidersprechlich bestimmt zu beantworten, mueste mein Aug in die verworrensten Tiefen 03134CA020006
t wohl das erste dieses, dass wir uns selbst zuvor die Frage beantworten, ob das Geschaeft, dem wir jezt den besten Th 08711FA003036
stellt: es soll eine Schoenheit seyn. Die Erfahrung kann uns beantworten, ob eine Schoenheit ist, und wir werden es wi 35618PO016005
4
Und nunmehr, glaube ich, wird jener Widerspruch erklaert und beantwortet seyn, den man in den Urtheilen der Menschen u 36229PO066010
an einer Ruehrung bestimme, und sie kann auf keine andre Art beantwortet werden, als dass gerade der Angriff auf unsre 15230JA043031
Frage, welche sonst nur durch das blinde Recht des Staerkern beantwortet wurde, ist nun, wie es scheint, vor dem Richt 31206PB016012
vollkommen wuerdig, an diesem Freundschafts-Feste feyerlich beantwortet zu werden. $ Erlauchte Graefin! $ Wenn wir un 03019CA007042
eine viel zu wichtige Frage, um hier bloss im Voruebergehen beantwortet zu werden, und deren Eroerterung ich also auf 26108OA104043
Liebe und Weissheit. $ Die Frage noch auf der dritten Seite beantwortet. Ein Wort noch vom Kampfe der Seele. Die scho 00616AA085008
il es so seyn muss. Aber damit ist die Frage noch keineswegs beantwortet, denn es ist nicht davon die Rede, was die Na 50005QD073008
7
nnern, ehe ich sie sinnlich empfunden habe. Was % Bonnet zur Beantwortung dieses Einwurfs vorbringt, findet hier gar n 02506BJ042004
1
u ordnen, und den gegebenen Stoff nach ihrem Beduerfnisse zu bearbeiten. Da sie aber ihren Zweck, die Ruehrung, nur un 16638JE044043
tte, einen theoretischen, dieser, einen praktischen Stoff zu bearbeiten. Nicht das Gebieth, aus welchem der Gegenstand 44538QB070033
s ihre Produkte enthuellten, und sie neue Raffinements sie zu bearbeiten, und ihrem schaedlichen Einfluss zu begegnen 1 05335DM006033
3
attung aus; sobald daher jener Stoff ueberhaupt nur poetisch bearbeitet werden sollte, so musste er, da er keine koerp 45315QB135029
bringt, auch diejenigen, welche dem besondern Stoffe, den er bearbeitet, anhaengig sind, muss der Kuenstler durch die 38138PV023023
er das Ideenreich, und ins Unendliche weiss er alles, was er bearbeitet, hinueberzufuehren. Man moechte sagen, er zieh 45707QB178015
elterer noch neuerer Litteratur, welches den Begriff, den es bearbeitet, rein und vollstaendig entweder bis zur Indivi 45327QB137023
anzuthun, nur vermeidet er, sie zu zeigen. Den Stoff, den er bearbeitet, respektirt er nicht im geringsten mehr, als d 31721PD018005
r kein Bedenken, ihr Gewalt anzuthun; denn die Natur, die er bearbeitet, verdient fuer sich selbst keine Achtung, und 31716PD016033
6
formieren nennt; und zwar im bessten Sinne des Worts, wo es Bearbeitung des innern nicht bloss des aeussern Menschen 35122PM022024
zu erweisen, wenn man den Dichtern Nationalgegenstaende zur Bearbeitung empfahl. Dadurch, hiess es, wurde die % griec 21835LA260019
nliche Schritte, doerfte man einwenden, wuerde der Mensch in Bearbeitung seiner Faehigkeiten machen, wenn er in einem 07122DY008011
3
en haesslichen Mordgeruch zu vertilgen. Wer von uns sah ohne Beben zu, wen durchdrang nicht lebendige Glut zur Tugend. 09224FA065006
1
lische % Makbeth, die kalten Schweisstropfen auf der Stirne, bebenden Fusses, mit hinschauerndem Auge aus der Schlafka 08020PA019011
em Antliz empor? Schweben nicht zwei heilige Namen auf allen bebenden Lippen? / $ Thraenen des Danks auf Ihre Asche, m 03437CB038008
Auge, aus dem luestern geoefneten Munde, aus der erstickten bebenden Stimme, aus dem kurzen geschwinden Athem, aus de 28106OP113018
3
chaft nach dem Tode erinnerten, da ich noch vor einem Teufel bebte, und desto herzlicher an der Gottheit hieng. Ich em 10936HB021061
1
zittere und bleich bin? Es ist mir ja so leicht, so wohl. $ Bed. Ihr seyd todesbleich, eure Stimme ist bang und lalle 06025DQ019001
Sage du nur, wenn der Priester kommt, ich habe das Fieber. $ Bed. O, ihr seyd ernstlich krank. $ % Moor. Ja freilich, 06028DQ025001
2
verschlagene Spielerin diese Wirkung ernstlich zu verhueten bedacht ist / gluecklich genug, dass die arglose Unschuld 09606FA116030
esitzt. Ein Mensch handelt gemein, der nur auf seinen Nutzen bedacht ist, und in so fern steht er dem Edeln Menschen e 24223MA021010
uf ihren Ruhm ausserhalb den Koulissen, als hinter denselben bedacht seyn / Ich zweifle gewaltig. So lang die Schlacht 08124EA035019

r Mensch darf nicht ganz allein geniessen, sondern muss auch bedacht seyn, sein Vergnuegen mitzutheilen. Nicht jedes a 06703XB010011
t widerspricht, ihn bloss fuer passiv erklaeren, nicht immer bedacht zu haben scheinen. $ Jeder dieser beyden Grundtri 37128PS032052
5
kann das Jugendliche Feuer eines brausenden Geists durch den bedachtsamern Ernst des reifern Manns milder und maesiger 03306CB009011
1
en Zustand der Freyheit zu versetzen. Das naive Dichtergenie bedarf also eines Beystandes von aussen, da das sentiment 47611QC090004
stellung der Gefahr hat hier doch einen realen Grund, und es bedarf bloss der einfachen Operation: die Existenz dieser 18809KB014014
icht; dieses auf Befriedigung eines Anliegens: denn der Sinn bedarf bloss, und kann nicht fodern. Beyde, die Foderunge 21330LA211034
nicht in Grimassen ausartet und Zwang beweiset. Das Schoene bedarf des Ausdrucks des Leidens nicht, und das Nichtscho 08307XL037003
seinem Geist sich zusammendraengen / und nun beantworte dir, bedarf dieser Mensch der Anweisung auf ein anderes Leben? 12323HI019042
deals eine eigene Persoenlichkeit zugesteht. Zu dem letztern bedarf es einer totalen Revolution in seiner ganzen Empfi 40510PA008004
digung eines Anspruchs: denn die Vernunft fodert bloss, aber bedarf nicht; dieses auf Befriedigung eines Anliegens: de 21329LA211024
te seiner Menschheit in einem solchen Augenblick thaetig, er bedarf nichts, er ist ein Ganzes in sich selbst; ohne etw 47407QC061013
osse Regelmaessigkeit in der Hervorbringung und Beurtheilung bedarf oft nur eines mittelmaessigen Kopfes. Wo die Regel 07426XF031008
eele empfinden muss, um sich selbst zu bestimmen, und hierzu bedarf sie des Triebes oder der Vorstellung. Die Lust sol 07013XE006029
mmen koennen, weist uns auf einen vorhergehenden zurueck und bedarf zu seiner Aufloesung eines folgenden; nur der aest 37926PV007016
ganz anders Kapitel, dass ich ihn hier nicht zu zergliedern bedarf. Dort wird man auch einsehen, warum er unter die e 01817RH023017
ausfuehrlichere Entwicklung derselben, deren sie vorzueglich bedarf, bleibt einer andern Zeit vorbehalten * . $ Die po 46605QC002027
ung alles dessen, was der Mensch zu Erfuellung seiner Zwecke bedarf, einmal fuer immer von dem schaffenden Verstand ue 26214OA110031
14
erwarteten Formen zu erklaeren ist. Auch zweifle ich, ob die Bedauerniss, welche sich bey dem Naiven der letztern Art 41830QA014006
1
ht ist regelmaessig, vielleicht auch so gar schoen, aber ich bedaure die Seele. $ Eine Physiognomik organischer Theile 07017RX025026
1
unst bald wieder vorgezogen wird, so mengt sich zugleich ein Bedauren darunter, welches eine Ruehrung der Zaertlichkei 41813QA010024
1
, hagre Figuren, ein Kopf, der statt der Haare mit Schlangen bedeckt ist, empoeren unsre Sinne eben so sehr, als sie u 22722MA069015
dass dasselbe durch das uebergetretene Fleisch beynahe ganz bedeckt wird. Die Natur, welche der Kuenstler nicht versc 20626LA112055
ner ein % Saracene, nach einem heftigen Kampf und mit Wunden bedeckt, Friede machen, und um die fluechtige % Angelika 43409QA196051
3
es Heilands mit der Dornenkrone oder des mit Eitergeschwuere bedeckten % Lazarus. Die Sinne verhalten sich zu leidentl 08601XL086022
1
oechte! $ Soll ich ferner forschen, oder mit ewigem Schleyer bedeken diese schaendliche Scene? / Hier also war Guete d 00527AA060009
1
einigung die Bestimmtheit ihres Begriffs zu zerstoeren. Jene bedenken aber nicht, dass die Freyheit, in welche sie mit 36728PR023002
seinen Fuessen die Leiter der Natur weggezogen. $ Das grosse Bedenken also ist, dass die physische Gesellschaft in der 31430PC015003
genen Sohn vor seinen Augen durchbohrt zu sehen, waehlt ohne Bedenken das Letztere, weil die Pflicht gegen sein Kind d 14328IA105025
rlichkeit, sondern hoechste innere Nothwendigkeit ist; diese bedenken nicht, dass die Bestimmtheit, welche sie mit gle 36732PR023033
ein grosses Talent zu der Tugend, wie man im Gegentheil kein Bedenken traegt, das Herz eines Mannes zu bezweifeln, des 11810HG015023
den Staub treten, um fuer bessere Platz zu machen, und kein Bedenken tragen, die gegenwaertige Generation dem Elende 02608RA225045
t man diess eine liberale Regierung. Man wuerde aber grosses Bedenken tragen, ihr diesen Nahmen zu geben, wenn entwede 27836OR092005
1, da ist wirklich Moralitaet vorhanden. Ich trage also kein Bedenken, den Satz aufzustellen, dass dasjenige die Moral 03031SA030005
Ehrlichkeit; ein anderer von zartem Gefuehl traegt manchmal Bedenken, einen erlaubten Gewinn zu nehmen. $ Obgleich in 23422MB060023
he Anstaendigkeit, ueber die Verstellung, so tragen wir kein Bedenken, es naiv zu nennen * . Es wird also erfodert, da 41915QA053019
Hand an die nehmliche Masse legt, so traegt er eben so wenig Bedenken, ihr Gewalt anzuthun, nur vermeidet er, sie zu z 31720PD017018
t, um ihr die Form seiner Zwecke zu geben, so traegt er kein Bedenken, ihr Gewalt anzuthun; denn die Natur, die er bea 31715PD016024
12
ich nur zu bereitwillig, sie zu verzeihen. Ueberhaupt ist es bedenklich, dem Geschmack seine voellige Ausbildung zu ge 01823RA150004
1
en, das du ihr geben sollst, so wage dich nicht eher in ihre bedenkliche Gesellschaft, bis du eines idealischen Gefolg 33535PI040026
lbarkeit seines Kalkuls geht der Weltentdeker % Kolumbus die bedenkliche Wette mit einem unbefahrenen Meere ein, die f 12726HJ058011
utige Gefaehrtin des Sittengefuehls, und das Vergnuegen eine bedenkliche Zugabe zu moralischen Bestimmungen. Wenn der 28231OB128033
3
eroeffnet einem begeisterungsfaehigen Gemueth, selbst in der bedenklichen Anarchie der moralischen Welt, die Quelle ei 04811TA112025
rtraut. Wehe mir, wenn die Saiten dieses Instrumentes in den bedenklichen Perioden meines Lebens falsch angeben / wenn 11115HB055010
um wagtest du die ruhige Unschuld deines % Julius auf diesen bedenklichen Wurf? $ = / Wenn an das Gute = das ich zu th 11303HC035028
3
rgelegt hatte. Auf der andern Seite musste ein nicht weniger bedenklicher Perfektionsgrundsatz, der, um eine abstrakte 28504OB148009

	1	
e Fuelle seines Geistes etwas zu beweisen, legt vielmehr ein	bedenkliches Zeugniss dagegen ab, denn ungeachtet aller j	44817QB091021
	1	
von uns abhaengt, ihn durch Aufopferung einiger moralischen	Bedenklichkeiten gluecklich zu machen. ' Sollen wir ihn 1	02438RA212027
	1	
selben verwechselt haben will. Seine Schilderungen, auch die	bedenklichsten von dieser Seite, haben keine materielle T	46523gB036005
	1	
lichen Feigheit! / Traeume kommen aus dem Bauch, und Traeume	bedeuten nichts / Ich hatte so eben einen lustigen Traum	06031DQ030008
das Gehirn, und,bruetet tolle wunderliche Traeume - Traeume	bedeuten nichts / Pfui, pfui der weiblichen Feigheit! / T	06030DQ028018
	2	
nstaende des Epos und der Tragoedie sollten rein menschlich,	bedeutend und pathetisch seyn: die Personen stehen am bes	05723UA004011
	1	
de faehrt er im Ganzen vortreflich und wird schwerlich einen	bedeutenden Fehler sich vorzuwerfen haben: nur auf Groess	49429QD017013
verloren, aber die Kunst hat sie gerettet und aufbewahrt in	bedeutenden Steinen; die Wahrheit lebt in der Taeuschung	33410PT021016
	2	
welche durchaus Harmonie jener beyden Geschaefte fodert, so	bedeutet ihr Widerspruch nichts; vielmehr bestaetigen ihm	01508RA115021
ateriale Seyn, und alle unmittelbare Gegenwart in den Sinnen	bedeutet. Der Gegenstand des Formtriebes, in einem allgem	35514PO004029
es Bearbeitung des innern nicht bloss des aeussern Menschen	bedeutet. Ein so formierter Mensch wird freylich davor ge	35123PM022032
falsche Schein, der gewoehnlich in unsern Urtheile sehr viel	bedeutet, hier ploetzlich in Nichts verwandelt, dass glei	41733gA008014
der Unwerth. $ Wo das Subjective fuer sich allein schon viel	bedeutet, muss der Dilettant sich dem Kuenstler naehern z	06012VA010009
n im engern Sinn, wo dieses Wort nur schmerzhafte Ruehrungen	bedeutet, sondern ueberhaupt bey jedem starken Interesse	29620QC071015
	6	
bt die Elegie in engerer, das andere die Idylle in weitester	Bedeutung * . $ Wie der Unwille bey der pathetischen und	44902QB099014
. Denken und fuer die Einsicht erwachsen. Von weit groesserer	Bedeutung aber sind eben diese Anmassungen des Geschmacke	02122RA178004
n uns dafuer gehalten werde; zweytens dass er (in weitester	Bedeutung des Worts) naiv sey, d.h dass die Natur mit de	41325QA006028
einmal herauszusagen, der Mensch spielt nur, wo er in voller	Bedeutung des Worts Mensch ist, und er ist nur da ganz Me	35908PO036016
/ Dass er dieser Idee wirklich gemaess, folglich, in voller	Bedeutung des Worts, Mensch ist, kann er nie in Erfahrung	35311PN009010
alle uns durch Ideen ruehren, und, in der oben festgesetzten	Bedeutung des Worts, sentimentalisch gedichtet haben. Abe	45835QB192048
ichkeit der erstern erklaeren. * Fuer Leser, denen die reine	Bedeutung dieses durch Unwissenheit so sehr gemissbraucht	37527PT001006
ter (wenigstens schwerlich einer, der es in der moralischen	Bedeutung dieses Worts ist) auch nur bis hieher gewartet	43514QA211014
ird also entweder satyrisch oder sie wird (in einer weitern	Bedeutung dieses Worts, die sich nachher erklaeren wird)	44126QB025013
n Theil ist in Ruhe, ja die Meisselstriche selbst helfen zur	Bedeutung einer erstarrten Haut. ' $ Wie wahr und fein is	20635LA115022
as sinnlich ist, offenbart, und erst in der Vorstellung eine	Bedeutung empfaengt * . Dass die Darstellung der Zwecke a	26118QA106040
cke vielleicht paradox erscheint, wird eine grosse und tiefe	Bedeutung erhalten, wenn wir erst dahin gekommen seyn wer	35911PO037015
haben wir doch gefunden, dass ihm die Vernunft eine hoehere	Bedeutung ertheilt. Eines so groben Widerspruchs macht si	26324QA122040
digen Schein, daher kann er demselben nur durch die Wahrheit	Bedeutung geben; dem zweyten fehlt es an Realitaet, und e	40318PZ051019
rklichen That. $ Was von beyden Charakteren in ihrer bessten	Bedeutung gilt, das wird noch merklicher in ihren beyders	50206QD093008
igkeit des Herzens der Belehrung entgegen setzen. Nicht ohne	Bedeutung laesst der alte Mythus die Goettinn der Weishei	33129PH018003
n Gebrauch macht, und ihm dadurch, dass sie ihm eine hoehere	Bedeutung leiht, gleichsam einen Stempel aufdrueckt, so h	26015QA098028
nd kann eben desswegen der wirklichen Kindheit in strengster	Bedeutung nicht zugeschrieben werden. $ In beyden Faellen	41905QA049021
Erscheinungen, und mit einem Worte dem, was man in weitester	Bedeutung Schoenheit nennt, zur Bezeichnung dient. $ Durc	35522PO006033
e einen Gemuethszustand begleitet, und ausdrueckt. In dieser	Bedeutung sind also alle sympathetische Bewegungen sprech	27134QB022003
. Dasselbe findet auch bey dem Naiven in ganz uneigentlicher	Bedeutung statt, welches durch Uebertragung von dem Mensc	41931gA018010
in Naturding und Sinnenwesen ist, da hoert sie auf, fuer ihn	Bedeutung zu haben. $ Willkuehrlichen Bewegungen allein k	25416QA038030
allgemeinen Begriff ausgedrueckt, heisst Leben, in weitester	Bedeutung; ein Begriff, der alles materiale Seyn, und all	35512PO004015
heisst Gestalt, sowohl in uneigentlicher als in eigentlicher	Bedeutung; ein Begriff, der alle formalen Beschaffenheite	35516PO005018
t nicht leer, sondern hat seine bestimmte und immer dieselbe	Bedeutung, auch bei heterogenen Gegenstaenden. $ Die den	07325XF011014
durch das niedrige schmerzet. $ Ruehrung, in seiner strengen	Bedeutung, bezeichnet die gemischte Empfindung des Leiden	13810IA051005
ist diese Sympathie noch auffallender. Alle Krankheiten von	Bedeutung, diejenigen vorzueglich, die man die boesartige	06520DU018004
ntniss hervorzubringen, muss die Rede einen geistigen Theil,	Bedeutung, haben, und diese erhaelt sie durch die Begriff	00917RA058020
ueler nie an Subjekten fehlen wird. Der Lehrer in strengster	Bedeutung, muss sich nach der Beduerftigkeit richten; er	01518RA119005
e im Gebrauch, die an sich voellig richtig sind, aber in der	Bedeutung, worinn man sie gewoehnlich nimmt, einander ger	48607QC167020
	30	
n. Fuer den Physiognomen sind diese stummen Zuege keineswegs	bedeutungsleer, weil der Physiognome nicht bloss wissen w	27407QB052009
	1	
h mit sich bringt, dass man sich dabey keiner fremden Huelfe	bediene. $ Eine Handlung hoert desswegen gar nicht auf, f	02903SA010059
	1	
ere dieses nicht, so wuerde schon die Sprache, deren er sich	bedienen muss, weil sie den geist der Zeit an sich traegt	44928gB018013

```
welche den Gang aufhalten, oder den Weg verlaengern; dieser bedienen sich beyde Dichtarten mit dem groessten Vortheil 05810UA009012
ede vorzueglich waehlen, welcher Motive sie sich vorzueglich bedienen wird; ich sage vorzueglich: denn, wie ich schon 05719UA003074
n, ja sich derselben sogar gegen das Ansehen der Vernunft zu bedienen. $ So gefaehrlich kann es fuer die Moralitaet de 02702RA235049
 gebieten haben soll, bloss verstattet wird, den Verstand zu bedienen. Dasjenige didaktische Gedicht, worinn der Gedan 45333QB138040
ird sich deswegen der beyspiele sehr ungern und sehr sparsam bedienen. Was vom Allgemeinen mit vollkommener Wahrheit g 00632rA001021
waehrt, muss sich eben desswegen der gemischten Empfindungen bedienen, und uns durch den Schmerz ergoetzen. Diss thut 14005IA074020
agische Kunst kann sich ihrer mit grosser intensiver Wirkung bedienen, wenn sie der extensiven entsagen will; doch wir 16202JC023011
s ueber der Natur ist, ohne sich uebernatuerlicher Mittel zu bedienen? Was fuer eine Erscheinung muss das seyn, die du 20233LA079019
d hat. Diese Leute pflegen sich gemeiniglich des Ausdruks zu bedienen: ich spuehre, dass mir wohl ist, und zu dieser Z 06423DU005009
                                                             10
em Menschen als vorstellendem Subjekte, sich herschreibt, so bedient er sich bloss seines absoluten Eigenthumsrechts, 40111PZ031025
itende, welche die Handlung von ihrem Ziele entfernen; deren bedient sich das epische Gedicht fast ausschliesslich. $ 05807UA008011
 oder die zur Thaetigkeit aufgefoderte Kraft, aber die Kunst bedient sich des Reizes nur, um die hoehern Gefuehle der 13623IA035016
mmung dieses Begriffs mit den Gesezen der Denkkraft. Eben so bedient sich die Groessenlehre der Chiffern, die nirgends 12718HJ055003
 ) Vorwaertsschreitende, welche die Handlung foerdern; deren bedient sich vorzueglich das Drama. $ 2 ) Rueckwaertsschr 05805UA007014
keit schon hinausgeschritten seyn; aber eben dieser Foderung bedient sie sich, um den Fluechtling zurueckzuholen. Hier 39202PX038024
urch Gleichnisse naeher, deren sich der Dramatiker sparsamer bedient. $ 2 ) die sittliche ist beyden ganz gemein, und 05827UA014021
in andern Faellen, so auch hier, von der zweyten Hand besser bedient, als von der Ersten, und will lieber einen zubere 05322TA153042
wenn der Mensch, der sie ausuebt, sich veraechtlicher Mittel bedient, sie zu befriedigen. Das Niedrige bezeichnet imme 24218NA019018
                                                             9
auf einen furchtbaren feyerlichen Eindruck gesehen, und dazu bediente man sich besonders auch des Stillschweigens. Ein 18920KB030019
                                                             1
g, vermoege dessen beyde Theile einander zugleich nothwendig bedingen, und durch einander bedingt werden, und deren re 36107PO054016
                                                             1
oll ihn nicht ausschliessend und die Vernunft soll ihn nicht bedingt beherrschen. Beyde Gesetzgebungen sollen vollkomm 39335PX056023
Begriff, der demselben zum Grund liegt, und durch die Zwecke bedingt ist, welche die Natur mit ihm beabsichtet, so iso 25637QA065022
cherheit immer nur durch physische Ursachen, also empirisch, bedingt seyn, und also immer noch eine Abhaengigkeit von 18416KA148033
le einander zugleich nothwendig bedingen, und durch einander bedingt werden, und deren reinstes Produkt die Schoenheit 36108PO054020
ein seyn muessen. Eine allgemein mittheilbare Empfindung ist bedingt, wenn sie aus Begriffen entspringt; die allgemein 06923XC021006
                                                             5
em vorhergehenden abhaengig; es kann ihm daher auch nur eine bedingte Nothwendigkeit beygelegt werden. Nun ergeht aber 47531QC083023
Ihn befriedigt nur die philosophische Einsicht, welche alles bedingte Wissen auf ein unbedingtes zurueckfuehrt, und an 49512QD025009
 Ode koennen uns die gegenwaertige, durch besondre Umstaende bedingte, Gemuethsbeschaffenheit des Dichters ( sey es in 16518JF027014
                                                             3
issens und Wirkens, aber nie bringt er es auch weiter als zu bedingten Erkenntnissen, und die Regeln, die er sich aus 49321QD007023
 der Welt der Erscheinungen heraus in die Ideenwelt, aus dem Bedingten ins Unbedingte getrieben. $ Noch viel weiter al 05024TA128159
hwingen muesste; denn der Verstand bleibt ewig innerhalb des Bedingten stehen und fraegt ewig fort, ohne je auf ein Le 39205PX039028
                                                             3
tet also ihre Macht zugleich ueber den Verstand als sinnlich bedingtes Vermoegen. Erinnert man sich nun, welchen Werth 04905TA118054
                                                             1
fopferung des Lebens ist zweckwidrig, denn das Leben ist die Bedingung aller Gueter; aber Aufopferung des Lebens in mo 14124IA085012
och ein gleich wesentlicher Theil seiner Bestimmung, und die Bedingung aller moralischen Veredlung ist. Das Streben de 49906QD063032
erleuchtung durch den Blitz widersprechen einer nothwendigen Bedingung aller Schoenheit, die nichts abruptes, nichts g 22536MA050069
t absolut ist, erfolgen; und so haetten wir fuers zweyte die Bedingung alles abhaengigen Seyns oder Werdens, die Zeit. 34209PK015027
s abhaengigen Seyns oder Werdens, die Zeit. Die Zeit ist die Bedingung alles Werdens: ist ein identischer Satz, denn e 34211PK016005
beiten. Da sie aber ihren Zweck, die Ruehrung, nur unter der Bedingung der hoechsten Uebereinstimmung mit den Gesetzen 16701JE045011
 vom Begehren unterscheiden. Der Formalgrund, die allgemeine Bedingung der Lust und Unlust ist freie oder gehinderte W 07011XE006005
einem Wort: die Schoenheit muesste sich als eine nothwendige Bedingung der Menschheit aufzeigen lassen. Zu dem reinen 34035PJ040061
hmaass entwickeln, welches die Seele der Schoenheit, und die Bedingung der Menschheit ist. $ Und was ist es fuer ein P 39903PZ006123
s ein Gegenstand widrig seyn. Richtigkeit ist zwar die erste Bedingung der Schoenheit, macht sie selbst aber nicht aus 07421XF028006
oll die praktische herbeyfuehren und die praktische doch die Bedingung der theoretischen seyn? Alle Verbesserung im po 33229PI003013
t nicht die Schoenheit selbst, aber doch eine unumgaengliche Bedingung derselben aus. Sie kann der Richtigkeit nicht e 08111XL004014
espenstermaehrgen: Beschreyet den Geist nicht! ist die ewige Bedingung des Beschwoerers / Mit Stillschweigen erhebt ma 07917EA008022
igkeit zu Schanden wird. Dann ist sie sogar eine wesentliche Bedingung des hoechsten Wohlgefallens, weil sie allein ve 14628IA134007
ueckseligkeit das Wort reden, wenn er diese gleich nicht zur Bedingung des sittlichen Handelns macht; auch in seiner R 49726QD046049
en / denn die Beschaffenheit des Sinnes ist eine nothwendige Bedingung desselben. $ Das Gute hingegen ist schon gut, e 22316MA019027
nige Form der Menschheit aufzuweisen, welche als nothwendige Bedingung einer moralischen Staatsverbesserung erkannt wo 32830PG005015
, da im Gegentheil der Redner, der mit seinem Publikum keine Bedingung eingehen darf, und die Neigung erst zu seinem V 01209RA085046
```

hn umspuehlen. Man muss sich aber hier der vorhin erwaehnten	Bedingung	erinnern, vermoege welcher der aesthetische Ein	23909MB115009
ung der Pflicht mit der Neigung wird endlich als nothwendige	Bedingung	festgesetzt, und so die Sittlichkeit in ihren Q	02218RA185013
des absoluten moralischen Vermoegens, welches an keine Natur-	Bedingung	gebunden ist, gibt dem wehmuethigen Gefuehl, wo	04509TA087010
tigkeit des Gemueths das meiste an, weil von aussen nur Eine	Bedingung	gegeben wird, die zwey andern aber von dem Subj	18705KB004018
Die Vernunft allein kann uns hingegen lehren, was ohne alle	Bedingung	gilt, und was nothwendig seyn muss. Massen wir	50106QD085011
ttliche Verbindlichkeit des Willens, die doch ganz ohne alle	Bedingung	gilt, wird unvermerkt als ein Kontrakt angesehe	02214PA184011
; denn die Vernunft ist befriedigt, wenn ihr Gesetz nur ohne	Bedingung	gilt: aber in der vollstaendigen anthropologisc	31630PD011021
ch seine Form gefaellt, ist gut, und es ist absolut und ohne	Bedingung	gut, wenn seine Form zugleich auch sein Innhalt	22416MA034016
r Phantasie von aeussern Eindruecken wenigstens die negative	Bedingung	ihres schoepferischen Vermoegens. Nur indem sie	40730pa002042
it ist also zwar Gegenstand fuer uns, weil die Reflexion die	Bedingung	ist, unter der wir eine Empfindung von ihr habe	39632PY027013
er ist sie ein Zustand unsers Subjekts, weil das Gefuehl die	Bedingung	ist, unter der wir eine Vorstellung von ihr hab	39634PY027035
elbst die Mittel zur Thierheit entrissen haben, die doch die	Bedingung	seiner Menschheit ist. Ehe er Zeit gehabt haett	31427PC013064
rden, als dass gerade der Angriff auf unsre Sinnlichkeit die	Bedingung	sey, diejenige Kraft des Gemueths aufzuregen, d	15232JA043042
nd Sinnlichkeit / Pflicht und Neigung / zusammenstimmen, die	Bedingung	seyn, unter der die Schoenheit des Spiels erfol	28217OB124006
Nothwendigkeit erhalten, als wenn sie von jeder subjektiven	Bedingung	unabhaengig waeren. $ Uebrigens ist die subjekt	16128JC018036
eflektire. Jede Erkenntniss beruht auf einer unumgaenglichen	Bedingung	und kann mitgetheilt werden; so muss auch diese	07812XI012007
iss zwar die Form anvertraut, aber unter der ausdruecklichen	Bedingung,	dass er sich nicht an dem Inhalt vergreife. Er	01732RA142024
her Satz, denn er sagt nichts anders, als: die Folge ist die	Bedingung,	dass etwas erfolgt. $ Die Person, die sich in	34212PK016022
en Bedingung und kann mitgetheilt werden; so muss auch diese	Bedingung,	die dem Geschmacksurtheil zum Grunde liegt, mi	07813XI012016
mit dem Unterschied, dass die Necessitaet der Vernunft ohne	Bedingung,	die Necessitaet der Sinne bloss unter Bedingun	21335LA212039
ner uns drohenden Gefahr, sondern auf Wegraeumung der lezten	Bedingung,	unter der es allein Gefahr fuer uns geben kann	18523KA158022
und gar problematisch laesst, so ist er doch die nothwendige	Bedingung,	unter welcher allein wir zu einer Einsicht und	38329PW003059
	40		
rd; es ist genug, wenn diese Zustaende des Gemueths blos die	Bedingungen	abgeben, unter welchen allein gewisse Arten d	15012JA023036
; selbst unsre Erkenntnissvermoegen sind von veraenderlichen	Bedingungen	abhaengig; unsre Sittlichkeit allein ruht auf	16035JC011017
n darf und muss das Idealschoene gehen) sondern dass er den	Bedingungen	aller moeglichen Erfahrung ueberhaupt widerst	48234QC136030
gen an der traurigen Ruehrung im Wege stehen. Jetzt sind die	Bedingungen	aufzuzaehlen, unter welchen das Mitleid befoe	15908JA103004
, so wie die Kunst es hervorbringt, durchaus auf moralischen	Bedingungen	beruhe, dass die ganze sittliche Natur des Me	13424IA015019
was in uns moeglich wird. $ Solange die Natur ausser uns den	Bedingungen	conform ist, unter welchen in uns etwas moegl	17116KA007007
rtigen, weil nur aus der Vereinigung der aeussern und innern	Bedingungen	der Affekt entspringt. Wenn entschieden werde	16226JD004042
de Begriffe mit vollkommner Befugniss als gleich nothwendige	Bedingungen	der Erfahrung auf, ohne sich weiter um ihre V	37119PS030032
nwelt usurpirt, und der empirische beschaeftigt ist, ihn den	Bedingungen	der Erfahrung zu unterwerfen, bilden beyde An	32635PF057018
nen, dass es den Bedingungen unsrer Existenz, dieses nur den	Bedingungen	der Erkenntniss widerstreitet. Theoretischerh	17327KA033019
che Stimmung ist das Resultat des Bestrebens, auch unter den	Bedingungen	der Reflexion die naive Empfindung, dem Innha	47332QC017023
dem logischen Theile der Kunst entscheidet. $ Unerlassliche	Bedingungen	der schoenen Darstellung sind Wahrheit und Fe	06623XB006002
n nicht die Sinnenwelt (die sein einziges Objekt ist) alle	Bedingungen	der Schoenheit enthielte, und also zu Erzeugu	25904OA087026
uns, auch das Sinnliche zu veredeln. ± Ueber die objektiven	Bedingungen	der Schoenheit. $ Die Kantische Kritik leugne	08104XL001005
muss Furcht entstehen. Ein Objekt also, dessen Existenz den	Bedingungen	der unsrigen widerstreitet, ist, wenn wir uns	17315KA029007
biet des Ideals greifen laesst, und die Moeglichkeit auf die	Bedingungen	der Wirklichkeit einschraenkt. $ Nur soweit e	40204PZ037057
ss, wie er sie findet, so kann er auch bloss die allgemeinen	Bedingungen	des Denkens, und bloss die allgemeinen Antrie	00719RA041049
vibrantibus ora. $ Die erste von den drey oben angefuehrten	Bedingungen	des Erhabenen der Macht ist hier gegeben: ein	20806LA129008
maessige, Vollkommene und Gute gehoert zu den unerlasslichen	Bedingungen	des Kunstwerks, und macht keine eigenthuemlic	07116XE021010
sie das Gesetz der Stetigkeit ehren * . $ Zu den objektiven	Bedingungen	des Mathematisch-Erhabenen gehoert fuers erst	23801MB105004
en. $ Es giebt demnach innere und giebt aeussere nothwendige	Bedingungen	des Mathematisch-Erhabenen. Zu jenen gehoert	23604MB078009
Hirtenunschuld auch in Subjekten der Kultur und unter allen	Bedingungen	des ruestigsten feurigsten Lebens, des ausgeb	47215QC049019
igkeit in ihm gerade derjenige ist, durch den die sinnlichen	Bedingungen	des Schoenen in Erfuellung gebracht werden, d	27815OB086043
e besonders bestimmt ward, und beyde sind gleich nothwendige	Bedingungen	desselben. Die Entschliessung des % Cato koen	16134JC020027
fuellt ihren Zweck durch Nachahmung der Natur, indem sie die	Bedingungen	erfuellt, unter welchen das Vergnuegen in der	15334JA054013
Natur. Die erste wird uns fuehlbar, wenn es die Natur an den	Bedingungen	fehlen laesst, unter welchen wir zu Erkenntni	17203KA014012
eit nicht daran Theil nimmt. Das absolut Gute kann nur unter	Bedingungen	gluecklich machen, die allgemein nicht voraus	41120Pa068007
Wegwerfung aller zufaelligen Schranken uns der nothwendigen	Bedingungen	ihres Daseyns zu bemaechtigen suchen. Zwar wi	34103PJ041053
len, wenn in der Anschauung etwas gegeben wird, wozu wir die	Bedingungen	in der Natur vergebens aufsuchen. Jede Ersche	20228LA077019
t, angefochten und in Gefahr gesetzt. Die Natur hat also die	Bedingungen	in ihrer Gewalt, unter denen wir existiren, u	17303KA026006
en. Die Erfahrung allein kann uns lehren, was unter gewissen	Bedingungen	ist, was unter bestimmten Voraussetzungen erf	50103QD084010
ekts unterscheiden, und sind mit einem Wort die nothwendigen	Bedingungen	jeder Erkenntniss, die wir durch die Sinne er	39439PY004055
il nimmt, und dessen Thaetigkeit sich nach keinen physischen	Bedingungen	richtet. Je nachdem nun dieses selbstthaetige	20919LA148023
Wirkliche nach dem Denkbaren zu modeln, und die subjektiven	Bedingungen	seiner Vorstellungskraft zu konstitutiven Ges	32520PF043016
hat, zu Handlungen vermocht werden, wodurch jene physischen	Bedingungen	seines Daseyns erfuellt, und wenn sie aufgeho	28932OC006043

aenderliche Einrichtung seiner Natur; es sind die physischen Bedingungen seines Daseyns selbst, die ihn daran verhinde 28926OC005018
r der aesthetische ist ein Ganzes in sich selbst, da er alle Bedingungen seines Ursprungs und seiner Fortdauer in sich 37927PV007034
uss Nachahmung einer ruehrenden Handlung der Inbegriff aller Bedingungen seyn, unter welchen der mitleidige Affekt am 16922JF070033
rkens, diejenige Kraft in uns aufdecken, die an keine dieser Bedingungen sich gebunden fuehlt; eine Kraft also, die ei 17405KA041031
ieb nach Stoff oder nach Schranken verbinden, als welche die Bedingungen sind, ohne welche er den ersten Trieb weder h 37107PS027026
rnunft ohne Bedingung, die Necessitaet der Sinne bloss unter Bedingungen statt hat. Bey beyden aber ist die Befriedigu 21336LA212046
se Art des Interesse an der Natur findet aber nur unter zwey Bedingungen statt. Fuers erste ist es durchaus noethig, d 41322OA005013
pfindung zubereitet. Der Lehrer, der sein Publikum bloss auf Bedingungen uebernimmt, und berechtigt ist, die Stimmung 01205RA085008
wird auf Nichts hinauslaufen; denn alles Daseyn steht unter Bedingungen und die Vernunft bestimmt unbedingt. Lassen w 50110OD086039
berweckt; denn alles bestimmte Daseyn steht unter zeitlichen Bedingungen und erfolgt nach empirischen Gesetzen. In Rue 49935OD070032
nder gemein, dass sie gerade durch ihren Widerspruch mit den Bedingungen unsers Daseyns und Wirkens, diejenige Kraft i 17403KA041017
stachtung nicht dabey leidet. $ Ein Gegenstand aber, der den Bedingungen unsers Daseyns widerstreitet, der in der unmi 17428KA047006
t sich also darinn von dem Theoretischerhabenen, dass es den Bedingungen unsrer Existenz, dieses nur den Bedingungen d 17326KA033013
rn unmittelbar durch Handlung dargestellt werden. Alle Diese Bedingungen vereinigt und erfuellt die Kunst in der Trago 16428JF017003
luestern sind, werden sich leichter mit diesen unangenehmen Bedingungen versoehnen, und auch in den heftigsten Stuerm 15017JA024022
gen, und, in sofern es das Schoene ist, auch bloss sinnliche Bedingungen voraus. Dass nun der Geist, (nach einem Gese 27810OB085023
tnissen gelangen; die zweyte wird uns fuehlbar, wenn sie den Bedingungen widerspricht, unter welchen es uns moeglich i 17205KA014029
en Affekt eines andern ihm nachempfinden sollen, alle innern Bedingungen zu diesem Affekt in uns selbst vorhanden seyn 16021JC006014
iben, um sich ununterbrochen und gleichfoermig innerhalb der Bedingungen zu halten, welche der Begriff einer menschlic 48211OC130048
im allgemeinen vorzuschreiben, ist es vor allem noethig, die Bedingungen zu wissen, unter welchen nach der gewoehnlich 15408JA056017
ellung, d.i ihr Ausdruck in der Erscheinung zugleich mit den Bedingungen zusammentrifft, unter welchen das Schoene sic 25815OA079032
klich Schoenheit daraus wird, das ist Folge jener sinnlichen Bedingungen, also freye Naturwirkung. Weil aber die Natur 27818OB087012
zt nemlich, wie sich von allem Sinnlichen versteht, gewisse Bedingungen, und, in sofern es das Schoene ist, auch blos 27809OB085012
oder angewandt. Jene handelt von den allgemeinen subjektiven Bedingungen, unter welchen Geschmacksurtheile moeglich si 06932XD003007
us den bisherigen Untersuchungen ziehen, so sind es folgende Bedingungen, welche der tragischen Ruehrung zum Grunde li 16419JE014015
r anzunehmenden Empfindungen stehen unter innern subjektiven Bedingungen, welche nothwendig allen Menschen gemein seyn 06921XC020011
61
, und muss daher, als Uebereinstimmung des Zufalls mit dem (bedingungsweise) Nothwendigen Lust erwecken. Beurtheilen 21435LA223044
, sowohl in seinem Wissen als in seinem Thun. Auf alles, was bedingungsweise existirt, erstreckt sich der Kreis seines 49319OD007004
nicht auf das absolut nothwendige ein: sie umfasst auch das bedingungsweise nothwendige; jede Geburt des Gehirnes, je 12825HJ072015
des Ausspruch der Vernunft nachzusetzen, da Naturgesetze nur bedingungsweise, Vernunftgesetze aber schlechterdings und 29123OC028023
4
Assoziation im Stiche, lassen, wo wir ihrer doch am meisten bedoerfen. $ Oder sind vielleicht die materiellen Ideen d 02207BI052019
1
erloren geben. Aber eben darum, weil es zu diesem physischen Bedraengniss gekommen seyn muss, ehe wir bey unsrer moral 20935LA153009
1
oller ueber ihn richten. Dann nur, wenn wir die Tiefe seiner Bedraengnisse ausmessen, doerfen wir das Urtheil ueber ih 09638PA128008
menschlicher Leiden vor. Sie zieht uns kuenstlich in fremde Bedraengnisse, und belohnt uns das augenblickliche Leiden 09620PA121007
2
iden des Koerpers erheben, von Sterbenden, die mitten in den Bedraengnissen der kaempfenden Maschine fragen: wo ist de 06619DV002024
1
uchen ausbruetet, und die Atmosphaere verpestet, da eilt der bedraengte Mensch von einem Reich der Natur zum andern, d 05525DM030029
1
ihrer Leidenschaft / altkluge Pedanten ihrer Empfindung. Den bedraengten % Roderich hoer ich auf offener Buehne ueber 08209EA043002
1
, von denen die Aufrichtigkeit in dem gewoehnlichen Weltlauf bedrohet wird, und dieser Gegenstand kann nicht wohl ein 41636QA015026
1
nichts zu kaempfen hatten; aber hier muessen wir siegen und beduerfen also der Kraft. Die Tragoedie macht uns nicht z 09310YE017020
efuehrten Menschen, und die Handlungen der aechten Tragoedie beduerfen daher nur weniges Raums. $ Der Motive kenne ich 05801UA006048
n verfeinere, so dass es hiezu keines neuen Beweises mehr zu beduerfen scheint. Man stuetzt sich auf die alltaegliche 33705PJ007029
Gegenstandes, sondern auch des Begriffs von seinem Gebrauche beduerfen. Ein solcher (blos nuetzlicher) Gegenstand is 07502XF038020
gischen Gattung rechne, scheint eher einer Rechtfertigung zu beduerfen. Man erinnere sich aber, dass hier nur von derj 44919QB015016
abhaengig gemacht ist, wird wohl kaum eines eigenen Beweises beduerfen. Sobald die Natur ausser uns das bestimmte Verh 17236KA024019
auf die Menschheit einschraenke, wird kaum einer Erinnerung beduerfen; er geht sogar noch weiter, und schliesst selbs 25402OA035017
cht sein Geschoepf; leiste deinen Zeitgenossen, aber was sie beduerfen, nicht was sie loben. Ohne ihre Schuld getheilt 33538PI041016
8
gt worden; der Koerper verlaesst uns, wo wir sein am meisten beduerffen. Welch erstaunliche Schritte, doerfte man einw 07120DY007039
1

sinnlicher Stoff vorgehalten, der ihm Entledigung von einem	Beduerfnis,	d.i Lust verspricht. Der Sinn ist also bestre	30225OC131023
	1		
ffe, Sie zu ueberzeugen, dass diese Materie weit weniger dem	Beduerfniss	als dem Geschmack des Zeitalters fremd ist, j	31230PB021012
erz einfloessen, welches immer mehr von einem unbefriedigten	Beduerfniss	als von einer unerfuellten Foderung zeugt. Di	04118TA043017
n Zweck, in den mimischen Zuegen das erwachte oder gestillte	Beduerfniss	an. Der Ring der Nothwendigkeit geht durch da	27203OBC25026
oerper haben, an welchem er sich zeigt, und solange also ein	Beduerfniss	auch nur nach schoenem Schein vorhanden ist,	04028TA037020
Schoenen in einer gluecklichen Mitte zwischen dem Gesetz und	Beduerfniss	befindet, so ist es eben darum, weil es sich	35706PO021017
fehlt es eben, und in den meisten Faellen will man bloss ein	Beduerfniss	befriedigt haben, ohne dass der Geist eine Fo	48105OC122044
ihm zu handeln geben; sie gefallen ihm nicht, weil sie einem	Beduerfniss	begegnen, sondern weil sie einem Gesetze Genu	40815PA034037
en durch die Natur des Individuums vollzieht. Wenn schon das	Beduerfniss	den Menschen in die Gesellschaft noethigt, un	41028PA060004
esthetischen Schaetzung hingegen wird der Gegenstand auf das	Beduerfniss	der Einbildungskraft bezogen, welche nicht ge	21416LA219011
nuege leisten; vor ihrem strengen Gerichte entschuldigt kein	Beduerfniss	der endlichen Natur: sie erkennt keine andern	48921OC198019
. Beduerfnuss des Thiermenschen ist aelter und draengender -	Beduerfniss	der Geistes vorzueglicher, unerschoepflicher.	08828FA019008
m nur Ein Beyspiel zu geben, den gemeinen Charakter, den das	Beduerfniss	der Geschlechtsliebe aufdrueckte, durch Sittl	31324PC007042
stlern, die sich in Erklaerung derselben allzusehr durch das	Beduerfniss	der Kunst leiten liessen, geurtheilt worden i	35632PC019072
. Er ist gehoben dieser Widerspruch, sobald man das doppelte	Beduerfniss	der Menschheit unterscheidet, dem jene doppel	36236PO068010
es Vermoegen uebersteigend ist. Der Widerstreit zwischen dem	Beduerfniss	der Natur und der Forderung des Gesetzes, der	30207OC127005
kraft, so hat die Einkleidung aesthetische Freyheit, und das	Beduerfniss	der Phantasie ist befriedigt. Eine solche Dar	00908PA056054
d nicht unter der Wahrheit stehen bleiben. Insofern also das	Beduerfniss	der Realitaet und die Anhaenglichkeit an das	39919PZ011004
en Spannungen. Das erste Ideal wird also lediglich durch das	Beduerfniss	der sinnlichen Natur, das zweyte wird durch d	48633OC174009
ge Grenzen gesetzt, weil man ihn zu einseitig auf das blosse	Beduerfniss	der Sinnlichkeit zu beziehen pflegt. Gerade u	48911OC195029
chlicher Natur, und nicht bloss ein einseitiges und gemeines	Beduerfniss	der Sinnlichkeit sie fodert, muessen wir das	46337OB239018
usbildung des Empfindungsvermoegens ist also das dringendere	Beduerfniss	der Zeit, nicht bloss weil sie ein Mittel wir	33223PH027008
, wenn es einer aeussern Nothwendigkeit oder dem zufaelligen	Beduerfniss	des Augenblicks zu sehr auf Unkosten der inne	48127OC126032
ngen und moeglichster Freyheit in Verknuepfung derselben dem	Beduerfniss	des Verstandes unterordnen und aufopfern lern	00618RA034040
r aeussern Freyheit, denn so lange die Noth gebietet, und das	Beduerfniss	draengt, ist die Einbildungskraft mit strenge	39924PZ012016
t sich an allem, wovon er Kundschaft hat, und wornach er ein	Beduerfniss	empfindet / was bekuemmern ihn Gueter, von de	49809OD052015
eit verlassen, und sich mit anstaendiger Kuehnheit ueber das	Beduerfniss	erheben; denn die Kunst ist eine Tochter der	31122PB008013
infaeltigen Natur ueberrascht wird. Dieses, nicht selten zum	Beduerfniss	erhoehte Interesse ist es, was vielen unsrer	41315QA004005
em allein nicht zufrieden, was der Natur genuegt und was das	Beduerfniss	fodert, verlangt er Ueberfluss; anfangs zwar	40525PA012013
en Anstrengung losspricht / wo die stumpfe Sinnlichkeit kein	Beduerfniss	fuehlt, und wo die heftige Begier keine Saett	39818PZ004034
s, welche Sie mir vorschreiben, ist kein Zwang, vielmehr ein	Beduerfniss	fuer mich. Wenig geuebt im Gebrauche schulger	30920PA008014
lich auch eine bloss sinnliche Quelle haben und lediglich in	Beduerfniss	gegruendet seyn, mit welchem die Wirklichkeit	44302OB039013
ehme und das Gute schliessen ein Interesse ein, sind auf ein	Beduerfniss	gegruendet; das Wohlgefallen daran ist also n	07731XI005013
on ihrem Andrang geaengstigt, rastlos von dem gebieterischen	Beduerfniss	gequaelt, findet er nirgends Ruhe als in der	38913PX012021
it strengen Fesseln an das Wirkliche gebunden; erst wenn das	Beduerfniss	gestillt ist, entwickelt sie ihr ungebundenes	39925PZ012031
s sagen: das ist fuer dein Individuum und fuer dein jetziges	Beduerfniss	gut, aber dein Individuum und dein jetziges B	34630PL020015
en, nichts als ein unbegrenztes Verlangen, als ein absolutes	Beduerfniss	hervor. Die ersten Fruechte, die er in dem Ge	39113PX031034
auch dem Formtrieb genug zu thun, um den Genuss ueber jedes	Beduerfniss	hinaus zu erweitern. Indem er bloss fuer eine	40530PA012064
chranken zu verbergen, um den Genuss ueber das gegenwaertige	Beduerfniss	hinaus zu versichern; bald aber einen Ueberfl	40527PA012038
zwar eine Neigung zum Schmuck und Putz, etwas das ueber das	Beduerfniss	hinausgeht, aber diese Neigung ist ganz nur s	08909YA004021
efriedigt, und der Mensch verwildert nicht eher, als bis das	Beduerfniss	ihn aengstiget. Alle Voelker, die eine Geschi	45824OC011030
rstreute sie in ferne Klimate und Lande, die dem forschenden	Beduerfniss	ihre Produkte enthuellten, und sie neue Raffi	05334DM006023
t eine Pflicht der Erscheinungen, weil das ihr entsprechende	Beduerfniss	im Subjekte in der Vernunft selbst gegruendet	26405OA127013
sen ist wornach doch ein dringendes und nicht zu umgehendes	Beduerfniss	in der Natur sich vorfindet, so ist die Natur	49925OD068016
atur in Ruecksicht auf dasjenige Vermoegen, welchem Freyheit	Beduerfniss	ist. Beurtheilt also der moralische Sinn / di	21508LA226045
ndschaft seine Rechnung findet. Aber der Mensch hat noch ein	Beduerfniss	mehr, als zu leben und sich wohl seyn zu lass	04806TA111007
niss auch nur nach schoenem Schein vorhanden ist, bleibt ein	Beduerfniss	nach dem Daseyn von Gegenstaenden uebrig, und	04029TA037030
her Staat des schoenen Scheins, und wo ist er zu finden? Dem	Beduerfniss	nach existiert er in jeder feingestimmten See	41230PA082002
uch nicht von ihr ueberrascht werden, und so kein dringendes	Beduerfniss	nach Gegenstaenden haben, in denen er sie wie	43108OA164068
laffender Genuss. Jene aber, wissen wir, macht das sinnliche	Beduerfniss	nach Geistesruhe und nach einem Stillstand de	48710OC178008
tillstand des Wirkens ungleich dringender als das moralische	Beduerfniss	nach Harmonie und nach einer absoluten Freyhe	48711OC178022
ermoegen zu wenig Ruecksicht genommen, und ueberall mehr ein	Beduerfniss	nach physischer Ruhe als nach moralischer Ueb	45203OB122030
as vollkommenste zusammen. Weil aber die Phantasie durch ihr	Beduerfniss	nicht so vorschreiben kann, wie die Vernunft	21431LA223007
ezweckt einen schnellen Gebrauch, und hat ein gegenwaertiges	Beduerfniss	seines Publikums zu befriedigen. Sein Interes	01138RA083012
n vertauschen, die ihr fremd aber seinem verzaertelten Sinne	Beduerfniss	sind. Ihren Willen muss sie seinem eisernen J	23723MB099016
t in diesen Bewegungen Freyheit, aber nicht Freyheit von dem	Beduerfniss	ueberhaupt, bloss von einem bestimmten, von e	40611PA018012
llte es weniger Pflicht seyn, in der Wahl seines Wirkens dem	Beduerfniss	und dem Geschmack des Jahrhunderts eine Stimm	31114PB005044

eil dieses einen Ursprung aus Absicht und aus einem gemeinen	Beduerfniss	und einen heillosen Anschlag auf unsre Begier	46424QB245028
rechneten sie bey diesem, aber auf eine Erholung nach ihrem	Beduerfniss	und nach ihrem armen Begriff, und mit Verdrus	49902QC165013
ngen alles eigentliche Interesse, d.h alle Beziehung auf ein	Beduerfniss	verbannt seyn. Verstandes- Widersprueche hing	44219QB031028
iges Beduerfniss gut, aber dein Individuum und dein jetziges	Beduerfniss	wird die Veraenderung mit sich fortreissen, u	34631PL020023
t, um ueber den Willen einen edleren Sieg zu erkaempfen. Das	Beduerfniss	zu gefallen unterwirft den Maechtigen des Ges	40923Pa049002
r Leidenschaft. Wuerde allein ist ihm Buerge, dass nicht das	Beduerfniss	zu ihm noethigte, sondern dass die Freyheit i	29912QC102009
ken immer wieder in die vorige Stelle rueckt, immer das alte	Beduerfniss	zurueck bringt. Es ist bescheiden, ja bloede,	42505QA105033
s ueberhaupt, bloss von einem bestimmten, von einem aeussern	Beduerfniss.	Das Thier arbeitet, wenn ein Mangel die Trie	40612Pa018021
ung mit Ideen, nicht bloss in ihrer Nachgiebigkeit gegen das	Beduerfniss.	Die Trauer ueber verlorne Freuden, ueber das	45009QB102028
dem Gesetz, nicht niederwaerts nach dem Glueck und nach dem	Beduerfniss.	Gleich frey von der eiteln Geschaeftigkeit,	33423PI026018
er muss in allen derselbe seyn, und, rein von jedem aeussern	Beduerfniss,	aus einem gluehenden Triebe fuer das Ideal h	44416QB053012
nes % Amors gehorchen. Dafuer breitet er ueber das physische	Beduerfniss,	das in seiner nackten Gestalt die Wuerde fre	41210Pa077007
kenntlich macht. $ Wenn hingegen der Mensch, unterjocht vom	Beduerfniss,	den Naturtrieb ungebunden ueber sich herrsch	28101QB112007
r der Indulgenz des Geschmacks ist die energische Schoenheit	Beduerfniss,	denn nur allzugern verscherzt er im Stand de	36224PO065013
Materie oder der Formen ist also die schmelzende Schoenheit	Beduerfniss,	denn von Groesse und Kraft ist er laengst ge	36221PO064018
elt mit jeder Kraft, die sie in uns ausbildet, nur ein neues	Beduerfniss,	die Bande des physischen schnueren sich imme	32034PE027022
st sich erleichtern will, und die nun bloss ein mechanisches	Beduerfniss,	keine Seele verrathen. Mit einem Worte: bey	28124QB117071
Energie, viel zu wenig Geist und Adel in seinem Schmerz. Das	Beduerfniss,	nicht die Begeisterung stiess jene Klagen au	45019QB106002
eberlassen werden darf, den Begriff der Erholung nach seinem	Beduerfniss,	noch dem contemplativen Theile, den Begriff	49018QC207019
Recht gehabt haben, so zu verfahren. Es sieht bloss auf das	Beduerfniss,	und auf das naechste Mittel es zu befriedige	42127QA069006
will sie ihre Vorschrift empfangen. Jetzt aber herrscht das	Beduerfniss,	und beugt die gesunkene Menschheit unter sei	31125PB009005
derselben bewusst werden, so muss die Natur mit dem was uns	Beduerfniss,	und doch nur durch ihre Mitwirkung moeglich	17119KA008015
esern ist es nicht sowohl der Geschmack als das individuelle	Beduerfniss,	was ueber Kunstwerke richtet, und ihr Urthei	46926QC024045
	79		
elbare Kausalitaet fuer die Handlung haette, durch die ihrem	Beduerfnisse	abgeholfen wird. In einem solchen Falle, wo	29135QC031031
s. Er schmueckt sich. Die freye Lust wird in die Zahl seiner	Beduerfnisse	aufgenommen, und das Unnoethige ist bald der	40837Pa041009
Gesezbuecher, schlaue Priester / und Goetter. $ Und nun die	Beduerfnisse	ausgeartet in Luxus / welch unermessliches F	05426DM016004
ann nicht fodern. Beyde, die Foderungen der Vernunft und die	Beduerfnisse	des Sinnes, verhalten sich zu einander wie N	21332LA212008
, weil die Einbildungskraft niemals Einstimmigkeit mit ihrem	Beduerfnisse	fodern kann, und sich also von der wirkliche	21514LA228023
erachtung die andern, die ein besseres Loos von dem Joch der	Beduerfnisse	frey macht, aber eigene Wahl darunter beugt.	33206PH022023
efaehrte der Seele, mit dem sie ewig zu kaempfen hat, dessen	Beduerfnisse	ihr alle Musse zum Denken rauben, dessen Anf	04810DH003019
e Vormundschaft fuehren, und geschieht es, dass sich hoehere	Beduerfnisse	in ihm regen, so ergreift er mit durstigem G	33201PH021027
terschiebe, dass ich Wallungen meines Blutes, Ahndungen, und	Beduerfnisse	meines Herzens fuer nuechterne Weisheit verk	12810HJ067021
wenn auch (ein fast unmoeglicher Fall) die Pflicht mit den	Beduerfnisse	nie in Streit gerathen sollte; so geht doch	05037TA132024
e der physischen Nothwendigkeit war, aus dem engen Kreis der	Beduerfnisse	noch keinen Ausgang gefunden hatte, und die	04629TA100016
einern Klima. $ Der Staat beschaeftiget den Buerger fuer die	Beduerfnisse	und Bequemlichkeiten des Lebens. Arbeitsamke	05513DM027008
um sich her, und findet sich / in dem Staate. Der Zwang der	Beduerfnisse	warf ihn hinein, ehe er in seiner Freyheit d	31313PC005004
chtkunst unter zu ordnen, und den gegebenen Stoff nach ihrem	Beduerfnisse	zu bearbeiten. Da sie aber ihren Zweck, die	16638JE044041
carinae. $ Hier wiederum neue Produkten, neue Gefahren, neue	Beduerfnisse,	neue Anstrengungen des Geistes. Die Kollisi	05419DM013008
	15		
e Bewegungen seines Gefaehrten herabsehen, und den niedrigen	Beduerfnissen	des physischen Lebens nicht leicht mehr opf	04706DG016027
rk eines sterblichen Koerpers geflochten, mit seinen kleinen	Beduerfnissen	vermengt, an seine kleinen Schiksale angejo	11212HC017030
	2		
Moment der Begeisterung muss also jede Spur eines zeitlichen	Beduerfnisses	entfernt bleiben, und der Gegenstand selbst	47535QC085012
im Reich der Form ganz und gar entledigt. Von dem Zwang des	Beduerfnisses	oder dem physischen Ernste nimmt sie durch	40628Pa024005
chgesetzt werden darf, und die Gesetze des Anstands oder des	Beduerfnisses	sind nicht die Gesetze der Kunst. Der Bildh	19802LA023020
ts gegen den Willen draengen, bey dem die Befriedigung ihres	Beduerfnisses	steht. Zuweilen scheint es zwar, als ob sie	29131QC030045
ogen und frueher davon gesaettigt. In dem rechten Moment des	Beduerfnisses	wirken sie dafuer desto maechtiger; aber au	46931QC026006
musste, so durfte doch die Befriedigung eines so dringenden	Beduerfnisses,	wo es sein und seines Geschlechts ganzes D	29002QC007030
	6		
Menschheit innerhalb ihres Wesens veredelt, sein hoechstes.	Beduerfnuss	des Thiermenschen ist aelter und draengender	08827FA019001
	1		
rakters, und Einheit ihrer Verbindung zu Einem Ganzen.) $ *	beduerfte	noch einer naehern Erklaerung. Vielseitigkeit k	06404WA016001
	1		
lt, und sobald er unrein und der Realitaet zu seiner Wirkung	beduerftig	ist, ist er nichts als ein niedriges Werkzeug	40210PZ039018
ihren einzelnen zeitlichen Aeusserungen immer abhaengig und	beduerftig	ist, so wird das naive Gefuehl nicht immer exa	48203QC129024
oennen sie daher nur lieben und aufsuchen, wenn wir der Ruhe	beduerftig	sind, nicht wenn unsre Kraefte nach Bewegung u	46916QC021013
g und unendlich; in jeder einzelnen Wirkung hingegen ist sie	beduerftig	und beschraenkt. Dieses gilt daher auch von de	47527QC081018

Ganzen, zeigt sich in jeder einzelnen Wirkung abhaengig und beduerftig; nur in dem All ihrer Erscheinungen drueckt si 49307QD002019
ran habe. Ein gluecklicher Wurf ist sie; keiner Verbesserung beduerftig, wenn er gelingt, aber auch keiner faehig, wen 47510QC075008
6
ch etwa zu Gunsten der Schoenheit machen, geben mehr auf den beduerftigen als auf den selbststaendigen Schein. Sie gre 40329PZ053063
ivenkranz hoeher als ein Purpurkleid ehren. Zum falschen und beduerftigen Schein nimmt nur die Ohnmacht und die Verkeh 40234PZ044004
2
Gehalt des Ideals zu verschlechtern, um es der menschlichen Beduerftigkeit anzupassen, und den Geist auszuschliessen, 47205QC047016
die Selbststaendigkeit, dieser durch einzelne Handlungen die Beduerftigkeit der menschlichen Natur. $ Einem aufmerksam 50031QD081022
iger Ausbruch der Begierde seyn, denn alles, was aus blosser Beduerftigkeit entspringt, ist veraechtlich. Aus dem Ganz 46332QB236015
effen koennen, so wird ihre gegenseitige Verschiedenheit und Beduerftigkeit in demselben Grade merklicher, als sie den 49123QC214024
twendigkeit, durch ihre Unruhe jener Staetigkeit, durch ihre Beduerftigkeit jener Selbststaendigkeit, durch ihre Ungen 40721PA029037
wird. Der Lehrer in strengster Bedeutung, muss sich nach der Beduerftigkeit richten; er geht von der Voraussetzung des 01519RA119010
en, erst buchstabiren muss. Aber von der Beschraenktheit und Beduerftigkeit seiner Leser empfaengt der darstellende Sc 01432RA111006
gegebenen, und es ist also keineswegs die Vorstellung seiner Beduerftigkeit und Schranken, es ist ganz im Gegentheil d 41627QA038025
8
konnte der Freiheit nicht allein anvertraut werden, sondern bedurfte der Triebe und der sinnlichen Lust, als Mittel z 07024XE012013
1
Genuesse und deine Tugenden waren unabhaengig von beiden. Du bedurftest keine Schrekbilder dich von niedrigen Ausschwe 11418HD020002
1
handen sein, die zwischen den Geist und die Materie trit und beede verbindet. Eine Kraft, die von der Materie veraende 01321BC040017
schaften und herrschenden Ideen, und zugleich der Fingerzeig beede zu entnerven. $ Wenn die Seele ihre Aufmerksamkeit 02723BK021014
Fibern im Denkorgan, als Saiten in der sinnlichen Welt. Und beede, die Welt und das Denkorgan, und die Saiten in jene 02417BJ022002
3
ie Fibern in dieser sich eben so genau entsprechend, als die beeden Klaviere, als ihre Saiten sich entsprochen haben. 02419BJ022025
1
immer thaetiger Verstand es durch Ueberspannung zerstoehren. Beedes beweisen die Beispiele grosser Denker, der % Garve 02817BK037001
ist groesser der so Tugend ausuebt / oder der sie belohnet? beedes Nachahmung der Gotheit! / Ich schweige / Aber ich 00919AA166012
2
Milton oder % Klopstock mit dem Nahmen eines neuern % Homer beehrt sieht. Eben so wenig aber wird irgend ein alter Di 43924QB007039
1
s. $ Aber schon die blosse Anfrage bey der Vernunft ist eine Beeintraechtigung der Natur, die in ihrer eigenen Sache k 29230OC039011
1
oss war % Herkules da er seine zwoelf Arbeiten unternahm und beendigte. $ Erhaben war % Prometheus, da er am % Kaukasu 19507KA153011
1
at von der Natur ausser uns, als Macht betrachtet, nichts zu befahren. Die Natur, vorgestellt als eine Macht, die zwar 17321KA031024
1
hm absprechen wird, moralisch gehandelt zu haben. Der Herzog befand sich hier in dem entgegengesetzten Fall von dem vo 03321SA058003
ossen Bestimmungslosigkeit zurueckkehren, in welchem er sich befand, ehe noch irgend etwas auf seinen Sinn einen Eindr 37438PT013019
2
durch ein Uebergewicht des Leidens und durch eine peinliche Befangenheit des Gemueths offenbaren, da im Gegentheil da 44314QB042019
1
er Volksschriftsteller (eine Benennung, unter der ich jeden befasse, der nicht ausschliessend an den Gelehrten sich w 00716RA041012
1
enthalten seyn kann, sondern alle andern Groessen unter sich befasset. Nichts wuerde uns ja hindern, dass dieselbe Vor 23121MB021038
1
ur diesen Berg, sondern noch tausend andere Groessen in sich befasst. Das kommt daher, weil uns der Horizont nicht als 23815MB108042
1
nwillkuehrlichen. Die Anmuth laesst der Natur da, wo sie die Befehle des Geistes ausrichtet, einen Schein von Freywill 29708OC078010
1
erischen Empfindung verdorben hat. $ Thierische Empfindungen befestigen also den Wohlstand der thierischen Natur, so w 04733DG024003
Begierden zu brechen, und den Charakter durch Grundsaetze zu befestigen sucht. Weil es Schwierigkeiten kostet, bey all 35115PM020038
2
e Trieb, an dem zuletzt die ganze Erscheinung der Menschheit befestiget ist. Aber, obgleich er allein die Anlagen der 34512PL009044
en, denn an einem von diesen beyden Ankern muss die Freyheit befestiget seyn. Aber der Weg von der Erfahrung zum Ideal 48508QC157047
an dem Nothwendigen in dem menschlichen Geist alle Erfahrung befestiget; die Dinge, denen der Realist sein Denken unte 49513QD025025
heisst, mit demjenigen Zustand der Maschine, der ihren Flor befestiget, ist eine angenehme, und im Gegentheil mit dem 04530DG005039
4
Gesinnungen, dass sie vielmehr die Verderbniss durch Maximen befestigt. Wir verlaeugnen die Natur auf ihrem rechtmaess 32012PE020033

durch ein falsches Raisonnement noch mehr in diesem Irrthum	befestigt, den Begriff des Willkuehrlichen in den Begriff	37630PT011019
	2	
was Gutes gethan haette, auch nicht Einer. ' Wieder anderswo	befiehlt er dem Legaten in seinem Nahmen zu erklaeren, "	42314QA098003
n die den Zusammenhang der Gesellschaft aufloesen ¬ Religion	befiehlt solche, die ihn inniger machen. Jene herrschen n	09111PA050012
	2	
ers. Auch der gluecklichste Moment, in welchem sich derselbe	befinden mag, ist von einem vorhergehenden abhaengig: es	47529OC083009
bloss spielen. $ Ich habe gesagt, dass wir uns in Sicherheit	befinden muessen, wenn das Furchtbare uns gefallen soll.	17931KA099009
t den Nachtheilen zugleich alle Vortheile derselben aus, und	befinden sich ihrem Wesen nach, in einem nothwendigen Str	46904QC017018
Kanzel kann sich kein besseres wuenschen. In diesem Zustande	befinden sich im Ganzen noch viele Staedte % Deutschlands	09110YC015004
ergriffen und angezogen, durch dieses in der Ferne gehalten,	befinden wir uns zugleich in dem Zustand der hoechsten Ru	36009PO045013
ohne welche er auch nicht einmal auf dem Wege zum Ideal sich	befinden wuerde. Wo wir also Spuren einer uninteressierte	40512Pa008025
sich mit den Anspruechen der Vernunft nie im Widerspruch zu	befinden. $ Der sinnliche Trieb aber erkennt kein sittlic	03104SA032037
soviel sagt, sie muss sich mit unsern Trieben im Widerspruch	befinden. $ Nun lassen sich alle Triebe, die in uns, als	17122KA008041
eich das Wohlgefallen selbst ein Zustand ist, in dem wir uns	befinden. Das Angenehme hingegen bringt gar kein Erkenntn	22234MA012036
giert werden, weit mehr indifferente als wahrhaft moralische	befinden. Denn die Vortrefflichkeit der Menschen beruht g	03430SA071058
nlichkeit in einem Zustand des Zwangs und der Unterdrueckung	befinden, da besonders, wo sie ein schmerzhaftes Opfer br	29802OC088019
t, seyn mag, so wenig moegen die, welche sich auf dem Schiff	befinden, das von demselben zertruemmert wird, aufgelegt	17909KA092020
der Natur sich entzogen haben, sich wirklich in diesem Falle	befinden, lehrt die Erfahrung, und eben diese stellt auch	48519QC160022
Geschmacks unmittelbar zu gehorchen, und sich dabey wohl zu	befinden, musste diesem unvermerkt den Schein eines Recht	02336RA199027
en das absolute Willensgesetz mehr oder weniger im Nachtheil	befinden, und durch die Einschraenkung des Willens auf ei	21620LA239026
litaet, gegen die Sinnlichkeit in augenscheinlichem Vortheil	befinden, weil schon durch die blosse Moeglichkeit, uns v	21615LA238037
Principien in ihm sich schon in derjenigen Uebereinstimmung	befinden, welche das Siegel der vollendeten Menschheit, u	28709OB169014
gedacht werden kann. Denn da, wo wir uns wirklich in Gefahr	befinden, wo wir selbst der Gegenstand einer feindseligen	17905KA091009
	18	
eigenes absoluten Vermoegen beschraenkt. In dem ersten Falle	befindet es sich, wenn es empfindet, in dem zweyten, wenn	37615PU007005
et zu wagen, so ist sein thierischer Kreis aufgethan, und er	befindet sich auf einer Bahn, die nicht endet. $ Mit dem	40523Pa011032
ruch zwischen dem Trieb und dem Vermoegen. $ In diesem Falle	befindet sich der Mensch. Umgeben von zahllosen Kraeften,	03820TA010004
lligen Schwung des leztern zurueckzuhalten. Der Schauspieler	befindet sich einigermassen im Fall eines Nachtwandlers,	08331EA061003
d eine toedtliche Indolenz luegt baldige Genesung. Die Seele	befindet sich in der Illusion einer angenehmen Empfindung	06726DV016003
rhaupt, sondern Person, die sich in einem bestimmten Zustand	befindet. Aller Zustand aber, alles bestimmte Daseyn ents	34225PK020025
achten, vor welchem man sich in dieser physischen Sicherheit	befindet. Daher bemerkt man auch unter den Menschen eine	18023KA109023
mpfindungen, als wenn er sich unter dem Zwange von Begriffen	befindet. Jede ausschliessende Herrschaft eines seiner be	36503PQ014025
heilhafter sey, wenn sich die Neigung auf Seiten der Pflicht	befindet. Soviel scheint also wohl gewiss zu seyn, dass d	28307OB131047
rgruenden koennen) durch den Zustand, worinn er sich selbst	befindet, der ihn begleitenden Natur den ihrigen vorschre	27812OB086020
vertritt die Welt, so wie sie sich in den sinnlichen Organen	befindet, die Stelle der Luft den Nervengeist. Die Stelle	02413PJ018021
chtet, sich in einem nothwendigen Nachtheil gegen denjenigen	befindet, in welchem die Natur in ihrer ganzen Vollkommen	43824QA245041
einer gluecklichen Mitte zwischen dem Gesetz und Beduerfniss	befindet, so ist es eben darum, weil es sich zwischen bey	35706PO021018
Gerechtigkeit sich gluecklicherweise auf Seiten der Neigung	befindet, so wird der Naturtrieb im Affekt eine vollkomme	29411OC051022
	14	
pfangen, und zwar empfaengt er dieselbe als etwas ausser ihm	befindliches im Raume, und als etwas in ihm wechselndes i	34236PK024031
	1	
igion, die ob sie schon in heiligem Kleide kommen, ueber die	Befleckung des bloeden und schmuzigen Haufens nicht erhab	08609EA085029
	1	
beklagen. Sorge vielmehr dafuer, dass du selbst unter jenen	Befleckungen rein, unter jener Knechtschaft frey, unter j	42823QA140009
	1	
schaerfern Wetteifer den Ruhm ihres Standes zu erhalten sich	befleissen wuerden. + % Lessings % Hamburgische Dramaturg	08539eA005057
	1	
die Nachwelt? warum sollte man nicht vor allen Dingen dahin	beflissen seyn, die Wuerde einer Kunst ausser Zweifel zu	08902PA024021
	1	
ft mit dem Stoff in einem lieblichen Blendwerk von Freyheit.	Befluegelt durch ihn entschwingt sich auch die kriechende	41214Pa078001
	1	
, dass er der Legalitaet unsers Betragens im hoechsten Grade	befoerderlich ist. Gesetzt nun, dass die schoene Kultur g	03511SA075036
Zusatz, der dem poetischen Eindruck vielmehr nachtheilig als	befoerderlich ist. Man hat lange geglaubt, der Dichtkunst	21833LA259033
ntwickelte Gefuehle sich gruendet. Was der letztern oft sehr	befoerderlich ist, kann der erstern gerade zu widerstreit	00512RA023006
	3	
lezten Grundabsicht, die Vollkommenheit des Nebenmenschen zu	befoerdern. Und diese Vollkommenheit ist Ueberschauung, F	01135RB029011
die Ausbildung und diese Art der Ausbildung des Menschen zu	befoerdern, trugen noch andre, in der aeussren Lage der %	06440WA028017
	2	

10

```
 begleiten die geistige. ¶ Gesez §12. $ Geistiges Vergnuegen befoerdert das Wohl der Maschine §13. $ Geistiger Schmerz 03921DB019003
 hierische Unlust zur Begleiterin. ± §13 Geistiges Vergnuegen befoerdert das Wohl der Maschine. $ Also eine Empfindung, 05718D0001005
schoene beschaeftigt und kultivirt Vernunft und Sinnlichkeit, befoerdert durch Verengung ihres Bundes die Humanitaet, s 08722XN003009
sas, ihr Missbrauch im Ganzen die Realitaeten der Menschheit befoerdert hat. Die Verirrungen vom ersten Zweke der Natu 05611DM037015
nigt in dem Menschen das Naturwesen mit der Intelligenz, und befoerdert ihren wechselseitigen Einfluss, so dass Sinnli 06912XC017036
tandes zur Veredlung des Genusses beitragen. $ Der Geschmack befoerdert nicht nur unsre Glueckseligkeit, sondern civil 06701XB009003
es Menschen sey, dass sie also auch durch natuerliche Mittel befoerdert und gehemmt werden koenne, folgt gleich nothwe 37326PT002044
 Quelle zu haben. ¶ Moralitaet kann also auf zweierlei Weise befoerdert werden, wie sie auf zweierlei Weise gehindert  03014SA024007
so fern sie Handlungen veranlassen, durch die der Naturzweck befoerdert wird. Nun sind aber beyde Weltordnungen die ph 03522SA077060
 Erkenntniss hervorzubringen, vielmehr dadurch gehindert als befoerdert wird? $ Zur Ueberzeugung des Verstandes kann a 00421RA016032
, die den hoechsten Zweck der Menschheit in so grossem Maase befoerdert, nur beylaeufig diese Wirkung leisten und eine 13416IA013018
sind die Bedingungen aufzuzaehlen, unter welchen das Mitleid befoerdert, und die Lust der Ruehrung am unfehlbarsten un 15909JA103010
en Satz aufzustellen, dass dasjenige die Moralitaet wahrhaft befoerdert, was den Widerstand der Neigung gegen das Gute 03032SA030014
                                                             13
8: ( * ¶ Humboldt: 3; die Religion. Sie war ganz sinnlich, * befoerderte alle Kuenste, und erhob sie durch ihre genaue 06532WA044005
                                                             1
sezgeber einer oeffentlichen Anstalt nur machen koennen, ist Befoerderung allgemeiner Glueckseligkeit. Was die Dauer d 05823PA017018
deln. ¶ Wenn ich dem Geschmack das Verdienst zuschreibe, zur Befoerderung der Sittlichkeit beyzutragen, so kann meine  02810SA004009
Grund zur Menschlichkeit. $ Sein Einfluss zeigt sich auch in Befoerderung der Thaetigkeit der hoeheren Geistesvermoege 06824XC010007
                                                             3
aehrt haben mochten, in einer ganz entgegengesetzten Lage zu befolgen. Diess veraendert allerdings unser Urtheil sehr; 42403QA092063
g es fuer das praktische Leben ist, diesen Wink der Natur zu befolgen, und die Erkenntnisse der Wissenschaft wieder in 01618RA128049
                                                             2
 und augenblicklichen Noethigungen. Mit Freyheit umfasst und befolgt er ihr Gesetz, und immer wird er das individuelle 50215QD096005
erbindet / wenn der Wille das Gesetz der Nothwendigkeit frey befolgt und bey allem Wechsel der Phantasie die Vernunft  41509QA025017
hrift der Vernunft, und dass er diese Vorschrift mit Freuden befolgt, das kann der sittlichen Reinheit seiner That kei 03417SA068022
                                                             3
 in die geringste Verlegenheit setzte. Mit Gleichfoermigkeit befolgten sie das einmal angenommene % roemische System,  42233QA081003
                                                             1
hier die Pruefung nicht aushielten, bey noch so puenktlicher Befolgung des Kostueme, des Volks- und des Zeitkarakters  16727JE049062
t ihre Schoenheit nur noch inniger. Hat die Schoenheit durch Befolgung des Zwecks der Ruehrung gar nichts gelitten, so 07226XF043005
igkeit und Treue seine Wollust finden, alle Pflichten, deren Befolgung ihm die Umstaende nahe legen, sollen ihm zum le 04401TA074019
                                                             3
n die Menschheit verkuendigt? Soweit wir auch die Geschichte befragen, es ist dasselbe bey allen Voelkerstaemmen, welc 39906PZ008006
                                                             1
he Unterhaltung mit Antheil, aber, wird man um die Resultate befragt, so ist man kaum im Stande, davon Rechenschaft zu 01323RA101017
                                                             1
angen strebt in kraftvollen Seelen ungeduldig zur That. Aber befragte er sich auch, ob diese Unordnungen in der morali 33507PI032002
                                                             1
 sie in eine Sklaverei verstrikt, woraus der Tod sie endlich befreien muss. Ist es nicht widersinnig und ungerecht, do 04816DH003078
                                                             1
, noch ganz und gar keine moralische Freiheit. Der Geschmack befreit das Gemueth bloss insofern von dem Joch des Insti 03202SA044003
                                                             1
ist. Ein Pferd von ungewoehnlicher Groesse wird uns angenehm befremden, aber noch mehr der geschickte und starke Reite 23301MB040009
uck derselben seine Dichterwerke sind, so muss die Bemerkung befremden, dass man so wenige Spuren von dem sentimentali 42918QA149057
griff, der sie beyde unter sich fasst, und es darf gar nicht befremden, wenn dieser Begriff mit der Idee der Menschhei 43729QA235027
                                                             3
pirischen Willens von dem reinen. / Es kann daher auch nicht befremdlich seyn, dass ich die sinnliche Natur zum Subjek 30329oC034006
                                                             1
er, ' ruft der tapfre ¶ Ajax im Dunkel der Schlacht aus, = " befreye die % Griechen von dieser Finsterniss. Lass es Ta 19035EB051011
ich getraue mir es zu beweisen, von jeher einig gewesen. Man befreye sie von ihrer technischen Form, und sie werden al 31009PA015002
                                                             2
n, da er die Menschheit zwar von allen zufaelligen Schranken befreyen soll, aber ohne ihren Begriff aufzuheben und ihr 45929QC199044
r uns ein Zustand des Zwanges, aus welchem wir eilen, uns zu befreyen, und allzuleicht verschwindet die zum Mitleid so 16310JE002022
osophie, wo alles darauf ankommt, die Form von dem Inhalt zu befreyen, und das Nothwendige von allem Zufaelligen rein  34837PM009014
                                                             3
 dass er aber gerade diesen und keinen andern sich vorsetzt, befreyt ihn von allen Foderungen, die mit diesem Zweck ni 16829JE060035
gleichen / Wesen ferner, die von dem Zwange der Sinnlichkeit befreyt sind, wie wir und die reinen Intelligenzen denken 16801JE054009
```

```
                                                               2
siade, in % Thomsons Jahrszeiten, im verlornen Paradiess, im befreyten % Jerusalem finden wir mehrere Gemaehlde, die s 44914gR013011
                                                               1
t seine Menschheit hinweg. Aber dieser Anspruch auf absolute Befreyung von allem, was Gewalt ist, scheint ein Wesen vo 03814TA008006
 bloss zu seinem animalischen Leben und beweisen bloss seine Befreyung von jedem aeussern sinnlichen Zwang, ohne noch  40705PA026041
ein ungebundenes Spiel unsrer physischen Kraefte und in eine Befreyung von jedem Zwang, so ist jede Vernunftthaetigkei 48622OC172015
esseln, welche die letztere ihm anlegt, nicht die unendliche Befreyung, die sie ihm verschafft. Ohne die Wuerde des Ge 39232PX046015
                                                               4
 und Freye, nur Charaktere Handlungen, Schicksale und Sitten befriedigen ihn, und wenn wir in gewissen moralischen Sti 43001QA155012
ungen sind, ohne welche er den ersten Trieb weder haben noch befriedigen koennte. In wiefern in demselben Wesen zwey s 37109PS027037
kt, dass die Halbkenner und unreifen Koepfe viel schwerer zu befriedigen sind als die Meister und die Kenner, bei welc 09019YC001016
 der sie aussucht, sich veraechtlicher Mittel bedient, sie zu befriedigen. Das Niedrige bezeichnet immer etwas Grobes u 24218NA019021
etzen. Durch jene wird er das Herz, durch diese den Verstand befriedigen. Der grosse Haufe erleidet gleichsam blind di 14707IA138011
st die Natur nur durch eine Inconsequenz gegen das System zu befriedigen. Einer solchen Inconsequenz machen auch hier  49927QD068034
, und hat ein gegenwaertiges Beduerfniss seines Publikums zu befriedigen. Sein Interesse ist es also, die Kenntnisse,  01201RA083016
 uns die Leichtigkeit in der Ausuebung vielmehr empoeren als befriedigen; da kann also nicht Anmuth, sondern Wuerde de 29829QC094032
bloss auf das Beduerfniss, und auf das naechste Mittel es zu befriedigen; eine solche Ausdehnung des Eigenthumsrechtes 42128QA069014
kann er uns als ein Ideal durch das unendliche des Gedankens befriedigen, denn dazu ist er ein viel zu duerftiges Gesc 47038QC038038
e, welche den Verstand und die Einbildungskraft vorzugsweise befriedigen, diejenigen also, die das Wahre, das Vollkom 13636IA038014
d auf die Formen der Gegenstaende merkt, die seine Begierden befriedigen, hat er seinen Genuss nicht bloss dem Umfang  40537PA014021
er Leidenschaft ohne allen Widerstand nachgeben, jeden Trieb befriedigen, ohne sich auch nur von den Regeln des Wohlst 24230NA024009
                                                               13
 Schoenheit hinauslaeuft, und gelingt es uns, dieses Problem befriedigend aufzuloesen, so haben wir zugleich den Faden 36619PR009022
tleids zu erklaeren; aber die wenigsten Aufloesungen konnten befriedigend ausfallen, weil man den Grund der Erscheinun 15206JA038019
ie und Kunst weder fuer das Herz noch fuer den Geist voellig befriedigend sind. Sie haben ein Ideal ausgefuehrt und do 47027QC035037
 dadurch, dass er aesthetisch brauchbar ist, nicht moralisch befriedigend, und dadurch, dass er moralisch befriedigt,  21311LA204011
                                                               4
 ein vernuenftiges Wesen, und fuer den Thaetigkeitstrieb der befriedigendste; er muss also mit einem vorzueglichen Gra 15318JA048030
                                                               1
en Darstellungen der Verstand, als Unterscheidungsvermoegen, befriediget werden, es sollen einzelne Resultate fuer ihn 01408RA108010
                                                               1
wohlthut, auch nicht weil sie unsern Verstand oder Geschmack befriedigt ( von beyden kann oft das Gegentheil statt fin 41307QA002045
tlichen Vermoegens. Meinen moralischen Sinn ( die Vernunft ) befriedigt diese Handlung, meinen aesthetischen Sinn ( di 21318LA207006
 und Schoenheit sich nachgeahmt und in der Sittlichkeit sich befriedigt findet, es ist der Gesetzgeber selbst, der Got 30312QC138045
n, und in den meisten Faellen will man bloss ein Beduerfniss befriedigt haben, ohne dass der Geist eine Foderung macht 48105QC122045
dort ruhig, aufgeloest, einig mit sich selbst und vollkommen befriedigt ist. $ Aber wenn es der naive Dichter dem sent 47417QC064027
oraussetzen und die Voraussetzung von allem andern sind. Ihn befriedigt nur die philosophische Einsicht, welche alles  49511QD025002
n Freyheit des Wirkens, weil vor allen Dingen erst die Natur befriedigt seyn muss, ehe der Geist eine Foderung machen  48713QC178039
 dienen. Er erhebt sich entweder gar nicht zum Sehen oder er befriedigt sich doch nicht mit demselben. Sobald er anfae 40030PZ025011
ist bloss der staetige Zusammenhang der Begriffe, wodurch er befriedigt werden kann. Dieser Zusammenhang wird aber jed 00609RA032022
e darf der Mannichfaltigkeit nichts nehmen; das Gemueth muss befriedigt werden, aber ohne dass das Streben darum aufho 47309QC054016
uch als Darstellung einer Handlung und als ein episches Werk befriedigt. $ Vielleicht sollte ich, ehe ich dieses Gebie 45829QB191029
f anwenden, und untersuchen, welche von allen uns am meisten befriedigt. $ Zuerst also von den Saitenschwingungen. Ich 02337RJ013016
 der obersten Weltursache hinaufsteigt, wenn er seine Triebe befriedigt. * Daher nimmt % Home den Begriff der Anmuth v 26140oA005039
aesthetische Freyheit, und das Beduerfniss der Phantasie ist befriedigt. Eine solche Darstellung, koennte man sagen, i 00908RA056058
m hoehern Grade, weil er diesen Trieb in einem hoehern Grade befriedigt. Nur im Zustand seiner vollkommenen Freyheit,  15311JA046034
chgueltig gegen den Inhalt werden diese bloss durch die Form befriedigt. Sie vergeben eine Verletzung dieser selbst de 14715IA141011
 auf dem nehmlichen Wege sucht, auf dem er seinen Spieltrieb befriedigt. Wenn sich die % griechischen Voelkerschaften  35821PO032021
 die Sinnlichkeit abgiebt, und den Trieb der Selbsterhaltung befriedigt; das Erhabene aber niemals auf Befriedigung un 19231KA133036
beyden Triebe ausschliessend, oder nur Einen nach dem Andern befriedigt; denn solange er nur empfindet, bleibt ihm sei 35313PN009035
o etwas ergoetzendes fuer uns, weil er den Thaetigkeitstrieb befriedigt; der traurige Affekt leistet jene Wirkung in e 15309JA046015
ch die Harmonie des innern Lebens, durch die energische Ruhe befriedigt; in dem dritten wechselt der Streit mit Harmon 46633qC006032
obleм geloest, und der Verstand wird durch Gesetzmaessigkeit befriedigt, indem der Phantasie durch Gesetzlosigkeit ges 00925RA059051
nicht moralisch befriedigend, und dadurch, dass er moralisch befriedigt, nicht aesthetisch brauchbar. $ Ich denke mir  21312LA204017
der aesthetische Sinn, der sich nicht mit dem blossen Stoffe befriedigt, sondern in der Form ein freyes Vergnuegen suc 28133OS120030
tandes, bey einem beschraenkten Wissen wird die Natur leicht befriedigt, und der Mensch verwildert nicht eher, als bis 46823QC011020
r Vollkommenheit, in so fern sie seinen Trieb zur Aktivitaet befriedigt, und diese Befriedigung ihm Vergnuegen gewaehr 04931DJ007025
gt. ' Ich gestehe, dass diese Erklaerungsart mich nicht ganz befriedigt, und zwar vorzueglich deswegen nicht, weil sie 41819gA011009
```

zung faellt dieser Unterschied hinweg; denn die Vernunft ist befriedigt, wenn ihr Gesetz nur ohne Bedingung gilt: aber 31629PD011015
28
unabhaengig und frey fuehlt, in so fern ist es freylich der befriedigte Trieb der Thaetigkeit, von welchem unser Verg 15301JA044050
1
dem Schauplatz seiner Qualen begleitet! Weder das Vergnuegen befriedigter Gerechtigkeitsliebe noch die unedle Lust der 14829JA010004
1
des Sammelns geht vorher. Aber bei keinem Thiere erfolgt die Befriedigung der Begierde so spaet auf die Anstalten, die 05222DL031007
Selbstliebe gekraenkt wird, als in froehlichen, welche eine Befriedigung derselben voraussetzen; also waechst es, wo 15131JA035020
n aber nicht mehr als zweyerley Quellen des Vergnuegens, die Befriedigung des Glueckseligkeitstriebes and die Erfuellun 15134JA036012
ebhafter Wirksamkeit des Begehrungsvermoegens, kurz an einer Befriedigung des Thaetigkeitstriebes; andre lassen sie au 15211JA039030
ch keine einzige darunter zum Verdienst anrechnen, weil eine Befriedigung des Triebes nie verdienstlich heissen kann. 28719OB172013
m Beduerfnisse fodern kann, und sich also von der wirklichen Befriedigung desselben, als von einem gluecklichen Zufall 21515LA228032
ng entfesseln, und mit unlenksamer Wuth zu ihrer thierischen Befriedigung eilen. Es mag also seyn, dass die objektive 31928PF011030
aus Principien in Streit gerathen, wenn der Trieb zu seiner Befriedigung eine Handlung fodert, die dem moralischen Gr 29119OC027024
nicht mit derjenigen verwechseln, wo sie ueber die Mittel zu Befriedigung einer Begierde erkennen soll. Hier ist nicht 29234oC002021
enn die Vernunft fodert bloss, aber bedarf nicht; dieses auf Befriedigung eines Anliegens: denn der Sinn bedarf bloss, 21330LA211028
und der Lust, gruenden sich auf eine Befriedigung: jenes auf Befriedigung eines Anspruchs: denn die Vernunft fodert bl 21328LA211015
sich nimmt, ihm selbst uebergeben musste, so durfte doch die Befriedigung eines so dringenden Beduerfnisses, wo es sei 29001OC007026
ng zugleich Gegenstand des Sinnes. Wo das moralische Gefuehl Befriedigung findet, da will das aesthetische nicht verku 27717OB076005
pelte Macht von Schmerz und Vergnuegen; durch Schmerz, wo er Befriedigung fodert, durch Vergnuegen, wo er sie findet. 29011OC010018
en, so muss auch durch eine und dieselbe Ursache fuer beider Befriedigung gesorgt seyn. Diejenige Gemuethsverfassung d 27724OB078025
gebundener den poetischen Schwung zu verlieren. Eine hoehere Befriedigung gewaehrt $ Miltons herrliche Darstellung des 47115OC041003
d entzieht, und das Bestreben zur Vorstellung weckt, ohne es Befriedigung hoffen zu lassen; oder es ist ein Gegenstand 22902MA083022
o fern sie seinen Trieb zur Aktivitaet befriedigt, und diese Befriedigung ihm Vergnuegen gewaehret; was kann ihn zu Ue 04931DJ007028
enden Thaetigkeitstrieb ermuntert, und durch die verzoegerte Befriedigung ihn nur desto heftiger entflammt. Gegen die 16615JE036034
ondern muss vorwaerts gegen den Willen draengen, bey dem die Befriedigung ihres Beduerfnisses steht. Zuweilen scheint 29131OC030043
ng seyn; beyde in desto staerkerem Grade, je zufaelliger die Befriedigung ist. $ Nun liegt bey aller moralischen Beurt 21404LA215027
t gegen die neue! dort waren die Begierden einfach, und ihre Befriedigung leicht. Aber wie abscheulich wurde auch uebe 05616DM039016
Trieb, der, sobald ihm ein Gegenstand vorgehalten wird, nach Befriedigung strebt, und sobald die Vernunft etwas ihm an 03037SA031019
er Selbsterhaltung befriedigt; das Erhabene aber niemals auf Befriedigung unsrer Triebe sich gruendet. Soll die Vorste 18231KA133042
gierde erkennen soll. Hier ist nicht davon die Rede, wie die Befriedigung zu erlangen, sondern ob sie zu gestatten ist 29236oC003009
von einer kuenftigen Existenz und von einer andern Natur die Befriedigung zu erwarten, die ihm die gegenwaertige und v 04823TA114046
allen menschlichen Herzen liegt, in der physischen Welt eine Befriedigung zu verschaffen, die in der moralischen nicht 43023OA159047
e Gewalt der Begierde bricht, die mit Vorschnelligkeit ihrer Befriedigung zueilt, und die Instanz des Willens lieber g 29224OC038014
e bloss unter Bedingungen statt hat. Bey beyden aber ist die Befriedigung zufaellig. Alles Gefuehl, der Lust sowohl al 21337LA213006
Geschaefte zu liegen, die Reize der Sinne sterben mit ihrer Befriedigung. Der Mensch, ueberladen von thierischem Genu 10001FA163024
Entwicklung gekommen, seiner Natur nach und nothwendig nach Befriedigung, aber eben darum, weil beyde nothwendig und 37132PS033017
eines Willens ist. $ Das Begehrungsvermoegen dringt also auf Befriedigung, und der Wille wird aufgefodert, ihm diese z 29207OC033006
weckt und spannt das Gemueth, die Langsamkeit verzoegert die Befriedigung, und die Gleichfoermigkeit des Takts laesst 30833oC044026
Gefuehle, des Beyfalls und der Lust, gruenden sich auf eine Befriedigung: jenes auf Befriedigung eines Anspruchs: den 21328LA211012
34
rtern der Sinnlichkeit verlaengern; aber auch dieser muss er Befriedigungen zeigen, um jener den Sieg desto schwerer u 16620JE038020
1
ersteckt stuenden, als dass sie der Kenner, der sie umgehen, befuehlen und aus mehreren Augenpunkten beobachten will, 10221GA022052
1
also in diesem ihrem organischen Geschaeft keine Neuerung zu befuerchten hat. $ Der Mensch aber ist zugleich eine Pers 26216OA110052
to mehr duerfte aber von der Wirklichkeit fuer den Schein zu befuerchten seyn. An das Materielle gefesselt, laesst der 40507PA006032
2
moeglich waere, so stellt er beyde Begriffe mit vollkommner Befugniss als gleich nothwendige Bedingungen der Erfahrun 37118PS030028
ntgegensteht, und ehe er das Gesetz uebertritt, zieht er die Befugniss des Gesetzgebers in Zweifel. Sollte man es glau 02633RA233021
ermoegen unterwerfen. Und er verfaehrt hierinn mit voelliger Befugniss, denn wenn die Gesetze des menschlichen Geistes 49516OD026007
ige nicht viel achtet, die man ihm, aus besserer Meinung als Befugniss, zu ertheilen sich sauer werden laesst; sonst w 21919LA267022
4
wirrbar vermengte, auseinander zu setzen, ihre gegenseitigen Befugnisse zu bestimmen, und den wahren Gewalthaber im Ge 02331RA198029
1
n der Dramaturgie aufgestellte Lehre, dass der Dichter nicht befugt sey, die tragische Form zu einem andern als tragis 44631qB007028
tos ganze aeussre Lage hinein denken, und dann erst sind wir befugt, unsre Empfindungen gegen die seinigen zu halten, 16229JD005031
2

in Ruecksicht auf einige andere Werke vielleicht zu liberal	befunden werden; denn ich laeugne nicht, dass die nehmlic	46510QB249025
Wenn es fuer die Gruendlichkeit der Erkenntniss nachtheilig	befunden wurde, bey dem eigentlichen Lernen, den Foderung	01527RA121009
ben habe, wo der Mensch nur in diesem physischen Stande sich	befunden, und eine Zeit, wo er sich ganz von demselben lo	39428PY002022
	3	
ort noch vom Kampfe der Seele. Die schoenste That ohne Kampf	begangen hat gar geringen Werth gegen derjenigen die durc	00618AA087006
tteten Lebens, weil er das Widrige, eine Niedertraechtigkeit	begangen zu haben, nicht ertragen kann. Das ganze Geschae	03402SA064018
	2	
hreckliche versteckt. Es ist sonderbar, dass dieser wirklich	begangene Diebstahl des jungen % Ruhberg nicht so viel wi	24536HA067007
d dass er ihn nicht weniger gethan haben wuerde, wenn er die	begangene Unschicklichkeit in ihrem ganzen Umfang eingese	42328QA090060
	2	
nd Lust daran Antheil haben. Reue und Verzweiflung ueber ein	begangenes Verbrechen zeigen uns die Macht des Sittengese	14307IA100006
	1	
ehen, als um sich unter die entgegengesetzte der Vernunft zu	begeben; nur fuer das Ideal darf er die Wirklichkeit verl	49506QC157027
oll, um sich eines kraenkenden Vortheils ueber den andern zu	begeben, die Handlung seines uninteressirten Entschlusses	29918OC104013
figkeit gegen historische Wahrheit seines Kuenstlervorrechts	begeben, und der Geschichte eine Gerichtsbarkeit ueber se	16722JE049017
Gebiete muss auch der maechtigste Genius sich seiner Hoheit	begeben, und zu dem Kindersinn vertraulich herniedersteig	41207PA075012
	4	
entlicher Unterschied beruht aber darin, dass der Epiker die	Begebenheit als vollkommen vergangen vortraegt, und der D	05709UA002047
kein Wunder, wenn die uralten Dichtungen von dieser grossen	Begebenheit im Innern des Menschen als von einer Revoluti	39503PY008011
un nicht, dass diejenige Verfassung der Seele, die aus jeder	Begebenheit Vergnuegen zu schoepffen, und jeden Schmerz i	05834DO017013
Bewegungen zeugen. * Philos Schriften I.90. * Wenn sich eine	Begebenheit vor einer zahlreichen Gesellschaft ereignet,	26827OA012004
bergegangen. Wenn du zugegen warst % Raphael, wo eine grosse	Begebenheit vor einer zahlreichen Versammlung erzaehlt wu	11735HG013009
	5	
h dichterische Nachahmung einer zusammenhaengenden Reihe von	Begebenheiten (einer vollstaendigen Handlung) welche un	16431JE018011
n Schranken desselben in sich vereiniget, und vom Strome der	Begebenheiten getragen wird, ohne der Raub desselben zu w	49029OC207116
ein seine Untersuchungen gerichtet seyn werden. Der Lauf der	Begebenheiten hat dem Genius der Zeit eine Richtung gegeb	31119PB007004
er vorgestellten Moeglichkeit liegen. $ Selbst an wirklichen	Begebenheiten historischer Personen ist nicht die Existen	21827LA258004
zaehlen oder beschreiben. In Tragoedien werden die einzelnen	Begebenheiten im Augenblick ihres Geschehens, als gegenwa	16437JE021006
die. Mehrere als Ursache und Wirkung in einander gegruendete	Begebenheiten muessen sich mit einander zweckmaessig zu e	16529JE031009
, seine Quellen und seine Grade, in einer Folge verknuepfter	Begebenheiten vollstaendig mitgetheilt und zwar drittens	16425JE016015
Umstand, dass diese Personen wirklich lebten, und dass diese	Begebenheiten wirklich erfolgten, kann zwar sehr oft unse	21830LA259011
mpfindungen und Affekte der tragischen Personen, sondern die	Begebenheiten, aus denen sie entsprangen und auf deren Ve	16513JE026012
tig. $ Die Tragoedie ist zweytens Nachahmung einer Reihe von	Begebenheiten, einer Handlung. Nicht bloss die Empfindung	16511JE025009
	10	
an, wenn ich diesem einzigen Buergen auf einem Widerspruche	begegne! wenn meine Achtung vor ihren Schluessen sinkt! w	11111HB053014
nn ihre Erscheinung liebend ergreife. Und damit es dir nicht	begegne, von der Wirklichkeit das Muster zu empfangen, da	33533PI040006
	2	
dieses macht seinen Dichterberuf mit Recht verdaechtig. Wir	begegnen immer nur seinem Verstande, nicht seinem Gefuehl	44812QB089002
nments sie zu bearbeiten, und ihrem schaedlichen Einfluss zu	begegnen lehrten. Diese einzelne Erfahrungen giengen durc	05336DM006039
Koepfen nicht nachsehen, was selbst den Bessten oft genug zu	begegnen pflegt. Der Nachlass, welchen die Natur nach jed	48818QC189017
n. $ Indem ich aber durch diese Erklaerung einem Einwurfe zu	begegnen suche, habe ich mich, wie es scheint, in einen a	37033PS023010
be in diesem wichtigen Punkt des Daseyns auf gleicher Stuffe	begegnen will. Er wird also so viel, als er nur immer kan	01715RA139036
der Erhaltungstrieb ist sogleich geschaeftig, dem Angriff zu	begegnen. Der Erhaltungstrieb ist in dieser Periode sein	19826KR019028
Geist auf dem Felde der Ideen in dem nehmlichen Resultat zu	begegnen! Dass ich dieser reizenden Versuchung widerstehe	31225PB019039
Thoren muessen wir leben. Wir muessen ihnen ausweichen oder	begegnen: wir muessen sie untergraben, oder ihnen unterli	09533FA110006
ie Moralitaet Autonomie erfordert, wie kann man dem Einwurfe	begegnen, dass der Geschmack durch den Einfluss des Mater	06904XC015011
ben Objekte zusammentreffen und in demselben Ausspruche sich	begegnen, desto mehr wird die Vernunft geneigt, einen so	02313RA195029
n dem Werke den Dichter zuerst aufzusuchen, seinem Herzen zu	begegnen, mit ihm gemeinschaftlich ueber seinen Gegenstan	43323QA189018
in geben; sie gefallen ihm nicht, weil sie einem Beduerfniss	begegnen, sondern weil sie einem Gesetze Genuege leisten,	40816PA034038
schwebt, dem Gesetzgeber in ihm selbst, in der Sinnenwelt zu	begegnen, und in allem, was gross und schoen und trefflic	30406OC143018
schoene Kultur beyden entgegen gesetzten Gebrechen zugleich	begegnen, und zwey widersprechende Eigenschaften in sich	33632PJ004012
willen verlaesset, kann dieses nie oder doch nur in Momenten	begegnen, wo es sich selbst verloren hat; da es hingegen	48528QC162021
	15	
loss Schein ist, ein wegwerfendes Urtheil zu sprechen; diess	begegnet aber dem Verstande nur alsdann, wenn er sich der	40011PZ018037
zu zuernen oder zu weinen. $ Wie in dem handelnden Leben so	begegnet es auch oft bey dichterischen Darstellungen, den	44620QB076007
t ueberhaupt verachten, deren Wesen der Schein ist. Indessen	begegnet es dem Verstande zuweilen, seinen Eifer fuer Rea	40008PZ018002
das Gemueth im moralischen wie im physischen aufzuloesen, so	begegnet es eben so leicht, dass mit der Gewalt der Regie	36211PO063018
e vor dem Geliebten nur empfaengt, was er ihm selber gab, so	begegnet es ihm oefters, dass er ihm giebt, was er nicht	30410OC145018

```
: die Natur zu erweitern, ohne ueber sie hinauszugehen. Zwar begegnet letzteres zuweilen auch den groessten Genien, ab 42420QA098002
nmaischen Staat der Rechte der Mensch dem Menschen als Kraft begegnet und sein Wirken beschraenkt / wenn er sich ihm i 41015PA057014
niten Genie, dem % Thomson, ist die nehmliche Menschlichkeit begegnet. $ In der sentimentalischen Gattung und besonder 45528QB165010
im erster Griff ist an das Schwerdt, wenn er einem Fremdling begegnet. Die Gewohnheit der alten % Taurier, jeden Ankoe 18833KB022021
ellte Ideal geschehen, in welchem die Kunst der Natur wieder begegnet. Geht man jene drey Begriffe nach den Kategorien 47335QC018015
r Taeuschung ausgesetzt, was der Achtung und Begierde selten begegnet. So lange der innre Sinn den aeussern exaltirt, 30424OC147016
t hineinzuschreiben. $ Dasselbe ist mir auch mit dem % Homer begegnet, den ich in einer noch spaetern Periode kennen l 43337QA194008
solche der formalen Wahrheit, dem Gesetz der Nothwendigkeit, begegnet, und fuehlt sich durch Abstraktion nicht mehr an 35719PO023047
                                                             13
 nur schwach erregen, weil der Wahnsinn allein eine Handlung begehen kann, wie diejenige ist, wodurch % Olynt sich sel 15520JA067039
der Erste, welcher versucht wurde, eine schlimme Handlung zu begehen und sie aus Achtung fuer die Gerechtigkeit unterl 03330SA062012
ge, dem moralischen Gefuehl so sehr widerstreitende Handlung begehen, aber unser Abscheu loesst sich bald in die hoech 14403IA107050
                                                             3
. Alle Geister sind glueklich durch ihre Vollkommenheit. Ich begehre das Gluek aller Geister, weil ich mich selbst lie 11916HG028002
 zerstoere, zerstoere ich mir, vernachlaessige ich mir / Ich begehre fremde Glueckseligkeit, weil ich meine eigne begeh 11923HG031002
ein eigen, sie gibt mir Freude, weil sie mein eigen ist, ich begehre sie, weil ich mich selbst liebe. Vollkommenheit i 11913HG025020
ir / Ich begehre fremde Glueckseligkeit, weil ich meine eigne begehre. Begierde nach fremder Glueckseligkeit nennen wir 11924HG031009
                                                             4
inzuthut; denn aus Begierde wollen heisst nur umstaendlicher begehren * . $ Die Gesetzgebung der Natur durch den Trieb 29116OC026049
nd beweist sich als ein moralisches Wesen, welches nie bloss begehren oder bloss verabscheuen, sondern seine Verabsche 29227OC038040
se Empfindungen lassen sich doch von der Vorstellung und vom Begehren unterscheiden. Der Formalgrund, die allgemeine B 07010XE005019
koennen, was die Triebe verabscheuen, und verwerfen, was sie begehren. Gern lassen wir die Imagination im Reich der Er 04305TA063019
en diesen furchtbaren Feind zu fechten; er muss lernen edler begehren, damit er nicht noethig habe, erhaben zu wollen. 38805PW033051
ene der lebendigen Natur nicht geniessen koennen, ohne es zu begehren, das Schoene der nachahmenden Kunst nicht bewund 40422PZ061020
                                                             6
handen ist, dass Neigung und Pflicht in demselben Objekt des Begehrens zusammentreffen, so kann diese Repraesentation  02318RA196015
                                                             1
e Veraenderung mit sich fortreissen, und was du jetzt feurig begehrst, dereinst zum Gegenstand deines Abscheues machen 34632PL020035
                                                             1
Materie mit ihm vereinigt. Solange er bloss empfindet, bloss begehrt und aus blosser Begierde wirkt, ist er noch weite 34327PK032006
dass die Freyheit ihn waehlte / dass man ihn nicht als Sache begehrt, sondern als Person hochschaetzt. $ Man fodert An 29914OC102025
                                                             2
s auch die Vernunft dazu sprechen mag. Diese Tendenz unserer Begehrungskraft, dem Willen unmittelbar und ohne alle Rue 03107SA034004
                                                             1
eines Triebes nicht ein Verbrechen seines Willens ist. $ Das Begehrungsvermoegen dringt also auf Befriedigung, und der 29207OC033002
Dieses Wohlgefallen ist ohne alles Interesse und hat mit dem Begehrungsvermoegen nichts zu thun; es besteht sogar bei  07726XI003011
des Strebens nach dem Ganzen und nach Harmonie. $ Das untere Begehrungsvermoegen strebt nach Lust und bestimmt sich da 07033XE014003
                                                             3
bedeutet, sondern ueberhaupt bey jedem starken Interesse des Begehrungsvermoegens muss der Geist seine Freyheit beweis 29621OC071023
e Lebhaftigkeit der Vorstellungen, nicht die Wirksamkeit des Begehrungsvermoegens ueberhaupt, sondern eine bestimmte G 15304JA045018
rfen sehen will. Jener Willensakt, der die Angelegenheit des Begehrungsvermoegens vor das sittliche Forum bringt, ist 29302OC040007
t an starkbeschaeftigten Kraeften, lebhafter Wirksamkeit des Begehrungsvermoegens, kurz an einer Befriedigung des Thae 15211JA039026
                                                             4
s eines eifersuechtigen Nebenbuhlers zum Opfer dahingibt, so begeht er offenbar eine sehr zweckwidrige Handlung; er ve 14114IA084036
                                                             1
l weil sie selbst Natur sind, als weil sie uns fuer Natur zu begeistern wissen. Was indessen von dem Charakter sowohl  45218QB125030
                                                             1
g, unserer Pflicht ist, liegt in der hoechsten Tugend nichts begeisterndes. Aber bey allen Schranken der sinnlichen Na 21725IA009034
                                                             1
eine Natur exaltiren, und er vermag nichts, als in sofern er begeistert ist. Alsdann freylich vermag er auch desto meh 49623QD036038
een, wie eine werdende Welt, die ihn glauben machen, dass er begeistert sey. Er nimmt das Dunkle fuer das Tiefe, das W 02017RA166017
en soll. Weil sich nun das Gemueth bey solchen Vorstellungen begeistert und ueber sich selbst gehoben fuehlt, so bezei 22917MA068009
her laesst uns das aesthetische Urtheil frey, und erhebt und begeistert uns, weil wir uns schon durch das blosse Vermo 21612LA238011
ehr fassen, und der Verstand nicht mehr begreift. Wir werden begeistert von dem Furchtbaren, weil wir wollen koennen, 04303TA063003
r ihn bald elegisch geruehrt, bald zu % Juvenalischer Satyre begeistert, bald, wie in seiner % Julie, in das Feld der 45117QB116024
                                                             6
ah eine Volksmenge nach der Kirche stroemen, ich hoerte ihre begeisterte Andacht zu einem bruederlichen Gebet sich ver 11025HB042012
                                                             1
```

lisieren so ist er Kuenstler. $ Je allgemeiner das Ideal des Begeisterten ist desto reiner; desto mehr graenzt er an d 09501YI007006
1
als wenn schon das wilde Spiel der Imagination die poetische Begeisterung ausmache. Dem wahrhaften Dichtergenie, welch 48525QC161041
Verstand die Ufer ausmessen, zwischen welchen der Strom der Begeisterung brausen soll. Ihm ist es wohlbekannt, dass n 02101FA172049
eniger poetisches in seiner Natur hat, mit mehr oder weniger Begeisterung erinnert. Die Erfahrung selbst bietet also Z 46829QC012045
Elegie die Trauer nur aus einer, durch das Ideal erweckten, Begeisterung fliessen. Dadurch allein erhaelt die Elegie 45003QB100029
brechen sich finde, dass selbst den Boesewicht oft eine hohe Begeisterung fuer das Vortrefliche anwandele, selbst den 11815HG016025
it u.s.f bestehen. $ Z.e Ordnungsliebe macht oft Pedanten. $ Begeisterung fuer die Tugend macht den grossen Mann. $ Al 09507YI010001
n Mann /. $ Je individueller desto mehr an den Schwaermer. $ Begeisterung fuer einzelne Tugenden kann mit Fanatismus, 09504YI008001
oechstens nur die Richtung bestimmen, niemals den Inhalt der Begeisterung hergeben. Dieser muss in allen derselbe seyn 44415QB052021
urcht macht Knechtische Resignation. $ Faehigkeit zur Freude Begeisterung im weiten Verstande, oder Verwegenen Anspruc 09422YH012004
cht. Aber das wirkliche Leben ist keineswegs geschickt, jene Begeisterung in ihm zu wecken und noch viel weniger sie g 49627QD038009
d nothwendig auf sich selbst zu gruenden. Aus dem Moment der Begeisterung muss also jede Spur eines zeitlichen Beduerf 47535QC085005
ist kuehn genug zu behaupten, dass er gehalten habe, was die Begeisterung schuldig blieb. $ Die Wuerde hindert, dass d 30437OC150032
Geist und Adel in seinem Schmerz. Das Beduerfniss, nicht die Begeisterung stiess jene Klagen aus; es athmet darinn, we 45020QB106005
ie immer noch Nutzen genug stiften, da der Dichter in seiner Begeisterung und der empfindende Leser im Moment des Genu 48901QC193032
inem % Iuvenal, % Swift, % Rousseau, % Haller und andern zur Begeisterung wird. Die nehmlichen Dichter wuerden und mue 44338QB048033
raube kocht, und die goettlichen Fruechte des Genies und der Begeisterung zeitigt. Ich habe vielleicht das hoechste de 10109GA004042
vorhanden, so ist der Mensch in politischer oder moralischer Begeisterung. $ Ist es nur durch Voraussezung zu realisie 09431YI005024
ieder, entworfen in jenen gluecklichen Stunden meiner stolzen Begeisterung. % Raphael, wie ganz anders finde ich jezo d 11506HE003014
d so wunderbar troestet. Deine kalte Weisheit loeschte meine Begeisterung. Eben so viele sagtest du mir draengten sich 11033HB044006
die Natur ueberlebte, so schreitet sie derselben auch in der Begeisterung, bildend und erweckend, voran. Ehe noch die 33413PI022017
n umfassenden Sonnenblike des Genies, mit dem Flammenrad der Begeisterung, mit der ganzen erhabenen Anlage zu der Lieb 12318HI018017
21
chen Schoepfung so anziehend macht, eben das eroeffnet einem begeisterungsfaehigen Gemueth, selbst in der bedenklichen 04811TA112020
1
e haben ihre Privilegien,) und auch der kriechende Hoefling begiebt sich unter seyne heilige Freyheit, sobald er sich 30003OC112024
e Freyheit seines Verstandes aus der Herrschaft der Gefuehle begiebt, ohne durch Gesetze der Vernunft dazu getrieben z 48513QC159026
2
tgesetzte Verlaeugnung der Wahrheit erhalten werden koennte, begieng er den unverzeyhlichen Fehler, Verhaltungsregeln,' 42338QA092043
1
uss; anfangs zwar bloss einen Ueberfluss des Stoffes, um der Begier ihre Schranken zu verbergen, um den Genuss ueber d 40526PA012027
pfe Sinnlichkeit kein Beduerfniss fuehlt, und wo die heftige Begier keine Saettigung findet. Nicht da, wo der Mensch s 39819PZ004040
als Beyspiel des beynahe poetischen Schwungs, den die blosse Begier zu nehmen faehig war, merkwuerdig bleiben. * Wenn 46438QB034016
der Ermattung, und nirgends Grenzen als in der erschoepften Begier. $ = Zwar die gewalt'ge Brust und der Titanen = Kr 38915PX012038
inem scheuen duestern Blick. = Es wird zur Wuth ihm jegliche Begier, = Und grenzenlos dringt seine Wuth umher. $ % Iph 38922PX014007
5
nnen vom Empfinden, und bey allem moralischen Wollen von der Begierde abstrahirt werden muss. $ Wenn wir erkennen, so 00331RA009028
uung erfolgt bey dem Thiere eben so nothwendig Handlung, als Begierde auf Empfindung, und Empfindung auf den aeussern 29022OC014015
indungen sollen den Willen rasch und lebhaft zu Abscheu oder Begierde bestimmen, diese Empfindungen sollen aber doch n 04524DG004012
Kausalitaet versagen. Dadurch allein, dass er die Gewalt der Begierde bricht, die mit Vorschnelligkeit ihrer Befriedig 29224OC038008
Thieren folgt die Handlung des Fressens unmittelbar auf die Begierde des Hungers; die Hize der Jagd, oder der Fleiss 05221DL030012
t also bestrebt, sich mit dem Sinnlichen zu vereinbaren, und Begierde entsteht; ein Gefuehl, das anspannend fuer den S 30227OC132013
t, so muss bey ihm eben so unabaenderlich Verabscheuung oder Begierde erfolgen. In diesem Punkte steht er dem Thiere v 29016OC011041
n verwechseln, wo sie ueber die Mittel zu Befriedigung einer Begierde erkennen soll. Hier ist nicht davon die Rede, wi 29235OC002023
t Furcht wird. $ Wahre Schoenheit, wahre Anmuth soll niemals Begierde erregen. Wo diese sich einmischt, da muss es ent 30501OC153007
he der Lust wird ein grossmuethiger Wechsel der Neigung. Die Begierde erweitert und erhebt sich zur Liebe, so wie die 40920PA048002
Ekel von einem solchen Anblick abwenden, bey welchem nur die Begierde ihre Rechnung finden kann. $ Das erste dieser Ve 28135OB120052
tniss des Menschen zu dem Weltall, das ihn umgiebt. Wenn die Begierde ihren Gegenstand unmittelbar ergreift, so rueckt 39411PY005003
ren oder bloss verabscheuen, sondern seine Verabscheuung und Begierde jederzeit wollen muss. $ Aber schon die blosse A 29228OC038048
ich allein sich nie bis zur Anmuth erhebet. Koennte sich die Begierde mit Anmuth, der Instinkt mit Grazie aeussern, so 25422OA041004
ten mit dem Angenehmen, oder was auf eins hinaus laeuft, der Begierde mit der Vernunft zu entspringen und einer Seits 03010SA023023
mack doch die vollziehende nicht entreissen. Die ungesellige Begierde muss ihrer Selbstsucht entsagen, und das Angeneh 41134PA072003
h % Burke. $ % Burke sagt, Schoenheit errege Zuneigung, ohne Begierde nach dem Besitz; eine wahre, aber nur subjektive 07616XG002007
begehre fremde Glueckseligkeit, weil ich meine eigne begehre. Begierde nach fremder Glueckseligkeit nennen wir Wohlwolle 11924HG032001
ten versagte so war ja keine Sorge des Darbens, war ja keine begierde nach mehreren vorhanden der Neigung Wohlzuthun d 00623AA089029
zu beruhigen, beluegt er es lieber. Er moechte zwar gern der Begierde nachgeben, aber ohne dadurch in seiner eigenen A 02630RA231006
und der Herzen Antheil hilft das Buendniss bewahren, das die Begierde nur launisch und wandelbar knuepft. Aus ihren du 40916PA046019

```
rgnuegungen liegt dieser Trieb zum Grunde; ob der Affekt auf Begierde oder Verabscheuung gerichtet, ob er, seiner Natu 14807JA003013
Sinnlichkeit ausuebt, nicht die Empfindung selbst, nicht die Begierde selbst unterdruecken, sondern ihr bloss den Einf 29316OC043022
ebe so leicht der Taeuschung ausgesetzt, was der Achtung und Begierde selten begegnet. So lange der innre Sinn den aeu 30423OC147014
htfertigen. Sie duerfen mithin kein einseitiger Ausbruch der Begierde seyn, denn alles, was aus blosser Beduerftigkeit 46332OB236008
jekt sinnlich, und das Subjekt die moralische Natur. Bey der Begierde sind Objekt und Subjekt sinnlich. $ Die Liebe al 30304OC136003
 vorher. Aber bei keinem Thiere erfolgt die Befriedigung der Begierde so spaet auf die Anstalten, die es zu diesem End 05223DL031009
 doch ein Objekt mit der Tugend theilen. Wenn also jetzt die Begierde spricht, so muss sie eine strenge Musterung vor 03220SA047005
 gebieten haben. Aber der Trieb bleibt nicht bey der blossen Begierde stehen; vorschnell und dringend strebt er sein O 29437OC059009
essigung, der Menschlichkeit wird von der lauter sprechenden Begierde ueberschrien. Er ist fuerchterlich in seiner Rac 02228PA198014
r sinnliche mit seiner eigensinnigen Laune und seiner wilden Begierde unaufhoerlich dazwischen tritt. Daher sehen wir 40802PA030025
s abentheuerlichste Gespenstermaehrchen verschlingen wir mit Begierde und mit desto groessrer, jemehr uns dabey die Ha 14819JA006017
ssen. $ Jetzt aber faengt der grosse Unterschied an. Auf die Begierde und Verabscheuung erfolgt bey dem Thiere eben so 29020OC014003
t gar nicht unterworfen sind. Denn da weder Empfindung, noch Begierde und Verabscheuung, in der Willkuehr des Menschen 29434OC058006
 an moralischer und an aesthetischer Bildung fehlt, gibt die Begierde unmittelbar das Gesetz, und sie handeln bloss, w 03113SA035015
er Weltleute sind, und von allen Liebhabern des Schoenen mit Begierde verschlungen werden. Jedes kann in dem Kreis, fu 01225PA087067
strengung erfodert, ohne welche es ihm unmoeglich waere, die Begierde von sich zu halten, und den nachdruecklich sprec 28027OB108028
aturbedingungen hinwegsetzen, und durch unsern Willen unsrer Begierde widersprechen koennen. Ein Gegenstand, bey desse 17212KA015044
huldig blieb. $ Die Wuerde hindert, dass die Liebe nicht zur Begierde wird. Die Anmuth verhuetet, dass die Achtung nic 30439OC151009
t. Solange er bloss empfindet, bloss begehrt und aus blosser Begierde wirkt, ist er noch weiter nichts als Welt, wenn 34327PK032010
 des blossen Triebes gar keine Realitaet hinzuthut; denn aus Begierde wollen heisst nur umstaendlicher begehren * . $ 29115OC026044
schuldig; aber nirgends beleidigt diese mehr, als wo sie der Begierde zum Angel dienet. Aus dem Laecheln der wahren Gr 30715OC188029
zt auf die Gegenstaende, und will sie in sich reissen in der Begierde; oder die Gegenstaende dringen zerstoerend auf i 38909PX011015
en Sonnenstrahl; auch ist es sicherlich nicht der Schrey der Begierde, den wir in dem melodischen Schlag des Singvogel 40609PA017018
ern, die trunkenen Augen schwimmen, der offene Mund ist ganz Begierde, ein wolluestiges Zittern ergreift den ganzen Ko 20010LA049024
efuehl in uns erregen. * Ein Kind ist ungezogen, wenn es aus Begierde, Leichtsinn, Ungestuem, den Vorschriften einer g 41926JA017008
um des Daseyns und Wohlseyns willen, ist bloss ein Ideal der Begierde, mithin eine Foderung, die nur von einer ins Abs 39122PX034020
tande; von der Liebe, sie neigt sich zu dem ihrigen; von der Begierde, sie stuerzt auf den ihrigen. Bey der Achtung is 30301OC133024
erabscheuung wirkt ungleich schneller und maechtiger als die Begierde, und daher kommt es, dass wir hinter dem Unbekan 19013KB041010
und auch keiner gemischten, wie das Schoene. Es erregt nicht Begierde, wie das erste, und nicht Neigung, wie das zweyt 22419MA036004
                                                             50

esen, so begegnet es eben so leicht, dass mit der Gewalt der Begierden auch die Energie der Gefuehle erstickt wird, un 36212PO063028
etz der Nothwendigkeit mit einem Schauer zu huldigen, seinen Begierden augenblicklich den Zuegel anzuhalten, und ergri 05221TA145049
rweitert, deren Wirkungen er erfaehrt, so breiten sich seine Begierden aus; so wie sich der Weg verlaengert, auf welch 05215DL028017
s zieht und auf die Formen der Gegenstaende merkt, die seine Begierden befriedigen, hat er seinen Genuss nicht bloss d 40536PA014020
 gemeinen Beduerfniss und einen heillosen Anschlag auf unsre Begierden beweist. Es ist hingegen schoen, edel, und ohne 46425OB245035
ynt ist ) " er wurde ein Schoepfer reiner Geister, die keine Begierden der Sinne erwecken, denn sie scheinen nicht zur 30132OC017061
rden, dass der gedoppelte Schmerz ihr die Einschraenkung der Begierden desto dringender einschaerfe. Eben so musste zu 06319DT003036
aben. Man halte die alte Welt gegen die neue! dort waren die Begierden einfach, und ihre Befriedigung leicht. Aber wie 05516DM039012
 die Pflicht gebietet, so abstechend und so grell, und seine Begierden haben so wenig geistiges, dass sie sich, auch w 02620RA228026
 auf welchem er zu diesen Wirkungen gelangt, so werden seine Begierden kuenstlicher. Hier ist die erste Grenzscheidung 05217DL028035
mer inniger zu machen. Nun bewirkt er dadurch zwar, dass die Begierden sich veredeln, und mit den Foderungen der Vernu 02203PA182008
gen der Vernunft, und versteht sich dazu, die Objekte seiner Begierden sich von dem denkenden Geist bestimmen zu lasse 02308RA194016
pfen muss er jeden andern verloren geben, wo uneingeschraenkte Begierden sind seines kleinen Herzen zu gross. Jede neuer 11220HC020013
aesst die Natur aus blosser Willkuehr, um dem Eigensinne der Begierden und den Launen der Einbildungskraft desto ungeh 50309OD105040
erall, wo wir sie antreffen, eine gewisse Einschraenkung der Begierden und Neigungen. Ob es aber nicht vielmehr Stumpf 30014OC115014
ben, in demselben Maasse unterdrueckt, als man die Macht der Begierden zu brechen, und den Charakter durch Grundsaetze 25114PX020029
s gewonnen worden. Alle jenen materiellen Neigungen und rohe Begierden, die sich der Ausuebung des Guten oft so hartna 03213SA046007
re Praktische Philanthropie mehr durch die Heftigkeit unsrer Begierden, oder durch die Rigiditaet unsrer Grundsaetze, 35033PX017018
                                                             18

dern ihn vielmehr darauf aufmerksam, und wo moeglich darnach begierig machen. Der Studirende soll lernen, einen Zweck 01315RA096022
                                                             1

zugeben, wo die stummen Zuege aufhoeren, und die sprechenden beginnen. Die gleichfoermig wirkende Bildungskraft und de 27412OB053017
innerhalb seiner sinnlichen Schranken seine Vernunftfreyheit beginnen. Schon seinen Neigungen muss er das Gesetz seine 38707PX032032
chen beyde gescheitert sind, wenn wir von den zwey Elementen beginnen, in welche die Schoenheit sich vor dem Verstande 36737PB024017
en mag; aber in geschlossenen Gliedern muss es den Wettkampf beginnen, und das Ganze mit dem Ganzen sich messen. Welch 32224PF017035
                                                             4

ee anderer Art dieses Kettensystem unterbricht und ein neues beginnet. Und das ist nun die Reihe der Vorstellungen, ge 02333BJ011038
                                                             1
```

ch die moralische Verderbniss trift. " Ungflueckseliger, ' so beginnt er in seinem % Nigrinus das empoerende Gemaehlde 447150B080003
r Sinn schon geurtheilt hat, ehe der Verstand sein Geschaeft beginnt. $ Die Freyheit regiert also jetzt die Schoenheit 264090A12P018

2

s; viel- mehr ist es nur die Anmuth, von der die Wuerde ihre Beglaubigung, und nur die Wuerde, von der die Anmuth ihre 300110C114040

1

ast schon geleistet haben, dass sie ihn nicht in die Welt zu begleiten braucht: kurz das Werk der Regel muss in Natur 269300B004028
te des ganzen Geschlechts &11. $ b) Thierische Empfindungen begleiten die geistige. $ Gesez &12. $ Geistiges Vergnueg 039190B017004
e erste Leiter zur Vollkommenheit. ± Thierische Empfindungen begleiten die geistigen. &12 Gesez. $ Der Verstand des Me 05625DY001004
uf gar keine, oder auf Vorstellungen ohne Bewusstseyn. Beide begleiten einander, wie beide Arten der Unlust, fast in a 07103XE017002
icht mehr angespannt, sobald die unmittelbare Anschauung sie begleiten kann. Mit einem Wort: indem es mit Ideen in Gem 35720PC023061
sdruecken, doch gleichsam specifisch bezeichnen, oder besser, begleiten. Diese Empfindungen sollen den Willen rasch und 04522DG003018
Reizes nur, um die hoehern Gefuehle der Zweckmaessigkeit zu begleiten; allein betrachtet verliert er sich unter die L 13625IA025028
Geseze es unter ihrer Wuerde achten, Menschenempfindungen zu begleiten, ist sie fuer unsere Bildung noch geschaeftig. 09402EA058014
rer Erscheinungen, die seinen moralischen Empfindungszustand begleiten, und demselben zum Ausdruck dienen. $ Nur in di 272120B028022
e, was er nur muss und nicht will, wird wie ein Gespenst ihn begleiten, und ihn, wie auch wirklich bey den mehresten M 03P33TA016016

10

ie Gesinnung) ausdrueckt. Von der Letztern kann uns nur die begleitende Bewegung belehren * . $ Daher wird man aus de 258170A170008
egung ist mit der ihr vorangehenden Gesinnung zufaellig, die begleitende hingegen nothwendig damit verbunden. Jene ver 26P070A166012
zu dem Gedanken, den es ausdrueckt; die sympathetische oder begleitende hingegen wie der leidenschaftliche Laut zu de 268100A167019

3

Studium es zuletzt wirklich dahin bringen, dass er auch die begleitenden Bewegungen seinem Willen unterwirft, und gle 269020B001020
) durch den Zustand, worinn er sich selbst befindet, der ihn begleitenden Natur den ihrigen vorschreibt, und dass der 278130B086023
gend ausfallen, weil man den Grund der Erscheinung lieber in begleitenden Umstaenden, als in der Natur des Affekts sel 15207JA03P029

3

ut, zu verguten) duerfte sich weniger zum Liebling und zum Begleiter durchs Leben schicken, als gerade % Klopstock, 457200P182027
llten Foderung zeugt. Diese muss einen ruestigern Affekt zum Begleiter haben, und das Gemueth eher staerken und in sei 04120TA046007

2

e Lust, geistige Unlust jederzeit eine thierische Unlust zur Begleiterin. 05716DK007034

1

chen Menschen ist, so ist sittliche Vortreflichkeit gern die Begleiterinn eines vergnuegten Gemueths. Die Kunst wirkt 13515IA023021

1

n zu opfern. Diese Goettinnen wurden also von ihnen zwar als Begleiterinnen des schoenen Geschlechts vorgestellt, aber 251300A012009

1

ecklich machen. $ Zwey Genien sind es, die uns die Natur zu Begleitern durchs Leben gab. Der Eine, gesellig und hold, 04123TA045010

1

e Bewegung geschieht. $ Die sympathetische Bewegung hingegen begleitet die Handlung des Gemueths, und den Empfindungsz 267330A163005
as gleichfalls in der Natur gegruendet ist, unterstuetzt und begleitet sehen, weil die Natur nur an der strengen Conse 46317OP232027
uf dem Wege der Wahrnehmung. Diesen in ihm wechselnden Stoff begleitet sein niemals wechselndes Ich / und in allem Wec 34238PK025006
sondern frueher oder spaeter von einer elegischen Empfindung begleitet seyn wird. Schliesslich bemerke ich noch, dass 44937QD019039
as hoechste moralische Vergnuegen jederzeit von Schmerz wird begleitet seyn. ' $ Diejenige Dichtungsart also, welche u 14002IA073031
, wovon jene schweigt, werden von der Buehne empfohlen. Hier begleitet sie die Weisheit und die Religion. Aus dieser g 09308EA072032
elt werden, und die immer mit einem febrilischen Aderschlag begleitet sind, sind wahrhaftige Fieber, die der Konsens 06110D202C017
besonders wenn sie von einer starken Anstrengung des Denkens begleitet sind, worunter ich vorzueglich denjenigen schle 05929DQ002013
t fliesst, und von dem Gefuehle eines unendlichen Vermoegens begleitet wird. Aber eben darum, weil aller Widerstand hi 47304QC052044
iese Gottheit wird von den Huldgoettinnen oder den % Grazien begleitet. $ Die % Griechen unterschieden also die Anmuth 251050A003011
Zufriedenheit gegenueber steht, die das moralische Rechtthun begleitet. Reue, Selbstverdammung, selbst in ihrem hoechs 14214TA093021
ls eine Hoehe, weil die Idee des Furchtbaren sie unmittelbar begleitet. Soll eine grosse Hoehe schreckhaft fuer uns se 24009MB126019
von einer allgemeinen Aufhebung aller physischen Thaetigkeit begleitet. War die Seele die Ursache dieses Zustands, ode 05305DS005020
olge, das einen Verbrecher nach dem Schauplatz seiner Qualen begleitet! Weder das Vergnuegen befriedigter Gerechtigkei 14829JA009015
eit vorstellen, und die angenehme Empfindung die Vorstellung begleitet; alle Vorstellungen also, wodurch wir Uebereins 13614IA032017
in seinen moralischen Ruehrungen, von Bewegungen im Koerper begleitet, die theils dem Willen zuvoreilen, theils, als 294310C057018
sonst die Seele in allen ihren Veraenderungen so getreulich begleitet, in diesem Falle so zuegellos ueber seine Linie 08406EA063055
as zergliedert und den irrenden Planeten durchs Unermessliche begleitet, reisst ein Nadelstich zu seiner muetterlichen 04712DG017039
mmer durch die der Sinnlichkeit angethane Gewalt mit Schmerz begleitet, und also gemischt. $ Die geistige Lust gruende 07036XE015014
e ich jede Erscheinung am Koerper, die einen Gemuethszustand begleitet, und ausdrueckt. In dieser Bedeutung sind also 271330B021014
Waere das Laster nicht von jenen stummen Schauern der Hoelle begleitet, wie leicht wuerde der zauberische Taumel trank 03526CC009011
nicht von diesen innern Folgen - Vorgefuehlen des Himmels / begleitet, wie wenige wuerden ihr heiliges Bild anbeten? 03524CC008012

22

n der % Griechen nun, der das Materielle immer nur unter der Begleitung des Geistigen duldet, weiss von keiner willkue [illegible]
em unberufenen Nachahmer desselben drohet, daher er auch die Begleitung des Platten, Geistlosen, ja des Niedrigen kein [illegible]
diejenigen, welche blossen Affektionen der Sinnlichkeit zur Begleitung dienen. $ Auch thierische Bildungen sprechen, 27136OB022018
r moralischen Empfindung, oder der moralischen Gesinnung zur Begleitung dienen. $ Die Frage entsteht nun, welche von d 26623OA189027
4
oechsten Guts veredelt und heiligt. Was er liebt, wird er zu begluecken, der Idealist wird es zu veredeln suchen. Wenn 49729OD047007
1
erde er vielmehr zum Vortheil des Letztern ausfallen, da das beglueckende Bewusstseyn des Rechthandelns dem Tugendhaft 14302IA099070
1
nen Willen glaubt nur ein reines Herz. Die Schoenheit allein beglueckt alle Welt, und jedes Wesen vergisst seiner Schr 41124PA069004
den zu geben, die den Kaempfer belohnet, die den Ueberwinder beglueckt. Er mache sich die Aufgabe einer Idylle, welche 47213OC048055
2
te mit Weissheit, Leutseeligkeit mit Verstand / diese allein begluecken den Bruder / Und seh ich an das groeseste Urbil 00602AA069009
1
ist leutselig, aber er behauptet seine Wuerde, Verschwendung bedluekt nicht. Allzuviel Leutseeligkeit begluekt nicht. 00538AA067011
erde, Verschwendung begluekt nicht. Allzuviel Leutseeligkeit begluekt nicht. Guete mit Weissheit, Leutseeligkeit mit V 00601AA068003
innern Folgen der Tugend. Dieses Gefuehl, eine Welt um sich begluekt, / Dieses Gefuehl, einige Stralenzuege der Gotth 03624CC015007
3
ichte wird weit seltner behandelt. Man scheint sich damit zu begnuegen die Leidenschaften in ihren Extremen, Verirrung 10705HA004006
er pluralistischen Gueltigkeit der Urtheile ueber Schoenheit begnuegen muessen. $ Wir beobachten entweder, oder betrac 08627XM003014
er der Achtung des Philosophen werth, der sich ohnehin damit begnuegen muss, zu den Anschauungen, in welchen der reine 25210OA015014
ng dieser Absicht gethan hat. $ Bey der Gestalt des Menschen begnuegen wir uns also nicht damit, dass sie uns bloss de 27315OB043006
ch dabei blos mit der oberflaechlichen Betrachtung der Dinge begnuegen; aber aller Weg zur Vortrefflichkeit geht durch 09732XM007027
irkungen die hoechste heraus zu lesen, so wird er sich nicht begnuegen, die Neigungen seines Volks nur entwaffnet zu h 09029FA046023
elen wollen. Keines von allen dreien will ich thun, und mich begnuegen, nur etwas weniges festzusezen, dess ich zur Gr 01617BG009010
7
eine Zusammenfassung einzulassen, die ihr peinlich wird. Sie begnuegt sich also mit der blossen Auffassung und es fael 23637MB090002
ll Studium. Wer also bloss seinen Schoenheitssinn uebte, der begnuegt sich auch da, wo schlechterdings Studium noethig 01918SA160008
Gepraege der Selbststaendigkeit aufdrueckt. Ein edler Geist begnuegt sich nicht damit, selbst frey zu seyn, er muss a 38635OW004004
dafuer aus, die Moeglichkeit der Dinge zu erklaeren, sondern begnuegt sich, die Kenntnisse festzusetzen, aus welchen d 37114PS029014
4
t zehen und zwanzig Jahren im faulen Dampf ihres Unraths wie begraben liegen, und kaum noch Kraft finden von der Stell 05817DO012019
ng merke, da rathe ich auf einen Gedanken. $ " Wo kein Toder begraben liegt, wo kein Auferstehn sein wird, ' redet ja 11704HF023004
r Leidenschaften verdunkeln, wie oft Traegheit oder Tummheit begraben, wie oft Geschaeftigkeit und Zerstreuung ueberse 04506DF010016
3
ranneien der Menschen. Alle Sorgen und Lasten der Geschoepfe begraebt der Schlaf, sezt alles ins Gleichgewicht, rueste 07511DB015007
1
m Eigennuz abgefunden, ein Phaenomen zu erklaeren, das ihrem begraenzten Herzen zu goettlich war. Aus einem duerftigen 12135HF035024
1
ie % Sulzer annimmt. $ Jede Bildung oder Form besteht in der Begraenzung, und ist also gewissermassen eine Einschraenk 08201XL017008
1
ber wie % Haller so auf der Oberflaeche schweben konnte. Das begreif ich nicht. % Haller ist zu gros, als dass er durc 02534BJ057002
1
ft. Analytik des Erhabenen. * Unter dem Gebiet der Thierheit begreife ich das ganze System derjenigen Erscheinungen am 20524IA001006
1
m tueckischen Krater des % Vesuv, und dass der Verstand, der begreifen und ordnen will, bey einem regulairen Wirthscha 04803TA110027
ine andere Bestimmung, als die Erscheinungen um ihn herum zu begreifen. $ Was dem Reisenden von Empfindung die wilde P 04808TA111031
n Kuenste (Kuenste des Geschmacks, Kuenste des Verstandes) begreifen; diejenigen hingegen, die die Einbildungskraft 13701IA038040
er historischen die poetische Wahrheit nennt. So laesst sich begreifen, wie bey strenger Beobachtung der historischen 16706JE046004
4
ich noch nicht erkenne, und auf eine Art, die ich noch nicht begreiffe / an die Thaetigkeit der Materie gebunden. Die 04201DD005024
1
keinen bekannten Gesezen und Phaenomenen der physischen Welt begreiffen koennen, und dahin gehoeren die Empfindlichkei 04313OE002029
ungeheures Quantum in der Zeit, und wenn ich sie in Allheit begreiffen will, fuer meine Phantasie ueberschwenglich; a 23925MP120021
ppokrates, und ohne sie aus irgend einer vorgaengigen Krisis begreiffen zu koennen; diese Heiterkeit ist boesartig. Di 06717DV013020
der Maschine, 2) im Empfindungsvermoegen. $ Nun laesst sich begreiffen, warum die thierische Empfindungen mit unwider 04603DG008004
4
h in diese Verderbniss gerathe, laesst sich auf folgende Art begreiflich machen. $ So lange der Mensch noch ein Wilder 02221RA186016

```
n Gegners sich labt, so wird es uns aus diesem einzigen Zuge begreiflich, warum wir die Idealgestalten einer % Venus,   35827PO033054
                                                             2
ultur in dem kindlichen Alter der Menschheit angewiesen. Man begreift aber wohl, dass diese Bestimmungen bloss zufaell 46709QC005002
keit, je mehr Freyheit die Vernunft gewinnt, desto mehr Welt begreift der Mensch, desto mehr Form schafft er ausser si 34911PM014048
elbststaendige Geist durch die Empfindung erleidet, so wenig begreift der Physiker die Unendlichkeit, die sich auf Ver 37224PS042023
iken Karakter des thierischen Organismus. $ Die zwote Klasse begreift diejenige, die wir den allgemeinen bekannten Ges 04328DE006004
eit, aus der Form oder der Tiefe des Eindruks erklaeren? Wer begreift es, wie ein Eindruk, ein leidender, todter, ruhen 02028PI026002
h seiner Independenz von Naturgesetzen bewusst zu werden, so begreift man, wie es zugeht, dass Menschen von erhabener  04908TA119022
der Merkur durchreisst, durch sie zertheilt worden sind. Wer begreift nun nicht, dass diejenige Verfassung der Seele,  05833PO017002
eine Urtheile, seine Bestrebungen beschraenkt; er glaubt und begreift nur, was er betastet, er schaetzt nur, was ihn s 50222PD098013
raenkt er auch sey, darf den Dichter nicht beschraenken. Man begreift wohl, dass dieses nur in soferne moeglich ist, a 47537QC086002
, unter welcher der % Grieche bekanntlich auch seine Goetter begreift. Ist aber die Anmuth nur ein Vorrecht der Mensch 25405OA035044
was die Sinne nicht mehr fassen, und der Verstand nicht mehr begreift. Wir werden begeistert von dem Furchtbaren, weil 04303TA062022
ng einen Geist, der die Faehigkeit Ideen zu formiren in sich begreift, aber diese Faehigkeit izt zum erstenmal in Uebu C4923DJ004021
ne Gemuethsstimmung, welche das Ganze der Menschheit in sich begreift, muss nothwendig auch jede einzelne Aeusserung d 37913PV004015
                                                             13
estalt im Raum zu beschreiben, muessen wir den endlosen Raum begrenzen; um uns eine Veraenderung in der Zeit vorzustel 36910PS010013
in einem einzelnen Fall darzustellen, es in Raum und Zeit zu begrenzen, den Begriff zum Individuum zu machen, dem Abst 00531PA028035
elle und Zeitliche gehen, und bloss auf sein Individuum sich begrenzen, so wird er durch jene Foderung bloss veranlass 39103PX030033
                                                             3
 Dichters. Fuer den Verstand ist alles treflich bestimmt und begrenzet ( ich will hier nur an seinen % Judas, seinen % 45701QB177009
                                                             1
 sich nur treu an die Natur haelt, welche immer durchgaengig begrenzt, d.h der Form nach unendlich ist. Diesem hingege 47010QC031020
des einen die Wirksamkeit des andern zugleich begruendet und begrenzt, und wo jeder einzelne fuer sich gerade dadurch  35231PM002027
                                                             2
riffe sind - weil die Veraenderung ein Beharrliches, und die begrenzte Realitaet eine Unendliche fodert. Wird der Form 35105PM024020
 nicht bloss, was es darf und soll, ueber jede bestimmte und begrenzte Wirklichkeit hinweg zu der absoluten Moeglichke 48132QC127038
                                                             2
denn nicht selten, dass er ueber dem unbegrenzten Ideale den begrenzten Fall der Anwendung uebersiehet, und, von einem 49636QD041014
nen Vermoegen, immer nur in einem bestimmten und, eben darum begrenzten Wirken erblickt. Aber der Idealist fuer sich a 49903QD062069
t heraus zu ergaenzen, und sich durch eigene Macht aus einem begrenzten Zustand in einen Zustand der Freyheit zu verse 47610QC089035
                                                             3
t zwar also seine Aufgabe, aber die Aufgabe selbst ist etwas begrenztes; dieser erfuellt zwar die seinige nicht ganz,  47431QC068013
                                                             1
den schoenen Kuenstler ueberhaupt ausgedehnt werden ) in der Begrenzung bestehet, erklaert sich der hohe Vorzug, den d 44007QB010037
uethig, aber er ist billiger, da er alle Dinge mehr in ihrer Begrenzung beurtheilt. Das Gemeine, ja selbst das Niedric 49824QD059019
 Individuums auf sie uebertraegt, der durch seine subjective Begrenzung ihrer Vollendung unaufhoerlich im Wege steht,  36434PQ012051
st. Diesem hingegen steht die Natur mit ihrer durchgaengigen Begrenzung im Wege, da er einen absoluten Gehalt in den G 47012QC032009
t nicht verlieren darf, zugleich aber muss sie, insofern sie Begrenzung ist, aufgehoben werden, weil eine unbegrenzte  37508PT015025
m Alterthum stehen. Ein Werk fuer das Auge findet nur in der Begrenzung seine Vollkommenheit; ein Werk fuer die Einbil 44013QB011010
z unnoethigerweise einerley Grenzen mit jenem, ohne doch die Begrenzung vollkommen durchfuehren und in der absoluten B 47018QC034014
r Trieb ausschliessend wirkt, da ist nothwendig die hoechste Begrenzung vorhanden; der Mensch ist in diesem Zustande n 34503PL008012
moechte ich es ausdruecken, ist maechtig durch die Kunst der Begrenzung; dieser ist es durch die Kunst des Unendlichen 44002QB009012
benen besteht einerseits aus dem Gefuehl unsrer Ohnmacht und Begrenzung, einen Gegenstand zu umfassen, anderseits aber 13735IA047013
 absoluten Einschliessung aller besteht, dass sie also nicht Begrenzung, sondern Unendlichkeit ist. Wir werden die Kli 36735PR023064
                                                             11
hoert die Bestimmung des Fortdaurenden wesentlich mit in den Begrif der Gesundheit. So hat z.E der Koerper des entkrae 07328DA018037
lich seyn koennen, ohne Materie zu seyn. Aber wer vermag den Begrif der Materie von der Undurchdringlichkeit der Mater 01228BC017005
ystem thierischer Empfindungen und Bewegungen erschoepft den Begrif der thierischen Natur. Diese ist der Grund, auf de 04727DG025009
eele ausser Verbindung mit dem Koerper. $ Wir koennen keinen Begrif sezen, ohne einen vorhergehenden Willen ihn zu mac 04915DJ002004
ichen in den sinnlichen Geistern. So bleibt doch der gesunde Begrif von Nervengeist und Seele unangetastet, und wird g 02127BI044006
heit des Ganzen. Aber sie allein sind es noch nicht, die den Begrif von Tugend erschoepfen. Zwar rauschen die dem Chr  03505CC003010
                                                             6
m handgreiflichen halten, als die Sache selbst nach gesunden Begrifen waegen: dann diesen Vorzug muss ich dieser Theor 02121BI042022
                                                             1
 Bild ( die ganze Vorstellung ) hingiebt, wo es bloss um den Begriff ( die Theilvorstellung ) zu thun ist. Die sinnlic 00814PA049028
r gar nicht, oder nur unter einem gemeinschaftlichen hoehern Begriff ( einen solchen giebt es wirklich ) mit einander  43906QB003011
cht mit Hochachtung verwechseln. Achtung ( nach ihrem reinen Begriff ) geht nur auf das Verhaeltniss der sinnlichen Na 30322QC030005
```

```
n allen zufaelligen Schranken befreyen soll, aber ohne ihren Begriff aufzuheben und ihre nothwendigen Grenzen zu verru 489290C190049
n ist; die andern fuerchten, die Schoenheit logisch, d.h als Begriff aufzuheben, wenn sie zusammenfassen sollen, was i 36718PP019030
 beziehen, und ueberlaesst es dem Verstand seiner Leser, den Begriff aus dem Stegreif daraus zu bilden. Die Einbildung 00731PA042030
deutet. Der Gegenstand des Formtriebes, in einem allgemeinen Begriff ausgedrueckt, heisst Gestalt, sowohl in uneigentl 35515PO005008
 Der Gegenstand des sinnlichen Triebes, in einem allgemeinen Begriff ausgedrueckt, heisst Leben  in weitester Bedeutun 35512PO004009
 die Schoenheit in diesen mittleren Zustand versetze. Diesen Begriff bildet sich auch wirklich der groesste Theil der  36604PB004002
in die blosse abgezogene Form sich verlieren. $ Um uns einen Begriff davon machen zu koennen, wie die Schoenheit ein M 36525PO021004
Ich ein Lied! = Wenn Seufzer mit den Worten ringen = Und ein Begriff den andern flieht u.s.f. $ so finden wir diese Be 45306QB132009
 sind es aber nicht, oder sollten es doch nicht seyn, da der Begriff den sie ausdruecken, mehrerer Bestimmungen faehig 30511QC157024
ren; die Schoenheit dieser Bewegungen ist also schon mit dem Begriff der % Venus gegeben, die Schoenheit der zufaellig 25333QA032029
wird. ' $ Ich habe mich bis jetzt darauf eingeschraenkt, den Begriff der Anmuth aus der % griechischen Fabel zu entwic 25517QA052009
t, wenn er seine Triebe befriedigt. * Daher nimmt % Home den Begriff der Anmuth viel zu eng an, wenn er ( Grundsaetze  26426QA006005
ndelsohn auch wirklich behauptet * . Aber dadurch wuerde der Begriff der Anmuth zu dem Begriff der Schoenheit ueberhau 26601QA145005
Resignation in die Nothwendigkeit und die Religion unter dem Begriff der Ergebung in den goettlichen Rathschluss lehre 04002TA032020
arbeitenden Theile der Menschen ueberlassen werden darf, den Begriff der Erholung nach seinem Beduerfniss, noch dem co 49019QC207014
Schweiss ihres Angesichts / ueber das Schoene richten. $ Dem Begriff der Erholung, welche die Poesie zu gewaehren habe 48909QC195002
us der Natur heraustritt und so, in Ruecksicht auf sich, den Begriff der Gewalt vernichtet. Was ihm zu dem ersten verh 03910TA020032
gaben, in ihrer hoechsten Erfuellung gedacht, fuehren zu dem Begriff der Gottheit zuruecke, von dem ich ausgegangen bi 34412PK038011
gern Bewegungen erst recht sichtbar werden, ' so hebt er den Begriff der Grazie ganz auf, den % Home bloss zu sehr ein 26532QA009021
ob es nicht vielleicht noch zu scheiden sey. Er verwirrt den Begriff der Grazie, da er Zuege, die offenbar nur der Wue 30116QC012004
 von Dingen alle Verbindung unter sich nimmt, so hat man den Begriff der Independenz, der mit dem reinen Vernunftbegri 04836TA117017
intheilung vollstaendig ausgemessen sey, laesst sich aus dem Begriff der letztern leichtlich deduciren. $ Die sentimen 46618QC002032
h weniger freye Hand hat als dort, wo wir sie auf den reinen Begriff der Menschheit anwenden durften. An dem Menschen, 36818PC009037
chkeit dringt. Und doch sind es diese beyden Triebe, die den Begriff der Menschheit erschoepfen, und ein dritter Grund 34716PM003010
ige Bedingung der Menschheit aufzeigen lassen. Zu dem reinen Begriff der Menschheit muessen wir uns also nunmehr erheb 34036PJ041004
er Idealist hingegen zwar in einzelnen Faellen dem hoechsten Begriff der Menschheit naeher kommt, dagegen aber nicht s 50129QD090050
eit mit der Nothwendigkeit, des Leidens mit der Freyheit den Begriff der Menschheit vollendet. Sie muss diese Foderung 35611PO012043
wir uns also nicht damit, dass sie uns bloss den allgemeinen Begriff der Menschheit, oder was etwa die Natur zu Erfuel 27316QO043019
rungen der Natur nicht in Harmonie gebracht werden, ohne den Begriff der menschlichen Natur aufzuheben, so ist der Wi 29829QC092023
erregen. $ Sie ist erstlich Nachahmung / einer Handlung. Der Begriff der Nachahmung unterscheidet sie von den uebrigen 16434JF020032
, nicht mehr als Thatsache seines Lebens. Wendet man nun den Begriff der Poesie, der kein andrer ist, als der Menschhe 43749QA233005
g scheidet. Diese Sinnesart aber, welche die Moral unter dem Begriff der Resignation in die Nothwendigkeit und die Rel 04001TA032009
gkeiten, welche jemals in der philosophischen Welt ueber den Begriff der Schoenheit geherrscht haben, und zum Theil no 26701PR016011
auptet * . Aber dadurch wuerde der Begriff der Anmuth zu dem Begriff der Schoenheit ueberhaupt erweitert; denn alle Sc 26602QA145010
ng, auch bei heterogenen Gegenstaenden. $ Die den objektiven Begriff der Schoenheit verworfen haben, hielten die Schoe 07327KP012004
gegen welche jene Beyspiele zeugen. Diess scheint aber einen Begriff der Schoenheit voraus zu setzen, der eine andere  34024PJ039005
den ( moralischen ) Kunst, denn nichts streitet mehr mit dem Begriff der Schoenheit, als dem Gemueth eine bestimmte Te 38234PV032021
ung doch erhaben seyn koennen und es auch wirklich sind. Der Begriff der Sicherheit kann also nicht darauf eingeschrae 17935KA101002
d vor Augen stellen, und in so ferne sind sie zwar unter dem Begriff der Tragoedie mit enthalten, aber sie machen ihn  16521JE027040
nach seinem Beduerfniss, noch dem contemplativen Theile, den Begriff der Veredlung nach seinen Speculationen zu bestim 49019QC207025
r Sinnlichkeit zu beziehen pflegt. Gerade umgekehrt wird dem Begriff der Veredlung, welche der Dichter beabsichtigen s 48913QC196005
: ohne Form keine Materie, ohne Materie keine Form. ( Diesen Begriff der Wechselwirkung und die ganze Wichtigkeit dess 34921PM005002
nliche Erkenntnissvermoegen wendet. Denn nachdem wir von dem Begriff derselben als fremdartig, abgesondert haben, was  25916QA090006
 wirklichen Erscheinung erleiden moechte, schoepften wir den Begriff derselben unmittelbar aus der Vernunft, als der Q 36321PQ003017
em Irrthum befestigt, den Begriff des Willkuehrlichen in den Begriff des Aesthetischen gerne mit aufnimmt, so merke ic 37631PT011026
nwendet, um der Naturmacht zu widerstehen, sind durch diesen Begriff des Erhabenen ausgeschlossen; denn dieser Begriff 17705KA065017
ist, auch praktisch erhaben? $ Hier muessen wir abermals zum Begriff des Erhabenen zurueckgehen. So eine wesentliche F 17817KA081006
en ueber die Natur vorstellig machen? $ Wir muessen hier zum Begriff des Erhabenen zurueckgehen, worinn sich der Grund 17636KA063005
nern Grund zur Ruhe bringen kann, so bringt er ihn durch den Begriff des Grundlosen wenigstens zum Schweigen, und bloi 39215PX042023
e Augen gebracht werden. z * UEBER * DEN * DILETTANTISMUS. $ Begriff des Kuenstlers im Gegensatz des Dilettanten. $ Au 06302VA007001
untauglich fuer die Tragoedie. Ueberhaupt bestimmt schon der Begriff des Leidens, und eines Leidens an dem wir Theil n 16905JE055005
 sie das wirklich im strengsten Sinne ist, wuerde den ganzen Begriff des Menschen aufheben. Nimmermehr kann er das Wes 03829TA014016
anz kurz sagen: die Wahrheit ueber die Vorstellung, aber der Begriff des Naiven scheint mir noch etwas mehr einzuschli 41989QA016014
recht haben. $ Erst durch diese letztere Bestimmung wird der Begriff des Naiven vollendet. Der Affekt ist auch Natur u 41910QA051008
stellung an diesem Beyspiel anschaulich zu machen, nicht den Begriff des Pathetischen daraus zu entwickeln. Zu der let 20731KA124025
 alle Maengel verschwinden. Aber eben darum, weil es nur der Begriff des poetischen ist, in welchem beyde Empfindungsa 49120QC214008
ches Raisonnement noch mehr in diesem Irrthum befestigt, den Begriff den Willkuehrlichen in den Begriff des Aesthetisc 37631PT011021
 unschuldiger und gluecklicher Menschheit ist der allgemeine Begriff dieser Dichtungsart. Weil diese Unschuld und dies 46702QC003011
```

ach % Arkadien zurueckkann, bis nach % Elisium fuehrt. $ Der Begriff dieser Idylle ist der Begriff eines voellig aufge 47220QC050002
er wuerde mich ganz und gar nicht verstanden haben. Denn der Begriff dieser letzteren, als einzelner Gedichtarten, wir 45644QC005003
re Formel zu bringen. $ Man gelangt am bessten zu dem wahren Begriff dieses Gegensatzes, wenn man, wie ich eben bemerk 49219QC218008
leichfoermig innerhalb der Bedingungen zu halten, welche der Begriff einer menschlichen Natur mit sich fuehrt, und an 49211QC130053
ht ueber die nothwendigen Schranken hinwegsetzen, welche der Begriff einer menschlicher Natur mit sich bringt: denn da 48121QC125050
st, unmoeglich macht, allgemein zu ueberzeugen, was doch der Begriff einer Philosophie mit sich bringt, der es endlich 49138QC216084
eit von Leidenschaften. Nicht weniger widersprechend ist der Begriff einer schoenen lehrenden (didaktischen) oder be 38232PV032006
hranken halten. Vierzehnter Brief. $ Wir sind nunmehr zu dem Begriff einer solchen Wechsel-Wirkung zwischen beyden Tri 35228PY002006
e Naturen gleichfoermig aufloest. Dieses folgt schon aus dem Begriff einer Wechselwirkung, vermoege dessen beyde Theil 36106PQ054005
yheit der Denkkraefte gehemmt werden koenne, welches mit dem Begriff eines selbststaendigen Vermoegens zu streiten sch 37016PS020016
s nach % Elisium fuehrt. $ Der Begriff dieser Idylle ist der Begriff eines voellig aufgeloesten Kampfes sowohl in dem 47220QC050007
so jene Dichterwerke zu verwerfen oder der hier aufgestellte Begriff elegischer Dichtung viel zu willkuehrlich angenom 46219QF218012
fuer ganz subjektiv. Die ihn angenommen haben, versuchen den Begriff entweder objektiv oder subjektiv zu erklaeren. Be 07329XF013007
un, durch seine Freyheit vermag es wenig; und es wird seinen Begriff erfuellen, sobald nur die Natur in ihm nach einer 47519QC079020
ls blindlings anvertrauen, koennen von der Schoenheit keinen Begriff erlangen, weil sie in dem Total des sinnlichen Fi 36708PS017024
und ihn gleichsam von dem Gegenstand nur empfaengt, weil der Begriff gesetzt werden muss, um die Beschaffenheit und of 25934QA094037
Es kann ein moralisches Ideal geben, weil es sich auf einen Begriff gruendet. Ein aesthetisches Ideal ist nur fuer di 07930XJ003012
ntasie an den Inhalt, der Verstand hingegen an jenen hoehern Begriff haelt, so macht die erstere eben da einen Sprung, 01013PA066015
ischen beyden abgewechselt wird, waehrend dass der abstrakte Begriff herrschet, und dass der Einbildungskraft, welche 45731QB138019
hingegen in dem zweyten Fall das, was unabhaengig von ihrem Begriff in der Erscheinung gegeben ist, selbstthaetig zu 25937QA094066
g durch ein Individuum repraesentiren, und einen allgemeinen Begriff in einem einzelnen Falle darstellen, nehmen wir d 00935PA062012
lektuelle Schoenheit und eine moralische. Wo ein allgemeiner Begriff in einer unmittelbaren Anschauung, eine Idee durc 07306XF006004
hoene Einfalt der Natur. Nur ueberwiegt ueberall zu sehr der Begriff in seinen Gemaehlden, so wie in ihm selbst der Ve 45410QB146007
chen unsern Vorstellungen uebrig bleibt, wenn wir alles, was Begriff ist, was sie innerlich verbindet, hinwegdenken. G 02537PA029038
aeltniss aussage, und nach einem Begriffe verfahre. $ Dieser Begriff kann aber empirisch, also zufaellig seyn, und mei 23337MB053002
e Gueltigkeit bey demjenigen Voelkerstamm, von dem er seinen Begriff menschlicher Groesse entlehnte; in % Patagonien h 23410MB056023
da er Zuege, die offenbar nur der Wuerde zukommen, in diesen Begriff mit aufnimmt. Grazie und Wuerde sind aber wesentl 30119OC012018
ter sich fasst, und es darf gar nicht befremden, wenn dieser Begriff mit der Idee der Menschheit in eins zusammentriff 43730QA235030
ten, dass diese zufaelligen Beziehungen in jenen allgemeinen Begriff mit hineingetragen werden, und ihm von seiner All 00637FA002049
es nun, wo die grosse Schwierigkeit eintritt. Schon aus dem Begriff moralischsprechender Bewegungen ergiebt sich, das 27732PB082004
en, und eine Gewalt, die er der That nach erleiden muss, dem Begriff nach zu vernichten. Eine Gewalt dem Begriffe nach 03928TA026049
Veredlung nach seinen Speculationen zu bestimmen, wenn jener Begriff nicht zu physisch und der Poesie zu unwuerdig, di 49021QC207035
nd ist Freyheit etwas absolutes und uebersinnliches, wie ihr Begriff nothwendig mit sich bringt, so kann nicht mehr di 39735PY036026
einheit erwirbt auch hier das Praedikat der Schoenheit. $ Der Begriff schoen ist nicht leer, sondern hat seine bestimmt 07324XF011002
unterwerfe, in der Voraussetzung, dass es in seinem blossen Begriff schon enthalten sey. Ich bestimme seine Groesse z 23332MB051051
Natur nachahmen und bey dem satyrischen bringt dieses ja der Begriff schon mit sich: aber in diesem Fall muss seine ei 47713QC101018
ten beweisen. $ Die Bildung des Thiers drueckt nicht nur den Begriff seiner Bestimmung, sondern auch das Verhaeltniss 27237OB038009
elliger oder nothwendiger ist. Ueberschreitet ein Object den Begriff seiner Gattungsgroesse, so wird es uns gewissermа 23218MB033005
dem Begriffe eines Thurmes, und es ist kein andres, als der Begriff seiner Gattungsgroesse. $ Jedem Dinge ist ein gew 23209MB030018
e. Mittelbar freylich ist die Schoenheit des Menschen in dem Begriff seiner Menschheit gegruendet, weil seine ganze si 25907OA088010
ht jene wunderbare Ruehrung, fuer welche der Verstand keinen Begriff und die Sprache keinen Nahmen hat. Sechzehnter Br 36012PO045038
schwung des Gemueths kultivirt werden kann. Von dieser, ihrem Begriff und Wesen nach, zwar idealistischen Anlage, die a 04013TA034004
Ereigniss ueber dasjenige entscheiden, was schon der blosse Begriff unsers eigenen Seyns mit sich bringt, so machen w 50112OD087014
chieden sind, aber sich gemeinschaftlich unter einem hoehern Begriff verbinden. Weil sich nun die Phantasie an den Inh 01011RA065026
rch diesen Begriff des Erhabenen ausgeschlossen; denn dieser Begriff verlangt schlechterdings, dass wir dem Gegenstand 17705KA065023
ist bloss dadurch angenehm, dass es empfunden wird, und sein Begriff verschwindet gaenzlich, sobald wir uns die Affect 22303MA014012
choene unmittelbar durch den Eindruck, da das Nuetzliche den Begriff vom Gebrauch voraussetzt. $ Andre setzten die Sch 07403XF019013
diesen Eindruecken an Wahrheit fehlt. Wir muessen uns einen Begriff von dem Leiden machen, an dem wir Theil nehmen so 16011JC002005
Guten. Die Schoenheit wird, wie die Annehmlichkeit, vor dem Begriff von den Folgen des Genusses wahrgenommen; die Gue 07235XF002009
beweist sich als Menschenfreund, ohne eben einen sehr hohen Begriff von den Menschen und der Menschheit zu haben; die 49831QD061011
erstand ausschliessend zum Fuehrer nehmen, koennen nie einen Begriff von der Schoenheit erlangen, weil sie in dem Tota 36711PR018013
n Folgen des Genusses wahrgenommen; die Guete erst durch den Begriff von der Tauglichkeit zu einem Gebrauch. Bei sicht 07301XF003021
cht dem Vergnuegen aufopfert. Alles kommt hierbei an auf den Begriff von der Wuerde des Menschen, welche auf der Selbs 06717XB017007
skraft und erliegen bey dem Versuch, uns ein Bild oder einen Begriff von ihm zu bilden: oder wir beziehen ihn auf unse 04229TA058018
eine Handlung als eine dynamische Groesse, und wenden unsern Begriff von menschlicher Tapferkeit als Maassstab darauf 23309MB042016
e Nothwendigkeit zu Nothdurft, sie sind also beyde unter dem Begriff von Necessitaet enthalten; bloss mit dem Untersch 21334LA212025
eistige Zwang der Sittengesetze verlor sich in ihrem hoehern Begriff von Nothwendigkeit, der beyde Welten zugleich umf 35929PO040018
e Augen. Das Gute erweitert unsre Erkenntniss, weil es einen Begriff von seinem Object verschafft, und voraussetzt: de 22231MA012009

und forschen in ihre innerste Quelle, nach dem festgesezten	Begriff	von Tugend will ich sie richten / auf dieser Waag	00432AA044023
eben wird er nur allzuleicht durch einen falsch verstandenen	Begriff	von Veredlung verleitet. Aber das schlimme ist, d	48933QC200023
derselben aber ist logisch, nicht aesthetisch, da sie einen	Begriff	voraussetzt. Vollkommenheit ist Zweckmaessigkeit.	07433XF035012
ossen Haufen der Beurtheiler aus einzelnen Erfahrungen ihren	Begriff	zu bestimmen und sie fuer die Maengel verantwortl	36430PQ012013
Freyheit setzen und ihr dazu behuelflich seyn, seinen ganzen	Begriff	zu erfuellen. Sie soll ihn also faehig machen, se	03904TA017016
uns von dem, was der Menschheit moeglich ist, einen grossen	Begriff	zu erwecken und Achtung fuer ihre Bestimmung einz	50135QD091046
e Statt. Nun fragt sich, ob wir dem Schoenheitsurtheil einen	Begriff	zum Grunde legen? Allein selbst bei langem Nachde	07521XF049009
nen Fall darzustellen, es in Raum und Zeit zu begrenzen, den	Begriff	zum Individuum zu machen, dem Abstrakten einen Ko	00531PA028037
ild die abgezogene Form mit sinnlicher Kraft ausruesten, den	Begriff	zur Anschauung und das Gesetz zum Gefuehl zurueck	36516PQ018033
len. Das Gute gefaellt zwar auch Jedermann, aber durch einen	Begriff.	Waehrend das Gute nur durch seine objektive Besc	07828XI019010
eyde vermitteln koennte, ist schlechterdings ein undenkbarer	Begriff.	Wie werden wir also die Einheit der menschlichen	34719PM003026
gewirkt werden koenne, ergiebt sich schon aus ihrem blossen	Begriff;	dass aber die Freyheit selbst eine Wirkung der N	37323PT002015
ren Anschauung: die Naturschoenheit gruendet sich auf keinen	Begriff;	die Technik eines Naturproduktes faellt unmittel	08209XL019025
ihn zu behalten. $ Der Wille des Menschen ist ein erhabener	Begriff,	auch dann, wenn man auf seinen moralischen Gebra	29031QC018008
ist nichts ungereimter und widersprechender, als ein solcher	Begriff,	da der Abstand zwischen Materie und Form, zwisch	36608PF005014
betrachtet, das Angenehme bloss gefuehlt. Jenes gefaellt im	Begriff,	das zweyte in der Anschauung, das dritte in der	22227KA010004
ung machte. Der so falsch verstandene, wiewohl an sich wahre	Begriff,	dass man sich bey Werken des schoenen Geistes er	49107QC123009
ung, weder aus aelterer noch neuerer Litteratur, welches den	Begriff,	den es bearbeitet, rein und vollstaendig entwede	45327QB137020
rchten Sie nichts fuer Realitaet und Wahrheit, wenn der hohe	Begriff,	den ich in dem vorhergehenden Briefe von dem aes	40429Pa002011
schieht nur um ihrentwillen; eine absolute Groesse ist jeder	Begriff,	den sie aufstellt, und jeder Entschluss, den sie	49504QD022014
Sie verlaeugnet also in der Wirklichkeit auf keine Weise den	Begriff,	den wir in der Spekulation von ihr fassten; nur	36416PQ009011
uss. Ueberschreitet hingegen ein Erzeugniss der Freyheit den	Begriff,	den wir uns von den Schranken seiner Ursache mac	23226MR036008
sowohl in uneigentlicher als in eigentlicher Bedeutung; ein	Begriff,	der alle formalen Beschaffenheiten der Dinge und	35517PO005020
vorgestellt, wird also lebende Gestalt heissen koennen; ein	Begriff,	der allen aesthetischen Beschaffenheiten der Ers	35520PQ006017
riff ausgedrueckt, heisst Leben, in weitester Bedeutung; ein	Begriff,	der alles materiale Seyn, und alle unmittelbare	35513PO004017
ine Identitaet aufzuheben. $ Schoenheit der Bewegung ist ein	Begriff,	der beyden Foderungen Genuege leistet, die in de	25317QA027006
sich Umstaende finden, die in Ruecksicht auf den allgemeinen	Begriff,	der dadurch dargestellt werden soll, zufaellig s	00635rA002029
architektonische Schoenheit des menschlichen Baues durch den	Begriff,	der demselben zum Grund liegt, und durch die Zwe	25636QA065012
en beabsichtet, und daher jede ihrer Eigenschaften durch den	Begriff,	der ihr zum Grund liegt, vollkommen entschieden	25618QA060027
sserst von einander verschieden, aber es giebt einen hoehern	Begriff,	der sie beyde unter sich fasst, und es darf gar	43729QA235015
alle fremde Huelfe hinweg, und die reine logische Form, der	Begriff,	muss unmittelbar zu dem Verstand, die reine mora	38413PW009014
ngen anzutreffen, die nicht urspruenglich aus seinem blossen	Begriff,	sondern aus aeussern Umstaenden und aus einem zu	36327PQ004033
uf eine Erholung nach ihrem Beduerfniss und nach ihrem armen	Begriff,	und mit Verdruss entdecken sie, dass ihnen jetzt	48803QC185019
ten. Das Sittlichgute gefaellt unmittelbar durch den blossen	Begriff,	wie das Schoene in der blossen Anschauung; das W	08035XK014008
	153		
der Poesie zu ueberschwenglich ausfallen soll / diese beyden	Begriffe	aber, wie die Erfahrung lehrt, das allgemeine Ur	49023QC207057
ngen aus, von denen der Verstand die einzelnen Merkmale oder	Begriffe	absondert; denn so abstrakt wir auch denken moeg	00835PA054030
etig und traege, oder geht die Tendenz des Gemueths mehr auf	Begriffe	als auf Anschauungen, so bleibt auch der erhaben	23614MB082015
chulverstand, immer vor Irrthum bange, seine Worte wie seine	Begriffe	an das Kreuz der Grammatik und Logik schlaegt, h	42604QA116012
aehnlichen aeussern Verhaeltnissen wirklich existirt, diesem	Begriffe	auch im innern entspreche, ist eine andre Frage,	49037QC209019
us ihrer Ruhe gerissen, und nur durch Zurueckfuehrung seiner	Begriffe	auf Thatsachen der Erfahrung wird der letztere z	39915PZ010022
lchen der reine Natursinn seine Entdeckungen niederlegt, die	Begriffe	aufzusuchen, oder mit andern Worten, die Bilders	25212QA015028
uungen und einzelnen Faelle gleich mit, auf welche sich jene	Begriffe	beziehen, und ueberlaesst es dem Verstand seiner	00730PA043020
der Einbildungskraft Bilder, da ihm der Verstand noch keine	Begriffe	darbieten konnte. Jener Mythus ist daher der Ach	25208QA014035
ie unmittelbar in dem Wesen derselben gegruendet und von dem	Begriffe	der Endlichkeit unzertrennlich sind. Unbekuemmer	36318PQ002041
oss darauf ankam, die allgemeine Idee der Schoenheit aus dem	Begriffe	der menschlichen Natur ueberhaupt abzuleiten, du	36315PQ002014
er die Sinnenwelt hinaus liegt; eben so ergiebt sich aus dem	Begriffe	der Schoenheit, dass sie keine andre als sinnlic	27734QB082028
kommt, dagegen aber nicht selten sogar unter dem niedrigsten	Begriffe	derselben bleibet. Nun kommt es aber in der Prax	50130QD090063
st, kann fuer den, der es nicht ist, nichts beweisen. In dem	Begriffe	des Dichters selbst und nur in diesem liegt der	46224QB221003
upt, im Gegensatz gegen die Willkuehr und die phantastischen	Begriffe	des Menschen einen naiven Charakter bey. Diess e	42712QA126023
Muehe des Denkens entgeht, laesst er Andere gern ueber seine	Begriffe	die Vormundschaft fuehren, und geschieht es, das	33138PH021017
, davon Rechenschaft zu geben. Und sehr natuerlich! denn die	Begriffe	dringen zu ganzen Massen in die Seele, und der V	01325PA102006
orgeschrieben zu haben. Dieses Maass liegt also schon in dem	Begriffe	eines Thurmes, und es ist kein andres, als der B	23208MB030008
wo der letztere die vollkommenste Staetigkeit wahrnimmt. Die	Begriffe	entwickeln sich nach dem Gesetz der Nothwendigke	01014RA067002
ungsgruenden, vom bestimmenden Einfluss der Empfindungen und	Begriffe	frei ist, sich also auf eine Freiheit des Gemuet	07313XP007022
entsagen, unsre Muetter vernuenftiger lieben lernen. Falsche	Begriffe	fuehren das beste Herz des Erziehers irre; desto	09825FA148002
emerke ich, dass beyde Empfindungsweisen, in ihrem hoechsten	Begriffe	gedacht, sich wie die erste und dritte Kategorie	47327gC016014
hheit gegruendet, weil seine ganze sinnliche Natur in diesem	Begriffe	gegruendet ist, aber der Sinn, weiss man, haelt	25908QA088021

```
n im Unermesslichen. Ein reineres Sonnenlicht hat alle meine Begriffe gelaeutert. $ Liebe also / das schoenste Phaenom 11930HH004007
an und Zwecken zu verknuepfen, so dringt die Vernunft, ihrem Begriffe gemaess, auf eine absolute Verknuepfung und auf 39136PX037025
teht in so fern unter objektiver Beurtheilung. Im Gebiet der Begriffe giebt der Verstand Gesetze, welcher also in dem 06621XP005004
sogar kann ich mir leichter vorstellen, selbst vom Schoepfer Begriffe haben, weil ich sie aus den Wirkungen meiner See 01417BD009012
 Mit derselben strengen Nothwendigkeit, mit welcher sich die Begriffe im Verstand an einander schliessen, muessen sie 00521RA026009
 die Empfindungen der Menschlichkeit durch Skeletisirung der Begriffe in nichts aufzuloesen, springt eben izt bleich, 06012PQ009019
bsolute Einheit desselben moeglich waere, so stellt er beyde Begriffe mit vollkommner Befugniss als gleich nothwendige 37118PS030025
t sich aber seine Wirkung auch nicht darauf ein, bloss todte Begriffe mitzutheilen, er ergreift mit lebendiger Energie 01523RA120013
chem die Kunst der Natur wieder begegnet. Geht man jene drey Begriffe nach den Kategorien durch, so wird man die Natur 47336GC019005
leiden muss, dem Begriff nach zu vernichten. Eine Gewalt dem Begriffe nach vernichten, heisst aber nichts anders, als 03929TA027004
 so gern entbehrte. $ Die Dichter sind ueberall, schon ihrem Begriffe nach, die Bewahrer der Natur. Wo sie dieses nich 42222QA17P007
ein Charakter hat Moralitaet, aber diese liegt, ihrem reinen Begriffe nach, in keiner einzelnen That, nur in der ganze 49411QP012010
ie muss sich in der Ideenwelt aufhalten, da sie im Reich der Begriffe oder in der Verstandeswelt schlechterdings nicht 45324QP136049
inheit, und sie beruht auf den Denkgesetzen der Seele. / Dem Begriffe Schoen fehlt der objektive Grund der Uebereinsti 07804XI009002
 jedoch die strengste Wahrheit bestehen kann. Unsre reinsten Begriffe sind keineswegs Bilder der Dinge, sondern bloss 12637HJ049003
ber freie Schoenheit gefaellt. $ Einheit findet nur in einem Begriffe Statt. Nun fragt sich, ob wir dem Schoenheitsurt 07520XP048006
ngen erschwehrt, aber welch volles Licht hat sich ueber alle Begriffe verbreitet! $ Noch einmal also: der Mensch musst 05619PM041016
d logisch, weil ich ein Verhaeltniss aussage, und nach einem Begriffe verfahre. $ Dieser Begriff kann aber empirisch, 23336MP052028
t der Dinge entfernen und auf dem nackten Gefild abgezogener Begriffe verweilen, aber wir streben ja nach einem festen 34108PJ042029
urke in seinen Phil Untersuchungen ueber den Ursprung unsrer Begriffe vom Erhabenen und Schoenen. Zur blossen Gestalt 35635PD001016
rfahrung leiten uns bis zu der Quelle zurueck, aus der unsre Begriffe von Allgemeinheit und Nothwendigkeit fliessen; i 37227PS043015
ntschuldigung gereichen. Es verraeth daher sehr beschraenkte Begriffe von der tragischen Kunst, ja von der Dichtkunst 16715JP048006
aufloeset, und ich glaube, ich habe es erwiesen. $ Wir haben Begriffe von der Weisheit des hoechsten Wesens, von seine 11905HG021003
inzigen fuer das Interesse der christlichen Lehre im ganzen. Begriffe von dieser machen Duldung. $ Enthousiasmus z.e f 09515YI015001
ine solche Anstalt, moechte man erwarten, sollte die reinern Begriffe von Glueckseligkeit und Elend um so nachdrueckli 07932RA010009
zu einem Accidens des Vergaenglichen. Er ueberredet sich die Begriffe von Recht und Unrecht als Statuten anzusehen, di 30302PX049005
t. Unentfliehbar, unverfaelschbar, unbegreiflich stellen die Begriffe von Wahrheit und Recht schon im Alter der Sinnli 37225PS045006
in die Fesseln der Regel schlagen, ihren schoenen Koerper in Begriffe zerfleischen, und in einem duerftigen Wortgeripp 31022PA018020
en Eindruck, den der sinnlich lebendige Anblick macht, unter Begriffe zu bringen, und durch Worte anzugeben. Die Grupp 20515LA105026
rne gehoert diesem Planeten, folglich auch die Idiome unsrer Begriffe, die darinne aufbewahrt liegen. Aber die Kraft d 12706HJ051030
sst gemein, das Gegentheil heisst edel. Gemein und edel sind Begriffe, die ueberall, wo sie gebraucht werden, eine Bez 20108LA060005
 denn dazu wuerde erfodert, dass man jene Vereinigung selbst Begriffe, die uns, wie ueberhaupt alle Wechselwirkung zwi 35604PC012034
n Stralen durch den ganzen Staat sich verbreitet. Richtigere Begriffe, gelaeuterte Grundsaeze, reinere Gefuehle fliess 09738PA141002
dem Wetter, die zwar einestheils auch in der Assoziation der Begriffe, mehrentheils aber in dem dadurch erleichterten 06420DU004020
eelenfaehigkeiten, Ergaenzung, Erweiterung, Verfeinerung der Begriffe, Richtung des Willens nach dem Vollkommenen. So 03235CB006015
gen Theil, Bedeutung, haben, und diese erhaelt sie durch die Begriffe, vermittelst welcher jene Anschauungen auf einan 00918RA058028
 des Verstandes, welcher den Stoff bildet, als Vermoegen der Begriffe, welches trennt oder verbindet, Uebereinstimmung 07029XP013033
nun, wird man einwenden, eine geschmackvolle Einkleidung der Begriffe, wenn der Zweck des Vortrags, der doch kein ande 00419PA016013
gluecklichen Zukunft breiten ein volles Licht ueber alle ihre Begriffe, wenn die Seele des Thoren und Unglaubigen von a 06636DV008034
 Wahl darunter beugt. Diese ziehen den Daemmerschein dunkler Begriffe, wo man lebhafter fuehlt und die Phantasie sich 33208PH023006
zmaessigkeit, und es ist bloss der staetige Zusammenhang der Begriffe, wodurch er befriedigt werden kann. Dieser Zusam 00609RA032019
                                                             64
ange von Empfindungen, als wenn er sich unter dem Zwange von Begriffen befindet. Jede ausschliessende Herrschaft eines 36503PQ014024
an den Verstand als reine Denkkraft geuebt, und den Kopf mit Begriffen bereichert hat. Denn da der Geschmack nur immer 01825RA150024
m Gegensatz von dem Mathematischerhabenen. Weil aber aus den Begriffen dynamisch und mathematisch gar nicht erhellen k 17226KA022005
 tuechtig. Was unsre Denkkraefte anspannt und zu abgezogenen Begriffen einladet, das staerkt unsern Geist zu jeder Art 37937PV010008
 allgemein mittheilbare Empfindung ist bedingt, wenn sie aus Begriffen entspringt; die allgemeine Mittheilbarkeit eine 06923XC021010
 Zwischenzeit wird Frist genug gewonnen, einen Reichthum von Begriffen in dem Kopf und einen Schatz von Grundsaetzen i 04624TA099011
reissen, und den Geist von seinen deutlichsten und hellesten Begriffen in sinnliche Verworrenheit stuerzen: dessen Lue 04913DP003042
t, so ist der relative Werth des Menschen, der in der Kultur begriffen ist, im Ganzen genommen, niemals bestimmbar, ob 43821QA245022
 vollkommen gegruendet seyn. Dem Menschen, der in der Kultur begriffen ist, liegt also unendlich viel daran, von der A 46807QC009007
zwar mit ihren Ideen erfliegen, der Verstand aber mit seinen Begriffen nicht erfassen kann. Diese Entdeckung des absol 04507TA086048
 erweitern wir das Feld unserer Empfindungen, werden aber an Begriffen nicht reicher. Es bewahrt uns vor der Rohheit d 08727XM004023
n sollen, eine moralische, d.i unter dem Gebiet der Freyheit begriffen sein. Zweytens muss uns das Leiden, seine Quell 16424JF015033
gt, wenn wir eben auf dem geraden offenen Pfade zur Wahrheit begriffen sind. Der Verstand darf kaum ein wenig auf eine 07117DY006034
aber es gleicht ueberhaupt allen Voelkern, die in der Kultur begriffen sind, weil alle ohne Unterschied durch Vernunft 32111PF004022
bt eine wissenschaftliche Erkenntniss, welche auf deutlichen Begriffen und erkannten Principien ruht, und eine populae 00510PA022009
sse festzusetzen, aus welchen die Moeglichkeit der Erfahrung begriffen wird. Und da nun Erfahrung eben so wenig ohne j 37115PS029025
```

Lust und bestimmt sich danach; das obere bestimmt sich nach Begriffen. Das moralische Vergnuegen ist immer durch die 07034XF014016
Abstraktion kann sie unterscheiden. Sie sind gute Exempel zu Begriffen, aber keine Individuen, keine lebenden Gestalte 45618OB173006
d in ein Ganzes verbunden werden. Findet nun zwischen diesen Begriffen, als dem geistigen Theil der Rede der genaueste 00920PA059005
onen den gehoerigen Sinn verknuepfen, und zu den allgemeinen Begriffen, auf die der wissenschaftliche Vortrag sich ein 00727PA042029
sie immer kann hinaufsteigt, so gelangt sie zu zwey letzten Begriffen, bey denen sie stille stehen und ihre Grenzen b 34114PK002017
ael dem Knabenalter seines * Julius vergeben. Ich bin arm an Begriffen, ein Fremdling in manchen Kenntnissen, die man 12804HJ065005
nze unsrer Bestrebungen bleiben. Wir wuerden weder in unsern Begriffen, noch in unsern Gesinnungen ueber sie hinaus ge 04617TA097006
dere Denkfertigkeit, noch keine Bekanntschaft mit bestimmten Begriffen, noch kein Interesse an bestimmten Gegenstaende 00722PA041069
schaeftigt sich der Verstand nur mit Theilvorstellungen oder Begriffen, und sein Bestreben geht dahin, im lebendigen G 00601RA030011
hliches Herz verlieren. Unter diesen Naturkraeften ist alles begriffen, was nicht moralisch ist, alles was nicht unter 13931IA071006
26

hr allein spricht er auch in dem kuenstlichen, in der Kultur begriffenen Menschen. Jede andere Art zu wirken, ist dem 43627OA225035
1

dieses vielleicht am meisten, durch die Bestimmtheit seines Begriffs an die ernste Wissenschaft grenzt. Indessen verl 38118PY019070
seiner Imagination Fesseln anlegt und durch die Strenge des Begriffs die Armuth des Gemaehldes vernichtet. Beyde Eige 45130QB120033
ht. Denn da dieses letzte nicht anders als vermittelst eines Begriffs geschehen koennte, so wuerde nicht der Sinn, son 25720OA072010
sich der Grund leicht entdecken lassen wird. Zufolge dieses Begriffs ist nur derjenige Gegenstand erhaben, gegen den 17638KA064003
icht die Aehnlichkeit des Zeichens mit dem Bezeichneten, des Begriffs mit dem Gegenstand sondern die Uebereinstimmung 12716HJ054020
riffs mit dem Gegenstand sondern die Uebereinstimmung dieses Begriffs mit den Gesezen der Denkkraft. Eben so bedient s 12717HJ054028
denken laesst sich diess hier nicht finden. Keine Spur eines Begriffs oder der Beziehung auf einen Zweck entdeckt sich 07523XF051004
ns an tragischen Gegenstaenden. * Wider diese Aufloesung des Begriffs vom Dynamischerhabenen, sagt * Kant, scheint zu 18332KA001005
oralisches Selbst, gar nichts angeht. $ Nach Festsetzung des Begriffs vom Praktischerhabenen sind wir im Stande, es na 18529KA159004
urtheilung wir nicht blos des Gegenstandes, sondern auch des Begriffs von seinem Gebrauche beduerfen. Ein solcher (bl 07501XF038016
ton, durch eine zu kuehne Vereinigung die Bestimmtheit ihres Begriffs zu zerstoeren. Jene bedenken aber nicht, dass di 36727PR022027
oenheit der zufaelligen ist hingegen eine Erweiterung dieses Begriffs. Es giebt eine Anmuth der Stimme, aber keine Anm 25334OA032042
ie adhaerirende Schoenheit aber steht unter dem Zwange eines Begriffs, der nur gewisse Arten der Schoenheit ausschlies 07516XF046010
yde in ihrem wuerdigsten Sinn und in der ganzen Fuelle ihres Begriffs, der nur immer mit der Reinheit desselben, und m 49234qC034015
14

chselseitig: denn wenn gleich die Schranken nie das absolute begruenden koennen, also die Freyheit nie von der Zeit ab 34816pM003016
in der Idee sich aufgiebt, anstatt diese bessere Menschheit begruenden zu koennen, muesste selbst erst darauf gegruen 32825PG003033
as Uebergewicht einen Mangel und der Mangel ein Uebergewicht begruenden. Was also in dem Ideal-Schoenen nur in der Vor 36112PO055029
ewiss, dass das absolute durch sich selbst nie die Schranken begruenden, dass der Zustand in der Zeit nicht von der Fr 34818pM003042
4

ie Wirksamkeit des einen die Wirksamkeit des andern zugleich begruendet und begrenzt, und wo jeder einzelne fuer sich 35230PN002025
schied, sowohl der Staerke als des Interesse, zwischen ihnen begruendet. $ Das Theoretischerhabene widerspricht dem Vo 17415KA042039
che Natur unvollendet laesst, und eine Schranke in derselben begruendet. Sobald sie demnach den Ausspruch thut: es sol 25615PO014039
r machen. Seine hoehere Bestimmung, die allein diesen Vorzug begruendet, wird also durch seine Schoenheit nicht ausged 26131oA003008
4

hoert haben, ehe man es wagen darf, die Mannichfaltigkeit zu beguenstigen. Auf der andern Seite muss die Selbststaendi 32913PG009035
in Gefuehl scheint mir so weit entfernt, sie mit Vorliebe zu beguenstigen, dass ich / in der Ausfuehrung selbst immer 46533qR038024
sich selbst. Der Geschmack kann die Moralitaet des Betragens beguenstigen, wie ich in dem gegenwaertigen Versuche zu e 02815SA006008
3

tigkeit der Kinder in uns erregt) ist eher demuethigend als beguenstigend fuer die Eigenliebe; und wenn ja ein Vorzug 41612OAC35037
1

t, so ist sie einer jeden ohne Unterschied guenstig, und sie beguenstigt ja nur deswegen keine einzelne vorzugsweise, 37920PV005024
1

kosten, den die in seinem Bau bloss angekuendigte Bestimmung beguenstigte; und wenn gleich dieser Vorzug nur sinnlich 26322OA122020
1

r nach moralischen Gesetzen gerichtet wird, koennen wir eine Beguenstigung der Sinnlichkeit niemals vergeben. Sie muss 46313QP230027
rauf abgesehen ist, eine Wahl zwischen beyden, folglich eine Beguenstigung des Einen mit Ausschliessung des andern zu 49238qC032025
2

denn kein wilder Affekt hat sie zerrissen. Die ganze Bildung behaelt eine Ruende, denn das Fett hat Ruhe in seinen Zel 07015DX025004
tte. Der rechte Arm fliegt eben vom Bogen zurueck, der linke behaelt noch einige Haerte und Spannung. / Im Auge ist ho 10413GAC48011
r Zweckwidrigkeit oder die der Zweckmaessigkeit die Oberhand behaelt. Diess kann nun entweder von der Menge der Zwecke 13835IA059030
ten erkannt, wenn sie im Widerspruch mit andern die Oberhand behaelt; nur dann erweisst sich die ganze Macht des Sitte 13928IA070016
chterisch zu seyn, oder, wenn der Artcharakter die Obermacht behaelt, es tritt aus seiner Gattung, und wird gemeine Na 47621QC092028
r das Ganze, Kaelte und ausdauernde Geduld fuer das Einzelne behaelt, und, um der Vollkommenheit keinen Abbruch zu thu 02113RA175026
6

h einmal so schnell ausfuehrend. ' Daher die gute Laune, die Behaglichkeit bei heiterem und gesundem Wetter, die zwar 06419DW004006
1

n Kompensationen, doch die Konsumtion immer das Uebergewicht behalte, dass die Freiheit den Mechanismus missbrauche, u 07524DC003043
1

glatt, denn keine Seele hat darauf gespielt. Die Augbraunen behalten einen vollkommenen Bogen, denn kein wilder Affek 07014DX024003
merz los zu seyn, der Mensch kann sich entschliessen, ihn zu behalten. $ Der Wille des Menschen ist ein erhabener Begr 29030OC017017
um, unbeschadet seines Berufs, fuer Liebhabereyen uebrig zu behalten. Noch dazu ist es selten eine gute Empfehlung be 32423PF034053
als der erfuellte, so wird jederzeit die Unlust die Oberhand behalten; es mag dieses nun objektiv von der menschlichen 15435JA061029
n Erziehung jenes herrliche Geschenk der Natur unverloren zu behalten; und die Frau, die mit einem geschickten Betrage 42531OA113045
die ganze sinnliche Natur aufregt, seine Gemuethsfreyheit zu behalten, dazu gehoert ein Vermoegen des Widerstandes, da 19623LA008023
este Stoff muss so behandelt werden, dass wir die Faehigkeit behalten, ihn unmittelbar mit dem leichtesten Spiele zu v 38221PV029012
nnuetzigen Trieb zu thun haben, eine vollkommene Freyheit zu behalten, und ueber den Grad Herr zu seyn, den sie erreic 15031JA026032
it entspricht. Beyde Theile werden also wahrscheinlich Recht behalten, wenn sie nur erst miteinander verstaendigt sind 36238PO069007
n. ' Sollen wir ihn leiden lassen, um ein reines Gewissen zu behalten? Erlaubt dieses der uneigennuetzige, grossmuethi 02501RA213011
und im Kampf mit Gesetzen und Pflichten gewoehnlich das Feld behalten? Was hat wohl die Gesellschaft dabey gewonnen, d 33833PJ024031
11

t; aber diese, die nur einen moralisch gleichgueltigen Stoff behandeln darf, wuerde unvermeidlich darein verfallen, un 44424OB055021
m Gesetze der Einheit und dem Gesetze der Entfaltung; ferner behandeln sie beyde aehnliche Gegenstaende, und koennen b 05706UA002023
tung, und es geht in Bewunderung ueber. In dem letztern Fall behandeln wir seine Handlung als eine dynamische Groesse, 23307MB042005
voraus, dasjenige als Hauptzweck und als ein eigenes Ganzes behandeln zu duerfen, was die Natur / wenn sie es nicht g 05330TA154048
traitmahler kann seinen Gegenstand gemein und kann ihn gross behandeln. Gemein, wenn er das Zufaellige eben so sorgfae 24128NAC10011
n zu lassen, und sie ihrer frueheren Pflicht nie entgegen zu behandeln. Ich nenne die Schoenheit eine Pflicht der Ersc 26404OA126031
len, die das Erhabene allein, andre die das Ruehrende allein behandeln. In noch andern wuerde sich das Ruehrende mit d 13722IA043023
abgezogen, oder wenigstens verleitet, sie oberflaechlich zu behandeln. Wie mancher schwache Verstand wird bloss deswe 33825PJ022030
der Comoedie verlassen. Auch den Heuchler kann die Comoedie behandeln, aber dann muss es so geschehen, dass nicht er 09226YE010007
es dennoch erwaehlen muesste, so wird er wohl thun, es so zu behandeln, dass nicht sowohl unsre Vernunft auf die Regel 21710LA242037
haben unwidersprechlich poetischen Gehalt, da sie ein Ideal behandeln, nur weiss er denselben nicht auf poetische Wei 45119OB117011
% Homer wusste den Schild des % Achilles sehr geistreich zu behandeln, obgleich die Verfertigung eines Schildes dem S 24205NA015010
ernsthaftes wird, im Stande ist, es als ein kuenstliches zu behandeln, und, der hoechste Schwung der Menschennatur! d 05130TA139051
13

niemals zu jener Aufhebung der Gemuethsfreyheit komme. Daher behandelt der Tragoediendichter seinen Gegenstand immer p 44534OB070002
pielt werden, denn das moralische erlaubt keine Indifferenz. Behandelt die Comoedie etwas, was unser moralisches Gefue 09203YE003001
schoben werden, die der Dichter mit aller Wuerde und Anstand behandelt hat. Sobald es der Dichter bloss auf ein Lachst 24328NA035028
ungen ausfuehrt, und ueber wichtige fluechtig hinweggeht. Er behandelt ihn gross, wenn er ihn mit dem grossen verbinde 24203NA014002
von % Fielding und mehrern andern, selbst % deutschen Poeten behandelt ist. Hie waere nun fuer die Alten der Fall gewe 47826QC025077
iesst, sondern auch indem man sie niedrig behandelt. Niedrig behandelt man einen Gegenstand, wenn man entweder diejeni 24237NA026002
Seele in Handlungen, Gebaerden und Stellungen. $ Ein Dichter behandelt seinen Stoff gemein, wenn er unwichtige Handlun 24201NA013003
andlung dar, um zu ruehren, und durch Ruehrung zu ergoetzen. Behandelt sie also einen gegebenen Stoff nach diesem ihre 16634JE044001
ie uns zur Freiheit. $ Undank kann aber auch in der Comoedie behandelt werden, aber dann muss er als eine natuerliche 09214YE007008
aenden des Schoepfers gehn. Der frivolste Gegenstand muss so behandelt werden, dass wir aufgelegt bleiben, unmittelbar 38218PV028006
strengsten Ernste ueberzugehen. Der ernsteste Stoff muss so behandelt werden, dass wir die Faehigkeit behalten, ihn u 38220PV029006
as unser moralisches Gefuehl affiziert. Undank kann tragisch behandelt werden, so im % Lear der Undank der Toechter ge 09208YE005004
das Stueck ist noch zu hoffen, wo dieses merkwuerdige Thema behandelt wird. Keine Angelegenheit ist dem Staat durch i 09817FA145026
die Natur bey willkuehrlichen Bewegungen, wo sie als Mittel behandelt wird, um einen Zweck auszufuehren, nicht wirkli 27820OB088012
poetischen Gehalt, indem sie ihren Gegenstand mit Schoenheit behandelt. $ In der Satyre wird die Wirklichkeit als Mang 44230OB035024
le Faelle gemacht, einen Moment in deinem Leben als Ewigkeit behandelt. $ Wo also der Formtrieb die Herrschaft fuehrt, 34638PL021051
o Zuege genug zu dem Gemaehlde dar, welches die Hirtenidylle behandelt. Desswegen bleibt aber diese immer eine schoene 46830QC013015
sselben macht, und also etwas bloss sinnliches uebersinnlich behandelt. Dort ist also die Idee mit dem Gegenstande obj 26001OA094084
hiksale wie das Herz, aber ihre Geschichte wird weit seltner behandelt. Man scheint sich damit zu begnuegen die Leiden 10704HA003017
icklichkeit ausschliesst, sondern auch indem man sie niedrig behandelt. Niedrig behandelt man einen Gegenstand, wenn m 24237NA025031
dungstrieb folgen, der den Schein als etwas Selbststaendiges behandelt. Sobald der Mensch einmal so weit gekommen ist, 40036PZ027026
e der sentimentalische Dichtergeist einen natuerlichen Stoff behandelt; man koennte aber auch interessirt seyn zu wiss 45908QB195015
dazu gemacht, einen Unwissenden mit dem Gegenstande, den er behandelt, bekannt zu machen, oder im eigentlichsten Sinn 01515PA117023
, bei aller Wahrheit so angenehm, bei aller Treue so delikat behandelt, dass sich das verwoehnteste Auge mit Trunkenhe 10313GA034040
hinueberzufuehren. Man moechte sagen, er ziehe allem, was er behandelt, den Koerper aus, um es zu Geist zu machen, so 45708QB179009
mfassen will. Die trockene Wahrheit, womit er den Gegenstand behandelt, erscheint nicht selten als Unempfindlichkeit. 43303OA184008
Weise wie sie ihren Gegenstand in Ruecksicht auf ihren Zweck behandelt, wie sie ihren Zweck durch ihren Gegenstand err 16917JE069029
27

darit bloss gefragt, welche von beyden das wichtigere Objekt behandle, so ist kein Zweifel, dass die erstere den Vorzu 44503OB060011

1

ert und jenen Eindruck nur als das reine Werk der poetischen Behandlung betrachtet) beruht, sage ich, bloss auf dem v 44033OB015028
sinnlichen Dingen eine gewisse Freiheit behauptet, und ihrer Behandlung den Charakter der Allgemeinheit und Nothwendig 06729XB020037
en, und jede poetische Wuerde verlieren, wenn hier nicht die Behandlung den Inhalt veredelte und das Subjekt des Dicht 44426OB055036
llen geboren sind. * Diese geistreiche und aesthetisch freye Behandlung gemeiner Wirklichkeit ist, wo man sie auch ant 38628PW001006
ehr es zu wuenschen waere, nicht leicht Ersatz finden. $ Die Behandlung im Ganzen betreffend, wird der Rhapsode, der d 05901IA018002
ukuendigen. Vielmehr muss der Geist schon durch die Form der Behandlung in Spannung gesetzt und mit einer gewissen Gew 01311RA095010
in der Form besteht, so verliert sie selbst auch nichts bei Behandlung leichtsinniger Gegenstaende. $ Die Kunstwerke 07215XE039016
wiegen wird, und es ist folglich eine Verschiedenheit in der Behandlung moeglich. Denn nun entsteht die Frage, ob er m 44121OB023037
an sich selbst voellig gleichgueltig sind, und nur durch die Behandlung poetisch werden. Er setzt sich dadurch ganz un 47016OC033031
er bearbeitet, anhaengig sind, muss der Kuenstler durch die Behandlung ueberwinden. In einem wahrhaft schoenen Kunstw 38201PV023031
ffen bereichert hat. Denn da der Geschmack nur immer auf die Behandlung und nicht auf die Sache sieht, so verliert sic 01826RA151009
alt gemein sind, aber weil das Gemeine des Stoffes durch die Behandlung veredelt werden kann, so ist in der Kunst nur 24106NA003023
Ein gemeiner Kopf wird den edelsten Stoff durch eine gemeine Behandlung verunehren, ein grosser Kopf und ein edler Gei 24109NA004011
aenkten auf ein Unendliches besteht eigentlich die poetische Behandlung. Der aeussere Stoff ist daher an sich selbst i 45035OB101013
und es giebt, in dieser Ruecksicht, fuer ihn keine Wahl der Behandlung. Der verschiedene Eindruck naiver Dichtungen b 44030OB014043
dlichkeit: denn wir gewoehnen uns dadurch immer blos auf die Behandlung, nicht auf den Gehalt zu sehen. $ Das Schoene 08802XN009028
obersten erhebt / wenn er dieses Gesetz nicht bloss auf die Behandlung, sondern auch auf die Sache anwendet, und nach 01804RA145037

17

nkteste Geschaeft und den kleinlichsten Gegenstand durch die Behandlungsweise in ein Unendliches zu verwandeln. Edel h 38632PW002022

1

elbar aus uns folgt, bleibt. In dem absoluten Subjekt allein beharren mit der Persoenlichkeit auch alle ihre Bestimmun 34126PK008006
n, scharf unterscheiden, vielseitig verbinden, und standhaft beharren. Selbst der Kuenstler und Dichter, obgleich beyd 02004RA162015
n sich veraendern; waere das erstere, so muesste der Zustand beharren; also in jedem Fall entweder die Persoenlichkeit 34135PK011017

3

gung, dass etwas erfolgt. $ Die Person, die sich in dem ewig beharrenden ICH und nur in diesem offenbart, kann nicht w 34214PK017008

1

Person wechselt der Zustand, bey allem Wechsel des Zustands beharret die Person. Wir gehen von der Ruhe zur Thaetigke 34123PK006014

1

dass sie ohne Unterbrechung und Rueckfall gleichfoermig und beharrlich als reine Vernunft handle, und nie gegen die s 03537SA080027
er bey allen Schranken der sinnlichen Natur dennoch treu und beharrlich seine Schuldigkeit thun, und in den Fesseln de 21726IA010011

2

yn, als sie sich in den Platz des Objektes draengt, weil das Beharrliche die Veraenderung, und die absolute Realitaet 35110PM025044
Mensch, vorgestellt in seiner Vollendung, waere demnach die beharrliche Einheit, die in den Fluthen der Veraenderung 34308PK027010
existiren. Nur durch die Folge seiner Vorstellungen wird das beharrliche Ich sich selbst zur Erscheinung. $ Die Materi 34231PK023009

3

r verwirklichet die Form, wenn er die Zeit erschafft und dem Beharrlichen die Veraenderung, der ewigen Einheit seines 34336PK035012
rgriffen von dieser ewigen Untreue alles Sinnlichen nach dem Beharrlichen in seinem Busen zu greifen? Die Faehigkeit, 05223TA145064
rson gehoert, welche die Materie aufnimmt, und von Sich, dem Beharrlichen, unterscheidet. Materie aber heisst hier nic 34426PL003062

3

ehr umgekehrt die Zeit in ihr anfangen, weil dem Wechsel ein Beharrliches zum Grund liegen muss. Etwas muss sich verae 34217PK017035
weil beydes Wechselbegriffe sind - weil die Veraenderung ein Beharrliches, und die begrenzte Realitaet eine unendliche 35104PM024017

2

el der Grundsaetze sey. Der Formtrieb dringt auf Einheit und Beharrlichkeit / aber er will nicht, dass mit der Person 34728PM007007
ellt; er formt die Materie, wenn er die Zeit wieder aufhebt, Beharrlichkeit im Wechsel behauptet, und die Mannichfalti 34401PK035037

2

dasselbe denken, sind ewig Zwey in dem endlichen. Bey aller Beharrung der Person wechselt der Zustand, bey allem Wech 34121PK006003

1

heit der Darstellung und 2) Schoenheit der Darstellung. Nun behaupte ich, dass der Schauspieler, was die Wahrheit der 26939OB008002
ch von sanftem Charakter ist; auf der anderen Seite hingegen behaupte ich, dass er, was die Anmuth der Darstellung bet 27024OB008058
ur eine reine Form fuer den sinnlichen Menschen gebe, diess, behaupte ich, muss durch die aesthetische Stimmung des Ge 38417PW010021

3

ieb gegen den sinnlichen, sondern auch diesen gegen jenen zu behaupten hat. Ihr Geschaeft ist also doppelt: erstlich: 34805PM009043
und des Schoenen verwechselt. $ Unter der ruehrenden Gattung behaupten in der Dichtkunst die Epopee und das Trauerspie 13716IA041005
ittliche Charakter nur mit Aufopferung der natuerlichen sich behaupten kann; und eine Staatsverfassung wird noch sehr 31706PD014021
, mithin eben so viele, wie der Staat in den Individuen sich behaupten kann: entweder dadurch, dass der reine Mensch d 31623PD010033
o, % Aristides, % Phocion und aehnlichen Maennern ihre Macht behaupten koennen. Naehert man sich nur der Geschichte mi 04932TA124052

```
auf der Waage des Verstandes, vor dem besten in der Vorwelt behaupten mag; aber in geschlossenen Gliedern muss es den 32223PF017025
nwelt nicht geachtet, und wenn er in dieser die erste Stelle behaupten soll, so kann er sie nur dem, was in ihm Natur  25729OA074021
m moralischen Bau der Gesellschaft ihre Mannichfaltigkeit zu behaupten strebt, so darf der moralischen Einheit dadurch 31830PD029013
 und bey der wirklichen Ausuebung der Sittenpflicht, noch zu behaupten versuche. $ So gewiss ich nehmlich ueberzeugt h 28322OB134057
der ueberzeugt sich zwar, dass er sie richtig fasste, und zu behaupten weiss; wer aber zugleich im Stande ist, sie in  01603PA125020
nn er nicht geltend machen, wenn er den Preis der Schoenheit behaupten will; hier ist er nichts als ein Ding im Raume, 25725DA073029
en es uns moeglich ist, unsre Existenz fortzusetzen. Eben so behaupten wir durch unsere Vernunft eine zweyfache Unabha 17206KA015003
chen, unsern Willen ihren Verfuehrungen, nur unsre Willkuehr behaupten wir gegen ihre heiligen Rechte. Stolze Selbstge 32024PF024021
liegen moegen, so wird sich dieses doch unfehlbar dagegen zu behaupten wissen. Es giebt Menschen genug, ja wohl ganze  50235QD102039
nsern Verstand ueber sie, als Macht, in einzelnen Faellen zu behaupten wissen, und welche zwar auch etwas grosses aber 17617KA060038
n Affekte an und fuer sich selbst Lust gewaehren, welches zu behaupten wohl niemand sich einfallen lassen wird; es ist 15011JA023019
 aeussert, ohne doch im Gebiet der Menschheit dieselbe Macht behaupten zu koennen; desto mehr wird diese letztere kenn 20509LA104023
n gegen sein Beyspiel, und sein Ansehen gegen ihre Regeln zu behaupten. $ Der Dichter, sage ich, ist entweder Natur, o 43608QA219059
 Vernunftwesen ueber die Natur, sowohl in uns als ausser uns behaupten. $ Wir sind abhaengig, insofern etwas ausser un 17113KA005035
 bringen, und bey allem Wechsel des Zustands seine Person zu behaupten. Da nun die letztere, als absolute und untheilb 34602PL013049
ipium in unserm Gemuethe Raum, seine absolute Independenz zu behaupten. Je oefter nun der Geist diesen Akt von Selbstt 05125TA138031
y ernstlich eintretender Gefahr seine moralische Freyheit zu behaupten. Nicht von dem was geschieht, sondern von dem w 19409KC023022
tig seyn, gegen den Zwang der Sinnlichkeit seine Freyheit zu behaupten, aber nicht frueher als am Ende den Sieg erlang 16324JF009014
wir sie bey noch so heftigem Widerstand feindseliger Kraefte behaupten, aber sie hoert darum nicht auf, wenn unser Wil 02923SA016017
ammen zu lesen. Bey uns, moechte man fast versucht werden zu behaupten, aeussern sich die Gemuethskraefte auch in der  32215PF016009
rte, fieng die Epoche seiner Sittlichkeit an. Ich will nicht behaupten, dass das Klima die einzige Quelle des Karakter 06503DU011004
berspannung nicht Gesundheit war. So kann man denn mit Recht behaupten, dass der uebertriebene Vigor der physischen Ak 07333Da020007
grosses. % Lessing selbst, der hier gegenwaertig war, wollte behaupten, dass ein Aufenthalt in diesem Antikensaal dem  10216GA022008
n seinen edleren Nebenbuhler geltend, und ist kuehn genug zu behaupten, dass er gehalten habe, was die Begeisterung sc 30437OC150025
erfuellen. Sie soll ihn also faehig machen, seinen Willen zu behaupten, denn der Mensch ist das Wesen, welches will. $ 03905TA018010
em Gegenstande als Menschen ueberhaupt. Der Grund, warum wir behaupten, der Gegenstand muesse allgemein gefallen, ist  08024XK009005
r seine Selbststaendigkeit gegen den gebieterischen Trieb zu behaupten, der ohne ihn zu Handlungen schreitet, und sich 29635CC074026
 noethig hat, fremde Freyheit zu kraenken, um die seinige zu behaupten, noch seine Wuerde wegzuwerfen, um Anmuth zu ze 41237Pa082072
tischen Freyheit, welche der Dichter seinem Stoff gegenueber behaupten, seinem Leser mittheilen muss. Entweder es ist  45126OB119024
 seine Selbststaendigkeit gegen die Natur als Erscheinung zu behaupten, so behauptet er auch gegen die Natur als Macht 39522PY014013
nd gegen die ungestueme Macht desselben seine Gerechtsame zu behaupten, so bleiben zwar alle jene Erscheinungen in Kra 29523OC064023
ich noch tausend Laster mit frecher Stirne vor ihrem Spiegel behaupten, tausend gute Gefuehle vom kalten Herzen des Zu 09521FA107027
 die Sinnlichkeit selbst muss mit siegender Kraft ihr Gebiet behaupten, und der Gewalt widerstreben, die ihr der Geist 35222PM032018
llkuehr ihr Werk gegruendet haben, wie anmassend sie es auch behaupten, und mit welchem Scheine von Ehrwuerdigkeit es  31336PC008018
hoenheit giebt, und dass beyde Theile von der ganzen Gattung behaupten, was jeder nur von einer besondern Art derselbe 36234PO067027
die Hand der Natur und es ist seine Sache, die Menschheit zu behaupten, welche jene in ihm anlegte und eroeffnete. Soh 3731[illegible]S049030
                                                             41
azu gerechnet werden muesste, wie % Mendelsohn auch wirklich behauptet * . Aber dadurch wuerde der Begriff der Anmuth  26601DA144048
durch diese Idee das unendliche Spiel der Erscheinungen, und behauptet also ihre Macht zugleich ueber den Verstand als 04904TA118044
iese doppelte Noethigung sich gegenseitig auf, und der Wille behauptet eine vollkommene Freyheit zwischen beyden. Der  37135PS033042
taendigkeit gegen die Natur als Erscheinung zu behaupten, so behauptet er auch gegen die Natur als Macht seine Wuerde, 39522PY014015
t angethan worden, und wenn zweytens die VERNUNFT das ihrige behauptet hat, ist es dem ANSTAND erlaubt, die dritte Fod 19910LA037019
en und das Ende zu verneinen? Das Aufhoeren denkender Wesen, behauptet man, widerspricht der unendlichen Guete. Entsta 11008HB030005
er schlechterdings und unbedingt verbinden. $ Aber die Natur behauptet mit Nachdruck ihre Rechte, und da sie niemals w 29125OC029004
g, aber kein Verschwender / Der Weise ist leutselig, aber er behauptet seine Wuerde, Verschwendung bealuekt nicht. All 00537AA067007
ht, richtet sich auch der Grad der Freyheit, der in Affekten behauptet werden kann; und da nun bekanntlich im Moralisc 15025JA026026
das Unbegrenzte zur Grenze. $ Wenn nun also von dem Schoenen behauptet wird, dass es dem Menschen einen Uebergang vom  36933PS017007
n, die sich zu genau an die Zeugnisse der Erfahrung hielten, behauptet worden ist, und wozu der Geschmack der Zeit sie 35627PO019028
einen Einfluss auf unser Vergnuegen an tragischen Ruehrungen behauptet wurde. $ Zweckmaessigkeit gewaehrt uns unter al 14519IA122026
 ueber den Grund des Vergnuegens an tragischen Gegenstaenden behauptet wurde, ist bey jeder tragischen Ruehrung die Vo 15426JA059015
ehl in Schutz nimmt, und nicht selten gegen die vollkommenen behauptet. Da sie der Willkuehr des Subjekts weit mehr an 02529RA221020
, welche jenen zurueckzwingt und ueber diesen die Herrschaft behauptet. Das Gemueth des Zuschauers und Zuhoerers muss  38214PV026062
t behandle, so ist kein Zweifel, dass die erstere den Vorzug behauptet; will man aber wissen, welche von beyden das wi 44504OB060021
 GEISTIGEN. 61 Einleitung. $ Schon mehrere Philosophen haben behauptet, dass der Koerper gleichsam der Kerker des Geis 04006DC003005
gen des Geschmacks Raum zu geben, so wird dadurch keineswegs behauptet, dass die Bildung dieses Vermoegens bey dem Stu 01529RA121026
hen sich Luft machte? / Es ist nicht Uebertreibung, wenn man behauptet, dass diese auf der Schaubuehne aufgestellten G 09231FA066007
 Natur auch in den Fesseln des Sylbenmaasses und der Sprache behauptet, die Wahrheit und Lebendigkeit des Bildes, drin 08517XL077015
 und bey allem Wechsel der Phantasie die Vernunft ihre Regel behauptet, geht das Goettliche oder das Ideal hervor. Wir 41510OA025028
```

wiss, als er schon in der blossen Erscheinung diesen Vorzug behauptet, ohne dass man sich dabey seiner Menschheit zu 25718DA071032
Erscheinung herabsetzt. $ Die schmelzende Schoenheit, wurde behauptet, sey fuer ein angespanntes Gemueth und fuer ein 36437PO013005
Wesen, welches im Reich der Kraefte nicht den obersten Rang behauptet, so entsteht daraus ein unglueckllicher Widerspr 03818TA009016
ursprenglichen, mithin nothwendigen Antagonism beyder Triebe behauptet, so ist freylich kein andres Mittel die Einheit 34735PM001010
igkeitstrieb auch keine blinde Herrschaft ueber den Menschen behauptet, so wird er doch bey dem sittlichen Wahlgeschae 28233OP129011
den Glueckseligkeitstrieb bey einem Menschen die Obergewalt behauptet, und die eigennuetzige Anhaenglichkeit an sein 15034JA026114
, wenn er die Zeit wieder aufhebt, Beharrlichkeit im Wechsel behauptet, und die Mannichfaltigkeit der Welt der Einheit 34401PK035040
ichkeit, dass er bei sinnlichen Dingen eine gewisse Freiheit behauptet, und ihrer Behandlung den Charakter der Allgeme 06729XB020034
ie ihre Aussprueche gegen jeden fremden Einfluss der Neigung behauptet, und im stuermischen Widerstreit der Gefuehle e 14405IA107074
die bildende Kunst des Alterthums ueber die der neueren Zeit behauptet, und ueberhaupt das ungleiche Verhaeltniss des 44009OB010055
il sie nur von einem Individuum und von einem einzelnen Fall behauptet, was doch von einer ganzen Sphaere zu verstehen 00821BA050054
ich deswegen nicht, weil sie von dem Naiven ueberhaupt etwas behauptet, was hoechstens von einer Species desselben, de 41820QA011022
33

war gross, kolossalisch, maechtig, drang sich also auf, und behauptete selbst ueber den Menschen seine Rechte. In den 43130QA025022
oder der Buerger seine Neigung gegen den Willen des Regenten behauptete; denn in dem ersten Fall waere die Regierung n 27901OB092033
2

n waere. $ Solange % Athen und % Sparta ihre Unabhaengigkeit behaupteten, und Achtung fuer die Gesetze ihrer Verfassun 33912PJ028007
1

in alle Ewigkeit wir sind, so kann derjenige Trieb, der auf Behauptung der Persoenlichkeit dringt, nie etwas anders f 34605PL014031
illen entweder zum Wollen, oder zum verwerffen leiten. Diese Behauptung doerfte vielleicht der Freiheit gefaehrlich sc 02624BK005002
ihr erwartet werden? $ Zwar hat man schon zum Ueberdruss die Behauptung hoeren muessen, dass das entwickelte Gefuehl f 33703PJ007008
n haetten, wenn es auf unsre hoechsten Grundsaetze und deren Behauptung oder Verlassung ankaeme. Also, ' endigt er, " 17608KA058082
die Augen fallender Einfluss auf die Sittlichkeit muss diese Behauptung unterstuetzen. Man findet es widersprechend, d 13414TA012036
ine Meinung nicht gesagt, und ich zweifle, ob er eine solche Behauptung wuerde rechtfertigen koennen. So viel auch auf 01931RA004059
elding, % Sterne u.a aufbewahrt worden ist, bestaetigt diese Behauptung. $ Ja, was noch weit mehr Schwuerigkeit zu hab 42513OA107048
Rodogune, % Franz % Moor in den Raeubern, zeugen fuer diese Behauptung. Ein Dichter, der sich auf seinen wahren Vorth 15531JA070018
8

ls % Kantische Grundsaetze sind, auf denen die nachfolgenden Behauptungen ruhen werden; aber meinem Unvermoegen, nicht 30930PA011017
lbst zu verdanken haben, und nichts wuerde meinen bisherigen Behauptungen widersprechender seyn, als wenn sie das Anse 38404PW007026
wie diese einseitige, oft ueberspannte, oft widersprechende Behauptungen, endlich in eine allgemeine, gelaeuterte und 10812HA012015
3

efilde der Nacht, domos vacuas % Ditis et inania regna leere Behausungen und hohle Reiche des % Pluto. $ Bey den Einwe 18917KB029019
1

. Durch diese Auskunft (die freylich nicht mehr ist als ein Behelf) sollte der Widerspruch gehoben werden, in den da 25307OA025011
ladin bloss aus Eingebung der % Sittah handelt ist bloss ein Behelf, der die Sache um nichts besser macht. 09128YD004012
2

verschafften, womit es die Groesse des Berges desto leichter beherrschen konnte. Groesse und Schreckbarkeit koennen al 22715MA066040
aefte der Natur lassen sich nur bis auf einen gewissen Punkt beherrschen oder abwehren: ueber diesen Punkt hinaus entz 03917TA023014
olche bloss dem Naturgesetz folgen, ohne dass sein Wille sie beherrschen oder ueberhaupt die selbststaendige Kraft in 20305LA083023
nd die er durch die durchgaengige Bestimmtheit seiner Formen beherrschen soll, ist es viel zu sehr frey gestellt, auf 45620QB174019
ht, dass wir uns mit dem Leidenden ernstlich verwechseln, so beherrschen wir den Affekt nicht mehr, sondern er beherrs 19327KC018018
nicht ausschliessend und die Vernunft soll ihn nicht bedingt beherrschen. Beyde Gesetzgebungen sollen vollkommen unabh 39335PX056024
e Natur nicht ueber sich herrschen zu lassen, sondern sie zu beherrschen. Erst alsdann, wenn erstlich der NATUR ihr Re 19908LA036036
ner Ruhe zu haben, als einen muthigen und ruestigen Feind zu beherrschen. In dieser Operation besteht dann auch groess 35120PM021050
ufzusteigen und mit freyer Selbstthaetigkeit seinen Stoff zu beherrschen; da aber die Vernunft ihrem Gesetze nach imme 48207OC130019
ag, ohne die Einbildungskraft durch ein bestimmtes Objekt zu beherrschen; und in diesem Sinne nenne ich % Klopstock vo 45638QP025041
istiges, dass sie sich, auch wenn sie ihn noch so despotisch beherrschen, doch nie bey ihm in Ansehen setzen koennen. 02622RA228041
Wuerde freylich nicht noethig hat. Diese wird die Natur nur beherrschen, nie verbergen; bey der falschen hingegen her 30817OC197006
ln. Er kann also mit seinem philosophischen Wissen das Ganze beherrschen, und fuer das Besondre, fuer die Ausuebung, d 49526OD029010
13

r Atmosphaere ich gerade so viel und so wenig gelte, als die Beherrscher der Erde. % Raphael schnitt alle Bande der Ue 11133HC010021
cht er jenen zum Bestimmer seiner Handlungen, und diesen zum Beherrscher der Welt. $ Selbst das Heilige im Menschen, d 39223PX043034
ft oefters unmittelbar gebietet, und dem Willen seinen wahren Beherrscher zeigt. $ Man sagt daher ganz richtig, dass di 02719PA239034
3

ion auf die Wuerde derselben berufen, bis endlich die grosse Beherrscherinn aller menschlichen Dinge, die blinde Staer 33010PG018022
1

der Gewalt Gewalt entgegensetzt, wenn er als Natur die Natur beherrschet; oder idealistisch, wenn er aus der Natur her 03909TA020016
1

edigt sich dieser Macht in dem aesthetischen Zustand, und er beherrscht sie in dem moralischen. $ Was ist der Mensch, 38825PX004024
en das Leben so feurig wie wir andern, aber diese Empfindung beherrscht sie nicht so sehr, dass sie es nicht hingeben 19820LA028013
chseln, so beherrschen wir den Affekt nicht mehr, sondern er beherrscht uns. Bleibt hingegen die Sympathie in ihren ae 19328KC018026
emjenigen, der wirklich von einer schmerzhaften Leidenschaft beherrscht wird, das Gefuehl des Schmerzens ueberwiegend, 14935JA020011
schoene Geschlecht heissen muesste, weil es durch Schoenheit beherrscht wird, zieht alles, was ihm vorkommt, vor den R 01703RA135023
r gegen andre, weil ihn selbst der Naturtrieb noch thierisch beherrscht. $ Vertauscht er aber diesen wilden Naturstand 02233RA191015
er Regel und der Form die Natur eben so oft unterdrueckt als beherrscht, eben so oft beleidigt als uebertroffen finden 36208PO062123
rsoenlichkeit ist solange aufgehoben, als ihn die Empfindung beherrscht, und die Zeit mit sich fortreisst * . $ Soweit 34507PL008044
nennen. Durch keine verhaeltnissmaessige Kraft der Vernunft beherrscht, wird die wildaufgeschossene ueppige Naturkraf 27623OB020007
9

d in Freyheit gesetzt durch Form; der von Gesetzen einseitig beherrschte oder geistig angespannte Mensch wird aufgeloe 36509PO016023
enwirkung seiner beiden Naturen. Der von Gefuehlen einseitig beherrschte oder sinnlich angespannte Mensch wird also au 36507PO016005
, und es fehlte noch viel, dass die Schoenheit die Gemuether beherrschte. Zwar hatte die Dichtkunst schon einen erhabe 33916PJ026039
hn im Zustand der blossen Empfindung mit ungetheilter Gewalt beherrschte, laesst bey der Reflexion von ihm ab, in den 39417PY006015
setzgeber, sobald er sie denkt. Die ihn vordem nur als Macht beherrschte, steht jetzt als Objekt vor seinem richtenden 39510PY010007
5

re moralische Intensitaet jene sinnliche maessigt, und durch Beherrschung der Eindruecke ihnen an Tiefe nimmt, um ihne 35214PM020046
s heroische ueber, und erhebt sich zur reinen Intelligenz. $ Beherrschung der Triebe durch die moralische Kraft ist Ge 29422OC054001
n der Freyheit der willkuehrlichen Bewegungen; Wuerde in der Beherrschung der unwillkuehrlichen. Die Anmuth laesst der 29707OC077013
fheit des Empfindungsvermoegens (Haerte) sey, was wir fuer Beherrschung halten, und ob es wirklich moralische Selbst 30016OC116014
t in einem Affekte kenntlich? Durch nichts anders, als durch Beherrschung oder, allgemeiner, durch Bekaempfung des Aff 20202LA068006
5

enzen dessen was da ist. $ Freude schaft was nicht da ist. $ Beherschung durch Furcht macht Knechtische Resignation. $ 09421YH011001
1

on Thierhaeuten, unter welchen sich der Wilde so erbaermlich behilft / zu der % griechischen Saeulenordnung, zu den Ta 08932YA015018
1

hinunter, betreten mit ihr das entsezliche Blutgerueste, und behorchen mit ihr die feierliche Stunde des Tod s. Hier h 09625PA122027
1

e liegen. Die Menschen des % Peter % Korneille sind frostige Behorcher ihrer Leidenschaft / altkluge Pedanten ihrer Em 08208EA042008
1

Gattung herum, um dem Individuum sein Recht zu erweisen. Er behorcht, wenn er zum Dichter geboren ist, die Menschheit 02034RA172002
1

Die Kultur soll den Menschen in Freyheit setzen und ihm dazu behuelflich seyn, seinen ganzen Begriff zu erfuellen. Sie 03904TA017012
1

drige, die aeussersten Graenzposten des Geschmacks sind sehr behutsam anzuwenden. Das Graessliche, wo es dem Dichter e 08620XL094013
1

in sich selbst zu schauen. Aber von allem diesem keine Spur bei % Homer; als ob er etwas alltaegliches berichtet haet 43519QA213007
ar. $ Ich denke mir z.B die Selbstaufopferung des % Leonidas bei % Thermopylae. Moralisch beurtheilt ist mir diese Han 21313LA205009
ion der Mannichfaltigkeit und Ungleichheit, welche die Natur bei aller Schoenheit beobachtet, widersprechen. Allein fu 07410XF022033
rn ins graessliche ausartet, bei aller Wahrheit so angenehm, bei aller Treue so delikat behandelt, dass sich das verwo 10313GA034035
bst sich so gern vergisst, so gern ins graessliche ausartet, bei aller Wahrheit so angenehm, bei aller Treue so delika 10312GA034030
gleiches zu thun? Verraeth nicht schon die hohe Roethe, die bei Anhoerung einer solchen Geschichte unsre Wangen faerb 11728HG011008
nzig in der Form besteht, so verliert sie selbst auch nichts bei Behandlung leichtsinniger Gegenstaende. $ Die Kunstwe 07215XE039015
lle einstimmig belaecheln und lieben, warum sollte die Natur bei dem andern Geschlechte nicht die naemliche Wege gegan 09424FA092049
allen. Bei dem Schoenen gefaellt uns die blosse Vorstellung, bei dem Angenehmen seine Existenz. Das Angenehme und das 07729XI004009
unst, epischen oder dramatischen Dichtkunst. $ Voraussetzung bei dem Capitel der Architectur. Die Kunst giebt sich sel 06019VA012002
vengeists eine Einwirkung auf ein materielles Weesen denken: bei dem Eindruk in den Kanal konnt ich es ohne Schamroete 02203BI050016
abe ich diesen Uebergang nachgewiesen efunden. $ Man findet bei dem Kind und bei wilden Voelkern zwar eine Neigung zu 08908YA004003
oft Furcht erregt und uns anstrengt, waehrend das Gegentheil bei dem Kleinen Statt findet. % Burke sagt, nicht mit Unr 07622XG004028
ychologie, als einer allgemeinen Physiologie. Wir werden sie bei dem Leser voraussezen, und nur da, wo die Kette des G 01214BC007004
icht mehr als durch einen Schauspieler von Handwerk gewinne? Bei dem leztern wenigstens geht die Empfindung so bald, a 08527eA002001
so spaet auf die Anstalten, die es zu diesem Ende macht, als bei dem Menschen; bei keinem wird die Bestrebung des Thie 05224DL031022
eht sogar bei sinnlichem Schmerz oder moralischem Misfallen. Bei dem Schoenen gefaellt uns die blosse Vorstellung, bei 07728XI004001
eich kann ich mir doch einen thaetigen Einflus dabei denken: bei dem toden Eindruk konnt ich es nicht. Ich kann mir be 02138BI049011
Sinn bringt Mannigfaltigkeit. $ * Zu & 23 *: (* % Humboldt: Bei den % Griechen zeigt sich aber ein doppeltes, aeusser 06418WA022005
d durch seine Naivetaet in Gefahr gesetzt sehen. * Aber auch bei den % Griechen; denn es gehoert gerade eine solche re 43033qA024003
wuethen. $ Diss, mein Bester, sind so oft meine Empfindungen bei den Merkwuerdigkeiten, die man in jedem Land einem Re 10126GA012009
ern Zweckmaessigkeit zu thun. $ Freie Schoenheiten sind die, bei denen wir keinen eigenen Zweck voraussetzen. Z.B bei 07512XF044005

ichen Luesten; daher die wunderthaetigen Wirkungen des Weins bei denen, die ihn mit Maessigkeit trinken. " Wenn ihr We 06415DU002025
elmaessigkeit ist nicht allen Objekten natuerlich, und hemmt bei denen, welchen sie nicht zukommt, die Naturfreiheit. 08116XL008011
deinige frueher oder spaeter unausbleiblich bevorsteht, und bei der alles darauf ankoemmt, in welcher Periode des Leb 11402HD012021
nt strenger und der Dilettantism kann schaedlich wirken, wie bei der Architectur, Zeichenkunst, Schauspielkunst, episc 06016VA011019
t von der Gewohnheit ab, und wird durch sie sehr verstaerkt. Bei der besten Proportion jedoch kann uns ein Gegenstand 07419XF027001
ine Idee durch eine Handlung vorgestellt wird, unser Gemueth bei der Betrachtung in Freiheit ist und die Resultate nic 07307XF006018
nken: bei dem toden Eindruk konnt ich es nicht. Ich kann mir bei der Bewegung des Nervengeists eine Einwirkung auf ein 02201BI050004
en, und niemals in das Gebiet der Vernunft reichen. Was also bei der geistigen Empfindung das Denken gethan hat, das t 04526DU005003
einzelnen herausgehobenen Fragmenten beurtheilt seyn will. $ Bei der getreuesten Kopie der Natur, so weit unsere Augen 08311FA054001
dass auch die Organe in kein Monstrum verirren. Sollte dann, bei der groessesten Abwesenheit der Perception, deren die 08412FA065003
en / jene hat Freiheit, dieser hat Gesetzmaessigkeit / diese bei der hoechst moeglichen Freiheit jener, durch die Refl 07817XI013022
n % Franz % Moor. Diese Eindruecke sind unausloeschlich, und bei der leisesten Beruehrung steht das ganze abschroeckke 09239FA060006
rch eben diesen Nervenzusammenhang, welcher, wie wir hoeren, bei der Mittheilung der Empfindungen zum Grunde ligt, wer 06818DX004009
ehr Schaden an und wird anmassender. Der schlimmste Fall ist bei der Schauspielkunst. $ Allgemeiner Grundsatz, unter w 06112VA019005
darf oft nur eines mittelmaessigen Kopfes. Wo die Regel, die bei der Schoenheit beobachtet werden muss, herrscht, da e 07427XF032005
ft ist, auf Veranlassung einer Veraenderung des Nervengeists bei der Sensation (Siehe % Sarves Abhandlung von den Nei 01925BI013019
t zu vermuten, dass selbst die Veraenderung des Nervengeists bei der Sensation an der Seele vorueberqehe, und erst die 02012BI018013
rhanden sein jene sinnlichen Veraenderungen des Nervengeists bei der Sensation zu fesseln, und bleibend zu machen, wen 02002BI015012
nicht. $ Eben diese Schwuerigkeit und noch mehr finden sich bei der Theorie von den Eindruecken. Hier ist noch das unb 02525BJ051009
as Objekt schwaecht die Aufmerksamkeit auf das Subjekt. Auch bei der verworrenen Vorstellung, muessen die Theilvorstel 07532XF056002
h selbst haben. Aeussere Zweckmaessigkeit ist Nuetzlichkeit, bei deren Beurtheilung wir nicht blos des Gegenstandes, s 07438XF038005
r Stifter unsers Glaubens. Die schwache Menschheit erblasste bei diesem Gebote, darum erklaerte er sich deutlicher: li 12520HJ028005
egungen auf diese Empfindungen erfolgen, gerade diese Organe bei diesen Affekten interessirt werden? Ist diss nicht eh 06929DX015023
s im Denkorgan wieder, ja selbst das Bewustseyn ihrer selbst bei diesen Wirkungen scheint sie in materiellen Formen zu 02733BK024028
ueze ist. $ Gesezt aber, es faende wirklich eine Assoziation bei dieser Mechanik statt; was folgt weiter? Man mus anne 02432BJ034008
und umgekehrt. Die Natur des Nachgeahmten ist es, welche wir bei einem Kunstwerk erwarten; der Stoff muss sich in der 08121XL011009
Bei dem leztern wenigstens geht die Empfindung so bald, als bei einem okkupierten Praktikus in der Heilkunst das Judi 08528FA002011
chen beyden eine merkwuerdige Aehnlichkeit. Kann der leztere bei einer anscheinenden voelligen Abwesenheit des Bewusst 08333FA062004
ueberhaupt an dem Charakter einer einzelnen Nation ist zwar bei einer jeden Nation in gewissem Grade moeglich, in ein 06330WA013020
on in gewissem Grade moeglich, in einem vorzueglicheren aber bei einer oder der andren nach folgenden Momenten (& 15 06331WA013032
nd die, bei denen wir keinen eigenen Zweck voraussetzen. Z.B bei einer Rose sind wir uns keines bestimmten Zwecks ihre 07513XF045002
rs, wo der versprochne weisere Mann auf dem Stuhle sizt, ich bei Erblikung des wahren Originales meine schuelerhafte Z 12612HJ040037
lichkeit und Uebereinstimmung seiner Meinungen und Neigungen bei Gegenstaenden, worueber eine andere Nation anders mei 09910FA154014
einer Landschaft, eines menschlichen Gesichts ertheilen. Ja bei genauerer Zergliederung wuerde oft die Schoenheit nur 07526XF052002
du deinen Lieblingen. Gross ist ihr Schimmer! Gross ihr Ruhm bei Gott und den Menschen. So % Marcus % Aurelius der gro 00822AA141004
ter # aus # den # aesthetischen # Vorlesungen. $ # I $ kraft bei Grossen Vorstellungen ist schon das vorigemal ausgefu 09318YF002003
diese Epoche zu reichen; die Weisheit, kommt es mir vor, hat bei Gruendung unserer physischen Natur eine solche Sparsa 07522DC003023
hnell ausfuehrend. ' Daher die gute Laune, die Behaglichkeit bei heiterem und gesundem Wetter, die zwar einestheils au 06419DU004007
ndern hat seine bestimmte und immer dieselbe Bedeutung, auch bei heterogenen Gegenstaenden. $ Die den objektiven Begri 07325XF011016
bar fuer jede Gabe, das feierliche und das laeppische findet bei ihm gleichen Eingang. Gott Vater und Hanswurst kann m 09105YC010026
r mikroskopische Blik eines Schwammerdamms ertappt die Natur bei ihren geheimsten Prozessen. Der Mensch geht noch weit 05534DM031034
sehr verschieden ist nicht auf der andern Seite mein Zustand bei jeder dieser Vorstellungen. Den Sonnenhimmel sehe ich 02905BL012013
zum ordnenden Prinzipio machen, soll ich annehmen, dass sie bei jeder sinnlichen Idee das ganze Heer der schlummernde 02603BJ060040
seyn mag; ich sehe auch ein, warum sie es ist. Wenn ich mir bei jeder Vorstellung nicht die Mittelkraft selbst, sonde 01410BD006004
Ruecksicht auf die Uebereinstimmung der Theile. Auch wuerde bei jener Theorie, welche die Schoenheit in die sinnlich 07535XF057003
jeder Nothwendigkeit zum Opfer wird? / Vielleicht sehen wir bei kaelterem Nachdenken aus dieser anscheinenden Verwirr 04822DH005004
ize der Jagd, oder der Fleiss des Sammelns geht vorher. Aber bei keinem Thiere erfolgt die Befriedigung der Begierde s 05222DL031002
nstalten, die es zu diesem Ende macht, als bei dem Menschen; bei keinem wird die Bestrebung des Thiers durch eine so l 05224DL031025
erstern sich zur Wehre setzen und auf alle Art widerstreben. Bei Kunstausstellungen freut sich der rechte Meister uebe 09023YC003001
enheitsurtheil einen Begriff zum Grunde legen? Allein selbst bei langem Nachdenken laesst sich diess hier nicht finden 07522XF050003
enheit schwer und langsam fasst. $ Wende mir nicht ein, dass bei lebendiger Erkenntniss einer Vollkommenheit nicht sol 11813HG016006
hoen seyn. / Ruehrung entspringt aus dem Leiden, und besteht bei Menschen von moralischem Gefuehl und thaetigem Geiste 07901XI026008
grassen Zuege, die sie sich in grossen Wandstuecken erlaubt, bei Miniaturgemaelden zu mildern. Wir Menschen stehen vo 08233FA049037
osten scheinen, mit den schoenen. Die Sinnlichkeit muss auch bei moralischen Handlungen frei erscheinen, ob sie es gle 07321XF010005
ig mehr Entwikklung der Persoenlichkeit in ihrem Ganzen, als bei Nationen auf einer hoeheren * . $ * Ganz gewiss, weil 06412WA019021
noch auf einer sehr niedrigen Stufe der Kultur. Es ist daher bei Nationen auf einer niedrigeren Stufe der Kultur verha 06409WA019004
erner die Analogie der Vorstellungen und Empfindungen, zumal bei nicht sinnlichen Gegenstaenden. Hier herrscht die Fre 08418XL060013
ele wird hierinn meiner Antwort zuvorkommen, jede im stillen bei sich empfinden, dass sie nichts anders als Ruhe der S 03530CC011012

st durch den Begriff von der Tauglichkeit zu einem Gebrauch. Bei sichtbaren Gegenstaenden scheint das Schoene die Frei 07301XF004001
mit dem Begehrungsvermoegen nichts zu thun; es besteht sogar bei sinnlichem Schmerz oder moralischem Misfallen. Bei de 07727XI003018
eichtert ihm dadurch den Uebergang zur Sittlichkeit, dass er bei sinnlichen Dingen eine gewisse Freiheit behauptet, un 06728XB020028
verschwenderischesten war: % Virgil waehlte die Gleichnisse, bei sparsamerem Gebrauch, gluecklicher. So entsteht der 1 08421XL062016
glueckliches Opfer derselben zu beweinen. Jede Tugend findet bei uns ihren Lobredner, und wir scheinen sie ueber ihrer 07914FA007004
o unabhaengiger von der Meinung der Welt. Dann nur, wenn wir bei uns selbst erst entschieden haben, was wir sind, und 08720FA006005
an Begriffen, ein Fremdling in mancher Kenntnissen, die man bei Untersuchungen dieser Art als unentbehrlich voraussez 12805HJ065013
en Bild sie entwerfen / aber diese Veredlung des Geistes ist bei vielen nur ein unnatuerlicher Zustand, durch eine leb 11826HG018035
rch ihre genaue Verbindung mit der Staatsverfassung zu einer bei weitem hoeheren Wuerde und groesseren Unentbehrlichke 06534WA044020
schwerer zu befriedigen sind als die Meister und die Kenner, bei welchen sich immer eine gewisse Grossmuth und Liberal 09020YC001024
g fuer sie, dass sie es damals gewesen, und dass die Nation, bei welcher sie bluehte, noch jezt unser Muster ist / Abe 09010FA040013
lbst ein Unterschied zwischen einer Thierart und der andern. Bei wenig Thieren folgt die Handlung des Fressens unmitte 05220DL030001
bergang nachgewiesen gefunden. % Man findet bei dem Kind und bei wilden Voelkern zwar eine Neigung zum Schmuck und Put 08908YA004007
e beruht, legen wir diesem Wohlgefallen Allgemeingueltigkeit bei. Das Angenehme hat diese Allgemeingueltigkeit nicht. 07734XI006019
er Sprache selbst traegt zur Versinnlichung der Gegenstaende bei. Die Regeln der Grammatik beschraenken den Dichter we 08433XL068013
e, in der aeussren Lage der % Griechen gegruendete Umstaende bei. Zu diesen rechne ich vorzueglich folgende: 1., die S 06501WA028029
96

, so wird sie endlich eine gewisse Staerke auch nachher noch beibehalten, und gleichsam devteropathisch vor allen herv 02712RK015025
1

rz auf den Poltern der Leidenschaft seine leisesten Regungen beichtet, alle Larven fallen, alle Schminke verfliegt, un 09137FA057065
, sich aber geschickt zu verstellen weiss, seine Geheimnisse beichtet, und ihm durch seine Aufrichtigkeit selbst die " 42136QA071024
2

anntlich lieben die, welche darauf sitzen, in ihren Raethen, Beichtvaetern und Parlamenten / die Anmuth. Aber was in e 29936QC110022
1

orstellungen ohne Bewusstseyn. Beide begleiten einander, wie beide Arten der Unlust, fast in allen Menschen, vermoege 07103XE017005
der furchtbaren Naturmacht erliegen sollte. $ Ob aber gleich beide Arten des Erhabenen ein gleiches Verhaeltniss zu un 17411KA042004
ezt und das Hoehere erzielt, aber dann wird man finden, dass beide aus so verschiedenen Punkten ausgehen und nach so v 09231YE012021
eder auf gar keine, oder auf Vorstellungen ohne Bewusstseyn. Beide begleiten einander, wie beide Arten der Unlust, fas 07103YE017001
Absicht Religion und Geschmack in Eine Klasse gesetzt, weil beide das Verdienst gemein haben dem Effekt, wenn gleich 03634SA085015
Haufen als ein empoerender Widerspruch erscheinen, ob gleich beide ein moralisches Urtheil faellen: daher ruehrt es, d 14431IA114024
eten jene, herab von den Wagen sich schwingend = Fassten sie beide einander die Haend und gelobten sich Freundschaft. 43511QA210012
ich auf Veranlassung eines fremden Reizes zu verkuerzen, und beide Endpunkte naeher zu bringen. Diese zweierlei Princi 04325DF004023
ihm gleichen Eingang. Gott Vater und Hanswurst kann man ihm beide gegeneinander stellen. Gluecklich ist der Schauspie 09106YC011008
, so wird er sich in ein Erhabenes der Gesinnung verwandeln. Beide haben aber wieder das mit einander gemein, dass sie 17402KA041001
t. Jene und diese sind in Ansehung der Achtung, die wir fuer beide haben, dem Genie und dem Fleisse, der Naturgabe und 08312XL039012
he Vernunft, ein inneres Princip der Beurtheilung, verbindet beide Naturen des Menschen, und erleichtert ihm dadurch d 06727YB020014
$ Izt seze man zu dem Geiste das Thier. Man verflechte diese beide Naturen so innig, als sie wirklich verflochten sind 05007DK003004
ommenen hinzuziehen, und vom Uebel zurueck zu reissen, wurden beide Naturen, geistige und thierische also eng in einand 05632DN004024
n den Begriff entweder objektiv oder subjektiv zu erklaeren. Beide nehmen an, das Schoene errege ein Wohlgefallen. Jen 07330XF014001
muss ohne Neigung gefaellt werden, wie das moralische: denn beide schraenken sich nur auf die Form ein, und entscheid 06723XB019012
dass, welchen du kannst, du erlegest. = Aber die Ruestungen beide vertauschen wir, dass auch die andern = Schaun, wie 43508QA209004
erstands fortzusezen, verlangte einen mittleren Zustand, der beide widersprechenden Enden vereinigte, die harte Spannu 09023FA044023
lich nachstehen, wenn bloss auf das Verhaeltniss, in welchem beide zu ihrer Art und zu ihrem Maximum stehen, geachtet 43813QA242017
ie und Comoedie $ Das Gemueth in Freiheit zu setzen erzielen beide, die Comoedie leistet es aber durch die moralische 09131YE001012
sharmonie oder die heftigste Krankheit. Und also reissen uns beide, Schmerz und Vergnuegen, einen unvermeidlichen Tod 07336DA021005
21

iven, aber er giebt davon eine andre Erklaerung. " Etwas aus beidem (dem animalischen Gefuehl des Vergnuegens und dem 41722QA005003
eyten um die Thaetigkeit gethan, und nur die Vereinigung von beidem erweckt ja die Ruehrung. In der geschickten Fuehru 16337JE009051
e das Schoene in der blossen Anschauung; das Wohlgefallen an beidem ruht auf keinem Interesse, und nicht der Inhalt, s 08036XK014019
3

dem forschenden Ausdruck des Gesichts, und der Formen seiner beiden Arme, den % Hermaphrodit, die % medizaeische % Ven 10503GA056067
, ihre Wuerde, ihre Reize mit. Ich habe mich dieses Jahr mit beiden bekannter zu machen gesucht; diese wenigen Blaette 03820DA012007
sstseyn rufen, wird sie uns zu einem erhabenen Objekt. Diese beiden Beziehungen aber stellen wir an: der Dichter gab u 20818LA132002
acks kann das eine so wenig als das andre etwas gelten, weil beiden der aesthetische Gehalt fehlt, der nur in der inni 46104QB208018
oefters gefragt worden. Man muesste untersuchen, welche von beiden die hoehere Kraft voraussezt und das Hoehere erzie 09230YE012006
empfangen, so musste er auch in diesem Stueck zwischen jenen beiden Extremen hin und herschwanken. 23838??003051
wird in der Sommerhitze einen kuehlenden Schatten suchen. In beiden Faellen aber wird man gestehen, hat er richtig geu 22307MA016002
Objektive zum Bestimmungsgrund unsers Zustandes machen / in beiden Faellen reissen wir diesen Zustand aus der Gericht 34619PL017034

tische zugleich erhaben. $ Aus diesem Grundsatz fliessen die beiden Fundamentalgesetze aller tragischen Kunst. Diese s 19519KC039006
das leiseste Misfallen ueber vernachlaessigte Theile in den beiden Knaben. So schuf das Alterthum. £ Unter allen Figu 10326GA037024
er, wie ueberall, am rathsamsten, das Gleichgewicht zwischen beiden Lehrmeinungen zu halten, um die Mittellinie der Wa 04035DC010012
keit nicht zusammen, und eben in diesem Widerspruch zwischen beiden liegt der Zauber, womit es unser Gemueth ergreift. 04329TA071016
er beiden Naturen. ± 66 Einwuerfe wider den Zusammenhang der beiden Naturen aus der Moral. $ Aber man wird dieses einr 04805DH001008
der erste Gesichtspunkt aus welchem wir den Zusammenhang der beiden Naturen betrachten. 04114DC014011
omik der Empfindungen. $ Eben diese innige Korrespondenz der beiden Naturen stuezt auch die ganze Lehre der Physiognom 06816DX003006
t. Hier also ist schon das erste Glied des Zusammenhangs der beiden Naturen. 04803DG027011
Gewalt; und Freyheit liegt nur in der Zusammenwirkung seiner beiden Naturen. Der von Gefuehlen einseitig beherrschte o 36506PQ015026
iebhaber einer Dame von Erziehung und Stande ist. Mit diesen beiden Praedikaten macht das Praedikat des Stehlens einen 23615WA073003
nd fuer gut, sich umstaendlicher ueber die Furchtbarkeit der beiden Schlangen und ueber die Wuth, mit der sie ihr Schl 20717LA120022
gekostet, jenes betrachtet und empfunden haben muss, um von beiden sein Gefuehl und Urtheil aussagen zu koennen. $ De 06916XC016028
Gegensatz, freylich wie auch der Stoff diess erfoderte, auf beiden Seiten sehr vergroebert und materialisirt wieder a 46008CP202022
nd gar uebel besorgt seyn wuerde, noch zur Sicherheit an den beiden starken Ankern, der Religion und des Geschmacks, z 03709SA08F089
und Koerper, der Mensch ist die innigste Vermischung dieser beiden Substanzen. . 06407RT010023
ng seines Koerpers versammle. $ Mich deucht, es ist diss von beiden Theilen gleich einseitig gesagt. Lezteres System w 04014DC005007
ebt. Deine Genuesse und deine Tugenden waren unabhaengig von beiden. Du bedurftest keine Schrekbilder dich von niedrig 11418HD019009
dern die welche er betruegt laecherlich werden. $ Welche von beiden, die Comoedie oder die Tragoedie, hoeher stehe ist 09228YE011003
26

, ergehen, so muss auch durch eine und dieselbe Ursache fuer beider Befriedigung gesorgt seyn. Diejenige Gemuethsverfa 27724OB078024
, und wir sehen uns dadurch in den Stand gesetzt, den Genuss beider in einem hohen Grad zu vereinigen. $ In so ferne s 14637IA136040
das Urtheil des Wohlgefallens hervor. Diese Uebereinstimmung beider vorstellenden Vermoegen kann nur durch den innern 07820XI014003
3

in einem umgekehrten Verhaeltniss mit dem Nuetzlichen. Dass beides aus Eins hinauskomme, widerspricht schon der gemei 07338YF018002
chwenderisch ausgegossen, und die Empfindungsfaehigkeit fuer beides in alle Menschen gelegt; aber der Keim dazu entwic 04603TA093017
hat getoedet, auch der unangenehme hat Wunderkuren gethan? / Beides lehrt die Erfahrung, sollte das die Grenzen des au 06131DP003001
kann, als Objekt des Geschmacks, des Schoenen entbehren, und beides muss sich demselben unterordnen. Das Schoene allei 07126XF025016
h eben das, was eine Antike im % Herkulanum hervorgegraben / beides nur Widerschein eines Geistes, neue Bekanntschaft 11614HF010031
gluecklich darstellen kann, der Dichter aber kann sich ueber beides verbreiten. Selbst, wenn der bildende Kuenstler ei 21201LA186024
ie Entfernung gemalt. Zu einer guten Kopie der Natur gehoert beides, eine edelmuethige Kuehnheit, ihr Mark auszusaugen 08229FA049008
7

t an, wie er selbst auf den Weihrauch wartete, er selbst den Beifall aufzehrte, der seinem Helden geopfert wurde / und 11801HG013034
/ aber mein Stolz ist so tief gesunken, dass auch % Raphaels Beifall ihn kaum mehr emporraffen wird. 11519HE011028
iffs oder der Beziehung auf einen Zweck entdeckt sich in dem Beifall, den wir der Schoenheit einer Blume, einer Landsc 07524XF051015
3

nde dem Erhabnen, in dem letzten das Erhabene dem Ruehrenden beigesellt. Wollte man von diesem Leitfaden weiter Gebrau 13719IA042016
1

zu halten. $ Ehe wir die hoeheren moralischen Zweke, die mit Beihuelfe der thierischen Natur erreicht werden, zu erfor 04110DC013009
1

ndere Art zu wirken, ist dem poetischen Geiste fremd; daher, beilaeufig zu sagen, alle sogenannten Werke des Witzes ga 43628QA226012
. Die Natur nimmt wieder, was sie gegeben hat. $ Ich bemerke beilaeufig, dass etwas aehnliches zuweilen mit dem Genie 27529OB015003
s wenn es um seine Anmuth wuesste. $ Daraus ersieht man auch beilaeufig, was man von der nachgeahmten oder gelernten A 26911CB004005
3

wohl unterscheiden muss. $ Die erste muss man jeden Menschen beilegen oder gar keinem. Philosophen haben dafuer und da 09606ZA003007
1

irkung ist das charakteristische, was % Burke der Schoenheit beilegt. Allein fehlerhaft ist das Angenehme hier mit auf 07635XG011010
1

hliesst jede fremde Einwirkung aus, und nicht in so fern sie beim Denken hilft, (welches einen offenbaren Widerspruch 37009PS019018
mt und faehig sind, uns als reine Intelligenzen zu beweisen. Beim Erhabenen hingegen stimmen Vernunft und Sinnlichkeit 04327TA071001
n Zerstoerung sich endigen. ± UEBER DIE NOTHWENDIGEN GRENZEN BEIM GEBRAUCH SCHOENER FORMEN. $ Der Misbrauch des Schoen 00302RA001006
derselben bekommen koennen. ' Die Gueter des Geists erhalten beim Knaben nur durch Uebertragung einigen Werth, sie sin 05122DL017006
tes Gemueth faengt neue belebende Waerme vor dem Schauplaz / beim rohern Haufen summt doch zum mindesten eine verlasse 08615EA087012
gen Ideen oft biss zur Furie lebhaft werden, da im Gegenteil beim traegen Puls der Phlegmatischen die Folge der Ideen 02132BIC4E036
der Maschine. $ Auf eben diese Weise erfolget das Gegentheil beim unangenehmen Affekt, die Ideen, die sich beim Zornig 05903DP0C2008
an das grosse Urbild der Herablassung! (Leutseeligkeit ist beim Unendlichen Herablassung) Haelt nicht des ewigen Ma 00608AA076003
endigkeit beym Denken und von der moralischen Nothwendigkeit beim Wollen nur dadurch unterscheidet, dass die Gesetze, 37638PT011084
das Gegentheil beim unangenehmen Affekt, die Ideen, die sich beim Zornigen oder Erschrokenen so intensiv stark heraush 05904DP002015
10

h vorzueglich dadurch von den vorigen aus, dass er dem Drama beinah in allen Provinzen des Vaterlands einen lebhaftern 07905EA003021
1
atur als Handlungen freier Wesen dar, und ist der Dichtkunst beinah' unentbehrlich geworden. Auch der Ausdruck in der 08431XL067020
1
n. Es ist zwar an dem, dass ein lebhafter Geist sich zuletzt beinahe aller Bewegungen seines Koerpers bemaechtigt, abe 25505QA140012
ferner der Zorn die staerksten Bande zerrissen, und die Noth beinahe die Unmoeglichkeit ueberwunden. / Durch was fuer 06926DX014108
ch die feste perennirende Physiognomie des Menschen, dass es beinahe leichter ist, die Seele nachher noch umzuaendern 07002DX019013
hinter den Koulissen ein demuethigendes Opfer gebracht wird. Beinahe moechte man den Marionetten wieder das Wort reden 08107FA031001
beiden Theilen gleich einseitig gesagt. Lezteres System wird beinahe voellig aus unseren Moralen. und Philosophien ver 04015DC006004
5
Empfindung zum Herzen am heftigsten zu leiden scheint. Seine Beine wollen sich erheben um seinem Uebel zu entrinnen; k 20635LA115002
1
on harmonischer Thaetigkeit, die in der goettlichen Substanz beisammen existirt, ist in der Natur, dem Abbilde dieser 12336HJ004012
1
uzen. Das Studium des Menschen ueberhaupt an einem einzelnen Beispiel erfordert Mannigfaltigkeit der verschiednen Seit 06401WA015009
uns nicht der Prophet aus % Medina ein auffallend deutliches Beispiel zuruekgelassen, wie man den rohen Sinn der % Sar 05206DI026012
2
her Lueste. $ Dieses bestaettigen am augenscheinlichsten die Beispiele der Kranken, die die Freude kurirt hat. Man bri 05811DD010006
tand es durch Ueberspannung zerstoehren. Beedes beweisen die Beispiele grosser Denker, der % Garves, der % Mendelsohns 02918BK037004
ren Ohren das rasende Gelaechter trillert? / Ich koennte die Beispiele haeuffen. Wenn % Odoardo den Stahl, noch dampfe 08033EA026004
nn, wenn dieses Opfer mein Leben ist? Und die Geschichte hat Beispiele solcher Opfer / und ich fuehle es lebhaft, dass 12223HI004005
. ± 620 Einschraenkung des Vorigen. $ Aber man hat taegliche Beispiele von Kranken, die sich voll Muth ueber die Leide 06617DV002005
ftet, und solcher einen desto schaerfern Stachel gibt. ± 615 Beispiele. $ Tiefe chronische Seelenschmerzen, besonders 05927DQ001003
dein Herz niemals auf dieser glueklichen Taeuschung? Du hast Beispiele, % Raphael, wie lebhaft ich sogar mit meinem He 11803HG014003
untergehn. $ Was den zweiten Fall betrift, so hat man viele Beispiele, dass ein maessiger Grad des Zorns, der Gewalt 06209DR005010
8
gkeit in unserm Gemueth vorgezogen werde, wird aus einzelnen Beispielen einleuchtend zu erkennen seyn. $ Wenn wir % Hu 14026IA079018
1
rrn von % Voltaire nebeneinander gestellt. / Ich weiss keine beissendere Satire auf unser Zeitalter. % Voltaire / ich 10512GA059004
1
aertiger Versuch mehr damit beschaeftigen, den merkwuerdigen Beitrag des Koerpers zu den Aktionen der Seele, den gross 04105DC011047
vertrage, und die gerechten Ansprueche des Ganzen auf unsern Beitrag erfuelle. Nicht immer blos die hoechste Spannung 08714FA003064
s ueberfluessig erkannt. Das Nuetzliche erhaelt durch seinen Beitrag zur Vollkommenheit eines Ganzen seinen Werth. Ein 07713XH009006
3
nt des selbstthaetigen Verstandes zur Veredlung des Genusses beitragen. $ Der Geschmack befoerdert nicht nur unsre Glu 06629XP008025
1
t man, sie sind. Worauf gruenden wir das Recht den Anfang zu bejahen und das Ende zu verneinen? Das Aufhoeren denkende 11007HB029009
1
brigens schaeme ich mich dieses Kinderurtheils nicht, da die bejahrte Kritik ein aehnliches faellte, und naiv genug wa 43335QA193010
1
nders uebrig, als die Verkehrtheit der menschlichen Natur zu bejammern, die mehr dem Schein als dem Wesen huldigt. $ A 33807PJ017026
1
e diese Ausschliessung, welche sich in der Erfahrung findet, bekaempfe ich; und das Resultat der gegenwaertigen Betrac 49229QC033010
1
kste Gegner, den der Mensch in seinem moralischen Handeln zu bekaempfen hat. Rohen Gemuethern, denen es zugleich an mo 03111SA034037
tand noethig macht, so ist sie da, wo keine solche Gewalt zu bekaempfen ist, laecherlich, und wo keine mehr zu bekaemp 29727QC083037
ge wuerden sich von der Schaubuehne Irrthuemer der Erziehung bekaempfen lassen; das Stueck ist noch zu hoffen, wo dies 09816FA145014
Gewalt zu bekaempfen ist, laecherlich, und wo keine mehr zu bekaempfen seyn sollte, veraechtlich. Man lacht ueber den 29728QC083045
t an Staerkern Empfindungen, welche den empfangenen Eindruck bekaempfen und durch ihr Uebergewicht im Gemueth das Verg 15423JA058044
it wird zwar jederzeit ihren Feind, aber niemals sich selbst bekaempfen. $ Der Kampf mit dem Affekt hingegen ist ein K 20216LA072012
gte sich der Erhaltungstrieb, die Vorschrift der Vernunft zu bekaempfen. In beyden Faellen aber verhielt sich der Will 03324SA059020
zu seyn. Energie des Muths gehoert dazu, die Hindernisse zu bekaempfen, welche sowohl die Traegheit der Natur als die 33127PH017009
8
eph der Zweite die fuerchterliche % Hyder des frommen Hasses bekaempfte, pflanzte die Schaubuehne Menschlichkeit und S 09811FA144043
1
chts anders, als durch Beherrschung oder, allgemeiner, durch Bekaempfung des Affekts. Ich sage des Affekts, denn auch 20203LA068010
1
ichen Geist mit seiner selbststaendigen Groesse und Freyheit bekannt gemacht haben; alles Absolute in der Menschheit i 49837QD062029

weder tilgt noch vermindert, hat sie uns nicht mit denselben bekannt gemacht? Mit diesen Lasterhaften, diesen Thoren m 09532ZA108017
n Dichtungsarten herrschende Empfindungsweise, und es ist ja bekannt genug, dass diese sich keineswegs auf jene engen 44910QB011041
enen und Schoenen. Zur blossen Gestalt macht sie, soweit mir bekannt ist, jeder Anhaenger des dogmatischen Systems, de 35636D0002008
zu empfinden, indem er uns zweytens: mit der Unabhaengigkeit bekannt macht, die wir als Vernunftwesen ueber die Natur, 17112KA005020
ht genug, dass uns die Buehne mit Schicksalen der Menschheit bekannt macht, sie lehrt uns auch gerechter gegen den Ung 04036ZA127012
uehnen? Sind sie es nicht, die den Menschen mit dem Menschen bekannt machten, und das geheime Raederwerk aufdeckten, n 09716PA133011
ht, einen Unwissenden mit dem Gegenstande, den er behandelt, bekannt zu machen, oder im eigentlichsten Sinne des Worts 01515PA117024
. Die Wirkungen der Glocken, der Choralmusik, der Orgel sind bekannt; aber auch fuer das Auge giebt es Feyerliches, ne 30838oC046010
sse verliert, und die animalischen Kraefte aufhoeren. Es ist bekannt, dass alle bewegenden Kraefte im Menschen unter e 26233OA115003
nschieben. Das Entfernte, das Vergangene schwaecht aber, wie bekannt, ist, den Eindruck und den theilnehmenden Affekt; 16506TF023008
11

nd les Standes der Unschuld im Paradiese; die schoenste, mir bekannte Idylle in der sentimentalischen Gattung. Hier is 47119OC041021
der reinen Vernunft brachte er das fremde und doch wieder so bekannte Moralgesetz, stellte es in seiner ganzen Heilick 28522OB153015
n einzudringen, so hat man die unbekannte Mechanik durch die bekannte zu erklaeren gesucht, und den Nerven als einen F 04317DE003020
3

wir, gerade umgekehrt, ihr veraechtliches Opfer sind. In dem bekannten % franzoesischen Roman Liaisons dangereuses fin 02520RA219003
Die zwote Klasse begreift diejenige, die wir den allgemeinen bekannten Gesezen der Physik unterordnen koennen. Hieher 04329DE006010
ptklassen, die erste enthaelt diejenige, die wir nach keinen bekannten Gesezen und Phaenomenen der physischen Welt beg 04312DE002022
em unbefahrenen Meere ein, die fehlende zwote Haelfte zu der bekannten Hemisphaere, die grosse Insel % Atlantis zu suc 12727HJ058024
erstrickt wird. Nur dem Genie ist es gegeben, ausserhalb des Bekannten noch immer zu Hause zu seyn, und die Natur zu e 42418QA097009
llen der Vernunft gemaess zu betragen, so noethigen doch die bekannten Schranken der Menschheit selbst den rigidesten 03703SA086041
dem Tode etwas grauenvolles; diese Empfindungen sind in dem bekannten Selbstgespraech % Hamlets sehr gluecklich ausge 19119KB062024
zum Menschen. $ Der Mensch allein hat als Person unter allen bekannten Wesen das Vorrecht, in den Ring der Nothwendigk 27228OB035009
8

Wuerde, ihre Reize mit. Ich habe mich dieses Jahr mit beiden bekannter zu machen gesucht; diese wenigen Blaetter seyen 03820DA012008
st und Tiefsinn geschaezt, bezahlt und bewundert. Nichts ist bekannter, und nichts gereicht zugleich der gesunden Vern 08813FA014003
2

chen zu brechen, die unsre Wuerde bestimmt. Nun geht es aber bekanntermassen nicht immer an, beyden Herren zu dienen, 05035TA132005
1

5 Erklaehrung. $ Nemlich, das will so viel sagen: Es ist ein bekanntes Gesez der Ideenverbindung, dass eine jede Empfi 07215DA002010
1

Grenzen der Menschengattung ein, unter welcher der % Grieche bekanntlich auch seine Goetter begreift. Ist aber die Anm 25405OA035040
urzwang und Vernunftfreyheit offenbaren! % Virgil schilderte bekanntlich denselben Auftritt in seiner % Aeneis, aber e 20702LA117003
Ausbruechen der Natur eine Grenze setzen, diess fodert schon bekanntlich der gute Ton, der nichts anders ist als ein a 03126SA040025
Freyheit, der in Affekten behauptet werden kann; und da nun bekanntlich im Moralischen keine Wahl fuer uns statt find 15025JA026032
eckt sich die Unschuld des Herzens im lebendigen Umgang aus. Bekanntlich ist man im gesellschaftlichen Leben von der S 42623OA120001
st sonst der Meinung, dass auf den Thron Wuerde gehoere, und bekanntlich lieben die, welche darauf sitzen, in ihren Pa 29935OC110013
berglaube macht bey seinen Traeumereyen davon Gebrauch, denn bekanntlich muss eine tiefe Stille beobachtet werden, wen 18927KB033011
7

n Charakter, waer es auch nur einen dicken Mann unter seiner Bekanntschaft aufzujagen, und die Fratze mit einer groben 48021OC121041
er Natur, es sey nun im Denken oder im Empfinden, wenigstens Bekanntschaft derselben voraussetzt. $ Wenn ein Vater sei 42119OA067036
oegens, einen gewissen Reichthum an Ideen, und eine genauere Bekanntschaft des Menschen mit seinem edelsten Selbst. We 23629MB086023
amkeit, aber noch keine besondere Denkfertigkeit, noch keine Bekanntschaft mit bestimmten Begriffen, noch kein Interes 00722RA041066
hre Empfindung murrkoepfisch herzuzanken, und ihre schlechte Bekanntschaft mit dem Affekt, den sie wie einen Missethae 09512EA078024
fahren / denn diese muss doch endlich aufhoeren / nur in der Bekanntschaft mit denselben ist Heil fuer uns. Zu dieser 05206TA143018
hervorgegraben / beides nur Widerschein eines Geistes, neue Bekanntschaft mit einem mir aehnlichen Wesen. Ich besprec 11615HF010037
ortriss, wo das Herz so gern stillgestanden waere. Durch die Bekanntschaft mit neuern Poeten verleitet, in dem Werke d 43321OA189003
der Bekanntschaft mit denselben ist Heil fuer uns. Zu dieser Bekanntschaft nun verhilft uns das furchtbar herrliche Sc 05206TA144003
9

n Hoehen verirret, doch niemals davon herabgesunken ist. Ich bekenne daher unverhohlen, dass mir fuer den Kopf desjeni 45727OB184002
tgolten, wenn einige Glieder an ihrem Werthe verzagen? $ Ich bekenne es freimuethig, ich glaube an die Wirklichkeit ei 12211HH040002
Anstand, auf der Schaubuehne wie im Leben zu verwerfen. Ich bekenne, dass mir der Schauspieler nicht gefaellt, der se 26934oB006002
3

macht des Affekts und ein Mangel an Besinnung, was die Natur bekennen macht; aber dieser Mangel und jene Uebermacht ma 41925OA056022
zten Begriffen, bey denen sie stille stehen und ihre Grenzen bekennen muss. Sie unterscheidet in dem Menschen etwas, d 34115PK002026
n. $ Man muss einen Fehler mit Anmuth ruegen, und mit Wuerde bekennen. Kehrt man es um, so wird es das Ansehen haben, 29929OC106011
Lehre sein, rief ich aus, die die Besten unter den Menschen bekennen, die so maechtig siegt, und so wunderbar troeste 11032HB043017
4

```
nderte wohl thut / seze hinzu, diese Wahrheit verdamst ihren Bekenner zum Tode, diese Wahrheit kann nur erwiesen werde 12314HI017022
                                                              1
yn, so entscheidet es fuer immer und ewig / wenn du Wahrheit bekennst, weil sie Wahrheit ist, und Gerechtigkeit auseub 34635PL021020
                                                              1
t, macht er sich gewissermaassen selbst zur Erscheinung, und bekennt sich als einen Unterthan des Gesetzes, welches an 26338QA125026
ich wenigstens in aesthetischen Urtheilen zu der guten Sache bekennt, auch wenn sie gegen sich selbst sprechen muesste 13506KC034020
den Affekt freygelassene, natuerliche Charakter die Wahrheit bekennt, so machen wir dem Menschen aus dieser Aufrichtig 42015QA060021
te als ihrer unwerth verwerfen, die das Herz mit Freudigkeit bekennt, und der Mensch da, wo er moralisch gesunken waer 28624QB164015
                                                              4
es dogmatischen Systems, der ueber diesen Gegenstand je sein Bekenntnis ablegte: unter den Kuenstlern % Raphael % Meng 35638P0002021
                                                              1
ts zu beneiden, weil noch ein groesserer uebrig war, den ich beklagen musste. Jezt erfuhr ich zum erstenmal, dass mein 11129HC008018
derselben musst du, aber nicht bloss mit schlaffen Thraenen, beklagen. Sorge vielmehr dafuer, dass du selbst unter jen 42822QA139061
as entflohene Alter der Kindheit und der kindischen Unschuld beklagen. Unsre Kindheit ist die einzige unverstuemmelte 43027QA160027
ve Menschheit Ursache gehabt haette, sich ueber den Staat zu beklagen; die subjektive muss seine Anstalten ehren. Darf 31930PE012017
alent noch Laune darinn zu verkennen, aber desto mehr ist zu beklagen, dass beydes nicht mehr gereiniget ist. Ich sage 46136QB030015
 indem wir zugleich einen Blick in uns selbst werfen, uns zu beklagen, dass wir demselben nicht aehnlich sind. So ents 41714QA043027
                                                              6
 Sehnsucht nach ihrer Vollkommenheit. Den Verlust der ersten beklagt nur der sinnliche Mensch: um den Verlust der ande 42801QA134005
                                                              1
s ist merkwuerdig, dass man noch nie so oft Seelengroesse zu beklatschen, und Schwachheiten auszupfeiffen gefunden hat 07907EA003043
                                                              1
 Hoerner: und doch deutet einer dem andern ein Eselsohr, und beklatscht den wizigen Dichter, der seinem Nachbar eine s 08008EA012056
                                                              1
erjenige im Range der Geister unstreitig eine hoehere Stelle bekleiden wuerde, der weder die Reize der Schoenheit noch 03638SA086011
chen, so wie andere Dichter alles geistige mit einem Koerper bekleiden. Beynahe jeder Genuss, den seine Dichtungen gew 45710QB179028
                                                              2
 der Mitte der Streiter waehlt sie sich den wuerdigsten aus, bekleidet ihn wie ein Zeus seinen Enkel mit goettlichen W 33027PH007013
tern Karakter. Man findet den Menschen frueher bewaffnet als bekleidet, und sein erster Griff ist an das Schwerdt, wer 18832KP022008
zu finden; dann bemerkt er, dass, wenn er auch voellig satt, bekleidet, unter einem guten Dach, mit allem Hausgeraethe 05236DL034064
                                                              3
.B die der gemeinen Architektur, schoene Geraethschaften und Bekleidung ); aber sie sind durch den Schimmer, welchen d 07220XF041018
n aussen her, in seiner Wohnung, seinem Hausgeraethe, seiner Bekleidung allmaehlig die Form naehert, so faengt sie end 40902Pa042014
nur an den Menschen. Desswegen wirft der weise Bildhauer die Bekleidung weg, und zeigt uns bloss nackende Figuren; ob  19736LA022007
                                                              3
triebenen Stirne hervor, und die Brust erhebt sich durch den beklemmten Odem, und durch Zurueckhaltung des Ausdrucks d 20602LA107068
                                                              1
chwankender Erwartung, die den leisern Odem fesselt, und das beklommene Herz in ungewissen Schlaegen wiegt. / Alles di 09014EA015012
                                                              1
l zu eskortiren. Unterwegs als beyde allein zusammen ritten, bekoemmt % Alexius Lust, unter dem Schatten eines Baumes  03236SA051007
aufwerfen, dass das Gewicht unvermerkt auf die Form Einfluss bekoemmt, und das reizende mannichfache Spiel schoener Li 27526oB013046
                                                              2
ne solche Verbindung treten, dass sie die Strahlen derselben bekommen koennen. ' Die Gueter des Geists erhalten beim K 05121DL016049
 wird eine Vorstellung von jenem Menschen oder jenem Schalle bekommen. Diese auflebende Idee wird ihre Nachbarinn erwe 02328BJ010053
, und ueber die geistigsten selbst nicht selten die Oberhand bekommen. Diese nemlich hat sie vermittelst des Denkens h 04605DG008031
e Werk des Denkens vollenden, um eine einzige Vorstellung zu bekommen. Nein die Assoziation mus schlechterdings in den 02607BJ061029
en an, ueber die lebendigen der Organisation die Oberhand zu bekommen, die Form von der Masse, die Menschheit von geme 28115OB116014
vo wir hoechst selten oder nie die leidende Natur zu Gesicht bekommen, sondern meistens nur den kalten, deklamatorisch 19707LA012023
erweken, diese wieder, die Seele wird wiederum Vorstellungen bekommen, und s.f so unaufhoerlich nach allen Seiten fort 02330BJ011015
 Weltfibern gleich sind in allem. Welche Idee wird die Seele bekommen? Keine andere, als die nehmliche, so wie die Sai 02425BJ028006
                                                              8
 Vermoegen war, das wird jetzt zu einer wirkenden Kraft, das bekommt einen Inhalt: zugleich aber erhaelt es, als wirke 36906PS008023
g gegen die Objekte ist in jedem verschieden. Diese Richtung bekommt er durch den Nerven seinen Kanal, und selbsten da 01635BG015003
                                                              2
n fuehlte, die ueberraschte Natur laut und unwidersprechlich bekraeftigen. Im Gewoelbe des % Towrs verlaesst den betro 09628FA123017
                                                              1
 von der moeglichen Realitaet jenes Zustandes eine sinnliche Bekraeftigung zu erhalten, und da die wirkliche Erfahrung 46809QC009030
                                                              1
```

```
ntechaft hat, und wornach er ein Beduerfniss empfindet / was bekuemmern ihn Gueter, von denen er keine Ahnung und an d 49810QD052018
der Erfahrung auf, ohne sich weiter um ihre Vereinbarkeit zu bekuemmern. Diese Inwohnung zweyer Grundtriebe widersoric 37120PS030043
ist der Zustand der Goetter, die sich um nichts menschliches bekuemmern, die ueber allem frei schweben, die kein Schic 09301YP014037
                                                             3
ittelbare Folge der erfuellten Vaterpflicht, der zaertlichen Bekuemmerniss fuer seine Kinder vorgestellt wird / diess  21030LA165028
                                                             1
as an denselben der Kraft gehoert. Um die Richtung der Kraft bekuemmert er sich nichts. Der Dichter, auch wenn er die  21722LA247006
                                                             1
rdings im Zweifel gelassen werden, ob wir die Einfaeltigkeit belachen oder die edle Einfalt hochschaetzen sollen. Ein  42218QA076043
 einen Zeugen / Die Schaubuehne allein kann unsre Schwaechen belachen, weil sie unsrer Empfindlichkeit schont, und den 09509FA103007
                                                             2
nn mich nie mehr mit einer Meinung versoenen, die ich einmal belachte. Meine Vernunft ist mir jezt alles, meine einzig 11108HB051013
                                                             1
Grade einer Eigenschaft sind, die wir zulezt alle einstimmig belaecheln und lieben, warum sollte die Natur bei dem and 09423FA092042
                                                             1
andeln. Waere % Koriolan, anstatt seine eigene Vaterstadt zu belagern, vor % Antium oder % Korioli mit einem % roemisc 14318IA103008
                                                             1
ren Dichtertalente das energische Princip, welches den Stoff beleben muss, um das wahrhaft schoene zu erzeugen. Produk 46019QB204013
 Empfindung des Schoenen, Guten und Wahren durchgaengig mehr beleben und verfeinern, so wie zugleich auch Spieler von  08537eA005036
Heilung, dem gesunden keine Nahrung geben; sie koennen nicht beleben, nur besaenftigen. Diesen in dem Wesen der Hirten 46919QC022016
cht, das ihr hingegebene Bild nach Gefallen zu ergaenzen, zu beleben, umzustalten, ihm in allen seinen Verbindungen un 01002RA063023
st / mehr dazu gebraucht wird die eingaehnende Langeweile zu beleben, unfreundliche Winternaechte zu betruegen, und da 08133EA038018
                                                             5
llen ) welches aufloesend fuer den Sinn, fuer den Geist aber belebend und beschaeftigend ist, und eine Anziehung des s 30218OC129028
                                                             1
die eine verschiedene Bezeichnung verdienen. $ Es giebt eine belebende und eine beruhigende Grazie. die erste grenzt a 30514OC158004
uecks uebet; / Ein edles unverfaelschtes Gemueth faengt neue belebende Waerme vor dem Schauplaz / beim rohern Haufen s 08615EA087007
                                                             2
it und Mannichfaltigkeit, sie wird in abgespannten von ihrer belebenden Kraft ablegen; uns aber, die wir nunmehr mit i 36426PQ071037
                                                             1
s zwischen Welt und Geist gemacht. Ihr Daseyn lichtet, wekt, belebt alles um ihn / Ich nenne sie Mittelkraft.         01334BC050005
ngen, die von ihr ausgehen, werden leicht, sanft und dennoch belebt seyn. Heiter und frey wird das Auge strahlen, und  28811OB181012
genstandes durch das Subjektive des Ausdrucks in der Sprache belebt, z.B durch den Klimax. / $ Werke der Kunst werden  08502XL071015
                                                             3
. $ Und das sind nun neue sinnliche, oder durch diese andere belebte Phantasie Ideen, welche Kraft einer Verwandtschaf 02312BJ006011
                                                             1
schoene Musik mit reger Empfindung, ein schoenes Gedicht mit belebter Einbildungskraft, ein schoenes Bildwerk und Geba 38102PV018013
                                                             1
anischer Kraefte den zwei vorhergehenden zugeordnet, das die Belebung und Entwiklung des Menschenkeims zur Absicht hat 04303DD018016
                                                             1
n ankomme, darueber kann uns die alte Dichtkunst die bessten Belege geben. So weit die Natur in ihnen und ausser ihnen 47811gC020028
rueckt. $ Die Erfahrung, denke ich, liefert hievon reichlich Belege, besonders an denjenigen Dichtergenien, die fruehe 27627oB021008
                                                             2
eckt. Von der Letztern kann uns nur die begleitende Bewegung belehren * . $ Daher wird man aus den Reden eines Mensche 26817OA170010
iches. Auch hierueber kann einen jeden seine eigne Erfahrung belehren. Von dem naiven Dichter wendet man sich mit Leic 47433QC069009
e Nachsicht zu verfolgen. Er hatte nicht die Unwissenheit zu belehren, sondern die Verkehrtheit zurecht zu weisen. Ers 28515OB150007
                                                             3
ine Schoenheit ist, und wir werden es wissen, sobald sie uns belehrt hat, ob eine Menschheit ist. Wie aber eine Schoen 35619PO016018
                                                             1
ohl die Traegheit der Natur als die Feigheit des Herzens der Belehrung entgegen setzen. Nicht ohne Bedeutung laesst de 33128PH017022
                                                             1
ung wirklich so niedrig handeln koennen; oder seine Menschen beleidigen unser Sittengefuehl, und erregen, welches noch 24338NA038033
 empoeren unsre Sinne eben so sehr, als sie unsern Geschmack beleidigen. Wenn aber diese Ungeheuer vorgestellt werden, 22723MA069027
 ob diese Unordnungen in der moralischen Welt seine Vernunft beleidigen, oder nicht vielmehr seine Selbstliebe schmerz 33508PI032015
, welche die hohe Reinheit des Ideals auf aehnliche Weise zu beleidigen, und sich durch die Materialitaet ihres Innhal 46206QB215021
                                                             4
e Natur eben so oft unterdrueckt als beherrscht, eben so oft beleidigt als uebertroffen finden. Und weil die Wirkung d 36209PO062127
ht sich auch der falschen am meisten schuldig; aber nirgends beleidigt diese mehr, als wo sie der Begierde zum Angel d 30714OC188022
```

```
!!!it sind, feinere Sitten zu fodern. Handelt er dagegen, so beleidigt er entweder die Wahrheit, weil wir ihm lieber f 24335NA038005
lie vollkommene Aufloesung der Theile in einem reinen Ganzen beleidigt ihn, weil er nur zu unterscheiden versteht, und 01406PA107030
Laokoons, von einem Dichter und einem Bildhauer dargestellt, beleidigt in dem Gegenstande unser Schoenheitsgefuehl; in 08511XL075011
ins gemeine Wirklichkeit veredelt. Die Falschheit der Sitten beleidigt mit Recht ihr strenges Wahrheitsgefuehl: nur sc 40336PZ055005
en voraussetzen; also waechst es, wo der eigennuetzige Trieb beleidigt und nimmt ab, wo diesem Triebe geschmeichelt wi 15132JA035030
 aber nicht alle Simplicitaet ist Schoenheit. $ In der Natur beleidigt uns die verletzte Freiheit. Was aber in der Nat 08324XL045004
nem Mangel wahrer vollkommener Menschheit in ihm zeuget: sie beleidigt uns nur darum an einem Dichterwerk, weil ein so 46405OR241024
weil unser moralisches Gefuehl, sondern weil unser Geschmack beleidigt wird, missfaellt uns eine Darstellung, in der ni 08523XL079010
 Mann laesst es sich noch wohl gefallen, dass sein Geschmack beleidigt wird, wenn nur der innere Gehalt den Verstand e 01632RA112012
grossem Vergnuegen gelesen wird. Da er nur solche Foderungen beleidigt, die aus dem Ideal entspringen, die folglich vo 46125OR214006
der Empfindung, und was nicht zu dieser spricht oder sie gar beleidigt, ist fuer dasselbe verloren. Freylich kann ihm  01705RA135044
iss, das in seiner nackten Gestalt die Wuerde freyer Geister beleidigt, seinen mildernden Schleyer aus, und verbirgt u 41211Pa077017
                                                             14
urde die Selbsterhaltung als eine Pflicht vorgestellt, daher beleidigte ihre Verletzung; bey der aesthetischen Schaetz 21602LA235016
r, die Beredtsamkeit verfaelschte die Wahrheit, die Weisheit beleidigte in dem Mund eines % Sokrates, und die Tugend i 33926PJ030036
eund der Natur, ob deine Traegheit nach ihrer Ruhe, ob deine beleidigte Sittlichkeit nach ihrer Uebereinstimmung schma 42805OA135017
s noch eitlere Nichts eines Rittersternes, der seine Groesse beleidigte, nicht zu verachten im Stande war. Ich bin ueb 11821HS017038
                                                             4
ebens erschoepft haetten. Auch kommt es uns leichter an, die beleidigten Augen zu schliessen, als die misshandelten Ch 08523EA082008
 selbst der Preiss des Verbrechens, weil das Bewusstseyn des beleidigten Sittengesetzes ihm den Genuss dieses Preises  14226IA096033
                                                             2
ss es aber ins Furchtbare uebergehn, und die augenblickliche Beleidigung des Geschmacks muss durch eine starke Beschae 24412NA043011
erschrien. Er ist fuerchterlich in seiner Rache, weil er die Beleidigung fuerchterlich empfindet. Er raubt und mordet, 02229PA189010
                                                             2
richtig auslegt und so ungeschickt anwendet, etwas naeher zu beleuchten. $ Wir nennen Erholung den Uebergang von einem 48616QC169026
 die reinern Stralen der Wahrheit nur wenige einzelne Koepfe beleuchten, welche den kleinen Gewinn vielleicht mit dem  09731PA138049
                                                             2
ns, aber jetzt nicht mehr verworren sondern von allen Seiten beleuchtet. $ In der ersten Periode waren die % Griechen. 06323WA009022
ushaltung der Natur mit der duerftigen Fackel des Verstandes beleuchtet, und immer nur darauf ausgeht, ihre kuehne Uno 04814TA113014
                                                             2
lles! Es ist das hoelzerne Grueste der Schaubuehne wenn die Beleuchtung dahin ist. Mein Herz suchte sich eine Philoso 11508HE005010
                                                             1
, wo man lebhafter fuehlt und die Phantasie sich nach eignem Belieben bequeme Gestalten billdet, den Strahlen der Wahrh 33209PH023017
llzulebhaften Eindruck geschwind zu balanciren, er wird nach Belieben rueckwaerts und vorwaerts greifen und wandeln, m 05907UA018063
                                                             2
rlichen Einrichtung uneins, weil es der Phantasie der Poeten beliebte, eine Welt aufzustellen, worinn alles ganz ander 33827PJ023019
                                                             1
n ( Mitteldinge zwischen Lustspiel und Trauerspiel ) und der beliebten Familiengemaehlde gehoeren in diese Klasse. Sie 19933LA044017
                                                             1
n Zweck als den der Tragoedie erreichen. Nicht wenige unsrer beliebtesten Stuecke ruehren uns einzig des Stoffes wegen 17002JE077004
                                                             1
r den Charakter verderbt, und uns Pflichten verletzen macht. Belletristische Willkuehrlichkeit im Denken ist freylich  02128RA179001
                                                             1
ftun, und eine muntre Aussicht die Muehe des Wegs vielleicht belohnen. $ Der Gegenstand des sinnlichen Triebes, in ein 35510PO003030
Ausserdem ist die Tugend weit mehr geschickt, sich selbst zu belohnen, als das glueckliche Laster, sich zu bestrafen:  13909IA063011
                                                             2
immer die hohe Grazie dieser Erscheinung. Rueksicht auf eine belohnende Zukunft schliesst die Liebe aus. Es muss eine  12230HI008004
                                                             1
die hoehere Harmonie zu empfinden zu geben, die den Kaempfer belohnet, die den Ueberwinder beglueckt. Er mache sich di 47212QC048051
ska! / Wer ist groesser der so Tugend ausuebt / oder der sie belohnet? beedes Nachahmung der Gotheit! / Ich schweige / 00919AA166011
                                                             2
leugt ihr Wesen verstaeubt in die Lufft aus! = Einige werden belohnt / die meisten werden vergeben! ' S Sie die aechte 00717AA109003
n vor. Sie zieht uns kuenstlich in fremde Bedraengnisse, und belohnt uns das augenblickliche Leiden mit wolluestigen T 09620PA121009
                                                             2
hr Angesicht, laut laut verkuendet sie mir unendliche innere Belohnung der Tugend / Eine Einzige fallende Thraene der  03632CC022022
gendhaften, weil erstlich das Laster selbst und zweytens die Belohnung des Lasters eine Zweckwidrigkeit enthalten. $ A 13905IA062024
on der Arbeit, das Mittel vom Zweck, die Anstrengung von der Belohnung geschieden. Ewig nur an ein einzelnes kleines B 32328PF029028
nunftgesetz in uns, also nicht durch Autoritaet, nicht durch Belohnung oder Strafe, nicht durch Hinsicht auf ihre Mach 18316KA140040
```

```
                                                     4
zu seyn / Dieses Gefuehl / $ Erlauchte Graefin! $ Irrdische Belohnungen vergehen / Sterbliche Kronen flattern dahin / 03628CC020002
                                                     1
Wenn dann der groeseste Kenner und Freund der Tugend Tugend belonet? / % Carl / wo hat Ihn je der Schein geschminkter 00916AA163011
                                                     1
er Gedanken eh er gebohren war sah, und eh er vollbracht war belonte, oder verdammte. $ = " Wie kruemmen vor dem der T 00714AA106023
                                                     1
rossen Geister deines Jahrhunderts lokst du mit kaiserlichen Belonungen an deinen Tron! / % Rom feyert sein goldenes A 00512AA053022
de Lobspruch der Menge: dem der Affterglantz seiner That von Belonungen traeumen liess / Ha! wie so einsam, wie so hin 00709AA103016
                                                     2
childerung, und er erhaelt gleichsam ein Privilegium, uns zu beluegen. Denn hier gruendet sich das Komische gerade auf 24406NA040021
                                                     1
rt haben, dass er faellt, und um sein Gewissen zu beruhigen, beluegt er es lieber. Er moechte zwar gern der Begierde n 02629RA230021
                                                     1
h sehe den grossen % Julius das % Roemische Volk mit Spielen belustigen / mit Geschenken und Gaben ueberschwemmen / ic 00425AA046011
ich an dem schmutzigen Witz des Herrn % Blumauer erbauen und belustigen koennen. Aber die Kunstrichter wenigstens soll 46132qB028035
nen sie sich bey einer wohlbesetzten Tafel ganz unendlich zu belustigen pflegen. Unter dem Freybrief der Laune, der Em 46001QC116033
 an einem Menschen von Erziehung unertraeglich seyn wuerden, belustigen uns im Mund des Poebels. Von dieser Art sind v 24321NA033012
ast zwischen den Sitten der feinen Welt und des Poebels sich belustigen. Die Betrunkenheit eines Menschen von Stande w 24317NA031037
n beyden der Fall ist, da kann er uns zwar als witziger Kopf belustigen, aber gewiss nicht als Dichter bewegen. Aber s 44810QB087016
auf diese Art zu ergoetzen, mit dem armseligen Verdienst, zu belustigen, in eine Klasse setzen? Wer sich einfallen las 13332IA008016
s auf ein Lachstueck anlegt, und weiter nichts will, als uns belustigen, so koennen wir ihm auch das Niedrige hingehen 24329NA036016
                                                     8
n. In dem ersten Fall ist es das Naive der Ueberraschung und belustigt; in dem andern ist es das Naive der Gesinnung u 41804QA046012
                                                     1
der Zweck des Dichters weder den Ton der Strafe noch den der Belustigung. Jener ist zu ernst fuer das Spiel, was die P 44213QB029017
                                                     1
an erkennt es in der goettlichen Gestalt einer % Niobe, im % belvederischen % Apoll, in dem % borghesischen gefluegelt 30108QC124021
                                                     1
 Schranken uns der nothwendigen Bedingungen ihres Daseyns zu bemaechtigen suchen. Zwar wird uns dieser transcendentale 34104PJ041057
wacher Eindruck aber wird sich des Gemueths nicht ungetheilt bemaechtigen, und fremdartigen Vorstellungen Raum geben,  15929JB006011
hinderte schon manches herrliche Talent, sich des Platzes zu bemaechtigen, zu dem die Natur es berufen hatte. Der Komo 47902QC108025
                                                     3
mpfahl. Dadurch, hiess es, wurde die % griechische Poesie so bemaechtigend fuer das Herz, weil sie einheimische Scenen 21836LA261009
                                                     1
heilen, er ergreift mit lebendiger Energie das Lebendige und bemaechtiget sich des ganzen Menschen, seines Verstandes, 01524RA120023
                                                     1
 Ein gewisser Ernst, der bis zur Feyerlichkeit steigen kann, bemaechtigt sich unserer Seele, und indem sich in den sin 22909MA086010
 Geist sich zuletzt beinahe aller Bewegungen seines Koerpers bemaechtigt, aber wenn die Kette sehr lang wird, wodurch  26506OA140017
                                                     2
er Zeit nothwendig durchlauffen muessen, kaum oder gar nicht bemerkbar werden. Solche Gemuether koennen den Zustand de 37828PU001032
m Affekt, und dieser Zustand durch seine laengere Dauer mehr bemerkbar wird, so ist doch jeder ausser sich, solange er 34531PL002021
                                                     2
en ueber ihn zunehmen, weil ihn seine zunehmende Groesse nur bemerkbarer, nur stoerender macht. Man fahre aber fort, i 22616MA057014
                                                     1
verliert. Die Natur nimmt wieder, was sie gegeben hat. $ Ich bemerke beilaeufig, dass etwas aehnliches zuweilen mit de 27529QB015002
n anzubieten. Die Anwendung ergiebt sich von selbst, und ich bemerke bloss, dass der schoene Ausdruck eben so wenig fu 01130RA080009
en Dichtungsarten koennen ausgefuehrt werden. $ Schliesslich bemerke ich hier noch, dass, wenn man die sentimentalisch 46725qC010002
iner elegischen Empfindung begleitet seyn wird. Schliesslich bemerke ich noch, dass die hier versuchte Eintheilung, eb 44938qB020002
s zu gewaehren. * Fuer den wissenschaftlich pruefenden Leser bemerke ich, dass beyde Empfindungsweisen, in ihrem hoech 47326qC016006
e Systeme gruenden will. * Um aller Missdeutung vorzubeugen, bemerke ich, dass, so oft hier von Freyheit die Rede ist, 37328PS001005
m Publikum nicht die Fehler des Dichters zur Last legen. Ich bemerke zwei vorzueglichen Moden im Drama, die zwei aeuss 08206EA041002
, ein vollgueltiges Testimonium paupertatis aufweisen. * Ich bemerke, um jeder Missdeutung vorzubeugen, dass es bey di 49236qC032002
                                                     8
ohne Muehe den Uebergang von der Thaetigkeit zum Leiden, und bemerken deutlich, dass das erste vorueber ist, wenn das  39626PY025018
inge durchschauen, auch mich geprueft, und einiges in mir zu bemerken geglaubet, das mich vielleicht faehig machte, me 03803DA008025
ur ohngefehr eben das gelten, was wir bey jeder Erfahrung zu bemerken Gelegenheit haben. Hier aber bemerkt man 3 Momen 06314WA004019
 Gegenstand, der uns zwar unsre Ohnmacht, als Naturwesen, zu bemerken giebt / zugleich aber ein Widerstehungsvermoegen 18513KA156014
```

ist es, ihre Tendenzen widersprechen sich, aber was wohl zu bemerken ist, nicht in denselben Objekten, und was nicht 34723PM005012
wir treten mit ihr in die Welt der Ideen / aber was wohl zu bemerken ist, ohne darum die sinnliche Welt zu verlassen, 39605PY020024
n den Minen, kein Zwang in den willkuehrlichen Bewegungen zu bemerken seyn, denn die Seele weiss von keinem. Musik wir 28816OB184014
inbildungskraft und des Witzes angenehm unterhalten zu seyn, bemerken wir nicht einmal, dass wir ihn mit kaltem Herzen 17009JZ078035
groessen muessen ja in demselben liegen. Nichts destoweniger bemerken wir, dass oft ein einziger Berg, der sich darin 23811MB108003
o fuer unsere Sinnlichkeit, und ich muss einmal fuer allemal bemerken, dass bey allem, was einen erhabenen Eindruck ma 18133KA124029
10
ns blos die Unabhaengigkeit eines Gegenstandes von derselben bemerklich machen. / Schoen ist ein Entwurf, wenn seine Z 08128XL013033
nige Seite an ihm, welche der gute Anstand verbergen heisst, bemerklich macht, oder wenn man ihm einen Ausdruck gibt, 24301NA026019
2
einen Endzwek seiner Handlung in sich selbst zu finden; dann bemerkt er, dass, wenn er auch voellig satt, bekleidet, u 05235DL034056
hlich darueber, dass so viele Augen bey so hellem Tag nichts bemerkt haben sollen. Dieses voreilige Streben nach Harmo 35023PM015045
hem man sich in dieser physischen Sicherheit befindet. Daher bemerkt man auch unter den Menschen eine bey weitem groes 18023KA110002
d ohne dass man zu sagen wuesste, woher und wie es entstand, bemerkt man das Ewige in der Zeit, und das Nothwendige im 37237PS045030
ueck seine Theilnehmung an fremdem Gluecke nicht vermindert, bemerkt man die Verwandlung seiner Umstaende in seiner Ge 04432TA085034
bey jeder Erfahrung zu bemerken Gelegenheit haben. Hier aber bemerkt man 3 Momente. $ 1) Der Gegenstand steht ganz vo 06315WA005003
ns seyn, und das kunstreiche Wehrgehaenge will nicht weniger bemerkt seyn, als des Schwerdtes toedtende Schneide. Nich 40831PA038024
eider vorstellenden Vermoegen kann nur durch den innern Sinn bemerkt werden. Der Geschmack beurtheilt das Schoene subj 07821XI014012
chkeit anwendet. Sie hat es daher immer, wie auch schon oben bemerkt worden ist, mit zwey streitenden Objekten, mit de 46623JC004010
e Arten specificirten Charakters zu versuchen. $ Es ist oben bemerkt worden, dass die bloss leichte und joviale Gemuet 46012OP203004
ade ausschweifen, der den Schmerz ueberwiegend macht. Es ist bemerkt worden, dass die Unlust in Affekten von der Bezie 15804JA093003
selbst eines werde. + Noch eine Art von Synmpathie verdient bemerkt zu werden, indem sie in der Physiologie von gross 07030DX028007
treten werden. $ Ich habe in einem der vorhergehenden Briefe bemerkt, auch laesst es sich aus dem Zusammenhange des bi 36030PO051008
s aufs Leben haben sollten. ± Bildungsstuffen $ Ich habe oft bemerkt, dass die Halbkenner und unreifen Koepfe viel sch 09019YC001006
hes trennt oder verbindet, Uebereinstimmung oder Widerspruch bemerkt, und c) Lust der Vernunft, des Vermoegens der Id 07031XE013041
15
ter Brief. $ Es giebt, wie ich am Anfange des vorigen Briefs bemerkte, einen doppelten Zustand der Bestimmbarkeit und 37602PU002010
en wird; ich sage vorzueglich: denn, wie ich schon zu Anfang bemerkte, ganz ausschliesslich kann sich keine etwas anma 05720UA003085
em wahren Begriff dieses Gegensatzes, wenn man, wie ich eben bemerkte, sowohl von dem naiven als von dem sentimentalis 49219QC218016
3
ssung. / Das Gefallen der Schoenheit entspringt also aus der bemerkten Analogie mit der Vernunft, und ist mit Liebe ve 08717XM018009
1
reuer Abdruck derselben seine Dichterwerke sind, so muss die Bemerkung befremden, dass man so wenige Spuren von dem se 42218QA149056
n Leser wird sich bey der hier angestellten Vergleichung die Bemerkung dargeboten haben, dass die sensualen Aesthetike 36820PR001012
schaezung faig zu werden. $ Woher kommt es denn aber / diese Bemerkung hat sich mir aufgedrungen, seitdem ich Menschen 08725PA007007
innere mich nicht mehr, welcher alte oder neue Philosoph die Bemerkung machte, dass das edlere in seiner Zerstoerung d 32005PE018012
sten Unterhaltung vereinigt. $ Derjenige, welcher zuerst die Bemerkung machte, dass eines Staats festeste Saeule Relig 09101PA047005
ister umarmen. $ Es ist leicht einzusehen, in wie fern diese Bemerkung mit der Frage zusammenhaengt: " Was wirkt die B 08820PA015009
z fuer uns haben. Selbst bis zu den Thieren herab gilt diese Bemerkung. Ein Stier am Pfluge, ein Pferd am Karren, ein 22811MA076009
7
r Berichtiger des % Homerischen Werks seinen Autor durch die Bemerkungen zurecht zu weisen glaubte, (siehe in demselb 26437oA008013
1
erzeit unseren Antheil, wenn sich der Unglueckliche, den wir bemitleiden sollen, aus eigner unverzeihlicher Schuld in 15508JA065013
enn der Urheber eines Ungluecks, dessen schuldlose Opfer wir bemitleiden sollen, unsre Seele mit Abscheu erfuellt. Es 15524JA068016
2
n. Was haette auch eine unscheinbare Blume, eine Quelle, ein bemosster Stein, das Gezwitscher der Voegel, das Summen d 41410QA012010
1
Maximum stille stehen, und alles andre derselben zu naehern bemueht seyn; wenn wir, uneinig mit uns selbst, und unglu 43112QA165026
gebrauchen, und in Quellen von Glueckseligkeit zu verwandeln bemueht seyn, und darum waehlte er vor allen andern die B 09032PA046054
urchgaengig bestimmten Vorstellungen, und ist ohne Unterlass bemueht, das Allgemeine in einem einzelnen Fall darzustel 00530PA026021
3
ssen Grade Genuege leistet; weil aber der Dichter, ueber der Bemuehung, beydes zu vereinigen, keinem von beyden sein v 47106QC039052
1
mit zerknirschten angstvollen Geberden das einzig schikliche Benehmen in Gegenwart der Gottheit zu seyn, welches daher 18426KA003015
1
bstand zwischen seinen Anspruechen und ihrer Erfuellung! / O beneide ihm doch den wohlthaetigen Schlaf. Weke ihn nicht 11227HC026002
1
so mussten wiederum viele, die wir vielleicht mit Unrecht zu beneiden pflegen, ihre Geistes- und Leibeskraft in rastlo 07502Db012012

Gleichfoermigkeit zum Verdienst machen, seine ruhige Haltung	beneiden. Es steht uns in einem solchen Augenblicke wohl	42722QA128058
te der Buerger den Edelmann um dieses Praerogativ nicht sehr	beneiden. Wenn es freylich auch fernerhin bey der Einrich	01936rA005049
Ich erroethete nicht, einen Theil des Menschengeschlechts zu	beneiden, weil noch ein groesserer uebrig war, den ich be	11128HC008009
	4	
and deiner Thaetigkeit. Jene Natur, die du dem Vernunftlosen	beneidest, ist keiner Achtung, keiner Sehnsucht werth. Si	42830QA142007
	1	
y, und machten den Muessiggang und die Gleichgueltigkeit zum	beneideten Loose des Goetterstandes: ein bloss menschlich	35925PO039058
	1	
die Schoenheit des Baues (architektonische Schoenheit) zu	benennen. Mit diesem Nahmen will ich also denjenigen Thei	25538QA056033
arf, mit ihrem rechten Nahmen und auf dem kuerzesten Wege zu	benennen. Von der Art sind die gewoehnlichen Ausdruecke d	42638QA122061
	2	
de verbunden wirken, (es sey mir einstweilen, bis ich diese	Benennung gerechtfertigt haben werde, vergoennt, ihn Spie	35334PN013016
Freyheit. Da der Volksredner oder Volksschriftsteller (eine	Benennung, unter der ich jeden befasse, der nicht ausschl	00715RA041007
	2	
Schoenheit dieses Gedichts am meisten beruht. * Dass ich die	Benennungen Satyre, Elegie und Idylle in einem weitern Si	44903qR010004
iedenen Dichtungsarten die Entstehung, denen die gebrauchten	Benennungen Satyre, Idylle, Elegie vollkommen entsprechen	46636qC007013
	2	
bringen koennte, der dem Kuenstler und Dichter alle Hoffnung	benimmt, allgemein zu gefallen und zu ruehren, was doch s	49135QC216054
als er den Gesetzen der Vernunft ihre moralische Noethigung	benimmt, wird er sie mit dem Interesse der Sinne versoehn	35503PN024037
	2	
andern Zweck, z.B einem moralischen, einem historischen u.a.	benutzen; dass er aber gerade diesen und keinen andern si	16828JF060024
oss sinnlich sind; so wusste sie selbst Empfindungen dazu zu	benutzen, uns der Entdeckung auf die Spur zu fuehren, das	04317TA067028
	2	
rm dieser Dichtungsart zu Erreichung ihres Zweckes am besten	benutzt worden ist. Eine Tragoedie also ist vollkommen, i	16927JE072020
nehmlich die Nachahmung einer ruehrenden Handlung am besten	benutzt worden ist, den mitleidigen Affekt zu erregen. Di	16929JE073019
die himmlische , % Venus entzuendete wird von der irrdischen	benutzt, und , der Naturtrieb raecht seine lange Vernachl	30431OC149012
	3	
; die Welt unter den Haenden des Idealisten ist eine weniger	benutzte aber in einem groesseren Charakter ausgefuehrte	49916QD065043
	1	
erregte Mitleid weniger Wirkung des Stoffs als der am besten	benutzten tragischen Form ist. Diese mag fuer das Ideal d	16932JE074021
	1	
haft, weil sie den Zweck der Tragoedie nicht durch die beste	Benutzung der tragischen Form zu erreichen suchen; andre	16937JP076021
e specifischen Vorzuege mit aufzuheben, und durch eine weise	Benutzung ihrer Eigenthuemlichkeit ihr.einen mehr allgeme	38133PV022031
	2	
hlen und aus mehreren Augenpunkten beobachten will, gehoerig	benuzen koennte. $ Empfangen von dem allmaechtigen Wehen	10222GA022060
erweitert. Man lernte die Kraefte der Natur wider sie selbst	benuzen, man brachte sie in neue Verhaeltnisse, und erfan	05339DM008010
	2	
se Bemerkung hat sich mir aufgedrungen, seitdem ich Menschen	beobachte / woher kommt es, dass der Amtsstolz so gern im	08726FA007015
ndet sich einigermassen im Fall eines Nachtwandlers, und ich	beobachte zwischen beyden eine merkwuerdige Aehnlichkeit.	08332FA061012
	2	
gkeit der Urtheile ueber Schoenheit begnuegen muessen. $ Wir	beobachten entweder, oder betrachten die Naturerscheinung	08628XM004002
ent, so wird er gegen seine Buerger dasselbe Verhaeltniss zu	beobachten haben, in welchem sie zu sich selber stehen, u	31803PD023026
ganze Gruppierung lassen dem forschenden Aug nichts mehr zu	beobachten uebrig / und nun vertilge in Gedanken diesen g	10319GA036016
er, der sie umgehen, befuehlen und aus mehreren Augenpunkten	beobachten will, gehoerig benuzen koennte. $ Empfangen vo	10221GA022057
Aufzuegen, die eine grosse Stille, und einen langsamen Takt	beobachten.	30842OC046042
ern und Ballsaelen Gelegenheit hat, die affektirte Anmuth zu	beobachten, so kann man oft in den Kabineten der Minister	30723OC190013
er muss er dieses Verfahren in jedem Affekt ohne Unterschied	beobachten, und der Natur, in jedem Falle, wo sie der anf	29221OC037036
	7	
iessen; ihre fruehe Erscheinung in der Zeit entzieht sie dem	Beobachter, und ihr uebersinnlicher Ursprung dem metaphys	37229PS043030
	1	
er ausschliessend blosses Leben seyn, wie von scharfsinnigen	Beobachtern, die sich zu genau an die Zeugnisse der Erfah	35626PO019017
	1	
terlaesst sie dieses bey dem weit groesseren Gegenstand, und	beobachtet es hingegen bey dem Mindergrossen, so kann sie	23912MB116010
e, d.h nur durch Theilvorstellungen, verbinden. Der Verstand	beobachtet in seinen Kombinationen strenge Nothwendigkeit	00606RA032003
te kann den Unterschied leichtlich entdeken. Anders nehmlich	beobachtet man die aeussersten Ende des Nerven im Aug. An	01637BA016003
igen % Fiesko nicht fuerchten zu doerffen glaubt. Ueberhaupt	beobachtet man, dass die Poesartigkeit der Seele gar oft	06517DU016002
Ich war einst zugegen, als dieser unglueckliche Gedanke: Man	beobachtet mich! den zaertlichen % Romeo mitten aus dem A	09425FA069010
als die Gesetzmaessigkeit auf Kosten der Kraft und Freyheit	beobachtet sehen. Sobald naemlich Faelle eintreten, wo da	22019LA277051

mittelmaessigen Kopfes. Wo die Regel, die bei der Schoenheit beobachtet werden muss, herrscht, da erstickt sie die Sch 07428XF032008
, und hier ist es auch, wo sie in ihrer ganzen Reinheit kann beobachtet werden. Aber die allgemeinen Naturkraefte fueh 27510OP064032
eyen davon Gebrauch, denn bekanntlich muss eine tiefe Stille beobachtet werden, wenn man einen Schatz zu erheben hat. 14923KB033016
lebendigen Darstellung mitzutheilen. Sobald das erstere nur beobachtet worden ist, kann das zweite keine andere als n 01533RA123005
Pietaet, mit der die Gesetze des Gastrechts selbst im Kriege beobachtet wurden, kann eine Schilderung des ritterlichen 43405QA196015
y sich erfaehrt, wenn er sich beym Genusse naiver Dichtungen beobachtet. Er fuehlt alle Kraefte seiner Menschheit in e 47406QC060018
i Gruendung unserer physischen Natur eine solche Sparsamkeit beobachtet, dass, ungeachtet der steten Kompensationen, d 07523DC003031
keit und Ungleichheit, welche die Natur bei aller Schoenheit beobachtet, widersprechen. Allein fuer jede Gattung natue 07410XF022036
14
en, und der erfuellte Zweck wird das Resultat der gluecklich beobachteten Form seyn. $ Da jede Dichtungsart einen ihr 16901JE063019
1
e Wahrheit nennt. So laesst sich begreifen, wie bey strenger Beobachtung der historischen Wahrheit nicht selten die po 16706JE046008
der poetischen Wahrheit steht, so kann die gewissenhafteste Beobachtung der historischen ihn nie von seiner Dichterpf 16712JE047022
Technik, es erscheinen in ihr die mannichfaltigsten Zwecke. Beobachtung der Proportion wird von der Schoenheit voraus 08223XL023001
enen Gegenstaende muss untersucht und verglichen werden. Die Beobachtung der Proportionen macht nicht die Schoenheit s 08109XL004002
Wirkung der innern Freiheit, nach % Burke Ursache derselben. Beobachtung der Regelmaessigkeit ist nicht allen Objekten 08115XL008001
Blutadern den ihrigen. Zudem so mus ich nach der schaerfsten Beobachtung des Herrn von % Hallers zugleich annehmen, da 02517BJ049008
en. In dem Vermoegen, diese Eigenschaft zu aeussern (z.B in Beobachtung des schicklichen Mittels zwischen dem Zuviel 06710XP014010
7
h und Wuerde ausdruecklich von einander unterscheidet. Seine Beobachtungen sind gewoehnlich richtig, und die naechsten 30236OC025002
1
ig, als, in Ruecksicht auf das theoretische, ein nuechterner Beobachtungsgeist und eine feste Anhaenglichkeit an das g 49222QC219017
1
tels den Zweck, und er moechte es gern beym Hervorbringen so bequem haben, als bey der Betrachtung. $ Bisher ist von d 02117RA176019
1
lebhafter fuehlt und die Phantasie sich nach eignem Belieben bequeme Gestalten bildet, den Strahlen der Wahrheit vor, 33209PH023018
1
chen sich immer als Feindinn ankuendigt, wird man dort einer bequemen Knechtschaft sich in die Arme werfen, und hier v 33005PG017019
1
hls seinen Grundsaetzen treu zu bleiben, so ergreift man das bequemere Mittel, durch Abstumpfung der Gefuehle den Char 35117PH021019
1
esen Handlungen selbst, wordurch der Mensch sich Nahrung und Bequemlichkeit verschaft hat, in so fern sie aus gewissen 05238DL035021
1
er Staat beschaeftiget den Buerger fuer die Beduerfnisse und Bequemlichkeiten des Lebens. Arbeitsamkeit gibt dem Staat 05514DM027010
wohl diese vielen Triebe im Menschen erwekt hat, um ihm jene Bequemlichkeiten zu gewahren: als ihm vielmehr den Reiz j 05306DL037021
2
in ein grosses Unglueck gerathen. Man soll ihn seiner Gueter berauben, man soll seinen guten Nahmen zu Grund richten. 04422TA092006
oegens die Phantasie nothwendig ihrer Kraft und ihres Feuers berauben, und eine eingeschraenktere Sphaere von Objekten 32536PP047017
2
an diese Vorstellungen gewaltsam gefesselt, und der Freyheit beraubt werden, sich der Taeuschung zu fruehzeitig zu ent 16313JE003013
in denen es lebt, so ist es auch nicht in Gefahr, derselben beraubt zu werden. Aber endlich will doch auch der Schein 04026TA036074
unvermeidlichen Schicksals, wodurch es seiner Boesartigkeit beraubt, und der Angriff desselben auf die starke Seite d 05134TA140017
ntwickeln, wo eine karge Natur den Menschen jeder Erquickung beraubt, und wo eine verschwenderische ihn von jeder eige 39816PZ004018
ge Verdienst der Kunst kein Gewicht, und, aller Aufmunterung beraubt, verschwindet sie von dem lermenden Markt des Jah 31130PR011016
5
es ist eher haesslich als schoen, denn Finsterniss kann als Beraubung aller Vorstellungen, die das Licht verschafft, 22532MA050042
1
zu der leblosen Natur in die Einsamkeit treiben, ob es ihre Beraubungen, ihre Lasten, ihre Muehseligkeiten oder ob es 42809QA136027
1
wie eine Predigt, und ein naives oder scherzhaftes, wie ein berauschendes Getraenk; und waren sie geschmacklos genug, 38313PV037019
1
r, der Athem ist schnell und schwach, kurz alle Symptome der Berauschung stellen sich ein: zum deutlichen Beweise, das 20012LA049042
1
hren Beyfall suche durch ihre Wuerde, aber auf ihren Unwerth berechne ihr Glueck, so wird dein eigener Adel dort den i 33609PI045011
1
en und den Grad sowohl als die Art der Ruehrung im voraus zu berechnen, ueber den sie sich, vermoege ihrer Species nic 14021IA077050
1
e schlafender (vielleicht erschoepfter) Kraft, und dennoch berechnet in dieser Erschlappung das ungeuebteste Auge di 10238GA029017

einer Naturbestimmung hervorgegangen, und auch nur auf diese berechnet war, konnte und kann er als moralische Person r 31318PC006016
ier allein konnte die Schoenheit gegen die Technik des Baues berechnet werden, welches aber nicht mehr statt findet, s 26206OA105011
nschauungen sind fuer den gegenwaertigen Zweck viel zu genau berechnet, und fuer den Gebrauch, der davon gemacht werde 00737RA045014
e moralische, worinn Gesetze regieren, so genau auf einander berechnet, und so innig mit einander verwebt, dass Handlu 03524SA078020
5

aftaufwand ich die Bewegung verrichten will, in diese genaue Berechnung lasse ich mich in dem Augenblick nicht ein, un 26715OA158040
1

ret, kann fuer sich allein zu keiner Eintheilung der Kuenste berechtigen, da in derselben Kunstklasse mehrere, ja oft 13630IA036025
1

die er als vernuenftiger Geist selbst zu diktiren faehig und berechtiget ist. $ Wie anziehend muesste es fuer mich sey 31216PB017034
1

Foderung ist, die wir uns an den blossen Menschen zu machen berechtigt glauben. Was werde ich aber nun dem mimischen 27035OB010030
rer, der sein Publikum bloss auf Bedingungen uebernimmt, und berechtigt ist, die Stimmung des Gemueths, die zur Aufnah 01205RA085011
icht verzeihen koennen, bey Menschen naemlich, von denen wir berechtigt sind, feinere Sitten zu fodern. Handelt er dag 24334NA037023
egruendet sind, welche allen Menschen gemein ist, so ist man berechtigt, eine Empfaenglichkeit dafuer bey allen mensch 19138KB067029
. Denken wir ihn uns aber als moralische Person, so sind wir berechtigt, einen Ausdruck derselben in seiner Gestalt zu 27701OB070012
nsicht zu keiner vollkommenen Eintheilung der freyen Kuenste berechtigt, so dient sie wenigstens dazu, die Principien 13710IA040014
6

womit es die Sinne taeuscht, haben schon manchen Unerfahrnen beredet, Palette oder Leyer zu ergreifen, und auszugiesse 02014PA165030
1

echselt das Medium, das ihn darstellt. So erschafft sich der beredte Schriftsteller aus der Anarchie selbst die herrli 01018RA068005
1

ugen Empfindung strahlt, und der heitre stille Geist auf der beredten Stirne ruht, so legt die Gravitaet die ihrige in 30808OC194041
1

Stueck, wo er wahrhaftiger vor mir stuende, wo er lauter und beredter zu meinem Herzen spraeche, wo ich mehr Lebenswei 09403FA085050
1

, alle prachtvollen Beschreibungen, alle Muster oratorischer Beredtsamkeit im % Messias, alle schimmernden Gleichnisse 45821OB190024
indet man % Griechenlands Kraft und Freyheit nicht mehr, die Beredtsamkeit verfaelschte die Wahrheit, die Weisheit bel 33925PJ030030
ck der Schoenheit sich unterordnen, wie in den Produkten der Beredtsamkeit. Hier dient die Schoenheit der Vollkommenhe 07204XE032026
3

r mimische Theil der Unterhaltung wird nicht selten fuer den beredtsten geachtet. Aber auch selbst eine abgezweckte Be 26634OA153031
1

re lezte Elemente, und schaft sich eigene Welten, Goldmacher bereichern die Naturgeschichte, der mikroskopische Blik e 05532DM031023
isheit, dem Papiergeld der Empfindung, und galanten Zoten zu bereichern, so lang es mehr fuer die Toilette und die Sch 08136EA038043
2

stand als reine Denkkraft geuebt, und den Kopf mit Begriffen bereichert hat. Denn da der Geschmack nur immer auf die B 01825RA150025
lich in seiner % Luise unsre deutsche Litteratur nicht bloss bereichert, sondern auch wahrhaftig erweitert. Diese Idyl 47138QC013018
2

end sich endlich in das Bewusstsein eigner Veredlung, eigner Bereicherung aufloeset, und ich glaube, ich habe es erwie 11903HG020049
zu vermehren? Wie kann das Aufhoeren meines Daseins sich mit Bereicherung meines Wesens vertragen? $ Die Voraussezung 12227HI006009
2

g der nehmlichen Tugenden, zu denen der Glueckliche einst so bereit gewesen war. Findet man ihn in diesem Stueck noch 04428TA084025
l, so wie das Wort des Meisters ihn fodert, jeden Augenblick bereit seyn wird, vom Verhaeltniss seiner Handlungen zum 28730OB175042
nda an den Marterpfahl gebunden sehen, beyde aus freyer Wahl bereit, lieber den fuerchterlichen Feuertod zu sterben al 14028IA080015
3

ere Haelfte in unsern Gesichtskreis verkleinert herueber; er bereite uns von der Harmonie des Kleinen auf die Harmonie 08304EA052019
1

um Dinge zu sagen, die nur einer kranken Eigenliebe Schmerz bereiten, nur einer verderbten Phantasie Gefahr bringen k 42630QA121026
1

gstrieb in dem aufgespeicherten Stoff sich sein eigenes Grab bereitet * . $ Ob indessen gleich kein einzelner stummer 27520OB066056
nn er abtreten will sich den sichersten Weg zur Kennerschaft bereitet. Gerade der allgemeinen Maxime entgegen wird als 06118VA020058
2

tztere hineingefuehrt. Die Schoenheit, die wir suchen, liegt bereits hinter uns, und wir haben sie uebersprungen, inde 39535PY018007
ueck der antiken Kunst wenig neues mehr sagen; du kennst sie bereits, und der Anblick selbst uebervaeltigt alle Beschr 10308GA033017
2

n, welche der Staat und das Priesterthum fuer diesen Fall in Bereitschaft halten. Wenn diese ungluecklichen Menschen u 33203PH021049
1

alten heidnischen % Roemer mit den Gottheiten. Er nimmt alle bereitwillig auf, den % Jupiter der % Griechen und den % 09115YC018004

use z.b geben sich die leztern dem Kuenstler und seinem Werk bereitwillig hin, da die erstern sich zur Wehre setzen un 09022YC002013
zu empfinden als zu denken gewohnt sind, zeigen sich nur zu bereitwillig, sie zu verzeihen. Ueberhaupt ist es bedenkl 01822RA149036
3
sein Guter, soll mich dennoch den verlorenen Augenblik nicht bereuen lassen. Es ist wirklicher Gewinn fuer die allgeme 12812HJ067039
1
metheus, da er am % Kaukasus angeschmiedet, seine That nicht bereute und sein Unrecht nicht eingestand. $ Gross kann m 18509KA154012
1
hender seyn. Gesetzt aber, man koennte diesen sich neigenden Berg durch einen andern unterstuetzen, so wuerde sich der 22630MA061008
och so schoenen vertauschen. Nun gebe man in Gedanken diesem Berg eine solche Neigung, dass es aussieht, als wenn er a 22625MA060007
urm ein Beyspiel des zweyten. Ein ungeheuer hoher Thurm oder Berg kann ein Erhabenes der Erkenntniss abgeben. Rueckt e 17337KA039006
rscheint der Theil nicht selten erhabener als das Ganze, der Berg oder der Thurm erhabener als der Himmel, in den er h 23906MB114014
cht werden / etwas aehnliches wuerde geschehen, wenn man den Berg selbst in zehn oder zwoelf gleichfoermige Absaetze t 22636MA062049
llung von der Hoehe des Himmels auf der Hoehe des Atlas. Der Berg traegt also, in figuerlichem Sinne, wirklich den Him 24034MB135002
llens verlieren. Gesetzt ferner, man stellte dicht an diesen Berg vier bis fuenf andere, davon jeder um den vierten od 22632MA062008
lben fuer unsre sinnliche Vorstellung in der Hoehe. Ohne den Berg wuerde der Himmel fallen, d.h er wuerde optisch von 24037MB136003
gen. Nichts destoweniger bemerken wir, dass oft ein einziger Berg, der sich darin erhebt, uns einen weit staerkern Ein 23812MB108009
Stand ist, als der ganze Gesichtskreis, der nicht nur diesen Berg, sondern noch tausend andere Groessen in sich befass 23814MB108034
10
tliche Rinde der China, da graebt er aus den Eingeweiden der Berge den maechtigwirkenden Merkur, und presst den kostba 05528DM030057
wenn man ihn durch kuenstliche Anlagen verzierte. Mit diesem Berge haben wir nun anfangs keine andere Operation vorgen 22701MA063003
Auge, und es ist nicht der Himmel, der durch seine Hoehe die Berge niedrig macht, sondern die Berge sind es, die durch 24027MB132033
, der durch seine Hoehe die Berge niedrig macht, sondern die Berge sind es, die durch ihre Groesse die Hoehe des Himme 24028MB132038
ierde und mit desto groessrer, jemehr uns dabey die Haare zu Berge steigen. $ Lebhafter aeussert sich diese Regung bey 14820JA006028
5
urch, dass wir demselben in den daneben gestellten kleineren Bergen ein Maass verschafften, womit es die Groesse des B 22714MA066028
unsere Arme aus, wir wollen ins Unendliche ausfliessen. Mit Bergen wollen wir gen Himmel wachsen, auf Stuermen und We 06914DX014002
2
eren Bergen ein Maass verschafften, womit es die Groesse des Berges desto leichter beherrschen konnte. Groesse und Sch 22715MA066037
1
solchen Abbild nicht wieder findet, und die Wahrheit in dem Berichte des Analysten als ein Paradoxon erscheint? $ Las 31025PA019022
1
ines Helden eben so sorgfaeltig als seine erhabensten Thaten berichten und sich eben so lang bey seinem Stammbaum, sei 24115NA005021
1
diesem keine Spur bei % Homer; als ob er etwas alltaegliches berichtet haette, ja als ob er selbst kein Herz im Busen 43520QA213014
d mit der Freyheit des Menschen und den Erfolg dieses Kampfs berichtet uns die Geschichte. So weit die Geschichte bis 04926TA123030
2
reichen wuerden, wenigstens unsre praktischen Grundsaetze zu berichtigen. Der Geist der freyen Untersuchung hat die Wa 33111PH011022
t aufmerksam zu machen, gewisse Wahrheiten und Irrthuemer zu berichtigen, welche sich an die Moralitaet anschliessen u 10724HA007073
2
in schoenen Empfindungen an den Tag legt. Wenn aber der Herr Berichtiger des % Homerischen Werks seinen Autor durch di 26436oA008005
1
ann, vielmehr unser Urtheil ueber jeden wirklichen Fall erst berichtigt und leitet / auf dem Wege der Abstraktion gesu 34031PJ040031
1
ehe % Garves Abhandlung von den Neigungen in den Akten der % Berliner Akademie pag.110-111) da die leztere nichts and 01926BI013032
1
h Belege, besonders an denjenigen Dichtergenien, die frueher beruehmt werden, als sie Muendig sind, und wo, wie bey ma 27628oB021015
1
Kizel, mit Gottes Geschoepfen Christmarkt zu spielen, diese beruehmte Raserei, Menschen zu drechseln, und es % Deukal 09830FA149012
1
vortrefliche Maenner und Werke. Es geht den % Deutschen mit beruehmten Nahmen, wie dem alten heidnischen % Roemer mit 09114YC017006
hicksal einer ganzen Erdkugel feiert. Hier stehe ich vor dem beruehmten Rumpfe, den man aus den Truemmern des alten % 10536GA072006
2
mag unsre Organe noch so nachdruecklich und noch so vielfach beruehren / alle ihre Mannichfaltigkeit ist verloren fuer 35015PM014013
und freygesprochen in der Erscheinung. Beyde Gesetzgebungen beruehren einander hier so nahe, dass ihre Grenzen zusamm 30038OC122003
sich von uns, das wir in den thierischen Sinnen unmittelbar beruehren. Was wir durch das Auge sehen, ist von dem vers 40022PZ021030
. So wie Empfinden und Denken einander in dem einzigen Punkt beruehren, dass in beyden Zustaenden das Gemueth determin 37705PU009011
Materie ringen. Er muss aufhoeren, das Gefuehl als Kraft zu beruehren, und als Erscheinung dem Verstand gegenueber st 40927Pa051009
5

```
ie Welt erhalten, in der er lebt, und von der er unmittelbar beruehrt wird. Das naive Genie steht also in einer Abhaen 47604QC097020
ekuemmern, die ueber allem frei schweben, die kein Schicksal beruehrt, die kein Gesetz zwingt. $ Aber wir sind Mensche 09302YZ014046
iber, der nur sein Halbbruder ist, und die Erde noch so sehr beruehrt, nicht gestattet seyn? Ich darf dieser Frage hie 46211QB216028
und die Fesseln der Leibeigenschaft fallen, von seinem Stabe beruehrt, von dem Leblosen wie von dem Lebendigen ab. In 41216Pa078021
                                                             4
/ du kennest ihn / da unsre Seelen sich zum erstenmal feurig beruehrten, wurden alle deine grossen Empfindungen mein,  12009HH009015
                                                             1
 entfalten. Da wo ein leichter Aether die Sinne jeder leisen Beruehrung eroeffnet, und den ueppigen Stoff eine energis 39827PZ006010
Diese Eindruecke sind unausloeschlich, und bei der leisesten Beruehrung steht das ganze abschroeckkende Kunstgemaehlde 09238FA068009
Kuenstler die feinere Nueancen dem Gesicht entzogen, und der Beruehrung vorbehalten. Die Statue schwebt / alle Muskeln 10409GA045026
en Faellen ist sein Verhaeltniss zur Sinnenwelt unmittelbare Beruehrung, und ewig von ihrem Andrang geaengstigt, rastl 38912FX012010
                                                             4
en: erstlich: dem empfangenden Vermoegen die vielfaeltigsten Beruehrungen mit der Welt zu verschaffen, und auf Seiten  34913PM015013
                                                             1
lte / erlaube mir diese menschliche Vorstellung / so ist der Beruf aller denkenden Wesen in diesem vorhandenen Ganzen  11525HF004026
t man sie aus ihrem eigenthuemlichen Gebieth, um ihnen einen Beruf aufzudringen, der ihnen fremd und ganz unnatuerlich 13410IA011031
n frostig: ein warnendes Beyspiel fuer alle, die ohne innern Beruf aus dem Felde musikalischer Poesie in das Gebiet de 45525QB164020
nd sich durch diese Entdeckung von dem hohen philosophischen Beruf dieses Mannes ( welcher schlechterdings beyde Eigen 41438GA003032
im gewoehnlichen Urtheil dafuer genommen wird; eben so wenig Beruf giebt die bloss zaertliche Weichmuethigkeit und Sch 46016QB203043
ng komme, und dann soll er hingehen und ( wenn es sonst sein Beruf ist ) sie auf der Schaubuehne repraesentieren. * Da 27040oP012028
den ihren althergebrachten unabstreitbaren und wohlthaetigen Beruf nicht gern mit einem neuen vertauschen, zu welchem  13309IA002056
 das Ideal hervorfliessen, welcher durchaus der einzig wahre Beruf zu dem satyrischen wie ueberhaupt zu dem sentimenta 44418QB053026
uf dem Niveau der Kunst zu seyn. $ Weil der Dilettant seinen Beruf zum Selbstproducieren erst aus den Wirkungen der Ku 06025VA015005
diesem reichen Genius nur die Armuth des Herzens, die seinen Beruf zur Satyre bestimmte. Waere es anders, so haette er 44821QB092019
cht eine innere Ideenfuelle zum Grund liegt, noch gar keinen Beruf zur scherzhaften Satyre abgebe, so freigebig sie au 46014QB203025
unst. $ Schulgerechte Folge und Steigerung. $ Profession und Beruf. $ Anschliessung an eine Kunst und Kuenstlerwelt. $ 06006VA006003
n Haenden seyn sollten. Derjenige hat wahrlich den wenigsten Beruf, der Mahler seiner Zeit zu werden, der das Geschoep 48017QC121006
                                                             13
te doch immer wahrer und tiefer und beweglicher klingen. Ich berufe mich auf jedes rein gestimmte Gefuehl, ob es nicht 45818QB190002
                                                             1
em Schein vernachlaessigt werde. Obgleich ich mich gar nicht berufen fuehle, das Zeitalter gegen diesen Vorwurf zu rec 40323PZ053006
alent, sich des Platzes zu bemaechtigen, zu dem die Natur es berufen hatte. Der Komoediendichter, dessen Genie sich am 47902QC108031
d muesse allgemein gefallen, ist vor aller Erfahrung da; wir berufen uns auf einen aesthetischen Gemeinsinn. Ein solch 08025XK009017
enschlichen Natur, die Insurrection auf die Wuerde derselben berufen, bis endlich die grosse Beherrscherinn aller mens 33010PG018017
oft genoethigt ist, sich auf Gefuehle als auf Grundsaetze zu berufen, den schwersten Theil meines Geschaefts auf sich  30914PA006036
                                                             5
nunft wuerde aufgestellt haben, wenn nicht in einzelnen dazu berufnen Subjekten die Vernunft sich vereinzelt, von alle 32718PF061063
                                                             1
eil seine Einbildungskraft, in den einfoermigen Kreis seines Berufs eingeschlossen, sich zu fremder Vorstellungsart ni 32603PF048041
sse wenigstens die Genugthuung hat, sich als ein Opfer ihres Berufs zu betrachten. In einer solchen Volksklasse ( die  49103QC210026
sre Seele druecken, und unsre Reizbarkeit unter Arbeiten des Berufs zu ersticken droht, so empfaengt uns die Buehne /  10019PA168032
s muss schon kein gemeiner Kopf seyn, um, unbeschadet seines Berufs, fuer Liebhabereyen uebrig zu behalten. Noch dazu  32422PF034048
 von den einfoermigen, oft niederdrueckenden Geschaeften des Berufs, und von Sinnlichkeit gesaettigt, musste der Mensc 09018FA043016
                                                             5
ungebildeten gewoehnlich das Gegentheil verbunden zeigt. Man beruft sich, zuversichtlich genug, auf das Beyspiel der g 33710PJ009002
                                                             1
 Kunst es hervorbringt, durchaus auf moralischen Bedingungen beruhe, dass die ganze sittliche Natur des Menschen dabey 13424IA015020
                                                             1
ie mehresten Spiele, welche im gemeinen Leben im Gange sind, beruhen entweder ganz und gar auf diesem Gefuehle der fre 40725pa001011
$ Der Werth der Zierrathen kann entweder blos auf ihrer Form beruhen, oder sie gefallen nur durch die Materie, als Sch 07921XI036011
                                                             2
ss die groesste Macht des Geschlechts auf dieser Eigenschaft beruhet. Weil aber die herrschenden Grundsaetze bey der w 42526QA112032
                                                             1
luechten / wo es kein andres Mittel gibt, den Lebenstrieb zu beruhigen, als es zu wollen / und kein andres Mittel, der 05108TA134041
es nicht Wort haben, dass er faellt, und um sein Gewissen zu beruhigen, beluegt er es lieber. Er moechte zwar gern der 02629PA230020
uebersieht: sein Vortrag wird dahin zwecken, die Zuhoerer zu beruhigen, damit sie ihm gern und lange zuhoeren, er wird 05904UA018034
 und nun sucht sie ihr gequaeltes Herz durch den Gedanken zu beruhigen, dass sie ihre Tugend der Grossmuth geopfert ha 02525RA220020
                                                             4
```

gskraft durch Gespraech und Anblick in Schwung bringt. $ Die beruhigende Grazie graenzt naeher an die Wuerde, da sie s 30525OC162002
ne Bezeichnung verdienen. $ Es giebt eine belebende und eine beruhigende Grazie. die erste grenzt an den Sinnenreiz, u 30514OC158007
2
ethischen Menschen, der Konflikt blinder Triebe, fuers erste beruhigt seyn, und die grobe Entgegensetzung muss in ihm 32911PG009016
1
or dem Tode gruenden. Hier ist gar kein physischer Grund der Beruhigung vorhanden; und wenn wir uns das Schicksal in s 18007KA104008
1
ionsideen, denn nur die Religion nicht aber die Moral stellt Beruhigungsgruende fuer unsere Sinnlichkeit auf. Die Mora 18107KA117019
1
innern oder moralischen Sicherheit. Diese ist zwar auch ein Beruhigungsgrund fuer die Sinnlichkeit (sonst waere sie 18038KA115006
eich auf moralischen Gruenden beruht, doch zuletzt nur einen Beruhigungsgrund fuer die Sinnlichkeit abgiebt, und den T 18229KA133026
ee der Unsterblichkeit, so wie ich sie hier annehme, ist ein Beruhigungsgrund fuer unsern Trieb nach Fortdauer, also f 18131KA124013
e, wichtig. $ Die physische Sicherheit ist ein unmittelbarer Beruhigungsgrund fuer unsre Sinnlichkeit ohne alle Bezieh 18018KA108007
Foderungen schlechterdings abgewiesen worden seyn, und aller Beruhigungsgrund nur in der Vernunft zu suchen seyn muess 18135KA124050
5
lne Klang gefaellt blos in der Sinnenempfindung. Das Schoene beruht aber auf der Komposition. $ Schoenheit der Handlun 07917XI034003
selben zu versuchen. $ Der aesthetische Eindruck der Groesse beruht aber darauf, dass die Einbildungskraft die Totalit 23827MB112006
n von Motiven brauchen; ihr grosser wesentlicher Unterschied beruht aber darin, dass der Epiker die Begebenheit als vo 05706UA002040
wosit uns das Erhabene der Gesinnung und Handlung ergreift, beruht also keineswegs auf dem Interesse der Vernunft, da 22002LA274013
nschlichen Natur ist der Grund dieser Allgemeinheit, und sie beruht auf den Denkgesetzen der Seele. / Dem Begriffe Sch 07803XI008016
e. $ Das Erhabene der Fassung laesst sich anschauen, denn es beruht auf der Coexistenz: das Erhabene der Handlung hing 21134LA185010
bene der Handlung hingegen laesst sich bloss denken, denn es beruht auf der Succession, und der Verstand ist noethig, 21135LA185025
it leicht Eintrag. / Die Freiheit der poetischen Darstellung beruht auf der Unabhaengigkeit des Dargestellten von der 08409XL057005
ehen, sind Bewegungen der Materie. Alle Bewegung der Materie beruht auf der Undurchdringlichkeit, einer Eigenschaft de C1217BC009005
f das Uebersinnliche die Achtung der Vernunft. Der Geschmack beruht auf einem sinnliche Eindruecke empfangenden, und a 06805XB026003
ge Kraft verehren? Dass er seine Pflicht wirklich erfuellt, beruht auf einem zufaelligen Gebrauche, den er von seiner 21808LA251007
ermoegen zur Form ueberhaupt gegeben; der Drang zu derselben beruht auf einer andern Anlage, von der ich hier nicht zu 40104PZ029019
strengen Unterscheidung des einen von dem andern beruht, so beruht auf einer geschickten Aufhebung dieses Unterschied 39008PX022032
it des Zustandes, ueber den ich reflektire. Jede Erkenntniss beruht auf einer unumgaenglichen Bedingung und kann mitge 07811XI012003
Erscheinung der Schoenheit gelten. Die ganze Magie derselben beruht auf ihrem Geheimniss, und mit dem nothwendigen Bun 31032PA022005
ein blosses Geschenk der Natur und erweckt Liebe, die andre beruht auf sittlichen Eigenschaften und erwirbt zugleich 08226XL025014
chtige zugleich furchtbar, und das Furchtbare erhaben werde, beruht auf zwey verschiedenen Operationen des Gemueths, d 20810LA130012
der Triebfedern folgte. Die Freiheit einer aeussern Handlung beruht bloss auf ihrem unmittelbaren Ursprung aus dem Wil 02913SA013006
ldungskraft uebersteigend seyn. Das Erhabene der Erkenntniss beruht demnach auf der Zahl oder der Groesse, und kann da 23005MA097005
ja die Ruehrung. In der geschickten Fuehrung dieses Kampfes beruht eben das grosse Geheimniss der tragischen Kunst; d 16401JE010007
moralische befinden. Denn die Vortrefflichkeit der Menschen beruht ganz und gar nicht auf der groessern Summe einzeln 03431SA072006
n vorher in uns vorhanden ist. Die Moeglichkeit des Mitleids beruht nehmlich auf der Wahrnehmung oder Voraussetzung ei 16014JC003005
ird hier auf eine Idee bezogen, und nur auf dieser Beziehung beruht seine dichterische Kraft. Der sentimentalische Dic 44113OB021014
einer Vernunft, auf seiner Freiheit von sinnlichen Antrieben beruht. $ Soll eine Empfindung der Lust allgemein mitthei 06719XB017025
welchen von beyden die Schoenheit dieses Gedichts am meisten beruht. * Dass ich die Benennungen Satyre, Elegie und Idy 44639QB009031
ehr Preiss gegeben ist, weil es nur allein in der Empfindung beruht. Der Mensch lebt auch das thierische Leben, und em 04433dF006029
der Behandlung. Der verschiedene Eindruck naiver Dichtungen beruht, (vorausgesetzt, dass man alles hinweg denkt, was 44031OB015006
den ist, dass es auf keiner solchen Eigenschaft des Objektes beruht, die nur durch Vernunft zu entdecken waere. $ Um d 25923OA091027
efuehl der Sicherheit, ob es gleich auf moralischen Gruenden beruht, doch zuletzt nur einen Beruhigungsgrund fuer die 18229KA133021
en am Schoenen auf keinem Interesse, auf keinem Privatgrunde beruht, legen wir dieses Wohlgefallen Allgemeingueltigkei 07733XI006013
ur als das reine Werk der poetischen Behandlung betrachtet) beruht, sage ich, bloss auf dem verschiedenen Grad einer 44033OB015030
e auf einer strengen Unterscheidung des einen von dem andern beruht, so beruht auf einer geschickten Aufhebung dieses 39007PX022030
Erhabenen auf dem Bewusstseyn dieser unsrer Vernunftfreyheit beruht, und alle Lust am Erhabenen gerade nur auf dieses 17509KA051014
st der Grund, auf dem die Beschaffenheit der Seelenwerkzeuge beruht, und die Beschaffenheit dieser leztern bestimmt di 04738PG026011
rlicher Freyheit vergisst. * Da das Naive bloss auf der Form beruht, wie etwas gethan oder gesagt wird, so verschwinde 42027QA021008
35
gesunden keine Nahrung geben; sie koennen nicht beleben, nur besaenftigen. Diesen in dem Wesen der Hirtenidylle gegrue 46919OC022018
rieb durch moralische Mittel, aber nur durch natuerliche ihn besaenftigen. Er kann durch seine selbststaendige Kraft z 29319OC043047
zeigen. Sie wird erstlich, als ruhige Form, das wilde Leben besaenftigen, und von Empfindungen zu Gedanken den Uebera 36513PQ018010
3
mpf elementarischer Kraefte in den niedrigern Organisationen besaenftiget ist, erhebt sie sich zu der edeln Bildung de 32908PG008013
1
freye Lust ihm entlockt, und die ruhige Form das wilde Leben besaenftigt? Ewig einfoermig in seinen Zwecken, ewig wech 38828PX005020

```
                                                          1
Persoenlichkeit. Wenn jeder Mensch alle Menschen liebte, so besaesse jeder Einzelne die Welt. $ Die Philosophie unsre 12124HH032008
                                                          1
Empfindung. Bunt zwar und prangend wie der Fruehling, den er besang, ist seine Dichtung, seine Phantasie ist rege und 45507DB160010
                                                          1
hr viele Spuren der Rohheit anfangender Nationen verriethen, besassen sie schon eine ueberaus grosse Empfaenglichkeit 06421KA023012
                                                          1
egen, die die Einbildungskraft mit der Vernunft vorzugsweise beschaeftigen, also das Gute, das Ruehrende und Erhabene 13703IA038050
ss schmelzen und ohne das Herz zu erquicken und den Geist zu beschaeftigen, bloss der Sinnlichkeit schmeicheln. Ein fo 46021QB205020
chrieben hat, so wird sich gegenwaertiger Versuch mehr damit beschaeftigen, den merkwuerdigen Beitrag des Koerpers zu 04104DC011044
Kunstwerke, mit dem Bau einer wahren politischen Freyheit zu beschaeftigen? $ Ich moechte nicht gern in einem andern J 31108PP003052
Ihre Aufmerksamkeit auf dem Schauplatz der schoenen Kunst zu beschaeftigen? Ist es nicht wenigstens ausser der Zeit, s 31102PB002030
                                                          5
s aufloesend fuer den Sinn, fuer den Geist aber belebend und beschaeftigend ist, und eine Anziehung des sinnlichen Obj 30218OC128030
                                                          1
der Geist verfeinert sich mit dem feinern Klima. $ Der Staat beschaeftiget den Buerger fuer die Beduerfnisse und Beque 05513DM027003
                                                          1
ne Autoritaet in der Sinnenwelt usurpirt, und der empirische beschaeftigt ist, ihn den Bedingungen der Erfahrung zu un 32635PF057014
 was sie innerlich verbindet, hinwegdenken. Gerade umgekehrt beschaeftigt sich der Verstand nur mit Theilvorstellungen 00538PA030003
r der urspruengliche zu unsrem Glueckseligkeitstriebe steht, beschaeftigt und besitzt uns gewoehnlich zu sehr, um der 14932JA019024
effen nicht sie selbst, sondern ihren Misbrauch. Das Schoene beschaeftigt und kultivirt Vernunft und Sinnlichkeit, bef 08721XN003003
: Gut, Wahr, Vollkommen, Schoen, Ruehrend, Erhaben. Das Gute beschaeftigt unsre Vernunft, das Wahre und Vollkommene de 13619IA034003
winden, als ihre Ursache nimmer ist, und wenn ich mit diesem beschaeftigt waere, wuerde jener dahinsein. So waere mir 01932PI013084
kenntniss gerade so lange ausgesetzt, als uns die Schoenheit beschaeftigt. $ Wozu dient denn aber nun, wird man einwen 00417PA015031
nuegen. Er ist ganz ohne Wahl und alles erfreut ihn, was ihn beschaeftigt. Gutes und Schlechtes wird in diesem Zustand 09102YC009012
ung desselben mit dem Ideal, welche vorzugsweise das Gemueth beschaeftigt; oder dieses ist zwischen beyden getheilt. I 46629QC005022
aseyn des Menschen oder von seiner sinnlichen Natur, und ist beschaeftigt, ihn in die Schranken der Zeit zu setzen und 34422PL003026
usuebung alle Kraefte der Seele, des Geistes und der Herzens beschaeftigt? / Es ist Verbrechen gegen sich selbst, Mord 08904PA024042
                                                          11
n Urtheilskraft so wenig guenstig, dass unter den eigentlich beschaeftigten Klassen nur aeusserst wenige seyn werden, 48823OC190039
                                                          1
blickliche Beleidigung des Geschmacks muss durch eine starke Beschaeftigung des Affects ausgeloescht und also von eine 24413NA043018
 es ist keiner, wo nicht die Ausuebung einer Tugend oder die Beschaeftigung einer besondern Faehigkeit moeglich waere. 05318PL041013
 Gesinnung in der Freyheit ist veraechtlich, eine sklavische Beschaeftigung hingegen ohne eine solche Gesinnung ist es 24628NA077015
nichfaltigen, als Einfachheit in der Fuelle, und Ruhe in der Beschaeftigung, ist nur relative Schoenheit. / Es giebt V 07611XF063013
                                                          4
te Mittel der Gutthaetigkeit, einem thaetigen Gelegenheit zu Beschaeftigungen zu geben. / Dann nimmt jede Sache, leblo 05310DL037064
                                                          1
 d.h dass die Natur mit der Kunst im Kontraste stehe und sie beschaeme. Sobald das letzte zu dem ersten hinzukommt, un 41326QA006045
                                                          1
wie die unsrige, das Opfer derselben zu seyn. Die % Griechen beschaemen uns nicht bloss durch eine Simplicitaet, die u 32123PF007003
waehren uns also die ganz eigene Lust, dass sie, ohne uns zu beschaemen, unsere Muster sind. Eine bestaendige Goettere 41501QA021014
                                                          2
beit fuer sie getrieben, und unsrer verstuemmelten Natur die beschaemenden Spuren dieser Dienstbarkeit eingedrueckt / 32806PF068023
                                                          1
, und die tausendfachen Formen derselben mit heilsamem Spott beschaemt. Was sie oben durch Ruehrung und Schrecken wirk 09431PA095021
                                                          1
er dienten, und die Schandthaten eines % Nero und % Kommodus beschaemte der edle Styl des Gebaeudes, das seine Huelle 33408PI020041
                                                          1
ch ehe uns % Nathan der % Jude, und % Saladin der % Sarazene beschaemten, und die goettliche Lehre uns predigten, dass 09807PA144011
                                                          1
atur nicht gegruendet. Die Handlung des Kindes ist also eine Beschaemung der wirklichen Welt, und das gesteht auch uns 42131QA070008
                                                          1
n seyn? Das ist nicht moeglich, denn der Staat, wie er jetzt beschaffen ist, hat das Uebel veranlasst, und der Staat, 32822PG003011
e Dichter, die es wirklich sind, werden, je nachdem die Zeit beschaffen ist, in der sie bluehen, oder zufaellige Umsta 43232QA182012
                                                          2
h einen Begriff. Waehrend das Gute nur durch seine objektive Beschaffenheit allgemein gefaellt, stuetzt sich die Lust 07829XI020008
ndes, sondern auf das Verhaeltniss der Darstellung zu seiner Beschaffenheit an. Der Kuenstler hat die Haesslichkeit de 08508XL073022
```

```
i..urtheil auf ein Gefuehl der Lust gruende. / Die objektive Beschaffenheit der fuer schoen gehaltenen Gegenstaende mu 08108XL003003
ei", dann sind sie nicht mehr Gesundheit. Nur diejenige gute Beschaffenheit der natuerlichen Aktionen heissen wir Gesu 07324DA018004
e Empfindung selbst nicht die geringste Aehnlichkeit mit der Beschaffenheit der Organe hat, die sie bezeichnet. So ent 04535DG005090
grif der thierischen Natur. Diese ist der Grund, auf dem die Beschaffenheit der Seelenwerkzeuge beruht, und die Bescha 04738DG026008
es Kunstwerkes. Der ersten Abhaengigkeit, von der abstrakten Beschaffenheit der Sprache, weicht der Dichter dadurch au 08411XI058007
wie im % Hamlet. Es kommt im Gebiete der Kunst nicht auf die Beschaffenheit des dargestellten Gegenstandes, sondern au 08506XL073010
desselben eine ihrer Ideen verbindet, folglich die objektive Beschaffenheit des Gegenstandes von dieser Idee als voell 26008OA097035
 auch die Schoenheit der freyen Bewegungen in der sittlichen Beschaffenheit des sie diktirenden Geistes aufsuchen. Und 27929OB099052
s dem Verhaeltniss eines Objects zu unsern Sinnen / denn die Beschaffenheit des Sinnes ist eine nothwendige Bedingung  22315MA019021
f dem die Beschaffenheit der Seelenwerkzeuge beruht, und die Beschaffenheit dieser leztern bestimmt die Leichtigkeit u 04738DG026014
ralitaet selbst nichts gewoenne, weil mit dem Willen, dessen Beschaffenheit doch allein eine Handlung moralisch macht, 03023SA026021
idealen Vollkommenheit raubt, als er von seiner individualen Beschaffenheit einmischt. Sie wird daher in der Wirklichk 36422PQ019032
ssend vor den uebrigen leistet, muss sie vermoege derjenigen Beschaffenheit leisten, die sie vor den uebrigen ausschli 16908JE065014
z exuliren muss. Diese Empfindungen sollen die gegenwaertige Beschaffenheit meiner Werkzuege, wo nicht ausdruеken, doc 04521DG003006
rfodert, dass das Leiden eines Menschen auf seine moralische Beschaffenheit nicht nur keinen Einfluss habe, sondern vi 21205LA188015
einzig nur an die Art des Erscheinens, ohne auf die logische Beschaffenheit seines Objekts die geringste Ruecksicht zu 25633OA064017
ere Freyheit der lyrischen Form, theils die willkuehrlichere Beschaffenheit seines Stoffs diesen Mangel uebersehen, in 45515QB162025
un entsteht die Frage, was diess wohl fuer eine persoenliche Beschaffenheit seyn mag, die den sinnlichen Werkzeugen de 27931OB100012
 nur empfaengt, weil der Begriff gesetzt werden muss, um die Beschaffenheit und oft selbst um die Moeglichkeit des Obj 25934OA094043
inden wir die gegenseitige Abhaengigkeit der Theile in ihrer Beschaffenheit von einander. Schoenheit aber ist Freiheit 08205XL018020
thigt, so laesst jener unsre formale, dieser unsre materiale Beschaffenheit zufaellig; das heisst, es ist zufaellig, o 35428PN022021
eiheit d.h die durch die Natur eines Dinges selbst bestimmte Beschaffenheit. % Kant sagt: Kunst ist schoen, wenn sie a 08119XL009023
ben ein bestimmtes Objekt zu seyn, das ist ihre aesthetische Beschaffenheit. Ein Mensch kann uns durch seine Dienstfer 37617PT006027
rnuenftiges Wesen betrachtet werden; das ist ihre moralische Beschaffenheit. Oder endlich sie kann sich auf das Ganze  37537PT005026
 und uns eine Erkenntniss verschaffen; das ist ihre logische Beschaffenheit. Oder sie kann sich auf unsern Willen bezi 37535PT004018
unser Daseyn und Wohlseyn ) beziehen; das ist ihre physische Beschaffenheit. Oder sie kann sich auf den Verstand bezie 37533PT003019
rn geben bloss Gelegenheit, dass die Natur ihrer moralischen Beschaffenheit, d.h dem Gesetze der Uebereinstimmung unge 42003QA056046
nigt wirken, wird zugleich unsre formale und unsre materiale Beschaffenheit, zugleich unsre Vollkommenheit und unsre G 35432PN023016
                                                              30
ls in eigentlicher Bedeutung; ein Begriff, der alle formalen Beschaffenheiten der Dinge und alle Beziehungen derselben 35517PO005024
estalt heissen koennen; ein Begriff, der allen aesthetischen Beschaffenheiten der Erscheinungen, und mit einem Worte d 35521PO006021
lle Gruende zur Beurtheilung des Schoenen nehmen wir aus den Beschaffenheiten der Gegenstaende, die wir empfinden, her 08029XK011011
                                                               3
e Denkkraft zu ueben, und das Universum von andern Seiten zu beschauen. Man kann freilich sagen, dass sie diese Sphaer 07531DC005019
                                                               1
en Histrionen, der seine Verordnungen zu Papier bringt / wie bescheiden der grosse Gelehrte, der die Graenzen des mens 08801FA009034
 in welchem sich ihr Einflüss auf dieselbe vermindert? / Wie bescheiden erscheint nicht oft der Minister, der das Steu 08731FA009002
 seinen kraftlosen Eifer, und er verlaesst entweder, wenn er bescheiden ist, eine Bahn, die ihm Selbstbetrug anwies, o 02107FA174023
ger die Kunst oder den Kunstbegriff nothwendig allemahl sehr bescheiden seyn. und gestehen dass er noch wenig geleiste 06127VA022042
le rueckt, immer das alte Beduerfniss zurueck bringt. Es ist bescheiden, ja bloede, weil das Genie immer sich selbst e 42505QA106003
                                                               5
Freie haben meine Augen entzuekt. Vorhin genuegte mir an dem bescheidenen Ruhme, ein guter Sohn meines Hausses, ein Fr 11122HC005006
                                                               1
m sie sich verwandelt, ihre harmonische Einheit nicht ab, in bescheidener Einfalt verbirgt sie ihre Fuelle, und auch i 23734MB104013
s, als den Finger der Natur. Die geschaeftlose Seele ist ein bescheidener Gast in ihrem Koerper und ein friedlicher st 27432OB059006
                                                               2
kraft in dem fragenden Juengling, so wird zwar anfangs seine Bescheidenheit stutzen, aber der Muth des wahren Talents  02028RA170014
ung einer solchen Geschichte unsre Wangen faerbt, dass unsre Bescheidenheit vor der Bewunderung zittert? dass wir uebe 11729HG011018
                                                               2
en, mit denen sie stiefmuetterlich bestraft, und muetterlich beschenkt hat, unter Klassen bringen wollte, wuerde mehr  07025DX027016
                                                               1
ublikums ist nur ermunternd fuer die Mittelmaessigkeit, aber beschimpfend und abschreckend fuer das Genie.             17014JE080012
                                                               1
 dem Zeugniss des Herrn von % Haller den abendlichen Puls zu beschleunigen vermag, wird ihre Traegheit ihn nicht schwa 06222DS002022
der Bluethe, der Reife und des Verfalles, die das Spiel zwar beschleunigen, aber niemals verzoegern kann; und ihr gewo 27517OB066025
 Ehre verzeihen, die, um die Vollkommenheit ihres Geistes zu beschleunigen, ihren Koerper zu Grund richten, und, um ih 02601RA224045
tuerzt zuegelloss in wilde Zerstreuungen, die seinen Hinfall beschleunigen, und die Ruhe der Gesellschaft zerstoeren.  10005FA164031
                                                               4
```

uebertriebene Vigor der physischen Aktionen den Tod so sehr beschleunigt als die hoechste Disharmonie oder die heftig 07334DA020019
erer und Luxus haben unstreitig die Schritte dahin unendlich beschleunigt, die eine einfachere Lebensart regelmaessiger 05613DM038018
ustand peinlich ist. Ich habe nichts gethan, als eine Krisis beschleunigt, die solchen Seelen wie die deinige frueher 11325PD012008
* desjenigen, der ihren Wohlstand untergraebt und ihren Ruin beschleunigt, eine schmerzhafte Ruehrung der Seele durch 04532DG005055
gesiegt, und durch ihre allmaechtige Thatkraft Entschluesse beschleunigt, welche die blosse Pflicht der schwachen Men 02428PA209019
5
wird er es an dem Eifer erkennen, womit er auf bestimmte und beschleunigte Wirkungen dringt. Der reine moralische Trie 33511PT033019
1
wir, faengt seine Operation erst da an, wo jenes die seinige beschliesst; seine Staerke besteht darinn, einen mangelha 47607QC089014
1
aus dem Schaume des Meers empor: vollendet, denn sie ist ein beschlossenes, streng abgewogenes Werk der Nothwendigkeit 25613DA059018
1
ersinnlichung der Gegenstaende bei. Die Regeln der Grammatik beschraenken den Dichter weniger; er opfert sie der Natur 08433XL069005
on kommt es zu, den Instinkt durch Ruecksicht auf Gesetze zu beschraenken. Der Instinkt achtet an sich selbst auf kein 20402LA093028
d selbst, so beschraenkt er auch sey, darf den Dichter nicht beschraenken. Man begreift wohl, dass dieses nur in sofer 47537QC085028
3
r Schwaeche. Freiheit der Form, das Resultat der sich selbst beschraenkenden Kraft, macht die Schoenheit aus. So schwe 08237XL031009
1
entgegen, wenn nicht etwas vorhanden ist, das ihr Wachsthum beschraenket. 07338DA021021
1
e der Mensch dem Menschen als Kraft begegnet und sein Wirken beschraenkt / wenn er sich ihm in dem ethischen Staat der 41015PA057018
Gewaender, die den ganzen Gliederbau des Menschen verbergen, beschraenkt den Gebrauch der Glieder durch einen laestige 30801DC193030
eduerfnisses entfernt bleiben, und der Gegenstand selbst, so beschraenkt er auch sey, darf den Dichter nicht beschraen 47536QC085020
n die Natur in ihren einzelnen Wirkungen immer abhaengig und beschraenkt erscheint, so legt die Vernunft den Charakter 49438QD020011
uege thun. Was er von sich fodert, ist ein Unendliches, aber beschraenkt ist alles, was er leistet. Diese Strenge, die 49818QD056010
lag in der Freundschaft. $ Wohin ich nur sehe % Raphael, wie beschraenkt ist der Mensch! Wie gross der Abstand zwische 11225HC024007
cht ausschliessend bestimmt, d.h bey seiner Bestimmung nicht beschraenkt ist. Jenes ist blosse Bestimmungslosigkeit (37608PU004027
gt). $ Das Gemueth ist bestimmt, insofern es ueberhaupt nur beschraenkt ist; es ist aber auch bestimmt, insofern es s 37613PU006009
sagen, unsern Freiheitsbeduerfniss geschmeichelt wird. Daher beschraenkt uns das moralische Urtheil, und demuethigt un 21617LA239002
: in jeder einzelnen Wirkung hingegen ist sie beduerftig und beschraenkt. Dieses gilt daher auch von der Natur des Dic 47528QC081020
mmt, insofern es sich selbst aus eigenem absoluten Vermoegen beschraenkt. In dem ersten Falle befindet es sich, wenn e 37615PU006024
chkeit seiner Bestimmungen auf diese einzige Art des Daseyns beschraenkt. Wo also dieser Trieb ausschliessend wirkt, d 34502PL007042
ng. Auf das Einzelne sind seine Urtheile, seine Bestrebungen beschraenkt; er glaubt und begreift nur, was er betastet, 50222QD098009
indung folgt, und sich bloss auf Nachahmung der Wirklichkeit beschraenkt, so kann er zu seinem Gegenstand auch nur ein 44027QB914019
stigen. $12 Gesez. $ Der Verstand des Menschen ist aeusserst beschraenkt, und darum muessen es auch nothwendig alle Em 05628PN003007
15
teresse zur Entschuldigung gereichen. Es verraeth daher sehr beschraenkte Begriffe von der tragischen Kunst, ja von de 16715JE048005
ir bey der erstern verrichten. Dort stellen wir das sinnlich beschraenkte Individuum und den pathologisch-afficierbare 21606LA237006
enstig. $ Das epische Gedicht stellt vorzueglich persoenlich beschraenkte Thaetigkeit, die Tragoedie persoenlich besch 05729MA006007
ber sezt eine vielfassende Seele voraus Individualitaet eine beschraenkte. $ Also folgt: Tugend kann nie das Erbtheil 09509YI011010
us einer Groessen-Einheit, auf welche der duerftige Sinn ihn beschraenkte, zu einer Ideen-Einheit erhoben, die das gan 34704PL022040
5
rst zu einem idealischen umschaffen. In dieser Reduktion des Beschraenkten auf ein Unendliches besteht eigentlich die 45034QB109005
Willen zum Urtheil der Gattung zu machen, soll er aus jedem beschraenkten Daseyn den Durchgang zu einem unendlichen f 38534PX023026
rch blosse Vernunft gewiss, dass wir den wirklichen folglich beschraenkten Menschen entweder in einem Zustande der Ans 36403PQ007026
schraenkte. $ Also folgt: Tugend kann nie das Erbtheil eines beschraenkten Menschen sein. $ Z.e Religionsschwaermerei 09510YI012009
einem Wort, durch eine sentimentalische Operation aus einem beschraenkten Objekt ein unendliches zu machen. Aber es v 47841QC026052
, ihn das physische ganz und gar zu verlassen, und von einer beschraenkten Wirklichkeit zu Ideen aufzusteigen noethigt 39023PX026048
n den einfachen Verhaeltnissen des ersten Standes, bey einem beschraenkten Wissen wird die Natur leicht befriedigt, un 46822QC011018
er Materie zur Form, von Empfindungen zu Gesetzen, von einem beschraenkten zu einem absoluten Daseyn zu fuehren. $ Die 37014PS019061
die Menschheit in sich vollstaendig zu machen, und aus einem beschraenkten Zustand zu einem unendlichen ueberzugehen * 47323QC058038
9
soenlich beschraenkte Thaetigkeit, die Tragoedie persoenlich beschraenktes Leiden vor; das epische Gedicht den ausser 05730MA006012
n Gegenstand uebertragen, und aus einem absoluten Objekt ein beschraenktes menschlichen machen (was z.B alle % griech 48320QC141021
2
upt ein Gemueth zu nennen, welches die Gabe besitzt auch das beschraenkteste Geschaeft und den kleinlichsten Gegensta 38631PW002014
1
hheit zu gewinnen, verliert er dadurch bloss die glueckliche Beschraenktheit des Thiers, vor welchem er nun bloss den 39125PX035020

Schueler, um zu lesen, erst buchstabiren muss. Aber von der Beschraenktheit und Beduerftigkeit seiner Leser empfaengt 01431PA111004
kommenheit auf das Kind herabsehen, sondern weil wir aus der Beschraenktheit unsers Zustands, welche von der Bestimmun 41616QA036020
, dass, wenn der speculative Verstand den gemeinen um seiner Beschraenktheit willen verachtet, der gemeine Verstand de 49537QC031013
usste einer leeren Subtilitaet, der andre einer pedantischen Beschraenktheit zum Raube werden, weil jener fuer das Ein 32527PF044011
edlung jener Empfindungen bey ihnen im Wege standen. Dass es Beschraenktheit, nicht innere Nothwendigkeit war, was die 47825qC024003
6
ische Verfassung in Ruecksicht auf Bestimmbarkeit: jenes ist Beschraenkung aus innrer unendlicher Kraft, diese ist ein 37703PH008021
Leiden die Thaetigkeit, dass die Materie die Form, dass die Beschraenkung die Unendlichkeit keineswegs ausschliesse / 39703PY030030
ur enger und enger in sein Individuum ein. In dieser dumpfen Beschraenkung irrt er durch das nachtvolle Leben, bis ein 39930PX018004
r kann durch die Kraft seines Willens aus jedem Zustande der Beschraenkung sich reissen. Dieser ist also nur ruckweise 44524Q066050
s sich mit einer schon herrschenden Schwaeche und physischen Beschraenkung verknuepft, und so den letzten glimmenden F 32926PS012045
us haben sie ihre trostlose Lehre gesponnen, und ihre eigene Beschraenkung zum Maasstab des Schoepfers gemacht / Entar 12137HH036014
6
ich vor der Leerheit fuerchten, so wenig koennen die letzten Beschraenkungen ertragen. Ich brauche kaum zu erinnern, d 37836PJ004015
1
brigen Gattungen der Dichtkunst, welche bloss erzaehlen oder beschreiben. In Tragoedien werden die einzelnen Begebenhe 16436JF020017
r die Unendlichkeit ist verloren. Um eine Gestalt im Raum zu beschreiben, muessen wir den endlosen Raum begrenzen: um 36909PS010007
tete, und mit Haenden und Fuessen nichts als Schlangenlinien beschreiben, wenn er auch darueber nicht von der Stelle k 30711QC187061
3
ng machen. Die Form sey lyrisch oder episch, dramatisch oder beschreibend; wir koennen wohl schwaecher und staerker, a 44039QBC16009
1
g einer erstarrten Haut. ' $ Wie wahr und fein ist in dieser Beschreibung der Kampf der Intelligenz mit dem Leiden der 20636LA116008
che ist zwar im hoechsten Grade genau, treu, umstaendlich in Beschreibung derselben, aber doch gerade nicht mehr und m 42922QA150012
ehr zaertlich, als stark seyn: diess ist ungefaehr % Burke's Beschreibung des Schoenen. Erschlaffende Wirkung ist das 07633XJ010028
der Dichter ergriff diesen Augenblick. Wir kennen aus seiner Beschreibung die ganze Macht und Wuth der feindlichen Ung 21017LA160005
ehren. Aber wie ganz verschieden nehmen sich die Dichter bey Beschreibung dieser aehnlichen Handlung. % Ariost, der Bu 43416QA198010
mit keinem vorzueglicheren Herzensantheil, als er es auch in Beschreibung eines Anzuges, eines Schildes, einer Ruestun 42924QA150029
Zeugen sind, als solche, die wir erst durch Erzaehlung oder Beschreibung erfahren. Jene heben das freye Spiel unsrer 15921JB003019
d ein Begriff den andern flieht u.s.f. $ so finden wir diese Beschreibung genau wahr, aber wir fuehlen auch, dass uns 45307QB133005
elbstgespraech % Hamlets sehr gluecklich ausgedrueckt. $ Die Beschreibung, die uns % Tacitus von dem feyerlichen Aufzu 13121KB063002
ar drittens sinnlich vergegenwaertigt, nicht mittelbar durch Beschreibung, sondern unmittelbar durch Handlung dargeste 16427JE016026
10
t alles Kuehne und Starke, alle Fictionen, alle prachtvollen Beschreibungen, alle Muster oratorischer Beredtsamkeit im 45920QB090020
1
ennst sie bereits, und der Anblick selbst ueberwaeltigt alle Beschreibungskraft. Dieser hohe Schmerz im Aug, in den Li 10309QA033024
1
mit den unterirrdischen Schaezen in den Gespenstermaehrgen: Beschreyet den Geist nicht! ist die ewige Bedingung des B 07917EA008015
1
it der ihm eigenen Gruendlichkeit und pragmatischen Wahrheit beschrieben hat. Dieser Pabst, ein % Niederlaender von Ge 42722QA077029
den Unterleib leidet Noth. Die stupiden, die uns % Muzell * beschrieben hat, athmeten langsam und schwer, hatten wede 05232DS004006
bindung der Grazie mit der Wuerde hervorgeht, aufgefasst und beschrieben. Aber was er vereinigt fand nahm und gab er a 30113oC010022
3
der Natur die Macht entzieht, die Schoenheit ihres Werkes zu beschuetzen, so tritt es selbst an die Stelle der Natur, 263320A124035
1
geschaeft der Natur von jeder Einwirkung feindlicher Kraefte beschuetzte. $ Diese % Venus steigt schon ganz vollendet 25611DA058058
1
ifter meines Glueks geheiligt. Aber die Nachsicht des Vaters beschueze diesen schwachen Versuch vor den gerechten Ford 03823DA013006
1
ion ihre Freunde so wenig gegen die Anfechtungen des Staubes beschuezen koennen? Oder, welches eben so viel heisst, ko 06624DV004020
dere mechanische Kraefte ihnen gleichsam zugeordnet, die sie beschuezen. Diss sind die Schuzkraefte. Alle diese mechan 01505BF006050
men, und vor dem zerstoehrenden Einflus aeusserer Kraefte zu beschuezen. Es gibt mehrere Arten des Gefuehls. Entweder 01834BH032034
tehen, ihn wider den schaedlichen Einfluss dieser leztern zu beschuezen, und ihn mit der physischen Welt in diejenige 04409DF004041
4
drige eines unverdienten Verdachts eigentlich auf Seiten des Beschuldigers ist. Dem Helden des angefuehrten Stuecks th 24613NA071036
1
Schauspiel. Hier wird ein junger Offizier unverdienterweise beschuldigt, einen silbernen Loeffel eingesteckt zu haben 24601NA068007
1
Werth des Schoenen und der Kunst. $ Die der Kunst gemachten Beschuldigungen treffen nicht sie selbst, sondern ihren M 08720XN002005

1
t sich verweigern, wenn der Sinnlichkeit einmal die Leistung beschwerlich fallen sollte. Ungleich sicherer ist es also 02715RA232051

1
en, einen Zweck verfolgen, und um des Zwecks willen auch ein beschwerliches Mittel sich gefallen lassen. Fruehe schon 01317RA097015

1
und der seufzende Athem sind nichts als Hauche, wodurch die beschwerte Brust sich erleichtern will, und die nun blors 28123OB117060

1
gen: Beschreyet den Geist nicht! ist die ewige Bedingung des Beschwoerers / Mit Stillschweigen erhebt man das Gold / e 07918EA008024

1
, die todten Gebilde des Verstandes durch die Darstellung zu beseelen, so entseelt der kalte Gedanke eben so oft wiede 45503OB159020

1
t, ob sie schon ihre Anbeter auf dem einstuerzenden Holzstos beseeligen kann. $ Eben diese Macht der thierischen Fuehl 04638DG014067

1
ung eroeffnet, und den ueppigen Stoff eine energische Waerme beseelt / wo das Reich der blinden Masse schon in der leb 39828PZ006019
der Empfindung; selbst die muthwilligen Spiele seiner Laune beseelt und adelt die Grazie des Herzens: selbst in den R 44737OB084017
Nothwendigkeiten gieng ihnen erst die wahre Freyheit hervor. Beseelt von diesem Geiste loeschten sie aus den Gesichtsz 35932PO041001
de von Anmuth, wenn ihn die Liebe oder ein aehnlicher Affekt beseelt, und wo findet man mehr Anmuth als bey Kindern, d 29903OC098022
eiche: Waerme fuer die Wahrheit und die sittliche Schoenheit beseelt, welche sich auf ganz verschiedenen Wegen in ders 10733HA009013

5
Geschichte! / Was war der Grundtrieb, der den Sohn % Davids beseelte, dass er in % Jerusalems Thoren in die Umarmung 00521AA057009

1
fe gelaeutert. % Liebe also / das schoenste Phaenomen in der beseelten Schoepfung, der allmaechtige Magnet in der Geis 11931HH005008

1
t, der die Natur in Handlung setzt, und keinen Widerstand zu besiegen findet. Nachsicht verdient aber nur der Gehorsam 29704OC075024
n er die Vorstellung einer Gefahr mit sich fuehrt, welche zu besiegen sich unsre physische Kraft nicht vermoegend fueh 17332KA035016
ich die rueckwirkende Kraft der Seele, um diesen Eindruck zu besiegen. Diese selbstthaetige Kraft aber darf der Dichte 16319JE004040
gen, und diesen nachtheiligen Einfluss von beyden gluecklich besiegen, ist der hoechste Karakterruhm des gebildeten Ma 14726IA145016

4
n % Koriolan, von der Gatten- und Kindes- und Buergerpflicht besiegt, das schon so gut als eroberte % Rom verlaesst, s 14111IA084010
un die Versuchung aus blosser Achtung fuer die Gerechtigkeit besiegt, so waere kein Zweifel, dass er moralisch gehande 03312SA056012

2
n kann. Hingegen rechnen wir dem consequenten Boesewicht die Besiegung des moralischen Gefuehls, von dem wir wissen, d 14619IA132008

1
ird. % Shakespears % Timon von % Athen ist, so weit ich mich besinnen kann, noch auf keiner deutschen Buehne erschiene 09337FA085010
it also ist es, durch die wir phantasiren, durch die wir uns besinnen, durch die wir sondern und dichten, durch die wi 02804BK029014
her, lebhafter werden. Diss thun wir, wenn wir uns auf etwas besinnen, oder unsere Phantasie spielen lassen. Die Aufme 02902BK028009

3
fort: $ = " Doch den % Glaukus erregete % Zeus, dass er ohne Besinnung = Gegen den Held % Diomedes die Ruestungen, gol 43523OA213041
ht uebereinstimmt. Eine solche Person wird, wenn man sie zur Besinnung bringt, ueber sich selbst erschrecken; die naiv 42010OA059009
rraschung immer die Uebermacht des Affekts und ein Mangel an Besinnung, was die Natur bekennen macht; aber dieser Mang 41925OA056018

3
nswerthen Vorzug besitzt, ueber dem Streben in die Ferne den Besitz der Gegenwart zu verlieren, ohne doch in der ganze 39128PX035039
den frivolen Gegenstaenden gleich gestellt, die von jeher im Besitz dieses Nahmens waren? Widerspricht es nicht dem Ve 35728PO025037
r Vorstellungstrieb. Es ist ganz etwas anders, ob wir um den Besitz einer einzelnen Vorstellung, oder ob wir um den Gr 17437KA049010
, je nachdem er philosophischer oder populaerer ist) in den Besitz einer Erkenntniss; der schoene Ausdruck leiht uns 01117RA077019
g die Form naehert, so faengt sie endlich an, von ihm selbst Besitz zu nehmen, und anfangs bloss den aeussern, zuletzt 40903Pa042027
ke sagt, Schoenheit errege Zuneigung, ohne Begierde nach dem Besitz; eine wahre, aber nur subjektive Erklaerung. Das P 07617XG002010
f der Dinge geruehrt zu werden, und ohne alle Ruecksicht auf Besitz, aus der blossen Reflexion ueber die Erscheinungsw 04021TA036026
n das Ideal das wirkliche Leben regieren, die Ehre ueber den Besitz, den Gedanken ueber den Genuss, den Traum der Unst 40230PZ042041
Gecken macht * . Stoff ohne Form ist freylich nur ein halber Besitz, denn die herrlichsten Kenntnisse liegen in einem 01902RA155009

9
kommen sollte. Das andre Geschlecht, welches vorzugsweise im Besitze der wahren Anmuth ist, macht sich auch der falsch 30713OC188007
nft ihnen zugesteht. Die ganze Schoepfung ist mein, denn ich besitze eine unwidersprechliche Vollmacht sie ganz zu gen 11203HC014008
und an die er keinen Glauben hat? Genug fuer ihn, er ist im Besitze, die Erde ist sein, und es ist Licht in seinem Ve 49811OD053007

3
er nichts besitzt, und weist ihn dafuer an etwas an, das er besitzen koennte und sollte; und haette sie zuviel auf ih 31423PC013025
ch in ihr Gegentheil verwandeln. Dass wir aber ein Vermoegen besitzen und auch haeufig genug ausueben, unsre Aufmerksa 14603IA128006
o Vorstellungstrieb, Erkenntnisstrieb heissen kann. Zweytens besitzen wir einen Trieb unsern Zustand zu erhalten, unse 17128KA011002

wirksam sind, auf zwey Grundtriebe zurueck fuehren. Erstlich	besitzen wir einen Trieb unsern Zustand zu veraendern, un	17124KA010002
ckt. $ Ein Mensch, will ich annehmen, soll alle die Tugenden	besitzen, deren Vereinigung den schoenen Karakter ausmach	04335TA073010
tischen Geist nennt, nur das Affentalent gemeiner Nachahmung	besitzen, es auf Kosten unsers Geschmacks graeulich und s	47724QC103048
e mehr Witz als Verstand und mehr Geschmack als Wissenschaft	besitzen, machen sich dieser Betruegerey nur allzu oft sc	01820PA149012
le mit ihnen zu theilen, muss man eine % roemische Gesinnung	besitzen, oder doch zu augenblicklicher Annahme der letzt	16117JC016013
kann. Soll der Mensch in jedem einzelnen Fall das Vermoegen	besitzen, sein Urtheil und seinen Willen zum Urtheil der	38532PW023010
ht es also gar nicht hin, dass wir eine moralische Gesinnung	besitzen, sondern es wird noch dazu erfodert, dass wir di	18114KA119015
, in der sie gefunden wurde; man muss einen grossen Verstand	besitzen, um selbst in dem freyen Spiele der Imagination	01537PA124030
Dienst einer schoenen Seele kann die Natur zugleich Freyheit	besitzen, und ihre Form bewahren, da sie erstere unter de	28804QB179012
	12	
macht dem Urheber der Natur, Anmuth und Grazie machen ihrem	Besitzer Ehre. Jene ist ein Talent, diese ein persoenlich	26417QA133014
	1	
eber den Druck der Verhaeltnisse, ueber die Unsicherheit des	Besitzes, ueber Undank, Unterdrueckung, Verfolgung: allen	42818QA139024
aben. Form ohne Stoff hingegen ist gar nur der Schatte eines	Besitzes, und alle Kunstfertigkeit im Ausdruck kann demje	01905RA156011
	2	
Edel ist ueberhaupt ein Gemueth zu nennen, welches die Gabe	besitzt auch das beschraenkteste Geschaeft und den kleinl	38631PW002011
enn, um es noch einmal zu wiederholen, nur diese zwey Felder	besitzt die Dichtkunst; entweder sie muss sich in der Sin	45322QB136026
ch die Wirklichkeit von dem Schein frey zu machen. $ Aber er	besitzt dieses souveraine Recht schlechterdings auch nur	40129PZ035003
ungen, als die Schenkung der Menschheit betrachten. Freylich	besitzt er diese Menschheit der Anlage nach schon vor jed	37810PU017002
lt, erscheint nicht selten als Unempfindlichkeit. Das Objekt	besitzt ihn gaenzlich, sein Herz liegt nicht wie ein schl	43304QA195003
oellig ungeschehen betrachten, denn das Werk blinder Kraefte	besitzt keine Autoritaet, vor welcher die Freyheit sich z	31402PC008043
end der Lectuere vielmehr leidend als thaetig, und der Geist	besitzt nichts, als was er thut. $ Diess gilt uebrigens b	01328RA102036
n Werth. Der schoene ist ohne alle aeussere Beziehungen, und	besitzt seinen Werth in sich selbst. Edel heisst das Mora	07709XH005009
che zu unsrem Glueckseligkeitstriebe steht, beschaeftigt und	besitzt uns gewoehnlich zu sehr, um der Lust Raum zu lass	14932JA019026
chaffenheit leisten, die sie vor den uebrigen ausschliessend	besitzt. Der Zweck der Tragoedie ist: Ruehrung, ihre Form	16909JF065022
nicht ohne allen Geschmack ist, ob er gleich einen falschen	besitzt. Die Ausschmueckung des Nothduerftigen verraeth s	06817XC005022
sren Sitten denken und handeln, wenn er mittelmaessige Gaben	besitzt. Ein Mensch handelt gemein, der nur auf seinen Nu	24222NA020027
ie damit anfaengt, ihnen alles zu nehmen, was Werth fuer sie	besitzt. Sie muessten schon weise seyn, um die Weisheit z	33215PH024040
n der Einbildungskraft, da, wo sie nur die ausuebende Gewalt	besitzt, auch die gesetzgebende an sich zu reissen, haben	00304RA002017
zu machen * . $ Wenn nun der Wille Selbststaendigkeit genug	besitzt, dem vorgreifenden Naturtriebe Schranken zu setze	29521OC064007
der Goettinn der Schoenheit einen Guertel bey, der die Kraft	besitzt, dem, der ihn traegt, Anmuth zu verleyhen, und Li	25103OA002015
h durch sich selbst in Bewegung setzt, und die Energie genug	besitzt, die andringende Materie von sich zu halten. Die	39930PZ013032
was die blosse Natur aus ihm machte, sondern die Faehigkeit	besitzt, die Schritte, welche jene mit ihm anticipirte, d	31306PC003025
t ist, scheint ein Wesen vorauszusetzen, welches Macht genug	besitzt, jede andere Macht von sich abzutreiben. Findet e	03815TA008019
iers, vor welchem er nun bloss den unbeneidenswerthen Vorzug	besitzt, ueber dem Streben in die Ferne den Besitz der Ge	39128PX035031
Gesellschaft. Sie nimmt dem Menschen etwas, das er wirklich	besitzt, und ohne welches er nichts besitzt, und weist ih	31421PC013009
n etwas, das er wirklich besitzt, und ohne welches er nichts	besitzt, und weist ihn dafuer an etwas an, das er besitze	31422PC013015
ommen wird, indem dasjenige auch einen freyen formalen Werth	besitzt, was bloss einen materiellen zu haben brauchte, o	38723PW010020
rch das, was sein ist, endlich durch das, was er ist. Was er	besitzt, was er hervorbringt, darf nicht mehr bloss die S	40820PA036003
nlichkeit wagt bey dieser Gemeinschaft nichts, da sie nichts	besitzt, was sie nicht hingeben muesste, sobald die Pflic	02708FA237012
	25	
urch den einzigen Gebrauch zu versichern, wodurch Naturgaben	Besitzungen des Geistes werden koennen: dadurch, meyne ic	27620QB019040
ndem der spekulative Geist im Ideenreich nach unverlierbaren	Besitzungen strebte, musste er ein Fremdling in der Sinne	32513PF041009
	2	
Zustand der hoechsten freien Aeusserung ihrer Kraefte, alle	besizen den gemeinschaftlichen Trieb, ihre Thaetigkeit au	11711HG003022
leinen Ruhmes theilhaftig zu werden, eine Seltenheit mehr zu	besizen, oder, wie so viele andere Fuersten, den durchzie	10209GA019045
	2	
eil sie mich in den thaetigen Zustand ihres Erfinders, ihres	Besizers versezen, weil sie mir die Gegenwart eines vernu	11608HF009019
	1	
s Schoenen, des Wahren, des Vortreflichen ist augenblikliche	Besiznehmung dieser Eigenschaften. Welchen Zustand wir wa	11715HG004010
	1	
So ists in der ganzen Welt. Wer reich ist und innere Fuelle	besizt kann auch andern geben, ohne dass er sich dadurch	09027YC005007
on Vielseitigkeit und Einheit / welche im Grunde Eins sind *	besizt. Einzelne grosse und schoene Charakterzuege und ih	06334WA013055
tet? War es ein Reicher der des Gluekes Gueter im Uebermaass	besizt, dem sein krafftloses Leibesgebaeude noch Leidensc	00621AA089011
	3	
die allgemeinen Antriebe zur Aufmerksamkeit, aber noch keine	besondere Denkfertigkeit, noch keine Bekanntschaft mit be	00721RA041062
ndin $ Carls / Sie die Menschenfreundinn! / Sie, unser aller	besondere Freundinn! Mutter! $ Franciska! Nicht den prang	00907AA155004
end ein besondres Geschick, aber setzen ihm dafuer auch eine	besondere Grenze; die aesthetische allein fuehrt zum Unbe	37923PV006017

uss er, seiner Verhandlungsart wegen, jeden Selbstdenker ins besondere interessiren. Eine Frage, welche sonst nur durc 31205PB015028
renden Kuenste (Kuenste des Gefuehls, des Herzens) in eine besondere Klasse vereinigen. Zwar ist es unmoeglich, das 13706IA038075
liche herangebracht werde: wobey denn fuer die Modernen eine besondere Schwierigkeit entsteht, weil wir fuer die Wunde 05834UA017021
ht. Sie wird daher in der Wirklichkeit ueberall nur als eine besondere und eingeschraenkte Species, nie als reine Gatt 36423PQ011011
innlich wird die Darstellung, wenn sie das Allgemeine in das Besondere versteckt, und der Phantasie das lebendige Bild 00813PA049011
als das Symbol der beweglichen Schoenheit, hat aber das ganz besondere, dass er der Person, die damit geschmueckt wird 25226OA021013

9

ie ernste Wissenschaft grenzt. Indessen verlieren sich diese besondern Affinitaeten mit jedem hoehern Grade, den ein W 38119PV020005
mmen haengen, verpflichtet ihn aber auch zugleich, bey jeder besondern Anwendung der bisher aufgestellten Regeln sich 16831JE060054
le von der ganzen Gattung behaupten, was jeder nur von einer besondern Art derselben zu beweisen im Stande ist. Er ist 36234PO067033
ft die Aehnlichkeit das Eigenthuemliche unsers Gemueths, die besondern Bestimmungen des allgemeinen Menschenkarakters 16105JC013009
he Gemueth setzen. Der zweite, praktische Theil betrifft die besondern Bestimmungen, unter welchen gewisse aesthetisch 06936XD004007
, nicht auf das ganze Vermoegen achtet, und den Mangel jeder besondern Determination in ihm in Betrachtung zieht. Dahe 37722PU011026
Finden wir uns nach einem Genuss dieser Art zu irgend einer besondern Empfindungsweise oder Handlungsweise vorzugswei 38018PV014012
cht die Ausuebung einer Tugend oder die Beschaeftigung einer besondern Faehigkeit moeglich waere. / Zuerst liebte er d 05318DL041015
erfen haben; nur auf Groesse und Wuerde moechte er in keinem besondern Fall Anspruch machen koennen. Diese ist nur der 494310D017027
chkeit keine Graenzen setzt, und ihre Operationen auf keinen besondern Fall eingeschraenkt werden, so steht ihr das we 19008KB039021
llgemeinen mit vollkommener Wahrheit gilt, erleidet in jedem besondern Fall Einschraenkungen; und da in jedem besonder 00633rA002011
et in jedem besondern Fall Einschraenkungen; und da in jedem besondern Fall sich Umstaende finden, die in Ruecksicht a 00634rA002018
zelnen That, nur in der ganzen Summe seines Lebens. In jedem besondern Fall wird er durch aeussre Ursachen und durch a 494120D013003
Vernunft, in allgemeinen Gesetzen eine Rechtfertigung dieses besondern Falls aufzusuchen und den einzelnen Misslaut in 15724JA087047
ntgegenstehende Extrem, alle Erfahrung ueberhaupt nach einem besondern Fragment von Erfahrung zu schaetzen, und die Pe 32523PI043041
en sentimentalischer Poesie aufgestellt werden, mit den drey besondern Gedichtarten, welche man unter diesem Nahmen ke 46612qC001028
der menschlichen Gattung ueberhaupt, oder blos subjektiv von besondern Individuen gelten. $ Wenn die Unlust ueber die 15437JA061044
en sind sein Organ. Von dem Gefuel der Empfindung und seinen besondern Organen ist hier gar nicht die Rede. Diss ist G 01638BH038008
wendigen und allgemeinen Gesetzen, aber nach zufaelligen und besondern Regeln wird jedes einzelne regiert; und in der 49523OD028015
in Ausdruck jenes Widerstreits zwischen beyden, entweder die besondern Schranken des Subjekts oder die allgemeinen der 29807OC089036
u der man es steigern mag, werden wir es doch immer in einer besondern Stimmung und mit einer eigenthuemlichen Richtun 38030PV015056
er Kunstgattung mit sich bringt, auch diejenigen, welche dem besondern Stoffe, den er bearbeitet, anhaengig sind, muss 38138PV023019
ralische Urtheil, und demuethigt uns, weil wir uns bey jedem besondern Willensakt gegen das absolute Willensgesetz meh 21618LA239015
ne ganz freyen Kuenste, da sie unter der Dienstbarkeit eines besondern Zweckes (des Pathetischen) stehen, und dann w 38225PV030025
nen Zweck der Menschen, gluecklich zu seyn, sondern auch dem besondern, dass die Tugend gluecklich mache, hier aber nu 13902IA061028
urkraefte fuehren, wie man weiss, einen ewigen Krieg mit den besondern, oder den organischen, und die kunstreichste Te 27512OR065014

26

und in den Studierzimmern der Gelehrten (auf hohen Schulen besonders) die falsche Wuerde studiren. Wenn die wahre W 30725OC190032
$ Die Erfahrung, denke ich, liefert hievon reichlich Beleqe, besonders an denjenigen Dichtergenien, die frueher beruch 27627oB021009
ren feyerlichen Eindruck gesehen, und dazu bediente man sich besonders auch des Stillschweigens. Eine tiefe Stille gie 19920KB030022
Schatz von Grundsaetzen in der Brust anzupflanzen, und dann besonders auch die Empfindungsfaehigkeit fuer das Grosse 04626IA099026
mich von den feinsten Flaechen der Koerper; diss laest sich besonders aus der Aenlichkeit seines Baus mit dem Bau des 01813PH021014
menschlichen Gemueths, welche bloss durch besondre Umstaende besonders bestimmt ward, und beyde sind gleich nothwendig 16133JC020019
unmittelbar aus der allgemeinen, sondern mittelbar aus einer besonders bestimmten menschlichen Natur. Um diese Gefuehl 16115JC015023
lend im $ Euripides, wenn man diesen mit seinen Vorgaengern, besonders dem $ Aeschylus vergleicht, und doch war jener 43210QA174020
sind beyde den allgemeinen poetischen Gesetzen unterworfen, besonders dem Gesetze der Einheit und dem Gesetze der Ent 05705UA002012
r heutigen Form der Menschheit, und zwischen der ehemaligen, besonders der $ griechischen, angetroffen wird. Der Rahm 32117PF005026
zu Athem kommen. Das schreckliche Elend seiner Familie, und besonders der Jammer seines Vaters sind Gegenstaende, die 24529NA064007
Zustand des Menschen. Viele unsrer Romane und Trauerspiele, besonders der sogenannten Dramen (Mitteldinge zwischen L 19931LA044006
Punkt der Galanterie und der Ehre, welche die Ritterromane, besonders die $ spanischen charakterisirt, so ist die skr 49423OC153017
die Schoenheit die laecherlichsten Bloessen geben, und dass besonders die Kunstrichter vom Handwerk der Spott aller K 49829OC191024
in der imposanten Huelle moralischloeblicher Zwecke, worein besonders ein gewisser enthusiastischer Ordensgeist sie z 28512OR149049
en jede nach andern Gesezen wirket, so muste jedwede Gattung besonders eine eigene Richtung gegen die Mittelkraft habe 01432RE004021
n jede Gattung anders verhaelt, so muste auch sie gegen jede besonders eine eigene Richtung haben. Es wurden also sech 01435RE005018
nes Mangel von Edelmuth beweist. Aber man unterscheidet noch besonders eine niedrige Rache, wenn der Mensch, der sie a 24217KA019005
n Genius, einem so sehr veredelten Gefuehl, die der Deutsche besonders einem so hohen Verdienste schuldig ist. $ Ich n 45807OP187052
genug verbannen kann. Die Musen an der $ Pleisse bilden hier besonders einen eigenen klaeglichen Chor, und ihnen wird 48004QC118008
ze Flaeche der Haut ist sein Organ. Oder ist es schaerferes, besonders Gefuehl. Die Fingerspizen sind sein Organ. Von 01836BH036005
schen Zeit der $ Griechen waren in diesem Sinne den Dichtern besonders guenstig. $ Das epische Gedicht stellt vorzuegl 05728UA005015
ung aus ihren Assoziationen herausgedachte Ideen fesselt sie besonders im Denkorgan wieder, ja selbst das Bewustseyn i 02732BK024019
re oder moralische Sicherheit haben. Dieser Unterschied ist, besonders in Beziehung auf das Erhabene, wichtig. $ Die p 18017KA107004

...lichkeit begegnet. $ In der sentimentalischen Gattung und besonders in dem elegischen Theil derselben moechten weni 45629OB166006
ist der Ausdruck des Sterbens in seinem Gesichte; die Brust besonders ist in grossen und schoenen Massen emporgetrieb 10428GA054022
sentimentalischen Geschmacks zu unsern Zeiten, welcher sich besonders seit der Erscheinung gewisser Schriften, in emp 41527QA030020
nd Wahrheit der Natur, in der Idee dazu hingetrieben werden. Besonders stark und am allgemeinsten aeussert sich diese 41536QA032001
aft derselben, die sie vom Geist, soviel wir von ihm wissen, besonders unterscheidet. Allein wenn der Geist nicht undu 01219BC009021
kann. Die Kreisfigur des Horizonts traegt zu diesem Eindruck besonders viel bey, weil sie an sich selbst so leicht zu 23823MB111009
Pollux, % Kaunus und % Biblis, den % Faun, den % Schleifer, besonders wegen dem forschenden Ausdruck des Gesichts, un 10502GA056056
l gibt. ± 815 Beispiele. $ Tiefe chronische Seelenschmerzen, besonders wenn sie von einer starken Anstrengung des Denk 05928DQ002004
spruch artet oefters die feinste Kultur des Geschmackes aus, besonders wo die moralische Veredlung hinter der Bildung 14721IA143013
ng gross, und kaum wird es noethig seyn, dieses Urtheil noch besonders zu rechtfertigen. Faehig zu jeder Energie und % 45811OB188020
...dern der Instinkt setzt sie oft unmittelbar in Bewegung, da besonders, wo der physischen Zustand Schmerz oder Gefahr 23313LA1...
d mit treffender Wahrheit und in schoener Umgrenzung dar; da besonders, wo der Gegenstand sein eigenes Herz ist, hat e 45606OB169026
einem Zustand des Zwangs und der Unterdrueckung befinden, da besonders, wo sie ein schmerzhaftes Opfer bringt. Da aber 29802OC088021

37

sondre erst zum Allgemeinen erhoben, und aus diesem dann das Besondre erkannt, also schon durch diese nothwendige Oper 15926JB005017
n Weg zu unserm Herzen. Bey der Erzaehlung hingegen wird das Besondre erst zum Allgemeinen erhoben, und aus diesem dan 15925JB005007
es zu, wenn Sie im Lauf dieser Untersuchungen an irgend eine besondre philosophische Schule erinnert werden sollten. N 31001PA011039
gie, ein Lied, eine Ode koennen uns die gegenwaertige, durch besondre Umstaende bedingte, Gemuethsbeschaffenheit des D 16518JE027012
en Einrichtung des menschlichen Gemueths, welche bloss durch besondre Umstaende besonders bestimmt ward, und beyde sin 16133JC020017
chiedensten Faelle einander gleich macht, kann er leicht das besondre vernachlaessigen, wodurch sie sich von einander 49532OD029068
chreitet die Einbildungskraft von selbst, und ohne dazu eine besondre Vernunftvorschrift noethig zu haben, und ohne du 09322YF003020
en zu werden. Die Individualitaet seines Daseyns ist nur die besondre Vorstellung eines allgemeinen Naturbegriffs; die 27206OB027008
nige Kunst aber, welche sich das Vergnuegen des Mitleids ins besondre zum Zweck setzt, heisst die tragische Kunst im a 15331JA053011
m philosophischen Wissen das Ganze beherrschen, und fuer das Besondre, fuer die Ausuebung, dadurch nichts gewonnen hab 49526QD029014

10

cht gelingen. Die Dichtkunst fuehrt bey dem Menschen nie ein besondres Geschaeft aus, und man koennte kein ungeschickt 21923LA270009
allen ist. Alle andere Uebungen geben dem Gemueth irgend ein besondres Geschick, aber setzen ihm dafuer auch eine beso 37922PV006009

2

ne vortraegt, als ein weiser Mann erscheinen, der in ruhiger Besonnenheit das Geschehene uebersieht; sein Vortrag wird 05903WA018022
sser sich, solange er nur empfindet. Von diesem Zustande zur Besonnenheit zurueckkehren, nennt man eben so richtig: im 34533PL003005

2

wird, moechten wir also fuer die Wirklichkeit nicht viel zu besorgen haben; desto mehr duerfte aber von der Wirklichk 40506PA006019
t es zu, das Interesse der Sinnlichkeit mit blindem Eifer zu besorgen, aber der Person kommt es zu, den Instinkt durch 20401LA093014

2

das bange Raezel des Todes, und widerlegt meine aengstliche Besorgniss eines ewigen Schlafs. Die Schwalbe die wir im 11632HF016028

1

chem sie nicht gegruendet war. Und noch schroeken mich deine Besorgnisse nicht. Was dir auch immer eine melancholische 11424HD024005

1

, uns gleichsam zum Kampf herausfodert, und fuer den Ausgang besorgt macht. Eben so ist in allen angefuehrten Faellen 22905MA083048
chengeschlechts, das durch unsre zufaellige Tugend gar uebel besorgt seyn wuerde, noch zur Sicherheit an den beiden st 03708SA086091
uns aufruft, um alles dasjenige, wofuer wir als Sinnenwesen besorgt sind, Gueter, Gesundheit und Leben, als klein anz 17603KA058031
an dem Gedanken. Wenn man haben will, dass ein Geschaeft gut besorgt werde, so mag man sich ja hueten, es als ein Spie 01309RA094009
kzeug erwaehlen, um einen einzelnen Auftrag, ein Detail, gut besorgt zu sehen. Ihr Wirkungskreis ist das Total der men 21931LA270026
genen aus, / der Glueckliche wird nuechtern, und der Sichere besorgt. Der empfindsame Weichling haertet sich zum Manne 10026FA169018
noch an sich selbst denkt? Wir sind doch also mehr fuer uns besorgt, als fuer den Gegenstand unserer Liebe, weil wir 02508PA216008

7

stes, neue Bekanntschaft mit einem mir aehnlichen Wesen. Ich bespreche mich mit dem Unendlichen durch das Instrument d 11616HF011002

1

immer eine melancholische Laune eingeben mag, ich kenne dich besser % Julius. $ Undankbarer! du schmaehst die Vernunft 11425HD025013
n Koerper heilsam schuettelt. Dass aber etwas, was unendlich besser als alle angenommene Sitte ist, die Lauterkeit der 41737QA009006
Schoenheit wird uns freylich eben so gut und noch ein wenig besser als eine eben so schoene, bloss gemahlte, gefallen 40218PZ041015
m nur eine schoene Schimaere und der Glaube daran nicht viel besser als Schwaermerey, weil er den Menschen niemals in 49901QD062049
et. Dritter Brief. $ Die Natur faengt mit dem Menschen nicht besser an, als mit ihren uebrigen Werken: sie handelt fue 31302PC002008
t, wie in andern Faellen, so auch hier, von der zweyten Hand besser bedient, als von der Ersten, und will lieber einen 05321TA153041
nken, so koennen wir den Werth seiner Handlungen nach nichts besser bestimmen, als nach dem Einflus, den sie auf die V 03023CA009022
nennt es gemeiniglich das allgemeine Sensorium: ich nenne es besser das Denkorgan, oder das Instrument des Verstandes. 02007RI016024
so schoene, bloss gemahlte, gefallen; aber insoweit sie uns besser gefaellt als die letztere, gefaellt sie nicht mehr 40219PZ041028
hoene Kultur ganz und gar nichts dazu beytragen koennte, uns besser gesinnt zu machen, so macht sie uns wenigstens ges 03513SA076015

n, dass in % Bataviens Triften fuer den physischen Menschen besser gesorgt ist, als unter dem tueckischen Krater des 04802TA110012
Sittah handelt ist bloss ein Behelf, der die Sache un nichts besser macht. 09129YD004018
verstehn, aber vielleicht verstehn wir es in einigen Jahren besser. 07536DC007019
n ganzes Herz ist davon erweitert. Ich fuehle mich edler und besser. $ Ich komme aus dem Saal der Antiken zu % Mannhei 10134CA016006
s Agonizanten noch auf, er wird kraeftiger und augenbliklich besser. Wahr ist es, dass die Freude das Nervensystem in 05828DD015025
nicht ausdruken, doch gleichsam specifisch bezeichnen, oder besser, begleiten. Diese Empfindungen sollen den Willen r 04522DG003017
leich mit der Neigung auch alle Spuren des Willens aus, oder besser, sie machten beyde unkenntlich, weil sie beyde in 35934PO041023
hen Trieben entwikeln. $ a) Das Kind. Noch ganz Thier, oder besser: mehr oder auch weniger als Thier, menschliches Th 05031DL004005
18
n; obgleich die Nachgiebigkeit, die man gegen das nicht viel bessere Gegenstueck jener elegischen Karrikatur, gegen da 46031PP207046
ie ihn die Vernunft in der Idee sich aufgiebt, anstatt diese bessere Menschheit begruenden zu koennen, muesste selbst 32824PG003031
der Anarchie verfolgen, Gesetze in den Staub treten, um fuer bessere Platz zu machen, und kein Bedenken tragen, die ge 02607BA225039
iner Absicht gemaesser, Theorien umzustossen, als neuere und bessere zu schaffen, oder schaffen zu wollen. Thaet ich d 02615BJ065020
4
Geist, das grosse ueberwaeltigende Interesse des Staats, der besseren Menschheit, das in denselbigen athmete. $ Noch e 09927FA159019
1
enie auf die Fingerzeige nicht viel achtet, die man ihm, aus besserer Meinung als Befugniss, zu ertheilen sich sauer w 21919LA267019
1
iebt, weil er Schein ist, und nicht, weil man ihn fuer etwas besseres haelt. Nur der erste ist Spiel, da der letzte bl 40001PZ015048
nen, so trifft unsre gerechte Verachtung die andern, die ein besseres Loos von dem Joch der Beduerfnisse frey macht, a 33205PH022017
em was er bringt! Der Prediger auf der Kanzel kann sich kein besseres wuenschen. In diesem Zustande befinden sich im G 09109YC014009
3
n wird von den % Camoenen an der % Leine und % Elbe in nicht bessern Akkorden geantwortet * . So insipid diese Scherze 48006QC118026
iten von seiner Mutter Brust, naehre ihn mit der Milch eines bessern Alters, und lasse ihn unter fernem % griechischen 33328PI015019
, vom ewigen Triebe nach Thaetigkeit gequaelt, duerstet nach bessern auserlesnern Vergnuegungen, oder stuerzt zuegello 10003FA164019
ploetzlich unter % Mentors Gestalt, er erinnert sich seiner bessern Bestimmung, wirft sich in die Wellen und ist frey 04537TA092033
hliessen lassen, wie denn auch wirklich die Analysten keinen bessern Beweis fuer die Ausfuehrbarkeit reiner Vernunft i 39718PY033034
den Menschen. $ So gross und vielfach ist das Verdienst der bessern Buehne um die sittliche Bildung; kein geringeres 09722FA136009
em siegenden Licht. Unter so vielen herrlichen Fruechten der bessern Buehne will ich nur zwo auszeichnen. Wie allgemei 09804FA142007
t, die mir von Ihnen verstattet wird, nicht vielleicht einen bessern Gebrauch machen koennen, als Ihre Aufmerksamkeit 31037PB002016
ich von dem groessten Theil der Leser gar nicht, und von den bessern gerade nicht in solchen Momenten, wo man Romane l 46127QB214025
a nicht mit diesem Fuehrer, wenn man nicht schon durch einen bessern gesichert ist. Der Fall soll eintreten, dass der 02435BA211016
g ist, und wie wenig wir auf die Unueberwindlichkeit unserer bessern Grundsaetze bauen duerfen / wenn wir uns bey dies 03604SA080072
Gefahr gerathen darf. Wenn der Kuenstler an einem Uhrwerk zu bessern hat, so laesst er die Raeder ablaufen; aber das l 31434PC016008
hrhunderts nicht sehr zu hoeren, wenn er nur sonst vor einer bessern Instanz besteht. Nicht dass wir einen Werth auf d 40413PZ059020
st der gemeinschaftliche Kanal, in welchen von dem denkenden bessern Theile des Volks das Licht der Weissheit herunter 09736FA140012
hichte jedes Menschen, der nur einige Bildung hat, und einen bessern Weg konnte wohl die Weisheit nicht waehlen, den M 05202DL025017
eine voellige Reife, ehe Wahrheit und Sittlichkeit auf einen bessern Weg, als durch ihn geschehen kann, in unser Herz 04615TA096013
iese Saeulen, diese Statuen uebel angebracht; das Auge eines bessern Wesens umfasst auch den gegenueberstehenden Flueg 08238EA051024
es erklaert sich daraus, warum so gar wenige, selbst von den Bessern, in aesthetischen Dingen ein richtiges Urtheil ha 48719QC179032
18
t der Begriff einer schoenen lehrenden (didaktischen) oder bessernden (moralischen) Kunst, denn nichts streitet me 38233PV032012
1
, dass vielleicht % Molieres % Harpagon noch keinen Wucherer besserte, dass der Selbstmoerder % Beverlei noch wenige s 09524FA107050
1
oebelhaftes; gemein aber kann auch ein Mensch von Geburt und bessren Sitten denken und handeln, wenn er mittelmaessige 24221NA020018
1
rund der Unfruchtbarkeit so vieler denkenden Koepfe fuer das Besste der Wissenschaft, und es ist schwer zu sagen, ob d 35026PM016024
igkeit thun, hat allerdings nichts grosses, und insofern das besste, was wir zu leisten vermoegen, nichts als Erfuellu 21639IA009012
2
n der wirklichen That. $ Was von beyden Charakteren in ihrer bessten Bedeutung gilt, das wird noch merklicher in ihren 50206QD093007
Empfinden ankomme, darueber kann uns die alte Dichtkunst die bessten Belege geben. So weit die Natur in ihnen und auss 47811QC020027
egen, und daher billig, wie jeder Grenzposten, gerade in den bessten Haenden seyn sollten. Derjenige hat wahrlich den 48016QC120036
Kraftaeusserung zugemuthet wird, zu der ihnen auch in ihrem bessten Moment das Vermoegen fehlen moechte. Dort hingege 48805QC185038
lte man den gemeinen Koepfen nicht nachsehen, was selbst den Bessten oft genug zu begegnen pflegt. Der Nachlass, welch 48818QC189013
ils das, was man einen Menschen formieren nennt; und zwar im bessten Sinne des Worts, wo es Bearbeitung des innern nic 35122PM022018
hnung. Ich werde von einem Gegenstande sprechen, der mit dem bessten Theil unsrer Glueckseligkeit in einer unmittelbar 30908PA005010
tens auf eine einfachere Formel zu bringen. $ Man gelangt am bessten zu dem wahren Begriff dieses Gegensatzes, wenn ma 49218QC218004

nvoller Auftrag fuer den Dichter, und die Musen wissen es am bessten, wie nahe die Kuenste des Erhabenen und Schoenen 21925LA268027
9
rtete sich gegen seine Klagen, noch ehe sie laut werden, und bestaeche seine Zweifelsucht, ohne es zu scheinen. So gar 09902FA151023
1
egleitet sein niemals wechselndes Ich / und in allem Wechsel bestaendig Er selbst zu bleiben, alle Wahrnehmungen zur F 34301PK025015
asst, in dieser uns einmal angewiesenen Sphaere des Handelns bestaendig Fremdlinge bleiben. Ohne das Erhabene wuerde u 05306TA149031
ugenblik des sinnlichen Schmerzens zu ermannen, als der, der bestaendig in hellen deutlichen Ideen lebt: aber dennoch 04634DG014031
and und die Stadt der % cimmerischen Maenner. = Diese tappen bestaendig in Nacht und Nebel, und niemals = Schauet stra 13030KB049003
hrung, weit entfernt diesen Glauben zu nachren, ihn vielmehr bestaendig widerlegt, so koemmt auch hier, wie in so viel 46811QC009046
ner jener Knechtschaft frey, unter jenem launischen Wechsel bestaendig, unter jener Anarchie gesetzmaessig handelst. 42324QA140019
6
n. Jener zeigt also durch bestaendige Erregung, dieser durch bestaendige Abwehrung der Leidenschaft seine Kunst: und d 44607QB073009
n und immer den Verstand unterhalten. Jener zeigt also durch bestaendige Erregung, dieser durch bestaendige Abwehrung 44606QB073005
, dass sie, ohne uns zu beschaemen, unsere Muster sind. Eine bestaendige Goettererscheinung umgeben sie uns, aber mehr 41502QA022002
3
chaefte fodert, so bedeutet ihr Widerspruch nichts; vielmehr bestaetigen ihm ihre Urtheile, dass er erreichte, was er 01508RA115026
rs Urtheil will dieses Zeugniss der warmen Selbstliebe nicht bestaetigen. Mit ungefaelliger Kritik zerstoert er das Ga 02022RA168012
2
Sind also die von mir aufgestellten Grundsaetze richtig, und bestaetigt die Erfahrung mein Gemaehlde der Gegenwart, so 32833PG006010
kespear, von % Fielding, % Sterne u.a aufbewahrt worden ist, bestaetigt diese Behauptung. $ Ja, was noch weit mehr Sch 42513QA107046
han haben; das Resultat dieser Untersuchung muss durch Fakta bestaetigt werden. Man uebersieht also die wirkliche Bild 04907DI004080
adet und dabey festhaelt, wird durch die taegliche Erfahrung bestaetigt. $ Nicht selten aber gewinnt eine geistreiche 14608IA128052
efte gewachsen fuehlen. $ Auch wird dieses von der Erfahrung bestaetigt. Die maechtigste Naturkraft ist in eben dem Gr 17728KA071007
5
Affekt die Quelle unzaehliger koerperlicher Lueste. $ Dieses bestaettigen am augenscheinlichsten die Beispiele der Kra 05811DO010002
1
en blossen Willen zu ueben. $ Die Gesetzgebung der Natur hat Bestand bis zum Willen, wo sie sich endigt, und die vernu 29101QC021005
sie das Regiment mit der Freyheit, und obgleich ihre Gesetze Bestand haben, so ist es nunmehr doch der Geist, der uebe 26228QA113033
n fortfahren zu klagen, das einfache, nothwendige, fuer sich Bestand habende Wesen mit einem andern Wesen zu verwikeln 04818DH004017
3
% Desdemona liebt ihren % Othello wegen der Gefahren die er bestanden; der maennliche % Othello liebt sie um der Trae 12112HH027012
1
eil nun im Gegentheil das einfache Wesen die Seele Dauer und Bestandheit in sich selber hat, und in ihrem Wesen weder 04216DD009012
1
h, mein Bester, dass das ganze Gerueste meiner Schluesse ein bestandloses Traumbild gewesen / Die Welt, wie ich sie hi 12608HJ039011
1
k sowohl in Worten als Bewegungen, und er ist das wichtigste Bestandstueck der Grazie. Mit dieser naiven Anmuth drueck 42538QA114021
e veraechtlich zu machen, und unsre sittliche Wuerde als ein Bestandstueck unsrer Glueckseligkeit vorzustellen, welche 02514RA217030
2
b aber gleich bey jeder Vorstellung des Erhabenen diese drey Bestandstuecke wesentlich und nothwendig sich vereinigen 18605KA162011
1
wir ihn als schoen beurtheilen. $ Dadurch aber, dass wir die Bestandtheile anzugeben wissen, die in ihrer Vereinigung 35601PO012006
ehrung enthaelt eben so, wie das Gefuehl des Erhabenen, zwey Bestandtheile, Schmerz und Vergnuegen; also hier wie dort 13822IA055011
2
cht ausheken. Noch mehr. Da auch die Nervenkanaele von ihren Bestandtheilen verlieren, und neue Theile an der verlohre 02105BI035007
1
maenaugen = meiner Wollust Widerstralen saugen? = Nur in dir bestaun ich mich. = Schoener mahlt sich mir die schoene E 12029HH018004
1
stlosen Regelmaessigkeit eines % franzoesischen Gartens? Wer bestaunt nicht lieber den wunderbaren Kampf zwischen Fruc 04734TA109002
1
tadelhaft, weil sie den Zweck der Tragoedie nicht durch die beste Benutzung der tragischen Form zu erreichen suchen: 16937JE076020
ufen, so wuerde es die frevelhafteste Verwegenheit seyn, das Beste der Welt auf dieses Ohngefaehr unserer Tugend ankom 03609SA080112
icht darinn, dass ich das waehle, was mein Verstand fuer das beste erkannt hat, (dann diss ist ein ewiges Gesez:) so 02705BK013037
f Ihre Asche, mein Vater; Thraenen des Danks auf Ihre Asche, beste Freundin des Vaters!. 03502CB039015
er vernuenftiger lieben lernen. Falsche Begriffe fuehren das beste Herz des Erziehers irre: desto schlimmer, wenn sie 09825FA148005
er Beduerfnisse aufgenommen, und das Unnoethige ist bald der beste Theil seiner Freuden. $ So wie sich ihm von aussen 40838PA041017
ss Eigenliebe und Abhaertung des Gewissens nicht selten ihre beste Wirkung vernichten, dass sich noch tausend Laster m 09519FA107013
7

7 Der Mensch ohne Form verachtet alle Anmuth im Vortrage als Bestechung, alle Feinheit im Umgang als Verstellung, alle 33734PJ015011
1
und Lippen, tattowiert sich, faerbt sich Lippen und Naegel, besteckt sich mit bunten Steinen, Federn, ja mit Knochen 08914YA005019
1
auch nur zu etwas gut sind, aber dass sie auch nur leben und bestehen beweist, dass dieser Zustand nicht ganz gehaltlo 50301QD103041
gmart ist uns nichts anders, als das freiwillige Daseyn, das Bestehen der Dinge durch sich selbst, die Existenz nach e 41330QA008014
e, bloss bey sich, welches sehr gut mit dem Ausser sich seyn bestehen kann. 34539PL005020
selben, und mit Beybehaltung ihrer specifischen Unterschiede bestehen kann. Auch wird es sich zeigen, dass ein hoher G 49335QC034029
von Klarheit mit einer bestimmten Fuelle und Waerme zusammen bestehen kann. Die % Griechen hatten diesen Grad erreicht 32619PF052049
Taeuschung hinaus, mit welcher jedoch die strengste Wahrheit bestehen kann. Unsre reinsten Begriffe sind keineswegs Bi 12637HJ048021
es Spiels, das mit Ausschliessung alles Geschmackes zusammen bestehen kann, es bloss auf Schoenheit einzuschraenken? $ 35733PD026040
n ist, dass die letztere mit der erstern vollkommen zusammen bestehen koenne, und dass der Mensch, um sich als Geist z 39730PY035036
desselben Wesen zwey so entgegengesetzte Tendenzen zusammen bestehen koennen, ist eine Aufgabe, die zwar den Metaphys 37110PS028011
ten Nachahmungen derselben in % Deutschland nicht zum besten bestehen moechten / dass dieses zum Theil auch der Fall m 46501QB247028
eumen und die hoechste Charakter- und Geschmacks-Probe nicht bestehen werden. Das moralisch Fehlerhafte soll uns nicht 04116TA042039
inzelne Tugenden kann mit Fanatismus, mit Armseligkeit u.s.f bestehen. $ Z.e Ordnungsliebe macht oft Pedanten. % Regel 09505YI008011
gkeit seiner Kraefte, und ihrer wechselseitigen Unterordnung bestehen. Aber die Thaetigkeit der menschlichen Seele ist 04129DD004069
maessigkeit kann mit der vollkommensten Schoenheit sehr wohl bestehen. Blosse Regelmaessigkeit in der Hervorbringung u 07425XF030013
. Ganz wohl kann das Unnuetze und das Schoene neben einander bestehen. Das Schoene wird an dem Nuetzlichen als ueberfl 07711XH007011
aesthetischen Wuerde, das letzte kann oefters sehr gut damit bestehen. Sklaverey ist niedrig: aber eine sklavische Ges 24627MA076015
u trennen, aber sehr gut kann das Schoene ohne das Ruehrende bestehen. Wenn also gleich diese verschiedene Ansicht zu 13708IA039022
iben, um nicht vor beyden Tribunalen zugleich mit Schande zu bestehen. Wenn wir desswegen, weil sie ohne moralischen W 03617SA081060
yen. Das letzte kann mit der hoechsten Freyheit des Gemueths bestehen, aber das erste nicht: dass das vorhandene schoe 04101TA039010
m Nichtschoenen offenbart? wenn die Schoenheit zwar ohne sie bestehen, aber durch sie allein Neigung einfloessen kann? 25203QA013043
den, und der Vorzug des letztern moechte wohl weniger darinn bestehen, dass er das erste nicht geworden, als darinn, d 49014QC206027
nnenwesen dabey fahren, und bloss darinn muss unsre Freyheit bestehen, dass wir unsern physischen Zustand, der durch d 18419KA149020
nn er eben desswegen vor einem strengen Geschmack nicht ganz bestehen, der in aesthetischen Dingen nichts halbes verze 47109QC039081
n in der Geburt hat sie einen harten Kampf mit den Sinnen zu bestehen, die aus ihrer suessen Ruhe nicht gerissen seyn 33132PH019014
iche folgen koenne, und umgekehrt, nicht dass beyde zusammen bestehen, nicht dass sie wechselseitig auf einander wirke 39712PY032046
oessern Annaeherung zu jenem Ideale aesthetischer Reinigkeit bestehen, und bey aller Freyheit, zu der man es steigern 38029PV015038
loss durch die Gnade des Naturgesetzes, ohne alle Selbstheit bestehen, und daher auch nur zu etwas gut sind, aber dass 50238QD103025
de Gesetzgebungen sollen vollkommen unabhaengig von einander bestehen, und dennoch vollkommen einig seyn. 39337PX057008
ieser Glaube dennoch, nach wie vor, auf seinem festen Grunde bestehen, und die schoenen Kuenste werden ihren althergeb 13308IA002045
nabhaengige Glieder und als eigene Ganze fuer sich selbst zu bestehen; verrathen sie die ganze Unordnung einer spielen 00905RA056032
leistet, wird in einer Schwankung zwischen beyden Principien bestehen, wo bald die Realitaet bald die Form ueberwiegen 36023PO049030
Leidenschaft gefesselt, frei und stark den grossen Kampf zu bestehen, wovon die erhabene Ruhe der Ueberzeugung der Pr 11415HD017030
stand waere die Tugend. / Und worinn wird nun dieser Zustand bestehen? / Diese Frage unwidersprechlich bestimmt zu bea 03133CA019007
r Form schafft er ausser sich. Seine Kultur wird also darinn bestehen: erstlich: dem empfangenden Vermoegen die vielfa 34912PM015006
34
nderlichkeit und Extensitaet seyn muessen. Da die Person das Bestehende in der Veraenderung ist, so wird die Vollkomme 34903PM013005
1
cht der Selbstthaetigkeit und an einer, auch im Affekte noch bestehenden Gemuethsfreyheit zu erkennen ist. Entspringt 44317QB042042
1
scher Rigorism, der auf dem Unbedingten in Willenshandlungen bestehet. Wer sich zu der ersten Klasse zaehlt, kann ein 49231QC220034
n Kuenstler ueberhaupt ausgedehnt werden) in der Begrenzung bestehet, erklaert sich der hohe Vorzug, den die bildende 44008OB010038
2
e aesthetische Wirkung sich gruendet. Die poetische Wahrheit besteht aber nicht darinn, dass etwas wirklich geschehen 21823LA256004
n, wenn weder Reiz, noch Ruehrung dabei im Spiele ist. Daher besteht alle Veredlung der Kunst in der Simplicitaet. / R 07835XI023002
Schoenheit auf das wirkliche Leben angewendet. Ihr Charakter besteht also darinn, dass aller Gegensatz der Wirklichkei 47225QC051003
als Hauptzweck, verfolgen. Das Unterscheidende der Letztern besteht also im Verhaeltniss der Form zu dem Zwecke, d.i 16915JF069005
hnung schoen seyn. / Ruehrung entspringt aus dem Leiden, und besteht bei Menschen von moralischem Gefuehl und thaetige 07901XI026007
igen und ruestigen Feind zu beherrschen. In dieser Operation besteht dann auch groesstentheils das, was man einen Mens 35120PM022004
erst da an, wo jenes die seinige beschliesst: seine Staerke besteht darinn, einen mangelhaften Gegenstand aus sich se 47608QC089017
orm ist wahre aesthetische Freyheit zu erwarten. Darinn also besteht das eigentliche Kunstgeheimniss des Meisters, das 38208PV026003
n. In dieser Reduktion des Beschraenkten auf ein Unendliches besteht eigentlich die poetische Behandlung. Der aeussere 45034QB109009
ine Zweckwidrigkeit voraussetzt. $ Das Gefuehl des Erhabenen besteht einerseits aus dem Gefuehl unsrer Ohnmacht und Be 13734IA047005
n; die Freyheit des Handelns aber kann man ihm rauben. Diese besteht in dem vermoegen des Menschen, seinen willen zu f 09617ZA009002
nik gruendet, wie % Sulzer annimmt. $ Jede Bildung oder Form besteht in der Begraenzung, und ist also gewissermassen e 08201XI017005

```
acht das blosse Kunstwerk zum Geschmacksprodukt. Das Schoene besteht in der Form, welche aber nur in einer Materie sic 07128XF027003
e beruht aber auf der Komposition. $ Schoenheit der Handlung besteht in der Handlungsweise, in der Gesinnung, nicht in 07918XI035004
gkeit, welche die Vernunft als moralische Richterinn fodert, besteht nicht mit der Ungebundenheit, welche die Einbildu 21706LA241043
Schoenheit blos in der Form der Zweckmaessigkeit besteht, so besteht Schoenheit ueberhaupt nur in der Form. Rein ist e 07833XI021011
r bey Sinnen ist, der Antrieb nicht zwingen, und eben darinn besteht seine Willensfreyheit. $ Die Willensfreyheit kann 09614ZA007029
resse und hat mit dem Begehrungsvermoegen nichts zu thun; es besteht sogar bei sinnlichem Schmerz oder moralischem Mis 07727XT003016
 und empfunden wird. Die Eigenschaft, durch die es gefaellt, besteht vollkommen fuer sich selbst, ohne unser Subject n 22316MA021007
en, d.h er wuerde sie aufheben, worinn eben das Ueberspannte besteht. % Man muss die ueberspannte Empfindung von dem U 48324OC141053
 sehr zu hoeren, wenn er nur sonst vor einer bessern Instanz besteht. Nicht dass wir einen Werth auf den aesthetischen 40414PZ059022
icht. Er kann den Wahrheitsfreund aechten, aber die Wahrheit besteht; er kann den Kuenstler erniedrigen, aber die Kuns 33310PI010009
andern Freiheit erhalte, obgleich die Freiheit selbst darinn besteht, dass man ueberhoben ist, sich nach Andern zu ric 02832SA010021
r Realitaeten, sondern in der absoluten Einschliessung aller besteht, dass sie also nicht Begrenzung, sondern Unendlic 36735PP023059
stimmt; gerade dasjenige, worinn der Triumph der Darstellung besteht, die vollkommene Aufloesung der Theile in einem r 01405RA107020
 erzeugen ein Naives des Ausdrucks im Umgang, welches darinn besteht, Dinge, die man entweder gar nicht oder nur kuens 42636QA122039
etische Form zu verletzen, welche in der Freyheit des Spiels besteht, in der scherzhaften Satyre nicht den poetischen  44224OB033025
un wird die Ruhe im Leiden, als worinn die Wuerde eigentlich besteht, obgleich nur mittelbar durch einen Vernunftschlu 29616OC070016
setze. $ Da Schoenheit blos in der Form der Zweckmaessigkeit besteht, so besteht Schoenheit ueberhaupt nur in der Form 07832XI021009
cht sie ihn selbst am besten. Da sie aber einzig in der Form besteht, so verliert sie selbst auch nichts bei Behandlun 07214XE039008
erliche sehr geschickt, welches in Haeufung vieler Anstalten besteht, wovon man den Zweck nicht absieht, und in einer  30829OC043013
                                                             31
stseyn dieser Pflicht, in den Nachen sprang, den kein andrer besteigen wollte, so ist wohl Niemand, der ihm absprechen 03319SA057060
um die fluechtige % Angelika einzuholen, das nehmliche Pferd besteigen. Beyde Beyspiele, so verschieden sie uebrigens  43411QA196063
                                                             2
n dem Tempel % Thaliens und % Melpomenens, so wie er bey uns bestellt ist, thront die geliebte Goettinn, empfaengt in  48812QC198012
                                                             1
e / Schade, dass diss nur auf der Buehne ist. Die % Egyptier bestellten fuer jedes Glied einen eigenen Arzt, und der K 07909EA005003
                                                             1
nd ringt durch individuelle Wahrheit und gediegene Natur den besten % griechischen Mustern mit seltnem Erfolge nach. S 47234QC014024
hlich, bedeutend und pathetisch seyn: die Personen stehen am besten auf einem gewissen Grade der Cultur, wo die Selbst 05724UA004019
iche Form dieser Dichtungsart zu Erreichung ihres Zweckes am besten benutzt worden ist. Eine Tragoedie also ist vollko 16927JE072019
e Form, nehmlich die Nachahmung einer ruehrenden Handlung am besten benutzt worden ist, den mitleidigen Affekt zu erre 16929JE073018
er das erregte Mitleid weniger Wirkung des Stoffs als der am besten benutzten tragischen Form ist. Diese mag fuer das  16932JE074020
cklichsten Nachahmungen derselben in % Deutschland nicht zum besten bestehen moechten / dass dieses zum Theil auch der 46501QB247027
esez: ) sondern dass ich das waehle, was meinen Verstand zum Besten bestimmen kann. Alle Moralitaet des Menschen hat i 02706RK013055
och am kuerzesten wegkommt, wirft sich auf dem naechsten dem besten Block seine Buerde, und dem Publikum einen - Stuem 08508EA077043
sind, wird jetzt nicht mehr gefragt, sondern wie sie sich am besten den Sinnen empfehlen. Die strenge Consequenz der G 01810RA146017
n, wenn meine eigene Bestrebungen sich mit den Absichten des besten Fuersten durchkreuzen. $ Hoechstdieselbe haben mit 03732DA007042
sischen und % englischen sentimentalischen Romanen ( von der besten Gattung ) nicht nur subjektiv wahr, sondern auch i 48426QC153039
inheit betrachtet, und auf der Waage des Verstandes, vor dem besten in der Vorwelt behaupten mag; aber in geschlossene 32223PF017021
wir dasjenige aufzusuchen, welches ihn in der Erscheinung am besten kleidet, und dessen Darstellung Schoenheit ist. $  28011OB105013
eit verstattet, und was fuer moralische Empfindungen sich am besten mit der Schoenheit im Ausdruck vertragen? $ Soviel 27933OB100032
r Gewohnheit ab, und wird durch sie sehr verstaerkt. Bei der besten Proportion jedoch kann uns ein Gegenstand widrig s 07419XF027003
 des % Kastor und % Pollux sehr viel aehnliches. $ Unter die besten Stuecke in diesem Saal zaehle ich noch den % Antin 10433GA056003
or die Frage beantworten, ob das Geschaeft, dem wir jezt den besten Theil unsrer Geisteskraft hingeben, mit der Wuerde 08712PA003044
ich, ja goettlich muss die Lehre sein, rief ich aus, die die Besten unter den Menschen bekennen, die so maechtig siegt 11031HB043013
d doch ist es gerade das Spiel, wodurch sie das Geschaeft am besten vollfuehren kann. Nur indem sie ihre hoechste aest 13503IA019021
me Empfindung unvermeidlich. Das Uebel exulirt nicht aus der besten Welt, und die Weltweisen wollen ja darinn Vollkomm 07203DZ005007
 und von der That ausgeht? $ Der Philosoph kommt freilich am besten zu seinem Zweck wenn er den Menschen gleich als ve 09008YB004006
t dem ernsthaften logischen Zweck erreicht sie ihn selbst am besten. Da sie aber einzig in der Form besteht, so verlie 07213XE038014
                                                             22
Glueckseligkeit nennen wir Wohlwollen, Liebe. ± Liebe. $ Jezt bester % Raphael, lass mich herumschauen. Die Hoehe ist e 11927HH002002
d die Perspektive meines Lebens verschoenert. Moeglich, mein Bester, dass das ganze Gerueste meiner Schluesse ein best 12607HJ039003
und Faeulung in den roechelnden Lungen wuethen. $ Diss, mein Bester, sind so oft meine Empfindungen bei den Merkwuerdi 10126GA012003
                                                             3
e haben eben so freudig ihrem % Brama zu Ehren den Holzstoss bestiegen. Was du am Heidenthum so abscheulich findest, s 11036HB045030
                                                             1
etzt kann ich diesen Satz deutlich machen. $ Das Gemueth ist bestimmbar, bloss insofern es ueberhaupt nicht bestimmt i 37606PU004004
 insofern es ueberhaupt nicht bestimmt ist; es ist aber auch bestimmbar, insofern es nicht ausschliessend bestimmt, d. 37607PU004016
```

der in der Kultur begriffen ist, im Ganzen genommen, niemals bestimmbar, obgleich derselbe im einzelnen betrachtet, si 43822QA245028
3
a, weil es ohne Realitaet ist); dieses ist die aesthetische Bestimmbarkeit (es hat keine Schranken, weil es alle Rea 37611PU005019
hen nennt, so muss man diesen Zustand der realen und aktiven Bestimmbarkeit den aesthetischen heissen * . 37525PT019055
on aller Bestimmung frey seyn, und einen Zustand der blossen Bestimmbarkeit durchlaufen. Mithin muss er, auf gewisse W 37435PT012028
nmal erlangt haben, unzertrennlich ist, zu der graenzenlosen Bestimmbarkeit in dem Kinde und zu seiner reinen Unschuld 41618QA036037
st schon (physisch) bestimmt, und hat folglich keine freye Bestimmbarkeit mehr: diese verlorne Bestimmbarkeit muss e 38424PW012013
ne gleiche Bestimmungslosigkeit, und eine gleich unbegrenzte Bestimmbarkeit mit dem groesstmoeglichen Gehalt zu verein 37503PT014022
he von einander entfernen; gerade so trifft die aesthetische Bestimmbarkeit mit der blossen Bestimmungslosigkeit in de 37709PU009042
hat folglich keine freye Bestimmbarkeit mehr: diese verlorne Bestimmbarkeit muss er nothwendig erst zurueck erhalten, 38425PW012017
m entstehen. Was in dem vorhergegangenen Zustand der blossen Bestimmbarkeit nichts, als ein leeres Vermoegen war, das 36904PS008008
g, die ihm durch Eindruecke der Sinne gegeben wird, ist eine Bestimmbarkeit ohne Grenzen. Das Endlose des Raumes und d 36811PS004019
sie Begrenzung ist, aufgehoben werden, weil eine unbegrenzte Bestimmbarkeit statt finden soll. Die Aufgabe ist also, d 37508PT015032
nge des vorigen Briefs bemerkte, einen doppelten Zustand der Bestimmbarkeit und einen doppelten Zustand der Bestimmung 37603PU002015
n oder wirklichen Setzung, nur durch Aufhebung unsrer freyen Bestimmbarkeit zur Bestimmung. $ Aber aus einer blossen A 36914PS011024
g ist, das ist die aesthetische Verfassung in Ruecksicht auf Bestimmbarkeit; jenes ist Beschraenkung aus innrer unendl 37702PU008018
14
, dass es in seinem blossen Begriff schon enthalten sey. Ich bestimme seine Groesse zwar nicht ganz, nicht gegen alle 23332MB052002
er den wirklichen Gebrauch dieses Vermoegens durchaus nichts bestimme. Bey diesem faellt alle fremde Huelfe hinweg, un 38411PW008049
Leidens den Grad der sympathetischen Lust an einer Ruehrung bestimme, und sie kann auf keine andre Art beantwortet we 15230JA043023
3
es, dass die Vernunft im Gebiete des Gefuehls sich nichts zu bestimmen anmaasse. Schon indem man jedem von beyden ein 34832PM007030
eine Veraenderung erleidet, die ihn zu seinem Gegentheil zu bestimmen droht, so erinnert der Schmerz an die Gefahr, u 17310KA027015
auch neben der Form, und unabhaengig von derselben, etwas zu bestimmen haben. So nothwendig es also ist, dass das Gefu 34829PM006057
te der Wahrheit und Moralitaet darf die Empfindung nichts zu bestimmen haben; aber im Bezirke der Glueckseligkeit darf 38701PW031015
bst, uneingeschraenkt, nach dem Gesetz der Nothwendigkeit zu bestimmen hat. Aber mit der Willkuehr tritt der Zufall in 26307OA118030
lle Erscheinungen am Menschen im Affekt unbedingter weise zu bestimmen hat, sondern dass ihm durch den Willen des Mens 20407LA095019
d sie als eine Macht vorgestellt, die unsern eigenen Zustand bestimmen kann. % Kant nennt daher das Praktischerhabene 17223KA020025
sondern dass ich das waehle, was meinen Verstand zum Besten bestimmen kann. Alle Moralitaet des Menschen hat ihren Gr 02706BK013056
nicht aufheben, unsern Willen nicht gegen unsre Grundsaetze bestimmen kann. Nur insofern also, als wir der Gottheit a 18303KA136026
rgestellt als eine Macht, die zwar unsern physischen Zustand bestimmen kann, aber auf unsern Willen keine Gewalt hat, 17323KA032012
* . ± Da der Realist durch die Nothwendigkeit der Natur sich bestimmen laesst, der Idealist durch die Nothwendigkeit d 49301QD001011
Synthese ins Unendliche fortsetzen kann. So lange sich noch bestimmen laesst, wie gross ein Gegenstand sey, ist er no 23125MB023005
insehen, dass der Instinkt sie schlechterdings haette anders bestimmen muessen, wenn seine Gewalt nicht waere gebroche 20419LA098030
ntnisse mehr geschadet haben. $ Eben so schwer duerfte es zu bestimmen seyn, ob unsre praktische Philanthropie mehr du 35032PM017007
eift, und durch die blosse Moeglichkeit wirkliches Daseyn zu bestimmen sich anmasst, oder indem er sein Dichterrecht a 40202PZ037034
t und der Ableitung der poetischen Arten ganz und gar nichts bestimmen soll; denn da der Dichter, auch in demselben We 44942QB020029
uchtigkeiten des Augs. Die Kraefte, die diese Feuchtigkeiten bestimmen und erhalten, werden Huelfskraefte genannt. Es 01719BH007006
n der Beurtheiler aus einzelnen Erfahrungen ihren Begriff zu bestimmen und sie fuer die Maengel verantwortlich zu mach 36430PQ012015
r, ohne ein % Stahlianer zu seyn, und die ersten Jugendjahre bestimmen vielleicht die Gesichtszuege des Menschen durch 07006DX020022
oss erinnern, wie der Geschmack seinen Einfluss aeussert, um bestimmen zu koennen, wie weit er denselben erstrecken da 00310RA003023
u, die Objekte seiner Begierden sich von dem denkenden Geist bestimmen zu lassen. Je oefter nun der Fall sich erneuert 02309RA194022
lichten zu dem hoechsten Princip der Sittlichkeit richtig zu bestimmen. Daher wird die nehmliche Handlung, in welcher 14428IA113035
rch den Ton, den sie angiebt, die Art und Weise der Bewegung bestimmen. Der Antheil nun, den der Empfindungszustand de 26721OA159043
zt, mit einander feindselig abzutheilen, und ihre Markung zu bestimmen. Die Poesie hatte noch nicht mit dem Witze gebu 32134PF009034
mer etwas allgemeines sind, Naturvoelker durch Gefuehle sich bestimmen. Die Vernunft erzeugt Einheit und darum oft Ein 06415WA020017
ber ohne den absoluten Raum wuerden wir nimmermehr einen Ort bestimmen. Eben so mit der Zeit. Ehe wir den Augenblick h 36926PS013025
m, der vor mir steht, sage, er sey hoch, ohne seine Hoehe zu bestimmen. Ich gebe hier kein Maass der Vergleichung, und 23138MB027022
zusammen fliessen, und in einzelnen Faellen seine Empfindung bestimmen. Ich selbst bin mehr als einmal ein Zeuge gewes 09234PA066032
ss wir uns aus reiner Vernunft gegen den Willen der Gottheit bestimmen. Wir sprechen ihr also bloss in sofern den Einf 18311KA139031
ussere Gestalt, Vernunft und Erfahrung aber das innere Wesen bestimmen. Wird der Eindruck auf den Sinn zum hoechsten R 01910RA157027
Glueckseligkeit leite; / der Verstand muss die Wahl der Seele bestimmen! Je heller also, je gewaltiger, je dringender d C0324AAC13022
atur zugleich die Gesetze geben und die Faelle der Anwendung bestimmen; jetzt theilt sie das Regiment mit der Freyheit 26226OA113020
o koennen wir den Werth seiner Handlungen nach nichts besser bestimmen, als nach dem Einflus, den sie auf die Vollkomm 03023CA009023
e zu geben. Der Charakter muss dem Temperament seine Grenzen bestimmen, denn nur an den Geist darf der Sinn verlieren. 35216PM030008
es von nicht geringer Wichtigkeit ist, die Grenzen genau zu bestimmen, die dem Gebrauch schoener Formen gesetzt sind. 00307RA002048
sollen den Willen rasch und lebhaft zu Abscheu oder Begierde bestimmen, diese Empfindungen sollen aber doch nur auf de 04524DG004013
en, er will sein Objekt empfangen; der Formtrieb will selbst bestimmen, er will sein Objekt hervorbringen: der Spieltr 35402PN014016

s Resultat derselben der Gedanke. $ Ehe wir im Raum eine Ort bestimmen, giebt es ueberhaupt keinen Raum fuer uns; aber 36924PS013007
r einschraenkend wirken, duerfen hoechstens nur die Richtung bestimmen, niemals den Inhalt der Begeisterung hergeben. 44414QB052016
dig Lust empfinden, weil jene Unlust zweckmaessig ist. Um zu bestimmen, ob bey einer Ruehrung die Lust oder die Unlust 13832IA059003
noch ein Gefuehl eigener geistiger Hoheit erlangen, wer mag bestimmen, ob nicht diese seine Leutseeligkeit in schwell 00636AA098018
onen dem Verstand maechtiger sich aufdringen, ihn maechtiger bestimmen, sie wird die Tyrannin des zweiten Willens werd 02715RK017013
it heisst nehmlich das Vermoegen des Menschen sich selbst zu bestimmen, unabhaengig von der Gewalt eines Antriebs. Den 09611ZA006012
gte, auseinander zu setzen, ihre gegenseitigen Befugnisse zu bestimmen, und den wahren Gewalthaber im Gemueth zu erfah 02331PA198031
m Menschen es auf sich nimmt, das Spiel der Erscheinungen zu bestimmen, und durch seine Dazwischenkunft der Natur die 26330QA124020
nkraefte, welche die Seele empfinden muss, um sich selbst zu bestimmen, und hierzu bedarf sie des Triebes oder der Vor 07013XF006026
as Bild seiner Einbildungskraft auf das genaueste im Raum zu bestimmen, und sich folglich mit dem alten Kuenstler gera 44017QR012027
estimmung hat, als die Geister gehoerig gegen die Objekte zu bestimmen, und vor dem zerstoehrenden Einflus aeusserer K 01833BH032025
ucht und verdient Erlaeuterung. Es wird auch noethig seyn zu bestimmen, wann eigentlich die erste Periode gesezt wird. 06430WA025007
um erstenmal in Uebung bringen soll. Was wird ihn zum Denken bestimmen, wenn es nicht die daraus entspringende angeneh 04924DJ005006
eile, den Begriff der Veredlung nach seinen Speculationen zu bestimmen, wenn jener Begriff nicht zu physisch und der P 49020QC207032
lbst hergegeben, und die Zahlbegriffe die der Verstand gibt, bestimmen, wievielmal dieses Maass in dem Quantum, welche 09328YF005015
52

idealisch oder koerperlich, sie mag ganz oder nur zum Theil bestimmend seyn, fuehrt nur zur relativen und niemals zur 23432MB063018
folglich / Null seyn * . $ Wird nehmlich der sinnliche Trieb bestimmend, macht der Sinn den Gesetzgeber, und unterdrue 35001PM022006
2

und Vernunft zugleich thaetig sind, eben deswegen aber ihre bestimmende Gewalt gegenseitig aufheben, und durch eine F 37517PT018027
rten: sie koennen nicht nur, sie sollen schlechterdings ihre bestimmende Kraft bloss sich selbst zu verdanken haben, u 38403PW007013
m Stofftriebe vorgreifen, und dem empfangenden Vermoegen das bestimmende unterschieben. In dem ersten Fall wird er nie 34931PM019024
bey denen sich, sobald sie constitutiv gebraucht werden, das bestimmende Vermoegen dem empfangenden unterschiebt. Die 35013PM013032
ksal immer demuethigend und kraenkend fuer freye sich selbst bestimmende Wesen. Diess ist es, was uns auch in den vort 15705JA083044
5

theil, inwiefern es von materiellen Bestimmungsgruenden, vom bestimmenden Einfluss der Empfindungen und Begriffe frei 07312XP007017
dem Formtriebe vorgreifen, und das empfangende Vermoegen zum bestimmenden machen. Er kann die Extensitaet, welche der 34928PM018025
wo die Naturnothwendigkeit durch die Nothwendigkeit des sie bestimmenden teleologischen Grundes unterstuetzt wird. Hi 26206QA108020
uehls die Passivitaet aufs hoechste zu treiben: zweytens dem bestimmenden Vermoegen die hoechste Unabhaengigkeit von d 34915PM015032
4

s den blinden Zufall getrieben fuehlt, so macht er jenen zum Bestimmer seiner Handlungen, und diesen zum Beherrscher d 39222PX043028
1

endigkeit liefert. Du gehst also ueber die Natur hinaus, und bestimmst dich idealistisch, so oft du entweder moralisch 50024QD079009
1

seines Gesichts die Empfindungen seines Herzens schnell und bestimmt an den Tag legen, und das Urtheil der ganzen Ges 26834QA013034
aften Ruehrung a priori aus dem Princip der Zweckmaessigkeit bestimmt anzugeben. Ja vielleicht liessen sich aus eben d 14019TA076049
n Geseze, welche dem Staat die Religion unentbehrlich macht, bestimmt auch den ganzen Einfluss der Buehne. Geseze, vol 09107FA048017
esse, und nicht der Inhalt, sondern die Form der Vorstellung bestimmt das Urtheil. / Das Schoene ist das Mittelglied z 03037XK014033
rch den Willen des Menschen eine Grenze gesetzt werden kann. Bestimmt der Instinkt allein alle Erscheinungen am Mensch 20409LA096001
eelenwerkzeuge beruht, und die Beschaffenheit dieser leztern bestimmt die Leichtigkeit und Fortdauer der Seelenthaetig 04801RG026017
omme. Wiederum ist von manchem Philosophen mehr oder weniger bestimmt die Meinung gehegt worden, dass Wissenschaft und 04010DC004009
nd fuer den Gebrauch, der davon gemacht werden soll, viel zu bestimmt eingerichtet, als dass die Einbildungskraft es v 00738RA045026
bestimmte und fuer die Anschauung bestimmte Formen erwartet. Bestimmt genug moechten vielleicht noch die Figuren in di 45614QB172001
ntriebe zu thun, wozu er sich aus reinen Motiven der Pflicht bestimmt haben sollte, so sehr ehrt und adelt es ihn, auc 38624PW030023
ine Pflicht das Leiden erwaehlt. Die Vorstellung der Pflicht bestimmt ihn in diesem Falle als Motiv, und sein Leiden i 21210LA191005
retene Pflicht moralisch buesst. Die Vorstellung der Pflicht bestimmt ihn in diesem Falle als Macht, und sein Leiden i 21214LA193005
inung gilt), sondern der auch nur allein durch Naturkraefte bestimmt ist. $ Ein glueckliches Verhaeltniss der Glieder 25603QA057034
s Gemueth ist bestimmbar, bloss insofern es ueberhaupt nicht bestimmt ist; es ist aber auch bestimmbar, insofern es ni 37607PU004010
de verschlungen werden. Jedes kann in den Kreis, fuer den es bestimmt ist, Bewunderung verdienen, ja an innerm Gehalt 01226PA088009
desselben gelten koennen. Weil aber beyde, sobald das Objekt bestimmt ist, dem Naturtriebe gleich nothwendig sind, so 29518QC063007
, ist die schoene Aufgabe der Comoedie, so wie die Tragoedie bestimmt ist, die Gemuethsfreyheit, wenn sie durch einen 44528QB068021
Zwecks eingeschlossen werden. Nur das, was durch sich selbst bestimmt ist, ist eines Ideals der Schoenheit faehig: als 07934XJ006007
r zu seyn, dass der Mensch leidet, der doch nicht zum Leiden bestimmt ist, und diese Zweckwidrigkeit thut uns wehe. Ab 13825IA056020
haben, sind gleich untauglich fuer die Tragoedie. Ueberhaupt bestimmt schon der Begriff des Leidens, und eines Leidens 16805JF055002
sse eines Thurmes kann bloss durch Schranken der Architektur bestimmt seyn. Finde ich daher das Wohnhaus fuer seinen Z 23319MP045021
chon in sich enthalten, er wird zugleich leidend und thaetig bestimmt seyn, das heisst, er wird aesthetisch werden mue 39435PW015016
schheit entwickeln koennte. $ Kann aber wohl der Mensch dazu bestimmt seyn, ueber irgend einem Zwecke sich selbst zu v 32811PF069007
monie. $ Das untere Begehrungsvermoegen strebt nach Lust und bestimmt sich danach; das obere bestimmt sich nach Begrif 07034XF014008

rmoegen strebt nach Lust und bestimmt sich danach: das obere	bestimmt	sich nach Begriffen. Das moralische Vergnuegen i	07034XB014013
at, erfahren wenigstens mittelbar seinen Einfluss. Der Geist	bestimmt	sie nicht bloss absichtlich, wenn er handelt, so	263020A117003
: denn alles Daseyn steht unter Bedingungen und die Vernunft	bestimmt	unbedingt. Lassen wir aber ein zufaelliges Freiq	50111QD086043
oesien unsers Dichters. Fuer den Verstand ist alles treflich	bestimmt	und begrenzet (ich will hier nur an seinen % Ju	45701QB177007
t aus der Mechanik des Denkorgans erklaeren kann, weil diese	bestimmt	und ewig, jene aber unendlich mannigfaltig und v	02538PJ060017
hoenheit allein wuerden wir also ewig nie erfahren, dass wir	bestimmt	und faehig sind, uns als reine Intelligenzen zu	04325TA070013
m also schon als blossem Thiere zukommen koennten, so war er	bestimmt	und faehig, die Sinnlichkeit durch seine Freyhei	27330DB047031
e innere Freyheit aufheben. $ Eine Nothwendigkeit ausser uns	bestimmt	unsern Zustand, unser Daseyn in der Zeit vermitt	37209PS037005
en Gemueths, welche bloss durch besondre Umstaende besonders	bestimmt	ward, und beyde sind gleich nothwendige Bedingun	16133JC020020
hen, dass wir unsern physischen Zustand, der durch die Natur	bestimmt	werden kann, gar nicht zu unserm Selbst rechnen,	18420KA149030
widerstehliche Macht zu den Handlungen des physischen Lebens	bestimmt	werden. Konnten also wohl die Empfindungen des t	04501PF008029
Fall wird er durch aeussre Ursachen und durch aeussre Zwecke	bestimmt	werden; nur dass jene Ursachen nicht zufaellig,	49413OD013014
as sinnliche Vermoegen kann durch zufaellige Ursachen anders	bestimmt	werden; selbst unsre Erkenntnissvermoegen sind v	16034JC011009
ng mit Identitaet zu vereinbaren. $ Der sinnliche Trieb will	bestimmt	werden, er will sein Objekt empfangen; der Formt	35401PN014005
kann durch den Empfindungszustand der Person, sympathetisch	bestimmt	werden, und also zu einem Ausdruck desselben die	267060A156021
s die Vernunftidee, welche durch den Ausdruck des Sittlichen	bestimmt	wird. Die Freiheit in der Darstellung der physis	08003XJ007036
ndern durch ein innres Princip unsrer autonomischen Vernunft	bestimmt	wird. Sie ist das Palladium unsrer Freiheit. $ D	13924IA068026
des Willens, durch welche ihm sein Objekt auf das strengste	bestimmt	wird, nichts weniger als guenstig; und da die si	21422LA221019
er durch die materiellen Ideen, der Wille durch den Verstand	bestimmt	wird, so folgte, dass zulezt der Wille mechanisc	02627BK005033
tweder gegen den Instinkt oder doch nicht durch den Instinkt	bestimmt	worden sind. Schon dass sie nicht durch den Inst	20415LA097025
Natur ist, wie wir wissen, durch die Idee seiner Menschheit	bestimmt	worden, und so ist es denn mittelbar auch seine	257320A075015
d bestimmt wird, so folgte, dass zulezt der Wille mechanisch	bestimmt	wuerde. Aber man hoere weiter. $ Die Seele hat e	02628BK005042
estimmt worden sind. Schon dass sie nicht durch den Instinkt	bestimmt	wurden, ist hinreichend, uns auf eine hoehere Qu	20416LA098008
nun dieser Zustand bestehen? / Diese Frage unwidersprechlich	bestimmt	zu beantworten, mueste mein Aug in die verworren	03134CA020004
t diese Wahrheit sich immerdar selbst gleich: der Mensch ist	bestimmt	zur Ueberschauung, Forschung, Bewundrung des gro	01203BB032012
ang gegeben, weil man ihn zu einseitig nach der blossen Idee	bestimmt.	$ Der Idee nach geht nehmlich die Veredlung imm	48915QC196029
iner Freyheit, und nicht die Natur nach ihrer Nothwendigkeit	bestimmt.	$ Waere der Mensch bloss ein Sinnenwesen, so wu	262240A112030
, ueber die Form desselben, ist durch die Naturzwecke nichts	bestimmt.	Die Anfoderungen der Vernunft hingegen sind str	38610PW026034
eit; die Schoenheit derjenigen Erscheinungen, die die Person	bestimmt.	Die architektonische Schoenheit macht dem Urheb	264150A132019
igen oder zu billigen, sondern das wird durch unser Betragen	bestimmt.	In dem einzigen Falle also, wo die Gottheit fue	18323KA142022
gt zu seyn, mit der moralischen zu brechen, die unsre Wuerde	bestimmt.	Nun geht es aber bekanntermassen nicht immer an	05034TA131035
hmaehen, wenn schon der Geschmack den Werth der Tugend nicht	bestimmt.	Nur muss fuer Stoff und Form in gleichem Grade	08812XN014020
er Begriff, den sie aufstellt, und jeder Entschluss, den sie	bestimmt.	Und eben so zeigt sich auch der Idealist, sowei	49505QD022023
iert sich, und es ist bloss die Erscheinung, die ihren Werth	bestimmt.	Wie viele Menschen von Faehigkeit, ' fahren sie	33822PJ021016
, welche das sinnliche Gefuehlvermoegen, und der Naturtrieb,	bestimmt;	denn der Naturtrieb ist kein freyes Princip, un	266180A148028
urtheiler findet es vielleicht leer, duerftig, viel zu wenig	bestimmt;	gerade dasjenige, worinn der Triumph der Darste	01404BA107012
gar nicht oder doch nicht allein durch die Empfindungsweise	bestimmt;	vielmehr weiss man, dass solche in mehr als ein	46721QC009020
rstellung, wenn der Verstand den Zusammenhang der Ideen zwar	bestimmt,	aber mit so versteckter Gesetzmaessigkeit, dass	00809RA048013
als die Ursache von jenen sich nach moralischen Empfindungen	bestimmt,	aus welchen diese entspringen. Indem eine Perso	266300A152021
s ist aber auch bestimmbar, insofern es nicht ausschliessend	bestimmt,	d.h bey seiner Bestimmung nicht beschraenkt ist	37608PU004021
ernunft seine Quelle ist / aber wo das Vergnuegen den Willen	bestimmt,	da ist noch keine Moralitaet vorhanden. in die	03210SA045030
ewegung vollzogen wird, ist durch ihren Zweck nicht so genau	bestimmt,	dass es nicht mehrere Arten geben sollte, nach	267020A155019
. Die Groesse eines Wohnhauses ist einzig durch seinen Zweck	bestimmt,	die Groesse eines Thurmes kann bloss durch Schr	23317MB045010
en meisten Faellen wird nach diesem / zwar nicht die Achtung	bestimmt,	die man diesen Werken erweist, aber doch die Ne	48705QC176035
en Handeln erhellen kann. Der Mensch nehmlich ist nicht dazu	bestimmt,	einzelne sittliche Handlungen zu verrichten, so	28329QB136007
aegt werden, und zwischen denen die der selbstthaetige Geist	bestimmt,	erkennt man die Gegenwart eines uebersinnlichen	20434LA101026
insofern es ueberhaupt nur beschraenkt ist; es ist aber auch	bestimmt,	insofern es sich selbst aus eigenem absoluten V	37614PU006015
anken, weil es alle Realitaet vereinigt). $ Das Gemueth ist	bestimmt,	insofern es ueberhaupt nur beschraenkt ist; es	37613PU006004
arueber verursacht. Der erste Wille der meine Aufmerksamkeit	bestimmt,	ist der freie, der lezte, der die Handlung best	02702BK013007
samkeit bestimmt, ist der freie, der lezte, der die Handlung	bestimmt,	ist ein Sklav des Verstands; die Freiheit ligt	02703BK013016
g ist und die uebersinnliche Ursache, welche die Erscheinung	bestimmt,	sich zufaellig veraendert. Fuer die architekton	262100A109032
sst, der Idealist durch die Nothwendigkeit der Vernunft sich	bestimmt,	so muss zwischen beyden dasselbe Verhaeltniss S	49303QD001021
ander in dem genauesten Verhaeltniss. Diese wird durch jenen	bestimmt,	und als nothwendig vorgeschrieben, und der erfu	16838JE063005
schen vermissen. Der sinnliche Mensch ist schon (physisch)	bestimmt,	und hat folglich keine freye Bestimmbarkeit meh	38424PW012007
	78		
% Herkules unterdrueckt seinen Schmerz nicht. Die zum Opfer	bestimmte	% Iphigenia gesteht mit ruehrender Offenheit, d	19824LA030004
hl aber Freiheit d.h die durch die Natur eines Dinges selbst	bestimmte	Beschaffenheit. % Kant sagt: Kunst ist schoen,	08119XL009022
gslosigkeit in dem einzigen Punkt uebereín, dass beyde jedes	bestimmte	Daseyn ausschliessen, indem sie in allen uebrig	37711PU009055

einem bestimmten Zustand befindet. Aller Zustand aber, alles	bestimmte	Daseyn entsteht in der Zeit, und so muss also d	34225PK021005
muss, sobald er eine bestimmte Wirkung bezweckt; denn alles	bestimmte	Daseyn steht unter zeitlichen Bedingungen und e	49934QD070027
hten. $ Der letzte Grund, auf den sich alle Regeln fuer eine	bestimmte	Dichtungsart beziehen, heisst der Zweck dieser	16833JE061011
nn. Wird er aber so weit getrieben, dass ihm nicht nur keine	bestimmte	Erfahrung mehr entsprechen kann, (denn bis dah	48232QC136012
itt, wenn er seinem Ideal Existenz beylegt, und wenn er eine	bestimmte	Existenz damit bezweckt. Denn beydes kann er ni	40136PZ036024
u wuenschen uebrig, wo man bestimmte und fuer die Anschauung	bestimmte	Formen erwartet. Bestimmt genug moechten vielle	45614QB171035
irksamkeit des Begehrungsvermoegens ueberhaupt, sondern eine	bestimmte	Gattung der erstern, und eine bestimmte, durch	15305JA045022
schraenkt die Richtung ist, welche unserm Gemueth durch eine	bestimmte	Gattung der Kuenste und durch ein bestimmtes Pr	38034PV016018
ebt, das Bild nach ihrem eigenen Gutduenken auszumahlen. Das	bestimmte	hingegen fuehrt zu deutlicher Erkenntniss, und	19104KB055002
essend nur mit einer gewissen Erscheinungsart der Dinge eine	bestimmte	Idee verknuepft, und in dem Objekte muss wieder	26102QA103021
nzugeben. Ja vielleicht liessen sich aus eben diesem Princip	bestimmte	Ordnungen der Tragoedie ableiten, und alle moeg	14016IA077009
n, wenn nicht zufaellige Ursachen ihrem Gemueth fruehe diese	bestimmte	Richtung gegeben haetten; auch haben sie es zum	44404QB049027
mehr soll er das absolute Seyn durch ein bestimmtes, und das	bestimmte	Seyn durch ein unendliches suchen. Er soll sich	35306PN005030
n er ist es auch, den die Kultur, wenn sie ueberall nur eine	bestimmte	Tendenz haben soll, als ihr letztes Ziel beabsi	46718QC007027
et mehr mit dem Begriff der Schoenheit, als dem Gemueth eine	bestimmte	Tendenz zu geben. $ Nicht immer beweiset es ind	33235PV032028
eben, und sich nicht bloss, was es darf und soll, ueber jede	bestimmte	und begrenzte Wirklichkeit hinweg zu der absolu	48132QC127036
och nicht, so wird er es an dem Eifer erkennen, womit er auf	bestimmte	und beschleunigte Wirkungen dringt. Der reine m	33511PI033017
d keineswegs Bilder der Dinge, sondern bloss ihre nothwendig	bestimmte	und coexistirende Zeichen. Weder Gott noch die	12638HJ049013
sie in plastisch poetischer noch zu wuenschen uebrig, wo man	bestimmte	und fuer die Anschauung bestimmte Formen erwart	45613QB171030
heit. $ Der Begriff schoen ist nicht leer, sondern hat seine	bestimmte	und immer dieselbe Bedeutung, auch bei heteroge	07324XF011010
eigenen Beweises beduerfen. Sobald die Natur ausser uns das	bestimmte	Verhaeltniss zu uns aendert, auf welches unser	17237KA025007
er nothwendig aus seinem System treten muss, sobald er eine	bestimmte	Wirkung bezweckt; denn alles bestimmte Daseyn s	49933QD070022
en muss, sobald man nehmlich sein Augenmerk auf einzelne und	bestimmte	Wirkungen richtet, so ist sie in anderer Ruecks	37904PV002024
eine Vorstellung in die Seele. Ohne den Bau wenigstens keine	bestimmte.	$ Das ganze Werk der Vorstellung nennen wir Se	01516BZ013006
nius nur die Armuth des Herzens, die seinen Beruf zur Satyre	bestimmte.	Waere es anders, so haette er doch irgend auf	44821QB092022
e Zuege bestimmte, und edel, wenn ein reiner Geist die Zuege	bestimmte.	Wir nennen ein Werk der Architektur gemein, we	20121LA063035
lt, den die Natur eine viel ernstlichere Peitsche zu fuehren	bestimmte;	wenn Menschen, die, entbloesst von allem, was	47722QC103031
essten, sondern eine unwillkuehrliche, durch das Naturgesetz	bestimmte,	Affektion des Gefuehlvermoegens. Es kommt gar	19302KC009028
rhaupt, sondern eine bestimmte Gattung der erstern, und eine	bestimmte,	durch Vernunft erzeugte Wirksamkeit des letzte	15305JA045028
nd Weise muss aber doch dieses durch den blossen Zweck nicht	bestimmte,	entschieden werden, und hier also kann meine A	26718QA159016
die Vernunftidee, welche die Technik des menschlichen Baues	bestimmte,	kann ihm nie Schoenheit ertheilen, sondern blo	25818QA060020
. Um also voellig sicher zu seyn, dass die Neigung nicht mit	bestimmte,	sieht man sie lieber im Krieg, als im Einverst	28237QB130012
ch macht, wir nennen sie sprechend, wenn der Geist die Zuege	bestimmte,	und edel, wenn ein reiner Geist die Zuege best	20120LA063026

36

eit wegen verlacht; denn die Erkenntnisse verlieren immer an	bestimmtem	Gehalt, was sie an Umfang gewinnen. $ In der m	49601QD031031

1

keine besondere Denkfertigkeit, noch keine Bekanntschaft mit	bestimmten	Begriffen, noch kein Interesse an bestimmten G	00722RA041068
der Mensch, vermittelst der Empfindung, die Erfahrung einer	bestimmten	Existenz, hat er durch das Selbstbewusstseyn d	37306PS047015
steigen; weil nur ein bestimmter Grad von Klarheit mit einer	bestimmten	Fuelle und Waerme zusammen bestehen kann. Die	32619PF052044
kanntschaft mit bestimmten Begriffen, noch kein Interesse an	bestimmten	Gegenstaenden bey denselben voraussetzen. Er k	00723RA041074
t zu erinnern. Je nachdem nehmlich die Poesie entweder einen	bestimmten	Gegenstand nachahmt, wie die bildenden Kuenste	45538QB024008
estimmten Zustand des Gemueths hervorbringt, ohne dazu eines	bestimmten	Gegenstandes noethig zu haben, kann sie bilden	45632QB024033
r aus der allgemeinen, sondern mittelbar aus einer besonders	bestimmten	menschlichen Natur. Um diese Gefuehle mit ihne	16115JC015024
andes bloss Beyspiel einer Ausfuehrung des Naturzwecks unter	bestimmten	Naturbedingungen. $ Sprechend im engern Sinn i	27209QB027025
inzelne Mensch als die ganze Gattung nothwendig und in einer	bestimmten	Ordnung durchlaufen muessen, wenn sie den ganz	38815PX002026
uch die Schoenheit des Baues, als blosses Naturprodukt, ihre	bestimmten	Perioden der Bluethe, der Reife und des Verfal	27515QB066012
ihren eigenen Kanaelen entspreche. Diese Kanaele haben einen	bestimmten	Plaz, den sie so wenig veraendern, als die Blu	02515BJ048005
faellig und mancherlei, und doch haben die Kanaele nur einen	bestimmten	Plaz, und doch anastomosiren die Geister nicht	02523BJ050019
en sie auch den so seltenen Vorzug theilt, uns einen reinen,	bestimmten	und immer gleichen Genuss zu gewaehren. * Fuer	47238QC015036
schen niemals in seinem reinen Vermoegen, immer nur in einem	bestimmten	und, eben darum begrenzten Wirken erblickt. Ab	49902QD062065
e, jene Helden in Goetter umgestaltet. Die Erfahrungen eines	bestimmten	Verlustes haben sich zur Idee der allgemeinen	45107QB113004
t sich freylich, so wie er hier geschildert wird, bey keinem	bestimmten	Volk und Zeitalter nachweisen; er ist bloss Id	38936PX019016
nn uns lehren, was unter gewissen Bedingungen ist, was unter	bestimmten	Voraussetzungen erfolgt, was zu bestimmten Zwe	50103QD084014
nem Thun. Nicht mit Erkenntnissen zufrieden, die bloss unter	bestimmten	Voraussetzungen gueltig sind, sucht er biss zu	49508QD024008
s, immer nach Anschauungen, d.h nach ganzen und durchgaengig	bestimmten	Vorstellungen, und ist ohne Unterlass bemueht,	00529RA028015
ht blos Person ueberhaupt, sondern Person, die sich in einem	bestimmten	Zustand befindet. Aller Zustand aber, alles be	34224PK020023
ste thun, oder je nachdem sie, wie die Tonkunst, bloss einen	bestimmten	Zustand des Gemueths hervorbringt, ohne dazu e	45631QB024025
nschheit als Idee, ob sie uns gleich in Ruecksicht auf jeden	bestimmten	Zustand unserer Menschheit nothwendig demuethi	41520QA028020

er kommen kann, aber der That nach verliert er sie mit jedem bestimmten Zustand, in den er kommt, und sie muss ihm, wo 37812PU017028
besitzt er diese Menschheit der Anlage nach schon vor jedem bestimmten Zustand, in den er kommen kann, aber der That 37811PU017012
Schauplatz der Wirklichkeit herab, um den Menschen in einem bestimmten Zustand, mithin unter Einschraenkungen anzutre 36325PD034021
die Genie ueber alle zufaelligen Schranken, welche von jedem bestimmten Zustande unzertrennlich sind, mit freyer Selbs 48117OC125013
en ist, was unter bestimmten Voraussetzungen erfolgt, was zu bestimmten Zwecken geschehen muss. Die Vernunft allein ka 50104OP084019
n Zweck voraussetzen. Z.B bei einer Rose sind wir uns keines bestimmten Zwecks ihrer Gestalt und Bildung bewusst. Die 07514YP045009
igen mit einem einzigen gluecklichen Pinselstrich einen ewig bestimmten, festen und dennoch ganz freyen Umriss. Wenn d 42609QA116071
cht Freyheit von dem Beduerfniss ueberhaupt, bloss von einem bestimmten, von einem aeussern Beduerfniss. Das Thier arb 40612PA018017
30
enntniss zu streben: auch nicht hoeher steigen; weil nur ein bestimmter Grad von Klarheit mit einer bestimmten Fuelle 32618PF052038
1
Sobald auf der einen Seite die erweiterte Erfahrung und das bestimmtere Denken eine schaerfere Scheidung der Wissensc 32236PF023011
1
gerade in dem entgegengesetzten Fall, er stellt sich als ein bestimmtes Individuum dar, er will dass man an ihm und se 05917UA020015
hervorzubringen vermag, ohne die Einbildungskraft durch ein bestimmtes Objekt zu beherrschen; und in diesem Sinne nen 45638QB025038
enen Kraefte beziehen, ohne fuer eine einzelne derselben ein bestimmtes Objekt zu seyn, das ist ihre aesthetische Besc 37539PT006019
aueh durch eine bestimmte Gattung der Kuenste und durch ein bestimmtes Produkt aus derselben gegeben wird, desto edle 38034PV016025
gegen dieses Quantum ein magnum. $ Untersuchen, wie oft ein bestimmtes Quantum in einem andern enthalten ist, heisst 23104MB016005
ltniss zwischen Vernunft und Einbildungskraft, zu diesen ein bestimmtes Verhaeltniss des angeschauten Gegenstandes zu 23606XB079015
hme. Es wird also zwischen Sinnlichkeit und Sittlichkeit ein bestimmtes Verhaeltniss vorausgesetzt, welches das Verhae 15608JA094009
en des Mathematisch-Erhabenen. Zu jenen gehoert ein gewisses bestimmtes Verhaeltniss zwischen Vernunft und Einbildungs 23605XB079006
e die Zeit, das heisst, ohne es zu werden, wuerde er nie ein bestimmtes Wesen seyn; seine Persoenlichkeit wuerde zwar 34229PK022014
ruf und zwar kein bloss unartikulirter Ton, sondern ein ganz bestimmtes Wort, ihm unwillkuehrlich entwischen, und die 20327LA090043
litaet streben; vielmehr soll er das absolute Seyn durch ein bestimmtes, und das bestimmte Seyn durch ein unendliches 35306PN005027
11
ffassen und anerkennen, so dass beyde Zustaende sich auf das bestimmteste scheiden; sonst vermischen wir, aber vereini 36628PP012026
1
arf. Wenn aber der Schriftsteller durch die strengste innere Bestimmtheit dafuer gesorgt hat, dass der Verstand diese 01412RA109009
die Begrenzung vollkommen durchfuehren und in der absoluten Bestimmtheit der Darstellung mit demselben wetteifern zu 47019OC034021
igt. Gewoehnlich ist es ihm nur desto lieber, je haerter die Bestimmtheit hervortritt, und je reiner sich das innere W 01634RA133011
: die andern fuerchten, durch eine zu kuehne Vereinigung die Bestimmtheit ihres Begriffs zu zerstoeren. Jene bedenken 36727PR022025
eben der Einbildungskraft niederzuschlagen, und sowohl durch Bestimmtheit im Ausdruck ihrem unruhigen Dichtungstrieb, 00622RA035023
uf seinem mitternaechtlichen Pfade mit der unbegreiflichsten Bestimmtheit jeden Fusstritt gegen die Gefahr abwaegen, d 08336FA062024
der Dichter sich wenden, und die er durch die durchgaengige Bestimmtheit seiner Formen beherrschen soll, ist es viel 45620QB174016
ichste Bildwerk, und dieses vielleicht am meisten, durch die Bestimmtheit seines Begriffs an die ernste Wissenschaft g 38117PV019068
rung, auf die hoechste innere Nothwendigkeit; nur muss diese Bestimmtheit sich eher finden lassen, als gewaltsam hervo 01333RA104022
finden. Das wahrhaft Schoene gruendet sich auf die strengste Bestimmtheit, auf die genaueste Absonderung, auf die hoec 01331RA104009
te innere Nothwendigkeit ist; diese bedenken nicht, dass die Bestimmtheit, welche sie mit gleichem Recht von der Schoe 36732PR023037
11
nlicher Bestimmung den physischen, den Zustand vernuenftiger Bestimmung aber den logischen und moralischen nennt, so m 37524PT019039
erfassung des Menschen, wodurch er am faehigsten wird, seine Bestimmung als moralische Person zu erfuellen, muss einen 27726OP079011
y dem Thiere und der Pflanze giebt die Natur nicht bloss die Bestimmung an, sondern fuehrt sie auch allein aus. Dem Me 27224OB032013
wirklichen Leistens die Gerechtigkeit gegen unsre Anlage und Bestimmung aus den Augen setzen. $ Wir sehen alsdann in d 42727OA129040
h das Verhaeltniss seines gegenwaertigen Zustandes zu dieser Bestimmung aus. Da nun bey dem Thiere die Natur die Besti 27301OB038021
seyn, sobald man nur annehmen koennte, dass es jene hoehere Bestimmung ausdrueckte. Gesetzt aber, man koennte hey ein 25805OA077053
Bildung aufhoeren schoen zu seyn, sobald sie eine niedrigere Bestimmung ausdrueckte, so wuerde auch das Gegentheil die 25803OA077033
nen Vorzug kosten, den die in seinem Bau bloss angekuendigte Bestimmung beguenstigte; und wenn gleich dieser Vorzug nu 26322OA122019
von dem Menschen gefodert, sobald man sich seiner sittlichen Bestimmung bewusst wird; aber es muss zugleich eine Bildu 27711OB073015
Fall seinen moralischen Charakter, in dem andern bloss seine Bestimmung dazu zeigt. In dem ersten Fall erscheint er al 21222LA195029
eye Stimmung zu heissen, und wenn man den Zustand sinnlicher Bestimmung den physischen, den Zustand vernuenftiger Best 37523PT019033
eiterung der wahren Dichtkunst zu halten geneigt ist, in der Bestimmung der poetischen Arten so wie ueberhaupt in der 46728QC010036
t der darauf folgenden Aktionen bevestigen; also gehoert die Bestimmung des Fortdaurenden wesentlich mit in den Begrif 07327DA018030
uf eine kuerzlich erschienene Schrift: Vorlesungen ueber die Bestimmung des Gelehrten von meinem Freund & Fichte, wo s 31636PD001013
dieses einraeumen und weiter sagen: hier endet sich auch die Bestimmung des Koerpers. Ueber diese hinaus ist er ein *r 04808DU002014
hraenkten Gesetzgeber seines Willens macht. $ Die moralische Bestimmung des Menschen fodert voellige Unabhaengigkeit d 02136RA181003
ntemplativerhabenen der Macht, und da sie in der moralischen Bestimmung des Menschen gegruendet sind, welche allen Men 19136KP067016
tel. Schlaf und natuerlicher Tod. ± I DAS GEISTIGE LEBEN. &1 Bestimmung des Menschen. $ Soviel wird, denke ich, einmal 01012RB002002
Welt, wie der Schoepfer sie umfasst - Gottgleichheit ist die Bestimmung des Menschen. Unendlich zwar ist diss sein Ide 01027RB004110

iger fuer das schoenste Werk des Schoepfers erklaeren. $ Die	Bestimmung	des Menschen, als einer Intelligenz, hat also	258120AC79002
Glueck zur Tugend umkehren. $ Vorzueglich aber kommt es bey	Bestimmung	des Verhaeltnisses der Lust zu der Unlust in F	13913IA064005
ttlichkeit einer innern Handlung bloss auf der unmittelbaren	Bestimmung	des Willens durch das Gesetz der Vernunft. $ F	02516SA013026
n alle nur Einen Zwek entgegen arbeiten, so sind sie doch in	Bestimmung	dessjenigen Zustands, durch welchen sie ihn er	03203CA021039
schon derjenige Mensch, der uns die Wuerde der menschlichen	Bestimmung	durch seinen Zustand vorstellig macht, gesetzt	21228LA198019
ist, einen grossen Begriff zu erwecken und Achtung fuer ihre	Bestimmung	einzufloessen, so kann nur der Realist sie mit	50136DD031053
sich der Mensch auf zwey entgegen gesetzten Wegen von seiner	Bestimmung	entfernen koenne, dass unser Zeitalter wirklic	33626PT002027
Ordnung durchlaufen muessen, wenn sie den ganzen Kreis ihrer	Bestimmung	erfuellen sollen. Durch zufaellige Ursachen, d	39817PX002036
g mit einer aktiven zu vertauschen, augenblicklich von aller	Bestimmung	frey seyn, und einen Zustand der blossen Besti	37434PT012020
ebt, in denen das Gemueth sich die eigene Erhabenheit seiner	Bestimmung	fuehlbar machen kann. ' $ Diese Erhabenheit un	17511KA059027
wird er nur alsdann, wenn er sich zugleich als Person jener	Bestimmung	gemaess verhaelt, wenn unsre Achtung nicht blo	21232LA159017
seyn, die zu seinem Vortheile spricht, d.i die eine, seiner	Bestimmung	gemaesse Empfindungsart, eine moralische Ferti	27713OR073034
der Natur ausdruecken. $ Da die Natur dem Menschen zwar die	Bestimmung	giebt, aber die Erfuellung derselben in seinen	27305OD040009
s Gefuehls das einfachste von allen, dessen Bau keine andere	Bestimmung	hat, als die Geister gehoerig gegen die Objekt	01832PW032015
uf hoehere Gesetze zu gebieten, steht mit unserer sittlichen	Bestimmung	im Streite, und ist der staerkste Gegner, den	03109SA034021
kann es eine Kette von Menschenaltern ferne von ihrer hohen	Bestimmung	in das alte barbarische Dunkel thierischer Wil	03334CB021012
. Wenn uns also gleich der reine und schoene Ausdruck seiner	Bestimmung	in der Architektur seiner Gestalt mit Wohlgefa	27607OR065011
einen Zustand vorstellig macht, gesetzt auch, dass wir diese	Bestimmung	in seiner Person nicht realisiert finden sollt	21230LA198030
habene um den reinen Daemon in ihm; und weil es einmal unsre	Bestimmung	ist, auch bey allen sinnlichen Schranken uns n	05240TA147023
weyten, wenn es denkt. Was also das Denken in Ruecksicht auf	Bestimmung	ist, das ist die aesthetische Verfassung in Ru	37761PU008008
gkeit gerichtet. So nothwendig es also fuer seine moralische	Bestimmung	ist, dass er rein moralisch sey, dass er eine	38612PW028008
hliche Bildung schoen, weil sie ein Ausdruck dieser hoeheren	Bestimmung	ist, denn waere dieses, so wuerde die nehmlich	258010AO77015
n uns schon durch unsere Bestimmung vorgeschrieben. $ Unsere	Bestimmung	ist, uns Erkenntnisse zu erwerben, und aus Erk	00327RA008002
einen Widerspruch einschliesst. Die Wuerde seiner sittlichen	Bestimmung	kann also der Mensch nicht in Anschlag bringen	25723OA073005
muss also, um Leiden mit Selbstthaetigkeit, um eine passive	Bestimmung	mit einer aktiven zu vertauschen, augenblickli	37433PT012011
uss er nothwendig erst zurueck erhalten, eh' er die leidende	Bestimmung	mit einer thaetigen vertauschen kann. Er kann	38476PW012028
individuelle Mensch, kann man sagen, traegt, der Anlage und	Bestimmung	nach, einen reinen idealischen Menschen in sic	31613PD008011
e Geschlecht kann und darf, seiner Natur und seiner schoenen	Bestimmung	nach, mit dem Maennlichen nie die Wissenschaft	01629RA131012
gnuegen an Unvollkommenheit gebunden. Was den Menschen jener	Bestimmung	naeher bringt, es sei nun mittelbar oder unmit	01106RB009005
nichfaltigen Abweichungen des Menschen von dem Ideale seiner	Bestimmung	nicht alle in der nehmlichen Epoche statt habe	39312PX054011
r, insofern es nicht ausschliessend bestimmt, d.h bey seiner	Bestimmung	nicht beschraenkt ist. Jenes ist blosse Bestim	37608PU004025
m was geschehen soll und kann, ist hier die Rede; von unsrer	Bestimmung	nicht von unserm wirklichen Thun, von der Kraf	19411KC024020
nn das gegenwaertige Verhaeltniss seines Zustandes zu seiner	Bestimmung	nicht Werk der Natur, sondern muss sein eigene	27307OB040027
tektonische Schoenheit hingegen kann nie ein Ausdruck seiner	Bestimmung	seyn, da sie sich an ein ganz andres Vermoegen	257120AO70010
n will. Unbesorgt, dass ihre auf unser Vergnuegen abzielende	Bestimmung	sie erniedrige, werden sie vielmehr auf den Vo	13312IA003008
m des Daseyns unaufloesbar gefesselt, unsre unveraenderliche	Bestimmung	und unser wahres Vaterland aus den Augen verli	05311TA151025
erhaupt zwey verschiedene Zustaende der passiven und aktiven	Bestimmung	unterscheiden. Die Erklaerung dieses Satzes fu	36806PS002015
Mensch umkehren, und dadurch auf eine zweyfache Weise seine	Bestimmung	verfehlen. Er kann die Intensitaet, welche die	34025PM017015
der Einen Seite betrachtet, reich, weil sie da, wo nur eine	Bestimmung	verlangt wird, ein vollstaendiges Bild, ein Ga	00817RA050018
ht anders zurueckerhalten, als entweder indem er die passive	Bestimmung	verliert, die er hatte, oder indem er die akti	38428PW013014
terscheidet, so ist er dafuer unstreitig seiner menschlichen	Bestimmung	verpflichtet, welche den Grund enthaelt, warum	257350AO76022
iebt es aber wirklich, und sie werden uns schon durch unsere	Bestimmung	vorgeschrieben. $ Unsere Bestimmung ist, uns E	00325RA007014
t, die Kunst aber Unrecht haben. $ Erst durch diese letztere	Bestimmung	wird der Begriff des Naiven vollendet. Der Aff	41910OA051005
stuhl der Vernunft gewinnt. Die durch sein Handeln erfuellte	Bestimmung	wuerde ihm einen Vorzug kosten, den die in sei	263210A122006
dres Vermoegen wendet, als dasjenige ist, welches ueber jene	Bestimmung	zu entscheiden hat. $ Wenn daher dem Menschen,	257140AO70027
elt, regiert, wird er zu Grabe gehen, ohne die Wuerde seiner	Bestimmung	zu erfahren. Der Unglueckliche hingegen, wenn	02731RA243022
einmal zurueckzugeben, ihm eine Revelation ueber seine wahre	Bestimmung	zu ertheilen, und ein Gefuehl seiner Wuerde, w	04529TA090080
u dieser Bestimmung aus. Da nun bey dem Thiere die Natur die	Bestimmung	zugleich giebt, und erfuellt, so kann die Bild	27302OB039009
etzung, nur durch Aufhebung unsrer freyen Bestimmbarkeit zur	Bestimmung.	$ Aber aus einer blossen Ausschliessung wuerd	36915PS011026
ts an dem Menschen zugleich einen Ausdruck seiner sittlichen	Bestimmung.	Dem $ Griechen ist die Natur nie bloss Natur,	25433OA044032
n Zustand der Bestimmbarkeit und einen doppelten Zustand der	Bestimmung.	Jetzt kann ich diesen Satz deutlich machen. $	37604PU002021
ichtgebrauch jener Faehigkeit, und die Nichterfuellung jener	Bestimmung;	ist also eben so gewiss moralisch sprechend,	27333OB048015
leben und sich wohl seyn zu lassen und auch noch eine andere	Bestimmung,	als die Erscheinungen um ihn herum zu begreif	04807TA111023
ffenbart, diesen Vorzug nicht sichtbar machen. Seine hoehere	Bestimmung,	die allein diesen Vorzug begruendet, wird als	26130oA003003
telbar aus diesem Zustand etwas positives erfolgen soll. Die	Bestimmung,	die er durch Sensation empfangen, muss also E	37505PT015002
n zum Ziel. $ Der Zustand des menschlichen Geistes vor aller	Bestimmung,	die ihm durch Eindruecke der Sinne gegeben wi	36909PS004008
igt sich ein solcher Luxus der Kraefte und eine Laxitaet der	Bestimmung,	die man in jenem materiellen Sinn gar wohl Sp	40617Pa020017
wir aus der Beschraenktheit unsers Zustands, welche von der	Bestimmung,	die wir einmal erlangt haben, unzertrennlich	41617OA036026

verschaffte, wuerde ihm zu einem Symbol seiner ausgefuehrten Bestimmung, folglich (weil diese nur in der Allheit der 35324PK010067
desselben verkennen liesse. In dem Kinde ist die Anlage und Bestimmung, in uns ist die Erfuellung dargestellt, welche 416230A037008
n musikalisch poetischer Ruecksicht, nach der oben gegebenen Bestimmung, ist, so vieles laesst sie in plastisch poetis 45612OB171015
erstern fuer die letztern geuebt, und schon seine physische Bestimmung, mit einer gewissen Freyheit der Geister, d.i 39603PW024034
igkeit beweise, so gleichgueltig ist es fuer seine physische Bestimmung, ob er rein physisch ist, ob er sich absolut l 39615PW028028
zu welcher er uebergehen soll. Verloere er bloss die passive Bestimmung, so wuerde er zugleich mit derselben auch die 38431PW014006
Die Bildung des Thiers drueckt nicht nur den Begriff seiner Bestimmung, sondern auch das Verhaeltniss seines gegenwae 27238OB038011
der menschlichen Gestalt ist allerdings ein Ausdruck seiner Bestimmung, und als ein solcher darf und soll sie uns mit 25708OA068011
gkeit des menschlichen Herzens nach dem ganzen Umfang unsrer Bestimmung, und also auch ueber die Sinnenwelt hinaus, zu 05236TA147067
det haben, welches doch ein gleich wesentlicher Theil seiner Bestimmung, und die Bedingung aller moralischen Veredlung 49906QD063029
t sie auch allein aus. Dem Menschen aber giebt sie bloss die Bestimmung, und ueberlaesst ihm selbst die Erfuellung der 27225OB033008
Vaterland dereinst als Arzt zu dienen. Ich freue mich dieser Bestimmung, und werde um so mehr alle Nerven meines Geis 03805DA009005
ich unter % Mentors Gestalt, er erinnert sich seiner bessern Bestimmung, wirft sich in die Wellen und ist frey. $ Das 04537TA092034
90

seinen Zustand. $ Person und Zustand / das Selbst und seine Bestimmungen / die wir uns in dem nothwendigen Wesen als 34119PK005009
etztern Art einen engeren Wirkungskreis, weil sie noch andre Bestimmungen als jene allgemeinen voraussetzen. Die tragi 16138JC022014
tige empfindet, ist die ganze unendliche Moeglichkeit seiner Bestimmungen auf diese einzige Art des Daseyns beschraenk 34501PL007035
er Menschheit angewiesen. Man begreift aber wohl, dass diese Bestimmungen bloss zufaellig sind, dass sie nicht als der 45710OC005007
Wesen Existenz erhaelt, so ist es doch von allen empirischen Bestimmungen der Sinnlichkeit unabhaengig, und es bleibt 22327MA028030
et gehoert, auch der Form nach in dasselbe, indem sie in die Bestimmungen der Willkuehr Nothwendigkeit legte. So entst 29006OC008024
nlichkeit das Eigenthuemliche unsers Gemueths, die besondern Bestimmungen des allgemeinen Menschenkarakters in uns, we 16106JC013010
fuehl nicht immer exaltirt genug bleiben, um den zufaelligen Bestimmungen des Augenblicks widerstehen zu koennen. Das 48204QC129039
und Stetigkeit aneinander haengt. Wir wissen aber, dass die Bestimmungen des menschlichen Willens immer zufaellig ble 31529PD004006
och nicht seyn, da der Begriff den sie ausdruecken, mehrerer Bestimmungen faehig ist, die eine verschiedene Bezeichnun 30512OC157029
n liegen, so darf auch kein einziges Glied aus der Kette von Bestimmungen fehlen, an welche sich der letzte Entschluss 16219JD003074
ist die subjektiv wahre Schilderung, weil sie auf zufaellige Bestimmungen geht, darum nicht mit willkuehrlichen zu ver 16130JC019011
n, sie erdichtet. Wenn sie ihre Aufmerksamkeit auf einzelnen Bestimmungen mehrerer Ideen ruhen laest, und solche aus i 02727BK023007
nn geruehrt werden, und aus der unendlichen Menge moeglicher Bestimmungen soll eine Einzelne Wirklichkeit erhalten. Wi 36902PS006013
h schoepferisch zu beweisen. Immer nach Vollstaendigkeit der Bestimmungen strebend, erhaelt und gebraucht sie jetzt da 00938RA063005
s, und das Vergnuegen eine bedenkliche Zugabe zu moralischen Bestimmungen. Wenn der Glueckseligkeitstrieb auch keine b 28231OB128037
mmung verlangt wird, ein vollstaendiges Bild, ein Ganzes von Bestimmungen, ein Individuum giebt, sie ist aber von eine 00818RA050027
setzen. Der zweite, praktische Theil betrifft die besondern Bestimmungen, unter welchen gewisse aesthetische Zwecke e 06936XD004008
bjekt allein beharren mit der Persoenlichkeit auch alle ihre Bestimmungen, weil sie aus der Persoenlichkeit fliessen. 34127PK009013
19

re Unendlichkeit vorgestellt wurde, so muss die aesthetische Bestimmungsfreyheit, welche das reale Gegenstueck derselb 37715PU010019
1

in so fern Idealist heisst, als er aus reiner Vernunft seine Bestimmungsgruende nimmt, die Vernunft aber in jeder ihre 49606QD033015
efodert, ihm diese zu verschaffen. Aber der Wille soll seine Bestimmungsgruende von der Vernunft empfangen, und nur na 29209OC034006
2

erisirt das Schoenheitsurtheil, inwiefern es von materiellen Bestimmungsgruenden, vom bestimmenden Einfluss der Empfin 07311XF007015
1

Nennen wir einen Gegenstand schoen, sagt % Kant, so ist der Bestimmungsgrund unsers Urtheils blos subjektiv. Dieses W 07725XI002011
ss wir aus Erkenntnissen handeln, dass wir das Objektive zum Bestimmungsgrund unsers Zustandes machen / in beiden Fael 34618PL017029
2

ey seiner Bestimmung nicht beschraenkt ist. Jenes ist blosse Bestimmungslosigkeit (es ist ohne Schranken, weil es ohn 37609PU005004
thin unendlich verschieden sind. Wenn also die letztere, die Bestimmungslosigkeit aus Mangel, als eine leere Unendlich 37713PU010006
ch nichts ausgeschlossen ist, so kann man diesen Zustand der Bestimmungslosigkeit eine leere Unendlichkeit nennen, wel 36816PS005039
de so trifft die aesthetische Bestimmbarkeit mit der blossen Bestimmungslosigkeit in dem einzigen Punkt ueberein, dass 37710PU009046
t bemerkbar werden. Solche Gemuether koennen den Zustand der Bestimmungslosigkeit nicht lang ertragen, und dringen und 37829PU002007
er, auf gewisse Weise zu jenem negativen Zustand der blossen Bestimmungslosigkeit zurueckkehren, in welchem er sich be 37437PT013013
alt voellig leer, und jetzt kommt es darauf an, eine gleiche Bestimmungslosigkeit, und eine gleich unbegrenzte Bestimm 37502PT014017
7

n, und durch die Einschraenkung des Willens auf eine einzige Bestimmungsweise, welche die Pflicht schlechterdings fode 21621LA239036
1

enste Liebe / erhabenste Tugend! Erhabner nichts unter hohem bestirntem Himmel vollbracht! / $ Was ist also das Wesen 00408AA026005
1

t sie keinen Kampf gekostet: / so hat sie die Menschen nicht bestmoeglich glueklich gemacht / so hat sie Gott nicht na 00704AA099031
1

ren Arm / willst prangen sehen deinen Nahmen im Liede deiner bestochenen Saenger, willst unsterblich werden mit den Un 00518AA055034

1

sich selbst zu belohnen, als das glueckliche Laster, sich zu bestrafen: eben desswegen wird der Rechtschaffene im Ungl 13909IA063018

and zerstoert, um die Uebertretung jenes Gesetzes an sich zu bestrafen, so steigt unsre Achtung fuer das Sittengesetz 14237IA099037

2

ele der Natur, die Bildungen, mit denen sie stiefmuetterlich bestraft, und muetterlich beschenkt hat, unter Klassen br 07025DX027013

1

urch Ausschliessung alles Individuellen und Sinnlichen jenes Bestreben der Einbildungskraft niederzuschlagen, und sowo 00621RA035016

Verstand nur mit Theilvorstellungen oder Begriffen, und sein Bestreben geht dahin, im lebendigen Ganzen einer Anschauu 00601RA030014

h der gesetzgebenden Gewalt im Gebiete des Willens, und sein Bestreben ist, eben so ungebunden ueber den Menschen, wie 29505OC060017

die Existenz, angefochten. $ Nun ist zwar jedes misslingende Bestreben nach Erkenntniss mit Unlust verbunden, weil ein 17422SA045006

gination ihren willkuehrlichen Charakter verlaeugne, und ihr Bestreben nach moeglichster Sinnlichkeit in den Vorstellu 00616RA034026

ren koennen. Aber es verraet einen kranken Verstand, nur ein Bestreben zu aeussern, diesen Mechanismus zu finden. Ihm 02611BJ063009

aehren, dass sie vorzueglich nothwendig ist, um das einzelne Bestreben zu Einem Ganzen und gerade zu der Einheit des e 06309WA003032

nschauungsvermoegen zugleich darbietet und entzieht, und das Bestreben zur Vorstellung weckt, ohne es Befriedigung hof 22302MA093016

talische Genie hingegen ist der Gefahr ausgesetzt, ueber dem Bestreben, alle Schranken von ihr zu entfernen, die mensc 48129OC127011

ernunftbestimmung ein immerwaehrender Streit seyn. Ueber dem Bestreben, unserm Geisterberuf Genuege zu leisten, wuerde 05303TA149003

10

tand, und die sentimentalische Stimmung ist das Resultat des Bestrebens, auch unter den Bedingungen der Reflexion die 47332qC017019

1

er will sein Objekt hervorbringen: der Spieltrieb wird also bestrebt seyn, so zu empfangen, wie er selbst hervorgebra 35403PN014026

yn des Menschen oder von seiner vernuenftigen Natur, und ist bestrebt, ihn in Freyheit zu setzen, Harmonie in die Vers 34525PL013026

von einem Beduerfnis, d.i Lust verspricht. Der Sinn ist also bestrebt, sich mit dem Sinnlichen zu vereinbaren, und Beg 30226OC132005

3

diesem Ende macht, als bei dem Menschen; bei keinem wird die Bestrebung des Thiers durch eine so lange Kette von Mitte 05224DL031029

Unterdrueckung jener beyden Kraefte zu treiben, und ohne die Bestrebung zum Erkenntniss oder zum Widerstand in uns nie 22832MA080038

2

linder Ergebung. Auf das Einzelne sind seine Urtheile, seine Bestrebungen beschraenkt; er glaubt und begreift nur, was 50222OD098008

anzt waeren, so wuerde die Sinnenwelt ewig die Grenze unsrer Bestrebungen bleiben. Wir wuerden weder in unsern Begriff 04617TA096033

zum Absoluten / und da in diesem dumpfen Zustande alle seine Bestrebungen bloss auf das Materielle und Zeitliche gehen 39102PX030019

doch unerkannt ueber ihm, und wie sehr auch seine einzelnen Bestrebungen mit dem Ganzen im Streit liegen moegen, so w 50233OD102023

s gelegt, und nur dann wird es mir fehlen, wenn meine eigene Bestrebungen sich mit den Absichten des besten Fuersten d 03731DA007036

5

rden, die nur die Oberflaeche der Seele leicht und fluechtig bestreichen, aber in einem Sturm, der die ganze sinnliche 19621LA008019

1

und den Erbfeind aller Moralitaet, den Egoism, so siegreich bestreitet? $ Aber man wage es ja nicht mit diesem Fuehre 02433RA210028

1

atischen die Folge der Ideen aeusserst matt und langsam ist. Bestuenden nun die Materiellen Ideen in Eindruecken, so mu 02134BI046001

1

uss der thierischen Sensationen, die das Gemueth des Kranken bestuermen, durchaus zu schwaechen, und die Seele gleichs 06631DV007026

scheuen Fluechtling ergreifen. Ihre Maximen wirst du umsonst bestuermen, ihre Thaten umsonst verdammen, aber an ihrem 33614PI047006

2

wendigkeit durch das Medium der Empfindung. $ Der Naturtrieb bestuermt das Empfindungsvermoegen durch die gedoppelte M 29009OC010003

Selbstmord wird allgemein als Frevel verabscheut; wenn aber, bestuermt von den Drohungen eines wuetenden Vaters, bestu 09706FA130009

nn aber, bestuermt von den Drohungen eines wuetenden Vaters, bestuermt von Liebe, von der Vorstellung schrecklicher Kl 09707FA130016

3

/ das maechtigste Drangsgefuel, das je eines Menschen Seele bestuermte; / dort zum Pfade hoeherer Seeligkeit ein zitt 00331AA017013

1

solchen Thraenenmahle gerade zu Muth ist, als wenn wir einen Besuch in Spitaelern abgelegt oder % Salzmanns menschlich 48011OC119048

1

mitten in % Argos, = Du in % Lykia mir, wenn jenes Land ich besuche. = Drum mit unseren Lanzen vermeiden wir uns im G 43502OA206024

1

e du bist das Hauchen der goettlichen Krafft! Weissheit dich bet ich an. Dich bet ich an! Dich bet ich ewig an! beuge 00807AA127003

chen der goettlichen Krafft! Weissheit dich bet ich an. Dich bet ich an! Dich bet ich ewig an! beuge dich nieder gross 00808AA128002

hen Krafft! Weissheit dich bet ich an. Dich bet ich an! Dich bet ich ewig an! beuge dich nieder grosse Unendliche Natu 00808AA129002

3

ploetzlich raubt. Pechschwarze Wolken umziehen den Horizont, betaeubende Donnerschlaege fallen nieder, Blitz folgt auf 22516MA046006

1

```
Bestrebungen beschraenkt; er glaubt und begreift nur, was er betastet, er schaetzt nur, was ihn sinnlich verbessert. F 50223QD098017
                                                              1
en darf, ) hinzudringen, seh ich sie nicht weinen, jauchzen,  beten ueber dem Grabmal des Herrlichen? Was eine Welt auf 03408CB027016
                                                              1
enden % Griechenland, wandelst unter Helden und Grazien, und  betest an, wie sie, vor romantischen Goettern. $ Dein ers 10229GA025034
                                                              1
erkenn die Wuerde der Weissheit! Betet an vor der Weissheit.  Betet an vor der Liebe und Weissheit! Tugend ist das harm 00817AA135001
it! Tugend ist das harmonische Band von Liebe und Weissheit.  Betet an vor der Tugend! $ Du, o Tugend, schoen stralst d 00819AA137001
en nach! Beuge dich nieder! erkenn die Wuerde der Weissheit!  Betet an vor der Weissheit. Betet an vor der Liebe und We 00817AA134001
                                                              3
en Ewigkeit einzuschlaefern, kann nur Thoren und Boeswichter  bethoeren; der Weise verhoehnet sie. / Oder ist all unser 01235BC022026
                                                              1
nommen werden. * Man lese z.B das trefliche Gedicht % Carton  betitelt. * Man sehe das Gedicht dieses Nahmens in seinen 45137QB021008
                                                              1
rlichen Empfindungen aus ) also keine Ideen ohne Idee. $ Nun  betrachte man das Kind, das hiesse nach der Voraussezung  04921DJ004002
                                                              1
choenheit begnuegen muessen. $ Wir beobachten entweder, oder  betrachten die Naturerscheinungen; Betrachtung allein kom 08628XM004005
zu bilden: oder wir beziehen ihn auf unsere Lebenskraft, und  betrachten ihn als eine Macht, gegen welche die unsrige i 04229TA058031
sere und aesthetische Bildung unstreitig als ein Vortheil zu  betrachten ist, auch in Absicht auf die innere Bildung de 01928RA004019
chaft des Willens stehen, oder die man wenigstens als solche  betrachten kann, die der Wille haette verhindern koennen; 20335LA092027
n der Gefahr unterworfen ist, als ein auswaertiges Naturding  betrachten lehrt, das unsre wahre Person, unser moralisch 18526KA158050
es also jederzeit an, ob wir einen Gegenstand als ein Magnum  betrachten sollen, d.h alle Groesse ist ein Verhaeltnissb 23108MP017019
 mit dem Sinnlichen zu vereinigen, heisst Liebe. Das Schoene  betrachten wir eigentlich nicht mit Achtung, sondern mit  09710XM015003
e Augen faellt. Beurtheilen wir sie hingegen aesthetisch, so  betrachten wir sie aus einem Standpunkt, wo sich uns weni 21502LA225007
 Beurtheilen wir also jene That des % Leonidas moralisch, so  betrachten wir sie aus einem Gesichtspunkt, wo uns wenige 21437LA224010
htspunkt aus welchem wir den Zusammenhang der beiden Naturen  betrachten.                                               04115DC014013
uehlen, und was wir als aeusserste Grenze der Herzhaftigkeit  betrachten. $ Ganz anders hingegen verhaelt es sich, wenn 23311MB042047
ten Fieber der Seele nannte, als Konvulsionen des Denkorgans  betrachten. Diese Konvulsionen pflanzen sich schnell durc 05907DP002041
 Stellen haben, im Ganzen nicht wohl als ein poetisches Werk  betrachten. Es ist viel zu wenig Energie, viel zu wenig G 45018QB104037
hoechste aller Schenkungen, als die Schenkung der Menschheit  betrachten. Freylich besitzt er diese Menschheit der Anla 37809PU016053
tens die Genugthuung hat, sich als ein Opfer ihres Berufs zu  betrachten. In einer solchen Volksklasse ( die ich aber h 49103QC210028
denheit des Standpunkts, aus welchem beyde diesen Gegenstand  betrachten. Seine blosse Schuldigkeit thun, hat allerding 21637LA008021
 Gegenstaenden, und wir fangen an, sie mit einem Gefuehle zu  betrachten, das an Vergnuegen und Achtung grenzt. Der all 22816MA077051
 / er darf es, bey dieser Operation, als voellig ungeschehen  betrachten, denn das Werk blinder Kraefte besitzt keine A 31401PC008037
 ihm drueckender als diese, die Natur als diejenige Macht zu  betrachten, die ueber sein Daseyn zu gebieten hat. Und vo 17525KA054029
eigern, darf sich als einen Beysitzer jenes Vernunftgerichts  betrachten, so wie er als Mensch und Weltbuerger zugleich 31211PB016054
er uns und unsre Persoenlichkeit dennoch als keine Gewalt zu  betrachten, unter die wir uns zu beugen haetten, wenn es  17606KA058066
her auch gar nichts dazu erfodert, ein Objekt ohne Furcht zu  betrachten, vor welchem man sich in dieser physischen Sic 18021KA109014
e Selbst rechnen, sondern als etwas auswaertiges und fremdes  betrachten, was auf unsre moralische Person keinen Einflu 18422KA149045
t Vergnuegen, ja auch nur mit Gleichgueltigkeit einen Tausch  betrachten, wobey ein Theil der Menschheit fuer gemeine N 27012QB008054
stellung von ihr haben. Sie ist also zwar Form, weil wir sie  betrachten, zugleich aber ist sie Leben, weil wir sie fue 39636PY028009
                                                              25
 der Empfindung zuvor, und man verschliesst Auge und Ohr, um  betrachtend in sich selbst zu versinken. Das Gemueth kann 45228QB128020
ts vorhandenes es mehr ausfuellen kann. Wir versinken lieber  betrachtend in uns selbst, wo wir fuer den aufgeregten Tr 47502QC072004
                                                              2
entweder dem Gegenstand an Geschmack und an Grazie, oder dem  Betrachter an einem guenstigen Zeugniss seines Gewissens  30507QC156021
scht, da muss es entweder dem Gegenstand an Wuerde, oder dem  Betrachter an Sittlichkeit der Empfindungen mangeln. $ Wa 30503QC154015
re und zerstoerende Natur, so lange wir nehmlich bloss freye  Betrachter derselben bleiben. Der sinnliche Mensch freyli 05027TA129021
erselbe mit seiner Wirkung sich vordraengt, oder je mehr der  Betrachter geneigt ist, sich unmittelbar mit dem Stoff ei 38212PY026040
                                                              4
aellige Schranken absondert, und laesst auch das Gemueth des  Betrachters frey, weil sie nur den Schein und nicht die W 05403TA155078
                                                              1
en Eindruck nur als das reine Werk der poetischen Behandlung  betrachtet ) beruht, sage ich, bloss auf dem verschiedene 44033QB015029
er Geist / auch nur als Prinzip der willkuehrlichen Bewegung  betrachtet / seine Wirkungen durch das ganze System derse 26236QA115028
 und die Bewegung selbst tritt der Entschluss, der fuer sich  betrachtet etwas ganz gleichgueltiges ist; die Bewegung i 26802QA165015
re biss zum dichterischen exaltirt, wie wir sie auch bissher  betrachtet haben, verliert sich vieles von den ihnen adha 49115QC213016
n andres die innre Nothwendigkeit des Ganzen. Als ein Ganzes  betrachtet ist die Natur selbststaendig und unendlich; in 47526QC081004
Schmecken einer Speise, indem man diese erst gekostet, jenes  betrachtet und empfunden haben muss, um von beiden sein G 06916XC018021
```

e hoehern Gefuehle der Zweckmaessigkeit zu begleiten; allein betrachtet verliert er sich unter die Lebensgefuehle, und 13625JA035030
thetische Stimmung des Gemueths in Einer Ruecksicht als Null betrachtet werden muss, sobald man nehmlich sein Augenmer 37903PV002013
d vermocht wird, und muss daher mit beyden als gleichlaufend betrachtet werden. $ Es erhellt schon daraus, dass die er 26736OA163029
ls die Einwilligung der Natur zu ihrer technischen Form kann betrachtet werden. $ Man erlaube mir diess durch eine bil 27829OB099032
ls ein Gegenstand der Wahl fuer fuer ein vernuenftiges Wesen betrachtet werden; das ist ihre moralische Beschaffenheit 37536PT005020
Gegenstueck derselben ist, als eine erfuellte Unendlichkeit betrachtet werden; eine Vorstellung, welche mit demjenige 37716PU010030
es Gegenstandes von dieser Idee als voellig unabhaengig muss betrachtet werden, so thut man ganz Recht, das Schoene, o 26009OA097045
n, ein Individuum giebt, sie ist aber von einer andern Seite betrachtet wieder eingeschraenkt und arm, weil sie nur vo 00819RA050038
uerde der Schoenheit, die doch als ein Instrument der Kultur betrachtet wird, sie auf ein blosses Spiel einzuschraenke 35731PO026018
ch, sobald ein Gegenstand nicht mehr als Erscheinung von uns betrachtet wird, sondern als Gesetz ueber uns richtet. $ 21718LA245014
en zwey uebrigen wird er als ein magnum (als etwa Grosses) betrachtet. $ Alles, was Theile hat, ist ein Quantum. Jed 23020*R00R028
ssert, oder verschlimmert wird. ± DIE TUGEND IN IHREN FOLGEN BETRACHTET. $ Durchlauchtigster Herzog! $ Erlauchte Graef 03001CA001007
zt den Menschen mit Fleiss abgesondert in einzelnen Energien betrachtet. Zeigte sich aber auch in keiner die Unentbehr 06305WA002016
be geschieht in noch hoeheren Grade, wenn man ihn ruecklings betrachtet, als wodurch er gleichfalls zu einer Tiefe wir 24017MB129011
hme durch gar keine Form. Das Gute wird gedacht, das Schoene betrachtet, das Angenehme bloss gefuehlt. Jenes gefaellt 22226MA009007
naive noch der sentimentalische Charakter, fuer sich allein betrachtet, das Ideal schoener Menschlichkeit ganz erscho 49111OC212019
ekannte zu erklaeren gesucht, und den Nerven als einen Kanal betrachtet, der ein aeusserst feines fluechtiges und wirk 04318DE003030
dem Erhaltungstrieb. Dort wurde sie bloss als ein Gegenstand betrachtet, der unsre Erkenntniss erweitern sollte; hier 17221KA020008
sse idealische Gegenstaende wie z.B die Zeit, als eine Macht betrachtet, die still aber unerbittlich wirkt, die Nothwe 18735KB012012
es 24sten Briefes nahmhaft machte, sind also zwar, im Ganzen betrachtet, drey verschiedene Epochen fuer die Entwicklun 39435PY004018
ch enthalten kann; da alle komparativen Groessen, als solche betrachtet, einander gleich sind. Weil nichts den Verstan 23504MP065025
andern in ihm zusammenwirken, einem jeden derselben, einzeln betrachtet, entgegengesetzt seyn, und mit Recht fuer eine 35329PN011034
fuer sich allein und unabhaengig von allem sinnlichen Stoffe betrachtet, ist bloss die Anlage zu einer moeglichen unen 34320PK030012
cht unterworfen ist, hat von der Natur ausser uns, als Macht betrachtet, nichts zu befahren. Die Natur, vorgestellt al 17321KA031021
cht diejenige gemeynt ist, die dem Menschen, als Intelligenz betrachtet, nothwendig zukommt, und ihm weder gegeben noc 37330PS001025
iges, und die Darstellung desselben wuerde, fuer sich allein betrachtet, ohne allen aesthetischen Werth seyn: denn, um 19919LA040016
ist. Die sinnliche Darstellung ist also, von der Einen Seite betrachtet, reich, weil sie da, wo nur eine Bestimmung ve 00816RA050010
urtheilung geschehen. So erhaben ein Meersturm, vom Ufer aus betrachtet, seyn mag, so wenig moegen die, welche sich au 17908KA092008
genommen, niemals bestimmbar, obgleich derselbe im einzelnen betrachtet, sich in einem nothwendigen Nachtheil gegen de 43823QA245033
in seinem aesthetischen Stande, sie ausser sich stellt oder betrachtet, sondert sich seine Persoenlichkeit von ihr ab 39406PY003013
e Vorzuege, welche das gegenwaertige Geschlecht, als Einheit betrachtet, und auf der Waage des Verstandes, vor dem bes 32222PF017012
n Ordnung den Reihen anzufuehren. $ Aus diesem Gesichtspunct betrachtet, und nur aus diesem, ist mir die Weltgeschicht 04922TA122004
lein und abgesondert von aller Selbstthaetigkeit des Geistes betrachtet, vermag weiter nichts, als dass sie ihn, der o 34324PK031013
rten des Widerstandes geben. Entweder werden sie als Objecte betrachtet, von denen wir uns ein Erkenntniss verschaffen 22926MA091006
sind) als ein gewisser Geburtsadel, als eine hoehere Kaste betrachtet, weil ihre Vorzuege von Naturbedingungen abhae 27539OB017027
n Himmel in einem Brunnen oder sonst in einem dunkeln Wasser betrachtet, wo seine unendliche Tiefe einen ungleich scha 24014MB129024
n in der nachahmenden Darstellung als Werke der freien Natur betrachtet, z.B ein Gebaeude in einem Gemaehlde, eine Kom 08504XL072014
Macht der Natur, ' sagt % Kant, ' giebt uns, als Sinnenwesen betrachtet, zwar unsre Ohnmacht zu erkennen, aber entdeck 17530KA056012
/ Es ist also die Frage: Wie ist die Tugend in ihren Folgen betrachtet? dessjenigen vollkommen wuerdig, der, ein Vate 03015CA007013

45

eck wuenschen. $ # Zu § 14-15: (* % Humboldt: Das bis jetzt betrachtete Studium des Menschen ueberhaupt an dem Charak 06328WA013007
nicht, als ob ich das Denken als eine Folge des Mechanismus betrachtete. 02823BK038030

2

er aufgehoert hat, mit derselben Eins auszumachen * . $ Die Betrachtung (Reflexion) ist das erste liberale Verhaelt 39410PY004002
b. In dieser zerschmetterten Steinmasse ligt unergruendliche Betrachtung / Freund! Dieser Torso erzaehlt mir, dass vor 10538GA073007
den Menschen wirkt, da sie doch bloss als Objekt der freyen Betrachtung aesthetisch werden kann, so ist ihre Nachahme 05338TA155050
beobachten entweder, oder betrachten die Naturerscheinungen; Betrachtung allein kommt der Schoenheit zu. Das Mannichfa 08629XM004008
nd Dichter, obgleich beyde nur fuer das Wohlgefallen bey der Betrachtung arbeiten, koennen nur durch ein anstrengendes 02006RA163014
gewaltsam ergreifen, dass es nicht in einem Zustand ruhiger Betrachtung dabey verharren koennte. Bey dem Kontemplativ 18702KB003021
egierde ihren Gegenstand unmittelbar ergreift, so rueckt die Betrachtung den ihrigen in die Ferne, und macht ihn eben 39412PY005011
den: leicht wird er sich dabei blos mit der oberflaechlichen Betrachtung der Dinge begnuegen; aber aller Weg zur Vortr 08732XN007024
htet. Zwar koennen wir uns mit merklichem Vergnuegen bey der Betrachtung der menschlichen Geschicklichkeit verweilen, 17807KA077010
nd der Kultur, aber nicht so ganz, dass in der aesthetischen Betrachtung der Natur, wo sich der Mensch dem Spiel der P 18903KB024024
d er soll nun zum erstenmal denken. Ferner, was kann ihn zur Betrachtung der Welt einladen? nichts anders als die Erfa 04929DJ007006
en andern Zweck, und darf keinen andern haben, als uns durch Betrachtung derselben zu ergoetzen. Nun kann uns aber nic 21803LA248026
en hat. Und von dieser Abhaengigkeit fuehlt er sich frey bey Betrachtung des Praktischerhabenen. ' Die unwiderstehlich 17527KA055010
menheit des Menschen ligt in der Uebung seiner Kraefte durch Betrachtung des Weltplans; und da zwischen dem Maase der 04125DD004034
es wird durch eine Ideen vermittelt, nicht unmittelbar durch Betrachtung erzeugt; auch richtet es sich ganz und gar ni 41407QA011027

e Herzen nur trifft er es an, und nur in der Stille einsamer	Betrachtung findet er sein Herz. Aber diese Abgezogenheit	49003QC203028
Wesen nach das moralische Gefuehl empoeren, und doch in der	Betrachtung gefallen, doch schoen seyn koenne. Die Ursach	22429MA038063
andern mit Entsetzen abwenden. Kaum aber macht ihm die freie	Betrachtung gegen den blinden Andrang der Naturkraefte Ra	04636TA102007
rsagen koennen, so wird diese letztere nicht wenig durch die	Betrachtung geschwaecht, dass die Natur an der Kunst und	42406QA093033
noch die formale Kunstmaessigkeit ihrer Verbindung dabey in	Betrachtung gezogen. Das anschauende Vermoegen haelt sich	25631QA063028
besizt. Einzelne grosse und schoene Charakterzuege und ihre	Betrachtung hat ihren unbestrittenen, aber hieher nicht g	06335WA014008
durch eine Handlung vorgestellt wird, unser Gemueth bei der	Betrachtung in Freiheit ist und die Resultate nicht gegeb	07308XF006020
stwerke richtet, und ihr Urtheil kann folglich hier in keine	Betrachtung kommen. Der Leser von Geist und Empfindung ve	46927QC024058
r Idylle, bloss als das natuerlichste Mittel zu demselben in	Betrachtung kommen. Der Zweck selbst ist ueberall nur der	46712QC005027
indung zugleich eine Stimme hat, wird derselbe desto mehr in	Betrachtung kommen. Einheit fodert zwar die Vernunft, die	31633PD011050
stigend fuer die Eigenliebe; und wenn ja ein Vorzug dabey in	Betrachtung kommt, so ist dieser wenigstens nicht auf uns	41613QA035048
ichter. Da nun bey Urtheilen des Geschmacks der Stoff nie in	Betrachtung kommt, so muss natuerlicherweise der aestheti	44503QB062011
n Geschaeft des gemeinen Lebens gebrauchen, unmittelbar nach	Betrachtung schoener Mahlereyen und Bildhauerwerke unsre	38107PV018052
und Aeusserungen seiner Vollkommenheit veranlassen. In jener	Betrachtung sind die Vorfaelle bald gut, bald boese; in d	05315DL040003
idens und der Gewalt; das Erhabene kann allein in der freyen	Betrachtung und durch das Gefuehl innrer Thaetigkeit gefa	17836KA088017
och auf irgend einen Zweck Ruecksicht nehmen, in der blossen	Betrachtung und durch seine blosse Erscheinungsart gefall	37622PT007050
en, wo Anstrengung und Ernst erfodert wird. Durch die blosse	Betrachtung wird aber nie etwas gewonnen. Wer etwas gross	02002RA161004
htet, und den Mangel jeder besondern Determination in ihm in	Betrachtung zieht. Daher muss man denjenigen vollkommen R	37723PU011031
ist, als der Einbildungskraft gefaellig zu seyn, und in der	Betrachtung zu vergnuegen, zum obersten erhebt / wenn er	01803RA145023
chte es gern beym Hervorbringen so bequem haben, als bey der	Betrachtung. $ Bisher ist von den Nachtheilen geredet wor	02117RA176024
Natur nach, angenehm oder peinlich sey, kommt dabei wenig in	Betrachtung. Vielmehr lehrt die Erfahrung, dass der unang	14809JA003030
hn erleidet, eine Quelle des Elends ist, ergoetzt uns in der	Betrachtung; wir folgen mit immer steigender Lust den For	14919JA016023
ttet. $ Das Schoene thut seine Wirkung schon bey der blossen	Betrachtung, das Wahre will Studium. Wer also bloss seine	01916RA159010
innungen ankommt, so legt man mit Recht keinen Werth auf die	Betrachtung, dass es fuer die erste gewoehnlich vortheilh	28305OB131030
e des * Laokoon). Die Schoenheit an sich ergoetzt nur durch	Betrachtung, nicht durch Bewegung. Verbindet sie sich mit	07229XF044008
schlechterdings Studium noethig ist, mit der superficiellen	Betrachtung, und will auch da bloss verstaendig spielen,	01919RA160020
muessen. $ Die Schoenheit ist allerdings das Werk der freyen	Betrachtung, und wir treten mit ihr in die Welt der Ideen	39603PY020009
	42	
ich an dem Punkt angelangt, zu welchem alle meine bisherigen	Betrachtungen hingestrebt haben. Dieses Werkzeug ist die	33302PI006013
ische Dichter im Dialog vergisst, und der Sprechenden Person	Betrachtungen in den Mund legt, die nur ein kalter Zuscha	16001JB008041
koennen, keinen Schmerz empfunden zu haben, aber er wird, in	Betrachtungen ueber seine Endursachen verloren, die Empfi	04618DG011022
die Willkuehr der Einbildungskraft zerstoeren. ± ZERSTREUTE	BETRACHTUNGEN UEBER VERSCHIEDENE AESTHETISCHE GEGENSTAEND	22201MA001003
g findet, bekaempfe ich: und das Resultat der gegenwaertigen	Betrachtungen wird der Beweis seyn, dass nur durch die vo	49230QC033017
	5	
und nicht eher, wird die Natur zum Naiven. $ Natur in dieser	Betrachtungsart ist uns nichts anders, als das freiwillig	41329QA008004
	1	
die Freyheit beunruhigt. Da die tiefe Ruhe des Geistes keine	betraechtliche Konsumtion der Kraefte verursacht, so wird	27437OB061008
	1	
Wuerde wird daher mehr im Leiden (Pathos); Anmuth mehr im	Betragen (Ethos) gefodert und gezeigt; denn nur im Leid	29721QC082012
im Umgang als Verstellung, alle Delikatesse und Grossheit im	Betragen als Ueberspannung und Affektation. Er kann es de	33735PJ015023
chen Erklaerung entsagen, muss es ganz und gar aufgeben, das	Betragen aus dem Zustande abzuleiten, und den Grund des e	04504TA086015
missbilligen oder zu billigen, sondern das wird durch unser	Betragen bestimmt. In dem einzigen Falle also, wo die Got	18323KA142021
der moralischen zusammenfaellt. Wenn also auf das sittliche	Betragen des Menschen wie auf natuerliche Erfolge gerechn	31533PD005006
wird also schon im Forum der Empfindung verhandelt, und das	Betragen dieses Menschen, so legal es ist, ist moralisch	03404SA065014
erloren zu behalten; und die Frau, die mit einem geschickten	Betragen fuer die grosse Welt dieses Naive der Sitten ver	42532QA113053
nft ein verschiedenes Interesse haben / wenn die Pflicht ein	Betragen gebietet, das den Geschmack empoert, oder wenn s	02324RA197020
gen sich selbst beweist, verlaeugnet er auch nicht in seinem	Betragen gegen andre. Er ist zwar grossmuethig, weil er s	49820QD057015
ein aesthetisches Uebertreffen der Pflicht, und ein solches	Betragen heisst edel. Eben desswegen aber, weil bey dem F	38721PW009018
wodurch sie ganz wuerde aufgehoben werden. $ Von einem edeln	Betragen ist ein erhabenes zu unterscheiden. Das erste ge	38730PW011004
e Nachahmung fremder Sitten, sondern eigne schoene Natur das	Betragen lenkt, wo der Mensch durch die verwickeltsten Ve	41234PA082044
sstaerke) uebertrifft, so schaetzen wir umgekehrt ein edles	Betragen nicht darum, weil es die Natur des Subjekts uebe	38736PW013036
it, dass sie es mit einer verderbten Welt zu thun haben, und	betragen sich selbst an den Hoefen der Koenige mit einer	42211QA075033
rt ist. Alsdann freylich vermag er auch desto mehr, und sein	Betragen wird einen Charakter von Hoheit und Groesse zeig	49624QD037010
lt, wenn nicht bloss seiner Anlage sondern seinem wirklichen	Betragen Wuerde zukommt. Es ist ganz etwas anders, ob wir	21235LA199041
egliche Antheil des Realisten, durchgaengig im Denken und im	Betragen. Aus dem einzelnen Falle schoepft er die Regel s	49425QD015017
rwiegenden Rationalitaet auf unsre Erkenntniss und auf unser	Betragen. Man erlaube mir daher aus der grossen Menge der	35005PM011045
ung seiner Umstaende in seiner Gestalt, aber nicht in seinem	Betragen, in der Materie, aber nicht in der Form seines H	04434TA085047
haette, um sich bey allen Vorfaellen der Vernunft gemaess zu	betragen, so noethigen doch die bekannten Schranken der M	03703SA086036

rgessen, und sich als eine willkuehrliche Selbstherrscherinn betragen, weil durch den strengen innern Zusammenhang hin 01006PA064014
21
aben, als sich selbst. Der Geschmack kann die Moralitaet des Betragens beguenstigen, wie ich in dem gegenwaertigen Ver 02815SA006007
ein grosses Gewicht erhalten, dass er der Legalitaet unsers Betragens im hoechsten Grade befoerderlich ist. Gesetzt n 03511SA075032
l sie ohne moralischen Werth ist, fuer die Legalitaet unsers Betragens keine Anstalten treffen wollten, so koennte sic 03619SA082014
hat, sondern ueberhaupt nur aus dem Kontrast eines gewissen Betragens mit dem einmal angenommenen und erwarteten Form 41828GA013035
ugend, dass schoene Sitten mit guten Sitten, und Politur des Betragens mit Wahrheit desselben Hand in Hand gegangen wa 33911PJ027064
g, so wird er auch bey der hoechsten Universalisirung seines Betragens seine Eigenthuemlichkeit retten, und der Staat 31807PD024017
wird dadurch nichts gebessert seyn, und der Widerspruch des Betragens wird stets gegen die Einheit der Maximen beweis 32935PG014024
Regsamkeit des Gefuehls, Liberalitaet und selbst Wuerde des Betragens, mit einem ungebildeten gewoehnlich das Gegenth 33709PJ008026
8
st darueber gedacht hat. Wenn % Haller den Tod seiner Gattin betrauert (man kennt das schoene Lied) und folgendermaa 45301QB131007
tand seyn; selbst wenn sie einen Verlust in der Wirklichkeit betrauert, muss sie ihn erst zu einem idealischen umschaf 45032QB108026
2
aere, nicht leicht Ersatz finden. $ Die Behandlung im Ganzen betreffend, wird der Rhapsode, der das vollkommen Vergang 05901HA018005
1
sie daraus nur technische (die Zweckmaessigkeit eines Werks betreffende) nicht aber aesthetische Urtheile bilden, we 48833QC192038
. Es ist also keine materiale und bloss einen einzelnen Fall betreffende, sondern eine idealische und ueber alle moegl 18518KA157011
2
xos, steigen mit ihr in den Hungerthurm % Ugolinos hinunter, betreten mit ihr das entsezliche Blutgerueste, und behorc 09624FA122020
ie Adern der Erde durchwuehlt, izt wird der Grund des Meeres betreten, Handel und Wandel bluehen / $ = Latet sub class 05429DM017014
2
das menschliche Gemueth setzen. Der zweite, praktische Theil betrifft die besondern Bestimmungen, unter welchen gewiss 06936XD004005
hlen wir doch auch, dass dieser Verlust nur zufaellige Dinge betrifft und dass es Pflicht ist, sich darueber zu erhebe 19418KC026013
n es Erkenntnisse, Gesetze fuer jeden Willen, wenn es Thaten betrifft. Es sey nun, dass wir einen Gegenstand erkennen, 34615PL016026
3
s Gemueth mit Leichtigkeit aufgefasst wird, nennen wir wahr. Betrift die Aehnlichkeit das Eigenthuemliche unsers Gemue 16104JC013001
en lassen, so hat diese Vorstellung bloss Wahrheit fuer uns; betrift sie die allgemeine und nothwendige Form, welche w 16109JC013032
ich, dass der Schauspieler, was die Wahrheit der Darstellung betrift, alles durch Kunst und nichts durch Natur hervorb 26940oB008012
id des % Peter % Corneille; ohnstreitig, was die Verwicklung betrift, dem Meisterstueck der tragischen Buehne. Ehrlieb 15621JA078019
ngegen behaupte ich, dass er, was die Anmuth der Darstellung betrift, der Kunst gar nichts zu danken haben duerfe, und 27025oB008067
erschreiten, oder sie muss untergehn. $ Was den zweiten Fall betrift, so hat man viele Beispiele, dass ein maessiger G 06209DP005005
tige Stimmung zu versetzen; aber in allem dem, was die Sache betrift, soll er sich durchaus keiner Autoritaet anmassen 01737RA144025
7
rechlich bekraeftigen. Im Gewoelbe des % Towrs verlaesst den betrogenen Liebling die Gunst seiner Koenigin / Jezt da e 09629FA124007
enden Menschheit, der unaufhaltsamen Flucht des Gluecks, der betrogenen Sicherheit, der triumphirenden Ungerechtigkeit 05212TA144046
2
mehr, als alle Widersprueche in der natuerlichen Welt uns zu betrueben vermoegen. $ Wenn % Koriolan, von der Gatten- u 14108IA083019
1
dem unsrigen. Wir leiden mit. Nicht bloss die theilnehmende Betruebniss, das Geruehrtseyn ueber fremdes Unglueck, hei 19312KC015005
1
nd ist die Kunst gross, so kann sie auch zuweilen den Kenner betruegen. Aber aus irgend einem Zuge blickt endlich doch 27003OB006029
hnende Langeweile zu beleben, unfreundliche Winternaechte zu betruegen, und das grosse Heer unserer suessen Muessiggae 08134EA038022
2
mehr Geschmack als Wissenschaft besitzen, machen sich dieser Betruegerey nur allzu oft schuldig, und Leser, die mehr z 01820RA149016
1
auf den selbststaendigen Schein. Sie greifen nicht bloss die betruegerische Schminke an, welche die Wahrheit verbirgt, 40331PZ054006
1
rnunft hat sich von den Taeuschungen der Sinne und von einer betrueglichen Sophistik gereinigt, und die Philosophie ge 33116PH013013
der Klang, und die ganze Munik weiblicher Reizungen zu einer betrueglichen Toilettenkunst. $ Wenn man auf Theatern und 30721OC189051
2
geschehen, dass nicht er abscheulich, sondern die welche er betruegt laecherlich werden. $ Welche von beiden, die Com 03227YF010022
tniss, sonst aber von gutem Verstande, einem andern, der ihn betruegt, sich aber geschickt zu verstellen weiss, seine 42135OA071015
2
hrten, und den Grund unterwuehlt, auf welchem Fanatismus und Betrug ihren Thron erbauten. Die Vernunft hat sich von de 33114PH012027
besseres haelt. Nur der erste ist Spiel, da der letzte bloss Betrug ist. Den Schein der ersten Art fuer etwas gelten l 40002PZ016010
gegen die Kuensteley und die Wahrheit im Gegensatz gegen den Betrug muss jederzeit Achtung erregen. Wir empfinden also 42023QA061050
llten wir, wenn wir auch die Wirkung verzeihen koennten, den Betrug nicht verachten? / Sobald wir merken, dass die Anm 27015OB009012

```
nd entdeckte das Wez, womit uns List und Kabale umstrickten. Betrug und Falschheit riss sie aus krummen Labirinthen he 09601FA115001
zu trotzen, und manchem spielt seine Phantasie den seltsamen Betrug, dass er ueber die Moralitaet noch hinaus, und ver 02614BA226030
                                                              6
s dangereuses findet man ein sehr treffendes Beyspiel dieses Betruges, den die Liebe einer sonst reinen und schoenen S 02522RA219015
                                                              1
 oft eine einzige erhabene Ruehrung genug, dieses Gewebe des Betrugs zu zerreissen, dem gefesselten Geist seine ganze  04527TA090062
                                                              1
e wuerde, wo sie auch vorkaeme, Missfallen erregen; aber ein betrunkener Postillion, Matrose und Karrenschieber macht  24319NA032016
                                                              1
 Sitten der feinen Welt und des Poebels sich belustigen. Die Betrunkenheit eines Menschen von Stande wuerde, wo sie au 24317NA032002
                                                              1
ederlichen Gebet sich vereinigen / zweimal stand ich vor dem Bette des Todes, sahe zweimal /.maechtiges Wunderwerk der 11026HB042025
 in den alten Bilderbuechern, die sich mit samt der Krone zu Bette legen. $ Wie ganz anders sind die % Griechen und di 19724LA017018
 brachte er einige Stunden in gichterischen Zukungen auf dem Bette zu. Auch die Illusion des Zuschauers, die Sympathie 06117DQ037030
                                                              3
chte der Grossen gethan. Ich duldete diese Glueklichen, weil Bettler mich duldeten. Ich erroethete nicht, einen Theil  11127HC007006
                                                              1
 dem Aeussern versoehnen. Wenn uns % Homer seinen % Ulyss in Bettlerlumpen auffuehrt, so koemmt es auf uns an, wie wei 24709NA063007
                                                              1
hr dem Schauspieler verboten, welcher das Niedrige ( wie die Bettlerscene im Kind der Liebe von % Kotzebue ) nicht vor 08607XL08P030
                                                              1
eilt zu haben, theile mit edler Resignation ihre Strafen und beuge dich mit Freyheit unter das Joch, das sie gleich so 33601PI042014
rne des Himmels, schoenste, herrlichste im Angesicht Gottes! Beuge dich nieder bluehende jauchzende Natur; beuge dich  00735AA122001
heit dich bet ich an. Dich bet ich an! Dich bet ich ewig an! beuge dich nieder grosse Unendliche Natur! durch die Weis 00808AA129006
esicht Gottes! Beuge dich nieder bluehende jauchzende Natur; beuge dich nieder o Mensch, beuge dich Seraf am Tron! Dur 00801AA122007
an! / durch sie ahmest du den Fuerchterlich-herrlichen nach! Beuge dich nieder! erkenn die Wuerde der Weissheit! Betet 00816AA133001
e klingen melodisch zusammen deine tausend zitternde Saiten! beuge dich nieder, oh Mensch! erkenn die Wuerde der Weiss 00812AA131010
eder bluehende jauchzende Natur; beuge dich nieder o Mensch, beuge dich Seraf am Tron! Durch die Liebe seyd ihr hervor 00801AA122012
                                                              7
e besitzt keine Autoritaet, vor welcher die Freyheit sich zu beugen brauchte, und alles muss sich dem hoechsten Endzwe 31403PC008052
dennoch als keine Gewalt zu betrachten, unter die wir uns zu beugen haetten, wenn es auf unsre hoechsten Grundsaetze u 17607KA058072
ich mich, wenns moeglich ist, auch noch in kuenftigen Welten beugen. $ Anmuth und Wuerde stehen in einem zu hohen Wert 30625OC180024
it entmannt, unter das Joch eines gluecklichen Dynasten sich beugen, ehe wir die % griechische Kunst ueber die Rigidit 33931PJ031026
                                                              4
ebe bluehet ihr, jauchzet ihr, pranget ihr! durch die Liebe! beuget euch vor der Liebe! $ Und du! gleichen Adels mit i 00804AA124013
                                                              1
rschrift empfangen. Jetzt aber herrscht das Beduerfniss, und beugt die gesunkene Menschheit unter sein tyrannisches Jo 31126PB009007
gen erschlaffend ist. $ Von der Achtung, kann man sagen, sie beugt sich vor ihrem Gegenstande; von der Liebe, sie neig 30229OC133008
 Joch der Beduerfnisse frey macht, aber eigene Wahl darunter beugt. Diese ziehen den Daemmerschein dunkler Begriffe, w 33207PH022030
and, der die duldende Masse unter seine Zwecke gewaltthaetig beugt, muss sie hier um ihre Beystimmung fragen. Hier als 41220PA079032
                                                              4
bern / die natuerliche Grazie der Stellung entartete in eine Beugung / als ob er sich eben ein Kleid wollte anmessen 1 08432FA072016
                                                              1
rem Bildungswerk unterstuetzen, oder auch manchmal nur nicht beunruhigen will. $ Da auch die verfesteten Bewegungen (  26524OA143039
den alten Einwuerfen die Geister der Toden in ihren Graebern beunruhigen, oder die reizbaren Seelen der Schriftlichtod 01614BG008015
                                                              2
iel in Gefahr gesetzt, nie die Vegetation durch die Freyheit beunruhigt. Da die tiefe Ruhe des Geistes keine betraecht 27436OB060030
                                                              1
alls mit dem ( bedingungsweise ) Nothwendigen Lust erwecken. Beurtheilen wir also jene That des % Leonidas moralisch,  21436LA224001
eilbarkeit der Lust von dem Gegenstande ausgesagt wird. Zwar beurtheilen wir den schoenen Gegenstand durch ein Gefuehl 08016XF006002
losse Erscheinungsart gefallen. In dieser letztern Qualitaet beurtheilen wir ihn aesthetisch. So giebt es eine Erziehu 37623PT008005
e Zufaelligkeit als ihre Nothwendigkeit in die Augen faellt. Beurtheilen wir sie hingegen aesthetisch, so betrachten w 21501LA225001
n Energien hervorgehen. Sie muessen Humanitaet seyn. Um aber beurtheilen zu koennen, dass das Ganze menschlicher Natur 46335QB239003
 Vermoegen, die allgemeine Mittheilbarkeit eines Gefuehls zu beurtheilen.                                             06929XC022028
und diess wird ueberall der Fall seyn, wo wir ihn als schoen beurtheilen. $ Dadurch aber, dass wir die Bestandtheile a 35536PO011033
nicht, Kuenstler hervorzubringen, sondern blos, die Kunst zu beurtheilen. $ Nichts ist schwerer, als ueber Empfindunge 06605YA002012
hat man gar nicht noethig, um die Schoenheit dieses Baues zu beurtheilen. Der Sinn allein ist hier ein voellig kompete 25902OA086033
che Macht in dem Menschen, nur nach der Staerke des Angriffs beurtheilen. Je entscheidender und gewaltsamer nun der Af 20506LA103044
```

das Vermoegen, das Allgemein-Mittheilbare an Empfindungen zu beurtheilen. Nichts Materielles, Empirisches, ist allgeme 06736XP022011
der Erscheinungen beziehen, d.h insofern wir sie aesthetisch beurtheilen, ist uns ein gewisses Selbstgefuehl erlaubt, 217381A012054
Natur gebildet habe. $ Die Technik des menschlichen Baues zu beurtheilen, muss man die Vorstellung der Zwecke, denen s 258370A086007
ugleich in uns ein Vermoegen, uns als von ihr unabhaengig zu beurtheilen, und eine Ueberlegenheit ueber die Natur, wor 17532KA056031
o erhabeneres Object. Insofern wir also Handlungen moralisch beurtheilen, und sie auf das Sittengesetz beziehen, werde 217331A012006
im Sinne, nach welcher wir die Schoenheit eines Individuums beurtheilen, und welches wir unbewusst diesem Urtheile zu 07413XF023023
16
italters huldicen, und der hervorbringende Geschmack von dem beurtheilenden das Gesetz empfaengt. Wo der Charakter str 33314PI011022
den Menschen das Leiden selbst objektiv vorgestellt, und dem beurtheilenden Subjekt bleibt nichts uebrig, als die Anwe 18621KA164022
2
n, daher gefiel ihre Hintansetzung. Bey der letztern Art des Beurtheilens wird also die Operation gerade umgekehrt, di 21604LA236006
1
nicht irre machen. Weit entfernt, mit dem grossen Haufen der Beurtheiler aus einzelnen Erfahrungen ihren Begriff zu be 36429PO012008
enden Ganzen des Menschen, als Natur zur Natur. Ein gemeiner Beurtheiler findet es vielleicht leer, duerftig, viel zu 01403PA107003
ieben, als er dem Hoechsten naeher gekommen ist. Der gemeine Beurtheiler freylich, der ohne Sinn fuer jene Harmonie im 01422PA110003
t macht; es kann eben so oft von einem Mangel an Form in dem Beurtheiler zeugen. Ist dieser entweder zu gespannt oder 39238PV033031
% Kantische Vorstellung der Pflicht auf seine verschiedenen Beurtheiler zu machen pflegt. Ein nicht zu verachtender T 216321A006023
5
t auf dasjenige Vermoegen, welchem Freyheit Beduerfniss ist. Beurtheilt also der moralische Sinn / die Vernunft / eine 21508LA227001
kann nur durch den innern Sinn bemerkt werden. Der Geschmack beurtheilt das Schoene subjektiv, durch ein Gefuehl Das S 07822XI015003
Pflicht der Selbsterhaltung hintan gesetzt wird. Aesthetisch beurtheilt gefaellt mir aber diese Handlung, und zwar des 21528LA233002
nie mehr und selten nur soviel finden kann, als sie fodert. Beurtheilt hingegen der aesthetische Sinn, die Einbildung 21511LA228001
elbstaufopferung des % Leonidas bei % Thermopylae. Moralisch beurtheilt ist mir diese Handlung Darstellung des, bey al 21314LA206002
spruch der Instinkte erfuellten, Sittengesetzes; aesthetisch beurtheilt ist sie mir Darstellung des, von allem Zwang d 21316LA206017
brennung des % Peregrinus % Protheus zu % Olympia. Moralisch beurtheilt kann ich dieser Handlung nicht Beyfall geben, 21524LA232002
ss der Welt, nicht nach einzelnen herausgehobenen Fragmenten beurtheilt seyn will. $ Bei der getreuesten Kopie der Nat 08310EA053025
los, die Freiheit auch in Naturgegenstaenden, die als schoen beurtheilt werden sollen, sichtbar zu machen: die Erinner 08126XL013013
hieden ist, so kann sie / der Anlage nach / als ganz gegeben beurtheilt werden, obgleich diese erst unter Zeitbedingun 256200A060045
eben, aus welchem wir den folgenden Briefwechsel gelesen und beurtheilt wuenschen. 10829HA017019
r er ist billiger, da er alle Dinge mehr in ihrer Begrenzung beurtheilt. Das Gemeine, ja selbst das Niedrige im Denken 49825DD059019
tur sind sie nicht technisch; wenigstens werden sie nicht so beurtheilt. Technisch sind sie nur durch den Verstand, un 258260A082023
furchtbare Macht der Natur, aesthetisch von uns als Erhaben beurtheilt, weil sie unsre Kraft, die nicht Natur ist, in 17601KA058012
14
e ich, und diese Verschiedenheit liegt nicht etwa nur in den beurtheilten Gegenstaenden, sondern sie liegt in der vers 21304LA201017
1
m Ideal der Vollkommenheit gemacht wird, wenn man es bey der Beurtheilung andrer Menschen, und in den Faellen, wo man 35130PM024020
and unvermeidlich. $ Zweytens sehen wir in der aesthetischen Beurtheilung auf die Kraft, bey einer moralischen auf die 24505NA053007
diese dahin ist, da ist das Gemueth zu keiner aesthetischen Beurtheilung aufgelegt. Sie kann aber die Ursache des Erh 18227KA132035
bestehen. Blosse Regelmaessigkeit in der Hervorbringung und Beurtheilung bedarf oft nur eines mittelmaessigen Kopfes. 07426XF031007
zur Schoenheit nothwendig, wiewohl sich diese nicht auf die Beurtheilung der Technik gruendet, wie % Sulzer annimmt. 08135XL016019
uch in der Beurtheilung des Verstandes verlieren mag, in der Beurtheilung der Vernunft wieder in reichem Maasse gewinn 41634QA039043
nannte man Mannichfaltigkeit, zu einem Ganzen verbunden. Die Beurtheilung derselben aber ist logisch, nicht aesthetisc 07432XF035002
berechtigt, so dient sie wenigstens dazu, die Principien zu Beurtheilung derselben naeher anzugeben und der Verwirrun 13711IA040023
aehnliches Gefuehlvermoegen zuschreiben. / Alle Gruende zur Beurtheilung des Schoenen nehmen wir aus den Beschaffenhe 08029XF011004
ittlichkeit veredelt wird. $ Der Geschmack verhaelt sich als Beurtheilung des Schoenen so wie das Schmecken einer Spei 06914XC018006
$ Die Aesthetik untersucht die Natur des Vermoegens, das in Beurtheilung des Schoenen wirksam ist; sie sucht die Grae 06617XB003010
roesse der Erfahrung vernichtet; und der, was er auch in der Beurtheilung des Verstandes verlieren mag, in der Beurthe 41633QA039036
cht bey allen in derjenigen Staerke und Freiheit, wie er bey Beurtheilung dieser Faelle vorausgesetzt werden muss. Fue 14420IA111021
iger die Befriedigung ist. $ Nun liegt bey aller moralischen Beurtheilung eine Foderung der Vernunft zum Grunde, dass 21405LA216006
sind entzueckt. $ Der Unterschied zwischen beyden Arten der Beurtheilung faellt noch deutlicher in die Augen, wenn ma 21520LA230007
analoges damit haben und desswegen auch in der aesthetischen Beurtheilung gefallen. Warum sind sie aber nicht erhaben, 17633KA061140
fuer uns seyn. Aber wenn er uns auch in beyden Instanzen der Beurtheilung Genuege leistete, so thut er diese Wirkung h 21308LA203010
feindseligen Naturmacht sind, da ist es um die aesthetische Beurtheilung geschehen. So erhaben ein Meersturm, vom Ufe 17907KA091025
n Saetzen die Anwendung auf die ausuebende Kunst und auf die Beurtheilung ihrer Werke zu machen. $ Der Uebergang von d 38321PW002029
, und diese ihre Unbegreiflichkeit selbst zum Standpunct der Beurtheilung macht. Eben der Umstand, dass die Natur im G 05007TA127019
nur die Grenze meines Subjektes ist, ich lege vielleicht der Beurtheilung meinen Privatbegriff von dem Gebrauch und de 23404MB054030
Organischen Reich sich nach den regulativen Grundsaetzen der Beurtheilung richtet oder zu richten scheint, so unbaendi 05002TA126044
Und gerade diese Kaelte in der Darstellung ist ihnen in der Beurtheilung schaedlich, weil nur die naive Empfindung de 46535QB039012

timmung, wiefern sie in die Sinne faellt. $ Die aesthetische Beurtheilung schliesst alle Ruecksicht auf objektive Zwec 08636XM010003
cung der Gaeste, oder die aeussere Eleganz eines Menschen zu Beurtheilung seines innern Werths. Aber eben so, wie dort 00426RA017032
ssung in uns rege gemacht werden, da hingegen die moralische Beurtheilung von allem Zufaelligen abstrahirt. Ein Mensch 24424NA045038
h, unabhaengig von diesem allen und ohne dass wir bey seiner Beurtheilung weder auf irgend ein Gesetz, noch auf irgend 37620PT007034
aben. Aeussere Zweckmaessigkeit ist Nuetzlichkeit, bei deren Beurtheilung wir nicht blos des Gegenstandes, sondern auc 07438XF03P007
tem Gehalt, was sie an Umfang gewinnen. $ In der moralischen Beurtheilung wird man bey dem Idealisten eine reinere Mor 49603OD032004
Freiheit der Erscheinungen ist das Objekt der aesthetischen Beurtheilung. Freiheit eines Dinges in der Erscheinung is 08634XM008009
g der Natur, Wahrheit, und steht in so fern unter objektiver Beurtheilung. Im Gebiet der Begriffe giebt der Verstand S 06620XB004016
cher) Gegenstand ist fuer sich selbst nie ein Ganzes in der Beurtheilung. Veredelt wird Etwas dadurch, wenn es aus ei 07503XF039015
an dasselbe Objekt, obgleich von verschiedenen Instanzen der Beurtheilung, ergehen, so muss auch durch eine und diesel 27723OB078013
ueth fuer Ideen zu stimmen wisse. Stehen wir nur hoch in der Beurtheilung, so hat es nichts zu sagen, wenn auch der Ge 44326OB045007
ck hat, wie die praktische Vernunft, ein inneres Princip der Beurtheilung, verbindet beide Naturen des Menschen, und e 06726XB020012
ergiebt sich denn, dass die moralische und die aesthetische Beurtheilung, weit entfernt einander zu unterstuetzen, ei 21702LA241013

36

klaert sich auch, wie es zugeht, dass der Geschmack, als ein Beurtheilungsvermoegen des Schoenen, zwischen Geist und S 25022OA100013

1

ige der sich (ich rede hier immer nur von der aesthetischen Beurtheilungsweise) durch eine Infamie erniedrigt, kann 24431NA048012
eilten Gegenstaenden, sondern sie liegt in der verschiedenen Beurtheilungsweise. Der naemliche Gegenstand kann uns in 21305LA201025

2

en der Fall ist, den blinden Schrecknissen der Phantasie zur Beute ueberliefern; seine geruehmte Freyheit ist absolut 03901IA016035
gehen; er sieht in ihrer herrlichen Fuelle nichts, als seine Beute, in ihrer Macht und Groesse nichts als seinen Feind 38907PX010022

2

agon noch keinen Wucherer besserte, dass der Selbstmoerder % Beverlei noch wenige seiner Brueder von der abscheulichen 09524PA107054

1

n gut organisirten Seelen verursachen, zulezt die Gesundheit bevestigen helfen. Je blendender, je verfuehrender der Ir 10819HA013027
n beiden starken Ankern, der Religion und des Geschmacks, zu bevestigen. 03710SA086098
reis zu geben, um das Glueck der naechstfolgenden dadurch zu bevestigen. Die scheinbare Uneigennuetzigkeit gewisser Tu 02610RA225062
gt, d.h die die Vollkommenheit der darauf folgenden Aktionen bevestigen; also gehoert die Bestimmung des Fortdaurenden 07327DA018026
ter haben, und das Gemueth eher staerken und in seiner Kraft bevestigen, als kleinmuethig und ungluecklich machen. f Z 04121TA044018

5

en betrachten. ± PHYSISCHER ZUSAMMENHANG. $ Thierische Natur bevestiget die Thaetigkeit des Geists. 62 Organismus der 04117DD002003
eitung 61. $ A) Physischer Zusammenhang. $ Thierische Natur bevestiget die Thaetigkeit des Geists. $ Organismus der S 03904DB004003
erdt, zeugt Abentheurer, Helden und Despoten. Staedte werden bevestiget, Staaten errichtet, mit den Staaten entstehen 05423DM015003

3

irrende Vernunft auch selbst das chaotische Land der Traeume bevoelkern, und den kahlen Boden des Widerspruches urbar 12815HJ068027

1

merkwuerdig wird mir nun alles! / Jezt % Raphael, ist alles bevoelkert um mich herum. Es gibt fuer mich keine Einoede 11638HF019005

1

vor dem Schauplaze ueben. Vielleicht, dass wir einen Freund bevollmaechtigen unsre Sitten und unser Herz anzugreifen, 09505FA101006

1

patriotischen Eitelkeit entsagen, Lehrer des Volks zu seyn. Bevor das Publikum fuer seine Buehne gebildet ist, doerft 08201PA039001

1

n Seelen wie die deinige frueher oder spaeter unausbleiblich bevorsteht, und bei der alles darauf ankoemmt, in welcher 11401HD012019

1

erhaertet, da sehen wir die Wissenschaft streng ihre Grenzen bewachen, und die Kunst in den schweren Fesseln der Regel 33316PI012017
Grenzen sie jetzt anfiengen, mit Mistrauen und Eifersucht zu bewachen, und mit der Sphaere, auf die man seine Wirksamk 32306PF024026

2

die ihrige in Falten, wird verschlossen und mysterioes, und bewacht sorgfaeltig wie ein Komoediant ihre Zuege. Alle i 30810OC194057
t des Gemueths kaum bewahren, als die Liebe des Herzens Adel bewacht. Oft, wo jene noch kaempften, hat die Liebe schon 02426RA208027

2

echte Moralitaet sich nur in der Schule der Widerwaertigkeit bewaehre, und eine anhaltende Glueckseligkeit leicht eine 02721RA240017

1

on der ich hier rede, so wuerde sie sich doch gerade dadurch bewaehren, dass sie vorzueglich nothwendig ist, um das ei 06308WA003023

1

, Verhalturgsregeln, die in natuerlichen Verhaeltnissen sich bewaehrt haben mochten, in einer ganz entgegengesetzten L 42402OA092054
uerde, aber er erfaehrt nichts von diesem Opfer. Sein System bewaehrt sich an allem, wovon er Kundschaft hat, und worn 49808OP052003

2

ndseligen finstern Karakter. Man findet den Menschen frueher bewaffnet als bekleidet, und sein erster Griff ist an das 18832KB022006

h die angestrengteste Abstraktion ihren Blick ins Unbedingte bewaffnet haette. Aber wird wohl ein solcher, in reinen V 32720PP061093
da, wo sie ihm als Macht ueberlegen und zu seinem Untergange bewaffnet ist, gezwungen hat, ihm zu gehorchen und seinen 17630KA061105
ben: eine maechtige Naturkraft nehmlich, die zur Zerstoerung bewaffnet ist, und jedes Widerstandes spottet. Dass aber 20808LA129023
en, die Willkuehr ist entlarvt, und, obgleich noch mit Macht bewaffnet, erschleicht sie doch keine Wuerde mehr: der Me 31907PE004019
5

aufschwellet, und die Nerven anziehet, tritt der mit Staerke bewaffnete Geist in der aufgetriebenen Stirne hervor, und 20601LA107054
1

er Dichter gab uns weiter nichts als einen mit starker Macht bewaffneten und nach Aeusserung derselben strebenden Sege 20820LA132019
1

sterstueck der tragischen Buehne. Ehrliebe und Kindespflicht bewafnen % Roderichs Hand gegen den Vater seiner Geliebte 15622JA079004
1

choenheit erweitern, sondern selbst die Grenzen der Wahrheit bewahren; denn er kann den Schein nicht von der Wirklichk 40126PZ034059
koennen Grundsaetze selbst die Keuschheit des Gemueths kaum bewahren, als die Liebe des Herzens Adel bewacht. Oft, wo 02426PA208020
o wenig vor einer gewissen Ueberrest von Wildheit und Haerte bewahren, als ihn die schmelzende vor einem gewissen Grad 36131PO061018
en Umfang empfunden, und dich vor einem solchen Schiksale zu bewahren, blieb mir nichts uebrig, als diese unvermeidlic 11409HP015018
ele kann die Natur zugleich Freyheit besitzen, und ihre Form bewahren, da sie erstere unter der Herrschaft eines stren 28804QB179016
lechter zusammen, und der Herzen Antheil hilft das Buendniss bewahren, das die Begierde nur launisch und wandelbar knu 40915Pa046016
enne nur ein Geheimniss, den Menschen vor Verschlimmerung zu bewahren, und dieses ist / sein Herz gegen Schwaechen zu 09426PA093011
7

$ Die Dichter sind ueberall, schon ihrem Begriffe nach, die Bewahrer der Natur. Wo sie dieses nicht ganz mehr seyn ko 43223QA178010
1

1, wornach wir ringen, ist, mit der physischen Welt, als der Bewahrerinn unserer Glueckseligkeit, in gutes Vernehmen z 05032TA131014
1

rer Empfindungen, werden aber an Begriffen nicht reicher. Es bewahrt uns vor der Rohheit der Sinnlichkeit. Fuer den Me 08727XN005002
1

en also vereinigen, dass jeder den andern vor seinem Extreme bewahrte, und indem der erste das Gemueth vor Ueberspannu 49107QC211038
1

Handeln, der erste auf Erhaltung des Lebens, der zweyte auf Bewahrung der Wuerde, beyde also auf Wahrheit und Vollkom 35712PO022041
1

ass, wenn die anmuthigste Person in Ruhe sey, und sich weder bewege noch spreche, wir die Eigenschaft der Anmuth, wie 26428oA006032
1

fe Blicke thun zu lassen; da er uns nicht sowohl zum Mitleid bewegen als mit Schrecken durchdringen will. Die Pflicht 20710LA118051
nes Kornfeldes, die Gliedmaassen der Thiere, sich mit Anmuth bewegen sollten. Aber die Goettinn von % Gnidus repraesen 25412OA037041
ch das Minderschoene, auch das Nichtschoene kann sich schoen bewegen. $ Die Anmuth, sagt der Mythus, ist etwas zufaell 25327OA030030
als witziger Kopf belustigen, aber gewiss nicht als Dichter bewegen. Aber seinem Spott liegt ueberall zu wenig Ernst 44810QR087022
orik, sobald er will, unser Gemueth so gross und so maechtig bewegen. Auch in unserm % Wieland erkenne ich diesen Erns 44735QR083073
e seyn, und mit den reinen Strom ihrer Modulationen das Herz bewegen. Die architektonische Schoenheit kann Wohlgefalle 28818OP185015
matische und epische Dichter koennen uns auf elegische Weise bewegen. In der % Messiade, in % Thomsons Jahrszeiten, im 44917oB012024
innern Gehalt auch nicht im Stande gewesen seyn, das Herz zu bewegen, denn das Herz wird nur durch Vernunft bewegt. Di 48417QC151043
ten also die Locken an einem schoenen Haupte sich mit Anmuth bewegen, so waere kein Grund mehr vorhanden, warum nicht 25409OA037012
haben, weil wir ihr nicht erlauben, sich gegen uns herein zu bewegen, sondern vielmehr mit ungeduldig vorgreifender Ve 35018pM014044
10

ewegungen. Wo also Anmuth statt findet, da ist die Seele das bewegende Princip, und in ihr ist der Grund von der Schoe 25512OA050011
1

ie animalischen Kraefte aufhoeren. Es ist bekannt, dass alle bewegenden Kraefte im Menschen unter einander zusammenhae 26233OA115006
nungen einen Trieb aufstellen; denn Triebe sind die einzigen bewegenden Kraefte in der empfindenden Welt. Hat sie bis 33101PH008036
2

die Staerke der Beweggruende; ja sie selbst ist es, die sich Beweggruende macht. Und izt waere es ziemlich entschieden 02635BK010017
k der Aufmerksamkeit. Sie hat also Macht auf die Staerke der Beweggruende; ja sie selbst ist es, die sich Beweggruende 02634BK010009
2

ser Mitleid aufs hoechste, weil sie freywillig und aus einem Beweggrunde leiden, der sie in hohem Grade achtungswuerdi 15633JA081029
1

ndern, als folgenden Sinn einzuschliessen. $ Anmuth ist eine bewegliche Schoenheit; eine Schoenheit nehmlich, die an i 25217OA017004
1

sie nicht % Venus mehr. $ Dieser Guertel, als das Symbol der beweglichen Schoenheit, hat aber das ganz besondere, dass 25225OA021007
, dass die Mittelkraft in einem unendlich feinen, einfachen, beweglichen Weesen wohne, das im Nerven, seinem Kanal str 01626BG011021
2

sen. Je vielseitiger sich die Empfaenglichkeit ausbildet, je beweglicher dieselbe ist und je mehr Flaeche sie den Ersc 34907PK014008

```
elzenden Toene seiner Laute doch immer wahrer und tiefer und beweglicher klingen. Ich berufe mich auf jedes rein gesti 458180B189062
                                                               2
lbaren Empfindung schmeichelt, das oeffnet unser weiches und bewegliches Gemueth jedem Eindruck, aber macht uns auch i 37934PV009014
                                                               1
l, und hat dieses als das Principium der Empfindlichkeit und Beweglichkeit angesehen, und ihm daher den Namen der Lebe C4321DF003060
                                                               1
steht der Dramatiker meist auf Einem Puncte fest, der Epiker bewegt sich freyer in einem groessern Local: zweytens die 05823UA013013
 Schlangen ihn ergriffen haben moechten, es wuerde uns immer bewegt und erschuettert haben. Dass es aber gerade in dem 21026LA164017
rch Vorstellungen der Phantasie ins Spiel gezogen und widrig bewegt werden. Der Eindruck des Gemaehldes ist unmittelba 09604XL087024
ie Seele dem Mechanismus unterwuerfig, nach fremden Gesetzen bewegt wird, und die Empfindung unmittelbar auf ihre phys 13527IA026042
, das Herz zu bewegen, denn das Herz wird nur durch Vernunft bewegt. Diese Ueberspannung verdient also Zurechtweisung, 484180C151051
icht erscheinen, ( denn was z.B den politischen Enthusiasten bewegt, ist nicht was er siehet, sondern was er denkt ) s 484370C156022
                                                               6
ses bewirthen liess, als was die Seele des jungen % Werthers bewegte, da er nach einer laestigen Gesellschaft diesen G 431230A168029
                                                               1
ehig. Grazie ist immer nur die Schoenheit der durch Freyheit bewegten Gestalt, und Bewegungen, die bloss der Natur ang 265030A139010
                                                               1
itung des Geistigen duldet, weiss von keiner willkuehrlichen Bewegung am Menschen, die nur der Sinnlichkeit allein ang 255070A048022
aellige zu fallen, opfert sie lieber etwas von dem Zweck der Bewegung auf, oder sucht ihn durch Umschweife zu erreiche 307040C186055
 ) ausdrueckt. Von der Letztern kann uns nur die begleitende Bewegung belehren * . $ Daher wird man aus den Reden eine 268170A170009
n, und durch den Ton, den sie angiebt, die Art und Weise der Bewegung bestimmen. Der Antheil nun, den der Empfindungsz 267200A159042
en, wie der Geist / auch nur als Prinzip der willkuehrlichen Bewegung betrachtet / seine Wirkungen durch das ganze Sys 262360A115027
n zu veraendern, so kann er nichts anders als Schoenheit der Bewegung bezeichnen; denn Bewegung ist die einzige Veraen 253140A026035
lb meinem Selbst vorgehen, sind Bewegungen der Materie. Alle Bewegung der Materie beruht auf der Undurchdringlichkeit, 01217BC009002
ann eine Sinnesdaemmerung, eine superfizielle und fluechtige Bewegung der Sinne so viel zu Stande bringen: warum sollt 08404FA063032
 ihn vielleicht nicht gar aufheben muessen? denn obschon die Bewegung des Bluts nicht so sehr von der Seele abhaengig  06224DS002042
gens zur physischen Folge hat. So erzeugt eine zweckmaessige Bewegung des Bluts und der Lebensgeister in einzelnen Org 13606IA031005
in den in einem Moment das ganze Nervengebaeude geraeth; die Bewegung des Gehirns ist nicht Harmonie mehr, sie ist Kon 06126DR004025
er Kraft vom Gehirn entlehnt, nothwendig, wenn die Seele die Bewegung des Gehirns nicht mehr unterhaelt, einen grossen 06228DS002083
sam der Schalk in uns selbst bloss gestellt wird, bringt die Bewegung des Gemueths nach zwey entgegengesetzten Richtun 41735gA008032
i dem toden Eindruk konnt ich es nicht. Ich kann mir bei der Bewegung des Nervengeists eine Einwirkung auf ein materie 02201BI050006
nde Princip, und in ihr ist der Grund von der Schoenheit der Bewegung enthalten. Und so loest sich denn jene mythische 255130A050023
d im Gemueth, als Ursache erfordert wird. Die willkuehrliche Bewegung erfolgt auf eine Handlung des Gemueths, welche a 267300A162003
chtigen wichtigen, die dem Herzen den lebendigen Schwung der Bewegung geben bis hinaus zu jenen unbedeutenden geringen 05723D0003019
rung zurueck. Weil von der ersten Ursache an, wodurch sie in Bewegung gebracht wird, bis zu dem Willen, wo ihre Gesetz 291280C030010
e Handlung des Gemueths, welche also vergangen ist, wenn die Bewegung geschieht. $ Die sympathetische Bewegung hingege 267320A162016
s abgeben, denn nur durch Lust und Schmerz wird der Trieb in Bewegung gesetzt. In der gewoehnlichen Erfahrung ist es z 282210B125030
n der Empfindungszustand der Person an einer willkuehrlichen Bewegung hat, ist das Unwillkuehrliche an derselben, und  267220A160012
ich schwueriger, als in den zwey vorigen Dichtungsarten, die Bewegung hervorzubringen, ohne welche doch ueberall keine 473060C053021
angen ist, wenn die Bewegung geschieht. $ Die sympathetische Bewegung hingegen begleitet die Handlung des Gemueths, un 267330A163003
ukommen, denn eine Veraenderung im Gemueth kann sich nur als Bewegung in der Sinnenwelt offenbaren. Diess hindert aber 264200A135016
t, und bewirken Uebereinstimmung mit der Natur. Die Form der Bewegung ist a ) das Spiel der Gestalten im Raume, b ) da 07913XI031004
r nichts anders als Schoenheit der Bewegung bezeichnen; denn Bewegung ist die einzige Veraenderung, die mit einem Gege 253150A026038
hen kann, ohne seine Identitaet aufzuheben. $ Schoenheit der Bewegung ist ein Begriff, der beyden Foderungen Genuege l 253170A027003
icht aber der Person und der Gesinnung. $ Die willkuehrliche Bewegung ist mit der ihr vorangehenden Gesinnung zufaelli 266060A166003
der fuer sich betrachtet etwas ganz gleichgueltiges ist; die Bewegung ist Wirkung des Entschlusses und des Zweckes, ni 268030A165021
ellen, und dennoch bin ich ueberzeugt, dass das Denken keine Bewegung ist. Wer ist so ungerecht, diss nicht auch von d 01422BD012021
chnet, unter welcher man die Grazie zu suchen hat; aber eine Bewegung kann alle diese Eigenschaften haben, ohne desweg 271300B019020
r den beredtsten geachtet. Aber auch selbst eine abgezweckte Bewegung kann zugleich als eine sympathetische anzusehen  266350A154006
iege gehoert. So mueste ich mich also, wenn die Meerfiber in Bewegung kommt, an ein Schiff, an den % amerikanischen Kr 02503BJ041010
ruecken. Hier ist noch das unbegreifliche. wie ein Eindruk in Bewegung kommt, dass er der Seele eine Vorstellung macht. 02527BJ052010
ich einen Koerper entdeke, da ahnde ich einen Geist / Wo ich Bewegung merke, da rathe ich auf einen Gedanken. $ " Wo k 11702HF022003
ab, je mehr sie sich der unbehuelflichen Masse, der schweren Bewegung naehern. Da aber nehmen wir Schoenheit wahr, wo  08213XL020026
en Sinne erwaermt, und die Einbildungskraft in einer suessen Bewegung schaukelt. * Und warum wollte man den gemeinen K 488160C188050
ib, und macht die Seiten hohl, welches uns gleichsam von der Bewegung seiner Eingeweide urtheilen laesst. Sein eigenes 20607LA108027
ung derselben seyn kann. Denn zwischen die Gesinnung und die Bewegung selbst tritt der Entschluss, der fuer sich betra 268010A165007
die Vorstellung der Gefahr muss den Selbsterhaltungstrieb in Bewegung setzen. $ Unser intelligibles Selbst, dasjenige  18404KA145027
Ein abgespannter Mensch kann sich nicht durch innre Kraft in Bewegung setzen, sondern muss Stoff von aussen empfangen, 305190C160011
```

bhaengig von einem aeussern Stoffe sich durch sich selbst in Bewegung setzt, und die Energie genug besitzt, die andrin 39929PZ013027
also sich irgendwo gleich seyn, dass die eine die andere in Bewegung sezt. Gesezt aber ich haette noch kein Schiff ge 02501RJ039018
ch nicht wohl sagen, dass der Geist in einer willkuehrlichen Bewegung sich offenbare, da sie nur die Materie des Wille 26814OA169014
bei den * Griechen; denn es gehoert gerade eine solche rege Bewegung und eine solche reiche Fuelle des menschlichen L 43034gA024013
so hat in dem Menschen auch die Einbildungskraft ihre freye Bewegung und ihr materielles Spiel, in welchem sie, ohne 40636Pa025015
vermoegen sichtbar. Alle setzen das Gemueth in eine unruhige Bewegung und spannen es an. Ein gewisser Ernst, der bis z 22908MA085008
wir der Ruhe beduerftig sind, nicht wenn unsre Kraefte nach Bewegung und Thaetigkeit streben. Sie koennen nur dem kra 46916QC021020
ne Gewalt, die uns geschieht, und Geistesruhe mit sinnlicher Bewegung verbunden, ist das eigentliche Ideal der Erholun 48625QC172040
er langsam; und mit wie viel oder wenig Kraftaufwand ich die Bewegung verrichten will, in diese genaue Berechnung lass 26714OA158034
tarreich zurueckgiebt, das darf das Lebendige in froehlicher Bewegung verschwelgen. So giebt uns die Natur schon in ih 40624Pa022019
ischt. $ Die Art und Weise nehmlich, wie eine willkuehrliche Bewegung vollzogen wird, ist durch ihren Zweck nicht so g 26701OA155009
e wirket? Ich mus mir ja schlechterdings alle Einwirkung als Bewegung vorstellen, und hier nehme ich gerade das Gegent 02031BI027009
it seyn? / Ich bin nicht im Stand mir eine Veraenderung ohne Bewegung vorzustellen, und dennoch bin ich ueberzeugt, da 01421BD012010
sels, und reibt sich selbst auf so wie sie wirket, unter der Bewegung wird das Element aus seinen Fugen getrieben, ver 04213DD008021
ussen gegeben werden muss, um das Gemueth in die abgezweckte Bewegung zu setzen, muss in der Vorstellung erschoepft se 16211JD002014
jener Vergnuegen und Vortheile aufstelle, um diese Triebe in Bewegung zu sezen; um einem denkenden Wesen Materie zu Vo 05307DL037038
nt, diese ein persoenliches Verdienst. $ Anmuth kann nur der Bewegung zukommen, denn eine Veraenderung im Gemueth kann 26419OA135005
Eigenschaften, Sinnlichkeit im Ausdruck und Freyheit in der Bewegung. $ Frey wird die Darstellung, wenn der Verstand 00807RA047028
dritten wechselt der Streit mit Harmonie, wechselt Ruhe mit Bewegung. Dieser dreyfache Empfindungszustand giebt drey 46634gC006044
sstellung derselben, oder in der schnellern oder schwaechern Bewegung. Diss sind Fragen, zu deren Aufloesung die feins 01705RG019029
bare Summe von Wirkungen. Meine Phantasie leiht dem Kolossen Bewegung. Ich sehe eine Figur, wie diese, auf den * nemae 10303GA030006
innliche Schoenheit ist entweder Form der Ruhe oder Form der Bewegung. Jene ist die Zeichnung ueberhaupt; die Farben h 07910XI029012
ftigen Huelle, und kaum etwas absolut Festes in jener ewigen Bewegung. Seine wunderbare Mannichfaltigkeit in aeussern 44815QB090018
/ Oder muss der Geist selbst Materie sein. Denken waer also Bewegung. Unsterblichkeit waere ein Wahn. Der Geist muesst 01231BC019004
hoenheit an sich ergoetzt nur durch Betrachtung, nicht durch Bewegung. Verbindet sie sich mit der Anstrengung des Path 07229XE044011
Haut spannen, nehmen daran Theil. Alles geraeth in heftigere Bewegung. War die Empfindung angenehm, so werden alle jen 05725DO004005
illens ab; sondern der Instinkt setzt sie oft unmittelbar in Bewegung, da besonders, wo dem physischen Zustand Schmerz 20313LA086026
ch zeigen. Das tiefe Meer erscheint am erhabensten in seiner Bewegung, der klare Bach am schoensten in seinem ruhigen 44436QB058009
in Empfang zu nehmen, so fuehre ich einen Zweck aus, und die Bewegung, die ich mache, wird durch die Absicht, die ich 26709OA157021
ser Unabhaengigkeit wenigstens von ferne schon in der freyen Bewegung, die sich selbst Zweck und Mittel ist. $ Wie die 40633Pa024054
llendeten Ausdruck zu bringen. Daher ist hier das Gemueth in Bewegung, es ist angespannt, es schwankt zwischen streite 47415QC064007
/ der absichtlichen, noch der Affekt bey der sympathetischen Bewegung, gegen die von ihm abhaengende Natur als eine Ge 27936OB101018
es durch die Kraft des innern Streits, durch die energische Bewegung, in dem andern wird es durch die Harmonie des in 46631gC006016
ysik unterordnen koennen. Hieher rechne ich die Mechanik der Bewegung, und die Chemie des menschlichen Koerpers, worau 04330DE007007
zugleich in dem Zustand der hoechsten Ruhe und der hoechsten Bewegung, und es entsteht jene wunderbare Ruehrung, fuer 36011PO045026
wenn sie einigermaassen lebhaft ist, den Erhaltungstrieb in Bewegung, und es erfolgt etwas dem analoges, was die wirk 17919KA095026
ntegralbild des Traums das ganze System der dunkeln Ideen in Bewegung, und ruettelt gleichsam den ganzen Grund des Den 06035DO033016
winden. Feste Constitutionen kommen nur durch einen Sturm in Bewegung, und wenn starke Muskeln angezogen werden, so ko 29833OB192009
e wahre Anmuth schont bloss die Werkzeuge der willkuerlichen Bewegung, und will der Freyheit der Natur nicht unnoethig 30637OC196010
, worinn man die Grazie zu suchen hat. $ Eine willkuehrliche Bewegung, wenn sie sich nicht zugleich mit einer sympathe 26725OA161003
er wahren oder anscheinenden (objektiven oder subjektiven) Bewegung, wie ich in einer Zergliederung des Schoenen zu 26604OA145030
it werden wir uns zum Ernst und zum Spiele, zur Ruhe und zur Bewegung, zur Nachgiebigkeit und zum Widerstand, zum abst 38011PV012043
andere organische Kraefte, die Maschinen der willkuehrlichen Bewegung, zwischen Seele und Welt treten, um die Veraende 04206DD006043
mt, dass er der Seele eine Vorstellung macht. Ein Eindruk in Bewegung? Ich kann diss nicht weiter aus einander sezen, 02528RJ053004
sie dann ausgeloescht wuerden. Ist aber die Materielle. Idee Bewegung: so ist alles bewiesen. Zugleich kann ich mir do 02137BI048002
86

aupt auch die Schoenheit der anscheinenden oder nachgeahmten Bewegungen (die flammigten oder geschlaengelten Linien) 26528OA144032
nchmal nur nicht beunruhigen will. $ Da auch die verfesteten Bewegungen (in Zuege uebergegangene Gebaerden) von der 26525OA144005
naeher an die Wuerde, da sie sich durch Maessigung unruhiger Bewegungen aeussert. Zu ihr wendet sich der angespannte * 30526OC162015
oert sie auf, fuer ihn Bedeutung zu haben. $ Willkuehrlichen Bewegungen allein kann also Anmuth zukommen, aber auch un 25417OA039002
den, und bleibende Spuren eindrueckten * . $ Aber nicht alle Bewegungen am Menschen sind der Grazie faehig. Grazie ist 26501OA138004
Menschen, in sofern es in seiner Gewalt ist. Von denjenigen Bewegungen am Menschen, die der Naturtrieb oder ein herrs 27115OB016003
des Athemholens. $ Ist aber jede Schoenheit der zufaelligen Bewegungen Anmuth? $ Dass der * griechische Mythus Anmuth 25337OA034007
anik, moecht ich nun fragen, geschicht es, dass gerade diese Bewegungen auf diese Empfindungen erfolgen, gerade diese 06928DX015015
Kraft; und indem der Wille die Licenz der unwillkuehrlichen Bewegungen baendigt, giebt er zu erkennen, dass er die Fr 30032OC120021
suchen haben. $ Dadurch wird uebrigens bloss die Gattung von Bewegungen bezeichnet, unter welcher man die Grazie zu su 27128OB019008
r ein Vorrecht der Menschenbildung, so kann keine derjenigen Bewegungen darauf Anspruch machen, die der Mensch auch mi 25407OA036014
Empfindungsart der Seele habituell, so werden es auch diese Bewegungen dem Koerper. Wird der zur Fertigkeit gewordene 06934DX017024

en Affekt will, und die Natur ihn verweigert. Findet man die Bewegungen der erstern Art, ohne die der zweyten, so hewe 29534oC006004
dem willkuehrlichen Spiele der Augen und des Mundes, von den Bewegungen der Haende und der Arme bey jedem freyen Gebra 27112OB015021
ntere Kinnlade erstarren mache? $ Wird der Affekt, der diese Bewegungen der Maschine sympathetisch erwekte, oefters er 06932DX017006
Puhr darum Gesundheit?. ± 617 Traegheit der Seele macht die Bewegungen der Maschine traeger. $ Da die Wirksamkeit des 06218DS001008
e 615. $ Ausnahmen 616. $ Traegheit der Seele macht auch die Bewegungen der Maschine traeger 617. $ Zweites Gesez 618. 03925DB023007
nt allgemeiner und heftiger werden. Nun wissen wir, dass die Bewegungen der Maschine, welche die Empfindung des Schmer 07306Da012006
. $ Die Wirkungen, so ausserhalb meinem Selbst vorgehen, sind Bewegungen der Materie. Alle Bewegung der Materie beruht 01217BC008009
wiesen, dass er auf den Tod des Subjekts abzielt. $ Aber die Bewegungen der Nerven unter dem Zustand des angenehmen Af· 07313Da015003
pfindungen des Geists vermehren und verstaerken wiederum die Bewegungen der Nerven. Also ist hier ein Zirkel und die F 07302Da010030
m sich sehr sinnlich zu machen. Sie verschliesst in sich die Bewegungen der Seele, und naehert sich der seligen Stille 30125oC016006
litaet: das erste gehoert zur Klugheit. * Findet man nur die Bewegungen der zweyten Art, ohne die der erstern, so zeig 29532oC005005
Vollkommenheit ist. ± Koerperliche Phaenomene verrathen die Bewegungen des Geists. 622 Physiognomik der Empfindungen. 06812DX001006
Zusammenhang 621. $ C) Thierische Phaenomene verrathen die Bewegungen des Geists. $ Physiognomik der Empfindungen 62 03932DB028006
selbsten die Operationen des Denkens und Empfindens gewissen Bewegungen des innern Sensoriums korrespondiren. Alles di 04210DD006069
on denken die, so die materielle Ideen der Phantasie II) In Bewegungen des Nervengeists sezen, harmonisch mit jenen u 02125BI043013
g durch sich selbst. Ferner ist oben gesagt worden, dass die Bewegungen des Nervensystems auf die Seele zuruekwirken, 07235Da010008
s zufaelliges an ihrem Subjekt; daher koennen nur zufaellige Bewegungen diese Eigenschaft haben. An einem Ideal der Sc 25329OA031016
tritt. Ein reger Geist verschaft sich auf alle koerperlichen Bewegungen Einfluss, und kommt zuletzt mittelbar dahin, a 27418OB055009
.459) " dass sich die Anmuth nicht bloss auf willkuehrliche Bewegungen einschraenke, dass eine schlafende Person nich 26438oA008031
eiss, was ich damit andeuten will / schreibt dem Koerper die Bewegungen entweder durch ihren Willen vor, wenn sie eine 26609OA147014
rigkeit eintritt. Schon aus dem Begriff moralischsprechender Bewegungen ergiebt sich, dass sie eine moralische Ursache 27732OB082006
die Vollkommenheit. Das System thierischer Empfindungen und Bewegungen erschoepft den Begrif der thierischen Natur. D 04736DG025006
es die unwillkuehrlichen, sanften und eben desto anmuthigern Bewegungen erst recht sichtbar werden, ' so hebt er den B 26531oA009012
die Anmuth eine Eigenschaft ist, die wir von willkuehrlichen Bewegungen fodern, und wenn auf der andern Seite von der 27123OB018012
schen Schlag des Singvogels hoeren. Unlaeugbar ist in diesen Bewegungen Freyheit, aber nicht Freyheit von dem Beduerfn 40610Pa018005
ers als Anmuth, wie sich nachher entdecken wird. Dergleichen Bewegungen gehoeren der Natur und nicht der Person an, au 27120OB017002
eben so, wie das Herz in seinen moralischen Ruehrungen, von Bewegungen im Koerper begleitet, die theils dem Willen zu 29431OC057015
so wie die geistigen Empfindungen wachsen, muessen auch die Bewegungen im Nervensystem zunehmen. Diss ist nicht minde 07230Da006011
uf, den $ Home bloss zu sehr einschraenkte. Unwillkuehrliche Bewegungen im Schlafe, wenn es nicht mechanische Wiederho 26533oA010002
n wuerde, eben so muessen wir auch die Schoenheit der freyen Bewegungen in der sittlichen Beschaffenheit des sie dikti 27928OB099048
nothwendig, zu seiner Natur gehoeren; die Schoenheit dieser Bewegungen ist also schon mit dem Begriff der $ Venus geg 25332OA032023
elche von diesen beyden Arten der in der Person gegruendeten Bewegungen ist der Anmuth faehig? $ Was man beym Philosop 26625OA150015
n seine eigene Meinung hat; so zufaellig sind willkuehrliche Bewegungen mit ihrer moralischen Ursache verbunden. Wenn 26830oA012032
choenheit seines Spiels beyfaellt, dass ihm diese anmuthigen Bewegungen nicht natuerlich sind, so werde ich mich nicht 27030oB009039
inen muesse. Wenn aber der letzte Grund moralischsprechender Bewegungen nothwendig ausserhalb, der letzte Grund der Sc 27737OB093007
Unterleib einwaerts gepresst ist, sind seine willkuerlichen Bewegungen sanft, seine Gesichtszuege frey, und es ist he 29604OC067025
ben. An einem Ideal der Schoenheit muessen alle nothwendigen Bewegungen schoen seyn, weil sie, als nothwendig, zu sein 25331OA032009
uletzt wirklich dahin bringen, dass er auch die begleitenden Bewegungen seinem Willen unterwirft, und gleich einem ges 26502OB001021
Wollust eingeweiht worden ist, wuerde mit Verachtung auf die Bewegungen seinenen Gefaehrten herabsehen, und den niedrige 04705DG016020
an dem, dass ein lebhafter Geist sich zuletzt beinahe aller Bewegungen seines Koerpers bemaechtigt, aber wenn die Ket 26505OA140014
auch in der Wirklichkeit getrennt. So findet man abgezweckte Bewegungen selten ohne sympathetische, weil der Wille als 26628OA152005
ines reizenden Errothen, welches doch beydes sympathetische Bewegungen sind, worueber nicht der Wille, sondern die Em 27104OB013024
usdrueckt. In dieser Bedeutung sind also alle sympathetische Bewegungen sprechend, selbst diejenigen, welche blossen A 27134OB022009
tet ist. Ferner: Traegheit der Seele macht die koerperlichen Bewegungen traeg, Nichthaetigkeit der Seele hebt sie gar 05711DX006008
muss, so werden wir sie in denjenigen, was bey absichtlichen Bewegungen unabsichtlich, zugleich aber einer moralischen 27126OB016039
enschen, wie ueber das Thier, zu schalten. $ Man findet also Bewegungen von zweyerley Art und Ursprung in jedem Affekt 29507OC061004
heit ist die Idee einer gewissen Temperatur der natuerlichen Bewegungen wesentlich eingeflochten) auch die Freude der 06205DB004073
r Sinnenwelt realisiren will, und in diesem Fall heissen die Bewegungen willkuehrlich oder abgezweckt; oder solche erf 26611OA147036
s Schoenen zu beweisen hoffe. Anmuth aber koennen nur solche Bewegungen zeigen, die zugleich einer Empfindung entsprec 26606OA146006
ie macht, sondern durch ihre Zuege, die von vorhergegangenen Bewegungen zeugen. * Philos Schriften I.90. * Wenn sich e 26539oA010050
pannung wird in den Minen, kein Zwang in den willkuehrlichen Bewegungen zu bemerken seyn, denn die Seele weiss von kei 28815OB184012
n Affekts aus der Klasse jener ersten ganz unwillkuehrlichen Bewegungen. Aber indem seine Adern auflaufen, seine Musk 29601OC066018
ich die Grazie offenbart, aus dem Gebiet der willkuehrlichen Bewegungen. Man fodert Anmuth von der Rede und vom Gesang 27110OB014044
eranlassung einer Empfindung; diese nenne ich sympathetische Bewegungen. Ob die letztern gleich unwillkuehrlich und in 26615OA147062
n solcher schoener Ausdruck der Seele in den willkuehrlichen Bewegungen. Wo also Anmuth statt findet, da ist die Seele 25511OA049019
gen. $ Anmuth liegt also in der Freyheit der willkuehrlichen Bewegungen; Wuerde in der Beherrschung der unwillkuehrlic 29706OC077009
nur die Schoenheit der durch Freyheit bewegten Gestalt, und Bewegungen, die bloss der Natur angehoeren, koennen nie d 26503OA139013
ch frey heissen kann, und weil sie bey den unwillkuehrlichen Bewegungen, die das Moralische ausdruecken, wiederum nich 27822OB088029

chen mit einem eiserner Zepter, unterdrueckt die moralischen Bewegungen, die der wahren Wuerde heilig sind, so gut als 30731OC191046
Menschen. Diese festen Zuege waren urspruenglich nichts als Bewegungen, die endlich bey oftmaliger Erneuerung habitue 26423OA117307
zen Vortrag seiner Worte und aus seinen Gebaerden, also aus Bewegungen, die er nicht will, zu errathen suchen. Erfahr 26421OA171038
fende Person reizend ist, so ist sie es keineswegs durch die Bewegungen, die sie macht, sondern durch ihre Zuege, die 26127OA191039
t man sie selbst ueber Gebrechen der Natur triumphiren. Alle Bewegungen, die von ihr ausgehen, werden leicht, sanft un 22810OB181002
ches seyn oder scheinen muss, so suchen wir sie doch nur bey Bewegungen, die, mehr oder weniger, von dem Willen abhaen 27321OB012019
da, wo er den Meister spielen will, in den unwillkuehrlichen Bewegungen, Schranken setzt, so regiert die falsche Wuerd 30728OC191028
hwendigerweise auch ein naiver Ausdruck sowohl in Worten als Bewegungen, und er ist das wichtigste Fantasiestueck der G 42537OA119015
das ist keine Handlung der Person. Unter den sympathetischen Bewegungen, von denen hier die Rede ist, will ich also nu 25120OA147004
in der Willkuehr des Menschen liegen, so kann er denjenigen Bewegungen, welche damit unmittelbar zusammenhaengen, nic 29435OC056012
denjenigen, die ein Ausdruck moralischer Empfindungen sind. Bewegungen, welche keine andere Quelle als die Sinnlichke 25419OA040001
freye Naturwirkung. Weil aber die Natur bey willkuehrlichen Bewegungen, wo sie als Mittel behandelt wird, um einen Zw 27820OB058007
82
enken gelehrt, und ich bin auf dem Wege meine Erschaffung zu beweinen. $ Erschaffung? / Nein, das ist ja nur ein Klang 10938PB023015
haben taeglich irgend ein unglueckliches Opfer derselben zu beweinen. Jede Tugend findet bei uns ihren Lobredner, und 07913FA006017
2
Gift trinkt, wer von uns will der erste seyn, der ueber dem beweinenswuerdigen Schlachtopfer einer verruchten Maxim- 09709MA130038
1
wenn er sie gleich als etwas da gewesenes und nun verlorenes beweint. Wenn uns % Ossian von den Tagen erzaehlt, die ni 45103OB111032
1
dagegen desto vollkommener; denn das Edle liegt schon in dem Beweis eines grossen Vermoegens, aber das Vollkommene lie 50203OD092031
iebhabereyen dieser Art aeussert, ist noch ganz und gar kein Beweis fuer die Allgemeinheit dieser Empfindungsweise. Do 41530OA030044
lassen, wie denn auch wirklich die Analysten keinen bessern Beweis fuer die Ausfuehrbarkeit reiner Vernunft in der Mo 39718PY033035
eit auf, die Unsterblichkeit und die Tugend. Ich habe keinen Beweis fuer diese Hofnungen mehr uebrig, wenn ich aufhoer 12214HH042004
eibliche Gefallsucht so sehr als nach dem Schein des Naiven: Beweis genug, wenn man auch sonst keinen haette, dass die 42524OA112015
t ist, durch welche man zu der Freyheit wandert. Aber dieser Beweis kann nicht gefuehrt werden, ohne dass ich Ihnen di 31234PB022003
nen Schlag haelt schon das Nichtbetruegen fuer einen grossen Beweis seiner Ehrlichkeit; ein anderer von zartem Gefuehl 23421MB060013
: und das Resultat der gegenwaertigen Betrachtungen wird der Beweis seyn, dass nur durch die vollkommen gleiche Einsch 49230OC033020
nicht die Wahrheit selbst ueberliefert werden, die von ihrem Beweis unzertrennlich ist. Aber gluecklicherweise braucht 01707BA136022
also von den Saitenschwingungen. Ich will einen analogischen Beweis von den Toenen und Farben entlehnen, der ihnen aus 02402PJ015005
kheit mit offener Wuth hervorbricht, gibt uns den redendsten Beweis von der erstaunlichen Abhaengigkeit der Seele vom 06538PU024017
einleuchtend zu machen. Es gibt davon keinen ueberzeugendern Beweis, als den letzten Eindruck, mit dem uns der Verfass 14630IA135006
eydes zugleich ist, so dient sie uns also zu einem siegenden Beweis, dass das Leiden die Thaetigkeit, dass die Materie 39702PY030017
frueher als der Wille gehandelt haben. Diess dient also zum Beweis, dass es Erscheinungen an dem Menschen giebt, die 20329LA091005
14
enkung nennen, das nenne ich, nach der meinen, die ich durch Beweise gerechtfertigt habe, Erweiterung. Ich wuerde also 35806PO028019
le Symptome der Berauschung stellen sich ein: zum deutlichen Beweise, dass die Sinne schwelgen, der Geist aber oder da 20013LA049048
chickt und verdrossen, so dient diess zu einem untrueglichen Beweise, dass wir keine rein aesthetische Wirkung erfahre 39021PV014031
rein moralisch sey, dass er eine absolute Selbstthaetigkeit beweise, so gleichgueltig ist es fuer seine physische Bes 33514PW028020
4
ein zukommen koennen, bloss zu seinen animalischen Leben und beweisen bloss seine Befreyung von jedem aeussern sinnlic 40704PA026038
estehen kann, der das Resultat nicht annimmt) nicht erst zu beweisen brauchen, dass das Ideal menschlicher Natur unte 50035OD082027
haetiger Verstand es durch Ueberspannung zerstoehren. Beedes beweisen die Beispiele grosser Denker, der % Garves, der 02818RK037002
emaligen gothischen Ueberfluss wieder eingefuehrt sehen. Sie beweisen durch Urtheile dieser Art dem Stoff an sich selb 40407PZ058002
Poebel waeren aufgegriffen worden. Alle solche Ausfuehrungen beweisen einen niedrigen Geschmack, der uns ein Recht gib 24309HA029004
en, gegen die herzlose Satyre, und die geistlose Laune ** zu beweisen geneigt ist, deutlich genug an den Tag legt, das 46033OB207065
n) Bewegung, wie ich in einer Zergliederung des Schoenen zu beweisen hoffe. Ansuth aber koennen nur solche Bewegungen 26605OA145039
ehaupten, was jeder nur von einer besondern Art derselben zu beweisen im Stande ist. Er ist gehoben dieser Widerspruch 36235PO067037
on seiner Freyheit macht, und der eben darum fuer uns nichts beweisen kann. Es ist bloss das Vermoegen zu einer aehnli 21810LA251025
ingfuegige Leistungen, wodurch er seine moralische Gesinnung beweisen kann. So geschieht es denn nicht selten, dass er 49635OD040037
vorzueglicher, unerschoepflicher. Wer also unwidersprechlich beweisen kann, dass die Schaubuehne Menschen- und Volksbi 08929FA020004
chwersten Punkte dahin, legt Dinge zum Grund, die er niemals beweisen kann, zieht Folgen daraus, die kein Mensch, ausg 02232RI061020
, wo es nicht bloss an dem Resultat, sondern zugleich an den Beweisen liegt, die wissenschaftliche Schreibart, und da, 01108RA075023
rfolgern ohnehin schon gewonnen seyn wird. Was bis hieher zu beweisen unternommen worden, dass sie auf Sitten und Aufk 00931FA161005
wenn ich die Wahrheit des bisherigen von dem Krankenbett aus beweisen wollte, welches immerhin eine Hauptschule des Ps 06807DW002085
durch Realitaet nachhelfen ' / beydes ist gerne verbunden / beweisen zugleich ihren moralischen Unwerth und ihr aesth 40301PZ044040
e Neigung hilft, die Freyheit des Daemons noch als Mensch zu beweisen. 02736BA244038
ann gleich keine so ausgebreitete, Macht ueber unser Gemueth beweisen. % An den bisherigen Beyspielen hat man gesehen, 45906OB194052

... also, dass er eine Person ist, bloss durch seine Thaten	beweisen.	$ Die Bildung des Thiers drueckt nicht nur den	27236DE037013
... der Geist frey unterlassen hat, sich als eine solche zu	beweisen.	$ Indem ich aber durch diese Erklaerung einem =	37031PS022071
wir bestimmt und faehig sind, uns als reine Intelligenzen zu	beweisen.	Beim Erhabenen hingegen stimmen Vernunft und Si	04326TA070022
... dieses, und, ich muss hinzusetzen, sie allein kann es uns	beweisen.	Denn da beym Genuss der Wahrheit oder der logis	33707PY031013
ihm folgt, da darf er keine Strenge, sondern muss Indulgenz	beweisen.	Diess ist mit wenigen Worten das Gesetz fuer da	29716PO020019
gelegt hatte, und geben ihr Vollmacht, sich schoepferisch zu	beweisen.	Immer nach Vollstaendigkeit der Bestimmungen st	00938RA062028
hter verstattet ist, kann fuer den, der es nicht ist, nichts	beweisen.	In dem Begriffe des Dichters selbst und nur in	46223OB220022
pruch des Betragens wird stets gegen die Einheit der Maximen	beweisen.	Man wird in andern Welttheilen in dem Neger die	32936PG014032
ellen Zwecken, und kann nichts fuer die Freyheit des Geistes	beweisen.	Uebrigens ist es gar nicht noethig, dass der Ge	40212PZ039038
cklichsten Widerstand seine Selbststaendigkeit (Avtonomie)	beweisen.	Wo hingegen der Wille anfaengt, und die Sinnlic	29714OC079033
ldungskraft musste sich mithin auch dort schon schoepferisch	beweisen;	aber ausserdem dass die Aufgabe dort ungleich e	45817OC010021
idealische und ihr Beyspiel kann also gegen die Alten nichts	beweisen;	bloss davon ist die Rede, wie der nehmliche Geg	47831OC025037
resse des Begehrungsvermoegens muss der Geist seine Freyheit	beweisen,	also Wuerde der Ausdruck seyn. Der angenehme Af	23622OC071029
rn auf denselben zufaellig folgt, so kann uns dieselbe bloss	beweisen,	dass auf eine vernuenftige Natur eine sinnliche	39710PY032030
folgen. Daher wird der Realist seine Zuneigung immer dadurch	beweisen,	dass er giebt, der Idealist dadurch, dass er em	49801OP050009
en Muth, mit dem du ihr Glueck verschmaehest, wirst du ihnen	beweisen,	dass nicht deine Feigheit sich ihren Leiden unt	33604PT043014
weit entfernt fuer die innere Quelle seines Geistes etwas zu	beweisen,	legt vielmehr ein bedenkliches Zeugniss dagegen	44817OB091017
en. Ueber die Sache selbst kann, nach den von ihm gefuehrten	Beweisen,	unter denkenden Koepfen, die ueberzeugt seyn wo	28427OB145011
ilosophen entzweyt, aber die Menschen, ich getraue mir es zu	beweisen,	von jeher einig gewesen. Man befreye sie von ih	31009PA014028
abscheulich findest, soll das die Goettlichkeit deiner Lehre	beweisen?	$ Glaube niemand als deiner eignen Vernunft, sa	11039HB046014
	39		
erneuernd) nicht aber produktif (ihre selbstbildende Kraft	beweisend).	Jene einzelnen Faelle oder Anschauungen sind	09735RA044029
	1		
sser uns abhaengig gemacht ist, wird wohl kaum eines eigenen	Beweises	beduerfen. Sobald die Natur ausser uns das besti	17236KA024018
oenheit die Sitten verfeinere, so dass es hiezu keines neuen	Beweises	mehr zu beduerfen scheint. Man stuetzt sich auf	33705PJ007026
	2		
s dem Gemueth eine bestimmte Tendenz zu geben. $ Nicht immer	beweiset	es indessen eine Formlosigkeit in dem Werke, wen	38236PV033003
t bis zum Leiden geht, nicht in Grimassen ausartet und Zwang	beweiset.	Das Schoene bedarf des Ausdrucks des Leidens ni	08307XL036022
	2		
n welchem der furchtbare Gegenstand seine zerstoerende Macht	beweisst	d.i wir duerfen nicht selbst sondern bloss sympa	19222KC004017
t war, das an etwas groesseres erinnert, als seine Gattung /	beweisst	das vielleicht, dass er weniger ist, als er seyn	10522GA064023
ennen, der uns als Sinnenwesen mit Recht so empfindlich ist,	beweisst	ein Vermoegen in uns, welches nach ganz andern G	19422KC028019
er Huelflosigkeit mit sich fuehrt. $ Noch weit geschaeftiger	beweisst	sich die Phantasie, aus dem geheimen unbestimmte	19004KB038004
rden; weil sie in Herstellung derselben ihre poetische Kraft	beweisst;	in der Comoedie hingegen muss verhuetet werden,	44532OB069022
	5		
seine Freyheit einzuschraenken. Die Gegenwart solcher Zuege	beweist	also den Nichtgebrauch jener Faehigkeit, und die	27331OB048005
ischen Gemueth, und von einem empfindenden Herzen. $ Eben so	beweist	auch die Anmuth schon fuer sich allein eine Empfa	30023OC118003
st nicht nur, dass er dazu gemacht ist, sie zu erweitern, er	beweist	auch, dass er sie in seine Natur aufgenommen und	01605RA125047
Ursache aber nicht entgegengesetzte Wirkungen haben kann, so	beweist	dieser Widerspruch der Zuege das Daseyn und den F	29611OC069022
n seine moralische Freyheit keineswegs aufgehoben werde. Sie	beweist	dieses, und, ich muss hinzusetzen, sie allein kan	39706PY031002
man die Bewegungen der erstern Art, ohne die der zweyten, so	beweist	diess, dass die Natur in den Affekt wirklich vers	29535OC006013
nuenftig, und unter Gesetzen der Vernunft materiell handelt,	beweist	er eine Freyheit der zweyten Art. Man koennte die	37335PS002031
Dadurch dass der Mensch ueberhaupt nur vernuenftig handelt,	beweist	er Freyheit der erstern Art, dadurch, dass er in	37333PS002009
Ungluecksfaelle soviel Geschmack finden laesst, alles diess	beweist	fuer eine vierte Quelle von Lust, die weder das A	22823MA079055
ann nichts verletzen, als was ihm die Freyheit raubt, und er	beweist	ja die seinige, indem er das Formlose bildet. Nur	39515PY012032
ener denkt, als er handelt. Ohne es sich selbst zu gestehen,	beweist	jener durch die ganze Haltung seines Lebens die S	50029OP081007
im Stande ist, sie in einer schoenen Form mitzutheilen, der	beweist	nicht nur, dass er dazu gemacht ist, sie zu erwei	01604RA125035
ehen moechte, zeigt der Mensch seine Selbststaendigkeit, und	beweist	sich als ein moralisches Wesen, welches nie bloss	29226OC038031
oehnen, wenn es nur von einem grossen Vermoegen zeugt. Jener	beweist	sich als Menschenfreund, ohne eben einen sehr hoh	49830OP061002
ie nicht zu sein, wenn sie nur wirklich ist. $ Die Erfahrung	beweist	sie. Wie kann die Theorie sie verwerfen ?.	01426SD015003
eyer widersprechender Empfindungen in einem einzigen Gefuehl	beweist	unsere moralische Selbststaendigkeit auf eine unw	04213TA054010
e, von der die Anmuth ihren Werth empfaengt. $ Wuerde allein	beweist	zwar ueberall, wo wir sie antreffen, eine gewisse	30013OC115003
sern mag, etwas gemeines, weil sie einen Mangel von Edelmuth	beweist.	Aber man unterscheidet noch besonders eine niedr	24216NA018028
Beduerfniss und einen heillosen Anschlag auf unsre Begierden	beweist.	Es ist hingegen schoen, edel, und ohne Ruecksich	46425OB245036
iedrig handeln koenne, keine feste Meinung von seinen Sitten	beweist,	da die Gesetze der Convenienz es mit sich bringe	24607NA070019
zu werden, mit einer gewissen Sicherheit vertraut. Denn das	beweist,	dass beyde Principien in ihm sich schon in derje	28708OB169003
zu etwas gut sind, aber dass sie auch nur leben und bestehen	beweist,	dass dieser Zustand nicht ganz gehaltlos ist. $	50301OD103042
ung fuer die reine Pflichtmaessigkeit dieser Handlung nichts	beweist,	so glaube ich eben daraus folgern zu koennen, da	28325OB135030

, die Vernunft aber in jeder ihrer Aeusserungen sich absolut beweist, so tragen schon seine einzelnen Handlungen, soba 4960890033026
So wenig es aber auch an sich selbst fuer eine hoehere Natur beweist, und so gerne sich gerade die schlaffesten Seelen 40727pa002013
les, was er leistet. Diese Strenge, die er gegen sich selbst beweist, verlaeugnet er auch nicht in seinem Betragen geg 49819OD057008
sequenz machen auch hier beyde Theile sich schuldig, und sie beweist, wenn es bis jetzt noch zweifelhaft geblieben sey 49929QD069013
27

lig auf die letztern Verzicht leisten und es bey den erstern bewenden lassen wollten, so moechten sie immer noch Nutze 48837OC193016
1

ung des Uebersinnlichen und die tragische Kunst insbesondere bewerkstelligt dieses dadurch, dass sie uns die moralisch 19606LA003016
, aber ohne dadurch in seiner eigenen Achtung zu sinken. Wie bewerkstelligt er nun dieses? Er stuerzt die hoehere Auto 02631RA232002
usalverknuepfung der Kraefte seyn, so kann diess nur dadurch bewerkstelligt werden, dass die Wirkungen jener beyden Tr 31606PD007026
3

en Einwurf nicht, eher einen andern: dass ich zuviel dadurch bewiesen habe. Dieses Gemaehlde, werden Sie mir sagen, gl 32108PE003013
en, so muss die Natur ihre ganze Macht erst vor unsern Augen bewiesen haben. Das Sinnenwesen muss tief und heftig leid 19613LA005027
Erfuellung moralischer Gesetze; eine Lust also, von der man bewiesen hat, dass sie nicht aus der erstern Quelle entsp 15136JA036026
e gruendet. Beyde entgegengesetzte Schranken werden, wie nun bewiesen werden soll, durch die Schoenheit gehoben, die i 36409PQ008007
engesetzte Meinung in Schutz zu nehmen. Es ist ausdruecklich bewiesen worden, dass die Schoenheit kein Resultat weder 38406PW008004
lichkeit, mithin die Moeglichkeit der erhabensten Menschheit bewiesen. $ Wir duerfen also nicht mehr verlegen seyn, ei 39726PY034053
sen Geschmack die % Italiener, noch mehr aber die % Griechen bewiesen. Diese gingen immer auf das Ideal, verwarfen jed 24125MA008024
t er nicht selten eine grosse Natur, eine reizende Naivetaet bewiesen. Nur liegt hierinn seine Staerke nicht, nur moec 45607OB169044
uerden. Ist aber die Materielle. Idee Bewegung: so ist alles bewiesen. Zugleich kann ich mir doch einen thaetigen Einf 02137BI048006
ins Unendliche dehnen. Genug, deucht es mich, ist es nunmehr bewiesen, dass die thierische Natur mit der geistigen sic 06809DW003008
en Welt. Hat sie bis jetzt ihre siegende Kraft noch so wenig bewiesen, so liegt diess nicht an dem Verstande, der sie 33102PH009011
11

er beliebten Familiengemaehlde gehoeren in diese Klasse. Sie bewirken bloss Ausleerungen des Thraenensacks und eine wo 18934LA045002
geringere Grad des Interesse, den man vorauszusetzen und zu bewirken hat. $ Der reine wissenschaftliche Ausdruck setz 01114RA076025
yn, die nur durch Aufhebung der Mannichfaltigkeit Einheit zu bewirken im Stand ist. Der Staat soll nicht blos den obje 31708PD014039
en. $ Da, wo man eine strenge Ueberzeugung aus Principien zu bewirken sucht, da ist es nicht damit gethan, die Wahrhei 00515RA024010
blos die Umrisse mehr hervor, wecken die Aufmerksamkeit, und bewirken Uebereinstimmung mit der Natur. Die Form der Bew 07912XT030018
setzen, und von den Mitteln abstrahirt, wodurch sie dieselbe bewirken. $ Wer daher hier noch fragen koennte, zu welche 46640gC007047
eitig aufheben, und durch eine Entgegensetzung eine Negation bewirken. Diese mittlere Stimmung, in welcher das Gemueth 37519PT01P037
und koennen desswegen bloss Verabscheuung und keine Ruehrung bewirken, die der Kunst wuerdig waere. Die Kunst muss den 20024LA052021
t es moeglich, diese Uebereinstimmung in einem hohen Grad zu bewirken, weil sie das ganze Gebieth des menschlichen Wis 09913FA155014
9

et ihn wie ein Zeus seinen Enkel mit goettlichen Waffen, und bewirkt durch seine siegende Kraft die grosse Entscheidun 33028PH007024
hen der Vernunft und den Sinnen immer inniger zu machen. Nun bewirkt er dadurch zwar, dass die Begierden sich veredeln 02202RA182002
n: durch die letztere giebt es dem Verstand eine Bloesse und bewirkt jenes Laecheln, wodurch wir unsre (theoretische 41703OA041019
wuerde er allgemein, so koennte diess nur durch eine Kultur bewirkt werden, die zugleich jeden Missbrauch unmoeglich 40433Pa003032
4

raft, die der aufgeregte Naturtrieb in seinem eigenen Gebiet bewirkte, aber alle diejenigen werden fehlen, die er in e 29525OC064040
1

ele fuellte, als er seinen goettlichen Sauhirt den % Ulysses bewirthen liess, als was die Seele des jungen % Werthers 43122OA168020
1

fahrung leicht machen, wenn man einen mit blau untermischten bewoelkten Himmel in einem Brunnen oder sonst in einem du 24013MB128013
1

sche Formen, worinn sie uns der Planet ueberliefert, den wir bewohnen / unser Gehirne gehoert diesem Planeten, folglic 12704HJ051019
1

Eben dieses gilt von dem Nationalcharakter der Voelker. Die Bewohner duesterer Gegenden trauren mit der sie umgebende 06428DU007002
infache Gaerten, fuer Spaziergaenge, fuer das Land und seine Bewohner, fuer manche Produkte des fernen Alterthums, u.d 41318OA004028
2

Der milde Himmelstrich des % Peloponnes entartete mit seinen Bewohnern / wo einst die % Grazien huepften, die % Anakre 10513GA082009
1

= das Gute nicht / $ Du hast eine Huette niedergerissen, die bewohnt war, und einen praechtigen todten Pallast auf die 11308HC038007
1

geprahlten Einfluesse wirklich nur schoene Schimaeren deiner Bewunderer, ist die Menschheit nicht deine Schuldnerin / 08911FA026021
1

in gar keiner Gemuethsstimmung, um die goettliche Groesse zu bewundern / nur alsdann, wenn sein Gewissen rein ist, die 18432kA005026
rtheilskraft. Wer den Verfasser nur als einen grossen Denker bewundern gelernt hat, wird sich freuen, hier auf eine Sp 41435gA003009
Merkwuerdigkeiten, die man in jedem Land einem Reisenden zu bewundern gibt. Ich habe nun einmal das Unglueck, mir jed 10128GA012020

ban es zu begehren, das Schoene der nachahmenden Kunst nicht bewundern koennen, ohne nach einem Zwecke zu fragen / als 40422PZ061027
die wir in dem Verfuehrungsplane des % Lovelace unfreiwillig bewundern mussten, wird durch die Vernunftzweckmaessigkei 14633IA136012
es, den der Gegenstand ueber den Menschen davon traegt; hier bewundern wir den Schwung, den der Mensch dem Gegenstande 38742pW014019
den Werth und die Wichtigkeit dieses Nachlasses nicht genug bewundern. Eben diese Einrichtung brachte es nothwendig m 07435Db010020
e Symmetrie des Ganzen, und lasse uns leztere in der erstern bewundern. Ein Versehen in diesem Punkt ist eine Ungerech 08307FA052048
ung missbilligen, und doch die Zweckmaessigkeit in derselben bewundern. Wir koennen die Genuesse verachten, die der Wo 22411MA032014
z.B eine Handlung der Grossmut, der Tapferkeit, der Klugheit bewundern, regt sich da nicht ein geheimes Bewusstsein in 11726HG010012
se, weil er sonst gar nicht Kuenstler ist; und ich werde ihn bewundern, wenn ich hoere oder sehe, lass er, der einen w 27022oB008033
11

n Ruhe anstarren konnte, sondern der Gedanke des grossen ihn bewundernden % Roms, der in seiner Seele herrschte, hiel+ 04626DG012035
1

hat sich das Genie auch diese Aufgabe gemacht, und auf eine bewundernswuerdig glueckliche Weise aufgeloesst. Ein Char 45915OB197013
1

mlichen Dialekt, an dem man ihn kennt. Und zwar ist diss ein bewundernswuerdiges Gesez der Weisheit, dass jeder edle u 06824DX006006
1

an wahrhaftig grossen Seelen schon gerechtfertiget hat. Wer bewundert nicht den Starksinn eines % Kato, die hohe Tuge 04023DC008002
als der Reiz, das Genie mehr als erworbene Kraft des Geistes bewundert. Beyde Guenstlinge der Natur werden bey allen i 27536oB016049
en Gruendlichkeit, Ernst und Tiefsinn geschaezt, bezahlt und bewundert. Nichts ist bekannter, und nichts gereicht zugl 09813FA013018
t, und die Reisen nach dem mittaeglichen % Frankreich werden bewundert: dennoch haben beyde Produkte gleich grossen An 46110OB209017
sub classibus aequor. Der Ost wird in West, der West in Ost bewundert, die Geburten des Auslands gewoehnen sich unter 05431DM019010
erwirrung, wo der denkende Geist gerade die hoechste Ordnung bewundert? $ So viel ueber das Gefuehl der moralischen Zw 14504IA117020
den sauren Sieg der Geduld ueber das trotzigste der Elemente bewundert? Niemand wird laeugnen, dass in % Bataviens Tri 04801TA109046
: Man kennt die schoene Stanze und hat sie immer vorzueglich bewundert: $ = O Edelmuth der alten Rittersitten! = Die N 43423OA201024
8

, lass deine Posaune von ihr schweigen, ewige % Fama! / Jene bewunderte % Iphigenia war nichts als ein schwacher Augen 08913FA027002
1

% herkulischer Groesse durchflamme. Ich weiss z.B dass unser bewunderter % Haller, der das geschaezte Nichts der eitle 11819HG017006
1

e Fuersten, den durchziehenden Reisenden um ein Allmosen von Bewunderung anzusprechen. / Der Kunst selbst brachte Er d 10211GA019059
der Gefahr entgangen, von fremdem Urtheil zu leiden / durch Bewunderung aufgeblasen, oder durch Geringschaezung faig 08723FA006032
andes vorbey, und der Spott ueber die Einfaeltigkeit geht in Bewunderung der Einfachheit ueber. Wir fuehlen uns genoet 41711OA042061
ken seiner Ursache machten, so werden wir schon eine gewisse Bewunderung empfinden. Es ist hier nicht bloss die uebert 23228MP036024
von uns stossen, und dem ganz schlimmen oft mit schauernder Bewunderung folgen? Daher unstreitig, weil wir bey jenem 22107LA285023
seine Religion ist seine dichterische Muse, und man muss mit Bewunderung gestehen, dass er, wiewohl zuweilen in diesen 45725OB183016
rsprechend handelt, aber es reisst uns bald zu einer suessen Bewunderung hin, dass sogar ein moralischer Antrieb, und 14332IA106028
ia und % Aulis sind weggehaucht, die Sympathie stirbt in der Bewunderung ihrer Erweckerin. Wir sollten ja die Neigunge 08118EA032041
etzt sehen, unser Mitleid, und ihr erhabener Heroismus unsre Bewunderung nur schwach erregen, weil der Wahnsinn allein 15519JA067029
wird es immer Parthey ergreifen, und zwischen Verwerfung und Bewunderung sich theilen, weil in dem einzelnen sein Mang 49712OD043044
so gesellt sich zu diesem Erstaunen Achtung, und es geht in Bewunderung ueber. In dem letztern Fall behandeln wir sei 23306MP041042
n werden. Jedes kann in dem Kreis, fuer den es bestimmt ist, Bewunderung verdienen, ja an innerm Gehalt koennen beyde 01227RA088011
chritt des Pabstes wuerde indessen unsrer ganzen Achtung und Bewunderung werth seyn, wenn wir uns nur ueberzeugen koen 42324OA090013
tz unwandelbar folgen, diess ist allerdings erhebend und der Bewunderung werth. Gegen die Geisterwelt gehalten ist an 21728IA010032
ichte unsre Wangen faerbt, dass unsre Bescheidenheit vor der Bewunderung zittert? dass wir ueber dem Lobe verlegen sin 11730HG011021
nnlich entlarvte, dessen philosophischer Groesse ich so viel Bewunderung zollte, dass eben dieser das noch eitlere Nic 11820HG017024
et bei uns ihren Lobredner, und wir scheinen sie ueber ihrer Bewunderung zu vergessen. Mich daeucht, es verhalte sich 07918FA007014
ringt uns, dieser Seelenstaerke wegen, mit einem Gefuehl von Bewunderung. " Schrecken, ich gruesse euch, ' ruft er aus 21125LA177025
gen. Die architektonische Schoenheit kann Wohlgefallen, kann Bewunderung, kann Erstaunen erregen, aber nur die Anmuth 28819OB196007
19

e Figur, woran ich vorzueglich die Wahrheit des Muskelspiels bewundre, die Zwillinge % Kastor und % Pollux, % Kaunus u 10437GA056043
hen Fuegungen, in denen ich die Weege einer hoehern Vorsicht bewundre, haben den Grund zu dem Gluek seines ganzen Lebe 03729DA007015
2

dern. Und diese Vollkommenheit ist Ueberschauung, Forschung, Bewundrung des grosen Plans der Natur. Ja endlich alle Ve 01136BB030007
leich: der Mensch ist bestimmt zur Ueberschauung, Forschung, Bewundrung des grosen Plans der Natur. 01204BB032016
2

so nothwendig verbunden. Der Mensch, der sich seiner Schuld bewusst ist und also Ursache hat, sich zu fuerchten, ist 18830KA005007
eine Welt gegenueber steht. Er soll empfinden, weil er sich bewusst ist, und soll sich bewusst seyn, weil er empfinde 35309PN007007
l derselben nicht unser Fehler. Nur von demjenigen, der sich bewusst ist, wird Vernunft, das heisst, absolute Conseque 37218PS041006
heit unabhaengig fuehlen, heisst aber nichts anders als sich bewusst seyn, dass die Gottheit nie als eine Macht auf un 18307KA138016

. Er soll empfinden, weil er sich bewusst ist, und soll sich bewusst seyn, weil er empfindet. ' / Dass er dieser Idee 25309PN007012
oss in sofern den Einfluss auf unsern Willen ab, als wir uns bewusst sind, dass sie durch nichts anders als durch ihre 18313KA140017
voraus. Sobald wir uns keiner materiellen Quelle unsrer Lust bewusst sind, muss es eine formale Quelle und also die Lu 08021XK008009
die physische Natur treffen kann, kurz, seiner Freyheit sich bewusst werden. $ Diese Freyheit ist aber schlechterdings 18409KA146042
ende Sicherheit, deren wir uns bey Vorstellung des Erhabenen bewusst werden. Dieses gruendet sich also ganz und gar ni 18521KA157030
bey diesem Zittern erhaben fuehlen, so ist es, weil wir uns bewusst werden, dass wir, auch selbst als ein Opfer diese 20824LA134015
unsre Abhaengigkeit nicht fuehlen. Sollen wir uns derselben bewusst werden, so muss die Natur mit dem was uns Beduerf 17119KA008005
aturbedingungen abhaengig sind, und dieser Abhaengigkeit uns bewusst werden, wird bey Entwicklung des Theoretischerhab 17232KA023015
schon gefodert, sobald man sich seiner sittlichen Bestimmung bewusst wird; aber es muss zugleich eine Bildung seyn, di 27711OR073016
hat. $ Wenn sich der Mensch seiner reinen Selbststaendigkeit bewusst wird, so stoesst er alles von sich, was sinnlich 28021OB107008
fahrung zugleich machte, wo er sich zugleich seiner Freyheit bewusst wuerde, und sein Daseyn empfaende, wo er sich zug 25318PX010018
twesen haben muss, sich seiner Independenz von Naturgesetzen bewusst zu werden, so begreift man, wie es zugeht, dass M 04908TA119018
eine Faehigkeit des Gemueths, sich seiner Vernunftbestimmung bewusst zu werden, und eine Empfaenglichkeit fuer die Ide 19436KC032013
d wir uns keines bestimmten Zwecks ihrer Gestalt und Bildung bewusst. Die adhaerirende Schoenheit aber steht unter der 07514XF045015
schen, nicht mit unsterblichen Waffen. Dieser Schwaeche sich bewusst, entzieht er sich lieber einem Anblick, der ihn n 23717MB097004
ernt sie in andern zu ehren, und der eignen wilden Gier sich bewusst, fuerchtet er sie in jedem Geschoepf, das ihm ach 33926PX016020

20

ufmerksamkeit (wenn man es anders so nennen kann, was keine bewusste Handlung des Geistes ist) ist bloss auf unsern 00402PA011021
hsten Schmerze, nach dem Bilde eines Mannes gemacht, der die bewusste Staerke des Geistes gegen denselben zu sammeln s 20521IA107030

2

allen an Wahrheit, Schoenheit und Tugend sich endlich in das Bewusstsein eigner Veredlung, eigner Bereicherung aufloes 11902HG020045
eit, der Klugheit bewundern, regt sich da nicht ein geheimes Bewusstsein in unserm Herzen, dass wir faehig waeren ein 11726HG010019
bessern Grundsaetze bauen duerfen / wenn wir uns bey diesem Bewusstsein unserer Unzuverlaessigkeit erinnern, dass das 03605SA080081

3

hat. Erhaben aber ist alles, was dieses Vermoegen in uns zum Bewusstseyn bringt. $ Man kann sich also recht gut sagen, 19425KC029011
s nun wider Wissen und Willen der Person, oder mit voelligem Bewusstseyn derselben. In dem ersten Fall ist es das Naiv 41802QA045028
htiger seyn, als selbst der Preiss des Verbrechens, weil das Bewusstseyn des beleidigten Sittengesetzes ihm den Genuss 14225IA096031
ehr zum Vortheil des Letztern ausfallen, da das beglueckende Bewusstseyn des Rechthandelns dem Tugendhaften seine Ents 14302IA099071
elflos waren / und als er, ich setze diesen Fall, einzig aus Bewusstseyn dieser Pflicht, in den Nachen sprang, den kei 03318SA057050
en wuerde er uns dienen, wenn er sein Wort gebrochen und das Bewusstseyn dieser Schuld ihn elend gemacht haette. In he 21218LA194036
rvorstechender. Da nun das ganze Wesen des Erhabenen auf dem Bewusstseyn dieser unsrer Vernunftfreyheit beruht, und al 17509KA051010
aellt, und sich in die Ahndung oder lieber in ein deutliches Bewusstseyn einer teleologischen Verknuepfung der Dinge, 15716JA086021
er Verletzung desselben thut es. Die Traurigkeit, welche das Bewusstseyn moralischer Unvollkommenheit erzeugt, ist zwe 14212IA093005
seiner selbststaendigen Kraft und Wuerde zu stuetzen. Dieses Bewusstseyn muss schlechterdings ueberwiegend seyn, wenn 22914MA087002
solute Unabhaengigkeit desselben von jedem Natureinfluss ins Bewusstseyn rufen, wird sie uns zu einem erhabenen Objekt 20817IA131039
eit nur verlieren. $ Dunkle Vorstellungen sind solche, deren Bewusstseyn schnell vergessen wurde. Nur im Zustande dunk 07528KF053006
elcher Uebelstand auf der andern Seite, wenn der Spieler das Bewusstseyn seiner gegenwaertigen Lage sorgsam und aengst 08419SA067012
t in sich selbst zurueck, und scheint sich auf ein erhoehtes Bewusstseyn seiner selbststaendigen Kraft und Wuerde zu s 22913MA086040
riedigt. Nur im Zustand seiner vollkommenen Freyheit, nur im Bewusstseyn seiner vernuenftigen Natur aeussert das Gemue 15312JA047009
eit beruht, und alle Lust am Erhabenen gerade nur auf dieses Bewusstseyn sich gruendet, so folgt von selbst (was auch 17510KA051024
rug, bleibt dir jetzt keine andere Wahl mehr, als mit freyem Bewusstseyn und Willen das Gesetz zu ergreifen, oder rett 42833QA144018
elt die ganze Natur; sein Praerogativ ist bloss, dass er mit Bewusstseyn und Willen vernuenftig handelt. Alle andere D 03807TA004013
ie ihre Macht zu erkennen giebt, ohne Schrecken an, weil das Bewusstseyn unserer Schuldlosigkeit uns davor sicher stel 18222KA131019
acht desselben ueber uns, als Naturwesen, entweder durch das Bewusstseyn unserer Unschuld oder durch den Gedanken an d 18103KA116021
Idee ihrer Freyheit ihre Zuflucht nehmen soll. Auch kann das Bewusstseyn unsrer innern Freyheit nur insofern einen Wer 17927KA098004
lung eines fremden Leidens, verbunden mit Affekt und mit dem Bewusstseyn unsrer innern moralischen Freyheit, ist Pathe 19232KC008012
hoepfen. Erhaben wird das Pathetische bloss allein durch das Bewusstseyn unsrer moralischen, nicht unsrer physischen F 19337KC021009
Kraft sichtbar machen. Aus diesem folgt, " dass das hoechste Bewusstseyn unsrer moralischen Natur nur in einem gewalts 13937IA073007
er als der vernuenftige zur Wirkung, weil die Empfindung dem Bewusstseyn vorhergeht, und in dieser Prioritaet des sinn 37812PT006016
Gefuehl der moralischen Zweckmaessigkeit zu einem lebendigen Bewusstseyn zu bringen, in so fern er also die Mittel zu 14703IA137019
ch eine Veranlassung, ein anderes Vermoegen in uns zu unserm Bewusstseyn zu bringen, welches demjenigen, woran die Ein 13804IA049014
innliche entweder auf gar keine, oder auf Vorstellungen ohne Bewusstseyn zu rufen. Nur durch das erste wird der Gegens 19515KC037014
cht. $ Die geistige Lust gruendet sich auf Vorstellungen mit Bewusstseyn. Beide begleiten einander, wie beide Arten de 07103XF016020
en. Das Gesetz der erstern ist ihm durch ein unbestechliches Bewusstseyn: die sinnliche entweder auf gar keine, oder a 07101XF016009
rnehmung von Gegenstaenden wenden wir, mit mehr oder weniger Bewusstseyn, das Gesetz der andern durch ein unvertilgbar 31703PD013010
Bewusstseyn, dieses Groessenmaass an; aber unsere Empfind 23215MB032012

32

unft, das heisst, absolute Consequenz und Universalitaet des Bewusstseyns gefodert; vorher ist er nicht Mensch, und ke 37220PS041017

```
ihn selbst von den Dingen scheidet, und im Wiederscheine des Bewusstseyns sich endlich die Gegenstaende zeigen. $ Dies 39934PX018036
 die Zeit selbst, das ewig wandelnde, steht still, indem das Bewusstseyns zerstreute Strahlen sich sammeln, und ein Na 39419PY006040
er leztere bei einer anscheinenden voelligen Abwesenheit des Bewusstseyns, in der Grabesruhe der aeussern Sinne, auf s 08334EA052010
und nur was den Menschen aufhebt, der Tod und jeder Raub des Bewusstseyns, kann die innere Freyheit aufheben. $ Eine N 37207PS036024
                                                             5
r Seele, wo sie sich einer Verbesserung oder Verschlimmerung bewust ist. Darinn also von der Vorstellung unterschieden 02831BL005014
                                                             1
 scheint sie in materiellen Formen zu fesseln, weil sie diss Bewustsein zugleich wieder mit den alten Ideen zurueckbrin 02734BK024041
                                                             1
een fesselt sie besonders im Denkorgan wieder, ja selbst das Bewustseyn ihrer selbst bei diesen Wirkungen scheint sie  02733BK024025
                                                             1
hen Anblick gibt uns der % roemische Senat nach dem Unglueck bey % Kannae. Selbst % Miltons % Lucifer, wenn er sich in 21122LA176012
che verbannt seyn muss, so werden wir sie in demjenigen, was bey absichtlichen Bewegungen unabsichtlich, zugleich aber 27125OB019037
chranken des Individuums ein; kein Wunder also, wenn wir uns bey aesthetischen Urtheilen erweitert, bey moralischen hi 21627LA240043
rten Menschen. Dieser Zwang, den sich der civilisirte Mensch bey Aeuserung seiner Gefuehle auflegt, verschafft ihm ueh 03128SA041008
ie Person ihn verbietet. Den ersten Fall sieht man alle Tage bey affektirten Personen und schlechten Komoedianten: den 29537oC007008
r zu machen, so erklaert es sich nun, warum diese Dichtungen bey allem Aufwand von Genie und Kunst weder fuer das Herz 47026OC035021
von dem, was der Geist thut, die Sinne auszuschliessen, weil bey allem Erkennen vom Empfinden, und bey allem moralisch 00329BA009016
gegen das Leiden seinen Ruhm, sondern in Ertragung desselben bey allem Gefuehl fuer dasselbe. Selbst die Goetter der % 19828LA031019
errschaft der Vorurtheile und diese Verfinsterung der Koepfe bey allem Licht, das Philosophie und Erfahrung aufsteckte 33107PH010015
 auszuschliessen, weil bey allem Erkennen vom Empfinden, und bey allem moralischen Wollen von der Begierde abstrahirt  00330BA009022
nem weiten Weg aus diesem engen Geleise treten muessen. Aber bey allem noch so grossen Wechsel des Stoffes und der aeu 44823QB094002
erderben hingiebt, und sein Tod wird eine Willenshandlung. $ Bey allem Pathos muss also der Sinn durch Leiden, der Gei 21034LA167001
ber nicht sowohl weil es Grundsaetze hat, als weil die Natur bey allem Schwanken immer wieder in die vorige Stelle rue 42503OA105020
Grundsaetze fest verwahrt, so werden wir schaendlich handeln bey allem Schwung einer exaltirten Einbildungskraft, und  02517BA218015
$ Woher wohl dieses nachtheilige Verhaeltniss der Individuen bey allem Vortheil der Gattung? Warum qualifizirte sich d 32229PF019008
enn der Wille das Gesetz der Nothwendigkeit frey befolgt und bey allem Wechsel der Phantasie die Vernunft ihre Regel b 41509OA025019
lichen. Bey aller Beharrung der Person wechselt der Zustand, bey allem Wechsel des Zustands beharret die Person. Wir g 34122PK006009
ie in die Verschiedenheit seines Erscheinens zu bringen, und bey allem Wechsel des Zustands seine Person zu behaupten. 34601PL013041
Moralisch beurtheilt ist mir diese Handlung Darstellung des, bey allem Widerspruch der Instinkte erfuellten, Sittenges 21315LA206009
von mir wissen will, wie er dem edeln Trieb in seiner Brust, bey allem Widerstande des Jahrhunderts, Genuege zu thun h 33519PI036028
n der andern zu treffen. Daher kann auch der tapferste Geist bey allem Widerstande, den er gegen die Sinnlichkeit ausu 29314OC043007
innlichkeit, und ich muss einmal fuer allemal bemerken, dass bey allem, was einen erhabenen Eindruck machen soll, die  18133KA124031
ung gefallen, doch schoen seyn koenne. Die Ursache ist, weil bey allen diesen verschiedenen Vorstellungen ein anderes  22430MA039005
ft des Geistes bewundert. Beyde Guenstlinge der Natur werden bey allen ihren Unarten ( wodurch sie nicht selten ein Ge 27537oB017006
Der moralische Sinn liegt zwar in allen Menschen, aber nicht bey allen in derjenigen Staerke und Freiheit, wie er bey  14419IA111011
ein ist, so ist man berechtigt, eine Empfaenglichkeit dafuer bey allen menschlichen Subjekten vorauszusetzen, und der  19138KB067033
erbunden mit dem Furchtbaren, wie bey Leichenzeremonien, und bey allen oeffentlichen Aufzuegen, die eine grosse Stille 30840oC046030
st, liegt in der hoechsten Tugend nichts begeisterndes. Aber bey allen Schranken der sinnlichen Natur dennoch treu und 21725LA010002
Daemon in ihm: und weil es einmal unsre Bestimmung ist, auch bey allen sinnlichen Schranken uns nach dem Gesetzbuch re 05231TA147026
gehen. $ Die nehmlichen % Griechen empfahlen demjenigen, dem bey allen uebrigen Geistesvorzuegen die Anmuth, das Gefae 25127OA011007
gt? Soweit wir auch die Geschichte befragen, es ist dasselbe bey allen Voelkerstaemmen, welche der Sklaverey des thier 39906PZ006010
 Aussichten auf eine Unsterblichkeit noethig haette, um sich bey allen Vorfaellen der Vernunft gemaess zu betragen, so 03702SA086029
te, die schmelzende Kraft der Schoenheit entbehren, als sich bey allen Vortheilen der Verfeinerung ihren erschlaffende 34017PJ037059
 werden, er mit anhaltender Wachsamkeit streben, aber die er bey aller Anstrengung nie ganz erreichen kann. $ Der Grun 28924OC004025
s Eins und dasselbe denken, sind ewig Zwey in dem endlichen. Bey aller Beharrung der Person wechselt der Zustand, bey  34121PK006001
erung zu jenem Ideale aesthetischer Reinigkeit bestehen, und bey aller Freyheit, zu der man es steigern mag, werden wi 38029PV015040
eren Grade, je zufaelliger die Befriedigung ist. $ Nun liegt bey aller moralischen Beurtheilung eine Foderung der Vern 21405LA216003
r Staat nicht hergiebt, und Quellen dazu eroeffnen, die sich bey aller politischen Verderbniss rein und lauter erhalte 33234PI005021
dsaetze zu befestigen sucht. Weil es Schwierigkeiten kostet, bey aller Regsamkeit des Gefuehls seinen Grundsaetzen tre 35115PM021005
t machen es noch lange nicht aus. Daher bleibt % Ardinghello bey aller sinnlichen Energie und allem Feuer des Kolorits 46434QB033004
t es ihr an einem Ausdruck der ethischen Anlage, so kann sie bey aller sinnlichen Kraft nie pathetisch seyn, und wird  21103LA169013
dle, und nie gegen die sittliche Ordnung anstosse / wenn wir bey aller Ueberzeugung sowohl von der Nothwendigkeit als  03601SA080041
im Reich der Erscheinungen vollkommen gleich ausfallen, und, bey aller Verschiedenheit in der Form, die Materie seines 31608PD007042
en. Fuehlt sich der Moderne % griechischen Geistes genug, um bey aller Widerspenstigkeit seines Stoffs mit den % Griec 47128OC044009
che keine andere Quelle als die Sinnlichkeit haben, gehoeren bey aller Willkuehrlichkeit doch nur der Natur an, die fu 25420OA040011
einen solchen Menschen zu lieben? Aber koennen wir uns wohl, bey aller Zuneigung zu demselben versichert halten, dass  04408TA076006
tellung der Zwecke am Menschen schoener ausgefallen ist, als bey andern organischen Bildungen, ist als eine Gunst anzu 26113OA107012
```

tete des ungeschickten Kuenstler als Verdienst anzurechnen. Bey andern scheinen wir uns der Absicht gar nicht zu erri 17065IE074001
tischer Unbegrenztheit nicht finden. Dahingegen breitet sich bey andern, welche ihren Genuss mehr in das Gefuehl des g 37832PT003004
mit dem Wort Spiel zu bezeichnen pflegt. Da sich das Gemueth bey Anschauung des Schoenen in einer gluecklichen Mitte z 35705PO021005
d auch nur ein solcher Charakter kann ihre Dauer verbuergen. Bey Aufstellung eines moralischen Staats wird auf das Sit 31525PD003001
Menschen ueber seine Triebe voraussetzt. Weit eher wird sich bey Ausuebung sittlicher Pflichten die Sinnlichkeit in ei 29801OC088005
n ruehren. Aber wie ganz verschieden nehmen sich die Dichter bey Beschreibung dieser aehnlichen Handlung. % Ariost, de 43415OA198009
e im Glueck zur Tugend umkehren. $ Vorzueglich aber kommt es bey Bestimmung des Verhaeltnisses der Lust zu der Unlust 13913IA064005
bieten hat. Und von dieser Abhaengigkeit fuehlt er sich frey bey Betrachtung des Praktischerhabenen. ' Die unwiderstoh 17527KA055009
r nicht bey allen in derjenigen Staerke und Freiheit, wie er bey Beurtheilung dieser Faelle vorausgesetzt werden muss. 14419IA111020
hrliches seyn oder scheinen muss, so suchen wir sie doch nur bey Bewegungen, die, mehr oder weniger, von dem Willen ab 27021OB012018
die Necessitaet der Sinne bloss unter Bedingungen statt hat. Bey beyden aber ist die Befriedigung zufaellig. Alles Gef 21336LA213001
der Beurtheilung Genuege leistete, so thut er diese Wirkung bey beyden auf eine ganz verschiedene Weise. Er wird dadu 21309LA203018
kten vorauszusetzen, und der Mangel derselben kann nicht wie bey bloss sinnlichen Ruehrungen durch ein Spiel der Natur 19202KB067045
des % Laokoon, wie der Bildhauer thun musste, zu verweilen. Bey dem % Virgil ist die ganze Erzaehlung bloss Nebenwerk 20705LA118001
en Schranken der Sinnenwelt nicht bindet, und nicht eher als bey dem absolut Vollkommenen stille steht. Nichts, worueb 49919OC137030
es menschlichen Willens immer zufaellig bleiben und dass nur bey dem absoluten Wesen die physische Nothwendigkeit mit 31531PD004016
aet zuletzt grosse Gefahr entstehen. $ Dafuer nehmlich, dass bey dem aesthetisch verfeinerten Menschen die Einbildungs 02206PA183004
das Bezaubernde; der hoechste Grad der Wuerde die Majestaet. Bey dem Bezaubernden verlieren wir uns gleichsam selbst, 30601OC169001
ade der Liebe abhaengen, mit der der Mensch faehig ist, sich bey dem blossen Schein zu verweilen. $ Da alles wirkliche 40103PZ030028
$ In beyden Faellen aber, beym Naiven der Ueberraschung wie bey dem der Gesinnung muss die Natur Recht, die Kunst abe 41908QA050010
nachgeben, sondern muss vorwaerts gegen den Willen draengen, bey dem die Befriedigung ihres Beduerfnisses steht. Zuwei 29131OC030040
ich dadurch von der naiven, dass sie den wirklichen Zustand, bey dem die letztere stehen bleibt auf Ideen bezieht, und 46621qC003016
ein solches Betragen heisst edel. Eben desswegen aber, weil bey dem Edeln immer ein Ueberfluss wahrgenommen wird, ind 38721pW010005
e Gruendlichkeit der Erkenntniss nachtheilig befunden wurde, bey dem eigentlichen Lernen, den Foderungen des Geschmack 01527RA121011
orstellungstrieb, das Praktischerhabene dem Erhaltungstrieb. Bey dem ersten wird nur eine einzelne Aeusserung der sinn 17417KA044001
ng der Thaetigkeit noethig fand. Unsre Sinnlichkeit ist also bey dem furchtbaren Gegenstand ganz anders interessirt, a 17433KA048005
s, aber es lag nicht in dem Plan des epischen Dichters, sich bey dem Gemuethszustand des % Laokoon, wie der Bildhauer 20703LA117020
zufuehren wissen, als den, dass sie geboten ist. Da nun aber bey dem Genuss der Schoenheit oder der aesthetischen Einh 39720PY034004
oder bloss mit den Sinnen aufzunehmen, so wird er sich auch bey dem gluecklichsten Ganzen nur an die Theile, und bey 38303PY034028
aechte Kunstgenie ist also immer daran zu erkennen, dass es bey dem gluehendsten Gefuehl fuer das Ganze, Kaelte und a 02112PA175012
der menschlichen Natur ihren Zweck ausfuehren, so haben sie, bey dem hoechsten Gehalt fuer das Herz, allzuwenig fuer d 46913OC020021
dieses ganz, in voelliger Reinheit, und stehe nicht eher als bey dem Hoechsten stille, ohne hinter sich zu schauen, ob 47202OC046023
steht die Frage, ob er mehr bey der Wirklichkeit, ob er mehr bey dem Ideale verweilen / ob er jene als einen Gegenstan 44123OB024015
Umfang gewinnen. $ In der moralischen Beurtheilung wird man bey dem Idealisten eine reinere Moralitaet im einzelnen, 49603QD032007
h ist schon die blosse Uebung des Verstandes ein Hauptmoment bey dem Jugendunterricht, und an dem Denken selbst liegt 01306RA093012
n einem Zustand ruhiger Betrachtung dabey verharren koennte. Bey dem Kontemplativerhabenen kommt auf die Selbstthaetig 18703KB004001
der rohe Natursohn, eben durch seine Rohheit, gesichert ist. Bey dem letztern ist der Abstand zwischen dem, was der Si 02618RA228001
y dem weiblichen Geschlecht (die Schoenheit vielleicht mehr bey dem maennlichen) finden, wovon die Ursache nicht wei 28824OB198017
seinem Lieblingsbuche machen kann; zu einem Buche nehmlich, bey dem man zu jeder Lage sich stimmen, zu dem man aus je 45730OB184030
le zu der Grazie geben muss, kann bey dem Weibe leichter als bey dem Manne erfuellt werden. Selten wird sich der weibl 28905OB196018
ufende Kette, wo jeder Ring nothwendig in den andern greift. Bey dem Menschen ist noch eine Instanz mehr, nehmlich der 29024OC016001
mittelbar, nur sehr schlecht gelingen. Die Dichtkunst fuehrt bey dem Menschen nie ein besondres Geschaeft aus, und man 21928LA270004
y dem weit groesseren Gegenstand, und beobachtet es hingegen bey dem Mindergrossen, so kann sie von dem letzten aesthe 23913MB116013
ft von ihm wegdenken. $ Der Guertel des Reizes verliert auch bey dem Minderschoenen, und selbst bey dem Nichtschoenen 25324OA030007
zueckt sie. $ Von dieser Verschiedenheit meiner Empfindungen bey dem naemlichen Gegenstande gebe ich mir folgenden Gru 21321LA208006
zwar immer die Natur, weil wir die Wahrheit achten muessen; bey dem Naiven der Gesinnung achten wir hingegen die Pers 42102OA063018
die Person moralisch faehig seyn, die Natur zu verlaeugnen; bey dem Naiven der Gesinnung darf sie es nicht seyn, doch 41807OA047016
aeren ist. Auch zweifle ich, ob die Bedauerniss, welche sich bey dem Naiven der letztern Art in unsre Empfindung misch 41830qA014009
as aus Mangel entspringt, kann Achtung erzeugen. Zwar ist es bey dem Naiven der Ueberraschung immer die Uebermacht des 41923QA056004
egen, obgleich nicht ueber einen moralischen Charakter * . $ Bey dem Naiven der Ueberraschung achten wir zwar immer di 42101QA063001
: in dem andern ist es das Naive der Gesinnung und ruehrt. $ Bey dem Naiven der Ueberraschung muss die Person moralisc 41906QA047001
u koennen. Es geht dem sentimentalischen Genie hier, wie wir bey dem naiven gesehen haben. Weil dieses durch seine Nat 49535OC164009
freyer und gesunder Natur dispensiert. Dasselbe findet auch bey dem Naiven in ganz uneigentlicher Bedeutung statt, we 41931qA018004
handeln kann. Aber eben das macht ihn zum Menschen, dass er bey dem nicht stille steht, was die blosse Natur aus ihm 31305PC003010
des Reizes verliert auch bey dem Minderschoenen, und selbst bey dem Nichtschoenen seine magische Kraft nicht; das hei 25325OA030012
em Stegreif daraus zu bilden. Die Einbildungskraft wird also bey dem populaeren Vortrag schon weit mehr ins Spiel gesi 00732RA044005
der Erkenntniss, im Widerspruch mit dem Vorstellungstriebe. Bey dem Praktischerhabenen steht sie als Objekt der Empfi 17219KA019001
Erfahrung ueberrascht. Dort blieb unsre Aufmerksamkeit bloss bey dem Produkt stehen, das an sich selbst gleichgueltig 23231MB038006

Gefuehl, das von Anmuth und Schoenheit unzertrennlich ist. $ Bey dem Reiz (nicht dem Liebreiz, sondern dem Wollustrei 30223OC131001
lich darf der Dichter auch die schlechte Natur nachahmen und bey dem satyrischen bringt diesen ja der Begriff schon mi 47712OC105011
ihm geholfen werden kann / aber heisst das lieben, wenn man bey dem Schmerz des Geliebten noch an sich selbst denkt? 02507RA215027
denn im Idealschoenen muss sich auch das Erhabene verlieren. Bey dem Schoenen stimmen Vernunft und Sinnlichkeit zusamm 04322TA069001
haftlichen Vortrag werden die Sinne ganz und gar abgewiesen, bey dem schoenen werden sie ins Interesse gezogen. Was wi 01320PA099012
htigere sinnliche Reizung war, was den Selbsterhaltungstrieb bey dem Schwaermer % Peregrin unterdrueckte, darauf achte 21533LA234019
se Selbstthaetigkeit, diese Freyheit ist es ja eben, was wir bey dem sinnlichen Menschen vermissen. Der sinnliche Mens 36422PR011014
icht nicht auch schon fuer sich allein und durch sich selbst bey dem sinnlichen Menschen Eingang finden koennen? Hiera 38336PW006015
nde Herrschaft ueber den Menschen behauptet, so wird er doch bey dem sittlichen Wahlgeschaefte gerne mitsprechen wolle 28233OB129016
ig zu behalten. Noch dazu ist es selten eine gute Empfehlung bey dem Staat, wenn die Kraefte die Auftraege uebersteige 32423PF035009
inigt fand nahm und gab er auch nur fuer Eines, und er blieb bey dem stehen, was der blosse Sinn ihn lehrte, ohne zu u 30115OC011017
rch keineswegs behauptet, dass die Bildung dieses Vermoegens bey dem Studirenden zu fruehzeitig sey. Ganz im Gegenthei 01529PA121032
uns treffen moechte. Nichts destoweniger werden wir glauben, bey dem Tausch eher gewonnen als verloren zu haben, diese 22522MA048006
n giebt, ist praktisch gross, ein Erhabenes der Gesinnung. $ Bey dem Theoretischerhabenen steht die Natur als Objekt d 17217KA018001
es gegenwaertigen Zustandes zu dieser Bestimmung aus. Da nun bey dem Thiere die Natur die Bestimmung zugleich giebt, u 27301OB039003
e Unterschied an. Auf die Begierde und Verabscheuung erfolgt bey dem Thiere eben so nothwendig Handlung, als Begierde 29021OC014007
der Natur, und kann ihm selbst zu keinem Vorzug gereichen. $ Bey dem Thiere und der Pflanze giebt die Natur nicht blos 27223OB032001
negatives und ein Mangel ist. $ Diess letztere ist der Fall bey dem Trauerspiel der ehemaligen % Franzosen, wo wir ho 19705LA012006
bey dem furchtbaren Gegenstand ganz anders interessirt, als bey dem Unendlichen: denn der Trieb der Selbsterhaltung e 17434KA048013
beziehen ihn entweder auf unsere Fassungskraft und erliegen bey dem Versuch, uns ein Bild oder einen Begriff von ihm 04227TA058010
ruht die siegende Form. Totalitaet des Charakters muss also bey dem Volke gefunden werden, welches faehig und wuerdig 31833PD030006
len lieber bey einer zweckmaessigen Anordnung den Zweck, als bey dem vollkommen erreichten Zweck die Zweckmaessigkeit 14718IA142021
ch der Beytrag, den die Seele zu der Grazie geben muss, kann bey dem Weibe leichter als bey dem Manne erfuellt werden. 28905OB196013
en Menschen. $ Man wird, im Ganzen genommen, die Anmuth mehr bey dem weiblichen Geschlecht (die Schoenheit vielleicht 29823OB188009
f Allheit des Gegenstandes einlaesst. Unterlaesst sie dieses bey dem weit groesseren Gegenstand, und beobachtet es hin 23912MB116004
bey einer noch so grossen Verschiedenheit des Standorts und bey dem weiten Abstand, den die Verhaeltnisse in der wirk 31223PB019013
ist. $ Und was ist es fuer ein Phaenomen, durch welches sich bey dem Wilden der Eintritt in die Menschheit verkuendigt 39904PZ007011
des Verstandes nach seinem Gutduenken disponiren, ohne erst bey dem Willen anzufragen, sobald ein grosser Schmerz oder 20321LA089033
och ist beydes ein sehr dankbarer Gegenstand fuer die Kunst, bey dem wir mit hohem Wohlgefallen verweilen. Es wird nic 14206IA090037
r edlern Lust streben, welche der Preis der Anstrengung ist. Bey dem wissenschaftlichen Vortrag werden die Sinne ganz 01319PA099001
gt sich, staerker oder schwaecher, ein neugieriges Verlangen bey dem Zuschauer, Aug und Ohr auf den Ausdruck seines Le 14834JA011028
r eine einzelne Aeusserung der sinnlichen Vorstellungskraft, bey dem zweyten aber wird der letzte Grund aller moeglich 17419KA044012
er einen Riesen, und sein Urtheil hat auch volle Gueltigkeit bey demjenigen Voelkerstamm, von dem er seinen Begriff me 23409MB056016
eigennuetzigen Beziehung, fuer sich selbst gewaehrt. So ist bey demjenigen, der wirklich von einer schmerzhaften Leid 14934JA020003
Neuere an Naturscenen und an Naturcharaktere hangen koennen, bey demselben antrifft. Der % Grieche ist zwar im hoechste 42921OA149078
esst, von einer Seite mit Macht angezogen, und verweilen uns bey denselben mit einem Gefuehl, das man zwar nicht eigen 22526XA049020
Gemueths, die zur Aufnahme der Wahrheit erfodert wird, schon bey demselben vorauszusetzen, richtet sich bloss nach dem 01207PA085025
hten, machten ihn auch zum grossen Staatsmann * . $ * Es gab bey den % Griechen kein herrschendes Verdienst. Die gerin 06527WA040003
digung, und der Komoediant war unsterblich wie der Feldherr. Bey den % Roemern verschlang der Staatsmann alle Aufmerks 06530WA042001
n) keine einzige Gedichtart ganz das geblieben ist, was sie bey den Alten gewesen, und dass unter den alten Nahmen oe 46739OC012050
welche wir bey widrigen Affekten empfinden, so wie die Lust bey den angenehmen aus eben diesen Quellen entspringt. Na 15021JA025026
er im Freyen wandelt, wenn er auf dem Lande lebt, oder sich bey den Denkmaelern der alten Zeiten verweilet, kurz, wen 41312OA003028
ania regna leere Behausungen und hohle Reiche des % Pluto. $ Bey den Einweihungen in die Mysterien der Alten wurde vor 18918KB030001
dlich nur gutwillig auf die letztern Verzicht leisten und es bey den erstern bewenden lassen wollten, so moechten sie 48837OC193013
n des naiven Genies zuweilen den Geist vermisst, so wird man bey den Geburten des sentimentalischen oft vergebens nach 48219OC132017
ee, die in der Wirklichkeit nie ganz erreicht wird, und auch bey den gluecklichsten Genies aus dieser Klasse wird die 47730OC104044
d wie ein Gespenst ihn begleiten, und ihn, wie auch wirklich bey den mehresten Menschen der Fall ist, den blinden Schr 03833TA016022
gesicht der Nothwendigkeit einen Schleyer wirft, und um sich bey den Sinnen in Gunst zu setzen, eine Harmonie zwischen 05138TA141026
t macht die Motion, und der Wille gehorcht ihr, ohne Anfrage bey den Sinnen. $ Die % griechische Prinzessinn % Anna % 03231SA049036
lt, und dadurch das Wohlgefallen an seinem Anblick vermehrt. Bey den uebrigen damit vorgenommenen Operationen haben wi 22708MA065001
auszufuehren, nicht wirklich frey heissen kann, und weil sie bey den unwillkuehrlichen Bewegungen, die das Moralische 27822OB088026
rtheile bilden, welche immer das Ganze umfassen muessen, und bey denen also die Empfindung entscheiden muss. Wenn sie 48835OC192051
r ihn ausuebt. Aber es gibt eine gewisse Klasse von Kennern, bey denen der Kuenstler gerade umgekehrt, die auf das Her 14711IA140009
standes entspringen, aber izt sollen Empfindungen entstehen, bey denen der Verstand ganz exuliren muss. Diese Empfindu 04519DG002022
meine und kaum bezwingbare Hang zu teleologischen Urtheilen, bey denen sich, sobald sie constitutiv gebraucht werden, 35012PK013023
kann hinaufsteigt, so gelangt sie zu zwey letzten Begriffen, bey denen sie stille stehen und ihre Grenzen bekennen mus 34114PK002018
che auf der aeussersten Grenze zwischen beyden schweben, und bey denen wir schlechterdings im Zweifel gelassen werden, 42217OA076031
nblicken mit so viel Ruehrung bey Kindern verweilen. Das mag bey denjenigen vielleicht der Fall seyn, welche der Schwa 41606OA034003

haben in neuern Zeiten ziemlich dasselbe Schicksal, und zwar bey denselben Nationen, gehabt. Dieselbe Tyranney der Reg 23738RB002016
n Begriffen, noch kein Interesse an bestimmten Gegenstaenden bey denselben voraussetzen. Er kann es also auch nicht da 00723RA041076
vertragen? $ Soviel leuchtet ein, dass sich weder der Wille, bey der absichtlichen, noch der Affekt bey der sympatheti 27935OB101009
dem ihrigen; von der Begierde, sie stuerzt auf den ihrigen. Bey der Achtung ist das Objekt die Vernunft und das Subje 30301OC134001
ebrauch der Freyheit zufaelliger und zweifelhafter machte. $ Bey der aesthetischen Schaetzung hingegen wird der Gegens 21415LA219001
ey dem Schwaermer % Peregrin unterdrueckte, darauf achte ich bey der aesthetischen Schaetzung nicht, wo ich das Indivi 21534LA234027
eine Pflicht vorgestellt, daher beleidigte ihre Verletzung; bey der aesthetischen Schaetzung hingegen wurde sie als e 21602LA235019
sse ein entscheidendes Glueck machen kann, ohne eben dadurch bey der andern sich einen Verdammungsspruch zuzuziehen. D 49206OC216134
ngen schreitet, und sich seinem Joch gern entziehen moechte. Bey der Anmuth hingegen regiert er mit Liberalitaet, weil 29702OC075001
des Verstandes hinauswachsen, und sie eben so ersticken, wie bey der architektonischen Schoenheit die Masse endlich di 27625OB020025
das Objekt sinnlich, und das Subjekt die moralische Natur. Bey der Begierde sind Objekt und Subjekt sinnlich. $ Die 30304OC136001
nstler und Dichter, obgleich beyde nur fuer das Wohlgefallen bey der Betrachtung arbeiten, koennen nur durch ein anstr 02006RA163012
z vernichtet. Zwar koennen wir uns mit merklichem Vergnuegen bey der Betrachtung der menschlichen Geschicklichkeit ver 17807KA077008
d er moechte es gern beym Hervorbringen so bequem haben, als bey der Betrachtung. $ Bisher ist von den Nachtheilen ger 02117RA176022
r von dem Ideal der Vollkommenheit gemacht wird, wenn man es bey der Beurtheilung andrer Menschen, und in den Faellen, 35130P*024018
aengen, nicht zu gebieten haben. Aber der Trieb bleibt nicht bey der blossen Begierde stehen; vorschnell und dringend 29437OC059006
ft zuviel verstattet. $ Das Schoene thut seine Wirkung schon bey der blossen Betrachtung, das Wahre will Studium. Wer 01916RA159007
rfuellt sind, erhebt uns ueber alle Schranken der Erfahrung. Bey der Darstellung empoerender Wirklichkeit kommt daher 44322OB044001
h selbst immer wiederfindest, aus den Verirrungen der Kunst, bey der du Muth und neues Vertrauen sammelst zum Laufe un 42908OA148020
der Kunst zu raechen. Je nachdem sich sein Gefuehl entweder bey der einen oder der andern verweilt, finden wir ihn ba 45115OB116007
rogativ nicht sehr beneiden. Wenn es freylich auch fernerhin bey der Einrichtung bleyben soll, dass der Buergerliche a 01937RA006006
der Dichtkunst zum Erhabenen zu gebrauchen sind. Hier aber (bey der Einsamkeit) ist doch schon ein objektiver Grund 18938KB037003
schen und wie der Spott bey der scherzhaften Satyre, so darf bey der Elegie die Trauer nur aus einer, durch das Ideal 45002OB100017
in der Grazie, wird also fuer die Sittlichkeit der Handlung, bey der er angetroffen wird, nie ein hinreichendes und gu 28312OB133016
urtheilens wird also die Operation gerade umgekehrt, die wir bey der erstern verrichten. Dort stellen wir das sinnlich 21605LA236015
eteren und von der Einfalt der Sitten abgekommenen Welt kann bey der Erzaehlung dieses Vorfalls, seine eigene Verwunde 43418OA189015
nmittelbar treffen, auf dem kuerzesten Weg zu unserm Herzen. Bey der Erzaehlung hingegen wird das Besondre erst zum Al 15924JB005001
ig hat. Diese wird die Natur nur beherrschen, nie verbergen; bey der falschen hingegen herrscht die Natur nur desto ge 30817OC197009
nisches Beduerfniss, keine Seele verrathen. Mit einem Worte: bey der Freyheit, welche die Sinnlichkeit sich selbst nim 29125OB119004
erste Tiefe, um auf der Oberflaeche wahr zu seyn, und fraegt bey der ganzen Gattung herum, um dem Individuum sein Rech 02032RA171033
betrift sie die allgemeine und nothwendige Form, welche wir bey der ganzen Gattung voraussetzen, so ist die Wahrheit 16109JC013041
der geistreichen Unordnung einer natuerlichen Landschaft als bey der geistlosen Regelmaessigkeit eines % franzoesische 04732TA108013
dem Gemueth einen Schwung geben. Wer verweilet nicht lieber bey der geistreichen Unordnung einer natuerlichen Landsch 04731TA108005
en, was er selbst zu Erfuellung dieser Absicht gethan hat. $ Bey der Gestalt des Menschen begnuegen wir uns also nicht 27315OB043001
ein gewisses Kraft- und Tugendmaass in sich, wornach er sich bey der Groessenschaetzung moralischer Handlungen richtet 23416MB058017
eicht zu erklaeren ist. * Einem aufmerksamen Leser wird sich bey der hier angestellten Vergleichung die Bemerkung darg 36819OR001006
t ist. Ist der innere Mensch mit sich einig, so wird er auch bey der hoechsten Universalisirung seines Betragens seine 31806PD024012
ls ein Interesse angesehen, daher gefiel ihre Hintansetzung. Bey der letztern Art des Beurtheilens wird also die Opera 21604LA236001
Objekt die Vernunft und das Subjekt die sinnliche Natur * . Bey der Liebe ist das Objekt sinnlich, und das Subjekt di 30303OC135001
eche der Sinnlichkeit, die im Felde der reinen Vernunft, und bey der moralischen Gesetzgebung, voellig zurueckgewiesen 29319OB134037
er Gattung, im Verhaeltniss zu der ganzen Naturgewalt denke. Bey der moralischen Schaetzung, hat man gesehen, wurde di 21538LA235001
staerker ergreift uns der verbissene stumme Schmerz, wo wir bey der Natur keine Huelfe finden, sondern zu etwas, das 20537IA005011
pekulation zur Erfahrung zurueck zu fuehren. * Wenn man (um bey der neuern Welt stehen zu bleiben) die Wettrennen in 35831PO004004
dere die Idylle in weitester Bedeutung * . $ Wie der Unwille bey der pathetischen und wie der Spott bey der scherzhaft 45001OB100004
durchfuehrte. Diejenigen unter den Philosophen, welche sich bey der Reflexion ueber diesen Gegenstand der Leitung ihr 36706PR017007
ossen Empfindung mit ungetheilter Gewalt beherrschte, laesst bey der Reflexion von ihm ab, in den Sinnen erfolgt ein a 39417PY006017
tniss, und es waere in manchen Faellen schlimm, wenn er sich bey der reinen Vernunft erst orientiren muesste. Es erwec 28701OB167027
* . $ Wie der Unwille bey der pathetischen und wie der Spott bey der scherzhaften Satyre, so darf bey der Elegie die T 45001OB100011
st, so werde ich ihn nur um so hoeher schaetzen; wenn es mir bey der Schoenheit seines Spiels beyfaellt, dass ihm dies 27029OB009029
rhalb der Natur als Menschen geniessen. Wir fuehlen uns frey bey der Schoenheit, weil die sinnlichen Triebe mit dem Ge 04202TA051005
ch auch bey dem gluecklichsten Ganzen nur an die Theile, und bey der schoensten Form nur an die Materie halten. Nur fu 38304PV034037
es Gleichartigen (die Quantitaet nicht die Qualitaet), was bey der sinnlichen Auffassung der Erscheinungen einen Unt 23001MA095033
sich weder der Wille, bey der absichtlichen, noch der Affekt bey der sympathetischen Bewegung, gegen die von ihm abhae 27936OB101015
Natur als ihrer Gesetze erzeigte. Die Vernunft verfolgt zwar bey der Technik des Menschen ihre Zwecke mit strenger Not 26122OA107039
eber einem Anblick, der ihn niederschlaegt, und sucht Huelfe bey der Troesterin aller Schwachen, der Regel. Kann er si 23718MB097017
Anmuth, was man von der Tugend fodert. Die Wuerde giebt sich bey der Tugend von selbst, die schon ihrem Inhalt nach Ne 29736OC087005
, musste diesem unvermerkt den Schein eines Rechts erwerben. Bey der Untadelhaftigkeit, womit der Geschmack seine Aufs 02337RA200001
ierde jederzeit wollen muss. $ Aber schon die blosse Anfrage bey der Vernunft ist eine Beeintraechtigung der Natur, di 29230OC039006

holdischen Briefe. * Man darf aber diese Anfrage des Willens bey der Vernunft nicht mit derjenigen verwechseln, wo sie 29233oC002008
r stellt. Diese moralische Sicherheit macht es uns moeglich, bey der Vorstellung dieser grenzenlosen, unwiderstehliche 18223KA132008
r Sicherheit verbunden. $ Aber dieses Gefuehl der Sicherheit bey der Vorstellung fremder Leiden ist ganz und gar nicht 19333KC020006
an ihm freiwilliges Werk der Natur seyn muesse. Wenn es mir bey der Wahrheit seines Spieles beyfaellt, dass ihm diese 27027oB009004
Eigenschaft beruhet. Weil aber die herrschenden Grundsaetze bey der weiblichen Erziehung mit diesem Charakter in ewig 42527QA113006
, voellig zurueckgewiesen sind, im Feld der Erscheinung, und bey der wirklichen Ausuebung der Sittenpflicht, noch zu h 28321QB134049
Behandlung moeglich. Denn nun entsteht die Frage, ob er mehr bey der Wirklichkeit, ob er mehr bey dem Ideale verweilen 44122QB024009
rm Herrschaft des Geistes ueber seine Empfindungen zeigen. $ Bey der Wuerde also fuehrt sich der Geist in dem Koerper 29633OC074001
urch sinnliche Zeichen dem Verstande vorgestellt werden, wie bey der Wuerde der menschlichen Bildung wirklich der Fall 29428OC056013
Gegenstand in einen Gegenstand des Wohlgefallens verwandelt. Bey der zweyten Operation haben wir diesen grossen Gegens 22706MA064001
niger % Kantischen Ideen.) $ Erhaben nennen wir ein Objekt, bey dessen Vorstellung unsre sinnliche Natur ihre Schrank 17103KA003006
illen unsrer Begierde widersprechen koennen. Ein Gegenstand, bey dessen Wahrnehmung wir das erste erfahren, ist theore 17212KA016003
einen. $ Wie in dem handelnden Leben so begegnet es auch oft bey dichterischen Darstellungen, den bloss leichten Sinn, 44620QB076011
n Verhaeltnissen stets ihr ergiebigster Stoff seyn, weil sie bey diesem allein, ohne darum auf die Staerke des Eindruc 16205JC023035
ung von der siegenden Macht des sittlichen Gesetzes, die wir bey diesem Anblick machen, ist ein so hohes so wesentlich 14104TA082012
eit unserer bessern Grundsaetze bauen duerfen / wenn wir uns bey diesem Bewusstsein unserer Unzuverlaessigkeit erinner 03605SA080079
eit, in ihrer kindlichen Unschuld und Einfalt; dann verweile bey diesem Bilde, pflege dieses Gefuehl, es ist deiner ho 42901QA146030
klichen Gebrauch dieses Vermoegens durchaus nichts bestimme. Bey diesem faellt alle fremde Huelfe hinweg, und die rein 38411PW009001
dem Gegenstand selbst kein Interesse nehmen, bleibt es bloss bey diesem Gefuehle einer uebertroffenen Erwartung. Wir h 23222MB034023
Hinderniss zu denken, und die Sinnlichkeit, weil sie gerade bey diesem Geschaefte im Wege steht, in einem nothwendige 34840pM009043
st er aber den Lehrling aus seiner Schule, so muss die Regel bey diesem ihren Dienst schon geleistet haben, dass sie i 26920oB004013
ders als mit Leiden erkaufen. Die gemeine Seele bleibt bloss bey diesem Leiden stehen, und fuehlt im Erhabenen des Pat 20939LA154006
e laesst sich kein solches Urtheil faellen. Zwar ist es auch bey diesem Schriftsteller einzig nur die Wahrheit und Sim 44804QB086005
und Vereinigung den Poeten eigentlich ausmacht, finden sich bey diesem Schriftsteller in ungewoehnlich hohem Grad, un 45132QB121014
e gebietet. $ % Home verfaellt in denselben Fehler, was aber bey diesem Schriftsteller weniger zu verwundern ist. Auch 30233oC023008
oegens auf, das Sinnlichunendliche darzustellen, um, wenn es bey diesem Versuche dennoch erliegt, die Ueberlegenheit s 04707TA103029
liches Geschoepf im Kampf mit demselben denken. Wenn wir uns bey diesem Zittern erhaben fuehlen, so ist es, weil wir u 20823LA134004
energischen Schoenen verwundern? Auf Erholung rechneten sie bey diesem, aber auf eine Erholung nach ihrem Beduerfniss 48801QC185005
ehrt. $ Sehr viel anders war es mit den alten % Griechen * . Bey diesen artete die Kultur nicht so weit aus, dass die 43031QA163001
e Absicht der Natur mit ihm kann zwar viel weiter gehen, als bey diesen, und die Verbindung der Mittel zu Erreichung d 27219OB031013
elbst, und gluecklich im Gefuehl seiner Menschheit musste er bey dieser als seinem Maximum stille stehen, und alles an 43111QA165013
tand des moralischen Urtheils ist, so sieht man leicht, dass bey dieser Art zu urtheilen die Einbildungskraft ihre Rec 21424LA221043
m, der sie entbehren kann, geachtet. $ Konnte die Menschheit bey dieser doppelten Gewalt, die von innen und aussen auf 32510PF040004
eingeschraenkt werden, und die Grundsaetze, nach welchen man bey dieser Einschraenkung zu verfahren habe machen das gr 09622ZA009042
en. * Ich bemerke, um jeder Missdeutung vorzubeugen, dass es bey dieser Eintheilung ganz und gar nicht darauf abgesehe 49236qC032009
zu innige Gemeinschaft herrscht. Zwar die Sinnlichkeit wagt bey dieser Gemeinschaft nichts, da sie nichts besitzt, wa 02707PA237005
Opfer kostet. % Medea, indem sie ihre Kinder ermordet, zielt bey dieser Handlung auf % Jasons Herz, aber zugleich fueh 22031LA282008
zugleich die Urkunde ihrer Gebrechlichkeit seyn? War es wohl bey dieser imperatifen Form zu vermeiden, dass eine Vorsc 28604OB160004
en Zweckes, warum man gelesen werden will. Der Verstand wird bey dieser Lectuere immer nur in seiner Zusammenstimmung 01302PA092004
ss er von beyden alles Momentane und Zufaellige zu scheiden. Bey dieser Methode faehrt er im Ganzen vortreflich und wi 49428QD017001
das ganze Reich der Erscheinungen unter sich fasst. Wir sind bey dieser Operation nicht mehr in der Zeit, sondern die 34706PL023003
chem Scheine von Ehrwuerdigkeit es umgeben mag / er darf es, bey dieser Operation, als voellig ungeschehen betrachten, 31337PC008031
hiebey auf zwey hoechst verschiedene Operationen an, welche bey dieser Untersuchung einander nothwendig unterstuetzen 36622PR010012
verschwinden, so verweilen wir mit einem angenehmen Grausen bey dieser Vorstellung. Aber nicht bloss die Gewissensang 22729MA070052
ich Ihnen eingestehen, dass so wenig es auch den Individuen bey dieser Zerstueckelung ihres Wesens wohl werden kann, 32609PF050013
urnothwendigkeit verbunden. * Ich bin eben so weit entfernt, bey dieser Zusammenstellung dem Tanzmeister sein Verdiens 26919oB001007
sich losgewickelt hatte, und verschmaeht es nicht, der Natur bey einem andern solidern Bildungswerk zu dienen, wenn es 27640oB024025
Himmel, in den einfachen Verhaeltnissen des ersten Standes, bey einem beschraenkten Wissen wird die Natur leicht befr 46822OC011012
und eine allgemeine Erschlaffung herbeyfuehre. Um sich also bey einem edeln Gefuehl in Achtung zu setzen, die ihr nur 29908OC100004
n Herzen oder der Temperamentstugend unterscheiden kann. Ist bey einem Menschen die Neigung nur darum auf Seiten der G 29409OC051002
eyn, als der moralische Sinn ueber den Glueckseligkeitstrieb bey einem Menschen die Obergewalt behauptet, und die eige 15033JA026109
Vesuv, und dass der Verstand, der begreifen und ordnen will, bey einem regulairen Wirthschaftsgarten weit mehr als bey 04804TA110031
hkeit bringen. War es hingegen die Vernunft selbst, die, wie bey einem schoenen Charakter der Fall ist, die Neigungen 29415OC052009
raft, der dabey geaeussert worden ist. $ Drittens werden wir bey einem schweren und schrecklichen Verbrechen von der Q 24516NA057004
ielmehr der Menschheit ueberhaupt gilt, an deren Verfall wir bey einem solchen Anlass erinnert werden. Es ist zu offen 41833qA014037
el ist gewiss: nur das Uebergewicht eines solchen Charakters bey einem Volk kann eine Staatsverwandlung nach moralisch 31523PD002010
oher Grad und eine grosse Allgemeinheit aesthetischer Kultur bey einem Volke mit politischer Freyheit, und buergerlich 33909PJ027046
welche ihre Gesetze von der Freyheit empfangen. Mangelt nun bey einer Darstellung der Affekt im Gebiet der Thierheit, 20529IA002003

vorzubeugen, welche unvermeidlich einreissen muss, wenn man	bey	einer Gesetzgebung in aesthetischen Dingen die ganz v	13713IA040037
te, und liegt es bloss an dem Unvermoegen des Subjekts, dass	bey	einer Handlung Neigung und Pflicht nicht zusammenstim	298110C090014
verhelfen, dass aber die Art und der Grad dieser Erkenntniss	bey	einer jeden merklich verschieden sind. Der schoene Sc	01027RA069054
t, dass kein Werk des Geistes und keine Handlung des Herzens	bey	Einer Klasse ein entscheidendes Glueck machen kann, o	492040C216123
rch Umschweife zu erreichen. Wenn der unbehuelfliche Taenzer	bey	einer Menuet soviel Kraft aufwendet, als ob er ein Mu	307050C187005
s sehen wir in der aesthetischen Beurtheilung auf die Kraft,	bey	einer moralischen auf die Gesetzmaessigkeit. Kraftman	24506NA053011
ahmend vor unsre Augen bringt. Denn wo waere derjenige, der,	bey	einer nicht ganz verwahrlosten moralischen Anlage, vo	05216TA145006
die Entscheidung heimzustellen! Wie angenehm ueberraschend,	bey	einer noch so grossen Verschiedenheit des Standorts u	31222PB019004
Erinnerung bringe, durch welche sich die Vernunft ueberhaupt	bey	einer politischen Gesetzgebung leitet.	31236PB022023
nden, weil jene Unlust zweckmaessig ist. Um zu bestimmen, ob	bey	einer Ruehrung die Lust oder die Unlust hervorstechen	13832IA059005
engesetzten Vorstellungen unter einander kommt es nun an, ob	bey	einer Ruehrung die Lust oder die Unlust hervorstechen	15431JA060015
ne hoehere Bestimmung ausdrueckte. Gesetzt aber, man koennte	bey	einer schoenen Menschengestalt ganz und gar vergessen	258060A078005
ntscheidungen desselben im Widerspruch zu stehen. Daher sind	bey	einer schoenen Seele die einzelnen Handlungen eigentl	287160P171003
in der Erfahrung hingegen wird ewig eine doppelte seyn, weil	bey	einer Schwankung das Gleichgewicht auf eine doppelte	36027PO050033
l und seine Staerke liegt. $ Es ist nicht zu vermeiden, dass	bey	einer so grossen Abweichung in den Principien beyde P	49714OD044007
ung, es ist zugleich eine Entledigung von Schranken, was uns	bey	einer solchen Erfahrung ueberrascht. Dort blieb unsre	23230MB037018
zen fuehren, das ihre ganze Macht empfindet und ausuebt, und	bey	einer Untersuchung, wo man eben so oft genoethigt ist	30913PA006019
will, bey einem regulairen Wirthschaftsgarten weit mehr als	bey	einer wilden Naturlandschaft seine Rechnung findet. A	04805TA110039
scherzhaften Liedern vorsingen lassen, und an denen sie sich	bey	einer wohlbesetzten Tafel ganz unendlich zu belustige	479380C116026
ser selbst der gelungensten Wirkung nicht, und wollen lieber	bey	einer zweckmaessigen Anordnung den Zweck, als bey dem	14717IA142014
ehe sie durch Vernunft zu ihr zurueckkehren koennen. $ Aber	bey	einiger Aufmerksamkeit auf den Zeitcharakter muss uns	32114PF005002
rechtfertigen kann. Ob es aber dem Dichter erlaubt ist, sich	bey	Entwerfung des Plans einer solchen Gefahr in der Ausf	46538gB040009
ngig sind, und dieser Abhaengigkeit uns bewusst werden, wird	bey	Entwicklung des Theoretischerhabenen hinreichend ausg	17233KA023018
emerken ist, ohne darum die sinnliche Welt zu verlassen, wie	bey	Erkenntniss der Wahrheit geschieht. Diese ist das rei	39606PY020034
rechen. Nun streitet aber jede Freyheit, die der Imagination	bey	Erkenntnissen eingeraeumt wird, mit der strengen Noth	00524RA027009
noethig, dass man die Seelenstaerke wirklich in sich fuehle,	bey	ernstlich eintretender Gefahr seine moralische Freyhe	19408KC023014
are zu Berge steigen. $ Lebhafter aeussert sich diese Regung	bey	Gegenstaenden der wirklichen Anschauung. Ein Meersturm	14821JA007006
oesst, warum gerade die Pein selbst, das eigentliche Leiden,	bey	Gegenstaenden des Mitleids uns am maechtigsten anzieh	15216JA040014
ichters sowohl als seines Lesers zu empoeren, und ohne beyde	bey	Gegenstaenden verweilen zu machen, von denen ein vere	46606gB040053
annt werden soll. Wenn wir es nicht fuehlen, dass wir selbst	bey	gleichen Umstaenden eben so wuerden gelitten und eben	16534JP032009
edianten, (wess Standes und Wuerden er auch sey,) der auch	bey	gleichgueltigen Verrichtungen eine gewisse Dignitaet	297300C084015
en Wahrheit nicht selten die poetische leiden, und umgekehrt	bey	grober Verletzung der historischen die poetische nur	16708JE046019
ung meynt, welche Handlungen auf das Moralgesetz haben. Aber	bey	Handlungen, welche sich bloss auf einen Zweck beziehe	38714pW008002
und je nachdem die Empfindung Schmerz oder Lust ist, so muss	bey	ihm eben so unabaenderlich Verabscheuung oder Begierd	290150C011034
, auch wenn sie ihn noch so despotisch beherrschen, doch nie	bey	ihm in Ansehen setzen koennen. Reizt ihn also die ueb	02622RA228044
iren, und keine Versuchung zum Bruch des Gesetzes das Gesetz	bey	ihm in Erinnerung bringt. Einzig durch den Schoenheit	02728RA242033
nur zweyerley geschehen. Es tritt entweder, wenn die Gattung	bey	ihm ueberwiegend ist, aus seiner Art, und wird sentim	476180C092007
faelligen Umstaende, welche der Veredlung jener Empfindungen	bey	ihnen im Wege standen. Dass es Beschraenktheit, nicht	47824gC023058
wuerdigen versteht, so wenig Glueck machen sie im Ganzen und	bey	ihrem Jahrhundert. Das Siegel des Herrschers ruht auf	435380A217030
itaet nach eignen Gesetzen handeln kann, muss sie sich schon	bey	ihrem reproduktiven Verfahren von fremden Gesetzen fr	40734pa003033
zu verdanken, und nun ist sie so verblendet als dreist, auch	bey	ihrem Widerstreit mit der Vernunft sich dieser Wuerde	02638RA235029
Dichtungen gewichen. Jeder Leser von feinem Gefuehl muss z.B	bey	ihren Schilderungen der weiblichen Natur, des Verhael	47814gC022008
in Gefahr, auf diesen Abweg zu gerathen. Die Vernunft zieht	bey	ihren Schoepfungen die Grenzen der Sinnenwelt viel zu	482290C135004
tiver Gruende auf die Urtheile der Menschen mehr gewahr, als	bey	ihrer Groessenschaetzung, sowohl bey koerperlichen al	23413MB057016
uns das moralische Urtheil, und demuethigt uns, weil wir uns	bey	jedem besondern Willensakt gegen das absolute Willens	21618LA239013
n und des Mundes, von den Bewegungen der Haende und der Arme	bey	jedem freyen Gebrauch derselben, von dem Gange, von d	27112OB015027
ort nur scherzhafte Ruehrungen bedeutet, sondern ueberhaupt	bey	jedem starken Interesse des Begehrungsvermoegens muss	296200C071018
t kommt und vielleicht nie zurueckkehrt, muss sein Geschaeft	bey	jedem Vortrag vollenden, jede seiner Auffuehrungen mu	01216RA086037
hen grossen und schoenen Charakter drueckt nicht $ Cervantes	bey	jedem wuerdigen Anlass in seinem Don $ Quixote aus, w	44730OB083029
nicht zusammen haengen, verpflichtet ihn aber auch zugleich,	bey	jeder besondern Anwendung der bisher aufgestellten Re	16831JE060052
wicklung eines einzelnen Menschen, aber sie lassen sich auch	bey	jeder einzelnen Wahrnehmung eines Objekts unterscheid	39437pY004041
t der menschlichen Kultur ohngefehr eben das gelten, was wir	bey	jeder Erfahrung zu bemerken Gelegenheit haben. Hier a	06313W[illegible]004015
nicht bloss ein quantum, sondern zugleich ein magnum ist. $	Bey	jeder Groesse denkt man sich eine Einheit, zu welcher	23029MB013001
Vergnuegens an tragischen Gegenstaenden behauptet wurde, ist	bey	jeder tragischen Ruehrung die Vorstellung einer Zweck	15427JA059018
) unsrer subjektiven moralischen Uebermacht. Ob aber gleich	bey	jeder Vorstellung des Erhabenen diese drey Bestandstu	19605KA162004
nde liegenden Ursache und durch seinen Zweck vorgeschrieben.	Bey	jeder Wahrnehmung von Gegenstaenden wenden wir, mit m	23214MB032001
hraenken, und er muss diese schon hinter sich haben, wenn er	bey	jenem anlangen will. Wie uebel wuerde er sich also ra	40502Pa004037
t schauernder Bewunderung folgen? Daher unstreitig, weil wir	bey	jenes auch die Moeglichkeit des absolut freyen Wollen	22107LA286005

eben das zu erhalten, muss man erst seine Natur veraendern. Bey jenem braucht es oft nichts, als die Aufforderung ein 38521PW021001
Vernunft in einer herrlichen Menschheit vereinigen. $ Damals bey jenem schoenen Erwachen der Geisteskraefte hatten die 32131PF009002
les Selbst, dasjenige in uns, was nicht Natur ist, muss sich bey jener Affektion des Erhaltungstriebs von dem sinnlich 18406KA146013
Natur laesst sich freylich, so wie er hier geschildert wird, bey keinem bestimmten Volk und Zeitalter nachweisen; er i 38936PX019014
% Deutschland mitgab, zu Gestaendnissen verleiten, die noch bey keinem Pabste erhoert gewesen waren, und den Grundsae 42306QA045022
auf uns selbst und die Unnatur in uns naeher legen, wie z.B bey Kindern und kindlichen Voelkern. Man irrt, wenn man g 41602QA032040
acht, dass wir in gewissen Augenblicken mit so viel Ruehrung bey Kindern verweilen. Das mag bey denjenigen vielleicht 41605QA033025
aehnlicher Affekt beseelt, und wo findet man mehr Anmuth als bey Kindern, die doch ganz unter sinnlicher Leitung stehe 29903OC058030
nschen mehr gewahr, als bey ihrer Groessenschaetzung, sowohl bey koerperlichen als bey unkoerperlichen Dingen. Jeder M 23413MB057020
stalt zu runden. So lange er bloss lyrisch dichtet und bloss bey landschaftlichen Gemaehlden verweilt, laesst uns thei 45513QB162009
hes, nehmlich die Pracht, verbunden mit dem Furchtbaren, wie bey Leichenzeremonien, und bey allen oeffentlichen Aufzue 30840oC046027
eitern Sinne gebrauche, als gewoehnlich geschieht, werde ich bey Lesern, die tiefer in die Sache dringen, kaum zu vera 44904JB010019
auch diese immerwaehrende Spannung des Gemueths, in der wir bey Lesung desselben erhalten werden. Kein Dichter & Youn 45717QB191027
e frueher beruehmt worden, als sie muendig sind, und wo, wie bey mancher Schoenheit, das ganze Talent oft die Jugend i 27629oB021024
anbringt, wo wir es schlechterdings nicht verzeihen koennen, bey Menschen naemlich, von denen wir berechtigt sind, fei 24333NA037017
lso, unter den Einschraenkungen, deren ich bisher erwaehnte, bey Mittheilung der Erkenntniss zwar die Form anvertraut, 01731RA142012
der Erkenntniss, und der Grad der Ueberzeugung ist, die man bey Mittheilung seiner Gedanken beabsichtet. * Es giebt e 00507RA021046
er also, wenn wir uns bey aesthetischen Urtheilen erweitert, bey moralischen hingegen eingeengt und gebunden fuehlen * 21628LA240047
mer etwas ernst und anspannend seyn. Das macht, weil wir uns bey naiven Darstellungen, sie handeln auch wovon sie woll 44133qB005006
oralitaet ist groesser, hervorstechender wenigstens, wenn wir bey noch so grossen Antrieben zum Gegentheil unmittelbar 02932SA020009
tlichen dazu hinreichend ist, und wir alle ohne Unterschied, bey noch so grosser Entfernung unserer Thaten von der Ein 41534QA031032
e Freiheit ist groesser, sichtbarer wenigstens, wenn wir sie bey noch so heftigem Widerstand feindseliger Kraefte beha 02922SA016010
Energie des Verstandes zusammentreffen muss. Wie koennen wir bey noch so lobenswuerdigen Maximen, billig, guetig und m 35033pM019004
omberg wuerden, wenn sie hier die Pruefung nicht aushielten, bey noch so puenktlicher Befolgung des Kostuems, des Volk 16726JE049058
Zuege waren urspruenglich nichts als Bewegungen, die endlich bey oftmaliger Erneuerung habituell wurden, und bleibende 26423OA137011
iden versteht, und nur fuer das Einzelne Sinn hat. Zwar soll bey philosophischen Darstellungen der Verstand, als Unter 01407RA108003
ndruck des grossen und erhabenen nicht wenig, und wird daher bey Religionsgebraeuchen und Mysterien mit grossem Erfolg 30836oC045015
werden kann, ohne zugleich die Gefuehle von Lust und Unlust bey Ruehrungen umzukehren, oder in ihr Gegentheil zu verw 15812JA094040
ere Lust empfinden. Das Interesse ist allgemein, mit dem wir bey Schilderungen solcher Gegenstaende verweilen. $ Natue 14927JA018008
en Weisen % Indiens nicht verlaesst, wenn % Europaeischer Mut bey schwachen Fieberschauern dahinsinkt, der bluehende Pa 03607CC011126
usondern im Stand ist, der wird diesen Eindruck, auch selbst bey sehr pathetischen Gegenstaenden, immer froehlich, imm 44131qB004033
von der Gewalt eines Antriebs. Denn wenn gleich jeder Mensch bey seinem Handeln einem Antrieb folgt, so kann ihn doch, 09612ZA007006
als seine erhabensten Thaten berichten und sich eben so lang bey seinem Stammbaum, seiner Kleidertracht, seinem Hauswe 24115NA005027
Ossian ueber einen Verfall der Menschheit, und so klein auch bey seinem Volke der Kreis der Kultur und ihrer Verderbni 43134qA027015
gemein, und schon der Instinkt uebernimmt dieses, ohne erst bey seinem Willen anzufragen. Das ist also noch kein Aktu 20212LA070041
seinem Stammbaum, seiner Kleidertracht, seinem Hauswesen als bey seinen Entwuerfen und Unternehmungen verweilen. Seine 24116NA005035
erliche Stimmung zu setzen. Selbst der Volksaberglaube macht bey seinen Traeumereyen davon Gebrauch, denn bekanntlich 18927KP033005
des Menschen wirkenden Principien, einen starken (obgleich bey seiner Absicht vielleicht kaum zu vermeidenden) Anla 28425OB144051
h bestimmbar, insofern es nicht ausschliessend bestimmt, d.h bey seiner Bestimmung nicht beschraenkt ist. Jenes ist bl 37608PU004023
ns aber auch, unabhaengig von diesem allen und ohne dass wir bey seiner Beurtheilung weder auf irgend ein Gesetz, noch 37620pT007032
oeglich, uns nicht augenblicklich daran zu erinnern, wenn er bey seiner Dame ist, dass er den silbernen Loeffel in der 24616NA073027
elt. $ Selbst das Heilige im Menschen, das Moralgesetz, kann bey seiner ersten Erscheinung in der Sinnlichkeit dieser 39224PX044009
ungskraft erfreuen, und auch weiter nichts als diese suchen, bey sentimentalischen hingegen die Vorstellung der Einhil 44136qB005036
enstaenden, immer froehlich, immer rein, immer ruhig finden; bey sentimentalischen wird er immer etwas ernst und anspa 44132qB004044
er die Gesindestube der % deutschen Literatur geziemt. * Wer bey sich auf den Eindruck merkt, den naive Dichtungen auf 44126qB004002
dere nur zu erreichen strebt. Und das ist es auch, was jeder bey sich erfaehrt, wenn er sich beym Genusse naiver Dicht 47405QC060008
r ist derjenige, der aus einer Ohnmacht zurueckkehrte, bloss bey sich, welches sehr gut mit dem Ausser sich seyn beste 34538pL005010
em Handeln einem Antrieb folgt, so kann ihn doch, so lang er bey Sinnen ist, der Antrieb nicht zwingen, und eben darin 09613ZA007019
ke gehen, aber er kann viel lebhaftere Wirkungen wagen, weil bey sinnlicher Gegenwart auch sogar der staerkere Eindruc 05922JA021017
en, so erstaunen wir hoechlich darueber, dass so viele Augen bey so hellem Tag nichts bemerkt haben sollen. Dieses vor 35023pM015040
en hier aufs schaerfste von einander geschieden, denn gerade bey solchen Gegenstaenden, wo der erste nur seine Schrank 04331TA072016
n der epischen und dramatischen Muse vorziehen koennen; aber bey solchen Lesern ist es nicht sowohl der Geschmack als 46925QC024033
em Untergang der Staedte % Syrakus und % Karthago lesen, und bey solchen Scenen verweilen kann, ohne dem ernsten Geset 05219TA145032
ist der Oberflaechlichkeit und Frivolitaet, den man sehr oft bey solchen Staenden und in solchen Zirkeln herrschen sie 01832RA153012
Giftmischern, Erbschleichern und falschen Freunden? u.s.w. ' Bey solchen und aehnlichen Anlaessen muss sich der hohe E 44721QB081001
tischen Werth fuer uns haben soll. Weil sich nun das Gemueth bey solchen Vorstellungen begeistert und ueber sich selbs 22916MA088006
echten Komoedianten; den zweyten Fall desto seltener und nur bey starken Gemuethern. * In einer Untersuchung ueber Pat 29538oC007021
die poetische Wahrheit nennt. So laesst sich begreifen, wie bey strenger Beobachtung der historischen Wahrheit nicht 16706JE046006

at die Erwartung auf etwas Furchtbares, welches kommen soll. Bey Uebungen der Andacht ist das Stillschweigen einer gan 18923KB032001
s bey ihrer Groessenschaetzung, sowohl bey koerperlichen als bey unkoerperlichen Dingen. Jeder Mensch, kann man annehm 23414MB057023
Empfindung umfassen koennen? Daher kommt es, weil die Natur bey uns aus der Menschheit verschwunden ist, und wir sie 43015QA158007
legen. In dem Tempel % Thaliens und % Melpomenens, so wie er bey uns bestellt ist, thront die geliebte Goettinn, empfa 48812QC198010
Beyspiele haben etwas objectives in der Empfindung, die sie bey uns erregen, mit einander gemein. In allen empfangen 22827MA079013
etzt war der Augenblick da, den Helden als moralische Person bey uns in Achtung zu setzen, und der Dichter ergriff die 21016LA159011
keinem einzelnen Gott. Wie ganz anders bey uns Neuern! Auch bey uns ist das Bild der Gattung in den Individuen vergro 32210PF015002
und der tragische Held muss sich erst als empfindendes Wesen bey uns legitimirt haben, ehe wir ihm als Vernunftwesen h 19627LA009027
Menschheit fehlte in keinem einzelnen Gott. Wie ganz anders bey uns Neuern! Auch bey uns ist das Bild der Gattung in 32210PF014004
das Gesetz der Natur noch so sehr dahin strebte, so muss es bey uns stehen, diese Totalitaet in unsrer Natur, welche 32817PF071033
len die Phantasie erst das Furchtbare hinzuthut, und es ganz bey uns steht eine Idee zu unterdruecken, die unser eigen 18805KB013016
ragen muss, um die Totalitaet der Gattung zusammen zu lesen. Bey uns, moechte man fast versucht werden zu behaupten, a 32214PF016001
en Betragen Wuerde zukommt. Es ist ganz etwas anders, ob wir bey unserm Urtheil auf das moralische Vermoegen ueberhaup 21236LA200009
kte uns zu diesem Gebrauch Anlass geben. Und weil wir ferner bey unserm Urtheil das Praedikat des Erhabenen in den Geg 23534MB077005
u diesem physischen Bedraengniss gekommen seyn muss, ehe wir bey unsrer moralischen Natur Huelfe suchen, so koennen wi 20935LA153015
d deswegen auf eine Menge von Erscheinungen stoesst, die wir bey unsrer Praevention uebersehen haben, so erstaunen wir 35022PF015026
s Resultat von der Vernunft erhalten wollte. Aber so rein er bey Untersuchung der Wahrheit zu Werke gieng, und so sehr 28432OB146005
ch den Gegenstand nichts und alles durch den Dichter. Da nun bey Urtheilen des Geschmacks der Stoff nie in Betrachtung 44509QB062003
was die Natur / wenn sie es nicht gar absichtlos hinwirft / bey Verfolgung eines ihr naeher liegenden Zwecks bloss im 05331TA154061
eil ihrer Anlagen entfalten, waehrend dass die uebrigen, wie bey verkrueppelten Gewaechsen, kaum mit matter Spur anged 32219PF016051
oeglichen Faelle sich erstreckende Sicherheit, deren wir uns bey Vorstellung des Erhabenen bewusst werden. Dieses grue 18520KA157026
gegengesetzte Naturen in uns vereiniget seyn muessen, welche bey Vorstellung desselben, auf ganz entgegengesetzte Art 04219TA055043
, ob dieses auch eigentlich zur Anmuth gehoere, so sind doch bey weitem die mehrern Faelle, in welchen sich die Grazie 27108OB014028
en, welche fuer Ideen empfaenglich sind, d.h in moralischen. Bey weitem die mehresten Menschen affektiren es bloss, un 41524QA030001
eit befindet. Daher bemerkt man auch unter den Menschen eine bey weitem groessere Einstimmigkeit der Urtheile ueber da 18024KA110009
er tolle Zufall als ein weiser Plan zu regieren scheint, und bey weitem in den mehresten Faellen Verdienst und Glueck 04918TA113047
werden; deswegen ist er auch der Abgott der Jugend, obgleich bey weitem nicht ihre gluecklichste Wahl. Die Jugend, die 45736QB185023
ethsstimmung ist mit der Idee der Erhabenheit einer Religion bey weitem nicht so nothwendig verbunden. Der Mensch, der 18429KA004015
also moralisch eben so vollkommen, physisch hingegen ist er bey weitem vollkommener; denn er ist ein weit zweckmaessi 03419SA069012
in zu empfinden, als das Leben an dem Schein zu entbehren. $ Bey welchem einzelnen Menschen oder ganzen Volk man den a 40226PZ042001
ucht, wird sich mit Ekel von einem solchen Anblick abwenden, bey welchem nur die Begierde ihre Rechnung finden kann. $ 28135OB120048
in Realist, und wer zur andern, ein Idealist genannt werden; bey welchen Namen man sich aber weder an den guten noch s 49233QC221019
das Beyspiel der gesittetsten aller Nationen des Alterthums, bey welcher das Schoenheitsgefuehl zugleich seine hoechst 33712PJ009015
ch verstandene, wiewohl an sich wahre Begriff, dass man sich bey Werken des schoenen Geistes erhole, traegt das seinig 48107QC123013
oder sittliches Vermoegen, ruehrt die Unlust her, welche wir bey widrigen Affekten empfinden, so wie die Lust bey den 15020JA025018
en Bedingungen, also freye Naturwirkung. Weil aber die Natur bey willkuehrlichen Bewegungen, wo sie als Mittel behande 27819OB058005
icht wohl andre als sinnliche Vorzuege ertheilen) so mag es bey Zeiten darauf denken, sich dieses zweydeutigen Gesche 27618OB019024
nstling ist. Eine wohlthaetige Gottheit reisse den Saeugling bey Zeiten von seiner Mutter Brust, naehre ihn mit der Mi 33327PI015007
phantastischen Begriffe des Menschen einen naiven Charakter bey. Diess erfodert aber immer, dass wir dem Willenlosen 42713QA126029
istes erhole, traegt das seinige redlich zu dieser Nachsicht bey; wenn man es anders Nachsicht nennen kann, wo nichts 48108QC123026
aber die sinnlichen Vermoegen nichts weiter zur Erkenntniss bey, als dass sie den gegebenen Stoff auffassen und das M 22932MA093011
chische Fabel legt der Goettinn der Schoenheit einen Guertel bey, der die Kraft besitzt, dem, der ihn traegt, Anmuth z 25103OA002011
, und der figuerliche oder uneigentliche Ausdruck das meiste bey, jene, um die Sinnlichkeit zu erhoehen, dieser, um si 00932PA061019
rhuellt ist, alles Geheimnissvolle, traegt zum Schrecklichen bey, und ist desswegen der Erhabenheit faehig. Von dieser 19112KB057010
n. Man legt zwar auch einer gewissen Gebaerdensprache Grazie bey, und spricht von einem anmuthigen Laecheln und einem 27102OB013009
figur des Horizonts traegt zu diesem Eindruck besonders viel bey, weil sie an sich selbst so leicht zu fassen ist, und 23824MB111011
441

ltniss zwischen seiner Breite und Hoehe auch noch im Grossen beybehalten wird. Anfangs wird das Missvergnuegen ueber i 22614MA056035
ein.Ideal ausgefuehrt und doch die enge duerftige Hirtenwelt beybehalten, da sie doch schlechterdings entweder fuer da 47029QC036012
e Noethigung greifen. Soll er also dieses Vermoegen der Wahl beybehalten, und nichts destoweniger ein zuverlaessiges G 31604PD007008
3

Begriffs, der nur immer mit der Reinheit desselben, und mit Beybehaltung ihrer specifischen Unterschiede bestehen kan 49335QC034025
1

voelligen Eigenthuemer der Kenntnisse zu machen, die er ihm beybringt. Nichts aber ist unser, als was dem Verstand ue 01136RA081030
1

Einheit und dem Gesetze der Entfaltung; ferner behandeln sie beyde aehnliche Gegenstaende, und koennen beyde alle Arte 05707UA002025
rner behandeln sie beyde aehnliche Gegenstaende, und koennen beyde alle Arten von Motiven brauchen; ihr grosser wesent 05707UA002030
abt habe, nach % Konstantinopel zu eskortiren. Unterwegs als beyde allein zusammen ritten, bekoemmt % Alexius Lust, un 03235SA051003

leiten; so muesste man sich einen Rhapsoden und einen Mimen, beyde als Dichter, jenen mit seinem ruhig horchenden, die 05714UA003027
f Erhaltung des Lebens, der zweyte auf Bewahrung der Wuerde, beyde also auf Wahrheit und Vollkommenheit gerichtet sind 35713PO022044
e moralische Pflicht macht, dieses Unglueck herbey zu rufen. Beyde also gewinnen unsre hoechste Achtung, weil sie auf 15630JA081001
st, ihn den Bedingungen der Erfahrung zu unterwerfen, bilden beyde Anlagen sich zu moeglichster Reife aus, und erschoe 32636PF057024
mueth weder physisch noch moralisch genoethigt, und doch auf beyde Art thaetig ist, verdient vorzugsweise eine freye S 37521PT019016
as nach der Epoche des Gedichts geschehen wird, anticipiren; beyde Arten braucht der epische so wie der dramatische Di 05815UA011014
: er soll alles innre veraeussern und alles aeussere formen. Beyde Aufgaben, in ihrer hoechsten Erfuellung gedacht, fu 34411PK038001
wir % Hueon und % Amanda an den Marterpfahl gebunden sehen, beyde aus freyer Wahl bereit, lieber den fuerchterlichen 14028IA080011
die absolute Einheit desselben moeglich waere, so stellt er beyde Begriffe mit vollkommner Befugniss als gleich nothw 37118PS030024
des Dichters sowohl als seines Lesers zu empoeren, und ohne beyde bey Gegenstaenden verweilen zu machen, von denen ei 46606qB040052
chtige % Angelika einzuholen, das nehmliche Pferd besteigen. Beyde Beyspiele, so verschieden sie uebrigens seyn moegen 43411QA197001
edacht, und der anschauende Leser seine Schreibart lebendig; beyde billigen also, was sie fassen und vermissen nur, wa 01511RA116015
igen Verbindung beyder hervorgehen kann. $ Zwar so lange man beyde Charaktere biss zum dichterischen exaltirt, wie wir 49114QC213005
bereinkommen wird, wie verschieden auch der Weg ist, welchen beyde dazu einschlagen. Der gemeine Empiriker hingegen un 50219QD096043
st, den Naturtriebe gleich nothwendig sind, so gehoeren auch beyde dazu, um den Ausdruck des Affekts zu einem vollstae 29519QC063017
atur in ihnen maechtiger wirkt als das System. Obgleich aber beyde dem Ideal vollkommener Menschheit nicht ganz entspr 50123QD090003
on % Goethe und % Schiller. $ Der Epiker und Dramatiker sind beyde den allgemeinen poetischen Gesetzen unterworfen, be 05704UA002006
einander in der Wirkung auf unser Herz beynahe gleich, weil beyde den schoenen Sieg der Sitten ueber die Leidenschaft 43413QA197020
ng aufhalten, oder den Weg verlaengern; dieser bedienen sich beyde Dichtarten mit dem groessten Vortheile. $ 4) Zurue 05810UA009014
gt bloss in der Verschiedenheit des Standpunkts, aus welchem beyde diesen Gegenstand betrachten. Seine blosse Schuldig 21637IA006018
ach Befriedigung, aber eben darum, weil beyde nothwendig und beyde doch nach entgegengesetzten Objekten streben, so he 37133PS033025
ten der Vernunft die Aktivitaet aufs hoechste zu treiben. Wo beyde Eigenschaften sich vereinigen, da wird der Mensch m 34913PM016002
hilosophischen Beruf dieses Mannes (welcher schlechterdings beyde Eigenschaften verbunden fodert) zu ueberzeugen. * 41438qA003037
e Strenge des Begriffs die Anmuth des Gemaehldes vernichtet. Beyde Eigenschaften, deren innige Wechselwirkung und Vere 45130QB121001
enstand ohne Geist und ein Geistesspiel ohne Gegenstand sind beyde ein Nichts in dem aesthetischen Urtheil. $ Alle Dic 48224QC133026
die hoechste Vernunft, als ihre Ursache, erfuellt, so werden beyde Empfindungen nur so lange ungemischt bleiben, als e 27610OP069032
arum, weil es nur der Begriff des poetischen ist, in welchem beyde Empfindungsarten zusammentreffen koennen, so wird i 49121QC214014
Fuer den wissenschaftlich pruefenden Leser bemerke ich, dass beyde Empfindungsweisen, in ihrem hoechsten Begriffe geda 47327qC016009
ie auf Kosten der Neigung eine moralische Pflicht erfuellen; beyde entflammen unser Mitleid aufs hoechste, weil sie fr 15631JA081017
ngen der energischen an dem abgespannten pruefen, um zuletzt beyde entgegen gesetzte Arten der Schoenheit in der Einhe 36309PO071023
schlaffung seiner sinnlichen und geistigen Kraefte gruendet. Beyde entgegengesetzte Schranken werden, wie nun bewiesen 36408PO008001
rten, ist die Kunst, wie die Wissenschaft losgesprochen, und beyde erfreuen sich einer absoluten Immunitaet von der Wi 33307PI008019
ittelbar der Vernunft, daher sind beyde moralisch. $ Ob aber beyde Faelle es auch noch dann bleiben, wenn wir dem Gesc 03327SA061003
emselben Dichter, auch in demselben Werke trifft man haeufig beyde Gattungen vereinigt an; wie z.B in % Werthers Leide 43836qA035013
ssbilligung; als Sinnenwesen empfinden wir Lust oder Unlust. Beyde Gefuehle, des Beyfalls und der Lust, gruenden sich 21327LA211001
ndlichkeit ist. Wir werden die Klippen vermeiden, an welchen beyde gescheitert sind, wenn wir von den zwey Elementen b 36737PR024008
t in der Geisterwelt, und freygesprochen in der Erscheinung. Beyde Gesetzgebungen beruehren einander hier so nahe, das 30038OC122001
iessend und die Vernunft soll ihn nicht bedingt beherrschen. Beyde Gesetzgebungen sollen vollkommen unabhaengig von ei 39336FX057001
z, das Genie mehr als erworbene Kraft des Geistes bewundert. Beyde Guenstlinge der Natur werden bey allen ihren Unarte 27536oB017001
end; ein andrer findet sie unendlich erhebend fuer das Herz. Beyde haben Recht, und der Grund dieses Widerspruchs lieg 21635IA008001
Erschlagenen, eine furchtbare Anklaegerinn und Verfolgerinn. Beyde handeln ihrer Neigung entgegen, welche vor dem Ungl 15627JA080001
inem aber voellig erreicht ist. Erfahrung und Vernunft haben beyde ihre eigenen Gerechtsame, und keine kann in das Geb 50037OD083005
tgegengesetzte Grundtriebe in ihm thaetig sind, so verlieren beyde ihre Noethigung, und die Entgegensetzung zweyer Not 37316PS050012
ns aus, oder besser, sie machten beyde unkenntlich, weil sie beyde in dem innigsten Bund zu verknuepfen wussten. Es is 35935PO041030
ll, ist es eine Nothdurft, so wird Lust die Empfindung seyn; beyde in desto staerkerem Grade, je zufaelliger die Befri 21403LA215019
laffung: die zwey Aeussersten des menschlichen Verfalls, und beyde in Einem Zeitraum vereinigt. $ den niedern und zahl 31924PF010012
enschheit kann Genuege geleistet werden. Uebrigens nehme ich beyde in ihrem wuerdigsten Sinn und in der ganzen Fuelle 49233qC034004
n Formtrieb in ihren Grenzen zu halten: eine anspannende, um beyde in ihrer Kraft zu erhalten. Diese beyden Wirkungsar 36101PO051054
en Bestimmungslosigkeit in dem einzigen Punkt ueberein, dass beyde jedes bestimmte Daseyn ausschliessen, indem sie in 37711PU009053
ekulation sich noch nicht durch Spitzfindigkeit geschaendet. Beyde konnten im Nothfall ihre Verrichtungen tauschen, we 32201PF011001
dieselbe Art; er folgte unmittelbar der Vernunft, daher sind beyde moralisch. $ Ob aber beyde Faelle es auch noch dann 03326SA060019
iese wollen sie eben so wirken lassen, wie sie gedacht wird. Beyde muessen also die Wahrheit verfehlen, jene, weil sie 35721PR021001
nur eine einzige seyn. Sie soll aufloesen, dadurch dass sie beyde Naturen gleichfoermig anspannt, und soll anspannen, 36103PO053007
gleichfoermig anspannt, und soll anspannen, dadurch dass sie beyde Naturen gleichfoermig aufloest. Dieses folgt schon 36105PO053017
ten einen Erfahrungsgehalt zugestanden, aber bloss in sofern beyde nicht ganz consequent verfahren und die Natur in ih 50121QD089023
nach und nothwendig nach Befriedigung, aber eben darum, weil beyde nothwendig und beyde doch nach entgegengesetzten Ob 37132PS033022
stand haben darinn eine gewisse Affinitaet miteinander, dass beyde nur das Reelle suchen, und fuer den blossen Schein 39911PS009015
andhaft beharren. Selbst der Kuenstler und Dichter, obgleich beyde nur fuer das Wohlgefallen bey der Betrachtung arbei 02005RA163007

ie schlechthin unmoeglich ist, lebendig zu bilden. Weil aber beyde nur sehr unvollkommene Repraesentanten gemeiner und 01505RA115003
iden, dass bey einer so grossen Abweichung in den Principien beyde Partheyen in ihren Urtheilen einander nicht oft ger 49715OP044015
aiven als von dem sentimentalischen Charakter absondert, was beyde poetisches haben. Es bleibt alsdann von dem erstern 49220OC216028
t einer gewissen Sicherheit vertraut. Denn das beweist, dass beyde Principien in ihm sich schon in derjenigen Uebereín 29708OR168005
Ueberspannte in Schutz genommen. Es ist nicht ueberfluessig, beyde Principien, welche man so haeufig im Munde fuehrt, 48614OC169005
r Zustand in der Zeit nicht von der Freyheit abhaengen kann. Beyde Prinzipien sind einander also zugleich subordiniert 39819PK004001
m mittaeglichen % Frankreich werden bewundert; dennoch haben beyde Produkte gleich grossen Anspruch auf einen gewissen 46110OB209020
hkeit des Charakters unterscheiden kann, und diese ist, wenn beyde sich an einem schwuerigen und grossen Objekte versu 44704OP077037
e als verloren, dieses als unerreicht dargestellt wird. Oder beyde sind ein Gegenstand der Freude, indem sie als wirkl 44836OP058002
bloss durch besondre Umstaende besonders bestimmt ward, und beyde sind gleich nothwendige Bedingungen desselben. Die 16174JC020023
schon aus dem Begriff einer Wechselwirkung, vermoege dessen beyde Theile einander zugleich nothwendig bedingen, und d 36106PO054011
zu befriedigen. Einer solchen Inconsequenz machen auch hier beyde Theile sich schuldig, und sie beweist, wenn es bis 39928OP068007
s in der Erfahrung eine zweyfache Schoenheit giebt, und dass beyde Theile von der ganzen Gattung behaupten, was jeder 36233PO067021
heit unterscheidet, dem jene doppelte Schoenheit entspricht. Beyde Theile werden also wahrscheinlich Recht behalten, w 36237PO069001
yheit zwischen beyden. Der Wille ist es also, der sich gegen beyde Triebe als eine Macht (als Grund der Wirklichkeit 37136PS034009
sobald man nur von beyden Trieben ihn selbst unterscheidet. Beyde Triebe existiren und wirken zwar in ihm, aber Er se 37123PS032001
ich ist, ist Realitaet in ihm, ist er eine denkende Kraft. $ Beyde Triebe haben also Einschraenkung, und insofern sie 35205PW028001
e, Ausschliessung des Leidens ist moralische Nothwendigkeit. Beyde Triebe noethigen also das Gemueth, jener durch Natu 35410PK017001
g auch alle Spuren des Willens aus, oder besser, sie machten beyde unkenntlich, weil sie beyde in dem innigsten Bund z 35934PW031026
h zu einander wie Nothwendigkeit zu Nothdurft, sie sind also beyde unter dem Begriff von Necessitaet enthalten: bloss 21333LA212022
er verschieden, aber es giebt einen hoehern Begriff, der sie beyde unter sich fasst, und es darf gar nicht befremden, 43729OA235019
ass keine Veraenderung sey. Derjenige Trieb also, in welchem beyde verbunden wirken, (es sey mir einstweilen, bis ich 35333PW013006
ch Gesetze der Vernunft. Der Spieltrieb also, als in welchem beyde verbunden wirken, wird das Gemueth zugleich moralis 35412PW018007
jener uebereinstimmen werde. Der Spieltrieb also, in welchem beyde vereinigt wirken, wird zugleich unsre formale und u 35331PW022006
der Menschheit erschoepfen, und ein dritter Grundtrieb, der beyde vermitteln koennte, ist schlechterdings ein undenkb 34718PW003019
u beweisen brauchen, dass das Ideal menschlicher Natur unter beyde vertheilt, von keinem aber voellig erreicht ist. Er 50036OP082035
itektonischen verhaelt * . Auf einen ungeuebten Sinn koennen beyde voellig denselben Effekt machen, wie das Original, 27001OP206006
immt ist, Bewunderung verdienen, ja an innerm Gehalt koennen beyde vollkommen gleich seyn, aber es hiesse etwas unmoeg 01227RA088018
verlor sich in ihrem hoehern Begriff von Nothwendigkeit, der beyde Welten zugleich umfasste, und aus der Einheit jener 35929PO040022
sen, durch die der Naturzweck befoerdert wird. Nun sind aber beyde Weltordnungen die physische, worinn Kraefte, und di 03522SA078004
sentimentalischen oft vergebens nach dem Gegenstande fragen. Beyde werden also, wiewohl auf ganz entgegengesetzte Weis 48221OC133001
ls er jenseits unseres Erkenntnisskreises liegt. $ Sind aber beyde wirklich, und hat der Mensch, vermittelst der Empfi 37305PS047003
waertig darstellt. Wollte man das Detail der Gesetze, wonach beyde zu handeln haben, aus der Natur des Menschen herlei 05712MA002008
n zwey verschiedene Zwecke verfolgt, wird man Gefahr laufen, beyde zu verfehlen. Man wird die Freyheit der Phantasie d 22124LA290011
Glueckseligkeit zufaellig machen; er wird also, eben weil er beyde zufaellig macht, und weil mit der Nothwendigkeit au 35434PN023031
n, uns die eine als der Effekt der andern zu denken, sondern beyde zugleich und wechselseitig als Effekt und als Ursac 39622PY024038
nicht am Ziel der Vollkommenheit stehet, der sicherste Weg, beyde zugleich zu verfehlen. Fuehlt sich der Moderne % cr 47127OC043045
it dem Anfang der Persoenlichkeit), und jetzt erst, nachdem beyde zum Daseyn gekommen, ist seine Menschheit aufgebaut 37312PS048033
atur eine sinnliche folgen koenne, und umgekehrt, nicht dass beyde zusammen bestehen, nicht dass sie wechselseitig auf 39712PY032044
Schoenheit, und hebt also die Entgegensetzung auf. Weil aber beyde Zustaende einander ewig entgegengesetzt bleiben, so 36631PO014003
zu machen, sie so rein und vollstaendig durchzufuehren, dass beyde Zustaende in einem Dritten gaenzlich verschwinden, 36635PO015018
Reinheit und Strengigkeit auffassen und anerkennen, so dass beyde Zustaende sich auf das bestimmteste scheiden; sonst 36627PR012021
gen will; aber er steht nicht in gleichem Verhaeltniss gegen beyde. Als Naturkraft ist er gegen die eine, wie gegen di 29105OC022031
nliegens: denn der Sinn bedarf bloss, und kann nicht fodern. Beyde, die Foderungen der Vernunft und die Beduerfnisse d 21331LA212001
uer untruegliche Zeichen desselben gelten koennen. Weil aber beyde, sobald das Objekt bestimmt ist, dem Naturtriebe gl 29517OC063003
nicht verfaelschen. Zwar ist nichts gewoehnlicher, als dass beyde, Wissenschaft und Kunst, dem Geist des Zeitalters h 33312PI011007

107

einem eigenen unendlichen Praerogativ zu vermaehlen, und aus beydem das Goettliche zu erzeugen. Sie umgebe dich wie ei 42906OA147031
werden, dieser durch die sittliche Harmonie der Gefuehle. In beydem war die Natur dem Weibe guenstiger als dem Manne. 28829OB190002

2

Necessitaet der Sinne bloss unter Bedingungen statt hat. Bey beyden aber ist die Befriedigung zufaellig. Alles Gefuehl 21336LA213002
nliche Fall ist, wenn es noch gluecklich geht, dass zwischen beyden abgewechselt wird, waehrend dass der abstrakte Beg 45330OB138012
stimmung entfernen koenne, dass unser Zeitalter wirklich auf beyden Abwegen wandle, und hier der Rohigkeit, dort der E 33627PJ002035
el seines Thuns; aber mit gluecklichem Instinkt weiss er von beyden alles Momentane und Zufaellige zu scheiden. Bey di 49427OD016026
den es zu dieser Handlung vermocht wird, und muss daher mit beyden als gleichlaufend betrachtet werden. $ Es erhellt 26736OA163026
einen neuen Trieb in ihm aufwecken, der eben darum, weil die beyden andern in ihm zusammenwirken, einem jeden derselbe 35328PW011025
darf er die Wirklichkeit verlassen, denn an einem von diesen beyden Ankern muss die Freyheit befestiget seyn. Aber der 49507OC157042
ohlocken wir, und sind entzueckt. $ Der Unterschied zwischen beyden Arten der Beurtheilung faellt noch deutlicher in d 21520LA230004

tstaendigkeit der menschlichen aufgegeben. Welche von diesen beyden Arten der Erholung die Dichtkunst gewaehren duerfe 38635QC175004
gleitung dienen. $ Die Frage entsteht nun, welche von diesen beyden Arten der in der Person gegruendeten Bewegungen is 26624QA150008
Beurtheilung Genuege leistete, so thut er diese Wirkung bey beyden auf eine ganz verschiedene Weise. Er wird dadurch, 21309IA203019
ch und der Poesie zu ueberschwenglich ausfallen soll / diese beyden Begriffe aber, wie die Erfahrung lehrt, das allgem 49023QC207056
eder des Denkens noch des Entschliessens mische, dass sie zu beyden bloss das Vermoegen ertheile, aber ueber den wirkl 38409PW008025
der Haltung des Ganzen und in der wirklichen That. $ Was von beyden Charakteren in ihrer bessten Bedeutung gilt, das w 50206QD093003
dern den Rang verdiene. Wird damit bloss gefragt, welche von beyden das wichtigere Objekt behandle, so ist kein Zweife 45502QB060007
stere den Vorzug behauptet; will man aber wissen, welche von beyden das wichtigere Subjekt erfodre, so moechte der Aus 44504QB060029
Nothwendigkeit der Vernunft sich bestimmt, so muss zwischen beyden dasselbe Verhaeltniss Statt finden, welches zwisch 49303QD001025
wie in seinem % Candide u.a suche und raeche. Wo keines von beyden der Fall ist, da kann er uns zwar als witziger Kop 44809QB087008
icht schwer fallen zu entwickeln, was einer jeden von diesen beyden Dichtarten am meisten frommt, welche Gegenstaende 05717UA003059
werden muessen, und es ist wohl keine Frage, auf welchem von beyden die Schoenheit dieses Gedichts am meisten beruht. 44638QB009024
lkommener Menschheit nicht ganz entsprechen, so ist zwischen beyden doch der wichtige Unterschied, dass der Realist zw 50124QD090014
sich nichts zu bestimmen anmaasse. Schon indem man jedem von beyden ein Gebiet zuspricht, schliesst man das andere dav 34832PX008006
ine Grenzen zu sichern, ist die Aufgabe der Kultur, die also beyden eine gleiche Gerechtigkeit schuldig ist, und nicht 34903PX009022
ssen im Fall eines Nachtwandlers, und ich beobachte zwischen beyden eine merkwuerdige Aehnlichkeit. Kann der leztere b 08333RA061014
mit einander zu streiten scheinen, so giebt es doch zwischen beyden einen Punkt der Vereinigung, und diesen auszufinde 00829RA053016
h nachher erklaeren wird) elegisch seyn; an eine von diesen beyden Empfindungsarten wird jeder sentimentalische Dicht 44201QB025027
eit zurueckgefuehrt werden. Wie kann aber die schoene Kultur beyden entgegen gesetzten Gebrechen zugleich begegnen, un 33631PJ004007
oeherer Zweckmaessigkeit leitet. Auf das Verhaeltniss dieser beyden entgegengesetzten Vorstellungen unter einander kom 15429JA060005
ms beziehen, etwas ganz verschiedenes ausgesagt wird. In den beyden ersten Urtheilen wird der Thurm bloss als ein Quan 23018MB008003
haltungstrieb, die Vorschrift der Vernunft zu bekaempfen. In beyden Faellen aber verhielt sich der Wille auf dieselbe 03324SA060002
eit in strengster Bedeutung nicht zugeschrieben werden. $ In beyden Faellen aber, beym Naiven der Ueberraschung wie be 41907QA050002
abe, und das Moralische dem Physischen noch diene, so ist in beyden Faellen das einzige in ihm gewalthabende Princip e 39329PX055048
odert sie nicht weniger als der peinliche, weil die Natur in beyden Faellen gern den Meister spielen moechte, und von 29624QC072015
d das Bewusstseyn dieser Schuld ihn elend gemacht haette. In beyden Faellen hat das Leiden einen moralischen Grund, nu 21219LA195002
Zweck nur durch moralische Mittel erreichen koenne, denn in beyden Faellen hat sie es mit der Sittlichkeit zu thun un 13433IA017030
n ein, und er stoesst sie von sich, in der Verabscheuung. In beyden Faellen ist sein Verhaeltniss zur Sinnenwelt unmit 33911PX012002
zweyten wird er sie etwas Anders seyn; mithin eben darum in beyden Faellen keines von beyden, folglich / Null seyn * 34934PX020023
Natur oder die naturwidrige Kunst darbietet, so wird sie in beyden Faellen noch Spuren ihres Ursprunges tragen, und d 36522PQ020033
hen, den zweyten dem kuenstlichen Menschen. Aber weil sie in beyden Faellen ueber ihren Stoff nicht ganz frey gebietet 36519PQ020005
herauszieht, sie kann sie auch in dieselben hineinlegen. In beyden Faellen wird die Erscheinung einem Vernunftbegriff 25930QA094002
che Weichmuethigkeit und Schwermuth zur elegischen Dichtung. Beyden fehlt zu dem wahren Dichtertalente das energische 46017QB204001
ert, so unnachlaesslich fodert das Auge Schoenheit. Da diese beyden Foderungen an dasselbe Objekt, obgleich von versch 27722QB078003
t aufzuheben. $ Schoenheit der Bewegung ist ein Begriff, der beyden Foderungen Genuege leistet, die in dem angefuehrte 25317QA0270[illegible]
r Individualitaet und der Idealitaet eine Wahl treffen, denn beyden Foderungen zugleich Genuege leisten wollen, ist, s 47124QC043028
ch der Dramatiker sparsamer bedient. $ 2) die sittliche ist beyden ganz gemein, und wird am gluecklichsten in ihrer p 05829UA015005
kenntnisse zu erwerben, und aus Erkenntnissen zu handeln. Zu beyden gehoert eine Fertigkeit, von dem, was der Geist th 00328RA009002
ie Welten, welche zum Anschauen gebracht werden sollen, sind beyden gemein: $ 1) die physische, und zwar erstlich die 05819UA012010
und die vernuenftige anfaengt. Der Wille steht hier zwischen beyden Gerichtsbarkeiten, und es kommt ganz auf ihn selbs 29103QC022006
und aechter Menschheit sind, welche durchaus Harmonie jener beyden Geschaefte fodert, so bedeutet ihr Widerspruch nic 01507RA115017
ilderungen der weiblichen Natur, des Verhaeltnisses zwischen beyden Geschlechtern und der Liebe insbesondere eine gewi 47816QC022017
zugsweise das Gemueth beschaeftigt; oder dieses ist zwischen beyden getheilt. In dem ersten Falle wird es durch die Kr 46629QC005027
es einer reinen Vernunft recht machen moechte. In jeder von beyden gilt eine andre Nothwendigkeit, die aber keine sey 29311QC042004
ieser Klippe entgegen, und diesen nachtheiligen Einfluss von beyden gluecklich besiegen, ist der hoechste Karakterruhm 14726IA145014
iffen befindet. Jede ausschliessende Herrschaft eines seiner beyden Grundtriebe ist fuer ihn ein Zustand des Zwanges u 36504PQ015006
istenz gemacht, so werden mit ihren Gegenstaenden auch seine beyden Grundtriebe rege. Der sinnliche Trieb erwacht mit 37309PS047025
ren Anfang erst, wann der Mensch vollstaendig ist, und seine beyden Grundtriebe sich entwickelt haben; sie muss also f 37402PT003013
aeren, nicht immer bedacht zu haben scheinen. $ Jeder dieser beyden Grundtriebe strebt, sobald er zur Entwicklung geko 37130PS033003
e bestimmt. Nun geht es aber bekanntermassen nicht immer an, beyden Herren zu dienen, und wenn auch (ein fast unmoegl 05035TA132009
it der Kunst ist es nichts weniger als einerley, welches von beyden ihr Zweck und welches das Mittel ist. Ist der Zwec 13426IA017063
Principien statt findet, so kommt es darauf an, welches von beyden in der Empfindung des Dichters und in seiner Darst 44119QB023017
ch in den ersten uebergeht, so ist keine Frage, welchem von beyden in Ruecksicht auf jenes letzte Ziel der Vorzug geb 43829QA246041
, das sie nur nicht immer ausspricht. Auch hat der erste von beyden in seinem % Diogenes und % Daemonax diesen Charakt 44728QB083006
schen sehr anziehend fuer uns seyn. Aber wenn er uns auch in beyden Instanzen der Beurtheilung Genuege leistete, so th 21308LA203007
en mit strenger Nothwendigkeit zu verknuepfen. So sehr diese beyden Interessen mit einander zu streiten scheinen, so g 00828RA053004
cht weil sie unsern Verstand oder Geschmack befriedigt (von beyden kann oft das Gegentheil statt finden) sondern blo 41307QA002047
cht (als Grund der Wirklichkeit) verhaelt, aber keiner von beyden kann sich fuer sich selbst, als eine Macht gegen d 37137PS034022

doch ohne diese Ueberlegenheit, bis zur Unterdrueckung jener beyden Kraefte zu treiben, und ohne die Bestrebung zum Er 22832MA080031
in welchem moderne Dichtkunst und moderne bildende Kunst zu beyden Kunstgattungen im Alterthum stehen. Ein Werk fuer 44011OB010072
mmt, so muss natuerlicherweise der aesthetische Werth dieser beyden Kunstgattungen in umgekehrtem Verhaeltniss zu ihre 44510OB062020
zwar die Vernunft, die Natur aber Mannichfaltigkeit, und von beyden Legislationen wird der Mensch in Anspruch genommen 31701PD012012
Vorstellungen und Gefuehle, aus denen die Handlungen dieser beyden Maenner fliessen, folgen nicht unmittelbar aus der 16114JC015010
ronia kann selbst das fuerchterlichste Leiden, dem wir diese beyden Maertyrer ihres Glaubens ausgesetzt sehen, unser M 15517JA067016
die schoene Vorstellung macht ein Ganzes aus ihm, weil seine beyden Naturen dazu zusammen stimmen muessen. Alle andere 41036PA062036
hnung finden kann. $ Das erste dieser Verhaeltnisse zwischen beyden Naturen im Menschen erinnert an eine Monarchie, wo 28137OB121006
war aufgegeben, eine innige Uebereinstimmung zwischen seinen beyden Naturen zu stiften, immer ein harmonirendes Ganze 28919OC002012
er beyde Welten zugleich umfasste, und aus der Einheit jener beyden Nothwendigkeiten gieng ihnen erst die wahre Freyhe 35930PO040031
faenglichkeit fuer das wahre Schoene nachtheiliger als diese beyden nur allzugewoehnlichen Gemuethsstimmungen unter de 49717OC177013
hnungen, Erscheinungen, Zufaelle und Schicksale. Diese steht beyden offen, nur versteht sich, dass sie an die sinnlich 05632HA017003
em Gegenstande giebt. * Ich erinnere noch einmal, dass diese beyden Perioden zwar in der Idee nothwendig von einander 39424PY001007
was die Erfahrung leistet, wird in einer Schwankung zwischen beyden Principien bestehen, wo bald die Realitaet bald di 36023PO049028
ung bringen soll, wird also fuer die hoechste Reinheit jener beyden Principien in ihrer innigsten Vermischung zu sorge 39011PX023020
Handlungen giebt, welche auf der aeussersten Grenze zwischen beyden schweben, und bey denen wir schlechterdings im Zwe 42217OA076028
chter, ueber der Bemuehung, beydes zu vereinigen, keinem von beyden sein volles Recht erweist, weder ganz Natur noch g 47107OC039058
hren will, und es duerfte wohl keine Frage seyn, welches von beyden seiner Wuerde mehr entspricht. Vielmehr, so sehr e 39621PW029055
Leidenschaft seine Kunst; und diese Kunst ist natuerlich auf beyden Seiten um so groesser, je mehr der Gegenstand des 44609OB073021
rfniss befindet, so ist es eben darum, weil es sich zwischen beyden theilt, dem Zwange sowohl des einen als des andern 35707PO021028
kommene Personen der Vernunft schuldig bleiben, um nicht vor beyden Tribunalen zugleich mit Schande zu bestehen. Wenn 03617SA081054
ann er nie in Erfahrung bringen, solange er nur Einen dieser beyden Triebe ausschliessend, oder nur Einen nach dem And 35312PN009026
verwirren * . Ueber diese zu wachen, und einem jeden dieser beyden Triebe seine Grenzen zu sichern, ist die Aufgabe d 34801PM009009
andre auf Unveraenderlichkeit dringt. Und doch sind es diese beyden Triebe, die den Begriff der Menschheit erschoepfen 34716PM003006
oder mehr entgegen gesetzt zu seyn, als die Tendenzen dieser beyden Triebe, indem der eine auf Veraenderung, der andre 34714PM002016
le muss also fehlen, so lang er unvollstaendig und einer von beyden Trieben ausgeschlossen ist, und muss durch alles d 37403PT003029
in welchem der Mensch noch nicht vollstaendig und einer von beyden Trieben ausschliessend in ihm thaetig ist. Wir wis 37408PT004029
unmehr zu dem Begriff einer solchen Wechsel-Wirkung zwischen beyden Trieben gefuehrt worden, wo die Wirksamkeit des ei 35229PN002011
Weise der absoluten Einheit des Geistes, sobald man nur von beyden Trieben ihn selbst unterscheidet. Beyde Triebe exi 37122PS031019
nur dadurch bewerkstelligt werden, dass die Wirkungen jener beyden Triebfedern im Reich der Erscheinungen vollkommen 31607PD007032
h zeigen, dass ein hoher Grad menschlicher Wahrheit sich mit beyden vertraegt, und dass ihre Abweichungen von einander 49337qC035014
gen / um einen dritten Charakter zu erzeugen, der, mit jenen beyden verwandt, von der Herrschaft blosser Kraefte zu de 31516PC019063
it auch die Zufaelligkeit verschwindet, die Zufaelligkeit in beyden wieder aufheben, mithin Form in die Materie und Re 35435PN023046
eine anspannende, um beyde in ihrer Kraft zu erhalten. Diese beyden Wirkungsarten der Schoenheit sollen aber, der Idee 36101PO052002
rer Empfindungsweise oder (wie fast immer der Fall ist) an beyden zugleich gelegen habe. $ Da in der Wirklichkeit ke 38024PV014060
ihren moeglichst vollstaendigen Ausdruck zu geben, auf jene beyden Zustaende an, so ergiebt sich, dass dort in dem Zu 43716OA233023
durch die sie auf die Empfindung wirkt, und in welcher jene beyden Zustaende gaenzlich verschwinden * . 36803PR024048
lung, und leihen ihr gleichsam eine Person, an der sich jene beyden Zustaende offenbaren. Dass der Mensch erst wird, i 34222PK019028
und Denken einander in dem einzigen Punkt beruehren, dass in beyden Zustaenden das Gemueth determinirt, dass der Mensc 37706PU009014
, und der Wille behauptet eine vollkommene Freyheit zwischen beyden. Der Wille ist es also, der sich gegen beyde Trieb 37135PS033047
s, und doch giebt es schlechterdings kein Mittleres zwischen beyden. Jenes ist durch die Erfahrung; dieses ist unmitte 36615PP007021
uf. $ Es ist mehrmals darueber gestritten worden, welche von beyden, die Tragoedie oder die Comoedie, vor der andern de 44438OP059009
wischen Geist und Sinnlichkeit in die Mitte tritt, und diese beyden, einander verschmaehenden Naturen, zu einer glueck 26024OA100026
er Wuerde, die, als ein Ausdruck jenes Widerstreits zwischen beyden, entweder die besondern Schranken des Subjekts ode 29807OC089033
zweyten ein vernuenftiges Thier ist. Er soll aber keines von beyden, er soll Mensch seyn; die Natur soll ihn nicht aus 39334PX056006
Anders seyn: mithin eben darum in beyden Faellen keines von beyden, folglich / Null seyn * . $ Wird nehmlich der sinn 34934PX020027
ganz und gar nicht darauf abgesehen ist, eine Wahl zwischen beyden, folglich eine Beguenstigung des Einen mit Ausschl 49238qC032022
Formen der Menschheit gesagt wird, laesst sich auch auf jene beyden, ihnen entsprechenden, Dichterformen anwenden. $ M 43902OB001019
tz einer % Juno % Ludovisi zu uns spricht; es ist keines von beyden, weil es beydes zugleich ist. Indem der weibliche 35938PO042024

115

ir, doch selbst durch die strenge und grelle Entgegensetzung beyder auf den Willen des Menschen wirkenden Principien, 28424OB144040
s seyn, dass nur durch die vollkommen gleiche Einschliessung beyder dem Vernunftbegriffe der Menschheit kann Genuege g 49231qC033029
Theorie der Idylle zu leisten hat. $ Ueber das Verhaeltniss beyder Dichtungsarten zu einander und zu dem poetischen I 47313OC056004
essert / oder verbirgt / den natuerlichen Geistesunterschied beyder Geschlechter, er naehrt und schmueckt den weiblich 01726RA141009
noch nicht genug von der Erscheinung geschieden, und dadurch beyder Grenzen auf ewig gesichert haben, diess ist es, wa 40418PZ060044
ichkeit ganz erschoepfen, das nur aus der innigen Verbindung beyder hervorgehen kann. $ Zwar so lange man beyde Charak 49113OC212032
iess ist mit wenigen Worten das Gesetz fuer das Verhaeltniss beyder Naturen im Menschen, so wie es in der Erscheinung 29718OC081011
Gedankens, solange empfunden wird, auf eine Unvereinbarkeit beyder Naturen schliessen lassen, wie denn auch wirklich 39717PY033023

tigkeit vor sich geht, so ist eben dadurch die Vereinbarkeit beyder Naturen, die Ausfuehrbarkeit des Unendlichen in de 39724PY034038
e aus seiner gesammten Menschheit als die vereinigte Wirkung beyder Principien, hervorquillt, wenn sie ihm zur Natur g 29410OB141013
eifelhaft geblieben seyn koennte, zugleich die Einseitigkeit beyder Systeme und den reichen Gehalt der menschlichen Na 49930OD069026
ld man einen urspruenglichen, mithin nothwendigen Antagonism beyder Triebe behauptet, so ist freylich kein andres Mitt 34735PM001008
t, dass der andere thaetig ist. $ Dieses Wechselverhaeltniss beyder Triebe ist zwar bloss eine Aufgabe der Vernunft, d 35234PX003003
eurtheilt worden ist: * sie ist das gemeinschaftliche Objekt beyder Triebe, das heisst, des Spieltriebs. Diesen Nahmen 35701PO019085
setzt jedem eine Grenze, die nicht anders als zum Nachtheile beyder ueberschritten werden kann. $ In einer Transcenden 34834PM008027
und Selbstbewusstseyn, voellig ohne Zuthun des Subjekts, und beyder Ursprung liegt eben sowohl jenseits unseres Willen 37302PS046012
gen Ausdruck zu geben ist aber die gemeinschaftliche Aufgabe beyder, und ohne das wuerden sie gar nicht Dichter heisse 47325QC059014
17

er bessten Bedeutung gilt, das wird noch merklicher in ihren beyderseitigen Karrikaturen. Der wahre Realism ist wohlth 50207QD093016
1

d dieser charakteristische Unterschied laesst sich durch ihr beyderseitiges Denken und Handeln verfolgen. Daher wird d 49738QD049023
1

hkeit mit dem Ideale (in der Wirkung auf das Gemueth kommmt beydes auf eins hinaus) zu seinem Gegenstande macht. Die 44205QB026027
ten aufgeopfert, und doch / wenn das Genie des Akteurs nicht beydes ausreichen kann / moechte er immerhin gegen dieses 08324FA059017
en wir ueber ihr Handeln und Leiden empfinden / und doch ist beydes ein sehr dankbarer Gegenstand fuer die Kunst, bey 14205TA090029
it dem Schoenen sich gattet, und unsre Empfaenglichkeit fuer beydes in gleichem Maass ausgebildet worden ist, sind wir 05314TA152014
dem (aesthetischen) Schein durch Realitaet nachhelfen ' / beydes ist gerne verbunden / beweisen zugleich ihren mora 40237PZ044036
um jener den Sieg desto schwerer und ruehmlicher zu machen. Beydes ist nur durch eine Reihe von Handlungen moeglich, 16621JF039001
gt, und wenn er eine bestimmte Existenz damit bezweckt. Denn beydes kann er nicht anders zu Stande bringen, als indem 40137PZ037002
gleich anspannen und aufloesen / und wenn sie nicht wirklich beydes leistet, wie kann ein so grosser Effekt, als die A 33635PJ006012
e darinn zu verkennen, aber desto mehr ist zu beklagen, dass beydes nicht mehr gereiniget ist. Ich sage nichts von uns 46136QB030017
d nothwendig; wir wechseln, sie bleiben eins. Aber nur, wenn beydes sich mit einander verbindet / wenn der Wille das G 41507QA025004
uthigen Laecheln und einem reizenden Erroethen, welches doch beydes sympathetische Bewegungen sind, worueber nicht der 27104OB013022
nnerhalb der Sinnenwelt liegt, so scheint die Grazie, welche beydes verbinden soll, einen offenbaren Widerspruch zu en 27802OB083027
gluecklich und vollkommen: wir sind frey geworden, und haben beydes verloren. Daraus entspringt eine doppelte und sehr 42736QA132017
einer Persoenlichkeit ist auch sein Zustand aufgehoben, weil beydes Wechselbegriffe sind - weil die Veraenderung ein B 35103PM024010
er in dem Geisterreich aerndtet, sind also Sorge und Furcht; beydes Wirkungen der Vernunft, nicht der Sinnlichkeit, ab 39114PX032015
Genuege leistet; weil aber der Dichter, ueber der Bemuehung, beydes zu vereinigen, keinem von beyden sein volles Recht 47106QC038053
% Ludovisi zu uns spricht; es ist keines von beyden, weil es beydes zugleich ist. Indem der weibliche Gott unsre Anbet 35938PO042027
ich unser Zustand und unsre That. $ Und eben weil sie dieses beydes zugleich ist, so dient sie uns also zu einem siege 39701PY030006
18

eher schaetzen: wenn es mir bey der Schoenheit seines Spiels beyfaellt, dass ihm diese anmuthigen Bewegungen nicht nat 27030OB009034
tur seyn muesse. Wenn es mir bey der Wahrheit seines Spieles beyfaellt, dass ihm dieser Charakter nicht natuerlich ist 27028OB009009
2

befindet. Soviel scheint also wohl gewiss zu seyn, dass der Beyfall der Sinnlichkeit, wenn er die Pflichtmaessigkeit 28308OB132010
Olympia. Moralisch beurtheilt kann ich dieser Handlung nicht Beyfall geben, insofern ich unreine Triebfedern dabey wir 21525LA232008
z verschiedene Geschlechter. Als Vernunftwesen empfinden wir Beyfall oder Missbilligung; als Sinnenwesen empfinden wir 21326LA219005
sie sind, wenn du fuer sie zu handeln versucht wirst. Ihren Beyfall suche durch ihre Wuerde, aber auf ihren Unwerth h 33608PI045002
das Nothwendigen. Ist das Nothwendige ein Imperativ, so wird Beyfall, ist es eine Nothdurft, so wird Lust die Empfindu 21402LA215008
e der Freyheit mit dem Imperativ der Vernunft Billigung oder Beyfall, und zwar in desto hoeherem Grade, als der Widers 21411LA218023
6

t vor dem Auge der Welt / nicht das stuermende Klatschen des Beyfalls der Menge / die innere Quelle der That ists, die 00315AA007015
Stand ist, sie zu verbuergen. Der sinnliche Ausdruck dieses Beyfalls in der Grazie, wird also fuer die Sittlichkeit d 28311OB133005
nenwesen empfinden wir Lust oder Unlust. Beyde Gefuehle, des Beyfalls und der Lust, gruenden sich auf eine Befriedigun 21327LA211004
mit dem Notwendigen der Vernunft, erweckt ein Gefuehl frohen Beyfalls, (Wohlgefallen) welches aufloesend fuer den Si 30217OC129017
friedigung zufaellig. Alles Gefuehl, der Lust sowohl als des Beyfalls, gruendet sich also zuletzt auf Uebereinstimmung 21339LA214008
5

ohne Ruecksicht auf alle Einwendungen einer frostigen Decenz beyfallswuerdig, sobald es naiv ist, und Geist mit Herz v 45427OB246015
1

gig; es kann ihm daher auch nur eine bedingte Nothwendigkeit beygelegt werden. Nun ergeht aber die Aufgabe an den Dich 47531QC083025
jekten, deren es hoffentlich immer gab und immer geben wird, beygelegt werden; aber obgleich zu seinen Wirkungen auch 49210QC217035
rk seiner Konvenienz macht, musste ihm darum eine Rigiditaet beygelegt werden, die die kraftvolleste Aeusserung morali 28533OB156026
ls einem der Natur nicht schlechterdings unterworfenen Wesen beygelegt werden, obgleich nur insofern als wirklich noch 42706QA125021
st also keine objektive Eigenschaft des Gegenstandes, dem es beygelegt wird; es ist bloss die Wirkung unsers eigenen S 23521MB073014
r allen uebrigen technischen Bildungen der Natur, Schoenheit beygelegt wird, so ist diess nur in sofern wahr, als er s 25716OA071014
6

ill also der Vernunft nicht mehr untergeordnet, sie will ihr beygeordnet seyn. Sie will [illegible]
1
u vereinbaren, ist seiner reinen Geisternatur eine sinnliche beygesellt. Dadurch schon, dass sie ihn zum vernuenftig s 29403OB139033
1
n aussen wird ihm eben so wenig als die Menschheit von innen beykommen koennen. $ Es ist ein sehr verderblicher Missbr 35128PM023029
1
ten Zweck der Menschheit in so grossem Maase befoerdert, nur beylaeufig diese Wirkung leisten und einen so gemeinen Zw 13417IA013020
hos und die tragische Kraft. * Diese Aufloesung, erinnre ich beylaeufig, erklaert uns auch die Verschiedenheit des aes 21630IA006005
2
ass wir einem Zustande unsers Subjekts objektive Gueltigkeit beylegen, oder dass wir aus Erkenntnissen handeln, dass w 34617PL017017
1
stes verkennen, wenn man den sinnlichen Passionen eine Macht beylegt, die Freyheit des Gemueths positiv unterdruecken 37022PS021043
eise aus seinen Grenzen tritt, wenn er seinem Ideal Existenz beylegt, und wenn er eine bestimmte Existenz damit bezwec 40135PZ036019
2
irkungen auch diese gehoert, dass er jeden Versuch zu seiner Beylegung vereitelt, weil kein Theil dahin zu bringen ist 49212QC217051
1
irgil u.a findet man Spuren dieser Empfindungsweise, weniger beym $ Ovid, dem es dazu an Fuelle des Herzens fehlte, un 43219QA177012
ngung gebunden ist, gibt dem wehmuethigen Gefuehl, wovon wir beym Anblick eines solchen Menschen ergriffen werden, den 04510TA087019
d dazu zu haben, eigenmaechtig erschafft. Diess ist der Fall beym Ausserordentlichen und beym Unbestimmten. $ Dem Mens 18819KB017005
den, und durch die ausschliessende Gesetzgebung der Vernunft beym Denken gerade diese Freyheit entzogen wurde, so mues 37806PU016023
aesthetische Freyheit sich von der logischen Nothwendigkeit beym Denken und von der moralischen Nothwendigkeit beim W 37637PT011077
erinnern, dass ihm durch die einseitige Noethigung der Natur beym Empfinden, und durch die ausschliessende Gesetzgebun 37805PU016014
it dem Gesetz der Vernunft harmonieren; wir fuehlen uns frey beym Erhabenen, weil die sinnlichen Triebe auf die Gesetz 04203TA051022
er Form gewinnt, und niemals der Verstand, dem der Geschmack beym Erkennen hilft. Der Inhalt muss sich dem Verstand un 00437RA019020
trieb ist es mit ihren Foderungen ernst, weil der eine sich, beym Erkennen, auf die Wirklichkeit, der andre auf die No 35710PO022016
en ist repraesentiert durch unsre That. Dreyzehnter Brief. $ Beym ersten Anblick scheint nichts einander mehr entgegen 34713PM002001
h muss hinzusetzen, sie allein kann es uns beweisen. Denn da beym Genuss der Wahrheit oder der logischen Einheit, die 39707PY032003
d das ist es auch, was jeder bey sich erfaehrt, wenn er sich beym Genusse naiver Dichtungen beobachtet. Er fuehlt alle 47405QC060014
t, der andre auf die Nothwendigkeit der Dinge bezieht; weil, beym Handeln, der erste auf Erhaltung des Lebens, der zwe 35711PO022030
Muehseligkeit des Mittels den Zweck, und er moechte es gern beym Hervorbringen so bequem haben, als bey der Betrachtu 02117RA176016
Ausdruck seiner moralischen Freyheit * . $ Aber nicht bloss beym Leiden im engern Sinn, wo dieses Wort nur schmerzhaf 29619OC071004
wuerden es ihm um so leichter verzeihen, da auch unser Herz beym Lesen einen Stillstand macht, und sich von dem Objek 43517QA212013
eutung nicht zugeschrieben werden. $ In beyden Faellen aber, beym Naiven der Ueberraschung wie bey dem der Gesinnung m 41907QA050005
son gegruendeten Bewegungen ist der Anmuth faehig? $ Was man beym Philosophiren nothwendig von einander trennen muss, 26626OA151003
ein ihm seine Macht ueber den Willen verschaffte. Denn da es beym Sittlichhandeln nicht auf die Gesetzmaessigkeit der 28302OB131004
in seinen architektonischen Zuegen legt bloss die Natur, wie beym Thier und allen organischen Wesen, ihre Absicht vor. 27217OB030015
ig erschafft. Diess ist der Fall beym Ausserordentlichen und beym Unbestimmten. $ Dem Menschen, im Zustand der Kindhei 18820KB017008
21
s Subjekts zurueckbleiben darf, reine Selbstthaetigkeit ohne Beymischung eines Leidens. Zwar giebt es auch von der hoe 39609PY021028
1
tand alle Gedanken der Menschen umfast und vereiniget haben. Beynah ein jeglicher Philosoph / ja was sag ich? jeder de 03137CA021001
1
enlied zu, so dass dasselbe durch das uebergetretene Fleisch beynahe ganz bedeckt wird. Die Natur, welche der Kuenstle 20626LA112053
s seyn moegen, kommen einander in der Wirkung auf unser Herz beynahe gleich, weil beyde den schoenen Sieg der Sitten u 43413QA197017
ertragen. ' In der That muss es Nachdenken erregen, dass man beynahe in jeder Epoche der Geschichte, wo die Kuenste bl 33905PJ027010
e andere Dichter alles geistige mit einem Koerper bekleiden. Beynahe jeder Genuss, den seine Dichtungen gewaehren, mus 45710QB180001
ine gefunden, worinn er sein Herz haette abdruecken koennen. Beynahe muss man also fuerchten, es war in diesem reichen 44820QB092001
. Doch wird diese seltsame Produktion immer als Beyspiel des beynahe poetischen Schwungs, den die blosse Begier zu neh 46437QB034010
ten einer unruehmlichen Ergebung Platz gemacht hatte. Es ist beynahe ueberfluessig, noch an das Beyspiel der neuern Na 33939PJ034003
und aesthetischen Sinnes, die ein so langes Einverstaendniss beynahe unentwirrbar vermengte, auseinander zu setzen, ih 02330RA198021
en. Ist er endlich so hoch hinaufgestiegen, dass es dem Auge beynahe unmoeglich wird, ihn in ein einziges Bild zusamme 22620MA059011
ein wenig laecherlich, der andere wird dem Ideale gegenueber beynahe veraechtlich. Da nun das wahrhaft Schoene einerse 46118QB211016
10
n Geist muss man dazu mitbringen, seine ganze Natur muss man beysammen haben; welches keineswegs der Fall derjenigen i 48727QC181021
voreilige Streben nach Harmonie, ehe man die einzelnen Laute beysammen hat, ist der Grund der Unfruchtbarkeit so viele 35025PM016011
2
sein Individuum zur Gattung zu steigern, darf sich als einen Beysitzer jenes Vernunftgerichts betrachten, so wie er al 31210PB016051
1

```
findungsweise verfuehrt werden kann. Es kann aber durch sein Beyspiel andre zur Phantasterey verfuehren, weil Leser vo 48531QC163006
aenzen der poetischen und mahlerischen Darstellung an diesem Beyspiel anschaulich zu machen, nicht den Begriff des Pat 20730LA124019
 die Menschheit gesunken findet, und auch nicht ein einziges Beyspiel aufweisen kann, dass ein hoher Grad und eine gro 33907PJ027033
bunden zeigt. Man beruft sich, zuversichtlich genug, auf das Beyspiel der gesittetsten aller Nationen des Alterthums,  33711PJ009008
atz gemacht hatte. Es ist beynahe ueberfluessig, noch an das Beyspiel der neuern Nationen zu erinnern, deren Verfeiner 34001PJ034008
als sinnliche Naturen. $ in der Wuerde nehmlich wird uns ein Beyspiel der Unterordnung des Sinnlichen unter das Sittli 30204QC126008
daher auch am meisten der Plattheit ausgesetzt, wie auch das Beyspiel des % Aristophanes und % Plautus, und fast aller 47905QC109025
tische Wuerde. Doch wird diese seltsame Produktion immer als Beyspiel des beynahe poetischen Schwungs, den die blosse  46437qB034008
Falle als Macht, und sein Leiden ist bloss eine Wirkung. Ein Beyspiel des ersten gibt uns % Regulus, wenn er um Wort z 21215LA194002
 dem Versuch, uns der Gewalt des zweyten zu widersetzen. Ein Beyspiel des ersten ist der Ocean in Ruhe, der Ocean im S 17336KA038002
ch der Rachbegier der % Karthaginienser ausliefert: zu einem Beyspiel des zweyten wuerde er uns dienen, wenn er sein W 21217LA194022
iel des ersten ist der Ocean in Ruhe, der Ocean im Sturm ein Beyspiel des zweyten. Ein ungeheuer hoher Thurm oder Berg 17337KA038015
ie edle Einfalt hochschaetzen sollen. Ein sehr merkwuerdiges Beyspiel dieser Art findet man in der Regierungsgeschicht 42219QA077004
en Roman Liaisons dangereuses findet man ein sehr treffendes Beyspiel dieses Betruges, den die Liebe einer sonst reine 02522RA219013
die Eigenthuemlichkeit seines gegenwaertigen Zustandes bloss Beyspiel einer Ausfuehrung des Naturzwecks unter bestimmt 27208QB027019
odukt die Schoenheit ist. Aber die Erfahrung bietet uns kein Beyspiel einer so vollkommenen Wechselwirkung dar, sonder 36109PQ055007
ig, mager und bis zum Unertraeglichen frostig: ein warnendes Beyspiel fuer alle, die ohne innern Beruf aus dem Felde m 45525QB164014
oechste Entwicklung erreichte, und auf das entgegen gesetzte Beyspiel jener theils wilden, theils barbarischen Voelker 33714PJ009029
diese gehen ueber die Natur hinaus in das idealische und ihr Beyspiel kann also gegen die Alten nichts beweisen; bloss 47831qC025030
en hierinn auf einer niedrigern Stuffe fest hielt, lehrt das Beyspiel neuerer Poeten, welche soviel weiter gegangen si 47826qC024020
iel ( denn vielleicht fuehrt % Gellerts Moral und % Addisons Beyspiel noch in kuenftigen Jahrhunderten irrige Seelen z 03330CR019071
derbniss. Diese Veraenderung in der Empfindungsweise ist zum Beyspiel schon aeusserst auffallend im % Euripides, wenn  43209QA174008
Tugend, = Fuer Wehmuth rollt ein Bach die Wang' herab, = Das Beyspiel siegt und du o Feur der Jugend. = Ihr trocknet b 45429QB154018
der blosse Sinn sich eben so wenig, als ( wenn man mir diess Beyspiel verstatten will ) als der bloss sinnliche Mensch 26138QA005020
en durch seine Freyheit von ihr scheidet, wie er, um nur Ein Beyspiel zu geben, den gemeinen Charakter, den das Beduer 31323PC007034
kseligkeit selbst ihn zum Wohlverhalten noethigt. Rache, zum Beyspiel, ist unstreitig ein unedler und selbst niedriger 22027LA280003
ssen; auch wird es ihnen sauer genug, ihre Regeln gegen sein Beyspiel, und sein Ansehen gegen ihre Regeln zu behaupten 43607QA219051
                                                             27
$ Geistiger Schmerz untergraebt das Wohl der Maschine 614. $ Beyspiele 615. $ Ausnahmen 616. $ Traegheit der Seele mac 03923DB021001
chtkunst zu schreiben, sondern das oben gesagte durch einige Beyspiele aus unsrer Litteratur klar zu machen. Die Versc 45837QB193019
le befinden, lehrt die Erfahrung, und eben diese stellt auch Beyspiele genug von einer aehnlichen Verirrung in der Dic 48520QC160031
hoene zu erzeugen im Stande sind. $ Alle bisher angefuehrten Beyspiele haben etwas objectives in der Empfindung, die s 22826MA079004
 positiv unterdruecken zu koennen. Zwar stellt die Erfahrung Beyspiele in Menge auf, wo die Vernunftkraefte in demselb 37023PS022005
issenschaftliche Strenge zu thun ist, wird sich deswegen der Beyspiele sehr ungern und sehr sparsam bedienen. Was vom  00631rA001015
lbe Schoenheit ist, von der wir reden, und gegen welche jene Beyspiele zeugen. Diess scheint aber einen Begriff der Sc 34023PJ038044
 % Angelika einzuholen, das nehmliche Pferd besteigen. Beyde Beyspiele, so verschieden sie uebrigens seyn moegen, komm 43411QA197002
                                                             8
ate, Macht ueber unser Gemueth beweisen. $ An den bisherigen Beyspielen hat man gesehen, wie der sentimentalische Dich 45907QB195004
                                                             1
, wo die schuetzende Natur sie verlaesst, weil die Macht des Beyspiels sie hinreisst, oder der verderbte Geschmack ihr 42423QA098028
                                                             1
lich lossagt ) und nur soweit er selbststaendig ist, ( allen Beystand der Realitaet entbehrt ) ist der Schein aestheti 40208PZ038021
eschickter, sie in ihre Schranken zurueck zu weisen, als der Beystand uebersinnlicher, sittlicher Ideen, an denen sich 15832JA099014
nempfindung sein Werk zu vollenden hat. Fehlt ihm nun dieser Beystand von aussen, sieht es sich von einem geistlosen S 47616QC091005
                                                             3
yheit zu versetzen. Das naive Dichtergenie bedarf also eines Beystandes von aussen, da das sentimentalische sich aus s 47612QC090007
                                                             1
em Interesse der Einbildungskraft zu richten, und nicht ohne Beystimmung der sinnlichen Triebe dem Willen zu gebieten. 02212RA183059
 richtet, und dass der Sinn sich gefallen laesst, nicht ohne Beystimmung der Vernunft zu geniessen, wird von der Vernu 02209RA183029
nter seine Zwecke gewaltthaetig beugt, muss sie hier um ihre Beystimmung fragen. Hier also in dem Reiche des aesthetis 41221PA079038
icht nur keinen Widerstand, sondern vielmehr die lebhafteste Beystimmung von Seiten der Neigung. Wenn wir nehmlich die 03224SA047042
                                                             4
 sich bald wieder zu einem ruhigen Spiegel ebnet. $ Auch der Beytrag, den die Seele zu der Grazie geben muss, kann bey 28904QB196003
                                                             1
esetzt nun, dass die schoene Kultur ganz und gar nichts dazu beytragen koennte, uns besser gesinnt zu machen, so macht 03513SA076012
r Anmuth muss sowohl der koerperliche Bau, als der Charakter beytragen; jener durch seine Biegsamkeit, Eindruecke anzu 28827QB189011
kann allerdings die Schoenheit der Einkleidung eben so wenig beytragen, als das geschmackvolle Arrangement einer Mahlz 00424PA017014
 positiven Religionen aufgestellt ist ) kann gar nichts dazu beytragen, die Vorstellung des Todes zu einem erhabenen G 18201KA125026
```

```
                                                      4
, die Determination des Zustandes zugleich zu vernichten und beyzubehalten, welches nur auf die einzige Art moeglich i 37510PT016013
                                                      1
 das Verdienst zuschreibe, zur Befoerderung der Sittlichkeit beyzutragen, so kann meine Meinung gar nicht seyn, dass J 02811SA004012
                                                      1
schaft bloss moeglich machen, indem er die Natur durch Natur bezaehmt; der ethische Staat kann sie bloss ( moralisch ) 41023PA059016
                                                      1
 Systems mit seinem Individuum und seinem zeitlichen Zustand bezahlen, aber er achtet dieses Opfer nicht; der Realist  49805OD051015
                                                      1
t nur Unterlassung einer Niedertraechtigkeit ist, mit Wuerde bezahlt macht. S Ueberhaupt ist es nicht eigentlich Wuerd 29734DC085023
uerdigen Namen Gruendlichkeit, Ernst und Tiefsinn geschaezt, bezahlt und bewundert. Nichts ist bekannter, und nichts g 08813FA012016
                                                      2
 der % Venus entlehnen, wenn sie den % Jupiter auf dem % Ida bezaubern will. Hoheit also, selbst wenn ein gewisser Gra 25115OA007022
                                                      1
iann die widrigste Grimasse, das schoene Spiel der Augen, so bezaubernd, wenn wahre Empfindung daraus spricht, wird zu 30717OC189018
                                                      1
 graenzt, zur Hoheit. S Der hoechste Grad der Anmuth ist das Bezaubernde; der hoechste Grad der Wuerde die Majestaet.   30538OC168008
                                                      1
uberndе; der hoechste Grad der Wuerde die Majestaet. Bey dem Bezaubernden verlieren wir uns gleichsam selbst, und flie 30601OC169003
                                                      1
en ruehren, durch individuelle Wahrheit und naive Schoenheit bezaubert haben. Vor dem zweyten moechte sich schwerlich  47627OC094025
lt der Goettinn % Calypso hat den tapfern Sohn des % Ulysses bezaubert, und durch die Macht ihrer Reizungen haelt sie  04532TA091015
                                                      2
bachtet werden, wenn man einen Schatz zu erheben hat. In den bezauberten Pallaesten, die in Feenmaehrchen vorkommen, h 18929KB034003
lches Grauen erweckt, und es gehoert zur Naturgeschichte der bezauberten Waelder, dass nichts lebendiges sich darinn r 18931KB034022
                                                      2
cht, der aber auch eben deswegen so fluechtig wie jede andre Bezauberung dahin schwindet, und das Herz der despotische 11829HG018064
 Sinn den aeussern exaltirt, so lange dauert auch die selige Bezauberung der platonischen Liebe, der zur Wonne der Uns 30425OC148015
                                                      2
steht, Dinge, die man entweder gar nicht oder nur kuenstlich bezeichnen darf, mit ihrem rechten Nahmen und auf der kue 42637OA122049
unendlich mannigfaltige sinnliche und geistige Vorstellungen bezeichnen koennen. Auch hat die Zergliederungs-Kunst, un 02220BI056018
r aeusserlich noch innerlich noethigt, mit dem Wort Spiel zu bezeichnen pflegt. Da sich das Gemueth bey Anschauung des 35704PO020029
r die mannigfaltigen Aeusserungen jenes Wesens symbolisch zu bezeichnen. Alles in mir und ausser mir ist nur Hieroglyp 11601HP006025
it und Ernst, Majestaet und Milde, kann keinen Sohn der Erde bezeichnen. Die hochgewoelbte Brust ist nach dem ueberein 10336GA042020
hen Natur des Menschen an einer Handlung oder an einem Werke bezeichnen. Nichts ist edel als was aus der Vernunft quil 20111LA060031
des Bild zu seyn, die persoenliche Eigenschaft der Anmuth zu bezeichnen; aber eine persoenliche Eigenschaft, die zugle 25236OA023026
endern, so kann er nichts anders als Schoenheit der Bewegung bezeichnen; denn Bewegung ist die einzige Veraenderung, d 25314OA026036
tigkeit / aber keinen von seiner Allmacht. Seine Allmacht zu bezeichnen, helfen wir uns mit der stueckweisen Vorstellun 11907HG022004
ts weniger als muessig, und dient dazu, die Grenzen genau zu bezeichnen, in welche die Tragoedie in der Wahl ihrer Geg 16732JI051017
er Werkzeuge, wo nicht ausdruecken, doch gleichsam specifisch bezeichnen, oder besser, begleiten. Diese Empfindungen so 04522DG003015
t das Schoene die Freiheit des Gemueths in der Anschauung zu bezeichnen, und ihnen scheint es vorzugsweise eigenthueml 07303XF004015
                                                      12
iedrige schmerzet. S Ruehrung, in seiner strengen Bedeutung, bezeichnet die gemischte Empfindung des Leidens und der L 13810TA051006
hier bloss als Idee aufstelle, und keineswegs als ein Faktum bezeichnet haben will ) wuerde sich der naive Charakter a 49105OC211018
n will ich also denjenigen Theil der menschlichen Schoenheit bezeichnet haben, der nicht bloss durch Naturkraefte ausg 25601OA057012
aechtlicher Mittel bedient, sie zu befriedigen. Das Niedrige bezeichnet immer etwas Grobes und Poebelhaftes; gemein ab 24219NA020003
ellungen begeistert und ueber sich selbst gehoben fuehlt, so bezeichnet man sie mit dem Namen des Erhabenen, ob gleich 22918MA088017
mlich schon den Weeg der Sinnlichen gegangen ist, im kleinen bezeichnet ruhen, und dem Verstande gegenwaertig seyn. ( 02010BI017020
 durch das Wasser, das am wenigsten elastisch ist, der Seele bezeichnet werde? / Durch das Ohr erfahre ich urspruengli 01808BH019022
irgend eine Parabel in der physischen Schoepfung, wodurch er bezeichnet wird, und nicht allein Kuenstler und Dichter,  11621HF013016
och keine Nasen und werden durch die Namen der des Geschmaks bezeichnet. Auch dieser Sinn hat eine naehere Beziehung a 01828BH029021
 Aehnlichkeit mit der Beschaffenheit der Organe hat, die sie bezeichnet. So entstehen thierische Empfindungen. Thieris 04535DG005086
n. S Dadurch wird uebrigens bloss die Gattung von Bewegungen bezeichnet, unter welcher man die Grazie zu suchen hat; a 27128OB019009
                                                      11
h selbst nicht im Widerspruch steht, so lang das Zeichen dem Bezeichneten durchaus getreu bleibt. So, wie die Denkkraf 12711HJ052048
en und dennoch ganz freyen Urriss. Wenn dort das Zeichen dem Bezeichneten ewig heterogen und fremd bleibt, so springt  42611OA117006
t. Eine solche Art des Ausdrucks, wo das Zeichen ganz in dem Bezeichneten verschwindet, und wo die Sprache den Gedanke 42616OA118012
n der Schluesse; nicht die Aehnlichkeit des Zeichens mit dem Bezeichneten, des Begriffs mit dem Gegenstand sondern die 12716HJ054018
```

4

te dem, was man in weitester Bedeutung Schoenheit nennt, zur Bezeichnung dient. $ Durch diese Erklaerung, wenn es eine 35523PC006037
ken, mehrerer Bestimmungen faehig ist, die eine verschiedene Bezeichnung verdienen. $ Es giebt eine belebende und eine 30512OC157035

2

on der Haltung des Koerpers und der Stellung, von dem ganzen Bezeugen eines Menschen, in sofern es in seiner Gewalt is 27114OB015046
hieher gewartet haben, um seine Freude an dieser Handlung zu bezeugen. Wir wuerden es ihm um so leichter verzeihen, da 43516QA211031

2

Erkenntnissvermoegen; wenn ich sie aesthetisch schaetze, so beziehe ich sie auf mein Empfindungsvermoegen. Dort erfah 23511MB068021
richtet werden. $ Wenn ich eine Groesse logisch schaetze, so beziehe ich sie immer auf mein Erkenntnissvermoegen; wenn 23509MB068009
ne grosse Stille, und einen langsamen Takt beobachten. * Ich beziehe mich hier auf eine kuerzlich erschienene Schrift: 31635PC001002
t, dass das Glatte dem Schoenen wesentlich sei; diess Glatte beziehe sich auf alle fuenf Sinne. Aber $ Burke nimmt auc 07624XG005015
ssigkeit gewaehrt uns unter allen Umstaenden Vergnuegen, sie beziehe sich entweder gar nicht auf das Sittliche, oder s 14521IA123009

5

uns ein Bild oder einen Begriff von ihm zu bilden: oder wir beziehen ihn auf unsere Lebenskraft, und betrachten ihn a 04229TA058025
ig ist. $ Der erhabene Gegenstand ist von doppelter Art. Wir beziehen ihn entweder auf unsere Fassungskraft und erlieg 04226TA058002
zu einseitig auf das blosse Beduerfniss der Sinnlichkeit zu beziehen pflegt. Gerade umgekehrt wird dem Begriff der Ve 48912QC195033
ber der blinde Naturtrieb der Freyheit abgewinnt. Die ersten beziehen sich auf den Affekt selbst, und sind daher nothw 29513OC062003
etzen bloss den Sinn durch Aufloesung oder Erschlaffung, und beziehen sich bloss auf den aeussern, nicht auf den inner 19929LA043011
als furchtbar, und indem wir sie zweytens auf unsern Willen beziehen und uns die absolute Unabhaengigkeit desselben v 20816IA131028
dabey auf kein Verhaeltniss desselben zu andern Objekten, so beziehen wir die Vorstellung desselben nicht auf andre Vo 30407PA012023
r diese Macht mit der unsrigen messen und auf unsre Existenz beziehen wollen. Diess geschieht ohne unser Zuthun in dem 20902LA141021
turganzen subjektiv fliessen, und auf dasselbe sich objektiv beziehen. Die Antriebe seines Willens sind also zwar in r 49416QD013038
gen, eine sinnliche Vorstellung auf etwas Uebersinnliches zu beziehen. Er leitet von der Sinnenwelt zum Intelligibeln, 06802XB024022
herheit nicht auf unser Daseyn sondern auf unsre Grundsaetze beziehen. Es muss uns gleichgueltig seyn, wie wir als Nat 18235KA134025
auf unsern sinnlichen Zustand (unser Daseyn und Wohlseyn) beziehen; das ist ihre physische Beschaffenheit. Oder sie 37532PT003014
also auf das Unterscheidende zwischen Menschen und Menschen beziehen; nur die schoene Mittheilung vereinigt die Gesel 41103PA063032
em waere, dass wir alles auf die moralische Zweckmaessigkeit beziehen, aufs feurigste wuenschen sollten. Aber auch die 14516IA121035
as denselben zum Grund liegt, auf die Welt der Erscheinungen beziehen, d.h insofern wir sie aesthetisch beurtheilen, i 21737IA012049
e, welche sich doch saemmtlich auf die Quantitaet des Thurms beziehen, etwas ganz verschiedenes ausgesagt wird. In den 23017MB007021
d, auf den sich alle Regeln fuer eine bestimmte Dichtungsart beziehen, heisst der Zweck dieser Dichtungsart: die Verbi 16834JP061013
ich sie kann sich auf das Ganze unsrer verschiedenen Kraefte beziehen, ohne fuer eine einzelne derselben ein bestimmte 37538PT006012
taendigen Willen noch weniger auf einen moralischen Zweck zu beziehen, so gewaehrt uns die Zweckmaessigkeit eines jede 14529IA125033
ildungskraft nicht mehr frey, ihn auf den Erhaltungstrieb zu beziehen, sondern sie muss, sie wird objektiv dazu genoet 19218KC002047
aben. Aber bey Handlungen, welche sich bloss auf einen Zweck beziehen, ueber diesen Zweck noch hinaus ins Uebersinnlic 38714PW008010
ogische Beschaffenheit. Oder sie kann sich auf unsern Willen beziehen, und als ein Gegenstand der Wahl fuer fuer ein v 37535PT005008
sen Zweck nebst seinen Mitteln auf ein sittliches Princip zu beziehen, und entdecken wir alsdann einen Widerspruch mit 14532IA126015
d einzelnen Faelle gleich mit, auf welche sich jene Begriffe beziehen, und ueberlaesst es dem Verstand seiner Leser, d 00730RA043021
hysische Beschaffenheit. Oder sie kann sich auf den Verstand beziehen, und uns eine Erkenntniss verschaffen; das ist i 37534PT004008
zt worden, die sich auf Ordnung, Harmonie und Vollkommenheit beziehen, und, wenn sie gleich selbst keine Tugenden sind 03219SA046047
ndlungen moralisch beurtheilen, und sie auf das Sittengesetz beziehen, werden wir wenig Ursache haben, auf unsere Sitt 21734IA012012

27

emein-mittheilbar; denn es ist zufaellig. Der Geschmack aber bezieht etwas Empirisches auf das Rationale; demnach waer 05738XR024004
sch) oder musikalisch genannt werden. Der letztere Ausdruck bezieht sich also nicht bloss auf dasjenige, was in der P 45634QB025004
pechte, und von dem Willen gezuegelt werden soll. Die Wuerde bezieht sich auf die Form und nicht auf den Inhalt des Af 29625OC073003
ung. Aus sich selbst schoepft sie alles, und auf sich selbst bezieht sie alles. Was durch sie geschieht, geschieht nur 49503QD021011
igt die Gesellschaft, weil sie sich auf das Gemeinsame aller bezieht. Die Freuden der Sinne geniessen wir bloss als In 41104PA063047
nde, sobald die Einbildungskraft sie auf den Erhaltungstrieb bezieht; und sie werden erhaben, sobald die Vernunft sie 18802KR012057
die Wirklichkeit, der andre auf die Nothwendigkeit der Dinge bezieht; weil, beym Handeln, der erste auf Erhaltung des 35711PO022028
lichen Zustand, bey dem die letztere stehen bleibt auf Ideen bezieht, und Ideen auf die Wirklichkeit anwendet. Sie hat 46622QC003024
er ein Urtheil ueber diese, sofern sie sich auf den Gebrauch bezieht, wuerde ein Erkenntniss-, kein Geschmacksurtheil 07405XF021012

9

Aber ein ganz vergebliches Unternehmen wuerde es seyn, diese Beziehung auf das Empfindungsvermoegen von der Vorstellun 39619PY024010
ische Sicherheit haben. Dieser Unterschied ist, besonders in Beziehung auf das Erhabene, wichtig. $ Die physische Sich 18017KA107006
welt zum Intelligibeln, und erwirbt dem Sinnlichen durch die Beziehung auf das Uebersinnliche die Achtung der Vernunft 06804XB025014
l sind Begriffe, die ueberall, wo sie gebraucht werden, eine Beziehung auf den Antheil oder Nichtantheil der uebersinn 20109LA060013
Leidens in sich erzeugt, und den gegebenen Gegenstand, durch Beziehung auf den Erhaltungstrieb, in ein Objekt der Furc 18615KA163042
n verfolge man das Seelenwachsthum des einzelnen Menschen in Beziehung auf den zu erweisenden Saz, und gebe Acht, wie 05028DL002010
nmal das Unglueck, mir jede in die Augen fallende Anstalt in Beziehung auf die Glueckseligkeit des Ganzen zu denken, u 10129GA013015

poetischen Fuehrungen alles eigentliche Interesse, d.h alle	Beziehung auf ein Beduerfniss verbannt seyn. Verstandes-	44219QB031025
diess hier nicht finden. Keine Spur eines Begriffs oder der	Beziehung auf einen Zweck entdeckt sich in dem Beifall, d	07523XP051007
ewegung und ihr materielles Spiel, in welchem sie, ohne alle	Beziehung auf Gestalt, bloss ihrer Eigenmacht und Fessell	40637Pa025025
des Geschmaks bezeichnet. Auch dieser Sinn hat eine naehere	Beziehung auf mich, von welcher anderwaerts. $ Das Gefueh	01829BH030007
sheit! / So ist also Liebe und Weissheit das Wesen Gottes in	beziehung auf seine Geschoepffe - Tugend ist Nachahmerinn	00418AA034011
uf den Erhaltungstrieb, in ein Objekt der Furcht, und, durch	Beziehung auf seine moralische Person, in ein Erhabnes ve	18616KA163053
iduum, sondern der Gattung, und ob es gleich nur durch seine	Beziehung auf sinnlichvernuenftige Wesen Existenz erhaelt	22336MA028017
ven Verschiedenheit, als nach ihrer verschiednen subjectiven	Beziehung auf unser leidendes oder thaetiges Vermoegen ei	22206MA002027
ttelbarer Beruhigungsgrund fuer unsre Sinnlichkeit ohne alle	Beziehung auf unsern innern oder moralischen Zustand. Es	18019KA108013
rum auch desto empfaenglicher fuer die Lust seyn, welche die	Beziehung aufs Sittliche nicht selten in die peinlichsten	15105JA027064
genstand wird hier auf eine Idee bezogen, und nur auf dieser	Beziehung beruht seine dichterische Kraft. Der sentimenta	44113QB021013
zu einem folgenden zu fuehren. Aber eben diese gegenseitige	Beziehung der Erscheinungen auf einander sichert einer je	49312QD004005
auf unser physisches Widerstehungsvermoegen: Drittens: eine	Beziehung derselben auf unsre moralische Person. Das Erha	18537KA160027
es auf unsere Sinnlichkeit, so wie die Lust an denselben von	Beziehung des Affekts selbst auf unsre Sittlichkeit seine	15806JA093025
t ohne alles Interesse. Das Interesse gruendet sich auf eine	Beziehung des Gegenstandes auf uns. Das Schoene gefaellt	07824XI016007
tlich: einen Gegenstand der Natur, als Macht: Zweytens: eine	Beziehung dieser Macht auf unser physisches Widerstehungs	18536KA160018
ird. Ein solcher Mensch wird also im Zustand des Affekts die	Beziehung eines Gegenstandes auf seinen Glueckseligkeitst	15037JA027011
Verbindung des Geistes mit dem Stoff und in der vereinigten	Beziehung eines Produktes auf das Gefuehlvermoegen und au	46106QB206038
uch weit weniger von der Unlust erfahren, die nur aus dieser	Beziehung entspringt; hingegen wird er destomehr auf das	15102JA027033
. Es ist bemerkt worden, dass die Unlust in Affekten von der	Beziehung ihres Gegenstandes auf unsere Sinnlichkeit, so	15804JA093012
eine Pflicht, und er hat vollkommen recht, wenn er bloss die	Beziehung meynt, welche Handlungen auf das Moralgesetz ha	38712pW007024
r Leidenschaft ihre Freyheit nicht ganz verlieren. $ Von der	Beziehung seines Gegenstandes auf unser sinnliches oder s	15019JA025003
Zustand des Affekts fuer sich selbst, unabhaengig von aller	Beziehung seines Gegenstandes auf unsre Verbesserung oder	14803JA002011
oene, obgleich untheilbar und einfach zeigt in verschiedener	Beziehung sowohl eine schmelzende als energische Eigensch	36115PO057010
r Lust Raum zu lassen, die er, frey von jeder eigennuetzigen	Beziehung, fuer sich selbst gewaehrt. So ist bey demjenig	14933JA019043
dem mitgetheilten oder nachempfundnen Affekt, denn die nahe	Beziehung, in welcher der urspruengliche zu unsrem Glueck	14930JA019015
	33	
rufen, wird sie uns zu einem erhabenen Objekt. Diese beiden	Beziehungen aber stellen wir an; der Dichter gab uns weit	20818LA132003
nung vorkommen koennen, lassen sich unter vier verschiedenen	Beziehungen denken. Eine Sache kann sich unmittelbar auf	37531pT002015
griff, der alle formalen Beschaffenheiten der Dinge und alle	Beziehungen derselben auf die Denkkraefte unter sich fass	35518PO005029
riechischen Kunstgeschmack, wenn er durch diese historischen	Beziehungen in den Werken seiner Dichter erst haette gewo	21907LA263030
llig sind, so ist immer zu fuerchten, dass diese zufaelligen	Beziehungen in jenen allgemeinen Begriff mit hineingetrag	00636rA002045
nnern und aeussern Werth. Der schoene ist ohne alle aeussere	Beziehungen, und besitzt seinen Werth in sich selbst. Ede	07709XH005007
	6	
in diesen Briefen vorgetragen werden, koennen also auch nur	beziehungsweise wahr oder falsch sein, gerade so, wie sic	10809HA011012
	1	
itaet darf die Empfindung nichts zu bestimmen haben; aber im	Bezirke der Glueckseligkeit darf Form seyn, und darf der	38702PW031019
	1	
Begriffe, vermittelst welcher jene Anschauungen auf einander	bezogen und in ein Ganzes verbunden werden. Findet nun zw	00919RA058035
nennen. Empfindung ist eine Vorstellung, die auf das Subjekt	bezogen wird, und unterscheidet sich dadurch von der Erke	07005XE003009
nder. Im erstern Fall wird der Gegenstand auf einen Gebrauch	bezogen; er hat blos aeussern Werth. Der gute Gegenstand	07707XE003010
hreibt, so ist das Vermoegen der Freyheit, auf die Phantasie	bezocen, etwas zufaelliges, und muss daher, als Uebereins	21434LA223032
fuehren sollte, bringt jetzt, auf sein Leiden und Empfinden	bezogen, nichts als ein unbegrenztes Verlangen, als ein a	39111PX031025
sten Richter gemacht, und die Dinge bloss auf die Empfindung	bezogen, so tritt der Mensch niemals aus der Dienstbarkei	01912PA158018
te Thathandlung des Geistes die Negation auf etwas positives	bezogen, und aus Nichtsetzung Entgegensetzung wuerde; die	36921PS012044
rd, und uns versetzt. Der Gegenstand wird hier auf eine Idee	bezogen, und nur auf dieser Beziehung beruht seine dichte	44112QB021008
wird der Gegenstand auf das Beduerfniss der Einbildungskraft	bezogen, welche nicht gebieten, bloss verlangen kann, das	21416LA219014
	9	
llen, die sanftmuethigste der Religionen einer Schandthat zu	bezuechtigen, von der auch die rohe Thierheit sich feierl	09005FA038013
	1	
des Enthousiasmierten desto weniger Collisionen, desto mehr	Bezug auf ausswaertige Glueckseligkeit.	09520YJ002012
einer Verwandtschaft von Zeit, oder Ort, oder Wirkung einen	Bezug auf die schlummernde haben, und durch die innere Me	02313RJ006025
$ b) Der Knabe. Hier ist schon Reflexion, aber immer nur in	Bezug auf Stillung thierischer Triebe. " Er lernt, ' wie	05111DL013009
	3	
r, als was dem Verstand uebergeben wird. Der Redner hingegen	bezweckt einen schnellen Gebrauch, und hat ein gegenwaert	01137RA093004
Existenz beylegt, und wenn er eine bestimmte Existenz damit	bezweckt. Denn beydes kann er nicht anders zu Stande brin	40136PZ036027
seinem System treten muss, sobald er eine bestimmte Wirkung	bezweckt; denn alles bestimmte Daseyn steht unter zeitlic	49934QD070024
er der Realist in seinen politischen Tendenzen den Wohlstand	bezweckt, gesetzt dass es auch von der moralischen Selbst	49731QD048011

```
                                                      4
doch die Rechtmaessigkeit der daraus gezogenen Schluesse zu bezweifeln. Sie denken nicht ganz so schlimm von jener Wi 33719PJ010023
deln von diesem Zwecke nichts wissen soll, wird wohl niemand bezweifeln, der ueberhaupt nur einen Zweck in der Natur a 13318IA004030
im Gegentheil kein Bedenken traegt, das Herz eines Mannes zu bezweifeln, dessen Kopf die moralische Schoenheit schwer  11811HG015030
                                                      3
deltes Gefuehl sich so gern entfernt / diess ist es, was ich bezweifle und worueber ich gern ein verstaendiges Urtheil 46608qB040072
                                                      1
ngsame Schritte machen, ist offenbar der allgemeine und kaum bezwingbare Hang zu teleologischen Urtheilen, bey denen s 35012pM013018
                                                      1
die Natur nur desto gewaltthaetiger innen, indem sie aussen bezwungen ist * .                                          30819OC197023
att finden. Die Natur des Mediums, des Stoffes, muss voellig bezwungen seyn; so muss z.B in einer Bildsaeule nicht der 08333XL052009
auf Kraefte stossen, die unsrer Freiheit entgegenwirken und bezwungen werden muessen. In so fern giebt es Grade der Fr 02920SA014024
wahr, wo die koerperliche Masse von den lebendigen Kraeften bezwungen wird, wo die Kraft nicht unter dem Druck der Ma 08215XL021015
chste Technik wird endlich von der Kohaesion und Schwerkraft bezwungen. Daher hat auch die Schoenheit des Baues, als b 27514OB065029
zu unsern Herzen. / Musik hat den rauhen Eroberer % Bagdads bezwungen, wo % Mengs und % Korreggio alle Malerkraft ver 08521EA081007
                                                      6
e Magd raisonnirt ja langes und breites in unsern kritischen Bibliotheken, philosophischen und litterarischen Annalen  43936qB003022
                                                      1
ewundre, die Zwillinge % Kastor und % Pollux, % Kaunus und % Biblis, den % Faun, den % Schleifer, besonders wegen dem  10501GA056051
                                                      1
ich, fangen an dem Takt zu gehorchen und sich zum Gesange zu biegen. Wenn das % trojanische Heer mit gellendem Geschre 40909Pa043035
                                                      1
oegeln ist der Hals einer der schoensten Theile, ihre glatte biegsame Gestalt ist schoen. $ In der menschlichen Gestal 08219XL021054
                                                      1
der Ruhe versichtbart, ist gehaltene Kraft. / Schwaeche d.h Biegsamkeit fuer Eindruecke, kommt vornehmlich der weibli 08304XL035003
perliche Bau, als der Charakter beytragen: jener durch seine Biegsamkeit, Eindruecke anzunehmen und ins Spiel gesetzt  28827OB189015
                                                      2
rstandaehnlichen Instinkt der Thiere, an dem Kunstfleiss der Bienen u.d.gl ergoetzen, ohne diese Naturzweckmaessigkeit 14526IA125016
bemosster Stein, das Gezwitscher der Voegel, das Summen der Bienen u.s.w fuer sich selbst so gefaelliges fuer uns? Wa 41411QA012019
                                                      2
ich jetzt diesen Schreckbildern seiner Einbildungskraft, und bietet absichtlich die ganze Kraft dieses Vermoegens auf, 04706TA103015
ehr oder weniger Begeisterung erinnert. Die Erfahrung selbst bietet also Zuege genug zu dem Gemaehlde dar, welches die 46829QC013004
malische Grazie, ' sagt er, " scheint sich allgenuegsam, und bietet sich nicht an, sondern will gesucht werden: sie is 30123oC015010
eren reinstes Produkt die Schoenheit ist. Aber die Erfahrung bietet uns kein Beyspiel einer so vollkommenen Wechselwir 36109PO055004
ie Persoenlichkeit selbst verbuergt, die allem Wechsel Trotz bietet. Die Neigung kann bloss sagen: das ist fuer dein I 34629PL019031
                                                      5
in das Besondere versteckt, und der Phantasie das lebendige Bild ( die ganze Vorstellung ) hingiebt, wo es bloss um d 00813RA049018
Fabellehre kein fuerchterlicheres und zugleich haesslicheres Bild als die % Furien oder % Erinnyen, wenn sie aus dem % 22719MA068012
er herrscht die Freiheit der Gleichnisse. Der Dichter kettet Bild an Bild, worin % Homer am verschwenderischesten war; 08419XL062004
s Poebels / preisst seinen Nahmen / stellt sein entweyhendes Bild an den Altar der obersten Gotheit. Hat er tugendhaff 00502AA047014
len des Himmels / begleitet, wie wenige wuerden ihr heiliges Bild anbeten? / Waere das Laster nicht von jenen stummen  03524CC008018
auffuehrt, so koemmt es auf uns an, wie weit wir uns dieses Bild ausmahlen und wie lang wir dabey verweilen wollen. I 24710NA083020
n Gott. Wie ganz anders bey uns Neuern! Auch bey uns ist das Bild der Gattung in den Individuen vergroessert auseinand 32210PF015006
iechen umgab, um Leben auch in das Leblose zu legen, und das Bild der Menschheit mit diesen Eifer zu verfolgen. % Ossi 43036qA024037
Vergaenglichkeit erweitert, und der geruehrte Barde, den das Bild des allgegenwaertigen Ruins verfolgt, schwingt sich  45109QB113020
fuehrt, so verfolgt ihn auch noch bis hieher das aengstliche Bild des Zeitalters und leider auch seine Fesseln. Was er 45434OB157029
edanken den Uebergang bahnen: sie wird zweytens als lebendes Bild die abgezogene Form mit sinnlicher Kraft ausruesten, 36515PQ018024
erreissbaren Netze umstrickt. Der Kuenstler, wenn mir dieses Bild hier verstattet ist, sammelt erst wirthschaftlich al 16409JE012006
n durch sie zu innern. Durch sie wirft die aeussere Welt ihr Bild in der Seele zurueck. Und diss ist nun der erste Grun 01910BI007008
Seele in Seele spiegeln. So der Schoepfer selbst sein groses Bild in Menschlichen Seelen zurueckwerffen. So kann Wonne  03310CP012007
n Verstand reflektirtes und durch die Regel zurecht gelegtes Bild konnte ich ertragen, und dazu waren die sentimentali 43331OA192013
haelt und gebraucht sie jetzt das Recht, das ihr hingegebene Bild nach Gefallen zu ergaenzen, zu beleben, umzustalten, 01002RA063017
Grunde, als weil es der Einbildungskraft Freyheit giebt, das Bild nach ihrem eigenen Gutduenken auszumahlen. Das besti 19103KP054022
f unsere Fassungskraft und erliegen bey dem Versuch, uns ein Bild oder einen Begriff von ihm zu bilden: oder wir bezie 04228TA058015
e Ueberlegenheit in Ideen wenig: hier ist er genoethigt, das Bild seiner Einbildungskraft auf das genaueste im Raum zu 44016OB012018
Dichter die grossen und guten Menschen wirklich sind, deren Bild sie entwerfen / aber diese Veredlung des Geistes ist 11825HG018026
seines Wirkens, in jeder seiner Aeusserungen ein vollendetes Bild von sich selbst abzupraegen. Der erhabene Charakter  44429OB056021
eusserlicher Schmuck, scheint allerdings kein ganz passendes Bild zu seyn, die persoenliche Eigenschaft der Anmuth zu  25235OA023017
```

ass es dem Auge beynahe unmoeglich wird, ihn in ein einziges	Bild zusammen zu fassen, so ist er uns mehr werth, als di	22621MA059018
da, wo nur eine Bestimmung verlangt wird, ein vollstaendiges	Bild, ein Ganzes von Bestimmungen, ein Individuum giebt,	00817RA050023
geaengstigt hatten, und ueberraschen ihn mit seinem eigenen	Bild, indem sie seine Vorstellung werden. Das goettliche	39526PY015018
cht die Freiheit der Gleichnisse. Der Dichter kettet Bild an	Bild, worin % Homer am verschwenderischesten war: % Virgi	08419XL062006
	26	
ey in Erinnerung bringen; ja unser eigenes Herz wuerde jenem	Bilde der reinen Natur die Erfahrung der Verderbniss gege	44931qB018050
und den Gedanken, der ueber die Zeitgesetze siegt, unter dem	Bilde des % Zeus versinnlichen, der das Reich des % Satur	39506PY006034
tausgabe), " ist eine Natur im hoechsten Schmerze, nach dem	Bilde eines Mannes gemacht, der die bewusste Staerke des	20521LA107024
Gesetzgeber selbst, der Gott in uns, der mit seinem eigenen	Bilde in der Sinnenwelt spielt. Daher ist das Gemueth auf	30314OC138060
er kindlichen Unschuld und Einfalt; dann verweile bey diesem	Bilde, pflege dieses Gefuehl, es ist deiner herrlichsten	42902QA146032
	5	
ftigt ist, ihn den Bedingungen der Erfahrung zu unterwerfen,	bilden beyde Anlagen sich zu moeglichster Reife aus, und	32636PP057023
ismi in den genauesten Lokal- und Realzusammenhang gebracht,	bilden den menschlichen Koerper.	04306DD020011
ion also und thierische Mechanik auf das genaueste vermischt	bilden eigentlich das physische Leben des menschlichen Ko	04333DB008010
deenfuelle als durch den Drang der Empfindung zum poetischen	Bilden getrieben werden, sind mehr oder weniger in Gefahr	48227OC134026
sorgfaeltig genug verbannen kann. Die Musen an der % Pleisse	bilden hier besonders einen eigenen klaeglichen Chor, und	48004OC118006
ugenblicken ist. Die Welt, wie der Realist sie um sich herum	bilden moechte, und wirklich bildet, ist ein wohlangelegt	49913OD065010
Fluch dieses Weltzweckes leiden. Durch gymnastische Uebungen	bilden sich zwar athletische Koerper aus, aber nur durch	32734PP065004
ebildet ist, doerfte wohl schwerlich die Buehne ihr Publikum	bilden. $ Aber dass wir auch hier nicht zu weit gehen / d	08203RA039016
gegen veredelt auch die Gesinnungen / der Kopf muss das Herz	bilden. $ In einer Epoche, wie die jezige, wo Erleichteru	10715HA006014
il an der Staatsverfassung, Umgang, und eignes Nachdenken zu	bilden.) $ * Es ist aber doch sonderbar, dass die Sklave	06509WA031033
erstan[illegible] seiner Leser, den Begriff aus dem Stegreif daraus zu	bilden. Die Einbildungskraft wird also bey dem populaeren	00732RA043036
ihner, was fuer sie schlechthin unmoeglich ist, lebendig zu	bilden. Weil aber beyde nur sehr unvollkommene Repraesent	01505RA114051
sthaetigen Widerstand, aber Stoff giebt fuer ein moegliches	Bilden, denn sonst wuerde es selbst ihm nicht das Schoene	40911PA033027
n Schwaermer hervor, was allein im Stande war, den Weisen zu	bilden, und der Vorzug des letztern moechte wohl weniger	49013OC206017
[illegible] die Nase [illegible] fast gar keinen Winkel von der Stirne herab	bilden, und nicht stark hervorspringen. Das ganze Unterge	08230XL026027
t [illegible]ines [illegible]ss betreffendo) nicht aber aesthetische Urtheile	bilden, welche immer das Ganze umfassen muessen, und bey	49834OC192043
be[illegible] dem Versuch, uns ein Bild oder einen Begriff von ihm zu	bilden: oder wir beziehen ihn auf unsere Lebenskraft, und	04228TA058022
	17	
azu eines bestimmten Gegenstandes noethig zu haben, kann sie	bildend (plastisch) oder musikalisch genannt werden. De	45633qB024040
als schaffend, eher unruhig fortschreitend als sammelnd und	bildend nennen. Schnell und ueppig wechseln Zuege auf Zue	45510OB160038
rlebte, so schreitet sie derselben auch in der Begeisterung,	bildend und erweckend, voran. Ehe noch die Wahrheit ihr m	33414PI022018
zum Nothwendigen und Ewigen erhebst, wenn du, handelnd oder	bildend, das Nothwendige und Ewige in einen Gegenstand ih	33524PI037021
leich voll Form und voll Fuelle, zugleich philosophirend und	bildend, zugleich zart und energisch sehen wir sie die Ju	32128PP008010
	5	
erwarten kann, dass der Stoff sich zur Form veredelt und der	bildende Geist in der Anschauung Ideen niedergelegt habe,	27634qB023016
msonst verdammen, aber an ihrem Muessiggange kannst du deine	bildende Hand versuchen. Verjage die Willkuehr, die Frivo	33616PI047010
t / hier allein werden sich Sinne und Geist, empfangende und	bildende Kraft in dem gluecklichen Gleichmaass entwickeln	39901PZ006105
eussern sinnlichen Zwang, ohne noch auf eine selbststaendige	bildende Kraft in ihm schliessen zu lassen * . Von diesem	40706PA026052
dem sie sich von der Wirklichkeit losreisst, erhebt sich die	bildende Kraft zum Ideale, und ehe die Imagination in ihr	40732pa003012
derwaertigen Eindruck macht, darf weder der Dichter noch der	bildende Kuenstler darstellen. Von dieser Art sind der %	08537XL085019
ter aber kann sich ueber beides verbreiten. Selbst, wenn der	bildende Kuenstler eine erhabene Handlung darzustellen ha	21202LA187004
und seiner Kinder ist ohngefaehr ein Maass fuer das, was die	bildende Kunst der Alten im Pathetischen zu leisten vermo	20517LA106016
Begrenzung bestehet, erklaert sich der hohe Vorzug, den die	bildende Kunst des Alterthums ueber die der neueren Zeit	44008OB010C46
en, und mit der ruhigen Macht der Antike auf uns wirken; die	bildende Kunst in ihrer hoechsten Vollendung muss Musik w	38126PY021021
htung aesthetisch werden kann, so ist ihre Nachahmerinn, die	bildende Kunst voellig frey, weil sie von ihrem Gegenstan	054C1TA155059
ltniss des Werths, in welchem moderne Dichtkunst und moderne	bildende Kunst zu beyden Kunstgattungen im Alterthum steh	44011OB010069
scheiden, und durch die Kohaesionskraft zu binden, wo an die	bildende noch nicht zu denken war? Seine Aufloesung entha	31934PE014018
	13	
nothwendig zur Erschoepfung, weil der Stoff nicht lange der	bildenden Kraft,.weil die Kraft nicht lange des bildsamen	38005PV011020
oesie entweder einen bestimmten Gegenstand nachahmt, wie die	bildenden Kuenste thun, oder je nachdem sie, wie die Tonk	45630qB024013
eyen Entschluss abzuleiten. Daher ist nur das erste fuer den	bildenden Kuenstler, weil dieser nur das Coexistente glue	21137LA186008
der sie wichtig macht. Einen gemeinen Geschmack haben in der	bildenden Kunst die % Niederlaendischen Mahler, einen edl	24123NA008007
pelte Verwandtschaft der Poesie mit der Tonkunst und mit der	bildenden Kunst zu erinnern. Je nachdem nehmlich die Poes	45537qB023018
n Beruf aus dem Felde musikalischer Poesie in das Gebiet der	bildenden sich versteigen. Einem verwandten Genie, dem %	45526OB164030
	6	
htsinnliche anschaulich zu machen, und sucht durch aehnliche	Bilder aehnliche Gemuethszustaende zu erregen, wie z.B in	08424XL064018
ie Ausfuehrung wird es zuweilen, bald durch den Gebrauch der	Bilder bald durch den Aufschwung zu Ideen. Nur in der let	45401OB141019

```
ehrte bestehen kann. Unsre reinsten Begriffe sind keineswegs Bilder der Dinge, sondern bloss ihre nothwendig bestimmte 12?37?J049006
len, die verschwunden sind, so hat seine Dichtungskraft jene Bilder der Erinnerung laengst in Ideale, jene Helden in G 45106OR112024
r hat es nur mit der Einbildungskraft zu thun, die sich ihre Bilder selbst hervorbringt, und der es auf einen gewissen 05910JA018028
der Dilettantism seinen Plaz einnehmen koennte. $ Phantasie Bilder unmittelbar vorstellen zu wollen. $ Leidenschaft s 06214VA029002
uf seiner Stirne, aus einem schreklichen Traum auf. Alle die Bilder zukuenftiger Strafgerichte, die er vielleicht in d 06015PO010003
ntliche Ausdruck treibt diese Freyheit noch weiter, indem er Bilder zusammengattet, die ihrem Inhalt nach ganz verschi 01009RA065011
inem Ausdruck strebend, erborgte es von der Einbildungskraft Bilder, da ihm der Verstand noch keine Begriffe darbieten 25208OA014028
dem groessern Theile der Menschen nichts mehr, wenn wir ihre Bilder, Ihre Probleme vertilgen, wenn wir ihre Gemaehlde  09127FA056013
                                                             10
erde aus. Sie gleichen den Koenigen und Kaisern in den alten Bilderbuechern, die sich mit samt der Krone zu Bette lege 19723LA017010
                                                              1
iese Phantasiespiele mischt, und eine ungezwungene Folge von Bildern den ganzen Reiz derselben ausmacht, gehoeren sie, 40702PA026017
                                                              1
rlegt, die Begriffe aufzusuchen, oder mit andern Worten, die Bilderschrift der Empfindungen zu erklaeren. $ Entkleidet 25213OA015035
                                                              1
d so gerne sich gerade die schlaffesten Seelen diesem freyen Bilderstrome zu ueberlassen pflegen, so ist doch eben die 40728pa002024
                                                              1
und der Sprache behauptet, die Wahrheit und Lebendigkeit des Bildes, dringt uns ueber eine solche Darstellung ( wie di 08518XL077021
                                                              1
rgan, oder die ganze Maschine. Die Summe aller dieser Organe bildet das System der Sinnlichen Vorstellung.             01533RF012006
 Bildung. In diesem Verstande also kann man sagen, die Seele bildet den Koerper, ohne ein % Stahlianer zu seyn, und di 07004DX020010
 vor nichts so sehr als vor der Einfalt und Ruhe fliehen. Er bildet groteske Gestalten, liebt rasche Uebergaenge, uepp 40806Pa032002
 zu dem ersten verhilft, heisst physische Cultur. Der Mensch bildet seinen Verstand und seine sinnlichen Kraefte aus,  03912TA022003
oenheit in diesen mittleren Zustand versetze. Diesen Begriff bildet sich auch wirklich der groesste Theil der Menschen 36604PR004003
Baues, und laesst sich kaum mehr zur Grazie zaehlen. Endlich bildet sich der Geist sogar seinen Koerper, und der Bau s 26509OA141002
r an ein einzelnes kleines Bruchstueck des Ganzen gefesselt, bildet sich der Mensch selbst nur als Bruchstueck aus, ew 32330PF030011
tliche Weise, in seiner Volljaehrigkeit seine Kindheit nach, bildet sich einen Naturstand in der Idee, der ihm zwar du 31327PC007066
oderung des Schoenen; das Ideal, welches man in sich traegt, bildet sich nach den Eindruecken, die man empfangen. Und  08022YA009022
e Vollkommenheit anzeigt. Aus der Verworrenheit dieser aller bildet sich nun die Totalempfindung der thierischen Harmo 05904DO008006
 aber lebloser, Theile ein mechanisches Leben im Ganzen sich bildet. Auseinandergerissen wurden jetzt der Staat und di 32325PF028043
oluten gelangt, nur insofern er Stoff empfaengt, handelt und bildet. Ein solcher Geist wird also mit dem Triebe nach F 37105PS026027
 raubt, und er beweist ja die seinige, indem er das Formlose bildet. Nur wo die Masse schwer und gestaltlos herrscht,  39516PY012040
ontesquieu, einen % Geller , einen % Haller, einen % Addison bildet; so kann sie das ganze Menschengeschlecht / ja was 03326CB019036
keit fuer Stoffe, b ) Lust des Verstandes, welcher den Stoff bildet, als Vermoegen der Begriffe, welches trennt oder v 07029XF013029
nblick aufhoeren darf, indem die moralische in der Idee sich bildet, dass, um der Wuerde des Menschen willen seine Exi 31432PC015024
nd die Phantasie sich nach eignem Belieben bequeme Gestalten bildet, den Strahlen der Wahrheit vor, die das angenehme  33209PH023020
issen, und die Regeln, die er sich aus einzelnen Erfahrungen bildet, gelten, in ihrer ganzen Strenge genommen, auch nu 49322OD007034
s und der Furcht. Der Aberglaube, der in dieser Periode sich bildet, ist daher schwarz und fuerchterlich, und auch die 18930KR021008
e der Realist sie um sich herum bilden moechte, und wirklich bildet, ist ein wohlangelegter Garten, worinn alles nuetz 49913OD065014
n seyn soll, die sich durch sich selbst und fuer sich selbst bildet, so kann er auch nur in so ferne wirklich werden,  31736PD022020
hnlich richtig, und die naechsten Regeln, die er sich daraus bildet, wahr; aber weiter darf man ihm auch nicht folgen. 30237oC025C14
                                                             22
htiges fuer den Vortheil seiner Kirche gewonnen zu haben. Er bildete sich nicht bloss ein, diesen Schritt als redliche 42334OA092002
 uns Krankheit und Tod draengen zum gnothi seauton. Die Pest bildete unsere % Hippokrate und % Sydenhame, wie der Krie 05603DM035003
                                                              2
rten. Die Geschichte % Laokoons, von einem Dichter und einem Bildhauer dargestellt, beleidigt in dem Gegenstande unser 08510XL075009
er haelt sich nur an den Menschen. Desswegen wirft der weise Bildhauer die Bekleidung weg, und zeigt uns bloss nackend 19736LA022005
o verwirft er sie mit Recht. $ Eben so wie der % griechische Bildhauer die unnuetze und hinderliche Last der Gewaender 19806LA025006
schmeidige Fleischmassen hingegossen? / Die Figur ruht / der Bildhauer ergriff seinen % Herkules im Momente schlafende 10237GA029005
oder des Beduerfnisses sind nicht die Gesetze der Kunst. Der Bildhauer soll und will uns den Menschen zeigen, und Gewa 19803LA024002
ichters, sich bey dem Gemuethszustand des % Laokoon, wie der Bildhauer thun musste, zu verweilen. Bey dem % Virgil ist 20704LA117027
nichts desto weniger lebende Gestalt durch den Architekt und Bildhauer werden; ein Mensch, wiewohl er lebt und Gestalt 35528PO008020
hingegen von % Laokoons Person soviel wissen lassen, als der Bildhauer, so wuerde nicht mehr die strafende Gottheit, s 20723LA122013
                                                              8
ains die edelsten Denkmaeler % griechischer und % roemischer Bildhauerkunst in einem kurzen geschmackvollen Auszug ver 10203GA018015
                                                              1
auchen, unmittelbar nach Betrachtung schoener Mahlereyen und Bildhauerwerke unsre Einbildungskraft erhitzen, und unser 38107PV018056
                                                              1
```

m kann betrachtet werden. $ Man erlaube mir diess durch eine bildliche Vorstellung zu erlaeutern. Wenn ein monarchisch 278300B090007
1

assen und Stuffen vereinzelt. Die Natur (erlaube mir diesen bildlichen Ausdruk) die Natur ist ein unendlich getheilt 12402HJ005006
1

die Wirklichkeit in der Erscheinung verlieren. Die Form der Bildsaeule darf nichts durch die Natur des Marmor einbues 09124YL012004
s Stoffes, muss voellig bezwungen seyn; so muss z.B in einer Bildsaeule nicht der Marmor, in dem Schauspieler nicht se 08334XL052016
2

die Darstellung und desto erhabener das Pathos * . $ In den Bildsaeulen der Alten findet man diesen aesthetischen Gru 20513IA105003
laengst schon die Kniee vor seinen Kaisern gebeugt, als die Bildsaeulen noch aufrecht standen, die Tempel blieben dem 33405PI020017
2

ht lange der bildenden Kraft, weil die Kraft nicht lange des bildsamen Stoffes entrathen kann. Haben wir uns hingegen 38006PV011028
1

n Bestimmung ist, denn waere dieses, so wuerde die nehmliche Bildung aufhoeren schoen zu seyn, sobald sie eine niedrig 258020A077024
Bogen, denn kein wilder Affekt hat sie zerrissen. Die ganze Bildung behaelt eine Ruende, denn das Fett hat Ruhe in se 07015DX025003
Rose sind wir uns keines bestimmten Zwecks ihrer Gestalt und Bildung bewusst. Die adhaerirende Schoenheit aber steht u 07514XF045014
h empfinden; und also zeugt es von seiner Schuld, wenn seine Bildung davon keine Spuren aufweist. Wenn uns also gleich 276060B068020
r Gottheit entfernet, desto naeher scheint auch die aeussere Bildung dem Viehe zu kommen, und immer demjenigen am naec 06829DX007017
ng Gottes / Wo also eine Hoehere Tugendhafftere That als die Bildung der Jugend? Diese ist mehr denn Schaar. Auch dies 00731AA117009
und mit keinem groessern Rechte, als ueberhaupt jede schoene Bildung der Natur. Dem Grade nach uebertrifft sie zwar al 261130A105037
n Vortheil zu betrachten ist, auch in Absicht auf die innere Bildung des adelichen Juenglings, und also auf das Ganze 01928rA004027
h Fakta bestaetigt werden. Man uebersieht also die wirkliche Bildung des einzelnen Menschen, und wirft einen Blik uebe 04907DI005006
mackes aus, besonders wo die moralische Veredlung hinter der Bildung des Kopfs zurueckbleibt. Diese Art Kenner suchen 14721IA143020
rganisationen besaenftiget ist, erhebt sie sich zu der edeln Bildung des physischen Menschen. Eben so muss der Element 32909PG008021
er eine Person ist, bloss durch seine Thaten beweisen. $ Die Bildung des Thiers drueckt nicht nur den Begriff seiner B 272370B038002
tur die Bestimmung zugleich giebt, und erfuellt, so kann die Bildung des Thiers nie etwas anders als das Werk der Natu 273030B039017
aft Nahrung gibt, ohne eine einzige zu ueberspannen, und die Bildung des Verstands und des Herzens mit der edelsten Un 09036FA046086
aum zu geben, so wird dadurch keineswegs behauptet, dass die Bildung dieses Vermoegens bey dem Studirenden zu fruehzei 01529BA121029
mmer Zug Ausdruck des Geistes ist, so ist eine solche stumme Bildung doch im Ganzen charakteristisch; und zwar aus ebe 276020B067017
zweyten ergiebt sich, ob er es wirklich geworden ist. $ Die Bildung eines Menschen ist also nur in so weit seine Bild 273250B046002
sdruck. Wenn wir also aus dem architektonischen Theil seiner Bildung erfahren, was die Natur mit ihm beabsichtet hat, 273120B042009
thern, denen es zugleich an moralischer und an aesthetischer Bildung fehlt, gibt die Begierde unmittelbar das Gesetz, 03112SA035011
luestet. Moralischen Gemuethern, denen aber die aesthetische Bildung fehlt, gibt die Vernunft unmittelbar das Gesetz, 03115SA036007
ergnuegen mit Unterricht, Ruhe mit Anstrengung, Kurzweil mit Bildung gattet, wo keine Kraft der Seele zum Nachtheil de 10014FA167016
t in der geistreichen Harmonie einer voellig durchgefuehrten Bildung geendigt sehen, dass er die Kunst lieber gar nich 452090B123040
enes Werk seyn. Der Ausdruck dieses Verhaeltnisses in seiner Bildung gehoert also nicht der Natur, sondern ihm selbst 273090B041007
, vor Augen stelle, denn das wuerde er mit jeder technischen Bildung gemein haben. Wir erwarten noch von seiner Gestal 273190B043043
iger die Individualgeschichte jedes Menschen, der nur einige Bildung hat, und einen bessern Weg konnte wohl die Weishe 05202DL025013
ht bloss der Gedanke selbst, dessen Ausdruck die menschliche Bildung ist, bloss die Wirkungen desselben in der Erschei 26135oA004010
ng kommt. $ Die architektonische Schoenheit der menschlichen Bildung muss von der technischen Vollkommenheit derselben 256220A061006
hten, Menschenempfindungen zu begleiten, ist sie fuer unsere Bildung noch geschaeftig. Das Glueck der Gesellschaft wir 03410FA088019
rtheilung der Technik gruendet, wie * Sulzer annimmt. $ Jede Bildung oder Form besteht in der Begraenzung, und ist als 08201XL017002
Bestimmung ausdrueckte, so wuerde auch das Gegentheil dieser Bildung schoen seyn, sobald man nur annehmen koennte, das 258040A077041
aupt nur unterscheidet. Aber nicht darum ist die menschliche Bildung schoen, weil sie ein Ausdruck dieser hoeheren Bes 257380A077007
ttlichen Bestimmung bewusst wird; aber es muss zugleich eine Bildung seyn, die zu seinem Vortheile spricht, d.i die ei 277120B073023
heit nicht wecken kann) in ihrer flachen und ausdruckslosen Bildung ueberall nichts, als den Finger der Natur. Die ge 274300B058027
r sie bluehen, oder zufaellige Umstaende auf ihre allgemeine Bildung und auf ihre voruebergehende Gemuethsstimmung Ein 432330A182024
ingungen. $ Sprechend im engern Sinn ist nur die menschliche Bildung und diese auch nur in denjenigen ihrer Erscheinun 272100B028009
rrecht, welches in Absicht auf die aeussere und aesthetische Bildung unstreitig als ein Vortheil zu betrachten ist, au 01927rA004013
Es ist nicht schwer, die Anwendung davon auf die menschliche Bildung unter dem Regiment des Geistes zu machen. Wenn si 279050B093011
es Menschenherz einraeumen, wird sie oder kann sie die ganze Bildung vollenden? / Religion (ich trenne hier ihre poli 09121FA053029
erper, von seinem eigenen Lichte glaenzen. $ Eine sprechende Bildung wird also von dem Menschen gefodert, sobald man s 277100B073003
ande vorgestellt werden, wie bey der Wuerde der menschlichen Bildung wirklich der Fall ist. $ Der aufgeregte Naturtrie 294290C056018
dem Einfluss der Seele unabhaengig wirkt, in die menschliche Bildung zeichnet. Ich nenne diese Zuege stumm, weil sie a 274010B049035
epraegt. Daher wird es jederzeit von einer noch mangelhaften Bildung zeugen, wenn der sittliche Charakter nur mit Aufo 31705PD014009
man den Menschen im Durchschnitt auf diesen drei Stuffen der Bildung. Auf der ersten wo seine Cultur noch nicht angefa 09031YC007013
ahe leichter ist, die Seele nachher noch umzuaendern als die Bildung. In diesem Verstande also kann man sagen, die See 07003DX019023
zu setzen, ist das Geschaeft der physischen und moralischen Bildung; aus Schoenheiten Schoenheit zu machen, ist die A 36127PO060037
elfach ist das Verdienst der bessern Buehne um die sittliche Bildung; kein geringeres gebuehrt ihr um die ganze Aufkla 09723FA136014

```
. $ Die Bildung eines Menschen ist also nur in so weit seine Bildung, als sie mimisch ist: aber auch so weit sie mimis 27326OB046012
ichkeit einbuesst. Eine schoene Seele giesst auch ueber eine Bildung, der es an architektonischer Schoenheit mangelt,  28807OB180008
rechtmaessigen Oberherrn, so wenig frey, als die menschliche Bildung, durch Unterdrueckung der moralischen Selbstthaet 28204OB121049
                                                             49
er dem Menschen, vorzugsweise vor allen uebrigen technischen Bildungen der Natur, Schoenheit beygelegt wird, so ist di 25716OA071010
gehen mitnimmt. Wenn die Natur in ihren schoenen organischen Bildungen entweder durch die mangelhafte Individualitaet  05333TA155008
rkmal des Schoenen seyn koenne. Es ist wahr, alle technische Bildungen sind hervorgebracht durch Natur, aber durch Nat 25824OA082006
en der Sinnlichkeit zur Begleitung dienen. $ Auch thierische Bildungen sprechen, indem ihr aeussres das innre offenbar 27137OB023003
 und es ist mit Schoepfungen des Geistes wie mit organischen Bildungen; nur aus der Bluete geht die Frucht vor. $ Wenn 01611BA127026
enschen schoener ausgefallen ist, als bey andern organischen Bildungen, ist als eine Gunst anzusehen, welche die Vernu 26120OA107015
 schwaermen sollte. Wer die launichten Spiele der Natur, die Bildungen, mit denen sie stiefmuetterlich bestraft, und m 07024DX027008
                                                             7
azu hergab, und selbst entwickelte; dem Glueck / welches das Bildungsgeschaeft der Natur von jeder Einwirkung feindlic 25610OA058050
                                                             1
en, und die sprechenden beginnen. Die gleichfoermig wirkende Bildungskraft und der gesetzlose Affekt streiten unaufhoe 27413OB054004
in friedlicher stiller Nachbar der sich selbst ueberlassenen Bildungskraft. Kein anstrengender Gedanke, keine Leidensc 27433OB059020
zu der Willen und in das Leben, als durch die selbstthaetige Bildungskraft. Nichts als was in uns selbst schon lebendi 01609BA126022
elliger Kritik zerstoert er das Gaukelwerk der schwaermenden Bildungskraft, und leuchtet ihm in den tiefen Schacht der 02023BA169010
                                                             4
d einen Einzigen? / Er allein wars, meine Freunde, der einer bildungslosen Jugend aus allen Gegenden der Welt in seine 03411CB030008
                                                             1
 und zu den glueklichen Werkzeugen des grossen unsterblichen Bildungsplans angeordnet haben; der unvergessliche muendl 03724DA006047
                                                             1
enn sie einen wirksamen Einfluss aufs Leben haben sollten. ± Bildungsstuffen $ Ich habe oft bemerkt, dass die Halbkenn 09017YC001002
                                                             1
d oft verkrueppelte Geburten, die ein missgeleiteter blinder Bildungstrieb erzeugte. Gerade da, wo man erwarten kann,  27632OB022029
er am Scheine Gefallen findet, wird ihm auch der nachahmende Bildungstrieb folgen, der den Schein als etwas Selbststae 40035PZ027018
se allmaehlig ueber die Form Meister wird, und der lebendige Bildungstrieb in dem aufgespeicherten Stoff sich sein eig 27519OB066047
dieses ruhige Mittel zu wandern, stuerzt sich der goettliche Bildungstrieb oft unmittelbar auf die Gegenwart und auf d 33501PI030015
tten in dem heiligen Reich der Gesetze baut der aesthetische Bildungstrieb unvermerkt an einem dritten froehlichen Rei 41009PA056019
le der Natur muehsam und duerftig schoepfen. Der nachahmende Bildungstrieb, der keinen Eindruck erleiden kann, ohne so 05325TA154003
                                                             6
 zu verbessern, so bald nur der sittliche Geist sie in ihrem Bildungswerk unterstuetzen, oder auch manchmal nur nicht  26523OA143032
nd verschmaeht es nicht, der Natur bey einem andern solidern Bildungswerk zu dienen, wenn es ihr mit der poetischen Ze 27640OB024029
                                                             2
schoenes Gedicht mit belebter Einbildungskraft, ein schoenes Bildwerk und Gebaeude mit aufgewecktem Verstand; wer uns  38102PV018017
des wahrhaft Schoenen verstattet, weil auch das trefflichste Bildwerk, und dieses vielleicht am meisten, durch die Res 38116PV019060
                                                             2
derstand diesem Joch unterwerfen, aber man rechnet hier auch billig auf einige Selbstverlaeugnung, und auf einen ernst 00626BA036016
on Produkten zu sprechen, deren Existenz dem guten Geschmack billig ein Geheimniss bleiben sollte. Zwar ist weder Tale 46134OB029021
 eigenen Daseyn nur eine Schranke sieht, und auch diese, wie billig ist, noch einreisst, um zu der wahren Realitaet du 45922OB198059
die Pflicht gegen sein Kind der Pflicht gegen sein Vaterland billig untergeordnet ist. Es empoert zwar im ersten Augen 14329TA105039
beschreibungen ueber Poesie, Kunst und dergleichen, nur, wie billig, auf × deutschem Boden ein wenig abgeschmackter al 43939OB003036
h hier noch, dass, wenn man die sentimentalische Poesie, wie billig, fuer eine aechte Art ( nicht bloss fuer eine Abar 46726OC010013
n muss. Wie koennen wir bey noch so lobenswuerdigen Maximen, billig, guetig und menschlich gegen andere seyn, wenn uns 35040PM019009
hoenen Werks Anspruch machen. Indessen ist es natuerlich und billig, und ich weiss es aus eigener Erfahrung, dass der  46123OB213006
hrer Natur nach dem gemeinen Leben so nahe liegen, und daher billig, wie jeder Grenzposten, gerade in den bessten Haen 48016OC120029
                                                             9
, und der anschauende Leser seine Schreibart lebendig; beyde billigen also, was sie fassen und vermissen nur, was ihr  01511BA116016
 Leonidas die heldenmuethige Entschliessung wirklich fasste, billigen wir; dass er sie fassen konnte, darueber frohloc 21519LA229008
tlichen Willkuehr, unsre Gesinnungen zu missbilligen oder zu billigen, sondern das wird durch unser Betragen bestimmt. 18322KA142015
 werden muss. Fuer die Meisten ist es genug eine Handlung zu billigen, weil ihre Einstimmung mit dem Sittengesetz leic 14421IA112010
                                                             4
. Der Realist hingegen ist weniger grossmuethig, aber er ist billiger, da er alle Dinge mehr in ihrer Begrenzung beurt 49324OD059010
                                                             1
ichen. geben sich dadurch ein Ansehen von Freundlichkeit von Billigkeit indem sie doch blos sich selbst erheben $ Scha 06136VA022125
                                                             1
sche Sinn / die Vernunft / eine tugendhafte Handlung, so ist Billigung das hoechste, was erfolgen kann: weil die Vernu 21510LA227013
```

e Vergnuegungen des Verstandes, mit schmerzhaften Opfern die	Billigung der Vernunft, die Freuden der Sinne durch harte	13326IA007014
lls im Gebrauche der Freyheit mit dem Imperativ der Vernunft	Billigung oder Beyfall, und zwar in desto hoeherem Grade,	21411LA218021
o ist also die Welt ohne Absicht da. Freiheit und moralische	Billigung sind Phantome. Meine Glueckseeligkeit ist Traum.	01307BC029004
	4	
ss ich nehmlich ueberzeugt bin / und eben darum, weil ich es	bin / dass der Antheil der Neigung an einer freyen Handlu	28324OB135013
h zu behaupten versuche. $ So gewiss ich nehmlich ueberzeugt	bin / und eben darum, weil ich es bin / dass der Antheil	28323OB135006
u % Sais in % Egypten ueber dem Tempel der % Isis las. " Ich	bin alles was ist, was gewesen ist, und was seyn wird. Ke	19114KB059002
eele ihr eigenes Ich von der Veraenderung unterscheidet. Ich	bin also in dem Augenblik ganz derselbe, was ich mir vors	01914PT010002
wird % Raphael dem Knabenalter seines % Julius vergeben. Ich	bin arm an Begriffen, ein Fremdling in manchen Kenntnisse	12804HJ065002
nd war gluecklich. % Raphael hat mich denken gelehrt, und ich	bin auf dem Wege meine Erschaffung zu beweinen. $ Erschaf	10938HB023008
n Herzen des Zuschauers fruchtlos zurueckfallen / ich selbst	bin der Meinung, dass vielleicht % Molieres % Harpagon no	09523FA107040
werde schon zu einer oder der andern sich neigen. Ich selbst	bin durch tausend Zweifel einmal zu der festen Ueberzeugu	01624PG011003
rsache im Gemueth durch Naturnothwendigkeit verbunden. * Ich	bin eben so weit entfernt, bey dieser Zusammenstellung de	26919OB001002
er politischen Verderbniss rein und lauter erhalten. $ Jetzt	bin ich an dem Punkt angelangt, zu welchem alle meine bis	33301PI006002
mmte Sukzession, als von Wetterleuchten zu Donnerschlag, und	bin ich des Affektes voll, so darf ich so wenig den Koerp	08328FA060020
Idee des vollendeten Gottes, also war keine Schoepfung / Wo	bin ich hingerathen, mein % Raphael? / Schreklicher Irrga	11017HB035002
ichtern. Abgehaertet in der strengen Schule der Resignation,	bin ich noch empfaenglicher fuer den Trost in unsrer Tren	11320HD005008
eichen wollen. Doch man hoere den % Homer selbst: $ = " Also	bin ich nunmehr dein Gastfreund mitten in % Argos, = Du i	43501QA206008
ir eine Veraenderung ohne Bewegung vorzustellen, und dennoch	bin ich ueberzeugt, dass das Denken keine Bewegung ist. W	01421PD012014
und ich weis nicht wie? wirke; / das ist eben die Frage. Ich	bin in einem Feld, wo schon mancher medizinische und meta	01610PG007002
in einzelnen Faellen seine Empfindung bestimmen. Ich selbst	bin mehr als einmal ein Zeuge gewesen, als man seinen gan	09234FA067003
e gegruendet. $ % Raphael ich fodre meine Seele von dir. Ich	bin nicht gluecklich. Mein Muth ist dahin. Ich verzweifle	11310HC040002
nd solte diss der Grund fuer ihre Unmoeglichkeit seyn? / Ich	bin nicht im Stand mir eine Veraenderung ohne Bewegung vo	01420PD012002
ne Groesse beleidigte, nicht zu verachten im Stande war. Ich	bin ueberzeugt, dass in dem gluecklichen Momente des Ideal	11822HG018002
ng durchaus verfehlt, durchaus unaecht sein / noch mehr, ich	bin ueberzeugt, dass sie es nothwendig sein muss, und den	12632HJ047013
glaube an die Wirklichkeit einer uneigennuezigen Liebe. Ich	bin verloren, wenn sie nicht ist, ich gebe die Gottheit a	12212HH041002
u dem Begriff der Gottheit zuruecke, von dem ich ausgegangen	bin.	34413PK039019
darum noch keine Majestaet fuer mich, sobald ich selbst nur	bin, was ich seyn soll. Sein Vortheil ueber mich ist aus,	30622OC178020
tehen noch nicht auf / Wer sagt, dass ich zittere und bleich	bin? Es ist mir ja so leicht, so wohl. % Bed. Ihr seyd to	06024DQ017008
	25	
mit welcher Entzuekkung du den Augenblik seegnetest, da die	Binde von deinen Augen fiel. Jene Waerme, mit der du die	11433HD030013
	1	
Kindersinn vertraulich herniedersteigen. Die Kraft muss sich	binden lassen durch die Huldgoettinnen; und der trotzige	41208PA076005
pfinden, = Sein ganzes Kenntniss ist Schmerz, Hunger und die	Binden. ' $ b) Der Knabe. Hier ist schon Reflexion, aber	05109DL011017
nd sich an keinen andern Zusammenhang, als den der Zeitfolge	binden. Stehen also die Anschauungen, welche den koerperl	00901FA055023
ichtet, uns durch Religion und durch aesthetische Gesetze zu	binden, damit unsre Leidenschaft in den Perioden ihrer He	03631SA084048
s das, worueber weder Naturgesetze die menschliche Willkuehr	binden, noch Vernunftgesetze, Gesetzen der Schoenheit unt	38808PW034016
ie Schwerkraft zu scheiden, und durch die Kohaesionskraft zu	binden, wo an die bildende noch nicht zu denken war? Sein	31934PE014014
	6	
t her banden, auch nicht fuer unbedingt und in alle Ewigkeit	bindend haelt. Er hat es nicht mit einem heiligen, bloss	39313PX051036
als Vernunftwesen selbst giebt, die deswegen allein fuer ihn	bindend, und dadurch allein mit seinem Freyheitsgefuehle	28606OB160026
	2	
geschmeidig, wandelbar wie Laune und Leidenschaft - Religion	bindet streng und ewig. Wenn wir nun aber auch vorausseze	09117FA052012
t seyn muss, ehe der Geist eine Foderung machen kann; dieser	bindet und laehmt die moralischen Triebe selbst, welche i	48714QC178050
als ein Kontrakt angesehen, der den Einen Theil nur so lange	bindet, als der andere ihn erfuellt. Die zufaellige Zusam	02216SA184026
erfeinerte Sinnlichkeit ihn umstrickte, und das um so fester	bindet, je durchsichtiger es gesponnen ist. Wenn sie durc	04520TA089040
alles ganz anders erfolgt, wo keine Konvenienz die Meinungen	bindet, keine Kunst die Natur unterdrueckt. Welche gefaeh	33829PJ023033
r Ohnmacht spotten, und Menschenfurcht den Arm der Obrigkeit	bindet, uebernimmt die Schaubuehne Schwerd und Waage, und	09205FA059027
ngen sich an die nothwendigen Schranken der Sinnenwelt nicht	bindet, und nicht eher als bey dem absolut Vollkommenen s	48918QC197025
	7	
.B manchmal der oeftere Gebrauch, manchmal das Weglassen der	Bindevoerter natuerlich und zweckmaessig. Bisweilen mahlt	08436XL069030
	1	
indet. Nicht da, wo der Mensch sich troglodytisch in Hoehlen	birgt, ewig einzeln ist, und die Menschheit nie ausser si	39820PZ005010
	1	
ngland und % Teutschland (doch auch hier nicht baelder, als	bis % Goethe die Schleichhaendler des Geschmacks ueber de	08216EA046011
othwendigkeit leicht, und fuehrt uns unter Freude und Scherz	bis an die gefaehrlichen Stellen, wo wir als reine Geiste	04127TA046029
orgensten Winkel des Herzens fort, und verfolgt den Gedanken	bis an die innerste Quelle. Geseze sind glatt und geschme	09115FA051031
lange Kette von Mitteln und Absichten fortgefuehrt, ehe sie	bis an dieses lezte Glied gelangt. Wie weit sind die Arbe	05226DL031044

(11)

e in Einheit zusammen zu fassen unser anschauendes Vermoegen	bis	an seine Grenzen treibt. Eine Kraft wird uns hier vor	22835MA081016
zeyhen kann. Es ist sonderbar, dass diese Halbheit sich auch	bis	auf die Sprache des genannten Dichters erstreckt, die	47111QC040009
gen zur Aufrechthaltung des koerperlichen Flors scheinen nur	bis	auf diese Epoche zu reichen; die Weisheit, kommt es m	07520DC003010
chon die entwickelten Gefuehle fuer Schoenheit dazu hin, uns	bis	auf einen gewissen Grad von der Natur als einer Macht	04018TA035012
erheit zu setzen. Aber die Kraefte der Natur lassen sich nur	bis	auf einen gewissen Punkt beherrschen oder abwehren; u	03917TA023009
teigert er kuenstlicherweise seine natuerlichen Kraefte, und	bis	auf einen gewissen Punkt gelingt es ihm wirklich, phy	03924TA012012
u ist er ein viel zu duerftiges Geschoepf. Er wird also zwar	bis	auf einen gewissen Punkt allen Klassen von Lesern ohn	47101QC039005
nur keine bestimmte Erfahrung mehr entsprechen kann, (denn	bis	dahin darf und muss das Idealschoene gehen) sondern	48233QC136018
leicht befriedigt, und der Mensch verwildert nicht eher, als	bis	das Beduerfniss ihn aengstiget. Alle Voelker, die ein	46824QC011028
lige Neugier des % Oedipus, der nicht nachliess zu forschen,	bis	das entsezliche Orakel sich aufloesste. $ Moechtest d	11234HC031014
, den man in der moralischen zu wandeln hat. Nicht eher, als	bis	der Kampf elementarischer Kraefte in den niedrigern O	32407PG008004
hliesse sie ringsum mit den Symbolen des Vortrefflichen ein,	bis	der Schein die Wirklichkeit und die Kunst die Natur u	33621PI049023
rabern gieng die Morgenroethe der Kultur nicht eher auf, als	bis	die Energie ihres kriegerischen Geistes unter dem Sce	33933PJ032013
heinen, den die weise Natur dem Menschen zum Vormund setzte,	bis	die helle Einsicht ihn muendig macht. Aber eben diese	31013PA015034
uf gegruendete Hoffnung solange fuer schimaerisch erklaeren,	bis	die Trennung in dem innern Menschen wieder aufgehoben	32901PG006037
ll, kommt es diesem zu, ihr so lange Stillstand zu gebieten,	bis	die Vernunft gesprochen hat. Ob der Ausspruch der Ver	29217QC036030
t, so wage dich nicht eher in ihre bedenkliche Gesellschaft,	bis	du eines idealischen Gefolges in deinem Herzen versic	33535PI040028
er dumpfen Beschraenkung irrt er durch das nachtvolle Leben,	bis	eine guenstige Natur die Last des Stoffes von seinen	38931PX018011
en Natur, die Insurrection auf die Wuerde derselben berufen,	bis	endlich die grosse Beherrscherinn aller menschlichen	33010PG018018
n wohlthaetigen Schlaf. Weke ihn nicht. Er war so glueklich,	bis	er anfieng zu fragen, wohin er gehen muesse, und wohe	11228HC028005
mit samt der Wurzel, aber freylich muessen wir uns gedulden,	bis	er bluehet und Fruechte traegt; der schoene Ausdruck	01121PA078024
er % Franzosen und auch der % Deutschen, von den Jahren 1750	bis	etwa 1780, gerade die rechten Subjekte. Uebrigens nch	43733QA192033
ieren. Gesetzt ferner, man stellte dicht an diesen Berg vier	bis	fuenf andere, davon jeder um den vierten oder fuenfte	22633MA062010
nichts zu fuerchten haben wuerden. Kurz, die Darstellung ist	bis	hieher bloss kontemplativerhaben. $ = Diffugimus visu	20827LA135005
che Einsamkeit der Natur gefuehrt, so verfolgt ihn auch noch	bis	hieher das aengstliche Bild des Zeitalters und leider	45434QB157025
es in der moralischen Bedeutung dieses Worts ist) auch nur	bis	hieher gewartet haben, um seine Freude an dieser Hand	43515QA211020
er Handlung wird man nie ihren moralischen Werth erfahren. $	Bis	hieher glaube ich, mit den Rigoristen der Moral vollk	29316QB134001
mit der Einbildungskraft umfasst werden kann, ist schoen. /	Bis	hieher kann man % Moritz Recht geben. Allein nachher	07716XH012001
l mit ihren Verfolgern ohnehin schon gewonnen seyn wird. Was	bis	hieher zu beweisen unternommen worden, dass sie auf S	09931FA161002
en, die dem Herzen den lebendigen Schwung der Bewegung geben	bis	hinaus zu jenen unbedeutenden geringen, die die Haarc	05723DO003021
in welchem beyde verbunden wirken, (es sey mir einstweilen,	bis	ich diese Benennung gerechtfertigt haben werde, verco	35334PN013013
r herrschende Geist unsrer Zeit zu werden; ihre Stralen sind	bis	in die Gerichtssaele, und noch weiter / in das Herz u	09712FA131016
haten sind ihnen unterthan / diese sezt ihre Gerichtsbarkeit	bis	in die verborgensten Winkel des Herzens fort, und ver	09114FA051019
les Ohr, wenn eine schmelzende Passage vorgetragen wird. Ein	bis	ins thierische gehender Ausdruck der Sinnlichkeit ers	20007LA049002
mehr zurueck wuenschen. $ # Zu & 14-15: (# % Humboldt: Das	bis	jetzt betrachtete Studium des Menschen ueberhaupt an	06323WA013005
n dem Subjekte selbst hervorgebracht wird. ' $ Ich habe mich	bis	jetzt darauf eingeschraenkt, den Begriff der Anmuth a	25517QA052004
Kampfs berichtet uns die Geschichte. So weit die Geschichte	bis	jetzt gekommen ist, hat sie von der Natur (zu der al	04927TA124005
inzigen bewegenden Kraefte in der empfindenden Welt. Hat sie	bis	jetzt ihre siegende Kraft noch so wenig bewiesen, so	33101PH009003
ch hier beyde Theile sich schuldig, und sie beweist, wenn es	bis	jetzt noch zweifelhaft geblieben seyn koennte, zuglei	49929QD069016
HISCHEN # INSBESONDRE. $ # Zu & 12: (# % Humboldt: Ich habe	bis	jezt den Menschen mit Fleiss abgesondert in einzelnen	06304XA002006
enftigen Vereinigung dem Schiksal abzuverdienen. Du wusstest	bis	jezt noch nicht, was Entbehrung sei. Du leidest zum E	11323HD006003
chen, der nun einmal nicht mehr nach % Arkadien zurueckkann,	bis	nach % Elisium fuehrt. $ Der Begriff dieser Idylle is	47219QC049049
ten % Seraph reiht, = Wallen wir einmuethgen Ringeltanzes, =	bis	sich dort im Meer des ewgen Glanzes = Sterbend untert	12435HJ018025
te heruntersehen / und diese Verhaeltnisse werden forterben,	bis	sich Gelehrsamkeit und Geschmack, Wahrheit und Schoen	08917FA014032
schwingen, und ihn rastlos von einem Orte zum andern jagen,	bis	sie endlich, wenn die zuernende Gerechtigkeit versoeh	22727MA070030
chartige wekt sie nach allen Direktionen des Denkorgans auf,	bis	sie nach und nach allgemein herrschend wird, und die	07220Da003018
bemerkbarer, nur stoerender macht. Man fahre aber fort, ihn	bis	ueber die doppelte Hoehe eines Thurmes zu vergroesser	22617MA058006
Lebens ruhig zaelen laest, wenn Gewissensmarter den Tyrannen	bis	unter die Huelle des Purpurs verfolgen, der selbst au	03605CC011105
, und alle Materie aufhoert; es erstreckt sich niederwaerts,	bis	wo der Naturtrieb mit blinder Noethigung waltet, und	41130Ea071022
s Dunkelheit. = Das Ross, getrieben von vier Sporen, eilte =	Bis	wo der Weg sich in zwey Strassen theilte * . Und nun	43431QA203008
eins sich verbreitet. Dieses Reich erstreckt sich aufwaerts,	bis	wo die Vernunft mit unbedingter Nothwendigkeit herrsc	41128Pa071006
t immer steigender Lust den Fortschritten einer Leidenschaft	bis	zu dem Abgrund, in welchen sie ihr unglueckliches Opf	14921JA016034
as sittliche Gefuehl aller Empfindungen des Menschen endlich	bis	zu dem Grad versichert hat, dass es dem Affekt die Ie	28713QB170017
iess noch lange nicht genug) sondern dass wir es noch nicht	bis	zu dem reinen Schein gebracht haben, dass wir das Das	40416PZ060024
nur nicht zwo Ideen zugleich denken. Seine Augen tragen ihn	bis	zu dem Sonnenziele der Gottheit, aber er selbst muss	11216HC019005
. $ Ich forsche nach den Gesezen der Geister / schwinge mich	bis	zu dem Unendlichen, aber ich vergesse zu erweisen, da	11512HD006010
er ersten Ursache an, wodurch sie in Bewegung gebracht wird,	bis	zu dem Willen, wo ihre Gesetzgebung aufhoert, alles i	29128QC030013
rfaellt, gerade noch den meisten Reiz fuer uns haben. Selbst	bis	zu den Thieren herab gilt diese Bemerkung. Ein Stier	22811MA076002

hkeit offenbart. Weder Abstraktion noch Erfahrung leiten uns	bis zu der Quelle zurueck, aus der unsre Begriffe von All	37226PQ043007
and herausnimmt, und seine Freyheit in Darstellung der Natur	bis zu dieser Grenze treibt, mit Sicherheit unterwerfen k	46420QB244027
egnet es dem Verstande zuweilen, seinen Eifer fuer Realitaet	bis zu einer solchen Unduldsamkeit zu treiben, und ueber	40009PZ018011
ner gehoerig strengen Unterscheidung anfieng, oder sie nicht	bis zu einer voellig reinen Vereinigung durchfuehrte. Die	36705PR016044
elben. Nichts was sie an ihm ausuebt, ist Gewalt, denn eh es	bis zu ihm kommt, ist es schon seine eigene Handlung gewo	03935TA031012
hre lezte Elemente zerfasern, wie wuerde er jede Erscheinung	bis zu ihren verhohlensten Quellen verfolgen, wenn er sie	07125DY009016
so ist es doch immer Gewinn genug, eine so wichtige Trennung	bis zu ihrer letzten Quelle zu verfolgen, und dadurch den	49215QC217083
te des ganzen menschlichen Geschlechts / von seiner Wiege an	bis zu seinem maennlichen Alter / und die Wahrheit des hi	05326DM002017
die es sich gegen die wirkliche Natur herausnimmt, ohne ihm	bis zu seiner hohen innern Nothwendigkeit folgen zu koenn	48534QC163034
ang. $ = Arm in Arme, hoeher stets und hoeher = vom Barbaren	bis zum % griech'schen Seher, = der sich an den lezten %	12432HJ018010
den. Es ist ganz leidend / $ = " Sein Denken steigt nur noch	bis zum Empfinden, = Sein ganzes Kenntniss ist Schmerz, H	05108DL011006
Iphigenie das Schoene in dem Schrecklichen dargestellt, das	bis zum Entsetzlichen geht. / Nicht weil unser moralische	08521XL078014
echsten Grad als ein Schauer aeussert, und von Frohseyn, das	bis zum Entzuecken steigen kann und ob es gleich nicht ei	04209TA053021
t zu. Dann ist sie schoen, wenn sie frei ist, wenn sie nicht	bis zum Leiden geht, nicht in Grimassen ausartet und Zwan	08306XL036012
Empfindlichkeit, die ueber ihn herrschet, und seine Gefuehle	bis zum Peinlichen treibt; oder es ist seine Denkkraft, d	45128QB120014
r Frivolitaet herabsinken, aber erlaubt ihm auch nicht, sich	bis zum poetischen Spiel zu erheben. Bald durch Leidensch	45122QB118017
weil einem thaetigen Trieb dadurch widersprochen wird. Aber	bis zum Schmerz kann diese Unlust nie steigen, solange wi	17424KA046002
kurirt hat. Man bringe einen, den das fuerchterliche Heimweh	bis zum Skelet verdorren gemacht hat, in sein Vaterland z	05813DO011008
rvorgehen kann. Hier wird er duerftig, langweilig, mager und	bis zum Unertraeglichen frostig: ein warnendes Beyspiel f	45524QB164008
en Willen zu ueben. $ Die Gesetzgebung der Natur hat Bestand	bis zum Willen, wo sie sich endigt, und die vernuenftige	29101QC021007
e) einen Grund des Erhabenen abgeben soll, so darf es nicht	bis zum wirklichen Selbstleiden getrieben werden. Auch mi	19320KC016018
ichkeit doch nur der Natur an, die fuer sich allein sich nie	bis zur Anmuth erhebet. Koennte sich die Begierde mit Anm	25422QA040025
eine Geister handeln und alles koerperliche ablegen muessen,	bis zur Erkenntniss der Wahrheit und zur Ausuebung der Pf	04128TA046045
unruhige Bewegung und spannen es an. Ein gewisser Ernst, der	bis zur Feyerlichkeit steigen kann, bemaechtigt sich unse	22909MA086005
g geben, koennte man die Nachahmung des Naiven in den Sitten	bis zur hoechsten Illusion treiben, so wuerde die Entdeck	41402QA010024
, dass wenn wir von einem Menschen den Schlag der Nachtigall	bis zur hoechsten Taeuschung nachgeahmt faenden, und uns	41430QA001025
und vollstaendig entweder bis zur Individualitaet herab oder	bis zur Idee hinaufgefuehrt haette. Der gewoehnliche Fall	45328QB137033
n Begriff, den es bearbeitet, rein und vollstaendig entweder	bis zur Individualitaet herab oder bis zur Idee hinaufgef	45327QB137028
ie Freiheit verschreien. % Swift, der den Tadel der Thorheit	bis zur Infamie der Menschheit getrieben, und an den Scha	12202HH038007
ders die % spanischen charakterisirt, so ist die skrupulose,	bis zur Kostbarkeit getriebene Delikatesse in den % franz	48424QC153025
chleift / auch der andre ist schaezbar, der gemeinere Steine	bis zur scheinbaren Wuerde des Demants veredelt. Der Flei	12818HJ069021
zu ueberschreiten droht, ' jedoch ohne diese Ueberlegenheit,	bis zur Unterdrueckung jener beyden Kraefte zu treiben, u	22831MA080027

94

as Gute, noch das Schoene zu erzeugen im Stande sind. $ Alle	bisher angefuehrten Beyspiele haben etwas objectives in d	22826MA079002
et ihn aber auch zugleich, bey jeder besondern Anwendung der	bisher aufgestellten Regeln sich nach diesem letzten Zwec	16831JE060057
mit Empfindungen zu thun hat, zu philosophiren. $ Man suchte	bisher die Kunstwerke in aesthetische Faecher zu bringen,	06608XA004003
heit, um seine hoechste Vollkommenheit zu erreichen, und die	bisher erschienenen Ausnahmen koennen den Wunsch nicht er	01710FA137019
en Geschmack ist also, unter den Einschraenkungen, deren ich	bisher erwaehnte, bey Mittheilung der Erkenntniss zwar di	01731RA142010
durch das Gleichgewicht der thaetigen und leidenden Kraefte	bisher gebunden war. Die toten Naturkraefte fangen an, ue	28114QB115039
weilen. Es wird nicht schwer seyn, diese Erscheinung mit dem	bisher gesagten in Uebereinstimmung zu zeigen. $ Nicht al	14208IA091010
ge an bis zu seinem maennlichen Alter / und die Wahrheit des	bisher gesagten wird in ihrem vollesten Lichte stehen. $	05326DM002026
Menschen ihm alle die grossen Vortheile gewaehrt, von denen	bisher gesprochen worden, so bleibt er doch immer noch in	07107DY003020
ym Hervorbringen so bequem haben, als bey der Betrachtung. $	Bisher ist von den Nachtheilen geredet worden, welche aus	02119RA177001
oezt ihn, und floesst ihm Neigung zu dem Gegenstand ein, der	bisher nur Mittel war, der erste Zwek ist vergessen. Aufk	05131DL022029
n. Aber auch diese Erscheinung hebt dasjenige nicht auf, was	bisher ueber das Gefuehl der moralischen Zweckmaessigkeit	14517IA122010
ndlichkeit der Nerven und die Reizbarkeit des Muskels. Da es	bisher unmoeglich war, in die Oekonomie des unsichtbaren	04315DF003003
also voraus, jeder meiner Leser kenne alle Theorien, die man	bisher zur Erklaerung der Nervenphaenomene ersonnen hat,	01620BG010013

14

milden Wiederschein der Sympathie zu empfinden. $ Schon das	bisherige enthaelt Winke genug, die uns auf die Quellen d	15124JA033003
t dabey ist keineswegs die Grenzen zu verruecken, welche die	bisherige Observanz sowohl der Satyre und Elegie als der	44907QB011012

2

oss sich selbst zu verdanken haben, und nichts wuerde meinen	bisherigen Behauptungen widersprechender seyn, als wenn s	38404PW007025
Jetzt bin ich an dem Punkt angelangt, zu welchem alle meine	bisherigen Betrachtungen hingestrebt haben. Dieses Werkze	33302PT006012
ausgebreitete, Macht ueber unser Gemueth beweisen. $ An den	bisherigen Beyspielen hat man gesehen, wie der sentimenta	45907QB195003
rsetzen kann. Haelt man sich also einzig nur an das, was die	bisherigen Erfahrungen ueber den Einfluss der Schoenheit	34012PJ037011
den, dass es sich nothwendig so verhalte. $ Wenn man von den	bisherigen Grundsaetzen ausgehet, so wird es nicht schwer	01104RA074005
riefe bemerkt, auch laesst es sich aus dem Zusammenhange des	bisherigen mit strenger Nothwendigkeit folgern, dass von	36031PO051017
er verliert durch diesen Schritt nicht nur die Frucht aller	bisherigen Siege, sondern rennt auch vorsaetzlich seinem	14115IA084053

enn sie ein ganz unabhaengiger Natureffekt waere. $ Nach dem bisherigen sollte es nun scheinen, als wenn die Schoenhei 25912OA089003
erst darauf gegruendet werden. Und so haetten mich denn die bisherigen Untersuchungen wieder auf den Punkt zurueckgef 32826PG004007
gradweise ruehrte. $ Wenn wir nunmehr die Resultate aus den bisherigen Untersuchungen ziehen, so sind es folgende Bed 16418JE014008
ein Abgrund ist, / mit einem Wort: wenn ich die Wahrheit des bisherigen von dem Krankenbett aus beweisen wollte, welch 06806DW002080
se Orakel der Dauer zu retten. $ Was ist die Summe von allem bisherigen? $ Lasst uns Vortreflichkeit einsehen, so wird 12512HJ022007
12
jeder einzeln von der aeussersten Spize im sinnlichen Organ, biss an das Ende der sondernden Ader fortlauffe. Nun aber 02520BJ049032
gereines * . $ Kein Genie aus der naiven Klasse, von % Homer biss auf % Bodmer herab, hat diese Klippe ganz vermieden; 47803QC107009
iner Furie umkehren. Ganz ist es abhaengig von dem Verstand, biss auf den Einflus der Sensation. Darum kann ein richti 02914BK034008
als dieser ihm unterworffen ist. Ganz ist er dann abhaengig biss auf die Aufmerksamkeit. Darum kann die Verwirrung de 02809BK032006
nd seine Freunde ihm anliegen, seine Abfahrt zu verschieben, biss der Seesturm vorueber sey. Aber das Leiden eines Ver 14132TA067038
m beyde zum Daseyn gekommen, ist seine Menschheit aufgebaut. Biss diess geschehen ist, erfolgt alles in ihm nach dem G 37313PS049001
chen Organen zittern. Dieses Zittern pflanzt der Nervengeist biss in das Denkorgan fort. Die Seele empfindet es; das i 02422BJ024006
m kann die Verwirrung der Geister in der Krankheit, wenn sie biss in dieses Organ hineinfortgepflanzt wird, (und wie 02810BK033012
, die Narben erhalten sich ja auch, trotz Verlust und Ersaz, biss ins spaeteste Alter. Solten nicht auch die Eindruekе 02114BI038014
n bekommen, und s.f so unaufhoerlich nach allen Seiten fort, biss wiederum eine neue sinnliche Idee anderer Art dieses 02331BJ011024
vuerde auch keine Erfahrung moeglich seyn. $ Aber er kann es biss zu absoluten Wahrheiten gebracht haben, und dennoch 49520OD027005
chen. $ Eine Seele, sagt ein Weiser dieses Jahrhunderts, die biss zu dem Grad erleuchtet ist, dass sie den Plan der go 01101BB007009
loss unter bestimmten Voraussetzungen gueltig sind, sucht er biss zu Wahrheiten zu dringen, die nichts mehr voraussetz 49509OD024014
ihrem generischen Charakter, der sie einander naeher bringt, biss zuletzt in ihren Farrikaturen nur der Artcharakter u 49127QC215020
eyder hervorgehen kann. $ Zwar so lange man beyde Charaktere biss zum dichterischen exaltirt, wie wir sie auch bissher 49114QC213007
ne Adern eilt, dass unter heftigen Fieberwallungen Ideen oft biss zur Furie lebhaft werden, da im Gegenteil beim traeg 02132BI045028
n wird, eine Stuffenleiter des Vergnuegens von der untersten biss zur hoechsten hinaufzufuehren, und den Grad der ange 14013IA076030
17
. Die linke Seite, in welche die Schlange mit dem wuethenden Bisse ihr Gift ausgiesset, ist diejenige, welche durch di 20631LA114011
1
Charaktere biss zum dichterischen exaltirt, wie wir sie auch bissher betrachtet haben, verliert sich vieles von den ih 49115QC213015
1
schen Gehalt) unsers Lebens gethan. $ Zwar haben wir in der bissherigen Schilderung dem Realisten einen moralischen W 50119QD089006
1
en mit ihr! Weissheit! schoenste Gespielin der Liebe! die du bist das Hauchen der goettlichen Krafft! Weissheit dich b 00806AA126008
he * ! Wie wahr und gefuehlt, wenn er singt: $ = " O Welt du bist des wahren Lebens Grab. = Oft reizet mich ein heisse 45426QB153011
uge dich nieder crosse Unendliche Natur! durch die Weissheit bist du so meisterhafft zusammengefueget. Durch sie lebt 00809AA129015
, = hab aus Millionen dich umwunden = und aus Millionen mein bist du. = Lass das wilde Chaos wiederkehren, = durch ein 12022HH015014
und was der unschuldigen Natur erlaubt ist, ist es auch ihm: bist du, der du ihn liesest oder hoerst, nicht mehr schul 46303QB227018
heilt wuenschen. ± % Julius an % Raphael. $ Im October. $ Du bist fort % Raphael / und die schoene Natur geht unter, d 10832HB003002
is du eines idealischen Gefolges in deinem Herzen versichert bist. Lebe mit deinem Jahrhundert, aber sey nicht sein Ge 33536PI040037
akel sich aufloesste. $ Moechtest du nimmer erfahren, wer du bist! $ Ersezt mir deine Weisheit, was sie mir genommen h 11235HC032007
eit, fallen muss es, es ist schon gefallen, sobald du gewiss bist, dass es sich neigt; aber in dem innern, nicht bloss 33528PI038020
Aber wenn du ueber das verlorene Glueck der Natur getroestet bist, so lass ihre Vollkommenheit deinem Herzen zum Muste 42836QA145011
10
das Weglassen der Bindewoerter natuerlich und zweckmaessig. Bisweilen mahlt die Sprache schon den Gegenstand selbst. 08437XL070001
1
nden, waere seine Mutter eine % Volscierin gewesen, und ihre Bitten haetten die nehmliche Wirkung auf ihn gehabt, so w 14320TA103026
1
en sind von Schmakhaft und unschmakhaft, scharf, sues, sauer bitter u.s.w. Dieser Sinn aber gehoert unter ein ganz and 01816BH022011
1
lischer Verderbniss vor Augen, oder eigene Schicksale hatten Bitterkeit in ihre Seele gestreut. Auch der philosophisch 44408QB050024
1
en! = Die Nebenbuler waren, die entzweyt = Im Glauben waren, bittern Schmerz noch litten = Am ganzen Leib vom feindlic 43426QA202009
1
ueckhaelt, und den Zuegen, auch in der Todesangst und in dem bittersten Leiden eines % Laokoon, Ruhe gebietet. $ % Hom 30231oC022023
1
nschuld. Tiefruehrend ist seine Klage, mit energischer, fast bittrer Satyre zeichnet er die Verirrungen des Verstandes 45407QB145008
1
das Neue und Ueberraschende, das Bunte, Abentheuerliche und Bizarre, das Heftige und Wilde zuerst ergreifen, und vor 40804PA031015
1
erwerfen wir ihrer despotischen Meinung, unser Gefuehl ihren bizarren Gebraeuchen, unsern Willen ihren Verfuehrungen, 32023PE024012

1
m zu begreifen. $ Was dem Reisenden von Empfindung die wilde Bizarrerie in der physischen Schoepfung so anziehend mach 04809TA112008

1
gewissermassen ein Sinnbild der Tragoedie selbst. ± # Zwei # Blaetter # aus # den # aesthetischen # Vorlesungen. $ # I 09316YP001003
bist fort % Raphael / und die schoene Natur geht unter, die Blaetter fallen gelb von den Baeumen, ein trueber Herbstn 10833HB003012
wickelt verderben, und streckt weit mehr Wurzeln, Zweige und Blaetter nach Nahrung aus, als zu Erhaltung seines Indivi 40620Pa021016
, und die Freude schwebet wie eine sanfte Luft, die kaum die Blaetter ruehret, auf dem Gesicht einer % Leukothea. ' S 30138oC020021
s Jahr mit beiden bekannter zu machen gesucht; diese wenigen Blaetter seyen die Rechtfertigung meines Unternehmens: si 03821DA012014

5
erthum gebahr, dem nie daemmerte der Offenbahrung Gottes ein blasser Wiederstral; / Er hat den Giftbecher in der Hand 00329AA015018

1
. Man kann diese Erfahrung leicht machen, wenn man einen mit blau untermischten bewoelkten Himmel in einem Brunnen ode 24013MB128011

1
raethe versehen ist: doch noch fuer ihn etwas zu thun uebrig bleibe. / Er geht noch einen Schritt weiter: er wird gewa 05236DL034082
ts widersprechender seyn kann, als dass die Wirkung dieselbe bleibe, wenn die Ursache sich in ihr Gegentheil verwandel 04501TA085100

2
ck zu fuehren. * Wenn man (um bey der neuern Welt stehen zu bleiben) die Wettrennen in % London, die Stiergefechte i 35831pO004010
lt. Wir sind frey und sie sind nothwendig; wir wechseln, sie bleiben eins. Aber nur, wenn beydes sich mit einander ver 41507OA024011
eele ersparen. / Wenn der Mensch nur Mensch bleiben sollte / bleiben koennte, wie haette es jemals Goetter, und Schoep 10525GA066008
diese sind poetisch, menschlich und naiv * . ± Idylle. $ Es bleiben mir noch einige Worte ueber diese dritte Species 46602OC002002
Vernunft auch in ihrem freyesten Wirken hier immer gebunden bleiben muss. Dieses koennte nur durch einen verhaeltniss 48213OC130073
tigkeit ungeachtet, an die Empfindungen des Leidens geheftet bleiben soll, so muessen diese periodenweise geschickt un 16324JE006015
e Fortdauer der Seele ersparen. / Wenn der Mensch nur Mensch bleiben sollte / bleiben koennte, wie haette es jemals Go 10525GA066006
Phantasie freywillig hingiebt, nicht eine Spur davon uebrig bleiben sollte. Das wissen die Dichter sehr gut, und unte 14905KB024042
en, deren Existenz dem guten Geschmack billig ein Geheimniss bleiben sollte. Zwar ist weder Talent noch Laune darinn z 46135oB029024
ss die Bestimmungen des menschlichen Willens immer zufaellig bleiben und dass nur bey dem absoluten Wesen die physisch 31530PD004012
seiner Magd ankommen lassen, was in seinen Comoedien stehen bleiben und wegfallen sollte, auch waere zu wuenschen gew 43928oB001020
erung Plaz zu machen anfaengt, und nur wenige mehr da stehen bleiben wollen, wo der Zufall der Geburt sie hingeworfen, 10720HA007040
von ihm abhaengende Natur auch noch in seinem Dienste Natur bleiben zu lassen, und sie ihrer frueheren Pflicht nie en 26403OA126020
ngestueme Macht desselben seine Gerechtsame zu behaupten, so bleiben zwar alle jene Erscheinungen in Kraft, die der au 29524OC064025
yn, und mehr oder weniger Selbstthaetigkeit im Affekt uebrig bleiben. $ In moralischen Gemuethern geht das Furchtbare 20923LA149034
ngs, den die blosse Begier zu nehmen faehig war, merkwuerdig bleiben. * Wenn ich den unsterblichen Verfasser des % Aga 46438oB034022
aus seiner Gattung, und wird gemeine Natur, um nur Natur zu bleiben. Das erste duerfte der Fall mit den vornehmsten s 47622OC092042
atur, so lange wir mehrlich bloss freye Betrachter derselben bleiben. Der sinnliche Mensch freylich, und die Sinnlichk 05027TA129023
inbildungskraft allein, oder dem Verstand allein ueberlassen bleiben. Die Einbildungskraft fuer sich selbst ist aber w 23635MB048022
s auch in ihrer vollkommensten Einheit ihnen ewig geschieden bleiben. Die ersten fuerchten, die Schoenheit dynamisch, 36714PR018043
it erheben, und der Verstand nicht unter der Wahrheit stehen bleiben. Insofern also das Beduerfniss der Realitaet und 39918PZ010053
nmal angewiesenen Sphaere des Handelns bestaendig Fremdlinge bleiben. Ohne das Erhabene wuerde uns die Schoenheit unsr 05707TA149033
und also immer noch eine Abhaengigkeit von der Natur uebrig bleiben. Sondern es muss uns voellig gleichgueltig seyn, 19417KA148045
Farben im Zimmer sichtbar werden, die andere alle unsichtbar bleiben. Wenn ich zwei Klaviere neben einander stelle, un 02407RJ016038
so wuerde die Sinnenwelt ewig die Grenze unsrer Bestrebungen bleiben. Wir wuerden weder in unsern Begriffen, noch in u 04617TA096034
iden eines moralischen Menschen kann nicht lange koerperlich bleiben; die Vernunft erwacht bald in ihrer Erhabenheit u 07904XI027012
cklichsten Nachahmer wird immer eine merkliche Distanz offen bleiben, aber er ist auf diesem Wege doch gewiss, ein aec 47133OC045021
ps sie in den Denker schaenden. Die alten Grundsaetze werden bleiben, aber sie werden das Kleid des Jahrhunderts trage 33001PG016005
chselndes Ich / und in allem Wechsel bestaendig Er selbst zu bleiben, alle Wahrnehmungen zur Erfahrung, d.h zur Einhei 34301PK025019
d der Rechtschaffene im Unglueck weit eher der Tugend getreu bleiben, als der Lasterhafte im Glueck zur Tugend umkehre 13911TA063031
fuellt, so werden beyde Empfindungen nur so lange ungemischt bleiben, als er uns blosse Naturerzeugung ist. Denken wir 27611OB069038
muss von Rechtswegen in einer steten sinnlichen Anstrengung bleiben, er darf sich nicht zum Nachdenken erheben, er mu 05925UA022012
wozu soviel eben nicht gehoeret; der andre muss sich gleich bleiben, er muss also schon dort seyn und dort zu Hause s 44516OB064016
es Zuschauers und Zuhoerers muss voellig frey und unverletzt bleiben, es muss aus dem Zauberkreise des Kuenstlers rein 38216PV027012
richten, oder wenn diess geschieht, so muss unser Geist frey bleiben, indem unsere Sinnlichkeit ueberwaeltigt wird. Di 17901KA089023
r Bewahrerinn unserer Glueckseligkeit, in gutem Vernehmen zu bleiben, ohne darum genoethigt zu seyn, mit der moralisch 05033TA131021
ey aller Regsamkeit des Gefuehls seinen Grundsaetzen treu zu bleiben, so ergreift man das bequemere Mittel, durch Abst 35116PK021014
demonstrirtesten Wahrheiten fuer das Gefuehl und den Willen bleiben, so erkennt man, wie wichtig es fuer das praktisc 01616RA128032
auf. Weil aber beyde Zustaende einander ewig entgegengesetzt bleiben, so sind sie nicht anders zu verbinden, als indem 36632PR014009
Gebiet der Thierheit muss der Affekt jederzeit unaufgeloest bleiben, sonst fehlt das Pathetische: erst im Gebiet der 205321A003010
ig ist, so wird das naive Gefuehl nicht immer exaltirt genug bleiben, um den zufaelligen Bestimmungen des Augenblicks 48204OC129035
n, was wir, als unvollkommene Personen der Vernunft schuldig bleiben, um nicht vor beyden Tribunalen zugleich mit Scha 03616SA081050

wird das sentimentalische Genie nicht immer nuechtern genug	bleiben,	um sich ununterbrochen und gleichfoermig innerha	48210QC130040
ein Uebergewicht des Einen Elements ueber das andere uebrig	bleiben,	und das hoechste was die Erfahrung leistet, wird	36022PO049015
muss also jede Spur eines zeitlichen Beduerfnisses entfernt	bleiben,	und der Gegenstand selbst, so beschraenkt er auc	47536QC085014
chieben, so wuerde das Urtheil der Augen vollkommen dasselbe	bleiben,	und der Sinn wuerde den Tiger fuer das schoenste	25810QA078040
enheit selbst nehmlich muss jederzeit ein freyer Natureffekt	bleiben,	und die Vernunftidee, welche die Technik des men	25817QA080010
st gebildete Schriftsteller nicht immer von Plattheiten frey	bleiben,	und dieses verhinderte schon manches herrliche T	47808QC108013
lste Gegenstand muss so behandelt werden, dass wir aufgelegt	bleiben,	unmittelbar von demselben zu dem strengsten Erns	38219PV02P011
ese konsensuellen Zuege der Maschine tiefer eingegraben, sie	bleiben,	wenn ich das Wort von dem Pathologen entlehnen d	06937DX018020
nd beyde moralisch. $ Ob aber beyde Faelle es auch noch dann	bleiben,	wenn wir dem Geschmack darauf Einfluss geben? $	03327SA061009
ird mit Recht ein Lieblingsbuch unserer und aller der Zeiten	bleiben,	wo man aesthetische Werke bloss schreibt, um zu	46201QB214065
um unterlassen kann, so scheint dieser nichts mehr uebrig zu	bleiben,	wodurch sie der Gegenstand eines vernuenftigen W	25919QA090035
	53		
nderungen des Nervengeists bei der Sensation zu fesseln, und	bleibend	zu machen, wenn auch ihre Ursachen, die Veraende	02003BI015018
	1		
ist. $ Die Person also muss ihr eigener Grund seyn, denn das	Bleibende	kann nicht aus der Veraenderung fliessen; und s	34204PK014011
as bleibt, und etwas, das sich unaufhoerlich veraendert. Das	bleibende	nennt sie seine Person, das wechselnde seinen Z	34117PK004002
die endlich bey oftmaliger Erneuerung habituell wurden, und	bleibende	Spuren eindrueckten * . $ Aber nicht alle Beweg	26424OA137017
viduellen und wandelbaren Erscheinungsarten das Absolute und	Bleibende	zu entdecken, und durch Wegwerfung aller zufael	34102PJ041041
	4		
, und die streitenden Kraefte der Natur finden Ruhe zwischen	bleibenden	Grenzen. Daher kein Wunder, wenn die uralten D	39502PY007038
en, die Blume bluehet und verwelkt, machen wir die Blume zum	Bleibenden	in dieser Verwandlung, und leihen ihr gleichsa	34220PK019014
	2		
und kaum entdeckt er in dieser Fluth von Erscheinungen etwas	Bleibendes	in seinem eigenen Wesen, so fangen die wilden	04638TA102025
	1		
nicht selten sogar unter dem niedrigsten Begriffe derselben	bleibet.	Nun kommt es aber in der Praxis des Lebens weit	50130QD090065
	1		
e der Einbildungskraft machen es noch lange nicht aus. Daher	bleibt	% Ardinghello bey aller sinnlichen Energie und all	46434qB033002
icht alles Schoene ist Anmuth, denn auch ohne diesen Guertel	bleibt	% Venus, was sie ist. $ Nach eben dieser Allegorie	25111OA005028
Gemaehlde dar, welches die Hirtenidylle behandelt. Desswegen	bleibt	aber diese immer eine schoene, eine erhebende Pict	46831QC014002
itaet und der Form wird zu suchen seyn. Dieses Gleichgewicht	bleibt	aber immer nur Idee, die von der Wirklichkeit nie	36019PO048003
alischen Charakter absondert, was beyde poetisches haben. Es	bleibt	alsdann von dem erstern nichts uebrig, als, in Rue	49221QC219002
den und den Kopf aufzuklaeren. Durch die aesthetische Kultur	bleibt	also der persoenliche Werth eines Menschen, oder s	37733PU014005
denz des Gemueths mehr auf Begriffe als auf Anschauungen, so	bleibt	auch der erhabenste Gegenstand bloss ein logisches	23614MB082020
dass sie den wirklichen Zustand, bey dem die letztere stehen	bleibt	auf Ideen bezieht, und Ideen auf die Wirklichkeit	46622qC003021
len uns weder thaetig noch leidend, wir schauen an und alles	bleibt	ausser uns; diess ist der Zustand der Goetter, die	09237YE014023
uehl nicht anders als mit Leiden erkaufen. Die gemeine Seele	bleibt	bloss bey diesem Leiden stehen, und fuehlt im Erha	20938LA154004
mpirischen Bestimmungen der Sinnlichkeit unabhaengig, und es	bleibt	dasselbe, auch wenn sich die Privatbeschaffenheit	22338MA028036
Abstrakt des Ganzen sein duerftiges Daseyn friste, und ewig	bleibt	der Staat seinen Buergern fremd, weil ihn das Gefu	32432PF037022
heit gehen sie an der Einbildungskraft vorueber; der Gedanke	bleibt	derselbe, nur wechselt das Medium, das ihn darstel	01017RA067024
rat niemals mit Ungestuem hervor. In Vorstellung des Leidens	bleibt	die groesste Pein verschlossen, und die Freude sch	30136oC020005
rueche dennoch endlich alle zu demselben zurueck. Unwandelbar	bleibt	diese Wahrheit sich immerdar selbst gleich: der Me	01202BB032002
hinter dir liegen. Verlassen von der Leiter, die dich trug,	bleibt	dir jetzt keine andere Wahl mehr, als mit freyem B	42832QA144008
isch mit jenen urspruenglichen in den sinnlichen Geistern. So	bleibt	doch der gesunde Begrif von Nervengeist und Seele	02127BI044C02
ein Beduerfniss auch nur nach schoenem Schein vorhanden ist,	bleibt	ein Beduerfniss nach dem Daseyn von Gegenstaenden	04029TA037028
lichere Entwicklung derselben, deren sie vorzueglich bedarf,	bleibt	einer andern Zeit vorbehalten * . $ Die poetische	46605QC002028
ege ihrer Species nicht erheben kann. Aber dieser Gegenstand	bleibt	einer eigenen Eroerterung vorbehalten. $ Wie sehr	14022IA078004
n Vortheile gewaehrt, von denen bisher gesprochen worden, so	bleibt	er doch immer noch in einer andern Ruecksicht verwe	07107DY003024
in unausloeschliches Brandmahl aufgedrueckt, und aesthetisch	bleibt	er immer ein niedriger Gegenstand. Der Geschmack v	24419NA044040
ten und offenbaren Feind der sittlichen Freiheit entwaffnet,	bleibt	er selbst nicht selten als der zweyte noch uebrig,	03205SA044032
Wuenschen, in den % Lapithen, in dem % Jupiter Tragoedus u.a	bleibt	er Spoetter, und ergoetzt uns mit seinem froehlich	44711QB079020
n sofern wir an dem Gegenstand selbst kein Interesse nehmen,	bleibt	es bloss bey diesem Gefuehle einer uebertroffenen	23222MB034020
inen Ideenreich sich aufschwingen muesste; denn der Verstand	bleibt	ewig innerhalb des Bedingten stehen und fraegt ewi	39205PX039024
rschen wir den Affekt nicht mehr, sondern er beherrscht uns.	Bleibt	hingegen die Sympathie in ihren aesthetischen Grae	19329KC019001
istet hat und leisten konnte. Alle Wirklichkeit, wissen wir,	bleibt	hinter dem Ideale zurueck; alles existirende hat s	47425QC066005
es nicht wohl anders seyn kann, diese Gesetzmaessigkeit, so	bleibt	ihm nichts anders uebrig, als von einer kuenftigen	04822TA114030
Geheimniss, angenehm zu seyn, niemals abzulernen vermag, so	bleibt	ihm nichts anders uebrig, als die Verkehrtheit der	33806PJ017014
rson oder seine absolute Existenz, und solange er nur denkt,	bleibt	ihm seine Existenz in der Zeit oder sein Zustand G	35315PN009054
n nach dem Andern befriedigt; denn solange er nur empfindet,	bleibt	ihm seine Person oder seine absolute Existenz, und	35314PN009041

erhaeltnissmaessige physische Kraft mehr entgegen setzen, so bleibt ihm, um keine Gewalt zu erleiden, nichts anders ue 03925TA026015
rch den Begriff des Grundlosen wenigstens zum Schweigen, und bleibt innerhalb der blinden Noethigung der Materie stehe 39217PX042030
en Natur, so ist sie ohne aesthetische Kraft, und unser Herz bleibt kalt. Fehlt es ihr an einem Ausdruck der ethischen 21102LA168021
kende Wesen. Die grosse Zusammensezung, die wir Welt nennen, bleibt mir jezo nur merkwuerdig, weil sie vorhanden ist, 11532HP006008
bar zusammenhaengen, nicht zu gebieten haben. Aber der Trieb bleibt nicht bey der blossen Begierde stehen; vorschnell 29437OC059004
selbst objektiv vorgestellt, und dem beurtheilenden Subjekt bleibt nichts uebrig, als die Anwendung davon auf seinen 19621KA164024
der Heilkunst das Judizium ueber die Krankheit, verloren. Es bleibt nichts zurueck als eine mechanische Fertigkeit, ei 08529eA003002
infoermigkeit, aber keine Harmonie entstehen, und der Mensch bleibt noch ewig fort getheilt. Die Unterordnung muss all 34814DM002013
gerecht seyn wollen, sie gar aufzuheben / wie unendlich viel bleibt noch von ihrem Einfluss zurueck? Wenn sie die Summ 09530PA107098
n kann / dabey die Menschheit in unserer Person unerniedrigt bleibt obgleich der Mensch jener Gewalt unterliegen muess 17536KA056070
zweytens etwas zufaelliges an demselben, und der Gegenstand bleibt uebrig, auch wenn wir diese Eigenschaft von ihm we 25322OA029011
gebildet hat; und gerade der schaetzbarste Theil der Grazie bleibt uebrig, derjenige nehmlich, der sich aus Geberden 26433oA007033
er Leidenschaft sichtbar mache, entspringen. Noch immer aber bleibt unaufgeloesst, warum gerade die Pein selbst, das e 15215JA040004
ich ist, derselben auszuweichen und Widerstand zu thun. Also bleibt uns nur moralische Sicherheit uebrig, die wir auf 18218KA130002
ur: eine Ergebung also in das, was ist und was seyn muss. Es bleibt von dem sentimentalischen Charakter nichts uebrig, 49227QC220002
chwie die Maschine ohne den Stoss von aussen traeg und ruhig bleibt. 05003DJ008036
uftfodernde Vernunft immer ein unaufgeloester Knoten zurueck bleibt. $ Aber auf der hoechsten und letzten Stufe welche 15710JA084040
e Einheit, die in den Fluthen der Veraenderung ewig dieselbe bleibt. $ Ob nun gleich ein unendliches Wesen, eine Gotth 34309PK027020
irkung zwischen dem endlichen und unendlichen unerforschlich bleibt. Die Vernunft stellt aus transcendentalen Gruenden 35606PO012047
aber wir sind doch immer, und was unmittelbar aus uns folgt, bleibt. In dem absoluten Subjekt allein beharren mit der 34126PK007028
r die Menschheit zu machen, der Einbildungskraft ueberlassen bleibt. Je nachdem nun der Antheil gross oder klein ist, 18721KB009025
steht, so lang das Zeichen dem Bezeichneten durchaus getreu bleibt. So, wie die Denkkraft die Verhaeltnisse der Idiom 12712HJ052051
erwarten, die ihm die gegenwaertige und vergangene schuldig bleibt. Wenn er es hingegen gutwillig aufgibt, dieses ges 04825TA114056
llung unserer verlornen Kindheit, die uns ewig das theuerste bleibt; daher sie uns mit einer gewissen Wehmuth erfuelle 41422QA018014
chiedenheit in der Form, die Materie seines Wollens dieselbe bleibt; dass also seine Triebe mit seiner Vernunft uebere 31609PD007053
, ja bloede, weil das Genie immer sich selbst ein Geheimniss bleibt, aber es ist nicht aengstlich, weil es die Gefahre 42506QA106014
er seine Sicherheit gruendete, und ihm nichts weiter uebrig bleibt, als sich in die heilige Freyheit der Geister zu f 05107TA134021
n anders entstellt, in allen tausenden dennoch sich aehnlich bleibt, dem selbst die verwuestende Hand eines Stuempers 12629HJ046020
ngen gepresst, wenn in den Extremitaeten kaum so viel uebrig bleibt, den verlornen Puls zu erhalten. Alle Prozesse der 05913DP004022
ss zuletzt in ihren Karrikaturen nur der Artcharakter uebrig bleibt, der sie einander entgegensetzt. $ Dieses fuehrt m 49128QC215029
ist, und das Gemueth leichter ueber eine Vorstellung Meister bleibt, die es selbstthaetig erzeugt. Das Kontemplativerh 18716KB007034
r sich veraendert, existirt er; nur indem er unveraenderlich bleibt, existirt er. Der Mensch, vorgestellt in seiner Vo 34306PK026012
eingeschlossen. Ein Marmorblock, obgleich er leblos ist und bleibt, kann darum nichts desto weniger lebende Gestalt d 35527PO008008
von der menschlichen Natur / so lange sie menschliche Natur bleibt, nie und nimmer zu erwarten ist, dass sie ohne Unt 03536SA080012
Ladung des Leidens geben, weil es sonst immer problematisch bleibt, ob sein Widerstand gegen dasselbe eine Gemuethsha 19702LA011021
n dort das Zeichen dem Bezeichneten ewig heterogen und fremd bleibt, so springt hier wie durch innere Nothwendigkeit d 42611QA117011
Zeiten dem kultivirten Menschen gewaehren, nicht lange rein bleibt, sondern frueher oder spaeter von einer elegischen 44936qB019030
bekennen muss. Sie unterscheidet in dem Menschen etwas, das bleibt, und etwas, das sich unaufhoerlich veraendert. Das 34116PK003008
n erhalten, in welchem Falle wir sagen, dass unser Herz kalt bleibt, und weder Schmerz noch Vergnuegen empfindet; oder 15420JA058027
geachtet seiner Freyheit doch nur innerhalb der Natur stehen bleibt, und zu der Operation des blossen Triebes gar kein 29113OC026030
mt, auch da, wo sie an sich haelt, noch stets frey und offen bleibt, wenn in den Augen Empfindung strahlt, und der hei 30807OC194027
nzige Zusammenhang, der zwischen unsern Vorstellungen uebrig bleibt, wenn wir alles, was Begriff ist, was sie innerlic 00536RA029033
nie zuruecknimmt, folglich auf ihrer Seite alles sich gleich bleibt, wie auch der Wille sich in Ansehung ihrer verhalt 29333OC047019
rueppelt und welkt, wenn der Sinn des Nomaden offen und frey bleibt, wie das Firmament, unter dem er sich lagert. $ Ab 04725TA106072
76

odten stehen noch nicht auf / Wer sagt, dass ich zittere und bleich bin? Es ist mir ja so leicht, so wohl. $ Bed. Ihr 06024DQ017007
isirung der Begriffe in nichts aufzuloesen, springt eben izt bleich, athemloss, den kalten Schweiss auf seiner Stirne, 06013DQ009026
n die Saefte des Lebens aus. Diese Leute sehen abgezehrt und bleich, und der innere Gram verraeth sich aus den hohlen 05933DQ003005
3

Goettererscheinung umgeben sie uns, aber mehr erquickend als blendend. Was ihren Character ausmacht, ist gerade das, w 41503QA022011
1

wenn ihr durch Anhaeufung ihrer Gegenstaende, und durch das blendende Licht, das eine aufgeregte Einbildungskraft dar 15829JA098015
1

Zwar rauschen die dem Ohr maechtig entgegen. Zwar stralt ihr blendender Schimmer in jegliches Aug: aber eben darum wer 03507CC005004
len verursachen, zulezt die Gesundheit bevestigen helfen. Je blendender, je verfuehrender der Irrthum, desto mehr Triu 10818HA014002
2

einen Schein von Rechtmaessigkeit, Wahrheit und Ueberzeugung blendet, und eben deswegen von dem eingebohrnen sittliche 10712HA005029
1

```
ten bildet, den Strahlen der Wahrheit vor, die das angenehme Blendwerk ihrer Traeume verjagen. Auf eben diese Taeuschu 33210PH023029
 entehrende Verwandtschaft mit dem Stoff in einen lieblichen Blendwerk von Freyheit. Befluegelt durch ihn entschwingt  41213Pa077034
                                                              2
eneiden. Wenn es freylich auch fernerhin bey der Einrichtung bleyben soll, dass der Buergerliche arbeitet, und der Ade 01937rA006009
                                                              1
ck zu derjenigen Schoenheit, die am Putztisch aus Karmin und Bleyweiss, falschen Locken, Fausses Gorges, und Wallfisch 26915OB005015
                                                              1
n dieser Gesellschaft so laecherlich? $ Ich werfe noch einen Blick auf diese Statuen. $ Warum zielen alle redende und  10517GA062005
eurige Patriot sie erst ganz zu gebrauchen. $ Er wirft einen Blick durch das Menschengeschlecht, vergleicht Voelker mi 09726PA138004
 nach $ Aulis gezaubert hatte, weisst mit einem schelmischen Blick durch die Maske ihr eigenes Zauberwerk wohlbedacht  03116PA032020
betest an, wie sie, vor romantischen Goettern. $ Dein erster Blick faellt auf die kolossalische Figur des $ Herkules / 10231GA026003
n wir vorher gelaechelt haben, und, indem wir zugleich einen Blick in uns selbst werfen, uns zu beklagen, dass wir dem 41713OA043020
losgewunden, und durch die angestrengteste Abstraktion ihren Blick ins Unbedingte bewaffnet haette. Aber wird wohl ein 32720PP061080
ernt man aber aus dem Horizont alle Gegenstaende, welche den Blick insbesondere auf sich ziehen, denkt man sich auf ei 23819MB110011
und Weisheit und Geduld = Verbarg er seinem scheuen duestern Blick. = Es wird zur Wuth ihm jegliche Begier, = Und gren 38921PX013036
ht beherrschte, steht jetzt als Objekt vor seinem richtenden Blick. Was ihm Objekt ist, hat keine Gewalt ueber ihn, de 39511PY010015
anze steigt in dem Laecheln des Mundes, in dem sanftbelebten Blick, in der heitern Stirne die Vernunftfreyheit auf, un 30103OC123013
                                                              10
elt, ist der $ vatikanische $ Apoll die vollkommenste / Zwei Blicke auf denselben sind genug, dir mit entscheidender G 10328GA040002
von allen Seiten umfangen? Wenn er ihr Urtheil verachtet. Er blicke aufwaerts nach seiner Wuerde und dem Gesetz, nicht 33421PI026002
enschaft ihre Schranken erweitert. $ Erwartungsvoll sind die Blicke des Philosophen wie des Weltmanns auf den politisc 31135PB013004
 noethig gehabt haette, uns in die Seele des Leidenden tiefe Blicke thun zu lassen; da er uns nicht sowohl zum Mitleid 20709LA118040
springen. Indem eine Person spricht, sehen wir zugleich ihre Blicke, ihre Gesichtszuege, ihre Haende, ja oft den ganze 26632OA153009
                                                              5
tur, die man anzutreffen gar nicht gewaertig und der, so sie blicken liess, zu entbloessen auch gar nicht gemeynet war 41731gA007034
                                                              1
wohl $ Lucian als $ Aristophanes den $ Sokrates misshandeln, blickt eine ernste Vernunft hervor, welche die Wahrheit a 44725QP082014
ch zuweilen den Kenner betruegen. Aber aus irgend einem Zuge blickt endlich doch der Zwang und die Absicht hervor, und 27004OB007006
ch aus seinem sinnlichen Schlummer, erkennt sich als Mensch, blickt um sich her, und findet sich / in dem Staate. Der  31312PC004013
                                                              3
r vereinigt fand nahm und gab er auch nur fuer Eines, und er blieb bey dem stehen, was der blosse Sinn ihn lehrte, ohn 30114oC011016
empfunden, und dich vor eines solchen Schiksale zu bewahren, blieb mir nichts uebrig, als diese unvermeidliche Seuche  11408HD015019
, das die Furcht des ihn erwartenden Todes keine Ruhe liess, blieb munter. Indem jener nun in tiefem Schlafe liegt, er 03303SA052019
anken, was uns bey einer solchen Erfahrung ueberrascht. Dort blieb unsre Aufmerksamkeit bloss bey dem Produkt stehen,  23230MB038002
aupten, dass er gehalten habe, was die Begeisterung schuldig blieb. $ Die Wuerde hindert, dass die Liebe nicht zur Beg 30438OC150034
                                                              5
dicht, worinn der Gedanke selbst poetisch waere, und es auch bliebe, ist noch zu erwarten. $ Was hier im allgemeinen v 45334QB139013
ft, so unterworfen ist, dass ihm nicht vollkommen freye Wahl bliebe, sich entweder nach diesem oder nach jenem zu rich 29028OC016035
sittliche That, die es auch vor einem rigoristischen Urtheil bliebe, so kann sie nur von dem Idealisten ausgeuebt werd 40612OD033065
werk hinter den Erwartungen eines sterblichen Kenners zurueck bliebe? / Das eben ist die Feuerprobe seiner grossen Voll 12620HJ044017
                                                              4
beugt, als die Bildsaeulen noch aufrecht standen, die Tempel blieben dem Auge heilig, als die Goetter laengst zum Gela 33406PI020023
                                                              1
and in lohen Flammen bratend, den Feind mit dem $ roemischen Blik der stolzen Ruhe anstarren konnte, sondern der Gedan 04625DG012023
Menschenfreunds den Huelfsbeduerftigen ein, wenn der trozige Blik des Zornigen jeden zurueckscheucht. Diss ist der unen 06832DX008014
erselben Ueberzeugung vereinigt haben, und nun mit ruhigerem Blik die zuruekgelegte Bahn ueberschauen, haben sich zu d 10902HA009029
oldsacher bereichern die Naturgeschichte, der mikroskopische Blik eines Schwammerdamms ertappt die Natur bei ihren geh 05533DM031028
ie wirkliche Bildung des einzelnen Menschen, und wirft einen Blik ueber die Entwiklung des gesammten Geschlechts. Zuer 04908DI005013
eschichte des Menschengeschlechts. $ Nun noch ein gewagterer Blik ueber die Universalgeschichte des ganzen menschliche 05324DM002005
ass er nachringe der Groesse seines Schoepfers, mit eben dem Blik umfasse die Welt, wie der Schoepfer sie umfasst - Go 01026RB004098
en durchkreuzen. $ Hoechstdieselbe haben mit eben dem tiefen Blik, mit dem Sie die Seele aller Ihrer Zoeglinge durchsc 01801DA008007
                                                              8
en Verstand befriedigen. Der grosse Haufe erleidet gleichsam blind die von dem Kuenstler auf das Herz beabsichtete Wir 14708TA139006
rauf haben koennte. Der Instinkt erzeugt sie unmittelbar und blind gehorchen sie seinen Gesetzen. Dahin gehoeren z.B d 20307LA084007
istisch, so oft du entweder moralisch handeln oder nur nicht blind leiden willst. Es ist also offenbar, dass der Reali 59026OD079021
e Rolle: den leztern lenken wir, dem erstern muessen wir uns blind unterwerfen. Gewinn genug, wenn unausbleibliche Ver 00614PA118022
bst, sondern der Idee derselben; denn jene zwingt dich bloss blind, wie sie den Wurm zwingt, deinem Willen aber kann s 50017OD077022
                                                              5
```

n * . Es wird also erfodert, dass die Natur nicht durch ihre	blinde Gewalt als dynamische, sondern dass sie durch ihre	41917QA054011
Handlungen durch Reflexion aufzuhalten. Alles aber, was die	blinde Gewalt der Affekte bricht, bringt zwar noch keine	03134SA042005
also die Natur eine Foderung macht, und den Willen durch die	blinde Gewalt des Affekts ueberraschen will, kommt es die	29216OC036014
geschehen, dass eben diese Triebe, die vorher nur durch ihre	blinde Gewalt furchtbar waren, durch einen Anschein von W	02301PA192050
werde verhindern koennen, dass der Stoff nicht zuweilen eine	blinde Gewalt ueber die Empfaenglichkeit ausuebte. So oft	47737OC105040
chen Bestimmungen. Wenn der Glueckseligkeitstrieb auch keine	blinde Herrschaft ueber den Menschen behauptet, so wird e	28232OB129006
sein Fall seyn kann, und wenn er es wirklich waere, ob diese	blinde Macht seines Triebes nicht ein Verbrechen seines W	29205OC032051
t nach willkuehrlich seyn sollten und koennten, die aber der	blinde Naturtrieb der Freyheit abgewinnt. Die ersten bezi	29512OC061047
Unterwerfung unter die Nothwendigkeit (nicht aber unter die	blinde Noethigung) der Natur: eine Ergebung also in das,	49226OC219043
ur schon in der unbeseelten Welt anzufangen, und da, wo eine	blinde Nothwendigkeit herrscht, dem Willen Einfluss zu ge	43004QA155074
r alle Situationen des Lebens, jene aber sind ihr durch eine	blinde Nothwendigkeit, durch das Gesez des Mechanismus au	04612DG010029
sondere interessiren. Eine Frage, welche sonst nur durch das	blinde Recht des Staerkern beantwortet wurde, ist nun, wi	31206PB016008
eine Handlungen leitet, kann die Sinnlichkeit nur durch ihre	blinde Staerke der Moralitaet gefaehrlich seyn, und sich	02225SA187032
lich die grosse Beherrscherinn aller menschlichen Dinge, die	blinde Staerke, dazwischen tritt, und den vorgeblichen St	33011PG018027
Gesetz zu ihrem Gegenstand haben; aber es sind eben so wenig	blinde und materialistische Antriebe, weil dieses andre d	49421OD014046
ten Ort, auf die Nothwendigkeit abgeleitet wird, so ist eine	blinde Unterwuerfigkeit unter das Schicksal immer demueth	15704JA083031
der Vertraege vertauschte. Wie kunstreich und fest auch die	blinde Willkuehr ihr Werk gegruendet haben, wie anmassend	31335PC008007
	17	
Dem Instinkt kommt es zu, das Interesse der Sinnlichkeit mit	blindem Eifer zu besorgen, aber der Person kommt es zu, d	20338IA092011
	1	
ligula, der * Faustina und einige mehr. Der Zufall hatte den	blinden % Homerumskopf und den Kopf des Herrn von * Voltai	10511GA058005
bwenden. Kaum aber macht ihn die freie Betrachtung gegen den	blinden Andrang der Naturkraefte Raum, und kaum entdeckt	04636TA102010
so von seiner tiefen Entwuerdigung erst aufrichten, dort der	blinden Gewalt der Natur sich entziehen, und hier zu ihre	32930PG013016
t des Leidens verrathen / diejenigen Theile aber, welche der	blinden Gewalt des Instinkts entzogen sind, und dem Natur	20828LA100035
e System derjenigen Erscheinungen am Menschen, die unter der	blinden Gewalt des Naturtriebes stehen und ohne Vorausset	20525IA001018
Gesetzen und rationalen Principien, die Natur aber immer von	blinden Gewalten und von der That ausgeht? $ Der Philosop	09006YB003039
mischt sich der gesetzgebende Geist in die Handlungen eines	blinden Instinktes, unterwirft das willkuehrliche Verfahr	40713PA028030
n physischen Zustande zu dem aesthetischen (von dem blossen	blinden Leben zur Form) war. Jenen Schritt kann der Mens	39508PV017037
igen Stoff eine energische Waerme beseelt / wo das Reich der	blinden Masse schon in der leblosen Schoepfung gestuerzt	39828PZ006024
Kundlosen wenigstens zum Schweigen, und bleibt innerhalb der	blinden Noethigung der Materie stehen, da er die erhabene	39218PX042033
desselben Rechte, womit er Mensch ist, die Herrschaft einer	blinden Nothwendigkeit, wie er in so vielen andern Stueck	31321PC007014
die Perioden , des Organismus nachmacht, das dem Zufall, dem	blinden Ohngefaehr Preiss gegeben ist, weil es nur allein	04432DF006017
e auch wirklich bey den mehresten Menschen der Fall ist, den	blinden Schrecknissen der Phantasie zur Beute ueberliefer	03834TA016030
eit, doerfte man einwenden, nicht vermoegend seyn, wider die	blinden Schreken des Organismus zu wafnen? Sollte, was so	06621DV003012
den. Das goettliche Monstrum des Morgenlaenders, das mit der	blinden Staerke des Raubthiers die Welt verwaltet, zieht	39527PY016009
aber ihrer ewigen und absoluten Nothwendigkeit, nicht ihren	blinden und augenblicklichen Noethigungen. Mit Freyheit u	50214OD095027
s ihren Vortheil, und sich durch keine andre Ursache als den	blinden Zufall getrieben fuehlt, so macht er jenen zum Be	39222PX043019
	17	
migte und oft verkrueppelte Geburten, die ein missgeleiteter	blinder Bildungstrieb erzeugte. Gerade da, wo man erwarte	27632oB022028
unterwirft sich der Natur als einer Macht, und mit wahlloser	blinder Ergebung. Auf das Einzelne sind seine Urtheile, s	50221OD097015
Operation, als voellig ungeschehen betrachten, denn das Werk	blinder Kraefte besitzt keine Autoritaet, vor welcher die	31402PC008041
ter dem gestaltlosen Zufall Preis gegeben seyn? Der Konflikt	blinder Kraefte soll in der politischen Welt ewig dauern,	33019PH004003
ll und mit edlem Schritt. Dort sehen wir bloss den Uebermuth	blinder Kraefte, hier den Sieg der Form, und die simple M	40912Pa045007
t; es erstreckt sich niederwaerts, bis wo der Naturtrieb mit	blinder Noethigung waltet, und die Form noch nicht anfaen	41131Pa071027
n noch gar nicht gesprochen habe, und das Physische noch mit	blinder Nothwendigkeit ueber ihn herrsche; oder dass sich	39326PX055020
der Elementenstreit in dem ethischen Menschen, der Konflikt	blinder Triebe, fuers erste beruhigt seyn, und die grobe	32910PG009012
	8	
Reflexion ueber diesen Gegenstand der Leitung ihres Gefuehls	blindlings anvertrauen, koennen von der Schoenheit keinen	36707PR017017
alt nach, lobenswuerdige Affekte, wenn der Mensch sich ihnen	blindlings ueberlaesst, aus Mangel der Wuerde, ins Gemein	29628OC073031
nn noch immer zu etwas gut seyn. Eben die Natur, der er sich	blindlings ueberliefert, laesst ihn nicht ganz sinken; ih	50228OD101007
	3	
ehen den Horizont, betaeubende Donnerschlaege fallen nieder,	Blitz folgt auf Blitz, und unser Gesicht wie unser Gehoer	22517MA046010
esicht wie unser Gehoer wird auf das widrigste geruehrt. Der	Blitz leuchtet nur, um uns das schreckliche der Nacht des	22519MA047002
den Donner, so wie die ploetzliche Lufterleuchtung durch den	Blitz widersprechen einer nothwendigen Bedingung aller Sc	22535MA050065
schen Zweckes macht, und sie werden unter seinen Haenden zum	Blitz, der alle Herzen entzuendet. Wenn der Anfaenger den	16412JB012033
t, betaeubende Donnerschlaege fallen nieder, Blitz folgt auf	Blitz, und unser Gesicht wie unser Gehoer wird auf das wi	22517MA046013
	5	
Lichte, aber ein Traum der Freiheit schien ueber ihm wie ein	Bliz in der Nacht, der sie finstrer zurueklaesst. Unsre P	11232HC030018

1
kuerzesten weggrosst, wirft sich auf den naechsten dem besten Block seine Buerde, und dem Publikum einen - Stuemper vom 08509EA077044
1
r das alte Beduerfniss zurueck bringt. Es ist bescheiden, ja bloede, weil das Genie immer sich selbst ein Geheimniss b 42505QA106005
1
ie schon in heiligem Kleide kommen, ueber die Befleckung des bloeden und schmuzigen Haufens nicht erhaben sind. Verdie 08609EA085031
1
wungkraft zu erreichen, aber zugleich auch eine schuechterne Bloedigkeit, um die grassen Zuege, die sie sich in grosse 08232EA049025
1
wahr, dass mancher vermeiden wird darueber zu denken, um die Bloese seiner Meinung nicht sehen zu doerfen, und den Ank 02531BJ055014
1
gesagten wird in ihrem vollesten Lichte stehen. $ Hunger und Bloesse haben den Menschen zuerst zum Jaeger, Fischer, Vi 05328DM003003
er kindischen; durch die letztere giebt es dem Verstand eine Bloesse und bewirkt jenes Laecheln, wodurch wir unsre (t 41703QA041017
rstand; da ist keine Kraft, die mit Kraeften kaempfte, keine Bloesse, wo die Zeitlichkeit einbrechen koennte. Durch je 36007PO044035
3
enblicke fuer die Hierarchie, wo eine erbitterte Parthey die Bloessen der % roemischen Kirche ohne alle Schonung aufde 42225QA078023
ueber, in Urtheilen ueber die Schoenheit die laecherlichsten Bloessen geben, und dass besonders die Kunstrichter von H 48828OC191020
2
Fall wird der Gegenstand auf einen Gebrauch bezogen; er hat blos aeussern Werth. Der gute Gegenstand hat innern und a 07707XH003013
g gegen Gruendlichkeit: denn wir gewoehnen uns dadurch immer blos auf die Behandlung, nicht auf den Gehalt zu sehen. $ 08802XN009025
bjektive Zweckmaessigkeit und Regelmaessigkeit aus, und geht blos auf die Erscheinung; ein Zweck und eine Regel koenne 08637XM010015
Ideal der Schoenheit gehoert erstens die Normalidee, welche blos auf die physischen Zwecke des Menschen, die Zwecke s 07936XJ007010
ht in dem Resultat. $ Der Werth der Zierrathen kann entweder blos auf ihrer Form beruhen, oder sie gefallen nur durch 07920XI036007
chwueren mistrauen, und vor seiner Anbetung zittern. $ Nicht blos auf Menschen und Menschenkarakter, auch auf Schicksa 09610FA117002
die Grazie mache die Schoenheit aus. % Burke erklaert diess blos aus dem Einflusse auf das Auge, was sich aus dem Ver 07628XG008004
gkeit Einheit zu bewirken im Stand ist. Der Staat soll nicht blos den objektiven und generischen, er soll auch den sub 31709PD015005
eit, stelle sie aus dir heraus in der Schoenheit, dass nicht blos der Gedanke ihr huldige, sondern auch der Sinn ihre 33531PI039021
ssigkeit ist Nuetzlichkeit, bei deren Beurtheilung wir nicht blos des Gegenstandes, sondern auch des Begriffs von sein 07438XF038010
lassen wird; es ist genug, wenn diese Zustaende des Gemueths blos die Bedingungen abgeben, unter welchen allein gewiss 15012JA023034
m Gebiet des Geschmacks ausgeschlossen. In dasselbe gehoeren blos die gemischten, welche sich auf eine Wirksamkeit der 07111XE020004
sprueche des Ganzen auf unsern Beitrag erfuelle. Nicht immer blos die hoechste Spannung der Kraefte / nur ihre edelste 08715FA004003
ewegung. Jene ist die Zeichnung ueberhaupt; die Farben heben blos die Umrisse mehr hervor, wecken die Aufmerksamkeit, 07911XI030009
n, sichtbar zu machen: die Erinnerung an eine Regel soll uns blos die Unabhaengigkeit eines Gegenstandes von derselben 08127XL013026
ein Erkenntniss-, kein Geschmacksurtheil seyn. Oder wenn wir blos ein gewisses allgemeines Groessenverhaeltniss im Sin 07407XF022004
nt die Schoenheit der Vollkommenheit. Ist der logische Zweck blos eingebildet, so herrscht die Schoenheit; dann liegt 07205XE034005
s des Schoenen zur Vernunft. $ Der Umstand, dass das Schoene blos gefuehlt, nicht eigentlich erkannt wird, macht die A 08624XM002006
der um ihn wirkenden Dinge unzaehligen feindlichen Wirkungen blos gestellt ist, so musste es in der Gewalt der Seele s 04407DF004021
Form legen. Mit dem Schoenen lernt man Dinge ohne Eigennutz, blos ihrer Form wegen lieben. Der Vernunft geschieht fern 08806XN012009
rund, auf die Allgemeinheit der Denkgesetze. $ Da Schoenheit blos in der Form der Zweckmaessigkeit besteht, so besteht 07832XI021003
zu diesem vornehmlich Tonkunst. Der einzelne Klang gefaellt blos in der Sinnenempfindung. Das Schoene beruht aber auf 07916XI033005
unft entsteht. Die Freiheit in der Erscheinung erweckt nicht blos Lust ueber den Gegenstand, sondern auch Neigung zu d 08708XM014008
, welchen die Schoenheit nur im Voruebergehen auf sie wirft, blos mit den Werken schoener Kunst verwandt. Haben die Ku 07221XE041035
chkeit vom Schoenen ausgeschlossen ist, so haben wir es hier blos mit der innern Zweckmaessigkeit zu thun. $ Freie Sch 07510XF043014
an das Schoene schaedlich werden; leicht wird er sich dabei blos mit der oberflaechlichen Betrachtung der Dinge begnu 08731XN007020
e Sittlichkeit viel gewonnen wird, indem der Mensch so nicht blos nach Gefuehlen, sondern nach Vorschriften der reinen 06834XC013033
h des Begriffs von seinem Gebrauche beduerfen. Ein solcher (blos nuetzlicher) Gegenstand ist fuer sich selbst nie ei 07502XF039003
ensch erst wird, ist kein Einwurf, denn der Mensch ist nicht blos Person ueberhaupt, sondern Person, die sich in einem 34224PK020014
schen von moralischem Gefuehl und thaetigem Geiste nicht aus blos physischen Wirkungen. Auch das sympathetische Leiden 07902XI026018
ein Ansehen von Freundlichkeit von Billigkeit indem sie doch blos sich selbst erheben $ Schaden den Dilettanten der Ku 06135VA022129
ndigkeit aufdrueckt. Als thierisches Wesen, liebt der Mensch blos sich selbst, abhaengig von den Gesetzen der Materie, 06731XB021007
s nun objektiv von der menschlichen Gattung ueberhaupt, oder blos subjektiv von besondern Individuen gelten. $ Wenn di 15437JA061041
en, sagt % Kant, so ist der Bestimmungsgrund unsers Urtheils blos subjektiv. Dieses Wohlgefallen ist ohne alles Intere 07725XI002014
geschraenkt wird; ferner leitet er die wahre Schoenheit auch blos von physischen Ursachen ab, da sie sich doch auf ein 07702XG012024
die Natur des Marmor einbuessen. Die Kunstmaessigkeit dient blos, die Freiheit auch in Naturgegenstaenden, die als sc 08125XL013004
e Aesthetik vermag nicht, Kuenstler hervorzubringen, sondern blos, die Kunst zu beurtheilen. $ Nichts ist schwerer, al 06605XA002008
37
die Natur durch Natur bezaehmt; der ethische Staat kann sie bloss (moralisch) nothwendig machen, indem er den einze 41024PA059022
tens mittelbar seinen Einfluss. Der Geist bestimmt sie nicht bloss absichtlich, wenn er handelt, sondern auch unabsich 26302OA117006

rste Periode gesezt wird. $ ** Die Kultur der % Griechen war bloss aesthetisch und davon glaube ich muesste man ausgeh 06432WA026007
r, hat eine Moralitaet mit Recht in Zweifel gezogen, welche bloss allein auf Schoenheitsgefuehle gegruendet wird und 02805SA002027
maennlichen Geschmack von der Kunst ausgeschlossen, weil sie bloss allein dem Sinne gefallen, mit dem die Kunst nichts 20017LA050019
s dieser Vorstellung schoepfen. Erhaben wird das Pathetische bloss allein durch das Bewusstseyn unsrer moralischen, ni 19336KC021005
oss zufaellig sind, dass sie nicht als der Zweck der Idylle, bloss als das natuerlichste Mittel zu demselben in Betrac 46711QC005019
erscheint er als eine moralisch grosse Person in dem zweyten bloss als ein aesthetisch grosser Gegenstand. $ Dieser le 21224LA196015
dung, im Widerspruch mit dem Erhaltungstrieb. Dort wurde sie bloss als ein Gegenstand betrachtet, der unsre Erkenntnis 17221KA020004
usgesagt wird. In den beyden ersten Urtheilen wird der Thurm bloss als ein Quantum (als eine Groesse) in den zwey ue 23018WB008009
lche die groessere Societaet und die Anbauung des Verstandes bloss als ein Uebel verschreyen und jenen verlassenen Sta 46804QC008050
aet gefaehrlich seyn, und sich den Vorschriften der Vernunft bloss als eine Macht widersetzen. Die Stimme der Gerechti 02226FA187044
rselben ueberzeugen koennte; denn sein Gedanke kuendigt sich bloss als eine willkuehrliche Schoepfung der Einbildungsk 01031RA070039
in machen koennen. Die Freuden der Erkenntniss geniessen wir bloss als Gattung, und indem wir jede Spur des Individuum 41109Pa065007
erhalten, gewoehnt man sich gar leicht, das Materielle sich bloss als Hinderniss zu denken, und die Sinnlichkeit, wei 34839pM009032
betrachten. In einer solchen Volksklasse (die ich aber hier bloss als Idee aufstelle, und keineswegs als ein Faktum b 49104QC211009
emeinsame aller bezieht. Die Freuden der Sinne geniessen wir bloss als Individuen, ohne dass die Gattung, die in uns w 41105Pa064007
) $ Das Pathetischerhabene. $ Wenn uns ein Gegenstand nicht bloss als Macht ueberhaupt, sondern zugleich als eine dem 19213KC002006
suebt und als eine Macht auf den Menschen wirkt, da sie doch bloss als Objekt der freyen Betrachtung aesthetisch werde 05337TA155045
tere ist es also ganz in seine Willkuehr gestellt, ob er sie bloss als Sinnenwesen, und als Naturkraft (als eine Kraf 38617PW029017
von zweyerley Gattung sind. Entweder es sind solche, die ihm bloss als Thier angehoeren und als solche bloss dem Natur 20304LA083007
en wird sich als Regel annehmen lassen, dass da, wo es nicht bloss an dem Resultat, sondern zugleich an den Beweisen 1 01108RA075015
der Menschheit sichtbar macht. $ Ist das erste, und liegt es bloss an dem Unvermoegen des Subjekts, dass bey einer Han 29810QC090007
ekuenstelten und gesuchten Verhaeltnisse uebersieht und sich bloss an die einfache Natur haelt. Alles was innerhalb de 42115QA066025
t ausserhalb der menschlichen Natur. Haette sich ihr Gefuehl bloss an die sinnliche Wahrheit der Gegenstaende gehalten 48413QC151005
ahre ich etwas von dem Gegenstand, hier hingegen erfahre ich bloss an mir selbst etwas, auf Veranlassung der vorgestel 23512MB069012
immung wuerde ihm einen Vorzug kosten, den die in seinem Bau bloss angekuendigte Bestimmung beguenstigte; und wenn gle 26322QA122017
es ueberhaupt eine Tugend giebt? Wenn es dieser Mensch auch bloss auf angenehme Empfindungen angelegt haette, so koen 04410TA077006
uer die Empfindung zubereitet. Der Lehrer, der sein Publikum bloss auf Bedingungen uebernimmt, und berechtigt ist, die 01205RA085006
enthalten, aber sie machen ihn noch nicht aus, weil sie sich bloss auf Darstellungen von Gefuehlen einschraenken. Noch 16522JZ027055
es vollkommen Recht gehabt haben, so zu verfahren. Es sieht bloss auf das Beduerfniss, und auf das naechste Mittel es 42127QA069003
/ und da in diesem dumpfen Zustande alle seine Bestrebungen bloss auf das Materielle und Zeitliche gehen, und bloss a 39102PX030020
so dem letztern an Vollkommenheit unendlich nachstehen, wenn bloss auf das Verhaeltniss, in welchem beide zu ihrer Art 43812QA242011
as Nachtheilige dieser Geistesrichtung schraenkte sich nicht bloss auf das Wissen und Hervorbringen ein; es erstreckte 32529PF045009
ck zu widersprechen. Die Anfoderungen der Natur an ihn gehen bloss auf das, was er wirkt, auf den Inhalt seines Handel 38608PW026009
enannt werden. Der letztere Ausdruck bezieht sich also nicht bloss auf dasjenige, was in der Poesie, wirklich und der 45534qB025008
erk der poetischen Behandlung betrachtet) beruht, sage ich, bloss auf dem verschiedenen Grad einer und derselben Empf 44034QB015033
n Sinn durch Aufloesung oder Erschlaffung, und beziehen sich bloss auf den aeussern, nicht auf den innern Zustand des 19929LA043013
die hier versuchte Eintheilung, eben desswegen weil sie sich bloss auf den Unterschied in der Empfindungsweise gruende 44939qB020015
dieselbe aus natuerlicher Freyheit vergisst. * Da das Naive bloss auf der Form beruht, wie etwas gethan oder gesagt w 42027qA021004
em Willen der Person; die Sittlichkeit einer innern Handlung bloss auf der unmittelbaren Bestimmung des Willens durch 02915SA013022
ergnuegen, zum obersten erhebt / wenn er dieses Gesetz nicht bloss auf die Behandlung, sondern auch auf die Sache anwe 01804RA145034
ck auf den Sinn zum hoechsten Richter gemacht, und die Dinge bloss auf die Empfindung bezogen, so tritt der Mensch nie 01912PA158014
legie als der Idylle mit gutem Grunde gesteckt hat; ich sehe bloss auf die in diesen Dichtungsarten herrschende Empfin 44908qB011029
ller Wuerde und Anstand behandelt hat. Sobald es der Dichter bloss auf ein Lachstueck anlegt, und weiter nichts will, 24328NA036005
sthetisch, in so fern es erhaben ist. Wirkungen aber, welche bloss auf eine sinnliche Quelle schliessen lassen, und bl 20101LA058004
auf das Moralgesetz haben. Aber bey Handlungen, welche sich bloss auf einen Zweck beziehen, ueber diesen Zweck noch h 39714PW008006
ebfedern folgte. Die Freiheit einer aeussern Handlung beruht bloss auf ihrem unmittelbaren Ursprung aus dem Willen der 02913SA013007
hen. $ So lange der Mensch noch ein Wilder ist, seine Triebe bloss auf materielle Gegenstaende gehen, und ein Egoism v 02222RA187011
nten Principien ruht, und eine populaere Erkenntniss, welche bloss auf mehr oder weniger entwickelte Gefuehle sich gru 00511RA022019
ter bloss der einfachen Natur und Empfindung folgt, und sich bloss auf Nachahmung der Wirklichkeit beschraenkt, so kan 44027QB014014
selben kunstreicher und verwickelter seyn; diess alles kommt bloss auf Rechnung der Natur, und kann ihm selbst zu kein 27221QP031030
Ausschliessung alles Geschmackes zusammen bestehen kann, es bloss auf Schoenheit einzuschraenken? $ Aber was heisst d 35734PO026043
strebungen bloss auf das Materielle und Zeitliche gehen, und bloss auf sein Individuum sich begrenzen, so wird er durc 39103PX030028
nnen kann, was keine bewusste Handlung des Geistes ist) ist bloss auf unsern Zustand gerichtet, in sofern derselbe du 00403RA011027
siehe in demselben Band S.459) " dass sich die Anmuth nicht bloss auf willkuehrliche Bewegungen einschraenke, dass ei 26438oA008028
dem % Saladin seines Stuecks zu vereinbaren. Dass % Saladin bloss aus Eingebung der % Sittah handelt ist bloss ein Be 03127YD004003
uch in derselben zuerst entspringt; dass die Natur sie nicht bloss ausdrueckt, sondern auch erschafft. Sie ist durchau 25832QA084027
ten Familiengemaehlde gehoeren in diese Klasse. Sie bewirken bloss Ausleerungen des Thraenensacks und eine wolluestige 19934LA045003
eit, und beweist sich als ein moralisches Wesen, welches nie bloss begehren oder bloss verabscheuen, sondern seine Ver 29227QC038039

e die Materie mit ihm vereinigt. Solange er bloss empfindet,	bloss	begehrt und aus blosser Begierde wirkt, ist er noch	34327PK012001
kuerzlich in seiner % Luise unsre deutsche Litteratur nicht	bloss	bereichert, sondern auch wahrhaftig erweitert. Dier	47138QC012017
etwas besseres haelt. Nur der erste ist Spiel, da der letzte	bloss	Betrug ist. Den Schein der ersten Art fuer etwas ge	40002PZ014009
sondern auf denselben zufaellig folgt, so kann uns dieselbe	bloss	beweisen, dass auf eine vernuenftige Natur eine sin	39710PY032029
lchen Erfahrung ueberrascht. Dort blieb unsre Aufmerksamkeit	bloss	bey dem Produkt stehen, das an sich selbst gleichgu	23231MB038005
ir an dem Gegenstand selbst kein Interesse nehmen, bleibt es	bloss	bey diesem Gefuehle einer uebertroffenen Erwartung.	23222MB034022
cht anders als mit Leiden erkaufen. Die gemeine Seele bleibt	bloss	bey diesem Leiden stehen, und fuehlt im Erhabenen d	20939LA154005
zur Gestalt zu runden. So lange er bloss lyrisch dichtet und	bloss	bey landschaftlichen Gemaehlden verweilt, laesst un	45513OB162008
. Daher ist derjenige, der aus einer Ohnmacht zurueckkehrte,	bloss	bey sich, welches sehr gut mit dem Ausser sich seyn	34538PL005009
en und Ausdruck seiner moralischen Freyheit * . $ Aber nicht	bloss	beym Leiden im engern Sinn, wo dieses Wort nur scha	29619OC071003
iffs; die Eigenthuemlichkeit seines gegenwaertigen Zustandes	bloss	Beyspiel einer Ausfuehrung des Naturzwecks unter be	27208OB027018
it selbst, sondern der Idee derselben; denn jene zwingt dich	bloss	blind, wie sie den Wurm zwingt, deinem Willen aber	50017QD077021
ener, dessen Publikum schon da war, und wiederkommt, braucht	bloss	Bruchstuecke zu liefern, die mit vorhergegangenen V	01213PA086010
Affekt an seiner Herrschaft zu hindern, und dem Naturtriebe	bloss	da, wo er den Meister spielen will, in den unwillku	30727OC191017
es Objectes hervor und gruendet sich auch auf keines. Es ist	bloss	dadurch angenehm, dass es empfunden wird, und sein	22302MAC14003
zu finden, und Wohlgefallen daran zu haben; denn es kann ja	bloss	dadurch erhaben seyn, dass es Unabhaengigkeit, unsr	17829KA085021
Ideal-Menschen untergehn. Siebenzehnter Brief. $ So lange es	bloss	darauf ankam, die allgemeine Idee der Schoenheit au	36314PQ002004
t das ganz eigenthuemliche, dass sie in der Sinnenwelt nicht	bloss	dargestellt wird, sondern auch in derselben zuerst	25831OA084013
leichgueltig seyn, wie wir als Sinnenwesen dabey fahren, und	bloss	darinn muss unsre Freyheit bestehen, dass wir unser	18418KA149015
Republik zu verwehren. $ Nicht von denjenigen rede ich, die	bloss	darum die % Grazien schmaehn, weil sie nie ihre Gun	33726PJ013007
ng, koennte man sagen, ist ein organisches Produkt, wo nicht	bloss	das Ganze lebt, sondern auch die einzelnen Theile i	00909RA057013
Superstition und moralischem Unglauben schwanken, und es ist	bloss	das Gleichgewicht des Schlimmen, was ihm zuweilen n	32103PE028026
t grosses, dem kein Maassstab gewachsen ist; ich verschweige	bloss	das Maass, dem ich ihn unterwerfe, in der Vorausset	23330MB051036
igkeit er derselben zu geben weiss, desto mehr wird er nicht	bloss	das Reich der Schoenheit erweitern, sondern selbst	40125PZ034047
ht verbunden, und die Wirkung ist um so groesser, wenn nicht	bloss	das sinnliche Widerstehungsvermoegen, sondern auch	19206KB068023
sie uns doch entgegen fuehren sollten, und koennen uns daher	bloss	das traurige Gefuehl eines Verlustes, nicht das fro	46909QC019019
t, wie das Firmament, unter dem er sich lagert. $ Aber nicht	bloss	das Unerreichbare fuer die Einbildungskraft, das Fr	04726TA107003
s Denkens noch des Entschliessens mische, dass sie zu beyden	bloss	das Vermoegen ertheile, aber ueber den wirklichen G	38410PW008036
ht, und der eben darum fuer uns nichts beweisen kann. Es ist	bloss	das Vermoegen zu einer aehnlichen Pflichtmaessigkei	21810LA252003
und ihr Beyspiel kann also gegen die Alten nichts beweisen;	bloss	davon ist die Rede, wie der nehmliche Gegenstand vo	47832QC025038
n koennen; sobald wir nur annehmen, dass der Handlende dabey	bloss	dem Ausspruch seiner Vernunft, mit Ausschliessung f	02911SA012033
des Menschen in Kampf treten. % Laokoon oder wir, das wirkt	bloss	dem Grad nach verschieden. Der sympathetische Trieb	20834LA139006
nsofern dasselbe zugleich vernuenftig ist. Es gefaellt nicht	bloss	dem Individuum, sondern der Gattung, und ob es glei	22235MA025004
u bewirken sucht, da ist es nicht damit gethan, die Wahrheit	bloss	dem Inhalt nach vorzutragen, sondern auch die Probe	00515RA024020
werden, dass er in keinem Momente bloss Individuum sey, und	bloss	dem Naturgesetz diene. Soll er faehig und fertig se	38538PW023060
nd solche, die ihm bloss als Thier angehoeren und als solche	bloss	dem Naturgesetz folgen, ohne dass sein Wille sie be	20304LA083018
gen Theil seines Wesens dem sinnlichen unter, und folgt also	bloss	dem Stosse, womit ihn die Naturnothwendigkeit, glei	28017OB106038
die seine Begierden befriedigen, hat er seinen Genuss nicht	bloss	dem Umfang und dem Grad nach erhoeht, sondern auch	40537PA014027
mentalische Dichtergenie gewarnt werden muesste, sondern der	bloss	dem unberufenen Nachahmer desselben drohet, daher e	48335OC145016
nbildungskraft dabey voellig willkuehrlich zu verfahren, und	bloss	dem Zufall der Zeitverknuepfung zu folgen scheint.	00811PA048028
sie endlich an, von ihm selbst Besitz zu nehmen, und anfangs	bloss	den aeussern, zuletzt auch den innern Menschen zu v	40908PA042032
es Menschen begnuegen wir uns also nicht damit, dass sie uns	bloss	den allgemeinen Begriff der Menschheit, oder was et	27316OB043015
n jedem andern Schmuck, der nicht die Person selbst, sondern	bloss	den Eindruck derselben, subjektiv, in der Vorstellu	25229OA021042
selbst, nicht die Begierde selbst unterdruecken, sondern ihr	bloss	den Einfluss auf seine Willensbestimmungen verweige	29317OC043027
ein. Wir sagen von einem Menschen, er handle gemein, wenn er	bloss	den Eingebungen seines sinnlichen Triebes folgt, er	20114LA062011
Anklage geben, mattram hervor, dass sie dem Zeitalter nicht	bloss	den falschen sondern auch den aufrichtigen Schein v	40327PZ053037
er noch weiter nichts als Welt, wenn wir unter diesem Namen	bloss	den formlosen Inhalt der Zeit verstehen. Seine Sinn	34329PK032024
setzt er seine Freyheit. Der Phantast verlaeugnet also nicht	bloss	den menschlichen / er verlaeugnet allen Charakter,	[illegible]130D107006
entrissen wird. $ Ein Mensch in diesem Zustand empoert nicht	bloss	den moralischen Sinn, der den Ausdruck der Menschhe	28130OB120008
mit dem die schoene Kunst nichts zu thun hat. Sie ergoetzen	bloss	den Sinn durch Aufloesung oder Erschlaffung, und be	19928LA043003
bische denselben still und mit edlem Schritt. Dort sehen wir	bloss	den Uebermuth blinder Kraefte, hier den Sieg der Fo	40912PA045008
e glueckliche Beschraenktheit des Thiers, vor welchem er nun	bloss	den unbeneidenswerthen Vorzug besitzt, ueber dem St	39127PX035027
so beyden eine gleiche Gerechtigkeit schuldig ist, und nicht	bloss	den vernuenftigen Trieb gegen den sinnlichen, sonde	34803PM009030
m die Wuerde des Gesetzgebers in sich zu ahnen, empfindet er	bloss	den Zwang und das ohnmaechtige Widerstreben des Unt	39233PX047012
r Coexistenz; das Erhabene der Handlung hingegen laesst sich	bloss	denken, denn es beruht auf der Succession, und der	21135LA185021
und sein Leben Gestalt sey. Solange wir ueber seine Gestalt	bloss	denken, ist sie leblos, blosse Abstraktion; solange	35531PO010006
en, so ist der Widerstand der Neigung nothwendig, und es ist	bloss	der Anblick des Kampfes, der uns von der Moeglichke	29821OC092038
erstlich objectiv und kommt dem Gegenstande selbst zu, nicht	bloss	der Art, wie wir ihn aufnehmen. Sie ist zweytens et	25320OA028012

etragens seine Eigenthuemlichkeit retten, und der Staat wird	bloss der	Ausleger seines schoenen Instinkts, die deutlic	31808PD024025
rken Geist nennt, hinter sich lassen. $ Da der naive Dichter	bloss der	einfachen Natur und Empfindung folgt, und sich	440260B014005
g der Gefahr hat hier doch einen realen Grund, und es bedarf	bloss der	einfachen Operation: die Existenz dieser Dinge	18809KB014015
ie in das aesthetische Urtheil mit aufgenommen werden. Nicht	bloss der	Gedanke selbst, dessen Ausdruck die menschliche	26134oA004002
fehlt, gibt die Vernunft unmittelbar das Gesetz, und es ist	bloss der	Hinblick auf die Pflicht, wodurch sie ueber Ver	03116SA036018
lten seyn. Diess kann aber nichts anders heissen, als, nicht	bloss der	Inhalt, sondern auch die Darlegung desselben zu	005199A015009
erdienst, als dass sie ist. Mit einer Leichtigkeit, als wenn	bloss der	Instinkt aus ihr handelte, uebt sie der Mensch	287220S1?4006
lieber unterdruecken moechte; denn selbst $ Homer duerfte es	bloss der	Kraft eines mehr als tausendjaehrigen Zeugnisse	436040A2?9024
eit der durch Freyheit bewegten Gestalt, und Bewegungen, die	bloss der	Natur angehoeren, koennen nie diesen Nahmen ver	265030A1?9015
stellung gebracht werden kann. / Dadurch nemlich, dass alle	bloss der	Natur gehorchende Theile, ueber welche der Will	20424LA1?0005
uchs, eine wohlklingende Stimme u.s.f sind Vorzuege, die man	bloss der	Natur und dem Glueck zu verdanken hat: der Natu	25607OA058027
d ohne das Herz zu erquicken und den Geist zu beschaeftigen,	bloss der	Sinnlichkeit schmeicheln. Ein fortgesetzter Man	460220R205021
ehr muss diese Idee nur gleichsam im Hintergrunde stehen, um	bloss der	Sinnlichkeit zu Huelfe zu kommen, wenn diese si	19203FA126011
ehung auf unser leidendes oder thaetiges Vermoegen ein nicht	bloss der	Staerke sondern auch dem Werth nach verschieden	22207MA002036
nen strenge Nothwendigkeit und Gesetzmaessigkeit, und es ist	bloss der	staetige Zusammenhang der Begriffe, wodurch er	00608RA032014
ur mit Ruecksicht auf Gesetze folgt, er handle edel, wenn er	bloss der	Vernunft, ohne Ruecksicht auf seine Triebe folg	201161A062036
te Gebirge gegen die Hoehe des Himmels klein, aber das lehrt	bloss der	Verstand, nicht das Auge, und es ist nicht der	24026MB132016
n moralischen Unwillen ueber die Welt zu empfinden, wenn uns	bloss der	Widerstreit derselben mit unserer Neigung erbit	44305OB039036
ier nicht der persoenliche und moralische Charakter, sondern	bloss der,	durch den Affekt freygelassene, natuerliche Ch	420130A060011
bessten Sinne des Worts, wo es Bearbeitung des innern nicht	bloss des	aeussern Menschen bedeutet. Ein so formierter M	35123PM022029
Klasse setzen? Wer sich einfallen lassen, der schoenen Kunst	bloss	desswegen jenen Zweck abzusprechen, weil sie ueber	13333IA009008
annehmen, dass kein Mensch so tief sinken kann, um das Boese	bloss	desswegen, weil es boese ist, vorzuziehen: sondern	03004SA022019
rflaechlich zu behandeln. Wie mancher schwache Verstand wird	bloss	deswegen mit der buergerlichen Einrichtung uneins,	33826PJ023006
noch nicht in derselben. Die Darstellung ist also noch immer	bloss	didaktisch, denn, um schoen zu seyn, fehlen ihr noc	00804RA047007
n er auch bloss die allgemeinen Bedingungen des Denkens, und	bloss die	allgemeinen Antriebe zur Aufmerksamkeit, aber n	00720RA041053
sondern sie nehmen muss, wie er sie findet, so kann er auch	bloss die	allgemeinen Bedingungen des Denkens, und bloss	00719RA041046
und unabhaengig von allem sinnlichen Stoffe betrachtet, ist	bloss die	Anlage zu einer moeglichen unendlichen Aeusseru	34320PK030014
geschauert dastehen am grossem Gericht! Wir Menschen richten	bloss die	Aussenseite der That: wir messen nach den Folge	00711AA103004
chen. $ Bey dem Thiere und der Pflanze giebt die Natur nicht	bloss die	Bestimmung an, sondern fuehrt sie auch allein a	27223OB032011
dern fuehrt sie auch allein aus. Dem Menschen aber giebt sie	bloss die	Bestimmung, und ueberlaesst ihm selbst die Erfu	27225OB033006
tigen als auf den selbststaendigen Schein. Sie greifen nicht	bloss die	betruegerische Schminke an, welche die Wahrheit	40331PZ054004
enne als seine Pflicht, und er hat vollkommen recht, wenn er	bloss die	Beziehung meynt, welche Handlungen auf das Mora	38712PW097022
bluehet und Fruechte traegt; der schoene Ausdruck bricht uns	bloss die	Bluethen und Fruechte davon ab, aber der Baum,	01122RA078035
e Chiffern der Natur von dem Charakter schweigen. Sie zeigen	bloss die	Eigenthuemlichkeit der Natur im Vortrag der Gat	27403OB051003
ngen grenzen einschliessen laesst. Elegisch ruehrt uns nicht	bloss die	Elegie, welche ausschliesslich so genannt wird;	44911qB012005
ahmung einer Reihe von Begebenheiten, einer Handlung. Nicht	bloss die	Empfindungen und Affekte der tragischen Persone	16511JP026002
m. Aller Sachunterschied der Dinge verliert sich, und es ist	bloss die	Erscheinung, die ihren Werth bestimmt. Wie viel	33821PJ021010
Vernunft als sein wahres Selbst anzusehen. Er empfindet also	bloss die	Fesseln, welche die letztere ihm anlegt, nicht	39230PX046004
ntsprechend ist, aufzusuchen haben. $ Dadurch wird uebrigens	bloss die	Gattung von Bewegungen bezeichnet, unter welche	27128OB019004
einem angenehmen Grausen bey dieser Vorstellung. Aber nicht	bloss die	Gewissensangst eines Verbrechers, welche durch	22730MA071003
etwas fuer seine Menschheit zu gewinnen, verliert er dadurch	bloss die	glueckliche Beschraenktheit des Thiers, vor wel	39126PX035017
hrt werden. Der Mensch in seinem physischen Zustand erleidet	bloss die	Macht der Natur; er entledigt sich dieser Macht	39824PX004008
skraft (als Sinn) bloss ein Gleichartiges, und es ist also	bloss die	Menge des Gleichartigen (die Quantitaet nicht	22936MA095021
n, indem ihr aeussres das innre offenbart. Hier aber spricht	bloss die	Natur, nie die Freyheit. $ In der permanenten G	27138OB024004
manenten Gestalt und in seinen architektonischen Zuegen legt	bloss die	Natur, wie beym Thier und allen organischen Wes	27217OB030011
in sich enthaelt, zu welcher er uebergehen soll. Verloere er	bloss die	passive Bestimmung, so wuerde er zugleich mit d	38430PW014003
er Seele sind, muss man die stummen Zuege unterscheiden, die	bloss die	plastische Natur, in sofern sie von jedem Einfl	27337OB049019
t ihr einen mehr allgemeinen Charakter ertheilt. $ Und nicht	bloss die	Schranken, welche der specifische Charakter sei	38136PV023003
nlichkeit nicht als Mittel dienen. $ Das Angenehme vergnuegt	bloss die	Sinne, und unterscheidet sich darinn von dem Gu	22216MA005004
rth seyn; denn, um es noch einmal zu wiederholen, nichts was	bloss die	sinnliche Natur angeht, ist der Darstellung wue	19921LA040031
er ist. Was er besitzt, was er hervorbringt, darf nicht mehr	bloss die	Spuren der Dienstbarkeit, die aengstliche Form	40821Pa036010
chen wir es gleichsam zu dem unsrigen. Wir leiden mit. Nicht	bloss die	theilnehmende Betruebniss, das Geruehrtseyn ueb	19312KC015002
schon eine gewisse Bewunderung empfinden. Es ist hier nicht	bloss die	uebertroffene Erwartung, es ist zugleich eine E	23228MB037005
ht eben so gewiss in die erhabene ueber. $ So lange $ Lucian	bloss die	Ungereimtheit zuechtigt, wie in den Wuenschen,	44709QB079004
le gestoert, dass es vielmehr in doppelter Flamme auflodert;	bloss die	Unmoeglichkeit mit der hoechsten Wuerdigkeit zu	15636JA082019
hmen, fuehlen wir unsere geistige Kraft erhoeht. Es ist also	bloss die	vorgestellte Moeglichkeit eines absolut freyen	21813LA253004
und kindlichen Voelkern. Man irrt, wenn man glaubt, dass es	bloss die	Vorstellung der Huelflosigkeit sey, welche mach	41603OA033008
en, die falsche hingegen zerfliesst. Die wahre Anmuth schont	bloss die	Werkzeuge der willkuerlichen Bewegung, und will	30637OC196005

en durch das ganze System derselben fortpflanzen kann. Nicht bloss die Werkzeuge des Willens, auch diejenigen, ueber w 26237OA116002
Gedanke selbst, dessen Ausdruck die menschliche Bildung ist, bloss die Wirkungen desselben in der Erscheinung offenbar 26135OA004012
in Herz. Aber diese Abgezogenheit vom Leben wird nicht immer bloss die zufaelligen / sie wird oefters auch die nothwen 49004OC204002
Eigenschaft des Gegenstandes, dem es beygelegt wird; es ist bloss die-Wirkung unsers eigenen Subjekts auf Veranlassun 23521MB073018
des Gefuehls, denen die Sinne des Scheins in dieser Periode bloss dienen. Er erhebt sich entweder gar nicht zum Sehen 40028PZ024024
ln. Viel heisst jede Form, welche dem, was seiner Natur nach bloss dient (blosses Mittel ist), das Gepraege der Selb 38634PW003011
er allgemeinen Einrichtung des menschlichen Gemueths, welche bloss durch besondre Umstaende besonders bestimmt ward, u 16133JC020015
it nicht durch die Vorstellungskraefte erkannt wird, sondern bloss durch das Gesetz der Nothwendigkeit die Empfindung 13604IA030015
r seyn kann. Der Geschmack nehmlich regiert das Gemueth auch bloss durch den Reiz des Vergnuegens / eines edlern Vergn 03208SA045008
sporhebt, indem sie ihn mit zwey Sinnen ausruestete, die ihn bloss durch den Schein zur Erkenntniss des Wirklichen fue 40018PZ020024
h gewinnen kann. Gleichgueltig gegen den Inhalt werden diese bloss durch die Form befriedigt. Sie vergeben eine Verlet 14715TA141007
ze Voelker, die in diesem veraechtlichen Zustande leben, die bloss durch die Gnade des Naturgesetzes, ohne alle Selbst 50237QD103016
gen koennten, dass er wirklich naiv gewesen, d.h dass er ihm bloss durch die natuerliche Wahrheit seines Characters oh 42325QA090031
spondirenden Anschauungen, als der sinnliche Theil der Rede, bloss durch ein willkuehrliches Spiel der Phantasie zusam 00923RA059029
Opfer derselben zu seyn. Die % Griechen beschaemen uns nicht bloss durch eine Simplicitaet, die unserm Zeitalter fremd 32123PF007006
aehlen, als von der selbststaendigen Vernunft, und diese hat bloss durch einzelne Ausnahmen vom Naturgesetz in einem % 04930TA124036
nz fallen. Nun regiert aber der aesthetische Sinn den Willen bloss durch Gefuehle, nicht durch Gesetze. Jener Mensch w 03338SA063009
heil der menschlichen Schoenheit bezeichnet haben, der nicht bloss durch Naturkraefte ausgefuehrt worden (was von jed 25601OA057016
durch seinen Zweck bestimmt, die Groesse eines Thurmes kann bloss durch Schranken der Architektur bestimmt seyn. Find 23318MB045016
Mittel und die Konsequenz seiner Grundsaetze loben. Was uns bloss durch seine Form gefaellt, ist gut, und es ist abso 22415MA034003
sweise, seine Thaten. Er kann also, dass er eine Person ist, bloss durch seine Thaten beweisen. $ Die Bildung des Thie 27235OB037009
eweiset es indessen eine Formlosigkeit in dem Werke, wenn es bloss durch seinen Inhalt Effekt macht; es kann eben so o 38237PV033013
t, und es ist die Phantasie selbst, die das Furchtbare nicht bloss durch Vergleichung entdeckt, sondern es ohne einen 18817KB016030
Gefuehls fehlt es eben, und in den meisten Faellen will man bloss ein Beduerfniss befriedigt haben, ohne dass der Gei 48104QC122042
Dass % Saladin bloss aus Eingebung der % Sittah handelt ist bloss ein Behelf, der die Sache um nichts besser macht. 09128YD004010
len zu koennen, dass das Ganze menschlicher Natur, und nicht bloss ein einseitiges und gemeines Beduerfniss der Sinnli 46336QB239013
ptunterschied des Erhabenen der Macht. $ 1) $ Entweder wird bloss ein Gegenstand als Macht, die objektive Ursache des 18611KA163004
en, wie vergeblich aller Widerstand ist. Waere nun % Laokoon bloss ein gemeiner Mensch, so wuerde er seines Vortheils 21019LA161004
eit gefallen. Der, welcher einem Schmerz zum Raube wird, ist bloss ein gequaeltes Thier, kein leidender Mensch mehr; d 20026LA054009
es ein Verschiedenes, fuer die Einbildungskraft (als Sinn) bloss ein Gleichartiges, und es ist also bloss die Menge 22937MA095014
nd Wohlseyns, bloss um des Daseyns und Wohlseyns willen, ist bloss ein Ideal der Begierde, mithin eine Foderung, die n 39122PX034016
e Daseyn der Dinge etwas ausmachen zu wollen, so treiben wir bloss ein leeres Spiel und das Resultat wird auf Nichts h 50109QD086023
s auf Anschauungen, so bleibt auch der erhabenste Gegenstand bloss ein logisches Objekt, und wird gar nicht vor das ae 23615MB082025
urch die beschwerte Brust sich erleichtern will, und die nun bloss ein mechanisches Beduerfniss, keine Seele verrathen 28124QB117069
ung achten wir hingegen die Person, und geniessen also nicht bloss ein moralisches Vergnuegen sondern auch ueber einen 42104QA063032
hr vorhanden, was an die Person erinnern koennte, und es ist bloss ein Naturwesen, also ein Thier, was wir vor uns hab 20411LA096023
t, die einem Gegenstande vorzugsweise zukommt, d.h die nicht bloss ein quantum, sondern zugleich ein magnum ist. $ Bey 23027MB012017
Natur nach ihrer Nothwendigkeit bestimmt. $ Waere der Mensch bloss ein Sinnenwesen, so wuerde die Natur zugleich die G 26225OA113004
frey, und es ist heiter um Aug und Stirne. Waere der Mensch bloss ein Sinnenwesen, so wuerden alle seine Zuege, da si 29605OC068004
, welche uns in dem einzelnen Falle Schmerzen erweckte, wird bloss ein Stachel fuer unsre Vernunft, in allgemeinen Ges 15722JA087035
ist leer, und anstatt sein Wissen vermehrt zu haben, hat man bloss ein unterhaltendes Spiel getrieben. $ Schriftstelle 01817PA148029
theil seiner Kirche gewonnen zu haben. Er bildete sich nicht bloss ein, diesen Schritt als redlicher Mann thun zu mues 42334QA092005
tig ist. $ Dieses Wechselverhaeltniss beyder Triebe ist zwar bloss eine Aufgabe der Vernunft, die der Mensch nur in de 35234PN003007
nem obersten Endzweck vereinigen; unter der erstern hingegen bloss eine Eigenschaft der Darstellung dieser Zwecke, so 25627OA062028
nheit ueberhaupt erweitert; denn alle Schoenheit ist zuletzt bloss eine Eigenschaft der wahren oder anscheinenden (ob 26603OA145020
eiten ist, wenn nicht die Einbildungskraft es erst veredelt, bloss eine endliche Groesse, mithin ein unwuerdiges Objek 45027QB107045
tur, wo jenes harmonische Zusammenwirken seiner ganzen Natur bloss eine Idee ist, die Erhebung der Wirklichkeit zum Id 43723QA233082
arakterschoenheit, die reifste Frucht seiner Humanitaet, ist bloss eine Idee, welcher gemaess zu werden, er mit anhalt 28922OC004010
widerstehen. Ob es eine rein moralische Gesinnung oder ob es bloss eine maechtigere sinnliche Reizung war, was den Sel 21532LA234010
e Groesse die Hoehe des Himmels zeigen. $ Es ist daher nicht bloss eine optisch richtige, sondern auch eine symbolisch 24030MB133005
bestimmt ihn in diesem Falle als Macht, und sein Leiden ist bloss eine Wirkung. Ein Beyspiel des ersten gibt uns % Re 21215LA193016
glauben. Aber darinn irren sie sich sehr. Jene Ruege konnte bloss einem wahren Dichtergenie gelten, das von der Natur 48031qC030004
t ist durch die unendliche Form gebaendigt. $ Aber indem ich bloss einen Ausgang aus der materiellen Welt und einen Ue 39532PY017004
ldenden Kuenste thun, oder je nachdem sie, wie die Tonkunst, bloss einen bestimmten Zustand des Gemueths hervorbringt, 45631qB024023
r Persoenlichkeit absondert. Es ist also keine materiale und bloss einen einzelnen Fall betreffende, sondern eine idea 18518KA157007
ie ihn der sentimentalische Dichter versetzt. Hier fuehlt er bloss einen lebendigen Trieb, die Harmonie in sich zu erz 47412OC063004
ndem dasjenige auch einen freyen formalen Werth besitzt, was bloss einen materiellen zu haben brauchte, oder mit dem i 38723pW010022
das Beduerfniss fodert, verlangt er Ueberfluss; anfangs zwar bloss einen Ueberfluss des Stoffes, um der Begier ihre Sc 40525Pa012020

en dem vernuenftigen unbedingt unterordnet. Daraus aber kann	bloss	Einfoermigkeit, aber keine Harmonie entstehen, und	34737PM002004
etischen hingegen findet uns in voller Puestung, und weil es	bloss	eingebildet ist, so gewinnt das selbststaendige Pri	05123TA138015
u haben, der sich nachher findet. Das Niedrige ist also hier	bloss	eingebildet, blosser Verdacht, und doch thut es dem	24602NA069006
zu denken. Die Freyheit der Formen, die der sittliche Wille	bloss	eingeschraenkt hatte, ueberwaeltigt der grobe Stoff	28128DB119009
chologe sie in der Vorstellung scheidet, und wir sehen nicht	bloss	einzelne Subjekte sondern ganze Klassen von Mensche	32217PF016032
empfangenen Eindruck veraendert wird. Da wir nun das Schoene	bloss	empfinden und nicht erkennen, so merken wir dabey a	00405RA012006
ineswegs, dass sie die Materie mit ihm vereinigt. Solange er	bloss	empfindet, bloss begehrt und aus blosser Begierde w	34327PK032003
hen Zustande, die Sinnenwelt bloss leidend in sich aufnimmt,	bloss	empfindet, ist er auch noch voellig Eins mit dersel	39403PY002016
aturnus endigt. $ Aus einem Sklaven der Natur, solang er sie	bloss	empfindet, wird der Mensch ihr Gesetzgeber, sobald	39508PY009009
ung sey, dass die Zeit einen Inhalt habe. Dieser Zustand der	bloss	erfuellten Zeit heisst Empfindung, und er ist es al	34429PL005004
liegen schon in der Natur des Schoenen, und wir duerfen uns	bloss	erinnern, wie der Geschmack seinen Einfluss aeusser	00309RA003014
geht, ist der Darstellung wuerdig. Daher sind nicht nur alle	bloss	erschlaffende (schmelzende) Affekte, sondern uebe	19922LA041006
heidet sie von den uebrigen Gattungen der Dichtkunst, welche	bloss	erzaehlen oder beschreiben. In Tragoedien werden di	16436JF020014
e eine Gemuethshandlung, etwas positives, und nicht vielmehr	bloss	etwas negatives und ein Mangel ist. $ Diess letzter	19704LA011034
e, welches von jenem darinn unterschieden ist, dass es nicht	bloss	etwas negatives, nicht bloss Mangel des Geistreiche	24208NA016019
t auf absolute Realitaet: er soll alles zur Welt machen, was	bloss	Form ist, und alle seine Anlagen zur Erscheinung br	34406PK037014
achtet, vermag weiter nichts, als dass sie ihn, der ohne sie	bloss	Form ist, zur Materie macht, aber keineswegs, dass	34325PK031024
s Welt zu seyn, muss er der Materie Form ertheilen; um nicht	bloss	Form zu seyn, muss er der Anlage, die er in sich tr	34333PK034016
die furchtbare und zerstoerende Natur, so lange wir nehmlich	bloss	freye Betrachter derselben bleiben. Der sinnliche M	05026TA129019
wird. In einem solchen Falle, wo der Mensch dem Triebe nicht	bloss	freyen Lauf liesse, sondern wo der Trieb diesen Lau	29201OC032011
, ist sie leblos, blosse Abstraktion; solange wir sein Leben	bloss	fuehlen, ist es gestaltlos, blosse Impression. Nur	35532PO010017
wir also nicht fuer die Sittlichkeit an sich selbst, sondern	bloss	fuer die Freyheit interessiert, und jene kann nur i	22113LA287015
Subjekten sich findet. Aber weil diese physische Sicherheit	bloss	fuer die Sinnlichkeit gilt, so hat sie fuer sich se	19031KA113006
mentalische Poesie, wie billig, fuer eine aechte Art (nicht	bloss	fuer eine Abart) und fuer eine Erweiterung der wah	46726qC010019
Genuss ueber jedes Beduerfniss hinaus zu erweitern. Indem er	bloss	fuer einen kuenftigen Gebrauch Vorraethe sammelt un	40531Pa013003
uebereinstimmt, und wo dieses der Vernunft widerspricht, ihn	bloss	fuer passiv erklaeren, nicht immer bedacht zu haben	37128PS032046
s ist keine Erhabenheit moeglich. Wo das zweyte fehlt, wo er	bloss	furchtbar ist, wo wir uns ihm als Vernunftwesen nic	17824KA084007
er die Comoedie vor der andern den Rang verdiene. Wird damit	bloss	gefragt, welche von beyden das wichtigere Objekt be	44502OB060003
Das Gute wird gedacht, das Schoene betrachtet, das Angenehme	bloss	gefuehlt. Jenes gefaellt im Begriff, das zweyte in	22226MA009010
fuer seine Feste. Selbst die Waffen duerfen jetzt nicht mehr	bloss	Gegenstaende des Schreckens, sondern auch des Wohlg	40829Pa038008
ebermacht machen das Naive noch gar nicht aus, sondern geben	bloss	Gelegenheit, dass die Natur ihrer moralischen Besch	42002QA056039
n so gut und noch ein wenig besser als eine eben so schoene,	bloss	gemahlte, gefallen; aber insoweit sie uns besser ge	40218PZ041021
Baues bestimmte, kann ihm nie Schoenheit ertheilen, sondern	bloss	gestatten. $ Man koennte mir zwar einwenden, dass u	25819OA080027
sich allen Schrecknissen der Zernichtung trost- und wehrlos	bloss	gestellt fuehlte und unter diesem heftigen Angriff	18205KA126028
n Nichts verwandelt, dass gleichsam der Schalk in uns selbst	bloss	gestellt wird, bringt die Bewegung des Gemueths nac	41735gA008027
Dienste, und wir fuehlen uns der verborgenen Gefahr wehrlos	bloss	gestellt. Darum setzt der Aberglaube alle Geisterer	19023KB045025
llerdings erregt es Lachen, wenn sich jemand durch Naivetaet	bloss	giebt, und in manchen Faellen mag dieses Lachen aus	41823gA012010
e Mensch wird bloss Tugenden ueben, bloss Wahrheiten fassen,	bloss	glueckselige Tage geniessen. Diese auf jene zurueck	36123PO059024
hochzuschaetzen, woraus nie eine Religion des guten Wandels,	bloss	Gunstbewerbung und Einschmeichlung entstehen kann.	18439KA006031
innen empfehlen. Die strenge Consequenz der Gedanken, welche	bloss	haette verborgen werden sollen, wird als eine laest	01811RA147007
e in dem ersten Zustande wirklich statt fand, existirt jetzt	bloss	idealisch; sie ist nicht mehr in ihm, sondern ausse	43711QA232018
bey keinem bestimmten Volk und Zeitalter nachweisen; er ist	bloss	Idee, aber eine Idee, mit der die Erfahrung in einz	38937PX019023
reinsten Begriffe sind keineswegs Bilder der Dinge, sondern	bloss	ihre nothwendig bestimmte und coexistirende Zeichen	12638HJ049010
die Natur zu seinem Freund, und ehrt ihre Freyheit, indem er	bloss	ihre Willkuehr zuegelt. $ Wenn also die Vernunft in	31825PD027016
der Leidenschaft. Jene ist daher nicht ihrer Natur, sondern	bloss	ihrem Gebrauch nach, Darstellung des Geistes. Also	26812OA168008
lles Spiel, in welchem sie, ohne alle Beziehung auf Gestalt,	bloss	ihrer Eigenmacht und Fessellosigkeit sich freut. In	40637Pa025028
uerde, auf welche eine Neigung Anspruch machen kann, hat sie	bloss	ihrer Uebereinstimmung mit der Vernunft zu verdanke	02636RA235012
als dass die Einbildungskraft es vergessen koennte, dass sie	bloss	im Dienst des Verstandes handelt. Der Vortrag haelt	00801RA045037
hinwirft / bey Verfolgung eines ihr naeher liegenden Zwecks	bloss	im Vorbeygehen mitnimmt. Wenn die Natur in ihren sc	05332TA154068
l zu dienen / diess ist eine viel zu wichtige Frage, um hier	bloss	im Vorueberqehen beantwortet zu werden, und deren E	26108OA104040
u gewiss bist, dass es sich neigt; aber in dem innern, nicht	bloss	in dem aeussern Menschen muss es sich neigen. In de	33528PIC38030
ent daher eine genauere Eroerterung. $ Ein erhabenes Objekt,	bloss	in der aesthetischen Schaetzung, ist schon derjenig	21227LA198004
elche bloss auf eine sinnliche Quelle schliessen lassen, und	bloss	in der Affektion des Gefuehlvermoegens gegruendet s	20101LA058012
r uns vor demselben sicher wissen. Wir versetzen uns alsdann	bloss	in der Einbildung in den Fall, wo diese Macht uns s	17914KA094005
ese unschuldige Nachgiebigkeit gegen die Sinne, die man sich	bloss	in der Form erlaubt, ohne dadurch etwas an dem Inha	00504RA021012
seinigen machen soll, so muss er diese Entschliessung nicht	bloss	in der Seele des # Roemers, auch in den Umstaenden	16215JD003033
r die Vernunft durchaus kein Interesse haben koennte, da sie	bloss	in der Sinnenwelt entspringt, und sich auch nur an	25914QA089022
. Beyde haben Recht, und der Grund dieses Widerspruchs liegt	bloss	in der Verschiedenheit des Standpunkts, aus welchem	21636LA008010

Widerstand vergeblich seyn wuerde. Das Schreckliche ist also bloss in der Vorstellung, aber auch schon die blosse Vors 17916KA095005
es Gedichte Leben und Handlung ist oder seyn soll; und nicht bloss in dieser Epopee, auch in den dramatischen Poesien 45628QB176024
t weder auf das ganze Gebiet des Lebendigen ausgedehnt, noch bloss in dieses Gebiet eingeschlossen. Ein Marmorblock, o 35526PO007020
che Dichter sucht die Natur, aber in ihrer Schoenheit, nicht bloss in ihrer Annehmlichkeit, in ihrer Uebereinstimmung 45007QB102012
r Annehmlichkeit, in ihrer Uebereinstimmung mit Ideen, nicht bloss in ihrer Nachgiebigkeit gegen das Beduerfniss. Die 45008QB102022
aefte treten) so kann die Vortrefflichkeit eines Kunstwerks bloss in seiner groessern Annaeherung zu jenem Ideale des 38028PV015028
Leben eigen zu seyn pflegt. Gluecklicherweise aber ist nicht bloss in seiner rationalen Natur eine moralische Anlage, 04006TA033005
ken hilft, (welches einen offenbaren Widerspruch enthaelt) bloss in so fern sie den Denkkraeften Freyheit verschafft 37010PS019026
und dem Idealisten einen Erfahrungsgehalt zugestanden, aber bloss in sofern beyde nicht ganz consequent verfahren und 50121QD089020
gen den Willen der Gottheit bestimmen. Wir sprechen ihr also bloss in sofern den Einfluss auf unsern Willen ab, als wi 18312KA140005
uch in Kunstwerken kann man in das Niedrige verfallen, nicht bloss indem man niedrige Gegenstaende waehlt, die der Sin 24235NA025011
en, so muss dafuer gesorgt werden, dass er in keinem Momente bloss Individuum sey, und bloss dem Naturgesetz diene. So 38537PV023056
zu widerstehen noch auszuweichen im Stande sind, koennen wir bloss innre oder moralische Sicherheit haben. Dieser Unte 18016KA106037
h diesen Satz deutlich machen. $ Das Gemueth ist bestimmbar, bloss insofern es ueberhaupt nicht bestimmt ist; es ist a 37606PU004005
keine moralische Freiheit. Der Geschmack befreit das Gemueth bloss insofern von dem Joch des Instinkts, als er es in s 03203SA044006
hen nichts davon. Wir sehen ihn nicht mehr thun als auch der bloss kluge Mann thun muesste, der das Vergnuegen zu sein 04416TA079010
urch eine absolute und unendliche Sicherheit, indem wir eine bloss komparative und prekaere Schutzwehre im Feld der Er 20933LA152035
uerchten haben wuerden. Kurz, die Darstellung ist bis hieher bloss kontemplativerhaben. $ = Diffugimus visu exsangues, 20928LA135007
Zustand oder auf unsre moralische Person machen wollen, sind bloss kontemplativerhaben. Ich nenne sie desswegen so, we 18632KB002043
rakters zu versuchen. $ Es ist oben bemerkt worden, dass die bloss leichte und joviale Gemuethsart, wenn ihr nicht ein 46012QB203008
so begegnet es auch oft bey dichterischen Darstellungen, den bloss leichten Sinn, das angenehme Talent, die froehliche 44621QB076015
Mensch, in seinem ersten physischen Zustande, die Sinnenwelt bloss leidend in sich aufnimmt, bloss empfindet, ist er a 39403PY002011
d von Herrschaft, erwirbt ihm wenigstens eine Fertigkeit den bloss leidenden Zustand seiner Seele durch einen Akt von 03131SA041029
o man aesthetische Werke bloss schreibt, um zu gefallen, und bloss liest, um sich ein Vergnuegen zu machen. $ Aber hat 46202QB214076
einseitig und kuenstlich hervorgebracht ist, so hat er auch bloss logische Realitaet, und die Empfindung ist also nic 49406QC148023
zum Leben zu fuellen und zur Gestalt zu runden. So lange er bloss lyrisch dichtet und bloss bey landschaftlichen Gema 45513QB162004
nterschieden ist, dass es nicht bloss etwas negatives, nicht bloss Mangel des Geistreichen und Edeln, sondern etwas po 24209NA016023
r alsdann, wenn ich, unabhaengig von jedem fremden Einfluss, bloss meinem Willen folge. Aber die Moeglichkeit meinem e 02822SA007034
icht, und lassen mir da den Schein eines Verdienstes, wo ich bloss meiner Neigung nachgebe. Die Freyheit des Ganges, w 30918PA007028
icher Annahme der letztern faehig seyn. Hingegen braucht man bloss Mensch ueberhaupt zu seyn, um durch die heldenmueth 16119JC017004
extensiven entsagen will; doch wird das unbedingt Wahre, das bloss Menschliche in menschlichen Verhaeltnissen stets ih 16203JC023024
eichgueltigkeit zum beneideten Loose des Goetterstandes: ein bloss menschlicherer Nahme fuer das freyeste und erhabens 35926PO039063
fuer und dawieder gestritten. Die Frage nach dieser ist aber bloss metaphysisch, und alle Subtilitaeten der Philosophe 09608ZA005007
esthetische Urtheil darueber zu faellen. $ Wir haben es also bloss mit dem ersten Fall zu thun, wo das furchtbare Obje 17911KA093005
ne diesen ernstlichen Angriff auf unsre Existenz wuerden wir bloss mit dem Gegenstande spielen; und es muss Ernst seyn 17924KA097017
sind also beyde unter dem Begriff von Necessitaet enthalten; bloss mit der Unterschied, dass die Necessitaet der Vernu 21334LA212027
tweder zu gespannt oder zu schlaff; ist er gewohnt, entweder bloss mit dem Verstand oder bloss mit den Sinnen aufzuneh 39302PV034013
chlaff; ist er gewohnt, entweder bloss mit dem Verstand oder bloss mit den Sinnen aufzunehmen, so wird er sich auch be 38302PV034018
rzeugen. Solange der Mensch noch ein Wilder ist, geniesst er bloss mit den Sinnen des Gefuehls, denen die Sinne des Sc 40027PZ024010
Ewigkeit bindend haelt. Er hat es nicht mit einem heiligen, bloss mit einem maechtigen Wesen zu thun. Der Geist seine 39314PX052008
Schoenheit der Freyheit voran gehen lasse, glaube ich nicht bloss mit meiner Neigung entschuldigen, sondern durch Gru 31228PS020018
en respektiren; nur das Boese derselben musst du, aber nicht bloss mit schlaffen Thraenen, beklagen. Sorge vielmehr da 42821OA139057
dieses Reichs. $ Der dynamische Staat kann die Gesellschaft bloss moeglich machen, indem er die Natur durch Natur bez 41022PA059007
yte Schoepferin nennt. Denn ob sie uns gleich die Menschheit bloss moeglich macht, und es im uebrigen unserm freyen Wi 37818PU019008
sittlichen, so wagt sie die Existenz der Gesellschaft an ein bloss moegliches (wenn gleich moralisch nothwendiges) I 31419PC012042
odert wird, schon bey demselben vorauszusetzen, richtet sich bloss nach dem Objekt seines Vortrags, da im Gegentheil d 01208PA085030
ss die letztere den Auftrag der erstern vollzieht, indem sie bloss nach ihrer eigenen Neigung handelt. $ Dieses kann a 26202OA107071
teife Feyerlichkeit und Gravitaet. $ Die aechte Anmuth giebt bloss nach und kommt entgegen, die falsche hingegen zerfl 30635OC185005
u verfolgen. Wer aber nur irgend, dem Geiste nach, und nicht bloss nach zufaelligen Formen eine Vergleichung zwischen 43734OA237010
eschaeft also, welches die Natur dem andern Geschlecht nicht bloss nachliess, sondern verbot, muss der Mann doppelt au 01713NA138011
wirft der weise Bildhauer die Bekleidung weg, und zeigt uns bloss nackende Figuren; ob er gleich sehr gut weiss, dass 19736LA022012
gen darauf Anspruch machen, die der Mensch auch mit dem, was bloss Natur ist, gemein hat. Koennten also die Locken an 25408OA036025
iner sittlichen Bestimmung. Dem % Griechen ist die Natur nie bloss Natur, darum darf er auch nicht erroethen, sie zu e 25434OA045007
ste, zu verweilen. Bey dem % Virgil ist die ganze Erzaehlung bloss Nebenwerk, und die Absicht, wozu sie ihm dienen sol 20706LA118008
hts, was der Vernunft gefallen koennte, und ihr Einfluss ist bloss negativ, indem sie bloss verhindert, dass der Selbs 18034KA113027
n will. Die Pflicht des Dichters war also in dieser Hinsicht bloss negativ, nehmlich die Darstellung der leidenden Nat 20711LA119010
ss der Naturtrieb ihm noch Macht entgegenzusetzen haben. Der bloss niedergeworfene Feind kann wieder aufstehen, aber d 28418QB142002
der Wahrheit zu Werke gieng, und so sehr sich hier alles aus bloss objektiven Gruenden erklaert, so scheint ihm doch i 28433QB146019

anweist, und nach Maassgabe desselben die Materialien nicht	bloss	ordnet, sondern waehlt, so uebertreibt	[illegible]
Erwartung fehl, so wird Verachtung unausbleiblich erfolgen.	Bloss	organische Wesen sind uns ehrwuerdig als	[illegible]
gsten Aufgaben der Kultur, den Menschen auch schon in seinem	bloss	physischen Leben der Form zu unterwerfen, und ist,	[illegible]
einen Gegenstand sieht, so ist er schon nicht mehr in einem	bloss	physischen Zustand, und solang er fortfahren wird,	[illegible]
wenn gleich noch so kraftvolle Darstellung des Affekts, die	bloss	physisches Leiden und physischen Widerstand ausdrue	[illegible]
hetische Leben zurueckgegeben werden * . $ Es ist also nicht	bloss	poetisch erlaubt, sondern auch philosophisch richti	37816PU018005
le diejenigen Grade des Affekts ausgeschlossen, die den Sinn	bloss	quaelen, ohne zugleich den Geist dafuer zu entschae	20020LA051017
Wahrheit sagt; aber in dem letztern Fall hat die Natur nicht	bloss	Recht, sondern die Person hat auch Ehre. In dem ers	42107QA064027
verbuergt, die allem Wechsel Trotz bietet. Die Neigung kann	bloss	sagen: das ist fuer dein Individuum und fuer dein	34629PL020004
n, d.i Allgemeinheit und Nothwendigkeit zu. Das Gefuehl kann	bloss	sagen: das ist wahr fuer dieses Subjekt und in dies	34622PL018004
en, und ueber die ganze Kunst des schoenen Scheins, weil sie	bloss	Schein ist, ein wegwerfendes Urtheil zu sprechen; d	40010PZ018028
hne einer Regel zu dienen. In dieser Epoche ist ihm die Welt	bloss	Schicksal, noch nicht Gegenstand; alles hat nur Exi	39832PX007008
en er auf dem Wege der Kultur unterworfen ist, und waere sie	bloss	Schimaere, so wuerden die Klagen derer, welche die	46802QC008034
eugen. Produkte dieser zaertlichen Gattung koennen uns daher	bloss	schmelzen und ohne das Herz zu erquicken und den Ge	46020QP205009
erer und aller der Zeiten bleiben, wo man aesthetische Werke	bloss	schreibt, um zu gefallen, und bloss liest, um sich	46202QB214070
men koennen, bloss zu seinem animalischen Leben und beweisen	bloss	seine Befreyung von jedem aeussern sinnlichen Zwang	40705Pa026039
dem ersten Fall seinen moralischen Charakter, in dem andern	bloss	seine Bestimmung dazu zeigt. In dem ersten Fall ers	21222LA195027
rnter in den Erfolg sich verwickelt sieht. Es ist also nicht	bloss	seine eigene Sache, die in diesem grossen Rechtshan	31213PB017005
vollbringen, da er sich bloss zu nehmen, und nicht zu geben,	bloss	seine Natur zu vereinzeln, nicht zu erweitern brauc	38511PW018021
ken koennen; sobald wir nur wissen, dass der Handlende dabey	bloss	seinem eigenen Willen folgte, ohne Ruecksicht auf e	02907SA011030
schen giebt, die nicht seiner Person als Intelligenz sondern	bloss	seinem Instinkt als einer Naturkraft koennen zugesc	20331LA091020
jener Bestimmung gemaess verhaelt, wenn unsre Achtung nicht	bloss	seinem Vermoegen, sondern dem Gebrauch dieses Vermo	21233LA199024
ey der blossen Betrachtung, das Wahre will Studium. Wer also	bloss	seinen Schoenheitssinn uebte, der begnuegt sich auc	01317PA160003
as Materielle gefesselt, laesst der Mensch diesen lange Zeit	bloss	seinen Zwecken dienen, ehe er ihm in der Kunst den	40508Pa007011
gen, sondern dem Gebrauch dieses Vermoegens gilt, wenn nicht	bloss	seiner Anlage sondern seinem wirklichen Betragen Wu	21234LA199035
ueberreden kann, dass er nach seinem eigenen Sinne lebe, und	bloss	seiner Neigung gehorche, so nennt man diess eine li	27834OB091034
vorstellenden Subjekte, sich herschreibt, so bedient er sich	bloss	seines absoluten Eigenthumsrechts, wenn er den Sche	40112PZ031028
zu schaffen habe. Entspricht sie denselben nicht, so hat sie	bloss	sich selbst anzuklagen, da die entgegengesetzte arb	49101QC210008
ehen, verrathen sie die ganze Unordnung einer spielenden und	bloss	sich selbst gehorchenden Einbildungskraft, so hat d	00906RA056041
nicht nur, sie sollen schlechterdings ihre bestimmende Kraft	bloss	sich selbst zu verdanken haben, und nichts wuerde m	38403PW007015
Auf der ersten wo seine Cultur noch nicht angefangen, ist er	bloss	sinnlich ruehrbar, ohne Reflexion, die Neuheit erwe	09032YC098012
nnliches Mittel angewendet, uns zu lehren, dass wir mehr als	bloss	sinnlich sind; so wusste sie selbst Empfindungen da	04316TA067018
oeheren Wuerde und groesseren Unentbehrlichkeit.) $ * nicht	bloss	sinnlich, sondern die freieste Tochter der Phantasi	06536WA045002
gewisse Bedingungen, und, in sofern es das Schoene ist, auch	bloss	sinnliche Bedingungen voraus. Dass nun der Geist, (	27810OB085021
hter mahlen die Zeit, in der sie leben. * Mit Herz; denn die	bloss	sinnliche Glut des Gemaehldes und die ueppige Fuell	46432qP032005
als (wenn man mir diess Beyspiel verstatten will) als der	bloss	sinnliche Mensch zu der Idee der obersten Weltursac	26138oA005025
stehenden Ideale entspringen. Sie koennte nehmlich auch eine	bloss	sinnliche Quelle haben und lediglich in Beduerfniss	44301QB039006
vorauszusetzen, und der Mangel derselben kann nicht wie bey	bloss	sinnlichen Ruehrungen durch ein Spiel der Natur ent	19202KB067046
und im Gemuethe, der die Grazie sprechend, und immer nur ein	bloss	sinnlicher Grund in der Natur, der sie schoen macht	27918OB097019
bstthaetig zu einem Ausdruck desselben macht, und also etwas	bloss	sinnliches uebersinnlich behandelt. Dort ist also d	25938OA094081
habene aus der Vernunft zu entwickeln. $ So lange der Mensch	bloss	Sklave der physischen Nothwendigkeit war, aus dem e	04628TA100005
e Traegerinn des Guertels wirklich liebenswuerdig sey, nicht	bloss	so scheine. $ Ein Guertel, der nicht mehr ist als e	25233OA022029
ht damit Ernst seyn, wenn wir mit der Vorstellung der Gefahr	bloss	spielen. $ Ich habe gesagt, dass wir uns in Sicherh	17929KA099035
aften haben, ohne deswegen anmuthig zu seyn. Sie ist dadurch	bloss	sprechend, (mimisch). $ Sprechend (im weitesten	27131OB020004
che Spiel der Seele in den Gesichtszuegen aus. Sie ist nicht	bloss	streng gegen die widerstrebende, sondern hart gegen	30733OC192004
, muss der Staatskuenstler sich der seinigen nahen und nicht	bloss	subjektiv, und fuer einen taeuschenden Effekt in de	31732PD021026
e Furcht hat also nicht, wie im vorhergehenden Moment, einen	bloss	subjektiven Grund in unserm Gemuethe, sondern einen	20905LA143011
toerende Macht beweisst d.i wir duerfen nicht selbst sondern	bloss	sympatethisch leiden. Aber auch das sympathetische	19223KC004024
per begleitet, die theils dem Willen zuvoreilen, theils, als	bloss	sympathetische, seiner Herrschaft gar nicht unterwo	29432OC057026
dadurch als von derselben unterschieden kenntlich macht. Der	bloss	thierische Theil des Menschen folgt dem Naturgesetz	29438LA102002
uer schraenkt sich aber seine Wirkung auch nicht darauf ein,	bloss	todte Begriffe mitzutheilen, er ergreift mit lebend	01523RA120011
ahrheit, die Glueckseligkeit; aber der handelnde Mensch wird	bloss	Tugenden ueben, bloss Wahrheiten fassen, bloss glue	36122PO059018
das lebendige Bild (die ganze Vorstellung) hingiebt, wo es	bloss	um den Begriff (die Theilvorstellung) zu thun ist	00814PA049025
and haben. Eine grenzenlose Dauer des Daseyns und Wohlseyns,	bloss	um des Daseyns und Wohlseyns willen, ist bloss ein	39121PX034008
Abgrund fallen will, so wird ein lauter Ausruf und zwar kein	bloss	unartikulirter Ton, sondern ein ganz bestimmtes Wor	20326LA090037
itaet der Vernunft ohne Bedingung, die Necessitaet der Sinne	bloss	unter Bedingungen statt hat. Bey beyden aber ist di	21336LA212044
, wie in seinem Thun. Nicht mit Erkenntnissen zufrieden, die	bloss	unter bestimmten Voraussetzungen gueltig sind, such	49508QD024006
sen wir gewiss; in diesem Reiche also wird die Materie nicht	bloss	unter der Form, sondern auch neben der Form, und un	34827PM006042

h als ein moralisches Wesen, welches nie bloss begehren oder bloss verabscheuen, sondern seine Verabscheuung und Begie 2222[illegible]
z nicht weniger als jene durch Wollust und koennen desswegen bloss Verabscheuung und keine Ruehrung bewirken, die der 200231A052016
t und nur in diesem liegt der Grund jener Freyheit, die eine bloss veraechtliche Licenz ist, sobald sie nicht aus dem 4622[illegible]
in Individuum sich begrenzen, so wird er durch jene Foderung bloss veranlasst, sein Individuum, anstatt von demselben 39104PX030[illegible]
der Sinnlichkeit dieser Verfaelschung nicht entgehen. Da es bloss verbietend und gegen das Interesse seiner sinnliche 39226PX045003
vollkommenste Entwickelung verdient. Das Schoene macht sich bloss verdient um den Menschen, das Erhabene um den reine 05229TA147005
allen koennte, und ihr Einfluss ist bloss negativ, indem sie bloss verhindert, dass der Selbsterhaltungstrieb nicht au 18034KA113031
erfniss der Einbildungskraft bezogen, welche nicht gebieten, bloss verlangen kann, dass das Zufaellige mit ihrem Inter 21417LA219018
en nach schoenen und guten Gegenstaenden fuehlen oder ob wir bloss verlangen, dass die vorhandenen Gegenstaende schoen 04034TA039020
nicht erroethen, sie zu ehren; ihm ist die Vernunft niemals bloss Vernunft, darum darf er auch nicht zittern, unter i 25435QA045023
ig ist, mit der superficiellen Betrachtung, und will auch da bloss verstaendig spielen, wo Anstrengung und Ernst erfod 02001RA160025
aft, welche auf dem poetischen Felde zu gebieten haben soll, bloss verstattet wird, den Verstand zu bedienen. Dasjenig 45332Q9138034
t sich der aesthetische Kunsttrieb entwickeln soll, das wird bloss von dem Grade der Liebe abhaengen, mit der der Mens 40107PZ030014
eist besitzt nichts, als was er thut. $ Diess gilt uebrigens bloss von dem Schoenen gemeiner Art und von der gemeinen 01329PA103004
cken der Schwachheit und den Zuchtmeistern der Verkehrtheit, bloss von der Natur oder dem Instinkt, seinem schuetzende 42413QA096014
litaet allein moeglich ist, und wo das wechselseitige Leiden bloss von der Vorstellung herruehrt, dass man Leiden erwe 15618JA077033
reyheit, aber nicht Freyheit von dem Beduerfniss ueberhaupt, bloss von einem bestimmten, von einem aeussern Beduerfnis 40611PA018014
ten und veraechtliche Gesinnungen anzeigt. Das Gemeine zeugt bloss von einem fehlenden Vorzug, der sich wuenschen laes 24212NA017004
oerenden Natur, sowohl da wo sie ihm ihre verderbliche Macht bloss von Ferne zeigt, als wo sie sie wirklich gegen sein 05115TA135023
aussen darzustellen. $ Aber ein solcher Zustand findet nicht bloss vor dem Anfange der Kultur statt, sondern er ist es 45716QC007007
dem Mahler nicht immer gestattet. Jener bringt seine Objekte bloss vor die Phantasie, dieser hingegen unmittelbar vor 24702NA081005
inen Karakters hinwegdenken lassen, so hat diese Vorstellung bloss Wahrheit fuer uns; betrift sie die allgemeine und n 15108JC013028
igkeit: aber der handelnde Mensch wird bloss Tugenden ueben, bloss Wahrheiten fassen, bloss glueckselige Tage geniesse 36123PO059021
moegens ist also das dringendere Beduerfniss der Zeit, nicht bloss weil sie ein Mittel wird, die verbesserte Einsicht 33223PH027012
(von beyden kann oft das Gegentheil statt finden) sondern bloss weil sie Natur ist, eine Art von Liebe und von rueh 41308QA002055
uch noch voellig Eins mit derselben, und eben weil er selbst bloss Welt ist, so ist fuer ihn noch keine Welt. Erst, we 39405PY002031
f absolute Formalitaet: er soll alles in sich vertilgen, was bloss Welt ist, und Uebereinstimmung in alle seine Veraen 34408PK037037
ist es, die sein Wirken zu dem seinigen macht. Um also nicht bloss Welt zu seyn, muss er der Materie Form ertheilen; u 34332PK034004
gen, (wodurch wir andeuten, dass wir diese Verbindung nicht bloss willkuehrlich vornehmen, sondern dadurch ein Gesetz 23536KB077024
enen Schwung nicht haben nehmen koennen; hingegen wuerde ein bloss willkuehrliches Spiel der Phantasie ohne allen inne 48415OC151025
Zuege keineswegs bedeutungsleer, weil der Physiognome nicht bloss wissen will, was der Mensch selbst aus sich gemacht 27408OB052014
h die einzelnen Theile ihr eigenthuemliches Leben haben; die bloss wissenschaftliche Darstellung ist ein mechanisches 00911RA057027
koennen wir fodern; dass das Schoene und Gute vorhanden sey, bloss wuenschen. Diejenige Stimmung des Gemueths, welche 04103TA039032
Urtheil dafuer genommen wird; eben so wenig Beruf giebt die bloss zaertliche Weichmuethigkeit und Schwermuth zur eleg 45016QB203046
der Wuerde tragischer Kunst. $ Die schmelzenden Affekte, die bloss zaertlichen Ruehrungen, gehoeren zum Gebiet des Ang 19926LA042005
acht objektiv gegeben wird / wenn er also seine Gewalt nicht bloss zeigt, sondern sie wirklich feindlich aeussert, so 19215KC002027
z einer Erkenntniss; der schoene Ausdruck leiht uns dieselbe bloss zu augenblicklichem Genuss und Gebrauche. Der erste 01118RA077028
anstatt die Menschheit in seiner Natur auszupraegen, wird er bloss zu einem Abdruck seines Geschaefts, seiner Wissensc 32334PF030049
ied eines Uhrwerks herabsetzt. Das letzte macht den Menschen bloss zu einem geistreichen Produkt und gluecklichern Bue 04917TA121005
r der geistige sich nach Gesetzen der Freyheit aus demselben bloss zu entwickeln braucht. Der Schritt von dem aestheti 39504PW016046
e nach einem verstaendigen Plan vereinigt, um das, was diese bloss zu ihrem Nebenzweck machte, als letzten Zweck zu er 15402JA054042
r Mensch durch seine blosse Freyheit vollbringen, da er sich bloss zu nehmen, und nicht zu geben, bloss seine Natur zu 38510PW018014
demjenigen zu fodern, der sich schon vermoege seines Nahmens bloss zu Ruehrung und Froetzung verbindlich macht. Sogar 16719JE048037
en, ' so hebt er den Begriff der Grazie ganz auf, den ¶ Home bloss zu sehr einschraenkte. Unwillkuehrliche Bewegungen 26533OA009028
eren sie, obgleich sie dem Menschen allein zukommen koennen, bloss zu seinem animalischen Leben und beweisen bloss sei 40704PA026032
angewiesen. Man begreift aber wohl, dass diese Bestimmungen bloss zufaellig sind, dass sie nicht als der Zweck der Id 46710QC005008
tische Gedicht in eine gute Tragoedie umzuschaffen; aber mit bloss zufaelligen Veraenderungen moechte es eine gute Com 44635QB008021
ebt er zu erkennen, dass er die Freyheit der willkuehrlichen bloss zulaesst. $ Sind Anmuth und Wuerde, jene noch durch 30033OC120033
Eindruck jetzt schwindelnd fasst. Hat ihn hingegen die Natur bloss zum Dilettanten gestempelt, so erkaeltet die Schwie 02105PA174006
s auf Befriedigung eines Anspruchs: denn die Vernunft fodert bloss, aber bedarf nicht; dieses auf Befriedigung eines A 21329LA211022
eten. Die Anwendung ergiebt sich von selbst, und ich bemerke bloss, dass der schoene Ausdruck eben so wenig fuer den L 01130RA080010
n. Vernuenftig handelt die ganze Natur; sein Praerogativ ist bloss, dass er mit Bewusstseyn und Willen vernuenftig han 03807TA004009
mentar. Aber die Absicht, wozu ¶ Lessing sie gebrauchte, war bloss, die Graenzen der poetischen und mahlerischen Darst 20729LA124009
findung gefaellt. Es gefaellt zwar dem vernuenftigen Subject bloss, insofern dasselbe zugleich sinnlich ist, aber es g 22332MA027007
Ihr Wirkungskreis ist das Total der menschlichen Natur, und bloss, insofern sie auf den Karakter einfliesst, kann sie 21932LA271010
ung in seine unverlierbaren Rechte. Aber er fodert sie nicht bloss, jenseits und diesseits steht er auf, sich gewaltsa 31911PF005006
moralischen. Bey weitem die mehresten Menschen affektiren es bloss, und die Allgemeinheit dieses sentimentalischen Ges 41525QA030009
ieses auf Befriedigung eines Anliegens: denn der Sinn bedarf bloss, und kann nicht fodern. Beyde, die Foderungen der V 21331LA211035

ie menschliche Natur ganz und gar aufzuheben, und sich nicht bloss, was es darf und soll, ueber jede bestimmte und beg 48131QC127028
inen pathetischen Gesang. Schoen heisst ihm in dieser Epoche bloss, was ihn aufregt, was ihm Stoff giebt / aber aufreg 40809PA033007
rebenden Gegenstand. Wenn wir davor zittern, so geschieht es bloss, weil wir uns selbst oder ein uns aehnliches Gescho 20822LA133008
d.i als Selbsturheber seines Zustandes) seyn. Er soll nicht bloss, wie die uebrigen Sinnenwesen, die Strahlen fremder 27705OR072004
t, gibt die Begierde unmittelbar das Gesetz, und sie handeln bloss, wie ihren Sinnen geluestet. Moralischen Gemuethern 03114SA035022

471

gen, und dort mehr in das materielle Leben, hier mehr in die blosse abgezogene Form sich verlieren. $ Um uns einen Beg 36523PQ020051
olange wir ueber seine Gestalt bloss denken, ist sie leblos, blosse Abstraktion; solange wir sein Leben bloss fuehlen, 35532PQ010011
er Erhaltungstrieb auf etwas schaendliches dringt, schon der blosse aesthetische Sinn es verwerfen / es wird also gar 03334SA062053
cheuung und Begierde jederzeit wollen muss. $ Aber schon die blosse Anfrage bey der Vernunft ist eine Beeintraechtigun 29230OC039004
rch das blosse Vermoegen, absolut zu wollen, schon durch die blosse Anlage zur Moralitaet, gegen die Sinnlichkeit in a 21613LA238027
l zu enge Grenzen gesetzt, weil man ihn zu einseitig auf das blosse Beduerfniss der Sinnlichkeit zu beziehen pflegt. G 48911QC195028
immer als Beyspiel des beynahe poetischen Schwungs, den die blosse Begier zu nehmen faehig war, merkwuerdig bleiben. 46439qP034015
elliges Ereigniss ueber dasjenige entscheiden, was schon der blosse Begriff unsers eigenen Seyns mit sich bringt, so m 50112OD087013
, d.h bey seiner Bestimmung nicht beschraenkt ist. Jenes ist blosse Bestimmungslosigkeit (es ist ohne Schranken, weil 37609PU005003
g spielen, wo Anstrengung und Ernst erfodert wird. Durch die blosse Betrachtung wird aber nie etwas gewonnen. Wer etwa 02002PA161003
um verschwunden. So widersinnig es nun waere, demjenigen die blosse Blume oder Frucht abzubrechen, der den Baum selbst 01125PA07?008
sicht, wozu sie ihm dienen soll, wird hinlaenglich durch die blosse Darstellung des Physischen erreicht, ohne dass er 20707LA118022
n Sinnenwelt an und denken uns diese in ihrer Totalitaet als blosse Darstellung eines intelligibeln Substrats welches 09332YG001018
ngskraft an, so ist er eben so wenig Ueberspannung; denn das blosse Denken ist grenzenlos und was keine Grenze hat, ka 48307QC138023
Schoene errege ein Wohlgefallen. Jenes ist das Schoene eine blosse Eigenschaft des Gegenstandes; die Andern halten si 07331XF015006
ve Poesie aber bringt es auf den Glauben, als wenn schon die blosse Empfindung, der blosse Humor, die blosse Sachahmun 47930QC114046
uecksicht nehmen, in der blossen Betrachtung und durch seine blosse Erscheinungsart gefallen. In dieser letztern Quali 37622oT007054
dem Gegenstand. Denn erkennen wir gleich das Ganze fuer eine blosse Fiction der Einbildungskraft, so unterscheiden wir 20907LA144009
fniss der Realitaet und die Anhaenglichkeit an das Wirkliche blosse Folgen des Mangels sind, ist die Gleichgueltigkeit 39920PZ011013
en zur Form) war. Jenen Schritt kann der Mensch durch seine blosse Freyheit vollbringen, da er sich bloss zu nehmen, 38509PW018008
nicht Furcht, vor der Gottheit, da hingegen die Superstition blosse Furcht und Angst vor der Gottheit fuehlt, ohne sie 18437KA006013
den blossen Willen zu ihrer Ursache und etwas anders als das blosse Gesetz zu ihrem Gegenstand haben; aber es sind ebe 49420OD014034
et) widerspricht nun zwar dem moralischen Menschen, dem die blosse Gesetzmaessigkeit zum Gesetz dienen soll, aber er 3?411PC010027
t sie gern herabziehen moechte; noch kann sie ausschliessend blosse Gestalt seyn, wie von spekulativen Weltweisen, die 35629PQ019045
die Vernunft: das Schoene soll nicht blosses Leben und nicht blosse Gestalt, sondern lebende Gestalt, das ist, Schoenh 35901PQ034014
s auf den Glauben, als wenn schon die blosse Empfindung, der blosse Humor, die blosse Nachahmung wirklicher Natur den 47931QC114049
aesthetischen Genuss. Nur alsdann, wenn das Leiden entweder blosse Illusion und Erdichtung ist, oder (im Fall, dass 19227KC007007
on; solange wir sein Leben bloss fuehlen, ist es gestaltlos, blosse Impression. Nur indem seine Form in unsrer Empfind 35533PQ010022
heit in ihm eingeschraenkt seyn mag, so lehret uns schon der blosse Inhalt derselben, dass im Ganzen nur zwey entgegen 36331PQ005021
uss sich demselben unterordnen. Das Schoene allein macht das blosse Kunstwerk zum Geschmacksprodukt. Das Schoene beste 07127XF026006
ynamischerhabene mit dem Anblick der erstern verbindet. Eine blosse Laenge, wie unabsehlich sie auch sey, hat gar nich 24005MB125002
gsweise gross ist, darf unsern Muth darniederschlagen. $ Die blosse Macht, sey sie auch noch so furchtbar und grenzenl 30517OC176002
er zu kommen. Denn der Charakter der Natur ist eben so wenig blosse Mannichfaltigkeit als Einfoermigkeit. Ihr gesetzte 23729MB102010
das Ideal in das Gebiet der Erfahrung greift, und durch die blosse Moeglichkeit wirkliches Daseyn zu bestimmen sich a 40201PZ037029
in augenscheinlichem Vortheil befinden, weil schon durch die blosse Moeglichkeit, uns vom Zwange der Natur loszusagen, 21615LA238042
als wenn schon die blosse Empfindung, der blosse Humor, die blosse Nachahmung wirklicher Natur den Dichter ausmache. 47931QC114052
ich erst uebersetzen, wenn er ihn verstehen will, so wie der blosse nackte Verstand, entbloesst von allem Darstellungs 01427RA110062
hn zum Menschen, dass er bey dem nicht stille steht, was die blosse Natur aus ihm machte, sondern die Faehigkeit besit 31306PC003017
bildung und Verfeinerung, den wir mit Recht gegen jede andre blosse Natur geltend machen, kann uns gegen die $ griechi 32119PF006014
schoener moralischer Ausdruck statt haben soll: denn wo die blosse Natur herrscht, da muss die Menschheit verschwinde 28006OR103032
yde Empfindungen nur so lange ungemischt bleiben, als er uns blosse Naturerzeugung ist. Denken wir ihn uns aber als mo 27611OB069042
Auslande der Kunst der Mutter ruehrende Stimme. Solange wir blosse Naturkinder waren, waren wir gluecklich und vollko 42734QA132003
Wesen das Vorrecht, in den Ring der Nothwendigkeit, der fuer blosse Naturwesen unzerreissbar ist, durch seinen Willen 27229OB035020
allmaechtige Thatkraft Entschluesse beschleunigt, welche die blosse Pflicht der schwachen Menschheit umsonst wuerde ab 02429RA209022
t kann mit der vollkommensten Schoenheit sehr wohl bestehen. Blosse Regelmaessigkeit in der Hervorbringung und Beurthe 07425XF031001
Menschen oder Standes sondern durch das Gesetz und durch die blosse Ruecksicht auf das Ganze und die Rechte der uebrig 09627ZA010036
s Menschen, so legal es ist, ist moralisch indifferent; eine blosse schoene Wirkung der Natur. $ Gesetzt nun der Ander 03406SA065025
unkts, aus welchem beyde diesen Gegenstand betrachten. Seine blosse Schuldigkeit thun, hat allerdings nichts grosses, 21638LA009002
er auch nur fuer Eines, und er blieb bey dem stehen, was der blosse Sinn ihn lehrte, ohne zu untersuchen, ob es nicht 30115oC011022
nn. Zu dem uebersinnlichen Grund dieser Wirkungen erhebt der blosse Sinn sich eben so wenig, als (wenn man mir diess 26137oA005009
r sehr schlecht auf ihre Kunst, welche das Pathos, durch die blosse sinnliche Kraft des Affekts und die hoechstlebendi 20033LA055020
der Mensch die engen Schranken der Gegenwart, in welche die blosse Thierheit sich einschliesst, um vorwaerts nach ein 39034PX029017

arl als ein reines Vermoegen handeln. Und doch ist schon die blosse Jebang des Verstandes ein Hauptmoment bey der Jugo 2132*QA8*3029
aal des jungen % Fuhberg nicht so viel widriges hat, als der blosse ungegruendete Verdacht eines Diebstahls in einem a 2453798A547019
und erhebt und begeistert uns, weil wir uns schon durch das blosse Vermoegen, absolut zu wollen, schon durch die blos 2161318A238019
ung darueber abgehoert haben, sind wir schon im voraus durch blosse Vernunft gewiss, dass wir den wirklichen folglich 3685290097018
unterscheidet. Das Gute, kann man sagen, gefaellt durch die blosse vernunftgemaesse Form, das Schoene durch vernunfte 22273*A000009
liche ist also bloss in der Vorstellung, aber auch schon die blosse Vorstellung der Gefahr, bringt, wenn sie einigerma 17317*A095013
der moralischen Misfallen. Bei dem Schoenen gefaellt uns die blosse Vorstellung, bei dem Angenehmen seine Existenz. Da 07729XI004007
man auf seinen moralischen Gebrauch nicht achtet. Schon der blosse Wille erhebt den Menschen ueber die Thierheit; der 29033*C019003
adium Freyheit ist) nicht in seiner Person zu entehren, das blosse Zufahren des Triebes zu einer Handlung seines Will 29925*C105026

61

lessend in ihm thaetig ist. Wir wissen, dass er anfaengt mit blossem Leben, um zu endigen mit Form; dass er frueher In 37411PTC5007
ser Ausdruck der Sinnlichkeit waeren, und ihm also schon als blossen Thiere zukommen koennten, so war er bestimmt und 27329*C057024

2

spathetische Bewegungen sprechend, selbst diejenigen, welche blossen Affektionen der Sinnlichkeit zur Begleitung diese 27135*C022013
ihn noch groesser anzunehmen. Mir muss also schon durch den blossen Anblick des Thurmes ein aeusserstes Maass gegeben 2320*A*029007
ch ein Gefuehl der Lust. Schoen ist naemlich das, was in der blossen Anschauung a priori gefaellt. $ % Kant macht das 09931XX012008
chen den Vorzug vor allen uebrigen Sinnenwesen giebt, in der blossen Anschauung nicht vorkommt, so kann eine Eigenscha 26129*A002016
ht vorkommt, so kann eine Eigenschaft, die sich schon in der blossen Anschauung offenbart, diesen Vorzug nicht sichtba 26129*A002029
schwanken. * Denn / um es nocheinmal zu wiederholen / in der blossen Anschauung wird alles, was an der Schoenheit obje 26125*A001009
nmittelbar durch den blossen Begriff, wie das Schoene in der blossen Anschauung: das Wohlgefallen an beiden ruht auf k 09335XX014014
assen, die ihr peinlich wird. Sie begnuegt sich also mit der blossen Auffassung und es faellt ihr gar nicht ein, ihren 23637**060007
nsrer freyen Bestimmbarkeit zur Bestimmung. $ Aber aus einer blossen Ausschliessung wuerde in Ewigkeit keine Realitaet 36916PS012003
nicht zu gebieten haben. Aber der Trieb bleibt nicht bey der blossen Begierde stehen; vorschnell und dringend strebt e 29437*C059008
ich ihn unterwerfe, in der Voraussetzung, dass es in seinem blossen Begriff schon enthalten sey. Ich bestimme seine G 23331**051050
it nicht gewirkt werden koenne, ergiebt sich schon aus ihrem blossen Begriff; dass aber die Freyheit selbst eine Wirku 37373PT002014
chraenkungen anzutreffen, die nicht urspruenglich aus seinem blossen Begriff, sondern aus aeussern Umstaenden und aus 36327PT004032
ttlichguten. Das Sittlichgute gefaellt unmittelbar durch den blossen Begriff, wie das Schoene in der blossen Anschauung 09335XX014007
cklich von aller Bestimmung frey seyn, und einen Zustand der blossen Bestimmbarkeit durchlaufen. Mithin muss er, auf g 37435PT012027
ll in ihm entstehen. Was in dem vorhergegangenen Zustand der blossen Bestimmbarkeit nichts, als ein leeres Vermoegen w 36904PS008037
en; gerade so trifft die aesthetische Bestimmbarkeit mit der blossen Bestimmungslosigkeit in dem einzigen Punkt uebere 37769PT004045
in muss er, auf gewisse Weise zu jenem negativen Zustand der blossen Bestimmungslosigkeit zurueckkehren, in welchem er 37437PT013012
esetz, noch auf irgend einen Zweck Ruecksicht nehmen, in der blossen Betrachtung und durch seine blosse Erscheinungsar 37622PT007049
l verstattet. $ Das Schoene thut seine Wirkung schon bey der blossen Betrachtung, das Wahre will Studium. Wer also blo 01916ZA159009
t von dem physischen Zustande zu dem aesthetischen (von dem blossen blinden Leben zur Form) war. Jenen Schritt kann 39504PT017036
ir auch der untruegliche Probierstein zu seyn, woran man den blossen Dilettanten von dem wahrhaften Kunstgenie unterse 02010ZA164013
f lauter Naturbedingungen einzuschraenken, und es fuer einen blossen Effekt der Sinnenwelt zu erklaeren. Weil aber doc 26011QA097063
a finden wir Schoenheit. Das unmittelbare Gefallen durch den blossen Eindruck charakterisirt das Schoenheitsurtheil, i 07310XF097006
echtet. Die Nothwendigkeit der Natur, die ihn im Zustand der blossen Empfindung mit ungetheilter Gewalt beherrschte, 1 39416PT006010
t wird, so ist diess nur in sofern wahr, als er schon in der blossen Erscheinung diesen Vorzug behauptet, ohne dass es 25717QA071029
on fremden Gesetzen frey gemacht haben. Freylich ist von der blossen Gesetzlosigkeit zu einer selbststaendigen innern 09736PA004035
den Ursprung unsrer Begriffe vom Erhabenen und Schoenen. Zur blossen Gestalt macht sie, soweit mir bekannt ist, jeder 35636PT002002
nur durch das letztere; denn es ist ganz etwas anders in der blossen Handlung des Vorstellens und in seinem ganzen Inn 17520*A053024
zu weiter Umfang gegeben, weil man ihn zu einseitig nach der blossen Idee bestimmt. $ Der Idee nach geht naemlich die 09915QC196027
nd streng gegen andre ist der veraechtliche Charakter. * Zum blossen Leben macht die Schoenheit % Burke in seinen Phil 35634PT001032
nter uns, und wir haben sie uebersprungen, indem wir von dem blossen Leben unmittelbar zu der reinen Gestalt, und zu d 39576PT018019
ner gemeinen Wirklichkeit zu einer aesthetischen, wie er von blossen Lebensgefuehlen zu Schoenheitsgefuehlen den Weg s 39805PT037041
en. ± UEBER DAS PATHETISCHE. $ Darstellung des Leidens / als blossen Leidens / ist niemals Zweck der Kunst, aber als M 19602LA002005
he willkommener, als nach einem lang anhaltenden Zustand des blossen Leidens aus der Dienstbarkeit der Sinne zur Selbs 15903ZA101013
olgen, so wuerden wir hier stille stehen, und im Zustand des blossen Leidens verharren. Aber etwas ist in uns, was an 20917LA147024
ehmungen. * Es ist noch die Frage, ob eine Rolle durch einen blossen Liebhaber nicht mehr als durch einen Schauspieler 08575*A001011
uch zu thun, lieber den Genuss der Vollendung aufopfert. Dem blossen Liebhaber verleidet die Muehseligkeit des Mittels 02115PA176002
e zuletzt ganz und gar aus den Augen, indem er sie mit einem blossen Machwerk des Verstandes vermengt; und der regiert 32437PT038042
d weil die Grazie doch eine Foderung ist, die wir uns an den blossen Menschen zu machen berechtigt glauben. Was wurde 27035*A016026
Beurtheilung. Veredelt wird Etwas dadurch, wenn es aus einem blossen Mittel zu einem Selbstzweck erhoben wird. Alles w 07504XF040004
as Ideal der Schoenheit, so wie letztere aus den Haenden der blossen Natur kommen kann, und, ohne die Einwirkung eines 25527QA054022
obey ein Theil der Menschen zu Grunde gehen kann, ist in der blossen Natur nicht gegruendet. Die Handlung des Kindes i 42139QA049032
ihren Ursprung verdankt. $ Es sey mir erlaubt diese von der blossen Natur, nach dem Gesetz der Nothwendigkeit gebilde 25530QA056009
iesen Stand waehlen konnte: die Noth richtete denselben nach blossen Naturgesetzen ein, ehe er es nach Vernunftgesetze 31315PC005022

n Ideenfolge, welches noch ganz materieller Art ist, und aus blossen Naturgesetzen sich erklaert, macht endlich die Ei 407693A027015
auchen will. Die Temperamentstugend sinkt also im Affekt zum blossen Naturprodukt herab; die schoene Seele geht ins h 2942DOC053003
groben und gleichfoermigen Tuencherfarbe, der Mund wird zur blossen Oefnung, denn seine Form ist nicht mehr Folge der 2512093117033
Erhabene stammt nur aus der Vernunft. $ Eine Darstellung der blossen Passion (sowohl der wolluestigen als der peinlic 291051A055004
irklichkeit, sondern aus der blossen Vorstellung, selbst der blossen Phantasie. Nur wenn der Dichter es zum Schaudern 096157L091017
ehrt zu werden, und ohne alle Ruecksicht auf Besitz, aus der blossen Reflexion ueber die Erscheinungsweise ein freyes 040227A036029
miteinander, dass beyde nur das Reelle suchen, und fuer den blossen Schein gaenzlich unempfindlich sind. Nur durch di 390127Z095023
Liebe abhaengen, mit der der Mensch faehig ist, sich bey dem blossen Schein zu verweilen. $ Da alles wirkliche Daseyn 431089Z030030
angen, wenn ein Werk, das den Denker anstrengt, zugleich dem blossen Schoengeist zum leichten Spiele dienen sollte. $ 012302A079037
gewaltsames vertraegt. Ferner ist diese Naturerscheinung den blossen Sinnen eher schmerzhaft als annehmlich, weil die 225384A051006
schliessung wuerde in Ewigkeit keine Realitaet und aus einer blossen Sinnenempfindung in Ewigkeit keine Vorstellung we 369175S012014
hwaecher, aber dauerhafter zu seyn, als die sinnliche. $ Die blossen Sinnenempfindungen, so wie die ganz reinen Ration 071687E019002
/ auf der andern Seite / die Vernunft von diesem Effekt der blossen Sinnenwelt einen transcendenten Gebrauch macht, u 260133A096014
n zu setzen, wird nicht das Schoene dadurch, dass man es zum blossen Spiel macht, erniedrigt, und den frivolen Gegenst 357279D025023
h fodert; auch der aesthetische Sinn, der sich nicht mit dem blossen Stoffe befriedigt, sondern in der Form ein freyes 251330A120029
innerhalb der Natur stehen bleibt, und zu der Operation des blossen Triebes gar keine Realitaet hinzuthut; denn aus F 201183C026036
ne, und unterscheidet sich darinn von dem Guten, welches der blossen Vernunft gefaellt. Es gefaellt durch seine Materi 222178A005016
es sich mit dem Idealisten, der aus sich selbst und aus der blossen Vernunft seine Erkenntnisse und Motive nimmt. Wen 493360D019016
was nothwendig seyn muss. Massen wir uns nun an, mit unserer blossen Vernunft ueber das aeussre Daseyn der Dinge etwas 501672D034068
icht aus der Voraussetzung der Wirklichkeit, sondern aus der blossen Vorstellung, selbst der blossen Phantasie. Nur we 096157L091013
, noch moralisch lauter genug, weil sie etwas anders als den blossen Willen zu ihrer Ursache und etwas anders als das 491193D014028
rnothwendigkeit in sich, auch in gleichgueltigen Dingen, dem blossen Willen zu ueben. $ Die Gesetzgebung der Natur hat 290397C020026
uf irgend eine Art und Weise muss aber doch dieses durch den blossen Zweck nicht bestimmte, entschieden werden, und bi 267120A159013

68

als Richterinn erkannte. Haette jener nun die Versuchung aus blosser Achtung fuer die Gerechtigkeit besiegt, so waere 033125A056007
groessere Theil dieser mimischen Zuege, ja wenn gleich alle blosser Ausdruck der Sinnlichkeit waeren, und ihm also zc 273293D047014
einseitiger Ausbruch der Begierde seyn, denn alles, was aus blosser Beduerftigkeit entspringt, ist veraechtlich. Aus 463320B236014
vereinigt. Solange er bloss empfindet, bloss begehrt und aus blosser Begierde wirkt, ist er noch weiter nichts als Wel 343279F032009
en, muss einen solchen Ausdruck gestatten, der ihm auch, als blosser Erscheinung, am vortheilhaftesten ist. Mit andern 277253D079026
Vernunft dazu getrieben zu werden, d.h wenn er die Natur aus blosser Freyheit verlaesst, solang ohne Gesetz ist, nichi 485143C159042
erzeugen, der, mit jenen beyden verwandt, von der Herrschaft blosser Kraefte zu der Herrschaft der Gesetze einen Ueber 315179C019068
it zwischen Verkehrtheit und Rohigkeit, zwischen Unnatur und blosser Natur, zwischen Superstition und moralischem Ungl 271029D025015
achher findet. Das Niedrige ist also hier bloss eingebildet, blosser Verdacht, und doch thut es dem unschuldigen Helde 246038A069008
hn doch streben heisst; der Phantast verlaesst die Natur aus blosser Willkuehr, um dem Eigensinne der Begierden und de 503089D105034

10

talt ist einer doppelten Schoenheit faehig. Die eine ist ein blosses Geschenk der Natur und erweckt Liebe, die andre b 082257L025005
nsummation seiner Menschheit, kann also weder ausschliessend blosses Leben seyn, wie von scharfsinnigen Beobachtern, d 356259D019011
en * . Nun spricht aber die Vernunft: das Schoene soll nicht blosses Leben und nicht blosse Gestalt, sondern lebende G 358309D034010
t jede Form, welche dem, was seiner Natur nach bloss dient (blosses Mittel ist), das Gepraege der Selbststaendigkeit 396349D003013
hoenheit vieles gemein hat. Wie diese, so ist auch jenes ein blosses Naturerzeugniss, und nach der verkehrten Denkart 275320B016008
raft bezwungen. Daher hat auch die Schoenheit des Baues, als blosses Naturprodukt, ihre bestimmten Perioden der Blueth 275150B066009
h als ein Instrument der Kultur betrachtet wird, sie auf ein blosses Spiel einzuschraenken, und widerspricht es nicht 357319D026023
s auf Schoenheit einzuschraenken? $ Aber was heisst denn ein blosses Spiel, nachdem wir wissen, dass unter allen Zusta 358019D027006
aber erhaelt es, als wirkende Kraft, eine Grenze, da es, als blosses Vermoegen, unbegrenzt war. Realitaet ist also da, 369079D008039

9

ringern Anzal der Geister, oder in der mehreren oder mindern Blosstellung derselben, oder in der schnellern oder schwe 017049D019021

1

t, izt wird der Grund des Meeres betreten, Handel und Wandel bluehen / $ = Latet sub classibus aequor. Der Ost wird in 054299D017018
s man beynahe in jeder Epoche der Geschichte, wo die Kuenste bluehen und der Geschmack regiert, die Menschheit gesunke 339059D027019
selt seyn sollte. Es ist wahr, man sieht jetzt alle Tugenden bluehen, die einen gefaelligen Effekt in der Erscheinung 339399D026009
sind, werden, je nachdem die Zeit beschaffen ist, in der sie bluehen, oder zufaellige Umstaende auf ihre allgemeine Bi 432329A182017

4

n verabsaeumt. War seine ganze Ausstattung eine lebhafte und bluehende Einbildungskraft (und die Natur kann nicht woh 276170D019009
choenste, herrlichste im Angesicht Gottes! Beuge dich nieder bluehende jauchzende Natur; beuge dich nieder o Mensch, b 092018A122004
ropaeischer Mut bey schwachen Fieberschauern dahinsinkt, der bluehende Paradise ihm zeigt, wenn seine Augen im Tod zus 036608CC011131

3

ist Einsamkeit. Liebe ist die mitherrschende Buergerin eines bluehenden Freistaats, Egoismus ein Despot in einer verwu 123066I013007
ie Hoehe ist erstiegen, der Nebel ist gefallen, wie in einer bluehenden Landschaft stehe ich mitten im Unermesslichen. 119298E003012

```
                                                              2
orren gemacht hat, in sein Vaterland zuruek, er wird sich in bluehender Gesundheit verjuengen. Man trete in die Gefang 05?1450011622
nes Alter unter deinem Zepter - % Rom schimmert unter dir in bluehender Jugend! / Herunter die Larve deiner Absichten  005138A054014
                                                              2
 dessen Augen und Wangen von fiebrischer Roethe brennen, und bluehendes Leben heucheln, waehrend dass Brand und Faeule 10124GA011619
                                                              1
on! Durch die Liebe seyd ihr hervorgegangen! Durch die Liebe bluehet ihr, jauchzet ihr, pranget ihr! durch die Liebe!  00303AA124008
t der Wurzel, aber freylich muessen wir uns gedulden, bis er bluehet und Fruechte traegt: der schoene Ausdruck bricht  011219A072025
t selbst schon Veraenderung seyn. Indem wir sagen, die Blume bluehet und verwelkt, machen wir die Blume zum Bleibenden 34220PK019006
inrichtung der Natur, dass der Geschmack, obgleich er zuerst bluehet, doch zuletzt unter allen Faehigkeiten des Gemuet 04622TA098017
                                                              4
 sie es damals gewesen, und dass die Nation, bei welcher sie bluehte, noch jezt unser Muster ist / Aber ich schreite z 09311FA040016
                                                              1
ungen des Geistes wie mit organischen Bildungen; nur aus der Bluete geht die Frucht vor. $ Wenn man ueberlegt, wie vie 016129A127030
ft standst du vor mir, Koerper und Geist in der herrlichsten Bluete, durch keine Sorge gedruekt, durch keine Leidensch 114139D017018
                                                              2
ode Gebiet der Vervesung noch Pflanzungen sendet, die kleine Bluethe von Wollust, die im Wahnwize sprossen kann, noch  12835?J974046
aues, als blosses Naturprodukt, ihre bestimmten Perioden der Bluethe, der Reife und des Verfalles, die das Spiel zwar  275160B066015
                                                              2
d Fruechte traegt; der schoene Ausdruck bricht uns bloss die Bluethen und Fruechte davon ab, aber der Baum, der sie tr 011229A078037
 Geiste keine dauerhaften Pflanzungen anlegen kann, so viele Bluethen und Fruechte, als immer moeglich ist, auf seinen 017219A146016
                                                              2
es Leute giebt, die sich an dem schmutzigen Witz des Herrn % Blumauer erbauen und belustigen koennen. Aber die Kunstri 46131Q9028032
                                                              1
o nicht selbst schon Veraenderung seyn. Indem wir sagen, die Blume bluehet und verwelkt, machen wir die Blume zum Blei 34220PK019005
inungen Interesse nehmen sollen. Koennte man einer gemachten Blume den Schein der Natur, mit der vollkommensten Taeusc 41334QAC10005
v und praktisch zu machen, wie wenn man mit dem Geruch einer Blume die Blume selbst hervorzubringen gedaechte. Das er  06033?A015051
chwunden. So widersinnig es nun waere, demjenigen die blosse Blume oder Frucht abzubrechen, der den Baum selbst in sei 01125?A079009
tisch zu machen, wie wenn man mit dem Geruch einer Blume die Blume selbst hervorzubringen gedaechte. Das an das Gefuehl 06030?A015053
. $ Es gibt Augenblike im Leben, wo wir aufgelegt sind, jede Blume und jedes entlegene Gestirne, jeden Wurm und jeden  12116??029011
em wir sagen, die Blume bluehet und verwelkt, machen wir die Blume zum Bleibenden in dieser Verwandlung, und leihen ih 34220?K019012
der Schoenheit der Formen. Was haette auch eine unscheinbare Blume, eine Quelle, ein bemooster Stein, das Gezwitscher  414??QAC12006
k entdeckt sich in dem Beifall, den wir der Schoenheit einer Blume, einer Landschaft, eines menschlichen Gesichts erth 07525??051021
                                                              9
oehte Interesse ist es, was vielen unsrer Liebhabereyen fuer Blumen und Thiere, fuer einfache Gaerten, fuer Spaziergae 41317QA004015
                                                              1
rwunderung an. Eine Hohlaeugige Hungerfigur, die mich in den blumigten Promenaden eines fuerstlichen Lustgartens anbet 10115?A007008
                                                              1
chwer, das Mark scheint in den Knochen erfroren zu seyn, das Blut faellt dem Herzen zur Last, allgemeine Ohnmacht laeh 0??07??011025
aften erschuettern unsre schlummernde Natur, und treiben das Blut in frischeren Wallungen. Der Unglueckliche weist die 10024?A168068
ssen? / Das Phlegma fuehrt einen traegen langsamen Puls, das Blut ist waesericht und schleimicht, der Kreislauf durch 0?231?S003039
ethe der Schaam, und Thraenen ersticken eine Rache, die kein Blut loeschen konnte. Selbst der Hass merkt auf der Ehre  41003?A054019
hrt, dass die Phantasie rascher und lebendiger ist, wenn das Blut mit fluger Eile durch seine Adern eilt, dass unter h 02130??045016
ewicht bringt. Das Herz schlaegt ungleich und ungestuem; das Blut wird in die Lungen gepresst, wenn in den Extremitaet 05912??004008
 das Herz wird frei, lebhaft und gleichfoermig schlagen, das Blut wird ungehemmt, mild, oder feurig rasch, je nachdem  05728?0005075
ade den ganzen Bau des organischen Koerpers. Herz, Adern und Blut, Muskelfasern und Nerven, von jenen maechtigen wicht 0572??0003008
                                                              8
 einen bestimmten Plaz, den sie so wenig veraendern, als die Blutadern den ihrigen. Zudem so mus ich nach der schaerfs 025???J04?01?
                                                              1
spiele haeuffen. Wenn % Odoardo den Stahl, noch daempfend vom Blute des geopferten Kindes, zu den Fuessen des fuerstlic 0?034?A027008
                                                              1
n Vernunftschluessen unterschiebe, dass ich Wallungen meines Blutes, Ahndungen, und Beduerfnisse meines Herzens fuer e 12809?J067018
eiche der Wahrheit, die Gravitation, der entdekte Umlauf des Blutes, das Natursystem des % Linnaeus heigsen mir graeu 11612??010015
                                                              2
rthurm % Ugolinos hinunter, betreten mit ihr das entsezliche Blutgerueste, und behorchen mit ihr die feierliche Stunde 0?625?A122025
                                                              1
schen Todes heiter entgegen fuehrt, wenn die % Caesare unter blutig errungenen Diademen zittern, der einen % Seneka je 03603CC011096
                                                              1
```

Verziehen - Unsterblichkeit - Krone des Himmels / Versieglung blutige / grosse / maechtige Versieglung seiner neuen [illegible] 03402[illegible]021002
ht ahnte; denn waere dieses, so wuerde er als Offizier eine blutige Genugthuung fodern; die Folgen wuerden dann [illegible] 24622[illegible]
2
ht nicht gar aufheben muessen? denn obschon die Bewegung des Bluts nicht so sehr von der Seele abhaengig zu seyn schei 0622[illegible]
ischen Folge hat. So erzeugt eine zweckmaessige Bewegung des Bluts und der Lebensgeister in einzelnen Organen oder in 13606[illegible]
in unnatuerlicher Zustand, durch eine lebhaftere Wallung des Bluts, einen rascheren Schwung der Phantasie gewaltsam he 1182[illegible]
3
r, in welchem sein Leben, vergessen und entbehrlich, wie ein Blutstropfe schwimmt / wie schnell wird er ihm fuer seine 12329[illegible]
1
en sie seinen Gesetzen. Dahin gehoeren z.B die Werkzeuge des Blutumlaufs, des Athemholens, und die ganze Oberflaeche d 25309[illegible]
1
Grenze spielen, damit er es ueberhoben sey, auf dem heiligen Boden der Freyheit gegen diesen furchtbaren Feind zu fech [illegible]
t das chaotische Land der Traeume bevoelkern, und den kahlen Boden des Widerspruches urbar machen sollte. Nicht der me [illegible]
und wird durch eben das unendlich erhoben, was den andern zu Boden drueckt. $ Ein Mensch, will ich annehmen, soll alle [illegible]
emeine Stimmung eines edleren Geistes, den sein Schicksal zu Boden drueckte. Zwar wenn wir uns erinnern, dass es % Fon [illegible]
sie, Kunst und dergleichen, nur, wie billig, auf % deutschem Boden ein wenig abgeschmackter als auf % franzoesischen, [illegible]
ann endlich / welch ein Triumph fuer dich, Natur / so oft zu Boden getretene, so oft wieder auferstehende Natur / wenn [illegible]
d ich wohl jedes noch wankende System von Tugend vollends zu Boden stuerzen, werd ich ihr wohl ihren festen ewigen Kar [illegible]
ragen, und der gemeine Stoff den Nachahmer nicht mit sich zu Boden ziehen. Ist nur Er selbst, in dem Moment wenigstens [illegible]
Meinung mit Gewalt ersonnen, die Erhabenheit des Geistes zu Boden zu druecken, und die Furcht einer kommenden Ewigkeit [illegible]
eht / wie schnell schlaegt sie meinen auffliegenden Stolz zu Boden! Meine Einbildung vollendet das Gemaehlde. Ich sehe [illegible]
ergolde unwuerdiger Tahten verwechselt. Auch aus ungeweihtem Boden, aus unheiligen Herzen kann Glueckseeligkeit der Gen [illegible]
findet. Der Verlust eines grossen Guts schlaegt uns heute zu Boden, und unser Schmerz ruehrt den Zuschauer; in einem J [illegible]
hauen. Wir schlagen die Augen vor dem gegenwaertigen Gott zu Boden, vergessen alles ausser uns, und empfinden nichts a [illegible]
13
und Willen das Gesetz zu ergreifen, oder rettungslos in eine bodenlose Tiefe zu fallen. $ Aber wenn du ueber das verlo [illegible]
el ist, so fuehrt sie auch zu einem unendlichen Fall in eine bodenlose Tiefe, und kann nur in einer voelligen Zerstoer [illegible]
2
ngen ist; die den Weisen glueckseelig machen, wenn er auch in bodenlosen Kerkern schmachtete. Waere die Tugend nicht so 03522CC[illegible]
1
. $ Kein Genie aus der naiven Klasse, von % Homer biss auf % Bodmer herab, hat diese Klippe ganz vermieden; aber freyl [illegible]
1
der rohe Naturmensch seine Fische bratete, spaehte nachher % Boerhaave in die Mischungen der Koerper; aus eben dem Mes [illegible]
1
nicht in demjenigen Meister seyn, in dem unsere % Harvey, % Boerhave und % Haller nach einer fuenfzigjaehrigen Haters [illegible]
1
gaengigen Krisis begreiffen zu koennen; diese Heiterkeit ist boesartig. Die Nerven, welche waehrend der Hoehe des Fieb 05718DV013026
1
ankheiten von Bedeutung, diejenigen vorzueglich, die man die boesartige nennt, und die aus der Oekonomie des Unterleib 06521DU018010
1
nbehaglichkeit, es ist eben diejenige Empfindung, welche die boesartigen Fieber verkuendigt. Der von Freveln schwer ge 06010DQ008031
ken feindlich in fremden Gebieten, wenn zu gleicher Zeit die boesartigen, die im Unrath dahingeschwemmt werden sollten 05917DP006020
2
nokulation des unvermeidlichen Schicksals, wodurch es seiner Boesartigkeit beraubt, und der Angriff desselben auf die 05134TA140016
hten zu doerffen glaubt. Ueberhaupt beobachtet man, dass die Boesartigkeit der Seele gar oft in kranken Koerpern wohnt 06518DU016006
2
sich annehmen, dass kein Mensch so tief sinken kann, um das Boese bloss desswegen, weil es boese ist, vorzuziehen: so 03004SA022018
s die Naturbedingungen des Einzig guten respektiren; nur das Boese derselben musst du, aber nicht bloss mit schlaffen 42821QA139051
h so tief sinken kann, um das Boese bloss desswegen, weil es boese ist, vorzuziehen: sondern dass jeder, ohne Untersch 03005SA022023
t keine Spuren zeigen. Stirne gegen Stirn zeige sich uns das boese Verhaengniss. Nicht in der Unwissenheit der uns uml 05203TA142008
um die ganze Consequenz und Willensfertigkeit, die er an das Boese verschwendete, dem Guten zuzuwenden. Woher sonst ka 22104LA294053
ssen. In jener Betrachtung sind die Vorfaelle bald gut, bald boese; in dieser sind sie alle auf gleiche Weise gut. Den 05316DL040010
6
erglaube des Volks oder die Einbildungskraft der Dichter die boesen Daemonen mahlt, und Menschen, welche ihnen gleiche 16737JE053021
t, welches zum Guten noethig ist, sehr oft zur Consequenz im Boesen erfodert werden kann. Wie viel mehr wir in aesthet 22013LA276037
Ohnmachten gewirkt. $ Ist also nicht derjenige, der mit der boesen Laune geplagt ist, und aus allen Situationen des L 06120DQ039008
ahren Vortheil versteht, wird das Unglueck nicht durch einen boesen Willen, der Unglueck beabsichtet, noch viel wenige 15533JA071016
4

rr. So kann es Leute geben, die zuletzt mechanisch gutes oder boeses thun. Anfangs hatten sie es frei, moralisch gethan 02718RK018011
Verachtlichkeit auf Maximen des Willens angewandt, ist etwas Boeses, und muss unausbleiblich das Herz verderben. Und z 02131PA179026
2

Am Abbruch thun, wenn der tragische Dichter nicht ohne einen Boesewicht auskommen kann, und wenn er gezwungen ist, die 15527JA069018
in Arbeit setzen kann. Hingegen rechnen wir dem consequenten Boesewicht die Besiegung des moralischen Gefuehls, von de 14619IA132006
Stuetze von der Neigung entlehnen, weil es dem consequenten Boesewicht nur einen einzigen Sieg ueber sich selbst, ein 22131LA284029
n das entgegenstehende Gebrechen sich finde, dass selbst den Boesewicht oft eine hohe Begeisterung fuer das Vortreflic 11815HG016021
offenbaren, die kein Lebendiger wissen kann, und der sichere Boesewicht verliert seinen lezten graesslichen Hinterhalt 09633FA126017
rruettung an. Die schroeklichste Ideen leben wieder auf. Der Boesewicht, den nichts geruehrt hat, unterligt der Uebern 06605DU027002
6

muessen, ehe wir uns einmal entsezen. Mein Verzeichniss von Boesewichtern wird mit jedem Tage, den ich aelter werde, 09416FA091004
1

ern widersprochen wird. Hingegen schmerzt uns das Glueck des Boesewichts auch weit mehr, als das Unglueck des Tugendha 13905TA062007
rbringt. Das Leiden einer schwachen Seele, der Schmerz eines Boesewichts gewaehren uns diesen Genuss freylich nicht, a 15225JA042009
alischen zu ergoetzen scheint. Die hoechste Consequenz eines Boesewichts in Anordnung seiner Maschinen ergoetzt uns of 14510IA120005
3

iner kommenden Ewigkeit einzuschlaefern, kann nur Thoren und Boeswichter bethoeren; der Weise verhoehnet sie. / Oder i 01235RC022025
1

nen Pfeil abgeschossen hatte. Der rechte Arm fliegt eben vom Bogen zurueck, der linke behaelt noch einige Haerte und S 10413GA048007
eben, = wenn er sich naht, und wenn er spannt den stralenden Bogen. $ % Homers Hymnen. $ In Absicht des Stils kann die 10420GA050029
darauf gespielt. Die Augbraunen behalten einen vollkommenen Bogen, denn kein wilder Affekt hat sie zerrissen. Die gan 07014DX024006
3

n Krieg erinnern, ehe ich sie sinnlich empfunden habe. Was % Bonnet zur Beantwortung dieses Einwurfs vorbringt, findet 02505BJ042002
1

mente des % Epicurus ergrifen haben mochten, ist des Herrn % Bonnets Hypothese entstanden. Mit unverzeihlichem Leichts 02229BI060022
1

u gros, als dass er durch diesen Irrtum verloehre. Quandoque bonus dormitat % Hallerus. $ Da ich nun die materielle As 02536BJ059002
1

den Hueften und Schenkeln zu ein wenig krumm geworden; den % borghesischen Fechter, eine Figur, woran ich vorzueglich 10436GA056032
Gestalt einer % Niobe, im % belvederischen % Apoll, in dem % borghesischen gefluegelten Genius, und in der Muse des % 30108OC124025
2

zu der Schoenheit hingelockt zu werden, und nur der Stuemper borgt von dem Stoffe eine Kraft, die er in die Form zu le 21910LA264021
1

cheiden. Unsere Erkenntniss ist deutlich aber vereinzelt und borniert. $ 3) Wir verbinden das Getrennte und das Ganze 06320WA008008
1

poetisch seyn soll, zum Grunde liegen muss. Selbst durch den boshaften Scherz, womit sowohl % Lucian als % Aristophane 44724QB082004
1

r gezwungen ist, die Groesse des Leidens von der Groesse der Bosheit herzuleiten. % Shakespears % Jago und Lady % Makb 15529JA069034
Uebrigens ist es unwidersprechlich, dass eine zweckmaessige Bosheit nur alsdann der Gegenstand eines vollkommenen Woh 14625IA133008
ung bestaetigt. $ Nicht selten aber gewinnt eine geistreiche Bosheit vorzueglich desswegen unsre Gunst, weil sie ein M 14609IA129007
zu finden, und mehr ueber Ungereimtheit zu lachen als ueber Bosheit zu zuernen oder zu weinen. $ Wie in dem handelnde 44619QB075045
4

war deiner nicht werth. Der Weg, auf dem du emporklimmtest, bot dir Ersaz fuer alles, was ich dir raubte. Ich weiss n 11432HD029007
1

seche in einem Ozean aufhoeren. $ Die Anziehung der Elemente brachte die koerperliche Form der Natur zu Stande. Die An 12417HJ010005
empfaenglich schien. Aus dem Sanktuarium der reinen Vernunft brachte er das fremde und doch wieder so bekannte Moralge 28522OB153007
in Allmosen von Bewunderung anzusprechen. / Der Kunst selbst brachte Er dieses Opfer, und die dankbare Kunst wird sein 10212GA020004
enn % Garrik seinen % Lear oder % Othello gespielt hatte, so brachte er einige Stunden in gichterischen Zukungen auf d 06116DQ037021
ses Nachlasses nicht genug bewundern. Eben diese Einrichtung brachte es nothwendig mit sich, dass manche, die nicht mi 07435DB011004
Kuenste des Alterthums so sehr nach Veredlung? $ Der Mensch brachte hier etwas zu Stande, das mehr ist, als er selbst 10520GA064003
n lernte die Kraefte der Natur wider sie selbst benuzen, man brachte sie in neue Verhaeltnisse, und erfand / hier scho 05339DM008012
ittliche sey, was die Empfindungen in diese Uebereinstimmung brachte, das kann uns wiederum nur die damit verbundene W 30028OC119033
8

hen es auch im Politischen nicht ueber das Jugendliche Alter brachten, und es ist sehr die Frage ob sie in einem maenn 06436WA027018
1

, gesetzt auch, dass dasjenige, was sie aussagt, ihr Schande braechte. $ Wir schreiben einem Menschen eine naive Gesin 42112QA065037
1

r auch das Unglueck der Schuldlosen nicht einmal in Anschlag braechten, die das Opfer davon werden. Hier ist keine Zuf 14201IA089036

1
Jupiters Tempel, eben so viele haben eben so freudig ihrem % Brama zu Ehren den Holzstoss bestiegen. Was du am Heident 11036HB045025
1
be gleich jenem verzweifelten Eroberer alle meine Schiffe in Brand gestekt, da ich an dieser Insel landete, und alle H 11105HB050018
Roethe brennen, und bluehendes Leben heucheln, waehrend dass Brand und Faeulung in den roechelnden Lungen wuethen. $ D 10124GA011024
2
, das Ewige aus dem vergaenglichen und aus dem zerstoerenden Brande der Zeit das grosse Orakel der Dauer zu retten. $ 12510HJ021028
1
Theile, weiss man wohl, hoeren auf zu schmerzen, sobald sie brandig werden, aber es waere ein ungluecklicher Gedanke, 06722DV014032
1
mag verleitet worden seyn, so ist ihm ein unausloeschliches Brandmahl aufgedrueckt, und aesthetisch bleibt er immer e 24419NA044036
1
n der Menschheit, eure Kuenstler und Kuenstlerinnen, wie oft Brandmark des Namens den sie tragen, Parodien ihres gewei 08931PA033011
1
rnichtung derselben, dass % Mucius die Hand in lohen Flammen bratend, den Feind mit dem % roemischen Blik der stolzen 04624DG012017
1
/ an eben dem Feuer, woran der rohe Naturmensch seine Fische bratete, spaehte nachher % Boerhaave in die Mischungen de 05405DM009032
1
en reichen Gehalt der menschlichen Natur. Von dem Idealisten brauch ich es nicht erst insbesondere darzuthun, dass er 49932QD070004
1
anz verschiedene Weise. Er wird dadurch, dass er aesthetisch brauchbar ist, nicht moralisch befriedigend, und dadurch, 21310LA204007
und dadurch, dass er moralisch befriedigt, nicht aesthetisch brauchbar. $ Ich denke mir z.B die Selbstaufopferung des 21312LA204020
ln. Zu dem letztern Zweck scheint sie mir aber nicht weniger brauchbar, und man erlaube mir, sie in dieser Hinsicht no 20732IA125011
3
icher; aber aesthetisch wird er dadurch wieder um einen Grad brauchbarer. Derjenige der sich (ich rede hier immer nur 24429NA047024
1
und fuer den Zweck der schoenen Kuenste auch von ungleicher Brauchbarkeit sind; naemlich das Angenehme, das Gute, das 22209MA002057
1
ebe den Schoepfer auf, sobald ich an einen Gott glaube. Wozu brauche ich einen Gott, wenn ich ohne den Schoepfer ausre 11019HB038002
, so wenig koennen die letzten Beschraenkungen ertragen. Ich brauche kaum zu erinnern, dass die erstern fuers Detail u 37836PU005002
ier hingegen hoechstens subjektiv nothwendig verknuepft. Ich brauche nicht zu sagen, dass ich jenes von der Vollkommen 26003OA096002
sich als Geist zu erweisen, der Materie nicht zu entfliehen brauche. Ist er aber schon in Gemeinschaft mit der Sinnli 39732PY035053
t auf einer andern Anlage, von der ich hier nicht zu handeln brauche. Wie fruehe oder wie spaet sich der aesthetische 40105PZ029031
5
lbst immer gleichgueltig, weil ihn die Dichtkunst niemals so brauchen kann, wie sie ihn findet, sondern nur durch das, 45036QB110017
n, wie sie sind, denn so wenig Kraft sie auch mitbringen, so brauchen sie doch noch viel weniger, um den Geist ihres S 48807QC186017
lschen. Sobald der Mensch angefangen hat, seinen Verstand zu brauchen und die Erscheinungen umher nach Ursachen und Zw 39134PX037009
% Apoll; denn keine Masse hindert ihn, seine ganze Kraft zu brauchen. / Grober Vortrag der Masse ist Plumpheit. Kraft 09302XL032016
esern, die tiefer in die Sache dringen, kaum zu verantworten brauchen. Meine Absicht dabey ist keineswegs die Grenzen 44905QB010030
liche Gegenstaende, und koennen beyde alle Arten von Motiven brauchen; ihr grosser wesentlicher Unterschied beruht abe 05708UA002035
abensten Tugend kann der Dichter nichts fuer seine Absichten brauchen, als was an denselben der Kraft gehoert. Um die 21721LA246015
ann, der das Resultat nicht annimmt) nicht erst zu beweisen brauchen, dass das Ideal menschlicher Natur unter beyde v 50035QD082028
inen solchen Moment soll das wahre Schoene niemals zu warten brauchen, sondern ihn vielmehr erzeugen. $ Was ich hier a 46932QC026024
9
ch der Ideen zu verbreiten im Stande ist. Auf solche Stimmen braucht also der Geschmack des Jahrhunderts nicht sehr zu 40412PZ059004
lung zu verknuepfen, so ist das Furchtbare da. Die Phantasie braucht aus ihrem eigenen Mittel nichts hinein zu legen, 18811KS015003
endet. Jener, dessen Publikum schon da war, und wiederkommt, braucht bloss Bruchstuecke zu liefern, die mit vorhergega 01213RA086009
ette gewonnen werden muessen! Nur ein barbarischer Geschmack braucht den Stachel des Privatinteresse, um zu der Schoen 21909LA264005
Epoche des Gedichts geschehen wird, anticipiren; beyde Arten braucht der epische so wie der dramatische Dichter, um se 05815UA011016
von ihrem Beweis unzertrennlich ist. Aber gluecklicherweise braucht es auch nur die Materie der Wahrheit, um seine Ko 01708PA137003
zu erhalten, muss man erst seine Natur veraendern. Bey jenem braucht es oft nichts, als die Aufforderung einer erhaben 38521PW021003
augenblicklicher Annahme der letztern faehig seyn. Hingegen braucht man bloss Mensch ueberhaupt zu seyn, um durch die 16118JC017002
losophisch unmoeglich ist sie also nicht, und wahrscheinlich braucht sie nicht zu sein, wenn sie nur wirklich ist. $ D 01424BD014010
t nur in der Jugend der Nationen antrift ** .) $ * Dieser & braucht und verdient Erlaeuterung. Es wird auch noethig s 06429WA024002
ptet, ohne dass man sich dabey seiner Menschheit zu erinnern braucht. Denn da dieses letzte nicht anders als vermittel 25719OA071042
itaet vertreten will, noch von derselben vertreten zu werden braucht. Der aesthetische Schein kann der Wahrheit der Si 40307PZ046030
nach Gesetzen der Freyheit aus demselben bloss zu entwickeln braucht. Der Schritt von dem aesthetischen Zustand zu dem 38504PW016049
u geben, bloss seine Natur zu vereinzeln, nicht zu erweitern braucht; der aesthetische gestimmte Mensch wird allgemein 38511PW018029

```
dessen Herbeischaffung er nicht seine ganze Zeit und Kraefte braucht: wenn er zugleich durch die Mittheilung der Ideen 05233DL034031
keit einer aktiven verlieren, weil der Gedanke einen Koerper braucht, und die Form nur an einem Stoffe realisirt werde 38433PW014024
geleistet haben, dass sie ihn nicht in die Welt zu begleiten braucht: kurz das Werk der Regel muss in Natur uebergehen 26931oB004029
                                                             17
vor, die sie nur auszuwaehlen und in ein Ganzes zu verbinden brauchte. Unter einem gluecklichen Himmel, in den einfach 46820QC010057
formalen Werth besitzt, was bloss einen materiellen zu haben brauchte, oder mit dem innern Werth, den es haben soll, n 38723PW010027
zt keine Autoritaet, vor welcher die Freyheit sich zu beugen brauchte, und alles muss sich dem hoechsten Endzwecke fue 31403FC008053
                                                             3
hgewicht, worinn die Comoedie uns fand, aufgehoben ist. Dort brauchten wir diese Kraft nicht, weil wir mit nichts zu k 09309YE017002
                                                             1
gehandelt haette. $ Als der verewigte Herzog % Leopold von % Braunschweig an den Ufern der reissenden % Oder mit sich 03314SA057007
                                                             1
 Ufer ausmessen, zwischen welchen der Strom der Begeisterung brausen soll. Ihm ist es wohlbekannt, dass nur aus dem un 02101RA172050
                                                             1
achtet zuletzt in den Ketten einer % Roxelane, wenn sich der brausende Geist eines % Othello an der sanften Brust eine 30533OC166014
                                                             1
en undurchdringlich war. So kann das Jugendliche Feuer eines brausenden Geists durch den bedachtsamern Ernst des reife 03306CR009007
                                                             1
eberwaeltigen koenne, oder man muss die Macht der Versuchung brechen, damit auch die schwaechere Vernunft und der schw 03018SA025028
eiben, ohne darum genoethigt zu seyn, mit der moralischen zu brechen, die unsre Wuerde bestimmt. Nun geht es aber heka 05034TA131031
lben Maasse unterdrueckt, als man die Macht der Begierden zu brechen, und den Charakter durch Grundsaetze zu befestige 35114pM020031
                                                             3
geringer Schritt zur moralischen Freyheit des Willens, durch Brechung der Naturnothwendigkeit in sich, auch in gleichg 29037OC020026
                                                             1
Reisen, jede Art von Unternehmung die eine gewisse sinnliche Breite fordert; die Tragoedie den nach innen gefuehrten M 05733HA006033
zu veraendern, so dass dasselbe Verhaeltniss zwischen seiner Breite und Hoehe auch noch im Grossen beybehalten wird. A 22614MA056028
                                                             2
n Lebens, und die Vorgefuehle einer ewig gluecklichen Zukunft breiten ein volles Licht ueber alle ihre Begriffe, wenn d 06635DV008027
 Anzahl der Dinge erweitert, deren Wirkungen er erfaehrt, so breiten sich seine Begierden aus; so wie sich der Weg ver 05215DL028018
baendigt. Sehen wir ihn nun gar mit diesem Pferd ueber einen breiten und tiefen Graben setzen, so erstaunen wir, und i 23303MB041011
kelte, gedrueckte Gestalt mit goettlicher Glorie auseinander breiten. Die plastische Natur des Menschen hat unendlich  26520OA142071
                                                             4
estellt, und die % Molierische Magd raisonnirt ja langes und breites in unsern kritischen Bibliotheken, philosophische 43936aB003018
                                                             1
 der trotzige Loewe dem Zaum eines % Amors gehorchen. Dafuer breitet er ueber das physische Beduerfniss, das in seiner 41210Pa077002
ustand aesthetischer Unbegrenztheit nicht finden. Dahingegen breitet sich bey andern, welche ihren Genuss mehr in das  37832pU003002
                                                             2
schenkoerper, dessen Augen und Wangen von fiebrischer Roethe brennen, und bluehendes Leben heucheln, waehrend dass Bra 10123GA011017
                                                             1
reibe mir bald. Nur deine heilende Hand kann Balsam in meine brennende Wunde giessen.                                  11313HC044009
                                                             1
cht in ihre erhabene Folgen. Jedes fuehlende Gemuet wird mit brennendem Eyfer der goettlichen mich weihen, wenn es ein 03006CA005006
                                                             1
rmenschen noch oft sympathetisch schlaegt, und wie aus einer brennenden Stadt sucht jeder nur sein elendes Eigenthum a 32028PE025022
                                                             1
ne Beben zu, wen durchdrang nicht lebendige Glut zur Tugend, brennender Hass des Lasters, als, aufgeschroeckt aus Trae 09225FA065015
grund, der sich zu unsern Fuessen aufthut, ein Gewitter, ein brennender Vulkan, eine Felsenmasse, die ueber uns herabh 19727KR011012
                                                             2
h allein, dass wir die ganze Energie unsers Geistes in Einem Brennpunkt versammeln, und unser ganzes Wesen in eine ein 32707PF060012
                                                             1
en, bis er bluehet und Fruechte traegt; der schoene Ausdruck bricht uns bloss die Bluethen und Fruechte davon ab, aber 01122RA078033
n aufzuhalten. Alles aber, was die blinde Gewalt der Affekte bricht, bringt zwar noch keine Tugend hervor ( denn diese 03134SA042009
et versagen. Dadurch allein, dass er die Gewalt der Begierde bricht, die mit Vorschnelligkeit ihrer Befriedigung zueil 29224OC038009
er Natur ist, die durch den Schleier der Falschheit hindurch bricht, so verbindet sich eine Zufriedenheit hoeherer Art 42020OA061019
nenswuerdigen Schlachtopfer einer verruchten Maxime den Stab bricht? / Menschlichkeit und Duldung fangen an der herrsc 09711FA130045
                                                             5
 Einer Empfindung Raum / es ist diese: ein Mensch zu seyn. ± BRIEF EINES REISENDEN % DAENEN. $ ( Der Antikensaal zu % 10101GA001002
und noch einige andre, von denen ich dir in meinem naechsten Brief mehr sagen werde. $ Merkwuerdig waren mir auch die  10506GA056091
```

```
.arum, weil sie zu Verbesserung der Einsicht erweckt. Neunter Brief. $ Aber ist hier nicht vielleicht ein Zirkel? Die t 33226PI001002
n Bund ihrer Elemente ist auch ihr Wesen aufgehoben. Zweyter Brief. $ Aber sollte ich von der Freyheit, die mir von Ih 31035PB001002
einen Begriff und die Sprache keinen Nahmen hat. Sechzehnter Brief. $ Aus der Wechselwirkung zwey entgegengesetzter Tr 36013PO046002
ller Herzen ist repraesentiert durch unsre That. Dreyzehnter Brief. $ Beym ersten Anblick scheint nichts einander mehr 34712PN001002
enheitsgefuehlen den Weg sich bahne. ± Sechs und zwanzigster Brief. $ Da die aesthetische Stimmung des Gemueths, wie i 39807PZ001005
ndigkeiten giebt der Freyheit den Ursprung * . ± Zwanzigster Brief. $ Dass auf die Freyheit nicht gewirkt werden koenn 37321PT001003
eberhaupt bey einer politischen Gesetzgebung leitet. Dritter Brief. $ Die Natur faengt mit dem Menschen nicht besser a 31301PC001002
ritt auf dem Feld der Erfahrung fortzuschreiten. Achtzehnter Brief. $ Durch die Schoenheit wird der sinnliche Mensch z 36532PR001002
mbarkeit den aesthetischen heissen * . ± Ein und zwanzigster Brief. $ Es giebt, wie ich am Anfange des vorigen Briefs 37601PU001005
en giebt, schon das innere eroeffnet. ± Vier und zwanzigster Brief. $ Es lassen sich also drey verschiedene Momente od 38812PX001005
jene beyden Zustaende gaenzlich verschwinden * . Neunzehnter Brief. $ Es lassen sich in dem Menschen ueberhaupt zwey v 36804PS001002
gen, sie auf ihre Wuerde hinweisen. ± Sieben und zwanzigster Brief. $ Fuerchten Sie nichts fuer Realitaet und Wahrheit 40427PA001005
iede unfehlbar ein Aergerniss nehmen. ± Drey und zwanzigster Brief. $ Ich nehme den Faden meiner Untersuchung wieder a 38318PW001005
r sie mit dem Interesse der Sinne versoehnen. ± Fuenfzehnter Brief. $ Immer naeher komm ich dem Ziel, dem ich Sie auf 35505PO001003
der Noth mit dem Staat der Freyheit zu vertauschen. Fuenfter Brief. $ Ist es dieser Charakter, den uns das jetzige Zei 31901PE001002
ie Wirklichkeit und die Kunst die Natur ueberwindet. Zehnter Brief. $ Sie sind also mit mir darinn einig, und durch de 33623PJ001002
HE ERZIEHUNG DES MENSCHEN IN EINER REIHE VON BRIEFEN. Erster Brief. $ Sie wollen mir also vergoennen, Ihnen die Result 30903PA002002
t in der Einheit des Ideal-Menschen untergehn. Siebenzehnter Brief. $ So lange es bloss darauf ankam, die allgemeine I 36313PQ001002
, und dennoch vollkommen einig seyn. ± Fuenf und zwanzigster Brief. $ Solange der Mensch, in seinem ersten physischen 39401PY001005
Principien wie einen gemeinen Faustkampf entscheidet. Achter Brief. $ Soll sich also die Philosophie, muthlos und ohne 33014PH001002
hat, durch eine hoehere Kunst wieder herzustellen. Siebenter Brief. $ Sollte diese Wirkung vielleicht von dem Staat zu 32820PG001002
des Schlimmen, was ihm zuweilen noch Grenzen setzt. Sechster Brief. $ Sollte ich mit dieser Schilderung dem Zeitalter 32105PF001002
nnlichen Pfand der unsichtbaren Sittlichkeit diente. Vierter Brief. $ Soviel ist gewiss: nur das Uebergewicht eines so 31521PD001002
ne Willensbestimmung ankommen laesst. ± Zwey und zwanzigster Brief. $ Wenn also die aesthetische Stimmung des Gemueths 37901PV001005
nicht hinauswagt, der wird nie die Wahrheit erobern. Eilfter Brief. $ Wenn die Abstraktion so hoch als sie immer kann 34112PK001002
ie Natur, in seinen gehoerigen Schranken halten. Vierzehnter Brief. $ Wir sind nunmehr zu dem Begriff einer solchen We 35227PN001002
er Gottheit zuruecke, von dem ich ausgegangen bin. Zwoelfter Brief. $ Zur Erfuellung dieser doppelten Aufgabe, das Not 34414PL001002
 verschwindet, und der ganze Mensch ist wie ein versiegelter Brief. Aber die falsche Wuerde hat nicht immer Unrecht, d 308130C195019
                                                              30
n uebertreten werden. $ Ich habe in einem der vorhergehenden Briefe bemerkt, auch laesst es sich aus dem Zusammenhange 36030PO051007
nd in Form eines Briefwechsels der Welt vorzulegen. Folgende Briefe sind der Anfang dieses Versuchs. $ Meinungen, welc 10807HA010002
, so merke ich hier zum Ueberfluss noch an, ( obgleich diese Briefe ueber aesthetische Erziehung fast mit nichts ander 37633PT011042
so mit mir darinn einig, und durch den Inhalt meiner vorigen Briefe ueberzeugt, dass sich der Mensch auf zwey entgegen 33625PJ002014
hrheit, wenn der hohe Begriff, den ich in dem vorhergehenden Briefe von dem aesthetischen Schein aufstellte, allgemein 40429PA002017
ine schoene That ohne Zeugen thun! T----ee. ± PHILOSOPHISCHE BRIEFE. $ Vorerinnerung. $ Die Vernunft hat ihre Epochen, 10701HA001003
ge Theorie des Willens im zweyten Theil der X Reinholdischen Briefe. * Man darf aber diese Anfrage des Willens bey der 29137OC001018
                                                              7
etische Stimmung des Gemueths, wie ich in den vorhergehenden Briefen entwickelt habe, der Freyheit erst die Entstehung 39809PZ002012
nd der Anfang dieses Versuchs. $ Meinungen, welche in diesen Briefen vorgetragen werden, koennen also auch nur beziehu 10808HA011005
suchungen ueber das Schoene und die Kunst in einer Reihe von Briefen vorzulegen. Lebhaft empfinde ich das Gewicht, abe 30906PA003021
R DIE AESTHETISCHE ERZIEHUNG DES MENSCHEN IN EINER REIHE VON BRIEFEN. Erster Brief. $ Sie wollen mir also vergoennen, 30902PA001011
                                                              4
mpfindet. Jene drey Momente, welche ich am Anfang des 24sten Briefes nahmhaft machte, sind also zwar, im Ganzen betrac 39434PY004010
                                                              1
wanzigster Brief. $ Es giebt, wie ich am Anfange des vorigen Briefs bemerkte, einen doppelten Zustand der Bestimmbarke 37602PU002009
                                                              1
m den Gesichtspunkt anzugeben, aus welchem wir den folgenden Briefwechsel gelesen und beurtheilt wuenschen.           10828HA017015
                                                              1
e von ungleichen Karakteren zu entwikkeln, und in Form eines Briefwechsels der Welt vorzulegen. Folgende Briefe sind d 10806HA009065
 dieser Seele und keiner andern spiegelt. Die Fortsezung des Briefwechsels wird es ausweisen, wie diese einseitige, of 10811HA012004
                                                              2
icht der mechanische Kuenstler nur, der den rohen Demant zum Brillanten schleift / auch der andre ist schaezbar, der g 12817HJ069011
                                                              1
mit durch ein Opfer vermehre, das ich fremder Glueckseligkeit bringe / aber auch noch dann, wenn dieses Opfer mein Lebe 12221HI003017
ch entsprechen. Aber der Dichter male fuer Ameisenaugen, und bringe auch die andere Haelfte in unsern Gesichtskreis ve 08303EA052008
en die Beispiele der Kranken, die die Freude kurirt hat. Man bringe einen, den das fuerchterliche Heimweh bis zum Skel 05812DO011002
Vortreflichkeit, welchen Genuss ich ausser mir hervorbringe, bringe ich mir hervor, welchen ich vernachlaessige. zerst 11922HG030011
rt werden, ohne dass ich Ihnen die Grundsaetze in Erinnerung bringe, durch welche sich die Vernunft ueberhaupt bey ein 31235PB022016
```

stig scheint. Wenn ich in ein dunkles Zimmer allerlei Farben bringe, und durch einen schwachen Riz auf eine derselben, 02404BJ016009
uehne / ein Verdienst, das ich jezt um so lieber in Anschlag bringe, weil ich vermuthe, dass ihr Rechtshandel mit ihre 09929FA160017

7

rie etwas weiter zu entfernen, diesen ihr um etwas naeher zu bringen / um einen dritter Charakter zu erzeugen, der, mi 31515PC019053
rscene im Kind der Liebe von % Kotzebue) nicht vor das Auge bringen lart. Das Ekelhafte ist den Sinnen unmittelbar zu 08609XL088041
ch schnell durch den ganzen Umriss des Nervengebaeudes fort, bringen die Kraefte des Lebens in jene Missstimmung, die 05909DP003013
such zu seiner Beylegung vereitelt, weil kein Theil dahin zu bringen ist, einen Mangel auf seiner Seite und eine Reali 49212OC217058
nden Verstand durch keinen letzten und innern Grund zur Ruhe bringen kann, so bringt er ihn durch den Begriff des Grun 39216PX042015
iebe Schmerz bereiten, nur einer verderbten Phantasie Gefahr bringen koennen. Eine Unkunde dieser konventionellen Gese 42631OA121032
nsch auf dem drangvollen Wege des Lebens nicht in Erfuellung bringen koennen. So bringt gewoehnlich eben das den Schwa 49012OC205038
begreift, aber diese Faehigkeit ist zum erstenmal in Uebung bringen soll. Was wird ihn zum Denken bestimmen, wenn es 04924DJ004030
seine Wuerde mit seiner Glueckseligkeit in Uebereinstimmung bringen soll, wird also fuer die hoechste Reinheit jener 39010PX023011
nd zu entfernen, dass er das leidende Glied in Sicherheit zu bringen sucht, hat er mit jedem Thiere gemein, und schon 20211LA070025
oppelten Aufgabe, das Nothwendige in uns zur Wirklichkeit zu bringen und das Wirkliche ausser uns dem Gesetz der Nothw 34416PL002013
oegen der Vernunft zu Huelfe, um jene Idee zur Anschauung zu bringen und in einem einzelnen Fall zu verwirklichen. $ Z 46913OC009C70
but entrichten, sobald sie der Dichter der Menschheit naeher bringen will. Der verwundete % Mars schreyt fuer Schmerz 19831LA032019
t, die zuweilen gar / dem Affekte vorspringt, an den Mann zu bringen wissen. Dem Stolz fehlt das Kopfdrehen auf eine A 08438FA074029
rlich bestraft, und muetterlich beschenkt hat, unter Klassen bringen wollte, wuerde sehr wagen, als % Linne, und duerf 07026DX027020
e Chaos von Erscheinungen unter eine Einheit der Erkenntniss bringen zu wollen, so gewinnt er von einer andern Seite r 04827TA115017
welchen wir zu diesen Gegenstaenden stehen, unter Klassen zu bringen. $ In der Vorstellung des Erhabenen unterscheiden 18533KA159036
n Punkt des Streits wenigstens auf eine einfachere Formel zu bringen. $ Man gelangt am bessten zu dem wahren Begriff d 49217QC217103
n, die die gleichsam schlummernde erweken, und vor die Seele bringen. $ Und das sind nun neue sinnliche, oder durch di 02310RJ005018
hen, die Menschheit in sich zu einem vollendeten Ausdruck zu bringen. Daher ist hier das Gemueth in Bewegung, es ist a 47415OC063034
ie Schwingungen erhoehen, und erhoeht an meine Nervengeister bringen. Dazu die Knochen. Die Knorpel, die gespannten Ha 01732BH013040
und den nachdruecklich sprechenden Instinkt zum Schweigen zu bringen. Der so gestimmte Geist laesst die von ihm abhaen 28028OB108041
nere Uhrwerk des Geists, wenn ich so sagen darf, in den Gang bringen. Der Uebergang von Schmerz zu Abscheu ist Grundge 05020DK007042
Guten, so wird der ruhige Rhythmus der Zeit die Entwicklung bringen. Diese Richtung hast du ihr gegeben, wenn du, leh 33522PI036057
fremden Reizes zu verkuerzen, und beide Endpunkte naeher zu bringen. Diese zweierlei Principien machen den specifiken 04325DE004027
erheben, und selten weiter als zu affektionirten Handlungen bringen. Er wird der Sinnlichkeit oft mit heroischer Stae 28908OB197021
fheben, mithin Form in die Materie und Realitaet in die Form bringen. In demselben Maasse als er den Empfindungen und 35437PN023059
ist, so wird es die Sittlichkeit und nicht die Sinnlichkeit bringen. War es hingegen die Vernunft selbst, die, wie be 29414OC051051
darf nicht nur, sondern soll Lust und Pflicht in Verbindung bringen; er soll seiner Vernunft mit Freuden gehorchen. N 28337OB138039
ren Schranken, die Kultur mit ihrer Kuensteley in Erinnerung bringen; ja unser eigenes Herz wuerde jenem Bilde der rei 44930qB018043
Welt ist, und Uebereinstimmung in alle seine Veraenderungen bringen; mit andern Worten: er soll alles innre veraeusse 34410PK037046
en Zoeglinge der Regel, (die zwar die Sinnlichkeit zur Ruhe bringen, aber die Menschheit nicht wecken kann) in ihrer 27429OB058015
z damit bezweckt. Denn beydes kann er nicht anders zu Stande bringen, als indem er entweder sein Dichterrecht uebersch 40137PZ037009
ein Mensch durch Kunst und Studium es zuletzt wirklich dahin bringen, dass er auch die begleitenden Bewegungen seinem 26020OB001015
en Sitten beweist, da die Gesetze der Convenienz es mit sich bringen, dass man einen so lange fuer einen Mann von Ehre 24607NA070028
ragen kann. Mit dem erstern mag man jeden zum Stillschweigen bringen, der auf Kosten des Menschenverstandes neue Syste 36838pR005009
nd ihn mit der physischen Welt in diejenige Verhaeltnisse zu bringen, die seiner Fortdauer am zutraeglichsten sind; si 04410DF004052
thetisch werden koennen, lassen sich unter viererley Klassen bringen, die sowohl nach ihrer objectiven Verschiedenheit 22204MA002015
ht gedacht hat, und die mit jedem Produkt, das sie zu Markte bringen, ein vollgueltiges Testimonium paupertatis aufwei 48039qC031059
ystem gegruendet, und ohne ein geselliges Herz mit heraus zu bringen, erfahren wir alle Ansteckungen und alle Drangsal 32021PE023021
h selbst hoechstens zu Ausbildung einer einzelnen Fertigkeit bringen, ihr duerftiges Individuum zum Repraesentanten de 48905OC194027
alischen Zweckmaessigkeit zu einem lebendigen Bewusstseyn zu bringen, in so fern er also die Mittel zu diesem Zwecke v 14703IA137021
Man suchte bisher die Kunstwerke in aesthetische Faecher zu bringen, ohne zu erwaegen, ob sich das Genie nicht seine 06609XA004010
rieden, einen aesthetischen Ueberfluss in das Nothwendige zu bringen, reisst sich der freyere Spieltrieb endlich ganz 40833Pa039010
sittlichen Bestimmung kann also der Mensch nicht in Anschlag bringen, seinen Vorzug als Intelligenz kann er nicht gelt 25724OA073013
er Bedeutung des Worts, Mensch ist, kann er nie in Erfahrung bringen, solange er nur Einen dieser beyden Triebe aussch 35312PN009020
etzen, Harmonie in die Verschiedenheit seines Erscheinens zu bringen, und bey allem Wechsel des Zustands seine Person 34601PL013039
en wider mich aufreizen, oder eine neue Theorie auf die Bahn bringen, und den Deum ex machina spielen wollen. Keines v 01616BG008032
h das ganze System der moralischen Empfindungen in Unordnung bringen, und den schlimmsten Leidenschaften den Weg bahne 06508DU012014
den der sinnlich lebendige Anblick macht, unter Begriffe zu bringen, und durch Worte anzugeben. Die Gruppe des % Laok 20516LA105028
iele Huelfsmittel in sich selbst, ihr Versaeumniss herein zu bringen, und ihre Fehler zu verbessern, so bald nur der s 26522OA143017
immt, wird er sie mit Ideen der Vernunft in Uebereinstimmung bringen, und in demselben Maasse, als er den Gesetzen der 35501PN024023
sinnlichen und geistigen Kraefte des Menschen in Harmonie zu bringen, und in einem innigen Buendniss zu vereinigen. Wo 00314RA004018
Weg verkuerzte, und, ohne zuvor ihr Gesuch vor den Willen zu bringen, unmittelbare Kausalitaet fuer die Handlung haett 29133OC031021
feinert werden. So kann ein doppelter Verstand das zur Reife bringen, was einem einfachen undurchdringlich war. So kan 03304CR008009

etze der bisher gehoerenden Faelle nur zwey in Erinnerung zu	bringen,	welche den Schaden einer, der Anschauung und ...	[illegible]
..., ein anderes Vermoegen in uns zu unsern Bewusstseyn zu	bringen,	welches demjenigen, woran die Einbildungskraft ...	[illegible]
, mit dem, was die wirkliche leistet, in Uebereinstimmung zu	bringen,	werden durch die Aussagen der Erfahrungen widerl	04937TA12[illegible]
, was bloss Form ist, und alle seine Anlagen zur Erscheinung	bringen:	das zweyte dringt auf absolute Formalitaet: er s	34407PK037023
fizielle und fluechtige Bewegung der Sinne so viel zu Stande	bringen:	warum sollte der Koerper, der doch sonst die See	08405PA063039
	60		
st von ihr zermalmt, einen andern Willen haben kannst. Woher	bringst	du aber jene Idee der Naturnothwendigkeit? aus de	50020QD078002
	1		
hen den kleinen Histrionen, der seine Verordnungen zu Papier	bringt	/ wie bescheiden der grosse Gelehrte, der die Grae	08801PA009032
... lustigen Traum / (Er sinkt ohnmaechtig nieder.) $ Hier	bringt	das ploezlich auffahrende Integralbild des Traums	06034DQ033002
die entferntere Welt, wozu ich die ganze Natur rechne. Diese	bringt	der epische Dichter, der sich ueberhaupt an die Im	05825QA014002
dass gleichsam der Schalk in uns selbst bloss gestellt wird,	bringt	die Bewegung des Gemueths nach zwey entgegengesetz	41735QA008030
moeglichen Freiheit jener, durch die Reflexion wahrgenommen,	bringt	die Lust an dem Gegenstand und das Urtheil des Woh	07818XI013032
e es zum Vortheile der Sittlichkeit gewinnt? $ Der Geschmack	bringt	die obern und niedern Gemuethsvermoegen in Vereini	06908XC017003
woehnen sich unter kuenstlichen Himmeln, und die Gartenkunst	bringt	die Produkte von drei Welttheilen in einem Garten	05433DM019023
r auch die schlechte Natur nachahmen und bey dem satyrischen	bringt	dieses ja der Begriff schon mit sich: aber in dies	47712QC101014
den Glauben, dass es sich wirklich so verhalte, aber weiter	bringt	er es auch nicht; denn er macht uns die Wahrheit j	01035RA071016
rstreckt sich der Kreis seines Wissens und Wirkens, aber nie	bringt	er es auch weiter als zu bedingten Erkenntnissen,	45321QD007016
Bald durch Leidenschaft, bald durch Abstraktion angespannt,	bringt	er es selten oder nie zu der aesthetischen Freyhei	45124QB119008
ch keinen letzten und innern Grund zur Ruhe bringen kann, so	bringt	er ihn durch den Begriff des Grundlosen wenigstens	39216PX042018
s Sache ist, sich zu Ideen zu erheben; die naive Poesie aber	bringt	es auf den Glauben, als wenn schon die blosse Empf	47929QC114037
unst muss ihm nachgeholfen werden. Schon der Zweck der Natur	bringt	es mit sich, dass wir der Schoenheit zuerst entgeg	04605TA094006
Zustand ist, in dem wir uns befinden. Das Angenehme hingegen	bringt	gar kein Erkenntniss seines Objectes hervor und gr	22234MA013004
llen Wege des Lebens nicht in Erfuellung bringen koennen. So	bringt	gewoehnlich eben das den Schwaermer hervor, was al	49012QC206002
m einen geselligen Charakter ertheilen. Der Geschmack allein	bringt	Harmonie in die Gesellschaft, weil er Harmonie in	41031PA061004
aenkungen erlitten hat. Der Zweck der Darstellung fuer Andre	bringt	Heteronomie in das Kunstwerk und thut seiner Schoe	08406XL056007
erde in ihren Vortrag mischt. Denn unser moralisches Urtheil	bringt	jedes Individuum unter den Maassstab der Gattung,	29815QC091005
Thun angewendet zur Wahrheit und Moralitaet fuehren sollte,	bringt	jetzt, auf sein Leiden und Empfinden bezogen, nich	39111PX031018
nunft erzeugt Einheit und darum oft Einfoermigkeit; der Sinn	bringt	Mannigfaltigkeit. $ # Zu § 23 *: (# $ Humboldt: B	06416WA021011
die Empfindung von Ekel; die Reproduktion dieser Empfindung	bringt	ruekwaerts diesen Krampf hervor. Wie geschieht das	07034DX029017
laut seyn kann, ist dem Mahler nicht immer gestattet. Jener	bringt	seine Objekte bloss vor die Phantasie, dieser hing	24702NA081002
llkommenheit finden. § 3) Die Natur eines gemischten Wesens	bringt	sie nothwendig mit sich, weil sie groestentheils d	07205DZ006007
enheitsgefuehls verfuehrt uns leicht zur Oberflaechlichkeit,	bringt	uns Erschlaffung, Weichlichkeit und Abneigung gege	09736XN009011
alten. Alles aber, was die blinde Gewalt der Affekte bricht,	bringt	zwar noch keine Tugend hervor (denn diese muss im	03134SA042010
iner Einbildungskraft durch Gespraech und Anblick in Schwung	bringt.	$ Die beruhigende Grazie graenzt naeher an die Wu	30524QC161022
aber ist alles, was dieses Vermoegen in uns zum Bewusstseyn	bringt.	$ Man kann sich also recht gut sagen, dass man de	19426KC029012
ckung befinden, da besonders, wo sie ein schmerzhaftes Opfer	bringt.	Da aber das Ideal vollkommener Menschheit keinen	29803QC098027
ichtet, und alle Aktionen der Maschine aus dem Gleichgewicht	bringt.	Das Herz schlaegt ungleich und ungestuem; das Blu	05911DP003033
ufstellt, und die tragische Kunst nachahmend vor unsre Augen	bringt.	Denn wo waere derjenige, der, bey einer nicht gan	05215TA144070
hung zum Bruch des Gesetzes das Gesetz bey ihm in Erinnerung	bringt.	Einzig durch den Schoenheitssinn, den Statthalter	02729RA242037
die vorige Stelle rueckt, immer das alte Beduerfniss zurueck	bringt.	Es ist bescheiden, ja bloede, weil das Genie imme	42505QA105035
solches Publicum antrift. Er ist willkommen mit allem was er	bringt!	Der Prediger auf der Kanzel kann sich kein besser	09108YC013008
setzen, welche der Begriff einer menschlichen Natur mit sich	bringt:	denn das Absolute aber nur innerhalb der Menschhe	48122QC125056
elche der specifische Charakter seiner Kunstgattung mit sich	bringt,	auch diejenigen, welche dem besondern Stoffe, den	38137PV023014
sie von ihrem generischen Charakter, der sie einander naeher	bringt,	biss zuletzt in ihren Karrikaturen nur der Artcha	49127QC215019
rhelfe, obgleich die Tugend selbst es ausdruecklich mit sich	bringt,	dass man sich dabey keiner fremden Huelfe bediene	02902SA010051
ueberzeugen, was doch der Begriff einer Philosophie mit sich	bringt,	der es endlich dem Menschen im praktischen Leben	49201QC216099
hs also, der vorzugsweise diese Kraft zu ihrer Verkuendigung	bringt,	diese hoehere Thaetigkeit weckt, ist der zweckmae	15316JA048013
ommenheit gebunden. Was den Menschen jener Bestimmung naeher	bringt,	es sei nun mittelbar oder unmittelbar, das wird i	01106RB009007
gelegenheit des Begehrungsvermoegens vor das sittliche Forum	bringt,	ist also im eigentlichen Sinn naturwidrig, weil e	29303QC040012
and genommen, sondern das Forum, vor welches der Dichter ihn	bringt,	macht denselben tragisch oder komisch. Der Tragik	44602QR071017
d in solchen Laendern, wo es die Natur zu schoenen Gestalten	bringt,	schafft sie auch edlere Organisationen. Hier wo d	08924YA010012
rnunft in die physische Gesellschaft ihre moralische Einheit	bringt,	so darf sie die Mannichfaltigkeit der Natur nicht	31828PD028012
tes und uebersinnliches, wie ihr Begriff nothwendig mit sich	bringt,	so kann nicht mehr die Frage seyn, wie er dazu ge	39735PY036030
, was schon der blosse Begriff unsers eigenen Seyns mit sich	bringt,	so machen wir uns selber zu einem leeren Spiele d	50113QD087020
auf mehrere Ideen heftet, und solche in andere Assoziationen	bringt,	so sage man, sie erdichtet. Wenn sie ihre Aufmerk	02726BK022015
et, denn es ist nicht davon die Rede, was die Natur mit sich	bringt,	sondern was der Mensch will; denn er kann ja auch	50006QD073021
nstimmt. Eine solche Person wird, wenn man sie zur Besinnung	bringt,	ueber sich selbst erschrecken; die naiv gesinnte	42010QA059010

692

```
zielle Interesse ist es, was der gemeine Satyriker ins Spiel bringt, und weil es ihm auf diesem Wege gar nicht fehl sc [illegible]
ines Systems darauf antworten: weil es die Natur so mit sich bringt, weil es so seyn muss. Aber damit ist die Frage no 50003QD072033
stellung, aber auch schon die blosse Vorstellung der Gefahr, bringt, wenn sie einigermaassen lebhaft ist, den Erhaltun 17918KA095017
s Realitaet abgewinnt, und dasjenige zur wirklichen Existenz bringt, wornach dieser nur einen lebendigen Trieb erwecke 474210C065021
                                                             54
a schonen; wir % Teutsche muthen uns wie die starkherzigen % Britten, kuehnere Dosen zu, unsere Helden gleichen einem  08227EA048030
                                                             1
es, wenn sie gleich alle auf nichts weiter abzielen, als ihm Brod oder ein Kleid zu verschaffen, doch von diesem Ziele 05228DL032021
Augen werden Leben und Feuer funkeln. Die Seefahrer, die der Brod- und Wassermangel auf der ungewissen See siech und e 05821DO014005
                                                             2
, der gedrungen von innrer Kraft, aus dem engen Kerker einer Brodwissenschaft heraustritt, und dem Rufe des Gottes fol 08806FA010016
ippokratische Kunst aus der engen Sphaere einer mechanischen Brodwissenschaft in den hoehern Rang einer philosophische 03815DA010054
                                                             2
bot der Vernunft immer antizipiren, und keine Versuchung zum Bruch des Gesetzes das Gesetz bey ihm in Erinnerung bring 02728RA242028
ebhafteste Versuchung zum Genuss der Starkmuethige nicht zum Bruch seiner Grundsaetze gebracht. Es giebt in dem Mensch 37204PS035030
 Verfechter der Buehne auf dem Papiere erhebt, ein garstiger Bruch zurueckbleiben. Sollte das dieser verdienstvollen A 08604EA083029
                                                             3
or ihm schwinden im Nacht, und Seele und Leib im feyerlichen Bruche sich losreissen, / Ja, der ihn dereinst in den Sch 03611CC011157
                                                             1
 des Ganzen gefesselt, bildet sich der Mensch selbst nur als Bruchstueck aus, ewig nur das eintoenige Geraeusch des Ra 32330PF030018
 der Belohnung geschieden. Ewig nur an ein einzelnes kleines Bruchstueck des Ganzen gefesselt, bildet sich der Mensch  32329PF030007
                                                             2
e gerichtet ist, so will er ihn, der Materie nach, nicht auf Bruchstuecke richten, und doch sind es mehrentheils nur g 49633QD040022
dessen Publikum schon da war, und wiederkommt, braucht bloss Bruchstuecke zu liefern, die mit vorhergegangenen Vortrae 01213RA086011
                                                             2
n des Individuums vergroessert auseinander geworfen / aber in Bruchstuecken, nicht in veraenderten Mischungen, dass man 32211PF015017
                                                             1
it, Leutseeligkeit mit Verstand / diese allein begluecken den Bruder / Und seh ich an das groeseste Urbild der Tugend?  00602AA069011
 Maessigkeit trinken. " Wenn ihr Wein getrunken habt, ' sagt Bruder % Martin, " so seyd ihr allem doppelt, noch einmal 06416DU003007
r % Korinthier % Timoleon einen geliebten aber ehrsuechtigen Bruder % Timophanes ermorden laesst, weil seine Meinung v 14336IA107009
                                                             3
den mit der hohen idealischen Einheit, so werden wir uns mit Bruderliebe anschliessen.an einander. Lasst uns Schoenhei 12515HJ024015
                                                             1
e ist ) entgegensetzen koennte, und sich in Millionen deiner Brueder derselben wirklich entgegensetzt? Du kannst nicht 50012QD075036
ssorte, dass der Selbstmoerder % Beverlei noch wenige seiner Brueder von der abscheulichen Spielsucht zurueckzog, dass 09525FA107058
he auf Genuss so vollwichtig waeren, als die meiner uebrigen Brueder. Jetzt sah ich ein, dass eine Schichte ueber diese 11131HC009018
                                                             3
irche stroemen, ich hoerte ihre begeisterte Andacht zu einem bruederlichen Gebet sich vereinigen / zweimal stand ich v 11025HB042016
                                                             1
ez Ueberspannten und Unanstaendigen vorbei ueber die schmale Bruecke der Wahrheit und Schoenheit fuehrt? Ich sehe die U 08416EA065044
                                                             1
iehers irre; desto schlimmer, wenn sie sich noch mit Methode bruesten, und den zarten Schoessling in Philanthropinen u 09827PA148018
                                                             1
h, das ists alles; und Krankheit verstoehret das Gehirn, und bruetet tolle wunderliche Traeume - Traeume bedeuten nich 06029DQ028013
                                                             1
 man einen mit blau untermischten bewoelkten Himmel in einem Brunnen oder sonst in einem dunkeln Wasser betrachtet, wo 24013MB128017
                                                             1
chmerz im Aug, in den Lippen, die emporgetriebene arbeitende Brust / ein Augenblick, ein Zustand, wo die Natur selbst  10311GA034012
griffen in dem Kopf und einen Schatz von Grundsaetzen in der Brust anzupflanzen, und dann besonders auch die Empfindun 04625TA099022
ehrend ist der Ausdruck des Sterbens in seinem Gesichte; die Brust besonders ist in grossen und schoenen Massen empora 10328GA054021
nimmermehr empfunden werden koennten, wenn nicht tief in der Brust des Verbrechers ein unbestechliches Gefuehl fuer Re 14217TA094025
wenn sich der brausende Geist eines % Othello an der sanften Brust einer % Desdemona zur Ruhe wiegt. $ Auch die Wuerde 30533QC166021
l krampfhaft angespannt werden, seine Stimme erstickt, seine Brust emporgetrieben, sein Unterleib einwaerts gepresst i 29603QC067015
ewaffnete Geist in der aufgetriebenen Stirne hervor, und die Brust erhebt sich durch den beklemmten Odem, und durch Zu 20602LA107063
choenert aus hundert Augen auf ihn zurueck fallen, und seine Brust giebt jezt nur Einer Empfindung Raum / es ist diese 10037FA172020
lde, kann keinen Sohn der Erde bezeichnen. Die hochgewoelbte Brust ist nach dem uebereinstimmenden Gefuehl aller Kuens 10337GA043003
 gefunden hatte, und die hohe daemonische Freyheit in seiner Brust noch nicht ahndete, so konnte ihn die unfassbare Na 04631TA100029
. Weil der Staat der reinen und objektiven Menschheit in der Brust seiner Buerger zum Repraesentanten dient, so wird e 31801PD023011
```

...Athem sind nichts als Hauche, wodurch die beschwerte	Brust sich erleichtern will, und die nun bloss ein mechan	28123QB117061
durch Adern und Muskeln, Funken spruehen aus den Augen, die	Brust steigt, alle Glieder ruesten sich gleichsam zum Str	06903DX010031
enzen als in der erschoepften Begier. $ = Zwar die gewalt'ge	Brust und der Titanen = Kraftvolles Mark ist sein = Gewis	38916PX013004
musste darum auch der uneigennuetzige Affekt in der edelsten	Brust verdaechtig gemacht werden? Weil der moralische Wei	28529QB155020
Licht in seinem Verstande, und Zufriedenheit wohnt in seiner	Brust. Der Idealist hat lange kein so gutes Schicksal. Ni	49813QD053024
n, der von mir wissen will, wie er dem edeln Trieb in seiner	Brust, bey allem Widerstande des Jahrhunderts, Genuege zu	33519PI036027
e Gottheit reisse den Saeugling bey Zeiten von seiner Mutter	Brust, naehre ihn mit der Milch eines bessern Alters, und	33328PI015012
er zum Dichter geboren ist, die Menschheit in seiner eigenen	Brust, um ihr unendlich wechselndes Spiel auf der weiten	02035PA172014
uben, Gott aus der Schoepfung laeugnete, und seine gepresste	Brust, zum lezten Gebete vertrocknet, in frechen Fluechen	09229PA065056
it der Menschen vereinigt; wenn sie / Steigt hier nicht jede	Brust? Glueht nicht das Feuer der Freude in jedem Antliz	03435CB036005
	21	
moralischen Selbstthaetigkeit, schoen wird; vielmehr nur dem	brutaleren Despotismus der untersten Klassen, wie hier di	28205QB121060
	1	
rt nicht den Starksinn eines % Kato, die hohe Tugend eines %	Brutus und % Aurels, den Gleichmuth eines % Epiktets und	04024DC008012
achten. Fuer den % Roemer hat der Richterspruch des ersten %	Brutus, der Selbstmord des % Cato subjektive Wahrheit. Di	16112JC014009
	2	
Ich erinnere mich jetzt der merkwuerdigen Stelle im sechsten	Buch der % Ilias, wo % Glaukus und % Diomed im Gefecht au	43401QA195010
ichen Hausverwalter der Natur, und sein ganzer Ruhm ist, ihr	Buch in Ordnung zu halten. Geleistet wird also werden, wa	27504QB062025
s diese Sphaere fuer sie verloren ist? Wir legen izo manches	Buch weg, das wir nicht verstehn, aber vielleicht versteh	07535DC007005
	3	
iesen Dichter zu seinem Lieblingsbuche machen kann; zu einem	Buche nehmlich, bey dem man zu jeder Lage sich stimmen, z	45730QB184028
	1	
che Perspektive durchwandert. Im schwarzen Heiligthum dieser	Buchen, ersannen wir zuerst das kuehne Ideal unsrer Freun	10910HB009005
	1	
. So gewiss sichtbare Darstellung maechtiger wirkt als todter	Buchstabe und kalte Erzaehlung, so gewiss wirkt die Schau	09303FA069009
in welchem man ihre freye Einsicht gebunden haelt. Der todte	Buchstabe vertritt den lebendigen Verstand, und ein geueb	32403PF032003
	2	
er wirklichen Welt. Was fuer eine Aehnlichkeit haben z.B die	Buchstaben A und B, die Zeichen : und =, + und - mit dem	12721HJ056008
auf keine Weise im Geiste des % Kantischen Systems, aber im	Buchstaben desselben koennte sie gar wohl liegen. * Der s	34843PM010016
	2	
einander legen, kurz, so wie der Schueler, um zu lesen, erst	buchstabiren muss. Aber von der Beschraenktheit und Bedeu	01431PA110097
	1	
Koerper umgab in heiliger Nacht zurueck? Siehe an die heilige	Buecher! Frage dich selbst. Ich will schweigen. Dieses Ur	00611AA077005
	1	
Thurm oder Berg kann ein Erhabenes der Erkenntniss abgeben.	Bueckt er sich zu uns herab, so wird er sich in ein Erhab	17338KA040001
	1	
it, das in denselbigen athmete. $ Noch ein Verdienst hat die	Buehne / ein Verdienst, das ich jezt um so lieber in Ansc	09928PA460006
Arbeiten des Berufs zu ersticken droht, so empfaengt uns die	Buehne / in dieser kuenstlichen Welt traeumen wir die wir	10020FA168040
/ und diss sind gewoehnlich die Bassisten, die Matadore der	Buehne / pflegen ihre Empfindung murrkoepfisch herzuzanke	08510EA078015
er vollwichtigen Summe, die ein patriotischer Verfechter der	Buehne auf dem Papiere erhebt, ein garstiger Bruch zuruec	08603EA083022
hier den grossen Einfluss uebergehen, den eine gute stehende	Buehne auf den Geist der Nation haben wuerde. Nationalgei	09908FA153013
, dieser Goldader nachzugraben. $ Aber der Wirkungskrais der	Buehne dehnt sich noch weiter aus. Auch da, wo Religion u	09407FA087005
nen Brust, um ihr unendlich wechselndes Spiel auf der weiten	Buehne der Welt zu verstehen, unterwirft die ueppige Phan	02036RA172023
icht zwischen Verlust und Erneurung tritt der Mensch von der	Buehne des Lebens, und das Gesez der Sterblichkeit entvoe	04227DD013020
t sie: tausend Tugenden, wovon jene schweigt, werden von der	Buehne empfohlen. Hier begleitet sie die Weisheit und die	09308FA071017
t, so weit ich mich besinnen kann, noch auf keiner deutschen	Buehne erschienen, und, so gewiss ich den Menschen vor al	09338FA085016
uns auch in den vortreflichsten Stuecken der % Griechischen	Buehne etwas zu wuenschen uebrig laesst, weil in allen di	15707JA084013
wie % Rhadamanthus Gericht haelt. $ Die Gerichtsbarkeit der	Buehne faengt an, wo das Gebiet der weltlichen Geseze sic	09201FA058004
gen, Lehrer des Volks zu seyn. Bevor das Publikum fuer seine	Buehne gebildet ist, doerfte wohl schwerlich die Buehne i	09202EA039006
ichen Zustande zu fuehlen, hat, nach % Sulzers Ausdruck, die	Buehne hervorgebracht. Erschoepft von den hoehern Anstren	09015FA042024
fuer seine Buehne gebildet ist, doerfte wohl schwerlich die	Buehne ihr Publikum bilden. $ Aber dass wir auch hier nic	09202EA039013
t, als eben in dieser Epoche / Schade, dass diss nur auf der	Buehne ist. Die % Egyptier bestellten fuer jedes Glied ei	07909EA004007
h Graeber noch ausplaudern. $ Aber nicht genug, dass uns die	Buehne mit Schicksalen der Menschheit bekannt macht, sie	09635FA127007
chlichkeit es fodern. % Philoktet erfuellt die % griechische	Buehne mit seinen Klagen, selbst der wuethende % Herkules	19822LA029005
eyn, wenn der Zweck des Dramas misslinget. Man trete auf die	Buehne selbst, und gebe acht, wie sich die Geschoepfe der	08316EA056005
ss die arglose Unschuld jezt seine Schlingen kennt, dass die	Buehne sie lehrte, seinen Schwueren mistrauen, und vor se	09608FA116044
Empfindung. Den bedraengten % Roderich hoer ich auf offener	Buehne ueber seine Verlegenheit Vorlesung halten, und sei	08210EA043008
schen. $ So gross und vielfach ist das Verdienst der bessern	Buehne um die sittliche Bildung; kein geringeres gebuehrt	09722FA136010

```
-len Licht. Unter so vielen herrlichen Fruechten der bessern Buehne will ich nur zwo auszeichnen. Wie allgemein ist nu 09804PA142009
 Menschen hat Ursache, dankbarer als alle uebrigen gegen die Buehne zu seyn. Hier nur hoeren die Grossen der Welt, was 09719PA134014
fungen sind unwiderleglich wahr, doch trift keine einzge die Buehne. % Christus Religion war das Feldgeschrei, als man 09938PA036012
as die Verwicklung betrift, dem Meisterstueck der tragischen Buehne. Ehrliebe und Kindespflicht bewafnen % Roderichs H 15622JA078024
n unentbehrlich macht, bestimmt auch den ganzen Einfluss der Buehne. Geseze, wollte er sagen, drehen sich nur um verne 09109PA048023
deln bezeugt seyn, und darum waehlte er vor allen andern die Buehne, die den nach Thaetigkeit duerstenden Geist einen 09033PA046064
 aneinander? Was zog das Volk so unwiderstehlich nach seiner Buehne? / Nichts anders als der vaterlaendische Inhalt de 09925PA158009
iese Bemerkung mit der Frage zusammenhaengt: " Was wirkt die Buehne? ' / Die hoechste und lezte Foderung, welche der P 09821PA015017
st dahin, wenn wir ihr dieses nehmen / und wodurch wirkt die Buehne? Religion ist dem groessern Theile der Menschen ni 09125PA055014
                                                             31
d, so klaeglich laesst sich der Affekt auf unsern tragischen Buehnen hoeren, welcher, anstatt die wahre Natur nachzuah 48008QC119015
. Wie viel Antheil an diesem goettlichen Werk gehoert unsern Buehnen? Sind sie es nicht, die den Menschen mit dem Mens 09715PA132010
                                                             2
er moralischen Welt seyn? ' ist also die Antwort so kurz als buendig diese: in so weit es aesthetischer Schein ist, d. 40304PZ046008
                                                             1
anscheinenden Widerspruch wuerde, wenn wir sie haetten, eine buendige Theorie des Vergnuegens und eine vollstaendige P 13420IA014011
                                                             1
 die Geschlechter zusammen, und der Herzen Antheil hilft das Buendniss bewahren, das die Begierde nur launisch und wan 40915PA046015
te des Menschen in Harmonie zu bringen, und in einem innigen Buendniss zu vereinigen. Wo also ein solches inniges Buen 00314PA004023
innigen Buendniss zu vereinigen. Wo also ein solches inniges Buendniss zwischen der Vernunft und den Sinnen zweckmaess 00315PA005006
                                                             3
 des Kummers, nimmt dem Fuersten und Staatsmann die schwehre Buerde der Regierung ab, giest Lebenskraft in die Adern d 07507Db014016
essen alles ausser uns, und empfinden nichts als die schwere Buerde unsers eigenen Daseyns. $ Majestaet hat nur das Re 30609OC172021
egkommt, wirft sich auf dem naechsten dem besten Block seine Buerde, und dem Publikum einen ~ Stuemper'vom Halse. Die 08508PA077046
                                                             3
on dem Gegenstand seiner Leidenschaft. Wuerde allein ist ihm Buerge, dass nicht das Beduerfniss zu ihm noethigte, sond 29912OC102005
                                                             1
sterblichkeit. Wehe mir von nun an, wenn ich diesem einzigen Buergen auf einem Widerspruche begegne! wenn meine Achtun 11110HB053010
                                                             1
er Buerger zum Repraesentanten dient, so wird er gegen seine Buerger dasselbe Verhaeltniss zu beobachten haben, in wel 31802PD023022
inem Inhalt, als Inhalt zu einer Form findet, so duerfte der Buerger den Edelmann um dieses Praerogativ nicht sehr ben 01935rA005041
 den Sieg verschaffen kann, so wird auch der Staat gegen den Buerger den strengen Ernst des Gesetzes annehmen, und, um 31813PD024074
nschen bloss zu einem geistreichen Produkt und gluecklichern Buerger der Natur, die Freyheit macht ihn zum Buerger und 04918TA121013
n gleichem Maass ausgebildet worden ist, sind wir vollendete Buerger der Natur, ohne deswegen ihre Sklaven zu seyn, un 05315TA152024
. $ Erlauchte Graefin! $ Wenn wir uns den Menschen als einen Buerger des grosen Weltsystems denken, so koennen wir den 03021CA009008
hes Glied der Gesellschaft zu heissen, du hast mich in einen Buerger des Universums verwandelt. Meine Wuensche hatten  11124HC005029
 im Zaum haelt: das zweite an eine wilde Ochlokratie, wo der Buerger durch Aufkuendigung des Gehorsams gegen den recht 28202OB121034
rgends findet. Genoethigt, sich die Mannichfaltigkeit seiner Buerger durch Klassifizierung zu erleichtern, und die Men 32434PF038006
r bey Beschreibung dieser aehnlichen Handlung. % Ariost, der Buerger einer spaeteren und von der Einfalt der Sitten ab 43416QA199003
 blosse Ruecksicht auf das Ganze und die Rechte der uebrigen Buerger eingeschraenkt wird.                              09628ZA010046
rt sich mit dem feinern Klima. $ Der Staat beschaeftiget den Buerger fuer die Beduerfnisse und Bequemlichkeiten des Le 05513DM027005
 in % Griechenland war die republikanische, an welcher jeder Buerger mehr oder minder Antheil nehmen konnte. Wer also 06517WA035014
 zum Maassstab des Mannes macht, wenn es an dem Einen seiner Buerger nur die Memorie, an einem Andern den tabellarisch 32407PF033018
ss er in % Jerusalems Thoren in die Umarmung der niedrigsten Buerger sank? / War dieses fuerstliche Guete? / Oder war  00522AA057020
egent seinen Willen gegen die Neigung des Buergers, oder der Buerger seine Neigung gegen den Willen des Regenten behau 27838OB092025
obgleich alles nach eines Einzigen Willen geht, der einzelne Buerger sich doch ueberreden kann, dass er nach seinem ei 27833OB091021
 gluecklichern Buerger der Natur, die Freyheit macht ihn zum Buerger und Mitherrscher eines hoehern Systems, wo es une 04919TA121021
 Menschen moralisch auszubilden, und Nationalgefuehle in dem Buerger zu entzuenden ist zwar ein sehr ehrenvoller Auftr 21923LA268009
aat der reinen und objektiven Menschheit in der Brust seiner Buerger zum Repraesentanten dient, so wird er gegen seine 31801PD023013
hen Staate ist alles / auch das dienende Werkzeug ein freyer Buerger, der mit dem edelsten gleiche Rechte hat, und der 41216Ea079013
                                                             21
was ein Recensent in der A.L.Z. vor etlichen Jahren an den % Buerger'schen Gedichten getadelt hat; und der Ingrimm, wo 48027qC028020
                                                             1
nheit, Egoismus ist Einsamkeit. Liebe ist die mitherrschende Buergerin eines bluehenden Freistaats, Egoismus ein Despo 12305HI013005
lligible Welt zu versetzen. Die Schoenheit ist daher als die Buergerin zwoer Welten anzusehen, deren einer sie durch G 26018OA099007
                                                             2
ch auch fernerhin bey der Einrichtung bleyben soll, dass der Buergerliche arbeitet, und der Adeliche repraesentirt, so 01937rA006013
ne Schule der praktischen Weissheit, ein Wegweiser durch das buergerliche Leben, ein unfehlbarer Schluessel zu den geh 09517PA106021
```

len bevestiget, Staaten errichtet, mit den Staaten entstehen buergerliche Pflichten und Rechte, Kuenste, Ziffern, Gese 05424PW015010
ine Tazanze mit der grossen Welt angefuehrt, von welchem der Buergerliche schon durch seine Geburt ausgeschlossen ist. 01925rA003054
Ehrerbietung gegen die Mutter stuende dann die weit hoehere buergerliche Verbindlichkeit entgegen, welche im Collisio 14324IA104011
5
n. Wie mancher schwache Verstand wird bloss deswegen mit der buergerlichen Einrichtung uneins, weil es der Phantasie d 33926PJ023010
nes % Phocion. Die % Roemer, wissen wir, mussten erst in den buergerlichen Kriegen ihre Kraft erschoepfen, und durch m 33928PJ031009
die Dichter den Schauplatz der Idylle aus dem Gedraenge des buergerlichen Lebens heraus in den einfachen Hirtenstand 467060C004037
unsers eigenthuemlichen Werths / in keinem Verhaeltniss des buergerlichen Lebens verlassen soll, so ist wohl das erst 08710PA003019
n gesetzlose Triebe dar, die sich nach aufgeloestem Band der buergerlichen Ordnung entfesseln, und mit unlenksamer Wut 31926PF011020
5
stande, oder Verwegenen Anspruch. $ # Enthousiasmus (I). % Buergerlicher Enthousiasmus. $ Geistiger Enthousiasmus. $ 09425YI002001
tischer Kultur bey einem Volke mit politischer Freyheit, und buergerlicher Tugend, dass schoene Sitten mit guten Sitte 33909PJ027053
n. * Herr % Garve hat in seiner einsichtsvollen Vergleichung Buergerlicher und Adelicher Sitten im I) Theil seiner Ve 01920rA003008
3
n duerftiges Daseyn friste, und ewig bleibt der Staat seinen Buergern fremd, weil ihn das Gefuehl nirgends findet. Gen 32432PF037026
tische Problem aus. $ Derjenige Staat gewaehrt allein seinen Buergern politische Freyheit, wo die allgemeine Freyheit 09624ZA010006
2
ermoegen. $ Wenn % Koriolan, von der Gatten- und Kindes- und Buergerpflicht besiegt, das schon so gut als eroberte % R 14110TA084009
1
er Natur, ohne deswegen ihre Sklaven zu seyn, und ohne unser Buergerrecht in der intelligibeln Welt zu verscherzen. $ 05316TA152036
Gehirnes, jedes Gewebe des Wizes hat ein unwidersprechliches Buergerrecht in diesem groesseren Sinne der Schoepfung. I 12827HJ072028
in der sinnlichen Natur, und erlangt in der Vernunftwelt das Buergerrecht. Hieraus erklaert sich auch, wie es zugeht, 26021OA099035
3
keine so Preiss gegeben, keine dem Wahne, dem Leichtsinn des Buergers so uneingeschraenkt anvertraut, wie es diese ist 09820FA146026
wenn entweder der Regent seinen Willen gegen die Neigung des Buergers, oder der Buerger seine Neigung gegen den Willen 27838OB092022
2
der Critik, und ein so wachsamer Richter seiner selbst / wie buessen sie nicht alle, mehr oder weniger, den geistlosen 47917QC111056
uer das Schoene mit einem rohen oder doch austeren Charakter buessen. Nichts destoweniger faellt es zuweilen denkenden 33716PJ009049
oder das Uebermaas der letztern durch eine Kette von Leiden buessen; die Kunst allein gewaehrt uns Genuesse, die nich 13328IA007035
3
en verfuehrt, weil % Sara % Samson ihren Fehltritt mit Gifte buesset? Eifert ein einziger Ehmann weniger, weil der Moh 08028EA023013
1
and bezahlen, aber er achtet dieses Opfer nicht; der Realist buesst die Maengel des seinigen mit seiner persoenlichen 49806QD051024
Nothwendigkeit, wenn er eine uebertretene Pflicht moralisch buesst. Die Vorstellung der Pflicht bestimmt ihn in diese 21213LA192015
2
ter Brief mehr sagen werde. $ Merkwuerdig waren mir auch die Buesten der grossen % Griechen und % Roemer, der Kopf ein 10507GA057006
1
sich die schoene Kunst nicht eher, als nachdem der herrliche Bund der % Lombarden zerrissen war, % Florenz sich den % 33936PJ033016
und Geschaefte nothwendig machte, so zerriss auch der innere Bund der menschlichen Natur, und ein verderblicher Streit 32301PF023040
selben beruht auf ihrem Geheimniss, und mit dem nothwendigen Bund ihrer Elemente ist auch ihr Wesen aufgehoben. 31033PA022013
ng fuer Religion und Geseze, wenn sie mit der Schaubuehne in Bund treten, wo Anschauung und lebendige Gegenwart ist, w 09131PA057013
wenn unsre Dichter unter sich einig werden, und einen festen Bund zu diesem Endzweck errichten wollten / wenn strenge 09919FA156019
e machten beyde unkenntlich, weil sie beyde in dem innigsten Bund zu verknuepfen wussten. Es ist weder Anmuth noch ist 35935PO041034
ht. Hier war die Guete mit Weissheit aber nicht mit Liebe im bund. Tugend ist das harmonische Band von Liebe und Weiss 00533AA063012
Nicht Tugend. Sie ist mit Liebe, aber nicht mit Weissheit im Bund. Tugend ist das harmonische band von Liebe und Weiss 00614AA083010
8
sch ist, die Sphaere des Wirklichen; er aber strebe, aus dem Bunde des Moeglichen mit dem Nothwendigen das Ideal zu er 33428PI027051
n mit der Glueckseeligkeit des einzelnen Weesens im innigsten Bunde stehe. Kraft dieses Gesezes wird uns das allezeit e 03121CA015026
dessen hoechstes Ideal also in dem moeglichstvollkommensten Bunde und Gleichgewicht der Realitaet und der Form wird z 36017PO047027
3
Vernunft und Sinnlichkeit, befoerdert durch Verengung ihres Bundes die Humanitaet, stiftet Vereinigung zwischen der p 08723XN003013
n der Gesellschaft zu loesen, und nach dem Muster des freyen Bundes, den sie dort zwischen der maennlichen Kraft und d 40934PA052046
2
t, und die Reflexion stoert das geheime Werk der Empfindung. Bunt zwar und prangend wie der Fruehling, den er besang, 45506QB160001
1
ben Gaerten und in den % franzoesischen Tragoedien; dieselbe bunte und wilde Regellosigkeit in den Parks der % Englaen 23834mB003015
hen wir den rohen Geschmack das Neue und Ueberraschende, das Bunte, Abentheuerliche und Bizarre, das Heftige und Wilde 40804PA031012
2

```
wiert sich, faerbt sich Lippen und Naegel, besteckt sich mit bunten Steinen, Federn, ja mit Knochen und Zaehnen. Aber   08415XA005022
                                                            1
aegen wiegt. / Alles dieses, was wirkt es denn mehr, als ein buntes Farbenspiel auf der Flaeche, gleich dem lieblichen 08015KA016010
                                                            1
tz verschaffen koennen, werfen wir uns in die unbezwingliche Burg unsrer moralischen Freyheit, und gewinnen eben dadur 20931LA152019
                                                            1
as sich aus dem Verstande erklaeren laesst. Ferner rechnet % Burke Delikatesse zur Schoenheit, das Zarte und fast Schw 07629XG009003
enen. Erschlaffende Wirkung ist das charakteristische, was % Burke der Schoenheit beilegt. Allein fehlerhaft ist das A 07635XG011007
eidung alles Eckigen, die Grazie mache die Schoenheit aus. % Burke erklaert diess blos aus dem Einflusse auf das Auge,  07627XG008001
tliche Charakter. * Zur blossen Leben macht die Schoenheit % Burke in seinen Phil Untersuchungen ueber den Ursprung un  35634PO001007
 sei; diess Glatte beziehe sich auf alle fuenf Sinne. Aber % Burke nimmt auch hier das Angenehme in das Schoene mit au 07624XG006002
ngt, waehrend das Gegentheil bei dem Kleinen Statt findet. % Burke sagt, nicht mit Unrecht, dass das Glatte der Schoen 07622XG005001
theil verbunden. ± Erklaerung des Schoenen nach % Burke. $ % Burke sagt, Schoenheit errege Zuneigung, ohne Begierde na 07616XG002001
h % Kant ist das Schoene Wirkung der innern Freiheit, nach % Burke Ursache derselben. Beobachtung der Regelmaessigkeit 08114XL007011
moenheitsurtheil verbunden. ± Erklaerung des Schoenen nach % Burke. $ % Burke sagt, Schoenheit errege Zuneigung, ohne  07615XG001006
                                                            9
haben, mehr zaertlich, als stark seyn; diess ist ungefaehr % Burke's Beschreibung des Schoenen. Erschlaffende Wirkung  07633XG010027
                                                            1
ten = suesser von des Leidens Sturm zu rasten = in der Liebe Busen ab. = Sucht nicht selbst das folternde Entzuecken =  12034HH020016
eit auf Erden ist. / Allmaechtige Tugend, die du dich in den Busen der Fuersten niederliessest, und von hieraus die He 03423CB033008
n unmittelbaren Verkehr mit dem Geistergesetz, das in unserm Busen gebietet. Aber das wahre Unglueck waehlt seinen Men 05119TA136024
 wir sein; er hat uns verloren, sobald wir in unsern eigenen Busen greifen. Diess erfolgt aber unausbleiblich, sobald  21716LA244019
tze Genuege leisten, welches, obgleich noch leise, in seinem Busen spricht. $ Bald ist er nicht mehr damit zufrieden,  40817PA034052
aegliches berichtet haette, ja als ob er selbst kein Herz im Busen truege, faehrt er in seiner trockenen Wahrhaftigkei 43521QA213024
 und Moerder, er wird Hannibal / $ " Tyger! In deiner Mutter Busen wolltest du deine Zaehne sezen? ' $ So heftig wirke 04726DG021004
tirne, jeden Wurm und jeden geahndeten hoeheren Geist an den Busen zu druekken / ein Umarmen der ganzen Natur gleich u 12117HH028025
gen Untreue alles Sinnlichen nach dem Beharrlichen in seinem Busen zu greifen? Die Faehigkeit, das Erhabene zu empfind 05223TA145067
e Sturm des Gemueths loest sich auf an ihrem friedeathmenden Busen. Diese kann Anmuth genannt werden. Mit dem Reize ve 30528OC163020
 Flucht seine Rettung suchen. Aber er hat ein Herz in seinem Busen, und die Gefahr seiner Kinder haelt ihn zu seinem e 21022LA162008
                                                            11
sun himself = Grow dim with age, and nature sink in years, = But thou shalt flourish in immortal youth, = Unhurt amids 06710DV011033
                                                            1
llung seiner Universalhistorie 66. * Life of % Moor. Tragedy by % Krake A.V.Sc.I.                                      06037QQ002002
                                                            1
igen Werth, sie sind geistiges Mittel zu thierischem Zwek. $ c ) Juengling und Mann. Oftmalige Wiederhohlung dieser Sc 05124DL018001
er verbindet, Uebereinstimmung oder Widerspruch bemerkt, und c ) Lust der Vernunft, des Vermoegens der Ideen, des Stre 07031XE013043
vorigen 620. $ Weitere Aussichten in den Zusammenhang 621. $ c ) Thierische Phaenomene verrathen die Bewegungen dem Ge 03932DB028001
                                                            3
gen. " Ich muss Leute um mich haben, die fett sind, ' sagt % Caesar, " Leute mit runden Baken, und die des Nachts schl 05935DQ004011
ill hier unter den Alten nur an % Epaminondas und % Julius % Caesar, unter den Neuern nur an % Heinrich den Vierten vo 42517QA109012
                                                            2
 eines barbarischen Todes heiter entgegen fuehrt, wenn die % Caesare unter blutig errungenen Diademen zittern, der ein 03602CC011084
                                                            1
r uns mehr Liebe als Achtung einfloesst, wie der Charakter % Caesars gegen den des % Cato, welcher mehr abschreckende  07316XF008017
                                                            1
luctus arrecta, jubaeque = sanguineae exsuperant undas, pars caetera pontum = pone legit, sinuatque immensa volumine t 20801LA127011
us, retinebat semina coeli; = Pronaque cum spectent animalia caetera terram, = Os homini sublime dedit, coelumque vide 03707DA002025
                                                            2
zunoethigen. Die Schoenheit unter der Gestalt der Goettinn % Calypso hat den tapfern Sohn des % Ulysses bezaubert, und 04532TA091008
                                                            1
ers einen eigenen klaeglichen Chor, und ihnen wird von den % Camoenen an der % Leine und % Elbe in nicht bessern Akkor 48005QC118018
                                                            1
ehrmal in seinem % Ingenu, oder dass er sie, wie in seinem % Candide u.a suche und raeche. Wo keines von beyden der Pa 44808QB086046
                                                            1
ischen oder dramatischen Dichtkunst. $ Voraussetzung bei dem Capitel der Architectur. Die Kunst giebt sich selbst Gese 06019ZA012004
 Illusion alle unsere Lust verschwinden wuerde. Man sehe das Capitel vom intellektuellen Interesse am Schoenen in der  41433QA002004
                                                            2
 Zonen entgegenschiften. / $ = Fluctibus ignotis insultavere carinae. $ Hier wiederum neue Produkten, neue Gefahren, n 05418DM012004
```

```
                                                          1
 wo hat Ihn je der Schein geschminkter Tugend geblendet? / % Carl / feyert das Fest von % Franziska! / Wer ist groesse 00918AA165001
r groeseste Kenner und Freund der Tugend Tugend belonet? / % Carl / wo hat Ihn je der Schein geschminkter Tugend geble 00917AA164001
 Grabmahlern ihren Voreltern, sie suchen / suchen / Wo ist % Carl, % Wirtembergs trefflicher % Carl? Wo ist % Franzisk 00924AA169003
suchen / suchen / Wo ist % Carl, % Wirtembergs trefflicher % Carl? Wo ist % Franziska, die Freundin der Menschen? .    00925AA169006
                                                          4
treten und sagen: % Sie ists, die liebenswuerdige Freundin % Carls / Sie die Menschenfreundinn! / Sie, unser aller bes 00906AA153018
utter! % Franciska! Nicht den prangenden Hof / die grossen % Carls nicht, nicht meine hier versammelte Freunde, die al 00909AA158007
                                                          2
g hergenommen werden. * Man lese z.B das trefliche Gedicht % Carton betitelt. * Man sehe das Gedicht dieses Nahmens in 45137q8021007
                                                          1
alle ein Gebieter, und lude zum Gastmahle % Cathmors. Aber % Cathmor verbarg sich tief in den Wald die Stimme des Lobs 00832AA14[illegible]
                                                          1
von wenigen des lichten Jahrtausends uebertroffen wird ) " % Cathmors Seele war wie der Stral des Himmels. Hoch an % A 00829AA146023
allen, an jeder Halle ein Gebieter, und lude zum Gastmahle % Cathmors. Aber % Cathmor verbarg sich tief in den Wald di 00832AA148015
                                                          2
 im Himmel; als das, so wie % Ravaillacs Koenigsmord, oder % Catilina's Mordbrennerey in seiner Schande vor dem Auge d 00531AA062020
                                                          1
 nothwendige Bedingungen desselben. Die Entschliessung des % Cato koennte, wenn sie den allgemeinen Gesetzen der mensc 16135JC021004
 der Richterspruch des ersten % Brutus, der Selbstmord des % Cato subjektive Wahrheit. Die Vorstellungen und Gefuehle, 16112JC014013
ffekt entspringt. Wenn entschieden werden soll, ob wir wie % Cato wuerden gehandelt haben, so muessen wir uns vor alle 16227JD005008
noch so % roemischgesinnte Zuschauer den Seelenzustand des % Cato zu eigen machen, wenn er die letzte Entschliessung d 16213JD003011
tung einfloesst, wie der Charakter % Caesars gegen den des % Cato, welcher mehr abschreckende demuethigende Strenge ze 07316XF008021
                                                          5
en gehandelt haben, so muessen wir uns vor allen Dingen in % Catos ganze aeussre Lage hinein denken, und dann erst sin 16228JD005020
                                                          1
u verlangen, so werden sie an einem % anacreontischen oder % catullischen Liede unfehlbar ein Aergerniss nehmen.       38316PV037047
                                                          1
 die Klasse natuerlicher Dinge zu versetzen, welche nach der Causalitaet nothwendig erfolgen. $ Undank z.B ist an sich 09206YE003029
                                                          1
anhaengig gemacht, und wer nur immer faehig ist, sich in das Centrum des Ganzen zu versetzen, und sein Individuum zur  31209PB016035
                                                          1
templativerhaben. $ = Diffugimus visu exsangues, illi agmine certo = % Laocoonta petunt. $ Jetzt wird das Maechtige zu 20829LA136006
                                                          1
euern welchen grossen und schoenen Charakter drueckt nicht % Cervantes bey jedem wuerdigen Anlass in seinem Don % Quix 44730OB083028
                                                          1
tem der koerperlichen Anziehung und % Shakespears % Julius % Cesar / es steht dahin, ob die Zunge der Waage, worinn ho 08836FA023009
                                                          1
bt. Wenn er es hingegen gutwillig aufgibt, dieses gesetzlose Chaos von Erscheinungen unter eine Einheit der Erkenntnis 04826TA115009
 umwunden = und aus Millionen mein bist du. = Lass das wilde Chaos wiederkehren, = durch einander die Atomen stoeren,  12023HH016004
end? / Was wars, das den Weisesten leitete eine Welt aus dem Chaos zu erheben? / Unendliche Liebe / Was wars das den L 00414AA030011
                                                          3
sesten Geistes, dass die verirrende Vernunft auch selbst das chaotische Land der Traeume bevoelkern, und den kahlen Bo 12815HJ068023
                                                          1
mgeben sie uns, aber mehr erquickend als blendend. Was ihren Character ausmacht, ist gerade das, was dem unsrigen zu m 41503QA023003
uffe den Heuchler zum Gegenstand einer Comoedie gemacht; ein Character der immer Abscheu errege und folglich fuer die  09220YE008019
und selbst auf der Hoehe seiner neuen Wuerde jenem einfachen Character nicht untreu geworden. Die Missbraeuche in der  42301QA083024
ichts einzuraeumen. Aber % Adrian hatte wirklich den geraden Character seiner Nation, und die Unschuld seines ehemalig 42235QA082007
rad interessiert war, sie zuzudecken. Was der wahrhaft naive Character, wenn je ein solcher sich auf den Stuhl des hei 42228QA079005
                                                          5
 d.h dass er ihm bloss durch die natuerliche Wahrheit seines Characters ohne alle Ruecksicht auf die moeglichen Folgen 42326QA090037
                                                          1
ralisches Vergnuegen, obgleich nicht ueber einen moralischen Charakter * . $ Bey dem Naiven der Ueberraschung achten w 42026QA062019
hoen, wenn er uns mehr Liebe als Achtung einfloesst, wie der Charakter % Caesars gegen den des % Cato, welcher mehr ab 07316XF008016
igkeit in demselben Grade merklicher, als sie den poetischen Charakter ablegen; und diess ist der Fall im gemeinen Leb 49124QC214033
emerkte, sowohl von dem naiven als von dem sentimentalischen Charakter absondert, was beyde poetisches haben. Es bleib 49220QC218025
der Gesetze einen Uebergang bahnte, und ohne den moralischen Charakter an seiner Entwicklung zu verhindern, vielmehr z 31518PC019082
zudraengen, so sieht man keine Moeglichkeit, wie ein solcher Charakter aus einem solchen Kreise sich haette retten koe 45937OB200037
```

eit gegen andre verbunden, macht den wahrhaft vortrefflichen Charakter aus. Aber meistens wird der gegen andere weiche 35138p*027014
rer Erscheinungen drueckt sie einen selbststaendigen grossen Charakter aus. Alles individuelle in ihr ist nur desswege 49309QD002031
arakter zurueckfliesst: sie geht auch gewissermassen von dem Charakter aus, weil der Weg zu dem Kopf durch das Herz mu 33220PH026025
dealisten ist eine weniger benutzte aber in einem groesseren Charakter ausgefuehrte Natur. Jenem faellt es nicht ein, 49917QD065C48
Ideal der Schoenheit auf das wirkliche Leben angewendet. Ihr Charakter besteht also darinn, dass aller Gegensatz der W 47225QC051002
hr und die phantastischen Begriffe des Menschen einen naiven Charakter bey. Diess erfodert aber immer, dass wir dem Wi 42713QA126028
en ist. Zur Anmuth muss sowohl der koerperliche Bau, als der Charakter beytragen; jener durch seine Biegsamkeit, Findr 28826QB189010
lichkeit fuer das Schoene mit einem rohen oder doch austeren Charakter buessen. Nichts destoweniger faellt es zuweilen 33716PJ009049
en eine gewisse Freiheit behauptet, und ihrer Behandlung den Charakter der Allgemeinheit und Nothwendigkeit aufdrueckt 06729XP020039
es hingegen die Vernunft selbst, die, wie bey einem schoenen Charakter der Fall ist, die Neigungen in Pflicht nahm, un 29415QC052012
iese reine Einheit ihres Ursprungs und ihres Effekts ist ein Charakter der naiven Dichtung. $ Ganz anders verhaelt es 44106QB018023
t sie auch; denn Staetigkeit und Nothwendigkeit ist zwar der Charakter der Natur aber nicht der Freyheit. Nicht zwar, 49615QD034022
rch den wahren Geschmack merklich naeher zu kommen. Denn der Charakter der Natur ist eben so wenig blosse Mannichfalti 23728MB102003
ie buessen sie nicht alle, mehr oder weniger, den geistlosen Charakter der Natur, die sie zum Stoff ihrer Satyre erwae 47917QC111065
bhaengig und beschraenkt erscheint, so legt die Vernunft den Charakter der Selbststaendigkeit und Vollendung gleich in 49601QD020018
Funken von Selbstthaetigkeit und Eigenthum ausloescht. $ Der Charakter der Zeit muss sich also von seiner tiefen Entwu 32929PG013002
macht. $ Diese Stuetze findet sich nicht in dem natuerlichen Charakter des Menschen, der selbstsuechtig und gewaltthae 31503PC018009
e Zusammenstimmung zwischen Empfinden und Denken, welche den Charakter desselben ausmacht, doch nur eine Idee, die in 47729QC104027
ndern bloss der, durch den Affekt freygelassene, natuerliche Charakter die Wahrheit bekennt, so machen wir dem Mensche 42014QA060018
werden koennte. Es kaeme also darauf an, von dem physischen Charakter die Willkuehr und von dem moralischen die Freyh 31510PC019009
erechtfertigt: unter den Neuern welchen grossen und schoenen Charakter drueckt nicht % Cervantes bey jedem wuerdigen A 44730QB083025
drueckt, als man die Macht der Begierden zu brechen, und den Charakter durch Grundsaetze zu befestigen sucht. Weil es 35114p*020034
ch die Energie der Gefuehle erstickt wird, und dass auch der Charakter einen Kraftverlust theilt, der nur die Leidensc 36213PO063040
bis jetzt betrachtete Studium des Menschen ueberhaupt an dem Charakter einer einzelnen Nation ist zwar bei einer jeden 06329WA013014
r der andren nach folgenden Momenten (& 15) je nachdem der Charakter einer Nation Vielseitigkeit und Einheit / welch 06332VA013044
seiner innern Gesetzgebung seyn: Setzt sich hingegen in dem Charakter eines Volks der subjektive Mensch dem objektive 31810PD024043
Hang zu dieser Empfindungsweise muss zuletzt nothwendig den Charakter entnerven, und in einen Zustand der Passivitaet 46023QB206011
Grund richten, und, um ihren Verstand auszuschmuecken, ihren Charakter erniedrigen. Wie viele giebt es nicht, die selb 02603?A224057
und die Kunst in den schweren Fesseln der Regel gehn; wo der Charakter erschlafft und sich aufloest, da wird die Wisse 33318PI012030
pflanzt, so kann die Schoenheit allein ihm einen geselligen Charakter ertheilen. Der Geschmack allein bringt Harmonie 41030PA060027
enutzung ihrer Eigenthuemlichkeit ihr einen mehr allgemeinen Charakter ertheilt. $ Und nicht bloss die Schranken, welc 38135PV022038
erste von beyden in seinem % Diogenes und % Daemonax diesen Charakter gegen alle Zweifel gerechtfertigt: unter den Ne 44728QB083013
gilt, das gilt auch von seinem (moralischen) Handeln. Sein Charakter hat Moralitaet, aber diese liegt, ihrem reinen 49410QD012002
ier nur % Hallers, % Kleists und % Klopstocks erwaehnen. Der Charakter ihrer Dichtung ist sentimentalisch: durch Ideen 45215QB125002
d generischen, er soll auch den subjektiven und specifischen Charakter in den Individuen ehren, und indem er das unsic 31710PD015017
schenden Grundsaetze bey der weiblichen Erziehung mit diesem Charakter in ewigem Streit liegen, so ist es dem Weibe im 42528QA113012
st, sich also auf eine Freiheit des Gemueths gruendet. $ Ein Charakter ist dann schoen, wenn er uns mehr Liebe als Ach 07315XP008002
ll keine Dichter seyn. Nur ihr eigentlicher und herrschender Charakter ist es nicht, mit ruhigem, einfaeltigem und lei 45223QB127006
lnen Handlungen eigentlich nicht sittlich, sondern der ganze Charakter ist es. Man kann ihr auch keine einzige darunte 28718QB171016
thenden % Guelfo meisterhaft spielte, ein Mensch von sanftem Charakter ist; auf der anderen Seite hingegen behaupte ic 27024oB008051
hen Principien unschaedlich machen, und auch nur ein solcher Charakter kann ihre Dauer verbuergen. Bey Aufstellung ein 31524PD002026
n vollendetes Bild von sich selbst abzupraegen. Der erhabene Charakter kann sich nur in einzelnen Siegen ueber den Wid 44430QB057003
selben nicht auf poetische Weise zu gebrauchen. Sein ernster Charakter laesst ihn zwar nie zur Frivolitaet herabsinken 45121QB118003
als ein Faktum bezeichnet haben will) wuerde sich der naive Charakter mit dem sentimentalischen also vereinigen, dass 49106QC211025
chen, thaetigen Menschen zu machen, muessen sich Gefuehl und Charakter miteinander vereinigen, so wie, um uns Erfahrun 35037pM018014
lungen, sobald sie ueberhaupt nur moralisch sind, den ganzen Charakter moralischer Selbststaendigkeit und Freyheit, un 49609QD033041
ecke ihnen an Tiefe nimmt, um ihnen an Flaeche zu geben. Der Charakter muss dem Temperament seine Grenzen bestimmen, d 35215P*030002
nd so die Sittlichkeit in ihren Quellen vergiftet. $ Wie der Charakter nach und nach in diese Verderbniss gerathe, lae 02220PA196003
lchen gluecklichen Instinkt alles, was dem sentimentalischen Charakter Nahrung giebt, in % Werther zusammengedraengt i 45929QB199014
, welche zu veraeussern in unsrer Willkuehr steht. Ist unser Charakter nicht durch gute Grundsaetze fest verwahrt, so 02516?A21C003
r bey der Wahrheit seines Spieles beyfaellt, dass ihm dieser Charakter nicht natuerlich ist, so werde ich ihn nur um s 27028oB009013
s ist und was seyn muss. Es bleibt von dem sentimentalischen Charakter nichts uebrig, als (im theoretischen) ein unr 49228QC220006
n einer noch mangelhaften Bildung zeugen, wenn der sittliche Charakter nur mit Aufopferung der natuerlichen sich behau 31705PD014014
rs, weil sie als unverstaendliche Chiffern der Natur von dem Charakter schweigen. Sie zeigen bloss die Eigenthuemlichk 27403QB050015
Charakter. Dem andern Geschlecht hat die Natur in dem naiven Charakter seine hoechste Vollkommenheit angewiesen. Nach 42522QA111010
ilt. $ Und nicht bloss die Schranken, welche der specifische Charakter seiner Kunstgattung mit sich bringt, auch dieje 38136PV023009
ussache. Nichts aber ist widerwaertiger, als wenn der platte Charakter sich einfallen laesst, liebenswuerdig und naiv 47933QC115009
man das bequemere Mittel, durch Abstumpfung der Gefuehle den Charakter sicher zu stellen; denn freylich ist es unendli 35118pM021026

Marmor, in dem Schauspieler nicht sein eigener natuerlicher Charakter sichtbar seyn. Der Dichter muss das Streben nac 08335XL052027
ie uns fuer Natur zu begeistern wissen. Was indessen von dem Charakter sowohl dieser als aller sentimentalischen Dicht 45219QB126005
eschmack von dem beurtheilenden das Gesetz empfaengt. Wo der Charakter straff wird und sich verhaertet, da sehen wir d 33315PI012003
icht listig, denn das kann nur die Kunst seyn. Es ist seinem Charakter und seinen Neigungen treu, aber nicht sowohl we 42502QA105004
ene an Erweiterung unsers Wissens verhindert, oder ob er den Charakter verderbt, und uns Pflichten verletzen macht. Be 02127RA178044
nter den Einfluessen einer barbarischen Staatsverfassung der Charakter veredeln? Man muesste also zu diesem Zwecke ein 33232PI004022
im Denken zu thun ist, die Imagination ihren willkuehrlichen Charakter verlaeugne, und ihr Bestreben nach moeglichster 00616PA034022
tdeckung zu richten, und der Abscheu ueber den persoenlichen Charakter verschlingt das Wohlgefallen an dem natuerliche 42034QA022037
en Kraft ablegen: uns aber, die wir nunmehr mit ihrem wahren Charakter vertrauter geworden sind, wird diese widersprec 36427PQ011048
lauf gelangt. Und gerade das ist es, worinn sich der schoene Charakter von dem erhabenen unterscheidet. In dem ersten 44519QB065010
lich vermag er auch desto mehr, und sein Betragen wird einen Charakter von Hoheit und Groesse zeigen, den man in den M 49625QD037013
len poetisch ruehrt; es sey nun, dass er sie in einem naiven Charakter wirklich erreiche, wie mehrmal in seinem % Inge 44806QB086031
in seiner Freyheit dem Naturzweck entgegen kam, d.i dass sie Charakter zeige. In dem erstern Fall sieht man wohl, dass 27322QB044026
, werden sobald sie durch ihr Genie gross sind, einen naiven Charakter zeigen. Ich will hier unter den Alten nur an % 42516QA106026
ey dem Manne erfuellt werden. Selten wird sich der weibliche Charakter zu der hoechsten Idee sittlicher Reinheit erheb 28406QB197006
en, diesen ihr um etwas naeher zu bringen / um einen dritten Charakter zu erzeugen, der, mit jenen beyden verwandt, vo 31516PC019057
erfuellen, und ist, mit einem Worte, gleich ungeschickt, den Charakter zu gruenden und den Kopf aufzuklaeren. Durch di 37732PU013050
chen Verfahren gefuehrt werden, als nur immer ein sittlicher Charakter zur Folge haben kann. Der Wille des Menschen st 31536PD005039
s Verstandes nur insoferne Achtung verdient, als sie auf den Charakter zurueckfliesst; sie geht auch gewissermassen vo 33219PH026017
eich gegen sich und streng gegen andre ist der veraechtliche Charakter. 35141PM028024
n Erhabenes der Fassung ist jeder vom Schicksal unabhaengige Charakter. " Ein tapfrer Geist, im Kampf mit der Widerwae 21119LA174010
% Marlborough, % Tuerenne, % Vendome zeigen uns alle diesen Charakter. Dem andern Geschlecht hat die Natur in dem nai 42521QA110011
und aesthetischen Dingen zuviel einraeumen und die hoechste Charakter- und Geschmacks-Probe nicht bestehen werden. Da 04115TA042035
alle Willkuehr, alle kleinliche Selbstsucht muss aus seinem Charakter, alle Spuren davon aus seinem Werke verbannt se 46328QB234037
scheidet, wie er, um nur Ein Beyspiel zu geben, den gemeinen Charakter, den das Beduerfniss der Geschlechtsliebe aufdr 31323PC007039
en und fuer alle Geschlechter der Menschen. % Den kindlichen Charakter, den das Genie in seinen Werken abdrueckt, zeig 42434QA102003
der Freyheit zu vertauschen. Fuenfter Brief. % Ist es dieser Charakter, den uns das jetzige Zeitalter, den die gegenwa 31902PE002004
uf eine bewundernswuerdig glueckliche Weise aufgeloesst. Ein Charakter, der mit gluehender Empfindung ein Ideal umfass 45915QB198002
herabsteigen, desto mehr verlieren sie von ihrem generischen Charakter, der sie einander naeher bringt, biss zuletzt i 49126QC215014
ft zielt: sie findet sich eben so wenig in seinen sittlichen Charakter, der, nach der Voraussetzung, erst gebildet wer 31506PC018034
net also nicht bloss den menschlichen / er verlaeugnet allen Charakter, er ist voellig ohne Gesetz, er ist also gar ni 50314QD107012
och gestehen, dass weder der naive noch der sentimentalische Charakter, fuer sich allein betrachtet, das Ideal schoene 49111QC212015
terschied, dass er uns in dem ersten Fall seinen moralischen Charakter, in dem andern bloss seine Bestimmung dazu zeig 21221LA195023
ische Fertigkeit ehrt, wenn es hier, gleichgueltig gegen den Charakter, nur auf Kenntnisse dringt, dort hingegen einem 32410PF033042
rwundern. Da also hier nicht der persoenliche und moralische Charakter, sondern bloss der, durch den Affekt freygelass 42013QA060009
ist: aber da es etwas so leichtes ist, irgend einen lustigen Charakter, waer es auch nur einen dicken Mann unter seine 48020QC121031
100

erbindung beyder hervorgehen kann. % Zwar so lange man beyde Charaktere biss zum dichterischen exaltirt, wie wir sie a 49114QC213006
ma des menschlichen Lebens. Nur das Lebendige und Freye, nur Charaktere Handlungen, Schicksale und Sitten befriedigen 42938QA155007
heinen. * Zwar laesst die Schnelligkeit, mit welcher gewisse Charaktere von Empfindungen zu Gedanken, und zu Entschlie 37825PU001008
3

tung des Ganzen und in der wirklichen That. % Was von beyden Charakteren in ihrer bessten Bedeutung gilt, das wird noc 50206QD093004
asie sie nothwendig darstellen muesste. Was ich hier von den Charakteren sage, gilt von allem, was in diesem Gedichte 45627QB176006
kehrt der nehmliche Gegensatz, wiewohl in ganz verschiednen Charakteren zurueck: selbst in seinem neuesten Roman stel 46002QB201015
3

oeren sie hieher. Kraft und Tiefe und ein pathetischer Ernst charakterisiren diesen Dichter. Von einem Ideal ist seine 45403QB143008
es Abstandes jener Sitten von denjenigen, die Sein Zeitalter charakterisiren, ueberwaeltigt ihn. Er verlaesst auf einm 43420QA200012
r Ernst, diese Kraft, dieser Schwung, diese Tiefe, die alles charakterisiren, was von ihm kommt; daher auch diese imme 45715QB181012
3

enheit. Das unmittelbare Gefallen durch den blossen Eindruck charakterisirt das Schoenheitsurtheil, inwiefern es von m 07310XF007008
er Ehre, welche die Ritterromane, besonders die % spanischen charakterisirt, so ist die skrupulose, bis zur Kostbarkei 48424QC153020
2

am wenigsten % Homer in denjenigen, was den modernen Dichter charakteristisch auszeichnet, die Vergleichung mit demsel 43926QB008020
eistes ist, so ist eine solche stumme Bildung doch im Ganzen charakteristisch; und zwar aus eben dem Grunde, warum ein 27603QB067021
2

it von dem Zustande ist diesem das hoechste Ziel, und dieser charakteristische Unterschied laesst sich durch ihr beyde 49737QD049017
e's Beschreibung des Schoenen. Erschlaffende Wirkung ist das charakteristische, was % Burke der Schoenheit beilegt. Al 07634XG011005
2

eyn? Alle Verbesserung im politischen soll von Veredlung des Charakters ausgehen / aber wie kann sich unter den Einflu 33230PI004009

u bedienen. $ So gefaehrlich kann es fuer die Moralitaet des Charakters ausschlagen, wenn zwischen den sinnlichen und 02703PA236009

ief. $ Soviel ist gewiss: nur das Uebergewicht eines solchen Charakters bey einem Volk kann eine Staatsverwandlung nac 31522PD002009

nur gar zu leicht, dass der Widerstand des Temperaments und Charakters die Empfaenglichkeit fuer Eindruecke mindert, 36137PO062034

se gross und erhaben, weil sie alle Realitaeten des schoenen Charakters enthaelt, ohne seine Schranken zu theilen. $ E 04107TA040041

niss der Geschlechter und den Affekt der Liebe eines edleren charakters faehig ist, als ihr die Alten gegeben haben; a 47822gC023038

gen. Auf der andern Seite muss die Selbststaendigkeit seines Charakters gesichert seyn, und die Unterwuerfigkeit unter 32914PG010009

zudringen / dieses gefaehrliche Extrem des sentimentalischen Charakters ist der Stoff eines Dichters geworden, in welc 45924QP198074

igkeit und Verwirrung ruht die siegende Form. Totalitaet des Charakters muss also bey dem Volke gefunden werden, welch 31833PP030003

ihre Seite zu ziehen strebt, kann sich die Sittlichkeit des Charakters nicht anders, als durch Widerstand offenbaren, 29326OC045032

de und durch eine angemasste Autoritaet der Sittlichkeit des Charakters noch weit gefaehrlicher werden, und unter der 02303RA192067

habe, sondern vielmehr umgekehrt das Werk seines moralischen Charakters sey. Diess kann auf zweyerley Weise seyn. Entw 21207LA188028

, ehe wir die % griechische Kunst ueber die Rigiditaet ihres Charakters triumphiren sehen. Auch den % Arabern gieng di 33932PJ031036

tik, seines Geistes durch Kuenste und Wissenschaften, seines Charakters ueberhaupt durch thaetigen Antheil an der Staa 06507WA031020

$ Es lag auf meinem Wege, die nachtheilige Richtung des Zeit-Charakters und ihre Quellen aufzudecken, nicht die Vorthe 32607PP049010

Tugend des Temperaments von der wahrhaften Sittlichkeit des Charakters unterscheiden kann, und diese ist, wenn beyde 44703QB077030

wickelung dieses in vier so verschiedene Arten specificirten Charakters zu versuchen. $ Es ist oben bemerkt worden, da 46011QB202045

widrigern Anblick der Schlaffheit und einer Depravation des Charakters, die desto mehr empoert, weil die Kultur selbs 32003PP017020

Herrschaft gruendet. $ Und doch ist gerade diese Energie des Charakters, mit welcher die aesthetische Kultur gewoehnli 34008PJ036008

schen, und Faehigkeit sich ihnen anzupassen, Gewandtheit des Charakters, nicht entbehren. Die einzelnen Theile derselb 06521WA037014

spiel erfordert Mannigfaltigkeit der verschiednen Seiten des Charakters, und Einheit ihrer Verbindung zu Einem Ganzen. 06402WA015016

ollte. Ungleich sicherer ist es also fuer die Moralitaet des Charakters, wenn die Repraesentation des Sittengefuehls d 02716RA239010

22

einer vollstimmigen ganzen Menschheit zu handeln. Aber diese Charakterschoenheit, die reifste Frucht seiner Humanitaet 28921OC004003

1

he im Grunde Eins sind * besizt. Einzelne grosse und schoene Charakterzuege und ihre Betrachtung hat ihren unbestritte 06334WA014005

1

zu veraendern: An einem solchen Menschen wird endlich alles Charakterzug, wie wir an manchen Koepfen finden, die ein 27421OB056008

1

stand der Zeitalter getrennte Naturen, aber gerade in diesem Charakterzuge voellig eins. Als ich in einem sehr fruehen 43314QA187029

1

lantis zu suchen, welche die Lueke auf seiner geographischen Charte ausfuellen sollte. Er fand sie, diese Insel seines 12729HJ058038

1

oennen. Hieher rechne ich die Mechanik der Bewegung, und die Chemie des menschlichen Koerpers, woraus das vegetabilisc 04330DE007010

en verlornen Puls zu erhalten. Alle Prozesse der thierischen Chemie durchkreuzen einander: Die Scheidungen ueberstuerz 05914DP005005

2

. Ich nenne diese Zuege stumm, weil sie als unverstaendliche Chiffern der Natur von dem Charakter schweigen. Sie zeige 27402OB050010

en der Denkkraft. Eben so bedient sich die Groessenlehre der Chiffern, die nirgends als auf dem Papiere vorhanden sind 12718HJ055008

er Kraft die mir aehnlich ist. Die Geseze der Natur sind die Chiffern, welche das denkende Wesen zusammen fuegt, sich 11603HF008007

3

nder desselben; Ehrliebe und Kindespflicht erwecken ihm in % Chimenen, der Tochter des Erschlagenen, eine furchtbare A 15625JA079025

1

dass man Leiden erweckte. Von dieser Art ist die Situation % Chimenens und % Roderichs im % Cid des % Peter % Corneill 15620JA078007

1

n Mittel auszuspaehen, da findet er die goettliche Rinde der China, da graebt er aus den Eingeweiden der Berge den mae 05527DM030049

1

r. Tragedy by % Krake A.V.Sc.I. * % Muzells medizinische und chirurgische Wahrnehmungen. 06234dS001004

1

er % Pleisse bilden hier besonders einen eigenen klaeglichen Chor, und ihnen wird von den % Camoenen an der % Leire un 48005QC118012

1

mit grossem Erfolg gebraucht. Die Wirkungen der Glocken, der Choralmusik, der Orgel sind bekannt; aber auch fuer das A 30838oC046006

1

wey Ritter und Nebenbuler, % Perrau und % Rinald, dieser ein Christ, jener ein % Saracene, nach einem heftigen Kampf u 43408QA196040

1

mus umnachtet wird. Wenn auch unwillkuehrliche Schmerzen dem Christen und Weisen sich aufdraengen, (dann ist er wenig 06703DV009006

1

nshass vermeiden / in diesem schrecklichen Spiegel wusch das Christenthum seine Flecken ab. Mit eben so gluecklichem E 09814FA144068

1

```
nnt, aber gewiss noch keinen einzigen fuer das Interesse der christlichen Lehre im ganzen. Begriffe von dieser machen  09514YI014019
                                                             1
. Der gegenwaertig herrschende Kizel, mit Gottes Geschoepfen Christmarkt zu spielen, diese beruehmte Raserei, Menschen 09829FA149008
                                                             1
tgart den 30.Nov 1780. $ unterthaenigst-gehorsamster % Joh % Christoph % Fried % Schiller, Eleve.                      03833DA015003
                                                             1
d unwiderleglich wahr, doch trift keine einzge die Buehne. % Christus Religion war das Feldgeschrei, als man % Amerika 08938FA037001
ion war das Feldgeschrei, als man % Amerika entvoelkerte - % Christus Religion zu verherrlichen mordeten % Damiens und 09001FA037010
 der heiligen Geschichte, wo die Apostel, die Jungfrau und % Christus selbst einen Ausdruck haben, als wenn sie aus de 24307NA028014
                                                             3
inen desto schaerfern Stachel gibt. ± 615 Beispiele. $ Tiefe chronische Seelenschmerzen, besonders wenn sie von einer  05928DD002002
                                                             1
 Galle zieht; ist nicht der Lasterhafte, der in einem steten chronischen Zorn dem Hass lebt, der Neidische, den jede V 06122DD039030
                                                             1
ieser Art ist die Situation % Chimenens und % Roderichs im % Cid des % Peter % Corneille; ohnstreitig, was die Verwick 15620JA078011
                                                             1
el dargestellt. $ = Allda liegt das Land und die Stadt der % cimmerischen Maenner. = Diese tappen bestaendig in Nacht  19029KB048009
                                                             1
ie seine Goetter, die Hand reicht: " Lass uns Freunde seyn % Cinna! ' / Wer unter der Menge wird in dem Augenblich nic 09316FA075030
cheiferung aus! / Wenn der guetige % August dem Verraether % Cinna, der schon den toedlichen Spruch auf seinen Lippen  09314FA075007
                                                             2
ehler wird nur allzu merklich, wenn er sich, wie in seinem % Cissides und % Paches, und in seinem % Seneka, herausnimm 45519DB163014
                                                             1
eschmack befoerdert nicht nur unsre Glueckseligkeit, sondern civilisirt und kultivirt uns auch. Der Mensch darf nicht  06702XB009009
                                                             1
 von jedem civilisirten Menschen. Dieser Zwang, den sich der civilisirte Mensch bey Aeuserung seiner Gefuehle auflegt, 03128SA041006
                                                             1
Elementarreich zurueck. $ Auf der andern Seite geben uns die civilisirten Klassen den noch widrigern Anblick der Schla 32001PE017008
er nichts anders ist als ein aesthetisches Gesetz, von jedem civilisirten Menschen. Dieser Zwang, den sich der civilis 03127SA040039
                                                             2
ksicht gegen die Gesellschaft aufzulegen, und sich / als ein civilisirtes Wesen zu zeigen. $ Das erste Gesetz der trag 19914LA037053
                                                             1
schmueckung des Nothduerftigen verraeth schon die anfangende Civilisirung. Der Werth, den man auf die Meinung Andrer l 06818XC006009
r Anstand und Maessigung fordert, wodurch nicht nur fuer die Civilisirung, sondern auch fuer die Sittlichkeit viel gew 06833XC013019
                                                             2
s Meeres betreten, Handel und Wandel bluehen / $ = Latet sub classibus aequor. Der Ost wird in West, der West in Ost b 05430DM018003
                                                             1
ung gefallen. Die % Medea des % griechischen Trauerspiels, % Clytemnestra, die ihren Gemahl ermordet, % Orest der sein 22734MA072006
                                                             1
mundi melioris origo; = Sive recens tellus, retinebat semina coeli: = Pronaque cum spectent animalia caetera terram, = 03706DA002020
                                                             1
ch von.Hoehen zu gebrauchen: $ = ni faceret, maria ac terras coelumque profundum = quippe ferant rapidi secum. / Hoehe 24001MB123022
spectent animalia caetera terram, = Os homini sublime dedit, coelumque videre = Jussit, et erectos ad sidera tollere v 03708DA002031
                                                             2
 das erste fuer den bildenden Kuenstler, weil dieser nur das Coexistente gluecklich darstellen kann, der Dichter aber  21138LA186014
                                                             1
ne der Fassung laesst sich anschauen, denn es beruht auf der Coexistenz; das Erhabene der Handlung hingegen laesst sic 21134LA185013
                                                             1
ilder der Dinge, sondern bloss ihre nothwendig bestimmte und coexistirende Zeichen. Weder Gott noch die menschliche Se 12638HJ049015
                                                             1
l aber der reine Wille jederzeit mit dem Willen der Gottheit coincidiren muss, so kann der Fall nie eintreten. dass wi 18310KA139012
                                                             1
. Alle Unmoralitaet in der Wirklichkeit scheint also aus der Collision des Guten mit dem Angenehmen, oder was auf eins 03009SA023010
                                                             1
Je allgemeiner das Ideal des Enthousiasmierten desto weniger Collisionen, desto mehr Bezug auf auswaertige Glueckseli 09520YJ002009
                                                             1
eit hoehere buergerliche Verbindlichkeit entgegen, welche im Collisionsfall vor jener den Vorzug verdient. Jener Comme 14325IA104016
                                                             1
```

```
ruchloser Simplicitaet und Leichtigkeit loesen; das Ey des % Columbus gilt von jeder genialischen Entscheidung. Dadurc 42426QA099016
                                                             1
onen vollends ihr Haubt sinken lassen. $ Aus der ungefaehren Combination der drei Theorien, so ohngefaer wie sich die  02227RI060004
                                                             1
onnement in Acht nehmen und immer das Herz interessiren, der Comiker muss sich vor dem Pathos hueten und immer den Ver 44605QB072018
                                                             1
elche im Collisionsfall vor jener den Vorzug verdient. Jener Commendant, dem die Wahl gelassen wird, entweder die Stad 14325IA105002
                                                             1
ehelf, der die Sache um nichts besser macht. ± Tragoedie und Comoedie $ Das Gemueth in Freiheit zu setzen erzielen bei 09130YE001004
er mit bloss zufaelligen Veraenderungen moechte es eine gute Comoedie abgegeben haben. Dem letztern Zweck nehmlich hae 44635qB008028
er Genius der Comoedie verlassen. Auch den Heuchler kann die Comoedie behandeln, aber dann muss es so geschehen, dass  09226YE010006
 fuehrt sie uns zur Freiheit. $ Undank kann aber auch in der Comoedie behandelt werden, aber dann muss er als eine nat 09214YE007007
enigen Mitleiden haben, der Undank erleidet, so muss uns die Comoedie den laecherlich machen, welcher Dank erwartet. $ 09217YE007036
ausgeht, so muss man auf der andern Seite gestehen, dass die Comoedie einem wichtigern Ziel entgegengeht, und sie wuer 44613QB074020
denn das moralische erlaubt keine Indifferenz. Behandelt die Comoedie etwas, was unser moralisches Gefuehl interessier 09203YE002003
 dass er in dem % Tartuffe den Heuchler zum Gegenstand einer Comoedie gemacht; ein Character der immer Abscheu errege  09220YE008016
oedie geschieht schon durch den Gegenstand sehr viel, in der Comoedie geschieht durch den Gegenstand nichts und alles  44507QB061013
 Herstellung derselben ihre poetische Kraft beweisst; in der Comoedie hingegen muss verhuetet werden, dass es niemals  44533QB069025
 Tragoedie in eine hoehere Thaetigkeit. Unser Zustand in der Comoedie ist ruhig, klar, frei, heiter, wir fuehlen uns w 09235YE014005
edie $ Das Gemueth in Freiheit zu setzen erzielen beide, die Comoedie leistet es aber durch die moralische Indifferenz 09131YE001014
che Indifferenz, die Tragoedie durch die Autonomie. $ In der Comoedie muss alles von dem moralischen Forum auf das phy 09201YE002003
che er betruegt laecherlich werden. $ Welche von beiden, die Comoedie oder die Tragoedie, hoeher stehe ist oefters gef 09228YE011005
sich nicht vergleichen lassen. Im Ganzen kann man sagen: die Comoedie sezt uns in einen hoeheren Zustand, die Tragoedi 09234YE013007
en koennen, wenn jenes glueckliche Gleichgewicht, worinn die Comoedie uns fand, aufgehoben ist. Dort brauchten wir die 09308YE016026
freilich unrecht und in diesem Fall haette ihn der Genius der Comoedie verlassen. Auch den Heuchler kann die Comoedie b 09225YE009027
gestritten worden, welche von beyden, die Tragoedie oder die Comoedie vor der andern den Rang verdiene. Wird damit blo 44501QB059014
 hervorzubringen und zu naehren, ist die schoene Aufgabe der Comoedie, so wie die Tragoedie bestimmt ist, die Gemueths 44527QB068016
                                                             19
auf den Ausspruch seiner Magd ankommen lassen, was in seinen Comoedien stehen bleiben und wegfallen sollte, auch waere 43928qB001018
                                                             1
der Tragoediendichter seinen Gegenstand immer praktisch, der Comoediendichter den seinigen immer theoretisch; auch wen 44536QB070010
                                                             1
se der Erfahrung nie voellig abgeschlossen wird, so ist eine comparative Allgemeinheit das hoechste, was der Realist i 49403QD009014
                                                             1
 Ein Gemaehlde kann durch seine Farbe reizen, aber nur durch Composition und Zeichnung schoen seyn. / Ruehrung entspri 07838XI025011
                                                             1
 Von der Einbildungskraft wird verlangt, dass sie ihr ganzes Comprehensionsvermoegen zu Darstellung der Idee des Absol 23611MB081010
                                                             1
$ wechseln Zuege auf Zuege, aber ohne sich zum Individuum zu concentriren, ohne sich zum Leben zu fuellen und zur Gest 45511QB161014
                                                             1
ird daher vorgezogen, und wenn noch so grosser Lerm in einem Concertsaal ist, so wird ploetzlich alles Ohr, wenn eine  20006LA048014
                                                             1
oeglich wird. $ Solange die Natur ausser uns den Bedingungen conform ist, unter welchen in uns etwas moeglich wird, so 17116KA007008
                                                             1
goristisch-moralischer Handlungen, sondern auf der groessern Congruenz der ganzen Natur-Anlage mit dem moralischen Ges 03433SA072022
                                                             1
ngsgehalt zugestanden, aber bloss in sofern beyde nicht ganz consequent verfahren und die Natur in ihnen maechtiger wi 50121QD089026
                                                             1
rers so sehr in Arbeit setzen kann. Hingegen rechnen wir dem consequenten Boesewicht die Besiegung des moralischen Gef 14619IA132005
den, die eine Stuetze von der Neigung entlehnen, weil es dem consequenten Boesewicht nur einen einzigen Sieg ueber sic 22101LA284028
 sich widerspricht; sondern weil die menschliche Natur eines consequenten Idealism gar nicht faehig ist. Wenn sich der 49618QD035024
                                                             3
ern wie sie sich am besten den Sinnen empfehlen. Die strenge Consequenz der Gedanken, welche bloss haette verborgen we 01810RA147003
 Unkosten der moralischen zu ergoetzen scheint. Die hoechste Consequenz eines Boesewichts in Anordnung seiner Maschine 14510IA120003
Maass von Kraft, welches zum Guten noethig ist, sehr oft zur Consequenz im Boesen erfodert werden kann. Wie viel mehr  22013LA276035
s ist daher unumgaenglich noethig, dass da, wo es um strenge Consequenz im Denken zu thun ist, die Imagination ihren w 00614RA034012
n, der sich bewusst ist, wird Vernunft, das heisst, absolute Consequenz und Universalitaet des Bewusstseyns gefodert:  37219PS041013
bst, eine einzige Umkehrung der Maximen kostet, um die ganze Consequenz und Willensfertigkeit, die er an das Boese ver 22103LA284046
```

etzt und begleitet sehen, weil die Natur nur an der strengen Consequenz, Einheit und Gleichfoermigkeit ihrer Wirkungen 46319QB232036
7
chneller und laesst ihn schneller wieder verschwinden. Feste Constitutionen kommen nur durch einen Sturm in Bewegung, 28832OB192002
1
Hang zu teleologischen Urtheilen, bey denen sich, sobald sie constitutiv gebraucht werden, das bestimmende Vermoegen d 35013OM013028
1
terie, noch ist er ausschliessend Geist. Die Schoenheit, als Consummation seiner Menschheit, kann also weder ausschlie 35624PO019004
1
mpfindsamkeit fuer Natur, Religionsgefuehle, philosophischer Contemplationsgeist, endlich, um nichts zu vergessen, die 45932JB199029
1
t viel zu abgesondert von der Erfahrung treiben, und was der contemplative Geist auf dem ruhigen Wege des Denkens aufg 49009QC205016
1
, den Begriff der Erholung nach seinem Beduerfniss, noch dem contemplativen Theile, den Begriff der Veredlung nach sei 49019QC207022
1
zieht sich in der griechischen Phantasie in den freundlichen Contour der Menschheit zusammen, das Reich der % Titanen 39529PY016025
1
feste Meinung von seinen Sitten beweist, da die Gesetze der Convenienz es mit sich bringen, dass man einen so lange f 24607NA070024
1
ndig damit verbunden. Jene verhaelt sich zum Gemueth wie das conventionelle Sprachzeichen zu dem Gedanken, den es ausd 26808OA167008
laeuft endlich, wie alle Weltweisen uebereinkommen, auf eine conventionelle Taeuschung hinaus, mit welcher jedoch die 12635HJ048012
2
en Mustern. $ Von allem, was positiv ist und was menschliche Conventionen einfuehrten, ist die Kunst, wie die Wissensc 33305PI008009
1
eyde Prinzipien sind einander also zugleich subordiniert und coordiniert, d.h sie stehen in Wechselwirkung; ohne Form 34820PM004009
1
yheit zu lassen. Die Koenige, Prinzessinnen und Helden eines Corneille und Voltaire vergessen ihren Rang auch im hefti 19720LA016007
Situation % Chimenens und % Roderichs im % Cid des % Peter % Corneille; ohnstreitig, was die Verwicklung betrift, des 15621JA078014
2
u erzeugen. $ = % Laocoonta petunt, ac primum parva duorum = corpora gnatorum serpens amplexus uterque = implicat, ac 21007LA155007
1
finden. $ = Post ipsum, auxilio subeuntem ac tela ferentem = corripiunt. $ Jetzt war der Augenblick da, den Helden als 21014LA158008
1
Feuchtigkeit in den Kammern des Ohrs erblikt und hatte den % Cotunni zu der irrigen Hypothese verfuehrt, dass die Luft 01803RH018033
1
hlde des % roemischen und % deutschen % Ovid, so wie eines % Crebillon, % Voltaire, % Marmontels (der sich einen mora 46513QB249049
1
es Vergnuegen nicht verkuemmern, und was geht es zuletzt die Critik an, wenn es Leute giebt, die sich an dem schmutzig 46039QR028018
das Capitel vom intellektuellen Interesse am Schoenen in der Critik der aesthetischen Urtheilskraft. Wer den Verfasser 41434QA002012
he Denkkraft niemals eine Analysis des Unendlichen oder eine Critik der reinen Vernunft wuerde aufgestellt haben, wenn 32716PP061051
dieser Mangel durch keine Kunst mehr nachgeholt werden. Die Critik kann ihm nur zu einer Einsicht des Fehlers verhelf 47516QC078002
hslung wirklicher Natur mit wahrer menschlicher Natur in der Critik wie in der Ausuebung verleitet hat: welche Trivial 47706QC100019
nders hier nennen darf, % Lessing der gebildete Zoegling der Critik, und ein so wachsamer Richter seiner selbst / wie 47916QC111047
6
materielle Tendenz (wie sich ein neuerer etwas unbesonnener Critiker vor kurzem zu sagen erlaubte) der Verfasser von 46524QB036019
1
etzen. $ Nichts ist gewoehnlicher als von gewissen trivialen Critikern des Zeitalters die Klage zu vernehmen, dass all 40320PZ052008
1
e Ehre. $ = Das ist % Foebos, welchen die Goetter im Hause % Cronions = fuerchten, dem sie sich alle von ihren Sizen e 10418GA050009
1
urt amidst the war of Elements = The wrek of Matter, and the Crush of worlds. $ Eben diese ungewoehnliche Heiterkeit d 06712DV011052
1
fuer sich allein wuerde eben so wenig die sinnlichen Kraefte cultivirt und den Menschen als Naturwesen ausgebildet hab 49904QD063014
1
auf diesen drei Stuffen der Bildung. Auf der ersten wo seine Cultur noch nicht angefangen, ist er bloss sinnlich ruehr 09031YC008006
vernichtet. Was ihm zu dem ersten verhilft, heisst physische Cultur. Der Mensch bildet seinen Verstand und seine sinnl 03912TA021009
: die Personen stehen am besten auf einem gewissen Grade der Cultur, wo die Selbstthaetigkeit noch auf sich allein ang 05724UA004025
3
go; = Sive recens tellus, retinebat semina coeli; = Pronaque cum spectent animalia caetera terram, = Os homini sublime 03707DA002022

```
                                                          1
aft sich in die Arme werfen, und hier von einer pedantischen Curatel zur Verzweiflung gebracht, in die wilde Ungebunde 33006PG017031
                                                          1
er kann ihm unrecht geben )? seinen Mann mit einer % Venus % Cytherea als mit einer % Venus % Urania zu theilen? $ Und 32429PP036030
                                                          1
n von % Frankreich, % Gustav % Adolph von % Schweden und den Czar % Peter den Grossen erinnern. Der Herzog von % Marlb 42519QA109029
                                                          1
ewegungen des Geists. $ Physiognomik der Empfindungen 622. $ d ) Nachlass der thierischen Natur ist eine Quelle von Vo 03935DB030001
ahr; aber weiter darf man ihm auch nicht folgen. Grundsaetze d Krit. II ) Theil. Anmuth und Wuerde. * Man darf die Ach 30238oC026002
den Begriff der Anmuth viel zu eng an, wenn er ( Grundsaetze d Kritik II.39 Neueste Ausgabe ) sagt: " dass, wenn die a 26427oA006015
Idee, die fuer uns Gesetz ist, heisst Achtung ' ( % Kants Kr d Urtheilskraft ). Daher ist Achtung keine angenehme, ehe 30326oC031018
                                                          4
 soll aus poetischen Ruehrungen alles eigentliche Interesse, d.h alle Beziehung auf ein Beduerfniss verbannt seyn. Ver 44219OB031023
n, ob wir einen Gegenstand als ein Magnum betrachten sollen, d.h alle Groesse ist ein Verhaeltnissbegriff. $ Gegen ihr 23109MB017021
verbunden ist; die andern fuerchten, die Schoenheit logisch, d.h als Begriff aufzuheben, wenn sie zusammenfassen solle 36718PR019028
ihm aufgehoben, und er kann nur noch als moralische Einheit, d.h als nach Einheit strebend, sich aeussern. Die Ueberei 43709QA231035
llein geniessen wir als Individuum und als Gattung zugleich, d.h als Repraesentanten der Gattung. Das sinnliche Gute k 41115PA066012
den bleiben. Die ersten fuerchten, die Schoenheit dynamisch, d.h als wirkende Kraft aufzuheben, wenn sie trennen sollo 36715PR019007
 auch bestimmbar, insofern es nicht ausschliessend bestimmt, d.h bey seiner Bestimmung nicht beschraenkt ist. Jenes is 37608PU0C4022
h in der Ruhe versichtbart, ist [illegible]haltene Kraft. / Schwaeche d.h Biegsamkeit fuer Eindruecke, kommt vornehmlich der we 08304XL035002
ytens dass er ( in weitester Bedeutung des Worts ) naiv sey, d.h dass die Natur mit der Kunst im Kontraste stehe und s 41325QA006033
uns nur ueberzeugen koennten, dass er wirklich naiv gewesen, d.h dass er ihm bloss durch die natuerliche Wahrheit sein 42325QA090027
resse der Einbildungskraft, dass recht Handeln moeglich sey, d.h dass keine Empfindung, wie maechtig sie auch sey, die 22005LA274036
elegenheit, dass die Natur ihrer moralischen Beschaffenheit, d.h dem Gesetze der Uebereinstimmung ungehindert folgt. $ 42003QA056047
treu an die Natur haelt, welche immer durchgaengig begrenzt, d.h der Form nach unendlich ist. Diesem hingegen steht di 47010QC031021
Gesundheit, in denen der Grund zukuenftiger aehnlicher ligt, d.h die die Vollkommenheit der darauf folgenden Aktionen  07326DA018016
einer Grundbegriff der Schoenheit gelten, wohl aber Freiheit d.h die durch die Natur eines Dinges selbst bestimmte Bes 08118XL009014
ldet sich nun die Totalempfindung der thierischen Harmonien, d.h die hoechstzusammengesetzte Empfindung von thierischer 05805DO008014
chen Quantitaet, die einem Gegenstande vorzugsweise zukommt, d.h die nicht bloss ein quantum, sondern zugleich ein mag 23027MB012014
agt man nicht: er ist ausser sich, sondern: er ist von sich, d.h er ist seinem Ich geraubt, da jener nur nicht in dems 34536PL004019
von Gruebeleien zur Anschauung zurueck; er giebt Humanitaet, d.h er vereinigt in dem Menschen das Naturwesen mit der I 06911XC017024
ellung in der Hoehe. Ohne den Berg wuerde der Himmel fallen, d.h er wuerde optisch von seiner Hoehe sinken und erniedr 24037MB136008
 Gegenstand wuerde der Einbildungskraft ihre Grenzen nehmen, d.h er wuerde sie aufheben, worinn eben das Ueberspannte  48323OC141044
ralitaet des Menschen hat ihren Grund in der Aufmerksamkeit, d.h im thaetigen Einflus der Seele auf die Materiellen Id 02708BK014011
ist. $ Ist dieses Ideal in der Wirklichkeit hervorzubringen, d.h in den Dingen die da sind vorhanden, so ist der Mensc 09429YI005008
st ist ueberall nur der, den Menschen im Stand der Unschuld, d.h in einem Zustand der Harmonie und des Friedens mit si 45713QC006014
r in Gemuethern zeigen, welche fuer Ideen empfaenglich sind, d.h in moralischen. Bey weitem die mehresten Menschen aff 41524QA029024
en zum Grund liegt, auf die Welt der Erscheinungen beziehen, d.h insofern wir sie aesthetisch beurtheilen, ist uns ein 21737LA012049
iten des Koerpers entsprechen den Thaetigkeiten des Geistes; d.h Jede Ueberspannung von Geistesthaetigkeit hat jederze 05704DN005027
erden kann, sondern selbst in seiner sinnlich vernuenftigen, d.h menschlichen Natur eine aesthetische Tendenz dazu vor 04009TA033026
skraft strebt, ihrer Natur gemaess, immer nach Anschauungen, d.h nach ganzen und durchgaengig bestimmten Vorstellungen 00528RA028010
aerke und seine Grenze. Hat es also nicht gleich dichterisch d.h nicht gleich vollkommen menschlich empfunden, so kann 47514QC077007
, so kann der Verstand nur in sofern, als er vorher trennte, d.h nur durch Theilvorstellungen, verbinden. Der Verstand 00605RA031028
z als buendig diese: in so weit es aesthetischer Schein ist, d.h Schein, der weder Realitaet vertreten will, noch von  40305PZ046017
en sind einander also zugleich subordiniert und coordiniert, d.h sie stehen in Wechselwirkung; ohne Form keine Materie 34820PM004010
zu durchlauffen, ehe sie dem Geiste mitgetheilt werden kann; d.h von der Materiellen Natur geht diese Kette von Kraeft 01512RE011020
t, ohne durch Gesetze der Vernunft dazu getrieben zu werden, d.h wenn er die Natur aus blosser Freyheit verlaesst, sol 48514QC159036
ls der Zwang der Vernunft, und wir fangen an, ihn zu lieben, d.h zugleich mit unsrer Neigung und mit unsrer Achtung zu 35424PN021032
ndig Er selbst zu bleiben, alle Wahrnehmungen zur Erfahrung, d.h zur Einheit der Erkenntniss, und jede seiner Erschein 34302PK025024
                                                          37
d gestehen ihm Realitaet fuer alle Menschen und alle Zeiten, d.i Allgemeinheit und Nothwendigkeit zu. Das Gefuehl kann 34621PL017055
Geschoepfe, der Mensch aber kann es uns nur als Schoepfer, ( d.i als Selbsturheber seines Zustandes ) seyn. Er soll ni 27705OB071018
rde, beruht auf zwey verschiedenen Operationen des Gemueths, d.i auf zwey Vorstellungen die wir selbstthaetig in uns e 20811LA130019
 wie weit er in seiner Freyheit dem Naturzweck entgegen kam, d.i dass sie Charakter zeige. In dem erstern Fall sieht m 27321OB004023
zugleich eine Bildung seyn, die zu seinem Vortheile spricht, d.i die eine, seiner Bestimmung gemaesse Empfindungsart,  27713OB073030
e die Idee des absoluten, in sich selbst gegruendeten Seyns, d.i die Freyheit. Der Zustand muss einen Grund haben; er  34207PK014034
r zweckmaessig zu einem Ganzen verbinden, wenn die Wahrheit, d.i die Uebereinstimmung eines vorgestellten Affekts, Kar 16531JE031022
ch den Kuerzern ziehen, ueber welches wir uns aber moralisch d.i durch Ideen erheben. $ Nur als Sinnenwesen sind wir a 17107KA003039
```

Gefuehl interessiert, so liegt ihr ob, es zu neutralisieren, d.i es in die Klasse natuerlicher Dinge zu versetzen, vel 09204YE003017
nes Baues nur in sofern einen Antheil, als ihre Darstellung, d.i ihr Ausdruck in der Erscheinung zugleich mit den Bedi 258140A079023
etztern besteht also im Verhaeltniss der Form zu dem Zwecke, d.i in der Art und Weise wie sie ihren Gegenstand in Ruec 16915JE069014
Stoff vorgehalten, der ihm Entledigung von einem Beduerfnis, d.i Lust verspricht. Der Sinn ist also bestrebt, sich mit 302250C131024
pfindung mit einer aehnlichen thierischen vergesellschaftet, d.i mit andern Worten: jede ist mit mehr oder wenigern Ne 07226Da005014
ysische Bestimmung, mit einer gewissen Freyheit der Geister, d.i nach Gesetzen der Schoenheit ausgefuehrt haben. $ Und 38604PW024041
y Verhaeltnisse denken, in welchen der Mensch zu sich selbst d.i sein sinnlicher Theil zu seinem vernuenftigen, stehen 280090B104016
ht erreichte. Aber die Tragoedie hat einen poetischen Zweck, d.i sie stellt eine Handlung dar, um zu ruehren, und durc 16632JE043008
e Handlung, an der wir Theil nehmen sollen, eine moralische, d.i unter dem Gebiet der Freyheit begriffen sein. Zweyten 16423JE015027
er Kunst verschlungen. Grazie hingegen muss jederzeit Natur, d.i unwillkuehrlich seyn (wenigstens so scheinen), und 269070B003006
der furchtbare Gegenstand seine zerstoerende Macht beweisst d.i wir duerfen nicht selbst sondern bloss sympatethisch 19222KC004018
g ganz subjektiv seyn, ob sie gleich der Form nach objektiv, d.i wirkliche Verhaeltnissbestimmung ist. Der % Europaeer 23407MB055018
, weil Goetter nicht leiden koennen, sie macht uns zu Heroen d.i zu goettlichen Menschen oder wenn man will zu leidend 09312YE018018
adurch schon, dass sie ihn zum vernuenftig sinnlichen Wesen, d.i zum Menschen machte, kuendigte ihm die Natur die Verp 284040B140010
ht erhalten, und, so lange die Traegheit widerstrebt, steif, d.i zwingend seyn und auch so aussehen duerfen. Entlaesst 26927oB003025
23
ll, dieser % Niobe, diesem % Antinous, und dieser Rumpf ligt da / unerreicht / unvertilgbar / eine unwidersprechliche 10617GA082046
finden, da besonders, wo sie ein schmerzhaftes Opfer bringt. Da aber das Ideal vollkommener Menschheit keinen Widerstr 298030C089001
ung wird alles, was an der Schoenheit objektiv ist, gegeben. Da aber das, was dem Menschen den Vorzug vor allen uebrig 26127cA002001
weil sie nur den Schein und nicht die Wirklichkeit nachahmt. Da aber der ganze Zauber des Erhabenen und Schoenen nur i 05404IA156001
e verwerfen ?. ± 64 Mittelkraft. Mechanische Kraft. Organ. $ Da aber der Materiellen Kraefte so sehr verschiedene Gatt 014305E004001
n und fraegt ewig fort, ohne je auf ein Letztes zu gerathen. Da aber der Mensch, von dem hier geredet wird, einer solc 39207PX040001
zen uebereinstimme, muss man wissen, wozu es uebereinstimme. Da aber die Nuetzlichkeit vom Schoenen ausgeschlossen ist 07509XF043001
hoere einen Schall, wenn ich das Zittern der Luft empfinde. Da aber die Schwingungen der Luft immer mehr ermatten, je 01728BH013001
hnlich auf dem Wege des Ganzen und in dem All der Erfahrung. Da aber die Summe der Erfahrung nie voellig abgeschlossen 49402OD009001
nd mit freyer Selbstthaetigkeit seinen Stoff zu beherrschen; da aber die Vernunft ihrem Gesetze nach immer zum Unbedin 48207QC130020
un der aesthetische Sinn, oder das Gefuehl fuer das Schoene. Da aber eines weisen Gesezgebers erstes Augenmerk seyn mu 09027FA046001
, um die Mittellinie der Wahrheit desto gewisser zu treffen. Da aber gewoehnlicher Weise mehr darinn gefehlt worden is 04037DC011001
ch der unbehuelflichen Masse, der schweren Bewegung naehern. Da aber nehmen wir Schoenheit wahr, wo die koerperliche % 08214XL021001
diesem dargebotenen Sinnlichen Stoff, nehmlich das Denken. $ Da aber Vorstellung nichts als ein einziger Aktus einer e 01923BI013001
tigen Fall alle ohne Unterschied Leiden ausdruecken muessen. Da aber Zuege der Ruhe unter die Zuege des Schmerzens gem 296090C069001
oede in der ganzen Natur mehr. Wo ich einen Koerper entdeke, da ahnde ich einen Geist / Wo ich Bewegung merke, da rath 11701HF021006
rbundenen Augen durch das Leben taumelte, wie ein Trunkner / Da all mein Fuerwiz und alle meine Wuensche an den Graenz 10929HB021001
ch endlich ist, erstreckt sich das Gebiet dieses Triebs: und da alle Form nur an einer Materie, alles absolute nur dur 34509PL009013
diese allein den Grund eines Vorzugs in sich enthalten kann; da alle komparativen Groessen, als solche betrachtet, ein 23503MB065019
tur aeussert das Gemueth seine hoechste Thaetigkeit, weil es da allein eine Kraft anwendet, die jedem Widerstand ueber 15313JA047021
, ewig nur Zahl ist, und die Menschheit nie in sich findet / da allein, wo er in eigener Huette still mit sich selbst, 39823PZ005042
nsch faehig ist, sich bey dem blossen Schein zu verweilen. $ Da alles wirkliche Daseyn von der Natur als einer fremden 40109PZ031001
s allein, durch den sich das physische Daseyn verkuendigt. $ Da alles, was in der Zeit ist, nach einander ist, so wird 34432PL006001
belnden Vernunft, wie der Kirchenglaube der neuern Nationen; da also der % Grieche die Natur in der Menschheit nicht v 431060A164041
er erregt, wird immer von dieser doppelten Quelle zeugen * . Da also hier eine Mehrheit der Principien statt findet, s 44118QB023001
sich ueber die Menschen und ueber ihr Erstaunen verwundern. Da also hier nicht der persoenliche und moralische Charak 42012QA060001
ts in der Erscheinung, und werden uns nie ueberreden lassen, da an eine Tugend zu glauben, wo wir nicht einmal Menschh 298250C093018
nicht kennet. Dieses wissen wir, faengt seine Operation erst da an, wo jenes die seinige beschliesst; seine Staerke be 47607QC089008
er Eckel erregen. $ Unwillen erregt er, wenn er das Niedrige da anbringt, wo wir es schlechterdings nicht verzeihen ko 24332NA037008
Fall / Aber das Monstrum mag ich nicht ausheken. Noch mehr. Da auch die Nervenkanaele von ihren Bestandtheilen verlie 02105BI035001
erstuetzen, oder auch manchmal nur nicht beunruhigen will. $ Da auch die verfesteten Bewegungen (in Zuege uebergegang 265250A144001
er Art nach steht sie in der nehmlichen Reihe mit denselben, da auch sie von ihrem Subjekte nichts, als was sinnlich i 261160A106022
ng zu bezeugen. Wir wuerden es ihm um so leichter verzeihen, da auch unser Herz beym Lesen einen Stillstand macht, und 435170A212009
e des Volks das Licht der Weissheit herunterstroemt, und von da aus in mildern Stralen durch den ganzen Staat sich ve 09737FA140023
sondern der Instinkt setzt sie oft unmittelbar in Bewegung, da besonders, wo dem physischen Zustand Schmerz oder Gefa 20313LA086027
tand mit treffender Wahrheit und in schoener Umgrenzung dar; da besonders, wo der Gegenstand sein eigenes Herz ist, ha 45605QB169025
in einem Zustand des Zwangs und der Unterdrueckung befinden, da besonders, wo sie ein schmerzhaftes Opfer bringt. Da a 298020C088020
ich muss hinzusetzen, sie allein kann es uns beweisen. Denn da beym Genuss der Wahrheit oder der logischen Einheit, d 39707PY032002
ethig ist, mit der superficiellen Betrachtung, und will auch da bloss verstaendig spielen, wo Anstrengung und Ernst er 02001BA160024
eln, und sich herausnimmt, in das Amt des Willen zu greifen, da darf der Wille keine Indulgenz, sondern muss durch den 297120C079018
hingegen der Wille anfaengt, und die Sinnlichkeit ihm folgt, da darf er keine Strenge, sondern muss Indulgenz beweisen 297160C080011
olk man den aufrichtigen und selbststaendigen Schein findet, da darf man auf Geist und Geschmack und jede damit verwan 40227PZ042015

r Naturmensch seine Willkuehr noch so gesetzlos missbraucht,	da	darf man ihm seine Freyheit kaum zeigen; wo der kuenst	32918PG011010
r kuenstliche Mensch seine Freyheit noch so wenig gebraucht,	da	darf man ihm seine Willkuehr nicht nehmen. Das Geschen	32920PG011028
der Achtung; denn hier ist nichts, das ihm Schranken setzte,	da	das absolut grosse nichts ueber sich hat, und die Sinn	30316OC139024
, so wuerde er vielmehr zum Vortheil des Letztern ausfallen,	da	das beglueckende Bewusstseyn des Rechthandelns dem Tug	14302IA099068
eren, der schlimmen oder guten, er seine Helden nehmen will,	da	das naemliche Maass von Kraft, welches zum Guten noeth	22012LA276021
iven, wenn es dieselbe aus natuerlicher Freyheit vergisst. *	Da	das Naive bloss auf der Form beruht, wie etwas gethan	42027QA021001
erdiess gefaellt das Schoene unmittelbar durch den Eindruck,	da	das Nuetzliche den Begriff vom Gebrauch voraussetzt. $	07402XF019009
naive Dichtergenie bedarf also eines Beystandes von aussen,	da	das sentimentalische sich aus sich selbst naehrt und r	47612OC090010
die moralische Kraft im Menschen keiner Darstellung faehig,	da	das Uebersinnliche nie versinnlicht werden kann. Aber	29426OC055012
r einer zahlreichen Versammlung erzaehlt wurde, sahest du es	da	dem Erzaehler nicht an, wie er selbst auf den Weihrauc	11736HG013019
hen Sie grossmuethiger Weise mir zur Pflicht, und lassen mir	da	den Schein eines Verdienstes, wo ich bloss meiner Neig	30917PA007021
s ungereimter und widersprechender, als ein solcher Begriff,	da	der Abstand zwischen Materie und Form, zwischen Leiden	36609PK005015
ht; sie sind es aber nicht, oder sollten es doch nicht seyn,	da	der Begriff den sie ausdruecken, mehrerer Bestimmungen	30511OC157022
en wollten, so moechten sie immer noch Nutzen genug stiften,	da	der Dichter in seiner Begeisterung und der empfindende	48838OC193027
er poetischen Arten ganz und gar nichts bestimmen soll; denn	da	der Dichter, auch in demselben Werke, keineswegs an di	44942QB020042
bestimmen, sie wird die Tyrannin des zweiten Willens werden,	da	der erste Wille gar nicht ausgeuebt war. So kann es Le	02716BK017022
raft geuebt, und den Kopf mit Begriffen bereichert hat. Denn	da	der Geschmack nur immer auf die Behandlung und nicht a	01826RA151002
Meister ueber die kleinste Spur des Guten, er sucht sie auf,	da	der Kluegling nur das fehlerhafte sucht und findet. So	09025YC003018
s ligt, so musste es auch nothwendig der Ersaz seyn. Ferner,	da	der Koerper allen Folgen der Zusammensezung unterworfe	04405DF004002
man ihn fuer etwas besseres haelt. Nur der erste ist Spiel,	da	der letzte bloss Betrug ist. Den Schein der ersten Art	40002PZ016006
, und er / weiter zieht, Wort zu halten / wie gross wird mir	da	der Mensch, wie klein und veraechtlich das gefuerchtet	09323PA078047
m, was man in Kunstwerken Geist nennt, hinter sich lassen. $	Da	der naive Dichter bloss der einfachen Natur und Empfin	44026QB014001
n man in der Metaphysik damit verbindet, erinnern darf * . ±	Da	der Realist durch die Nothwendigkeit der Natur sich be	49301QD001002
mengt von ihrem Gegenstande nichts, sondern giebt ihm alles,	da	der reine Geist nur geben, nicht empfangen kann; das z	30413OC144025
g nicht selten durch eine desto unumschraenktere Herrschaft.	Da	der Sinn nie getaeuscht wird, so macht er diesen Vorth	30434OC150001
also in seinen ersten Versuchen noch kaum zu erkennen seyn,	da	der sinnliche mit seiner eigensinnigen Laune und seine	40801PA030015
der historischen die poetische nur um so mehr gewinnen kann.	Da	der tragische Dichter, so wie ueberhaupt jeder Dichter	16709JE047001
st: " Ich gab euch Alles! ' / Wie abscheulich zeigt sich uns	da	der Undank? Wie feierlich geloben wir Ehrfurcht und ki	09333FA082006
oerpers. ± 64 Thierisches Leben. $ Noch ist das nicht alles.	Da	der Verlust mehr oder weniger in der Willkuehr des Gei	04403DF003001
Der populaere Unterricht vertraegt sich mit dieser Freyheit.	Da	der Volksredner oder Volksschriftsteller (eine Benenn	00714RA041001
deen des Geistes zusammenstimmt. Liebe ist ein Herabsteigen,	da	die Achtung ein Hinaufklimmen ist. Daher kann der Schl	30320OC140005
fuehlen den Weg sich bahne. ± Sechs und zwanzigster Brief. $	Da	die aesthetische Stimmung des Gemueths, wie ich in den	39908PZ002001
nach einem Gesetzbuch fuer die aesthetische Welt umzusehen,	da	die Angelegenheiten der moralischen ein soviel naehere	31104PB003017
kte. Uebrigens schaeme ich mich dieses Kinderurtheils nicht,	da	die bejahrte Kritik ein aehnliches faellte, und naiv g	43335QA193008
ss noch mit welcher Entzuekkung du den Augenblik seegnetest,	da	die Binde von deinen Augen fiel. Jene Waerme, mit der	11433HD030011
ie denselben nicht, so hat sie bloss sich selbst anzuklagen,	da	die entgegengesetzte arbeitende Klasse wenigstens die	49102QC210012
die leztern den Kuenstler und seinem Werk bereitwillig hin,	da	die erstern sich zur Wehre setzen und auf alle Art wid	09022YC002015
erey, und von der exaltirten Freyheits- und Vaterlandsliebe.	Da	die Gegenstaende dieser Empfindungen immer Ideen sind	48435OC156001
ndeln koenne, keine feste Meinung von seinen Sitten beweist,	da	die Gesetze der Convenienz es mit sich bringen, dass m	24607XA070020
useinander gespannt. Sieht nicht oft genug der gemeine Haufe	da	die haesslichste Verwirrung, wo der denkende Geist ger	14503IA117008
Neigungen in den Akten der ¶ Berliner Akademie pag.110-111)	da	die leztere nichts anders als die Folge einer Veraende	01927BI013035
ass sie Lust durch Unlust hervorbringen, dass sie uns also (	da	die Lust aus Zweckmaessigkeit, der Schmerz aber aus de	13730IA046018
nze Nationen haben im Grunde nur eine aesthetische Tugend. $	Da	die Moralitaet Autonomie erfordert, wie kann man dem E	06903XC015001
hiers nie etwas anders als das Werk der Natur ausdruecken. $	Da	die Natur dem Menschen zwar die Bestimmung giebt, aber	27305OB040001
ls durch einen Widerspruch mit den Foderungen der Natur. Und	da	die Natur ihre Foderungen, aus sittlichen Gruenden, ni	29331OC047002
nehmlich laesst die Natur in sich unumschraenkt walten, und	da	die Natur, in ihren einzelnen zeitlichen Aeusserungen	48201OC129013
tmoeglichste Veraenderlichkeit und Extensitaet seyn muessen.	Da	die Person das Bestehende in der Veraenderung ist, so	34402PZ013001
kann sich nunmehr auch mit mehrerer Leichtigkeit entwickeln,	da	die Sinne ihr nicht entgegen wirken, und das Unbestimm	40740PA004045
as strengste bestimmt wird, nichts weniger als guenstig; und	da	die sittliche Verbindlichkeit des Willens der Gegensta	21423LA221026
r gesetzt, nie die Vegetation durch die Freyheit beunruhigt.	Da	die tiefe Ruhe des Geistes keine betraechtliche Konsum	27437OB061001
ermoegens, dieses durch Ausbildung des Vernunftvermoegens. $	Da	die Welt ein Ausgedehntes in der Zeit, Veraenderung, i	34811PM012001
enes Zustandes eine sinnliche Bekraeftigung zu erhalten, und	da	die wirkliche Erfahrung, weit entfernt diesen Glauben	46910QC090034
gheit der Seele macht die Bewegungen der Maschine traeger. $	Da	die Wirksamkeit des Geists waehrend den Geschaeften de	06220DS002001
wissen Grade der Weichlichkeit und Entnervung schuetzt. Denn	da	die Wirkung der erstern ist, das Gemueth sowohl im phy	36133PO062002
, und nur im Handeln die Freyheit des Koerpers offenbaren. $	Da	die Wuerde ein Ausdruck des Widerstandes ist, den der	29724OC083001
hkeit fodert, so unnachlaesslich fodert das Auge Schoenheit.	Da	diese beyden Foderungen an dasselbe Objekt, obgleich v	27721OB078001
ft gestellt, die ich die mechanische Unterkraefte nenne; und	da	diese, ja selbsten meine Mittelkraft, dem ewigen zerst	01502BE006020
s man sich dabey seiner Menschheit zu erinnern braucht. Denn	da	dieses letzte nicht anders als vermittelst eines Begri	25719OA072002

seinem Denken und Wollen der Sinnlichkeit entgegenzusetzen, da dieses schon in der Schoenheit geschehen ist. Es kann, 39738PY036059
den Wurm zwingt, deinem Willen aber kann sie nichts anhaben, da du, selbst von ihr zermalmt, einen andern Willen haben 50019QD077035
engt, und Seuchen ausbruetet, und die Atmosphaere verpestet, da eilt der bedraengte Mensch von einem Reich der Natur z 05525DM030026
gen Haufens nicht erhaben sind. Verdienst genug wenn hie und da ein Freund der Wahrheit und gesunden Natur hier seine 08610FA086006
en an jenen hoehern Begriff haelt, so macht die erstere eben da einen Sprung, wo der letztere die vollkommenste Staeti 01013RA066022
r Befriedigung fodert, durch Vergnuegen, wo er sie findet. $ Da einer Naturnothwendigkeit nichts abzudingen ist, so eu 29012QC011001
lgenden: nur der aesthetische ist ein Ganzes in sich selbst, da er alle Bedingungen seines Ursprungs und seiner Fortda 37927PV007031
ist hingegen ist weniger grossmuethig, aber er ist billiger, da er alle Dinge mehr in ihrer Begrenzung beurtheilt. Das 49824QD059011
etwas, was von keinem Grunde weiss, und kein Gesetz achtet. Da er also den fragenden Verstand durch keinen letzten un 39214PX042001
rbeiten unternahm und beendigte. $ Erhaben war % Prometheus, da er am % Kaukasus angeschmiedet, seine That nicht bereu 18508KA154004
bleibt innerhalb der blinden Noethigung der Materie stehen, da er die erhabene Nothwendigkeit der Vernunft noch nicht 39218PX042038
lung, welches die Sinnlichkeit aufstellt, zum Zwecke setzen, da er die Menschheit zwar von allen zufaelligen Schranken 48928QC139035
n. Lange glaubt er einer unsterblichen Gottheit zu huldigen, da er doch nur in den Armen der Wollust liegt, / aber ein 04535TA032009
steht die Natur mit ihrer durchgaengigen Begrenzung im Wege, da er einen absoluten Gehalt in den Gegenstand legen soll 47012QC032012
h auch aus Schwaeche des Verstandes und aus Kleinmuth nicht, da er es doch koennte, aus demselben zu ziehen weiss. Uns 15510JA065035
imentalischen; denn der naiven kann es nie an Gehalt fehlen, da er hier in der Form selbst schon enthalten ist. Jede P 46936QC027023
en, wo das Weib zugleich Muster und Richterinn ist. Er wird, da er in dem weiblichen Geiste keine dauerhaften Pflanzun 01719RA140003
samkeit erzwingen, keinen Stein von der Stelle ruecken kann. Da er jenem das genialische Geheimniss, angenehm zu seyn, 33804PJ017001
erhaupt nur poetisch bearbeitet werden sollte, so musste er, da er keine koerperliche Natur annehmen und folglich kein 45315QB135035
rkeit in ihre Seele gestreut. Auch der philosophische Geist, da er mit unerbittlicher Strenge den Schein von dem Wesen 44409QB051005
% Rom vor dem Hunger schuetze, ' sagt der grosse % Pompejus, da er nach % Afrika schiffen soll, und seine Freunde ihm 14131JA087023
then liess, als was die Seele des jungen % Werthers bewegte, da er nach einer laestigen Gesellschaft diesen Gesang las 43123QA168030
i die Freyheit. Der Zustand muss einen Grund haben; er muss, da er nicht durch die Person, also nicht absolut ist, erf 34208PK015009
uns von einem gefangenen Rebellen, den ihr Vater % Alexius, da er noch General seines Vorgaengers war, den Auftrag ge 03233SA050016
getadelt werden, und dass dergleichen Ausschweifungen, auch da er noch in einem geringen Stande gelebt, ihm immer mis 42317QA088033
weit weniger moralische Gleichfoermigkeit im Ganzen, finden. Da er nur in so fern Idealist heisst, als er aus reiner V 49605QD033001
r % Thuemmelische Roman mit grossem Vergnuegen gelesen wird. Da er nur solche Foderungen beleidigt, die aus dem Ideal 46124QB214001
oder erhaben war er nur im Unglueck. $ Gross war % Herkules da er seine zwoelf Arbeiten unternahm und beendigte. $ Er 18506KA153004
itt kann der Mensch durch seine blosse Freyheit vollbringen, da er sich bloss zu nehmen, und nicht zu geben, bloss sei 33510PW018011
nterwirft sich dein freyer Wille dieser Naturnothwendigkeit, da er sich ihr eben wo gut, (wenn gleich ohne Erfolg, wo 50009QD075009
erliegend, nicht fuerchtet. % Hannibal war theoretischgross, da er sich ueber die unwegsamen % Alpen den Durchgang nac 18503KA152004
hen Kuenstler antworten, der gern wissen moechte, wie er da, da er sie nicht erlernen darf, zu der Grazie kommen soll? 27037oB011017
sst den betrogenen Liebling die Gunst seiner Koenigin / Jezt da er sterben soll, entfliegt dem geaengstigten % Moor se 09629PA125002
uns in die Seele des Leidenden tiefe Blicke thun zu lassen; da er uns nicht sowohl zum Mitleid bewegen als mit Schrec 20709LA118044
ht noch zu scheiden sey. Er verwirrt den Begriff der Grazie, da er Zuege, die offenbar nur der Wuerde zukommen, in die 30117oC012007
o mehr kann, da 1) von ihm das Ziel nicht verlangt wird und da er 2) wenn er abtreten will sich den sichersten Weg z 05117VA020045
rbedingungen abhaengt, sicher zu stellen, musste der Mensch, da er, als ein Wesen, das sich nach Willkuehr veraendern 28929QC006018
welche nicht selten die Tugend ersetzt, wo sie mangelt, und da erleichtert, wo sie ist. Diese Instanz ist der Geschma 03119SA037020
el, die bei der Schoenheit beobachtet werden muss, herrscht, da erstickt sie die Schoenheit. $ Sinnliche Vollkommenhei 07428XF032012
sche Selbststaendigkeit auf eine unwiderlegliche Weise. Denn da es absolut unmoeglich ist, dass der nehmliche Gegensta 04214TA055002
cn der Vollkommenheit, dieses von der Schoenheit verstehe. $ Da es also in dem zweyten Fall, in Ansehung des sinnliche 26005OA097001
icht geworden, als darinn, dass er es nicht geblieben ist. $ Da es also weder dem arbeitenden Theile der Menschen uebe 49017QC207001
nwelt spielt. Daher ist das Gemueth aufgeloest in der Liebe, da es angespannt ist in der Achtung; denn hier ist nichts 30315OC139009
he allein ihm seine Macht ueber den Willen verschaffte. Denn da es beym Sittlichhandeln nicht auf die Gesetzmaessigkei 28302OB131002
Empfindlichkeit der Nerven und die Reizbarkeit des Muskels. Da es bisher unmoeglich war, in die Oekonomie des unsicht 04315DE003001
ung in der Sinnlichkeit dieser Verfaelschung nicht entgehen. Da es bloss verbietend und gegen das Interesse seiner sin 39226PX045001
ist angespannt, es schwankt zwischen streitenden Gefuehlen; da es dort ruhig, aufgeloest, einig mit sich selbst und v 47416QC064016
en, der das Geschoepf und die Karrikatur derselben ist; aber da es etwas so leichtes ist, irgend einen lustigen Charak 48019QC121022
ch nur in Momenten begegnen, wo es sich selbst verloren hat; da es hingegen durch seine Natur selbst zu einer uebergpa 48528QC162028
folgen, so erfolgen sie doch nicht mehr aus diesen Gesetzen. Da es jetzt auf den Geist ankommt, welchen Gebrauch er vo 26311OA120001
hterische Welt, eine naive Menschheit um sich her erblicken, da es schon in der Sinnenempfindung sein Werk zu vollende 47615QC090035
tung. Das sinnliche Gute kann nur Einen Gluecklichen machen, da es sich auf Zueignung gruendet, welche immer eine Auss 41117PA067009
; zugleich aber erhaelt es, als wirkende Kraft, eine Grenze, da es, als blosses Vermoegen, unbegrenzt war. Realitaet i 36907PS008035
mehr alle Nerven meines Geists anstrengen, sie zu erreichen, da Euer Herzogliche Durchlaucht mir die guenstigsten Auss 03806DA009019
aft haben, die ihren eigentuemlichen Gesezen entspricht. Und da ferner die Mittelkraft sich gegen jede Gattung anders 01434BB005002
% Makbeth u.s.f durch einen Narren zu stoeren, die ihn bald da festhielt, wo meine Empfindung forteilte, bald da kalt 43319QA188047
Resultate nicht gegeben erhaelt, sondern selbst entwickelt, da finden wir Schoenheit. Das unmittelbare Gefallen durch 07309XF006033
Wohin wir immer in der vergangenen Welt unsre Augen richten, da finden wir, dass Geschmack und Freyheit einander flieh 34004PJ035011

ch der Natur zum andern, die lindernden Mittel auszuspaehen, da findet er die goettliche Rinde der China, da graebt er 05526DM030042
er in voller Bedeutung des Worts Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt. Dieser Satz, der in diesem 35909PO036025
rtungen von Licht und Erkenntniss / wie sehr findet man sich da getaeuscht! Alle wohlgemeynte Versuche der Philosophie 04934TA125019
sch da gewesen, der so etwas schaffen konnte / dass ein Volk da gewesen, das einem Kuenstler, der so etwas schuf, Idea 10602GA075022
erzaehlt mir, dass vor zwei Jahrtausenden ein grosser Mensch da gewesen, der so etwas schaffen konnte / dass ein Volk 10602GA075012
t, in der sie nie existirt hat, wenn er sie gleich als etwas da gewesenes und nun verlorenes beweint. Wenn uns % Ossia 45103OB111027
grif von Nervengeist und Seele unangetastet, und wird gerade da gewonnen, wo die erste verlohren. Nehmlich die Erfahru 02129BI044015
l auszuspaehen, da findet er die goettliche Rinde der China, da graebt er aus den Eingeweiden der Berge den maechtigwi 05527DM030050
Geist und der Materie augenblicklich aufgehoben werden muss, da hat der Geschmack seine Grenzen, die er nicht uebersch 00322RA006049
Willenskraft, und wo nur irgend der Dichter diese antrifft, da hat er einen zweckmaessigen Gegenstand fuer seine Dars 22008LA275021
chste Erweiterung des Seyns, da verschwinden alle Schranken, da hat sich der Mensch aus einer Groessen-Einheit, auf we 34703PL022026
ist, die auf seine Veranlassung in uns rege gemacht werden, da hingegen die moralische Beurtheilung von allem Zufaell 24424NA045034
oben wird. Er hat Ehrfurcht, nicht Furcht, vor der Gottheit, da hingegen die Superstition blosse Furcht und Angst vor 18437KA006009
nnliche unterworfen ist, leidet also auch der naive Dichter, da hingegen die unbedingte Freyheit des Ideenvermoegens d 47428OC067015
richten; er geht von der Voraussetzung des Unvermoegens aus, da hingegen jener von seinem Leser oder Zuhoerer schon ei 01520RA119020
Mensch weiter nichts als ein Naturding und Sinnenwesen ist, da hoert sie auf, fuer ihn Bedeutung zu haben. $ Willkueh 25415OA038024
verzweifelten Eroberer alle meine Schiffe in Brand gestekt, da ich an dieser Insel landete, und alle Hofnung zur Ruek 11105HB050020
neuesten Schriftstellern in dieser Gattung nenne ich keinen, da ich keinen ausnehmen kann. $ Und nicht genug, dass der 47920OC112011
sich wimmernd unter den Ruinen. $ Selige paradiesische Zeit, da ich noch mit verbundenen Augen durch das Leben taumelt 10928HB020004
nstermaehrgen an eine Pechenschaft nach dem Tode erinnerten, da ich noch vor einem Teufel bebte, und desto herzlicher 10935HB021055
sen Irrtum verloehre. Quandoque bonus dormitat % Hallerus. $ Da ich nun die Materielle Assoziation nicht aus der Mecha 02537BJ060001
druck strebend, erborgte es von der Einbildungskraft Bilder, da ihm der Verstand noch keine Begriffe darbieten konnte. 25208OA014029
ehmen konnte. Wer also etwas durchzusezen wuenschte, musste, da ihm Gewalt fehlte, Ueberredung gebrauchen. Er konnte a 06519WA036007
Gedanken, den sie ausdrueckt, noch gleichsam nackend laesst, da ihn die andre nie darstellen kann, ohne ihn zugleich z 42617OA118027
ns zu machen. Hier ist sie eigentlich in ihrem Element, denn da ihr die Wirklichkeit keine Graenzen setzt, und ihre Op 19007KB039009
wird vom Herzen kommend auch das Herz nicht verfehlen. Aber da ihr Gegenstand nicht aus der Natur geschoepft, sondern 48403OC148002
selbst gegruendeten und nothwendigen) zu erkennen, welche, da ihr in keinem einzelnen Zustand seines physischen Lebe 39021PX026024
gen Fieberwallungen Ideen oft biss zur Furie lebhaft werden, da im Gegenteil beim traegen Puls der Phlegmatischen die 02132BI045033
d durch eine peinliche Befangenheit des Gemueths offenbaren, da im Gegentheil das wahrhaft poetische Pathos an einem U 44315OB042023
usetzen, richtet sich bloss nach dem Objekt seines Vortrags, da im Gegentheil der Redner, der mit seinem Publikum kein 01208RA085036
e ist; sie ist folglich alles auf ewig, weil sie ewig ist. $ Da in dem Menschen, als endlichem Wesen, Person und Zusta 34131PK010001
er ganz eigenen Schwierigkeit scheint diese Aufgabe zu seyn, da in der alten und naiven Welt ein solcher Stoff sich ni 45912OB196014
fast immer der Fall ist) an beyden zugleich gelegen habe. $ Da in der Wirklichkeit keine rein aesthetische Wirkung an 38025PV015001
r sich allein zu keiner Eintheilung der Kuenste berechtigen, da in derselben Kunstklasse mehrere, ja oft alle Arten de 13630IA036026
iner Thierheit ueberrascht ihn der Trieb zum Absoluten / und da in diesem dumpfen Zustande alle seine Bestrebungen blo 39101PX030012
gilt, erleidet in jedem besondern Fall Einschraenkungen; und da in jedem besondern Fall sich Umstaende finden, die in 00633RA002015
reyheit nicht voellig zu verlieren, denn wo diese dahin ist, da ist das Gemueth zu keiner aesthetischen Beurtheilung a 18226KA132028
r Vernunft und den Sinnen zweckmaessig und rechtmaessig ist, da ist dem Geschmack ein Einfluss zu gestatten. Giebt es 00316RA005017
die Herrschaft fuehrt, und das reine Objekt in uns handelt, da ist die hoechste Erweiterung des Seyns, da verschwinde 34702PL022015
den willkuehrlichen Bewegungen. Wo also Anmuth statt findet, da ist die Seele das bewegende Princip, und in ihr ist de 25512OA050006
andlung gebietet, die das sinnliche nothwendig leiden macht, da ist Ernst und kein Spiel, da wuerde uns die Leichtigke 29827OC094015
n, so im % Lear der Undank der Toechter gegen den Vater, und da ist es eine moralische Ruehrung. Wir werden dadurch mo 09209YE005017
eine strenge Ueberzeugung aus Principien zu bewirken sucht, da ist es nicht damit gethan, die Wahrheit bloss dem Inha 00515RA024012
ir selbst der Gegenstand einer feindseligen Naturmacht sind, da ist es um die aesthetische Beurtheilung geschehen. So 17906KA091019
eopfert. Wo aber der Inhalt sich nach der Form richten muss, da ist gar kein Inhalt; die Darstellung ist leer, und ans 01815RA148011
genstand gar nichts furchtbares fuer unsre Sinnlichkeit hat, da ist keine Erhabenheit moeglich. Wo das zweyte fehlt, w 17823KA083016
jenseits des Raumes waere, ohne Nachgeben, ohne Widerstand; da ist keine Kraft, die mit Kraeften kaempfte, keine Bloe 36006PO044026
riegen. Wo er aber mit seinen physischen Kraeften ausreicht, da ist nichts da, was ihn noethigen koennte, zu seinem in 17718KA068009
ine Quelle ist / aber wo das Vergnuegen den Willen bestimmt, da ist noch keine Moralitaet vorhanden. in die Operatione 03210SA045031
eyns beschraenkt. Wo also dieser Trieb ausschliessend wirkt, da ist nothwendig die hoechste Begrenzung vorhanden; der 34503PL008007
, wo wir uns ihm als Vernunftwesen nicht ueberlegen fuehlen, da ist sie eben so wenig moeglich. $ Innre Gemuethsfreyhe 17825KA084019
tten. Wo aber ein guter Wille der Grund einer Handlung wird, da ist wirklich Moralitaet vorhanden. Ich trage also kein 03030SA029011
in den Graenzen dessen was da ist. $ Freude schaft was nicht da ist. $ Beherschung durch Furcht macht Knechtische Resi 09420YH010005
rte Gegenwart. $ Furcht existiert in den Graenzen dessen was da ist. $ Freude schaft was nicht da ist. $ Beherschung d 09419YH009008
rn seines Zwecks an sich tragen; neben dem Dienst, zu dem es da ist, muss es zugleich den geistreichen Verstand, der e 40823PA036029
k wird das Resultat der gluecklich beobachteten Form seyn. $ Da jede Dichtungsart einen ihr eigenthuemlichen Zweck ver 16903JE064001
ch, sondern: er ist von sich, d.h er ist seinem Ich geraubt, da jener nur nicht in demselben ist. Daher ist derjenige, 34537PL004025
e ihn bald da festhielt, wo meine Empfindung forteilte, bald da kaltherzig fortriss, wo das Herz so gern stillgestande 43320QA188054

htigkeit in der Ausuebung vielmehr empoeren als befriedigen: da kann also nicht Anmuth, sondern Wuerde der Ausdruck se
ile u.a suche und raeche. Wo keines von beyden der Fall ist, da kann er uns zwar als witziger Kopf belustigen, aber ge 298290C094033
ihre Groesse soll niemals Furcht erregen. Wo diese eintritt, da kann man gewiss seyn, dass es entweder dem Gegenstand 448030B087008
der Schoenheit erworben. Wo also Erkenntniss der Zweck ist, da kann uns der Geschmack, wenigstens direkt und unmittel 305060C156004
teressierten freyen Schaetzung des reinen Scheins entdecken, da koennen wir auf eine solche Umwaelzung seiner Natur un 00415RA015007
it fuer das Leiden, diese warme, aufrichtige, wahr und offen da liegende Natur, welche uns in den % griechischen Kunst 40514PA009013
g gedrukte Schriften gelesen. Es mag sein, dass ich dort und da meine Phantasieen strengern Vernunftschluessen untersc 19836LA034013
en Graenzen meines vaeterlichen Horizonts wieder umkehrten / da mich ein heitrer Sonnenuntergang nichts hoehres ahnden 12808HJ067008
h kann ich dem Thurm die absolute Groesse nicht zuschreiben, da mich gar nichts hindert, ihn noch groesser anzunehmen. 10931HB021017
hts hoehres ahnden liess, als einen schoenen morgenden Tag / da mich nur eine politische Zeitung an die Welt, nur die 23202MB028019
usdruck statt haben soll; denn wo die blosse Natur herrscht, da muss die Menschheit verschwinden. $ Es lassen sich in 10933HB021031
muth soll niemals Begierde erregen. Wo diese sich einmischt, da muss es entweder dem Gegenstand an Wuerde, oder dem Be 28006CB103035
t bestimmt haben sollte, so sehr ehrt und adelt es ihn, auch da nach Gesetzmaessigkeit, nach Harmonie, nach Unbeschrae 305020C154005
bey Gegenstaenden des Mitleids uns am maechtigsten anzieht, da nach jenen Erklaerungen ein schwaecherer Grad des Leid 38625PW030034
le, wo das Niedrige auch in der Kunst gestattet werden kann; da naemlich wo es Lachen erregen soll. Auch ein Mensch vo 15217JA040022
Foderung der Natur dem Ausspruch der Vernunft nachzusetzen, da Naturgesetze nur bedingungsweise, Vernunftgesetze aber 24313NA030015
r boeses thun. Anfangs hatten sie es frei, moralisch gethan, da nehmlich ihre Aufmerksamkeit noch unbestimmt war. Izo 291220C028020
Grossmut, der Tapferkeit, der Klugheit bewundern, regt sich da nicht ein geheimes Bewusstsein in unserm Herzen, dass 02719PK019008
, wie sie vorgiebt, dem Rechte nach gleich, und wie sehr ist da nicht zu fuerchten, dass das Interesse den Ausschlag g 11726HG010015
enschheit anzufuehren wissen, als den, dass sie geboten ist. Da nun aber bey dem Genuss der Schoenheit oder der aesthe 02415RA205016
rad der Freyheit, der in Affekten behauptet werden kann: und da nun bekanntlich im Moralischen keine Wahl fuer uns sta 39720PY034001
ss seines gegenwaertigen Zustandes zu dieser Bestimmung aus. Da nun bey dem Thiere die Natur die Bestimmung zugleich g 15025JA026030
eht durch den Gegenstand nichts und alles durch den Dichter. Da nun bey Urtheilen des Geschmacks der Stoff nie in Betr 273010B039001
und die innere Freyheit des Gemueths desto hervorstechender. Da nun das ganze Wesen des Erhabenen auf dem Bewusstseyn 445080B062001
der andere wird dem Ideale gegenueber beynahe veraechtlich. Da nun das wahrhaft Schoene einerseits mit der Natur und 17508KA051001
nd bey allem Wechsel des Zustands seine Person zu behaupten. Da nun die letztere, als absolute und untheilbare Einheit 461190B212001
s welchen die Moeglichkeit der Erfahrung begriffen wird. Und da nun Erfahrung eben so wenig ohne jene Entgegensetzung 34602PL014001
das Zittern des Lichtes auf ihren Flaechen gewahr werde. Und da nun meine Nervengeister nicht auf den Flaechen dieser 37115PS030002
ewegungen traeg, Nichthaetigkeit der Seele hebt sie gar auf. Da nun Vollkommenheit jederzeit mit Lust, Unvollkommenhei 01714PH004002
r entdeke, da ahnde ich einen Geist / Wo ich Bewegung merke, da rathe ich auf einen Gedanken. $ " Wo kein Toder begrab 05712DN007001
subjektiven Grund, auf die Allgemeinheit der Denkgesetze. $ Da Schoenheit blos in der Form der Zweckmaessigkeit beste 11702HF022005
empfaengt. Wo der Charakter straff wird und sich verhaertet, da sehen wir die Wissenschaft streng ihre Grenzen bewache 07832XI021001
tlichen Majestaet des Gesetzes unmittelbar zu verkehren, und da seiner Tugend keine Neigung hilft, die Freyheit des Da 33315PI012009
Vernunft, welches diejenigen, die den menschlichen Geist nur da selbst handeln lassen, wo sein Verfahren mit der Vernu 02734RA244024
em faellt es nicht ein, dass der Mensch noch zu etwas anderm da seyn koenne, als wohl und zufrieden zu leben; und dass 37126PS032028
ewaltsam hervordraengen. Die hoechste Gesetzmaessigkeit muss da seyn, aber sie muss als Natur erscheinen. Ein solches 499180D066013
en. Das Sinnenwesen muss tief und heftig leiden; Pathos muss da seyn, damit das Vernunftwesen seine Unabhaengigkeit ku 01334RA105005
innerlich noethigt, mit dem Wort Spiel zu bezeichnen pflegt. Da sich das Gemueth bey Anschauung des Schoenen in einer 19615LA006010
, und dessen Synthesis in keiner Zeit vollendet werden kann. Da sich das Reich der Zahl nie erschoepfen laesst, so mue 35705PO021001
Gutmuethigkeit mit Schoenheit der Seele zu verwechseln, und da sich der gemeine Geschmack ueberhaupt nie ueber das An 23132MB025001
Zustand unserer Menschheit nothwendig demuethigen muessen. $ Da sich dieses Interesse fuer Natur auf eine Idee gruende 446230B076031
nsthaften logischen Zweck erreicht sie ihn selbst am besten. Da sie aber einzig in der Form besteht, so verliert sie s 415220A029001
d den gegebenen Stoff nach ihrem Beduerfnisse zu bearbeiten. Da sie aber ihren Zweck, die Ruehrung, nur unter der Bedi 07214XE039001
eit fuer die Vernunft durchaus kein Interesse haben koennte, da sie bloss in der Sinnenwelt entspringt, und sich auch 16638JE045001
tz nimmt, und nicht selten gegen die vollkommenen behauptet. Da sie der Willkuehr des Subjekts weit mehr anheim stelle 259140A089020
r Mensch bloss ein Sinnenwesen, so wuerden alle seine Zuege, da sie dieselbe gemeinschaftliche Quelle haetten, mit ein 02529RA222001
n, Gewalt ausuebt und als eine Macht auf den Menschen wirkt, da sie doch bloss als Objekt der freyen Betrachtung aesth 296060C068012
en Beurtheilung gefallen. Warum sind sie aber nicht erhaben, da sie doch die Ueberlegenheit des Menschen ueber die Nat 05337TA155042
gefuehrt und doch die enge duerftige Hirtenwelt beybehalten, da sie doch schlechterdings entweder fuer das Ideal eine 17634KA062007
Seine Dichtungen haben unwidersprechlich poetischen Gehalt, da sie ein Ideal behandeln, nur weiss er denselben nicht 470290C036013
Beurtheilung derselben aber ist logisch, nicht aesthetisch, da sie einen Begriff voraussetzt. Vollkommenheit ist Zwec 451190B117007
ie Natur zugleich Freyheit besitzen, und ihre Form bewahren, da sie erstere unter der Herrschaft eines strengen Gemuet 07433XF035009
er Sinnenwelt oder sie muss sich in der Ideenwelt aufhalten, da sie im Reich der Begriffe oder in der Verstandeswelt s 288050B179017
lichsten Unterarten des Kontemplativerhabenen der Macht, und da sie in der moralischen Bestimmung des Menschen gegruen 453230B136044
nd als solches, keiner Varietaet, keiner Erweiterung faehig. Da sie nehmlich nichts anders ist, als ein schoener Vortr 19136KB067011
. Zwar die Sinnlichkeit wagt bey dieser Gemeinschaft nichts, da sie nichts besitzt, was sie nicht hingeben muesste, so 256150A060001
n. $ Aber die Natur behauptet mit Nachdruck ihre Rechte, und da sie niemals willkuehrlich fodert, so nimmt sie, unbefr 02708RA237009
der Geist in einer willkuehrlichen Bewegung sich offenbare, da sie nur die Materie des Willens (den Zweck) nicht ab 291250C029010
268140A169017

ung ist die Anmuth so natuerlich, als der Tugend die Wuerde,	da	sie schon ihrer Inhalt nach sinnlich, der Naturfreyhei	29837OC097013
rheit hingegen kann nie ein Ausdruck seiner Bestimmung seyn,	da	sie sich an ein ganz andres Vermoegen wendet, als das?	25713OA070012
r die wahre Schoenheit auch blos von physischen Ursachen ab,	da	sie sich doch auf ein Vernunftprincip stuetzen muss.	07703XG012029
ingt. $ Die beruhigende Grazie graenzt naeher an die Wuerde,	da	sie sich durch Maessigung unruhiger Bewegungen aeusser	30525OC162009
naturwidrige Verlaeugnung der Selbstliebe u.s.f sollten uns,	da	sie so viele Vorstellungen von Zweckwidrigkeit in unsr	14035IA081031
n also die Anmuth und die $ Grazien noch von der Schoenheit,	da	sie solche durch Attribute ausdrueckten, die von der S	25107OA004014
en das freye Spiel unsrer Einbildungskraft auf, und dringen,	da	sie unsre Sinnlichkeit unmittelbar treffen, auf dem ku	15923JB004011
in Einwurf; denn erstlich sind es keine ganz freyen Kuenste,	da	sie unter der Dienstbarkeit eines besondern Zweckes (	38224PV030019
l in der Wirklichkeit hervorzubringen, d.h in den Dingen die	da	sind vorhanden, so ist der Mensch in politischer oder	09430YI005013
t seyn? Ich darf dieser Frage hier um so weniger ausweichen,	da	sowohl im elegischen als im satyrischen Fache Meisters	46212QB217010
heisst, ausser seinem Ich seyn. Obgleich diese Redensart nur	da	statt findet, wo die Empfindung zum Affekt, und dieser	34530PL002005
ben Aufklaerung Plaz zu machen anfaengt, und nur wenige mehr	da	stehen bleiben wollen, wo der Zufall der Geburt sie hi	10720HA007038
iff der Menschheit muessen wir uns also nunmehr erheben, und	da	uns die Erfahrung nur einzelne Zustaende einzelner Men	34037PJ041014
choeneren Haelfte. An jenem seligen Abend / du kennest ihn /	da	unsre Seelen sich zum erstenmal feurig beruehrten, wur	12008HH009008
t in uns handelt, da ist die hoechste Erweiterung des Seyns,	da	verschwinden alle Schranken, da hat sich der Mensch au	34703PL022022
gemein, worinn es von dem Angenehmen abweicht, und geht eben	da	von dem Guten ab, wo es sich dem Angenehmen naehert. $	22403MA029020
st, unter dem Schatten eines Baumes halt zu machen, und sich	da	vor der Sonnenhitze zu erholen. Bald uebermannte ihn d	03237SA051020
ten hat, an die er sich wendet. Jener, dessen Publikum schon	da	war, und wiederkommt, braucht bloss Bruchstuecke zu li	01212RA086005
affen sei. Aber auch von den Millionen die vor Jahrhunderten	da	waren, weis man nun nichts mehr, und doch sagt man, si	11006HB028009
hetische, seiner Herrschaft gar nicht unterworfen sind. Denn	da	weder Empfindung, noch Begierde und Verabscheuung, in	29433OC058002
n erfahren oder doch mit demselben zu kaempfen gehabt haben,	da	werden sie als die Zeugen, und als die Raecher der Nat	43226OA179030
ischen Pallastes * . $ Wo sich Grazie und Wuerde vereinigen,	da	werden wir abwechselnd angezogen und zurueckgestossen;	30201OC125007
d des Sinnes. Wo das moralische Gefuehl Befriedigung findet,	da	will das aesthetische nicht verkuerzt seyn, und die Ue	27717OB076007
lbare Einheit, mit sich selbst nie im Widerspruch seyn kann,	da	wir in alle Ewigkeit wir sind, so kann derjenige Trieb	34603PL014018
em andern enthalten denken, und wo gibt es hier eine Grenze,	da	wir jede noch so grosse Zahlreihe mit sich selbst wied	23115MB020022
n derselbe durch einen empfangenen Eindruck veraendert wird.	Da	wir nun das Schoene bloss empfinden und nicht erkennen	00405RA012001
hoechste zu treiben. Wo beyde Eigenschaften sich vereinigen,	da	wird der Mensch mit der hoechsten Fuelle von Daseyn di	34919PM016006
um der Unsterblichkeit ueber die Existenz triumphiren sehen.	Da	wird die oeffentliche Stimme das einzig furchtbare sey	40232PZ043001
r Regel gehn; wo der Charakter erschlafft und sich aufloest,	da	wird die Wissenschaft zu gefallen und die Kunst zu ver	33319PI012035
eschmack und jede damit verwandte Trefflichkeit schliessen /	da	wird man das Ideal das wirkliche Leben regieren, die E	40229PZ042028
k genug seyn werde, um zu dieser Anstrengung Muth zu machen,	da	wird man freylich auf Mittheilung einer wissenschaftli	00704RA037035
ten niemals gefaehrlich werden, und wo man es anders findet,	da	wird sich ohne Schwierigkeit zeigen lassen, dass der S	40309PZ047018
die Absicht, das Gemueth auf etwas wichtiges vorzubereiten.	Da	wo ein grosser und tiefer Eindruck geschehen soll, und	30823OC042001
chlechte spricht, wird sich ihre liebliche Knospe entfalten.	Da	wo ein leichter Aether die Sinne jeder leisen Beruehru	39826PZ006001
und ein oefterer Umgang mit der zerstoerenden Natur, sowohl	da	wo sie ihm ihre verderbliche Macht bloss von Ferne zei	05114TA135016
l an Wuerde abzugeben, als er selbst an Grazie noetig hat. $	Da	Wuerde und Anmuth ihre verschiedenen Gebiete haben, wo	30008OC114001
nliche nothwendig leiden macht, da ist Ernst und kein Spiel,	da	wuerde uns die Leichtigkeit in der Ausuebung vielmehr	29828OC094021
wir uns dem furchtbaren Gegenstand ueberlegen fuehlen; denn	da	wuerde unsre Sicherheit immer nur durch physische Ursa	19414KA148022
rch unser gutes Geschick diesem Leiden entzogen sehen (denn	da	wuerden wir noch immer einen sehr schlechten Gewaehrsm	19401KC022014
en, als es dem Subjekt an Extensitaet erlaesst / darf es uns	da	wundern, dass die uebrigen Anlagen des Gemueths vernac	32415PF033090
pfes beruht eben das grosse Geheimniss der tragischen Kunst;	da	zeigt sie sich in ihrem glaenzendsten Lichte. $ Auch d	16401JE010015
Wesens. $ Als % Raphael sich meiner lezten Umarmung entwand,	da	zerriss meine Seele, und ich weine um den Verlust mein	12006HH008008
nen Surrogat der wahren Tugend zu dienen, und die Legalitaet	da	zu sichern, wo die Moralitaet nicht zu hoffen ist. Obg	03636SA085040
r Uebung seiner Kraefte durch Betrachtung des Weltplans; und	da	zwischen dem Maase der Kraft, und dem Zwek, auf den si	04126DD004038
ter Genauigkeit ausfuehren will, welches er um so mehr kann,	da	1) von ihm das Ziel nicht verlangt wird und da er 2)	06116VA020035
n der Reihe der Wesen findet, steht jede Erscheinung vor ihm	da.	Alles, was ist, ist ihm durch das Machtwort des Augen	38836PX008019
nz in eine Vorstellung zu verknuepfen, so ist das Furchtbare	da.	Die Phantasie braucht aus ihrem eigenen Mittel nichts	18811KB014036
Uhren auf eine Sekunde. / So ist also die Welt ohne Absicht	da.	Freiheit und moralische Billigung sind Phantome. Mein	01306BC028008
h ist der Geist noch da. Und dannoch ist der Gegenstand noch	da.	Ihr Verlust hat einen Riss zwischen Welt und Geist ge	01332BC048007
lle Wirkung der Welt auf ihn. Und dannoch ist der Geist noch	da.	Und dannoch ist der Gegenstand noch da. Ihr Verlust h	01332BC047007
egenstand muesse allgemein gefallen, ist vor aller Erfahrung	da;	wir berufen uns auf einen aesthetischen Gemeinsinn. F	08025XK009015
s, als blosses Vermoegen, unbegrenzt war. Realitaet ist also	da,	aber die Unendlichkeit ist verloren. Um eine Gestalt	36908PS009004
mischen Kuenstler antworten, der gern wissen moechte, wie er	da,	da er sie nicht erlernen darf, zu der Grazie kommen s	27037OB011016
h ganz unter sinnlicher Leitung stehen? Weit mehr Gefahr ist	da,	dass die Neigung den Zustand des Leidens endlich zum	29905OC099005
kuerzer, erhabner klingend in unseren Ohren: der Mensch ist	da,	dass er nachringe der Groesse seines Schoepfers, mit	01024BB004087
em ac tela ferentem = corripiunt. $ Jetzt war der Augenblick	da,	den Helden als moralische Person bey uns in Achtung z	21015LA159005
sich das Subjekt zum Objekte und umgekehrt. Es ist eine Form	da,	den Sinn zu wecken und zu stimmen. Es ist ein Sinn da	08928YA013005
st ja wiederum das Gefuehl eigener innerer Erhabenheit nicht	da,	der Leutseeligkeit des Grossen das Gegengewicht zu ha	00632AA094011

Form da, den Sinn zu wecken und zu stimmen. Es ist ein Sinn da, die schoene Form zu ergreifen. $ Von den Korbartigen 08929YA014005
also den abstrakten Fall: Es ist Vorstellungskraft und Wille da, es ist Kreis der Wirkung da, und freier Uebergang von 04910DI006011
der Ausdruck der Menschheit in ihr vollendet, und sie steht da, gerechtfertigt in der Geisterwelt, und freygesprochen 30037OC121030
keit. So ist es dann gleichviel, ob ich sage: der Mensch ist da, um glueklich zu seyn: oder / Er ist da, um vollkommen 01115BB015012
sage: der Mensch ist da, um glueklich zu seyn: oder / Er ist da, um vollkommen kommen zu seyn. Nur dann ist er vollkom 01115BB016003
nender Goldklang auf die Laute der Natur. Izt ist Empfindung da, und Empfindung war es ja auch nur allein, was wir vor 05013DK005004
Freyheit gewaltsam wieder, so ist seine Furchtbarkeit wieder da, und es wird aufs neue erhaben. $ Die physische Ueberl 17802KA075027
ist Vorstellungskraft und Wille da, es ist Kreis der Wirkung da, und freier Uebergang von Seele zu Welt, von Welt zu S 04911DI006017
taphysischen Forscher. Aber genug, das Selbstbewusstseyn ist da, und zugleich mit der unveraenderlichen Einheit dessel 37231PS044006
aber mit seinen physischen Kraeften ausreicht, da ist nichts da, was ihn noethigen koennte, zu seinem intelligenten Se 17718KA068012
lt, und wo die heftige Begier keine Saettigung findet. Nicht da, wo der Mensch sich troglodytisch in Hoehlen birgt, ew 39819PZ005002
von % Gnidus repraesentirt nur die menschliche Gattung, und da, wo der Mensch weiter nichts als ein Naturding und Sin 25414OA038012
ysiologie. Wir werden sie bei dem Leser voraussezen, und nur da, wo die Kette des Ganzen es fordert, einen Eingrif in 01214BC007010
t, und in einer absichtlichen Verzoegerung des Fortschritts, da, wo die Ungeduld Eile fodert. In der Musik wird das Fe 30830OC043027
schliche Natur schon in der unbeseelten Welt anzufangen, und da, wo eine blinde Nothwendigkeit herrscht, dem Willen Ei 43008QA155071
t an seiner Herrschaft zu hindern, und dem Naturtriebe bloss da, wo er den Meister spielen will, in den unwillkuehrlic 30727OC191018
e Behandlung und nicht auf die Sache sieht, so verliert sich da, wo er der alleinige Richter ist, aller Sachunterschie 01827RA151019
werfen, die das Herz mit Freudigkeit bekennt, und der Mensch da, wo er moralisch gesunken waere, nicht wohl in seiner 28625OB164019
n ist, und die Menschheit nie ausser sich findet, auch nicht da, wo er nomadisch in grossen Heermassen zieht, ewig nur 39821PZ005023
. $ Und so wuerde denn der Mensch in Gefahr schweben, gerade da, wo er sich durch den Gebrauch seiner Freyheit zu den 26317OA121011
Im Ganzen genommen wird sich als Regel annehmen lassen, dass da, wo es nicht bloss an dem Resultat, sondern zugleich a 01107RA075011
an den Beweisen liegt, die wissenschaftliche Schreibart, und da, wo es ueberhaupt nur um das Resultat zu thun ist, die 01109RA075029
nuepfung mischt * . Es ist daher unumgaenglich noethig, dass da, wo es um strenge Consequenz im Denken zu thun ist, di 00614RA034007
rwelkenden Vorrath auf dem andern desto oefter erneuern, und da, wo keine natuerliche Aernte reift, eine kuenstliche u 01723RA140042
ngesehen werden, welche Widerstand noethig macht, so ist sie da, wo keine solche Gewalt zu bekaempfen ist, laecherlich 29727OC083031
foerderlich ist, kann der erstern gerade zu widerstreiten. $ Da, wo man eine strenge Ueberzeugung aus Principien zu be 00514RA024001
ie ein missgeleiteter blinder Bildungstrieb erzeugte. Gerade da, wo man erwarten kann, dass der Stoff sich zur Form ve 27633OB023002
ng ist also, von der Einen Seite betrachtet, reich, weil sie da, wo nur eine Bestimmung verlangt wird, ein vollstaendi 00816RA050014
er Wirkungskrais der Buehne dehnt sich noch weiter aus. Auch da, wo Religion und Geseze es unter ihrer Wuerde achten, 09408FA088002
o bloss seinen Schoenheitssinn uebte, der begnuegt sich auch da, wo schlechterdings Studium noethig ist, mit der super 01918RA160011
e, die sich nie der Natur, nur der rohen Natur schaemt, auch da, wo sie an sich haelt, noch stets frey und offen bleib 30806OC194016
errschung der unwillkuehrlichen. Die Anmuth laesst der Natur da, wo sie die Befehle des Geistes ausrichtet, einen Sche 29708OC078006
thin auch da, wo sie nuetzt, verabscheut, erlauben wir, sich da, wo sie drueckt und einschraenkt, davon loszusprechen; 46321QB233019
chein von Freywilligkeit; die Wuerde hingegen unterwirft sie da, wo sie herrschen will, dem Geist. Ueberall, wo der Tr 29710OC078023
r Mensch durch seinen erfinderischen Verstand die Natur auch da, wo sie ihm als Macht ueberlegen und zu seinem Unterga 17629KA061094
gestimmte Geist laesst die von ihm abhaengende Natur, sowohl da, wo sie im Dienst seines Willens handelt, als da, wo s 28030OB109012
nde, und machte es sich zum Gesetze, die Sinnlichkeit sowohl da, wo sie mit frecher Stirne dem Sittengefuehl Hohn spri 28510OB149031
e bey, jene, um die Sinnlichkeit zu erhoehen, dieser, um sie da, wo sie nicht ist, zu erzeugen. Indem wir die Gattung 00933RA061029
Herzen, welches alle Kuensteley ueberhaupt, und mithin auch da, wo sie nuetzt, verabscheut, erlauben wir, sich da, wo 46320QB233011
rauch des Schoenen und die Anmassungen der Einbildungskraft, da, wo sie nur die ausuebende Gewalt besitzt, auch die ge 00304RA002010
tur, sowohl da, wo sie im Dienst seines Willens handelt, als da, wo sie seinem Willen vorgreifen will, erfahren, dass 28030OB109021
uch die Wuerde hat ihre verschiedenen Abstuffungen, und wird da, wo sie sich der Anmuth und Schoenheit naehert, zum Ed 30536OC167010
kaum in einem Subjekt als moeglich gedacht werden kann. Denn da, wo wir uns wirklich in Gefahr befinden, wo wir selbst 17904KA091002
gewickelter, angestrengter und maechtiger zu zeigen gesucht; da, wohin der groesste Schmerz gelegt ist, zeigt sich auc 20628LA113018

376

chkeit an das Schoene schaedlich werden; leicht wird er sich dabei blos mit der oberflaechlichen Betrachtung der Dinge 03731XN007019
bewiesen. Zugleich kann ich mir doch einen thaetigen Einflus dabei denken: bei dem toden Eindruk konnt ich es nicht. I 02138BI049009
ein Schoenheitsurtheil dann, wenn weder Reiz, noch Ruehrung dabei im Spiele ist. Daher besteht alle Veredlung der Kun 07835XI022011
ob er, seiner Natur nach, angenehm oder peinlich sey, kommt dabei wenig in Betrachtung. Vielmehr lehrt die Erfahrung, 14809JA003027

4

ein Zustand der hoechsten Realitaet anzusehen, insofern man dabey auf die Abwesenheit aller Schranken, und auf die Su 37906PV002043
as Schoene bloss empfinden und nicht erkennen, so merken wir dabey auf kein Verhaeltniss desselben zu andern Objekten, 00406RA012014
machen koennen; sobald wir nur annehmen, dass der Handlende dabey bloss dem Ausspruch seiner Vernunft, mit Ausschlies 02911SA012032
chraenken koennen; sobald wir nur wissen, dass der Handlende dabey bloss seinem eigenen Willen folgte, ohne Ruecksicht 02907SA011029
efts an sich selbst Vergnuegen, sobald wir uns weiter nichts dabey denken als das Verhaeltniss der Mittel zu ihrem Zwe 14530JA125052
hlingen wir mit Begierde und mit desto groessrer, jemehr uns dabey die Haare zu Berge steigen. $ Lebhafter aeussert si 14820JA006024
ausser uns angefochten und in Gefahr gebracht werden kann / dabey die Menschheit in unserer Person unerniedrigt bleib 17535KA056063
der Lust Raum zu lassen, die etwa ein mitleidender Zuschauer dabey empfindet. Der Verlust eines grossen Guts schlaegt 13815IA052030

muss uns voellig gleichgueltig seyn, wie wir als Sinnenwesen dabey fahren, und bloss darinn muss unsre Freyheit besteh 18418KA149012
ehen. Es muss uns gleichgueltig seyn, wie wir als Naturwesen dabey fahren, wenn wir uns nur als Intelligenzen von den 19236KA135010
onderung allein fuer uns moeglich ist, uns dazu einladet und dabey festhaelt, wird durch die taegliche Erfahrung besta 14607IA128045
s wir aesthetisch daran nehmen, nach dem Grad der Kraft, der dabey geaeussert worden ist. $ Drittens werden wir bey ei 24515NA056036
gewoehnlich das Feld behalten? Was hat wohl die Gesellschaft dabey gewonnen, dass jetzt die Schoenheit dem Umgang Gese 33834PJ025006
dass weder Affectation, noch sonst ein zufaelliges Interesse dabey im Spiele sey. Diese Art des Interesse an der Natur 41320OA004048
er Zwecke noch die formale Kunstmaessigkeit ihrer Verbindung dabey in Betrachtung gezogen. Das anschauende Vermoegen h 25631OA063022
ls bequenstigend fuer die Eigenliebe; und wenn ja ein Vorzug dabey in Betrachtung kommt, so ist dieser wenigstens nich 41613QA035046
r Mahler zeigt, und koennen die widrigen Nebenideen, die uns dabey in Erinnerung gebracht werden, nicht so leicht abwe 24717NA096027
Sache dringen, kaum zu verantworten brauchen. Meine Absicht dabey ist keineswegs die Grenzen zu verruecken, welche di 44906QB011003
n Loeffel in der Tasche haben koennte. Das groesste Unglueck dabey ist, dass derselbe den auf ihm ruhenden Verdacht ga 24620NA074004
liebt ferner in ihren Zusammensetzungen Freyheit und erkennt dabey kein andres Gesetz als den Zufall der Raum- und der 00534PA029010
ugend selbst es ausdruecklich mit sich bringt, dass man sich dabey keiner fremden Huelfe bediene. $ Eine Handlung hoer 02902SA010055
kenntniss unabhaengig wissen, und unsere Selbstachtung nicht dabey leidet. $ Ein Gegenstand aber, der den Bedingungen 17427KA046028
re nachginge und auch nicht einmal die Gesetze des Anstandes dabey respectiren wollte. Das Gemeine ist also dem Edeln, 24227NA022024
ssen Erscheinung diesen Vorzug behauptet, ohne dass man sich dabey seiner Menschheit zu erinnern braucht. Denn da dies 25718OA071037
bares oder unerwartet schreckliches erblicken; man lasse ihn dabey stehen, wenn jemand ausglitscht und in einen Abgrun 20324LA090018
ingungen beruhe, dass die ganze sittliche Natur des Menschen dabey thaetig sey. Aus ihr wuerde sich ferner ergeben, da 13425IA015028
ngels faehig haelt. Sehen wir aber in dem Menschen, der sich dabey ueberraschen laesst, die Menschheit in ihrem ganzen 46408QB242009
bstand zwischen dem sinnlichen und uebersinnlichen Vermoegen dabey um so lebhafter gefuehlt, so wird die Ueberlegenhei 17506KA050027
t werden. Dasjenige nun, was durch den Willen oder den Zweck dabey unbestimmt gelassen ist, kann durch den Empfindungs 26705OA156010
urch unterscheidet, dass die Gesetze, nach denen das Gemueth dabey verfaehrt, nicht vorgestellt werden, und weil sie k 37639PT011096
rgreifen, dass es nicht in einem Zustand ruhiger Betrachtung dabey verharren koennte. Bey dem Kontemplativerhabenen ko 18702KB003022
er Ausdruck der Menschheit oder des moralischen Widerstandes dabey verloren gieng, weil sonst Unwille und Abscheu unau 20714LA119031
an, wie weit wir uns dieses Bild ausmahlen und wie lang wir dabey verweilen wollen. In keinem Fall aber hat es Lebhaf 24710NA083026
so versteckter Gesetzmaessigkeit, dass die Einbildungskraft dabey voellig willkuehrlich zu verfahren, und bloss dem Z 00810RA048022
och allein eine Handlung moralisch macht, keine Veraenderung dabey vorgeht. Das ist aber auch in dem angenommenen Fall 03024SA026030
ndlung nicht Beyfall geben, insofern ich unreine Triebfedern dabey wirksam finde, um derentwillen die Pflicht der Selb 21526LA232014
ingebungen des Geschmacks unmittelbar zu gehorchen, und sich dabey wohl zu befinden, musste diesem unvermerkt den Sche 02335RA199024
gel wieder reinigen zu koennen. Aber ein Umstand findet sich dabey, der den aesthetischen Werth solcher Dichtungen um 46901QC016006
38

ass, wenn er auch voellig satt, bekleidet, unter einem guten Dach, mit allem Hausgeraethe versehen ist: doch noch fuer 05236DL034068
1

Sturz des Nachtwandlers, den ein warnender Zuruf auf gaeher Dachspize schwindelnd packt. / Die verborgene Gefahr war 08428EA070014
1

s da ist, muss es zugleich den geistreichen Verstand, der es dachte, die liebende Hand, die es ausfuehrte, den heitern 40824Pa036039
1

eyn, was er seyn soll, vollkommen zurueckgegeben ist. $ Eben dadurch aber ist etwas unendliches erreicht. Denn sobald 37803PU015002
ksten Grad der Verwechslung nicht am lebhaftesten ergoetzen. Dadurch aber wird nicht gesagt, dass die unangenehmen Aff 15009JA023001
ueberall der Fall seyn, wo wir ihn als schoen beurtheilen. $ Dadurch aber, dass wir die Bestandtheile anzugeben wissen 35601PO012001
aus einer, durch das Ideal erweckten, Begeisterung fliessen. Dadurch allein erhaelt die Elegie poetischen Gehalt, und 45004QB101001
t. Jede Poesie nehmlich muss einen unendlichen Gehalt haben, dadurch allein ist sie Poesie; aber sie kann diese Foderu 46937QC028009
Ey des % Columbus gilt von jeder genialischen Entscheidung. Dadurch allein legitimiert es sich als Genie, dass es dur 42427OA100001
esen selbst giebt, die deswegen allein fuer ihn bindend, und dadurch allein mit seinem Freyheitsgefuehle vertraeglich 28607OB160028
anfangende Theil ist, die unmittelbare Kausalitaet versagen. Dadurch allein, dass er die Gewalt der Begierde bricht, d 29223OC038001
olange derselbe dauert, ist man erst auf dem Wege zu dieser. Dadurch allein, dass in dem Menschen einzelne Kraefte sic 32628PF056001
m unausbleiblich zum Irrthum, aber die Gattung zur Wahrheit. Dadurch allein, dass wir die ganze Energie unsers Geistes 32706PF060001
ungen der Natur eine Graenze setzen kann, und sich also eben dadurch als von derselben unterschieden kenntlich macht. 20437LA101049
uer das Ganze, die Wirkung fuer die Ursache setzt, inwiefern dadurch an Anschaulichkeit gewonnen wird. So dient auch v 08414XL058036
sollen. Sie sind gerade so weit ideal, dass die Darstellung dadurch an individueller Wahrheit verliert, und sind wied 47032QC037010
el auch auf diesen Wege an Form zu gewinnen ist, soviel muss dadurch an Materie versaeumt werden, und wenn man ueberle 01933RA005014
ectes hervor und gruendet sich auch auf keines. Es ist bloss dadurch angenehm, dass es empfunden wird, und sein Begrif 22302MA014004
nere Fuelle besizt kann auch andern geben, ohne dass er sich dadurch arm macht. Wer aber selbst arm ist, der fuehlt si 09028YC005016
fen. $ Dieses Verhaeltniss nun kann der Mensch umkehren, und dadurch auf eine zweyfache Weise seine Bestimmung verfehl 34925PM017009
mitten unter den Symbolen des Unendlichen wohnen kann, ohne dadurch aus seinem thierischen Schlummer geweckt zu werde 23703MB091024
er abstrakten Beschaffenheit der Sprache, weicht der Dichter dadurch aus, dass er den Gegenstand zu individualisiren s 08412XL058013
tniss, von der ich hier rede, so wuerde sie sich doch gerade dadurch bewaehren, dass sie vorzueglich nothwendig ist, u 06307WA003022
deln verfolgen. Daher wird der Realist seine Zuneigung immer dadurch beweisen, dass er giebt, der Idealist dadurch, da 49801QD050008

n der Kausalverknuepfung der Kraefte seyn, so kann diess nur	dadurch	bewerkstelligt werden, dass die Wirkungen jener b	31606PD007025
rte diesen Einwurf nicht, eher einen andern: dass ich zuviel	dadurch	bewiesen habe. Dieses Gemaehlde, werden Sie mir s	32108PF003012
iner Klasse ein entscheidendes Glueck machen kann, ohne eben	dadurch	bey der andern sich einen Verdammungsspruch zuzuz	49206QC216133
Daseyn noch nicht genug von der Erscheinung geschieden, und	dadurch	beyder Grenzen auf ewig gesichert haben, diess is	40418PZ060043
ser Art etwas fuer seine Menschheit zu gewinnen, verliert er	dadurch	bloss die glueckliche Beschraenktheit des Thiers,	39126PX035016
Eigenschaften haben, ohne deswegen anmuthig zu seyn. Sie ist	dadurch	bloss sprechend, (mimisch). $ Sprechend (im we	27131QB020003
e finden, die in Ruecksicht auf den allgemeinen Begriff, der	dadurch	dargestellt werden soll, zufaellig sind, so ist i	00635FA002031
ch thut: es soll eine Menschheit existieren, so hat sie eben	dadurch	das Gesetz aufgestellt: es soll eine Schoenheit s	35617PO015016
is ruht, mit minder Gefahr sich von den Regeln entfernen und	dadurch	das Reich der Kunst selbst erweitern kann. $ Der	06122VA021037
n wir das Schreckenerregende seines Anblicks vermindert, und	dadurch	das Vergnuegen geschwaecht. Wir haben die Vorstel	22710MA065015
nstand zugleich in ein Object des Schreckens verwandelt, und	dadurch	das Wohlgefallen an seinem Anblick vermehrt. Bey	22707MA064018
n diejenige, welche sich auf seine gemischte Natur gruendet.	Dadurch	dass der Mensch ueberhaupt nur vernuenftig handel	37332PS002001
ie beyde Naturen gleichfoermig anspannt, und soll anspannen,	dadurch	dass sie beyde Naturen gleichfoermig aufloest. Di	36104PO053014
, schlechterdings nur eine einzige seyn. Sie soll aufloesen,	dadurch	dass sie beyde Naturen gleichfoermig anspannt, un	36103PO053004
zugleich nur auf die Sinnlichkeit anzulegen, und schmeichelt	dadurch	dem herrschenden Geschmack, der nur angenehm geki	20002LA047016
ndlich fast allgemein dem englischen gewichen ist, aber ohne	dadurch	dem wahren Geschmack merklich naeher zu kommen. D	23727MB101019
htige Trennung bis zu ihrer letzten Quelle zu verfolgen, und	dadurch	den eigentlichen Punkt des Streits wenigstens auf	49215QC217091
t, zu einer affektionirten Handlung heruntersetzen, und sich	dadurch	den Schein des gewinnenden Theiles geben. Der and	29921OC104036
Wunder, und widerspricht den ersten Naturgesezen. / Hat man	dadurch	den Schoepfer maechtiger vorstellen wollen, so ha	01313BC034003
g, verbindet beide Naturen des Menschen, und erleichtert ihm	dadurch	den Uebergang zur Sittlichkeit, dass er bei sinnl	06727XB020021
ischung widriger Vorstellungen und Gefuehle geschwaecht, und	dadurch	die Lust an derselben vermindert wird, so kann si	15738JA092014
durch lauter kleine Schlaege zum Ziel, und durchdringt eben	dadurch	die Seele ganz, dass er sie nur allmaehlig und gr	16416JE013035
d des Leidens mit der Thaetigkeit vor sich geht, so ist eben	dadurch	die Vereinbarkeit beyder Naturen, die Ausfuehrbar	39724PY034035
eine unendliche Ehrerbietung vor ihres gleichen. geben sich	dadurch	ein Ansehen von freundlichkeit von Billigkeit ind	06135VA022119
iese Verbindung nicht bloss willkuehrlich vornehmen, sondern	dadurch	ein Gesetz fuer Jedermann aufzustellen meynen) s	23537MB077028
ingliche Burg unsrer moralischen Freyheit, und gewinnen eben	dadurch	eine absolute und unendliche Sicherheit, indem wi	20932LA152026
, weil sie mit der Natur aller Subjekte uebereinstimmen, und	dadurch	eine eben so strenge Allgemeinheit und Nothwendig	16126JC018021
te Kategorie zu einander verhalten, indem die letztere immer	dadurch	entsteht, dass man die erstere mit ihrem geraden	47329QC016030
nden, und Wohlgefallen daran zu haben; denn es kann ja bloss	dadurch	erhaben seyn, dass es Unabhaengigkeit, unsre Gemu	17829KA085022
ch in der Assoziation der Begriffe, mehrentheils aber in dem	dadurch	erleichterten Gang der natuerlichen Aktionen ihre	06421DU004025
egen die Sinne, die man sich bloss in der Form erlaubt, ohne	dadurch	etwas an dem Inhalt zu veraendern, ist grossen Ei	00504PA021018
und nur durch die Behandlung poetisch werden. Er setzt sich	dadurch	ganz unnoethigerweise einerley Grenzen mit jenem,	47017QC034004
s, ohne hinzuzusetzen, wie gross er sey, so erklaere ich ihn	dadurch	gar nicht fuer etwas absolut grosses, dem kein Ma	23329MB051022
anderer seyn kann, als Erkenntniss hervorzubringen, vielmehr	dadurch	gehindert als befoerdert wird? $ Zur Ueberzeugung	00421RA016029
gegebenen Gegenstande fruchtlos versucht, und diess kann nur	dadurch	geschehen, dass das hoechste Groessenmass, welche	23830MB112026
us, und die edlere Kraft im Menschen wird ganz und gar nicht	dadurch	gestaerkt. Eben so, sagt % Kant, fuehlt sich manc	19936LA045030
durch eine Wolke des Schmerzens trueben. Wie viel auch schon	dadurch	gewonnen wird, dass unser Unwille ueber diese Zwe	15701JA083005
choenheit ausgefuehrt haben. $ Und zwar kann er dieses, ohne	dadurch	im geringsten seinem physischen Zweck zu widerspr	38605PW025007
t und Abneigung gegen Gruendlichkeit: denn wir gewoehnen uns	dadurch	immer blos auf die Behandlung, nicht auf den Geha	08801XN009023
ld entgegen setzt, glorreich uebertroffen, und wir sehen uns	dadurch	in den Stand gesetzt, den Genuss beider in einem	14636IA136033
sen Ganzen unser kleines Selbst uns verlieren lehrt, und uns	dadurch	in den Stand setzt, mit uns selbst wie mit Fremdl	15113JA029033
n gegebenen Stoff nach diesem ihrem Zwecke, so wird sie eben	dadurch	in der Nachahmung frey: sie erhaelt Macht, ja Ver	16635JE044015
eber. Er moechte zwar gern der Begierde nachgeben, aber ohne	dadurch	in seiner eigenen Achtung zu sinken. Wie bewerkst	02630RA231010
tigkeit zu behaupten strebt, so darf der moralischen Einheit	dadurch	kein Abbruch geschehen: gleich weit von Einfoermi	31831PD029020
Lernen, den Foderungen des Geschmacks Raum zu geben, so wird	dadurch	keineswegs behauptet, dass die Bildung dieses Ver	01528RA121024
thie, in uns selbst ein Nachgefuehl dieses Leidens erfolgen.	Dadurch	machen wir es gleichsam zu dem unsrigen. Wir leid	19311KC013001
chen Bedingungen des Schoenen in Erfuellung gebracht werden,	dadurch	macht er das Schoene moeglich, und das allein ist	27816CE086050
en Vater, und da ist es eine moralische Ruehrung. Wir werden	dadurch	moralisch verlezt, das kann und soll uns nicht er	09210YE006003
es Selbst, im Affekt zur Darstellung gebracht werden kann. /	Dadurch	nehmlich, dass alle bloss der Natur gehorchende T	20429LA100001
Wahrheiten gebracht haben, und dennoch in seinen Kenntnissen	dadurch	nicht viel gefoerdert seyn. Denn alles freylich s	49521QD027016
n mancher Versuch im Einzelnen gelingen, aber am Ganzen wird	dadurch	nichts gebessert seyn, und der Widerspruch des Pe	32934PG014016
anze beherrschen, und fuer das Besondre, fuer die Ausuebung,	dadurch	nichts gewonnen haben: ja, indem er ueberall auf	49526QD029018
reng genommen, fuer die Moralitaet der einzelnen Handlungen,	dadurch	nichts gewonnen wird. Aber der Fall veraendert si	02322RA196039
sten der Moral vollkommen einstimmig zu seyn, aber ich hoffe	dadurch	noch nicht zum Latitudinarier zu werden, dass ich	28317OB134017
nge anderer Menschen und seine Handlungen gegen sie erstlich	dadurch	schaezen, weil sie ihm (sinnliches) Vergnuegen	05113DL014016
n, ist seiner reinen Geisternatur eine sinnliche beygesellt.	Dadurch	schon, dass sie ihn zum vernuenftig sinnlichen We	28403OB140001
rung zu erwaehlen, so kann er sich vor dem Ueberspannten nur	dadurch	sicher stellen, dass er das Poetische aufgiebt un	48315QC140035
rem Subjekte zufaellig entstehen und eben so aufhoeren kann.	Dadurch	unterscheidet sie sich von der fixen Schoenheit.	25219OA018001

enken und von der moralischen Nothwendigkeit beim Wollen nur	dadurch	unterscheidet, dass die Gesetze, nach denen das G	37638PT011087
auf die Gefahr macht, dass er es dem sinnlichen Gehalt nach	dadurch	verschlechtern sollte. Sobald er ueberhaupt nur a	40519PA010033
sch zusammenstimmen, damit der geistige Theil der Schoepfung	dadurch	vollkommener werde, der empfindende angenehmer, s	03028CA010035
tellen weiss. Hat er aber dieses gethan, so ist er auch eben	dadurch	von allen Gesetzen losgesprochen, durch die ein v	46238QB226011
Jahrzehends in % Teutschland zeichnet sich auch vorzueglich	dadurch	von den vorigen aus, dass er dem Drama beinah in	07904EA003012
ng, die auf das Subjekt bezogen wird, und unterscheidet sich	dadurch	von der Erkenntniss. Lust ist eine Empfindung, in	07006XE003014
$ Die sentimentalische Dichtung nehmlich unterscheidet sich	dadurch	von der naiven, dass sie den wirklichen Zustand,	46620QC003007
tive Eigenschaft der Armuth verleyht; und unterscheidet sich	dadurch	von jedem andern Schmuck, der nicht die Person se	25228OA021031
ein, so lange wir uns keines sittlichen Zwecks erinnern, dem	dadurch	widersprochen wird. Eben so wie wir uns an dem ve	14524IA124015
Erkenntniss mit Unlust verbunden, weil einem thaetigen Trieb	dadurch	widersprochen wird. Aber bis zum Schmerz kann die	17423KA045016
moralisch noch viel verwerflicher; aber aesthetisch wird er	dadurch	wieder um einen Grad brauchbarer. Derjenige der s	24429NA047019
s poetische Nachahmung einer mitleidswuerdigen Handlung, und	dadurch	wird sie der historischen entgegengesetzt. Das le	15625JE040011
en Ursache im Gemueth entsprechend ist, aufzusuchen haben. $	Dadurch	wird uebrigens bloss die Gattung von Bewegungen b	27128OB019001
n muesste, wie % Mendelsohn auch wirklich behauptet * . Aber	dadurch	wuerde der Begriff der Anmuth zu dem Begriff der	26601OA145002
em Elende Preis zu geben, um das Glueck der naechstfolgenden	dadurch	zu bevestigen. Die scheinbare Uneigennuetzigkeit	02610RA225060
inem Verbrechen nicht erschrecken, wenn ein loeblicher Zweck	dadurch	zu erreichen steht, die ein Ideal politischer Glu	02605RA225017
und solange er im praktischen darauf Verzicht thut, Existenz	dadurch	zu ertheilen. Sie sehen hieraus, dass der Dichter	40133PZ035042
die Betrachtung den ihrigen in die Ferne, und macht ihn eben	dadurch	zu ihrem wahren und unverlierbaren Eigenthum, das	39413PY005021
ruendet und begrenzt, und wo jeder einzelne fuer sich gerade	dadurch	zu seiner hoechsten Verkuendigung gelangt, dass d	35231PN002035
einer verletzten moralischen Pflicht verzweifelt, tritt eben	dadurch	zum Gehorsam gegen dieselbe zurueck, und je furch	14311IA101012
tel zu einem Selbstzweck erhoben wird. Alles Nuetzliche wird	dadurch	zur Vollkommenheit erhoben, wenn der aeussere Geb	07505XF041004
nunft und den Sinnen immer inniger zu machen. Nun bewirkt er	dadurch	zwar, dass die Begierden sich veredeln, und mit d	02202RA182004
en unterdrueckt, dass der Staat die Individuen aufhebt; oder	dadurch,	dass das Individuum Staat wird, dass der Mensch	31625PD010051
ie der Staat in den Individuen sich behaupten kann: entweder	dadurch,	dass der reine Mensch den empirischen unterdruec	31623PD010036
Wirkung bey beyden auf eine ganz verschiedene Weise. Er wird	dadurch,	dass er aesthetisch brauchbar ist, nicht moralis	21310LA204003
iegt, ueberlegen ist. Ein erhabener Gegenstand ist also eben	dadurch,	dass er der Sinnlichkeit widerstreitet, zweckmae	13806IA050007
uneigung immer dadurch beweisen, dass er giebt, der Idealist	dadurch,	dass er empfaengt; durch das, was er in seiner G	49802QD050015
st hingegen wird selbst das Gemeine zu adeln wissen und zwar	dadurch,	dass er es an etwas Geistiges anknuepft und eine	24111NA004030
ur vernuenftig handelt, beweist er Freyheit der erstern Art,	dadurch,	dass er in den Schranken des Stoffes vernuenftig	37334PS002015
aesthetisch brauchbar ist, nicht moralisch befriedigend, und	dadurch,	dass er moralisch befriedigt, nicht aesthetisch	21311LA204013
e Natur doch vereinigte, stets zu vereinzeln strebt, und nur	dadurch,	dass es ihm Mistrauen gegen den einen Theil sein	28616OB162040
$ Da alles, was in der Zeit ist, nach einander ist, so wird	dadurch,	dass etwas ist, alles andere ausgeschlossen. Ind	34433PL006013
gewesen seyn mir entgegen zu setzen, wird nicht das Schoene	dadurch,	dass man es zum blossen Spiel macht, erniedrigt,	35726PO025018
d unterwirft. $ % Homers Darstellung der Unterwelt wird eben	dadurch,	dass sie gleichsam in einem Nebel schwimmt desto	19107KB056007
ssen Sinnenwelt einen transcendenten Gebrauch macht, und ihm	dadurch,	dass sie ihm eine hoehere Bedeutung leiht, gleic	26014OA098022
herrlichen Goetterkreis vergroessert auseinander aber nicht	dadurch,	dass sie sie in Stuecken riss, sondern dadurch,	32207PF013018
r aber nicht dadurch, dass sie sie in Stuecken riss, sondern	dadurch,	dass sie sie verschiedentlich mischte, denn die	32208PF013026
n und die tragische Kunst insbesondere bewerkstelligt dieses	dadurch,	dass sie uns die moralische Independenz von Natu	19606LA003018
h, dass wir die Aufmerksamkeit des Auges zertheilten, theils	dadurch,	dass wir demselben in den daneben gestellten kle	22713MA066019
die Vorstellung seiner Groesse subjectiv verringert, theils	dadurch,	dass wir die Aufmerksamkeit des Auges zertheilte	22712MA066010
n den Dichtern Nationalgegenstaende zur Bearbeitung empfahl.	Dadurch,	hiess es, wurde die % griechische Poesie so bema	21836LA261001
, wodurch Naturgaben Besitzungen des Geistes werden koennen;	dadurch,	meyne ich, dass es der Materie Form ertheilt; de	27621OB019045
lbst nie ein Ganzes in der Beurtheilung. Veredelt wird Etwas	dadurch,	wenn es aus einem blossen Mittel zu einem Selbst	07504XFC40004
	122		
stimmen, zu dem man aus jeder Lage zurueckkehren kann; auch,	daechte ich, haette man in % Deutschland Fruechte genug v		45732QB184047
	1		
det; ein reissender Strom, wie der % Nil, dessen Macht durch	Daemme gebrochen wird, und den der menschliche Verstand a		17622KA061031
	1		
rey macht, aber eigene Wahl darunter beugt. Diese ziehen den	Daemmerschein dunkler Begriffe, wo man lebhafter fuehlt u		33207PH023004
	1		
den Erhabensten Geist, den je das Alterthum gebahr, dem nie	daemmerte der Offenbahrung Gottes ein blasser Wiederstral		00328AA015013
	1		
h bloss verdient um den Menschen, das Erhabene um den reinen	Daemon in ihm; und weil es einmal unsre Bestimmung ist, a		05230TA147015
	1		
ht. Auch hat der erste von beyden in seinem % Diogenes und %	Daemonax diesen Charakter gegen alle Zweifel gerechtferti		44728QB083011
	1		
e des Volks oder die Einbildungskraft der Dichter die boesen	Daemonen mahlt, und Menschen, welche ihnen gleichen / Wes		16737JE053022
	1		

eduerfnisse noch keinen Ausgang gefunden hatte, und die hohe daemonische Freyheit in seiner Brust noch nicht ahndete, 04630TA100025
1
t seines Wesens entlehnen. Hier aus dem reinen Aether seiner daemonischen Natur rinnt die Quelle der Schoenheit herab, 33337PI018007
1
, und da seiner Tugend keine Neigung hilft, die Freyheit des Daemons noch als Mensch zu beweisen. 02735RA244033
1
es ist diese: ein Mensch zu seyn. ± BRIEF EINES REISENDEN % DAENEN. $ (Der Antikensaal zu % Mannheim) $ % Mannheim. 10101GA001005
1
wir scheinen sie ueber ihrer Bewunderung zu vergessen. Mich daeucht, es verhalte sich damit, wie mit den unterirrdisc 07915PA008002
1

inung machen, und einen Werth in der Gesellschaft verleihen, dafuer aber auch alle Ausschweifungen herrschen, und alle 33902PJ026025
ff der Menschheit in keinem einzelnen Falle Genuege leistet, dafuer aber dem Verstandesbegriff derselben auch niemals 50126QD090033
einer wissenschaftlichen Erkenntniss Verzicht thun muessen, dafuer aber, in Ansehung des Vortrags, etwas mehr Freyhei 00706PA037047
h besitzt, und ohne welches er nichts besitzt, und weist ihn dafuer an etwas an, das er besitzen koennte und sollte; u 31422PC013019
n dem Gemueth irgend ein besondres Geschick, aber setzen ihm dafuer auch eine besondere Grenze; die aesthetische allei 37923PV006014
en in Verlegenheit setzen kann. Dieser giebt sich keineswegs dafuer aus, die Moeglichkeit der Dinge zu erklaeren, sond 37113PS029005
hen gemein ist, so ist man berechtigt, eine Empfaenglichkeit dafuer bey allen menschlichen Subjekten vorauszusetzen, u 19138KB067032
en, und der trotzige Loewe dem Zaum eines % Amors gehorchen. Dafuer breitet er ueber das physische Beduerfniss, das in 41210PA077001
saettigt. In dem rechten Moment des Beduerfnisses wirken sie dafuer desto maechtiger; aber auf einen solchen Moment so 46931QC026009
keit des Zwecks kann annehmlich gemacht werden, und erwaehlt dafuer die Form der Schoenheit, die, unabhaengig von alle 00710PA038031
ff die Gestalt vorzuziehen, und an den Schein, (den er aber dafuer erkennen muss) Realitaet zu wagen, so ist sein th 40521PA011018
-Erhabenen gehoert fuers erste, dass der Gegenstand, den wir dafuer erkennen sollen, ein Ganzes ausmache und also Einh 23802MB105015
nd, der uns dasselbe einfloesst, Natur sey oder doch von uns dafuer gehalten werde; zweytens dass er (in weitester Be 41324QA006020
atyre abgebe, so freigebig sie auch im gewoehnlichen Urtheil dafuer genommen wird; eben so wenig Beruf giebt die bloss 46015QB203037
r der Schriftsteller durch die strengste innere Bestimmtheit dafuer gesorgt hat, dass der Verstand diese Resultate not 01412PA109010
en, weil durch den strengen innern Zusammenhang hinlaenglich dafuer gesorgt ist, dass sie dem Zuegel des Verstandes ni 01007PA064022
ndigkeit und Freyheit den Aufschwung nehmen koennen, so muss dafuer gesorgt werden, dass er in keinem Momente bloss In 38536PW023048
t fuer dieselbe zuerst sich entfaltet, so hat die Natur doch dafuer gesorgt, dass sie langsamer reif wird, und zu ihre 04611TA095022
kann fuer die Moralitaet zuletzt grosse Gefahr entstehen. $ Dafuer nehmlich, dass bey dem aesthetisch verfeinerten Me 02206PA183001
hoeren schon eine gewisse Integritaet und Ausbildung fodert. Dafuer schraenkt sich aber seine Wirkung auch nicht darau 01522RA120001
ng der Vernunft zu gestatten. Wer freylich auch nicht einmal dafuer Sinn hat; an dem ist alle aesthetische Kraft des G 19432KC031006
r architektonischen Schoenheit ergeht, wenn sie nicht zeitig dafuer Sorge traegt, sich an der Grazie eine Stuetze und 27613QB018012
u der Grazie kommen soll? Er soll, ist meine Meinung, zuerst dafuer sorgen, dass die Menschheit in ihm selbst zur Zeit 27038QB012007
n jeden Menschen beilegen oder gar keinem. Philosophen haben dafuer und dawieder gestritten. Die Frage nach dieser ist 09607ZA004003
um ihn her durch hoehere Schoenheit unterscheidet, so ist er dafuer unstreitig seiner menschlichen Bestimmung verpflic 25735QA076018
Hause ist, auch in die Geschaefte der Sinnlichkeit ein, und dafuer wird man es ihm hingehen lassen, dass er die Sinnl 25502QA047020
hlossen, die den Sinn bloss quaelen, ohne zugleich den Geist dafuer zu entschaedigen. Sie unterdruecken die Gemuethsfr 20021LA051023
Zwecke, und fuer einen kuenftigen Gebrauch; daher der Lehrer dafuer zu sorgen hat, ihn zum voelligen Eigenthuemer der 01134RA081015
t achtet an sich selbst auf kein Gesetz, aber die Person hat dafuer zu sorgen, dass den Vorschriften der Vernunft durc 20403LA094014
nicht bloss mit schlaffen Thraenen, beklagen. Sorge vielmehr dafuer, dass du selbst unter jenen Befleckungen rein, unt 42822QA140003
30

s etwas zu beweisen, legt vielmehr ein bedenkliches Zeugniss dagegen ab, denn ungeachtet aller jener Formen hat er auc 44818QB091023
n Faellen dem hoechsten Begriff der Menschheit naeher kommt, dagegen aber nicht selten sogar unter dem niedrigsten Beg 50129QD090055
dieser erscheint zwar durchgaengig weniger edel, aber er ist dagegen desto vollkommener; denn das Edle liegt schon in 50202QD092021
cht mehr ein, dass man anders handeln und empfinden koennte; dagegen ein schulgerechter Zoegling der Sittenregel, so w 28728QB175026
h genug an den Tag legt, dass nicht aus ganz reinen Gruenden dagegen geeifert worden ist. Auf der Wage des aechten Ges 46102QB207080
it erklaeren, und aus der Erfahrung mit furchtbaren Gruenden dagegen geruestet sind. Es ist nicht zu laeugnen, ' sagen 33811PJ018021
azu, wie wenig empfehlend, ja wie feindlich die Wirklichkeit dagegen gestellt ist, und wie von aussen her alles sich v 45935QB200012
seelig verlassen sehen, und in unserm nichtphysischen Selbst dagegen Huelfe suchen. Furchtbar muss also ein solcher Ge 17725KA069024
timme der Musen im Allgemeinen zu hoeren glaubte. $ Der Mime dagegen ist gerade in dem entgegengesetzten Fall, er stel 05916QA020003
eweist, dass dieser Zustand nicht ganz gehaltlos ist. $ Wenn dagegen schon der wahre Idealism in seinen Wirkungen unsi 50303QD104002
hr richtig, dass an einer solchen Gestalt alles Seele sey. $ Dagegen zeigen uns jene zugestutzten Zoeglinge der Regel, 27428QB058001
im Streit liegen moegen, so wird sich dieses doch unfehlbar dagegen zu behaupten wissen. Es giebt Menschen genug, ja 50235QD102037
en wir berechtigt sind, feinere Sitten zu fodern. Handelt er dagegen, so beleidigt er entweder die Wahrheit, weil wir 24335NA038003
13

= The soul, secourd, in her existence, smiles = At the drawn dagger, and defies its point, = The stars shall fade away 06707DV011011
1

rfahrung. Bey der Darstellung empoerender Wirklichkeit kommt daher alles darauf an, dass das Nothwendige der Grund sey 44322QB044007

duerfniss im Subjekte in der Vernunft selbst gegruendet, und	daher	allgemein und nothwendig ist. Ich nenne sie eine fr	26406OA127022
iv in die intelligible Welt zu versetzen. Die Schoenheit ist	daher	als die Buergerin zwoer Welten anzusehen, deren ein	26017OA099004
sie in dem Naiven die Selbstthaetigkeit ueberwiegt. Wenn man	daher	an den Schoepfungen des naiven Genies zuweilen den	48218QC132003
eigentlich die poetische Behandlung. Der aeussere Stoff ist	daher	an sich selbst immer gleichgueltig, weil ihn die Di	45035QB110005
ie sich am meisten von dem wirklichen Leben naehrt, ist eben	daher	auch am meisten der Plattheit ausgesetzt, wie auch	47904QC109015
hikliche Benehmen in Gegenwart der Gottheit zu seyn, welches	daher	auch die meisten Voelker angenommen haben. Aber, fa	18427KA003023
kann unnatuerlich seyn, aber sie selbst ist Natur, und muss	daher	auch die Sprache derselben fuehren. Wenn also das U	48328QC143015
, diese Tiefe, die alles charakterisiren, was von ihm kommt;	daher	auch diese immerwaehrende Spannung des Gemueths, in	45715QB181017
eziehung auf unsern innern oder moralischen Zustand. Es wird	daher	auch gar nichts dazu erfodert, ein Objekt ohne Furc	18020KA109003
chte des Analysten als ein Paradoxon erscheint? $ Lassen Sie	daher	auch mir einige Nachsicht zu Statten kommen, wenn d	31027PA020003
Abstandes des empirischen Willens von dem reinen. / Es kann	daher	auch nicht befremdlich seyn, dass ich die sinnliche	30329OC034003
nicht anders als in ihrer Freyheit hervorbringt, und es wird	daher	auch nicht Grazie seyn koennen, wodurch die mit dem	28036OB111026
rd in die Vorstellung der Schoenheit aufgenommen. $ Man kann	daher	auch nicht sagen, dass die Wuerde der Menschheit di	25703OA066003
den mag, ist von einem vorhergehenden abhaengig; es kann ihm	daher	auch nur eine bedingte Nothwendigkeit beygelegt wer	47530QC083019
s wirken soll. Die Handlungen und Reden der Kinder geben uns	daher	auch nur so lange den reinen Eindruk des Naiven, al	41811QA048009
Gnade des Naturgesetzes, ohne alle Selbstheit bestehen, und	daher	auch nur zu etwas gut sind, aber dass sie auch nur	50238QD103027
ung hingegen ist sie beduerftig und beschraenkt. Dieses gilt	daher	auch von der Natur des Dichters. Auch der gluecklic	47528QC082003
tastet, er schaetzt nur, was ihn sinnlich verbessert. Er ist	daher	auch weiter nichts, als was die aeussern Eindruecke	50224QD099003
ie auch nothwendig einen realen Gegenstand haben. Sie laesst	daher	auch, weil sie Natur ist, einen einfachen Ausdruck	48401QC147003
uf unsre Erkenntniss und auf unser Betragen. Man erlaube mir	daher	aus der grossen Menge der hieher gehoerenden Faelle	35005PM012004
ss es niemals zu jener Aufhebung der Gemuethsfreyheit komme.	Daher	behandelt der Tragoediendichter seinen Gegenstand i	44534QB070001
steht noch auf einer sehr niedrigen Stufe der Kultur. Es ist	daher	bei Nationen auf einer niedrigeren Stufe der Kultur	06409WA019003
hen, wurde die Selbsterhaltung als eine Pflicht vorgestellt,	daher	beleidigte ihre Verletzung; bey der aesthetischen S	21602LA235015
r welchem man sich in dieser physischen Sicherheit befindet.	Daher	bemerkt man auch unter den Menschen eine bey weitem	18023KA110001
loszusagen, unserm Freiheitsbeduerfniss geschmeichelt wird.	Daher	beschraenkt uns das moralische Urtheil, und demueth	21617LA239001
il dann, wenn weder Reiz, noch Ruehrung dabei im Spiele ist.	Daher	besteht alle Veredlung der Kunst in der Simplicitae	07835XI023001
den Eindruck des grossen und erhabenen nicht wenig, und wird	daher	bey Religionsgebraeuchen und Mysterien mit grossem	30836OC045014
chon ihrer Natur nach dem gemeinen Leben so nahe liegen, und	daher	billig, wie jeder Grenzposten, gerade in den besste	48015QC120028
Fuelle der Einbildungskraft machen es noch lange nicht aus.	Daher	bleibt % Ardinghello bey aller sinnlichen Energie u	46434QB033001
, dem sie uns doch entgegen fuehren sollten, und koennen uns	daher	bloss das traurige Gefuehl eines Verlustes, nicht d	46909QC019018
zu erzeugen. Produkte dieser zaertlichen Gattung koennen uns	daher	bloss schmelzen und ohne das Herz zu erquicken und	46020QB205007
llt, die unsern eigenen Zustand bestimmen kann. % Kant nennt	daher	das Praktischerhabene das Erhabene der Macht oder d	17223KA021003
oss durch Schranken der Architektur bestimmt seyn. Finde ich	daher	das Wohnhaus fuer seinen Zweck zu gross, so muss es	23319MB046003
st, welches ueber jene Bestimmung zu entscheiden hat. $ Wenn	daher	dem Menschen, vorzugsweise vor allen uebrigen techn	25715OA071002
durch das Unbegrenzte erreichen. In plastischen Werken hilft	daher	dem Neuern seine Ueberlegenheit in Ideen wenig; hie	44015QB012005
ium der Empfindlichkeit und Beweglichkeit angesehen, und ihm	daher	den Namen der Lebensgeister gegeben. So hat man fer	04322DE003064
ie Kindheit, theilhaftig werden koennen. Sie verschaffen uns	daher	den suessesten Genuss unserer Menschheit als Idee,	41518QA028004
Kunst stecken sollte, um seine ekelhafte Natur zu verbergen.	Daher	denn auch die unsaeglichen Platituden, welche sich	47935QC116001
stand noch keine Begriffe darbieten konnte. Jener Mythus ist	daher	der Achtung des Philosophen werth, der sich ohnehin	25209CA015004
e selbst, welche jene Foderung aufwerfen mussten. Nichts ist	daher	der Empfaenglichkeit fuer das wahre Schoene nachthe	48716QC179003
zt endlich allen Werth in die Form und in die Erscheinung. $	Daher	der Geist der Oberflaechlichkeit und Frivolitaet, d	01831RA153001
nstkreis der Gefuehle in einen heitrern Horizont zu erheben.	Daher	der grosse Reitz, welchen allgemeine Wahrheiten ode	15835JA100001
lichen Affekt in den Schranken des mitleidenden zu erhalten.	Daher	der hohe Werth einer Lebensphilosophie, welche durc	15109JA029001
lt fuer spaetere Zwecke, und fuer einen kuenftigen Gebrauch;	daher	der Lehrer dafuer zu sorgen hat, ihn zum voelligen	01134RA081012
tz, so wird er sich unausbleiblich in Irrthum stuerzen. Will	daher	der Realist in seinem Wissen zu etwas unbedingtem q	49325QD008002
zu begluecken, der Idealist wird es zu veredeln suchen. Wenn	daher	der Realist in seinen politischen Tendenzen den Woh	49730QD048002
, so wie die Hoehe eine Tiefe ueber uns genannt werden kann.	Daher	die % Lateinischen Dichter auch keinen Anstand nehm	23937MB123001
ird, wo die Kraft nicht unter dem Druck der Masse erliegt: /	daher	die gefluegelten Thiere, die gleichsam Symbole der	08216XL021027
schem Weg wieder herstellen zu helfen. In der Tragoedie muss	daher	die Gemuethsfreyheit kuenstlicherweise und als Expe	44530QB069005
o leicht unternehmend, noch einmal so schnell ausfuehrend. '	Daher	die gute Laune, die Behaglichkeit bei heiterem und	06418DU004001
n Ton zu nehmen, und den Organen, sich wiederum zu erhohlen.	Daher	die hoechsten Grade des Entzueckens, des Schrekens u	07417DB006001
enschen seine Rechte. In den Gesaengen dieses Dichters tritt	daher	die leblose Natur (im Gegensatz gegen den Menschen	43131QA026007
r Vorschauer (Horrores) mit Meisterzuegen geschildert hat.	Daher	die Morositaet dieser Leute, davon niemand die Ursa	06529DU021001
nnlichkeit. Fuer den Menschen von groeberer Sinnlichkeit ist	daher	die Schoenheit die groesste Wohlthat. Aber dem maen	06729XN006008
Stimmungen des Geists folgen den Stimmungen des Koerpers. $	Daher	die Schwere, die Gedankenlosigkeit, das muerrische	06412DU002001
gar nicht ein, ihren Darstellungen Allheit geben zu wollen.	Daher	die stupide Unempfindlichkeit, mit der der Wilde im	23701MB091001
adungen des Magens, auf Exzesse in allen sinnlichen Luesten;	daher	die wunderthaetigen Wirkungen des Weins bei denen,	06414DU002019
erregen weiss, stroemen aus uebersinnlichen Quellen hervor.	Daher	dieser Ernst, diese Kraft, dieser Schwung, diese Ti	45714QB181001

e Wahrheit verletzt, und auf diese doch Anspruch macht. Wenn daher ein Dichter den ungluecklichen Einfall hat, Naturen 48312QC180002
nterschied ist wichtig fuer die tragische Kunst und verdient daher eine genauere Eroerterung. $ Ein erhabenes Objekt, 21226LA197012
unendlich weit hinter jener zurueckbleibt. Das Kind ist uns daher eine Vergegenwaertigung des Ideals, nicht zwar des 41625QA038005
s selbstthaetig erzeugt. Das Kontemplativerhebene verschafft daher einen geringern, aber auch weniger gemischten Genus 18717KB008004
ondern der bloss dem unberufenen Nachahmer desselben drohet, daher er auch die Begleitung des Platten, Geistlosen, ja 49335QC145022
ieht sich auf die Form und nicht auf den Inhalt des Affekts, daher es geschehen kann, dass oft, dem Inhalt nach, loben 29626OC073015
Natur, die wir in der kultivirten Menschheit noch antreffen, daher es kein Wunder ist, wenn uns jede Fussstapfe der Na 43029QA151016
gewinn Theil nimmt, der nur der freyen Person gelten sollte; daher findet man in den Zeitaltern der Kraft und der Fuel 36203PO062072
kann, muss die Neigung sich jederzeit mit Wuerde verbinden. Daher fodert der Liebende Wuerde von dem Gegenstand seine 29910OC101001
, und dem Willen seinen wahren Beherrscher zeigt. $ Man sagt daher ganz richtig, dass die aechte Moralitaet sich nur i 02720PA240003
solche, welche unmittelbar von der Empfindung ausgehen, und daher ganz unwillkuehrlich sind; zweitens solche, welche 29510OC061029
bjekten ihren Reichthum vermindern. Der abstrakte Denker hat daher gar oft ein kaltes Herz, weil er die Eindruecke zer 32538PF048005
n Schaetzung hingegen wurde sie als ein Interesse angesehen, daher gefiel ihre Hintansetzung. Bey der letztern Art des 21603LA235030
nst er wird sich immer noch weit von diesem Ziele finden und daher gegen die Kunst oder den Kunstbegriff nothwendig al 06126VA022032
uehrerin haben. Meisterstuecke aus der naiven Gattung werden daher gewoehnlich die plattesten und schmutzigsten Abdrue 49601QC166007
ik wird endlich von der Kohaesion und Schwerkraft bezwungen. Daher hat auch die Schoenheit des Baues, als blosses Natu 27514OB066001
n fuer die Person, die demselben gemaess handelt, empfunden. Daher hat sie etwas ergoetzendes, weil die Erfuellung des 30335oC036001
den Mitteln abstrahirt, wodurch sie dieselbe bewirken. $ Wer daher hier noch fragen koennte, zu welcher von den drey 3 46641qC008002
elche Form der Menschheit sie in Gedanken haben. $ Ich werde daher im Fortgange meiner Untersuchungen den Weg, den die 36303PO070003
eine dichterische Kraft. Der sentimentalische Dichter hat es daher immer mit zwey streitenden Vorstellungen und Empfin 44114OB022006
bezieht, und Ideen auf die Wirklichkeit anwendet. Sie hat es daher immer, wie auch schon oben bemerkt worden ist, mit 46623oC004004
r von seiner individualen Beschaffenheit einmischt. Sie wird daher in der Wirklichkeit ueberall nur als eine besondere 36422PQ011003
Gesetz ist, heisst Achtung ' ($ Kants Kr d Urtheilskraft). Daher ist Achtung keine angenehme, eher drueckende Empfin 30327oC032001
ass seine Empfaenglichkeit sich mehr in sein Denken mischte. Daher ist auch in dem Ideale, das er von der Menschheit a 45136QB122001
uns, der mit seinem eigenen Bilde in der Sinnenwelt spielt. Daher ist das Gemueth aufgeloest in der Liebe, da es ange 30314OC139001
nideen, an denen eigentlich das Niedrige haengt, erloeschen. Daher ist der Diebstahl des jungen $ Ruhberg in Verbreche 24525NA062001
stand scheidet ueberall, aber die Vernunft vereinigt wieder; daher ist der Mensch, ehe er anfaengt zu philosophieren, 36827oR002016
ist seinem Ich geraubt, da jener nur nicht in demselben ist. Daher ist derjenige, der aus einer Ohnmacht zurueckkehrte 34537pL005001
Ueberfluss des Liebenden verbirgt die Armuth des Geliebten. Daher ist die Liebe so leicht der Taeuschung ausgesetzt, 30422OC147001
jene zuvor verlassen haben, eh' er sich dieser naehern kann; daher ist es kein geringer Schritt zur moralischen Freyhe 29035OC020014
sich seyn, und ihren vollstaendigen Aufschluss enthalten. $ Daher ist es kein Wunder, wenn ein noch so gruendlicher d 01219RA087001
Menschheit in sich zu einem vollendeten Ausdruck zu bringen. Daher ist hier das Gemueth in Bewegung, es ist angespannt 47415QC064001
ich ein Ausdruck des moralisch empfindenden Geistes zu seyn. Daher ist ihm auch die Anmuth nichts anders als ein solch 25509OA049001
ethig, um das Leiden von einem freyen Entschluss abzuleiten. Daher ist nur das erste fuer den bildenden Kuenstler, wei 21137LA186001
r Zwecke, welche die Natur mit dem Menschen beabsichtet, und daher jede ihrer Eigenschaften durch den Begriff, der ihr 25617OA060021
Dichtungen schliesst sie von der naiven Gattung aus; sobald daher jener Stoff ueberhaupt nur poetisch bearbeitet werd 45314OB135023
ere, willkuehrliche Veraenderungen in der andern zu treffen. Daher kann auch der tapferste Geist bey allem Widerstande 29314OC043001
der Schlimme nichts lieben, ob er gleich vieles achten muss; daher kann der Gute wenig achten, was er nicht zugleich m 30462OC141013
ist ein Herabsteigen, da die Achtung ein Hinaufklimmen ist. Daher kann der Schlimme nichts lieben, ob er gleich viele 30401OC141001
ersten fehlt noch der Sinn fuer den selbststaendigen Schein, daher kann er demselben nur durch die Wahrheit Bedeutung 40317PZ051011
immer wird er das individuelle dem allgemeinen unterordnen; daher kann es auch nicht fehlen, dass er mit dem aechten 50216QD096018
n Kraefte der Natur finden Ruhe zwischen bleibenden Grenzen. Daher kein Wunder, wenn die uralten Dichtungen von dieser 39502PY008001
en des Herzens, mit der Natur und dem Ideal, zu thun. Es ist daher keine geringe Aufgabe fuer ihn, in der pathetischen 44222OB032003
th, sagt der Mythus, ist etwas zufaelliges an ihrem Subjekt; daher koennen nur zufaellige Bewegungen diese Eigenschaft 25329OA031012
irkt ungleich schneller und maechtiger als die Begierde, und daher kommt es, dass wir hinter dem Unbekannten mehr Schl 19014KB041012
und oft an Einsicht verlieren, was er an Uebersicht gewinnt. Daher kommt es, dass, wenn der speculative Verstand den g 49536QD031001
leblose Welt mit der waermsten Empfindung umfassen koennen? Daher kommt es, weil die Natur bey uns aus der Menschheit 43015QA158001
nge der Natur und den Schranken der Sinnlichkeit gegenueber. Daher laesst uns das aesthetische Urtheil frey, und erheb 21611LA238001
selbst der Verstand ueber die Empfindung den Meister spielt. Daher lehrt er durchgaengig mehr, als er darstellt, und s 45411QB147001
und Abscheu unausbleiblich erfolgen muessten. Er hielt sich daher lieber an Darstellung der Ursache des Leidens, und 20715LA120004
, einen Inhalt darbieten werde. Um sicher zu gehen, giebt er daher lieber die Anschauungen und einzelnen Faelle gleich 00729RA043007
sein Beruf ist) sie auf der Schaubuehne repraesentieren. * Daher man auch mehrentheils finden wird, dass solche Scho 27521oB013001
so wie es in der Erscheinung sich darstellet. $ Wuerde wird daher mehr im Leiden (Pathos); Anmuth mehr im Betragen 29720OC082003
ben, durch den es zu dieser Handlung vermocht wird, und muss daher mit beyden als gleichlaufend betrachtet werden. $ E 26735OA163024
l jeder besondern Determination in ihm in Betrachtung zieht. Daher muss man denjenigen vollkommen Recht geben, welche 37723PU012001
ie durch ihre Groesse die Hoehe des Himmels zeigen. $ Es ist daher nicht bloss eine optisch richtige, sondern auch ein 24030MB133003
wie der leidenschaftliche Laut zu der Leidenschaft. Jene ist daher nicht ihrer Natur, sondern bloss ihrem Gebrauch nac 26811OA168003
ben sollte. Das wissen die Dichter sehr gut, und unterlassen daher nicht, das ausserordentliche wenigstens als ein Ing 18906KB025009

nheit nicht ausgedrueckt, und die Vorstellung von jener kann daher nie ein Ingredienz von dieser abgeben, nie in das a 26133oA003022
des Verstandes in einem Gesicht, einem Kunstwerk u.dgl. kann daher niemals edel ausfallen, wie er denn auch niemals sc 38639PW006013
naiv, als dieses der Fall ist. $ Das Naive der Denkart kann daher niemals eine Eigenschaft verdorbener Menschen seyn, 42205QA074006
Weltursache hinaufsteigt, wenn er seine Triebe befriedigt. * Daher nimmt % Home den Begriff der Anmuth viel zu eng an, 26426oA006001
nt. Die ersten beziehen sich auf den Affekt selbst, und sind daher nothwendig mit demselben verbunden; die zweyten ent 29513OC062011
einfoermiger Kreis ist zu schnell geendigt. Wir koennen sie daher nur lieben und aufsuchen, wenn wir der Ruhe beduerf 46915QC021004
Eine leidende Person, klagend und weinend vorgestellt, wird daher nur schwach ruehren, denn Klagen und Thraenen loese 20535IA004009
s spricht zu allen Vermoegen des Menschen zugleich, und kann daher nur unter der Voraussetzung eines vollstaendigen un 48723QC180024
Menschen, und die Handlungen der aechten Tragoedie beduerfen daher nur weniges Raums. $ Der Motive kenne ich fuenferle 05802UA006049
skraft gefallen, als sie die letztere sichtbar macht. Es ist daher offenbare Verwirrung der Grenzen, wenn man moralisc 22115LA286003
iederkehr aehnlicher Faelle baut er seine Einsicht, und wird daher richtig urtheilen in allem, was in der Ordnung ist: 49406QD010012
erscheinen, ob gleich beide ein moralisches Urtheil faellen; daher ruehrt es, dass die Ruehrung an solchen Handlungen 14431IA114029
ine erhabene Ruehrung aufzuloesen. Das Pathetische, kann man daher sagen, ist eine Inokulation des unvermeidlichen Sch 05133TA140005
Empfaenglichkeit unsers Wesens ruht. Das Angenehme, kann man daher sagen, ist nur, weil es empfunden wird; das Gute hi 22321MA022005
ie ganze Individualitaet der Ausfuehrung aber der Person an; daher sagt man sehr richtig, dass an einer solchen Gestal 27425OB057020
rcht. Der Aberglaube, der in dieser Periode sich bildet, ist daher schwarz und fuerchterlich, und auch die Sitten trag 18830KB021010
e und seiner wilden Begierde unaufhoerlich dazwischen tritt. Daher sehen wir den rohen Geschmack das Neue und Ueberras 40803PA031001
ngel des Interesse zur Entschuldigung gereichen. Es verraeth daher sehr beschraenkte Begriffe von der tragischen Kunst 16715JP048003
er das aeussere noch innere Leben, hervorgehen kann. Man hat daher sehr recht gethan, jenes Uebel der Empfindeley * un 46026QB207003
ntsprechen mehr der Ursache und dem Gegenstande des Affekts, daher sie auch zufaellig und veraenderlich sind, und nich 29515OC062027
nd sie Darstellungen unserer hoechsten Vollendung im Ideale, daher sie uns in eine erhabene Ruehrung versetzen. $ Aber 41424QA019010
serer verlornen Kindheit, die uns ewig das theuerste bleibt; daher sie uns mit einer gewissen Wehmuth erfuellen. Zugle 41422QA018015
gegen das Leiden pathetisch und der Darstellung wuerdig ist. Daher sind alle absolut hoechsten Grade des Affekts dem K 20132LA066001
, mit den Entscheidungen desselben im Widerspruch zu stehen. Daher sind bey einer schoenen Seele die einzelnen Handlun 28716OB171001
Wille auf dieselbe Art; er folgte unmittelbar der Vernunft, daher sind beyde moralisch. $ Ob aber beyde Faelle es auc 03326SA060017
oss die sinnliche Natur angeht, ist der Darstellung wuerdig. Daher sind nicht nur alle bloss erschlaffende (schmelzen 19922LA041001
oder verstaerken wenigstens den Eindruck desselben, und sind daher tauglich zum Erhabenen. $ Wenn uns % Virgil mit Gra 18912KB027016
weil ihre Vorzuege von Naturbedingungen abhaengig sind, und daher ueber alle Wahl hinaus liegen. * Aber wie es der ar 27540oB017036
rtheil, welches so gern nach dem einzelnen entscheidet, wird daher ueber den Realisten gleichgueltig schweigen, weil s 49708QD043012
chen (von der Schoenheit zur Wahrheit und zur Pflicht) ist daher unendlich leichter, als der Schritt von dem physisc 38506PW017021
Triebe aber an dem Schmerz ein Warner gegeben worden. Sobald daher unser physischer Zustand eine Veraenderung erleidet 17303KA027002
d dem ganz schlimmen oft mit schauernder Bewunderung folgen? Daher unstreitig, weil wir bey jenem auch die Moeglichkei 22107LA286001
rknuepfung den Zufall der Zeitverknuepfung mischt * . Es ist daher unumgaenglich noethig, dass da, wo es um strenge Co 00614RA034003
verirret, doch niemals davon herabgesunken ist. Ich bekenne daher unverhohlen, dass mir fuer den Kopf desjenigen etwa 45727OB184003
liegt die Phantasie mit ihrer zuegellosen Willkuehr. Es ist daher unvermeidlich, dass der Mensch ueberhaupt wie der D 43510QC159003
t, oder wie der des % Tom % Jones gegen den des % Grandison. Daher verwechselt man oft Handlungen der Neigung, weil si 07318XF009001
en, die seiner Fortdauer am zutraeglichsten sind; sie musste daher von dem gegenwaertigen schlimmen oder guten Zustand 04411DF004061
hierische Theil des Menschen folgt dem Naturgesetz, und darf daher von der Gewalt des Affekts unterdrueckt erscheinen. 20501LA102012
ig geruehrt, nicht erhoben seyn will. Alles schmelzende wird daher vorgezogen, und wenn noch so grosser Lerm in einem 20005LA048004
eine freiwillige Wirkung eben dieses Triebes, in die Augen. Daher weiss sie selbst auch niemals um die Schoenheit ihr 28725OB175001
egen von der Vorstellung der Schoenheit absondern zu wollen; daher wir nicht damit ausreichen, uns die eine als den Ef 39621PY024022
sich durch ihr beyderseitiges Denken und Handeln verfolgen. Daher wird der Realist seine Zuneigung immer dadurch bewe 49738QD050001
dem hoechsten Princip der Sittlichkeit richtig zu bestimmen. Daher wird die nehmliche Handlung, in welcher einige weni 14428IA114001
die Einbildungskraft, als aesthetische Richterinn verlangt. Daher wird ein Objekt zu einem aesthetischen Gebrauch ger 21707LA242001
etz der andern durch ein unvertilgbares Gefuehl eingepraegt. Daher wird es jederzeit von einer noch mangelhaften Bildu 31704PD014001
etztern kann uns nur die begleitende Bewegung belehren * . $ Daher wird man aus den Reden eines Menschen zwar abnehmen 26818OA171001
raftverlust theilt, der nur die Leidenschaft treffen sollte: daher wird man in den sogenannten verfeinerten Weltaltern 36214PO063050
den schauderhaftesten Ausbruechen der Leidenschaft gepaart; daher wird man in den Zeitaltern der Regel und der Form d 36207PO062105
heit, auf die Phantasie bezogen, etwas zufaelliges, und muss daher, als Uebereinstimmung des Zufalls mit dem (bedingu 21435LA223037
Jede andere Art zu wirken, ist dem poetischen Geiste fremd; daher, beilaeufig zu sagen, alle sogenannten Werke des Wi 43628QA226011
m Gefuehl hierinn eine Ausnahme macht, so ruehrt diess nicht daher, dass dieser Trieb gar nicht in ihm vorhanden war, 14903JA012017
r, dass dieser Trieb gar nicht in ihm vorhanden war, sondern daher, dass er von der schmerzhaften Staerke des Mitleids 14904JA012028
en % griechischen Mustern mit seltnem Erfolge nach. Sie kann daher, was ihr zu hohem Ruhm gereicht, mit keinem moderne 47235qC015003
nwendung auf Welt, Leben und Kunstschoepfung. Kommt es nicht daher, weil der Philosoph immer von Gesetzen und rational 09004YB003004
dern noch tausend andere Groessen in sich befasst. Das kommt daher, weil uns der Horizont nicht als ein einziges Objek 23815MB109003

172

Irrdische Belohnungen vergehen / Sterbliche Kronen flattern dahin / die erhabenste Jubellieder verhallen ueber dem Sa 03629CC021004
chter, die Nachwelt? warum sollte man nicht vor allen Dingen dahin beflissen seyn, die Wuerde einer Kunst ausser Zweif 08902PA024020

```
zwar ein Mensch durch Kunst und Studium es zuletzt wirklich dahin bringen, dass er auch die begleitenden Bewegungen s 26902OB001014
 keine bestimmte Erfahrung mehr entsprechen kann, ( denn bis dahin darf und muss das Idealschoene gehen ) sondern dass 48233QC136019
s noch unsre Verachtung erregte, sondern wider seine Neigung dahin gebracht wird, Urheber des Ungluecks zu werden. So  15609JA075020
n kann. Haben wir uns hingegen dem Genuss aechter Schoenheit dahin gegeben, so sind wir in einem solchen Augenblick un 38008PV012009
s der uneigennuetzige, grossmuethige, seinem Gegenstand ganz dahin gegebene, ueber seinen Gegenstand ganz sich selbst  02503RA214009
 und Phaenomenen der physischen Welt begreiffen koennen, und dahin gehoeren die Empfindlichkeit der Nerven und die Rei 04313DE002032
ugt sie unmittelbar und blind gehorchen sie seinen Gesetzen. Dahin gehoeren z.B die Werkzeuge des Blutumlaufs, des Ath 20308LA085001
wird eine grosse und tiefe Bedeutung erhalten, wenn wir erst dahin gekommen seyn werden, ihn auf den doppelten Ernst d 35911PO037020
mmen, mit der Sehkraft, welche die Natur ihnen ertheilt, nie dahin gekommen seyn wuerden, einen Trabanten des % Jupite 32713PP061020
h ein anstrengendes und nichts weniger als reizendes Studium dahin gelangen, dass ihre Werke uns spielend ergoetzen. $ 02008RA163027
solange als etwas auswaertiges erscheinen, als er noch nicht dahin gelangt ist, jene Selbstliebe als das Auswaertige u 39228PX045026
r gewiss muss, um ein Volk aufzuklaeren, eine Hauptruecksicht dahin genommen werden, seinen Himmel zu verfeinern. $ Zer 06505PU011023
oennt, ihn Spieltrieb zu nennen ) der Spieltrieb also wuerde dahin gerichtet seyn, die Zeit in der Zeit aufzuheben, We 35336PN013029
nz verschieden von der Welt und dem Geist. Ich entferne sie: dahin ist alle Wirkung der Welt auf ihn. Und dannoch ist  01330BC046004
 das hoelzerne Gerueste der Schaubuehne wenn die Beleuchtung dahin ist. Mein Herz suchte sich eine Philosophie, und di 11508HP005011
e Gemuethsfreyheit nicht voellig zu verlieren, denn wo diese dahin ist, da ist das Gemueth zu keiner aesthetischen Beu 18226KA132026
r auch eben deswegen so fluechtig wie jede andre Bezauberung dahin schwindet, und das Herz der despotischen Willkuehr  11829HG018065
a, wenn sie so verfuehrerisch jammert, so nachlaessig schoen dahin sinkt, so voll Delikatesse und Grazie ausroechelt,  08104BA030015
ndig nacht; oder wenn auch das Gesetz der Natur noch so sehr dahin strebte, so muss es bey uns stehen, diese Totalitae 32817PF071028
 Kaufleute, Eroberer und Luxus haben unstreitig die Schritte dahin unendlich beschleunigt, die eine einfachere Lebensa 05613DM038016
jeden Versuch zu seiner Beylegung vereitelt, weil kein Theil dahin zu bringen ist, einen Mangel auf seiner Seite und e 49212QC217056
nige Schritte ueber dasselbe hinaus zu gerathen. Um nehmlich dahin zu gelangen, muss er die Wirklichkeit verlassen, de 48936QC202003
Fremde stuermten. Mit schmerzlichem Verlangen sehnen wir uns dahin zurueck, sobald wir angefangen, die Drangsale der % 42732QA131007
er Besonnenheit das Geschehene uebersieht; sein Vortrag wird dahin zwecken, die Zuhoerer zu beruhigen, damit sie ihm g 05904UA018029
ehnlichkeit. Ohne Anspruch, uns selbst unbewusst, zielen wir dahin. $ = " Tode Gruppen sind wir wenn wir hassen, = Goe 12424HJ015008
 meine Seele von dir. Ich bin nicht glueklich. Mein Muth ist dahin. Ich verzweifle an meinen eigenen Kraeften. Schreib 11311HC041004
luegeln der Liebe komm wieder oder deine zarte Pflanzung ist dahin. Konntest du mit deiner sanften Seele es wagen, dei 10922HB017015
 ich diesen verleze, so ist das Band zwischen Welt und Seele dahin. Ob aber dieser Nerve eine elastische Saite sei, un 01605RG005014
erperlichen Bewegungen Einfluss, und kommt zuletzt mittelbar dahin, auch selbst die festen Formen der Natur, die dem W 27418OB055015
Geschlechter loest, so loest sie ihn / oder zielt wenigstens dahin, ihn auch in dem verwickelten Ganzen der Gesellscha 40932PA052029
t Theilvorstellungen oder Begriffen, und sein Bestreben geht dahin, im lebendigen Ganzen einer Anschauung Merkmale zu  00601RA030016
epft der % Franzoesische Gaukler ueber die schwersten Punkte dahin, legt Dinge zum Grund, die er niemals beweisen kann 02231RI061012
chen Anziehung und % Shakespears % Julius % Cesar / es steht dahin, ob die Zunge der Waage, worinn hoehere Geister die 08836PA023012
e kleine Seele sinkt unter der Last so grosser Vorstellungen dahin, oder fuehlt sich peinlich ueber ihren moralischen  14501IA116011
icht durch das Sinnliche allein so unfehlbar. Ihre Kraft ist dahin, wenn wir ihr dieses nehmen / und wodurch wirkt die 09124PA055004
verlegen war, seine Aufmerksamkeit erregen. Er richtete also dahin, wo die Gefahr am meisten erklaert, und die Reform  28508OB149004
                                                             38

ergen wollen wir gen Himmel wachsen, auf Stuermen und Wellen dahinbrausen; gaehe Abgruende stuerzen uns schwindelnd hi 06915DX014012
                                                             1
 Thoren laeppischer Mund / Wie leicht wird der Weltherrscher dahinflattern auf der Waage der Gerechtigkeit Gottes! ueb 00505AA050006
                                                             1
t, solang ohne Gesetz ist, mithin der Phantasterey zum Raube dahingegeben wird. $ Dass sowohl ganze Voelker als einzel 49516QC159054
                                                             1
ie in dem Zustand aesthetischer Unbegrenztheit nicht finden. Dahingegen breitet sich bey andern, welche ihren Genuss m 37831PU003001
                                                             1
bieten, wenn zu gleicher Zeit die boesartigen, die im Unrath dahingeschwemmt werden sollten, in den Kern der Maschine  05917DP006024
                                                             1
d sich dem Hass eines eifersuechtigen Nebenbuhlers zum Opfer dahingibt, so begeht er offenbar eine mehr zweckwidrige H 14113IA084034
 uebertaeuben kann? Ob der Tugendhafte sein Leben freiwillig dahingibt, um dem Sittengesetz gemaess zu handeln / oder  14234IA099007
                                                             2
n sie im Geleit der Gestirne auf Fluessen und Ozeanen sicher dahinglitten, und neuen Zonen entgegenschiften. / $ = Flu 05416DM011035
                                                             1
e der zauberische Taumel trank seiner Vergnuegen alle Herzen dahinreissen? $ Und was sind nun diese innere Folgen der  03527CC009023
                                                             1
en Diademen zittern, der einen % Seneka jeden Tropfen seines dahinrinnenden Lebens ruhig zaelen laest, wenn Gewissensm 03604CC011096
                                                             1
st, und wenn ich mit diesem beschaeftigt waere, wuerde jener dahinsein. So waere mir dennoch der Verstand, der nur dur 01932BI013088
                                                             1
```

aus des geistigen Lebens, mit ihm alle Wirksamkeit der Seele dahinseyn. Diss nun zu verhueten, musste ein neues System 04220DD009051
1
laest, wenn % Europaeischer Mut bey schwachen Fieberschauern dahinsinkt, der bluehende Paradise ihm zeigt, wenn seine 03608CC011129
1
er bluehende Paradise ihm zeigt, wenn seine Augen im Tod nun dahinstarren, und Erd und Himmel vor ihm schwinden in Nac 03609CC011141
1
bald das unermessliche Geisterreich in anarchischem Aufruhr dahintoben, eben so als die ganze Grundlage der Koerperwe 03229CB005028
1
beginnt er in seinem % Nigrinus das empoerende Gemaehlde des damaligen % Roms, " warum verliessest du das Licht der So 44716QR060012
1
e naechst an sie graenzende, meinetwegen eines Menschen, der damals am Baume stund, oder einem Schalle der damals geho 02325RJ010019
it der Vernunft in einer herrlichen Menschheit vereinigen. $ Damals bey jenem schoenen Erwachen der Geisteskraefte hat 32131PP009001
Menschen, der damals am Baume stund, oder einem Schalle der damals gehoert ward, eben so erweken, als sie selbst von 02325RJ010027
unter % Aspasia und % Perikles. Genug fuer sie, dass sie es damals gewesen, und dass die Nation, bei welcher sie blue 09010PA040007
oft dieser Gedanke im vollen Genuss unsrer Freundschaft. Was damals meine Seeligkeit verbitterte, war heilsame Vorbere 11317HD004002
wirklichen Naturstand nicht kannte, und eine Wahl, deren er damals nicht faehig war, und verfaehrt nun nicht anders, 31331PC007108
der weniger mit einer sonderbaren Revolution in Karakter an. Damals, wenn sie im Stillen noch in den verborgenen Winke 06523DJ019001
7
s nicht augenblicklich daran zu erinnern, wenn er bey seiner Dame ist, dass er den silbernen Loeffel in der Tasche hab 24618NA073029
t es noch mehr Schaden, dass er Offizier und Liebhaber einer Dame von Erziehung und Stande ist. Mit diesen beiden Prae 24615NA072017
2
tvoelkerte - % Christus Religion zu verherrlichen mordeten % Damiens und % Ravaillac und schoss % Karl der Neunte auf 09002PA037015
1
endig finden muss, sobald er sich nur darauf einlaesst, aber damit allein nicht zufrieden und genoethigt durch seine N 01414RA109028
seine Freyheit entschieden, und die Vernunft faengt erstlich damit an, seine sinnliche Abhaengigkeit grenzenlos zu mac 39016PX025013
er Empfindung entsprechen. $ Die Person / man weiss, was ich damit andeuten will / schreibt dem Koerper die Bewegungen 26608OA147007
ruendet, und sie sollten eine Wahrheit so theuer kaufen, die damit anfaengt, ihnen alles zu nehmen, was Werth fuer sie 33214PH024030
igen koenne, oder man muss die Macht der Versuchung brechen, damit auch die schwaechere Vernunft und der schwaechere g 03018SA025029
stellung der Schoenheit absondern zu wollen; daher wir nicht damit ausreichen, uns die eine als den Effekt der andern 39621PY024025
st daher der Achtung des Philosophen werth, der sich ohnehin damit begnuegen muss, zu den Anschauungen, in welchen der 25210OA015013
rn geschrieben hat, so wird sich gegenwaertiger Versuch mehr damit beschaeftigen, den merkwuerdigen Beitrag des Koerpe 04104DC011043
aller aesthetischen Wuerde, das letzte kann oefters sehr gut damit bestehen. Sklaverey ist niedrig; aber eine sklavisc 24627NA076014
Ideal Existenz beylegt, und wenn er eine bestimmte Existenz damit bezweckt. Denn beydes kann er nicht anders zu Stand 40136PZ036026
die oder die Comoedie vor der andern den Rang verdiene. Wird damit bloss gefragt, welche von beyden das wichtigere Obj 44502QB060002
o wird denn allmaehlig das einzelne konkrete Leben vertilgt, damit das Abstrakt des Ganzen sein duerftiges Daseyn fris 32431PP037011
itaet widerstreitenden Sprache liegt, zu ueberwinden suchen, damit das Dargestellte in seiner wahren Eigenthuemlichkei 08338XL053021
die beschaemenden Spuren dieser Dienstbarkeit eingedrueckt / damit das spaetere Geschlecht in einem seligen Muessiggan 32607PP068028
innenwesen muss tief und heftig leiden; Pathos muss da seyn, damit das Vernunftwesen seine Unabhaengigkeit kund thun u 19615LA006012
n einander greifen, nur darum so harmonisch zusammenstimmen, damit der geistige Theil der Schoepfung dadurch vollkomme 03027CA010029
n Bedingungen zu diesem Affekt in uns selbst vorhanden seyn, damit die aeussre Ursache, die durch ihre Vereinigung mit 16022JC006023
e Geistes- und Leibeskraft in rastloser Anstrengung foltern, damit die Ruhe des Ganzen erhalten werde. So ferner die K 07503DB012022
ahr seines Lebens dem stuermischen Strom ueberlassen sollte, damit einige Unglueckliche gerettet wuerden, die ohne ihn 03317SA057031
, den Krieg gegen die Materie in ihre eigene Grenze spielen, damit er es ueberhoben sey, auf dem heiligen Boden der Fr 38803PW033030
Worte macht, um ja nicht zu viel zu sagen, und dem Gedanken, damit er ja den Unvorsichtigen nicht schneide, lieber die 42607OA116044
furchtbaren Feind zu fechten; er muss lernen edler begehren, damit er nicht noethig habe, erhaben zu wollen. Dieses wi 38806PX033052
heit nur insofern einen Werth haben und etwas gelten, als es damit Ernst ist, es kann aber nicht damit Ernst seyn, wen 17928KA098016
und etwas gelten, als es damit Ernst ist, es kann aber nicht damit Ernst seyn, wenn wir mit der Vorstellung der Gefahr 17929KA098025
die Bewegung, die ich mache, wird durch die Absicht, die ich damit erreichen will, vorgeschrieben. Aber welchen Weg ic 26710OA157031
sondern auch der Sinn ihre Erscheinung liebend ergreife. Und damit es dir nicht begegne, von der Wirklichkeit das Must 33533PI040002
enheit, hat aber das ganz besondere, dass er der Person, die damit geschmueckt wird, die objektive Eigenschaft der Anm 25226OA021019
, ehe das Gesetz dazu erhoben werden kann. Es ist also nicht damit gethan, dass etwas anfange, was noch nicht war: es 37427PT010005
berzeugung aus Principien zu bewirken sucht, da ist es nicht damit gethan, die Wahrheit bloss dem Inhalt nach vorzutra 00515RA024016
erzigen Lachen sehr wohl verbinden laesst, und auch wirklich damit gewoehnlich verbindet, zugleich auch die Verlegenhe 41815QA010048
ken kein Gefuehl des Erhabenen, ob sie gleich etwas analoges damit haben und desswegen auch in der aesthetischen Beurt 17632KA061132
es die Natur so mit sich bringt, weil es so seyn muss. Aber damit ist die Frage noch keineswegs beantwortet, denn es 50004DD073002
zt, sieht der Dilettant als das Wesen derselben an, und will damit selbst hervorbringen. $ Ueberhaupt will der Diletta 06104VA016031
sein Vortrag wird dahin zwecken, die Zuhoerer zu beruhigen, damit sie ihm gern und lange zuhoeren, er wird das Intere 05905UA018035
es Menschen liegen, so kann er denjenigen Bewegungen, welche damit unmittelbar zusammenhaengen, nicht zu gebieten habe 29436OC058021

uns durch Religion und durch aesthetische Gesetze zu binden, damit unsre Leidenschaft in den Perioden ihrer Herrschaft 03631SA084049
efuehl sich mit einem andern vermischen; Schrecken wird sich damit verbinden, aber der Gegenstand selbst wird nur dest 22628MA060034
an den guten noch schlimmen Sinn, den man in der Metaphysik damit verbindet, erinnern darf * . 49235QC221037
den Gesinnung zufaellig, die begleitende hingegen nothwendig damit verbunden. Jene verhaelt sich zum Gemueth wie das c 26807OA166015
Ausbruch des gegenwaertigen in Zaume haelt, das kann nur die damit verbundene Anmuth ausser Zweifel setzen. Die Anmuth 30020OC116045
iese Uebereinstimmung brachte, das kann uns wiederum nur die damit verbundene Wuerde verbuergen. In der Wuerde nehmlic 30029OC119040
durch das Ansehen der % franzoesischen Litteratur verleitet, damit vermenget haben. Die Natur, sage ich, ist es auch n 43631OA226038
Schein findet, da darf man auf Geist und Geschmack und jede damit verwandte Trefflichkeit schliessen / da wird man da 40228PZ042024
as Wohlgefallen an seinem Anblick vermehrt. Bey den uebrigen damit vorgenommenen Operationen haben wir das Schreckener 22709MA065004
r seinen Ueberfluss in Kanaelen auffaengt, und duerre Felder damit waessert; ein Schiff auf dem Meere, das durch seine 17625KA061058
Bedingungen in ihrer Gewalt, unter denen wir existiren, und damit wir dieses, zu unserm Daseyn so unentbehrliche Natu 17304KA026015
oehere ruestigere Kraft in uns aufgeweckt und geuebt werden, damit wir uns wieder herstellen koennen, wenn jenes gluec 09306YF016014
hre Geschichte wird weit seltner behandelt. Man scheint sich damit zu begnuegen die Leidenschaften in ihrem Extremen, 10705HA004004
lt, gegen welche die unsrige verschwindet, die wir aber doch damit zu vergleichen genoethigt werden. Entweder ist es e 22837MA082016
och leise, in seinem Busen spricht. $ Bald ist er nicht mehr damit zufrieden, dass ihm die Dinge gefallen; er will sel 40818PA035006
am bessten, wie nahe die Kuenste des Erhabenen und Schoenen damit zusammenhaengen moegen. Aber was die Dichtkunst mit 21926LA268036
$ Bey der Gestalt des Menschen begnuegen wir uns also nicht damit, dass sie uns bloss den allgemeinen Begriff der Men 27316OB043011
staendigkeit aufdrueckt. Ein edler Geist begnuegt sich nicht damit, selbst frey zu seyn, er muss alles andere um sich 38635PW004007
die nirgends als auf dem Papiere vorhanden sind, und findet damit, was vorhanden ist in der wirklichen Welt. Was fuer 12719HJ055019
rer Bewunderung zu vergesser. Mich daeucht, es verhalte sich damit, wie mit den unterirrdischen Schaezen in den Gespen 07915EA008006
55

acht dereinst, dieses Prisma zu zerschlagen, so stuerzte der Damm zwischen ihr und der Welt ein, alle Geister wuerden 12413HJ009013
1

ser, wo Ungluekliche seit zehen und zwanzig Jahren im faulen Dampf ihres Unraths wie begraben liegen, und kaum noch Kr 05816DO012015
1

ert von statten gehen, die reizbaren Fasern werden im milden Dampfbad geschmeidig spielen, so Reizbarkeit als Empfindl 05732DO005065
1

ennte die Beispiele haeuffen. Wenn % Odoardo den Stahl, noch dampfend vom Blute des geopferten Kindes, zu den Fuessen 08033EA027006
1

ntere Begehrungsvermoegen strebt nach Lust und bestimmt sich danach; das obere bestimmt sich nach Begriffen. Das moral 07034XE014010
1

Auges zertheilten, theils dadurch, dass wir denselben in den daneben gestellten kleineren Bergen ein Maass verschaffte 22714MA066025
1

Opfer sind. In dem bekannten % franzoesischen Roman Liaisons dangereuses findet man ein sehr treffendes Beyspiel diese 02521RA219007
1

et, so muss uns die Comoedie den laecherlich machen, welcher Dank erwartet. $ Man hat den % Moliere getadelt, dass er 09218YE007041
uenstliche Firmament unterstuetzen, dieser wird es ihm wenig Dank wissen, dass er ihm eine doppelte Muehe machte; denn 01425RA110037
2

stand mit gleicher Zufriedenheit von ihm aufgenommen, er ist dankbar fuer jede Gabe, das feierliche und das laeppische 09104YC010016
1

prechen. / Der Kunst selbst brachte Er dieses Opfer, und die dankbare Kunst wird seinen Namen verewigen. $ Schon die A 10212GA020010
1

andelt? $ Eine merkwuerdige Klasse von Menschen hat Ursache, dankbarer als alle uebrigen gegen die Buehne zu seyn. Hie 09718PA134008
Handeln und Leiden empfinden / und doch ist beydes ein sehr dankbarer Gegenstand fuer die Kunst, bey dem wir mit hohe 14205IA090032
2

, nicht meine hier versammelte Freunde, die all gluehend vor Dankbarkeit den Wink erwarten in ein stroemendes Lob ausz 00910AA158018
zt auf ¬ Traenen in ihren Augen / % Franziska! / Traenen der Dankbarkeit und Freude / Im Hertzen dieser Unschuldigen w 00913AA161003
ot in einer verwuesteten Schoepfung. Egoismus sae't fuer die Dankbarkeit, Liebe fuer den Undank. Liebe verschenkt, Ego 12307HI014005
3

die Anmuth der Darstellung betrift, der Kunst gar nichts zu danken haben duerfe, und dass hier alles an ihm freiwilli 27026OB008073
, kann ich doch zuletzt einem von mir verschiedenen Grund zu danken haben, sobald angenommen wird, dass der letztere m 02825SA008020
letzt doch einem von meiner Vernunft verschiedenen Grunde zu danken haben, sobald dieser letztere als eine Kraft gedac 02828SA009019
u werden sehen wir unsre Larve aus ihrem Spiegel fallen, und danken ingeheim fuer die sanfte Ermahnung. $ Aber ihr gro 09512PA104014
zu geniessen das Gluek habe, oeffentlich auf das kindlichste danken zu doerffen. Die weisesten und vortreflichsten Ans 03717DA005040
5

rderungen des Fuersten. $ Tiefdurchdrungen von dem innigsten Dankgefuehl fuer die gnaedigste Sorgfalt, womit Hoechstdi 03825DA014005
1

Thraenen des Danks auf Ihre Asche, mein Vater; Thraenen des Danks auf Ihre Asche, beste Freundin des Vaters!. 03502CB039011

ei heilige Namen auf allen bebenden Lippen? / $ Thraenen des Danks auf Ihre Asche, mein Vater: Thraenen des Danks auf 03501CB039003
2

Stueken reisse / Alles diss mag eintreffen, ich erwarte es; dann aber, wenn die Wirklichkeit meinem Traume auch nicht 12614HJ041008
a unterworffen, als dieser ihm unterworffen ist. Ganz ist er dann abhaengig biss auf die Aufmerksamkeit. Darum kann di 02809BK032004
Seele fallen lassen kann. Aber an einem solchen Menschen ist dann auch alles Luege, und alle Natur wird von der Kunst 26906OB002007
ruestigen Feind zu beherrschen. In dieser Operation besteht dann auch groesstentheils das, was man einen Menschen for 35120PM022005
r Materie sein, diss ist mir izo ganz gleichgueltig. Mag sie dann auch selbsten Stuffe und Kette mehrerer, immer sich 01405BD003003
um so matter sein, je schneller die Saefte wallen, weil sie dann ausgeloescht wuerden. Ist aber die Materielle. Idee 02136BI046022
an, einen Endzwek seiner Handlung in sich selbst zu finden; dann bemerkt er, dass, wenn er auch voellig satt, bekleid 05235DL034055
einen Schatz von Grundsaetzen in der Brust anzupflanzen, und dann besonders auch die Empfindungsfaehigkeit fuer das Gr 04626TA099025
er sind beyde moralisch. $ Ob aber beyde Faelle es auch noch dann bleiben, wenn wir dem Geschmack darauf Einfluss gebe 03327SA061008
rd das Besondre erst zum Allgemeinen erhoben, und aus diesem dann das Besondre erkannt, also schon durch diese nothwen 15926JB005015
iesen werden, nur geglaubt werden, wenn er stirbt. Denke dir dann den Mann mit dem hellen umfassenden Sonnenblike des 12316HI018003
cher gefeyert, als durch die Pracht dieser Versammlung. Wenn dann der groeseste Kenner und Freund der Tugend Tugend be 00915AA163002
n Raeumen, die ihr von diesem Dichter aufgethan werden. Wenn dann der Juengling Mann wird, und aus dem Reiche der Idee 45802QB187002
mit Trunkenheit darauf heften kann. Und wie schmelzend wird dann die ganze Idee durch die untergeordnete Figuren der 10315GA035005
ck auf uns machen. Der Ehrerbietung gegen die Mutter stuende dann die weit hoehere buergerliche Verbindlichkeit entgeg 14323IA104007
de zum Angel dienet. Aus dem Laecheln der wahren Grazie wird dann die widrigste Grimasse, das schoene Spiel der Augen, 30716OC189008
halten, als die Sache selbst nach gesunden Begrifen waagen: dann diesen Vorzug muss ich dieser Theorie einmal lassen, 02121BI042024
das waehle, was mein Verstand fuer das beste erkannt hat, (dann diss ist ein ewiges Gesez:) sondern dass ich das wa 02705BK013040
n dem Knallen des Donners zur Stille peinlich angespannt und dann eben so gewaltsam wieder erschlafft werden. Und trot 22603MA051038
rohe Unmensch faengt hier zum erstenmal zu empfinden an. Und dann endlich / welch ein Triumph fuer dich, Natur / so of 10028PA171002
ung erinnern, vermoege welcher der aesthetische Eindruck nur dann erfolgt, wenn sich die Imagination auf Allheit des G 23910MB115017
m vorigen. Die Vorstellung der Pflicht ging hier vorher, und dann erst regte sich der Erhaltungstrieb, die Vorschrift 03323SA059009
llen Dingen in % Catos ganze aeussre Lage hinein denken, und dann erst sind wir befugt, unsre Empfindungen gegen die s 16229JD005027
wenn sie im Widerspruch mit andern die Oberhand behaelt; nur dann erweisst sich die ganze Macht des Sittengesetzes, we 13928IA070018
zugleich durch die Mittheilung der Ideen aufgeklaehrt wird: dann faengt er an, einen Endzwek seiner Handlung in sich 05234DL034042
k und eine Regel koennen nie erscheinen. Eine Form erscheint dann frei, wenn sie sich selbst erklaert, und den reflekt 08702XM011004
en, in der Materie, aber nicht in der Form seines Handelns / dann freylich reicht man mit keiner Erklaerung aus dem Na 04435TA085058
en verursacht, Gegenstaende desselben werden. Diess kann nur dann geschehen, wenn der letztere weder unsern Hass noch 15607JA075004
e, einer erhabenen Ordnung, eines guetigen Willens verliert. Dann gesellt sich zu unsarm Vergnuegen an moralischer Ueb 15718JA087001
ins thierische gehender Ausdruck der Sinnlichkeit erscheint dann gewoehnlich auf allen Gesichtern, die trunkenen Auge 20008LA049010
den wenigsten Schmerzen. Diss ist Glueckseeligkeit. So ist es dann gleichviel, ob ich sage: der Mensch ist da, um glueck 01114BB015004
et dieser Art kann auch ein Verbrechen entdeckt werden, aber dann haben wir weder die Ruhe noch die Zeit, unsre Aufmer 42032JA022013
Offizier eine blutige Genugthuung fodern; die Folgen wuerden dann ins Fuerchterliche gehen, und das Niedrige verschwin 24622NA074031
seyn. Nur dann ist er vollkommen, wann er glueklich ist. Nur dann ist er glueklich, wann er vollkommen ist. $ Aber ein 01117BB018002
zu seyn: oder / Er ist da, um vollkommen kommen zu seyn. Nur dann ist er vollkommen, wann er glueklich ist. Nur dann i 01116BB017002
rliche Schmerzen dem Christen und Weisen sich aufdraengen, (dann ist er weniger Mensch?) so wird er selbst das Gefue 06703DV009011
die menschliche Natur ganz und gar verlassen werden muesste, dann ist es nicht mehr ein poetischer, sondern ein uebers 48237QC136053
en will. Entweder wird man sie ganz unterjochen muessen, und dann ist es um alle aesthetische Wirkung geschehen, oder 22120LA289009
ge blickt endlich doch der Zwang und die Absicht hervor, und dann ist Gleichgueltigkeit, wo nicht gar Verachtung und E 27005OB007016
Eindruecke, kommt vornehmlich der weiblichen Schoenheit zu. Dann ist sie schoen, wenn sie frei ist, wenn sie nicht bi 08305XL036001
n sie vor der moralischen Zweckmaessigkeit zu Schanden wird. Dann ist sie sogar eine wesentliche Bedingung des hoechst 14627IA134001
nstroesern Folgen dieser Theorie will ich nichts mehr sagen, dann jeder wird nun wohl von ihrem Ungrund ueberzeugt wor 02509BJ043011
ne Vorstellung moralischer Zweckwidrigkeit geschwaecht. Aber dann kann dem theilnehmenden Zuschauer das unangenehme Ge 15601JA073002
logische Zweck blos eingebildet, so herrscht die Schoenheit; dann liegt an Erreichung des angekuendigten Zwecks gar ni 07206XE034011
fernen % griechischen Himmel zur Muendigkeit reifen. Wenn er dann Mann geworden ist, so kehre er, eine fremde Gestalt, 33330PI016003
Undank kann aber auch in der Comoedie behandelt werden, aber dann muss er als eine natuerliche Sache erscheinen; und w 09215YF007011
als eine groesse, so denkt sie ihn zugleich als Einheit, und dann muss er nothwendig einen verhaeltnissmaessig staerke 23916MB117017
und die horchende Menge vergessen, um in der Rolle zu leben; dann muss er wiederum sich selbst und den Zuschauer gegen 08320ZA058017
rlassen. Auch den Heuchler kann die Comoedie behandeln, aber dann muss es so geschehen, dass nicht er abscheulich, son 09226YE010009
einem thaetigen Gelegenheit zu Beschaeftigungen zu geben. / Dann nimmt jede Sache, leblose und lebendige, eine andere 05311DL038001
ommenheit der geistigen Waesen mitgewuerkt hat. Ja, wenn wir dann noch hoeher hinaufsteigen, wenn wir finden, dass all 03101CA011004
en kann, und mein Herz hat mirs leise gestanden, dass es dir dann nur den Lorbeer misgoente, der von dem Schoepfer auf 11807HG014034
lbstvertrauen, desto unabhaengiger von der Meinung der Welt. Dann nur, wenn wir bei uns selbst erst entschieden haben, 08720FA006001
Ungluecklichen seyn, und nachsichtsvoller ueber ihn richten. Dann nur, wenn wir die Tiefe seiner Bedraengnisse ausmess 09638FA128001
auf eine Freiheit des Gemueths gruendet. $ Ein Charakter ist dann schoen, wenn er uns mehr Liebe als Achtung einfloess 07315XF008004
Erscheinung. Eine Handlung nach dem Gesetze der Vernunft ist dann schoen, wenn sie aussieht, als geschaehe sie aus Nei 08320XL043009

ktivitaet, hoechste augenbliklich Vollkommenheit seyn, aber dann sind sie Exzess der Gesundheit, dann sind sie nicht 07322Da017018
llkommenheit seyn, aber dann sind sie Exzess der Gesundheit, dann sind sie nicht mehr Gesundheit. Nur diejenige gute B 07323Da017024
entschieden haben, was wir sind, und was wir nicht sind, nur dann sind wir der Gefahr entgangen, von fremdem Urtheil z 08722FA006020
dass es keinen rechten Laut mehr von sich gibt. Und weil es dann so genau mit der Denkkraft zusammenhangt, so hab ich 02821BK038004
, dass die Menschheit in ihm selbst zur Zeitigung komme, und dann soll er hingehen und (wenn es sonst sein Beruf ist 27039pB012019
Ideas und ist Lust an dem Leiden. Ruehrung kann man also nur dann ueber eigenes Unglueck empfinden, wenn der Schmerz u [illegible]
naiven Schoenheit, in ihrer kindlichen Unschuld und Einfalt; dann verweile bey diesem Bilde, pflege dieses Gefuehl, es 02901QA146028
uptung doerfte vielleicht der Freiheit gefaehrlich scheinen; dann wann die Folge der Materiellen Ideen durch den Mecha 02625BK005009
66 Nerve. Nerven-geist. $ Die Mittelkraft wohnet im Nerven. Dann wann ich diesen verleze, so ist das Band zwischen We 01604BG005001
es Nachdenkens aufgeschrieben. Schike mir diese Papiere, und dann will ich dir antworten. / 11502HD034006
den Grund zu dem Gluek meines ganzen Lebens gelegt, und nur dann wird es mir fehlen, wenn meine eigene Bestrebungen s 03730DA007028
oder sie wird mit der Vernunft ihre Herrschaft theilen, und dann wird fuer Moralitaet wohl nicht viel gewonnen seyn. 22121LA289027
weyten stehen wir. $ Die dritte ist also noch zu hoffen, und dann wird man die % Griechen auch nicht mehr zurueck wuen 06326WA012009
n die hoehere Kraft voraussezt und das Hoehere erzielt, aber dann wird man finden, dass beide aus so verschiedenen Pun 09231YE012016
eit eines besondern Zweckes (des Pathetischen) stehen, und dann wird wohl kein wahrer Kunstkenner laeugnen, dass Wer 38225PV030031
nd den Menschen zum Abglanz der unendlichen Gottheit macht / dann wornach schmachtet die Seele des Juenglings, als nac 03012CA006030
also die Lust allgemein mittheilbar seyn: wir verhalten uns dann zu dem Gegenstande als Menschen ueberhaupt. Der Grun 03023XK008026
ges zu ertragen. ± 627 Trennung des Zusammenhangs. $ Endlich dann, auf den Zeitpunkt, wo der Geist den Zwek seines Das 07516Dc002002
wiss, dass auch die Organe in kein Monstrum verirren. Sollte dann, bei der groessesten Abwesenheit der Perception, der 08411EA065002
solche vollkommener haette verlassen koennen, aber weiss man dann, dass diese Sphaere fuer sie verloren ist? Wir legen 07534Dc006025
en ist, und die Einbildungskraft sich um so weniger erwehren dann, die Vollendung derselben zu versuchen. $ Der aesthe 23825MB111030
sich den Eindruk, als Narben vorstellen kann: aber wehe dir dann, schoener Organismus des Denkens, wehe deiner Natur, 02116BI040014
ng gewinnt er vor dem sinnlichen Trieb, dass er endlich auch dann, wenn aus dem eingebildeten und kuenstlichen Ungluec 05128TA139032
Verstand des Dichters aus dem Gegenstand machte, und selbst dann, wenn der Dichter selbst dieser Gegenstand ist, wenn 45233QB130022
ehre, das ich fremder Glueckseligkeit bringe / aber auch noch dann, wenn dieses Opfer mein Leben ist? Und die Geschicht 12222HI003021
nsterniss. Lass es Tag werden, = lass diese Augen sehen, und dann, wenn du willst, lass mich im = Lichte fallen. ' $ % 19036KB052010
en. $ Der Wille des Menschen ist ein erhabener Begriff, auch dann, wenn man auf seinen moralischen Gebrauch nicht acht 29031DC018010
ns bloss zu Ruehrung und Ergoetzung verbindlich macht. Sogar dann, wenn sich der Dichter selbst durch eine aengstliche 16720JE049002
in unsere theilnehmenden Affekt; diess ereignet sich selbst dann, wenn sich der dramatische Dichter im Dialog vergiss 15937JB008028
ist Schoenheit in der Dichtkunst. Schoen ist die Darstellung dann, wenn sie von der Eigenthuemlichkeit des Darstellend 08403XL055005
ueberhaupt nur in der Form. Rein ist ein Schoenheitsurtheil dann, wenn weder Reiz, noch Ruehrung dabei im Spiele ist. 07834XI022005
r Koerperwelt hervorzubringen, abzuschneiden, und untersucht dann, wie er in Wirkung gekommen, wie er seine Kraefte en 04903DI004051

88

ung der Welt auf ihn. Und dannoch ist der Geist noch da. Und dannoch ist der Gegenstand noch da. Ihr Verlust hat einen 01332BC048002
h entferne sie: dahin ist alle Wirkung der Welt auf ihn. Und dannoch ist der Geist noch da. Und dannoch ist der Gegens 01331BC047002
aendert vor die Nervengeister des Riechorgans: aber es waren dannoch mechanische Kraefte von noethen, die sie denselbe 01823BH026016

3

d, von % Hippokrates, und aus neueren Zeiten von % Ariost, % Dante und % Tasso, von % Raphael, von % Albrecht % Duerer 42511QA107029

1

n, und es giebt Leser genug, die einen % Amintas und einen % Daphnis den groessten Meisterstuecken der epischen und dr 46923QC024021

1

tellt durchgaengig mit mehr kraeftigen als lieblichen Zuegen dar. Er ist gross, kuehn, feurig, erhaben; zur Schoenheit 45413QB147018
egenstand mit treffender Wahrheit und in schoener Umgrenzung dar; da besonders, wo der Gegenstand sein eigenes Herz is 45605QB169024
deren Veranlassung sie sich aeussern, stellt sie nachahmend dar; diess unterscheidet sie von den lyrischen Dichtungsa 16514JE026027
lreichern Klassen stellen sich uns rohe In gesetzlose Triebe dar, die sich nach Aufgeloestem Band der buergerlichen Or 31927PE011013
gesetzten Fall, er stellt sich als ein bestimmtes Individuum dar, er will dass man an ihm und seiner naechsten Umgebun 05917UA020017
ietet uns kein Beyspiel einer so vollkommenen Wechselwirkung dar, sondern hier wird jederzeit, mehr oder weniger das U 36110PO055012
die hat einen poetischen Zweck, d.i sie stellt eine Handlung dar, um zu ruehren, und durch Ruehrung zu ergoetzen. Beha 16633JE043013
e fast alle Handlungen der Natur als Handlungen freier Wesen dar, und ist der Dichtkunst beinah' unentbehrlich geworde 08431XL067015
von Wahrheit und Recht schon im Alter der Sinnlichkeit sich dar, und ohne dass man zu sagen wuesste, woher und wie es 37236PS045017
ie Erfahrung selbst bietet also Zuege genug zu dem Gemaehlde dar, welches die Hirtenidylle behandelt. Desswegen bleibt 46830QC013011

10

andlung gerade um eben so viel abnimmt, als Neigung und Lust daran Antheil haben. Reue und Verzweiflung ueber ein bega 14306IA099100
oss als Individuen, ohne dass die Gattung, die in uns wohnt, daran Antheil naehme; wir koennen also unsre sinnlichen F 41106Pa064018
en beruht, (vorausgesetzt, dass man alles hinweg denkt, was daran dem Inhalt gehoert und jenen Eindruck nur als das r 44032QB015014
ass er es an etwas Geistiges anknuepft und eine grosse Seite daran entdeckt. So wird uns ein Geschichtschreiber von ge 24112NA004042
rganisation eines Werks erst zerstoeren, ehe er einen Genuss daran findet, und das Einzelne sorgfaeltig aufscharren, d 38307PV035020
em sinnlichen Stoff, aber nicht um das Spiel der Denkkraefte daran fortzusetzen, sondern um es einzustellen. Sie wolle 48732QC182015

e Dichtungen auf ihn machen, und den Antheil, der dem Inhalt daran gebuehrt, davon abzusondern im Stand ist, der wird 44129gB004020
r genannt, um zu erinnern, dass die Reflexion keinen Antheil daran habe. Ein gluecklicher Wurf ist sie; keiner Verbess 47509QC074019
e ein, sind auf ein Beduerfniss gegruendet: das Wohlgefallen daran ist also nicht frei. Eben weil das Wohlgefallen an 07731XI005017
der Harmonie des Ganzen verschwinden machte. Seine Interesse daran ist schlechterdings entweder moralisch oder physisc 38310PV036003
verbreiten. An diesen eilt er nur schnell vorueber, weil ihm daran liegen musste, die Vorstellung eines goettlichen St 20720LA121010
ressirten Entschlusses durch den Antheil, den er die Neigung daran nehmen laesst, zu einer affektionirten Handlung her 29920QC104026
richtet sich der Grad unsers Interesse, das wir aesthetisch daran nehmen, nach dem Grad der Kraft, der dabey geaeusse 24514NA056028
Menschheit ist ihm nur eine schoene Schimaere und der Glaube daran nicht viel besser als Schwaermerey, weil er den Men 49838QD062046
einseitig gluecklich machen, weil die Persoenlichkeit nicht daran Theil nimmt. Das absolut Gute kann nur unter Beding 41119Pa067035
eutenden geringen, die die Haerchen der Haut spannen, nehmen daran Theil. Alles geraeth in heftigere Bewegung. War die 05724DO003034
nd die physischen Bedingungen seines Daseyns selbst, die ihn daran verhindern. $ Um nehmlich seine Existenz in der Sin 28927QC005024
ontrast, und es ist uns unmoeglich, uns nicht augenblicklich daran zu erinnern, wenn er bey seiner Dame ist, dass er d 24618NA073022
es Ideals zu erweitern. Das aechte Kunstgenie ist also immer daran zu erkennen, dass es bey dem gluehendsten Gefuehl f 02111RA175007
dazu, um das Furchtbare erhaben zu finden, und Wohlgefallen daran zu haben; denn es kann ja bloss dadurch erhaben sey 17828KA085014
, und der Geschmack, wie wir wissen, arbeitet ohne Unterlass daran, das Band zwischen der Vernunft und den Sinnen imme 02201RA191025
um seinen Stamm in die Hoehe zu treiben. Dieser denkt nicht daran, dass er vor allen Dingen wohl leben muss, um gleic 49921QD067004
ich mir vorstelle, wird meine Glukseligkeit, also ligt mir daran, diese Vorstellungen zu erweken, zu vervielfaeltige 11918HG029013
zu erweken, zu vervielfaeltigen, zu erhoehen / also ligt mir daran, Glukseligkeit um mich her zu verbreiten. Welche S 11920HG029025
, der in der Kultur begriffen ist, liegt also unendlich viel daran, von der Ausfuehrbarkeit jener Idee in der Sinnenwe 46807QC009013
25
rzubeugen, dass es bey dieser Eintheilung ganz und gar nicht darauf abgesehen ist, eine Wahl zwischen beyden, folglich 49237gC032016
dienst um wahre Grazie, als dem Schauspieler seinen Anspruch darauf abzustreiten. Der Tanzmeister kommt der wahren Anm 26921oR001022
erhaltungstrieb bey dem Schwaermer % Peregrin unterdrueckte, darauf achte ich bey der aesthetischen Schaetzung nicht, 21534LA234024
leibet. Nun kommt es aber in der Praxis des Lebens weit mehr darauf an, dass das Ganze gleichfoermig menschlich gut al 50131QD091012
y der Darstellung empoerender Wirklichkeit kommt daher alles darauf an, dass das Nothwendige der Grund sey, auf welche 44323QB044009
elt haben, so wird unser Mitleid nie erwachen. Es kommt also darauf an, dass wir die vorgestellte Handlung in ihrem ga 16536JE033004
und von dem moralischen die Freyheit abzusondern / es kaeme darauf an, den erstern mit Gesetzen uebereinstimmend, den 31512PC019021
Zustand aber war an Inhalt voellig leer, und jetzt kommt es darauf an, eine gleiche Bestimmungslosigkeit, und eine gl 37502PT014013
den letztern von Eindruecken abhaengig zu machen / es kaeme darauf an, jenen von der Materie etwas weiter zu entferne 31514PC019037
mung des Verhaeltnisses der Lust zu der Unlust in Ruehrungen darauf an, ob der verletzte Zweck den erreichten oder der 13914TA064016
hrung die Lust oder die Unlust hervorstechen werde, kommt es darauf an, ob die Vorstellung der Zweckwidrigkeit oder di 13833IA059017
d nie mit Sicherheit gerechnet werden koennte. Es kaeme also darauf an, von dem physischen Charakter die Willkuehr und 31510PC019004
hier eine Mehrheit der Principien statt findet, so kommt es darauf an, welches von beyden in der Empfindung des Dicht 44119QB023013
den unsern Begriff von menschlicher Tapferkeit als Maassstab darauf an, wo es nun darauf ankommt, wie wir uns selbst f 23309MB042022
mjenigen, der uns natuerlich ist. Es kommt mithin hier alles darauf an, worein wir unsern natuerlichen Zustand setzen, 48619QC171006
n, und so die Empfindungsart, wenn auch der Dichter es nicht darauf angelegt haette, in uns elegisch machen. Diess let 44933gB018069
Menschen untergehn. Siebenzehnter Brief. $ So lange es bloss darauf ankam, die allgemeine Idee der Schoenheit aus dem 36314PG002005
er oder spaeter unausbleiblich bevorsteht, und bei der alles darauf ankoemmt, in welcher Periode des Lebens sie ausgeh 11402HD012024
enden bey denselben voraussetzen. Er kann es also auch nicht darauf ankommen lassen, ob die Einbildungskraft derer, di 00724RA042007
werden kann. $ In einer Transcendental-Philosophie, wo alles darauf ankommt, die Form von dem Inhalt zu befreyen, und 34836PM009006
n menschlicher Tapferkeit als Maassstab darauf an, wo es nun darauf ankommt, wie wir uns selbst fuehlen, und was wir a 23309MB042027
cht der Menschenbildung, so kann keine derjenigen Bewegungen darauf Anspruch machen, die der Mensch auch mit dem, was 25407QA036015
idest was nothwendig ist? so wird er im Geist seines Systems darauf antworten: weil es die Natur so mit sich bringt, w 50003QD072024
t und Ort oder Wirkung gebaut. Izt wollen wir obige Theorien darauf anwenden, und untersuchen, welche von allen uns am 02336BJ013006
gkeit der Methode keineswegs verbergen, sondern ihn vielmehr darauf aufmerksam, und wo moeglich darnach begierig mache 01314RA096016
r duerftigen Fackel des Verstandes beleuchtet, und immer nur darauf ausgeht, ihre kuehne Unordnung in Harmonie aufzulo 04815TA112018
seyn, wenn sie einen historischen Zweck verfolgte, wenn sie darauf ausgienge, von geschehenen Dingen und von der Art 16627JE041014
ndre als sinnliche Vorzuege ertheilen) so mag es bey Zeiten darauf denken, sich dieses zweydeutigen Geschenks durch d 27618oB019026
fodert. Dafuer schraenkt sich aber seine Wirkung auch nicht darauf ein, bloss todte Begriffe mitzutheilen, er ergreif 01523RA120009
ntasie ueberschwenglich: aber ich lasse mich auch nimmermehr darauf ein, diese Zeitgroesse anzuschauen, sondern helfe 23926MB120033
yde Faelle es auch noch dann bleiben, wenn wir dem Geschmack darauf Einfluss geben? $ Gesetzt also, der Erste, welcher 03328SA061014
cht seine eignen Geschaefte fuehrt. Sein ganzer Antheil soll darauf eingeschraenkt seyn, das Gemueth in eine der Erken 01735RA144005
ch wirklich sind. Der Begriff der Sicherheit kann also nicht darauf eingeschraenkt werden, dass man sich der Gefahr ph 17936KA101008
ekte selbst hervorgebracht wird. ' $ Ich habe mich bis jetzt darauf eingeschraenkt, den Begriff der Anmuth aus der % g 25517QA052006
d diese Resultate nothwendig finden muss, sobald er sich nur darauf einlaesst, aber damit allein nicht zufrieden und g 01413RA109025
zukuenftiger aehnlicher ligt, d.h die die Vollkommenheit der darauf folgenden Aktionen bevestigen; also gehoert die Be 07326Da018023
essere Menschheit begruenden zu koennen, muesste selbst erst darauf gegruendet werden. Und so haetten mich denn die bi 32825PG003039
er solchen Staatsveraenderung solange fuer unzeitig und jede darauf gegruendete Hoffnung solange fuer schimaerisch erk 32835PG006030

angetastet fort. Das Gesicht ist glatt, denn keine Seele hat darauf gespielt. Die Augbraunen behalten einen vollkommen 07013DX023009
ufaellig, wie wir zu der Vorstellung derselben gelangen, und darauf gruendet sich nun ein zweyfacher Hauptunterschied 18608KA162031
aupt die selbststaendige Kraft in ihm unmittelbaren Einfluss darauf haben koennte. Der Instinkt erzeugt sie unmittelba 20306LA083033
ann die Materielle Ideen staerker machen, und nach Willkuehr darauf haften, und so mit macht sie auch die geistigen Id 02632BK008011
behandelt, dass sich das verwoehnteste Auge mit Trunkenheit darauf heften kann. Und wie schmelzend wird dann die ganz 10314GA034048
ihre Wirkungen zu reflektieren, und alle Erfahrungen weisen darauf hin. Auf der andern Seite aber ist nichts ungereim 36607PR004029
, unsre Existenz zu aeussern, wirksam zu seyn, welches alles darauf hinauslaeuft, uns Vorstellungen zu erwerben, also 17126KA010019
e gern gefangen fuehren moechte. $ Wie ganz anders, wenn man darauf resignirt, sie zu erklaeren, und diese ihre Unbegr 05005FA127006
o wenig die reine Vernunft in ihrer moralischen Gesetzgebung darauf Ruecksicht nimmt, wie der Sinn wohl ihre Entscheid 29308OC041011
sens bringt sie nothwendig mit sich, weil sie groestentheils darauf ruhet. $ Also: Schmerz und Lust sind nothwendig. $ 07206DZ006015
tmangel ist etwas veraechtliches, und jede Handlung, die uns darauf schliessen laesst, ist es gleichfalls. Jede feige 24508NA054010
den Thron Wuerde gehoere, und bekanntlich lieben die, welche darauf sitzen, in ihren Raethen, Beichtvaetern und Parlam 29936OC110017
dem Mittel selbst Schoenheit gefunden haben. Er wird gerner darauf verweilen, ohne zu wissen warum? Er wird unvermerk 05127DL020004
Wuerde der Kunst zu entfalten. Muessten wir Neuern wirklich darauf Verzicht thun, % griechische Kunst je wieder herzu 15732JA090005
lt, Existenz davon auszusagen, und solange er im praktischen darauf Verzicht thut, Existenz dadurch zu ertheilen. Sie 40133PZ035038
e Meisterstuecke sogar nicht ausgenommen, so habe ich nichts darauf zu antworten. Der Ausspruch selbst ist nichts weni 46504QB247056
d deswegen Anstand nehmen, ein Gesetz fuer die ganze Gattung darauf zu gruenden, so giebt es noch Erfahrungen genug, d 14914JA015026
rsuchen. $ Der aesthetische Eindruck der Groesse beruht aber darauf, dass die Einbildungskraft die Totalitaet der Dars 23827MB112008
s Eigenthumsrecht auf deine Vortreflichkeit gelten / stolzer darauf, dich zu lieben als von dir geliebt zu sein, denn 12011HH009033
57

man den sinnlichen dem vernuenftigen unbedingt unterordnet. Daraus aber kann bloss Einfoermigkeit, aber keine Harmoni 34737PM002001
lich zusammen denken kann, fuer den Gegenstand zu klein ist. Daraus aber scheint zu folgen, dass Gegenstaende von glei 23901MB113001
d gewoehnlich richtig, und die naechsten Regeln, die er sich daraus bildet, wahr; aber weiter darf man ihm auch nicht 30237OC025013
h der Kraefte nicht den obersten Rang behauptet, so entsteht daraus ein ungluecklicher Widerspruch zwischen dem Trieb 03818TA009019
sein muss, und dennoch ist es moeglich, dass alle Resultate daraus eintreffen. Unser ganzes Wissen laeuft endlich, wi 12634HJ047029
n entweder Natur seyn, oder sie werden die verlorene suchen. Daraus entspringen zwey ganz verschiedene Dichtungsweisen 43228OA181001
n soll. Was wird ihn zum Denken bestimmen, wenn es nicht die daraus entspringende angenehme Empfindung ist, was kann i 04925DJ005011
llkommen; wir sind frey geworden, und haben beydes verloren. Daraus entspringt eine doppelte und sehr ungleiche Sehnsu 42736QA133001
das Gefuehl, von dem die Rede ist, gaenzlich vernichten * . Daraus erhellet, dass diese Art des Wohlgefallens an der 41404QA011001
darf nie so aussehen, als wenn es um seine Anmuth wuesste. $ Daraus ersieht man auch beilaeufig, was man von der nachg 26911OB004001
odifikationen sich wechselsweise mittheilen und verstaerken. Daraus erwaechst nun ein Fundamentalgesez der gemischten 05701DN005001
ude $ 1) Menschliche Thaetigkeit. Ihre Triebfedern und ihre daraus folgenden Graenzen. $ a) Furcht. $ b) Freude. $ 09411YH002005
essigkeit dieser Handlung nichts beweist, so glaube ich eben daraus folgern zu koennen, dass die sittliche Vollkommenh 28326OB135035
r das Pactum zu laeugnen, oder doch die Rechtmaessigkeit der daraus gezogenen Schluesse zu bezweifeln. Sie denken nich 33718PJ010019
n, befriediget werden, es sollen einzelne Resultate fuer ihn daraus hervorgehen; diess ist der Zweck, der auf keine We 01409RA108018
ehr auf Freyheit als auf Gesetzmaessigkeit sehen, wird schon daraus hinlaenglich offenbar, dass wir Kraft und Freyheit 22016LA277028
derungen der Vernunft uebereinstimmender werden, aber selbst daraus kann fuer die Moralitaet zuletzt grosse Gefahr ent 02204RA182021
r machen, als die Philosophie noch ihr vornehmstes Geschaeft daraus machen muss, Anstalten gegen den Irrthum zu treffe 32728PF063029
n, wie sie ihn findet, sondern nur durch das, was sie selbst daraus macht, ihm die poetische Wuerde giebt. Der elegisc 45038QB110030
lben in der Theorie etwas aufgegriffen haben, so koennen sie daraus nur technische (die Zweckmaessigkeit eines Werks 48832QC192031
choene Spiel der Augen, so bezaubernd, wenn wahre Empfindung daraus spricht, wird zur Verdrehung, die schmelzende modu 30718OC189022
das allein ist seine Handlung. Dass aber wirklich Schoenheit daraus wird, das ist Folge jener sinnlichen Bedingungen, 27818OB087005
t es dem Verstand seiner Leser, den Begriff aus dem Stegreif daraus zu bilden. Die Einbildungskraft wird also bey dem 00732RA043034
el anschaulich zu machen, nicht den Begriff des Pathetischen daraus zu entwickeln. Zu dem letztern Zweck scheint sie m 20731LA124028
yden als gleichlaufend betrachtet werden. $ Es erhellt schon daraus, dass die erste, die nicht von der Gesinnung der P 26737OA164004
g; dieser ist es durch die Kunst des Unendlichen. $ Und eben daraus, dass die Staerke des alten Kuenstlers (denn was 44004QB010003
zwey entgegengesetzten Verhaeltnissen zu uns stehe, so folgt daraus, dass wir selbst in zwey verschiedenen Verhaeltnis 04216TA055020
Dinge zum Grund, die er niemals beweisen kann, zieht Folgen daraus, die kein Mensch, ausgenommen ein % Franzose wagen 02232RI061024
Gemuethsstimmungen unter den Menschen, und es erklaert sich daraus, warum so gar wenige, selbst von den Bessern, in a 48719QC179024
29

aude noch Leidenschafften versagte so war ja keine Sorge des Darbens, war ja keine begierde nach mehreren vorhanden de 00622AA089025
1

ildungskraft Bilder, da ihm der Verstand noch keine Begriffe darbieten konnte. Jener Mythus ist daher der Achtung des 25208OA014036
er wissenschaftliche Vortrag sich einschraenkt, einen Inhalt darbieten werde. Um sicher zu gehen, giebt er daher liebe 00728RA042039
ngelegenheiten der moralischen ein soviel naeheres Interesse darbieten, und der philosophische Untersuchungsgeist durc 31105PB003026
3

in Gegenstand, der sich unserm Anschauungsvermoegen zugleich darbietet und entzieht, und das Bestreben zur Vorstellung 22901MA083011
and gerade um so viel, als sie der Imagination im Ueberfluss darbietet, denn je vollstaendiger an Inhalt eine Vorstell 00823RA051016

. icher dieselbe ist und je mehr Flaeche sie den Erscheinungen darbietet, desto mehr Welt ergreift der Mensch, desto meh 34908PM014018
ihr entweder die formlose Natur oder die naturwidrige Kunst darbietet, so wird sie in beyden Faellen noch Spuren ihre 36521PQ020028
s ahnet, alle Messer entfernt und sich freiwillig den Banden darbietet, um fuer die Verbrechen seines zerstoerten Gehi 03627SA084019
5

troehme zusammen, und fuehret sie in Sandwuesten hin, die er dardurch in lachende Fluren verwandelt; er pluendert drei 05505DM022020
inge andrer Menschen und seine Handlungen gegen sie erstlich dardurch schaezen, weil sie ihm Vergnuegen verschaffen. S 05213DL027059
2

iche muendliche Unterricht eines Fuersten, der Seine Groesse darein sezt, ein Lehrer unter Seinen Schuelern / ein Vate 03726DA006059
h gleichgueltigen Stoff behandeln darf, wuerde unvermeidlich darein verfallen, und jede poetische Wuerde verlieren, we 44424QB055025
2

en Sinn, den man in der Metaphysik damit verbindet, erinnern darf * . 49235QC221040
/ ich glaube, dass man das jezt in % Deutschland laut sagen darf / % Voltaire war ein wahrhaftig grosser Geist, aber 10514GA060012
Der erste giebt uns / wenn ich mir die Vergleichung erlauben darf / den Baum mit samt der Wurzel, aber freylich muesse 01119PA078011
Willens im zweyten Theil der % Reinholdischen Briefe. * Man darf aber diese Anfrage des Willens bey der Vernunft nich 29233oC002002
Empfindung eindringe. Jene Abspannung des sinnlichen Triebes darf aber keineswegs die Wirkung eines physischen Unvermo 35209PM029006
den Menschen macht immer und ewig die Natur, welche niemals darf abgewiesen werden; denn der Mensch ist / ehe er etwa 19903LA035015
n Fuehrungen durch ein Spiel der Natur entschuldigt, sondern darf als eine Unvollkommenheit dem Subjekt zugerechnet we 19203KB067056
und durch das Gefuehl innrer Thaetigkeit gefallen. Entweder darf also das furchtbare Objekt seine Macht gar nicht geg 17837KA089002
ellt sie nicht mehr dem reinen aesthetischen Gefuehl, diesem darf auch das Lebendige nur als Erscheinung, auch das Wir 40221PZ041049
in ihrem ganzen Zusammenhang und Umfang vor Augen liegen, so darf auch kein einziges Glied aus der Kette von Bestimmun 16218JD003065
n allen seinen Verbindungen und Verwandlungen zu folgen. Sie darf augenblicklich ihrer untergeordneten Rolle vergessen 01004RA064002
thetischen und wie der Spott bey der scherzhaften Satyre, so darf bey der Elegie die Trauer nur aus einer, durch das I 45002QB100016
oss thierische Theil des Menschen folgt dem Naturgesetz, und darf daher von der Gewalt des Affekts unterdrueckt ersche 20501LA102011
ebraucht und ungenossen dem Elementarreich zurueckgiebt, das darf das Lebendige in froehlicher Bewegung verschwelgen. 40624Pa022014
iben, und der Gegenstand selbst, so beschraenkt er auch sey, darf den Dichter nicht beschraenken. Man begreift wohl, d 47537QC085024
aufbewahrt, und nach dem Leben konterfeyt zu sehen. Freylich darf der Dichter auch die schlechte Natur nachahmen und b 47711QC101002
diesen Eindruck zu besiegen. Diese selbstthaetige Kraft aber darf der Dichter nicht schwaechen, der uns ruehren will; 16319JE005005
sich denken laesst. Die hoechste Einheit muss seyn, aber sie darf der Mannichfaltigkeit nichts nehmen; das Gemueth mus 47308QC054008
Gesellschaft ihre Mannichfaltigkeit zu behaupten strebt, so darf der moralischen Einheit dadurch kein Abbruch gescheh 31831PD029016
m Temperament seine Grenzen bestimmen, denn nur an den Geist darf der Sinn verlieren. Jene Abspannung des Formtriebs d 35216PM030014
n, und das Gute, sey es theoretisch oder practisch, kann und darf der Sinnlichkeit nicht als Mittel dienen. $ Das Ange 22215MA004033
ben; aber im Bezirke der Glueckseligkeit darf Form seyn, und darf der Spieltrieb gebieten. $ Also hier schon, auf dem 38703PW031026
, und sich herausnimmt, in das Amt des Willen zu greifen, da darf der Wille keine Indulgenz, sondern muss durch den na 29712OC079019
en. Grundsaetze d Krit. II) Theil. Anmuth und Wuerde. * Man darf die Achtung nicht mit Hochachtung verwechseln. Achtu 30321oC029002
t * . Mit einem Wort: im Gebiete der Wahrheit und Moralitaet darf die Empfindung nichts zu bestimmen haben; aber im Be 38701PW031010
ganzen System der Zwecke nur ein untergeordnetes Glied ist, darf die Kunst aus diesem Zusammenhang absondern, und als 15325JA050013
he Thierheit sich feierlich lossagen wuerde? $ Eben so wenig darf die Kunst es entgelten, dass sie in % Europa nicht i 09007FA039004
den Schutt des barbarischen Heidenthums eine That emporheben darf die von wenigen des lichten Jahrtausends uebertroffe 00628AA146014
nd die Erde noch so sehr beruehrt, nicht gestattet seyn? Ich darf dieser Frage hier um so weniger ausweichen, da sowoh 46212QB217002
inzelne % Grieche zum Repraesentanten seiner Zeit, und warum darf diess der einzelne Neuere nicht wagen? Weil jenem di 32231PF020013
eist darf der Sinn verlieren. Jene Abspannung des Formtriebs darf eben so wenig die Wirkung eines geistigen Unvermoege 35217PM031005
Verdienst durch die aesthetische Form. Aber auch die Tugend darf eine geschmackvolle Form nicht verschmaehen, wenn sc 08810XN014005
bjekt das seinige in der aesthetischen Hoehe erhalten. Jener darf einen Schwung nehmen, wozu soviel eben nicht gehoere 44514QB064002
timmung. Dem % Griechen ist die Natur nie bloss Natur, darum darf er auch nicht erroethen, sie zu ehren; ihm ist die V 25434OA045010
zu ehren; ihm ist die Vernunft niemals bloss Vernunft, darum darf er auch nicht zittern, unter ihren Maassstab zu tret 25436OA045026
entgegengesetzte der Vernunft zu begeben; nur fuer das Ideal darf er die Wirklichkeit verlassen, denn an einem von die 48506QC157032
Dichter es zum Schauderhaften und Schrecklichen noethig hat, darf er es gebrauchen. Das Ekelhaft-Schreckliche ist das 08616XL092012
aet des Gesetzes entgegenstellt, und sein Wollen fesselt, so darf er ihm im Kreise des schoenen Umgangs, in dem aesthe 41018Pa057040
gegen der Wille anfaengt, und die Sinnlichkeit ihm folgt, da darf er keine Strenge, sondern muss Indulgenz beweisen. D 29716OC080012
der Pathetische) einen Grund des Erhabenen abgeben soll, so darf es nicht bis zum wirklichen Selbstleiden getrieben w 19320KC016015
ches Urtheil, weil es die Freyheit des Geistes aufhebt. Also darf es nicht das urtheilende Subjekt seyn, an welchem de 19220KC004002
Objekt muss also zwar furchtbar seyn, aber wirkliche Furcht darf es nicht erregen. Furcht ist ein Zustand des Leidens 17834KA087012
schliche Natur in ihrem absoluten Vermoegen zu erreichen, so darf es sich doch auf der andern Seite nicht ueber die no 48120QC125034
trieben wissen, als es dem Subjekt an Extensitaet erlaesst / darf es uns da wundern, dass die uebrigen Anlagen des Gem 32415PF033087
stellung einer sittlichen Zweckwidrigkeit zu versoehnen. Wie darf es uns lebhaft werden, dass dieser % Richard III, di 14538IA127002
d mit welchem Scheine von Ehrwuerdigkeit es umgeben mag / er darf es, bey dieser Operation, als voellig ungeschehen be 31337PC008029
chts zu bestimmen haben; aber im Bezirke der Glueckseligkeit darf Form seyn, und darf der Spieltrieb gebieten. $ Also 38702PW031022
inen hoehern Begriff, der sie beyde unter sich fasst, und es darf gar nicht befremden, wenn dieser Begriff mit der Ide 43729OA235024

muesste endlich zu Aufhebung jener Trennung fuehren, oder (darf ich es aussprechen, « Raphael?) Gott hervorbringen. 12420HJ011018
erleuchten zu Donnerschlag, und bin ich des Affektes voll, so darf ich so wenig den Koerper nach seinem Tone stimmen, d 08328EA060026
tion in die Grenzen der Gegenwart zuruecke. Der Gedanke zwar darf ihm augenblicklich entfliehen, und ein fester Wille 34518PL012004
sobald er es nur in seinem Verstande absondern kann. Nichts darf ihm hier heilig seyn, als sein eigenes Gesetz, sobal 40117PZ033002
ier, weil es auch nicht einmal Instinkt hat. Die Thiermutter darf ihr Junges eh verlassen, als die Mutter ihr Kind. De 05102DL007003
icht verkuerzt seyn, und die Uebereinstimmung mit einer Idee darf in der Erscheinung kein Opfer kosten. So streng also 27719OB076020
t. Nur ein herrschender Trieb nach Uebereinstimmung kann und darf jenes tiefe Gefuehl moralischer Widersprueche und je 44335OB048009
aden offenen Pfade zur Wahrheit begriffen sind. Der Verstand darf kaum ein wenig auf einer Idee gehaftet haben, so ver 07117DY007003
folgen, seine Phantasie ist ganz zum Schweigen gebracht, man darf keine Ansprueche an sie machen, und selbst was erzae 05928JA022032
eigung, und in dieses Majestaetsrecht seiner Person kann und darf keine physische Noethigung greifen. Soll er also die 31603PD006021
Muster vor unsre Augen stellt, hat keinen andern Zweck, und darf keinen andern haben, als uns durch Betrachtung derse 21802LA248019
man den aufrichtigen und selbststaendigen Schein findet, da darf man auf Geist und Geschmack und jede damit verwandte 40227PZ042016
Moralitaet und einzelnen moralischen Thaten hoert; vielmehr darf man hoffen, dass am Ende der Kultur, wenn ein solche 03437SA072057
echsten Regeln, die er sich daraus bildet, wahr; aber weiter darf man ihm auch nicht folgen. Grundsaetze d Krit. II) 30238OC025018
aturmensch seine Willkuehr noch so gesetzlos missbraucht, da darf man ihm seine Freyheit kaum zeigen; wo der kuenstlic 32918PG011011
uenstliche Mensch seine Freyheit noch so wenig gebraucht, da darf man ihm seine Willkuehr nicht nehmen. Das Geschenk l 32920PG011029
en Menschen zur Einsicht und grossen Gesinnungen zu fuehren, darf man ihm weiter nichts, als wichtige Anlaesse geben; 38519PW020012
tast zu beklagen; die subjektive muss seine Anstalten ehren. Darf man ihn tadeln, dass er die Wuerde der menschlichen 31930PE013001
te, nicht von einer Schranke, die ihre Thaetigkeit hemmte. $ Darf man sich also noch ueber das Glueck der Mittelmaessi 49736OC194001
unwillkuehrlich und in einer Empfindung gegruendet sind, so darf man sie doch mit denjenigen nicht verwechseln, welch 26616OA148013
zes, das an der Spize dieser Darstellung des Menschen steht, darf mich nichts ergoezen, als was sich vollkommner macht 02913BL019015
gkeit, sondern civilisirt und kultivirt uns auch. Der Mensch darf nicht ganz allein geniessen, sondern muss auch bedac 06702XB010003
durch das, was er ist. Was er besitzt, was er hervorbringt, darf nicht mehr bloss die Spuren der Dienstbarkeit, die s 40821Pa036007
- Unlust das Selbstbewusstseyn der gehinderten Kraft. Unlust darf nicht mit negativer Lust verwechselt werden. $ Die L 07018XP009002
st diese Noch in subjektivem Sinn nicht also, und der Mensch darf nicht nur, sondern soll Lust und Pflicht in Verbindu 28336OB138029
als gerade ueber diese, und der Grund dieser Verschiedenheit darf nicht weit gesucht werden. Der moralische Sinn liegt 14417TA110023
chkeit in der Erscheinung verlieren. Die Form der Bildsaeule darf nichts durch die Natur des Marmor einbuessen. Die Fu 08124XL012005
se Handlung zu einer sittlichen machen koenne. Das Sittliche darf nie einen andern Grund haben, als sich selbst. Der G 02814SA005003
lich seyn (wenigstens so scheinen), und das Subjekt selbst darf nie so aussehen, als wenn es um seine Anmuth wuesste 26909OB003017
r. (Denn dasjenige Wesen, das einmal Mensch heissen sollte, darf niemalen nur Thier gewesen seyn.) Elender als ein T 05033DL005009
ktiv ist, so ist die Messung selbst immer objektiv; denn man darf nur das Maass allgemein machen, so wird die Groessen 23425MB061019
ure Baum der Natur ist seiner Thaetigkeit aufgethan, aber er darf nur nicht zwo Ideen zugleich denken. Seine Augen tra 11215HC018012
en, fuer den Flor der Seelenwirkungen aeusserst wichtig, und darf ohne die Totalaufhebung dieser leztern niemals aufge 04422DP007019
dwede Handlung eines Geistes also, jedweder Gedanke, ja, ich darf magen, jedwede Empfindung macht sich des herrlichen 03108CA012010
ihr aesthetisches Unvermoegen. $ Auf die Frage " In wie weit darf Schein in der moralischen Welt seyn? ' ist also die 40303PZ045007
m zu versetzen, und sein Individuum zur Gattung zu steigern, darf sich als einen Beysitzer jenes Vernunftgerichts betr 31210PB016087
lches die Vernunft in ihrer reinen Gesetzgebung vorzeichnet, darf sich also der Dichter eben so wenig als jenes niedri 49926QC199014
ber weder der Mensch ueberhaupt noch der Dichter insbesondre darf sich der Gesetzgebung der Natur anders entziehen, al 48504QC157010
, sonst fehlt das Pathetische: erst im Gebiet der Menschheit darf sich die Aufloesung finden. Eine leidende Person, kl 20533IA003020
Grieche alle Schoenheit und Vollkommenheit einschliesst. Wie darf sich ihm die Sinnlichkeit ohne Seele zeigen, und sei 25427OA043002
nd sie hier auf einmal entledigt, und die losgespannte Natur darf sich im seligen Genuss des Nichts, auf dem weichen P 48810QC187015
igen Schicksal nur desto herrlicher hervor und der Kuenstler darf sich nicht fuerchten, seinen Helden auch in einer ve 24635VA079015
chtswegen in einer steten sinnlichen Anstrengung bleiben, er darf sich nicht zum Nachdenken erheben, er muss leidensch 05926UA022014
gewicht zu halten. So hat sie ja nicht kaempffen doerfen. So darf sie auch nicht triumphiren / Ferne von ihr der glorr 00625AA091002
ie physische Gesellschaft ihre moralische Einheit bringt, so darf sie die Mannichfaltigkeit der Natur nicht verletzen. 31828PD028014
seyn, die Natur zu verlaeugnen; bey dem Naiven der Gesinnung darf sie es nicht seyn, doch duerfen wir sie uns nicht al 41808OA047021
das Gegengewicht zu halten. So hat sie nicht gekaempfft. So darf sie nicht triumphiren. Fern auch von dieser der glor 00633AA096002
ndlichen Wesen hat ihre Schranken, so wie der Schmerz, diese darf sie nicht ueberschreiten, oder sie muss untergehn. $ 06207DR004090
bestimmte Erfahrung mehr entsprechen kann, (denn bis dahin darf und muss das Idealschoene gehen) sondern dass er de 48233QC136020
lerdings ein Ausdruck seiner Bestimmung, und als ein solcher darf und soll sie uns mit Achtung erfuellen. Aber diese T 25708OA068016
Natur ganz und gar aufzuheben, und sich nicht bloss, was es darf und soll, ueber jede bestimmte und begrenzte Wirklic 48131OC127031
bar wird; denn nichts, was nur vergleichungsweise gross ist, darf unsern Muth darniederschlagen. $ Die bloesse Macht, m 30616OC175029
nnen widrig ist, was physisch widerwaertigen Eindruck macht, darf weder der Dichter noch der bildende Kuenstler darste 08536XL085013
t, um bestimmen zu koennen, wie weit er denselben erstrecken darf. $ Die Wirkungen des Geschmacks ueberhaupt genommen 00311RA003031
n und nur durch die Vernunft zu unserm Herzen den Weg nehmen darf. Auch wird sich dieses unreine und materielle Pathos 44312QB041028
m Kind der Liebe von % Kotzebue) nicht vor das Auge bringen darf. Das Ekelhafte ist den Sinnen unmittelbar zuwider: e 08609XL088042
a nur ein Klang ohne Sinn den meine Vernunft nicht gestatten darf. Es gab eine Zeit, wo ich von nichts wusste, wo von 11002HB025015
heilige Gesetze, die ein sittliches Gefuehl nicht verletzen darf. Sie gelten in einer kuenstlichen Welt mit denselben 46233QB223028

iess ist der Zweck, der auf keine Weise hintangesetzt werden darf. Wenn aber der Schriftsteller durch die strengste in 01411PA108030
des Menschen willen seine Existenz nicht in Gefahr gerathen darf. Wenn der Kuenstler an einem Uhrwerk zu bessern hat, 31433PC015038
n sich zu haben, die der Mensch ohne Erroethen sich gestehen darf. Wie sollen sich aber die Empfindungen der Schoenhei 29614OB161021
Mannichfaltigkeit in ihm der Einheit des Ideals unterwerfen darf. Wo der Naturmensch seine Willkuehr noch so gesetzlo 32917PG010036
Eines Fuersten / (Ach eines Fuersten, den ich Vater nennen darf,) hinzudringen, seh ich sie nicht weinen, jauchzen, 03407CB027008
% Rabener, % Lessing selbst, wenn ich ihn anders hier nennen darf, % Lessing der gebildete Zoegling der Critik, und ei 47915QC111041
Wann aber der populaere Ausdruck in den schoenen uebergehen darf, das entscheidet der groessere oder geringere Grad d 01112RA076010
nen Menschen, wenn er der Stimme des Triebes so wenig trauen darf, dass er gezwungen ist, ihn jedesmal erst vor dem Gr 28704OB169019
einer Versuche etc (einer Schrift, von der ich voraussetzen darf, dass sie in Jedermanns Haenden seyn werde) unter d 01922rA003024
weder dem arbeitenden Theile der Menschen ueberlassen werden darf, den Begriff der Erholung nach seinem Beduerfniss, n 49018QC207012
sie bleiben, wenn ich das Wort von dem Pathologen entlehnen darf, devteropathisch zuruek, und werden endlich organisc 06938DX018029
tgegensetzung muss in ihm aufgehoert haben, ehe man es wagen darf, die Mannichfaltigkeit zu beguenstigen. Auf der ande 32912PG009031
ritterlicher Sitten verbessert. Den keine Gewalt erschrecken darf, entwaffnet die holde Roethe der Schaam, und Thraene 41001Pa054005
llkuehrlich angenommen seyn. $ Was der Dichter sich erlauben darf, hiess es, sollte dem prosaischen Erzaehler nicht na 46220QB219006
zurueckgejagt hatte) deckt man der Natur, wenn ich so reden darf, ihre Schaam auf, vergroessert ihre Finnen und Lober 08218FA046030
Empfindung das innere Uhrwerk des Geists, wenn ich so sagen darf, in den Gang bringen. Der Uebergang von Schmerz zu A 05020DK007038
ysische Gesellschaft in der Zeit keinen Augenblick aufhoeren darf, indem die moralische in der Idee sich bildet, dass, 31431PC015016
e, die man entweder gar nicht oder nur kuenstlich bezeichnen darf, mit ihrem rechten Nahmen und auf dem kuerzesten Weg 42637QA122050
hat der Geschmack seine Grenzen, die er nicht ueberschreiten darf, ohne entweder einen Zweck zu vereiteln, oder uns vo 00323RA006059
bjekt, in welchem keine Schranke des Subjekts zurueckbleiben darf, reine Selbstthaetigkeit ohne Beymischung eines Leid 39609PY021024
als vereinigt haben wuerden. $ Das andre Geschlecht kann und darf, seiner Natur und seiner schoenen Bestimmung nach, m 01628PA131006
bst der Dichter, der keusche Juenger der Muse, sich erlauben darf, sollte das dem Romanschreiber, der nur sein Halbbru 46210QB216012
assen, ob er demselben gleich in der Theorie nichts vergeben darf, und das Wohl des Menschengeschlechts, das durch uns 03706SA086068
zufaelliges, dem das nothwendige niemals nachgesetzt werden darf, und die Gesetze des Anstands oder des Beduerfnisses 19801LA023012
der Redner, der mit seinem Publikum keine Bedingung eingehen darf, und die Neigung erst zu seinem Vortheil gewinnen mu 01210RA085048
es dem Affekt die Leitung des Willens ohne Scheu ueberlassen darf, und nie Gefahr laeuft, mit den Entscheidungen desse 28715OB170034
er Natur ergoetzen. Derselbe Dichter also, der sich erlauben darf, uns zu Theilnehmern so niedrig menschlicher Gefuehl 46414QB243007
ese, die nur einen moralisch gleichgueltigen Stoff behandeln darf, wuerde unvermeidlich darein verfallen, und jede poe 44424QB055022
der gern wissen moechte, wie er da, da er sie nicht erlernen darf, zu der Grazie kommen soll? Er soll, ist meine Meinu 27037oB011022
o festgehalten werden, weil er die Realitaet nicht verlieren darf, zugleich aber muss sie, insofern sie Begrenzung ist 37507PT015018
136

tz muss die Freyheit selbst seyn, aus der sie fliessen. Wohl darfst du dir das ruhige Naturglueck zum Ziel in der Fern 42813QA138002
1

rd sich bey der hier angestellten Vergleichung die Bemerkung dargeboten haben, dass die sensualen Aesthetiker, welche 36820pR001013
1

ss Menschen von erhabener Gemuethsstimmung durch diese ihnen dargebotene Idee der Freyheit sich fuer allen Fehlschlag 04910TA119035
1

eschaeft waere also die Thaetigkeit des Verstandes in diesem dargebotenen Sinnlichen Stoff, nehmlich das Denken. $ Da 01921BI012013
1

lt der Natur ihre eigne Unabhaengigkeit von Naturbedingungen dargestellt findet. Denn wenn man einer Reihe von Dingen 04834TA116052
en wir das Ganze, von dem sie einen einzelnen Zug ausmachen, dargestellt sehen. An sich selbst ist die sinnliche Empfi 46401QB239034
upt mehr die Gefuehle des Dichters als den Gegenstand selbst dargestellt verlangen. Aber der Fehler wird nur allzu mer 45517OB162044
, die in Ruecksicht auf den allgemeinen Begriff, der dadurch dargestellt werden soll, zufaellig sind, so ist immer zu 00635rA002032
igenschaft der Form, und kann nicht unmittelbar an der Masse dargestellt werden. $ Die Kunst ueberhaupt hat den Zweck 07132XE029015
elbar durch Beschreibung, sondern unmittelbar durch Handlung dargestellt werden. Alle Diese Bedingungen vereinigt und 16428JE016031
sen unter der Herrschaft des Instinkts. Soll also die Person dargestellt werden, so muessen einige Erscheinungen am Me 20413LA097005
nd der Trauer, wenn jene als verloren, dieses als unerreicht dargestellt wird. Oder beyde sind ein Gegenstand der Freu 44836QB097019
ganz eigenthuemliche, dass sie in der Sinnenwelt nicht bloss dargestellt wird, sondern auch in derselben zuerst entspr 25831OA094014
ache redet, wird die Dunkelheit als eins der groessten Uebel dargestellt. $ ± Allda liegt das Land und die Stadt der [illegible] 19028KB047021
lichsten in ihrer physiologischen und pathologischen Einfalt dargestellt. $ 3) die Welt der Phantasieen, Ahnungen, Fr 05830UA015018
Geschichte % Laokoons, von einem Dichter und einem Bildhauer dargestellt, beleidigt in dem Gegenstande unser Schoenhei 08511XL075010
oethe in seiner % Iphigenie das Schoene in dem Schrecklichen dargestellt, das bis zum Entsetzlichen geht. / Nicht weil 08521XL078012
nde ist die Anlage und Bestimmung, in uns ist die Erfuellung dargestellt, welche immer unendlich weit hinter jener zur 41623OA037014
14

Dargestellte in seiner wahren Eigenthuemlichkeit erscheine. Dargestellte freie Selbsthandlung in der Natur durch die 08401XL054001
ben? Es sind nicht diese Gegenstaende, es ist eine durch sie dargestellte Idee, was wir in ihnen lieben. Wir lieben in 41413QA014011
rstreitenden Sprache liegt, zu ueberwinden suchen, damit das Dargestellte in seiner wahren Eigenthuemlichkeit erschein 08338XL053023
uer die Einbildungskraft. Frei waere die Darstellung, wo das Dargestellte selbst zu handeln und der Stoff sich mit dem 08330XL050007

```
                                                     4
kommt im Gebiete der Kunst nicht auf die Beschaffenheit des dargestellten Gegenstandes, sondern auf das Verhaeltniss 08507XL073012
 1 ) die physische, und zwar erstlich die naechste, wozu die dargestellten Personen gehoeren und die sie umgiebt. In d 05821UA012022
er poetischen Darstellung beruht auf der Unabhaengigkeit des Dargestellten von der Eigenthuemlichkeit der Sprache, des 08408XL057011
                                                     3
toweniger bemerken wir, dass oft ein einziger Berg, der sich darin erhebt, und einen weit staerkern Eindruck des Erhab 23812MB108012
n brauchen: ihr grosser wesentlicher Unterschied beruht aber darin, dass der Epiker die Begebenheit als vollkommen ver 05709UA002042
                                                     2
ur von der Form ist wahre aesthetische Freyheit zu erwarten. Darinn also besteht das eigentliche Kunstgeheimniss des M 38207PV026001
sie sich einer Verbesserung oder Verschlimmerung bewust ist. Darinn also von der Vorstellung unterschieden, dass sie h 02831BL007001
 verwiesen, und an ihrer Statt edlere und sanftere Neigungen darinn angepflanzt worden, die sich auf Ordnung, Harmonie 03216SA046037
 zu bilden, und der Vorzug des letztern moechte wohl weniger darinn bestehen, dass er das erste nicht geworden, als da 49014QC206026
sto mehr Form schafft er ausser sich. Seine Kultur wird also darinn bestehen: erstlich: dem empfangenden Vermoegen die 34912PM015005
 lang er bey Sinnen ist, der Antrieb nicht zwingen, und eben darinn besteht seine Willensfreyheit. $ Die Willensfreyhe 09614ZA007028
 einem andern Freiheit erhalte, obgleich die Freiheit selbst darinn besteht, dass man ueberhoben ist, sich nach Andern 02832SA010020
setzt ) erzeugen ein Naives des Ausdrucks im Umgang, welches darinn besteht, Dinge, die man entweder gar nicht oder nu 42636QA122038
so gross er auch uebrigens ist, weniger in die Augen. Es ist darinn dem Angenehmen gleich, dass es immer den Sinnen mu 22325MA024003
und ein Subjektives, und je nachdem das eine oder das andere darinn die hervorstechende Seite ist, hat der Dilettantis 06010VA009019
ugleich aber, wie die Plastik, mit ruhiger Klarheit umgeben. Darinn eben zeigt sich der vollkommene Styl in jeglicher 38130PV022001
. $ Die hoechste Stupiditaet und der hoechste Verstand haben darinn eine gewisse Affinitaet miteinander, dass beyde nu 39910PZ009009
ie Natur ueberwindet. Zehnter Brief. $ Sie sind also mit mir darinn einig, und durch den Inhalt meiner vorigen Briefe 33624PJ002006
ied: dass in dem ersten Fall die Vernunft ihn schon objektiv darinn findet, und ihn gleichsam von dem Gegenstand nur e 25932OA094025
 desto gewisser zu treffen. Da aber gewoehnlicher Weise mehr darinn gefehlt worden ist, dass man zu viel auf die eigen 04037DC011006
en. Der politische Gesetzgeber kann ihr Gebiet sperren, aber darinn herrschen kann er nicht. Er kann den Wahrheitsfreu 33309PI009009
Sache jenes Dichters ihre eigene zu verfechten glauben. Aber darinn irren sie sich sehr. Jene Ruege konnte bloss einem 48030QC029002
ed zwischen Groesse und Groesse statt finden, so kann er nur darinn liegen, dass in der Einen mehr, in der andern weni 23032MB014015
abener, als gleich grosse Laengen, wovon der Grund zum Theil darinn liegt, dass sich das dynamischerhabene mit dem Anb 24004MB124014
 erhalten werden. Kein Dichter % Young etwa ausgenommen, der darinn mehr fodert als Er, aber ohne es, wie er thut, zu 45718QB182007
ueltig seyn, wie wir als Sinnenwesen dabey fahren, und bloss darinn muss unsre Freyheit bestehen, dass wir unsern phys 18418KA149016
chichte der bezauberten Waelder, dass nichts lebendiges sich darinn regt. Auch die Einsamkeit ist etwas furchtbares, s 18932KB034028
s nach physischer Ruhe als nach moralischer Uebereinstimmung darinn sichtbar. Seine leidenschaftliche Empfindlichkeit 45204QB122038
nste geschlossen wuerde. $ Das Ruehrende und Erhabene kommen darinn ueberein, dass sie Lust durch Unlust hervorbringen 13729IA046006
in die Tiefen gemeiner Menschheit hinabzutauchen; jene gehen darinn unter, aber mit eigner unzerstoerbarer Lebenskraft 33322PI013023
ffe unter dem Gemeinen steht das Niedrige, welches von jenem darinn unterschieden ist, dass es nicht bloss etwas negat 24208NA016013
lirt nicht aus der besten Welt, und die Weltweisen wollen ja darinn Vollkommenheit finden. $ 3 ) Die Natur eines gemis 07203PZ005014
 Angenehme vergnuegt bloss die Sinne, und unterscheidet sich darinn von dem Guten, welches der blossen Vernunft gefael 22217MA005010
sch erhaben. $ Das Praktischerhabene unterscheidet sich also darinn von dem Theoretischerhabenen, dass es den Bedingun 17325KA033006
gaengig dasselbe, ganz aus Einem Element, so dass wir nichts darinn zu unterscheiden vermoegen. Selbst der Unterschied 44103QB017014
 Geheimniss bleiben sollte. Zwar ist weder Talent noch Laune darinn zu verkennen, aber desto mehr ist zu beklagen, das 46135QB030007
f das wirkliche Leben angewendet. Ihr Charakter besteht also darinn, dass aller Gegensatz der Wirklichkeit mit dem Ide 47225QC051005
niger darinn bestehen, dass er das erste nicht geworden, als darinn, dass er es nicht geblieben ist. $ Da es also wede 49015QC206035
ber nicht darinn, dass etwas wirklich geschehen ist, sondern darinn, dass es geschehen konnte, also in der innern Moeg 21824LA256014
ung sich gruendet. Die poetische Wahrheit besteht aber nicht darinn, dass etwas wirklich geschehen ist, sondern darinn 21823LA256007
t, ist ein Sklav des Verstands; die Freiheit ligt also nicht darinn, dass ich das waehle, was mein Verstand fuer das b 02704BK013027
 an, wo jenes die seinige beschliesst; seine Staerke besteht darinn, einen mangelhaften Gegenstand aus sich selbst her 47608QC089018
ss, nicht die Begeisterung stiess jene Klagen aus; es athmet darinn, wenn gleich keine gemeine Seele, doch die gemeine 45020QB106012
                                                     38
esem Planeten, folglich auch die Idiome unsrer Begriffe, die darinne aufbewahrt liegen. Aber die Kraft der Seele ist e 12706HJ051032
                                                     1
, dass es nur in der Erscheinung gefaellt. Es ist ihm ferner darinnen gleich, dass es keine Erkenntniss von seinem Obj 22328MA025005
                                                     1
 versetzt, um durch den schrecklichen Glueckswechsel eines % Darius zu Thraenen hingerissen zu werden. Solchen Vorstel 16123JC017039
                                                     1
nders heissen, als, nicht bloss der Inhalt, sondern auch die Darlegung desselben muss den Denkgesetzen gemaess seyn. M 00519RA025015
                                                     1
gen, sondern ihn vielmehr darauf aufmerksam, und wo moeglich darnach begierig machen. Der Studirende soll lernen, eine 01315RA096021
ordnen und aufopfern lerne. Desswegen muss schon der Vortrag darnach eingerichtet seyn, durch Ausschliessung alles Ind 00620RA035006
ten des Vergnuegens vorzueglich empfaenglich und vorzueglich darnach luestern sind, werden sich leichter mit diesen un 15016JA024013
```

chmerzen. Was ihn schmerzt, wird er meiden, was ihn ergoezt, darnach wird er ringen. Er wird Vollkommenheit suchen, we 01109BB011010
igt, wenn sie gleich nicht immer Staerke genug hat, wirklich darnach zu handeln. $ Zum Pathetischerhabenen werden also 19509KC034051
keit aus vor dem entwuerdigten Jahrhundert, und fragte wenig darnach, ob es Augen giebt, die seinen Glanz nicht vertra 28524OB153031
, eben so wenig richtet sich die Natur in ihrer Gesetzgebung darnach, wie sie es einer reinen Vernunft recht machen mo 29310OC041032
7
er zu seyn, eine so feindselige Individualitaet ohne Achtung darnieder treten muessen. $ Der Mensch kann sich aber auf 31816PD024094
1
eln kann. Der hartnaekigste % Stoiker, der am Steinschmerzen darniederligt, wird sich niemalen ruehmen koennen, keinen 04617OG011007
1
chts, was nur vergleichungsweise gross ist, darf unsern Muth darniederschlagen. $ Die blosse Macht, sey sie auch noch 30616OC175032
1
erspannter Gedanke: vorausgesetzt nehmlich, dass er sich als darstellbar und dichterisch angekuendiget habe; denn hat 48301QC136070
auch hier in der Einfalt der Formen und in dem, was sinnlich darstellbar und koerperlich ist, so kann der neuere sie w 44022QB013025
2
denen Kuenstler, weil dieser nur das Coexistente gluecklich darstellen kann, der Dichter aber kann sich ueber beides 21138LA186016
drueckt, noch gleichsam nackend laesst, da ihn die andre nie darstellen kann, ohne ihn zugleich zu verhuellen, ist es, 42619OA118032
en ueber sie hinaus gehn, und was die Einbildungskraft nicht darstellen kann, wuerde auch keine Realitaet fuer uns hab 04619TA097020
nunftwesen seine Unabhaengigkeit kund thun und sich handelnd darstellen koenne. $ Man kann niemals wissen, ob die Pass 19616LA006022
ze ist gesetzt, innerhalb deren die Phantasie sie nothwendig darstellen muesste. Was ich hier von den Charakteren sage 45626OB175026
selbst dieser Gegenstand ist, wenn er uns seine Empfindungen darstellen will, erfahren wir nicht seinen Zustand unmitt 45235OB130035
ck macht, darf weder der Dichter noch der bildende Kuenstler darstellen. Von dieser Art sind der % Polyphem, die % Har 08537XL085021
iren, und einen allgemeinen Begriff in einem einzelnen Falle darstellen, nehmen wir der Phantasie die Fesseln ab, die 00936RA062017
8
es doch noch unendlich seltener, solche anzutreffen, welche darstellend denken koennen. Ein solcher Schriftsteller wi 01438RA113027
e an sie machen, und selbst was erzaehlt wird muss gleichsam darstellend vor die Augen gebracht werden. 05929UA022045
2
eschraenktheit und Beduerftigkeit seiner Leser empfaengt der darstellende Schriftsteller niemals das Gesetz. Dem Ideal 01432RA111011
1
ie Darstellung dann, wenn sie von der Eigenthuemlichkeit des Darstellenden die wenigsten Einschraenkungen erlitten hat 08404XL055012
es Dargestellten von der Eigenthuemlichkeit der Sprache, des Darstellenden und des aeusseren Zweckes des Kunstwerkes. 08409XL057018
2
eyder Naturen im Menschen, so wie es in der Erscheinung sich darstellet. $ Wuerde wird daher mehr im Leiden (Pathos) 29719OC081022
1
shandeln. Gemein, wenn er das Zufaellige eben so sorgfaeltig darstellt als das nothwendige, wenn er das Grosse vernach 24129NA011009
sich uns weniger ihre Nothwendigkeit als ihre Zufaelligkeit darstellt. Es ist Pflicht fuer jeden Willen, so zu handel 21503LA225022
er Gedanke bleibt derselbe, nur wechselt das Medium, das ihn darstellt. So erschafft sich der beredte Schriftsteller a 01018RA067032
ortraegt, und der Dramatiker sie als vollkommen gegenwaertig darstellt. Wollte man das Detail der Gesetze, wonach beyd 05711UA002059
inwenden, dass ueberhaupt alles, was in der Erscheinung sich darstellt, durch Naturkraefte ausgefuehrt werde, und dass 25822OA081014
vergoettert, und ihre Wirkungen als Handlungen freyer Wesen darstellt, hebt er die ruhige Nothwendigkeit in ihr auf, 42935QA153019
n der Ordnung ist; in allem hingegen, was zum erstenmal sich darstellt, kehrt seine Weisheit zu ihrem Anfang zurueck. 49407OD010029
den Meister spielt. Daher lehrt er durchgaengig mehr, als er darstellt, und stellt durchgaengig mit mehr kraeftigen al 45412OB147008
ld ich will. Wer mir aber in seiner Person den reinen Willen darstellt, vor dem werde ich mich, wenns moeglich ist, au 30623OC180010
ora nach, wenn sie ihren Gegenstand mit allen seinen Grenzen darstellt, wenn sie ihn individualisirt; sie kann ein Une 47003QC029017
10
it und Lebendigkeit des Bildes, dringt uns ueber eine solche Darstellung (wie die den % Laokoon) den Ausspruch ab: d 08519XL077027
h den Klimax. / $ Werke der Kunst werden in der nachahmenden Darstellung als Werke der freien Natur betrachtet, z.B ei 08503XL072008
ht aber darauf, dass die Einbildungskraft die Totalitaet der Darstellung an dem gegebenen Gegenstande fruchtlos versuc 23828MB112015
hte, war bloss, die Graenzen der poetischen und mahlerischen Darstellung an diesem Beyspiel anschaulich zu machen, nic 20730LA124016
urch Freyheit interessiert seyn. Fehlt es einer pathetischen Darstellung an einem Ausdruck der leidenden Natur, so ist 21035LA168005
it zu zerstreuen. Sehr oft versetzt uns auch die erzaehlende Darstellung aus dem Gemuethszustand der handelnden Person 15932JB007008
ner Schoenheit leicht Eintrag. / Die Freiheit der poetischen Darstellung beruht auf der Unabhaengigkeit des Dargestell 08407XL057005
zu wenig bestimmt; gerade dasjenige, worinn der Triumph der Darstellung besteht, die vollkommene Aufloesung der Theil 01408RA107019
un behaupte ich, dass der Schauspieler, was die Wahrheit der Darstellung betrift, alles durch Kunst und nichts durch N 26940OB00B011
ren Seite hingegen behaupte ich, dass er, was die Anmuth der Darstellung betrift, der Kunst gar nichts zu danken haben 27025OB008066
tten waehlen sollen. Sie sind gerade so weit ideal, dass die Darstellung dadurch an individueller Wahrheit verliert, u 47032QC037009
die Sprache ist Schoenheit in der Dichtkunst. Schoen ist die Darstellung dann, wenn sie von der Eigenthuemlichkeit des 08403XL055004
re Gesetze von der Freyheit empfangen. Mangelt nun bey einer Darstellung der Affekt im Gebiet der Thierheit, so laesst 20529IA002005
gen: denn alles Erhabene stammt nur aus der Vernunft. $ Eine Darstellung der blossen Passion (sowohl der wolluestigen 20105LA059002

s bloss objektiven Gruenden erklaert, so scheint ihm doch in	Darstellung der gefundenen Wahrheit eine sehr subjektive	28434OB146029
die von der Vernunft als Foderung aufgestellte Totalitaet in	Darstellung der Groesse zu erreichen, andern Theils aus A	23525MB074020
ird verlangt, dass sie ihr ganzes Comprehensionsvermoegen zu	Darstellung der Idee des Absoluten aufbiete, worauf die V	23611MB091012
besteht, obgleich nur mittelbar durch einen Vernunftschluss,	Darstellung der Intelligenz im Menschen und Ausdruck sein	29617OC070023
rstellung der moralischen Freyheit nur durch die lebendigste	Darstellung der leidenden Natur, und der tragische Held m	19626LA009013
Wesen zu zeigen. $ Das erste Gesetz der tragischen Kunst war	Darstellung der leidenden Natur. Das zweyte ist Darstellu	19915LA018008
ters war also in dieser Hinsicht bloss negativ, nehmlich die	Darstellung der leidenden Natur nicht soweit zu treiben,	20712LA119014
damentalgesetze aller tragischen Kunst. Diese sind erstlich:	Darstellung der leidenden Natur; zweytens: Darstellung de	19520KC040008
Die Leiden des jungen ¶ Werther sind ein schoenes Muster der	Darstellung der Leidenschaft. Die Natur, die Leidenschaft	09529XL082011
se sind erstlich: Darstellung der leidenden Natur; zweytens:	Darstellung der moralischen Selbststaendigkeit im Leiden.	19521KC040009
alle Naturmacht unendlich erhaben ist. Man gelangt also zur	Darstellung der moralischen Freyheit nur durch die lebend	19625LA009005
h etwas gegen den Anstand herausnimmt, und seine Freyheit in	Darstellung der Natur bis zu dieser Grenze treibt, mit Si	46420OB234024
anden ist. ¶ Shakespeare und ¶ Goethe sind grosse Meister in	Darstellung der Natur, mit der sie so vertraut sind, dass	08525XL080008
m Ausdruck des Sittlichen bestimmt wird. Die Freiheit in der	Darstellung der physischen und moralischen Zwecke des Men	08004XJ008005
ent auch Vergegenwaertigung des Entfernten zur anschaulichen	Darstellung der selbsthandelnden Natur. Von dieser Art is	08416XL059009
erde die Einbildungskraft gar nicht aufgefodert werden, eine	Darstellung der Totalitaet zu versuchen, ohne das zweyte	23807MB106012
Passion (sowohl der wolluestigen als der peinlichen) ohne	Darstellung der uebersinnlichen Widerstehungskraft heisst	20106LA059013
Phantasie, indem es ihn dem Verstand unterwirft. $ ¶ Homers	Darstellung der Unterwelt wird eben dadurch, dass sie gle	19107KP056002
ausbleiblich erfolgen muessten. Er hielt sich daher lieber an	Darstellung der Ursache des Leidens, und fand fuer gut, m	20715LA120007
weckt und geschaerft wird, so werden wir durch eine reizende	Darstellung der Wahrheit in eine guenstige Stimmung geset	00431PA018038
rst in der Vorstellung eine Bedeutung empfaengt * . Dass die	Darstellung der Zwecke am Menschen schoener ausgefallen i	26118OA107003
sst die Natur hier erhaben, weil sie die Einbildungskraft zu	Darstellung derjenigen Faelle erhebt, in denen das Gemuet	17610KA059018
der Gesinnung der Person unmittelbar ausfliesst, auch keine	Darstellung derselben seyn kann. Denn zwischen die Gesinn	26738OA164019
hoene, eine erhebende Fiction, und die Dichtungskraft hat in	Darstellung derselben wirklich fuer das Ideal gearbeitet.	46P32QC014016
Einbildungskraft ist entweder nicht lebhaft genug, sich auf	Darstellung des Absoluten der Vernunft auch nur einzulass	23620MB084010
o, sage ich, gestattet keine, wenn gleich noch so kraftvolle	Darstellung des Affekts, die bloss physisches Leiden und	20126LA065014
es, die wir handeln sehen, und doch ist Alles absichtsvolle	Darstellung des Dichters, der ganz in seinen Gegenstand e	08531XL093017
eren. Eine hoehere Befriedigung gewaehrt ¶ Miltons herrliche	Darstellung des ersten Menschenpaares und des Standes der	47116OC041007
r Kunst und das Ideal der Wirklichkeit so entgegen, dass die	Darstellung des ersten ueberwiegt, und das Wohlgefallen a	44831OB095017
er Vernunft, welches allerdings immer auf Einheit ausgeht. $	Darstellung des Ganzen der Natur in der Erscheinung macht	07721XH014001
daher nicht ihrer Natur, sondern bloss ihrem Gebrauch nach,	Darstellung des Geistes. Also kann man auch nicht wohl ma	26812OA168012
Wirklichkeit zum Ideal oder, was auf eins hinauslaeuft, die	Darstellung des Ideals den Dichter machen muss. Und diess	43724OA233098
hen Selbststaendigkeit im Leiden. ± UEBER DAS PATHETISCHE. $	Darstellung des Leidens / als blossen Leidens / ist niems	19602LA002001
ung an den tragischen Kuenstler, und es ist ihm erlaubt, die	Darstellung des Leidens so weit zu treiben, als es, ohne	19631LA010019
st. $ Aber kraft des ersten Gesezes, das an der Spize dieser	Darstellung des Menschen steht, darf mich nichts ergoezen	02912BL019011
en Kunst war Darstellung der leidenden Natur. Das zweyte ist	Darstellung des moralischen Widerstandes gegen das Leiden	19916LA039004
wozu sie ihm dienen soll, wird hinlaenglich durch die blosse	Darstellung des Physischen erreicht, ohne dass er noethig	20707LA118023
espannt. Seine Phantasie ist zwar reizbar genug, sich an der	Darstellung des Sinnlich Unendlichen zu versuchen, aber s	23712MB094010
Sinnenwelt nicht kann abgeleitet werden, ist eine indirekte	Darstellung des Uebersinnlichen. $ Wie gelangt nun die Ku	20231LA078016
selben aeusserst wichtig. Der letzte Zweck der Kunst ist die	Darstellung des Uebersinnlichen und die tragische Kunst i	19604LA003008
tur ankuendigt (denn sonst ist sie veraechtlich), zu einer	Darstellung des Uebersinnlichen dienen, und dem Gemueth e	04730TA107042
iese nur in der Allheit der Zeit zu erreichen ist) zu einer	Darstellung des Unendlichen dienen. $ Vorausgesetzt, dass	35325PW010082
torische Richtigkeit halten, weil sie einzig nur durch treue	Darstellung des wirklich Geschehenen ihre Absicht erreich	16630JE042018
i ¶ Thermopylae. Moralisch beurtheilt ist mir diese Handlung	Darstellung des, bey allem Widerspruch der Instinkte erfu	21314LA206007
fuellten, Sittengesetzes; aesthetisch beurtheilt ist sie mir	Darstellung des, von allem Zwang der Instinkte unabhaengi	21316LA206021
$ Der Affekt, als Affekt, ist etwas gleichgueltiges, und die	Darstellung desselben wuerde, fuer sich allein betrachtet	19918LA040010
kann gegeben werden. Ist aber die unendliche Sinnenwelt nur	Darstellung dieser Idee des Uebersinnlichen, so ist diese	09402YG002007
nigen; unter der erstern hingegen bloss eine Eigenschaft der	Darstellung dieser Zwecke, so wie sie sich dem anschauend	25627OA052032
die Anbetung nicht entziehen kann! $ Uebrigens koennte meine	Darstellung durchaus verfehlt, durchaus unaecht sein / no	12631HJ047004
dealischer Schilderungen theuer, wie wenig sie mich auch als	Darstellung einer Handlung und als ein episches Werk befr	45828OB191021
rt; also entweder durch eine absolute Darstellung oder durch	Darstellung eines Absoluten. Den ersten Weg geht der naiv	47006QC029050
nwelt an und denken uns diese in ihrer Totalitaet als blosse	Darstellung eines intelligibeln Substrats welches selbst	09332YG001019
sind, erhebt uns ueber alle Schranken der Erfahrung. Bey der	Darstellung empoerender Wirklichkeit kommt daher alles da	44322OB044003
Streng genommen ist die moralische Kraft im Menschen keiner	Darstellung faehig, da das Uebersinnliche nie versinnlich	29426OC055010
n die wenigsten Einschraenkungen erlitten hat. Der Zweck der	Darstellung fuer Andre bringt Heteronomie in das Kunstwer	08405XL056004
ge Kraft im Menschen, sein moralisches Selbst, im Affekt zur	Darstellung gebracht werden kann. / Dadurch nehmlich, das	20423LA099024
ichtbar werden kann. Die Materie der Schoenheit ist eine zur	Darstellung gebrachte Idee. Schoenheit ist nur eine Eigen	07130XE028008
ngen, der wirkliche Aktus eines Verbrechens, kann uns in der	Darstellung gefallen. Die ¶ Medea des ¶ griechischen Trau	22733MA071027

trifft, da hat er einen zweckmaessigen Gegenstand fuer seine Darstellung gefunden. Fuer sein Interesse ist es eins, au 22009LA275029
zte leidende Natur nicht gegen die ruhige, sondern gegen die Darstellung gehalten. In der Natur selbst wollen wir frei 08514XL075041
Ideal eine andere Welt, oder fuer die Hirtenwelt eine andre Darstellung haetten waehlen sollen. Sie sind gerade so we 47030OC036030
jene Eintheilung nicht davon, sondern muss von der Form der Darstellung hergenommen werden. * Man lese z.B das trefli 44944QB020067
nnenwelt, aber er verliert sich noch nicht in derselben. Die Darstellung ist also noch immer bloss didaktisch, denn, u 00804RA047002
Begriff (die Theilvorstellung) zu thun ist. Die sinnliche Darstellung ist also, von der Einen Seite betrachtet, rei 00815RA050003
ensbestimmungen nichts zu fuerchten haben wuerden. Kurz, die Darstellung ist bis hieher bloss kontemplativerhaben. $ = 20827LA135003
hr eigenthuemliches Leben haben; die bloss wissenschaftliche Darstellung ist ein mechanisches Werk, wo die Theile, leb 00911RA057029
Verstand zu erkennen glaube. Und gerade diese Kaelte in der Darstellung ist ihnen in der Beurtheilung schaedlich, wei 46535QB039007
sich nach der Form richten muss, da ist gar kein Inhalt; die Darstellung ist leer, und anstatt sein Wissen vermehrt zu 01816RA148017
schen Anlage fliessen kann, so zeugt das Ueberspannte in der Darstellung jederzeit von einem kalten Herzen und sehr of 48331QC148025
Maennlichen nie die Wissenschaft, aber durch das Medium der Darstellung kann es mit demselben die Wahrheit theilen. D 01630RA131025
rzen des Menschen wie aus dem Grabe auf. So gewiss sichtbare Darstellung maechtiger wirkt als todter Buchstabe und kalt 09302FA069004
e kolossalische Figur des % Herkules / die ungeheuer-schoene Darstellung maennlicher Kraft. Welche Kuehnheit, Groesse, 10232GA026013
ollkommen durchfuehren und in der absoluten Bestimmtheit der Darstellung mit demselben wetteifern zu koennen; er sollt 47020QC034023
Wege der Schule zu eigen machte, auf dem Wege der lebendigen Darstellung mitzutheilen. Sobald das erstere nur beobacht 01532RA122027
h auch im Vortrag zusammenfuegen, und die Staetigkeit in der Darstellung muss der Staetigkeit in der Idee entsprechen. 00523RA026027
en Ueberdruss empfinden, den alle Wahrheit und Naivetaet der Darstellung nicht verbannen kann. Ohne der Schwaermery da 47818QC022036
, wenn sie ihn idealisirt; also entweder durch eine absolute Darstellung oder durch Darstellung eines Absoluten. Den e 47006QC029047
ein eigentlich kann nicht der Gegenstand, sondern nur dessen Darstellung schoen werden. / Schoen ist ein in seiner Kun 08327XL047010
welches ihn in der Erscheinung am besten kleidet, und dessen Darstellung Schoenheit ist. $ Der Mensch unterdrueckt ent 28012QB105017
bjekt ist, das in das Auge faellt, unsre Einbildungskraft zu Darstellung seiner Totalitaet unwiderstehlich noethigt. H 24019MB129035
Lustspiels nicht geeignet sey. Wenn % Moliere wirklich durch Darstellung seines Heuchlers unsre Indignation unsern Abs 09223XE009005
er die Vorstellung der Unendlichkeit mit sich fuehret, deren Darstellung sich die Einbildungskraft nicht gewachsen fue 17329FA034015
Kunst entscheidet. $ Unerlassliche Bedingungen der schoenen Darstellung sind Wahrheit und Fehlerlosigkeit (das Korre 06623XB006005
ches von beyden in der Empfindung des Dichters und in seiner Darstellung ueberwiegen wird, und es ist folglich eine Ve 44120QB023026
Selbststaendigkeit des Menschen, desto pathetischer ist die Darstellung und desto erhabener das Pathos * . $ In den B 20511LA104045
e vergessen, dass das Leiden selbst nie der letzte Zweck der Darstellung und nie die unmittelbare Quelle des Vergnuege 20035LA056012
, die wir an den Schauspieler machen, sind: 1) Wahrheit der Darstellung und 2) Schoenheit der Darstellung. Nun behau 26938oB007013
rf, bleibt einer andern Zeit vorbehalten * . $ Die poetische Darstellung unschuldiger und gluecklicher Menschheit ist 46701QC003003
r Freyheit, zur Natur zurueckfuehren. Sie sind also zugleich Darstellung unserer verlornen Kindheit, die uns ewig das 41421QA018005
uss die ueberspannte Empfindung von dem Ueberspannten in der Darstellung unterscheiden; nur von der ersten ist hier di 48326QC142011
hoenheit abgeben, wenn naemlich alle Regelmaessigkeit in der Darstellung verschwindet. 03006XJ008026
Ein Mensch, der stiehlt, wuerde demnach fuer jede poetische Darstellung von ernsthaftem Inhalt ein hoechst verwerflic 24426MA046010
wenn es, unabhaengig von allen physischen Zwecken, zugleich Darstellung von Ideen ist. $ Ein guter Geschmack also, sa 20124IA064029
isfaellt uns eine Darstellung, in der nicht die Freiheit der Darstellung vorhanden ist. % Shakespeare und % Goethe sin 08524XL079022
e Waffen als Ideen der Vernunft. $ Diese muessen also in der Darstellung vorkommen, oder durch sie erweckt werden, wo 20223LA075006
gefuehl; in der Natur wuerde uns die Gruppe empoeren; in der Darstellung wird aber die verletzte leidende Natur nicht 08513XL075027
es als einen Gegenstand der Zuneigung ausfuehren will. Seine Darstellung wird also entweder satyrisch oder sie wird (44125QB025002
sich, nur der Widerstand gegen das Leiden pathetisch und der Darstellung wuerdig ist. Daher sind alle absolut hoechste 20131LA065060
rholen, nichts was bloss die sinnliche Natur angeht, ist der Darstellung wuerdig. Daher sind nicht nur alle bloss ersc 19921LA040038
energisch genug, die todten Gebilde des Verstandes durch die Darstellung zu beseelen, so entseelt der kalte Gedanke eb 45503QB159018
dargestellten Gegenstandes, sondern auf das Verhaeltniss der Darstellung zu seiner Beschaffenheit an. Der Kuenstler ha 08508XL073019
und wir also nicht eingeladen werden, ihn in ein Ganzes der Darstellung zusammen zu fassen. Entfernt man aber aus den 23817MB109025
n, sind: 1) Wahrheit der Darstellung und 2) Schoenheit der Darstellung. Nun behaupte ich, dass der Schauspieler, was 26939oB007018
choenheit seines Baues nur in sofern einen Antheil, als ihre Darstellung, d.i ihr Ausdruck in der Erscheinung zugleich 25814QA079022
dern weil unser Geschmack beleidigt wird, misfaellt uns eine Darstellung, in der nicht die Freiheit der Darstellung vo 08523XL079015
nd das Beduerfniss der Phantasie ist befriedigt. Eine solche Darstellung, koennte man sagen, ist ein organisches Produ 00908RA057003
it im Ausdruck und Freyheit in der Bewegung. $ Frey wird die Darstellung, wenn der Verstand den Zusammenhang der Ideen 00808RA048004
ll der Zeitverknuepfung zu folgen scheint. Sinnlich wird die Darstellung, wenn sie das Allgemeine in das Besondere ver 00812RA049004
fuer die Sinne und fuer die Einbildungskraft. Frei waere die Darstellung, wo das Dargestellte selbst zu handeln und de 08330XL050004

123

er blossen Auffassung und es faellt ihr gar nicht ein, ihren Darstellungen Allheit geben zu wollen. Daher die stupide 23638MB090017
idersprueche, auch nicht mehr subjektiv wahr seyn. Nur haben Darstellungen der letztern Art einen engeren Wirkungskrei 16137JC022003
ur fuer das Einzelne Sinn hat. Zwar soll bey philosophischen Darstellungen der Verstand, als Unterscheidungsvermoegen, 01408RA108005
nstmaessigkeit frei erscheinendes Naturprodukt. Es giebt nun Darstellungen fuer die Sinne und fuer die Einbildungskraf 08328XL049004
tarken Gemuethern. * In einer Untersuchung ueber Pathetische Darstellungen ist im 3ten Stueck der % Thalia umstaendlic 29636oC008006
ie Herrschaft ueber die Sinnlichkeit erleichtert. Denn seine Darstellungen mildern oder vergueten die Gewalt, welche d 06826XC011003

gt worden, dass er der Leerheit und Platituede in poetischen Darstellungen nicht wenig guenstig sey: durch den andern 48611QC168026
uns mit einer gewissen Wehmuth erfuellen. Zugleich sind sie Darstellungen unserer hoechsten Vollendung im Ideale, dah 41423QA019004
aber sie machen ihn noch nicht aus, weil sie sich bloss auf Darstellungen von Gefuehlen einschraenken. Noch wesentlic 16523JE027057
m handelnden Leben so begegnet es auch oft bey dichterischen Darstellungen, den bloss leichten Sinn, das angenehme Tal 44621QB076013
rnst und anspannend seyn. Das macht, weil wir uns bey naiven Darstellungen, sie handeln auch wovon sie wollen, immer u 44133qB005008
11

n Behelf) sollte der Widerspruch gehoben werden, in den das Darstellungsvermoegen sich jederzeit unvermeidlich verwic 25308QA025020
as sinnliche Widerstehungsvermoegen, sondern auch selbst das Darstellungsvermoegen, an einem Objekt seine Schranken fi 19208KB068031
ill, so wie der blosse nackte Verstand, entbloesst von allem Darstellungsvermoegen, das Schoene und Harmonische in der 01428RA110068
3

gie verfehlen. Ehe wir also noch die Zeugnisse der Erfahrung darueber abgehoert haben, sind wir schon im voraus durch 36401PQ007009
nliche Trieb die erste Stimme fuehrte, und die Vernunft erst darueber als Richterinn erkannte. Haette jener nun die Ve 03311SA055022
tion, welche es zugleich in der Unnatur und in der Reflexion darueber am weitesten gebracht hatte, musste zuerst von d 43202QA171013
en Schein finden, ohne Realitaet sey, wenn nur unser Urtheil darueber auf diese Realitaet keine Ruecksicht nimmt: denn 40215PZ040024
e Anstalten treffen wollten, so koennte sich die Weltordnung darueber aufloesen, und ehe wir mit unsern Grundsaetzen f 03620SA082024
uchen, was sich auf dem Weg der philosophischen Untersuchung darueber ausmachen laesst, und ob es auch hier, wie in so 25521QA053015
h auch die Verlegenheit dessen, der den Stoff dazu hergiebt, darueber dass er noch nicht nach Menschenweise gewitzigt 41817qA010061
ng wirklich fasste, billigen wir; dass er sie fassen konnte, darueber frohlocken wir, und sind entzueckt. $ Der Unters 21518LA229015
inem Gemueth reflektiert, was er als Zuschauer seiner selbst darueber gedacht hat. Wenn % Haller den Tod seiner Gattin 45238QB130062
Bach am schoensten in seinem ruhigen Lauf. $ Es ist mehrmals darueber gestritten worden, welche von beyden, die Tragoe 44438QB059004
das Ganze seiner Erziehung, noch ein Gevinn heissen koenne, darueber hat uns Herr % Garve seine Meinung nicht gesagt, 01930rA004043
heit als hoechstes und aeusserstes Maass aufstellen, und was darueber hinausragt, schlechthin fuer gross erklaeren. $ 23135MB026015
des Erhabenen gar nicht / wenn man nur fuehlt, dass man sich darueber hinwegsetzen sollte und dass es Pflicht ist, ihn 19430KC030035
zu haben: dieser denkt von der Menschheit so gross, dass er darueber in Gefahr kommt, die Menschen zu verachten. $ De 49833QD061029
enge, und wie viel, ja wie alles auf sein Empfinden ankomme, darueber kann uns die alte Dichtkunst die bessten Belege 47810qC020020
sie von den Materiellen Ideen der Sensation erzeugt. Es sind darueber mancherlei Theorien erdacht worden, die ich izo 02018BI020003
nicht eigentlich seine Empfindungen, sondern seine Gedanken darueber mittheilt. Er ruehrt uns deswegen auch weit schw 45309QB133023
s etwas geschehe oder nicht geschehe, und der Wille verfuegt darueber nach dem Vernunftgesetz; oder die Vernunft macht 03229SA049019
Fuessen nichts als Schlangenlinien beschreiben, wenn er auch darueber nicht von der Stelle kommen sollte. Das andre Ge 30711QC187065
nung verdient also Zurechtweisung, nicht Verachtung, und wer darueber spottet, mag sich wohl pruefen, ob er nicht viel 48420QC152010
ug der Goettin % Hertha macht, wird durch das Dunkel, das er darueber verbreitet, furchtbar erhaben. Der Wagen der Goe 19122KB063020
ch das blendende Licht, das eine aufgeregte Einbildungskraft darueber verbreitet, Nahrung gegeben wird. Nichts hingege 15830JA098021
y diesen artete die Kultur nicht so weit aus, dass die Natur darueber verlassen wurde. Der ganze Bau ihres gesellschaf 43032QA163013
e Verwechslung des ersten und zweiten Willens hat den Streit darueber verursacht. Der erste Wille der meine Aufmerksam 02701PK012012
, ohne zu wissen warum? Er wird unvermerkt hingezogen werden darueber zu denken. Izt koennen schon die Strahlen der ge 05128DL021006
chen will. Freilich ist es wahr, dass mancher vermeiden wird darueber zu denken, um die Bloese seiner Meinung nicht se 02531BJ055009
nur zufaellige Dinge betrifft und dass es Pflicht ist, sich darueber zu erheben. Es kann aber nichts Pflicht seyn, wa 19418KC026020
nden Maximen machte, desto mehr konnte er hoffen, Nachdenken darueber zu erregen. Er ward der % Drako seiner Zeit, wei 28519QB151031
rtruemmert wird, aufgelegt seyn, dieses aesthetische Urtheil darueber zu faellen. $ Wir haben es also bloss mit dem er 17910KA092031
des Menschen, seinen Willen zu folgen $ Weil aber das Ganze darueber zu Grunde gehen wuerde, wenn jeder Mensch seinen 09619ZA009016
, fuer die Ewigkeit will er saeen und pflanzen; und vergisst darueber, dass das Ganze nur der vollendete Kreis des Ind 49910QD064032
rer Praevention uebersehen haben, so erstaunen wir hoechlich darueber, dass so viele Augen bey so hellem Tag nichts be 35023QM015035
Schein von Falschheit verachtet, (nicht Roheit, welche sich darueber, weil sie ihr laestig sind, hinwegsetzt) erzeug 42634QA122023
33

nehme den Faden meiner Untersuchung wieder auf, den ich nur darum abgerissen habe, um von den aufgestellten Saetzen d 38320PW002012
ht. Schnelles und inniges Kunstgefuehl fuer die Tugend, gilt darum allgemein fuer ein grosses Talent zu der Tugend, wi 11809HG015009
unsre Sittlichkeit allein ruht auf sich selbst, und ist eben darum am tauglichsten, einen allgemeinen und sichern Maas 16036JC011029
vollkommener Menschheit in ihm zeuget: sie beleidigt uns nur darum an einem Dichterwerk, weil ein solches Werk Anspruc 46405QB241027
was unschuldiges und gleichgueltiges. Sie missfaellt uns nur darum an einem Menschen, weil sie thierisch ist, und von 46403QB241005
tniss beruht demnach auf der Zahl oder der Groesse, und kann darum auch das mathematische heissen * . 23006MA097015
ehr unreine Neigungen den Namen der Tugend usurpiren, musste darum auch der uneigennuetzige Affekt in der edelsten Bru 28528QB155012
ben dieser Gegenstand zu seiner Sittlichkeit steht, und eben darum auch desto empfaenglicher fuer die Lust seyn, welch 15104JA027054
hr ergiebigster Stoff seyn, weil sie bey diesem allein, ohne darum auf die Staerke des Eindrucks Verzicht thun zu mues 16205JC023040
d unterscheiden kann. Ist bey einem Menschen die Neigung nur darum auf Seiten der Gerechtigkeit, weil die Gerechtigkei 29410QC051008
s Gemueth muss befriedigt werden, aber ohne dass das Streben darum aufhoere. Die Aufloesung dieser Frage ist es eigent 47310QC054023
em reinen Vermoegen, immer nur in einem bestimmten und, eben darum begrenzten Wirken erblickt. Aber der Idealist fuer 49903QD062068
en Bestimmung. Dem % Griechen ist die Natur nie bloss Natur, darum darf er auch nicht erroethen, sie zu ehren; ihm ist 25434QA045009
, sie zu ehren; ihm ist die Vernunft niemals bloss Vernunft, darum darf er auch nicht zittern, unter ihren Maassstab z 25436QA045025

. gkeit festsezen, und in einigen Grundbegriffen einig werden. Darum der erste Gesichtspunkt aus welchem wir den Zusamme 04113DC014001
lik zu verwehren. $ Nicht von denjenigen rede ich, die bloss darum die % Grazien schmaehn, weil sie nie ihre Gunst erf 33726PJ013008
in die Welt der Ideen / aber was wohl zu bemerken ist, ohne darum die sinnliche Welt zu verlassen, wie bey Erkenntnis 39605PY020027
te, die es zum Spielwerk seiner Konvenienz macht, musste ihm darum eine Rigiditaet beygelegt werden, die die kraftvoll 28532OB156023
aubens. Die schwache Menschheit erblasste bei diesem Gebote, darum erklaerte er sich deutlicher: liebet euch unter ein 12520HJ028008
en Gebrauche, den er von seiner Freyheit macht, und der eben darum fuer uns nichts beweisen kann. Es ist bloss das Ver 21809LA251021
unserer Glueckseligkeit, in gutem Vernehmen zu bleiben, ohne darum genoethigt zu seyn, mit der moralischen zu brechen, 05033TA131023
erade hinreichend fuer den physischen Menschen, der sich nur darum Gesetze giebt, um sich mit Kraeften abzufinden. Nun 31413PC010046
eilt / ist die Kraeze darum weniger Krankheit, oder die Ruhr darum Gesundheit?. 06216DR006027
t, in dem zweyten wird er nie etwas Anders seyn; mithin eben darum in beyden Faellen keines von beyden, folglich / Nul 34934PM020021
s alle Raeder, alle treibende Kraefte des grosen Systems nur darum innig in einander greifen, nur darum so harmonisch 03026CA010019
stemes auf das Geistige in ein helleres Licht zu sezen. Aber darum ist das noch gar nicht die Philosophie des % Epikur 04107DC012002
Reizbarkeit als Empfindlichkeit wird durchaus erhoeht seyn. Darum ist der Zustand der groesten augenbliklichen Seelen 05734DO006001
ebrigen Sinnenwesen ueberhaupt nur unterscheidet. Aber nicht darum ist die menschliche Bildung schoen, weil sie ein Au 25738OA077003
ist. Ganz ist er dann abhaengig biss auf die Aufmerksamkeit. Darum kann die Verwirrung der Geister in der Krankheit, w 02809RK033001
richtiger Verstand das richtigste Gedaechtnis hervorbringen. Darum kann ein immer thaetiger Verstand es durch Ueberspa 02816RY036001
aengig von dem Verstand, biss auf den Einflus der Sensation. Darum kann ein richtiger Verstand das richtigste Gedaecht 02815RK035001
chen Dichter im Ganzen wahr ist, schliesst natuerlicherweise darum keineswegs das Vermoegen aus, im Einzelnen uns durc 45221QB126018
. $ Der Verstand des Menschen ist aeusserst beschraenkt, und darum muessen es auch nothwendig alle Empfindungen seyn, 05628DN003009
raft, ohne Organ, ohne Welt nur immer wuerde gewesen sein. $ Darum musten neue Mittelkraefte vorhanden sein jene sinnl 02001BJ015001
em Widerstand feindseliger Kraefte behaupten, aber sie hoert darum nicht auf, wenn unser Wille keinen Widerstand finde 02923SA016021
rdentlich fein, sie aber so grob gegen ihn sein, dass er sie darum nicht ausloeschen kann. Im ersten Fall ist die Theo 02038BI029038
beym Philosophiren nothwendig von einander trennen muss, ist darum nicht immer auch in der Wirklichkeit getrennt. So f 26627OA151011
ahre Schilderung, weil sie auf zufaellige Bestimmungen geht, darum nicht mit willkuehrlichen zu verwechseln. Zuletzt f 16130JC019013
en. Ein Marmorblock, obgleich er leblos ist und bleibt, kann darum nichts desto weniger lebende Gestalt durch den Arch 35527PO008010
en. Ein Mensch, der mir das Todesurtheil schreiben kann, hat darum noch keine Majestaet fuer mich, sobald ich selbst r 30621OC178010
uer werden; ein Mensch, wiewohl er lebt und Gestalt hat, ist darum noch lange keine lebende Gestalt. Dazu gehoert, das 35529PO008031
en. $ Die erste Erscheinung der Vernunft in dem Menschen ist darum noch nicht auch der Anfang seiner Menschheit. Diese 39014PX024010
ch Gefuehle sich bestimmen. Die Vernunft erzeugt Einheit und darum oft Einfoermigkeit; der Sinn bringt Mannigfaltigkei 06416WA021006
= Freundlos war der grosse Weltenmeister, = fuehlte Mangel, darum schuf er Geister, = sel'ge Spiegel seiner Seligkeit 12502HJ019008
r fuehlen uns der verborgenen Gefahr wehrlos bloss gestellt. Darum setzt der Aberglaube alle Geistererscheinungen in d 19023KB046001
entkraeftet. Genug, wir handeln sittlichgut, so bald wir nur darum so handeln, weil es sittlich ist und ohne uns erst 02937SA021009
des grosen Systems nur darum innig in einander greifen, nur darum so harmonisch zusammenstimmen, damit der geistige T 03027CA010025
e nachzuklimmen verzagen? Rechnen sie vielleicht ihre Arbeit darum so hoch an, weil sie ihnen so sauer wurde? / Trocke 08810FA012006
sich vordringt, entsteht ein Stillstand in der Handlung, und darum unvermeidlich auch in unserm theilnehmenden Affekt; 15936JB008017
sich hin zu sehen sondern nur das was neben ihnen geschieht darum vergleichen sie auch immer sind meistens im Lob ueb 06132VA022098
ngen, die wirklich eine moralische Quelle haben, und die nur darum verwerflich sind, weil sie die Grenzen menschlicher 48429QC153065
en Menschen zur Vollkommenheit zu fuehren, und er ist ja nur darum vollkommen, dass er angenehm empfinde. $ 2) Die Na 07134DZ003018
t in sich schliessen; und so wie das ganze Naturgebaeude nur darum vorhanden zu seyn scheint, um den hoechsten aller Z 03528SA078053
Quellen von Glueckseligkeit zu verwandeln bemueht seyn, und darum waehlte er vor allen andern die Buehne, die dem nac 09033FA046057
Uebels zu wenig war sie aus dem Gleichgewicht zu heben. Aber darum war der Schmerz der % Roemers nicht geringer als de 04628DG013002
eben dieser Generation schliesst das Leben einer andern aus. Darum ward es nothwendig, dass neue Menschen an die Stell 04233DD015001
aeze hat Melankolien und Tobsuchten geheilt / ist die Kraeze darum weniger Krankheit, oder die Ruhr darum Gesundheit?. 06216DR006021
ben Koenig $ Dunkan nicht, den er zu verderben eilet. Werden darum weniger Maedchen verfuehrt, weil % Sara % Samson ih 08027FA023002
agisch uebereilte? Tyrannisirt etwa die Konvenienz die Natur darum weniger, weil jene unnatuerliche Mutter, nach der T 08030EA025007
r stralt ihr blendender Schimmer in jegliches Aug: aber eben darum werden sie nicht selten vom stumpfern Auge des Poeb 03508CC005011
osser und tiefer Eindruck geschehen soll, und es dem Dichter darum zu thun ist, dass nichts davon verloren gehe, so st 30824OC042014
s Gutes erwarten. $ Die Finsterniss ist schrecklich und eben darum zum Erhabenen tauglich. Sie ist aber nicht an sich 19016FB042007
uehle eines unendlichen Vermoegens begleitet wird. Aber eben darum, weil aller Widerstand hinwegfaellt, so wird es hie 47304OC053003
einer Natur nach und nothwendig nach Befriedigung, aber eben darum, weil beyde nothwendig und beyde doch nach entgegen 37132PS033020
as sie in ihrem Gegenstande sucht und schaetzet. $ Aber eben darum, weil der Liebende von dem Geliebten nur empfaengt, 30417OC145003
so wuerden sie einen neuen Trieb in ihm aufwecken, der eben darum, weil die beyden andern in ihm zusammenwirken, eine 35328PN011022
ist also gar nichts und dient auch zu gar nichts. Aber eben darum, weil die Phantasterey keine Ausschweifung der Natu 50315QD108003
rtrifft, so schaetzen wir umgekehrt ein edles Betragen nicht darum, weil es die Natur des Subjekts ueberschreitet, aus 38737PW013038
m alle Unterschiede und alle Maengel verschwinnen. Aber eben darum, weil es nur der Begriff des poetischen ist, in wel 49120QC214003
zwischen dem Gesetz und Beduerfniss befindet, so ist es eben darum, weil es sich zwischen beyden theilt, dem Zwange so 35707PO021023
chutzwehre im Feld der Erscheinung verloren geben. Aber eben darum, weil es zu diesem physischen Bedraengniss gekommen 20935LA153003
Versuche. $ So gewiss ich nehmlich ueberzeugt bin / und eben darum, weil ich es bin / dass der Antheil der Neigung an 28323OB135009

```
te Einsicht fuer das Leben wirksam zu machen, sondern selbst darum, weil sie zu Verbesserung der Einsicht erweckt.        33225PH027029
                                                             73
s von dem Joch der Beduerfnisse frey macht, aber eigene Wahl darunter beugt. Diese ziehen den Daemmerschein dunkler Be 33207PH022029
der gerade um so viel individuel, dass der idealische Gehalt darunter leidet. Ein % Gessnerischer Hirte z.B kann uns n 47034QC037027
 der ganze Charakter ist es. Man kann ihr auch keine einzige darunter zum Verdienst anrechnen, weil eine Befriedigung   28719QB172007
 wieder vorgezogen wird, so mengt sich zugleich ein Bedauren darunter, welches eine Ruehrung der Zaertlichkeit ist, di 41813QA010025
                                                             4
ht mehr opfern wollen, wenn ihn nicht das thierische Gefuehl darzu zwaenge. Den Mathematiker, der in den Regionen des  04707AG016042
                                                             1
s er sie in seine Natur aufgenommen und in seinen Handlungen darzustellen faehig ist. Es giebt fuer die Resultate des  01606RA125050
. Selbst, wenn der bildende Kuenstler eine erhabene Handlung darzustellen hat, muss er sie in eine erhabene Fassung ve 21202LA187009
nstler, der einen % Laokoon, eine % Niobe, einen % Philoktet darzustellen hat, weiss von keiner Prinzessin, keinem Koe 19733LA021011
der Harmonie und des Friedens mit sich selbst und von aussen darzustellen. $ Aber ein solcher Zustand findet nicht blo 46715QC006029
ie Menschheit, ihrem vollen Gehalt nach, in der Wirklichkeit darzustellen. Dem sentimentalischen hat sie die Macht ver 47318QC057037
leichtem Sinn zu empfangen und das Empfangene eben so wieder darzustellen. Unwillkuehrlich draengt sich die Phantasie  45225QB127024
m % Seneka, herausnimmt, Menschen und menschliche Handlungen darzustellen; weil hier die Einbildungskraft sich zwische 45521QB163026
ne Unterlass bemueht, das Allgemeine in einem einzelnen Fall darzustellen, es in Raum und Zeit zu begrenzen, den Begri 00530PA028028
ie ganze Kraft dieses Vermoegens auf, das Sinnlichunendliche darzustellen, um, wenn es bey diesem Versuche dennoch erl 04707TA103025
. Nun sind aber Ideen im eigentlichen Sinn und positiv nicht darzustellen, weil ihnen nichts in der Anschauung entspre 20225LA076011
sprechen kann. Aber negativ und indirekt sind sie allerdings darzustellen, wenn in der Anschauung etwas gegeben wird,  20227LA077009
                                                             11
as Dargestellte selbst zu handeln und der Stoff sich mit dem Darzustellenden voellig ausgetauscht zu haben schien. Fre 08331XL050017
                                                             1
ur. Von dem Idealisten brauch ich es nicht erst insbesondere darzuthun, dass er nothwendig aus seinem System treten mu 49932QD070010
                                                             1
ur anfieng, aus dem menschlichen Leben als Erfahrung und als das ( handelnde und empfindende ) Subjekt zu verschwinden 43127QA170017
es Organ hineinfortgepflanzt wird, ( und wie leicht wird sie das ) den Weisesten zum laecherlichsten Thoren, den Denke 02812RK033023
von Kranichen ins Schlachtfeld heranstuermt, so naehert sich das % griechische demselben still und mit edlem Schritt.  40911PA044019
 an dem edlern Wechselstreit der Talente ergoetzen, und wenn das % roemische Volk an dem Todeskampf eines erlegten Gla 35825PC033031
 Ich schaue in die Geschichte. Ich sehe den grossen % Julius das % Roemische Volk mit Spielen belustigen / mit Geschen 00435AA046006
den drueckte. Zwar wenn wir uns erinnern, dass es % Rom, und das % Rom des % Augustus ist, um das er trauert, so verze 45023QB107010
n dem Takt zu gehorchen und sich zum Gesange zu biegen. Wenn das % trojanische Heer mit gellendem Geschrey gleich eine 40909PA044002
# ANMERKUNGEN # ZU # % WILHELM # VON # % HUMBOLDT: # UEBER # DAS # STUDIUM # DES # ALTERTHUMS, # UND # DES # % GRIECHI 05302WA001008
t sich voll Erwartung um den Erzaehler einer Mordgeschichte; das abentheuerlichste Gespenstermaehrchen verschlingen wi 14818JA006011
 die Bemerkung machte, dass das edlere in seiner Zerstoerung das abscheulichere sey, aber man wird sie auch im moralis 32006PE018020
und das relativ Grosse ausser ihm ist der Spiegel, worinn er das absolut Grosse in ihm selbst erblickt. Furchtlos und  04703TA102059
e Kraft, die ueber eine andere sinnliche triumphirt, aber an das absolut Grosse in uns selbst kann die Natur in ihrer  04308TA064030
 jede andere Groesse klein. Ein solcher Gegenstand wird also das Absolut Grosse in unser Gemueth rufen, er wird erhabe 09408YG005006
 Achtung: denn hier ist nichts, das ihm Schranken setzte, in das absolut grosse nichts ueber sich hat, und die Sinnlic 30316QC139025
n, der an dem Vernunftgesatz schwindelnd hinaufsieht; es ist das absolut Grosse selbst, was in der Anmuth und Schoenhe 30310QC138028
ch machen, weil die Persoenlichkeit nicht daran Theil nimmt. Das absolut Gute kann nur unter Bedingungen gluecklich ma 41120PA068001
llstaendigen Welt. Die Wirklichkeit schraenkt sich nicht auf das absolut nothwendige ein: sie umfasst auch das bedingu 12824HJ072007
e der Begriff einer menschlichen Natur mit sich bringt; denn das Absolute aber nur innerhalb der Menschheit ist seine  48122QC125058
seyn, aber wechselseitig: denn wenn gleich die Schranken nie das absolute begruenden koennen, also die Freyheit nie vo 34815PM003014
 von der Zeit abhaengen kann, so ist es eben so gewiss, dass das absolute durch sich selbst nie die Schranken begruend 34817PM003034
enig blinde und materialistische Antriebe, weil dieses andre das absolute Ganze der Natur, folglich etwas selbststaend 49422QD014053
heit. So ist es und so wird es in allen den Faellen seyn, wo das Absolute in die Schranken der Zeit gesetzt ist, und I 36112PO058014
auf Kosten der Form nach Realitaet streben; vielmehr soll er das absolute Seyn durch ein bestimmtes, und das bestimmte 35305PN005022
diesen ihren individuellen und wandelbaren Erscheinungsarten das Absolute und Bleibende zu entdecken, und durch Wegwer 34102PJ041038
thigt uns, weil wir uns bey jedem besondern Willensakt gegen das absolute Willensgesetz mehr oder weniger im Nachtheil 21619LA239018
nd der unendlichen Geisterpflicht, hier hingegen stellen wir das absolute Willensvermoegen und die unendliche Geisterg 21609LA237023
en und noch viel weniger sie gleichfoermig zu naehren. Gegen das Absolutgrosse, von dem er jedesmal ausgeht, macht das 49629QD039002
 Gegen das Absolutgrosse, von dem er jedesmal ausgeht, macht das Absolutkleine des einzelnen Falles, auf den er es anz 49630QD039010
 denn allmaehlig das einzelne konkrete Leben vertilgt, damit das Abstrakt des Ganzen sein duerftiges Daseyn friste, un 32431PF037012
keit als Objekt der Achtung, in sich schliesst. / Sollen wir das Achtungswuerdige zugleich lieben, so muss es von uns  08714XM016003
ehigkeit nach dem grossen Maassstab des Ideals zu erweitern. Das aechte Kunstgenie ist also immer daran zu erkennen, d 02111RA175001
ublikanische Pflicht mit % Timoleon ganz verschieden denken; das aendert an unserm Wohlgefallen nichts. Vielmehr sind  14409IA108011
eit der Natur gefuehrt, so verfolgt ihn auch noch bis hieher das aengstliche Bild des Zeitalters und leider auch seine 45434QB157027
```

von ueberwiegender Staerke des analytischen Verstandes fuer das aesthetisch grosse selten viel Empfaenglichkeit zeige 23618MB0B3014
m jenes politische Problem in der Erfahrung zu loesen, durch das aesthetische den Weg nehmen muss, weil es die Schoenh 31232PB021033
egenstand bloss ein logisches Objekt, und wird gar nicht vor das aesthetische Forum gezogen. Diess ist der Grund, waru 23616MB082034
ngesetzten soll uebergehen koennen, jedesmal aufs neue durch das aesthetische Leben zurueckgegeben werden * . $ Es ist 37814PU017050
nnes. Wo das moralische Gefuehl Befriedigung findet, da will das aesthetische nicht verkuerzt seyn, und die Uebereinst 27718OR076009
sthetisch erhaben, sobald wir die zaertliche Mutter sehen. $ Das aesthetische Urtheil enthaelt hierinn mehr wahres, al 22035LA283001
den Schranken der Sinnlichkeit gegenueber. Daher laesst uns das aesthetische Urtheil frey, und erhebt und begeistert 21611LA238004
ner kann daher nie ein Ingredienz von dieser abgeben, nie in das aesthetische Urtheil mit aufgenommen werden. Nicht bl 26133OA003031
t ist, welche die Natur mit ihm beabsichtet, so isolirt doch das aesthetische Urtheil sie voellig von diesen Zwecken, 25638OA065033
ne Handlung zum Grunde legt, ueber welche das moralische und das aesthetische Urtheil verschieden ausfallen. Man nehme 21522LA230026
davon anfuehren. Erstlich habe ich schon gesagt, dass, weil das aesthetische Urtheil von der Phantasie abhaengt, auch 24436NA051008
e oefter nun der Fall sich erneuert, dass das moralische und das aesthetische Urtheil, das Sittengefuehl und das Schoe 02310RA195012
itaet versenken, aus welchem gar keine Realitaet, weder fuer das aeussere noch innere Leben, hervorgehen kann. Man hat 46025OB206027
s. Massen wir uns nun an, mit unserer blossen Vernunft ueber das aeussre Daseyn der Dinge etwas ausmachen zu wollen, s 50107QD086011
mitl Angst, mitl Entruestung, mitl Verzweiflung. $ Wenn aber das Affekt erregende (oder Pathetische) einen Grund des 19319KC016003
e, entbloesst von allem, was man poetischen Geist nennt, nur das Affentalent gemeiner Nachahmung besitzen, es auf Kost 47723QC103044
eit einschraenkt, unser Vergnuegen an Ruehrungen vermindern, das allein aus dieser Sittlichkeit fliesst; so wie alles, 15919JA096024
reitet. Er handelt aber moralisch gross, weil alles das, und das allein gross ist, was von einer Ueberlegenheit des ho 23403OC049010
gebracht werden, dadurch macht er das Schoene moeglich, und das allein ist seine Handlung. Dass aber wirklich Schoenh 27817OB086057
uns zugleich unserer Menschlichkeit zu entladen; ein System, das allem, was wir von der Evolution des einzelnen Mensch 04030DC009044
lzen Begeisterung. % Raphael, wie ganz anders finde ich jezo das alles! Es ist das hoelzerne Gerueste der Schaubuehne 11507HF004008
sens im innigsten Bunde stehe. Kraft dieses Gesezes wird uns das allezeit ergoezen, was das Ganze vollkommener, das al 03122CA016006
wird uns das allezeit ergoezen, was das Ganze vollkommener, das allezeit schmerzen muessen, was das Ganze unvollkomme 03123CA016013
Vernunft zu unterwerfen. $ Der Geschmack ist das Vermoegen, das Allgemein-Mittheilbare an Empfindungen zu beurtheilen 06735XB022006
en duerfe, wenn sie ihm mit Schoenheit gehorchen soll. Schon das allgemeine Gefuehl der Menschen macht die Leichtigkei 28001OB102002
g zu folgen scheint. Sinnlich wird die Darstellung, wenn sie das Allgemeine in das Besondere versteckt, und der Phanta 00812RA049007
ig bestimmten Vorstellungen, und ist ohne Unterlass bemueht, das Allgemeine in einem einzelnen Fall darzustellen, es i 00530RA028022
lles wirklich wird, leicht versaeumen; indem er ueberall auf das Allgemeine sein Augenmerk richtet, welches die versch 49530QD029052
an, das weder Sinn noch Seele ist: man nennt es gemeiniglich das allgemeine Sensorium: ich nenne es besser das Denkorg 02006BI016018
soll / diese beyden Begriffe aber, wie die Erfahrung lehrt, das allgemeine Urtheil ueber Poesie und poetische Werke r 49024QC207063
en fuegt, sich dem denkenden Wesen verstaendlich zu machen / das Alphabet, vermittelst dessen alle Geister mit dem vol 11604HF008021
Kette von Menschenaltern ferne von ihrer hohen Bestimmung in das alte barbarische Dunkel thierischer Wildheit zurueckst 03334CB021014
em Schwanken immer wieder in die vorige Stelle rueckt, immer das alte Beduerfniss zurueck bringt. Es ist bescheiden, j 42504QA105031
sto hoehere Tugend! $ Ich sehe den Erhabensten Geist, den je das Alterthum gebahr, dem nie daemmerte der Offenbahrung 00327AA015008
ueber vernachlaessigte Theile in den beiden Knaben. So schuf das Alterthum. $ Unter allen Figuren, die dieser Saal ent 10326GA038003
all, das groeste Produkt der Elastizitaet, durch das Wasser, das am wenigsten elastisch ist, der Seele bezeichnet werd 01807BH019015
, wo der Trieb anfaengt zu handeln, und sich herausnimmt, in das Amt des Willen zu greifen, da darf der Wille keine In 29712OC079012
sicherer als Genie und Empfindung. $ Wenn das gemeine Wesen das Amt zum Maassstab des Mannes macht, wenn es an dem Ei 32406PF033005
ruch einer Blume die Blume selbst hervorzubringen gedaechte. Das an das Gefuehl sprechende, die lezte Wirkung aller po 06101VA016001
disch, was mich verdriesst. $ Aber kraft des ersten Gesezes, das an der Spize dieser Darstellung des Menschen steht, d 02912BL019006
Schlafe liegt, erblickt der letztere des % Alexius Schwerdt, das an einem Baumzweige aufgehangen ist, und geraeth in V 03304SA053014
achte hier etwas zu Stande, das mehr ist, als er selbst war, das an etwas groesseres erinnert, als seine Gattung / bew 10521GA064015
aeusserst feines fluechtiges und wirksames Fluidum fuehret, das an Geschwindigkeit und Feinheit Aether und elektrisch 04319DE003040
ort blieb unsre Aufmerksamkeit bloss bey dem Produkt stehen, das an sich selbst gleichgueltig war: hier wird sie auf d 23231MB038010
en, und wir fangen an, sie mit einem Gefuehle zu betrachten, das an Vergnuegen und Achtung grenzt. Der allen Menschen 22816MA077052
Objektives und ein Subjektives, und je nachdem das eine oder das andere darinn die hervorstechende Seite ist, hat der 06010VA009017
dem man jedem von beyden ein Gebiet zuspricht, schliesst man das andere davon aus, und setzt jedem eine Grenze, die ni 34833PM008012
h vorgestellt werden. Das erste giebt die Elegie in engerer, das andere die Idylle in weitester Bedeutung * . $ Wie de 44901QB099008
ichkeit wird immer ein Uebergewicht des Einen Elements ueber das andere uebrig bleiben, und das hoechste was die Erfah 36021PO049012
f der Wage des aechten Geschmacks kann das eine so wenig als das andre etwas gelten, weil beiden der aesthetische Geha 46103QB208013
Form und in den Gruenden niemals vereinigt haben wuerden. $ Das andre Geschlecht kann und darf, seiner Natur und sein 01628RA131001
n, wenn er auch darueber nicht von der Stelle kommen sollte. Das andre Geschlecht, welches vorzugsweise im Besitze der 30712OC188001
thaetigkeit verhilft. Eben deswegen fuehrt auch das eine wie das andre zuletzt nothwendig zur Erschoepfung, weil der S 38004PV011008
e Augen sie verfolgen, wird die Vorsehung verlieren, die auf das angefangene Werk in diesem Jahrhundert vielleicht ers 08312PA054019
ch in zwanzig Jahren eben so erscheinen. Unser Urtheil ueber das Angenehme aendert sich ab, so wie sich unsere Lage ge 22312MA018004
wuerde, weil es das Gute ist, wenn es nicht zufaelligerweise das Angenehme ausschloesse, oder das Unangenehme nach sic 03007SA022044
bequeme Gestalten bildet, den Strahlen der Wahrheit vor, die das angenehme Blendwerk ihrer Traeume verjagen. Auf eben 33210PH023027
r keine Form. Das Gute wird gedacht, das Schoene betrachtet, das Angenehme bloss gefuehlt. Jenes gefaellt im Begriff, 22226MA009008

unftgemaesse Form, das Schoene durch vernunftaehnliche Form, das Angenehme durch gar keine Form. Das Gute wird gedacht 22225MA008017
sein, und da sich der gemeine Geschmack ueberhaupt nie ueber das Angenehme erhebt, so ist es solchen niedlichen Geiste 44624QB076039
efuehle, nicht durch Gesetze. Jener Mensch versagt sich also das angenehme Gefuehl des geretteten Lebens, weil er das 03401SA064006
uht, legen wir diesem Wohlgefallen Allgemeingueltigkeit bei. Das Angenehme hat diese Allgemeingueltigkeit nicht. Die E 07734XI007001
e, was % Burke der Schoenheit beilegt. Allein fehlerhaft ist das Angenehme hier mit aufgenommen, wodurch die allgemein 07635XG012004
ohlgefallen selbst ein Zustand ist, in dem wir uns befinden. Das Angenehme hingegen bringt gar kein Erkenntniss seines 22234MA013001
iehe sich auf alle fuenf Sinne. Aber % Burke nimmt auch hier das Angenehme in das Schoene mit auf. Die sanften, allmae 07625XG006006
diesen ist das Erhabene und Schoene allein der Kunst eigen. Das Angenehme ist ihrer nicht wuerdig, und das Gute ist w 22212MA004001
ft bey dichterischen Darstellungen, den bloss leichten Sinn, das angenehme Talent, die froehliche Gutmuethigkeit mit S 44621QB076018
s die blosse Vorstellung, bei dem Angenehmen seine Existenz. Das Angenehme und das Gute schliessen ein Interesse ein, 07730XI005001
h, kann und darf der Sinnlichkeit nicht als Mittel dienen. $ Das Angenehme vergnuegt bloss die Sinne, und unterscheide 22216MA005001
nen Kuenste auch von ungleicher Brauchbarkeit sind; naemlich das Angenehme, das Gute, das Erhabene und das Schoene. Un 22210MA002060
an demselben auf einer Empfaenglichkeit unsers Wesens ruht. Das Angenehme, kann man daher sagen, ist nur, weil es emp 22321MA022001
es diess beweist fuer eine vierte Quelle von Lust, die weder das Angenehme, noch das Gute, noch das Schoene zu erzeuge 22824MA078064
st ein Object der Empfindung, aber keiner unmittelbaren, wie das Angenehme, und auch keiner gemischten, wie das Schoen 22418MA035013
ie ungesellige Begierde muss ihrer Selbstsucht entsagen, und das Angenehme, welches sonst nur die Sinne lockt, das Net 41135PA072009
nne von der Harmonie der Farben, der Gestalten und Toene auf das angenehmste geruehrt werden, ergoetzt sich das Gemuet 22510MA044023
straessigkeit ihrer Verbindung dabey in Betrachtung gezogen. Das anschauende Vermoegen haelt sich einzig nur an die Ar 25632OA064001
nrecht poetisch heissen, ob wir sie gleich lange Zeit, durch das Ansehen der % franzoesischen Litteratur verleitet, da 43630QA226032
egenstand in diesem weitlaeuftigen Gemaehlde. $ Wahr ist es, das Ansehen der Meinung ist gefallen, die Willkuehr ist e 31906PE004004
sich dieser Wuerde anzumassen, ja sich derselben sogar gegen das Ansehen der Vernunft zu bedienen. $ So gefaehrlich ka 02702RA235044
le Glieder ruesten sich gleichsam zum Streit, der Mensch hat das Ansehen des Rosses. Schreken und Furcht erloeschen da 06904DX010043
n der Theorie wohl keine Frage seyn; denn niemand wird gerne das Ansehen haben wollen, als ob er das Ideal der Menschh 48637QC175026
en die schlechten als gegen die guten Sitten zu vertheidigen das Ansehen haben. Entweder muessten also jene Dichterwer 46217OB217052
ruegen, und mit Wuerde bekennen. Kehrt man es um, so wird es das Ansehen haben, als ob der eine Theil seinen Vortheil 29929OC107008
en) von der Anmuth nicht ausgeschlossen sind, so koennte es das Ansehen haben, als ob ueberhaupt auch die Schoenheit 26527OA144019
bisherigen Behauptungen widersprechender seyn, als wenn sie das Ansehen haetten, die entgegengesetzte Meinung in Schu 38405PW007032
nnlichen zu vereinbaren, und Begierde entsteht; ein Gefuehl, das anspannend fuer den Sinn, fuer den Geist hingegen ers 30227OC132017
wissen. Dem Stolz fehlt das Kopfdrehen auf eine Achsel, und das Anstemmen des Ellenbogens selten. / Der Zorn sizt in 08501SA075010
ng der % griechischen Menschheit war unstreitig ein Maximum, das auf dieser Stuffe weder verharren noch hoeher steigen 32613PP051010
r das Recht den Anfang zu bejahen und das Ende zu verneinen? Das Aufhoeren denkender Wesen, behauptet man, widersprich 11008HB030001
tel halten, die Summe unsrer Genuesse zu vermehren? Wie kann das Aufhoeren meines Daseins sich mit Bereicherung meines 12226HI006003
ckliche kann in dem Herzen der Zuschauer sogar entschuldigt, das aufrichtigste Mitleid fuer seine Erhaltung geschaefti 14832JA011011
ntrastirende Schlangenlinien ineinander schmelzen, nur fuer das Aug nachzuahmen; denn der % griechische Meister hat e 10404GA044018
t der aeusserlichen Kraefte. Dem zitternden Licht entspricht das Aug. Der zitternden Luft das Ohr. Den feinsten Flaech 01528BF006005
ie Bettlerscene im Kind der Liebe von % Kotzebue) nicht vor das Auge bringen darf. Das Ekelhafte ist den Sinnen unmit 08608XL088039
tung. $ Unter den Organen, welche das Objekt veraendern, ist das Auge das weiteste, schoenste, edelste. Ich sehe die K 01711BH002009
so das unvernuenftige Vieh. Der Schlaf versiegelt gleichsam das Auge des Kummers, nimmt dem Fuersten und Staatsmann d 07505Db014005
et vielleicht diese Saeulen, diese Statuen uebel angebracht; das Auge eines bessern Wesens umfasst auch den gegenueber 08237EA051021
erchen, die Thraenen, die Augensalbe, der Stern u.s.w. Durch das Auge erfahre ich urspruenglich die Erleuchtung und Sc 01722BH010002
che Meister hat eben so delikat fuer das Gefuehl gearbeitet: das Auge erkennt die Schoenheit, das Gefuehl die Wahrheit 10405GA044033
iner Tiefe wird, und, weil er das einzige Objekt ist, das in das Auge faellt, unsre Einbildungskraft zu Darstellung se 24018MB129029
zu beyden Kunstgattungen im Alterthum stehen. Ein Werk fuer das Auge findet nur in der Begrenzung seine Vollkommenhei 44012QB011004
ken, der Choralmusik, der Orgel sind bekannt; aber auch fuer das Auge giebt es Feyerliches, nehmlich die Pracht, verbu 30838oC046014
Ausdruck der Sittlichkeit fodert, so unnachlaesslich fodert das Auge Schoenheit. Da diese beyden Foderungen an dassel 27721OB077016
den thierischen Sinnen unmittelbar beruehren. Was wir durch das Auge sehen, ist von dem verschieden, was wir empfinde 40022PZ022004
leicht, sanft und dennoch belebt seyn. Heiter und frey wird das Auge strahlen, und Empfindung wird in demselben glaen 28811OB182005
des Himmels klein, aber das lehrt bloss der Verstand, nicht das Auge, und es ist nicht der Himmel, der durch seine Ho 24026MB132020
nheit aus. % Burke erklaert diess blos aus dem Einflusse auf das Auge, was sich aus dem Verstande erklaeren laesst. Fe 07628XG008009
icht im geringsten mehr, als der mechanische Kuenstler, aber das Auge, welches die Freyheit dieses Stoffes in Schutz n 31722PD018017
htung bekommt er durch den Nerven seinen Kanal, und selbsten das Auge, wenigstens das gewaffnete kann den Unterschied 01636BG015012
ieht uns kuenstlich in fremde Bedraengnisse, und belohnt uns das augenblickliche Leiden mit wolluestigen Thraenen, und 09620FA121011
en das Beduerfniss. Die Trauer ueber verlorne Freuden, ueber das aus der Welt verschwundene goldene Alter, ueber das e 45010QB103007
an sich sehr gleichgueltige Dinge, die sich durch nichts als das Ausserordentliche und Ungewoehnliche auszeichnen. Den 18909KB026023
as wissen die Dichter sehr gut, und unterlassen daher nicht, das ausserordentliche wenigstens als ein Ingrediens des F 18906KB025011
n, als er noch nicht dahin gelangt ist, jene Selbstliebe als das Auswaertige und die Stimme der Vernunft als sein wahr 39229PX045032
sagt, " den verworrenen Knaeul der Sorgen auseinander loest, das Bad der wunden Arbeit, die Geburt von jedes Tages Leb 07422Db008018
etten haelt, nicht geringer, sag ich, ist in der Geisterwelt das Band der allgemeinen Liebe. Liebe ist es, die Seelen 03218CB002031

kreis der Schoepfung ersterben, / wie bald / wie bald wuerde	das Band der Weesen zerrissen seyn, wie bald das unermess	03227CB005014
ss frey und als reine Vernunftwesen handeln muessen, wo also	das Band zwischen dem Geist und der Materie augenblicklic	00320RA006037
er Geschmack, wie wir wissen, arbeitet ohne Unterlass daran,	das Band zwischen der Vernunft und den Sinnen immer innig	02201RA181026
kraft wohnet im Nerven. Dann wann ich diesen verleze, so ist	das Band zwischen Welt und Seele dahin. Ob aber dieser We	01605BG005008
aus dem Schoose der Erde treibt, gibt mir Erlaeuterung ueber	das bange Raezel des Todes, und widerlegt meine aengstlic	11631MF016019
dung, um den Schmerz in sich zu fassen und zu verschliessen.	Das bange Seufzen, welches er in sich und den Odem an sic	20605LA109001
sich nicht auf das absolut nothwendige ein: sie umfasst auch	das bedingungsweise nothwendige; jede Geburt des Gehirnes	12825HJ072014
Ganzen durch die Natur des Individuums vollzieht. Wenn schon	das Beduerfniss den Menschen in die Gesellschaft noethigt	41028Pa060003
er aesthetischen Schaetzung hingegen wird der Gegenstand auf	das Beduerfniss der Einbildungskraft bezogen, welche nich	21416LA219010
r, um nur Ein Beyspiel zu geben, den gemeinen Charakter, den	das Beduerfniss der Geschlechtsliebe aufdrueckte, durch S	31324PC007041
Kuenstlern, die sich in Erklaerung derselben allzusehr durch	das Beduerfniss der Kunst leiten liessen, geurtheilt word	35632PO019071
ungskraft, so hat die Einkleidung aesthetische Freyheit, und	das Beduerfniss der Phantasie ist befriedigt. Eine solche	00908RA056053
stand nicht unter der Wahrheit stehen bleiben. Insofern also	das Beduerfniss der Realitaet und die Anhaenglichkeit an	39918PZ011003
itigen Spannungen. Das erste Ideal wird also lediglich durch	das Beduerfniss der sinnlichen Natur, das zweyte wird dur	48633QC174008
einer aeussern Freyheit, denn solange die Noth gebietet, und	das Beduerfniss draengt, ist die Einbildungskraft mit str	39924PZ012015
ichkeit verlassen, und sich mit anstaendiger Kuehnheit ueber	das Beduerfniss erheben; denn die Kunst ist eine Tochter	31122PB008012
it dem allein nicht zufrieden, was der Natur genuegt und was	das Beduerfniss fodert, verlangt er Ueberfluss; anfangs z	40525Pa012012
ft mit strengen Fesseln an das Wirkliche gebunden; erst wenn	das Beduerfniss gestillt ist, entwickelt sie ihr ungebund	39925PZ012030
kern zwar eine Neigung zum Schmuck und Putz, etwas das ueber	das Beduerfniss hinausgeht, aber diese Neigung ist ganz n	08909YA004020
ht befriedigt, und der Mensch verwildert nicht eher, als bis	das Beduerfniss ihn aengstiget. Alle Voelker, die eine Ge	46824QC011029
macht, um ueber den Willen einen edleren Sieg zu erkaempfen.	Das Beduerfniss zu gefallen unterwirft den Maechtigen des	40923Pa049001
einer Leidenschaft. Wuerde allein ist ihm Buerge, dass nicht	das Beduerfniss zu ihm noethigte, sondern dass die Freyhe	29912OC102008
timmung mit Ideen, nicht bloss in ihrer Nachgiebigkeit gegen	das Beduerfniss. Die Trauer ueber verlorne Freuden, ueber	45009QB102027
nig Energie, viel zu wenig Geist und Adel in seinem Schmerz.	Das Beduerfniss, nicht die Begeisterung stiess jene Klage	45019QB106001
ammen Recht gehabt haben, so zu verfahren. Es sieht bloss auf	das Beduerfniss, und auf das naechste Mittel es zu befrie	42127OA069005
erie will sie ihre Vorschrift empfangen. Jetzt aber herrscht	das Beduerfniss, und beugt die gesunkene Menschheit unter	31125PB009004
ht seines Triebes nicht ein Verbrechen seines Willens ist. $	Das Begehrungsvermoegen dringt also auf Befriedigung, und	29207OC033001
o wuerde er vielmehr zum Vortheil des Letztern ausfallen, da	das beglueckende Bewusstseyn des Rechthandelns dem Tugend	14302IA099069
/ Aber wie % Haller so auf der Oberflaeche schweben konnte.	Das begreif ich nicht. % Haller ist zu gros, als dass er	02534BJ057001
u seyn, als sie sich in den Platz des Objektes draengt, weil	das Beharrliche die Veraenderung, und die absolute Realit	35110PM025043
hat existiren. Nur durch die Folge seiner Vorstellungen wird	das beharrliche Ich sich selbst zur Erscheinung. $ Die Ma	34231PK023008
ll schwankender Erwartung, die den leisern Odem fesselt, und	das beklommene Herz in ungewissen Schlaegen wiegt. / Alle	08014EA015011
eres Vermoegen war, das wird jetzt zu einer wirkenden Kraft,	das bekommt einen Inhalt: zugleich aber erhaelt es, als w	36906PS008022
efuehls seinen Grundsaetzen treu zu bleiben, so ergreift man	das bequemere Mittel, durch Abstumpfung der Gefuehle den	35117PM021018
erhaupt ein Gemueth zu nennen, welches die Gabe besitzt auch	das beschraenkteste Geschaeft und den kleinlichsten Gegen	38631PW002013
t. Sinnlich wird die Darstellung, wenn sie das Allgemeine in	das Besondere versteckt, und der Phantasie das lebendige	00813RA049010
s Besondre erst zum Allgemeinen erhoben, und aus diesem dann	das Besondre erkannt, also schon durch diese nothwendige	15926JB005016
esten Weg zu unsere Herzen. Bey der Erzaehlung hingegen wird	das Besondre erst zum Allgemeinen erhoben, und aus diesem	15925JB005006
verschiedensten Faelle einander gleich macht, kann er leicht	das besondre vernachlaessigen, wodurch sie sich von einem	49532QD029067
einem philosophischen Wissen das Ganze beherrschen, und fuer	das Besondre, fuer die Ausuebung, dadurch nichts gewonnen	49526QD029013
er Grund der Unfruchtbarkeit so vieler denkenden Koepfe fuer	das Besste der Wissenschaft, und es ist schwer zu sagen,	35026PM016023
huldigkeit thun, hat allerdings nichts grosses, und insofern	das besste, was wir zu leisten vermoegen, nichts als Prfu	21639IA009011
ss rufen, so wuerde es die frevelhafteste Verwegenheit seyn,	das Beste der Welt auf dieses Ohngefaehr unserer Tugend a	03609SA080111
so nicht darinn, dass ich das waehle, was mein Verstand fuer	das beste erkannt hat, (dann diss ist ein ewiges Gesez:	02705BK013036
uetter vernuenftiger lieben lernen. Falsche Begriffe fuehren	das beste Herz des Erziehers irre; desto schlimmer, wenn	09825EA148004
htungsart ist uns nichts anders, als das freiwillige Daseyn,	das Bestehen der Dinge durch sich selbst, die Existenz na	41330QA008013
eraenderlichkeit und Extensitaet seyn muessen. Da die Person	das Bestehende in der Veraenderung ist, so wird die Vollk	34903PM013004
b dem Stofftriebe vorgreifen, und dem empfangenden Vermoegen	das bestimmende unterschieben. In dem ersten Fall wird er	34931PM019023
en, bey denen sich, sobald sie constitutiv gebraucht werden,	das bestimmende Vermoegen dem empfangenden unterschiebt.	35013PM013031
t giebt, das Bild nach ihrem eigenen Gutduenken auszumahlen.	Das bestimmte hingegen fuehrt zu deutlicher Erkenntniss,	19104KB055001
vielmehr soll er das absolute Seyn durch ein bestimmtes, und	das bestimmte Seyn durch ein unendliches suchen. Er soll	35306PM005029
ines eigenen Beweises beduerfen. Sobald die Natur ausser uns	das bestimmte Verhaeltniss zu uns aendert, auf welches un	17237KA025006
lug. Sobald auf der einen Seite die erweiterte Erfahrung und	das bestimmtere Denken eine schaerfere Scheidung der Wiss	32236PP023010
t auffassen und anerkennen, so dass beyde Zustaende sich auf	das bestimmteste scheiden; sonst vermischen wir, aber ver	36628PR012025
rm Anschauungsvermoegen zugleich darbietet und entzieht, und	das Bestreben zur Vorstellung weckt, ohne es Befriedigung	22902MA093015
erlichen Erklaerung entsagen, muss es ganz und gar aufgeben,	das Betragen aus dem Zustande abzuleiten, und den Grund d	04504TA086014
aeft wird also schon im Forum der Empfindung verhandelt, und	das Betragen dieses Menschen, so legal es ist, ist morali	03404SA065013
tlose Nachahmung fremder Sitten, sondern eigne schoene Natur	das Betragen lenkt, wo der Mensch durch die verwickeltste	41234Pa082043

en Bewegungen. Wo also Anmuth statt findet, da ist die Seele das bewegende Princip, und in ihr ist der Grund von der S 255120A050010
itet zu werden, mit einer gewissen Sicherheit vertraut. Denn das beweist, dass beyde Principien in ihm sich schon in d 287080B169002
lgefallen an Wahrheit, Schoenheit und Tugend sich endlich in das Bewusstsein eigner Veredlung, eigner Bereicherung auf 11902HG020044
wichtiger seyn, als selbst der Preiss des Verbrechens, weil das Bewusstseyn des beleidigten Sittengesetzes ihm den Ge 14225IA096030
weyten wuerde er uns dienen, wenn er sein Wort gebrochen und das Bewusstseyn dieser Schuld ihn elend gemacht haette. I 21218LA194035
ueber Verletzung desselben thut es. Die Traurigkeit, welche das Bewusstseyn moralischer Unvollkommenheit erzeugt, ist 14211IA093004
en welcher Uebelstand auf der andern Seite, wenn der Spieler das Bewusstseyn seiner gegenwaertigen Lage sorgsam und ae 08418FA067011
he sie ihre Macht zu erkennen giebt, ohne Schrecken an, weil das Bewusstseyn unserer Schuldlosigkeit uns davor sicher 18222KA131018
er Macht desselben ueber uns, als Naturwesen, entweder durch das Bewusstseyn unserer Unschuld oder durch den Gedanken 18103KA116020
zur Idee ihrer Freyheit ihre Zuflucht nehmen soll. Auch kann das Bewusstseyn unsrer innern Freyheit nur insofern einen 17927KA098003
g schoepfen. Erhaben wird das Pathetische bloss allein durch das Bewusstseyn unsrer moralischen, nicht unsrer physisch 19337KC021008
e Ideen fesselt sie besonders im Denkorgan wieder, ja selbst das Bewustseyn ihrer selbst bei diesen Wirkungen scheint 02732BK024024
verbunden zeigt. Man beruft sich, zuversichtlich genug, auf das Beyspiel der gesittetsten aller Nationen des Alterthu 33711PJ009007
g Platz gemacht hatte. Es ist beynahe ueberfluessig, noch an das Beyspiel der neuern Nationen zu erinnern, deren Verfe 34001PJ034007
ben daher auch am meisten der Plattheit ausgesetzt, wie auch das Beyspiel des % Aristophanes und % Plautus, und fast a 47905OC109024
Alten hierinn auf einer niedrigern Stuffe fest hielt, lehrt das Beyspiel neuerer Poeten, welche soviel weiter gegange 47826qC024019
zur Tugend, = Fuer Wehmuth rollt ein Bach die Wang' herab, = Das Beyspiel siegt und du o Feur der Jugend. = Ihr trockn 45429QB154017
bare graenzt, zur Hoheit. $ Der hoechste Grad der Anmuth ist das Bezaubernde; der hoechste Grad der Wuerde die Majesta 30538OC168007
elnen Gott. Wie ganz anders bey uns Neuern! Auch bey uns ist das Bild der Gattung in den Individuen vergroessert ausei 32210PF015005
% Griechen umgab, um Leben auch in das Leblose zu legen, und das Bild der Menschheit mit diesem Eifer zu verfolgen. % 43036qA024036
nen Vergaenglichkeit erweitert, und der geruehrte Barde, den das Bild des allgegenwaertigen Ruins verfolgt, schwingt s 45109QB113019
ern Grunde, als weil es der Einbildungskraft Freyheit giebt, das Bild nach ihrem eigenen Gutduenken auszumahlen. Das b 19103KB054021
seine Ueberlegenheit in Ideen wenig; hier ist er genoethigt, das Bild seiner Einbildungskraft auf das genaueste im Rau 44016QB012017
ge dazu hergab, und selbst entwickelte; dem Glueck / welches das Bildungsgeschaeft der Natur von jeder Einwirkung fein 256100A058049
icht mehr zurueck wuenschen. $ # Zu & 14-15: (# % Humboldt: Das bis jetzt betrachtete Studium des Menschen ueberhaupt 06329WA013004
er % Iphigenie das Schoene in dem Schrecklichen dargestellt, das bis zum Entsetzlichen geht. / Nicht weil unser morali 08521XL078013
m hoechsten Grad als ein Schauer aeussert, und von Frohseyn, das bis zum Entzuecken steigen kann und ob es gleich nich 04209TA053020
dem milden Wiederschein der Sympathie zu empfinden. $ Schon das bisherige enthaelt Winke genug, die uns auf die Quell 15124JA033002
res ist. $ Die Person also muss ihr eigener Grund seyn, denn das Bleibende kann nicht aus der Veraenderung fliessen; u 34204PK014010
s, das bleibt, und etwas, das sich unaufhoerlich veraendert. Das bleibende nennt sie seine Person, das wechselnde sein 34117PK004001
nzen bekennen muss. Sie unterscheidet in dem Menschen etwas, das bleibt, und etwas, das sich unaufhoerlich veraendert. 34116PK003007
cht, wenn ihr durch Anhaeufung ihrer Gegenstaende, und durch das blendende Licht, das eine aufgeregte Einbildungskraft 15829JA098014
s besondere interessiren. Eine Frage, welche sonst nur durch das blinde Recht des Staerkern beantwortet wurde, ist nun 31206PB016007
der extensiven entsagen will; doch wird das unbedingt Wahre, das bloss Menschliche in menschlichen Verhaeltnissen stet 16203JC023023
viel zu enge Grenzen gesetzt, weil man ihn zu einseitig auf das blosse Beduerfniss der Sinnlichkeit zu beziehen pfleg 48911OC195027
ildungskraft an, so ist er eben so wenig Ueberspannung; denn das blosse Denken ist grenzenlos und was keine Grenze hat 48307OC138022
als den blossen Willen zu ihrer Ursache und etwas anders als das blosse Gesetz zu ihrem Gegenstand haben; aber es sind 49419QD014033
es muss sich demselben unterordnen. Das Schoene allein macht das blosse Kunstwerk zum Geschmacksprodukt. Das Schoene b 07127XE026005
rey, und erhebt und begeistert uns, weil wir uns schon durch das blosse Vermoegen, absolut zu wollen, schon durch die 21612LA238016
Palladium Freyheit ist) nicht in seiner Person zu entehren, das blosse Zufahren des Triebes zu einer Handlung seines. 29924OC105025
nd schwer, das Mark scheint in den Knochen erfroren zu seyn, das Blut faellt dem Herzen zur Last, allgemeine Ohnmacht 06907DX011024
nschaften erschuettern unsre schlummernde Natur, und treiben das Blut in frischeren Wallungen. Der Unglueckliche weint 10024PA168067
muessen? / Das Phlegma fuehrt einen traegen langsamen Puls, das Blut ist waesserícht und schleimicht, der Kreislauf d 06230DS003008
g lehrt, dass die Phantasie rascher und lebendiger ist, wenn das Blut mit fluger Eile durch seine Adern eilt, dass unt 02130PI045013
ichgewicht bringt. Das Herz schlaegt ungleich und ungestuem; das Blut wird in die Lungen gepresst, wenn in den Extremi 05912DP004007
ben, das Herz wird frei, lebhaft und gleichfoermig schlagen, das Blut wird ungehemmt, mild, oder feurig rasch, je nach 05728DO005024
esst sich annehmen, dass kein Mensch so tief sinken kann, um das Boese bloss desswegen, weil es boese ist, vorzuziehen 03004SA022017
e als die Naturbedingungen des Einzig guten respektiren; nur das Boese derselben musst du, aber nicht bloss mit schlaf 42821QA139050
Welt keine Spuren zeigen. Stirne gegen Stirn zeige sich uns das boese Verhaengniss. Nicht in der Unwissenheit der uns 05203TA142007
et, um die ganze Consequenz und Willensfertigkeit, die er an das Boese verschwendete, dem Guten zuzuwenden. Woher sons 22104LA284052
etzt die Geschlechter zusammen, und der Herzen Antheil hilft das Buendniss bewahren, das die Begierde nur launisch und 40915Pa046014
s eine Schule der praktischen Weissheit, ein Wegweiser durch das buergerliche Leben, ein unfehlbarer Schluessel zu den 09517PA106020
enz in der sinnlichen Natur, und erlangt in der Vernunftwelt das Buergerrecht. Hieraus erklaert sich auch, wie es zuge 260210A099034
r sehen wir den rohen Geschmack das Neue und Ueberraschende, das Bunte, Abentheuerliche und Bizarre, das Heftige und W 40804Pa031011
eser Illusion alle unsere Lust verschwinden wuerde. Man sehe das Capitel vom intellektuellen Interesse am Schoenen in 41433qA002003
nft anhaengig gemacht, und wer nur immer faehig ist, sich in das Centrum des Ganzen zu versetzen, und sein Individuum 31208PR016034
weisesten Geistes, dass die verirrende Vernunft auch selbst das chaotische Land der Traeume bevoelkern, und den kahle 12814HJ068022
Burke's Beschreibung des Schoenen. Erschlaffende Wirkung ist das charakteristische, was % Burke der Schoenheit beilegt 07634XG011004

igionshass vermeiden / in diesem schrecklichen Spiegel wusch das Christenthum seine Flecken ab. Mit eben so gluecklich 09814FA144067
nur das erste fuer den bildenden Kuenstler, weil dieser nur das Coexistente gluecklich darstellen kann, der Dichter a 21138LA186013
thwendig damit verbunden. Jene verhaelt sich zum Gemueth wie das conventionelle Sprachzeichen zu dem Gedanken, den es 26808OA167007
ungebraucht und ungenossen dem Elementarreich zurueckgiebt, das darf das Lebendige in froehlicher Bewegung verschweig 40624PA022013
widerstreitenden Sprache liegt, zu ueberwinden suchen, damit das Dargestellte in seiner wahren Eigenthuemlichkeit ersc 08338XL053022
nd fuer die Einbildungskraft. Frei waere die Darstellung, wo das Dargestellte selbst zu handeln und der Stoff sich mit 08330XL050005
s ein Behelf) sollte der Widerspruch gehoben werden, in den das Darstellungsvermoegen sich jederzeit unvermeidlich ve 25308OA025019
ss das sinnliche Widerstehungsvermoegen, sondern auch selbst das Darstellungsvermoegen, an einem Objekt seine Schranke 19207KB068030
cheinungen auf einander sichert einer jeden das Daseyn durch das Daseyn der andern, und vor der Abhaengigkeit ihrer Wi 49313OD004016
ngen seiner Vorstellungskraft zu konstitutiven Gesetzen fuer das Daseyn der Dinge zu erheben, so stuerzte letzterer in 32521PF043023
Beziehung der Erscheinungen auf einander sichert einer jeden das Daseyn durch das Daseyn der andern, und von der Abhae 49313OD004013
eine Stimmung nichts gebieten, die ja dem Willen selbst erst das Daseyn giebt. Um den aesthetischen Menschen zur Einsi 38517PW019039
stille schaffende Leben, das ruhige Wirken aus sich selbst, das Daseyn nach eignen Gesetzen, die innere Nothwendigkei 41415OA015015
noch nicht bis zu dem reinen Schein gebracht haben, dass wir das Daseyn noch nicht genug von der Erscheinung geschiede 40417PZ060033
Vorstellungen, unsre Existenz in der Sinnenwelt, ob wir fuer das Daseyn selbst oder fuer eine einzelne Aeusserung dess 17501KA049031
irkungen haben kann, so beweist dieser Widerspruch der Zeuge das Daseyn und den Einfluss einer Kraft, die von dem Leid 29612OC069027
er, der keusche Juenger der Muse, sich erlauben darf, sollte das dem Romanschreiber, der nur sein Halbbruder ist, und 46210QB216014
nsichers Gluek, das die Perioden , des Organismus nachmacht, das dem Zufall, dem blinden Ohngefaehr Preiss gegeben ist 04432dF006013
aber es hiesse etwas unmoegliches verlangen, wenn ein Werk, das den Denker anstrengt, zugleich dem blossen Schoengeis 01229RA088031
e schoene Verirrung des Verstandes, ein wirkliches Extremum, das den einen Theil des Menschen allzuenthusiastisch hera 04027DC009018
es Interesse haben / wenn die Pflicht ein Betragen gebietet, das den Geschmack empoert, oder wenn sich dieser zu einem 02324RA197022
Welt aus dem Chaos zu erheben? / Unendliche Liebe / Was wars das den Liebenden leitete der neugebohrnen Welt Ordnung u 00415AA032003
wo noch irgend ein Lebensgenuss Raum hat, der mit dem Gifte, das den Menschen anfeindet, Nattern und Spinnen saettigt, 12833HJ074026
ht in Erfuellung bringen koennen. So bringt gewoehnlich eben das den Schwaermer hervor, was allein im Stande war, den 49012OC206005
hinaufstaune an das hoechste Urbild der Tugend? / Was wars, das den Weisesten leitete eine Welt aus dem Chaos zu erhe 00413AA030003
nicht weiter aus einander sezen, wenn ich meinem Leser nicht das Denken absprechen will. Freilich ist es wahr, dass ma 02530BJ054014
, so hab ich es das Denkorgan genannt, und nicht, als ob ich das Denken als eine Folge des Mechanismus betrachtete. 02822BK038023
s Denkens hervorgebracht, diese also kann sie wiederum durch das Denken aufloesen und gar vernichten. Diss ist die Gew 04608DG009015
Wohl oder Uebelstands geistige Empfindungen seyn, und durch das Denken erzeugt werden? Wie oft wuerde sie das ueberwa 04503DF009016
der Vernunft reichen. Was also bei der geistigen Empfindung das Denken gethan hat, das thut hier diejenige Modifikati 04527DG005007
, wenn es empfindet, in dem zweyten, wenn es denkt. Was also das Denken in Ruecksicht auf Bestimmung ist, das ist die 37701PU008003
Bewegung vorzustellen, und dennoch bin ich ueberzeugt, dass das Denken keine Bewegung ist. Wer ist so ungerecht, diss 01422BD012018
gan. $ Die Materielle Assoziation ist der Grund, auf welchem das Denken ruht. Der Leitfaden des Schaffenden Verstands. 02620BK002009
m und aus zu weit ausgedehnten aesthetischen Foderungen fuer das Denken und fuer die Einsicht erwachsen. Von weit groe 02121PA177026
Verstandes in diesem dargebotenen Sinnlichen Stoff, nehmlich das Denken. $ Da aber Vorstellung nichts als ein einziger 01922BI012017
aehnlich ist. Die Geseze der Natur sind die Chiffern, welche das denkende Wesen zusammen fuegt, sich dem denkenden Wes 11603HF008009
emporraffen wird. ± Theosophie des % Julius. $ Die Welt und das denkende Wesen. $ Das Universum ist ein Gedanke Gotte 11521HF002004
iebt es fuer mich nur eine einzige Erscheinung in der Natur, das denkende Wesen. Die grosse Zusammensezung, die wir We 11531HF005013
n saitenartiggespannter Fibern, deren Summe und Zusammenhang das Denkorgan ausmacht. Wer wird glauben, dass die mehrer 02210BI053017
auf das Denkorgan, der diss alles vollbringt. $ Und also ist das Denkorgan das wahre Tribunal des Verstands, eben so d 02807BK031004
anen zittern. Dieses Zittern pflanzt der Nervengeist biss in das Denkorgan fort. Die Seele empfindet es; das ist die s 02422BJ024008
Izt lassen wir durch den Weeg der Sinne den Namen Quelle in das Denkorgan gelangen, so wird diese Veraenderung in dem 02317BJ008013
dann so genau mit der Denkkraft zusammenhangt, so hab ich es das Denkorgan genannt, und nicht, als ob ich das Denken a 02822BK038015
r einen Wink zu dieser Theorie gegeben. Der Zergliederer hat das Denkorgan unter allen Theilen des Koerpers am wenigst 02223BI058004
m mir mit Niesswurz aufzuwarten. ± §10 Wirkung der Seele auf das Denkorgan. $ Die Materielle Assoziation ist der Grund 02619BK001007
nd Rauigkeit, Haerte und Weiche. ± Das materielle Denken. §8 Das Denkorgan. Materielle Phantasie. Theorien. $ Vermitte 01906BI002002
an hoere weiter. $ Die Seele hat einen thaetigen Einflus auf das Denkorgan. Sie kann die Materielle Ideen staerker mac 02630BK007009
le der Luft den Nervengeist. Die Stelle des zweiten Klaviers das Denkorgan. So viel Saiten sind in der sinnlichen Welt 02415BJ019006
ch die wir wollen. Es ist der thaetige Einflus der Seele auf das Denkorgan, der diss alles vollbringt. $ Und also ist 02806BK030009
s gemeiniglich das allgemeine Sensorium: ich nenne es besser das Denkorgan, oder das Instrument des Verstandes. In die 02007BI016025
, als Saiten in der sinnlichen Welt. Und beede, die Welt und das Denkorgan, und die Saiten in jener und die Fibern in 02417BJ022006
dieser Handlungen sehen, und das Vermoegen unsers Gemueths, das denselben zum Grund liegt, auf die Welt der Erscheinu 21736IA012038
n Muster der Nachahmung fuer alle Kuenstler, und ein Gesetz, das der % Griechische Genius der Kunst vorgeschrieben hat 19838LA034038
thaelt Winke genug, die uns auf die Quellen des Vergnuegens, das der Affekt an sich selbst, und vorzueglich der trauri 15125JA033014
nuss daran findet, und das Einzelne sorgfaeltig aufscharren, das der Meister mit unendlicher Kunst in der Harmonie des 38308PV035027
t aufstellt, ist auch ein Ideal des Spieltriebes aufgegeben, das der Mensch in allen seinen Spielen vor Augen haben so 35817PO031028
ein tiefer und richtiger Verstand laesst ihn das Zufaellige, das der schlechte Geschmack zum Hauptwerke macht, von dem 19730IA020010
lend niedergeworfen hat, werden durch das einige Wort: Land! das der Steuermann vom Verdek erspaeht, halbgesund, und g 05823DO014023

atiker sie als vollkommen gegenwaertig darstellt. Wollte man	das	Detail der Gesetze, wonach beyde zu handeln haben, au	05711UA003003
haefte nur in einem geistlosen Sinnengenuss aus. $ Wenn sich	das	dichtende Genie ueber alle zufaelligen Schranken, wel	48116QC125003
rlegt, so koemmt auch hier, wie in so vielen andern Faellen,	das	Dichtungsvermoegen der Vernunft zu Huelfe, um jene Id	46812QC009058
aufhoerlich zu ihr zurueck, und eben mit diesem Triebe steht	das	Dichtungsvermoegen in der engsten Verwandtschaft. Die	43620QA223056
nt, und ein anderer Moment, ein anderes Subjekt kann kommen,	das	die Aussage der gegenwaertigen Empfindung zurueck nim	34624PL018025
sammen, und der Herzen Antheil hilft das Buendniss bewahren,	das	die Begierde nur launisch und wandelbar knuepft. Aus	40916PA046017
stem organischer Kraefte den zwei vorhergehenden zugeordnet,	das	die Belebung und Entwiklung des Menschenkeims zur Abs	04303DD018014
n der Dinge von aussen empfangen werden kann: sie ist etwas,	das	die Denkkraft selbstthaetig und in ihrer Freyheit her	38420PW011024
die Lebensgeister wiederum in jenes heilsame Gleichgevicht,	das	die Fortdauer unsers Daseyns so sehr verlangt: alle j	07426DB009013
bestiegen. Was du am Heidenthum so abscheulich findest, soll	das	die Goettlichkeit deiner Lehre beweisen? $ Glaube nie	11037HB046009
hat Wunderkuren gethan? / Beides lehrt die Erfahrung, sollte	das	die Grenzen des aufgestellten Gesezes verruecken? $ Di	06132DP003006
ergoetzt, sondern auch deswegen, weil das Vergnuegen selbst,	das	die Kunst gewaehrt, ein Mittel zur Sittlichkeit wird.	13518IA024022
hkeit und Wehmuth in einem monotonischen Gewimmer schleifen,	das	die Ohren zum Eckel ermuedet. Deklamazion ist immer d	08516EA078063
n gluecklich zu seyn. Aber ein einfaches ein unsichers Gluek,	das	die Perioden , des Organismus nachmacht, das dem Zufa	04430dF006007
stritt, und dem Rufe des Gottes folgt, der in ihm ist? / Ist	das	die Rache der kleinen Geister an dem Genie, dem sie n	09808FAC11002
ht. Jeder wird diesen Erdhaufen hinweg wuenschen, als etwas,	das	die Schoenheit der ganzen Landschaft verunstaltet. Nu	22610MA055009
ich nicht weniger auf das Empfinden und Handeln. Wir wissen,	das	die Sensibilitaet des Gemueths ihrem Grade nach von d	32531PF046003
ert, oder wenn sich dieser zu einem Objekt hingezogen sieht,	das	die Vernunft, als moralische Richterinn, zu verwerfen	02326RA197035
Lebendigen ab. In dem aesthetischen Staate ist alles / auch	das	dienende Werkzeug ein freyer Buerger, der mit dem ede	41218PA079008
dung dem Viehe zu kommen, und immer demjenigen am naechsten,	das	diesen Haupthang mit ihm gemein hat. So ladet das san	06830DX007027
m Papiere erhebt, ein garstiger Bruch zurueckbleiben. Sollte	das	dieser verdienstvollen Anstalt einen Augenblick unser	08604EA084002
en Staatsverbesserung erkannt worden ist, zeigt uns vielmehr	das	direkte Gegentheil davon. Sind also die von mir aufge	32831PG005025
im Stande ist. Er ist gehoben dieser Widerspruch, sobald man	das	doppelte Beduerfniss der Menschheit unterscheidet, de	36236PO068008
Gestalt, das ist, Schoenheit seyn: indem sie ja dem Menschen	das	doppelte Gesetz der absoluten Formalitaet und der abs	35902PO034028
welche die Handlung foerdern: deren bedient sich vorzueglich	das	Drama. $ 2) Rueckwaertsschreitende, welche die Handl	05805UA007017
effnet werden. Ausbildung des Empfindungsvermoegens ist also	das	dringendere Beduerfniss der Zeit, nicht bloss weil si	31222PH027006
lt. Jenes gefaellt im Begriff, das zweyte in der Anschauung,	das	dritte in der materiellen Empfindung. $ Der Abstand z	22227MA010010
nicht begegne, von der Wirklichkeit das Muster zu empfangen,	das	du ihr geben sollst, so wage dich nicht eher in ihre	33534PI040014
em feyerlichen Aufzug der Goettin % Hertha macht, wird durch	das	Dunkel, das er darueber verbreitet, furchtbar erhaben	19122KR063016
lt, die ihn glauben machen, dass er begeistert sey. Er nimmt	das	Dunkle fuer das Tiefe, das Wilde fuer das Kraeftige,	02018RA167003
h schon dem Vernunftlosen ueber die Nothdurft gegeben, und in	das	dunkle thierische Leben einen Schimmer von Freyheit g	40602PA015015
ndeshandlung, die uns eine solche Groesse lieferte, uns auch	das	Duplum derselben lieferte, weil der Verstand successi	23122MD022017
heiten historischer Personen ist nicht die Existenz, sondern	das	durch die Existenz kund gewordene Vermoegen das poeti	21828LA258012
und duerre Felder damit waessert; ein Schiff auf dem Meere,	das	durch seine kuenstliche Einrichtung im Stand ist, all	17625KA061065
nichts vergeben darf, und das Wohl des Menschengeschlechts,	das	durch unsre zufaellige Tugend gar uebel besorgt seyn	03707SK096074
ene ist vernunftaehnlich. Jenes erregt Achtung, ein Gefuehl,	das	durch Vergleichung der Sinnlichkeit mit der Vernunft	08706KM013006
e Laengen, wovon der Grund zum Theil darinn liegt, dass sich	das	dynamischerhabene mit dem Anblick der erstern verbind	24004MB124018
erweitert eigentlich nur unsre Sphaere, das Praktischgrosse,	das	Dynamischerhabene unsre Kraft. / Unsre wahre und voll	17517KA052010
ennt daher das Praktischerhabene das Erhabene der Macht oder	das	Dynamischerhabene, im Gegensatz von dem Mathematische	17224KA021011
r den Erwartungen eines sterblichen Kenners zurueck bliebe? /	Das	eben ist die Feuerprobe seiner grossen Vollendung, un	12620HJ045001
enken und Handeln kann er verzeyhen, nur das Willkuehrliche,	das	Eccentrische nicht; der Idealist hingegen ist ein ges	49826QD060017
fte und Gediegene der vorigen Zeiten, aber sie moechten auch	das	Eckigte und Derbe der ersten Sitten, das Schwerfaelli	40405PZ057015
er oft heilsam zuechtigt, laestert mit gleich wenig Schonung	das	edelste Gefuehl. Die Kultur, weit entfernt, uns in Fr	32032PE026030
g weniger edel, aber er ist dagegen desto vollkommener; denn	das	Edle liegt schon in dem Beweis eines grossen Vermoege	50203QD092025
t in den Staub tritt, dass sie das Wichtige wie das Geringe,	das	Edle wie das Gemeine in Einem Untergang mit sich fort	05012TA028048
welcher alte oder neue Philosoph die Bemerkung machte, dass	das	edlere in seiner Zerstoerung das abscheulichere sey,	32005PE018015
t aufgefasst wird, nennen wir wahr. Betrift die Aehnlichkeit	das	Eigenthuemliche unsers Gemueths, die besondern Bestim	16105JC013004
er den offenen Himmel des Gemeinsinns heraus, und verwandelt	das	Eigenthum der Schulen in ein Gemeingut der ganzen men	41204PA074020
len Neigungen, die von dem Schoenheitsgefuehl abstammen, und	das	Eigenthum feiner Seelen sind, empfiehlt keine sich de	02418RA206010
ieht, und Geistesruhe mit sinnlicher Bewegung verbunden, ist	das	eigentliche Ideal der Erholung. Setzen wir hingegen u	48625QC172043
wahre aesthetische Freyheit zu erwarten. Darinn also besteht	das	eigentliche Kunstgeheimniss des Meisters, dass er den	38208PV026004
mer aber bleibt unaufgeloesst, warum gerade die Pein selbst,	das	eigentliche Leiden, bey Gegenstaenden des Mitleids un	15216JA040011
den einen Punkt der Vereinigung, und diesen auszufinden, ist	das	eigentliche Verdienst der schoenen Schreibart. $ Um d	00830RA053025
en kann, so muss man doch eine Tendenz goettlich nennen, die	das	eigentlichste Merkmal der Gottheit, absolute Verkuend	34312PK028021
uchtigster Herzog! $ Erlauchte Graefin! $ Wenn je etwas ist,	das	ein jugendliches Herz mit Liebe zur Tugend erwaermen	03004CA004005
nhaeufung ihrer Gegenstaende, und durch das blendende Licht,	das	eine aufgeregte Einbildungskraft darueber verbreitet,	15829JA098017
Fuensten ein Objektives und ein Subjektives, und je nachdem	das	eine oder das andere darinn die hervorstechende Seite	06010VA009014
eifert worden ist. Auf der Wage des aechten Geschmacks kann	das	eine so wenig als das andre etwas gelten, weil beiden	46103QB208008

essern Selbstthaetigkeit verhilft. Eben deswegen fuehrt auch das eine wie das andre zuletzt nothwendig zur Erschoepfun 38004PV011005
en, der so etwas schaffen konnte / dass ein Volk da gewesen, das einem Kuenstler, der so etwas schuf, Ideale gab / das 10603GA075024
enen Gefahr entspringe. Wie zahlreich ist nicht das Gefolge, das einen Verbrecher nach dem Schauplatz seiner Qualen be 14928JA009007
e eines theils geistig, andern theils materiell, ein Weesen, das eines theils durchdringlich, andern theils undurchdri 01324BC042015
verschiedenes Weesen sein, oder nicht, oder sie mag vielmehr das einfache von der Materie sein, diss ist mir izo ganz 01404BD002020
gen getrieben, verjagt und verlohren. Weil nun im Gegentheil das einfache Wesen die Seele Dauer und Bestandheit in sic 04215DD009005
widersinnig und ungerecht, doerfte man fortfahren zu klagen, das einfache, nothwendige, fuer sich Bestand habende Wese 04818DH004012
bern Flaechen der Koerper vor. Es ist das Organ des Gefuehls das einfachste von allen, dessen Bau keine andere Bestimm 01831BH032007
Stelle zu gehen, und verkuendige ihnen auf einmal Erloesung. Das einige Wort wird jugendliche Kraft durch ihre Glieder 05818DO013001
ewissen See siech und elend niedergeworfen hat, werden durch das einige Wort: Land! das der Steuermann vom Verdek ersp 05822DO014019
ste Verlegenheit setzte. Mit Gleichfoermigkeit befolgten sie das einmal angenommene % roemische System, ueberall nicht 42233QA081005
niger als Thier, menschliches Thier. (Denn dasjenige Wesen, das einmal Mensch heissen sollte, darf niemalen nur Thier 05033DL005004
det sich der Mensch selbst nur als Bruchstueck aus, ewig nur das eintoenige Geraeusch des Rades, das er umtreibt, im O 32331PF030022
n Gefuehl fuer das Ganze, Kaelte und ausdauernde Geduld fuer das Einzelne behaelt, und, um der Vollkommenheit keinen A 02113PA175024
e dadurch bewaehren, dass sie vorzueglich nothwendig ist, um das einzelne Bestreben zu Einem Ganzen und gerade zu der 06308WA003030
ler freylich, der ohne Sinn fuer jene Harmonie immer nur auf das Einzelne dringt, der in der % Peterskirche selbst nur 01423RA110014
egeisterung und der empfindende Leser im Moment des Genusses das Einzelne gar leicht vernachlaessigen. Ein desto laech 48902QC193041
r % Venus % Urania zu theilen? $ Und so wird denn allmaehlig das einzelne konkrete Leben vertilgt, damit das Abstrakt 32430PF037006
tur als einer Macht, und mit wahlloser blinder Ergebung. Auf das Einzelne sind seine Urtheile, seine Bestrebungen besc 50221QD098002
igt ihn, weil er nur zu unterscheiden versteht, und nur fuer das Einzelne Sinn hat. Zwar soll bey philosophischen Dars 01407RA107041
Werks erst zerstoeren, ehe er einen Genuss daran findet, und das Einzelne sorgfaeltig aufscharren, das der Meister mit 38307PV035023
dantischen Beschraenktheit zum Raube werden, weil jener fuer das Einzelne zu hoch, dieser zu tief fuer das Ganze stand 32527PF044018
auf an, dass das Ganze gleichfoermig menschlich gut als dass das Einzelne zufaellig goettlich sey / und wenn also der 50132QD091022
Existenz triumphiren sehen. Da wird die oeffentliche Stimme das einzig furchtbare seyn, und ein Olivenkranz hoeher al 40232PZ043006
iederwerfen; Anbetung mit zerknirschten angstvollen Geberden das einzig schikliche Benehmen in Gegenwart der Gottheit 18426KA003012
ralische dem Physischen noch diene, so ist in beyden Faellen das einzige in ihm gewalthabende Princip ein materielles 39329PX055050
als wodurch er gleichfalls zu einer Tiefe wird, und, weil er das einzige Objekt ist, das in das Auge faellt, unsre Ein 24018MB129023
haften und Schrecklichen noethig hat, darf er es gebrauchen. Das Ekelhaft-Schreckliche ist das Graessliche (so ist % 08617XL093001
der Liebe von % Kotzebue) nicht vor das Auge bringen darf. Das Ekelhafte ist den Sinnen unmittelbar zuwider: es drin 08609XL089001
uns zum Genusse auf, mischt sich in den Genuss ein. Dass uns das Ekelhafte physisch widerstrebt, schliesst dessen Gebr 08611XL090003
t sich selbst auf so wie sie wirket, unter der Bewegung wird das Element aus seinen Fugen getrieben, verjagt und verlo 04213DD008023
nstatt aufwaerts in das organische Leben zu eilen, faellt in das Elementarreich zurueck. $ Auf der andern Seite geben 31937PE016014
rfallen, ist dazu allein nicht hinreichend, denn je heftiger das empfangende Vermoegen gereizt wird, desto staerker ae 16316JE004022
e legen, durch den Stofftrieb dem Formtriebe vorgreifen, und das empfangende Vermoegen zum bestimmenden machen. Er kan 34928PM018021
mit ruhigem, einfaeltigem und leichtem Sinn zu empfangen und das Empfangene eben so wieder darzustellen. Unwillkuehrli 45225QB127019
hoene Anordnung der Tafel die Esslust gereizt und hier durch das Empfehlende im Aeussern die Aufmerksamkeit auf den Me 00428RA018018
und Hervorbringen ein; es erstreckte sich nicht weniger auf das Empfinden und Handeln. Wir wissen, das die Sensibilit 32531PF045022
durch das Schoene die Kluft koennte ausgefuellt werden, die das Empfinden vom Denken, die das Leiden von der Thaetigk 36936PS017038
durch das Medium der Empfindung. $ Der Naturtrieb bestuermt das Empfindungsvermoegen durch die gedoppelte Macht von S 29009QC010004
chen oder zu fliehen. Hier also wird schon der Organismus an das Empfindungsvermoegen gleichsam angeknuepft, und die S 04416DF005008
ist in allen angefuehrten Faellen die naemliche Wirkung auf das Empfindungsvermoegen sichtbar. Alle setzen das Gemuet 22907MA084012
vergebliches Unternehmen wuerde es seyn, diese Beziehung auf das Empfindungsvermoegen von der Vorstellung der Schoenhe 39619PY024012
er Wahrheit, Inhaber einer Glueckseligkeit. Wir selber werden das empfundene Objekt. Verwirre mich hier durch kein zwei 11719HG007004
ift. " Unglueckseliger, ' so beginnt er in seinem % Nigrinus das empoerende Gemaehlde des damaligen % Roms, " warum ve 44715OB080008
verschlingt das Wohlgefallen an dem natuerlichen. So wie uns das empoerte Gefuehl die moralische Freude an der Aufrich 42035QA022004
nzeln von der aeussersten Spize im sinnlichen Organ, biss an das Ende der sondernden Ader fortlauffe. Nun aber sind di 02520BJ049034
ind. Worauf gruenden wir das Recht den Anfang zu bejahen und das Ende zu verneinen? Das Aufhoeren denkender Wesen, beh 11008HB029011
nendlichen Schoepfer zum endlichen Geschoepfe herunterneigt, das endliche Geschoepf hinaufhebt zum unendlichen Schoepf 03220CB003020
er Sinne gegeben wird, ist eine Bestimmbarkeit ohne Grenzen. Das Endlose des Raumes und der Zeit ist seiner Einbildung 36911PS005001
egischen Dichtung. Beyden fehlt zu dem wahren Dichtertalente das energische Princip, welches den Stoff beleben muss, u 46018QB204007
Leser und die handelnden Personen den Erzaehler einschieben. Das Entfernte, das Vergangene schwaecht aber, wie bekannt 16505JE023001
n der Natur hangen, dem Gefuehle so nahe verwandt, womit wir das entflohene Alter der Kindheit und der kindischen Unsc 43026QA160018
n, ueber das aus der Welt verschwundene goldene Alter, ueber das entflohene Glueck der Jugend, der Liebe u.s.w kann nu 45010QB103015
fuehl zugleich seine hoechste Entwicklung erreichte, und auf das entgegen gesetzte Beyspiel jener theils wilden, theil 33713PJ009026
er das Daseyn der Dinge zu erheben, so stuerzte letzterer in das entgegenstehende Extrem, alle Erfahrung ueberhaupt na 32522PF043033
bei lebendiger Erkenntniss einer Vollkommenheit nicht selten das entgegenstehende Gebrechen sich finde, dass selbst de 11814HG016013
aber der populaere Ausdruck in den schoenen uebergehen darf, das entscheidet der groessere oder geringere Grad des Int 01112RA076011
ihr in den Hungerthurm % Ugolinos hinunter, betreten mit ihr das entsezliche Blutgerueste, und behorchen mit ihr die f 09624PA122023

Neugier des % Oedipus, der nicht nachliess zu forschen, bis das entsezliche Orakel sich aufloesste. $ Moechtest du ni 11234HC031015
gemein. In allen empfangen wir eine Vorstellung von Etwas, " das entweder unsere sinnliche Fassungskraft oder unsere s 22828MA080009
man schon zum Ueberdruss die Behauptung hoeren muessen, dass das entwickelte Gefuehl fuer Schoenheit die Sitten verfei 33704PJ007012
tigkeit, die Tragoedie persoenlich beschraenktes Leiden vor; das epische Gedicht den ausser sich wirkenden Menschen: S 05731UA006015
e die Handlung von ihrem Ziele entfernen; deren bedient sich das epische Gedicht fast ausschliesslich. $ 3) Retardire 05807UA008013
hen waren in diesem Sinne den Dichtern besonders guenstig. $ Das epische Gedicht stellt vorzueglich persoenlich beschr 05729UA006001
welches er nichts besitzt, und weist ihn dafuer an etwas an, das er besitzen koennte und sollte: und haette sie zuviel 31423PC013023
en Aufzug der Goettin % Hertha macht, wird durch das Dunkel, das er darueber verbreitet, furchtbar erhaben. Der Wagen 19122KB063018
en weiss. Der Mann von Geschaeften ist in Gefahr, ein Leben, das er dem Staat so grossmuethig hinopferte, mit dem unse 10009PA166010
Idee als dem Unendlichen zu thun, und das gemischte Gefuehl, das er erregt, wird immer von dieser doppelten Quelle zeu 44117QB022032
r darstellende Schriftsteller niemals das Gesetz. Dem Ideal, das er in sich selbst traegt, geht er entgegen, unbekuemm 01433RA112003
einem Ich in eins zusammen fliessen. Das Menschengeschlecht, das er jezt sich denket, ist Er selbst. Es ist ein Koerpe 12327HI021003
ur Einheit zurueck. Weil aber das Ideal ein unendliches ist, das er niemals erreicht, so kann der kultivirte Mensch in 43808OA241008
rinnern, dass es % Rom, und das % Rom des % Augustus ist, um das er trauert, so verzeyhen wir dem Sohn der Freude sein 45024QB107016
ruchstueck aus, ewig nur das eintoenige Geraeusch des Rades, das er umtreibt, im Ohre, entwickelt er nie die Harmonie 32331PF030027
ndern veruntreut seinen Auftrag, und verfaelscht das Objekt, das er uns treu ueberliefern sollte. Nach dem, was die Di 01808RA145068
h mehr in sein Denken mischte. Daher ist auch in dem Ideale, das er von der Menschheit aufstellt, auf die Schranken de 45201QB122007
iges) Ideal von Gesellschaft. Sie nimmt dem Menschen etwas, das er wirklich besitzt, und ohne welches er nichts besit 31421PC013006
vidualitaet eine beschraenkte. $ Also folgt: Tugend kann nie das Erbtheil eines beschraenkten Menschen sein. $ Z.e Rel 09510YI012006
er Schoenheit, des innern Gehalts mit dem Reiz der Form, ist das Erforderniss wahrer Vollkommenheit. 08814XN016016
ng, dem Innhalt nach, wider herzustellen. Diess wuerde durch das erfuellte Ideal geschehen, in welchem die Kunst der N 47334QC018004
hkeit abgiebt, und den Trieb der Selbsterhaltung befriedigt; das Erhabene aber niemals auf Befriedigung unsrer Triebe 18231KA133037
brauch machen, so koennte man Dichtungsarten aufstellen, die das Erhabene allein, andre die das Ruehrende allein behan 13721IA043015
n den Erstern ist das Ruehrende dem Erhabnen, in dem letzten das Erhabene dem Ruehrenden beigesellt. Wollte man von di 13719IA042012
mmenheit dem Subjekt zugerechnet werden. Zuweilen findet man das Erhabene der Erkenntniss mit dem Erhabenen der Macht 19205KB068004
ine Quantitaet fuer die Einbildungskraft uebersteigend seyn. Das Erhabene der Erkenntniss beruht demnach auf der Zahl 23005MA097001
eser Eintheilung giebt es auch zwey Gattungen des Erhabenen, das Erhabene der Erkenntniss und das Erhabene der Kraft. 22930MA092011
er % Medea im Trauerspiel gehoert in die naemliche Klasse. $ Das Erhabene der Fassung laesst sich anschauen, denn es b 21133LA185001
r den Zustand Kausalitaet erhaelt. Aus dem ersten entspringt das Erhabene der Fassung, aus dem zweyten das Erhabene de 21115LA173005
er Vorstellung mit dem Gigantesken und Abentheuerlichen, und das Erhabene der Gesinnung mit den schauderhaftesten Ausb 36205PO062094
mit Staerke ausruesten. $ Die aesthetische Kraft, womit uns das Erhabene der Gesinnung und Handlung ergreift, beruht 22001LA274006
selbst zu einer unendlichen Groesse macht, heisst erhaben. $ Das Erhabene der Groesse ist also keine objektive Eigensc 23520MB073001
ng laesst sich anschauen, denn es beruht auf der Coexistenz; das Erhabene der Handlung hingegen laesst sich bloss denk 21134LA185014
ersten entspringt das Erhabene der Fassung, aus dem zweyten das Erhabene der Handlung. $ Ein Erhabenes der Fassung is 21116LA173012
ey Gattungen des Erhabenen, das Erhabene der Erkenntniss und das Erhabene der Kraft. $ Nun tragen aber die sinnlichen 22930MA092016
ano bestimmen kann. % Kant nennt daher das Praktischerhabene das Erhabene der Macht oder das Dynamischerhabene, im Geg 17224KA021006
ber nicht bloss das Unerreichbare fuer die Einbildungskraft, das Erhabene der Quantitaet, auch das Unfassbare fuer den 04727TA107009
ft des Grossen und des Sinnlich-unendlichen. $ Obgleich aber das Erhabene eine Erscheinung ist, welche erst in unserm 23530MB076003
n Ueberspannung und Unsinn, weil das Maass der Vernunft, die das Erhabene erkennt, nicht in allen dasselbe ist. Eine k 14437IA115022
ttens: eine Beziehung derselben auf unsre moralische Person. Das Erhabene ist also die Wirkung dreyer auf einander fol 18601KA161001
erregen. Furcht ist ein Zustand des Leidens und der Gewalt; das Erhabene kann allein in der freyen Betrachtung und du 17835KA088010
und unser wahres Vaterland aus den Augen verlieren. Nur wenn das Erhabene mit dem Schoenen sich gattet, und unsre Empf 05312TA152003
wirkliche und ernstliche Furcht alle Gemuethsfreyheit auf. $ Das erhabene Objekt muss also zwar furchtbar seyn, aber w 17833KA087001
eine bey weitem groessere Einstimmigkeit der Urtheile ueber das Erhabene solcher Objekte, deren Anblick mit dieser ph 18024KA110016
ient. Das Schoene macht sich bloss verdient um den Menschen, das Erhabene um den reinen Daemon in ihm; und weil es ein 05229TA147010
eicher Brauchbarkeit sind; naemlich das Angenehme, das Gute, das Erhabene und das Schoene. Unter diesen ist das Erhabe 22210MA002064
me, das Gute, das Erhabene und das Schoene. Unter diesen ist das Erhabene und Schoene allein der Kunst eigen. Das Ange 22211MA003004
Wirklichkeit nehmlich, denn im Idealschoenen muss sich auch das Erhabene verlieren. Bey dem Schoenen stimmen Vernunft 04322TA068027
redelt sie auch seyen, dem Erhabenen streitig machen kann. $ Das Erhabene verschafft uns also einen Ausgang aus der si 04514TA088001
Geschaeft aufrichtiger oder verdeckter verwaltet, muss auch das Erhabene verschieden ausfallen. $ Ein Abgrund, der si 18724KB010029
rschende im Gemueth, so verliert der Tod das Furchtbare, und das Erhabene verschwindet. $ Die Gottheit, vorgestellt in 18208KA127018
nen Sphaere des Handelns bestaendig Fremdlinge bleiben. Ohne das Erhabene wuerde uns die Schoenheit unsrer Wuerde verg 05307TA150002
n uns nach dem Gesetzbuch reiner Geister zu richten, so muss das Erhabene zu dem Schoenen hinzukommen, um die aestheti 05232TA147040
dem Beharrlichen in seinem Busen zu greifen? Die Faehigkeit, das Erhabene zu empfinden, ist also eine der herrlichsten 05224TA146003
einen moralischen Zustand zu machen, und aus dem Furchtbaren das Erhabene zu erzeugen. $ Ein Objekt der ersten Klasse 18623KA164041
ern, der Religion und des Geschmacks, zu bevestigen. ± UEBER DAS ERHABENE. $ " Kein Mensch muss muessen ' sagt der % J 03801TA001003
llig zwangloses reines Vergnuegen. Weder das Ruehrende, noch das Erhabene, kann, als Objekt des Geschmacks, des Schoen 07125XE025005
it haben. Dieser Unterschied ist, besonders in Beziehung auf das Erhabene, wichtig. $ Die physische Sicherheit ist ein 18017KA107008

bessern Bestimmung, wirft sich in die Wellen und ist frey. $ Das Erhabene, wie das Schoene, ist durch die ganze Natur 04601TA093001
esetzes die Menschheit angeklagt und erniedriget werden, und das erhabenste Dokument ihrer Groesse zugleich die Urkund 28603OB159016
sischen Nothwendigkeit unser Wohlseyn und unser Daseyn, denn das erinnert uns eben, dass sie ueber unsre Grundsaetze n 04311TA065013
chonung und dem schlaffen verzaertelten Geschmack, der ueber das ernste Angesicht der Nothwendigkeit einen Schleyer wi 05137TA141015
Schaar. Auch diese, Durchlauchtigster Herzog! folgt nach in das ernste Gericht! £ Was also ist die Krone der Tugend! 00732AA119008
in vollen Schaaren = Zu erbliken. Sie folgen = Alle nach in das ernste Gericht! ' $ Wo eine herrlichere That, je Zur 00726AA114006
rrerie in der physischen Schoepfung so anziehend macht, eben das eroeffnet einem begeisterungsfaehigen Gemueth, selbst 04810TA112017
ige Tragoedie wuerde also die vollkommenste seyn, in welcher das erregte Mitleid weniger Wirkung des Stoffs als der am 16931JE074010
rch eine Naivetaet ein Verbrechen erfahren: eben so erstickt das erregte Mitleiden unsere Schadenfreude sobald wir jem 42037qA023027
tern reflektiren, und die Natur maessigen. Zehnmal finde ich das erste dem zweiten aufgeopfert, und doch / wenn das Ge 08322EA059004
n, bey welchem nur die Begierde ihre Rechnung finden kann. $ Das erste dieser Verhaeltnisse zwischen beyden Naturen im 28137OB121001
eltniss des buergerlichen Lebens verlassen soll, so ist wohl das erste dieses, dass wir uns selbst zuvor die Frage bea 08710FA003026
die zwey Fundamentalgesetze der sinnlichvernuenftigen Natur. Das erste dringt auf absolute Realitaet: er soll alles zu 34405PK037001
er Gattung, und wird gemeine Natur, um nur Natur zu bleiben. Das erste duerfte der Fall mit den vornehmsten sentimenta 47622OC093001
sprechen koennen. Ein Gegenstand, bey dessen Wahrnehmung wir das erste erfahren, ist theoretisch gross, ein Erhabenes 17213KA016007
Leiden von einem freyen Entschluss abzuleiten. Daher ist nur das erste fuer den bildenden Kuenstler, weil dieser nur d 21137LA186004
iedriger waere als der zunaechst auf ihn folgende, so wuerde das erste Gefuehl, das uns seine Groesse einfloesste, mer 22634MA062031
atten ist. Nur das letzte gehoert ins Gebiet der Moralitaet; das erste gehoert zur Klugheit. * Findet man nur die Bewe 29237oC004009
Von einem edeln Betragen ist ein erhabenes zu unterscheiden. Das erste geht ueber die sittliche Verbindlichkeit noch h 38730pW012001
fzulegen, und sich / als ein civilisirtes Wesen zu zeigen. $ Das erste Gesetz der tragischen Kunst war Darstellung der 19915LA038001
stand der Freude, indem sie als wirklich vorgestellt werden. Das erste giebt die Elegie in engerer, das andere die Idy 44901OB099001
Fortdauer der Seelenthaetigkeit selbst. Hier also ist schon das erste Glied des Zusammenhangs der beiden Naturen. 04802DG027005
er Vernunft, eine solche Foderung aufstellen zu koennen. Auf das erste gruendet sich die zuruecksto ssende, auf das zwe 23527MB075002
zer darauf, dich zu lieben als von dir geliebt zu sein, denn das erste hatte mich zu % Raphael gemacht. $ = " War's ni 12012HH009044
herstellung unseres Naturganzen nach einseitigen Spannungen. Das erste Ideal wird also lediglich durch das Beduerfniss 48632QC174001
Niedrigen der Handlung und des Zustandes wohl unterscheiden. Das erste ist unter aller aesthetischen Wuerde, das letzt 24625NA076001
r Seele Vorstellungen machen koenne, oder sind sie es nicht. Das erste kann nicht seyn; sonst muesten wir ja schlafend 02305BJ004001
ben Eins auszumachen * . $ Die Betrachtung (Reflexion) ist das erste liberale Verhaeltniss des Menschen zu dem Welta 39410PY004005
g des letztern moechte wohl weniger darinn bestehen, dass er das erste nicht geworden, als darinn, dass er es nicht ge 49015QC206030
uns als Vernunftwesen von demselben unabhaengig fuehlen. Wo das erste nicht ist, wo der Gegenstand gar nichts furchtb 17821KA083002
kann mit der hoechsten Freyheit des Gemueths bestehen, aber das erste nicht; dass das vorhandene schoen und gut sey, 04101TA039012
von der Thaetigkeit zum Leiden, und bemerken deutlich, dass das erste vorueber ist, wenn das letztere eintritt. In un 39626PY025021
e innre Gemuethsfreyheit ins Bewusstseyn zu rufen. Nur durch das erste wird der Gegenstand pathetisch, nur durch das z 19516KC038003
Groessen zu messen pflegen, voellig unbrauchbar mache. Ohne das erste wuerde die Einbildungskraft gar nicht aufgefode 23805MB106002
er Umfang des Eindruks, oder sind sie unendlich kleiner. Ist das erste, so wuerde jeder Pulsschlag mehrere Ideen losre 02108BI036002
ts oder die allgemeinen der Menschheit sichtbar macht. $ Ist das erste, und liegt es bloss an dem Unvermoegen des Subj 29810OC090002
r gemischten, wie das Schoene. Es erregt nicht Begierde, wie das erste, und nicht Neigung, wie das zweyte. Die reine V 22420MA036006
das Grossmuethigste und das Selbstsuechtigste in der Natur; das erste: denn sie empfaengt von ihrem Gegenstande nicht 30412OC144012
ls wenn einseitige Meinungen einseitige Widerleger finden; / Das erstere ist wohl im Ganzen am mehrsten geduldet worde 04019DC007001
auf dem Wege der lebendigen Darstellung mitzutheilen. Sobald das erstere nur beobachtet worden ist, kann das zweite ke 01533RA123002
e das letztere, so muesste die Person sich veraendern; waere das erstere, so muesste der Zustand beharren; also in jed 34134PK011011
eres kuendigt die Natur ihren Zweck, in den mimischen Zuegen das erwachte oder gestillte Beduerfniss an. Der Ring der 27203OB025022
Sinnen erfolgt ein augenblicklicher Friede, die Zeit selbst, das ewig wandelnde, steht still, indem des Bewusstseyns z 39418PY006033
des Goldes aus dem unscheinbaren Kalke wieder herzustellen, das Ewige aus dem vergaenglichen und aus dem zerstoerende 12509HJ021019
man zu sagen wuesste, woher und wie es entstand, bemerkt man das Ewige in der Zeit, und das Nothwendige im Gefolge des 37237PS045032
f, er will, dass das Wirkliche nothwendig und ewig, und dass das Ewige und Nothwendige wirklich sey: mit andern Worten 34611PL015032
Ein Versehen in diesem Punkt ist eine Ungerechtigkeit gegen das ewige Wesen, das nach dem unendlichen Umriss der Welt 08308TA053010
ene existire, aber mit rigoristischer Strenge verlangt, dass das Existirende gut und schoen und vollkommen sey, heisst 04105TA040022
enie mit anspruchloser Simplicitaet und Leichtigkeit loesen; das Ey des % Columbus gilt von jeder genialischen Entsche 42426QA099013
toweniger faellt es zuweilen denkenden Koepfen ein, entweder das Factum zu laeugnen, oder doch die Rechtmaessigkeit de 33717PJ010010
er aber schon in Gemeinschaft mit der Sinnlichkeit frey, wie das Faktum der Schoenheit lehrt, und ist Freyheit etwas a 39733PY036012
inste Spur des Guten, er sucht sie auf, da der Kluegling nur das fehlerhafte sucht und findet. So ists in der ganzen W 09025YC003022
edenheit von ihm aufgenommen, er ist dankbar fuer jede Gabe, das feierliche und das laeppische findet bei ihm gleichen 09104YC010020
erk ihrer Traeume verjagen. Auf eben diese Taeuschungen, die das feindselige Licht der Erkenntniss zerstreuen soll, ha 33211PH024005
prangen und im Kampf mit Gesetzen und Pflichten gewoehnlich das Feld behalten? Was hat wohl die Gesellschaft dabey ge 33833PJ024029
nalischer Satyre begeistert, bald, wie in seiner % Julie, in das Feld der Idylle entzueckt. Seine Dichtungen haben unv 45118QB116031
e Empfindungsweise und Dichtungsweise geben koenne, folglich das Feld sentimentalischer Poesie durch diese Eintheilung 46617qC002018
auf Seiten der Sinnlichkeit; durch das Schoene erweitern wir das Feld unserer Empfindungen, werden aber an Begriffen n 08726XN004016

doch trift keine einzge die Buehne. % Christus Religion war das Feldgeschrei. als man % Amerika entvoelkerte - % Chri 08938FA037004
der Schein geschminkter Tugend geblendet? / % Carl / feyert das Fest von % Franziska! / Wer ist groesser der so Tugen 00918AA165003
t sie zerrissen. Die ganze Bildung behaelt eine Ruende, denn das Fett hat Ruhe in seinen Zellen; das Gesicht ist regel 07016DX025008
h hat das Ansehen des Rosses. Schreken und Furcht erloeschen das Feuer der Augen, die Glieder sinken kraftlos und schw 06905DX011005
inigt; wenn sie / Steigt hier nicht jede Brust? Glueht nicht das Feuer der Freude in jedem Antliz empor? Schweben sich 03436CB037003
den kann. Der verfuehrerische Reiz des Grossen und Schoenen; das Feuer womit es die jugendliche Imagination entzuendet 02012BA165008
s Verstandes verwuestet, verzehrt dort der Abstraktionsgeist das Feuer, an dem das Herz sich haette waermen, und die P 32312PF025016
re wieder in seine Rechte und fodert was ihm zukommt, Stoff. Das Feuer, welches die himmlische , % Venus entzuendete w 30429OC149001
Recht und Unrecht wachte, und seine Aussprueche selbst gegen das feurigste Interesse der Selbstliebe geltend machte. R 14219IA094041
schritts, da, wo die Ungeduld Eile fodert. In der Musik wird das Feyerliche durch eine langsame gleichfoermige Folge s 30831OC044005
bildungskraft in eine Erwartungsvolle Spannung. Dazu ist nun das Feyerliche sehr geschickt, welches in Haeufung vieler 30928OC043004
gkeit des Takts laesst die Ungeduld gar kein Ende absehen. $ Das Feyerliche unterstuetzt den Eindruck des grossen und 30835OC045001
Ader lassen. Sage du nur, wenn der Priester kommt, ich habe das Fieber. $ Bed. O, ihr seyd ernstlich krank. $ % Moor. 06027DO024010
bleich, eure Stimme ist bang und lallend. $ % Moor. Ich habe das Fieber. Ich will morgen zur Ader lassen. Sage du nur, 06026DO022003
welkt, wenn der Sinn des Nomaden offen und frey bleibt, wie das Firmament, unter dem er sich lagert. % Aber nicht blo 04725TA106074
. $ Was der rohe Wilde mit dummer Gefuehllosigkeit anstarrt, das flieht der entnervte Weichling als einen Gegenstand d 23707MB092009
turm zu rasten = in der Liebe Busen ab. = Sucht nicht selbst das folternde Entzueken = % Raphael in deinen Seelenblike 12035HH021004
die Freyheit raubt, und er beweist ja die seinige, indem er das Formlose bildet. Nur wo die Masse schwer und gestaltl 39516PY012038
ie im Widerspruch miteinander. Seine Empfindungen sind nicht das formlose Spiel des Zufalls, seine Gedanken nicht das 43702QA230005
hoeherer Seeligkeit ein zitternder Schein, ein eigner durch das Forschen seines Geistes einsam erschaffner Gedanke / 00332AA017025
ht das Gebieth, aus welchem der Gegenstand genommen, sondern das Forum, vor welches der Dichter ihn bringt, macht dens 44602QB071010
$ Natur in dieser Betrachtungsart ist uns nichts anders, als das freiwillige Daseyn, das Bestehen der Dinge durch sich 41329QA008010
h schien. Aus dem Sanktuarium der reinen Vernunft brachte er das fremde und doch wieder so bekannte Moralgesetz, stell 28522OB153009
ssen und in diesem noch mehr durch Formeln eingeengt, musste das freye Ganze sich aus den Augen gerueckt sehen, und zu 32517PF042019
rstand, den es gegen die Gewalt der Gefuehle aeussert, macht das freye Princip in uns kenntlich; der Widerstand aber k 19609LA004013
g in der Sinnenwelt offenbaren. $ Indem also die Person oder das freye Principium im Menschen es auf sich nimmt, das S 26329OA124006
erst durch Erzaehlung oder Beschreibung erfahren. Jene heben das freye Spiel unsrer Einbildungskraft auf, und dringen, 15922JB004003
gen bilden sich zwar athletische Koerper aus, aber nur durch das freye und gleichfoermige Spiel der Glieder die Schoen 32735PF065013
oose des Goetterstandes: ein bloss menschlicherer Nahme fuer das freyeste und erhabenste Seyn. Sowohl der materielle Z 35927PO039067
uns dahet bloss das traurige Gefuehl eines Verlustes, nicht das froehliche der Hoffnung einfloessen. Weil sie nur dur 46910QC019026
ie Gondelrennen in % Venedig, die Thierhatzen in % Wien, und das frohe schoene Leben des Korso in % Rom gegeneinander 35834PO004034
Riechorgan, oder die Nase. Den groebern Flaechen der Koerper das Fuehlorgan, oder die ganze Maschine. Die Summe aller 01532BF011006
er Kranken, die die Freude kurirt hat. Man bringe einen, den das fuerchterliche Heimweh bis zum Skelet verdorren gemac 05812DO011005
onegkischen Trauerspiel, % Olint und % Sophronia kann selbst das fuerchterlichste Leiden, dem wir diese beyden Maertyr 15516JA067010
ist Heil fuer uns. Zu dieser Bekanntschaft nun verhilft uns das furchtbar herrliche Schauspiel der alles zerstoerende 05207TA144007
t im Affekt uebrig bleiben. $ In moralischen Gemuethern geht das Furchtbare (der Einbildungskraft) schnell und leich 20924LA150005
ysischen Existenz in eine Vorstellung zu verknuepfen, so ist das Furchtbare da. Die Phantasie braucht aus ihrem eigene 18811KB014034
spottet. Dass aber dieses Maechtige zugleich furchtbar, und das Furchtbare erhaben werde, beruht auf zwey verschieden 20810LA130009
h. $ Innre Gemuethsfreyheit gehoert schlechterdings dazu, um das Furchtbare erhaben zu finden, und Wohlgefallen daran 17827FA085007
der Anmuth und Schoenheit naehert, zum Edeln, und wo sie an das Furchtbare graenzt, zur Hoheit. $ Der hoechste Grad d 30537OC167025
wendet. Weil aber in allen diesen Faellen die Phantasie erst das Furchtbare hinzuthut, und es ganz bey uns steht eine 18804KB013010
t, so folgt von selbst (was auch die Erfahrung lehrt) dass das Furchtbare in der aesthetischen Vorstellung lebhafter 17512KA051037
are Maechte verwandelt, und es ist die Phantasie selbst, die das Furchtbare nicht bloss durch Vergleichung entdeckt, s 18817KB016027
das Gefuehl innrer Thaetigkeit gefallen. Entweder darf also das furchtbare Objekt seine Macht gar nicht gegen uns ric 17837KA089004
n. $ Wir haben es also bloss mit dem ersten Fall zu thun, wo das furchtbare Objekt uns zwar seine Macht sehen laesst, 17911KA093013
sie ist es nur mittelbar durch Ideen der Vernunft. Wir sehen das Furchtbare ohne Furcht an, weil wir uns der Macht des 18101KA116003
nsre moralische Person keinen Einfluss hat. $ Gross ist, wer das Furchtbare ueberwindet. Erhaben ist, wer es, auch sel 18501KA150004
be gesagt, dass wir uns in Sicherheit befinden muessen, wenn das Furchtbare uns gefallen soll. Nun giebt es aber Unglu 17932KA099012
iden stehen, und fuehlt im Erhabenen des Pathos nie mehr als das Furchtbare; ein selbststaendiges Gemueth hingegen nim 21002LA154019
ichkeit aber die herrschende im Gemueth, so verliert der Tod das Furchtbare, und das Erhabene verschwindet. $ Die Gott 18208KA127015
Guertel, als das Symbol der beweglichen Schoenheit, hat aber das ganz besondere, dass er der Person, die damit geschmu 25226OA021011
ebertritt, und zur Erscheinung wird. Schoenheit hingegen hat das ganz eigenthuemliche, dass sie in der Sinnenwelt nich 25830OA084004
sind unausloeschlich, und bei der leisesten Beruehrung steht das ganze abschroeckkende Kunstgemaehlde im Herzen des Me 09238FA068011
Diss zum Grund gelegt, schreite ich weiter. Wann der Mensch das ganze aus dem einzelnen hervorfinden soll, so mus er 01209BC003004
lles einzeln. Er kann also mit seinem philosophischen Wissen das Ganze beherrschen, und fuer das Besondre, fuer die Au 49525OD029008
vermoegen des Menschen, seinen willen zu folgen $ Weil aber das Ganze darueber zu Grunde gehen wuerde, wenn jeder Men 09619ZA009014
cht. Hier kehrt der Zweck in den Stoff zurueck, und nur weil das Ganze den Theilen dient, duerfen sich die Theile dem 31728PD020012
e haben vollkommen recht, denn eine Gemuethsstimmung, welche das Ganze der Menschheit in sich begreift, muss nothwendi 37912PV004009

rkungen unserer Vernunft mit den Wirkungen der Gegenstaende, das Ganze der Natur, welches wir nie fassen koennen, mit
alten gegen den Irrthum zu treffen. $ Wieviel also auch fuer das Ganze der Welt durch diese getrennte Ausbildung der m 07718XH013014
ie Form aber alles thun; denn durch die Form allein wird auf das Ganze des Menschen, durch den Inhalt hingegen nur auf 32730PF064005
terdrueckte und nie die mitwirkende Parthey, wie koennte sie das ganze Feuer ihrer Gefuehle zu einem Triumph hergeben, 38203PV024022
objektiven Grund in dem Gegenstand. Denn erkennen wir gleich das Ganze fuer eine blosse Fiction der Einbildungskraft, 28628OB165019
des Schicksals anzuwenden; er wird, ich verspreche es Ihnen, das ganze Gebaeude der aesthetischen Kunst und der noch s 20907LA144005
pringen zwey ganz verschiedene Dichtungsweisen, durch welche das ganze Gebiet der Poesie erschoepft und ausgemessen wi 35914PO037041
rklaerung, wenn es eine waere, wird die Schoenheit weder auf das ganze Gebiet des Lebendigen ausgedehnt, noch bloss in 43230QA181009
e Uebereinstimmung in einem hohen Grad zu bewirken, weil sie das ganze Gebieth des menschlichen Wissens durchwandert, 35525PO007013
r zu starken Absatz. Weil sein Wille der Form nach immer auf das Ganze gerichtet ist, so will er ihn, der Materie nach 09913FA155017
tive meines Lebens verschoenert. Moeglich, mein Bester, dass das ganze Gerueste meiner Schluesse ein bestandloses Trau 49632OD040009
Niedertraechtigkeit begangen zu haben, nicht ertragen kann. Das ganze Geschaeft wird also schon im Forum der Empfindu 12607HJ039005
t es aber in der Praxis des Lebens weit mehr darauf an, dass das Ganze gleichfoermig menschlich gut als dass das Einze 03403SA065001
achen, soll ich annehmen, dass sie bei jeder sinnlichen Idee das ganze Heer der schlummernden im Denkorgan durchlaufe 50132OD091015
nd. Von dem, was seinen Werth und Zweck in sich selbst hat (das Ganze jedoch immer ausgenommen) weiss und haelt der 02603BJ060044
ge fragmentarische Anteil, der die einzelnen Glieder noch an das Ganze knuepft, haengt nicht von Formen ab, die sie si 49722OD046012
ses nicht geschehen, hier hat die frostige Natur des Stoffes das ganze Kunstwerk erkaeltet. Aber % Lessing wusste selb 32336PF031013
sen, so haben wir zugleich den Faden gefunden, der uns durch das ganze Labyrinth der Aesthetik fuehrt. $ Es kommt aber 44628qB006016
te Glueckseligkeitssysteme, sie moegen den heutigen Tag oder das ganze Leben, oder, was sie um nichts ehrwuerdiger mac 36620PR009034
ennte man sagen, ist ein organisches Produkt, wo nicht bloss das Ganze lebt, sondern auch die einzelnen Theile ihr eig 39119PX033014
Gellert, einen % Haller, einen % Addison bildet; so kann sie das ganze Menschengeschlecht / ja was sag ich? eine ganze 00910RA057014
uessen Humanitaet seyn. Um aber beurtheilen zu koennen, dass das Ganze menschlicher Natur, und nicht bloss ein einseit 03326CB019040
n Wuerde heilig sind, so gut als die sinnlichen, und loescht das ganze mimische Spiel der Seele in den Gesichtszuegen 46336OB239007
n geschlossenen Gliedern muss es den Wettkampf beginnen, und das Ganze mit dem Ganzen sich messen. Welcher einzelne Ne 30732OC191060
ne physische Zweckmaessigkeit in sich schliessen; und so wie das ganze Naturgebaeude nur darum vorhanden zu seyn schei 32225PF017037
die Natur ertraegt den Schwung nicht, in den in einem Moment das ganze Nervengebaeude geraeth; die Bewegung des Gehirn 03527SA078049
keit will er saeen und pflanzen; und vergisst darueber, dass das Ganze nur der vollendete Kreis des Individuellen, das 06135DR004020
ber das sinnliche Leben und ueber die Gegenwart hinaus; fuer das Ganze nur, fuer die Ewigkeit will er saeen und pflanz 49910QD064034
ergnuegen zu seinem Gott macht. Die Sinnenwelt also erklaert das ganze Phaenomen seiner Tugend, und wir haben gar nich 49909QD064019
e Sinn ihn beschraenkte, zu einer Ideen-Einheit erhoben, die das ganze Reich der Erscheinungen unter sich fasst. Wir s 04418TA080005
und reisst die Laster vor einen schrecklichen Richterstuhl. Das ganze Reich der Phantasie und Geschichte, Vergangenhe 34705PL022046
efoerdert das Wohl der Maschine. $ Also eine Empfindung, die das ganze Seelenwesen einnimmt, erschuettert in eben dem 09207FA060001
uf die innere Bildung des adelichen Juenglings, und also auf das Ganze seiner Erziehung, noch ein Gewinn heissen koenn 05719DO002005
Kraeften zugleich, als harmonische Einheit wirkt, wo mithin das Ganze seiner Natur sich in der Wirklichkeit vollstaen 01929FA004034
taerke nicht, nur moechte sich diese Eigenschaft nicht durch das Ganze seines dichterischen Kreises durchfuehren lasse 43719QA233051
n, weil jener fuer das Einzelne zu hoch, dieser zu tief fuer das Ganze stand. Aber das Nachtheilige dieser Geistesrich 45609QB170014
reinzelt und borniert. $ 3) Wir verbinden das Getrennte und das Ganze steht abermals vor uns, aber jetzt nicht mehr v 32528PF044026
ier bringt das ploezlich auffahrende Integralbild des Traums das ganze System der dunkeln Ideen in Bewegung, und ruett 06321WA009007
immel zu verfeinern. $ Zerruettungen im Koerper koennen auch das ganze System der moralischen Empfindungen in Unordnun 05035DQ033009
des Erhabenen. * Unter dem Gebiet der Thierheit begreife ich das ganze System derjenigen Erscheinungen am Menschen, di 06507DU012006
willkuehrlichen Bewegung betrachtet / seine Wirkungen durch das ganze System derselben fortpflanzen kann. Nicht bloss 205241A001008
n, als sie Muendig sind, und wo, wie bey mancher Schoenheit, das ganze Talent oft die Jugend ist. Ist aber der kurze F 26236OA115032
ende) nicht aber aesthetische Urtheile bilden, welche immer das Ganze umfassen muessen, und bey denen also die Empfin 27629oB021027
sondern durch das Gesetz und durch die blosse Ruecksicht auf das Ganze und die Rechte der uebrigen Buerger eingeschrae 48834QC192043
Geschmack und zur Schoenheit. Diese letztere hat zur Absicht das ganze unsrer sinnlichen und geistigen Kraefte in moeg 09627ZA010039
re moralische Beschaffenheit. Oder endlich sie kann sich auf das Ganze unsrer verschiedenen Kraefte beziehen, ohne fue 37627pT010006
von der Stirne herab bilden, und nicht stark hervorspringen. Das ganze Untergesicht muss leicht seyn, und nicht von de 37538pT006007
das Ganze vollkommener, das allezeit schmerzen muessen, was das Ganze unvollkommener macht. So zieht also jene allgem 08230XL027001
nicht die um einem Einzelnen wohl zu thun, die Pflicht gegen das Ganze verletzen, und umgekehrt; die sich eher eine Un 03124CA016018
ung gewesen seyn, und die Episode ihre Zweckmaessigkeit fuer das Ganze verloren haben. $ Man kennt die % Virgilische E 02536RA224016
lso Null, insofern man auf ein einzelnes Resultat, nicht auf das ganze Vermoegen achtet, und den Mangel jeder besonder 20726LA122038
he. Kraft dieses Gesezes wird uns das allezeit ergoezen, was das Ganze vollkommener, das allezeit schmerzen muessen, w 37721PU011018
ung in die Seele. Ohne den Bau wenigstens keine Bestimmte. $ Das ganze Werk der Vorstellung nennen wir Sensation; die 03123CA016010
o mueste sie alle mit der sinnlichen vergleichen, sie mueste das ganze Werk des Denkens vollenden, um eine einzige Vor 01517BE014001
keiner faehig, wenn er verfehlt wird. In der Empfindung ist das ganze Werk des naiven Genies absolvirt; hier liegt se 02606BJ061018
innere Freyheit des Gemueths desto hervorstechender. Da nun das ganze Wesen des Erhabenen auf dem Bewusstseyn dieser 47512OC076005
ie Grenze zum Unbegrenzten; aber wir gelangen auch nur durch das Ganze zum Theil, nur durch das Unbegrenzte zur Grenze 17508KA051003
Frage zu entwikeln suchen werde. ± I) Folgen der Tugend auf das Ganze. $ Nicht geringer, als die allwirkende Kraft de 36931PS016023
03214CB001007

n nach dieser erscheint der Theil nicht selten erhabener als das Ganze, der Berg oder der Thurm erhabener als der Himm 23906MB114011
Gegenstand zu individualisiren sucht, z.B oft den Theil fuer das Ganze, die Wirkung fuer die Ursache setzt, inwiefern 08413XL058027
daran zu erkennen, dass es bey dem gluehendsten Gefuehl fuer das Ganze, Kaelte und ausdauernde Geduld fuer das Einzeln 02112RA175017
emeines Beduerfniss der Sinnlichkeit sie fodert, muessen wir das Ganze, von dem sie einen einzelnen Zug ausmachen, dar 46338QB239025
Werth. Ein Ganzes ist, was in sich selbst vollendet ist. Nur das Ganze, was in die Sinne faellt oder mit der Einbildun 07714XH011002
ebe nicht bestaetigen. Mit ungefaelliger Kritik zerstoert er das Gaukelwerk der schwaermenden Bildungskraft, und leuch 02023RA169006
diesem Bewusstsein unserer Unzuverlaessigkeit erinnern, dass das Gebaeude der Natur durch jeden unserer moralischen Fe 03606SA080086
e Guete ja eine ganze vorhergehende Ewigkeit unwirksam? Wenn das Gebaeude der Welt eine Vollkommenheit des Schoepfers 11013HB033002
en, was ihm nach seiner Meinung mit Unrecht verweigert wird. Das Gebaeude des Naturstaates wankt, seine muerben Fundam 31913PF006001
ge in einen Gegenstand ihrer Triebe verwandelst. Fallen wird das Gebaeude des Wahns und der Willkuehrlichkeit, fallen 33526PI038003
r Zusammensezung, das Gesez in dem Phaenomen aufzusuchen und das Gebaeude ruekwaerts auf seinen Grundriss zu uebertrag 11529HF004057
unft haben beyde ihre eigenen Gerechtsame, und keine kann in das Gebiet der andern einen Eingriff thun, ohne entweder 50038QD083013
die ohne innern Beruf aus dem Felde musikalischer Poesie in das Gebiet der bildenden sich versteigen. Einem verwandte 45526QB164027
ntweder sein Dichterrecht ueberschreitet, durch das Ideal in das Gebiet der Erfahrung greift, und durch die blosse Moe 40201PZ037021
h nur auf der Oberflaeche der Seele schweben, und niemals in das Gebiet der Vernunft reichen. Was also bei der geistig 04525DG004029
ericht haelt. $ Die Gerichtsbarkeit der Buehne faengt an, wo das Gebiet der weltlichen Geseze sich endigt. Wenn die Ge 09201FA058008
nunmehr doch der Geist, der ueber die Faelle entscheidet. $ Das Gebiet des Geistes erstreckt sich so weit, als die Na 262300A114001
, oder indem er sein Dichterrecht aufgiebt, die Erfahrung in das Gebiet des Ideals greifen laesst, und die Moeglichkei 40203PZ037046
rtreisst * . $ Soweit der Mensch endlich ist, erstreckt sich das Gebiet dieses Triebs; und da alle Form nur an einer M 34508PL009008
ischen, dieser, einen praktischen Stoff zu bearbeiten. Nicht das Gebieth, aus welchem der Gegenstand genommen, sondern 44601QB071002
r (auch der vorzueglichsten) keine einzige Gedichtart ganz das geblieben ist, was sie bey den Alten gewesen, und das 46739qC012045
gesicht, weil seine gesetzmaessigen und geordneten Neigungen das Gebot der Vernunft immer antizipiren, und keine Versu 02727RA242018
lese z.B das trefliche Gedicht % Carton betitelt. * Man sehe das Gedicht dieses Nahmens in seinen Werken. * Ich sage m 45437qB022003
jenigen, dem bey allen uebrigen Geistesvorzuegen die Anmuth, das Gefaellige, fehlte, den % Grazien zu opfern. Diese Go 25128OA011013
chtung aber keiner; hier ist Anspannung, dort Nachlassung. / Das Gefallen der Schoenheit entspringt also aus der hemer 08717XM018001
er wahrgenommenen Gefahr entspringe. Wie zahlreich ist nicht das Gefolge, das einen Verbrecher nach dem Schauplatz sei 14828JA009005
rheit jenes Satzes zwar fehlbar, aber nicht absolut gewiss. Das Gefuehl aber kann wohl lehren, was ist, aber niemals, 01037RA072001
r durch Form, nicht durch Materie ringen. Er muss aufhoeren, das Gefuehl als Kraft zu beruehren, und als Erscheinung d 40927Pa051004
t nicht mit der Sinnenempfindung, sondern mit der Reflexion. Das Gefuehl der Lust setzt einen a priori gueltigen Gemue 08019XK007001
en. $ In so ferne sich der tragische Dichter zum Ziel setzt, das Gefuehl der moralischen Zweckmaessigkeit zu einem leb 14701IA137011
diese Erscheinung hebt dasjenige nicht auf, was bisher ueber das Gefuehl der moralischen Zweckmaessigkeit, und seinen 14517IA122012
Geist gerade die hoechste Ordnung bewundert? $ So viel ueber das Gefuehl der moralischen Zweckmaessigkeit, in so fern 14505IA118004
ueberhaupt, ohne Ruecksicht auf eine wirkliche Erfuellung. ' Das Gefuehl der Unangemessenheit zu Erreichung einer Idee 30325oC031001
das Haupt empor zu richten, Nase und Mund weit aufzusperren. Das Gefuehl der Unendlichkeit, die Aussicht in einen weit 06911DX013001
e; denn unter dem Schein von Freywilligkeit kann sich leicht das Gefuehl der Verbindlichkeit verlieren, und ein Gesche 02713RA238034
, seine eigene Verwunderung, seine Ruehrung nicht verbergen. Das Gefuehl des Abstandes jener Sitten von denjenigen, di 43419QA200001
zu empfinden geben, die eine Zweckwidrigkeit voraussetzt. $ Das Gefuehl des Erhabenen besteht einerseits aus dem Gefu 13734IA047001
r nichts weniger als gelassen ertragen werde, dieses hindert das Gefuehl des Erhabenen gar nicht / wenn man nur fuehlt 19429KC030022
r unter keinen andern als seinen eigenen Gesetzen stuende. $ Das Gefuehl des Erhabenen ist ein gemischtes Gefuehl. Es 04207TA052001
Genien erkennet man das Gefuehl des Schoenen, in dem zweyten das Gefuehl des Erhabenen. Zwar ist schon das Schoene ein 04135TA049015
gegengesetzte Art interessiret sind. Wir erfahren also durch das Gefuehl des Erhabenen, dass sich der Zustand unsers G 04220TA056005
enen Unglueck nur geruehrt. $ Ruehrung enthaelt eben so, wie das Gefuehl des Erhabenen, zwey Bestandtheile, Schmerz un 13821IA055006
ingegen breitet sich bey andern, welche ihren Genuss mehr in das Gefuehl des ganzen Vermoegens, als einer einzelnen Ma 37832pU003011
rklich von einer schmerzhaften Leidenschaft beherrscht wird, das Gefuehl des Schmerzens ueberwiegend, so sehr die Schi 14935JA020013
windlichte Tiefe. $ In dem ersten dieser Genien erkennet man das Gefuehl des Schoenen, in dem zweyten das Gefuehl des 04134TA049008
ben; zugleich aber ist sie ein Zustand unsers Subjekts, weil das Gefuehl die Bedingung ist, unter der wir eine Vorstel 39634PY027032
uer das Gefuehl gearbeitet; das Auge erkennt die Schoenheit, das Gefuehl die Wahrheit. Die leztere ist der ersteren un 10406GA044038
Denkart mit dieses Gesinnungen zusammen? So ist ja wiederum das Gefuehl eigener innerer Erhabenheit nicht da, der Leu 00631AA094005
sen Nuzen leistet ueberhaupt nun der aesthetische Sinn, oder das Gefuehl fuer das Schoene. Da aber eines weisen Gesezg 09027FA045010
sophie, welche durch stete Hinweisung auf allgemeine Gesetze das Gefuehl fuer unsre Individualitaet entkraeftet, im Zu 15111JA029014
men; denn der % griechische Meister hat eben so delikat fuer das Gefuehl gearbeitet; das Auge erkennt die Schoenheit, 10405GA044030
n, etwas zu bestimmen haben. So nothwendig es also ist, dass das Gefuehl im Gebiet der Vernunft nichts entscheide, ebe 34830pM007007
das Erhabene kann allein in der freyen Betrachtung und durch das Gefuehl innrer Thaetigkeit gefallen. Entweder darf al 17836KA088020
en und alle Zeiten, d.i Allgemeinheit und Nothwendigkeit zu. Das Gefuehl kann bloss sagen: das ist wahr fuer dieses Su 34622PL018001
e, und ewig bleibt der Staat seinen Buergern fremd, weil ihn das Gefuehl nirgends findet. Genoethigt, sich die Mannich 32433PF037030
ine erhabene Idee von der Gottheit zu geben, sofern er durch das Gefuehl seiner eigenen erhabenen Gesinnung ueber die 18435kA005053
der geistigen Schoenheit selbst seine offene Seele ruehren; das Gefuehl seiner Kraftaeusserung ergoezt ihn, und floes 05130DL022014
fdraengen, (dann ist er weniger Mensch?) so wird er selbst das Gefuehl seiner zerfallenden Maschine in Wollust auflo 06704DV010005

ner Blume die Blume selbst hervorzubringen gedaechte. Das an das Gefuehl sprechende, die lezte Wirkung aller poetische 06101VA016003
eine naehere Beziehung auf sich, von welcher anderwaerts. $ Das Gefuehl stellt mir die groebern Flaechen der Koerper 01830BH031001
nd wie kraftlos oefters die demonstrirtesten Wahrheiten fuer das Gefuehl und den Willen bleiben, so erkennt man, wie w 01616RA128027
theit praktisch (dynamisch) erhaben werden, so duerfen wir das Gefuehl unserer Sicherheit nicht auf unser Daseyn son 18233KA134013
on treiben, so wuerde die Entdeckung dass es Nachahmung sey, das Gefuehl, von dem die Rede ist, gaenzlich vernichten * 41403QA010037
, und eine so mislungene Form aus unsern Augen zu ruecken. $ Das Gefuehl, von dem hier die Rede ist, ist also nicht da 43117QA166001
rs als ihre eigene Ueberlegenheit zu empfinden pflegen. Aber das Gefuehl, von dem ich rede, (es findet nur in ganz ei 41608QA035002
ir doch eingestehen, spannt die Sinnlichkeit an, und erweckt das Gefuehl, welches Achtung genannt wird, und von der Wu 30210DC127024
n, die in der moralischen nicht zu hoffen ist. Desswegen ist das Gefuehl, womit wir an der Natur hangen, dem Gefuehle 43025QA160003
m Stoff und in der vereinigten Beziehung eines Produktes auf das Gefuehlvermoegen und auf das Ideenvermoegen enthalten 46106QB208042
wie gross wird mir da der Mensch, wie klein und veraechtlich das gefuerchtete unueberwindliche Schicksal! $ Eben so ha 09324PA078054
aet ist ferner der Ersatz, welcher dem Naturgegenstande fuer das gegeben wird, was er durch die abstrakte Natur der Sp 08426XL065010
innerer Erhabenheit nicht da, der Leutseeligkeit des Grossen das Gegengewicht zu halten. So hat sie nicht gekaempft. 00632AA094016
eine begierde nach mehreren vorhanden der Neigung Wohlzuthun das Gegengewicht zu halten. So hat sie ja nicht kaempfen 00624AA089036
inwirkung als Bewegung vorstellen, und hier nehme ich gerade das Gegentheil an. Ferner: wie kommt es, dass nicht der S 02031BI027016
fuer uns hat, oft Furcht erregt und uns anstrengt, waehrend das Gegentheil bei dem Kleinen Statt findet. % Burke sagt 07621XG004026
raebt das Wohl der Maschine. $ Auf eben diese Weise erfolget das Gegentheil beim unangenehmen Affekt, die Ideen, die s 05903DP002006
dass man die erstere mit ihrem geraden Gegentheil verbindet. Das Gegentheil der naiven Empfindung ist nehmlich der ref 47330QC017001
d sie eine niedrigere Bestimmung ausdrueckte, so wuerde auch das Gegentheil dieser Bildung schoen seyn, sobald man nur 25803QA077038
ellung der uebersinnlichen Widerstehungskraft heisst gemein, das Gegentheil heisst edel. Gemein und edel sind Begriffe 20107LA059019
niss decent ist. Es ist verstaendig, denn die Natur kann nie das Gegentheil seyn; aber es ist nicht listig, denn das k 42438QA104009
ern Verstand oder Geschmack befriedigt (von beyden kann oft das Gegentheil statt finden) sondern bloss weil sie Natu 41308QA002050
bst Wuerde des Betragens, mit einem ungebildeten gewoehnlich das Gegentheil verbunden zeigt. Man beruft sich, zuversic 33710PJ008031
einen so lange fuer einen Mann von Ehre haelt, als er nicht das Gegentheil zeigt. Traut man ihm also etwas veraechtli 24609NA070043
widerspricht ihrem Wesen nicht, in schlimmen Haenden gerade das Gegentheil zu thun, und ihre seelenfesselnde Kraft fu 33814PJ019030
vielleicht verstehn wir es in einigen Jahren besser. ± UEBER DAS GEGENWAERTIGE % TEUTSCHE THEATER. $ 1782. $ Der Geist 07901EA001003
aus, (nach welchem es schlechterdings nothwendig ist, dass das Gegenwaertige als Wirkung sich auf etwas Vergangenes 04437TA085077
der Begier ihre Schranken zu verbergen, um den Genuss ueber das gegenwaertige Beduerfniss hinaus zu versichern; bald 40527PA012036
angeben kann, nur dieser einzige wirklich; indem der Mensch das Gegenwaertige empfindet, ist die ganze unendliche Moe 34436PL007026
r angedeutet sind. $ Ich verkenne nicht die Vorzuege, welche das gegenwaertige Geschlecht, als Einheit betrachtet, und 32221PP017007
er die Erfuellung derselben in seinen Willen stellt, so kann das gegenwaertige Verhaeltniss seines Zustandes zu seiner 27306QB040020
ie bekannt, ist, den Eindruck und den theilnehmenden Affekt; das Gegenwaertige verstaerkt ihn. Alle erzaehlende Formen 16507JE023016
Gegenwaertige verstaerkt ihn. Alle erzaehlende Formen machen das Gegenwaertige zum Vergangenen; alle dramatische mache 16508JE024005
d nicht das formlose Spiel des Zufalls. seine Gedanken nicht das gehaltlose Spiel der Vorstellungskraft; aus dem Gesez 43703QA230013
icht, die den Menschen mit dem Menschen bekannt machten, und das geheime Raederwerk aufdeckten, nach welchem er handel 09716PA133014
dige Schoepfung der Dichtungskraft, und die Reflexion stoert das geheime Werk der Empfindung. Bunt zwar und prangend w 45505QB159039
ind auf ihre Anschlaege vorbereitet. Die Schaubuehne hat uns das Geheimniss verrathen, sie ausfuendig und unschaedlich 09536PA113005
er % Niobe in das Reich unkoerperlicher Ideen, und erreichte das Geheimniss, die Todesangst mit der hoechsten Schoenhe 30128QC017022
reilich, freilich, das ists alles; und Krankheit verstoehret das Gehirn, und bruetet tolle wunderliche Traeume - Traeu 06029DO028010
en sanften Empfindungen, ohne vernuenftige Absicht und ueber das gehoerige Mass ' / Herr % Adelung ist sehr gluecklich 46035QB026017
die Natur seines Objekts (den physischen Zweck) hinaus in das Geisterreich schreitet. Dort, moechte man sagen, erst 38740PW013067
und reellen Einfluss des thierischen Empfindungssystemes auf das Geistige in ein helleres Licht zu sezen. Aber darum i 04107DC011064
ysteme. $ Fuenftes Kapitel. Schlaf und natuerlicher Tod. ± I DAS GEISTIGE LEBEN. &1 Bestimmung des Menschen. $ Soviel 01010BA001003
? . ± PHILOSOPHIE DER PHYSIOLOGIE. $ Plan. $ Erstes Kapitel. Das Geistige Leben. $ Zweites Kapitel. Das naehrende Lebe 01003BA004001
nd alle Talente huldigen sollen. Auf dieser groben Waage hat das geistige Verdienst der Kunst kein Gewicht, und, aller 31129PB011006
eln. Wie er jeder Idee sogleich einen Leib anbildet und auch das Geistigste zu verkoerpern strebt, so fodert er von je 25431QA044011
e eine Quelle murmeln, ein Saitenspiel erschallen. Ich hoere das Gekraechz eines Raben. In allen diesen Verwandlungen 02901PL010003
fuerchterlichen Feuertod zu sterben als durch Untreue gegen das Geliebte sich einen Thron zu erwerben / was macht uns 14029TA080026
t von dem Fortschritt der menschlichen Kultur ohngefehr eben das gelten, was wir bey jeder Erfahrung zu bemerken Geleg 06313WA004011
eses auch nicht ausdruecklich von dem Dichter, und stellt er das Gemaehlde der unverdorbenen Natur oder des erfuellten 44923QB017012
charakterisiren, ueberwaeltigt ihn. Er verlaesst auf einmal das Gemaehlde des Gegenstandes und erscheint in eigener P 43421QA201005
nen auffliegenden Stolz zu Boden! Meine Einbildung vollendet das Gemaehlde. Ich sehe jezt die Flucche von Tausenden gl 10118GA002004
e schon durch ihren Stoff oder Inhalt gemein sind, aber weil das Gemeine des Stoffes durch die Behandlung veredelt wer 24106NA003017
b tritt, dass sie das Wichtige wie das Geringe, das Edle wie das Gemeine in Einem Untergang mit sich fortreisst, dass 05012TA128051
t einmal die Gesetze des Anstandes dabey respectiren wollte. Das Gemeine ist also dem Edeln, das Niedrige dem Edeln un 24228NA023001
en desselben halten, aber man muss diese erst herauswaehlen. Das gemeine Urtheil, welches so gern nach dem einzelnen e 49707QD043001
edaechtniss leitet sicherer als Genie und Empfindung. $ Wenn das gemeine Wesen das Amt zum Maassstab des Mannes macht, 32406PP033002
hls, schlechte Sitten und veraechtliche Gesinnungen anzeigt. Das Gemeine zeugt bloss von einem fehlenden Vorzug, der s 24211NA017001

n, ein grosser Kopf und ein edler Geist hingegen wird selbst das Gemeine zu adeln wissen und zwar dadurch, dass er es 24110MA004023
liger, da er alle Dinge mehr in ihrer Begrenzung beurtheilt. Das Gemeine, ja selbst das Niedrige im Denken und Handeln 49825QD060001
ne Mittheilung vereinigt die Gesellschaft, weil sie sich auf das Gemeinsame aller bezieht. Die Freuden der Sinne genie 41104Pa063044
s der Kunst leiten liessen, geurtheilt worden ist: * sie ist das gemeinschaftliche Objekt beyder Triebe, das heisst, d 35633PO019082
Grenze und mit seiner Idee als dem Unendlichen zu thun, und das gemischte Gefuehl, das er erregt, wird immer von dies 44116QB022029
und Toene auf das angenehmste geruehrt werden, ergoetzt sich das Gemueth an einem leichten und geistreichen Ideengang, 22510MA044029
esto gefaehrlicher seyn kann. Der Geschmack nehmlich regiert das Gemueth auch bloss durch den Reiz des Vergnuegens / e 03208SA045005
assung, sich wichtig zu machen, sondern sie hat die Absicht, das Gemueth auf etwas wichtiges vorzubereiten. Da wo ein 30823oC041016
mit seinem eigenen Bilde in der Sinnenwelt spielt. Daher ist das Gemueth aufgeloest in der Liebe, da es angespannt ist 30314OC139003
mueths nur auf Kosten seiner Einheit gerettet. Denn wie kann das Gemueth aus sich selbst zugleich Gruende der Nichttha 37035PS024004
ebereinstimmung desselben mit dem Ideal, welche vorzugsweise das Gemueth beschaeftigt; oder dieses ist zwischen beyden 46629qC005020
h noethigt, mit dem Wort Spiel zu bezeichnen pflegt. Da sich das Gemueth bey Anschauung des Schoenen in einer glueckli 35705PC021003
einen aesthetischen Werth fuer uns haben soll. Weil sich nun das Gemueth bey solchen Vorstellungen begeistert und uebe 22916MA088004
anz und gar keine moralische Freiheit. Der Geschmack befreit das Gemueth bloss insofern von dem Joch des Instinkts, al 03202SA044004
llen nur dadurch unterscheidet, dass die Gesetze, nach denen das Gemueth dabey verfaehrt, nicht vorgestellt werden, un 37639pT011094
enstand alle zufaellige Schranken absondert, und laesst auch das Gemueth des Betrachters frey, weil sie nur den Schein 05403TA155075
nn sind faehig den Einfluss der thierischen Sensationen, die das Gemueth des Kranken bestuermen, durchaus zu schwaeche 06631PV007022
nen zurueckzwingt und ueber diesen die Herrschaft behauptet. Das Gemueth des Zuschauers und Zuhoerers muss voellig fre 38215PV027001
r in dem einzigen Punkt beruehren, dass in beyden Zustaenden das Gemueth determinirt, dass der Mensch ausschliessungsw 37706PU009016
noethigt nicht mehr, sobald die Neigung zieht: eben so nimmt das Gemueth die Wirklichkeit der Dinge, die materiale Wah 35716PO023025
Diese muss einen ruestigern Affekt zum Begleiter haben, und das Gemueth eher staerken und in seiner Kraft bevestigen, 04120TA044010
iven Grenzen, die verschiedenen Kuenste in ihrer Wirkung auf das Gemueth einander immer aehnlicher werden. Die Musik i 38123PV020042
heit verliert, so macht die Vernunft die ihrige geltend; und das Gemueth erweitert sich nur desto mehr nach innen, ind 20927LA151016
hen aber auch gleich, wenn sie gleiche Gewichte enthalten. $ Das Gemueth geht also von der Empfindung zum Gedanken dur 37515PT018001
ichts anderm umgehen, als jenen Irrthum zu widerlegen) dass das Gemueth im aesthetischen Zustande keineswegs frey von 37634pT011057
inden. Und weil die Wirkung der schmelzenden Schoenheit ist, das Gemueth im moralischen wie im physischen aufzuloesen, 36210PO063009
ich zu einem vollendeten Ausdruck zu bringen. Daher ist hier das Gemueth in Bewegung, es ist angespannt, es schwankt z 47415QC064004
keit verlangt. Alles, was von aussen gegeben werden muss, um das Gemueth in die abgezweckte Bewegung zu setzen, muss i 16210JD002009
fuehrt. Sein ganzer Antheil soll darauf eingeschraenkt seyn, das Gemueth in eine der Erkenntniss guenstige Stimmung zu 01736RA144008
r wirksames Mittel, der Phantasie einen Schwung zu geben und das Gemueth in eine feyerliche Stimmung zu setzen. Selbst 19925KB032023
e Wirkung auf das Empfindungsvermoegen sichtbar. Alle setzen das Gemueth in eine unruhige Bewegung und spannen es an. 22908MA085003
die Sache um nichts besser macht. ± Tragoedie und Comoedie $ Das Gemueth in Freiheit zu setzen erzielen beide, die Com 09131YE001005
er Bestimmung. Jetzt kann ich diesen Satz deutlich machen. $ Das Gemueth ist bestimmbar, bloss insofern es ueberhaupt 37606PU004001
s hat keine Schranken, weil es alle Realitaet vereinigt). $ Das Gemueth ist bestimmt, insofern es ueberhaupt nur besc 37613PU006001
st Auge und Ohr, um betrachtend in sich selbst zu versinken. Das Gemueth kann keinen Eindruck erleiden, ohne sogleich 45228QB129001
rspruch der Wirklichkeit mit dem Ideale (in der Wirkung auf das Gemueth kommt beydes auf eins hinaus) zu seinem Geg 44205QB026024
erweckt wird, in diesem Falle doch immer freywillig ist, und das Gemueth leichter ueber eine Vorstellung Meister bleib 18715KB007027
t verschwindet die zum Mitleid so unentbehrliche Taeuschung. Das Gemueth muss also an diese Vorstellungen gewaltsam ge 16311JE003001
uss seyn, aber sie darf der Mannichfaltigkeit nichts nehmen; das Gemueth muss befriedigt werden, aber ohne dass das St 47309QC054013
ss kontemplativerhaben. Ich nenne sie desswegen so, weil sie das Gemueth nicht so gewaltsam ergreifen, dass es nicht i 18701KB003008
heftiger entflammt. Gegen die Leiden der Sinnlichkeit findet das Gemueth nirgends als in der Sittlichkeit Huelfe. Dies 16617JE037007
gsweise den Nahmen der Thaetigkeit verdient, in so fern sich das Gemueth nur in seinem sittlichen Handeln vollkommen u 15237JA044031
heit, nur im Bewusstseyn seiner vernuenftigen Natur aeussert das Gemueth seine hoechste Thaetigkeit, weil es da allein 15313JA047014
dungskraft zu Darstellung derjenigen Faelle erhebt, in denen das Gemueth sich die eigene Erhabenheit seiner Bestimmung 17611KA059020
nd Entnervung schuetzt. Denn da die Wirkung der erstern ist, das Gemueth sowohl im physischen als moralischen anzuspan 36134PO062008
ie Seele, und der Verstand erkennt nur, wo er unterscheidet; das Gemueth verhielt sich, waehrend der Lectuere vielmehr 01326RA102022
einer andern, die wir selbstthaetig in uns hervorbringen. $ Das Gemueth verliert also einen Theil seiner Freyheit, we 20911IA145001
in welche die, unter diesem Nahmen vorkommenden Gedichtarten das Gemueth versetzen, und von den Mitteln abstrahirt, wo 46639qC007036
t, in moralischen Gemuethern, und wirkt desto freyer, jemehr das Gemueth von dem eigennuetzigen Triebe unabhaengig ist 15128JA034016
den andern vor seinem Extreme bewahrte, und indem der erste das Gemueth vor Ueberspannung schuetzte, der andere es vo 49108QC211043
m zu thun ist, dass nichts davon verloren gehe, so stimmt er das Gemueth vorher zum Empfang desselben, entfernt alle Z 30825oC042026
eine Negation bewirken. Diese mittlere Stimmung, in welcher das Gemueth weder physisch noch moralisch genoethigt, und 37520PT019006
ihrem Reiche gelten zu lassen, was in ihrem Reiche gilt, und das Gemueth wird also unwiderstehlich aus der Welt der Er 05022TA128143
dem Wesen trennt, und in die Tiefen der Dinge dringet, neigt das Gemueth zu dieser Haerte und Austeritaet. ... welcher 44411QB051024
nicht voellig zu verlieren, denn wo diese dahin ist, da ist das Gemueth zu keiner aesthetischen Beurtheilung aufgeleg 19226KA132030
Spieltrieb also, als in welchem beyde verbunden wirken, wird das Gemueth zugleich moralisch und physisch noethigen; er 35413PV018011
vollstaendig, wie ein Knaeuel von der Spindel, abwindet, und das Gemueth zuletzt wie mit einem unzerreissbaren Netze u 16408JE011040
stern. ± I) Je lebhafter die Vorstellungen, desto mehr wird das Gemueth zur Thaetigkeit eingeladen, desto mehr wird s 15914JB001010

```
starker Toene hervorgebracht; die Staerke erweckt und spannt das Gemueth, die Langsamkeit verzoegert die Befriedigung, 30833oC044020
s ist moralische Nothwendigkeit. Beyde Triebe noethigen also das Gemueth, jener durch Naturgesetze, dieser durch Geset 35410PN017005
enuss, den uns die traurigen Ruehrungen gewaehren. Wenn also das Gemueth, seiner widerstrebenden Selbstthaetigkeit ung 16322JE006003
hier ist er genoethigt, das Bild seiner Einbildungskraft auf das genaueste im Raum zu bestimmen, und sich folglich mit 44017QB012022
Leben erwaechst. Vegetation also und thierische Mechanik auf das genaueste vermischt bilden eigentlich das physische L 04332DE008007
t haben. Der plastischen Natur gehoert an solchen Formen nur das Generische, die ganze Individualitaet der Ausfuehrung 27425OR057009
ingen, keinen Stein von der Stelle ruecken kann. Da er jenem das genialische Geheimniss, angenehm zu seyn, niemals abz 33804PJ017004
neuen aber der Dichter dazu fehlen moechte. Dennoch hat sich das Genie auch diese Aufgabe gemacht, und auf eine bewund 45914QB197004
 schneide, lieber die Kraft und die Schaerfe nimmt, so giebt das Genie dem seinigen mit einem einzigen gluecklichen Pi 42608QA116060
finde ich das erste dem zweiten aufgeopfert, und doch / wenn das Genie des Akteurs nicht beydes ausreichen kann / moec 08323EA059012
duerfniss zurueck bringt. Es ist bescheiden, ja bloede, weil das Genie immer sich selbst ein Geheimniss bleibt, aber e 42506QA106007
 genialisch und geistreich nennt. $ Frey und natuerlich, wie das Genie in seinen Geisteswerken, drueckt sich die Unsch 42621QA119005
e Geschlechter der Menschen. $ Den kindlichen Charakter, den das Genie in seinen Werken abdrueckt, zeigt es auch in se 42434QA102005
 hoechsten schaetzen, wird die Schoenheit mehr als der Reiz, das Genie mehr als erworbene Kraft des Geistes bewundert. 27536oB016041
ihrer Zeit sie verleitet. $ Die verwickeltsten Aufgaben muss das Genie mit anspruchloser Simplicitaet und Leichtigkeit 42425QA099005
n aesthetische Paecher zu bringen, ohne zu erwaegen, ob sich das Genie nicht seine eigne Bahn gebrochen habe. Psycholo 06609XA004016
e Bestandstueck der Grazie. Mit dieser naiven Anmuth drueckt das Genie seine erhabensten und tiefsten Gedanken aus; es 42601QA115006
n; aber aller Weg zur Vortrefflichkeit geht durch die Muehe. Das Genie waehlt den steilsten Weg zur Vollkommenheit. Di 08733XN008001
e Mittelmaessigkeit, aber beschimpfend und abschreckend fuer das Genie.                                                 17014JE080016
mlischen Trieb aus der menschlichen Seele hinweg zu spotten, das Gepraege der Gottheit zu verwischen, und diese Energi 12129HH034021
ebrigen Empfindungen eines solchen Menschen muessen folglich das Gepraege der Natuerlichkeit an sich tragen; er muss w 46325OB234009
m, was seiner Natur nach bloss dient ( blosses Mittel ist ), das Gepraege der Selbststaendigkeit aufdrueckt. Ein edler 38634PW003017
 Achtlosigkeit in den Staub tritt, dass sie das Wichtige wie das Geringe, das Edle wie das Gemeine in Einem Untergang  05011TA128046
 Gedanken diesen Huegel immer hoeher und hoeher werden, ohne das geringste an seiner uebrigen Form zu veraendern, so d 22612MA056014
s es am naechsten an die Wildheit grenzt, und ein Licht ist, das gern aus der Finsterniss schimmert; welches also viel 33919PJ029033
. Wir leiden mit. Nicht bloss die theilnehmende Betruebniss, das Geruehrtseyn ueber fremdes Unglueck, heisst Mitleiden 19312KC015006
 Wunsch nicht erregen, dass sie zur Regel werden moechten. $ Das Geschaeft also, welches die Natur dem andern Geschlec 01712RA138001
tes Geschaeft, und doch ist es gerade das Spiel, wodurch sie das Geschaeft am besten vollfuehren kann. Nur indem sie i 13503IA019018
 ( die immer als harmonische Einheit wirkt, und wo sie durch das Geschaeft der Abstraktion diese Einheit verloren, sol 01416RA109047
, was die Organisation immer leisten kann, und floriren wird das Geschaeft der Ernaehrung und Zeugung. Ein so gluecklic 27506OB063014
n die Stelle des Glueckes die Glueckseligkeit zu setzen, ist das Geschaeft der physischen und moralischen Bildung; aus 36127PO060031
Dieses Mannichfaltige zu unterscheiden, und zu sortiren, ist das Geschaeft des Verstandes, nicht der Einbildungskraft. 22935MA094009
nlichen Gebrauch zu machen wissen. Die Vernunft wird sich in das Geschaeft gar nicht mischen, und es wird der Einbildu 23633MB088006
 dieses, dass wir uns selbst zuvor die Frage beantworten, ob das Geschaeft, dem wir jezt den besten Theil unsrer Geist 08712PA003038
chflamme. Ich weiss z.B dass unser bewunderter * Haller, der das geschaezte Nichts der eitlen Ehre so maennlich entlar 11818HG017009
 als ein weiser Mann erscheinen, der in ruhiger Besonnenheit das Geschehene uebersieht; sein Vortrag wird dahin zwecke 05903UA018023
parat unnuetzer Zierrat und schneidet sogar die Haare ab, um das Geschenk der Natur durch ein Machwerk der Kunst zu er 30803OC193048
schaetzung moralischer Handlungen richtet. Der Geizhals wird das Geschenk eines Guldens fuer eine sehr grosse Anstreng 23417MB059004
nig gebraucht, da darf man ihm seine Willkuehr nicht nehmen. Das Geschenk liberaler Grundsaetze wird Verraetherey an d 32921PG012001
t werden, und doch nur a priori moeglich seyn? Oder wie kann das Geschmacksurtheil empirisch und zugleich a priori sey 09010XK003004
 freie, am wenigsten auf dichterische passen. Entweder waere das Geschmacksurtheil intellektuirt und nicht rein, oder  07602XF059003
ateriellе, aller Einfluss der Neigung davon geschieden seyn. Das Geschmacksurtheil muss ohne Neigung gefaellt werden,  06722XB019001
 die Schoenheit der Einkleidung eben so wenig beytragen, als das geschmackvolle Arrangement einer Mahlzeit zur Saettig 00424RA017016
h den wenigsten Beruf, der Mahler seiner Zeit zu werden, der das Geschoepf und die Karrikatur derselben ist; aber da e 48018QC121014
linder Kraefte soll in der politischen Welt ewig dauern, und das gesellige Gesetz nie ueber die feindselige Selbstsuch 33020PH004013
in Weltall zusammenbindet, und, indem das Individuum flieht, das Gesetz auf dem Schauplatze fest haelt. Umsonst laesst 38904PX009043
te weichen, und eine physische Moeglichkeit scheint gegeben, das Gesetz auf den Thron zu stellen, den Menschen endlich 31915PF006016
 es soll eine Menschheit existieren, so hat sie eben dadurch das Gesetz aufgestellt: es soll eine Schoenheit seyn. Die 35617PO015017
mer antizipiren, und keine Versuchung zum Bruch des Gesetzes das Gesetz bey ihm in Erinnerung bringt. Einzig durch den 02728RA242031
. Jene Macht der Empfindung muss also vernichtet werden, ehe das Gesetz dazu erhoben werden kann. Es ist also nicht da 37426PT009010
z der erstern ist ihm durch ein unbestechliches Bewusstseyn, das Gesetz der andern durch ein unvertilgbares Gefuehl ei 31703PD013011
und zugleich mit der unveraenderlichen Einheit desselben ist das Gesetz der Einheit fuer alles, was fuer den Menschen  37232PS044015
n beyden Legislationen wird der Mensch in Anspruch genommen. Das Gesetz der erstern ist ihm durch ein unbestechliches  31702PD013001
 das Opfer ihrer Totalitaet nothwendig macht; oder wenn auch das Gesetz der Natur noch so sehr dahin strebte, so muss  32816PF071021
unft zu den obersten Quellen der Erkenntniss zu steigen, und das Gesetz der Nothwendigkeit gegen sie zu Huelfe zu rufe 32702PF058026
ch die Vorstellungskraefte erkannt wird, sondern bloss durch das Gesetz der Nothwendigkeit die Empfindung des Vergnueg 13604IA030017
ur, wenn beydes sich mit einander verbindet / wenn der Wille das Gesetz der Nothwendigkeit frey befolgt und bey allem  41508QA025012
re Fuelle, und auch in der ueppigsten Freyheit sehen wir sie das Gesetz der Stetigkeit ehren * . $ Zu den objektiven B 23736MB104028
```

und einer schon uebersaechtigen Natur Verstaerkung zusendet; das Gesetz der Uebereinstimmung wird Tyranney gegen das I 32924PG012026
ung bloss auf der unmittelbaren Bestimmung des Willens durch das Gesetz der Vernunft. $ Es kann uns schwerer oder leic 02916SA013030
en, und der hervorbringende Geschmack von dem beurtheilenden das Gesetz empfaengt. Wo der Charakter straff wird und si 33314PI011023
rkeiten, und es kommt ganz auf ihn selbst an, von welcher er das Gesetz empfangen will; aber er steht nicht in gleiche 29104OC022019
$ Die Vernunft hat geleistet, was sie leisten kann, wenn sie das Gesetz findet und aufstellt; vollstrecken muss es der 33030PH007042
ondern muss Indulgenz beweisen. Diess ist mit wenigen Worten das Gesetz fuer das Verhaeltniss beyder Naturen im Mensch 29717OC081006
e zwar nichts, was sein eigener Grund waere, und sich selbst das Gesetz gaebe; aber sie zeigt ihm etwas, was von keine [illegible]
wird; oder positiv: wenn der ethische Mensch dem physischen das Gesetz giebt, und die Gesinnung fuer den Zustand Kaus 21114LA172032
ntweder negativ: wenn der ethische Mensch von dem physischen das Gesetz nicht empfaengt, und dem Zustand keine Kausali 21111LA172010
ne Vernunftfreyheit beginnen. Schon seinen Neigungen muss er das Gesetz seines Willens auflegen; er muss, wenn Sie mir 30001PW033006
taet vorher um, die seiner Neigung entgegensteht, und ehe er das Gesetz uebertritt, zieht er die Befugniss des Gesetzg 02633RA233015
illkuehr eines einzelnen Menschen oder Standes sondern durch das Gesetz und durch die blosse Ruecksicht auf das Ganze 09627ZA010031
t geltend macht. $ Achtung ist ein Gefuehl, welches nur fuer das Gesetz und was demselben entspricht, kann empfunden w 02405RA201008
% Shakespear; und so wie der % deutsche Geschmack von jeher das Gesetz von den Auslaendern empfangen, so musste er au 23836mB003036
eine andere Wahl mehr, als mit freyem Bewusstseyn und Willen das Gesetz zu ergreifen, oder rettungslos in eine bodenlo 42833OA144021
sinnlicher Kraft ausruesten, den Begriff zur Anschauung und das Gesetz zum Gefuehl zurueckfuehren. Den ersten Dienst 36516PO018037
iner Leser empfaengt der darstellende Schriftsteller niemals das Gesetz. Dem Ideal, das er in sich selbst traegt, geht 01433RA111014
muth, sondern Wuerde der Ausdruck seyn. Ueberhaupt gilt hier das Gesetz, dass der Mensch alles mit Anmuth thun muesse, 29831OC095004
f die wirkliche Erfuellung des Gesetzes, und wird nicht fuer das Gesetz, sondern fuer die Person, die demselben gemaes 30334oC035015
ie aesthetische Bildung fehlt, gibt die Vernunft unmittelbar das Gesetz, und es ist bloss der Hinblick auf die Pflicht 03116SA036013
n aesthetischer Bildung fehlt, gibt die Begierde unmittelbar das Gesetz, und sie handeln bloss, wie ihren Sinnen gelue 03113SA035017
muss unmittelbar zu dem Verstand, die reine moralische Form, das Gesetz, unmittelbar zu dem Willen reden. $ Aber dass 38414PW009024
nd Erneurung tritt der Mensch von der Buehne des Lebens, und das Gesez der Sterblichkeit entvoelkert die Erde. Auch ha 04227DD013024
, jene aber sind ihr durch eine blinde Nothwendigkeit, durch das Gesez des Mechanismus aufgedrungen worden, der Versta 04612DG010032
ie Regel in der Maschine, die Einheit in der Zusammensezung, das Gesez in dem Phaenomen aufzusuchen und das Gebaeude r 11528HF004050
huf, und die Nutrition vollendete, dauren unangetastet fort. Das Gesicht ist glatt, denn keine Seele hat darauf gespie 07012DX023001
ehaelt eine Ruende, denn das Fett hat Ruhe in seinen Zellen; das Gesicht ist regelmaessig, vielleicht auch so gar scho 07016DX025015
es Kindes ist also eine Beschaemung der wirklichen Welt, und das gesteht auch unser Herz durch das Wohlgefallen, welch 42131OA070013
t deutlich aber vereinzelt und borniert. $ 3) Wir verbinden das Getrennte und das Ganze steht abermals vor uns, aber 06321WA009004
Einheit verloren, solche schnell wieder herstellt) wenn er das Getrennte wieder verbindet, und durch die vereinigte 01417RA109060
h den Nerven seinen Kanal, und selbsten das Auge, wenigstens das gewaffnete kann den Unterschied leichtlich entdeken. 01636RG015015
ch Gruben einsenken und wurstfoermige Falten aufwerfen, dass das Gewicht unvermerkt auf die Form Einfluss bekoemmt, un 27525oB013039
in einer Reihe von Briefen vorzulegen. Lebhaft empfinde ich das Gewicht, aber auch den Reiz und die Wuerde dieser Unt 30906PA004004
diese Neigungen staerkt. Eben so, wie ein vergnuegter Geist das gewisse Loos eines sittlich vortreflichen Menschen is 13514IA023007
sjenige schon vor seinem Richterstuhl abthut, worueber nonst das Gewissen haette erkennen muessen, und also Ursache is 03428SA071032
es wird also gar nicht einmal vor das moralische Forum, vor das Gewissen, kommen, sondern schon in einer fruehern Ins 03336SA062069
hstaben A und B, die Zeichen : und =, + und - mit dem Faktum das gewonnen werden soll? / Und doch steigt der vor Jahrh 12722HJ056020
h eine unscheinbare Blume, eine Quelle, ein bemosster Stein, das Gezwitscher der Voegel, das Summen der Bienen u.s.w f 41410OA012012
e Freyheit scharfsehender Verstand / Entschieden / getrunken das Gifft - Tod - Unsterblichkeit / Seine Lehre maechtig 00405AA023003
rem Anfang zurueck. $ Was von dem Wissen des Realisten gilt, das gilt auch von seinem (moralischen) Handeln. Sein Ch 49409OD011008
Neuheit erweckt ihn, die Abwechsslung ergoezt ihn, ihn reizt das Glaenzende, aber auch an dem baroken, grotesken, selt 09033YC008027
Kleinen Statt findet. % Burke sagt, nicht mit Unrecht, dass das Glatte dem Schoenen wesentlich sei; diess Glatte bezi 07623XG005007
r poetischen Zeugung nicht recht mehr gelingen will. * Siehe das Glaubensbekenntniss des % V.d.K von der menschlichen 28636oB025002
r = Liebe nur die Geister. ' $ Hier, mein % Raphael, hast du das Glaubensbekenntniss meiner Vernunft, einen fluechtige 12601HJ035006
chterner Beobachtungsgeist und eine feste Anhaenglichkeit an das gleichfoermige Zeugniss der Sinne; in Ruecksicht auf 49223OC219023
egen wird ewig eine doppelte seyn, weil bey einer Schwankung das Gleichgewicht auf eine doppelte Art, nehmlich disseit 36028PO050036
erspannung gewisser koerperlicher Aktionen zur Folge, so wie das Gleichgewicht der erstern, oder die harmonische Thaet 05707DN005043
augenblicklich auch die tote Materie in Freyheit, die durch das Gleichgewicht der thaetigen und leidenden Kraefte bis 28113OB115032
tition und moralischem Unglauben schwanken, und es ist bloss das Gleichgewicht des Schlimmen, was ihm zuweilen noch Gr 32103PE028027
ertraegt. Es ist demnach hier, wie ueberall, am rathsamsten, das Gleichgewicht zwischen beiden Lehrmeinungen zu halten 04035DC010009
ie nicht in der Einfoermigkeit; strebe nach Ruhe, aber durch das Gleichgewicht, nicht durch den Stillstand deiner Thae 42828OA141030
zu begleiten, ist sie fuer unsere Bildung noch geschaeftig. Das Glueck der Gesellschaft wird eben so sehr durch Thorh 09410PA089001
die ihre Thaetigkeit hemmte. $ Darf man sich also noch ueber das Glueck der Mittelmaessigkeit und Leerheit in aestheti 48736OC184007
, die gegenwaertige Generation dem Elende Preis zu geben, um das Glueck der naechstfolgenden dadurch zu bevestigen. Di 02609RA225056
er nur dem erstern widersprochen wird. Hingegen schmerzt uns das Glueck des Boesewichts auch weit mehr, als das Unglue 13904TA062004
aende nahe legen, sollen ihm zum leichten Spiele werden, und das Glueck soll ihm keine Handlung schwer machen, wozu nu 04402TA074032
die Tugend weit mehr geschickt, sich selbst zu belohnen, als das gluecklich Laster, sich zu bestrafen; eben desswegen 13902TA063013
steht, als die wahre aesthetische Freyheit duldet, weil auch das gluecklichste Gedicht von dem willkuehrlichen und zuf 38112PV019030

der ihre Entwuerdigung, der Enthusiasmus entflammt sich, und	das	gluehende Verlangen strebt in kraftvollen Seelen unge	33506PI031019
eister sind glueklich durch ihre Vollkommenheit. Ich begehre	das	Gluek aller Geister, weil ich mich selbst liebe. Die	11916HG028003
schon acht Jahre in dieser ruhmvollen Stiftung zu geniessen	das	Gluek habe, oeffentlich auf das kindlichste danken zu	03716DA005033
ser Lichtstreif in sieben dunklere Stralen spaltet, hat sich	das	goettliche Ich in zahllose empfindende Substanzen geb	12405HJ006016
mit seinem eigenen Bild, indem sie seine Vorstellung werden.	Das	goettliche Monstrum des Morgenlaenders, das mit der b	39527PY016001
echsel der Phantasie die Vernunft ihre Regel behauptet, geht	das	Goettliche oder das Ideal hervor. Wir erblicken in ih	41510QA025030
igenen unendlichen Praerogativ zu vermaehlen, und aus beydem	das	Goettliche zu erzeugen. Sie umgebe dich wie eine lieb	42906QA147032
e Bedingung des Beschwoerers / Mit Stillschweigen erhebt man	das	Gold / ein Laut ueber die Zunge, und hinunter sinkt z	07918EA009005
echtes Metall gleich unter der Oberflaeche, sondern will wie	das	Gold in der Tiefe gesucht seyn. Wie die Gottheit hint	43306QA185021
er denselben zeugt. Als unter dem % Perikles und % Alexander	das	goldene Alter der Kuenste herbeykam, und die Herrscha	33921PJ030007
war ein Gefangener. Du hast mich herausgefuehrt an den Tag,	das	goldne Licht und die unermessliche Freie haben meine	11120HC004008
Indem der weibliche Gott unsre Anbetung heischt, entzuendet	das	gottgleiche Weib unsre Liebe; aber indem wir uns der	36001PO043009
kostet ihn die Summe aller vorigen. Der jezige Augenblik ist	das	Grabmal aller vergangenen. Eine Schaeferstunde der Li	11222HC022005
ig hat, darf er es gebrauchen. Das Ekelhaft-Schreckliche ist	das	Graessliche (so ist % Homers % Polyphem graesslich g	08617XL093004
liche (so ist % Homers % Polyphem graesslich geschildert).	Das	Graessliche und das Niedrige, die aeussersten Graenzp	08618XL094001
n Graenzposten des Geschmacks sind sehr behutsam anzuwenden.	Das	Graessliche, wo es dem Dichter erlaubt seyn soll, mus	08620XL095001
erstand / diese allein begluecken den Bruder / Und seh ich an	das	groeseste Urbild der Tugend? der Guete? Mit welcher W	00603AA070005
, dass er den silbernen Loeffel in der Tasche haben koennte.	Das	groesste Unglueck dabey ist, dass derselbe den auf ih	24619NA074001
Er ist zwar ein Grosses gegen seine Gattung, aber noch nicht	das	Groesstmoegliche, und wenn die Schranke einmal uebers	23438MBG64012
ek der Natur, den Menschen entdekt. So musste das schlimmste	das	groeste erreichen helfen, so musste uns Krankheit und	05602DM034005
en des Aberglaubens, er ergreift muthig das Messer / und hat	das	groeste Meisterstuek der Natur, den Menschen entdekt.	05536DM033016
Feuchtigkeiten des Ohrs. Wer wird glauben, dass der Schall,	das	groeste Produkt der Elastizitaet, durch das Wasser, d	01806BH019007
ht. Liebe ist der zweite Lebensodem in der Schoepfung; Liebe	das	grose Band des Zusammenhangs aller denkenden Naturen.	03225CB004010
ge Maenner erschuf, der, wenn von diesen tausenden nur zehen	das	grose Siegel ihres Erziehers nicht verlaeugnen, der M	03415CB030044
e von dem Nothwendigen scheidet, das Kleine nur andeutet und	das	Grosse ausfuehrt. Gross aber ist nichts als der Ausdr	24133NA011043
sie unter seinen Fuessen die Leiter der Natur weggezogen. $	Das	grosse Bedenken also ist, dass die physische Gesellsc	31430PC015001
Ihm ist es wohlbekannt, dass nur aus dem unscheinbar Kleinen	das	Grosse erwaechst, und Sandkorn fuer Sandkorn traegt e	02102RA173011
auch das Grosse mehr Ehrfurcht, als Liebe, vielleicht, weil	das	Grosse etwas Verkleinerndes fuer uns hat, oft Furcht	07620XG004012
der Unterleibs unterworfen wird, wenn ich mich ueberhaupt in	das	grosse Feld der Hysterie und Hypochondrie ausbreiten	06802DW002043
rung. In der geschickten Fuehrung dieses Kampfes beruht eben	das	grosse Geheimniss der tragischen Kunst; da zeigt sie	16401JF010009
le zu bel ben, unfreundliche Winternaechte zu betruegen, und	das	grosse Heer unserer suessen Muessiggaenger mit dem Sc	08134EA03P024
bstbetrug anwies, oder, wenn er es nicht ist, verkleinert er	das	grosse Ideal nach dem kleinen Durchmesser seiner Fach	02108PA174039
kene Menschheit unter sein tyrannisches Joch. Der Nutzen ist	das	grosse Idol der Zeit, dem alle Kraefte frohnen und al	31127PB010004
mt es ja eben an, ob ein Objekt uns gross erscheinen soll. $	Das	Grosse im Raum zeigt sich entweder in Laengen oder in	23934MB122001
nander entgegen zu setzen. Dieser Antagonism der Kraefte ist	das	grosse Instrument der Kultur, aber auch nur das Instr	32626PP055006
n kleinen, als von grossen Dingen gebraucht. So erweckt auch	das	Grosse mehr Ehrfurcht, als Liebe, vielleicht, weil da	07619XG004004
ses Bewusstseyn muss schlechterdings ueberwiegend seyn, wenn	das	Grosse oder das Schreckliche einen aesthetischen Wert	22915MA087008
dem vergaenglichen und aus dem zerstoerenden Brande der Zeit	das	grosse Orakel der Dauer zu retten. $ Was ist die Summ	12510HJ021031
lchen man bey dieser Einschraenkung zu verfahren habe machen	das	grosse politische Problem aus. $ Derjenige Staat gewa	09622ZA009049
n politischen Schauplatz geheftet, wo jetzt, wie man glaubt,	das	grosse Schicksal der Menschheit verhandelt wird. Verr	31137PB013020
oft der Minister, der das Steuerruder des Landes fuehrt, und	das	grosse System der Regierung mit Riesenkraft waelzt, n	08732PA009015
vaterlaendische Inhalt der Stuecke, der % griechische Geist,	das	grosse ueberwaeltigende Interesse des Staats, der bes	09926PA159012
nzen, und dann besonders auch die Empfindungsfaehigkeit fuer	das	Grosse und Erhabene aus der Vernunft zu entwickeln. $	04626TA099031
n Wuermerwelt in dieser grosssprechenden Verwesung wimmeln /	Das	grosse und reizende wird mir abscheulich. / Ich entde	10121GA010001
ssen sich mit einem gewissen Grad von Staerke aeussern, wenn	das	Grosse uns ruehren soll. Von der Einbildungskraft wir	23609MB080017
r! Ich will schweigen. Und von der Leutseeligkeit / Siehe an	das	grosse Urbild der Herablassung! (Leutseeligkeit ist	00607AA075003
e eben so sorgfaeltig darstellt als das nothwendige, wenn er	das	Grosse vernachlaessigt, und das Kleine sorgfaeltig au	24129NA011015
lt ihren unsterblichen Freund zu umarmen. Liebe ist zugleich	das	Grosssuethigste und das Selbstsuechtigste in der Natu	30411DC134004
iels gegenueber stehen. Freyheit zu geben durch Freyheit ist	das	Grundgesetz dieses Reichs. $ Der dynamische Staat kan	41021PA058007
deines % Julius auf diesen bedenklichen Wurf? $ = / Wenn an	das	Gute = das ich zu thun vermeine, allzu nah = was gar	11304HC037003
n Klassen: Gut, Wahr, Vollkommen, Schoen, Ruehrend, Erhaben.	Das	Gute beschaeftigt unsre Vernunft, das Wahre und Vollk	13619IA034001
der Guten und dem Angenehmen faellt am meisten in die Augen.	Das	Gute erweitert unsre Erkenntniss, weil es einen Begri	22230MA012001
engig, muss allgemein seyn; das Schoene muss Jedem gefallen.	Das	Gute gefaellt zwar auch Jedermann, aber durch einen B	07827XI019001
nheit des Sinnes ist eine nothwendige Bedingung desselben. $	Das	Gute hingegen ist schon gut, ehe es vorgestellt und e	22317MA020001
ehme, kann man daher sagen, ist nur, weil es empfunden wird;	das	Gute hingegen wird empfunden, weil es ist. $ Der Abst	22322MA022013
ng gut, wenn seine Form zugleich auch sein Innhalt ist. Auch	das	Gute ist ein Object der Empfindung, aber keiner unmit	22417MA035002
der Kunst eigen. Das Angenehme ist ihrer nicht wuerdig, und	das	Gute ist wenigstens nicht ihr Zweck; denn der Zweck d	22213MA004008
orhanden zu seyn scheint, um den hoechsten aller Zwecke, der	das	Gute ist, moeglich zu machen, so laesst sich das Gute	03529SA078064

s jeder, ohne Unterschied das Gute vorziehen wuerde, weil es das Gute ist, wenn es nicht zufaelligerweise das Angenehm 03006SA022037
llzu nah = was gar zu schlimmes graenzt, so thu ich lieber = das Gute nicht / $ Du hast eine Huette niedergerissen, di 11307HC037021
ellt zwar auch Jedermann, aber durch einen Begriff. Waehrend das Gute nur durch seine objektive Beschaffenheit allgeme 07828XI020002
ellung, bei dem Angenehmen seine Existenz. Das Angenehme und das Gute schliessen ein Interesse ein, sind auf ein Bedue 07730XI005004
et wahrhaft befoerdert, was den Widerstand der Neigung gegen das Gute vernichtet. $ Der natuerliche innere Feind der M 03033SA030021
boese ist, vorzuziehen; sondern dass jeder, ohne Unterschied das Gute vorziehen wuerde, weil es das Gute ist, wenn es 03005SA022031
Zwecke, der das Gute ist, moeglich zu machen, so laesst sich das Gute wieder als ein Mittel gebrauchen, um das Naturge 03530SA078073
vernunftaehnliche Form, das Angenehme durch gar keine Form. Das Gute wird gedacht, das Schoene betrachtet, das Angene 22225MA009001
er Hochachtung ausmacht. Achten muss auch der Nichtswuerdige das Gute, aber um denjenigen hochzuachten, der es gethan 30339OC039006
h von ungleicher Brauchbarkeit sind; naemlich das Angenehme, das Gute, das Erhabene und das Schoene. Unter diesen ist 22210MA002062
dungskraft mit der Vernunft vorzugsweise beschaeftigen, also das Gute, das Ruehrende und Erhabene zu ihrem Hauptgegens 33703TA038052
der Vernunft, wodurch es sich vom Angenehmen unterscheidet. Das Gute, kann man sagen, gefaellt durch die blosse vernu 22223MA008001
r eine vierte Quelle von Lust, die weder das Angenehme, noch das Gute, noch das Schoene zu erzeugen im Stande sind. $ 22824MA078067
t ihr Zweck; denn der Zweck der Kunst ist zu vergnuegen, und das Gute, sey es theoretisch oder practisch, kann und dar 22214MA004024
ohl als am Erhabenen misslich stehen, wenn man nur Sinn fuer das haben koennte, was man selber erreicht hat oder zu er 19503KC033020
verletzt ist, so nennen wir den Gegenstand ungestalt. Allein das Haessliche soll dem Schoenen entgegengesetzt seyn. Da 07416XF025002
iche Bildungstrieb oft unmittelbar auf die Gegenwart und auf das handelnde Leben, und unternimmt, den formlosen Stoff 33502PI030023
ist mit Liebe, aber nicht mit Weissheit im Bund. Tugend ist das harmonische band von Liebe und Weissheit. $ Die Frage 00614AA084003
allzuviel Guete und Leutseeligkeit und grosse Freygebigkeit das harmonische Band von Liebe und Weissheit nicht; / so 00702AA099011
Guete mit Weissheit aber nicht mit Liebe im bund. Tugend ist das harmonische Band von Liebe und Weissheit. $ Aber allz 00534AA064003
ur Glueckseeligkeit, geleitet durch den Verstand ¬ Tugend ist das harmonische Band von Liebe und Weissheit! $ Und was a 00411AA028013
ne Geschoepffe ¬ Tugend ist Nachahmerinn Gottes ¬ Tugend ist das harmonische Band von Liebe und Weissheit. $ Und was s 00419AA034021
Weissheit. Betet an vor der Liebe und Weissheit! Tugend ist das harmonische Band von Liebe und Weissheit. Betet an vo 00818AA136003
sheit? Wer Menschen Lieben ohne Verstande? / Wiederum Tugend das harmonische Band von Liebe und Weissheit. So spricht 00424AA039003
den, so ist er auch im Stande, sie von ihm abzusondern; denn das hat er schon gethan, indem er sie unterscheidet. Das 40101PZ028032
er Stoff, worinn der Verstand wirket und schaft. Das zweite, das Haubtgeschaeft waere also die Thaetigkeit des Verstan 01920BI012003
t ihr! Weissheit! schoenste Gespielin der Liebe! die du bist das Hauchen der goettlichen Krafft! Weissheit dich bet ic 00807AA126009
ehner erhabener Gedanke zwingt uns auf die Zaehen zu stehen, das Haupt empor zu richten, Nase und Mund weit aufzusperr 06910DX012013
t den Koerper auf, so wie die Seele steigt; Kleinmuth senket das Haupt, die Glieder hangen; knechtische Furcht spricht 06921DX014067
enen Mustern aengstlich gebildete Theorie, machten ungefaehr das Hauptsaechlichste aus, was man vor % Kant fuer die Ge 06612XA005016
lflose kindische % Lear in Nacht und Ungewitter vergebens an das Haus seiner Toechter pocht, wenn er sein weisses Haar 09328FA080012
und Ueberraschende, das Bunte, Abentheuerliche und Bizarre, das Heftige und Wilde zuerst ergreifen, und vor nichts so 40804Pa031016
er Handlungen, und diesen zum Beherrscher der Welt. $ Selbst das Heilige im Menschen, das Moralgesetz, kann bey seiner 39224PX044002
lickt, so kennt die schoene Seele kein suesseres Glueck, als das Heilige in sich ausser sich nachgeahmt oder verwirkli 30408OC143041
e schwere Buerde unsers eigenen Daseyns. $ Majestaet hat nur das Heilige. Kann ein Mensch uns dieses repraesentiren, s 30610OC173004
dir heldenkuehn voran = zu der Gottheit Size? = Wer zerriss das Heiligthum = zeigte dir Elisium = durch des Grabes Ri 12528HJ031003
ie und Erfahrung aufsteckten? Das Zeitalter ist aufgeklaert, das heisst die Kenntnisse sind gefunden und oeffentlich p 33109PH011005
er. Nur von demjenigen, der sich bewusst ist, wird Vernunft, das heisst, absolute Consequenz und Universalitaet des Be 37219PS041010
und selbst bey dem Nichtschoenen seine magische Kraft nicht; das heisst, auch das Minderschoene, auch das Nichtschoene 25326OA030019
r Empfindung den sehr treffenden Ausdruck: ausser sich seyn, das heisst, ausser seinem Ich seyn. Obgleich diese Redens 34529PL001021
armonischen Ton zuwiderlauffen, durch den sie erhalten wird, das heisst, dass sie Krankheit sind. Aber Krankheit kann 07308Da012024
n ist: * sie ist das gemeinschaftliche Objekt beyder Triebe, das heisst, des Spieltriebs. Diesen Nahmen rechtfertigt d 35701PO019087
einen festen Grund haben, der ihm nicht so leicht schwanke, das heisst, die Seele muss durch eine unwiderstehliche Ma 04425DF008014
es soll eine Gemeinschaft zwischen Formtrieb und Stofftrieb, das heisst, ein Spieltrieb seyn, weil nur die Einheit der 35608PO013018
aturkraft ist er gegen die eine, wie gegen die andere, frey; das heisst, er muss sich weder zu dieser noch zu jener sc 29106OC023013
ener schlagen. Er ist aber nicht frey, als moralische Kraft, das heisst, er soll sich zu der vernuenftigen schlagen. G 29108OC024009
thalten, er wird zugleich leidend und thaetig bestimmt seyn, das heisst, er wird aesthetisch werden muessen. $ Durch d 38435PX015018
re formale, dieser unsre materiale Beschaffenheit zufaellig; das heisst, es ist zufaellig, ob unsere Glueckseligkeit m 35428PX022023
eit zurueckkehren, nennt man eben so richtig: in sich gehen, das heisst, in sein Ich zurueckkehren, seine Person wiede 34534PL003015
itaet eine unendliche fodert. Wird der Formtrieb empfangend, das heisst, kommt die Denkkraft der Empfindung zuvor und 35106PM025005
entweder ihre Aufloesung droht, oder ihre Fortdauer sichert; das heisst, mit demjenigen Zustand der Maschine, der ihre 04529DG005029
gleich die reine Intelligenz in ihm ewig ist. Ohne die Zeit, das heisst, ohne es zu werden, wuerde er nie ein bestimmt 34228PK022004
der Geist ist ewig. Ewigkeit ist das Maas der Unendlichkeit, das heist, er wird ewig wachsen, aber es niemals erreiche 01029BB006007
zuletzt nicht mehr erkennen kann, so sieht man auch zuweilen das heitre und in sich harmonische Gemueth der durch Hind 26517OA142041
elte, uebt sie der Menschheit peinlichste Pflichten aus, und das heldenmuethigste Opfer, das sie dem Naturtriebe abgew 28723OB174020.
erzeyhen wir dem Sohn der Freude seinen Schmerz; aber selbst das herrliche % Rom mit allen seinen Glueckseligkeiten is 45025OB107030
richtet, dass man unter den unwuerdigen Haenden der Freyheit das herrliche Meisterstueck der Natur zuletzt nicht mehr 26515OA142026
usgebreitete Wueste, ein einsamer, viele Meilen langer Wald, das Herumirren auf der graenzenlosen See, sind lauter Vor 18936KB036010

```
n Kennern, bey denen der Kuenstler gerade umgekehrt, die auf das Herz abgezielte Wirkung verliert, deren Geschmack er  14712IA140017
die Betrachtung geschwaecht, dass die Natur an der Kunst und das Herz an dem Kopf einen zu schwachen Gegner gehabt hab 42407QA093042
as Gemueth an einem leichten und geistreichen Ideengang, und das Herz an einem Strom von Gefuehlen. $ Auf einmal erheb 22511MA044038
sse Haufe erleidet gleichsam blind die von dem Kuenstler auf das Herz beabsichtete Wirkung, ohne die Magie zu durchbli 14708IA139012
die Stimme seyn, und mit dem reinen Strom ihrer Modulationen das Herz bewegen. Die architektonische Schoenheit kann Wo 28818OB185013
stand hingegen veredelt auch die Gesinnungen / der Kopf muss das Herz bilden. $ In einer Epoche, wie die jezige, wo Er 10715HA006012
so fluechtig wie jede andre Bezauberung dahin schwindet, und das Herz der despotischen Willkuehr niedriger Leidenschaf 11830HG018068
gegen ihre heiligen Rechte. Stolze Selbstgenuegsamkeit zieht das Herz des Weltmanns zusammen, das in dem rohen Naturme 32026PE025004
t zu der Tugend, wie man im Gegentheil kein Bedenken traegt, das Herz eines Mannes zu bezweifeln, dessen Kopf die mora 11810HG015025
iss verbannt seyn. Verstandes- Widersprueche hingegen lassen das Herz gleichgueltig, und doch hat es der Dichter mit d 44220QB032005
 der Fall ist. $ Der aufgeregte Naturtrieb wird eben so, wie das Herz in seinen moralischen Ruehrungen, von Bewegungen 29430OC057008
s sich vor dem ruhigen Raisonnement in Acht nehmen und immer das Herz interessiren, der Comiker muss sich vor dem Path 44604QB072014
it des Geistes sey, was dem Sinn soviel Freyheit laesst, und das Herz jedem Eindruck oeffnet, und dass es das Sittlich 30026OC119016
r kann die Vernunft Affekte als ihrer unwerth verwerfen, die das Herz mit Freudigkeit bekennt, und der Mensch da, wo e 28624OB164011
massen von dem Charakter aus, weil der Weg zu dem Kopf durch das Herz muss geoeffnet werden. Ausbildung des Empfindung 33221PH026034
inen einfachen Ausdruck zu, und wird vom Herzen kommend auch das Herz nicht verfehlen. Aber da ihr Gegenstand nicht au 48403QC147019
 Dichtungen bey allem Aufwand von Genie und Kunst weder fuer das Herz noch fuer den Geist voellig befriedigend sind. S 47027QC035030
und alle Aktionen der Maschine aus dem Gleichgewicht bringt. Das Herz schlaegt ungleich und ungestuem; das Blut wird i 05911DP004001
estet, verzehrt dort der Abstraktionsgeist das Feuer, an dem das Herz sich haette waermen, und die Phantasie sich entz 32312PP025020
 meine Empfindung forteilte, bald da kaltherzig fortriss, wo das Herz so gern stillgestanden waere. Durch die Bekannts 43320QA188058
nn, nie den Eigennutz zu ihrem Fuersprecher machen. Sie soll das Herz treffen, weil sie aus dem Herzen floss, und nich 21915LA266003
 Stralen sind bis in die Gerichtssaele, und noch weiter / in das Herz unsrer Fuersten gedrungen. Wie viel Antheil an d 09713FA131024
Willens angewandt, ist etwas Boeses, und muss unausbleiblich das Herz verderben. Und zu diesem gefahrvollen Extrem nei 02131RA179030
ne Theile einen hoehern Grad harmonischer Thaetigkeit haben, das Herz wird frei, lebhaft und gleichfoermig schlagen, d 05727DO005016
auch nicht im Stande gewesen seyn, das Herz zu bewegen, denn das Herz wird nur durch Vernunft bewegt. Diese Ueberspann 48417QC151045
 ohne allen innern Gehalt auch nicht im Stande gewesen seyn, das Herz zu bewegen, denn das Herz wird nur durch Vernunf 48417QC151040
ertlichen Gattung koennen uns daher bloss schmelzen und ohne das Herz zu erquicken und den Geist zu beschaeftigen, blo 46021QB205012
zen am mehrsten geduldet worden, indem es am faehigsten ist, das Herz zur Tugend zu erwaermen, und seinen Werth an wah 04021DC007016
 demuethigend; ein andrer findet sie unendlich erhebend fuer das Herz. Beyde haben Recht, und der Grund dieses Widersp 21635LA007022
nnerung. $ Die Vernunft hat ihre Epochen, ihre Schiksale wie das Herz, aber ihre Geschichte wird weit seltner behandel 10703HA003009
weck ausfuehren, so haben sie, bey dem hoechsten Gehalt fuer das Herz, allzuwenig fuer den Geist, und ihr einfoermiger 46913QC020026
thigerweise zu nahe treten; die falsche Anmuth hat gar nicht das Herz, die Werkzeuge des Willens gehoerig zu gebrauche 30701OC186028
urch die Naturzweckmaessigkeit ergoetzen. Durch jene wird er das Herz, durch diese den Verstand befriedigen. Der gross 14706IA138005
ess es, wurde die % griechische Poesie so bemaechtigend fuer das Herz, weil sie einheimische Scenen mahlte, und einhei 21837LA261011
 so laesst sich doch nicht ohne allen Grund schliessen, dass das Herz, welches doch immerhin den groesten Theil seiner 06226DS002065
rn Gehalte die gefaellige Form nicht erlaesst. Sie vermissen das Herzliche, Kernhafte und Gediegene der vorigen Zeiten 40404PZ057003
s Melodische, das Schoene vollkommner, als das unmelodische, das Hessliche? Oder mit andern Worten, ist es mein eigene 02916BL020012
 ) also keine Ideen ohne Idee. $ Nun betrachte man das Kind, das hiesse nach der Voraussezung einen Geist, der die Fae 04921DJ004006
s ausmache und also Einheit zeige; fuers zweyte, dass er uns das hoechst sinnliche Maass, womit wir alle Groessen zu m 23804MB105030
ein kann die Kraft sichtbar machen. Aus diesem folgt, " dass das hoechste Bewusstseyn unsrer moralischen Natur nur in  13937IA073005
des Genies und der Begeisterung zeitigt. Ich habe vielleicht das hoechste der Pracht und des Reichthums gesehen. Der T 10110GA005004
ern. Das hoechste Produkt dieser Gattung ist vielleicht auch das hoechste des menschlichen Geistes. Das System der koe 08834FA022009
treckt, soweit erstreckt sich auch der Himmel. Zwar ist auch das hoechste Gebirge gegen die Hoehe des Himmels klein, a 24025MB132004
uchtlos versucht, und diess kann nur dadurch geschehen, dass das hoechste Groessenmass, welches sie auf einmal deutlic 23830MB112029
es % Epikurus, so wenig es % Stoizismus ist, die Tugend fuer das hoechste Gut zu halten. $ Ehe wir die hoeheren morali 04109DC012020
erfallen, die ueber Wohlseyn und Existenz zu gebieten hat. $ Das hoechste Ideal, wornach wir ringen, ist, mit der phys 05031TA131001
waltsamen Zustand, im Kampfe, erhalten werden kann, und dass das hoechste moralische Vergnuegen jederzeit von Schmerz  14001IA073023
nzen Felde sentimentalischer Dichtung kann er uns bald durch das hoechste Pathos erschuettern, bald in himmlisch suess 45813QB189018
Kunst sezt mehr voraus, als jede andre von ihren Schwestern. Das hoechste Produkt dieser Gattung ist vielleicht auch d 08833FA022001
stern Naturstand erinnern. Es ist dem Menschen einmal eigen, das Hoechste und das Niedrigste in seiner Natur zu verein 39005PX022007
ebe und Weisheit! $ Und was anders wenn ich hinaufstaune an das hoechste Urbild der Tugend? / Was wars, das den Weise 00412AA029008
icht des Einen Elements ueber das andere uebrig bleiben, und das hoechste was die Erfahrung leistet, wird in einer Sch 36022PO049017
 schuf er Geister, = sel'ge Spiegel seiner Seligkeit. = Fand das hoechste Wesen schon kein Gleiches = aus dem Kelch de 12504HJ020002
andes ist jenem, Unabhaengigkeit von dem Zustande ist diesem das hoechste Ziel, und dieser charakteristische Unterschi 49736OD049012
ig abgeschlossen wird, so ist eine comparative Allgemeinheit das hoechste, was der Realist in seinem Wissen erreicht.  49404OD009016
suche dennoch erliegt, die Ueberlegenheit seiner Ideen ueber das Hoechste, was die Sinnlichkeit leisten kann, desto le 04708TA103039
/ die Vernunft / eine tugendhafte Handlung, so ist Billigung das hoechste, was erfolgen kann; weil die Vernunft nie me 21510LA227014
ersuchen, welche von beiden die hoehere Kraft voraussezt und das Hoehere erzielt, aber dann wird man finden, dass beid 09230YE012012
```

taat, wenn die Kraefte die Auftraege uebersteigen, oder wenn das hoehere Geistesbeduerfniss des Mannes von Genie seine 32425PF035020
streitet, zweckmaessig fuer die Vernunft, und ergoetzt durch das hoehere Vermoegen, indem er durch das niedrige schmer 13808IA050020
auglich zum Erhabenen. $ Wenn uns % Virgil mit Grausen ueber das Hoellenreich erfuellen will, so macht er uns vorzuegl 18913KB028007
% Raphael, wie ganz anders finde ich jezo das alles! Es ist das hoelzerne Gerueste der Schaubuehne wenn die Beleuchtu 11507HE005003
oechste. Es gehoert also vorzueglich zum Zweck der letztern, das hohe Vergnuegen nicht zu vernachlaessigen, das in der 15328JA052009
ass ich meine eigne Glueckseligkeit durch ein Opfer vermehre, das ich fremder Glueckseligkeit bringe / aber auch noch da 12221HI003013
thmete. $ Noch ein Verdienst hat die Buehne / ein Verdienst, das ich jezt um so lieber in Anschlag bringe, weil ich ve 09928FA160009
dess ich zur Grundlage des Ganzen nicht entbehren kann, und das ich mit Ueberzeugung glaube. Ich seze also voraus, je 01619BG009025
ulius auf diesen bedenklichen Wurf? $ = / Wenn an das Gute = das ich zu thun vermeine, allzu nah = was gar zu schlimme 11305HC037005
Anstrengung kund thun; in der schoenen Seele hingegen wirkt das Ideal als Natur, also gleichfoermig, und kann mithin 44434QB057033
unter die entgegengesetzte der Vernunft zu begeben; nur fuer das Ideal darf er die Wirklichkeit verlassen, denn an ein 48506QC157030
jede damit verwandte Trefflichkeit schliessen / da wird man das Ideal das wirkliche Leben regieren, die Ehre ueber de 40229PZ042031
und Vereinzelung dieser Kraefte ein gewaltsamer Zustand, und das Ideal der Erholung ist die Wiederherstellung unseres 48630QC173041
). $ Das Ideal der Furcht ist die verlaengerte Gegenwart. $ Das Ideal der Freude die vermehrte Gegenwart. $ Furcht ex 09418YH008001
$ Freude auf Fortschreitung (Wachsthum der Thaetigkeit). $ Das Ideal der Furcht ist die verlaengerte Gegenwart. $ Da 09417YH007001
age.. Hier also in dem Reiche des aesthetischen Scheins wird das Ideal der Gleichheit erfuellt, welches der Schwaermer 41222Pa080010
denn niemand wird gerne das Ansehen haben wollen, als ob er das Ideal der Menschheit dem Ideale der Thierheit nachzus 48638QC175033
urde hinaufgelaeuterten Natur, kurz, er ist kein andrer als das Ideal der Schoenheit auf das wirkliche Leben angewend 47224QC050042
digkeit, und mit dem Ideale der Menschheit war zugleich auch das Ideal der Schoenheit gegeben. $ Jetzt aber steigen wi 36323PQ003037
ohne ihren Guertel und ohne die % Grazien, repraesentirt uns das Ideal der Schoenheit, so wie letztere aus den Haenden 25526OA054011
ist des wirklich vorhandenen Spieltriebes werth; aber durch das Ideal der Schoenheit, welches die Vernunft aufstellt, 35815PO031013
er am besten benutzten tragischen Form ist. Diese mag fuer das Ideal der Tragoedie gelten. $ Viele Trauerspiele, son 16933JE075004
ist, zu deren Wesen es gehoert, dass die Natur der Kunst und das Ideal der Wirklichkeit entgegengesetzt werde. Geschie 44921qBC16032
chlaufen findet. $ Setzt der Dichter die Natur der Kunst und das Ideal der Wirklichkeit so entgegen, dass die Darstell 44830QB095009
sezung zu realisieren so ist er Kuenstler. $ Je allgemeiner das Ideal des Begeisterten ist desto reiner; desto mehr g 09501YI007003
l er einzelner ist. & Enthousiasmus (II). $ Je allgemeiner das Ideal des Enthousiasmierten desto weniger Collisionen 09519YJ002003
e Satyre zwey Klassen unter sich. Entweder ist die Natur und das Ideal ein Gegenstand der Trauer, wenn jene als verlor 44835QB097006
ihn, durch das Ideal kehrt er zur Einheit zurueck. Weil aber das Ideal ein unendliches ist, das er niemals erreicht, m 43808QA241003
nwelt beybehalten, da sie doch schlechterdings entweder fuer das Ideal eine andere Welt, oder fuer die Hirtenwelt eine 47029QC036019
tyre, so darf bey der Elegie die Trauer nur aus einer, durch das Ideal erweckten, Begeisterung fliessen. Dadurch allei 45003QB100026
ie Dichtungskraft hat in Darstellung derselben wirklich fuer das Ideal gearbeitet. Denn fuer den Menschen, der von der 46833QC014020
die Vernunft ihre Regel behauptet, geht das Goettliche oder das Ideal hervor. Wir erblicken in ihnen also ewig das, w 41511QA025033
jedem aeussern Beduerfniss, aus einem gluehenden Triebe fuer das Ideal hervorfliessen, welcher durchaus der einzig wah 44417QB053018
ls indes er entweder sein Dichterrecht ueberschreitet, durch das Ideal in das Gebiet der Erfahrung greift, und durch d 40138PZ037018
ihn mit sich Eins, die Kunst trennt und entzweyet ihn, durch das Ideal kehrt er zur Einheit zurueck. Weil aber das Ide 43807QA240015
en will, kurz, dass er das Ziel lieber niedriger steckt, und das Ideal lieber herabsetzt, um es nur desto schneller, u 45212QB123066
sultat nicht annimmt) nicht erst zu beweisen brauchen, dass das Ideal menschlicher Natur unter beyde vertheilt, von k 50035QD082030
der sentimentalische Charakter, fuer sich allein betrachtet, das Ideal schoener Menschlichkeit ganz erschoepfen, das n 49111QC212020
ebt also mit Recht den gemischten Karakteren den Vorzug, und das Ideal seines Helden liegt in gleicher Entfernung zwis 16821JP058014
da besonders, wo sie ein schmerzhaftes Opfer bringt. Da aber das Ideal vollkommener Menschheit keinen Widerstreit, son 29803QC099003
er strebe, aus dem Bunde des Moeglichen mit dem Nothwendigen das Ideal zu erzeugen. Dieses praege er aus in Taeuschung 33429PI027057
ch den frey wirkenden Verstand immer in der zweyten, endlich das Ideal, in welchem die vollendete Kunst zur Natur zuru 47339qC019041
ch mehr aber die % Griechen bewiesen. Diese gingen immer auf das Ideal, verwarfen jeden gemeinen Zug, und waehlten arc 24125NA009005
Gestalten erzeugt, entstand auch die Foderung des Schoenen: das Ideal, welches man in sich traegt, bildet sich nach d 08922YA009015
m ersten, der poetisirende Geist dem nuechternen Gemeinsinn, das Ideale dem Wirklichen, die subjective Vorstellungswei 46004QB201035
en gewusst haben, denn diese gehen ueber die Natur hinaus in das idealische und ihr Beyspiel kann also gegen die Alten 47830qC025026
ahrung mehr entsprechen kann, (denn bis dahin darf und muss das Idealschoene gehen) sondern lass er den Bedingungen 48234QC136023
in dem Schoenen der Erfahrung der Existenz nach verschieden. Das Idealschoene, obgleich untheilbar und einfach zeigt i 36114PO057001
z und gar nicht in seiner Sphaere. $ Seine Sphaere ist immer das Ideenreich, und ins Unendliche weiss er alles, was er 45706QB178005
n Beziehung eines Produktes auf das Gefuehlvermoegen und auf das Ideenvermoegen enthalten ist. $ Ueber % Siegwart und 46107QB208046
lden Gier sich bewusst, fuerchtet er sie in jedem Geschoepf, das ihm aehnlich sieht. Wie erblickt er andre in sich, nu 38927PX016027
, da es angespannt ist in der Achtung; denn hier ist nichts, das ihm Schranken setzte, da das absolut grosse nichts ue 30316OC139020
s Wein wieder zu gewinnen. Es ist nicht Seelenleiden allein, das ihm seine Munterkeit verscheucht, es ist eine ihm aus 06007DO008006
, aber das mittelmaessige Talent verzehrt in dem Geschaefte, das ihm zum Antheil fiel, die ganze karge Summe seiner Kr 32420PF034026
ueber; der Gedanke bleibt derselbe, nur wechselt das Medium, das ihn darstellt. So erschafft sich der beredte Schrifts 01018RA067030
as von der Sinnlichkeit unterschieden ist. Gegen das Objekt, das ihn leiden macht, kann sich der Mensch mit Huelfe sei 20219LA074004
nd Freyheit mit dem austeren Geist eines Gesetzes vertragen, das ihn mehr durch Furcht als durch Zuversicht leitet, da 28616OB162018
Waeldern, ohne alle Vertraulichkeit entflieht er dem Herzen, das ihn sucht, dem Verlangen, das ihn umfassen will. Die 43302QA183039

```
hkeit entflieht er dem Herzen, das ihn sucht, dem Verlangen, das ihn umfassen will. Die trockene Wahrheit, womit er de 43302QA183044
das erste liberale Verhaeltniss des Menschen zu dem Weltall, das ihn umgiebt. Wenn die Begierde ihren Gegenstand unmit 39411PY004014
agen, das ihn mehr durch Furcht als durch Zuversicht leitet, das ihn, den die Natur doch vereinigte, stets zu vereinze 28617OB162027
ch nenne die Schoenheit eine Pflicht der Erscheinungen, weil das ihr entsprechende Beduerfniss im Subjekte in der Vern 26405OA127010
mmungen strebend, erhaelt und gebraucht sie jetzt das Recht, das ihr hingegebene Bild nach Gefallen zu ergaenzen, zu b 01002RA063014
 Vorstellung eine solche Idee zu verknuepfen. Diese Idee und das ihr korrespondirende sinnliche Merkmal an dem Objekt 26034OA102004
ichtet sind. Endlich ueberdruessig, ein Band zu unterhalten, das ihr von dem Staate so wenig erleichtert wird, faellt 32503PF039007
nvermeidlichen Tod entgegen, wenn nicht etwas vorhanden ist, das ihr Wachsthum beschraenket. 07337Da021018
Ich werde die Sache der Schoenheit vor einem Herzen fuehren, das ihre ganze Macht empfindet und ausuebt, und bey einer 20912PA006011
ollens, dem Eigennuz abgefunden, ein Phaenomen zu erklaeren, das ihrem begraenzten Herzen zu goettlich war. Aus einem 12134HH035022
hr Recht ist angethan worden, und wenn zweytens die VERNUNFT das ihrige behauptet hat, ist es dem ANSTAND erlaubt, die 19910LA037017
einem unendlich feinen, einfachen, beweglichen Weesen wohne, das im Nerven, seinem Kanal stroemt, und welches ich nich 01627BG011024
ehnte Groesse zugleich eine Zahlgroesse ist, ( weil wir auch das im Raum gegebene in der Zeit auffassen muessen ) so i 23920MB119014
chmack. $ Die Aesthetik untersucht die Natur des Vermoegens, das in Beurtheilung des Schoenen wirksam ist; sie sucht d 06616XB003008
ls zu einer Tiefe wird, und, weil er das einzige Objekt ist, das in das Auge faellt, unsre Einbildungskraft zu Darstel 24018MB129027
er was eben so viel sagt, nicht mit etwas unwillkuehrlichem, das in dem moralischen Empfindungszustand der Person sein 26727OA161023
e Selbstgenuegsamkeit zieht das Herz des Weltmanns zusammen, das in dem rohen Naturmenschen noch oft sympathetisch sch 32026PE025009
erwaeltigende Interesse des Staats, der besseren Menschheit, das in denselbigen athmete. $ Noch ein Verdienst hat die 09927PA159021
der letztern, das hohe Vergnuegen nicht zu vernachlaessigen, das in der traurigen Ruehrung enthalten ist. Diejenige Fu 15329JA052015
h Bestand habende Wesen mit einem andern Wesen zu verwikeln, das in ewigem Wirbel umhergerollt jedem Ungefaehr Preiss 04619DH004026
s erwaechst nun ein Fundamentalgesez der gemischten Naturen, das in seine lezte Grundtheile aufgeloest, ohngefaehr als 05702DN005009
ehorchen. Dafuer breitet er ueber das physische Beduerfniss, das in seiner nackten Gestalt die Wuerde freyer Geister b 41210Pa077008
setzt es uns in unmittelbaren Verkehr mit dem Geistergesetz, das in unserm Busen gebietet. Aber das wahre Unglueck wae 05118TA136021
ber bey solchen Lesern ist es nicht sowohl der Geschmack als das individuelle Beduerfniss, was ueber Kunstwerke richte 46925QC024043
reyheit umfasst und befolgt er ihr Gesetz, und immer wird er das individuelle dem allgemeinen unterordnen; daher kann 50215QD096013
uurs weniger erinnert, aber er ist oefters unbillig, weil er das Individuum eben so leicht in andern uebersieht. Der R 49822QD058021
hselnden Gestalten in ein Weltall zusammenbindet, und, indem das Individuum flieht, das Gesetz auf dem Schauplatze fes 38904PX009C40
t, dass der Staat die Individuen aufhebt; oder dadurch, dass das Individuum Staat wird, dass der Mensch in der Zeit zu 31625PD010053
 zu rufen. $ Einseitigkeit in Uebung der Kraefte fuehrt zwar das Individuum unausbleiblich zum Irrthum, aber die Gattu 32704PF059008
auf achte ich bey der aesthetischen Schaetzung nicht, wo ich das Individuum verlasse, von dem Verhaeltniss seines Will 21535LA234034
rag der Gattung, und reichen oft fuer sich allein schon hin, das Individuum zu unterscheiden, aber von der Person koen 27405OB051020
usendet; das Gesetz der Uebereinstimmung wird Tyranney gegen das Individuum, wenn es sich mit einer schon herrschenden 32925PG012033
ft, und in der Form, die sie dem aeussern Leben giebt, schon das innere eroeffnet. 38810PW034034
r durch seine willkuehrlichen Zeichen, und doch kann uns nur das Innere mit dem Aeussern versoehnen. Wenn uns % Homer 24707NA082041
ondern der Mahler kann auch durch seine natuerlichen Zeichen das Innere nicht so sichtbar machen, als der Dichter durc 24706NA082023
eug die Stelle der Ideen, und so hilft thierische Empfindung das innere Uhrwerk des Geists, wenn ich so sagen darf, in 05019DK007029
chmack nur die aeussere Gestalt, Vernunft und Erfahrung aber das innere Wesen bestimmen. Wird der Eindruck auf den Sin 01910RA157024
lichkeit, die Wahrheit der Theile der Schoenheit des Ganzen, das innere Wesen dem aeussern Eindruck aufgeopfert. Wo ab 01814RA147031
 je haerter die Bestimmtheit hervortritt, und je reiner sich das innere Wesen von der Erscheinung absondert. Aber das 01635RA133017
 Bau zu vollenden. $ Etwas aehnliches sagt einem jeden schon das innre Gefuehl. Wenn wir z.B eine Handlung der Grossmu 11724HG009007
en. $ Auch thierische Bildungen sprechen, indem ihr aeussres das innre offenbart. Hier aber spricht bloss die Natur, n 27137OB023008
taeuschenden Effekt in den Sinnen, sondern objektiv und fuer das innre Wesen muss er ihrer Eigenthuemlichkeit und Pers 31733PD021040
 geniesst sich die ueppige Kraft. Mit frohem Leben schwaermt das Insekt in dem Sonnenstrahl; auch ist es sicherlich ni 40608Pa017005
hnlichen Wesen. Ich bespreche mich mit dem Unendlichen durch das Instrument der Natur, durch die Weltgeschichte / ich 11617H?011008
llgemeine Sensorium: ich nenne es besser das Denkorgan, oder das Instrument des Verstandes. In diesem Organ aus die gr 02007BI016028
 Denker, der % Garves, der % Mendelsohns, der % Swiffts, die das Instrument ihres Verstandes verstimmt haben, dass es 02819BK037014
 Kraefte ist das grosse Instrument der Kultur, aber auch nur das Instrument; denn solange derselbe dauert, ist man ers 32627PF055014
essigt, und das Kleine sorgfaeltig ausfuehrt: Gross, wenn er das Interessanteste heraus zu finden weiss, das Zufaellig 24131NA011026
 Mangels sind, ist die Gleichgueltigkeit gegen Realitaet und das Interesse am Schein eine wahre Erweiterung der Mensch 39921PZ011024
etzen lasst, und wo man sich keine Hofnung machen kann, dass das Interesse an dem Inhalt stark genug seyn werde, um zu 00702RA037019
h weiss, die % Franzosen. Aber die Empfindung des Naiven und das Interesse an demselben ist natuerlicherweise viel ael 43206QA173007
te nach gleich, und wie sehr ist da nicht zu fuerchten, dass das Interesse den Ausschlag geben werde! $ Unter allen Ne 02415RA205021
er Dogmatik verbrannt, aber gewiss noch keinen einzigen fuer das Interesse der christlichen Lehre im ganzen. Begriffe 09514YI014016
Inhalt eine Vorstellung ist, desto kleiner ist ihr Umfang. $ Das Interesse der Einbildungskraft ist, ihre Gegenstaende 00825RA052001
ss das Zufaellige mit ihrem Interesse uebereinstimmen moege. Das Interesse der Einbildungskraft aber ist: sich frey vo 21418LA220001
 der Instinkt zu verantworten hat. Dem Instinkt kommt es zu, das Interesse der Sinnlichkeit mit blindem Eifer zu besor 20338LA093006
esprochen hat. Ob der Ausspruch der Vernunft fuer oder gegen das Interesse der Sinnlichkeit ausfallen werde, das ist, 29219OC037009
ungskraft ist, ihre Gegenstaende nach Willkuehr zu wechseln; das Interesse des Verstandes ist, die seinigen mit streng 00826RA052012
```

zu beruhigen, damit sie ihm gern und lange zuhoeren, er wird das Interesse egal vertheilen, weil er nicht im Stande is 05905UA018044
durch ein Gefuehl Das Schoene gefaellt ohne alles Interesse. Das Interesse gruendet sich auf eine Beziehung des Gegens 07823XI016001
Empfindungsvermoegen gleichsam angeknuepft, und die Seele in das Interesse ihres Koerpers gezogen. Izt ist es etwas me 04417DF005016
moralischen Schmerz eine nur desto suessere Lust empfinden. Das Interesse ist allgemein, mit dem wir bey Schilderunge 14926JA018001
rfaelschung nicht entgehen. Da es bloss verbietend und gegen das Interesse seiner sinnlichen Selbstliebe spricht, so m 39226PX045007
chrift der Vernunft unerbittlich und ohne alle Rueksicht auf das Interesse unserer Sinnlichkeit; die Religion aber ist 18109KA118014
sam der Kerker des Geistes sey, dass er solchen allzusehr an das Irrdische hefte, und seinen sogenannten Flug zur Voll 04008DC003020
m schlank gestreckten Halse Triumph und goettliche Ehre. $ = Das ist % Foebos, welchen die Goetter im Hause % Cronions 10418GA050001
Handlung moralisch macht, keine Veraenderung dabey vorgeht. Das ist aber auch in dem angenommenen Fall gar nicht noet 03024SA027001
t uebernimmt dieses, ohne erst bey seinem Willen anzufragen. Das ist also noch kein Aktus seiner Humanitaet, das macht 20213LA071001
un ist zwar alles nothwendig, was durch Natur geschieht, und das ist auch jedes noch so verunglueckte Produkt des naiv 47522QC080011
le muss sich also im Affekt in eine erhabene verwandeln, und das ist der untruegliche Probierstein, wodurch man sie vo 29407OC050014
denkt. Was also das Denken in Ruecksicht auf Bestimmung ist, das ist die aesthetische Verfassung in Ruecksicht auf Bes 37701PU008010
vengeist biss in das Denkorgan fort. Die Seele empfindet es; das ist die sinnliche Idee. Izt welche Fibern werden zitt 02423BJ025005
ggregat von Kuegelchen sei, und ich weis nicht wie? wirke; / das ist eben die Frage. Ich bin in einem Feld, wo schon m 01609BG006043
lso ein solcher Gegenstand fuer unsre Sinnlichkeit seyn, und das ist er nicht mehr, sobald wir uns ihm durch natuerlic 17726KA070012
sache ausfuehrt, was der andere nur zu erreichen strebt. Und das ist es auch, was jeder bey sich erfaehrt, wenn er sic 47404OC060002
wohin der andre nicht ohne einen Anlauf gelangt. Und gerade das ist es, worinn sich der schoene Charakter von dem erh 44518OB065003
t seine Handlung. Dass aber wirklich Schoenheit daraus wird, das ist Folge jener sinnlichen Bedingungen, also freye Na 27818OB087007
ie alles Wechsel Trotz bietet. Die Neigung kann bloss sagen: das ist fuer dein Individuum und fuer dein jetziges Bedue 34629PL020006
fuer eine einzelne derselben ein bestimmtes Objekt zu seyn, das ist ihre aesthetische Beschaffenheit. Ein Mensch kann 37539PT006023
den Verstand beziehen, und uns eine Erkenntniss verschaffen; das ist ihre logische Beschaffenheit. Oder sie kann sich 37534PT004014
er Wahl fuer fuer ein vernuenftiges Wesen betrachtet werden; das ist ihre moralische Beschaffenheit. Oder endlich sie 37537PT005022
n sinnlichen Zustand (unser Daseyn und Wohlseyn) beziehen; das ist ihre physische Beschaffenheit. Oder sie kann sich 37532PT003015
em Ideal-Schoenen nur in der Vorstellung unterschieden wird, das ist in dem Schoenen der Erfahrung der Existenz nach v 36113PO056012
m Wege meine Erschaffung zu beweinen. $ Erschaffung? / Nein, das ist ja nur ein Klang ohne Sinn den meine Vernunft nic 11001HB025002
des Affekts, denn auch die Sinnlichkeit kann kaempfen, aber das ist kein Kampf mit dem Affekt, sondern mit der Ursach 20204LA069012
r Naturtrieb ist kein freyes Princip, und was er verrichtet, das ist keine Handlung der Person. Unter den sympathetisc 26619OA148040
l ihres Gefaehrten in dunkeln Ahndungen voraus zu empfinden. Das ist mit ein grosses Ingrediens zu demjenigen Zustand, 06527DU020001
lte diese Wirkung vielleicht von dem Staat zu erwarten seyn? Das ist nicht moeglich, denn der Staat, wie er jetzt besc 32822PG003001
ur die Rothe wieder sichtbar macht. Ist das nun Assoziation? Das ist nichts als ein Echo der naemlichen Idee, das zu n 02430BJ033001
n Kleid zu verschaffen, doch von diesem Ziele entfernt? Aber das ist noch nicht alles. Wenn die Mittel der Erhaltung f 05229DL033002
dieses Kettensystem unterbricht und ein neues beginnet. Und das ist nun die Reihe der Vorstellungen, gegruendet auf d 02333BJ012002
kaltem Herzen verlassen. Soll die ehrwuerdige Kunst, (denn das ist sie, die zu dem goettlichen Theil unsers Wesens s 17010JE079006
immer gebietet. Er umfasst mithin die ganze Folge der Zeit, das ist soviel als: er hebt die Zeit, er hebt die Veraend 34609PL015009
einheit und Nothwendigkeit zu. Das Gefuehl kann bloss sagen: das ist wahr fuer dieses Subjekt und in diesem Moment, un 34622PL018006
Bildung gehoert also nicht der Natur, sondern ihm selbst an, das ist, es ist ein persoenlicher Ausdruck. Wenn wir also 27310OB041017
denkt sich vom Menschen alles weg, was Organisation heisst, das ist, man trennt den Koerper vom Geist, ohne ihm jedoc 04830DT004025
ses Leben und nicht blosse Gestalt, sondern lebende Gestalt, das ist, Schoenheit seyn; indem sie ja dem Menschen das d 35901PO034019
selbst nichts veraendern koennte, sondern er wirkt magisch, das ist, seine Kraft wird ueber alle Naturbedingungen erw 25305OA024025
dung zurueck nimmt. Aber wenn der Gedanke einmal ausspricht: das ist, so entscheidet er fuer immer und ewig, und die G 34626PL019007
r oder gegen das Interesse der Sinnlichkeit ausfallen werde, das ist, was er jetzt noch nicht wissen kann; eben desweg 29219OC037015
, ihr seyd ernstlich krank. $ % Moor. Ja freilich, freilich, das ists alles; und Krankheit verstoehret das Gehirn, und 06029DQ028004
Hand / Hier Liebe zum Leben / das maechtigste Drangsgefuel, das je eines Menschen Seele bestuermte; / dort zum Pfade 00330AA017008
tauschen. Fuenfter Brief. $ Ist es dieser Charakter, den uns das jetzige Zeitalter, den die gegenwaertigen Ereignisse 31902PE002007
zurueckgefuehrt, von dem sie mich eine Zeitlang entfernten. Das jetzige Zeitalter, weit entfernt uns diejenige Form d 32828PG005001
atire auf unser Zeitalter. % Voltaire / ich glaube, dass man das jezt in % Deutschland laut sagen darf / % Voltaire wa 10514GA060006
epfen, und durch morgenlaendische Ueppigkeit entmannt, unter das Joch eines gluecklichen Dynasten sich beugen, ehe wir 33930PJ031020
rhabene Schilderung abgeben. Eben dieses Pferd, gezaehmt, an das Joch oder vor den Wagen gespannt, verliert seine Furc 17735KA074006
r Resignation ihre Strafen und beuge dich mit Freyheit unter das Joch, das sie gleich schlecht entbehren und tragen. D 33602PI042019
o bald, als bei einem okkupierten Praktikus in der Heilkunst das Judizium ueber die Krankheit, verloren. Es bleibt nic 08528EA002018
ssen, dass die % Griechen es auch im Politischen nicht ueber das Jugendliche Alter brachten, und es ist sehr die Frage 06435WA027015
e bringen, was einem einfachen undurchdringlich war. So kann das Jugendliche Feuer eines brausenden Geists durch den b 03305CB009003
eberspannung, sondern Unsinn; denn was ueberhaupt nicht ist, das kann auch sein Maass nicht ueberschreiten. Kuendigt e 48305OC137018
Vernunft, und dass er diese Vorschrift mit Freuden befolgt, das kann der sittlichen Reinheit seiner That keinen Abbru 03417SA068023
ung sey, was den Ausbruch des gegenwaertigen im Zaume haelt, das kann nur die damit verbundene Anmuth ausser Zweifel s 30019OC116041
kann nie das Gegentheil seyn; aber es ist nicht listig, denn das kann nur die Kunst seyn. Es ist seinem Charakter und 42501QA104018
te? Erlaubt sich die Leidenschaft keine Extravagation, (und das kann sie nicht, wenn sie aecht ist, und das soll sie 08409EA064008

e moralische Ruehrung. Wir werden dadurch moralisch verlezt, das kann und soll uns nicht erspart werden, denn die Trag 09211YE006006
sey, was die Empfindungen in diese Uebereinstimmung brachte, das kann uns wiederum nur die damit verbundene Wuerde ver 30028OC119034
andlung gemeiner Wirklichkeit ist, wo man sie auch antrifft, das Kennzeichen einer edeln Seele. Edel ist ueberhaupt ei 38629PW001015
nheit und Stille, und dazu ladet sie auch ein: die naive ist das Kind des Lebens, und in das Leben fuehrt sie auch zur 47507OC073020
weil wir von der Hoehe unserer Kraft und Vollkommenheit auf das Kind herabsehen, sondern weil wir aus der Beschraenkt 41615QA036012
t, dass dieser oder jener Mann fuer Armuth verschmachte, und das Kind hingeht, und dem armen Mann seines Vaters Geldbo 42122QA068016
llt, welche immer unendlich weit hinter jener zurueckbleibt. Das Kind ist uns daher eine Vergegenwaertigung des Ideals 41624QA038001
vollkommenste Kenntniss seiner Oekonomie gefodert, muesste das Kind nicht in demjenigen Meister seyn, in dem unsere 04509DF011014
en Sitten, doch wird man sich immer im Herzen gestehen, dass das Kind recht habe. $ Das Naive der Gesinnung kann zwar, 42703QA124019
Geistesfaehigkeiten aus sinnlichen Trieben entwikeln. $ a) Das Kind. Noch ganz Thier, oder besser: mehr oder auch we 05031DL003002
dungen aus) also keine Ideen ohne Idee. $ Nun betrachte man das Kind, das hiesse nach der Voraussezung einen Geist, d 04921DJ004004
vollen Stiftung zu geniessen das Gluek habe, oeffentlich auf das kindlichste danken zu doerffen. Die weisesten und vor 03717DA005038
enden. Die alten Grundsaetze werden bleiben, aber sie werden das Kleid des Jahrhunderts tragen, und zu einer Unterdrue 33001PG016009
alten, und, von ihren grossen Gestalten umgeben, ertraegt er das Kleine in seiner Denkart nicht mehr. Wer weiss, wie m 04716TA105023
finden weise, das Zufaellige von dem Nothwendigen scheidet, das Kleine nur andeutet und das Grosse ausfuehrt. Gross a 24132NA011038
als das nothwendige, wenn er das Grosse vernachlaessigt, und das Kleine sorgfaeltig ausfuehrt: Gross, wenn er das Inte 24130NA011019
er Freyheit, aus unsrer goettlichen Natur. Es ist hier nicht das Kleine und Niedrige, was sich mit dem Grossen und Hoh 30308OC138005
poche seiner Sittlichkeit an. Ich will nicht behaupten, dass das Klima die einzige Quelle des Karakters sey, aber gewi 06503DU011006
es ein Privilegium, uns zu beluegen. Denn hier gruendet sich das Komische gerade auf seinen Kontrast mit der Wahrheit; 24406NA041005
Herz, sondern noch tausend andere Groessen in sich befasst. Das kommt daher, weil uns der Horizont nicht als ein einz 23815MB109001
templativ- ein Objekt der zweyten pathetischerhaben. ± I) $ Das Kontemplativerhabene der Macht. $ Gegenstaende welche 18627KB001003
Jetzt wird das Maechtige zugleich als furchtbar gegeben, und das Kontemplativerhabene geht ins Pathetische ueber. Wir 20832LA137010
ne Vorstellung Meister bleibt, die es selbstthaetig erzeugt. Das Kontemplativerhabene verschafft daher einen geringern 18717KB008001
Subjekt selbst erfuellt werden muessen. Aus diesem Grund ist das Kontemplativerhabene weder von so intensivstarker noc 18706KB005005
e vorspringt, an den Mann zu bringen wissen. Dem Stolz fehlt das Kopfdrehen auf eine Achsel, und das Anstemmen des Ell 08438EA075004
der schoenen Darstellung sind Wahrheit und Fehlerlosigkeit (das Korrekte). Diese schliesst aber die Schoenheit selbs 06624XB006010
tation des Erhabenen Schwulst, aus der Affektation des Edeln das Kostbare entsteht, so wird aus der affektirten Anmuth 30632OC184014
tert sey. Er nimmt das Dunkle fuer das Tiefe, das Wilde fuer das Kraeftige, das Unbestimmte fuer das Unendliche, das S 02019RA167011
ie Wirkungen der Gewohnheit ist der Wechsel der Empfindungen das kraeftigste Mittel. Dieser Wechsel frischt die erscho 16329JE007013
hrt und lohnt, alle Pflege zuzuwenden? Zwar wissen wir, dass das kraftvolle Genie die Grenzen seines Geschaefts nicht 32417PF034005
, immer vor Irrthum bange, seine Worte wie seine Begriffe an das Kreuz der Grammatik und Logik schlaegt, hart und stei 42604QA116014
. Im schwarzen Heiligthum dieser Buchen, ersannen wir zuerst das kuehne Ideal unsrer Freundschaft. Hier wars, wo wir d 10910HB009009
t wohnt in der Sonne. Ja ich fange an zu glauben, dass sogar das kuenftige Schiksal des menschlichen Geistes im dunkel 11627HF015009
r gegenwaertigen Lage sorgsam und aengstlich unterhaelt, und das kuenstliche Traumbild durch die Idee der wirklich ihn 08420EA067021
hrlos, und was noch schlimmer ist, es macht uns oft wehrlos. Das kuenstliche Unglueck des Pathetischen hingegen findet 05122TA138001
ir Pabst verantworten zu koennen, und indem er vergass, dass das kuenstlichste aller Gebaeude schlechterdings nur durc 42336QA092028
ale des Schreckens, sondern auch des Wohlgefallens seyn, und das kunstreiche Wehrgehaenge will nicht weniger bemerkt s 40831PA038018
. Der Zweck der Darstellung fuer Andre bringt Heteronomie in das Kunstwerk und thut seiner Schoenheit leicht Eintrag. 08406XL056010
fgenommen, er ist dankbar fuer jede Gabe, das feierliche und das laeppische findet bei ihm gleichen Eingang. Gott Vate 09104YC010023
it als eins der groessten Uebel dargestellt. $ = Allda liegt das Land und die Stadt der $ cimmerischen Maenner. = Dies 19029KB048003
und Thiere, fuer einfache Gaerten, fuer Spaziergaenge, fuer das Land und seine Bewohner, fuer manche Produkte des fer 41318QA004024
rige Seelen zur Wahrheit zurueck) / Aber eben so leicht kann das Laster eines Einzigen in tausend unverwahrte Seelen s 03331CB020006
uperkeimen; denn die weiseste Vorsehung ist eben so maechtig das Laster eines Einzigen in die Glueckseeligkeit der Welt 03512CC006021
sitet, wie wenige wuerden ihr heiliges Bild anbeten? / Waere das Laster nicht von jenen stummen Schauern der Hoelle be 03525CC009002
icht alle diese die groesten Feinde ihrer Gesundheit? Sollte das Laster noch nicht genug abschrekendes haben, wenn es 06125DQ040002
weit mehr, als das Unglueck des Tugendhaften, weil erstlich das Laster selbst und zweytens die Belohnung des Lasters 13906IA062018
es-Lebendigen selbst nur den reinen Schein zu empfinden, als das Leben an dem Schein zu entbehren. $ Bey welchem einze 40225PZ041086
ngebung des Lebens ein Mittel zur Sittlichkeit wird, so muss das Leben der Sittlichkeit nachstehen. " Es ist nicht noe 14128IA086018
iner Handlungen zum Gesetz die strengste Rechnung abzulegen. Das Leben des Letztern wird einer Zeichnung gleichen, wor 28731OB176001
ng in den engen Grenzen dieser Welt zumal zu existiren, und das Leben dieser Generation schliesst das Leben einer and 04232DD014033
Menschen an die Stelle der weggeschiedenen alten treten, und das Leben durch ununterbrochene Successionen erhalten wue 04234DD015016
mal zu existiren, und das Leben dieser Generation schliesst das Leben einer andern aus. Darum ward es nothwendig, das 04232DD014038
Naturrecht und die Politik deduciert werden, wenn durch sie das Leben erklaert werden, und wenn sie einen wirksamen F 09015YD006021
adet sie auch ein: die naive ist das Kind des Lebens, und in das Leben fuehrt sie auch zurueck. $ Ich habe die naive D 47507OC073026
e nicht ihre gluecklichste Wahl. Die Jugend, die immer ueber das Leben hinausstrebt, die alle Form fliehet, und jede G 45737OB186006
e handeln? Jede Aufopferung des Lebens ist zweckwidrig, denn das Leben ist die Bedingung aller Gueter; aber Aufopferun 14123IA085008
in moralischer Absicht ist in hohem Grad zweckmaessig, denn das Leben ist nie fuer sich selbst, nie als Zweck, nur al 14125IA085028
man sich, was das wohl seyn moege, welches dem der es sieht, das Leben kostet, quod tantum morituri vident. $ Alle Bel 19127KB065016

jene heroische Verzweiflung, die alle Gueter des Lebens, die das Leben selbst in den Staub tritt, weil sie die missbil 14231IA098017
ehlen, und doch nicht davon ueberwaeltigt werden. Sie lieben das Leben so feurig wie wir andern, aber diese Empfindung 19819LA028003
paradiesische Zeit, da ich noch mit verbundenen Augen durch das Leben taumelte, wie ein Trunkner / Da all mein Fuervi 10929HB020011
standes handelt. Der Vortrag haelt sich zwar etwas naeher an das Leben und an die Sinnenwelt, aber er verliert sich no 00803RA046009
de also auf Wahrheit und Vollkommenheit gerichtet sind. Aber das Leben wird gleichgueltiger, so wie die Wuerde sich ei 35714PO023002
loss weil sie ein Mittel wird, die verbesserte Einsicht fuer das Leben wirksam zu machen, sondern selbst darum, weil s 33224PH027022
Resultate des Denkens keinen andern Weg zu dem Willen und in das Leben, als durch die selbstthaetige Bildungskraft. Ni 01608RA126016
das Allgemeine in das Besondere versteckt, und der Phantasie das lebendige Bild (die ganze Vorstellung) hingiebt, wo 00813RA049016
t und aufstellt; vollstrecken muss es der muthige Wille, und das lebendige Gefuehl. Wenn die Wahrheit im Streit mit Kr 33032PH007054
cht und ungenossen dem Elementarreich zurueckgiebt, das darf das lebendige in froehlicher Bewegung verschwelgen. So gi 40624PA022015
icht mehr dem reinen aesthetischen Gefuehl, diesem darf auch das Lebendige nur als Erscheinung, auch das Wirkliche nur 40221PZ041051
rwerk zu bessern hat, so laesst er die Raeder ablaufen; aber das lebendige Uhrwerk des Staats muss gebessert werden, i 31435PC016017
te Begriffe mitzutheilen, er ergreift mit lebendiger Energie das Lebendige und bemaechtiget sich des ganzen Menschen, 01524RA120020
ihn ueber sie hinweg zum Drama des menschlichen Lebens. Nur das Lebendige und Freye, nur Charaktere Handlungen, Schic 42938QA155002
gen. % Ossians Menschenwelt z.B war duerftig und einfoermig; das Leblose um ihn her war gross, kolossalisch, maechtig, 43037qA025008
chen Lebens dazu, als den % Griechen umgab, um Leben auch in das Leblose zu legen, und das Bild der Menschheit mit die 43035qA024031
selbst frey zu seyn, er muss alles andere um sich her, auch das Leblose, in Freyheit setzen. Schoenheit aber ist der 38636pW004020
e Wangen der Sterblichen furchen, als die nichtige Lust, die das leere Angesicht glaettet, aus der Stirne der seligen 35922PO039025
en im Anblick laendlicher Scenen und Sitten. Er flieht gerne das leere Geraeusch der Gesellschaft und findet im Schoos 45421QB151004
das hoechste Gebirge gegen die Hoehe des Himmels klein, aber das lehrt bloss der Verstand, nicht das Auge, und es ist 24026MB132014
achen / und zwar aus dem schon entwickelten Grunde, weil nie das Leiden an sich, nur der Widerstand gegen das Leiden p 20130LA065047
e Leiden ist fuer die Sinnlichkeit schon zu angreifend, wenn das Leiden ausser uns Existenz hat. Der theilnehmende Sch 19225KC005014
$ Das Leiden des Tugendhaften ruehrt uns schmerzhafter, als das Leiden des Lasterhaften, weil dort nicht nur dem allg 13901IA061009
Verhaeltniss zu dem letzten Zweck aller Zwecke abhaengen. $ Das Leiden des Tugendhaften ruehrt uns schmerzhafter, als 13838IA061001
eines Verbrechers ist nicht weniger tragisch ergoetzend, als das Leiden des Tugenhaften und doch erhalten wir hier die 14134IA088012
h ist, so dient sie uns also zu einem siegenden Beweis, dass das Leiden die Thaetigkeit, dass die Materie die Form, da 39702PY030019
ieser Schuld ihn elend gemacht haette. In beyden Faellen hat das Leiden einen moralischen Grund, nur mit dem Unterschi 21220LA195005
ehen, aber sie sind die Ursache nicht, die sie hervorbringt. Das Leiden einer schwachen Seele, der Schmerz eines Boese 15224JA042001
lvermoegens. Es kommt gar nicht auf unsern Willen an, ob wir das Leiden eines Geschoepfs mit empfinden wollen: Sobald 19303KC010011
verwandeln. $ Zum Erhabenen der Handlung wird erfodert, dass das Leiden eines Menschen auf seine moralische Beschaffen 21204LA188008
Abfahrt zu verschieben, biss der Seesturm vorueber sey. Aber das Leiden eines Verbrechers ist nicht weniger tragisch e 14133IA088002
err ueberwiegt allen aesthetischen Genuss. Nur alsdann, wenn das Leiden entweder blosse Illusion und Erdichtung ist, o 19226KC007004
z der Freyheit, wenn er aus Achtung fuer irgend eine Pflicht das Leiden erwaehlt. Die Vorstellung der Pflicht bestimmt 21209LA190017
nschen wird schlechterdings ein moralischer Widerstand gegen das Leiden gefodert, durch den allein sich das Princip de 20029LA054027
runde, weil nie das Leiden an sich, nur der Widerstand gegen das Leiden pathetisch und der Darstellung wuerdig ist. Da 20131LA065055
der % Grieche in der Abstumpfung und Gleichgueltigkeit gegen das Leiden seinen Ruhm, sondern in Ertragung desselben be 19827LA031011
lfe seines Verstandes und seiner Muskelkraefte wehren; gegen das Leiden selbst hat er keine andre Waffen als Ideen der 20221LA074021
and als Macht, die objektive Ursache des Leidens, aber nicht das Leiden selbst in der Anschauung gegeben, und es ist d 18612KA163016
erung des Leidens, zu erreichen glauben. Sie vergessen, dass das Leiden selbst nie der letzte Zweck der Darstellung un 20035LA056004
ls Macht wird zugleich seine Furchtbarkeit fuer den Menschen das Leiden selbst objektiv vorgestellt, und dem beurtheil 18620KA164015
oedie in der Wahl ihrer Gegenstaende eingeschraenkt ist. Nur das Leiden sinnlichmoralischer Wesen, dergleichen wir sel 16733JE052002
dlich als andere, und eben das macht sie zu Helden, dass sie das Leiden stark und innig fuehlen, und doch nicht davon 19818LA027023
oennte ausgefuellt werden, die das Empfinden vom Denken, die das Leiden von der Thaetigkeit trennt; diese Kluft ist un 36937PS017043
beruht auf der Succession, und der Verstand ist noethig, um das Leiden von einem freyen Entschluss abzuleiten. Daher 21136LA185035
as zweyte ist Darstellung des moralischen Widerstandes gegen das Leiden. $ Der Affekt, als Affekt, ist etwas gleichgue 19917LA039009
erschwoert alle Gefechte. $ Diese zarte Empfindlichkeit fuer das Leiden, diese warme, aufrichtige, wahr und offen da l 19835LA034005
eniger im Kampf unterliegen; sonst ist es im ersten Falle um das Leiden, im zweyten um die Thaetigkeit gethan, und nur 16336JE009038
er dem Gebiet der Freyheit begriffen sein. Zweytens muss uns das Leiden, seine Quellen und seine Grade, in einer Folge 16424JE016004
zu erregen. Zweytens eine Vorstellung des Widerstandes gegen das Leiden, um die innre Gemuethsfreyheit ins Bewusstseyn 19515KC037007
usdruck zu geben, dass er seinen Feind zu entfernen, dass er das leidende Glied in Sicherheit zu bringen sucht, hat er 20210LA070019
e unbeschreibliche Harmonie der Gruppe kostet uns auch nicht das leiseste Misfallen ueber vernachlaessigte Theile in d 10325GA037016
friedigung zu erlangen, sondern ob sie zu gestatten ist. Nur das letzte gehoert ins Gebiet der Moralitaet; das erste g 29237OC004002
gen, dass die vorhandenen Gegenstaende schoen und gut seyen. Das letzte kann mit der hoechsten Freyheit des Gemueths b 04035TA039001
terscheiden. Das erste ist unter aller aesthetischen Wuerde, das letzte kann oefters sehr gut damit bestehen. Sklavere 24626NA076008
Wille sich zum dienstbaren Glied eines Uhrwerks herabsetzt. Das letzte macht den Menschen bloss zu einem geistreichen 04916TA121001
ie Natur in ihrer ganzen Vollkommenheit wirkt. Insofern aber das letzte Ziel der Menschheit nicht anders als durch den 43825QA246003
r mit der Kunst im Kontraste stehe und sie beschaeme. Sobald das letzte zu dem ersten hinzukommt, und nicht eher, wird 41326QA007002
egenueber gestellt. Es ist uebrigens gar nicht noethig, dass das letztere ausgesprochen werde, wenn der Dichter es nur 44233QB037008

(12)

en, und bemerken deutlich, dass das erste vorueber ist, wenn das letztere eintritt. In unserm Wohlgefallen an der Scho 39626PY025026
soll er sich durchaus keiner Autoritaet anmassen. $ Wenn er das letztere thut / wenn er sein Gesetz, welches kein and 01801RA145003
lung, und dadurch wird sie der historischen entgegengesetzt. Das letztere wuerde sie seyn, wenn sie einen historischen 16626JE041001
bhaengigkeit von der Natur erfahren wir eigentlich nur durch das letztere; denn es ist ganz etwas anders in der blosse 17519KA053014
ber die sittliche Verbindlichkeit noch hinaus, aber nicht so das letztere, obgleich wir es ungleich hoeher als jenes a 38732PW012013
die Person, noch die Person auf den Zustand gruenden. Waere das letztere, so muesste die Person sich veraendern; waer 34133PK011002
n vor seinen Augen durchbohrt zu sehen, waehlt ohne Bedenken das Letztere, weil die Pflicht gegen sein Kind der Pflich 14328IA105026
rper existiren koennen, so musten die Unterkraefte des Auges das Licht auf jenen eben so zittern machen, als es auf de 01716BH004020
rende Gemaehlde des damaligen % Roms, " warum verliessest du das Licht der Sonne, % Griechenland, und jenes glueckliche 44716QR000017
Kanal, in welchen von dem denkenden bessern Theile des Volks das Licht der Weissheit herunterstroemt, und von da aus i 09736FA140016
schieden, was wir empfinden; denn der Verstand springt ueber das Licht hinaus zu den Gegenstaenden. Der Gegenstand des 40024PZ022019
denn Finsterniss kann als Beraubung aller Vorstellungen, die das Licht verschafft, nie gefallen, und die ploetzliche L 72533MA050046
e Toene; die Erstaunliche Mannigfaltigkeit von Koerpern, die das Licht zittern machen, gibt uns doch nur Siben verschi 02217BI055021
ch zu machen, wodurch ihm geholfen werden kann / aber heisst das lieben, wenn man bey dem Schmerz des Geliebten noch a 02506PA215023
enderung ihrer Neigungen, der Ekel an allem, was ihnen sonst das liebste war. Der Sanftmuethige wird zaenkisch, der La 06532DU021023
eyn sollten, der allgemeinen Ordnung aufgeopfert wurden, und das Loos der Unterdruekung davon trugen. Eben so mussten 07437DB011023
it Fremdlingen umzugehen. Diese erhabene Geistesstimmung ist das Loos starker und philosophischer Gemuether, die durch 15115JA030005
r ist diss sein Ideal: aber der Geist ist ewig. Ewigkeit ist das Maas der Unendlichkeit, das heist, er wird ewig wachs 01028BB006003
so ist die Messung selbst immer objektiv; denn man darf nur das Maass allgemein machen, so wird die Groessenbestimmun 23425MB061021
ne ist, wie man weiss, Vielen Ueberspannung und Unsinn, weil das Maass der Vernunft, die das Erhabene erkennt, nicht i 14437IA115017
er diese Entfernung ist, erhalte ich den erhabenen Eindruck. Das Maass fuer dieselbe nehme ich also doch von ausgedehn 23931MB121001
ist jede Groesse ein Magnum, und noch mehr ist sie es gegen das Maass ihres Maasses, mit welches verglichen dieses se 23111MB018017
selbe nehme ich also doch von ausgedehnten Groessen, und auf das Maass kommt es ja eben an, ob ein Objekt uns gross er 23932MB121014
laubten Gewinn zu nehmen. $ Obgleich in allen diesen Faellen das Maass subjektiv ist, so ist die Messung selbst immer 23424MB061006
ur absoluten Groesse; denn wenn ein Gegenstand auch wirklich das Maass uebersteigt, welches wir als ein hoechstes und 23434MB063035
llein das Haessliche soll dem Schoenen entgegengesetzt seyn. Das Maass unsers Misvergnuegens ueber verletzte Proportio 07417XP026001
Maass jeder noch so ungeheuren Groesse adaequat machen kann. Das Maass wird von ihr selbst hergegeben, und die Zahlbeg 09326YP005001
ses, dem kein Maassstab gewachsen ist; ich verschweige bloss das Maass, dem ich ihn unterwerfe, in der Voraussetzung, 23330MB051037
; aber unsere Empfindungen sind sehr verschieden, je nachdem das Maass, welches wir zum Grund legen, zufaelliger oder 23217MB032024
anzufragen. Das ist also noch kein Aktus seiner Humanitaet, das macht ihn als Intelligenz noch nicht kenntlich. Die S 20214LA071009
freye Intelligenz noch nicht selbst handeln kann. Aber eben das macht ihn zum Menschen, dass er bey dem nicht stille 31304PC003003
ie Gesetze der Natur in der Unschuldwelt regieren. Aber eben das macht ja den Dichter aus, dass er alles in sich aufhe 46235QB225003
eiden der Menschheit so gut empfindlich als andere, und eben das macht sie zu Helden, dass sie das Leiden stark und in 19817LA027016
auf einige Augenblicke, fuer das wirkliche Leben verstimmen. Das macht, unser Gemueth ist hier durch das Unendliche de 47437OC071001
imentalischen wird er immer etwas ernst und anspannend seyn. Das macht, weil wir uns bey naiven Darstellungen, sie han 44133QB005001
t jede Erscheinung vor ihm da. Alles, was ist, ist ihm durch das Machtwort des Augenblicks, jede Veraenderung ist ihm 38837PX009007
aeder der Natur einen ewigen Stillstand halten wuerden, wenn das maechtige Gesez der Anziehung aufgehoben worden waere 03231CR005049
angues, illi agmine certo = % Laocoonta petunt. $ Jetzt wird das Maechtige zugleich als furchtbar gegeben, und das Kon 20831LA137003
/ Er hat den Giftbecher in der Hand / Hier Liebe zum Leben / das maechtigste Drangsgefuel, das je eines Menschen Seele 00330AA017005
sen Augenblicken mit so viel Ruehrung bey Kindern verweilen. Das mag bey denjenigen vielleicht der Fall seyn, welche d 41605QA034001
ngezogen, und verweilen uns bey demselben mit einem Gefuehl, das man zwar nicht eigentliche Lust nennen kann, aber der 22527MA049025
enntniss bey, als dass sie den gegebenen Stoff auffassen und das Mannichfaltige desselben im Raum und in der Zeit anei 22933MA093020
urerscheinungen; Betrachtung allein kommt der Schoenheit zu. Das Mannichfaltige giebt der Sinn; die Form giebt die Ver 08630YM005001
gemacht wird, seine Existenz zu erklaeren. Um zu wissen, wie das Mannichfaltige zu einem Ganzen uebereinstimme, muss [illegible] [illegible]
das Feuer der Augen, die Glieder sinken kraftlos und schwer, das Mark scheint in den Knochen erfroren zu seyn, das [illegible] [illegible]
lte und Waerme, Feinheit und Rauigkeit, Haerte und Weiche. $ Das materielle Denken. &8 Das Denkorgan. Materielle [illegible] [illegible]
von der Wirklichkeit fuer den Schein zu befuerchten seyn. An das Materielle gefesselt, laesst der Mensch diesen lange [illegible]
versetzte. $ Dieser zaertliche Sinn der % Griechen nun, der das Materielle immer nur unter der Begleitung des [illegible] [illegible]
aellen noch Spuren ihren Urspruengen tragen, und dort mehr in das materielle Leben, hier mehr in die blosse [illegible] [illegible]
htung, die der Menschheit nicht wuerdig ist, welche vielmehr das Materielle nur insoferne schaetzen soll, als es [illegible] [illegible]
Zufaelligen rein zu erhalten, gewoehnt man sich gar leicht, das Materielle sich bloss als Hinderniss zu denken, und [illegible] [illegible]
in diesem dumpfen Zustande alle seine Bestrebungen bloss auf das Materielle und Zeitliche gehen, und bloss auf [illegible] [illegible]
ie unfehlbar in das Platte, so wie die Temperamentstugend in das Materielle, die wahrhaft schoene Seele hingegen geht [illegible]
t demnach auf der Zahl oder der Groesse, und kann darum auch das mathematische heissen * . [illegible]
und Modifikationen; wir fuehlen diese Zweckmaessigkeit durch das Medium der angenehmen Empfindung, aber wir gelangen [illegible] [illegible]
g nach, mit dem Maennlichen nie die Wissenschaft, aber durch das Medium der Darstellung kann es mit demselben die [illegible] [illegible]
b, der nichts anders ist, als eine Naturnothwendigkeit durch das Medium der Empfindung. $ Der Naturtrieb [illegible] [illegible] [illegible]
da alle Form nur an einer Materie, alles absolute nur durch das Medium der Schranken erscheint, so ist es freylich [illegible] [illegible]

nur der Vernunft gefallen. $ Das Schoene gefaellt zwar durch das Medium der Sinne, wodurch es sich vom Guten untersche
ngskraft vorueber; der Gedanke bleibt derselbe, nur wechselt das Medium, das ihn darstellt. So erschafft sich der bere
ie sinnlich empfunden werden. Gesezt also ich sehe das Meer. Das Meer erinnert mich an ein Schif. Das Schiff an den
nendlichkeit, die Aussicht in einen weiten offenen Horizont, das Meer und dergleichen dehnt unsere Arme aus, wir wolle
ben, ehe sie sinnlich empfunden werden. Gesezt also ich sehe das Meer. Das Meer erinnert mich an ein Schif. Das Schiff
als der Himmel, in den er hinaufragt, der Fels erhabener als das Meer, dessen Wellen ihn umspuehlen. Man muss sich abe
r nach Veredlung? $ Der Mensch brachte hier etwas zu Stande, das mehr ist, als er selbst war, das an etwas groesseren
ebt er aus in der Kunst des Scheins, und je strenger er hier das Mein und Dein von einander sondert, je sorgfaeltiger
em weitlaeuftigen Spinngewebe der menschlichen Weisheit auch das meinige tragen. Anders mahlt sich das Sonnenbild in d
plativerhabenem kommt auf die Selbstthaetigkeit des Gemueths das meiste an, weil von aussen nur Eine Bedingung gegeben
egenstaende, und der figuerliche oder uneigentliche Ausdruck das meiste bey, jene, um die Sinnlichkeit zu erhoehen, Al
sch! erkenn die Wuerde der Weissheit! durch sie umfassest du das Meisterwerk Gottes! durch sie durchdringet dein gottg
erdriessen, als was mich unvollkommner macht. Macht mich nun das Melodische, das Schoene vollkommner, als das unmelodi
soenlichkeit, wird mit seinem Ich in eins zusammen fliessen. Das Menschengeschlecht, das er jezt sich denket, ist Er s
ot sie erst ganz zu gebrauchen. $ Er wirft einen Blick durch das Menschengeschlecht, vergleicht Voelker mit Voelkern,
t zu erforschen, in welche schoene Werke der Natur und Kunst das menschliche Gemueth setzen. Der zweite, praktische Th
ezel aufloesst, ihren Knoten vor seinen Augen entwickelt, wo das menschliche Herz auf den Foltern der Leidenschaft sei
rspringen die Schranken des Aberglaubens, er ergreift muthig das Messer / und hat das groeste Meisterstuek der Natur,
uch mich gepruefft, und einiges in mir zu bemerken geglaubet, das mich vielleicht faehig machte, seinem Vaterland Rechi
lter Brief. Aber die falsche Wuerde hat nicht immer Unrecht, das mimische Spiel ihrer Zuege in scharfer Zucht zu halte
kann aber doch ihren Guertel entaeussern und seine Kraft auf das Minderschoene uebertragen. Anmuth ist also kein ausse
m Nichtschoenen seine magische Kraft nicht; das heisst, auch das Minderschoene, auch das Nichtschoene kann sich schoen
kann auch, obgleich immer nur aus der Hand des Schoenen, auf das Minderschoene, ja selbst auf das Nichtschoene, ueberg
der Anwendung uebersiehet, und, von einem Maximum erfuellt, das Minimum verabsaeumt, aus dem allein doch alles Grosse
sinnliche Abhaengigkeit grenzenlos zu machen; ein Phaenomen, das mir fuer seine Wichtigkeit und Allgemeinheit noch nic
er Tagloehner hoert die Stimme des Draengers nicht mehr, und das misshandelte Vieh entflieht den Tyranneien der Mensch
nd Hoehe auch noch im Grossen beybehalten wird. Anfangs wird das Missvergnuegen ueber ihn zunehmen, weil ihn seine zun
er die doppelte Hoehe eines Thurmes zu vergroessern, so wird das Missvergnuegen ueber ihn sich unmerklich verlieren, u
und widerspricht es nicht dem Erfahrungsbegriffe des Spiels, das mit Ausschliessung alles Geschmackes zusammen besteh
affenheit der Subjecte veraendert. Das Schoene hat also eben das mit dem Guten gemein, worinn es von dem Angenehmen ab
stellung werden. Das goettliche Monstrum des Morgenlaenders, das mit der blinden Staerke des Raubthiers die Welt verwu
Erhabenes der Gesinnung verwandeln. Beide haben aber wieder das mit einander gemein, dass sie gerade durch ihren Wide
thut, auch die Sinnlichkeit zu ihr uebertreten, und er wird das mit Neigung thun, was er ohne diese zarte Empfindlich
lem Weltbuerger in Untersuchung zu nehmen, und einem Herzen, das mit schoenem Enthusiasmus dem Wohl der Menschheit sic
ehen. Jetzt sind die Bedingungen aufzuzaehlen, unter welchen das Mitleid befoerdert, und die Lust der Ruehrung am unfe
ahrung an, welche das Vergnuegen an Ruehrungen hindern; wenn das Mitleid entweder zu schwach, oder, wenn es so stark e
t. Ueberall, wo diese Aehnlichkeit sich erkennen laesst, ist das Mitleid nothwendig, wo sie fehlt, unmoeglich. Je sich
der Willen haben, noch einem Willen unterworfen sind, so ist das Mitleid reiner, und wird zum wenigsten durch keine Vo
r lachende Scherz und der Stachel des Spotts; mit der Anmuth das Mitleid und die Liebe. Der entnervte % Soliman schwae
ckmaessigkeit retten kann. Zu einem weit hoehern Grad steigt das Mitleid, wenn sowohl derjenige, welcher leidet, als d
eterliche Herz offenbart sich in den wehmuethigen Augen, und das Mitleiden scheint in einem trueben Duft auf denselben
die Taeuschung sich in voellige Wahrheit verwandelt. # Wird das Mitleiden zu einer solchen Lebhaftigkeit erhoeht, das
en ihm zulezt die ganze Wuerde geistiger Vergnuegungen auf / Das Mittel ist hoechster Zwek worden. $ Diss lehrt mehr o
niger als einerley, welches von beyden ihr Zweck und welches das Mittel ist. Ist der Zweck selbst moralisch, so verlie
oedie ist, den mitleidigen Affekt zu erregen, ihre Form aber das Mittel ist, durch welches sie diesen Zweck erreicht,
die Gesetze und die Sitten; der Genuss wurde von der Arbeit, das Mittel vom Zweck, die Anstrengung von der Belohnung g
liche Form von den uebrigen unterscheiden, denn die Form ist das Mittel, durch welches sie ihren Zweck erreicht. Eben
Form der Vorstellung bestimmt das Urtheil. / Das Schoene ist das Mittelglied zwischen der Sittlichkeit und Sinnlichkei
s Geschaefts nicht zu Grenzen seiner Thaetigkeit macht, aber das mittelmaessige Talent verzehrt in dem Geschaefte, das
elbst % Haller wird das nicht zugeben. Im andern Fall / Aber das Monstrum mag ich nicht ausheken. Noch mehr. Da auch d
ht, wenn er bloss die Beziehung meynt, welche Handlungen auf das Moralgesetz haben. Aber bey Handlungen, welche sich b
zum Beherrscher der Welt. $ Selbst das Heilige im Menschen, das Moralgesetz, kann bey seiner ersten Erscheinung in de
chste Charakter- und Geschmacks-Probe nicht bestehen werden. Das moralisch Fehlerhafte soll uns nicht Leiden und Schme
hungen, und besitzt seinen Werth in sich selbst. Edel heisst das Moralisch-Schoene. Ganz wohl kann das Unnuetze und da
kann, und weil sie bey den unwillkuehrlichen Bewegungen, die das Moralische ausdruecken, wiederum nicht frey heissen k
nd nach einem Stillstand des Wirkens ungleich dringender als das moralische Beduerfniss nach Harmonie und nach einer a
Vernunft noch nicht genug von den Sinnen gereinigt habe, und das Moralische dem Physischen noch diene, so ist in beyde
em moralischen Forum auf das physische gespielt werden, denn das moralische erlaubt keine Indifferenz. Behandelt die E

tische Sinn es verwerfen / es wird also gar nicht einmal vor das moralische Forum, vor das Gewissen, kommen, sondern s
ist aber als Erscheinung zugleich Gegenstand des Sinnes. Wo das moralische Gefuehl Befriedigung findet, da will das a
efallen koenne; dass ein Gegenstand seinem innern Wesen nach das moralische Gefuehl empoeren, und doch in der Betracht
, dereinst zum Gegenstand deines Abscheues machen. Wenn aber das moralische Gefuehl sagt: das soll seyn, so entscheide
yheit beobachtet sehen. Sobald naemlich Faelle eintreten, wo das moralische Gesetz sich mit Antrieben gattet, die den
stand nicht zu Aufsuchung eines Grundes ausser ihr noethigt. Das Moralische ist vernunftmaessig, das Schoene ist vernu
und den Geschmack allein zu ihrem Gewaehrsmann hat. Aber auf das moralische Leben hat ein reges und reines Gefuehl fue
eckmaessig, weil sie der Zufriedenheit gegenueber steht, die das moralische Rechtthun begleitet. Reue, Selbstverdammun
timmen zu lassen. Je oefter nun der Fall sich erneuert, dass das moralische und das aesthetische Urtheil, das Sittenge
Augen, wenn man eine Handlung zum Grunde legt, ueber welche das moralische und das aesthetische Urtheil verschieden a
eiheitsbeduerfniss geschmeichelt wird. Daher beschraenkt uns das moralische Urtheil, und demuethigt uns, weil wir uns
estimmt sich danach; das obere bestimmt sich nach Begriffen. Das moralische Vergnuegen ist immer durch die der Sinnlic
wir das Sittengesetz ihm gebieten. $ Aber es gibt Faelle, wo das moralische Vergnuegen nur durch einen moralischen Sch
mmt. Es ist ganz etwas anders, ob wir bey unserm Urtheil auf das moralische Vermoegen ueberhaupt, und auf die Moeglich
Das Geschmacksurtheil muss ohne Neigung gefaellt werden, wie das moralische; denn beide schraenken sich nur auf die Vo
il sie ueber diesen erhaben ist? $ Die wohlgemeinte Absicht, das Moralischgute ueberall als hoechsten Zweck zu verfolg
gs etwas naives, wenn der freye Wuchs hervorstrebender Aeste das muehselige Werk der Scheere in einem ¥ franzoesische
en des Koerpers. $ Daher die Schwere, die Gedankenlosigkeit, das muerrische Wesen, auf Ueberladungen des Magens, auf B
kann seyn, dass die Quelle seiner Handlungen rein ist, aber das muss er mit seinem eignen Herzen ausmachen, wir sehen
¥ Aurelius der groeste unter den Fuersten der Vergangenheit, das Muster der Herrscher. Er was der weiseste und sparsam
greife. Und damit es dir nicht begegne, von der Wirklichkeit das Muster zu empfangen, das du ihr geben sollst, so wage
diesem Punkt ist eine Ungerechtigkeit gegen das ewige Wesen, das nach dem unendlichen Umriss der Welt, nicht nach eine
Einzelne zu hoch, dieser zu tief fuer das Ganze stand. Aber das Nachtheilige dieser Geistesrichtung schraenkte sich n
ndividuum ein. In dieser dumpfen Beschraenkung irrt er durch das nachtvolle Leben, bis eine guenstige Natur die Last a
sich von den zitternden Saiten entfernen, dass wir also kaum das naechste empfinden wuerden, so musten Unterkraefte de
so zu verfahren. Es sieht bloss auf das Beduerfniss, und auf das naechste Mittel es zu befriedigen; eine solche Ausdeh
an. $ Erstes Kapitel. Das Geistige Leben. $ Zweites Kapitel. Das naehrende Leben. $ Drittes Kapitel. Zeugung. $ Vierte
Es ist Verbrechen gegen sich selbst, Mord der Talente, wenn das naemliche Maas von Faehigkeit, welches dem hoechsten
n, der schlimmen oder guten, er seine Helden nehmen will, da das naemliche Maass von Kraft, welches zum Guten noethig
nsterblichkeit auslangt, die auch auf Gefahr der Vernichtung das naemliche Opfer wirkt. $ Zwar ist es schon Veredlung
aeckige Gegenwehr der Natur ueberraschte mich oefters / aber das nahe wohnende Elend steckte bald meine wolluestige Ve
igkeit selbst die Mittel leyht ihm zu schaden, so finden wir das naiv. Wir lachen ihn aus, aber koennen uns doch nicht
n, wenn es dieselbe aus natuerlicher Freyheit vergisst. * Da das Naive bloss auf der Form beruht, wie etwas gethan ode
z eigene Erscheinung des gemischten Gefuehls hervor, welches das Naive der Denkart in uns erreget. Es verbindet die ki
stens ist er nur in so fern naiv, als dieses der Fall ist. $ Das Naive der Denkart kann daher niemals eine Eigenschaft
wartung, die in Nichts aufgeloesst wird, fliessen. Aber auch das Naive der edelsten Art, das Naive der Gesinnung erreg
loesst wird, fliessen. Aber auch das Naive der edelsten Art, das Naive der Gesinnung erregt immer ein Laecheln, welche
n sich immer im Herzen gestehen, dass das Kind recht habe. $ Das Naive der Gesinnung kann zwar, eigentlich genommen, a
Naive der Ueberraschung und belustigt; in dem andern ist es das Naive der Gesinnung und ruehrt. $ Bey dem Naiven der
t, d.h dem Gesetze der Uebereinstimmung ungehindert folgt. $ Das Naive der Ueberraschung kann nur dem Menschen und zwa
uss jederzeit Achtung erregen. Wir empfinden also auch ueber das Naive der Ueberraschung ein wirklich moralisches Verg
t voelligem Bewusstseyn derselben. In dem ersten Fall ist es das Naive der Ueberraschung und belustigt; in dem andern
grenzten Zustand in einen Zustand der Freyheit zu versetzen. Das naive Dichtergenie bedarf also eines Beystandes von a
hen Aeusserungen immer abhaengig und beduerftig ist, so wird das naive Gefuehl nicht immer exaltirt genug bleiben, um
e Schoenheit an dessen Stelle setzen. Durch seine Natur muss das naive Genie alles thun, durch seine Freyheit vermag e
n der eigenthuemlichen Handlungsweise des naiven gegruendet. Das naive Genie nehmlich laesst die Natur in sich unumsch
n, in der er lebt, und von der er unmittelbar beruehrt wird. Das naive Genie steht also in einer Abhaengigkeit von der
ist seine Aufgabe und seine Sphaere. Wir haben gesehen, dass das naive Genie zwar nicht in Gefahr ist, diese Sphaere z
uerlichkeit mit der Kuenstlichkeit in uns Ruecksicht nehmen. Das Naive ist eine Kindlichkeit, wo sie nicht mehr erwart
nkt allen Klassen von Lesern ohne Ausnahme gefallen, weil er das Naive mit dem Sentimentalen zu vereinigen strebt, und
ekennen macht; aber dieser Mangel und jene Uebermacht machen das Naive noch gar nicht aus, sondern geben bloss Gelegen
n lebendigen Geist aufbewahren. Ist es ein Wunder, wenn sich das natuerliche Gefuehl in einem solchen Abbild nicht wie
ne eigene Goettergestalt zur Repraesentantin auf, denn schon das natuerliche Gefuehl unterscheidet sie auf das strenge
uer die Alten haben. Sie empfanden natuerlich; wir empfinden das natuerliche. Es war ohne Zweifel ein ganz anderes Gef
lig sind, dass sie nicht als der Zweck der Idylle, bloss als das natuerlichste Mittel zu demselben in Betrachtung kom
so laesst sich das Gute wieder als ein Mittel gebrauchen, um das Naturgebaeude aufrecht zu halten. Die Ordnung der Nat
hervorbringen muessten, sondern eine unwillkuehrliche, durch das Naturgesetz bestimmte, Affektion des Gefuehlvermoegen
eser seiner Natur und nicht aus seiner vernuenftigen muesste das Naturrecht und die Politik deduciert werden, wenn auf

r Wahrheit, die Gravitation, der entdekte Umlauf des Blutes,	das	Natursystem des % Linnaeus heissen mir urspruenglich
rueck; er giebt Humanitaet, d.h er vereinigt in dem Menschen	das	Naturwesen mit der Intelligenz, und befoerdert ihren
und % Phidias: dort nur standen Musen und Grazien auf, wenn	das	neblichte % Lappland kaum Menschen, ewig niemals ein
Friede machen, und um die fluechtige % Angelika einzuholen,	das	nehmliche Pferd besteigen. Beyde Beyspiele, so versch
Abgrund, in welchen sie ihr unglueckliches Opfer hinabzieht.	Das	nehmliche zarte Gefuehl, das uns von dem Anblick eine
ie, nach Ihrer Vorstellung der Sache, Einschraenkung nennen,	das	nenne ich, nach der meinen, die ich durch Beweise ger
tiger und augenbliklich besser. Wahr ist es, dass die Freude	das	Nervensystem in lebhaftere Wirksamkeit sezen kann, al
sagen, und das Angenehme, welches sonst nur die Sinne lockt,	das	Netz der Anmuth auch ueber die Geister auswerfen, der
erlich dazwischen tritt. Daher sehen wir den rohen Geschmack	das	Neue und Ueberraschende, das Bunte, Abentheuerliche u
Sie zog dem Heuchler die kuenstliche Maske ab, und entdeckte	das	Nez, womit uns List und Kabale umstrickten. Betrug un
es menschlichen Koerpers. ± 64 Thierisches Leben. $ Noch ist	das	nicht alles. Da der Verlust mehr oder weniger in der
Volks an alle Voelker der Erde. $ Etwas geschaffen zu haben,	das	nicht untergeht, fortzudauren, wenn alles sich auflei
ott zu verfolgen; obgleich die Nachgiebigkeit, die man gegen	das	nicht viel bessere Gegenstueck jener elegischen Kaffi
t, seine geistige Natur ist nicht mehr. Selbst % Haller wird	das	nicht zugeben. Im andern Fall / Aber das Monstrum mag
zu geben glaubt. Der Mensch von gemeinem Schlag haelt schon	das	Nichtbetruegen fuer einen grossen Beweis seiner Ehrl
enn es nicht so klug ist, sie schon von weitem zu vermeiden,	das	Nichtgenie unausbleiblich verstrickt wird. Nur dem Ge
gische Kraft nicht; das heisst, auch das Minderschoene, auch	das	Nichtschoene kann sich schoen bewegen. $ Die Anmuth,
set. Das Schoene bedarf des Ausdrucks des Leidens nicht, und	das	Nichtschoene wird durch ihn nur haesslich. $ Es gibt
der Hand des Schoenen, auf das Minderschoene, ja selbst auf	das	Nichtschoene, uebergehen. $ Die nehmlichen % Griechen
este Ausdruck. / Der Dichter haelt sich an das Sinnliche, um	das	Nichtsinnliche anschaulich zu machen, und sucht durch
en und grossen Objekte versuchen. In einem solchen Fall geht	das	niedliche Genie unfehlbar in das Platte, so wie die %
untersagt, ist noch mehr dem Schauspieler verboten, welcher	das	Niedrige (wie die Bettlerscene im Kind der Liebe von
auch im ernsthaften und tragischen einige seltene Faelle, wo	das	Niedrige angewandt werden kann. Alsdann muss es aber
s Kuenstlers selbst zu schliessen. $ Es gibt zwar Faelle, wo	das	Niedrige auch in der Kunst gestattet werden kann; da
ebt, sich veraechtlicher Mittel bedient, sie zu befriedigen.	Das	Niedrige bezeichnet immer etwas Grobes und Poebelhaft
e Unwillen oder Eckel erregen. $ Unwillen erregt er, wenn er	das	Niedrige da anbringt, wo wir es schlechterdings nicht
es dabey respectiren wollte. Das Gemeine ist also dem Edeln,	das	Niedrige dem Edeln und Anstaendigen zugleich entgegen
rliche gehen, und das Niedrige verschwinden. $ Noch muss man	das	Niedrige der Gesinnung von dem Niedrigen der Handlung
gegen ohne eine solche Gesinnung ist es nicht; vielmehr kann	das	Niedrige des Zustandes, mit Hoheit der Gesinnung verb
hkeit eines solchen Argwohns Anlass gegeben haette; obgleich	das	Niedrige eines unverdienten Verdachts eigentlich auf
le ganz, und die zufaelligen Nebenideen, an denen eigentlich	das	Niedrige haengt, erloeschen. Daher ist der Diebstahl
n Jahrhunderts schildert, so ist es ein hoher Geist, der auf	das	Niedrige herabblickt, und unsere Stimmung ist wahrhaf
ter nichts will, als uns belustigen, so koennen wir ihm auch	das	Niedrige hingehen lassen, nur muss er nie Unwillen od
sehr in ihrer Begrenzung beurtheilt. Das Gemeine, ja selbst	das	Niedrige im Denken und Handeln kann er verzeyhen, nur
ernen Loeffel eingesteckt zu haben, der sich nachher findet.	Das	Niedrige ist also hier bloss eingebildet, blosser Ver
ft, und ergoetzt durch das hoehere Vermoegen, indem er durch	das	niedrige schmerzet. $ Fuehrung, in seiner strengen Be
raeth eine niedrige Seele. $ Auch in Kunstwerken kann man in	das	Niedrige verfallen, nicht bloss indem man niedrige Ge
odern; die Folgen wuerden dann ins Fuerchterliche gehen, und	das	Niedrige verschwinden. $ Noch muss man das Niedrige a
bloss von einem fehlenden Vorzug, der sich wuenschen laesst,	das	Niedrige von dem Mangel einer Eigenschaft, die von ih
de einzulassen, womit der Diebstahl gebrandmarkt wird. Kurz:	das	Niedrige wird durch das Schreckliche versteckt, es is
ers % Polyphem graesslich geschildert). Das Graessliche und	das	Niedrige, die aeussersten Graenzposten des Geschmacks
hr gemeines ist. $ Noch eine Stuffe unter dem Gemeinen steht	das	Niedrige, welches von jenem darinn unterschieden ist,
erinnern. Es ist dem Menschen einmal eigen, das Hoechste und	das	Niedrigste in seiner Natur zu vereinigen, und wenn er
her Groesse ich so viel Bewunderung zollte, dass eben dieser	das	noch eitlere Nichts eines Rittersternes, der seine Gr
ald sie die Kunst des Menschen zu Schanden macht. Ein Pferd,	das	noch frey und ungebaendigt in den Waeldern herumlauf
das Geistige in ein helleres Licht zu sezen. Aber darum ist	das	noch gar nicht die Philosophie des % Epikurus, so wen
wird, und indem es mit der Empfindung zusammen trifft, legt	das	Nothwendige den seinigen ab, weil es leicht wird. $ W
g empoerender Wirklichkeit kommt daher alles darauf an, dass	das	Nothwendige der Grund sey, auf welches der Dichter da
f Uebereinstimmung des Zufaelligen mit dem Nothwendigen. Ist	das	Nothwendige ein Imperativ, so wird Beyfall, ist es ei
und wie es entstand, bemerkt man das Ewige in der Zeit, und	das	Nothwendige im Gefolge des Zufalls. So entspringen an
Zwoelfter Brief. $ Zur Erfuellung dieser doppelten Aufgabe,	das	Nothwendige in uns zur Wirklichkeit zu bringen und da
nicht der Fall war. Kleider sind ihm etwas zufaelliges, dem	das	nothwendige niemals nachgesetzt werden darf, und die
wendigen und Ewigen erhebst, wenn du, handelnd oder bildend,	das	Nothwendige und Ewige in einen Gegenstand ihrer Trieb
les darauf ankommt, die Form von dem Inhalt zu befreyen, und	das	Nothwendige von allem Zufaelligen rein zu erhalten, g
s bringt, ist also im eigentlichen Sinn naturwidrig, weil er	das	Nothwendige wieder zufaellig macht, und Gesetzen der
Schneide. Nicht zufrieden, einen aesthetischen Ueberfluss in	das	Nothwendige zu bringen, reisst sich der freyere Spiel
in, wenn er das Zufaellige eben so sorgfaeltig darstellt als	das	nothwendige, wenn er das Grosse vernachlaessigt, und
liehen, es in den verschwiegnen Stein einzudruecken, oder in	das	nuechterne Wort auszugiessen, und den treuen Haenden

less gefaellt das Schoene unmittelbar durch den Eindruck, da das Nuetzliche den Begriff vom Gebrauch voraussetzt. $ An [illegible]
s Schoene wird an dem Nuetzlichen als ueberfluessig erkannt. Das Nuetzliche erhaelt durch seinen Beitrag zur Vollkomme [illegible]
. ± Erklaerung des Schoenen nach % Moritz. $ % Moritz stellt das Nuetzliche, Gute und Schoene neben einander. Im erste [illegible]
e in dunkeln Zimmer nur die Rothe wieder sichtbar macht. Ist das nun Assoziation? Das ist nichts als ein Echo der sage [illegible]
ur diese Idee und keine andre hervorruft. Was fuer eine Idee das nun sey, die die Vernunft in das Schoene hineintraegt [illegible]
rachtet, das Ideal schoener Menschlichkeit ganz erschoepfen, das nur aus der innigen Verbindung beyder hervorgehen kan [illegible]
se Geschichte der deutschen Dichtkunst zu schreiben, sondern das oben gesagte durch einige Beyspiele aus unsrer Litter 458370B193014
die Noche treibt, so druecket das Straeuben gegen denselben das obere Augenfleisch niederwaerts und gegen das obere A 20624LA112036
egen denselben das obere Augenfleisch niederwaerts und gegen das obere Augenlied zu, so dass dasselbe durch das ueberg 20625LA112042
gebrungsvermoegen strebt nach Lust und bestimmt sich danach; das obere bestimmt sich nach Begriffen. Das moralische Ve 07034XE014011
e, oder der Sinne zweierlei Hauptklassen. In der ersten wird das Object veraendert durch den Bau. In der zwoten kommt 01524BF003005
n Faellen aber wird man gestehen, hat er richtig geurtheilt. Das Objective ist von uns voellig unabhaengig, und was un 22309MA017001
and behandelt, erscheint nicht selten als Unempfindlichkeit. Das Objekt besitzt ihn gaenzlich, sein Herz liegt nicht w 43304QA185001
he Zeichen desselben gelten koennen. Weil aber beyde, sobald das Objekt bestimmt ist, dem Naturtriebe gleich nothwendi 29517OC063005
sche und praktische Vernunft. Freiheit der Erscheinungen ist das Objekt der aesthetischen Beurtheilung. Freiheit eines 08633XM008005
tellung unterscheiden; nur von der ersten ist hier die Rede. Das Objekt der Empfindung kann unnatuerlich seyn, aber si 48327QC143001
rbirgt sie wieder dem Gefuehl; denn leider muss der Verstand das Objekt des innern Sinns erst zerstoeren, wenn er es s 31016PA016022
r Begierde, sie stuerzt auf den ihrigen. Bey der Achtung ist das Objekt die Vernunft und das Subjekt die sinnliche Nat 30302OC134005
andringende Materie schon hinweggewaelzt von den Sinnen, und das Objekt entfernt sich von uns, das wir in den thierisc 40020PZ021017
gemeinschaftlich ueber seinen Gegenstand zu reflektiren; kurz das Objekt in dem Subjekt anzuschauen, war es mir unertra 43324QA189028
den Flaechen der Koerper gezittert hat. Diss ist es, was man das Objekt mahlen heisst. Diss geschieht durch die Feuchti 01717BH005006
n ist Lust oder Unlust moeglich. Denn die Aufmerksamkeit auf das Objekt schwaecht die Aufmerksamkeit auf das Subjekt. 07530XF055005
ft und das Subjekt die sinnliche Natur * . Bey der Liebe ist das Objekt sinnlich, und das Subjekt die moralische Natur 30303OC135005
Mittelkraft. ± 17 Die Richtung. $ Unter den Organen, welche das Objekt veraendern, ist das Auge das weiteste, schoens 01711BH002005
icht nur, sondern veruntreut seinen Auftrag, und verfaelscht das Objekt, das er uns treu ueberliefern sollte. Nach dem 01808RA145066
as voraus, was von der Sinnlichkeit unterschieden ist. Gegen das Objekt, das ihn leiden macht, kann sich der Mensch mi 20219LA074002
mechanischen Produkten ist. Er scheint, in seiner Liebe fuer das Objekt, keinen Unterschied zwischen denjenigen zu mac 42927QA151007
ilen mahlt die Sprache schon den Gegenstand selbst. Oft wird das Objektive eines Gegenstandes durch das Subjektive des 08438XL071003
beylegen, oder dass wir aus Erkenntnissen handeln, dass wir das Objektive zum Bestimmungsgrund unsers Zustandes mache 34618PL017026
s unsern Sinnen in der unmittelbaren Empfindung schmeichelt, das oeffnet unser weiches und bewegliches Gemueth jedem E 37934PV009009
etzgebers in sich zu ahnen, empfindet er bloss den Zwang und das ohnmaechtige Widerstreben des Unterthans. Weil der si 39233PX047016
wenigsten elastisch ist, der Seele bezeichnet werde? / Durch das Ohr erfahre ich urspruenglich den Schall, mit seinen 01808BH020002
Dem zitternden Licht entspricht das Aug. Der zitternden Luft das Ohr. Dem feinsten Flaechen der Koerper das Organ des 01528BF007004
ueck der Schulfuechsen nicht einmal in Anschlag braechten, die das Opfer davon werden. Hier ist keine Zufriedenheit mit 14202IA089038
Wuerde der Weisheit vermaehlte, ohne doch, wie die unsrige, das Opfer derselben zu seyn. Die % Griechen beschaemen un 32122PF006047
ngeben muesste, sobald die Pflicht spricht, und die Vernunft das Opfer fodert. Nur die Vernunft aber, als sittliche G 02709RA237025
also falsch seyn, dass die Ausbildung der einzelnen Kraefte das Opfer ihrer Totalitaet nothwendig macht; oder wenn au 32815PF071012
esen hervorgehen. Die vorhandene Form des Naturgebaeudes ist das optische Glas, und alle Thaetigkeiten der Geister nur 12410HJ008007
ohl stellt mir die groebern Flaechen der Koerper vor. Es ist das Organ des Gefuehls das einfachste von allen, dessen B 01831BH032003
r zitternden Luft das Ohr. Den feinsten Flaechen der Koerper das Organ des Geschmacks. Die zwote Klasse enthaelt wieder 01529BF008006
t, als die Natur lebendig ist, und endigt nicht eher, als wo das organische Leben sich in die formlose Masse verliert, 26231OA114020
rtigung. Die losgebundene Gesellschaft, anstatt aufwaerts in das organische Leben zu eilen, faellt in das Elementarrei 31936PM016007
bten Sinn koennen beyde voellig denselben Effekt machen, wie das Original, das sie nachahmen, und ist die Kunst gross, 27002OB006012
Princip unsrer autonomischen Vernunft bestimmt wird. Sie ist das Palladium unsrer Freiheit. $ Diese moralische Zweckma 13924IA069003
. $ Ueberhaupt will der Dilettant in seiner Selbstverkennung das Passive an die Stelle des Aktiven setzen, und weil er 06105VA017008
gens, das wir aus dieser Vorstellung schoepfen. Erhaben wird das Pathetische bloss allein durch das Bewusstseyn unsrer 19336KC021003
Comoedie abgegeben haben. Dem letztern Zweck nehmlich haette das Pathetische dem erstern das Raisonnirende aufgeopfert 44636QB009006
t, als wo sie sie wirklich gegen seine Mitmenschen aeussert. Das Pathetische ist ein kuenstliches Unglueck, und wie da 05116TA136001
des Vergnuegens seyn kann, das wir am Tragischen empfinden. Das Pathetische ist nur aesthetisch, in so fern es erhabe 20037LA057001
te wird der Gegenstand pathetisch, nur durch das zweyte wird das pathetische zugleich erhaben. $ Aus diesem Grundsatz 19517KC038014
ellung der moralischen Selbststaendigkeit im Leiden. ± UEBER DAS PATHETISCHE. $ Darstellung des Leidens / als blossen 19601LA001003
muss der Affekt jederzeit unaufgeloest bleiben, sonst fehlt das Pathetische; erst im Gebiet der Menschheit darf sich 20532LA003013
das wirkliche Leiden in eine erhabene Ruehrung aufzuloesen. Das Pathetische, kann man daher sagen, ist eine Inokulati 05132TA140001
hkeit mit ihrer doppelten Foderung abgewiesen wird. ± II) $ Das Pathetischerhabene. $ Wenn uns ein Gegenstand nicht h 19212KC001003
on so intensivstarker noch von so ausgebreiteter Wirkung als das Pathetischerhabene. Nicht von so ausgebreiteter: weil 18709KB005017
, desto pathetischer ist die Darstellung und desto erhabener das Pathos * . $ In den Bildsaeulen der Alten findet man 20512LA104049
; und eben in dieser Hinweisung auf das Uebersinnliche liegt das Pathos und die tragische Kraft. * Diese Aufloesung, e 20540LA005038
n Kuenstler und Dichter sehr schlecht auf ihre Kunst, welche das Pathos, durch die blosse sinnliche Kraft des Affekts 20032LA055016

n des einen, wie in dem andern Fall durch seine Veranlassung	das peinliche Gefuehl unserer Grenzen erhalten, so fliehe	04232TA059016
seine Tritte so wunderbar sichern, kann / wenn wir doch, um	das Phaenomen zu erklaeren, zu etwas mehr unsre Zuflucht	08402EA063014
urtheile und diese Verfinsterung der Koepfe bey allem Licht,	das Philosophie und Erfahrung aufsteckten? Das Zeitalter	33107PH010018
f unterhaelt, einen grossen Kraftverlust erleiden muessen? /	Das Phlegma fuehrt einen traegen langsamen Puls, das Blut	06230DS003001
innliche gehen (welches hier nichts anders heissen kann als	das physische aesthetisch ausfuehren) heisst zugleich ue	38716pW008026
we des Zaum eines % Naturs gehorchen. Dafuer breitet er ueber	das physische Beduerfniss, das in seiner nackten Gestalt	41210Pa077005
Zeit heisst Empfindung, und er ist es allein, durch den sich	das physische Daseyn verkuendigt. $ Da alles, was in der	34430PL005017
seines physischen Lebens Genuege geleistet werden kann, ihn	das physische ganz und gar zu verlassen, und von einer be	39022PX026038
. $ In der Comoedie muss alles von dem moralischen Forum auf	das physische gespielt werden, denn das moralische erlaub	09202YE002011
ische Mechanik auf das genaueste vermischt bilden eigentlich	das physische Leben des menschlichen Koerpers.	04333DE008012
rschenden Sinnlichkeit kaum zu vermeidende) Missdeutung auf	das physische Leben sich richten, und den Menschen, ansta	39029PX027044
Vernunft in dem Menschen noch gar nicht gesprochen habe, und	das Physische noch mit blinder Nothwendigkeit ueber ihn h	39326PX055016
schen Ernste nimmt sie durch den Zwang des Ueberflusses oder	das physische Spiel den Uebergang zum aesthetischen Spiel	40630Pa024018
In einem solchen Fall geht das niedliche Genie unfehlbar in	das Platte, so wie die Temperamentstugend in das Materiel	44706QB078011
tigen Traum / (Er sinkt ohnmaechtig nieder.) $ Hier bringt	das ploezlich auffahrende Integralbild des Traums das gan	06034DQ033003
aler, als die modernen gegen sie herabzusetzen. Wenn man nur	das Poesie nennt, was zu allen Zeiten auf die einfaeltige	43911QB005004
ch vor den Uebergenannten nur dadurch sicher stellen, dass er	das Poetische aufgiebt und es gar nicht einmal unterniemt	48316QC140040
enz, sondern das durch die Existenz kund gewordene Vermoegen	das poetische. Der Umstand, dass diese Personen wirklich	21829LA258019
st. Dieser Pabst, ein % Niederlaender von Geburt, verwaltete	das Pontifikat in einem der kritischten Augenblicke fuer	42223QA078008
nach dem Besitz; eine wahre, aber nur subjektive Erklaerung.	Das Praedikat der Schoenheit werde mehr von kleinen, als	07617XG003001
inen, ob sie es gleich nicht ist; Freiheit erwirbt auch hier	das Praedikat der Schoenheit. $ Der Begriff schoen ist ni	07322XF010020
ebrauch Anlass geben. Und weil wir ferner bey unserm Urtheil	das Praedikat des Erhabenen in den Gegenstand legen, (wo	23534MR077008
rziehung und Stande ist. Mit diesen beiden Praedikaten macht	das Praedikat des Stehlens einen ganz erschrecklichen Kon	24616NA073006
nen freeden. Eben so verliert eine innere Handlung desswegen	das Praedikat einer sittlichen noch nicht, weil gluecklic	02909SA012009
Es steht uns in einem solchen Augenblicke wohl an, dass wir	das Praerogativ unserer Vernunft fuer einen Fluch und fue	42723QA129012
an das gleichfoermige Zeugniss der Sinne; in Ruecksicht auf	das praktische eine resignirte Unterwerfung unter die Not	49224QC219031
und den Willen bleiben, so erkennt man, wie wichtig es fuer	das praktische Leben ist, diesen Wink der Natur zu befolg	01617RA128040
ie unsern eigenen Zustand bestimmen kann. % Kant nennt daher	das Praktischerhabene das Erhabene der Macht oder das Dyn	17224KA021004
Das Theoretischerhabene widerspricht dem Vorstellungstrieb,	das Praktischerhabene dem Erhaltungstrieb. Bey dem ersten	17417KA043006
es keine Gewalt hat, ist dynamisch oder praktisch erhaben. $	Das Praktischerhabene unterscheidet sich also darinn von	17325KA033001
angenehmer rueiren muesse, als das Unendliche, und dass also	das Praktischerhabene, der Staerke der Empfindung nach, e	17514KA051054
as Theoretischgrosse erweitert eigentlich nur unsre Sphaere,	das Praktischgrosse, das Dynamischerhabene unsre Kraft. /	17517KA052008
t er mit durstigem Glauben die Formeln, welche der Staat und	das Priesterthum fuer diesen Fall in Bereitschaft halten.	33203PH021043
ichen Beweise, dass die Sinne schwelgen, der Geist aber oder	das Princip der Freyheit im Menschen der Gewalt des sinnl	20013LA049057
Widerstand gegen das Leiden gefodert, durch den allein sich	das Princip der Freyheit in ihm, die Intelligenz, kenntli	20029LA054034
nd elektrische Materie uebertreffen soll, und hat dieses als	das Principium der Empfindlichkeit und Beweglichkeit ange	04320DE003055
n Geschichtschreiber vom Geist und eignem Seelenadel auch in	das Privatleben und in die unwichtigsten Handlungen seine	24120NA007012
ches Spiel der Phantasie zusammen zu finden scheinen, so ist	das Problem geloest, und der Verstand wird durch Gesetzma	00924RA059042
t minder edel als wir. Man denke ihren Kunstwerken nach, und	das Problem wird sich loesen. Die % Griechen mahlten ihre	10529GA068007
schen Dingen ein richtiges Urtheil haben. Die Schoenheit ist	das Produkt der Zusammenstimmung zwischen dem Geist und d	48721QC180004
lso die guenstigste, um den mitleidigen Affekt zu erregen. $	Das Produkt einer Dichtungsart ist vollkommen, in welchem	16925JE072001
otischen Eitelkeit entsagen, Lehrer des Volks zu seyn. Bevor	das Publikum fuer seine Buehne gebildet ist, doerfte wohl	08201FA039002
len Aesthetiker, welche das Zeugniss der Empfindung mehr als	das Raisonnement gelten lassen, sich der That nach weit w	36821pR001026
e letztern Zweck naemlich haette das Pathetische dem erstern	das Raisonnirende aufgeopfert werden muessen, und es ist	44637qR009010
e unnatuerliche Mutter, nach der That reuig, vor euren Ohren	das rasende Gelaechter trillert? / Ich koennte die Beispi	08032EA025020
zufaellig. Der Geschmack aber bezieht etwas Empirisches auf	das Rationale; demnach waere Geschmack das Vermoegen, ein	06738XB024008
wurde, so muss die aesthetische Bestimmungsfreyheit, welche	das reale Gegenstueck derselben ist, als eine erfuellte U	37715PJ010021
ichts mehr, und doch sagt man, sie sind. Worauf gruenden wir	das Recht den Anfang zu bejahen und das Ende zu verneinen	11007HP029004
die erhaben ueber allem, was die Wirklichkeit aufstellt, nur	das Recht hat, um das Unendliche zu trauern. $ Der Inhalt	45029QB107065
t der Bestimmungen strebend, erhaelt und gebraucht sie jetzt	das Recht, das ihr hingegebene Bild nach Gefallen zu erga	01001RA063012
n darinn eine groesse Affinitaet miteinander, dass beyde nur	das Reelle suchen, und fuer den blossen Schein gaenzlich	39911PZ009017
ert, unaufhoerlich nimmer sich suchet, dem nur seine Traeume	das Reelle, seine Erfahrungen ewig nur Schranken sind, de	45920QB199037
ben und die Faelle der Anwendung bestimmen; jetzt theilt sie	das Regiment mit der Freyheit, und obgleich ihre Gesetze	26227QA113024
antasie in den freundlichen Contour der Menschheit zusammen,	das Reich der % Titanen faellt, und die unendliche Kraft	39530PY016029
, und den unzuegigen Stoff eine energische Waerme beseelt / wo	das Reich der blinden Masse schon in der leblosen Schoepf	39828PZ006021
immer kann, aus dem Reich der Abstraktion, wo Er regiert, in	das Reich der Einbildungskraft und Empfindung hinueber zu	01717RA139020
n, und indem er das unsichtbare Reich der Sitten ausbreitet,	das Reich der Erscheinung nicht entvoelkern. $ Wenn der m	31712PD015031
ur insoferne schaetzen soll, als es Gestalt zu empfangen und	das Reich der Ideen zu verbreiten im Stande ist. Auf solc	40411PZ058034

mit minder Gefahr sich von den Regeln entfernen und dadurch	das Reich der Kunst selbst erweitern kann. $ Der wahre Ku	06122VA021038
er denselben zu geben weiss, desto mehr wird er nicht bloss	das Reich der Schoenheit erweitern, sondern selbst die Gr	40125PZ034048
s physischen Leben der Form zu unterwerfen, und ihn, so weit	das Reich der Schoenheit nur immer reichen kann, aestheti	38528PWC22027
f eine wirkende Kraft gerechnet, und der freye Wille wird in	das Reich der Ursachen gezogen, wo alles mit strenger Not	31527PD003022
sche Zweckmaessigkeit in aesthetischen Dingen fodert, und um	das Reich der Vernunft zu erweitern die Einbildungskraft	22117LA288018
ssen Synthesis in keiner Zeit vollendet werden kann. Da sich	das Reich der Zahl nie erschoepfen laesst, so muesste es	23132MB025003
gesetze siegt, unter dem Bilde des % Zeus versinnlichen, der	das Reich des % Saturnus endigt. $ Aus einem Sklaven der	39506PY008039
herrschaft wird geduldet, so weit der Geschmack regiert, und	das Reich des schoenen Scheins sich verbreitet. Dieses Re	41127PA070013
ache alle Geistererscheinungen in die Mitternachtstunde, und	das Reich des Todes wird vorgestellt als ein Reich der ew	19025KB046011
eines andern Art, " wagte sich der Kuenstler der % Niobe in	das Reich unkoerperlicher Ideen, und erreichte das Geheim	30127oC017016
sse, so nehme ich mir etwas, wenn ich liebe, so werde ich um	das reicher, was ich liebe. Verzeihung ist das Wiederfind	12002HH006016
ehandelt. $ Wo also der Formtrieb die Herrschaft fuehrt, und	das reine Objekt in uns handelt, da ist die hoechste Erwe	34701PL022009
ssen, wie bey Erkenntniss der Wahrheit geschieht. Diese ist	das reine Produkt der Absonderung von allem, was materiel	39606PY021003
nkt, was daran dem Inhalt gehoert und jenen Eindruck nur als	das reine Werk der poetischen Behandlung betrachtet) ber	44032OB015023
iblichen Geist mit den Produkten des maennlichen, und laesst	das reizende Geschlecht empfinden, wo es nicht gedacht, u	01728RA141025
s das Gewicht unvermerkt auf die Form Einfluss bekoemmt, und	das reizende mannichfache Spiel schoener Linien auf der O	27526oB013048
en, eine ganz andere Sprache zu seinem Herzen zu reden: und	das relativ Grosse ausser ihm ist der Spiegel, worinn er	04702TA102049
ung, welche sich in der Erfahrung findet, bekaempfe ich; und	das Resultat der gegenwaertigen Betrachtungen wird der Re	43229qC033013
als nothwendig vorgeschrieben, und der erfuellte Zweck wird	das Resultat der gluecklich beobachteten Form seyn. $ Da	16901JE063015
das Weib durch Freiheit in der Schwaeche. Freiheit der Form,	das Resultat der sich selbst beschraenkenden Kraft, macht	08237XL031004
iese Handlung des Gemueths heisst urtheilen oder denken, und	das Resultat derselben der Gedanke. $ Ehe wir im Raum ein	36923PS012059
eflektirende Verstand, und die sentimentalische Stimmung ist	das Resultat des Bestrebens, auch unter den Bedingungen d	47332qC017016
britte er wohl zu seiner Vollkommenheit wuerde gethan haben;	das Resultat dieser Untersuchung muss durch Fakta bestaet	04906DI004073
ie Folge einer Veraenderung in den sinnlichen Organen; diese	das Resultat einer Veraenderung in der materiellen Welt,	01928RI013050
derung (deren Wahrheit auch derjenige eingestehen kann, der	das Resultat nicht annimmt) nicht erst zu beweisen brauc	50034OD082020
dieser Partialbewegungen sind, (und ist nicht jeder Puls	das Resultat von vielleicht tausenden) so viel dunkle Se	05802DO007011
suchen zu wollen, so treiben wir bloss ein leeres Spiel und	das Resultat wird auf Nichts hinauslaufen; denn alles Das	50109ODCF6028
issenschaftliche Schreibart, und da, wo es ueberhaupt nur um	das Resultat zu thun ist, die populaere und schoene Schre	01110RA075035
den Einfluss der Sensation. Darum kann ein richtiger Verstand	das richtigste Gedaechtnis hervorbringen. Darum kann ein	02815BK035006
us zwey Organe. Dem feinen Dunstkrais der Koerper entspricht	das Riechorgan, oder die Nase. Den groebern Flaechen der	01531BF010007
bey der schoensten Form nur an die Materie halten. Nur fuer	das rohe Element empfaenglich muss er die aesthetische Or	38305PY035003
der thierischen Triebe stuerzt Morden wider Morden, schmidet	das rohe Erzt zum Schwerdt, zeugt Abentheurer, Helden und	05421DM014011
muss gebessert werden, indem es schlaegt, und hier gilt es,	das rollende Rad waehrend seines Umschwunges auszutausche	31436PC016032
inschaft ritten = Die durch des krummen Pfades Dunkelheit. =	Das Ross, getrieben von vier Sporen, eilte = Bis wo der W	43430OA203001
ichtungsarten aufstellen, die das Erhabene allein, andre die	das Ruehrende allein behandeln. In noch andern wuerde sic	13721IA043020
den durchaus zu trennen, aber sehr gut kann das Schoene ohne	das Ruehrende bestehen. Wenn also gleich diese verschiede	13708IA039020
das Trauerspiel den vorzueglichsten Rang. In den Erstern ist	das Ruehrende dem Erhabenen, in den letzten das Erhabene d	13718IA042005
e das Ruehrende allein behandeln. In noch andern wuerde sich	das Ruehrende mit dem Schoenen vorzueglich gatten, und zu	13722IA044006
Verstand; das Schoene den Verstand mit der Einbildungskraft	das Ruehrende und Erhabene die Vernunft mit der Einbildun	13621IA034019
finden, wodurch der Kreis der Kuenste geschlossen wuerde. $	Das Ruehrende und Erhabene kommen darinn ueberein, dass s	13729IA046001
mit der Vernunft vorzugsweise beschaeftigen, also das Gute,	das Ruehrende und Erhabene zu ihrem Hauptgegenstand haben	13703IA038054
s: von jener Art ist das Vollkommene und Schoene, von dieser	das Ruehrende und Erhabene. $ Das Zweckmaessige, Vollkomm	07114XE020027
in eine besondere Klasse vereinigen. Zwar ist es unmoeglich,	das Ruehrende von dem Schoenen durchaus zu trennen, aber	13706IA039005
ein gewaehrt uns voellig zwanglosen reines Vergnuegen. Weder	das Ruehrende, noch das Erhabene, kann, als Objekt des Ge	07124XE025002
tung ist Zwang, Hochachtung schon ein freyeres Gefuehl. Aber	das ruehrt von der Liebe her, die ein Ingredienz der Hoch	30337oC038002
eyheit selbst seyn, was der sie fliessen. Wohl darfst du dir	das ruhige Naturglueck zum Ziel in der Ferne aufstecken,	42813OA138005
genstaende; nehmen wir aber den Stier zum Kampfe, setzen wir	das ruhige Pferd in Wuth, oder sehen wir einen wuethenden	22814MA077023
nen lieben. Wir lieben in ihnen das stille schaffende Leben,	das ruhige Wirken aus sich selbst, das Daseyn nach eignen	41415OA015009
ibar Knaeptt. Nur ihren duestern Fesseln entlassen, ergreift	das ruhigere Auge die Gestalt, die Seele schaut in die Se	40917PA047007
naechsten, das diesen Hauptgang mit ihm gemein hat. So ladet	das sanfte Aussenbild des Menschenfreunds den Huelfsbeduer	06831DX008003
auskleiden, alles wirkt zusammen, unsere Sinne zu ergoetzen.	Das sanfte Geraeusch eines Wasserfalls, das Schlagen der	22505MA043001
artig. Die Nerven, welche waehrend der Hoehe des Fiebers auf	das schaerfste waren angefochten worden, haben izt ihre E	06719DV014010
ng in unserer Natur, dass uns das Traurige, das Schreckliche,	das Schauderhafte selbst, mit unwiderstehlichem Zauber an	14814JA005015
er Wollueste spielen muss / ich will weniger sagen / So lang	das Schauspiel weniger Schule als Zeitvertrieb ist / mehr	08131EA038003
reibt, die in der Kunst soviel Reiz fuer uns hat, die uns in	das Schauspielhaus lockt, die uns an den Schilderungen gr	22821MA078039
erde, was er nicht retten kann! Faelle koennen eintreten, wo	das Schicksal alle Aussenwerke ersteigt, auf die er seine	05105TA134005
t wird, fuellt die positive Gesellschaft (wie schon laengst	das Schicksal der meisten % europaeischen Staaten ist) i	32504PF039023
eph zu ergoetzen, dass die schoene Kunst % Griechenlands ueber	das Schicksal einer ganzen Erdkugel feiert. Hier stehe ic	10535GA071022

t abgeleitet wird, so ist eine blinde Unterwuerfigkeit unter das Schicksal immer demuethigend und kraenkend fuer freye 15704JA083034
physischer Grund der Beruhigung vorhanden; und wenn wir uns das Schicksal in seiner Furchtbarkeit denken, so muessen 18008KA104014
Leidenschaften so gut, als die physische Nothwendigkeit und das Schicksal. Je furchtbarer die Gegner, desto glorreich 13934IA071033
also ich sehe das Meer. Das Meer erinnert mich an ein Schif. Das Schiff an den % amerikanischen Krieg. Die Fibern dies 02436PJ038001
andert vielleicht meinen Geist ausdrueckt, waehrend dass Er, das Schlachtopfer des Pleissen, mit all seinem Wissen kei 33802PJ016017
Sinne zu ergoetzen. Das sanfte Geraeusch eines Wasserfalls, das Schlagen der Nachtigallen, eine angenehme Musik soll 22506MA043006
es falsch verstandenen Begriff von Veredlung verleitet. Aber das schlimme ist, dass er sich selbst zu dem wahren Ideal 49933QC201002
este Meisterstueck der Natur, den Menschen entdekt. So musste das schlimmste das groesste erreichen helfen, so musste un 05602DM034003
Geschmack verhaelt sich als Beurtheilung des Schoenen so wie das Schmecken einer Speise, indem man diese erst gekostet 06915XC038011
anderer nicht so wie uns dem unsrigen ausschliessen koennen. Das Schoene allein geniessen wir als Individuum und als G 41114PA086001
des vereinigten Interesse der Vernunft und der Sinnlichkeit. Das Schoene allein gewaehrt ein voellig zwangloses reines 07123XE024001
denen entsuehren, und beiden muss sich demselben unterordnen. Das Schoene allein macht das blosse Kunstwerk zum Geschma 07127XE026001
t doch etwas ganz anders, ob uns der uebertriebene Hang fuer das Schoene an Erweiterung unsers Wissens verhindert, ode 02125RA178033
in der blossen Anschauung a priori gefaellt. $ % Kant macht das Schoene auch zu einem Symbole des Sittlichguten. Das 08033XK013003
Leiden geht, nicht in Grimassen ausartet und Zwang beweiset. Das Schoene bedarf des Ausdrucks des Leidens nicht, und d 08307XL037001
t. Der einzelne Klang gefaellt blos in der Sinnenempfindung. Das Schoene beruht aber auf der Komposition. $ Schoenheit 07917XI034001
ldigungen treffen nicht sie selbst, sondern ihren Misbrauch. Das Schoene beschaeftigt und kultivirt Vernunft und Sinnl 08721XN003001
ene allein macht das blosse Kunstwerk zum Geschmacksprodukt. Das Schoene besteht in der Form, welche aber nur in einer 07128XE027001
raunft, sich mit dem Sinnlichen zu vereinigen, heisst Liebe. Das Schoene betrachten wir eigentlich nicht mit Achtung, 08710XM015001
, das Angenehme durch gar keine Form. Das Gute wird gedacht, das Schoene betrachtet, das Angenehme bloss gefuehlt. Jen 22226MA009005
Verhaeltniss des Schoenen zur Vernunft. $ Der Umstand, dass das Schoene blos gefuehlt, nicht eigentlich erkannt wird, 08624XM002004
durch einen empfangenen Eindruck veraendert wird. Da wir nun das Schoene bloss empfinden und nicht erkennen, so merken 00405RA012004
hen versucht gewesen seyn mir entgegen zu setzen, wird nicht das Schoene dadurch, dass man es zum blossen Spiel macht, 35726PO025016
tigt unsre Vernunft, das Wahre und Vollkommene den Verstand; das Schoene den Verstand mit der Einbildungskraft das Rue 13620IA034012
worden, welche aus einer uebertriebenen Empfindlichkeit fuer das Schoene der Form und aus zu weit ausgedehnten aesthet 02120RA177014
en kann. Diesen Vorwurf werden wir solang verdienen, als wir das Schoene der lebendigen Natur nicht geniessen koennen, 40421PZ061009
bendigen Natur nicht geniessen koennen, ohne es zu begehren, das Schoene der nachahmenden Kunst nicht bewundern koenne 40422PZ061021
seste. Nichts desto weniger ist es eben so ausgemacht, dass das Schoene der Vernunft gefaellt, als es entschieden ist 25921OA091010
Wirkung, als durch das Schoene geleistet werden kann; durch das Schoene der Wirklichkeit aehnlich, denn im Idealschoe 04321TA068016
keit zu einem Gebrauch. Bei sichtbaren Gegenstaenden scheint das Schoene die Freiheit des Gemueths in der Anschauung z 07302XF004005
Dehne, so ist dies keineswegs so zu verstehen, als ob durch das Schoene die Kluft koennte ausgefuellt werden, die das 36935PS017030
man sagen, gefaellt durch die blosse vernunftgemaesse Form, das Schoene durch vernunftaehnliche Form, das Angenehme d 22224MA008012
en, in dem zweyten das Gefuehl des Erhabenen. Zwar ist schon das Schoene ein Ausdruck der Freyheit; aber nicht derjeni 04136TA050004
de nehmen an, das Schoene errege ein Wohlgefallen. Jenen ist das Schoene eine blosse Eigenschaft des Gegenstandes; die 07331XF015003
weder objektiv oder subjektiv zu erklaeren. Beide nehmen an, das Schoene errege ein Wohlgefallen. Jenen ist das Schoen 07330XF014004
er groesste Vortheil doch auf Seiten der Sinnlichkeit; durch das Schoene erweitern wir das Feld unserer Empfindungen, 08726XM004012
en der Raub desselben zu werden. Nur eine solche Klasse kann das schoene Ganze menschlicher Natur, welches durch jede 49031OC208006
e gruendet sich auf eine Beziehung des Gegenstandes auf uns. Das Schoene gefaellt aber unbedingt. Ein Wohlgefallen, vo 07824XI017001
eschmack beurtheilt das Schoene subjektiv, durch ein Gefuehl Das Schoene gefaellt ohne allem Interesse. Das Interesse 07823XI015010
lezen, und alles, was Form ist, nur der Vernunft gefallen. $ Das Schoene gefaellt zwar durch das Medium der Sinne, wod 22220MA007001
t Neigung thun, was er ohne diese zarte Empfindlichkeit fuer das Schoene gegen die Neigung haette thun muessen. Werden 03413SA066062
rfen sind. Und dieses ist eine ganz andere Wirkung, als durch das Schoene geleistet werden kann; durch das Schoene der 04320TA068010
t uns also einen Ausgang aus der sinnlichen Welt, worinn uns das Schoene gern immer gefangen halten moechte. Nicht all 04515TA080014
auch nicht durch Schoenheit betrachte, schon allein deswegen das schoene Geschlecht heissen moechte, weil es durch Sch 01702RA135014
n an der schoenen Gestalt. $ Schwerlich wuerde der Mensch je das schoene gesucht haben, wenn er es nicht schon als fer 08918YA007006
wenn sich die Privatbeschaffenheit der Subjecte veraendert. Das Schoene hat also eben das mit dem Guten gemein, worin 22401MA029001
s der Verbindung zwey entgegengesetzter Principien haben wir das Schoene hervorgehen sehen, dessen hoechstes Ideal als 36016PO047016
vorruft. Was fuer eine Idee das nun sey, die die Vernunft in das Schoene hineintraegt, und durch welche objektive Fige 26105OA104012
ei schrecklich schoen. So hat % Goethe in seiner % Iphigenie das Schoene in dem Schrecklichen dargestellt, das bis zum 08520XL078007
lichgute gefaellt unmittelbar durch den blossen Begriff, wie das Schoene in der blossen Anschauung; das Wohlgefallen a 08035XK014010
lt, sondern die Form der Vorstellung bestimmt das Urtheil. / Das Schoene ist das Mittelglied zwischen der Sittlichkeit 08101XK015001
im urtheilenden Subjekt aufgesucht werden. Ein Urtheil ueber das Schoene ist kein unmittelbares Sinnenurtheil, sondern 07806XI010004
des ausser ihr noethigt. Das Moralische ist vernunftmaessig, das Schoene ist vernunftaehnlich. Jenes erregt Achtung, e 08705XM012005
Sinnlichen versteht, gewisse Bedingungen, und, in sofern es das Schoene ist, auch bloss sinnliche Bedingungen voraus. 27810OB085017
t. Wenn % Haller den Tod seiner Gattin betrauert (man kennt das schoene Lied) und folgendermaassen anfaengt: $ = Sol 45301OB131010
oralischen Menschen die vollkommenste Entwickelung verdient. Das Schoene macht sich bloss verdient um den Menschen, da 05228TA147001
e fuenf Sinne. Aber % Burke nimmt auch hier das Angenehme in das Schoene mit auf. Die sanften, allmaehlichen Uebergaen 07625XG006009
theils barbarischen Voelker, die ihre Unempfindlichkeit fuer das Schoene mit einem rohen oder doch austeren Charakter 33715PJ009040

des Schoenen in Erfuellung gebracht werden, dadurch macht er das Schoene moeglich, und das allein ist seine Handlung. 27816OB086053
, von keiner Privatbeziehung abhaengig, muss allgemein seyn: das Schoene muss Jedem gefallen. Das Gute gefaellt zwar a 07826XI018010
elitatesse zur Schoenheit, das Zarte und fast Schwaechliche. Das Schoene muss verhaeltnissmaessig klein seyn, glatte Ob 07630XG010001
eisst das Moralisch-Schoene. Ganz wohl kann das Unnuetze und das Schoene neben einander bestehen. Das Schoene wird an 07711XH007007
nde von dem Schoenen durchaus zu trennen, aber sehr gut kann das Schoene ohne das Ruehrende bestehen. Wenn also gleich 13708IA039017
efuehls aufstellen, und im Schweiss ihres Angesichts / ueber das Schoene richten. $ Den Begriff der Erholung, welche d 48907OC194043
r dem maennlichen Sinn kann die zu grosse Anhaenglichkeit an das Schoene schaedlich werden; leicht wird er sich dabei 08730XS007011
e, der die Naturbedingungen des Schoenen in sich enthaelt. ' Das Schoene setzt nehmlich, wie sich von allem Sinnlichen 27808OB085001
ein moegliches Bilden, denn sonst wuerde es selbst ihm nicht das Schoene seyn. Mit der Form seiner Urtheile ist also e 40811PA033035
g zugleich mit den Bedingungen zusammentrifft, unter welchen das Schoene sich in der Sinnenwelt erzeugt. Die Schoenhei 25815OA079036
henland aufsuchen muessen * . Nun spricht aber die Vernunft: das Schoene soll nicht blosses Leben und nicht blosse Ges 35830PO034006
Laecheln der wahren Grazie wird dann die widrigste Grimasse, das schoene Spiel der Augen, so bezaubernd, wenn wahre Em 30716OC189012
s Willkuehrlichen sehr viel: an ihrer Spitze steht % Kant. $ Das Schoene steht gerade in einem umgekehrten Verhaeltnis 07337XF017001
ichsam einen Stempel aufdrueckt, so hat man ebenfalls Recht, das Schoene subjektiv in die intelligible Welt zu versetz 26016OA098039
rch den innern Sinn bemerkt werden. Der Geschmack beurtheilt das Schoene subjektiv, durch ein Gefuehl Das Schoene gefa 07822XI015004
r Vernunft, als er der Einbildungskraft zuviel verstattet. $ Das Schoene thut seine Wirkung schon bey der blossen Betr 01916RA159001
vergoennen, Ihnen die Resultate meiner Untersuchungen ueber das Schoene und die Kunst in einer Reihe von Briefen vorz 30905PA003012
ht. Daher muss man denjenigen vollkommen Recht geben, welche das Schoene und die Stimmung, in die es unser Gemueth ver 37724PU012009
e in Menge auf, an denen sich die Empfindungsfaehigkeit fuer das Schoene und Erhabene ueben koennte; aber der Mensch i 05319TA153020
iejenige Stimmung des Gemueths, welche gleichgueltig ist, ob das Schoene und Gute und Vollkommene existire, aber mit r 04104TA040009
das vorhandene schoen und gut sey, koennen wir fodern; dass das Schoene und Gute vorhanden sey, bloss wuenschen. Diej 04102TA039026
nackte Verstand, entbloesst von allem Darstellungsvermoegen, das Schoene und Harmonische in der Natur wie in der Kunst 01428RA110069
derspricht schon der gemeinen Erfahrung. Ueberdiess gefaellt das Schoene unmittelbar durch den Eindruck, da das Nuetzl 07401XF019003
er blos auf die Behandlung, nicht auf den Gehalt zu sehen. $ Das Schoene veredlet die Sinnlichkeit, und versinnlicht d 08804XN010001
was mich unvollkommner macht. Macht mich nun das Melodische, das Schoene vollkommner, als das unmelodische, das Hessli 02915BL020006
chen dem Schoenen, Angenehmen und Guten. $ Man unterscheidet das Schoene vom Angenehmen und Guten. Die Schoenheit wird 07234XF002003
l kann das Unnuetze und das Schoene neben einander bestehen. Das Schoene wird an dem Nuetzlichen als ueberfluessig erk 07711XH008001
ieltrieb endlich ganz von den Fesseln der Nothdurft los, und das Schoene wird fuer sich allein ein Objekt seines Streb 40835PA039025
ths ist der Wirkung des Schoenen wesentlich. Nach % Kant ist das Schoene Wirkung der innern Freiheit, nach % Burke Urs 08113XL007004
also auch ueber die Sinnenwelt hinaus, zu erweitern. $ Ohne das Schoene wuerde zwischen unsrer Naturbestimmung und un 05301TA148002
bloss von dem Schoenen gemeiner Art und von der gemeinen Art das Schoene zu empfinden. Das wahrhaft Schoene gruendet s 01330BA103015
uelle von Lust, die weder das Angenehme, noch das Gute, noch das Schoene zu erzeugen im Stande sind. $ Alle bisher ang 22825MA078070
efriedigen, diejenigen also, die das Wahre, das Vollkommene, das Schoene zu ihrem Hauptzweck machen, unter dem Nahmen 13637IA038022
ueberhaupt nun der aesthetische Sinn, oder das Gefuehl fuer das Schoene. Da aber eines weisen Gesezgebers erstes Auge 09027PA045013
telbaren, wie das Angenehme, und auch keiner gemischten, wie das Schoene. Es erregt nicht Begierde, wie das erste, und 22419MA035020
eit sind; naemlich das Angenehme, das Gute, das Erhabene und das Schoene. Unter diesen ist das Erhabene und Schoene al 22211MA002067
ibt. Diese Art Kenner suchen im Ruehrenden und Erhabenen nur das Schoene; dieses empfinden und pruefen sie mit dem ric 14723IA144010
, wirft sich in die Wellen und ist frey. $ Das Erhabene, wie das Schoene, ist durch die ganze Natur verschwenderisch a 04601TA093004
unabhaengig muss betrachtet werden, so thut man ganz Recht, das Schoene, objektiv, auf lauter Naturbedingungen einzus 26010OA097052
ogenannten unvollkommenen Pflichten sind es vorzueglich, die das Schoenheitsgefuehl in Schutz nimmt, und nicht selten 02528RA221009
ffen, so kann diese Repraesentation des Sittengefuehls durch das Schoenheitsgefuehl keinen positiven Schaden anrichten 02319RA196024
harakters, wenn die Repraesentation des Sittengefuehls durch das Schoenheitsgefuehl wenigstens momentweise aufgehoben 02717RA239017
der gesittetsten aller Nationen des Alterthums, bey welcher das Schoenheitsgefuehl zugleich seine hoechste Entwicklun 33712PJ009017
ralische und das aesthetische Urtheil, das Sittengefuehl und das Schoenheitsgefuehl, in denselben Objekte zusammentref 02311RA195018
len vor Augen haben soll. $ Man wird niemals irren, wenn man das Schoenheitsideal eines Menschen auf dem nehmlichen We 35819PO032007
s Schoenen aus keinem genuegenden Grunde, weil sich naemlich das Schoenheitsurtheil auf ein Gefuehl der Lust gruende. 08106XL002016
auf ein sehr lebhaftes Interesse der Vernunft gruendet, kann das Schoenheitsurtheil verfaelschen. $ Alle sinnliche Sch 07908XI028016
ittelbare Gefallen durch den blossen Eindruck charakterisirt das Schoenheitsurtheil, inwiefern es von materiellen Best 07311XF007009
nnenlicht hat alle meine Begriffe gelaeutert. $ Liebe also / das schoenste Phaenomen in der beseelten Schoepfung, der 11931HH005003
lkommen dasselbe bleiben, und der Sinn wuerde den Tiger fuer das schoenste Werk des Schoepfers erklaeren. $ Die Bestim 25810OA078048
lan, von der Gatten- und Kindes- und Buergerpflicht besiegt, das schon so gut als eroberte % Rom verlaesst, seine Rach 14111IA084011
. Bey den uebrigen damit vorgenommenen Operationen haben wir das Schreckenerregende seines Anblicks vermindert, und da 22709MA065009
d auf das widrigste geruehrt. Der Blitz leuchtet nur, um uns das schreckliche der Nacht desto sichtbarer zu machen; wi 22519MA047007
muss schlechterdings ueberwiegend seyn, wenn das Grosse oder das Schreckliche einen aesthetischen Werth fuer uns haben 22915MA087011
tet, dass wir fortgerissen werden und nicht zu Athem kommen. Das schreckliche Elend seiner Familie, und besonders der 24529MA064001
treffen koennte und aller Widerstand vergeblich seyn wuerde. Das Schreckliche ist also bloss in der Vorstellung, aber 17916KA095001
r Diebstahl gebrandmarkt wird. Kurz: das Niedrige wird durch das Schreckliche versteckt. Es ist sonderbar, dass dieser 24534MA066006
lgemeine Erscheinung in unsrer Natur, dass uns das Traurige, das Schreckliche, das Schauderhafte selbst, mit unwiderst 14813JA005013

hen konnte. Selbst der Hass merkt auf der Ehre zarte Stimme,	das	Schwerdt des Ueberwinders verschont den entwaffneten	41004PA055010
rueher bewaffnet als bekleidet, und sein erster Griff ist an	das	Schwerdt, wenn er einem Fremdling begegnet. Die Gewoh	18833KB022015
r sie moechten auch das Eckigte und Derbe der ersten Sitten,	das	Schwerfaellige der alten Formen, und den ehemaligen g	40406PZ057022
± 610 Aus der Geschichte des Individuums. $ Nun verfolge man	das	Seelenwachsthum des einzelnen Menschen in Beziehung a	05027DL002008
e, die Menschheit von gemeiner Natur unterdrueckt zu werden.	Das	seelenstrahlende Auge wird matt, oder quillt auch glae	28117OB117001
denselben. Sobald er anfaengt, mit dem Auge zu geniessen und	das	Sehen fuer ihn einen selbststaendigen Werth erlangt,	40031PZ026010
lche Darstellung (wie die des % Laokoon) den Ausspruch ab:	das	sei schrecklich schoen. So hat % Goethe in seiner % I	08520XL077035
Nero und % Kommodus beschaemte der edle Styl des Gebaeudes,	das	seine Huelle dazu gab. Die Menschheit hat ihre Wuerde	33408PI020047
ganischer Kraefte zu dem ersten gleichsam angereihet werden,	das	seine Konsumtionen ersezt, und seinen sinkenden Flor	04222DD010017
nigende Gegenwart werden, so ist es dein Unglueck, und nicht	das	seine; du verlaessest ihn, er hat fuer dich nicht ges	46306OB227048
t sein Objekt, der komische hingegen muss durch sein Subjekt	das	seinige in der aesthetischen Hoehe erhalten. Jener da	44513OB063014
dass man sich bey Werken des schoenen Geistes erhole, traegt	das	seinige redlich zu dieser Nachsicht bey; wenn man es	48108QC123020
erson, das wechselnde seinen Zustand. $ Person und Zustand /	das	Selbst und seine Bestimmungen / die wir uns in dem no	34119PK005004
ehren. Lust ist das Selbstbewusstseyn der wirkenden - Unlust	das	Selbstbewusstseyn der gehinderten Kraft. Unlust darf	07017XP008008
amkeit seyn, ob es gleich manche Menschen umkehren. Lust ist	das	Selbstbewusstseyn der wirkenden - Unlust das Selbstbe	07016XP008003
ndung, die Erfahrung einer bestimmten Existenz, hat er durch	das	Selbstbewusstseyn die Erfahrung seiner absoluten Exis	37307PS047020
sinnlicher Ursprung der metaphysischen Forscher. Aber genug,	das	Selbstbewusstseyn ist da, und zugleich mit der unvera	37230PS044003
enempfindung, und durch Entgegensetzung gegen dieselbe: denn	das	Selbstbewusstseyn kann von dem Willen, der es vorauss	37215PS039020
ller Ruestung, und weil es bloss eingebildet ist, so gewinnt	das	selbststaendige Prinzipium in unserm Gemuethe Raum, s	05124TA138020
reund zu umarmen. Liebe ist zugleich das Grossmuethigste und	das	Selbstsuechtigste in der Natur: das erste! denn sie e	30411OC144007
nnlichkeit wieder an, und die Gradation der Eindruecke weckt	das	selbstthaetige Vermoegen zum verhaeltnismaessigen Wid	16331JP008015
poetischen Unvermoegen. Es ist also kein Fehler, vor welchem	das	sentimentalische Dichtergenie gewarnt werden muesste,	48333OC145008
s zu sehr auf Unkosten der innern Nothwendigkeit Raum giebt.	Das	sentimentalische Genie hingegen ist der Gefahr ausges	48128QC127001
elligen Bestimmungen des Augenblicks widerstehen zu koennen.	Das	sentimentalische Genie hingegen verlaesst die Wirklic	48205QC130001
nft ihrem Gesetze nach immer zum Unbedingten strebt, so wird	das	sentimentalische Genie nicht immer nuechtern genug bl	48209QC130033
steht also in einer Abhaengigkeit von der Erfahrung, welche	das	sentimentalische nicht kennet. Dieses wissen wir, fae	47606QC088013
ive Dichtergenie bedarf also eines Beystandes von aussen, da	das	sentimentalische sich aus sich selbst naehrt und rein	47612QC090011
uerlicher Mittel zu bedienen? Was fuer eine Erscheinung muss	das	seyn, die durch natuerliche Kraefte vollbracht wird (	20234LA080006
der Schein der Dinge ist des Menschen Werk, und ein Gemueth,	das	sich am Scheine weidet, ergoetzt sich schon nicht meh	39932PZ014021
hen Wellen gleitet die Seele ueber das sprechende Angesicht,	das	sich bald wieder zu einem ruhigen Spiegel ebnet. $ Au	28902OB195013
Intelligenz kann nicht leiden, und ein menschliches Subjekt,	das	sich dieser reinen Intelligenz in ungewoehnlichem Gra	16809JE056011
der sie nicht zu entschleyern wusste, sondern an dem Herzen,	das	sich ihr verschloss, und an dem Triebe, der nicht fue	33104PH009029
gemischtes Gefuehl. Es ist eine Zusammensetzung von Wehseyn,	das	sich in seinem hoechsten Grad als ein Schauer aeusser	04208TA053007
sicher zu stellen, musste der Mensch, da er, als ein Wesen,	das	sich nach Willkuehr veraendern kann, fuer seine Erhal	28930OC006023
unterscheidet in dem Menschen etwas, das bleibt, und etwas,	das	sich unaufhoerlich veraendert. Das bleibende nennt si	34116PK003011
t peinlichste Pflichten aus, und das heldenmuethigste Opfer,	das	sie dem Naturtriebe abgewinnt, faellt, wie eine freiw	28724OB174023
ion ihre Strafen und beuge dich mit Freyheit unter das Joch,	das	sie gleich schlecht entbehren und tragen. Durch den s	33602PI042021
nen beyde voellig denselben Effekt machen, wie das Original,	das	sie nachahmen, und ist die Kunst gross, so kann sie a	27002OB006014
hrheit an dem Sophisten raecht, und fuer ein Ideal streitet,	das	sie nur nicht immer ausspricht. Auch hat der erste vo	44727QB082031
der Quellen, aus welchen die Kunst das Vergnuegen schoepft,	das	sie uns gewaehret, kann fuer sich allein zu keiner Ei	13629IA036012
ch ihres gegenwaertigen Zustands mit dem lachenden Schicksal	das	sie verschmaehten, die anscheinende Zweckwidrigkeit d	14033IA081010
lche die Natur nicht gedacht hat, und die mit jedem Produkt,	das	sie zu Markte bringen, ein vollgueltiges Testimonium	48038QC031055
welche uns diese Vorstellung von der Gottheit giebt, traegt	das	Siegel der Erhabenheit in sich * . $ Der Gegenstand d	18330KA144045
m sich schon in derjenigen Uebereinstimmung befinden, welche	das	Siegel der vollendeten Menschheit, und dasjenige ist,	28709OB169016
wenig Glueck machen sie im Ganzen und bey ihrem Jahrhundert.	Das	Siegel des Herrschers ruht auf ihrer Stirne; wir hing	43538QA218001
gene Werk in diesem Jahrhundert vielleicht erst im folgenden	das	Siegel drueckt. $ Aber auch der Dichter kann schuldlo	08314EA054029
chsam schlummernde erweken, und vor die Seele bringen. $ Und	das	sind nun neue sinnliche, oder durch diese andere bele	02311BJ006002
Natur ihre ganze Macht erst vor unsern Augen bewiesen haben.	Das	Sinnenwesen muss tief und heftig leiden; Pathos muss	19614LA006001
ekehrt, die wir bey der erstern verrichten. Dort stellen wir	das	sinnlich beschraenkte Individuum und den pathologisch	21606LA237004
den sinnlichen Theil des Volks / sie wirkt vielleicht durch	das	Sinnliche allein so unfehlbar. Ihre Kraft ist dahin,	09123FA054026
r andern erschlaffender Genuss. Jene aber, wissen wir, macht	das	sinnliche Beduerfniss nach Geistesruhe und nach einem	48709QC178006
n. Die Wahrheit ist nichts, was so wie die Wirklichkeit oder	das	sinnliche Daseyn der Dinge von aussen empfangen werde	38419PW011011
Grad uebertreffen, als das sittliche Vermoegen in uns ueber	das	sinnliche erhaben ist. $ Was in dem ganzen System der	15323JA049033
sie bloss in der Sinnenwelt entspringt, und sich auch nur an	das	sinnliche Erkenntnissvermoegen wendet. Denn nachdem w	25915OA089032
haengig, und den Eindruecken ueberlegen ist, unter denen wir	das	Sinnliche erliegen sehen. Und auf diese Art nun wird	29614OC069047
o darf man sie doch mit denjenigen nicht verwechseln, welche	das	sinnliche Gefuehlvermoegen, und der Naturtrieb, besti	26617OA148022
d als Gattung zugleich, d.h als Repraesentanten der Gattung.	Das	sinnliche Gute kann nur Einen Gluecklichen machen, da	41116PA067001
lung ist. Das Streben des Idealisten geht viel zu sehr ueber	das	sinnliche Leben und ueber die Gegenwart hinaus; fuer	49908QD064010

n. Wo also die sittliche Pflicht eine Handlung gebietet, die das sinnliche nothwendig leiden macht, da ist Ernst und k 29827OC094010
vendigkeit aber enthaelt vorzugsweise unsre sittliche Natur. Das sinnliche Vermoegen kann durch zufaellige Ursachen an 16033JC011001
g der Erscheinungen einen Unterschied machen kann. Soll also das sinnliche Vorstellungsvermoegen an einen Gegenstand e 23002MA096003
bunden, und die Wirkung ist um so groesser, wenn nicht bloss das sinnliche Widerstehungsvermoegen, sondern auch selbst 19207KB068024
t, was von einer Ueberlegenheit des hoehern Vermoegens ueber das sinnliche Zeugniss gibt. $ Die schoene Seele muss sic 29405OC049022
tlichkeit und Sinnlichkeit. Der Geschmack gewoehnt uns, auch das Sinnliche zu veredeln. 08102XK016006
bestaendigkeit in das Wandelbare und seine Unendlichkeit in das Sinnliche. Aber solange die rohe Natur noch zu maecht 40717PA028052
tsteht der lebhafteste Ausdruck. / Der Dichter haelt sich an das Sinnliche, um das Nichtsinnliche anschaulich zu mache 08422XL064006
oegen in uns, welches nach ganz andern Gesetzen handelt, als das sinnliche, und mit dem Naturtrieb nichts gemein hat. 19423KC028031
nd bietet absichtlich die ganze Kraft dieses Vermoegens auf, das Sinnlichunendliche darzustellen, um, wenn es bey dies 04706TA103023
lde fuer das Kraeftige, das Unbestimmte fuer das Unendliche, das Sinnlose fuer das Uebersinnliche / und wie gefaellt e 02019RA167018
erneuert, dass das moralische und das aesthetische Urtheil, das Sittengefuehl und das Schoenheitsgefuehl, in demselbe 02311RA195015
erbuergen. Bey Aufstellung eines moralischen Staats wird auf das Sittengesetz als auf eine wirkende Kraft gerechnet, u 31526PD003008
ofern wir also Handlungen moralisch beurtheilen, und sie auf das Sittengesetz beziehen, werden wir wenig Ursache haben 21733IA012010
Sittengesetz widerstreitet. Also muss im Augenblick der Reue das Sittengesetz die hoechste Instanz im Gemueth eines so 14223IA096007
eines vergoellt. Der Zustand eines Gemueths aber, in welchem das Sittengesetz fuer die hoechste Instanz erkannt wird, 14227IA097008
ebereinstimmung zu zeigen. $ Nicht allein der Gehorsam gegen das Sittengesetz gibt uns die Vorstellung moralischer Zwe 14209IA092006
ne Selbstverfassung sich aeusert, desto maechtiger sehen wir das Sittengesetz ihm gebieten. $ Aber es gibt Faelle, wo 14313IA101029
Gesetzes an sich zu bestrafen, so steigt unsre Achtung fuer das Sittengesetz zu einem gleich hohen Grad empor; und, w 14237IA099043
wendigkeit mit der moralischen zusammenfaellt. Wenn also auf das sittliche Betragen des Menschen wie auf natuerliche E 31533PD005003
ung nimmt, diese Handlung zu einer sittlichen machen koenne. Das Sittliche darf nie einen andern Grund haben, als sich 02814SA005001
es. Man kann also sagen, dass die Grazie eine Gunst sey, die das Sittliche dem Sinnlichen erzeigt, so wie die architek 27827OB085012
llensakt, der die Angelegenheit des Begehrungsvermoegens vor das sittliche Forum bringt, ist also im eigentlichen Sinn 29302OC040009
eele verstehet. $ Eine schoene Seele nennt man es, wenn sich das sittliche Gefuehl aller Empfindungen des Menschen end 28712OB170009
eit laesst, und das Herz jedem Eindruck oeffnet, und dass es das Sittliche sey, was die Empfindungen in dieseUeberein 30027OC119024
schliessung doch einigermassen konnte erleichtert haben, und das sittliche Verdienst an einer Handlung gerade um eben 14304IA099084
t an froehlichen Affekten in eben dem Grad uebertreffen, als das sittliche Vermoegen in uns ueber das sinnliche erhabe 15322JA049027
wird uns ein Beyspiel der Unterordnung des Sinnlichen unter das Sittliche vorgehalten, welchem nachzuahmen fuer uns G 30205OC126018
staenden Vergnuegen, sie beziehe sich entweder gar nicht auf das Sittliche, oder sie widerstreite demselben. Wir genie 14521IA123015
t macht das Schoene auch zu einem Symbole des Sittlichguten. Das Sittlichgute gefaellt unmittelbar durch den blossen B 08034XK014001
nes Abscheues machen. Wenn aber das moralische Gefuehl sagt: das soll seyn, so entscheidet es fuer immer und ewig / we 34634PL021007
avagation, (und das kann sie nicht, wenn sie aecht ist, und das soll sie nicht in einer gebildeten Seele) so weiss i 08410EA064017
chlichen Weisheit auch das meinige tragen. Anders mahlt sich das Sonnenbild in den Thautropfen des Morgens, anders im 12909HJ078008
schaemenden Spuren dieser Dienstbarkeit eingedrueckt / damit das spaetere Geschlecht in einem seligen Muessiggange sei 32807PP068029
viel bessere Gegenstueck jener elegischen Karrikatur, gegen das spashafte Wesen, gegen die herzlose Satyre, und die g 46032OB207052
se verlangen zwar nach einem sinnlichen Stoff, aber nicht um das Spiel der Denkkraefte daran fortzusetzen, sondern um 48731OC182011
e der Bewegung ist a) das Spiel der Gestalten im Raume, b) das Spiel der Empfindungen in der Zeit. Zu jenem gehoert 07914XI031014
son oder das freye Principium im Menschen es auf sich nimmt, das Spiel der Erscheinungen zu bestimmen, und durch seine 26330OA124015
ebereinstimmung mit der Natur. Die Form der Bewegung ist a) das Spiel der Gestalten im Raume, b) das Spiel der Empfi 07913XI031007
unter allen Zustaenden des Menschen gerade das Spiel und nur das Spiel es ist, was ihn vollstaendig macht, und seine d 35803PO027022
n ruhigen Takt des physischen Lebens; nie wird der Bau durch das Spiel in Gefahr gesetzt, nie die Vegetation durch die 27435OB060019
wir wissen, dass unter allen Zustaenden des Menschen gerade das Spiel und nur das Spiel es ist, was ihn vollstaendig 35802PO027018
urch sie so allgemein wirksam ist, den Reiz des Vergnuegens. Das Spiel verwandelt sich in ein ernsthaftes Geschaeft, u 13501IA019001
mnten Perioden der Bluethe, der Reife und des Verfalles, die das Spiel zwar beschleunigen, aber niemals verzoegern kan 27516OB066022
der Strafe noch den der Belustigung. Jener ist zu ernst fuer das Spiel, was die Poesie immer seyn soll; dieser ist zu 44214OR030006
lt sich in ein ernsthaftes Geschaeft, und doch ist es gerade das Spiel, wodurch sie das Geschaeft am besten vollfuehre 13503IA019014
m. In leichten und lieblichen Wellen gleitet die Seele ueber das sprechende Angesicht, das sich bald wieder zu einem r 28902OB195010
n Willen aufs treueste ausrichtet und seine Empfindungen auf das sprechendste ausdrueckt, ohne doch gegen die Anfoderu 27908OB094028
isch ueber alles Physische Herr zu werden. Gegen alles, sagt das Spruechwort, giebt es Mittel, nur nicht gegen den Tod 03826TA013004
Denkkraefte anspannt und zu abgezogenen Begriffen einladet, das staerkt unsern Geist zu jeder Art des Widerstandes, a 37937PV010010
Dieses erlangt er im Umgang mit einer reizenden Person, die das stagnirende Meer seiner Einbildungskraft durch Gespra 30523OC161011
rspruch der Natur / dieser freie emporstrebende Geist ist in das starre unwandelbare Uhrwerk eines sterblichen Koerper 11211HC017019
gten Trieb fuer einen der Ihrigen zu halten, und ihm zuletzt das Steuer des Willens mit uneingeschraenkter Vollmacht z 02315RA195050
all ist, die Neigungen in Pflicht nahm, und der Sinnlichkeit das Steuer nur anvertraute, so wird sie es in demselben M 29417OC052024
dert? / Wie bescheiden erscheint nicht oft der Minister, der das Steuerruder des Landes fuehrt, und das grosse System 08731PA009009
gestellte Idee, was wir in ihnen lieben. Wir lieben in ihnen das stille schaffende Leben, das ruhige Wirken aus sich s 41814OA015005
rchtbares, welches kommen soll. Bey Uebungen der Andacht ist das Stillschweigen einer ganzen versammelten Gemeine ein 18923KB032006
er Schmerz die Augenbraunen in die Hoehe treibt, so druecket das Straeuben gegen denselben das obere Augenfleisch nied 20623LA112032

```
s nehmen: das Gemueth muss befriedigt werden, aber ohne dass das Streben darum aufhoere. Die Aufloesung dieser Frage i 47310QC054021
stimmung, und die Bedingung aller moralischen Veredlung ist. Das Streben des Idealisten geht viel zu sehr ueber das si 49907QD064001
gener natuerlicher Charakter sichtbar seyn. Der Dichter muss das Streben nach Allgemeinheit, welches in der Natur sein 09336XL053004
erbindlichkeit des Willens, durch welche ihm sein Objekt auf das strengste bestimmt wird, nichts weniger als guenstig: 21422LA221017
uf, denn schon das natuerliche Gefuehl unterscheidet sie auf das strengste von derjenigen, die dem Einfluss eines empf 25531QA055023
at ihren unbestrittenen, aber hieher nicht gehoerigen Nuzen. Das Studium des Menschen ueberhaupt an einem einzelnen Be 06336WA015001
 der Schaubuehne Irrthuemer der Erziehung bekaempfen lassen; das Stueck ist noch zu hoffen, wo dieses merkwuerdige The 09816PA145016
. $ Nicht die schimmernde That vor dem Auge der Welt / nicht das stuermende Klatschen des Beyfalls der Menge / die inn 00315AA007011
nde Seite ist, hat der Dilettantism Werth oder Unwerth. $ Wo das Subjective fuer sich allein schon viel bedeutet, muss 06012VA010002
ne Wuerde verbuergen. In der Wuerde nehmlich legitimirt sich das Subjekt als eine selbststaendige Kraft; und indem der 30030QC120007
ber Gefuehl nennen. Empfindung ist eine Vorstellung, die auf das Subjekt bezogen wird, und unterscheidet sich dadurch  07005XS003007
ren, wenn hier nicht die Behandlung den Inhalt veredelte und das Subjekt des Dichters nicht sein Objekt vertraete. Abe 44426QB055041
nnliche Natur * . Bey der Liebe ist das Objekt sinnlich, und das Subjekt die moralische Natur. Bey der Begierde sind O 30303QC135009
den ihrigen. Bey der Achtung ist das Objekt die Vernunft und das Subjekt die sinnliche Natur * . Bey der Liebe ist das 30302QC134010
he Natur nehmlich; aber von dieser kann die wahre Natur, die das Subjekt naiver Dichtungen ist, nicht sorgfaeltig genu 47631QC096013
ur, d.i unwillkuehrlich seyn ( wenigstens so scheinen ), und das Subjekt selbst darf nie so aussehen, als wenn es um s 26908QP003014
sen, einen von aussen zu rohen Stoff von innen heraus, durch das Subjekt zu vergeistigen, den poetischen Gehalt, der d 47837qC026020
uehlend; empfaenglicher, geistreicher. Hier also findet sich das Subjekt zum Objekte und umgekehrt. Es ist eine Form d 08927YA012005
fmerksamkeit auf das Objekt schwaecht die Aufmerksamkeit auf das Subjekt. Auch bei der verworrenen Vorstellung, muesse 07531XP055011
cht mit willkuehrlichen zu verwechseln. Zuletzt fliesst auch das subjektiv Wahre aus der allgemeinen Einrichtung des m 16131JC020004
tand selbst. Oft wird das Objektive eines Gegenstandes durch das Subjektive des Ausdrucks in der Sprache belebt, z.B d 08501XL071008
ine Quelle, ein bemosster Stein, das Gezwitscher der Voegel, das Summen der Bienen u.s.w fuer sich selbst so gefaellig 41410QA012016
Schoenheit ist sie nicht % Venus mehr. $ Dieser Guertel, als das Symbol der beweglichen Schoenheit, hat aber das ganz  25225QA021004
d thaetigem Geiste nicht aus blos physischen Wirkungen. Auch das sympathetische Leiden eines moralischen Menschen kann 07903XI027002
n nicht selbst sondern bloss sympatethisch leiden. Aber auch das sympathetische Leiden ist fuer die Sinnlichkeit schon 19223KC005003
g ist vielleicht auch das hoechste des menschlichen Geistes. Das System der koerperlichen Anziehung und % Shakespears  08634PA023001
der die ganze Maschine. Die Summe aller dieser Organe bildet das System der Sinnlichen Vorstellung.                     01533BF012007
rselben wohl unterschieden werden. Unter der leztern hat man das System der Zwecke selbst zu verstehen, so wie sie sic 25624QA062006
uellen den Wohlstand der geistigen, oder die Vollkommenheit. Das System thierischer Empfindungen und Bewegungen erscho 04735DG025001
orfindet, so ist die Natur nur durch eine Inconsequenz gegen das System zu befriedigen. Einer solchen Inconsequenz mac 49927QD068031
equent verfahren und die Natur in ihnen maechtiger wirkt als das System. Obgleich aber beyde dem Ideal vollkommener Me 50122QD089036
en Anstalt einen Augenblick unsere Aufmerksamkeit entziehen? Das Theater troeste sich mit seinen wuerdigern Schwestern 08606EA085001
ng erschoepft sey oder nicht, so habe ich die Eintheilung in das Theoretisch- und Praktisch-Erhabene vorgezogen. $ Auf 17229KA022031
lsdann von dem ersten nichts uebrig, als, in Ruecksicht auf das theoretische, ein nuechterner Beobachtungsgeist und e 49222QC219013
 der Staerke als des Interesse, zwischen ihnen begruendet. $ Das Theoretischerhabene widerspricht dem Vorstellungstrie 17416KA043001
nen sehr grossen Vorzug vor dem theoretischen voraus habe. $ Das Theoretischgrosse erweitert eigentlich nur unsre Spha 17516KA052001
ugleich Darstellung unserer verlornen Kindheit, die uns ewig das theuerste bleibt; daher sie uns mit einer gewissen We 41422QA018012
 bloss von einem bestimmten, von einem aeussern Beduerfniss. Das Thier arbeitet, wenn ein Mangel die Triebfeder seiner 40612PA019001
rd. * Aber auch etwas mehr als thierisches Leben des Thiers. Das Thier lebt das thierische Leben um angenehm zu empfin 04426dP002001
liebe, sich entweder nach diesem oder nach jenem zu richten. Das Thier muss streben den Schmerz los zu seyn, der Mensc 29029QC017001
illte Beduerfniss an. Der Ring der Nothwendigkeit geht durch das Thier wie durch die Pflanze, ohne durch eine Person u 27204QB026007
 ig bleibt. ± 69 In Verbindung. $ Izt seze man zu dem Geiste das Thier. Man verflechte diese beide Naturen so innig, a 05006DK002007
 der Reiz der sinnlichen Lust, sezt zuerst den Menschen wie das Thier, in Thaetigkeit; er lernt die Dinge andrer Mens 05212DL027043
treben ist, eben so ungebunden ueber den Menschen, wie ueber das Thier, zu schalten. $ Man findet also Bewegungen von  29506QC060027
schen Lebens nicht leicht mehr opfern wollen, wenn ihn nicht das thierische Gefuehl darzu zwaenge. Den Mathematiker, d 04707DG016039
 etwas mehr als thierisches Leben des Thiers. Das Thier lebt das thierische Leben um angenehm zu empfinden. Es empfind 04427dP002004
che Leben um angenehm zu empfinden. Es empfindet angenehm um das thierische Leben zu erhalten. Also es lebt izt, um mo 04428dP003005
es nur allein in der Empfindung beruht. Der Mensch lebt auch das thierische Leben, und empfindet seine Vergnuegungen u 04434dP007005
Was also bei der geistigen Empfindung das Denken gethan hat, das thut hier diejenige Modifikation in den thierischen T 04527DG005011
 und kann mithin auch in einem Zustand der Ruhe sich zeigen. Das tiefe Meer erscheint am erhabensten in seiner Bewegun 44435QB058001
ben machen, dass er begeistert sey. Er nimmt das Dunkle fuer das Tiefe, das Wilde fuer das Kraeftige, das Unbestimmte  02018RA167C06
den Menschen anfeindet, Nattern und Spinnen saettigt, der in das tode Gebiet der Verwesung noch Pflanzungen sendet, di 12834HJ074036
et muss dem Geist seine Freyheit nehmen. Ein Mensch, der mir das Todesurtheil schreiben kann, hat darum noch keine Maj 30620QC178005
weg. So hoere ich auch der Quelle Gemurmel gern, noch gerner das toenende Saitenspiel. So wuensche ich mein Ohr vor de 02908BL016011
rag, ein Detail, gut besorgt zu sehen. Ihr Wirkungskreis ist das Total der menschlichen Natur, und bloss, insofern sie 21931LA271004
uehrenden Gattung behaupten in der Dichtkunst die Epopee und das Trauerspiel den vorzueglichsten Rang. In den Erstern  13717IA041012
zu welcher von den drey Gattungen ich die Epopee, den Roman, das Trauerspiel u.a.m zaehle, der wuerde mich ganz und ga 46642qC008018
s doch entgegen fuehren sollten, und koennen uns daher bloss das traurige Gefuehl eines Verlustes, nicht das froehlich 46909QC019020
```

antwortet. $ Ich hatte deine lezten Umarmungen ueberstanden. Das traurige Rauschen des Wagens, der dich von hinnen fue 10901HB006001
Es ist eine allgemeine Erscheinung in unsrer Natur, dass uns das Traurige, das Schreckliche, das Schauderhafte selbst, 14813JA005011
e Nothwendigkeit des wahrhaft Schoenen verstattet, weil auch das trefflichste Bildwerk, und dieses vielleicht am meist 38116PV019058
der Form der Darstellung hergenommen werden. * Man lese z.B das trefliche Gedicht % Carton betitelt. * Man sehe das G 45137gB021004
ja von der Dichtkunst ueberhaupt, den Tragoediendichter vor das Tribunal der Geschichte zu ziehen, und Unterricht von 16717JE048019
m schnurgerechten % Holland den sauren Sieg der Geduld ueber das trotzigste der Elemente bewundert? Niemand wird laeug 04738TA109042
und innere nach sich, Glueckseeligkeit des einzelnen Weesens, das tugendhaft handelt. $ Diss alles kurz zusammengefast, 03126CA017022
Palliatifen empfaengst, desto sicherer wird es dir gelingen, das Uebel aus den Grunde zu heben. $ Dass ich aus deinem 11332HD010031
ichen Wesens macht die unangenehme Empfindung unvermeidlich. Das Uebel exulirt nicht aus der besten Welt, und die Welt 07202DZ005001
t moeglich, denn der Staat, wie er jetzt beschaffen ist, hat das Uebel veranlasst, und der Staat, wie ihn die Vernunft 32823PG003014
wo wir bey der Natur keine Huelfe finden, sondern zu etwas, das ueber alle Natur hinausliegt, unsere Zuflucht nehmen 205381A005020
it zu behalten, dazu gehoert ein Vermoegen des Widerstandes, das ueber alle Naturmacht unendlich erhaben ist. Man gela 19624LA008040
sogar nothwendig, weil wir ein Principium in uns aufdecken, das ueber alle Vergleichung gross und unendlich ist. 217401A012073
ilden Voelkern zwar eine Neigung zum Schmuck und Putz, etwas das ueber das Beduerfniss hinausgeht, aber diese Neigung 08909YA004018
elt, wenn der Reichthum der Kraft diese Triebfeder ist, wenn das ueberfluessige Leben sich selbst zur Thaetigkeit stac 40615Pa019028
rts und gegen das obere Augenlied zu, so dass dasselbe durch das uebergetretene Fleisch beynahe ganz bedeckt wird. Die 20625LA112050
eachtet der steten Kompensationen, doch die Konsumtion immer das Uebergewicht behalte, dass die Freiheit den Mechanism 07524Dc003041
n dem Reichthum der Einbildungskraft abhaengt. Nun muss aber das Uebergewicht des analytischen Vermoegens die Phantasi 32534PP047004
lwirkung dar, sondern hier wird jederzeit, mehr oder weniger das Uebergewicht einen Mangel und der Mangel ein Uebergew 36111PO055020
Sittlichkeit diente. Vierter Brief. $ Soviel ist gewiss: nur das Uebergewicht eines solchen Charakters bey einem Volk 31522PD002005
rheit von Dichtung zu unterscheiden. Sie erlangt gleichfalls das Uebergewicht, wenn ihr durch Anhaeufung ihrer Gegenst 15827JA098004
ie Freuden der Sinne durch harte Entbehrungen erkaufen, oder das Uebermaas der letztern durch eine Kette von Leiden bu 13327IA007026
sind die festeste, und die Erfahrung hat gelehrt, dass mehr das Uebermaas, als der Mangel der thierischen Empfindung 04731DG023028
tige, das Unbestimmte fuer das Unendliche, das Sinnlose fuer das Uebersinnliche / und wie gefaellt er sich nicht in se 02020RA167021
ligibeln, und erwirbt dem Sinnlichen durch die Beziehung auf das Uebersinnliche die Achtung der Vernunft. Der Geschmac 06804XB025016
e Zuflucht nehmen muessen; und eben in dieser Hinweisung auf das Uebersinnliche liegt das Pathos und die tragische Kra 205391A005035
e moralische Kraft im Menschen keiner Darstellung faehig, da das Uebersinnliche nie versinnlicht werden kann. Aber mit 29426OC055013
ihre Grenzen nehmen, d.h er wuerde sie aufheben, worinn eben das Ueberspannte besteht. $ Man muss die ueberspannte Emp 48324QC141051
einer wahrhaft dichterischen Anlage fliessen kann, so zeugt das Ueberspannte in der Darstellung jederzeit von einem k 48331QC144021
und muss daher auch die Sprache derselben fuehren. Wenn also das Ueberspannte in der Empfindung aus Waerme des Herzens 48329QC144003
dass sie zur moralischen Veredlung des Menschen diene ' wird das Ueberspannte in Schutz genommen. Es ist nicht ueberfl 48613QC168044
eyn, und durch das Denken erzeugt werden? Wie oft wuerde sie das ueberwaltende Licht der Leidenschaften verdunkeln, wi 04504DF010005
eine Endursachen verloren, die Empfindungskraft theilen, und das ueberwiegende Vergnuegen der grossen Vollkommenheit, 04620DG011031
los, womit die verfeinerte Sinnlichkeit ihn umstrickte, und das um so fester bindet, je durchsichtiger es gesponnen i 04520TA089036
eit geschwaecht. Aber dann kann dem theilnehmenden Zuschauer das unangenehme Gefuehl einer Zweckwidrigkeit in der Natu 15602JA073007
n es nicht zufaelligerweise das Angenehme ausschloesse, oder das Unangenehme nach sich zoege. Alle Unmoralitaet in der 03007SA022048
g bedienen, wenn sie der extensiven entsagen will; doch wird das unbedingt Wahre, das bloss Menschliche in menschliche 16203JC023020
im theoretischen) ein unruhiger Speculationsgeist, der auf das Unbedingte in allen Erkenntnissen dringt, im praktisc 49229QC220017
inden sich bei der Theorie von den Eindruecken. Hier ist noch das unbegreifliche. wie ein Eindruk in Bewegung kommt, da 02526RJ052004
heit: ein Werk fuer die Einbildungskraft kann sie auch durch das Unbegrenzte erreichen. In plastischen Werken hilft da 44014QB011022
r wir gelangen auch nur durch das Ganze zum Theil, nur durch das Unbegrenzte zur Grenze. $ Wenn nun also von dem Schoe 36932PS016029
mmt das Dunkle fuer das Tiefe, das Wilde fuer das Kraeftige, das Unbestimmte fuer das Unendliche, das Sinnlose fuer da 02019RA167013
du willst, lass mich im = Lichte fallen. ' * % Ilias. $ Auch das unbestimmte ist ein Ingrediens des Schrecklichen, und 19101KB054002
keit entwickeln, da die Sinne ihr nicht entgegen wirken, und das Unbestimmte wenigstens negativ an das Unendliche gren 40740pa004053
h ist, wie soll die Materie auf ihn wirken, die doch nur auf das Undurchdringliche wirket? Tod mus ihm ja die lebenvol 01221RC010019
ht der andere die Erfahrung seiner Kraft und wird durch eben das unendlich erhoben, was den andern zu Boden drueckt. $ 04333TA072037
reiche Mannichfaltigkeit und der milde Umriss der Gestalten, das unendlich wechselnde Spiel des Lichts, der leichte Fl 22503MA042010
zu streben; aber indem vor seiner schwindelnden Imagination das Unendliche aufgeht, hat sein Herz noch nicht aufgehoe 39036PX029035
he Leben verstimmen. Das macht, unser Gemueth ist hier durch das Unendliche der Idee gleichsam ueber seinen natuerlich 47437QC071008
ideales Wesen; eben so wenig kann er uns als ein Ideal durch das unendliche des Gedankens befriedigen, denn dazu ist e 47037QC038034
ur nur eine einzige Groesse per excellentiam geben, naemlich das unendliche Ganze der Natur selbst, dem aber nie eine 23130MB024016
t entgegen wirken, und das Unbestimmte wenigstens negativ an das Unendliche grenzt. 40741pa004058
ht, wird die Vorstellung der Unendlichkeit mit sich fuehren. Das Unendliche ist aber absolut, nicht komparativ, gross. 09405YG003001
tyre nicht den poetischen Gehalt zu verfehlen, welcher immer das Unendliche seyn muss. Diese Aufgabe kann nur auf eine 44226QB033038
Erkenntniss verbinden kann, unterwirft sich durch diese Idee das unendliche Spiel der Erscheinungen, und behauptet als 04904TA118038
alles, was die Wirklichkeit aufstellt, nur das Recht hat, um das Unendliche zu trauern. $ Der Inhalt der dichterischen 45029QB107069
as Tiefe, das Wilde fuer das Kraeftige, das Unbestimmte fuer das Unendliche, das Sinnlose fuer das Uebersinnliche / un 02019RA167016
hen Vorstellung lebhafter und angenehmer ruehren muesse, als das Unendliche, und dass also das Praktischerhabene, der 17513KA051049

```
wie bald wuerde das Band der Weesen zerrissen seyn, wie bald das unermessliche Geisterreich in anarchischem Aufruhr da 03228CB005022
 das Firmament, unter dem er sich lagert. $ Aber nicht bloss das Unerreichbare fuer die Einbildungskraft, das Erhabene 04726TA107004
fuer die Einbildungskraft, das Erhabene der Quantitaet, auch das Unfassbare fuer den Verstand, die Verwirrung, kann, s 04727TA107014
epfter ) Kraft, und dennoch berechnet in dieser Erschlappung das ungeuebteste Auge die ganze furchtbare Summe von Wirk 10301GA029021
erthums ueber die der neueren Zeit behauptet, und ueberhaupt das ungleiche Verhaeltniss des Werths, in welchem moderne 44010QB010058
. Die Gewohnheit der alten % Taurier, jeden Ankoemmling, den das Unglueck an ihre Kueste fuehrte, der % Diana zu opfer 18834KB023009
zu handeln voraussetzt, mit Schmerz erfuellen; wenn wir auch das Unglueck der Schuldlosen nicht einmal in Anschlag bra 14201IA089028
 schmerzt uns das Glueck des Boesewichts auch weit mehr, als das Unglueck des Tugendhaften, weil erstlich das Laster s 13905IA062012
 Dichter, der sich auf seinen wahren Vortheil versteht, wird das Unglueck nicht durch einen boesen Willen, der Ungluec 15532JA071011
losen Stoff der moralische Welt umzubilden. Dringend spricht das Unglueck seiner Gattung zu dem fuehlenden Menschen, d 33504PI031003
 Land einem Reisenden zu bewundern gibt. Ich habe nun einmal das Unglueck, mir jede in die Augen fallende Anstalt in 9 10128GA013005
oviel wird, denke ich, einmal fest genug erwiesen seyn, dass das Universum das Werk eines unendlichen Verstandes sei u 01014BB003011
heosophie des % Julius. $ Die Welt und das denkende Wesen. $ Das Universum ist ein Gedanke Gottes. Nachdem dieses idea 11522HF003001
Faehret fort, in andern Kreisen ihre Denkkraft zu ueben, und das Universum von andern Seiten zu beschauen. Man kann fr 07530DC005013
iv Kinder, wenn in einem Garten, der schlecht gewartet wird, das Unkraut ueberhand nimmt, aber es hat allerdings etwas 41934qA019015
 Macht mich nun das Melodische, das Schoene vollkommner, als das unmelodische, das Hessliche? Oder mit andern Worten, 02916BL020010
rhaelt, sondern selbst entwickelt, da finden wir Schoenheit. Das unmittelbare Gefallen durch den blossen Eindruck char 07309XF007001
 gegruendet ist, aber der Sinn, weiss man, haelt sich nur an das Unmittelbare, und fuer ihn ist es also gerade soviel, 25909OA088033
e Lust wird in die Zahl seiner Beduerfnisse aufgenommen, und das Unnoethige ist bald der beste Theil seiner Freuden. $ 40837PA041012
ch selbst. Edel heisst das Moralisch-Schoene. Ganz wohl kann das Unnuetze und das Schoene neben einander bestehen. Das 07710XH007004
Schwaeche heilig, und die nicht gebaendigte Staerke entehrt; das Unrecht der Natur wird durch die Grossmuth ritterlich 40937PA053012
andkorn fuer Sandkorn traegt er das Wundergebaeude zusammen, das uns in einem einzigen Eindruck jetzt schwindelnd fass 02104RA173023
Sinnenlust. Die Majestaet hingegen haelt uns ein Gesetz vor, das uns noethigt, in uns selbst zu schauen. Wir schlagen 30606OC171009
der zunaechst auf ihn folgende, so wuerde das erste Gefuehl, das uns seine Groesse einfloesste, merklich geschwaecht w 22635MA062034
ngluecklichesOpfer hinabzieht. Das nehmliche zarte Gefuehl, das uns von dem Anblick eines physischen Leidens oder auc 14922JA017005
ette streicht, zu sich selbst zuruek, und lehrt ihn, dass er das unseelige Mitteldding von Vieh und Engel ist. $ Wider 04717DG017084
rtheils raubt. Wir werden von diesem furchtbaren Schauspiel, das unsere Sinne zurueckstoesst, von einer Seite mit Mach 22525MA049007
specifischen Charakter in den Individuen ehren, und indem er das unsichtbare Reich der Sitten ausbreitet, das Reich de 31711PD015025
n aehnlichen Kalkul macht die menschliche Vernunft, wenn sie das Unsinnliche mit Hilfe des Sinnlichen ausmisst, und di 12734HJ061010
worfen ist, als ein auswaertiges Naturding betrachten lehrt, das unsre wahre Person, unser moralisches Selbst, gar nic 18527KA158052
viduen, sondern Gattung; das Urtheil aller Geister ist durch das unsrige ausgesprochen, die Wahl aller Herzen ist repr 34709PL024014
 wir mit ihm theilen, und indem wir in seinem Vermoegen auch das unsrige wahrnehmen, fuehlen wir unsere geistige Kraft 21812LA252022
nde Wunde giessen. ± % Raphael and % Julius.. $ Ein Gluek wie das unsrige, % Julius, ohne Unterbrechung waere zuviel fu 11315HD002004
der Ideen, des Strebens nach dem Ganzen und nach Harmonie. $ Das untere Begehrungsvermoegen strebt nach Lust und besti 07033XE014001
, die Ruehrung, wenn gleich nicht als Hauptzweck, verfolgen. Das Unterscheidende der Letztern besteht also im Verhaelt 16914JE069001
ier auf die Privatfertigkeit der einzelnen Glieder, also auf das Unterscheidende zwischen Menschen und Menschen bezieh 41102PA063026
g, und durch den unglueckseligsten aller Irrthuemer macht er das Unveraenderliche und Ewige in Sich zu einem Accidens 39238PX048034
rschiedenheit der Art erfodert, von den Ausfluechten, welche das Unvermoegen sich erlaubt, immer richtig zu unterschei 46736qC012018
die Ruhe des Ganzen erhalten werde. So ferner die Kranke, so das unvernuenftige Vieh. Der Schlaf versiegelt gleichsam 07504DB013006
erlaesst nur desswegen die Natur und Erfahrung, weil er hier das unwandelbare und unbedingt nothwendige nicht findet, 50306QD105014
ustand der Person an einer willkuehrlichen Bewegung hat, ist das Unwillkuehrliche an derselben, und er ist auch das, w 26722OA160015
heit lebt in der Taeuschung fort, und aus dem Nachbilde wird das Urbild wieder hergestellt werden. So wie die edle Kun 33411PI021030
nden Reihe. Wir sind nicht mehr Individuen, sondern Gattung; das Urtheil aller Geister ist durch das unsrige ausgespro 34709PL024008
rn, den rohen Instinkt eines Tigers unterschieben, so wuerde das Urtheil der Augen vollkommen dasselbe bleiben, und de 25809OA078034
en seines Herzens schnell und bestimmt an den Tag legen, und das Urtheil der ganzen Gesellschaft ueber den gegenwaerti 26835oA013040
ande erheben. $ Ueber keine moralische Erscheinung aber wird das Urtheil der Menschen so verschieden ausfallen, als ge 14415IA110007
eflexion wahrgenommen, bringt die Lust an dem Gegenstand und das Urtheil des Wohlgefallens hervor. Diese Uebereinstimm 07819XI013039
nn wir die Tiefe seiner Bedraengnisse ausmessen, doerfen wir das Urtheil ueber ihn aussprechen. Kein Verbrechen ist sc 09701PA128012
 nicht der Inhalt, sondern die Form der Vorstellung bestimmt das Urtheil. / Das Schoene ist das Mittelglied zwischen d 08037XK014034
weil es die Freyheit des Geistes aufhebt. Also darf es nicht das urtheilende Subjekt seyn, an welchem der furchtbare G 19220KC004005
icht das Leiden selbst in der Anschauung gegeben, und es ist das urtheilende Subjekt, welches die Vorstellung des Leid 18613KA163026
 ihr Angesicht zum Vater wenden und um Huelfe schreyen; denn das vaeterliche Herz offenbart sich in den wehmuethigen A 20610LA109026
r Bewegung, und die Chemie des menschlichen Koerpers, voraus das vegetabilische Leben erwaechst. Vegetation also und t 04331DE007015
ueber ihn aussprechen. Kein Verbrechen ist schaendender, als das Verbrechen des Diebs / aber mischen wir nicht alle ei 09702PA129006
, sehen sie hier / den Menschen. $ So gross und vielfach ist das Verdienst der bessern Buehne um die sittliche Bildung 09722PA136006
ss der aeussere Eindruck die Achtung entscheidet, die nur an das Verdienst gefesselt seyn sollte. Es ist wahr, man sie 33837PJ025032
ht Religion und Geschmack in Eine Klasse gesetzt, weil beide das Verdienst gemein haben dem Effekt, wenn gleich nicht 03634SA005016
 von diesem werde ich hier handeln. $ Wenn ich dem Geschmack das Verdienst zuschreibe, zur Befoerderung der Sittlichke 02810SA004005
```

r kosten, die durch keine Reue erkauft werden. Wer wird aber das Verdienst, auf diese Art zu ergoetzen, mit dem armsel 13331IA008004
n das Gegenwaertige zum Vergangenen; alle dramatische machen das Vergangene gegenwaertig. $ Die Tragoedie ist zweytens 16509JE024012
andelnden Personen den Erzaehler einschieben. Das Entfernte, das Vergangene schwaecht aber, wie bekannt, ist, den Eind 16505JE023003
ische Mittel erreicht werden koenne, dass also die Kunst, um das Vergnuegen als ihren wahren Zweck vollkommen zu errei 13428IA016029
hrenden, am Erhabenen staerkt unsre moralische Gefuehle, wie das Vergnuegen am Wohlthun, an der Liebe u.s.f alle diese 13512IA022014
wey entgegengesetzte Ursachen giebt die Erfahrung an, welche das Vergnuegen an Ruehrungen hindern: wenn das Mitleid en 15415JA057009
erbrecher nach dem Schauplatz seiner Qualen begleitet! Weder das Vergnuegen befriedigter Gerechtigkeitsliebe noch die 14829JA010002
egens freilich, weil die Vernunft seine Quelle ist / aber wo das Vergnuegen den Willen bestimmt, da ist noch keine Mor 03210SA045026
se Wirkung leisten und einen so gemeinen Zweck, wie man sich das Vergnuegen denkt, zu ihrem letzten Augenmerk haben so 13418IA013032
en zu wissen, unter welchen nach der gewoehnlichen Erfahrung das Vergnuegen der Ruehrung am gewissesten und am staerks 15409JA056026
e. Vielen ist das Vergnuegen des Mitleids nichts anders, als das Vergnuegen der Seele an ihrer Empfindsamkeit; andern 15209JA039010
h gefallen, ja die in so hohem Grad gefallen, dass wir gerne das Vergnuegen der Sinne, und des Verstandes aufopfern, u 22437MA040049
en Ruehrung enthalten ist. Diejenige Kunst aber, welche sich das Vergnuegen des Mitleids ins besondre zum Zweck setzt, 15330JA053006
n, als in der Natur des Affekts selbst aufsuchte. Vielen ist das Vergnuegen des Mitleids nichts anders, als das Vergnu 15208JA039003
scht. Eine solche Verfassung des Gemueths ist am faehigsten, das Vergnuegen des Mitleids zu geniessen, und selbst den 15107JA028009
en Eindruck bekaempfen und durch ihr Uebergewicht im Gemueth das Vergnuegen des Mitleids schwaechen oder gaenzlich ers 15423JA058051
och angenehm ruehren. $ Man hat es auf mehrere Art versucht, das Vergnuegen des Mitleids zu erklaeren; aber die wenigs 15204JA038008
hen dem Zuviel und Zuwenig sagen im Gespraech, um dem Andern das Vergnuegen des Selbstdenkens nicht zu rauben), zeigt 06712XB014025
ung eine sehr zweideutige Gefaehrtin des Sittengefuehls, und das Vergnuegen eine bedenkliche Zugabe zu moralischen Bes 28231OB128030
s Schreckenerregende seines Anblicks vermindert, und dadurch das Vergnuegen geschwaecht. Wir haben die Vorstellung sei 22710MA065016
der Natur, indem sie die Bedingungen erfuellt, unter welchen das Vergnuegen in der Wirklichkeit moeglich wird, und die 15334JA054017
t. In der gewoehnlichen Erfahrung ist es zwar umgekehrt, und das Vergnuegen ist der Grund, warum man vernuenftig hande 28223OB126010
keiner, weder klaren noch verworrenen Vorstellung von ihr. $ Das Vergnuegen ist frey, wenn wir uns die Zweckmaessigkei 13612IA032001
edes, auch des sinnlichen, Vergnuegens ist Zweckmaessigkeit. Das Vergnuegen ist sinnlich, wenn die Zweckmaessigkeit ni 13602IA030001
absondern, und als Hauptzweck verfolgen. Fuer die Natur mag das Vergnuegen nur ein mittelbarer Zweck seyn, fuer die K 15326JA051005
te. $ Die Verschiedenheit der Quellen, aus welchen die Kunst das Vergnuegen schoepft, das sie uns gewaehret, kann fuer 13629IA036009
durch sittliche Mittel ergoetzt, sondern auch deswegen, weil das Vergnuegen selbst, das die Kunst gewaehrt, ein Mittel 13518IA024019
ge freywillig abzulenken und auf eine andre zu richten, dass das Vergnuegen selbst, welches durch diese Absonderung al 14605IA128029
ht mehr thun als auch der bloss kluge Mann thun muesste, der das Vergnuegen zu seinem Gott macht. Die Sinnenwelt also 04417TA079016
gentlich, was die Theorie der Idylle zu leisten hat. $ Ueber das Verhaeltniss beyder Dichtungsarten zu einander und zu 47313QC056002
lgenz beweisen. Diess ist mit wenigen Worten das Gesetz fuer das Verhaeltniss beyder Naturen im Menschen, so wie es in 29717OC081009
e Beschaffenheit des dargestellten Gegenstandes, sondern auf das Verhaeltniss der Darstellung zu seiner Beschaffenheit 08507XL073016
st Vergnuegen, sobald wir uns weiter nichts dabey denken als das Verhaeltniss der Mittel zu ihrem Zweck. Faellt es uns 14530IA125055
wechseln. Achtung (nach ihrem reinen Begriff) geht nur auf das Verhaeltniss der sinnlichen Natur zu den Foderungen r 30322OC030009
tlichkeit ein bestimmtes Verhaeltniss vorausgesetzt, welches das Verhaeltniss der Unlust zu der Lust in traurigen Rueh 15809JA094013
f eine Vorstellung von hoeherer Zweckmaessigkeit leitet. Auf das Verhaeltniss dieser beyden entgegengesetzten Vorstell 15429JA060002
dieser Beziehung entspringt; hingegen wird er destomehr auf das Verhaeltniss merken, in welchem eben dieser Gegenstan 15102JA027040
rueckt nicht nur den Begriff seiner Bestimmung, sondern auch das Verhaeltniss seines gegenwaertigen Zustandes zu diese 27238OB038014
ztern an Vollkommenheit unendlich nachstehen, wenn bloss auf das Verhaeltniss, in welchem beide zu ihrer Art und zu ih 43812OA242013
. Wendet sich nun der Wille wirklich an die Vernunft, ehe er das Verlangen des Triebes genehmigt, so handelt er sittli 29212OC035012
schlechte Geschmack verraeth schon eine hoehere Thaetigkeit, das Verlangen, einen guenstigen Eindruck auf andre zu mac 06813XC004012
slos in eine bodenlose Tiefe zu fallen. $ Aber wenn du ueber das verlorene Glueck der Natur getroestet bist, so lass i 42835QA145005
anzen wahr ist, schliesst natuerlicherweise darum keineswegs das Vermoegen aus, im Einzelnen uns durch naive Schoenhei 45221QB126020
ich entwickeln kann. Soll der Mensch in jedem einzelnen Fall das Vermoegen besitzen, sein Urtheil und seinen Willen zu 38532PW023008
hren Imperativ dem Willen der Individuen vorschreibt, so ist das Vermoegen der Freyheit, auf die Phantasie bezogen, et 21433LA223025
ein sehr grosser Schritt zu thun, und eine ganz neue Kraft, das Vermoegen der Ideen, muss hier ins Spiel gemischt wer 40738PA004024
ensch sich nicht frey fuehlt. Diese Freyheit heisst nehmlich das vermoegen des Menschen sich selbst zu bestimmen, unab 09610ZA006005
auf die Regel des Willens, als vielmehr unsre Phantasie auf das Vermoegen des Willens hingewiesen worde. Um seiner se 21712LA242053
ens noch des Entschliessens mische, dass sie zu beyden bloss das Vermoegen ertheile, aber ueber den wirklichen Gebrauc 38410PW008037
g zugemuthet wird, zu der ihnen auch in ihrem bessten Moment das Vermoegen fehlen moechte. Dort hingegen sind sie will 48905QC185040
n, billig, guetig und menschlich gegen andere seyn, wenn uns das Vermoegen fehlt, fremde Natur treu und wahr in uns au 35041PW019018
n wir aber auf die Moeglichkeit dieser Handlungen sehen, und das Vermoegen unsers Gemueths, das denselben zum Grund li 21736LA012034
d der eben darum fuer uns nichts beweisen kann. Es ist bloss das Vermoegen zu einer aehnlichen Pflichtmaessigkeit, was 21810LA252004
n, der Natur, gemein, die uns gleichfalls nichts weiter, als das Vermoegen zur Menschheit ertheilte, den Gebrauch dess 37822PU019046
n; denn das hat er schon gethan, indem er sie unterscheidet. Das Vermoegen zur nachahmenden Kunst, ist also mit dem Ve 40102PZ029001
Herrschaft der Vernunft zu unterwerfen. $ Der Geschmack ist das Vermoegen, das Allgemein-Mittheilbare an Empfindungen 06735XB022004
as Subjektiv-Allgemeines und Nothwendiges angewandt, und ist das Vermoegen, die allgemeine Mittheilbarkeit eines Gefue 06928XC022020
etwas Empirisches auf das Rationale; demnach waere Geschmack das Vermoegen, eine sinnliche Vorstellung auf etwas Ueber 06801XB024013

Denken gerade diese Freyheit entzogen wurde, so muessen wir das Vermoegen, welches ihm in der aesthetischen Stimmung 37807PJ016033
utung statt, welches durch Uebertragung von dem Menschen auf das Vernunftlose entstehet. Niemand wird den Anblick naiv 41932QA018019
n Einbildungskraft wird es oefters von dem Vernuenftigen auf das Vernunftlose uebergetragen. So legen wir oefters eine 42709QA125049
rmonie fuehrt leicht eine solche Stimmung herbey, in der wir das Vernunftlose wie eine Person anreden, und demselben, 42719QA128028
hnen fehlt, aber dessen sie entweder ueberhaupt niemals, wie das vernunftlose, oder nicht anders als indem sie unsern 41516QA027017
esen muss tief und heftig leiden: Pathos muss da seyn, damit das Vernunftwesen seine Unabhaengigkeit kund thun und sic 19615LA036013
eine schaerfere Scheidung der Wissenschaften, auf der andern das verwickeltere Uhrwerk der Staaten eine strengere Abso 32237PF023021
so angenehm, bei aller Treue so delikat behandelt, dass sich das verwoehnteste Auge mit Trunkenheit darauf heften kann 10313GA034043
s an etwas groesseres erinnert, als seine Gattung / beweisst das vielleicht, dass er weniger ist, als er seyn wird? / 10522GA064024
tion. Was kettete % Griechenland so fest aneinander? Was zog das Volk so unwiderstehlich nach seiner Buehne? / Nichts 09924FA158003
Die Behandlung im Ganzen betreffend, wird der Rhapsode, der das vollkommen Vergangene vortraegt, als ein weiser Mann 05902UA018010
dle liegt schon in dem Beweis eines grossen Vermoegens, aber das Vollkommene liegt in der Haltung des Ganzen und in de 50204QD092036
enntniss-oder der Willenskraefte gruenden: von jener Art ist das Vollkommene und Schoene, von dieser das Ruehrende und 07113XE020021
ft vorzugsweise befriedigen, diejenigen also, die das Wahre, das Vollkommene, das Schoene zu ihrem Hauptzweck machen, 13637IA039020
stimmt folglich mit dem Interesse der Phantasie hierinn auf das vollkommenste zusammen. Weil aber die Phantasie durch 21430LA222039
r ganzen erhabenen Anlage zu der Liebe. Lass in seiner Seele das vollstaendige Ideal jener grossen Wirkung empor steig 12319HI019005
Diese Anziehung nennen wir Wohlwollen ¬ Liebe; ein Gefuehl, das von Anmuth und Schoenheit unzertrennlich ist. $ Bey d 30221OC130009
g, so wenig moegen die, welche sich auf dem Schiff befinden, das von demselben zertruemmert wird, aufgelegt seyn, dies 17909KA092021
r. Jene Fuege konnte bloss einem wahren Dichtergenie gelten, das von der Natur reichlich ausgestattet war, aber versae 48032QC039009
stler vor Verirrungen seines Genies zurueckhalten, und durch das von ihr veranlasste Raesonnement des selbstthaetigen 06627XP008013
n Freyheit des Gemueths bestehen, aber das erste nicht: dass das vorhandene schoen und gut sey, koennen wir fodern; da 04101TA039016
, als wenn er alle Augenblicke herabstuerzen wollte, so wird das vorige Gefuehl sich mit einem andern vermischen; Schr 22626MA060023
rlesungen. $ # I $ kraft bei Grossen Vorstellungen ist schon das vorigemal ausgefuehrt worden. $ In der Auffassung und 09318YP002008
aehig sind sich von sich selbst zu trennen, geniessen allein das Vorrecht, an sich selbst Theil zu nehmen, und eigenes 15121JA032014
Der Mensch allein hat als Person unter allen bekannten Wesen das Vorrecht, in den Ring der Nothwendigkeit, der fuer bl 27229OB035011
desselben eine ihrer Ideen verbindet, so ist es doch / fuer das vorstellende Subjekt / nothwendig, mit einer solchen 26032OA101027
, dass selbst den Boesewicht oft eine hohe Begeisterung fuer das Vortrefliche anwandele, selbst den Schwachen zuweilen 11816HG016027
gefodert haben. Wer sollte wohl einem Affekte mistrauen, der das Vortrefliche in der menschlichen Natur so kraeftig in 02430PA210008
des Verstands: die Freiheit ligt also nicht darinn, dass ich das waehle, was mein Verstand fuer das beste erkannt hat, 02704BK013030
nt hat, { dann diss ist ein ewiges Gesez:) sondern dass ich das waehle, was meinen Verstand zum Besten bestimmen kann 02706BK013049
schen in dem Staatsbuerger zielen. $ Es ist ein Glueck, dass das wahre Genie auf die Fingerzeige nicht viel achtet, di 21918LA267006
ufwerfen mussten. Nichts ist daher der Empfaenglichkeit fuer das wahre Schoene nachtheiliger als diese beyden nur allz 48716QC179007
dafuer desto maechtiger; aber auf einen solchen Moment soll das wahre Schoene niemals zu warten brauchen, sondern ihn 46932OC026018
gan, der diss alles vollbringt. $ Und also ist das Denkorgan das wahre Tribunal des Verstands, eben so diesem untervor 02807BK031006
en, Ruehrend, Erhaben. Das Gute beschaeftigt unsre Vernunft, das Wahre und Vollkommene den Verstand; das Schoene den V 13619IA034006
hr mit dem Geistergesetz, das in unserm Busen gebietet. Aber das wahre Unglueck waehlt seinen Mann und seine Zeit nich 05119TA137002
sert. Das Pathetische ist ein kuenstliches Unglueck, und wie das wahre Unglueck, setzt es uns in unmittelbaren Verkehr 05117TA136009
nen. Es missfaellt ihnen, dass aeusserer Flitterglanz so oft das wahre Verdienst verdunkelt, aber es verdruesst sie ni 40401PZ056009
choene thut seine Wirkung schon bey der blossen Betrachtung, das Wahre will Studium. Wer also bloss seinen Schoenheits 01917RA159011
bildungskraft vorzugsweise befriedigen, diejenigen also, die das Wahre, das Vollkommene, das Schoene zu ihrem Hauptzwe 13637IA038018
daher findet man in den Zeitaltern der Kraft und der Fuelle das wahrhaft Grosse der Vorstellung mit dem Gigantesken u 36204PO062083
liche Befangenheit des Gemueths offenbaren, da im Gegentheil das wahrhaft poetische Pathos an einem Uebergewicht der S 44315OB042026
dere wird dem Ideale gegenueber beynahe veraechtlich. Da nun das wahrhaft Schoene einerseits mit der Natur und andrers 46119QB212003
einer Art und von der gemeinen Art das Schoene zu empfinden. Das wahrhaft Schoene gruendet sich auf die strengste Best 01330RA104001
e das energische Prinzip, welches den Stoff beleben muss, um das wahrhaft schoene zu erzeugen. Produkte dieser zaertli 46019OB204016
ndigkeit des moralischen Gesetzes erwarten laesst. Aber auch das wahrste und hoechste Erhabene ist, wie man weiss, Vie 14435IA115003
enderlichen ewigen Einheit, legt seine Selbststaendigkeit in das Wandelbare und seine Unendlichkeit in das Sinnliche. 40716PA028046
verseze die Seele in den Zustand des physischen Schmerzens. Das war der erste Stoss, der erste Lichtstrahl in die Sch 05010DK004001
nem Ziele zu streben nicht vor sich hin zu sehen sondern nur das was neben ihnen geschieht darum vergleichen sie auch 06132VA022093
dass der Schall, das groeste Produkt der Elastizitaet, durch das Wasser, das am wenigsten elastisch ist, der Seele bez 01307BH019013
ufhoerlich veraendert. Das bleibende nennt sie seine Person, das wechselnde seinen Zustand. $ Person und Zustand / das 34117PK004007
, sondern sogar durch Moralitaet allein moeglich ist, und wo das wechselseitige Leiden bloss von der Vorstellung herru 15618JA077030
gehoert haben zu wirken. Ich komme also auf ein neues Organ, das weder Sinn noch Seele ist: man nennt es gemeiniglich 02005BI016008
m auf deinen neuen Gast. Er kommt zu dir mit einem Gemuethe, das weder Zeit noch Ort umgestalten soll. In seinem Gemue 21128LA100008
gelloser; so ist z.B manchmal der oeftere Gebrauch, manchmal das Weglassen der Bindewoerter natuerlich und zweckmaessi 08436XL069027
em Thier. Der Mann ist schoen durch Freiheit in der Staerke; das Weib durch Freiheit in der Schwaeche. Freiheit der Po 08236XL030010
er sich das innere Wesen von der Erscheinung absondert. Aber das Weib vergiebt dem reichsten Inhalt die vernachlaessig 01636RA134002
inbildungskraft und Empfindung hinueber zu ziehen suchen, wo das Weib zugleich Muster und Richterinn ist. Er wird, da 01718RA139031

einsam erschaffner Gedanke / Was wird % Sokrates waehlen? / Das Weiseste. Izt, o Weissheit, leite du seine entsezlich 00334AA019001
uf keinen besondern Fall eingeschraenkt werden, so steht ihr das weite Reich der Moeglichkeiten offen. Dass sie sich a 19009KB039028
nter den Organen, welche das Objekt veraendern, ist das Auge das weiteste, schoenste, edelste. Ich sehe die Koerper, w 01712RH002011
en wenig von dem Privatleben der groessten Genies, aber auch das wenige, was uns z.B. von % Sophokles, von % Archimed, 42509QA107012
s von der % roemischen Klerisey mag aufgenommen worden seyn; das wenigste, was man ihm Schuld gab, war, dass er die Ki 42321QA089020
y dieser Operation, als voellig ungeschehen betrachten, denn das Werk blinder Kraefte besitzt keine Autoritaet, vor we 31401PC008039
so mit macht sie auch die geistigen Ideen staerker. Diss ist das Werk der Aufmerksamkeit. Sie hat also Macht auf die S 02633BK009003
elt wieder umkehren muessen. $ Die Schoenheit ist allerdings das Werk der freyen Betrachtung, und wir treten mit ihr i 39603PY020005
ufloesung die Verbindung, und nur durch die Marter der Kunst das Werk der freywilligen Natur. Um die fluechtige Ersche 31019PA017021
rfuellt, so kann die Bildung des Thiers nie etwas anders als das Werk der Natur ausdruecken. $ Da die Natur dem Mensch 27303OB039024
ihm anticipirte, durch Vernunft wieder rueckwaerts zu thun, das Werk der Noth in ein Werk seiner freyen Wahl umzuscha 31308PC003039
n, dass sie ihn nicht in die Welt zu begleiten braucht: kurz das Werk der Regel muss in Natur uebergehen. $ Die Gering 26931OB004031
r die Natur kann sie rechtfertigen. Sie duerfen mithin nicht das Werk der Wahl und einer absichtlichen Nachahmung seyn 46311QB230005
nke ich, einmal fest genug erwiesen seyn, dass das Universum das Werk eines unendlichen Verstandes sei und entworffen 01014BB003013
ihre Vollkommenheit ist nicht ihr Verdienst, weil sie nicht das Werk ihrer Wahl ist. Sie gewaehren uns also die ganz 41427OA020011
ebaeude, so steht er hinter seinem Werk; Er ist das Werk und das Werk ist Er; man muss des erstern schon nicht werth o 43308QA186018
t nicht nur keinen Einfluss habe, sondern vielmehr umgekehrt das Werk seines moralischen Charakters sey. Diess kann au 21206LA188024
ter dem Weltgebaeude, so steht er hinter seinem Werk; Er ist das Werk und das Werk ist Er; man muss des erstern schon 43308QA186015
den Kuenstler zu Huelfe nehmen musste. Die Ursache ist, weil das Wesen der Grazie mit ihrer Natuerlichkeit verschwinde 27033oP010005
aber nicht, dass die Freyheit, in welche sie mit allem Recht das Wesen der Schoenheit setzen, nicht Gesetzlosigkeit, s 36729PR023014
ruekt, so hielt man Vollkommenheit und Regelmaessigkeit fuer das Wesen der Schoenheit. Eine schoene Landschaft muss zw 07607XF061013
s unter hohem bestirntem Himmel vollbracht! / $ Was ist also das Wesen der Tugend? Nichts anders als Liebe zur Gluekse 00409AA027004
der ganzen Kunst selbst voraussezt, sieht der Dilettant als das Wesen derselben an, und will damit selbst hervorbring 06103VA016025
e? / Unendliche Weissheit! / So ist also Liebe und Weissheit das Wesen Gottes in beziehung auf seine Geschoepffe - Tug 00417AA034007
den ganzen Begriff des Menschen aufheben. Nimmermehr kann er das Wesen seyn, welches will, wenn es auch nur Einen Fall 03830TA015004
men, dass alle Soliditaet aus der Welt verschwunden sey, und das Wesen ueber dem Schein vernachlaessigt werde. Obgleic 40322PZ052024
ehig machen, seinen Willen zu behaupten, denn der Mensch ist das Wesen, welches will. $ Diess ist auf zweyerley Weise 03906TA018015
rnuenftig handelt. Alle andere Dinge muessen; der Mensch ist das Wesen, welches will. $ Eben deswegen ist des Menschen 03809TAC05008
alls mit gleicher Achtlosigkeit in den Staub tritt, dass sie das Wichtige wie das Geringe, das Edle wie das Gemeine in 05011TA128043
n Rang verdiene. Wird damit bloss gefragt, welche von beyden das wichtigere Objekt behandle, so ist kein Zweifel, dass 44502QB060008
en Vorzug behauptet; will man aber wissen, welche von beyden das wichtigere Subjekt erfodre, so moechte der Ausspruch 44504QB060029
naiver Ausdruck sowohl in Worten als Bewegungen, und er ist das wichtigste Bestandstueck der Grazie. Mit dieser naive 42538QA114019
ch also das angenehme Gefuehl des geretteten Lebens, weil er das Widrige, eine Niedertraechtigkeit begangen zu haben, 03402SA064014
folgt auf Blitz, und unser Gesicht wie unser Gehoer wird auf das widrigste geruehrt. Der Blitz leuchtet nur, um uns da 22518MA046022
, so werde ich um das reicher, was ich liebe. Verzeihung ist das Wiederfinden eines veraeusserten Eigenthums - Mensche 12002HH007003
rfahrung. Mit ihr folgen wir der verlassenen % Ariadne durch das wiederhallende % Naxos, steigen mit ihr in den Hunger 09623FA122009
uh und sumpficht war, war der % Teutsche ein Jaeger, roh wie das Wild, dessen Fell er um seine Schultern schlug. So ba 06436DH009017
ionen dich umwunden = und aus Millionen mein bist du. = Lass das wilde Chaos wiederkehren, = durch einander die Atomen 12023HH016002
dass er begeistert sey. Er nimmt das Dunkle fuer das Tiefe, das Wilde fuer das Kraeftige, das Unbestimmte fuer das Un 02018PA167008
iednen Gestalten zeigen. Sie wird erstlich, als ruhige Form, das wilde Leben besaenftigen, und von Empfindungen zu Ged 36513PQ018007
Schoenheit die freye Lust ihm entlockt, und die ruhige Form das wilde Leben besaenftigt? Ewig einfoermig in seinen Zw 38628PX005017
renze ueberhaupt hinaus, und ueberredet sich, als wenn schon das wilde Spiel der Imagination die poetische Begeisterun 48524QC161034
ns zielt auf seine Aufloesung. ± 625 Erklaehrung. $ Nemlich, das will so viel sagen: Es ist ein bekanntes Gesez der Id 07215DA002002
rung einer erhabenen Situation, (die am unmittelbarsten auf das Willensvermoegen wirkt) um ihn zum Held und zum Weis 38523PW021017
st eigenthuemlich, nothwendig, und immer sich selbst gleich; das willkuehrliche der Materialien, woran sie sich aeusse 12708HJ052014
iess geschieht alsdann, wenn sich etwas unwillkuehrliches in das willkuehrliche derselben mit einmischt. $ Die Art und 25637OA154023
Geist in die Handlungen eines blinden Instinktes, unterwirft das willkuehrliche Verfahren der Einbildungskraft seiner 40714PA028033
st das Niedrige im Denken und Handeln kann er verzeyhen, nur das Willkuehrliche, das Eccentrische nicht; der Idealist 49825QD060015
on Kraft, wenigstens richtet sich der Grad unsers Interesse, das wir aesthetisch daran nehmen, nach dem Grad der Kraft 24514NA056025
re Ueberlegenheit, ihre Freyheit von Schranken fuehlt: gegen das wir also physisch den Kuerzern ziehen, ueber welches 17106KA003026
g und nie die unmittelbare Quelle des Vergnuegens seyn kann, das wir am Tragischen empfinden. Das Pathetische ist nur 20037LA056022
Erhabenen, und ueberhaupt nicht die Quelle des Vergnuegens, das wir aus dieser Vorstellung schoepfen. Erhaben wird da 19335KC020027
waelzt von den Sinnen, und das Objekt entfernt sich von uns, das wir in den thierischen Sinnen unmittelbar beruehren. 40021PZ021023
Bedingungen voraus. Dass nun der Geist, (nach einem Gesetz, das wir nicht ergruenden koennen) durch den Zustand, wor 27811OD086008
haere fuer sie verloren ist? Wir legen izo manches Buch weg, das wir nicht verstehn, aber vielleicht verstehn wir es i 07535DC007007
ig fuehlen, so wesentlich gehoert auf der andern Seite dazu, das wir uns als Vernunftwesen von demselben unabhaengig f 17820KA082026
derhafte selbst, mit unwiderstehlichem Zauber an sich lockt, das wir uns von Auftritten des Jammers, des Entsetzens mi 14815JA005024
wie spaet sich der aesthetische Kunsttrieb entwickeln soll, das wird bloss von dem Grade der Liebe abhaengen, mit der 40106PZ030012

```
unsre Gesinnungen zu missbilligen oder zu billigen, sondern das wird durch unser Betragen bestimmt. In dem einzigen F 18323KA142017
Zeit noch Ort umgestalten soll. In seinem Gemuethe wohnt er. Das wird ihm in der Hoelle selbst einen Himmel erschaffen 21129LA182001
immung naeher bringt, es sei nun mittelbar oder unmittelbar, das wird ihn ergoezen. Was ihn von ihr entfernt, wird ihn 01107BB009014
blossen Bestimmbarkeit nichts, als ein leeres Vermoegen war, das wird jetzt zu einer wirkenden Kraft, das bekommt eine 36905PS008015
 Was von beyden Charakteren in ihrer bessten Bedeutung gilt, das wird noch merklicher in ihren beyderseitigen Karrikat 50207OD093010
eresse wird in eben dem Grade steigen, als die Kraft, welche das wirkende Principium ausmachte, edler und wichtiger, u 23236MP039013
r nicht gegen den Tod. Aber diese einzige Ausnahme, wenn sie das wirklich im strengsten Sinne ist, wuerde den ganzen B 03828TA014007
n. Weder Gott noch die menschliche Seele noch die Welt, sind das wirklich, was wir davon halten. Unsre Gedanken von di 12702HJ050011
ge der Grund sey, auf welchem der Dichter oder der Erzaehler das Wirkliche auftraegt, dass er unser Gemueth fuer Ideen 44324QB044024
gabe, das Nothwendige in uns zur Wirklichkeit zu bringen und das Wirkliche ausser uns dem Gesetz der Nothwendigkeit zu 34416PL002015
lso das Beduerfniss der Realitaet und die Anhaenglichkeit an das Wirkliche blosse Folgen des Mangels sind, ist die Gle 39919PZ011011
ss draengt, ist die Einbildungskraft mit strengen Fesseln an das Wirkliche gebunden; erst wenn das Beduerfniss gestill 39925PZ012025
r, kurz, er ist kein andrer als das Ideal der Schoenheit auf das wirkliche Leben angewendet. Ihr Charakter besteht als 47224QC050047
n man in den Handlungen des Realisten vergeblich sucht. Aber das wirkliche Leben ist keineswegs geschickt, jene Begeis 49627OD038002
sich aeussert, und durch eben diese groessere Annaeherung an das wirkliche Leben macht er noch dem gemeinen Nachahmer 47924QC113033
t verwandte Trefflichkeit schliessen / da wird man das Ideal das wirkliche Leben regieren, die Ehre ueber den Besitz, 40229PZ042033
er sentimentalische wird immer, auf einige Augenblicke, fuer das wirkliche Leben verstimmen. Das macht, unser Gemueth 47436QC070024
s zu behandeln, und, der hoechste Schwung der Menschennatur! das wirkliche Leiden in eine erhabene Ruehrung aufzuloese 05131TA139058
 mit seiner Sphaere verarmen. So wie ersterer versucht wird, das Wirkliche nach dem Denkbaren zu modeln, und die subje 32519PF043006
r hebt die Zeit, er hebt die Veraenderung auf, er will, dass das Wirkliche nothwendig und ewig, und dass das Ewige und 34610PL015025
hl, diesem darf auch das Lebendige nur als Erscheinung, auch das Wirkliche nur als Idee gefallen; aber freylich erfode 40222PZ041057
r Ohnmacht des Menschen in Kampf treten. % Laokoon oder wir, das wirkt bloss dem Grad nach verschieden. Der sympatheti 20834LA139004
illig hingiebt, nicht eine Spur davon uebrig bleiben sollte. Das wissen die Dichter sehr gut, und unterlassen daher ni 18905KB025001
ilige dieser Geistesrichtung schraenkte sich nicht bloss auf das Wissen und Hervorbringen ein; es erstreckte sich nich 32530PF045011
 Mittel ist. Ist der Zweck selbst moralisch, so verliert sie das wodurch sie allein maechtig ist, ihre Freiheit, und d 13437IA018009
Verraeth es nicht eine tadelnswerthe Gleichgueltigkeit gegen das Wohl der Gesellschaft, dieses allgemeine Gespraech ni 31201PB014008
die geistige. $ Gesez &12. $ Geistiges Vergnuegen befoerdert das Wohl der Maschine &13. $ Geistiger Schmerz untergraeb 03921DB019004
t das Wohl der Maschine &13. $ Geistiger Schmerz untergraebt das Wohl der Maschine &14. $ Beyspiele &15. $ Ausnahmen & 03922DB020004
nlust zur Begleiterin. ± &13 Geistiges Vergnuegen befoerdert das Wohl der Maschine. $ Also eine Empfindung, die das ga 05718DO001006
rfassung ist die Tugend. ± &14 Geistiger Schmerz untergraebt das Wohl der Maschine. $ Auf eben diese Weise erfolget da 05902DP001006
er denselben gleich in der Theorie nichts vergeben darf, und das Wohl des Menschengeschlechts, das durch unsre zufaell 03707SA086070
d heilsamen Kuenste. Zwar immer nur Kunst und Erfindung fuer das Wohl des Thieres, aber doch Uebung der Kraft, doch Ge 05402DM009008
rden, kommt lebend zurueck. Mit Schauder fragt man sich, was das wohl seyn moege, welches dem der es sieht, das Leben 19126KB065007
heit ihrer Ausuebung setzen duerfte. Es wuerde ueberhaupt um das Wohlgefallen am Guten sowohl als am Erhabenen misslic 19501KC033005
endet; das Wohlgefallen daran ist also nicht frei. Eben weil das Wohlgefallen am Schoenen auf keinem Interesse, auf ke 07732XI006003
 blossen Begriff, wie das Schoene in der blossen Anschauung; das Wohlgefallen an beidem ruht auf keinem Interesse, und 08036XK014016
nd der Abscheu ueber den persoenlichen Charakter verschlingt das Wohlgefallen an dem natuerlichen. So wie uns das empo 42034QA022039
so entgegen, dass die Darstellung des ersten ueberwiegt, und das Wohlgefallen an demselben herrschende Empfindung wird 44832QB095022
% SCHILLERS # NACHLASS. $ # Wohlgefallen # am # Schoenen. $ Das Wohlgefallen an der reinen Form, am Schoenen, ist ein 08904YA003001
 beruhigende Grazie. die erste grenzt an den Sinnenreiz, und das Wohlgefallen an derselben kann, wenn es nicht durch W 30515QC158016
ugleich in ein Object des Schreckens verwandelt, und dadurch das Wohlgefallen an seinem Anblick vermehrt. Bey den uebr 22708MA064019
n. Selbst der Kuenstler und Dichter, obgleich beyde nur fuer das Wohlgefallen bey der Betrachtung arbeiten, koennen nu 02006RA163010
ssen ein Interesse ein, sind auf ein Beduerfniss gegruendet; das Wohlgefallen daran ist also nicht frei. Eben weil das 07731XI005015
nd unsers Wohlgefallens liegt in dem Gegenstand, wenn gleich das Wohlgefallen selbst ein Zustand ist, in dem wir uns b 22233MA012026
dass alle Vollkommenheit der geistigen Weesen die Nachamung, das Wohlgefallen, die Verherrlichung der Gottheit zum aeu 03103CA011019
g der wirklichen Welt, und das gesteht auch unser Herz durch das Wohlgefallen, welches es ueber jene Handlung empfinde 32132QA070019
s sie ihm nuzen koennen; izo liebe er sie noch mehr, weil er das Wohlwollen fuer den Zustand eines vollkommenen Geiste 05320DL042022
rch Schranken der Architektur bestimmt seyn. Finde ich daher das Wohnhaus fuer seinen Zweck zu gross, so muss es mir n 23319MB046004
 dagegen ein schulgerechter Zoegling der Sittenregel, so wie das Wort des Meisters ihn fodert, jeden Augenblick bereit 28729OB175034
er gebracht wird. Beinahe moechte man den Marionetten wieder das Wort reden, und die Machinisten ermuntern, die % Garr 08108EA031007
 Vergnuegen, in Sachen der Moral wird er der Glueckseligkeit das Wort reden, wenn er diese gleich nicht zur Bedingung 49725QD046040
Zuege der Maschine tiefer eingegraben, sie bleiben, wenn ich das Wort von dem Pathologen entlehnen darf, devteropathis 06937DX018023
t der Darstellung nicht verbannen kann. Ohne der Schwaermery das Wort zu reden, welche freylich die Natur nicht verede 47819QC023004
haeust ihm die Unendlichkeit. ' $ Liebe, mein % Raphael, ist das wuchernde Arkan den entadelten Koenig des Goldes aus 12507HJ021005
esselben an diesem Individuum wirkte, vor Augen stelle, denn das wuerde er nit jeder technischen Bildung gemein haben. 27318OB043037
eben ist aber die gemeinschaftliche Aufgabe beyder, und ohne das wuerden sie gar nicht Dichter heissen koennen; aber d 47401QC059017
us, im Einzelnen uns durch naive Schoenheit zu ruehren: ohne das wuerden sie ueberall keine Dichter seyn. Nur ihr eige 45222OB126032
n das Grosse erwaechst, und Sandkorn fuer Sandkorn traegt er das Wundergebaeude zusammen, das uns in einem einzigen [illegible]
```

bestehen, aber durch sie allein Neigung einfloessen kann? $ Das zarte Gefuehl der % Griechen unterschied fruehe schon 252050A014001
n laesst. Ferner rechnet % Burke Delikatesse zur Schoenheit, das Zarte und fast Schwaechliche. Das Schoene muss verhae 07630XG009007
ehrliche mit sich selbst nicht im Widerspruch steht, so lang das Zeichen dem Bezeichneten durchaus getreu bleibt. So, 12711HJ052045
bestimmten, festen und dennoch ganz freyen Umriss. Wenn dort das Zeichen dem Bezeichneten ewig heterogen und fremd ble 426100A117003
wie entbloesset erscheint. Eine solche Art des Ausdrucks, wo das Zeichen ganz in dem Bezeichneten verschwindet, und wo 426150A118007
enker und Kuenstler jene fruchtbare Musse gewaehrt, wordurch das Zeitalter des % Augusts zum goldenen Alter geworden. 05516DM028022
hlaessigt werde. Obgleich ich mich gar nicht berufen fuehle, das Zeitalter gegen diesen Vorwurf zu rechtfertigen, so g 40324PZ053008
bey allem Licht, das Philosophie und Erfahrung aufsteckten? Das Zeitalter ist aufgeklaert, das heisst die Kenntnisse 33109PH011001
uns eine Veraenderung in der Zeit vorzustellen, muessen wir das Zeitganze theilen. Wir gelangen also nur durch Schran 36911PS010024
ung dargeboten haben, dass die sensualen Aesthetiker, welche das Zeugniss der Empfindung mehr als das Raisonnement gel 36821PB001020
waerts fuehren und veredeln. Sie stellen ungluecklicherweise das Ziel hinter uns, dem sie uns doch entgegen fuehren so 46905QC019004
r ihre edelste Anwendung kann Groesse gewaehren. Je erhabner das Ziel ist, nach welchem wir streben, je weiter je mehr 08716PA005003
gen lassen, als ihre Vollendung erwarten will, kurz, dass er das Ziel lieber niedriger steckt, und das Ideal lieber he 45211QB123060
ausfuehren will, welches er um so mehr kann, da 1) von ihm das Ziel nicht verlangt wird und da er 2) wenn er abtret 06117VA020039
hingegen die Arten selbst mit einander, so zeigt sich, dass das Ziel, zu welchem der Mensch durch Kultur strebt, demj 43815QA243013
e Groesse und Entfernung. $ Ich hoere einen Schall, wenn ich das Zittern der Luft empfinde. Da aber die Schwingungen d 01727BH012007
weiteste, schoenste, edelste. Ich sehe die Koerper, wenn ich das Zittern des Lichtes auf ihren Flaechen gewahr werde. 01713BH003007
erde sind aber wesentlich verschieden, und man thut unrecht, das zu einer Eigenschaft der Grazie zu machen, was vielme 30119OC013012
wichtige Anlaesse geben; um von dem sinnlichen Menschen eben das zu erhalten, muss man erst seine Natur veraendern. Be 38520PW020027
ssoziation? Das ist nichts als ein Echo der naemlichen Idee, das zu nichts nueze ist. $ Gesezt aber, es faende wirklic 02431BJC33010
enstand gemein und kann ihn gross behandeln. Gemein, wenn er das Zufaellige eben so sorgfaeltig darstellt als das noth 24129NA011004
t bezogen, welche nicht gebieten, bloss verlangen kann, dass das Zufaellige mit ihrem Interesse uebereinstimmen moege. 21417LA219022
: Gross, wenn er das Interessanteste heraus zu finden weiss, das Zufaellige von dem Nothwendigen scheidet, das Kleine 24131NA011032
t werden wird. Sein tiefer und richtiger Verstand laesst ihn das Zufaellige, das der schlechte Geschmack zum Hauptwerk 19729LA020008
hael gemacht. $ = " War's nicht diss allmaechtige Getriebe = das zum ew'gen Jubelbund der Liebe = unsre Herzen an eina 12015PH010006
des Andern verfeinert werden. So kann ein doppelter Verstand das zur Reife bringen, was einem einfachen undurchdringli 03304CB008006
ens, aber wenn wir unwissend etwas heisses angreifen, so ist das Zurueckziehen der Hand gewiss keine Willenshandlung, 20316LA087020
ommene und Schoene, von dieser das Ruehrende und Erhabene. $ Das Zweckmaessige, Vollkommene und Gute gehoert zu den un 07115XE021001
sellschaft. Wir muessen also ueber die Unlust selbst, welche das Zweckwidrige in uns erregt, nothwendig Lust empfinden 13830IA058009
nge Aufsicht des Herrschers jede freye Regung im Zaum haelt; das zweite an eine wilde Ochlokratie, wo der Buerger durc 282010B121025
utheilen. Sobald das erstere nur beobachtet worden ist, kann das zweite keine andere als nuetzliche Folgen haben. Gewi 01534RA123009
aeft ruht, der Stoff, worinn der Verstand wirket und schaft. Das zweite, das Haubtgeschaeft waere also die Thaetigkeit 01920RI012001
rochen denken, so koennten wir nicht mit Ordnung denken. Ist das zweite, so muessen zukommende Ursachen seyn, die die 02308PJ005002
een wegschwemmen der Harn, Ideen wegdunsten der Schweis. Ist das zweite, so mus der Eindruk wieder erstaunlich grob an 02110BI037002
ennen. Auf das erste gruendet sich die zurueckstossende, auf das zweyte die anziehende Kraft des Grossen und des Sinnl 23528MB075009
ss Form ist, und alle seine Anlagen zur Erscheinung bringen: das zweyte dringt auf absolute Formalitaet: er soll alles 34407PK037024
nsre Sinnlichkeit hat, da ist keine Erhabenheit moeglich. Wo das zweyte fehlt, wo er bloss furchtbar ist, wo wir uns i 17823KA084002
et, das Angenehme bloss gefuehlt. Jenes gefaellt im Begriff, das zweyte in der Anschauung, das dritte in der materiell 22227MA010005
tz der tragischen Kunst war Darstellung der leidenden Natur. Das zweyte ist Darstellung des moralischen Widerstandes g 19916LA039001
ur durch das erste wird der Gegenstand pathetisch, nur durch das zweyte wird das pathetische zugleich erhaben. $ Aus d 19517KC038011
d also lediglich durch das Beduerfniss der sinnlichen Natur, das zweyte wird durch die Selbststaendigkeit der menschli 48633QC178013
t werden, eine Darstellung der Totalitaet zu versuchen, ohne das zweyte wuerde ihr dieser Versuch nicht verungluecken 23807MB106018
erregt nicht Begierde, wie das erste, und nicht Neigung, wie das zweyte. Die reine Vorstellung des Guten kann nur Acht 22420MA036012
andre als die Schranken der Menschheit vergeben. $ Ist aber das zweyte, und kann eine Handlung der Pflicht mit den Fo 29818OC092003
m alles, da der reine Geist nur geben, nicht empfangen kann; das zweyte: denn es ist immer nur ihr eigenes Selbst, was 30414OC144034
nisse meines Herzens fuer nuechterne Weisheit verkaufe, auch das, mein Guter, soll mich dennoch den verlorenen Augenbl 12811HJ067029
und bessere zu schaffen, oder schaffen zu wollen. Thaet ich das, so waer nicht erst ein % Abdera noetig, um mir mit M 02616BJ066003
er ist greulicher im Auge des grossen Kenners im Himmel; als das, so wie % Ravaillacs Koenigsmord, oder % Catilina's M 00530AA062014
r widerstreitet. Er handelt aber moralisch gross, weil alles das, und das allein gross ist, was von einer Ueberlegenhe 29403OC049008
moegen sich jederzeit unvermeidlich verwickelt, wenn es fuer das, was ausserhalb der Natur im Reiche der Freyheit lieg 25309OA025028
alles, was an der Schoenheit objektiv ist, gegeben. Da aber das, was dem Menschen den Vorzug vor allen uebrigen Sinne 26127OA002003
verderblich werden, und es kann gar nicht fehlen, dass eben das, was dem reifen Juengling die aeussere Vollendung gie 01837RA15403?
ckend als blendend. Was ihren Character ausmacht, ist gerade das, was dem unsrigen zu seiner Vollendung mangelt; was u 41504QA023007
en. $ Das Gefuehl, von dem hier die Rede ist, ist also nicht das, was die Alten hatten; es ist vielmehr einerley mit d 43117OA166012
es % Laokoon und seiner Kinder ist ohngefaehr ein Maass fuer das, was die bildende Kunst der Alten im Pathetischen zu 20517LA106013
sser Vorzug ersetzen kann. Haelt man sich also einzig nur an das, was die bisherigen Erfahrungen ueber den Einfluss de 34012PJ037008
h da getaeuscht! Alle wohlgemeynte Versuche der Philosophie, das, was die moralische Welt fodert, mit dem, was die wir 04935TA126006
zu diesem Zwecke nach einem verstaendigen Plan vereinigt, um das, was diese bloss zu ihrem Nebenzweck machte, als letz 15402JA054039

muss in die Grenzen eines Zwecks eingeschlossen werden. Nur das, was durch sich selbst bestimmt ist, ist eines Ideals 07933XJ006002
as Natursystem des % Linnaeus heissen mir urspruenglich eben das, was eine Antike im % Herkulanum hervorgegraben / bei 11613HF010024
nn, fodern wir von ihm, und erlassen ihm schlechterdings nur das, was eine Entfernung von der Natur, es sey nun im Den 42118CA067020
ass er giebt, der Idealist dadurch, dass er empfaengt; durch das, was er in seiner Grossmuth aufopfert, verraeth jeder [illegible]
len, anfangs zwar nur durch das, was sein ist, endlich durch das, was er ist. Was er besitzt, was er hervorbringt, dar 40820PA035027
zwar abnehmen koennen, fuer was er will gehalten seyn, aber das, was er wirklich ist, muss man aus dem mimischen Vort 26819OA171019
rsprechen. Die Anfoderungen der Natur an ihn gehen bloss auf das, was er wirkt, auf den Inhalt seines Handelns; ueber 38608PW026010
von beyden Trieben ausgeschlossen ist, und muss durch alles das, was ihm seine Vollstaendigkeit zurueckgiebt, wieder 37404PT003037
lendung mangelt; was uns von ihnen unterscheidet, ist gerade das, was ihnen selbst zur Goettlichkeit fehlt. Wir sind f 41505CA023022
Mittel nichts hinein zu legen, sondern sie haelt sich nur an das, was ihr gegeben ist. $ Aber nicht selten werden an s 18813KB015018
ss geschieht durch ein Gefuehl der Lust. Schoen ist naemlich das, was in der blossen Anschauung a priori gefaellt. $ % 08031XK012004
die Erfahrung, weil durch denselben erkannt werden soll, ob das, was in der Erfahrung schoen heisst, mit Recht diesen 34026PJ039026
urwesen nicht gewachsen seyn sollen, dass wir uns aber durch das, was in uns nicht Natur ist, (und diess ist nichts a 17707KA065041
ter die blinde Noethigung) der Natur: eine Ergebung also in das, was ist und was seyn muss. Es bleibt von dem sentime 49227QC219051
schen. In dieser Operation besteht dann auch groesstentheils das, was man einen Menschen formieren nennt; und zwar im 35121PM022008
ge gefallen; er will selbst gefallen, anfangs zwar nur durch das, was sein ist, endlich durch das, was er ist. Was er 40819PA035021
ist das Mittel, durch welches sie ihren Zweck erreicht. Eben das, was sie ausschliessend vor den uebrigen leistet, mus 16906JE065002
hoenheit leistet hier in Ruecksicht auf die Erkenntniss eben das, was sie im moralischen, in Ruecksicht auf die Handlu 01623RA130011
mals so brauchen kann, wie sie ihn findet, sondern nur durch das, was sie selbst daraus macht, ihm die poetische Wuerd 45037QB110026
Objekts zu erklaeren; dass sie hingegen in dem zweyten Fall das, was unabhaengig von ihrem Begriff in der Erscheinung 25936OA094061
iche oder das Ideal hervor. Wir erblicken in ihnen also ewig das, was uns abgeht, aber wornach wir aufgefodert sind zu 41511QA026007
hier nicht entwikelt werden. ± 618 Zweites Gesez. $ Nun ist das, was von Uebertragung der geistigen Empfindungen auf 06312DT002003
Nahmen rechtfertigt der Sprachgebrauch vollkommen, der alles das, was weder subjektiv noch objektiv zufaellig ist, und 35702PO020009
hm ein Recht zu dieser strengen Foderung. Dieses Geschlecht, das, wenn es auch nicht durch Schoenheit herrschte, schon 01638RA135003
sie das wodurch sie allein maechtig ist, ihre Freiheit, und das, wodurch sie so allgemein wirksam ist, den Reiz des V 13438IA018C18
ondern nur ein empirisches Kriterium des Schoenen, indem man das, worinn alle Zeitalter uebereingekommen sind, zu Rath 07927XJ002016
hat, ist das Unwillkuehrliche an derselben, und er ist auch das, worinn man die Grazie zu suchen hat. $ Eine willkueh 25723OA160023
ieses wird geleistet durch aesthetische Kultur, welche alles das, worueber weder Naturgesetze die menschliche Willkueh 38807PW034009
indung bringt ruekwaerts diesen Krampf hervor. Wie geschieht das? 07035DX030003

2556

ffe zu seiner Vollkommenheit, und jede Vollkommenheit musste Dasein erlangen in der vollstaendigen Welt. Die Wirklichk 12823HJ071022

1

unsrer Genuesse zu vermehren? Wie kann das Aufhoeren meines Daseins sich mit Bereicherung meines Wesens vertragen? $ 12227HI006006

1

* Anmerkungen zu % Fergusons Moralphilosophie S.319. * Eben daselbst S.393. 05136dL002002

1

t in dem einzigen Punkt ueberein, dass beyde jedes bestimmte Daseyn ausschliessen, indem sie in allen uebrigen Punkten 37711PU009056
theil der Gattung zu machen, soll er aus jedem beschraenkten Daseyn den Durchgang zu einem unendlichen finden, aus jed 38534PW023C27
nungen auf einander sichert einer jeden das Daseyn durch das Daseyn der andern, und von der Abhaengigkeit ihrer Wirkun 49314QD004017
r uns nun an, mit unserer blossen Vernunft ueber das aeussre Daseyn der Dinge etwas ausmachen zu wollen, so treiben wi 50108OD086013
er nur die Markung in Acht nimmt, welche sein Gebiet von dem Daseyn der Dinge oder dem Naturgebiete scheidet. $ Dieses 40119PZ033024
t ist nichts, was so wie die Wirklichkeit oder das sinnliche Daseyn der Dinge von aussen empfangen werden kann; sie is 38419PW011013
seiner Vorstellungskraft zu konstitutiven Gesetzen fuer das Daseyn der Dinge zu erheben, so stuerzte letzterer in das 32521PF043024
en man den Formtrieb nennen kann, geht aus von dem absoluten Daseyn des Menschen oder von seiner vernuenftigen Natur, 34524PL013016
ich den sinnlichen nennen will, geht aus von dem physischen Daseyn des Menschen oder von seiner sinnlichen Natur, und 34421PL003016
vereinigen, da wird der Mensch mit der hoechsten Fuelle von Daseyn die hoechste Selbstaendigkeit und Freyheit verbind 34920PM016015
ehung der Erscheinungen auf einander sichert einer jeden das Daseyn durch das Daseyn der andern, und von der Abhaengig 49313QD004014
wo er sich zugleich seiner Freyheit bewusst wuerde, und sein Daseyn empfaende, wo er sich zugleich als Materie fuehlte 35319PN010022
immten Zustand befindet. Aller Zustand aber, alles bestimmte Daseyn entsteht in der Zeit, und so muss also der Mensch, 34226PK021006
eben vertilgt, damit das Abstrakt des Ganzen sein duerftiges Daseyn friste, und ewig bleibt der Staat seinen Buergern 32431PF037018
h noch von der Natur als Macht abhaengig, welche ueber alles Daseyn gebietet. Es ist nehmlich etwas ganz anders, ob wi 04032TA037052
ang der Persoenlichkeit), und jetzt erst, nachdem beyde zum Daseyn gekommen, ist seine Menschheit aufgebaut. Biss die 37312PS048035
der Natur glaubt er einen Feind zu erblicken, der gegen sein Daseyn geruestet ist, und der Erhaltungstrieb ist sogleic 18824KB019016
Stimmung nichts gebieten, die ja dem Willen selbst erst das Daseyn giebt. Um den aesthetischen Menschen zur Einsicht 38517PW019040
nden Beduerfnisses, wo es sein und seines Geschlechts ganzes Daseyn gilt, seiner ungewissen Einsicht nicht anvertraut 29003OC007038
ine Nothwendigkeit ausser uns bestimmt unsern Zustand, unser Daseyn in der Zeit vermittelst der Sinnenempfindung. Dies 37210PS037009
Verlust hat einen Riss zwischen Welt und Geist gemacht. Ihr Daseyn lichtet, wekt, belebt alles um ihn / Ich nenne sie 01333BC050002
lle schaffende Leben, das ruhige Wirken aus sich selbst, das Daseyn nach eignen Gesetzen, die innere Nothwendigkeit, d 41415QA015016

nicht bis zu dem reinen Schein gebracht haben, dass wir das Daseyn noch nicht genug von der Erscheinung geschieden, u 40417PZ060034
ungen ewig nur Schranken sind, der endlich in seinem eigenen Daseyn nur eine Schranke sieht, und auch diese, wie billi 45921QB198050
offen zu lassen; oder es ist ein Gegenstand, der gegen unser Daseyn selbst feindlich aufzustehen scheint, uns gleichsa 22904MA083034
tellungen, unsre Existenz in der Sinnenwelt, ob wir fuer das Daseyn selbst oder fuer eine einzelne Aeusserung desselbe 17501KA049032
blossen Handlung des Vorstellens und in seinem ganzen innern Daseyn sich von Naturbedingungen unabhaengig ueber die ga 17521KA053033
, unter denen wir existiren, und damit wir dieses, zu unserm Daseyn so unentbehrliche Naturverhaeltniss in Acht nehmen 17304KA026020
o duerfen wir das Gefuehl unserer Sicherheit nicht auf unser Daseyn sondern auf unsre Grundsaetze beziehen. Es muss un 18234KA134020
el und das Resultat wird auf Nichts hinauslaufen; denn alles Daseyn steht unter Bedingungen und die Vernunft bestimmt 50110QD086036
ald er eine bestimmte Wirkung bezweckt; denn alles bestimmte Daseyn steht unter zeitlichen Bedingungen und erfolgt nac 49934QD070028
ngen haben kann, so beweist dieser Widerspruch der Zueqe das Daseyn und den Einfluss einer Kraft, die von dem Leiden u 29612OC069028
kann sich unmittelbar auf unsern sinnlichen Zustand (unser Daseyn und Wohlseyn) beziehen; das ist ihre physische Be 37532PT003011
pfindung, und er ist es allein, durch den sich das physische Daseyn verkuendigt. $ Da alles, was in der Zeit ist, nach 34431PL005019
ch bey dem blossen Schein zu verweilen. $ Da alles wirkliche Daseyn von der Natur als einer fremden Macht, aller Schei 40109PZ031004
hoenem Schein vorhanden ist, bleibt ein Beduerfniss nach dem Daseyn von Gegenstaenden uebrig, und unsre Zufriedenheit 04030TA037033
r Wesen, die die ewige Liebe und Weisheit in ein glueckliches Daseyn wollte gerufen haben, nicht Raum genug in den enge 04230DD014016
fahrung greift, und durch die blosse Moeglichkeit wirkliches Daseyn zu bestimmen sich anmasst, oder indem er sein Dich 40202PZ037032
ngen zu Gesetzen, von einem beschraenkten zu einem absoluten Daseyn zu fuehren. $ Diess aber setzt voraus, dass die Fr 37014PS019065
die Natur als diejenige Macht zu betrachten, die ueber sein Daseyn zu gebieten hat. Und von dieser Abhaengigkeit fueh 17526KA054033
r Betrachtungsart ist uns nichts anders, als das freiwillige Daseyn, das Bestehen der Dinge durch sich selbst, die Exi 41330QA008012
n wir der physischen Nothwendigkeit unser Wohlseyn und unser Daseyn, denn das erinnert uns eben, dass sie ueber unsre 04311TA065011
42

hmen, wenn er anders dem Weibe in diesem wichtigen Punkt des Daseyns auf gleicher Stuffe begegnen will. Er wird also s 01715RA138032
e Moeglichkeit seiner Bestimmungen auf diese einzige Art des Daseyns beschraenkt. Wo also dieser Trieb ausschliessend 34502PL007041
vermocht werden, wodurch jene physischen Bedingungen seines Daseyns erfuellt, und wenn sie aufgehoben sind, wieder he 28932OC006045
be der Vernunft, die der Mensch nur in der Vollendung seines Daseyns ganz zu loesen im Stand ist. Es ist im eigentlich 35236PY003020
ndlich dann, auf den Zeitpunkt, wo der Geist den Zwek seines Daseyns in diesem Kreise erfuellt hat, hat zugleich eine 07517DC002012
Abwechselungen uebereinzustimmen, die grosse Aufgabe seines Daseyns ist * . Dieser reine Mensch, der sich mehr oder w 31616PD008032
ne Person unterbrochen zu werden. Die Individualitaet seines Daseyns ist nur die besondre Vorstellung eines allgemeine 27206OR027004
den ersten rohen Versuchen, die er zur Verschoenerung seines Daseyns macht, selbst auf die Gefahr macht, dass er es de 40518PA010019
nicht laeugnen kann, uns wenigstens den dritten Theil unsers Daseyns raubt. Ferner ist unsere Denkkraft von den Geseze 07113DY005017
tung seiner Natur; es sind die physischen Bedingungen seines Daseyns selbst, die ihn daran verhindern. $ Um nehmlich s 28927OC005020
um in jenes heilsame Gleichgewicht, das die Fortdauer unsers Daseyns so sehr verlangt; alle jene krampfichte Ideen und 07426DB009017
t des Karakters einbuessen, und an diese zufaellige Form des Daseyns unaufloesbar gefesselt, unsre unveraenderliche Be 05310TA151020
ie gerade durch ihren Widerspruch mit den Bedingungen unsers Daseyns und Wirkens, diejenige Kraft in uns aufdecken, di 17404KA041019
ne grenzenlose Dauer des Daseyns und Wohlseyns, bloss um des Daseyns und Wohlseyns willen, ist bloss ein Ideal der Beg 39121PX034011
igkeit zu ihrem Gegenstand haben. Eine grenzenlose Dauer des Daseyns und Wohlseyns, bloss um des Daseyns und Wohlseyns 39121PX034005
ey leidet. $ Ein Gegenstand aber, der den Bedingungen unsers Daseyns widerstreitet, der in der unmittelbaren Empfindun 17428KA047008
zufaelligen Schranken uns der nothwendigen Bedingungen ihres Daseyns zu bemaechtigen suchen. Zwar wird uns dieser tran 34104PJ041055
rung und nach einer absoluten Versicherung seines zeitlichen Daseyns zu streben. Der nehmliche Trieb, der ihn auf sein 34109PY030075
, und empfinden nichts als die schwere Buerde unsers eigenen Daseyns. $ Majestaet hat nur das Heilige. Kann ein Mensch 06090C172024
o seltener, denn dazu gehoert eine innere Nothwendigkeit des Daseyns. Wirkliche Natur ist jeder, noch so gemeine Ausbr 17634OC097018
seiner Kraefte determiniren? nichts als die Erfahrung ihres Daseyns, aber alle diese Erfahrungen soll er ja zum erste 04933DJ007045
te Natur wieder in ihre Rechte zurueck, um auf Realitaet des Daseyns, auf einen Inhalt unsrer Erkenntnisse, und auf ei 34521PL012033
der Furcht. Der Sinn des Gesichts, der erste Waechter unsers Daseyns, versagt uns in der Dunkelheit seine Dienste, und 19021KB045009
23

imentalischen immer die sinnliche Realitaet voraus, indem er dasjenige als eine wirkliche Thatsache ausfuehrt, was der 47403QC059040
hr zu bringen, hat vor derselben den grossen Vortheil voraus, dasjenige als Hauptzweck und als ein eigenes Ganzes behan 05329TA154040
Vorstellung erkannt wird. Aber auch in diesem Fall waere nur dasjenige an ihr Kunst, was der Gegenstand eines freyen V 13534TA028008
bey dem Edeln immer ein Ueberfluss wahrgenommen wird, indem dasjenige auch einen freyen formalen Werth besitzt, was h 38722PW010014
zu seinem vernuenftigen, stehen kann. Unter diesen haben wir dasjenige aufzusuchen, welches ihn in der Erscheinung am 28010QB105005
tspricht. Vielmehr, so sehr es ihn erniedrigt und schaendet, dasjenige aus sinnlichem Antriebe zu thun, wozu er sich a 38623PW030009
haben soll, bloss verstattet wird, den Verstand zu bedienen. Dasjenige didaktische Gedicht, worinn der Gedanke selbst 45333QB139001
n. Ich trage also kein Bedenken, den Satz aufzustellen, dass dasjenige die Moralitaet wahrhaft befoerdert, was den Wid 03032SA030010
t unbedingt. Lassen wir aber ein zufaelliges Ereigniss ueber dasjenige entscheiden, was schon der blosse Begriff unser 50112QD087008
welche der Sinn an sie, als an Erscheinungen, macht, so wird dasjenige entstehen, was man Anmuth nennt. Man wuerde abe 27910OB094049
t, kann auch keine ueberschreiten. Ueberspannt kann also nur dasjenige genannt werden, was zwar nicht die logische abe 48309QC139005
tungstrieb in Bewegung setzen. $ Unser intelligibles Selbst, dasjenige in uns, was nicht Natur ist, muss sich bey jene 18405KA146004
nnenwesen, denn nur als solche haengen wir ab von der Natur. Dasjenige in uns, was nicht Natur, was dem Naturgesetz ni 17319KA031001

befinden, welche das Siegel der vollendeten Menschheit, und	dasjenige ist, was man unter einer schoenen Seele versteh	28710OB169022
g seyn, da sie sich an ein ganz andres Vermoegen wendet, als	dasjenige ist, welches ueber jene Bestimmung zu entscheid	25713OA070022
eurigste wuenschen sollten. Aber auch diese Erscheinung hebt	dasjenige nicht auf, was bisher ueber das Gefuehl der mor	14517IA122006
e Arten geben sollte, nach denen sie kann verrichtet werden.	Dasjenige nun, was durch den Willen oder den Zweck dabey	26704OA156001
oder, dass die Eine nur einen Theil in der andern ausmacht.	Dasjenige Quantum, welches ein anderes Quantum als Theil	23101MB015001
len den Faellen, wo der Naturtrieb die erste Anregung macht,	dasjenige schon vor seinem Richterstuhl abthut, worueber	03427SA071024
unsrer Uebermacht, welche vor keinen Grenzen erschrickt, und	dasjenige sich geistig unterwirft, dem unsre sinnlichen K	13737IA047031
e erniedrige, werden sie vielmehr auf den Vorzug stolz seyn,	dasjenige unmittelbar zu leisten, was alle uebrigen Richt	13313IA003019
Quellen eines freyen Vergnuegens giebt. Frey aber nenne ich	dasjenige Vergnuegen, wobey die Gemuethskraefte nach ihre	13522IA026005
zu handeln, diess ist eine Gunst der Natur in Ruecksicht auf	dasjenige Vermoegen, welchem Freyheit Beduerfniss ist. Be	21507LA226041
s geschehen ist, hereingehoben wird. $ 5) Vorgreifende, die	dasjenige was nach der Epoche des Gedichts geschehen wird	05814UA011004
t dem groessten Vortheile. $ 4) Zurueckgreifende, durch die	dasjenige was vor der Epoche des Gedichts geschehen ist,	05812UA010005
mehr oder auch weniger als Thier, menschliches Thier. (Denn	dasjenige Wesen, das einmal Mensch heissen sollte, darf n	05032DL005002
schiefgebildete nicht der ungebildete Mensch, dass er gegen	dasjenige wuethete, was ihm nicht schaden kann. $ Diese F	18839KB023041
ab, wo es sich dem Angenehmen naehert. $ Unter dem Guten ist	dasjenige zu verstehen, worinn die Vernunft eine Angemess	22405MA030005
mentalischen auf der einen Seite an Realitaet abgewinnt, und	dasjenige zur wirklichen Existenz bringt, wornach dieser	47420QC065017
den. Der letztere Ausdruck bezieht sich also nicht bloss auf	dasjenige, was in der Poesie, wirklich und der Materie na	45635QP025010
ten gereicht sie ihr immer zum Verdienst, gesetzt auch, dass	dasjenige, was sie aussagt, ihr Schande braechte. $ Wir s	42111QA065031
e unsre Kraft, die nicht Natur ist, in uns aufruft, um alles	dasjenige, wofuer wir als Sinnenwesen besorgt sind, Guete	17602KA058026
r, mit dem der Wilde sein Wildpret zerlegte, erfand % Lionet	dasjenige, womit er die Nerven der Insekten aufdekte; mit	05407DH009054
es vielleicht leer, duerftig, viel zu wenig bestimmt; gerade	dasjenige, worinn der Triumph der Darstellung besteht, di	01404RA107014

34

seiner Brueder von der abscheulichen Spielsucht zurueckzog,	dass % Karl % Moors unglueckliche Raeubergeschichte die L	09526PA107064
als von einem gluecklichen Zufall, ueberrascht finden muss.	Dass % Leonidas die heldenmuethige Entschliessung wirklic	21517LA229001
t Mangel der Empfindung war es, nicht Vernichtung derselben,	dass % Mucius die Hand in lohen Flammen bratend, den Fein	04623DG012010
% Saladins mit dem % Saladin seines Stuecks zu vereinbaren.	Dass % Saladin bloss aus Eingebung der % Sittah handelt i	09127YD004001
fern, und uns also alle drey zu einer Erkenntniss verhelfen,	dass aber die Art und der Grad dieser Erkenntniss bey ein	01026RA069045
werden koenne, ergiebt sich schon aus ihrem blossen Begriff;	dass aber die Freyheit selbst eine Wirkung der Natur (di	37323PT002016
r Zerstoerung bewaffnet ist, und jedes Widerstandes spottet.	Dass aber dieses Maechtige zugleich furchtbar, und das Fu	20809LA130001
inander hervor, die zugleich den Koerper heilsam schuettelt.	Dass aber etwas, was unendlich besser als alle angenommen	41737QA009001
er das Schoene moeglich, und das allein ist seine Handlung.	Dass aber wirklich Schoenheit daraus wird, das ist Folge	27817CB087001
it auch schon die Hoeflichkeit rechnen. Es missfaellt ihnen,	dass aeusserer Flitterglanz so oft das wahre Verdienst ve	40338PZ056004
te, der der Philosophie ihren Namen gab. $ Nicht genug also,	dass alle Aufklaerung des Verstandes nur insoferne Achtun	33218PH026004
ert, und die animalischen Kraefte aufhooren. Es ist bekannt,	dass alle bewegenden Kraefte im Menschen unter einander z	26233OA115004
kt zur Darstellung gebracht werden kann. / Dadurch nehmlich,	dass alle bloss der Natur gehorchende Theile, ueber welch	20424EA100003
nd der schoenen Diktion eine Vergleichung an, so zeigt sich,	dass alle drey zwar den Gedanken, um den es zu thun ist,	01023RA069018
i dieser Mechanik statt; was folgt weiter? Man mus annehmen,	dass alle Gegenstaende entsprechende Fibern schon vorher	02433BJ035004
ess die sterbende % Sara nicht einen Wolluestling schroeckt,	dass alle Gemaehlde gestrafter Verfuehrung seine Glut nic	09604PA116010
he die Natur ihr gesetzt zu haben scheint. So gewiss es ist,	dass alle menschliche Individuen zusammen genommen, mit d	32711PF061005
Systems haben. Wenn wir noch weiter gehen, wenn wir finden,	dass alle Raeder, alle treibende Kraefte des grosen Syste	03025CA010009
ss sie es nothwendig sein muss, und dennoch ist es moeglich,	dass alle Resultate daraus eintreffen. Unser ganzes Wisse	12633HJ047026
hlschluesse und Taeuschung seiner Anerkennung nicht schaden,	dass alle Schlangenkruemmungen der ausschweifenden Vernun	12623HJ045026
n trivialen Critikern des Zeitalters die Klage zu vernehmen,	dass alle Soliditaet aus der Welt verschwunden sey, und d	40321PZ052015
a, wenn wir dann noch hoeher hinaufsteigen, wenn wir finden,	dass alle Vollkommenheit der geistigen Weesen die Nachamu	03102CA011011
die Darstellung der leidenden Natur nicht soweit zu treiben,	dass aller Ausdruck der Menschheit oder des moralischen W	20712LA119022
rkliche Leben angewendet. Ihr Charakter besteht also darinn,	dass aller Gegensatz der Wirklichkeit mit dem Ideale, der	47226QC051006
[illegible] habe einen so gebildeten Geschmack,	dass alles [illegible] und Gewalttaetige ihm einen Abre	[illegible]
diese gleichartige Veraenderung im Denkorgan auf die [illegible]	dass [illegible]	[illegible]
after und angenehmer ruehren muesse, als das Unendliche, und	dass also das Praktischerhabene, der Staerke der Empfindu	17513KA051052
terdings nur durch moralische Mittel erreicht werden koenne,	dass also die Kunst, um das Vergnuegen als ihren wahren Z	13428IA016024
eit in der Form, die Materie seines Wollens dieselbe bleibt;	dass also seine Triebe mit seiner Vernunft uebereinstimme	31610PD007054
inzelnen moralischen Thaten hoert; vielmehr darf man hoffen,	dass am Ende der Kultur, wenn ein solches sich ueberhaupt	03437SA072060
iderliefen. ' Wir wissen es wohl, ' hiess es unter andern, "	dass an diesem heiligen Stuhl schon seit mehrern Jahren v	42308QA086009
Ausfuehrung aber der Person an; daher sagt man sehr richtig,	dass an einer solchen Gestalt alles Seele sey. $ Dagegen	27427OB057025
en mit meinem Genius / aber mein Stolz ist so tief gesunken,	dass auch % Raphaels Beifall ihn kaum mehr emporraffen wi	11518HE011025
r Begierden auch die Energie der Gefuehle erstickt wird, und	dass auch der Charakter einen Kraftverlust theilt, der nu	36213PO063037
t, du erlegest. = Aber die Ruestungen beide vertauschen wir,	dass auch die andern = Schaun, wie wir Gaeste zu seyn aus	43508OA209007
l sie nicht in einer gebildeten Seele) so weiss ich gewiss,	dass auch die Organe in kein Monstrum verirren. Sollte da	08411EA064029

und Charakters die Empfaenglichkeit fuer Eindruecke mindert,	dass	auch die zaertere Humanitaet eine Unterdrueckung erf	36137PO062040
lendung, und der suesseste Triumph fuer den hoechsten Geist,	dass	auch Fehlschluesse und Taeuschung seiner Anerkennung	12622HJ045017
erbar drehte sich der Stof unter unsern Haenden! Wir fanden,	dass	auch ihr Uebermaas, ihr Missbrauch im Ganzen die Rea	05609DM037003
iese nur vorschreiben kann, dass der Wille heilig sey, nicht	dass	auch schon die Natur sich geheiligt habe. Es giebt a	38718PW008048
Ohnmacht durch Wuerde aufhelfen. Man ist sonst der Meinung,	dass	auf den Thron Wuerde gehoere, und bekanntlich lieben	29935OC110006
ird, kann niemals Leichtigkeit zeigen. Eben so leuchtet ein,	dass	auf der andern Seite, die Natur sich gegen den Geist	28003OB103005
n giebt der Freyheit den Ursprung * . ± Zwanzigster Brief. $	Dass	auf die Freyheit nicht gewirkt werden koenne, ergieb	37322PT002001
selben zufaellig folgt, so kann uns dieselbe bloss beweisen,	dass	auf eine vernuenftige Natur eine sinnliche folgen ko	39710PY032031
Schoenheit schwer und langsam fasst. $ Wende mir nicht ein,	dass	bei lebendiger Erkenntniss einer Vollkommenheit nich	11813HG016005
raussezt und das Hoehere erzielt, aber dann wird man finden,	dass	beide aus so verschiedenen Punkten ausgehen und nach	09231YE012020
erade in einem umgekehrten Verhaeltniss mit dem Nuetzlichen.	Dass	beides aus Eins hinauskomme, widerspricht schon der	07338XF018001
ueber die Schoenheit die laecherlichsten Bloessen geben, und	dass	besonders die Kunstrichter von Handwerk der Spott al	48828OC191023
ere Sinnlichkeit, und ich muss einmal fuer allemal bemerken,	dass	bey allem, was einen erhabenen Eindruck machen soll,	18133KA124030
ralitaet zuletzt grosse Gefahr entstehen. $ Dafuer nehmlich,	dass	bey dem aesthetisch verfeinerten Menschen die Einbil	02206RA193003
egenstand des moralischen Urtheils ist, so sieht man leicht,	dass	bey dieser Art zu urtheilen die Einbildungskraft ihr	21424LA221042
s erste, und liegt es bloss an dem Unvermoegen des Subjekts,	dass	bey einer Handlung Neigung und Pflicht nicht zusamme	29811OC090013
Mangel und seine Staerke liegt. $ Es ist nicht zu vermeiden,	dass	bey einer so grossen Abweichung in den Principien be	49714OD044006
n. * Fuer den wissenschaftlich pfuefenden Leser bemerke ich,	dass	beyde Empfindungsweisen, in ihrem hoechsten Begriffe	47326QC016008
blossen Bestimmungslosigkeit in dem einzigen Punkt ueberein,	dass	beyde jedes bestimmte Daseyn ausschliessen, indem si	37730PU009052
e Verstand haben darinn eine gewisse Affinitaet miteinander,	dass	beyde nur das Reelle suchen, und fuer den blossen Sc	39911PZ009014
n, mit einer gewissen Sicherheit vertraut. Denn das beweist,	dass	beyde Principien in ihm sich schon in derjenigen Ueb	28708OB169004
ass es in der Erfahrung eine zweyfache Schoenheit giebt, und	dass	beyde Theile von der ganzen Gattung behaupten, was j	36233PO067020
ige Natur eine sinnliche folgen koenne, und umgekehrt, nicht	dass	beyde zusammen bestehen, nicht dass sie wechselseiti	39712PY032043
mmen zu machen, sie so rein und vollstaendig durchzufuehren,	dass	beyde Zustaende in einem Dritten gaenzlich verschwin	36635PR015017
anzen Reinheit und Strengigkeit auffassen und anerkennen, so	dass	beyde Zustaende sich auf das bestimmteste scheiden:	36627PR012020
nn er nicht verfaelschen. Zwar ist nichts gewoehnlicher, als	dass	beyde, Wissenschaft und Kunst, dem Geist des Zeitalt	33312PT011006
Laune darinn zu verkennen, aber desto mehr ist zu beklagen,	dass	beydes nicht mehr gereiniget ist. Ich sage nichts vo	46136QB030016
cher Roethe brennen, und bluehendes Leben heucheln, waehrend	dass	Brand und Faeulung in den roechelnden Lungen wuethen	10124GA011023
sen. Im Ganzen genommen wird sich als Regel annehmen lassen,	dass	da, wo es nicht bloss an dem Resultat, sondern zugle	01107RA075010
tverknuepfung mischt * . Es ist daher unumgaenglich noethig,	dass	da, wo es um strenge Consequenz im Denken zu thun is	00614RA034006
t nie von der Zeit abhaengen kann, so ist es eben so gewiss,	dass	das absolute durch sich selbst nie die Schranken beg	34817PM003033
ohne Bewegung vorzustellen, und dennoch bin ich ueberzeugt,	dass	das Denken keine Bewegung ist. Wer ist so ungerecht,	01421RD012017
mehr, welcher alte oder neue Philosoph die Bemerkung machte,	dass	das edlere in seiner Zerstoerung das abscheulichere	32005PF018014
r darauf an, dass das Ganze gleichfoermig menschlich gut als	dass	das Einzelne zufaellig goettlich sey / und wenn also	50132OD091021
hat man schon zum Ueberdruss die Behauptung hoeren muessen,	dass	das entwickelte Gefuehl fuer Schoenheit die Sitten v	33704FJ007011
rgang von der Thaetigkeit zum Leiden, und bemerken deutlich,	dass	das erste vorueber ist, wenn das letztere eintritt.	39626PY025020
ng auf, er will, dass das Wirkliche nothwendig und ewig, und	dass	das Ewige und Nothwendige wirklich sey: mit andern W	34610PL015031
lkommene existire, aber mit rigoristischer Strenge verlangt,	dass	das Existirende gut und schoen und vollkommen sey, h	04105TA040021
uendet, so folgt von selbst (was auch die Erfahrung lehrt)	dass	das Furchtbare in der aesthetischen Vorstellung lebh	17512KA051036
rspektive meines Lebens verschoenert. Moeglich, mein Bester,	dass	das ganze Gerueste meiner Schluesse ein bestandloses	12607HJ039004
kommt es aber in der Praxis des Lebens weit mehr darauf an,	dass	das Ganze gleichfoermig menschlich gut als dass das	50132OD091018
Sie muessen Humanitaet seyn. Um aber beurtheilen zu koennen,	dass	das Ganze menschlicher Natur, und nicht bloss ein ei	46336OB239006
Ewigkeit will er saeen und pflanzen; und vergisst darueber,	dass	das Ganze nur der vollendete Kreis des Individuellen	49910OD064033
bey diesem Bewusstsein unserer Unzuverlaessigkeit erinnern,	dass	das Gebaeude der Natur durch jeden unserer moralisch	03606SA080085
selben, etwas zu bestimmen haben. So nothwendig es also ist,	dass	das Gefuehl im Gebiet der Vernunft nichts entscheide	34830PM007006
mehr aus, (nach welchem es schlechterdings nothwendig ist,	dass	das Gegenwaertige als Wirkung sich auf etwas Vergang	04437TA085076
mit nichts anderm umgehen, als jenen Irrthum zu widerlegen)	dass	das Gemueth im aesthetischen Zustande keineswegs fre	37634PT011056
t, sich Gruben einsenken und wurstfoermige Falten aufwerfen,	dass	das Gewicht unvermerkt auf die Form Einfluss bekoemm	27525OB013038
i dem Kleinen Statt findet. * Burke sagt, nicht mit Unrecht,	dass	das Glatte dem Schoenen wesentlich sei; diess Glatte	07623XG095006
eint, so laesst sich doch nicht ohne allen Grund schliessen,	dass	das Herz, welches doch immerhin den groesten Theil s	06226DS002064
d allein kann die Kraft sichtbar machen. Aus diesem folgt, "	dass	das hoechste Bewusstseyn unsrer moralischen Natur nu	13237IA073004
de fruchtlos versucht, und diess kann nur dadurch geschehen,	dass	das hoechste Groessenmass, welches sie auf einmal de	23830MB112028
em gewaltsamen Zustand, im Kampfe, erhalten werden kann, und	dass	das hoechste moralische Vergnuegen jederzeit von Sch	14001IA073022
as Resultat nicht annimmt) nicht erst zu beweisen brauchen,	dass	das Ideal menschlicher Natur unter beyde vertheilt,	50035OD082029
rueckt, dass der Staat die Individuen aufhebt; oder dadurch,	dass	das Individuum Staat wird, dass der Mensch in der Ze	31625PD010052
raussetzen lasst, und wo man sich keine Hofnung machen kann,	dass	das Interesse an dem Inhalt stark genug seyn werde,	00702RA037018
Rechte nach gleich, und wie sehr ist da nicht zu fuerchten,	dass	das Interesse den Ausschlag geben werde! $ Unter all	02415RA205020
mit den Sitten, doch wird man sich immer im Herzen gestehen,	dass	das Kind recht habe. $ Das Naive der Gesinnung kann	42703OA124018

```
die Epoche seiner Sittlichkeit an. Ich will nicht behaupten, dass das Klima die einzige Quelle des Karakters sey, aber 06503DU011005
che ehrt und lohnt, alle Pflege zuzuwenden? Zwar wissen wir, dass das kraftvolle Genie die Grenzen seines Geschaefts n 32417PF034004
uch als Pabst verantworten zu koennen, und indem er vergass, dass das kuenstlichste aller Gebaeude schlechterdings nur 42336QA092027
gleich ist, so dient sie uns also zu einem siegenden Beweis, dass das Leiden die Thaetigkeit, dass die Materie die For 39702PY030018
sung verwandeln. $ Zum Erhabenen der Handlung wird erfodert, dass das Leiden eines Menschen auf seine moralische Besch 21204LA188007
childerung des Leidens, zu erreichen glauben. Sie vergessen, dass das Leiden selbst nie der letzte Zweck der Darstellu 20035LA056003
aet gegenueber gestellt. Es ist uebrigens gar nicht noethig, dass das letztere ausgesprochen werde, wenn der Dichter e 44233QP037007
t bestimmen zu lassen. Je oefter nun der Fall sich erneuert, dass das moralische und das aesthetische Urtheil, das Sit 02310PA195008
[illegible] seine Sphaere. Wir haben gesehen, dass [illegible] nicht in Gefahr ist, diese Sph 4812[illegible]004
[illegible]llung empoerender Wirklichkeit kommt daher alles darauf an, dass das Nothwendige der Grund sey, auf welchem der Dicht 44233[illegible]011
en. ‡ Verhaeltniss des Schoenen zur Vernunft. $ Der Umstand, dass das Schoene blos gefuehlt, nicht eigentlich erkannt 08624KM002003
eyn koennte. Nichts desto weniger ist es eben so ausgemacht, dass das Schoene der Vernunft gefaellt, als es entschiede 25921QA091009
 dass das vorhandene schoen und gut sey, koennen wir fodern; dass das Schoene und Gute vorhanden sey, bloss wuenschen. 04102TA039025
nichts nehmen; das Gemueth muss befriedigt werden, aber ohne dass das Streben darum aufhoere. Die Aufloesung dieser Pr 47310QC054020
. $ Soviel wird, denke ich, einmal fest genug erwiesen seyn, dass das Universum das Werk eines unendlichen Verstandes 01013BP003010
[illegible] zulenken und an eine andre zu ri[illegible], [illegible] selbst, welches durch diese Abson[illegible]
chsten Freyheit des Gemueths bestehen, aber das erste nicht; dass das vorhandene schoen und gut sey, koennen wir foder 04101[illegible]015
n Menschen in dem Staatsbuerger zielen. $ Es ist ein Glueck, dass das wahre Genie auf die Fingerzeige nicht viel achte 21918LA257005
ls: er hebt die Zeit, er hebt die Veraenderung auf, er will, dass das Wirkliche nothwendig und ewig, und dass das Ewig 34610PL015024
t man hingegen die Arten selbst mit einander, so zeigt sich, dass das Ziel, zu welchem der Mensch durch Kultur strebt, 43815QA243012
skraft bezogen, welche nicht gebieten, bloss verlangen kann, dass das Zufaellige mit ihrem Interesse uebereinstimmen m 21417LA219021
handen. Ich trage also kein Bedenken, den Satz aufzustellen, dass dasjenige die Moralitaet wahrhaft befoerdert, was de 03032SA030009
 zweyten gereicht sie ihr immer zum Verdienst, gesetzt auch, dass dasjenige, was sie aussagt, ihr Schande braechte. $ 42111QA065030
genfleisch niederwaerts und gegen das obere Augenlied zu, so dass dasselbe durch das uebergetretene Fleisch beynahe ga 20625LA112047
ohne das geringste an seiner uebrigen Form zu veraendern, so dass dasselbe Verhaeltniss zwischen seiner Breite und Hoe 22613MA056023
nterwerfen, denn du allein hast einen Willen, ja du fuehlst, dass deine Unterwerfung eine freywillige seyn soll. Du un 50014QD076021
elbst auf kein Gesetz, aber die Person hat dafuer zu sorgen, dass den Vorschriften der Vernunft durch keine Handlung d 20404LA094017
st aber jede Schoenheit der zufaelligen Bewegungen Anmuth? $ Dass der ‡ griechische Mythus Anmuth und ‡ Grazien nur au 25401QA035001
s eine vorzuegliche Schoenheit in der deutschen % Iphigenia, dass der % Taurische Koenig, der einzige, der den Wuensch 15611JA076011
tuerlich und billig, und ich weiss es aus eigener Erfahrung, dass der % Thuemmelische Roman mit grossem Vergnuegen gel 46123QB213014
[illegible] beyde abgewechselt wird, waehrend dass der abstrakte Begriff herrschet, und dass der Einbil 453[illegible]016
[illegible] gibt, [illegible] sonst die Wahrheit regierte, und dass der [illegible] die Achtung entscheidet, die n 3[illegible]2
fgedrungen, seitdem ich Menschen beobachte / woher kommt es, dass der Amtsstolz so gern im entgegengesetzten Verhaeltni 08727FA007019
ch gerade dadurch zu seiner hoechsten Verkuendigung gelangt, dass der andere thaetig ist. $ Dieses Wechselverhaeltniss 35222PN002041
 nehmlich ueberzeugt bin / und eben darum, weil ich es bin / dass der Antheil der Neigung an einer freyen Handlung fue 28324QB135014
tlichkeit beyzutragen, so kann meine Meinung gar nicht seyn, dass der Antheil, den der gute Geschmack an einer Handlun 02812SA004020
dern auch eine symbolisch wahre Vorstellung, wenn es heisst, dass der Atlas den Himmel stuetze. So wie naemlich der Hi 24031MB133018
r Pflicht befindet. Soviel scheint also wohl gewiss zu seyn, dass der [illegible] der Sinnlichkeit, wenn er die Pflicht[illegible] 28308[illegible]008
[illegible] auch fernerhin bey der Einrichtung bleyben soll, dass der Buergerliche arbeitet, und der Adeliche repraes[illegible]11
icht thut, Existenz dadurch zu ertheilen. Sie sehen hieraus, dass der Dichter auf gleiche Weise aus seinen Grenzen tri 40134PF026004
nen Angelegenheit die in der Dramaturgie aufgestellte Lehre, dass der Dichter nicht befugt sey, die tragische Form zu 44631QB007024
elt wird, waehrend dass der abstrakte Begriff herrschet, und dass der Einbildungskraft, welche auf dem poetischen Feld 45331QB138022
hen; ihr grosser wesentlicher Unterschied beruht aber darin, dass der Epiker die Begebenheit als vollkommen vergangen 05709UA002043
ier musste die Seele in ihrem Grundwesen angegriffen werden, dass der gedoppelte Schmerz ihr die Einschraenkung der Be 06318DT003028
it des Geistes beweisen. Uebrigens ist es gar nicht noethig, dass der Gegenstand, an dem wir den schoenen Schein finde 40213PZ040007
 Bedingungen des Mathematisch-Erhabenen gehoert fuers erste, dass der Gegenstand, den wir dafuer erkennen sollen, ein 23802MB105010
zwey Bedingungen statt. Fuers erste ist es durchaus noethig, dass der Gegenstand, der uns dasselbe einfloesst, Natur s 41323QA006007
r, der sie schoen macht. Es laesst sich eben so wenig sagen, dass der Geist die Schoenheit erzeuge, als man, im angefu 27920QB098008
aellen will man bloss ein Beduerfniss befriedigt haben, ohne dass der Geist eine Foderung machte. Der so falsch versta 48105QC122048
arstellung des Geistes. Also kann man auch nicht wohl sagen, dass der Geist in einer willkuehrlichen Bewegung sich off 26813QA169008
 durch einen bessern gesichert ist. Der Fall soll eintreten, dass der geliebte Gegenstand ungluecklich ist, dass er um 02436RA212005
aet Autonomie erfordert, wie kann man dem Einwurfe begegnen, dass der Geschmack durch den Einfluss des Materiellen die 06904XC015012
st, sich nach Andern zu richten; eben so gut kann man sagen, dass der Geschmack zur Tugend verhelfe, obgleich die Tuge 02833SA010037
das Buergerrecht. Hieraus erklaert sich auch, wie es zugeht, dass der Geschmack, als ein Beurtheilungsvermoegen des Sc 26021QA100008
uecklicherweise liegt es schon in der Einrichtung der Natur, dass der Geschmack, obgleich er zuerst bluehet, doch zule 04621TA098011
der sie haette einschraenken koennen; sobald wir nur wissen, dass der Handlende dabey bloss seinem eigenen Willen folg 02906SA011026
aetten rueckgaengig machen koennen; sobald wir nur annehmen, dass der Handlende dabey bloss dem Ausspruch seiner Vernu 02911SA012029
rschte, hielt sie gleichsam innerhalb ihrer selbst gefangen, dass der heftige Reiz des thierischen Uebels zu wenig war 04628DG012049
```

heit verliert, und sind wieder gerade um so viel individuel, dass der idealische Gehalt darunter leidet. Ein % Gessner 47033QC037023
lung des Instinkts Eintrag geschehe. Soviel ist also gewiss, dass der Instinkt allein nicht alle Erscheinungen am Mens 20405LA095005
auf eine hoehere Quelle zu leiten, sobald wir nur einsehen, dass der Instinkt sie schlechterdings haette anders besti 20418LA098023
ckehr mit diesem grossen Genius zum Theil zuzuschreiben ist, dass der Karakter der Staedter sich so gerne zum Kleinlic 04722TA106050
61 Einleitung. $ Schon mehrere Philosophen haben behauptet, dass der Koerper gleichsam der Kerker des Geistes sey, da 04006DC003006
Traum ueberrumpelt. Die Sensationen sind allzuverworren, als dass der langsamere Gang der Vernunft sie einholen und no 06018DQ011006
c, wenn man ihn verwundet, ohne desswegen Pathos zu erregen. Dass der leidende Mensch seinen Gefuehlen einen Ausdruck 20208LA070001
verschiedenen Grund zu danken haben, sobald angenommen wird, dass der letztere meinen Willen haette einschraenken koen 02P25SA00P025
n Wuerde der Ausdruck seyn. Ueberhaupt gilt hier das Gesetz, dass der Mensch alles mit Anmuth thun muesse, was er inne 29831QC095006
eruehren, dass in beyden Zustaenden das Gemueth determinirt, dass der Mensch ausschliessungsweise Etwas / entweder Ind 37706PU009019
m eine Person, an der sich jene beyden Zustaende offenbaren. Dass der Mensch erst wird, ist kein Einwurf, denn der Men 34222PK020001
iduen aufhebt: oder dadurch, dass das Individuum Staat wird, dass der Mensch in der Zeit zum Menschen in der Idee sich 31626PD010057
de. So scheint es eine Zweckwidrigkeit in der Natur zu seyn, dass der Mensch leidet, der doch nicht zum Leiden bestimm 13824IA056011
ren Charakter ausgefuehrte Natur. Jenem faellt es nicht ein, dass der Mensch noch zu etwas anderm da seyn koenne, als 49918QD066006
alle Subtilitaeten der Philosophen koennen nicht verhindern, dass der Mensch sich nicht frey fuehlt. Diese Freyheit he 09609ZA005017
ige, welche sich auf seine gemischte Natur gruendet. Dadurch dass der Mensch ueberhaupt nur vernuenftig handelt, bewei 37332PS002002
mit ihrer zuegellosen Willkuehr. Es ist daher unvermeidlich, dass der Mensch ueberhaupt wie der Dichter insbesondere, 48511QC159005
feinere Empfindung einer geistigen Realverbesserung treten, dass der Mensch um so mehr gespornet werde seinen Koerper 06321DT004019
ere mit der erstern vollkommen zusammen bestehen koenne, und dass der Mensch, um sich als Geist zu erweisen, der Mater 39731PY035039
se auch einen gleich erhabenen Eindruck machen muessten, und dass der mindergross diesen Eindruck weniger werde hervor 23903MB113019
eid entweder zu schwach, oder, wenn es so stark erregt wird, dass der mitgetheilte Affekt zu der Lebhaftigkeit eines u 15416JA057027
seros morsu depascitur artus. $ Es thut eine grosse Wirkung, dass der moralische Mensch (der Vater) eher als der phy 21009LA156006
Denkkraft von den Gesezen der Maschine auesserst abhaengig, dass der Nachlass dieser leztern dem Gang der Gedanken ol 07114DY006012
ich keinen, da ich keinen ausnehmen kann. $ Und nicht genug, dass der naive Dichtergeist in Gefahr ist, sich einer gem 47921QC113004
ne unwiderlegliche Weise. Denn da es absolut unmoeglich ist, dass der nehmliche Gegenstand in zwey entgegengesetzten V 04214TA055007
Objekt in dem Subjekt anzuschauen, war es mir unertraeglich, dass der Poet sich hier gar nirgends fassen liess und mir 43325QA189038
ln oder nur nicht blind leiden willst. Es ist also offenbar, dass der Realist wuerdiger handelt, als er seiner Theorie 50026QD080005
echen, so ist zwischen beyden doch der wichtige Unterschied, dass der Realist zwar dem Vernunftbegriff der Menschheit 50125QD090019
aat in den Individuen sich behaupten kann: entweder dadurch, dass der reine Mensch den empirischen unterdrueckt, dass 31623PD010037
ermatteter sage ich / denn eine allgemeine Erfahrung lehrt, dass der ruekfaellige Verbrecher immer der wuetendere ist 11832HG019010
ttelbar durch die Feuchtigkeiten des Ohrs. Wer wird glauben, dass der Schall, das groeste Produkt der Plastizitaet, du 01806BH019004
ellung und 2) Schoenheit der Darstellung. Nun behaupte ich, dass der Schauspieler, was die Wahrheit der Darstellung b 26939oB008004
nders findet, da wird sich ohne Schwierigkeit zeigen lassen, dass der Schein nicht aesthetisch war. Nur ein Fremdling 40309PZ047025
ie Anwendung ergiebt sich von selbst, und ich bemerke bloss, dass der schoene Ausdruck eben so wenig fuer den Lehrstuh 01130RA080011
m Wesen nach realisiert sehen moechte; und wenn es wahr ist, dass der schoene Ton in der Naehe des Thrones am fruehest 41224PA080032
e blicken liess, zu entbloessen auch gar nicht gemeynet war. Dass der schoene, aber falsche Schein, der gewoehnlich in 41732qA008001
auszubrausen, die langwuehrigsten Verstopfungen durchrissen, dass der Schreken, z.E ueber eine Feuersbrunst alte Glied 06211DR005026
ihr Einfluss ist bloss negativ, indem sie bloss verhindert, dass der Selbsterhaltungstrieb nicht aufgeschreckt und di 18034KA113033
lleicht % Molieres % Harpagon noch keinen Wucherer besserte, dass der Selbstmoerder % Beverlei noch wenige seiner Brue 09524PA107051
auch in ihrem freyen Spiele sich nach Gesetzen richtet, und dass der Sinn sich gefallen laesst, nicht ohne Beystimmun 02208RA183021
dadurch, dass der reine Mensch den empirischen unterdrueckt, dass der Staat die Individuen aufhebt: oder dadurch, dass 31624PD010044
chen Natur nicht zu erwarten ist, wuerde verhindern koennen, dass der Stoff nicht zuweilen eine blinde Gewalt ueber di 47736QC105034
der Bildungstrieb erzeugte. Gerade da, wo man erwarten kann, dass der Stoff sich zur Form veredelt und der bildende Ge 27633oB023007
harakters nicht anders, als durch Widerstand offenbaren, und dass der Trieb die Freyheit des Willens nicht einschraenk 29327QC045040
nicht Gesundheit war. So kann man denn mit Recht behaupten, dass der uebertriebene Vigor der physischen Aktionen den 07333Da020008
mt dabei wenig in Betrachtung. Vielmehr lehrt die Erfahrung, dass der unangenehme Affekt den groessern Reiz fuer uns h 14810JA004005
durch die strengste innere Bestimmtheit dafuer gesorgt hat, dass der Verstand diese Resultate nothwendig finden muss, 01412PA109013
sorgt ist, als unter dem tueckischen Krater des % Vesuv, und dass der Verstand, der begreifen und ordnen will, bey ein 04803TA110023
sstest du mich der Erde entfuehren? Wenn du voraus wusstest, dass der Weg zu der Weisheit durch den schreklichen Abgru 11238HC035005
chnellkraft zu vermehren, so geschieht es nur gar zu leicht, dass der Widerstand des Temperaments und Charakters die E 36136PO062028
die Pflicht hinaus gehen, indem diese nur vorschreiben kann, dass der Wille heilig sey, nicht dass auch schon die Natu 38718pW008042
das absolute durch sich selbst nie die Schranken begruenden, dass der Zustand in der Zeit nicht von der Freyheit abhae 34818pM003043
det, der ihn begleitenden Natur den ihrigen vorschreibt, und dass der Zustand moralischer Fertigkeit in ihm gerade der 27814OB086029
etigkeiten des menschlichen Geistes nur mittelbar erfuellen. Dass der Zweck der Natur mit dem Menschen seine Gluecksel 13315IA004001
on den Paebsten geschehen, nicht duerfe getadelt werden, und dass dergleichen Ausschweifungen, auch da er noch in eine 42317QA088029
scheint mir von dem ganz eigenen Unglueck verfolgt zu seyn, dass dergleichen Schilderungen durch den Plan seiner Dich 46529qB037013
n der Tasche haben koennte. Das groesste Unglueck dabey ist, dass derselbe den auf ihm ruhenden Verdacht gar nicht ahn 24620NA074006
etwas zufaelliges an, was gar wohl wegbleiben koennte, ohne dass deswegen die Erkenntniss aufhoerte, und Wahrheit nic 39617PY023032

tases Phaenomen zu erklaeren. Auch muss man nicht vergessen, dass die $ Griechen es auch im Politischen nicht ueber da 06435WA027006
ass die Liebe nicht zur Begierde wird. Die Anmuth verhuetet, dass die Achtung nicht Furcht wird. $ Wahre Schoenheit, w 30400OC152004
nen wahren Beherrscher zeigt. $ Man sagt daher ganz richtig, dass die aechte Moralitaet sich nur in der Schule der Wid 02720PA240006
Denkens und Empfindens sollte verbunden seyn. Also kuerzer: dass die allgemeine Empfindung thierischer Harmonie die Q 06328DT006003
n koennten, den Betrug nicht verachten? / Sobald wir merken, dass die Anmuth erkuenstelt ist, so schliesst sich ploetz 27015OB010004
htung und Ekel, die unvermeidliche Folge. Sobald wir merken, dass die architektonische Schoenheit gemacht ist, so sehe 27006OB008004
rkung ernstlich zu verhueten bedacht ist / gluecklich genug, dass die arglose Unschuld jezt seine Schlingen kennt, das 09607PA116034
ithin auch dort schon schoepferisch beweisen; aber ausserdem dass die Aufgabe dort ungleich einfacher und leichter zu 45817QC010024
nft durch die ihrigen vorschreibt? Es muss also falsch seyn, dass die Ausbildung der einzelnen Kraefte das Opfer ihrer 32815PF071006
Sinnen immer inniger zu machen. Nun bewirkt er dadurch zwar, dass die Begierden sich veredeln, und mit den Foderungen 02202PA182006
dass das Leiden die Thaetigkeit, dass die Materie die Form, dass die Beschraenkung die Unendlichkeit keineswegs aussc 39703PY030028
rn hoechste innere Nothwendigkeit ist; diese bedenken nicht, dass die Bestimmtheit, welche sie mit gleichem Recht von 36732PR023035
endigkeit und Stetigkeit aneinander haengt. Wir wissen aber, dass die Bestimmungen des menschlichen Willens immer zufa 31529PD004004
eden Moment allgemeiner und heftiger werden. Nun wissen wir, dass die Bewegungen der Maschine, welche die Empfindung d 07305Da012004
enbewegung durch sich selbst. Ferner ist oben gesagt worden, dass die Bewegungen des Nervensystems auf die Seele zurue 07235Da010006
chaacks Raum zu geben, so wird dadurch keineswegs behauptet, dass die Bildung dieses Vermoegens bey dem Studirenden zu 01529PA121027
irten Charakters zu versuchen. $ Es ist oben bemerkt worden, dass die bloss leichte und joviale Gemuethsart, wenn ihr 46012OB203006
cht fuerchten zu doerffen glaubt. Ueberhaupt beobachtet man, dass die Boesartigkeit der Seele gar oft in kranken Koerp 06517DU016004
genug, dass die arglose Unschuld jezt seine Schlingen kennt, dass die Buehne sie lehrte, seinen Schwueren mistrauen, u 09608PA116042
rn Punkt ausgeht, so muss man auf der andern Seite gestehen, dass die Comoedie einem wichtigern Ziel entgegengeht, und 44612QB074018
llung haetten waehlen sollen. Sie sind gerade so weit ideal, dass die Darstellung dadurch an individueller Wahrheit ve 47031QC037007
rt, und erst in der Vorstellung eine Bedeutung empfaengt * . Dass die Darstellung der Zwecke am Menschen schoener ausg 26118OA107001
Natur der Kunst und das Ideal der Wirklichkeit so entgegen, dass die Darstellung des ersten ueberwiegt, und das Wohlg 44831QP095015
woehnlich nimmt, einander gerade aufheben. Von dem ersten, " dass die Dichtkunst zum Vergnuegen und zur Erholung diene 48609QC168004
en zwar bestimmt, aber mit so versteckter Gesetzmaessigkeit, dass die Einbildungskraft dabey voellig willkuehrlich zu 00810PA048019
$ Der aesthetische Eindruck der Groesse beruht aber darauf, dass die Einbildungskraft die Totalitaet der Darstellung 23827MB112009
avon gemacht werden soll, viel zu bestimmt eingerichtet, als dass die Einbildungskraft es vergessen koennte, dass sie 00738PA045029
verschiedenen Ideen muesten also sich irgendwo gleich seyn, dass die eine die andere in Bewegung sezt. Gesezt aber ic 02438BJ039012
n der andern weniger Theile zur Einheit verbunden sind oder, dass die Eine nur einen Theil in der andern ausmacht. Das 23033MP014032
vollkommen und allgemein. Es war freilich nicht zu erwarten, dass die einfache Organisation der ersten Republiken die 32317PF027007
Seele durch ein ewiges Gesez der Weisheit verbunden, und so, dass die Empfindung selbst nicht die geringste Aehnlichke 04534DG005070
es waere ein unglueklicher Gedanke, sich Gluek zu wuenschen, dass die Entzuendungsperiode nunmehro ueberstanden sey. D 06723DV014044
wie loest sie nun der Kuenstler? $ Wir muessen uns erinnern, dass die Erscheinungen, welche im Zustand des Affekts an 20301LA082005
gleichlaufend betrachtet werden. $ Es erhellt schon daraus, dass die erste, die nicht von der Gesinnung der Person un 26737OA164005
beyden das wichtigere Objekt behandle, so ist kein Zweifel, dass die erstere den Vorzug behauptet: will man aber wiss 44503QB060016
zten Beschraenkungen ertragen. Ich brauche kaum zu erinnern, dass die erstern fuers Detail und fuer subalterne Geschae 37836eU005006
, dass das Ganze nur der vollendete Kreis des Individuellen, dass die Ewigkeit nur eine Summe von Augenblicken ist. Di 49911QD064042
ationen, doch die Konsumtion immer das Uebergewicht behalte, dass die Freiheit den Mechanismus missbrauche, und der To 07524Dc003044
f, er wird kraeftiger und augenbliklich besser. Wahr ist es, dass die Freude das Nervensystem in lebhaftere Wirksamkei 05828DO016004
inem absoluten Daseyn zu fuehren. $ Diess aber setzt voraus, dass die Freyheit der Denkkraefte gehemmt werden koenne, 37015PS020005
Buerge, dass nicht das Beduerfniss zu ihm noethigte, sondern dass die Freyheit ihn waehlte / dass man ihn nicht als Sa 29913OC102014
heit ihres Begriffs zu zerstoeren. Jene bedenken aber nicht, dass die Freyheit, in welche sie mit allem Recht das Wese 36728PR023005
e des physischen schnueren sich immer beaengstigender zu, so dass die Furcht, zu verlieren, selbst den feurigen Trieb 32036PE027033
s hervorbringt, durchaus auf moralischen Bedingungen beruhe, dass die ganze sittliche Natur des Menschen dabey thaetig 13424TA015021
e Freuden der Sinne geniessen wir bloss als Individuen, ohne dass die Gattung, die in uns wohnt, daran Antheil naehme; 41106Pa064011
eistes nicht nothwendig nach dem Zustand des Sinnes richtet, dass die Gesetze der Natur nicht nothwendig auch die unsr 04222TA056023
ischen Nothwendigkeit beim Wollen nur dadurch unterscheidet, dass die Gesetze, nach denen das Gemueth dabey verfaehrt, 37639PT011082
ig fuehlen, heisst aber nichts anders als sich bewusst seyn, dass die Gottheit nie als eine Macht auf unsern Willen wi 18308KA138018
eine Zulassung von Seiten des Geistes. Man kann also sagen, dass die Grazie eine Gunst sey, die das Sittliche dem Sin 27826OB089005
des Naiven; Beweis genug, wenn man auch sonst keinen haette, dass die groesste Macht des Geschlechts auf dieser Eigens 42525QA112023
ben haben sollten. t Bildungsstuffen $ Ich habe oft bemerkt, dass die Halbkenner und unreifen Koepfe viel schwerer zu 09018YC001007
schen dabey thaetig sey. Aus ihr wuerde sich ferner ergeben, dass die Hervorbringung dieses Vergnuegens ein Zweck sey, 13426TA016007
pfindung begleitet seyn wird. Schliesslich bemerke ich noch, dass die hier versuchte Eintheilung, eben desswegen weil 44938QB020005
e mir durch Zahlen, und nur alsdann, wenn ich mich erinnere, dass die hoechste Raumgroesse, die ich in Einheit zusamme 23928MB120050
ichen Kraefte gewonnen werden mag, so ist nicht zu laeugnen, dass die Individuen, welche sie trifft, unter dem Fluch d 32732PF064024
zu erkennen geben. Sobald wir aber Ursache haben zu glauben, dass die kindische Einfalt zugleich eine kindliche sey, d 41705QA042008
hre Foderungen mit der Nothwendigkeit der Natur zusammen, so dass die letztere den Auftrag der erstern vollzieht, inde 26201OA107061
u finden, nachdem durch die Schoenheit der Fall gegeben ist, dass die letztere mit der erstern vollkommen zusammen bes 39730PY035028

, was die Begeisterung schuldig blieb. $ Die Wuerde hindert, dass die Liebe nicht zur Begierde wird. Die Anmuth verhue 30439OC151004
und hatte den % Cotunni zu der irrigen Hypothese verfuehrt, dass die Luft nicht unmittelbar auf den Nervengeist wirke 01804BH018039
ber niemals verzoegern kann; und ihr gewoehnliches Ende ist, dass die Masse allmaehlig ueber die Form Meister wird, un 27518OB066035
zu einem siegenden Beweis, dass das Leiden die Thaetigkeit, dass die Materie die Form, dass die Beschraenkung die Une 39703PY030023
e und Zusammenhang das Denkorgan ausmacht. Wer wird glauben, dass die mehrere oder mindere Spannung dieser Fibern mit 02211BI054004
tgegengesezten Verhaeltniss mit dem wahren Verdienste steht? Dass die Meisten ihre Anfoderungen an die Achtung der Ges 08728FA008001
eiben und wegfallen sollte, auch waere zu wuenschen gewesen, dass die Meister des % franzoesischen Kothurns mit ihren 43929qB001029
mmen soll? Er soll, ist meine Meinung, zuerst dafuer sorgen, dass die Menschheit in ihm selbst zur Zeitigung komme, un 27039oB012009
Teleskop dem Astronomen entdeckt; eben so ausgemacht ist es, dass die menschliche Denkkraft niemals eine Analysis des 32715PF061040
tausend Zweifel einmal zu der festen Ueberzeugung gekommen, dass die Mittelkraft in einem unendlich feinen, einfachen 01625BG011013
das Vergnuegen ist der Grund, warum man vernuenftig handelt. Dass die Moral selbst endlich aufgehoert hat, diese Sprac 28224OB127001
d gebunden fuehlen * . $ Aus diesem allen ergiebt sich denn, dass die moralische und die aesthetische Beurtheilung, we 21701LA241007
halten. $ Um ihn zu heben, wird man also annehmen muessen, " dass die moralische Ursache im Gemuethe, die der Grazie z 27804OB084010
% Perikles. Genug fuer sie, dass sie es damals gewesen, und dass die Nation, bei welcher sie bluehte, noch jezt unser 09010FA040010
iese letztere nicht wenig durch die Betrachtung geschwaecht, dass die Natur an der Kunst und das Herz an dem Kopf eine 42407QA093035
Griechen * . Bey diesen artete die Kultur nicht so weit aus, dass die Natur darueber verlassen wurde. Der ganze Bau ih 43032OA163010
r sentimentalischen Dichtung ist, zu deren Wesen es gehoert, dass die Natur der Kunst und das Ideal der Wirklichkeit e 44921qB016026
ass sie Charakter zeige. In dem erstern Fall sieht man wohl, dass die Natur es mit ihm auf einen Menschen anlegte, abe 27322OB045008
sie nur in so weit erreichen, als er den Schein unterhaelt, dass die Natur gebildet habe. $ Die Technik des menschlic 25835OA085028
s Naive noch gar nicht aus, sondern geben bloss Gelegenheit, dass die Natur ihrer moralischen Beschaffenheit, d.h dem 42002QA056041
bst zum Standpunct der Beurtheilung macht. Eben der Umstand, dass die Natur im Grossen angesehen, aller Regeln, die wi 05007TA128004
gen der erstern Art, ohne die der zweyten, so beweist diess, dass die Natur in den Affekt wirklich versetzt ist, aber 29535oC006015
lt sondern verlaesst, wird man hoffentlich annehmen duerfen, dass die Natur in Ruecksicht auf jenes Verhaeltniss der G 47820qC023021
s dass er (in weitester Bedeutung des Worts) naiv sey, d.h dass die Natur mit der Kunst im Kontraste stehe und sie b 41325QA006034
kein Bedenken, es naiv zu nennen * . Es wird also erfodert, dass die Natur nicht durch ihre blinde Gewalt als dynamis 41916QA054005
chaffen, wenn er aus dieser herausgienge? Aber er weiss nun, dass die Natur nicht so wohl diese vielen Triebe im Mensc 05304DL037005
rgestellt wird, sondern auch in derselben zuerst entspringt; dass die Natur sie nicht bloss ausdrueckt, sondern auch e 25832OA084022
t und Wehmuth zusammenfliessen * . Zum Naiven wird erfodert, dass die Natur ueber die Kunst den Sieg davon trage * es 41717QA045005
egriff von Necessitaet enthalten; bloss mit dem Unterschied, dass die Necessitaet der Vernunft ohne Bedingung, die Nec 21335LA212033
elleicht zu liberal befunden werden; denn ich laeugne nicht, dass die nehmlichen Gruende, aus welchen ich die verfuehr 46511QB249031
nz unter sinnlicher Leitung stehen? Weit mehr Gefahr ist da, dass die Neigung den Zustand des Leidens endlich zum herr 29905OC099006
nie dem Triebe folgen soll. Um also voellig sicher zu seyn, dass die Neigung nicht mit bestimmte, sieht man sie liebe 28236OB130007
h zu ihrer thierischen Befriedigung eilen. Es mag also seyn, dass die objektive Menschheit Ursache gehabt haette, sich 31928PF012005
also sklavisch an die Thaetigkeit ihrer Werkzeuge gefesselt, dass die periodische Abspannung dieser leztern ihr eine t 07109DY004013
n der zweyten Art, ohne die der erstern, so zeigt dieses an, dass die Person den Affekt will, und die Natur ihn verwei 29533oC005017
onnen, wo die erste verlohren. Nehmlich die Erfahrung lehrt, dass die Phantasie rascher und lebendiger ist, wenn das B 02129BI045005
Leiter der Natur weggezogen. $ Das grosse Bedenken also ist, dass die physische Gesellschaft in der Zeit keinen Augenb 31430PC015006
und einheimische Thaten verewigte. Es ist nicht zu laeugnen, dass die Poesie der Alten, dieses Umstandes halber, Wirku 21838LA262006
rtheil hassen, wenn er lasterhaft seyn wollte. Es kann seyn, dass die Quelle seiner Handlungen rein ist, aber das muss 04414TA078004
naive Dichtung eine Gunst der Natur genannt, um zu erinnern, dass die Reflexion keinen Antheil daran habe. Ein glueckl 47509QC074014
n liegt, die seiner Glueckseligkeit ewig entgegen arbeiten / dass die reinern Stralen der Wahrheit nur wenige einzelne 09730FA138039
, dass der ruekfaellige Verbrecher immer der wuetendere ist, dass die Renegaten der Tugend sich von dem laestigen Zwan 11833HG019018
ueckung erfaehrt, die nur die rohe Natur treffen sollte, und dass die rohe Natur an einem Kraftgewinn Theil nimmt, der 36201PO062056
eich beide ein moralisches Urtheil faellen; daher ruehrt es, dass die Ruehrung an solchen Handlungen nicht in der Allg 14432IA114032
ndiges Urtheil hoeren moechte. * Nochmals muss ich erinnern, dass die Satyre, Elegie und Idylle, so wie sie hier als d 46610qC001005
unerschoepflicher. Wer also unwidersprechlich beweisen kann, dass die Schaubuehne Menschen- und Volksbildung wirkte, h 08829FA020006
Betragens im hoechsten Grade befoerderlich ist. Gesetzt nun, dass die schoene Kultur ganz und gar nichts dazu beytrage 03512SA076003
, die Kunst noch in ihrer Kindheit, und es fehlte noch viel, dass die Schoenheit die Gemuether beherrschte. Zwar hatte 33915PJ028034
g in Schutz zu nehmen. Es ist ausdruecklich bewiesen worden, dass die Schoenheit kein Resultat weder fuer den Verstand 38407PW008006
inden wir, dass Geschmack und Freyheit einander fliehen, und dass die Schoenheit nur auf den Untergang heroischer Tuge 34005PJ035021
er angestellten Vergleichung die Bemerkung dargeboten haben, dass die sensualen Aesthetiker, welche das Zeugniss der F 36820pR001015
me der Berauschung stellen sich ein: zum deutlichen Beweise, dass die Sinne schwelgen, der Geist aber oder das Princip 20013LA049049
ichts beweist, so glaube ich eben daraus folgern zu koennen, dass die sittliche Vollkommenheit des Menschen gerade nur 28326OB135039
gnes Nachdenken zu bilden.) $ * Es ist aber doch sonderbar, dass die Sklaverey im Mittelalter keine einzige Spur eine 06510WA032006
r ist es durch die Kunst des Unendlichen. $ Und eben daraus, dass die Staerke des alten Kuenstlers (denn was hier von 44004QB010004
und zeigte ihr schreckliches Angesicht dem Tag. Vielleicht, dass die sterbende % Sara nicht einen Wolluestling schroe 09603FA116002
iche dehnen. Genug, deucht es mich, ist es nunmehr bewiesen, dass die thierische Natur mit der geistigen sich durchaus 06809DW003009
ich die Anmuth in eine Eigenschaft der Person verwandle, und dass die Traegerinn des Guertels wirklich liebenswuerdig 25232OA022020

er Menschen, gluecklich zu seyn, sondern auch dem besondern, dass die Tugend gluecklich mache, hier aber nur dem erste 13903IA061029
em Subjekt an Extensitaet erlaesst / darf es uns da wundern, dass die uebrigen Anlagen des Gemueths vernachlaessigt we 32415PF033092
n Menschen nur einen Theil ihrer Anlagen entfalten, waehrend dass die uebrigen, wie bey verkrueppelten Gewaechsen, kau 32219PF016047
t am lebhaftesten ergoetzen. Dadurch aber wird nicht gesagt, dass die unangenehmen Affekte an und fuer sich selbst Lus 15009JA023006
, der den Schmerz ueberwiegend macht. Es ist bemerkt worden, dass die Unlust in Affekten von der Beziehung ihres Gegen 15804JA093005
llkommenheit, es war die Vorhersehung des weisesten Geistes, dass die verirrende Vernunft auch selbst das chaotische L 12814HJ068016
, und Ideen ausdruecken koennen. Es ist nicht immer noethig, dass die Vernunft diese Ideen aus den Erscheinungen herau 25928OA093006
t muessen mit einander in einem solchen Verhaeltniss stehen, dass die Vernunft durch ihre eignen unveraenderlichen Ges 26036OA102020
t der Vernunft nichts entscheide, eben so nothwendig ist es, dass die Vernunft im Gebiete des Gefuehls sich nichts zu 34831pM007020
s Lebens ueber den Formtrieb den Meister spielt. Es sey nun, dass die Vernunft in dem Menschen noch gar nicht gesproch 39325PX055004
bindung heissen wir Organ. Es wird also von selbst erhellen, dass die Verschiedenheit der Organe nicht in der Kraft li 01509BE010007
unser eigener Zustand ist, wenn wir einen fremden empfinden, dass die Vollkommenheit auf den Augenblik unser wird, wor 11837HG020017
und guten Gegenstaenden fuehlen oder ob wir bloss verlangen, dass die vorhandenen Gegenstaende schoen und gut seyen. D 04034TA038022
ache gruendet), weil nichts widersprechender seyn kann, als dass die Wirkung dieselbe bleibe, wenn die Ursache sich i 04501TA035096
aefte seyn, so kann diess nur dadurch bewerkstelligt werden, dass die Wirkungen jener beyden Triebfedern im Reich der 31606PD007028
r Schoenheit aufgenommen. $ Man kann daher auch nicht sagen, dass die Wuerde der Menschheit die Schoenheit des menschl 25703OA066007
ng sey, dass die Zeit einen Inhalt habe; der Formtrieb will, dass die Zeit aufgehoben, dass keine Veraenderung sey. De 35332PN012017
erfuellt; mithin fodert dieser Trieb, dass Veraenderung sey, dass die Zeit einen Inhalt habe. Dieser Zustand der bloss 34428PL004021
ten wuerde. Der sinnliche Trieb will, dass Veraenderung sey, dass die Zeit einen Inhalt habe; der Formtrieb will, dass 35331PN012008
st, durch sie zertheilt worden sind. Wer begreift nun nicht, dass diejenige Verfassung der Seele, die aus jeder Begebe 05834DO017005
hetischen Zustande keineswegs frey von Gesetzen handelt, und dass diese aesthetische Freyheit sich von der logischen N 37635pT011068
dem die Rede ist, gaenzlich vernichten * . Daraus erhellet, dass diese Art des Wohlgefallens an der Natur kein aesthe 41405OA011003
ft machte? / Es ist nicht Uebertreibung, wenn man behauptet, dass diese auf der Schaubuehne aufgestellten Gemaehlde mi 09231FA066008
ische. Der Umstand, dass diese Personen wirklich lebten, und dass diese Begebenheiten wirklich erfolgten, kann zwar se 21830LA259009
hen Alter der Menschheit angewiesen. Man begreift aber wohl, dass diese Bestimmungen bloss zufaellig sind, dass sie ni 46710QC005005
er Mensch dem Gegenstande giebt. * Ich erinnere noch einmal, dass diese beyden Perioden zwar in der Idee nothwendig vo 39424pY001005
chenweise gewitzigt ist, zu vergueten pflegt. ' Ich gestehe, dass diese Erklaerungsart mich nicht ganz befriedigt, und 41818qA011003
schen Dingen nichts halbes verzeyhen kann. Es ist sonderbar, dass diese Halbheit sich auch bis auf die Sprache des gen 47110QC040004
tze rechtfertigen zu koennen. Ich hoffe, Sie zu ueberzeugen, dass diese Materie weit weniger dem Beduerfniss als dem G 31230PB021006
xistenz kund gewordene Vermoegen das poetische. Der Umstand, dass diese Personen wirklich lebten, und dass diese Begeb 21829LA259003
n herrschende Empfindungsweise, und es ist ja bekannt genug, dass diese sich keineswegs auf jene engern grenzen einschl 44910qB011043
vollkommener haette verlassen koennen, aber weiss man dann, dass diese Sphaere fuer sie verloren ist? Wir legen izo m 07534DC006026
mpoert; es duerfte schwer seyn, mit dem % Lucrez zu glauben, dass diese unnatuerliche Lust aus einer Vergleichung unsr 14825JA008034
rische Natur mit der geistigen sich durchaus vermischet, und dass diese Vermischung Vollkommenheit ist. 06811DW003020
ellt werden soll, zufaellig sind, so ist immer zu fuerchten, dass diese zufaelligen Beziehungen in jenen allgemeinen B 00636rA002042
iese Behauptung unterstuetzen. Man findet es widersprechend, dass dieselbe Kunst, die den hoechsten Zweck der Menschhe 13415IA013005
Groessen unter sich befasset. Nichts wuerde uns ja hindern, dass dieselbe Verstandeshandlung, die uns eine solche Gro 23121MB022006
eckwidrigkeit zu versoehnen. Wie darf es uns lebhaft werden, dass dieser % Richard III, dieser % Jago, dieser % Lovela 14538IA127007
aren Toechtern misshandelten, % Lear schadet es nicht wenig, dass dieser kindische Alte seine Krone so leichtsinnig hi 15513JA066016
rselben voraussetzt. $ Wenn ein Vater seinem Kinde erzaehlt, dass dieser oder jener Mann fuer Armuth verschmachte, und 42121QA068007
hl hierinn eine Ausnahme macht, so ruehrt diess nicht daher, dass dieser Trieb gar nicht in ihm vorhanden war, sondern 14904JA012018
r ungluecklich fuehlen. Aber zugleich fuehlen wir doch auch, dass dieser Verlust nur zufaellige Dinge betrifft und das 19417KC026007
m erfaehrt % Diomed aus % Glaukus seines Gegners Erzaehlung, dass dieser von Vaeterzeiten her ein Gastfreund seines Ge 43433QA205009
ige wird durch das Schreckliche versteckt. Es ist sonderbar, dass dieser wirklich begangene Diebstahl des jungen % Ruh 24535NA067004
gut sind, aber dass sie auch nur leben und bestehen beweist, dass dieser Zustand nicht ganz gehaltlos ist. $ Wenn dage 50301QD103043
ng sich darstellt, durch Naturkraefte ausgefuehrt werde, und dass dieses also kein ausschliessendes Merkmal des Schoen 25823OA081020
sey, darf den Dichter nicht beschraenken. Man begreift wohl, dass dieses nur in soferne moeglich ist, als der Dichter 47538QC086004
wesen, das einem Kuenstler, der so etwas schuf, Ideale gab / dass dieses Volk an Wahrheit und Schoenheit glaubte, weil 10604GA075033
eil einer aus seiner Mitte Wahrheit und Schoenheit fuehlte / dass dieses Volk edel gewesen, weil Tugend und Schoenheit 10605GA075050
selben in % Deutschland nicht zum besten bestehen moechten / dass dieses zum Theil auch der Fall mit manchen Produkten 46501QB247030
igt uns bloss nackende Figuren; ob er gleich sehr gut weiss, dass diess im wirklichen Leben nicht der Fall war. Kleide 19737LA022021
zupfeiffen gefunden hat, als eben in dieser Epoche / Schade, dass diss nur auf der Buehne ist. Die % Egyptier bestellt 07909EA004002
er angenehmen Empfindung verschaft haben? Wir sahen ja eben, dass diss wieder nichts als Denken seyn konnte, und er so 04927DJ006005
uck zu geben, auf jene beyden Zustaende an, so ergiebt sich, dass wort in dem Zustande natuerlicher Einfalt, wo der Me 43717QA233029
oss mit schlaffen Thraenen, beklagen. Sorge vielmehr dafuer, dass du selbst unter jenen Befleckungen rein, unter jener 42822QA140004
decke in diesem Saal zaehle ich noch den % Antinous; Schade, dass durch einen fehlerhaften Abguss die Figur nach den H 10434GA056014
hoher (erhabener) Gegenstand. $ Es leuchtet in die Augen, dass durch jedes dieser viererley Urtheile, welche sich d 23015MB007006
nothwendig verderblich werden, und es kann gar nicht fehlen, dass eben das, was dem reifen Juengling die aeussere Voll 01837BA154029

```
rueche durch die Regel der Schoenheit, so kann es geschehen, dass eben diese Triebe, die vorher nur durch ihre blinde  02238RA192041
seen philosophischer Groesse ich so viel Bewunderung zollte, dass eben dieser das noch eitlere Nichts eines Ritterster 11920HG017026
cht tausend und mehr Augen an jeder seiner Gebaerden hangen, dass eben so viel Ohren jeden Laut seines Mundes verschli 08423EA068018
en geheimsten Zugaengen der menschlichen Seele. Ich gebe zu, dass Eigenliebe und Abhaertung des Gewissens nicht selten 09518FA107004
Lessing selbst, der hier gegenwaertig war, wollte behaupten, dass ein Aufenthalt in diesem Antikensaal dem studierende 10216GA022009
cht zu heben im Stande seyn. Aus dieser wuerde sich ergeben, dass ein freyes Vergnuegen, so wie die Kunst es hervorbri 13422IA015006
ich und doch angenehm seyn, doch den Sinnen gefallen koenne: dass ein Gegenstand die Sinne empoeren und doch gut seyn, 22426MA038033
hen des Angenehmen, dem Guten und dem Schoenen leuchtet ein, dass ein Gegenstand haesslich, unvollkommen, ja sogar mor 22423MA038015
poeren und doch gut seyn, doch der Vernunft gefallen koenne: dass ein Gegenstand seinem innern Wesen nach das moralisc 22427MA038048
sten Faellen mehr, als in dem Gedanken. Wenn man haben will, dass ein Geschaeft gut besorgt werde, so mag man sich ja  01308PA094005
ischen Unterschiede bestehen kann. Auch wird es sich zeigen, dass ein hoher Grad menschlicher Wahrheit sich mit beyden 49336gC035006
findet, und auch nicht ein einziges Beyspiel aufweisen kann, dass ein hoher Grad und eine grosse Allgemeinheit aesthet 33907PJ027036
en, koennen nie diesen Nahmen verdienen. Es ist zwar an dem, dass ein lebhafter Geist sich zuletzt beinahe aller Beweg 26505DA140006
 $ Was den zweiten Fall betrift, so hat man viele Beispiele, dass ein maessiger Grad des Zorns, der Gewalt hat, frei a 06209DR005011
n, die er nicht will, zu errathen suchen. Erfaehrt man aber, dass ein Mensch auch seine Gesichtszuege wollen kann, so  26822DA172004
rbringlich Schaden. Die Ursache ist, weil die Voraussetzung, dass ein Mensch niedrig handeln koenne, keine feste Meinu 24605NA070007
tte einschraenken koennen. Wie man also gar wohl sagen kann, dass ein Mensch von einem andern Freiheit erhalte, obglei 02830SA010008
ordnet ist. Es empoert zwar im ersten Augenblick unser Herz, dass ein Vater dem Naturtriebe und der Vaterpflicht so wi 14331IA106009
efugniss des Gesetzgebers in Zweifel. Sollte man es glauben, dass ein verkehrter Wille den Verstand so verkehren koenn 02634PA234005
in grosser Mensch da gewesen, der so etwas schaffen konnte / dass ein Volk da gewesen, das einem Kuenstler, der so etw 10602GA075019
 dass sie auch auf die Person und ihr Gebiet sich erstrecke: dass ein Wechsel der Grundsaetze sey. Der Formtrieb dring 34727PF006022
1 gefallen lassen, dass eine Schranke erweitert, aber nicht, dass eine Absicht verfehlt wird. $ wenn ich nun von einem 23325MB050015
 viel sagen: Es ist ein bekanntes Gesez der Ideenverbindung, dass eine jede Empfindung, welcher Art sie auch immer sey 07216Da002014
ein. Auch diss ist mir gleichgueltig. Auch gestehe ich gern, dass eine Mittelkraft undenkbar seyn mag: ich sehe auch e 01409BD005005
g waeren, als die seiner uebrigen Brueder. Jezt sah ich ein, dass eine Schichte ueber dieser Atmosphaere ich gerade so 11131HC010005
muth nicht bloss auf willkuehrliche Bewegungen einschraenke, dass eine schlafende Person nicht aufhoere reizend zu sey 26439oA008033
em was ich suche. Ich kann es mir sehr wohl gefallen lassen, dass eine Schranke erweitert, aber nicht, dass eine Absic 23325MB050009
 seyn? War es wohl bey dieser imperatifen Form zu vermeiden, dass eine Vorschrift, die sich der Mensch als Vernunftwes 28605OB160010
irre machen zu lassen. $ Uebrigens ist es unwidersprechlich, dass eine zweckmaessige Bosheit nur alsdann der Gegenstan 14624IA133005
vereinigt. $ Derjenige, welcher zuerst die Bemerkung machte, dass eines Staats festeste Saeule Religion sei / dass ohn 09101PA047007
 Natur sey oder doch von uns dafuer gehalten werde: zweytens dass er ( in weitester Bedeutung dem Worts ) naiv sey, d. 41324QA006024
ck, z.B einem moralischen, einem historischen u.a. benutzen: dass er aber gerade diesen und keinen andern sich vorsetz 16828JE060025
ey beyden auf eine ganz verschiedene Weise. Er wird dadurch, dass er aesthetisch brauchbar ist, nicht moralisch befrie 21310LA204004
ion. Er kann es dem Guenstling der % Grazien nicht vergeben, dass er alles in sich aufhebt, was an eine kuenstliche We 46235OB225009
eyden Trieben ausschliessend in ihm thaetig ist. Wir wissen, dass er als Gesellschafter alle Zirkel aufheitert, als Ge 33737PJ016010
llkommenheit zu fuehren, und er ist ja nur darum vollkommen, dass er anfaengt mit blossem Leben, um zu endigen mit For 37409PT005003
h durch Kunst und Studium es zuletzt wirklich dahin bringen, dass er angenehm empfinde. $ 2 ) Die Natur eines endliche 07134DZ003020
ir sehen, wie er einschlaegt, ja wir fangen an zu fuerchten, dass er auch die begleitenden Bewegungen seinem Willen un 26902OB001016
r Maschine. In Absicht auf den Schmerz ist es also erwiesen, dass er auch uns treffen moechte. Nichts destoweniger wer 22521MA047026
unkle Ideen, wie eine werdende Welt, die ihn glauben machen, dass er auf den Tod des Subjekts abzielt. $ Aber die Bewe 07311Da014010
 und erleichtert ihm dadurch den Uebergang zur Sittlichkeit, dass er begeistert sey. Er nimmt das Dunkle fuer das Tief 02017RA166015
t selbst handeln kann. Aber eben das macht ihn zum Menschen, dass er bei sinnlichen Dingen eine gewisse Freiheit behau 06728XB020026
nschheit zu haben; dieser denkt von der Menschheit so gross, dass er bey dem nicht stille steht, was die blosse Natur  31305PC003008
er Vorzug des letztern moechte wohl weniger darinn bestehen, dass er darueber in Gefahr kommt, die Menschen zu veracht 49833QD061027
 einen Ausdruck zu geben, dass er seinen Feind zu entfernen, dass er das erste nicht geworden, als darinn, dass er es  49014QC206028
nn er sich vor dem Ueberspannten nur dadurch sicher stellen, dass er das leidende Glied in Sicherheit zu bringen sucht 20210LA070017
llige Huette streicht, zu sich selbst zuruek, und lehrt ihn, dass er das Poetische aufgiebt und es gar nicht einmal un 48316QC140038
ht anfangen lassen, als ihre Vollendung erwarten will, kurz, dass er das unseelige Mittelding von Vieh und Engel ist.  04717DG017082
 in einer schoenen Form mitzutheilen, der beweist nicht nur, dass er das Ziel lieber niedriger steckt, und das Ideal 1 45211OB123058
 zeichnet sich auch vorzueglich dadurch von den vorigen aus, dass er dazu gemacht ist, sie zu erweitern, er beweist au 01604RA125038
hat letzterer wieder den grossen Vortheil ueber den erstern, dass er dem Drama beinah in allen Provinzen des Vaterland 07905EA003017
enn bis dahin darf und muss das Idealschoene gehen ) sondern dass er dem Trieb einen groesseren Gegenstand zu geben im 47423QC065040
 Beschaffenheit der Sprache, weicht der Dichter dadurch aus, dass er den Bedingungen aller moeglichen Erfahrung ueberh 48234QC136027
genblicklich daran zu erinnern, wenn er bey seiner Dame ist, dass er den Gegenstand zu individualisiren sucht, z.B oft 08412XL050015
n also besteht das eigentliche Kunstgeheimniss des Meisters, dass er den silbernen Loeffel in der Tasche haben koennte 24618NA073031
 seiner Religion vergisst er seinen Vortheil nicht gern, nur dass er den Stoff durch die Form vertilgt; und je imposan 38208PV026009
uegen und zur Erholung diene ' ist schon oben gesagt worden, dass er der Leerheit und Platituede in poetischen Darstel 48610QC168018
```

```
ar nuetzt, so muss der Umstand ein grosses Gewicht erhalten, dass er der Legalitaet unsers Betragens im hoechsten Grad 03510SA075027
bol der beweglichen Schoenheit, hat aber das ganz besondere, dass er der Person, die damit geschmueckt wird, die objek 25226OA021014
 noch das unbegreifliche. wie ein Eindruk in Bewegung kommt, dass er der Seele eine Vorstellung macht. Ein Eindruk in 02527BJ052012
erlegen ist. Ein erhabener Gegenstand ist also eben dadurch, dass er der Sinnlichkeit widerstreitet, zweckmaessig fuer 13806IA050008
unwillkuehrlichen Bewegungen baendigt, giebt er zu erkennen, dass er die Freyheit der willkuehrlichen bloss zulaesst. 30032OC120027
 ist, die unmittelbare Kausalitaet versagen. Dadurch allein, dass er die Gewalt der Begierde bricht, die mit Vorschnel 29223OC038003
mmen worden seyn; das wenigste, was man ihm Schuld gab, war, dass er die Kirche an die Ketzer verrathen habe. Dieser h 42321OA089028
rmonie einer voellig durchgefuehrten Bildung geendigt sehen, dass er die Kunst lieber gar nicht anfangen lassen, als i 45209OB123043
ichtbar. Seine leidenschaftliche Empfindlichkeit ist Schuld, dass er die Menschheit, um nur des Streits in derselben r 45205OB123006
lles in sich aufhebt, was an eine kuenstliche Welt erinnert, dass er die Natur in ihrer urspruenglichen Einfalt wieder 46236OB225021
innlichkeit ein, und dafuer wird man es ihm hingehen lassen, dass er die Sinnlichkeit in den % Olympus versetzte. $ Di 25503OA047027
inn eben zeigt sich der vollkommene Styl in jeglicher Kunst, dass er die specifischen Schranken derselben zu entfernen 38131PV022011
 subjektive muss seine Anstalten ehren. Darf man ihn tadeln, dass er die Wuerde der menschlichen Natur aus den Augen s 31931PE013005
ich aus reiner Achtung fuer die Vorschrift der Vernunft, und dass er diese Vorschrift mit Freuden befolgt, das kann de 03416SA068016
eingesehen haette. Aber wir haben einige Ursache zu glauben, dass er diesen Schritt fuer gar nicht so unpolitisch hiel 42330QA031008
usst ist, und soll sich bewusst seyn, weil er empfindet. ' / Dass er dieser Idee wirklich gemaess, folglich, in voller 35310PX009001
ben konnte. Das begreif ich nicht. % Haller ist zu gros, als dass er durch diesen Irrtum verloehre. Quandoque bonus do 02535PJ058006
s aufgeben, diesem hingegen es in jeder Aeusserung anmerken, dass er durch einen einzigen Willensakt sich zur ganzen W 22109LA296022
etzte, so lange es noch galt, ihre Existenz zu vertheidigen? Dass er eilte, durch die Schwerkraft zu scheiden, und dur 31933PE014001
Noch einmal also: der Mensch musste Thier seyn, eh er wusste dass er ein Geist war, er musste am Staube kriechen, eh e 05621DM042012
seine moralische Bestimmung ist, dass er rein moralisch sey, dass er eine absolute Selbstthaetigkeit beweise, so gleic 38613PW028015
rfliessen, ausschliessungsweise, seine Thaten. Er kann also, dass er eine Person ist, bloss durch seine Thaten beweise 27235OB037004
r sich nicht an dem Inhalt vergreife. Er soll nie vergessen, dass er einen fremden Auftrag ausrichtet und nicht seine 01733RA143005
immer dadurch beweisen, dass er giebt, der Idealist dadurch, dass er empfaengt; durch das, was er in seiner Grossmuth 49802QD050016
sto groessern Vorsprung gewinnt er vor dem sinnlichen Trieb, dass er endlich auch dann, wenn aus dem eingebildeten und 05128TA139028
 Widerspruch nichts; vielmehr bestaetigen ihm ihre Urtheile, dass er erreichte, was er suchte. Der abstrakte Denker fi 01509RA115030
en wird selbst das Gemeine zu adeln wissen und zwar dadurch, dass er es an etwas Geistiges anknuepft und eine grosse S 24111NA004031
hoenerung seines Daseyns macht, selbst auf die Gefahr macht, dass er es dem sinnlichen Gehalt nach dadurch verschlecht 40518PA010026
rinn bestehen, dass er das erste nicht geworden, als darinn, dass er es nicht geblieben ist. $ Da es also weder dem ar 49015OC206036
inerte Zoegling der Kunst hingegen will es nicht Wort haben, dass er faellt, und um sein Gewissen zu beruhigen, belueg 02628RA230012
suchung zwar unterliegen, aber er wird sich nicht verbergen, dass er fehlt, und der Vernunft sogar in demselben Augenb 02625RA229024
als man, im angefuehrten Fall, von dem Herrscher sagen kann, dass er Freyheit hervorbringe; denn Freyheit kann man ein 27921OB098024
 dass er anfaengt mit blossem Leben, um zu endigen mit Form; dass er frueher Individuum als Person ist, dass er von de 37410PT005014
rt ist nur den schiefgebildete nicht der ungebildete Mensch, dass er gegen dasjenige wuethete, was ihm nicht schaden k 18837KB023038
leren Nebenbuhler geltend, und ist kuehn genug zu behaupten, dass er gehalten habe, was die Begeisterung schuldig blie 30437OC150026
nschen, wenn er der Stimme des Triebes so wenig trauen darf, dass er gezwungen ist, ihn jedesmal erst vor dem Grundsat 29704OR168020
her wird der Realist seine Zuneigung immer dadurch beweisen, dass er giebt, der Idealist dadurch, dass er empfaengt; d 49801QD050010
nur ueberzeugen koennten, dass er wirklich naiv gewesen, d.h dass er ihm bloss durch die natuerliche Wahrheit seines C 42325OA090028
rnament unterstuetzen, dieser wird es ihm wenig Dank wissen, dass er ihm eine doppelte Muehe machte; denn ein solcher 01425RA110039
mpfaengt, was er ihm selber gab, so begegnet es ihm oefters, dass er ihm giebt, was er nicht von ihm empfieng. Der aeu 30419OC145022
icht auf die moeglichen Folgen abgenoethiget worden sey, und dass er ihn nicht weniger gethan haben wuerde, wenn er di 42327OA090049
elt, als da, wo sie seinem Willen vorgreifen will, erfahren, dass er ihr Herr ist. Unter seiner strengen Zucht wird al 28031OB109029
, in diesem Falle so zuegellos ueber seine Linien schweifen, dass er ihren Ton missstimmte? Erlaubt sich die Leidensch 08407EA063065
e! / Was war der Grundtrieb, der den Sohn % Davids beseelte, dass er in % Jerusalems Thoren in die Umarmung der niedri 00521AA057010
en, welcher Dank erwartet. $ Man hat den % Moliere getadelt, dass er in dem % Tartuffe den Heuchler zum Gegenstand ein 09219YE008006
nz nach, ein sinnliches Wesen; mit dem einzigen Unterschied, dass er in dem ersten Fall ein vernunftloses, in dem zwey 39332ZY055079
n Katarakten und Nebelgebirgen, % Ossians grosser Natur, als dass er in dem schnurgerechten % Holland den sauren Sieg 04737TA199030
nftig handelt, beweist er Freyheit der erstern Art, dadurch, dass er in den Schranken des Stoffes vernuenftig, und unt 37334PS002016
en Aufschwung nehmen koennen, so muss dafuer gesorgt werden, dass er in keinem Momente bloss Individuum sey, und bloss 38537PW023051
erden; aber obgleich zu seinen Wirkungen auch diese gehoert, dass er jeden Versuch zu seiner Beylegung vereitelt, weil 49211QC217045
das ganze Kunstwerk erkaeltet. Aber % Lessing wusste selbst, dass er kein Trauerspiel schrieb, und vergass nur, mensch 44629QB007005
nen wir es einem % franzoesischen Trauerspielhelden glauben, dass er leidet, denn er laesst sich ueber seinen Gemueths 19716LA015009
uenftig handelt die ganze Natur; sein Praerogativ ist bloss, dass er mit Bewusstseyn und Willen vernuenftig handelt. A 03807TA004010
em allgemeinen unterordnen; daher kann es auch nicht fehlen, dass er mit dem aechten Idealisten in dem endlichen Resul 50217OD096024
ch brauchbar ist, nicht moralisch befriedigend, und dadurch, dass er moralisch befriedigt, nicht aesthetisch brauchbar 21311LA204014
htung fuer die Gerechtigkeit besiegt, so waere kein Zweifel, dass er moralisch gehandelt haette. $ Als der verewigte H 03313SA056017
Willen geht, der einzelne Buerger sich doch ueberreden kann, dass er nach seinem eigenen Sinne lebe, und bloss seiner 27833OB091026
rzer, erhabner klingend in unseren Ohren: der Mensch ist da, dass er nachringe der Groesse seines Schoepfers, mit eben 01025RB004088
```

ten Dichter unsers Vaterlands, an dessen Genie es nicht lag, dass er nicht unter den ersten in dieser Gattung glaenzt, 47912QC111014
der Sinnlichkeit ihre vollen Rechte, und ist dennoch sicher, dass er nie von ihr unterjocht werden wird. Sein tiefer u 19728LA019019
e Verlegenheit dessen, der den Stoff dazu hergiebt, darueber dass er noch nicht nach Menschenweise gewitzigt ist, zu v 41817qA010062
griff nothwendig allemahl sehr bescheiden seyn. und gestehen dass er noch wenig geleistet habe wie vortrefflich auch s 06128VA022046
h durch die blosse Darstellung des Physischen erreicht, ohne dass er noethig gehabt haette, uns in die Seele des Leide 20708LA118028
Idealisten brauch ich es nicht erst insbesondere darzuthun, dass er nothwendig aus seinem System treten muss, sobald 49932QD070011
r das gehoerige Mass ' / Herr % Adelung ist sehr gluecklich, dass er nur aus Absicht und gar nur aus vernuenftiger Abs 46036qP027006
andern da seyn koenne, als wohl und zufrieden zu leben; und dass er nur desswegen Wurzeln schlagen soll, um seinen St 49919QD066023
n. $ Womit aber hatten es die Kinder des Hauses verschuldet, dass er nur fuer die Knechte sorgte? Weil oft sehr unrein 28527QB154010
m Helden des angefuehrten Stuecks thut es noch mehr Schaden, dass er Offizier und Liebhaber einer Dame von Erziehung u 24614NA072011
Der Idealist hat lange kein so gutes Schicksal. Nicht genug, dass er oft mit dem Gluecke zerfaellt, weil er versaeumte 49814QD055003
hrhaftigkeit fort: $ = " Doch den % Glaukus erregete % Zeus, dass er ohne Besinnung = Gegen den Held % Diomedes die Ru 43523QA213038
So nothwendig es also fuer seine moralische Bestimmung ist, dass er rein moralisch sey, dass er eine absolute Selbstt 38613PW028010
leidet seine Schmerzen. Aber warum? Er empfindet und leidet, dass er sein thierisches Leben erhalte. Er erhaelt sein t 04435dF009005
nser Subjekt verbessern und unsere geistige Kraft vermehren? Dass er seine Pflicht wirklich erfuellt, beruht auf einem 21907LA251001
er leidende Mensch seinen Gefuehlen einen Ausdruck zu geben, dass er seinen Feind zu entfernen, dass er das leidende G 20209LA070011
, sondern ein ueberspannter Gedanke: vorausgesetzt nehmlich, dass er sich als darstellbar und dichterisch angekuendige 48301QC136066
ch ist und innere Fuelle besizt kann auch andern geben, ohne dass er sich dadurch arm macht. Wer aber selbst arm ist, 09027YC005013
ersuechtig ist der Staat auf den Alleinbesitz seiner Diener, dass er sich leichter dazu entschliessen wird, (und wer 32427PF036011
e Form anvertraut, aber unter der ausdruecklichen Bedingung, dass er sich nicht an dem Inhalt vergreife. Er soll nie v 01732RA142025
sie als Energieen gedacht werden, Abspannung noethig: jener, dass er sich nicht ins Gebiet der Gesetzgebung, dieser, d 35206PM028016
ner, dass er sich nicht ins Gebiet der Gesetzgebung, dieser, dass er sich nicht ins Gebiet der Empfindung eindringe. J 35207PM028025
enen Begriff von Veredlung verleitet. Aber das schlimme ist, dass er sich selbst zu dem wahren Ideal menschlicher Vere 48934QC201005
rn Grenzen an, als des Gedankens, und von diesem wissen wir, dass er sich ueber alle Grenzen der Zeit und des Raumes s 48923QC198037
Kampf mit der Noth viel zu sehr ermuedet und abgespannt, als dass er sich zu einem neuen und haertern Kampf mit dem Ir 33135PH020020
t so ausserordentlich fein, sie aber so grob gegen ihn sein, dass er sie darum nicht ausloeschen kann. Im ersten Fall 02038BI029035
heldenmuethige Entschliessung wirklich fasste, billigen wir; dass er sie fassen konnte, darueber frohlocken wir, und s 21518LA229010
Natur, wodurch er uns zuweilen poetisch ruehrt; es sey nun, dass er sie in einem naiven Charakter wirklich erreiche, 44806QB086025
dass er dazu gemacht ist, sie zu erweitern, er beweist auch, dass er sie in seine Natur aufgenommen und in seinen Hand 01605RA125049
fein, und hingegen der Nervengeist so erstaunlich grob sein, dass er sie nicht ausloeschen kann, oder mus umgekehrt de 02036BI029014
laege zum Ziel, und durchdringt eben dadurch die Seele ganz, dass er sie nur allmaehlig und gradweise ruehrte. $ Wenn 16417JE013039
schulgerechter Form ueberliefert, der ueberzeugt mich zwar, dass er sie richtig fasste, und zu behaupten weiss: wer a 01602RA125013
kter wirklich erreiche, wie mehrmal in seinem % Ingenu, oder dass er sie, wie in seinem % Candide u.a suche und raeche 44807QB086040
ptet, dass der Koerper gleichsam der Kerker des Geistes sey, dass er solchen allzusehr an das Irrdische hefte, und sei 04007DC003015
Gesinnung beweisen kann. So geschieht es denn nicht selten, dass er ueber dem unbegrenzten Ideale den begrenzten Fall 49636QD041007
hr wagen, als % Linne, und duerfte sich sehr in Acht nehmen, dass er ueber der ungeheuren kurzweiligen Mannigfaltigkei 07027DX027034
en, und manchem spielt seine Phantasie den seltsamen Betrug, dass er ueber die Moralitaet noch hinaus, und vernuenftig 02614RA226031
n zwang und drang, unter die Stuffe seiner Hoheit zu sinken, dass er ueber dieselbe sich emporschwingen moechte! $ Sol 00526AA059028
ll eintreten, dass der geliebte Gegenstand ungluecklich ist, dass er um unsertwillen ungluecklich ist, dass es von uns 02436RA212011
n, ein Ganzes ausmache und also Einheit zeige: fuers zweyte, dass er uns das hoechst sinnliche Maass, womit wir alle G 23804MB105027
das Leiden einen moralischen Grund, nur mit dem Unterschied, dass er uns in dem ersten Fall seinen moralischen Charakt 21221LA195014
lt, vielmehr als moeglich und als wuenschenswuerdig vor, als dass er uns von der Wirklichkeit oder gar von der Nothwen 01029RA070020
s eine Quelle der Lust wird, sobald wir ihn so vergroessern, dass er unser Fassungsvermoegen zu ueberschreiten droht. 22806MA074052
chem der Dichter oder der Erzaehler das Wirkliche auftraegt, dass er unser Gemueth fuer Ideen zu stimmen wisse. Stehen 44324QB044027
endigen mit Form; dass er frueher Individuum als Person ist, dass er von den Schranken aus zur Unendlichkeit geht. Der 37411PT005021
dieser Trieb gar nicht in ihm vorhanden war, sondern daher, dass er von der schmerzhaften Staerke des Mitleids ueberw 14905JA012029
nen Stamm in die Hoehe zu treiben. Dieser denkt nicht daran, dass er vor allen Dingen wohl leben muss, um gleichfoermi 49921QD067005
seres erinnert, als seine Gattung / beweisst das vielleicht, dass er weniger ist, als er seyn wird? / So koennte uns j 10522GA064026
ns wohl, bey aller Zuneigung zu demselben versichert halten, dass er wirklich ein Tugendhafter ist, und dass es ueberh 04408TA076013
wunderung werth seyn, wenn wir uns nur ueberzeugen koennten, dass er wirklich naiv gewesen, d.h dass er ihm bloss durc 42325QA090022
swo befiehlt er dem Legaten in seinem Nahmen zu erklaeren, " dass er, % Adrian, wegen dessen, was vor ihm von den Paeb 42315QA088012
zen Jahrhundert vielleicht seinen Geist aufdrueckt, waehrend dass Er, das Schlachtopfer des Fleisses, mit all seinem W 33802PJ016035
ist; und ich werde ihn bewundern, wenn ich hoere oder sehe, dass er, der einen wuethenden % Guelfo meisterhaft spielt 27023oB008039
Charakter ist; auf der anderen Seite hingegen behaupte ich, dass er, was die Anmuth der Darstellung betrift, der Kuns 27025oB008060
ne dichterische Muse, und man muss mit Bewunderung gestehen, dass er, wievohl zuweilen in diesen Hoehen verirret, doch 45725QB183018
arazene beschaemten, und die goettliche Lehre uns predigten, dass Ergebenheit in Gott von unserm Waehnen ueber Gott so 09308RA144018
ein Schicksal zu Boden drueckte. Zwar wenn wir uns erinnern, dass es % Rom, und das % Rom des % Augustus ist, um das e 45023QB107006
moechten, es wuerde uns immer bewegt und erschuettert haben. Dass es aber gerade in dem Momente geschieht, wo er als V 21027LA165001

fuehlvermoegens, und eine Uebereinstimmung der Empfindungen. Dass es aber nicht Schlaffheit des Geistes sey, was den S 30025OC119001
jeden Willen, so zu handeln, sobald er ein freyer Wille ist; dass es aber ueberhaupt eine Freyheit des Willens gibt, w 21505LA226016
Empfindungsweise, welche sowohl jenen als diesen eigen ist. Dass es aber, ausserhalb der Grenzen naiver Dichtung, nur 46615qC002001
, aber nur mit den Schwingen des Genies, von dem wir wissen, dass es am naechsten an die Wildheit grenzt, und ein Lich 33918PJ029021
keine rein aesthetische Wirkung erfahren haben; es sey nun, dass es an dem Gegenstand, oder an unserer Empfindungswei 38022PV014043
ohl leben muss, um gleichfoermig gut und edel zu denken, und dass es auch um den Stamm gethan ist, wenn die Wurzeln fe 49922QD067021
seinen politischen Tendenzen den Wohlstand bezweckt, gesetzt dass es auch von der moralischen Selbststaendigkeit des V 49732QD048013
s das Schoene der Vernunft gefaellt, als es entschieden ist, dass es auf keiner solchen Eigenschaft des Objektes beruh 25922QA091019
n. Nun gebe man in Gedanken diesem Berg eine solche Neigung, dass es aussieht, als wenn er alle Augenblicke herabstuer 22625MA060011
ch endlich die feste perennirende Physiognomie des Menschen, dass es beinahe leichter ist, die Seele nachher noch umzu 07002DX019011
der Veredlung jener Empfindungen bey ihnen im Wege standen. Dass es Beschraenktheit, nicht innere Nothwendigkeit war, 47825qC024001
ern. Das aechte Kunstgenie ist also immer daran zu erkennen, dass es bey dem gluehendsten Gefuehl fuer das Ganze, Kael 02112RA175010
aufweisen. * Ich bemerke, um jeder Missdeutung vorzubeugen, dass es bey dieser Eintheilung ganz und gar nicht darauf 49236qC032007
Kindern und kindlichen Voelkern. Man irrt, wenn man glaubt, dass es bloss die Vorstellung der Huelflosigkeit sey, wel 41603QA033006
el Freyheit laesst, und das Herz jedem Eindruck oeffnet, und dass es das Sittliche sey, was die Empfindungen in diese 30027QC119022
ndungen des Menschen endlich bis zu dem Grad versichert hat, dass es dem Affekt die Leitung des Willens ohne Scheu ueb 28714OB170023
fuehle Platz machen. Ist er endlich so hoch hinaufgestiegen, dass es dem Auge beynahe unmoeglich wird, ihn in ein einz 22620MA059007
zur Grenze. $ Wenn nun also von dem Schoenen behauptet wird, dass es dem Menschen einen Uebergang vom Empfinden zum De 36933PS017009
unterscheidet sich also darinn von dem Theoretischerhabenen, dass es den Bedingungen unsrer Existenz, dieses nur den B 17326KA033010
Besitzungen des Geistes werden koennen; dadurch, meyne ich, dass es der Materie Form ertheilt; denn der Geist kann ni 27621oB019048
der Mensch unter ihrem Einflusse zeigt, wissen wir vielmehr, dass es der Mensch ist, der die Unvollkommenheiten seines 36432PO012034
einen Widerspruch mit dem letztern, kurz, erinnern wir uns, dass es die Handlung eines moralischen Wesens ist, so tri 14534IA126030
ewicht einraeumte, muesste erst ausser Zweifel gesetzt seyn, dass es dieselbe Schoenheit ist, von der wir reden, und g 34022PJ038031
es sich zanken kann, und mein Herz hat mirs leise gestanden, dass es dir dann nur den Lorbeer misgoente, der von dem S 11806HG014031
Entscheidung. Dadurch allein legitimiert es sich als Genie, dass es durch Einfalt ueber die verwickelte Kunst triumph 42428QA100008
rsoenlichkeit trennt mein ich von demselben, und lehrt mich, dass es eine aeussere Veraenderung ist. Vorstellung aber 01916BI010025
ruendet sich auch auf keines. Es ist bloss dadurch angenehm, dass es empfunden wird, und sein Begriff verschwindet gae 22302MA014005
Furcht erregen. Wo diese eintritt, da kann man gewiss seyn, dass es entweder dem Gegenstand an Geschmack und an Grazi 30506OC156009
als der Wille gehandelt haben. Diess dient also zum Beweis, dass es Erscheinungen an dem Menschen giebt, die nicht se 20329LA091006
mmt, so legt man mit Recht keinen Werth auf die Betrachtung, dass es fuer die erste gewoehnlich vortheilhafter sey, we 28305OB131031
t darinn, dass etwas wirklich geschehen ist, sondern darinn, dass es geschehen konnte, also in der innern Moeglichkeit 21824LA256015
ch aufrecht erhalten. $ Zwar will ich Ihnen nicht verbergen, dass es groesstentheils % Kantische Grundsaetze sind, auf 30929PA011007
ntwickelte Gefuehl fuer Schoenheit die Sitten verfeinere, so dass es hiezu keines neuen Beweises mehr zu beduerfen sch 33705PJ007021
och vereinigte, stets zu vereinzeln strebt, und nur dadurch, dass es ihn Mistrauen gegen den einen Theil seines Wesens 28618OB162041
h voellig unbestimmt, und es ist weiter nichts erreicht, als dass es ihm nunmehr, von Natur wegen moeglich gemacht ist 37736PU014033
, weniger in die Augen. Es ist darinn dem Angenehmen gleich, dass es immer den Sinnen muss vorgehalten werden, dass es 22326MA024007
en abgezogen, und es ist gar keine Nothwendigkeit vorhanden, dass es immer zutreffen muss. Ueberschreitet hingegen ein 23225MP035019
r ist erklaert dieser Widerspruch, sobald man sich erinnert, dass es in der Erfahrung eine zweyfache Schoenheit giebt, 36232PO067010
entweder blosse Illusion und Erdichtung ist, oder (im Fall, dass es in der Wirklichkeit statt gefunden haette) wenn 19228KC007015
oss das Maass, dem ich ihn unterwerfe, in der Voraussetzung, dass es in seinem blossen Begriff schon enthalten sey. Ic 23331MR051046
dieser Bildung schoen seyn, sobald man nur annehmen koennte, dass es jene hoehere Bestimmung ausdrueckte. Gesetzt aber 25805OA077049
der Erscheinung gefaellt. Es ist ihm ferner darinnen gleich, dass es keine Erkenntniss von seinem Object verschafft, n 22328MA025007
wiffts, die das Instrument ihres Verstandes verstimmt haben, dass es keinen rechten Laut mehr von sich gibt. Und weil 02820BK037020
hte hat Beispiele solcher Opfer / und ich fuehle es lebhaft, dass es mich nichts kosten sollte, fuer % Raphaels Rettun 12224HI004013
, so darf ich so wenig den Koerper nach seinem Tone stimmen, dass es mir vielmehr schwer ja unmoeglich werden doerfte, 08329EA060036
in unsrer Gewalt ist, wenigstens seyn soll, so leuchtet ein, dass es moeglich ist, in allen denjenigen Affekten, welch 15028JA026062
bis zur hoechsten Illusion treiben, so wuerde die Entdeckung dass es Nachahmung sey, das Gefuehl, von dem die Rede ist 41403QA010033
ht das Niedrige, welches von jenen darinn unterschieden ist, dass es nicht bloss etwas negatives, nicht bloss Mangel d 24208NA016016
wegen so, weil sie das Gemueth nicht so gewaltsam ergreifen, dass es nicht in einem Zustand ruhiger Betrachtung dabey 18702KB003014
llzogen wird, ist durch ihren Zweck nicht so genau bestimmt, dass es nicht mehrere Arten geben sollte, nach denen sie 26703OA155020
ft beweiset; in der Comoedie hingegen muss verhuetet werden, dass es niemals zu jener Aufhebung der Gemuethsfreyheit k 44533QB069030
es gleich, dass es immer den Sinnen muss vorgehalten werden, dass es nur in der Erscheinung gefaellt. Es ist ihm ferne 22327MA024015
n nur fuehlt, dass man sich darueber hinwegsetzen sollte und dass es Pflicht ist, ihnen keinen Einfluss auf die Selbst 19430KC030039
auch, dass dieser Verlust nur zufaellige Dinge betrifft und dass es Pflicht ist, sich darueber zu erheben. Es kann ab 19418KC026015
allen muss es, es ist schon gefallen, sobald du gewiss bist, dass es sich neigt; aber in dem innern, nicht bloss in de 33528PI038021
r Ueberzeugung, denn er erweist aus unbezweifelten Gruenden, dass es sich nothwendig so verhalte. $ Wenn man von den b 01102RA073015
die Besiegung des moralischen Gefuehls, von dem wir wissen, dass es sich nothwengig in ihm regen musste, zu einer Art 14620IA132016
usserung selbst aber so wenig von der Sinnlichkeit abhaengt, dass es sich vielmehr nur durch Entgegensetzung gegen die 37006PS018032

ergen. Der populaere Schriftsteller erweckt uns den Glauben, dass es sich wirklich so verhalte, aber weiter bringt er 01035RA071008
ersichert halten, dass er wirklich ein Tugendhafter ist, und dass es ueberhaupt eine Tugend giebt? Wenn es dieser Mens 04402TA076020
Willen reinen. $ Aber dass sie dieses ueberhaupt nur koenne / dass es ueberhaupt nur eine reine Form fuer den sinnliche 38415PW010008
daran zu haben; denn es kann ja bloss dadurch erhaten seyn, dass es Unabhaengigkeit, unsre Gemuethsfreyheit zu empfin 17829KA085025
geistlosen und unedeln Ausdruck der wirklichen erreicht; so dass es uns nach einem solchen Thraenenmahle gerade zu Mu 48010QC119033
ilen wollen. In keinem Fall aber hat es Lebhaftigkeit genug, dass es uns unangenehm oder ekelhaft seyn koennte. Wenn a 24711NA084009
sto suesser erhohlen. $ Ich wollte erweisen, mein % Raphael, dass es unser eigener Zustand ist, wenn wir einen fremden 11836HG020006
wird unser Mitleid so wenig durch widrige Gefuehle gestoert, dass es vielmehr in doppelter Flamme auflodert; bloss die 15635JA082012
Leben als in der Wissenschaft so vielen Schaden angerichtet, dass es von nicht geringer Wichtigkeit ist, die Grenzen g 00306RA002037
unglücklich ist, dass er um unsertwillen ungluecklich ist, dass es von uns abhaengt, ihn durch Aufopferung einiger m 02437RA212017
scheinenden Widerspruch aufzuloesen, muss man sich erinnern, dass es zweyerley Arten giebt, wodurch Erscheinungen Obje 25926OA092010
er Sinnenwelt wiedergegeben. $ Aus diesem scheint zu folgen, dass es zwischen Materie und Form, zwischen Leiden und Th 36601PR003006
nimmt wieder, was sie gegeben hat. $ Ich bemerke beilaeufig, dass etwas aehnliches zuweilen mit dem Genie vorgeht, wel 27529oB015004
tz dazu erhoben werden kann. Es ist also nicht damit gethan, dass etwas anfange, was noch nicht war; es muss zuvor etw 37427PT010007
enn er sagt nichts anders, als: die Folge ist die Bedingung, dass etwas erfolgt. $ Die Person, die sich in dem ewig be 34212PY016023
nnen. Entweder macht die Sinnlichkeit die Motion im Gemueth, dass etwas geschehe oder nicht geschehe, und der Wille ve 03228SA049009
es, was in der Zeit ist, nach einander ist, so wird dadurch, dass etwas ist, alles andere ausgeschlossen. Indem man au 34433PL006014
gruendet. Die poetische Wahrheit besteht aber nicht darinn, dass etwas wirklich geschehen ist, sondern darinn, dass e 21823LA256008
u einer Darstellung des Unendlichen dienen. $ Vorausgesetzt, dass Faelle dieser Art in der Erfahrung vorkommen koennen 35326PW011002
ben, dass die kindische Einfalt zugleich eine kindliche sey, dass folglich nicht Unverstand, nicht Unvermoegen, sonder 41706QA042016
zwey verschiedenen Verhaeltnissen zu dem Gegenstand stehen, dass folglich zwey entgegengesetzte Naturen in uns verein 04217TA055032
gen aller moeglichen Erfahrung ueberhaupt widerstreitet, und dass folglich, um ihn wirklich zu machen, die menschliche 48235QC136037
den Gegenstand zu klein ist. Daraus aber scheint zu folgen, dass Gegenstaende von gleicher Groesse auch einen gleich 23901MB113006
me, und sie kann auf keine andre Art beantwortet werden, als dass gerade der Angriff auf unsre Sinnlichkeit die Beding 15231JA043034
was fuer eine Mechanik, moecht ich nun fragen, geschicht es, dass gerade diese Bewegungen auf diese Empfindungen erfol 06927DX015012
in der vergangenen Welt unsre Augen richten, da finden wir, dass Geschmack und Freyheit einander fliehen, und dass di 34004PJ035014
le sehr viel bedeutet, hier ploetzlich in Nichts verwandelt, dass gleichsam der Schalk in uns selbst bloss gestellt wi 41734qA008020
u auf einander berechnet, und so innig mit einander verwebt, dass Handlungen, die ihrer Form nach moralisch zweckmaess 03525SA078027
ng betrift, der Kunst gar nichts zu danken haben duerfe, und dass hier alles an ihm freiwilliges Werk der Natur seyn m 27026oB008077
ichen Quellen fliesst, den Menschen sittlich verbessert, und dass hier die Wirkung wieder zur Ursache werden muss. Die 13510IA021019
n einen Sinn zu finden, wenn es nicht augenscheinlich waere, dass hier nur die Wuerde gemeynt ist) " er wurde ein Sch 30131oC017046
sondern an dem, was es thut. $ Es versteht sich von selbst, dass hier nur von dem aesthetischen Schein die Rede ist, 39935PZ015006
r einer Rechtfertigung zu beduerfen. Man erinnere sich aber, dass hier nur von derjenigen Idylle die Rede ist, welche 44919qB016005
kt, die moeglichst vollstaendige Nachahmung des Wirklichen / dass hingegen hier in dem Zustande der Kultur, wo jenes h 43721QA233067
sst, aus Mangel der Wuerde, ins Gemeine und Niedrige fallen; dass hingegen nicht selten verwerfliche Affekte sich soga 29629OC073042
eint mir so weit entfernt, sie mit Vorliebe zu beguenstigen, dass ich / in der Ausfuehrung selbst immer noch den kalte 46533qB038025
. " Es ist nicht noethig, dass ich lebe, aber es ist noethig dass ich % Rom vor dem Hunger schuetze, ' sagt der grosse 14130IA087012
so, mehr oder weniger, fast in jedem pathetischen Gedichte. Dass ich aber die Idylle selbst zur elegischen Gattung re 44917qB015001
iner jauchzenden Jugend, den goettlichen Wunsch aeusserte: o dass ich alle glueklich machen koennte! vollkommen wuerdi 03017CA007030
r wird es dir gelingen, das Uebel aus den Grunde zu heben. $ Dass ich aus deinem suessen Traume dich erwekt habe, reut 11333HD011001
in Sklav des Verstands; die Freiheit ligt also nicht darinn, dass ich das waehle, was mein Verstand fuer das beste erk 02704BK013028
ste erkannt hat, (dann diss ist ein ewiges Gesez:) sondern dass ich das waehle, was meinen Verstand zum Besten besti 02706BK013047
seit kurzem aus mir geworden! Gefaehrlicher grosser Mensch! dass ich dich niemals gekannt haette oder niemals verlore 10919HB016004
r ich hoffe dadurch noch nicht zum Latitudinarier zu werden, dass ich die Ansprueche der Sinnlichkeit, die im Felde de 28318OB134024
n beyden die Schoenheit dieses Gedichts am meisten beruht. * Dass ich die Benennungen Satyre, Elegie und Idylle in ein 44903qB010001
von dem reinen. / Es kann daher auch nicht befremdlich seyn, dass ich die sinnliche Natur zum Subjekt der Achtung mach 30329oC034008
dem Felde der Ideen in dem nehmlichen Resultat zu begegnen! Dass ich dieser reizenden Versuchung widerstehe, und die 31226PB020001
gehoert, und wenig gedrukte Schriften gelesen. Es mag sein, dass ich dort und da meine Phantasieen strengern Vernunft 12807HJ067004
man, ich war nicht. Jene Zeit ist nicht mehr, also sagt man, dass ich erschaffen sei. Aber auch von den Millionen die 11004HB027009
m Erstenmale / $ Und doch ists vielleicht Wohltat fuer dich, dass ich gerade jezt von deiner Seite gerissen wurde. Du 11325HD008009
s.w. Dieser Sinn aber gehoert unter ein ganz anders Kapitel, dass ich ihn hier nicht zu zergliedern bedarf. Dort wird 01817BH023010
ser Gesellschaft nenne, so muss ich ausdruecklich erklaeren, dass ich ihn keineswegs mit derselben verwechselt haben w 46522qB035019
wandert. Aber dieser Beweis kann nicht gefuehrt werden, ohne dass ich Ihnen die Grundsaetze in Erinnerung bringe, durc 31235PB022009
subjektiv nothwendig verknuepft. Ich brauche nicht zu sagen, dass ich jenes von der Vollkommenheit, dieses von der Sch 26003OA096006
s Leben der Sittlichkeit nachstehen. " Es ist nicht noethig, dass ich lebe, aber es ist noethig dass ich % Rom vor dem 14129IA087005
die ihrer Natur zu widersprechen scheinen. $ Es ist denkbar, dass ich meine eigne Glukseligkeit durch ein Opfer verme 12220HI003004
Leiden mit ihm theile, weil ich ihn liebe. Schmerz und Lust, dass ich sein Leiden von ihm wende. $ Und warum die allge 01131BB027004
ja sind der % Troer mir selbst und der ruehmlichen Helfer, = Dass ich toede, wen Gott mir gewaehrt, und die Schenkel e 43505OA208012

meine Phantasieen strengern Vernunftschluessen unterschiebe,	dass	ich Wallungen meines Blutes, Ahndungen, und Beduerfn	12809HJ067014
dig ein Traum / Die Todten stehen noch nicht auf / Wer sagt,	dass	ich zittere und bleich bin? Es ist mir ja so leicht,	06023DQ017003
haben? Ich erwarte diesen Einwurf nicht, eher einen andern:	dass	ich zuviel dadurch bewiesen habe. Dieses Gemaehlde,	32108PF003009
ll nicht, dass mit der Person sich auch der Zustand fixiere,	dass	Identitaet der Empfindung sey. Sie sind einander als	34729PM007021
chtlichen Huelle aufzufuehren, sobald er nur versichert ist,	dass	ihm der Ausdruck des Innern Werths zu Gebote steht.	24637NA079032
nem Busen spricht. $ Bald ist er nicht mehr damit zufrieden,	dass	ihm die Dinge gefallen; er will selbst gefallen, anf	40818PA035008
hter geht in zu wesentlichen Stuecken von dem naiven ab, als	dass	ihm die Formen, welche dieser eingefuehrt, ueberall	46733QC011014
eglich gemacht ist, aus sich selbst zu machen, was er will /	dass	ihm die Freyheit, zu seyn, was er seyn soll, vollkom	37801PU014051
r der Schauspieler nicht gefaellt, der seine Grazie, gesetzt	dass	ihm die Nachahmung auch noch so selten gelungen sey,	26936oB006013
dieser Vorzug nur sinnlich ist, so haben wir doch gefunden,	dass	ihm die Vernunft eine hoehere Bedeutung ertheilt. Ei	26324OA122034
zen; wenn es mir bey der Schoenheit seines Spiels beyfaellt,	dass	ihm diese anmuthigen Bewegungen nicht natuerlich sin	27030oB009035
esse. Wenn es mir bey der Wahrheit seines Spieles beyfaellt,	dass	ihm dieser Charakter nicht natuerlich ist, so werde	27028oB009010
nschen im Affekt unbedingter weise zu bestimmen hat, sondern	dass	ihm durch den Willen des Menschen eine Grenze gesetz	20407LA095022
st etwas unendliches erreicht. Denn sobald wir uns erinnern,	dass	ihm durch die einseitige Noethigung der Natur beym E	37804PU016006
e Erfahrung ihm folgen kann. Wird er aber so weit getrieben,	dass	ihm nicht nur keine bestimmte Erfahrung mehr entspre	48232QC136007
Gesetz der Natur, noch dem der Vernunft, so unterworfen ist,	dass	ihm nicht vollkommen freye Wahl bliebe, sich entwede	29027OC016029
nes mehr als tausendjaehrigen Zeugnisses zu verdanken haben,	dass	ihn diese Geschmacksrichter gelten lassen; auch wird	43606QA219035
nd nach ihrem armen Begriff, und mit Verdruss entdecken sie,	dass	ihnen jetzt erst eine Kraftaeusserung zugemuthet wir	49803OC185024
ich jezt um so lieber in Anschlag bringe, weil ich vermuthe,	dass	ihr Rechtshandel mit ihren Verfolgern ohnehin schon	09929FA160021
er Grad menschlicher Wahrheit sich mit beyden vertraegt, und	dass	ihre Abweichungen von einander zwar im einzelnen, ab	49337qC035017
n, zu welchem man sie grossmuethig erhoehen will. Unbesorgt,	dass	ihre auf unser Vergnuegen abzielende Bestimmung sie	13311IA003002
ss mit dem Vernunftgesetze, weil es gar zu leicht seyn kann,	dass	ihre Fuersprache allein ihm seine Macht ueber den Wi	28301OB130032
inung. Beyde Gesetzgebungen beruehren einander hier so nahe,	dass	ihre Grenzen zusammenfliessen. Mit gemildertem Glanz	30101OC122008
, geistige und thierische also eng in einander verschlungen,	dass	ihre Modifikationen sich wechselsweise mittheilen un	05634DN004034
des und nichts weniger als reizendes Studium dahin gelangen,	dass	ihre Werke uns spielend ergoetzen. $ Dieses scheint	02008RA163029
t seyn mag, so lehret uns schon der blosse Inhalt derselben,	dass	im Ganzen nur zwey entgegengesetzte Abweichungen von	36331PQ005024
toert. Eine Erfahrung lehrt es, die so alt ist als die Welt,	dass	im Gewebe menschlicher Dinge oft die groesten Gewich	09412FA090012
as trotzigste der Elemente bewundert? Niemand wird laeugnen,	dass	in % Bataviens Triften fuer den physischen Menschen	04801TA110004
pfinden und Denken einander in dem einzigen Punkt beruehren,	dass	in beyden Zustaenden das Gemueth determinirt, dass d	37705PU009012
inem Vernunftbegriff adaequat seyn, nur mit dem Unterschied:	dass	in dem ersten Fall die Vernunft ihn schon objektiv d	25932OA094015
digte, nicht zu verachten im Stande war. Ich bin ueberzeugt,	dass	in dem gluecklichen Momente des Ideales, der Kuenstle	11823HG018004
nd Glueck mit einander im Widerspruche stehn. Er will haben,	dass	in dem grossen Weltlaufe alles wie in einer guten Wi	04819TA114004
dauert, ist man erst auf dem Wege zu dieser. Dadurch allein,	dass	in dem Menschen einzelne Kraefte sich isolieren, und	32629PF056003
ert sich nun zwar im Zustand der Kultur, aber nicht so ganz,	dass	in der aesthetischen Betrachtung der Natur, wo sich	18902%B024020
esse und Groesse statt finden, so kann er nur darinn liegen,	dass	in der Einen mehr, in der andern weniger Theile zur	23032MB014017
bleibe. / Er geht noch einen Schritt weiter: er wird gewahr,	dass	in diesen Handlungen selbst, wordurch der Mensch sic	05237DL035010
hrt mich in eben den Labyrinth. Ich muss notwendig annehmen,	dass	jede Idee, auch die einfachste, ihren eigenen Geiste	02514BJ047005
zahlreichen Gesellschaft ereignet, so kann es sich treffen,	dass	jeder Anwesende von der Gesinnung der handelnden Per	26828oA012015
r naive Charakter mit dem sentimentalischen also vereinigen,	dass	jeder den andern vor seinem Extreme bewahrte, und in	49107OC211031
nd zwar ist diss ein bewundernswuerdiges Gesez der Weisheit,	dass	jeder edle und wohlwollende den Koerper verschoenert	06825DX006010
ese bloss desswegen, weil es boese ist, vorzuziehen; sondern	dass	jeder, ohne Unterschied das Gute vorziehen wuerde, w	03005SA022027
hste aesthetische Wirkung erfuellen. $ Es ist ferner gewiss,	dass	jedes Vergnuegen, insofern es aus sittlichen Quellen	13508IA021005
ussre Ursachen und durch aeussre Zwecke bestimmt werden; nur	dass	jene Ursachen nicht zufaellig, jene Zwecke nicht auq	49414QD013017
sondern die Empfindung entscheidet. Allein nicht zu rechnen,	dass	jenes doch in unserer Gewalt ist, und dass noch gezw	27106OB014005
Feld behalten? Was hat wohl die Gesellschaft dabey gewonnen,	dass	jetzt die Schoenheit dem Umgang Gesetze giebt, den s	33834PJ025008
fsten Beobachtung des Herrn von % Hallers zugleich annehmen,	dass	kein Kanal mit dem andern anastomosire, sondern jede	02518BJ049015
ngen verweilen. Seine groessten Thaten wird er so erzaehlen,	dass	kein Mensch es ihnen ansieht, was sie sind. Umgekehr	24118NA006008
ege. $ Zur Ehre der menschlichen Natur laesst sich annehmen,	dass	kein Mensch so tief sinken kann, um das Boese bloss	03003SA022009
st nicht minder deutlich. Aber nun lehrt uns die Pathologie,	dass	kein Nerve jemals allein leide, und sagen: Hie ist U	07232Da008007
billiget zu sehen; kurz einen Gegensatz, welcher Schuld ist,	dass	kein Werk des Geistes und keine Handlung des Herzens	49203QC216113
e der Einbildungskraft, dass recht Handeln moeglich sey, d.h	dass	keine Empfindung, wie maechtig sie auch sey, die Fre	22005LA274037
n Inhalt habe; der Formtrieb will, dass die Zeit aufgehoben,	dass	keine Veraenderung sey. Derjenige Trieb also, in wel	35332PN012021
ey der Vernunft und die Kraft des guten Willens verstaerken,	dass	keine Versuchung ihn ueberwaeltigen koenne, oder man	03017SA025015
chiedene Eindruck naiver Dichtungen beruht, (vorausgesetzt,	dass	man alles hinweg denkt, was daran dem Inhalt gehoert	44031QB015008
l, er stellt sich als ein bestimmtes Individuum dar, er will	dass	man an ihm und seiner naechsten Umgebung ausschliess	05917UA020020
Schoenheit ihres Handelns, und es faellt ihr nicht mehr ein,	dass	man anders handeln und empfinden koennte; dagegen ei	28727OB175019
Verdienst verdunkelt, aber es verdruesst sie nicht weniger,	dass	man auch Schein vom Verdienste fodert, und dem inner	40402PZ056019
% Deukalion gleich zu thun, (mit dem Unterschied freilich,	dass	man aus Menschen nunmehr Steine macht, wie jener aus	09831FA149027

Huelle vertragen. ' In der That muss es Nachdenken erregen,	dass	man beynahe in jeder Epoche der Geschichte, wo die K	33904PJ027008
sendere Satire auf unser Zeitalter. % Voltaire / ich glaube,	dass	man das jezt in % Deutschland laut sagen darf / % Vo	10513GA060004
atur gleichfoermig wirkte, so kann es nicht anders seyn, als	dass	man den neuern Poeten gerade in ihrer eigensten und	43913QB005024
kein andres Mittel die Einheit im Menschen zu erhalten, als	dass	man den sinnlichen dem vernuenftigen unbedingt unter	34736PM001024
um Bewusstseyn bringt. $ Man kann sich also recht gut sagen,	dass	man den Verlust dieser Gueter nichts weniger als gel	19427KC030009
dern Weg, den sinnlichen Menschen vernuenftig zu machen, als	dass	man denselben zuvor aesthetisch macht. $ Aber, moech	38332PW004016
nander verhalten, indem die letztere immer dadurch entsteht,	dass	man die erstere mit ihrem geraden Gegentheil verbind	47329qC016032
m und seiner naechsten Umgebung ausschliesslich Theil nehme,	dass	man die Leiden seiner Seele und seines Koerpers mitf	05919UA020031
pathetisch erhaben. $ Es ist nicht schlechterdings noethig,	dass	man die Seelenstaerke wirklich in sich fuehle, bey e	19407KC023006
och heut zu Tag herrschen, haben keinen andern Ursprung, als	dass	man die Untersuchung entweder nicht von einer gehoer	36703PR016029
beweist, da die Gesetze der Convenienz es mit sich bringen,	dass	man einen so lange fuer einen Mann von Ehre haelt, a	24608NA070029
seyn mir entgegen zu setzen, wird nicht das Schoene dadurch,	dass	man es zum blossen Spiel macht, erniedrigt, und den	35726PO025019
Furchtlosigkeit auf die Ueberzeugung von der Unmoeglichkeit,	dass	man getroffen werden kann. Aber worauf wollte man se	18003KA102013
ss zu ihm noethigte, sondern dass die Freyheit ihn waehlte /	dass	man ihn nicht als Sache begehrt, sondern als Person	29914OC102019
beyzubehalten, welches nur auf die einzige Art moeglich ist,	dass	man ihr eine andere entgegensetzt. Die Schalen einer	37511PT016022
iben a priori in einer vollstaendigen Tafel erschoepfen, so,	dass	man im Stande waere, jeder gegebenen Tragoedie ihren	14018TA077027
en auf keine Weise noch erklaert: denn dazu wuerde erfodert,	dass	man jene Vereinigung selbst begriffe, die uns, wie u	35604PO012029
ichter und dem Zuschauer ein stillschweigender Kontrakt ist,	dass	man keine Wahrheit zu erwarten habe. In der Farse di	24403NA039019
s wechselseitige Leiden bloss von der Vorstellung herruehrt,	dass	man Leiden erweckte. Von dieser Art ist die Situatio	15619JA077038
statt sie zu verbergen. $ Der Moralphilosoph lehrt uns zwar,	dass	man nie mehr thun koenne als seine Pflicht, und er h	38711PW007006
rlands einen lebhaftern Schwung gab; und es ist merkwuerdig,	dass	man noch nie so oft Seelengroesse zu beklatschen, un	07906EA003035
ufsicht ueber den Willen verwaltete, konnte es nicht fehlen,	dass	man seinen Ausspruechen nicht eine gewisse Achtung z	02401RA200017
Die einzelnen Theile derselben waren noch nicht so getrennt,	dass	man sich ausschliessend fuer sein Leben nur Einem ge	06523WA038010
e. Der so falsch verstandene, wiewohl an sich wahre Begriff,	dass	man sich bey Werken des schoenen Geistes erhole, tra	48107QC123010
obgleich die Tugend selbst es ausdruecklich mit sich bringt,	dass	man sich dabey keiner fremden Huelfe bediene. $ Eine	02902SA010052
hon in der blossen Erscheinung diesen Vorzug behauptet, ohne	dass	man sich dabey seiner Menschheit zu erinnern braucht	25718OA071034
t das Gefuehl des Erhabenen gar nicht / wenn man nur fuehlt,	dass	man sich darueber hinwegsetzen sollte und dass es Pf	19430KC030032
der Sicherheit kann also nicht darauf eingeschraenkt werden,	dass	man sich der Gefahr physisch entzogen weiss, wie z.B	17936KA101011
en seine Dichterwerke sind, so muss die Bemerkung befremden,	dass	man so wenige Spuren von dem sentimentalischen Inter	42918QA149058
einheit erhalte, obgleich die Freiheit selbst darinn besteht,	dass	man ueberhoben ist, sich nach Andern zu richten: ebe	02832SA010022
selbst die erhabenste Schoenheit des Baues zu Grund richtet,	dass	man unter den unwuerdigen Haenden der Freyheit das h	26514OA142018
rscheinen, er laese hinter einem Vorhange am allerbesten, so	dass	man von aller Persoenlichkeit abstrahirte und nur di	05914UA019022
n / aber in Bruchstuecken, nicht in veraenderten Mischungen,	dass	man von Individuum zu Individuum herumfragen muss, u	32212PF015022
und Recht schon im Alter der Sinnlichkeit sich dar, und ohne	dass	man zu sagen wuesste, woher und wie es entstand, bem	37236PS045020
Da aber gewoehnlicher Weise mehr darinn gefehlt worden ist,	dass	man zu viel auf die eigene Rechnung der Geisteskraft	04101DC011010
m Beduerfniss als dem Geschmack des Zeitalters fremd ist, ja	dass	man, um jenes politische Problem in der Erfahrung zu	31231PB021021
dern. Eben diese Einrichtung brachte es nothwendig mit sich,	dass	manche, die nicht minder gluecklich seyn sollten, der	07436DB011009
eser nicht das Denken absprechen will. Freilich ist es wahr,	dass	mancher vermeiden wird darueber zu denken, um die Bl	02530BJ055005
sie ruht, sind die festeste, und die Erfahrung hat gelehrt,	dass	mehr das Uebermaas, als der Mangel der thierischen E	04731DG023026
lancholische Gegend, rufe laut deinen Namen aus, und zuerne,	dass	mein % Raphael mir nicht antwortet. $ Ich hatte dein	10836HB004014
war, den ich beklagen musste. Jezt erfuhr ich zum erstenmal,	dass	meine Ansprueche auf Genuss so vollwichtig waeren, a	11130HC009006
rgesetzen bewusst zu werden, so begreift man, wie es zugeht,	dass	Menschen von erhabener Gemuethsstimmung durch diese	04908TA119027
ir ihn lieber fuer einen Luegner halten, als glauben wollen,	dass	Menschen von Erziehung wirklich so niedrig handeln k	24337NA038021
auf der Schaubuehne wie im Leben zu verwerfen. Ich bekenne,	dass	mir der Schauspieler nicht gefaellt, der seine Grazi	26935oB006003
mals davon herabgesunken ist. Ich bekenne daher unverhohlen,	dass	mir fuer den Kopf desjenigen etwas bange ist, der wi	45727OB184005
gen sich gemeiniglich des Ausdruks zu bedienen: ich spuehre,	dass	mir wohl ist, und zu dieser Zeit sind sie auch zu al	06423DJ005012
n diese Probe gemacht haetten. Aber ich wollte nicht rathen,	dass	mit den % Klopstockischen Oden, mit den schoensten S	43931qB002006
en. So ist es also ein zweites Gesez der gemischten Naturen,	dass	mit der freien Thaetigkeit der Organe auch ein freie	06324DT005011
ie im physischen aufzuloesen, so begegnet es eben so leicht,	dass	mit der Gewalt der Begierden auch die Energie der Ge	36211PO063023
dringt auf Einheit und Beharrlichkeit / aber er will nicht,	dass	mit der Person sich auch der Zustand fixiere, dass I	34728PM007012
der Organe auch ein freier Fluss der Empfindungen und Idee,	dass	mit der Zerruettung derselbigen auch eine Zerruettun	06326DT005026
ie Beschraenkung die Unendlichkeit keineswegs ausschliesse /	dass	mithin durch die nothwendige physische Abhaengigkeit	39704PY030035
alischen Beurtheilung eine Foderung der Vernunft zum Grunde,	dass	moralisch gehandelt werde, und es ist eine unbedingt	21406LA216013
gends, als im Gehirne deines % Julius wirklich / vielleicht,	dass	nach Ablauf der tausend tausend Jahre jenes Richters	12610HJ040018
rheit zuruekrufen, noch einmal vor unsere Seele stellen: / "	dass	naemlich Ein vollkommener Geist eine ganze Geisterwe	03402CB024001
er ein ewiges Gesez in der empfindenden und denkenden Natur,	dass	naemlich Vollkommenheit des Ganzen mit der Glueksee1	03120CA015013
. Er kann durch seine selbststaendige Kraft zwar verhindern,	dass	Naturgesetze fuer seinen Willen nicht zwingend werde	29320OC044009
t zu uebergeben. $ So lange noch Moeglichkeit vorhanden ist,	dass	Neigung und Pflicht in demselben Objekt des Begehren	02317RA196007

liesst das Leben einer andern aus. Darum ward es nothwendig, dass neue Menschen an die Stelle der weggeschiedenen alte 04233DD015005
gung in der Sinnenwelt offenbaren. Diess hindert aber nicht, dass nicht auch feste und ruhende Zuege Anmuth zeigen koe 26421OA136005
** zu beweisen geneigt ist, deutlich genug an den Tag legt, dass nicht aus ganz reinen Gruenden dagegen geeifert word 46101OB207074
gende Wahrheit, stelle sie aus dir heraus in der Schoenheit, dass nicht blos der Gedanke ihr huldige, sondern auch der 33531PI039019
egenstand seiner Leidenschaft. Wuerde allein ist ihm Buerge, dass nicht das Beduerfniss zu ihm noethigte, sondern dass 29912OC102006
it dem du ihr Glueck verschmaehest, wirst du ihnen beweisen, dass nicht deine Feigheit sich ihren Leiden unterwirft. D 33604PI043015
er nehme ich gerade das Gegentheil an. Ferner: wie kommt es, dass nicht der Stroz der Geister, der unaufhoerlich an de 02032BI028005
kann die Comoedie behandeln, aber dann muss es so geschehen, dass nicht er abscheulich, sondern die welche er betruegt 09226YE010014
erwaehlen muesste, so wird er wohl thun, es so zu behandeln, dass nicht sowohl unsre Vernunft auf die Regel des Willen 21711LA242038
ndruck geschehen soll, und es dem Dichter darum zu thun ist, dass nichts davon verloren gehe, so stimmt er das Gemueth 30825oC042018
und es gehoert zur Naturgeschichte der bezauberten Waelder, dass nichts lebendiges sich darinn regt. Auch die Einsamk 18932KB034024
sam ueber seinen natuerlichen Durchmesser ausgedehnt worden, dass nichts vorhandenes es mehr ausfuellen kann. Wir vers 47501OC071019
n willst du entnerven durch sanfftes / wolluestigen Gefuehl, dass nimmer sie erhueben zur Rettung des Vatterlands den 00516AA055015
nicht zu rechnen, dass jenes doch in unserer Gewalt ist, und dass noch gezweifelt werden kann, ob dieses auch eigentli 27106OB014013
es das Schoene ist, auch bloss sinnliche Bedingungen voraus. Dass nun der Geist, (nach einem Gesetz, das wir nicht er 27811OB086001
renzen gebrochen, und der physische Mensch so weit veredelt, dass nunmehr der geistige sich nach Gesetzen der Freyheit 38503PW016035
Strom der Begeisterung brausen soll. Ihm ist es wohlbekannt, dass nur aus dem unscheinbar Kleinen das Grosse erwaechst 02102RA173005
mmungen des menschlichen Willens immer zufaellig bleiben und dass nur bey dem absoluten Wesen die physische Nothwendig 31531PD004014
ive Mensch des objektiven noch so kontradiktorisch entgegen, dass nur die Unterdrueckung des erstern dem letztern den 31812PD024055
ultat der gegenwaertigen Betrachtungen wird der Beweis seyn, dass nur durch die vollkommen gleiche Einschliessung beyd 49231eC033022
s Leidens, und eines Leidens an dem wir Theil nehmen sollen, dass nur Menschen im vollen Sinne dieses Worts der Gegens 16806JE055017
ach diesem einigen Ziele? wenn er den grosen Gedanken denkt, dass nur Tugend den Menschen zum Abglanz der unendlichen 03011CA006019
en sich weihen, wenn es einmal mit voller Ueberzeugung weis, dass nur Vollkommenheit, nur Glueckseeligkeit ihre Folgen 03008CA005019
en ja in demselben liegen. Nichts destoweniger bemerken wir, dass oft ein einziger Berg, der sich darin erhebt, uns ei 23811MR108005
d nicht auf den Inhalt des Affekts, daher es geschehen kann, dass oft, dem Inhalt nach, lobenswuerdige Affekte, wenn d 29627OC073019
ung machte, dass eines Staats festeste Saeule Religion sei / dass ohne sie die Geseze selbst ihre Kraft verlieren, hat 09102FA047014
eift, beruht also keineswegs auf dem Interesse der Vernunft, dass recht gehandelt werde, sondern auf dem Interesse der 22003LA274021
ndelt werde, sondern auf dem Interesse der Einbildungskraft, dass recht Handeln moeglich sey, d.h dass keine Empfindun 22004LA274031
em Volke mit politischer Freyheit, und buergerlicher Tugend, dass schoene Sitten mit guten Sitten, und Politur des Bet 33910PJ027055
Ideen des ewigen Schoepfers? Wie? Sollte der es wohl dulden, dass sein erhabenes Kunstwerk hinter den Erwartungen eine 12619HJ044006
ahrheit theilen. Der Mann laesst es sich noch wohl gefallen, dass sein Geschmack beleidigt wird, wenn nur der innere G 01632RA132009
Momente geschieht, wo er als Vater uns achtungswuerdig wird, dass sein Untergang gleichsam als unmittelbare Folge der 21028LA165016
angehoeren und als solche bloss dem Naturgesetz folgen, ohne dass sein Wille sie beherrschen oder ueberhaupt die selbs 20305LA083019
n, dass seine Selbstthaetigkeit sich mehr in sein Empfinden, dass seine Empfaenglichkeit sich mehr in sein Denken misc 45135OB121042
t, ist darum noch lange keine lebende Gestalt. Dazu gehoert, dass seine Gestalt Leben und sein Leben Gestalt sey. Sola 35530PO009003
ss sie sich auch wirklich mit einander vereinigt aeusserten, dass seine Selbstthaetigkeit sich mehr in sein Empfinden, 45134OB121034
heit nicht selten das entgegenstehende Gebrechen sich finde, dass selbst den Boesewicht oft eine hohe Begeisterung fue 11815HG016018
sie sich nicht endlich so innig an ihn anschliessen koennte, dass selbst der analytische Verstand sie nicht ohne Gewal 28632OB166026
in uns elegisch machen. Diess letztere ist so unvermeidlich, dass selbst der hoechste Genuss, den die schoensten Werke 44934qB019006
Verstande gegenwaertig seyn. (Ist es nun nicht zu vermuten, dass selbst die Veraenderung des Nervengeists bei der Sen 02011BI018007
ehlde gestrafter Verfuehrung seine Glut nicht erkaelten, und dass selbst die verschlagene Spielerin diese Wirkung erns 09605FA116020
el an Disciplin von innen verwildert sind. Jenes ist Schuld, dass selbst gebildete Schriftsteller nicht immer von Plat 47807OC108004
aus dem Gedanken hervor, und ist so sehr eins mit demselben, dass selbst unter der koerperlichen Huelle der Geist wie 42614OA117032
end nicht sowohl Zwek, als Mittel zur Glueckseeligkeit seyen, dass sich alle Vollkommenheit des Menschen in der Verbess 04012DC004026
eich grosse Laengen, wovon der Grund zum Theil darinn liegt, dass sich das dynamischerhabene mit dem Anblick der erste 24004MB124016
Wahrheit so angenehm, bei aller Treue so delikat behandelt, dass sich das verwoehnteste Auge mit Trunkenheit darauf h 10313GA034041
inig,.und durch den Inhalt meiner vorigen Briefe ueberzeugt, dass sich der Mensch auf zwey entgegen gesetzten Wegen vo 33625PJ002016
ret sind. Wir erfahren also durch das Gefuehl des Erhabenen, dass sich der Zustand unsers Geistes nicht nothwendig nac 04221TA056009
t. Es ist der ausdrueckliche Sinn des ¥ griechischen Mythus, dass sich die Anmuth in eine Eigenschaft der Person verwa 25231OA022009
recht zu weisen glaubte, (siehe in demselben Band S.459) " dass sich die Anmuth nicht bloss auf willkuehrliche Beweg 26439oA008023
einen Koerper, und der Bau selbst muss dem Spiele folgen, so dass sich die Anmuth zuletzt nicht selten in architektoni 26511OA141018
hfoermigkeit urtheilen koennen. Nichts ist gewoehnlicher als dass sich die Gelehrten, den gebildeten Weltleuten gegenu 48826QC191005
nd ohne Hoffnung, aus diesem Gebiete zurueckziehen? Waehrend dass sich die Herrschaft der Formen nach jeder andern Ric 33016PH003002
en Theil der Rede der genaueste Zusammenhang statt, waehrend dass sich die ihnen korrespondirenden Anschauungen, als d 00921RA059017
und ob es auch hier, wie in soviel andern Faellen wahr ist, dass sich die philosophirende Vernunft weniger Entdeckung 25522OA053030
che noch mit blinder Nothwendigkeit ueber ihn herrsche: oder dass sich die Vernunft noch nicht genug von den Sinnen ge 39327PX055026
ick ist zu sichtbar mit einer gewissen Wehmuth gemischt, als dass sich diese Quelle desselben verkennen liesse. In dem 41621OA036067
seine Begriffe die Vormundschaft fuehren, und geschieht es, dass sich hoehere Beduerfnisse in ihm regen, so ergreift 33201PH021024

```
n? des Gewissens nicht selten ihre beste Wirkung vernichten, dass sich noch tausend Laster mit frecher Stirne vor ihre 09520TA107016
 das Gewissen haette erkennen muessen, und also Ursache ist, dass sich unter den Handlungen derer, die durch ihn regie 03429SA071041
der Schoenheit im Ausdruck vertragen? $ Soviel leuchtet ein, dass sich weder der Wille, bey der absichtlichen, noch de 27935OB101004
hen, nicht dass sie wechselseitig auf einander wirken, nicht dass sie absolut und nothwendig zu vereinigen sind. Vielm 39713PY032055
einem weitesten Sinne genommen ) kein Werk des Menschen sey, dass sie also auch durch natuerliche Mittel befoerdert un 37325PT002037
eten, sondern in der absoluten Einschliessung aller besteht, dass sie also nicht Begrenzung, sondern Unendlichkeit ist 36735PR023060
und Schicksale. Diese steht beyden offen, nur versteht sich, dass sie an die sinnliche herangebracht werde; wobey denn 05833UA017008
nliche Trieb fodert zwar Veraenderung, aber er fodert nicht, dass sie auch auf die Person und ihr Gebiet sich erstreck 34726PM006011
bstheit bestehen, und daher auch nur zu etwas gut sind, aber dass sie auch nur leben und bestehen beweist, dass dieser 50301QD103035
ln, die wir durch unsern Verstand ihr vorschreiben, spottet, dass sie auf ihrem eigenwilligen freyen Gang die Schoepfu 05009TA128020
en seyn wird. Was bis hieher zu beweisen unternommen worden, dass sie auf Sitten und Aufklaerung wesentlich wirke, war 09931FA161009
 der Phantasie und Empfindung gegen den allgemeinen Glauben, dass sie auf Vergnuegen abzwecken, wie gegen einen herabs 13305IA002021
die Seele zum ordnenden Prinzipio machen, soll ich annehmen, dass sie bei jeder sinnlichen Idee das ganze Heer der sch 02603RJ060039
 Naturen gleichfoermig anspannt, und soll anspannen, dadurch dass sie beyde Naturen gleichfoermig aufloest. Dieses fol 36104PO053015
hterdings nur eine einzige seyn. Sie soll aufloesen, dadurch dass sie beyde Naturen gleichfoermig anspannt, und soll a 35103PO053005
richtet, als dass die Einbildungskraft es vergessen koennte, dass sie bloss im Dienst des Verstandes handelt. Der Vort 00801BA045035
 weit er in seiner Freyheit dem Naturzweck entgegen kam, d.i dass sie Charakter zeige. In dem erstern Fall sieht man w 27321OB044024
ut empfindlich als andere, und eben das macht sie zu Helden, dass sie das Leiden stark und innig fuehlen, und doch nic 19818LA027021
d des Zufalls mit gleicher Achtlosigkeit in den Staub tritt, dass sie das Wichtige wie das Geringe, das Edle wie das G 05011TA128041
 strengen Sittenrichter ihrer Anklage geben, sattsam hervor, dass sie dem Zeitalter nicht bloss den falschen sondern a 40326PZ053032
trengen innern Zusammenhang hinlaenglich dafuer gesorgt ist, dass sie dem Zuegel des Verstandes nie ganz entfliehen ka 01007RA064025
 sinnlichen Vermoegen nichts weiter zur Erkenntniss bey, als dass sie den gegebenen Stoff auffassen und das Mannichfal 22932MA093013
er dieses Jahrhunderts, die biss zu dem Grad erleuchtet ist, dass sie den Plan der goettlichen Vorsehung im ganzen vor 01102RB007015
kennt, auch wenn sie gegen sich selbst sprechen muesste, und dass sie den reinen Ideen der Vernunft in der Empfindung  19507KC034030
Dichtung nehmlich unterscheidet sich dadurch von der naiven, dass sie den wirklichen Zustand, bey dem die letztere ste 46621gC003011
 oder auch unter den schlechteren zu versteckt stuenden, als dass sie der Kenner, der sie umgehen, befuehlen und aus m 10220GA022045
dem Zufall, und es ist immer mit Sicherheit vorher zu sagen, dass sie der Materie in moralischen und aesthetischen Din 04114TA042021
der Phantasie immer in demjenigen Zustand der Lebhaftigkeit, dass sie der Seele Vorstellungen machen koenne, oder sind 02304RJ003014
ohne sie bloss Form ist, zur Materie macht, aber keineswegs, dass sie die Materie mit ihm vereinigt. Solange er bloss 34326PK031032
t werden, wenn sie mit ihr in eine solche Verbindung treten, dass sie die Strahlen derselben bekommen koennen. ' Die G 05120DL016044
d. In dem einen wie in dem andern Falle hat die Natur Recht, dass sie die Wahrheit sagt; aber in dem letztern Fall hat 42106QA064013
sum von andern Seiten zu beschauen. Man kann freilich sagen, dass sie diese Sphaere im geringsten noch nicht erschoepf 07531DC006005
he Form, das Gesetz, unmittelbar zu dem Willen reden. $ Aber dass sie dieses ueberhaupt nur koenne / dass es ueberhaup 38415PW010002
sen also Naivetaet seyn. Um uns aber ueberzeugen zu koennen, dass sie dieses wirklich sind, muessen wir sie von allem  46315QB232007
Natur nicht durch ihre blinde Gewalt als dynamische, sondern dass sie durch ihre Form als moralische Groesse, kurz das 41917OA054016
den Einfluss auf unsern Willen ab, als wir uns bewusst sind, dass sie durch nichts anders als durch ihre Einstimmigkei 18313KA140019
n die Erde, redet freundlich mit ihm, und macht mit ihm aus, dass sie einander im Gefechte kuenftig ausweichen wollen. 43435QA205036
us dem Begriff moralischsprechender Bewegungen ergiebt sich, dass sie eine moralische Ursache haben muessen, die ueber 27733OB082009
cht ist, was unter % Aspasia und % Perikles. Genug fuer sie, dass sie es damals gewesen, und dass die Nation, bei welc 09009FA040004
elt naiv; sie vergessen aus eigener schoener Menschlichkeit, dass sie es mit einer verderbten Welt zu thun haben, und  42210QA075022
 andern, aber diese Empfindung beherrscht sie nicht so sehr, dass sie es nicht hingeben koennen, wenn die Pflichten de 19820LA028018
ehlt, durchaus unaecht sein / noch mehr, ich bin ueberzeugt, dass sie es nothwendig sein muss, und dennoch ist es moeg 12632HJ047015
lkuehrlichen sind, koennen nie anmuthig seyn, weit entfernt, dass sie es vorzugsweise seyn koennten, und wenn eine sch 26536oA010019
 die Naturkraefte ist also so wenig ein Grund des Erhabenen, dass sie fast ueberall, wo sie angetroffen wird, die Erha 17804KA076017
iner Vernunft in der Menschheit anzufuehren wissen, als den, dass sie geboten ist. Da nun aber bey dem Genuss der Scho 39720PY033048
verwandeln. Beide haben aber wieder das mit einander gemein, dass sie gerade durch ihren Widerspruch mit den Bedingung 17403KA041009
rft. $ % Homers Darstellung der Unterwelt wird eben dadurch, dass sie gleichsam in einem Nebel schwimmt desto furchtba 19107KB056008
Edle wie das Gemeine in Einem Untergang mit sich fortreisst, dass sie hier eine Ameisenwelt erhaelt, dort ihr herrlich C5013TA128059
g bewust ist. Darinn also von der Vorstellung unterschieden, dass sie hier nur den Zustand eines aeussern Weesens, dor C2832BL007007
der Begriff, den wir in der Spekulation von ihr fassten; nur dass sie hier ungleich weniger freye Hand hat als dort, w 36416PQ009021
und oft selbst um die Moeglichkeit des Objekts zu erklaeren; dass sie hingegen in dem zweyten Fall das, was unabhaengi 25935OA094054
enwelt einen transcendenten Gebrauch macht, und ihm dadurch, dass sie ihm eine hoehere Bedeutung leiht, gleichsam eine 26014OA098023
ich waere. / Zuerst liebte er die Menschen, weil er glaubte, dass sie ihm nuzen koennen; izo liebe er sie noch mehr, w 05319DL042009
uss die Regel bey diesem ihren Dienst schon geleistet haben, dass sie ihn nicht in die Welt zu begleiten braucht: kurz 26930oB004020
n eben dadurch zu ihrem wahren und unverlierbaren Eigenthum, dass sie ihn vor der Leidenschaft fluechtet. Die Nothwend 39414PY005028
einen Geisternatur eine sinnliche beygesellt. Dadurch schon, dass sie ihn zum vernuenftig sinnlichen Wesen, d.i zum Me 28403OB140003
haetigkeit des Geistes betrachtet, vermag weiter nichts, als dass sie ihn, der ohne sie bloss Form ist, zur Materie ma 34325PK031018
se uns ruehren soll. Von der Einbildungskraft wird verlangt, dass sie ihr ganzes Comprehensionsvermoegen zu Darstellun 23610MB081006
```

enf den Menschen in ihre Riesenarme fasst und zerschmettert, dass sie ihre muehsamsten Erwerbungen oft in einer leicht 05015TA12R077
cht sie ihr gequaeltes Herz durch den Gedanken zu beruhigen, dass sie ihre Tugend der Grossmuth geopfert habe. $ Die s 02525RA220021
machen kann. Es folgt also aus dem Wesen der Tugend selbst, dass sie im Herzen des Tugendhaften innere Folgen zuruekl 03515CC007010
ossagen wuerde? $ Eben so wenig darf die Kunst es entgelten, dass sie in % Europa nicht ist, was sie in % Asien war, i 09007PA039009
den Gefuehle der % Griechen, ihrer vornehmsten Meister; nur dass sie in den % Olympus versetzten, was auf der Erde so 35918PO038030
nung wird. Schoenheit hingegen hat das ganz eigenthuemliche, dass sie in der Sinnenwelt nicht bloss dargestellt wird, 25830OA084007
auberkraft der schoenen Diktion, so wird man allemal finden, dass sie in einem solchen gluecklichen Verhaeltniss zwisc 00928RA060013
ehr moeglich, wenigstens auf keine andere Weise moeglich als dass sie in ihren Zeitalter wild laufen, und durch ein qu 43529QA215016
Versuche etc (einer Schrift, von der ich voraussetzen darf, dass sie in Jedermanns Haenden seyn werde) unter den Pra 01922rA003025
issen kann. Die schoene Seele hat kein andres Verdienst, als dass sie ist. Mit einer Leichtigkeit, als wenn bloss der 28721OB173009
liegt: eben so ergiebt sich aus dem Begriffe der Schoenheit, dass sie keine andre als sinnliche Ursache habe, und ein 27735OB082031
moralischen Kraft ist, wenn man nicht ueberzeugt worden ist, dass sie keine Wirkung der Unempfindlichkeit ist. Es ist 19619LA007022
Ton zuwiderlauffen, durch den sie erhalten wird, das heisst, dass sie Krankheit sind. Aber Krankheit kann nicht ins Un 07308Da012026
zuerst sich entfaltet, so hat die Natur doch dafuer gesorgt, dass sie langsamer reif wird, und zu ihrer voelligen Entw 04611TA095024
wuerde. $ Das Ruehrende und Erhabene kommen darinn uebereín, dass sie Lust durch Unlust hervorbringen, dass sie uns al 13729IA046008
e wider diesen Stachel lecken, scheint zu erkennen zu geben, dass sie mit der Sache jenes Dichters ihre eigene zu verf 48029qC028038
l und fuer subalterne Geschaefte, die letzten, vorausgesetzt dass sie mit diesem Vermoegen zugleich Realitaet vereinig 37838pU005018
ten. Ohne jene moralische Realitaet / wie waere es moeglich, dass sie mit solcher Staerke und Innigkeit koennten mitge 48431QC154009
ift aber wohl, dass diese Bestimmungen bloss zufaellig sind, dass sie nicht als der Zweck der Idylle, bloss als das na 46710QC005011
ondern dass sie durch ihre Form als moralische Groesse, kurz dass sie nicht als Nothdurft, sondern als innre Nothwendi 41918QA054025
ralischer Gesetze; eine Lust also, von der man bewiesen hat, dass sie nicht aus der erstern Quelle entsprang, muss not 15136JA036028
reyheit erst die Entstehung giebt, so ist leicht einzusehen, dass sie nicht aus derselben entspringen und folglich kei 39810PZ002025
er doch nicht durch den Instinkt bestimmt worden sind. Schon dass sie nicht durch den Instinkt bestimmt wurden, ist hi 20416LA098002
s in Freiheit zu setzen. % Anna % Komnena gibt zu verstehen, dass sie nicht wisse, was geschehen seyn wuerde, wenn % A 03307SA054006
ner Antwort zuvorkommen, jede im stillen bei sich empfinden, dass sie nichts anders als Ruhe der Seele in allen Stuerm 03530CC011015
ie menschliche Natur bleibt, nie und nimmer zu erwarten ist, dass sie ohne Unterbrechung und Rueckfall gleichfoermig u 03536SA080019
idealischen Karakteren verliert nichts durch die Erinnerung, dass sie poetische Fictionen sind, denn es ist die poetis 21820LA255011
abhaengenden sinnlichen Natur auf eine solche Art aeussert, dass sie seinen Willen aufs treueste ausrichtet und seine 27907OB094017
rden, so steht ihr das weite Reich der Moeglichkeiten offen. Dass sie sich aber gerade zum Schrecklichen hinneigt und 19010KB040001
ftsteller in ungewoehnlich hohem Grad, und nichts fehlt, als dass sie sich auch wirklich mit einander vereinigt aeusse 45133QB121025
ster in Darstellung der Natur, mit der sie so vertraut sind, dass sie sich ganz in sie verlieren. $ Unter den Talenten 08526XL080017
kein Resultat weder fuer den Verstand noch den Willen gebe, dass sie sich in kein Geschaeft weder des Denkens noch de 38408PW008019
n: dann diesen Vorzug muss ich dieser Theorie einmal lassen, dass sie sich mit Haenden greifen laest. $ Vernuenftiger 02122BI042033
n Punkten ausgehen und nach so verschiedenen Punkten wirken, dass sie sich nicht vergleichen lassen. Im Ganzen kann ma 09233YR012033
Aber es ist ein achtungswerther Karakterzug der Menschheit, dass sie sich wenigstens in aesthetischen Urtheilen zu de 19505KC034009
und so grell, und seine Begierden haben so wenig geistiges, dass sie sich, auch wenn sie ihn noch so despotisch beher 02621RA228031
en Goetterkreis vergroessert auseinander aber nicht dadurch, dass sie sie in Stuecken riss, sondern dadurch, dass sie 32207PF013019
cht dadurch, dass sie sie in Stuecken riss, sondern dadurch, dass sie sie verschiedentlich mischte, denn die ganze Men 32208PF013027
s sie diese Sphaere im geringsten noch nicht erschoepft hat, dass sie solche vollkommener haette verlassen koennen, ab 07532DC006015
unser Wohlseyn und unser Daseyn, denn das erinnert uns eben, dass sie ueber unsre Grundsaetze nicht zu gebieten hat. D 04312TA065017
n darinn uebereín, dass sie Lust durch Unlust hervorbringen, dass sie uns also (da die Lust aus Zweckmaessigkeit, der 13730IA046014
der Gestalt des Menschen begnuegen wir uns also nicht damit, dass sie uns bloss den allgemeinen Begriff der Menschheit 27316OR043012
tragische Kunst insbesondere bewerkstelligt dieses dadurch, dass sie uns die moralische Independenz von Naturgesetzen 19606LA003019
Bildung gemein haben. Wir erwarten noch von seiner Gestalt, dass sie uns zugleich offenbare, in wie weit er in seiner 27320OB044007
f Sitten und Aufklaerung wesentlich wirke, war zweifelhaft / dass sie unter allen Erfindungen des Luxus, und allen Ans 09933PA161018
zen so wenig einen veredelnden Einfluss auf die Gesinnungen, dass sie vielmehr die Verderbniss durch Maximen befestigt 32012PE020026
pfer bestimmte % Iphigenia gesteht mit ruehrender Offenheit, dass sie von dem Licht der Sonne mit Schmerzen scheide. N 19825LA030010
hier rede, so wuerde sie sich doch gerade dadurch bewaehren, dass sie vorzueglich nothwendig ist, um das einzelne Best 06308WA003024
ne, und umgekehrt, nicht dass beyde zusammen bestehen, nicht dass sie wechselseitig auf einander wirken, nicht dass si 39712PY032048
mich bis zu dem Unendlichen, aber ich vergesse zu erweisen, dass sie wirklich vorhanden sind. Ein kuehner Angriff des 11512HF008019
Geschaeft weder des Denkens noch des Entschliessens mische, dass sie zu beyden bloss das Vermoegen ertheile, aber ueb 38409PW008032
leidigt mit Recht ihr strenges Wahrheitsgefuehl; nur schade, dass sie zu dieser Falschheit auch schon die Hoeflichkeit 40337PZ055013
ungen nicht wenig guenstig sey; durch den andern Grundsatz " dass sie zur moralischen Veredlung des Menschen diene ' w 48612OC168035
her erschienenen Ausnahmen koennen den Wunsch nicht erregen, dass sie zur Regel werden moechten. $ Das Geschaeft also, 01711RA137027
on im Reich der Ideen stehe, wissen wir freylich nicht; aber dass sie, ohne Materie zu empfangen, in dem Reiche der Ze 34825PM006016
ihrer Wahl ist. Sie gewaehren uns also die ganz eigene Lust, dass sie, ohne uns zu beschaemen, unsere Muster sind. Ein 41501OA021009
s Jammers, Selbstgewissheit in allen Zweifeln der Finsternis, dass sie, wenn ich es kurz sagen soll, ein gleicher und u 03533CC011042
telligenz, und befoerdert ihren wechselseitigen Einfluss, so dass Sinnlichkeit durch Sittlichkeit veredelt wird. $ Der 06912XC017041

ation uebersehen haben, so erstaunen wir hoechlich darueber, dass so viele Augen bey so hellem Tag nichts bemerkt habe 35023PM015036
h die Natur sie verguetet. Gerne will ich Ihnen eingestehen, dass so wenig es auch den Individuen bey dieser Zerstueck 32609PF050006
die Wahrheit wohnt in der Sonne. Ja ich fange an zu glauben, dass sogar das kuenftige Schiksal des menschlichen Geiste 11627HF015007
t, aber es reisst uns bald zu einer suessen Bewunderung hin, dass sogar ein moralischer Antrieb, und wenn er sich selb 14333IA106030
ein durch die Empfindungsweise bestimmt; vielmehr weiss man, dass solche in mehr als einer Empfindungsweise, folglich 46722qC009024
repraesentieren. * Daher man auch mehrentheils finden wird, dass solche Schoenheiten des Baues sich schon im mittlere 27521oB013007
ist, mithin der Phantasterey zum Raube dahingegeben wird. $ Dass sowohl ganze Voelker als einzelne Menschen, welche d 48517QC160001
* Moechte man aller Orten von dem Vorurtheile zurueckkommen, dass theatralische Umgebungen Personen von Stand und Ehre 08534eA005009
, sondern bloss gestatten. $ Man koennte mir zwar einwenden, dass ueberhaupt alles, was in der Erscheinung sich darste 25821OA081006
bliklich, und ein desto tieferer Nachlass lehrt zur Genuege, dass Ueberspannung nicht Gesundheit war. So kann man denn 07332Da019030
nd sagt, uns zum Genusse auf, mischt sich in den Genuss ein. Dass uns das Ekelhafte physisch widerstrebt, schliesst de 08611XL090001
e stehe. Es ist eine allgemeine Erscheinung in unsrer Natur, dass uns das Traurige, das Schreckliche, das Schauderhaft 14813JA005009
en wir diese Beschreibung genau wahr, aber wir fuehlen auch, dass uns der Dichter nicht eigentlich seine Empfindungen, 45308QB133012
alt, weil auch Graeber noch ausplaudern. $ Aber nicht genug, dass uns die Buehne mit Schicksalen der Menschheit bekann 09635PA127004
en und Thaetigkeit einen mittleren Zustand geben muesse, und dass uns die Schoenheit in diesen mittleren Zustand verse 36603PB003022
schauerlichen Lust. Selbst im gemeinen Leben entdecken wir, dass uns gleichgueltige, ja selbst widrige und abschrecke 22736MA072007
affen der Organe, worueber die Denker so klagen, verhindert, dass uns unsere eigene Kraft nicht in kurzer Zeit aufreib 07410Db004014
smus hoher % herkulischer Groesse durchflamme. Ich weiss z.B dass unser bewunderter % Haller, der das geschaezte Nicht 11818HG017004
urspruenglichen Leiden erhalten, in welchem Falle wir sagen, dass unser Herz kalt bleibt, und weder Schmerz noch Vergn 15420JA058023
hmerzens trueben. Wie viel auch schon dadurch gewonnen wird, dass unser Unwille ueber diese Zweckwidrigkeit kein moral 15701JA083008
n zum Widerstand aufgefordert. $ Ist die Gefahr von der Art, dass unser Widerstand vergeblich seyn wuerde, so muss Fur 17313KA028007
unser wird, worinn wir uns eine Vorstellung von ihr erweken, dass unser Wohlgefallen an Wahrheit, Schoenheit und Tugen 11901HG020033
egen gesetzten Wegen von seiner Bestimmung entfernen koenne, dass unser Zeitalter wirklich auf beyden Abwegen wandle, 33627PJ002030
Kraft nicht in kurzer Zeit aufreibt, und laesst es nicht zu, dass unsere Affekten in immer steigenden Graden zu unserm 07411Db004029
bei Anhoerung einer solchen Geschichte unsre Wangen faerbt, dass unsre Bescheidenheit vor der Bewunderung zittert? da 11729HG011016
ung des Theoretischerhabenen hinreichend ausgefuehrt werden. Dass unsre Existenz als Sinnenwesen, von Naturbedingungen 17234KA024001
n die Gebaerden des handelnden Menschen, und zeigt offenbar, dass unsre Seele in diesen Zustand uebergegangen. Wenn du 11734HG012019
Aber was heisst denn ein blosses Spiel, nachdem wir wissen, dass unter allen Zustaenden des Menschen gerade das Spiel 35802PO027011
v ist, und Geist mit Herz verbindet * . $ Wenn man mir sagt, dass unter dem hier gegebenen Maassstab die meisten % fra 46429OB247005
t ganz das geblieben ist, was sie bey den Alten gewesen, und dass unter den alten Nahmen oefters sehr neue Gattungen s 46739qC012055
ren) ist der aesthetischen Urtheilskraft so wenig guenstig, dass unter den eigentlich beschaeftigten Klassen nur aeus 49822QC190035
htig zu unterscheiden, aber soviel lehrt doch die Erfahrung, dass unter den Haenden sentimentalischer Dichter (auch d 46737qC012032
r ist, wenn das Blut mit fluger Eile durch seine Adern eilt, dass unter heftigen Fieberwallungen Ideen oft biss zur Fu 02131BI045022
ealitaet, die die Zeit erfuellt; mithin fodert dieser Trieb, dass Veraenderung sey, dass die Zeit einen Inhalt habe. D 34428PL004018
r einen neuen Trieb gelten wuerde. Der sinnliche Trieb will, dass Veraenderung sey, dass die Zeit einen Inhalt habe; d 35331PN012005
hauers fruchtlos zurueckfallen / ich selbst bin der Meinung, dass vielleicht % Molieres % Harpagon noch keinen Wuchere 09523PA107043
ngebenden Welt zernichtet. Schlimm fuer ihn, wenn er weisst, dass vielleicht tausend und mehr Augen an jeder seiner Ge 08422EA068007
menhange des bisherigen mit strenger Nothwendigkeit folgern, dass von dem Schoenen zugleich eine aufloesende und eine 36032PO051022
gruendliche Betrachtung / Freund! Dieser Torso erzaehlt mir, dass vor zwei Jahrtausenden ein grosser Mensch da gewesen 10601GA075005
dem fernen Alterthums, u.dgl zum Grund liegt; vorausgesetzt, dass weder Affectation, noch sonst ein zufaelliges Intere 41319QA004040
g sicher stellte. Denn endlich muessen wir es doch gestehen, dass weder der naive noch der sentimentalische Charakter, 49110OC212008
ieses Phaenomen eigends zu reflektiren angefangen, erinnert, dass wenn wir von einem Menschen den Schlag der Nachtigal 41429qA001015
stehen, und dann wird wohl kein wahrer Kunstkenner laeugnen, dass Werke, auch selbst aus dieser Klasse, um so vollkomm 38226PV030038
nsre Theilnahme unausbleiblich in ihr Gegentheil verwandeln. Dass wir aber ein Vermoegen besitzen und auch haeufig gen 14603IA128001
Plane, deren Vereitlung wir, wenn es wirklich an dem waere, dass wir alles auf die moralische Zweckmaessigkeit bezieh 14515IA121028
ten, je weiter sie sich von den zitternden Saiten entfernen, dass wir also kaum das naechste empfinden wuerden, so mus 01729BH013019
t; gesetzt auch, es waere eine Wahrscheinlichkeit vorhanden, dass wir anders handeln wuerden, wenn es uns Schmerz mach 03001SA021034
erfte wohl schwerlich die Buehne ihr Publikum bilden. $ Aber dass wir auch hier nicht zu weit gehen / dass wir den Pub 08204EA040002
sich zu allem, was sich leicht und harmonisch zusammenfuegt. Dass wir auch im Sturm der Empfindung die Stimme der Vern 03123SA040001
ers gehn. Der frivolste Gegenstand muss so behandelt werden, dass wir aufgelegt bleiben, unmittelbar von demselben zu 38219PV028008
ustande unsers Subjekts objektive Gueltigkeit beylegen, oder dass wir aus Erkenntnissen handeln, dass wir das Objektiv 34617PL017019
ch die Schoenheit allein wuerden wir also ewig nie erfahren, dass wir bestimmt und faehig sind, uns als reine Intellig 04325TA070011
er kann uns aber auch, unabhaengig von diesem allen und ohne dass wir bey seiner Beurtheilung weder auf irgend ein Ges 37620pT007030
s wir es noch nicht bis zu dem reinen Schein gebracht haben, dass wir das Daseyn noch nicht genug von der Erscheinung 40416PZ060031
eltigkeit beylegen, oder dass wir aus Erkenntnissen handeln, dass wir das Objektive zum Bestimmungsgrund unsers Zustan 34618PL017024
beneiden. Es steht uns in einem solchen Augenblicke wohl an, dass wir das Praerogativ unserer Vernunft fuer einen Fluc 42723QA129010
usgeschlossen; denn dieser Begriff verlangt schlechterdings, dass wir dem Gegenstande als Naturwesen nicht gewachsen s 17706KA065026
ikus bilden. $ Aber dass wir auch hier nicht zu weit gehen / dass wir dem Publikum nicht die Fehler des Dichters zur L 08204EA040010

schen einen naiven Charakter bey. Diess erfodert aber immer,	dass wir	dem Willenlosen in unsern Gedanken einen Willen	42713QA127005
ir die Aufmerksamkeit des Auges zertheilten, theils dadurch,	dass wir	demselben in den daneben gestellten kleineren Be	22713MA066020
zugleich einen Blick in uns selbst werfen, uns zu beklagen,	dass wir	demselben nicht aehnlich sind. So entsteht die g	41714QA043028
st entgegengesetzt ist? $ Hier muessen wir uns nun erinnern,	dass wir	den endlichen, nicht den unendlichen Geist vor u	37101PS025007
chwendete, dem Guten zuzuwenden. Woher sonst kann es kommen,	dass wir	dem halbguten Karakter mit Widerwillen von uns s	22105LA285006
te, fuer % Raphaels Rettung zu sterben. Wie ist es moeglich,	dass wir	den Tod fuer ein Mittel halten, die Summe unsrer	12225HI005005
aben, sind wir schon im voraus durch blosse Vernunft gewiss,	dass wir	den wirklichen folglich beschraenkten Menschen e	36403PQ007021
azu zu benutzen, uns der Entdeckung auf die Spur zu fuehren,	dass wir	der Gewalt der Empfindungen nichts weniger als m	04318TA067037
holfen werden. Schon der Zweck der Natur bringt es mit sich,	dass wir	der Schoenheit zuerst entgegeneilen, wenn wir no	04605TA094010
ner Furchtbarkeit denken, so muessen wir uns zugleich sagen,	dass wir	derselben nichtsweniger als entzogen sind. % Es	18009KA104026
teilung seiner Groesse subjectiv verringert, theils dadurch,	dass wir	die Aufmerksamkeit des Auges zertheilten, theils	22712MA066011
all seyn, wo wir ihn als schoen beurtheilen. $ Dadurch aber,	dass wir	die Bestandtheile anzugeben wissen, die in ihrer	35601PO012003
ueberzugehen. Der ernsteste Stoff muss so behandelt werden,	dass wir	die Faehigkeit behalten, ihn unmittelbar mit dem	39221PV029008
ie Reflexion zerfliesst hier so vollkommen mit dem Gefuehle,	dass wir	die Form unmittelbar zu empfinden glauben. Die S	39630PY026030
zum Irrthum, aber die Gattung zur Wahrheit. Dadurch allein,	dass wir	die ganze Energie unsers Geistes in Einem Brennp	32706PF060003
sche Gesinnung besitzen, sondern es wird noch dazu erfodert,	dass wir	die Natur in Einstimmung mit dem Moralgesetz, od	18115KA119022
so wird unser Mitleid nie erwachen. Es kommt also darauf an,	dass wir	die vorgestellte Handlung in ihrem ganzen Zusamm	16536JE023006
timmung durch seinen Zustand vorstellig macht, gesetzt auch,	dass wir	diese Bestimmung in seiner Person nicht realisie	21230LA198027
s Erhabenen in den Gegenstand legen, (wodurch wir andeuten,	dass wir	diese Verbindung nicht bloss willkuehrlich vorne	23535MB077019
n aufgeregten Trieb in der Ideenwelt Nahrung finden; anstatt	dass wir	dort aus uns heraus nach sinnlichen Gegenstaende	47504QC072020
setze der Natur nicht nothwendig auch die unsrigen sind, und	dass wir	ein selbststaendiges Prinzipium in uns haben, we	04223TA056035
ht. Zur moralischen Sicherheit reicht es also gar nicht hin,	dass wir	eine moralische Gesinnung besitzen, sondern es w	18113KA119010
en betrifft. Es sey nun, dass wir einen Gegenstand erkennen,	dass wir	einem Zustande unsers Subjekts objektive Gueltig	34616PL017009
wir nirgends mehr als vor dem Schauplaze ueben. Vielleicht,	dass wir	einen Freund bevollmaechtigen unsre Sitten und u	09505FA101002
etze fuer jeden Willen, wenn es Thaten betrifft. Es sey nun,	dass wir	einen Gegenstand erkennen, dass wir einem Zustan	34615PL017004
, wenn er nur sonst vor einer bessern Instanz besteht. Nicht	dass wir	einen Werth auf den aesthetischen Schein legen (	40414PZ060032
hein legen (wir thun diess noch lange nicht genug) sondern	dass wir	es noch nicht bis zu dem reinen Schein gebracht	40415PZ060019
egt sich da nicht ein geheimes Bewusstsein in unserm Herzen,	dass wir	faehig waeren ein gleiches zu thun? Verraeth nic	11727HG010023
r hat mit vieler Geschicklichkeit die Umstaende so geleitet,	dass wir	fortgerissen werden und nicht zu Athem kommen. D	24528MA063011
nd, und die doch gefallen, ja die in so hohem Grad gefallen,	dass wir	gerne das Vergnuegen der Sinne, und des Verstand	22437MA040046
fs von Dynamischerhabenen, sagt % Kant, scheint zu streiten,	dass wir	Gott im Ungewitter, Erdbeben u.s.f. als eine zue	18333KA001013
weckmaessig, vernuenftig vorkommt, wird uns (vorausgesetzt,	dass wir	heute richtig geurtheilt haben) auch in zwanzig	22310MA017019
hneller und maechtiger als die Begierde, und daher kommt es,	dass wir	hinter dem Unbekannten mehr Schlimmes vermuthen,	19014KP041015
zes angenehm unterhalten zu seyn, bemerken wir nicht einmal,	dass wir	ihn mit kaltem Herzen verlassen. Soll die ehrwue	17009JE078039
aben wir nun anfangs keine andere Operation vorgenommen, als	dass wir	ihn, ganz wie er war, ohne seine Form zu veraend	22702MA063013
bloss die Vorstellung der Huelflosigkeit sey, welche macht,	dass wir	in gewissen Augenblicken mit so viel Ruehrung be	41604QA032016
d verdrossen, so dient diess zu einem untrueglichen Beweise,	dass wir	keine rein aesthetische Wirkung erfahren haben;	38021PV014032
zmaessigkeit sehen, wird schon daraus hinlaenglich offenbar,	dass wir	Kraft und Freyheit lieber auf Kosten der Gesetzm	22017LA277031
und soll uns nicht erspart werden, denn die Tragoedie fodert	dass wir	leiden, durch den Schmerz fuehrt sie uns zur Fre	09212YM006018
Natur sogar ein sinnliches Mittel angewendet, uns zu lehren,	dass wir	mehr als bloss sinnlich sind; so wusste sie selb	04316TA067014
efuehl ist durchgaengig dasselbe, ganz aus Einem Element, so	dass wir	nichts darinn zu unterscheiden vermoegen. Selbst	44103QB017011
dringend in den Schooss der Natur zurueck / woran liegt es,	dass wir	noch immer Barbaren sind? $ Es muss also, weil m	33119PH013041
me gruendet, erkannt werden soll. Wenn wir es nicht fuehlen,	dass wir	selbst bey gleichen Umstaenden eben so wuerden g	16534JE032006
gegengesetzten Verhaeltnissen zu uns stehe, so folgt daraus,	dass wir	selbst in zwey verschiedenen Verhaeltnissen zu d	04216TA055021
orgestellte Handlung in ihrem ganzen Zusammenhang verfolgen,	dass wir	sie aus der Seele ihres Urhebers durch eine natu	16538JE033016
Einstimmung mit dem Moralgesetz, oder was hier einerley ist,	dass wir	sie uns unter dem Einfluss eines reinen Vernunft	18116KA119036
diesem Anblick machen, ist ein so hohes so wesentliches Gut,	dass wir	sogar versucht werden, uns mit dem Uebel auszuso	14105IA082023
erbt, dass unsre Bescheidenheit vor der Bewunderung zittert?	dass wir	ueber dem Lobe verlegen sind, welches uns diese	11730HG011023
dem Gegenstande als Naturwesen nicht gewachsen seyn sollen,	dass wir	uns aber durch das, was in uns nicht Natur ist,	17707KA065036
, und was geschehen soll, muss nothwendig geschehen koennen.	Dass wir	uns aber ueber einen Verlust hinwegsetzen koenne	19420KC028001
n zurueckgehen. So eine wesentliche Erfoderniss es dazu ist,	dass wir	uns als Sinnenwesen von dem Gegenstand abhaengig	17818KA082008
r Gottheit coincidiren muss, so kann der Fall nie eintreten,	dass wir	uns aus reiner Vernunft gegen den Willen der Got	19310KA139020
der Vorstellung der Gefahr bloss spielen. $ Ich habe gesagt,	dass wir	uns in Sicherheit befinden muessen, wenn das Fur	17931KA099004
$ Wird das Mitleiden zu einer solchen Lebhaftigkeit erhoeht,	dass wir	uns mit dem Leidenden ernstlich verwechseln, so	19327KC018009
Schoenheit aus Principien a priori zweifelhaft. Es scheint,	dass wir	uns mit der pluralistischen Gueltigkeit der Urth	08626XM003003
rlichen Lebens verlassen soll, so ist wohl das erste dieses,	dass wir	uns selbst zuvor die Frage beantworten, ob das G	08711FA003029
m Gefuehl des Erhabenen wird also schlechterdings erfodert,	dass wir	uns von jedem physischen Widerstehungsmittel voe	17723KA069009
dabey fahren, und bloss darinn muss unsre Freyheit bestehen,	dass wir	unsern physischen Zustand, der durch die Natur b	18419KA149021

elt werde, und es ist eine unbedingte Necessitaet vorhanden, dass wir wollen, was recht ist. Weil aber der Wille frey 21407LA216024
ern erhaben fuehlen, so ist es, weil wir uns bewusst werden, dass wir, auch selbst als ein Opfer dieser Macht, fuer un 20824LA134017
geben. $ Woher wohl dieser verschiedene Geist? Wie kommt es, dass wir, die in allem, was Natur ist, von den Alten so u 43010OA157004
sophen mehr oder weniger bestimmt die Meinung gehegt worden, dass Wissenschaft und Tugend nicht sowohl Zwek, als Mitte 04010DC004014
deen, der Wille durch den Verstand bestimmt wird, so folgte, dass zulezt der Wille mechanisch bestimmt wuerde. Aber ma 02628BK005037
te. Der gewoehnliche Fall ist, wenn es noch gluecklich geht, dass zwischen beyden abgewechselt wird, waehrend dass der 45329QB136010
m mittleren Alter durch Obesitaet sehr merklich vergroebern, dass, anstatt jener kaum angedeuteten zarten Lineamente d 27523oB013022
ein monarchischer Staat auf eine solche Art verwaltet wird, dass, obgleich alles nach eines Einzigen Willen geht, der 27832OB091011
ist eine nothwendige und natuerliche Folge ihrer Vollendung, dass, ohne Verrueckung ihrer objektiven Grenzen, die vers 38121PV020029
enden will. * Um aller Missdeutung vorzubeugen, bemerke ich, dass, so oft hier von Freyheit die Rede ist, nicht diejen 37328pS001007
ufhoeren darf, indem die moralische in der Idee sich bildet, dass, um der Wuerde des Menschen willen seine Existenz ni 31432PC015025
unserer physischen Natur eine solche Sparsamkeit beobachtet, dass, ungeachtet der steten Kompensationen, doch die Kons 07523Dc003032
re Ursachen davon anfuehren. Erstlich habe ich schon gesagt, dass, weil das aesthetische Urtheil von der Phantasie abh 24436NA051006
, und die Schenkel erreichen: = Viel auch dir der % Achaier, dass, welchen du kannst, du erlegest. = Aber die Ruestung 43507OA208028
cht verlieren, was er an Uebersicht gewinnt. Daher kommt es, dass, wenn der speculative Verstand den gemeinen um seine 49536QD031004
nn er (Grundsaetze d Kritik II.39 Neueste Ausgabe) sagt: " dass, wenn die anmuthigste Person in Ruhe sey, und sich w 26427oA006021
k seiner Handlung in sich selbst zu finden; dann bemerkt er, dass, wenn er auch voellig satt, bekleidet, unter einem g 05235DL034059
e 153. * Es ist vielleicht nicht ueber fluessig zu erinnern, dass, wenn hier die neuen Dichter den alten entgegengeset 43737qA033009
en ausgefuehrt werden. $ Schliesslich bemerke ich hier noch, dass, wenn man die sentimentalische Poesie, wie billig, f 46725qC010006
und sentimentalische Dichter zu dem nehmlichen Ziele gehen / dass, wenn uns jene durch Natur, Individualitaet und lebe 45903QB194022

1100

verkuendigt? Soweit wir auch die Geschichte befragen, es ist dasselbe bey allen Voelkerstaemmen, welche der Sklaverey 39906PZ008009
rs unterschieben, so wuerde das Urtheil der Augen vollkommen dasselbe bleiben, und der Sinn wuerde den Tiger fuer das 25809OA078039
mmungen / die wir uns in dem nothwendigen Wesen als Eins und dasselbe denken, sind ewig Zwey in dem endlichen. Bey all 34120PK005019
eisch niederwaerts und gegen das obere Augenlied zu, so dass dasselbe durch das uebergetretene Fleisch beynahe ganz be 20625LA112048
s sonst immer problematisch bleibt, ob sein Widerstand gegen dasselbe eine Gemuethshandlung, etwas positives, und nich 19703LA011026
erste ist es durchaus noethig, dass der Gegenstand, der uns dasselbe einfloesst, Natur sey oder doch von uns dafuer g 41323OA006012
meisters u.dergl aus freyer und gesunder Natur dispensiert. Dasselbe findet auch bey dem Naiven in ganz uneigentliche 41930qA018001
aehig, und also vom Gebiet des Geschmacks ausgeschlossen. In dasselbe gehoeren blos die gemischten, welche sich auf ei 07111XE020002
ann ueber eigenes Unglueck empfinden, wenn der Schmerz ueber dasselbe gemaessigt genug ist, um der Lust Raum zu lassen 13813IA052015
inen ungleich schauerlicheren Anblick als seine Hoehe giebt. Dasselbe geschieht in noch hoeherem Grade, wenn man ihn r 24016MB129001
t koennten mitgetheilt werden, wie doch die Erfahrung lehrt. Dasselbe gilt auch von der moralischen und religioesen Sc 48433OC155001
ung nicht wohl erheben kann, ohne noch einige Schritte ueber dasselbe hinaus zu gerathen. Um nehmlich dahin zu gelange 48936OC201024
lte, und naiv genug war, es in die Welt hineinzuschreiben. $ Dasselbe ist mir auch mit dem % Homer begegnet, den ich i 43337OA194001
Maass der Vernunft, die das Erhabene erkennt, nicht in allen dasselbe ist. Eine kleine Seele sinkt unter der Last so g 14438IA115028
dern durch den Zwang der Umstaende herbeyfuehren. Entspringt dasselbe nicht aus unmoralischen Quellen, sondern von aeu 15535JA072002
ch fodert das Auge Schoenheit. Da diese beyden Foderungen an dasselbe Objekt, obgleich von verschiedenen Instanzen der 27722OB078006
d die dramatische Dichtkunst haben in neuern Zeiten ziemlich dasselbe Schicksal, und zwar bey denselben Nationen, geha 23738mB002012
ind, sondern aus dem Naturganzen subjektiv fliessen, und auf dasselbe sich objektiv beziehen. Die Antriebe seines Will 49416OD013035
ndigkeit der Vernunft sich bestimmt, so muss zwischen beyden dasselbe Verhaeltniss Statt finden, welches zwischen den 49303OD001026
er zum Repraesentanten dient, so wird er gegen seine Buerger dasselbe Verhaeltniss zu beobachten haben, in welchem sie 31802PD023023
das geringste an seiner uebrigen Form zu veraendern, so dass dasselbe Verhaeltniss zwischen seiner Breite und Hoehe au 22613MA056024
was nicht zu dieser spricht oder sie gar beleidigt, ist fuer dasselbe verloren. Freylich kann ihm in diesem Kanal nur 01705RA135047
. Es gefaellt zwar dem vernuenftigen Subject bloss, insofern dasselbe zugleich sinnlich ist, aber es gefaellt auch dem 22333MA027009
lich ist, aber es gefaellt auch dem sinnlichen nur, insofern dasselbe zugleich vernuenftig ist. Es gefaellt nicht blos 22334MA027021
Ruhm, sondern in Ertragung desselben bey allem Gefuehl fuer dasselbe. Selbst die Goetter der % Griechen muessen der N 19829LA031023
hen Bestimmungen der Sinnlichkeit unabhaengig, und es bleibt dasselbe, auch wenn sich die Privatbeschaffenheit der Sub 22338MA028037
eitere Pruefung ein Philosophem fuer irrig erklaeren, sobald dasselbe, dem Resultat nach, die gemeine Empfindung gegen 36831pR003014
chiedenartig geruehrt werden. Unser Gefuehl ist durchgaengig dasselbe, ganz aus Einem Element, so dass wir nichts dari 44103OB017005
em Inhalte nach in ihr Gebiet gehoert, auch der Form nach in dasselbe, indem sie in die Bestimmungen der Willkuehr Not 29005OC008019
n in Ruecksicht auf jenes letzte Ziel der Vorzug gebuehre. ± Dasselbe, was hier von den zwey verschiedenen Formen der 43901QB001002

30

gen traeumen liess / Ha! wie so einsam, wie so hingeschauert dastehen am grossem Gericht! Wir Menschen richten bloss d 00710AA104008

1

nteresse an demselben ist natuerlicherweise viel aelter, und datirt sich schon von dem Anfang der moralischen und aest 43207QA173016

1

, und nach der Lebhaftigkeit, Wahrheit, Vollstaendigkeit und Dauer der letztern richtet sich auch der Grad der erstern 15912JA104015
e ganze Ewigkeit zu ihrem Gegenstand haben. Eine grenzenlose Dauer des Daseyns und Wohlseyns, bloss um des Daseyns und 39121PX034003

ennen, ist Befoerderung allgemeiner Glueckseligkeit. Was die Dauer des physischen Lebens erhaelt, wird immer sein erst 08824PA018003
platonischen Liebe, der zur Wonne der Unsterblichen, nur die Dauer fehlt. sobald aber der innere Sinn dem aeussern sei 30426OC148026
pfindung zum Affekt, und dieser Zustand durch seine laengere Dauer mehr bemerkbar wird, so ist doch jeder ausser sich, 34531PL002019
rlohren. Weil nun im Gegentheil das einfache Wesen die Seele Dauer und Bestandheit in sich selber hat, und in ihrem We 04215DD009010
aedlich machen, und auch nur ein solcher Charakter kann ihre Dauer verbuergen. Bey Aufstellung eines moralischen Staat 31525PD002029
aus dem zerstoerenden Brande der Zeit das grosse Orakel der Dauer zu retten. $ Was ist die Summe von allem bisherigen 12510HJ021035
8
ichterinn ist. Er wird, da er in dem weiblichen Geiste keine dauerhaften Pflanzungen anlegen kann, so viele Bluethen u 01720RA140010
1
uegen Theil nimmt. Die geistige Lust pflegt schwaecher, aber dauerhafter zu seyn, als die sinnliche. $ Die blossen Sin 07107XE018007
1
r Konflikt blinder Kraefte soll in der politischen Welt ewig dauern, und das gesellige Gesetz nie ueber die feindselig 33020PH004011
1
en Stoff, anstatt nach dem Unveraenderlichen nach einer ewig dauernden Veraenderung und nach einer absoluten Versicher 39107PX030066
1
net. So lange der innre Sinn den aeussern exaltirt, so lange dauert auch die selige Bezauberung der platonischen Liebe 30425OC148011
Kultur, aber auch nur das Instrument; denn solange derselbe dauert, ist man erst auf dem Wege zu dieser. Dadurch alle 32628PF055019
2
s Verstandes eine Ruhe erkaufen zu lassen, die nicht laenger dauren kann, als der Schlaf unsrer Geisteskraefte; sonder 47210QC048025
die die Natur ihnen anerschuf, und die Nutrition vollendete, dauren unangetastet fort. Das Gesicht ist glatt, denn kei 07012DX022012
2
kalte Erzaehlung, so gewiss wirkt die Schaubuehne tiefer und daurender als Moral und Geseze. $ Aber hier unterstuezt s 09304PA069020
gungen dem Koerper. Wird der zur Fertigkeit gewordene Affekt daurender Karakter, so werden auch diese konsensuellen Zu 06935DX018007
2
Heilige Geschichte! / Was war der Grundtrieb, der den Sohn % Davids beseelte, dass er in % Jerusalems Thoren in die Um 00521AA057008
1
schoene Ausdruck bricht uns bloss die Bluethen und Fruechte davon ab, aber der Baum, der sie trug, wird nicht unser, 01122RA078040
ihn machen, und den Antheil, der dem Inhalt daran gebuehrt, davon abzusondern im Stand ist, der wird diesen Eindruck, 44130qB004022
erdig und verdient Aufmerksamkeit. Man kann mehrere Ursachen davon anfuehren. Erstlich habe ich schon gesagt, dass, we 24435NA050005
ie gar nicht Regierung. $ Es ist nicht schwer, die Anwendung davon auf die menschliche Bildung unter dem Regiment des 27904OB093007
urtheilenden Subjekt bleibt nichts uebrig, als die Anwendung davon auf seinen moralischen Zustand zu machen, und aus d 18622KA164030
gen aber es uns selbst anheim stellen, ob wir eine Anwendung davon auf unsern physischen Zustand oder auf unsre morali 18630KB002030
leinliche Selbstsucht muss aus seinem Charakter, alle Spuren davon aus seinem Werke verbannt seyn. $ Fuers zweyte: nur 46328QP234040
em von beyden ein Gebiet zuspricht, schliesst man das andere davon aus, und setzt jedem eine Grenze, die nicht anders 34833PM008014
nge er sich im theoretischen gewissenhaft enthaelt, Existenz davon auszusagen, und solange er im praktischen darauf Ve 40132PZ035031
on demselben erfahren wir eine Veraenderung unsers Zustands, davon die Empfindung der Ausdruck ist. Unser Wissen wird 00411RA013017
ein solches sich ueberhaupt nur gedenken laesst, wenig mehr davon die Rede seyn werde. Der Geschmack kann hingegen de 03501SA072075
ist die Frage noch keineswegs beantwortet, denn es ist nicht davon die Rede, was die Natur mit sich bringt, sondern wa 50005QD073013
zu Befriedigung einer Begierde erkennen soll. Hier ist nicht davon die Rede, wie die Befriedigung zu erlangen, sondern 29235oC003004
der Kultur und ihrer Verderbnisse war, so war die Erfahrung davon doch gerade lebhaft und eindringlich genug, um den 43135qA027030
erley Ingredienzien in dem Gefuehl des Naiven, aber er giebt davon eine andre Erklaerung. " Etwas aus beidem (dem ani 41721qA004031
echlich angenehme Ueberraschung gehabt. Mein ganzes Herz ist davon erweitert. Ich fuehle mich edler und besser. $ Ich 10133GA015005
en. Selbst der Volksaberglaube macht bey seinen Traeumereyen davon Gebrauch, denn bekanntlich muss eine tiefe Stille b 18927KB033008
Darstellungen ist im 3ten Stueck der % Thalia umstaendlicher davon gehandelt worden. * Mit dem feinen und grossen Sinn 29637oC008014
en Zweck viel zu genau berechnet, und fuer den Gebrauch, der davon gemacht werden soll, viel zu bestimmt eingerichtet, 00737PA045020
ber er fuehlt sich seltener zu denselben gezogen und frueher davon gesaettigt. In dem rechten Moment des Beduerfnisses 46930QC025024
uss alles Empirische, Materielle, aller Einfluss der Neigung davon geschieden seyn. Das Geschmacksurtheil muss ohne Ne 06722XB018018
einfache Natur haelt. Alles was innerhalb der gesunden Natur davon geurteilt werden kann, fodern wir von ihm, und erla 42116QA067007
rd. $ ** Die Kultur der % Griechen war bloss aesthetisch und davon glaube ich muesste man ausgehen, um dieses Phaenome 06433WA026010
Geschoepfs mit empfinden wollen: Sobald wir eine Vorstellung davon haben, muessen wir es. Die Natur, nicht unsre Freyh 19305KC010022
menschliche Seele noch die Welt, sind das wirklich, was wir davon halten. Unsre Gedanken von diesen Dingen sind nur d 12702HJ050015
er, wiewohl zuweilen in diesen Hoehen verirret, doch niemals davon herabgesunken ist. Ich bekenne daher unverhohlen, d 45726QB183028
getreu nachbilden wollte, so wuerden wir uns mit Widerwillen davon hinwegwenden. Hier haben wir die Staerke des Eindru 24715NA085023
hr Beyspiel kann also gegen die Alten nichts beweisen; bloss davon ist die Rede, wie der nehmliche Gegenstand von wahr 47832qC025039
ner, man stellte dicht an diesen Berg vier bis fuenf andere, davon jeder um den vierten oder fuenften Theil niedriger 22633MA062013
den; und also zeugt es von seiner Schuld, wenn seine Bildung davon keine Spuren aufweist. Wenn uns also gleich der rei 27606OB068021
s moralischen Gefuehls recht einleuchtend zu machen. Es gibt davon keinen ueberzeugendern Beweis, als den letzten Eind 14630IA135003
eut, erlauben wir, sich da, wo sie drueckt und einschraenkt, davon loszusprechen; nur einem Herzen, welches sich allen 46322QB233025

ge der Mensch noch ungebildet genug ist, um einen Missbrauch	davon	machen zu koennen; und wuerde er allgemein, so koen	40432Pa003017
losse abgezogene Form sich verlieren. $ Um uns einen Begriff	davon	machen zu koennen, wie die Schoenheit ein Mittel we	36525PQ021005
nd der fast uebertriebene Gebrauch, den schon die % Griechen	davon	machten. Nichts ist einem sittlichen Gemuethe willk	15901JA100034
che, der ich zu entgehen wuensche. Ein Realgrund laesst sich	davon	nicht angeben, aber diese Empfindungen lassen sich	07008XE005005
erzuegen geschildert hat. Daher die Morositaet dieser Leute,	davon	niemand die Ursache weisst anzugeben, die Aenderung	06530DH021006
ird man um die Resultate befragt, so ist man kaum im Stande,	davon	Rechenschaft zu geben. Und sehr natuerlich! denn di	01324RA101024
e ist nur der Preis der Selbststaendigkeit und Freyheit, und	davon	sehen wir in seinen einzelner Handlungen zu wenige	49433QD018011
e) Staerke, ein Herz voll Unschuld und Wahrheit, die Quelle	davon	sey, welches die Huelfe der Kunst aus innrer Groess	41708QA042035
choenen werden sie ins Interesse gezogen. Was wird die Folge	davon	seyn? Man verschlingt eine solche Schrift, eine sol	01321RA100005
en wir ueber den Sieg, den der Gegenstand ueber den Menschen	davon	traegt; hier bewundern wir den Schwung, den der Men	39741PW014016
aiven wird erfodert, dass die Natur ueber die Kunst den Sieg	davon	trage * es geschehe diess nun wider Wissen und Will	41801QA045013
n Ordnung aufgeopfert wurden, und das Loos der Unterdruekung	davon	trugen. Eben so mussten wiederum viele, die wir vie	07501Db011027
dass sie das Leiden stark und innig fuehlen, und doch nicht	davon	ueberwaeltigt werden. Sie lieben das Leben so feuri	19818LA027032
nserm aesthetischen Sinn gefaellt. $ Noch mehr wird man sich	davon	ueberzeugen, wenn man nachdenkt, wie wenig die poet	21816LA254006
den Spiel der Phantasie freywillig hingiebt, nicht eine Spur	davon	uebrig bleiben sollte. Das wissen die Dichter sehr	18904KB024040
n gar nicht noethig, uns jenseits derselben nach einem Grund	davon	umzusehen. $ Dieser nehmliche Mensch soll aber ploe	04420TA060022
ehen soll, und es dem Dichter darum zu thun ist, dass nichts	davon	verloren gehe, so stimmt er das Gemueth vorher zum	30825oC042020
chuldlosen nicht einmal in Anschlag braechten, die das Opfer	davon	werden. Hier ist keine Zufriedenheit mit der Morali	14202IA089040
der Pflicht mit einer Haerte vorgetragen, die alle % Grazien	davon	zurueckschreckt, und einen schwachen Verstand leich	23417OB143017
rkannt worden ist, zeigt uns vielmehr das direkte Gegentheil	davon.	Sind also die von mir aufgestellten Grundsaetze ri	32832PG005028
muss er mit seinem eignen Herzen ausmachen, wir sehen nichts	davon.	Wir sehen ihn nicht mehr thun als auch der bloss k	04415TA076023
mpfindungsweise gebunden ist, so kann jene Eintheilung nicht	davon,	sondern muss von der Form der Darstellung hergenom	44944qB020060
	54		
Magen des Patienten sie verdaute, wenn nur seinem Saum nicht	davor	eckelte? so viele Don % Quixotes sehen ihren eigene	08004EA012021
en Menschen bedeutet. Ein so formierter Mensch wird freylich	davor	gesichert seyn, rohe Natur zu seyn, und die Menschh	35124pM023007
hrecken an, weil das Bewusstseyn unserer Schuldlosigkeit uns	davor	sicher stellt. Diese moralische Sicherheit macht es	18222KA131023
nd nach Aeusserung derselben strebenden Gegenstand. Wenn wir	davor	zittern, so geschieht es bloss, weil wir uns selbst	20821LA133003
	4		
schen beilegen oder gar keinem. Philosophen haben dafuer und	dawieder	gestritten. Die Frage nach dieser ist aber bloss	09607ZA004005
	1		
ist, die Lauterkeit der Denkungsart, (wenigstens die Anlage	dazu	) doch nicht ganz in der menschlichen Natur erlosche	41739qA009019
em Stoffe gelangt er zum Gefuehl seiner rationalen Freyheit.	Dazu	aber wird, weil die Sinnlichkeit hartnaeckig und kra	28024OB108001
e der Eindruecke, welche unsre Sinnlichkeit ueberfallen, ist	dazu	allein nicht hinreichend, denn je heftiger das empfa	16315JE004015
Spuren dieser Empfindungsweise, weniger beym % Ovid, dem es	dazu	an Fuelle des Herzens fehlte, und der in seinem Exil	43219QA177016
iert, deren Geschmack er aber durch die Zweckmaessigkeit der	dazu	angewandten Mittel fuer sich gewinnen kann. Gleichgu	14713IA140030
lich auf einen furchtbaren feyerlichen Eindruck gesehen, und	dazu	bediente man sich besonders auch des Stillschweigens	18920KB030018
ist. Die Kultur soll den Menschen in Freyheit setzen und ihm	dazu	behuelflich seyn, seinen ganzen Begriff zu erfuellen	03904TA017011
n Vernunft wuerde aufgestellt haben, wenn nicht in einzelnen	dazu	berufnen Subjekten die Vernunft sich vereinzelt, von	32718PF061062
r Menschheit entwickeln koennte. $ Kann aber wohl der Mensch	dazu	bestimmt seyn, ueber irgend einem Zwecke sich selbst	32811PF069006
lischen Handeln erhellen kann. Der Mensch nehmlich ist nicht	dazu	bestimmt, einzelne sittliche Handlungen zu verrichte	28329OB136006
st. Gesetzt nun, dass die schoene Kultur ganz und gar nichts	dazu	beytragen koennte, uns besser gesinnt zu machen, so	03512SA076011
allen positiven Religionen aufgestellt ist) kann gar nichts	dazu	beytragen, die Vorstellung des Todes zu einem erhabe	18201KA125025
t seyn, doch duerfen wir sie uns nicht als physisch unfaehig	dazu	denken, wenn es als naiv auf uns wirken soll. Die Ha	41809QA047035
gungen erhoehen, und erhoeht an meine Nervengeister bringen.	Dazu	die Knochen. Die Knorpel, die gespannten Haeute. Die	01732BH014001
die Scenen des Jammers, der Furcht und des Schreckens, mehr	dazu	dienen den schlanken Wuchs, die netten Fuesse, die G	03127EA037026
Quantums schreitet die Einbildungskraft von selbst, und ohne	dazu	eine besondre Vernunftvorschrift noethig zu haben, u	09322YF003018
oss einen bestimmten Zustand des Gemueths hervorbringt, ohne	dazu	eines bestimmten Gegenstandes noethig zu haben, kann	45632qB024031
es durch diese Absonderung allein fuer uns moeglich ist, uns	dazu	einladet und dabey festhaelt, wird durch die taeglic	14607IA128042
kommen wird, wie verschieden auch der Weg ist, welchen beyde	dazu	einschlagen. Der gemeine Empiriker hingegen unterwir	50219QD096044
at auf den Alleinbesitz seiner Diener, dass er sich leichter	dazu	entschliessen wird, (und wer kann ihm unrecht geben	32427PF036015
aehigkeit fuer beides in alle Menschen gelegt; aber der Keim	dazu	entwickelt sich ungleich, und durch die Kunst muss i	04603TA093025
wir eine moralische Gesinnung besitzen, sondern es wird noch	dazu	erfodert, dass wir die Natur in Einstimmung mit dem	18114KA119020
nern oder moralischen Zustand. Es wird daher auch gar nichts	dazu	erfodert, ein Objekt ohne Furcht zu betrachten, vor	18021KA109007
t der Empfindung muss also vernichtet werden, ehe das Gesetz	dazu	erhoben werden kann. Es ist also nicht damit gethan,	37426PT009012
eug aufsuchen, welches der Staat nicht hergiebt, und Quellen	dazu	eroeffnen, die sich bey aller politischen Verderbnis	33234PT005017
Euer Herzogliche Durchlaucht mir die guenstigsten Aussichten	dazu	eroefnet haben. $ Ein Arzt, dessen Horizont sich ein	03808DA109027
cher Stoff sich nicht vorfand, in der neuen aber der Dichter	dazu	fehlen moechte. Dennoch hat sich das Genie auch dies	45913OB196033
dus beschaemte der edle Styl des Gebaeudes, das seine Huelle	dazu	gab. Die Menschheit hat ihre Wuerde verloren, aber d	33408PI020050

ng das Schauspiel weniger Schule als Zeitvertrieb ist / mehr dazu gebraucht wird die eingaehnende Langeweile zu belebe 08132EA038011
bey seiner Absicht vielleicht kaum zu vermeidenden) Anlass dazu gegeben. Ueber die Sache selbst kann, nach den von i 28426CB144059
sinnliche Natur aufregt, seine Gemuethsfreyheit zu behalten, dazu gehoert ein Vermoegen des Widerstandes, das ueber al 19623LA008034
existirt ueberall, aber wahre Natur ist desto seltener, denn dazu gehoert eine innere Nothwendigkeit des Daseyns. Wirk 47633QC097012
griff von dem Leiden machen, an dem wir Theil nehmen sollen; dazu gehoert eine Uebereinstimmung desselben mit Etwas, w 16012JC002016
und Gestalt hat, ist darum noch lange keine lebende Gestalt. Dazu gehoert, dass seine Gestalt Leben und sein Leben Ges 35530PO009001
g mit sich bringt, so kann nicht mehr die Frage seyn, wie er dazu gelange, sich von den Schranken zum Absoluten zu erh 39736PY036040
r schoenen Form mitzutheilen, der beweist nicht nur, dass er dazu gemacht ist, sie zu erweitern, er beweist auch, dass 01605RA125040
rmissten. Diese Art von Empfindung scheint mit Absicht recht dazu gemacht zu seyn, alle jene Schwierigkeiten zu heben. 05015DK006009
tsteller ist aber aus eben diesem Grunde, ganz und gar nicht dazu gemacht, einen Unwissenden mit dem Gegenstande, den 01514RA117014
ltungstrieb zu beziehen, sondern sie muss, sie wird objektiv dazu genoethigt. Wirkliches Leiden aber gestattet kein ae 19218KC002054
die flammigten oder geschlaengelten Linien) gleichfalls mit dazu gerechnet werden muesste, wie % Mendelsohn auch wirk 26530OA144040
s sich derselben freywillig unterwerfen. Die Kultur, die ihn dazu geschickt macht, heisst die moralische. $ Der morali 03930TA028005
schaft der Gefuehle begiebt, ohne durch Gesetze der Vernunft dazu getrieben zu werden, d.h wenn er die Natur aus bloss 48514QC159032
nd dem Glueck zu verdanken hat; der Natur, welche die Anlage dazu hergab, und selbst entwickelte; dem Glueck / welches 25609OA058041
bindet, zugleich auch die Verlegenheit dessen, der den Stoff dazu hergiebt, darueber dass er noch nicht nach Menschenw 41816QA010059
Zwar reichen schon die entwickelten Gefuehle fuer Schoenheit dazu hin, uns bis auf einen gewissen Grad von der Natur a 04018TA035009
r Thaten von der Einfalt und Wahrheit der Natur, in der Idee dazu hingetrieben werden. Besonders stark und am allgemei 41535QA031049
eil schon die, allen Menschen gemeine, Anlage zum Sittlichen dazu hinreichend ist, und wir alle ohne Unterschied, bey 41533QA031024
n Ideal durch das unendliche des Gedankens befriedigen, denn dazu ist er ein viel zu duerftiges Geschoepf. Er wird als 47038QC03P040
Natur, nicht durch Wahrheit der Nachahmung entzuecken, denn dazu ist er ein zu ideales Wesen; eben so wenig kann er u 47036QC038017
u machen, oder im eigentlichsten Sinne des Worts, zu lehren. Dazu ist er gluecklicherweise auch nicht noethig, weil es 01516RA118001
t seines Berufs, fuer Liebhabereyen uebrig zu behalten. Noch dazu ist es selten eine gute Empfehlung bey dem Staat, we 32423PF035002
setzt die Einbildungskraft in eine Erwartungsvolle Spannung. Dazu ist nun das Feyerliche sehr geschickt, welches in Ha 30827OC043001
nst; da zeigt sie sich in ihrem glaenzendsten Lichte. $ Auch dazu ist nun eine Reihe abwechselnder Vorstellungen, also 16403JE011002
s Erhabenen zurueckgehen. So eine wesentliche Erfoderniss es dazu ist, dass wir uns als Sinnenwesen von dem Gegenstand 17818KA082006
ls, das Schlagen der Nachtigallen, eine angenehme Musik soll dazu kommen, unser Vergnuegen zu vermehren. Wir sind aufg 22507MA043014
he Dichtung ist die Geburt der Abgezogenheit und Stille, und dazu ladet sie auch ein: die naive ist das Kind des Leben 47506QC073012
rtes Herz, einen frischen und ungeschwaechten Geist muss man dazu mitbringen, seine ganze Natur muss man beysammen hab 48726QC181014
eine physische Macht es thut, sich moralisch zu entleiben. $ Dazu nun staerken ihn erhabene Ruehrungen und ein oeftere 05113TA135001
t und Thorheit nicht zur Nachahmung zu reizen. Aber es giebt dazu nur einen Weg, nehmlich Nachahmung der Gesinnungen, 30628OC182004
itzutheilen. Nicht jedes aber ist der Mittheilung faehig und dazu schicklich. Auch eine Tugend, die der Schwachheiten 06705XB011009
und zur Materie zu machen: nicht ihm Materie zu geben, weil dazu schon eine freye Thaetigkeit der Person gehoert, wel 34424PL003046
ject durch den Willen realisirt haben, was auch die Vernunft dazu sprechen mag. Diese Tendenz unserer Begehrungskraft, 03107SA033022
n Verstand und reine Anschauung gleichsam aufgeloester Geist dazu tuechtig seyn, die strengen Fesseln der Logik mit de 32722PF062015
nuenftigen, d.h menschlichen Natur eine aesthetische Tendenz dazu vorhanden, welche durch gewisse sinnliche Gegenstaen 04010TA033032
h zu machen. $ Und welchen guenstigeren Zeitpunkt konnte ich dazu waehlen mein % Julius? In voller Jugendkraft standst 11411HD016007
Adeliche repraesentirt, so kann man kein passenderes Mittel dazu waehlen, als gerade diesen Unterschied in der Erzieh 01939RA006025
rch die Regel zurecht gelegtes Bild konnte ich ertragen, und dazu waren die sentimentalischen Dichter der % Franzosen 43332QA192018
st die Genesis derselben auf keine Weise noch erklaert; denn dazu wuerde erfodert, dass man jene Vereinigung selbst be 35603PO012026
moralischen Charakter, in dem andern bloss seine Bestimmung dazu zeigt. In dem ersten Fall erscheint er als eine mora 21222LA195030
r als bloss sinnlich sind; so wusste sie selbst Empfindungen dazu zu benutzen, uns der Entdeckung auf die Spur zu fueh 04317TA067026
tdeckt, sondern es ohne einen hinreichenden objektiven Grund dazu zu haben, eigenmaechtig erschafft. Diess ist der Fal 18818KB016041
stellung macht ein Ganzes aus ihm, weil seine beyden Naturen dazu zusammen stimmen muessen. Alle andere Formen der Mit 41036PA062038
wegung und eine solche reiche Fuelle des menschlichen Lebens dazu, als den % Griechen umgab, um Leben auch in das Lebl 43035QA024022
bhaengig fuehlen, so wesentlich gehoert auf der andern Seite dazu, das wir uns als Vernunftwesen von demselben unabhae 17820KA082025
ck, Menschen, ist hier nichts weniger als muessig, und dient dazu, die Grenzen genau zu bezeichnen, in welche die Trag 16731JE051012
e. $ Erkuehne dich, weise zu seyn. Energie des Muths gehoert dazu, die Hindernisse zu bekaempfen, welche sowohl die Tr 33126PH017005
seinen Trieb nach Vergnuegen der Vernunft, und versteht sich dazu, die Objekte seiner Begierden sich von dem denkenden 02308PA194012
ilung der freyen Kuenste berechtigt, so dient sie wenigstens dazu, die Principien zu Beurtheilung derselben naeher anz 13710IA040019
Darstellung des Uebersinnlichen. $ Wie gelangt nun die Kunst dazu, etwas vorzustellen, was ueber der Natur ist, ohne s 20232LA079006
wissen rein ist, dienen jene Wirkungen der goettlichen Macht dazu, ihm eine erhabene Idee von der Gottheit zu geben, s 18433KA005040
lichen Geschlecht, und mit dem Reich aller lebendigen Wesen, dazu, sich zu erhalten, und sich und seinen Freunden die 05301DL036022
g moeglich. $ Innre Gemuethsfreyheit gehoert schlechterdings dazu, um das Furchtbare erhaben zu finden, und Wohlgefall 17827KA085005
m Naturtriebe gleich nothwendig sind, so gehoeren auch beyde dazu, um den Ausdruck des Affekts zu einem vollstaendigen 29519OC063018
gestaltlose, schwermuethige % Ossianische Welt. Rechnet man dazu, wie wenig empfehlend, ja wie feindlich die Wirklich 45934QB200003
84
. Aber der Weg von der Erfahrung zum Ideale ist so weit, und dazwischen liegt die Phantasie mit ihrer zuegellosen Will 48509QC158013

```
eigensinnigen Laune und seiner wilden Begierde unaufhoerlich dazwischen tritt. Daher sehen wir den rohen Geschmack das 40802PA030027
Beherrscherinn aller menschlichen Dinge, die blinde Staerke, dazwischen tritt, und den vorgeblichen Streit der Princip 33011PG018029
                                                              3
t, das Spiel der Erscheinungen zu bestimmen, und durch seine Dazwischenkunft der Natur die Macht entzieht, die Schoenh 26331DA124024
 werden an sich gleichgueltige Gegenstaende der Natur, durch Dazwischenkunft der Phantasie, subjektiv in furchtbare Ma 18815KB016012
 der Thaetigkeit trennt; diese Kluft ist unendlich, und ohne Dazwischenkunft eines neuen und selbststaendigen Vermoege 36938PS017055
                                                              3
 sinken, mit welchen Trivialitaeten quaelen uns nicht % Lope de % Vega, % Moliere, % Regnard, % Goldoni, in welchen Sc 47909QC110018
                                                              1
mmer ist; aber es ist nicht decent, weil nur die Verderbniss decent ist. Es ist verstaendig, denn die Natur kann nie d 42437QA103019
haamhaft, weil die Natur dieses immer ist; aber es ist nicht decent, weil nur die Verderbniss decent ist. Es ist verst 42437QA103014
                                                              2
l, und ohne Ruecksicht auf alle Einwendungen einer frostigen Decenz beyfallswuerdig, sobald es naiv ist, und Geist mit 46427QB246014
ben, nehmen wir unsre Grundsaetze von ihr an. Die affektirte Decenz unsrer Sitten verweigert ihr die verzeihliche erst 32016PE022003
                                                              2
ft. Weil es aber nur eine kurze Zeit Erscheinung ist und die Decke der Verstellungskunst bald wieder vorgezogen wird,  41812QA010012
                                                              1
ndler des Geschmacks ueber den % Rhein zurueckgejagt hatte ) deckt man der Natur, wenn ich so reden darf, ihre Schaam  08217EA046022
                                                              1
ue cum spectent animalia caetera terram, = Os homini sublime dedit, coelumque videre = Jussit, et erectos ad sidera to 03708DA002030
                                                              1
 seiner vernuenftigen muesste das Naturrecht und die Politik deduciert werden, wenn durch sie das Leben erklaert werde 09014YR006016
                                                              1
sen sey, laesst sich aus dem Begriff der letztern leichtlich deduciren. $ Die sentimentalische Dichtung nehmlich unter 46619QC002036
                                                              1
h ein jeder Schriftsteller troesten, der eine philosophische Deduction nicht, wie manche Leser zu erwarten scheinen, w 36835PR004013
                                                              1
ekt die Perioden seines Wachsthums, seiner Hoehe, und seiner Deferveszenz, wenn er nicht gar in einer totalen Relaxati 07414DB005013
                                                              1
secourd, in her existence, smiles = At the drawn dagger, and defies its point, = The stars shall fade away, the sun hi 06707DV011013
                                                              1
usikalischen Dichter. * " Der Hang, ' wie Herr % Adelung sie definiert, " zu ruehrenden sanften Empfindungen, ohne ver 46034QB026007
                                                              1
des Psychologen ist, so wuerde mein Stof sich ins Unendliche dehnen. Genug, deucht es mich, ist es nunmehr bewiesen, d 06809DW002101
                                                              1
r sagen, drehen sich nur um verneinende Pflichten - Religion dehnt ihre Foderungen auf wirkliches Handeln aus. Geseze  09109FA049012
r Goldader nachzugraben. $ Aber der Wirkungskrais der Buehne dehnt sich noch weiter aus. Auch da, wo Religion und Gese 09407FA087006
t in einen weiten offenen Horizont, das Meer und dergleichen dehnt unsere Arme aus, wir wollen ins Unendliche ausflies 06913DX013016
                                                              3
ng ist dahin. Konntest du mit deiner sanften Seele es wagen, dein angefangenes Werk zu verlassen, noch so ferne von se 10922HB018009
 Wuerde, aber auf ihren Unwerth berechne ihr Glueck, so wird dein eigener Adel dort den ihrigen aufwecken, und ihre Un 33609PI045016
cheust? In jene muss dein Muth sich mit Freuden stuerzen und dein Ersatz muss die Freyheit selbst seyn, aus der sie fl 42812QA137011
razien, und betest an, wie sie, vor romantischen Goettern. $ Dein erster Blick faellt auf die kolossalische Figur des  10231GA026001
eit bist du so meisterhafft zusammengefueget. Durch sie lebt dein Ewiges Uhrwerk. Durch sie klingen melodisch zusammen 00810AA130004
: Warum willst du denn, was seyn muss? Warum unterwirft sich dein freyer Wille dieser Naturnothwendigkeit, da er sich  50009QD075004
 dir schon fuer Freuden geschenkt hat. Haettest du auch fuer dein ganzes Leben den Gefahren der Zweifelsucht entgehen  11427HD027005
och man hoere den % Homer selbst: $ = " Also bin ich nunmehr dein Gastfreund mitten in % Argos, = Du in % Lykia mir, w 43501QA206011
 umfassest du das Meisterwerk Gottes! durch sie durchdringet dein gottgeadelter Geist des Schoepffers grossherrlichen  00814AA131030
 wurde / und, wenn du der Erzaehler warst, ueberraschtest du dein Herz niemals auf dieser gluecklichen Taeuschung? Du h 11802HG013049
dein Individuum und fuer dein jetziges Beduerfniss gut, aber dein Individuum und dein jetziges Beduerfniss wird die Ve 34630PL020018
sel Trotz bietet. Die Neigung kann bloss sagen: das ist fuer dein Individuum und fuer dein jetziges Beduerfniss gut, a 34629PL020009
ung der Preiss ist. Wahrheit und Irrthum waren noch nicht in dein Interesse verwebt. Deine Genuesse und deine Tugenden 11417HD018008
gung kann bloss sagen: das ist fuer dein Individuum und fuer dein jetziges Beduerfniss gut, aber dein Individuum und d 34630PL020013
fuer dein jetziges Beduerfniss gut, aber dein Individuum und dein jetziges Beduerfniss wird die Veraenderung mit sich  34631PL020021
n Traume dich erwekt habe, reut mich noch nicht, wenn gleich dein jeziger Zustand peinlich ist. Ich habe nichts gethan 11334HD011016
e Unordnungen sind, die du an ihr verabscheust? In jene muss dein Muth sich mit Freuden stuerzen und dein Ersatz muss  42811QA137004
n den Bedraengnissen der kaempfenden Maschine fragen: wo ist dein Stachel, Tod? Sollte die Weisheit, doerfte man einwe 06620DV002031
mentweise durch seine reinigende Gegenwart werden, so ist es dein Unglueck, und nicht das seine; du verlaessest ihn, e 46306QP227044
```

der Kunst des Scheins, und je strenger er hier das Mein und Dein von einander sondert, je sorgfaeltiger er die Gestal 40122PZ034020
20
fiel. Jene Waerme, mit der du die Wahrheit auffasstest, hat deine alles verschlingende Phantasie vielleicht an Abgrue 11435HD031010
mer Freund der Natur, ob deine Traegheit nach ihrer Ruhe, ob deine beleidigte Sittlichkeit nach ihrer Uebereinstimmung 42805QA135016
uf welchem sie nicht gegruendet war. Und noch schroeken mich deine Besorgnisse nicht. Was dir auch immer eine melancho 11424HD024005
aten umsonst verdammen, aber an ihrem Muessiggange kannst du deine bildende Hand versuchen. Verjage die Willkuehr, die 33616PI047017
hr Glueck verschmaehest, wirst du ihnen beweisen, dass nicht deine Feigheit sich ihren Leiden unterwirft. Denke sie di 33605PI043017
heit und Irrthum waren noch nicht in dein Interesse verwebt. Deine Genuesse und deine Tugenden waren unabhaengig von b 11417HD019001
h noch zweifelhaft, ob du vom Himmel herabstammst, sind alle deine geprahlten Einfluesse wirklich nur schoene Schimaer 08910FA026013
sre Seelen sich zum erstenmal feurig beruehrten, wurden alle deine grossen Empfindungen mein, machte ich nur mein ewig 12009HH009018
erzweifle an meinen eigenen Kraeften. Schreibe mir bald. Nur deine heilende Hand kann Balsam in meine brennende Wunde 11312HC044002
bekennen, die so maechtig siegt, und so wunderbar troestet. Deine kalte Weisheit loeschte meine Begeisterung. Eben so 11032HB044001
en mit meinem Aderschlag wanken!. ± % Julius an % Raphael. $ Deine Lehre hat meinem Stolze geschmeichelt. Ich war ein 11119HC002001
zuerne, dass mein % Raphael mir nicht antwortet. $ Ich hatte deine lezten Umarmungen ueberstanden. Das traurige Rausch 10901HB005003
eihter sittlicher Grazie. Ich hatte nichts zu fuerchten fuer deine Moralitaet, wenn ein Gebaeude einstuerzte auf welch 11422HD023007
o so zerreisse deinen unsterblichen Lorbeer, % Thalia, lass deine Posaune von ihr schweigen, ewige % Fama! / Jene bew 08913FA026036
hoene Schimaeren deiner Bewunderer, ist die Menschheit nicht deine Schuldnerin / o so zerreisse deinen unsterblichen L 08911FA026026
bt dein Ewiges Uhrwerk. Durch sie klingen melodisch zusammen deine tausend zitternde Saiten! beuge dich nieder, oh Men 00811AA131006
n. $ Frage dich also wohl, empfindsamer Freund der Natur, ob deine Traegheit nach ihrer Ruhe, ob deine beleidigte Sitt 42805QA135010
wo ich anbetete. Tausend Dinge waren mir so ehrwuerdig, ehe deine traurige Weisheit sie mir entkleidete. Ich sah eine 11023HB041008
ren noch nicht in dein Interesse verwebt. Deine Genuesse und deine Tugenden waren unabhaengig von beiden. Du bedurftes 11417HD019004
erfen, denn du allein hast einen Willen, ja du fuehlst, dass deine Unterwerfung eine freywillige seyn soll. Du unterwi 50014QD076022
ndungen mein, machte ich nur mein ewiges Eigenthumsrecht auf deine Vortreflichkeit gelten / stolzer darauf, dich zu li 12011HH009029
e. $ Moechtest du nimmer erfahren, wer du bist! $ Ersezt mir deine Weisheit, was sie mir genommen hat? Wenn du keinen 11236HC033003
ird Kannibal / $ " Tyger! In deiner Mutter Busen wolltest du deine Zaehne sezen? ' $ So heftig wirket die thierische F 04726DG021007
en! Eile zuruek, auf den Fluegeln der Liebe komm wieder oder deine zarte Pflanzung ist dahin. Konntest du mit deiner s 10921HB017011
24
en der Vergangenheit aufgehaeuft, und jezt stehest du gleich deinem abgeschiedenen Geiste von neuem in diesen Gegenden 10905HB007021
d der Liebe = unsre Herzen an einander zwang? = % Raphael an deinem Arm / o Wonne! = Wag auch ich zur grossen Geisters 12017HH011003
ne unsichtbare Hand scheint die Huelle der Vergangenheit vor deinem Aug wegzustreifen, zwei Jahrtausende versinken vor 10226GA025010
imm sie in dich auf und strebe, ihren unendlichen Vorzug mit deinem eigenen unendlichen Praerogativ zu vermaehlen, und 42905QA147023
or deinem Aug wegzustreifen, zwei Jahrtausende versinken vor deinem Fusstritt, du stehst auf einmal mitten im schoenen 10227GA025017
denkliche Gesellschaft, bis du eines idealischen Gefolges in deinem Herzen versichert bist. Lebe mit deinem Jahrhunder 33536PI040034
deals, die in den Stuermen des Lebens so leicht erlischt, in deinem Herzen von neuem entzuendest. $ Wenn man sich der 42911QA148045
lueck der Natur getroestet bist, so lass ihre Vollkommenheit deinem Herzen zum Muster dienen. Trittst du heraus zu ihr 42836QA145016
alischen Gefolges in deinem Herzen versichert bist. Lebe mit deinem Jahrhundert, aber sey nicht sein Geschoepf; leiste 33536PI041003
einem Herzen zum Muster dienen. Trittst du heraus zu ihr aus deinem kuenstlichen Kreis, steht sie vor dir in ihrer gro 42837QA146007
en Fall zum Gesetz fuer alle Faelle gemacht, einen Moment in deinem Leben als Ewigkeit behandelt. $ Wo also der Formtr 34638PL021047
gelingen, das Uebel aus den Grunde zu heben. $ Dass ich aus deinem suessen Traume dich erwekt habe, reut mich noch ni 11333HD011004
hoene Lied) und folgendermaassen anfaengt: $ = Soll ich von deinem Tode singen = O % Mariane welch ein Lied! = Wenn S 45303QB131019
denn jene zwingt dich bloss blind, wie sie den Wurm zwingt, deinem Willen aber kann sie nichts anhaben, da du, selbst 50018QD077028
gen an deinen Tron! / % Rom feyert sein goldenes Alter unter deinem Zepter ¬ % Rom schimmert unter dir in bluehender J 00513AA054007
15
er Entzuekkung du den Augenblik seegnetest, da die Binde von deinen Augen fiel. Jene Waerme, mit der du die Wahrheit a 11434HD030015
, = ewig fliehn sich unsre Herzen zu. $ = Muss ich nicht aus deinen Flammenaugen = meiner Wollust Widerstralen saugen? 12026HH017005
oen stralst du in dess Menschen Seele! Grossen Lohn gibst du deinen Lieblingen. Gross ist ihr Schimmer! Gross ihr Ruhm 00821AA139005
g des Vatterlands den furchtbaren Arm / willst prangen sehen deinen Nahmen im Liede deiner bestochenen Saenger, willst 00517AA055029
e. Einsam durchirre ich die melancholische Gegend, rufe laut deinen Namen aus, und zuerne, dass mein % Raphael mir nic 10835HB004009
d dich unterirrdische Welt und dich tiefste Hoelle. Nimm auf deinen neuen Gast. Er kommt zu dir mit einem Gemuethe, da 21127LA179003
e streutest. Spotte nun oder freue dich, oder erroethe ueber deinen Schueler. Wie du willst / aber diese Philosophie h 12605HJ037009
= Sucht nicht selbst das folternde Entzueken = % Raphael in deinen Seelenbliken = ungeduldig ein volluest'ges Grab? $ 12036HH021009
deines Jahrhunderts lokst du mit kaiserlichen Belonungen an deinen Tron! / % Rom feyert sein goldenes Alter unter dei 00512AA053024
ist die Menschheit nicht deine Schuldnerin / o so zerreisse deinen unsterblichen Lorbeer, % Thalia, lass deine Posaun 08912FA026031
it deinem Jahrhundert, aber sey nicht sein Geschoepf; leiste deinen Zeitgenossen, aber was sie beduerfen, nicht was si 33537PI041011
Adel dort den ihrigen aufwecken, und ihre Unwuerdigkeit hier deinen Zweck nicht vernichten. Der Ernst deiner Grundsaet 33610PI045027
12
himmert unter dir in bluehender Jugend! / Herunter die Larve deiner Absichten ¬ % Roms Maennerseelen willst du entnerv 00514AA055004
urchtbaren Arm / willst prangen sehen deinen Nahmen im Liede deiner bestochenen Saenger, willst unsterblich werden mit 00518AA055033

deine geprahlten Einfluesse wirklich nur schoene Schimaeren	deiner Bewunderer, ist die Menschheit nicht deine Schuldn	04911PA026020
die Rede ist) entgegensetzen koennte, und sich in Millionen	deiner Brueder derselben wirklich entgegensetzt? Du kanns	50011QD075035
ie Goettlichkeit deiner Lehre beweisen? $ Glaube niemand als	deiner eignen Vernunft, sagtest du weiter. Es giebt nicht	11101HB047004
, wovor du erschroken zuruek schauderst. $ Ich muss dem Gang	deiner Forschungen nachspueren, um die Quellen deiner Kla	11437HD032005
Unwuerdigkeit hier deinen Zweck nicht vernichten. Der Ernst	deiner Grundsaetze wird sie von dir scheuchen, aber im Sp	33611PI046003
ann verweile bey diesem Bilde, pflege dieses Gefuehl, es ist	deiner herrlichsten Menschheit wuerdig. Lass dir nicht me	42902QA146039
muss dem Gang deiner Forschungen nachspueren, um die Quellen	deiner Klagen zu entdeken. Du hast sonst die Resultate de	11438HD032011
eidenthum so abscheulich findest, soll das die Goettlichkeit	deiner Lehre beweisen? $ Glaube niemand als deiner eignen	11037HB046012
len Verraether und Moerder, er wird Kannibal / $ " Tyger! In	deiner Mutter Busen wolltest du deine Zaehne sezen? ' $ S	04726DG021002
n: aber wehe dir dann, schoener Organismus des Denkens, wehe	deiner Natur, einfacher Geist! Diese Meinung wird in der	02117BI040020
ehig und wuerdig warest. Die Stuffe, worauf du standest, war	deiner nicht werth. Der Weg, auf dem du emporklimmtest, b	11431HD028007
wieder oder deine zarte Pflanzung ist dahin. Konntest du mit	deiner sanften Seele es wagen, dein angefangenes Werk zu	10922HB018004
wieder. Diesen Felsen habe ich an deiner Seite erstiegen, an	deiner Seite diese unermessliche Perspektive durchwandert	10908HB008010
splaz unsrer Spaziergaenge wieder. Diesen Felsen habe ich an	deiner Seite erstiegen, an deiner Seite diese unermesslic	10908HB008006
ists vielleicht Wohltat fuer dich, dass ich gerade jezt von	deiner Seite gerissen wurde. Du hast eine Krankheit zu ue	11326HD006013
assen, noch so ferne von seiner Vollendung? Die Grundpfeiler	deiner stolzen Weisheit wanken in meinem Gehirne und Herz	10924HB019003
he, aber durch das Gleichgewicht, nicht durch den Stillstand	deiner Thaetigkeit. Jene Natur, die du dem Vernunftlosen	42829QA141036
l in der Ferne aufstecken, aber nur jenes, welches der Preis	deiner Wuerdigkeit ist. Also nichts von Klagen ueber die	42815QA138020
	20	
und der Zweifel fuehrt, warum wagtest du die ruhige Unschuld	deines % Julius auf diesen bedenklichen Wurf? $ = / Wenn	11302HC035024
ich sie hier mahlte, ist vielleicht nirgends, als im Gehirne	deines % Julius wirklich / vielleicht, dass nach Ablauf d	12610HJ040014
n, und was du jetzt feurig begehrst, dereinst zum Gegenstand	deines Abscheues machen. Wenn aber das moralische Gefuehl	34633PL020039
ern Menschen muss es sich neigen. In der schaamhaften Stille	deines Gemueths erziehe die siegende Wahrheit, stelle sie	33530PI039005
er du den ersten Purpur wieder traegst / die grossen Geister	deines Jahrhunderts lokst du mit kaiserlichen Belonungen	00511AA053016
ellen deiner Klagen zu entdeken. Du hast sonst die Resultate	deines Nachdenkens aufgeschrieben. Schike mir diese Papie	11501HD033006
	6	
an, als eine Krisis beschleunigt, die solchen Seelen wie die	deinige frueher oder spaeter unausbleiblich bevorsteht, u	11401HD012014
	1	
len erkenne ich meine Empfindungen wieder in dem Spiegel der	deinigen, aber mit feuriger Sehnsucht verschlinge ich die	12109HH025012
	1	
erste Zwek ist vergessen. Aufklaerung und Ideenbereicherung	deken ihm zulezt die ganze Wuerde geistiger Vergnuegungen	05133DL023004
	1	
uf Stelzen gehenden Komoedianten sehen. Der frostige Ton der	Deklamation erstickt alle wahre Natur, und den % franzoes	19709LA013005
	1	
Natur zu Gesicht bekommen, sondern meistens nur den kalten,	deklamatorischen Poeten oder auch den auf Stelzen gehende	19707LA012029
	1	
ischen Gewimmer schleifen, das die Ohren zum Eckel ermuedet.	Deklamazion ist immer die erste Klippe, woran unsere mehr	08517EA079001
ppe, woran unsere mehreste Schauspieler scheitern gehen, und	Deklamazion wirkt immer zwei Drittheile der ganzen Illusi	08518EA079014
	2	
, mit welchen man sie in dem neuen Gartengeschmack von einer	Dekoration zur andern hinueber huepfen laesst. Sie legt,	23732MB103026
	1	
ausartet, bei aller Wahrheit so angenehm, bei aller Treue so	delikat behandelt, dass sich das verwoehnteste Auge mit T	10313GA034039
Aug nachzuahmen; denn der % griechische Meister hat eben so	delikat fuer das Gefuehl gearbeitet; das Auge erkennt die	10405GA044028
	2	
n des Todes. Der Stil ist markigt, und hat mit dem aeusserst	delikaten Stil des % Kastor und % Pollux sehr viel aehnli	10431GA055010
	1	
isirt, so ist die skrupulose, bis zur Kostbarkeit getriebene	Delikatesse in den % franzoesischen und % englischen sent	48425QC153029
hrerisch jammert, so nachlaessig schoen dahin sinkt, so voll	Delikatesse und Grazie ausroechelt, nicht noch mit sterbe	08104EA030019
ls Bestechung, alle Feinheit im Umgang als Verstellung, alle	Delikatesse und Grossheit im Betragen als Ueberspannung u	33735PJ015019
h aus dem Verstande erklaeren laesst. Ferner rechnet % Burke	Delikatesse zur Schoenheit, das Zarte und fast Schwaechli	07629XG009004
	4	
Lady % Makbeth im Schlaf geht, so ist sie eine phrenitische	Delirantin. Ja schon der nachgemachte Affekt macht den Sc	06113DC036043
	1	
o der wahre natuerliche % Apoll, wie einst zu % Dodona und %	Delphos, goldne Orakel muendlich zum Herzen redet: / eine	07930EA010083
	1	
elker, welche entweder " der Realitaet durch den Schein oder	dem (aesthetischen) Schein durch Realitaet nachhelfen '	40237PZ044030
lliges, und muss daher, als Uebereinstimmung des Zufalls mit	dem (bedingungsweise) Nothwendigen Lust erwecken. Beurt	21435LA223043
Euripides, wenn man diesen mit seinen Vorgaengern, besonders	dem % Aeschylus vergleicht, und doch war jener Dichter de	43210QA174021

ichen Gestalt einer % Niobe, im % belvederischen % Apoll, in dem % borghesischen gefluegelten Genius, und in der Muse 30108OC124024
nschen zugleich einen Ausdruck seiner sittlichen Bestimmung. Dem % Griechen ist die Natur nie bloss Natur, darum darf 25433OA045001
er gehoerten diese Wirkungen der Kunst und dem Dichter? Wehe dem % griechischen Kunstgenie, wenn es vor dem Genius der 21904LA263002
iter als diesen zufaelligen Vortheil voraus haette, und wehe dem % griechischen Kunstgeschmack, wenn er durch diese hi 21906LA263022
s in die Welt hineinzuschreiben. $ Dasselbe ist mir auch mit dem % Homer begegnet, den ich in einer noch spaetern Peri 43337OA194005
n aber der Mahler oder gar noch der Schauspieler den % Ulyss dem % Homer getreu nachbilden wollte, so wuerden wir uns 24713NA085012
l erst von der % Venus entlehnen, wenn sie den % Jupiter auf dem % Ida bezaubern will. Hoheit also, selbst wenn ein ge 25115OA007020
theit zuechtigt, wie in den Wuenschen, in den % Lapithen, in dem % Jupiter Tragoedus u.a bleibt er Spoetter, und ergoe 44710OB079016
Liebe so unverstaendig unter seinen Toechtern vertheilte. In dem % Kronegkischen Trauerspiel, % Olint und % Sophronia 15515JA067002
r unser fuehlendes Herz empoert; es duerfte schwer seyn, mit dem % Lucrez zu glauben, dass diese unnatuerliche Lust au 14825JA008030
licheres Bild als die % Furien oder % Erinnyen, wenn sie aus dem % Orcus hervorsteigen, einen Verbrecher zu verfolgen. 22720MA068021
chmack seines Zeitalters als fuer denselben zeugt. Als unter dem % Perikles und % Alexander das goldene Alter der Kuen 33921PJ030003
ss % Mucius die Hand in lohen Flammen bratend, den Feind mit dem % roemischen Blik der stolzen Ruhe anstarren konnte, 04624DG012021
iben, und die Handlungsweise des historischen % Saladins mit dem % Saladin seines Stuecks zu vereinbaren. Dass % Salad 09126YD003018
? so viele Don % Quixotes sehen ihren eigenen Narrenkopf aus dem % Savoyardenkasten der Komoedie gucken, so viele % Ta 08005FA012032
esezgeber aus den Donnern von % Sina! So der Gottmensche auf dem % Tabor! / So Religion - Sittenlehre - Philosophie / 00426AA041005
Dank erwartet. $ Man hat den % Moliere getadelt, dass er in dem % Tartuffe den Heuchler zum Gegenstand einer Comoedie 09219YF008009
kter aus einem solchen Kreise sich haette retten koennen. In dem % Tasso des nehmlichen Dichters kehrt der nehmliche G 45938QB201002
ebiet der bildenden sich versteigen. Einem verwandten Genie, dem % Thomson, ist die nehmliche Menschlichkeit begegnet. 45527OB165004
% Laokoon, wie der Bildhauer thun musste, zu verweilen. Bey dem % Virgil ist die ganze Erzaehlung bloss Nebenwerk, un 20705LA118002
en Gedicht % Bardale, den fruehen Graebern, der Sommernacht, dem % Zuercher See und mehrere andere aus dieser Gattung 45825OB190059
r goettlichen Substanz beisammen existirt, ist in der Natur, dem Abbilde dieser Substanz, zu unzaehligem Graden und Ma 12336HJ004018
ntiam geben, naemlich das unendliche Ganze der Natur selbst, dem aber nie eine Anschauung entsprechen, und dessen Synt 23130MB024022
t gehoben, die in dem angespannten Menschen die Harmonie, in dem abgespannten die Energie wieder herstellt, und auf di 36411PQ008022
angespannten Menschen, und die Wirkungen der energischen an dem abgespannten pruefen, um zuletzt beyde entgegen geset 36309PO071018
steigender Lust den Fortschritten einer Leidenschaft bis zu dem Abgrund, in welchen sie ihr unglueckliches Opfer hina 14921JA016036
chranken der Sinnenwelt nicht bindet, und nicht eher als bey dem absolut Vollkommenen stille steht. Nichts, worueber s 48919QC197031
ener Triebe, den man den Formtrieb nennen kann, geht aus von dem absoluten Daseyn des Menschen oder von seiner vernuen 34524PL013014
n solcher Geist wird also mit dem Triebe nach Form oder nach dem Absoluten einen Trieb nach Stoff oder nach Schranken 37106PS027013
nd doch immer, und was unmittelbar aus uns folgt, bleibt. In dem absoluten Subjekt allein beharren mit der Persoenlich 34126PK008002
enschlichen Willens immer zufaellig bleiben und dass nur bey dem absoluten Wesen die physische Nothwendigkeit mit der 31531PD004017
raenkte Individuum und den pathologisch-afficierbaren Willen dem absoluten Willensgesetz und der unendlichen Geisterpf 21607LA237012
und Zeit zu begrenzen, den Begriff zum Individuum zu machen, dem Abstrakten einen Koerper zu geben. Sie liebt ferner i 00532PA028042
en unterordnen; daher kann es auch nicht fehlen, dass er mit dem aechten Idealisten in dem endlichen Resultat uebereln 50217OD096027
zuletzt grosse Gefahr entstehen. $ Dafuer nehmlich, dass bey dem aesthetisch verfeinerten Menschen die Einbildungskraf 02206RA183005
ich leichter, als der Schritt von dem physischen Zustande zu dem aesthetischen (von dem blossen blinden Leben zur For 38508PW017032
ituirt werden. Diese Abweichung des moralischen Urtheils von dem aesthetischen ist merkwuerdig und verdient Aufmerksam 24434NA049007
n der hohe Begriff, den ich in dem vorhergehenden Briefe von dem aesthetischen Schein aufstellte, allgemein werden sol 40429PA002019
as es thut. $ Es versteht sich von selbst, dass hier nur von dem aesthetischen Schein die Rede ist, den man von der Wi 39935PZ015010
n fesselt, so darf er ihm im Kreise des schoenen Umgangs, in dem aesthetischen Staat, nur als Gestalt erscheinen, nur 41018PA057049
abe beruehrt, von dem Leblosen wie von dem Lebendigen ab. In dem aesthetischen Staate ist alles / auch das dienende We 41217PA079002
nd ein Geistesspiel ohne Gegenstand sind beyde ein Nichts in dem aesthetischen Urtheil. $ Alle Dichter, welche ihren S 48224QC133030
t aus demselben bloss zu entwickeln braucht. Der Schritt von dem aesthetischen Zustand zu dem logischen und moralische 36505PW017004
bloss die Macht der Natur; er entledigt sich dieser Macht in dem aesthetischen Zustand, und er beherrscht sie in dem m 38825PX004019
n Untersuchungen lehren, aufs genaueste zusammentrifft. $ In dem aesthetischen Zustande ist der Mensch also Null, inso 37720PU011002
nur immer reichen kann, aesthetisch zu machen, weil nur aus dem aesthetischen, nicht aber aus dem physischen Zustande 38529PW022041
n. Die Empfaenglichkeit aber ist immer mehr oder weniger von dem aeussern Eindruck abhaengig, und nur eine anhaltende 47733OC105010
rheit der Theile der Schoenheit des Ganzen, das innere Wesen dem aeussern Eindruck aufgeopfert. Wo aber der Inhalt sic 01814RA147034
Gesetzen der Schoenheit unterwirft, und in der Form, die sie dem aeussern Leben giebt, schon das innere eroeffnet. 38810PW034029
bist, dass es sich neigt; aber in dem innern, nicht bloss in dem aeussern Menschen muss es sich neigen. In der schaamh 33529PI038032
innern und moralischen Freiheit ganz derselbe Fall, wie mit dem aeussern physischen; frey in dem letztern Sinn handle 02820SA007015
terblichen, nur die Dauer fehlt. sobald aber der innere Sinn dem aeussern seine Anschauungen nicht mehr unterschiebt, 30427OC148033
sollten sie faehig seyn, die stille Arbeit des Geschmacks an dem aeussern und innern Menschen zu wuerdigen, und ueber 33730PJ014029
illkuehrlichen Zeichen, und doch kann uns nur das Innere mit dem Aeussern versoehnen. Wenn uns % Homer seinen % Ulyss 24708NA082044
ezten Kraempfen des Todes. Der Stil ist markigt, und hat mit dem aeusserst delikaten Stil des % Kastor und % Pollux se 10431GA055008
it die aeussre Ursache, die durch ihre Vereinigung mit jenen dem Affekt die Entstehung gab, auch auf uns eine gleiche 16023JC006033
des Menschen endlich bis zu dem Grad versichert hat, dass es dem Affekt die Leitung des Willens ohne Scheu ueberlassen 28714OB170025
Feind, aber niemals sich selbst bekaempfen. $ Der Kampf mit dem Affekt hingegen ist ein Kampf mit der Sinnlichkeit, u 20217LA073004

rkoepfisch herzuzanken, und ihre schlechte Bekanntschaft mit	dem	Affekt, den sie wie einen Missethaeter von unten auf	08512FA078026
die Sinnlichkeit kann kaempfen, aber das ist kein Kampf mit	dem	Affekt, sondern mit der Ursache, die ihn hervorbringt	20205LA069017
einstudirt, die sie mit einer Fertigkeit, die zuweilen gar /	dem	Affekte vorspringt, an den Mann zu bringen wissen. De	08437FA074022
lt einen Anschein objektiver Realitaet und es wird Ernst mit	dem	Affekte. $ Waeren wir nun nichts als Sinnenwesen, die	20914LA146015
in unendliches wird, nehmlich auf dem Wege des Ganzen und in	dem	All der Erfahrung. Da aber die Summe der Erfahrung ni	49402QD008036
in jeder einzelnen Wirkung abhaengig und beduerftig; nur in	dem	All ihrer Erscheinungen drueckt sie einen selbststaen	49307QD002022
tyrannisches Joch. Der Nutzen ist das grosse Idol der Zeit,	dem	alle Kraefte frohnen und alle Talente huldigen sollen	31127PB010009
nd, von einem Maximum erfuellt, das Minimum verabsaeumt, aus	dem	allein doch alles Grosse in der Wirklichkeit erwaechs	49701QD041028
und er befindet sich auf einer Bahn, die nicht endet. $ Mit	dem	allein nicht zufrieden, was der Natur genuegt und was	40524Pa012002
nd befolgt er ihr Gesetz, und immer wird er das individuelle	dem	allgemeinen unterordnen; daher kann es auch nicht feh	50216QD096015
moralisch) nothwendig machen, indem er den einzelnen Willen	dem	allgemeinen unterwirft; der aesthetische Staat allein	41025Pa059031
, und in allem, was rein menschlich ist, durch ihre Gefuehle	dem	allgemeinen Urtheil Gesetze geben. Ob eine solche Kla	49034QC208035
hafter, als das Leiden des Lasterhaften, weil dort nicht nur	dem	allgemeinen Zweck der Menschen, gluecklich zu seyn, s	13901IA061017
n beobachten will, gehoerig benuzen koennte. $ Empfangen von	dem	allmaechtigen Wehen des % griechischen Genius trittst	10223GA023003
nd Werke. Es geht den % Deutschen mit beruehmten Nahmen, wie	dem	alten heidnischen % Poemer mit den Gottheiten. Er nim	09114YC017009
uf das genaueste im Raum zu bestimmen, und sich folglich mit	dem	alten Kuenstler gerade in derjenigen Eigenschaft zu m	44018QB012032
t ist, den Erhaltungstrieb in Bewegung, und es erfolgt etwas	dem	analoges, was die wirkliche Empfindung hervorbringen	17919KA095031
, wenn er in kuenstlichen Verhaeltnissen und Situationen mit	dem	Anblick der einfaeltigen Natur ueberrascht wird. Dies	41314QA003044
zum Theil darinn liegt, dass sich das dynamischerhabene mit	dem	Anblick der erstern verbindet. Eine blosse Laenge, wi	24005MB124021
s Opfer hinabzieht. Das nehmliche zarte Gefuehl, das uns von	dem	Anblick eines physischen Leidens oder auch von dem ph	14923JA017008
r gehoerigen Nuechternheit des Verstandes fehlt, so fehlt es	dem	andern an aesthetischer Wuerde. Der erste wird der Er	46116QB210038
s Herrn von % Hallers zugleich annehmen, dass kein Kanal mit	dem	andern anastomosire, sondern jeder einzeln von der ae	02519BJ049019
nun dieser beyden Triebe ausschliessend, oder nur Einen nach	dem	Andern befriedigt; denn solange er nur empfindet, ble	35313PN009033
seine Wuerde auf einer strengen Unterscheidung des einen von	dem	andern beruht, so beruht auf einer geschickten Aufheb	39007PX022028
s er uns in dem ersten Fall seinen moralischen Charakter, in	dem	andern bloss seine Bestimmung dazu zeigt. In dem erst	21222LA195025
ttels zwischen dem Zuviel und Zuwenig sagen im Gespraech, um	dem	Andern das Vergnuegen des Selbstdenkens nicht zu raub	06712XB014023
zu erzielen suchen, um den schnell verwelkenden Vorrath auf	dem	andern desto oefter erneuern, und da, wo keine natuer	01723PA140036
em einen ruehret, und einen gewissen Ton angibt, so wird auf	dem	andern eben diese Saite freiwillig anschlagen, und eb	06336D"008017
en, so viele % Falstaffe ihre Hoerner; und doch deutet einer	dem	andern ein Eselsohr, und beklatscht den wizigen Dicht	08007EA012051
Nichts verschwindet. Aber ob wir gleich in dem einen, wie in	dem	andern Fall durch seine Veranlassung das peinliche Ge	04231TA059010
auch ueber einen moralischen Gegenstand. In dem einen wie in	dem	andern Falle hat die Natur Recht, dass sie die Wahrhe	42106QA064006
ugh, % Tuerenne, % Vendome zeigen uns alle diesen Charakter.	Dem	andern Geschlecht hat die Natur in dem naiven Charakt	42521QA111001
gel werden moechten. $ Das Geschaeft also, welches die Natur	dem	andern Geschlecht nicht bloss nachliess, sondern verb	01712RA138007
einstimmig belaecheln und lieben, warum sollte die Natur bei	dem	andern Geschlechte nicht die naemliche Wege gegangen	09424FA092050
en Fall ist es das Naive der Ueberraschung und belustigt; in	dem	andern ist es das Naive der Gesinnung und ruehrt. $ B	41804QA046014
rselben eine Saite ruehre, und einen Ton angebe, so wird auf	dem	andern Klavier die nehmliche Saite und keine andere,	02409BJ017022
Kraft des innern Streits, durch die energische Bewegung, in	dem	andern wird es durch die Harmonie des innern Lebens,	46631qC006018
ischen Werth solcher Dichtungen um sehr viel vermindert. Vor	dem	Anfang der Kultur gepflanzt schliessen sie mit den Na	46903QC017002
ist natuerlicherweise viel aelter, und datirt sich schon von	dem	Anfang der moralischen und aesthetischen Verderbniss.	43207QA173020
ums), der vernuenftige mit der Erfahrung des Gesetzes (mit	dem	Anfang der Persoenlichkeit), und jetzt erst, nachdem	37311PS048024
r sinnliche Trieb erwacht mit der Erfahrung des Lebens (mit	dem	Anfang des Individuums), der vernuenftige mit der Er	37310PS048011
einfachen Hirtenstand verlegt, und derselben ihre Stelle vor	dem	Anfange der Kultur in dem kindlichen Alter der Mensch	46708QC004050
zustellen. $ Aber ein solcher Zustand findet nicht bloss vor	dem	Anfange der Kultur statt, sondern er ist es auch, den	46716QC007009
t ein Begriff, der beyden Foderungen Genuege leistet, die in	dem	angefuehrten Mythus enthalten sind. Sie ist erstlich	25318OA027014
choene hat also eben das mit dem Guten gemein, worinn es von	dem	Angenehmen abweicht, und geht eben da von dem Guten a	22402MA029014
materiellen Empfindung. $ Der Abstand zwischen dem Guten und	dem	Angenehmen faellt am meisten in die Augen. Das Gute e	22229MA011007
wird empfunden, weil es ist. $ Der Abstand des Schoenen von	dem	Angenehmen faellt, so gross er auch uebrigens ist, we	22324MA023006
s er auch uebrigens ist, weniger in die Augen. Es ist darinn	dem	Angenehmen gleich, dass es immer den Sinnen muss vorg	22326MA024004
hmen abweicht, und geht eben da von dem Guten ab, wo es sich	dem	Angenehmen naehert. $ Unter dem Guten ist dasjenige z	22404MA029028
n. Bei dem Schoenen gefaellt uns die blosse Vorstellung, bei	dem	Angenehmen seine Existenz. Das Angenehme und das Gute	07729XI004010
g einfloessen. $ Nach Festsetzung des Unterschiedes zwischen	dem	Angenehmen, dem Guten und dem Schoenen leuchtet ein,	22422MA038006
terung. Ich wuerde also vielmehr gerade umgekehrt sagen: mit	dem	Angenehmen, mit dem Guten, mit dem Vollkommenen ist e	35808PO029009
er Wirklichkeit scheint also aus der Collision des Guten mit	dem	Angenehmen, oder was auf eins hinaus laeuft, der Begi	03009SA023014
och voraus setzt. Es unterscheidet sich aber wieder sehr von	dem	Angenehmen, weil es durch die Form seiner Erscheinung	22330MA026008
acht, keine Veraenderung dabey vorgeht. Das ist aber auch in	dem	angenommenen Fall gar nicht noethig, wo man keinen sc	03024SA027006
n bewiesen werden soll, durch die Schoenheit gehoben, die in	dem	angespannten Menschen die Harmonie, in dem abgespannt	36410PQ008016
eben. Ich werde die Wirkungen der schmelzenden Schoenheit an	dem	angespannten Menschen, und die Wirkungen der energisc	36307PO071009
estet ist, und der Erhaltungstrieb ist sogleich geschaeftig,	dem	Angriff zu begegnen. Der Erhaltungstrieb ist in diese	18825KB019025

r er giebt davon eine andre Erklaerung. " Etwas aus beidem (	dem	animalischen Gefuehl des Vergnuegens und dem geistige	41722qA005004
on aber ist es, die zwischen den Foderungen der Vernunft und	dem	Anliegen der Sinnlichkeit eine Aussoehnung eine Ueber	18111KA118030
e Eigenschaft der Darstellung dieser Zwecke, so wie sie sich	dem	anschauenden Vermoegen in der Erscheinung offenbaren.	25628OA062039
wenn zweytens die VERNUNFT das ihrige behauptet hat, ist es	dem	ANSTAND erlaubt, die dritte Foderung an den Menschen	19910LA037023
s darinn, dass er es nicht geblieben ist. $ Da es also weder	dem	arbeitenden Theile der Menschen ueberlassen werden da	49017OC207005
as ist, es ist ein persoenlicher Ausdruck. Wenn wir also aus	dem	architektonischen Theil seiner Bildung erfahren, was	27311OB042005
nke: Man beobachtet mich! den zaertlichen % Romeo mitten aus	dem	Arm der Entzueckung schleuderte; / Es war gerade der	08426EA069017
ner Mann fuer Armuth verschmachte, und das Kind hingeht, und	dem	armen Mann seines Vaters Geldboerse zutraegt, so ist	42123QA068020
Wer wird aber das Verdienst, auf diese Art zu ergoetzen, mit	dem	armseligen Verdienst, zu belustigen, in eine Klasse s	13332IA008012
einen Trabanten des % Jupiter auszuspaehn, den der Teleskop	dem	Astronomen entdeckt; eben so ausgemacht ist es, dass	32714PF061032
as den Himmel stuetze. So wie naemlich der Himmel selbst auf	dem	Atlas zu ruhen scheint, so ruht unsere Vorstellung vo	24033MB134008
g. $ Noch mehr. Nach einem kurzen Zeitraum von Wirkung, nach	dem	aufgehobenen Gleichgewicht zwischen Verlust und Erneu	04226DD013008
er die Form Meister wird, und der lebendige Bildungstrieb in	dem	aufgespeicherten Stoff sich sein eigenes Grab bereite	27519OB066049
Koepfe beleuchten, welche den kleinen Gewinn vielleicht mit	dem	Aufwand eines ganzen Lebens erkauften. Wodurch kann d	09732FA138056
hrone schwanken, wenn jede Empfindung / denn keine wird sich	dem	Aug des Raechers entstehlen / als eine drohende Zeugi	03614CC012027
latz machen. Ist er endlich so hoch hinaufgestiegen, dass es	dem	Auge beynahe unmoeglich wird, ihn in ein einziges Bil	22620MA059009
innere Folgen zurueklasse, innere Folgen, die, wenn sie auch	dem	Auge der Menschen entfliehen, dennoch vor jenem durch	03516CC007025
smord, oder % Catilina's Mordbrennerey in seiner Schande vor	dem	Auge der Menschen steht. Hier war die Guete mit Weiss	00532AA062026
seyn, im Tempel der Tugend. $ Nicht die schimmernde That vor	dem	Auge der Welt / nicht das stuermende Klatschen des Be	00314AA007006
Ebene soll ein unbewachsener wilder Huegel hervorragen, der	dem	Auge einen Theil der Aussicht entzieht. Jeder wird di	22608MA054015
ls die Bildsaeulen noch aufrecht standen, die Tempel blieben	dem	Auge heilig, als die Goetter laengst zum Gelaechter d	33406PI020024
ont selbst zu einem Objekt, und zwar zu dem erhabensten, was	dem	Auge je erscheinen kann. Die Kreisfigur des Horizonts	23822MB110044
durch den Schein zur Erkenntniss des Wirklichen fuehren. In	dem	Auge und dem Ohr ist die andringende Materie schon hi	40019PZ021002
edigt sich doch nicht mit demselben. Sobald er anfaengt, mit	dem	Auge zu geniessen und das Sehen fuer ihn einen selbst	40031PZ026005
ss uns Freunde seyn % Cinna! ' / Wer unter der Menge wird in	dem	Augenblich nicht gern seinem Todfeind die Hand drueck	09317FA077007
Gesichtszuege wollen kann, so traut man seinem Gesicht, von	dem	Augenblick dieser Entdeckung an, nicht mehr, und laes	26824OA172018
errichten will, in diese genaue Berechnung lasse ich mich in	dem	Augenblick nicht ein, und der Natur in mir wird also	26715OA158045
t sein Herz noch nicht aufgehoert im Einzelnen zu leben, und	dem	Augenblick zu dienen. Mitten in seiner Thierheit uebe	39038PX029049
nen Abscheu erweckt, den nichts ueberwinden kann, so wird in	dem	Augenblick, als der Erhaltungstrieb auf etwas schaend	03333SA062042
enes Ich von der Veraenderung unterscheidet. Ich bin also in	dem	Augenblik ganz derselbe, was ich mir vorstelle, und n	01914BI010005
chen Zustand wir wahrnehmen, in diesen treten wir selbst. In	dem	Augenblike, wo wir sie uns denken, sind wir Eigenthuo	11717HG006002
erden wir jetzt auch die Schoenheit zwischen der Wuerde, als	dem	Ausdruck des herrschenden Geistes, und der Wollust, a	28209OB122026
der Ausdruck des herrschenden Geistes, und der Wollust, als	dem	Ausdruck des herrschenden Triebes, in der Mitte finde	28210OB122035
Baeumen, ein trueber Herbstnebel ligt wie ein Bahrtuch ueber	dem	ausgestorbnen Gefilde. Einsam durchirre ich die melan	10834HB003026
Ohnmacht zurueckkehrte, bloss bey sich, welches sehr gut mit	dem	Ausser sich seyn bestehen kann.	34539PL005016
unwandelbare Pflicht fuer den Willen, die Foderung der Natur	dem	Ausspruch der Vernunft nachzusetzen, da Naturgesetze	29122OC028015
nen; sobald wir nur annehmen, dass der Handlende dabey bloss	dem	Ausspruch seiner Vernunft, mit Ausschliessung fremder	02911SA012034
n sich aber die Empfindungen der Schoenheit und Freyheit mit	dem	austeren Geist eines Gesetzes vertragen, das ihn mehr	28615OB162012
en? Kann sie in dem Wilden die Natur in Fesseln legen und in	dem	Barbaren dieselbe in Freyheit setzen? Kann sie zuglei	33634PJ005013
chsslung ergoezt ihn, ihn reizt das Glaenzende, aber auch an	dem	baroken, grotesken, seltsamen, abentheuerlichen finde	09034YC008032
iss laesst sich besonders aus der Aenlichkeit seines Baus mit	dem	Bau des Fuehlorgans schliessen. Die Vorstellungen sin	01814BH021021
dert wird, sich mit dem vollkommensten aller Kunstwerke, mit	dem	Bau einer wahren politischen Freyheit zu beschaeftige	31108PB003045
s / Pfui, pfui der weiblichen Feigheit! / Traeume kommen aus	dem	Bauch, und Traeume bedeuten nichts / Ich hatte so ebe	06031DQ030004
aus der Welt der Erscheinungen heraus in die Ideenwelt, aus	dem	Bedingten ins Unbedingte getrieben. $ Noch viel weite	05024TA128158
h hoffe, Sie zu ueberzeugen, dass diese Materie weit weniger	dem	Beduerfniss als dem Geschmack des Zeitalters fremd is	31230PB021011
isches Vermoegen uebersteigend ist. Der Widerstreit zwischen	dem	Beduerfniss der Natur und der Forderung des Gesetzes,	30207OC127004
ellungen und moeglichster Freyheit in Verknuepfung derselben	dem	Beduerfniss des Verstandes unterordnen und aufopfern	00618RA034039
solcher Staat des schoenen Scheins, und wo ist er zu finden?	Dem	Beduerfniss nach existiert er in jeder feingestimmten	41230Pa082001
r ist in diesen Bewegungen Freyheit, aber nicht Freyheit von	dem	Beduerfniss ueberhaupt, bloss von einem bestimmten, v	40611Pa018011
r sollte es weniger Pflicht seyn, in der Wahl seines Wirkens	dem	Beduerfniss und dem Geschmack des Jahrhunderts eine S	31114PB005043
und dem Gesetz, nicht niederwaerts nach dem Glueck und nach	dem	Beduerfniss. Gleich frey von der eiteln Geschaeftigke	33422PI026017
und wenn auch (ein fast unmoeglicher Fall) die Pflicht mit	dem	Beduerfnisse nie in Streit gerathen sollte; so geht d	05037TA132023
iv. Dieses Wohlgefallen ist ohne alles Interesse und hat mit	dem	Begehrungsvermoegen nichts zu thun; es besteht sogar	07726XI003010
ehoeren; die Schoenheit dieser Bewegungen ist also schon mit	dem	Begriff der % Venus gegeben, die Schoenheit der zufae	25333OA032028
der Resignation in die Nothwendigkeit und die Religion unter	dem	Begriff der Ergebung in den goettlichen Rathschluss l	04002TA032019
in Schweiss ihres Angesichts / ueber das Schoene richten. $	Dem	Begriff der Erholung, welche die Poesie zu gewaehren	48909QC195001
Aufgaben, in ihrer hoechsten Erfuellung gedacht, fuehren zu	dem	Begriff der Gottheit zuruecke, von dem ich ausgegange	34412PK038010
se Eintheilung vollstaendig ausgemessen sey, laesst sich aus	dem	Begriff der letztern leichtlich deduciren. $ Die sent	46618qC002031

8/0

aetig scheidet. Diese Sinnesart aber, welche die Moral unter dem Begriff der Resignation in die Nothwendigkeit und die 03538TA022[illegible]
behauptet * . Aber dadurch wuerde der Begriff der Anmuth zu dem Begriff der Schoenheit ueberhaupt erweitert; denn all 266020A145009
sernden (moralischen) Kunst, denn nichts streitet mehr mit dem Begriff der Schoenheit, als dem Gemueth eine bestimmt 38234PV032020
hend vor Augen stellen, und in so ferne sind sie zwar unter dem Begriff der Tragoedie mit enthalten, aber sie machen 16521JE027039
s der Sinnlichkeit zu beziehen pflegt. Gerade umgekehrt wird dem Begriff der Veredlung, welche der Dichter beabsichtig 48912OC196004
sinnliche Erkenntnissvermoegen wendet. Denn nachdem wir von dem Begriff derselben als fremdartig, abgesondert haben, 259160A090005
n Schranken halten. Vierzehnter Brief. $ Wir sind nunmehr zu dem Begriff einer solchen Wechsel-Wirkung zwischen beyden 35228PN002005
beyde Naturen gleichfoermig aufloest. Dieses folgt schon aus dem Begriff einer Wechselwirkung, vermoege dessen beyde T 36105PO054005
Freyheit der Denkkraefte gehemmt werden koenne, welches mit dem Begriff eines selbststaendigen Vermoegens zu streiten 37016PS020015
ist es nun, wo die grosse Schwierigkeit eintritt. Schon aus dem Begriff moralischsprechender Bewegungen ergiebt sich, 27732OB062003
uheben, und eine Gewalt, die er der That nach erleiden muss, dem Begriff nach zu vernichten. Eine Gewalt dem Begriffe 03928TA026047
waere. Mittelbar freylich ist die Schoenheit des Menschen in dem Begriff seiner Menschheit gegruendet, weil seine ganz 259070A088009
und Guten. Die Schoenheit wird, wie die Annehmlichkeit, vor dem Begriff von den Folgen des Genusses wahrgenommen; die 07235XF003008
r wie Nothwendigkeit zu Nothdurft, sie sind also beyde unter dem Begriff von Necessitaet enthalten; bloss mit dem Unte 21333LA212024
ls die unmittelbar in dem Wesen derselben gegruendet und von dem Begriffe der Endlichkeit unzertrennlich sind. Unbekue 36318PQ002040
s bloss darauf ankam, die allgemeine Idee der Schoenheit aus dem Begriffe der menschlichen Natur ueberhaupt abzuleiten 36315PQ002013
ueber die Sinnenwelt hinaus liegt; eben so ergiebt sich aus dem Begriffe der Schoenheit, dass sie keine andre als sin 27734OB082027
et ist, kann fuer den, der es nicht ist, nichts beweisen. In dem Begriffe des Dichters selbst und nur in diesem liegt 46224QB221002
ss vorgeschrieben zu haben. Dieses Maass liegt also schon in dem Begriffe eines Thurmes, und es ist kein andres, als d 23208MB030007
h erleiden muss, dem Begriff nach zu vernichten. Eine Gewalt dem Begriffe nach vernichten, heisst aber nichts anders, 03929TA027003
gemeinheit, und sie beruht auf den Denkgesetzen der Seele. / Dem Begriffe Schoen fehlt der objektive Grund der Uebereí 07804XI009001
n. Er verwirklichet die Form, wenn er die Zeit erschafft und dem Beharrlichen die Veraenderung, der ewigen Einheit sei 34336PK035011
nd ergriffen von dieser ewigen Untreue alles Sinnlichen nach dem Beharrlichen in seinem Busen zu greifen? Die Faehigke 05223TA145063
r Person gehoert, welche die Materie aufnimmt, und von Sich, dem Beharrlichen, unterscheidet. Materie aber heisst hier 34426PL003061
Begriffs oder der Beziehung auf einen Zweck entdeckt sich in dem Beifall, den wir der Schoenheit einer Blume, einer La 07524XF051014
dem wir, gerade umgekehrt, ihr veraechtliches Opfer sind. In dem bekannten % franzoesischen Roman Liaisons dangereuses 02520PA219002
nach dem Tode etwas grauenvolles; diese Empfindungen sind in dem bekannten Selbstgespraech % Hamlets sehr gluecklich a 19119KB062023
t fliessen; ihre fruehe Erscheinung in der Zeit entzieht sie dem Beobachter, und ihr uebersinnlicher Ursprung dem meta 37229PS043029
inem solchen Abbild nicht wieder findet, und die Wahrheit in dem Berichte des Analysten als ein Paradoxon erscheint? $ 31025PA019021
s Schicksal einer ganzen Erdkugel feiert. Hier stehe ich vor dem beruehmten Rumpfe, den man aus den Truemmern des alte 10536GA072005
che Freie haben meine Augen entzuekt. Vorhin genuegte mir an dem bescheidenen Ruhme, ein guter Sohn meines Hausses, ei 11122HC005005
Burke sagt, Schoenheit erregé Zuneigung, ohne Begierde nach dem Besitz; eine wahre, aber nur subjektive Erklaerung. D 07617XG002009
seiner Kunstgattung mit sich bringt, auch diejenigen, welche dem besondern Stoffe, den er bearbeitet, anhaengig sind, 38138PV023018
emeinen Zweck der Menschen, gluecklich zu séyn, sondern auch dem besondern, dass die Tugend gluecklich mache, hier abe 13902IA061027
ernehmung. Ich werde von einem Gegenstande sprechen, der mit dem bessten Theil unsrer Glueckseligkeit in einer unmitte 30908PA005009
er noch am kuerzesten wegkommt, wirft sich auf dem naechsten dem besten Block seine Buerde, und dem Publikum einen - S 08508EA077042
ls Einheit betrachtet, und auf der Waage des Verstandes, vor dem besten in der Vorwelt behaupten mag; aber in geschlos 32223PP017020
Gefuehls die Passivitaet aufs hoechste zu treiben: zweytens dem bestimmenden Vermoegen die hoechste Unabhaengigkeit v 34915PM015031
imentalische Genie hingegen ist der Gefahr ausgesetzt, ueber dem Bestreben, alle Schranken von ihr zu entfernen, die m 48129OC127010
er Vernunftbestimmung ein immerwaehrender Streit seyn. Ueber dem Bestreben, unserm Geisterberuf Genuege zu leisten, wu 05303TA149002
es entweder dem Gegenstand an Geschmack und an Grazie, oder dem Betrachter an einem guenstigen Zeugniss seines Gewiss 30507OC156020
inmischt, da muss es entweder dem Gegenstand an Wuerde, oder dem Betrachter an Sittlichkeit der Empfindungen mangeln. 30503OC154014
bruederlichen Gebet sich vereinigen / zweimal stand ich vor dem Bette des Todes, sahe zweimal / maechtiges Wunderwerk 11026HB042024
, so brachte er einige Stunden in gichterischen Zukungen auf dem Bette zu. Auch die Illusion des Zuschauers, die Sympa 06116DQ037029
s Zeitalters huldigen, und der hervorbringende Geschmack von dem beurtheilenden das Gesetz empfaengt. Wo der Charakter 33314PI011021
uer den Menschen das Leiden selbst objektiv vorgestellt, und dem beurtheilenden Subjekt bleibt nichts uebrig, als die 18621KA164021
ffekt macht; es kann eben so oft von einem Mangel an Form in den Beurtheiler zeugen. Ist dieser entweder zu gespannt o 38238PV033030
den Gift trinkt, wer von uns will der erste seyn, der ueber dem beweinenswuerdigen Schlachtopfer einer verruchten Max 09709PA130037
ist dagegen desto vollkommener; denn das Edle liegt schon in dem Beweis eines grossen Vermoegens, aber das Vollkommene 50203QD092030
o hervorstechender. Da nun das ganze Wesen des Erhabenen auf dem Bewusstseyn dieser unsrer Vernunftfreyheit beruht, un 17509KA051009
stellung eines fremden Leidens, verbunden mit Affekt und mit dem Bewusstseyn unsrer innern moralischen Freyheit, ist P 19232KC008011
rueher als der vernuenftige zur Wirkung, weil die Empfindung dem Bewusstseyn vorhergeht, und in dieser Prioritaet des 37413PT006015
ebergehen. $ Die nehmlichen % Griechen empfahlen demjenigen, dem bey allen uebrigen Geistesvorzuegen die Anmuth, das G 251270A011006
Bezaubernde; der hoechste Grad der Wuerde die Majestaet. Bey dem Bezaubernden verlieren wir uns gleichsam selbst, und 30601OC169002
sich selbst nicht im Widerspruch steht, so lang das Zeichen dem Bezeichneten durchaus getreu bleibt. So, wie die Denk 12711HJ052047
festen und dennoch ganz freyen Umriss. Wenn dort das Zeichen dem Bezeichneten ewig heterogen und fremd bleibt, so spri 42611QA117005
heint. Eine solche Art des Ausdrucks, wo das Zeichen ganz in dem Bezeichneten verschwindet, und wo die Sprache den Ged 42616QA118011
ndern der Schluesse; nicht die Aehnlichkeit des Zeichens mit dem Bezeichneten, des Begriffs mit dem Gegenstand sondern 12716HJ054017

en, und den Gedanken, der ueber die Zeitgesetze siegt, unter dem Bilde des % Zeus versinnlichen, der das Reich des % S 39505PY006033
Quartausgabe), " ist eine Natur im hoechsten Schmerze, nach dem Bilde eines Mannes gemacht, der die bewusste Staerke 20521LA107023
verweilen. Es wird nicht schwer seyn, diese Erscheinung mit dem bisher gesagten in Uebereinstimmung zu zeigen. $ Nich 14207IA091009
ls wenn sie ein ganz unabhaengiger Natureffekt waere. $ Nach dem bisherigen sollte es nun scheinen, als wenn die Schoe 25912OA089002
zurueckhaelt, und den Zuegen, auch in der Todesangst und in dem bittersten Leiden eines % Laokoon, Ruhe gebietet. $ % 30231oC022022
a, dass er nachringe der Groesse seines Schoepfers, mit eben dem Blik umfasse die Welt, wie der Schoepfer sie umfasst 01025RB004097
das die Perioden , des Organismus nachmacht, das dem Zufall, dem blinden Ohngefaehr Preiss gegeben ist, weil es nur al 04432dP006016
hritt von dem physischen Zustande zu dem aesthetischen (von dem blossen blinden Leben zur Form) war. Jenen Schritt k 38508PW017035
s hinter uns, und wir haben sie uebersprungen, indem wir von dem blossen Leben unmittelbar zu der reinen Gestalt, und 39536PY018018
Abbruch zu thun, lieber den Genuss der Vollendung aufopfert. Dem blossen Liebhaber verleidet die Muehseligkeit des Mit 02115RA176001
der Liebe abhaengen, mit der der Mensch faehig ist, sich bey dem blossen Schein zu verweilen. $ Da alles wirkliche Das 40108PZ030029
verlangen, wenn ein Werk, das den Denker anstrengt, zugleich dem blossen Schoengeist zum leichten Spiele dienen sollte 01229RA088036
slich fodert; auch der aesthetische Sinn, der sich nicht mit dem blossen Stoffe befriedigt, sondern in der Form ein fr 28132OB120027
der moralischen Selbstthaetigkeit, schoen wird; vielmehr nur dem brutaleren Despotismus der untersten Klassen, wie hie 28205OB121059
Den Menschen moralisch auszubilden, und Nationalgefuehle in dem Buerger zu entzuenden ist zwar ein sehr ehrenvoller A 21923LA268008
eimisch ist, die Sphaere des Wirklichen; er aber strebe, aus dem Bunde des Moeglichen mit dem Nothwendigen das Ideal z 33428PI027050
, epischen oder dramatischen Dichtkunst. $ Voraussetzung bei dem Capitel der Architectur. Die Kunst giebt sich selbst 06019VA012003
Tugend? / Was wars, das den Weisesten leitete eine Welt aus dem Chaos zu erheben? / Unendliche Liebe / Was wars das d 00414AA030010
n Charakter zurueckfliesst; sie geht auch gewissermassen von dem Charakter aus, weil der Weg zu dem Kopf durch das Her 33220PH026024
Das bis jetzt betrachtete Studium des Menschen ueberhaupt an dem Charakter einer einzelnen Nation ist zwar bei einer j 06329WA013013
rmel seiner innern Gesetzgebung seyn: Setzt sich hingegen in dem Charakter eines Volks der subjektive Mensch dem objek 31810PD024042
stumm, weil sie als unverstaendliche Chiffern der Natur von dem Charakter schweigen. Sie zeigen bloss die Eigenthueml 27403OB050014
il sie uns fuer Natur zu begeistern wissen. Was indessen von dem Charakter sowohl dieser als aller sentimentalischen D 45219OB126004
anismus umnachtet wird. Wenn auch unwillkuehrliche Schmerzen dem Christen und Weisen sich aufdraengen, (dann ist er w 06703DV009005
fuehrers so sehr in Arbeit setzen kann. Hingegen rechnen wir dem consequenten Boesewicht die Besiegung des moralischen 14619IA132004
ugenden, die eine Stuetze von der Neigung entlehnen, weil es dem consequenten Boesewicht nur einen einzigen Sieg ueber 22101LA284027
darf, den Begriff der Erholung nach seinem Beduerfniss, noch dem contemplativen Theile, den Begriff der Veredlung nach 49019QC207021
s auch in der Assoziation der Begriffe, mehrentheils aber in dem dadurch erleichterten Gang der natuerlichen Aktionen 06421DU004024
en rein, so lange wir uns keines sittlichen Zwecks erinnern, dem dadurch widersprochen wird. Eben so wie wir uns an de 14523IA124014
wo das Dargestellte selbst zu handeln und der Stoff sich mit dem Darzustellenden voellig ausgetauscht zu haben schien. 08331XL050016
erwuestet, verzehrt dort der Abstraktionsgeist das Feuer, an dem das Herz sich haette waermen, und die Phantasie sich 32312PF025019
eben nicht der Fall war. Kleider sind ihm etwas zufaelliges, dem das nothwendige niemals nachgesetzt werden darf, und 19738IA023006
ald er nur die Markung in Acht nimmt, welche sein Gebiet von dem Daseyn der Dinge oder dem Naturgebiete scheidet. $ Di 40119PZ033023
h schoenem Schein vorhanden ist, bleibt ein Beduerfniss nach dem Daseyn von Gegenstaenden uebrig, und unsre Zufriedenh 04030TA037032
verarmen. So wie ersterer versucht wird, das Wirkliche nach dem Denkbaren zu modeln, und die subjektiven Bedingungen 32519PF043009
Verstandes ein Hauptmoment bey dem Jugendunterricht, und an dem Denken selbst liegt in den meisten Faellen mehr, als 01307RA093017
Schaubuehne ist der gemeinschaftliche Kanal, in welchen von dem denkenden bessern Theile des Volks das Licht der Weis 09736FA140010
nd versteht sich dazu, die Objekte seiner Begierden sich von dem denkenden Geist bestimmen zu lassen. Je oefter nun de 02309RA194019
die Chiffern, welche das denkende Wesen zusammen fuegt, sich dem denkenden Wesen verstaendlich zu machen / das Alphabe 11603HF008015
en in dem Neger die Menschheit ehren, und in % Europa sie in dem Denker schaenden. Die alten Grundsaetze werden bleibe 32938PG015017
gibt dem Staat Sicherheit und Ruhe von aussen und innen, die dem Denker und Kuenstler jene fruchtbare Musse gewaehrt, 05515DM028013
nehmen. So wird mancher dem der tobende Lobspruch der Menge: dem der Afterglantz seiner That von Belonungen traeumen 00708AA103010
elbarern Zusammenhang mit dem Vermoegen der Empfindungen als dem der Erkenntniss, und es waere in manchen Faellen schl 28635OB167014
it Schauder fragt man sich, was das wohl seyn moege, welches dem der es sieht, das Leben kostet, quod tantum morituri 19127KP065012
h die Schoenheit der Form gewinnt, und niemals der Verstand, dem der Geschmack beym Erkennen hilft. Der Inhalt muss si 00436RA019017
n beyden Faellen aber, beym Naiven der Ueberraschung wie bey dem der Gesinnung muss die Natur Recht, die Kunst aber Un 41908QA050011
hat man dem unsterblichen Verfasser der Kritik zu verdanken, dem der Ruhm gebuehrt, die gesunde Vernunft aus der philo 28226OB127021
er That eine Krone zu geben, oder zu nehmen. So wird mancher dem der tobende Lobspruch der Menge: dem der Affterglantz 00708AA103004
llbracht war belonte, oder verdammte. $ = " Wie kruemmen vor dem der Tugenden hoechste = Sich in's kleine? Wie fleugt 00715AA107004
n uebersinnliches Vermoegen weder dem Gesetz der Natur, noch dem der Vernunft, so unterworfen ist, dass ihm nicht voll 29027OC016023
aave in die Mischungen der Koerper; aus eben dem Messer, mit dem der Wilde sein Wildpret zerlegte, erfand % Lionet das 05406DM009046
u.s.f sprechen duerfte, wo der freie und vernuenftige Geist dem Despotismus der Unterleibs unterworfen wird, wenn ich 06801DW002032
Da wo ein grosser und tiefer Eindruck geschehen soll, und es dem Dichter darum zu thun ist, dass nichts davon verloren 30824oC042012
thetisch sowohl als moralisch rechtfertigen kann. Ob es aber dem Dichter erlaubt ist, sich bey Entwerfung des Plans ei 46537qB040004
m der Ausdruck des Innern Werths zu Gebote steht. $ Aber was dem Dichter erlaubt seyn kann, ist dem Mahler nicht immer 24701NA080003
hmacks sind sehr behutsam anzuwenden. Das Graessliche, wo es dem Dichter erlaubt seyn soll, muss durch einen erheblich 08620XL095005
s, dass die Staerke des alten Kuenstlers (denn was hier von dem Dichter gesagt worden, kann unter den Einschraenkunge 44005QB010014
re Indignation. Ganz anders ist es in der Farse, wo zwischen dem Dichter und dem Zuschauer ein stillschweigender Kontr 24402NA039010

```
absolut hoechsten Grade des Affekts dem Kuenstler sowohl als dem Dichter untersagt; denn alle unterdruecken die innerl 20133LA066013
n duerfen? Die Antwort ist in der Frage schon enthalten: was dem Dichter verstattet ist, kann fuer den, der es nicht i 46222QB220010
gesetzt werde. Geschieht dieses auch nicht ausdruecklich von dem Dichter, und stellt er das Gemaehlde der unverdorbene 44923gB017007
 ruehmen kann / aber gehoerten diese Wirkungen der Kunst und dem Dichter? Wehe dem % griechischen Kunstgenie, wenn es 21903LA262031
geben, sondern muss vorwaerts gegen den Willen draengen, bey dem die Befriedigung ihres Beduerfnisses steht. Zuweilen 29131DC030041
t den Begrif der thierischen Natur. Diese ist der Grund, auf dem die Beschaffenheit der Seelenwerkzeuge beruht, und di 04737DG026006
n ableitet ) widerspricht nun zwar dem moralischen Menschen, dem die blosse Gesetzmaessigkeit zum Gesetz dienen soll, 31411PC010025
zu erholen. Bald uebermannte ihn der Schlaf, nur der Andere, dem die Furcht des ihn erwartenden Todes keine Ruhe liess 03302SA052009
usgeschlossen, weil sie bloss allein dem Sinne gefallen, mit dem die Kunst nichts zu verkehren hat. $ Auf der andern S 20017LA050025
 dadurch von der naiven, dass sie den wirklichen Zustand, bey dem die letztere stehen bleibt auf Ideen bezieht, und Ide 46621qC003017
langen, so muss er es auf dem nehmlichen Wege versuchen, auf dem die Natur ein unendliches wird, nehmlich auf dem Wege 49327QD008022
nches herrliche Talent, sich des Platzes zu bemaechtigen, zu dem die Natur es berufen hatte. Der Komoediendichter, des 47902QC108027
erde die Entdeckung dass es Nachahmung sey, das Gefuehl, von dem die Rede ist, gaenzlich vernichten * . Daraus erhelle 41404QA010040
rtlichen Ruehrungen, gehoeren zum Gebiet des Angenehmen, mit dem die schoene Kunst nichts zu thun hat. Sie ergoetzen b 19927LA042014
lisionsfall vor jener den Vorzug verdient. Jener Commendant, dem die Wahl gelassen wird, entweder die Stadt zu ueberge 14326IA105003
it, die aengstliche Form seines Zwecks an sich tragen; neben dem Dienst, zu dem es da ist, muss es zugleich den geistr 40822PA036024
fe es schweigend in die unendliche Zeit. $ Aber nicht jedem, dem dieses Ideal in der Seele glueht, wurde die schoepfer 33434PI029004
t sich auch vorzueglich dadurch von den vorigen aus, dass er dem Drama beinah in allen Provinzen des Vaterlands einen 07905EA003019
ahlt sich der Mensch, und welche Gestalt ist es, die sich in dem Drama der jetzigen Zeit abbildet! Hier Verwilderung, 31922PF009016
 Wege des Denkens aufgefunden, wird der handelnde Mensch auf dem drangvollen Wege des Lebens nicht in Erfuellung bring 40011QC205030
 des innern Lebens, durch die energische Ruhe befriedigt; in dem dritten wechselt der Streit mit Harmonie, wechselt Ru 46633qC006034
lebendigen Kraeften bezwungen wird, wo die Kraft nicht unter dem Druck der Masse erliegt: / daher die gefluegelten Thi 08216XL021022
fe, worauf du standest, war deiner nicht werth. Der Weg, auf dem du emporklimmtest, bot dir Ersaz fuer alles, was ich 11431HD029004
hlecht entbehren und tragen. Durch den standhaften Muth, mit dem du ihr Glueck verschmaehest, wirst du ihnen beweisen, 33603PI043006
kel der Aufklaerung ueber Welttheilen schimmern liess, neben dem dumpfen Pedanten, der seine Quartbaende huetet? / Man 08804FA009055
digen und Einsichtsvollen Lehrer, welche Hoechstdieselbe mit dem durchdringenden Auge eines Menschenkenners aus der ge 03721DA006027
sowohl im physischen als im moralischen entbindet. $ Wenn in dem dynamischen Staat der Rechte der Mensch dem Menschen 41014PA057003
n, so entbindet der % griechische Dichter seine Menschen von dem eben so unnuetzen und eben so hinderlichen Zwang der 19809LA025031
 solches Betragen heisst edel. Eben desswegen aber, weil bey dem Edeln immer ein Ueberfluss wahrgenommen wird, indem d 38721PW010006
r nur auf seinen Nutzen bedacht ist, und in so fern steht er dem Edeln Menschen entgegen, der sich selbst vergessen ka 24223NA021018
choenheit zur Antwort geben, der von mir wissen will, wie er dem edeln Trieb in seiner Brust, bey allem Widerstande de 33519PI036022
ectiren wollte. Das Gemeine ist also dem Edeln, das Niedrige dem Edeln und Anstaendigen zugleich entgegen gesetzt. Jed 24228NA023009
des Anstandes dabey respectiren wollte. Das Gemeine ist also dem Edeln, das Niedrige dem Edeln und Anstaendigen zuglei 24228NA023005
les / auch das dienende Werkzeug ein freyer Buerger, der mit dem edelsten gleiche Rechte hat, und der Verstand, der di 41218PA079015
empfen der Kraft, der Schnelligkeit, der Gelenkigkeit und an dem edlern Wechselstreit der Talente ergoetzen, und wenn 35824PO033023
n Eine Klasse gesetzt, weil beide das Verdienst gemein haben dem Effekt, wenn gleich nicht dem innern Werth nach, zu e 03635SA085020
n % London, die Stiergefechte in % Madrid, die Spectacles in dem ehemaligen % Paris, die Gondelrennen in % Venedig, di 35832PO004022
bstliebe schmerzen? Weiss er es noch nicht, so wird er es an dem Eifer erkennen, womit er auf bestimmte und beschleuni 33510PI033011
ss es moeglich ist, in allen denjenigen Affekten, welche mit dem eigennuetzigen Trieb zu thun haben, eine vollkommene 15029JA026072
n Gemuethern, und wirkt desto freyer, jemehr das Gemueth von dem eigennuetzigen Triebe unabhaengig ist. Es ist ferner 15128JA034019
haben sie sich mit dem gefaehrlichen Feinde des Wohlwollens, dem Eigennuz abgefunden, ein Phaenomen zu erklaeren, das 12133HH035015
: der Phantast verlaesst die Natur aus blosser Willkuehr, um dem Eigensinne der Begierden und den Launen der Einbildun 50309QD105037
uendlichkeit der Erkenntniss nachtheilig befunden wurde, bey dem eigentlichen Lernen, den Foderungen des Geschmacks Pa 01527PA121012
all bis zur hoechsten Taeuschung nachgeahmt faenden, und uns dem Eindruck desselben mit ganzer Ruehrung ueberliessen, 41431qA001033
 also schon durch diese nothwendige Operation des Verstandes dem Eindruck sehr viel von seiner Staerke entzogen. Ein s 15927JB005027
eists eine Einwirkung auf ein materielles Weesen denken: bei dem Eindruk in den Kanal konnt ich es ohne Schamroete nic 02203BI050017
feiner Verstand macht den zweyten schaetzbar; aber so wie es dem einen durchaus an der gehoerigen Nuechternheit des Ve 46115QB210025
r, die neben einander gestellt sind. Wenn man eine Saite auf dem einen ruehret, und einen gewissen Ton angibt, so wird 06335DT008006
ine Wesen das Amt zum Maassstab des Mannes macht, wenn es an dem Einen seiner Buerger nur die Memorie, an einem Andern 32407PF033015
rgnuegen sondern auch ueber einen moralischen Gegenstand. In dem einen wie in dem andern Falle hat die Natur Recht, da 42105QA064002
he die unsrige in Nichts verschwindet. Aber ob wir gleich in dem einen, wie in dem andern Fall durch seine Veranlassun 04231TA059006
 von Menschen seyn. ' $ Aber hat ihn sein Dichtungstrieb aus dem einengenden Kreis der Verhaeltnisse heraus in die gei 45432QB157007
rth seiner Handlungen nach nichts besser bestimmen, als nach dem Einflus, den sie auf die Vollkommenheit dieses System 03023CA009026
erfuellen sollen. Durch zufaellige Ursachen, die entweder in dem Einfluss der aeussern Dinge oder in der freyen Willku 38818PX003007
verstehen haben. Anmuth ist die Schoenheit der Gestalt unter dem Einfluss der Freyheit; die Schoenheit derjenigen Ersc 26414OA132008
uehl unterscheidet sie auf das strengste von derjenigen, die dem Einfluss eines empfindenden Geistes ihren Ursprung ve 25532OA055028
algesetz, oder was hier einerley ist, dass wir sie uns unter dem Einfluss eines reinen Vernunftwesens denken. Der Tod 18116KA119041
 giebt es aber auch zweytens Erscheinungen an ihm, die unter dem Einfluss und unter der Herrschaft des Willens stehen, 20334LA092012
```

ie sache die Schoenheit aus. % Burke erklaert diess blos aus dem Einflusse auf das Auge, was sich aus dem Verstande er 07628XG008006
n des guten Geschmack zu versuendigen. Meine Ideen, mehr aus dem einfoermigen Umgange mit mir selbst als aus einer rei 30923PA010005
or des sinnlichen Trieb, dass er endlich auch dann, wenn aus dem eingebildeten und kuenstlichen Unglueck ein ernsthaft 05129TA139035
it, Wahrheit und Ueberzeugung blendet, und eben deswegen von dem eingebohrnen sittlichen Gefuehle weniger in Schranken 10712HA005034
ueberhaupt nur aus dem Kontrast eines gewissen Betragens mit dem einmal angenommenen und erwarteten Formen zu erklaere 41828QA013037
dem Gesez der Nothwendigkeit, ob sie schon ihre Anbeter auf dem einstuerzenden Holzstos beseeligen kann. $ Eben diese 04637DG014054
n bis unter die Huelle des Purpurs verfolgen, der selbst auf dem einstuerzenden Holzstoss den Weisen % Indiens nicht v 03606CC011115
ugend. $ Da die Moralitaet Autonomie erfordert, wie kann man dem Einwurfe begegnen, dass der Geschmack durch den Einfl 06903XC015009
n. Welcher einzelne Neuere tritt heraus, Mann gegen Mann mit dem einzelnen % Athenienser um den Preis der Menschheit z 32226PF018010
rst herauswaehlen. Das gemeine Urtheil, welches so gern nach dem einzelnen entscheidet, wird daher ueber den Realisten 49709QD043008
atur, und die scheinbare Verletzung derselben, welche uns in dem einzelnen Falle Schmerzen erweckte, wird bloss ein St 15722JA087029
l des Realisten, durchgaengig im Denken und im Betragen. Aus dem einzelnen Falle schoepft er die Regel seines Urtheils 49425QD016002
d gelegt, schreite ich weiter. Wann der Mensch das ganze aus dem einzelnen hervorfinden soll, so mus er jede einzelne 01209BC003007
enkunft eines neuen und selbststaendigen Vermoegens kann aus dem Einzelnen in Ewigkeit nichts Allgemeines, kann aus de 37001PS017063
ist der Begriff eines voellig aufgeloesten Kampfes sowohl in dem einzelnen Menschen, als in der Gesellschaft, einer fr 47221QC050014
un laesst sich wirklich, sowohl in der ganzen Gattung als in dem einzelnen Menschen, ein Moment aufzeigen, in welchem 37407PT004012
nd zwischen Verwerfung und Bewunderung sich theilen, weil in dem einzelnen sein Mangel und seine Staerke liegt. % Es i 49712QD043049
billigen, sondern das wird durch unser Betragen bestimmt. In dem einzigen Falle also, wo die Gottheit fuer uns furchtb 19323FA143002
unendlicher Fuelle. So wie Empfinden und Denken einander in dem einzigen Punkt beruehren, dass in beyden Zustaenden d 37705PU009008
ische Bestimmbarkeit mit der blossen Bestimmungslosigkeit in dem einzigen Punkt uebereín, dass beyde jedes bestimmte D 37710PU009048
stens seiner letzten Tendenz nach, ein sinnliches Wesen; mit dem einzigen Unterschied, dass er in dem ersten Fall ein 39331PX055070
egegnet. $ In der sentimentalischen Gattung und besonders in dem elegischen Theil derselben moechten wenige aus den ne 45529QB166008
seiner verschwenderischen Fuelle ungebraucht und ungenossen dem Elementarreich zurueckgiebt, das darf das Lebendige i 40623Pa022010
chen, und kein Bedenken tragen, die gegenwaertige Generation dem Elende Preis zu geben, um das Glueck der naechstfolge 02609PA225050
sie constitutiv gebraucht werden, das bestimmende Vermoegen dem empfangenden unterschiebt. Die Natur mag unsre Organe 35013pM013034
theilen, durch den Formtrieb dem Stofftriebe vorgreifen, und dem empfangenden Vermoegen das bestimmende unterschieben. 34931PM019020
sser sich. Seine Kultur wird also darinn bestehen: erstlich: dem empfangenden Vermoegen die vielfaeltigsten Beruehrung 34913PM015008
dem bestimmenden Vermoegen die hoechste Unabhaengigkeit von dem empfangenden zu erwerben, und auf Seiten der Vernunft 34916PM015038
Vorstellungen von Zweckwidrigkeit in unsre Seele rufen, mit dem empfindlichsten Schmerz erfuellen / aber was kuemmert 14036IA081043
ne Zweifel so alt, als der Anfang der Kultur und duerfte vor dem Ende derselben schwerlich anders als in einzelnen sel 49208QC217016
es auch nicht fehlen, dass er mit dem aechten Idealisten in dem endlichen Resultat uebereinkommen wird, wie verschied 50217QD096031
griffe, die uns, wie ueberhaupt alle Wechselwirkung zwischen dem endlichen und unendlichen unerforschlich bleibt. Die 35605PO012042
ndigen Wesen als Eins und dasselbe denken, sind ewig Zwey in dem endlichen. Bey aller Beharrung der Person wechselt de 34121PF005025
rtheilt den jungen Mann, der gedrungen von innrer Kraft, aus dem engen Kerker einer Brodwissenschaft heraustritt, und 08806FA010012
r Mensch bloss Sklave der physischen Nothwendigkeit war, aus dem engen Kreis der Beduerfnisse noch keinen Ausgang gefu 04629TA100012
s dem Naturgesetz diene. Soll er faehig und fertig seyn, aus dem engen Kreis der Naturzwecke sich zu Vernunftzwecken z 38601PW024008
anzoesische Geschmack in Gaerten, der endlich fast allgemein dem englischen gewichen ist, aber ohne dadurch dem wahren 23726MB101013
moralisch gehandelt zu haben. Der Herzog befand sich hier in dem entgegengesetzten Fall von dem vorigen. Die Vorstellu 03321SA058007
gemeinen zu hoeren glaubte. $ Der Mime dagegen ist gerade in dem entgegengesetzten Fall, er stellt sich als ein bestim 05916UA020007
ankoemmt, diese Abneigung selbst muss wieder nothwendig aus dem entgegenstehenden Ideale entspringen. Sie koennte neh 44238QB038023
nicht unsre Freyheit handelt, und die Gemuethsbewegung eilt dem Entschluss zuvor. $ Sobald wir also objektiv die Vors 19306KC011011
Moralgesetz, stellte es in seiner ganzen Heiligkeit aus vor dem entwuerdigten Jahrhundert, und fragte wenig darnach, 28523OB153025
erem Blik die zurueckgelegte Bahn ueberschauen, haben sich zu dem Entwurfe verbunden, einige Revolutionen und Epochen d 10803HA009037
zt durch den allmaechtigen Einflus der goettlichen Kraft aus dem Entwurffe zur Wirklichkeit hinrann, und alle Kraefte 01016BB004013
r sie gleichfoermig zu naehren. Gegen das Absolutgrosse, von dem er jedesmal ausgeht, macht das Absolutkleine des einz 49629QD039005
indes, zu den Fuessen des fuerstlichen armen Scenders wirft, dem er seine Maetresse so zugefuehrt hat / welcher Fuerst 08035EA027020
hat auch volle Gueltigkeit bey demjenigen Voelkerstamm, von dem er seinen Begriff menschlicher Groesse entlehnte; in 23405MB056020
heitsideal eines Menschen auf dem nehmlichen Wege sucht, auf dem er seinen Spieltrieb befriedigt. Wenn sich die % grie 35820PO032017
es Worts die Idee seiner Menschheit, mithin ein unendliches, dem er sich im Laufe der Zeit immer mehr naehern kann, ab 35302PN004015
des Nomaden offen und frey bleibt, wie das Firmament, unter dem er sich lagert. $ Aber nicht bloss das Unerreichbare 04725TA106077
ein blosses Spiel einzuschraenken, und widerspricht es nicht dem Erfahrungsbegriffe des Spiels, das mit Ausschliessung 35732PO026030
werden. Zuweilen findet man das Erhabene der Erkenntniss mit dem Erhabenen der Macht verbunden, und die Wirkung ist um 19205KB068009
s wir der Schoenheit zuerst entgegeneilen, wenn wir noch vor dem Erhabenen fliehn; denn die Schoenheit ist unsre Waert 04606TA094020
; dass hingegen nicht selten verwerfliche Affekte sich sogar dem Erhabenen naehern, sobald sie nur in ihrer Form Herrs 29630OC073050
Reiz, den keine Lust der Sinne, so veredelt sie auch seyen, dem Erhabenen streitig machen kann. $ Das Erhabene versch 04513TA087041
Und gerade das ist es, worinn sich der schoene Charakter von dem erhabenen unterscheidet. In dem ersten ist jede Groes 44518QB065012
ee, so wird der Horizont selbst zu einem Objekt, und zwar zu dem erhabensten, was dem Auge je erscheinen kann. Die Kre 23822MB110041
l den vorzueglichsten Rang. In den Erstern ist das Ruehrende dem Erhabnen, in dem letzten das Erhabene dem Ruehrenden 13718IA042007

ne widerspricht dem Vorstellungstrieb, das Praktischerhabene dem Erhaltungstrieb. Bey dem ersten wird nur eine einzeln 17417KA043008
enen steht sie als Objekt der Empfindung, im Widerspruch mit dem Erhaltungstrieb. Dort wurde sie bloss als ein Gegenst 17220KA019013
Waeren wir nun nichts als Sinnenwesen, die keinem andern als dem Erhaltungstriebe folgen, so wuerden wir hier stille s 20916LA147011
ird von der Vernunft gar leicht der Gegendienst verlangt, in dem Ernst ihrer Gesetzgebung sich nach dem Interesse der 02210RA183044
Karthago lesen, und bey solchen Scenen verweilen kann, ohne dem ernsten Gesetz der Nothwendigkeit mit einem Schauer z 05220TA145038
n, sondern folgt ihren eigenen Gesetzen. Durch ihr Spiel mit dem ernsthaften logischen Zweck erreicht sie ihn selbst a 07212XE038005
efrig und matt. Die Erstarrung der Seele unter dem Schreken, dem Erstaunen u.s.w wird zuweilen von einer allgemeinen A 06304DS005008
hten Wirkung zu schaezen, so wuerde vielleicht die Erfahrung dem ersten den Vorrang geben. Spott und Verachtung verwun 09436FA097022
ler Theile zu einem unnachahmlichen Ganzen, erklaeren ihn zu dem ersten der Sterblichen, Kopf und Hals verrathen den G 10333GA041028
tarkem Arm traegt er uns ueber die schwindlichte Tiefe. $ In dem ersten dieser Genien erkennet man das Gefuehl des Sch 04134TA049002
icht vermoegend fuehlt. Wir erliegen an dem Versuch, uns von dem ersten eine Vorstellung zu machen. Wir erliegen an de 17334KA036008
und die Gesinnung fuer den Zustand Kausalitaet erhaelt. Aus dem ersten entspringt das Erhabene der Fassung, aus dem z 21115LA173002
nunftbegriff adaequat seyn, nur mit dem Unterschied: dass in dem ersten Fall die Vernunft ihn schon objektiv darinn fi 25932OA094017
n sinnliches Wesen; mit dem einzigen Unterschied, dass er in dem ersten Fall ein vernunftloses, in dem zweyten ein ver 39332PX055076
arakter, in dem andern bloss seine Bestimmung dazu zeigt. In dem ersten Fall erscheint er als eine moralisch grosse Pe 21222LA196002
s und unsre Persoenlichkeit wird auf Nichts hinauslaufen. In dem ersten Fall ist es also um den Werth (den zeitlichen 50115OD086002
len der Person, oder mit voelligem Bewusstseyn derselben. In dem ersten Fall ist es das Naive der Ueberraschung und be 41803QA046002
n moralischen Grund, nur mit dem Unterschied, dass er uns in dem ersten Fall seinen moralischen Charakter, in dem ande 21221LA195018
ne Neigung gegen den Willen des Regenten behauptete; denn in dem ersten Fall waere die Regierung nicht liberal, in dem 27901OB092036
kt der Sinnlichkeit der Ausdruck des Geistes fehlte. Denn in dem ersten Fall waere keine Schoenheit vorhanden, in dem 27915OB096003
dem empfangenden Vermoegen das bestimmende unterschieben. In dem ersten Fall wird er nie Er selbst, in dem zweyten wir 34932PM020002
e Urtheil darueber zu faellen. $ Wir haben es also bloss mit dem ersten Fall zu thun, wo das furchtbare Objekt uns zwa 17911KA093007
sich selbst aus eigenem absoluten Vermoegen beschraenkt. In dem ersten Falle befindet es sich, wenn es empfindet, in 37615PU007002
atur nicht bloss Recht, sondern die Person hat auch Ehre. In dem ersten Falle gereicht die Aufrichtigkeit der Natur de 42108QA065002
h beschaeftigt; oder dieses ist zwischen beyden getheilt. In dem ersten Falle wird es durch die Kraft des innern Strei 46630QC006002
heit zu Huelfe rufen, und schmeicheln, um gefaellig zu seyn. Dem ersten fehlt noch der Sinn fuer den selbststaendigen 40316PZ051001
zu verhueten, musste ein neues System organischer Kraefte zu dem ersten gleichsam angereihet werden, das seine Konsumt 04221DD010012
t im Kontraste stehe und sie beschaeme. Sobald das letzte zu dem ersten hinzukommt, und nicht eher, wird die Natur zum 41327QA007005
ch der schoene Charakter von dem erhabenen unterscheidet. In dem ersten ist jede Groesse schon enthalten, sie fliesst 44519OB066002
icht auf sich, den Begriff der Gewalt vernichtet. Was ihm zu dem ersten verhilft, heisst physische Cultur. Der Mensch 03911TA021004
drittheilt, von dem leztern zuruecktreten, und sich mehr auf dem ersten versammeln. Eine abgefeimte % Italienische % I 08113PA031050
ellungstrieb, das Praktischerhabene dem Erhaltungstrieb. Bey dem ersten wird nur eine einzelne Aeusserung der sinnlich 17417KA044002
ebereinstimmung zwischen seinem Empfinden und Denken, die in dem ersten Zustande wirklich statt fand, existirt jetzt b 43710QA232010
inn man sie gewoehnlich nimmt, einander gerade aufheben. Von dem ersten, " dass die Dichtkunst zum Vergnuegen und zur 48608QC168002
en haben. Dem letztern Zweck nehmlich haette das Pathetische dem erstern das Raisonnirende aufgeopfert werden muessen, 44637QB009008
em Naturzweck entgegen kam, d.i dass sie Charakter zeige. In dem erstern Fall sieht man wohl, dass die Natur es mit ih 27322OB045002
nen, wie eine Unterhaltung am Kaminfeuer vortragen kann. Mit dem erstern mag man jeden zum Stillschweigen bringen, der 36837PR005002
l und Plan eine gleich grosse Rolle; den leztern lenken wir, dem erstern muessen wir uns blind unterwerfen. Gewinn gen 09614FA118017
absondert, was beyde poetisches haben. Es bleibt alsdann von dem erstern nichts uebrig, als, in Ruecksicht auf das the 49221QC219005
m besondern, dass die Tugend gluecklich mache, hier aber nur dem erstern widersprochen wird. Hingegen schmerzt uns das 13903IA061037
it unsrer Verhaeltnisse, Zustaende und Sitten treibt uns an, dem erwachenden Triebe nach Wahrheit und Simplicitaet, de 43020QA159018
iner zahlreichen Versammlung erzaehlt wurde, sahest du es da dem Erzaehler nicht an, wie er selbst auf den Weihrauch w 11737HG013020
oesse ist also keine objektive Eigenschaft des Gegenstandes, dem es beygelegt wird; es ist bloss die Wirkung unsers ei 23521MB073012
iche Form seines Zwecks an sich tragen; neben dem Dienst, zu dem es da ist, muss es zugleich den geistreichen Verstand 40823PA036027
det man Spuren dieser Empfindungsweise, weniger beym % Ovid, dem es dazu an Fuelle des Herzens fehlte, und der in sein 43219QA177014
ebe und von ruehrender Achtung widmen. Jeder feinere Mensch, dem es nicht ganz und gar an Empfindung fehlt, erfaehrt d 41310QA003004
Gehalt nach eine Veraenderung machen. * Ein Schriftsteller, dem es um wissenschaftliche Strenge zu thun ist, wird sic 00630RA001003
des physischen Menschen. Eben so muss der Elementenstreit in dem ethischen Menschen, der Konflikt blinder Triebe, fuer 32910PG009007
t begegnet und sein Wirken beschraenkt / wenn er sich ihm in dem ethischen Staat der Pflichten mit der Majestaet des G 41016PA057024
tiverhabenen nichts her, als einen Gegenstand als Macht, aus dem etwas furchtbares fuer die Menschheit zu machen, der 18720KB009014
die Bedingung, dass etwas erfolgt. $ Die Person, die sich in dem ewig beharrenden ICH und nur in diesem offenbart, kan 34214PK017006
redlung einer menschlichen Seele den gegenwaertigen Vortheil dem ewigen aufzuopfern / es ist die edelste Stuffe des Eg 12235HI010012
t der Naturen in seinem einfachsten und reinsten Exempel, in dem ewigen Gegensatz der Geschlechter loest, so loest sie 40931PA052016
musste der Mensch eine Leerheit in seinem Wesen fuehlen, die dem ewigen Trieb nach Thaetigkeit zuwider war. Unsre Natu 09019FA043031
rkraefte nenne; und da diese, ja selbsten meine Mittelkraft, dem ewigen zerstoehrenden Einflus aeusserlicher Kraefte, 01503RE006026
eind alles Kleinlichen und Platten, und wird sich selbst mit dem Extravaganten und Ungeheuren versoehnen, wenn es nur 49828QD060036
z.B die Buchstaben A und B, die Zeichen : und =, + und - mit dem Faktum das gewonnen werden soll? / Und doch steigt de 12722HJ056018
folgt der Neigung der Zeit. $ Wenn die Meister in der Kunst dem falschen Geschmack folgen, so glaubt der Dilettant de 06022VA014007

nsre lebhafteste Theilnahme zu erwecken, und wir zittern vor dem Fehlschlag derselben Plane, deren Vereitlung wir, wen 14514IA121015
und fuehlt Sympathie in gereinigten Atmosphaeren. Nur unter dem feinen % griechischen Himmel gab es einen % Homer, ei 06431DU008003
s Geschmaks. Die zwote Klasse enthaelt wiederum zwei Organe. Dem feinen Dunstkrais der Koerper entspricht das Riechorg 01530BP010001
ck der % Thalia umstaendlicher davon gehandelt worden. * Mit dem feinen und grossen Sinn, der ihm eigen ist, hat % Win 30110oC009002
frieren nicht mehr zu. ' / Und der Geist verfeinert sich mit dem feinern Klima. $ Der Staat beschaeftiget den Buerger 05[illegible]007
auf immer zu verlassen, und mit desto sichererm Schritt auf dem Feld der Erfahrung fortzuschreiten. 365[illegible]027
lichen Welt noethig machen, Ihrem vorurtheilfreyen Geist auf dem Felde der Ideen in dem nehmlichen Pesultat zu begegne 31225PB019030
zu geschaeftig, den Gegenstand sich zuzueignen, und ihn aus dem Felde der Intuition in sein diskursives Gebiet hinueb 23622MB084030
immung wird also die Sebstthaetigkeit der Vernunft schon auf dem Felde der Sinnlichkeit eroeffnet, die Macht der Empfi 38438PW016013
ein warnendes Beyspiel fuer alle, die ohne innern Beruf aus dem Felde musikalischer Poesie in das Gebiet der bildende 45526QB164022
dringen will ich und forschen in ihre innerste Quelle, nach dem festgesezten Begriff von Tugend will ich sie richten 00432AA044021
ch Uebung der Kraft, doch Gewinn an Kenntniss, und / an eben dem Feuer, woran der rohe Naturmensch seine Fische bratet 05404DM009024
lich ausgedrueckt. $ Die Beschreibung, die uns % Tacitus von dem feyerlichen Aufzug der Goettin % Hertha macht, wird d 19121KB063007
Mann mit dem hellen umfassenden Sonnenblike des Genies, mit dem Flammenrad der Begeisterung, mit der ganzen erhabenen 12317HI018014
nsehung der Achtung, die wir fuer beide haben, dem Genie und dem Fleisse, der Naturgabe und dem Verdienste zu vergleic 08312XL039017
m werden sie nicht selten vom stumpfern Auge des Poebels mit dem Flittergolde unwuerdiger Tahten verwechselt. Auch aus 03509CC005022
t zu laeugnen, dass die Individuen, welche sie trifft, unter dem Fluch dieses Weltzweckes leiden. Durch gymnastische U 32733PF064031
Ueberfluss an dem Stoffe, eine aesthetische Zugabe, um auch dem Formtrieb genug zu thun, um den Genuss ueber jedes Be 40529Pa012054
sowohl des einen als des andern entzogen. Dem Stofftrieb wie dem Formtrieb ist es mit ihren Foderungen ernst, weil der 35709PO022004
raft erheischt, auf die leidende legen, durch den Stofftrieb dem Formtriebe vorgreifen, und das empfangende Vermoegen 34927PM018017
Ausdruck der Leidenschaft, und die ganze Gruppierung lassen dem forschenden Aug nichts mehr zu beobachten uebrig / un 10318GA036010
s und % Biblis, den % Faun, den % Schleifer, besonders wegen dem forschenden Ausdruck des Gesichts, und der Formen sei 10502GA056058
n, der Hunger zerstreute sie in ferne Klimate und Lande, die dem forschenden Beduerfniss ihre Produkte enthuellten, un 05334DM006021
Ausbildung des Menschen zu vereinen * . $ * Sollte nicht von dem Fortschritt der menschlichen Kultur ohngefehr eben da 06312WA004004
Schoenheit entspringt. Schlummert nun aechte Geniuskraft in dem fragenden Juengling, so wird zwar anfangs seine Besch 02027RA170006
hont den entwaffneten Feind, und ein gastlicher Heerd raucht dem Fremdling an der gefuerchteten Kueste, wo ihn sonst n 41005Pa055023
lbesetzten Tafel ganz unendlich zu belustigen pflegen. Unter dem Freybrief der Laune, der Empfindung duldet man diese 48001QC117002
t sich in der Sinnlichkeit durch Zwang offenbarte, oder wenn dem freyen Effekt der Sinnlichkeit der Ausdruck des Geist 27913OB095025
Geist dazu tuechtig seyn, die strengen Fesseln der Logik mit dem freyen Gange der Dichtungskraft zu vertauschen, und d 32723PF062024
urde; man muss einen grossen Verstand besitzen, um selbst in dem freyen Spiele der Imagination sein Objekt nicht zu ve 01538RA124034
Bestimmungsweise, welche die Pflicht schlechterdings fodert, dem Freyheitstriebe der Phantasie widersprochen wird. Dor 21622LA239042
ein der grosse Abstand ausgefuellt werden, der sich zwischen dem Frieden einer schuldlosen Seele und den Gewissensquaa 16605JF035013
umzubilden. Dringend spricht das Unglueck seiner Gattung zu dem fuehlenden Menschen, dringender ihre Entwuerdigung, d 33504PI031008
Der Schlaf versiegelt gleichsam das Auge des Kummers, nimmt dem Fuersten und Staatsmann die schwehre Buerde der Regie 07506Db014010
dung davon auf seinen moralischen Zustand zu machen, und aus dem Furchtbaren das Erhabene zu erzeugen. $ Ein Objekt de 18623KA164039
er Thaetigkeit noethig fand. Unsre Sinnlichkeit ist also bey dem furchtbaren Gegenstand ganz anders interessirt, als b 17433KA048006
urch unsern Verstand, nicht als Sinnenwesen, duerfen wir uns dem furchtbaren Gegenstand ueberlegen fuehlen; denn da wu 18413KA148016
n, aber auf halbem Wege sinkt er ermattet hin. Erkaempft mit dem furchtbaren Genius, aber nur mit irdischen, nicht mit 23715MB096003
eten Kueste, wo ihn sonst nur der Mord empfieng. $ Mitten in dem furchtbaren Reich der Kraefte und mitten in dem heili 41008Pa056003
der Verstand nicht mehr begreift. Wir werden begeistert von dem Furchtbaren, weil wir wollen koennen, was die Triebe 04304TA063005
uge giebt es Feyerliches, nehmlich die Pracht, verbunden mit dem Furchtbaren, wie bey Leichenzeremonien, und bey allen 30840oC046024
nem gewissen Theater ordentlicher Weise durch einen Stos mit dem Fusse karakterisiren gesehen; / die Traurigkeit der T 08504PA077015
gefuehrt, wovor du erschroken zuruck schauderst. $ Ich muss dem Gang deiner Forschungen nachspueren, um die Quellen d 11437HD032003
schine auesserst abhaengig, dass der Nachlass dieser leztern dem Gang der Gedanken ploezliches Halt auferlegt, wenn wi 07115DY006017
Haende und der Arme bey jedem freyen Gebrauch derselben, von dem Gange, von der Haltung des Koerpers und der Stellung, 27113OB015033
eine solche Tendenz gar nicht haben. Aber er scheint mir von dem ganz eigenen Unglueck verfolgt zu seyn, dass dergleic 46529gB037006
den halbguten Karakter mit Widerwillen von uns stossen, und dem ganz schlimmen oft mit schauernder Bewunderung folgen 22106LA285017
as Ideal seines Helden liegt in gleicher Entfernung zwischen dem ganz verwerflichen und dem vollkommenen. $ Die Tragoe 16822JE058023
em Gange, von der Haltung des Koerpers und der Stellung, von dem ganzen Bezeugen eines Menschen, in sofern es in seine 27114OB015044
nach, in sich schliessen; eine Gemuethsstimmung, welche von dem Ganzen der menschlichen Natur alle Schranken entfernt 37915PV004033
de, das Ganze der Natur, welches wir nie fassen koennen, mit dem Ganzen der Vernunft, welches allerdings immer auf Ein 07719XH013024
n mechanisches Werk, wo die Theile, leblos fuer sich selbst, dem Ganzen durch ihre Zusammenstimmung ein kuenstliches L 00912RA057041
m kurzen geschwinden Athem, aus dem Zittern der Glieder, aus dem ganzen erschlaffenden Bau. Nachgelassen hat aller Wid 28107OB113031
rs zu rechtfertigen. Faehig zu jeder Energie und Meister auf dem ganzen Felde sentimentalischer Dichtung kann er uns b 45812OB189008
ur weil das Ganze den Theilen dient, duerfen sich die Theile dem Ganzen fuegen. Mit einer ganz andern Achtung, als die 31729PD020021
sie der Menschheit getrieben, und an den Schandpfahl, den er dem ganzen Geschlechte baute, zuerst seinen eigenen Namen 12203HH038019
Huette still mit sich selbst, und sobald er heraustritt, mit dem ganzen Geschlechte spricht, wird sich ihre liebliche 39825PZ005058
eber ihm, und wie sehr auch seine einzelnen Bestrebungen mit dem Ganzen im Streit liegen moegen, so wird sich dieses d 50234QD102025

ndern fallen! $ Denke dir eine Wahrheit, mein % Raphael, die dem ganzen Menschengeschlecht auf entfernte Jahrhunderte 12312HI017008
n Gliedern muss es den Wettkampf beginnen, und das Ganze mit dem Ganzen sich messen. Welcher einzelne Neuere tritt her 32225PF017040
e Vermoegen in uns ueber das sinnliche erhaben ist. $ Was in dem ganzen System der Zwecke nur ein untergeordnetes Glie 15324JA050003
nt fuer sich selbst keine Achtung, und es liegt ihm nicht an dem Ganzen um der Theile willen, sondern an den Theilen u 31717PD016046
und die Empfindungsfaehigkeit des menschlichen Herzens nach dem ganzen Umfang unsrer Bestimmung, und also auch ueber 05235TA147063
aus blosser Beduerftigkeit entspringt, ist veraechtlich. Aus dem Ganzen und aus der Fuelle menschlicher Natur auessen 46333QB237002
st der Vernunft, des Vermoegens der Ideen, des Strebens nach dem Ganzen und nach Harmonie. $ Das untere Begehrungsverm 07032XE013054
itten gaenzlich verschwinden, und keine Spur der Theilung in dem Ganzen zurueckbleibt; sonst vereinzeln wir, aber vere 36637PR015031
sten Gerechtigkeit wiederfahren lassen, so muss man ihn nach dem ganzen Zusammenhang seines Lebens richten; will man s 49704QD042014
men. Das Geschenk liberaler Grundsaetze wird Verraetherey an dem Ganzen, wenn es sich zu einer noch gaehrenden Kraft g 32922PG012008
em meinigen machen, und mich von den Arten der Schoenheit zu dem Gattungsbegriff derselben erheben. Ich werde die Wirk 36306PO070033
e Gunst seiner Koenigin / Jezt da er sterben soll, entfliegt dem geaengstigten % Moor seine treulose sophistische Weis 09630FA125007
, an der wir Theil nehmen sollen, eine moralische, d.i unter dem Gebiet der Freyheit begriffen sein. Zweytens muss uns 16423JF015029
einer Freyheit des Willens vollkommen erklaerbar sind; unter dem Gebiet der Menschheit aber diejenigen, welche ihre Ge 20527LA001034
aesthetischen Urtheilskraft. Analytik des Erhabenen. * Unter dem Gebiet der Thierheit begreife ich das ganze System de 20524LA001002
theilen. Je entscheidender und gewaltsamer nun der Affekt in dem Gebiet der Thierheit sich aeussert, ohne doch im Gebi 20507LA104009
ie mehrern Faelle, in welchen sich die Grazie offenbart, aus dem Gebiet der willkuehrlichen Bewegungen. Man fodert Anm 27109QB014040
nur immer, ausserhalb den Grenzen lebendiger Form und ausser dem Gebiete der Individualitaet, im Felde der Idealitaet 45533QB167011
uehrung, und ewig von ihrem Andrang geaengstigt, rastlos von dem gebieterischen Beduerfniss gequaelt, findet er nirgen 38913PX012019
lt, wenn unsre Achtung nicht bloss seinem Vermoegen, sondern dem Gebrauch dieses Vermoegens gilt, wenn nicht bloss sei 21234LA199028
eringer Wichtigkeit ist, die Grenzen genau zu bestimmen, die dem Gebrauch schoener Formen gesetzt sind. Diese Grenzen 00308RA002050
ch lege vielleicht der Beurtheilung meinen Privatbegriff von dem Gebrauch und dem Zweck eines Dinges unter. Der Materi 23404MB054034
springt hier wie durch innere Nothwendigkeit die Sprache aus dem Gedanken hervor, und ist so sehr eins mit demselben, 42613QA117022
der Wahrheit oder der logischen Einheit, die Empfindung mit dem Gedanken nicht nothwendig eins ist, sondern auf dense 39709PY032014
dem Denken selbst liegt in den meisten Faellen mehr, als an den Gedanken. Wenn man haben will, dass ein Geschaeft gut 01308RA093028
u seyn, viele Worte macht, um ja nicht zu viel zu sagen, und den Gedanken, damit er ja den Unvorsichtigen nicht schnei 42606QA116042
elt sich zum Gemueth wie das conventionelle Sprachzeichen zu dem Gedanken, den es ausdrueckt; die sympathetische oder 26809QA167011
en zu entwikeln, ohne Ruecksicht zu nehmen, wie genau sie mit den Gedankensysteme des Individuums zusammenhaengen. Die 10707HA004025
schienen, so haben die Dichter den Schauplatz der Idylle aus dem Gedraenge des buergerlichen Lebens heraus in den einf 46706QC004034
Knechtsgefuehl ihrer eignen Entwuerdigung haben sie sich mit dem gefaehrlichen Feinde des Wohlwollens, dem Eigennuz ab 12133HH035010
ene Ruehrung genug, dieses Gewebe des Betrugs zu zerreissen, dem gefesselten Geist seine ganze Schnellkraft auf einmal 04527TA090065
) unterscheidet gleichfalls diese dreyerley Ingredienzien in dem Gefuehl des Naiven, aber er giebt davon eine andre Er 41720QA004024
des Erhabenen: sinnlichlebhafte Vorstellung des Leidens mit dem Gefuehl eigner Sicherheit verbunden. $ Aber dieses Ge 19331KC019021
aussetzt. $ Das Gefuehl des Erhabenen besteht einerseits aus dem Gefuehl unsrer Ohnmacht und Begrenzung, einen Gegenst 13734IA047008
egrenzung, einen Gegenstand zu umfassen, anderseits aber aus dem Gefuehl unsrer Uebermacht, welche vor keinen Grenzen 13736IA047021
die Wahrheit dem Verstande versichtbart, verbirgt sie wieder dem Gefuehl; denn leider muss der Verstand das Objekt des 31015PA016015
rtet; laengst schon lebte und wirkte er in der Kunst, und in dem Gefuehle der % Griechen, ihrer vornehmsten Meister; n 35917PO03P022
, die aus der Fuelle nicht aus der Leerheit fliesst, und von dem Gefuehle eines unendlichen Vermoegens begleitet wird. 47303QC052039
t. Desswegen ist das Gefuehl, womit wir an der Natur hangen, dem Gefuehle so nahe verwandt, womit wir das entflohene A 43025QA160011
cheiden, und die Reflexion zerfliesst hier so vollkommen mit dem Gefuehle, dass wir die Form unmittelbar zu empfinden 39630PY026028
es, besonders Gefuehl. Die Fingerspizen sind sein Organ. Von dem Gefuel der Empfindung und seinen besondern Organen is 01837BH038002
dass die Einbildungskraft die Totalitaet der Darstellung an dem gegebenen Gegenstande fruchtlos versucht, und diess k 23828MB112017
he Erfoderniss es dazu ist, dass wir uns als Sinnenwesen von dem Gegenstand abhaengig fuehlen, so wesentlich gehoert a 17819KA082014
sche Person, in ein Erhabnes verwandelt. $ 2) $ Oder ausser dem Gegenstand als Macht wird zugleich seine Furchtbarkei 18619KA164004
Wo diese eintritt, da kann man gewiss seyn, dass es entweder dem Gegenstand an Geschmack und an Grazie, oder dem Betra 30506QC156012
gierde erregen. Wo diese sich einmischt, da muss es entweder dem Gegenstand an Wuerde, oder dem Betrachter an Sittlich 30502QC154009
iner Kraftaeusserung ergoezt ihn, und floesst ihm Neigung zu dem Gegenstand ein, der bisher nur Mittel war, der erste 05131DL022025
anzen eingeschlossen sieht, und der poetische Effekt nur aus dem Gegenstand hervorgehen kann. Hier wird er duerftig, 1 45523QB163045
enstand, nur was der reflektirende Verstand des Dichters aus dem Gegenstand machte, und selbst dann, wenn der Dichter 45233QB130017
hen will, vorgeschrieben. Aber welchen Weg ich meinen Arm zu dem Gegenstand nehmen und wie weit ich meinen uebrigen Ko 26711QA158008
unft ihn schon objektiv darinn findet, und ihn gleichsam von dem Gegenstand nur empfaengt, weil der Begriff gesetzt we 25933QA094031
der auf, sobald nur die kleinste Spur menschlicher Schuld an dem Gegenstand seiner Anbetung sichtbar wird; denn nichts 30614QC175016
t mit Wuerde verbinden. Daher fodert der Liebende Wuerde von dem Gegenstand seiner Leidenschaft. Wuerde allein ist ihm 29911QC101007
er nur dem schoenen Herzen ist es verliehen, unabhaengig von dem Gegenstand seines Wirkens, in jeder seiner Aeusserung 44428QB056011
t, und unsre Erfahrung erweitert sich, aber in sofern wir an dem Gegenstand selbst kein Interesse nehmen, bleibt es bl 23221MB034014
lichkeit des Zeichens mit dem Bezeichneten, des Begriffs mit dem Gegenstand sondern die Uebereinstimmung dieses Begrif 12716HJ054022
aus, dass wir selbst in zwey verschiedenen Verhaeltnissen zu dem Gegenstand stehen, dass folglich zwey entgegengesetzt 04217TA055029
jener, durch die Reflexion wahrgenommen, bringt die Lust an dem Gegenstand und das Urtheil des Wohlgefallens hervor. 07819XI013036

etteifern zu koennen; er sollte sich also vielmehr gerade in dem Gegenstand von dem naiven Dichter entfernen, weil er 47021QC034036
Grund in unserm Gemuethe, sondern einen objektiven Grund in dem Gegenstand. Denn erkennen wir gleich das Ganze fuer e 20906LA143022
ie auf mein Empfindungsvermoegen. Dort erfahre ich etwas von dem Gegenstand, hier hingegen erfahre ich bloss an mir se 23512MB069006
aesthetische Wirkung erfahren haben: es sey nun, dass es an dem Gegenstand, oder an unserer Empfindungsweise oder (w 38022PV014046
ft, und voraussetzt: der Grund unsers Wohlgefallens liegt in dem Gegenstand, wenn gleich das Wohlgefallen selbst ein Z 22232MA012022
e Lust allgemein mittheilbar seyn: wir verhalten uns dann zu dem Gegenstande als Menschen ueberhaupt. Der Grund, warum 08023XK008028
ssen; denn dieser Begriff verlangt schlechterdings, dass wir dem Gegenstande als Naturwesen nicht gewachsen seyn solle 17706KA065028
einqueltigkeit, eine allgemeine Mittheilbarkeit der Lust von dem Gegenstande ausgesagt wird. Zwar beurtheilen wir den 08015XK005028
lben verbunden; die zweyten entsprechen mehr der Ursache und dem Gegenstande des Affekts, daher sie auch zufaellig und 29515OC062023
an bey den Geburten des sentimentalischen oft vergebens nach dem Gegenstande fragen. Beyde werden also, wiewohl auf ga 48220OC132025
davon traegt; hier bewundern wir den Schwung, den der Mensch dem Gegenstande giebt. 38742PW014026
er schon eine absolute Freyheit und Puelle des Vermoegens zu dem Gegenstande mitbringt, und als er geuebt ist, alles m 47601QC096023
ob sie gleich gewisse Gruende der Empfindung des Schoenen in dem Gegenstande nicht leugnen. Die letztere Partei verspr 07334XF015028
nnliches uebersinnlich behandelt. Dort ist also die Idee mit dem Gegenstande objektiv nothwendig, hier hingegen hoechs 26001OA095007
n Mythus enthalten sind. Sie ist erstlich objectiv und kommt dem Gegenstande selbst zu, nicht bloss der Art, wie wir i 25319OA028007
ernstlichen Angriff auf unsre Existenz wuerden wir bloss mit dem Gegenstande spielen; und es muss Ernst seyn, wenigste 17924KA097019
einem Dichter und einem Bildhauer dargestellt, beleidigt in dem Gegenstande unser Schoenheitsgefuehl; in der Natur wu 08511XL075013
unde, ganz und gar nicht dazu gemacht, einen Unwissenden mit dem Gegenstande, den er behandelt, bekannt zu machen, ode 01514RA117019
lso (da die Lust aus Zweckmaessigkeit, der Schmerz aber aus dem Gegentheil entspringt) eine Zweckmaessigkeit zu erpf 13731TA046027
lle haetten, mit einander uebereinstimmend seyn, und also in dem gegenwaertigen Fall alle ohne Unterschied Leiden ausd 29608OC068025
ethigt, in uns selbst zu schauen. Wir schlagen die Augen vor dem gegenwaertigen Gott zu Boden, vergessen alles ausser 30607OC172006
iner Fortdauer am zutraeglichsten sind; sie musste daher von dem gegenwaertigen schlimmen oder guten Zustand ihrer Org 04411DF004063
k kann die Moralitaet des Betragens beguenstigen, wie ich in dem gegenwaertigen Versuche zu erweisen hoffe, aber er se 02816SA006012
he Empfindungen haben demnach einen zweifachen Grund, 1) in dem gegenwaertigen Zustand der Maschine, 2) im Empfindun 04601DG007010
im einzelnen, aber nicht im Ganzen, zwar der Form aber nicht dem Gehalt nach eine Veraenderung machen. 49339qC035034
. $ Noch weit geschaeftiger beweisst sich die Phantasie, aus dem geheimen unbestimmten und undurchdringlichen einen Ge 19004KB038009
ichts gewoehnlicher, als dass beyde, Wissenschaft und Kunst, dem Geist des Zeitalters huldigen, und der hervorbringend 33313PI011011
hen. Macht imponiert nur dem Sinnenwesen, die Majestaet muss dem Geist seine Freyheit nehmen. Ein Mensch, der mir das 30619OC177009
Die Schoenheit ist das Produkt der Zusammenstimmung zwischen dem Geist und den Sinnen, es spricht zu allen Vermoegen d 48721QC180009
ine Vernunftwesen handeln muessen, wo also das Band zwischen dem Geist und der Materie augenblicklich aufgehoben werde 00320RA006040
vorhanden. Dise Kraft ist ganz verschieden von der Welt und dem Geist. Ich entferne sie: dahin ist alle Wirkung der W 01330BC045010
ie Wuerde hingegen unterwirft sie da, wo sie herrschen will, dem Geist. Ueberall, wo der Trieb anfaengt zu handeln, un 29710OC078028
raeg und ruhig bleibt. ± 69 In Verbindung. $ Izt seze man zu dem Geiste das Thier. Man verflechte diese beide Naturen 05006DK002005
nderung in der Welt zweierlei Weege zu durchlauffen, ehe sie dem Geiste mitgetheilt werden kann; d.h von der Materiell 01512BE011015
Licht setzen kann, weiter zu verfolgen. Wer aber nur irgend, dem Geiste nach, und nicht bloss nach zufaelligen Formen 43734OA237005
UND NIEDRIGEN IN DER KUNST. $ Gemein ist alles, was nicht zu dem Geiste spricht, und kein anderes als ein sinnliches I 24103NA002007
mehrerer, immer sich von der Masse mehr entfernender, immer dem Geiste verwandterer Kraefte sein. Auch diss ist mir g 01407BD003018
er nehmlich, deren Wirkungen vorgestellt werden sollen) und dem Geiste vorhanden. Dise Kraft ist ganz verschieden von 01329BC044022
as wahre Unglueck, setzt es uns in unmittelbaren Verkehr mit dem Geistergesetz, das in unserm Busen gebietet. Aber das 05118TA136019
absolutes Beduerfniss hervor. Die ersten Fruechte, die er in dem Geisterreich aerndtet, sind also Sorge und Furcht; be 39113PX032007
as aus beidem (dem animalischen Gefuehl des Vergnuegens und dem geistigen Gefuehl der Achtung) zusammengesetztes fin 41722qA005010
verbunden werden. Findet nun zwischen diesen Begriffen, als dem geistigen Theil der Rede der genaueste Zusammenhang s 00920RA059007
erner das toenende Saitenspiel. So wuensche ich mein Ohr vor dem Gekraechz des Raben zu verstopfen. Was mich ergoezt, 02909BL017007
ucht und schaetzet. $ Aber eben darum, weil der Liebende von dem Geliebten nur empfaengt, was er ihm selber gab, so be 30417OC145008
nn diese Unlust nie steigen, solange wir unsere Existenz von dem Gelingen oder Misslingen einer solchen Erkenntniss un 17425KA046015
ng erinnert. Die Erfahrung selbst bietet also Zuege genug zu dem Gemaehlde dar, welches die Hirtenidylle behandelt. De 46830QC013009
Denkens, einige Ausschweifungen der gruebelnden Vernunft in dem Gemaehlde zweier Juenglinge von ungleichen Karakteren 10805HA009052
den komischen Roman insbesondre, die schon ihrer Natur nach dem gemeinen Leben so nahe liegen, und daher billig, wie 48015QC120021
e groessere Annaeherung an das wirkliche Leben macht er noch dem gemeinen Nachahmer Muth, sich im poetischen Felde zu 47924QC113039
Stoff nach etwas sehr gemeines ist. $ Noch eine Stuffe unter dem Gemeinen steht das Niedrige, welches von jenem darinn 24207NA016005
und % Christus selbst einen Ausdruck haben, als wenn sie aus dem gemeinsten Poebel waeren aufgegriffen worden. Alle so 24308NA028023
enn nichts streitet mehr mit dem Begriff der Schoenheit, als dem Gemueth eine bestimmte Tendenz zu geben. $ Nicht imme 38235PV032026
ssigeres Subject fuer die Tugend. $ Der Geschmack giebt also dem Gemueth eine fuer die Tugend zweckmaessige Stimmung, 03422SA070005
lich), zu einer Darstellung des Uebersinnlichen dienen, und dem Gemueth einen Schwung geben. Wer verweilet nicht lieb 04730TA107047
d der Moeglichkeit von allen ist. Alle andere Uebungen geben dem Gemueth irgend ein besondres Geschick, aber setzen ih 37922PV006005
sprueche interessiren nothwendig unser Herz, und rauben also dem Gemueth seine Freyheit; und doch soll aus poetischen 44217QB031010
nur auf die Form und nie auf den Inhalt achtet, so giebt er dem Gemueth zuletzt die gefaehrliche Richtung, alle Reali 33817PJ020019
zu unterstuetzen, einander vielmehr im Wege stehen, weil sie dem Gemueth zwey ganz entgegengesetzte Richtungen geben: 21703LA241026

und stuermisch entgegen setzen, sind durch den Geschmack aus dem Gemuethe verwiesen, und an ihrer Statt edlere und san
ungen koennen nicht zu gleicher Zeit in einem hohen Grade in dem Gemuethe vorhanden seyn. Der Unwille ueber den Urhebe 03215SA046026
. Sehr oft versetzt uns auch die erzaehlende Darstellung aus dem Gemuethszustand der handelnden Personen in den des Er 15504JA063015
ber es lag nicht in dem Plan des epischen Dichters, sich bey dem Gemuethszustand des % Laokoon, wie der Bildhauer thun 15932JB007010
heisst ihre Form. Zweck und Form stehen also mit einander in dem genauesten Verhaeltniss. Diese wird durch jenen besti 20704LA117021
erreiden, das Nichtgenie unausbleiblich verstrickt wird. Nur dem Genie ist es gegeben, ausserhalb des Bekannten noch i 16837JE062009
iese sind in Ansehung der Achtung, die wir fuer beide haben, dem Genie und dem Fleisse, der Naturgabe und dem Verdiens 42418QA097002
$ Ich bemerke beilaeufig, dass etwas aehnliches zuweilen mit dem Genie vorgeht, welches ueberhaupt in seinem Ursprunge 08312XL039014
, der in ihm ist? / Ist das die Rache der kleinen Geister an dem Genie, dem sie nachzuklimmen verzagen? Rechnen sie vi 27529OB015009
eine Stellvertreterin heranzuziehen, eben so ergeht es auch dem Genie, wenn es sich durch Grundsaetze, Geschmack und 08808PA011009
dem Dichter? Wehe dem % griechischen Kunstgenie, wenn es vor dem Genius der neuern nichts weiter als diesen zufaellige 27614OB018030
hungen gerichtet seyn werden. Der Lauf der Begebenheiten hat dem Genius der Zeit eine Richtung gegeben, die ihn je meh 21904LA263008
des bildsamen Stoffes entrathen kann. Haben wir uns hingegen dem Genuss aechter Schoenheit dahin gegeben, so sind wir 31119PB007006
ehren wissen, als den, dass sie geboten ist. Da nun aber bey dem Genuss der Schoenheit oder der aesthetischen Einheit 38007PV012005
g der Gedanken ploezliches Halt auferlegt, wenn wir eben auf dem geraden offenen Pfade zur Wahrheit begriffen sind. De 39720PY034005
ist auch produktiv und praktisch zu machen, wie wenn man mit dem Geruch einer Blume die Blume selbst hervorzubringen q 07116DY006028
haetigkeit macht, aber das mittelmaessige Talent verzehrt in dem Geschaefte, das ihm zum Antheil fiel, die ganze karge 06030VA015048
. $ Ob aber beyde Faelle es auch noch dann bleiben, wenn wir dem Geschmack darauf Einfluss geben? $ Gesetzt also, der 32420PF034024
Einfluss, und von diesem werde ich hier handeln. $ Wenn ich dem Geschmack das Verdienst zuschreibe, zur Befoerderung 03327SA061012
Pflicht seyn, in der Wahl seines Wirkens dem Beduerfniss und dem Geschmack des Jahrhunderts eine Stimme einzuraeumen? 02810SA004003
rzeugen, dass diese Materie weit weniger dem Beduerfniss als dem Geschmack des Zeitalters fremd ist, ja dass man, um i 31115PB005046
nft und den Sinnen zweckmaessig und rechtmaessig ist, da ist dem Geschmack ein Einfluss zu gestatten. Giebt es aber Fa 31230PB021014
nicht gedacht, und geniessen, wo es nicht gearbeitet hat. $ Dem Geschmack ist also, unter den Einschraenkungen, deren 00316RA005019
ereitwillig, sie zu verzeihen. Ueberhaupt ist es bedenklich, dem Geschmack seine voellige Ausbildung zu geben, ehe man 01730RA142001
von Verdienstlichkeit von sich werfen, so empfehlen sie sich dem Geschmack ungleich mehr, als die vollkommenen, die un 01823RA150005
d kann mitgetheilt werden; so muss auch diese Bedingung, die dem Geschmacksurtheil zum Grunde liegt, mitgetheilt werde 02531RA222024
ntwickeln sich nach dem Gesetz der Nothwendigkeit, aber nach dem Gesetz der Freyheit gehen sie an der Einbildungskraft 07813XI012018
s kann auf zweyerley Weise seyn. Entweder mittelbar und nach dem Gesetz der Freyheit, wenn er aus Achtung fuer irgend 01016RA067012
mlich der Wille, der als ein uebersinnliches Vermoegen weder dem Gesetz der Natur, noch dem der Vernunft, so unterworf 21208LA190005
n Leiden ist eine Willenshandlung. Oder unmittelbar und nach dem Gesetz der Nothwendigkeit, wenn er eine uebertretene 29026OC016018
ste Staetigkeit wahrnimmt. Die Begriffe entwickeln sich nach dem Gesetz der Nothwendigkeit, aber nach dem Gesetz der F 21212LA192005
fgebaut. Biss diess geschehen ist, erfolgt alles in ihm nach dem Gesetz der Nothwendigkeit; jetzt aber verlaesst ihn d 01015RA067006
n Willen leyhen, und auf die strenge Richtung desselben nach dem Gesetz der Nothwendigkeit merken. Die Unzufriedenheit 37314PS049010
zwischen denjenigen Zuegen, die der animalischen Natur nach dem Gesetz der Nothwendigkeit eingepraegt werden, und zwi 42715QA127022
dem moralischen in seiner Erfahrung vorhergeht, so giebt er dem Gesetz der Nothwendigkeit einen Anfang in der Zeit, e 20432LA101013
ankt. $ Es sey mir erlaubt diese von der blossen Natur, nach dem Gesetz der Nothwendigkeit gebildete Schoenheit, zum U 39236PX048014
danken nicht das gehaltlose Spiel der Vorstellungskraft; aus dem Gesetz der Nothwendigkeit gehen jene, aus der Wirklic 25534OA056011
Erscheinungen sorgen, die sie selbst, uneingeschraenkt, nach dem Gesetz der Nothwendigkeit zu bestimmen hat. Aber mit 43704QA230019
freyer und ruhiger auf, sobald solche der formalen Wahrheit, dem Gesetz der Nothwendigkeit, begegnet, und fuehlt sich 26306OA118025
uns zur Wirklichkeit zu bringen und das Wirkliche ausser uns dem Gesetz der Nothwendigkeit zu unterwerfen, werden wir 35718PO023043
wo aus dem Leben selbst die heilige Ordnung quillt, und aus dem Gesetz der Ordnung sich nur Leben entwickelt, / wo di 34417PL002019
ragische Dichter, so wie ueberhaupt jeder Dichter, nur unter dem Gesetz der poetischen Wahrheit steht, so kann die gew 39833PZ006076
st verdaechtig gemacht werden? Weil der moralische Weichling dem Gesetz der Vernunft gern eine Laxitaet geben moechte, 16710JE047012
uns frey bey der Schoenheit, weil die sinnlichen Triebe mit dem Gesetz der Vernunft harmonieren; wir fuehlen uns frey 28530OB156005
en schlagen. Geburden ist er an keine, aber verbunden ist er dem Gesetz der Vernunft. Er gebraucht also seine Freyheit 04202TA051013
it ist. Ehe er Zeit gehabt haette, sich mit seinem Willen an dem Gesetz fest zu halten, haette sie unter seinen Fuesse 29110OC025010
Anschauung des Schoenen in einer gluecklichen Mitte zwischen dem Gesetz und Beduerfniss befindet, so ist es eben darum 31428PC014011
rtheil verachtet. Er blicke aufwaerts nach seiner Wuerde und dem Gesetz, nicht niederwaerts nach dem Glueck und nach d 35706PO021014
Bestimmung ist, auch bey allen sinnlichen Schranken uns nach dem Gesetzbuch reiner Geister zu richten, so muss das Erh 33422PI026008
e den allgemeinen poetischen Gesetzen unterworfen, besonders dem Gesetze der Einheit und dem Gesetze der Entfaltung; f 05231TA147032
Gesetzen unterworfen, besonders dem Gesetze der Einheit und dem Gesetze der Entfaltung; ferner behandeln sie beyde ae 05705UA002013
enheit, dass die Natur ihrer moralischen Beschaffenheit, d.h dem Gesetze der Uebereinstimmung ungehindert folgt. $ Das 05706UA002018
hoenheit ist Freiheit in der Erscheinung. Eine Handlung nach dem Gesetze der Vernunft ist dann schoen, wenn sie aussie 42003QA056048
llen, und so der Reinheit des Willens schaden, der immer nur dem Gesetze und nie dem Triebe folgen soll. Um also voell 08320XL043004
der Gesellschaft, einer freyen Vereinigung der Neigungen mit dem Gesetze, einer zur hoechsten sittlichen Wuerde hinauf 28235OB129033
. $ Wenn der schuldbewusste Mensch in ewiger Furcht schwebt, dem Gesetzgeber in ihm selbst, in der Sinnenwelt zu begeg 47222OC050027
und auf den, weil er frey ist und weil er nie erscheint, von dem Gesetzgeber nie gewirkt, und nie mit Sicherheit gerec 30406OC143009
e Form der Masse, anheimfaellt. So wie die Freyheit zwischen dem gesetzlichen Druck und der Anarchie mitten inne liegt 31508PC018056
28207OB122006

tiefste Philosophie, noch selbst die goettliche Religion vor dem Gesez der Nothwendigkeit, ob sie schon ihre Anbeter a 04636DG014054
bet wie eine sanfte Luft, die kaum die Blaetter ruehret, auf dem Gesicht einer % Leukothea. ' $ Alle diese Zuege komme 30138oC020024
ergessen ist, so hat doch der Kuenstler die feinere Nueancen dem Gesicht entzogen, und der Beruehrung vorbehalten. Die 10408GA045021
dern Richtung erweitert, soll dieses wichtigste aller Gueter dem gestaltlosen Zufall Preis gegeben seyn? Der Konflikt 33018PH003018
gkeit streben. Sie koennen nur dem kranken Gemuethe Heilung, dem gesunden keine Nahrung geben; sie koennen nicht beleb 46918QC022008
en Ausdruck des Leidens, denke dir eben diese Figuren ausser dem gewaltsamen Zustande des Affekts, und noch immer werd 10321GA036034
ngen. Das ganze Untergesicht muss leicht seyn, und nicht von dem Gewicht der Masse hinabgedrueckt und vergroessert sch 08231XL027010
r jedes Glied einen eigenen Arzt, und der Kranke gieng unter dem Gewicht seiner Aerzte zu Grunde / Wir halten jeder Le 07910EA005015
s, als die physischen Uebel, von denen die Aufrichtigkeit in dem gewoehnlichen Weltlauf bedrohet wird, und dieser Gege 41835GA015023
ert laesst wo noch irgend ein Lebensgenuss Raum hat, der mit dem Gifte, das den Menschen anfeindet, Nattern und Spinne 12832HJ074024
Kraft und der Fuelle das wahrhaft Grosse der Vorstellung mit dem Gigantesken und Abentheuerlichen, und das Erhabene de 36204PO062089
e seinen Flor zernichtet, und alle Aktionen der Maschine aus dem Gleichgewicht bringt. Das Herz schlaegt ungleich und 05910PP003031
Ruhe der Vollendung, nicht der Traegheit; eine Ruhe, die aus dem Gleichgewicht nicht aus dem Stillstand der Kraefte, d 47301QC052020
der heftige Reiz des thierischen Uebels zu wenig war sie aus dem Gleichgewicht zu heben. Aber darum war der Schmerz de 04629DG012061
yn, und darf der Spieltrieb gebieten. $ Also hier schon, auf dem gleichgueltigen Felde des physischen Lebens, muss der 38704PW032005
atur, welche die Anlage dazu hergab, und selbst entwickelte; dem Glueck / welches das Bildungsgeschaeft der Natur von 25609OA058046
s nach seiner Wuerde und dem Gesetz, nicht niederwaerts nach dem Glueck und nach dem Beduerfniss. Gleich frey von der 33422PI026013
ende Stimme u.s.f sind Vorzuege, die man bloss der Natur und dem Glueck zu verdanken hat; der Natur, welche die Anlage 25608OA058031
lange kein so gutes Schicksal. Nicht genug, dass er oft mit dem Gluecke zerfaellt, weil er versaeumte, den Moment zu 49814QD055007
rden sich Sinne und Geist, empfangende und bildende Kraft in dem gluecklichen Gleichmaass entwickeln, welches die Seel 39901PZ006112
r bloss mit den Sinnen aufzunehmen, so wird er sich auch bey dem gluecklichsten Ganzen nur an die Theile, und bey der 38303PV034029
uerfte er seine Muster schwerlich; zwischen dem Original und dem gluecklichsten Nachahmer wird immer eine merkliche Di 47133QC045012
hte Kunstgenie ist also immer daran zu erkennen, dass es bey dem gluehendsten Gefuehl fuer das Ganze, Kaelte und ausda 02112RA175013
ie Weege einer hoehern Vorsicht bewundre, haben den Grund zu dem Gluek meines ganzen Lebens gelegt, und nur dann wird 03729DA007020
icht zu verachten im Stande war. Ich bin ueberzeugt, dass in dem glueklichen Momente des Ideales, der Kuenstler, der P 11823HG018006
enblich nicht gern seinem Todfeind die Hand druecken wollen, dem goettlichen % Roemer zu gleichen? / Wenn % Franz von 09318PA077017
ssen. Soll die ehrwuerdige Kunst, (denn das ist sie, die zu dem goettlichen Theil unsers Wesens spricht) ihre Sache 17011JE079011
durch alle Religionen und alle Sisteme geht / ' Naehert euch dem Gott, den ihr meinet. ' 12922HJ084003
bschroeckkende Kunstgemaehlde im Herzen des Menschen wie aus dem Grabe auf. So gewiss sichtbare Darstellung maechtiger 09302PA068021
Seh ich nicht ein Gewimmel von Menschengeschlechtern sich zu dem Grabmaal Eines Fuersten / (Ach eines Fuersten, den i 03406CB026010
inzudringen, seh ich sie nicht weinen, jauchzen, beten ueber dem Grabmal des Herrlichen? Was eine Welt auf dem Grabmal 03408CB027018
n, beten ueber dem Grabmal des Herrlichen? Was eine Welt auf dem Grabmal eines Einzigen? Tausend - Millionen seegnend 03409CB028005
rad unsers Interesse, das wir aesthetisch daran nehmen, nach dem Grad der Kraft, der dabey geaeussert worden ist. $ Dr 24514NA056031
Eine Seele, sagt ein Weiser dieses Jahrhunderts, die biss zu dem Grad erleuchtet ist, dass sie den Plan der goettliche 01102BB007011
ehr oder wenigern Nervenbewegungen verknuepft, die sich nach dem Grad ihrer Staerke und Ausbreitung richten. Also: so 07228Da005029
befriedigen, hat er seinen Genuss nicht bloss dem Umfang und dem Grad nach erhoeht, sondern auch der Art nach veredelt 40538Pa014031
enschen in Kampf treten. % Laokoon oder wir, das wirkt bloss dem Grad nach verschieden. Der sympathetische Trieb schre 20834LA139007
t an demselben muss die Lust an froehlichen Affekten in eben dem Grad uebertreffen, als das sittliche Vermoegen in uns 15322JA049023
liche Gefuehl aller Empfindungen des Menschen endlich bis zu dem Grad versichert hat, dass es dem Affekt die Leitung d 28713OB170019
Erfahrung bestaetigt. Die maechtigste Naturkraft ist in eben dem Grad weniger erhaben, als sie von dem Menschen gebaen 17729KA072007
ng, die das ganze Seelenwesen einnimmt, erschuettert in eben dem Grade den ganzen Bau des organischen Koerpers. Herz, 05720DO002012
aesthetische Kunsttrieb entwickeln soll, das wird bloss von dem Grade der Liebe abhaengen, mit der der Mensch faehig 40107PZ030016
ch selber stehen, und ihre subjektive Menschheit auch nur in dem Grade ehren koennen, als sie zur objektiven veredelt 31804PD023042
ssern Rechte, als ueberhaupt jede schoene Bildung der Natur. Dem Grade nach uebertrifft sie zwar alle andere Schoenhei 26114OA106001
nothwendig interessieren muss. Dieses Interesse wird in eben dem Grade steigen, als die Kraft, welche das wirkende Pri 23235MB039006
en ihre Anfoderungen an die Achtung der Gesellschaft in eben dem Grade verdoppeln, in welchem sich ihr Einfluss auf di 08729FA008013
nicht, aber deswegen nicht, weil sie unser Mitleid nicht in dem Grade wie der leidende Held oder der kaempfende Tugen 15226JA042025
usueben. $ Der Mensch von Geschmack entzieht sich freywillig dem groben Joch des Instinkts. Er unterwirft seinen Trieb 02306RA193008
r dieses nehmen / und wodurch wirkt die Buehne? Religion ist dem groessern Theile der Menschen nichts mehr, wenn wir i 09126FA056003
n beleidigt, die aus dem Ideal entspringen, die folglich von dem groessten Theil der Leser gar nicht, und von den bess 46126QB214015
n Weg verlaengern: dieser bedienen sich beyde Dichtarten mit dem groessten Vortheile. $ 4) Zurueckgreifende, durch di 05810UA009017
ngslosigkeit, und eine gleich unbegrenzte Bestimmbarkeit mit dem groesstmoeglichen Gehalt zu vereinbaren, weil unmitte 37503PT014C24
chwachen, der Regel. Kann er sich selbst nicht aufrichten zu dem Grossen der Natur, so muss die Natur zu seiner kleine 23720MB098008
runft noch gar keine Ausbildung empfangen hat, der wird von dem Grossen der Sinne nie einen uebersinnlichen Gebrauch 23631MB087012
welcher einige wenige die hoechste Zweckmaessigkeit erkennen dem grossen Haufen als ein empoerender Widerspruch ersche 14430IA114014
sprechende Erscheinung nicht irre machen. Weit entfernt, mit dem grossen Haufen der Beurtheiler aus einzelnen Erfahrun 36429PQ012004
ehigkeit, weil er nicht im Stande ist, seine Faehigkeit nach dem grossen Maassstab des Ideals zu erweitern. Das aechte 02110PA174057
moechte, nicht schon dieser muthige Streit des Gemueths mit dem grossen Naturgeist auf einem Spatziergang gebahr / we 04720TA106027

. tur. Es ist hier nicht das Kleine und Niedrige, was sich mit dem Grossen und Hohen misst, nicht der Sinn, der an dem V 30309DC13R012
luechtig hinweggeht. Er behandelt ihn gross, wenn er ihn mit den grossen verbindet. % Homer wusste den Schild des % Ac 24203NA014009
k mit einander im Widerspruche stehn. Er will haben, dass in dem grossen Weltlaufe alles wie in einer guten Wirthschaf 04819TA114006
e Bildung doch im Ganzen charakteristisch; und zwar aus eben dem Grunde, warum eine sinnlich sprechende es ist. Der Ge 27603DB067026
ig trauen darf, dass er gezwungen ist, ihn jedesmal erst vor dem Grundsatze der Moral abzuhoeren; vielmehr achtet man 28705DB168028
it im Betragen als Ueberspannung und Affektation. Er kann es dem Guenstling der % Grazien nicht vergeben, dass er als 33736PJ016004
zu gefallen; denn nicht von ihren eignen Reizen, sondern von dem Guertel der % Venus erwartet die hohe Goetterkoenigin 25119DA008034
worinn es von dem Angenehmen abweicht, und geht eben da von dem Guten ab, wo es sich dem Angenehmen naehert. $ Unter 22403MA029022
t der Subjecte veraendert. Das Schoene hat also eben das mit dem Guten gemein, worinn es von dem Angenehmen abweicht, 22402MA029008
r gewissen Achtung von Produkten zu sprechen, deren Existenz dem guten Geschmack billig ein Geheimniss bleiben sollte. 46134QB029018
e ich kaum in Gefahr seyn, mich durch Misbrauch derselben an dem guten Geschmack zu versuendigen. Meine Ideen, sehr au 30922PA009018
d das ist der untruegliche Probierstein, wodurch man sie von dem guten Herzen oder der Temperamentstugend unterscheide 29408DC050023
von dem Guten ab, wo es sich dem Angenehmen naehert. $ Unter dem Guten ist dasjenige zu verstehen, worinn die Vernunft 22405MA030C02
dritte in der materiellen Empfindung. $ Der Abstand zwischen dem Guten und dem Angenehmen faellt am meisten in die Aug 22229MA011004
Nach Festsetzung des Unterschiedes zwischen dem Angenehmen, dem Guten und dem Schoenen leuchtet ein, dass ein Gegenst 22423MA038008
nz und Willensfertigkeit, die er an das Boese verschwendete, dem Guten zuzuwenden. Woher sonst kann es kommen, dass wi 22104LA284055
lso vielmehr gerade umgekehrt sagen: mit dem Angenehmen, mit dem Guten, mit dem Vollkommenen ist es dem Menschen nur e 35808PO029012
vergnuegt bloss die Sinne, und unterscheidet sich darinn von dem Guten, welches der blossen Vernunft gefaellt. Es gefa 22217MA005012
lachen als ueber Bosheit zu zuernen oder zu weinen. $ Wie in dem handelnden Leben so begegnet es auch oft bey dichteri 44620QB076003
Verstand insbesondere, sondern spricht als reine Einheit zu dem harmonirenden Ganzen des Menschen, als Natur zur Natu 01401RA106043
ihren Gang verruekt! / Meine Glueckseeligkeit ist von jezt an dem harmonischen Takt meines Sensoriums anvertraut. Wehe 11113HB054007
Maschine, welche die Empfindung des Schmerzens verursachen, dem harmonischen Ton zuwiderlauffen, durch den sie erhalt 07307DA012015
, bey einer nicht ganz verwahrlosten moralischen Anlage, von dem hartnaeckigen und doch vergeblichen Kampf des % Mithr 05217TA145014
seine Rache unterdrueckt, sein Heer zurueckfuehrt, und sich dem Hass eines eifersuechtigen Nebenbuhlers zum Opfer dah 14112IA084027
nicht der Lasterhafte, der in einem steten chronischen Zorn dem Hass lebt, der Neidische, den jede Vollkommenheit sei 06123DQ039032
s vorgegangen; kein Wunder, wenn sich der kranke Zustand von dem Haupt auf die Glieder, von dem Pabst auf die Praelate 42311QA086029
ihre eigene Grenze spielen, damit er es ueberhoben sey, auf dem heiligen Boden der Freyheit gegen diesen furchtbaren 38804PW033036
lich seine Schuldigkeit thun, und in den Fesseln der Materie dem heiligen Geistergesetz unwandelbar folgen, diess ist 217271A010021
$ Mitten in dem furchtbaren Reich der Kraefte und mitten in dem heiligen Reich der Gesetze baut der aesthetische Bild 41009PA056011
enten Verdachts eigentlich auf Seiten des Beschuldigers ist. Dem Helden des angefuehrten Stuecks thut es noch mehr Sch 24613NA072001
gen Einfluss haben. Die Poesie kann dem Menschen werden, was dem Helden die Liebe ist. Sie kann ihm weder rathen, noch 21934LA272008
geglaubt werden, wenn er stirbt. Denke dir dann den Mann mit dem hellen umfassenden Sonnenblike des Genies, mit dem Fl 12316HI018007
fen wussten. Es ist weder Anmuth noch ist es Wuerde, was aus dem herrlichen Antlitz einer % Juno % Ludovisi zu uns spr 35936PO042011
ndungen hingeben wuerde, welche in der Elegie an % Ebert, in dem herrlichen Gedicht % Bardale, den fruehen Graebern, d 45824OB190C50
nur auf die Sinnlichkeit anzulegen, und schmeichelt dadurch dem herrschenden Geschmack, der nur angenehm gekitzelt ni 20002LA047017
t die Schoenheit erzeuge, als man, im angefuehrten Fall, von dem Herrscher sagen kann, dass er Freyheit hervorbringe: 27921QB098020
Muskelfasern und Nerven, von jenen maechtigen wichtigen, die dem Herzen den lebendigen Schwung der Bewegung geben bis 05722DO003013
nn diese Erscheinung erklaeren. Dieser Unglueckliche kann in dem Herzen der Zuschauer sogar entschuldigt, das aufricht 14832JA011005
erftigkeit anzupassen, und den Geist auszuschliessen, um mit dem Herzen ein leichteres Spiel zu haben. Er fuehre uns n 47206QC047024
Fuersprecher machen. Sie soll das Herz treffen, weil sie aus dem Herzen floss, und nicht auf den Staatsbuerger in dem 21915IA266009
rgnuegen auf Unkosten des Ganzen genossen wird. Wenn Gram an dem Herzen nagt, wenn truebe Laune unsre einsame Stunden 10016FA168004
ark scheint in den Knochen erfroren zu seyn, das Blut faellt dem Herzen zur Last, allgemeine Ohnmacht laehmt die Instr 06907DX011027
na in ihren Waeldern, ohne alle Vertraulichkeit entflieht er dem Herzen, das ihn sucht, dem Verlangen, das ihn umfasse 43302QA183037
Verstande, der sie nicht zu entschleyern wusste, sondern an dem Herzen, das sich ihr verschloss, und an dem Triebe, d 33104PH009027
errathen, sie ausfuendig und unschaedlich zu machen. Sie zog dem Heuchler die kuenstliche Maske ab, und entdeckte das 09537FA114003
, da er sich ihr eben wo gut, (wenn gleich ohne Erfolg, von dem hier auch gar nicht die Rede ist) entgegensetzen koe 50010QD075021
lungene Form aus unsern Augen zu ruecken. $ Das Gefuehl, von dem hier die Rede ist, ist also nicht das, was die Alten 43117QA166004
Geist mit Herz verbindet * . $ Wenn man mir sagt, dass unter dem hier gegebenen Maassstab die meisten % franzoesischen 46429QB247007
ohne je auf ein Letztes zu gerathen. Da aber der Mensch, von dem hier geredet wird, einer solchen Abstraktion noch nic 39207PX040006
Wohlstand und Ordnung ohne Freyheit, wo die Schaafe geduldig dem Hirten folgen, und der selbstherrschende Wille sich z 04915TA120029
auch durch diese, die schoenen Kuenste, fortfuehren, und an dem hoechst Vollkommenen einen Rueckweg zum Erhabenen fin 13726IA045016
ssen das Herz gleichgueltig, und doch hat es der Dichter mit dem hoechsten Anliegen des Herzens, mit der Natur und dem 44221QB032015
iderspricht, der Idealist hingegen zwar in einzelnen Faellen dem hoechsten Begriff der Menschheit naeher kommt, dagege 50128QD090048
d nimmer fehlt ihm die Schwungkraft, uns, sobald es gilt, zu dem Hoechsten empor zu tragen. $ Von der % Voltairischen 44801QB084045
er die Freyheit sich zu beugen brauchte, und alles muss sich dem hoechsten Endzwecke fuegen, den die Vernunft in seine 31403PC008058
menschlichen Natur ihren Zweck ausfuehren, so haben sie, bey dem hoechsten Gehalt fuer das Herz, allzuwenig fuer den G 46913QC020022
em sittlichen Gefuehl kuehn vorzuziehen, und auf solche Art, dem hoechsten Interesse der Sinnlichkeit entgegen, gegen 14120IA084092
der Talente, wenn das naemliche Maas von Faehigkeit, welches dem hoechsten Interesse der Menschheit wuerde gewuchert h 08906FA025017

r wahrhaftig nicht um so viel schlechter geschrieben, als er dem Hoechsten naeher gekommen ist. Der gemeine Beurtheile 01421RA109093
ft wird erfodert, die Verhaeltnisse moralischer Pflichten zu dem hoechsten Princip der Sittlichkeit richtig zu bestimm 14427IA113028
es ganz, in voelliger Reinheit, und stehe nicht eher als bey dem Hoechsten stille, ohne hinter sich zu schauen, ob auc 47202QC046024
ie eine bloss veraechtliche Licenz ist, sobald sie nicht aus dem Hoechsten und Edelsten, was ihn ausmacht, kann abgele 46226QB221026
berfluessig und unmoeglich machen. Ihr Ziel ist einerley mit dem hoechsten, wornach der Mensch zu ringen hat, frey von 44615QB075006
ines Herzens zu treffen, und sich durch diese Entdeckung von dem hohen philosophischen Beruf dieses Mannes (welcher s 41437qA003029
Schaam auf, vergroessert ihre Finnen und Leberflecken unter dem Hohlspiegel eines unbaendigen Wizes, die muthwillige 08219FA046040
urch keine Vergleichung geschwaecht wird. Eine Laenge hat an dem Horizont immer einen Maassstab, unter welchem sie ver 24022MB131005
ethig, dass ich lebe, aber es ist noethig dass ich % Rom vor dem Hunger schuetze, ' sagt der grosse % Pompejus, da er 14130IA087016
g gedacht, fuehren zu dem Begriff der Gottheit zuruecke, von dem ich ausgegangen bin. 34413PK038016
in Maassstab gewachsen ist; ich verschweige bloss das Maass, dem ich ihn unterwerfe, in der Voraussetzung, dass es in 23330MB051039
e Ueberlegenheit zu empfinden pflegen. Aber das Gefuehl, von dem ich rede, (es findet nur in ganz eigenen moralischen 41608QA035005
nen. ± Fuenfzehnter Brief. $ Immer naeher komm ich dem Ziel, dem ich Sie auf einem wenig ermunternden Pfade entgegen f 35506PO002007
behandelt. $ In der Satyre wird die Wirklichkeit als Mangel, dem Ideal als der hoechsten Realitaet gegenueber gestellt 44231QB036009
koennen. $ Es ist ein sehr verderblicher Missbrauch, der von dem Ideal der Vollkommenheit gemacht wird, wenn man es be 35129PM024009
gelesen wird. Da er nur solche Foderungen beleidigt, die aus dem Ideal entspringen, die folglich von dem groessten The 46125QB214009
n ihnen maechtiger wirkt als das System. Obgleich aber beyde dem Ideal vollkommener Menschheit nicht ganz entsprechen, 50123QD090004
ngel und der Mangel ein Uebergewicht begruenden. Was also in dem Ideal-Schoenen nur in der Vorstellung unterschieden w 36112PO056004
mpfaengt der darstellende Schriftsteller niemals das Gesetz. Dem Ideal, das er in sich selbst traegt, geht er entgegen 01433RA112001
hen Zustandes oder es ist die Uebereinstimmung desselben mit dem Ideal, welche vorzugsweise das Gemueth beschaeftigt; 46628qC005016
er mit dem hoechsten Anliegen des Herzens, mit der Natur und dem Ideal, zu thun. Es ist daher keine geringe Aufgabe fu 44222QB032024
rnung von der Natur und den Widerspruch der Wirklichkeit mit dem Ideale (in der Wirkung auf das Gemueth kommt beydes 44204QB026018
s der Vernunft, als der Quelle aller Nothwendigkeit, und mit dem Ideale der Menschheit war zugleich auch das Ideal der 36322PQ003030
das Ansehen haben wollen, als ob er das Ideal der Menschheit dem Ideale der Thierheit nachzusetzen versucht seyn koenn 48638QC175037
isst er seinen Vortheil nicht gern, nur dass er denselben in dem Ideale des hoechsten Guts veredelt und heiligt. Was e 49728QD046069
Erfahrung gegenueber ein wenig laecherlich, der andere wird dem Ideale gegenueber beynahe veraechtlich. Da nun das va 46118QB211013
muss also jederzeit aus einem Gemuethe fliessen, welches von dem Ideale lebhaft durchdrungen ist. Nur ein herrschender 44334QB047013
oben bemerkt worden ist, mit zwey streitenden Objekten, mit dem Ideale nehmlich und mit der Erfahrung, zugleich zu th 46624qC004018
Obgleich diese mannichfaltigen Abweichungen des Menschen von dem Ideale seiner Bestimmung nicht alle in der nehmlichen 39319PX054008
ahrhaft Schoene einerseits mit der Natur und andrerseits mit dem Ideale uebereinstimmend seyn muss, so kann der eine s 46120QB212013
t die Frage, ob er mehr bey der Wirklichkeit, ob er mehr bey dem Ideale verweilen / ob er jene als einen Gegenstand de 44123QB024016
leisten konnte. Alle Wirklichkeit, wissen wir, bleibt hinter dem Ideale zurueck; alles existirende hat seine Schranken 47425QC066007
lichkeit sich mehr in sein Denken mischte. Daher ist auch in dem Ideale, das er von der Menschheit aufstellt, auf die 45201QB122005
steht also darinn, dass aller Gegensatz der Wirklichkeit mit dem Ideale, der den Stoff zu der satyrischen und elegisch 47226QC051012
vor einem rigoristischen Urtheil bliebe, so kann sie nur von dem Idealisten ausgeuebt werden. Aber je reiner die Sittl 49613QD033071
r Systeme und den reichen Gehalt der menschlichen Natur. Von dem Idealisten brauch ich es nicht erst insbesondere darz 49931QD070002
ang gewinnen. $ In der moralischen Beurtheilung wird man bey dem Idealisten eine reinere Moralitaet im einzelnen, aber 49603QD032008
erigen Schilderung dem Realisten einen moralischen Werth und dem Idealisten einen Erfahrungsgehalt zugestanden, aber h 50120QD089014
dem ganzen Zusammenhang seines Lebens richten; will man sie dem Idealisten erweisen, so muss man sich an einzelne Aeu 49705QD042023
dlungen zu wenige Spuren. $ Ganz anders verhaelt es sich mit dem Idealisten, der aus sich selbst und aus der blossen V 49435QD019007
sich vor ihrem Gegenstande; von der Liebe, sie neigt sich zu dem ihrigen; von der Begierde, sie stuerzt auf den ihrige 30230OC133020
e Uebereinstimmung des Zufalls im Gebrauche der Freyheit mit dem Imperativ der Vernunft Billigung oder Beyfall, und zw 21411LA218017
weiflung wirken nicht viel weniger als die hizigsten Fieber. Dem in Angst gejagten % Richard fehlt die Munterkeit, die 06004DQ007001
he wahr zu seyn, und fraegt bey der ganzen Gattung herum, um dem Individuum sein Recht zu erweisen. Er behorcht, wenn 02033RA171039
ein bringt Harmonie in die Gesellschaft, weil er Harmonie in dem Individuum stiftet. Alle andre Formen der Vorstellung 41032Pa061013
wingen wir uns von dem Wirklichen zu dem Moeglichen, und von dem Individuum zur Gattung empor; hier hingegen steigen w 21624LA240013
n dasselbe zugleich vernuenftig ist. Es gefaellt nicht bloss dem Individuum, sondern der Gattung, und ob es gleich nur 22335MA028005
t, den naive Dichtungen auf ihn machen, und den Antheil, der dem Inhalt daran gebuehrt, davon abzusondern im Stand ist 44129qB004018
uht, (vorausgesetzt, dass man alles hinweg denkt, was daran dem Inhalt gehoert und jenen Eindruck nur als das reine W 44032QB015015
er des Erhabenen und Schoenen nur in dem Schein und nicht in dem Inhalt liegt, so hat die Kunst alle Vortheile der Nat 05406TA156017
rken sucht, da ist es nicht damit gethan, die Wahrheit bloss dem Inhalt nach vorzutragen, sondern auch die Probe der W 00516RA024021
f den Inhalt des Affekts, daher es geschehen kann, dass oft, dem Inhalt nach, lobenswuerdige Affekte, wenn der Mensch 29627OC073021
wo man sich keine Hofnung machen kann, dass das Interesse an dem Inhalt stark genug seyn werde, um zu dieser Anstrengu 00703RA037022
r unter der ausdruecklichen Bedingung, dass er sich nicht an dem Inhalt vergreife. Er soll nie vergessen, dass er eine 01733RA142030
cendental-Philosophie, wo alles darauf ankommt, die Form von dem Inhalt zu befreyen, und das Nothwendige von allem Zuf 34837PM009011
ie man sich bloss in der Form erlaubt, ohne dadurch etwas an dem Inhalt zu veraendern, ist grossen Einschraenkungen un 00505RA021021
cht anvertraut werden. Sie zog also diese Angelegenheit, die dem Inhalte nach in ihr Gebiet gehoert, auch der Form nac 29004OC008007
cht weniger, dass man auch Schein vom Verdienste fodert, und dem innern Gehalte die gefaellige Form nicht erlaesst. Si 40402PZ056027

ll.n. $ Diese Zerruettung, welche Kunst und Gelehrsamke in dem innern Menschen anfingen, machte der neue Geist der R 32314PF026008
ung solange fuer schimaerisch erklaeren, bis die Trenn in dem innern Menschen wieder aufgehoben, und seine Natur vo 32901PG006041
ide das Verdienst gemein haben dem Effekt, wenn gleich nicht dem innern Werth nach, zu einem Surrogat der wahren Tugen 03635SA085025
tzt, was bloss einen materiellen zu haben brauchte, oder mit dem innern Werth, den es haben soll, noch einen aeussern, 39724PW010030
gefallen, sobald du gewiss bist, dass es sich neigt; aber in dem innern, nicht bloss in dem aeussern Menschen muss es 33523PI036027
ch unter den Bedingungen der Reflexion die naive Empfindung, dem Innhalt nach, wider herzustellen. Diess wuerde durch 47333gC017029
der besser, sie machten beyde unkenntlich, weil sie beyde in dem innigsten Bund zu verknuepfen wussten. Es ist weder A 35935PO041032
n gerechten Forderungen des Fuersten. $ Tiefdurchdrungen von dem innigsten Dankgefuehl fuer die gnaedigste Sorgfalt, w 03825DA014003
also die Person und nicht der Instinkt zu verantworten hat. Dem Instinkt kommt es zu, das Interesse der Sinnlichkeit 20337LA093001
den Zuchtmeistern der Verkehrtheit, bloss von der Natur oder dem Instinkt, seinem schuetzenden Engel, geleitet, geht e 42414QA096019
endienst verlangt, in dem Ernst ihrer Gesetzgebung sich nach dem Interesse der Einbildungskraft zu richten, und nicht 02211RA183050
eresse der Vernunft, dass recht gehandelt werde, sondern auf dem Interesse der Einbildungskraft, dass recht Handeln mo 22004LA274027
Sittlichen postuliert also Freyheit, und stimmt folglich mit dem Interesse der Phantasie hierinn auf das vollkommenste 21429LA222032
Vernunft ihre moralische Noethigung benimmt, wird er sie mit dem Interesse der Sinne versoehnen. 35503PN024042
Gesinnung und Handlung ergreift, beruht also keineswegs auf dem Interesse der Vernunft, dass recht gehandelt werde, s 22002LA274017
annt, als dass er sich zu einem neuen und haertern Kampf mit dem Irrthum aufraffen sollte. Zufrieden, wenn er selbst d 33136PH020030
estatten. Wer freylich auch nicht einmal dafuer Sinn hat; an dem ist alle aesthetische Kraft des Grossen und Erhabenen 19433KC031010
d man das doppelte Beduerfniss der Menschheit unterscheidet, dem jene doppelte Schoenheit entspricht. Beyde Theile wer 36237PO068014
eil sehr; und ob wir gleich der Redlichkeit des Herzens, aus dem jene Handlung floss, unsere Achtung nicht versagen ko 42405QA093016
re gerechte Verachtung die andern, die ein besseres Loos von dem Joch der Beduerfnisse frey macht, aber eigene Wahl da 33206PH022020
eiheit. Der Geschmack befreit das Gemueth bloss insofern von dem Joch des Instinkts, als er es in seinen Fesseln fuehr 03203SA044009
nn maechtig wuerken auf die Harmonie des Ganzen. Wenn sie in dem Juengling einen % Antonin, einen % Trajan auf den Thr 03322CB019004
t schon die blosse Uebung des Verstandes ein Hauptmoment bey dem Jugendunterricht, und an dem Denken selbst liegt in d 01306RA093013
kgelegt, sobald er eingeschlagen ist. $ Gieb also, werde ich dem jungen Freund der Wahrheit und Schoenheit zur Antwort 33517PI036005
befriedigt. Wenn sich die % griechischen Voelkerschaften in dem Kampfspielen zu % Olympia an den unblutigen Wettkaemp 35822PO033007
e ich izo genauer pruefen werde. $ I) Sind sie Eindruecke in dem Kanal des Nervengeists, den Nerven, von des Nervengei 02020BI021006
hers gesagt werden, als was % Garve in seinen Anmerkungen zu dem Kapitel ueber die natuerlichen Triebe in % Fergusons 05209DL027014
klaere ich ihn dadurch gar nicht fuer etwas absolut grosses, dem kein Maassstab gewachsen ist; ich verschweige bloss d 23329MB051029
ligkeit. = Fand das hoechste Wesen schon kein Gleiches = aus dem Kelch des ganzen Wesenreiches = schaeumt ihm die Unen 12505HJ020009
n, das ihm seine Munterkeit verscheucht, es ist eine ihm aus dem Kern der Maschine aufgedrungene Empfindung von Unbeha 06008DQ008016
ich diesen Uebergang nachgewiesen gefunden. $ Man findet bei dem Kind und bei wilden Voelkern zwar eine Neigung zum Sc 08908YA004004
t, als dass sich diese Quelle desselben verkennen liesse. In dem Kinde ist die Anlage und Bestimmung, in uns ist die E 41622QA037002
, unzertrennlich ist, zu der graenzenlosen Bestimmbarkeit in dem Kinde und zu seiner reinen Unschuld hinaufsehen, gera 41618QA036039
o ist die Handlung naiv; denn die gesunde Natur handelte aus dem Kinde, und in einer Welt, wo die gesunde Natur herrsc 42124QA068038
ch der maechtigste Genius sich seiner Hoheit begeben, und zu dem Kindersinn vertraulich herniedersteigen. Die Kraft mu 41207Pa075015
egt, und derselben ihre Stelle vor dem Anfange der Kultur in dem kindlichen Alter der Menschheit angewiesen. Man begre 46708QC004055
asstab des Schoepfers gemacht / Entartete Sklaven, die unter dem Klang ihrer Ketten die Freiheit verschreien. % Swift, 12201HH037005
ch welcher % Makbeth unter dem Volke laesst seinen Dolch aus dem Kleide fallen, eh er die That thut? oder seine Larve, 08024FA021012
, wenn er es nicht ist, verkleinert er das grosse Ideal nach dem kleinen Durchmesser seiner Faehigkeit, weil er nicht 02109RA174043
as grosse System der Regierung mit Riesenkraft waelzt, neben dem kleinen Histrionen, der seine Verordnungen zu Papier 08733PA009024
Furcht erregt und uns anstrengt, waehrend das Gegentheil bei den Kleinen Statt findet. % Burke sagt, nicht mit Unrecht 07622XG004029
wollen wir uns wechselsweise troesten; diese wird % Raphael dem Knabenalter seines % Julius vergeben. Ich bin arm an 12803HJ064011
h die ploetzliche Abwechselung von Dunkelheit und Licht, von dem Knallen des Donners zur Stille peinlich angespannt un 22602MA051029
ie geistige. $ Methode 67. $ Die Seele ausser Verbindung mit dem Koerper 68. % In Verbindung 69. $ Dieses erlaeutert $ 03914DB013006
ungen zeigen. $ Bey der Wuerde also fuehrt sich der Geist in dem Koerper als Herrscher auf, denn hier hat er seine Sel 29633OC074010
hne vorhergehende Idee, (denn wir schlossen ja zugleich mit dem Koerper auch die koerperlichen Empfindungen aus) als 04919DJ003012
e Person / man weiss, was ich damit andeuten will / schreibt dem Koerper die Bewegungen entweder durch ihren Willen vo 26609OA147011
ng der Geisteskraft, in so fern sie ausser Abhaengigkeit von dem Koerper gedacht wird, mit Hintansezung dieses leztern 04102DC011027
gekommen ist, den Schein von der Wirklichkeit, die Form von dem Koerper zu unterscheiden, so ist er auch im Stande, s 40038PZ028017
n, wie wird er wirken?. ± 68 Die Seele ausser Verbindung mit dem Koerper. $ Wir koennen keinen Begrif sezen, ohne eine 04914DJ001008
sart der Seele habituell, so werden es auch diese Bewegungen dem Koerper. Wird der zur Fertigkeit gewordene Affekt dau 06934DX017025
Idee voraussezen durften; hier vertritt die Modifikation in dem koerperlichen Werkzeug die Stelle der Ideen, und so h 05018DF007017
ganze furchtbare Summe von Wirkungen. Meine Phantasie leiht dem Kolossen Bewegung. Ich sehe eine Figur, wie diese, au 10302GA030004
nem Zustand ruhiger Betrachtung dabey verharren koennte. Bey dem Kontemplativerhabenen kommt auf die Selbstthaetigkeit 18703KB004002
loesste Erwartung zum Grunde hat, sondern ueberhaupt nur aus dem Kontrast eines gewissen Betragens mit dem einmal ange 41828gA013031
errathen, an dem rohen aber wahren Ausdruck der Natur und an dem Kontrast zwischen den Sitten der feinen Welt und des 24316NA031025
t auch gewissermassen von dem Charakter aus, weil der Weg zu dem Kopf durch das Herz muss geoeffnet werden. Ausbildung 33221PH026031
ung geschwaecht, dass die Natur an der Kunst und das Herz an dem Kopf einen zu schwachen Gegner gehabt habe. $ Naiv mu 42407QA093045

```
 wird Frist genug gewonnen, einen Reichthum von Begriffen in dem Kopf und einen Schatz von Grundsaetzen in der Brust a 04624TA099013
icher Veraenderungen vorstelle, so ist sie ja von selbst aus dem Krais meiner Vorstellungen ausgeschlossen. So sind al 01413BD006027
aefte nach Bewegung und Thaetigkeit streben. Sie koennen nur dem kranken Gemuethe Heilung, dem gesunden keine Nahrung  46917QC022004
, / mit einem Wort: wenn ich die Wahrheit des bisherigen von dem Krankenbett aus beweisen wollte, welches immerhin ein 06806DW002082
 nur terminologisch und oertlich weisst, kann vielleicht vor dem Krankenbette Wunder thun, und vom Poebel vergoettert  03812DA010031
des Schoenen mit Begierde verschlungen werden. Jedes kann in dem Kreis, fuer den es bestimmt ist, Bewunderung verdiene 01226RA088004
as Haupt, die Glieder hangen; knechtische Furcht spricht aus dem kriechenden Gang; die Idee des Schmerzens verzehret u 06922DX014076
tand dunkler Ideen zu existiren, weniger faehig seyn sich in dem kritischen Augenblik des sinnlichen Schmerzens zu erm 04633DG014020
friedigen. Der grosse Haufe erleidet gleichsam blind die von dem Kuenstler auf das Herz beabsichtete Wirkung, ohne die 14708IA139009
uer sich allein schon viel bedeutet, muss der Dilettant sich dem Kuenstler naehern z.b Tanz, Musik, schoene Sprache, l 06013VA019014
dig ist. Daher sind alle absolut hoechsten Grade des Affekts dem Kuenstler sowohl als dem Dichter untersagt; denn alle 20132LA066009
faellige Streit der Interessen je hervorbringen koennte, der dem Kuenstler und Dichter alle Hoffnung benimmt, allgemei 49134QC216048
theils findet. Im Schauspielhause z.b geben sich die leztern dem Kuenstler und seinem Werk bereitwillig hin, da die er 09022YC002008
Den ersten Dienst leistet sie dem Naturmenschen, den zweyten dem kuenstlichen Menschen. Aber weil sie in beyden Faelle 36519PQ019010
emget haben. Die Natur, sage ich, ist es auch noch jetzt, in dem kuenstlichen Zustande der Kultur, wodurch der Dichter 43632QA227011
oepft er seine ganze Macht, zu ihr allein spricht er auch in dem kuenstlichen, in der Kultur begriffenen Menschen. Jed 43526QA225031
 dringen, da sie unsre Sinnlichkeit unmittelbar treffen, auf dem kuerzesten Weg zu unserm Herzen. Bey der Erzaehlung h 15924JB004018
kuenstlich bezeichnen darf, mit ihrem rechten Nahmen und auf dem kuerzesten Wege zu benennen. Von der Art sind die gew 42639QA122057
hoensten Werke der naiven Gattung aus alten und neuen Zeiten dem kultivirten Menschen gewaehren, nicht lange rein blei 44936qP019023
ie wir uns an dem verstandaehnlichen Instinkt der Thiere, an dem Kunstfleiss der Bienen u.d.gl ergoetzen, ohne diese N 14525IA125013
rn geoefneten Munde, aus der erstickten bebenden Stimme, aus dem kurzen geschwinden Athem, aus dem Zittern der Glieder 28106OB113021
rgnuegens? Der Widerspruch ihres gegenwaertigen Zustands mit dem lachenden Schicksal das sie verschmaehten, die ansche 14032IA081007
gt diese sehr, als wo sie der Begierde zum Angel dienet. Aus dem Laecheln der wahren Grazie wird dann die widrigste Gr 30715OC189002
e Grenzen zusammenfliessen. Mit gemildertem Glanze steigt in dem Laecheln des Mundes, in dem sanftbelebten Blick, in d 30102OC123006
r der wuetendere ist, dass die Renegaten der Tugend sich von dem laestigen Zwange der Reue in den Armen des Lasters nu 11834HG019025
hlt, erfaehrt dieses, wenn er im Freyen wandelt, wenn er auf dem Lande lebt, oder sich bey den Denkmaelern der alten Z 41312QA003023
usdruck gibt, der auf niedrige Nebenvorstellungen leitet. In dem Leben des groessten Mannes kommen niedrige Verrichtun 24303NA027002
t beleidigte in dem Mund eines % Sokrates, und die Tugend in dem Leben eines % Phocion. Die % Roemer, wissen wir, muss 33927PJ030046
eben schicken, als gerade % Klopstock, der uns immer nur aus dem Leben herausfuehrt, immer nur den Geist unter die Waf 45721QB182039
tigen, in der dichterischen sorgfaeltig aufbewahrt, und nach dem Leben konterfeyt zu sehen. Freylich darf der Dichter  47710QC100061
um Genusse und nur der Genuss zur Thaetigkeit fuehrt, wo aus dem Leben selbst die heilige Ordnung quillt, und aus dem  39833PZ006067
ss die Freiheit den Mechanismus missbrauche, und der Tod aus dem Leben, wie aus seinem Keime sich entwikle. Die Materi 07526Dc003054
 fallen, von seinem Stabe beruehrt, von dem Leblosen wie von dem Lebendigen ab. In dem aesthetischen Staate ist alles  41217Pa078027
es noch einen ungleich hoeheren Grad der schoenen Kultur, in dem Lebendigen selbst nur den reinen Schein zu empfinden, 40224PZ041076
rnunft fuer einen Fluch und fuer ein Uebel halten, und ueber dem lebhaften Gefuehl der Unvollkommenheit unseres wirkli 42725QA129026
n der Leibeigenschaft fallen, von seinem Stabe beruehrt, von dem Leblosen wie von dem Lebendigen ab. In dem aesthetisc 41216Pa078023
dringlich genug, um den gefuehlvollen moralischen Saenger zu dem Leblosen zurueckzuscheuchen, und ueber seine Gesaenge 43137qA027043
than haette, auch nicht Einer. ' Wieder anderswo befiehlt er dem Legaten in seinem Nahmen zu erklaeren, " dass er, % A 42314QA098005
ueck macht, und ein noch so geistvoller schoener Vortrag auf dem Lehrstuhl keine Fruechte traegt / wenn die schoene We 01222RA087031
erden, dass wir die Faehigkeit behalten, ihn unmittelbar mit dem leichtesten Spiele zu vertauschen. Kuenste des Affekt 38222PV029016
iese, und doch ist keine so Preiss gegeben, keine dem Wahne, dem Leichtsinn des Buergers so uneingeschraenkt anvertrau 09820PA146023
ein ist in dieser Beschreibung der Kampf der Intelligenz mit dem Leiden der sinnlichen Natur entwickelt, und wie treff 20637LA116014
hen, der uns ruehren will; denn eben im Kampfe derselben mit dem Leiden der Sinnlichkeit liegt der hohe Genuss, den un 16320JE005020
ruecken an Wahrheit fehlt. Wir muessen uns einen Begriff von dem Leiden machen, an dem wir Theil nehmen sollen: dazu q 16011JC002007
h der Zeuge das Daseyn und den Einfluss einer Kraft, die von dem Leiden unabhaengig, und den Eindruecken ueberlegen is 29613OC069036
st sich keine solche Succession zwischen der Thaetigkeit und dem Leiden unterscheiden, und die Reflexion zerfliesst hi 39628PY026017
it, in so fern es der tragischen Ruehrung und unsrer Lust an dem Leiden zum Grund liegt. Aber es sind demohngeachtet F 14506IA118020
eichnet die gemischte Empfindung des Leidens und der Lust an dem Leiden. Ruehrung kann man also nur dann ueber eigenes 13811IA051016
osition und Zeichnung schoen seyn. / Ruehrung entspringt aus dem Leiden, und besteht bei Menschen von moralischem Gefu 07901XI026004
den zu einer solchen Lebhaftigkeit erhoeht, dass wir uns mit dem Leidenden ernstlich verwechseln, so beherrschen wir d 19327KC018013
lten Affekt von einem urspruenglichen, unser eigenes Ich von dem leidenden Subjekt oder Wahrheit von Dichtung zu unter 15826JA097037
hmung oder Voraussetzung einer Aehnlichkeit zwischen uns und dem leidenden Subjekt. Ueberall, wo diese Aehnlichkeit si 16016JC003017
 die Beurtheilung ihrer Werke zu machen. $ Der Uebergang von dem leidenden Zustande des Empfindens zu dem thaetigen de 38323PW003004
rte Fiber des Weibes neigt sich wie duennes Schilfrohr unter dem leisesten Hauch des Affekts. In leichten und lieblich 28838OB194012
wicht, und, aller Aufmunterung beraubt, verschwindet sie von dem lermenden Markt des Jahrhunderts. Selbst der philosop 31130PB011020
logie, als einer allgemeinen Physiologie. Wir werden sie bei dem Leser voraussezen, und nur da, wo die Kette des Ganze 01214BC007005
eobachtet es hingegen bey dem Mindergrossen, so kann sie von dem letzten aesthetisch geruehrt, und doch gegen den erst 23913MB116020
sten Rang. In den Erstern ist das Ruehrende dem Erhabnen, in dem letzten das Erhabene dem Ruehrenden beigesellt. Wollt 13718IA042010
```

rreicht oder verletzt werden, oder von ihrem Verhaeltniss zu	dem	letzten Zweck aller Zwecke abhaengen. $ Das Leiden de	13837IA060020
Mensch es in der seinigen zu werden vermag. Er muesste also	dem	letztern an Vollkommenheit unendlich nachstehen, wenn	43811QA242004
r Kunst des Ideals eine eigene Persoenlichkeit zugesteht. Zu	dem	letztern bedarf es einer totalen Revolution in seiner	40510Pa008002
diktorisch entgegen, dass nur die Unterdrueckung des erstern	dem	letztern den Sieg verschaffen kann, so wird auch der	31812PD024061
esem Erstaunen Achtung, und es geht in Bewunderung ueber. In	dem	letztern Fall behandeln wir seine Handlung als eine d	23306MB042002
lle hat die Natur Recht, dass sie die Wahrheit sagt; aber in	dem	letztern Fall hat die Natur nicht bloss Recht, sonder	42107QA064020
rohe Natursohn, eben durch seine Rohheit, gesichert ist. Bey	dem	letztern ist der Abstand zwischen dem, was der Sinn v	02618PA228002
thode nach, die gemeine Empfindung auf seiner Seite hat. Mit	dem	letztern mag sich ein jeder Schriftsteller troesten,	36834pB004002
ganz derselbe Fall, wie mit dem aeussern physischen; frey in	dem	letztern Sinn handle ich nur alsdann, wenn ich, unabh	02820SA007020
eraenderungen moechte es eine gute Comoedie abgegeben haben.	Dem	letztern Zweck nehmlich haette das Pathetische dem er	44636gB009001
nicht den Begriff des Pathetischen daraus zu entwickeln. Zu	dem	letztern Zweck scheint sie mir aber nicht weniger bra	20732LA125002
zu beziehen, und entdecken wir alsdann einen Widerspruch mit	dem	letztern, kurz, erinnern wir uns, dass es die Handlun	14533IA126024
mehr als durch einen Schauspieler von Handwerk gewinne? Bei	dem	leztern wenigstens geht die Empfindung so bald, als b	08527eA002002
assen in den Inhalt, den Dichter und Spieler drittheilt, von	dem	leztern zuruecktreten, und sich mehr auf dem ersten v	08112PA031043
e % Iphigenia gesteht mit ruehrender Offenheit, dass sie von	dem	Licht der Sonne mit Schmerzen scheide. Nirgends sucht	19825LA030013
was sag ich? eine ganze Kette von Menschengeschlechtern, mit	dem	Lichte der Wahrheit erleuchten und naeher ruecken ihre	03328CB019053
eine Fakel in einem Kerker. Der Gefangene wusste nichts von	dem	Lichte, aber ein Traum der Freiheit schien ueber ihm	11231HC030006
enn mehr, als ein buntes Farbenspiel auf der Flaeche, gleich	dem	lieblichen Zittern des Sonnenlichts auf der Welle. /	08016PA016016
th und Schoenheit unzertrennlich ist. $ Bey dem Reiz (nicht	dem	Liebreiz, sondern dem Wollustreiz, stimulus,) wird d	30223OC131005
e Bescheidenheit vor der Bewunderung zittert? dass wir ueber	dem	Lobe verlegen sind, welches uns diese Veredlung unser	11730HG011026
iet der Begriffe giebt der Verstand Gesetze, welcher also in	dem	logischen Theile der Kunst entscheidet. $ Unerlasslic	06622XB005012
ickeln braucht. Der Schritt von dem aesthetischen Zustand zu	dem	logischen und moralischen (von der Schoenheit zur Wa	38505PW017008
n von der Wirklichkeit und Wahrheit unterscheidet, nicht von	dem	logischen, den man mit derselben verwechselt / den ma	39937PZ015026
Thierheit redet aus dem schwimmenden ersterbenden Auge, aus	dem	luestern geoefneten Munde, aus der erstickten bebende	28105OB113011
n wir es unternehmen wollten, Lustspiel und Trauerspiel nach	dem	Maas der erreichten Wirkung zu schaezen, so wuerde vi	09434PA097010
ner Kraefte durch Betrachtung des Weltplans; und da zwischen	dem	Maase der Kraft, und dem Zwek, auf den sie wirket, di	04126DD004040
nder denke; so koennen wir jede moralische Handlung nur nach	dem	Maase schaezen, oder verdammen, nach welchem sie mehr	03031CA010056
Herr zu seyn, den sie erreichen sollen, dieser wird in eben	dem	Maase schwaecher seyn, als der moralische Sinn ueber	15032JA026098
mir, weil sie von einem Vermoegen des Willens zeugt, selbst	dem	maechtigsten aller Instinkte, dem Triebe der Selbster	21530LA233023
m weiblichen Geschlecht (die Schoenheit vielleicht mehr bey	dem	maennlichen) finden, wovon die Ursache nicht weit zu	28824OB188018
darf, seiner Natur und seiner schoenen Bestimmung nach, mit	dem	Maennlichen nie die Wissenschaft, aber durch das Medi	01629PA131015
ichkeit ist daher die Schoenheit die groesste Wohlthat. Aber	dem	maennlichen Sinn kann die zu grosse Anhaenglichkeit a	08730XN007002
ehldes ist unmittelbar lebhafter, als der des Gedichtes: was	dem	Mahler der gute Geschmack untersagt, ist noch mehr de	08606XL088013
Gebote steht. $ Aber was dem Dichter erlaubt seyn kann, ist	dem	Mahler nicht immer gestattet. Jener bringt seine Obje	24701KA080009
r die Nerven der Insekten aufdekte; mit eben dem Zirkel, mit	dem	man anfangs nur Hufen mass, misst % Newton Himmel und	05409DM009067
m Buche nehmlich, bey dem man zu jeder Lage sich stimmen, zu	dem	man aus jeder Lage zurueckkehren kann; auch, daechte	45731OB184039
rungen, und so zu sagen, seinen eigenthuemlichen Dialekt, an	dem	man ihn kennt. Und zwar ist diss ein bewundernswuerdi	06824DX005015
h ist. Man glaubt ihnen einen grossen Dienst zu erweisen, in	dem	man ihnen, anstatt des frivolen Zwecks zu ergoetzen,	13411IA012010
n wird, sich von den Sitten und Gewohnheiten des Zirkels, in	dem	man lebt, auszuschliessen, warum sollte es weniger Pf	31113PB005028
nem Lieblingsbuche machen kann; zu einem Buche nehmlich, bey	dem	man zu jeder Lage sich stimmen, zu dem man aus jeder	45730OB184031
ehlenden Vorzug, der sich wuenschen laesst, das Niedrige von	dem	Mangel einer Eigenschaft, die von jedem gefordert wer	24213NA017016
rziehung entgegenhandelt, aber es ist naiv, wenn es sich von	dem	Manirierten einer unvernuenftigen Erziehung, von den	41928qA0170[illegible]
enen Geschlechts vorgestellt, aber doch als solche, die auch	dem	Mann gewogen werden koennen, und die ihm, wenn er gef	25131OA012020
iegen, so ist es dem Weibe im moralischen eben so schwer als	dem	Mann im intellektuellen mit den Vortheilen der guten	42529OA113028
u der Grazie geben muss, kann bey dem Weibe leichter als bey	dem	Manne erfuellt werden. Selten wird sich der weibliche	28905OB196019
r Gefuehle. In beydem war die Natur dem Weibe guenstiger als	dem	Manne. $ Der zaertere weibliche Bau empfaengt jeden E	28830OB190010
Naturen, zu einer gluecklichen Eintracht verbindet / wie er	dem	Materiellen die Achtung der Vernunft, wie er dem Rati	26025OA100037
abene der Macht oder das Dynamischerhabene, im Gegensatz von	dem	Mathematischerhabenen. Weil aber aus den Begriffen dy	17225KA021016
n dem physischen oder sinnlichen Vergnuegen, wobey die Seele	dem	Mechanismus unterwuerfig, nach fremden Gesetzen beweg	13526IA026036
auffaengt, und duerre Felder damit waessert; ein Schiff auf	dem	Meere, das durch seine kuenstliche Einrichtung im Sta	17625KA061063
engt, als wenn sie eben niederstuerzen wollte, ein Sturm auf	dem	Meere, ein rauher Winter der Polargegend, ein Sommer	18729KB011029
aesthetischer Hinsicht mit dem Menschen einschlaegt, auch zu	dem	meinigen machen, und mich von den Arten der Schoenhei	36305PO070022
Peter % Corneille; ohnstreitig, was die Verwicklung betrift,	dem	Meisterstueck der tragischen Buehne. Ehrliebe und Kin	15621JA078020
ist es sicherlich nicht der Schrey der Begierde, den wir in	dem	melodischen Schlag des Singvogels hoeren. Unlaeugbar	40609Pa017022
bloss die Bestimmung an, sondern fuehrt sie auch allein aus.	Dem	Menschen aber giebt sie bloss die Bestimmung, und ueb	27224OB033001
n ganzen Reiz derselben ausmacht, gehoeren sie, obgleich sie	dem	Menschen allein zukommen koennen, bloss zu seinem ani	40703Pa026027
Naive der Gesinnung kann zwar, eigentlich genommen, auch nur	dem	Menschen als einem der Natur nicht schlechterdings un	42705OA125011
indet. $ Wenn in dem dynamischen Staat der Rechte der Mensch	dem	Menschen als Kraft begegnet und sein Wirken beschraen	41015Pa057010

thwendigkeit hinweggesetzt und erhaben fuehlen. Nichts liegt dem Menschen als Sinnenwesen naeher an, als die Sorge fue 17523KA054003
als einer fremden Macht, aller Schein aber urspruenglich von dem Menschen als vorstellendem Subjekte, sich herschreibt 40110PZ031017
und Mittel ist. $ Wie die koerperlichen Werkzeuge, so hat in dem Menschen auch die Einbildungskraft ihre freye Bewegun 40635PA025008
eigentlicher Bedeutung statt, welches durch Uebertragung von dem Menschen auf das Vernunftlose entstehet. Niemand wird 41932QA018016
e, natuerliche Charakter die Wahrheit bekennt, so machen wir dem Menschen aus dieser Aufrichtigkeit kein Verdienst und 42015QA060025
t, als ein schoener Vortrag der Zwecke, welche die Natur mit dem Menschen beabsichtet, und daher jede ihrer Eigenschaf 25617OA060017
oert unsern Buehnen? Sind sie es nicht, die den Menschen mit dem Menschen bekannt machten, und das geheime Raederwerk 09716FA133009
dern lebende Gestalt, das ist, Schoenheit seyn; indem sie ja dem Menschen das doppelte Gesetz der absoluten Formalitae 35902PO034026
Anschauung zurueck; er giebt Humanitaet, d.h er vereinigt in dem Menschen das Naturwesen mit der Intelligenz, und befo 06911XC017028
as an der Schoenheit objektiv ist, gegeben. Da aber das, was dem Menschen den Vorzug vor allen uebrigen Sinnenwesen gi 26127OA002005
tten froehlichen Reiche des Spiels und des Scheins, worin er dem Menschen die Fesseln aller Verhaeltnisse abnimmt, und 41011PA056033
entwickelt scheint. Die Vernunft, wissen wir, giebt sich in dem Menschen durch die Foderung des Absoluten (auf sich 39019PX026008
lte; so geht doch die Naturnothwendigkeit keinen Vertrag mit dem Menschen ein, und weder seine Kraft noch seine Geschi 05038TA132038
ze. $ Wenn nun also von dem Schoenen behauptet wird, dass es dem Menschen einen Uebergang vom Empfinden zum Denken bah 36933PS017011
ten fehlt, die an jenen duestern Naturstand erinnern. Es ist dem Menschen einmal eigen, das Hoechste und das Niedrigst 39005PX022003
chungen den Weg, den die Natur in aesthetischer Hinsicht mit dem Menschen einschlaegt, auch zu dem meinigen machen, un 36304PO070017
ist man erst auf dem Wege zu dieser. Dadurch allein, dass in dem Menschen einzelne Kraefte sich isolieren, und einer a 32629PF056005
rt und Ursprung in jedem Affekte, den der Erhaltungstrieb in dem Menschen entzuendet; erstlich solche, welche unmittel 29508OC061017
stehen und ihre Grenzen bekennen muss. Sie unterscheidet in dem Menschen etwas, das bleibt, und etwas, das sich unauf 34116PK003004
h moralisch nothwendiges) Ideal von Gesellschaft. Sie nimmt dem Menschen etwas, das er wirklich besitzt, und ohne wel 31421PC013003
Naturkraft ist in eben dem Grad weniger erhaben, als sie von dem Menschen gebaendigt erscheint, und sie wird wieder sc 17730KA072014
nen Lichte glaenzen. $ Eine sprechende Bildung wird also von dem Menschen gefodert, sobald man sich seiner sittlichen 27710OB073007
haben. Diess dient also zum Beweis, dass es Erscheinungen an dem Menschen giebt, die nicht seiner Person als Intellige 20330LA091010
arbeit des Denkens und eine hoehere Energie des Willens, als dem Menschen im handelnden Leben eigen zu seyn pflegt. Gl 04005TA032053
er Begriff einer Philosophie mit sich bringt, der es endlich dem Menschen im praktischen Leben niemals vergoennen wird 49201QC216093
ey verschiedene Arten denken, wie der Mensch in der Zeit mit dem Menschen in der Idee zusammentreffen, mithin eben so 31621PD010016
ung zu sorgen haben. $ Die erste Erscheinung der Vernunft in dem Menschen ist darum noch nicht auch der Anfang seiner 39013PX024007
de Kette, wo jeder Ring nothwendig in den andern greift. Bey dem Menschen ist noch eine Instanz mehr, nehmlich der Wil 29024OC016002
ige nicht zum Bruch seiner Grundsaetze gebracht. Es giebt in dem Menschen keine andere Macht, als seinen Willen, und n 37205PS036004
n Gesetzgebung leitet. Dritter Brief. $ Die Natur faengt mit dem Menschen nicht besser an, als mit ihren uebrigen Werk 31302PC002005
elbar, nur sehr schlecht gelingen. Die Dichtkunst fuehrt bey dem Menschen nie ein besondres Geschaeft aus, und man koe 21928LA270005
rmtrieb den Meister spielt. Es sey nun, dass die Vernunft in dem Menschen noch gar nicht gesprochen habe, und das Phys 39325PX055008
t dem Angenehmen, mit dem Guten, mit dem Vollkommenen ist es dem Menschen nur ernst, aber mit der Schoenheit spielt er 35809PO029019
Konvenienz und von allen frostigen Anstandsgesetzen, die an dem Menschen nur kuensteln und die Natur an ihm verbergen 19811LA025049
$ Das Naive der Ueberraschung kann nur dem Menschen und zwar dem Menschen nur, insofern er in diesem Augenblicke nicht 42006QA057011
eistes nur mittelbar erfuellen. Dass der Zweck der Natur mit dem Menschen seine Glueckseligkeit sey, wenn auch der Men 13315IA004007
ne Macht ist, weil der Mensch noch nicht angefangen; denn in dem Menschen selbst kann es keine andere Macht als den Wi 37420PT007037
lich verschwinden * . Neunzehnter Brief. $ Es lassen sich in dem Menschen ueberhaupt zwey verschiedene Zustaende der p 36805PS002005
ng ungehindert folgt. $ Das Naive der Ueberraschung kann nur dem Menschen und zwar dem Menschen nur, insofern er in di 42005QA057007
nicht bloss als Macht ueberhaupt, sondern zugleich als eine dem Menschen verderbliche Macht objektiv gegeben wird / w 19214KC002014
t, seiner Integritaet, seiner Unendlichkeit, was uns ruehrt. Dem Menschen von Sittlichkeit und Empfindung wird ein Kin 41629QA039001
it, und Weissheit in tausend Gemaehlden fasslich und wahr an dem Menschen vorueber gehen, wo die Vorsehung ihre Raezel 09134FA057038
bringt jedes Individuum unter den Maassstab der Gattung, und dem Menschen werden keine andre als die Schranken der Men 29816OC091014
uf seine einzelnen Wirkungen Einfluss haben. Die Poesie kann dem Menschen werden, was dem Helden die Liebe ist. Sie ka 21934LA272004
s ein gequaeltes Thier, kein leidender Mensch mehr; denn von dem Menschen wird schlechterdings ein moralischer Widerst 20027LA054019
ern strebt, so fodert er von jeder Handlung des Instinkts an dem Menschen zugleich einen Ausdruck seiner sittlichen Be 25432OA044025
n des moralischen Instinktes erscheinen, den die weise Natur dem Menschen zum Vormund setzte, bis die helle Einsicht i 31012PA015029
ist Wuerde der Ausdruck einer erhabenen Gesinnung. $ Es ist dem Menschen zwar aufgegeben, eine innige Uebereinstimmun 29918OC003003
as anders als das Werk der Natur ausdruecken. $ Da die Natur dem Menschen zwar die Bestimmung giebt, aber die Erfuellu 27305OB040004
iden; alles aber, was nicht Menschheit ist, ist zufaellig an dem Menschen. Der % griechische Kuenstler, der einen % La 19732LA020030
paet auf die Anstalten, die es zu diesem Ende macht, als bei dem Menschen; bei keinem wird die Bestrebung des Thiers d 05224DL031023
sie ist folglich alles auf ewig, weil sie ewig ist. $ Da in dem Menschen, als endlichem Wesen, Person und Zustand ver 34131PK010003
von Freyheit die Rede ist, nicht diejenige gemeynt ist, die dem Menschen, als Intelligenz betrachtet, nothwendig zuko 37329PS001021
ren Zweck des Menschen ausgeben, vollkommen gegruendet seyn. Dem Menschen, der in der Kultur begriffen ist, liegt also 46806QC009001
ch uns eines solchen Mangels faehig haelt. Sehen wir aber in dem Menschen, der sich dabey ueberraschen laesst, die Men 46408QB242005
st der Fall beym Ausserordentlichen und beym Unbestimmten. $ Dem Menschen, im Zustand der Kindheit, wo die Einbildungs 18821KB018001
sich auf dem vergaenglichen Grunde. Sobald es Licht wird in dem Menschen, ist auch ausser ihm keine Nacht mehr; sobal 39422PY007006
n die Staerke des Widerstandes, oder die moralische Macht in dem Menschen, nur nach der Staerke des Angriffs beurtheil 20505LA103036

sie aus dem Herzen floss, und nicht auf den Staatsbuerger in dem Menschen, sondern auf den Menschen in dem Staatsbuerg 21916LA266018
lches ueber jene Bestimmung zu entscheiden hat. $ Wenn daher dem Menschen, vorzugsweise vor allen uebrigen technischen 25715OA071003
e auf den reinen Begriff der Menschheit anwenden durften. An dem Menschen, wie die Erfahrung ihn aufstellt, findet sie 36418PQ010002
eht aber die Aufgabe an den Dichter, einen einzelnen Zustand dem menschlichen Ganzen gleich zu machen, folglich ihn ab 47533QC084012
uf ein unbedingtes zurueckfuehrt, und an dem Nothwendigen in dem menschlichen Geist alle Erfahrung befestiget; die Din 49513OD025020
e Anspannung zu heben, muessen wir den Ursprung derselben in dem menschlichen Gemueth zu erforschen suchen. Entschlies 36527PQ021027
ob sie gleich alle einen subjektiven Ursprung haben, und von dem menschlichen Koerper hergenommen sind. $ Alle verglei 23429MB062025
ie Gesundheit. $ So wie nach und auch die Natur anfieng, aus dem menschlichen Leben als Erfahrung und als das (handel 43126QA170010
lastischen Kuenstler ausstattete, den menschlichen Bau unter dem Messer des Anatomikers, steigt in die unterste Tiefe, 02031RA171015
nachher % Boerhaave in die Mischungen der Koerper; aus eben dem Messer, mit dem der Wilde sein Wildpret zerlegte, erf 05406DM009043
ntzieht sie dem Beobachter, und ihr uebersinnlicher Ursprung dem metaphysischen Forscher. Aber genug, das Selbstbewuss 37230PS043035
recht, an sich selbst Theil zu nehmen, und eigenes Leiden in dem milden Wiederschein der Sympathie zu empfinden. $ Sch 15122JA032026
enschen zu machen berechtigt glauben. Was werde ich aber nun dem mimischen Kuenstler antworten, der gern wissen moecht 27036OB011006
, was die Natur mit ihm beabsichtet hat, so erfahren wir aus dem mimischen Theil derselben, was er selbst zu Erfuellun 27313OB042022
l gehalten seyn, aber das, was er wirklich ist, muss man aus dem mimischen Vortrag seiner Worte und aus seinen Gebaerd 26820OA171027
m weit groesseren Gegenstand, und beobachtet es hingegen bey dem Mindergrossen, so kann sie von dem letzten aesthetisc 23913MB116014
on ihm wegdenken. $ Der Guertel des Reizes verliert auch bey dem Minderschoenen, und selbst bey dem Nichtschoenen sein 25324OA030008
enstaende verweilen. $ Natuerlicher weise gilt diess nur von dem mitgetheilten oder nachempfundnen Affekt, denn die na 14929JA019007
ine Klostergeschichte hat man gespottet, und die Reisen nach dem mittaeglichen % Frankreich werden bewundert; dennoch 46109QB209013
t sie nach und nach zur Fertigkeit, und Uebertragung will in dem Mittel selbst Schoenheit gefunden haben. Er wird gern 05126DI019016
rsprochen wird. Dort schwingen wir uns von dem Wirklichen zu dem Moeglichen, und von dem Individuum zur Gattung empor: 21623LA240009
as Schoene hervorgehen sehen, dessen hoechstes Ideal also in dem moeglichstvollkommensten Bunde und Gleichgewicht der 36017PO047025
ihn absolut und nothwendig auf sich selbst zu gruenden. Aus dem Moment der Begeisterung muss also jede Spur eines zei 47534QC085002
hahmer nicht mit sich zu Boden ziehen. Ist nur Er selbst, in dem Moment wenigstens wo er schildert, wahre menschliche 47716QC102006
immer bewegt und erschuettert haben. Dass es aber gerade in dem Momente geschieht, wo er als Vater uns achtungswuerdi 21027LA165006
rd noch dazu erfodert, dass wir die Natur in Einstimmung mit dem Moralgesetz, oder was hier einerley ist, dass wir sie 18115KA119029
Theil unsrer Glueckseligkeit in einer unmittelbaren, und mit dem moralischen Adel der menschlichen Natur in keiner seh 30909PA005019
nnichfaltigkeit der Natur nicht verletzen. Wenn die Natur in dem moralischen Bau der Gesellschaft ihre Mannichfaltigke 31829PD029005
arauf an, von dem physischen Charakter die Willkuehr und von dem moralischen die Freyheit abzusondern / es kaeme darau 31511PC019014
eben so viel sagt, nicht mit etwas unwillkuehrlichen, das in dem moralischen Empfindungszustand der Person seinen Grun 26727OA161025
goedie durch die Autonomie. $ In der Comoedie muss alles von dem moralischen Forum auf das physische gespielt werden, 09201YF002007
hn zwar nicht ohne Entsetzen und Abscheu diese naturwidrige, dem moralischen Gefuehl so sehr widerstreitende Handlung 14402IA107043
, und das Eigenthum feiner Seelen sind, empfiehlt keine sich dem moralischen Gefuehl so sehr, als der veredelte Affekt 02419RA206018
dern auf der groessern Congruenz der ganzen Natur-Anlage mit dem moralischen Gesetz, und es gereicht seinem Volk oder 03434SA072027
n der Trieb zu seiner Befriedigung eine Handlung fodert, die dem moralischen Grundsatz zuwider laeuft. In diesem Fall 29120OC027029
verlaeugnen die Natur auf ihrem rechtmaessigen Felde, um auf dem moralischen ihre Tyranney zu erfahren, und indem wir 32013PE021011
chtige Widerstreben des Unterthans. Weil der sinnliche Trieb dem moralischen in seiner Erfahrung vorhergeht, so giebt 39235PX048005
raeften, nicht von Gesetzen ableitet) widerspricht nun zwar dem moralischen Menschen, dem die blosse Gesetzmaessigkei 31410PC010022
Macht in den aesthetischen Zustand, und er beherrscht sie in dem moralischen. $ Was ist der Mensch, ehe die Schoenheit 38825PX004027
vernuenftigen Natur nur eine gluecklichere Schwester, die in dem muetterlichen Hause zurueckblieb, aus welchem wir im 42729QA130014
emkeit verfaelschte die Wahrheit, die Weisheit beleidigte in dem Mund eines % Sokrates, und die Tugend in dem Leben ei 32926PJ030038
nsten und tiefsten Gedanken aus; es sind Goettersprueche aus dem Mund eines Kindes. Wenn der Schulverstand, immer vor 42602QA115018
dem verwickelten Ganzen der Gesellschaft zu loesen, und nach dem Muster des freyen Bundes, den sie dort zwischen der m 40934PA052042
seyn, und darum waehlte er vor allen andern die Buehne, die dem nach Thaetigkeit duerstenden Geist einen unendlichen 09033PA046066
n Steinen; die Wahrheit lebt in der Taeuschung fort, und aus dem Nachbilde wird das Urbild wieder hergestellt werden. 33411PI021027
und aus der lebendigen Gegenwart der Dinge entfernen und auf dem nackten Gefild abgezogener Begriffe verweilen, aber w 34107PJ042025
r Schrecken, der noch am kuerzesten wegkommt, wirft sich auf dem naechsten dem besten Block seine Buerde, und dem Publ 08507RA077040
kt sie. $ Von dieser Verschiedenheit seiner Empfindungen bey dem naemlichen Gegenstande gebe ich mir folgenden Grund a 21321LA208007
Ruehrende und Erhabene zu ihrem Hauptgegenstand haben, unter dem Nahmen der Ruehrenden Kuenste (Kuenste des Gefuehls, 13704IA038063
s Vollkommene, das Schoene zu ihrem Hauptzweck machen, unter dem Nahmen der schoenen Kuenste (Kuenste des Geschmacks, 13638IA038029
cherlich genug, wenn man einen % Milton oder % Klopstock mit dem Nahmen eines neuern % Homer beehrt sieht. Eben so wen 43923QB007034
entimentalische Dichter geht in zu wesentlichen Stuecken von dem naiven ab, als dass ihm die Formen, welche dieser ein 46732QC011010
ses Gegensatzes, wenn man, wie ich eben bemerkte, sowohl von dem naiven als von dem sentimentalischen Charakter absond 49219QC218019
weggerаeumt, und wir koennen uns mit unvergaellter Freude an dem naiven Ausdruck wahrer und schoener Natur ergoetzen. 46413QB242052
lle diesen Charakter. Dem andern Geschlecht hat die Natur in dem naiven Charakter seine hoechste Vollkommenheit angewi 42522QA111008
r immer die Natur, weil wir die Wahrheit achten muessen; bey dem Naiven der Gesinnung achten wir hingegen die Person, 42102QA063019
Person moralisch faehig seyn, die Natur zu verlaeugnen; bey dem Naiven der Gesinnung darf sie es nicht seyn, doch due 41807QA047017
n ist. Auch zweifle ich, ob die Bedauerniss, welche sich bey dem Naiven der letztern Art in unsre Empfindung mischt, d 41830QA014010

etwas behauptet, was hoechstens von einer Species desselben, dem Naiven der Ueberraschung, von welchem ich nachher red 41821QA011029
dem andern ist es das Naive der Gesinnung und ruehrt. $ Bey dem Naiven der Ueberraschung muss die Person moralisch fa 41806QA047002
, obgleich nicht ueber einen moralischen Charakter * . $ Bey dem Naiven der Ueberraschung achten wir zwar immer die Na 42101QA063002
us Mangel entspringt, kann Achtung erzeugen. Zwar ist es bey dem Naiven der Ueberraschung immer die Uebermacht des Aff 41924QA056005
n: er sollte sich also vielmehr gerade in dem Gegenstand von dem naiven Dichter entfernen, weil er dieses, was derselb 47021QC034039
zu dem poetischen Ideale ist folgendes festgesetzt worden. $ Dem naiven Dichter hat die Natur die Gunst erzeigt, immer 47315QC057001
er versteht sich also nicht gut auf seinen Vortheil, wenn er dem naiven Dichter seine Gegenstaende abborgt, welche an 47014QC033014
erueber kann einen jeden seine eigne Erfahrung belehren. Von dem naiven Dichter wendet man sich mit Leichtigkeit und L 47434QC070032
r Selbstthaetigkeit eben so sehr ueberwogen wird, als sie in dem Naiven die Selbstthaetigkeit ueberwiegt. Wenn man dah 49217QC131028
ennen. Es geht dem sentimentalischen Genie hier, wie wir bey dem naiven gesehen haben. Weil dieses durch seine Natur a 48536QC164010
yer und gesunder Natur dispensiert. Dasselbe findet auch bey dem Naiven in ganz uneigentlicher Bedeutung statt, welche 41931QA018005
efriedigt, und zwar vorzueglich deswegen nicht, weil sie von dem Naiven ueberhaupt etwas behauptet, was hoechstens von 41820QA011018
ediens zu demjenigen Zustand, den uns ein grosser Arzt unter dem Namen der Vorschauer (Horrores) mit Meisterzuegen g 06528DU020016
ueber sich selbst gehoben fuehlt, so bezeichnet man sie mit dem Namen des Erhabenen, ob gleich den Gegenstaenden selb 22918MA088021
nd die Ausuebung moralischer Pflichten. Eben dieses gilt von dem Nationalcharakter der Voelker. Die Bewohner duesterer 06427DU006005
ill, unabhaengig macht. $ Diese Stuetze findet sich nicht in dem natuerlichen Charakter des Menschen, der selbstsuecht 31503PC018037
den persoenlichen Charakter verschlingt das Wohlgefallen an dem natuerlichen. So wie uns das empoerte Gefuehl die mor 42035QA022042
sey, aber man wird sie auch im moralischen wahr finden. Aus dem Natur-Sohne wird, wenn er ausschweift, ein Rasender; 32007PE019002
andelns / dann freylich reicht man mit keiner Erklaerung aus dem Naturbegriff mehr aus, (nach welchem es schlechterdi 04636TA085066
ufaellig, jene Zwecke nicht augenblicklich sind, sondern aus dem Naturganzen subjektiv fliessen, und auf dasselbe sich 49415QD013029
Acht nimmt, welche sein Gebiet von dem Daseyn der Dinge oder dem Naturgebiete scheidet. $ Dieses menschliche Herrscher 40120PZ033028
ers Ewigkeit. / Personalitaet ist ferner der Ersatz, welcher dem Naturgegenstande fuer das gegeben wird, was er durch 09426XI065007
n, dass er in keinem Momente bloss Individuum sey, und bloss dem Naturgesetz diene. Soll er faehig und fertig seyn, au 38538PW023061
che, die ihm bloss als Thier angehoeren und als solche bloss dem Naturgesetz folgen, ohne dass sein Wille sie beherrsc 20304LA083015
, welche der blinden Gewalt des Instinkts entzogen sind, und dem Naturgesetz nicht nothwendig gehorchen, keine oder nu 20429LA100042
wir ab von der Natur. Dasjenige in uns, was nicht Natur, was dem Naturgesetz nicht unterworfen ist, hat von der Natur 17320KA031008
nntlich macht. Der bloss thierische Theil des Menschen folgt dem Naturgesetz, und darf daher von der Gewalt des Affekt 20438LA102008
tz zum Gefuehl zurueckfuehren. Den ersten Dienst leistet sie dem Naturmenschen, den zweyten dem kuenstlichen Menschen. 36518PQ019006
rtdauer der Gesellschaft eine Stuetze aufsuchen, die sie von dem Naturstaate, den man aufloesen will, unabhaengig mach 31501PC017015
ach ganz andern Gesetzen handelt, als das sinnliche, und mit dem Naturtrieb nichts gemein hat. Erhaben aber ist alles, 19424KC028035
chste Pflichten aus, und das heldenmuethigste Opfer, das sie dem Naturtriebe abgewinnt, faellt, wie eine freiwillige W 28724OP174025
frieden ist, den Affekt an seiner Herrschaft zu hindern, und dem Naturtriebe bloss da, wo er den Meister spielen will, 30727OC191015
en koennen. Weil aber beyde, sobald das Objekt bestimmt ist, dem Naturtriebe gleich nothwendig sind, so gehoeren auch 29518OC063009
Ausdruck des Widerstandes ist, den der selbststaendige Geist dem Naturtriebe leistet, dieser also als eine Gewalt muss 29725OC083013
empoert zwar im ersten Augenblick unser Herz, dass ein Vater dem Naturtriebe und der Vaterpflicht so widersprechend ha 14331IA106012
ie uns zugleich offenbare, in wie weit er in seiner Freyheit dem Naturzweck entgegen kam, d.i dass sie Charakter zeige 27321OB044019
echt machen sollten / wenigstens als vollkommene Instrumente dem Naturzwecke zu entrichten, was wir, als unvollkommene 03615SA081038
heit der Maximen beweisen. Man wird in andern Welttheilen in dem Neger die Menschheit ehren, und in % Europa sie in de 32937PG015007
hen, Ihrem vorurtheilfreyen Geist auf dem Felde der Ideen in dem nehmlichen Resultat zu begegnen! Dass ich dieser reiz 31225PB019035
mals irren, wenn man das Schoenheitsideal eines Menschen auf dem nehmlichen Wege sucht, auf dem er seinen Spieltrieb b 35820PO032012
inem Wissen zu etwas unbedingtem gelangen, so muss er es auf dem nehmlichen Wege versuchen, auf dem die Natur ein unen 49327QD008017
chem alte und moderne, naive und sentimentalische Dichter zu dem nehmlichen Ziele gehen / dass, wenn uns jene durch Na 45902QB194018
ine Erschuetterung, reisst es den selbststaendigen Geist aus dem Netze los, womit die verfeinerte Sinnlichkeit ihn ums 04518TA089026
llen und leichtsinnigen Uebergaengen, mit welchen man sie in dem neuen Gartengeschmack von einer Dekoration zur andern 23732MB103021
uchung selbst. $ Ein allgemeiner unwiderstehlicher Hang nach dem neuen und ausserordentlichen, ein Verlangen, sich in 09013FA042006
eistes unter dem Scepter der % Abbassiden erschlafft war. In dem neuern % Italien zeigte sich die schoene Kunst nicht 33935PJ033002
das Unbegrenzte erreichen. In plastischen Werken hilft daher dem Neuern seine Ueberlegenheit in Ideen wenig: hier ist 44015QB012006
deln kann. Aber eben das macht ihn zum Menschen, dass er bey dem nicht stille steht, was die blosse Natur aus ihm mach 31305PC003011
dem Schoenen herstammt, aber die Wirkungen desselben auch an dem Nichtschoenen offenbart? wenn die Schoenheit zwar ohn 25202OA013034
Reizes verliert auch bey dem Minderschoenen, und selbst bey dem Nichtschoenen seine magische Kraft nicht; das heisst, 25325OA030013
Ich sehe den Erhabensten Geist, den je das Alterthum gebahr, dem nie daemmerte der Offenbahrung Gottes ein blasser Wie 00328AA015011
verschwinden. $ Noch muss man das Niedrige der Gesinnung von dem Niedrigen der Handlung und des Zustandes wohl untersc 24624NA075009
nschheit naeher kommt, dagegen aber nicht selten sogar unter dem niedrigsten Begriffe derselben bleibet. Nun kommt es 50130QD090061
chmack folgen, so glaubt der Dilettant desto geschwinder auf dem Niveau der Kunst zu seyn. $ Weil der Dilettant seinen 06023VA014018
e ganze Magie derselben beruht auf ihrem Geheimniss, und mit dem nothwendigen Bund ihrer Elemente ist auch ihr Wesen a 31033PA022011
Wirklichen; er aber strebe, aus dem Bunde des Moeglichen mit dem Nothwendigen das Ideal zu erzeugen. Dieses praege er 33428PI027055
es bedingte Wissen auf ein unbedingtes zurueckfuehrt, und an dem Nothwendigen in dem menschlichen Geist alle Erfahrung 49512QD025017
Veraenderung ist ihm eine ganz frische Schoepfung, weil mit dem Nothwendigen in ihm die Nothwendigkeit ausser ihm feh 38901PX009021

```
s Interessanteste heraus zu finden weiss, das Zufaellige von dem Nothwendigen scheidet, das Kleine nur andeutet und da 24132NA011035
llige, das der schlechte Geschmack zum Hauptwerke macht, von dem Nothwendigen unterscheiden; alles aber, was nicht Men 19730LA020018
Zustand / das Selbst und seine Bestimmungen / die wir uns in dem nothwendigen Wesen als Eins und dasselbe denken, sind 34120PK005013
t sich also zuletzt auf Uebereinstimmung des Zufaelligen mit dem Nothwendigen. Ist das Nothwendige ein Imperativ, so w 21401LA214018
e unerwartete Zusammenstimmung des Zufaelligen der Natur mit dem Notwendigen der Vernunft, erweckt ein Gefuehl frohen  302160C129009
 stellt sich, so wie in jenem ersten, der poetisirende Geist dem nuechternen Gemeinsinn, das Ideale dem Wirklichen, di 46004QB201032
und das Schoene neben einander bestehen. Das Schoene wird an dem Nuetzlichen als ueberfluessig erkannt. Das Nuetzliche 07711XH008005
s Schoene steht gerade in einem umgekehrten Verhaeltniss mit dem Nuetzlichen. Dass beides aus Eins hinauskomme, widers 07338XP017010
t unaufhoerlich zerstoert, unaufhoerlich ausser sich suchet, dem nur seine Traeume das Reelle, seine Erfahrungen ewig  45919QB199033
enn er empfindet. $ Die Natur fuer sich allein kann, wie aus dem obigen klar ist, nur fuer die Schoenheit derjenigen E 263040A118009
Diese Idee und das ihr korrespondirende sinnliche Merkmal an dem Objekt muessen mit einander in einem solchen Verhaelt 260350A102010
 schon bey demselben vorauszusetzen, richtet sich bloss nach dem Objekt seines Vortrags, da im Gegentheil der Redner,  01208RA085032
h unser Herz beym Lesen einen Stillstand macht, und sich von dem Objekte gern entfernt, um in sich selbst zu schauen.  43518QA212021
heinungsart der Dinge eine bestimmte Idee verknuepft, und in dem Objekte muss wieder der Grund liegen, warum es aussch 261020A103020
istenz beziehen wollen. Diess geschieht ohne unser Zuthun in dem Objekte selbst. Unsre Furcht hat also nicht, wie im v 20903LA142007
 hingegen in dem Charakter eines Volks der subjektive Mensch dem objektiven noch so kontradiktorisch entgegen, dass nu 31811PD024049
hein zur Erkenntniss des Wirklichen fuehren. In dem Auge und dem Ohr ist die andringende Materie schon hinweggewaelzt  40019PZ021005
ht, die den Begrif von Tugend erschoepfen. Zwar rauschen die dem Ohr maechtig entgegen. Zwar stralt ihr blendender Sch 03506CC004004
luecklich genug, wenn euer Spiel sein getroffenes Herz unter dem Ordensbande zwei- oder dreimal staerker schuettelt. / 08038FA028010
 maechtigwirkenden Merkur, und presst den kostbaren Saft aus dem orientalischen Mohn. Die verhohlensten Winkel der Nat 05529DM030067
 Erreichen zwar duerfte er seine Muster schwerlich; zwischen dem Original und dem gluecklichsten Nachahmer wird immer  47133QC045009
n sich der kranke Zustand von dem Haupt auf die Glieder, von dem Pabst auf die Praelaten fortgeerbt hat. Wir alle sind 423110A086035
selben zu taeuschen suchen. Ganz anders verhaelt es sich mit dem paedagogischen und politischen Kuenstler, der den Men 31725PD019007
schaft aufzujagen, und die Pratze mit einer groben Feder auf dem Papier abzureissen, so fuehlen zuweilen auch die gesc 48022QC121051
tigen Summe, die ein patriotischer Verfechter der Buehne auf dem Papiere erhebt, ein garstiger Bruch zurueckbleiben. S 08603EA0P3024
nt sich die Groessenlehre der Chiffern, die nirgends als auf dem Papiere vorhanden sind, und findet damit, was vorhand 12719HJ055013
unserer suessen Muessiggaenger mit dem Schaume der Weisheit, dem Papiergeld der Empfindung, und galanten Zoten zu bere 08135PA039035
chine tiefer eingegraben, sie bleiben, wenn ich das Wort von dem Pathologen entlehnen darf, devteropathisch zuruek, un 06938DX018026
n und immer das Herz interessiren, der Comiker muss sich vor dem Pathos hueten und immer den Verstand unterhalten. Jen 44605QB072022
er Maschine, die Einheit in der Zusammensezung, das Gesez in dem Phaenomen aufzusuchen und das Gebaeude ruekwaerts auf 11528HF004053
xion darueber am weitesten gebracht hatte, musste zuerst von dem Phaenomen des Naiven am staerksten geruehrt werden, u 432020A171021
 gefallen und zu ruehren, was doch seine Aufgabe ist, der es dem Philosophen, auch wenn er alles gethan hat, unmoeglic 491360C216068
atur ist ein verbundeneres Ganze in der Wirklichkeit, als es dem Philosophen, der nur durch Trennen was vermag, erlaub 286210B163013
s uns von dem Anblick eines physischen Leidens oder auch von dem physischen Ausdruck eines moralischen zurueckschreckt 14923JA017016
rheit gerechnet werden koennte. Es kaeme also darauf an, von dem physischen Charakter die Willkuehr und von dem morali 31510PC019007
nnung gestattet wird; oder positiv: wenn der ethische Mensch dem physischen das Gesetz giebt, und die Gesinnung fuer d 21114LA172030
s offenbaren. Entweder negativ: wenn der ethische Mensch von dem physischen das Gesetz nicht empfaengt, und dem Zustan 21111LA172008
ser Triebe, den ich den sinnlichen nennen will, geht aus von dem physischen Daseyn des Menschen oder von seiner sinnli 34421PL003014
ganz und gar entledigt. Von dem Zwang des Beduerfnisses oder dem physischen Ernste nimmt sie durch den Zwang des Ueber 40628Pa024007
 so fern sie ein Ausdruck unserer Gesinnungen sind; aber vor dem physischen Forum und im Plane der Natur kommt es gera 03519SA077029
icht genug von den Sinnen gereinigt habe, und das Moralische dem Physischen noch diene, so ist in beyden Faellen das e 39328PX055041
indung durch eine Vorstellung erzeugt wird; im Gegensatz von dem physischen oder sinnlichen Vergnuegen, wobey die Seel 13525IA026028
inkt setzt sie oft unmittelbar in Bewegung, da besonders, wo dem physischen Zustand Schmerz oder Gefahr droht. So steh 20313LA086030
ch zu machen, weil nur aus dem aesthetischen, nicht aber aus dem physischen Zustande der moralische sich entwickeln ka 38530PW022046
 Pflicht ) ist daher unendlich leichter, als der Schritt von dem physischen Zustande zu dem aesthetischen ( von dem bl 38507PW017028
 denselben Auftritt in seiner * Aeneis, aber es lag nicht in dem Plan des epischen Dichters, sich bey dem Gemuethszust 20703LA117014
n und Absichten all den grosen Plan des Ganzen entdeken, aus dem Plane den Schoepfer erkennen, ihn lieben, ihn verherr 01022BB004058
ergnuegen vermehren, aber mit einem fremdartigen Zusatz, der dem poetischen Eindruck vielmehr nachtheilig als befoerde 21832LA259027
Begriff herrschet, und dass der Einbildungskraft, welche auf dem poetischen Felde zu gebieten haben soll, bloss versta 45331QB138027
 Kultur begriffenen Menschen. Jede andere Art zu wirken, ist dem poetischen Geiste fremd; daher, beilaeufig zu sagen,  43628QA226007
er das Verhaeltniss beyder Dichtungsarten zu einander und zu dem poetischen Ideale ist folgendes festgesetzt worden. * 47314QC056010
tegreif daraus zu bilden. Die Einbildungskraft wird also bey dem populaeren Vortrag schon weit mehr ins Spiel gemischt 00732RA044006
n verfahren werden soll. $ Ueber diejenigen Ideen, welche in dem praktischen Theil des * Kantischen Systems die herrsc 31006PA014006
 Erkenntniss, im Widerspruch mit dem Vorstellungstriebe. Bey dem Praktischerhabenen steht sie als Objekt der Empfindun 17219KA019002
Grad der angenehmen oder schmerzhaften Ruehrung a priori aus dem Princip der Zweckmaessigkeit bestimmt anzugeben. Ja v 14015IA076045
 des Weges nicht kennt, den es wandelt. Wir wissen wenig von dem Privatleben der groessten Genies, aber auch das wenig 42508QA107005
hrung ueberrascht. Dort blieb unsre Aufmerksamkeit bloss bey dem Prolukt stehen, das an sich selbst gleichgueltig war; 23231MB038007
seyn. $ Was der Dichter sich erlauben darf, hiess es, sollte dem prosaischen Erzaehler nicht nachgesehen werden duerfe 46220QB219010
```

ft sich auf dem naechsten dem besten Block seine Buerde, und	dem	Publikum einen ¬ Stuemper vom Halse. Die Spieler star	08508EA077048
en. $ Aber dass wir auch hier nicht zu weit gehen / dass wir	dem	Publikum nicht die Fehler des Dichters zur Last legen	09204EA040012
hen Verderbniss rein und lauter erhalten. $ Jetzt bin ich an	dem	Punkt angelangt, zu welchem alle meine bisherigen Bet	33301PI006005
die der Verstand gibt, bestimmen, wievielmal dieses Maass in	dem	Quantum, welches gemessen werden soll, enthalten ist.	09328YP005020
et / wie er dem Materiellen die Achtung der Vernunft, wie er	dem	Rationalen die Zuneigung der Sinne erwirbt / wie er A	26026OA100045
bens gethan. $ Zwar haben wir in der bissherigen Schilderung	dem	Realisten einen moralischen Werth und dem Idealisten	50119QD089008
alles Grosse in der Wirklichkeit erwaechst. $ Will man also	dem	Realisten Gerechtigkeit wiederfahren lassen, so muss	49703QD042004
hrokenen so intensiv stark herausheben, koennte man mit eben	dem	Recht, als % Plato die Leidenschaften Fieber der Seel	05906DP002027
chem handeln. Die Waagschalen stehen also, wie sie vorgiebt,	dem	Rechte nach gleich, und wie sehr ist da nicht zu fuer	02414RA205008
ltener zu denselben gezogen und frueher davon gesaettigt. In	dem	rechten Moment des Beduerfnisses wirken sie dafuer de	46930QC026002
pfung ein, und obgleich die Veraenderungen, welche sie unter	dem	Regiment der Freyheit erleidet, nach keinen andern al	26309OA119019
chwer, die Anwendung davon auf die menschliche Bildung unter	dem	Regiment des Geistes zu machen. Wenn sich der Geist i	27905OB093013
sellschaft mit dem uebrigen menschlichen Geschlecht, und mit	dem	Reich aller lebendigen Wesen, dazu, sich zu erhalten,	05243DL036017
egnen will. Er wird also so viel, als er nur immer kann, aus	dem	Reich der Abstraktion, wo Er regiert, in das Reich de	01716RA139012
aufgethan werden. Wenn dann der Juengling Mann wird, und aus	dem	Reiche der Ideen in die Grenzen der Erfahrung zurueck	45802OB167009
freylich nicht; aber dass sie. ohne Materie zu empfangen, in	dem	Reiche der Zeit sich nicht offenbaren koenne, wissen	34826PM006023
eugt, muss sie hier um ihre Beystimmung fragen. Hier also in	dem	Reiche des aesthetischen Scheins wird das Ideal der G	41221PA080004
e Uebereinstimmung liebende Natur nicht schuldig, und was in	dem	Reiche des Vernunft harmonisch ist, wird sich durch k	26326OA123016
Wesen von der Erscheinung absondert. Aber das Weib vergiebt	dem	reichsten Inhalt die vernachlaessigte Form nicht, und	01636RA134005
em Grade nach von der Lebhaftigkeit, ihrem Umfange nach, von	dem	Reichthum der Einbildungskraft abhaengt. Nun muss abe	32533PF046018
ich werden, und es kann gar nicht fehlen, dass eben das, was	dem	reifen Juengling die aeussere Vollendung giebt, den u	01837RA154033
ht mehr als selbststaendiger Schein, gefaellt sie nicht mehr	dem	reinen aesthetischen Gefuehl, diesem darf auch das Ie	40220PZ041044
uten unwandelbaren Einheit seines Wesens entlehnen. Hier aus	dem	reinen Aether seiner daemonischen Natur rinnt die Que	33336PI018003
ne nothwendige Bedingung der Menschheit aufzeigen lassen. Zu	dem	reinen Begriff der Menschheit muessen wir uns also nu	34035PJ041002
moralischen zurueckschreckt, laesst uns in der Sympathie mit	dem	reinen moralischen Schmerz eine nur desto suessere Lu	14925JA017028
dem blossen Leben unmittelbar zu der reinen Gestalt, und zu	dem	reinen Objekt uebergiengen. Ein solcher Sprung ist ni	39537PY018028
ch lange nicht genug) sondern dass wir es noch nicht bis zu	dem	reinen Schein gebracht haben, dass wir das Daseyn noc	40416PZ060026
Seele weiss von keinem. Musik wird die Stimme seyn, und mit	dem	reinen Strom ihrer Modulationen das Herz bewegen. Die	28817OB185006
sich nimmt, so hat man den Begriff der Independenz, der mit	dem	reinen Vernunftbegriff der Freyheit ueberraschend zus	04837TA117022
ss sie durch nichts anders als durch ihre Einstimmigkeit mit	dem	reinen Vernunftgesetz in uns, also nicht durch Autori	18314KA140029
ie ist ein Gefuehl des Abstandes des empirischen Willens von	dem	reinen. / Es kann daher auch nicht befremdlich seyn,	30328OC033011
irkung zwischen Seele und Koerper, indem auch der Koerper an	dem	reinsten Vergnuegen Theil nimmt. Die geistige Lust pf	07106XE017025
mung, als die Erscheinungen um ihn herum zu begreifen. $ Was	dem	Reisenden von Empfindung die wilde Bizarrerie in der	04809TA112002
ehl, das von Anmuth und Schoenheit unzertrennlich ist. $ Bey	dem	Reiz (nicht dem Liebreiz, sondern dem Wollustreiz, s	30223OC131002
gung der Wahrheit mit der Schoenheit, des innern Gehalts mit	dem	Reiz der Form, ist das Erforderniss wahrer Vollkommen	08814XN016011
friedeathmenden Busen. Diese kann Anmuth genannt werden. Mit	dem	Reize verbindet sich gern der lachende Scherz und der	30529OC165002
efung ein Philosophem fuer irrig erklaeren, sobald dasselbe,	dem	Resultat nach, die gemeine Empfindung gegen sich hat;	36831PR003015
ng besteht in der Handlungsweise, in der Gesinnung, nicht in	dem	Resultat. $ Der Werth der Zierrathen kann entweder bl	07919XI035013
ich als Regel annehmen lassen, dass da, wo es nicht bloss an	dem	Resultat, sondern zugleich an den Beweisen liegt, die	01108RA075017
und in dem Urtheile des Geschmacks zu verlieren, was er vor	dem	Richterstuhl der Vernunft gewinnt. Die durch sein Han	26319OA121040
es Staerkern beantwortet wurde, ist nun, wie es scheint, vor	dem	Richterstuhle reiner Vernunft anhaengig gemacht, und	31207PB016020
abenen nur das Schoene: dieses empfinden und pruefen sie mit	dem	richtigsten Gefuehl, aber man huete sich, an ihr Herz	14724IA144018
n zuweilen, ohne einen verderbten Geschmack zu verrathen, an	dem	rohen aber wahren Ausdruck der Natur und an dem Kontr	24315NA031016
Naturfreyheit guenstig, und aller Anspannung feind ist. Auch	dem	rohen Menschen fehlt es nicht an einem gewissen Grade	29901OC098002
tgenuegsamkeit zieht das Herz des Weltmanns zusammen, das in	dem	rohen Naturmenschen noch oft sympathetisch schlaegt,	32026PE025011
st unsre Waerterinn im kindischen Alter, und soll uns ja aus	dem	rohen Naturstand zur Verfeinerung fuehren. Aber ob si	04608TA094037
der keusche Juenger der Muse, sich erlauben darf, sollte das	dem	Romanschreiber, der nur sein Halbbruder ist, und die	46210OB216015
ist das Ruehrende dem Erhabnen, in dem letzten das Erhabene	dem	Ruehrenden beigesellt. Wollte man von diesem Leitfade	13719IA042014
aus dem engen Kerker einer Brodwissenschaft heraustritt, und	dem	Rufe des Gottes folgt, der in ihm ist? / Ist das die	08807PA010019
denselben tragisch oder komisch. Der Tragiker muss sich vor	dem	ruhigen Raisonnement in Acht nehmen und immer das Her	44603QB072006
n der Erfahrung treiben, und was der contemplative Geist auf	dem	ruhigen Wege des Denkens aufgefunden, wird der handel	49009QC205019
erweitert. Ich fuehle mich edler und besser. $ Ich komme aus	dem	Saal der Antiken zu % Mannheim. Hier hat die warme Ku	10201GA017004
Mit gemilderten Glanze steigt in dem Laecheln des Mundes, in	dem	sanftbelebten Blick, in der heitern Stirne die Vernun	30103OC123011
eines % Solons noch nicht werth und empfaenglich schien. Aus	dem	Sanktuarium der reinen Vernunft brachte er das fremde	28521OB153002
flattern dahin / die erhabenste Jubellieder verhallen ueber	dem	Sarge. / Aber diese Ruhe der Seele, % Franziska, dies	03629CC021010
darf der Dichter auch die schlechte Natur nachahmen und bey	dem	satyrischen bringt dieses ja der Begriff schon mit si	47712QC101012
l hervorfliessen, welcher durchaus der einzig wahre Beruf zu	dem	satyrischen wie ueberhaupt zu dem sentimentalischen D	44418QB053028
r auf, als bis die Energie ihres kriegerischen Geistes unter	dem	Scepter der % Abbassiden erschlafft war. In dem neuer	33934PJ032020

ch zu Erfuellung seiner Zwecke bedarf, einmal fuer immer von dem	schaffenden Verstand uebergeben wurde, und sie also i	262140A110036
beyde allein zusammen ritten, bekoemmt % Alexius Lust, unter dem	Schatten eines Baumes halt zu machen, und sich da vor	03236SA051011
egen, und das grosse Heer unserer suessen Muessiggaenger mit dem	Schaume der Weisheit, dem Papiergeld der Empfindung,	08135FA038031
beschuetzte. $ Diese % Venus steigt schon ganz vollendet aus dem	Schaume des Meers empor: vollendet, denn sie ist ein	25612OA059008
bessern Gebrauch machen koennen, als Ihre Aufmerksamkeit auf dem	Schauplatz der schoenen Kunst zu beschaeftigen? Ist e	31101PB002024
e zahlreich ist nicht das Gefolge, das einen Verbrecher nach dem	Schauplatz seiner Qualen begleitet! Weder das Vergnue	14828JA009011
maenbindet, und, indem das Individuum flieht, das Gesetz auf dem	Schauplatze fest haelt. Umsonst laesst die Natur ihre	38904PX009046
les unverfaelschtes Gemueth faengt neue belebende Waerme vor dem	Schauplaz / beim rohern Haufen summt doch zum mindest	08615EA087010
o gar Industrie und Erfindungsgeist koennten und wuerden vor dem	Schauplaze Feuer fangen, wenn die Dichter es der Mueh	09904FA152010
en einen eigenen feinern Sinn, den wir nirgends mehr als vor dem	Schauplaze ueben. Vielleicht, dass wir einen Freund b	09504FA100023
n seyn; so muss z.B in einer Bildsaeule nicht der Marmor, in dem	Schauspieler nicht sein eigener natuerlicher Charakte	08334XL052021
stellung dem Tanzmeister sein Verdienst um wahre Grazie, als dem	Schauspieler seinen Anspruch darauf abzustreiten. Der	26920oP001018
; was dem Mahler der gute Geschmack untersagt, ist noch mehr dem	Schauspieler verboten, welcher das Niedrige (wie die	08607XL088022
e Verkehrtheit der menschlichen Natur zu bejammern, die mehr dem	Schein als dem Wesen huldigt. $ Aber es giebt achtung	33807PJ017029
Nach nichts ringt die weibliche Gefallsucht so sehr als nach dem	Schein des Naiven; Beweis genug, wenn man auch sonst	42524OA112011
er Wirklichkeit reinigen, ohne zugleich die Wirklichkeit von dem	Schein frey zu machen. $ Aber er besitzt dieses souve	40128PZ034075
. Da aber der ganze Zauber des Erhabenen und Schoenen nur in dem	Schein und nicht in dem Inhalt liegt, so hat die Kuns	05405TA156012
oliditaet aus der Welt verschwunden sey, und das Wesen ueber dem	Schein vernachlaessigt werde. Obgleich ich mich gar n	40322PZ052027
ng schenken laesst, was sie ihr abfodern koennte; denn unter dem	Schein von Freywilligkeit kann sich leicht das Gefueh	02712RA238027
selbst nur den reinen Schein zu empfinden, als das Leben an dem	Schein zu entbehren. $ Bey welchem einzelnen Menschen	40225PZ041089
e. wollte, um sich den Weg zur Wirklichkeit zu ersparen! Von dem	Schein, so wie er hier genommen wird, moechten wir al	40504Pa006002
ht sucht, unter demselben in seinem Gefuehlkreise suchen und dem	Scheine nach finden. Die Sinnlichkeit zeigt ihm zwar	39211PX040046
esen, als man seinen ganzen Abscheu vor schlechten Thaten in dem	Scheltwort zusammenhaeufte: Der Mensch ist ein % Fran	09236FA067019
ihm. Diess geschieht, wenn selbst diese Unzufriedenheit mit dem	Schicksal hinwegfaellt, und sich in die Ahndung oder	15715JA086008
Verderbens, verhelfen uns die pathetischen Gemaehlde der mit dem	Schicksal ringenden Menschheit, der unaufhaltsamen Fl	05211TA144036
fen werden kann. Aber worauf wollte man seine Sicherheit vor dem	Schicksal, vor der allgegenwaertigen Macht der Gotthe	18004KA103008
in Gesetz zwingt. $ Aber wir sind Menschen, wir stehen unter dem	Schicksal, wir sind unter dem Zwang von Gesetzen. Es	09304YE015008
s betrachtet, seyn mag, so wenig moegen die, welche sich auf dem	Schiff befinden, das von demselben zertruemmert wird,	17909KA092018
es Opfer zu sehen, um die Freuden der kuenftigen Vereinigung dem	Schiksal abzuverdienen. Du wusstest bis jezt noch nic	11322HD005029
Tages Leben, der zweite Gang der grossen Natur ist. ' Unter dem	Schlaf ordnen sich die Lebensgeister wiederum in jene	07424Db009002
wird. $ Also hinweg mit der falsch verstandenen Schonung und dem	schlaffen verzaertelten Geschmack, der ueber das erns,	05136TA141009
n empoeren, den die unwuerdige Gefaelligkeit der Philosophen dem	schlaffen Zeitcharakter zum Kopfkissen untergelegt ha	28502OB147039
eit sich einst schon in aehnlichen uebten, und unser Herz zu dem	Schlag sich gehaertet hat. Die Schaubuehne fuehrt uns	09617FA119027
der hervortretenden Unterlippe Verachtung des Ungeheuers, in dem	schlank gestreckten Halse Triumph und goettliche Ehre	10416GA049017
ecknissen des nahen Gerichts umgeben, % Franz von % Moor aus dem	Schlummer sprang, als er, die Donner des erwachten Ge	09227FA065036
geholfen werden kann / aber heisst das lieben, wenn man bey dem	Schmerz des Geliebten noch an sich selbst denkt? Wir	02507RA215028
erhaltungstriebe ein wachsamer Hueter, diesem Triebe aber an dem	Schmerz ein Warner gegeben worden. Sobald daher unser	17307KA026043
mueth einen Schwung giebt, sogar in urspruenglichen Affekten dem	Schmerz seinen Stachel nimmt. Unsre Sinnlichkeit erla	15821JA096046
t es zuletzt die Critik an, wenn es Leute giebt, die sich an dem	schmutzigen Witz des Herrn % Blumauer erbauen und bel	46131gB028027
n und Nebelgebirgen, % Ossians grosser Natur, als dass er in dem	schnurgerechten % Holland den sauren Sieg der Geduld	04737TA109033
1, nur durch das Unbegrenzte zur Grenze. $ Wenn nun also von dem	Schoenen behauptet wird, dass es dem Menschen einen U	36933PS017005
hoenen nur in der Vorstellung unterschieden wird, das ist in dem	Schoenen der Erfahrung der Existenz nach verschieden.	36113PO056015
Klasse vereinigen. Zwar ist es unmoeglich, das Ruehrende von dem	Schoenen durchaus zu trennen, aber sehr gut kann das	13707IA039008
nen wir den Gegenstand ungestalt. Allein das Haessliche soll dem	Schoenen entgegengesetzt seyn. Das Maass unsers Misve	07416XF025005
sogar bei sinnlichem Schmerz oder moralischem Misfallen. Bei dem	Schoenen gefaellt uns die blosse Vorstellung, bei dem	07728XI004002
dre Vorstellungen, sondern auf unser empfindendes Selbst. An dem	schoenen Gegenstand erfahren wir nichts, aber von dem	00409RA013002
zt nichts, als was er thut. $ Diess gilt uebrigens bloss von dem	Schoenen gemeiner Art und von der gemeinen Art das Sc	01329RA103006
aber doch nicht ausschliessend, verbindet? wenn sie zwar von dem	Schoenen herstammt, aber die Wirkungen desselben auch	25201OA013025
s Subjekt des Dichters nicht sein Objekt vertraete. Aber nur dem	schoenen Herzen ist es verliehen, unabhaengig von dem	44427OB056003
esetzbuch reiner Geister zu richten, so muss das Erhabene zu dem	Schoenen hinzukommen, um die aesthetische Erziehung z	05233TA147043
die Vernunft. Es lehrt, einen Werth auf die Form legen. Mit dem	Schoenen lernt man Dinge ohne Eigennutz, blos ihrer F	08805XN012002
ung des Unterschiedes zwischen dem Angenehmen, dem Guten und dem	Schoenen leuchtet ein, dass ein Gegenstand haesslich,	22423MA038011
Vaterland aus den Augen verlieren. Nur wenn das Erhabene mit dem	Schoenen sich gattet, und unsre Empfaenglichkeit fuer	05313TA152006
im Idealschoenen muss sich auch das Erhabene verlieren. Bey dem	Schoenen stimmen Vernunft und Sinnlichkeit zusammen,	04322TA069002
ie ein hinreichendes und gueltiges Zeugniss ablegen, und aus dem	schoenen Vortrag einer Gesinnung oder Handlung wird m	28313OB133030
lein behandeln. In noch andern wuerde sich das Ruehrende mit dem	Schoenen vorzueglich gatten, und zu der zweiten Ordnu	13723IA044009
lichen Vortrag werden die Sinne ganz und gar abgewiesen, bey dem	schoenen werden sie ins Interesse gezogen. Was wird d	01320RA099013
att findet. % Burke sagt, nicht mit Unrecht, dass das Glatte dem	Schoenen wesentlich sei; diess Glatte beziehe sich au	07623XG005009

hss / und oft den Unsinn / zuvor erschoepfen, ehe wir uns zu dem schoenen Ziele der ruhigen Weisheit hinauf arbeiten. 10730HA008025
des bisherigen mit strenger Nothwendigkeit folgern, dass von dem Schoenen zugleich eine aufloesende und eine anspannen 36032PO051024
rlich sind. $ Was ist aber nun die Anmuth, wenn sie sich mit dem Schoenen zwar am liebsten, aber doch nicht ausschlies 25133OA013011
ses eine gewisse Maessigung erleiden. ± Unterschied zwischen dem Schoenen, Angenehmen und Guten. $ Man unterscheidet d 07232XF001004
den Ausschlag geben werde! $ Unter allen Neigungen, die von dem Schoenheitsgefuehl abstammen, und das Eigenthum feine 02417RA206006
t die aesthetische Verfeinerung den Menschen, sobald er sich dem Schoenheitsgefuehle ausschliessend anvertraut, und de 02133RA180015
die Begierde spricht, so muss sie eine strenge Musterung vor dem Schoenheitssinn aushalten; und wenn jetzt die Vernunf 03220SA047014
t findet nur in einem Begriffe Statt. Nun fragt sich, ob wir dem Schoenheitsurtheil einen Begriff zum Grunde legen? Al 07521XP049006
standen, dass es dir dann nur den Lorbeer misgoente, der von dem Schoepfer auf den Vorleser uebergeht. Schnelles und i 11807HG014041
hat Anbeter, Liebhaber hat nur die Grazie; denn wir huldigen dem Schoepfer, und lieben den Menschen. $ Man wird, im Ga 28821OB187013
ebersinnlichen Vermoegens, sichtbar zu machen / und zwar aus dem schon entwickelten Grunde, weil nie das Leiden an sic 20129LA065041
der kommende Fruehling der die Sproesslinge der Pflanzen aus dem Schoose der Erde treibt, gibt mir Erlaeuterung ueber 11630HF016010
schoen. So hat % Goethe in seiner % Iphigenie das Schoene in dem Schrecklichen dargestellt, das bis zum Entsetzlichen 08521XL078010
siren anfangen, sobald sie sich entweder dem Ungeheuren oder dem Schrecklichen naehern. Ein ganz gemeiner und unbedeut 22738MA073026
empfindlicher, als Verabscheuung sein Gewissen foltert. Vor dem Schrecklichen verkriecht sich unsre Faigheit, aber eb 09438FA099002
rs waren schlaefrig und matt. Die Erstarrung der Seele unter dem Schreken, dem Erstaunen u.s.w wird zuweilen von einer 06303DS005006
en. Indem wir erstlich diese unwiderstehliche Naturmacht mit dem schwachen Widerstehungsvermoegen des physischen Mensc 20813LA131008
hterlich empfindet. Er raubt und mordet, weil seine Gelueste dem schwachen Zuegel der Vernunft noch zu maechtig sind. 02230RA190008
ere sinnliche Reizung war, was den Selbsterhaltungstrieb bey dem Schwaermer % Peregrin unterdrueckte, darauf achte ich 21533LA234020
pur derselben in seiner Gestalt. Nur die Thierheit redet aus dem schwimmenden ersterbenden Auge, aus dem luestern geoe 29104OB113006
h waere, und laest sich ein solches denken? / Gewis nicht! $ Dem sei wie ihm wolle, Es ist wirklich eine Kraft zwische 01327RC044001
es ein Reicher der des Gluekes Gueter im Uebermaass besizt, dem sein krafftloses Leibesgebaeude noch Leidenschafften 00621AA089012
blosse schoene Wirkung der Natur. $ Gesetzt nun der Andere, dem seine Vernunft vorschrieb etwas zu thun, wogegen sich 03407SA066005
Selbstthaetigkeit und Freyheit, der Formtrieb schliesst aus dem seinigen alle Abhaengigkeit, alles Leiden aus. Aussch 35407PN015016
t, aber nur seine Persoenlichkeit ist es, die sein Wirken zu dem seinigen macht. Um also nicht bloss Welt zu seyn, mus 34332PK033024
lieber die Kraft und die Schaerfe nimmt, so giebt das Genie dem seinigen mit einem einzigen gluecklichen Pinselstrich 42608QA116062
entstellt, in allen tausenden dennoch sich aehnlich bleibt, dem selbst die verwuestende Hand eines Stuempers die Anbe 12629RJ046021
yert wird? Wie koennte sie eine so lebhafte Theilnehmerin an dem Selbstbewusstseyn des reinen Geistes seyn, wenn sie s 28630OB166009
ss in Acht nehmen sollten, so ist unserm physischen Leben an dem Selbsterhaltungstriebe ein wachsamer Hueter, diesem T 17306KA026034
werden. Auch mitten im heftigsten Affekt muessen wir uns von dem selbstleidenden Subjekt unterscheiden, denn es ist um 19322KC017010
n in der Menschennatur, die sowohl wegen ihres Ursprungs aus dem selbststaendigen Denk-und Willens-Vermoegen unsre Ach 05226TA146022
rebt er sein Objekt zu verwirklichen, und wird, wenn ihm von dem selbststaendigen Geiste nicht nachdruecklich widersta 29501OC059025
rkt werden, die zugleich jeden Missbrauch unmoeglich machte. Dem selbststaendigen Schein nachzustreben erfodert mehr A 40434PA004001
geist auf einem Spatziergang gebahr / wer weiss, ob es nicht dem seltenern Verkehr mit diesem grossen Genius zum Theil 04721TA106039
sen von Lesern ohne Ausnahme gefallen, weil er das Naive mit dem Sentimentalen zu vereinigen strebt, und folglich den 47103QC039022
bezeichnet haben will) wuerde sich der naive Charakter mit dem sentimentalischen also vereinigen, dass jeder den and 49106QC211027
vollkommen befriedigt ist. $ Aber wenn es der naive Dichter dem sentimentalischen auf der einen Seite an Realitaet ab 47419QC065007
gebung also in das, was ist und was seyn muss. Es bleibt von dem sentimentalischen Charakter nichts uebrig, als (im t 49227QC220004
nn man, wie ich eben bemerkte, sowohl von dem naiven als von dem sentimentalischen Charakter absondert, was beyde poet 49220QC218023
ssant zu sehen, mit welchem gluecklichen Instinkt alles, was dem sentimentalischen Charakter Nahrung giebt, im % Werth 45929QB199012
der einzig wahre Beruf zu dem satyrischen wie ueberhaupt zu dem sentimentalischen Dichter ist. $ Wenn die pathetische 44419QB053033
kter der naiven Dichtung. $ Ganz anders verhaelt es sich mit dem sentimentalischen Dichter. Dieser reflektirt ueber de 44108QB019007
aessigen Grad von Empfaenglichkeit geschehen, welche aber in dem sentimentalischen Dichtergeiste von der Selbstthaetig 48215QC131014
einer hohen innern Nothwendigkeit folgen zu koennen. Es geht dem sentimentalischen Genie hier, wie wir bey dem naiven 48535QC164003
ihrem vollen Gehalt nach, in der Wirklichkeit darzustellen. Dem sentimentalischen hat sie die Macht verliehen oder vi 47319QC058001
icht Dichter heissen koennen; aber der naive Dichter hat vor dem sentimentalischen immer die sinnliche Realitaet vorau 47402QC059031
muss die Bemerkung befremden, dass man so wenige Spuren von dem sentimentalischen Interesse, mit welchem wir Neuere a 42919QA149064
ter, da hingegen die unbedingte Freyheit des Ideenvermoegens dem sentimentalischen zu statten kommt. Jener erfuellt zw 47429QC067022
euzen. $ Hoechstdieselbe haben mit eben dem tiefen Blik, mit dem Sie die Seele aller Ihrer Zoeglinge durchschauen, auc 03801DA008009
niss der Sinnlichkeit sie fodert, muessen wir das Ganze, von dem sie einen einzelnen Zug ausmachen, dargestellt sehen. 46338QB239028
ber diese hinaus ist er ein traeger Gefaehrte der Seele, mit dem sie ewig zu kaempfen hat, dessen Beduerfnisse ihr all 04809DH003012
gen Untersuchungen wieder auf den Punkt zurueckgefuehrt, von dem sie mich eine Zeitlang entfernten. Das jetzige Zeital 32827PG004015
m ist? / Ist das die Rache der kleinen Geister an dem Genie, dem sie nachzuklimmen verzagen? Rechnen sie vielleicht ih 08809FA011011
Poebos, welchen die Goetter im Hause % Cronions = fuerchten, dem sie sich alle von ihren Sizen erheben, = wenn er sich 10419GA050011
ungskraft sinkt zuweilen auch ganz zu dem Stoff zurueck, aus dem sie sich losgewickelt hatte, und verschmaeht es nicht 27639OB024014
redeln. Sie stellen ungluecklicherweise das Ziel hinter uns, dem sie uns doch entgegen fuehren sollten, und koennen un 46908QC019008
ei, des finstern Aberglaubens verschwindet, die Nacht weicht dem siegenden Licht. Unter so vielen herrlichen Fruechten 09803FA141026
icht dem Liebreiz, sondern dem Wollustreiz, stimulus,) wird dem Sinn ein sinnlicher Stoff vorgehalten, der ihm Entled 30224OC131012

sie uns mit Achtung erfuellen. Aber diese Technik wird nicht dem Sinn sondern dem Verstande vorgestellt; sie kann nur 25710OA069006
ndungen. Dass es aber nicht Schlaffheit des Geistes sey, was dem Sinn soviel Freyheit laesst, und das Herz jedem Eindr 30026OC119010
h zu machen, und dies erreicht er am sichersten, wenn er sie dem Sinn uebergiebt, und fuer die Empfindung zubereitet. 01203BA084029
s die Wirkungen desselben in der Erscheinung offenbaren sich dem Sinn. Zu dem uebersinnlichen Grund dieser Wirkungen e 26136oA004021
eschmack von der Kunst ausgeschlossen, weil sie bloss allein dem Sinne gefallen, mit dem die Kunst nichts zu verkehren 20017LA050021
enzen findet. Herausgeschlagen aus allen Verschanzungen, die dem Sinnenwesen einen physischen Schutz verschaffen koenn 20929LA152006
grenzenlos kann nie Majestaet verleihen. Macht imponiert nur dem Sinnenwesen, die Majestaet muss dem Geist seine Freyh 30618OC177004
uch nur von weitem den grossen Naturgeist zu ahnden, der aus dem Sinnlich-Unermesslichen zu einer fuehlenden Seele spr 23705MB091044
Er leitet von der Sinnenwelt zum Intelligibeln, und erwirbt dem Sinnlichen durch die Beziehung auf das Uebersinnliche 06803XB025010
r solchen Empfindung ist nie ganz gewiss. Der Geschmack wird dem sinnlichen Erkenntnissvermoegen entgegen gesetzt, wir 06925XC022004
lso sagen, dass die Grazie eine Gunst sey, die das Sittliche dem Sinnlichen erzeigt, so wie die architektonische Schoe 27827OB089014
eines Daseyns macht, selbst auf die Gefahr macht, dass er es dem sinnlichen Gehalt nach dadurch verschlechtern sollte. 40519Pa010029
Leben an poetische Werke zu machen pflegt, vorzugsweise von dem sinnlichen Ideal hergenommen, und in den meisten Fael 48703QC176019
f man ihm weiter nichts, als wichtige Anlaesse geben; um von dem sinnlichen Menschen eben das zu erhalten, muss man er 38520PW020023
nicht auch schon fuer sich allein und durch sich selbst bey dem sinnlichen Menschen Eingang finden koennen? Hierauf m 38336PW006016
elbstthaetigkeit, diese Freyheit ist es ja eben, was wir bey dem sinnlichen Menschen vermissen. Der sinnliche Mensch i 38422PW011045
sofern dasselbe zugleich sinnlich ist, aber es gefaellt auch dem sinnlichen nur, insofern dasselbe zugleich vernuenfti 22333MA027017
ist, muss sich bey jener Affektion des Erhaltungstriebs von dem sinnlichen Theil unsers Wesens unterscheiden, und sei 18407KA146019
r Fertigkeit, einen desto groessern Vorsprung gewinnt er vor dem sinnlichen Trieb, dass er endlich auch dann, wenn aus 05128TA139025
reift, als der unendliche, so wird auch der Abstand zwischen dem sinnlichen und uebersinnlichen Vermoegen dabey um so 17505KA050022
ehrt es um, und ordnet den vernuenftigen Theil seines Wesens dem sinnlichen unter, und folgt also bloss dem Stosse, wo 28016OB106032
er Begierden desto dringender einschaerfe. Eben so musste zu dem sinnlichen Wohlgefuehl der koerperlichen Gesundheit a 06319DT004005
s, d.i Lust verspricht. Der Sinn ist also bestrebt, sich mit dem Sinnlichen zu vereinbaren, und Begierde entsteht; ein 30226OC132008
h Neigung zu demselben; diese Neigung der Vernunft, sich mit dem Sinnlichen zu vereinigen, heisst Liebe. Das Schoene b 08709XM014024
n, als was ihnen zum Raube werden kann? Wir ergoetzen uns an dem Sinnlichunendlichen, weil wir denken koennen, was die 04301TA062005
setze, die Sinnlichkeit sowohl da, wo sie mit frecher Stirne dem Sittengefuehl Hohn spricht, als in der imposanten Hue 28511OB149037
kann? Ob der Tugendhafte sein Leben freiwillig dahingiebt, um dem Sittengesetz gemaess zu handeln / oder ob der Verbrec 14234IA099009
Paellen hat sie es mit der Sittlichkeit zu thun und muss mit dem Sittengesetz im engsten Einverstaendniss handeln; abe 13434IA017043
s genug eine Handlung zu billigen, weil ihre Einstimmung mit dem Sittengesetz leicht gefasst wird, und eine andere zu 14422IA112015
lischen Zweckwidrigkeit. Der Widerspruch seiner Handlung mit dem Sittengesetz sollte uns mit Unwillen, die moralische 14136IA089006
em Sittengesetz, und ist Missbilligung dieser That, weil sie dem Sittengesetz widerstreitet. Also muss im Augenblick d 14222IA095020
eber eine That entspringt aus der Vergleichung derselben mit dem Sittengesetz, und ist Missbilligung dieser That, weil 14221IA095011
groebsten Widerspruch mit der Neigung einem Widerspruch mit dem sittlichen Gefuehl kuehn vorzuziehen, und auf solche 14119IA084083
chheit keinen Widerstreit, sondern Zusammenstimmung zwischen dem Sittlichen und Sinnlichen fodert, so vertraegt es sic 29805OC089012
Herrschaft ueber den Menschen behauptet, so wird er doch bey dem sittlichen Wahlgeschaefte gerne mitsprechen wollen, u 28233OB129017
freye Empfindung, denn ihre reine Quelle stroemt hervor aus dem Sitz der Freyheit, aus unsrer goettlichen Natur. Es i 30307OC137016
Rom des % Augustus ist, um das er trauert, so verzeyhen wir dem Sohn der Freude seinen Schmerz: aber selbst das herrl 45024QB107022
en Ufern des % Eurotas einen % Lykurg erschaft, wenn sie aus dem Sohn einen % Montesquieu, einen % Gellert, einen % Ha 03324CB019026
h deutlicher: liebet euch unter einander. $ = " Weisheit mit dem Sonnenblik, = Grosse Goettin tritt zurueck = welche vo 12522HJ029003
gen Ruins verfolgt, schwingt sich zum Himmel auf, um dort in dem Sonnenlauf ein Sinnbild des Unvergaenglichen zu finde 45110OB113033
die ueppige Kraft. Mit frohem Leben schwaermt das Insekt in dem Sonnenstrahl; auch ist es sicherlich nicht der Schrey 40608Pa017008
cht zwo Ideen zugleich denken. Seine Augen tragen ihn bis zu dem Sonnenziele der Gottheit, aber er selbst muss erst tr 11216HC019007
, blickt eine ernste Vernunft hervor, welche die Wahrheit an dem Sophisten raecht, und fuer ein Ideal streitet, das si 44726QB082023
n. Mit Wohlgefallen erkenne ich meine Empfindungen wieder in dem Spiegel der deinigen, aber mit feuriger Sehnsucht ver 12109HH025009
egungen sorgfaeltig, wie eine % Pariserin ihre Grimassen vor dem Spiegel, durchmustern. Der leidige Anstand in % Frank 08212EA043024
e Hindernisse hinweggraeumt, welche die Masse und Schwerkraft dem Spiel der lebendigen Kraefte entgegensetzen. Er kann 26924oB002028
der aesthetischen Betrachtung der Natur, wo sich der Mensch dem Spiel der Phantasie freywillig hingiebt, nicht eine S 18904KB024031
sich der Geist sogar seinen Koerper, und der Bau selbst muss dem Spiele folgen, so dass sich die Anmuth zuletzt nicht 26510OA141014
welches faehig und wuerdig seyn soll, den Staat der Noth mit dem Staat der Freyheit zu vertauschen. 31835PD030022
diese schwankende Eigenschaft der politischen Geseze, welche dem Staat die Religion unentbehrlich macht, bestimmt auch 09106FA048011
s merkwuerdige Thema behandelt wird. Keine Angelegenheit ist dem Staat durch ihre Folgen so wichtig als diese, und doc 09818FA146004
erfnisse und Bequemlichkeiten des Lebens. Arbeitsamkeit gibt dem Staat Sicherheit und Ruhe von aussen und innen, die d 05514DM028003
s. Der Mann von Geschaeften ist in Gefahr, ein Leben, das er dem Staat so grossmuethig hinopferte, mit dem unseligen S 10009FA166012
llen. Siebenter Brief. $ Sollte diese Wirkung vielleicht von dem Staat zu erwarten seyn? Das ist nicht moeglich, denn 32821PG002006
u behalten. Noch dazu ist es selten eine gute Empfehlung bey dem Staat, wenn die Kraefte die Auftraege uebersteigen, o 32424PF035010
Endlich ueberdruessig, ein Band zu unterhalten, das ihr von dem Staate so wenig erleichtert wird, faellt die positive 32503PF039010
nt sich als Mensch, blickt um sich her, und findet sich / in dem Staate. Der Zwang der Beduerfnisse warf ihn hinein, e 31312PC004021
n Staatsbuerger in dem Menschen, sondern auf den Menschen in dem Staatsbuerger zielen. $ Es ist ein Glueck, dass das w 21917LA266025

```
ch unsre Faigheit, aber eben diese Faigheit ueberliefert uns dem Stachel der Satire. Gesez und Gewissen schuezen uns o 09502FA099014
nabhaengigkeit aus heller Einsicht und freyem Entschluss mit dem Stand der Vertraege vertauschte. Wie kunstreich und f 31334PC007135
rscherzt er im Stand der Verfeinerung eine Kraft, die er aus dem Stand der Wildheit herueberbrachte. $ Und nunmehr, αl 36226PO065028
elt durch ihn entschwingt sich auch die kriechende Lohnkunst dem Staube, und die Fesseln der Leibeigenschaft fallen, v 41215Pa078010
nd ueberlaesst es dem Verstand seiner Leser, den Begriff aus dem Stegreif daraus zu bilden. Die Einbildungskraft wird  00731RA043032
wolluestige Lunde entzuendet, und eurer tragischen Kunst aus dem Stegreif hinter den Koulissen ein demuethigendes Opfe 08106FA030037
t fand nahm und gab er auch nur fuer Eines, und er blieb bey dem stehen, was der blosse Sinn ihn lehrte, ohne zu unter 30115oC011018
l sehe ich gern. Den Sternenhimmel sehe ich noch gerner. Von dem Steinhauffen kehre ich mein Auge weg. So hoere ich au 02906BL015002
tter seyen die Rechtfertigung meines Unternehmens; sie seyen dem Stifter meines Glueks geheiligt. Aber die Nachsicht d 03822DA012022
er Traegheit; eine Ruhe, die aus dem Gleichgewicht nicht aus dem Stillstand der Kraefte, die aus der Fuelle nicht aus  47302QC052024
 wir koennen wohl schwaecher und staerker, aber ( sobald von dem Stoff abstrahirt wird ) nie verschiedenartig geruehrt 44101OB016019
er eingefuehrt sehen. Sie beweisen durch Urtheile dieser Art dem Stoff an sich selbst eine Achtung, die der Menschheit 40408PZ058007
welches sich soweit veredelt hat, um mehr von den Formen als dem Stoff der Dinge geruehrt zu werden, und ohne alle Rue 04020TA036014
ch verschlechtern sollte. Sobald er ueberhaupt nur anfaengt, dem Stoff die Gestalt vorzuziehen, und an den Schein, ( d 40520Pa011006
der je mehr der Betrachter geneigt ist, sich unmittelbar mit dem Stoff einzulassen, desto triumphirender ist die Kunst 38213PV026046
eyer aus, und verbirgt uns die entehrende Verwandtschaft mit dem Stoff in einem lieblichen Blendwerk von Freyheit. Bef 41213Pa077029
s wird daher auch nicht Grazie seyn koennen, wodurch die mit dem Stoff kaempfende moralische Freyheit sich kenntlich m 28037OB111035
reich zu behandeln, obgleich die Verfertigung eines Schildes dem Stoff nach etwas sehr gemeines ist. $ Noch eine Stuff 24205NA015016
alt fehlt, der nur in der innigen Verbindung des Geistes mit dem Stoff und in der vereinigten Beziehung eines Produkte 46105QB208032
ie poetisirende Einbildungskraft sinkt zuweilen auch ganz zu dem Stoff zurueck, aus dem sie sich losgewickelt hatte, u 27639oB024010
oenheit hingelockt zu werden, und nur der Stuemper borgt von dem Stoffe eine Kraft, die er in die Form zu legen verzwe 21911LA264023
 sich, was sinnlich ist, und nur durch diese Absonderung von dem Stoffe gelangt er zum Gefuehl seiner rationalen Freyh 28023OB107025
der Einbildungskraft geuebt, und lernt also nie die Form von dem Stoffe scheiden, und als ein reines Vermoegen handeln 01304RA092023
uerfniss hinaus zu versichern; bald aber einen Ueberfluss an dem Stoffe, eine aesthetische Zugabe, um auch dem Formtri 40529Pa012047
theilt, dem Zwange sowohl des einen als des andern entzogen. Dem Stofftrieb wie dem Formtrieb ist es mit ihren Foderun 35708PO022001
Kraft gebuehrt, der thaetigen zutheilen, durch den Formtrieb dem Stofftriebe vorgreifen, und dem empfangenden Vermoege 34930PM019016
gar / dem Affekte vorspringt, an den Mann zu bringen wissen. Dem Stolz fehlt das Kopfdrehen auf eine Achsel, und das A 08438RA075001
eil seines Wesens dem sinnlichen unter, und folgt also bloss dem Stosse, womit ihn die Naturnothwendigkeit, gleich den 28017OB106039
em er nun bloss den unbeneidenswerthen Vorzug besitzt, ueber dem Streben in die Ferne den Besitz der Gegenwart zu verl 39128PX035033
so steht sie, ihrer historischen Freyheit unbeschadet, unter dem strengen Gesetz der Naturwahrheit, welche man im Gege 16704JE045033
en, dass wir aufgelegt bleiben, unmittelbar von demselben zu dem strengsten Ernste ueberzugehen. Der ernsteste Stoff m 38219PV028016
dnung, und errichtet auf einem immer wechselnden Grunde, auf dem Strome der Imagination, der immer fortfliesst, ein fe 01020FA068022
 wollte behaupten, dass ein Aufenthalt in diesem Antikensaal dem studierenden Kuenstler mehrere Vortheile gewaehrte, a 10216GA022015
keineswegs behauptet, dass die Bildung dieses Vermoegens bey dem Studirenden zu fruehzeitig sey. Ganz im Gegentheil so 01529RA121033
 mit sich zu Rathe ging, ob er sich mit Gefahr seines Lebens dem stuermischen Strom ueberlassen sollte, damit einige U 03316SA057026
nd Jahre jenes Pichters, wo der versprochne weisere Mann auf dem Stuhle sizt, ich bei Erblikung des wahren Originales  12612HJ040033
ieses alles in kleinern Plaechen und Formen aufgefasst, auch dem stumpfesten Auge uebersehbar zu Gesichte liegt; / ein 07928FA010064
er eben so grossen Intensitaet will getrieben wissen, als es dem Subjekt an Extensitaet erlaesst / darf es uns da wund 32414PP033082
h ueber seinen Gegenstand zu reflektiren; kurz das Objekt in dem Subjekt anzuschauen, war es mir unertraeglich, dass d 43325QA189031
en nur Eine Bedingung gegeben wird, die zwey andern aber von dem Subjekt selbst erfuellt werden muessen. Aus diesem Gr 18705KB004026
r Natur entschuldigt, sondern darf als eine Unvollkommenheit dem Subjekt zugerechnet werden. Zuweilen findet man das E 19204KB067060
e persoenliche Eigenschaft, die zugleich als zertrennbar von dem Subjekte gedacht wird, konnte nicht wohl anders, als  25238OA023036
ine Schoenheit, die nicht von der Natur gegeben, sondern von dem Subjekte selbst hervorgebracht wird. ' $ Ich habe mic 25516OA051025
rch unterscheidet sie sich von der fixen Schoenheit, die mit dem Subjekte selbst nothwendig gegeben ist. Ihren Guertel 25220OA018011
en, = Goetter, wenn wir liebend uns umfassen, = lechzen nach dem suessen Fesselzwang. = Aufwaerts durch die tausendfac 12427HJ016016
n Labirinthen hervor, und zeigte ihr schreckliches Angesicht dem Tag. Vielleicht, dass die sterbende % Sara nicht eine 09603FA115015
e verworrenen Laute der Empfindung entfalten sich, fangen an dem Takt zu gehorchen und sich zum Gesange zu biegen. Wen 40908Pa043026
* Ich bin eben so weit entfernt, bey dieser Zusammenstellung dem Tanzmeister sein Verdienst um wahre Grazie, als dem S 26920oB001010
treffen moechte. Nichts destoweniger werden wir glauben, bey dem Tausch eher gewonnen als verloren zu haben, diejenige 22522MA048007
der Idealist wird fragen, ob sie gut sey? und die Dinge nach dem taxiren, was sie wuerdig sind. Von dem, was seinen We 49721OD045034
s Nichts, auf dem weichen Polster der Platituede pflegen. In dem Tempel % Thaliens und % Melpomenens, so wie er bey un 48811QC188002
 ist die Aufschrift, welche man zu % Sais in % Egypten ueber dem Tempel der % Isis las. " Ich bin alles was ist, was g 19114KB058014
iefe nimmt, um ihnen an Flaeche zu geben. Der Charakter muss dem Temperament seine Grenzen bestimmen, denn nur an den  35215PM030004
Vaters sind Gegenstaende, die unsre ganze Aufmerksamkeit von dem Thaeter hinweg und auf die Folgen seiner That leiten. 24531NA064019
$ Der Uebergang von dem leidenden Zustande des Empfindens zu dem thaetigen des Denkens und Wollens geschieht also nich 38324PW003010
lung moralischer Zweckwidrigkeit geschwaecht. Aber dann kann dem theilnehmenden Zuschauer das unangenehme Gefuehl eine 15602JA073004
r Staerke der Empfindung nach, einen sehr grossen Vorzug vor dem theoretischen voraus habe. $ Das Theoretischgrosse er 17515KA051066
ebt, ist praktisch gross, ein Erhabenes der Gesinnung. $ Bey dem Theoretischerhabenen steht die Natur als Objekt der E 17217KA018002
```

. $ Das Praktischerhabene unterscheidet sich also darinn von dem Theoretischerhabenen, dass es den Bedingungen unsrer 17326KA033008
ft ueber die thierische Masse unterscheidet den Menschen von dem Thier. Der Mann ist schoen durch Freiheit in der Stae 08235XL029013
egenwaertigen. Zustandes zu dieser Bestimmung aus. Da nun bey dem Thiere die Natur die Bestimmung zugleich giebt, und e 27301DB039004
terschied an. Auf die Begierde und Verabscheuung erfolgt bey dem Thiere eben so nothwendig Handlung, als Begierde auf 29021OC014008
Natur, und kann ihm selbst zu keinem Vorzug gereichen. $ Bey dem Thiere und der Pflanze giebt die Natur nicht bloss di 27223CB032002
abscheuung oder Begierde erfolgen. In diesem Punkte steht er dem Thiere vollkommen gleich, und der starkmuethigste Sto 29017OC012006
tigkeit und Zerstreuung uebersehen? Ferner, wuerde nicht von dem Thiermenschen die vollkommenste Kaenntniss seiner Dek 04507DP011005
Ich gebe hier kein Maass der Vergleichung, und doch kann ich dem Thurm die absolute Groesse nicht zuschreiben, da mich 23202MB028012
oss erklaeren. $ Diess geschieht auch wirklich, wenn ich von dem Thurm, der vor mir steht, sage, er sey hoch, ohne sei 23137MB027008
sten Fuersten durchkreuzen. $ Hoechstdieselbe haben mit eben dem tiefen Blik, mit dem Sie die Seele aller Ihrer Zoegli 03801DA008005
die unsaeglichen Platituden, welche sich die Deutschen unter dem Titel von naiven und scherzhaften Liedern vorsingen l 47936QC116012
e Ewigkeit, nur Gespenstermaehrgen an eine Rechenschaft nach dem Tode erinnerten, da ich noch vor einem Teufel bebte, 10935HB021052
le giebt den Vorstellungen der Menschen von der Zukunft nach dem Tode etwas grauenvolles; diese Empfindungen sind in d 19118KB062015
schmerzhaften Krankheiten, vor empfindlichen Verlusten, vor dem Tode gruenden. Hier ist gar kein physischer Grund der 18006KA103023
kann ich mir doch einen thaetigen Einflus dabei denken: bei dem toden Eindruk konnt ich es nicht. Ich kann mir bei de 02138BI049012
eil er am meisten verstund dir zu dienen. Und (wenn ich aus dem toden Schutt des barbarischen Heidenthums eine That e 00827AA146005
reit der Talente ergoetzen, und wenn das % roemische Volk an dem Todeskampf eines erlegten Gladiators oder seines % li 35825PO033035
n Mutter sind. / Siehe Freund, so habe ich % Griechenland in dem Torso geahndet. % Unterdessen wanderte die Welt durch 10608GA076008
% Homers Hymnen. $ In Absicht des Stils kann dieser % Apollo dem Torso und % Laokoon nachgesezt werden, aber der gefue 10422GA052008
n nie einen Begriff von der Schoenheit erlangen, weil sie in dem Total derselben nie etwas anders als die Theile sehen 36712PR016021
nnen von der Schoenheit keinen Begriff erlangen, weil sie in dem Total des sinnlichen Eindrucks nichts einzelnes unter 36709PR017029
atives und ein Mangel ist. $ Diess letztere ist der Fall bey dem Trauerspiel der ehemaligen % Franzosen, wo wir hoechs 19705LA012007
. Zwar wird uns dieser transcendentale Weg eine Zeitlang aus dem traulichen Kreis der Erscheinungen und aus der lebend 34105PJ042010
als Mann obsopirt hatte, haben den umnebelten Verstand unter dem Traum ueberrumpelt. Die Sensationen sind allzuverworr 06017DO010025
terer wieder den grossen Vortheil ueber den erstern, dass er dem Trieb einen groesseren Gegenstand zu geben im Stand i 47423QC065042
, so entsteht daraus ein ungluecklicher Widerspruch zwischen dem Trieb und dem Vermoegen. $ In diesem Falle befindet s 03819TA009024
des Willens zeugt, selbst dem maechtigsten aller Instinkte, dem Triebe der Selbsterhaltung zu widerstehen. Ob es eine 21530LA233027
nheit des Willens schaden, der immer nur dem Gesetze und nie dem Triebe folgen soll. Um also voellig sicher zu seyn, d 28236OB120037
pfaengt, handelt und bildet. Ein solcher Geist wird also mit dem Triebe nach Form oder nach dem Absoluten einen Trieb 37106PS027007
nisse abgeholfen wird. In einem solchen Falle, wo der Mensch dem Triebe nicht bloss freyen Lauf liesse, sondern wo der 29201OC032008
sste, sondern an dem Herzen, das sich ihr verschloss, und an dem Triebe, der nicht fuer sie handelte. $ Denn woher die 33104PH009035
h kann diesen Saal nicht verlassen, ohne mich noch einmal an dem Triumph zu ergoezen, den die schoene Kunst % Griechen 10534GA071012
den Undank. Liebe verschenkt, Egoismus leyht / Einerlei vor dem Tron der richtenden Wahrheit, ob auf den Genuss des n 12309HI016003
staetischen Spiegel des erdumguertenden Ozeans! Schande aber dem trueben wolkigten Sumpfe, der es niemals empfaengt un 12911HJ079003
n fuer den physischen Menschen besser gesorgt ist, als unter dem tueckischen Krater des % Vesuv, und dass der Verstand 04802TA110017
ausfallen, da das begglueckende Bewusstseyn des Rechthandelns dem Tugendhaften seine Entschliessung doch einigermassen 14303TA099074
mel entscheiden wird. In diesem Augenblik des Entsezens wird dem tugendsamen der Donnerton des Gerichts Jubellied seyn 03618CC013007
so wesentliches Gut, dass wir sogar versucht werden, uns mit dem Uebel auszusoehnen, dem wir es zu verdanken haben. Ue 14105TA082030
n Sohn der Erde bezeichnen. Die hochgewoelbte Brust ist nach dem uebereinstimmenden Gefuehl aller Kuenstler die vollko 10337GA043006
uf- richtet. Alsdann aber moechte erstem zu rathen seyn, mit dem Ueberfluss des Andern seinen , Mangel zu ersetzen, un 30005OC113009
n zerstoehrenden Einflus aeusserlicher Kraefte, und selbsten dem Uebermaase des Objekts ausgesezt ist, so wurden ander 01504BE006034
en desselben in der Erscheinung offenbaren sich dem Sinn. Zu dem uebersinnlichen Grund dieser Wirkungen erhebt der blo 26136OA005002
rspannte besteht. $ Man muss die ueberspannte Empfindung von dem Ueberspannten in der Darstellung unterscheiden; nur v 48325QC142007
m Stoff seiner Schilderung zu erwaehlen, so kann er sich vor dem Ueberspannten nur dadurch sicher stellen, dass er das 48315QC140032
Gegenwaertigen fortdauern, die den Spieler eben so leicht an dem Ueberspannten und Unanstaendigen vorbei ueber die sch 08415EA065036
on diesem Augenblik an, arbeitet er zwar in Gesellschaft mit dem uebrigen menschlichen Geschlecht, und mit dem Reich a 05242DL036011
eine Begierden befriedigen, hat er seinen Genuss nicht bloss dem Umfang und dem Grad nach erhoeht, sondern auch der Ar 40537PA014028
l die Gesellschaft dabey gewonnen, dass jetzt die Schoenheit dem Umgang Gesetze giebt, den sonst die Wahrheit regierte 33835PJ025012
chen Juenglings auch die fruehzeitige Kompetenz desselben zu dem Umgange mit der grossen Welt angefuehrt, von welchem 01924RA003044
sen dringt, im praktischen ein moralischer Rigorism, der auf dem Unbedingten in Willenshandlungen bestehet. Wer sich z 49230QC220030
eisen kann. So geschieht es denn nicht selten, dass er ueber dem unbegrenzten Ideale den begrenzten Fall der Anwendung 49636QD041010
Dass sie sich aber gerade zum Schrecklichen hinneigt und von dem unbekannten mehr fuerchtet als hofft, liegt in der Na 19011KB040011
htiger als die Begierde, und daher kommt es, dass wir hinter dem Unbekannten mehr Schlimmes vermuthen, als Gutes erwar 19014KB041018
ische Dichtergenie gewarnt werden muesste, sondern der bloss dem unberufenen Nachahmer desselben drohet, daher er auch 48335QC145017
chaft mit einem mir aehnlichen Wesen. Ich bespreche mich mit dem Unendlichen durch das Instrument der Natur, durch die 11616HP011005
lichen, so ist diese Idee fuer sich selbst eine Groesse, die dem unendlichen gleich ist, und ein Gegenstand, der diese 09403YG002022
nkt ist eine Ungerechtigkeit gegen das ewige Wesen, das nach dem unendlichen Umriss der Welt, nicht nach einzelnen her 08309EA053015
gen, mit der Wirklichkeit als Grenze und mit seiner Idee als dem Unendlichen zu thun, und das gemischte Gefuehl, das e 44116QB022024

der furchtbaren Gegenstand ganz anders interessirt, als bey	dem	Unendlichen; denn der Trieb der Selbsterhaltung erheb	17434KA048014
forsche nach den Gesezen der Geister / schwinge mich bis zu	dem	Unendlichen, aber ich vergesse zu erweisen, dass sie	11512HR008012
iner Gemuethslage den Hoerer oder Zuschauer entzuecken kann.	Dem	ungeachtet ist selbst der urspruengliche schmerzhafte	14937JA021001
echtigen Augenblick gern ihre Spur druecken moechte, und von	dem	ungeduldigen Schwaermergeist, der auf die duerftige G	33425PI027019
enstaende zu interessiren anfangen, sobald sie sich entweder	dem	Ungeheuren oder dem Schrecklichen naehern. Ein ganz g	22738MA073023
ethig oder unaufmerksam genug, diese Eigenschaft der Materie	dem	ungeschickten Kuenstler als Verdienst anzurechnen. De	17004JE077023
' Einen solchen Anblick gibt uns der % roemische Senat nach	dem	Unglueck bey % Kannae. Selbst % Miltons % Lucifer, we	21122LA176010
rfolgerinn. Beyde handeln ihrer Neigung entgegen, welche vor	dem	Unglueck des verfolgten Gegenstandes eben so aengstli	15627JA020008
. In diesem Zustande suche man ihn wieder auf, und fodre von	dem	Ungluecklichen die Ausuebung der nehmlichen Tugenden,	04427TA084012
ch koennte, aus demselben zu ziehen weiss. Unsern Antheil an	dem	ungluecklichen, von seinen undankbaren Toechtern miss	15512JA066004
ntdeckung sittlich schoener Karakterzuege, die der Kampf mit	dem	Ungluek und mit der Leidenschaft sichtbar mache, ents	15213JA039046
em und keuschem Sinn zu ergreifen? Hier setzt die Natur auch	dem	Universalgenie eine Grenze, die es nicht ueberschreit	32726PF063006
, bei Miniaturgemaelden zu mildern. Wir Menschen stehen vor	dem	Universum, wie die Ameise vor einem grossen majestaet	08234FA050005
nde Affekt? Es ist wahr, es laeuft wider unser Gewissen, von	dem	unmoralischen Mittel Gebrauch zu machen, wodurch ihm	02505RA215010
keinen ueberzeugendern Beweis, als den letzten Eindruck, mit	dem	uns der Verfasser der % Klarissa entlaesst. Die hoech	14631IA135012
eisterung brausen soll. Ihm ist es wohlbekannt, dass nur aus	dem	unscheinbar Kleinen das Grosse erwaechst, und Sandkor	02102RA173008
ist das wuchernde Arkan den entadelten Koenig des Goldes aus	dem	unscheinbaren Kalke wieder herzustellen, das Ewige au	12508HJ021014
o hier bloss eingebildet, blosser Verdacht, und doch thut es	dem	unschuldigen Helden des Stuecks, in unsrer aesthetisc	24603NA069014
ein Leben, das er dem Staat so grossmuethig hinopferte, mit	dem	unseligen Spleen abzubuessen / der Gelehrte zum dumpf	10010PA166018
odert, muesste das Kind nicht in demjenigen Meister seyn, in	dem	unsere % Harvey, % Boerhave und % Haller nach einer f	04509DF011022
n Grenzen erschrickt, und dasjenige sich geistig unterwirft,	dem	unsre sinnlichen Kraefte unterliegen. Der Gegenstand	13738IA047035
en des Individuums aus dem Urtheile anderer nicht so wie aus	dem	unsrigen ausschliessen koennen. Das Schoene allein ge	41113PA065044
blendend. Was ihren Character ausmacht, ist gerade das, was	dem	unsrigen zu seiner Vollendung mangelt; was uns von ih	41504OA023009
dieses Leidens erfolgen. Dadurch machen wir es gleichsam zu	dem	unsrigen. Wir leiden mit. Nicht bloss die theilnehmen	19311KC013007
lbst endlich aufgehoert hat, diese Sprache zu reden, hat man	dem	unsterblichen Verfasser der Kritik zu verdanken, dem	28225OB127014
rtnaeckigen und doch vergeblichen Kampf des % Mithridat, von	dem	Untergang der Staedte % Syrakus und % Karthago lesen,	05218TA145023
schen zu drechseln, und es % Deukalion gleich zu thun, (mit	dem	Unterschied freilich, dass man aus Menschen nunmehr S	09831FA149024
beyde unter dem Begriff von Necessitaet enthalten; bloss mit	dem	Unterschied, dass die Necessitaet der Vernunft ohne B	21334LA212031
yden Faellen hat das Leiden einen moralischen Grund, nur mit	dem	Unterschied, dass er uns in dem ersten Fall seinen ro	21220LA195012
die Erscheinung einem Vernunftbegriff adaequat seyn, nur mit	dem	Unterschied: dass in dem ersten Fall die Vernunft ihn	25931OA094013
ie gesezgebende Macht spraeche hier durch fremde Symbolen zu	dem	Unterthan, verantwortete sich gegen seine Klagen, noc	09901FA151010
tatt nach Form nach einem unversiegenden Stoff, anstatt nach	dem	Unveraenderlichen nach einer ewig dauernden Veraender	39107PX030061
hheit sichtbar macht. $ Ist das erste, und liegt es bloss an	dem	Unvermoegen des Subjekts, dass bey einer Handlung Nei	29810OC090009
e die Person bestimmt. Die architektonische Schoenheit macht	dem	Urheber der Natur, Anmuth und Grazie machen ihrem Bes	26416OA133005
entweder an der Schwaeche des Eindrucks liegen, den wir von	dem	urspruenglichen Leiden erhalten, in welchem Falle wir	15419JA058014
ht allgemein machen, weil wir die Spuren des Individuums aus	dem	Urtheile anderer nicht so wie aus dem unsrigen aussch	41113PA065037
ichem Maasse gewinnt. $ Eben aus diesem Widerspruch zwischen	dem	Urtheile der Vernunft und des Verstandes geht die gan	41636OA040006
inen Intelligenzen erhebt, als Erscheinung zu sinken, und in	dem	Urtheile des Geschmacks zu verlieren, was er vor dem	26318OA121031
ister = ohne sie den Meister? = Liebe, Liebe leitet nur = zu	dem	Vater der Natur = Liebe nur die Geister. ' $ Hier, me	12536HJ034006
m er seine Maetresse so zugefuehrt hat / welcher Fuerst gibt	dem	Vater seine geschaendete Tochter wieder? / Gluecklich	08036FA027030
. Er ist es jetzt gleichsam selbst, der sich aus freyer Wahl	dem	Verderben hingiebt, und sein Tod wird eine Willenshan	21032LA166012
er beide haben, dem Genie und dem Fleisse, der Naturgabe und	dem	Verdienste zu vergleichen. Die organische Schoenheit	08313XL039022
r Vernunft rege macht. $ Die Lust am Schoenen entspringt aus	dem	vereinigten Interesse der Vernunft und der Sinnlichke	07122XE023007
tlaesst. Die hoechste Verstandeszweckmaessigkeit, die wir in	dem	Verfuehrungsplane des % Lovelace unfreiwillig bewunde	14632IA136007
ein Nachbild des Unendlichen, die Form, reflektiert sich auf	dem	vergaenglichen Grunde. Sobald es Licht wird in dem Me	39421PY006055
s dem unscheinbaren Kalke wieder herzustellen, das Ewige aus	dem	vergaenglichen und aus dem zerstoerenden Brande der Z	12509HJ021022
n erzeugen. Und in welchem Verhaeltniss stuenden wir also zu	dem	vergangenen und kommenden Weltalter, wenn die Ausbild	32801PF067009
l von den Ursachen, welche unser Mitleiden einschraenken und	dem	Vergnuegen an der traurigen Ruehrung im Wege stehen.	15907IA102010
ne Frivolitaet des Geschmacks einreissen, wo man die Pflicht	dem	Vergnuegen aufopfert. Alles kommt hierbei an auf den	06716XB016012
elt der Realist nicht viel; in Sachen des Geschmacks wird er	dem	Vergnuegen, in Sachen der Moral wird er der Gluecksel	49724OD046030
lso keine Eigenschaft des Objects, sondern entsteht erst aus	dem	Verhaeltniss eines Objects zu unsern Sinnen / denn di	22314MA019012
bey den angenehmen aus eben diesen Quellen entspringt. Nach	dem	Verhaeltniss nun, in welchem die sittliche Natur eine	15022JA026002
ischen Schaetzung nicht, wo ich das Individuum verlasse, von	dem	Verhaeltniss seines Willens zu dem Willensgesetz abst	21535LA234038
aufgeopfert wird. Es waere vielleicht nicht unmoeglich, nach	dem	Verhaeltniss, in welchem die moralische Zweckmaessigk	14010IA076007
alle Vertraulichkeit entflieht er dem Herzen, das ihn sucht,	dem	Verlangen, das ihn umfassen will. Die trockene Wahrhe	43302OA183042
Der Wille hat ohnehin einen unmittelbarern Zusammenhang mit	dem	Vermoegen der Empfindungen als dem der Erkenntniss, u	28635OB167009
heit des Handelns aber kann man ihm rauben. Diese besteht in	dem	vermoegen des Menschen, seinen willen zu folgen $ Wei	09617ZA009004
seyn, wie er von der Schoenheit zur Wahrheit uebergehe, die	dem	Vermoegen nach schon in der ersten liegt, sondern wie	39803PY037020

e fliesst ungezwungen und muehelos aus seiner Natur, er ist,	dem	Vermoegen nach, ein Unendliches in jedem Punkte seine	44520QB066019
ft, muss nothwendig auch jede einzelne Aeusserung derselben,	dem	Vermoegen nach, in sich schliessen; eine Gemuethsstim	37914PV004023
scheidet. Das Vermoegen zur nachahmenden Kunst, ist also mit	dem	Vermoegen zur Form ueberhaupt gegeben: der Drang zu d	40103PZ029009
daraus ein ungluecklicher Widerspruch zwischen dem Trieb und	dem	Vermoegen. $ In diesem Falle befindet sich der Mensch	03819TA009027
iner Empfindungen muss sich der Mensch zum Gesetz machen. In	dem	Vermoegen, diese Eigenschaft zu aeussern (z.B in Beo	06709XB014002
ffekt der poetisirenden Einbildungskraft wird es oefters von	dem	Vernuenftigen auf das Vernunftlose uebergetragen. So	42709QA125046
iben. Der sinnliche Mensch freylich, und die Sinnlichkeit in	dem	vernuenftigen fuerchten nichts so sehr als mit dieser	05028TA130009
t durch die materielle Empfindung gefaellt. Es gefaellt zwar	dem	vernuenftigen Subject bloss, insofern dasselbe zuglei	22332MA027004
Einheit im Menschen zu erhalten, als dass man den sinnlichen	dem	vernuenftigen unbedingt unterordnet. Daraus aber kann	34737PM001028
auch der Art nach veredelt. $ Zwar hat die Natur auch schon	dem	Vernuftlosen ueber die Nothdurft gegeben, und in das	40601Pa015007
beyden doch der wichtige Unterschied, dass der Realist zwar	dem	Vernunftbegriff der Menschheit in keinem einzelnen Fa	50125QD090023
jeher im Besitz dieses Nahmens waren? Widerspricht es nicht	dem	Vernunftbegriff und der Wuerde der Schoenheit, die do	35729PO026004
dass nur durch die vollkommen gleiche Einschliessung beyder	dem	Vernunftbegriffe der Menschheit kann Genuege geleiste	49231qC033030
inschraenkung des Triebes verhindern. ' Uebereinstimmung mit	dem	Vernunftgesetz ist also im Affekte nicht anders moegl	29329OC046003
sich mit dem Grossen und Hohen misst, nicht der Sinn, der an	dem	Vernunftgesetz schwindelnd hinaufsieht; es ist das ab	30?10OC13P022
he oder nicht geschehe, und der Wille verfuegt darueber nach	dem	Vernunftgesetz; oder die Vernunft macht die Motion, u	03229SA049021
, sieht man sie lieber im Krieg, als im Einverstaendniss mit	dem	Vernunftgesetze, weil es gar zu leicht seyn kann, das	28238OB130023
durch den Stillstand deiner Thaetigkeit. Jene Natur, die du	dem	Vernunftlosen beneidest, ist keiner Achtung, keiner S	42829OA142005
lt sie uns zur Nacheiferung aus! / Wenn der guetige $ August	dem	Verraether % Cinna, der schon den toedlichen Spruch a	09314PA075005
unmittelbar beruehren. Was wir durch das Auge sehen, ist von	dem	verschieden, was wir empfinden; denn der Verstand spr	40022PZ022009
etischen Behandlung betrachtet) beruht, sage ich, bloss auf	dem	verschiedenen Grad einer und derselben Empfindungswei	44034OB015035
len einschraenken. Noch wesentlichere Unterschiede liegen in	dem	verschiedenen Zweck dieser Dichtungsarten. $ Die Trag	16524JE028006
nicht mischen, und es wird der Einbildungskraft allein, oder	dem	Verstand allein ueberlassen bleiben. Die Einbildungsk	23634MB088018
iche Einfalt mit der kindischen; durch die letztere giebt es	dem	Verstand eine Bloesse und bewirkt jenes Laecheln, wod	41702OA041014
ren, das Gefuehl als Kraft zu beruehren, und als Erscheinung	dem	Verstand gegenueber stehn; er muss Freyheit lassen, w	40928Pa051013
ie Seele treffender ruehren. Sie wird in allen Assoziationen	dem	Verstand maechtiger sich aufdringen, ihn maechtiger h	02714BK017006
gespannt oder zu schlaff; ist er gewohnt, entweder bloss mit	dem	Verstand oder bloss mit den Sinnen aufzunehmen, so wi	38302PV034015
, auf welche sich jene Begriffe beziehen, und ueberlaesst es	dem	Verstand seiner Leser, den Begriff aus dem Stegreif d	00731RA043025
machen, die er ihm beybringt. Nichts aber ist unser, als was	dem	Verstand uebergeben wird. Der Redner hingegen bezweck	01136RA082007
dem der Geschmack beym Erkennen hilft. Der Inhalt muss sich	dem	Verstand unmittelbar durch sich selbst empfehlen, ind	00437RA020005
nstand dem willkuehrlichen Spiel der Phantasie, indem es ihn	dem	Verstand unterwirft. $ % Homers Darstellung der Unter	19106KB055020
aber sie muss als Natur erscheinen. Ein solches Produkt wird	dem	Verstand vollkommen Genuege thun, sobald es studirt w	01336RA106005
uetigsten zu einer Furie umkehren. Ganz ist es abhaengig von	dem	Verstand, biss auf den Einflus der Sensation. Darum k	02914PK034006
nd die reine logische Form, der Begriff, muss unmittelbar zu	dem	Verstand, die reine moralische Form, das Gesetz, unmi	38413PW009018
nern, dem dadurch widersprochen wird. Eben so wie wir uns an	dem	verstandaehnlichen Instinkt der Thiere, an dem Kunstf	14524IA125007
rbindung des Mannichfaltigen zur Einheit, und fuehrt ihn mit	dem	Verstande aus. Die schoene Kunst fuehrt diesen Zweck	07135XE030021
keit, Einstimmung mit der Vernunft ueber die Einstimmung mit	dem	Verstande erheben. f Ueber keine moralische Erscheinu	14413IA109036
aert diess blos aus dem Einflusse auf das Auge, was sich aus	dem	Verstande erklaeren laesst. Ferner rechnet % Burke De	07628XG008014
er Sinnlichen gegangen ist, im kleinen bezeichnet ruhen, und	dem	Verstande gegenwaertig seyn. (Ist es nun nicht zu ve	02010BI017023
ein kuenstliches Leben ertheilen. $ Um auf der andern Seite	dem	Verstande Genuege zu thun und Erkenntniss hervorzubri	00915RA058006
t, ein wegwerfendes Urtheil zu sprechen; diess begegnet aber	dem	Verstande nur alsdann, wann er sich der obengedachten	40011PZ018039
n zwey Elementen beginnen, in welche die Schoenheit sich vor	dem	Verstande theilt, aber uns alsdann auch zu der reinen	36738PP024024
macht. Aber eben diese technische Form, welche die Wahrheit	dem	Verstande versichtbart, verbirgt sie wieder dem Gefue	31014PA016009
werden kann. Aber mittelbar kann sie durch sinnliche Zeichen	dem	Verstande vorgestellt werden, wie bey der Wuerde der	29427OC056008
ng erfuellen. Aber diese Technik wird nicht dem Sinn sondern	dem	Verstande vorgestellt; sie kann nur gedacht werden, n	25710OA069009
nachfolgenden Untersuchungen ihren Gegenstand, indem sie ihn	dem	Verstande zu naehern suchen, den Sinnen entruecken so	31029PA020020
verachten, deren Wesen der Schein ist. Indessen begegnet es	dem	Verstande zuweilen, seinen Eifer fuer Realitaet bis z	40008PZ018004
r Zeit den Maassstab des Unbedingten anwendet, ueberlasse er	dem	Verstande, der hier einheimisch ist, die Sphaere des	33427PI027036
egende Kraft noch so wenig bewiesen, so liegt diess nicht an	dem	Verstande, der sie nicht zu entschleyern wusste, sond	33103PH009017
hheit in keinem einzelnen Falle Genuege leistet, dafuer aber	dem	Verstandesbegriff derselben auch niemals widerspricht	50127QD090035
Zeitalter wild laufen, und durch ein guenstiges Geschick vor	dem	verstuemmelnden Einfluss desselben geborgen werden. A	43530OA215029
esetzen sich erklaert, macht endlich die Einbildungskraft in	dem	Versuch einer freyen Form den Sprung zum aesthetische	40709Pa027024
s von dem ersten eine Vorstellung zu machen. Wir erliegen an	dem	Versuch, uns der Gewalt des zweyten zu widersetzen. E	17335KA037004
iehen ihn entweder auf unsere Fassungskraft und erliegen bey	dem	Versuch, uns ein Bild oder einen Begriff von ihm zu b	04227TA058011
sre physische Kraft nicht vermoegend fuehlt. Wir erliegen an	dem	Versuch, uns von dem ersten eine Vorstellung zu mache	17333KA036004
so loest sie ihn / oder zielt wenigstens dahin, ihn auch in	dem	verwickelten Ganzen der Gesellschaft zu loesen, und n	40933Pa052033
it entfernet, desto naeher scheint auch die aeussere Bildung	dem	Viehe zu kommen, und immer demjenigen am naechsten, d	06829DX007018
ge steht. Ein alter Weiser hat es empfunden, und es liegt in	dem	vielbedeutenden Ausdruck versteckt: sapere aude. $ Er	33125PH015011

```
t die siegende Form. Totalitaet des Charakters muss also bey dem Volke gefunden werden, welches faehig und wuerdig sey 31833PD030007
chauer durch die Gebeine? / Und doch welcher % Makbeth unter dem Volke laesst seinen Dolch aus dem Kleide fallen, eh e 08024EA021006
lieber bey einer zweckmaessigen Anordnung den Zweck, als bey dem vollkommen erreichten Zweck die Zweckmaessigkeit der 14718IA142022
rade umgekehrt sagen: mit dem Angenehmen, mit dem Guten, mit dem Vollkommenen ist es dem Menschen nur ernst, aber mit 35808PO029015
ennen, verschieden seyn. Die sinnliche Lust entspricht immer dem vollkommenen Zustande eines Theils des Koerpers oder 07021XE011006
t in gleicher Entfernung zwischen dem ganz verwerflichen und dem vollkommenen. $ Die Tragoedie endlich vereinigt alle 16822JE058027
terung, Verfeinerung der Begriffe, Richtung des Willens nach dem Vollkommenen. So kann die Wissenschaft des Einen in d 03301CB006020
efuehl erwecken: auch ist nicht jedes Schoenheitsurtheil mit dem Vollkommenheitsurtheil verbunden. 07614XF064019
 Zeitumstaende so nachdruecklich aufgefordert wird, sich mit dem vollkommensten aller Kunstwerke, mit dem Bau einer wa 31107PB003040
ie ganz zu geniessen. Alle Geister / eine Stufe tiefer unter dem vollkommensten Geist / sind meine Mitbrueder, weil wi 11205HC015007
u machen / das Alphabet, vermittelst dessen alle Geister mit dem vollkommensten Geist und mit sich selbst unterhandeln 11605HF008028
anlassung jenes Gegenstandes. Es entspringt eines Theils aus dem vorgestellten Unvermoegen der Einbildungskraft, die v 23523MB074006
t in Darstellung der Groesse zu erreichen, andern Theils aus dem vorgestellten Vermoegen der Vernunft, eine solche Fod 23526MB074028
n * . $ Wenn nun der Wille Selbststaendigkeit genug besitzt, dem vorgreifenden Naturtriebe Schranken zu setzen, und ge 29521OC064008
en unterhalten, und so wie die Majestaet der Gottheit hinter dem Vorhang im Allerheiligsten wohnet, so pflegt sich auc 19131KP066019
eit erhalten. Eine Vorstellung soll in ihm entstehen. Was in dem vorhergegangenen Zustand der blossen Bestimmbarkeit n 36903PS008003
er Realitaet und Wahrheit, wenn der hohe Begriff, den ich in dem vorhergehenden Briefe von dem aesthetischen Schein au 40429Pa002015
s anderes ist: nichts springt aus sich selbst, alles nur aus dem vorhergehenden Moment hervor, um zu einem folgenden z 49310QD003020
er Herzog befand sich hier in dem entgegengesetzten Fall von dem vorigen. Die Vorstellung der Pflicht ging hier vorher 03322SA058011
rdert und gehemmt werden koenne, folgt gleich nothwendig aus dem vorigen. Sie nimmt ihren Anfang erst, wenn der Mensch 37327PT002053
hen ihnen begruendet. $ Das Theoretischerhabene widerspricht dem Vorstellungstrieb, das Praktischerhabene dem Erhaltun 17416KA043004
eht die Natur als Objekt der Erkenntniss, im Widerspruch mit dem Vorstellungstriebe. Bey dem Praktischerhabenen steht 17218KA018014
ebte Spielerinnen geraten ist. + Moechte man aller Orten von dem Vorurtheile zurueckkommen, dass theatralische Umgebun 08533eA005006
g derselben Plane, deren Vereitlung wir, wenn es wirklich an dem waere, dass wir alles auf die moralische Zweckmaessig 14515IA121026
chtig als diese, und doch ist keine so Preiss gegeben, keine dem Wahne, dem Leichtsinn des Buergers so uneingeschraenk 09819FA146021
ne einfachere Formel zu bringen. $ Man gelangt am bessten zu dem wahren Begriff dieses Gegensatzes, wenn man, wie ich 49218QC218006
keit und Schwermuth zur elegischen Dichtung. Beyden fehlt zu dem wahren Dichtertalente das energische Princip, welches 46017QB204004
ast allgemein dem englischen gewichen ist, aber ohne dadurch dem wahren Geschmack merklich naeher zu kommen. Denn der 23727MB101020
ung verleitet. Aber das schlimme ist, dass er sich selbst zu dem wahren Ideal menschlicher Veredlung nicht wohl erhebe 48934QC201010
tischen Dingen, und ueber die Rache der schwachen Geister an dem wahren und energischen Schoenen verwundern? Auf Erhol 48738QC184024
s der Amtsstolz so gern im entgegengesezten Verhaeltniss mit dem wahren Verdienste steht? Dass die Meisten ihre Anfode 08728FA007028
rs Geschmacks graeulich und schrecklich ueben! $ Aber selbst dem wahrhaft naiven Dichter, sagte ich, kann die gemeine 47726QC104003
e Spiel der Imagination die poetische Begeisterung ausmache. Dem wahrhaften Dichtergenie, welches die Wirklichkeit nur 48526QC162001
 Probierstein zu seyn, woran man den blossen Dilettanten von dem wahrhaften Kunstgenie unterscheiden kann. Der verfuch 02010RA164016
e Natur ist, zukommen. Es setzt einen Willen voraus, der mit dem was die Natur auf ihre eigene Hand thut, nicht uebere 42008QA058008
yheit zu behaupten. Nicht von dem was geschieht, sondern von dem was geschehen soll und kann, ist hier die Rede: von u 19410KC024008
der Gefahr seine moralische Freyheit zu behaupten. Nicht von dem was geschieht, sondern von dem was geschehen soll und 19409KC024003
iderspruch, dieses nur eine unerwartete Uebereinstimmung mit dem was ich suche. Ich kann es mir sehr wohl gefallen las 23324MB049011
llen wir uns derselben bewusst werden, so muss die Natur mit dem was uns Beduerfniss, und doch nur durch ihre Mitwirku 17119KA008012
n der Stelle des Kaufmanns, dessen ganzer Reichthum hier von dem Wasser verschlungen wird, recht sehr ungluecklich fue 19415KC025024
Zeit, weil vielmehr umgekehrt die Zeit in ihr anfangen, weil der Wechsel ein Beharrliches zum Grund liegen muss. Etwas 34216PK017032
 wird die Vollkommenheit desjenigen Vermoegens, welches sich dem Wechsel entgegensetzen soll, groesstmoeglichste Selbs 34904PM013018
r, ist nichts anders, als dir Verwechslung meiner Selbst mit dem Weesen der Nebenmenschen. Und diese Verwechslung ist 01124BB020026
ie die Vollkommenheit der Geister zum Zwek hat, wenn sie mit dem Weesen des Unendlichem uebereinstimmt, mit seinen Abs 03111CA012035
t anzuthun. Jetzt sey mir erlaubt zu versuchen, was sich auf dem Weg der philosophischen Untersuchung darueber ausmach 25520OA053010
ueber jeden wirklichen Fall erst berichtigt und leitet / auf dem Wege der Abstraktion gesucht, und schon aus der Moegl 34031PJ040035
n den Menschen mit allen den Uebeln versoehnen, denen er auf dem Wege der Kultur unterworfen ist, und waere sie bloss 46801QC008025
se, die er sich auf dem Wege der Schule zu eigen machte, auf dem Wege der lebendigen Darstellung mitzutheilen. Sobald 01532RA122023
hlreihe mit sich selbst wieder multiplizieren koennen? $ Auf dem Wege der Messung koennen wir also zwar auf die kompar 23117MB021002
 ihn aufmuntern und veranlassen, Kenntnisse, die er sich auf dem Wege der Schule zu eigen machte, auf dem Wege der leb 01531RA122015
n. Wir waren Natur, wie sie, und unsere Kultur soll uns, auf dem Wege der Vernunft und der Freyheit, zur Natur zurueck 41420OA017012
 im Raume, und als etwas in ihm wechselndes in der Zeit, auf dem Wege der Wahrnehmung. Diesen in ihm wechselnden Stoff 34237PK024040
suchen, auf dem die Natur ein unendliches wird, nehmlich auf dem Wege des Ganzen und in dem All der Erfahrung. Da aber 49401QD008030
en % Roemer zu gleichen? / Wenn % Franz von % Sickingen, auf dem Wege einen Fuersten zu zuechtigen und fuer fremde Rec 09319FA078006
, und einen schwachen Verstand leicht versuchen koennte, auf dem Wege einer finstern und moenchischen Ascetik die mora 28419OB143027
lueklich. % Raphael hat mich denken gelehrt, und ich bin auf dem Wege meine Erschaffung zu beweinen. % Erschaffung? / 10938HB023010
s Instrument: denn solange derselbe dauert, ist man erst auf dem Wege zu dieser. Dadurch allein, dass in dem Menschen 32628PFU55024
anzen Empfindungsweise, ohne welche er auch nicht einmal auf dem Wege zum Ideal sich befinden wuerde. Wo wir also Spur 40512Pa008020
```

moegens, welches an keine Natur-Bedingung gebunden ist, gibt	dem	wehmuethigen Gefuehl, wovon wir beym Anblick eines so	04510TA087014
die sittliche Harmonie der Gefuehle. In beyden war die Natur	dem	Weibe guenstiger als dem Manne. $ Der zaertere weibli	28829OB190006
hung mit diesem Charakter in ewigem Streit liegen, so ist es	dem	Weibe im moralischen eben so schwer als dem Mann im i	42528OA113020
erbot, muss der Mann doppelt auf sich nehmen, wenn er anders	dem	Weibe in diesem wichtigen Punkt des Daseyns auf gleic	01714RA138025
er Beytrag, den die Seele zu der Grazie geben muss, kann bey	dem	Weibe leichter als bey dem Manne erfuellt werden. Sel	28905OB196014
s Weib zugleich Muster und Richterinn ist. Er wird, da er in	dem	weiblichen Geiste keine dauerhaften Pflanzungen anleg	01719RA140006
enschen. $ Man wird, im Ganzen genommen, die Anmuth mehr bey	dem	weiblichen Geschlecht (die Schoenheit vielleicht meh	28823OB188010
sgespannte Natur darf sich im seligen Genuss des Nichts, auf	dem	weichen Polster der Platituede pflegen. In dem Tempel	48810QC187023
verschiedenen Zustaenden in Schwanken geraten. * Im % Nathan	dem	Weisen ist dieses nicht geschehen, hier hat die frost	44627QB006003
n Stellen das % Messias, im verlorenen Paradies, in % Nathan	dem	Weisen, und vielen andern eine aehnliche Probe angest	43933QB002022
lheit des Gegenstandes einlaesst. Unterlaesst sie dieses bey	dem	weit groesseren Gegenstand, und beobachtet es hingege	23912MB116005
einer noch so grossen Verschiedenheit des Standorts und bey	dem	weiten Abstand, den die Verhaeltnisse in der wirklich	31223PB019014
% Jupiter der % Griechen und den % Anubis der % Egypter, in	dem	weiten Pantheon der Vielgoetterei ist Raum fuer alle.	09117YC018016
t. $ Lass theurer Freund meiner Seele, lass mich immerhin zu	dem	weitlaeuftigen Spinngewebe der menschlichen Weisheit	12907HJ077010
lexion) ist das erste liberale Verhaeltniss des Menschen zu	dem	Weltall, das ihn umgiebt. Wenn die Begierde ihren Geg	39411PY004012
r; sobald es stille wird in ihm, legt sich auch der Sturm in	dem	Weltall, und die streitenden Kraefte der Natur finden	39501PY007027
e Zweckmaessigkeit heisst eigentlich Vollkommenheit, wie wir	dem	Weltgebaeude oder einer sittlich guten Handlung zusch	07435XP037008
das Gold in der Tiefe gesucht seyn. Wie die Gottheit hinter	dem	Weltgebaeude, so steht er hinter seinem Werk; Er ist	43307QA186005
r mir aber in seiner Person den reinen Willen darstellt, vor	dem	werde ich mich, wenns moeglich ist, auch noch in kuen	30624OC180012
ere. Durch die Bekanntschaft mit neuern Poeten verleitet, in	dem	Werke den Dichter zuerst aufzusuchen, seinem Herzen z	43322QA189009
en. $ Nicht immer beweiset es indessen eine Formlosigkeit in	dem	Werke, wenn es bloss durch seinen Inhalt Effekt macht	38236PV033009
hheit in ihrem ganzen uebrigen Umfange wirken; finden wir in	dem	Werke, worinn man sich Freyheiten dieser Art genommen	46409OB242023
thaetiges Vermoegen ein nicht bloss der Staerke sondern auch	dem	Werth nach verschiedenes Wohlgefallen wirken, und fue	22207MA002041
Eindruck auf andre zu machen, welches schon die Meinung von	dem	Werthe der Andern voraussetzt. Jetzt heisst der Mensc	06814XC004026
eben; sie koennen nicht beleben, nur besaenftigen. Diesen in	dem	Wesen der Hirtenidylle gegruendeten Mangel hat alle K	46919OC023003
diese durch Tugend glueklich machen kann. Es folgt also aus	dem	Wesen der Tugend selbst, dass sie im Herzen des Tugen	03514CC007005
dere Schranken der letztern erinnern, als die unmittelbar in	dem	Wesen derselben gegruendet und von dem Begriffe der E	36317PO002034
der menschlichen Natur zu bejammern, die mehr dem Schein als	dem	Wesen huldigt. $ Aber es giebt achtungswuerdige Stimm	33807PJ017032
der Gleichheit erfuellt, welches der Schwaermer so gern auch	dem	Wesen nach realisiert sehen moechte; und wenn es wahr	41223PA080021
ische Geist, da er mit unerbittlicher Strenge den Schein von	dem	Wesen trennt, und in die Tiefen der Dinge dringet, ne	44410OB051013
in von einander sondert, je sorgfaeltiger er die Gestalt von	dem	Wesen trennt, und je mehr Selbststaendigkeit er derse	40123PZ034030
ss seines absoluten Eigenthumsrechts, wenn er den Schein von	dem	Wesen zurueck nimmt, und mit demselben nach eignen Ge	40113PZ031037
e Recht schlechterdings auch nur in der Welt des Scheins, in	dem	wesenlosen Reich der Einbildungskraft, und nur, solan	40130PZ035016
die Moralitaet verfaelsche? Arbeitet nicht auch die Religion	dem	Widerstande des sinnlichen Vermoegens entgegen, indem	06906XC016006
und vor der Verwilderung. Sobald sich die Liebe zum Putz in	dem	Wilden aeussert, so faengt auch schon seine Kultur an	06811XC003008
$ Und was ist es fuer ein Phaenomen, durch welches sich bey	dem	Wilden der Eintritt in die Menschheit verkuendigt? So	39904PZ007012
idersprechende Eigenschaften in sich vereinigen? Kann sie in	dem	Wilden die Natur in Fesseln legen und in dem Barbaren	33633PJ005004
wir sie doch nur bey Bewegungen, die, mehr oder weniger, von	dem	Willen abhaengen. Man legt zwar auch einer gewissen G	27101OB012025
Verstandes nach seinem Gutduenken disponiren, ohne erst bey	dem	Willen anzufragen, sobald ein grosser Schmerz oder nu	20321LA089034
st die Freyheit, mit der sie sich in ihrer Abhaengigkeit von	dem	Willen demungeachtet aeussert, eine Zulassung von Sei	27824OB098051
illen wirken koenne. Weil aber der reine Wille jederzeit mit	dem	Willen der Gottheit coincidiren muss, so kann der Pal	18309KA139008
so vorschreiben kann, wie die Vernunft durch ihren Imperativ	dem	Willen der Individuen vorschreibt, so ist das Vermoeg	21432LA223018
n Handlung beruht bloss auf ihrem unmittelbaren Ursprung aus	dem	Willen der Person; die Sittlichkeit einer innern Han	02914SA013013
zmeister kommt der wahren Anmuth unstreitig zu Huelfe, indem	dem	Willen die Herrschaft ueber seine Werkzeuge verschaft	26922OB002011
anzufangen, und da, wo eine blinde Nothwendigkeit herrscht,	dem	Willen Einfluss zu geben. $ Woher wohl dieser verschi	43009QA155077
tigt der grobe Stoff, welcher stets soviel Feld gewinnt, als	dem	Willen entrissen wird. $ Ein Mensch in diesem Zustand	28129OB119022
in beyden Faellen gern den Meister spielen moechte, und von	dem	Willen gezuegelt werden soll. Die Wuerde bezieht sich	29625OC072024
denn diese muss immer ihr eigenes Werk seyn) aber es macht	dem	Willen Raum, sich zur Tugend zu wenden. Dieser Sieg d	03136SA042027
stand, die reine moralische Form, das Gesetz, unmittelbar zu	dem	Willen reden. $ Aber dass sie dieses ueberhaupt nur k	38414PW009028
ben wird, wenn die Vernunft oefters umittelbar gebietet, und	dem	Willen seinen wahren Beherrscher zeigt. $ Man sagt da	02719RA239030
sein Wille kann ueber eine Stimmung nichts gebieten, die ja	dem	Willen selbst erst das Daseyn giebt. Um den aesthetis	38517PW019035
Es giebt fuer die Resultate des Denkens keinen andern Weg zu	dem	Willen und in das Leben, als durch die selbstthaetige	01608PA126012
ittelbar dahin, auch selbst die festen Formen der Natur, die	dem	Willen unerreichbar sind, durch die Macht des sympath	27419OB055024
ft dazu sprechen mag. Diese Tendenz unserer Begehrungskraft,	dem	Willen unmittelbar und ohne alle Ruecksicht auf hoehe	03108SA034005
ze Oberflaeche der Haut. Aber auch diejenigen Werkzeuge, die	dem	Willen unterworfen sind, warten nicht immer die Entsc	20310LA086006
zu richten, und nicht ohne Beystimmung der sinnlichen Triebe	dem	Willen zu gebieten. Die sittliche Verbindlichkeit des	02213RA183063
Ruehrungen, von Bewegungen im Koerper begleitet, die theils	dem	Willen zuvoreilen, theils, als bloss sympathetische,	29432OC057021
nsetzung gegen dieselbe; denn das Selbstbewusstseyn kann von	dem	Willen, der es voraussetzt, nicht abhaengen. Diese ur	37215PS039024

Werk der Wahl und einer absichtlichen Nachahmung seyn, denn	dem	Willen, der immer nach moralischen Gesetzen gerichtet	46312QB230015
re Operation die Moralitaet selbst richts gewoenne, weil mit	dem	Willen, dessen Beschaffenheit doch allein eine Handlu	03022SA026018
en Ursache an, wodurch sie in Bewegung gebracht wird, bis zu	dem	Willen, wo ihre Gesetzgebung aufhoert, alles in ihr s	29128OC030015
en naiven Charakter bey. Diess erfodert aber immer, dass wir	dem	Willenlosen in unsern Gedanken einen Willen leyhen, u	42713QA127007
Individuum verlasse, von dem Verhaeltniss seines Willens zu	dem	Willensgesetz abstrahiere, und mir den menschlichen W	21536LA234043
uehrt zu deutlicher Erkenntniss, und entzieht den Gegenstand	dem	willkuehrlichen Spiel der Phantasie, indem es ihn dem	19105KB055012
wegungen. Man fodert Anmuth von der Rede und vom Gesang, von	dem	willkuehrlichen Spiele der Augen und des Mundes, von	27111OB015011
che Freyheit dultet, weil auch das gluecklichste Gedicht von	dem	willkuehrlichen und zufaelligen Spiele der Imaginatio	38113PV019034
u Truemmern gehen die Himmel, wenn die Scheintugend, wie vor	dem	Winde Spreu hinwegflattert / $ = " Grosse Wonne ist e	00722AA111026
to suessere Lust empfinden. Das Interesse ist allgemein, mit	dem	wir bey Schilderungen solcher Gegenstaende verweilen.	14927JA018006
Uebrigens ist es gar nicht noethig, dass der Gegenstand, an	dem	wir den schoenen Schein finden, ohne Realitaet sey, w	40213PZ040011
int und % Sophronia kann selbst das fuerchterlichste Leiden,	dem	wir diese beyden Maertyrer ihres Glaubens ausgesetzt	15517JA067013
s wir sogar versucht werden, uns mit dem Uebel auszusoehnen,	dem	wir es zu verdanken haben. Uebereinstimmung im Reich	14106IA082033
en wissen. $ Und so haetten wir denn den Maassstab gefunden,	dem	wir jeden Dichter, der sich etwas gegen den Anstand h	46418QB244009
ir uns selbst zuvor die Frage beantworten, ob das Geschaeft,	dem	wir jezt den besten Theil unsrer Geisteskraft hingebe	08712PA003040
ist beydes ein sehr dankbarer Gegenstand fuer die Kunst, bey	dem	wir mit hohem Wohlgefallen verweilen. Es wird nicht s	14206IA090038
ftwesens denken. Der Tod z.B ist ein solcher Gegenstand, vor	dem	wir nur moralische Sicherheit haben. Die lebhafte Vor	18118KA120009
hlt. Wir muessen uns einen Begriff von dem Leiden machen, an	dem	wir Theil nehmen sollen: dazu gehoert eine Uebereinst	16012JC002011
bestimmt schon der Begriff des Leidens, und eines Leidens an	dem	wir Theil nehmen sollen, dass nur Menschen im vollen	16806JE055012
genstand erhaben, gegen den wir als Naturwesen erliegen, von	dem	wir uns aber als Vernunftwesen, als nicht zur Natur g	17701KA064016
and, wenn gleich das Wohlgefallen selbst ein Zustand ist, in	dem	wir uns befinden. Das Angenehme hingegen bringt gar k	22234MA012033
uns abgeht, aber wornach wir aufgefodert sind zu ringen, und	dem	wir uns, wenn wir es gleich niemals erreichen, doch i	41512QA026019
enen Flug gethan, aber nur mit den Schwingen des Genies, von	dem	wir wissen, dass es am naechsten an die Wildheit gren	33918PJ029018
enten Boesewicht die Besiegung des moralischen Gefuehls, von	dem	wir wissen, dass es sich nothwengig in ihm regen muss	14620IA132013
ch duerfen wir uns hier nicht an die Spiele erinnern, die in	dem	wirklichen Leben im Gange sind, und die sich gewoehnl	35811PO030013
atte. Der Komoediendichter, dessen Genie sich am meisten von	dem	wirklichen Leben naehrt, ist eben daher auch am meist	47903QC109009
hnlich nur auf sehr materielle Gegenstaende richten: aber in	dem	wirklichen Leben wuerden wir auch die Schoenheit verg	35812PO030031
seyne gesellschaftlichen Pflichten ungemein leicht, wenn man	dem	wirklichen Menschen, der unsre Huelfe auffodert, in G	35135PM026012
der Phantasie widersprochen wird. Dort schwingen wir uns von	dem	Wirklichen zu dem Moeglichen, und von dem Individuum	21623LA240006
er poetisirende Geist dem nuechternen Gemeinsinn, das Ideale	dem	Wirklichen, die subjective Vorstellungsweise der obje	46004QB201037
lt, kehrt seine Weissheit zu ihrem Anfang zurueck. $ Was von	dem	Wissen des Realisten gilt, das gilt auch von seinem (	49409QD011003
lern Lust streben, welche der Preis der Anstrengung ist. Bey	dem	wissenschaftlichen Vortrag werden die Sinne ganz und	01319PA099002
d ihre Markung zu bestimmen. Die Poesie hatte noch nicht mit	dem	Witze gebuhlt, und die Spekulation sich noch nicht du	32135PP010007
g zu nehmen, und einem Herzen, das mit schoenem Enthusiasmus	dem	Wohl der Menschheit sich weiht, die Entscheidung heim	31220PB018031
d zwischen dem Wohlgefallen an Zweckmaessigkeit und zwischen	dem	Wohlgefallen am Schoenen wegfallen. Diese Theorie wue	07538XF057024
vorgestellte Vollkommenheit setzt, der Unterschied zwischen	dem	Wohlgefallen an Zweckmaessigkeit und zwischen dem Woh	07537XF057018
ch bey den Sinnen in Gunst zu setzen, eine Harmonie zwischen	dem	Wohlseyn und Wohlverhalten luegt, wovon sich in der w	05201TA141036
rtrennlich ist. $ Bey dem Reiz (nicht dem Liebreiz, sondern	dem	Wollustreiz, stimulus,) wird dem Sinn ein sinnlicher	30223OC131008
ist, und doch weder aeusserlich noch innerlich noethigt, mit	dem	Wort Spiel zu bezeichnen pflegt. Da sich das Gemueth	35704PO020025
sste Schoenheit. Die linke Seite, in welche die Schlange mit	dem	wuethenden Bisse ihr Gift ausgiesset, ist diejenige,	20630LA114009
oerers muss voellig frey und unverletzt bleiben, es muss aus	dem	Zauberkreise des Kuenstlers rein und vollkommen, wie	38216PV027016
nden lassen durch die Huldgoettinnen, und der trotzige Loewe	dem	Zaum eines % Amors gehorchen. Dafuer breitet er ueber	41209PA076014
Sittenrichter ihrer Anklage geben, sattsam hervor, dass sie	dem	Zeitalter nicht bloss den falschen sondern auch den a	40326PZ053034
n setzt. Sechster Brief. $ Sollte ich mit dieser Schilderung	dem	Zeitalter wohl zuviel gethan haben? Ich erwarte diese	32106PP002006
die Geister gehoerig gegen die Objekte zu bestimmen, und vor	dem	zerstoehrenden Einflus aeusserer Kraefte zu beschueze	01833BH032028
ieder herzustellen, das Ewige aus dem vergaenglichen und aus	dem	zerstoerenden Brande der Zeit das grosse Orakel der D	12509HJ021026
irksamkeit des Geists waehrend den Geschaeften des Tags nach	dem	Zeugniss des Herrn von % Haller den abendlichen Puls	06221DS002012
ne verroehnen. ± Fuenfzehnter Brief. $ Immer naeher komm ich	dem	Ziel, dem ich Sie auf einem wenig ermunternden Pfade	35506PO002005
sjenige, womit er die Nerven der Insekten aufdekte; mit eben	dem	Zirkel, mit dem man anfangs nur Hufen mass, misst % N	05408DM009064
ckten bebenden Stimme, aus dem kurzen geschwinden Athem, aus	dem	Zittern der Glieder, aus dem ganzen erschlaffenden Ba	28107OB113026
e Organe nach der Verschiedenheit der aeusserlichen Kraefte.	Dem	zitternden Licht entspricht das Aug. Der zitternden L	01527BF006001
der Natur-Sohne wird, wenn er ausschweift, ein Rasender; aus	dem	Zoegling der Kunst ein Nichtswuerdiger. Die Aufklaeru	32008PE019011
er wird streitig machen muessen, weil sie gerade hier nur zu	dem	Zoegling der Kunst sprechen, und der einfaeltigen Nat	43915QB005050
nnern Zusammenhang hinlaenglich dafuer gesorgt ist, dass sie	dem	Zuegel des Verstandes nie ganz entfliehen kann. Der u	01007PA064027
anz zu erfuellen, wenn es einer aeussern Nothwendigkeit oder	dem	zufaelligen Beduerfniss des Augenblicks zu sehr auf U	48127QC126030
n aus dem Einzelnen in Ewigkeit nichts Allgemeines, kann aus	dem	Zufaelligen nichts Nothwendiges werden. Der Gedanke i	37002PS017071
ngskraft dabey voellig willkuehrlich zu verfahren, und bloss	dem	Zufall der Zeitverknuepfung zu folgen scheint. Sinnli	00811RA048029
hers Gluek, das die Perioden , des Organismus nachmacht, das	dem	Zufall, dem blinden Ohngefaehr Preiss gegeben ist, we	04432dF006014

lche Menschen setzen sich in eine traurige Abhaengigkeit von dem Zufall, und es ist immer mit Sicherheit vorher zu sag 04113TA042010
ranken erscheint, so ist es freylich der sinnliche Trieb, an dem zuletzt die ganze Erscheinung der Menschheit befestig 34511PL009037
geadelt, aus den einzelnen Wirkungen Ursach und Absicht, aus dem Zusammenhang der Ursachen und Absichten all den grose 01021BB004054
m der vorhergehenden Briefe bemerkt, auch laesst es sich aus dem Zusammenhange des bisherigen mit strenger Nothwendigk 36031PO051014
Ganz anders ist es in der Farse, wo zwischen dem Dichter und dem Zuschauer ein stillschweigender Kontrakt ist, dass ma 24402NA039013
ich, staerker oder schwaecher, ein neugieriges Verlangen bey dem Zuschauer, Aug und Ohr auf den Ausdruck seines Leiden 14834JA011029
gen, und dringen ungeduldig auf ein Resultat, welches sie in dem Zustand aesthetischer Unbegrenztheit nicht finden. Da 37831PU002020
Verirrungen, aber keine einzige Ausnahme / alle streben nach dem Zustand der hoechsten freien Aeusserung ihrer Kraefte 11710HG003013
h dieses in der Ferne gehalten, befinden wir uns zugleich in dem Zustand der hoechsten Ruhe und der hoechsten Bewegung 36010PO045018
des Subjekts abzielt. $ Aber die Bewegungen der Nerven unter dem Zustand des angenehmen Affekts sind ja so harmonisch, 07313Da015007
, dass sich der Zustand unsers Geistes nicht nothwendig nach dem Zustand des Sinnes richtet, dass die Gesetze der Natu 04222TA056018
sind? / Die Seele konnte also schlechterdings keine Idee von dem Zustand haben, den sie veraendern soll. Wie wird sie 04512DF012009
obald der Mensch nur Form ist, so hat er keine Form; und mit dem Zustand ist folglich auch die Person aufgehoben. Mit 35112PM026014
he Mensch von dem physischen das Gesetz nicht empfaengt, und dem Zustand keine Kausalitaet fuer die Gesinnung gestatte 21112LA172015
ng entsagen, muss es ganz und gar aufgeben, das Betragen aus dem Zustande abzuleiten, und den Grund des erstern aus de 04504TA086017
lstaendige Nachahmung des Wirklichen / dass hingegen hier in dem Zustande der Kultur, wo jenes harmonische Zusammenwir 43721QA233071
eherrscht. $ Vertauscht er aber diesen wilden Naturstand mit dem Zustande der Verfeinerung, veredelt der Geschmack sei 02234PA192008
Unabhaengigkeit des Zustandes ist jenem, Unabhaengigkeit von dem Zustande ist diesem das hoechste Ziel, und dieser cha 49736QD049008
auf jene beyden Zustaende an, so ergiebt sich, dass dort in dem Zustande natuerlicher Einfalt, wo der Mensch noch, mi 43717QA233032
ssern (z.B in Beobachtung des schicklichen Mittels zwischen dem Zuviel und Zuwenig sagen im Gespraech, um dem Andern 05711XB014015
deren sie sich im Reich der Form ganz und gar entledigt. Von dem Zwang des Beduerfnisses oder dem physischen Ernste ni 40628Pa024002
ht geben. $ So wie aber doch der Grund, warum ein Volk unter dem Zwang eines fremden Willens sich frey fuehlt, groesst 27924OB099011
ind Menschen, wir stehen unter dem Schicksal, wir sind unter dem Zwang von Gesetzen. Es muss also eine hoehere ruestig 09305YE015013
en der Materie, von denen ihn nur die Rationalitaet, als von dem Zwange der Natur losreisst, um ihn der Herrschaft der 06733XB021024
s absolute Willensvermoegen und die unendliche Geistergewalt dem Zwange der Natur und den Schranken der Sinnlichkeit q 21610LA237030
und Menschen, welche ihnen gleichen / Wesen ferner, die von dem Zwange der Sinnlichkeit befreyt sind, wie wir uns die 16738JE054005
ttengesetz gemaess zu handeln / oder ob der Verbrecher unter dem Zwange des Gewissens sein Leben mit eigner Hand zerst 14235IA099019
ildung bewusst. Die adhaerirende Schoenheit aber steht unter dem Zwange eines Begriffs, der nur gewisse Arten der Scho 07515XP046007
ichste Menschlichkeit grenzen sehen. Fuer den Menschen unter dem Zwange entweder der Materie oder der Formen ist also 36220PO064005
, so ist es eben darum, weil es sich zwischen beyden theilt, dem Zwange sowohl des einen als des andern entzogen. Dem 35707PO021030
ch unter dem Zwange von Empfindungen, als wenn er sich unter dem Zwange von Begriffen befindet. Jede ausschliessende H 36503PQ014021
pannt aber nenne ich den Menschen sowohl, wenn er sich unter dem Zwange von Empfindungen, als wenn er sich unter dem Z 36502PQ014012
te und Schwerfaellige zu fallen, opfert sie lieber etwas von dem Zweck der Bewegung auf, oder sucht ihn durch Umschwei 30703OC186052
t der Beurtheilung meinen Privatbegriff von dem Gebrauch und dem Zweck eines Dinges unter. Der Materie nach kann also 23404MB054037
idende der Letztern besteht also im Verhaeltniss der Form zu dem Zwecke, d.i in der Art und Weise wie sie ihren Gegens 16915IE069012
ktiren, und die Natur maessigen. Zehnmal finde ich das erste dem zweiten aufgeopfert, und doch / wenn das Genie des Ak 08323EA059006
tung des Weltplans; und da zwischen dem Maase der Kraft, und dem Zwek, auf den sie wirket, die genaueste Harmonie seyn 04126DD004045
ne einzelne Aeusserung der sinnlichen Vorstellungskraft, bey dem zweyten aber wird der letzte Grund aller moeglichen A 17419KA044013
ersten Fall erscheint er als eine moralisch grosse Person in dem zweyten bloss als ein aesthetisch grosser Gegenstand. 21223LA196013
elt. Aus dem ersten entspringt das Erhabene der Fassung, aus dem zweyten das Erhabene der Handlung. $ Ein Erhabenes de 21116LA173010
sten dieser Genien erkennet man das Gefuehl des Schoenen, in dem zweyten das Gefuehl des Erhabenen. Zwar ist schon das 04135TA049013
nterschied, dass er in dem ersten Fall ein vernunftloses, in dem zweyten ein vernuenftiges Thier ist. Er soll aber kei 39333PX055092
ie Natur es mit ihm auf einen Menschen anlegte, aber nur aus dem zweyten ergiebt sich, ob er es wirklich geworden ist. 27324OP045021
Moeglichkeit des Objekts zu erklaeren; dass sie hingegen in dem zweyten Fall das, was unabhaengig von ihrem Begriff i 25936OA094058
enheit, dieses von der Schoenheit verstehe. $ Da es also in dem zweyten Fall, in Ansehung des sinnlichen Objektes gan 26005OA097005
er kann er demselben nur durch die Wahrheit Bedeutung geben; dem zweyten fehlt es an Realitaet, und er moechte sie gor 40318PZ051021
der Person immer zur Schande, weil sie unfreywillig ist; in dem zweyten gereicht sie ihr immer zum Verdienst, gesetzt 42110QA065020
ividuelle Wahrheit und naive Schoenheit bezaubert haben. Vor dem zweyten moechte sich schwerlich ein Dichter vollkomme 47627QC095002
lso um den Werth (den zeitlichen Gehalt) unsers Lebens, in dem zweyten um die Wuerde (den moralischen Gehalt) unse 50116QD088017
Dern in dem ersten Fall waere keine Schoenheit vorhanden, in dem zweyten waere es keine Schoenheit des Spiels. $ Es is 27916OB096011
enn in dem ersten Fall waere die Regierung nicht liberal, in dem zweyten waere sie gar nicht Regierung. $ Es ist nicht 27902OB092045
unterschieben. In dem ersten Fall wird er nie Er selbst, in dem zweyten wird er nie etwas Anders seyn; mithin eben da 34933PM020011
In dem ersten Falle befindet es sich, wenn es empfindet, in dem zweyten, wenn es denkt. Was also das Denken in Ruecks 37616PU007012
ehoeren, koennen nie diesen Nahmen verdienen. Es ist zwar an dem, dass ein lebhafter Geist sich zuletzt beinahe aller 26505OA140005
inn der Schoenheit einen Guertel bey, der die Kraft besitzt, dem, der ihn traegt, Anmuth zu verleyhen, und Liebe zu er 25103OA002016
schreklich ist, an Wahrheit und Tugend zu verzweifeln. Wehe dem, der im Sturme der Leidenschaft noch mit den Spizfind 11405HD014002
ffekt. Nichts desto weniger wird sie aesthetisch, sobald sie dem, der sie ausuebt, ein schmerzhaftes Opfer kostet. $ M 22029LA281009
und hintergangen von dem, der sie noethig macht, und nur von dem, der sie entbehren kann, geachtet. $ Konnte die Mensc 32509PF039056

acht nur eine Parthey mehr ist, gehasst und hintergangen von dem, der sie noethig macht, und nur von dem, der sie entb 32507PF939048
Man fodert Anmuth von dem, der verpflichtet, und Wuerde von dem, der verpflichtet wird. Der erste soll, um sich eines 29917OC103011
rt, sondern als Person hochschaetzt. $ Man fodert Anmuth von dem, der verpflichtet, und Wuerde von dem, der verpflicht 29916OC103005
eyheit zu erkennen ist. Entspringt nehmlich die Ruehrung aus dem, der Wirklichkeit gegenueberstehenden Ideale, so verl 44318QB043006
n Bewegungen darauf Anspruch machen, die der Mensch auch mit dem, was bloss Natur ist, gemein hat. Koennten also die L 25408OA036023
nntnissen zu handeln. Zu beyden gehoert eine Fertigkeit, von dem, was der Geist thut, die Sinne auszuschliessen, weil 00329RA009007
ann also der Idealist ein geschickteres Subjekt ist, uns von dem, was der Menschheit moeglich ist, einen grossen Begri 50134QD091038
it, gesichert ist. Bey dem letztern ist der Abstand zwischen dem, was der Sinn verlangt, und dem, was die Pflicht gebi 02619RA228009
elscht das Objekt, das er uns treu ueberliefern sollte. Nach dem, was die Dinge sind, wird jetzt nicht mehr gefragt, s 01808RA146002
ern ist der Abstand zwischen dem, was der Sinn verlangt, und dem, was die Pflicht gebietet, so abstechend und so grell 02619RA228014
r Erkenntniss guenstige Stimmung zu versetzen; aber in allem dem, was die Sache betrift, soll er sich durchaus keiner 01737RA144021
he der Philosophie, das, was die moralische Welt fodert, mit dem, was die wirkliche leistet, in Uebereinstimmung zu br 04935IA126013
ied zwischen demjenigen zu machen, was durch sich selbst und dem, was durch die Kunst und durch den menschlichen Wille 42928QA151020
as sich am Scheine weidet, ergoetzt sich schon nicht mehr an dem, was es empfaengt, sondern an dem, was es thut. $ Es 39933PZ014032
t sich schon nicht mehr an dem, was es empfaengt, sondern an dem, was es thut. $ Es versteht sich von selbst, dass hie 39934PZ014038
gen des Mitleids schwaechen oder gaenzlich ersticken. $ Nach dem, was im vorhergehenden Aufsatz ueber den Grund des Ve 15425JA059002
n dieser die erste Stelle behaupten soll, so kann er sie nur dem, was in ihm Natur ist, zu verdanken haben. $ Aber ebe 25729OA074028
in dem, was undarstellbar und unaussprechlich ist, kurz, in dem, was man in Kunstwerken Geist nennt, hinter sich lass 44024QB013048
chen Beschaffenheiten der Erscheinungen, und mit einem Worte dem, was man in weitester Bedeutung Schoenheit nennt, zur 35522PO006028
y? und die Dinge nach dem taxiren, was sie wuerdig sind. Von dem, was seinen Werth und Zweck in sich selbst hat (das 49722QD046002
ein Unendliches zu verwandeln. Edel heisst jede Form, welche dem, was seiner Natur nach bloss dient (blosses Mittel i 38633PW003006
, ohne die Natur zu uebertreten. Die Rede ist hier nicht von dem, was sentimentalische Dichter aus diesem Gegenstande 47829QC025007
ist wird fragen, wozu eine Sache gut sey? und die Dinge nach dem, was sie werth sind, zu taxiren wissen: der Idealist 49719QD045014
die alten Dichter auch hier in der Einfalt der Formen und in dem, was sinnlich darstellbar und koerperlich ist, so kan 44021QB013022
, so kann der neuere sie wieder im Reichthum des Stoffes, in dem, was undarstellbar und unaussprechlich ist, kurz, in 44023QB013040
ten verpflanzt haben will, eben so ungereimt wuerde es seyn, dem, welchem gerade jetzt nur nach einer Frucht geluestet 01127RA079029

2001
n sollte. Nicht der mechanische Kuenstler nur, der den rohen Demant zum Brillanten schleift / auch der andre ist schae 12817HJ069009
1
haezbar, der gemeinere Steine bis zur scheinbaren Wuerde des Demants veredelt. Der Fleiss in den Formen kann zuweilen 12819HJ069026
1
llen ueber ihren Stoff nicht ganz frey gebietet, sondern von demjenigen abhaengt, den ihr entweder die formlose Natur 36520PQ020016
int auch die aeussere Bildung dem Viehe zu kommen, und immer demjenigen am naechsten, das diesen Haupthang mit ihm gem 06829DX007024
t unser Reichthum verschwunden. So widersinnig es nun waere, demjenigen die blosse Blume oder Frucht abzubrechen, der 01125RA079006
nntniss seiner Oekonomie gefodert, muesste das Kind nicht in demjenigen Meister seyn, in dem unsere % Harvey, % Boerha 04509DF011018
uerliche Sache erscheine; und wenn wir in der Tragoedie mit demjenigen Mitleiden haben, der Undank erleidet, so muss 09216YF007026
te eines Besitzes, und alle Kunstfertigkeit im Ausdruck kann demjenigen nichts helfen, der nichts auszudruecken hat. $ 01906RA156018
inen Riesen, und sein Urtheil hat auch volle Gueltigkeit bey demjenigen Voelkerstamm, von dem er seinen Begriff mensch 23409MB056017
or das Tribunal der Geschichte zu ziehen, und Unterricht von demjenigen zu fodern, der sich schon vermoege seines Nahm 16718JP048028
in seiner Liebe fuer das Objekt, keinen Unterschied zwischen demjenigen zu machen, was durch sich selbst und dem, was 42927QA151012
ganz eigenen moralischen Stimmungen statt, und ist nicht mit demjenigen zu verwechseln, welches die froehliche Thaetig 41610QA035021
en. $ Sind aber die Materiellen Ideen der Phantasie immer in demjenigen Zustand der Lebhaftigkeit, dass sie der Seele 02304RJ003010
floesung droht, oder ihre Fortdauer sichert; das heisst, mit demjenigen Zustand der Maschine, der ihren Flor befestige 04529DG005032
n voraus zu empfinden. Das ist mit ein grosses Ingrediens zu demjenigen Zustand, den uns ein grosser Arzt unter dem Na 06527DU020008
htschoene, uebergehen. $ Die nehmlichen % Griechen empfahlen demjenigen, dem bey allen uebrigen Geistesvorzuegen die A 25127OA011005
Ungluecks zu stark wird, so schwaecht sie unser Mitleid mit demjenigen, der es erleidet. Zwey ganz verschiedne Empfin 15502JA062018
n Flor befestiget, ist eine angenehme, und im Gegentheil mit demjenigen, der ihren Wohlstand untergraebt und ihren Rui 04531DG005047
dienst, und der Mangel derselben nicht unser Fehler. Nur von demjenigen, der sich bewusst ist, wird Vernunft, das heis 37218PS041003
nnen Erholung den Uebergang von einem gewaltsamen Zustand zu demjenigen, der uns natuerlich ist. Es kommt mithin hier 48618QC170011
ennuetzigen Beziehung, fuer sich selbst gewaehrt. So ist bey demjenigen, der wirklich von einer schmerzhaften Leidensc 14934JA020004
lles willkuehrliche verbannt seyn muss, so werden wir sie in demjenigen, was bey absichtlichen Bewegungen unabsichtlic 27125OB018035
er wird irgend ein alter Dichter und am wenigsten % Homer in demjenigen, was den modernen Dichter charakteristisch aus 43925QB008015
nendlichkeit betrachtet werden; eine Vorstellung, welche mit demjenigen, was die vorhergehenden Untersuchungen lehren, 37717PU010036
Bestimmungsgruende von der Vernunft empfangen, und nur nach demjenigen, was diese erlaubt oder vorschreibt, seine Ent 29210OC034014
n, dass das Ziel, zu welchem der Mensch durch Kultur strebt, demjenigen, welches er durch Natur erreicht, unendlich vo 43816QA243022
icht das, was die Alten hatten; es ist vielmehr einerley mit demjenigen, welches wir fuer die Alten haben. Sie empfand 43118QA166022
s Vermoegen in uns zu unserm Bewusstseyn zu bringen, welches demjenigen, woran die Einbildungskraft erliegt, ueberlege 13805IA049018
berspannung seyn. Keinem Vernuenftigen kann es einfallen, in demjenigen, worinn % Homer gross ist, irgend einen Neuern 43921QB007007

27

utseeligkeit in schwellenden Stolz ausarten wuerde? $ So ist demnach allzuviel Guete und Leutseeligkeit und grosse Fre 00701AA099003
raft uebersteigend seyn. Das Erhabene der Erkenntniss beruht demnach auf der Zahl oder der Groesse, und kann darum auc 23005MA097006
sesst, und eine Schranke in derselben begruendet. Sobald sie demnach den Ausspruch thut: es soll eine Menschheit exist 35616PO015003
d erfuellt die Kunst in der Tragoedie. $ Die Tragoedie waere demnach dichterische Nachahmung einer zusammenhaengenden 16430JF018004
tirt er. Der Mensch, vorgestellt in seiner Vollendung, waere demnach die beharrliche Einheit, die in den Fluthen der V 34307PK027008
t der Organe nicht in der Kraft liege, sondern im Bau. Es hat demnach die Veraenderung in der Welt zweierlei Weege zu d 01510BF011003
tehen thierische Empfindungen. Thierische Empfindungen haben demnach einen zweifachen Grund, 1) in dem gegenwaertigen 04601DG007004
llem Zufaelligen abstrahirt. Ein Mensch, der stiehlt, wuerde demnach fuer jede poetische Darstellung von ernsthaftem I 24425NA046006
Eingeschraenktheit der menschlichen Seele vertraegt. Es ist demnach hier, wie ueberall, am rathsamsten, das Gleichgew 04034DC010003
gerade diesen und keinen andern gebrauch machen. $ Es giebt demnach innere und giebt aeussere nothwendige Bedingungen 23603MP078003
nd wird, und die ganze Flaeche der Seele einnimmt So waechst demnach jede Empfindung durch sich selbst; jeder gegenwae 07222DA003035
d solche durch diesen Zutritt unendlich vergroessert. So ist demnach jeder angenehme Affekt die Quelle unzaehliger koe 05809D009003
Geschmack aber bezieht etwas Empirisches auf das Rationale; demnach waere Geschmack das Vermoegen, eine sinnliche Vor 06801XB024010

13

und unsrer Lust an dem Leiden zum Grund liegt. Aber es sind demohngeachtet Faelle genug vorhanden, wo uns die Naturzw 14507IA119004
einander also von Natur nicht entgegengesetzt, und wenn sie demohngeachtet so erscheinen, so sind sie es erst geworde 34731PM008012

2

ngen laengst schon lebendig wirkten, ehe die Philosophie sie demonstrirte, und wie kraftlos oefters die demonstrirtest 01615RA128018

1

e Philosophie sie demonstrirte, und wie kraftlos oefters die demonstrirtesten Wahrheiten fuer das Gefuehl und den Will 01615RA128024

1

re an Naturscenen und an Naturcharaktere hangen koennen, bey demselben antrift. Der $ Grieche ist zwar im hoechsten Gr 42921QA149079
ichtung hergegeben hatte, vollkommen aufgehoben sey, und mit demselben auch aller Streit der Empfindungen aufhoere. Nu 47228QC051030
Subject noethig zu haben, wenn gleich unser Wohlgefallen an demselben auf einer Empfaenglichkeit unsers Wesens ruht. 22320MA021023
lle in das Denkorgan gelangen, so wird diese Veraenderung in demselben auf Veranlassung des Namens Quelle durch die Me 02318BJ008021
ch nicht verbergen, dass er fehlt, und der Vernunft sogar in demselben Augenblick huldigen, wo er ihrer Vorschrift ent 02626RA229032
n alles, was gross und vollkommen ist, entzueckt, so wird in demselben Augenblick, als die Vernunft ihren Ausspruch th 03410SA066034
n Dichter charakteristisch auszeichnet, die Vergleichung mit demselben aushalten koennen. Jener, moechte ich es ausdru 44001QB008025
oenheitsgefuehl, in demselben Objekte zusammentreffen und in demselben Ausspruche sich begegnen, desto mehr wird die V 02312RA195026
durch die Bemerkungen zurecht zu weisen glaubte, (siehe in demselben Band S.459) " dass sich die Anmuth nicht bloss 26437OA008020
ass nunmehr der geistige sich nach Gesetzen der Freyheit aus demselben bloss zu entwickeln braucht. Der Schritt von de 38504PW016045
ir uns selbst oder ein uns aehnliches Geschoepf im Kampf mit demselben denken. Wenn wir uns bey diesem Zittern erhaben 20823LA133021
n Dichtern fehlt es nicht an sentimentalischen. Nicht nur in demselben Dichter, auch in demselben Werke trifft man hae 43835QA035004
senschaft, aber durch das Medium der Darstellung kann es mit demselben die Wahrheit theilen. Der Mann laesst es sich n 01631RA131029
till zu stehen, so muss es die Einbildungskraft seyn, welche demselben eine Grenze setzt. Mit andern Worten: Die Groes 23506MB066020
dem Phaenomen des Naiven am staerksten geruehrt werden, und demselben einen Nahmen geben. Diese Nation waren, so viel 43203OA171030
tzes annahm / einen Schein, der durch seinen radikalen Hang, demselben entgegen zu handeln (wie man ihm schuld giebt 28609OB160051
Achtung ist ein Gefuehl, welches nur fuer das Gesetz und was demselben entspricht, kann empfunden werden. Was Achtung 02406RA201012
st. An dem schoenen Gegenstand erfahren wir nichts, aber von demselben erfahren wir eine Veraenderung unsers Zustands, 00410RA013010
und wird nicht fuer das Gesetz, sondern fuer die Person, die demselben gemaess handelt, empfunden. Daher hat sie etwas 30335OC035022
iter und frey wird das Auge strahlen, und Empfindung wird in demselben glaenzen. Von der Sanftmuth des Herzens wird de 28812OB192012
ge seines Systems in der Anwendung etwas nachzulassen, ob er demselben gleich in der Theorie nichts vergeben darf, und 03706SA086061
terung wird. Die nehmlichen Dichter wuerden und muessten mit demselben Glueck auch in den ruehrenden und zaertlichen G 44402OB049008
d bewegliches Gemueth jedem Eindruck, aber macht uns auch in demselben Grad zur Anstrengung weniger tuechtig. Was unsr 37935PV009023
wird ihre gegenseitige Verschiedenheit und Beduerftigkeit in demselben Grade merklicher, als sie den poetischen Charak 49123QC214026
eine Hoehe, weil wir von dieser herab stuerzen koennen. Aus demselben Grund ist eine Tiefe noch erhabener als eine Ho 24008MB126002
e Darstellung des ersten ueberwiegt, und das Wohlgefallen an demselben herrschende Empfindung wird, so nenne ich ihn e 44832OB095025
der Zweck der Idylle, bloss als das natuerlichste Mittel zu demselben in Betrachtung kommen. Der Zweck selbst ist ueb 46712QC005025
fmerksamkeit des Auges zertheilten, theils dadurch, dass wir demselben in den daneben gestellten kleineren Bergen ein 22713MA066022
welche durch einen Gegenstand in uns erregt werden, und mit demselben in einer natuerlichen Verbindung stehen, auf di 24501NA051028
selben hinaus in der reinen Vernunft noch nicht sucht, unter demselben in seinem Gefuehlkreise suchen und dem Scheine 39210PX040040
anzosen. Aber die Empfindung des Naiven und das Interesse demselben ist natuerlicherweise viel aelter, und datirt s 43206QA173010
n sich, d.h er ist seinem Ich geraubt, da jener nur nicht in demselben ist. Daher ist derjenige, der aus einer Ohnmach 34537PL004030
talter nicht so recht mehr an ihrer Stelle. Auch sind sie in demselben kaum mehr moeglich, wenigstens auf keine andere 43528OA215005
vor Augen kommen kann, denn alle Raumgroessen muessen ja in demselben liegen. Nichts destoweniger bemerken wir, dass 23810MB107019
hen Stande sich befunden, und eine Zeit, wo er sich ganz von demselben losgemacht haette. Sobald der Mensch einen Gege 39429PY002031
Erfahrung Beyspiele in Menge auf, wo die Vernunftkraefte in demselben Maass unterdrueckt erscheinen, als die sinnlich 37024PS022013

in Form in die Materie und Realitaet in die Form bringen. In demselben Maasse als er den Empfindungen und Affekten ihr 35437PM024002
die wir empfangen, als in der, die wir selbst uns geben, in demselben Maasse unterdrueckt, als man die Macht der Begi 35113PM020021
e mit Ideen der Vernunft in Uebereinstimmung bringen, und in demselben Maasse, als er den Gesetzen der Vernunft ihre m 35501PN024026
, von einer Seite mit Macht angezogen, und verweilen uns bey demselben mit einem Gefuehl, das man zwar nicht eigentlic 22526MA049021
r Sinnlichkeit das Steuer nur anvertraute, so wird sie es in demselben Moment zuruecknehmen, als der Trieb seine Vollm 29418OC052033
en Zustand versetzt uns der traurige Affekt, und die Lust an demselben muss die Lust an froehlichen Affekten in eben d 15321JA049014
hts, wenn er den Schein von dem Wesen zurueck nimmt, und mit demselben nach eignen Gesetzen schaltet. Mit ungebundener 40113PZ031043
einen Blick in uns selbst werfen, uns zu beklagen, dass wir demselben nicht aehnlich sind. So entsteht die ganz eigen 41714QA043030
ge, mit der ich hier nichts zu schaffen habe. Entspricht sie demselben nicht, so hat sie bloss sich selbst anzuklagen, 49101QC210003
och der Sinn fuer den selbststaendigen Schein, daher kann er demselben nur durch die Wahrheit Bedeutung geben: dem zwe 40317PZ051014
noch Moeglichkeit vorhanden ist, dass Neigung und Pflicht in demselben Objekt des Begehrens zusammentreffen, so kann d 02318RA196012
he Urtheil, das Sittengefuehl und das Schoenheitsgefuehl, in demselben Objekte zusammentreffen und in demselben Ausspr 02312RA195021
em Resultat nach, die gemeine Empfindung gegen sich hat; mit demselben Rechte aber kann man es fuer verdaechtig halten 36832PP003025
ht verletzen darf. Sie gelten in einer kuenstlichen Welt mit demselben Rechte als die Gesetze der Natur in der Unschul 46233QB224008
schlimm fuer ihn, wenn er es koennte! Er verlaesst also, mit demselben Rechte, womit er Mensch ist, die Herrschaft ein 31320PC007005
ben laesst, aber sie nicht gegen uns richtet, wo wir uns vor demselben sicher wissen. Wir versetzen uns alsdann bloss 17913KA093032
der Zeitalter eben nicht so sehr zur Empfehlung, wenn man in demselben so oft von Moralitaet und einzelnen moralischen 03436SA072046
Schlachtfeld heranstuermt, so naehert sich das % griechische demselben still und mit edlem Schritt. Dort sehen wir blo 40911PA044021
auf der andern Seite dazu, das wir uns als Vernunftwesen von demselben unabhaengig fuehlen. Wo das erste nicht ist, wo 17821KA082032
des Geschmacks, des Schoenen entbehren, und beides muss sich demselben unterordnen. Das Schoene allein macht das bloss 07126XE025019
en sich auf den Affekt selbst, und sind daher nothwendig mit demselben verbunden; die zweyten entsprechen mehr der Urs 29514OC062014
r und unterschiebt die Person sich der Welt, so hoert sie in demselben Verhaeltniss auf, selbststaendige Kraft und Sub 35108PM025024
Willen durchzusetzen; ein Tugendhafter hingegen verliert in demselben Verhaeltniss unsre Aufmerksamkeit, als seine Gl 22025LA279025
t zu jeder Art des Widerstandes, aber verhaertet ihn auch in demselben Verhaeltniss, und raubt uns eben so viel an Emp 38001PV010024
von der Simplicitaet und strengen Wahrheit des Ausdrucks in demselben Verhaeltniss, wie von der Einfalt der Gesinnung 42624QA120016
geber, und unterdrueckt die Welt die Person, so hoert sie in demselben Verhaeltnisse auf, Objekt zu seyn, als sie Mach 35003PM022022
spiel der neuern Nationen zu erinnern, deren Verfeinerung in demselben Verhaeltnisse zunahm, als ihre Selbststaendigke 34002PJ034017
zu lieben? Aber koennen wir uns wohl, bey aller Zuneigung zu demselben versichert halten, dass er wirklich ein Tugendh 04408TA076010
und dieses Wort ist in einem weiteren Umfange wahr, als man demselben vielleicht einraeumen moechte. Der Wille ist de 03804TA002022
eths, die zur Aufnahme der Wahrheit erfodert wird, schon bey demselben vorauszusetzen, richtet sich bloss nach dem Obj 01207RA085026
n sentimentalischen. Nicht nur in demselben Dichter, auch in demselben Werke trifft man haeufig beyde Gattungen verein 43835QA035008
und gar nichts bestimmen soll; denn da der Dichter, auch in demselben Werke, keineswegs an dieselbe Empfindungsweise 44942QB020047
en Trieb weder haben noch befriedigen koennte. In wiefern in demselben Wesen zwey so entgegengesetzte Tendenzen zusamm 37109PS028004
uehren und in der absoluten Bestimmtheit der Darstellung mit demselben wetteifern zu koennen: er sollte sich also viel 47020QC034025
nig moegen die, welche sich auf dem Schiff befinden, das von demselben zertruemmert wird, aufgelegt seyn, dieses aesth 17909KA092023
jene Foderung bloss veranlasst, sein Individuum, anstatt von demselben zu abstrahiren, ins Endlose auszudehnen, anstat 39105PX030046
ehandelt werden, dass wir aufgelegt bleiben, unmittelbar von demselben zu dem strengsten Ernste ueberzugehen. Der erns 38219PV028014
illkuehrlicher und kuenstlicher Formen erfahren oder doch mit demselben zu kaempfen gehabt haben, da werden sie als die 43225QA179025
rstandes und aus Kleinmuth nicht, da er es doch koennte, aus demselben zu ziehen weiss. Unserm Antheil an dem unglueck 15511JA065041
en, die seinen moralischen Empfindungszustand begleiten, und demselben zum Ausdruck dienen. $ Nur in diesen Erscheinun 27212QB028024
che Schoenheit des menschlichen Baues durch den Begriff, der demselben zum Grund liegt, und durch die Zwecke bedingt i 25636QA065014
ungen und anscheinende Widersprueche dennoch endlich alle zu demselben zuruek. Unwandelbar bleibt diese Wahrheit sich 01202RB031028
ssern, so schliessen sie einander in derselben Person, ja in demselben Zustand einer Person nicht aus; viel- mehr ist 30010QC114022
yen Ideenfolge, oder entlehnen doch ihren groessten Reiz von demselben. So wenig es aber auch an sich selbst fuer eine 40726PA001029
r gar nicht zum Sehen oder er befriedigt sich doch nicht mit demselben. Sobald er anfaengt, mit dem Auge zu geniessen 40030PZ025016
entweder gar nicht auf das Sittliche, oder sie widerstreite demselben. Wir geniessen dieses Vergnuegen rein, so lange 14522IA123020
icht blos Lust ueber den Gegenstand, sondern auch Neigung zu demselben; diese Neigung der Vernunft, sich mit dem Sinnl 08709XM014017
ey, in der wir das Vernunftlose wie eine Person anreden, und demselben, als wenn es wirklich mit einer Versuchung zum 42720QA128035
ie Sprache aus dem Gedanken hervor, und ist so sehr eins mit demselben, dass selbst unter der koerperlichen Huelle der 42613QA117031
Moral abzuhoeren; vielmehr achtet man ihn hoch, wenn er sich demselben, ohne Gefahr, durch ihn missgeleitet zu werden, 28706QB168041
ten Massstab der Kunst stellen, weil es Kraft in sich hatte, demselben, sobald es ernstlich wollte, genug zu thun; abe 48035QC031021
wie wir ihn aufnehmen. Sie ist zweytens etwas zufaelliges an demselben, und der Gegenstand bleibt uebrig, auch wenn wi 25321QA029007
r vorstelle, und nur die Persoenlichkeit trennt mein ich von demselben, und lehrt mich, dass es eine aeussere Veraende 01916BI010021

89

t auf jeden bestimmten Zustand unserer Menschheit nothwendig demuethigen muessen. $ Da sich dieses Interesse fuer Natu 41521QA028025

1

e froehliche Thaetigkeit der Kinder in uns erregt) ist eher demuethigend als beguenstigend fuer die Eigenliebe; und w 41611QA035035
o ist eine blinde Unterwuerfigkeit unter das Schicksal immer demuethigend und kraenkend fuer freye sich selbst bestimm 15705JA083037

heil des Publikums findet diese Vorstellung der Pflicht sehr demuethigend; ein andrer findet sie unendlich erhebend fu 216341A007014
3
r % Caesars gegen den des % Cato, welcher mehr abschreckende demuethigende Strenge zeigt, oder wie der des % Tom % Jon 07317XF008025
1
r tragischen Kunst aus dem Stegreif hinter den Koulissen ein demuethigendes Opfer gebracht wird. Beinahe moechte man d 08107EA030043
1
heit wird. Daher beschraenkt uns das moralische Urtheil, und demuethigt uns, weil wir uns bey jedem besondern Willensa 21618LA239008
1
heit, mit der sie sich in ihrer Abhaengigkeit von dem Willen demungeachtet aeussert, eine Zulassung von Seiten des Gei 27825OB088053
1

lso, wenn die Meerfiber in Bewegung kommt, an ein Schiff, an den % amerikanischen Krieg erinnern, ehe ich sie sinnlich 02504BJ041016
das Meer. Das Meer erinnert mich an ein Schif. Das Schiff an den % amerikanischen Krieg. Die Fibern dieser verschieden 02437BJ038004
s. $ Unter die besten Stuecke in diesem Saal zaehle ich noch den % Antinous; Schade, dass durch einen fehlerhaften Abg 10433GA056011
immt alle bereitwillig auf, den % Jupiter der % Griechen und den % Anubis der % Egypter, in dem weiten Pantheon der Vi 09116YC018011
orzueglichsten Statuen, ist ein sterbender Sohn der % Niobe, den % Apollo erschossen hat. Der Kopf gleicht ganz in die 10426GA053011
eber die Rigiditaet ihres Charakters triumphiren sehen. Auch den % Arabern gieng die Morgenroethe der Kultur nicht ehe 33932PJ032002
nach den Hueften und Schenkeln zu ein wenig krumm geworden; den % borghesischen Fechter, eine Figur, woran ich vorzue 10436GA056031
mmen, was ein Recensent in der A.L.Z. vor etlichen Jahren an den % Buerger'schen Gedichten getadelt hat; und der Ingri 48027qC028019
besonders einen eigenen klaeglichen Chor, und ihnen wird von den % Camoenen an der % Leine und % Elbe in nicht bessern 48005QC118017
einer Feuchtigkeit in den Kammern des Ohrs erblikt und hatte den % Cotunni zu der irrigen Hypothese verfuehrt, dass di 01803BH018032
sse Genies, so viele vortrefliche Maenner und Werke. Es geht den % Deutschen mit beruehmten Nahmen, wie dem alten heid 09114YC017003
die Zwillinge % Kastor und % Pollux, % Kaunus und % Biblis, den % Faun, den % Schleifer, besonders wegen dem forschen 10501GA056052
y denselben Nationen, gehabt. Dieselbe Tyranney der Regel in den % franzoesischen Gaerten und in den % franzoesischen 23833mB003006
frostige Ton der Deklamation erstickt alle wahre Natur, und den % franzoesischen Tragikern macht es ihre angebetete D 19710LA013011
he Tyranney der Regel in den % franzoesischen Gaerten und in den % franzoesischen Tragoedien; dieselbe bunte und wilde 23834mB003011
ie skrupulose, bis zur Kostbarkeit getriebene Delikatesse in den % franzoesischen und % englischen sentimentalischen R 48425QC153031
sehrt er in seiner trockenen Wahrhaftigkeit fort: $ = " Doch den % Glaukus erregete % Zeus, dass er ohne Besinnung = G 43523OA213034
werben. Eben diese Gottheit wird von den Huldgoettinnen oder den % Grazien begleitet. $ Die % Griechen unterschieden a 25105OA003009
ebrigen Geistesvorzuegen die Anmuth, das Gefaellige, fehlte, den % Grazien zu opfern. Diese Goettinnen wurden also von 25129OA011016
stes genug, um bey aller Widerspenstigkeit seines Stoffs mit den % Griechen auf ihrem eigenen Felde, nehmlich im Felde 47129OC044015
, machten ihn auch zum grossen Staatsmann * . $ * Es gab bey den % Griechen kein herrschendes Verdienst. Die geringste 06527WA040004
eine solche reiche Fuelle des menschlichen Lebens dazu, als den % Griechen umgab, um Leben auch in das Leblose zu leg 43035qA024024
bringt Mannigfaltigkeit. $ # Zu & 23 *: (# % Humboldt: Bei den % Griechen zeigt sich aber ein doppeltes, aeusserst m 06418WA022006
eben nur Einem gewidmet haette. Dieselben Eigenschaften, die den % Griechen zum grossen Menschen machten, machten ihn 06524WA039004
rch seine Naivetaet in Gefahr gesetzt sehen. * Aber auch bei den % Griechen; denn es gehoert gerade eine solche rege B 43033qA024004
aufrichtige, wahr und offen da liegende Natur, welche uns in den % griechischen Kunstwerken so tief und lebendig ruehr 19836LA034019
lgemeinen von allen Lehrgedichten gesagt wird, gilt auch von den % Hallerischen insbesondere. Der Gedanke selbst ist k 45337QB140013
en Ausdruck des Gesichts, und der Formen seiner beiden Arme, den % Hermaphrodit, die % medizaeische % Venus, den sterb 10503GA056069
chtbar werden, ' so hebt er den Begriff der Grazie ganz auf, den % Home bloss zu sehr einschraenkte. Unwillkuehrliche 26533oA009026
ander im Gefechte kuenftig ausweichen wollen. Doch man hoere den % Homer selbst: $ = " Also bin ich nunmehr dein Gastf 43437OA206004
ndem Siege von Welten zu Welten gegangen waere, als er ueber den % Indus gegangen ist; die den Weisen glueckseelig mach 03521CC007066
muss jenen Guertel erst von der % Venus entlehnen, wenn sie den % Jupiter auf dem % Ida bezaubern will. Hoheit also, 25115OA007017
% Roemer mit den Gottheiten. Er nimmt alle bereitwillig auf, den % Jupiter der % Griechen und den % Anubis der % Egypt 09116YC018006
robe gemacht haetten. Aber ich wollte nicht rathen, dass mit den % Klopstockischen Oden, mit den schoensten Stellen de 43931qB002008
bloss die Ungereimtheit zuechtigt, wie in den Wuenschen, in den % Lapithen, in dem % Jupiter Tragoedus u.a bleibt er 44710OB079013
en Klassen wenn gleich nicht mehr ganz reiner Art, und unter den % lateinischen ja selbst % griechischen Dichtern fehl 43834qA034025
herrliche Bund der % Lombarden zerrissen war, % Florenz sich den % Medicaeern unterworfen, und der Geist der Unabhaeng 33937PJ033023
die den laecherlich machen, welcher Dank erwartet. $ Man hat den % Moliere getadelt, dass er in dem % Tartuffe den Heu 09219YE008003
t dem Kolossen Bewegung. Ich sehe eine Figur, wie diese, auf den % nemaeischen Loewen fallen, und Schrecken und Erstau 10303GA031008
e dass er ein Geist war, er musste am Staube kriechen, eh er den % Newtonischen Flug durch Universum wagt. Der Koerper 05621DM042024
wird man es ihm hingehen lassen, dass er die Sinnlichkeit in den % Olympus versetzte. $ Dieser zaertliche Sinn der % G 25503OA047032
e der % Griechen, ihrer vornehmsten Meister; nur dass sie in den % Olympus versetzten, was auf der Erde sollte ausgefu 35918PO038033
wirkliche Verhaeltnissbestimmung ist. Der % Europaeer haelt den % Patagonen fuer einen Riesen, und sein Urtheil hat a 23408MB056003
, als bis % Goethe die Schleichhaendler des Geschmacks ueber den % Rhein zurueckgejagt hatte) deckt man der Natur, we 08217EA046018
phrodit, die % medizaeische % Venus, den sterbenden Fechter, den % Roemer % Germanikus, und noch einige andre, von den 10505GA056077
n, so ist die Wahrheit der objektiven gleich zu achten. Fuer den % Roemer hat der Richterspruch des ersten % Brutus, d 16111JC014002
ng, und der Komoediant war unsterblich wie der Feldherr. Bey den % Roemern verschlang der Staatsmann alle Aufmerksamke 06530WA042002
ge % Kastor und % Pollux, % Kaunus und % Biblis, den % Faun, den % Schleifer, besonders wegen dem forschenden Ausdruck 10501GA056054

n boshaften Scherz, womit sowohl % Lucian als % Aristophanes den % Sokrates misshandeln, blickt eine ernste Vernunft h 4472Q0B082011
koennte. Wenn aber der Mahler oder gar noch der Schauspieler den % Ulyss dem % Homer getreu nachbilden wollte, so wuer 24713NA085010
as % Homers Seele fuellte, als er seinen goettlichen Sauhirt den % Ulysses bewirthen liess, als was die Seele des Jung 43122QA168018
ehlt, und was % Agathon, % Phanias, % Peregrinus % Proteus (den % Wielandischen meyne ich) fuer ihre Ideale empfinde 48410OC150017
n Sinnbild der Tragoedie selbst. ± # Zwei # Blaetter # aus # den # aesthetischen # Vorlesungen. $ # I $ kraft bei Gros 09316YP001005
chsam darstellend vor die Augen gebracht werden. ± # UEBER # DEN # DILETTANTISMUS. $ Begriff des Kuenstlers im Gegensa 06001VA001003
eschaeften des Tags nach dem Zeugniss des Herrn von % Haller den abendlichen Puls zu beschleunigen vermag, wird ihre T 06221DS002018
ines gelaeutertes Licht, Naturgeschichte und Physik stuerzen den Aberglauben, die Geschichte reicht den Spiegel der Vo 05520DM029021
endlich, wenn die zuernende Gerechtigkeit versoehnt ist, in den Abgrund der Hoelle verschwinden, so verweilen wir mit 22728MA070040
wird es mir fehlen, wenn meine eigene Bestrebungen sich mit den Absichten des besten Fuersten durchkreuzen. $ Hoechst 03731DA007039
stimmen, giebt es ueberhaupt keinen Raum fuer uns; aber ohne den absoluten Raum wuerden wir nimmermehr einen Ort besti 36925PS013017
ueber die Entwixlung des gesammten Geschlechts. Zuerst also den abstrakten Fall: Es ist Vorstellungskraft und Wille d 04909PI006003
ungen sie fuer den Kuenstler sind, der sie studirt, und fuer den aechten Kenner, der sie zu wuerdigen versteht, so wen 43536OA217014
rselben moechten wenige aus den neuern und noch wenigere aus den aeltern Dichtern mit unserm % Klopstock zu vergleiche 45531QB166021
use man diesen Zustand der realen und aktiven Bestimmbarkeit den aesthetischen heissen * . 37526PT019056
gebieten, die ja dem Willen selbst erst das Daseyn giebt. Um den aesthetischen Menschen zur Einsicht und grossen Gesin 38517PW020002
iner bessern Instanz besteht. Nicht dass wir einen Werth auf den aesthetischen Schein legen (wir thun diess noch lang 40414PZ060007
andt. Haben die Kunstwerke moralische Zwecke, stehen sie mit den aesthetischen Werken in Verwandtschaft, kultiviren ab 07223XE042009
reinigen zu koennen. Aber ein Umstand findet sich dabey, der den aesthetischen Werth solcher Dichtungen um sehr viel v 46901QC016008
d. Man kann also denjenigen eben so wenig Unrecht geben, die den aesthetischen Zustand fuer den fruchtbarsten in Rueck 37909PV003011
ich selbst vollkommene, logische Zweck eines Kunstwerks kann den aesthetischen, den Zweck der Schoenheit sich unterord 07202XE032013
ig Handlung, als Begierde auf Empfindung, und Empfindung auf den aeussern Eindruck erfolgte. Es ist hier eine stetig f 29023OC014021
fern sie diese Kraefte ueben, ein hoeheres Gut liege, als in den aeussern Endzweken selbst, die durch sie erreicht wer 05241DL035047
chtung und Begierde selten begegnet. So lange der innre Sinn den aeussern exaltirt, so lange dauert auch die selige Be 30424OC148006
nd derselben Empfindungsweise; selbst die Verschiedenheit in den aeussern Formen kann in der Qualitaet jenes aesthetis 44035QB015046
ch Aufloesung oder Erschlaffung, und beziehen sich bloss auf den aeussern, nicht auf den innern Zustand des Menschen. 19929LA043015
dlich an, von ihm selbst Besitz zu nehmen, und anfangs bloss den aeussern, zuletzt auch den innern Menschen zu verwand 40904PA042033
tet wird, sondern als Gesetz ueber uns richtet. $ Selbst von den Aeusserungen der erhabensten Tugend kann der Dichter 21720LA246003
alsche Wuerde studiren. Wenn die wahre Wuerde zufrieden ist, den Affekt an seiner Herrschaft zu hindern, und dem Natur 30726OC191007
ur in Rueksicht auf jenes Verhaeltniss der Geschlechter und den Affekt der Liebe eines edleren Charakters faehig ist, 47821oC023032
ger jene, desto schwaecher auch dieses. Es muessen, wenn wir den Affekt eines andern ihm nachempfinden sollen, alle in 16020JC006005
moegliche und moralische Charakter, sondern bloss der, durch den Affekt freygelassene, natuerliche Charakter die Wahrh 42014QA060014
mit dem Leidenden ernstlich verwechseln, so beherrschen wir den Affekt nicht mehr, sondern er beherrscht uns. Bleibt 19328KC018020
urtrieb der Freyheit abgewinnt. Die ersten beziehen sich auf den Affekt selbst, und sind daher nothwendig mit demselbe 29513OC062006
t, ohne die der erstern, so zeigt dieses an, dass die Person den Affekt will, und die Natur ihn verweigert. Findet man 29533oC005020
t, ohne die der zweyten, so beweist diess, dass die Natur in den Affekt wirklich versetzt ist, aber die Person ihn ver 29535oC006019
g, wie viel Aehnlichkeit die koerperlichen Erscheinungen mit den Affekten haben, Heldenmuth und Unerschrokenheit stroe 06901DX010011
des blossen Leidens verharren. Aber etwas ist in uns, was an den Affektionen der sinnlichen Natur keinen Theil nimmt, 20918LA148008
r Sensation (Siehe % Garves Abhandlung von den Neigungen in den Akten der % Berliner Akademie pag.110-111) da die le 01926BI013029
mit beschaeftigen, den merkwuerdigen Beitrag des Koerpers zu den Aktionen der Seele, den grossen und reellen Einfluss 04105DC011051
andere eine gewisse Leerheit und einen Ueberdruss empfinden, den alle Wahrheit und Naivetaet der Darstellung nicht ver 47817oC022030
ein moralischer Widerstand gegen das Leiden gefodert, durch den allein sich das Princip der Freyheit in ihm, die Inte 20029LA054031
einen Nebenbuhler giebt. So eifersuechtig ist der Staat auf den Alleinbesitz seiner Diener, dass er sich leichter daz 32426PF036007
poerte, habe gleichfalls einen so reizbaren Schoenheitssinn, den alles, was gross und vollkommen ist, entzueckt, so wi 03409SA066023
schen begnuegen wir uns also nicht damit, dass sie uns bloss den allgemeinen Begriff der Menschheit, oder was etwa die 27316OB043016
besondern Fall sich Umstaende finden, die in Ruecksicht auf den allgemeinen Begriff, der dadurch dargestellt werden s 00634rA002027
seinen Abstraktionen den gehoerigen Sinn verknuepfen, und zu den allgemeinen Begriffen, auf die der wissenschaftliche 00726RA042027
n Organismus. $ Die zwote Klasse begreift diejenige, die wir den allgemeinen bekannten Gesezen der Physik unterordnen 04328DE006008
n desselben. Die Entschliessung des % Cato koennte, wenn sie den allgemeinen Gesetzen der menschliche Natur widersprae 16135JC021008
haeft machen, die Kuenste der Phantasie und Empfindung gegen den allgemeinen Glauben, dass sie auf Vergnuegen abzwecke 13304IA002018
oethe und % Schiller. $ Der Epiker und Dramatiker sind beyde den allgemeinen poetischen Gesetzen unterworfen, besonder 05704UA002007
ie Geschmackslehre ist rein oder angewandt. Jene handelt von den allgemeinen subjektiven Bedingungen, unter welchen Ge 06932XD003004
entworffen nach einem treflichen Plane. So wie es izt durch den allmaechtigen Einflus der goettlichen Kraft aus dem E 01016BB004006
rbrecher, die laengst schon im Staub vermodern, werden durch den allmaechtigen Ruf der Dichtkunst jezt vorgeladen, und 09210PA061011
en die durch grossen Kampf errungen ist. Ich frage also, hat den allzuguetigen seine That Kampf gekostet? War es ein R 00619AA088005
s / preisst seinen Nahmen / stellt sein entweyhendes Bild an den Altar der obersten Gotheit. Hat er tugendhafft gehand 00502AA047016
unsre Kindheit zurueckfuehrt. $ Sehr viel anders war es mit den alten % Griechen * . Bey diesen artete die Kultur nic 43031QA162007
ls ihre Wuerde aus. Sie gleichen den Koenigen und Kaisern in den alten Bilderbuechern, die sich mit samt der Krone zu 19723LA017008

ungetummelt hat, und noch izo heruntummelt. Soll ich nun mit den alten Einwuerfen die Geister der Toden in ihren Graeb 01613BG008005
eber fluessig zu erinnern, dass, wenn hier die neuen Dichter den alten entgegengesetzt werden, nicht sowohl der Unters 43738gA033015
keine einzige Gedichtart ganz das geblieben ist, was sie bey den Alten gewesen, und dass unter den alten Nahmen oefter 46739gC012051
seiner Zeit. Die rehmliche Revolution laesst sich auch unter den alten Historikern nachweisen. % Horatz, der Dichter e 43212QA175008
zen zu formeln, weil sie dies Bewustsein zugleich wieder mit den alten Ideen zuruekbringt. In diesem Fall sagen wir: S 02735BK024045
geblieben ist, was sie bey den Alten gewesen, und dass unter den alten Nahmen oefters sehr neue Gattungen sind ausgefu 46740gC012057
sen sind, einen naiven Charakter zeigen. Ich will hier unter den Alten nur an % Epaminondas und % Julius % Caesar, unt 42517QA109005
wenn man den Gattungsbegriff der Poesie zuvor einseitig aus den alten Poeten abstrahirt hat, so ist nichts leichter, 43908QB004012
st? Wie kommt es, dass wir, die in allem, was Natur ist, von den Alten so unendlich weit uebertroffen werden, gerade h 43011QA157013
um nach Ihm nur zu fragen. $ So zeigt sich z.B % Homer unter den Alten und % Shakespeare unter den Neuern; zwey hoechs 43311QA187007
on dem Menschen auf das Vernunftlose entstehet. Niemand wird den Anblick naiv finden, wenn in einem Garten, der schlec 41933qA019003
h vorher im Geraeusch der geschaeftigen Welt verlohr, flieht den Anblik der Menschen, und entweicht in duestere melank 06534DU022019
bestimmte, und den wechselsweisen Uebergang eines Zustands in den andern erleichterte. Diesen Nuzen leistet ueberhaupt 09025FA044041
bloss dem Stosse, womit ihn die Naturnothwendigkeit, gleich den andern Erscheinungen forttreibt; oder die Triebe des 28018OP106046
Lied? = Wenn Seufzer mit den Worten ringen = Und ein Begriff den andern flieht u.s.f. $ so finden wir diese Beschreibu 45306QB132010
eine stetig fortlaufende Kette, wo jeder Ring nothwendig in den andern greift. Bey dem Menschen ist noch eine Instanz 29024OC015013
in poetischen Darstellungen nicht wenig guenstig sey; durch den andern Grundsatz " dass sie zur moralischen Veredlung 48612QC168032
ehren, ihm deswegen hochzuschaetzen. Denn sein Vertrauen auf den andern quillt aus der Redlichkeit seiner eigenen Gesi 42202QA073005
von beyden kann sich fuer sich selbst, als eine Macht gegen den andern verhalten. Durch den positivsten Antrieb zur S 37138PS034032
einen Theil seines Wesens erweckt, sich der Herrschaft ueber den andern versichert. Die menschliche Natur ist ein verb 28620OB162056
rakter mit dem sentimentalischen also vereinigen, dass jeder den andern vor seinem Extreme bewahrte, und indem der ers 49107OC211033
s. Der erste soll, um sich eines kraenkenden Vortheils ueber den andern zu begeben, die Handlung seines uninteressirte 29918OC104010
seiner Kraft und wird durch eben das unendlich erhoben, was den andern zu Boden drueckt. $ Ein Mensch, will ich anneh 04334TA072041
, und doch sagt man, sie sind. Worauf gruenden wir das Recht den Anfang zu bejahen und das Ende zu verneinen? Das Aufh 11007HB029006
da nach jenen Erklaerungen ein schwaecherer Grad des Leidens den angefuehrten Ursachen unsrer Lust und der Ruehrung of 15218JA040031
diess mit Schoenheit und Geschmack aus: jenen Zweck kann man den angekuendigten, diesen den verschwiegenen nennen. $ D 07137XF031018
che wir bey widrigen Affekten empfinden, so wie die Lust bey den angenehmen aus eben diesen Quellen entspringt. Nach d 15021JA025027
vom Zwickeit her thaetig gewesen seyn, und dieses ist wider den angenommenen Fall, oder er wird ewig niemals in Thaet 05001DJ008014
en, um die Bloesse seiner Meinung nicht sehen zu doerfen, und den Anker seines Verstands in diesem Sternlosen Meer nich 02532BJ055022
Philosophen werth, der sich ohnehin damit begnuegen muss, zu den Anschauungen, in welchen der reine Natursinn seine En 25210QA015017
setzen steht, und die Verbindlichkeit auf sich hat, sich mit den Anspruechen der Vernunft nie im Widerspruch zu befind 03103SA032029
zuchaften, um den mitleidigen Affekt zu erregen. Mehrere von den Anstalten, welche der tragische Dichter macht, liesse 16825JF060003
ssstab gefunden, dem wir jeden Dichter, der sich etwas gegen den Anstand herausnimmt, und seine Freyheit in Darstellun 46419QB244017
e. Sie ueberall, wo sie gebraucht werden, eine Beziehung auf den Antheil oder Nichtantheil der uebersinnlichen Natur d 20109LA060015
eben, die Handlung seines uninteressirten Entschlusses durch den Antheil, den er die Neigung daran nehmen laesst, zu e 29919OC104020
den Eindruck merkt, den naive Dichtungen auf ihn machen, und den Antheil, der dem Inhalt daran gebuehrt, davon abzuson 44129gP004015
leibt, kann darum nichts desto weniger lebende Gestalt durch den Architekt und Bildhauer werden; ein Mensch, wiewohl e 35528PO008017
el der Maechtigen ihrer Ohnmacht spotten, und Menschenfurcht den Arm der Obrigkeit bindet, uebernimmt die Schaubuehne 09205FA059023
einer unsterblichen Gottheit zu huldigen, da er doch nur in den Armen der Wollust liegt, / aber ein erhabener Eindruc 04535TA092014
seegaten der Tugend sich von dem laestigen Zwange der Reue in den Armen des Lasters nur desto suesser erhohlen. $ Ich w 11834HG019031
schen einschlaegt, auch zu dem meinigen machen, und mich von den Arten der Schoenheit zu dem Gattungsbegriff derselben 36305PO070028
st letlich nichts als nakte Theorie; und wird im Artikel von den Assoziationen vollends ihr Haubt sinken lassen. $ Aus 02226BI059013
bringt / kein moralischer sondern ein physischer Widerstand, den auch der Wurm aeussert, wenn man ihn tritt, und der S 20206LA069032
eben koennte. Das groesste Unglueck dabey ist, dass derselbe den auf ihm ruhenden Verdacht gar nicht ahndet; denn waer 24620NA074008
n meistens nur den kalten, deklamatorischen Poeten oder auch den auf Stelzen gehenden Komoedianten sehen. Der frostige 19708LA012033
Wir versinken lieber betrachtend in uns selbst, wo wir fuer den aufgeregten Trieb in der Ideenwelt Nahrung finden; an 47503OC072011
schung wieder auf, den ich nur darum abgerissen habe, um von den aufgestellten Saetzen die Anwendung auf die ausuebend 38320PW002017
dass sie das Zeitalter nicht bloss den falschen sondern auch den aufrichtigen Schein verargen; und sogar die Ausnahmen 40327PZ053042
ehren. $ Bey welchem einzelnen Menschen oder ganzen Volk man den aufrichtigen und selbststaendigen Schein findet, da d 40226PZ042009
, und in dieser Prioritaet des sinnlichen Triebes finden wir den Aufschluss zu der ganzen Geschichte der menschlichen 37415PT006027
des abhaengigen Zustande zur Selbstaendigkeit und Freyheit den Aufschwung nehmen koennen, so muss dafuer gesorgt wer 38536PW023042
d es zuweilen, bald durch den Gebrauch der Bilder bald durch den Aufschwung zu Ideen. Nur in der letztern Qualitaet ge 45401QB141022
der Nothwendigkeit der Natur zusammen, so dass die letztere den Auftrag der erstern vollzieht, indem sie bloss nach i 26201QA107064
Vater % Alexius, da er noch General seines Vorgaengers war, den Auftrag gehabt habe, nach % Konstantinopel zu eskorti 03234SA050023
e lezte Wirkung aller poetischen Organisationen, welche aber den Aufwand der ganzen Kunst selbst voraussezt, sieht der 06102VA016014
sie an sich haelt, noch stets frey und offen bleibt, wenn in den Augen Empfindung strahlt, und der heitre stille Geist 30807OC194030
ehr durch Formeln eingeengt, musste das freye Ganze sich aus den Augen gerueckt sehen, und zugleich mit seiner Sphaere 32517PF042024
tens die Gerechtigkeit gegen unsre Anlage und Bestimmung aus den Augen setzen. $ Wir sehen alsdann in der unvernuenfti 42727QA129042

```
en der schoenen Kultur nicht ihre wesentlichen Vortheile aus den Augen setzen? Der Mensch ohne Form verachtet alle Anm 33732PJ014049
ar ihm tadeln, dass er die Wuerde der menschlichen Natur aus den Augen setzte, so lange es noch galt, ihre Existenz zu 31931PF013013
r die Eigenschaft der Anmuth, wie die Farbe im Finstern, aus den Augen verlieren. ' Nein, wir verlieren sie nicht aus 26430oA006046
e unveraenderliche Bestimmung und unser wahres Vaterland aus den Augen verlieren. Nur wenn das Erhabene mit dem Schoen 05312TA151031
Leben und Kraft durch Adern und Muskeln, Funken spruehen aus den Augen, die Brust steigt, alle Glieder ruesten sich gl 06903DX010028
, verliert der regierende Theil sie zuletzt ganz und gar aus den Augen, indem er sie mit einem blossen Machwerk des Ve 32437PF038035
aus den Augen verlieren. ' Nein, wir verlieren sie nicht aus den Augen, so lange wir an der schlafenden Person die Zue 26431oA007007
 oder gesagt wird, so verschwindet uns diese Eigenschaft aus den Augen, sobald die Sache selbst entweder durch ihre Ur 42028gA021021
immermehr einen Ort bestimmen. Eben so mit der Zeit. Ehe wir den Augenblick haben, giebt es ueberhaupt keine Zeit fuer 36927PS015003
scheinen sie sichtbar empor zu tragen. Der Kuenstler ergriff den Augenblick, wo der zuernende Gott auf den Drachen % P 10411GA047004
as ich dir raubte. Ich weiss noch mit welcher Entzuekkung du den Augenblik seegnetest, da die Binde von deinen Augen f 11433HD030008
enn wir einen fremden empfinden, dass die Vollkommenheit auf den Augenblik unser wird, worinn wir uns eine Vorstellung 11838HG020021
eines andern Affektes, also absichtliche Anspannung sey, was den Ausbruch des gegenwaertigen im Zaume haelt, das kann 30019OC116034
diesem Zustand empoert nicht bloss den moralischen Sinn, der den Ausdruck der Menschheit unnachlaesslich fodert; auch 28131OB120013
aelscht ueberall, auch wenn sie an ihrer rechten Stelle ist, den Ausdruck der Natur, und doch fodert diesen die Kunst 19713LA014013
iebe gleich nothwendig sind, so gehoeren auch beyde dazu, um den Ausdruck des Affekts zu einem vollstaendigen und uebe 29519OC063020
dee der Richtigkeit: zweitens die Vernunftidee, welche durch den Ausdruck des Sittlichen bestimmt wird. Die Freiheit i 08003XJ007032
Daher die % Lateinischen Dichter auch keinen Anstand nehmen, den Ausdruck profundus auch von Hoehen zu gebrauchen: £ = 23938MB123009
ein neugieriges Verlangen bey dem Zuschauer, Aug und Ohr auf den Ausdruck seines Leidens zu richten. Wenn der Mensch v 14901JA011035
er das Gesetz seines Willens auflegen; er muss, wenn Sie mir den Ausdruck verstatten wollen, den Krieg gegen die Mater 38802PW033016
 Ausnahmen, welche die Verschiedenheit der Art erfodert, von den Ausfluechten, welche das Unvermoegen sich erlaubt, im 46735gC012015
ehen scheint, uns gleichsam zum Kampf herausfodert, und fuer den Ausgang besorgt macht. Eben so ist in allen angefuehr 22905MA083046
und so wie der % deutsche Geschmack von jeher das Gesetz von den Auslaendern empfangen, so musste er auch in diesem St 23836mB003039
n. Sie, diese Liebe ist es, die zwischen zwey Gegenneigungen den Ausschlag geben soll. Sie, die alles alles ueberwaege 00318AA009010
, und wie sehr ist da nicht zu fuerchten, dass das Interesse den Ausschlag geben werde! $ Unter allen Neigungen, die v 02415RA205023
ntschieden werden, und hier also kann meine Art zu empfinden den Ausschlag geben, und durch den Ton, den sie angiebt,  26719OA159027
ie persoenlich beschraenktes Leiden vor; das epische Gedicht den ausser sich wirkenden Menschen: Schlachten, Reisen, j 05731UA006018
 uns ueber eine solche Darstellung ( wie die des % Laokoon ) den Ausspruch ab: das sei schrecklich schoen. So hat % Go 08519XL077032
hen. * % Moliere als naiver Dichter durfte es allenfalls auf den Ausspruch seiner Magd ankommen lassen, was in seinen  43927qB001009
g pruefen ob sie zur Glueckseligkeit leite. Der Verstand muss den Ausspruch thun, welche Neigung zu hoeherer zu weiteru 00322AA013004
nd eine Schranke in derselben begruendet. Sobald sie demnach den Ausspruch thut: es soll eine Menschheit existieren, s 35616PO015004
t und der absoluten Realitaet diktiert. Mithin thut sie auch den Ausspruch: der Mensch soll mit der Schoenheit nur spi 35904PO035005
d die schoene Natur geht unter, die Blaetter fallen gelb von den Baeumen, ein trueber Herbstnebel ligt wie ein Bahrtuc 10833HB003016
n Paroxysmus ahnet, alle Messer entfernt und sich freiwillig den Banden darbietet, um fuer die Verbrechen seines zerst 03627SA084017
ce Genesung verschworen. Wohin ich nur trete, wiederhole ich den bangen Auftritt unsrer Trennung. / $ Was hast du aus 10916HB013007
e die Mittelkraft kommt keine Vorstellung in die Seele. Ohne den Bau wenigstens keine Bestimmte. $ Das ganze Werk der 01515BE013002
chanische Unter- und Schuz-Kraefte in Verbindung heissen wir den Bau. Bau und Mittelkraft in Verbindung heissen wir Or 01507BE008011
Hauptklassen. In der ersten wird das Object veraendert durch den Bau. In der zwoten kommt es unveraendert vor die Mitt 01525BP003009
te giebt uns / wenn ich mir die Vergleichung erlauben darf / den Baum mit samt der Wurzel, aber freylich muessen wir u 01120RA078012
re, desjenigen die blosse Blume oder Frucht abzubrechen, der den Baum selbst in seinen Garten verpflanzt haben will, e 01126RA079014
, dem, welchem gerade jetzt nur nach einer Frucht geluestet, den Baum selbst mit seinen kuenftigen Fruechten anzubiete 01128RA079038
 So kann das Jugendliche Feuer eines brausenden Geists durch den bedachtsamern Ernst des reifern Manns milder und maes 03306CB009010
anvertraut. Wehe mir, wenn die Saiten dieses Instrumentes in den bedenklichen Perioden meines Lebens falsch angeben /  11115HB055009
dahin darf und muss das Idealschoene gehen ) sondern dass er den Bedingungen aller moeglichen Erfahrung ueberhaupt wid 48234QC136029
m etwas in uns moeglich wird. $ Solange die Natur ausser uns den Bedingungen conform ist, unter welchen in uns etwas m 17116KA007006
innenwelt usurpirt, und der empirische beschaeftigt ist, ihn den Bedingungen der Erfahrung zu unterwerfen, bilden beyd 32635PF057017
habenen, dass es den Bedingungen unsrer Existenz, dieses nur den Bedingungen der Erkenntniss widerstreitet. Theoretisc 17327KA033018
alische Stimmung ist das Resultat des Bestrebens, auch unter den Bedingungen der Reflexion die naive Empfindung, dem I 47332gC017022
, so muss Furcht entstehen. Ein Objekt also, dessen Existenz den Bedingungen der unsrigen widerstreitet, ist, wenn wir 17315KA029006
der Natur. Die erste wird uns fuehlbar, wenn es die Natur an den Bedingungen fehlen laesst, unter welchen wir zu Erken 17203KA014011
einander gemein, dass sie gerade durch ihren Widerspruch mit den Bedingungen unsers Daseyns und Wirkens, diejenige Kra 17403KA041016
Selbstachtung nicht dabey leidet. $ Ein Gegenstand aber, der den Bedingungen unsers Daseyns widerstreitet, der in der 174[illegible]005
eidet sich also darinn von dem Theoretischerhabenen, dass es den Bedingungen unsrer Existenz, dieses nur den Bedingung 1732[illegible]012
kenntnissen gelangen; die zweyte wird uns fuehlbar, wenn sie den Bedingungen widerspricht, unter welchen es uns moegli 17205KA014028
arstellung, d.i ihr Ausdruck in der Erscheinung zugleich mit den Bedingungen zusammentrifft, unter welchen das Schoene 25815OA079031
e Leiden des Koerpers erheben, von Sterbenden, die mitten in den Bedraengnissen der kaempfenden Maschine fragen: wo is 06619DV002023
her ihrer Leidenschaft / altkluge Pedanten ihrer Empfindung. Den bedraengten % Roderich hoer ich auf offener Buehne ue 08209ZA043001
e noch etwa zu Gunsten der Schoenheit machen, gehen mehr auf den beduerftigen als auf den selbstaendigen Schein. Sie 40329PZ053062
```

er denn nicht selten, dass er ueber dem unbegrenzten Ideale den begrenzten Fall der Anwendung uebersiehet, und, von e 49636DD041013
o gehoert die Bestimmung des Fortdaurenden wesentlich mit in den Begrif der Gesundheit. So hat z.B der Koerper des ent 07328Da018036
rinqlich seyn koennen, ohne Materie zu seyn. Aber wer vermag den Begrif der Materie von der Undurchdringlichkeit der M 01228BC017004
as System thierischer Empfindungen und Bewegungen erschoepft den Begrif der thierischen Natur. Diese ist der Grund, au 04737DG025008
ssenheit des Ganzen. Aber sie allein sind es noch nicht, die den Begrif von Tugend erschoepfen. Zwar rauschen die dem 03505CC003009
dige Bild (die ganze Vorstellung) hingiebt, wo es bloss um den Begriff (die Theilvorstellung) zu thun ist. Die sin 00814RA049027
iffe beziehen, und ueberlaesst es dem Verstand seiner Leser, den Begriff aus dem Stegreif daraus zu bilden. Die Einbil 00731RA043029
cht wird. ' $ Ich habe mich bis jetzt darauf eingeschraenkt, den Begriff der Anmuth aus der % griechischen Fabel zu en 25517OA052008
teigt, wenn er seine Triebe befriedigt. * Daher nimmt % Home den Begriff der Anmuth viel zu eng an, wenn er (Grundsae 26426oA006004
dem arbeitenden Theile der Menschen ueberlassen werden darf, den Begriff der Erholung nach seinem Beduerfniss, noch de 49018QC207013
er aus der Natur heraustritt und so, in Rueckmicht auf sich, den Begriff der Gewalt vernichtet. Was ihm zu dem ersten 03910TA020031
uthigern Bewegungen erst recht sichtbar werden, ' so hebt er den Begriff der Grazie ganz auf, den % Home bloss zu sehr 26532oA009020
en, ob es nicht vielleicht noch zu scheiden sey. Er verwirrt den Begriff der Grazie, da er Zuege, die offenbar nur der 30116oC012003
eihe von Dingen alle Verbindung unter sich nimmt, so hat man den Begriff der Independenz, der mit dem reinen Vernunfth 04836TA117016
erlichkeit dringt. Und doch sind es diese beyden Triebe, die den Begriff der Menschheit erschoepfen, und ein dritter G 34716PM003009
lickeit mit der Nothwendigkeit, des Leidens mit der Freyheit den Begriff der Menschheit vollendet. Sie muss diese Fode 35611PO013042
Foderungen der Natur nicht in Harmonie gebracht werden, ohne den Begriff der menschlichen Natur aufzuheben, so ist der 29920CC092022
soll, nicht mehr als Thatsache seines Lebens. Wendet man nun den Begriff der Poesie, der kein andrer ist, als der Mens 43714QA233004
eitigkeiten, welche jemals in der philosophischen Welt ueber den Begriff der Schoenheit geherrscht haben, und zum Thei 36701PR016010
ung nach seinem Beduerfniss, noch dem contemplativen Theile, den Begriff der Veredlung nach seinen Speculationen zu be 49019QC207024
der wirklichen Erscheinung erleiden moechte, schoepften wir den Begriff derselben unmittelbar aus der Vernunft, als d 36321PQ003016
dieses Irrthum befestigt, den Begriff des Willkuehrlichen in den Begriff des Aesthetischen gerne mit aufnimmt, so merk 37631pT011025
d innern Grund zur Ruhe bringen kann, so bringt er ihn durch den Begriff des Grundlosen wenigstens zum Schweigen, und 39216PX042022
Darstellung an diesem Beyspiel anschaulich zu machen, nicht den Begriff des Pathetischen daraus zu entwickeln. Zu dem 20731LA124024
falsches Raisonnement noch mehr in diesem Irrthum befestigt, den Begriff des Willkuehrlichen in den Begriff des Aesthe 37630pT011020
eit fuer ganz subjektiv. Die ihn angenommen haben, versuchen den Begriff entweder objektiv oder subjektiv zu erklaeren 07329XF013006
Thaten beweisen. $ Die Bildung des Thiers drueckt nicht nur den Begriff seiner Bestimmung, sondern auch das Verhaeltn 27237OB038008
zufaelliger oder nothwendiger ist. Ueberschreitet ein Object den Begriff seiner Gattungsgroesse, so wird es uns gewiss 23218MR033004
as Schoene unmittelbar durch den Eindruck, da das Nuetzliche den Begriff vom Gebrauch voraussetzt. $ Andre setzten die 07402XF019012
n den Folgen des Genusses wahrgenommen; die Guete erst durch den Begriff von der Tauglichkeit zu einem Gebrauch. Bei s 07301XF003020
Pflicht dem Vergnuegen aufopfert. Alles kommt hierbei an auf den Begriff von der Wuerde des Menschen, welche auf der S 06717XB017006
nzelnen Fall darzustellen, es in Raum und Zeit zu begrenzen, den Begriff zum Individuum zu machen, dem Abstrakten eine 00531RA028036
es Bild die abgezogene Form mit sinnlicher Kraft ausruesten, den Begriff zur Anschauung und das Gesetz zum Gefuehl zur 36516PQ018032
Gattung, weder aus aelterer noch neuerer Litteratur, welches den Begriff, den es bearbeitet, rein und vollstaendig ent 45327OB137019
. $ Sie verlaeugnet also in der Wirklichkeit auf keine Weise den Begriff, den wir in der Spekulation von ihr fassten: 36415PQ009010
en muss. Ueberschreitet hingegen ein Erzeugniss der Freyheit den Begriff, den wir uns von den Schranken seiner Ursache 23226MB036007
die architektonische Schoenheit des menschlichen Baues durch den Begriff, der demselben zum Grund liegt, und durch die 25635OA065011
nschen beabsichtet, und daher jede ihrer Eigenschaften durch den Begriff, der ihr zum Grund liegt, vollkommen entschie 25618OA060026
e, im Gegensatz von dem Mathematischerhabenen. Weil aber aus den Begriffen dynamisch und mathematisch gar nicht erhell 17226KA022004
icht das leiseste Misfallen ueber vernachlaessigte Theile in den beiden Knaben. So schuf das Alterthum. $ Unter allen 10326GA037023
Tugend gar uebel besorgt seyn wuerde, noch zur Sicherheit an den beiden starken Ankern, der Religion und des Geschmack 03708SA086088
nicht an, wie er selbst auf den Weihrauch wartete, er selbst den Beifall aufzehrte, der seinem Helden geopfert wurde / 11801HG013033
ufgetriebenen Stirne hervor, und die Brust erhebt sich durch den beklemmten Odem, und durch Zurueckhaltung des Ausruc 20602IA107067
d der mimische Theil der Unterhaltung wird nicht selten fuer den beredtsten geachtet. Aber auch selbst eine abgezweckt 26634OA153030
hwaecht werden / etwas aehnliches wuerde geschehen, wenn man den Berg selbst in zehn oder zwoelf gleichfoermige Absaet 22636MA062048
enselben fuer unsre sinnliche Vorstellung in der Hoehe. Ohne den Berg wuerde der Himmel fallen, d.h er wuerde optisch 24036MB136002
/ Alle Gruende zur Beurtheilung des Schoenen nehmen wir aus den Beschaffenheiten der Gegenstaende, die wir empfinden, 09029XF011010
eidenswerthen Vorzug besitzt, ueber dem Streben in die Ferne den Besitz der Gegenwart zu verlieren, ohne doch in der g 39128PX035038
s der Vorstellungstrieb. Es ist ganz etwas anders, ob wir um den Besitz einer einzelnen Vorstellung, oder ob wir um de 17436KA049009
iger, je nachdem er philosophischer oder populaerer ist) in den Besitz einer Erkenntniss; der schoene Ausdruck leiht 01117RA077019
d man das Ideal das wirkliche Leben regieren, die Ehre ueber den Besitz, den Gedanken ueber den Genuss, den Traum der 40230PZ042040
Naturkraefte fuehren, wie man weiss, einen ewigen Krieg mit den besondern, oder den organischen, und die kunstreichst 27512OB065013
olglich von dem groessten Theil der Leser gar nicht, und von den bessern gerade nicht in solchen Momenten, wo man Roma 46127OB214024
und es erklaert sich daraus, warum so gar wenige, selbst von den Bessern, in aesthetischen Dingen ein richtiges Urthei 48719OC179031
e liegen, und daher billig, wie jeder Grenzposten, gerade in den bessten Haenden seyn sollten. Derjenige hat wahrlich 48016OC120035
wollte man den gemeinen Koepfen nicht nachsehen, was selbst den Bessten oft genug zu begegnen pflegt. Der Nachlass, w 48818OC189012
ht und ringt durch individuelle Wahrheit und gediegene Natur den besten % griechischen Mustern mit seltnem Erfolge nac 47233QC014023
zuvor die Frage beantworten, ob das Geschaeft, dem wir jezt den besten Theil unsrer Geisteskraft hingeben, mit der Wu 08712FA003043

ersprechlich bekraeftigen. Im Gewoelbe des % Towrs verlaesst den betrogenen Liebling die Gunst seiner Koenigin / Jezt 09628FA124006
atz gegen die Kuensteley und die Wahrheit im Gegensatz gegen den Betrug muss jederzeit Achtung erregen. Wir empfinden 42023QA061049
e sollten wir, wenn wir auch die Wirkung verzeihen koennten, den Betrug nicht verachten? / Sobald wir merken, dass die 27014QB009011
sage ich, und diese Verschiedenheit liegt nicht etwa nur in den beurtheilten Gegenstaenden, sondern sie liegt in der 21304LA201016
von dem willkuehrlichen Spiele der Augen und des Mundes, von den Bewegungen der Haende und der Arme bey jedem freyen G 27112QB015020
s da, wo es nicht bloss an dem Resultat, sondern zugleich an den Beweisen liegt, die wissenschaftliche Schreibart, und 01108RA075022
Thurms beziehen, etwas ganz verschiedenes ausgesagt wird. In den beyden ersten Urtheilen wird der Thurm bloss als ein 23018MB008002
beobachtet werden, wenn man einen Schatz zu erheben hat. In den bezauberten Pallaesten, die in Feenmaehrchen vorkomme 18929KB034002
m freyen Entschluss abzuleiten. Daher ist nur das erste fuer den bildenden Kuenstler, weil dieser nur das Coexistente 21137LA186007
ist die Darstellung und desto erhabener das Pathos * . $ In den Bildsaeulen der Alten findet man diesen aesthetischen 20513LA105002
e so ausgebreitete, Macht ueber unser Gemueth beweisen. $ An den bisherigen Beyspielen hat man gesehen, wie der sentim 45907QB195002
ruenden, dass es sich nothwendig so verhalte. $ Wenn man von den bisherigen Grundsaetzen ausgehet, so wird es nicht sc 01104RA074004
und gradweise ruehrte. $ Wenn wir nunmehr die Resultate aus den bisherigen Untersuchungen ziehen, so sind es folgende 16418JF014007
Entfernt man aber aus den Horizont alle Gegenstaende, welche den Blick insbesondere auf sich ziehen, denkt man sich au 23819MB110010
% Kaligula, der % Faustina und einige mehr. Der Zufall hatte den blinden % Homeruskopf und den Kopf des Herrn von % Vo 10511GA058004
en abwenden. Kaum aber macht ihm die freie Betrachtung gegen den blinden Andrang der Naturkraefte Raum, und kaum entde 04636TA102009
, wie auch wirklich bey den mehresten Menschen der Fall ist, den blinden Schrecknissen der Phantasie zur Beute ueberli 03834TA016029
, als ihren Vortheil, und sich durch keine andre Ursache als den blinden Zufall getrieben fuehlt, so macht er jenen zu 39221PX043018
rch den Donner, so wie die ploetzliche Lufterleuchtung durch den Blitz widersprechen einer nothwendigen Bedingung alle 22535MA050064
ben so begegnet es auch oft bey dichterischen Darstellungen, den bloss leichten Sinn, das angenehme Talent, die froehl 44621QB076014
Grad von Herrschaft, erwirbt ihm wenigstens eine Fertigkeit den bloss leidenden Zustand seiner Seele durch einen Akt 03131SA041028
ert, ihn noch groesser anzunehmen. Mir muss also schon durch den blossen Anblick des Thurmes ein aeusserstes Maass geg 23204MB029006
s Sittlichguten. Das Sittlichgute gefaellt unmittelbar durch den blossen Begriff, wie das Schoene in der blossen Ansch 09034XK014006
nt mir auch der untruegliche Probierstein zu seyn, woran man den blossen Dilettanten von dem wahrhaften Kunstgenie unt 02010PA164012
t, da finden wir Schoenheit. Das unmittelbare Gefallen durch den blossen Eindruck charakterisirt das Schoenheitsurthei 07310XF007005
, und weil die Grazie doch eine Foderung ist, die wir uns an den blossen Menschen zu machen berechtigt glauben. Was ve 27035QB010025
taet miteinander, dass beyde nur das Reelle suchen, und fuer den blossen Schein gaenzlich unempfindlich sind. Nur durc 39912PZ009022
hts gewaltsames vertraegt. Ferner ist diese Naturerscheinung den blossen Sinnen eher schmerzhaft als annehmlich, weil 22538MA051005
enug, noch moralisch lauter genug, weil sie etwas anders als den blossen Willen zu ihrer Ursache und etwas anders als 49419QD014023
Naturnothwendigkeit in sich, auch in gleichqueltigen Dingen, den blossen Willen zu ueben. $ Die Gesetzgebung der Natur 29038QC020035
t. Auf irgend eine Art und Weise muss aber doch dieses durch den blossen Zweck nicht bestimmte, entschieden werden, un 26717QA159012
e Verwunderung an. Eine Hohlaeugige Hungerfigur, die mich in den blumigten Promenaden eines fuerstlichen Lustgartens a 10114GA007007
elten das entgegenstehende Gebrechen sich finde, dass selbst den Boesewicht oft eine hohe Begeisterung fuer das Vortre 11815HG016020
es poetisch seyn soll, zum Grunde liegen muss. Selbst durch den boshaften Scherz, womit sowohl % Lucian als % Aristop 44723QB082003
ssheit, Leutseeligkeit mit Verstand / diese allein beglueken den Bruder / Und seh ich an das groeseste Urbild der Tuge 00602AA069010
tern den Sieg verschaffen kann, so wird auch der Staat gegen den Buerger den strengen Ernst des Gesetzes annehmen, und 31813PD024073
einert sich mit dem feinern Klima. $ Der Staat beschaeftiget den Buerger fuer die Beduerfnisse und Bequemlichkeiten de 05513DM027004
n eines % Phocion. Die % Roemer, wissen wir, mussten erst in den buergerlichen Kriegen ihre Kraft erschoepfen, und dur 33928PJ031008
ottheit auf Erden ist. / Allmaechtige Tugend, die du dich in den Busen der Fuersten niederliessest, und von hieraus di 03423CB033007
Gestirne, jeden Wurm und jeden geahndeten hoeheren Geist an den Busen zu druekken / ein Umarmen der ganzen Natur glei 12117HH028024
Dingen eine gewisse Freiheit behauptet, und ihrer Behandlung den Charakter der Allgemeinheit und Nothwendigkeit aufdru 06729XB020038
er abhaengig und beschraenkt erscheint, so legt die Vernunft den Charakter der Selbststaendigkeit und Vollendung gleic 49438QD020017
hoene Zusammenstimmung zwischen Empfinden und Denken, welche den Charakter desselben ausmacht, doch nur eine Idee, die 47729QC104026
nterdrueckt, als man die Macht der Begierden zu brechen, und den Charakter durch Grundsaetze zu befestigen sucht. Weil 35114PM020033
zter Hang zu dieser Empfindungsweise muss zuletzt nothwendig den Charakter entnerven, und in einen Zustand der Passivi 46023QB206010
ift man das bequemere Mittel, durch Abstumpfung der Gefuehle den Charakter sicher zu stellen; denn freylich ist es une 35118PM021025
Schoene an Erweiterung unsers Wissens verhindert, oder ob er den Charakter verderbt, und uns Pflichten verletzen macht 02127RA178043
cht erfuellen, und ist, mit einem Worte, gleich ungeschickt, den Charakter zu gruenden und den Kopf aufzuklaeren. Durc 37732PU013049
g des Verstandes nur insoferne Achtung verdient, als sie auf den Charakter zurueckfliesst: sie geht auch gewissermasse 33219PH026016
chanische Fertigkeit ehrt, wenn es hier, gleichgueltig gegen den Charakter, nur auf Kenntnisse dringt, dort hingegen e 32410PF033041
hantasie sie nothwendig darstellen muesste. Was ich hier von den Charakteren sage, gilt von allem, was in diesem Gedic 45626QB176005
erten von % Frankreich, % Gustav % Adolph von % Schweden und den Czar % Peter den Grossen erinnern. Der Herzog von % M 42519QA109028
se frey macht, aber eigene Wahl darunter beugt. Diese ziehen den Daemmerschein dunkler Begriffe, wo man lebhafter fueh 33207PH023003
des Auges zertheilten, theils dadurch, dass wir demselben in den daneben gestellten kleineren Bergen ein Maass verscha 22714MA066024
ie er, um nur Ein Beyspiel zu geben, den gemeinen Charakter, den das Beduerfniss der Geschlechtsliebe aufdrueckte, dur 31323PC007040
emeinen Vergaenglichkeit erweitert, und der geruehrte Barde, den das Bild des allgegenwaertigen Ruins verfolgt, schwin 45109QB113018
t als ein Behelf) sollte der Widerspruch gehoben werden, in den das Darstellungsvermoegen sich jederzeit unvermeidlic 25308QA025018
le der Kranken, die die Freude kurirt hat. Man bringe einen, den das fuerchterliche Heimweh bis zum Skelet verdorren g 05812DO011004

alle Geschlechter der Menschen. $ Den kindlichen Charakter, den das Genie in seinen Werken abdrueckt, zeigt es auch i 424340A102004
gnet. Die Gewohnheit der alten % Taurier, jeden Ankoemmling, den das Unglueck an ihre Kueste fuehrte, der % Diana zu o 18834KB023008
ie die jezige, wo Erleichterung und Ausbreitung der Lektuere den denkenden Theil des Publikums so erstaunlich vergroes 10717HA007013
r es hiesse etwas unmoegliches verlangen, wenn ein Werk, das den Denker anstrengt, zugleich dem blossen Schoengeist zu 01229RA08P032
cht wird sie das) den Weisesten zum laecherlichsten Thoren, den Denker zum Einfalts-Pinsel, den Sanftmuetigsten zu ei 02812BK033029
Natur ist der Grund dieser Allgemeinheit, und sie beruht auf den Denkgesetzen der Seele. / Dem Begriffe Schoen fehlt d 07803XI008018
bloss der Inhalt, sondern auch die Darlegung desselben muss den Denkgesetzen gemaess seyn. Mit derselben strengen Not 00519RA025018
einen offenbaren Widerspruch enthaelt) bloss in so fern sie den Denkkraeften Freyheit verschafft, ihren eigenen Geset 37010PS019031
im Freyen wandelt, wenn er auf dem Lande lebt, oder sich bey den Denkmaelern der alten Zeiten verweilet, kurz, wenn er 41312QA003029
gt zwar der Zweck des Dichters weder den Ton der Strafe noch den der Belustigung. Jener ist zu ernst fuer das Spiel, w 44213QB029015
, die Art und Weise der Bewegung bestimmen. Der Antheil nun, den der Empfindungszustand der Person an einer willkuehrl 26721QA160004
Bewegungen von zweyerley Art und Ursprung in jedem Affekte, den der Erhaltungstrieb in dem Menschen entzuendet; erstl 29508QC061013
itet. Dort, moechte man sagen, erstaunen wir ueber den Sieg, den der Gegenstand ueber den Menschen davon traegt: hier 38741PW014010
hmeichelung und Ueberredung: und je haerter der Abstich war, den der Grundsatz der Wahrheit mit den herrschenden Maxim 28517QB151015
gen, so kann meine Meinung gar nicht seyn, dass der Antheil, den der gute Geschmack an einer Handlung nimmt, diese Han 02812SA004023
r den Menschen davon traegt; hier bewundern wir den Schwung, den der Mensch dem Gegenstande giebt. 38742PW014023
tlichen Bestimmung im Streite, und ist der staerkste Gegner, den der Mensch in seinem moralischen Handeln zu bekaempfe 03110SA034029
er reinen Form, am Schoenen, ist ein unbegreiflicher Schritt den der Mensch thut; in keiner Geschichte der Menschheit 08905YA003013
Weg, den die neueren Dichter gehen, ist uebrigens derselbe, den der Mensch ueberhaupt sowohl im Einzelnen als im Ganz 43805QA239011
wie der % Nil, dessen Macht durch Daemme gebrochen wird, und den der menschliche Verstand aus einem schaedlichen Gegen 17622KA061035
, dass jeder edle und wohlwollende den Koerper verschoenert, den der niedertraechtige und gehaessige in viehische Form 06826DX006018
fenbaren. $ Da die Wuerde ein Ausdruck des Widerstandes ist, den der selbststaendige Geist dem Naturtriebe leistet, di 29724QC083009
dsatz anschaulich gemacht, aber es ist schwer, den Eindruck, den der sinnlich lebendige Anblick macht, unter Begriffe 20515LA105019
men seyn wuerden, einen Trabanten des % Jupiter auszuspaehn, den der Teleskop dem Astronomen entdeckt; eben so ausgema 32714PF061029
es, weil sie durch die tragische Form einen andern Zweck als den der Tragoedie erreichen. Nicht wenige unsrer beliebte 17001JB076041
g ueberspringen, und sich an keinen andern Zusammenhang, als den der Zeitfolge binden. Stehen also die Anschauungen, w 00901RA055020
be als Achtung einfloesst, wie der Charakter % Caesars gegen den des % Cato, welcher mehr abschreckende demuethigende 07316XF008019
thigende Strenge zeigt, oder wie der des % Tom % Jones gegen den des % Grandison. Daher verwechselt man oft Handlungen 07318XF008035
rstellung aus dem Gemuethszustand der handelnden Personen in den des Erzaehlers, welches Sie, zum Mitleid so nothwendi 15933TB007016
aufreizen, oder eine neue Theorie auf die Bahn bringen, und den Deum ex machina spielen wollen. Keines von allen drei 01616BG008034
r Natur in der Unschuldwelt regieren. Aber eben das macht ja den Dichter aus, dass er alles in sich aufhebt, was an ei 46235QB225006
ng, der blosse Humor, die blosse Nachahmung wirklicher Natur den Dichter ausmache. Nichts aber ist widerwaertiger, als 47931QC114056
oder, was auf eins hinauslaeuft, die Darstellung des Ideals den Dichter machen muss. Und diess sind auch die zwey ein 43725QA233101
und der Gegenstand selbst, so beschraenkt er auch sey, darf den Dichter nicht beschraenken. Man begreift wohl, dass d 47537QC085025
des Publikums, die sich gewoehnlicher massen in den Inhalt, den Dichter und Spieler drittheilt, von dem leztern zurue 08111PA031037
eine Wahrheit zu erwarten habe. In der Farse dispensiren wir den Dichter von aller Treue der Schilderung, und er erhae 24404YA040006
der Gegenstaende bei. Die Regeln der Grammatik beschraenken den Dichter weniger: er opfert sie der Natur auf; sein Pe 08434XL069006
die Bekanntschaft mit neuern Poeten verleitet, in dem Werke den Dichter zuerst aufzusuchen, seinem Herzen zu begegnen 43322QA189011
moedie geschieht durch den Gegenstand nichts und alles durch den Dichter. Da nun bey Urtheilen des Geschmacks der Stof 44508QB061022
hwendigkeit beygelegt werden. Nun ergeht aber die Aufgabe an den Dichter, einen einzelnen Zustand dem menschlichen Gan 47532QC084007
ger zu entzuenden ist zwar ein sehr ehrenvoller Auftrag fuer den Dichter, und die Musen wissen es am bessten, wie nahe 21924LA268019
aus der heroischen Zeit der % Griechen waren in diesem Sinne den Dichtern besonders guenstig. $ Das epische Gedicht st 05728UA005013
htkunst unsers Vaterlands einen Dienst zu erweisen, wenn man den Dichtern Nationalgegenstaende zur Bearbeitung empfahl 21835LA260015
es Todes wird vorgestellt als ein Reich der ewigen Nacht. In den Dichtungen % Homers, wo die Menschheit noch ihre natu 19026KB047002
rt uns auch die Verschiedenheit des aesthetischen Eindrucks, den die % Kantische Vorstellung der Pflicht auf seine ver 21631IA006014
) in der Begrenzung bestehet, erklaert sich der hohe Vorzug, den die bildende Kunst des Alterthums ueber die der neuer 44008QB010044
oduktion immer als Beyspiel des beynahe poetischen Schwungs, den die blosse Begier zu nehmen faehig war, merkwuerdig b 46438QB034013
imentalischen Dichter. Dieser reflektirt ueber den Eindruck, den die Gegenstaende auf ihn machen und nur auf jene Refl 44109QB020006
f. $ Ist es dieser Charakter, den uns das jetzige Zeitalter, den die gegenwaertigen Ereignisse zeigen? Ich richte mein 31902PF002010
Handeln erfuellte Bestimmung wuerde ihm einen Vorzug kosten, den die in seinem Bau bloss angekuendigte Bestimmung begu 26321QA122012
ss vor dem Anfange der Kultur statt, sondern er ist es auch, den die Kultur, wenn sie ueberall nur eine bestimmte Tend 46717QC007019
ses findet man ein sehr treffendes Beyspiel dieses Betruges, den die Liebe einer sonst reinen und schoenen Seele spiel 02522RA219016
ihn mehr durch Furcht als durch Zuversicht leitet, das ihn, den die Natur doch vereinigte, stets zu vereinzeln strebt 28617QB162029
wenn die Geissel der Satyre in die Haende desjenigen faellt, den die Natur eine viel ernstlichere Peitsche zu fuehren 47721QC103022
Ich werde daher im Fortgange meiner Untersuchungen den Weg, den die Natur in aesthetischer Hinsicht mit dem Menschen 36304PO070010
dige Gegenwart: diese ruehren uns durch Ideen. $ Dieser Weg, den die neueren Dichter gehen, ist uebrigens derselbe, de 43804QA239003
sen bleibt. Je nachdem nun der Antheil gross oder klein ist, den die Phantasie an Hervorbringung dieses Furchtbaren ha 18722KB010010
verlassen, ohne mich noch einmal an dem Triumph zu ergoezen, den die schoene Kunst % Griechenlands ueber das Schicksal 10534GA071016

ztere ist so unvermeidlich, dass selbst der hoechste Genuss, den die schoensten Werke der naiven Gattung aus alter und 44935qB019011
d wieder zu einem ruhigen Spiegel ebnet. $ Auch der Beytrag, den die Seele zu der Grazie geben muss, kann bey dem Weib 28904OP196004
nd moralischer Fertigkeit in ihm gerade derjenige ist, durch den die sinnlichen Bedingungen des Schoenen in Erfuellung 27815OB086040
grober Materialismus in den moralischen Principien empoeren, den die unwuerdige Gefaelligkeit der Philosophen dem schl 28502OB147033
en Verschiedenheit des Standorts und bey dem weiten Abstand, den die Verhaeltnisse in der wirklichen Welt noethig mach 31223PB019017
rauchte, und alles muss sich dem hoechsten Endzwecke fuegen, den die Vernunft in seiner Persoenlichkeit aufstellt. Auf 31404PC008062
t, und als Thatsachen des moralischen Instinktes erscheinen, den die weise Natur dem Menschen zum Vormund setzte, bis 31012PA015025
Billigkeit indem sie doch blos sich selbst erheben $ Schaden den Dilettanten der Kunst thun indem sie den Kuenstler zu 06137VA022134
Ist dieses Ideal in der Wirklichkeit hervorzubringen, d.h in den Dingen die da sind vorhanden, so ist der Mensch in po 09430YI005010
hen eine naive Gesinnung zu, wenn er in seinen Urtheilen von den Dingen ihre gekuenstelten und gesuchten Verhaeltnisse 42114OA066015
r noch immer Barbaren sind? $ Es muss also, weil es nicht in den Dingen liegt, in den Gemuethern der Menschen etwas vo 33120PH014008
en verfinsterten Sinnen waelzt, die Reflexion ihn selbst von den Dingen scheidet, und im Wiederscheine des Bewusstseyn 38933PX018029
, nie gefallen, und die ploetzliche Lufterschuetterung durch den Donner, so wie die ploetzliche Lufterleuchtung durch 22534KA050056
ihn nicht / Ihm ist sie ein maechtiger Harnisch gegentrozend den Donnern des Himmels ein gewaltiger Schirm wenn zu Tru 00720AA111008
Band von Liebe und Weisheit. So spricht der Gesezgeber aus den Donnern von % Sina! So der Gottmensche auf dem % Tabo 00425AA040006
erhalten, wenn wir erst dahin gekommen seyn werden, ihn auf den doppelten Ernst der Pflicht und des Schicksals anzuwe 35912PO037026
Kuenstler ergriff den Augenblick, wo der zuernende Gott auf den Drachen % Python einen Pfeil abgeschossen hatte. Der 10412GA047011
ine Wahrheiten oder Sittensprueche, an der rechten Stelle in den dramatischen Dialog eingestreut, fuer alle gebildete 15836JA100015
st oder seyn soll; und nicht bloss in dieser Epopee, auch in den dramatischen Poesien unsers Dichters. Fuer den Versta 45629OB176030
t schoepfen, und mehr durch eine innre Ideenfuelle als durch den Drang der Empfindung zum poetischen Bilden getrieben 48227QC134020
uldigung eines Diebs vorbringen kann, wie sehr er auch durch den Drang der Umstaende mag verleitet worden seyn, so ist 24417NA044023
ichen Arten sentimentalischer Poesie aufgestellt werden, mit den drey besondern Gedichtarten, welche man unter diesem 46612qC001026
wirken. $ Wer daher hier noch fragen koennte, zu welcher von den drey Gattungen ich die Epopee, den Román, das Trauers 46641qC008010
= sibila lambebant linguis vibrantibus ora. $ Die erste von den drey oben angefuehrten Bedingungen des Erhabenen der 20806IA129004
den Schlaf, der wie man nicht laeugnen kann, uns wenigstens den dritten Theil unsers Daseyns raubt. Ferner ist unsere 07112DY005013
d allgemein als Frevel verabscheut; wenn aber, bestuermt von den Drohungen eines wuetenden Vaters, bestuermt von Liebe 09707FA130011
ng des Lebens, ueber die Ungleichheit der Konditionen, ueber den Druck der Verhaeltnisse, ueber die Unsicherheit des B 42817OA139016
en Schoepfung. So wie du hier findest, gieng der Saamen auf, den du selber in meine Seele streutest. Spotte nun oder f 12603HJ036010
ar theoretischgross, da er sich ueber die unwegsamen % Alpen den Durchgang nach % Italien bahnte; praktischgross oder 18504KA152011
er Gattung zu machen, soll er aus jedem beschraenkten Daseyn den Durchgang zu einem unendlichen finden, aus jedem abha 39534PW023028
tenheit mehr zu besizen, oder, wie so viele andere Fuersten, den durchziehenden Reisenden um ein Allmosen von Bewunder 10210GA019052
alt als Inhalt zu einer Form findet, so duerfte der Buerger den Edelmann um dieses Praerogativ nicht sehr beneiden. W 01935cA005042
ur vom Gemeinen in der Form die Rede. Ein gemeiner Kopf wird den edelsten Stoff durch eine gemeine Behandlung verunehr 24108NA004005
u wollen; daher wir nicht damit ausreichen, uns die eine als den Effekt der andern zu denken, sondern beyde zugleich u 39622PY024031
srer Grundsaetze, mehr durch Egoism unsrer Sinne, oder durch den Egoism unsrer Vernunft gestoert und erkaeltet wird. U 35035nM017032
kraeftig in Schutz nimmt, und den Erbfeind aller Moralitaet, den Egoism, so siegreich bestreitet? $ Aber man wage es j 02432RA210024
der ersten Sitten, das Schwerfaellige der alten Formen, und den ehemaligen gothischen Ueberfluss wieder eingefuehrt s 40406PZ057028
enheit, Ameisenfleiss und gelehrte Tagloehnerei werden unter den ehrwuerdigen Namen Gruendlichkeit, Ernst und Tiefsinn 08812FA013008
cher Gemuether, die durch fortgesetzte Arbeit an sich selbst den eigennuetzigen Trieb unterjochen gelernt haben. Auch 15116JA030018
nehmen, soll nie die Gelehrsamkeit zu ihrer Auslegerinn, nie den Eigennutz zu ihrem Fuersprecher machen. Sie soll das 21914LA265022
enker, die mit allem Aufwande des Scharfsinns und des Genies den Eigennuz ausschmuecken, und zu einem Systeme veredeln. 12207HM038052
iel hat, so muss diese Gleichheit, diese Uebereinstimmung mit den Eigenschaften der Gottheit, dieses ihr Wohlgefallen, 03105CA011036
dig, wenn sie die Geister unvollkommener macht, wenn sie mit den Eigenschaften des Hoechsten Weesens mislautet, wenn s 03115CA013021
er aesthetischen Urtheilskraft so wenig guenstig, dass unter den eigentlich beschaeftigten Klassen nur aeusserst wenig 48823QC190037
, da koennen wir auf eine solche Umwaelzung seiner Natur und den eigentlichen Anfang der Menschheit in ihm schliessen. 40515Pa009023
ennung bis zu ihrer letzten Quelle zu verfolgen, und dadurch den eigentlichen Punkt des Streits wenigstens auf eine ei 49216QC217092
on den Musen gewiegt und getragen werden. Von den Kritikern, den eigentlichen Zaunhuetern des Geschmacks, werden sie a 43602OA219004
ng schleuderte; / Es war gerade der Sturz des Nachtwandlers, den ein warnender Zuruf auf gaeher Dachspize schwindelnd 08427FA070008
n sich diese besondern Affinitaeten mit jedem hoehern Grade, den ein Werk aus diesen drey Kunstgattungen erreicht, und 39119PV020011
m andern Schmuck, der nicht die Person selbst, sondern bloss den Eindruck derselben, subjektiv, in der Vorstellung ein 25229OA021043
ngeduld gar kein Ende absehen. $ Das Feyerliche unterstuetzt den Eindruck des grossen und erhabenen nicht wenig, und w 30835oC045004
musste, die Vorstellung eines goettlichen Strafgerichts und den Eindruck des Schreckens ungeschwaecht zu erhalten. Ha 20721LA121019
sie ein Gefuehl des Schreckens, oder verstaerken wenigstens den Eindruck desselben, und sind daher tauglich zum Erhab 18912KB027011
estube der % deutschen Literatur geziemt. * Wer bey sich auf den Eindruck merkt, den naive Dichtungen auf ihn machen, 44128qP004005
Entfernte, das Vergangene schwaecht aber, wie bekannt, ist, den Eindruck und den theilnehmenden Affekt; das Gegenwaer 16506JF023010
Erfahrung. Ueberdiess gefaellt das Schoene unmittelbar durch den Eindruck, da das Nuetzliche den Begriff vom Gebrauch 07402XF019007
hetischen Grundsatz anschaulich gemacht, aber es ist schwer, den Eindruck, den der sinnlich lebendige Anblick macht, u 20514LA105017
h mit dem sentimentalischen Dichter. Dieser reflektirt ueber den Eindruck, den die Gegenstaende auf ihn machen und nur 44109OB020004

e der ruhigste Mensch, und die unaufhoerliche Ruecksicht auf den Eindruck, den er auf andere macht, erlaubt ihm nie, d 19718LA015029
rth, als die ganze schoene Ebene um ihn her, und wir wuerden den Eindruck, den er auf uns macht, ungern mit einem ande 22623MA059039
en Einfluss einer Kraft, die von dem Leiden unabhaengig, und den Eindruecken ueberlegen ist, unter denen wir das Sinnl 29613OC069040
nen; das Ideal, welches man in sich traegt, bildet sich nach den Eindruecken, die man empfangen. Und in solchen Laende 08923YA009025
Schwuerigkeit und noch mehr finden sich bei der Theorie von den Eindrueken. Hier ist noch das unbegreifliche. wie ein 02526BJ051013
ter. Solten nicht auch die Eindrueke? Ohne Anstand; wer sich den Eindruk, als Narben vorstellen kann: aber wehe dir da 02115PI040005
$ Unmoeglich kann ich hier den grossen Einfluss uebergehen, den eine gute stehende Buehne auf den Geist der Nation ha 09907PA153009
hoene Verirrung des Verstandes, ein wirkliches Extremum, das den einen Theil des Menschen allzuenthusiastisch herabwue 04027DC009019
ingung gilt, wird unvermerkt als ein Kontrakt angesehen, der den Einen Theil nur so lange bindet, als der andere ihn e 02715RA184020
einzeln strebt, und nur dadurch, dass es ihm Mistrauen gegen den einen Theil seines Wesens erweckt, sich der Herrschaf 28619OB162046
Idylle aus dem Gedraenge des buergerlichen Lebens heraus in den einfachen Hirtenstand verlegt, und derselben ihre Ste 46707OC004041
s zu verbinden brauchte. Unter einem gluecklichen Himmel, in den einfachen Verhaeltnissen des ersten Standes, bey eine 46821OC011006
Veredlung des Charakters ausgehen / aber wie kann sich unter den Einfluessen einer barbarischen Staatsverfassung der C 33231PI004015
e umkehren. Ganz ist es abhaengig von dem Verstand, biss auf den Einflus der Sensation. Darum kann ein richtiger Verst 02914BK034010
, nicht die Begierde selbst unterdruecken, sondern ihr bloss den Einfluss auf seine Willensbestimmungen verweigern: en 29317OC043028
er Gottheit bestimmen. Wir sprechen ihr also bloss in sofern den Einfluss auf unsern Willen ab, als wir uns bewusst si 18312KA140008
edienen muss, weil sie den geist der Zeit an sich traegt und den Einfluss der Kunst erfahren, uns die Wirklichkeit mit 44929oPC18025
also einzig nur an das, was die bisherigen Erfahrungen ueber den Einfluss der Schoenheit lehren, so kann man in der Th 34013PJ037014
n muthiger und durch die Religion erhobener Sinn sind faehig den Einfluss der thierischen Sensationen, die das Gemueth 06630DV007016
wie kann man dem Einwurfe begegnen, dass der Geschmack durch den Einfluss des Materiellen die Moralitaet verfaelsche? 06904XC015016
eantwortet seyn, den man in den Urtheilen der Menschen ueber den Einfluss des Schoenen, und in Wuerdigung der aestheti 36230PO066020
kann, so beweist dieser Widerspruch der Zuege das Daseyn und den Einfluss einer Kraft, die von dem Leiden unabhaengig, 29612OC069030
onien hingegen wird er Widerspruch finden. Nirgends wird man den Einfluss subjektiver Gruende auf die Urtheile der Men 23411MB057004
hat gar oft ein enges Herz, weil seine Einbildungskraft, in den einfoermigen Kreis seines Berufs eingeschlossen, sich 32603PF048037
epft von den hoehern Anstrengungen des Geistes, ermattet von den einfoermigen, oft niederdrueckenden Geschaeften des B 09017PA043010
hat ihn in Vergessenheit gebracht, und die lange Observanz, den Eingebungen des Geschmacks unmittelbar zu gehorchen, 02334RA199015
ir sagen von einem Menschen, er handle gemein, wenn er bloss den Eingebungen seines sinnlichen Triebes folgt, er handl 20114LA062012
ie wieder herstellt, und auf diese Art, ihrer Natur gemaess, den eingeschraenkten Zustand auf einen absoluten zurueckf 36412PQ008035
a findet er die goettliche Rinde der China, da graebt er aus den Eingeweiden der Berge den maechtigwirkenden Merkur, u 05527DM030054
wo es nicht gearbeitet hat. $ Dem Geschmack ist also, unter den Einschraenkungen, deren ich bisher erwaehnte, bey Mit 01730PA142006
rs (denn was hier von dem Dichter gesagt worden, kann unter den Einschraenkungen, die sich von selbst ergeben, auch a 44005OB010020
swegen sehr geneigt waren, den Kuensten der Einbildungskraft den Eintritt in ihre Republik zu verwehren. $ Nicht von d 33725PJ012027
regna leere Behausungen und hohle Reiche des ₮ Pluto. $ Bey den Einweihungen in die Mysterien der Alten wurde vorzueg 18918KB030002
n eine Rechtfertigung dieses besondern Falls aufzusuchen und den einzelnen Misslaut in der grossen Harmonie aufzuloese 15724JA087051
aat kann sie bloss (moralisch) nothwendig machen, indem er den einzelnen Willen dem allgemeinen unterwirft; der aest 41025Pa059028
r Geist des Menschen, mit Kraeften der Gottheit geadelt, aus den einzelnen Wirkungen Ursach und Absicht, aus dem Zusam 01020BB004047
iten darauf denken, sich dieses zweydeutigen Geschenks durch den einzigen Gebrauch zu versichern, wodurch Naturgaben B 27619oP019033
einer Entschuldigung durch us fuer unfaehig halte, mich mit den Elegien des ₮ roemischen und ₮ deutschen ₮ Properz, j 46516OP249071
ommenheit des Menschen gewahrnehmen, scheinen sich zulezt in den Elementarsaz zu vereinigen: Vollkommenheit des Mensch 04124PD004020
nliches) Vergnuegen gewaehren. ' Liebe zur Arbeit, Liebe zu den Eltern, zu Freunden, ja selbst Liebe zur Gottheit geh 05114DL015006
n empfindet; oder es liegt an staerkern Empfindungen, welche den empfangenen Eindruck bekaempfen und durch ihr Ueberge 15422JA058041
nd Realitaet in die Form bringen. In demselben Maasse als er den Empfindungen und Affekten ihren dynamischen Einfluss 35437PN024006
len oder den Zweck dabey unbestimmt gelassen ist, kann durch den Empfindungszustand der Person, sympathetisch bestimmt 26705OA156016
e Bewegung hingegen begleitet die Handlung des Gemueths, und den Empfindungszustand desselben, durch den es zu dieser 26734OA163011
ungen mit den objektiven Ursachen und Motiven, und meint nun den Empfindungszustand in den er versetzt ist auch produk 06028VA015031
sich behaupten kann: entweder dadurch, dass der reine Mensch den empirischen unterdrueckt, dass der Staat die Individu 31624PD010041
t gar in einer totalen Relaxation des Koerpers erstirbt, die den empoerten Geistern Zeit laesst, wiederum ihren harmon 07415Db005026
engesetzt ist? $ Hier muessen wir uns nun erinnern, dass wir den endlichen, nicht den unendlichen Geist vor uns haben. 37101PS025009
ede Grenze zu enge findet, ergeht sich mit Liebe und Lust in den endlosen Raeumen, die ihr von diesem Dichter aufgetha 45801OP186026
erloren. Um eine Gestalt im Raum zu beschreiben, muessen wir den endlosen Raum begrenzen; um uns eine Veraenderung in 36910PS010010
glueckliches Daseyn wollte gerufen haben, nicht Raum genug in den engen Grenzen dieser Welt zumal zu existiren, und das 04231DD014024
lichkeit. ' $ Liebe, mein ₮ Raphael, ist das wuchernde Arkan den entadelten Koenig des Goldes aus dem unscheinbaren Ka 12507HJ021008
kung auf ihn gehabt, so wuerde dieser Sieg der Kindespflicht den entgegengesetzten Eindruck auf uns machen. Der Ehrerb 14322IA103040
lens ohne Scheu ueberlassen darf, und nie Gefahr laeuft, mit den Entscheidungen desselben im Widerspruch zu stehen. Da 28715OB170040
r Ehre zarte Stimme, das Schwerdt des Ueberwinders verschont den entwaffneten Feind, und ein gastlicher Heerd raucht d 41005Pa055015
ngt, dem Stoff die Gestalt vorzuziehen, und an den Schein, (den er aber dafuer erkennen muss) Realitaet zu wagen, so 40521Pa011015
Mensch, und die unaufhoerliche Ruecksicht auf den Eindruck, den er auf andere macht, erlaubt ihm nie, der Natur in si 19718LA015031
anze schoene Ebene um ihn her, und wir wuerden den Eindruck, den er auf uns macht, ungern mit einem andern noch so sch 22623MA059041

```
t sich bringt, auch diejenigen, welche dem besondern Stoffe, den er bearbeitet, anhaengig sind, muss der Kuenstler dur 38138PV023021
Gewalt anzuthun, nur vermeidet er, sie zu zeigen. Den Stoff, den er bearbeitet, respektirt er nicht im geringsten mehr 31721PD018003
r nicht dazu gemacht, einen Unwissenden mit dem Gegenstande, den er behandelt, bekannt zu machen, oder im eigentlichst 01515RA117021
rk der Empfindung. Bunt zwar und prangend wie der Fruehling, den er besang, ist seine Dichtung, seine Phantasie ist re 45507OB160008
ur Infamie der Menschheit getrieben, und an den Schandpfahl, den er dem ganzen Geschlechte baute, zuerst seinen eigene 12203HH038017
dlung seines uninteressirten Entschlusses durch den Antheil, den er die Neigung daran nehmen laesst, zu einer affektio 29919OC104022
 von Erscheinungen in sich selbst anzufangen. Der Akt, durch den er dieses wirkt, heisst vorzugsweise eine Handlung, u 27232OB036004
l ausgeht, macht das Absolutkleine des einzelnen Falles, auf den er es anzuwenden hat, einen gar zu starken Absatz. We 49630QD039016
. Daher kann auch der tapferste Geist bey allem Widerstande, den er gegen die Sinnlichkeit ausuebt, nicht die Empfindu 29315OC043010
 Ganze, der Berg oder der Thurm erhabener als der Himmel, in den er hinaufragt, der Fels erhabener als das Meer, desse 23907MB114023
 im Schooss der leblosen Natur die Harmonie und den Frieden, den er in der moralischen Welt vermisst. Wie ruehrend ist 45423OB151021
 ist, leyht sich in diesem idealischen Stand einen Endzweck, den er in seinem wirklichen Naturstand nicht kannte, und  31330PC007095
hheit der Anlage nach schon vor jedem bestimmten Zustand, in den er kommen kann, aber der That nach verliert er sie mi 37811PU017015
r That nach verliert er sie mit jedem bestimmten Zustand, in den er kommt, und sie muss ihm, wenn er zu einem entgegen 37812PU017031
onnte. Nicht verharren; weil der Verstand durch den Vorrath, den er schon hatte, unausbleiblich genoethigt werden muss 32615PF052009
rsachen und Motiven, und meint nun den Empfindungszustand in den er versetzt ist auch produktiv und praktisch zu mache 06028VA015034
t wirklich erfuellt, beruht auf einem zufaelligen Gebrauche, den er von seiner Freyheit macht, und der eben darum fuer 21909LA251012
wenn sie gethan ist? / Es ist ja eben Koenig % Dunkan nicht, den er zu verderben eilet. Werden darum weniger Maedchen  08025FA022008
st wirthschaftlich alle einzelnen Strahlen des Gegenstandes, den er zum Werkzeug seines tragischen Zweckes macht, und  16411JE012018
e in der menschlichen Natur so kraeftig in Schutz nimmt, und den Erbfeind aller Moralitaet, den Egoism, so siegreich b 02432RA210020
egriff seines Objekts ( des Moralgesetzes ), sondern weil es den Erfahrungsbegriff seines Subjekts ( unsere Kenntnisse 38734PW013019
 unter einander selbst und mit der Freyheit des Menschen und den Erfolg dieses Kampfs berichtet uns die Geschichte. So 04926TA123026
tbuerger zugleich Parthey ist, und naeher oder entfernter in den Erfolg sich verwickelt sieht. Es ist also nicht bloss 31212PB016070
z unbrauchbares Maass fuer diese Entfernung ist, erhalte ich den erhabenen Eindruck. Das Maass fuer dieselbe nehme ich 23931MB120078
he hingegen, wenn er zugleich ein Tugendhafter ist, geniesst den erhabenen Vorzug, mit der goettlichen Majestaet des G 02733RA244011
and / desto hoehere Liebe / desto hoehere Tugend! $ Ich sehe den Erhabensten Geist, den je das Alterthum gebahr, dem n 00327AA015003
dlichen Herablassung ) Haelt nicht des ewigen Majestaet auch den Erhabensten Menschengeist den je ein Koerper umgab in 00609AA076012
dem Grad nach verschieden. Der sympathetische Trieb schreckt den Erhaltungstrieb auf, die Ungeheuer schiessen los auf  20835LA140005
furchtbare Gegenstaende, sobald die Einbildungskraft sie auf den Erhaltungstrieb bezieht; und sie werden erhaben, soba 18802KB012055
ung der Gefahr, bringt, wenn sie einigermaassen lebhaft ist, den Erhaltungstrieb in Bewegung, und es erfolgt etwas dem 17918KA095023
t, so steht es der Einbildungskraft nicht mehr frey, ihn auf den Erhaltungstrieb zu beziehen, sondern sie muss, sie wi 19217KC002044
h erzeugt, und den gegebenen Gegenstand, durch Beziehung auf den Erhaltungstrieb, in ein Objekt der Furcht, und, durch 18615KA163044
ut / mit einem Wort / dieser Abfall der Natur im Grossen von den Erkenntnissregeln, denen sie in ihren einzelnen Ersch 05018TA128108
samkeit spannt, der jedes Vermoegen unsers Geists aufbietet, den ermattenden Thaetigkeitstrieb ermuntert, und durch di 16614JE036026
eit, praege es in die Spiele seiner Einbildungskraft, und in den Ernst seiner Thaten, praege es aus in allen sinnliche 33431PI028018
rden. Von der Wahrheit desselben geleitet liessen sie sowohl den Ernst und die Arbeit, welche die Wangen der Sterblich 35920PO039009
l, was die Poesie immer seyn soll; dieser ist zu frivol fuer den Ernst, der allem poetischen Spiele zum Grund liegen s 44215OB030019
u der Unlust in Ruehrungen darauf an, ob der verletzte Zweck den erreichten oder der erreichte den, der verletzt wird, 13915IA064022
sbildet, je beweglicher dieselbe ist und je mehr Flaeche sie den Erscheinungen darbietet, desto mehr Welt ergreift der 34907PM014016
s ist nicht immer noethig, dass die Vernunft diese Ideen aus den Erscheinungen herauszieht, sie kann sie auch in diese 25929OA093012
ngt in ihrem weiten Schooss den stumpfsinnigen Gelehrten und den erschoepften Geschaeftsmann, und wiegt den Geist in e 49814OC188027
ehne Menschen- und Volksbildung wirkte, hat ihren Rang neben den ersten Anstalten des Staats entschieden. $ Die dramat 08830FA020017
ff zur Anschauung und das Gesetz zum Gefuehl zurueckfuehren. Den ersten Dienst leistet sie dem Naturmenschen, den zwey 36517PQ019001
Affekt wirklich versetzt ist, aber die Person ihn verbietet. Den ersten Fall sieht man alle Tage bey affektirten Perso 29536OC007001
aterlands, an dessen Genie es nicht lag, dass er nicht unter den ersten in dieser Gattung glaenzt, % Gellert, ein wahr 47913OC111018
e meiner Vorstellungen ist also ein Wunder, und widerspricht den ersten Naturgesezen. / Hat man dadurch den Schoepfer  01312RC033010
n eben der Geschichte / Ich sehe dich / o % Augustus! der du den ersten Purpur wieder traegst / die grossen Geister de 00510AA053008
iessen. Spuren dieser Art finden sich aber wirklich schon in den ersten rohen Versuchen, die er zur Verschoenerung sei 40517PA010010
n verbinden, als welche die Bedingungen sind, ohne welche er den ersten Trieb weder haben noch befriedigen koennte. In 37108PS027031
Instinkts, als er es in seinen Fesseln fuehret, und indem er den ersten und offenbaren Feind der sittlichen Freiheit e 03204SA044023
ann sie von dem letzten aesthetisch geruehrt, und doch gegen den ersten unempfindlich seyn. Denkt sie sich aber diesen 23914MB116027
absolute Darstellung oder durch Darstellung eines Absoluten. Den ersten Weg geht der naive, den zweyten der sentimenta 47007OC030001
h nur gutwillig auf die letztern Verzicht leisten und es bey den erstern bewenden lassen wollten, so moechten sie imme 48837OC193014
 die Epopee und das Trauerspiel den vorzueglichsten Rang. In den Erstern ist das Ruehrende dem Erhabnen, in dem letzte 13718IA042002
m moralischen die Freyheit abzusondern / es kaeme darauf an, den erstern mit Gesetzen uebereinstimmend, den letztern v 31512PC019023
bedingtes Lob. Wahre, obgleich ueberspannte Empfindung macht den erstern Roman, ein leichter Humor und ein aufgeweckte 46113OB210006
tschreiten kann, als indem er sich kultivirt und folglich in den erstern uebergeht, so ist keine Frage, welchem von be 43929OA246032
ken kann, so hat letzterer wieder den grossen Vortheil ueber den erstern, dass er dem Trieb einen groesseren Gegenstan 47423OC065038
```

ragment durchlesen, mein $ Raphael. Moechte es dir gelingen,	den	erstorbenen Funken meines Enthusiasmus wieder aufzufl	11516HE011005
lte der es wohl dulden, dass sein erhabenes Kunstwerk hinter	den	Erwartungen eines sterblichen Kenners zuruek bliebe?	12619HJ044011
die Nase hinauftritt, dieselbe schwellen macht, und sich in	den	erweiterten und aufwaerts gezogenen Nuessen offenbare	20619LA111047
eder angezogen fuehlen. Alles draengt sich voll Erwartung um	den	Erzaehler einer Mordgeschichte; das abentheuerlichste	14817JA006007
rne, weil sie zwischen den Leser und die handelnden Personen	den	Erzaehler einschieben. Das Entfernte, das Vergangene	16504JP022027
emueth wie das conventionelle Sprachzeichen zu dem Gedanken,	den	es ausdrueckt; die sympathetische oder begleitende hi	26809OA167013
r aus aelterer noch neuerer Litteratur, welches den Begriff,	den	es bearbeitet, rein und vollstaendig entweder bis zur	45327OB137021
Begierde verschlungen werden. Jedes kann in dem Kreis, fuer	den	es bestimmt ist, Bewunderung verdienen, ja an innerm	01226RA088007
zen im Zustand des Affekts versinnlicht. Nur der Widerstand,	den	es gegen die Gewalt der Gefuehle aeussert, macht das	19608LA004004
en materiellen zu haben brauchte, oder mit dem innern Werth,	den	es haben soll, noch einen aeussern, der ihm fehlen du	38724PW010033
icht aengstlich, weil es die Gefahren des Weges nicht kennt,	den	es wandelt. Wir wissen wenig von dem Privatleben der	42508OA106028
ng des Gemueths, und den Empfindungszustand desselben, durch	den	es zu dieser Handlung vermocht wird, und muss daher m	26735OA163015
hung an, so zeigt sich, dass alle drey zwar den Gedanken, um	den	es zu thun ist, der Materie nach, gleich getreu ueber	01024RA069025
der Materialien, woran sie sich aeussert, aendert nichts an	den	ewigen Gesezen, wornach sie sich aeussert, so lang di	12709HJ052025
und ungestuem; das Blut wird in die Lungen gepresst, wenn in	den	Extremitaeten kaum so viel uebrig bleibt, den verlorn	05912OP004016
fnisse ihr alle Musse zum Denken rauben, dessen Anfechtungen	den	Faden der vertieftesten Spekulation zerreissen, und d	04811OH003028
eses Problem befriedigend aufzuloesen, so haben wir zugleich	den	Faden gefunden, der uns durch das ganze Labyrinth der	36619PR009028
Aergerniss nehmen. $ Drey und zwanzigster Brief. $ Ich nehme	den	Faden meiner Untersuchung wieder auf, den ich nur dar	38319PW002003
erde. Der Geschmack kann hingegen der wahren Tugend in allen	den	Faellen positiv nuetzen, wo die Vernunft die erste An	03502SA073010
und energische Schoenheit. So ist es und so wird es in allen	den	Faellen seyn, wo das Absolute in die Schranken der Ze	36118PO058010
r wahren Tugend keinen Eintrag thun, wenn er gleich in allen	den	Faellen, wo der Naturtrieb die erste Anregung macht,	03426SA071015
rd, wenn man es bey der Beurtheilung andrer Menschen, und in	den	Faellen, wo man fuer sie wirken soll. in seiner ganze	35131PM024025
die Lebenskraft der Nerven untergraben, faengt die Seele an,	den	Fall ihres Gefaehrten in dunkeln Ahndungen voraus zu	06526DH019024
wissen. Wir versetzen uns alsdann bloss in der Einbildung in	den	Fall, wo diese Macht uns selbst treffen koennte und a	17914KA094010
ge geben, sattsam hervor, dass sie dem Zeitalter nicht bloss	den	falschen sondern auch den aufrichtigen Schein verarge	40327PZ053038
ausgefuehrt hat, sind nichts anders als eben der Horror, der	den	Febrizitanten schuettelt, und welcher auch auf eingen	06107DQ035025
eyde werden also, wiewohl auf ganz entgegengesetzte Weise in	den	Fehler der Leerheit verfallen; denn ein Gegenstand oh	48222OC133010
derselben, dass $ Mucius die Hand in lohen Flammen bratend,	den	Feind mit dem $ roemischen Blik der stolzen Ruhe anst	04624DG012018
erechnet worden ist. $ Der Geruch gibt mir Vorstellungen von	den	feinsten Atmossphaeren gewiser Koerper. Diese Atmossp	01820BH025007
enden Licht entspricht das Aug. Der zitternden Luft das Ohr.	Den	feinsten Flaechen der Koerper das Organ des Geschmaks	01528BF008001
Entfernung der Koerper. $ Der Geschmak unterrichtet mich von	den	feinsten Flaechen der Koerper; diss laest sich besond	01812BH021006
dennoch treu und beharrlich seine Schuldigkeit thun, und in	den	Fesseln der Materie dem heiligen Geistergesetz unwand	21727LA010017
bringen, reisst sich der freyere Spieltrieb endlich ganz von	den	Fesseln der Nothdurft los, und das Schoene wird fuer	40834PA039019
berhaupt Natur sehen. Die Freiheit, welche die Natur auch in	den	Fesseln des Sylbenmaasses und der Sprache behauptet,	08517XL077008
seligen Goetter verschwinden, gaben die ewig zufriedenen von	den	Fesseln jedes Zweckes, jeder Pflicht, jeder Sorge fre	35923PO039041
Natur, nie die Freyheit. $ In der permanenten Gestalt und in	den	festen architektonischen Zuegen des Thieres kuendigt	27201OB025007
beaengstigender zu, so dass die Furcht, zu verlieren, selbst	den	feurigen Trieb nach Verbesserung erstickt, und die Ma	32036PE027039
hrer flachen und ausdruckslosen Bildung ueberall nichts, als	den	Finger der Natur. Die geschaeftlose Seele ist ein bes	27431OB058031
ls der Sohn des $ Saturns in der $ Ilias, selbsthandelnd auf	den	finstern Schauplatz herunter steigen. Aber aus der Mi	33025PH006032
Auges das Licht auf jenen eben so zittern machen, als es auf	den	Flaechen der Koerper gezittert hat. Diss ist es, was	01716BH004031
echen gewahr werde. Und da nun meine Nervengeister nicht auf	den	Flaechen dieser Koerper existiren koennen, so musten	01714BH004008
$ Der Flor des thierischen Lebens ist, wie wir wissen, fuer	den	Flor der Seelenwirkungen aeusserst wichtig, und darf	04421DF007011
ohls: / sollte nicht vielmehr umgekehrt der angenehme Affekt	den	Flor des Koerpers ins Unendliche verlaengern? dieser	07317DA015042
uerfniss. Gleich frey von der eiteln Geschaeftigkeit, die in	den	fluechtigen Augenblick gern ihre Spur druecken moecht	33423PT027009
hritten seyn; aber eben dieser Foderung bedient sie sich, um	den	Fluechtling zurueckzuholen. Hier waere nehmlich der P	39202PX038028
ft stuerzen. $ Und so verhaelt es sich auch in der That. Auf	den	Fluegeln der Einbildungskraft verlaesst der Mensch di	39032PX029002
emals gekannt haette oder niemals verloren! Eile zuruek, auf	den	Fluegeln der Liebe komm wieder oder deine zarte Pflan	10920HB017004
er Vollendung, waere demnach die beharrliche Einheit, die in	den	Fluthen der Veraenderung ewig dieselbe bleibt. $ Ob n	34308PK027014
Ist aber das zweyte, und kann eine Handlung der Pflicht mit	den	Foderungen der Natur nicht in Harmonie gebracht werde	29819OC092012
fekte nicht anders moeglich, als durch einen Widerspruch mit	den	Foderungen der Natur. Und da die Natur ihre Foderunge	29330OC046017
unserer Sinnlichkeit; die Religion aber ist es, die zwischen	den	Foderungen der Vernunft und dem Anliegen der Sinnlich	18110KA118025
t er dadurch zwar, dass die Begierden sich veredeln, und mit	den	Foderungen der Vernunft uebereinstimmender werden, ab	02203RA182013
iss nachtheilig befunden wurde, bey dem eigentlichen Lernen,	den	Foderungen des Geschmacks Raum zu geben, so wird dadu	01527RA121015
riff) geht nur auf das Verhaeltniss der sinnlichen Natur zu	den	Foderungen reiner praktischer Vernunft ueberhaupt, oh	30323OC030015
chen richten bloss die Aussenseite der That: wir messer nach	den	Folgen allein. Aber wie anders gestaltet sie sich vor	00712AA105012
Schoenheit wird, wie die Annehmlichkeit, vor dem Begriff von	den	Folgen des Genusses wahrgenommen; die Guete erst durc	07236XF003011
esagt werden um den Gesichtspunkt anzugeben, aus welchem wir	den	folgenden Briefwechsel gelesen und beurtheilt wuensch	10828HA017013
ten vor seinen Augen entwickelt, wo das menschliche Herz auf	den	Foltern der Leidenschaft seine leisesten Regungen bei	09136FA057058

. Ein Gemueth, welches sich soweit veredelt hat, um mehr von den Formen als dem Stoff der Dinge geruehrt zu werden, un 04020TA036011
s zur scheinbaren Wuerde des Demants veredelt. Der Fleiss in den Formen kann zuweilen die massive Wahrheit des Stoffes 12812HJ070004
ch weiter nichts als Welt, wenn wir unter diesem Namen bloss den formlosen Inhalt der Zeit verstehen. Seine Sinnlichke 34329PY032025
f die Gegenwart und auf das handelnde Leben, und unternimmt, den formlosen Stoff der moralische Welt umzubilden. Dring 33503PI030028
der leidenden Kraft gebuehrt, der thaetigen zutheilen, durch den Formtrieb dem Stofftriebe vorgreifen, und dem empfang 34930PM019018
ysischen Zustandes, weil in allen der Trieb des Lebens ueber den Formtrieb den Meister spielt. Es sey nun, dass die Ve 39324PX054055
mit einem Wort: den Stofftrieb muss die Persoenlichkeit, und den Formtrieb die Empfaenglichkeit, oder die Natur, in se 35224PM033010
en sey: eine aufloesende, um sowohl den sinnlichen Trieb als den Formtrieb in ihren Grenzen zu halten: eine anspannend 36034PO051044
sers Handelns zu dringen. $ Der zweyte jener Triebe, den man den Formtrieb nennen kann, geht aus von dem absoluten Das 34523PL013007
uns in der Betrachtung: wir folgen mit immer steigender Lust den Fortschritten einer Leidenschaft bis zu dem Abgrund, 14920JA016030
von keinem Grunde weiss, und kein Gesetz achtet. Da er also den fragenden Verstand durch keinen letzten und innern Gr 39215PX042004
ich vorzueglich folgende: 1., die Sklaverei. Diese ueberhob den Freien eines grossen Theils der Arbeiten, deren Gelin 06502WA030003
n, dass es mir vielmehr schwer ja unmoeglich werden doerfte, den freiwilligen Schwung des leztern zurueckzuhalten. Der 08330FA060045
licher hatte schon einen wohlthaetigen Huegel von Erde ueber den Freuden der Vergangenheit aufgehaeuft, und jezt stehe 10904HB007011
Welt verwaltet, zieht sich in der griechischen Phantasie in den freundlichen Contour der Menschheit zusammen, das Rei 39529PY016023
immer in der ersten, die Kunst als Aufhebung der Natur durch den frey wirkenden Verstand immer in der zweyten, endlich 47338QC019032
ligen Muessiggange seiner moralischen Gesundheit warten, und den freyen Wuchs seiner Menschheit entwickeln koennte. $ 32809PF068041
s sich allen Fesseln der Natur unterwirft, erlauben wir, von den Freyheiten derselben Gebrauch zu machen. Alle uebrige 46323QB233040
% Leonidas, durch die ruhige Ergebung eines % Aristid, durch den freywilligen Tod eines % Sokrates in eine hohe Ruehru 16121JC017023
ft und findet im Schooss der leblosen Natur die Harmonie und den Frieden, den er in der moralischen Welt vermisst. Wie 45423QB151019
aeht, halbgesund, und gewiss wuerde der sehr irren, der hier den frischen Lebensmitteln alle Wirkung zuschreiben wollt 05824DO014038
es Himmels ueber die Schroeknisse der Vernichtung siegen und den frischen Lichtstral der Freude im gebrochnen Auge des 11029HB042045
adurch, dass man es zum blossen Spiel macht, erniedrigt, und den frivolen Gegenstaenden gleich gestellt, die von jeher 35727PO025029
iegende Form auch die niedrigsten Naturen veredelt / dort in den froehlichen Verhaeltnissen, und in der gesegneten Zon 39830PZ006044
n so wenig Unrecht geben, die den aesthetischen Zustand fuer den fruchtbarsten in Ruecksicht auf Erkenntniss und Moral 37910PV003015
ist. Ist aber der kurze Fruehling vorbey, und fragt man nach den Fruechten, die er hoffen liess, so sind es schwermigt 27631OB022011
der Elegie an % Ebert, in dem herrlichen Gedicht % Bardale, den fruehen Graebern, der Sommernacht, dem % Zuercher See 45824QB190054
des Schoepffers grossherrlichen Plan! / durch sie ahmest du den Fuerchterlich-herrlichen nach! Beuge dich nieder! erk 00815AA132005
empfahl gebunden sehen, beyde aus freyer Wahl bereit, lieber den fuerchterlichen Feuertod zu sterben als durch Untreue 14028IAC80017
t und den Menschen. So % Marcus % Aurelius der groeste unter den Fuersten der Vergangenheit, das Muster der Herrscher. 00823AA142007
den Stahl, noch dampfend vom Blute des geopferten Kindes, zu den Fuessen des fuerstlichen armen Suenders wirft, dem er 08034FA027013
efuehl, dass nimmer sie erhueben zur Rettung des Vatterlands den furchtbaren Arm / willst prangen sehen deinen Nahmen 00517AA055023
wird der affektirte Taenzer so schwach auftreten, als ob er den Fussboden fuerchtete, und mit Haenden und Fuessen nic 30710QC187050
che Gedicht fast ausschliesslich. $ 3) Retardirende, welche den Gang aufhalten, oder den Weg verlaengern; dieser bedi 05809JA009004
ng das innere Uhrwerk des Geists, wenn ich so sagen darf, in den Gang bringen. Der Uebergang von Schmerz zu Abscheu is 05020DK007040
on wir beym Anblick eines solchen Menschen ergriffen werden, den ganz eignen unaussprechlichen Reiz, den keine Lust de 04511TA097026
zempfindung, die die Seele in ihren Tiefen erschuettert, und den ganzen Bau der Nerven per Konsensum laehmt. $ Die Sch 06103DC034019
s ganze Seelenwesen einnimmt, erschuettert in eben dem Grade den ganzen Bau des organischen Koerpers. Herz, Adern und 05720DO002014
feindselige Licht der Erkenntniss zerstreuen soll, haben sie den ganzen Bau ihres Gluecks gegruendet, und sie sollten 33212PH024015
nahme, wenn sie das wirklich im strengsten Sinne ist, wuerde den ganzen Begriff des Menschen aufheben. Nimmermehr kann 03828TA014014
zelnen Handlungen, sobald sie ueberhaupt nur moralisch sind, den ganzen Charakter moralischer Selbststaendigkeit und F 49609QD033039
en zum Blitz, der alle Herzen entzuendet. Wenn der Anfaenger den ganzen Donnerstrahl des Schrekens und der Furcht auf 16413JE013004
he dem Staat die Religion unentbehrlich macht, bestimmt auch den ganzen Einfluss der Buehne. Geseze, wollte er sagen, 09107FA048019
haette, steckt sie den Leib in lange faltige Gewaender, die den ganzen Gliederbau des Menschen verbergen, beschraenkt 30801QC193024
System der dunkeln Ideen in Bewegung, und ruettelt gleichsam den ganzen Grund des Denkorgans auf. Aus der Summe aller 06101DQ033020
ugleich ihre Blicke, ihre Gesichtszuege, ihre Haende, ja oft den ganzen Koerper mitsprechen, und der mimische Theil de 26632OA153016
er Gesicht, wenn wolluestige Vorstellungen eine Grazie ueber den ganzen Koerper verbreiten; so hat ferner der Zorn die 06924DX014092
ne Mund ist ganz Begierde, ein wolluestiges Zittern ergreift den ganzen Koerper, der Athem ist schnell und schwach, ku 20011LA049029
nd in einer bestimmten Ordnung durchlaufen muessen, wenn sie den ganzen Kreis ihrer Bestimmung erfuellen sollen. Durch 38816PX002032
nigte Auffoderung der sinnlichen und geistigen Kraefte immer den ganzen Menschen in Anspruch nimmt, so hat er wahrhaft 01419PA109075
ntasiespiele mischt, und eine ungezwungene Folge von Bildern den ganzen Reiz derselben ausmacht, gehoeren sie, obgleic 40702PA026018
it herunterstroemt, und von da aus in milderen Stralen durch den ganzen Staat sich verbreitet. Richtigere Begriffe, ge 09738FA140029
eyde Anlagen sich zu moeglichster Reife aus, und erschoepfen den ganzen Umfang ihrer Sphaere. Indem hier die Einbildun 32637PF057033
s betrachten. Diese Konvulsionen pflanzen sich schnell durch den ganzen Umriss des Nervengebaeudes fort, bringen die K 05908DP003007
h) mit einander vergleichen sollen. Denn freylich, wenn man den Gattungsbegriff der Poesie zuvor einseitig aus den al 43908QB004005
et: weil sie alle Staende und Klassen in sich vereinigt, und den gebahntesten Weg zum Verstand und zum Herzen hat. Von 09916FA155047
un der Luxus in Weichlichkeit und Schwelgerei ausgeartet, in den Gebeinen der Menschen zu toben anfaengt, und Seuchen 05523DM030012
rrscher auf, denn hier hat er seine Selbststaendigkeit gegen den gebieterischen Trieb zu behaupten, der ohne ihn zu Ha 29635OC074022

(13)

```
cht ganz so vortheilhaft von dieser Verfeinerung, die man an den gebildeten preist. Schon im Alterthum gab es Maenner, 33722PJ011029
ennen. Nichts ist gewoehnlicher als dass sich die Gelehrten, den gebildeten Weltleuten gegenueber, in Urtheilen ueber 48826QC191009
 man unverkennbare Spuren von Vernunftfreyheit, so wie es in den gebildetsten nicht an Momenten fehlt, die an jenen Au 39003PX021016
roportion. Aber ein Urtheil ueber diese, sofern sie sich auf den Gebrauch bezieht, wuerde ein Erkenntniss-, kein Gesch 07405XF021010
r Gedanke, aber die Ausfuehrung wird es zuweilen, bald durch den Gebrauch der Bilder bald durch den Aufschwung zu Idee 45401QB141016
ie den ganzen Gliederbau des Menschen verbergen, beschraenkt den Gebrauch der Glieder durch einen laestigen Apparat un 30802QC193031
seiner Hoehe sinken und erniedriget werden. ‡ GEDANKEN UEBER DEN GEBRAUCH DES GEMEINEN UND NIEDRIGEN IN DER KUNST. $ G 24101NA001004
s nichts weiter, als das Vermoegen zur Menschheit ertheilte, den Gebrauch desselben aber auf unsere eigene Willensbest 37823PU019051
chkeit einer absoluten Freyheit des Willens, oder ob wir auf den Gebrauch dieses Vermoegens und auf die Wirklichkeit d 21238LA200029
m der Mensch in Gefahr schweben, gerade da, wo er sich durch den Gebrauch seiner Freyheit zu den reinen Intelligenzen 26317OA121015
r den gegenwaertigen Zweck viel zu genau berechnet, und fuer den Gebrauch, der davon gemacht werden soll, viel zu best 00737PA045017
s naiven Genies zuweilen den Geist vermisst, so wird man bey den Geburten des sentimentalischen oft vergebens nach dem 48219QC132018
, entweder durch das Bewusstseyn unserer Unschuld oder durch den Gedanken an die Unzerstoerbarkeit unsers Wesens entzo 18104KA116026
s in die verborgensten Winkel des Herzens fort, und verfolgt den Gedanken bis an die innerste Quelle. Gesetze sind gla 09115PA051029
n. Aber wie anders gestaltet sie sich vor jenem Richter, der den Gedanken eh er gebohren war sah, und eh er vollbracht 00713KA106011
mal das wirkliche Leben regieren, die Ehre ueber den Besitz, den Gedanken ueber den Genuss, den Traum der Unsterblichk 40230PZ042042
schung gefallen, und nun sucht sie ihr gequaeltes Herz durch den Gedanken zu beruhigen, dass sie ihre Tugend der Gross 02525PA220017
en ganz in dem Bezeichneten verschwindet, und wo die Sprache den Gedanken, den sie ausdrueckt, noch gleichsam nackend 42616OA118019
aschen als von einer Revolution in der Aussenwelt reden, und den Gedanken, der ueber die Zeitgesetze siegt, unter dem 39505PY008025
ion eine Vergleichung an, so zeigt sich, dass alle drey zwar den Gedanken, um den es zu thun ist, der Materie nach, gl 01024PA069022
euden geschenkt hat. Haettest du auch fuer dein ganzes Leben den Gefahren der Zweifelsucht entgehen koennen, so war es 11428HD027009
hmerz oder nur ein starker Affekt uns ueberrascht. Man lasse den gefasstesten Stoiker auf einmal etwas hoechst wunderb 20323LA030003
inheit dieser Empfindungsweise. Doch wird die Natur auch auf den gefuehllosesten immer etwas von dieser Wirkung aeusse 41531QA031007
fahrung davon doch gerade lebhaft und eindringlich genug, um den gefuehlvollen moralischen Saenger zu dem Leblosen zur 43136QA027038
kt, welches die Vorstellung des Leidens in sich erzeugt, und den gegebenen Gegenstand, durch Beziehung auf den Erhaltu 19614KA163038
en Vermoegen nichts weiter zur Erkenntniss bey, als dass sie den gegebenen Stoff auffassen und das Mannichfaltige dess 22932MA093015
he Wahrheit den Gesetzen der Dichtkunst unter zu ordnen, und den gegebenen Stoff nach ihrem Beduerfnisse zu bearbeiten 16637JP044036
so bezeichnet man sie mit dem Namen des Erhabenen, ob gleich den Gegenstaenden selbst objectiv nichts Erhabenes zukomm 22919MA098027
pfinden: denn der Verstand springt ueber das Licht hinaus zu den Gegenstaenden. Der Gegenstand des Takts ist eine Gewa 40024PZ022023
ngen, das ihn umfassen will. Die trockene Wahrheit, womit er den Gegenstand behandelt, erscheint nicht selten als Unem 43303QA184006
mmte hingegen fuehrt zu deutlicher Erkenntniss, und entzieht den Gegenstand dem willkuehrlichen Spiel der Phantasie, i 19105KB065010
aengigen Begrenzung im Wege, da er einen absoluten Gehalt in den Gegenstand legen soll. Der sentimentalische Dichter v 47013QC032018
wir ferner bey unserm Urtheil das Praedikat des Erhabenen in den Gegenstand legen, ( wodurch wir andeuten, dass wir di 23535MB077013
zelne Zuege in seinen Dramen und in seinem ‡ Messias stellen den Gegenstand mit treffender Wahrheit und in schoener Um 45604QB169015
ch den Gegenstand sehr viel, in der Comoedie geschieht durch den Gegenstand nichts und alles durch den Dichter. Da nun 44507QB061016
letztere ausfallen. / In der Tragoedie geschieht schon durch den Gegenstand sehr viel, in der Comoedie geschieht durch 44506QB061007
indem wir hier ueberhaupt mehr die Gefuehle des Dichters als den Gegenstand selbst dargestellt verlangen. Aber der Feh 45517QB162041
tuerlich und zweckmaessig. Bisweilen mahlt die Sprache schon den Gegenstand selbst. Oft wird das Objektive eines Gegen 08438XL070006
unft auch nur einzulassen, oder ihr Verstand zu geschaeftig, den Gegenstand sich zuzueignen, und ihn aus dem Felde der 23621MB084023
mit sich: aber in diesem Fall muss seine eigne schoene Natur den Gegenstand uebertragen, und der gemeine Stoff den Nac 47714QC101031
 thaete er dieses, so wuerde entweder diese ihre Grenzen auf den Gegenstand uebertragen, und aus einem absoluten Objek 48319QC141012
legen. Wenn dieses Groessenmaass verletzt ist, so nennen wir den Gegenstand ungestalt. Allein das Haessliche soll dem 07415XF024009
st denkt? Wir sind doch also mehr fuer uns besorgt, als fuer den Gegenstand unserer Liebe, weil wir lieber diesen ungl 02508PA216011
esem, was derselbe in der Form vor ihm voraus hat, nur durch den Gegenstand wieder abgewinnen kann. $ Um hievon die An 47023QC024057
wunderung der Einfachheit ueber. Wir fuehlen uns genoethigt, den Gegenstand zu achten, ueber den wir vorher gelaechelt 41712QA043005
fenheit der Sprache, weicht der Dichter dadurch aus, dass er den Gegenstand zu individualisiren sucht, z.B oft den The 09412XL058017
ddiert, als der Verstand deutlich zusammen denken kann, fuer den Gegenstand zu klein ist. Daraus aber scheint zu folge 23832MB112053
verlieren wir uns gleichsam selbst, und fliessen hinueber in den Gegenstand. Der hoechste Genuss der Freyheit graenzt 30602QC169013
und aus sich herauszustellen. Wir erhalten auf diese Art nie den Gegenstand, nur was der reflektirende Verstand des Di 45232QB130007
ie Freiheit in der Erscheinung erweckt nicht blos Lust ueber den Gegenstand, sondern auch Neigung zu demselben: diese 08708XF014011
uebel angebracht; das Auge eines bessern Wesens umfasst auch den gegenueberstehenden Fluegel, und nimmt dort Statuen, 08238FA051028
den Tag legen, und das Urtheil der ganzen Gesellschaft ueber den gegenwaertigen Empfindungszustand dieses Menschen wue 26835OA013046
irkt. $ Zwar ist es schon Veredlung einer menschlichen Seele den gegenwaertigen Vortheil dem ewigen aufzuopfern / es i 12234HI010009
weisend ). Jene einzelnen Faelle oder Anschauungen sind fuer den gegenwaertigen Zweck viel zu genau berechnet, und fue 00736PA045008
m nachkommen moechte. Er verschmaehe den unwuerdigen Ausweg, den Gehalt des Ideals zu verschlechtern, um es der mensch 47204QC047006
woehnen uns dadurch immer blos auf die Behandlung, nicht auf den Gehalt zu sehen. $ Das Schoene veredlet die Sinnlichk 08802XN009031
ie weiseste Absicht zum Grunde. Der Geist, wenn er einmal in den Geheimnissen einer hoehern Wollust eingeweiht worden 04703DG016007
 durch das buergerliche Leben, ein unfehlbarer Schluessel zu den geheimsten Zugaengen der menschlichen Seele. Ich gebe 09517FA106027
```

ft derer, die er unterrichten will, mit seinen Abstraktionen den gehoerigen Sinn verknuepfen, und zu den allgemeinen B 00726PA042021
igennuetzige Anhaenglichkeit an sein individuelles Ich durch den Gehorsam gegen allgemeine Vernunftgesetze vermindert 15035TA026124
verdiente es mehr als jede andere Ausschweifung der Vernunft den Geissel der Satire zu fuehlen. $ Nicht weniger liesse 09834PA149048
lls, (Wohlgefallen) welches aufloesend fuer den Sinn, fuer den Geist aber belebend und beschaeftigend ist, und eine 30218OC129025
gen sie doch nicht mehr aus diesen Gesetzen. Da es jetzt auf den Geist ankommt, welchen Gebrauch er von seinen Werkzeu 26311OA120005
n mass, misst $ Newton Himmel und Erde. So zwang der Koerper den Geist auf die Erscheinungen um ihn her zu achten, so 05410DM010005
htern, um es der menschlichen Beduerftigkeit anzupassen, und den Geist auszuschliessen, um mit dem Herzen ein leichter 47206QC047019
ts ausgeschlossen, die den Sinn bloss quaelen, ohne zugleich den Geist dafuer zu entschaedigen. Sie unterdruecken die 20021LA051021
er muss dem Temperament seine Grenzen bestimmen, denn nur an den Geist darf der Sinn verlieren. Jene Abspannung des Fo 35216PM030012
ossen Einfluss uebergehen, den eine gute stehende Buehne auf den Geist der Nation haben wuerde. Nationalgeist eines Vo 09908FA153015
rde schon die Sprache, deren er sich bedienen muss, weil sie den geist der Zeit an sich traegt und den Einfluss der Fu 44928qB018017
ams fuer die hoechste Weisheit des Lebens gilt. So sieht man den Geist der Zeit zwischen Verkehrtheit und Rohigkeit, z 32101PF028004
ehrung bewirken, die der Kunst wuerdig waere. Die Kunst muss den Geist ergoetzen und der Freyheit gefallen. Der, welch 20025IA053004
de entsteht: ein Gefuehl, das anspannend fuer den Sinn, fuer den Geist hingegen erschlaffend ist. $ Von der Achtung, k 30228OC132023
auch mitbringen, so brauchen sie doch noch viel weniger, um den Geist ihres Schriftstellers auszuschoepfen. Der Last 48807OC186024
gen Gelehrten und den erschoepften Geschaeftsmann, und wiegt den Geist in einen magnetischen Schlaf, indem sie die ers 48814OC188032
on der Materiellen Natur geht diese Kette von Kraeften gegen den Geist innerwaerts fort, die ihm zur Vorstellung unumg 01513BF011031
euchtet ein, dass auf der andern Seite, die Natur sich gegen den Geist nicht als Gewalt verhalten duerfe, wenn ein sch 28004OB103014
terirrdischen Schaezen in den Gespenstermaehrgen: Beschreyet den Geist nicht! ist die ewige Bedingung des Beschwoerers 07917FA008016
. $ Oder endlich mus eine Kraft vorhanden sein, die zwischen den Geist und die Materie trit und beede verbindet. Eine 01321BC040010
ock, der uns immer nur aus dem Leben herausfuehrt, immer nur den Geist unter die Waffen ruft, ohne den Sinn mit der Ru 45721OB182044
. Eine Kraft, die von der Materie veraendert werden, und die den Geist veraendern kann. Diss waere also eine Kraft, di 01322BC041011
enn man daher an den Schoepfungen des naiven Genies zuweilen den Geist vermisst, so wird man bey den Geburten des sent 48219OC132011
em Aufwand von Genie und Kunst weder fuer das Herz noch fuer den Geist voellig befriedigend sind. Sie haben ein Ideal 47027OC035034
ngen den Faden der vertieftesten Spekulation zerreissen, und den Geist von seinen deutlichsten und hellesten Begriffen 04912DH003035
uns daher bloss schmelzen und ohne das Herz zu erquicken und den Geist zu beschaeftigen, bloss der Sinnlichkeit schmei 45021OB205017
ung des grosen Plans der Natur. ± 62 Wirkung der Materie auf den Geist. $ Diss zum Grund gelegt, schreite ich weiter. 01207BC001007
ehne sezen? ! $ So heftig wirket die thierische Fuehlung auf den Geist. So wachsam hat der Schoepfer fuer die Erhaltun 04728DG022008
sie, bey dem hoechsten Gehalt fuer das Herz, allzuwenig fuer den Geist, und ihr einfoermiger Kreis ist zu schnell geen 46914OC020030
fassend er auch sey, wirkt also jederzeit einschraenkend auf den Geist, und nur von der Form ist wahre aesthetische Fr 38206PV025015
sie sich ausschliessend entweder auf den sinnlichen oder auf den geistigen Theil seines Wesens gruenden: nur die schoe 41034Pa062019
iner selbst / wie buessen sie nicht alle, mehr oder weniger, den geistlosen Charakter der Natur, die sie zum Stoff ihr 47917OC111063
en hoeren, welcher, anstatt die wahre Natur nachzuahmen, nur den geistlosen und unedeln Ausdruck der wirklichen erreic 48009OC119024
e in Gefahr seyn, diese Erzeugnisse einer gemeinen Natur mit den geistreichen Fruechten des naiven Genies zu verwechse 43102OC122017
tragen; neben dem Dienst, zu dem es da ist, muss es zugleich den geistreichen Verstand, der es dachte, die liebende Ma 40923Pa036034
zukommen. Diese letztern handeln und denken oft mitten unter den gekuenstelten Verhaeltnissen der grossen Welt naiv; s 42209OA075009
ng, unter der ich jeden befasse, der nicht ausschliessend an den Gelehrten sich wendet) zu keinem vorbereiteten Publi 00716PA041017
ektik haben die Leidenschaften nicht erlernt, seitdem sie in den Gemaehlden der Dichter mit den glaenzendsten Farben p 33831PJ024012
heit von ihr scheidet, wie er, um nur Ein Beyspiel zu geben, den gemeinen Charakter, den das Beduerfniss der Geschlech 31323PC007037
in einer suessen Bewegung schaukelt. $ Und warum wollte man den gemeinen Koepfen nicht nachsehen, was selbst den Bess 48817OC189005
gewinnt. Daher kommt es, dass, wenn der speculative Verstand den gemeinen um seiner Beschraenktheit willen verachtet, 49536OD031009
der hoechsten freien Aeusserung ihrer Kraefte, alle besizen den gemeinschaftlichen Trieb, ihre Thaetigkeit auszudehne 11711HG003023
sie in Widerstreit mit der Wahrheit der Dinge, und noethigen den Gemeinsinn, der sonst mit traeger Genuegsamkeit auf d 32631PF056027
d Abscheu hinweg. Der tragische Dichter giebt also mit Recht den gemischten Karakteren den Vorzug, und das Ideal seine 16820JF058008
sind? $ Es muss also, weil es nicht in den Dingen liegt, in den Gemuethern der Menschen etwas vorhanden seyn, was der 33120PH014012
Diss ist der Organismus der Zeugung. Diese drei Organismi in den genauesten Lokal- und Realzusammenhang gebracht, bild 04305DD020005
ebertroffen, und wir sehen uns dadurch in den Stand gesetzt, den Genuss beider in einem hohen Grad zu vereinigen. $ In 14637TA136038
zugleich desswegen unsre Gunst, weil sie ein Mittel ist, uns den Genuss der moralischen Zweckmaessigkeit zu verschaffe 14610TA129018
t, und, um der Vollkommenheit keinen Abbruch zu thun, lieber den Genuss der Vollendung aufopfert. Dem blossen Liebhabe 02114PA175036
s Vergnuegen der Sinne, und des Verstandes aufopfern, um uns den Genuss derselben zu verschaffen. $ Nichts ist reizend 22438MA040059
ayht / Einerlei vor dem Tron der richtenden Wahrheit, ob auf den Genuss des naechstfolgenden Augenbliks, oder die Auss 12309HI016010
ens, weil das Bewusstseyn des beleidigten Sittengesetzes ihm den Genuss dieses Preises vergaellt. Der Zustand eines Ge 14226TA096036
Kant sehr treffend sagt, uns zum Genusse auf, mischt sich in den Genuss ein. Dass uns das Ekelhafte physisch widerstre 09611XL089023
h ungefodert nimmt, (und nur fuer solche Momente pflegt man den Genuss schoener Werke aufzusparen) ist der aesthetis 48821OC190023
s des Stoffes, um der Begier ihre Schranken zu verbergen, um den Genuss ueber das gegenwaertige Beduerfniss hinaus zu 40527Pa012033
aesthetische Zugabe, um auch dem Formtrieb genug zu thun, um den Genuss ueber jedes Beduerfniss hinaus zu erweitern. I 40530Pa012060
eben regieren, die Ehre ueber den Besitz, den Gedanken ueber den Genuss, den Traum der Unsterblichkeit ueber die Exist 40230FZ042045
n gestellt ist, und wie von aussen her alles sich vereinigt, den Gequaelten in seine Idealwelt zurueckzudraengen, so s 45936OB200023

, ueberall nichts einzuraeumen. Aber % Adrian hatte wirklich den geraden Character seiner Nation, und die Unschuld sei 42235QA082005
Nachsicht des Vaters beschueze diesen schwachen Versuch vor den gerechten Forderungen des Fuersten. $ Tiefdurchdrunge 03823DA013011
lei- sind die Schuzkraefte. Die Vorstellungen, die wir durch den Geruch erhalten haben noch keine Namen und werden dur 01827BH029006
f, und behauptete selbst ueber den Menschen seine Rechte. In den Gesaengen dieses Dichters tritt daher die leblose Nat 43130QA026002
r Maschine traeger. $ Da die Wirksamkeit des Geists waehrend den Geschaeften des Tags nach dem Zeugniss des Herrn von 06220DS002007
che bloss allein auf Schoenheitsgefuehle gegruendet wird und den Geschmack allein zu ihrem Gewaehrsmann hat. Aber auf 02806SA002034
ft so hartnaeckig und stuermisch entgegen setzen, sind durch den Geschmack aus dem Gemuethe verwiesen, und an ihrer St 03215SA046023
derum sich selbst und den Zuschauer gegenwaertig denken, auf den Geschmack des leztern reflektiren, und die Natur maes 08321EA058029
in % Rom gegeneinander haelt, so kann es nicht schwer seyn, den Geschmack dieser verschiedenen Voelker gegeneinander 35835PO004050
nteresse haben / wenn die Pflicht ein Betragen gebietet, das den Geschmack empoert, oder wenn sich dieser zu einem Obj 02324RA197023
ten die Gewalt, welche der Sinnlichkeit angethan wird. Durch den Geschmack geniesst die Phantasie ihrer ganzen Freihei 06828XC012002
iche Handlung, und die Freiheit, welche der Wille hier durch den Geschmack gewinnt, noch ganz und gar keine moralische 03201SA043025
er den Kuenstlern % Raphael % Mengs in seinen Gedanken ueber den Geschmack in der Mahlerey; andrer nicht zu gedenken. 35735PO002032
n aus der Finsterniss schimmert; welches also vielmehr gegen den Geschmack seines Zeitalters als fuer denselben zeugt. 33920PJ029043
sich dem Schoenheitsgefuehle ausschliessend anvertraut, und den Geschmack zum unumschraenkten Gesetzgeber seines Will 02134PA180020
erhaelt Macht, ja Verbindlichkeit, die historische Wahrheit den Gesetzen der Dichtkunst unter zu ordnen, und den gege 16637JF044028
ches Wesen, liebt der Mensch blos sich selbst, abhaengig von den Gesetzen der Materie, von denen ihn nur die Rationali 06732XB021012
, nur unter der Bedingung der hoechsten Uebereinstimmung mit den Gesetzen der Natur zu erreichen im Stand ist, so steh 16702JF045016
in Uebereinstimmung bringen, und in demselben Maasse, als er den Gesetzen der Vernunft ihre moralische Noethigung beni 35502PN024030
der schmerzhaften Staerke des Mitleids ueberwogen, oder von den Gesetzen des Anstands in Schranken gehalten wird. Der 14906JA012040
gen forttreibt: oder die Triebe des letztern setzen sich mit den Gesetzen des erstern in Harmonie, und der Mensch ist 28019OB106058
Wird nehmlich der sinnliche Trieb bestimmend, macht der Sinn den Gesetzgeber, und unterdrueckt die Welt die Person, so 35002PM022010
Gegenstand sondern die Uebereinstimmung dieses Begriffs mit den Gesezen der Denkkraft. Eben so bedient sich die Groes 12717HJ054030
Traeume. Die waermste war mir die Wahre. $ Ich forsche nach den Gesezen der Geister / schwinge mich bis zu dem Unendl 11511HE008004
Theil unsers Daseyns raubt. Ferner ist unsere Denkkraft von den Gesezen der Maschine auesserst abhaengig, dass der Na 07114DY006006
after sie verlaeugnet. $ Diss musste voraus gesagt werden um den Gesichtspunkt anzugeben, aus welchem wir den folgende 10827HA017007
innlichen, und loescht das ganze mimische Spiel der Seele in den Gesichtszuegen aus. Sie ist nicht bloss streng gegen 30733OC191067
Freyheit hervor. Beseelt von diesem Geiste loeschten sie aus den Gesichtszuegen ihres Ideals zugleich mit der Neigung 35932PO041009
verhalte sich damit, wie mit den unterirrdischen Schaezen in den Gespenstermaehrgen: Beschreyet den Geist nicht! ist d 07916EA008013
hat; Schenkel und Fuesse ein Muster der edelsten Schoenheit. Den geuebtesten Zeichner wird es ermueden, die herrlichen 10401GA044001
n, der sich zwischen dem Frieden einer schuldlosen Seele und den Gewissensquaalen eines Verbrechers, zwischen der stol 16605JF035019
, von der Vorstellung schrecklicher Klostermauren, % Mariane den Gift trinkt, wer von uns will der erste seyn, der ueb 09708FA130025
te der Offenbahrung Gottes ein blasser Wiederstral; / Er hat den Giftbecher in der Hand / Hier Liebe zum Leben / das m 00329AA016003
nicht erlernt, seitdem sie in den Gemaehlden der Dichter mit den glaenzendsten Farben prangen und im Kampf mit Gesetze 33832PJ024017
esst die Liebe aus. Es muss eine Tugend geben, die auch ohne den Glauben an Unsterblichkeit auslangt, die auch auf Gef 12232HI009009
n Gott, wenn ich ohne den Schoepfer ausreiche? $ Du hast mir den Glauben gestohlen, der mir Frieden gab. Du hast mich 11021HE039004
ich zu Ideen zu erheben; die naive Poesie aber bringt es auf den Glauben, als wenn schon die blosse Empfindung, der bl 47930OC114040
ngen zu verbuergen. Der populaere Schriftsteller erweckt uns den Glauben, dass es sich wirklich so verhalte, aber weit 01034RA071006
n eines % Kato, die hohe Tugend eines % Brutus und % Aurels, den Gleichmuth eines % Epiktets und % Seneka? Aber dessen 04024DC008015
en hat ein reges und reines Gefuehl fuer Schoenheit offenbar den gluecklichsten Einfluss, und von diesen werde ich hie 02808SA003015
die in der Wirklichkeit nie ganz erreicht wird, und auch bey den gluecklichsten Genies aus dieser Klasse wird die Empf 47730QC104045
ben dem Maase schwaecher seyn, als der moralische Sinn ueber den Glueckseligkeitstrieb bey einem Menschen die Obergewa 15033JA026107
us der gemeinen Klasse der Gelehrten herausgeforscht, und zu den glueklichen Werkzeugen des grossen unsterblichen Bild 03723DA006041
Goetter nur als edlere Menschen, und naeherten ihre Menschen den Goettern. Es waren Kinder einer Familie. $ Ich kann d 10531GA069014
endigkeit und die Religion unter dem Begriff der Ergebung in den goettlichen Rathschluss lehret, erfodert, wenn sie ei 04002TA032024
n wuerdig, der, ein Vater in Mitte einer jauchzenden Jugend, den goettlichen Wunsch aeusserte: o dass ich alle gluekli 03016CA007025
llen, der schwerfaellige % Teutsche entruestet sich, wenn er den Goldstaub weggeblasen, und unten nichts als Luft sieh 02235RI062014
n ihn zu dem ersten der Sterblichen, Kopf und Hals verrathen den Gott. Diese himmlische Mischung von Freundlichkeit un 10334GA041036
it beruehmten Nahmen, wie dem alten heidnischen % Roemer mit den Gottheiten. Er nimmt alle bereitwillig auf, den % Jup 09115YC017014
Aug des Raechers entstehlen / als eine drohende Zeugin wider den Gottlosen sich erheben / wenn ach vielleicht ein Einz 03615CC012037
m und / noch einem - Feste versammelt, ich sehe sie irren in den Grabmahlern ihren Voreltern, sie suchen / suchen / Wo 00923AA168034
ns von der untersten biss zur hoechsten hinaufzufuehren, und den Grad der angenehmen oder schmerzhaften Ruehrung a pri 14013IA076035
ie erste Frage zurueck, warum eben just der Grad des Leidens den Grad der sympathetischen Lust an einer Ruehrung besti 15229JA043015
thun haben, eine vollkommene Freyheit zu behalten, und ueber den Grad Herr zu seyn, den sie erreichen sollen, dieser w 15031JA026085
waere, jeder gegebenen Tragoedie ihren Platz anzuweisen und den Grad sowohl als die Art der Ruehrung im voraus zu ber 14020IA077039
al der Freude die vermehrte Gegenwart. $ Furcht existiert in den Graenzen dessen was da ist. $ Freude schaft was nicht 09419YH009004
in Trunkner / Da all mein Fuerwiz und alle meine Wuensche an den Graenzen meines vaeterlichen Horizonts wieder umkehrt 10930HB021010
tlichen Natur in seiner neuesten Schrift: Die Offenbarung in den Grenzen der Vernunft. Erster Abschnitt. 28637OB025017

* % Klopstock zu vergleichen seyn. Was nur immer, ausserhalb den Grenzen lebendiger Form und ausser dem Gebiete der In 0553209167015
t schienen Zwek und Mittel zu koincidiren. Diss ist eine von den Grenzscheiden zwischen Mensch und Thier. 04438dF012005
echanische Fertigkeit, eine Affektation, eine Koketterie mit den Grimassen der Leidenschaft. Man wird sich erinnern, w 08530eA003014
tkreis der Koerper entspricht das Riechorgan, oder die Nase. Den groebern Flaechen der Koerper das Fuehlorgan, oder di 01531BF011001
flich wie unaussprechlich gross ist es auf der andern Seite, den groebsten Widerspruch mit der Neigung einem Widerspru 14118IA084074
g. Vielmehr lehrt die Erfahrung, dass der unangenehme Affekt den groessern Reiz fuer uns habe, und also die Lust am Af 14810JA004009
in % Werthers Leiden, und dergleichen Produkte werden immer den groessten Effekt machen. 43838gA035027
ber sie hinauszugehen. Zwar begegnet letzteres zuweilen auch den groessten Genies, aber nur, weil auch diese ihre phan 42420QA098006
s giebt Leser genug, die einen % Amintas und einen % Daphnis den groessten Meisterstuecken der epischen und dramatisch 46923QC024022
sich im Ganzen noch viele Staedte % Deutschlands, selbst von den groessten, gegenueber der Kunst und den Schriftstelle 09111YC015014
allen Grund schliessen, dass das Herz, welches doch immerhin den groesten Theil seiner Kraft vom Gehirn entlehnt, noth 06227DS002070
Begriffen in sinnliche Verworrenheit stuerzen; dessen Lueste den groesten Theil unserer Mitgeschoepfe von ihrem hohen 04813DH003049
ihren festen ewigen Karakter anerschaffen, wenn ich sie mit den groesten Weisen dieses Jahrhunderts weises Wohlwollen 03207CA022027
Seele des Juenglings, als nach dieses einigen Ziele? wenn er den grosen Gedanken denkt, dass nur Tugend den Menschen z 03010CA006015
den / (denn auch die Grose, auch die vortrefflichsten unter den Grosen haben ihre Leiden, weil sie Menschen sind) / 03430CB035009
Absicht, aus der Zusammenhang der Ursachen und Absichten all den grosen Plan des Ganzen entdeken, aus dem Plane den Sc 01022BB004061
l ich nie waegen! / $ Ich schaue in die Geschichte. Ich sehe den grossen % Julius das % Roemische Volk mit Spielen bel 00434AA046003
etablassen wollte, sie zu hoeren. $ Unmoeglich kann ich hier den grossen Einfluss uebergehen, den eine gute stehende B 09907FA153005
reich, % Gustav % Adolph von % Schweden und den Czar % Peter den Grossen erinnern. Der Herzog von % Marlborough, % Tue 42519QA109031
gedruekt, durch keine Leidenschaft gefesselt, frei und stark den grossen Kampf zu bestehen, wovon die erhabene Ruhe de 11414HD017026
des Begeisterten ist desto reiner; desto mehr graenzt er an den grossen Mann /. $ Je individueller desto mehr an den 09502YI007015
ebe macht oft Pedanten. $ Begeisterung fuer die Tugend macht den grossen Mann. $ Allgemeinheit aber sezt eine vielfass 09507YI010006
ischen Schlummer geweckt zu werden, ohne auch nur von weitem den grossen Naturgeist zu ahnden, der aus dem Sinnlich-Un 23705MB091037
erkwuerdigen Beitrag des Koerpers zu den Aktionen der Seele, den grossen und reellen Einfluss des thierischen Empfindu 04105QC011055
inen lebendigen Trieb erwecken kann, so hat letzterer wieder den grossen Vortheil ueber den erstern, dass er den Trieb 07422QC065034
e Ausfoderung erblickt, mit ihr zu ringen, hat vor derselben den grossen Vortheil voraus, dasjenige als Hauptzweck und 05328TA154036
bst in den Objekten und Resultaten uebereintraefen, nicht in den Gruenden auseinander seyn sollten. Der Realist wird f 49717QD044038
n Resultaten und in der Materie, die sich in der Form und in den Gruenden niemals vereinigt haben wuerden. $ Das andre 01626RA130040
ir um den Besitz einer einzelnen Vorstellung, oder ob wir um den Grund aller moeglichen Vorstellungen, unsre Existenz 17437FA049018
igsten Aufloesungen konnten befriedigend ausfallen, weil man den Grund der Erscheinung lieber in begleitenden Umstaend 15206JA038023
t sie die Schoenheit. $ Sinnliche Vollkommenheit gab man als den Grund der Schoenheit an. Vollkommenheit nannte man Ma 07430XF033006
gar aufgeben, das Betragen aus dem Zustande abzuleiten, und den Grund des erstern aus der physischen Weltordnung hera 04505TA086021
h ersticken. $ Nach dem, was im vorhergehenden Aufsatz ueber den Grund des Vergnuegens an tragischen Gegenstaenden beh 15425JA052008
, XVItes Stueck, Seite 121-122. * Siehe die Abhandlung ueber den Grund des Vergnuegens an tragischen Gegenstaenden. 15336JA001005
me geht / ' Naehert euch dem Gott, den ihr meinet. ' £ UEBER DEN GRUND DES VERGNUEGENS AN TRAGISCHEN GEGENSTAENDEN. $ 13301IA001003
der gegenwaertige Zustand des Empfindungsvermoegens enthaelt den Grund eines nachfolgenden sehnlichen heftigern. Diss 07224Da003047
Nun suchen wir aber die absolute Groesse, weil diese allein den Grund eines Vorzugs in sich enthalten kann; ja alle k 23503MB065011
streitig seiner menschlichen Bestimmung verpflichtet, welche den Grund enthaelt, warum er sich von den uebrigen Sinnen 25736QA076025
s behaupten. $ Wir sind abhaengig, insofern etwas ausser uns den Grund enthaelt, warum etwas in uns moeglich wird. $ S 17114KA006009
welche lange Zeit den Zugang zu der Wahrheit verwehrten, und den Grund unterwuehlt, auf welchem Fanatismus und Betrug 33113PH012020
n denen ich die Wege einer hoehern Vorsicht bewundre, haben den Grund zu dem Gluek meines ganzen Lebens gelegt, und n 03729DA007017
hmacks veredlete sich auch die Religion. Der Geschmack legte den Grund zur Menschlichkeit. $ Sein Einfluss zeigt sich 06823XC009004
pfaengst, desto sicherer wird es dir gelingen, das Uebel aus den Grunde zu heben. $ Dass ich aus deinem suessen Traume 11332HD010034
Zorn, den man Indignation heisst, rechne, nagen gleichsam an den Grundfesten des Koerpers, und troknen die Saefte des 05931DD002029
eiten, die noch bey keinem Pabste erhoert gewesen waren, und den Grundsaetzen dieses Hofes schnurgerade zuwiderliefen. 42307QA085029
dieser Allegorie ist es die Schoenheitsgoettinn allein, die den Guertel des Reizes traegt und verleyht. % Juno, die h 25113QA006011
en Personen von Stand und Ehre schaenden, gewiss wuerde diss den guten Geschmack allgemeiner verbreiten, und die Empfi 09525eA005021
ist genannt werden; bey welchen Nasen man sich aber weder an den guten noch schlimmen Sinn, den man in der Metaphysik 49234QC221027
raesentirt uns das Ideal der Schoenheit, so wie letztere aus den Haenden der blossen Natur kommen kann, und, ohne die 25526QA054019
, und was nicht Fruechte traegt verbannt ist; die Welt unter den Haenden des Idealisten ist eine weniger benutzte aber 49916QD065036
dem Zauberkreise des Kuenstlers rein und vollkommen, wie aus den Haenden des Schoepfers gehn. Der frivolste Gegenstand 38217PV027025
erscheiden, aber soviel lehrt doch die Erfahrung, dass unter den Haenden sentimentalischer Dichter (auch der vorzuegl 46737qC012034
Haende waescht, und alle Wohlgerueche % Arabiens herbeiruft, den haesslichen Mordgeruch zu vertilgen. Wer von uns sah 09223FA064031
, dem Guten zuzuwenden. Woher sonst kann es kommen, dass wir den halbguten Karakter mit Widerwillen von uns stossen, u 22105LA285009
asstab des Werthes kennen, als die Muehe der Erwerbung und den handgreiflichen Ertrag / wie sollten sie faehig seyn, 33729PJ014015
s Statt finden, welches zwischen den Wirkungen der Natur und den Handlungen der Vernunft angetroffen wird. Die Natur, 49305QD001037
ette erkennen muessen, und also Ursache ist, dass sich unter den Handlungen derer, die durch ihn regiert werden, weit 03429SA071044
heisst, die Seele muss durch eine unwiderstehliche Macht zu den Handlungen des physischen Lebens bestimmt werden. Von 04501DF008024

rd einen Charakter von Hoheit und Groesse zeigen, den man in den Handlungen des Realisten vergeblich sucht. Aber das w 49626QD037022
benvorstellungen von einer niedrigen Art, so erniedrigen sie den Hauptgegenstand unvermeidlich. $ Zweytens sehen wir i 24503NA052012
mit diesen unangenehmen Bedingungen versoehnen, und auch in den heftigsten Stuermen der Leidenschaft ihre Freyheit ni 15017JA024027
rstand, der es dachte, die liebende Hand, die es ausfuehrte, den heitern und freyen Geist, der es waehlte und aufstell 40825PA036046
en % Glaukus erregete % Zeus, dass er ohne Besinnung = Gegen den Held % Diomedes die Ruestungen, goldne mit ehrnen = W 43524QA213043
c tela ferentem = corripiunt. $ Jetzt war der Augenblick da, den Helden als moralische Person bey uns in Achtung zu se 21015LA159006
Ossian von den Tagen erzaehlt, die nicht mehr sind, und von den Helden, die verschwunden sind, so hat seine Dichtungs 45104QB112014
haerter der Abstich war, den der Grundsatz der Wahrheit mit den herrschenden Maximen machte, desto mehr konnte er hof 28518QB151021
ignisse zeigen? Ich richte meine Aufmerksamkeit sogleich auf den hervorstechendsten Gegenstand in diesem weitlaeuftige 31904PF003007
esem Fall haette ihn der Genius der Comoedie verlassen. Auch den Heuchler kann die Comoedie behandeln, aber dann muss 09225YE010002
$ Man hat den % Moliere getadelt, dass er in dem % Tartuffe den Heuchler zum Gegenstand einer Comoedie gemacht; ein C 09219YF00P011
mes sind alle unbedingte Glueckseligkeitssysteme, sie moegen den heutigen Tag oder das ganze Leben, oder, was sie um n 39118PX023010
symbolisch wahre Vorstellung, wenn es heisst, dass der Atlas den Himmel stuetze. So wie naemlich der Himmel selbst auf 24032MB133021
Strom von Gefuehlen. $ Auf einmal erhebt sich ein Sturm, der den Himmel und die ganze Landschaft verfinstert, der alle 22513MA045008
Atlas. Der Berg traegt also, in figuerlichem Sinne, wirklich den Himmel, denn er haelt denselben fuer unsre sinnliche 24025MB135009
amlet nichts als eine Majestaetsverlezung des Dichters gegen den himmlischen Genius. $ Ueber keine Kunst ist / so viel 08917FA027026
ig auf Existenz ihrer moralischen Ideale zu dringen, und von den Hindernissen derselben schmerzlich geruehrt zu werden 04111TA041023
ganze Naturgebaeude nur darum vorhanden zu seyn scheint, um den hoechsten aller Zwecke, der das Gute ist, moeglich zu 03528SA078059
be seiner grossen Vollendung, und der suesseste Triumph fuer den hoechsten Geist, dass auch Fehlschluesse und Taeuschu 12622HJ045014
zubilden. Ein solches Individuum durfte und musste man unter den hoechsten Massstab der Kunst stellen, weil es Kraft i 48034QC031009
tzen. Man findet es widersprechend, dass dieselbe Kunst, die den hoechsten Zweck der Menschheit in so grossem Maase be 13415TA013009
r verderbten Welt zu thun haben, und betragen sich selbst an den Hoefen der Koenige mit einer Ingenuitaet und Unschuld 42211QA075037
dung unmoeglich macht. Mit unzerreissbaren Banden fesselt er den hoeher strebenden Geist an die Sinnenwelt, und von ih 34515PI011006
Sulzers Ausdruck, die Buehne hervorgebracht. Erschoepft von den hoehern Anstrengungen des Geistes, ermattet von den e 09016PA043003
ckt entweder die Foderungen seiner sinnlichen Natur, um sich den hoehern Foderungen seiner vernuenftigen gemaess zu ve 28014QB106012
aus der engen Sphaere einer mechanischen Brodwissenschaft in den hoehern Rang einer philosophischen Lehre erhoben. Phi 03815DA010056
ns ueberwiegend, so sehr die Schilderung seiner Gemuethslage den Hoerer oder Zuschauer entzuecken kann. Dem ungeachtet 14937JA020024
abgezehrt und bleich, und der innere Gram verraeth sich aus den hohlen tiefliegenden Augen. " Ich muss Leute um mich 05934QQ003014
, eben so viele haben eben so freudig ihrem % Brama zu Ehren den Holzstoss bestiegen. Was du am Heidenthum so abscheul 11036HB045028
es der Darstellung zusammen zu fassen. Entfernt man aber aus den Horizont alle Gegenstaende, welche den Blick insbeson 23818MB110005
Vergnuegungen ploetzlich raubt. Pechschwarze Wolken umziehen den Horizont, betaeubende Donnerschlaege fallen nieder, B 22516MA046004
Schade, dass durch einen fehlerhaften Abguss die Figur nach den Hueften und Schenkeln zu ein wenig krumm geworden; de 10435SA056022
mein hat. So ladet das sanfte Aussenbild des Menschenfreunds den Huelfsbeduerftigen ein, wenn der trozige Blik des Zor 06831DX008008
ten in ein stroemendes Lob auszubrechen / Nein! die Armen in den Huetten ruf ich izt auf - Traenen in ihren Augen / % 00911AA159005
rleyhen, und Liebe zu erwerben. Eben diese Gottheit wird von den Huldgoettinnen oder den % Grazien begleitet. $ Die % 25105QA003006
re vollkommen gleich, und der starkmuethigste Stoiker fuehlt den Hunger eben so empfindlich und verabscheut ihn eben s 29018QC012015
Ariadne durch das wiederhallende % Naxos, steigen mit ihr in den Hungerthurm % Ugolinos hinunter, betreten mit ihr das 09624FA122016
en. Mein Verzeichniss von Boesewichtern wird mit jedem Tage, den ich aelter werde, kuerzer, und mein Register von Thor 09417PA091009
eschlechts zu beneiden, weil noch ein groesserer uebrig war, den ich beklagen musste. Jetzt erfuhr ich zum erstenmal, d 11129HC008016
chen, ganz schicklich Triebe nennt. Der erste dieser Triebe, den ich den sinnlichen nennen will, geht aus von dem phys 34420PI003005
e nichts fuer Realitaet und Wahrheit, wenn der hohe Begriff, den ich in dem vorhergehenden Briefe von dem aesthetische 40429PA002012
schreiben. $ Dasselbe ist mir auch mit dem % Homer begegnet, den ich in einer noch spaetern Periode kennen lernte. Ich 43737QA194009
Brief. $ Ich nehme den Faden meiner Untersuchung wieder auf, den ich nur darum abgerissen habe, um von den aufgestellt 38319PW002009
f die allgemeine Mittheilungsfaehigkeit des Zustandes, ueber den ich reflektire. Jede Erkenntniss beruht auf einer unu 07811YI011012
sich zu dem Grabmaal Eines Fuersten / (Ach eines Fuersten, den ich Vater nennen darf,) hinzudringen, seh ich sie ni 03407CB027004
nander ganz verschiedene, Vorstellungen machen. $ Der Thurm, den ich vor mir sehe, ist eine Groesse. $ Er ist zweyhund 23011MB003003
wirklichen Menschen, der unsre Huelfe auffodert, in Gedanken den Ideal-Menschen unterschiebt, der sich wahrscheinlich 35136PM026021
Leerheit ausfuellt, und die Armseligkeit zudeckt, auch gegen den idealischen, der eine gemeine Wirklichkeit veredelt. 40334PZ054038
nsakte gleich wenig Stoff zum Lob und zum Tadel geben; ueber den Idealisten hingegen wird es immer Parthey ergreifen, 49710QD043032
schraenkung kommen koennte, in der Anmuth und Schoenheit mit den Ideen des Geistes zusammenstimmt. Liebe ist ein Herab 30319QC139049
sie auch bissher betrachtet haben, verliert sich vieles von den ihnen adhaerirenden Schranken und auch ihr Gegensatz 49116QC213022
f nicht ganz frey gebietet, sondern von demjenigen abhaengt, den ihr entweder die formlose Natur oder die naturwidrige 36520PQ020018
Religionen und alle Sisteme geht / ' Naehert euch dem Gott, den ihr meinet. ' 12922HJ084005
% Anna % Komnena erzaehlt uns von einem gefangenen Rebellen, den ihr Vater % Alexius, da er noch General seines Vorgae 03233SA050012
rnunft den Naturstaat auf, wie sie nothwendig muss, wenn sie den ihrigen an die Stelle setzen will, so wagt sie den ph 31417PC012014
Unwerth berechne ihr Glueck, so wird dein eigener Adel dort den ihrigen aufwecken, und ihre Unwuerdigkeit hier deinen 33609PI045020
n Gegenstand unmittelbar ergreift, so rueckt die Betrachtung den ihrigen in die Ferne, und macht ihn eben dadurch zu i 39413PY005012
, worinn er sich selbst befindet, der ihn begleitenden Natur den ihrigen vorschreibt, und dass der Zustand moralischer 27813QB086025

```
neigt sich zu dem ihrigen: von der Begierde, sie stuerzt auf den ihrigen. Bey der Achtung ist das Objekt die Vernunft  30301QC133028
timmten Plaz, den sie so wenig veraendern, als die Blutadern den ihrigen. Zudem so mus ich nach der schaerfsten Beobac 02517BJ048015
stasi hinaufsteigt, die Natur ertraegt den Schwung nicht, in den in einem Moment das ganze Nervengebaeude geraeth: die 06135DR004016
tet. Gerne will ich Ihnen eingestehen, dass so wenig es auch den Individuen bey dieser Zerstueckelung ihres Wesens woh 32609PF050011
, er soll auch den subjektiven und specifischen Charakter in den Individuen ehren, und indem er das unsichtbare Reich  31710PD015019
Idee zusammentreffen, mithin eben so viele, wie der Staat in den Individuen sich behaupten kann: entweder dadurch, das 31622PD010030
ers bey uns Neuern! Auch bey uns ist das Bild der Gattung in den Individuen vergroessert auseinander geworfen / aber i 32210PF015010
en deswegen, weil der Geschmack nur auf die Form und nie auf den Inhalt achtet, so giebt er dem Gemueth zuletzt die ge 33817PJ020013
rken, duerfen hoechstens nur die Richtung bestimmen, niemals den Inhalt der Begeisterung hergeben. Dieser muss in alle 44415QB052018
den soll. Die Wuerde bezieht sich auf die Form und nicht auf den Inhalt des Affekts, daher es geschehen kann, dass oft 29626QC073011
durch die Form allein wird auf das Ganze des Menschen, durch den Inhalt hingegen nur auf einzelne Kraefte gewirkt. Der 38204PV024027
hnter Brief. $ Sie sind also mit mir darinn einig, und durch den Inhalt meiner vorigen Briefe ueberzeugt, dass sich de 33624PJ002010
ngen der Natur an ihn gehen bloss auf das, was er wirkt, auf den Inhalt seines Handelns; ueber die Art, wie er wirkt,  38608PW026015
e poetische Wuerde verlieren, wenn hier nicht die Behandlung den Inhalt veredelte und das Subjekt des Dichters nicht s 44426QB055037
ewandten Mittel fuer sich gewinnen kann. Gleichgueltig gegen den Inhalt werden diese bloss durch die Form befriedigt.  14715TA141003
fmerksamkeit des Publikums, die sich gewoehnlicher massen in den Inhalt, den Dichter und Spieler drittheilt, von dem l 08111EA031035
em hoehern Begriff verbinden. Weil sich nun die Phantasie an den Inhalt, der Verstand hingegen an jenen hoehern Begrif 01012EA066007
irken. Disse ist nun theils auser ihm, theils in ihm. Was in den innern Labyrinthen meines eigenen Weesens vorgeht, is 01211BC006003
sitz zu nehmen, und anfangs bloss den aeussern, zuletzt auch den innern Menschen zu verwandeln. Der gesetzlose Sprung  40904Pa042037
as Gebiet der andern einen Eingriff thun, ohne entweder fuer den innern oder aeussern Zustand des Menschen schlimme Fo 50101QD083023
bereinstimmung beider vorstellenden Vermoegen kann nur durch den innern Sinn bemerkt werden. Der Geschmack beurtheilt  07821XI014009
laffung, und beziehen sich bloss auf den aeussern, nicht auf den innern Zustand des Menschen. Viele unsrer Romane und  19930LA043019
ich in der verfuehrerischen Huelle des geistigen Schoenen in den innersten Sitz der moralischen Gesetzgebung einzudrae 04524TA090033
chkeit fuer uns, wenigstens der physischen Weltordnung durch den Innhalt unserer Handlungen Genuege zu leisten, wenn w 03612SA081013
omnen, die entweder gegen den Instinkt oder doch nicht durch den Instinkt bestimmt worden sind. Schon dass sie nicht d 20415LA097023
en Instinkt bestimmt worden sind. Schon dass sie nicht durch den Instinkt bestimmt wurden, ist hinreichend, uns auf ei 20416LA098006
 mit blindem Eifer zu besorgen, aber der Person kommt es zu, den Instinkt durch Ruecksicht auf Gesetze zu beschraenken 20401LA093021
nige Erscheinungen am Menschen vorkommen, die entweder gegen den Instinkt oder doch nicht durch den Instinkt bestimmt  20415LA097017
Physiker, der die Mechanik des Sonnensystems zergliedert und den irrenden Planeten durchs Unermesliche begleitet, reis 04712DG017034
r selten anders als durch Extreme zur Wahrheit / wir muessen den Irrthum / und oft den Unsinn / zuvor erschoepfen, ehe 10729HA008013
pinnen wusste / Dieser erfinderische Geist sollte nicht auch den Irrthum zu seinen grossen Zweken verbrauchen, und die 12902HJ075007
hr vornehmstes Geschaeft daraus machen muss, Anstalten gegen den Irrthum zu treffen. $ Wieviel also auch fuer das Ganz 32729PF063034
 die Bilder zukuenftiger Strafgerichte, die er vielleicht in den Jahren der Kindheit eingesaugt, und als Mann obsopirt 06015DQ010010
ischen Dichter der % Franzosen und auch der % Deutschen, von den Jahren 1750 bis etwa 1780, gerade die rechten Subjekt 43333QA192030
be / desto hoehere Tugend! $ Ich sehe den Erhabensten Geist, den je das Alterthum gebahr, dem nie daemmerte der Offenb 00327AA015006
icht des ewigen Majestaet auch den Erhabensten Menschengeist den je ein Koerper umgab in heiliger Nacht zuruek? Siehe  00609AA076015
 einem steten chronischen Zorn dem Hass lebt, der Neidische, den jede Vollkommenheit seines Mitmenschen martert, sind  06123DQ039037
inbildung dieselbe vorausgeniesst, so ueberschreitet er zwar den jetzigen Augenblick, aber ohne die Zeit ueberhaupt zu 40533Pa013020
en Pedanten, der seine Quartbaende huetet? / Man verurtheilt den jungen Mann, der gedrungen von innrer Kraft, aus dem  08805FA010003
hat, die affektirte Anmuth zu beobachten, so kann man oft in den Kabineten der Minister, und in den Studierzimmern der 30723QC190019
keit, um uns die hoehere Harmonie zu empfinden zu geben, die den Kaempfer belohnet, die den Ueberwinder beglueckt. Fr  47212QC048049
 auch selbst das chaotische Land der Traeume bevoelkern, und den kahlen Boden des Widerspruches urbar machen sollte. N 12815HJ068029
e in nichts aufzuloesen, springt eben izt bleich, athemloss, den kalten Schweiss auf seiner Stirne, aus einem schrekli 06013DQ009028
eguenstigen, dass ich / in der Ausfuehrung selbst immer noch den kalten Verstand zu erkennen glaube. Und gerade diese  46534qB038033
die leidende Natur zu Gesicht bekommen, sondern meistens nur den kalten, deklamatorischen Poeten oder auch den auf Ste 19707LA012027
se nicht mehr eingesogen, wird in Form einer Feuchtigkeit in den Kammern des Ohrs erblikt und hatte den % Cotunni zu d 01803BH018025
 seyn wollen. Der zahlreichere Theil der Menschen wird durch den Kampf mit der Noth viel zu sehr ermuedet und abgespan 33134PH020008
ieser rauhen Macht, die ihren Waffen widersteht, unmittelbar den Kampf nicht versuchen, und so wenig als der Sohn des  33023PH006015
irkung auf ein materielles Weesen denken: bei dem Eindruk in den Kanal konnt ich es ohne Schamroete nicht. Aber auch d 02203BI050020
as Total der menschlichen Natur, und bloss, insofern sie auf den Karakter einfliesst, kann sie auf seine einzelnen Wir 21932LA271014
 der Natur wieder begegnet. Geht man jene drey Begriffe nach den Kategorien durch, so wird man die Natur und die ihr e 47336qC019007
einzig aus Bewusstseyn dieser Pflicht, in den Nachen sprang, den kein andrer besteigen wollte, so ist wohl Niemand, de 03319SA257057
rstandis in Schranken gehalten wird. Der rohe Sohn der Natur, den kein Gefuehl zarter Menschlichkeit zuegelt, ueberlaes 14907JA013006
 Wer weiss, wie manchen Lichtgedanken oder Heldenentschluss, den kein Studierkerker, und kein Gesellschaftsaal zur Wel 04718TA106008
tur wird durch die Grossmuth ritterlicher Sitten verbessert. Den keine Gewalt erschrecken darf, entwaffnet die holde R 41001Pa054001
en ergriffen werden, den ganz eignen unaussprechlichen Reiz, den keine Lust der Sinne, so veredelt sie auch seyen, dem 04512TA087031
achahmen, und ist die Kunst gross, so kann sie auch zuweilen den Kenner betruegen. Aber aus irgend einem Zuge blickt e 27003QB006027
el zu diesem Zwecke verstaendig waehlt und anwendet, muss er den Kenner jederzeit auf eine gedoppelte Art durch die mo 14704IA137038
```

. oesartigen, die im Unrath dahingeschwemmt werden sollten, in den Kern der Maschine zuruekfallen. Mit einem Wort: der Z 05918DP006028
und die Liebe. Der entnervte % Soliman schmachtet zuletzt in den Ketten einer % Roxelane, wenn sich der brausende Geis 30532OC166007
fuer alle Zeiten und fuer alle Geschlechter der Menschen. * Den kinilichen Charakter, den das Genie in seinen Werken 42434OA102001
weilen auch die geschworenen Feinde alles poetischen Geistes den Kitzel, in diesem Fache zu stuempern, und einen Zirke 48023OC121064
echste Weg, ihm vollends zu verlieren. In der That, ich habe den Kizel nicht, und find es meiner Absicht gemaesser, Th 02613BJ065006
n der Wahrheit nur wenige einzelne Koepfe beleuchten, welche den kleinen Gewinn vielleicht mit dem Aufwand eines ganze 09731FA138051
ches die Gabe besitzt auch das beschraenkteste Geschaeft und den kleinlichsten Gegenstand durch die Behandlungsweise i 38631PW002017
ss im Gewebe menschlicher Dinge oft die groesten Gewichte an den kleinsten und zaertesten Faeden hangen, und, wenn wir 09413PA090022
as Subjektive des Ausdrucks in der Sprache belebt, z.B durch den Klimax. / $ Werke der Kunst werden in der nachahmende 08502XL071018
die Glieder sinken kraftlos und schwer, das Mark scheint in den Knochen erfroren zu seyn, das Blut faellt dem Herzen 06907DX011019
weit eher ihre Menschheit als ihre Wuerde aus. Sie gleichen den Koenigen und Kaisern in den alten Bilderbuechern, die 19722LA017003
ichwie die Seelen harmonisch sich mischen: der Stolz richtet den Koerper auf, so wie die Seele steigt: Kleinmuth senke 06920DX014057
uehren. Man moechte sagen, er ziehe alles, was er behandelt, den Koerper aus, um es zu Geist zu machen, so wie andere 45708OB179010
elbst unser Koerper durch jeden Haendedruk, jede Umarmung in den Koerper des Freundes uebergehen will, gleichwie die S 06919DX014042
gegengesetzten Richtungen nach einander hervor, die zugleich den Koerper heilsam schuettelt. Dass aber etwas, was unen 41737OA008044
r kann diess nicht anders als nach Regeln verrichten, welche den Koerper in einer heilsamen Zucht erhalten, und, so la 26926OB003011
rschlag, und bin ich des Affektes voll, so darf ich so wenig den Koerper nach seinem Tone stimmen, dass es mir vielmeh 08328EA060030
erdiges Gesez der Weisheit, dass jeder edle und wohlwollende den Koerper verschoenert, den der niedertraechtige und ge 06825DX006015
chen alles weg, was Organisation heisst, das ist, man trennt den Koerper vom Geist, ohne ihm jedoch die Moeglichkeit, 04830DI004029
g. In diesem Verstande also kann man sagen, die Seele bildet den Koerper, ohne ein % Stahlianer zu seyn, und die erste 07004DX020011
n der Zeitfolge binden. Stehen also die Anschauungen, welche den koerperlichen Theil zu der Rede hergeben, in keiner S 00902BA056006
viel schlimmer steht es um die satyrische Dichtkunst, und um den komischen Roman insbesondre, die schon ihrer Natur na 48014OC120012
erum hergestellt, und ruhiger gruesst der neuerwachte Mensch den kommenden Morgen. % Auch in Hinsicht auf die Einricht 07431DH009060
ehr zu bekaempfen seyn sollte, veraechtlich. Man lacht ueber den Komoedianten, (wess Standes und Wuerden er auch sey, 29729OC084004
nvermoegens zur Kunst nicht erinnern, und ueberhaupt nur auf den Kontrast ihrer Natuerlichkeit mit der Kuenstlichkeit 41902OA048032
nes Worte, gleich ungeschickt, den Charakter zu gruenden und den Kopf aufzuklaeren. Durch die aesthetische Kultur blei 37732PU013054
einige mehr. Der Zufall hatte den blinden % Homeruskopf und den Kopf des Herrn von % Voltaire nebeneinander gestellt. 10511GA058008
abgesunken ist. Ich bekenne daher unverhohlen, dass mir fuer den Kopf desjenigen etwas bange ist, der wirklich und ohn 45727OB184008
geben, ehe man den Verstand als reine Denkkraft geuebt, und den Kopf mit Begriffen bereichert hat. Denn da der Geschm 01825BA150021
en. Es ist ein Sinn da, die schoene Form zu ergreifen. $ Von den Korbartigen Huetten und den schmutzigen Zelten von Th 08930YA015002
ngeweiden der Berge den maechtigwirkenden Merkur, und presst den kostbaren Saft aus dem orientalischen Mohn. Die verho 05529DW030063
r fuehre uns nicht rueckwaerts in unsre Kindheit, um uns mit den kostbarsten Erwerbungen des Verstandes eine Ruhe erka 47208OC048012
tzuendet, und eurer tragischen Kunst aus dem Stegreif hinter den Koulissen ein demuethigendes Opfer gebracht wird. Bei 08106EA030040
Fall der Aufopferung kaeme / mehr auf ihren Ruhm ausserhalb den Koulissen, als hinter denselben bedacht seyn / Ich zw 08124EA035014
chfalls. Jede feige und kriechende That ist uns widrig durch den Kraftmangel, den sie verraeth; umgekehrt kann uns ein 24509NA055010
martigkeit der Seele gar oft in kranken Koerpern wohnt. $ In den Krankheiten ist diese Sympathie noch auffallender. Al 06519DU017002
erwehren, und trotz seiner voluminoeser Laufbahn hat er doch den Kreis der Menschheit in sich selbst nicht erfuellt, d 44827OB094032
Menschen zu verachten. % Der Realist fuer sich allein wuerde den Kreis der Menschheit nie ueber die Grenzen der Sinnen 49834OD062007
legen; er muss, wenn Sie mir den Ausdruck verstatten wollen, den Krieg gegen die Materie in ihre eigene Grenze spielen 38803PW023020
ngegen wollen von den Musen gewiegt und getragen werden. Von den Kritikern, den eigentlichen Zaunhuetern des Geschmack 43602OA219002
im Moralischen nicht verlaeugnen. Unbekannt mit den Regeln, den Kruecken der Schwachheit und den Zuchtmeistern der Ve 42412OA096005
als eine Wohlthat hielten, und deswegen sehr geneigt waren, den Kuensten der Einbildungskraft den Eintritt in ihre Re 33724PJ012023
auch in der Theorie einen aehnlichen Schaden angerichtet. Um den Kuensten einen recht hohen Rang anzuweisen, um ihnen 13406IA011002
Wahrheitsfreund aechten, aber die Wahrheit besteht: er kann den Kuenstler erniedrigen, aber die Kunst kann er nicht v 33311PI010012
nen man sich aergert. So wohlthaetige Erscheinungen sie fuer den Kuenstler sind, der sie studirt, und fuer den aechten 43535OA217006
Schoenheit selbst noch nicht ein. $ Die Geschmackslehre kann den Kuenstler vor Verirrungen seines Genies zurueckhalten 06626XB008004
t enthalten koennen, ueber den Menschen zu zuernen, der hier den Kuenstler zu Huelfe nehmen musste. Die Ursache ist, w 27032OB009057
t erheben % Schaden den Dilettanten der Kunst thun indem sie den Kuenstler zu sich herabziehen. $ Keinen guten Kuenstl 06137VA022141
er ueber diesen Gegenstand je sein Bekenntnis ablegte: unter den Kuenstlern % Raphael % Mengs in seinen Gedanken ueber 35638PO002024
eser Dichtungsart. Weil diese Unschuld und dieses Glueck mit den kuenstlichen Verhaeltnissen der groessern Societaet u 46703OC004008
e Freyheit von Schranken fuehlt; gegen das wir also physisch den Kuerzern ziehen, ueber welches wir uns aber moralisch 17106KA003030
weit von diesem Ziele finden und daher gegen die Kunst oder den Kunstbegriff nothwendig allemahl sehr bescheiden seyn 06126VA022037
lso seine Zuflucht zu der zweiten. Diese fuehrt sich in eben den Labyrinth. Ich muss notwendig annehmen, dass jede Ide 02513BJ046006
s Apotheken hohlen muss, und selbst inveterirte Stokungen in den labyrinthischen Gaengen der Eingeweide, die weder die 05831DO016028
be die herrliche Schoepfung im gluecklichen Sueden genossen, den lachenden Himmel und die lachende Erde, wo der milder 10106GA004015
tleiden haben, der Undank erleidet, so muss uns die Comoedie den laecherlich machen, welcher Dank erwartet. $ Man hat 09217YE007037
r aus blosser Willkuehr, um dem Eigensinne der Begierden und den Launen der Einbildungskraft desto ungebundener nachge 50309QD105042
er nehmen wir Schoenheit wahr, wo die koerperliche Masse von den lebendigen Kraeften bezwungen wird, wo die Kraft nich 08215XL021012

n und Nerven, von jenen maechtigen wichtigen, die dem Herzen den lebendigen Schwung der Bewegung geben bis hinaus zu 1 05722DO003015
freye Einsicht gebunden haelt. Der todte Buchstabe vertritt den lebendigen Verstand, und ein geuebtes Gedaechtniss le 22403PF032005
it der Geister zu fluechten / wo es kein andres Mittel gibt, den Lebenstrieb zu beruhigen, als es zu wollen / und kein 05108TA134038
wingend seyn und auch so aussehen duerfen. Entlaesst er aber den Lehrling aus seiner Schule, so muss die Regel bey die 26928oB004004
bemerke bloss, dass der schoene Ausdruck eben so wenig fuer den Lehrstuhl, als der schulgerechte fuer den schoenen Um 01131PA080019
eisst, einen unversoehnlichen Hass gelobt haette, steckt sie den Leib in lange faltige Gewaender, die den ganzen Glied 30738OCJ93017
tens reissen. / Situationen voll schwankender Erwartung, die den leisern Odem fesselt, und das beklommene Herz in unge 08013FA015006
lung, schon ihrer Form nach, in die Ferne, weil sie zwischen den Leser und die handelnden Personen den Erzaehler einsc 16504JF022021
zu machen. Es gibt davon keinen ueberzeugendern Beweis, als den letzten Eindruck, mit dem uns der Verfasser der % Kla 14630IA135008
en Schwaeche und physischen Beschraenkung verknuepft, und so den letzten glimmenden Funken von Selbstthaetigkeit und = 32927PG012040
rakterzuge voellig eins. Als ich in einem sehr fruehen Alter den letztern Dichter zuerst kennen lernte, empoerte mich 43315OA186008
kaeme darauf an, den erstern mit Gesetzen uebereinstimmend, den letztern von Eindruecken abhaengig zu machen / es kae 31513PC019028
r = vom Barbaren bis zum % griech'schen Seher, = der sich an den lezten % Seraph reiht, = Wallen wir einmuethigen Pilge 12433HJ018017
ziehen, der untere Leib sinkt mit sehr vieler Wahrheit unter den lezten Fraempfen des Todes. Der Stil ist markigt, und 10430TA054039
ers Lebens spielen Zufall und Plan eine gleich grosse Rolle: den leztern lenken wir, dem erstern muessen wir uns blind 09613MA118013
aus dem Chaos zu erheben? / Unendliche Liebe / Was wars das den Liebenden leitete der neugebohrnen Welt Ordnung und W 03415AA032004
tigt alle Beschreibungskraft. Dieser hohe Schmerz im Aug, in den Lippen, die emporgetriebene arbeitende Brust / ein Au 10310TA034007
thierische Leben einen Schimmer von Freyheit gestreut. Wenn den Loewen kein Hunger nagt, und kein Raubthier zum Kampf 40603PA016002
ng den physischen, den Zustand vernuenftiger Bestimmung aber den logischen und moralischen nennt, so muss man diesen Z 37524PT019041
und mein Herz hat mirs leise gestanden, dass es dir dann nur den Lorbeer eingeernte, der von dem Schoepfer auf dem Vorl 11807HG018036
sere, stellt sie nachahmend dar; diess unterscheidet sie von den lyrischen Dichtungsarten, welche zwar ebenfalls gewis 16515JF026032
Denn unser moralisches Urtheil bringt jedes Individuum unter den Maassstab der Gattung, und dem Menschen werden keine 29815OC091009
digen Schwaermergeist, der auf die duerftige Geburt der Zeit den Maassstab des Unbedingten anwendet, ueberlasse er dem 33426PT027029
hlich ist, empor zu tragen wissen. $ Und so haetten wir denn den Maassstab gefunden, dem wir jeden Dichter, der sich e 46418OB244006
n Sieg zu erkaempfen. Das Beduerfniss zu gefallen unterwirft den Maechtigen des Geschmackes zartem Gericht: die Lust k 40924Pa049006
Rinde der China, da graebt er aus den Eingeweiden der Berge den maechtigwirkenden Merkur, und presst den kostbaren Sa 05528DM030058
tigen verraeth schon die anfangende Civilisirung. Der Werth, den man auf die Meinung Andrer legt, macht abhaengiger vo 06819XC007003
lschaft eine Stuetze aufsuchen, die sie von dem Naturstaate, den man aufloesen will, unabhaengig macht. $ Diese Stuetz 31501PC017017
n Erdkugel feiert. Hier stehe ich vor dem beruehmten Rumpfe, den man aus den Truemmern des alten % Roms einst hervorgr 10536GA072008
Zweck unsers Handelns zu dringen. $ Der zweyte jener Triebe, den man den Formtrieb nennen kann, geht aus von dem absol 34523PL013005
elbst wenn ein gewisser Grad von Schoenheit sie schmueckt, (den man der Gattinn % Jupiters keineswegs abspricht) ist 25117OA008012
nicht von dem logischen, den man mit derselben verwechselt / den man folglich liebt, weil er Schein ist, und nicht, we 39938PZ015033
Betragen wird einen Charakter von Hoheit und Groesse zeigen, den man in den Handlungen des Realisten vergeblich sucht. 49625OD037019
doch den Kreis der Menschheit in sich selbst nicht erfuellt, den man in den obenerwaehnten Satyrikern mit Freuden durc 44827OB094041
e ich, wird jener Widerspruch erklaert und beantwortet seyn, den man in den Urtheilen der Menschen ueber den Einfluss 36229PO066012
Namen man sich aber weder an den guten noch schlimmen Sinn, den man in der Metaphysik damit verbindet, erinnern darf 49234OC221032
tur zeichnet uns in ihrer physischen Schoepfung den Weg vor, den man in der moralischen zu wandeln hat. Nicht eher, al 32906PG007012
ind, worunter ich vorzueglich denjenigen schleichenden Zorn, den man Indignation heisst, rechne, nagen gleichsam an de 05930DO002021
ichkeit und Wahrheit unterscheidet, nicht von dem logischen, den man mit derselben verwechselt / den man folglich lieb 39937PZ015028
g. $ Daher der Geist der Oberflaechlichkeit und Frivolitaet, den man sehr oft bey solchen Staenden und in solchen Zirk 01831RA153008
hielt sich dennoch eine Einfachheit des Sinns und Geschmaks, den man sonst nur in der Jugend der Nationen antrift ** . 06427WA023062
st, dass hier nur von dem aesthetischen Schein die Rede ist, den man von der Wirklichkeit und Wahrheit unterscheidet, 39936PZ015016
entscheidet der groessere oder geringere Grad des Interesse, den man vorauszusetzen und zu bewirken hat. $ Der reine w 01113RA076020
inzelnes Resultat, nicht auf das ganze Vermoegen achtet, und den Mangel jeder besondern Determination in ihm in Betrac 37722PU011023
werden, nur geglaubt werden, wenn er stirbt. Denke dir dann den Mann mit dem hellen umfassenden Sonnenblike des Genie 12316HI018004
ichen. Die reizendste Juenglingsfigur, die sich eben jezt in den Mann verliert, Leichtigkeit, Freiheit, Rundung, und d 10331GA041009
er Fertigkeit, die zuweilen gar / den Affekte vorspringt, an den Mann zu bringen wissen. Dem Stolz fehlt das Kopfdrehe 08437PA074026
ein demuethigendes Opfer gebracht wird. Beinahe moechte man den Marionetten wieder das Wort reden, und die Machiniste 08108EA031004
uchtend zu erkennen seyn. $ Wenn wir % Rueon und % Amanda an den Marterpfahl gebunden sehen, beyde aus freyer Wahl ber 14027IA080007
en des Denkorgans oder der Phantasie, und wie werden sie von den Materiellen Ideen der Sensation erzeugt. Es sind daru 02017BI019019
ung zu bekommen. Nein die Assoziation mus schlechterdings in den Materiellen Ideen ihren Grund haben, wenn wir sie sch 02608BJ062007
wollen, wenn ihn nicht das thierische Gefuehl darzu zwaenge. Den Mathematiker, der in den Regionen des Unendlichen sch 04707DG017001
ch scheinen: dann wann die Folge der Materiellen Ideen durch den Mechanismus des Denkorgans, der Verstand aber durch d 02626BK005017
Konsumtion immer das Uebergewicht behalte, dass die Freiheit den Mechanismus missbrauche, und der Tod aus dem Leben, w 07525DC003047
rlostes, bald ueberspanntes bald rohes Gefuehl leitet sie in den mehresten Faellen falsch, und wenn sie auch zu Verthe 48830OC192011
l als ein weiser Plan zu regieren scheint, und bey weitem in den mehresten Faellen Verdienst und Glueck mit einander i 04818TA113050
e ein Gespenst ihn begleiten, und ihn, wie auch wirklich bey den mehresten Menschen der Fall ist, den blinden Schreckn 03833TA016023
n. $ Erschaffung? / Nein, das ist ja nur ein Klang ohne Sinn den meine Vernunft nicht gestatten darf. Es gab eine Zeit 11001HB025010

```
bey dem Jugendunterricht, und an dem Denken selbst liegt in den meisten Faellen mehr, als an dem Gedanken. Wenn man h 01307RA093022
an dieser reinen Stimmung des Gefuehls fehlt es eben, und in den meisten Faellen will man bloss ein Beduerfniss befrie 48104QC122037
t, vorzugsweise von dem sinnlichen Ideal hergenommen, und in den meisten Faellen wird nach diesem / zwar nicht die Ach 48704QC176025
t der Gewissheit, ihm nicht entfliehen zu koennen; wuerde es den meisten Menschen, weil die meisten doch weit mehr Sin 18121KA121019
 Laecherliche, sondern ins Furchtbare verfaellt, gerade noch den meisten Reiz fuer uns haben. Selbst bis zu den Thiere 22810MA075029
ger als der peinliche, weil die Natur in beyden Faellen gern den Meister spielen moechte, und von dem Willen gezuegelt 236240C072018
r Herrschaft zu hindern, und dem Naturtriebe bloss da, wo er den Meister spielen will, in den unwillkuehrlichen Bewegu 307280C191021
lden, so wie in ihm selbst der Verstand ueber die Empfindung den Meister spielt. Daher lehrt er durchgaengig mehr, als 45411QB146021
ndes, weil in allen der Trieb des Lebens ueber den Formtrieb den Meister spielt. Es sey nun, dass die Vernunft in dem  39324PX054057
en von zahllosen Kraeften, die alle ihm ueberlegen sind, und den Meister ueber ihn spielen, macht er durch seine Natur 03821TA011011
 wir unsterblich sein? = Suchten auch die Geister = ohne sie den Meister? = Liebe, Liebe leitet nur = zu dem Vater der 12534HJ033007
 Dichters tritt daher die leblose Natur ( im Gegensatz gegen den Menschen ) noch weit mehr, als Gegenstand der Empfind 43132GA026014
h beantwortet zu werden. $ Erlauchte Graefin! $ Wenn wir uns den Menschen als einen Buerger des grosen Weltsystems den 03021CA009004
in wuerde eben so wenig die sinnlichen Kraefte cultivirt und den Menschen als Naturwesen ausgebildet haben, welches do 49905QD063016
och irgend ein Lebensgenuss Raum hat, der mit dem Gifte, das den Menschen anfeindet, Nattern und Spinnen saettigt, der 12833HJ074027
 Gemuethsform gegruendet ist, eine schlimmere Trennung unter den Menschen anrichtet, als der zufaellige Streit der Int 49123QC216035
n. $ Es gehoert also zu den wichtigsten Aufgaben der Kultur, den Menschen auch schon in seinem bloss physischen Leben  38526PW022010
 Menschen keine andere Macht, als seinen Willen, und nur was den Menschen aufhebt, der Tod und jeder Raub des Bewussts 37206PS036015
der Glueckseligkeitstrieb auch keine blinde Herrschaft ueber den Menschen behauptet, so wird er doch bey dem sittliche 28233QB129009
lich muss die Lehre sein, rief ich aus, die die Besten unter den Menschen bekennen, die so maechtig siegt, und so wund 11031HB043015
ienstbaren Glied eines Uhrwerks herabsetzt. Das letzte macht den Menschen bloss zu einem geistreichen Produkt und glue 04917TA121004
 Gegenstand als Macht wird zugleich seine Furchtbarkeit fuer den Menschen das Leiden selbst objektiv vorgestellt, und  18620KA164013
agen, erstaunen wir ueber den Sieg, den der Gegenstand ueber den Menschen davon traegt; hier bewundern wir den Schwung 38741PW014014
 Aufgabe der aesthetischen. $ Die energische Schoenheit kann den Menschen eben so wenig vor einem gewissen Ueberrest v 36130PO061005
physischen Sicherheit befindet. Daher bemerkt man auch unter den Menschen eine bey weitem groessere Einstimmigkeit der 18023KA110006
chkeit scheint gegeben, das Gesetz auf den Thron zu stellen, den Menschen endlich als Selbstzweck zu ehren, und wahre  31916PP006023
hig das Messer / und hat das groeste Meisterstueck der Natur, den Menschen entdekt. So musste das schlimmste das groest 05601DM033021
ten tragen diesen feindseligen finstern Karakter. Man findet den Menschen frueher bewaffnet als bekleidet, und sein er 18831KB022003
rer, die die Jugend verderben, und jener Banditenwerber muss den Menschen genau gekannt haben, wenn er sagt: " Man mus 06513DU014016
r Philosoph kommt freilich am besten zu seinem Zweck wenn er den Menschen gleich als vernuenftig voraussezt; aber der  09009YB004012
inen Augenblick reich, wenn er andern nimmt. $ So findet man den Menschen im Durchschnitt auf diesen drei Stuffen der  09030YC007004
n Betrachtung kommen. Der Zweck selbst ist ueberall nur der, den Menschen im Stand der Unschuld, d.h'in einem Zustand  46713QC006008
und nicht auf den Staatsbuerger in dem Menschen, sondern auf den Menschen in dem Staatsbuerger zielen. $ Es ist ein Sl 21916LA266022
 Natur des Individuums vollzieht. Wenn schon das Beduerfniss den Menschen in die Gesellschaft noethigt, und die Vernun 41029Pa060005
gion der Ideen auf den Schauplatz der Wirklichkeit herab, um den Menschen in einem bestimmten Zustand, mithin unter Fi 36325PO004017
uf einen sehr merkwuerdigen psychologischen Antagonism unter den Menschen in einem sich kultivierenden Jahrhundert: ei 49130QC216011
h nur in einem einzigen Punkte gebunden ist. Die Kultur soll den Menschen in Freyheit setzen und ihm dazu behuelflich  03903TA017004
er eine Ameisenwelt erhaelt, dort ihr herrlichstes Geschoepf den Menschen in ihre Riesenarme fasst und zerschmettert,  05014TA128069
it desselben ist das Gesetz der Einheit fuer alles, was fuer den Menschen ist, und fuer alles, was durch ihn werden so 37232PS044023
ztern wird sich gleich wenig entwickeln, wo eine karge Natur den Menschen jeder Erquickung beraubt, und wo eine versch 39816PZ004014
Vergnuegen, Missvergnuegen an Unvollkommenheit gebunden. Was den Menschen jener Bestimmung naeher bringt, es sei nun m 21106RB009002
e Genius der Kunst vorgeschrieben hat. Die erste Foderung an den Menschen macht immer und ewig die Natur, welche niema 19902LA035005
ein und der Glaube an die moegliche Realitaet derselben kann den Menschen mit allen den Uebeln versoehnen, denen er au 46720QC008015
ttlichen Werk gehoert unsern Buehnen? Sind sie es nicht, die den Menschen mit dem Menschen bekannt machten, und das ge 09715FA133006
t, so wird die Vollkommenheit desjenigen Vermoegens, welches den Menschen mit der Welt in Verbindung setzt, groesstmoe 34901PM012018
 INSBESONDRE. $ # Zu & 12: ( # % Humboldt: Ich habe bis jezt den Menschen mit Fleiss abgesondert in einzelnen Energien 06304WA002008
eutschen Poesie eine sehr zweydeutige Gestalt gegeben haben. Den Menschen moralisch auszubilden, und Nationalgefuehle  21922LA268001
der Glaube daran nicht viel besser als Schwaermerey, weil er den Menschen niemals in seinem reinen Vermoegen, immer nu 49901QD062054
so muesste man auch hier die guetige Schickung erkennen, die den Menschen oft nur deswegen in der Wirklichkeit einzusc 41226Pa080057
, maechtig, drang sich also auf, und behauptete selbst ueber den Menschen seine Rechte. In den Gesaengen dieses Dichte 43130GA025025
edes Vergnuegen, insofern es aus sittlichen Quellen fliesst, den Menschen sittlich verbessert, und dass hier die Wirku 13509TA021014
r ein abgespanntes die energische. Angespannt aber nenne ich den Menschen sowohl, wenn er sich unter dem Zwange von Em 36501PQ014005
lischen Gebrauch nicht achtet. Schon der blosse Wille erhebt den Menschen ueber die Thierheit; der moralische erhebt i 29033QC019006
ier durch das Empfehlende im Aeussern die Aufmerksamkeit auf den Menschen ueberhaupt geweckt und geschaerft wird, so w 00429RA018025
h als Menschenfreund, ohne eben einen sehr hohen Begriff von den Menschen und der Menschheit zu haben; dieser denkt vo 49831QD061013
aechst an die herrlichste Menschlichkeit grenzen sehen. Fuer den Menschen unter dem Zwange entweder der Materie oder d 36219PO064002
unr Harmonie und Grazie anfaengt empfindlich zu werden. Fuer den Menschen unter der Indulgenz des Geschmacks ist die e 36223PO065002
r organischen Kraft ueber die thierische Masse unterscheidet den Menschen von dem Thier. Der Mann ist schoen durch Fre 08234XL029010
```

```
ess sich zu aeussern, kann die Schoenheit ein Mittel werden, den Menschen von der Materie zur Form, von Empfindungen z 37012PS019048
zu reden Veranlassung nehmen. $ Die Natur selbst ist es, die den Menschen von der Realitaet zum Scheine emporhebt, ind 40016PZ020007
icher. Es bewahrt uns vor der Rohheit der Sinnlichkeit. Fuer den Menschen von groeberer Sinnlichkeit ist daher die Sch 08728XN006002
h auf keiner deutschen Buehne erschienen, und, so gewiss ich den Menschen vor allem andern zuerst im * Shakespear aufs 09338FA085022
t Einfluss und Werth des Geschmacks. $ Der Geschmack sichert den Menschen vor der rohen Sinnlichkeit und vor der Verwi 06809XC002004
 naemliche Wege gegangen seyn? Ich kenne nur ein Geheimniss, den Menschen vor Verschlimmerung zu bewahren, und dieses 09425FA093006
laeren; denn die Sinne koennen nicht anders eine Macht gegen den Menschen vorstellen, als insofern der Geist frey unte 37029PS022056
der Erhaltung, und der Reiz der sinnlichen Lust, sezt zuerst den Menschen wie das Thier, in Thaetigkeit; er lernt die 05212DL027040
d pathetischen Scenen, Gewalt ausuebt und als eine Macht auf den Menschen wirkt, da sie doch bloss als Objekt der frey 05337TA155039
nicht die Gesetze der Kunst. Der Bildhauer soll und will uns den Menschen zeigen, und Gewaender verbergen denselben: a 19803LA024007
geschraenkten Zustand auf einen absoluten zurueckfuehrt, und den Menschen zu einem in sich selbst vollendeten Ganzen m 36414PQ008043
nd einen bessern Weg konnte wohl die Weisheit nicht waehlen, den Menschen zu fuehren, wird nicht auch izt noch der Poe 05203DL025025
ptet hat, ist es dem ANSTAND erlaubt, die dritte Foderung an den Menschen zu machen, und ihm, im Ausdruck, sowohl sein 19311LA037030
rlich sind, so werde ich mich nicht enthalten koennen, ueber den Menschen zu zuernen, der hier den Kuenstler zu Huelfe 27032OB009051
in ihrem vollesten Lichte stehen. $ Hunger und Bloesse haben den Menschen zuerst zum Jaeger, Fischer, Viehirten, Akerm 05328DM003005
s sich mit dem paedagogischen und politischen Kuenstler, der den Menschen zugleich zu seinem Material und zu seiner Au 31726PD019013
en Ziele? wenn er den grosen Gedanken denkt, dass nur Tugend den Menschen zum Abglanz der unendlichen Gottheit macht / 07011CA006022
hrheit leiten. $ 1 ) Die angenehme Empfindung war nothwendig den Menschen zur Vollkommenheit zu fuehren, und er ist ja 07132DZ003007
 nur die Grazie; denn wir huldigen dem Schoepfer, und lieben den Menschen. $ Man wird, im Ganzen genommen, die Anmuth 28822OB187017
 - Wahrheit; was sie nie oder selten sehen, sehen sie hier / den Menschen. $ So gross und vielfach ist das Verdienst d 09721FA135024
n, keinem Koenig und keinem Koenigsohn; er haelt sich nur an den Menschen. Desswegen wirft der weise Bildhauer die Rok 19735LA021027
blingen. Gross ist ihr Schimmer! Gross ihr Ruhm bei Gott und den Menschen. So * Marcus * Aurelius der groeste unter de 00822AA141007
nd der grosse Lehrer der Menschen? Sie ist Liebe zu Gott und den Menschen. Wer kann Gott lieben ohne Weisheit? Wer Me 00422AA036007
ende ) Missdeutung auf das physische Leben sich richten, und den Menschen, anstatt ihn unabhaengig zu machen, in die f 39029PX027050
wickelung verdient. Das Schoene macht sich bloss verdient um den Menschen, das Erhabene um den reinen Daemon in ihm; u 05229TA147008
lschaftlichen Verfeinerung ausfuehrt, welche mit einem Wort, den Menschen, der nun einmal nicht mehr nach * Arkadien z 47218OC049039
lung derselben wirklich fuer das Ideal gearbeitet. Denn fuer den Menschen, der von der Einfalt der Natur einmal abgewi 46833OC015003
 Hieraus fliessen nun zwey entgegengesetzte Anforderungen an den Menschen, die zwey Fundamentalgesetze der sinnlichver 34404PK036009
das ist noch nicht alles. Wenn die Mittel der Erhaltung fuer den Menschen, durch Errichtung der Gesellschaft, reichlic 05230DL034007
esem gefahrvollen Extrem neigt die aesthetische Verfeinerung den Menschen, sobald er sich dem Schoenheitsgefuehle auss 02133PA180010
le Zufaelligkeit aufhebt, auch alle Noethigung aufheben, und den Menschen, sowohl physisch als moralisch, in Freyheit 35415PX018031
diese beyden nur allzugewoehnlichen Gemuethsstimmungen unter den Menschen, und es erklaert sich daraus, warum so gar w 49719OC179019
ndividuum stiftet. Alle andre Formen der Vorstellung trennen den Menschen, weil sie sich ausschliessend entweder auf d 41033Pa062007
es Willens, und sein Bestreben ist, eben so ungebunden ueber den Menschen, wie ueber das Thier, zu schalten. $ Man fin 29506OC060023
er seine Freyheit. Der Phantast verlaeugnet also nicht bloss den menschlichen / er verlaeugnet allen Charakter, er ist 50313OD107007
t, wenn die Natur ihn zum plastischen Kuenstler ausstattete, den menschlichen Bau unter dem Messer des Anatomikers, st 02030RA171011
t sie ueber die Grenzen der Sinnenwelt hinaus erweitert, nie den menschlichen Geist mit seiner selbststaendigen Groess 49835OD062020
m, weder Sinnlichkeit noch Vernunft, welchen diejenigen, die den menschlichen Geist nur da selbst handeln lassen, wo s 37125PS037024
 den genauesten Lokal- und Realzusammenhang gebracht, bilden den menschlichen Koerper.                                    04306DD020012
was durch sich selbst und dem, was durch die Kunst und durch den menschlichen Willen ist. Die Natur scheint mehr seine 42929QA151027
iss seines Willens zu dem Willensgesetz abstrahiere, und mir den menschlichen Willen ueberhaupt, als Vermoegen der Gat 21536LA234049
o wird sich gegenwaertiger Versuch mehr damit beschaeftigen, den merkwuerdigen Beitrag des Koerpers zu den Aktionen de 04104DC011045
hen. $ Diss, mein Bester, sind so oft meine Empfindungen bei den Merkwuerdigkeiten, die man in jedem Land einem Reisen 10126GA012010
denzen zusammen bestehen koennen, ist eine Aufgabe, die zwar den Metaphysiker, aber nicht den Transcendentalphilosophe 37111PS028018
 mehr, also sagt man, dass ich erschaffen sei. Aber auch von den Millionen die vor Jahrhunderten da waren, weis man nu 11005HP028084
irem geschickten Taschenspieler, welche Gestalt er will, auf den mimischen Spiegel seiner Seele fallen lassen kann. Ab 26904OB001085
ischen Zuegen des Thieres kuendigt die Natur ihren Zweck, in den mimischen Zuegen das erwachte oder gestillte Beduerfn 27203OB025019
e keine Verstellung erkuensteln kann. Keine Spannung wird in den Minen, kein Zwang in den willkuehrlichen Bewegungen z 28815OB184005
 wahrhaft naiven Dichtern, wie er z.B in der * Sakontala, in den Minnesaengern, in manchen Ritterromanen und Rittereро 47933qC025058
 Ton ihrer Werkzeuge wiederhergestellt ist, sondern weil sie den Misston nicht mehr empfindet. Die Sympathie hoert auf 06729DV017015
aftigkeit erheben, der uns keine Moeglichkeit uebrig laesst, den mitgetheilten Affekt von einem urspruenglichen, unser 15825JA037027
erfodert. Erstlich eine lebhafte Vorstellung des Leidens, um den mitleidenden Affekt in der gehoerigen Staerke zu erre 19513KC036008
rd also die Natur in denjenigen Handlungen nachahmen, welche den mitleidenden Affekt vorzueglich zu erwecken vermoegen 15405JA055013
rung einer ruehrenden Handlung am besten benutzt worden ist, den mitleidigen Affekt zu erregen. Diejenige Tragoedie wu 16930JE073022
Die Tragoedie endlich vereinigt alle diese Eigenschaften, um den mitleidigen Affekt zu erregen. Mehrere von den Anstal 16825JE059009
gt wird. Die Form der Tragoedie ist also die guenstigste, um den mitleidigen Affekt zu erregen. $ Das Produkt einer Di 16924JE071010
ren Gegenstand erreicht. $ Wenn der Zweck der Tragoedie ist, den mitleidigen Affekt zu erregen, ihre Form aber das Mit 16913JE070007
sen vorkommenden Gedichtarten das Gemueth versetzen, und von den Mitteln abstrahirt, wodurch sie dieselbe bewirken. $  46639qC007041
```

in alter Dichter und am wenigsten % Homer in demjenigen, was den modernen Dichter charakteristisch auszeichnet, die Ve 43925DB008017
zu ertheilen, und ein Gefuehl seiner Wuerde, wenigstens fuer den Moment aufzunoethigen. Die Schoenheit unter der Gesta 04530TA090090
, dass er oft mit dem Gluecke zerfaellt, weil er versaeumte, den Moment zu seinem Freunde zu machen, er zerfaellt auch 49815DD055013
der Herrschaft der Gesetze einen Uebergang bahnte, und ohne den moralischen Charakter an seiner Entwicklung zu verhin 31519PC019090
ichen Gehalt) unsers Lebens, in dem zweyten um die Wuerde (den moralischen Gehalt) unsers Lebens gethan. % Zwar hab 50117DD098022
lens-Vermoegen unsre Achtung, als wegen ihres Einflusses auf den moralischen Menschen die vollkommenste Entwickelung v 05227IA146033
ie Freyheit des Daemons noch als Mensch zu beweisen. # UEBER DEN MORALISCHEN NUTZEN AESTHETISCHER SITTEN. % Der Verfas 02801SA001003
o musste ihm auf der einen Seite ein grober Materialismus in den moralischen Principien empoeren, den die unwuerdige G 28601DB147029
ichter den Zweck der Schoenheit voellig, so hat er obendrein den moralischen schon erlangt. / Die Schoenheit duldet ke 07210XE036013
ser wird. % Ein Mensch in diesem Zustand empoert nicht bloss den moralischen Sinn, der den Ausdruck der Menschheit unm 28130DB120009
jedes Zweckes, jeder Pflicht, jeder Sorge frey, und machten den Muessiggang und die Gleichgueltigkeit zum beneideten 35924PC039052
Dialog vergisst, und der Sprechenden Person Betrachtungen in den Mund legt, die nur ein kalter Zuschauer anstellen kon 16001JB008043
es Herrschers ruht auf ihrer Stirne; wir hingegen wollen von den Musen gewiegt und getragen werden. Von den Kritikern, 43601DA218013
digen. Wenn aber diese Ungeheuer vorgestellt werden, wie sie den Muttermoerder % Orestes verfolgen, wie sie die Fackel 22724MA070009
und die willige Natur durch ein edleres Zutrauen ehren. Aus den Mysterien der Wissenschaft fuehrt der Geschmack die % 41202PA074002
ung die eine gewisse sinnliche Breite fordert; die Tragoedie den nach innen gefuehrten Menschen, und die Handlungen de 05733UA006037
oene Natur den Gegenstand uebertragen, und der gemeine Stoff den Nachahmer nicht mit sich zu Boden ziehen. Ist nur Pr 47715DC101036
s ihm unmoeglich waere, die Begierde von sich zu halten, und den nachdruecklich sprechenden Instinkt zum Schweigen zu 28027DB108034
eifen, da darf der Wille keine Indulgenz, sondern muss durch den nachdruecklichsten Widerstand seine Selbststaendigkei 29713DC079027
metze diesen Fall, einzig aus Bewusstseyn dieser Pflicht, in den Nachen sprang, den kein andrer besteigen wollte, so i 03319SA057054
n so bequem haben, als bey der Betrachtung. % Bisher ist von den Nachtheilen geredet worden, welche aus einer uebertri 02119PA177004
dert. Vor dem Anfang der Kultur gepflanzt schliessen sie mit den Nachtheilen zugleich alle Vortheile derselben aus, un 45903DC017010
Poeten gerade in ihrer eigensten und erhabensten Schoenheit den Nahmen der Dichter wird streitig machen muessen, weil 43914DD005036
mkeit derselben als absolute Selbstthaetigkeit, vorzugsweise den Nahmen der Thaetigkeit verdient, in so fern sich das 15236JA044022
nend seyn muss, so kann der eine so wenig als der andere auf den Nahmen eines schoenen Werks Anspruch machen. Indessen 46121DB212028
en Literatur geziemt. * Wer bey sich auf den Eindruck merkt, den naive Dichtungen auf ihn machen, und den Antheil, der 43128DP004008
voruebergehende Gemuethsstimmung Einfluss haben, entweder zu den naiven oder zu den sentimentalischen gehoeren. % Der 43234DA182034
ch, ist entweder Natur, oder er wird sie suchen. Jenes macht den naiven, dieses den sentimentalischen Dichter. # Der 4 43610DA221003
r Empfindlichkeit und Beweglichkeit angesehen, und ihm daher den Namen der Lebensgeister gegeben. So hat man ferner di 04322DE003065
nur fuer die Knechte sorgte? Weil oft sehr unreine Neigungen den Namen der Tugend usurpiren, musste darum auch der une 28520DB155006
enkorgan schlummern. Ist lassen wir durch den Weeg der Sinne den Namen Quelle in das Denkorgan gelangen, so wird diese 02317BJ008009
ed schwer, hatten weder Trieb zum Essen und Trinken, noch zu den natuerlichen Exkretionen, der Aderschlag war selten, 06301DS004021
alten zu koennen. Der Geschmack verbessert / oder verbirgt / den natuerlichen Geistesunterschied beyder Geschlechter, 01725PA141006
iegel, durchmuntern. Der leidige Anstand in % Frankreich hat den Naturmenschen verschnitten. / Ihr Kothurn ist in eine 08213PA044007
und der sittliche nur problematisch. Hebt also die Vernunft den Naturstaat auf, wie sie nothwendig muss, wenn sie den 31416PC012005
cht. # Wenn hingegen der Mensch, unterjocht vom Beduerfniss, den Naturtrieb ungebunden ueber sich herrschen laesst, so 28101DB112008
cher Verschiedenheit! entgegen: sogar im % Faust treffen wir den nebalichen Gegensatz, freylich wie auch der Stoff die 46007DB202011
sie sind zugleich unsre Nebenbuhler, ja oft unsre Muster in den nebalichen Vorzuegen, mit denen wir uns ueber die Nat 32125PF007025
t gewesen war. Findet man ihn in diesem Stueck noch ganz als den nebelichen, hat die Armuth seine Wohlthaetigkeit, der 04477TA085010
rvengeiste bei der Sensation (Siehe % Garves Abhandlung von den Neigungen in den Akten der % Berliner Akademie pag.11 01926BI013026
kannte Mechanik durch die bekannte zu erklaeren gesucht, und den Nerven als einen Kanal betrachtet, der ein aeusserst 04317DE003025
te ist in jeden verschieden. Diese Richtung bekommt er durch den Nerven seinen Kanal, und selbsten das Auge, wenigsten 01635EG015006
rde. # I) Sind sie Eindruecke in den Kanal des Nervengeists, den Nerven, von dem Nervengeists Andrang verursacht. Dies 02021BI021010
Aether, nicht elektrische oder magnetische Materie, sondern den Nervengeist heisse. Und also heisse in Zukunft die Wi 01629BG011046
gen Hypothese verfuehrt, dass die Luft nicht unmittelbar auf den Nervengeist wirke, sondern mittelbar durch die Feucht 01805BH018045
sich in den sinnlichen Organen befindet, die Stelle der Luft den Nervengeist. Die Stelle des zweiten Klaviers das Denk 02818BJ018026
den Alten nur an % Epaminondas und % Julius % Caesar, unter den Neuern nur an % Heinrich den Vierten von % Frankreich 42519DA109018
chfoermig wirkte, so kann es nicht anders seyn, als dass man den neuern Poeten gerade in ihrer eigensten und erhabenst 43913DB005026
Unvergaenglichen zu finden * . # Ich wende mich sogleich zu den neuern Poeten in der elegischen Gattung. % Rousseau, 45112DB118006
ondern in dem elegischen Theil derselben moechten wenige aus den neuern und noch wenigere aus den aeltern Dichtern mit 45530DB166015
ar diesen Charakter gegen alle Zweifel gerechtfertigt: unter den Neuern welchen grossen und schoenen Charakter drueckt 48729DB083019
igt sich z.B % Homer unter den Alten und % Shakespeare unter den Neuern: zwey hoechst verschiedene, durch den unermess 43312DA187012
. % Wie ganz anders sind die % Griechen und diejenigen unter den Neuern, die in ihrem Geiste gedichtet haben. Wie scha 19725LA018010
er der Natur, die sie zum Stoff ihrer Satyre erwaehlten. Von den neuesten Schriftstellern in dieser Gattung nenne ich 47919DC112002
it einzuschraenken. Die Gegenwart solcher Zuege beweist also den Nichtgebrauch jener Faehigkeit, und die Nichterfuellu 27332DB048007
. Die schroecklichste Ideen leben wieder auf. Der Boesewicht, den nichts geruehrt hat, unterliegt der Uebermacht thieris 06606DUC27003
aber wir streben ja nach einem festen Grund der Erkenntniss, den nichts mehr erschuettern soll, und wer sich ueber die 34109DJ042081
s Schaendliche und Gewaltthaetige ihm einen Abscheu erweckt, der nichts ueberwinden kann, so wird in dem Augenblick, a 03132SA062035

schlichen Verfalls, und beyde in Einem Zeitraum vereinigt. $	den	niedern und zahlreichern Klassen stellen sich uns zoh	31025PE[illegible]
achtung auf die Bewegungen seines Gefaehrten herabsehen, und	den	niedrigen Beduerfnissen des physischen Lebens nicht l	04705DG016025
st. Nicht eher, als bis der Kampf elementarischer Kraefte in	den	niedrigern Organisationen besaenftiget ist, erhebt si	32907PG00F010
ostigen / mit Geschenken und Gaben ueberschwemmen / ich sehe	den	Niedrigsten hoch herablaecheln sein Aug'. Laut erhebt	00436AA046019
k. $ Auf der andern Seite geben uns die civilisirten Klassen	den	noch widrigern Anblick der Schlaffheit und einer Depr	32001PE017010
enn er sich der obengedachten Affinitaet nicht erinnert. Von	den	nothwendigen Grenzen des schoenen Scheins werde ich n	40013PZ019002
ueppige Phantasie der Disciplin des Geschmackes, und laesst	den	nuechternen Verstand die Ufer ausmessen, zwischen wel	02038RA172038
usammentrifft. $ Es ist hier der Ort nicht, diesen Gedanken,	den	nur eine eigene Ausfuehrung in sein volles Licht setz	43732QA236009
eis der Menschheit in sich selbst nicht erfuellt, den man in	den	obenerwaehnten Satyrikern mit Freuden durchlaufen fin	44928QP094044
ordnung aufzuloesen wagt, noethiget sie dort die Vernunft zu	den	obersten Quellen der Erkenntniss zu steigen, und das	32702PP058018
t er sich in einem Wesen, welches im Reich der Kraefte nicht	den	obersten Rang behauptet, so entsteht daraus ein unglu	03917TA009013
$ Unter den Talenten des Dichters muss die Einbildungskraft	den	obersten Rang einnehmen. / Die Leiden des jungen ¶ We	09528XL091009
t gemeint seyn, wenn man von einem Groessenunterschied unter	den	Objekten redet. Die Rede ist hier von einer solchen O	23025WB011015
welche erst in unserm Subjekt erzeugt wird, so muss doch in	den	Objekten selbst der Grund enthalten seyn, warum gerad	23531WB076019
cht oft gerade entgegengesetzt seyn, und, wenn sie selbst in	den	Objekten und Resultaten uebereintraefen, nicht in den	49717OP044031
yheit sehen wir sie das Gesetz der Stetigkeit ehren ● . $ Zu	den	objektiven Bedingungen des Mathematisch-Erhabenen geh	23401WB105002
ieselbe Bedeutung, auch bei heterogenen Gegenstaenden. $ Die	den	objektiven Begriff der Schoenheit verworfen haben, hi	07327XF012002
mmung allgemein eintreffen. So verhaelt es sich wirklich mit	den	objektiven Maassen, die im allgemeinen Gebrauche sind	23427XB062007
Ei[illegible]it zu bewirken im Stand ist. Der Staat soll nicht blos	den	objektiven und generischen, er soll auch den subjekti	31709PP015006
ke [illegible] sich empfaengt, so verwechselt er diese Wirkungen mit	den	objektiven Ursachen und Motiven, und meint nun den Fe	06027VA015023
zu verschliessen. Das bange Seufzen, welches er in sich und	den	Odem an sich ziehet, erschoepft den Unterleib, und ma	20605LA108009
der Wissenschaft fuehrt der Geschmack die Erkenntniss unter	den	offenen Himmel des Gemeinsinns heraus, und verwandelt	41203PA074012
hkeit ist; ich meine die Sympathie gewisser Empfindungen mit	den	Organen, aus denen sie kamen. Ein gewisser Krampf des	07032DY028026
Zeit laesst, wiederum ihren harmonischen Ton zu nehmen, und	den	Organen, sich wiederum zu erhohlen. Daher die hoechst	07416DB005038
er Objekte gegen die Mittelkraft. ± 67 Die Richtung. $ Unter	den	Organen, welche das Objekt veraendern, ist das Auge d	01711BH002002
n, wie man weiss, einen ewigen Krieg mit den besondern, oder	den	organischen, und die kunstreichste Technik wird endli	27512DB065016
gen des innern Sensoriums korrespondiren. Alles dieses macht	den	Organismus der Seelenwirkungen aus. ¶ Aber die Materi	04211DD007004
chsen, mehr und mehr uebertaeubt, und die Seele gewaltsam an	den	Organismus gefesselt. Hunger und Durst zu loeschen wi	04722DG018031
rklaeren, " dass er, ¶ Adrian, wegen dessen, was vor ihm von	den	Paebsten geschehen, nicht duerfe getadelt werden, und	42316OA028021
schen Tragoedien; dieselbe bunte und wilde Regellosigkeit in	den	Parks der ¶ Englaender und in ihrem ¶ Shakespear; und	23835WB003020
n. Dort stellen wir das sinnlich beschraenkte Individuum und	den	pathologisch-afficierbaren Willen dem absoluten Wille	21607LA237009
aesthetische Gesetze zu binden, damit unsre Leidenschaft in	den	Perioden ihrer Herrschaft nicht die physische Ordnung	03631SA084053
uf die Form der Entdeckung zu richten, und der Abscheu ueber	den	persoenlichen Charakter verschlingt das Wohlgefallen	42034qA022035
, reisst ein Nadelstich zu seiner muetterlichen Erde zuruek,	den	Philosophen, der die Natur der Gottheit entfaltet, un	04713DG017048
er voellig reinen Vereinigung durchfuehrte. Diejenigen unter	den	Philosophen, welche sich bey der Reflexion ueber dies	36706PR017003
jagt der Hunger aus seinem intellektuellen Schlummer empor,	den	Physiker, der die Mechanik des Sonnensystems zerglied	04710DG017025
, aber von der Person koennen sie nie etwas offenbaren. Fuer	den	Physiognomen sind diese stummen Zuege keineswegs bede	27406DB052002
keinem Fall etwas gegen seinen Willen erleiden. Kann er also	den	physischen Kraeften keine verhaeltnissmaessige physis	03923TA026004
ert? Niemand wird laeugnen, dass in ¶ Bataviens Triften fuer	den	physischen Menschen besser gesorgt ist, als unter dem	04802TA110009
Gesetz dienen soll, aber er ist doch gerade hinreichend fuer	den	physischen Menschen, der sich nur darum Gesetze giebt	31412PC010040
wenn sie den ihrigen an die Stelle setzen will, so wagt sie	den	physischen und wirklichen Menschen an den problematis	31417PC012024
essen muss, sondern weil es ueber die Natur seines Objekts (	den	physischen Zweck) hinaus in das Geisterreich schreit	38739PW013062
g zu heissen, und wenn man den Zustand sinnlicher Bestimmung	den	physischen, den Zustand vernuenftiger Bestimmung aber	37523PT019034
Jahrhunderts, die biss zu dem Grad erleuchtet ist, dass sie	den	Plan der goettlichen Vorsehung im ganzen vor Augen hä	01102BB007017
ichtungen nothwendig gemacht werden. Der kalte Verstand, der	den	Plan entwarf, foderte sie ihm ab, und sein Gefuehl sc	46531qB038005
lueck verfolgt zu seyn, dass dergleichen Schilderungen durch	den	Plan seiner Dichtungen nothwendig gemacht werden. Der	46530qB037017
, selbststaendige Kraft und Subjekt zu seyn, als sie sich in	den	Platz des Objektes draengt, weil das Beharrliche die	35103PW025037
e Eigenschaften, deren innige Wechselwirkung und Vereinigung	den	Poeten eigentlich ausmacht, finden sich bey diesem Sc	45131QB121008
it und Beduerftigkeit in demselben Grade merklicher, als sie	den	poetischen Charakter ablegen; und diess ist der Fall	49123OC214031
reyheit des Spiels besteht, in der scherzhaften Satyre nicht	den	poetischen Gehalt zu verfehlen, welcher immer das Une	44225OB033031
n Stoff von innen heraus, durch das Subjekt zu vergeistigen,	den	poetischen Gehalt, der der aeussern Empfindung gemang	47839qC026024
r wirklichen Natur zu weit zu entfernen, und in ungebundener	den	poetischen Schwung zu verlieren. Eine hoehere Befried	47115OC040043
d in der aeussern Erfahrung nicht erscheinen, (denn was z.B	den	politischen Enthusiasten bewegt, ist nicht was er sie	48437OC156019
gsvoll sind die Blicke des Philosophen wie des Weltmanns auf	den	politischen Schauplatz geheftet, wo jetzt, wie man gl	31136PB013011
ich selbst, als eine Macht gegen den andern verhalten. Durch	den	positivsten Antrieb zur Gerechtigkeit, woran es ihm k	37201PS035002
tzen darf, dass sie in Jedermanns Haenden seyn werde) unter	den	Praerogativen des adelichen Juenglings auch die frueh	01923rA003033
physische Ursach zum Grunde, und ist aeusserst wichtig fuer	den	praktischen Arzt. Man findet sie oft in Gesellschaft	06715DV012021
unser aller besondere Freundinn! Mutter! ¶ Franciska! Nicht	den	prangenden Hof / die grossen ¶ Carls nicht, nicht mei	00908AA158002

```
t heraus, Mann gegen Mann mit dem einzelnen % Athenienser um den Preis der Menschheit zu streiten? $ Woher wohl dieses 32227PF018014
Vorzug als Intelligenz kann er nicht geltend machen, wenn er den Preis der Schoenheit behaupten will; hier ist er nich 25725QA073025
 nicht zu vermeiden, dass bey einer so grossen Abweichung in den Principien beyde Partheyen in ihren Urtheilen einande 49715QD044013
 will, so wagt sie den physischen und wirklichen Menschen an den problematischen sittlichen, so wagt sie die Existenz 31418PC012030
hetischen, den Zweck der Schoenheit sich unterordnen, wie in den Produkten der Beredtsamkeit. Hier dient die Schoenhei 07203XF032023
schlechter, er naehrt und schmueckt den weiblichen Geist mit den Produkten des maennlichen, und laesst das reizende Ge 01727PA141019
t von Glueckseligkeit, den sie ihm auswirft, macht der Geist den puenktlichen Hausverwalter der Natur, und sein ganzer 27503QB062014
o haetten mich denn die bisherigen Untersuchungen wieder auf den Punkt zurueckgefuehrt, von dem sie mich eine Zeitlang 32927PG004011
 % Makbeth, % Kleopatra in der % Rodogune, % Franz % Moor in den Raeubern, zeugen fuer diese Behauptung. Ein Dichter, 15530JA070013
ige ist, wodurch % Olynt sich selbst und sein ganzes Volk an den Rand des Verderbens fuehrte. $ Unser Mitleid wird nic 15521JA067053
l des Menschen allzuenthusiastisch herabwuerdigt, und uns in den Rang idealischer Wesen erheben will, ohne uns zugleic 0402PDC009029
e von beyden, die Tragoedie oder die Comoedie vor der andern den Rang verdiene. Wird damit bloss gefragt, welche von b 44501QB059018
le durch einen Akt von Selbstthaetigkeit zu unterbrechen und den raschen Uebergang der Gefuehle in Handlungen durch Pe 03132SA041042
Ihr allein ersetzt vielleicht unsre wissenschaftliche Kultur den Raub, den sie an der Kunst ueberhaupt veruebte. $ So, 15735JA091008
emde Rechte zu kaempfen, unversehens hinter sich schaut, und den Rauch aufsteigen sieht von seiner Veste, wo Weib und 09321FA078023
st der gangbarste und naechste zu unsern Herzen. / Musik hat den rauhen Eroberer % Bagdads bezwungen, wo % Mengs und % 08521FA081003
gen Foderungen der Menschheit Genuege leisten kann. Wenn man den Realisten fragt: warum thust du was recht ist und lei 50001QD072003
hes so gern nach dem einzelnen entscheidet, wird daher ueber den Realisten gleichgueltig schweigen, weil seine einzeln 49708QD043014
gen und erfolgt nach empirischen Gesetzen. In Ruecksicht auf den Realisten hingegen koennte es zweifelhafter scheinen, 49936QD071004
und uebernimmt, ( wenn mir dieser Ausdruck erlaubt ist ) mit den Rechten derselben einen Theil ihrer Verpflichtungen. 26334QA124054
tion des medicinischen Geschmaks zu verdanken. $ Wir wollten den rechtmaessigen Genuss der Sinnlichkeit auf die Vollko 05607DM036003
atie, wo der Buerger durch Aufkuendigung des Gehorsams gegen den rechtmaessigen Oberherrn, so wenig frey, als die mens 28203QB121040
r die begleitende Bewegung belehren * . $ Daher wird man aus den Reden eines Menschen zwar abnehmen koennen, fuer was 26918QA171005
, wenn die Krankheit mit offener Wuth hervorbricht, gibt uns den redendsten Beweis von der erstaunlichen Abhaengigkeit 06538DM024015
Form erscheint dann frei, wenn sie sich selbst erklaert, und den reflektirenden Verstand nicht zu Aufsuchung eines Gru 08703XM011012
d nachgeben, jeden Trieb befriedigen, ohne sich auch nur von den Regeln des Wohlstands, vielweniger von denen der Sitt 24231NA024015
uf einer sichern Kunstbasis ruht, mit minder Gefahr sich von den Regeln entfernen und dadurch das Reich der Kunst selb 06122VA021033
ist, kann es im Moralischen nicht verlaeugnen. Unbekannt mit den Regeln, den Kruecken der Schwachheit und den Zuchtmei 42412QA096003
s thierische Gefuehl darzu zwaenge. Den Mathematiker, der in den Regionen des Unendlichen schweifte, und in der Abstra 04708PG017005
 so gefaellig die Natur in ihrem Organischen Reich sich nach den regulativen Grundsaetzen der Beurtheilung richtet ode 05001TA126040
 seyn koennte, zugleich die Einseitigkeit beyder Systeme und den reichen Gehalt der menschlichen Natur. Von dem Ideali 49930QD069029
n untersten Platz einzunehmen, als in der physischen Ordnung den Reihen anzufuehren. $ Aus diesem Gesichtspunct betrac 04921TA121041
ier ungleich weniger freye Hand hat als dort, wo wir sie auf den reinen Begriff der Menschheit anwenden durften. An de 36417PQ009035
e macht sich bloss verdient um den Menschen, das Erhabene um den reinen Daemon in ihm; und weil es einmal unsre Bestim 05230TA147013
ungen und Reden der Kinder geben uns daher auch nur so lange den reinen Eindruk des Naiven, als wir uns ihres Unvermoe 41511QA048014
ch wenn sie gegen sich selbst sprechen muesste, und dass sie den reinen Ideen der Vernunft in der Empfindung wenigsten 19507KC034032
 gerade da, wo er sich durch den Gebrauch seiner Freyheit zu den reinen Intelligenzen erhebt, als Erscheinung zu sinke 26317QA121021
heren Grad der schoenen Kultur, in dem Lebendigen selbst nur den reinen Schein zu empfinden, als das Leben an dem Sche 40224PZ041080
mich ist aus, sobald ich will. Wer mir aber in seiner Person den reinen Willen darstellt, vor dem werde ich mich, wenn 30623QC180007
denn die Wahrheit ist nur der Preis der Verlaeugnung, und an den reinen Willen glaubt nur ein reines Herz. Die Schoenh 41122PA069026
hen Vergnuegen und Schmerz? Ist dort etwa weniger Zwang fuer den reinen Willen, als hier fuer den verdorbenen? Musste 28538QB159007
ichtung an, nicht zu trennen, was sie verbunden hat, auch in den reinsten Aeusserungen seines goettlichen Theiles den 29406QB140039
 Der Geschmack nehmlich regiert das Gemueth auch bloss durch den Reiz des Vergnuegens / eines edlern Vergnuegens freil 03208SA045010
hre Freiheit, und das, wodurch sie so allgemein wirksam ist, den Reiz des Vergnuegens. Das Spiel verwandelt sich in ei 13501IA018025
, um ihm jene Bequemlichkeiten zu gewahren: als ihm vielmehr den Reiz jener Vergnuegen und Vortheile aufstelle, um die 05306DL037027
efen vorzulegen. Lebhaft empfinde ich das Gewicht, aber auch den Reiz und die Wuerde dieser Unternehmung. Ich werde vo 30907PA004008
uf die Handlungsweise leistet; sie vereinigt die Menschen in den Resultaten und in der Materie, die sich in der Form u 01625RA130027
er Laune beseelt und adelt die Grazie des Herzens; selbst in den Rhythmus seines Gesanges drueckt sie ihr Gepraeg, und 44737QB084026
hoenheit beherrscht wird, zieht alles, was ihm vorkommt, vor den Richterstuhl der Empfindung, und was nicht zu dieser 01703RA135031
er Mittelkraft gegen die Objekte. Izt noch etwas weniges von den Richtungen der Objekte gegen die Mittelkraft. 01708RG022005
noethigen doch die bekannten Schranken der Menschheit selbst den rigidesten Ethiker, von der Strenge seines Systems in 03704SA086046
ren moralischen Werth erfahren. $ Bis hieher glaube ich, mit den Rigoristen der Moral vollkommen einstimmig zu seyn, a 29316QB134006
 hat als Person unter allen bekannten Wesen das Vorrecht, in den Ring der Nothwendigkeit, der fuer blosse Naturwesen u 27229QB035014
ild in die Wirklichkeit hinuebertrat, und die gebohrene Welt den Riss ihres Schoepfers erfuellte / erlaube mir diese m 11524HF004013
uehendes Leben heucheln, waehrend dass Brand und Faeulung in den roechelnden Lungen wuethen. $ Diss, mein Bester, sind 10125SA011028
 sich zur Tugend zu wenden. Dieser Sieg des Geschmacks ueber den rohen Affekt ist aber ganz und gar keine sittliche Ha 03137SA043006
n Sturm der Empfindung die Stimme der Vernunft anhoeren, und den rohen Ausbruechen der Natur eine Grenze setzen, diess 03125SA040014
rbar machen sollte. Nicht der mechanische Kuenstler nur, der den rohen Demant zum Brillanten schleift / auch der andre 12817HJ069007
```

```
Jen Begierde unaufhoerlich dazwischen tritt. Daher sehen wir den rohen Geschmack das Neue und Ueberraschende, das Bunt 40903PA031004
 man koennte ihr, ohne sie in der Erscheinung zu veraendern, den rohen Instinkt eines Tigers unterschieben, so wuerde 25808QA078026
 a ein auffallend deutliches Beispiel zurueckgelassen, wie man den rohen Sinn der % Sarazenen im Zuegel halten sollte? + 05206DL026015
en Zustand, aber er ist ihm auch nie ganz entflohen. Auch in den rohesten Subjekten findet man unverkennbare Spuren vo 39001PX021003
n koennte, zu welcher von den drey Gattungen ich die Epopee, den Roman, das Trauerspiel u.s.m zaehle, der wuerde sich 46642qC008016
e, welche in einer engern Verbindung mit uns stehen, und uns den Rueckblick auf uns selbst und die Unnatur in uns nach 41601QA032026
en Dichter wuerden und muessten mit demselben Glueck auch in den ruehrenden und zaertlichen Gattungen gedichtet haben, 44402QB049012
ft. Kein anstrengender Gedanke, keine Leidenschaft greift in den ruhigen Takt des physischen Lebens; nie wird der Rau 27434QB060008
h auch Spieler von Profession mit einem schaerfern Wetteifer den Ruhm ihres Standes zu erhalten sich befleissen wuerde 03538eA005050
ein hoechster augenblicklicher Vigor, der aber auch gleich in den Ruin der Maschine uebergeht, weil er ueber die Grenzl 06202DB004044
unvollkommene Geist eines % La Mettrie, eines % Voltaire auf den Ruinen tausend verunglueckter Geister eine Schandsaeul 03336CB022013
erzen ein, und der erdruekte Wurm waelzt sich wimmernd unter den Ruinen. $ Selige paradiesische Zeit, da ich noch mit 10927HB019029
ltnisse der Idiome entwikelt, muessen diese Verhaeltnisse in den Sachen auch wirklich vorhanden sein. Wahrheit also is 12713HJ053014
r noch ihr Guenstling ist. Eine wohlthaetige Gottheit reisse den Saeugling bey Zeiten von seiner Mutter Brust, naehre 33327PI015005
elche von allen uns am meisten befriedigt. $ Zuerst also von den Saitenschwingungen. Ich will einen analogischen Bewei 02401PJ014004
 zum laecherlichsten Thoren, den Denker zum Einfalts-Pinsel, den Sanftmuetigsten zu einer Furie umkehren. Ganz ist es 02913PX033033
wirklich Moralitaet vorhanden. Ich trage also kein Bedenken, den Satz aufzustellen, dass dasjenige die Moralitaet wahr 03031SA030006
 grosser Natur, als dass er in dem schnurgerechten % Holland den sauren Sieg der Geduld ueber das trotzigste der Eleme 04738TA109036
gehoerenden Faelle nur zwey in Erinnerung zu bringen, welche den Schaden einer, der Anschauung und Empfindung vorgreif 35007pM012020
 ist, so musste es in der Gewalt der Seele stehen, ihn wider den schaedlichen Einfluss dieser leztern zu beschuezen, u 04408DF004035
chauung umzuwandeln. Nur auf diese Art ist man im Stande, an den Schaetzen der Weisheit auch diejenigen Antheil nehmen 01620BA129010
 bezeichnet werde? / Durch das Ohr erfahre ich urspruenglich den Schall, mit seinen Hoehen und Tiefen, durch die Vergl 01809BH020007
er Thorheit bis zur Infamie der Menschheit getrieben, und an den Schandpfahl, den er dem ganzen Geschlechte baute, zue 12203HH038015
ht der Nachwelt ein schaendliches Leben. Ohnmaechtig, gleich den Schatten in einem Hohlspiegel wandeln die Schrecken i 09212FA062003
ken und Abentheuerlichen, und das Erhabene der Gesinnung mit den schauderhaftesten Ausbruechen der Leidenschaft gepaa: 36206PQ062099
d Verfeinerung unvertraeglich schienen, so haben die Dichter den Schauplatz der Idylle aus dem Gedraenge des buergerli 46706QC004029
geben. $ Jetzt aber steigen wir aus der Region der Ideen auf den Schauplatz der Wirklichkeit herab, um den Menschen in 36324PQ004011
enitische Delirantin. Ja schon der nachgemachte Affekt macht den Schauspieler augenblicklich krank, und wenn % Garrik s 06114PQ037007
ey, an der Toilette studiert hat. Die Foderungen, die wir an den Schauspieler machen, sind: 1 ) Wahrheit der Darstellu 26937pB007006
det, wird ihm auch der nachahmende Bildungstrieb folgen, der den Schein als etwas Selbststaendiges behandelt. Sobald d 40036PZ027021
lt. Nur der erste ist Spiel, da der letzte bloss Betrug ist. Den Schein der ersten Art fuer etwas gelten lassen, kann 40002PZ017001
n Interesse nehmen sollen. Koennte man einer gemachten Blume den Schein der Natur, mit der vollkommensten Taeuschung g 41334QA010006
ner affektionirten Handlung heruntersetzen, und sich dadurch den Schein des gewinnenden Theiles geben. Der andre soll, 29921QC104037
 allein mit seinem Freyheitsgefuehle vertraeglich ist, nicht den Schein eines fremden und positiven Gesetzes annahm / 28608QB160036
n, und sich dabey wohl zu befinden, musste diesem unvermerkt den Schein eines Rechts erwerben. Bey der Untadelhaftigke 02336PA199031
 Sie grossmuethiger Weise mir zur Pflicht, und lassen mir da den Schein eines Verdienstes, wo ich bloss meiner Neigung 30917PA007022
zweyten fehlt es an Realitaet, und er moechte sie gern durch den Schein ersetzen. $ Nichts ist gewoehnlicher als von g 40319PZ051033
ndern selbst die Grenzen der Wahrheit bewahren; denn er kann den Schein nicht von der Wirklichkeit reinigen, ohne zugl 40127PZ034063
ohl als ganze Voelker, welche entweder " der Realitaet durch den Schein oder dem ( aesthetischen ) Schein durch Realit 40236PZ044027
d laesst auch das Gemueth des Betrachters frey, weil sie nur den Schein und nicht die Wirklichkeit nachahmt. Da aber d 05403TA155093
r sie beabsichtet, kann sie nur in so weit erreichen, als er den Schein unterhaelt, dass die Natur gebildet habe. $ Di 25835QA085025
h der philosophische Geist, da er mit unerbittlicher Strenge den Schein von dem Wesen trennt, und in die Tiefen der Di 44410QB051010
ent er sich bloss seines absoluten Eigenthumsrechts, wenn er den Schein von dem Wesen zurueck nimmt, und mit demselben 40112PZ031034
es behandelt. Sobald der Mensch einmal so weit gekommen ist, den Schein von der Wirklichkeit, die Form von dem Koerper 40037PZ028009
 kriechende feige Gesinnung an: eine Mordthat hat wenigstens den Schein von Kraft, wenigstens richtet sich der Grad un 24513NA056014
den haben; desto mehr duerfte aber von der Wirklichkeit fuer den Schein zu befuerchten seyn. An das Materielle gefesse 40507Pa006029
dem sie ihn mit zwey Sinnen ausruestete, die ihn bloss durch den Schein zur Erkenntniss des Wirklichen fuehren. In dem 40019PZ020026
aupt nur anfaengt, dem Stoff die Gestalt vorzuziehen, und an den Schein, ( den er aber dafuer erkennen muss ) Realitae 40521Pa011013
: ihr Geschmack ist keuscher als ihr Herz, und hier musst du den scheuen Fluechtling ergreifen. Ihre Maximen wirst du 33613PI046028
n andern Ursprung als die Furcht; denn so verwildert ist nur den schiefgebildete nicht der ungebildete Mensch, dass er 19837KB023032
gross, wenn er ihn mit dem grossen verbindet. % Homer wusste den Schild des % Achilles sehr geistreich zu behandeln, o 24204NA015003
uer uns hat, die uns in das Schauspielhaus lockt, die uns an den Schilderungen grosser Ungluecksfaelle soviel Geschmac 22822MA078045
choene Geraethschaften und Bekleidung ); aber sie sind durch den Schimmer, welchen die Schoenheit nur im Voruebergehen 07220XE041024
schreibt, und sie gleichsam periodisch vernichtet. Ich meine den Schlaf, der wie man nicht laeugnen kann, uns wenigste 07112DY005003
tiren angefangen, erinnert, dass wenn wir von einem Menschen den Schlag der Nachtigall bis zur hoechsten Taeuschung na 41430qA001021
des Jammers, der Furcht und des Schreckens, mehr dazu dienen den schlanken Wuchs, die netten Fuesse, die Grazienwendun 08128PA037028
lche grossentheils zu finster, oder zu hoch, oder auch unter den schlechteren zu versteckt stuenden, als dass sie der 10219QA022039
r doch auch hier die Aufrichtigkeit der Natur ist, die durch den Schleier der Falschheit hindurch bricht, so verbindet 42019QA061014
```

```
rpers geoffenbahrt, und die Leidenschaft dringt selbst durch den Schleier des Heuchlers. Jeder Affekt hat seine specif 06821DX004035
vstes der moralischen Empfindungen in Unordnung bringen, und den schlimmsten Leidenschaften den Weg bahnen. Ein durch 06508DU012016
lsehr die thierische Oekonomie immer Ueberschuss haben. Fuer den schmalen Gehalt von Glueckseligkeit, den sie ihm ausw 27502OB062002
eberwiegende Vergnuegen der grossen Vollkommenheit, die auch den Schmerz der allgemeinen Gluekseeligkeit unterordnet, 04621DG011039
esswegen der gemischten Empfindungen bedienen, und uns durch den Schmerz ergoetzen. Diss thut vorzugsweise die Tragoed 14005TA074024
art werden, denn die Tragoedie fodert dass wir leiden, durch den Schmerz fuehrt sie uns zur Freiheit. $ Undank kann ab 09212YF006022
m, und durch Zurueckhaltung des Ausdrucks der Empfindung, um den Schmerz in sich zu fassen und zu verschliessen. Das b 20604LA107078
ich mit der totalen Destruktion der Maschine. In Absicht auf den Schmerz ist es also erwiesen, dass er auf den Tod des 07311Da014004
ch diesem oder nach jenem zu richten. Das Thier muss streben den Schmerz los zu seyn, der Mensch kann sich entschliess 29029OC017005
d daher nur schwach ruehren, denn Klagen und Thraenen loesen den Schmerz schon im Gebieth der Thierheit auf. Weit stae 205351A004018
 den urspruenglichen Affekt zu einem Grade ausschweifen, der den Schmerz ueberwiegend macht. Es ist bemerkt worden, da 15803JA092039
 Zufriedenheit mit der Moralitaet der Personen, die uns fuer den Schmerz zu entschaedigen vermoechte, den wir ueber ih 14203IA090013
schoene Form zu ergreifen. $ Von den Korbartigen Huetten und den schmutzigen Zelten von Thierhaeuten, unter welchen si 09930YA015006
moeglich ist, auf seinem eigenen Feld zu erzielen suchen, um den schnell verwelkenden Vorrath auf dem andern desto gef 01722RA140031
ust von den Gegenstande ausgesagt wird. Zwar beurtheilen wir den schoenen Gegenstand durch ein Gefuehl der Lust: allei 08016XK006004
annehmen, soll alle die Tugenden besitzen, deren Vereinigung den schoenen Karakter ausmacht. Er soll in der Ausuebung 04336TA073013
 den Einschraenkungen, die sich von selbst ergeben, auch auf den schoenen Kuenstler ueberhaupt ausgedehnt werden ) in 44006OB010029
ns ist es gar nicht noethig, dass der Gegenstand, an dem wir den schoenen Schein finden, ohne Realitaet sey, wenn nur 40213PZ040013
n erwartete die alltaegliche Sitte der gekuenstelten und auf den schoenen Schein vorsichtig angelegten Aeusserung und 41729gA007010
der in der Wirkung auf unser Herz beynahe gleich, weil beyde den schoenen Sieg der Sitten ueber die Leidenschaft mahle 434130A197021
rt den Vorzug verdienen. Wann aber der populaere Ausdruck in den schoenen uebergehen darf, das entscheidet der groesse 01112RA076007
eben so wenig fuer den Lehrstuhl, als der schulgerechte fuer den schoenen Umgang und fuer die Rednerbuehne taugt. $ De 01132RA090025
 Neigung, weil sie der Natur weniger zu kosten scheinen, mit den schoenen. Die Sinnlichkeit muss auch bei moralischen 07320XF009017
setzes das Gesetz bey ihm in Erinnerung bringt. Einzig durch den Schoenheitssinn, den Statthalter der Vernunft in der 02720RA243003
ollte nicht rathen, dass mit den % Klopstockischen Oden, mit den schoensten Stellen des % Messias, im verlorenen Parad 43032gB002012
% Raphael? / Schreklicher Irrgang meiner Schluesse! Ich gebe den Schoepfer auf, sobald ich an einen Gott glaube. Wozu 11018HB037003
inen Gott glaube. Wozu brauche ich einen Gott, wenn ich ohne den Schoepfer ausreiche? $ Du hast mir den Glauben gestoh 11019HB038009
chten all den grosen Plan des Ganzen entdeken, aus dem Plane den Schoepfer erkennen, ihn lieben, ihn verherrlichen, od 01023MB008070
 und widerspricht den ersten Naturgesezen. / Hat man dadurch den Schoepfer maechtiger vorstellen wollen, so hat man si 01313BC034004
m Naiven die Selbstthaetigkeit ueberwiegt. Wenn man daher an den Schoepfungen des naiven Genies zuweilen den Geist ver 48219OC132005
e Voelker gehabt haben, und der fast uebertriebene Gebrauch, den schon die % Griechen davon machten. Nichts ist einem 15939JA100030
rst von ihr abtruennig machte, ruft uns laut und dringend in den Schooss der Natur zurueck / woran liegt es, dass wir 33118PH013033
Form: dass er frueher Individuum als Person ist, dass er von den Schranken aus zur Unendlichkeit geht. Der sinnliche T 37411PT005023
en und die unendliche Geistergewalt der Zwange der Natur und den Schranken der Sinnlichkeit gegenueber. Daher laesst u 21610LA237035
ethigt. Aber obgleich der wahre Sinn jener Foderung ist, ihn den Schranken der Zeit zu entreissen und von der sinnlich 39025PX027010
leids zu geniessen, und selbst den urspruenglichen Affekt in den Schranken des mitleidenden zu erhalten. Daher der hoh 15109JA028021
lt, beweist er Freyheit der erstern Art, dadurch, dass er in den Schranken des Stoffes vernuenftig, und unter Gesetzen 37334pS002019
gen ein Erzeugniss der Freyheit den Begriff, den wir uns von den Schranken seiner Ursache machten, so werden wir schon 23226MR036013
ann nicht mehr die Frage seyn, wie er dazu gelange, sich von den Schranken zum Absoluten zu erheben, sich in seinem Pe 39736PY036044
 koennte. Noch kaempfet sie mit der Phantasie, der Geist mit den Schrecken des Mechanismus * . / $ % Moor. Wein ich zi 06020DD012010
ne des Mitleids in unsern Verdammungsspruch, wenn wir uns in den schrecklichen Drang verlieren, worinn % Eduard % Ruhb 09704FA129025
od eines % Sokrates in eine hohe Ruehrung versetzt, um durch den schrecklichen Glueckswechsel eines % Darius zu Thraen 16221IC017035
seine % Regan gewesen, wenn sein wuetender Schmerz zulezt in den schrecklichen Worten von ihm stroemt: " Ich gab euch 09332MA080042
 Lasters, als, aufgeschroeckt aus Traeumen der Ewigkeit, von den Schrecknissen des nahen Gerichts umgeben, % Franz von 09226FA065026
eyerlichen Bruche sich losreissen, / Ja, der ihn dereinst in den Schreken jenes furchtbaren Tages nicht verlassen wird 03612CC012006
 Wenn du voraus wusstest, dass der Weg zu der Weisheit durch den schreklichen Abgrund der Zweifel fuehrt, warum wagtes 11301HC035012
schlands, selbst von den groessten, gegenueber der Kunst und den Schriftstellern. Desswegen haben wir in Deutschland s 09111YC015020
en, und allgemein gueltig handeln, sobald er es wollen wird. Den Schritt von der rohen Materie zur Schoenheit, wo eine 39513PW019001
es Vergnuegen doppelt empfindlich macht, der einen % Regulus den Schroecknissen eines barbarischen Todes heiter entgege 03601CC011074
aechen belachen, weil sie unsrer Empfindlichkeit schont, und den schuldigen Thoren nicht wissen will / Ohne roth zu we 09510FA103014
ne hohe Begeisterung fuer das Vortrefliche anwandele, selbst den Schwachen zuweilen ein Enthusiasmus hoher % herkulisc 11816HG016031
a Erfuellung bringen koennen. So bringt gewoehnlich eben das den Schwaermer hervor, was allein im Stande war, den Weis 43012OC206006
 gegen ihre Verirrungen Schutz zu finden, und der Spott, der den Schwaermer oft heilsam zuechtigt, laestert mit gleich 32031RE026020
t er an den grossen Mann /. $ Je individueller desto mehr an den Schwaermer. $ Begeisterung fuer einzelne Tugenden kan 09503YI007024
 Wissenschaft streng ihre Grenzen bewachen, und die Kunst in den schweren Fesseln der Regel gehn; wo der Charakter ers 33317PI012022
thigt ist, sich auf Gefuehle als auf Grundsaetze zu berufen, den schwersten Theil meines Geschaefts auf sich nehmen wi 30914PA006037
e Dichtkunst schon einen erhabenen Flug gethan, aber nur mit den Schwingen des Genies, von dem wir wissen, dass es an 33917PJ029013
oelet, wenn sie zur Ekstasi hinaufsteigt, die Natur ertraegt den Schwung nicht, in den in einem Moment das ganze Nerve 06135OP004012
```

```
genstand ueber den Menschen davon traegt; hier bewundern wir den Schwung, den der Mensch dem Gegenstande giebt.          38742PW014021
pft seyn. Wenn sich der noch so % roemischgesinnte Zuschauer den Seelenzustand des % Cato zu eigen machen, wenn er die 16213JD003008
tand der Selbstlosigkeit unter der Herrschaft der Empfindung den sehr treffenden Ausdruck: ausser sich seyn, das heiss 34528PL001014
eine Seele, doch die gemeine Stimmung eines edleren Geistes, den sein Schicksal zu Boden drueckte. Zwar wenn wir uns e 45022OB106025
 geistige mit einem Koerper bekleiden. Beynahe jeder Genuss, den seine Dichtungen gewaehren, muss durch eine Uebung de 45710OB180004
 es mit der Empfindung zusammen trifft, legt das Nothwendige den seinigen ab, weil es leicht wird. $ Wird aber, moecht 35724PO024031
hter seinen Gegenstand immer praktisch, der Comoediendichter den seinigen immer theoretisch; auch wenn jener ( wie % L 44536OB070011
 unsicher und oefters gefaehrlich ist, so ist der falsche in den seinigen schrecklich. Der wahre Idealist verlaesst nu 50305OD104020
oder ob es bloss eine maechtigere sinnliche Reizung war, was den Selbsterhaltungstrieb bey dem Schwaermer % Peregrin u 21532LA234017
d muss ein Uebel drohen, und die Vorstellung der Gefahr muss den Selbsterhaltungstrieb in Bewegung setzen. $ Unser int 18403KA145024
 sondern ploetzlich und durch eine Erschuetterung, reisst es den selbststaendigen Geist aus dem Netze los, womit die v 04518TA099022
r Schoenheit machen, gehen mehr auf den beduerftigen als auf den selbststaendigen Schein. Sie greifen nicht bloss die  40330PZ053066
n, um gefaellig zu seyn. Dem ersten fehlt noch der Sinn fuer den selbststaendigen Schein, daher kann er demselben nur  40316PZ051009
ins Angesicht zu trotzen, und manchem spielt seine Phantasie den seltsamen Betrug, dass er ueber die Moralitaet noch h 02614RA226028
tur, oder er wird sie suchen. Jenes macht den naiven, dieses den sentimentalischen Dichter. $ Der dichterische Geist i 43610OA221006
uethsstimmung Einfluss haben, entweder zu den naiven oder zu den sentimentalischen gehoeren. $ Der Dichter einer naive 43234OA182038
ch diesem letzten Zwecke zu richten. $ Der letzte Grund, auf den sich alle Regeln fuer eine bestimmte Dichtungsart bez 16833IE061005
fuellten Zeit heisst Empfindung, und er ist es allein, durch den sich das physische Daseyn verkuendigt. $ Da alles, wa 34430PL005015
sches Gesetz, von jedem civilisirten Menschen. Dieser Zwang, den sich der civilisirte Mensch bey Aeuserung seiner Gefu 03128SA041003
nicht verlangt wird und da er 2 ) wenn er abtreten will sich den sichersten Weg zur Kennerschaft bereitet. Gerade der  06118YA020053
 ersetzt vielleicht unsre wissenschaftliche Kultur den Raub, den sie an der Kunst ueberhaupt veruebte. $ So, wie die * 15736JA091010
ine Art zu empfinden den Ausschlag geben, und durch den Ton, den sie angieht, die Art und Weise der Bewegung bestimmen 26720OA159034
ndlungen nach nichts besser bestimmen, als nach dem Einflus, den sie auf die Vollkommenheit dieses Systems haben. Wenn 03024CA009028
ur um ihrentwillen; eine absolute Groesse ist jeder Begriff, den sie aufstellt, und jeder Entschluss, den sie bestimmt 49504QDC22015
 aber nicht, oder sollten es doch nicht seyn, da der Begriff den sie ausdruecken, mehrerer Bestimmungen faehig ist, di 30511OC157025
 Bezeichneten verschwindet, und wo die Sprache den Gedanken, den sie ausdrueckt, noch gleichsam nackend laesst, da ihr 42617QA118020
 ist jeder Begriff, den sie aufstellt, und jeder Entschluss, den sie bestimmt. Und eben so zeigt sich auch der Idealis 49505OD022021
sellschaft zu loesen, und nach dem Muster des freyen Bundes, den sie dort zwischen der maennlichen Kraft und der weibl 40934Pa052047
zens verursachen, dem harmonischen Ton zuwiderlauffen, durch den sie erhalten wird, das heisst, dass sie Krankheit sin 07309Da012020
t gieng verloren durch Uebertreibung. Der haerteste Angriff, den sie erleiden musste, geschah von einer Seite, wo er n 08922FA030004
mmene Freyheit zu behalten, und ueber den Grad Herr zu seyn, den sie erreichen sollen, dieser wird in eben dem Maase s 15031JA026090
rschuss haben. Fuer den schmalen Gehalt von Glueckseligkeit, den sie ihm auswirft, macht der Geist den puenktlichen Ha 27503OB062007
ovohl als die Art der Ruehrung im voraus zu berechnen, ueber den sie sich, vermoege ihrer Species nicht erheben kann.   14021IA077052
aelen entspreche. Diese Kanaele haben einen bestimmten Plaz, den sie so wenig veraendern, als die Blutadern den ihrige 02516PJ048007
e Kuenstler und Kuenstlerinnen, wie oft Brandmark des Namens den sie tragen, Parodien ihres geweihten Amtes, wie oft A 08931FA033014
onnte also schlechterdings keine Idee von dem Zustand haben, den sie veraendern soll. Wie wird sie ihn erfahren, wie w 04512DF012012
ge und kriechende That ist uns widrig durch den Kraftmangel, den sie verraeth; umgekehrt kann uns eine teufelische Tha 24509NA055012
erzuzanken, und ihre schlechte Bekanntschaft mit dem Affekt, den sie wie einen Missethaeter von unten auf raedern, mit 08512SA078028
lans; und da zwischen dem Maase der Kraft, und dem Zwek, auf den sie wirket, die genaueste Harmonie seyn muss, so wird 04127DD004048
* . Zum Naiven wird erfodert, dass die Natur ueber die Kunst den Sieg davon trage * es geschehe diess nun wider Wissen 41801QA045011
tt. Dort sehen wir bloss den Uebermuth blinder Kraefte, hier den Sieg der Form, und die simple Majestaet des Gesetzes. 40913Pa045010
rn; aber auch dieser muss er Befriedigungen zeigen, um jener den Sieg desto schwerer und ruehmlicher zu machen. Beydes 16620IE038024
 lebendige Gefuehl. Wenn die Wahrheit im Streit mit Kraeften den Sieg erhalten soll, so muss sie selbst erst zur Kraft 33033PH008008
 seine Freyheit zu behaupten, aber nicht frueher als am Ende den Sieg erlangen, und noch weit weniger im Kampf unterli 16335IE009021
n dem Guertel der % Venus erwartet die hohe Goetterkoeniginn den Sieg ueber % Jupiters Herz. $ Die Schoenheitsgoettinn 25120OA008042
tgegen, dass nur die Unterdrueckung des erstern dem letztern den Sieg verschaffen kann, so wird auch der Staat gegen d 31812PD024063
 sondern die Unstatthaftigkeit der letztern muss der erstern den Sieg verschaft haben; denn jene ist Mangel, und nicht 41921QA055012
eich schreitet. Dort, moechte man sagen, erstaunen wir ueber den Sieg, den der Gegenstand ueber den Menschen davon tra 38741PW014008
lich daran zu erinnern, wenn er bey seiner Dame ist, dass er den silbernen Loeffel in der Tasche haben koennte. Das gr 24618NA073033
lt. Es gefaellt durch seine Materie, denn nur der Stoff kann den Sinn afficieren, und alles, was Form ist, nur der Ver 22218MA006011
r auch alle diejenigen Grade des Affekts ausgeschlossen, die den Sinn bloss quaelen, ohne zugleich den Geist dafuer zu 20020LA051015
em die schoene Kunst nichts zu thun hat. Sie ergoetzen bloss den Sinn durch Aufloesung oder Erschlaffung, und beziehen 19928LA043004
erausfuehrt, immer nur den Geist unter die Waffen ruft, ohne den Sinn mit der ruhigen Gegenwart eines Objekts zu erqui 45722OB182051
in ihrem Gegenstand aufgeht, und der niedrige Vortheil ueber den Sinn wird verschmaeht, um ueber den Willen einen edle 40922Pa048022
 das Subjekt zum Objekte und umgekehrt. Es ist eine Form da, den Sinn zu wecken und zu stimmen. Es ist ein Sinn da, di 08928YA013006
hrung aber das innere Wesen bestimmen. Wird der Eindruck auf den Sinn zum hoechsten Richter gemacht, und die Dinge blo 01911RA158005
hl frohen Beyfalls, ( Wohlgefallen ) welches aufloesend fuer den Sinn, fuer den Geist aber belebend und beschaeftigend 30218OC129022
ren, und Begierde entsteht; ein Gefuehl, das anspannend fuer den Sinn, fuer den Geist hingegen erschlaffend ist. $ Von 30228OC132020
```

```
• er gewohnt, entweder bloss mit dem Verstand oder bloss mit den Sinnen aufzunehmen, so wird er sich auch bey dem glue 38302PV034020
der alles materiale Seyn, und alle unmittelbare Gegenwart in den Sinnen bedeutet. Der Gegenstand des Formtriebes, in e 35514PO004027
olange der Mensch noch ein Wilder ist, geniesst er bloss mit den Sinnen des Gefuehls, denen die Sinne des Scheins in d 40027PZ024012
ird jetzt nicht mehr gefragt, sondern wie sie sich am besten den Sinnen empfehlen. Die strenge Consequenz der Gedanken 01810PA146018
n Gegenstand, indem sie ihn dem Verstande zu naehern suchen, den Sinnen entruecken sollten. Was dort von moralischen F 31029PA020025
 Gewalt beherrschte, laesst bey der Reflexion von ihm ab, in den Sinnen erfolgt ein augenblicklicher Friede, die Zeit 39417PY006024
 ja sogar moralisch verwerflich und doch angenehm seyn, doch den Sinnen gefallen koenne; dass ein Gegenstand die Sinne 22425MA038029
n herrsche; oder dass sich die Vernunft noch nicht genug von den Sinnen gereinigt habe, und das Moralische dem Physisc 39328PX055034
tet ohne Unterlass daran, das Band zwischen der Vernunft und den Sinnen immer inniger zu machen. Nun bewirkt er dadurc 02201PA181032
cht der Nothwendigkeit einen Schleyer wirft, und um sich bey den Sinnen in Gunst zu setzen, eine Harmonie zwischen dem 05138TA141027
ie Augen. Es ist darinn dem Angenehmen gleich, dass es immer den Sinnen muss vorgehalten werden, dass es nur in der Fr 22326MA024010
rch ihre Materie noch immer in einer groessern Affinitaet zu den Sinnen steht, als die wahre aesthetische Freyheit dul 38111PV019019
otzebue ) nicht vor das Auge bringen darf. Das Ekelhafte ist den Sinnen unmittelbar zuwider: es dringt sich, wie % Kan 08609XL089004
m % Lear, % Othello, % Macbeth, % Hamlet! $ Aber nichts, was den Sinnen widrig ist, was physisch widerwaertigen Eindru 08535XL085004
choepft: denn es giebt Gegenstaende, die zugleich haesslich, den Sinnen widrig und schrecklich, unbefriedigend fuer de 22434MA040019
 sind. Nur durch die unmittelbare Gegenwart eines Objekts in den Sinnen wird jene aus ihrer Ruhe gerissen, und nur dur 39913PZ010009
egerisch. Schon in der Geburt hat sie einen harten Kampf mit den Sinnen zu bestehen, die aus ihrer suessen Ruhe nicht 33132PH019011
also ein solches inniges Buendniss zwischen der Vernunft und den Sinnen zweckmaessig und rechtmaessig ist, da ist dem 00315RA005011
cht die Motion, und der Wille gehorcht ihr, ohne Anfrage bey den Sinnen. $ Die % griechische Prinzessinn % Anna % Komn 03231SA049037
nen kann, was niemals zum Ziele fuehrt, ist ihm aufgethan in den Sinnen. $ Seine Persoenlichkeit, fuer sich allein und 34318PK029035
 ist das Produkt der Zusammenstimmung zwischen dem Geist und den Sinnen, es spricht zu allen Vermoegen des Menschen zu 48722QC180012
rklichkeit statt gefunden haette ) wenn es nicht unmittelbar den Sinnen, sondern der Einbildungskraft vorgestellt wird 19229KC007027
nicht bloss subjektiv, und fuer einen taeuschenden Effekt in den Sinnen, sondern objektiv und fuer das innre Wesen mus 31733PD021034
dem Ohr ist die andringende Materie schon hinweggewaelzt von den Sinnen, und das Objekt entfernt sich von uns, das wir 40020PZ021014
e belebende und eine beruhigende Grazie. die erste grenzt an den Sinnenreiz, und das Wohlgefallen an derselben kann, w 30515OC158013
res Mittel die Einheit im Menschen zu erhalten, als dass man den sinnlichen dem vernuenftigen unbedingt unterordnet. D 34736PM001026
s Nervengeists sezen, harmonisch mit jenen urspruenglichen in den sinnlichen Geistern. So bleibt doch der gesunde Begri 02126BI043022
upt nur koenne / dass es ueberhaupt nur eine reine Form fuer den sinnlichen Menschen gebe, diess, behaupte ich, muss d 38416PW010016
elangen koennen. Mit einem Wort: es giebt keinen andern Weg, den sinnlichen Menschen vernuenftig zu machen, als dass m 38331PW004009
nz schicklich Triebe nennt. Der erste dieser Triebe, den ich den sinnlichen nennen will, geht aus von dem physischen D 34420PL003007
auch in den reinsten Aeusserungen seines goettlichen Theiles den sinnlichen nicht hinter sich zu lassen, und den Trium 28407OB140036
nnen den Menschen, weil sie sich ausschliessend entweder auf den sinnlichen oder auf den geistigen Theil seines Wesens 41034Pa062015
le des ersten Klaviers vertritt die Welt, so wie sie sich in den sinnlichen Organen befindet, die Stelle der Luft den 02413BJ018018
igen kann, bemaechtigt sich unserer Seele, und indem sich in den sinnlichen Organen deutliche Spuren von Beaengstigung 22910MA086018
en sich entsprochen haben. $ Es sollen also gewise Saiten in den sinnlichen Organen zittern. Dieses Zittern pflanzt de 02421BJ023007
ie leztere nichts anders als die Folge einer Veraenderung in den sinnlichen Organen: diese das Resultat einer Veraende 01928BI013046
nd zu machen, wenn auch ihre Ursachen, die Veraenderungen in den sinnlichen Organen, lange schon aufgehoert haben zu w 02004BI015028
n, und es heisst die Natur eines Geistes verkennen, wenn man den sinnlichen Passionen eine Macht beylegt, die Freyheit 37021PS021038
te von ihrer goettlichen ) Religion wirkt im Ganzen mehr auf den sinnlichen Theil des Volks / sie wirkt vielleicht dur 09123FA054017
unter der es allein Gefahr fuer uns geben kann, indem es uns den sinnlichen Theil unsers Wesens, der allein der Gefahr 19525KA158035
annende Wirkung zu erwarten sey: eine aufloesende, um sowohl den sinnlichen Trieb als den Formtrieb in ihren Grenzen z 36034PO051040
uer die Moralitaet des Charakters ausschlagen, wenn zwischen den sinnlichen und den sittlichen Trieben, die doch nur i 02704RA236013
ess wohl fuer eine persoenliche Beschaffenheit seyn mag, die den sinnlichen Werkzeugen des Willens die groessere Freyh 27931OB100016
 schuldig ist, und nicht bloss den vernuenftigen Trieb gegen den sinnlichen, sondern auch diesen gegen jenen zu behaup 34804PM009035
n Taeuschung geben, koennte man die Nachahmung des Naiven in den Sitten bis zur hoechsten Illusion treiben, so wuerde 41402QA010022
 aber wahren Ausdruck der Natur und an dem Kontrast zwischen den Sitten der feinen Welt und des Poebels sich belustige 24316NA031028
, Landschaften, so wie der menschlichen Natur in Kindern, in den Sitten des Landvolks und der Urwelt, nicht weil sie u 41305OA002024
. Sobald aber jene Erfahrung einmahl gemacht worden, und aus den Sitten die natuerliche Unschuld verschwunden ist, so 46231OB223010
d wenn es unschicklich, ja unerlaubt gefunden wird, sich von den Sitten und Gewohnheiten des Zirkels, in dem man lebt, 31112PB005021
ecke der Kinder. Sie erregen Lachen durch ihren Kontrast mit den Sitten, doch wird man sich immer im Herzen gestehen, 42702QA124008
 man nachdenkt, wie wenig die poetische Kraft des Eindrucks, den sittliche Karaktere oder Handlungen auf uns machen, v 21817LA254018
des Charakters ausschlagen, wenn zwischen den sinnlichen und den sittlichen Trieben, die doch nur im Ideale und nie in 02704RA236016
tar der obersten Gotheit. Hat er tugendhafft gehandelt? / Er den so hoch erhub der Thoren laeppischer Mund / Wie leich 00504AA049002
griechischen Mustern verglichen werden, mit welchen sie auch den so seltenen Vorzug theilt, uns einen reinen, bestimmt 47237qC015028
, der nur die Leidenschaft treffen sollte: daher wird man in den sogenannten verfeinerten Weltaltern Weichheit nicht s 36214PO063054
ich in die Heilige Geschichte! / Was war der Grundtrieb, der den Sohn % Davids beseelte, dass er in % Jerusalems Thore 00521AA057006
se, in die Unendliche. Die Liebe, die den Vater an den Sohn, den Sohn an den Vater fesselt, die einen Weisen zum Lehre 03320CB018009
in die grose, in die Unendliche. Die Liebe, die den Vater an den Sohn, den Sohn an den Vater fesselt, die einen Weisen 03319CB018007
```

ssern Waesens, dort aber ihren eigenen empfindet. $ Ich sehe	den	Sonnen-Himmel, den Sternen-Himmel, ich sehe einen ver	02834BL008003
er andern Seite mein Zustand bei jeder dieser Vorstellungen.	Den	Sonnenhimmel sehe ich gern. Den Sternenhimmel sehe ic	02905BL013001
ewonnen, dass jetzt die Schoenheit dem Umgang Gesetze giebt,	den	sonst die Wahrheit regierte, und dass der aeussere Fi	33835PJ025016
dpunkte naeher zu bringen. Diese zweierlei Principien machen	den	specifiken Karakter des thierischen Organismus. $ Die	04326DE005005
einer Beschraenktheit willen verachtet, der gemeine Verstand	den	speculativen seiner Leerheit wegen verlacht; denn die	49538OD031019
e und Physik stuerzen den Aberglauben, die Geschichte reicht	den	Spiegel der Vorwelt, und die Philosophie lacht ueber	05520DM029026
ehne erwarten. Sie ist es, die der grossen Klasse von Thoren	den	Spiegel vorhaelt, und die tausendfachen Formen dersel	09430PA095010
verschiedenen Laendern weit weniger Einfoermigkeit als unter	den	Spielen der feinern Welt in eben diesen Laendern, wel	35838PO005016
e unmerkliche Wahrnehmung des Gegenwaertigen fortdauern, die	den	Spieler eben so leicht an dem Ueberspannten und Unans	08415EA065030
rzweifeln. Wehe dem, der im Sturme der Leidenschaft noch mit	den	Spizfindigkeiten einer kluegelnden Vernunft zu kaempf	11405HD014010
dlung, welche die Pflicht gebietet, eine Handlung ist. $ Von	den	sprechenden Zuegen, die immer ein Ausdruck der Seele	27336OB049002
ndlich die Einbildungskraft in dem Versuch einer freyen Form	den	Sprung zum aesthetischen Spiele. Einen Sprung muss ma	40710PA027029
Volke gefunden werden, welches faehig und wuerdig seyn soll,	den	Staat der Noth mit dem Staat der Freyheit zu vertausc	31834PD030017
s die objektive Menschheit Ursache gehabt haette, sich ueber	den	Staat zu beklagen; die subjektive muss seine Anstalte	31929PF012014
in jedem Subjekt zu erkennen giebt, wird repraesentirt durch	den	Staat; die objektive und gleichsam kanonische Form, i	31618PD0[illegible]019
Despoten. Staedte werden bevestiget, Staaten errichtet, mit	den	Staaten entstehen buergerliche Pflichten und Rechte,	05423DM015007
s Herz treffen, weil sie aus dem Herzen floss, und nicht auf	den	Staatsbuerger in dem Menschen, sondern auf den Mensch	21916LA266015
dem beweinenswuerdigen Schlachtopfer einer verruchten Maxime	den	Stab bricht? / Menschlichkeit und Duldung fangen an d	09710PA130043
onnen werden muessen! Nur ein barbarischer Geschmack braucht	den	Stachel des Privatinteresse, um zu der Schoenheit hin	21909LA264006
den, sag ich, sympathievoll mit ihm duldet, seinen Schmerzen	den	Stachel nimmt; wenn sie, die aufmerksame Hoererin sei	03432CB035028
illert? / Ich koennte die Beispiele haeuffen. Wenn $ Odoardo	den	Stahl, noch dampfend vom Blute des geopferten Kindes,	08033EA027003
um gleichfoermig gut und edel zu denken, und dass es auch um	den	Stamm gethan ist, wenn die Wurzeln fehlen. $ Wenn in	49923OD067025
erst das kuehne Ideal unsrer Freundschaft. Hier wars, wo wir	den	Stammbaum der Geister zum erstenmal aus einander roll	10911HB010005
, aus der Wirklichkeit gehen diese hervor. Ist der Mensch in	den	Stand der Kultur getreten, und hat die Kunst ihre Han	43706QA231005
verfaehrt nun nicht anders, als ob er von vorn anfinge, und	den	Stand der Unabhaengigkeit aus heller Einsicht und fre	31332PC007124
setzt, glorreich uebertroffen, und wir sehen uns dadurch in	den	Stand gesetzt, den Genuss beider in einem hohen Grad	14636TA136035
unser kleines Selbst uns verlieren lehrt, und uns dadurch in	den	Stand setzt, mit uns selbst wie mit Fremdlingen umzug	15113JA029035
as Joch, das sie gleich schlecht entbehren und tragen. Durch	den	standhaften Muth, mit dem du ihr Glueck verschmaehest	33603PI043002
rossen Seelen schon gerechtfertiget hat. Wer bewundert nicht	den	Starksinn eines $ Kato, die hohe Tugend eines $ Brutu	04023DC008004
strengste Pruefung des Anatomikers nicht fuerchtet. Wer hat	den	starren widerstrebenden Stein in so weiche, so geschm	10235GA028003
ihm in Erinnerung bringt. Einzig durch den Schoenheitssinn,	den	Statthalter der Vernunft in der Sinnenwelt, regiert,	02729RA243005
ligkeit durch alle Greuel der Anarchie verfolgen. Gesetze in	den	Staub treten, um fuer bessere Platz zu machen, und ke	02607RA225034
n der Weisheit und des Zufalls mit gleicher Achtlosigkeit in	den	Staub tritt, dass sie das Wichtige wie das Geringe, d	05011TA128038
eiflung, die alle Gueter des Lebens, die das Leben selbst in	den	Staub tritt, weil sie die missbilligende Stimme ihres	14231IA098021
ich von dem Manirierten einer unvernuenftigen Erziehung, von	den	steifen Stellungen des Tanzmeisters u.dergl aus freye	41929qA017031
zur Vortrefflichkeit geht durch die Muehe. Das Genie wachlt	den	steilsten Weg zur Vollkommenheit. Die ausschliessende	08734XN008004
beiden Arme, den $ Hermaphrodit, die $ medizaeische $ Venus,	den	sterbenden Fechter, den $ Roemer $ Germanikus, und no	10504GA056074
aber ihren eigenen empfindet. $ Ich sehe den Sonnen-Himmel,	den	Sternen-Himmel, ich sehe einen verwirrten Haufen Stei	02834BL008005
jeder dieser Vorstellungen. Den Sonnenhimmel sehe ich gern.	Den	Sternenhimmel sehe ich noch gerner. Von dem Steinhauf	02906BL014001
Karren, ein Hund, sind gemeine Gegenstaende; reizen wir aber	den	Stier zum Kampfe, setzen wir das ruhige Pferd in Wuth	22813MA077017
tzuendet, und sein gluehendes Gefuehl fuer Wahrheit sucht in	den	stillen Alpenthaelern die aus der Welt verschwundene	45405QB144016
strebe nach Ruhe, aber durch das Gleichgewicht, nicht durch	den	Stillstand deiner Thaetigkeit. Jene Natur, die du dem	42828QA141034
617. $ Zweites Gesez 618. $ Die Stimmungen der Seele folgen	den	Stimmungen des Koerpers 618. $ Einschraenkung des vor	03928DB025006
beiden Substanzen. . $ 619 Die Stimmungen des Geists folgen	den	Stimmungen des Koerpers. $ Daher die Schwere, die Ged	06410DU001008
em Gegenstand vergreift, und ihren Imperativ unmittelbar auf	den	Stoff anwendet. Fruechte dieses Baumes sind alle unbe	39117PX032036
zu dem wahren Dichtertalente das energische Princip, welches	den	Stoff beleben muss, um das wahrhaft schoene zu erzeug	46018OB204011
pfaenglichkeit fuer Stoffe, b) Lust des Verstandes, welcher	den	Stoff bildet, als Vermoegen der Begriffe, welches tre	07029XF013027
hnlich verbindet, zugleich auch die Verlegenheit dessen, der	den	Stoff dazu hergiebt, darueber dass er noch nicht nach	41816qA010057
esteht das eigentliche Kunstgeheimniss des Meisters, dass er	den	Stoff durch die Form vertilgt; und je imposanter, anm	38209PV026011
heint. Ein Vermoegen nehmlich, welches von aussen nichts als	den	Stoff seines Wirkens empfaengt, kann nur durch Entzie	37018PS021009
n, dass alle Gegensatz der Wirklichkeit mit dem Ideale, der	den	Stoff zu der satyrischen und elegischen Dichtung herg	47227OC051015
aterial und zu seiner Aufgabe macht. Hier kehrt der Zweck in	den	Stoff zurueck, und nur weil das Ganze den Theilen die	31728PD020006
sondern furchtbar wie $ Agamemnons Sohn, um es zu reinigen.	Den	Stoff zwar wird er von der Gegenwart nehmen, aber die	33333PI017001
enken, ihr Gewalt anzuthun, nur vermeidet er, sie zu zeigen.	Den	Stoff, den er bearbeitet, respektirt er nicht im geri	31721PD018001
die thaetige Kraft erheischt, auf die leidende legen, durch	den	Stofftrieb dem Formtriebe vorgreifen, und das empfang	34927PM018015
reifende Thaetigkeit gerne zufuegen moechte. Mit einem Wort:	den	Stofftrieb muss die Persoenlichkeit, und den Formtrie	35224PM033004
dem ersten den Vorrang geben. Spott und Verachtung verwunden	den	Stolz des Menschen empfindlicher, als Verabscheuung s	09437PA098005
g niemals in Thaetigkeit kommen, gleichwie die Maschine ohne	den	Stoss von aussen traeg und ruhig bleibt.	05002DJ008029

hantasie sich nach eignem Belieben bequeme Gestalten bildet, den Strahlen der Wahrheit vor, die das angenehme Blendwer 33209PH023021
ihren Sizen erheben, = wenn er sich naht, und wenn er spannt den stralenden Bogen. $ % Homers Hymnen. $ In Absicht des 10420GA050027
ist. Nur die Verwechslung des ersten und zweiten Willens hat den Streit darueber verursacht. Der erste Wille der meine 02701BF012010
n, weil er der Freyheit gefallen will. So wie die Schoenheit den Streit der Naturen in seinem einfachsten und reinsten 40930PA052005
g verschaffen kann, so wird auch der Staat gegen den Buerger den strengen Ernst des Gesetzes annehmen, und, um nicht i 31814PD024075
eine willkuehrliche Selbstherrscherinn betragen, weil durch den strengen innern Zusammenhang hinlaenglich dafuer geso 01006PA064017
der Dilettantism zu gestatten, ist, wenn der Dilettant sich den strengsten Regeln der ersten Schritte unterwerfen und 06114YA020014
chten, so kann man oft in den Kabineten der Minister, und in den Studierzimmern der Gelehrten (auf hohen Schulen beso 30724OC190025
rtrauen sammelst zum Laufe und die Flamme des Ideals, die in den Stuermen des Lebens so leicht erlischt, in deinem Her 42910QA148037
s der wahrhaft naive Character, wenn je ein solcher sich auf den Stuhl des heiligen % Peters verirrte, in diesem Falle 42228QA079012
ont die geliebte Goettinn, empfaengt in ihrem weiten Schooss den stumpfsinnigen Gelehrten und den erschoepften Geschae 48813OC198023
ng erst zu seinem Vortheil gewinnen muss, sich zugleich nach den Subjekten zu richten hat, an die er sich wendet. Jene 01211PA085061
soll nicht blos den objektiven und generischen, er soll auch den subjektiven und specifischen Charakter in den Individ 31710PD015013
dheit, theilhaftig werden koennen. Sie verschaffen uns daher den suessesten Genuss unserer Menschheit als Idee, ob sie 41518QA028005
der Wilde im Schooss der erhabensten Natur und mitten unter den Symbolen des Unendlichen wohnen kann, ohne dadurch au 23702MB091017
grossen, mit geistreichen Formen, schliesse sie ringsum mit den Symbolen des Vortrefflichen ein, bis der Schein die W 33621PI049018
was er verrichtet, das ist keine Handlung der Person. Unter den sympathetischen Bewegungen, von denen hier die Rede i 26620QA149002
an dem Einen seiner Buerger nur die Memorie, an einem Andern den tabellarischen Verstand, an einem Dritten nur die mec 32408PF033025
em Klang ihrer Ketten die Freiheit verschreien. % Swift, der den Tadel der Thorheit bis zur Infamie der Menschheit get 12202HH038003
s und Betrug ihren Thron erbauten. Die Vernunft hat sich von den Taeuschungen der Sinne und von einer betrueglichen So 33115PH013006
Empfindungen, alle jene ueberspannte Thaetigkeiten, die uns den Tag durch gepeinigt haben, werden izo in der allgemei 07428Db009033
chts die Empfindungen seines Herzens schnell und bestimmt an den Tag legen, und das Urtheil der ganzen Gesellschaft ue 26824oA013036
also die Fertigkeit des Gemueths in schoenen Empfindungen an den Tag legt. Wenn aber der Herr Berichtiger des % Homeri 26435oA007054
eistlose Laune ** zu beweisen geneigt ist, deutlich genug an den Tag legt, dass nicht aus ganz reinen Gruenden dagegen 46101QB207071
er auch selbst der Realist in seinem Leben deutlich genug an den Tag legt, obgleich er sie in seinem System nicht zugi 04015TA034023
helt. Ich war ein Gefangener. Du hast mich herausgefuehrt an den Tag, das goldne Licht und die unermessliche Freie hab 11120HC004006
gewesenes und nun verlorenes beweint. Wenn uns % Ossian von den Tagen erzaehlt, die nicht mehr sind, und von den Held 45104QP112005
vertraut sind, dass sie sich ganz in sie verlieren. $ Unter den Talenten des Dichters muss die Einbildungskraft den o 08527XL081002
Die Schoenheit unter der Gestalt der Goettinn % Calypso hat den tapfern Sohn des % Ulysses bezaubert, und durch die M 04532TA091010
lligen Verlust derselben, und die Trunkenheit des Geistes an den Taumel der Sinnenlust. Die Majestaet hingegen haelt u 30605OC170018
baermlich behilft / zu der % griechischen Saeulenordnung, zu den Tempeln und Portikus, was fuer ein Schritt! $ Die Rei 08932YA015024
l der Menschheit werden glaenzen, wenn noch feuchte Nacht in den Thaelern liegt. $ Wie verwahrt sich aber der Kuenstle 33417PI023032
hoenheit, Vortreflichkeit geben mir Freude, weil sie mich in den thaetigen Zustand ihres Erfinders, ihres Besizers ver 11608HF009013
aehr also lautet: Die Thaetigkeiten des Koerpers entsprechen den Thaetigkeiten des Geistes; d.h jede Ueberspannung von 05704PH005023
ekt ueberhaupt hat also etwas ergoetzendes fuer uns, weil er den Thaetigkeitstrieb befriedigt; der traurige Affekt lei 15309JA046013
t der zweckmaessigste fuer ein vernuenftiges Wesen, und fuer den Thaetigkeitstrieb der befriedigendste; er muss also m 15318JA048027
auch das meinige tragen. Anders mahlt sich das Sonnenbild in den Thautropfen des Morgens, anders im majestaetischen Sp 12909HJ078007
s, dass er den Gegenstand zu individualisiren sucht, z.B oft den Theil fuer das Ganze, die Wirkung fuer die Ursache se 08413XL058024
des Augenblicks haben. Wir gelangen also freylich nur durch den Theil zum Ganzen, nur durch die Grenze zum Unbegrenzt 36930FS016007
kehrt der Zweck in den Stoff zurueck, und nur weil das Ganze den Theilen dient, duerfen sich die Theile dem Ganzen fue 31728PD020014
egt ihm nicht an dem Ganzen um der Theile willen, sondern an den Theilen um des Ganzen willen. Wenn der schoene Kuenst 31718PD016054
ergangene schwaecht aber, wie bekannt, ist, den Eindruck und den theilnehmenden Affekt; das Gegenwaertige verstaerkt i 16506JF023013
, gerade noch den meisten Reiz fuer uns haben. Selbst bis zu den Thieren herab gilt diese Bemerkung. Ein Stier am Pflu 22811MA076004
den Sinnen, und das Objekt entfernt sich von uns, das wir in den thierischen Sinnen unmittelbar beruehren. Was wir dur 40021PZ021026
s Denken gethan hat, das thut hier diejenige Modifikation in den thierischen Theilen, die entweder ihre Aufloesung dro 04528DG005017
enn sie in dem Juengling einen % Antonin, einen % Trajan auf den Thron sezt, oder an den Ufern des % Eurotas einen % L 03323CP019011
durch Wuerde aufhelfen. Man ist sonst der Meinung, dass auf den Thron Wuerde gehoere, und bekanntlich lieben die, wel 29935OC110008
eine physische Moeglichkeit scheint gegeben, das Gesetz auf den Thron zu stellen, den Menschen endlich als Selbstzwec 31916PF006019
ss, so muss es mir nothwendig missfallen. Finde ich hingegen den Thurm meine Idee von Thurmeshoehen uebersteigend, so 23321MP047004
kelwerk der schwaermenden Bildungskraft, und leuchtet ihm in den tiefen Schacht der Wissenschaft und Erfahrung hinunte 02024FA169015
uns zurueckbleibt. Wenn uns der Geschichtschreiber % Tacitus den tiefen Verfall der % Roemer des ersten Jahrhunderts s 44328OB046006
l der Augen vollkommen dasselbe bleiben, und der Sinn wuerde den Tiger fuer das schoenste Werk des Schoepfers erklaere 25810DA078045
r pocht, wenn er sein weisses Haar in die Luefte streut, und den tobenden Elementen erzaehlt, wie unnatuerlich seine % 09330FA080027
In Absicht auf den Schmerz ist es also erwiesen, dass er auf den Tod des Subjekts abzielt. $ Aber die Bewegungen der N 07311Da014013
% Raphaels Rettung zu sterben. Wie ist es moeglich, dass wir den Tod fuer ein Mittel halten, die Summe unsrer Genuesse 12225HI005007
Zuschauer seiner selbst darueber gedacht hat. Wenn % Haller den Tod seiner Gattin betrauert (man kennt das schoene L 45238QP131003
aupten, dass der uebertriebene Vigor der physischen Aktionen den Tod so sehr beschleunigt als die hoechste Disharmonie 07334Da020015
lles, sagt das Spruechwort, giebt es Mittel, nur nicht gegen den Tod. Aber diese einzige Ausnahme, wenn sie das wirkli 03827TA013012

ßiungsperiode nunmehro ueberstanden sey. Der Reiz weicht von	den	todten Nerven zuruek, und eine toedtliche Indolenz lu	06724DV015005
Wenn der guetige % August dem Verraether % Cinna, der schon	den	toedlichen Spruch auf seinen Lippen zu lesen meint, g	09314PA075010
n Saitenschwingungen. Ich will einen analogischen Beweis von	den	Toenen und Farben entlehnen, der ihnen ausserordentli	02402RJ015007
Streng genommen vertraegt zwar der Zweck des Dichters weder	den	Ton der Strafe noch den der Belustigung. Jener ist zu	44213OB029010
als die nehmliche, so wie die Saite des zweiten Klaviers nur	den	Ton des ersten angegeben hat. Die Rothe Farbe wird mi	02427RJ029014
o kann meine Art zu empfinden den Ausschlag geben, und durch	den	Ton, den sie angiebt, die Art und Weise der Bewegung	26720OA159032
he Saite und keine andere, ohne mein Zutun zittern, und eben	den	Ton, freilich matter, angeben. $ Wir koennten also sa	02410RJ017037
ingend zu unserm Herzen in der % homerischen Dichtung und in	den	Tragikern: alle Leidenschaften haben ein freyes Spiel	19814LA026018
ehrtem Verhaeltniss zu ihrer materiellen Wichtigkeit stehen.	Den	tragischen Dichter traegt sein Objekt, der komische h	44512QB063001
$ Pathos ist also die erste und unnachlassliche Foderung an	den	tragischen Kuenstler, und es ist ihm erlaubt, die Dar	19630LA010010
von der tragischen Kunst, ja von der Dichtkunst ueberhaupt,	den	Tragoediendichter vor das Tribunal der Geschichte zu	16216JE048016
nen, ist eine Aufgabe, die zwar den Metaphysiker, aber nicht	den	Transcendentalphilosophen in Verlegenheit setzen kann	37111PS028022
n, die Ehre ueber den Besitz, den Gedanken ueber den Genuss,	den	Traum der Unsterblichkeit ueber die Existenz triumphi	40230PC042047
die froehliche in der Seele, so der traurige Ton des ersten	den	traurigen in der zweiten. Diss ist die wunderbare und	05403DT009022
einzudruecken, oder in das nuechterne Wort auszugiessen, und	den	treuen Haenden der Zeit zu vertrauen. Viel zu ungestu	33437PI029034
ur einen Beruhigungsgrund fuer die Sinnlichkeit abgiebt, und	den	Trieb der Selbsterhaltung befriedigt; das Erhabene ab	18230KA133032
auf seine Willensbestimmungen verweigern; entwaffnen kann er	den	Trieb durch moralische Mittel, aber nur durch natuerl	29318OC043037
staendlicher begehren * . $ Die Gesetzgebung der Natur durch	den	Trieb kann mit der Gesetzgebung der Vernunft aus Prin	29117OC027006
chen Theiles den sinnlichen nicht hinter sich zu lassen, und	den	Triumph des einen nicht auf Unterdrueckung des andern	28407OP140044
gen Schule der Resignation, bin ich noch empfaenglicher fuer	den	Trost in unsrer Trennung ein leichtes Opfer zu sehen,	11320HD005013
rnunft, wie an geistigen Stuetzen, aufrichtet, um sich ueber	den	trueben Dunstkreis der Gefuehle in einen heitrern Hor	15834JA099032
eiert. Hier stehe ich vor dem beruehmten Rumpfe, den man aus	den	Truemmern des alten % Roms einst hervorgrub. In diese	10536GA072011
he, beste Freundin des Vaters!. ± II) Folgen der Tugend auf	den	Tugendhaften selbst. $ Diss sind die Folgen der Tugen	03503CC001007
es Draengers nicht mehr, und das misshandelte Vieh entflieht	den	Tyranneien der Menschen. Alle Sorgen und Lasten der G	07510DB014048
hinrinnenden Lebens ruhig zaelen laest, wenn Gewissensmarter	den	Tyrannen bis unter die Huelle des Purpurs verfolgen,	03605CC011103
ie moegliche Realitaet derselben kann den Menschen mit allen	den	Uebeln versoehnen, denen er auf dem Wege der Kultur u	46801QC008019
s wilde Leben besaenftigen, und von Empfindungen zu Gedanken	den	Uebergang bahnen; sie wird zweytens als lebendes Bild	36514PQ018016
erm Vergnuegen an Erkenntnissen unterscheiden wir ohne Muehe	den	Uebergang von der Thaetigkeit zum Leiden, und bemerke	39625PY025010
anwendet, etwas naeher zu beleuchten. $ Wir nennen Erholung	den	Uebergang von einem gewaltsamen Zustand zu demjenigen	48617QC170004
ie durch den Zwang des Ueberflusses oder das physische Spiel	den	Uebergang zum aesthetischen Spiele und ehe sie sich i	40630Pa024021
ststaendiges Gemueth hingegen nimmt gerade von diesem Leiden	den	Uebergang zum Gefuehl seiner herrlichsten Kraftwirkun	21003LA154030
ndet beide Naturen des Menschen, und erleichtert ihm dadurch	den	Uebergang zur Sittlichkeit, dass er bei sinnlichen Di	06727XB020022
demselben still und mit edlem Schritt. Dort sehen wir bloss	den	Uebermuth blinder Kraefte, hier den Sieg der Form, un	40912Pa045005
rmonie zu empfinden zu geben, die den Kaempfer belohnet, die	den	Ueberwinder beglueckt. Er mache sich die Aufgabe eine	47213QC048053
ist in ihm, was er suchet, ist ewig ausser ihm; nie kann er	den	ueblen Einfluss seines Jahrhunderts verwinden. Ist se	45436QB158017
sie vermoege derjenigen Beschaffenheit leisten, die sie vor	den	uebrigen ausschliessend besitzt. Der Zweck der Tragoe	16908JF065019
und dadurch das Wohlgefallen an seinem Anblick vermehrt. Bey	den	uebrigen damit vorgenommenen Operationen haben wir da	22708XA065002
r Handlung. Der Begriff der Nachahmung unterscheidet sie von	den	uebrigen Gattungen der Dichtkunst, welche bloss erzae	16435JF020008
e ihren Zweck erreicht. Eben das, was sie ausschliessend vor	den	uebrigen leistet, muss sie vermoege derjenigen Bescha	16907JF065007
g verpflichtet, welche den Grund enthaelt, warum er sich von	den	uebrigen Sinnenwesen ueberhaupt nur unterscheidet. Ab	25737OA076032
denn in allen andern steht der Mensch in gleicher Reihe mit	den	uebrigen Sinnenwesen. In seiner permanenten Gestalt u	27215OB029016
d sie sich eben deswegen durch eine eigenthuemliche Form von	den	uebrigen unterscheiden, denn die Form ist das Mittel,	16905JE064020
hter Aether die Sinne jeder leisen Beruehrung eroeffnet, und	den	ueppigen Stoff eine energische Waerme beseelt / wo da	39827PZ006013
. $ Als der verewigte Herzog % Leopold von % Braunschweig an	den	Ufern der reissenden % Oder mit sich zu Rathe ging, o	03314SA057009
einen % Antonin, einen % Trajan auf den Thron sezt, oder an	den	Ufern des % Eurotas einen % Lykurg erschaft, wenn sie	03323CP019016
der Kindheit eingesaugt, und als Mann obsopirt hatte, haben	den	umnebelten Verstand unter dem Traum ueberrumpelt. Die	06017DQ010021
ls luftige Wolkengebilde, denen die Phantasie nach Willkuehr	den	Umriss giebt. $ Alles was verhuellt ist, alles Geheim	19110KB056032
tschliessung nicht bloss in der Seele des % Roemers, auch in	den	Umstaenden gegruendet finden, so muss ihm die aeusser	16216JD003041
ckliche Beschraenktheit des Thiers, vor welchem er nun bloss	den	unbeneidenswerthen Vorzug besitzt, ueber dem Streben	39127PX035028
chischen Voelkerschaften in dem Kampfspielen zu % Olympia an	den	unblutigen Wettkaempfen der Kraft, der Schnelligkeit,	35822PO033012
Schoepfung. Egoismus sae't fuer die Dankbarkeit, Liebe fuer	den	Undank. Liebe verschenkt, Egoismus leyht / Einerlei v	12307HI014008
muessen wir uns nun erinnern, dass wir den endlichen, nicht	den	unendlichen Geist vor uns haben. Der endliche Geist i	37102PS025012
iebe ist es, die Seelen an Seelen fesselt; Liebe ist es, die	den	unendlichen Schoepfer zum endlichen Geschoepfe herunt	03219CP003013
habene. $ Das Zweckmaessige, Vollkommene und Gute gehoert zu	den	unerlasslichen Bedingungen des Kunstwerks, und macht	07116XE021008
akespeare unter den Neuern; zwey hoechst verschiedene, durch	den	unermesslichen Abstand der Zeitalter getrennte Nature	43312OA187018
Sie denken nicht ganz so schlimm von jener Wildheit, die man	den	ungebildeten Voelkern zum Vorwurf macht, und nicht ga	33720PJ011012
t, und auf diese doch Anspruch macht. Wenn daher ein Dichter	den	ungluecklichen Einfall hat, Naturen, die schlechthin	48312QC140005
Menschheit bekannt macht, sie lehrt uns auch gerechter gegen	den	Ungluecklichen seyn, und nachsichtsvoller ueber ihn r	09637PA127020

.inen Anfang in der Zeit, einen positiven Ursprung, und durch	den	unglueckseligsten aller Irrthuemer macht er das Unver	39237PX048028
r bindet, je durchsichtiger es gesponnen ist. Wenn sie durch	den	unmerklichen Einfluss eines weichlichen Geschmacks au	04521TA090004
Antheil nehmen zu lassen, denen schon ihre Natur untersagte,	den	unnatuerlichen Weg der Wissenschaft zu wandeln. Die S	01622PA129025
das, was dem reifen Juengling die aeussere Vollendung giebt,	den	unreifen zum Gecken macht * . Stoff ohne Form ist fre	01901PA154040
t zu vertauschen. Fuenfter Brief. $ Ist es dieser Charakter,	den	uns das jetzige Zeitalter, den die gegenwaertigen Ere	31902PF002005
elben mit dem Leiden der Sinnlichkeit liegt der hohe Genuss,	den	uns die traurigen Ruehrungen gewaehren. Wenn also das	16321JF005028
n. Das ist mit ein grosses Ingrediens zu demjenigen Zustand,	den	uns ein grosser Arzt unter dem Namen der Vorschauer (	06528DU020010
ese Zweckwidrigkeit kein moralisches Wesen trift, sondern an	den	unschaedlichsten Ort, auf die Nothwendigkeit abgeleit	15702JA083020
rch Extreme zur Wahrheit / wir muessen den Irrthum / und oft	den	Unsinn / zuvor erschoepfen, ehe wir uns zu dem schoen	10729HA008017
ehmen, fremde Situationen uns anzueignen, fremde Gefuehle zu	den	unsrigen zu machen? Dieses Vermoegen aber wird, sowoh	35043pM019036
Begier zu nehmen faehig war, merkwuerdig bleiben. * Wenn ich	den	unsterblichen Verfasser des % Agathon, % Oberon etc.	46520qB035003
de deiner bestochenen Saenger, willst unsterblich werden mit	den	Unsterblichen! / $ Und dringe ich in die Heilige Gesc	00519AA055040
d Freyheit einander fliehen, und dass die Schoenheit nur auf	den	Untergang heroischer Tugenden ihre Herrschaft gruende	34006PJ035026
zu vergessen. Mich daeucht, es verhalte sich damit, wie mit	den	unterirrdischen Schaezen in den Gespenstermaehrgen: R	07916EA008009
as Blut ist wassericht und schleimicht, der Kreislauf durch	den	Unterleib leidet Noth. Die stupiden, die uns % Muzell	06231DS003017
, welches er in sich und den Odem an sich ziehet, erschoepft	den	Unterleib, und macht die Seiten hohl, welches uns gle	20606LA108015
$ Aus diesem Grunde halte ich es fuer schaedlich, wenn fuer	den	Unterricht der Jugend Schriften gewaehlt werden, wori	01231RA089011
zu ist er gluecklicherweise auch nicht noethig, weil es fuer	den	Unterricht der Schueler nie an Subjekten fehlen wird.	01517PA118011
ersuchte Eintheilung, eben desswegen weil sie sich bloss auf	den	Unterschied in der Empfindungsweise gruendet, in der	44939qP020017
Kanal, und selbsten das Auge, wenigstens das gewaffnete kann	den	Unterschied leichtlich entdeken. Anders nehmlich beob	01636RS015018
cher eines hoehern Systems, wo es unendlich ehrenvoller ist,	den	untersten Platz einzunehmen, als in der physischen Or	04920TA121032
erlaeugnung der Wahrheit erhalten werden koennte, begieng er	den	unverzeyhlichen Fehler, Verhaltungsregeln, die in nat	42401QA092045
um ja nicht zu viel zu sagen, und dem Gedanken, damit er ja	den	Unvorsichtigen nicht schneide, lieber die Kraft und d	42607QA116047
dem Naturtriebe bloss da, wo er den Meister spielen will, in	den	unwillkuehrlichen Bewegungen, Schranken setzt, so reg	30728OC191026
ufuehren, nicht wirklich frey heissen kann, und weil sie bey	den	unwillkuehrlichen Bewegungen, die das Moralische ausd	27822OB088027
auch die Wirklichkeit ihm nachkommen moechte. Er verschmaehe	den	unwuerdigen Ausweg, den Gehalt des Ideals zu verschle	47204QC047003
benste Schoenheit des Baues zu Grund richtet, dass man unter	den	unwuerdigen Haenden der Freyheit das herrliche Meiste	26515OA142021
ohen Grade in dem Gemuethe vorhanden seyn. Der Unwille ueber	den	Urheber des Leidens wird zum herrschenden Affekt, und	15505JA064004
in seine Freyheit wieder eingesetzt zu werden. $ Soviel von	den	Ursachen, welche unser Mitleiden einschraenken und de	15906JA102003
igsten, das Vergnuegen des Mitleids zu geniessen, und selbst	den	urspruenglichen Affekt in den Schranken des mitleiden	15108JA028017
rd, so kann sie im Gegentheil durch zu grosse Annaeherung an	den	urspruenglichen Affekt zu einem Grade ausschweifen, d	15802JA092031
e Entgegensetzung zweyer Nothwendigkeiten giebt der Freyheit	den	Ursprung * .	37320PS050023
werden kann, jene doppelte Anspannung zu haben, muessen wir	den	Ursprung derselben in dem menschlichen Gemueth zu erf	36527PQ021023
gen Natur fremd; nur die Erfahrung der Verderbniss hat ihnen	den	Ursprung gegeben. Sobald aber jene Erfahrung einmahl	46229OB222017
t die Schoenheit % Burke in seinen Phil Untersuchungen ueber	den	Ursprung unsrer Begriffe vom Erhabenen und Schoenen.	35635pO001013
jener Widerspruch erklaert und beantwortet seyn, den man in	den	Urtheilen der Menschen ueber den Einfluss des Schoene	36229PO066015
arts thaetig in die grose, in die Unendliche. Die Liebe, die	den	Vater an den Sohn, den Sohn an den Vater fesselt, die	03319CB018004
nendliche. Die Liebe, die den Vater an den Sohn, den Sohn an	den	Vater fesselt, die einen Weisen zum Lehrer eines, vie	03320CB018012
hilflosen Kinder, welche durch die schreckliche Schlange an	den	Vater gepresst werden. Der Ausdruck der Leidenschaft,	10317GA035022
. Ehrliebe und Kindespflicht bewafnen % Roderichs Hand gegen	den	Vater seiner Geliebten, und Tapferkeit macht ihn zum	15623JA079008
behandelt werden, so im % Lear der Undank der Toechter gegen	den	Vater, und da ist es eine moralische Ruehrung. Wir ve	09209YE005014
volution im Karakter an. Damals, wenn sie im Stillen noch in	den	verborgenen Winkeln der Maschine schleichen, und die	06524DU019008
ur in einem reinen Exemplar wieder anzuschauen, und sich von	den	Verderbnissen der Kunst in diesem treuen Spiegel wied	46837QC015040
n Thaelern liegt. $ Wie verwahrt sich aber der Kuenstler vor	den	Verderbnissen seiner Zeit, die ihn von allen Seiten u	33419PI024008
ort etwa weniger Zwang fuer den reinen Willen, als hier fuer	den	verdorbenen? Musste schon durch die imperatife Form d	28538OB158013
Schoenen in der Critik der aesthetischen Urtheilskraft. Wer	den	Verfasser nur als einen grossen Denker bewundern gele	41435qA003002
liche Idylle, in der du dich selbst immer wiederfindest, aus	den	Verirrungen der Kunst, bey der du Muth und neues Vert	42908QA148016
llte, sage ich; / und was sollten die Waaren nicht, wenn man	den	Verkaeufer hoeret? Was sollten jene Tropfen und Pulve	08001EA011012
e Weisheit verkaufe, auch das, mein Guter, soll mich dennoch	den	verlorenen Augenblik nicht bereuen lassen. Es ist wir	12811HJ067035
resst, wenn in den Extremitaeten kaum so viel uebrig bleibt,	den	verlornen Puls zu erhalten. Alle Prozesse der thieris	05913DP004023
Den Verlust der ersten beklagt nur der sinnliche Mensch; um	den	Verlust der andern kann nur der moralische trauren. $	42802QA134011
r Glueckseligkeit, eine Sehnsucht nach ihrer Vollkommenheit.	Den	Verlust der ersten beklagt nur der sinnliche Mensch;	42801QA134001
tseyn bringt. $ Man kann sich also recht gut sagen, dass man	den	Verlust dieser Gueter nichts weniger als gelassen ert	19427KC030010
n Umarmung entwand, da zerriss meine Seele, und ich weine um	den	Verlust meiner schoeneren Haelfte. An jenem seligen A	12007HH008016
ftigen gemaess zu verhalten; oder er kehrt es um, und ordnet	den	vernuenftigen Theil seines Wesens dem sinnlichen unte	28015OB106027
den eine gleiche Gerechtigkeit schuldig ist, und nicht bloss	den	vernuenftigen Trieb gegen den sinnlichen, sondern auc	34804PM009031
ls jenes achten. Wir achten es aber nicht desswegen, weil es	den	Vernunftbegriff seines Objekts (des Moralgesetzes),	38733pW013009
in die Vollkommenheit des Universums aufzuloesen weist, auch	den	Verrichtungen der Maschine am zutraeglichsten seyn mu	05836DO017028

schmack aus: jenen Zweck kann man den angekuendigten, diesen den verschwiegenen nennen. $ Der ernstlich gemeinte, fuer 07139XF031021
ferische Ruhe und der grosse geduldige Sinn verliehen, es in den verschwiegnen Stein einzudruecken, oder in das nuecht 33436PI029023
Nichts anders als Liebe zur Glueckseeligkeit, geleitet durch den Verstand - Tugend ist das harmonische Band von Liebe 00410AA028009
s Geschaeft des Verstandes, nicht der Einbildungskraft. Fuer den Verstand allein giebt es ein Verschiedenes, fuer die 22936MA095002
h, dem Geschmack seine voellige Ausbildung zu geben, ehe man den Verstand als reine Denkkraft geuebt, und den Kopf mit 01824PA150014
Erscheinungen, und behauptet also ihre Macht zugleich ueber den Verstand als sinnlich bedingtes Vermoegen. Erinnert m 04905TA118050
Eindrucks nichts einzelnes unterscheiden. Die andern, welche den Verstand ausschliessend zum Fuehrer nehmen, koennen n 36710PR018004
ssigkeit ergoetzen. Durch jene wird er das Herz, durch diese den Verstand befriedigen. Der grosse Haufe erleidet gleic 14707IA138009
r Verstand aber durch die Materiellen Ideen, der Wille durch den Verstand bestimmt wird, so folgte, dass zulezt der Wi 02627BK005031
as ist ihre physische Beschaffenheit. Oder sie kann sich auf den Verstand beziehen, und uns eine Erkenntniss verschaff 37533pT004006
ihr Gegenstand nicht aus der Natur geschoepft, sondern durch den Verstand einseitig und kuenstlich hervorgebracht ist, 48404OC148012
ss sein Geschmack beleidigt wird, wenn nur der innere Gehalt den Verstand entschaedigt. Gewoehnlich ist es ihm nur des 01633RA132019
seiner rationalen Natur eine moralische Anlage, welche durch den Verstand entwickelt werden kann, sondern selbst in se 04008TA033015
on einer ganzen Sphaere zu verstehen ist. Sie verkuerzt also den Verstand gerade um so viel, als sie der Imagination i 00822RA051004
eine Gesetzmaessigkeit nicht auf, so wendet es sich nicht an den Verstand insbesondere, sondern spricht als reine Einh 01238RA106034
opee, auch in den dramatischen Poesien unsers Dichters. Fuer den Verstand ist alles treflich bestimmt und begrenzet (45629OB177002
ernunft, das Wahre und Vollkommene den Verstand; das Schoene den Verstand mit der Einbildungskraft das Fuehrende und F 13620TA034014
ewiesen worden, dass die Schoenheit kein Resultat weder fuer den Verstand noch den Willen gebe, dass sie sich in kein 38407PW008013
eit giebt schlechterdings kein einzelnes Resultat weder fuer den Verstand noch fuer den Willen, sie fuehrt keinen einz 37728PU013015
en, als solche betrachtet, einander gleich sind. Weil nichts den Verstand noethigen kann, in seinem Geschaeft still zu 23505MB066003
g, die Natur aus der ersten Hand zu verstehen. Nur ihr durch den Verstand reflektirtes und durch die Regel zurecht gel 43330OA192004
in Zweifel. Sollte man es glauben, dass ein verkehrter Wille den Verstand so verkehren koenne? Alle Wuerde, auf welche 02635RA234009
rke gruenden. So, z.B koennte man diejenigen Kraenste, welche den Verstand und die Einbildungskraft vorzugsweise befrie 13635TA039008
lich, den Sinnen widrig und schrecklich, unbefriedigend fuer den Verstand und in der moralischen Schaetzung gleichquel 22435MA040026
bhafteste, sie fesselt die Seele an sich, sie herrscht ueber den Verstand und Willen. Hierin ligt der Grund aller Leid 02721BF020020
siren, der Comiker muss sich vor dem Pathos hueten und immer den Verstand unterhalten. Jener zeigt also durch bestaend 44606OB072027
rlichkeit im Denken ist freylich etwas sehr Uebles, und muss den Verstand verfinstern; aber eben diese Willkuehrlichke 02129RA179012
tischen Felde zu gebieten haben soll, bloss verstattet wird, den Verstand zu bedienen. Dasjenige didaktische Gedicht, 45333OR138037
Gute beschaeftigt unsre Vernunft, das Wahre und Vollkommene den Verstand; das Schoene den Verstand mit der Einbildung 13620TA034010
g unter diesem Gedraenge von Erscheinungen, wodurch sie fuer den Verstand, der sich an diese Verbindungsform halten zu 04830TA116015
kraft, das Erhabene der Quantitaet, auch das Unfassbare fuer den Verstand, die Verwirrung, kann, sobald sie ins Grosse 04727TA107017
werden sie nicht so beurtheilt. Technisch sind sie nur durch den Verstand, und ihre technische Vollkommenheit hat also 25827OA083006
Zeiten durchirren, Muster edler Guete und Leutseeligkeit aus den verwehten Truemmern des Alterthums hervorzuheben? $ D 00836AA150017
ehr gewaehrt der Schlaf, der, wie unser % Shakespear sagt, " den verworrenen Knaeul der Sorgen auseinander loest, das 07422Db008011
ngt und niemals zurueckgiebt. Millionen Gewaechse trinken von den vier Elementen der Natur. Eine Vorrathskammer steht o 12913HJ080005
e dicht an diesen Berg vier bis fuenf andere, davon jeder um den vierten oder fuenften Theil niedriger waere als der z 22633MA062016
as und % Julius % Caesar, unter den Neuern nur an % Heinrich den Vierten von % Frankreich, % Gustav % Adolph von % Sch 42518OA109019
dert dreien Welttheilen ihre Produkte ab, und versezt sie in den vierten. Selbst Klima, Luft und Witterung gehorchen s 05507DM022036
den Gegenstand. Der hoechste Genuss der Freyheit graenzt an den voelligen Verlust derselben, und die Trunkenheit des 30603OC170008
lker gegeneinander zu nueancieren. Indessen zeigt sich unter den Volksspielen in diesen verschiedenen Laendern weit we 35837pO005005
/ o Wonne! = Wag auch ich zur grossen Geistersonne = freudig den Vollendungsgang. $ = Glueklich! Glueklich! Dich hab' 12019HH012008
den) Anlass dazu gegeben. Ueber die Sache selbst kann, nach den von ihm gefuehrten Beweisen, unter denkenden Koepfen, 28427OR145007
enschlichen Dinge, die blinde Staerke, dazwischen tritt, und den vorgeblichen Streit der Principien wie einen gemeinen 33012PG018032
ief. $ Da die aesthetische Stimmung des Gemueths, wie ich in den vorhergehenden Briefen entwickelt habe, der Freyheit 39809FZ002010
? Oder, welches eben so viel heisst, kommt es nicht auch auf den vorhergehenden Zustand der Seele an, wie sie die Alte 06625DV005012
in % Teutschland zeichnet sich auch vorzueglich dadurch von den vorigen aus, dass er den Drama beinah in allen Provin 07904FA003014
ir dann nur den Lorbeer misgoennte, der von dem Schoepfer auf den Vorleser uebergeht. Schnelles und inniges Kunstgefueh 11808HG014044
tur, um nur Natur zu bleiben. Das erste duerfte der Fall mit den vornehmsten sentimentalischen Dichtern in der alten T 47622OC093007
g zu schaezen, so wuerde vielleicht die Erfahrung den ersten den Vorrang geben. Spott und Verachtung verwunden den Sto 09436FA097024
her steigen konnte. Nicht verharren; weil der Verstand durch den Vorrath, den er schon hatte, unausbleiblich genoethig 32614PF052007
hre blinde Staerke der Moralitaet gefaehrlich seyn, und sich den Vorschriften der Vernunft bloss als eine Macht widers 02225RA197030
Wem wird dieser schoene Einklang der natuerlichen Triebe mit den Vorschriften der Vernunft nicht entzueckend seyn, und 04405TA075010
auf kein Gesetz, aber die Person hat dafuer zu sorgen, dass den Vorschriften der Vernunft durch keine Handlung des In 20404LA094018
ist ungezogen, wenn es aus Begierde, Leichtsinn, Ungestuem, den Vorschriften einer guten Erziehung entgegenhandelt, a 41927qA017011
gehoben. ' / Eben dieses Ungewisse und Geheimnissvolle giebt den Vorstellungen der Menschen von der Zukunft nach dem T 19117KR062007
laeugne, und ihr Bestreben nach moeglichster Sinnlichkeit in den Vorstellungen und moeglichster Freyheit in Verknuepfu 00617PA038031
echen ihnen so weit voranleuchtete. Der neuern Kunst, welche den Vortheil geniesst, von einer gelaeuterten Philosophie 15729JA089005
ne Nachgiebigkeit gegen die Gegner etwas sehr wichtiges fuer den Vortheil seiner Kirche gewonnen zu haben. Er bildete 42333OA091037

ralischen eben so schwer als dem Mann im intellektuellen mit den Vortheilen der guten Erziehung jenes herrliche Gesche 42530OA113033
sich selbst bestimmende Wesen. Diess ist es, was uns auch in den vortreflichsten Stuecken der % Griechischen Buehne et 15706JA084009
g behaupten in der Dichtkunst die Epopee und das Trauerspiel den vorzueglichsten Rang. In den Erstern ist das Buehrend 13717IA081018
igere Objekt behandle, so ist kein Zweifel, dass die erstere den Vorzug behauptet; will man aber wissen, welche von be 44503OB060019
bzielende Bestimmung sie erniedrige, werden sie vielmehr auf den Vorzug stolz seyn, dasjenige unmittelbar zu leisten, 13312IA003015
issen moralischen Stimmungen des Gemueths wuenschen koennen, den Vorzug unserer Willensfreyheit, der uns so vielem Str 43003OA155025
s, und allen Anstalten zur gesellschaftlichen Ergoezlichkeit den Vorzug verdiene, haben selbst ihre Feinde gestanden. 09934FA161031
s Resultat zu thun ist, die populaere und schoene Schreibart den Vorzug verdienen. Wann aber der populaere Ausdruck in 01111RA075045
Verbindlichkeit entgegen, welche im Collisionsfall vor jener den Vorzug verdient. Jener Commendant, dem die Wahl gelas 14325TA104019
oenheit objektiv ist, gegeben. Da aber das, was dem Menschen den Vorzug vor allen uebrigen Sinnenwesen giebt, in der b 25127OA002007
ische Dichter giebt also mit Recht den gemischten Karakteren den Vorzug, und das Ideal seines Helden liegt in gleicher 16820JF058011
Schanden macht. Ein Pferd, das noch frey und ungebaendigt in den Waeldern herumlaeuft, ist uns als eine uns ueberlegen 17732KA073009
g abgeben. Eben dieses Pferd, gezaehmt, an das Joch oder vor den Wagen gespannt, verliert seine Furchtbarkeit, und mit 17735KA074010
aus Vaeterzeiten uns ruehmen. = Also redeten jene, herab von den Wagen sich schwingend = Passten sie beide einander di 43511OA210006
r zu setzen, ihre gegenseitigen Befugnisse zu bestimmen, und den wahren Gewalthaber im Gemueth zu erfahren. Aber eine 02332RA198033
e Glueckseligkeit in seinem % Tibur, und ihn koennte man als den wahren Stifter dieser sentimentalischen Dichtungsart 43215OA176021
Uebel verschreyen und jenen verlassenen Stand der Natur fuer den wahren Zweck des Menschen ausgeben, vollkommen gegrue 46605OC008062
gegen sich selbst mit Weichheit gegen andre verbunden, macht den wahrhaft vortrefflichen Charakter aus. Aber meistens 35138PM027011
Gebiet sperren, aber darinn herrschen kann er nicht. Er kann den Wahrheitsfreund aechten, aber die Wahrheit besteht; e 33310PI010003
um Gastmahle % Cathmors. Aber % Cathmor verbarg sich tief in den Wald die Stimme des Lobs nicht zu hoeren. ' $ Aber wa 00833AA149007
Formen. Trone stiegen / stuerzten ein. Festes Land trat aus den Wassern ¬ Laender wurden Meer. Barbaren schmolzen zu 10611GA072005
te, die harte Spannung zu sanfter Harmonie herabstimmte, und den wechselsweisen Uebergang eines Zustands in den andern 09024PA044035
e einer Quelle im Denkorgan schlummern. Izt lassen wir durch den Weeg der Sinne den Namen Quelle in das Denkorgan gela 02316RJ008005
diesem Organ mus die grose Welt, insofern sie nehmlich schon den Weeg der Sinnlichen gegangen ist, im kleinen bezeichn 02009RI017012
gen in Unordnung bringen, und den schlimmsten Leidenschaften den Weg bahnen. Ein durch Wollueste ruinirter Mensch wird 06509DU012019
Eltern, zu Freunden, ja selbst Liebe zur Gottheit geht durch den Weg der Sinnlichkeit in seine Seele. " Die allein ist 05115DL015017
n allem, hat auch in diesem Stueck die kritische Philosophie den Weg eroeffnet, die Empirie auf Principien, und die Sp 35737P0003013
ch Ideen ruehren und nur durch die Vernunft zu unserm Herzen den Weg nehmen darf. Auch wird sich dieses unreine und ma 44312OB041025
e Problem in der Erfahrung zu loesen, durch das aesthetische den Weg nehmen muss, weil es die Schoenheit ist, durch we 31232PB021035
, wie er von blossen Lebensgefuehlen zu Schoenheitsgefuehlen den Weg sich bahne. 39806PY037045
esslich. $ 3) Retardirende, welche den Gang aufhalten, oder den Weg verlaengern; dieser bedienen sich beyde Dichtarte 05809UA009008
gen. $ Die Natur zeichnet uns in ihrer physischen Schoepfung den Weg vor, den man in der moralischen zu wandeln hat. N 32905PG007009
anlangen will. Wie uebel wuerde er sich also rathen, wenn er den Weg zum Ideale einschlagen wollte, um sich den Weg zu 40503Pa005010
then, wenn er den Weg zum Ideale einschlagen wollte, um sich den Weg zur Wirklichkeit zu ersparen! Von dem Schein, so 40504Pa005018
haben. $ Ich werde daher im Fortgange meiner Untersuchungen den Weg, den die Natur in aesthetischer Hinsicht mit dem 36303P0070008
Huelfe schreyen; denn das vaeterliche Herz offenbart sich in den wehmuethigen Augen, und das Mitleiden scheint in eine 20611LA109032
stesunterschied beyder Geschlechter, er naehrt und schmueckt den weiblichen Geist mit den Produkten des maennlichen, u 01726RA141015
e, sahest du es da dem Erzaehler nicht an, wie er selbst auf den Weihrauch wartete, er selbst den Beifall aufzehrte, d 11737HG013029
rpurs verfolgen, der selbst auf dem einstuerzenden Holzstoss den Weisen % Indiens nicht verlaest, wenn % Europaeischer 03607CC011113
n gegangen waere, als er ueber den % Indus gegangen ist; die den Weisen gluekseelig machen, wenn er auch in bodenlosen 03521CC007071
ch eben das den Schwaermer hervor, was allein im Stande war, den Weisen zu bilden, und der Vorzug des letztern moechte 49013OC206014
aufstaune an das hoechste Urbild der Tugend? / Was wars, das den Weisesten leitete eine Welt aus dem Chaos zu erheben? 00413AA030004
an hineinfortgepflanzt wird, (und wie leicht wird sie das) den Weisesten zum laecherlichsten Thoren, den Denker zum 02812BK033024
t welche Fibern werden zittern? Keine andere als die, welche den Weltfibern gleich sind in allem. Welche Idee wird die 02424BJ027006
in den bessten Haenden seyn sollten. Derjenige hat wahrlich den wenigsten Beruf, der Mahler seiner Zeit zu werden, de 48017OC121004
Unvollkommenheiten ist Summe der hoechsten Vergnuegungen mit den wenigsten Schmerzen. Diss ist Glueckseeligkeit. So ist 01113BB013016
bst ihn ergoezt. Die Summe der groesten Vollkommenheiten mit den wenigsten Unvollkommenheiten ist Summe der hoechsten 01112BB013007
, ohne zu schwaermen; welche alle Realitaeten des Lebens mit den wenigstmoeglichen Schranken desselben in sich vereini 49028OC207105
die Schoenheit nur im Voruebergehen auf sie wirft, blos mit den Werken schoener Kunst verwandt. Haben die Kunstwerke 07222XF041037
stgeschmack, wenn er durch diese historischen Beziehungen in den Werken seiner Dichter erst haette gewonnen werden mue 21907LA263032
d auf Nichts hinauslaufen. In dem ersten Fall ist es also um den Werth (den zeitlichen Gehalt) unsers Lebens, in dem 50116OD088009
hmackvolle Form nicht verschmaehen, wenn schon der Geschmack den Werth der Tugend nicht bestimmt. Nur muss fuer Stoff 08811XN014015
einen Buerger des grosen Weltsystems denken, so koennen wir den Werth seiner Handlungen nach nichts besser bestimmen, 03022CA009016
ung kommen. Der Leser von Geist und Empfindung verkennt zwar den Werth solcher Dichtungen nicht, aber er fuehlt sich s 46928OC025009
Auch in Hinsicht auf die Einrichtung des Ganzen koennen wir den Werth und die Wichtigkeit dieses Nachlasses nicht gen 07434OB010011
orwelt behaupten mag; aber in geschlossenen Gliedern muss es den Wettkampf beginnen, und das Ganze mit dem Ganzen sich 32224PF017033
st unter einen andern Himmel versetzen. $ Es gehoert also zu den wichtigsten Aufgaben der Kultur, den Menschen auch sc 38526PW022005
ch ist der Dichter, wenn er die Entfernung von der Natur und den Widerspruch der Wirklichkeit mit dem Ideale (in der 44209OB026013

llen, dass dasjenige die Moralitaet wahrhaft befoerdert, was den Widerstand der Neigung gegen das Gute vernichtet. $ D 03033SA030016
r erhabene Charakter kann sich nur in einzelnen Siegen ueber den Widerstand der Sinne, nur in gewissen Momenten des Sc 44431OB057011
e allein kann die Fesseln des physischen Standes loesen, und den Wilden zur Schoenheit fuehren. $ Der Keim der letzter 39814PZ003021
uld, Adel und Reinigkeit eine weit schlimmere Tyranney gegen den Willen ausueben. $ Der Mensch von Geschmack entzieht 02305RA192086
der Naturtrieb im Affekt eine vollkommene Zwangsgewalt ueber den Willen ausueben, und, wo ein Opfer noethig ist, so wi 29413OC051033
weil die Vernunft seine Quelle ist / aber wo das Vergnuegen den Willen bestimmt, da ist noch keine Moralitaet vorhand 03210SA045029
oefters die demonstrirtesten Wahrheiten fuer das Gefuehl und den Willen bleiben, so erkennt man, wie wichtig es fuer d 01616PA128030
ehern Instanz fallen. Nun regiert aber der aesthetische Sinn den Willen bloss durch Gefuehle, nicht durch Gesetze. Jen 03338SA063007
r Fall nie eintreten, dass wir uns aus reiner Vernunft gegen den Willen der Gottheit bestimmen. Wir sprechen ihr also 18311KA139027
en willkuehrlich oder abgezweckt; oder solche erfolgen, ohne den Willen der Person, nach einem Gesetz der Nothwendigke 26612OA147044
aesthetische Staat allein kann sie wirklich machen, weil er den Willen des Ganzen durch die Natur des Individuums vol 41026Pa059044
t unbedingter weise zu bestimmen hat, sondern dass ihm durch den Willen des Menschen eine Grenze gesetzt werden kann. 20408LA095025
lbst durch die strenge und grelle Entgegensetzung beyder auf den Willen des Menschen wirkenden Principien, einen stark 29424OB144042
e Neigung des Buergers, oder der Buerger seine Neigung gegen den Willen des Regenten behauptete; denn in dem ersten Fa 27938DB092029
ie rueckwaerts nicht nachgeben, sondern muss vorwaerts gegen den Willen draengen, bey dem die Befriedigung ihres Bedue 29131OC030037
innlich * . $ So oft also die Natur eine Foderung macht, und den Willen durch die blinde Gewalt des Affekts ueberrasch 29215OC036010
ten, wo das moralische Gesetz sich mit Antrieben gattet, die den Willen durch ihre Macht fortzureissen drohen, so gewi 22021LA278014
niedrige Vortheil ueber den Sinn wird verschmaeht, um ueber den Willen einen edleren Sieg zu erkaempfen. Das Beduerfn 40922Pa048028
ffekten also " wo die Natur (der Trieb) zuerst handelt und den Willen entweder ganz zu umgehen oder ihn gewaltsam au 29324OC045012
men zusammensezen, und sondern, vergleichen, schliessen, und den Willen entweder zum Wollen, oder zum verwerffen leite 02623BK004013
ss die Schoenheit kein Resultat weder fuer den Verstand noch den Willen gebe, dass sie sich in kein Geschaeft weder de 38408PW008016
: denn in dem Menschen selbst kann es keine andere Macht als den Willen geben. Aber im Zustand des Denkens, zu welchem 37421PT007046
etzt. Dieser sinnliche Trieb ist ohne Aufhoeren geschaeftig, den Willen in sein Interesse zu ziehen, der doch unter si 03101SA032009
sultiren. Diesen also einen groesseren Schwung zu geben, und den Willen mit gedoppelter Kraft zum Vollkommenen hinzuzi 05631DN004009
h denen sie kann verrichtet werden. Dasjenige nun, was durch den Willen oder den Zweck dabey unbestimmt gelassen ist, 26704OA156005
ezeichnen, oder besser, begleiten. Diese Empfindungen sollen den Willen rasch und lebhaft zu Abscheu oder Begierde bes 04523DG004004
er erkennt kein sittliches Gesetz und will sein Object durch den Willen realisirt haben, was auch die Vernunft dazu sp 03106SA033014
auf einander folgen, kann weder durch die Natur, noch durch den Willen umgekehrt werden. Der Mensch in seiner physisc 38822PX003051
eyn kann, dass ihre Fuersprache allein ihm seine Macht ueber den Willen verschaffte. Denn da es beym Sittlichhandeln n 28302OB130040
Untadelhaftigkeit, womit der Geschmack seine Aufsicht ueber den Willen verwaltete, konnte es nicht fehlen, dass man s 02338RA200010
ie sich ihren Weg verkuerzte, und, ohne zuvor ihr Gesuch vor den Willen zu bringen, unmittelbare Kausalitaet fuer die 29133OC031018
g aber sind eben diese Anmassungen des Geschmackes, wenn sie den Willen zu ihrem Gegenstand haben; denn es ist doch et 02124RA178014
ider laeuft. In diesem Fall ist es unwandelbare Pflicht fuer den Willen, die Foderung der Natur dem Ausspruch der Vern 29121OC028009
gs kein einzelnes Resultat weder fuer den Verstand noch fuer den Willen, sie fuehrt keinen einzelnen weder intellektue 37729PU013019
nsteln kann. Keine Spannung wird in den Minen, kein Zwang in den willkuehrlichen Bewegungen zu bemerken seyn, denn die 28815OB184010
nichts anders als ein solcher schoener Ausdruck der Seele in den willkuehrlichen Bewegungen. Wo also Anmuth statt find 25511OA049017
e hier versammelte Freunde, die all gluehend vor Dankbarkeit den Wink erwarten in ein stroemendes Lob auszubrechen / N 00910AA158019
dieses Begriffs ist nur derjenige Gegenstand erhaben, gegen den wir als Naturwesen erliegen, von dem wir uns aber als 17638KA064010
t es jederzeit unseren Antheil, wenn sich der Unglueckliche, den wir bemitleiden sollen, aus eigner unverzeihlicher Sc 15508JA065011
e endemische Formen, worinn sie uns der Planet ueberliefert, den wir bewohnen / unser Gehirne gehoert diesem Planeten, 12704HJ051017
ematisch-Erhabenen gehoert fuers erste, dass der Gegenstand, den wir dafuer erkennen sollen, ein Ganzes ausmache und a 23802MB105013
der Beziehung auf einen Zweck entdeckt sich in dem Beifall, den wir der Schoenheit einer Blume, einer Landschaft, ein 07524XF051016
t Mitleiden, sondern jeder traurige Affekt ohne Unterschied, den wir einem andern nachempfinden; also giebt es so viel 19314KC015019
trahl: auch ist es sicherlich nicht der Schrey der Begierde, den wir in dem melodischen Schlag des Singvogels hoeren. 40609Pa017019
eugnet also in der Wirklichkeit auf keine Weise den Begriff, den wir in der Spekulation von ihr fassten; nur dass sie 36416PQ009012
che allein fuehrt zum Unbegrenzten. Jeder andere Zustand, in den wir kommen koennen, weist uns auf einen vorhergehende 37924PV007005
angetroffen wird. Der Ruhm der Ausbildung und Verfeinerung, den wir mit Recht gegen jede andre blosse Natur geltend m 32119PF006007
rn - Laecherlichkeiten verlangen einen eigenen feinern Sinn, den wir nirgends mehr als vor dem Schauplaze ueben. Viell 09504FA100017
sonen, die uns fuer den Schmerz zu entschaedigen vermoechte, den wir ueber ihr Handeln und Leiden empfinden / und doch 14204IA090018
rschreitet hingegen ein Erzeugniss der Freyheit den Begriff, den wir uns von den Schranken seiner Ursache machten, so 23226MP036009
kann wieder entweder an der Schwaeche des Eindrucks liegen, den wir von dem urspruenglichen Leiden erhalten, in welch 15419JA059011
Wir fuehlen uns genoethigt, den Gegenstand zu achten, ueber den wir vorher gelaechelt haben, und, indem wir zugleich 41712OA043010
ueber die Wirklichkeit hinaus ins Ideenreich zu gehen, fuer den wird der reichste Gehalt leerer Schein und der hoechs 43918OP006016
d wir schon im voraus durch blosse Vernunft gewiss, dass wir den wirklichen folglich beschraenkten Menschen entweder i 36403PQ007023
dass sie zu beyden bloss das Vermoegen ertheile, aber ueber den wirklichen Gebrauch dieses Vermoegens durchaus nichts 38410PW008042
nehmlich unterscheidet sich dadurch von der naiven, dass sie den wirklichen Zustand, bey dem die letztere stehen bleib 46621qC003013
in nachher verwechselt er die Wirkungen unserer Vernunft mit den Wirkungen der Gegenstaende, das Ganze der Natur, welc 07718XH013010
il der Dilettant seinen Beruf zum Selbstproducieren erst aus den Wirkungen der Kunstwerke auf sich empfaengt, so verwe 05025VA015010

egenwart eines uebersinnlichen Princips im Menschen, welches den Wirkungen der Natur eine Graenze setzen kann, und sic 20435LA101037
beyden dasselbe Verhaeltniss Statt finden, welches zwischen den Wirkungen der Natur und den Handlungen der Vernunft a 49304QD001032
uehl seiner eigenen erhabenen Gesinnung ueber die Furcht vor den Wirkungen dieser Macht erhoben wird. Er hat Ehrfurcht 18436KA005063
nd kann desswegen zu einer erhabenen Vorstellung werden. Vor den Wirkungen dieser Macht koennen wir keine physische Si 18215KA129002
urwesen dabey fahren, wenn wir uns nur als Intelligenzen von den Wirkungen ihrer Macht unabhaengig fuehlen. Wir fuehle 18237KA135019
ellen, selbst vom Schoepfer Begriffe haben, weil ich sie aus den Wirkungen meiner Seele abziehen kann. Sie aber empfin 01417BD009018
n, bestimmten und immer gleichen Genuss zu gewaehren. * Fuer den wissenschaftlich pfuefenden Leser bemerke ich, dass h 47326aC016002
nd doch deutet einer dem andern ein Eselsohr, und beklatscht den wizigen Dichter, der seinem Nachbar eine solche Schla 03008EA012057
chen. Wenn daher der Realist in seinen politischen Tendenzen den Wohlstand bezweckt, gesetzt dass es auch von der mora 49731QD048009
hierischen Natur, so wie die moralischen und intellektuellen den Wohlstand der geistigen, oder die Vollkommenheit. Das 04735DG024016
ung verdorben hat. $ Thierische Empfindungen befestigen also den Wohlstand der thierischen Natur, so wie die moralisch 04733DG024005
keit zu vertreten sich anmasst; sie ereifern sich auch gegen den wohlthaetigen Schein, der die Leerheit ausfuellt, und 40333PZ054025
einen Anspruechen und ihrer Erfuellung! / O beneide ihm doch den wohlthaetigen Schlaf. Weke ihn nicht. Er war so glueк 11227HC026005
nner wurde; und % Doria hatte sich gewaltig geirret, wenn er den wolluestigen % Fiesko nicht fuerchten zu doerffen gla 06516DH015018
Tode singen = O % Mariane welch ein Lied! = Wenn Seufzer mit den Worten ringen = Und ein Begriff den andern flieht u.s 45305QB122004
n % Iphigenia, dass der % Taurische Koenig, der einzige, der den Wuenschen % Orests und seiner Schwester im Wege steht 15612JA076018
So lange % Lucian bloss die Ungereimtheit zuechtigt, wie in den Wuenschen, in den % Lapithen, in dem % Jupiter Tragoe 44710QB079010
ter steigen. Aber aus der Mitte der Streiter waehlt sie sich den wuerdigsten aus, bekleidet ihn wie ein Zeus seinen En 33026PP007010
it eines % franzoesischen Gartens? Wer bestaunt nicht lieber den wunderbaren Kampf zwischen Fruchtbarkeit und Zerstoer 04734TA109005
erzog und Herr! $ Ich sehe heute mit ausnehmendem Vergnuegen den Wunsch erfuellet, Euer Herzoglichen Durchlaucht fuer 03713DA005007
zu erreichen, und die bisher erschienenen Ausnahmen koennen den Wunsch nicht erregen, dass sie zur Regel werden moech 01711RA137023
r Idee derselben; denn jene zwingt dich bloss blind, wie sie den Wurm zwingt, deinem Willen aber kann sie nichts anhab 50018QD077025
egen, als dieser unglueckliche Gedanke: Man beobachtet mich! den zaertlichen % Romeo mitten aus dem Arm der Entzueckun 08425RA069012
ranen, und schneidet die Speisen des Geists diaetetisch vor, den zaertlichen Magen einer schmaechtigen Marquisin zu sc 09225RA048015
esto schlimmer, wenn sie sich noch mit Methode bruesten, und den zarten Schoessling in Philanthropinen und Gewaechshae 09827FA148020
der nur der freyen Person gelten sollte; daher findet man in den Zeitaltern der Kraft und der Fuelle das wahrhaft Gros 36203PO062076
sten Ausbruechen der Leidenschaft gepaart; daher wird man in den Zeitaltern der Regel und der Form die Natur eben so o 36207PO062109
naiven und geistreichen Jugendwelt, so wie derjenige, der in den Zeitaltern kuenstlicher Kultur ihm am naechsten kommt 43237QA183013
zurueckkehren koennen. $ Aber bey einiger Aufmerksamkeit auf den Zeitcharakter muss uns der Kontrast in Verwunderung s 32114PP005006
hinauslaufen. In dem ersten Fall ist es also um den Werth (den zeitlichen Gehalt) unsers Lebens, in dem zweyten um 50116QD088011
ragen. ± 627 Trennung des Zusammenhangs. $ Endlich dann, auf den Zeitpunkt, wo der Geist den Zwek seines Daseyns in di 07516DG002004
ubjektive Maxime geleitet zu haben, die, wie ich glaube, aus den Zeitumstaenden nicht schwer zu erklaeren ist. $ So wi 20436QB146044
g ist herrschend, und wie dieser tiefe Schmerz der Seele aus den Zerruettungen der Maschine entsprungen ist, so hilft 06612DU030016
ieses nicht ganz mehr seyn koennen, und schon in sich selbst den zerstoerenden Einfluss willkuehrlicher und kuenstlich 43224QA179014
ngungen der Luft immer mehr ermatten, je weiter sie sich von den zitternden Saiten entfernen, dass wir also kaum das n 01729RH013015
en droht. Ein haesslicher Mensch wird noch haesslicher durch den Zorn, und doch kann er im Ausbruch dieser Leidenschaf 22808MA075008
das Seelenwachsthum des einzelnen Menschen in Beziehung auf den zu erweisenden Saz, und gebe Acht, wie sich alle sein 05028DL002012
. Unbekannt mit den Regeln, den Kruecken der Schwachheit und den Zuchtmeistern der Verkehrtheit, bloss von der Natur o 42413QA096010
chten scheint, so unbaendig reisst sie im Reich der Freyheit den Zuegel ab, woran der Spekulations-Geist sie gern gefa 05003TA126058
t einem Schauer zu huldigen, seinen Begierden augenblicklich den Zuegel anzuhalten, und ergriffen von dieser ewigen Un 05221TA145051
st es, was die Natur in ihren Aeusserungen zurueckhaelt, und den Zuegen, auch in der Todesangst und in dem bittersten 30231oC022014
ird das naive Gefuehl nicht immer exaltirt genug bleiben, um den zufaelligen Bestimmungen des Augenblicks widerstehen 49204QC129037
an dem aeussern und innern Menschen zu wuerdigen, und ueber den zufaelligen Nachtheilen der schoenen Kultur nicht ihr 33731PJ014038
nsetzungen Freyheit und erkennt dabey kein andres Gesetz als den Zufall der Raum- und der Zeitverknuepfung; denn diese 00534RA029015
ltet, und in die strenge Nothwendigkeit der Sachverknuepfung den Zufall der Zeitverknuepfung mischt * . Es ist daher u 00613RA033028
ine Einschraenkung, die entweder durch eine Regel oder durch den Zufall entstand. In allen Produkten der Natur, die au 09203XL017022
tersuchung hat die Wahnbegriffe zerstreut, welche lange Zeit den Zugang zu der Wahrheit verwehrten, und den Grund unte 33113PH012013
urch Vernunft gewiss. $ Diess ist der eigentliche Punkt, auf den zuletzt die ganze Frage ueber die Schoenheit hinausla 36617PP009007
8. $ Einschraenkung des vorigen 620. $ Weitere Aussichten in den Zusammenhang 621. $ c) Thierische Phaenomene verrath 03931DB027004
es Leben 64. $ Thierische Empfindungen 65. $ Einwuerfe gegen den Zusammenhang aus der Moral 66. $ B) Philosophischer 03910DB009003
einig werden. Darum der erste Gesichtspunkt aus welchem wir den Zusammenhang der beiden Naturen betrachten. 04114DC014008
d des Zusammenhangs der beiden Naturen. ± 66 Einwuerfe wider den Zusammenhang der beiden Naturen aus der Moral. $ Aber 04805DH001005
auf wirkliches Handeln aus. Geseze hemmen nur Wirkungen die den Zusammenhang der Gesellschaft aufloesen - Religion be 09110FA050006
der Bewegung. $ Frey wird die Darstellung, wenn der Verstand den Zusammenhang der Ideen zwar bestimmt, aber mit so vor 00808PA048009
eit desselben 626. $ Trennung des Zusammenhangs 627. ± UEBER DEN ZUSAMMENHANG DER THIERISCHEN NATUR DES MENSCHEN MIT S 04001DC001003
Welt - % Franziska verdient sie zu weinen!. ± VERSUCH UEBER DEN ZUSAMMENHANG DER THIERISCHEN NATUR DES MENSCHEN MIT S 03701DA001004
bald der Zusammenhang wegfaellt. ± 621 Weitere Aussichten in den Zusammenhang. $ Wenn ich nun erst tiefer hineingehn / 06732DW001006
in der Rolle zu leben; dann muss er wiederum sich selbst und den Zuschauer gegenwaertig denken, auf den Geschmack des 09321EA058024

n Guts schlaegt uns heute zu Boden, und unser Schmerz ruehrt den Zuschauer: in einem Jahre erinnern wir uns dieses Lei 13816IA053015
um oder gar nicht bemerkbar werden. Solche Gemuether koennen den Zustand der Bestimmungslosigkeit nicht lang ertragen, 37829PU002004
er Leitung stehen? Weit mehr Gefahr ist da, dass die Neigung den Zustand des Leidens endlich zum herrschenden mache, d 29905OC039009
n, die Empfindungskraft anfallen, / man verseze die Seele in den Zustand des physischen Schmerzens. Das war der erste 05010DF003033
nn also von der Vorstellung unterschieden, dass sie hier nur den Zustand eines aeussern Weesens, dort aber ihren eigen 02832BL007011
klich unterzuschieben faehig seyn. Wie ist es aber moeglich, den Zustand eines Andern in uns zu empfinden, wenn wir ni 16028JC008006
nen: izo liebe er sie noch mehr, weil er das Wohlwollen fuer den Zustand eines vollkommenen Geistes haelt. ' 05321DL042025
n sich weder der Zustand auf die Person, noch die Person auf den Zustand gruenden. Waere das letztere, so muesste die 34133PK010026
nsch dem physischen das Gesetz giebt, und die Gesinnung fuer den Zustand Kausalitaet erhaelt. Aus dem ersten entspring 21114LA172039
nt vorzugsweise eine freye Stimmung zu heissen, und wenn man den Zustand sinnlicher Bestimmung den physischen, den Zus 37522PT019030
d wenn man den Zustand sinnlicher Bestimmung den physischen, den Zustand vernuenftiger Bestimmung aber den logischen u 37523PT019036
nach einem Gesetz, das wir nicht ergruenden koennen) durch den Zustand, worinn er sich selbst befindet, der ihn begl 27812OB086014
iderstand. Unaufhoerlich muss dieses geschaeftig seyn, gegen den Zwang der Sinnlichkeit seine Freyheit zu behaupten, a 16333JE009007
iel weniger durch einen Mangel des Verstandes, sondern durch den Zwang der Umstaende herbeyfuehren. Entspringt dasselb 15534IA071031
des Beduerfnisses oder dem physischen Ernste nimmt sie durch den Zwang des Ueberflusses oder das physische Spiel den U 40629PA024013
Wuerde des Gesetzgebers in sich zu ahnen, empfindet er bloss den Zwang und das ohnmaechtige Widerstreben des Unterthan 39233PX047013
ewegung sich offenbare, da sie nur die Materie des Willens (den Zweck) nicht aber die Form des Willens (die Gesinnu 26815OM169024
verrichtet werden. Dasjenige nun, was durch den Willen oder den Zweck dabey unbestimmt gelassen ist, kann durch den F 26705OA156008
h dem Werth nach verschiedenes Wohlgefallen wirken, und fuer den Zweck der schoenen Kuenste auch von ungleicher Brauch 22208MA002049
ene, logische Zweck eines Kunstwerks kann den aesthetischen, den Zweck der Schoenheit sich unterordnen, wie in der Pro 07203KE032015
n die ganze Dichtkunst gezaehlt werden. Erreicht der Dichter den Zweck der Schoenheit voellig, so hat er obendrein den 07209XB036004
r poetischer Schoenheit, sind dramatisch tadelhaft, weil sie den Zweck der Tragoedie nicht durch die beste Benutzung d 16936JE076013
ng zu ihrem Gegenstand haben. Mehrere Dichtungsarten koennen den Zweck der Tragoedie, die Ruehrung, wenn gleich nicht 16913JE068004
an der Masse dargestellt werden. $ Die Kunst ueberhaupt hat den Zweck der Wahrheit oder Vollkommenheit, der Verbindun 07133XE030005
sstab zum Grunde, der nicht ueberschritten werden kann, ohne den Zweck des Gegenstandes zu vernichten. Die Groesse ein 23316MP044023
actischen im hoechsten Grad widersprechend seyn. Wir koennen den Zweck einer Unternehmung missbilligen, und doch die Z 22410MA032003
ckt, welches in Haeufung vieler Anstalten besteht, wovon man den Zweck nicht absieht, und in einer absichtlichen Verzo 30829OC043016
nicht, und wollen lieber bey einer zweckmaessigen Anordnung den Zweck, als bey dem vollkommen erreichten Zweck die Zw 14717IA142018
t enthalten. Es ist wahr, man erreicht mit solchen Schriften den Zweck, gelesen zu werden, aber immer auf Unkosten des 01238RA091009
em blossen Liebhaber verleidet die Muehseligkeit des Mittels den Zweck, und er moechte es gern beym Hervorbringen so b 02116RA176009
Aus diesem Grund wurde ein neues System organischer Kraefte den zwei vorhergehenden zugeordnet, das die Belebung und 04303DD018010
arf sie nicht ueberschreiten, oder sie muss untergehn. $ Was den zweiten Fall betrift, so hat man viele Beispiele, das 06209DB005002
sammenhangs. $ Endlich dann, auf den Zeitpunkt, wo der Geist den Zwek seines Daseyns in diesem Kreise erfuellt hat, ha 07516DC002039
n vermeiden, an welchen beyde gescheitert sind, wenn wir von den zwey Elementen beginnen, in welche die Schoenheit sic 36737PR024014
ive mit dem Sentimentalen zu vereinigen strebt, und folglich den zwey entgegengesetzten Foderungen, die an ein Gedicht 47103QC039029
wird der Thurm bloss als ein Quantum (als eine Groesse) in den zwey uebrigen wird er als ein magnum (als etwa Gross 23019MB008017
es letzte Ziel der Vorzug gebuehre. ± Dasselbe, was hier von den zwey verschiedenen Formen der Menschheit gesagt wird, 43901QB001006
d hinwegfaellt, so wird es hier ungleich schwueriger, als in den zwey vorigen Dichtungsarten, die Bewegung hervorzubri 47306QC053016
eckfuehren. Den ersten Dienst leistet sie dem Naturmenschen, den zweyten dem kuenstlichen Menschen. Aber weil sie in b 36518PQ019008
Darstellung eines Absoluten. Den ersten Weg geht der naive, den zweyten der sentimentalische Dichter. Jener kann also 47007QC030007
e Tage bey affektirten Personen und schlechten Komoedianten; den zweyten Fall desto seltener und nur bey starken Gemue 29538OC007014
in leichter Humor und ein aufgeweckter feiner Verstand macht den zweyten schaetzbar; aber so wie es dem einen durchaus 46114QB210019
n ersterbe ich $ Euer Herzoglichen Durchlaucht $ % Stuttgart den 30.Nov 1780. $ unterthaenigst-gehorsamster % Joh % Ch 03830DA014032
it reiner Vernunft in der Menschheit anzufuehren wissen, als den, dass sie geboten ist. Da nun aber bey dem Genuss der 39720PY033047
llen diesen Ursachen des Missfalllens ist ein Gewitter, fuer den, der es nicht fuerchtet, eine anziehende Erscheinung. 22605MA052012
e schon enthalten: was dem Dichter verstattet ist, kann fuer den, der es nicht ist, nichts beweisen. In dem Begriffe d 46223QB220016
t leicht eine Klippe der Tugend werde. Glueckselig nenne ich den, der um zu geniessen, nicht noethig hat, unrecht zu t 02723RA241004
an, ob der verletzte Zweck den erreichten oder der erreichte den, der verletzt wird, an Wichtigkeit uebertreffen. Kein 13915IA064027
, nach der Voraussetzung, erst gebildet werden soll, und auf den, weil er frey ist und weil er nie erscheint, von dem 31507PC018045

2185

n bloss, wie ihren Sinnen geluestet. Moralischen Gemuethern, denen aber die aesthetische Bildung fehlt, gibt die Vernu 03114SA036003
ile bilden, welche immer das Ganze umfassen muessen, und bey denen also die Empfindung entscheiden muss. Wenn sie endl 48835QC192052
erab, hat diese Klippe ganz vermieden; aber freylich ist sie denen am gefaehrlichsten, die sich einer gemeinen Natur v 47805QC107022
lans der Natur. Ja endlich alle Vergnuegungen der Sinne, von denen an seinem Ort die Rede sein soll, neigen sich durch 01139BB031008
il des Menschen ihm alle die grossen Vortheile gewaehrt, von denen bisher gesprochen worden, so bleibt er doch immer n 07106DY003019
eim Wollen nur dadurch unterscheidet, dass die Gesetze, nach denen das Gemueth dabey verfaehrt, nicht vorgestellt werd 37639PT011093
Einbildungskraft zu Darstellung derjenigen Faelle erhebt, in denen das Gemueth sich die eigene Erhabenheit seiner Best 17611KA059019
dem Ungluecklichen die Ausuebung der nehmlichen Tugenden, zu denen der Glueckliche einst so bereit gewesen war. Findet 04428TA084020

fenheit der natuerlichen Aktionen heissen wir Gesundheit, in denen der Grund zukuenftiger aehnlicher ligt, d.h die die 07325Da01F012
n ausuebt. Aber es giebt eine gewisse Klasse von Kennern, bey denen der Kuenstler gerade umgekehrt, die auf das Herz ab 14711IA140010
dem menschlichen Geist alle Erfahrung befestiget; die Dinge, denen der Realist sein Denken unterwirft, muss er Sich, s 49514QD025028
sich auch nur von den Regeln des Wohlstands, vielweniger von denen der Sittlichkeit zuegeln zu lassen, ist niedrig, un 24232NA024021
r Koerper haben, und diesen machen die Anschauungen aus, von denen der Verstand die einzelnen Merkmale oder Begriffe a 00934RA054023
des entspringen, aber izt sollen Empfindungen entstehen, bey denen der Verstand ganz exuliren muss. Diese Empfindungen 04519DG002027
edlern Gegenstand haben muss, als die physischen Uebel, von denen die Aufrichtigkeit in dem gewoehnlichen Weltlauf be 41835gA015019
m Gesetz der Nothwendigkeit eingepraegt werden, und zwischen denen die der selbstthaetige Geist bestimmt, erkennt man 20433LA101021
nnen als verloren zu haben, diejenigen Personen ausgenommen, denen die Furcht alle Freyheit des Urtheils raubt. Wir we 22523MA048018
tand giebt drey verschiedenen Dichtungsarten die Entstehung, denen die gebrauchten Benennungen Satyre, Idylle, Elegie 46635cC007010
ato subjektive Wahrheit. Die Vorstellungen und Gefuehle, aus denen die Handlungen dieser beyden Maenner fliessen, folg 16113JC015006
aus. Zu % Paris liebt man die glatten zierlichen Puppen, von denen die Kunst alle kuehne Natur hinwegschliff. Man waeg 08223TA047010
n, dass es groesstentheils % Kantische Grundsaetze sind, auf denen die nachfolgenden Behauptungen ruhen werden; aber m 30930PA011014
gestalten im % Ossian sind nichts als luftige Wolkengebilde, denen die Phantasie nach Willkuehr den Umriss giebt. $ Al 19110KB056027
atuerliche Moeglichkeit der erstern erklaeren. * Fuer Leser, denen die reine Bedeutung dieses durch Unwissenheit so se 37527pT001003
n Wilder ist, geniesst er bloss mit den Sinnen des Gefuehls, denen die Sinne des Scheins in dieser Periode bloss diene 40028PZ024016
oennen, und wenigstens die verborgenen Klippen zu zeigen, an denen die stolze Vernunft schon gescheitert hat. Wir gela 10727HA007097
rfuellt unsre Seele ganz, und die zufaelligen Nebenideen, an denen eigentlich das Niedrige haengt, erloeschen. Daher i 24524NA061012
n, und ohne beyde bey Gegenstaenden verweilen zu machen, von denen ein veredeltes Gefuehl sich so gern entfernt / dies 46607gP040059
derselben kann den Menschen mit allen den Uebeln versoehnen, denen er auf dem Wege der Kultur unterworfen ist, und wae 46801QC008022
r ein Beduerfniss empfindet / was bekuemmern ihn Gueter, von denen er keine Ahnung und an die er keinen Glauben hat? G 49810QD052022
so kein dringendes Beduerfniss nach Gegenstaenden haben, in denen er sie wieder fand. Einig mit sich selbst, und gluc 43109QA164073
rfen, alle, die er liebt, soll der Tod ihm entreissen, alle, denen er vertraut, ihn in der Noth verlassen. In diesem Z 04425TA083019
l es nicht noethig hat, sich die Gegenstaende zuzueignen, in denen es lebt, so ist es auch nicht in Gefahr, derselben 04025TA036063
r Periode des Lebens sie ausgehalten wird. Es giebt Lagen, in denen es schreklich ist, an Wahrheit und Tugend zu verzwe 11403HD013005
nem moralischen Handeln zu bekaempfen hat. Rohen Gemuethern, denen es zugleich an moralischer und an aesthetischer Bil 03112SA035003
ndlung der Person. Unter den sympathetischen Bewegungen, von denen hier die Rede ist, will ich also nur diejenigen ver 26621QA149006
: / Der Zusammenfluss aller dieser glueklichen Fuegungen, in denen ich die Weege einer hoehern Vorsicht bewundre, habe 03728DA007008
chter, den % Roemer % Germanikus, und noch einige andre, von denen ich dir in meinem naechsten Brief mehr sagen werde. 10505GA056085
Folgen der Tugend. $ Und diese zwei Standpunkte sind es, aus denen ich nun die mir gnaedigst aufgegebene Frage zu entw 03212CA027008
los sich selbst, abhaengig von den Gesetzen der Materie, von denen ihn nur die Rationalitaet, als von dem Zwange der N 06732XP021017
Tragoedie, und ihr Gebieth umfasst alle moegliche Faelle, in denen irgend eine Naturzweckmaessigkeit einer moralischen 14007IA075014
ser physischen Sicherheit verbunden ist, als derjenigen, vor denen man nur moralische Sicherheit hat. Die Ursache ist 18026KA110031
e, die man anstaunt, und als ungezogene Soehne der Natur, an denen man sich aergert. So wohlthaetige Erscheinungen sie 43534QA216032
etzen der Weisheit auch diejenigen Antheil nehmen zu lassen, denen schon ihre Natur untersagte, den unnatuerlichen Weg 01621PA129020
en soll. Nun giebt es aber Ungluecksfaelle und Gefahren, vor denen sich der Mensch niemals sicher wissen kann, und die 17933KA100009
ar schon die Natur fuer sich allein Objekte in Menge auf, an denen sich die Empfindungsfaehigkeit fuer das Schoene und 05319TA153015
iesen Vorstellungen entsprechender Handlungen nothwendig, an denen sich die Haupthandlung, und durch sie der abgezielt 16405JF011020
isen, als der Beystand uebersinnlicher, sittlicher Ideen, an denen sich die unterdrueckte Vernunft, wie an geistigen S 15832JA099019
entwickelt, und wie treffend die Erscheinungen angegeben, in denen sich Thierheit und Menschheit, Naturzwang und Vernu 20638LA116027
e und kaum bezwingbare Hang zu teleologischen Urtheilen, bey denen sich, sobald sie constitutiv gebraucht werden, das 35012pM013024
ekte der tragischen Personen, sondern die Begebenheiten, aus denen sie entsprangen und auf deren Veranlassung sie sich 16513JF026014
n Baues zu beurtheilen, muss man die Vorstellung der Zwecke, denen sie gemaess ist, zu Huelfe nehmen; diess hat man ga 25938QA086014
ieser Abfall der Natur im Grossen von den Erkenntnissregeln, denen sie in ihren einzelnen Erscheinungen sich unterwirf 05019TA128110
ine die Sympathie gewisser Empfindungen mit den Organen, aus denen sie kamen. Ein gewisser Krampf des Magens erregte i 07032DX028029
nau bestimmt, dass es nicht mehrere Arten geben sollte, nach denen sie kann verrichtet werden. Dasjenige nun, was durc 26703OA155028
er fuer die Erhaltung der Maschine gesorgt, die Pfeiler, auf denen sie ruht, sind die festeste, und die Erfahrung hat 04730DG023015
von naiven und scherzhaften Liedern vorsingen lassen, und an denen sie sich bey einer wohlbesetzten Tafel ganz unendli 47938QC116023
lte. Wer die launichten Spiele der Natur, die Bildungen, mit denen sie stiefmuetterlich bestraft, und muetterlich besc 07024DX027010
hinaufsteigt, so gelangt sie zu zwey letzten Begriffen, bey denen sie stille stehen und ihre Grenzen bekennen muss. S 34114PF002019
eussere physische Sicherheit haben; vor solchen Uebeln aber, denen wir auf natuerlichem Weg nicht zu widerstehen noch 18014KA106022
terdings nicht verzeihen koennen, bey Menschen naemlich, von denen wir berechtigt sind, feinere Sitten zu fodern. Hand 24334NA037021
eiden unabhaengig, und den Eindruecken ueberlegen ist, unter denen wir das Sinnliche erliegen sehen. Und auf diese Art 29614QC069045
t. Die Natur hat also die Bedingungen in ihrer Gewalt, unter denen wir existiren, und damit wir dieses, zu unserm Dase 17303KA026011
Zweckmaessigkeit zu thun. % Freie Schoenheiten sind die, bei denen wir keinen eigenen Zweck voraussetzen. Z.B bei eine 07512XF044006
auf der aeussersten Grenze zwischen beyden schweben, und bey denen wir schlechterdings im Zweifel gelassen werden, ob 42217QA076032
andes geben. Entweder werden sie als Objecte betrachtet, von denen wir uns ein Erkenntniss verschaffen wollen, oder si 22926MA091008
buhler, ja oft unsre Muster in den nehmlichen Vorzuegen, mit denen wir uns ueber die Naturwidrigkeit unsrer Sitten zu 32125PF007029

guenstig sind. Ungleich staerker affizieren uns Leiden, von denen wir Zeugen sind, als solche, die wir erst durch Erz 15920JB003007
o einen zweyfachen Grund der Sicherheit. Vor solchen Uebeln, denen zu entfliehen in unserm physischen Vermoegen steht, 18012KA106004
n Luesten; daher die wunderthaetigen Wirkungen des Weins bei denen, die ihn mit Maessigkeit trinken. " Wenn ihr Wein g 06415DV002026
oettinn verschwindet im Innersten des Waldes, und keiner von denen, die zu diesem geheimnissvollen Dienst gebraucht we 19124KB064013
essigkeit ist nicht allen Objekten natuerlich, und hemmt bei denen, welchen sie nicht zukommt, die Naturfreiheit. Bege 08116XL008012
71
s Gebiet verlasse, auch noch an die Verdienste eines % Uz, % Denis, % Gessner (in seinem Tod % Abels), % Jacobi, von 45831DB192016
1
s seyn soll, so leuchtet ein, dass es moeglich ist, in allen denjenigen Affekten, welche mit dem eigennuetzigen Trieb 15029JA026068
einen betrachtet, sich in einem nothwendigen Nachtheil gegen denjenigen befindet, in welchem die Natur in ihrer ganzen 43824QA245040
eugen eines Menschen, in sofern es in seiner Gewalt ist. Von denjenigen Bewegungen am Menschen, die der Naturtrieb ode 27115OB016002
abscheuung, in der Willkuehr des Menschen liegen, so kann er denjenigen Bewegungen, welche damit unmittelbar zusammenh 29435OC058018
ng, denke ich, liefert hievon reichlich Belege, besonders an denjenigen Dichtergenien, die frueher beruehmt werden, al 27628OB021011
ie in derselben gemeinschaftlich thaetig sind. Man kann also denjenigen eben so wenig Unrecht geben, die den aesthetis 37909PV003004
nzen Bau der Nerven per Konsensum laehmt. $ Die Schauer, die denjenigen ergreiffen, der auf eine lasterhafte That ausg 06105DD035004
eck zu erreichen. Die tragische Kunst wird also die Natur in denjenigen Handlungen nachahmen, welche den mitleidenden 15404JA055009
macht. Achten muss auch der Nichtswuerdige das Gute, aber um denjenigen hochzuachten, der es gethan hat, muesste er au 30339OC039010
n Sinn ist nur die menschliche Bildung und diese auch nur in denjenigen ihrer Erscheinungen, die seinen moralischen Em 27211OB028015
n einer Empfindung gegruendet sind, so darf man sie doch mit denjenigen nicht verwechseln, welche das sinnliche Gefueh 26617OA14PC19
raft den Eintritt in ihre Republik zu verwehren. $ Nicht von denjenigen rede ich, die bloss darum die % Grazien schmae 33726PJ013003
rengung des Denkens begleitet sind, worunter ich vorzueglich denjenigen schleichenden Zorn, den man Indignation heisst 05930DQ002018
he Schoenheit) zu benennen. Mit diesem Nahmen will ich also denjenigen Theil der menschlichen Schoenheit bezeichnet h 25539OA057007
r von seinen Werkzeugen machen will, so kann die Natur ueber denjenigen Theil der Schoenheit, welcher von diesem Gebra 26313OA120021
riftsteller wird es also der Natur der Sache nach sowohl mit denjenigen verderben, welche nur anschauen und nur empfin 01501BA114014
cken mit so viel Ruehrung bey Kindern verweilen. Das mag bey denjenigen vielleicht der Fall seyn, welche der Schwaeche 41606QA034004
rn Determination in ihm in Betrachtung zieht. Daher muss man denjenigen vollkommen Recht geben, welche das Schoene und 37723PU012004
sen Grad frey erscheinen. An dieser Disharmonie nun zwischen denjenigen Zuegen, die der animalischen Natur nach dem Ge 20431LA101006
runde liegt, in der von ihr abhaengenden Sinnlichkeit gerade denjenigen Zustand nothwendig hervorbringe, der die Natur 27806OP034029
he Kampf engegengesetzter Neigungen oder Pflichten, der fuer denjenigen, der ihn erleidet, eine Quelle des Elends ist, 14918JA016010
chtet ist selbst der urspruengliche schmerzhafte Affekt fuer denjenigen, der ihn erleidet, nicht ganz an Vergnuegen la 15001JA021010
allein kann also Anmuth zukommen, aber auch unter diesen nur denjenigen, die ein Ausdruck moralischer Empfindungen sin 25418OA039013
nicht verbergen. Das Gefuehl des Abstandes jener Sitten von denjenigen, die sein Zeitalter charakterisiren, ueberwael 43420QA200008
denn er legt ihnen die saure Arbeit des Denkens auf: als mit denjenigen, welche nur denken, denn er fodert von ihnen, 01503BA114034
25
rkung eines geistigen Unvermoegens und einer Schlaffheit der Denk- oder Willenskraefte seyn, welche die Menschheit ern 35219PM031018
n Schaden einer, der Anschauung und Empfindung vorgreifenden Denk- und Willenskraft ins Licht setzen koennen. $ Eine d 35008PM012028
r, die sowohl wegen ihres Ursprungs aus dem selbststaendigen Denk-und Willens-Vermoegen unsre Achtung, als wegen ihres 05226TA146024
3
h jenes ein blosses Naturerzeugniss, und nach der verkehrten Denkart der Menschen, die, was nach keiner Vorschrift nac 27533OB016014
hmack, der uns ein Recht gibt, auf eine rohe und poebelhafte Denkart des Kuenstlers selbst zu schliessen. $ Es gibt zw 24311NA029018
er Gesinnung des Herrschers liegt, und eine entgegengesetzte Denkart des Letztern jener Freyheit nicht sehr guenstig s 27927OB099029
Genialische Freyheit des Denkens verbindet. $ Aus der naiven Denkart fliesst nothwendigerweise auch ein naiver Ausdruc 42536QA114004
lt, wenn sie ihm zur Natur geworden ist, ist seine sittliche Denkart geborgen, dern so lange der sittliche Geist noch 28411OB141026
zu dissimulieren, was er im stillen sich eingestand. Dieser Denkart gemaess liess er sich in der Instruktion, die er 42304QA085002
einung des gemischten Gefuehls hervor, welches das Naive der Denkart in uns erreget. Es verbindet die kindliche Einfal 41638QA040026
ur in so fern naiv, als dieses der Fall ist. $ Das Naive der Denkart kann daher niemals eine Eigenschaft verdorbener M 42205QA074004
gesellt, hat er, frage ich, Seelen-Adel? oder fleusst seine Denkart mit dieses Gesinnungen zusammen? So ist ja wieder 00630AA093031
grossen Gestalten umgeben, ertraegt er das Kleine in seiner Denkart nicht mehr. Wer weiss, wie manchen Lichtgedanken 04716TA105027
10
ebracht, die ihrer Natur zu widersprechen scheinen. $ Es ist denkbar, dass ich meine eigne Glueckseligkeit durch ein Op 12220HI003003
1
Ich bestimme seine Groesse zwar nicht ganz, nicht gegen alle denkbaren Dinge, aber doch zum Theil, und gegen eine gewi 23333MB052011
armen. So wie ersterer versucht wird, das Wirkliche nach dem Denkbaren zu modeln, und die subjektiven Bedingungen sein 32519PP043010
2
en nur erwiesen werden, nur geglaubt werden, wenn er stirbt. Denke dir dann den Mann mit dem hellen umfassenden Sonnen 12316HI018001
nun vertilge in Gedanken diesen ganzen Ausdruck des Leidens, denke dir eben diese Figuren ausser dem gewaltsamen Zusta 10320GA036028
rlei, ob die Zinsen in diesem Leben oder im andern fallen! $ Denke dir eine Wahrheit, mein % Raphael, die dem ganzen M 12312HI017001
S GEISTIGE LEBEN. 61 Bestimmung des Menschen. $ Soviel wird, denke ich, einmal fest genug erwiesen seyn, dass das Univ 01013BB003003

it die Masse endlich die Form unterdrueckt. $ Die Erfahrung, denke ich, liefert hievon reichlich Belege, besonders an 27627OB021003
loser, und handelten / gewiss nicht minder edel als wir. Man denke ihren Kunstwerken nach, und das Problem wird sich l 10528GA068002
er moralisch befriedigt, nicht aesthetisch brauchbar. $ Ich denke mir z.B die Selbstaufopferung des % Leonidas bei ¥ 21313LA205002
sen, dass nicht deine Feigheit sich ihren Leiden unterwirft. Denke sie dir, wie sie seyn sollten, wenn du auf sie zu w 33605PI044001
, wie sie seyn sollten, wenn du auf sie zu wirken hast, aber denke sie dir, wie sie sind, wenn du fuer sie zu handeln 33606PI044016
gegen der Gattung, im Verhaeltniss zu der ganzen Naturgewalt denke. Bey der moralischen Schaetzung, hat man gesehen, w 21539LA234062
enehmer, staerker empfinde, der denkende hoeher, umfassender denke; so koennen wir jede moralische Handlung nur nach d 03030CA010047

11

t weiter aus einander sezen, wenn ich meinem Leser nicht das Denken absprechen will. Freilich ist es wahr, dass manche 02530PJ054015
n sich selbst Vergnuegen, sobald wir uns weiter nichts dabey denken als das Verhaeltniss der Mittel zu ihrem Zweck. Fa 14530IA125053
hab ich es das Denkorgan genannt, und nicht, als ob ich das Denken als eine Folge des Mechanismus betrachtete. 02823PK038024
rm faehig. Wir werden sehen, wie genau der Menschenschoepfer Denken an Empfinden gebunden hat. Empfindung ist derjenig 02829PL005008
nkens hervorgebracht, diese also kann sie wiederum durch das Denken aufloesen und gar vernichten. Diss ist die Gewalt 04608PG009016
wird, dass es dem Menschen einen Uebergang vom Empfinden zum Denken bahne, so ist dies keineswegs so zu verstehen, als 36934PS017018
t izt zum erstenmal in Uebung bringen soll. Was wird ihn zum Denken bestimmen, wenn es nicht die daraus entspringende 03924DJ005005
ss sie sich mit Haenden greifen laest. $ Vernuenftiger schon denken die, so die materielle Ideen der Phantasie II) In 02124PT043003
Negation aus innrer unendlicher Fuelle. So wie Empfinden und Denken einander in dem einzigen Punkt beruehren, dass in 37705PU009005
der einen Seite die erweiterte Erfahrung und das bestimmtere Denken eine schaerfere Scheidung der Wissenschaften, auf 32236PF023012
ttelbar nach einem hohen musikalischen Genuss zu abgezogenem Denken einladen, unmittelbar nach einem hohen poetischen 38104PV018034
l oder Uebelstands geistige Empfindungen seyn, und durch das Denken erzeugt werden? Wie oft wuerde sie das uebverwalten 04504DF009017
gkeit angenehm seyn; er kann uns durch seine Unterhaltung zu denken geben; er kann uns aber auch, unabhaengig von dies 37619PT007017
eit hieng. Ich empfand und war gluecklich. % Raphael hat mich denken gelehrt, und ich bin auf dem Wege meine Erschaffun 10937HB023004
ch die Schoenheit wird der sinnliche Mensch zur Form und zum Denken geleitet; durch die Schoenheit wird der geistige M 36534PR002012
und durch die ausschliessende Gesetzgebung der Vernunft beym Denken gerade diese Freyheit entzogen wurde, so muessen w 37806PT016029
Vernunft reichen. Was also bei der geistigen Empfindung das Denken gethan hat, das thut hier diejenige Modifikation i 04527DG005003
allzu oft schuldig, und Leser, die mehr zu empfinden als zu denken gewohnt sind, zeigen sich nur zu bereitwillig, sie 01822PA189029
st jede fremde Einwirkung aus, und nicht in so fern sie beim Denken hilft, (welches einen offenbaren Widerspruch enth 37009PS019019
nn es empfindet, in dem zweyten, wenn es denkt. Was also das Denken in Ruecksicht auf Bestimmung ist, das ist die aest 37701PU008004
hes keineswegs der Fall derjenigen ist, die durch abstraktes Denken in sich selbst getheilt, durch kleinliche Geschaef 48728OC181032
ichten verletzen macht. Belletristische Willkuehrlichkeit im Denken ist freylich etwas sehr Uebles, und muss den Verst 02128PA179004
t an, so ist er eben so wenig Ueberspannung; denn das blosse Denken ist grenzenlos und was keine Grenze hat, kann auch 48309OC138024
h gebunden fuehlt: eine Kraft also, die einerseits sich mehr denken kann als der Sinn fasst, und die andrer Seits fuer 17406KA041042
l zu sich selbst addiert, als der Verstand deutlich zusammen denken kann, fuer den Gegenstand zu klein ist. Daraus abe 23832MP112050
ur trennte, zusammenfuegen, sobald er es nur irgend zusammen denken kann, und trennen, was die Natur verknuepfte, soba 40116PZ032017
egung vorzustellen, und dennoch bin ich ueberzeugt, dass das Denken keine Bewegung ist. Wer ist so ungerecht, diss nic 01422BD012019
h unendlich seltener, solche anzutreffen, welche darstellend denken koennen. Ein solcher Schriftsteller wird es also d 01439BA113028
retischen) ueber Naturbedingungen hinausgehen, und uns mehr denken koennen, als wir erkennen; zweytens: indem wir (i 17209KA015025
kann? Wir ergoetzen uns an dem Sinnlichunendlichen, weil wir denken koennen, was die Sinne nicht mehr fassen, und der 03302TA062009
ngen, ohne welche doch ueberall keine poetische Wirkung sich denken laesst. Die hoechste Einheit muss seyn, aber sie d 47308OC053031
enen stille steht. Nichts, worueber sich noch etwas hoeheres denken laesst, kann ihr Genuege leisten: vor ihrem streng 43920OC198007
ehr noch weniger als gerade die drey folgenden Verhaeltnisse denken lassen. Entweder ist es der Widerspruch des wirkli 46626JC004041
ein Empfinden, dass seine Empfaenglichkeit sich mehr in sein Denken mischte. Daher ist auch in dem Ideale, das er von 45136OB121049
Merkmale oder Begriffe absondert; denn so abstrakt wir auch denken moegen, so ist es doch immer zuletzt etwas sinnlic 00835RA054037
Umriss gegeben, innerhalb dessen der Verstand sie nothwendig denken muss, aber keine feste Grenze ist gesetzt, innerha 45624OB175012
aessigkeit der daraus gezogenen Schluesse zu bezweifeln. Sie denken nicht ganz so schlimm von jener Wildheit, die man 33719PJ011002
gs nur das, was eine Entfernung von der Natur, es sey nun im Denken oder im Empfinden, wenigstens Bekanntschaft dersel 42119OA067031
lich gesinnten Menschen zukommen. Diese letztern handeln und denken oft mitten unter den gekuenstelten Verhaeltnissen 42208OA075005
ewig zu kaempfen hat, dessen Beduerfnisse ihr alle Musse zum Denken rauben, dessen Anfechtungen den Faden der vertieft 04810DH003024
$ Die Materielle Assoziation ist der Grund, auf welchem das Denken ruht. Der Leitfaden des Schaffenden Verstands. Dur 02621BK002010
standes ein Hauptmoment bey dem Jugendunterricht, und an dem Denken selbst liegt in den meisten Faellen mehr, als an d 01307RA093018
schaft haben? Wir sahen ja eben, dass diss wieder nichts als Denken seyn konnte, und er soll nun zum erstenmal denken. 04928DJ006010
als von ihm gesucht werden. Es ist ganz leidend / $ = " Sein Denken steigt nur noch bis zum Empfinden, = Sein ganzes K 05108DL011002
her war. Der Mensch kann nicht unmittelbar vom Empfinden zum Denken uebergehen; er muss einen Schritt zurueckthun, wei 37429PT011009
d aus zu weit ausgedehnten aesthetischen Foderungen fuer das Denken und fuer die Einsicht erwachsen. Von weit groesser 02122PA177027
chliesse Einfluss einer ueberwiegenden Sensualitaet auf unser Denken und Handeln faellt jedermann leicht in die Augen: 34937PM011009
egrenzung beurtheilt. Das Gemeine, ja selbst das Niedrige im Denken und Handeln kann er verzeyhen, nur das Willkuehrli 49825OD060008
teristische Unterschied laesst sich durch ihr beyderseitiges Denken und Handeln verfolgen. Daher wird der Realist sein 49738OD049024
sein aber kann auch ein Mensch von Geburt und bessren Sitten denken und handeln, wenn er mittelmaessige Gaben besitzt. 24221NA020020

and, der vorzuegliche Antheil des Realisten, durchgaengig im Denken und im Betragen. Aus dem einzelnen Falle schoepft 49424DD015014
en Daseyns zu streben. Der nehmliche Trieb, der ihn auf sein Denken und Thun angewendet zur Wahrheit und Moralitaet fu 39110PX031008
hetische Freyheit sich von der logischen Nothwendigkeit beym Denken und von der moralischen Nothwendigkeit beim Wollen 37637PT011076
h von den Schranken zum Absoluten zu erheben, sich in seinem Denken und Wollen der Sinnlichkeit entgegenzusetzen, da d 39737PY036053
llen, empfinden wir. Wir sind, weil wir sind; wir empfinden, denken und wollen, weil ausser uns noch etwas anderes ist 34203PK013008
ugeben. Eine Vorstellung also, welche wir mit unsrer Form zu denken und zu empfinden uebereinstimmend finden, welche m 16101JC012010
egung, zur Nachgiebigkeit und zum Widerstand, zum abstrakten Denken und zur Anschauung wenden. $ Diese hohe Gleichmuet 38012PV012051
rm, zwischen Leiden und Thaethigkeit, zwischen Empfinden und Denken unendlich ist, und schlechterdings durch nichts ka 36610PR005029
t # II sinnlichen letzten Grund der ganzen Sinnenwelt an und denken uns diese in ihrer Totalitaet als blosse Darstellu 09331YG001011
alle Erfahrung befestiget; die Dinge, denen der Realist sein Denken unterwirft, muss er Sich, seinem Denkvermoegen unt 49514OD025032
terie zu sondern? / Oder muss der Geist selbst Materie sein. Denken waer also Bewegung. Unsterblichkeit waere ein Wahn 01230RC019001
Kohaesionskraft zu binden, wo an die bildende noch nicht zu denken war? Seine Aufloesung enthaelt seine Rechtfertigun 31935PE014022
ge ungemischt bleiben, als er uns blosse Naturerzeugung ist. Denken wir ihn uns aber als moralische Person, so sind wi 27611OP070001
umgaenglich noethig, dass da, wo es um strenge Consequenz im Denken zu thun ist, die Imagination ihren willkuehrlichen 00615RA034014
n, so ist es doch immer zuletzt etwas sinnliches, was unserm Denken zum Grund liegt. Nur will die Imagination ungebund 00937RA054049
Feinheit und Rauigkeit, Haerte und Weiche. ± Das materielle Denken. 68 Das Denkorgan. Materielle Phantasie. Theorien. 01904BT001004
tandes in diesem dargebotenen Sinnlichen Stoff, nehmlich das Denken. $ Da aber Vorstellung nichts als ein einziger Akt 01922BT012018
s wir sie uns unter dem Einfluss eines reinen Vernunftwesens denken. Der Tod z.E ist ein solcher Gegenstand, vor dem w 18117KA119046
e Sinnlichkeit sich selbst nimmt, ist an keine Schoenheit zu denken. Die Freyheit der Formen, die der sittliche Wille 28127OB118018
en koennen, lassen sich unter vier verschiedenen Beziehungen denken. Eine Sache kann sich unmittelbar auf unsern sinnl 37531PT002016
nichts als Denken seyn konnte, und er soll nun zum erstenmal denken. Ferner, was kann ihn zur Betrachtung der Welt ein 04928DJ006019
end ununterbrochen denken, so koennten wir nicht mit Ordnung denken. Ist das zweite, so muessen zukommende Ursachen se 02308BJ004021
ssen warum? Er wird unvermerkt hingezogen werden darueber zu denken. Izt koennen schon die Strahlen der geistigen Scho 05128DL021008
tigkeit aufgethan, aber er darf nur nicht zwo Ideen zugleich denken. Seine Augen tragen ihn bis zu dem Sonnenziele der 11216HC018018
bst oder ein uns aehnliches Geschoepf im Kampf mit demselben denken. Wenn wir uns bey diesem Zittern erhaben fuehlen, 20823LA133022
eber republikanische Pflicht mit % Timoleon ganz verschieden denken; das aendert an unserm Wohlgefallen nichts. Vielme 14409IA108010
diesem Sinne eine didaktische Poesie ohne innern Widerspruch denken; denn, um es noch einmal zu wiederholen, nur diese 45320OB136014
er absoluten Independenz desselben vom Zwang der Naturtriebe denken; die Moeglichkeit des Sittlichen postuliert also F 21426LA222020
lfen. Noch waer er gros; aber ich kann mir ihn groesser noch denken; noch vortrefflicher sein Werk. Er ist treflich; a 013173C037012
aber sich mehr oder weniger vermischen. Auch muss man nicht denken, als ob es eine Zeit gegeben habe, wo der Mensch n 39426PY002005
muss er wiederum sich selbst und den Zuschauer gegenwaertig denken, auf den Geschmack des leztern reflektiren, und di 08321FA058027
saure Arbeit des Denkens auf: als mit denjenigen, welche nur denken, denn er fodert von ihnen, was fuer sie schlechthi 01504RA114037
istenz; das Erhabene der Handlung hingegen laesst sich bloss denken, denn es beruht auf der Succession, und der Versta 21135LA135022
die Kluft koennte ausgefuellt werden, die das Empfinden vom Denken, die das Leiden von der Thaetigkeit trennt; diese 36937FS017041
aeussern. Die Uebereinstimmung zwischen seinem Empfinden und Denken, die in dem ersten Zustande wirklich statt fand, e 43710OA232007
sinkt zehntausend Klafter die Kiste. $ Allerdings sollte man denken, ein offener Spiegel des menschlichen Lebens, auf 07921FA010004
schwinden. $ Es lassen sich in allem dreyerley Verhaeltnisse denken, in welchen der Mensch zu sich selbst d.i sein sin 28008OB104008
lassen sich aber ueberhaupt zwey verschiedene Verhaeltnisse denken, in welchen die Dinge zu unsrer Sinnlichkeit stehe 22923MA090009
ein Leben Gestalt sey. Solange wir ueber seine Gestalt bloss denken, ist sie leblos, blosse Abstraktion; solange wir s 35531PO010007
s sinnliche Vorzuege ertheilen) so mag es bey Zeiten darauf denken, sich dieses zweydeutigen Geschenks durch den einz 27618OB019027
die wir uns in dem nothwendigen Wesen als Eins und dasselbe denken, sind ewig Zwey in dem endlichen. Bey aller Beharr 34121PK005020
diesen treten wir selbst. In dem Augenblike, wo wir sie uns denken, sind wir Eigenthuemer einer Tugend, Urheber einer 11717HG006006
ir uns den Menschen als einen Buerger des grosen Weltsystems denken, so koennen wir den Werth seiner Handlungen nach n 03022CA009012
n; sonst muesten wir ja schlafend und wachend ununterbrochen denken, so koennten wir uns nicht mit Ordnung denken. Ist das 02307BJ004014
nden; und wenn wir uns das Schicksal in seiner Furchtbarkeit denken, so muessen wir uns zugleich sagen, dass wir derse 18008KA104019
nzen, so aerndten wir Schoenheit und Freude. Lasst uns helle denken, so werden wir feurig lieben. Seid vollkommen, wie 12517HJ026004
damit ausreichen, uns die eine als den Effekt der andern zu denken, sondern beyde zugleich und wechselseitig als Effe 39622PY024036
man gar nicht noethig an die Nutzbarkeit eines Gewitters zu denken, um an dieser Naturerscheinung Gefallen zu finden 22530MA050024
reilich ist es wahr, dass mancher vermeiden wird darueber zu denken, um die Bloese seiner Meinung nicht sehen zu doerf 02531BJ055011
ir uns vor allen Dingen in % Catos ganze aeussre Lage hinein denken, und dann erst sind wir befugt, unsre Empfindungen 16228JD005025
ng wuerde; diese Handlung des Gemueths heisst urtheilen oder denken, und das Resultat derselben der Gedanke. $ Ehe wir 36922PS012057
len Dingen wohl leben muss, um gleichfoermig gut und edel zu denken, und dass es auch um den Stamm gethan ist, wenn di 49922OD067019
sich gar leicht, das Materielle sich bloss als Hinderniss zu denken, und die Sinnlichkeit, weil sie gerade bey diesem 34839PM009036
t der muetterlichen Gegend lehrte unsere Stammvaeter kuehner denken, und erfand ihnen ein Hauss, worinn sie im Geleit 05414DY011018
nlichkeit befreyt sind, wie wir und die reinen Intelligenzen denken, und Menschen, die sich in hoeherm Grade, als die 16802JE054017
e Anstalt in Beziehung auf die Glueckseligkeit des Ganzen zu denken, und wie viele Groessen werden in diesem Spiegel s 10130GA013022
st wieder klein, sobald wir es uns in einem andern enthalten denken, und wo gibt es hier eine Grenze, da wir jede noch 23115MB020014
ich ist jene schoene Zusammenstimmung zwischen Empfinden und Denken, welche den Charakter desselben ausmacht, doch nur 47728OC104024

```
n, doch duerfen wir sie uns nicht als physisch unfaehig dazu denken, wenn es als naiv auf uns wirken soll. Die Handlun 41809QA047036
nigen trachtet. Nun lassen sich aber zwey verschiedene Arten denken, wie der Mensch in der Zeit mit dem Menschen in de 31620PD010008
, ihm immer missfallen haetten u.s.f. ' Man kann sich leicht denken, wie eine solche Naivetaet des Pabstes von der % r 42319QA089005
doch geschieden ist. Jene wollen die Schoenheit auch eben so denken, wie sie wirkt; diese wollen sie eben so wirken la 36720PP020008
ir denken, wollen, empfinden, sind wir; nicht weil wir sind, denken, wollen, empfinden wir. Wir sind, weil wir sind; w 34201PK012013
soenlichkeit oder die Endlichkeit aufhoeren. Nicht, weil wir denken, wollen, empfinden, sind wir; nicht weil wir sind, 34201PK012004
rn theils undurchdringlich waere, und laest sich ein solches denken? / Gewis nicht! $ Dem sei wie ihm wolle, Es ist wi 01326BC042028
e Schoenheit vergeben. / Sollte eine Aktrice philosophischer denken? Sollte diese / wenn der Fall der Aufopferung kaem 08122EA034005
 des Nervengeists eine Einwirkung auf ein materielles Weesen denken: bei dem Eindruk in den Kanal konnt ich es ohne Sc 02203BI050015
en. Zugleich kann ich mir doch einen thaetigen Einflus dabei denken: bei dem toden Eindruk konnt ich es nicht. Ich kan C2138BI049010
                                                             118
% Martin, " so seyd ihr alles doppelt, noch einmal so leicht denkend, noch einmal so leicht unternehmend, noch einmal  06417DD003018
                                                             1
n Urtheil a priori, weil es eine allgemeine Foderung an alle Denkende einschliesst und Allgemeinheit a priori hat. Die 07808XI010024
nug der gemeine Haufe da die haesslichste Verwirrung, wo der denkende Geist gerade die hoechste Ordnung bewundert? $ S 14504IA117014
aben. Beynah ein jeglicher Philosoph / ja was sag ich? jeder denkende Geist schaft sich aus seinem eigenen Gedankensys 03138CA021010
er werde, der empfindende angenehmer, staerker empfinde, der denkende hoeher, umfassender denke; so koennen wir jede m 03029CA010044
ofern er empfaenglich ist, ist Realitaet in ihm, ist er eine denkende Kraft. $ Beyde Triebe haben also Einschraenkung, 35204PM027028
 viele zurueckbleiben; denn so selten es schon ist, auch nur denkende Leser zu finden, so ist es doch noch unendlich s 01436PA113013
lich ist. Die Geseze der Natur sind die Chiffern, welche das denkende Wesen zusammen fuegt, sich dem denkenden Wesen v 11603HF008010
orraffen wird. ± Theosophie des % Julius. $ Die Welt und das denkende Wesen. $ Das Universum ist ein Gedanke Gottes. H 11521HF002005
 es fuer mich nur eine einzige Erscheinung in der Natur, das denkende Wesen. Die grosse Zusammensezung, die wir Welt n 11531HF005014
                                                             9
aubuehne ist der gemeinschaftliche Kanal, in welchen von dem denkenden bessern Theile des Volks das Licht der Weisshei 09736FA140011
ersteht sich dazu, die Objekte seiner Begierden sich von dem denkenden Geist bestimmen zu lassen. Je oefter nun der Pa 02309RA194020
z zusammengefast, koennen wir sagen: Derjenige Zustand eines denkenden Geists, durch welchen er am faehigsten wird Gei 03129CA018011
e beysammen hat, ist der Grund der Unfruchtbarkeit so vieler denkenden Koepfe fuer das Besste der Wissenschaft, und es 35026PM016020
 / ich fuerchte es / widerspricht dieser Lehre. Viele unsrer denkenden Koepfe haben es sich angelegen sein lassen, die 12127HH034003
en Charakter buessen. Nichts destoweniger faellt es zuweilen denkenden Koepfen ein, entweder das Factum zu laeugnen, o 33717PJ010006
che selbst kann, nach den von ihm gefuehrten Beweisen, unter denkenden Koepfen, die ueberzeugt seyn wollen, kein Strei 28428OB145013
och herrscht ferner ein ewiges Gesez in der empfindenden und denkenden Natur, dass naemlich Vollkommenheit des Ganzen  03120CA015011
der Schoepfung; Liebe das grose Band des Zusammenhangs aller denkenden Naturen. Wuerde die Liebe im Umkreis der Schoep 03225CB004016
ie jezige, wo Erleichterung und Ausbreitung der Lektuere den denkenden Theil des Publikums so erstaunlich vergroessert 10717HA007014
e mir diese menschliche Vorstellung / so ist der Beruf aller denkenden Wesen in diesem vorhandenen Ganzen die erste Ze 11525HF004028
le aufstelle, um diese Triebe in Bewegung zu sezen; um einem denkenden Wesen Materie zu Vorstellungen, einem empfindli 05308DL037043
Chiffern, welche das denkende Wesen zusammen fuegt, sich dem denkenden Wesen verstaendlich zu machen / das Alphabet, v 11604HF008016
                                                             13
n Anfang zu bejahen und das Ende zu verneinen? Das Aufhoeren denkender Wesen, behauptet man, widerspricht der unendlic 11008HB030003
                                                             1
gen des geistigen Lebens. $ Meine Seele ist nicht allein ein denkendes; Sie ist auch ein empfindendes Weesen. Diss all 02826BL002007
                                                             1
n und nur empfinden; denn er legt ihnen die saure Arbeit des Denkens auf: als mit denjenigen, welche nur denken, denn  01503RA114030
en, und was der contemplative Geist auf dem ruhigen Wege des Denkens aufgefunden, wird der handelnde Mensch auf dem dr 49010QC205023
merzen, besonders wenn sie von einer starken Anstrengung des Denkens begleitet sind, worunter ich vorzueglich denjenig 05929DO002012
affen sollte. Zufrieden, wenn er selbst der sauren Muehe des Denkens entgeht, laesst er Andere gern ueber seine Begrif 33137PH021009
eiden der grosse Gelehrte, der die Graenzen des menschlichen Denkens erweiterte, und die Fackel der Aufklaerung ueber  08802FA009043
die Oberhand bekommen. Diese nemlich hat sie vermittelst des Denkens hervorgebracht, diese also kann sie wiederum durc 04607DG009007
gen darzustellen faehig ist. Es giebt fuer die Resultate des Denkens keinen andern Weg zu dem Willen und in das Leben, 01607RA126007
h den Willen gebe, dass sie sich in kein Geschaeft weder des Denkens noch des Entschliessens mische, dass sie zu beyde 38409PW008027
den Geist ihres Schriftstellers auszuschoepfen. Der Last des Denkens sind sie hier auf einmal entledigt, und die losge 48808QC187004
und Ueberlegung seyn soll, schon eine groessere Klarheit des Denkens und eine hoehere Energie des Willens, als dem Men 04004TA032045
tzupflanzen; so muessen endlich selbsten die Operationen des Denkens und Empfindens gewissen Bewegungen des innern Sen 04209DD006065
ss mit der Zerruettung derselbigen auch eine Zerruettung des Denkens und Empfindens sollte verbunden seyn. Also kuerze 06327DT005035
n dem leidenden Zustande des Empfindens zu dem thaetigen des Denkens und Wollens geschieht also nicht anders, als durc 38324PW003013
r mit der ganzen Strenge der Schule Genialische Freyheit des Denkens verbindet. $ Aus der naiven Denkart fliesst nothw 42535QA113080
it der sinnlichen vergleichen, sie mueste das ganze Werk des Denkens vollenden, um eine einzige Vorstellung zu bekomme 02606BJ061022
e Einwuerfe wegzuraeumen, alle Erscheinungen des materiellen Denkens zu erschoepfen. Auch sie wird uns im Artikel von  02205BI051015
ngen des ruestigsten feurigsten Lebens, des ausgebreitetsten Denkens, der raffinirtesten Kunst, der hoechsten gesellsc 47216QC049026
```

des Entwurfe verbunden, einige Revolutionen und Epochen des Denkens, einige Ausschweifungen der gruebelnden Vernunft 10804HA009045
indet, so kann er auch bloss die allgemeinen Bedingungen des Denkens, und bloss die allgemeinen Antriebe zur Aufmerksa 00720RA041051
die zwey entgegengesetzten Zustaende des Empfindens und des Denkens, und doch giebt es schlechterdings kein Mittleres 36614PR007012
vorstellen kann: aber wehe dir dann, schoener Organismus des Denkens, wehe deiner Natur, einfacher Geist! Diese Meinun 02117RI040018
keine andere Macht als den Willen geben. Aber im Zustand des Denkens, zu welchem der Mensch jetzt uebergehen soll, sol 37422PT008005
22

eyn, einen solchen Gegenstand mit einem eben so geistreichen Denker als liberalen Weltbuerger in Untersuchung zu nehme 31218PB018016
hiesse etwas unmoegliches verlangen, wenn ein Werk, das den Denker anstrengt, zugleich dem blossen Schoengeist zum le 01229RA088033
schen Urtheilskraft. Wer den Verfasser nur als einen grossen Denker bewundern gelernt hat, wird sich freuen, hier auf 41435GA003008
re Urtheile, dass er erreichte, was er suchte. Der abstrakte Denker findet seinen Inhalt gedacht, und der anschauende 01510RA116003
allein Kuenstler und Dichter, auch selbst die abstraktesten Denker haben aus diesem reichen Magazine geschoepft. Lebh 11623HF013028
haere von Objekten ihren Reichthum vermindern. Der abstrakte Denker hat daher gar oft ein kaltes Herz, weil er die Ein 32538PF048003
n dem Neger die Menschheit ehren, und in % Europa sie in dem Denker schaenden. Die alten Grundsaetze werden bleiben, a 32938PG015018
ieses Hinsinken, dieses Erschlaffen der Organe, vorueber die Denker so klagen, verhindert, dass uns unsere eigene Kraf 07409Db004010
dem Staat Sicherheit und Ruhe von aussen und innen, die dem Denker und Kuenstler jene fruchtbare Musse gewaehrt, word 05515DM028014
wird sie das) den Weisesten zum laecherlichsten Thoren, den Denker zum Einfalts-Pinsel, den Sanftmuetigsten zu einer 02812RK033030
rspannung zerstoehren. Beedes beweisen die Beispiele grosser Denker, der % Garves, der % Mendelsohns, der % Swiffts, d 02818RK037006
ur keine so toedliche Wunde schlagen als diese gefaehrlichen Denker, die mit allem Aufwande des Scharfsinns und des Ge 12206HH038042
12

zusammen fliessen. Das Menschengeschlecht, das er jezt sich denket, ist Er selbst. Es ist ein Koerper, in welchem sei 12327HI021007
1

einen Antriebe zur Aufmerksamkeit, aber noch keine besondere Denkfertigkeit, noch keine Bekanntschaft mit bestimmten P 00721RA041063
1

ns doch nur Siben verschiedene Farben. Und doch sollen diese Denkfibern alle Toene, alle Farben, alle andere unendlich 02218PI056005
1

oenen auf einen subjektiven Grund, auf die Allgemeinheit der Denkgesetze. $ Da Schoenheit blos in der Form der Zweckma 07831XI020025
1

r ist der Grund dieser Allgemeinheit, und sie beruht auf den Denkgesetzen der Seele. / Dem Begriffe Schoen fehlt der o 07803XI006019
ur nachthun; diese, weil sie die unendliche Natur nach ihren Denkgesetzen einschraenken wollen. Die ersten fuerchten, 36724PR021027
ss der Inhalt, sondern auch die Darlegung desselben muss den Denkgesetzen gemaess seyn. Mit derselben strengen Nothwen 00519RA025019
3

n desselben Grad zur Anstrengung weniger tuechtig. Was unsre Denkkraefte anspannt und zu abgezogenen Begriffen einlade 37936PV010003
war nach einem sinnlichen Stoff, aber nicht um das Spiel der Denkkraefte daran fortzusetzen, sondern um es einzustelle 43732QC182014
zu fuehren. $ Diess aber setzt voraus, dass die Freyheit der Denkkraefte gehemmt werden koenne, welches mit dem Begrif 37015PS020009
affenheiten der Dinge und alle Beziehungen derselben auf die Denkkraefte unter sich fasst. Der Gegenstand des Spieltri 35519PO005033
4

n offenbaren Widerspruch enthaelt) bloss in so fern sie den Denkkraeften Freyheit verschafft, ihren eigenen Gesetzen 37010PS019032
1

fodert. Wird der Formtrieb empfangend, das heisst, kommt die Denkkraft der Empfindung zuvor und unterschiebt die Perso 35106PM025009
willkuehrlich draengt sich die Phantasie der Anschauung, die Denkkraft der Empfindung zuvor, und man verschliesst Auge 45227QB128009
sen: So kann der rohe Gedanke des Einen durch die schaerfere Denkkraft des Andern verfeinert werden. So kann ein doppe 03303CP007023
Zeichen des Bezeichneten durchaus getreu bleibt. So, wie die Denkkraft die Verhaeltnisse der Idiome entwikelt, muessen 12712HJ053004
, den seine Dichtungen gewaehren, muss durch eine Uebung der Denkkraft errungen werden; alle Gefuehle, die er, und zwa 45711QB180013
voellige Ausbildung zu geben, ehe man den Verstand als reine Denkkraft geuebt, und den Kopf mit Begriffen bereichert h 01825RA150018
en entdeckt: eben so ausgemacht ist es, dass die menschliche Denkkraft niemals eine Analysis des Unendlichen oder eine 32715PW061043
age von aussen empfangen werden kann; sie ist etwas, das die Denkkraft selbstthaetig und in ihrer Freyheit hervorbring 39420PW011026
ns den dritten Theil unsers Daseyns raubt. Ferner ist unsere Denkkraft von den Gesezen der Maschine aeusserst abhaengi 07113DY006004
die Thatsachen hergeben, auf die ich baue, Ihre eigene freye Denkkraft wird die Gesetze diktiren, nach welchen verfahr 31004PA013016
en zu dienen. Die Seele faehret fort, in andern Kreisen ihre Denkkraft zu ueben, und das Universum von andern Seiten z 07530Dc005009
n Laut sehr von sich gibt. Und weil es dann so genau mit der Denkkraft zusammenhangt, so hab ich es das Denkorgan gena 02821RK038009
ern die Uebereinstimmung dieses Begriffs mit den Gesezen der Denkkraft. Eben so bedient sich die Groessenlehre der Chi 12717HJ054033
seine Gefuehle bis zum Peinlichen treibt; oder es ist seine Denkkraft, die seiner Imagination Fesseln anlegt und durc 45128QB120022
heit des Stoffes vergessen lassen. Ist nicht jede Uebung der Denkkraft, jede feine Schaerfe des Geistes eine kleine St 12821HJ071006
15

e warme Kunstliebe eines % deutschen Souverains die edelsten Denkmaeler % griechischer und % roemischer Bildhauerkunst 10203GA018011
1

reyen wandelt, wenn er auf dem Lande lebt, oder sich bey den Denkmaelern der alten Zeiten verweilet, kurz, wenn er in 41312QA003030
1

eine Schandsaeule aufgerichtet, ihres Frevels unsterbliches Denkmal! / $ Aber noch einmal wollen wir jene fruchtbare 03338CR022024
1

le voruebergehe, und erst diese gleichartige Veraenderung im Denkorgan auf sie wirke? dass allso die Seele, wenn Raeum 02013BI018026
itenartiggespannter Fibern, deren Summe und Zusammenhang das Denkorgan ausmacht. Wer wird glauben, dass die mehrere od 02210BI053018
das Denkorgan, der diss alles vollbringt. $ Und also ist das Denkorgan das wahre Tribunal des Verstands, eben so diese 02607BK031005
ei jeder sinnlichen Idee das ganze Heer der schlummernden im Denkorgan durchlauffe, um die aenliche zu finden. So mues 02604BJ060050
zittern. Dieses Zittern pflanzt der Nervengeist biss in das Denkorgan fort. Die Seele empfindet es; das ist die sinnl 02422BJ024009
lassen wir durch den Weeg der Sinne den Namen Quelle in das Denkorgan gelangen, so wird diese Veraenderung in demselb 02317BJ008014
so genau mit der Denkkraft zusammenhangt, so hab ich es das Denkorgan genannt, und nicht, als ob ich das Denken als e 02822BK038016
dass alle Gegenstaende entsprechende Fibern schon vorher im Denkorgan haben, ehe sie sinnlich empfunden werden. Gesez 02434BJ035012
dnet werden. Es soll z.E die Materielle Idee einer Quelle im Denkorgan schlummern. Izt lassen wir durch den Weeg der S 02316BJ007010
nen Wink zu dieser Theorie gegeben. Der Zergliederer hat das Denkorgan unter allen Theilen des Koerpers am wenigsten e 02223BI058005
Assoziationen herausgedachte Ideen fesselt sie besonders im Denkorgan wieder, ja selbst das Bewustseyn ihrer selbst b 02732BK024020
r mit Niesswurz aufzuwarten. ± &10 Wirkung der Seele auf das Denkorgan. $ Die Materielle Assoziation ist der Grund, au 02619BK001008
im thaetigen Einflus der Seele auf die Materiellen Ideen im Denkorgan. $ Wird nun eine Materielle Idee kraft dieses t 02709BK014022
auigkeit, Haerte und Weiche. ± Das materielle Denken. &8 Das Denkorgan. Materielle Phantasie. Theorien. $ Vermittelst 01906BI002003
oere weiter. $ Die Seele hat einen thaetigen Einflus auf das Denkorgan. Sie kann die Materielle Ideen staerker machen, 02630BK007009
er Luft den Nervengeist. Die Stelle des zweiten Klaviers das Denkorgan. So viel Saiten sind in der sinnlichen Welt, al 02415BJ019007
n sind in der sinnlichen Welt, als Objecte. Soviel Fibern im Denkorgan, als Saiten in der sinnlichen Welt. Und beede, 02416BJ021004
ie wir wollen. Es ist der thaetige Einflus der Seele auf das Denkorgan, der diss alles vollbringt. $ Und also ist das 02806BK030010
meiniglich das allgemeine Sensorium: ich nenne es besser das Denkorgan, oder das Instrument des Verstandes. In diesem 02007BI016026
s Saiten in der sinnlichen Welt. Und beede, die Welt und das Denkorgan, und die Saiten in jener und die Fibern in dies 02417BJ022007
20

tet haben, so versagt ihm die traege Materie; die Saiten des Denkorganes erschlaffen, wenn sie kaum ein wenig angestre 07119DY007021
1

uf die schlummernde haben, und durch die innere Mechanik des Denkorgans an dieselbe geordnet werden. Es soll z.E die M 02314BJ006036
een in Bewegung, und ruettelt gleichsam den ganzen Grund des Denkorgans auf. Aus der Summe aller entspringt eine ganze 05101DQ033024
desto mehr gleichartige wekt sie nach allen Direktionen des Denkorgans auf, bis sie nach und nach allgemein herrschen 07220Da003016
Leidenschaften Fieber der Seele nannte, als Konvulsionen des Denkorgans betrachten. Diese Konvulsionen pflanzen sich s 05907DP002040
ch nun die Materielle Assoziation nicht aus der Mechanik des Denkorgans erklaeren kann, weil diese bestimmt und ewig, 02538BJ060012
wohne?) $ Fragt sich nun, was sind die Materielle Ideen des Denkorgans oder der Phantasie, und wie werden sie von den 02016BI019010
nn die Folge der Materiellen Ideen durch den Mechanismus des Denkorgans, der Verstand aber durch die Materiellen Ideen 02626BK005020
7

Enthusiasten bewegt, ist nicht was er siehet, sondern was er denkt) so hat die selbstthaetige Einbildungskraft eine g 48438QC156031
n der Vernunft in der Menschheit realisirt werden sollen. So denkt der reflektirende Mensch sich die Tugend, die Wahrh 36120PO059002
Gegenstaende, welche den Blick insbesondere auf sich ziehen, denkt man sich auf eine weite und ununterbrochene Ebene o 23819MB110016
uantum, sondern zugleich ein magnum ist. $ Bey jeder Groesse denkt man sich eine Einheit, zu welcher mehrere gleichart 23029MB013004
hlagen soll, um seinen Stamm in die Hoehe zu treiben. Dieser denkt nicht daran, dass er vor allen Dingen wohl leben mu 49921OD067002
f diese Materie zu werfen, mag vielleicht folgende seyn: Man denkt sich vom Menschen alles weg, was Organisation heiss 04829DI004016
ndlich seyn. Denkt sie sich aber diesen als eine groesse, so denkt sie ihn zugleich als Einheit, und dann muss er noth 23915MB117010
isch geruehrt, und doch gegen den ersten unempfindlich seyn. Denkt sie sich aber diesen als eine groesse, so denkt sie 23914MB117001
Begriff von den Menschen und der Menschheit zu haben; dieser denkt von der Menschheit so gross, dass er darueber in Ge 49832OD061021
en. Der ³ Kassius dort hat ein hageres hungriges Gesicht; er denkt zu viel, dergleichen Leute sind gefaehrlich. ' Furc 06002DQ005010
ss empfindet, wird der Mensch ihr Gesetzgeber, sobald er sie denkt. Die ihn vordem nur als Macht beherrschte, steht je 39509PY009019
befindet es sich, wenn es empfindet, in dem zweyten, wenn es denkt. Was also das Denken in Ruecksicht auf Bestimmung i 37616PU007016
macht. Ohne falsch zu seyn redet man oefters anders, als man denkt; man muss Umschweife nehmen, um Dinge zu sagen, die 42629QA121011
r seiner Theorie nach zugiebt, so wie der Idealist erhabener denkt, als er handelt. Ohne es sich selbst zu gestehen, b 50028QD080021
eine Person oder seine absolute Existenz, und solange er nur denkt, bleibt ihm seine Existenz in der Zeit oder sein Zu 35315PN009053
, als nach diesem einigen Ziele? wenn er den grosen Gedanken denkt, dass nur Tugend den Menschen zum Abglanz der unend 03011CA006018
er Dichtungen beruht, (vorausgesetzt, dass man alles hinweg denkt, was daran dem Inhalt gehoert und jenen Eindruck zu 44031QB015012
ten und einen so gemeinen Zweck, wie man sich das Vergnuegen denkt, zu ihrem letzten Augenmerk haben sollte. Aber dies 13418IA013034
, wenn man bey dem Schmerz des Geliebten noch an sich selbst denkt? Wir sind doch also mehr fuer uns besorgt, als fuer 02508BA215036
19

ch besser als alle angenommene Sitte ist, die Lauterkeit der Denkungsart, (wenigstens die Anlage dazu) doch nicht ga 41738QA009015
1

heit verfehlen, jene, weil sie es mit ihrem eingeschraenkten Denkvermoegen der unendlichen Natur nachthun; diese, weil 36723PR021014
nen der Realist sein Denken unterwirft, muss er Sich, seinem Denkvermoegen unterwerfen. Und er verfaehrt hierinn mit v 49515QD025038
2

tueck zwischen jenen beiden Extremen hin und herschwanken. *	Denn	/ um es nocheinmal zu wiederholen / in der blossen A	26125oA001001
oder durch Geringschaezung faig zu werden. $ Woher kommt es	denn	aber / diese Bemerkung hat sich mir aufgedrungen, se	08725FA007004
usgesetzt, als uns die Schoenheit beschaeftigt. $ Wozu dient	denn	aber nun, wird man einwenden, eine geschmackvolle Fi	00418PA016003
ertrifft jede Groesse, die uns irgend vor Augen kommen kann,	denn	alle Raumgroessen muessen ja in demselben liegen. Ni	23810MB107013
r Anmuth zu dem Begriff der Schoenheit ueberhaupt erweitert:	denn	alle Schoenheit ist zuletzt bloss eine Eigenschaft d	26602OA145015
des Affekts dem Kuenstler sowohl als dem Dichter untersagt:	denn	alle unterdruecken die innerlich widerstehende Kraft	20133LA066016
stem treten muss, sobald er eine bestimmte Wirkung bezweckt:	denn	alles bestimmte Daseyn steht unter zeitlichen Beding	49934QD070025
leeres Spiel und das Resultat wird auf Nichts hinauslaufen;	denn	alles Daseyn steht unter Bedingungen und die Vernunf	50110QD086034
nd niemals erhaben, wieviel Kraft sie auch verrathen moegen:	denn	alles Erhabene stammt nur aus der Vernunft. $ Eine D	20103LA058029
ch in seinen Kenntnissen dadurch nicht viel gefoerdert seyn.	Denn	alles freylich steht zuletzt unter nothwendigen und	49522QD028001
duerfen mithin kein einseitiger Ausbruch der Begierde seyn,	denn	alles, was aus blosser Beduerftigkeit entspringt, is	46332QB236010
rea als mit einer % Venus % Urania zu theilen? $ Und so wird	denn	allmaehlig das einzelne konkrete Leben vertilgt, dam	32430PF037004
eben; nur fuer das Ideal darf er die Wirklichkeit verlassen,	denn	an einem von diesen beyden Ankern muss die Freyheit	48507QC157037
Freundin seine Freuden wuerzt und erhoeht, seine Leiden / (	denn	auch die Grose, auch die vortrefflichsten unter den	03429CB035001
meiner, durch Bekaempfung des Affekts. Ich sage des Affekts,	denn	auch die Sinnlichkeit kann kaempfen, aber das ist ke	20203LA069005
stecken sollte, um seine ekelhafte Natur zu verbergen. Daher	denn	auch die unsaeglichen Platituden, welche sich die De	47935QC116002
m Kunstwerk u.dgl. kann daher niemals edel ausfallen, wie er	denn	auch niemals schoen ist, weil er die Abhaengigkeit (	38708PW006019
Goettinn von % Gnidus; aber nicht alles Schoene ist Anmuth,	denn	auch ohne diesen Guertel bleibt % Venus, was sie ist	25111QA005023
f eine Unvereinbarkeit beyder Naturen schliessen lassen, wie	denn	auch wirklich die Analysten keinen bessern Beweis fu	39717PY033028
Operation des blossen Triebes gar keine Realitaet hinzuthut;	denn	aus Begierde wollen heisst nur umstaendlicher begehr	29115QC026042
theil muss ohne Neigung gefaellt werden, wie das moralische;	denn	beide schraenken sich nur auf die Form ein, und ents	06723XB019011
olksaberglaube macht bey seinen Traeumereyen davon Gebrauch,	denn	bekanntlich muss eine tiefe Stille beobachtet werden	18927KB033010
ann er nichts anders als Schoenheit der Bewegung bezeichnen;	denn	Bewegung ist die einzige Veraenderung, die mit einem	25314QA026037
en der Individualitaet und der Idealitaet eine Wahl treffen,	denn	beyden Foderungen zugleich Genuege leisten wollen, i	47124QC043027
beylegt, und wenn er eine bestimmte Existenz damit bezweckt.	Denn	beydes kann er nicht anders zu Stande bringen, als i	40136PZ037001
nicht nur keine bestimmte Erfahrung mehr entsprechen kann, (	denn	bis dahin darf und muss das Idealschoene gehen) son	48233QC136017
und, ich muss hinzusetzen, sie allein kann es uns beweisen.	Denn	da beym Genuss der Wahrheit oder der logischen Einhe	39707PY032001
ung der poetischen Arten ganz und gar nichts bestimmen soll;	denn	da der Dichter, auch in demselben Werke, keineswegs	44942QB020041
Denkkraft geuebt, und den Kopf mit Begriffen bereichert hat.	Denn	da der Geschmack nur immer auf die Behandlung und ni	01826RA151001
em gewissen Grade der Weichlichkeit und Entnervung schuetzt.	Denn	da die Wirkung der erstern ist, das Gemueth sowohl i	36133PO062001
e dass man sich dabey seiner Menschheit zu erinnern braucht.	Denn	da dieses letzte nicht anders als vermittelst eines	25719QA072001
oralische Selbststaendigkeit auf eine unwiderlegliche Weise.	Denn	da es absolut unmoeglich ist, dass der nehmliche Geg	04214TA055001
sprache allein ihm seine Macht ueber den Willen verschaffte.	Denn	da es beym Sittlichhandeln nicht auf die Gesetzmaess	28302QB131001
reckens zu machen. Hier ist sie eigentlich in ihrem Element,	denn	da ihr die Wirklichkeit keine Graenzen setzt, und ih	19007KB039008
ympathetische, seiner Herrschaft gar nicht unterworfen sind.	Denn	da weder Empfindung, noch Begierde und Verabscheuung	29433QC058001
erfen wir uns dem furchtbaren Gegenstand ueberlegen fuehlen;	denn	da wuerde unsre Sicherheit immer nur durch physische	18414KA148021
ns durch unser gutes Geschick diesem Leiden entzogen sehen (	denn	da wuerden wir noch immer einen sehr schlechten Gewa	19401KC022013
die kaum in einem Subjekt als moeglich gedacht werden kann.	Denn	da, wo wir uns wirklich in Gefahr befinden, wo wir s	17904KA091001
welche der Begriff einer menschlichen Natur mit sich bringt;	denn	das Absolute aber nur innerhalb der Menschheit ist s	48122QC125057
sgeleitet zu werden, mit einer gewissen Sicherheit vertraut.	Denn	das beweist, dass beyde Principien in ihm sich schon	28707QB169001
anderes ist. % Die Person also muss ihr eigener Grund seyn,	denn	das Bleibende kann nicht aus der Veraenderung fliess	34204PK014009
.Einbildungskraft an, so ist er eben so wenig Ueberspannung;	denn	das blosse Denken ist grenzenlos und was keine Grenz	48307QC138021
aengig weniger edel, aber er ist dagegen desto vollkommener;	denn	das Edle liegt schon in dem Beweis eines grossen Ver	50203QD092024
r physischen Nothwendigkeit unser Wohlseyn und unser Daseyn,	denn	das erinnert uns eben, dass sie ueber unsre Grundsae	04311TA065012
stolzer darauf, dich zu lieben als von dir geliebt zu sein,	denn	das erste hatte mich zu % Raphael gemacht. $ = " War	12012HH009043
kt hat sie zerrissen. Die ganze Bildung behaelt eine Ruende,	denn	das Bett hat Ruhe in seinen Zellen; das Gesicht ist	07016DX025007
scheiden, so ist er auch im Stande, sie von ihm abzusondern;	denn	das hat er schon gethan, indem er sie unterscheidet.	40101PZ028031
halt auch nicht im Stande gewesen seyn, das Herz zu bewegen,	denn	das Herz wird nur durch Vernunft bewegt. Diese Ueber	48417QC151044
n mit kaltem Herzen verlassen. Soll die ehrwuerdige Kunst, (	denn	das ist sie, die zu dem goettlichen Theil unsers Wes	17010IF079005
atur kann nie das Gegentheil seyn; aber es ist nicht listig,	denn	das kann nur die Kunst seyn. Es ist seinem Charakter	42501QA104017
end zu handeln? Jede Aufopferung des Lebens ist zweckwidrig,	denn	das Leben ist die Bedingung aller Gueter; aber Aufop	14123IA085007
ebens in moralischer Absicht ist in hohem Grad zweckmaessig,	denn	das Leben ist nie fuer sich selbst, nie als Zweck, n	14125IA085027
von dem moralischen Forum auf das physische gespielt werden,	denn	das moralische erlaubt keine Indifferenz. Behandelt	09202YE002015
Sinnenempfindung, und durch Entgegensetzung gegen dieselbe;	denn	das Selbstbewusstseyn kann von dem Willen, der es vo	37214PS039019
, die ihr Angesicht zum Vater wenden und um Huelfe schreyen;	denn	das vaeterliche Herz offenbart sich in den wehmuethi	20610LA109025
s, bey dieser Operation, als voellig ungeschehen betrachten,	denn	das Werk blinder Kraefte besitzt keine Autoritaet, v	31401PC008038
ung desselben an diesem Individuum wirkte, vor Augen stelle,	denn	das wuerde er mit jeder technischen Bildung gemein h	27318QB043036
ser: mehr oder auch weniger als Thier, menschliches Thier. (	Denn	dasjenige Wesen, das einmal Mensch heissen sollte, d	05032DL005001

atur existirt ueberall, aber wahre Natur ist desto seltener, denn dazu gehoert eine innere Nothwendigkeit les Daseyns. 476330C097011
ls ein Ideal durch das unendliche des Gedankens befriedigen, denn dazu ist er ein viel zu duerftiges Geschoepf. Er wir 470380C038039
t als Natur, nicht durch Wahrheit der Nachahmung entzuecken, denn dazu ist er ein zu ideales Wesen: eben so wenig kann 470360C038016
en, ist die Genesis derselben auf keine Weise noch erklaert: denn dazu wuerde erfodert, dass man jene Vereinigung selb 35603P0012025
t das Werk der Wahl und einer absichtlichen Nachahmung seyn, denn dem Willen, der immer nach moralischen Gesetzen geri 463120B230014
menschlich ist, empor zu tragen wissen. $ Und so haetten wir denn den Maassstab gefunden, dem wir jeden Dichter, der s 464180B244005
enlinien ineinander schmelzen, nur fuer das Aug nachzuahmen; denn der * griechische Meister hat eben so delikat fuer d 10404GA044021
eses Menschen wuerde wahrscheinlich voellig einstimmig seyn: denn der Ausdruck ist hier mit seiner Ursache im Gemueth 26837oA013056
zaehle, der wuerde mich ganz und gar nicht verstanden haben. Denn der Begriff dieser letzteren, als einzelner Gedichta 46643QC009001
ohne dadurch dem wahren Geschmack merklich naeher zu kommen. Denn der Charakter der Natur ist eben so wenig blosse Man 2372PMB102001
anticipiren, worueber der Wille allein zu sagen haben soll. Denn der Erhaltungstrieb ringt ohne Unterlass nach der ge 29503OC060001
n der hoechsten Abstraktion einen Rueckweg zur Sinnlichkeit, denn der Gedanke ruehrt die innre Empfindung, und die Vor 39611PY022013
nnen; dadurch, meyne ich, dass es der Materie Form ertheilt; denn der Geist kann nichts, als was Form ist, sein eigen 27622oB019054
choenheitsgoettinn zu trennen waren. Alle Anmuth ist schoen, denn der Guertel des Liebreizes ist ein Eigenthum der Goe 25109OA095005
aenkteste Freiheit diesen Schaz des Alterthums zu geniessen, denn der kluge und patriotische Kurfuerst liess diese Abg 10206GA019015
also auch nichts mehr zu verantworten haben. $ Und so wuerde denn der Mensch in Gefahr schweben, gerade da, wo er sich 263160A121004
r und ewig die Natur, welche niemals darf abgewiesen werden; denn der Mensch ist / ehe er etwas anders ist / ein empfi 19903LA035018
Sie soll ihn also faehig machen, seinen Willen zu behaupten, denn der Mensch ist das Wesen, welches will. $ Diess ist 03905TA01P011
nde offenbaren. Dass der Mensch erst wird, ist kein Einwurf, denn der Mensch ist nicht blos Person ueberhaupt, sondern 34223PK020009
klichkeit keine rein aesthetische Wirkung anzutreffen ist, (denn der Mensch kann nie aus der Abhaengigkeit der Kraeft 38026PV015011
ridylle tadle, gilt uebrigens nur von der sentimentalischen; denn der naiven kann es nie an Gehalt fehlen, da er hier 469350C027014
as sinnliche Gefuehlvermoegen, und der Naturtrieb, bestimmt; denn der Naturtrieb ist kein freyes Princip, und was er v 266180A149029
aber bedarf nicht; dieses auf Befriedigung eines Anliegens: denn der Sinn bedarf bloss, und kann nicht fodern. Beyde, 21330LA211031
icht von dem Staat zu erwarten seyn? Das ist nicht moeglich, denn der Staat, wie er jetzt beschaffen ist, hat das Uebe 32822PG003005
Gegenstand ganz anders interessirt, als bey dem Unendlichen; denn der Trieb der Selbsterhaltung erhebt eine viel laute 17434KA048016
er eine schoene leidenschaftliche Kunst ist ein Widerspruch, denn der unausbleibliche Effekt des Schoenen ist Freyheit 38230PV031016
lassen, und zum reinen Ideenreich sich aufschwingen muesste; denn der Verstand bleibt ewig innerhalb des Bedingten ste 39205PX039021
das Auge sehen, ist von dem verschieden, was wir empfinden; denn der Verstand springt ueber das Licht hinaus zu den G 40023PZ022014
nicht wuerdig, und das Gute ist wenigstens nicht ihr Zweck; denn der Zweck der Kunst ist zu vergnuegen, und das Gute, 22213MA004015
ustande dunkler Vorstellungen ist Lust oder Unlust moeglich. Denn die Aufmerksamkeit auf das Objekt schwaecht die Aufm 07530XP055001
im Stande, davon Rechenschaft zu geben. Und sehr natuerlich! denn die Begriffe dringen zu ganzen Massen in die Seele, 01325RA102004
t erst aus dem Verhaeltniss eines Objects zu unsern Sinnen / denn die Beschaffenheit des Sinnes ist eine nothwendige B 22315MA019019
te selbst erst darauf gegruendet werden. Und so haetten mich denn die bisherigen Untersuchungen wieder auf den Punkt z 32826PG004005
: die Dichter mahlen die Zeit, in der sie leben. * Mit Herz; denn die bloss sinnliche Glut des Gemaehldes und die uepp 46432QB032003
ne Verstand den speculativen seiner Leerheit wegen verlacht; denn die Erkenntnisse verlieren immer an bestimmtem Gehal 49601QD031025
ch eine eigenthuemliche Form von den uebrigen unterscheiden, denn die Form ist das Mittel, durch welches sie ihren Zwe 16905JE064023
iss, sondern dadurch, dass sie sie verschiedentlich mischte, denn die ganze Menschheit fehlte in keinem einzelnen Gott 32208PP013032
sie dem Gemueth zwey ganz entgegengesetzte Richtungen geben; denn die Gesetzmaessigkeit, welche die Vernunft als moral 21704LA241033
seines Vaters Geldboerse zutraegt, so ist die Handlung naiv; denn die gesunde Natur handelte aus dem Kinde, und in ein 421240A068032
Alle diese Zuege kommen der Wuerde und nicht der Grazie zu, denn die Grazie verschliesst sich nicht, sondern kommt en 30139oC021012
acht * . Stoff ohne Form ist freylich nur ein halber Besitz, denn die herrlichsten Kenntnisse liegen in einem Kopf, de 01902RA155010
ch mit anstaendiger Kuehnheit ueber das Beduerfniss erheben; denn die Kunst ist eine Tochter der Freyheit, und von der 31122PB008015
diess nur von der mitgetheilten oder nachempfundnen Affekt, denn die nahe Beziehung, in welcher der urspruengliche zu 14930JA019012
Art, mit der Schadenfreude, einen Menschen ertappt zu haben; denn die Natur im Gegensatz gegen die Kuensteley und die 420220A061035
nt, weil nur die Verderbniss decent ist. Es ist verstaendig, denn die Natur kann nie das Gegentheil seyn; aber es ist 424380A104004
Schmerz erregen wuerde, erregt in der Vorstellung Schrecken; denn die Natur musste zu Erhaltung der Kraft selbst ganz 17430KA047023
e zu geben, so traegt er kein Bedenken, ihr Gewalt anzuthun; denn die Natur, die er bearbeitet, verdient fuer sich sel 31715PD016028
ger merklich, in einem je hoehern Grade sie poetisch werden; denn die poetische Stimmung ist ein selbststaendiges Ganz 49118OC213042
ganz gewoehnliche Lichter / wo nicht gar noch etwas weniger. Denn die poetisirende Einbildungskraft sinkt zuweilen auc 27638oB024001
erent und unfruchtbar erklaeren. Sie haben vollkommen Recht, denn die Schoenheit giebt schlechterdings kein einzelnes 37727PU013005
uerst entgegeneilen, wenn wir noch vor dem Erhabenen fliehn; denn die Schoenheit ist unsre Waerterinn im kindischen Al 04607TA094023
in Zwang in den willkuehrlichen Bewegungen zu bemerken seyn, denn die Seele weiss von keinem. Musik wird die Stimme se 28816OB184016
erke des Affekts durch jene Schwaeche des Geistes erklaeren: denn die Sinne koennen nicht anders eine Macht gegen den 37028PS022047
er in Laengen oder in Hoehen, wozu auch die Tiefen gehoeren: denn die Tiefe ist nur eine Hoehe unter uns, so wie die H 23935MB122018
ralisch verlezt, das kann und soll uns nicht erspart werden, denn die Tragoedie fodert dass wir leiden, durch den Schm 09211YE006014
r Achtung mache, obgleich diese nur auf reine Vernunft geht; denn die Unangemessenheit zu Erreichung des Gesetzes kann 30331oC034025
f eine Befriedigung: jenes auf Befriedigung eines Anspruchs: denn die Vernunft fodert bloss, aber bedarf nicht: dieses 21329LA211018
gen moralischen Schaetzung faellt dieser Unterschied hinweg; denn die Vernunft ist befriedigt, wenn ihr Gesetz nur ohn 31629PD011011

```
nkunft und der Meinung entzwei. Ich fuehlte mich ganz frei / denn die Vernunft, sagte mir % Raphael, ist die einzige * 11135QC012006
en, weit mehr indifferente als wahrhaft moralische befinden. Denn die Vortrefflichkeit der Menschen beruht ganz und ga 03430SA072001
 gluecklich machen, die allgemein nicht vorauszusetzen sind; denn die Wahrheit ist nur der Preis der Verlaeugnung, und 41122PA068015
heiligen Herzen kann Glueckseeligkeit des Ganzen emporkeimen; denn die weiseste Vorsehung ist eben so maechtig das Last 03511CC006013
 wahre Natur seyn, aber eine wahre menschliche ist er nicht; denn diese erfodert einen Antheil des selbststaendigen Ve 47637QC098024
sche Dichter aus diesem Gegenstande zu machen gewusst haben, denn diese gehen ueber die Natur hinaus in das idealische 47830QC025018
es Gesetz als den Zufall der Raum- und der Zeitverknuepfung; denn diese ist der einzige Zusammenhang, der zwischen uns 00535RA029022
eit, aber wahre menschliche Natur ist sie hoffentlich nicht; denn diese kann nie anders als edel seyn. Es ist nicht zu 47703QC099016
ss. Nicht in der Unwissenheit der uns umlagernden Gefahren / denn diese muss doch endlich aufhoeren / nur in der Bekan 05205TA143009
t der Affekte bricht, bringt zwar noch keine Tugend hervor ( denn diese muss immer ihr eigenes Werk seyn ) aber es mac 03135SA042016
 behauptet man, widerspricht der unendlichen Guete. Entstand denn diese unendliche Guete erst mit Schoepfung der Welt? 11009HP031002
hen, sind durch diesen Begriff des Erhabenen ausgeschlossen; denn dieser Begriff verlangt schlechterdings, dass wir de 17705KA065021
gen, weil alle andern Naturwesen sich derselben unterwerfen, denn du allein hast einen Willen, ja du fuehlst, dass dei 50013QD076012
 Kunstwerk soll der Inhalt nichts, die Form aber alles thun; denn durch die Form allein wird auf das Ganze des Mensche 38203PV024015
 Unterschied der Sprachen und Zeitalter aendert hier nichts, denn eben diese reine Einheit ihres Ursprungs und ihres F 44105QP018011
ber darf der Dichter nicht schwaechen, der uns ruehren will; denn eben im Kampfe derselben mit dem Leiden der Sinnlich 16320JE005014
ig mit derselben. Nichts was sie an ihm ausuebt, ist Gewalt, denn eh es bis zu ihm kommt, ist es schon seine eigene Ha 03935TA031009
, es bloss auf Schoenheit einzuschraenken? $ Aber was heisst denn ein blosses Spiel, nachdem wir wissen, dass unter al 35901PO027004
entgegengesetzte Weise in den Fehler der Leerheit verfallen; denn ein Gegenstand ohne Geist und ein Geistesspiel ohne 48222QC133015
e wenig Dank wissen, dass er ihm eine doppelte Muehe machte; denn ein solcher muss ihn freylich erst uebersetzen, wenn 01426RA110046
n desto ermatteter ueberliefert. Desto ermatteter sage ich / denn eine allgemeine Erfahrung lehrt, dass der rueckfaelli 11831HG019005
entimentalischer Dichtung zu sagen uebrig, wenige Worte nur, denn eine ausfuehrlichere Entwicklung derselben, deren ei 46604QC002019
atrims und Moralitaet erklaeren. Sie haben vollkommen recht, denn eine Gemuethsstimmung, welche das Ganze der Menschhe 37911PV004005
entliches Verdienst. $ Anmuth kann nur der Bewegung zukommen, denn eine Veraenderung im Gemueth kann sich nur als Beweg 26419DA135007
 solange er sie giebt, ist er ihren Wirkungen unverletzlich; denn einen Geist kann nichts verletzen, als was ihm die F 39514PY012018
Imagination im Reich der Erscheinungen ihren Meister finden, denn endlich ist es doch nur eine sinnliche Kraft, die ue 04307TA064013
chter, sagte ich, kann die gemeine Natur gefaehrlich werden; denn endlich ist jene schoene Zusammenstimmung zwischen F 47727QC104015
ng schuetzte, der andere es vor Erschlaffung sicher stellte. Denn endlich muessen wir es doch gestehen, dass weder der 49109QC212001
eich mit derselben und mit der Anlage zu ihr sich verlieren. Denn entfernt sich gleich der Mensch durch die Freyheit s 43614QA223001
hische Schriftsteller erhebt jenen Glauben zur Ueberzeugung, denn er erweist aus unbezweifelten Gruenden, dass es sich 01101RA073009
beit des Denkens auf: als mit denjenigen, welche nur denken, denn er fodert von ihnen, was fuer sie schlechthin unmoeg 01504RA114038
erg traegt also, in figuerlichem Sinne, wirklich den Himmel, denn er haelt denselben fuer unsre sinnliche Vorstellung 24035MB135011
 aber desswegen fuer minder vollkommen halten? Gewiss nicht, denn er handelt urspruenglich aus reiner Achtung fuer die 03415SA068003
vorwaerts greifen und wandeln, man wird ihm ueberall folgen, denn er hat es nur mit der Einbildungskraft zu thun, die 05909UA018075
dendes Wesen. Die zweyte Foderung an ihn macht die Vernunft, denn er ist ein vernuenftig empfindendes Wesen, eine mora 19905LA036009
ollkommen, physisch hingegen ist er bey weitem vollkommener; denn er ist ein weit zweckmaessigeres Subject fuer die Tu 03420SA069015
erweitern, sondern selbst die Grenzen der Wahrheit bewahren; denn er kann den Schein nicht von der Wirklichkeit reinig 40127PZ034060
mlich dahin zu gelangen, muss er die Wirklichkeit verlassen, denn er kann es, wie jedes Ideal, nur aus innern und mora 48937QC202011
 was die Natur mit sich bringt, sondern was der Mensch will; denn er kann ja auch nicht wollen, was seyn muss. Man kan 50006QD073027
% franzoesischen Trauerspielhelden glauben, dass er leidet, denn er laesst sich ueber seinen Gemuethszustand heraus w 19716LA015012
enjenigen verderben, welche nur anschauen und nur empfinden; denn er legt ihnen die saure Arbeit des Denkens auf: als 01502RA114022
h wirklich so verhalte, aber weiter bringt er es auch nicht; denn er macht uns die Wahrheit jenes Satzes zwar fuehlbar 01036RA071021
t ist die Bedingung alles Werdens: ist ein identischer Satz, denn er sagt nichts anders, als: die Folge ist die Beding 34211PK016012
 Gemuethe, sondern einen objektiven Grund in dem Gegenstand. Denn erkennen wir gleich das Ganze fuer eine blosse Ficti 20906LA144001
s Affekts, dergleichen die Tragoedie ist, sind kein Einwurf; denn erstlich sind es keine ganz freyen Kuenste, da sie u 38223PV030011
he Klasse. $ Das Erhabene der Fassung laesst sich anschauen, denn es beruht auf der Coexistenz; das Erhabene der Handl 21133LA185008
das Erhabene der Handlung hingegen laesst sich bloss denken, denn es beruht auf der Succession, und der Verstand ist n 21135LA185023
set in Gefahr gesetzt sehen. * Aber auch bei den % Griechen; denn es gehoert gerade eine solche rege Bewegung und eine 43033QA024006
hoene gern immer gefangen halten moechte. Nicht allmaehlig ( denn es gibt von der Abhaengigkeit keinen Uebergang zur F 04516TA089003
YHEIT. $ Die Frage was ist Freyheit? ist etwas unbestimmtes, denn es giebt eine Freyheit des willens und eine Freyheit 09603ZA002009
fikation der aesthetischen Praedikate noch nicht erschoepft; denn es giebt Gegenstaende, die zugleich haesslich, den S 22433MA040012
hkeit sich mit Schoenheit des Ausdrucks vertragen, so wird ( denn es giebt keinen vierten Fall ) so wird derjenige Zus 28215OB123025
chluss zu der ganzen Geschichte der menschlichen Freyheit. $ Denn es giebt nun einen Moment, wo der Lebenstrieb, weil 37417PT007001
hts durch die Erinnerung, dass sie poetische Fictionen sind, denn es ist die poetische, nicht die historische Wahrheit 21821LA255016
 Geschmackes, wenn sie den Willen zu ihrem Gegenstand haben; denn es ist doch etwas ganz anders, ob uns der uebertrieb 02124RA178020
on der Natur erfahren wir eigentlich nur durch das letztere; denn es ist ganz etwas anders in der blossen Handlung des 17519KA053016
der reine Geist nur geben, nicht empfangen kann; das zweyte: denn es ist immer nur ihr eigenes Selbst, was sie in ihre 30414QC144036
, bald boese; in dieser sind sie alle auf gleiche Weise gut. Denn es ist keiner, wo nicht die Ausuebung einer Tugend o 05317DL041001
```

muss. Aber damit ist die Frage noch keineswegs beantwortet, denn es ist nicht davon die Rede, was die Natur mit sich 59005QD073009
essen wir uns von dem selbstleidenden Subjekt unterscheiden, denn es ist um die Freyheit des Geistes geschehen, sobald 19323KC017014
Nichts Materielles, Empirisches, ist allgemein mittheilbar; denn es ist zufaellig. Der Geschmack aber bezieht etwas F 06737XB023007
rchtbare erhaben zu finden, und Wohlgefallen daran zu haben; denn es kann ja bloss dadurch erhaben seyn, dass es Unabh 17829KA085017
n der Natur kein aesthetisches, sondern ein moralisches ist; denn es wird durch eine Idee vermittelt, nicht unmittelba 41406QA011017
inung Gefallen zu finden) es ist eher haesslich als schoen, denn Finsterniss kann als Beraubung aller Vorstellungen, 22532MA050038
von dem Herrscher sagen kann, dass er Freyheit hervorbringe; denn Freyheit kann man einem zwar lassen, aber nicht gebe 27922QB098028
ch Abstumpfung der Gefuehle den Charakter sicher zu stellen; denn freylich ist es unendlich leichter, vor einem entwaf 35118PM021030
solchen giebt es wirklich) mit einander vergleichen sollen. Denn freylich, wenn man den Gattungsbegriff der Poesie zu 43907QB004001
in Darstellung derselben wirklich fuer das Ideal gearbeitet. Denn fuer den Menschen, der von der Einfalt der Natur ein 46833QC015001
t sich, dass sie an die sinnliche herangebracht werde; wobey denn fuer die Modernen eine besondere Schwierigkeit entst 05834UA017016
kann nicht aus der Veraenderung fliessen; und so haetten wir denn fuers erste die Idee des absoluten, in sich selbst g 34206PK014022
Mensch werden hier aufs schaerfste von einander geschieden, denn gerade bey solchen Gegenstaenden, wo der erste nur s 04331TA072014
st des Menschen nichts so unwuerdig, als Gewalt zu erleiden, denn Gewalt hebt ihn auf. Wer sie uns anthut, macht uns n 03811TA006013
er sich als darstellbar und dichterisch angekuendiget habe; denn hat er dieses nicht, so ist es schon genug, wenn er 48302QC136075
it nur in eine ruehmlichere Art von Knechtschaft verwandelt? Denn hat wohl der wahrhaft sittliche Mensch eine freiere 28535QP157001
, und er erhaelt gleichsam ein Privilegium, uns zu beluegen. Denn hier gruendet sich das Komische gerade auf seinen Ko 24406NA041001
also fuehrt sich der Geist in dem Koerper als Herrscher auf, denn hier hat er seine Selbststaendigkeit gegen den gebie 29634QC074015
ufgeloest in der Liebe, da es angespannt ist in der Achtung; denn hier ist nichts, das ihm Schranken setzte, da das ab 30316QC139016
nnen, weil sich eine ganz neue Kraft hier in Handlung setzt; denn hier zum erstenmal mischt sich der gesetzgebende Gei 40712Pa028017
ine Vernunft ihnen zugesteht. Die ganze Schoepfung ist mein, denn ich besitze eine unwidersprechliche Vollmacht sie ga 11203HC014006
f einige andere Werke vielleicht zu liberal befunden werden; denn ich laeugne nicht, dass die nehmlichen Gruende, aus 46511QB249027
sinnlich. † Die Liebe allein ist also eine freye Empfindung, denn ihre reine Quelle stroemt hervor aus dem Sitz der Fr 30306QC137009
et werden kann; durch das Schoene der Wirklichkeit nehmlich, denn im Idealschoenen muss sich auch das Erhabene verlier 04321TA068021
emselben zum Ausdruck dienen. $ Nur in diesen Erscheinungen: denn in allen andern steht der Mensch in gleicher Reihe m 27214QB029005
ie ihren Zweck nur durch moralische Mittel erreichen koenne, denn in beyden Faellen hat sie es mit der Sittlichkeit zu 13432IA017028
rger seine Neigung gegen den Willen des Regenten behauptete; denn in dem ersten Fall waere die Regierung nicht liberal 27901QB092034
yen Effekt der Sinnlichkeit der Ausdruck des Geistes fehlte. Denn in dem ersten Fall waere keine Schoenheit vorhanden, 27915QB096001
hkeit eine Macht ist, weil der Mensch noch nicht angefangen; denn in dem Menschen selbst kann es keine andere Macht al 37420PT007035
ie in einem Punkte vereinigt, mit grosser Wahrheit gebildet; denn indem der Schmerz die Augenbraunen in die Hoehe trei 20622LA112020
Sinnlichkeit ueberfallen, ist dazu allein nicht hinreichend, denn je heftiger das empfangende Vermoegen gereizt wird, 16316JF004019
um so viel, als sie der Imagination im Ueberfluss darbietet, denn je vollstaendiger an Inhalt eine Vorstellung ist, de 00823RA051017
keit der letztern muss der erstern den Sieg verschaft haben; denn jene ist Mangel, und nichts, was aus Mangel entsprin 41922QA055016
ann die spottende Satyre nur einem schoenen Herzen gelingen. Denn jene ist schon durch ihren ernsten Gegenstand vor de 44422QB055001
von der Schoenheit der Bewegung enthalten. Und so loest sich denn jene mythische Vorstellung in folgenden Gedanken auf 25514QA051005
t mit manchem verschrienen Produkt des ¶ Diderot versoehnen; denn jene sind nur witzig, nur prosaisch, nur luestern, d 46518QB249087
der Naturnothwendigkeit selbst, sondern der Idee derselben; denn jene zwingt dich bloss blind, wie sie den Wurm zwing 50017QM077017
wendet. Aber noch fehlt die lezte Probe zu ihren Rechnungen, denn kein Reisender kam aus jenem Lande zurueck, seine Ent 12737HJ062010
gespielt. Die Augbraunen behalten einen vollkommenen Bogen, denn kein wilder Affekt hat sie zerrissen. Die ganze Bild 07014DX024007
enheit aus. So schwebt gleichsam der ¶ Vatikanische ¶ Apoll; denn keine Masse hindert ihn, seine ganze Kraft zu brauch 08301XL032007
vollendete, dauren unangetastet fort. Das Gesicht ist glatt, denn keine Seele hat darauf gespielt. Die Augbraunen beha 07013DX023005
omitianen irrdische Throne schwanken, wenn jede Empfindung / denn keine wird sich dem Aug des Raechers entstehlen / al 03614CC012023
end und weinend vorgestellt, wird daher nur schwach ruehren, denn Klagen und Thraenen loesen den Schmerz schon im Gebi 20535LA004013
dem Verstande versichtbart, verbirgt sie wieder dem Gefuehl; denn leider muss der Verstand das Objekt des innern Sinns 31015PA016017
ass subjektiv ist, so ist die Messung selbst immer objektiv; denn man darf nur das Maass allgemein machen, so wird die 23425MB061017
m Maass, nach welchem der Widerstand geschaetzt werden kann; denn man kann die Staerke des Widerstandes, oder die mora 20504LA103028
in ungewissen Schlaegen wiegt. / Alles dieses, was wirkt es denn mehr, als ein buntes Farbenspiel auf der Flaeche, gl 08015EA016006
enuege, dass Ueberspannung nicht Gesundheit war. So kann man denn mit Recht behaupten, dass der uebertriebene Vigor de 07332Da020004
einer selbst willen muss der Dichter diesen Weg einschlagen, denn mit unserer Freyheit ist sein Reich zu Ende. Nur sol 21714LA243011
ch die Idee seiner Menschheit bestimmt worden, und so ist es denn mittelbar auch seine architektonische Schoenheit. We 25732QA075021
e hervorbringen koennen, wogegen doch die Erfahrung spricht. Denn nach dieser erscheint der Theil nicht selten erhaben 23905MP114001
sich auch nur an das sinnliche Erkenntnissvermoegen wendet. Denn nachdem wir von dem Begriff derselben als fremdartig 25915QA090001
er seine moralische Gesinnung beweisen kann. So geschieht es denn nicht selten, dass er ueber dem unbegrenzten Ideale 49635QD041004
swegs abspricht) ist ohne Anmuth nicht sicher, zu gefallen; denn nicht von ihren eignen Reizen, sondern von dem Guert 25118QA008026
nden (didaktischen) oder bessernden (moralischen) Kunst, denn nichts streitet mehr mit dem Begriff der Schoenheit, 39234PV032015
cher Schuld an dem Gegenstand seiner Anbetung sichtbar wird; denn nichts, was nur vergleichungsweise gross ist, darf u 30615QC175022
fe und muesse, moechte in der Theorie wohl keine Frage seyn; denn niemand wird gerne das Ansehen haben wollen, als ob 48637QC175022
inne und der Geist noch kein strenge geschiedenes Eigenthum; denn noch hatte kein Zwiespalt sie gereizt, mit einander 32133PF009019

st folglich eine Verschiedenheit in der Behandlung moeglich.	Denn	nun entsteht die Frage, ob er mehr bey der Wirklichk	44122OB024001
misshandelten Ohren / mit Baumwolle zu verstopfen * . $ Wenn	denn	nun freilich Dichter, Spieler und Publikum falliren,	08601PA082002
nz des Geschmacks ist die energische Schoenheit Beduerfniss,	denn	nur allzugern verscherzt er im Stand der Verfeinerun	36225PO065014
tbar. $ Aber es ist nur furchtbar fuer uns, als Sinnenwesen,	denn	nur als solche haengen wir ab von der Natur. Dasjeni	17318KA030010
Der Charakter muss dem Temperament seine Grenzen bestimmen,	denn	nur an den Geist darf der Sinn verlieren. Jene Abspa	35216PM030009
blossen Vernunft gefaellt. Es gefaellt durch seine Materie,	denn	nur der Stoff kann den Sinn afficieren, und alles, w	22218MA006006
ner Schilderung ohne diese Vollstaendigkeit nicht erkennbar,	denn	nur die Aehnlichkeit der Umstaende, welche wir vollk	16222DD004013
he Sicherheit postulirt also, wie wir sehen, Religionsideen,	denn	nur die Religion nicht aber die Moral stellt Beruhig	18106KA117010
hrheit und zur Ausuebung der Pflicht. Hier verlaesst er uns,	denn	nur die Sinnenwelt ist sein Gebieth, ueber diese hin	04130TA047005
rsam gegen die Vernunft einen Grund des Vergnuegens abgeben,	denn	nur durch Lust und Schmerz wird der Trieb in Bewegun	28221OB125020
s): Anmuth mehr im Betragen (Ethos) gefodert und gezeigt;	denn	nur im Leiden kann sich die Freyheit des Gemueths, u	29721OC082017
Seele praegen, als die sinnliche Anschauung lebendiger ist,	denn	nur Tradizion und Sentenzen. Sollte, sage ich; / und	07934EA010117
tig, wenn man die Schoenheit unsre zweyte Schoepferin nennt.	Denn	ob sie uns gleich die Menschheit bloss moeglich mach	37818PU019001
Nichtthaetigkeit ihn vielleicht nicht gar aufheben muessen?	denn	obschon die Bewegung des Bluts nicht so sehr von der	06224DS002039
gendhafftere That als die Bildung der Jugend? Diese ist mehr	denn	Schaar. Auch diese, Durchleuchtigster Herzog! folgt	00731AA118004
hoenheit eine eigene Goettergestalt zur Repraesentantin auf,	denn	schon das natuerliche Gefuehl unterscheidet sie auf	25530OA055015
r Weisheit in voller Ruestung aus % Jupiters Haupte steigen;	denn	schon ihre erste Verrichtung ist kriegerisch. Schon	33130PH018019
weil er ueber die Grenzlinie der Gesundheit gewichen ist, (	denn	schon in die Idee der Gesundheit ist die Idee einer	06203DR004058
er gar von der Nothwendigkeit derselben ueberzeugen koennte;	denn	sein Gedanke kuendigt sich bloss als eine willkuehrl	01031RA070034
ennen uns doch nicht erwehren, ihn deswegen hochzuschaetzen.	Denn	sein Vertrauen auf den andern quillt aus der Redlich	42201OA073001
Vernunft die Herrschaft ueber die Sinnlichkeit erleichtert.	Denn	seine Darstellungen mildern oder vergueten die Gewal	06826XC011001
hfoermigen Tuencherfarbe, der Mund wird zur blossen Oefnung,	denn	seine Form ist nicht mehr Folge der wirkenden sonder	28121OB117035
ein erfuellter Moment der Zeit / oder vielmehr Er ist nicht,	denn	seine Persoenlichkeit ist solange aufgehoben, als ih	34506PL009034
Grenzstoerer gehasst, die man lieber unterdruecken moechte;	denn	selbst % Homer duerfte es bloss der Kraft eines mehr	43604OA219019
uethigste und das Selbstsuechtigste in der Natur: das erste:	denn	sie empfaengt von ihrem Gegenstande nichts, sondern	30412OC144014
n ganz vollendet aus dem Schaume des Meers empor: vollendet,	denn	sie ist ein beschlossenes, streng abgewogenes Werk d	25613OA059014
pfer reiner Geister, die keine Begierden der Sinne erwecken,	denn	sie scheinen nicht zur Leidenschaft gebildet zu seyn	30133OE017065
der Verstand die einzelnen Merkmale oder Begriffe absondert;	denn	so abstrakt wir auch denken moegen, so ist es doch i	00835RA054032
ur Natur geworden ist, ist seine sittliche Denkart geborgen,	denn	so lange der sittliche Geist noch Gewalt anwendet, s	28412OB141028
folgt und wer zurueckbleibt. Es werden viele zurueckbleiben;	denn	so selten es schon ist, auch nur denkende Leser zu f	01436RA113005
opfern, hat schwerlich einen andern Ursprung als die Furcht;	denn	so verwildert ist nur den schiefgebildete nicht der	18836KB023027
Natur sprechen koennen, und auch wirklich gesprochen haben.	Denn	so wenig die reine Vernunft in ihrer moralischen Ges	29307OC041001
en moechte. Dort hingegen sind sie willkommen, wie sie sind,	denn	so wenig Kraft sie auch mitbringen, so brauchen sie	48306OC186009
ben ist. $ Eben dadurch aber ist etwas unendliches erreicht.	Denn	sobald wir uns erinnern, dass ihm durch die einseiti	37803PU016001
grosse Instrument der Kultur, aber auch nur das Instrument;	denn	solange derselbe dauert, ist man erst auf dem Wege z	32627PE055016
ur Kultur. Fuers erste zeugt es von einer aeussern Freyheit,	denn	solange die Noth gebietet, und das Beduerfniss draen	39923PZ012009
e ausschliessend, oder nur Einen nach dem Andern befriedigt;	denn	solange er nur empfindet, bleibt ihm seine Person od	35314PX009036
ie ins Grosse geht, und sich als Werk der Natur ankuendigt (	denn	sonst ist sie veraechtlich), zu einer Darstellung d	04729TA107034
ss das seyn, die durch natuerliche Kraefte vollbracht wird (	denn	sonst waere sie keine Erscheinung) und dennoch ohne	20235LA080014
gen Widerstand, aber Stoff giebt fuer ein moegliches Bilden,	denn	sonst wuerde es selbst ihm nicht das Schoene seyn. %	40811PA023028
Urtheil darueber auf diese Realitaet keine Ruecksicht nimmt;	denn	soweit es diese Ruecksicht nimmt, ist es kein aesthe	40215PZ040031
Horizont immer einen Maassstab, unter welchem sie verliert,	denn	soweit sich eine Laenge erstreckt, soweit erstreckt	24023MB131014
er einzelnen Handlungen ist, desto zufaelliger ist sie auch;	denn	Staetigkeit und Nothwendigkeit ist zwar der Charakte	49615OD034015
Gegenstand durch die Einbildungskraft ausfuehren zu lassen.	Denn	thaete er dieses, so wuerde entweder diese ihre Gren	48318OC141001
bloss ein Naturwesen, also ein Thier, was wir vor uns haben;	denn	Thier heisst jedes Naturwesen unter der Herrschaft d	20412LA096034
auch der Koenig / sobald er von seinem Throne herabsteigt, (	denn	Throne haben ihre Privilegien,) und auch der kriech	30002OC112014
chfuehrer im Reich der Erscheinungen einen Trieb aufstellen;	denn	Triebe sind die einzigen bewegenden Kraefte in der e	33035PH009031
enden Blick. Was ihm Objekt ist, hat keine Gewalt ueber ihn,	denn	um Objekt zu seyn, muss es die seinige erfahren. So	39512PY011010
eweisen, legt vielmehr ein bedenkliches Zeugniss dagegen ab,	denn	ungeachtet aller jener Formen hat er auch nicht Eine	44818OB091025
ampf in ihre Ausuebung, also Wuerde in ihren Vortrag mischt.	Denn	unser moralisches Urtheil bringt jedes Individuum un	29814OC091001
n der Neigung schenken laesst, was sie ihr abfodern koennte;	denn	unter dem Schein von Freywilligkeit kann sich leicht	02712RA238025
Wahrheit erleuchten und naeher ruecken ihrem erhabenen Ziel (	denn	vielleicht fuehrt % Gellerts Moral und % Addisons Be	03329CB019064
ist bloss ein gequaeltes Thier, kein leidender Mensch mehr;	denn	von dem Menschen wird schlechterdings ein moralische	20027LA054017
der Formen ist also die schmelzende Schoenheit Beduerfniss,	denn	von Groesse und Kraft ist er laengst geruehrt, ehe e	36221PO064019
ass derselbe den auf ihm ruhenden Verdacht gar nicht ahndet;	denn	waere dieses, so wuerde er als Offizier eine blutige	24621NA074016
choen, weil sie ein Ausdruck dieser hoeheren Bestimmung ist,	denn	waere dieses, so wuerde die nehmliche Bildung aufhoe	25801OA077017
. $ Und eben daraus, dass die Staerke des alten Kuenstlers (	denn	was hier von dem Dichter gesagt worden, kann unter d	44004OB010010
selbst, so ist er nicht mehr Ueberspannung, sondern Unsinn;	denn	was ueberhaupt nicht ist, das kann auch kein Maass n	48304OC137013

den die Huelfsmittel des physischen Lebens zu verschaffen; / denn was wollte er anders thun? welche andere Sphaere von 05302DL026038
Ideen sind und in der aeussern Erfahrung nicht erscheinen, (denn was z.B der politischen Enthusiasten bewegt, ist nie 38817QC156016
terwerfen. Und er verfaehrt hierinn mit voelliger Befugniss, denn wenn die Gesetze des menschlichen Geistes nicht auch 49516QD026008
fuehrt nur zur relativen und niemals zur absoluten Groesse: denn wenn ein Gegenstand auch wirklich das Maass ueberste 23434MB063029
. Die Unterordnung muss allerdings seyn, aber wechselseitig: denn wenn gleich die Schranken nie das absolute begruende 34815PM003008
bst zu bestimmen, unabhaengig von der Gewalt eines Antriebs. Denn wenn gleich jeder Mensch bey seinem Handeln einem An 09612ZA007001
gne Unabhaengigkeit von Naturbedingungen dargestellt findet. Denn wenn man einer Reihe von Dingen alle Verbindung unte 04835TA117001
ngt nicht von Formen ab, die sie sich selbstthaetig geben, (denn wie duerfte man ihrer Freyheit ein so kuenstliches u 32337PF031026
digkeit des Gemueths nur auf Kosten seiner Einheit gerettet. Denn wie kann das Gemueth aus sich selbst zugleich Gruend 37035PS024001
schlaffung, Weichlichkeit und Abneigung gegen Gruendlichkeit: denn wir gewoehnen uns dadurch immer blos auf die Behandl 08801XN009019
n. Die Schoenheit hat Anbeter, Liebhaber hat nur die Grazie: denn wir huldigen dem Schoepfer, und lieben den Menschen. 28821QB187010
ohne Empfindung. Keine Empfindung ohne vorhergehende Idee, (denn wir schlossen ja zugleich mit dem Koerper auch die k 04919DJ003006
fe, wenn ein schoener moralischer Ausdruck statt haben soll: denn wo die blosse Natur herrscht, da muss die Menschheit 28006QB103029
gen Macht unsre Gemuethsfreyheit nicht voellig zu verlieren, denn wo diese dahin ist, da ist das Gemueth zu keiner aes 18226KA132023
, und die tragische Kunst nachahmend vor unsre Augen bringt. Denn wo waere derjenige, der, bey einer nicht ganz verwah 05215TA145001
erschloss, und an der Triebe, der nicht fuer sie handelte. $ Denn woher diese noch so allgemeine Herrschaft der Vorurt 33106PH010001
nur Vollkommenheit, nur Glueckseeligkeit ihre Folgen sind. / Denn wornach ringt die Seele des Juenglings, als nach die 03009CA006001
lbar ausfliesst, auch keine Darstellung derselben seyn kann. Denn zwischen die Gesinnung und die Bewegung selbst tritt 26801QA165001
ngt und gebunden fuehlen * . $ Aus diesem allen ergiebt sich denn, dass die moralische und die aesthetische Beurtheilu 21701LA241006
t nur spielen, und er soll nur mit der Schoenheit spielen. $ Denn, um es endlich auf einmal herauszusagen, der Mensch 35907PO036001
sich allein betrachtet, ohne allen aesthetischen Werth seyn; denn, um es noch einmal zu wiederholen, nichts was bloss 19920LA080022
inne eine didaktische Poesie ohne innern Widerspruch denken; denn, um es noch einmal zu wiederholen, nur diese zwey Pe 45321QB136015
elben. Die Darstellung ist also noch immer bloss didaktisch, denn, um schoen zu seyn, fehlen ihr noch die zwey vornehm 00805QA047009
seyn muss. Man kann ihn also wieder fragen: Warum willst du denn, was seyn muss? Warum unterwirft sich dein freyer Wi 50008QD074010
imisch ist; aber auch so weit sie mimisch ist, ist sie sein. Denn, wenn gleich der groessere Theil dieser mimischen Zu 27327OB047001
ve sie sich vorzueglich bedienen wird; ich sage vorzueglich: denn, wie ich schon zu Anfang bemerkte, ganz ausschliessl 05720UA003079

316

rdings unterworfen sind / fuer uns und unsre Persoenlichkeit dennoch als keine Gewalt zu betrachten, unter die wir uns 17606KA058061
e Bewegungen, die von ihr ausgehen, werden leicht, sanft und dennoch belebt seyn. Heiter und frey wird das Auge strahl 28811QB181011
s Momente schlafender (vielleicht erschoepfter) Kraft, und dennoch berechnet in dieser Erschlappung das ungeuebteste 10238GA029016
Stand mir eine Veraenderung ohne Bewegung vorzustellen, und dennoch bin ich ueberzeugt, dass das Denken keine Bewegun 01421PD012013
uechterne Weisheit verkaufe, auch das, mein Guter, soll mich dennoch den verlorenen Augenblik nicht bereuen lassen. Es 12811HJ067034
sem beschaeftigt waere, wuerde jener dahinsein. So waere mir dennoch der Verstand, der nur durch Gegeneinanderhaltung 01933BI014004
das im Raum gegebene in der Zeit auffassen muessen ; so ist dennoch die Zahlgroesse selbst nur insofern, als ich sie 23921MB119025
sse, die ich in Einheit zusammenfassen kann, z.B ein Gebirge dennoch ein viel zu kleines und ganz unbrauchbares Maass 23929MB120063
schon auf einen sehr hohen Grad gestiegen war, erhielt sich dennoch eine Einfachheit des Sinns und Geschmaks, den man 06426WAC23055
durch mancherlei Kruemmungen und anscheinende Widersprueche dennoch endlich alle zu demselben zurueck. Unwandelbar ble 01202BB031024
ir Ungewitter, Erdbeben u.s.f. als eine zuernende Macht und dennoch erhaben vorzustellen pflegen, wobey es von unsrer 18334KA001025
lichunendliche darzustellen, ur, wenn es bey diesem Versuche dennoch erliegt, die Ueberlegenheit seiner Ideen ueber da 04708TA103032
ts als das Ausserordentliche und Ungewoehnliche auszeichnen. Dennoch erregen sie ein Gefuehl des Schreckens, oder vers 18910KB027001
h zu einem moralischen qualifiziert: und wenn der Dichter es dennoch erwaehlen muesste, so wird er wohl thun, es so zu 21710LA242026
gluecklichen Pinselstrich einen ewig bestimmten, festen und dennoch ganz freyen Umriss. Wenn dort das Zeichen dem Rez 42610OA116074
Reisen nach dem mittaeglichen $ Frankreich werden bewundert; dennoch haben beyde Produkte gleich grossen Anspruch auf 46110QB209018
vorfand, in der neuen aber der Dichter dazu fehlen moechte. Dennoch hat sich das Genie auch diese Aufgabe gemacht, un 45214QB197001
er kann es biss zu absoluten Wahrheiten gebracht haben, und dennoch in seinen Kenntnissen dadurch nicht viel gefoerde 49521QD027012
tur und die Regel der Anstaendigkeit ist etwas Kuenstlichen, dennoch ist der Sieg des Affekts ueber die Anstaendigkeit 41912OA052014
r, ich bin ueberzeugt, dass sie es nothwendig sein muss, und dennoch ist es moeglich, dass alle Resultate daraus eintr 12633HJ047022
und Lust sind nothwendig. $ Schwerer scheint es, aber es ist dennoch nicht weniger wahr, $ 4) Jeder Schmerz waechst s 07208DZ008007
llbracht wird (denn sonst waere sie keine Erscheinung) und dennoch ohne Widerspruch aus physischen Ursachen nicht ka 20236LA080021
aufrichtigste Mitleid fuer seine Erhaltung geschaeftig seyn; dennoch regt sich, staerker oder schwaecher, ein neugieri 14833JA011019
ls der, der bestaendig in hellen deutlichen Ideen lebt; aber dennoch schuetzt weder die hoechste Tugend, noch die tiefs 04635DG014038
der in tausend Kopieen anders entstellt, in allen tausenden dennoch sich aehnlich bleibt, dem selbst die verwuestende 12629HJ046017
stur, er laesst der Sinnlichkeit ihre vollen Rechte, und ist dennoch sicher, dass er nie von ihr unterjocht werden wir 19728LA019017
begeisternden. Aber bey allen Schranken der sinnlichen Natur dennoch treu und beharrlich seine Schuldigkeit thun, und 21726LA010008
gen sollen vollkommen unabhaengig von einander bestehen, und dennoch vollkommen einig seyn. 39337PX057010
wo die Einbildungskraft der Wirklichkeit ewig entflieht, und dennoch von der Einfalt der Natur nie verirret / hier all 39835PZ006092
Folgen, die, wenn sie auch dem Auge der Menschen entfliehen, dennoch vor jenem durchdringenderen Aug einer hoehern Wei 03517CC007030
wesentlich und nothwendig sich vereinigen muessen, so ist es dennoch zufaellig, wie wir zu der Vorstellung derselben g 18607KA162021

erabsetzenden Vorwurf zu vertheidigen, so wird dieser Glaube dennoch, nach wie vor, auf seinem festen Grunde bestehen, 13307TA002037
32
Vernunftfreyheit offenbaren! % Virgil schilderte bekanntlich denselben Auftritt in seiner % Aeneis, aber es lag nicht 20702LA117004
e / mehr auf ihren Ruhm ausserhalb den Koulissen, als hinter denselben bedacht seyn / Ich zweifle gewaltig. So lang di 06124FA035018
er Laster weder tilgt noch vermindert, hat sie uns nicht mit denselben bekannt gemacht? Mit diesen Lasterhaften, diese 09521FA108016
braunen in die Hoehe treibt, so druecket das Straeuben gegen denselben das obere Augenfleisch niederwaerts und gegen d 20624LA112035
der Dichter nichts fuer seine Absichten brauchen, als was an denselben der Kraft gehoert. Um die Richtung der Kraft be 21722LA246019
verhaelt * . Auf einen ungeuebten Sinn koennen beyde voellig denselben Effekt machen, wie das Original, das sie nachah 27001OP006008
er es waren dannoch mechanische Kraefte von noethen, die sie denselben entgegen fuehren. Diss sind die Kraefte des Ode 01824PM026023
n, der eine andere Quelle hat, als die Erfahrung, weil durch denselben erkannt werden soll, ob das, was in der Erfahru 34025PJ035021
inen Einfluss aeussert, um bestimmen zu koennen, wie weit er denselben erstrecken darf. $ Die Wirkungen des Geschmacks 00311FA003029
Leiden eines % Laokoon, Ruhe gebietet. £ % Home verfaellt in denselben Fehler, was aber bey diesem Schriftsteller weni 30233oC022004
o, in figuerlichem Sinne, wirklich den Himmel, denn er haelt denselben fuer unsre sinnliche Vorstellung in der Hoehe. 24036MB135014
th solcher Dichtungen nicht, aber er fuehlt sich seltener zu denselben gezogen und frueher davon gesaettigt. In dem re 46929QC025020
seinem sinnlichen Erkenntnisskreise nicht findet, und ueber denselben hinaus in der reinen Vernunft noch nicht sucht, 39209PX040030
Religion vergisst er seinen Vortheil nicht gern, nur dass er denselben in dem Ideale des hoechsten Guts veredelt und h 49728QD046067
e muss doch endlich aufhoeren / nur in der Bekanntschaft mit denselben ist Heil fuer uns. Zu dieser Bekanntschaft nun 05206TA143020
iner Freyheit diesen Stand waehlen konnte; die Noth richtete denselben nach blossen Naturgesetzen ein, ehe er es nach 31315PC005020
n in neuern Zeiten ziemlich dasselbe Schicksal, und zwar bey denselben Nationen, gehabt. Dieselbe Tyranney der Regel i 21738mP002017
poetischen Gehalt, da sie ein Ideal behandeln, nur weiss er denselben nicht auf poetische Weise zu gebrauchen. Sein e 45120QS117015
widersprechen sich, aber was wohl zu bemerken ist, nicht in denselben Objekten, und was nicht aufeinander trifft, kan 34723PM005016
r % vatikanische % Apoll die vollkommenste / Zwei Blicke auf denselben sind genug, dir mit entscheidender Gewissheit z 10328TA040004
sondern das Forum, vor welches der Dichter ihn bringt, macht denselben tragisch oder komisch. Der Tragiker muss sich v 44603QB071019
res Gegenstandes auf unsere Sinnlichkeit, so wie die Lust an denselben von Beziehung des Affekts selbst auf unsre Sitt 15906JA093023
griffen, noch kein Interesse an bestimmten Gegenstaenden bey denselben voraussetzen. Er kann es also auch nicht darauf 00723TA041077
innungen, Redensarten und Verrichtungen des gemeinen Poebels denselben vornehmen Personen untergeschoben werden, die d 24326NA035015
Verfeinerung, veredelt der Geschmack seine Triebe, weist er denselben wuerdigere Objekte in der moralischen Welt an, 02236TA192019
also vielmehr gegen den Geschmack seines Zeitalters als fuer denselben zeugt. Als unter dem % Perikles und % Alexander 31921PJ029049
s Mannes gemacht, der die bewusste Staerke des Geistes gegen denselben zu sammeln sucht; und indem sein Leiden die Mus 20522LA107035
n Augen, und das Mitleiden scheint in einem trueben Duft auf denselben zu schwimmen. Sein Gesicht ist klagend aber nic 20612LA109044
tz nimmt, wird er durch eine scheinbare Nachgiebigkeit gegen denselben zu taeuschen suchen. Ganz anders verhaelt es si 31724PD018034
merung, hat etwas ergoetzendes fuer uns; wir streben, uns in denselben zu versetzen, wenn es auch einige Opfer kosten 14805JA002028
dung mit dem Gedanken nicht nothwendig eins ist, sondern auf denselben zufaellig folgt, so kann uns dieselbe bloss bew 39710PY032022
ser Handlungen sehen, und das Vermoegen unsers Gemueths, das denselben zum Grund liegt, auf die Welt der Erscheinungen 21736LA012039
den sinnlichen Menschen vernuenftig zu machen, als dass man denselben zuvor aesthetisch macht. $ Aber, moechten Sie m 38332PW004018
ll und will uns den Menschen zeigen, und Gewaender verbergen denselben; also verwirft er sie mit Recht. $ Eben so wie 19904LA024013
ten, aber der Art nach steht sie in der nehmlichen Reihe mit denselben, da auch sie von ihrem Subjekte nichts, als was 26116QA106021
35
igende Interesse des Staats, der besseren Menschheit, das in denselbigen athmete. $ Noch ein Verdienst hat die Buehne 09927FA159023
1
atorum serpens amplexus uterque = implicat, ac miseros morsu depascitur artus. $ Es thut eine grosse Wirkung, dass der 21009LA155016
1
Klassen den noch widrigern Anblick der Schlaffheit und einer Depravation des Charakters, die desto mehr empoert, weil 32002PE017018
1
Geists. $ Organismus der Seelenwirkungen / der Ernaehrung / der $ Zeugung 62. $ Der Koerper 63. $ Thierisches Leben 6 03905DR005006
is die Energie ihres kriegerischen Geistes unter dem Scepter der % Abbassiden erschlafft war. In dem neuern % Italien 33934PJ032022
tt mir gewaehrt, und die Schenkel erreichen; = Viel auch dir der % Achaier, dass, welchen du kannst, du erlegest. = Ab 43507QA208026
n (Siehe % Garves Abhandlung von den Neigungen in den Akten der % Berliner Akademie pag.110-111) da die leztere nich 01926BI013031
en Uebel dargestellt. £ = Allda liegt das Land und die Stadt der % cimmerischen Maenner. = Diese tappen bestaendig in 19029KB048008
Parks der % Englaender und in ihrem % Shakespear; und so wie der % deutsche Geschmack von jeher das Gesetz von den Aus 23836mB003031
auf % franzoesischem, und wie es sich fuer die Gesindestube der % deutschen Literatur geziemt. * Wer bey sich auf den 43940qB003053
r werden laesst; sonst wuerden % Sulzer und seine Nachfolger der % deutschen Poesie eine sehr zweydeutige Gestalt gege 21921LA267035
waren die sentimentalischen Dichter der % Franzosen und auch der % Deutschen, von den Jahren 1750 bis etwa 1780, gerad 43313QA192027
jeden Ankoemmling, den das Unglueck an ihre Kueste fuehrte, der % Diana zu opfern, hat schwerlich einen andern Urspru 18835KB023015
hr konnte er hoffen, Nachdenken darueber zu erregen. Er ward der % Drako seiner Zeit, weil sie ihm eines % Solons noch 28519QB152003
eitwillig auf, den % Jupiter der % Griechen und den % Anubis der % Egypter, in dem weiten Pantheon der Vielgoetterei i 09116YC018013
oedien; dieselbe bunte und wilde Regellosigkeit in den Parks der % Englaender und in ihrem % Shakespear; und so wie de 23825mB003022
orm nach objektiv, d.i wirkliche Verhaeltnissbestimmung ist. Der % Europaeer haelt den % Patagonen fuer einen Riesen, 23407MP056001

ter der % Niobe, der % Kleopatra, des % Nero und % Kaligula, der % Faustina und einige mehr. Der Zufall hatte den blin 10510GA057023
Hypothese entstanden. Mit unverzeihlichem Leichtsinn huepft der % Franzoesische Gaukler ueber die schwersten Punkte d 02230BI061005
sch heissen, ob wir sie gleich lange Zeit, durch das Ansehen der % franzoesischen Litteratur verleitet, damit vermenge 43630QA226034
e ich ertragen, und dazu waren die sentimentalischen Dichter der % Franzosen und auch der % Deutschen, von den Jahren 43332QA192023
g zerstoehren. Beedes beweisen die Beispiele grosser Denker, der % Garves, der % Mendelsohns, der % Swiffts, die das I 02818BK037007
Verfeinerung ruehmen. Einen jungen Menschen in diese Zirkel der % Grazien einzufuehren, ehe die % Musen ihn als zuend 01834PA154007
als Ueberspannung und Affektation. Er kann es dem Guenstling der % Grazien nicht vergeben, dass er als Gesellschafter 33736PJ016006
estalt in die Grenzen der Menschengattung ein, unter welcher der % Grieche bekanntlich auch seine Goetter begreift. Is 25405OA035039
euern, die in ihrem Geiste gedichtet haben. Nie schaemt sich der % Grieche der Natur, er laesst der Sinnlichkeit ihre 19727LA019004
Vernunft, wie der Kirchenglaube der neuern Nationen; da also der % Grieche die Natur in der Menschheit nicht verloren 43106QA164043
on dem Licht der Sonne mit Schmerzen scheide. Nirgends sucht der % Grieche in der Abstumpfung und Gleichgueltigkeit ge 19826LA031003
sprochen werden / aber Einheit? $ # Zu 6 22: (# % Humboldt: Der % Grieche in der Periode, wo wir die erste vollstaend 06407WA018004
nd an Naturcharaktere hangen koennen, bey demselben antrift. Der % Grieche ist zwar im hoechsten Grade genau, treu, um 42921QA150001
schen zu befoerdern, trugen noch andre, in der aeussren Lage der % Griechen gegruendete Umstaende bei. Zu diesen rechn 06441WA029025
en, weil weder die Volksreligion noch selbst die Philosophie der % Griechen ihnen so weit voranleuchtete. Der neuern F 15727JA088022
esselben bey allem Gefuehl fuer dasselbe. Selbst die Goetter der % Griechen muessen der Natur einen Tribut entrichten, 19829LA032004
ichkeit in den % Olympus versetzte. $ Dieser zaertliche Sinn der % Griechen nun, der das Materielle immer nur unter de 25505OA048004
en Gottheiten. Er nimmt alle bereitwillig auf, den % Jupiter der % Griechen und den % Anubis der % Egypter, in dem wei 09116YC019008
rch sie allein Neigung einfloessen kann? $ Das zarte Gefuehl der % Griechen unterschied fruehe schon, was die Vernunft 25205OA014004
Empfindungen zu erklaeren. $ Entkleidet man die Vorstellung der % Griechen von ihrer allegorischen Huelle, so scheint 25214OA016005
nn eigentlich die erste Periode gesezt wird. $ ** Die Kultur der % Griechen war bloss aesthetisch und davon glaube ich 06432WA026004
sondern persoenlich wirkt. Die Sagen aus der heroischen Zeit der % Griechen waren in diesem Sinne den Dichtern besonde 05727UA005007
schon lebte und wirkte er in der Kunst, und in dem Gefuehle der % Griechen, ihrer vornehmsten Meister; nur dass sie i 35917PO038024
gen denselben; also verwirft er sie mit Recht. $ Eben so wie der % griechische Bildhauer die unnuetze und hinderliche 19806LA025004
um der menschlichen Natur mehr Platz zu machen, so entbindet der % griechische Dichter seine Menschen von dem eben so 19808LA025025
/ Nichts anders als der vaterlaendische Inhalt der Stuecke, der % griechische Geist, das grosse ueberwaeltigende Inte 09926FA159009
ster der Nachahmung fuer alle Kuenstler, und ein Gesetz, das der % Griechische Genius der Kunst vorgeschrieben hat. Di 19901LA034039
erden sie Muster der hoechsten Wahrheit und Schoenheit seyn. Der % griechische Kuenstler hat nichts aufgeopfert / die 10323GA037001
er, was nicht Menschheit ist, ist zufaellig an dem Menschen. Der % griechische Kuenstler, der einen % Laokoon, eine % 19732LA021001
ien ineinander schmelzen, nur fuer das Aug nachzuahmen; denn der % griechische Meister hat eben so delikat fuer das Ge 10404GA044022
er jede Schoenheit der zufaelligen Bewegungen Anmuth? $ Dass der % griechische Mythus Anmuth und % Grazien nur auf die 25401OA035002
. Diess ist es, was uns auch in den vortreflichsten Stuecken der % Griechischen Buehne etwas zu wuenschen uebrig laess 15707JA084011
bis jetzt darauf eingeschraenkt, den Begriff der Anmuth aus der % griechischen Fabel zu entwickeln, und, wie ich hoff 25518OA052013
ich allein eine Quelle von Vergnuegen abgeben. $ Es giebt in der % griechischen Fabellehre kein fuerchterlicheres und 22718MA068004
dere Art haette Fortschritte machen koennen. Die Erscheinung der % griechischen Menschheit war unstreitig ein Maximum, 32612PF051003
en, unter welchen sich der Wilde so erbaermlich behilft / zu der % griechischen Saeulenordnung, zu den Tempeln und Por 08932YA015020
einer gemeinen und groben Mechanik herab. Jene Polypennatur der % griechischen Staaten, wo jedes Individuum eines una 32320PF028003
Form der Menschheit, und zwischen der ehemaligen, besonders der % griechischen, angetroffen wird. Der Ruhm der Ausbil 32117PF005027
ng zu seyn. $ Schon der groesstentheils uebersinnliche Stoff der % Hallerischen und zum Theil auch der % Klopstockisch 45312QB135006
Man findet sie oft in Gesellschaft der toedtlichsten Zeichen der % Hippokrates, und ohne sie aus irgend einer vorgaeng 06716DV013010
cht wahr, aufrichtig und tiefeindringend zu unserm Herzen in der % homerischen Dichtung und in den Tragikern: alle Lei 19813LA026013
es ueber die Gefahr aesthetischer Sitten, im eilften Stuecke der % Horen des vergangenen Jahrs, hat eine Moralitaet mi 02804SA002013
nicht versuchen, und so wenig als der Sohn des % Saturns in der % Ilias, selbsthandelnd auf den finstern Schauplatz h 33025PH006028
rinnere mich jetzt der merkwuerdigen Stelle im sechsten Buch der % Ilias, wo % Glaukus und % Diomed im Gefecht auf ein 43401QA195011
fschrift, welche man zu % Sais in % Egypten ueber dem Tempel der % Isis las. " Ich bin alles was ist, was gewesen ist, 19114FB058016
n. ± UEBER DAS ERHABENE. $ " Kein Mensch muss muessen ' sagt der % Jude % Nathan zum Derwisch, und dieses Wort ist in 03802TA002006
der Religionen und Sekten geworden? / Noch ehe uns % Nathan der % Jude, und % Saladin der % Sarazene beschaemten, und 09807FA144005
hwendig gegeben ist. Ihren Guertel kann % Venus abnehmen und der % Juno augenblicklich ueberlassen: ihre Schoenheit wu 25221OA019007
lle, praechtigere Geweyhe, zierlichere Trinkhoerner aus, und der % Kaledonier waehlt die nettesten Muscheln fuer seine 40828PA037015
ufstehen, aber der versoehnte ist wahrhaft ueberwunden. $ In der % Kantischen.Moralphilosophie ist die Idee der Pflich 28416OB143002
ns % Regulus, wenn er um Wort zu halten, sich der Rachbegier der % Karthaginienser ausliefert; zu einem Beyspiel des z 21217LA194017
esar, " Leute mit runden Baken, und die des Nachts schlafen. Der % Kassius dort hat ein hageres hungriges Gesicht: er 06001PO005001
Beweis, als den letzten Eindruck, mit dem uns der Verfasser der % Klarissa entlaesst. Die hoechste Verstandeszweckmae 14631IA135016
benden % Alexanders, der % Niobe, einer Tochter der % Niobe, der % Kleopatra, des % Nero und % Kaligula, der % Faustin 10509GA057023
s uebersinnliche Stoff der % Hallerischen und zum Theil auch der % Klopstockischen Dichtungen schliesst sie von der na 45313QB135012
Vernunft in ihrer Gesetzgebung nicht irre machen kann. Wenn der % Korinthier % Timoleon einen geliebten aber ehrsuech 14335IA107002
genen klaeglichen Chor, und ihnen wird von den % Camoenen an der % Leine und % Elbe in nicht bessern Akkorden geantwor 48006QC118020
die schoene Kunst nicht eher, als nachdem der herrliche Bund der % Lombarden zerrissen war, % Florenz sich den % Medic 33936PJ033017

erschaffen. Hier endlich sind wir frey u.s.f. ' Die Antwort der % Medea im Trauerspiel gehoert in die naemliche Klass 21131LA184003
Beedes beweisen die Beispiele grosser Denker, der % Garves, der % Mendelsohns, der % Swiffts, die das Instrument ihre 02818BK037009
epische Dichter koennen uns auf elegische Weise bewegen. In der % Messiade, in % Thomsons Jahrszeiten, im verlornen P 44913q2013002
oder auch durch List ueberwindet; ein reissender Strom, wie der % Nil, dessen Macht durch Daemme gebrochen wird, und 17621KA061026
e, ' sagt er an einem andern Ort, " wagte sich der Kuenstler der % Niobe in das Reich unkoerperlicher Ideen, und errei 30127oC017013
$ Eine der vorzueglichsten Statuen, ist ein sterbender Sohn der % Niobe, den % Apollo erschossen hat. Der Kopf gleich 10425GA053009
pf eines sterbenden % Alexanders, der % Niobe, einer Tochter der % Niobe, der % Kleopatra, des % Nero und % Kaligula, 10509GA057021
lechen und % Roemer, der Kopf eines sterbenden % Alexanders, der % Niobe, einer Tochter der % Niobe, der % Kleopatra, 10508GA057017
fuer jene Harmonie immer nur auf das Einzelne dringt, der in der % Peterskirche selbst nur die Pfeiler suchen wuerde, 01423PA110019
die man nicht sorgfaeltig genug verbannen kann. Die Musen an der % Pleisse bilden hier besonders einen eigenen Klaegli 48004oC118004
noch der bildende Kuenstler darstellen. Von dieser Art sind der % Polyphem, die % Harpyien des % Virgil, die Gemaehld 08537XL086005
Aufmerksamkeit wuerdige Theorie des Willens im zweyten Theil der % Reinholdischen Briefe. * Man darf aber diese Anfrag 29137oC001016
ten. % Shakespears % Jago und Lady % Makbeth, % Kleopatra in der % Rodogune, % Franz % Moor in den Raeubern, zeugen fu 15530JA070008
adelt hat, aber die keusche Form ist ihrem Wechsel entzogen. Der % Roemer des ersten Jahrhunderts hatte laengst schon 33403PI020001
Wenn uns der Geschichtschreiber % Tacitus den tiefen Verfall der % Roemer des ersten Jahrhunderts schildert, so ist es 44328QB046009
e aus dem Gleichgewicht zu heben. Aber darum war der Schmerz der % Roemers nicht geringer als der des weichsten Wollue 04630DG013006
el selbst fuer die Goetter. ' Einen solchen Anblick gibt uns der % roemische Senat nach dem Unglueck bey % Kannae. Sel 21121LA176006
fuer die Hierarchie, wo eine erbitterte Parthey die Bloessen der % roemischen Kirche ohne alle Schonung aufdeckte, und 42225QA078024
ich leicht denken, wie eine solche Naivetaet des Pabstes von der % roemischen Klerisey mag aufgenommen worden seyn: da 42320QA089013
liche Gegenstand von wahrhaft naiven Dichtern, wie er z.B in der % Sakontala, in den Minnesaengern, in manchen Ritterr 47833qC025055
geworden? / Noch ehe uns % Nathan der % Jude, und % Saladin der % Sarazene beschaemten, und die goettliche Lehre uns 09807FA144009
d deutliches Beispiel zuruekgelassen, wie man den rohen Sinn der % Sarazenen im Zuegel halten sollte? + Hierueber kann 05206DL026019
s Stuecks zu vereinbaren. Dass % Saladin bloss aus Eingebung der % Sittah handelt ist bloss ein Behelf, der die Sache 09128YD004006
e Beispiele grosser Denker, der % Garves, der % Mendelsohns, der % Swiffts, die das Instrument ihres Verstandes versti 02819BK037011
e vorzuegliche Schoenheit in der deutschen % Iphigenia, dass der % Taurische Koenig, der einzige, der den Wuenschen % 15611JA076012
nser % Teutschland noch waldigt, rauh und sumpficht war, war der % Teutsche ein Jaeger, roh wie das Wild, dessen Fell 06435DU009011
ersuchung ueber Pathetische Darstellungen ist im 3ten Stueck der % Thalia umstaendlicher davon gehandelt worden. * Mit 29637oC008011
ich und billig, und ich weiss es aus eigener Erfahrung, dass der % Thuemmelische Roman mit grossem Vergnuegen gelesen 46123QB213015
den freundlichen Contour der Menschheit zusammen, das Reich der % Titanen faellt, und die unendliche Kraft ist durch 39530PY016031
nseren Lanzen vermeiden wir uns im Getuemmel. = Viel ja sind der % Troer mir selbst und der ruehmlichen Helfer, = Dass 43504QA208004
erthum. $ Unter allen Figuren, die dieser Saal enthaelt, ist der % vatikanische % Apoll die vollkommenste / Zwei Blick 10327GA039009
kenden Kraft, macht die Schoenheit aus. So schwebt gleichsam der % Vatikanische % Apoll; denn keine Masse hindert ihn, 08238KL032004
herrliche Koeniginn des Himmels, muss jenen Guertel erst von der % Venus entlehnen, wenn sie den % Jupiter auf dem % I 25114QA007012
denn nicht von ihren eignen Reizen, sondern von dem Guertel der % Venus erwartet die hohe Goetterkoeniginn den Sieg u 25119QA008036
Schoenheit dieser Bewegungen ist also schon mit dem Begriff der % Venus gegeben, die Schoenheit der zufaelligen ist h 25333QA032030
uns, sobald es gilt, zu dem Hoechsten empor zu tragen. $ Von der % Voltairischen Satyre laesst sich kein solches Urthe 44803QB085002
uns % Winkelmann in seiner Geschichte der Kunst (Seite 699 der % Wiener Quartausgabe), " ist eine Natur im hoechste 20520LA107012
idenschaft. Man wird sich erinnern, wie gluecklich die Rolle der % Zayre in % Frankreich und % England durch angehende 08531eA004009
reunde haben es sehr uebel aufgenommen, was ein Recensent in der A.L.Z. vor etlichen Jahren an den % Buerger'schen Ged 48027qC028013
ts ist reizender in der Natur als eine schoene Landschaft in der Abendroethe. Die reiche Mannichfaltigkeit und der mil 22502MA041012
en rascheren Schwung der Phantasie gewaltsam hervorgebracht, der aber auch eben deswegen so fluechtig wie jede andre B 11828HG016054
hr, sie ist Konvulsion; ein hoechster augenbliklicher Vigor, der aber auch gleich in den Ruin der Maschine uebergeht, 06202DP004039
s der verborgenen Gefahr wehrlos bloss gestellt. Darum setzt der Aberglaube alle Geistererscheinungen in die Mitternac 19023KB046003
also, die sich von aller Sittlichkeit lossprechen, wie sich der Aberglaube des Volks oder die Einbildungskraft der Di 16736JE053011
errschaft desselben ein Reich des Schreckens und der Furcht. Der Aberglaube, der in dieser Periode sich bildet, ist da 18829KB021001
n nothwendig, an denen sich die Haupthandlung, und durch sie der abgezielte tragische Eindruck vollstaendig, wie ein K 16406JE011027
aenden streben. Die sentimentalische Dichtung ist die Geburt der Abgezogenheit und Stille, und dazu ladet sie auch ein 47505QC073007
s kann er gesucht und empfunden werden; deswegen ist er auch der Abgott der Jugend, obgleich bey weitem nicht ihre glu 45735QB185018
sche Wirkung anzutreffen ist, (denn der Mensch kann nie aus der Abhaengigkeit der Kraefte treten) so kann die Vortre 38026PV015017
einer jeden das Daseyn durch das Daseyn der andern, und von der Abhaengigkeit ihrer Wirkungen ist die Staetigkeit und 49314QD004022
gefangen halten moechte. Nicht allmaehlig (denn es gibt von der Abhaengigkeit keinen Uebergang zur Freyheit), sonder 04516TA089007
gsweise gruendet, in der Eintheilung der Gedichte selbst und der Ableitung der poetischen Arten ganz und gar nichts be 44941qB020030
rken. Die Wirklichkeit ist also hier ein nothwendiges Objekt der Abneigung, aber worauf hier alles ankoemmt, diese Abn 44236QB038009
r bey dem Ideale verweilen / ob er jene als einen Gegenstand der Abneigung, ob er dieses als einen Gegenstand der Zune 44124QB024025
e Aufmerksamkeit auf die Form der Entdeckung zu richten, und der Abscheu ueber den persoenlichen Charakter verschlingt 42034qA022032
der Selbstmoerder % Beverlei noch wenige seiner Brueder von der abscheulichen Spielsucht zurueckzog, dass % Karl % Mo 09525FA107060
stler als Verdienst anzurechnen. Bey andern scheinen wir uns der Absicht gar nicht zu errinnern, in welcher uns der Di 17005JE078006
ng aber ist noch nicht Ueberschauung, Forschung der Kraefte, der Absichten; sie ist nur der Grund, worauf dieses Gesch 01918BI011010

```
ragen? $ Soviel leuchtet ein, dass sich weder der Wille, bey der absichtlichen, noch der Affekt bey der sympathetische 27935OB101010
nen, ohne doch die Begrenzung vollkommen durchfuehren und in der absoluten Bestimmtheit der Darstellung mit demselben  47019OC034019
ng zweyer Grundtriebe widerspricht uebrigens auf keine Weise der absoluten Einheit des Geistes, sobald man nur von bey 37121PS031010
nicht in der Ausschliessung gewisser Realitaeten, sondern in der absoluten Einschliessung aller besteht, dass sie also 36734PR023055
hoenheit seyn; indem sie ja dem Menschen das doppelte Gesetz der absoluten Formalitaet und der absoluten Realitaet dik 35902PO034031
l, ueber jede bestimmte und begrenzte Wirklichkeit hinweg zu der absoluten Moeglichkeit zu erheben oder zu idealisiren 48133OC127042
: Menschen das doppelte Gesetz der absoluten Formalitaet und der absoluten Realitaet diktiert. Mithin thut sie auch de 35903PO034035
die Form von einer edleren Zeit, ja jenseits aller Zeit, von der absoluten unwandelbaren Einheit seines Wesens entlehn 33335PI017022
enntniss der Wahrheit geschieht. Diese ist das reine Produkt der Absonderung von allem, was materiell und zufaellig is 39607PY021006
eder in einem Zustande der Anspannung oder in einem Zustande der Abspannung finden werden, je nachdem entweder die ein 36404PQ007038
unden wird: das Gute hingegen wird empfunden, weil es ist. $ Der Abstand des Schoenen von dem Angenehmen faellt, so gr 22324MA023001
 der Anschauung, das dritte in der materiellen Empfindung. $ Der Abstand zwischen dem Guten und dem Angenehmen faellt  22229MA011001
Natur gewaltsamer angreift, als der unendliche, so wird auch der Abstand zwischen dem sinnlichen und uebersinnlichen V 17505KA050019
ben durch seine Rohheit, gesichert ist. Bey dem letztern ist der Abstand zwischen dem, was der Sinn verlangt, und dem, 02618RA228005
ngereimter und widersprechender, als ein solcher Begriff, da der Abstand zwischen Materie und Form, zwischen Leiden un 36609PR005016
ur sehe % Raphael, wie beschraenkt ist der Mensch! Wie gross der Abstand zwischen seinen Anspruechen und ihrer Erfuell 11226HC025003
 Kur, nicht Einschmeichelung und Ueberredung; und je haerter der Abstich war, den der Grundsatz der Wahrheit mit den h 28517OB151012
 geht, dass zwischen beyden abgewechselt wird, waehrend dass der abstrakte Begriff herrschet, und dass der Einbildungs 45330OB136017
aetigen ihm ihre Urtheile, dass er erreichte, was er suchte. Der abstrakte Denker findet seinen Inhalt gedacht, und de 01509RA116001
chraenktere Sphaere von Objekten ihren Reichthum vermindern. Der abstrakte Denker hat daher gar oft ein kaltes Herz, w 32537PF048001
seren Zweckes des Kunstwerkes. Der ersten Abhaengigkeit, von der abstrakten Beschaffenheit der Sprache, weicht der Dic 08411XL058005
ls harmonische Einheit wirkt, und wo sie durch das Geschaeft der Abstraktion diese Einheit verloren, solche schnell wi 01416RA109049
en wirklichen Fall erst berichtigt und leitet / auf dem Wege der Abstraktion gesucht, und schon aus der Moeglichkeit d 34032PJ040037
das Denken aufloesen und gar vernichten. Diss ist die Gewalt der Abstraktion und ueberhaupt der Philosophie ueber die  04609DG019005
. Er wird also so viel, als er nur immer kann, aus dem Reich der Abstraktion, wo Er regiert, in das Reich der Einbildu 01716RA139014
ehsamen Pflanzungen des Verstandes verwuestet, verzehrt dort der Abstraktionsgeist das Feuer, an dem das Herz sich hae 32311PF025014
tiker, der in den Regionen des Unendlichen schweifte, und in der Abstraktionswelt die wirkliche vertraeumte, jagt der  04709DG017012
Sonne mit Schmerzen scheide. Nirgends sucht der % Grieche in der Abstumpfung und Gleichgueltigkeit gegen das Leiden se 19926LA031006
imalischen Gefuehl des Vergnuegens und dem geistigen Gefuehl der Achtung ) zusammengesetztes findet sich in der Naivet 41723qA005013
noch keine Begriffe darbieten konnte. Jener Mythus ist daher der Achtung des Philosophen werth, der sich ohnehin damit 25209DA015005
 ihrigen, von der Begierde, sie stuerzt auf den ihrigen. Bey der Achtung ist das Objekt die Vernunft und das Subjekt d 30301OC134002
t befremdlich seyn, dass ich die sinnliche Natur zum Subjekt der Achtung mache, obgleich diese nur auf reine Vernunft  30330oC034015
Daher ist die Liebe so leicht der Taeuschung ausgesetzt, was der Achtung und Begierde selten begegnet. So lange der in 30423OC147011
das Gemueth aufgeloest in der Liebe, da es angespannt ist in der Achtung; denn hier ist nichts, das ihm Schranken setz 30315OC139014
ehr vieles von jener enthusiastischen Liebe, aber nichts von der Achtung, die man einer so einzigen Erscheinung, einem 45805OB187032
 eine moralische Schoenheit. Jene und diese sind in Ansehung der Achtung, die wir fuer beide haben, dem Genie und dem  08311XL039007
Schoenheit, welche aber Ausdruck der Sittlichkeit als Objekt der Achtung, in sich schliesst. / Sollen wir das Achtungs 08713XM015023
er den Sinn, fuer den Geist hingegen erschlaffend ist. $ Von der Achtung, kann man sagen, sie beugt sich vor ihrem Geg 30229OC133002
inrichtung bleyben soll, dass der Buergerliche arbeitet, und der Adeliche repraesentirt, so kann man kein passenderes  01938rA006016
de diesen Unterschied in der Erziehung, aber ich zweifle, ob der Adeliche sich eine solche Theilung immer gefallen las 01940rA006038
zum Essen und Trinken, noch zu den natuerlichen Exkretionen, der Aderschlag war selten, alle Verrichtungen des Koerper 06301DS004024
g von einer aehnlichen Verirrung in der Dichtkunst auf. Weil der aechte sentimentalische Dichtungstrieb, um sich zum i 48521OC161002
oedie den nach innen gefuehrten Menschen, und die Handlungen der aechten Tragoedie beduerfen daher nur weniges Raums.  05801UA006045
feinsten Flaechen der Koerper; diss laest sich besonders aus der Aehnlichkeit seines Baus mit dem Bau des Fuehlorgans s 01813PH021016
gleich den Faden gefunden, der uns durch das ganze Labyrinth der Aesthetik fuehrt. $ Es kommt aber hiebey auf zwey hoe 36620PR009037
s man vor % Kant fuer die Geschmackslehre leistete. ± Inhalt der Aesthetik, ihr Werth und Nutzen. $ Vom Geschmack. $ n 06614XB001033
bloss seine Natur zu vereinzeln, nicht zu erweitern braucht; der aesthetisch gestimmte Mensch wird allgemein gueltig u 38512PW018030
er Kraefte und mitten in dem heiligen Reich der Gesetze baut der aesthetische Bildungstrieb unvermerkt an einem dritte 41009Pa056017
iger erwehren dann, die Vollendung derselben zu versuchen. $ Der aesthetische Eindruck der Groesse beruht aber darauf, 23827MB112001
r der vorhin erwaehnten Bedingung erinnern, vermoege welcher der aesthetische Eindruck nur dann erfolgt, wenn sich die 23910MB115013
nn das eine so wenig als das andre etwas gelten, weil beiden der aesthetische Gehalt fehlt, der nur in der innigen Ver 46104OB208019
zurueck und bedarf zu seiner Aufloesung eines folgenden: nur der aesthetische ist ein Ganzes in sich selbst, da er all 37926PV007023
ier nicht zu handeln brauche. Wie fruehe oder wie spaet sich der aesthetische Kunsttrieb entwickeln soll, das wird blo 40106PZ030007
etisch, ohne eine gewisse Staerke der Vernunft hingegen wird der aesthetische nicht erhaben. Die Idee des Absoluten er 23626MB095022
treten will, noch von derselben vertreten zu werden braucht. Der aesthetische Schein kann der Wahrheit der Sitten niem 40307PZ047001
ern schon in einer fruehern Instanz fallen. Nun regiert aber der aesthetische Sinn den Willen bloss durch Gefuehle, ni 03337SA063004
der den Ausdruck der Menschheit unnachlaesslich fodert; auch der aesthetische Sinn, der sich nicht mit dem blossen Sto 28132OB120020
 nur soviel finden kann, als sie fodert. Beurtheilt hingegen der aesthetische Sinn, die Einbildungskraft, die naemlich 21512LA228003
```

den andern erleichterte. Diesen Nuzen leistet ueberhaupt nun der aesthetische Sinn, oder das Gefuehl fuer das Schoene. 09026FA045006
re Ungenuegsamkeit jener erhabenen Einfalt entgegen streben. Der aesthetische Spieltrieb wird also in seinen ersten Ve 40722Pa030001
n, indem er den einzelnen Willen dem allgemeinen unterwirft: der aesthetische Staat allein kann sie wirklich machen, w 41025Pa059034
er Stoff nie in Betrachtung kommt, so muss natuerlicherweise der aesthetische Werth dieser beyden Kunstgattungen in um 44510QB062016
n Vermoegens, als einer einzelnen Handlung desselben setzen, der aesthetische Zustand in eine weit groessere Plaeche a 37834PU003022
nun zwar im Zustand der Kultur, aber nicht so ganz, dass in der aesthetischen Betrachtung der Natur, wo sich der Mens 18903KP024022
aktische Vernunft. Freiheit der Erscheinungen ist das Objekt der aesthetischen Beurtheilung. Freiheit eines Dinges in 08633XM008007
rauchbarer. Derjenige der sich (ich rede hier immer nur von der aesthetischen Beurtheilungsweise) durch eine Infamie 24430NA048010
e den Hauptgegenstand unvermeidlich. $ Zweytens sehen wir in der aesthetischen Beurtheilung auf die Kraft, bey einer m 24505NA053005
sie gleich etwas analoges damit haben und desswegen auch in der aesthetischen Beurtheilung gefallen. Warum sind sie a 17633KA061138
geboten ist. Da nun aber bey dem Genuss der Schoenheit oder der aesthetischen Einheit eine wirkliche Vereinigung und 39721PY034010
urch Abstraktion angespannt, bringt er es selten oder nie zu der aesthetischen Freyheit, welche der Dichter seinem Sto 45124QB119015
sse, und kann darum auch das mathematische heissen * . ± Von der aesthetischen Groessenschaetzung. $ Ich kann mir von 23008MB001003
der komische hingegen muss durch sein Subjekt das seinige in der aesthetischen Hoehe erhalten. Jener darf einen Schwun 44514QB053017
Menschen ueber den Einfluss des Schoenen, und in Wuerdigung der aesthetischen Kultur anzutreffen pflegt. Er ist erkla 36230PO066027
wenden; er wird, ich verspreche es Ihnen, das ganze Gebaeude der aesthetischen Kunst und der noch schwierigern Lebensk 35914PO037044
e Art interessirt ist. $ Aber hiermit ist die Klassifikation der aesthetischen Praedikate noch nicht erschoepft; denn 22432MA040006
e Pflicht vorgestellt, daher beleidigte ihre Verletzung; bey der aesthetischen Schaetzung hingegen wurde sie als ein T 21602LA235020
uch der Freyheit zufaelliger und zweifelhafter machte. $ Bey der aesthetischen Schaetzung hingegen wird der Gegenstand 21415LA219002
em Schwaermer % Peregrin unterdrueckte, darauf achte ich bey der aesthetischen Schaetzung nicht, wo ich das Individuum 21534LA234028
eine genauere Eroerterung. $ Ein erhabenes Objekt, bloss in der aesthetischen Schaetzung, ist schon derjenige Mensch, 21227LA198006
nd kann uns in der moralischen Schaetzung missfallen, und in der aesthetischen sehr anziehend fuer uns seyn. Aber wenn 21307LA202013
entzogen wurde, so muessen wir das Vermoegen, welches ihm in der aesthetischen Stimmung zurueckgegeben wird, als die h 37807PU016038
itel vom intellektuellen Interesse am Schoenen in der Critik der aesthetischen Urtheilskraft. Wer den Verfasser nur ei 41434qA002013
nt in einer Anmerkung zu der Analytik des Erhabenen (Kritik der aesthetischen Urtheilskraft S.225 der ersten Auflage 41719qA004011
mente pflegt man den Genuss schoener Werke aufzusparen) ist der aesthetischen Urtheilskraft so wenig guenstig, dass u 48822QC190029
Vergleichung gross und unendlich ist. * Siehe % Kants Kritik der aesthetischen Urtheilskraft. * Die Gartenkunst und di 23034mB001004
bewerbung und Einschmeichlung entstehen kann. % Kants Kritik der aesthetischen Urtheilskraft. Analytik des Erhabenen. 18440KA007003
lbst (was auch die Erfahrung lehrt) dass das Furchtbare in der aesthetischen Vorstellung lebhafter und angenehmer ru 17512KA051040
dung: aus Schoenheiten Schoenheit zu machen, ist die Aufgabe der aesthetischen. $ Die energische Schoenheit kann den M 36128PO060046
ang Gesetze giebt, den sonst die Wahrheit regierte, und dass der aeussere Eindruck die Achtung entscheidet, die nur an 33836PJ025023
les Nuetzliche wird dadurch zur Vollkommenheit erhoben, wenn der aeussere Gebrauch unnoethig gemacht wird, seine Exist 07506XF041009
ein Unendliches besteht eigentlich die poetische Behandlung. Der aeussere Stoff ist daher an sich selbst immer gleichg 45035QB110001
eussern seine Anschauungen nicht mehr unterschiebt, so tritt der aeussere wieder in seine Rechte und fodert was ihm zu 30428OC148042
rsten Klasse rechnen wir die Organe nach der Verschiedenheit der aeusserlichen Kraefte. Dem zitternden Licht entsprich 01527BF005012
len. Durch zufaellige Ursachen, die entweder in dem Einfluss der aeussern Dinge oder in der freyen Willkuehr des Mensc 38818PX003009
nicht sentimentalische Dichtergenies; ihr Werk war also mit der aeussern Empfindung geendigt. * Diese guten Freunde h 47843qC027013
urch das Subjekt zu vergeistigen, den poetischen Gehalt, der der aeussern Empfindung gemangelt hatte, durch Reflexion 47838qC026028
die Gegenstaende dieser Empfindungen immer Ideen sind und in der aeussern Erfahrung nicht erscheinen, (denn was z.B d 48436QC156011
igen den Gemeinsinn, der sonst mit traeger Genuegsamkeit auf der aeussern Erscheinung ruht, in die Tiefen der Objekte 32632PF056035
ssen. Aber bey allem noch so grossen Wechsel des Stoffes und der aeussern Form sehen wir diese innere Form in ewigem, 44824QB094011
en voelligen Abwesenheit des Bewusstseyns, in der Grabesruhe der aeussern Sinne, auf seinem mitternaechtlichen Pfade v 08335EA062014
der Empfindungen rechtfertigen, weil nur aus der Vereinigung der aeussern und innern Bedingungen der Affekt entspringt 16225JD004038
htig zu unterscheiden, indem es Handlungen giebt, welche auf der aeussersten Grenze zwischen beyden schweben, und bey 42216QA076024
Kanal mit dem andern anastomosire, sondern jeder einzeln von der aeussersten Spize im sinnlichen Organ, biss an das En 02519BJ049026
m oefters, dass er ihm giebt, was er nicht von ihm empfieng. Der aeussre Sinn glaubt zu sehen, was nur der innere ansc 30419OC146001
Ausbildung des Menschen zu befoerdern, trugen noch andre, in der aeussren Lage der % Griechen gegruendete Umstaende be 06441WA028022
lt Winke genug, die uns auf die Quellen des Vergnuegens, das der Affekt an sich selbst, und vorzueglich der traurige, 15125JA033015
oehnlichsten Vergnuegungen liegt dieser Trieb zum Grunde: ob der Affekt auf Begierde oder Verabscheuung gerichtet, ob 14807JA003010
* . So insipid diese Scherze sind, so klaeglich laesst sich der Affekt auf unsern tragischen Buehnen hoeren, welcher, 48007QC119010
ein, dass sich weder der Wille, bey der absichtlichen, noch der Affekt bey der sympathetischen Bewegung, gegen die vo 27936QB101013
nur aus der Vereinigung der aeussern und innern Bedingungen der Affekt entspringt. Wenn entschieden werden soll, ob w 16226JD004043
on der Freyheit empfangen. Mangelt nun bey einer Darstellung der Affekt im Gebiet der Thierheit, so laesst uns dieselb 205291A002006
Angriffs beurtheilen. Je entscheidender und gewaltsamer nun der Affekt in dem Gebiet der Thierheit sich aeussert, ohn 20507LA104006
e letztere Bestimmung wird der Begriff des Naiven vollendet. Der Affekt ist auch Natur und die Regel der Anstaendigkei 41911QA052001
o ekelt sie uns an und empoert. Im Gebiet der Thierheit muss der Affekt jederzeit unaufgeloest bleiben, sonst fehlt da 205321A003006
das Blut wird ungehemmt, mild, oder feurig rasch, je nachdem der Affekt von der sanften oder heftigen Art ist, durch d 05729DO005034
Darstellung des moralischen Widerstandes gegen das Leiden. $ Der Affekt, als Affekt, ist etwas gleichgueltiges, und di 19918LA040001

ung der Bandhaut die untere Kinnlade erstarren mache? $ Wird	der	Affekt, der diese Bewegungen der Maschine sympathetis	06932DX017002
n ein hoher Grad von Ruehrung durch sie erweckt werden soll.	Der	Affekt, in welchen uns fremde Leiden versetzen, ist f	16308JE002001
en. $ So wie aus der Affektation des Erhabenen Schwulst, aus	der	Affektation des Edeln das Kostbare entsteht, so wird	30631OC184010
lche durch Uebertreibung bald kenntlich machen. $ So wie aus	der	Affektation des Erhabenen Schwulst, aus der Affektati	30631OC184004
rch Reflexion aufzuhalten. Alles aber, was die blinde Gewalt	der	Affekte bricht, bringt zwar noch keine Tugend hervor	03134SA042007
ss auf eine sinnliche Quelle schliessen lassen, und bloss in	der	Affektion des Gefuehlvermoegens gegruendet sind, sind	20101LA058014
hier um eine geometrische Genauigkeit zu thun waere, so wird	der	affektirte Taenzer so schwach auftreten, als ob er de	30709CC187041
der Affektation des Edeln das Kostbare entsteht, so wird aus	der	affektirten Anmuth Ziererey und aus der affektirten W	30632OC184020
ntsteht, so wird aus der affektirten Anmuth Ziererey und aus	der	affektirten Wuerde steife Feyerlichkeit und Gravitaet	30633OC184026
en. So wird mancher dem der tobende Lobspruch der Menge: dem	der	Afterglantz seiner That von Belonungen traeumen lies	00708AA103011
lligen Pflichten. Bald musste der anwachsenden Menschenmenge	der	Aker zu arm werden, der Hunger zerstreute sie in fern	05332DM006006
z frische Reihe von Erscheinungen in sich selbst anzufangen.	Der	Akt, durch den er dieses wirkt, heisst vorzugsweise e	27232OB036001
eschichte bis jetzt gekommen ist, hat sie von der Natur (zu	der	alle Affekte im Menschen gezaehlt werden muessen) we	04928TA124015
Sturm, der den Himmel und die ganze Landschaft verfinstert,	der	alle andere Toene ueberstimmt oder schweigen macht, u	22514MA045015
n uneigentlicher als in eigentlicher Bedeutung; ein Begriff,	der	alle formalen Beschaffenheiten der Dinge und alle Bez	35517PO005021
weckes macht, und sie werden unter seinen Haenden zum Blitz,	der	alle Herzen entzuendet. Wenn der Anfaenger den ganzen	16412JE012034
geben kann, indem es uns den sinnlichen Theil unsers Wesens,	der	allein der Gefahr unterworfen ist, als ein auswaertig	18525KA158040
ng und nicht auf die Sache sieht, so verliert sich da, wo er	der	alleinige Richter ist, aller Sachunterschied der Ding	01827RA151022
Poesie immer seyn soll; dieser ist zu frivol fuer den Ernst,	der	allem poetischen Spiele zum Grund liegen soll. Morali	44215OB030021
Anlaessen muss sich der hohe Ernst des Gefuehls offenbaren,	der	allem Spiele, wenn es poetisch seyn soll, zum Grunde	44722OB081014
llt, wird also lebende Gestalt heissen koennen; ein Begriff,	der	allen aesthetischen Beschaffenheiten der Erscheinunge	35521PO006018
efuehle zu betrachten, das an Vergnuegen und Achtung grenzt.	Der	allen Menschen gemeinschaftliche Hang zum Leidenschaf	22817MA078001
n man die Regel durch harte Striche angedeutet sieht, und an	der	allenfalls ein Lehrling die Principien der Kunst lern	29733OB176020
nige frueher oder spaeter unausbleiblich bevorsteht, und bei	der	alles darauf ankoemmt, in welcher Periode des Lebens	11402HD012022
s. Diesen Nahmen rechtfertigt der Sprachgebrauch vollkommen,	der	alles das, was weder subjektiv noch objektiv zufaelli	35702PO020007
edrueckt, heisst Leben, in weitester Bedeutung; ein Begriff,	der	alles materiale Seyn, und alle unmittelbare Gegenwart	35513PO004018
aber der Gedanke ist grenzenlos. Durch diese Einschraenkung,	der	alles sinnliche unterworfen ist, leidet also auch der	47427OC067004
e nicht wagen? Weil jenem die alles vereinende Natur, diesem	der	alles trennende Verstand seine Formen ertheilten. $ D	32232PF021008
ntschaft nun verhilft uns das furchtbar herrliche Schauspiel	der	alles zerstoerenden und wieder erschaffenden, und wie	05208TA144011
er vorauf wollte man seine Sicherheit vor dem Schicksal, vor	der	allgegenwaertigen Macht der Gottheit, vor schmerzhaft	18004KA103011
che Darstellung unschuldiger und gluecklicher Menschheit ist	der	allgemeine Begriff dieser Dichtungsart. Weil diese Un	46702OC003009
en Ruhe ruestet sich die Krankheit zum toedtlichen Ausbruch.	Der	allgemeine Tumult der Maschine, wenn die Krankheit mi	06537DU024001
aturwissenschaften so langsame Schritte machen, ist offenbar	der	allgemeine und kaum bezwingbare Hang zu teleologische	35011PM013014
zu verwechseln. Zuletzt fliesst auch das subjektiv Wahre aus	der	allgemeinen Einrichtung des menschlichen Gemueths, we	16131JC020008
keiten, die uns den Tag durch gepeinigt haben, werden izo in	der	allgemeinen Erschlaffung des Sensoriums aufgeloest, d	07429Db009041
Vergnuegen der grossen Vollkommenheit, die auch den Schmerz	der	allgemeinen Glueckseeligkeit unterordnet, wird ueber d	04621DG011041
nschen mit Menschen, ja Menschen mit Thieren durch die Bande	der	allgemeinen Liebe verbunden. Liebe also, der schoenst	C1121BB019031
lt, nicht geringer, sag ich, ist in der Geisterwelt das Band	der	allgemeinen Liebe. Liebe ist es, die Seelen an Seelen	03218CB002033
. $ Und warum die allgemeine Liebe; warum alle Vergnuegungen	der	allgemeinen Liebe? / Einzig aus dieser lezten Grundab	01134BB028009
ll sich den sichersten Weg zur Kennerschaft bereitet. Gerade	der	allgemeinen Maxime entgegen wird also der Dilettant e	06119VA021002
sich, dass manche, die nicht minder glueklich seyn sollten,	der	allgemeinen Ordnung aufgeopfert wurden, und das Loos	07436Db011017
e Erfahrungen eines bestimmten Verlustes haben sich zur Idee	der	allgemeinen Vergaenglichkeit erweitert, und der gerue	45108OB113010
dieser beyden Maenner fliessen, folgen nicht unmittelbar aus	der	allgemeinen, sondern mittelbar aus einer besonders be	16114JC015017
arum auf die Staerke des Eindrucks Verzicht thun zu muessen,	der	Allgemeinheit desselben versichert ist.	16206JC023050
ruehrt es, dass die Ruehrung an solchen Handlungen nicht in	der	Allgemeinheit mitgetheilt werden kann, wie die Einhei	14432IA114040
wisse Freiheit behauptet, und ihrer Behandlung den Charakter	der	Allgemeinheit und Nothwendigkeit aufdrueckt. Als thie	06730XB020040
einer ausgefuehrten Bestimmung, folglich (weil diese nur in	der	Allheit der Zeit zu erreichen ist) zu einer Darstell	35324PN010073
s Farbenspiel jenes einfachen goettlichen Strales. Gefiel es	der	Allmacht dereinst, dieses Prisma zu zerschlagen, so s	12412HJ009003
g fuehlen. Wir fuehlen uns aber als Vernunftwesen selbst von	der	Allmacht unabhaengig, insofern selbst die Allmacht un	18238KA136009
also / das schoenste Phaenomen in der beseelten Schoepfung,	der	allmaechtige Magnet in der Geisterwelt, die Quelle de	11932HH005010
iumphiren / Ferne von ihr der glorreiche Nahme Tugend! $ Und	der	Allzuleutseelige / hat jener Grosse dort der seinen A	00627AA093002
dem Menschen ist noch eine Instanz mehr, nehmlich der Wille,	der	als ein uebersinnliches Vermoegen weder dem Gesetz de	29025OC016012
es waehlte und aufstellte, wiederscheinen. Jetzt sucht sich	der	alte % Germanier glaenzendere Thierfelle, praechtiger	40826Pa037004
m = Bis wo der Weg sich in zwey Strassen theilte * . Und nun	der	alte % Homer! Kaum erfaehrt % Diomed aus % Glaukus se	43432QA204003
s der Belehrung entgegen setzen. Nicht ohne Bedeutung laesst	der	alte Mythus die Goettinn der Weisheit in voller Ruest	33129PH018005
e der Fall mit den vornehmsten sentimentalischen Dichtern in	der	alten % roemischen Welt und in neueren Zeiten seyn. I	47623OC093012
s Schwerdt, wenn er einem Fremdling begegnet. Die Gewohnheit	der	alten % Taurier, jeden Ankoemmling, den das Unglueck	18834KB023003
lung und desto erhabener das Pathos * . $ In den Bildsaeulen	der	Alten findet man diesen aesthetischen Grundsatz ansch	20513LA105004

das Eckigte und Derbe der ersten Sitten, das Schwerfaellige der alten Formen, und den ehemaligen gothischen Ueberflus 40406PZ057024
er ist ohngefaehr ein Maass fuer das, was die bildende Kunst der Alten im Pathetischen zu leisten vermochte. " % Laoko 20518LA106018
anze und hat sie immer vorzueglich bewundert: $ = O Edelmuth der alten Rittersitten! = Die Nebenbuler waren, die entzw 43424QA201027
n Gesetzgebung, welch noch immer einseitig auf die Observanz der alten und naiven Dichter gegruendet wird, auch auf si 46730qC010055
z eigenen Schwierigkeit scheint diese Aufgabe zu seyn, da in der alten und naiven Welt ein solcher Stoff sich nicht vo 45912QB196016
Reiche des % Pluto. $ Bey den Einweihungen in die Mysterien der Alten wurde vorzueglich auf einen furchtbaren feyerli 18918KB030007
t, wenn er auf dem Lande lebt, oder sich bey den Denkmaelern der alten Zeiten verweilet, kurz, wenn er in kuenstlichen 41313QA003031
nen und ausser ihnen schoen ist, sind es auch die Dichtungen der Alten; wird hingegen die Natur gemein, so ist auch de 47812qC021017
Thaten verewigte. Es ist nicht zu laeugnen, dass die Poesie der Alten, dieses Umstandes halber, Wirkungen leistete, d 21901LA262009
wir fuer die Wundergeschoepfe, Goetter, Wahrsager und Orakel der Alten, so sehr es zu wuenschen waere, nicht leicht Er 05836UA017033
n welcher das erregte Mitleid weniger Wirkung des Stoffs als der am besten benutzten tragischen Form ist. Diese mag fu 16932JE074018
at sich entfaltet. $ Gleich so wie der Spieltrieb sich regt, der am Scheine Gefallen findet, wird ihm auch der nachahm 40034PZ027008
schwaechen und verdunkeln kann. Der hartnaekigste % Stoiker, der am Steinschmerzen darniederligt, wird sich niemalen r 04616DG011004
ungen, seitdem ich Menschen beobachte / woher kommt es, dass der Amtsstolz so gern im entgegengesezten Verhaeltniss mi 08727FA007020
e, was sich mit dem Grossen und Hohen misst, nicht der Sinn, der an dem Vernunftgesetz schwindelnd hinaufsieht; es ist 30309OC138020
nden fodert) zu ueberzeugen. * % Kant in einer Anmerkung zu der Analytik des Erhabenen (Kritik der aesthetischen Urt 41718cA004006
ht endlich so innig an ihn anschliessen koennte, dass selbst der analytische Verstand sie nicht ohne Gewaltthaetigkeit 28632OB166028
unter der Herrschaft eines strengen Gemueths, letztere unter der Anarchie der Sinnlichkeit einbuesst. Eine schoene See 28806OB179028
llt. So wie die Freyheit zwischen dem gesetzlichen Druck und der Anarchie mitten inne liegt, so werden wir jetzt auch 28208OB122010
darstellt. So erschafft sich der beredte Schriftsteller aus der Anarchie selbst die herrlichste Ordnung, und errichte 01019PA068008
die ein Ideal politischer Glueckseligkeit durch alle Greuel der Anarchie verfolgen, Gesetze in den Staub treten, um f 02606RA225029
ist der Widerstand der Neigung nothwendig, und es ist bloss der Anblick des Kampfes, der uns von der Moeglichkeit des 29821OC092039
ken Kunst wenig neues mehr sagen; du kennst sie bereits, und der Anblick selbst ueberwaeltigt alle Beschreibungskraft. 10308GA033019
die Sinnlichkeit leisten kann, desto lebhafter zu empfinden. Der Anblick unbegrenzter Fernen und unabsehbarer Hoehen, 04710TA104001
den frischen Lebensmitteln alle Wirkung zuschreiben wollte. Der Anblik einer geliebten Person, nach der er lange gesc 05825DO015001
ung auf etwas Furchtbares, welches kommen soll. Bey Uebungen der Andacht ist das Stillschweigen einer ganzen versammel 18923KB032003
fung, der allmaechtige Magnet in der Geisterwelt, die Quelle der Andacht und der erhabensten Tugend - Liebe ist nur de 11932HH005018
le uebereinstimmend seyn muss, so kann der eine so wenig als der andere auf den Nahmen eines schoenen Werks Anspruch m 46121QB212025
em vorbereiteten Publikum spricht, und seine Leser nicht wie der andere auswaehlt, sondern sie nehmen muss, wie er sie 00718PA041031
nstaenden, wo der erste nur seine Schranken empfindet, macht der andere die Erfahrung seiner Kraft und wird durch eben 04332TA072027
und indem der erste das Gemueth vor Ueberspannung schuetzte, der andere es vor Erschlaffung sicher stellte. Denn endli 49109QC211048
n ihn sein irrdischer Fluegel nicht tragen. Aber jetzt tritt der andere hinzu, ernst und schweigend, und mit starkem A 04131TA048004
rakt angesehen, der den Einen Theil nur so lange bindet, als der andere ihn erfuellt. Die zufaellige Zusammenstimmung 02216RA184028
Vermoegen nach, ein Unendliches in jedem Punkte seiner Bahn; der andere kann sich zu jeder Groesse anspannen und erheb 44522QB066029
dem er dasjenige als eine wirkliche Thatsache ausfuehrt, was der andere nur zu erreichen strebt. Und das ist es auch, 47404QC059047
rade dadurch zu seiner hoechsten Verkuendigung gelangt, dass der andere thaetig ist. $ Dieses Wechselverhaeltniss beyd 35232PN002042
r erste wird der Erfahrung gegenueber ein wenig laecherlich, der andere wird dem Ideale gegenueber beynahe veraechtlic 46118QB211010
Sonnenhitze zu erholen. Bald uebermannte ihn der Schlaf, nur der Andere, dem die Furcht des ihn erwartenden Todes kein 03301SA052007
ferent; eine blosse schoene Wirkung der Natur. $ Gesetzt nun der Andere, dem seine Vernunft vorschrieb etwas zu thun, 03407SA066003
isterhaft spielte, ein Mensch von sanftem Charakter ist; auf der anderen Seite hingegen behaupte ich, dass er, was die 27024oB008054
ieht, einen Mangel auf der einen Seite fuer eine Staerke auf der andern anrechnen. % Kleists gefuehlvolle Seele schwel 45419QB149039
inheit verbunden sind oder, dass die Eine nur einen Theil in der andern ausmacht. Dasjenige Quantum, welches ein ander 23101MB014039
ere Denken eine schaerfere Scheidung der Wissenschaften, auf der andern das verwickeltere Uhrwerk der Staaten eine str 32237PF023019
rden, welche von beyden, die Tragoedie oder die Comoedie vor der andern den Rang verdiene. Wird damit bloss gefragt, w 44501QB059016
rgerin zweer Welten anzusehen, deren einer sie durch Geburt, der andern durch Adoption angehoert; sie empfaengt ihre E 26019OA099016
rn ist ihm durch ein unbestechliches Bewusstseyn, das Gesetz der andern durch ein unvertilgbares Gefuehl eingepraegt. 31703PD013013
beyde ihre eigenen Gerechtsame, und keine kann in das Gebiet der andern einen Eingriff thun, ohne entweder fuer den in 50038QD083015
en ist, einen Mangel auf seiner Seite und eine Realitaet auf der andern einzugestehen, so ist es doch immer Gewinn gen 49213QC217069
n welchem die moralische Zweckmaessigkeit im Widerspruch mit der andern erkannt und empfunden wird, eine Stuffenleiter 14011IA076017
st auf Einer Seite anspannende und erschoepfende Arbeit, auf der andern erschlaffender Genuss. Jene aber, wissen wir, 48708QC177015
l mit Bildung gattet, wo keine Kraft der Seele zum Nachtheil der andern gespannt, kein Vergnuegen auf Unkosten des Gan 10015FA167025
der ersten beklagt nur der sinnliche Mensch; um den Verlust der andern kann nur der moralische trauren. $ Frage dich 42802QA134013
ste also die erste mit Kleinmuth voruebergehen, und sich von der andern mit Entsetzen abwenden. Kaum aber macht ihm di 04635TA101012
sen Effekt der Sinnenwelt zu erklaeren. Weil aber doch / auf der andern Seite / die Vernunft von diesem Effekt der blo 26012OA098005
zu reflektieren, und alle Erfahrungen weisen darauf hin. Auf der andern Seite aber ist nichts ungereimter und widerspr 36607PR005002
dem Gegenstand abhaengig fuehlen, so wesentlich gehoert auf der andern Seite dazu, das wir uns als Vernunftwesen von 17820KA082022
Zusammenstimmung ein kuenstliches Leben ertheilen. $ Um auf der andern Seite dem Verstande Genuege zu thun und Erkenn 00915PA058003
Leben zu eilen, faellt in das Elementarreich zurueck. $ Auf der andern Seite geben uns die civilisirten Klassen den n 32001PE017002

ragoedie von einem wichtigern Punkt ausgeht, so muss man auf der andern Seite gestehen, dass die Comoedie einen wichti 44612QB074014
eussern Gegenstands. Aber wie sehr verschieden ist nicht auf der andern Seite mein Zustand bei jeder dieser Vorstellun 02904BL012008
an es wagen darf, die Mannichfaltigkeit zu beguenstigen. Auf der andern Seite muss die Selbststaendigkeit seines Chara 32913PG010002
chlaffen Zeitcharakter zum Kopfkissen untergelegt hatte. Auf der andern Seite musste ein nicht weniger bedenklicher Pe 28503QB148002
m absoluten Vermoegen zu erreichen, so darf es sich doch auf der andern Seite nicht ueber die nothwendigen Schranken h 48120QC125039
e gefallen, mit dem die Kunst nichts zu verkehren hat. $ Auf der andern Seite sind aber auch alle diejenigen Grade des 20019LA051002
die wir von willkuehrlichen Bewegungen fodern, und wenn auf der andern Seite von der Anmuth selbst doch alles willkue 27123OB018017
ern so niedrig menschlicher Gefuehle zu machen, muss uns auf der andern Seite wieder zu allem, was gross und schoen un 46416QB243020
gen / aber wie treflich wie unaussprechlich gross ist es auf der andern Seite, den groebsten Widerspruch mit der Neigu 14117IA084071
niemals Leichtigkeit zeigen. Eben so leuchtet ein, dass auf der andern Seite, die Natur sich gegen den Geist nicht al 28003OB103007
he die Unmoeglichkeit nicht. Hingegen welcher Uebelstand auf der andern Seite, wenn der Spieler das Bewusstseyn seiner 08418EA067005
ein entscheidendes Glueck machen kann, ohne eben dadurch bey der andern sich einen Verdammungsspruch zuzuziehen. Diese 49206QC216135
abgewogen, zweifle auch nicht, er werde schon zu einer oder der andern sich neigen. Ich selbst bin durch tausend Zwei 01624BG010045
der Koerper. Durch die Vergleichung mit andern Vorstellungen der andern Sinne ihre Groesse und Entfernung. $ Ich hoere 01725BH011007
en. Je nachdem sich sein Gefuehl entweder bey der einen oder der andern verweilt, finden wir ihn bald elegisch geruehr 45116QB116011
uf andre zu machen, welches schon die Meinung von dem Werthe der Andern voraussetzt. Jetzt heisst der Mensch nicht meh 06815XC004028
en, so kann er nur darinn liegen, dass in der Einen mehr, in der andern weniger Theile zur Einheit verbunden sind oder 23032MB014023
aher wir nicht damit ausreichen, uns die eine als den Effekt der andern zu denken, sondern beyde zugleich und wechsels 39622PY024033
es der einen erlaubt waere, willkuehrliche Veraenderungen in der andern zu treffen. Daher kann auch der tapferste Geis 29313OC042023
ndet sich selbst ein Unterschied zwischen einer Thierart und der andern. Bei wenig Thieren folgt die Handlung des Pres 05219DL029021
iner moralischen, oder auch eine moralische Zweckmaessigkeit der andern, die hoeher ist, aufgeopfert wird. Es waere vi 14009IA075025
chungsgeist entreisst der Einbildungskraft eine Provinz nach der andern, und die Grenzen der Kunst verengen sich, jeme 31133PB012011
auf einander sichert einer jeden das Daseyn durch das Daseyn der andern, und von der Abhaengigkeit ihrer Wirkungen ist 49314QD004018
st, weil der eine sich, beym Erkennen, auf die Wirklichkeit, der andre auf die Nothwendigkeit der Dinge bezieht; weil, 35710PC022021
enzen dieser beyden Triebe, indem der eine auf Veraenderung, der andre auf Unveraenderlichkeit dringt. Und doch sind e 34715PM002023
npassen zu wollen. Der eine musste einer leeren Subtilitaet, der andre einer pedantischen Beschraenktheit zum Raube we 32526PF044007
also seinen Werth durch absolute Erreichung einer endlichen, der andre erlangt ihn durch Annaeherung zu einer unendlic 43818QA244012
t und auf Recht. $ Wenn der erste nur Faelle macht, so giebt der andre Gesetze; Gesetze fuer jedes Urtheil, wenn es Er 34613PL016009
ler nur, der den rohen Demant zum Brillanten schleift / auch der andre ist schaezbar, der gemeinere Steine bis zur sch 12818HJ069014
darf einen Schwung nehmen, wozu soviel eben nicht gehoeret; der andre muss sich gleich bleiben, er muss also schon do 44515QB064011
, er muss also schon dort seyn und dort zu Hause seyn, wohin der andre nicht ohne einen Anlauf gelangt. Und gerade das 44517QB064029
nsehen haben, als ob der eine Theil seinen Vortheil zu sehr, der andre seinen Nachtheil zu wenig empfaende. $ Will der 29930OC107020
, und sich dadurch den Schein des gewinnenden Theiles geben. Der andre soll, um durch die Abhaengigkeit, in die er tri 29922OC105001
Grade moeglich, in einem vorzueglicheren aber bei einer oder der andren nach folgenden Momenten (& 15) je nachdem de 06331WA013035
r seinen Haenden zum Blitz, der alle Herzen entzuendet. Wenn der Anfaenger den ganzen Donnerstrahl des Schrekens und d 16413JE013002
ch zuzuziehen. Dieser Gegensatz ist ohne Zweifel so alt, als der Anfang der Kultur und duerfte vor dem Ende derselben 49207OC217009
ines Briefwechsels der Welt vorzulegen. Folgende Briefe sind der Anfang dieses Versuchs. $ Meinungen, welche in diesen 10807HA010004
inung der Vernunft in dem Menschen ist darum noch nicht auch der Anfang seiner Menschheit. Diese wird erst durch seine 39014PX024014
nterschied beobachten, und der Natur, in jedem Falle, wo sie der anfangende Theil ist, die unmittelbare Kausalitaet ve 29222OC037045
esten koerperlichen Wohls: / sollte nicht vielmehr umgekehrt der angenehme Affekt den Flor des Koerpers ins Unendliche 07317Da015039
eist seine Freyheit beweisen, also Wuerde der Ausdruck seyn. Der angenehme Affekt erfodert sie nicht weniger als der p 29622OC072001
uch die Gesundheit zernichtet?. ± 616 Ausnahmen. $ Aber auch der angenehme Affekt hat getoedet, auch der unangenehme h 06130DR002003
ationen; wir fuehlen diese Zweckmaessigkeit durch das Medium der angenehmen Empfindung, aber wir gelangen zu keiner, w 13609IA031035
r untersten biss zur hoechsten hinaufzufuehren, und den Grad der angenehmen oder schmerzhaften Ruehrung a priori aus d 14014IA076037
Maessigung unruhiger Bewegungen aeussert. Zu ihr wendet sich der angespannte Mensch, und der wilde Sturm des Gemueths 30527OC163005
kann auf keine andre Art beantwortet werden, als dass gerade der Angriff auf unsre Sinnlichkeit die Bedingung sey, die 15231JA043036
hen Schicksals, wodurch es seiner Boesartigkeit beraubt, und der Angriff desselben auf die starke Seite des Menschen h 05134TA140019
n. An dieser Disharmonie nun zwischen denjenigen Zuegen, die der animalischen Natur nach dem Gesetz der Nothwendigkeit 20432LA101009
r zum Grund liegt, vollkommen entschieden ist, so kann sie / der Anlage nach / als ganz gegeben beurtheilt werden, obg 25619OA060039
Menschheit betrachten. Freylich besitzt er diese Menschheit der Anlage nach schon vor jedem bestimmten Zustand, in de 37910PT017006
taugen. $ Jeder individuelle Mensch, kann man sagen, traegt, der Anlage und Bestimmung nach, einen reinen idealischen 31612PD008009
eit; er kann nicht anders als zugleich mit derselben und mit der Anlage zu ihr sich verlieren. Denn entfernt sich glei 43614QA222021
bestimmtes Wesen seyn; seine Persoenlichkeit wuerde zwar in der Anlage, aber nicht in der That existiren. Nur durch d 34230PK022022
Materie Form ertheilen; um nicht bloss Form zu seyn, muss er der Anlage, die er in sich traegt, Wirklichkeit geben. Er 34334PK034022
von die Kunst Gebrauch machen kann. Diese entsteht nicht aus der Anmassung, sich wichtig zu machen, sondern sie hat di 30821oC041005
d das Angenehme, welches sonst nur die Sinne lockt, das Netz der Anmuth auch ueber die Geister auswerfen. Der Nothwend 41136Pa072019
$ Ich habe mich bis jetzt darauf eingeschraenkt, den Begriff der Anmuth aus der % griechischen Fabel zu entwickeln, un 25517OA052010
ich gern der lachende Scherz und der Stachel des Spotts; mit der Anmuth das Mitleid und die Liebe. Der entnervte % Sol 30530OC165016

n beyden Arten der in der Person gegruendeten Bewegungen ist	der	Anmuth faehig? $ Was man beym Philosophiren nothwendi	266250A150017
schreitet, und sich seinem Joch gern entziehen moechte. Bey	der	Anmuth hingegen regiert er mit Liberalitaet, weil er	297020C075002
ng genannt wird, und von der Wuerde unzertrennlich ist. $ In	der	Anmuth hingegen, wie in der Schoenheit ueberhaupt, si	302120C128002
e an das Furchtbare graenzt, zur Hoheit. $ Der hoechste Grad	der	Anmuth ist das Bezaubernde: der hoechste Grad der Wue	305380C168004
esteten Bewegungen (in Zuege uebergegangene Gebaerden) von	der	Anmuth nicht ausgeschlossen sind, so koennte es das A	265260A144011
rlichen Bewegungen fodern, und wenn auf der andern Seite von	der	Anmuth selbst doch alles willkuehrliche verbannt seyn	271240B018021
t, von der hier allein die Einschraenkung kommen koennte, in	der	Anmuth und Schoenheit mit den Ideen des Geistes zusam	303180C139044
at ihre verschiedenen Abstuffungen, und wird da, wo sie sich	der	Anmuth und Schoenheit naehert, zum Edeln, und wo sie	305360C167014
ndelnd hinaufsieht; es ist das absolut Grosse selbst, was in	der	Anmuth und Schoenheit sich nachgeahmt und in der Sitt	303110C138034
erson, die damit geschmueckt wird, die objektive Eigenschaft	der	Anmuth verleyht; und unterscheidet sich dadurch von j	252270A021025
er seine Triebe befriedigt. * Daher nimmt % Home den Begriff	der	Anmuth viel zu eng an, wenn er (Grundsaetze d Kritik	264260A006006
in ganz passendes Bild zu seyn, die persoenliche Eigenschaft	der	Anmuth zu bezeichnen; aber eine persoenliche Eigensch	252360A023023
auch wirklich behauptet * . Aber dadurch wuerde der Begriff	der	Anmuth zu dem Begriff der Schoenheit ueberhaupt erwei	266010A145006
sey, und sich weder bewege noch spreche, wir die Eigenschaft	der	Anmuth, wie die Farbe im Finstern, aus den Augen verl	264290A006038
ahme der Wahrheit, auch wenn sie noch so hell leuchtete, und	der	Annahme derselben, auch wenn sie noch so lebendig ueb	33122PH014032
ls eine laestige Fessel weggeworfen, die Vollkommenheit wird	der	Annehmlichkeit, die Wahrheit der Theile der Schoenhei	01812RA147021
tand eines freyen Vergnuegens ist, nehmlich der Geschmack in	der	Anordnung, der unsern Verstand ergoetzt, nicht die ph	13536IA028023
chte. Der abstrakte Denker findet seinen Inhalt gedacht, und	der	anschauende Leser seine Schreibart lebendig; beyde hi	01510RA116009
en Sinn und positiv nicht darzustellen, weil ihnen nichts in	der	Anschauung entsprechen kann. Aber negativ und indirek	20226LA076016
gativ und indirekt sind sie allerdings darzustellen, wenn in	der	Anschauung etwas gegeben wird, wozu wir die Bedingung	20227LA077011
jektive Ursache des Leidens, aber nicht das Leiden selbst in	der	Anschauung gegeben, und es ist das urtheilende Subjek	18612FA163020
s der Stoff sich zur Form veredelt und der bildende Geist in	der	Anschauung Ideen niedergelegt habe, sind sie, wie jed	276340B023019
er Lust der Erkenntnissvermoegen ist a) Lust des Vermoegens	der	Anschauung oder der Sinnlichkeit, als der Empfaenglic	07027XE013012
nur zwey in Erinnerung zu bringen, welche den Schaden einer,	der	Anschauung und Empfindung vorgreifenden Denk- und Wil	35007PM012023
genstaenden scheint das Schoene die Freiheit des Gemueths in	der	Anschauung zu bezeichnen, und ihnen scheint es vorzug	07303XF004012
hme bloss gefuehlt. Jenes gefaellt im Begriff, das zweyte in	der	Anschauung, das dritte in der materiellen Empfindung.	22227MA010009
der darzustellen. Unwillkuehrlich draengt sich die Phantasie	der	Anschauung, die Denkkraft der Empfindung zuvor, und m	45226QB128006
as Feuer womit es die jugendliche Imagination entzuendet und	der	Anschein von Leichtigkeit, womit es die Sinne taeusch	02013RA165017
es das Ansehen haben, als ob ueberhaupt auch die Schoenheit	der	anscheinenden oder nachgeahmten Bewegungen (die flam	265280A144028
n folglich beschraenkten Menschen entweder in einem Zustande	der	Anspannung oder in einem Zustande der Abspannung find	36404PQ007032
es Naiven vollendet. Der Affekt ist auch Natur und die Regel	der	Anstaendigkeit ist etwas Kuenstliches, dennoch ist de	41912QA052009
ch Betrachtung, nicht durch Bewegung. Verbindet sie sich mit	der	Anstrengung des Pathos, so muss dieses eine gewisse M	07230XE045005
schon soll er nach der edlern Lust streben, welche der Preis	der	Anstrengung ist. Bey dem wissenschaftlichen Vortrag w	01319RA098013
lich ueberzeugt bin / und eben darum, weil ich es bin / dass	der	Antheil der Neigung an einer freyen Handlung fuer die	28324OB135015
hen, der Einbildungskraft ueberlassen bleibt. Je nachdem nun	der	Antheil gross oder klein ist, den die Phantasie an He	18722KB010004
, den sie angiebt, die Art und Weise der Bewegung bestimmen.	Der	Antheil nun, den der Empfindungszustand der Person an	267210A160001
keit beyzutragen, so kann meine Meinung gar nicht seyn, dass	der	Antheil, den der gute Geschmack an einer Handlung nim	02812SA004021
ten Veredlung muss Gestalt werden, und mit der ruhigen Macht	der	Antike auf uns wirken; die bildende Kunst in ihrer ho	38125PV021015
Gruppe des % Laokoon. Ich werde dir ueber diss Meisterstueck	der	antiken Kunst wenig neues mehr sagen; du kennst sie b	10307GA033007
. Ich fuehle mich edler und besser. $ Ich komme aus dem Saal	der	Antiken zu % Mannheim. Hier hat die warme Kunstliebe	10201GA017006
e: ein Mensch zu seyn. ± BRIEF EINES REISENDEN % DAENEN. $ (	Der	Antikensaal zu % Mannheim) $ % Mannheim. $ Der heuti	10102GA002001
Antrieb folgt, so kann ihn doch, so lang er bey Sinnen ist,	der	Antrieb nicht zwingen, und eben darinn besteht seine	09613ZA007022
hon die ersten Wurzeln der geselligen Pflichten. Bald musste	der	anwachsenden Menschenmenge der Aker zu arm werden, de	05332DM006003
ammendraengen / und nun beantworte dir, bedarf dieser Mensch	der	Anweisung auf ein anderes Leben? $ Die Summe aller di	12323HI019045
o wuerde die Natur zugleich die Gesetze geben und die Faelle	der	Anwendung bestimmen; jetzt theilt sie das Regiment mi	262260A113018
st den rigidesten Ethiker, von der Strenge seines Systems in	der	Anwendung etwas nachzulassen, ob er demselben gleich	03705SA086055
n, dass er ueber dem unbegrenzten Ideale den begrenzten Fall	der	Anwendung uebersiehet, und, von einem Maximum erfuell	49637QD041016
n ewigen Stillstand halten wuerden, wenn das maechtige Gesez	der	Anziehung aufgehoben worden waere. $ Dieses allgemein	03231CB005052
d auf das Ganze. $ Nicht geringer, als die allwirkende Kraft	der	Anziehung in der Koerperwelt, die Welten um Welten we	03215CB002007
die Kirche, die Gesetze und die Sitten; der Genuss wurde von	der	Arbeit, das Mittel vom Zweck, die Anstrengung von der	32327PP029018
ie Sklaverei. Diese ueberhob den Freien eines grossen Theils	der	Arbeiten, deren Gelingen einseitige Uebung des Koerpe	06503WA030008
der dramatischen Dichtkunst. $ Voraussetzung bei dem Capitel	der	Architectur. Die Kunst giebt sich selbst Gesetze und	06019VA012005
trenger und der Dilettantism kann schaedlich wirken, wie bei	der	Architectur, Zeichenkunst, Schauspielkunst, epischen	06017VA011020
ch ihrer eigenen Neigung handelt. $ Dieses kann aber nur von	der	architektonischen Schoenheit des Menschen gelten, wo	262040A108006
dniss zwischen der Naturnothwendigkeit und der Freyheit kann	der	architektonischen Schoenheit nicht anders als quensti	275080B064012
sind, und daher ueber alle Wahl hinaus liegen. * Aber wie es	der	architektonischen Schoenheit ergeht, wenn sie nicht z	276120B018004
ueberhaupt in seinem Ursprunge, wie in seinen Wirkungen mit	der	architektonischen Schoenheit vieles gemein hat. Wie d	275310B015022
Verstandes hinauswachsen, und sie eben so ersticken, wie bey	der	architektonischen Schoenheit die Masse endlich die Po	276250B020026

o zu der wahren Anmuth, wie die Toiletten-Schoenheit sich zu der architektonischen verhaelt * . Auf einen ungeuebten S 26918OB005038
stimmt, die Groesse eines Thurmes kann bloss durch Schranken der Architektur bestimmt seyn. Finde ich daher das Wohnha 23319MB045019
nn ein reiner Geist die Zuege bestimmte. Wir nennen ein Werk der Architektur gemein, wenn es uns keine andre als physi 20121LA064005
o gleich der reine und schoene Ausdruck seiner Bestimmung in der Architektur seiner Gestalt mit Wohlgefallen und mit E 27608OB069013
der Augen und des Mundes, von den Bewegungen der Haende und der Arme bey jedem freyen Gebrauch derselben, von dem Gan 27112OB015025
st es hier schwer, die Ausnahmen, welche die Verschiedenheit der Art erfodert, von den Ausfluechten, welche das Unverm 46735qC012011
e, wenn sie darauf ausgienge, von geschehenen Dingen und von der Art ihres Geschehens zu unterrichten. In diesem Falle 16628JE041021
ade nach uebertrifft sie zwar alle andere Schoenheiten, aber der Art nach steht sie in der nehmlichen Reihe mit densel 26115OA106011
cht bloss dem Umfang und dem Grad nach erhoeht, sondern auch der Art nach veredelt. $ Zwar hat die Natur auch schon de 40538PA014037
und daher ganz unwillkuehrlich sind; zweitens solche, welche der Art nach willkuehrlich seyn sollten und koennten, die 29511OC061036
eraendern kann. Die Art seines Erscheinens ist abhaengig von der Art seines Empfindens und Wollens, also von Zustaende 26222OA112008
rechten Nahmen und auf dem kuerzesten Wege zu benennen. Von der Art sind die gewoehnlichen Ausdruecke der Kinder. Sie 42701OA123002
besteht also im Verhaeltniss der Form zu dem Zwecke, d.i in der Art und Weise wie sie ihren Gegenstand in Ruecksicht 16915JE069016
durch ihn zum Widerstand aufgefodert. $ Ist die Gefahr von der Art, dass unser Widerstand vergeblich seyn wuerde, so 17313KA028005
ch objectiv und kommt dem Gegenstande selbst zu, nicht bloss der Art, wie wir ihn aufnehmen. Sie ist zweytens etwas zu 25320OA028013
wird sentimentalisch, um nur dichterisch zu seyn, oder, wenn der Artcharakter die Obermacht behaelt, es tritt aus sein 47620OC092024
nander naeher bringt, biss zuletzt in ihren Karrikaturen nur der Artcharakter uebrig bleibt, der sie einander entgegen 49127OC215026
i heiterem und gesundem Wetter, die zwar einestheils auch in der Assoziation der Begriffe, mehrentheils aber in dem da 06420DU004017
iese Meinung wird in der Folge noch mehr verlieren, wann von der Assoziation die Rede sein wird. Sie ist indess ein Ge 02118BI041012
len Denkens zu erschoepfen. Auch sie wird uns im Artikel von der Assoziation im Stiche, lassen, wo wir ihrer doch am m 02206BI052008
ierde, ein wolluestiges Zittern ergreift den ganzen Koerper, der Athem ist schnell und schwach, kurz alle Symptome der 20011LA049032
auch eine symbolisch wahre Vorstellung, wenn es heisst, dass der Atlas den Himmel stuetze. So wie naemlich der Himmel 24031MB133019
den Komoedianten, (wess Standes und Wuerden er auch sey,) der auch bey gleichgueltigen Verrichtungen eine gewisse D 29730OC084013
thigste der Religionen einer Schandthat zu bezuechtigen, von der auch die rohe Thierheit sich feierlich lossagen wuerd 09005FA038015
sgefuehrt worden (was von jeder Erscheinung gilt), sondern der auch nur allein durch Naturkraefte bestimmt ist. $ Ei 25603OA057028
, da wir in alle Ewigkeit wir sind, so kann derjenige Trieb, der auf Behauptung der Persoenlichkeit dringt, nie etwas 34604PL014029
es ersten Jahrhunderts schildert, so ist es ein hoher Geist der auf das Niedrige herabblickt, und unsere Stimmung ist 44329OB046021
g, als (im theoretischen) ein unruhiger Speculationsgeist der auf das Unbedingte in allen Erkenntnissen dringt, im 49229OC220015
kenntnissen dringt, im praktischen ein moralischer Rigorism, der auf dem Unbedingten in Willenshandlungen bestehet. We 49230OC220028
druecken moechte, und von dem ungeduldigen Schwaermergeist, der auf die duerftige Geburt der Zeit den Maassstab des U 33425PI027022
Konsensum laehmt. $ Die Schauer, die denjenigen ergreiffen, der auf eine lasterhafte That ausgeht, oder eben eine aus 06105DO035006
Resultate fuer ihn daraus hervorgehen; diess ist der Zweck, der auf keine Weise hintangesetzt werden darf. Wenn aber 01410RA108024
n. Mit dem erstern mag man jeden zum Stillschweigen bringen, der auf Kosten des Menschenverstandes neue Systeme gruend 36838PR005010
st, bemerklich macht, oder wenn man ihm einen Ausdruck gibt, der auf niedrige Nebenvorstellungen leitet. In dem Leben 24302NA026028
rstellungen ist schon das vorigemal ausgefuehrt worden. $ In der Auffassung und Aneinanderreihung der einzelnen Gliede 09320YP003002
upten, so bleiben zwar alle jene Erscheinungen in Kraft, die der aufgeregte Naturtrieb in seinem eigenen Gebiet bewirk 29524OC064033
der Wuerde der menschlichen Bildung wirklich der Fall ist. $ Der aufgeregte Naturtrieb wird eben so, wie das Herz in s 29430OC057001
e Nerven anziehet, tritt der mit Staerke bewaffnete Geist in der aufgetriebenen Stirne hervor, und die Brust erhebt si 20601LA107057
Graenzen des menschlichen Denkens erweiterte, und die Fackel der Aufklaerung ueber Welttheilen schimmern liess, neben 08803FA009048
n, ob er dieselben schon durch eine entgegengesezte Richtung der Aufmerksamkeit um vieles schwaechen und verdunkeln ka 04615DG010057
cht sie auch die geistigen Ideen staerker. Diss ist das Werk der Aufmerksamkeit. Sie hat also Macht auf die Staerke de 02633BK009005
timmen kann. Alle Moralitaet des Menschen hat ihren Grund in der Aufmerksamkeit, d.h im thaetigen Einflus der Seele au 02707BK014009
gt, in den Gemuethern der Menschen etwas vorhanden seyn, was der Aufnahme der Wahrheit, auch wenn sie noch so hell leu 33121PH014020
Aktrice philosophischer denken? Sollte diese / wenn der Fall der Aufopferung kaeme / mehr auf ihren Ruhm ausserhalb de 08123EA035006
en. So wie uns das empoerte Gefuehl die moralische Freude an der Aufrichtigkeit der Natur raubt, sobald wir durch eine 42036qA023011
von der Rede und vom Gesang, von dem willkuehrlichen Spiele der Augen und des Mundes, von den Bewegungen der Haende u 27111OB015014
n Instinkt eines Tigers unterschieben, so wuerde das Urtheil der Augen vollkommen dasselbe bleiben, und der Sinn wuerd 25809OA078036
omik organischer Theile, z.E der Figur und Groesse der Nase, der Augen, des Mundes, der Ohren u.s.w. der Farbe der Haa 07020DX026012
Ansehen des Rosses. Schreken und Furcht erloeschen das Feuer der Augen, die Glieder sinken kraftlos und schwer, das Ma 06906DX011007
n Grazie wird dann die widrigste Grimasse, das schoene Spiel der Augen, so bezaubernd, wenn wahre Empfindung daraus sp 30717OC189015
auxilio subeuntem ac tela ferentem = corripiunt. $ Jetzt war der Augenblick da, den Helden als moralische Person bey u 21015LA159003
, ohne auch nur von weitem den grossen Naturgeist zu ahnden, der aus dem Sinnlich-Unermesslichen zu einer fuehlenden S 23705MB091042
t, da jener nur nicht in demselben ist. Daher ist derjenige, der aus einer Ohnmacht zurueckkehrte, bloss bey sich, wel 34537PL005004
e Spuren. $ Ganz anders verhaelt es sich mit dem Idealisten, der aus sich selbst und aus der blossen Vernunft seine Er 49435OD019009
% Humboldt: Diese Sorgfalt fuer die Ausbildung und diese Art der Ausbildung des Menschen zu befoerdern, trugen noch an 06440WA028012
en, besonders der % griechischen, angetroffen wird. Der Ruhm der Ausbildung und Verfeinerung, den wir mit Recht gegen 32117PF006003
chtung) zusammengesetztes findet sich in der Naivetaet, die der Ausbruch der der Menschheit urspruenglich natuerliche 41724qA005022
urch die schreckliche Schlange an den Vater gepresst werden. Der Ausdruck der Leidenschaft, und die ganze Gruppierung 10317GA036001

ch Kraft unterstuetzt, in derselben Person vereinigt, so ist der	Ausdruck	der Menschheit in ihr vollendet, und sie ste	30036OC121020
so nicht sehr uebereln, aber eben in ihrem Widerspruch liegt der	Ausdruck	der moralischen Kraft. $ Gesetzt, wir erblic	29529OC065014
andeutet und das Grosse ausfuehrt. Gross aber ist nichts als der	Ausdruck	der Seele in Handlungen, Gebaerden und Stell	24133NA012006
Neigung auf Seiten der Sittlichkeit waere. Anmuth wird also der	Ausdruck	der weiblichen Tugend seyn, der sehr oft der	28913OB200004
ang offenbarte, oder wenn dem freyen Effekt der Sinnlichkeit der	Ausdruck	des Geistes fehlte. Denn in dem ersten Fall	27914OB095030
Huelle aufzufuehren, sobald er nur versichert ist, dass ihm der	Ausdruck	des Innern Werths zu Gebote steht. $ Aber wa	24637NA079034
icht ganz in die % Niobische Familie / edel und ruehrend ist der	Ausdruck	des Sterbens in seinem Gesichte; die Brust b	10427GA054013
g nicht Werk der Natur, sondern muss sein eigenes Werk seyn. Der	Ausdruck	dieses Verhaeltnisses in seiner Bildung geho	27309OB041001
Anmuth der Ausdruck einer schoenen Seele ist, so ist Wuerde der	Ausdruck	einer erhabenen Gesinnung. $ Es ist dem Mens	28917OC002014
er maennlichen fehlen duerfte. ± Wuerde. $ So wie die Anmuth der	Ausdruck	einer schoenen Seele ist, so ist Wuerde der	28916OC002005
und ist der Dichtkunst beinah' unentbehrlich geworden. Auch der	Ausdruck	in der Sprache selbst traegt zur Versinnlich	08432XL068002
Menschen wuerde wahrscheinlich voellig einstimmig seyn: denn der	Ausdruck	ist hier mit seiner Ursache im Gemueth durch	26937OA013057
wir eine Veraenderung unsers Zustands, davon die Empfindung der	Ausdruck	ist. Unser Wissen wird also durch Urtheile d	00411PA013020
Vermoegens muss der Geist seine Freyheit beweisen, also Wuerde der	Ausdruck	seyn. Der angenehme Affekt erfodert sie nich	29622OC071032
n als befriedigen; da kann also nicht Anmuth, sondern Wuerde der	Ausdruck	seyn. Ueberhaupt gilt hier das Gesetz, dass	29830OC094040
ich innrer Friede und Wohlwollen ab; sie ist die Wirkung und der	Ausdruck	sittlicher Ideen. $ Schoenheit ist Freiheit	09318XL041029
Handlung, welche uns Menschen im Zustand des Leidens zeigt. Der	Ausdruck,	Menschen, ist hier nichts weniger als muess	16730JE051001
bjektiv, in der Vorstellung eines Andern, veraendert. Es ist der	ausdrueckliche	Sinn des % griechischen Mythus, dass s	25230OA022003
heilung der Erkenntniss zwar die Form anvertraut, aber unter der	ausdruecklichen	Bedingung, dass er sich nicht an dem	01732RA142022
r Kultur begriffen ist, liegt also unendlich viel daran, von der	Ausfuehrbarkeit	jener Idee in der Sinnenwelt, von der	46807QC009015
solchen Formen nur das Generische, die ganze Individualitaet der	Ausfuehrung	aber der Person an; daher sagt man sehr r	27425OB057014
t ist, sich bey Entwerfung des Plans einer solchen Gefahr in der	Ausfuehrung	auszusetzen, und ob ueberhaupt ein Plan p	46538QB040017
it entfernt, sie mit Vorliebe zu beguenstigen, dass ich / in der	Ausfuehrung	selbst immer noch den kalten Verstand zu	46533QB038028
ns seine Eigenthuemlichkeit retten, und der Staat wird bloss der	Ausleger	seines schoenen Instinkts, die deutlichere F	31808PD024026
e sie mit gleichem Recht von der Schoenheit fodern, nicht in der	Ausschliessung	gewisser Realitaeten, sondern in der a	36733PR023049
er Anerkennung nicht schaden, dass alle Schlangenkruemmungen der	ausschweifenden	Vernunft in die gerade Richtung der e	12524HJ045029
z.E der Koerper des entkraeftetsten Wolluestlings im Momente der	Ausschweiffung	seine hoechste Harmonie erreicht, aber	07329DA019011
Grunde ligt, werden die geheimsten Ruehrungen der Seele auf der	Aussenseite	des Koerpers geoffenbahrt, und die Leiden	06820DX004024
gebenheit im Innern des Menschen als von einer Revolution in der	Aussenwelt	reden, und den Gedanken, der ueber die Zei	39504PY008021
achsener wilder Huegel hervorragen, der dem Auge einen Theil der	Aussicht	entzieht. Jeder wird diesen Erdhaufen hinweg	22609MA054019
Stillstand zu gebieten, bis die Vernunft gesprochen hat. Ob der	Ausspruch	der Vernunft fuer oder gegen das Interesse	29218OC037002
welche von beyden das wichtigere Subjekt erfodre, so moechte der	Ausspruch	eher fuer die letztere ausfallen. / In der	44505QB060035
r nicht ausgenommen, so habe ich nichts darauf zu antworten. Der	Ausspruch	selbst ist nichts weniger als neu, und ich	46504QB248001
deren Vereinigung den schoenen Karakter ausmacht. Er soll in der	Ausuebung	der Gerechtigkeit, Wohlthaetigkeit, Maessig	04337TA074004
d macht also auch ein geringes Maas moralischer Willenskraft der	Ausuebung	der Tugend gewachsen. $ Wenn nun der Geschm	03507SA074022
lle jenen materiellen Neigungen und rohe Begierden, die sich der	Ausuebung	des Guten oft so hartnaeckig und stuermisch	03214SA046010
her Natur mit wahrer menschlicher Natur in der Critik wie in der	Ausuebung	verleitet hat: welche Trivialitaeten man in	47706OC100022
ist Ernst und kein Spiel, da wuerde uns die Leichtigkeit in der	Ausuebung	vielmehr empoeren als befriedigen; da kann	29828OC094027
So wie er nehmlich die Moral seiner Zeit, im Systeme und in der	Ausuebung,	vor sich fand, so musste ihn auf der einen	28438OB147013
Schloezer * , " dieser maechtige Untergott raeumt Felsen aus der	Bahn,	graebt Seen ab, und pflueget, wo man sonsten sc	05502DM021011
el, als vollt ich wissen, warum gerade eine solche Verlezung der	Bandhaut	die untere Kinnlade erstarren mache? $ Wird	06931DX016016
, und erkennt die Natur als seinen unumschraenkten Gebieter; der	Barbar	verspottet und entehrt die Natur, aber veraech	31822PD026014
ehle fliessen von hier durch alle Adern des Volks; der Nebel der	Barbarei,	des finstern Aberglaubens verschwindet, die	09802FA141017
t greift in den ruhigen Takt des physischen Lebens; nie wird der	Bau	durch das Spiel in Gefahr gesetzt, nie die Vegeta	27435OB060016
len. Endlich bildet sich der Geist sogar seinen Koerper, und der	Bau	selbst muss dem Spiele folgen, so dass sich die A	26510OA141010
man in jenem materiellen Sinn gar wohl Spiel nennen koennte. Der	Baum	treibt unzaehlige Keime, die unentwickelt verder	40618PA021001
ck bricht uns bloss die Bluethen und Fruechte davon ab, aber der	Baum,	der sie trug, wird nicht unser, und wenn jene v	01122RA078043
das eroeffnet einem begeisterungsfaehigen Gemueth, selbst in der	bedenklichen	Anarchie der moralischen Welt, die Quell	04811TA112024
aetze im Gebrauch, die an sich voellig richtig sind, aber in der	Bedeutung,	worinn man sie gewoehnlich nimmt, einander	48607QC167019
bearbeiten. Da sie aber ihren Zweck, die Ruehrung, nur unter der	Bedingung	der hoechsten Uebereinstimmung mit den Gese	16701JE045010
bleiben, um sich ununterbrochen und gleichfoermig innerhalb der	Bedingungen	zu halten, welche der Begriff einer mensc	48211QC130047
d Seuchen ausbruetet, und die Atmosphaere verpestet, da eilt der	bedraengte	Mensch von einem Reich der Natur zum ander	05525DM030028
te Verachtung die andern, die ein besseres Loos von dem Joch der	Beduerfnisse	frey macht, aber eigene Wahl darunter be	33206PH022022
klave der physischen Nothwendigkeit war, aus dem engen Kreis der	Beduerfnisse	noch keinen Ausgang gefunden hatte, und	04629TA100015
ickt um sich her, und findet sich / in dem Staate. Der Zwang der	Beduerfnisse	warf ihn hinein, ehe er in seiner Freyhe	31313PC005003
len wird. Der Lehrer in strengster Bedeutung, muss sich nach der	Beduerftigkeit	richten; er geht von der Voraussetzung	01519RA119009
fuer ein vernuenftiges Wesen, und fuer den Thaetigkeitstrieb der	befriedigendste;	er muss also mit einem vorzueglichen	15318JA048029
men unabhaengig und frey fuehlt, in so fern ist es freylich der	befriedigte	Trieb der Thaetigkeit, von welchem unser	15238JA044049

:chen Schranken desselben in sich vereiniget, und vom Strome der Begebenheiten getragen wird, ohne der Raub desselben 490290C207115
allein seine Untersuchungen gerichtet seyn werden. Der Lauf der Begebenheiten hat dem Genius der Zeit eine Richtung g 31118PB007003
rnen Verstand die Ufer ausmessen, zwischen welchen der Strom der Begeisterung brausen soll. Ihm ist es wohlbekannt, da 02101RA172048
en hoechstens nur die Richtung bestimmen, niemals den Inhalt der Begeisterung hergeben. Dieser muss in allen derselbe 444150B052020
t und nothwendig auf sich selbst zu gruenden. Aus dem Moment der Begeisterung muss also jede Spur eines zeitlichen Bed 475340C085004
de Traube kocht, und die goettlichen Fruechte des Genies und der Begeisterung zeitigt. Ich habe vielleicht das hoechst 10109GA004041
ie edle Natur ueberlebte, so schreitet sie derselben auch in der Begeisterung, bildend und erweckend, voran. Ehe noch 33413PI022016
ellen umfassenden Sonnenblike des Genies, mit dem Flammenrad der Begeisterung, mit der ganzen erhabenen Anlage zu der 12317HI018016
erfluss; anfangs zwar bloss einen Ueberfluss des Stoffes, um der Begier ihre Schranken zu verbergen, um den Genuss ueb 40526PA012026
Erkennen vom Empfinden, und bey allem moralischen Wollen von der Begierde abstrahirt werden muss. $ Wenn wir erkennen, 00331RA009027
ar Kausalitaet versagen. Dadurch allein, dass er die Gewalt der Begierde bricht, die mit Vorschnelligkeit ihrer Befri 282240C038007
s Guten mit dem Angenehmen, oder was auf eins hinaus laeuft, der Begierde mit der Vernunft zu entspringen und einer Se 03010SA023022
sen zu beruhigen, beluegt er es lieber. Er moechte zwar gern der Begierde nachgeben, aber ohne dadurch in seiner eigen 02630RA231005
rechtfertigen. Sie duerfen mithin kein einseitiger Ausbruch der Begierde seyn, denn alles, was aus blosser Beduerftig 46332QB?36007
s Objekt sinnlich, und das Subjekt die moralische Natur. Bey der Begierde sind Objekt und Subjekt sinnlich. $ Die Lieb 303040C 36002
geht vorher. Aber bei keinem Thiere erfolgt die Befriedigung der Begierde so spaet auf die Anstalten, die es zu diesem 05223DL031008
ten schuldig; aber nirgends beleidigt diese mehr, als wo sie der Begierde zum Angel dienet. Aus dem Laecheln der wahre 307150C188028
tuerzt auf die Gegenstaende, und will sie in sich reissen in der Begierde; oder die Gegenstaende dringen zerstoerend a 38909PX011014
in dem Sonnenstrahl; auch ist es sicherlich nicht der Schrey der Begierde, den wir in dem melodischen Schlag des Singv 40609PA017017
oss um des Daseyns und Wohlseyns willen, ist bloss ein Ideal der Begierde, mithin eine Foderung, die nur von einer ins 39122PX034019
genstande; von der Liebe, sie neigt sich zu dem ihrigen; von der Begierde, sie stuerzt auf den ihrigen. Bey der Achtun 303010C133023
zuloesen, so begegnet es eben so leicht, dass mit der Gewalt der Begierden auch die Energie der Gefuehle erstickt wird 36212PO063027
n werden, dass der gedoppelte Schmerz ihr die Einschraenkung der Begierden desto dringender einschaerfe. Eben so musst 06318DT003035
verlaesst die Natur aus blosser Willkuehr, um dem Eigensinne der Begierden und den Launen der Einbildungskraft desto u 503090D105039
ueberall, wo wir sie antreffen, eine gewisse Einschraenkung der Begierden und Neigungen. Ob es aber nicht vielmehr St 300140C115013
s geben, in demselben Maasse unterdrueckt, als man die Macht der Begierden zu brechen, und den Charakter durch Grundsa 35114PM020028
Sinn der % Griechen nun, der das Materielle immer nur unter der Begleitung des Geistigen duldet, weiss von keiner wil 255060A048013
e will Studium. Wer also bloss seinen Schoenheitssinn uebte, der begnuegt sich auch da, wo schlechterdings Studium noe 01918RA160007
t, wie % Sulzer annimmt. $ Jede Bildung oder Form besteht in der Begraenzung, und ist also gewissermassen eine Einschr 08201XL017007
r dem tueckischen Krater des % Vesuv, und dass der Verstand, der begreifen und ordnen will, bey einem regulairen Wirth 04803TA110026
auf den schoenen Kuenstler ueberhaupt ausgedehnt werden) in der Begrenzung bestehet, erklaert sich der hohe Vorzug, d 440070B010036
en im Alterthum stehen. Ein Werk fuer das Auge findet nur in der Begrenzung seine Vollkommenheit; ein Werk fuer die Fi 440430B011009
er, moechte ich es ausdruecken, ist maechtig durch die Kunst der Begrenzung; dieser ist es durch die Kunst des Unendli 440020B009011
sie sind es aber nicht, oder sollten es doch nicht seyn, da der Begriff den sie ausdruecken, mehrerer Bestimmungen fa 305110C157023
% Mendelsohn auch wirklich behauptet * . Aber dadurch wuerde der Begriff der Anmuth zu dem Begriff der Schoenheit uebe 266010A145004
zu erregen. $ Sie ist erstlich Nachahmung / einer Handlung. Der Begriff der Nachahmung unterscheidet sie von den uebr 16434JE020001
tellung doch erhaben seyn koennen und es auch wirklich sind. Der Begriff der Sicherheit kann also nicht darauf eingesc 17935KA101001
ich untauglich fuer die Tragoedie. Ueberhaupt bestimmt schon der Begriff des Leidens, und eines Leidens an dem wir The 16805JE055004
ht ganz kurz sagen: die Wahrheit ueber die Verstellung, aber der Begriff des Naiven scheint mir noch etwas mehr einzus 41840QA016013
r Unrecht haben. $ Erst durch diese letztere Bestimmung wird der Begriff des Naiven vollendet. Der Affekt ist auch Nat 419100A051007
und alle Maengel verschwinden. Aber eben darum, weil es nur der Begriff des poetischen ist, in welchem beyde Empfindu 491200C214007
hr nach % Arkadien zurueckkann, bis nach % Elisium fuehrt. $ Der Begriff dieser Idylle ist der Begriff eines voellig a 472200C050001
e, der wuerde mich ganz und gar nicht verstanden haben. Denn der Begriff dieser letzteren, als einzelner Gedichtarten, 46643QC009002
nicht ueber die nothwendigen Schranken hinwegsetzen, welche der Begriff einer menschlichen Natur mit sich bringt; den 481210C125049
nd gleichfoermig innerhalb der Bedingungen zu halten, welche der Begriff einer menschlichen Natur mit sich fuehrt, und 482110C130052
an hat, unmoeglich macht, allgemein zu ueberzeugen, was doch der Begriff einer Philosophie mit sich bringt, der es end 49138QC216083
reyheit von Leidenschaften. Nicht weniger widersprechend ist der Begriff einer schoenen lehrenden (didaktischen) ode 38232PV032005
, bis nach % Elisium fuehrt. $ Der Begriff dieser Idylle ist der Begriff eines voellig aufgeloesten Kampfes sowohl in 472200C050006
et, und ihn gleichsam von dem Gegenstand nur empfaengt, weil der Begriff gesetzt werden muss, um die Beschaffenheit un 259340A094036
e schoene Einfalt der Natur. Nur ueberwiegt ueberall zu sehr der Begriff in seinen Gemaehlden, so wie in ihm selbst de 454100B146006
; Freiheit erwirbt auch hier das Praedikat der Schoenheit. $ Der Begriff schoen ist nicht leer, sondern hat seine best 07324XP011001
hte Natur nachahmen und bey dem satyrischen bringt dieses ja der Begriff schon mit sich: aber in diesem Fall muss sein 477130C101017
n in dem Begriffe eines Thurmes, und es ist kein andres, als der Begriff seiner Gattungsgroesse. $ Jedem Dinge ist ein 23209MB030017
ellt alle fremde Huelfe hinweg, und die reine logische Form, der Begriff, muss unmittelbar zu dem Verstand, die reine 39412PW009013
nd steht in so fern unter objektiver Beurtheilung. Im Gebiet der Begriffe giebt der Verstand Gesetze, welcher also in 06621XB005003
war, die Empfindungen der Menschlichkeit durch Skeletisirung der Begriffe in nichts aufzuloesen, springt eben izt blei 06012DQ009018
er sie muss sich in der Ideenwelt aufhalten, da sie im Reich der Begriffe oder in der Verstandeswelt schlechterdings n 45324QB136048
esundem Wetter, die zwar einestheils auch in der Assoziation der Begriffe, mehrentheils aber in dem dadurch erleichter 06420DQ004019

```
er Seelenfaehigkeiten, Ergaenzung, Erweiterung, Verfeinerung der Begriffe, Richtung des Willens nach dem Vollkommenen. 03235CB006014
Lust des Verstandes, welcher den Stoff bildet, als Vermoegen der Begriffe, welches trennt oder verbindet, Uebereinstim 07029XE013032
ber nun, wird man einwenden, eine geschmackvolle Einkleidung der Begriffe, wenn der Zweck des Vortrags, der doch kein  00419PA016012
esetzmaessigkeit, und es ist bloss der staetige Zusammenhang der Begriffe, wodurch er befriedigt werden kann. Dieser Z 00608RA032018
 anzukuendigen. Vielmehr muss der Geist schon durch die Form der Behandlung in Spannung gesetzt und mit einer gewissen 01310PA095009
eberwiegen wird, und es ist folglich eine Verschiedenheit in der Behandlung moeglich. Denn nun entsteht die Frage, ob  44121QB023036
ben, und es giebt, in dieser Ruecksicht, fuer ihn keine Wahl der Behandlung. Der verschiedene Eindruck naiver Dichtung 44030QB014042
so in der Freyheit der willkuehrlichen Bewegungen; Wuerde in der Beherrschung der unwillkuehrlichen. Die Anmuth laesst 29707OC077012
es Verstands fortzusezen, verlangte einen mittleren Zustand, der beide widersprechenden Enden vereinigte, die harte Sp 09023FA044022
gs der beiden Naturen. ± 66 Einwuerfe wider den Zusammenhang der beiden Naturen aus der Moral. £ Aber man wird dieses  04805DH001007
rum der erste Gesichtspunkt aus welchem wir den Zusammenhang der beiden Naturen betrachten.                           04114DC014010
iognomik der Empfindungen. $ Eben diese innige Korrespondenz der beiden Naturen stuezt auch die ganze Lehre der Physio 06816DX003005
elbst. Hier also ist schon das erste Glied des Zusammenhangs der beiden Naturen.                                      04803DG027010
d fand fuer gut, sich umstaendlicher ueber die Furchtbarkeit der beiden Schlangen und ueber die Wuth, mit der sie ihr  20717LA120021
 einem unbefahrenen Meere ein, die fehlende zwote Haelfte zu der bekannten Hemisphaere, die grosse Insel % Atlantis zu 12727HJ058023
n Gefahren / denn diese muss doch endlich aufhoeren / nur in der Bekanntschaft mit denselben ist Heil fuer uns. Zu die 05205TA143017
 sowohl die Traegheit der Natur als die Feigheit des Herzens der Belehrung entgegen setzen. Nicht ohne Bedeutung laess 33128PH017021
ramen ( Mitteldinge zwischen Lustspiel und Trauerspiel ) und der beliebten Familiengemaehlde gehoeren in diese Klasse. 19933LA044016
de von der Arbeit, das Mittel vom Zweck, die Anstrengung von der Belohnung geschieden. Ewig nur an ein einzelnes klein 32328PF029027
war der Zweck des Dichters weder den Ton der Strafe noch den der Belustigung. Jener ist zu ernst fuer das Spiel, was d 44213QB029016
chlassung. / Das Gefallen der Schoenheit entspringt also aus der bemerkten Analogie mit der Vernunft, und ist mit Lieb 08717XM018008
gewissen Grade Genuege leistet; weil aber der Dichter, ueber der Bemuehung, beydes zu vereinigen, keinem von beyden se 47106QC039051
erper, der Athem ist schnell und schwach, kurz alle Symptome der Berauschung stellen sich ein: zum deutlichen Beweise, 20012LA049041
ur wechselt das Medium, das ihn darstellt. So erschafft sich der beredte Schriftsteller aus der Anarchie selbst die he 01018RA068004
en Augen Empfindung strahlt, und der heitre stille Geist auf der beredten Stirne ruht, so legt die Gravitaet die ihrig 30808OC194040
 Zweck der Schoenheit sich unterordnen, wie in den Produkten der Beredtsamkeit. Hier dient die Schoenheit der Vollkomm 07204XE032025
er erscheint der Theil nicht selten erhabener als das Ganze, der Berg oder der Thurm erhabener als der Himmel, in den  23906MB114013
rstellung von der Hoehe des Himmels auf der Hoehe des Atlas. Der Berg traegt also, in figuerlichem Sinne, wirklich den 24034MB135001
goettliche Rinde der China, da graebt er aus den Eingeweiden der Berge den maechtigwirkenden Merkur, und presst den ko 05528DM030056
der Kuenstler die feinere Nueancen dem Gesicht entzogen, und der Beruehrung vorbehalten. Die Statue schwebt / alle Mus 10409GA045025
fuellte / erlaube mir diese menschliche Vorstellung / so ist der Beruf aller denkenden Wesen in diesem vorhandenen Gan 11525HF004025
n, vor dem Tode gruenden. Hier ist gar kein physischer Grund der Beruhigung vorhanden; und wenn wir uns das Schicksal  18007KA104007
 Mannichfaltigen, als Einfachheit in der Fuelle, und Ruhe in der Beschaeftigung, ist nur relative Schoenheit. / Es gie 07611XF063012
s die Empfindung selbst nicht die geringste Aehnlichkeit mit der Beschaffenheit der Organe hat, die sie bezeichnet. So 04535DG005079
 der Schueler, um zu lesen, erst buchstabiren muss. Aber von der Beschraenktheit und Beduerftigkeit seiner Leser empfa 01431RA111003
Vollkommenheit auf das Kind herabsehen, sondern weil wir aus der Beschraenktheit unsers Zustands, welche von der Besti 41616QA036019
n, er kann durch die Kraft seines Willens aus jedem Zustande der Beschraenkung sich reissen. Dieser ist also nur ruckw 44523QB066049
griffe gelaeutert. $ Liebe also / das schoenste Phaenomen in der beseelten Schoepfung, der allmaechtige Magnet in der  11931HH005007
che Geist, das grosse ueberwaeltigende Interesse des Staats, der besseren Menschheit, das in denselbigen athmete. $ No 09927PA159018
er / den Menschen. $ So gross und vielfach ist das Verdienst der bessern Buehne um die sittliche Bildung; kein geringe 09722PA136008
ht dem siegenden Licht. Unter so vielen herrlichen Fruechten der bessern Buehne will ich nur zwo auszeichnen. Wie allg 09804PA142006
en Augenblik des sinnlichen Schmerzens zu ermannen, als der, der bestaendig in hellen deutlichen Ideen lebt; aber denn 04634DG014030
seiner Beduerfnisse aufgenommen, und das Unnoethige ist bald der beste Theil seiner Freuden. $ So wie sich ihm von aus 40838Pa041016
nzoesischen und % englischen sentimentalischen Romanen ( von der besten Gattung ) nicht nur subjektiv wahr, sondern au 48426QC153038
n der Gewohnheit ab, und wird durch sie sehr verstaerkt. Bei der besten Proportion jedoch kann uns ein Gegenstand widr 07419XF027002
enehme Empfindung unvermeidlich. Das Uebel exulirt nicht aus der besten Welt, und die Weltweisen wollen ja darinn Voll 07203DZ005006
Anfange des vorigen Briefs bemerkte, einen doppelten Zustand der Bestimmbarkeit und einen doppelten Zustand der Bestim 37603PU002014
 Erweiterung der wahren Dichtkunst zu halten geneigt ist, in der Bestimmung der poetischen Arten so wie ueberhaupt in  46728QC010035
elten Zustand der Bestimmbarkeit und einen doppelten Zustand der Bestimmung. Jetzt kann ich diesen Satz deutlich mache 37604PU002020
r zeigt sich ein solcher Luxus der Kraefte und eine Laxitaet der Bestimmung, die man in jenem materiellen Sinn gar woh 40617Pa020016
weil wir aus der Beschraenktheit unsers Zustands, welche von der Bestimmung, die wir einmal erlangt haben, unzertrennl 41616QA036025
 sich schoepferisch zu beweisen. Immer nach Vollstaendigkeit der Bestimmungen strebend, erhaelt und gebraucht sie jetz 00938RA063004
t. $ Nennen wir einen Gegenstand schoen, sagt % Kant, so ist der Bestimmungsgrund unsers Urtheils blos subjektiv. Dies 07724XI002010
h noch nichts ausgeschlossen ist, so kann man diesen Zustand der Bestimmungslosigkeit eine leere Unendlichkeit nennen, 36815PS005038
nicht bemerkbar werden. Solche Gemuether koennen den Zustand der Bestimmungslosigkeit nicht lang ertragen, und dringen 37829PU002006
er derselbe mit seiner Wirkung sich vordraengt, oder je mehr der Betrachter geneigt ist, sich unmittelbar mit dem Stof 38212PV026039
er und Dichter, obgleich beyde nur fuer das Wohlgefallen bey der Betrachtung arbeiten, koennen nur durch ein anstrenge 02006RA163013
rnichtet. Zwar koennen wir uns mit merklichem Vergnuegen bey der Betrachtung der menschlichen Geschicklichkeit verweil 17807KA077009
```

nern Wesen nach das moralische Gefuehl empoeren, und doch in der Betrachtung gefallen, doch schoen seyn koenne. Die Ur 22428MA038062
Idee durch eine Handlung vorgestellt wird, unser Gemueth bei der Betrachtung in Freiheit ist und die Resultate nicht g 07307XP006019
ders ist, als der Einbildungskraft gefaellig zu seyn, und in der Betrachtung zu vergnuegen, zum obersten erhebt / wenn 01803PA145022
moechte es gern beym Hervorbringen so bequem haben, als bey der Betrachtung. $ Bisher ist von den Nachtheilen geredet 02117PA176023
er ihn erleidet, eine Quelle des Elends ist, ergoetzt uns in der Betrachtung; wir folgen mit immer steigender Lust den 14919JA016022
ringenden Menschheit, der unaufhaltsamen Flucht des Gluecks, der betrogenen Sicherheit, der triumphirenden Ungerechtig 05212TA144045
ung nicht irre machen. Weit entfernt, mit dem grossen Haufen der Beurtheiler aus einzelnen Erfahrungen ihren Begriff z 36429PQ012007
n dem Ideal der Vollkommenheit gemacht wird, wenn man es bey der Beurtheilung andrer Menschen, und in den Faellen, wo 35130PM024019
er auch in der Beurtheilung des Verstandes verlieren mag, in der Beurtheilung der Vernunft wieder in reichem Maasse ge 41634QA039042
de Groesse der Erfahrung vernichtet; und der, was er auch in der Beurtheilung des Verstandes verlieren mag, in der Beu 41633QA039035
und sind entzueckt. $ Der Unterschied zwischen beyden Arten der Beurtheilung faellt noch deutlicher in die Augen, wen 21520LA230006
end fuer uns seyn. Aber wenn er uns auch in beyden Instanzen der Beurtheilung Genuege leistete, so thut er diese Wirku 21308LA203009
eren, und diese ihre Unbegreiflichkeit selbst zum Standpunct der Beurtheilung macht. Eben der Umstand, dass die Natur 05006TA127018
was nur die Grenze meines Subjektes ist, ich lege vielleicht der Beurtheilung meinen Privatbegriff von dem Gebrauch un 23403MP054029
rem Organischen Reich sich nach den regulativen Grundsaetzen der Beurtheilung richtet oder zu richten scheint, so unba 05002TA126043
ube. Und gerade diese Kaelte in der Darstellung ist ihnen in der Beurtheilung schaedlich, weil nur die naive Empfindun 46535qP039011
tzlicher) Gegenstand ist fuer sich selbst nie ein Ganzes in der Beurtheilung. Veredelt wird Etwas dadurch, wenn es au 07503XP039014
gen an dasselbe Objekt, obgleich von verschiedenen Instanzen der Beurtheilung, ergehen, so muss auch durch eine und di 27723OB078012
Gemueth fuer Ideen zu stimmen wisse. Stehen wir nur hoch in der Beurtheilung, so hat es nichts zu sagen, wenn auch de 44326OB045006
chmack hat, wie die praktische Vernunft, ein inneres Princip der Beurtheilung, verbindet beide Naturen des Menschen, u 06726XB020011
Ideal, wornach wir ringen, ist, mit der physischen Welt, als der Bewahrerinn unserer Glueckseligkeit, in gutem Vernehm 05032TA131013
Werk der Aufmerksamkeit. Sie hat also Macht auf die Staerke der Beweggruende; ja sie selbst ist es, die sich Beweggru 02634BK010008
ist sie nicht % Venus mehr. $ Dieser Guertel, als das Symbol der beweglichen Schoenheit, hat aber das ganz besondere, 25225OA021006
werfaellige zu fallen, opfert sie lieber etwas von dem Zweck der Bewegung auf, oder sucht ihn durch Umschweife zu erre 30704OC186054
geben, und durch den Ton, den sie angiebt, die Art und Weise der Bewegung bestimmen. Der Antheil nun, den der Empfindu 26720OA159041
elben zu veraendern, so kann er nichts anders als Schoenheit der Bewegung bezeichnen; denn Bewegung ist die einzige Ve 25314OA026034
: bei dem toden Eindruk konnt ich es nicht. Ich kann mir bei der Bewegung des Nervengeists eine Einwirkung auf ein mat 02201BI050005
wegende Princip, und in ihr ist der Grund von der Schoenheit der Bewegung enthalten. Und so loest sich denn jene mythi 25513OA050022
maechtigen wichtigen, die dem Herzen den lebendigen Schwung der Bewegung geben bis hinaus zu jenen unbedeutenden geri 05723DO003018
mkeit, und bewirken Uebereinstimmung mit der Natur. Die Form der Bewegung ist a) das Spiel der Gestalten im Raume, b 07913XI031003
ergehen kann, ohne seine Identitaet aufzuheben. $ Schoenheit der Bewegung ist ein Begriff, der beyden Foderungen Genue 25317OA027002
erleib, und macht die Seiten hohl, welches uns gleichsam von der Bewegung seiner Eingeweide urtheilen laesst. Sein eig 20607LA108026
Wechsels, und reibt sich selbst auf so wie sie wirket, unter der Bewegung wird das Element aus seinen Fugen getrieben, 04213DD008020
Talent, diese ein persoenliches Verdienst. $ Anmuth kann nur der Bewegung zukommen, denn eine Veraenderung im Gemueth 26419OA135004
sten Eigenschaften, Sinnlichkeit im Ausdruck und Freyheit in der Bewegung. $ Frey wird die Darstellung, wenn der Verst 00807RA047027
le sinnliche Schoenheit ist entweder Form der Ruhe oder Form der Bewegung. Jene ist die Zeichnung ueberhaupt; die Farb 07910XI029011
r Physik unterordnen koennen. Hieher rechne ich die Mechanik der Bewegung, und die Chemie des menschlichen Koerpers, w 04330DE007006
ich; und das Resultat der gegenwaertigen Betrachtungen wird der Beweis seyn, dass nur durch die vollkommen gleiche Ei 49230gC033019
eich im Stande ist, sie in einer schoenen Form mitzutheilen, der beweist nicht nur, dass er dazu gemacht ist, sie zu e 01604RA125034
igenia und % Aulis sind weggehaucht, die Sympathie stirbt in der Bewunderung ihrer Erweckerin. Wir sollten ja die Neig 08118EA032040
gesetz unwandelbar folgen, diess ist allerdings erhebend und der Bewunderung werth. Gegen die Geisterwelt gehalten ist 21728IA010031
eschichte unsre Wangen faerbt, dass unsre Bescheidenheit vor der Bewunderung zittert? dass wir ueber dem Lobe verlegen 11730HG011020
riff der Menschheit erschoepfen, und ein dritter Grundtrieb, der beyde vermitteln koennte, ist schlechterdings ein und 34717PM003018
tze verlor sich in ihrem hoehern Begriff von Nothwendigkeit, der beyde Welten zugleich umfasste, und aus der Einheit j 35929PO040021
itaet aufzuheben. $ Schoenheit der Bewegung ist ein Begriff, der beyden Foderungen Genuege leistet, die in dem angefue 25317OA027007
icht befindet. Soviel scheint also wohl gewiss zu seyn, dass der Beyfall der Sinnlichkeit, wenn er die Pflichtmaessigk 28303OB132009
um wissenschaftliche Strenge zu thun ist, wird sich deswegen der beyspiele sehr ungern und sehr sparsam bedienen. Was 00631rA001014
st geschickter, sie in ihre Schranken zurueck zu weisen, als der Beystand uebersinnlicher, sittlicher Ideen, an denen 15831JA099013
das sich bald wieder zu einem ruhigen Spiegel ebnet. $ Auch der Beytrag, den die Seele zu der Grazie geben muss, kann 28904OB196002
, welches Grauen erweckt, und es gehoert zur Naturgeschichte der bezauberten Waelder, dass nichts lebendiges sich dari 18931KB034021
sich diess hier nicht finden. Keine Spur eines Begriffs oder der Beziehung auf einen Zweck entdeckt sich in dem Beifal 07523XP051006
acht. Es ist bemerkt worden, dass die Unlust in Affekten von der Beziehung ihres Gegenstandes auf unsere Sinnlichkeit, 15804JA093011
n der Leidenschaft ihre Freyheit nicht ganz verlieren. $ Von der Beziehung seines Gegenstandes auf unser sinnliches od 15019JA025002
s verstandaehnlichen Instinkt der Thiere, an dem Kunstfleiss der Bienen u.d.gl ergoetzen, ohne diese Naturzweckmaessig 14525IA125015
ein bemosster Stein, das Gezwitscher der Voegel, das Summen der Bienen u.s.w fuer sich selbst so gefaelliges fuer uns 41410QA012018
man erwarten kann, dass der Stoff sich zur Form veredelt und der bildende Geist in der Anschauung Ideen niedergelegt h 27634oP023015
h widerwaertigen Eindruck macht, darf weder der Dichter noch der bildende Kuenstler darstellen. Von dieser Art sind de 09536XL085018
Dichter aber kann sich ueber beides verbreiten. Selbst, wenn der bildende Kuenstler eine erhabene Handlung darzustelle 21202LA197003

etzt nothwendig zur Erschoepfung, weil der Stoff nicht lange	der	bildenden Kraft, weil die Kraft nicht lange des bilde	38005PV011019
en, der sie wichtig macht. Einen gemeinen Geschmack haben in	der	bildenden Kunst die % Niederlaendischen Mahler, einen	24123NA008006
doppelte Verwandtschaft der Poesie mit der Tonkunst und mit	der	bildenden Kunst zu erinnern. Je nachdem nehmlich die	45537QB023017
nnern Beruf aus dem Felde musikalischer Poesie in das Gebiet	der	bildenden sich versteigen. Einem verwandten Genie, de	45526QB164029
er die Ausfuehrung wird es zuweilen, bald durch den Gebrauch	der	Bilder bald durch den Aufschwung zu Ideen. Nur in der	45401QB141018
o geschmeidige Fleischmassen hingegossen? / Die Figur ruht /	der	Bildhauer ergriff seinen % Herkules im Momente schlaf	10237GA029004
nds oder des Beduerfnisses sind nicht die Gesetze der Kunst.	Der	Bildhauer soll und will uns den Menschen zeigen, und	19803LA024001
en Dichters, sich bey dem Gemuethszustand des % Laokoon, wie	der	Bildhauer thun musste, zu verweilen. Bey dem % Virgil	20704LA117026
uns hingegen von % Laokoons Person soviel wissen lassen, als	der	Bildhauer, so wuerde nicht mehr die strafende Gotthei	20723LA122012
orm, die Wirklichkeit in der Erscheinung verlieren. Die Form	der	Bildsaeule darf nichts durch die Natur des Marmor ein	08123XL012003
eschmackes aus, besonders wo die moralische Veredlung hinter	der	Bildung des Kopfs zurueckbleibt. Diese Art Kenner suc	14721IA143019
det man den Menschen im Durchschnitt auf diesen drei Stuffen	der	Bildung. Auf der ersten wo seine Cultur noch nicht an	09031YC007012
st z.B manchmal der oeftere Gebrauch, manchmal das Weglassen	der	Bindewoerter natuerlich und zweckmaessig. Bisweilen m	08436XL069029
ine unruhige Bewegung und spannen es an. Ein gewisser Ernst,	der	bis zur Feyerlichkeit steigen kann, bemaechtigt sich	22909MA086004
ichtet ihn aber auch zugleich, bey jeder besondern Anwendung	der	bisher aufgestellten Regeln sich nach diesem letzten	16831JE060056
ergoezt ihn, und floesst ihm Neigung zu dem Gegenstand ein,	der	bisher nur Mittel war, der erste Zwek ist vergessen.	05131DL022028
ralischen Gehalt) unsers Lebens gethan. $ Zwar haben wir in	der	bissherigen Schilderung dem Realisten einen moralisch	50119OD069005
r Art nach willkuehrlich seyn sollten und koennten, die aber	der	blinde Naturtrieb der Freyheit abgewinnt. Die ersten	29512OC061046
h also von seiner tiefen Entwuerdigung erst aufrichten, dort	der	blinden Gewalt der Natur sich entziehen, und hier zu	32930PG013015
nwart des Leidens verrathen / diejenigen Theile aber, welche	der	blinden Gewalt des Instinkts entzogen sind, und dem N	20427LA100034
ganze System derjenigen Erscheinungen am Menschen, die unter	der	blinden Gewalt dem Naturtriebes stehen und ohne Vorau	20525LA001017
ueppigen Stoff eine energische Waerme beseelt / wo das Reich	der	blinden Masse schon in der leblosen Schoepfung gestue	39828PZ006023
es Grundlosen wenigstens zum Schweigen, und bleibt innerhalb	der	blinden Noethigung der Materie stehen, da er die erha	39218PX042032
werden. Das goettliche Monstrum des Morgenlaenders, das mit	der	blinden Staerke des Raubthiers die Welt verwaltet, zi	39527PY016008
er Gesicht wie unser Gehoer wird auf das widrigste geruehrt.	Der	Blitz leuchtet nur, um uns das schreckliche der Nacht	22519MA047001
entimentalische Dichtergenie gewarnt werden muesste, sondern	der	bloss dem unberufenen Nachahmer desselben drohet, dah	48335QC145015
nderung sey, dass die Zeit einen Inhalt habe. Dieser Zustand	der	bloss erfuellten Zeit heisst Empfindung, und er ist e	34429PL005003
r sehen nichts davon. Wir sehen ihn nicht mehr thun als auch	der	bloss kluge Mann thun muesste, der das Vergnuegen zu	04416TA079009
o muss der Naturtrieb ihm noch Macht entgegenzusetzen haben.	Der	bloss niedergeworfene Feind kann wieder aufstehen, ab	28414OB142001
nig, als (wenn man mir diess Beyspiel verstatten will) als	der	bloss sinnliche Mensch zu der Idee der obersten Weltu	26138oA005024
ben dadurch als von derselben unterschieden kenntlich macht.	Der	bloss thierische Theil des Menschen folgt dem Naturge	20437LA102001
ls der Erhaltungstrieb auf etwas schaendliches dringt, schon	der	blosse aesthetische Sinn es verwerfen / es wird also	03334SA062052
zufaelliges Ereigniss ueber dasjenige entscheiden, was schon	der	blosse Begriff unsers eigenen Seyns mit sich bringt,	50112OD087012
gt es auf den Glauben, als wenn schon die blosse Empfindung,	der	blosse Humor, die blosse Nachahmung wirklicher Natur	47930QC114048
nschheit in ihm eingeschraenkt seyn mag, so lehret uns schon	der	blosse Inhalt derselben, dass im Ganzen nur zwey ente	36331PQ005020
reylich erst uebersetzen, wenn er ihn verstehen will, so wie	der	blosse nackte Verstand, entbloesst von allem Darstell	01427RA110061
gab er auch nur fuer Eines, und er blieb bey dem stehen, was	der	blosse Sinn ihn lehrte, ohne zu untersuchen, ob es ni	30115oC011021
r Sinn. Zu dem uebersinnlichen Grund dieser Wirkungen erhebt	der	blosse Sinn sich eben so wenig, als (wenn man mir di	26137oA005008
ebstahl des jungen % Ruhberg nicht so viel widriges hat, als	der	blosse ungegruendete Verdacht eines Diebstahls in ein	24537NA067019
wenn man auf seinen moralischen Gebrauch nicht achtet. Schon	der	blosse Wille erhebt den Menschen ueber die Thierheit;	29033OC019002
durch ein Gefuehl der Lust. Schoen ist naemlich das, was in	der	blossen Anschauung a priori gefaellt. $ % Kant macht	08031XK012007
Menschen den Vorzug vor allen uebrigen Sinnenwesen giebt, in	der	blossen Anschauung nicht vorkommt, so kann eine Eigen	26128oA002015
nicht vorkommt, so kann eine Eigenschaft, die sich schon in	der	blossen Anschauung offenbart, diesen Vorzug nicht sic	26129oA002028
herschwanken. * Denn / um es nocheinmal zu wiederholen / in	der	blossen Anschauung wird alles, was an der Schoenheit	26125oA001008
lt unmittelbar durch den blossen Begriff, wie das Schoene in	der	blossen Anschauung; das Wohlgefallen an beidem ruht a	08035XK014013
nzulassen, die ihr peinlich wird. Sie begnuegt sich also mit	der	blossen Auffassung und es faellt ihr gar nicht ein, i	23637MB090006
en, nicht zu gebieten haben. Aber der Trieb bleibt nicht bey	der	blossen Begierde stehen; vorschnell und dringend stre	29437OC059007
nblicklich von aller Bestimmung frey seyn, und einen Zustand	der	blossen Bestimmbarkeit durchlaufen. Mithin muss er, a	37435PT012026
g soll in ihm entstehen. Was in dem vorhergegangenen Zustand	der	blossen Bestimmbarkeit nichts, als ein leeres Vermoeg	36904PS008006
Mithin muss er, auf gewisse Weise zu jenem negativen Zustand	der	blossen Bestimmungslosigkeit zurueckkehren, in welche	37437PT013011
fernen; gerade so trifft die aesthetische Bestimmbarkeit mit	der	blossen Bestimmungslosigkeit in dem einzigen Punkt ue	37709PU009044
in Gesetz, noch auf irgend einen Zweck Ruecksicht nehmen, in	der	blossen Betrachtung und durch seine blosse Erscheinun	37621PT007048
uviel verstattet. $ Das Schoene thut seine Wirkung schon bey	der	blossen Betrachtung, das Wahre will Studium. Wer also	01916RA159008
fluechtet. Die Nothwendigkeit der Natur, die ihn im Zustand	der	blossen Empfindung mit ungetheilter Gewalt beherrscht	39416PY006009
elegt wird, so ist diess nur in sofern wahr, als er schon in	der	blossen Erscheinung diesen Vorzug behauptet, ohne das	25717OA071027
en von fremden Gesetzen frey gemacht haben. Freylich ist von	der	blossen Gesetzlosigkeit zu einer selbststaendigen inn	40736pa004004
ich nur durch das letztere; denn es ist ganz etwas anders in	der	blossen Handlung des Vorstellens und in seinem ganzen	17520KA053023
iel zu weiter Umfang gegeben, weil man ihn zu einseitig nach	der	blossen Idee bestimmt. $ Der Idee nach geht nehmlich	48915QC196026

ns das Ideal der Schoenheit, so wie letztere aus den Haenden	der	blossen Natur kommen kann, und, ohne die Einwirkung e	25527OA054021
s, wobey ein Theil der Menschen zu Grunde gehen kann, ist in	der	blossen Natur nicht gegruendet. Die Handlung des Kind	42129QA069031
stes ihren Ursprung verdankt. $ Es sey mir erlaubt diese von	der	blossen Natur, nach dem Gesetz der Nothwendigkeit geb	25534OA056007
les Erhabene stammt nur aus der Vernunft. $ Eine Darstellung	der	blossen Passion (sowohl der wolluestigen als der pei	20105LA059003
er Wirklichkeit, sondern aus der blossen Vorstellung, selbst	der	blossen Phantasie. Nur wenn der Dichter es zum Schaud	08614XL091016
geruehrt zu werden, und ohne alle Ruecksicht auf Besitz, aus	der	blossen Reflexion ueber die Erscheinungsweise ein fre	04022TA036028
doch / auf der andern Seite / die Vernunft von diesem Effekt	der	blossen Sinnenwelt einen transcendenten Gebrauch mach	26013OA098013
Sinne, und unterscheidet sich darinn von dem Guten, welches	der	blossen Vernunft gefaellt. Es gefaellt durch seine Ma	22217MA005015
aelt es sich mit dem Idealisten, der aus sich selbst und aus	der	blossen Vernunft seine Erkenntnisse und Motive nimmt.	49436QD019015
gt nicht aus der Voraussetzung der Wirklichkeit, sondern aus	der	blossen Vorstellung, selbst der blossen Phantasie. Nu	08614XL091012
% Europaeischer Mut bey schwachen Fieberschauern dahinsinkt,	der	bluehende Paradise ihm zeigt, wenn seine Augen im Tod	03608CC011130
oepfungen des Geistes wie mit organischen Bildungen; nur aus	der	Bluete geht die Frucht vor. $ Wenn man ueberlegt, wie	01612PA127029
es Baues, als blosses Naturprodukt, ihre bestimmten Perioden	der	Bluethe, der Reife und des Verfalles, die das Spiel z	27516OB066014
und Ohnmachten gewirkt. $ Ist also nicht derjenige, der mit	der	boesen Laune geplagt ist, und aus allen Situationen d	06120DQ039007
e Zerruettung an. Die schroeklichste Ideen leben wieder auf.	Der	Boesewicht, den nichts geruehrt hat, unterligt der We	06605DU027001
nn er gezwungen ist, die Groesse des Leidens von der Groesse	der	Bosheit herzuleiten. % Shakespears % Jago und Lady %	15529JA069033
schmachtet zuletzt in den Ketten einer % Roxelane, wenn sich	der	brausende Geist eines % Othello an der sanften Brust	30532OC166013
nen Augen werden Leben und Feuer funkeln. Die Seefahrer, die	der	Brod- und Wassermangel auf der ungewissen See siech u	05821DO014004
n Begriffen in dem Kopf und einen Schatz von Grundsaetzen in	der	Brust anzupflanzen, und dann besonders auch die Empfi	04625TA099021
sie nimmermehr empfunden werden koennten, wenn nicht tief in	der	Brust des Verbrechers ein unbestechliches Gefuehl fue	14217IA094024
aben. Weil der Staat der reinen und objektiven Menschheit in	der	Brust seiner Buerger zum Repraesentanten dient, so wi	31801PD023010
llen / und diss sind gewoehnlich die Bassisten, die Matadore	der	Buehne / pflegen ihre Empfindung murrkoepfisch herzuz	08510EA078014
on der vollwichtigen Summe, die ein patriotischer Verfechter	der	Buehne auf dem Papiere erhebt, ein garstiger Bruch zu	08603PA083021
unst, dieser Goldader nachzugraben. $ Aber der Wirkungskrais	der	Buehne dehnt sich noch weiter aus. Auch da, wo Religi	09407PA087004
hgewicht zwischen Verlust und Erneurung tritt der Mensch von	der	Buehne des Lebens, und das Gesez der Sterblichkeit en	04227DD013019
traft sie; tausend Tugenden, wovon jene schweigt, werden von	der	Buehne empfohlen. Hier begleitet sie die Weisheit und	09308PA071016
lich wie % Rhadamanthus Gericht haelt. $ Die Gerichtsbarkeit	der	Buehne faengt an, wo das Gebiet der weltlichen Geseze	09201PA058003
n hat, als eben in dieser Epoche / Schade, dass diss nur auf	der	Buehne ist. Die % Egyptier bestellten fuer jedes Glie	07909PA004006
igion unentbehrlich macht, bestimmt auch den ganzen Einfluss	der	Buehne. Geseze, wollte er sagen, drehen sich nur um v	09107PA048022
zu einem Inhalt, als Inhalt zu einer Form findet, so duerfte	der	Buerger den Edelmann um dieses Praerogativ nicht sehr	01935PA005040
gung im Zaum haelt; das zweite an eine wilde Ochlokratie, wo	der	Buerger durch Aufkuendigung des Gehorsams gegen den r	28202OB121033
chter bey Beschreibung dieser aehnlichen Handlung. % Ariost,	der	Buerger einer spaeteren und von der Einfalt der Sitte	43416QA199002
er Regent seinen Willen gegen die Neigung des Buergers, oder	der	Buerger seine Neigung gegen den Willen des Regenten b	27838OB092024
eylich auch fernerhin bey der Einrichtung bleyben soll, dass	der	Buergerliche arbeitet, und der Adeliche repraesentirt	01937PA006012
zu dem Umgange mit der grossen Welt angefuehrt, von welchem	der	Buergerliche schon durch seine Geburt ausgeschlossen	01925PA003053
ndeln. Wie mancher schwache Verstand wird bloss deswegen mit	der	buergerlichen Einrichtung uneins, weil es der Phantas	33826PJ023009
he In gesetzlose Triebe dar, die sich nach aufgeloestem Band	der	buergerlichen Ordnung entfesseln, und mit unlenksamer	31927PE011019
s in die Klasse natuerlicher Dinge zu versetzen, welche nach	der	Causalitaet nothwendig erfolgen. $ Undank z.B ist an	09205YE003028
n schoen, wenn er uns mehr Liebe als Achtung einfloesst, wie	der	Charakter % Caesars gegen den des % Cato, welcher meh	07316XF008015
suchen ist. Zur Anmuth muss sowohl der koerperliche Bau, als	der	Charakter beytragen; jener durch seine Biegsamkeit, E	28826OB189009
r ist sie auch; denn Staetigkeit und Nothwendigkeit ist zwar	der	Charakter der Natur aber nicht der Freyheit. Nicht zw	49615QD034021
dadurch dem wahren Geschmack merklich naeher zu kommen. Denn	der	Charakter der Natur ist eben so wenig blosse Mannichf	23728MB102002
den Funken von Selbstthaetigkeit und Eigenthum ausloescht. $	Der	Charakter der Zeit muss sich also von seiner tiefen E	32929PG013001
n auch die Energie der Gefuehle erstickt wird, und dass auch	der	Charakter einen Kraftverlust theilt, der nur die Leid	36213PO063039
oder der andren nach folgenden Momenten (§ 15) je nachdem	der	Charakter einer Nation Vielseitigkeit und Einheit / w	06332WA013043
en, und die Kunst in den schweren Fesseln der Regel gehn; wo	der	Charakter erschlafft und sich aufloest, da wird die W	33317PI012029
ch hier nur % Hallers, % Kleists und % Klopstocks erwaehnen.	Der	Charakter ihrer Dichtung ist sentimentalisch; durch I	45215OB125001
ndruecke ihnen an Tiefe nimmt, um ihnen an Flaeche zu geben.	Der	Charakter muss dem Temperament seine Grenzen bestimme	35215PM030001
t, und so die Sittlichkeit in ihren Quellen vergiften. $ Wie	der	Charakter nach und nach in diese Verderbniss gerathe,	02220PA186002
de Geschmack von dem beurtheilenden das Gesetz empfaengt. Wo	der	Charakter straff wird und sich verhaertet, da sehen w	33315PI012002
ch unter den Einfluessen einer barbarischen Staatsverfassung	der	Charakter veredeln? Man muesste also zu diesem Zwecke	33232PI004021
esezen der Denkkraft. Eben so bedient sich die Groessenlehre	der	Chiffern, die nirgends als auf dem Papiere vorhanden	12718HJ055007
rnden Mittel auszuspaehen, da findet er die goettliche Rinde	der	China, da graebt er aus den Eingeweiden der Berge den	05527DM030048
ien mit grossem Erfolg gebraucht. Die Wirkungen der Glocken,	der	Choralmusik, der Orgel sind bekannt; aber auch fuer d	30838OC046005
rbrannt, aber gewiss noch keinen einzigen fuer das Interesse	der	christlichen Lehre im ganzen. Begriffe von dieser mac	09514YI014018
etz, von jedem civilisirten Menschen. Dieser Zwang, den sich	der	civilisirte Mensch bey Aeuserung seiner Gefuehle aufl	03128SA041005
habene der Fassung laesst sich anschauen, denn es beruht auf	der	Coexistenz; das Erhabene der Handlung hingegen laesst	21134LA185012
oege. Alle Unmoralitaet in der Wirklichkeit scheint also aus	der	Collision des Guten mit dem Angenehmen, oder was auf	03009SA023009

Raisonnement in Acht nehmen und immer das Herz interessiren, der Comiker muss sich vor dem Pathos hueten und immer den 44605QB072017
merz fuehrt sie uns zur Freiheit. $ Undank kann aber auch in der Comoedie behandelt werden, aber dann muss er als eine 09214YE007006
Tragoedie geschieht schon durch den Gegenstand sehr viel, in der Comoedie geschieht durch den Gegenstand nichts und al 44507QB061012
e in Herstellung derselben ihre poetische Kraft beweisst; in der Comoedie hingegen muss verhuetet werden, dass es niem 44533QB069024
die Tragoedie in eine hoehere Thaetigkeit. Unser Zustand in der Comoedie ist ruhig, klar, frei, heiter, wir fuehlen u 09235YE014004
alische Indifferenz, die Tragoedie durch die Autonomie. $ In der Comoedie muss alles von dem moralischen Forum auf das 09201YE002002
er freilich unrecht und in diesem Fall haette ihn der Genius der Comoedie verlassen. Auch den Heuchler kann die Comoed 09225YE009026
uns hervorzubringen und zu naehren, ist die schoene Aufgabe der Comoedie, so wie die Tragoedie bestimmt ist, die Gemu 44527QB068015
elt der Tragoediendichter seinen Gegenstand immer praktisch, der Comoediendichter den seinigen immer theoretisch; auch 44536QB070009
haeft viel zu abgesondert von der Erfahrung treiben, und was der contemplative Geist auf dem ruhigen Wege des Denkens 49009QC205015
eine feste Meinung von seinen Sitten beweist, da die Gesetze der Convenienz es mit sich bringen, dass man einen so lan 24607NA070023
ehe das Capitel vom intellektuellen Interesse am Schoenen in der Critik der aesthetischen Urtheilskraft. Wer den Verfa 41434qA002011
rwechslung wirklicher Natur mit wahrer menschlicher Natur in der Critik wie in der Ausuebung verleitet hat: welche Tri 47706QC100018
hn anders hier nennen darf, % Lessing der gebildete Zoegling der Critik, und ein so wachsamer Richter seiner selbst / 47916QC111046
seyn: die Personen stehen am besten auf einem gewissen Grade der Cultur, wo die Selbstthaetigkeit noch auf sich allein 05724NA004024
, das wir aesthetisch daran nehmen, nach dem Grad der Kraft, der dabey geaeussert worden ist. $ Drittens werden wir be 24515NA056035
aende finden, die in Ruecksicht auf den allgemeinen Begriff, der dadurch dargestellt werden soll, zufaellig sind, so i 00635rA002030
o die naechst an sie graenzende, meinetwegen eines Menschen, der damals am Baume stund, oder einem Schalle der damals 02326BJ010018
ines Menschen, der damals am Baume stund, oder einem Schalle der damals gehoert ward, eben so erweken, als sie selbst 02325BJ010026
Allmacht dereinst, dieses Prisma zu zerschlagen, so stuerzte der Damm zwischen ihr und der Welt ein, alle Geister wuer 12413HJ009012
ch izt auf ¬ Traener in ihren Augen / % Franziska! / Traenen der Dankbarkeit und Freude / Im Hertzen dieser Unschuldig 00913AA161002
und zukuenftiger aehnlicher ligt, d.h die die Vollkommenheit der darauf folgenden Aktionen bevestigen; also gehoert di 07326Da018022
weder das Factum zu laeugnen, oder doch die Rechtmaessigkeit der daraus gezogenen Schluesse zu bezweifeln. Sie denken 33718PJ010018
lben erhalten werden. Kein Dichter % Young etwa ausgenommen, der darinn mehr fodert als Er, aber ohne es, wie er thut, 45718QB182006
er Beschraenktheit und Beduerftigkeit seiner Leser empfaengt der darstellende Schriftsteller niemals das Gesetz. Dem I 01432RA111010
beruht aber darauf, dass die Einbildungskraft die Totalitaet der Darstellung an dem gegebenen Gegenstande fruchtlos ve 23828MB112014
viel zu wenig bestimmt; gerade dasjenige, worinn der Triumph der Darstellung besteht, die vollkommene Aufloesung der T 01404RA107018
g. Nun behaupte ich, dass der Schauspieler, was die Wahrheit der Darstellung betrift, alles durch Kunst und nichts dur 26940oB008010
anderen Seite hingegen behaupte ich, dass er, was die Anmuth der Darstellung betrift, der Kunst gar nichts zu danken h 27025oB008065
. / Die Leiden des jungen % Werther sind ein schoenes Muster der Darstellung der Leidenschaft. Die Natur, die Leidensc 08529XL092010
h den Ausdruck des Sittlichen bestimmt wird. Die Freiheit in der Darstellung der physischen und moralischen Zwecke des 08004XJ008004
er gespannt. Seine Phantasie ist zwar reizbar genug, sich an der Darstellung des Sinnlich Unendlichen zu versuchen, ab 23711MB094009
ereinigen; unter der erstern hingegen bloss eine Eigenschaft der Darstellung dieser Zwecke, so wie sie sich dem anscha 25627QA062031
llt sind, erhebt uns ueber alle Schranken der Erfahrung. Bey der Darstellung empoerender Wirklichkeit kommt daher alle 44322QB044002
enden die wenigsten Einschraenkungen erlitten hat. Der Zweck der Darstellung fuer Andre bringt Heteronomie in das Kuns 08405XL056003
ndlungen, der wirkliche Aktus eines Verbrechens, kann uns in der Darstellung gefallen. Die % Medea des % griechischen 22732MA071026
kann jene Eintheilung nicht davon, sondern muss von der Form der Darstellung hergenommen werden. * Man lese z.B das tr 44944qB020066
lten Verstand zu erkennen glaube. Und gerade diese Kaelte in der Darstellung ist ihnen in der Beurtheilung schaedlich, 46535qB032006
terischen Anlage fliessen kann, so zeugt das Ueberspannte in der Darstellung jederzeit von einem kalten Herzen und seh 48331QC144024
dem Maennlichen nie die Wissenschaft, aber durch das Medium der Darstellung kann es mit demselben die Wahrheit theile 01630RA131024
ng vollkommen durchfuehren und in der absoluten Bestimmtheit der Darstellung mit demselben wetteifern zu koennen; er s 47019QC034022
sich auch im Vortrag zusammenfuegen, und die Staetigkeit in der Darstellung muss der Staetigkeit in der Idee entsprec 00523RA026026
einen Ueberdruss empfinden, den alle Wahrheit und Naivetaet der Darstellung nicht verbannen kann. Ohne der Schwaermer 47818qC022035
. Sie vergessen, dass das Leiden selbst nie der letzte Zweck der Darstellung und nie die unmittelbare Quelle des Vergn 20035LA056011
ngen, die wir an den Schauspieler machen, sind: 1) Wahrheit der Darstellung und 2) Schoenheit der Darstellung. Nun b 26938oB007012
an muss die ueberspannte Empfindung von dem Ueberspannten in der Darstellung unterscheiden; nur von der ersten ist hie 48326QC142010
r Schoenheit abgeben, wenn naemlich alle Regelmaessigkeit in der Darstellung verschwindet. 08006XJ008025
d, misfaellt uns eine Darstellung, in der nicht die Freiheit der Darstellung vorhanden ist. % Shakespeare und % Goethe 08524XL079021
andre Waffen als Ideen der Vernunft. $ Diese muessen also in der Darstellung vorkommen, oder durch sie erweckt werden, 20223LA075005
eitsgefuehl; in der Natur wuerde uns die Gruppe empoeren; in der Darstellung wird aber die verletzte leidende Natur ni 08512XL075026
an sich, nur der Widerstand gegen das Leiden pathetisch und der Darstellung wuerdig ist. Daher sind alle absolut hoec 20131LA065059
iederholen, nichts was bloss die sinnliche Natur angeht, ist der Darstellung wuerdig. Daher sind nicht nur alle bloss 19921LA040037
des dargestellten Gegenstandes, sondern auf das Verhaeltniss der Darstellung zu seiner Beschaffenheit an. Der Kuenstle 08507XL073018
int, und wir also nicht eingeladen werden, ihn in ein Ganzes der Darstellung zusammen zu fassen. Entfernt man aber aus 23817MB109024
achen, sind: 1) Wahrheit der Darstellung und 2) Schoenheit der Darstellung. Nun behaupte ich, dass der Schauspieler, 26939oB007017
durchflamme. Ich weiss z.B dass unser bewunderter % Haller, der das geschaezte Nichts der eitlen Ehre so maennlich en 11818HG017009
reich den wenigsten Beruf, der Mahler seiner Zeit zu werden, der das Geschoepf und die Karrikatur derselben ist; aber 48018QC121013
um vorhanden zu seyn scheint, um den hoechsten aller Zwecke, der das Gute ist, moeglich zu machen, so laesst sich das 03529SA078063

```
mpus versetzte. $ Dieser zaertliche Sinn der % Griechen nun,  der das Materielle immer nur unter der Begleitung des Gei 255050A048007
Zeitgesetze siegt, unter dem Bilde des % Zeus versinnlichen,  der das Reich des % Saturnus endigt. $ Aus einem Sklaven  39506PY008038
childerung ( deren Wahrheit auch derjenige eingestehen kann,  der das Resultat nicht annimmt ) nicht erst zu beweisen b 50034DD082019
rzindert? / Wie bescheiden erscheint nicht oft der Minister,  der das Steuerruder des Landes fuehrt, und das grosse Sys 08721FA009008
 nicht mehr thun als auch der bloss kluge Mann thun muesste,  der das Vergnuegen zu seinem Gott macht. Die Sinnenwelt a 04417TA079015
n. $ Die Behandlung im Ganzen betreffend, wird der Rhapsode,  der das vollkommen Vergangene vortraegt, als ein weiser M 05902HA018009
e abgefodert haben. Wer sollte wohl einem Affekte misstrauen, der das Vortreffliche in der menschlichen Natur so kraefti 02430RA210007
 und aus dem zerstoerenden Brande der Zeit das grosse Orakel der Dauer zu retten. $ Was ist die Summe von allem bisher  12510HJ021034
rtigen Zweck viel zu genau berechnet, und fuer den Gebrauch,  der davon gemacht werden soll, viel zu bestimmt eingerich 00737RA045019
verliert, deren Geschmack er aber durch die Zweckmaessigkeit der dazu angewandten Mittel fuer sich gewinnen kann. Glei 14713IA140029
efallen erkenne ich meine Empfindungen wieder in dem Spiegel der deinigen, aber mit feuriger Sehnsucht verschlinge ich 12109HH025011
en auf Stelzen gehender Komoedianten sehen. Der frostige Ton der Deklamation erstickt alle wahre Natur, und den % fran 19709LA013004
nden Ebene soll ein unbewachsener wilder Huegel hervorragen,  der dem Auge einen Theil der Aussicht entzieht. Jeder wir 22608MA054014
merkt, den naive Dichtungen auf ihn machen, und den Antheil,  der dem Inhalt daran gebuehrt, davon abzusondern im Stand 44129qB004017
r zufaellige Streit der Interessen je hervorbringen koennte,  der dem Kuenstler und Dichter alle Hoffnung benimmt, allg 49134QC216047
er Vergnuegen vermehren, aber mit einem fremdartigen Zusatz,  der dem poetischen Eindruck vielmehr nachtheilig als befo 21832LA259026
onische Schoenheit des menschlichen Baues durch den Begriff,  der demselben zum Grund liegt, und durch die Zwecke bedin 256360A065013
der reinigen zu koennen. Aber ein Umstand findet sich dabey,  der den aesthetischen Werth solcher Dichtungen um sehr vi 469010C016007
 in diesem Zustand empoert nicht bloss den moralischen Sinn,  der den Ausdruck der Menschheit unnachlaesslich fodert; a 28131OB120012
 waere, denjenigen die blosse Blume oder Frucht abzubrechen,  der den Baum selbst in seinen Garten verpflanzt haben wil 01126PA079013
ere Selbstachtung nicht dabey leidet. $ Ein Gegenstand aber,  der den Bedingungen unsers Daseyns widerstreitet, der in  17428KA047004
 Bedingung gilt, wird unvermerkt als ein Kontrakt angesehen,  der den Einen Theil nur so lange bindet, als der andere i 02215RA184019
ine ausgefuehrt hat, sind nichts anders als eben der Horror,  der den Febrizitanten schuettelt, und welcher auch auf ei 06107DD035024
llein. Aber wie anders gestaltet sie sich vor jenem Richter,  der den Gedanken eh er gebohren war sah, und eh er vollbr 00713AA106010
nem Strom von Gefuehlen. $ Auf einmal erhebt sich ein Sturm,  der den Himmel und die ganze Landschaft verfinstert, der  22513MA045007
lt es sich mit dem paedagogischen und politischen Kuenstler,  der den Menschen zugleich zu seinem Material und zu seine 31726PD019012
er Dichtungen nothwendig gemacht werden. Der kalte Verstand,  der den Plan entwarf, foderte sie ihm ab, und sein Gefueh 46531qB038009
es urbar machen sollte. Nicht der mechanische Kuenstler nur,  der den rohen Demant zum Brillanten schleift / auch der a 12917HJ069006
 findet, wird ihm auch der nachahmende Bildungstrieb folgen,  der den Schein als etwas Selbststaendiges behandelt. Soba 40036PZ027020
g an den urspruenglichen Affekt zu einem Grade ausschweifen,  der den Schmerz ueberwiegend macht. Es ist bemerkt worden 15803JA092038
 man gegen ihre Verirrungen Schutz zu finden, und der Spott,  der den Schwaermer oft heilsam zuechtigt, laestert mit gl 32031PE026019
nge ich in die Heilige Geschichte! / Was war der Grundtrieb,  der den Sohn % Davids beseelte, dass er in % Jerusalems T 00521AA057005
ewoehnlich verbindet, zugleich auch die Verlegenheit dessen,  der den Stoff dazu hergiebt, darueber dass er noch nicht  41816qA010056
arinn, dass aller Gegensatz der Wirklichkeit mit dem Ideale,  der den Stoff zu der satyrischen und elegischen Dichtung  47227QC051014
er dem Klang ihrer Ketten die Freiheit verschreien. % Swift,  der den Tadel der Thorheit bis zur Infamie der Menschheit 12202HH036002
schen % Iphigenia, dass der % Taurische Koenig, der einzige,  der den Wuenschen % Orests und seiner Schwester im Wege s 15612GA076017
e Wirkung eines geistigen Unvermoegens und einer Schlaffheit der Denk- oder Willenskraefte seyn, welche die Menschheit 35219PM031017
rscheinung des gemischten Gefuehls hervor, welches das Naive der Denkart in uns erreget. Es verbindet die kindliche Ei 416390A040025
er nur in so fern naiv, als dieses der Fall ist. $ Das Naive der Denkart kann daher niemals eine Eigenschaft verdorben 42205QA074003
t genug der gemeine Haufe da die haesslichste Verwirrung, wo der denkende Geist gerade die hoechste Ordnung bewundert? 14503IA117013
nnener werde, der empfindende angenehmer, staerker empfinde, der denkende hoeher, umfassender denke; so koennen wir je 03029CA010043
 Schoenen auf einen subjektiven Grund, auf die Allgemeinheit der Denkgesetze. $ Da Schoenheit blos in der Form der Zwe 07831XI020024
en zwar nach einem sinnlichen Stoff, aber nicht um das Spiel der Denkkraefte daran fortzusetzen, sondern um es einzust 42732QC192013
eyn zu fuehren. $ Diess aber setzt voraus, dass die Freyheit der Denkkraefte gehemmt werden koenne, welches mit dem Be 37015PS020008
nuss, den seine Dichtungen gewaehren, muss durch eine Uebung der Denkkraft errungen werden; alle Gefuehle, die er, und 45711QB180012
chten Laut mehr von sich gibt. Und weil es dann so genau mit der Denkkraft zusammenhangt, so hab ich es das Denkorgan  02821PK035008
sondern die Uebereinstimmung dieses Begriffs mit den Gesezen der Denkkraft. Eben so bedient sich die Groessenlehre der 12717HJ054032
Wahrheit des Stoffes vergessen lassen. Ist nicht jede Uebung der Denkkraft, jede feine Schaerfe des Geistes eine klein 12821HJ071005
ndlich besser als alle angenommene Sitte ist, die Lauterkeit der Denkungsart, ( wenigstens die Anlage dazu ) doch nich 41738qA009014
s, durch das Subjekt zu vergeistigen, den poetischen Gehalt, der der aeussern Empfindung gemangelt hatte, durch Reflex 47838qC026027
freieste Tochter der Phantasie. Es war kein Kanon vorhanden, der der Dichtungskraft Fesseln anlegte.                   06537WA046005
$ Ein Ideal zu realisieren ist die Grundlage jedes Menschen  der der Freude faehig ist. $ Ist dieses Ideal in der Wirk 09427YI004010
er ist es der unmittelbare Einflus der Goettlichen Allmacht, der der Materie die Kraft auf mich zu wirken gibt. Jede m 01311BC032010
 soll, das wird bloss von dem Grade der Liebe abhaengen, mit der der Mensch faehig ist, sich bey dem blossen Schein zu 40107PZ030022
mmengesetztes findet sich in der Naivetaet, die der Ausbruch der der Menschheit urspruenglich natuerlichen Aufrichtigk 41724qA005024
sheit zu lieben: eine Wahrheit, die derjenige schon fuehlte, der der Philosophie ihren Namen gab. $ Nicht genug also,  33216PH025017
it geben zu wollen. Daher die stupide Unempfindlichkeit, mit der der Wilde im Schooss der erhabensten Natur und mitten 23701MB091006
her mehr abschreckende demuethigende Strenge zeigt, oder wie der des % Tom % Jones gegen den des % Grandison. Daher ve 07318XF008030
```

, je mehr der Gegenstand des Einen abstrakter Natur ist, und der des Andern sich zum pathetischen neigt * . Wenn also 44610Q3073036
. Der Eindruck des Gemaehldes ist unmittelbar lebhafter, als der des Gedichtes; was dem Mahler der gute Geschmack unte 08605XL088009
Also ist nicht nur der Eindruck des Gemaehldes lebhafter als der des Gedichts, sondern der Mahler kann auch durch sein 24704NA082011
h erhalten haben noch keine Namen und werden durch die Namen der des Geschmaks bezeichnet. Auch dieser Sinn hat eine n 01828BH029018
allzuguetigen seine That Kampf gekostet? War es ein Reicher der des Gluekes Gueter im Uebermaass besizt dem sein kra 00620AA089005
Aber darum war der Schmerz der % Roemers nicht geringer als der des weichsten Wolluestlings. Freilich wohl wird derje 04630DG013011
tig wie jede andre Bezauberung dahin schwindet, und das Herz der despotischen Willkuehr niedriger Leidenschaften desto 11830HG018070
ausserordentlichen Genius, einem so sehr veredelten Gefuehl, die der Deutsche besonders einem so hohen Verdienste schuldig 45807QB187050
gluecks zu werden. So ist es eine vorzuegliche Schoenheit in der deutschen % Iphigenia, dass der % Taurische Koenig, d 15611JA076009
gedichtet haben. Aber mein Zweck ist nicht, eine Geschichte der deutschen Dichtkunst zu schreiben, sondern das oben g 45836QB193008
n Umarmungen ueberstanden. Das traurige Rauschen des Wagens, der dich von hinnen fuehrte, war endlich in meinem Ohre v 10902HB006006
weil dieser nur das Coexistente gluecklich darstellen kann, der Dichter aber kann sich ueber beides verbreiten. Selbs 21201LA186018
wahrt, und nach dem Leben konterfeyt zu sehen. Freylich darf der Dichter auch die schlechte Natur nachahmen und bey de 47711QC101003
thut, Existenz dadurch zu ertheilen. Sie sehen hieraus, dass der Dichter auf gleiche Weise aus seinen Grenzen tritt, w 40134PZ036005
egt. Gerade umgekehrt wird dem Begriff der Veredlung, welche der Dichter beabsichtigen soll, gewoehnlich ein viel zu w 48913QC196009
ichter mit aller Wuerde und Anstand behandelt hat. Sobald es der Dichter bloss auf ein Lachstueck anlegt, und weiter n 24328NA036003
gkeit, von der abstrakten Beschaffenheit der Sprache, weicht der Dichter dadurch aus, dass er den Gegenstand zu indivi 08411XL058011
Welt ein solcher Stoff sich nicht vorfand, in der neuen aber der Dichter dazu fehlen moechte. Dennoch hat sich das Gen 45913QB196031
Hierher kann die ganze Dichtkunst gezaehlt werden. Erreicht der Dichter den Zweck der Schoenheit voellig, so hat er o 07209XE036002
iechen muessen der Natur einen Tribut entrichten, sobald sie der Dichter der Menschheit naeher bringen will. Der verwu 19830LA032014
wie sich der Aberglaube des Volks oder die Einbildungskraft der Dichter die boesen Daemonen mahlt, und Menschen, welc 16737JF053018
lichen Momente des Ideales, der Kuenstler, der Philosoph und der Dichter die grossen und guten Menschen wirklich sind, 11824HG018016
rwaehnten Satyrikern mit Freuden durchlaufen findet. $ Setzt der Dichter die Natur der Kunst und das Ideal der Wirklic 44830QB095002
Aeusserung von Freyheit und Willenskraft, und wo nur irgend der Dichter diese antrifft, da hat er einen zweckmaessige 22008LA275017
des Willens hingewiesen werde. Um seiner selbst willen muss der Dichter diesen Weg einschlagen, denn mit unserer Frey 21713LA243006
atuerlichen Zeichen das Innere nicht so sichtbar machen, als der Dichter durch seine willkuehrlichen Zeichen, und doch 24706NA082030
nft in ihrer reinen Gesetzgebung vorzeichnet, darf sich also der Dichter eben so wenig als jenes niedrige Ideal der Pr 48926QC199017
eder zu den naiven oder zu den sentimentalischen gehoeren. $ Der Dichter einer naiven und geistreichen Jugendwelt, so 43236QA183001
sich auch unter den alten Historikern nachweisen. % Horatz, der Dichter eines kultivirten und verdorbenen Weltalters 43213QA176002
lden als moralische Person bey uns in Achtung zu setzen, und der Dichter ergriff diesen Augenblick. Wir kennen aus sei 21016LA159018
gen, als es sich zu einem moralischen qualifiziert; und wenn der Dichter es dennoch erwaehlen muesste, so wird er wohl 21709LA242023
niss gegenueberstellen, und so die Empfindungsart, wenn auch der Dichter es nicht darauf angelegt haette, in uns elegi 44933qB018065
r nicht noethig, dass das letztere ausgesprochen werde, wenn der Dichter es nur im Gemueth zu erwecken weiss; diess mu 44233QB037013
blossen Vorstellung, selbst der blossen Phantasie. Nur wenn der Dichter es zum Schauderhaften und Schrecklichen noeth 08615XL092003
abenen Objekt. Diese beiden Beziehungen aber stellen wir an; der Dichter gab uns weiter nichts als einen mit starker M 20819LA132008
rauch, gluecklicher. So entsteht der lebhafteste Ausdruck. / Der Dichter haelt sich an das Sinnliche, um das Nichtsinn 08422XL064001
f der Schaubuehne nicht widrig, sondern wahrhaft tragisch. / Der Dichter hat mit vieler Geschicklichkeit die Umstaende 24527NA063001
t einem andern % Saladin zu als wie wir ihn im Stueck sehen. Der Dichter hat nicht verstanden, jene derbe Farbe zu ver 09124YD003001
chem der Gegenstand genommen, sondern das Forum, vor welches der Dichter ihn bringt, macht denselben tragisch oder kom 44602QB071014
n wir uns der Absicht gar nicht zu errinnern, in welcher uns der Dichter im Schauspielhause versammelt hat, und, zufri 17006JE078015
chen Poesie und Prosa unentschieden schwankt, als fuerchtete der Dichter in gebundener Rede, sich von der wirklichen N 47113QC040026
wollten, so moechten sie immer noch Nutzen genug stiften, da der Dichter in seiner Begeisterung und der empfindende Le 48838QC193028
. Es ist daher unvermeidlich, dass der Mensch ueberhaupt wie der Dichter insbesondere, wenn er sich durch die Freyheit 48511QC159010
urueckgewiesen werden. Aber weder der Mensch ueberhaupt noch der Dichter insbesondre darf sich der Gesetzgebung der Na 48504QC157007
vielleicht erst im folgenden das Siegel drueckt. $ Aber auch der Dichter kann schuldlos seyn, wenn der Zweck des Drama 08315EA055003
n Gegenstaenden. Hier herrscht die Freiheit der Gleichnisse. Der Dichter kettet Bild an Bild, worin % Homer am verschw 08419XL062001
, die ihren Kameraedinnen hier symmetrisch entsprechen. Aber der Dichter male fuer Ameisenaugen, und bringe auch die a 08302FA052002
bels denselben vornehmen Personen untergeschoben werden, die der Dichter mit aller Wuerde und Anstand behandelt hat. S 24327NA035021
eche hingegen lassen das Herz gleichgueltig, und doch hat es der Dichter mit dem hoechsten Anliegen des Herzens, mit d 44221QB032012
Leidenschaften nicht erlernt, seitdem sie in den Gemaehlden der Dichter mit den glaenzendsten Farben prangen und im K 33631PJ024014
ler nicht sein eigener natuerlicher Charakter sichtbar seyn. Der Dichter muss das Streben nach Allgemeinheit, welches 08336XL053001
ngelegenheit die in der Dramaturgie aufgestellte Lehre, dass der Dichter nicht befugt sey, die tragische Form zu einem 44631qB007025
ese Beschreibung genau wahr, aber wir fuehlen auch, dass uns der Dichter nicht eigentlich seine Empfindungen, sondern 45308QB133014
n Eindruck zu besiegen. Diese selbstthaetige Kraft aber darf der Dichter nicht schwaechen, der uns ruehren will; denn 16319JE005006
t. $ Selbst von den Aeusserungen der erhabensten Tugend kann der Dichter nichts fuer seine Absichten brauchen, als was 21721LA246009
ist, was physisch widerwaertigen Eindruck macht, darf weder der Dichter noch der bildende Kuenstler darstellen. Von d 08536XL085015
s darauf an, dass das Nothwendige der Grund sey, auf welchem der Dichter oder der Erzaehler das Wirkliche auftraegt, d 44323QB044019
begreift wohl, dass dieses nur in soferne moeglich ist, als der Dichter schon eine absolute Freyheit und Fuelle des V 47538QC086012

er es selten oder nie zu der aesthetischen Freyheit, welche	der	Dichter seinem Stoff gegenueber behaupten, seinem Les	45125QB119019
es Dichters aus dem Gegenstand machte, und selbst dann, wenn	der	Dichter selbst dieser Gegenstand ist, wenn er uns sei	45234QB130024
rung und Ergoetzung verbindlich macht. Sogar dann, wenn sich	der	Dichter selbst durch eine aengstliche Unterwuerfigkei	16720JE049005
ischer Dichtung viel zu willkuehrlich angenommen seyn. $ Was	der	Dichter sich erlauben darf, hiess es, sollte dem pros	46220QB219002
keine lebenden Gestalten. Der Einbildungskraft, an die doch	der	Dichter sich wenden, und die er durch die durchgaengi	45619QB174006
ade in ihrer eigensten und erhabensten Schoenheit den Nahmen	der	Dichter wird streitig machen muessen, weil sie gerade	43914QB005038
poetischen Arten ganz und gar nichts bestimmen soll; denn da	der	Dichter, auch in demselben Werke, keineswegs an diese	44942QB020043
ehoert. Um die Richtung der Kraft bekuemmert er sich nichts.	Der	Dichter, auch wenn er die vollkommensten sittlichen M	21723LA248001
k verlangt wird, sehr weit zu entfernen scheinen? Was selbst	der	Dichter, der keusche Juenger der Muse, sich erlauben	46209QB216003
Beyspiel, und sein Ansehen gegen ihre Regeln zu behaupten. $	Der	Dichter, sage ich, ist entweder Natur, oder er wird s	43609QA220001
koennen, in einem gewissen Grade Genuege leistet; weil aber	der	Dichter, ueber der Bemuehung, beydes zu vereinigen, k	47106QC039048
jeder sentimentalische Dichter sich halten. $ Satyrisch ist	der	Dichter, wenn er die Entfernung von der Natur und den	44203QB026003
noch jetzt, in dem kuenstlichen Zustande der Kultur, wodurch	der	Dichtergeist maechtig ist, nur steht er jetzt in eine	43633QA227017
uch jetzt ist die Natur noch die einzige Flamme, an der sich	der	Dichtergeist naehret, aus ihr allein schoepft er sein	43625QA225013
es macht den naiven, dieses den sentimentalischen Dichter. $	Der	dichterische Geist ist unsterblich und unverlierbar i	43612QA222001
ur das Recht hat, um das Unendliche zu trauern. $ Der Inhalt	der	dichterischen Klage kann also niemals ein aeussrer, j	45030QB108003
die einen schon aus der wirklichen Welt herausaengstigen, in	der	dichterischen sorgfaeltig aufbewahrt, und nach dem Le	47709QC100055
d empfindende) Subjekt zu verschwinden, so sehen wir sie in	der	Dichterwelt als Idee und als Gegenstand aufgehen. Die	43128QA170029
tellt auch Beyspiele genug von einer aehnlichen Verirrung in	der	Dichtkunst auf. Weil der aechte sentimentalische Dich	48520QC160038
andlungen der Natur als Handlungen freier Wesen dar, und ist	der	Dichtkunst beinah' unentbehrlich geworden. Auch der A	08431XL067018
nen verwechselt. $ Unter der ruehrenden Gattung behaupten in	der	Dichtkunst die Epopee und das Trauerspiel den vorzueg	13716IA041007
schon im Staub vermodern, werden durch den allmaechtigen Ruf	der	Dichtkunst jezt vorgeladen, und wiederholen zum schau	09210FA061014
sehr beschraenkte Begriffe von der tragischen Kunst, ja von	der	Dichtkunst ueberhaupt, den Tragoediendichter vor das	16716JE048013
r nachtheilig als befoerderlich ist. Man hat lange geglaubt,	der	Dichtkunst unsers Vaterlands einen Dienst zu erweisen	21834LA260005
t, ja Verbindlichkeit, die historische Wahrheit den Gesetzen	der	Dichtkunst unter zu ordnen, und den gegebenen Stoff n	16637JE044030
hen Meister zu seyn. Aber jedes Pathos aus dieser Quelle ist	der	Dichtkunst unwuerdig, die uns nur durch Ideen ruehren	44310QB041008
ee, sind lauter Vorstellungen, welche Grauen erregen, und in	der	Dichtkunst zum Erhabenen zu gebrauchen sind. Hier abe	18937KB036024
nd jede andere Quelle derselben ist voellig unter der Wuerde	der	Dichtkunst. Der elegische Dichter sucht die Natur, ab	45005QB101018
bsthandlung in der Natur durch die Sprache ist Schoenheit in	der	Dichtkunst. Schoen ist die Darstellung dann, wenn sie	08403XL054013
der Nachahmung unterscheidet sie von den uebrigen Gattungen	der	Dichtkunst, welche bloss erzaehlen oder beschreiben.	16436JE020011
este Tochter der Phantasie. Es war kein Kanon vorhanden, der	der	Dichtungskraft Fesseln anlegte.	06537WA046007
ig seyn, die strengen Fesseln der Logik mit dem freyen Gange	der	Dichtungskraft zu vertauschen, und die Individualitae	32723PF062027
er kalte Gedanke eben so oft wieder die lebendige Schoepfung	der	Dichtungskraft, und die Reflexion stoert das geheime	45505QB159033
swaertigen Instanz unterworfen sehen will. Jener Willensakt,	der	die Angelegenheit des Begehrungsvermoegens vor das si	29301OC040003
on der die Wuerde ihre Beglaubigung, und nur die Wuerde, von	der	die Anmuth ihren Werth empfaengt. $ Wuerde allein bew	30012OC114046
ert, einen Wechsel der Gemuethsbewegungen in uns zu erregen,	der	die Aufmerksamkeit spannt, der jedes Vermoegen unsers	16613JE036016
im hoechsten Schmerze, nach dem Bilde eines Mannes gemacht,	der	die bewusste Staerke des Geistes gegen denselben zu s	20521LA107028
, der mit dem edelsten gleiche Rechte hat, und der Verstand,	der	die duldende Masse unter seine Zwecke gewaltthaetig b	41219PA079024
Wissenschaft. Aber selbst der karge fragmentarische Anteil,	der	die einzelnen Glieder noch an das Ganze knuepft, haen	32335PF031007
Zeitalter nachweisen; er ist bloss Idee, aber eine Idee, mit	der	die Erfahrung in einzelnen Zuegen aufs genaueste zusa	38937PX019029
man das Kind, das hiesse nach der Voraussezung einen Geist,	der	die Faehigkeit Ideen zu formiren in sich begreift, ab	04922DJ004013
das unendlich wechselnde Spiel des Lichts, der leichte Flor,	der	die fernen Objecte umkleidet, alles wirkt zusammen, u	22504MA042019
Seele leicht und fluechtig bestreichen, aber in einem Sturm,	der	die ganze sinnliche Natur aufregt, seine Gemuethsfrey	19622LA008024
eschenke geben. Diesem ruehrenden Gemaehlde der Pietaet, mit	der	die Gesetze des Gastrechts selbst im Kriege beobachte	43404QA196007
ungen zu Papier bringt / wie bescheiden der grosse Gelehrte,	der	die Graenzen des menschlichen Denkens erweiterte, und	08802FA009038
Es ist also immer nur der uebersinnliche Grund im Gemuethe,	der	die Grazie sprechend, und immer nur ein bloss sinnlic	27918OB097011
und allein um die historische Kenntniss der Maschine dreht,	der	die groebern Raeder des seelenvollsten Uhrwerks nur t	03810DA010016
der meine Aufmerksamkeit bestimmt, ist der freie, der lezte,	der	die Handlung bestimmt, ist ein Sklav des Verstands; d	02702BK013013
he Fabel legt der Goettinn der Schoenheit einen Guertel bey,	der	die Kraft besitzt, dem, der ihn traegt, Anmuth zu ver	25103OA002012
asst; sie ereifern sich auch gegen den wohlthaetigen Schein,	der	die Leerheit ausfuellt, und die Armseligkeit zudeckt,	40333PZ054028
er aus seinem intellektuellen Schlummer empor, den Physiker,	der	die Mechanik des Sonnensystems zergliedert und den ir	04711DG017027
lstich zu seiner muetterlichen Erde zurueck, den Philosophen,	der	die Natur der Gottheit entfaltet, und waehnet, die Sc	04714DG017050
h hingegen regiert er mit Liberalitaet, weil er es hier ist,	der	die Natur in Handlung setzt, und keinen Widerstand zu	29703OC075014
nlichkeit gerade denjenigen Zustand nothwendig hervorbringe,	der	die Naturbedingungen des Schoenen in sich enthaelt. '	27807OB084033
oss aus Eingebung der % Sittah handelt ist bloss ein Behelf,	der	die Sache um nichts besser macht.	09128YD004013
cht und Neigung / zusammenstimmen, die Bedingung seyn, unter	der	die Schoenheit des Spiels erfolgt. $ Um ein Objekt de	28218OB124009
Seele die Ursache dieses Zustands, oder war es der Koerper,	der	die Seele in diese Erstarrung versezte? Aber diese Ma	06306DS006013
Schoepfung vorher verkuendigt ligt. Jeder kommende Fruehling	der	die Sproesslinge der Pflanzen aus dem Schoose der Erd	11629HF016004

influsse zeigt, wissen wir vielmehr, dass es der Mensch ist,	der	die Unvollkommenheiten seines Individuums auf sie ueb	36433PQ012039
iner Person nicht aus: viel- mehr ist es nur die Anmuth, von	der	die Wuerde ihre Beglaubigung, und nur die Wuerde, von	30011OC114036
denen eigentlich das Niedrige haengt, erloeschen. Daher ist	der	Diebstahl des jungen % Ruhberg in Verbrechen aus Ehrs	24525NA062003
um uns auf die Vorstellungen der Schande einzulassen, womit	der	Diebstahl gebrandmarkt wird. Kurz: das Niedrige wird	24533NA065017
auf die Empfindung bezogen, so tritt der Mensch niemals aus	der	Dienstbarkeit der Materie, so wird es niemals Licht i	01913PA158025
nach einem lang anhaltenden Zustand des blossen Leidens aus	der	Dienstbarkeit der Sinne zur Selbstthaetigkeit geweckt	15903JA101017
enn erstlich sind es keine ganz freyen Kuenste, da sie unter	der	Dienstbarkeit eines besondern Zweckes (des Pathetisc	38224PV030022
sitzt, was er hervorbringt, darf nicht mehr bloss die Spuren	der	Dienstbarkeit, die aengstliche Form seines Zwecks an	40821PA036013
lstaendige Anschauung seiner Menschheit, und der Gegenstand,	der	diese Anschauung ihm verschaffte, wuerde ihm zu einem	35322PN010055
haut die untere Kinnlade erstarren mache? $ Wird der Affekt,	der	diese Bewegungen der Maschine sympathetisch erwekte,	06932DX017004
Groesse, die dem unendlichen gleich ist, und ein Gegenstand,	der	diese Idee in uns rege macht, wird die Vorstellung de	09404YG002029
sind, welche eine ganz andere Natur, als diejenige ist, von	der	dieser Aufsatz spricht, zu suchen, zu empfehlen, und	46215QB217030
chwer seyn, einer jeden von diesen drey verschiedenen Formen	der	Diktion ihre schickliche Stelle anzuweisen. Im Ganzen	01106RA074021
e aber den Aufwand der ganzen Kunst selbst voraussezt, sieht	der	Dilettant als das Wesen derselben an, und will damit	06103VA016022
eister in der Kunst dem falschen Geschmack folgen, so glaubt	der	Dilettant desto geschwinder auf dem Niveau der Kunst	06023VA014013
t bereitet. Gerade der allgemeinen Maxime entgegen wird also	der	Dilettant einem rigoristischern Urtheil zu unterwerfe	06119VA021008
n an, und will damit selbst hervorbringen. $ Ueberhaupt will	der	Dilettant in seiner Selbstverkennung das Passive an d	06105VA017003
t desto geschwinder auf dem Niveau der Kunst zu seyn. $ Weil	der	Dilettant seinen Beruf zum Selbstproducieren erst aus	06025VA015002
Wo das Subjective fuer sich allein schon viel bedeutet, muss	der	Dilettant sich dem Kuenstler naehern z.b Tanz, Musik,	06012VA010011
satz, unter welchem der Dilettantism zu gestatten, ist, wenn	der	Dilettant sich den strengsten Regeln der ersten Schri	06114VA020011
. Die Kunst giebt sich selbst Gesetze und gebietet der Zeit:	der	Dilettantism folgt der Neigung der Zeit. $ Wenn die M	06020VA013011
t ist scheiden sich der Kuenstler und Dilettant strenger und	der	Dilettantism kann schaedlich wirken, wie bei der Arch	06016VA011013
at, wie in der Poesie, Gartenkunst, Schauspielkunst, richtet	der	Dilettantism mehr Schaden an und wird anmassender. De	06110VA018018
Falsches Lob des Dilettantism $ Ungerechter Tadel $ Rath wie	der	Dilettantism seinen Plaz einnehmen koennte. $ Phantas	06213VA028020
ne oder das andere darinn die hervorstechende Seite ist, hat	der	Dilettantism Werth oder Unwerth. $ Wo das Subjective	06011VA009025
der Schauspielkunst. $ Allgemeiner Grundsatz, unter welchem	der	Dilettantism zu gestatten, ist, wenn der Dilettant si	06113VA020005
aterie von sich zu halten. Die Realitaet der Dinge ist ihr (	der	Dinge) Werk; der Schein der Dinge ist des Menschen W	39931PZ014007
wird er sich dabei blos mit der oberflaechlichen Betrachtung	der	Dinge begnuegen; aber aller Weg zur Vortrefflichkeit	09732XN007025
nnen, auf die Wirklichkeit, der andre auf die Nothwendigkeit	der	Dinge bezieht; weil, beym Handeln, der erste auf Erha	35711PO022026
r Strenge den Schein von dem Wesen trennt, und in die Tiefen	der	Dinge dringet, neigt das Gemueth zu dieser Haerte und	44410QB051020
uns nichts anders, als das freiwillige Daseyn, das Bestehen	der	Dinge durch sich selbst, die Existenz nach eignen und	41330QA008015
m sie adssschliessend nur mit einer gewissen Erscheinungsart	der	Dinge eine bestimmte Idee verknuepft, und in dem Obje	26101OA103018
hen Kreis der Erscheinungen und aus der lebendigen Gegenwart	der	Dinge entfernen und auf dem nackten Gefild abgezogene	34107PJ042020
Dichtern vielleicht am wenigsten von der sinnlichen Wahrheit	der	Dinge entfernt. $ Es ist interessant zu sehen, mit we	45927OB198107
weil sie ihm Vergnuegen verschaffen. So wie sich die Anzahl	der	Dinge erweitert, deren Wirkungen er erfaehrt, so brei	05214DL028006
un an, mit unserer blossen Vernunft ueber das aeussre Daseyn	der	Dinge etwas ausmachen zu wollen, so treiben wir bloss	50108QD086014
enug ausueben, unsre Aufmerksamkeit von einer gewissen Seite	der	Dinge freywillig abzulenken und auf eine andre zu ric	14604IA128018
ch soweit veredelt hat, um mehr von den Formen als dem Stoff	der	Dinge geruehrt zu werden, und ohne alle Ruecksicht au	04020TA036016
e Realitaet der Dinge ist ihr (der Dinge) Werk; der Schein	der	Dinge ist des Menschen Werk, und ein Gemueth, das sic	39931PZ014012
t, die andringende Materie von sich zu halten. Die Realitaet	der	Dinge ist ihr (der Dinge) Werk; der Schein der Ding	39931PZ014003
e der Dichtungskraft zu vertauschen, und die Individualitaet	der	Dinge mit treuem und keuschem Sinn zu ergreifen? Hier	32724PF062034
die Markung in Acht nimmt, welche sein Gebiet von dem Daseyn	der	Dinge oder dem Naturgebiete scheidet. $ Dieses mensch	40119PZ033025
r Bedeutung; ein Begriff, der alle formalen Beschaffenheiten	der	Dinge und alle Beziehungen derselben auf die Denkkrae	35517PO005025
Wahrheit und Sittlichkeit aufzuopfern. Aller Sachunterschied	der	Dinge verliert sich, und es ist bloss die Erscheinung	33P20PJ021003
ichts, was so wie die Wirklichkeit oder das sinnliche Daseyn	der	Dinge von aussen empfangen werden kann; sie ist etwas	38419PW011014
Vorstellungskraft zu konstitutiven Gesetzen fuer das Daseyn	der	Dinge zu erheben, so stuerzte letzterer in das entgeg	32521PF043025
n. Dieser giebt sich keineswegs dafuer aus, die Moeglichkeit	der	Dinge zu erklaeren, sondern begnuegt sich, die Kenntn	37113PS029009
h da, wo er der alleinige Richter ist, aller Sachunterschied	der	Dinge. Man wird gleichgueltig gegen die Realitaet, un	01828RA151028
ie Neigung zieht: eben so nimmt das Gemueth die Wirklichkeit	der	Dinge, die materiale Wahrheit, freyer und ruhiger auf	35716PO023029
ein deutliches Bewusstseyn einer teleologischen Verknuepfung	der	Dinge, einer erhabenen Ordnung, eines guetigen Willen	15717JA086025
estehen kann. Unsre reinsten Begriffe sind keineswegs Bilder	der	Dinge, sondern bloss ihre nothwendig bestimmte und co	12638HJ049007
ebung anmassen, gerathen sie in Widerstreit mit der Wahrheit	der	Dinge, und noethigen den Gemeinsinn, der sonst mit tr	32631PF056023
VERSCHIEDENE AESTHETISCHE GEGENSTAENDE. $ Alle Eigenschaften	der	Dinge, wodurch sie aesthetisch werden koennen, lassen	22203MA002003
ohne der Welt zu verstehen, unterwirft die ueppige Phantasie	der	Disciplin des Geschmackes, und laesst den nuechternen	02037RA172032
en. Es ist der thaetige Einflus der Seele auf das Denkorgan,	der	diss alles vollbringt. $ Und also ist das Denkorgan d	02806RK030011
n Bewegungen gehoeren der Natur und nicht der Person an, aus	der	doch allein alle Grazie quellen muss. $ Wenn also die	27121OB017012
volle Einkleidung der Begriffe, wenn der Zweck des Vortrags,	der	doch kein anderer seyn kann, als Erkenntniss hervorzu	00420RA016019
weckwidrigkeit in der Natur zu seyn, dass der Mensch leidet,	der	doch nicht zum Leiden bestimmt ist, und diese Zweckwi	13825IA056015

r Sinne so viel zu Stande bringen: warum sollte der Koerper,	der	doch sonst die Seele in allen ihren Veraenderungen so	08405RA063044
fhoeren geschaeftig, den Willen in sein Interesse zu ziehen,	der	doch unter sittlichen Gesetzen steht, und die Verbind	03102SA032015
i ist ganz individuell. Man hat Menschen fuer einzelne Saeze	der	Dogmatik verbrannt, aber gewiss noch keinen einzigen	09513YI014007
wird. In diesem Augenblik des Entsezens wird dem tugendsamen	der	Donnerton des Gerichts Jubellied seyn, die Stimme des	03618CC013009
die % Harpyien des % Virgil, die Gemaehlde des Heilands mit	der	Dornenkrone oder des mit Eitergeschwuere bedeckten %	08538XL086016
llten Personen gehoeren und die sie umgiebt. In dieser steht	der	Dramatiker meist auf Einem Puncte fest, der Epiker be	05922UA013004
iker die Begebenheit als vollkommen vergangen vortraegt, und	der	Dramatiker sie als vollkommen gegenwaertig darstellt.	05710UA002053
die Imagination wendet, durch Gleichnisse naeher, deren sich	der	Dramatiker sparsamer bedient. $ 2) die sittliche ist	05826UA014018
nehmenden Affekt: diess ereignet sich selbst dann, wenn sich	der	dramatische Dichter im Dialog vergisst, und der Sprec	15938JB008031
en wird, anticipiren; beyde Arten braucht der epische so wie	der	dramatische Dichter, um sein Gedicht vollstaendig zu	05816UA011021
oss die Elegie, welche ausschliesslich so genannt wird; auch	der	dramatische und epische Dichter koennen uns auf elegi	44912qB012014
r, menschlicherweise, in seiner eigenen Angelegenheit die in	der	Dramaturgie aufgestellte Lehre, dass der Dichter nich	44630qB007020
teressant und wichtig, weil er sie ihm unentbehrlich machte.	Der	Drang einer innern thaetigen Natur, verbunden mit der	05412DM011001
nst, ist also mit dem Vermoegen zur Form ueberhaupt gegeben;	der	Drang zu derselben beruht auf einer andern Anlage, vo	40104PZ029015
s ihr Haubt sinken lassen. $ Aus der ungefaehren Combination	der	drei Theorien, so ohngefaer wie sich die Elemente des	02227BI060005
ntention % Saladins mit % Nathan, wie er ihm die Frage wegen	der	drey Religionen vorlegt, ganz sultanisch. Desswegen e	09122YD001027
gung seiner Freygebigkeit halten, wenn der Grossmuethige mit	der	dreyfachen Summe noch zu wenig zu geben glaubt. Der %	23419MB059020
, in welchem die vollendete Kunst zur Natur zurueckkehrt, in	der	dritten Kategorie antreffen. * Wie sehr der naive Dic	47340qC019052
rmonische band von Liebe und Weissheit. $ Die Frage noch auf	der	dritten Seite beantwortet. Ein Wort noch vom Kampfe d	00616AA085005
entreissen seinen Geist der engen Sphaere des Wirklichen und	der	drueckenden Gefangenschaft des physischen Lebens. Ein	04713TA104029
eiter in eben der Geschichte / Ich sehe dich / o % Augustus!	der	du den ersten Purpur wieder traegst / die grossen Gei	00510AA053006
e zu erzeugen. Sie umgebe dich wie eine liebliche Idylle, in	der	du dich selbst immer wiederfindest, aus den Verirrung	42907QA148009
netest, da die Binde von deinen Augen fiel. Jene Waerme, mit	der	du die Wahrheit auffasstest, hat deine alles verschli	11434HD031004
er unschuldigen Natur erlaubt ist, ist es auch ihm; bist du,	der	du ihn liesest oder hoerst, nicht mehr schuldlos, und	46303QB227020
lbst immer wiederfindest, aus den Verirrungen der Kunst, bey	der	du Muth und neues Vertrauen sammelst zum Laufe und di	42908QA148021
e gerissen wurde. Du hast eine Krankheit zu ueberstehen, von	der	du nur allein durch dich selbst vollkommen genesen ka	11327HD009008
a hat sich der Mensch aus einer Groessen-Einheit, auf welche	der	duerftige Sinn ihn beschraenkte, zu einer Ideen-Einhe	34704PL022036
rgnuegens. Wer freylich die grosse Haushaltung der Natur mit	der	duerftigen Fackel des Verstandes beleuchtet, und imme	04814TA113009
achte. Der Drang einer innern thaetigen Natur, verbunden mit	der	Duerftigkeit der muetterlichen Gegend lehrte unsere S	05413DM011009
Gesichts, der erste Waechter unsers Daseyns, versagt uns in	der	Dunkelheit seine Dienste, und wir fuehlen uns der ver	19022KB045013
tiefe Stille, eine grosse Leere, eine ploetzliche Erhellung	der	Dunkelheit sind an sich sehr gleichgueltige Dinge, di	18908KB026010
oezlich auffahrende Integralbild des Traums das ganze System	der	dunkeln Ideen in Bewegung, und ruettelt gleichsam den	06035DQ033012
hrs sind wieder die Knochen, die Ohrhaerchen, die Ohrensalbe	der	Dunst. Dieser Dunst in der Erstarrung des Todes verdi	01735BH017013
wegen ein heiliger Gegenstand seyn, ein Gegenstand nehmlich,	der	durch die Groesse einer Idee jede Groesse der Erfahru	41632QA039018
unsre Freyheit bestehen, dass wir unsern physischen Zustand,	der	durch die Natur bestimmt werden kann, gar nicht zu un	18420KA149026
st wuerden entgegengesetzt haben. Es ist niemals der Inhalt,	der	durch die Schoenheit der Form gewinnt, und niemals de	00435RA019006
sind der Grazie faehig. Grazie ist immer nur die Schoenheit	der	durch Freyheit bewegten Gestalt, und Bewegungen, die	26502OA139007
man auch zuweilen das heitre und in sich harmonische Gemueth	der	durch Hindernisse gefesselten Technik zu Huelfe komme	26517OA142048
igkeit kein Verdienst und unser Lachen ist verdienter Spott,	der	durch keine persoenliche Hochschaetzung desselben zur	42017QA060038
rblichkeit durchbrochen zu haben, kehrt ein kalter Nordwind,	der	durch seine baufaellige Huette streicht, zu sich selb	04716DG017069
s der Verstand, nicht das Auge, und es ist nicht der Himmel,	der	durch seine Hoehe die Berge niedrig macht, sondern di	24027MB132029
e Unvollkommenheiten seines Individuums auf sie uebertraegt,	der	durch seine subjective Begrenzung ihrer Vollendung un	36434PQ012047
eines fremden und positiven Gesetzes annahm / einen Schein,	der	durch seinen radikalen Hang, demselben entgegen zu ha	28609OB160046
der war es die Krone, die ihm fernher ums Haupt schimmerte /	der	Durst nach Herschafft, der ihn zwang und drang, unter	00524AA059012
zu geben durch Freyheit ist das Grundgesetz dieses Reichs. $	Der	dynamische Staat kann die Gesellschaft bloss moeglich	41022Pa059001
zufaelligen Gebrauche, den er von seiner Freyheit macht, und	der	eben darum fuer uns nichts beweisen kann. Es ist blos	21809LA251019
koennen, so wuerden sie einen neuen Trieb in ihm aufwecken,	der	eben darum, weil die beyden andern in ihm zusammenwir	35328PN011020
edrigern Organisationen besaenftiget ist, erhebt sie sich zu	der	edeln Bildung des physischen Menschen. Eben so muss d	32908PG008019
, und mit erhabenem Abschied geht die Naturnothwendigkeit in	der	edeln Majestaet des Angesichts unter. Nach diesen Ide	30105OC123029
ie in Nichts aufgeloesst wird, fliessen. Aber auch das Naive	der	edelsten Art, das Naive der Gesinnung erregt immer ei	41825qA013005
d usurpiren, musste darum auch der uneigennuetzige Affekt in	der	edelsten Brust verdaechtig gemacht werden? Weil der m	28529OB155018
je ein Maisel geschaffen hat; Schenkel und Fuesse ein Muster	der	edelsten Schoenheit. Den geuebtesten Zeichner wird es	10401GA043024
erspannen, und die Bildung des Verstands und des Herzens mit	der	edelsten Unterhaltung vereinigt. $ Derjenige, welcher	09037PA046093
und die Schandthaten eines % Nero und % Kommodus beschaemte	der	edle Styl des Gebaeudes, das seine Huelle dazu gab. D	33408PI020042
iches Mittel sich gefallen lassen. Fruehe schon soll er nach	der	edlern Lust streben, welche der Preis der Anstrengung	01318RA098006
umen. Mitten im Schoosse der raffinirtesten Geselligkeit hat	der	Egoism sein System gegruendet, und ohne ein gesellige	32019PE023008
mathematischer Regelmaessigkeit sich schmiegen. So entsteht	der	ehemalige franzoesische Geschmack in Gaerten, der end	23725MB101003
angel ist. $ Diess letztere ist der Fall bey dem Trauerspiel	der	ehemaligen % Franzosen, wo wir hoechst selten oder ni	19705LA012009

der zwischen der heutigen Form der Menschheit, und zwischen der ehemaligen, besonders der % griechischen, angetroffen 32116PF005024
sehr, dass sie es nicht hingeben koennen, wenn die Pflichten der Ehre oder der Menschlichkeit es fodern. % Philoktet e 19821LA028027
e Indelikatesse, eher eine Verletzung der Menschlichkeit als der Ehre verzeihen, die, um die Vollkommenheit ihres Geis 02538RA224035
he, die kein Blut loeschen konnte. Selbst der Hass merkt auf der Ehre zarte Stimme, das Schwerdt des Ueberwinders vers 41003Pa055006
h die ueberspannte Zaertlichkeit im Punkt der Galanterie und der Ehre, welche die Ritterromane, besonders die % spanis 48423QC153012
Kindespflicht den entgegengesetzten Eindruck auf uns machen. Der Ehrerbietung gegen die Mutter stuende dann die weit h 14323IA104001
ine Befriedigung derselben voraussetzen; also waechst es, wo der eigennuetzige Trieb beleidigt und nimmt ab, wo diesem 15132JA035027
ines Verfahrens wie der entgegengesetzte der Schlaffheit, in der eigenthuemlichen Handlungsweise des naiven gegruendet 48137QC128020
tellung beruht auf der Unabhaengigkeit des Dargestellten von der Eigenthuemlichkeit der Sprache, des Darstellenden und 08408XL057013
er Dichtkunst. Schoen ist die Darstellung dann, wenn sie von der Eigenthuemlichkeit des Darstellenden die wenigsten Fi 08404XL055009
g; dieses ist unmittelbar durch Vernunft gewiss. $ Diess ist der eigentliche Punkt, auf den zuletzt die ganze Frage ue 36617PP009003
der innere anschaut, der feurige Wunsch wird zum Glauben und der eigne Ueberfluss des Liebenden verbirgt die Armuth de 30421QC146019
unbekannt, ist er weit entfernt sie in andern zu ehren, und der eignen wilden Gier sich bewusst, fuerchtet er sie in 38926PX016015
rklaeren gesucht, und den Nerven als einen Kanal betrachtet, der ein aeusserst feines fluechtiges und wirksames Fluidu 04318DE003031
gegeneinander stellen. Gluecklich ist der Schauspieldirector der ein solches Publicum antrift. Er ist willkommen mit a 09107YC012005
loss fuer einen kuenftigen Gebrauch Vorraethe sammelt und in der Einbildung dieselbe vorausgeniesst, so ueberschreitet 40532Pa013012
demselben sicher wissen. Wir versetzen uns alsdann bloss in der Einbildung in den Fall, wo diese Macht uns selbst tre 17914KA094007
g bleiben. $ In moralischen Gemuethern geht das Furchtbare (der Einbildungskraft) schnell und leicht ins Erhabene ue 20924LA150007
ige mit ihrem Interesse uebereinstimmen moege. Das Interesse der Einbildungskraft aber ist: sich frey von Gesetzen im 21418LA220003
von der Lebhaftigkeit, ihrem Umfange nach, von dem Reichthum der Einbildungskraft abhaengt. Nun muss aber das Uebergew 32533PF046020
ft wird sich in das Geschaeft gar nicht mischen, und es wird der Einbildungskraft allein, oder dem Verstand allein ueb 23634MD088014
danke kuendigt sich bloss als eine willkuehrliche Schoepfung der Einbildungskraft an, die fuer sich allein nie im Stan 01032RA070044
Schaetzung hingegen wird der Gegenstand auf das Beduerfniss der Einbildungskraft bezogen, welche nicht gebieten, blos 21416LA219012
ehig war, und, nach einem Ausdruck strebend, erborgte es von der Einbildungskraft Bilder, da ihm der Verstand noch kei 25207OA014026
e und Vollkommene den Verstand; das Schoene den Verstand mit der Einbildungskraft das Ruehrende und Erhabene die Vernu 13620IA034017
lthat hielten, und deswegen sehr geneigt waren, den Kuensten der Einbildungskraft den Eintritt in ihre Republik zu ver 33725PJ012025
er Willkuehr, um dem Eigensinne der Begierden und den Launen der Einbildungskraft desto ungebundener nachgeben zu koen 50310QD105044
erts. Selbst der philosophische Untersuchungsgeist entreisst der Einbildungskraft eine Provinz nach der andern, und di 31132PB012006
besonders auch des Stillschweigens. Eine tiefe Stille giebt der Einbildungskraft einen freyen Spielraum, und spannt d 18921KB031005
des Schrecklichen, und aus keinem andern Grunde, als weil es der Einbildungskraft Freyheit giebt, das Bild nach ihrem 19102KB054017
ere thut / wenn er sein Gesetz, welches kein anders ist, als der Einbildungskraft gefaellig zu seyn, und in der Betrac 01802RA145015
bey dieser Lectuere immer nur in seiner Zusammenstimmung mit der Einbildungskraft geuebt, und lernt also nie die Form 01303RA092013
iten sind und auch seyn sollen); oder der Gegenstand wuerde der Einbildungskraft ihre Grenzen nehmen, d.h er wuerde s 48322QC141039
rstellung ist, desto kleiner ist ihr Umfang. $ Das Interesse der Einbildungskraft ist, ihre Gegenstaende nach Willkueh 00825RA052003
e bloss sinnliche Glut des Gemaehldes und die ueppige Fuelle der Einbildungskraft machen es noch lange nicht aus. Dahe 46433qB032014
diese suchen, bey sentimentalischen hingegen die Vorstellung der Einbildungskraft mit einer Vernunftidee zu vereinigen 44137qB005041
zeigt, sondern sie wirklich feindlich aeussert, so steht es der Einbildungskraft nicht mehr frey, ihn auf den Erhaltu 19216KC002037
hliessung alles Individuellen und Sinnlichen jenes Bestreben der Einbildungskraft niederzuschlagen, und sowohl durch B 00621RA035017
ewundern koennen, ohne nach einem Zwecke zu fragen / als wir der Einbildungskraft noch keine eigene absolute Gesetzgeb 40424PZ061037
blinden Instinktes, unterwirft das willkuehrliche Verfahren der Einbildungskraft seiner unveraenderlichen ewigen Einh 40714Pa028036
elbar durch sich selbst empfehlen, indem die schoene Form zu der Einbildungskraft spricht, und ihr mit einem Scheine v 00501RA020017
und innerer Nothwendigkeit enthalten ist. Zu dieser Freyheit der Einbildungskraft traegt die Individualisirung der Geg 00930RA061004
ht, aus dem etwas furchtbares fuer die Menschheit zu machen, der Einbildungskraft ueberlassen bleibt. Je nachdem nun d 18721KB009022
ns die Gegenstaende verbirgt, und uns also der ganzen Gewalt der Einbildungskraft ueberliefert. Sobald die Gefahr deut 19019KB043022
llendet ist. Nur das Ganze, was in die Sinne faellt oder mit der Einbildungskraft umfasst werden kann, ist schoen. / B 07715XH011011
hause versammelt hat, und, zufrieden durch glaenzende Spiele der Einbildungskraft und des Witzes angenehm unterhalten 17008JE078026
, aus dem Reich der Abstraktion, wo Er regiert, in das Reich der Einbildungskraft und Empfindung hinueber zu ziehen su 01717RA139022
$ Und so verhaelt es sich auch in der That. Auf den Fluegeln der Einbildungskraft verlaesst der Mensch die engen Schra 39032PX029004
unden haette) wenn es nicht unmittelbar den Sinnen, sondern der Einbildungskraft vorgestellt wird, kann es aesthetisc 19229KC007030
thwendigkeit, aber nach dem Gesetz der Freyheit gehen sie an der Einbildungskraft vorueber; der Gedanke bleibt derselb 01016RA067019
von Staerke aeussern, wenn das Grosse uns ruehren soll. Von der Einbildungskraft wird verlangt, dass sie ihr ganzes C 23610MB081002
eln, und die Nothwendigkeit der Vernunft durch die Willkuehr der Einbildungskraft zerstoeren. 22126LA291019
ngt, in dem Ernst ihrer Gesetzgebung sich nach dem Interesse der Einbildungskraft zu richten, und nicht ohne Beystimmu 02211RA183052
andeln, man wird ihm ueberall folgen, denn er hat es nur mit der Einbildungskraft zu thun, die sich ihre Bilder selbst 05909JA018091
so verliert er eben so viel an Freyheit der Vernunft, als er der Einbildungskraft zuviel verstattet. $ Das Schoene thu 01915RA158050
en, und zu sortiren, ist das Geschaeft des Verstandes, nicht der Einbildungskraft. Fuer den Verstand allein giebt es e 22935MA094014
Einbildungskraft das Ruehrende und Erhabene die Vernunft mit der Einbildungskraft. Zwar ergoetzt auch schon der Reiz o 13622IA034026
Begriffen, aber keine Individuen, keine lebenden Gestalten. Der Einbildungskraft, an die doch der Dichter sich wenden 45619QB174001

NER FORMEN. $ Der Misbrauch des Schoenen und die Anmassungen	der Einbildungskraft, da, wo sie nur die ausuebende Gewal	00303RA002008
nunft, dass recht gehandelt werde, sondern auf dem Interesse	der Einbildungskraft, dass recht Handeln moeglich sey, d.	22004LA274029
Es entspringt eines Theils aus dem vorgestellten Unvermoegen	der Einbildungskraft, die von der Vernunft als Foderung a	23524MB074009
Denn erkennen wir gleich das Ganze fuer eine blosse Fiction	der Einbildungskraft, so unterscheiden wir doch auch in d	20907LA144011
gs auch nur in der Welt des Scheins, in dem wesenlosen Reich	der Einbildungskraft, und nur, solange er sich im theoret	40130PZ035019
ird, waehrend dass der abstrakte Begriff herrschet, und dass	der Einbildungskraft, welche auf dem poetischen Felde zu	45331OB138023
Vernunft und Erfahrung aber das innere Wesen bestimmen. Wird	der Eindruck auf den Sinn zum hoechsten Richter gemacht,	01910RA158002
en der Phantasie ins Spiel gezogen und widrig bewegt werden.	Der Eindruck des Gemaehldes ist unmittelbar lebhafter, al	08604XL088001
ieser hingegen unmittelbar vor die Sinne. Also ist nicht nur	der Eindruck des Gemaehldes lebhafter als der des Gedicht	24704NA082005
Intensitaet jene sinnliche maessigt, und durch Beherrschung	der Eindruecke ihnen an Tiefe nimmt, um ihnen an Flaeche	35214PM029047
ht die erschoepfte Sinnlichkeit wieder an, und die Gradation	der Eindruecke weckt das selbstthaetige Vermoegen zum ver	16331JE008012
eissen. Die Lebhaftigkeit der Vorstellungen, und die Staerke	der Eindruecke, welche unsre Sinnlichkeit ueberfallen, is	16315JE004008
r Harn, Ideen wegdunsten der Schweis. Ist das zweite, so mus	der Eindruk wieder erstaunlich grob angenommen werden, we	02111BI037006
scheint aber einen Begriff der Schoenheit voraus zu setzen,	der eine andere Quelle hat, als die Erfahrung, weil durch	34024PJ039011
setzt zu seyn, als die Tendenzen dieser beyden Triebe, indem	der eine auf Veraenderung, der andre auf Unveraenderlichk	34715PM002019
welches er durch Natur erreicht, unendlich vorzuziehen ist.	Der eine erhaelt also seinen Werth durch absolute Erreich	43817QA244001
bey Gegenstaenden der wirklichen Anschauung. Ein Meersturm,	der eine ganze Flotte versenkt, vom Ufer aus gesehen, wue	14822JA008003
t, und die Armseligkeit zudeckt, auch gegen den idealischen,	der eine gemeine Wirklichkeit veredelt. Die Falschheit de	40335PZ054040
chaefts jedem Geschaeft ohne Unterschied anpassen zu wollen.	Der eine musste einer leeren Subtilitaet, der andre einer	32526PF044001
Mit dem letztern mag sich ein jeder Schriftsteller troesten,	der eine philosophische Deduction nicht, wie manche Leser	36835PP004010
eb wie dem Formtrieb ist es mit ihren Foderungen ernst, weil	der eine sich, beym Erkennen, auf die Wirklichkeit, der a	35709PO022013
drerseits mit dem Ideale uebereinstimmend seyn muss, so kann	der eine so wenig als der andere auf den Nahmen eines sch	46121OB212020
ennen. Kehrt man es um, so wird es das Ansehen haben, als ob	der eine Theil seinen Vortheil zu sehr, der andre seinen	29930OC107013
n sind es, die uns die Natur zu Begleitern durchs Leben gab.	Der Eine, gesellig und hold, verkuerzt uns durch sein mun	04124TA046001
ist zufaellig an dem Menschen. Der % griechische Kuenstler,	der einen % Laokoon, eine % Niobe, einen % Philoktet darz	19732LA021004
Schmerz stumpf, jedes Vergnuegen doppelt empfindlich macht,	der einen % Regulus den Schroeknissen eines barbarischen	03601CC011071
wenn die % Caesare unter blutig errungenen Diademen zittern,	der einen % Seneka jeden Tropfen seines dahinrinnenden Le	03603CC011090
rrliches Ideal musste nicht in der Seele des Dichters leben,	der einen % Tom % Jones und eine % Sophia erschuf, wie ka	44732OB083050
ne andre Nothwendigkeit, die aber keine seyn wuerde, wenn es	der einen erlaubt waere, willkuehrliche Veraenderungen in	29312OC042016
Groesse statt finden, so kann er nur darinn liegen, dass in	der Einen mehr, in der andern weniger Theile zur Einheit	23032MB014019
Kunst zu raechen. Je nachdem sich sein Gefuehl entweder bey	der einen oder der andern verweilt, finden wir ihn bald e	45115OB116008
. $ Aber wenn es der naive Dichter dem sentimentalischen auf	der einen Seite an Realitaet abgewinnt, und dasjenige zur	47420QC065010
llung) zu thun ist. Die sinnliche Darstellung ist also, von	der Einen Seite betrachtet, reich, weil sie da, wo nur ei	00816RA050007
welche der neuern Menschheit diese Wunde schlug. Sobald auf	der einen Seite die erweiterte Erfahrung und das bestimmt	32235PF023003
steme und in der Ausuebung, vor sich fand, so musste ihn auf	der einen Seite ein grober Materialismus in den moralisch	29438OB147022
r ihm anders nicht, wie zuweilen geschieht, einen Mangel auf	der einen Seite fuer eine Staerke auf der andern anrechne	45419OB149032
ich werde ihn bewundern, wenn ich hoere oder sehe, dass er,	der einen wuethenden % Guelfo meisterhaft spielte, ein Me	27023OB008041
en seegnend einen Einzigen? / Er allein wars, meine Freunde,	der einer bildungslosen Jugend aus allen Gegenden der Wel	03411CP030006
eist nennt, hinter sich lassen. $ Da der naive Dichter bloss	der einfachen Natur und Empfindung folgt, und sich bloss	44026OB014006
Gefahr hat hier doch einen realen Grund, und es bedarf bloss	der einfachen Operation: die Existenz dieser Dinge mit un	18809KB014016
eue Verhaeltnisse, und erfand / hier schon die erste Wurzeln	der einfachen und heilsamen Kuenste. Zwar immer nur Kunst	05401DM008024
, und der Spott ueber die Einfaeltigkeit geht in Bewunderung	der Einfachheit ueber. Wir fuehlen uns genoethigt, den Ge	41711QA042062
seine Vorstellungsart, seine Empfindungsweise, seine Sitten	der einfaeltigen Natur lagen, und welch ein treuer Abdruc	42916QA149040
sie gerade hier nur zu dem Zoegling der Kunst sprechen, und	der einfaeltigen Natur nichts zu sagen haben * . Wessen G	43916OB005056
kuenstlichen Verhaeltnissen und Situationen mit dem Anblick	der einfaeltigen Natur ueberrascht wird. Dieses, nicht se	41314QA003046
es anders, und siegen gleich die alten Dichter auch hier in	der Einfalt der Formen und in dem, was sinnlich darstellb	44021OB013016
en Wahrheit des Ausdrucks in demselben Verhaeltniss, wie von	der Einfalt der Gesinnungen abgekommen, und die leicht zu	42625QA120020
h fuer das Ideal gearbeitet. Denn fuer den Menschen, der von	der Einfalt der Natur einmal abgewichen und der gefaehrli	46834QC015007
ldungskraft der Wirklichkeit ewig entflieht, und dennoch von	der Einfalt der Natur nie verirret / hier allein werden s	39835PZ006094
chen Handlung. % Ariost, der Buerger einer spaeteren und von	der Einfalt der Sitten abgekommenen Welt kann bey der Erz	43417QA199006
e und Wilde zuerst ergreifen, und vor nichts so sehr als vor	der Einfalt und Ruhe fliehen. Er bildet groteske Gestalte	40805PA031029
terschied, bey noch so grosser Entfernung unserer Thaten von	der Einfalt und Wahrheit der Natur, in der Idee dazu hing	41535QA031040
urch die Freyheit seiner Phantasie und seines Verstandes von	der Einfalt, Wahrheit und Nothwendigkeit der Natur, so st	43616QA223016
wirrung in dir; strebe nach Einheit, aber suche sie nicht in	der Einfoermigkeit; strebe nach Ruhe, aber durch das Glei	42827QA141023
nen, schnurgerade zuwiderlaeuft, und sich durchaus nicht mit	der Eingeschraenktheit der menschlichen Seele vertraegt.	04033DC009071
selbst inveterirte Stokungen in den labyrinthischen Gaengen	der Eingeweide, die weder die Rubia durchdringt, noch sel	05831DO016031
ist, um das einzelne Bestreben zu Einem Ganzen und gerade zu	der Einheit des edelsten Zweks, der hoechsten, proportion	06309WA003039
so wie jene zwey entgegengesetzten Formen der Menschheit in	der Einheit des Ideal-Menschen untergehn.	36312PO071044

, um zuletzt beyde entgegen gesetzte Arten der Schoenheit in der Einheit des Ideal-Schoenen auszuloeschen, so wie jene 36310PO071030
it Platz gemacht haben, ehe man die Mannichfaltigkeit in ihm der Einheit des Ideals unterwerfen darf. Wo der Naturmens 32917PG010031
h mit der unveraenderlichen Einheit desselben ist das Gesetz der Einheit fuer alles, was fuer den Menschen ist, und fu 37232PS044017
Nothwendigkeit, der beyde Welten zugleich umfasste, und aus der Einheit jener beyden Nothwendigkeiten gieng ihnen ers 35930PO040028
ganzen Unendlichkeit ihrer Erscheinungen in sich ziehen und der Einheit seiner Vernunft unterwerfen. $ Dieses Verhael 34923PM016042
eit im Wechsel behauptet, und die Mannichfaltigkeit der Welt der Einheit seines Ichs unterwuerfig macht. $ Hieraus fli 34402PK035046
einen poetischen Gesetzen unterworfen, besonders dem Gesetze der Einheit und dem Gesetze der Entfaltung; ferner behand 05705UA002015
r Ueberzeugung des Verstandes kann allerdings die Schoenheit der Einkleidung eben so wenig beytragen, als das geschmac 00424PA017009
ippokrate und % Sydenhame, wie der Krieg Generale gebar, und der einreissenden Lustseuche haben wir eine totale Reform 05605DM035014
tiv nicht sehr beneiden. Wenn es freylich auch fernerhin bey der Einrichtung bleyben soll, dass der Buergerliche arbei 01937FA006007
aet fuer uns haben. Aber gluecklicherweise liegt es schon in der Einrichtung der Natur, dass der Geschmack, obgleich e 04621TA098007
Dichtkunst zum Erhabenen zu gebrauchen sind. Hier aber (bey der Einsamkeit) ist doch schon ein objektiver Grund der 18938KP037004
n der Zeit zum Menschen in der Idee sich veredelt. $ Zwar in der einseitigen moralischen Schaetzung faellt dieser Unte 31628PD011003
am zu machen, sondern selbst darum, weil sie zu Verbesserung der Einsicht erweckt. 33225PH027034
ger von der Wahrheit entfernen als ihre Gegner, obgleich sie der Einsicht nach es nicht mit diesen aufnehmen koennen; 36823PR001045
oss auf den Unterschied in der Empfindungsweise gruendet, in der Eintheilung der Gedichte selbst und der Ableitung der 44940QB020024
ist es fuer ein Phaenomen, durch welches sich bey dem Wilden der Eintritt in die Menschheit verkuendigt? Soweit wir au 39905PZ007014
sich mit einer Feinheit und Integritaet, als haette sie von der Einwirkung aeussrer Kraefte noch keinen Abbruch erfah 37931PY00P025
duen bey alles Vortheil der Gattung? Warum qualifizirte sich der einzelne % Grieche zum Repraesentanten seiner Zeit, u 32229PF020004
wird, dass, obgleich alles nach eines Einzigen Willen geht, der einzelne Buerger sich doch ueberreden kann, dass er n 27833OB091019
eit. Zu jenem gehoert Mimik, zu diesem vornehmlich Tonkunst. Der einzelne Klang gefaellt blos in der Sinnenempfindung. 07916XI033001
mente oder Stuffen der Entwicklung unterscheiden, die sowohl der einzelne Mensch als die ganze Gattung nothwendig und 38814PX002015
rieche zum Repraesentanten seiner Zeit, und warum darf diess der einzelne Neuere nicht wagen? Weil jenem die alles ver 32231PF020015
usgefuehrt worden. $ In der Auffassung und Aneinanderreihung der einzelnen Glieder eines Quantums schreitet die Einbil 00320YP003006
uf die Privatempfaenglichkeit, oder auf die Privatfertigkeit der einzelnen Glieder, also auf das Unterscheidende zwisc 41101PA063021
en anrichten, obgleich, streng genommen, fuer die Moralitaet der einzelnen Handlungen, dadurch nichts gewonnen wird. A 02321RA196036
n vorschreibt? Es muss also falsch seyn, dass die Ausbildung der einzelnen Kraefte das Opfer ihrer Totalitaet nothwend 32815PF071009
eister gemacht. Wollust stiftete Familien, und Wehrlosigkeit der Einzelnen zog Horden zusammen. Hier schon die ersten 05330DM004006
r, auch das Leblose, in Freyheit setzen. Schoenheit aber ist der einzig moegliche Ausdruck der Freyheit in der Erschei 38637PW005004
enden Triebe fuer das Ideal hervorfliessen, welcher durchaus der einzig wahre Beruf zu dem satyrischen wie ueberhaupt 44418QB053023
en Zufall der Raum- und der Zeitverknuepfung; denn diese ist der einzige Zusammenhang, der zwischen unsern Vorstellung 00535PA029025
t in der deutschen % Iphigenia, dass der % Taurische Koenig, der einzige, der den Wuenschen % Orests und seiner Schwes 15612JA076015
die uebrigen Anlagen des Gemueths vernachlaessigt werden, um der einzigen, welche ehrt und lohnt, alle Pflege zuzuwend 32416PF033101
ts nach dem Glueck und nach dem Beduerfniss. Gleich frey von der eiteln Geschaeftigkeit, die in den fluechtigen Augenb 33423PI027004
B dass unser bewunderter % Haller, der das geschaezte Nichts der eitlen Ehre so maennlich entlarvte, dessen philosophi 11819HG017012
die Ursache weisst anzugeben, die Aenderung ihrer Neigungen, der Ekel an allem, was ihnen sonst das liebste war. Der S 06531DU021016
den in Vergleichung komme. Die Erstaunliche Mannigfaltigkeit der Elastischen Koerper gibt uns doch nur wenige weesentl 02215BI055004
Ohrs. Wer wird glauben, dass der Schall, das groeste Produkt der Elastizitaet, durch das Wasser, das am wenigsten elas 01807RH019010
ist, fuer die zarten Empfindungen hingeben wuerde, welche in der Elegie an % Ebert, in dem herrlichen Gedicht % Bardal 45823QB190045
n und wie der Spott bey der scherzhaften Satyre, so darf bey der Elegie die Trauer nur aus einer, durch das Ideal erwe 45002QB100018
alem finden wir mehrere Gemaehlde, die sonst nur der Idylle, der Elegie, der Satyre eigen sind. Eben so, mehr oder wen 44916QB013022
was sie selbst daraus macht, ihm die poetische Wuerde giebt. Der elegische Dichter sucht die Natur, aber als eine Idee 45038QB111001
uelle derselben ist voellig unter der Wuerde der Dichtkunst. Der elegische Dichter sucht die Natur, aber in ihrer Scho 45006QB102001
te schuldig ist. $ Ich nannte diesen Dichter vorzugsweise in der elegischen Gattung gross, und kaum wird es noethig se 45809QB188007
finden * . $ Ich wende mich sogleich zu den neuern Poeten in der elegischen Gattung. % Rousseau, als Dichter, wie als 45112QB114010
en % Holland den sauren Sieg der Geduld ueber das trotzigste der Elemente bewundert? Niemand wird laeugnen, dass in % 04738TA109044
essen, alle Baeche in einem Ozean aufhoeren. $ Die Anziehung der Elemente brachte die koerperliche Form der Natur zu S 12417HJ010003
h zu der edeln Bildung des physischen Menschen. Eben so muss der Elementenstreit in dem ethischen Menschen, der Konfli 32909PG009004
st, welche jene Foderung aufwerfen mussten. Nichts ist daher der Empfaenglichkeit fuer das wahre Schoene nachtheiliger 48716QC179004
ust des Vermoegens der Anschauung oder der Sinnlichkeit, als der Empfaenglichkeit fuer Stoffe, b) Lust des Verstandes 07029XE013018
rvorgehen kann. Man hat daher sehr recht gethan, jenes Uebel der Empfindeley * und weinerliche Wesen, welches durch Mi 46027QB207009
er geistige Theil der Schoepfung dadurch vollkommener werde, der empfindende angenehmer, staerker empfinde, der denken 03029CA010038
zen genug stiften, da der Dichter in seiner Begeisterung und der empfindende Leser im Moment des Genusses das Einzelne 48901QC193034
te, edelste Trieb in der Menschlichen Seele, die grose Kette der empfindenden Natur, ist nichts anders, als dir Verwec 01123BB020014
Folge der Tugend. $ Noch herrscht ferner ein ewiges Gesez in der empfindenden und denkenden Natur, dass naemlich Vollk 03119CA015008
stellen; denn Triebe sind die einzigen bewegenden Kraefte in der empfindenden Welt. Hat sie bis jetzt ihre siegende Kr 33101PH008039
Materie uebertreffen soll, und hat dieses als das Principium der Empfindlichkeit und Beweglichkeit angesehen, und ihm 04321DE003057
, / der Glueckliche wird nuechtern, und der Sichere besorgt. Der empfindsame Weichling haertet sich zum Manne, der roh 10026PA170001

erwzentung zu fluechten. Nur in einer voelligen Abschwoerung der Empfindsamkeit glaubt man gegen ihre Verirrungen Schu 32030PE026006
nsre Achtung sich erworben, so verschwindet sowohl der Zwang der Empfindung als der Zwang der Vernunft, und wir fangen 35422PN021018
die Sprache derselben fuehren. Wenn also das Ueberspannte in der Empfindung aus Waerme des Herzens und einer wahrhaft 48329QC144006
Menschen entzuendet; erstlich solche, welche unmittelbar von der Empfindung ausgehen, und daher ganz unwillkuehrlich s 29509QC061025
blinden Ohngefaehr Preiss gegeben ist, weil es nur allein in der Empfindung beruht. Der Mensch lebt auch das thierisch 04433dP006027
fuer diesen Zustand der Selbstlosigkeit unter der Herrschaft der Empfindung den sehr treffenden Ausdruck: ausser sich 34528pL001012
n statt findet, so kommt es darauf an, welches von beyden in der Empfindung des Dichters und in seiner Darstellung ueb 44119QB023019
llschaft diesen Gesang las. Unser Gefuehl fuer Natur gleicht der Empfindung des Kranken fuer die Gesundheit. $ So wie 43124QA169006
en sich nur an die Empfindung, ob sie gleich gewisse Gruende der Empfindung des Schoenen in dem Gegenstande nicht leug 07333XF015023
leicht und harmonisch zusammenfuegt. Dass wir auch im Sturm der Empfindung die Stimme der Vernunft anhoeren, und den 03124SA040006
ndlich zu belustigen pflegen. Unter dem Freybrief der Laune, der Empfindung duldet man diese Armseligkeiten / aber ein 48002QC117006
biet der Gesetzgebung, dieser, dass er sich nicht ins Gebiet der Empfindung eindringe. Jene Abspannung des sinnlichen 35208PM028031
uthigen harmonischen Gebaerdensprache, die verworrenen Laute der Empfindung entfalten sich, fangen an dem Takt zu geho 40907Pa043020
zum Vortheil jenes, verstossen. Von Empfindung zum Ausdruck der Empfindung herrscht eben die schnelle, und ewigbestim 08326FA060005
egensatz gegen den Menschen) noch weit mehr, als Gegenstand der Empfindung hervor. Indessen klagt auch schon % Ossian 43132qA026021
gelingt, aber auch keiner faehig, wenn er verfehlt wird. In der Empfindung ist das ganze Werk des naiven Genies absol 47512QC076002
erscheiden; nur von der ersten ist hier die Rede. Das Objekt der Empfindung kann unnatuerlich seyn, aber sie selbst is 48327QC143003
n haben, dass die sensualen Aesthetiker, welche das Zeugniss der Empfindung mehr als das Raisonnement gelten lassen, s 36821pR001022
gkeit soll an die Stelle jener physischen treten. Jene Macht der Empfindung muss also vernichtet werden, ehe das Geset 37425PT009003
Unendliche, und dass also das Praktischerhabene, der Staerke der Empfindung nach, einen sehr grossen Vorzug vor dem th 17514KA051058
ft schon auf dem Felde der Sinnlichkeit eroeffnet, die Macht der Empfindung schon innerhalb ihrer eigenen Grenzen gebr 38501PW016020
it der Person sich auch der Zustand fixiere, dass Identitaet der Empfindung sey. Sie sind einander also von Natur nich 34729PM007023
hon hatte, unausbleiblich genoethigt werden musste, sich von der Empfindung und Anschauung abzusondern, und nach Deutl 32616PF052019
rs Gefuehl. Die Fingerspizen sind sein Organ. Von dem Gefuel der Empfindung und seinen besondern Organen ist hier gar 01837BH038004
n Takt, und einen richtigen Geschmak, nicht der Kritik, aber der Empfindung und wiederum als die Kultur schon auf eine 06424WA023038
ertragen kann. Das ganze Geschaeft wird also schon im Forum der Empfindung verhandelt, und das Betragen dieses Mensch 03404SA065009
keit unterordnet, wird ueber die Unlust siegen. Nicht Mangel der Empfindung war es, nicht Vernichtung derselben, dass 04623DG012003
echen muesste, und dass sie den reinen Ideen der Vernunft in der Empfindung wenigstens huldigt, wenn sie gleich nicht 19508KC034038
sie gleiche Gewichte enthalten. $ Das Gemueth geht also von der Empfindung zum Gedanken durch eine mittlere Stimmung 37515PT018006
n, und mehr durch eine innre Ideenfuelle als durch den Drang der Empfindung zum poetischen Bilden getrieben werden, si 48227QC134022
Wirkliche seinen Ernst, weil es klein wird, und indem es mit der Empfindung zusammen trifft, legt das Nothwendige den 35723PO024024
rd der Formtrieb empfangend, das heisst, kommt die Denkkraft der Empfindung zuvor und unterschiebt die Person sich der 35106PM025010
ich draengt sich die Phantasie der Anschauung, die Denkkraft der Empfindung zuvor, und man verschliesst Auge und Ohr, 45227QB128010
ts anders ist, als eine Naturnothwendigkeit durch das Medium der Empfindung. $ Der Naturtrieb bestuermt das Empfindung 29008OC009015
er Dichtungskraft, und die Reflexion stoert das geheime Werk der Empfindung. Bunt zwar und prangend wie der Fruehling, 45506QB159042
g bewegen. Auch in unserm % Wieland erkenne ich diesen Ernst der Empfindung; selbst die muthwilligen Spiele seiner Lau 44735QB084009
zugleich auch sein Innhalt ist. Auch das Gute ist ein Object der Empfindung, aber keiner unmittelbaren, wie das Angene 22417MA035007
$ Sind aber beyde wirklich, und hat der Mensch, vermittelst der Empfindung, die Erfahrung einer bestimmten Existenz, 37306PS047010
Alle bisher angefuehrten Beyspiele haben etwas objectives in der Empfindung, die sie bey uns erregen, mit einander gem 22827MA079009
lungstriebe. Bey dem Praktischerhabenen steht sie als Objekt der Empfindung, im Widerspruch mit dem Erhaltungstrieb. D 17219KA019008
den beklemmten Odem, und durch Zurueckhaltung des Ausdrucks der Empfindung, um den Schmerz in sich zu fassen und zu v 20603LA107075
Muessiggaenger mit dem Schaume der Weisheit, dem Papiergeld der Empfindung, und galanten Zoten zu bereichern, so lang 08136EA038037
ht wird, zieht alles, was ihm vorkommt, vor den Richterstuhl der Empfindung, und was nicht zu dieser spricht oder sie 01704RA135033
m Gegenstande spielen; und es muss Ernst seyn, wenigstens in der Empfindung, wenn die Vernunft zur Idee ihrer Freyheit 17925KA097029
aenomene verrathen die Bewegungen des Geists. $ Physiognomik der Empfindungen 622. $ d) Nachlass der thierischen Natu 03934DB029002
ohnehin einen unmittelbaren Zusammenhang mit dem Vermoegen der Empfindungen als dem der Erkenntniss, und es waere in 28635OB167011
llkommen aufgehoben sey, und mit demselben auch aller Streit der Empfindungen aufhoere. Ruhe waere also der herrschend 47229OC051034
rmattung, gegen die Wirkungen der Gewohnheit ist der Wechsel der Empfindungen das kraeftigste Mittel. Dieser Wechsel f 16329JP007011
gung ist a) das Spiel der Gestalten im Raume, b) das Spiel der Empfindungen in der Zeit. Zu jenem gehoert Mimik, zu 07914XI031016
em Gegenstand an Wuerde, oder dem Betrachter an Sittlichkeit der Empfindungen mangeln. $ Wahre Groesse soll niemals Fu 30503OC154018
aefte seyn, welche die Menschheit erniedrigen wuerde. Fuelle der Empfindungen muss ihre ruehmliche Quelle seyn; die Si 35220PM032002
der Entdeckung auf die Spur zu fuehren, dass wir der Gewalt der Empfindungen nichts weniger als sklavisch unterworfen 04318TA067041
einsehen muessen, kann unser Urtheil ueber die Aehnlichkeit der Empfindungen rechtfertigen, weil nur aus der Vereinig 16224JD004030
e Wirkung eines physischen Unvermoegens und einer Stumpfheit der Empfindungen seyn, welche ueberall nur Verachtung ver 35210PM029017
zu verwahren: zweytens: die Persoenlichkeit gegen die Macht der Empfindungen sicher zu stellen. Jenes erreicht sie du 34807PM010022
n materiellen Bestimmungsgruenden, vom bestimmenden Einfluss der Empfindungen und Begriffe frei ist, sich also auf ein 07312XF007019
mit der freien Thaetigkeit der Organe auch ein freier Fluss der Empfindungen und Idee, dass mit der Zerruettung derse 06325DT005022
von Verstand, wenn er nicht von einer gleichmaessigen Kultur der Empfindungen unterstuetzt ist, ruht von seinem Gescha 48114QC124030

riffe aufzusuchen, oder mit andern Worten, die Bilderschrift	der	Empfindungen zu erklaeren. $ Entkleidet man die Vorst	252130A015036
enzusammenhang, welcher, wie wir hoeren, bei der Mittheilung	der	Empfindungen zum Grunde ligt, werden die geheimsten R	06819DX004012
nomene verrathen die Bewegungen des Geists. &22 Physiognomik	der	Empfindungen. $ Eben diese innige Korrespondenz der b	06815DX002003
englichkeit des Gefuehlvermoegens, und eine Uebereinstimmung	der	Empfindungen. Dass es aber nicht Schlaffheit des Geis	30025OC118018
g, eben desswegen weil sie sich bloss auf den Unterschied in	der	Empfindungsweise gruendet, in der Eintheilung der Ged	44940gB020020
lischen und aesthetischen Verderbniss. Diese Veraenderung in	der	Empfindungsweise ist zum Beyspiel schon aeusserst auf	43208QA174004
e Art und Weise der Bewegung bestimmen. Der Antheil nun, den	der	Empfindungszustand der Person an einer willkuehrliche	267210A160005
Worin er sich unterscheidet $ Ein hoeherer oder niedrer Grad	der	Empirie $ Falsches Lob des Dilettantism $ Ungerechter	06210VA028010
ine Verstand eine Autoritaet in der Sinnenwelt usurpirt, und	der	empirische beschaeftigt ist, ihn den Bedingungen der	32635PF057012
o entsteht der ehemalige franzoesische Geschmack in Gaerten,	der	endlich fast allgemein dem englischen gewichen ist, a	23726MB101009
aeume das Reelle, seine Erfahrungen ewig nur Schranken sind,	der	endlich in seinem eigenen Daseyn nur eine Schranke si	45920QB198045
ir den endlichen, nicht den unendlichen Geist vor uns haben.	Der	endliche Geist ist derjenige, der nicht anders, als d	37102PS026001
n; vor ihrem strengen Gerichte entschuldigt kein Beduerfniss	der	endlichen Natur: sie erkennt keine andern Grenzen an,	48922QC198020
lichen Bewegungen wesentlich eingeflochten) auch die Freude	der	endlichen Wesen hat ihre Schranken, so wie der Schmer	06206DR004079
elbar in dem Wesen derselben gegruendet und von dem Begriffe	der	Endlichkeit unzertrennlich sind. Unbekuemmert um die	36318PQ002042
rkeit beyder Naturen, die Ausfuehrbarkeit des Unendlichen in	der	Endlichkeit, mithin die Moeglichkeit der erhabensten	39725PY034045
n Schoenheit an dem angespannten Menschen, und die Wirkungen	der	energischen an dem abgespannten pruefen, um zuletzt b	36308PO071015
iner Nation, und die Unschuld seines ehemaligen Standes. Aus	der	engen Sphaere des Gelehrten war er zu seinem erhabene	42237QA083002
, und der groessere Ocean ueber ihm, entreissen seinen Geist	der	engen Sphaere des Wirklichen und der drueckenden Gefa	04712TA104023
Herzogliche Durchlaucht haben die % Hippokratische Kunst aus	der	engen Sphaere einer mechanischen Brodwissenschaft in	03814DA010049
, und eben mit diesem Triebe steht das Dichtungsvermoegen in	der	engsten Verwandtschaft. Dieses verliert sich also nic	43620QA223059
ind: so wusste sie selbst Empfindungen dazu zu benutzen, uns	der	Entdeckung auf die Spur zu fuehren, dass wir der Gewa	04317TA067030
r Befriedigung des Thaetigkeitstriebes; andre lassen sie aus	der	Entdeckung sittlich schoener Karakterzuege, die der K	15212JA039037
er die Ruhe noch die Zeit, unsre Aufmerksamkeit auf die Form	der	Entdeckung zu richten, und der Abscheu ueber den pers	42033gA022027
ue Erfahrung in diesem Reiche der Wahrheit, die Gravitation,	der	entdekte Umlauf des Blutes, das Natursystem des % Lin	11612HF010011
terworfen, besonders dem Gesetze der Einheit und dem Gesetze	der	Entfaltung; ferner behandeln sie beyde aehnliche Gege	05706UA002020
in der specifischen Eigenthuemlichkeit seines Verfahrens wie	der	entgegengesetzte der Schlaffheit, in der eigenthuemli	48136QC128015
g zu dem fuehlenden Menschen, dringender ihre Entwuerdigung,	der	Enthusiasmus entflammt sich, und das gluehende Verlan	33505PI031014
tachel des Spotts; mit der Anmuth das Mitleid und die Liebe.	Der	entnervte % Soliman schmachtet zuletzt in den Ketten	305310C166001
rohe Wilde mit dummer Gefuehllosigkeit anstarrt, das flieht	der	entnervte Weichling als einen Gegenstand des Grauens,	23708MB092011
n. Denn zwischen die Gesinnung und die Bewegung selbst tritt	der	Entschluss, der fuer sich betrachtet etwas ganz gleic	268020A165010
$ Es lassen sich also drey verschiedene Momente oder Stuffen	der	Entwicklung unterscheiden, die sowohl der einzelne Me	38814PX002010
beobachtet mich! den zaertlichen % Romeo mitten aus dem Arm	der	Entzueckung schleuderte; / Es war gerade der Sturz de	08426EA069019
In dieser steht der Dramatiker meist auf Einem Puncte fest,	der	Epiker bewegt sich freyer in einem groessern Local; z	05822UA013011
ihr grosser wesentlicher Unterschied beruht aber darin, dass	der	Epiker die Begebenheit als vollkommen vergangen vortr	05709UA002044
SCHE UND DRAMATISCHE DICHTUNG von % Goethe und % Schiller. $	Der	Epiker und Dramatiker sind beyde den allgemeinen poet	05704UA002001
ferntere Welt, wozu ich die ganze Natur rechne. Diese bringt	der	epische Dichter, der sich ueberhaupt an die Imaginati	05825UA014003
es Gedichts geschehen wird, anticipiren; beyde Arten braucht	der	epische so wie der dramatische Dichter, um sein Gedic	05815UA011017
% Amintas und einen % Daphnis den groessten Meisterstuecken	der	epischen und dramatischen Muse vorziehen koennen; abe	46924QC024025
rtheile. $ 4) Zurueckgreifende, durch die dasjenige was vor	der	Epoche des Gedichts geschehen ist, hereingehoben wird	05812UA010008
reingehoben wird. $ 5) Vorgreifende, die dasjenige was nach	der	Epoche des Gedichts geschehen wird, anticipiren; beyd	05814UA011007
er Grazie, wird also fuer die Sittlichkeit der Handlung, bey	der	er angetroffen wird, nie ein hinreichendes und guelti	28312OB133017
n sind. Der schoene Schriftsteller stellt uns die Sache, von	der	er handelt, vielmehr als moeglich und als wuenschensw	01028RA070009
zuschreiben wollte. Der Anblik einer geliebten Person, nach	der	er lange geschmachtet hat, haelt die fliehende Seele	05826DO015007
n. Diese Uebung kann er aber nur durch die Welt erhalten, in	der	er lebt, und von der er unmittelbar beruehrt wird. Da	47604QC087012
klichkeit allzusehr zu naehern / durch die Leichtigkeit, mit	der	er sich aeussert, und durch eben diese groessere Anna	47923QC113022
etwas, er kann noch immer zu etwas gut seyn. Eben die Natur,	der	er sich blindlings ueberliefert, laesst ihn nicht gan	50228QD101004
er aber nur durch die Welt erhalten, in der er lebt, und von	der	er unmittelbar beruehrt wird. Das naive Genie steht a	47604QC087017
poetisch, weil nur die Hoehe, worauf er selbst steht und zu	der	er uns zu erheben wusste, seinen Gegenstand niedrig m	44331QB046042
wuerdigkeit und Ernst, Majestaet und Milde, kann keinen Sohn	der	Erde bezeichnen. Die hochgewoelbte Brust ist nach dem	10336GA042018
sliches Feld eroefnet sich unserm Auge! Izt werden die Adern	der	Erde durchwuehlt, izt wird der Grund des Meeres betre	05428DM017005
keinen Schluessel zum Himmel hattest, warum musstest du mich	der	Erde entfuehren? Wenn du voraus wusstest, dass der We	11238HC034012
n Meister: nur dass sie in den % Olympus versetzten, was auf	der	Erde sollte ausgefuehrt werden. Von der Wahrheit dess	35919PO038038
Fruehling der die Sproesslinge der Pflanzen aus dem Schoose	der	Erde treibt, gibt mir Erlaeuterung ueber das bange Pa	11630HF016012
h sie in eine Raumgroesse verwandle, erhaben. Die Entfernung	der	Erde vom Sirius ist zwar ein ungeheures Quantum in de	23923MB120003
Griechenlands, eine Ausfoderung dieses Volks an alle Voelker	der	Erde. $ Etwas geschaffen zu haben, das nicht untergeh	10620GA082063
e ich gerade so viel und so wenig gelte, als die Beherrscher	der	Erde. % Raphael schnitt alle Bande der Uebereinkunft	11133HC010022
die praechtigen Pallaeste die du bautest, stuerzen ein, und	der	erdruekte Wurm waelzt sich wimmernd unter den Ruinen.	10926HB019022

zwar in der Idee nothwendig von einander zu trennen sind, in der Erfahrung aber sich mehr oder weniger vermischen. Auc 39425PY001020
mit vollkommner Befugniss als gleich nothwendige Bedingungen der Erfahrung auf, ohne sich weiter um ihre Vereinbarkeit 37119PS030033
inzufloessen, so kann nur der Realist sie mit Staetigkeit in der Erfahrung ausfuehren, und die Gattung in ihren ewigen 50137QD091064
h, die Kenntnisse festzusetzen, aus welchen die Moeglichkeit der Erfahrung begriffen wird. Und da nun Erfahrung eben s 37115PS029023
atuerliche Kraefte gewachsen fuehlen. $ Auch wird dieses von der Erfahrung bestaetigt. Die maechtigste Naturkraft ist 17728KA071005
Mangel an Energie verfehlen. Ehe wir also noch die Zeugnisse der Erfahrung darueber abgehoert haben, sind wir schon im 36401PQ007007
der Vorstellung unterschieden wird, das ist in dem Schoenen der Erfahrung der Existenz nach verschieden. Das Idealsch 36114PQ056017
ens (mit dem Anfang des Individuums), der vernuenftige mit der Erfahrung des Gesetzes (mit dem Anfang der Persoenli 37311PS048019
ine beyden Grundtriebe rege. Der sinnliche Trieb erwacht mit der Erfahrung des Lebens (mit dem Anfang des Individuums 37309PS048006
Woher bringst du aber jene Idee der Naturnothwendigkeit? aus der Erfahrung doch wohl nicht, die dir nur einzelne Natur 50021QD076010
ert dieser Widerspruch, sobald man sich erinnert, dass es in der Erfahrung eine zweyfache Schoenheit giebt, und dass b 36232PQ067013
seyn, wie von spekulativen Weltweisen, die sich zu weit von der Erfahrung entfernten, und von philosophierenden Kuens 35630PQ019057
zu veranlassen. Gerade diese Ausschliessung, welche sich in der Erfahrung findet, bekaempfe ich; und das Resultat der 49229QC033007
r zu verlassen, und mit desto sichererm Schritt auf dem Feld der Erfahrung fortzuschreiten. 35531PQ022029
fehlt es dem andern an aesthetischer Wuerde. Der erste wird der Erfahrung gegenueber ein wenig laecherlich, der ander 46117QB211004
ehung sowohl eine schmelzende als energische Eigenschaft; in der Erfahrung giebt es eine schmelzende und energische Sc 36117PQ057018
n Dichterrecht ueberschreitet, durch das Ideal in das Gebiet der Erfahrung greift, und durch die blosse Moeglichkeit v 40201PZ037023
harfsinnigen Beobachtern, die sich zu genau an die Zeugnisse der Erfahrung hielten, behauptet worden ist, und wozu der 35627PQ019025
nur ein einziges Gleichgewicht geben kann; die Schoenheit in der Erfahrung hingegen wird ewig eine doppelte seyn, weil 36026PQ050024
e sich gegen die Wirkungen der Schoenheit erklaeren, und aus der Erfahrung mit furchtbaren Gruenden dagegen geruestet 33810PJ018016
e des Ganzen und in dem All der Erfahrung. Da aber die Summe der Erfahrung nie voellig abgeschlossen wird, so ist eine 49402QD009005
ng, weil durch denselben erkannt werden soll, ob das, was in der Erfahrung schoen heisst, mit Recht diesen Nahmen fueh 36026PJ039029
eich einfacher und leichter zu loesen war, so fanden sich in der Erfahrung selbst schon die einzelnen Zuege vor, die s 46819QC010039
rden zu behaupten, aeussern sich die Gemuethskraefte auch in der Erfahrung so getrennt, wie der Psychologe sie in der 32216PP016016
e Weltgesetze waeren, wenn die Vernunft endlich selbst unter der Erfahrung stuende, so wuerde auch keine Erfahrung moe 49518QD026027
ren. Die Vernunft wird ihr Geschaeft viel zu abgesondert von der Erfahrung treiben, und was der contemplative Geist au 49008QC205010
tand nehmlich, der durch die Groesse einer Idee jede Groesse der Erfahrung vernichtet; und der, was er auch in der Beu 41632QA039026
endlichen dienen. $ Vorausgesetzt, dass Faelle dieser Art in der Erfahrung vorkommen koennen, so wuerden sie einen neu 35326PX011007
und nur durch Zurueckfuehrung seiner Begriffe auf Thatsachen der Erfahrung wird der letztere zur Ruhe gebracht; mit ei 39915PZ010025
lters fremd ist, ja dass man, um jenes politische Problem in der Erfahrung zu loesen, durch das aesthetische den Weg n 31232PP021028
rt, und der empirische beschaeftigt ist, ihn den Bedingungen der Erfahrung zu unterwerfen, bilden beyde Anlagen sich z 32635PP057019
n Ankern muss die Freyheit befestiget seyn. Aber der Weg von der Erfahrung zum Ideale ist so weit, und dazwischen lieg 48509QC158005
gling Mann wird, und aus dem Reiche der Ideen in die Grenzen der Erfahrung zurueckkehrt, so verliert sich vieles, sehr 45803QB187016
, von der wir erfuellt sind, erhebt uns ueber alle Schranken der Erfahrung. Bey der Darstellung empoerender Wirklichke 44321QB043037
liches wird, nehmlich auf dem Wege des Ganzen und in dem All der Erfahrung. Da aber die Summe der Erfahrung nie voelli 49402QD008038
wird. Das naive Genie steht also in einer Abhaengigkeit von der Erfahrung, welche das sentimentalische nicht kennet. 47605QC088010
t zwey streitenden Objekten, mit dem Ideale nehmlich und mit der Erfahrung, zugleich zu thun, zwischen welchen sich we 46625QC004023
t, in Uebereinstimmung zu bringen, werden durch die Aussagen der Erfahrungen widerlegt, und so gefaellig die Natur in 04938TA126026
eine grosse Eroberung ausstehen, von deren Wichtigkeit erst der Erfolg sprechen wird. % Shakespears % Timon von % Ath 09336FA084013
durch jenen bestimmt, und als nothwendig vorgeschrieben, und der erfuellte Zweck wird das Resultat der gluecklich beob 16838JE063011
oder ist der verletzte Zweck von groessrer Wichtigkeit, als der erfuellte, so wird jederzeit die Unlust die Oberhand 15434JA061020
g wird, dass sein Untergang gleichsam als unmittelbare Folge der erfuellten Vaterpflicht, der zaertlichen Bekuemmernis 21029LA165023
ion in die Nothwendigkeit und die Religion unter dem Begriff der Ergebung in den goettlichen Rathschluss lehret, erfod 04002TA032021
usstapfen derselben getreten sind. Wie tief laesst uns nicht der erhabene % Shakespeare zuweilen sinken, mit welchen T 47908QC110006
usserungen ein vollendetes Bild von sich selbst abzupraegen. Der erhabene Charakter kann sich nur in einzelnen Siegen 44430QB057001
wesen sind wir abhaengig, als Vernunftwesen sind wir frey. $ Der erhabene Gegenstand giebt uns erstlich: als Naturwese 17110KA005001
, welches von allen sinnlichen Ruehrungen unabhaengig ist. $ Der erhabene Gegenstand ist von doppelter Art. Wir bezieh 04226TA057001
Wirklichkeit gegenueberstehenden Ideale, so verliert sich in der Erhabenheit des letztern jedes einengende Gefuehl und 44319QB043015
ber, faehrt er fort, diese Gemuethsstimmung ist mit der Idee der Erhabenheit einer Religion bey weitem nicht so nothwe 18429KA004011
imnissvolle, traegt zum Schrecklichen bey, und ist desswegen der Erhabenheit faehig. Von dieser Art ist die Aufschrift 19112KB057014
diese Vorstellung von der Gottheit giebt, traegt das Siegel der Erhabenheit in sich * . $ Der Gegenstand des Praktisc 18331KA144047
n einer solchen Macht einzubilden. Hier scheint kein Gefuehl der Erhabenheit unsrer eignen Natur, sondern vielmehr Nie 18337KA002005
ueths sehr auf Begriffe als auf Anschauungen, so bleibt auch der erhabenste Gegenstand bloss ein logisches Objekt, und 23615MB092022
des Unendlichen in der Endlichkeit, mithin die Moeglichkeit der erhabensten Menschheit bewiesen. $ Wir duerfen also n 39726PY034050
die stupide Unempfindlichkeit, mit der der Wilde im Schooss der erhabensten Natur und mitten unter den Symbolen des U 23702MB091011
tengesetzes nur spaeter, nicht schwaecher; es sind Gemaehlde der erhabensten Sittlichkeit, nur in einem gewaltsamen Zu 14309IA100021
chtige Magnet in der Geisterwelt, die Quelle der Andacht und der erhabensten Tugend - Liebe ist nur der Widerschein di 11933HH005021
als Gesetz ueber uns richtet. $ Selbst von den Aeusserungen der erhabensten Tugend kann der Dichter nichts fuer seine 21720LA246005

ele entfernt? Aber das ist noch nicht alles. Wenn die Mittel der Erhaltung fuer den Menschen, durch Errichtung der Ges 05230DL034004
Moralphilosophie auf folgende Art entwikelt hat: " Der Trieb der Erhaltung, und der Reiz der sinnlichen Lust, sezt zue 05211DL027030
den nichts ueberwinden kann, so wird in dem Augenblick, als der Erhaltungstrieb auf etwas schaendliches dringt, schon 03333SA062045
egungen von zweyerley Art und Ursprung in jedem Affekte, den der Erhaltungstrieb in dem Menschen entzuendet; erstlich 29508OC061014
ungstrieb ist sogleich geschaeftig, dem Angriff zu begegnen. Der Erhaltungstrieb ist in dieser Periode sein unuaschrae 18826KB020001
Feind zu erblicken, der gegen sein Daseyn geruestet ist, und der Erhaltungstrieb ist sogleich geschaeftig, dem Angriff 18925KB019020
cipiren, worueber der Wille allein zu sagen haben soll. Denn der Erhaltungstrieb ringt ohne Unterlass nach der gesetzg 29503OC060002
llung der Pflicht ging hier vorher, und dann erst regte sich der Erhaltungstrieb, die Vorschrift der Vernunft zu bekae 03323SA059013
der menschlichen aufgegeben. Welche von diesen beyden Arten der Erholung die Dichtkunst gewaehren duerfe und muesse, 48635QC175006
zelung dieser Kraefte ein gewaltsamer Zustand, und das Ideal der Erholung ist die Wiederherstellung unseres Naturganze 48630QC173043
den Theile der Menschen ueberlassen werden darf, den Begriff der Erholung nach seinem Beduerfniss, noch dem contemplat 49018QC207015
mit sinnlicher Bewegung verbunden, ist das eigentliche Ideal der Erholung. Setzen wir hingegen unsern natuerlichen Zus 48625QC172046
ihres Angesichts / ueber das Schoene richten. $ Dem Begriff der Erholung, welche die Poesie zu gewaehren habe, werden 48909QC195003
sich also der Dichter eben so wenig als jenes niedrige Ideal der Erholung, welches die Sinnlichkeit aufstellt, zum Zwe 48927QC199026
e verschwunden sind, so hat seine Dichtungskraft jene Bilder der Erinnerung laengst in Ideale, jene Helden in Goetter 45106QB112025
yten. Ein ungeheuer hoher Thurm oder Berg kann ein Erhabenes der Erkenntniss abgeben. Bueckt er sich zu uns herab, so 17338KA039010
t fuer die Einbildungskraft uebersteigend seyn. Das Erhabene der Erkenntniss beruht demnach auf der Zahl oder der Groe 23005MA097003
dieses gesetzlose Chaos von Erscheinungen unter eine Einheit der Erkenntniss bringen zu wollen, so gewinnt er von eine 04826TA115015
nen dargebotene Idee der Freyheit sich fuer allen Fehlschlag der Erkenntniss fuer entschaedigt halten koennen. Die Fre 04910TA119043
unser Individuum nicht allgemein machen koennen. Die Freuden der Erkenntniss geniessen wir bloss als Gattung, und inde 41109PA065003
Antheil soll darauf eingeschraenkt seyn, das Gemueth in eine der Erkenntniss guenstige Stimmung zu versetzen; aber in 01736RA144012
Subjekt zugerechnet werden. Zuweilen findet man das Erhabene der Erkenntniss mit dem Erhabenen der Macht verbunden, un 19205KB068006
, seines Willens zugleich. $ Wenn es fuer die Gruendlichkeit der Erkenntniss nachtheilig befunden wurde, bey dem eigen 01526RA121006
ung giebt es auch zwey Gattungen des Erhabenen, das Erhabene der Erkenntniss und das Erhabene der Kraft. $ Nun tragen 22930MA092013
it des Gedankens zusammen, was der Verstand in keine Einheit der Erkenntniss verbinden kann, unterwirft sich durch die 04902TA118029
den Bedingungen unsrer Existenz, dieses nur den Bedingungen der Erkenntniss widerstreitet. Theoretischerhaben ist ein 17327KA033020
agen. Auf eben diese Taeuschungen, die das feindselige Licht der Erkenntniss zerstreuen soll, haben sie den ganzen Bau 33212PH024009
agt, noethiget sie dort die Vernunft zu den obersten Quellen der Erkenntniss zu steigen, und das Gesetz der Nothwendig 32702PF(58021
Empfindung und Anschauung abzusondern, und nach Deutlichkeit der Erkenntniss zu streben: auch nicht hoeher steigen; we 32617PF(52027
inschraenkungen, deren ich bisher erwaehnte, bey Mittheilung der Erkenntniss zwar die Form anvertraut, aber unter der 01731RA142014
wir das erste erfahren, ist theoretisch gross, ein Erhabenes der Erkenntniss. Ein Gegenstand, der uns die Unabhaengigk 17214KA016015
das Subjekt bezogen wird, und unterscheidet sich dadurch von der Erkenntniss. Lust ist eine Empfindung, in der ich zu 07006XE003016
hoeren blos die gemischten, welche sich auf eine Wirksamkeit der Erkenntniss-oder der Willenskraefte gruenden: von jen 07112XE020012
riffe verweilen, aber wir streben ja nach einem festen Grund der Erkenntniss, den nichts mehr erschuettern soll, und w 34109PJ042039
g. $ Bey dem Theoretischerhabenen steht die Natur als Objekt der Erkenntniss, im Widerspruch mit dem Vorstellungstrieb 17218KA018009
orfen, und kann voellig zweckwidrig seyn, je nachdem die Art der Erkenntniss, und der Grad der Ueberzeugung ist, die s 00507PA021038
rern Zusammenhang mit dem Vermoegen der Empfindungen als dem der Erkenntniss, und es waere in manchen Faellen schlimm, 28635QB167015
u bleiben, alle Wahrnehmungen zur Erfahrung, d.h zur Einheit der Erkenntniss, und jede seiner Erscheinungsarten in der 34302PK025027
ur Thaetigkeit des Menschen. $ Intellektuelle Lust oder Lust der Erkenntnissvermoegen ist a) Lust des Vermoegens der 07026XE013005
rischen Beduerfniss gequaelt, findet er nirgends Ruhe als in der Ermattung, und nirgends Grenzen als in der erschoepft 38914PX012029
e Thaetigkeit des Geists. $ Organismus der Seelenwirkungen / der Ernaehrung / der $ Zeugung 62. $ Der Koerper 63. $ Th 03905DB005004
Thaetigkeit des Geists. 62 Organismus der Seelenwirkungen / der Ernaehrung / der Zeugung. $ Alle Anstalten, die wir i 04120DD003005
nisation immer leisten kann, und floriren wird das Geschaeft der Ernaehrung und Zeugung. Ein so glueckliches Einversta 27506QB063016
de Kette neuer Schoepfungen erhaelt. Diss ist der Organismus der Ernaehrung. $ Noch mehr. Nach einem kurzen Zeitraum v 04224DD011005
, und ihre Unwuerdigkeit hier deinen Zweck nicht vernichten. Der Ernst deiner Grundsaetze wird sie von dir scheuchen, 33611PI046001
ttelbar von derselben zu dem strengsten Ernste ueberzugehen. Der ernsteste Stoff muss so behandelt werden, dass wir di 38220PV029001
man den angekuendigten, diesen den verschwiegenen nennen. $ Der ernstlich gemeinte, fuer sich selbst vollkommene, log 07201XE032001
tsinniger Gegenstaende. $ Die Kunstwerke der ersten Klasse (der ernstlich gemeinten Zwecke) haben es entweder mit ph 07216XE040006
rungen darauf an, ob der verletzte Zweck den erreichten oder der erreichte den, der verletzt wird, an Wichtigkeit uebe 13915TA064025
unternehmen wollten, Lustspiel und Trauerspiel nach dem Maas der erreichten Wirkung zu schaezen, so wuerde vielleicht 09435PA097012
n, wie z.B in % Hallers Ewigkeit. / Personalitaet ist ferner der Ersatz, welcher dem Naturgegenstande fuer das gegeben 08425XL065004
der Willkuehr des Geistes ligt, so musste es auch nothwendig der Ersaz seyn. Ferner, da der Koerper allen Folgen der Z 04404DF003018
mmtheit hervortritt, und je reiner sich das innere Wesen von der Erscheinung absondert. Aber das Weib vergiebt dem rei 01635RA133021
Unter diesen haben wir dasjenige aufzusuchen, welches ihn in der Erscheinung am besten kleidet, und dessen Darstellung 28011OB105010
schen Erfahrungen gilt, muss in einem noch hoehern Grade von der Erscheinung der Schoenheit gelten. Die ganze Magie de 31031PA021014
ischen Ueberfluss mit einem moralischen verwechselt, und von der Erscheinung des Edeln verfuehrt, eine Willkuehr und Z 38726PW010056
s gewoehnlich auf Seiten der Neigung ist, so wird es sich in der Erscheinung eben so ausnehmen, als wenn die Neigung a 28911OB199018
it erfuellt, und ueberraschend tritt ihr eine ihrer Ideen in der Erscheinung entgegen. Diese unerwartete Zusammenstimm 30214OC128027

der Sinnlichkeit mit der Vernunft entsteht. Die Freiheit in der Erscheinung erweckt nicht blos Lust ueber den Gegenst 08707XM014004
es immer den Sinnen muss vorgehalten werden, dass es nur in der Erscheinung gefaellt. Es ist ihm ferner darinnen glei 22327MA024019
n dem zweyten Fall das, was unabhaengig von ihrem Begriff in der Erscheinung gegeben ist,, selbstthaetig zu einem Ausdr 25937OA094068
ein gebracht haben, dass wir das Daseyn noch nicht genug von der Erscheinung geschieden, und dadurch beyder Grenzen au 40417PZ060039
hen Geschmacks zu unsern Zeiten, welcher sich besonders seit der Erscheinung gewisser Schriften, in empfindsamen Reise 41527QA030022
eht, und ihr absolutes Ideal auf zwey eingeschraenkte Formen der Erscheinung herabsetzt. $ Die schmelzende Schoenheit, 36436PO012066
ekt der aesthetischen Beurtheilung. Freiheit eines Dinges in der Erscheinung ist dessen Selbstbestimmung, wiefern sie 08634XM009005
kuerzt seyn, und die Uebereinstimmung mit einer Idee darf in der Erscheinung kein Opfer kosten. So streng also auch im 27719OB076022
loesungen konnten befriedigend ausfallen, weil man den Grund der Erscheinung lieber in begleitenden Umstaenden, als in 15206JA038025
jetzt alle Tugenden bluehen, die einen gefaelligen Effekt in der Erscheinung machen, und einen Werth in der Gesellscha 33838PJ026015
r auf Einheit ausgeht. $ Darstellung des Ganzen der Natur in der Erscheinung macht, nach % Moritz, ein Kunstwerk aus. 07721XM014007
em er das unsichtbare Reich der Sitten ausbreitet, das Reich der Erscheinung nicht entvoelkern. $ Wenn der mechanische 31712PD015033
ie menschliche Bildung ist, bloss die Wirkungen desselben in der Erscheinung offenbaren sich dem Sinn. Zu dem uebersin 26136oA004017
dieser Zwecke, so wie sie sich dem anschauenden Vermoegen in der Erscheinung offenbaren. Wenn man also von der Schoenh 25628OA062043
an koennte mir zwar einwenden, dass ueberhaupt alles, was in der Erscheinung sich darstellt, durch Naturkraefte ausgef 25822OA051011
er das Verhaeltniss beyder Naturen im Menschen, so wie es in der Erscheinung sich darstellet. $ Wuerde wird daher mehr 29718OC081019
Urtheil sie voellig von diesen Zwecken, und nichts, als was der Erscheinung unmittelbar und eigenthuemlich angehoert, 25701OA065045
warten; der Stoff muss sich in der Form, die Wirklichkeit in der Erscheinung verlieren. Die Form der Bildsaeule darf n 08123XL011023
wir eine bloss komparative und prekaere Schutzwehre im Feld der Erscheinung verloren geben. Aber eben darum, weil es 20934LA152042
g folgendes zur Erklaerung dienen. Alle Dinge, die irgend in der Erscheinung vorkommen koennen, lassen sich unter vier 37529PT002006
vergessen, was sie ausdrueckt, man koennte ihr, ohne sie in der Erscheinung zu veraendern, den rohen Instinkt eines T 25808OA078022
ern einen Antheil, als ihre Darstellung, d.i ihr Ausdruck in der Erscheinung zugleich mit den Bedingungen zusammentrif 25814OA079027
Kraft ist Geistesfreiheit, und Wuerde heisst ihr Ausdruck in der Erscheinung. $ Streng genommen ist die moralische Kra 29423OC054016
da, gerechtfertigt in der Geisterwelt, und freygesprochen in der Erscheinung. Beyde Gesetzgebungen beruehren einander 30038OC121038
nheit aber ist der einzig moegliche Ausdruck der Freyheit in der Erscheinung. Der vorherrschende Ausdruck des Verstand 38638PW005011
der Ausdruck sittlicher Ideen. $ Schoenheit ist Freiheit in der Erscheinung. Eine Handlung nach dem Gesetze der Vernu 08319XL042005
licht und Neigung harmoniren, und Grazie ist ihr Ausdruck in der Erscheinung. Nur im Dienst einer schoenen Seele kann 28803OB178022
alischen Gesetzgebung, voellig zurueckgewiesen sind, im Feld der Erscheinung, und bey der wirklichen Ausuebung der Sit 28321OB134046
n. Wir erwarten hier also einen Ausdruck des Widerstreits in der Erscheinung, und werden uns nie ueberreden lassen, da 29824OC093010
folgenden zu fuehren. Aber eben diese gegenseitige Beziehung der Erscheinungen auf einander sichert einer jeden das Da 49312OD004006
unsers Gemueths, das denselben zum Grund liegt, auf die Welt der Erscheinungen beziehen, d.h insofern wir sie aestheti 21737IA012046
bst erst zur Kraft werden, und zu ihrem Sachfuehrer im Reich der Erscheinungen einen Trieb aufstellen; denn Triebe sin 33034PH008026
aet nicht die Qualitaet), was bey der sinnlichen Auffassung der Erscheinungen einen Unterschied machen kann. Soll als 23001MA095037
gilt, und das Gemueth wird also unwiderstehlich aus der Welt der Erscheinungen heraus in die Ideenwelt, aus dem Beding 05023TA128151
, was sie begehren. Gern lassen wir die Imagination im Reich der Erscheinungen ihren Meister finden, denn endlich ist 04306TA064008
ung. Es giebt theoretische und praktische Vernunft. Freiheit der Erscheinungen ist das Objekt der aesthetischen Beurth 08633XM009002
r transcendentale Weg eine Zeitlang aus dem traulichen Kreis der Erscheinungen und aus der lebendigen Gegenwart der Di 34106PJ042013
raenkte, zu einer Ideen-Einheit erhoben, die das ganze Reich der Erscheinungen unter sich fasst. Wir sind bey dieser O 34706PL022049
werden, dass die Wirkungen jener beyden Triebfedern im Reich der Erscheinungen vollkommen gleich ausfallen, und, bey a 31607PD007036
as freye Principium im Menschen es auf sich nimmt, das Spiel der Erscheinungen zu bestimmen, und durch seine Dazwische 26330OA124017
kann, unterwirft sich durch diese Idee das unendliche Spiel der Erscheinungen, und behauptet also ihre Macht zugleich 04904TA118041
ennen; ein Begriff, der allen aesthetischen Beschaffenheiten der Erscheinungen, und mit einem Worte dem, was man in we 35521PO006022
entgegen zu behandeln. Ich nenne die Schoenheit eine Pflicht der Erscheinungen, weil das ihr entsprechende Beduerfniss 26405OA127007
wuerde uns die Schoenheit unsrer Wuerde vergessen machen. In der Erschlaffung eines ununterbrochenen Genusses wuerden 05308TA151002
lich auf beyden Abwegen wandle, und hier der Rohigkeit, dort der Erschlaffung und Verkehrtheit zum Raub geworden sey. 33628PJ002043
gends Ruhe als in der Ermattung, und nirgends Grenzen als in der erschoepften Begier. $ = Zwar die gewalt'ge Brust und 38915PX012036
eilen Hoehe ploezlicher Anblick warf ihn toedtlich herunter. Der erschrockene Spieler stand steif und albern / die nat 09430FA072001
ist nicht mehr in ihm, sondern ausser ihm; als ein Gedanke, der erst realisirt werden soll, nicht mehr als Thatsache 43713OA232032
, die Ohrhaerchen, die Ohrensalbe der Dunst. Dieser Dunst in der Erstarrung des Todes verdikt, und wegen der Laehmung 01735BH018004
ffener Wuth hervorbricht, gibt uns den redendsten Beweis von der erstaunlichen Abhaengigkeit der Seele vom Koerper an 06601DU024019
uf die Nothwendigkeit der Dinge bezieht; weil, beym Handeln, der erste auf Erhaltung des Lebens, der zweyte auf Bewahr 35712PO022032
dass jeder den andern vor seinem Extreme bewahrte, und indem der erste das Gemueth vor Ueberspannung schuetzte, der an 49108QC211041
n ihr Objekt zu verwirklichen, ganz schicklich Triebe nennt. Der erste dieser Triebe, den ich den sinnlichen nennen wi 34420PL003001
festsezen, und in einigen Grundbegriffen einig werden. Darum der erste Gesichtspunkt aus welchem wir den Zusammenhang 04113DC014002
uns dieselbe bloss zu augenblicklichem Genuss und Gebrauche. Der erste giebt uns / wenn ich mir die Vergleichung erlau 01118RA078001
aeussere Welt ihr Bild in der Seele zuruek. Und diss ist nun der erste Grundpfeiler des geistigen Lebens; Vorstellung. 01910BI008005
ist, und nicht, weil man ihn fuer etwas besseres haelt. Nur der erste ist Spiel, da der letzte bloss Betrug ist. Den 40001PZ016002
Zustand des physischen Schmerzens. Das war der erste Stoss, der erste Lichtstrahl in die Schlummernacht der Kraefte, 05011DK004006

andern Worten: er dringt auf Wahrheit und auf Recht. $ Wenn der erste nur Faelle macht, so giebt der andre Gesetze: G 34613PL016002
nander geschieden, denn gerade bey solchen Gegenstaenden, wo der erste nur seine Schranken empfindet, macht der andere 04332TA072020
r Klostermauren, % Mariane den Gift trinkt, wer von uns will der erste seyn, der ueber dem beweinenswuerdigen Schlacht 09709FA130032
der verpflichtet, und Wuerde von dem, der verpflichtet wird. Der erste soll, um sich eines kraenkenden Vortheils ueber 29917QC104001
n % Newtonischen Flug durch Universum wagt. Der Koerper also der erste Sporn zur Thaetigkeit: Sinnlichkeit die erste L 05623DX043004
die Seele in den Zustand des physischen Schmerzens. Das war der erste Stoss, der erste Lichtstrahl in die Schlummerna 05011DK004003
Ideal streitet, das sie nur nicht immer ausspricht. Auch hat der erste von beyden in seinem % Diogenes und % Daemonax 44727QB083003
hwindet ein grosser Theil der Furcht. Der Sinn des Gesichts, der erste Waechter unsers Daseyns, versagt uns in der Dun 19021KB045005
sten und zweiten Willens hat den Streit darueber verursacht. Der erste Wille der meine Aufmerksamkeit bestimmt, ist de 02701BK013001
timmen, sie wird die Tyrannin des zweiten Willens werden, da der erste Wille gar nicht ausgeuebt war. So kann es Leute 02716BK017023
andes fehlt, so fehlt es dem andern an aesthetischer Wuerde. Der erste wird der Erfahrung gegenueber ein wenig laecher 46117QB211001
hm Neigung zu dem Gegenstand ein, der bisher nur Mittel war, der erste Zwek ist vergessen. Aufklaerung und Ideenbereic 05132DL022033
s negativ an das Unendliche grenzt. * % Kant, meines Wissens der erste, der ueber dieses Phaenomen eigends zu reflekti 41428QA001004
enn wir dem Geschmack darauf Einfluss geben? $ Gesetzt also, der Erste, welcher versucht wurde, eine schlimme Handlung 03329SA062003
des Darstellenden und des aeusseren Zweckes des Kunstwerkes. Der ersten Abhaengigkeit, von der abstrakten Beschaffenhe 08410XL058001
nschen sorgt also die Natur allein, weil ihr hier, gleich in der ersten Anlage, die Vollziehung alles dessen, was der 26212QA110017
erste ist Spiel, da der letzte bloss Betrug ist. Den Schein der ersten Art fuer etwas gelten lassen, kann der Wahrhei 40002PZ017003
des Erhabenen (Kritik der aesthetischen Urtheilskraft S.225 der ersten Auflage) unterscheidet gleichfalls diese drey 41719QA004015
gkeit, eine Sehnsucht nach ihrer Vollkommenheit. Den Verlust der ersten beklagt nur der sinnliche Mensch: um den Verlu 42801QA124003
ermuntert haette. Hier war nun ein moralischer Rechtshandel der ersten Gattung, wo der sinnliche Trieb die erste Stim 03309SA055007
eb gewinnen lernte. Ich war noch nicht faehig, die Natur aus der ersten Hand zu verstehen. Nur ihr durch den Verstand 43329QA191009
will, erfahren wir nicht seinen Zustand unmittelbar und aus der ersten Hand, sondern wie sich derselbe in seinem Gemu 45236QB130045
dem Ueberspannten in der Darstellung unterscheiden; nur von der ersten ist hier die Rede. Das Objekt der Empfindung k 48326QC142015
bei Behandlung leichtsinniger Gegenstaende. $ Die Kunstwerke der ersten Klasse (der ernstlich gemeinten Zwecke) habe 07216XE040003
d aus dem Furchtbaren das Erhabene zu erzeugen. $ Ein Objekt der ersten Klasse ist kontemplativ- ein Objekt der zweyte 18624KA165003
In der zwoten kommt es unveraendert vor die Mittelkraft. Zu der ersten Klasse rechnen wir die Organe nach der Verschi 01526BF005002
f dem Unbedingten in Willenshandlungen bestehet. Wer sich zu der ersten Klasse zaehlt, kann ein Realist, und wer zur a 49231QC221004
heit zur Wahrheit uebergehe, die dem Vermoegen nach schon in der ersten liegt, sondern wie er von einer gemeinen Wirkl 39803PY037025
cht mehr verworren sondern von allen Seiten beleuchtet. $ In der ersten Periode waren die % Griechen. $ In der zweyten 06324WA010002
r freilich nicht zu erwarten, dass die einfache Organisation der ersten Republiken die Einfalt der ersten Sitten und V 32317PF027011
estatten, ist, wenn der Dilettant sich den strengsten Regeln der ersten Schritte unterwerfen und alle Stufen mit groes 06114VA020017
die einfache Organisation der ersten Republiken die Einfalt der ersten Sitten und Verhaeltnisse ueberlebte, aber anst 32318PF027016
vorigen Zeiten, aber sie moechten auch das Eckigte und Derbe der ersten Sitten, das Schwerfaellige der alten Formen, u 40405PZ057019
mmt sie, unbefriedigt, auch keine Foderung zurueck. Weil von der ersten Ursache an, wodurch sie in Bewegung gebracht w 29127QC030003
stellenden Organe, oder der Sinne zweierlei Hauptklassen. In der ersten wird das Object veraendert durch den Bau. In d 01524BF003002
hen im Durchschnitt auf diesen drei Stuffen der Bildung. Auf der ersten wo seine Cultur noch nicht angefangen, ist er 09031YC008002
die Natur und die ihr entsprechende naive Stimmung immer in der ersten, die Kunst als Aufhebung der Natur durch den f 47337QC019023
, so auch hier, von der zweyten Hand besser bedient, als von der Ersten, und will lieber einen zubereiteten und auserl 05322TA153045
Ernst des reifern Manns milder und maesiger werden. So kann der ersterbende Trieb zur Tugend in diesem durch die waer 03308CB010003
ewegung, zwischen Seele und Welt treten, um die Veraenderung der ersteren auf die leztere fortzupflanzen; so muessen e 04208DD006052
nt die Schoenheit, das Gefuehl die Wahrheit. Die leztere ist der ersteren untergeordnet, und obgleich kein Muskel verg 10406GA045004
nsch ueberhaupt nur vernuenftig handelt, beweist er Freyheit der erstern Art, dadurch, dass er in den Schranken des St 37334PS002012
ill, und die Natur ihn verweigert. Findet man die Bewegungen der erstern Art, ohne die der zweyten, so beweist diess, 29534QC006005
heils auf die Symmetrie des Ganzen, und lasse uns leztere in der erstern bewundern. Ein Versehen in diesem Punkt ist e 08307EA052046
aenglichkeit sondern die Unstatthaftigkeit der letztern muss der erstern den Sieg verschaft haben; denn jene ist Mange 41921QA055010
die letztere schlechtweg durch eine natuerliche Moeglichkeit der erstern erklaeren. 37337PS003010
Vernunftzwecken zu erheben, so muss er sich schon innerhalb der erstern fuer die letztern geuebt, und schon seine phy 38602PW024024
gruendet. Was der letztern oft sehr befoerderlich ist, kann der erstern gerade zu widerstreiten. $ Da, wo man eine st 00513PA023009
unter einander zu einem obersten Endzweck vereinigen; unter der erstern hingegen bloss eine Eigenschaft der Darstellu 25626QA062025
gislationen wird der Mensch in Anspruch genommen. Das Gesetz der erstern ist ihm durch ein unbestechliches Bewusstseyn 31702PD013003
r Weichlichkeit und Entnervung schuetzt. Denn da die Wirkung der erstern ist, das Gemueth sowohl im physischen als mor 36133PO062005
eine Lust also, von der man bewiesen hat, dass sie nicht aus der erstern Quelle entsprang, muss nothwendig aus der zwe 15137JA036032
arinn liegt, dass sich das dynamischerhabene mit dem Anblick der erstern verbindet. Eine blosse Laenge, wie unabsehlic 24005MB124023
eilens wird also die Operation gerade umgekehrt, die wir bey der erstern verrichten. Dort stellen wir das sinnlich bes 21605LA236016
h die Schoenheit der Fall gegeben ist, dass die letztere mit der erstern vollkommen zusammen bestehen koenne, und dass 39730PY035032
digkeit der Natur zusammen, so dass die letztere den Auftrag der erstern vollzieht, indem sie bloss nach ihrer eigenen 26202QA107066
he. In unser Urtheil ueber die letztere kann die Vorstellung der erstern zwar einfliessen, aber alsdann hoert es zugle 25705QA067010
aendigkeit und Dauer der letztern richtet sich auch der Grad der erstern. 15913JA104023

```
r koerperlicher Aktionen zur Folge, so wie das Gleichgewicht der erstern, oder die harmonische Thaetigkeit der Geistes 05707DN005045
t. * Findet man nur die Bewegungen der zweyten Art, ohne die der erstern, so zeigt dieses an, dass die Person den Affe 29532oC005011
ehrungsvermoegens ueberhaupt, sondern eine bestimmte Gattung der erstern, und eine bestimmte, durch Vernunft erzeugte 15305JA045024
en ersterbenden Auge, aus dem luestern geoefneten Munde, aus der erstickten bebenden Stimme, aus dem kurzen geschwinde 28105OB113016
int es nicht so ganz unwichtig zu sein, auf gewisse Perioden der erwachenden und fortschreitenden Vernunft aufmerksam 10722HA007060
rten verkuendigte Komet am entlegenen Himmel auf, doch tritt der erwartete Planet vor die Scheibe der Sonne. Auf die U 12724HJ057015
m annimmt, oder die Vernunft, welche keinen Inhalt abwartet, der Erweiterung unserer Kenntnisse mehr geschadet haben. 35030pM016047
ie keinen andern Maassstab des Werthes kennen, als die Muehe der Erwerbung und den handgreiflichen Ertrag / wie sollte 33728PJ014012
das Nothwendige der Grund sey, auf welchem der Dichter oder der Erzaehler das Wirkliche auftraect, dass er unser Gemu 44324OB044022
, zum Mitleid so nothwendige, Taeuschung unterbricht. So oft der Erzaehler in eigner Person sich vordringt, entsteht e 15934JB008003
l aufzehrte, der seinem Helden geopfert wurde / und, wenn du der Erzaehler warst, ueberraschtest du dein Herz niemals 11802HG013044
en und von der Einfalt der Sitten abgekommenen Welt kann bey der Erzaehlung dieses Vorfalls, seine eigene Verwunderung 434180A199016
telbar treffen, auf dem kuerzesten Weg zu unserm Herzen. Bey der Erzaehlung hingegen wird das Besondre erst zum Allgem 15924JP005002
cklichem Erfolge wuerden sich von der Schaubuehne Irrthuemer der Erziehung bekaempfen lassen; das Stueck ist noch zu h 09816FA145012
en unsrigen zu machen? Dieses Vermoegen aber wird, sowohl in der Erziehung die wir empfangen, als in der, die wir selb 35044pM020007
nderes Mittel dazu waehlen, als gerade diesen Unterschied in der Erziehung, aber ich zweifle, ob der Adeliche sich ein 01939rA006032
Gefahr, sondern auf Wegraeumung der lezten Bedingung, unter der es allein Gefahr fuer uns geben kann, indem es uns de 18524KA158024
inbuesst. Eine schoene Seele giesst auch ueber eine Bildung, der es an architektonischer Schoenheit mangelt, eine unwi 28807OB180009
kraft zu thun, die sich ihre Bilder selbst hervorbringt, und der es auf einen gewissen Grad gleichgueltig ist, was fue 05910UA018092
befremden, aber noch mehr der geschickte und starke Reiter, der es baendigt. Sehen wir ihn nun gar mit diesem Pferd u 23302MB040018
u dem es da ist, muss es zugleich den geistreichen Verstand, der es dachte, die liebende Hand, die es ausfuehrte, den 40824Pa036037
mein zu gefallen und zu ruehren, was doch seine Aufgabe ist, der es dem Philosophen, auch wenn er alles gethan hat, un 49136OC216066
gen, was doch der Begriff einer Philosophie mit sich bringt, der es endlich dem Menschen im praktischen Leben niemals 49201OC216090
u stark wird, so schwaecht sie unser Mitleid mit demjenigen, der es erleidet. Zwey ganz verschiedne Empfindungen koenn 15502JA062019
er Nichtswuerdige das Gute, aber um denjenigen hochzuachten, der es gethan hat, muesste er aufhoeren, ein Nichtswuerdi 39340oC039012
ung gegen dieselbe verkuendiget. Die Selbststaendigkeit, mit der es handelt, schliesst jede fremde Einwirkung aus, und 37008PS019004
duerfte ein moderner Dichter ( wenigstens schwerlich einer, der es in der moralischen Bedeutung dieses Worts ist ) au 43514OA211009
diesen Ursachen des Missfalllens ist ein Gewitter, fuer den, der es nicht fuerchtet, eine anziehende Erscheinung. $ Fe 22605MA052013
on enthalten: was dem Dichter verstattet ist, kann fuer den, der es nicht ist, nichts beweisen. In dem Begriffe des Di 46223OB220017
uertenden Ozeans! Schande aber dem trueben wolkigten Sumpfe, der es niemals empfaengt und niemals zurueckgiebt. Million 12912HJ079007
chauder fragt man sich, was das wohl seyn moege. welches dem der es sieht, das Leben kostet, quod tantum morituri vide 19127KB065013
er Geliebten. Du verstehst mich, mein % Raphael. Der Mensch, der es so weit gebracht hat, alle Schoenheit, Groesse, Vo 12119HH030003
ht darum, weil es die Natur des Subjekts ueberschreitet, aus der es vielmehr voellig zwanglos hervorfliessen muss, son 39738pX013047
en dieselbe; denn das Selbstbewusstseyn kann von dem Willen, der es voraussetzt, nicht abhaengen. Diese urspruengliche 37215PS039026
bende Hand, die es ausfuehrte, den heitern und freyen Geist, der es waehlte und aufstellte, wiederscheinen. Jetzt such 40825Pa036051
oener sein, als die Ideen des ewigen Schoepfers? Wie? Sollte der es wohl dulden, dass sein erhabenes Kunstwerk hinter 12618HJ044002
litaet fuer die Gesinnung gestattet wird; oder positiv: wenn der ethische Mensch dem physischen das Gesetz giebt, und 21113LA172027
es im Zustand des Leidens offenbaren. Entweder negativ: wenn der ethische Mensch von dem physischen das Gesetz nicht e 21111LA172004
ss moeglich machen, indem er die Natur durch Natur bezaehmt; der ethische Staat kann sie bloss ( moralisch ) nothwendi 41023Pa059017
, und unser Herz bleibt kalt. Fehlt es ihr an einem Ausdruck der ethischen Anlage, so kann sie bey aller sinnlichen Kr 21103LA169007
gewichen, und schon seit lange ist keiner unter uns gewesen, der etwas Gutes gethan haette, auch nicht Einer. * Wieder 42313OA087014
nschlichkeit zu entladen; ein System, das allem, was wir von der Evolution des einzelnen Menschen und des gesammten Ge 04030DC009049
er die Zeit erschafft und dem Beharrlichen die Veraenderung, der ewigen Einheit seines Ichs und die Mannichfaltigkeit 34336PK035015
unde, und das Reich des Todes wird vorgestellt als ein Reich der ewigen Nacht. In den Dichtungen % Homers, wo die Mens 19025KB046020
emmungen der ausschweifenden Vernunft in die gerade Richtung der ewigen Wahrheit zulezt einschlagen, zulezt alle abtru 12624HJ045036
rennender Hass des Lasters, als, aufgeschroeckt aus Traeumen der Ewigkeit, von den Schrecknissen des nahen Gerichts um 09226FA065023
ch von der moralischen und religioesen Schwaermerey, und von der exaltirten Freyheits- und Vaterlandsliebe. Da die Geg 48434OC155012
ng unterschieden wird, das ist in dem Schoenen der Erfahrung der Existenz nach verschieden. Das Idealschoene, obgleich 36114PO056019
sterhaltungstrieb auf Gefuehle, also auf innre Wahrnehmungen der Existenz. $ Wir stehen also durch diese zweyerley Tri 17133KA012014
sich ihrer mit grosser intensiver Wirkung bedienen, wenn sie der extensiven entsagen will; doch wird das unbedingt Wah 16202JC023014
oss etwas negatives und ein Mangel ist. $ Diess letztere ist der Fall bey dem Trauerspiel der ehemaligen % Franzosen, 19705LA012004
iven Grund dazu zu haben, eigenmaechtig erschafft. Diess ist der Fall beym Ausserordentlichen und beym Unbestimmten. $ 18819KB017003
lte eine Aktrice philosophischer denken? Sollte diese / wenn der Fall der Aufopferung kaeme / mehr auf ihren Ruhm auss 08123EA035004
ine ganze Natur muss man beysammen haben; welches keineswegs der Fall derjenigen ist, die durch abstraktes Denken in s 48728OC181025
moralischen Freyheit zu finden, nachdem durch die Schoenheit der Fall gegeben ist, dass die letztere mit der erstern v 39729PY035024
deutschen Poeten behandelt ist. Hie waere nun fuer die Alten der Fall gewesen, einen von aussen zu rohen Stoff von inn 47836eC026007
her, als sie den poetischen Charakter ablegen; und diess ist der Fall im gemeinen Leben. Je tiefer sie zu diesem herab 49124OC214038
tand, oder an unserer Empfindungsweise oder ( wie fast immer der Fall ist ) an beyden zugleich gelegen habe. $ Da in d 38023PV014056
```

sinnungen; wenigstens ist er nur in so fern naiv, als dieses der Fall ist. $ Das Naive der Denkart kann daher niemals 42204QA073024
werden, wie bey der Wuerde der menschlichen Bildung wirklich der Fall ist. $ Der aufgeregte Naturtrieb wird eben so, w 29429OC056020
seinem % Candide u.a suche und raeche. So keinen von beyden der Fall ist, da kann er uns zwar als witziger Kopf belus 44809QB097005
eiten, und ihn, wie auch wirklich bey den mehresten Menschen der Fall ist, den blinden Schrecknissen der Phantasie zur 03834TA016026
n die Vernunft selbst, die, wie bey einem schoenen Charakter der Fall ist, die Neigungen in Pflicht nahm, und der Sinn 29416GC052013
ewalt ueber die Empfaenglichkeit ausuebte. So oft aber diess der Fall ist, wird aus einem dichterischen Gefuehl ein ge 47801QC106005
rd gemeine Natur, um nur Natur zu bleiben. Das erste duerfte der Fall mit den vornehmsten sentimentalischen Dichtern i 47622QC093004
ht zum besten bestehen moechten / dass dieses zum Theil auch der Fall mit manchen Produkten unsers anmuthigsten und ge 46501QB247035
erzeit mit dem Willen der Gottheit coincidiren muss, so kann der Fall nie eintreten, dass wir uns aus reiner Vernunft 18310KA139016
ung bey Kindern verweilen. Das mag bey denjenigen vielleicht der Fall seyn, welche der Schwaeche gegenueber nie etwas 41606QA034006
sich formt, ist er lebende Gestalt, und diess wird ueberall der Fall seyn, wo wir ihn als schoen beurtheilen. $ Dadur 35536PO011025
h von dem denkenden Geist bestimmen zu lassen. Je oefter nun der Fall sich erneuert, dass das moralische und das aesth 02310RA195004
rer, wenn man nicht schon durch einen bessern gesichert ist. Der Fall soll eintreten, dass der geliebte Gegenstand ung 02435RA212001
der einzelnen Handlungen, dadurch nichts gewonnen wird. Aber der Fall veraendert sich gar sehr, wenn Empfindung und Ve 02322PA197002
gleich sehr gut weiss, dass diess im wirklichen Leben nicht der Fall war. Kleider sind ihm etwas zufaelliges, dem das 19738LA022027
wenn ich vom Wahnsinn selbst, vom Schlummer, vom Stupor, von der fallenden Sucht und der Katalepsis u.s.f sprechen due 06734DW002017
tarke Seite des Menschen hingeleitet wird. $ Also hinweg mit der falsch verstandenen Schonung und dem schlaffen verzae 05136TA141004
einen Wirkungen unsicher und oefters gefaehrlich ist, so ist der falsche in den seinigen schrecklich. Der wahre Ideali 50304OD104017
g in seinen Wirkungen und nur weniger edel in seiner Quelle; der falsche ist in seiner Quelle veraechtlich und in sein 50209OD094016
rzugsweise im Besitze der wahren Anmuth ist, macht sich auch der falschen am meisten schuldig; aber nirgends beleidigt 30714OC188015
at. Diese wird die Natur nur beherrschen, sie verbergen; bey der falschen hingegen herrscht die Natur nur desto gewalt 30817OC197010
ier die Aufrichtigkeit der Natur ist, die durch den Schleier der Falschheit hindurch bricht, so verbindet sich eine Zu 42019QA061016
uf die Buehne selbst, und gebe acht, wie sich die Geschoepfe der Pantasie im Spieler verkoerpern. Es sind diesem zwei 08317EA056014
nd Groesse der Nase, der Augen, des Mundes, der Ohren u.s.w. der Farbe der Haare, der Hoehe des Halses u.s.f ist viell 07021DX026019
, aber diese Neigung ist ganz nur sinnlich, es ist der Glanz der Farben welcher anzieht, es ist die Eitelkeit welche s 08911YA004034
pfindungen von Ruhe, und indem unsere Sinne von der Harmonie der Farben, der Gestalten und Toene auf das angenehmste g 22509MA044016
r Kontrakt ist, dass man keine Wahrheit zu erwarten habe. In der Farse dispensiren wir den Dichter von aller Treue der 24404NA040002
noch schlimmer ist, unsre Indignation. Ganz anders ist es in der Farse, wo zwischen dem Dichter und dem Zuschauer ein 24402NA039006
, aus dem zweyten das Erhabene der Handlung. $ Ein Erhabenes der Fassung ist jeder vom Schicksal unabhaengige Charakte 21118LA174003
Trauerspiel gehoert in die naemliche Klasse. $ Das Erhabene der Fassung laesst sich anschauen, denn es beruht auf der 21133LA185003
Kausalitaet erhaelt. Aus dem ersten entspringt das Erhabene der Fassung, aus dem zweyten das Erhabene der Handlung. $ 21116LA173007
g eingestreut, fuer alle gebildete Voelker gehabt haben, und der fast uebertriebene Gebrauch, den schon die % Griechen 15838JA100026
chters als den Gegenstand selbst dargestellt verlangen. Aber der Fehler wird nur allzu merklich, wenn er sich, wie in 45518QB163002
Wir kennen aus seiner Beschreibung die ganze Macht und Wuth der feindlichen Ungeheuer, und wissen, wie vergeblich all 21018LA160011
r quillt auch glaesern und stier aus seiner Hoehlung hervor, der feine Inkarnat der Wangen verdickt sich zu einer grob 28118OB117016
n Ausdruck der Natur und an dem Kontrast zwischen den Sitten der feinen Welt und des Poebels sich belustigen. Die Petr 24317NA031030
n Laendern weit weniger Einfoermigkeit als unter den Spielen der feinern Welt in eben diesen Laendern, welches leicht 35838PO005018
et erhielt Huldigung, und der Komoediant war unsterblich wie der Feldherr. Bey den % Roemern verschlang der Staatsmann 06529WA041012
er der Thurm erhabener als der Himmel, in den er hinaufragt, der Fels erhabener als das Meer, dessen Wellen ihn umspue 23907MB114026
essen. Wohl darfst du dir das ruhige Naturglueck zum Ziel in der Ferne aufstecken, aber nur jenes, welches der Preis d 42814QA138011
nes unwiderstehlich ergriffen und angezogen, durch dieses in der Ferne gehalten, befinden wir uns zugleich in dem Zust 36009PO045010
sie, Raezel ohne Aufloesung, Schreckbilder und Lockungen aus der Ferne. Welche Verstaerkung fuer Religion und Geseze, 09130FA056041
sich neigen. Ich selbst bin durch tausend Zweifel einmal zu der festen Ueberzeugung gekommen, dass die Mittelkraft in 01625BG011009
. Eben hier in dieser hoehern Sphaere weiss der grosse Kopf, der feurige Patriot sie erst ganz zu gebrauchen. $ Er wir 09725FA137011
r aeussre Sinn glaubt zu sehen, was nur der innere anschaut, der feurige Wunsch wird zum Glauben und der eigne Ueberfl 30420OC146012
ungskraft traegt die Individualisirung der Gegenstaende, und der figuerliche oder uneigentliche Ausdruck das meiste be 00931PA061012
daure die Seele. $ Eine Physiognomik organischer Theile, z.E der Figur und Groesse der Nase, der Augen, des Mundes, de 07019DX026006
e Kunst wird seinen Namen verewigen. $ Schon die Aufstellung der Figuren erleichtert ihren Genuss um ein grosses. % Ie 10214GA021004
nd aller Leidenschaften und herrschenden Ideen, und zugleich der Fingerzeig beede zu entnerven. $ Wenn die Seele ihre 02723BK021012
en Auftritten des Jammers, Selbstgewisheit in allen Zweifeln der Finsternis, dass sie, wenn ich es kurz sagen soll, ei 03533CC011040
sten an die Wildheit grenzt, und ein Licht ist, das gern aus der Finsterniss schimmert; welches also vielmehr gegen de 33919PJ029036
d eben so aufhoeren kann. Dadurch unterscheidet sie sich von der fixen Schoenheit, die mit dem Subjekte selbst nothwen 25219OA018006
eses, was wirkt es denn mehr, als ein buntes Farbenspiel auf der Flaeche, gleich dem lieblichen Zittern des Sonnenlich 08016EA016013
telbar auf die Begierde des Hungers; die Hize der Jagd, oder der Fleiss des Sammelns geht vorher. Aber bei keinem Thie 05221DL030020
nere Steine bis zur scheinbaren Wuerde des Demants veredelt. Der Fleiss in den Formen kann zuweilen die massive Wahrhe 12819HJ070001
erven und Muskelmechanik, izt ist es thierisches Leben * . $ Der Flor des thierischen Lebens ist, wie wir wissen, fuer 04421DP007001
es Sonnenlichts auf der Welle. / Der ganze Himmel scheint in der Flut zu liegen. / Ihr stuerzt euch wonnetrunken hinei 08018EA017006
s, wehe deiner Natur, einfacher Geist! Diese Meinung wird in der Folge noch mehr verlieren, wann von der Assoziation d 02118BI041005

chliche Natur ertraegt es nicht, ununterbrochen und ewig auf der Polter der Geschaefte zu liegen, die Reize der Sinne 09938PA163011
ist. Der Widerstreit zwischen dem Beduerfniss der Natur und der Forderung des Gesetzes, deren Gueltigkeit wir doch ei 30208OC127009
n von einander zwar im einzelnen, aber nicht im Ganzen, zwar der Form aber nicht dem Gehalt nach eine Veraenderung mac 49338qC035030
r in der vollstaendigen anthropologischen Schaetzung, wo mit der Form auch der Inhalt zaehlt, und die lebendige Empfin 31631PD011031
hier ganz und gar nicht von solchen Schriften, wo der Inhalt der Form aufgeopfert worden ist, sondern von wirklich vor 01234PA090014
aus natuerlicher Freyheit vergisst. * Da das Naive bloss auf der Form beruht, wie etwas gethan oder gesagt wird, so ve 42027qA021006
eck erreicht sie ihn selbst am besten. Da sie aber einzig in der Form besteht, so verliert sie selbst auch nichts bei 07214XE039006
ist, so kann jene Eintheilung nicht davon, sondern muss von der Form der Darstellung hergenommen werden. * Man lese z 44944qB020064
f die Allgemeinheit der Denkgesetze. $ Da Schoenheit blos in der Form der Zweckmaessigkeit besteht, so besteht Schoenh 07832XI021005
ach vorzutragen, sondern auch die Probe der Wahrheit muss in der Form des Vortrags zugleich mit enthalten seyn. Diess 00517RA024033
musste er ein Fremdling in der Sinnenwelt werden, und ueber der Form die Materie verlieren. Der Geschaeftsgeist, in e 32514PP041021
haft gepaart; daher wird man in den Zeitaltern der Regel und der Form die Natur eben so oft unterdrueckt als beherrsch 36207PO062114
eredelt werden kann, so ist in der Kunst nur vom Gemeinen in der Form die Rede. Ein gemeiner Kopf wird den edelsten St 24108NA003036
der sich nicht mit dem blossen Stoffe befriedigt, sondern in der Form ein freyes Vergnuegen sucht, wird sich mit Ekel 28133OB120033
uldige Nachgiebigkeit gegen die Sinne, die man sich bloss in der Form erlaubt, ohne dadurch etwas an dem Inhalt zu ver 00504RA021014
ier schon zum Theil die Fesseln auf, deren sie sich im Reich der Form ganz und gar entledigt. Von dem Zwang des Beduer 40627Pa023029
t haben. Es ist niemals der Inhalt, der durch die Schoenheit der Form gewinnt, und niemals der Verstand, dem der Gesch 00436RA019010
rkt also jederzeit einschraenkend auf den Geist, und nur von der Form ist wahre aesthetische Freyheit zu erwarten. Dar 38207PV025020
anzuwenden hat, einen gar zu starken Absatz. Weil sein Wille der Form nach immer auf das Ganze gerichtet ist, so will 49632QD040004
elegenheit, die dem Inhalte nach in ihr Gebiet gehoert, auch der Form nach in dasselbe, indem sie in die Bestimmungen 29005OC008015
meine Groessenschaetzung ganz subjektiv seyn, ob sie gleich der Form nach objektiv, d.i wirkliche Verhaeltnissbestimm 23406MB055014
auf Kosten seiner Realitaet nach Form, und nicht auf Kosten der Form nach Realitaet streben; vielmehr soll er das abs 35304PN005014
an die Natur haelt, welche immer durchgaengig begrenzt, d.h der Form nach unendlich ist. Diesem hingegen steht die Na 47010QC031022
verschiedene Arten erfuellen. Sie kann ein Unendliches seyn, der Form nach, wenn sie ihren Gegenstand mit allen seinen 47001QC029006
unmessbare Abstechungen von Lebhaftigkeit zu Mattigkeit, aus der Form oder der Tiefe des Eindruks erklaeren? Wer begre 02027BI025017
aeussern Eindruck aufgeopfert. Wo aber der Inhalt sich nach der Form richten muss, da ist gar kein Inhalt; die Darste 01815PA148007
denn sonst wuerde es selbst ihm nicht das Schoene seyn. Mit der Form seiner Urtheile ist also eine merkwuerdige Verae 40812Pa034002
aber nicht in seinem Betragen, in der Materie, aber nicht in der Form seines Handelns / dann freylich reicht man mit k 04434TA085054
denn der naiven kann es nie an Gehalt fehlen, da er hier in der Form selbst schon enthalten ist. Jede Poesie nehmlich 46936QC027027
he aus einer uebertriebenen Empfindlichkeit fuer das Schoene der Form und aus zu weit ausgedehnten aesthetischen Foder 02120PA177016
e Menschen in den Resultaten und in der Materie, die sich in der Form und in den Gruenden niemals vereinigt haben wuer 01626PA130036
ben Rechte aber kann man es fuer verdaechtig halten, wenn es der Form und Methode nach, die gemeine Empfindung auf sei 36833pR003036
ache willen, die Schwierigkeiten nicht zu achten, welche von der Form unzertrennlich sind. $ Wo sich aber ein solcher 00629RA036040
em naiven Dichter entfernen, weil er diesem, was derselbe in der Form vor ihm voraus hat, nur durch den Gegenstand wie 47022QC034049
chstvollkommensten Bunde und Gleichgewicht der Realitaet und der Form wird zu suchen seyn. Dieses Gleichgewicht bleibt 36018PO047033
as Unterscheidende der Letztern besteht also im Verhaeltniss der Form zu dem Zwecke, d.i in der Art und Weise wie sie 16915JB069009
ur, den Menschen auch schon in seinem bloss physischen Leben der Form zu unterwerfen, und ihn, so weit das Reich der S 38527PW022019
maessigkeit besteht, so besteht Schoenheit ueberhaupt nur in der Form. Rein ist ein Schoenheitsurtheil dann, wenn wede 07833XI021016
Staerke; das Weib durch Freiheit in der Schwaeche. Freiheit der Form, das Resultat der sich selbst beschraenkenden Kr 08237XL031002
ein Spieltrieb seyn, weil nur die Einheit der Realitaet mit der Form, der Zufaelligkeit mit der Nothwendigkeit, des L 35609PO013030
llkommen gleich ausfallen, und, bey aller Verschiedenheit in der Form, die Materie seines Wollens dieselbe bleibt; das 31609PD007046
Vernunftgesetze, Gesetzen der Schoenheit unterwirft, und in der Form, die sie dem aeussern Leben giebt, schon das inn 38810PW034025
che wir bei einem Kunstwerk erwarten; der Stoff muss sich in der Form, die Wirklichkeit in der Erscheinung verlieren. 08122XL011018
Wahrheit mit der Schoenheit, des innern Gehalts mit dem Reiz der Form, ist das Erforderniss wahrer Vollkommenheit. 08814XN016013
ss; in diesem Reiche also wird die Materie nicht bloss unter der Form, sondern auch neben der Form, und unabhaengig vo 34828pM006044
eine wirkliche Vereinigung und Auswechslung der Materie mit der Form, und des Leidens mit der Thaetigkeit vor sich ge 39722PY034021
sehen wir bloss den Uebermuth blinder Kraefte, hier den Sieg der Form, und die simple Majestaet des Gesetzes. $ Eine s 40913Pa045012
stellung gebrachte Idee. Schoenheit ist nur eine Eigenschaft der Form, und kann nicht unmittelbar an der Masse dargest 07131XE029006
d die Materie nicht bloss unter der Form, sondern auch neben der Form, und unabhaengig von derselben, etwas zu bestimm 34828pM006049
osse Kunstwerk zum Geschmacksprodukt. Das Schoene besteht in der Form, welche aber nur in einer Materie sichtbar werde 07128XE027005
ie materiale Wahrheit, freyer und ruhiger auf, sobald solche der formalen Wahrheit, dem Gesetz der Nothwendigkeit, beg 35718PO023040
ich doch von der Vorstellung und vom Begehren unterscheiden. Der Formalgrund, die allgemeine Bedingung der Lust und Un 07010XE006001
einer Beschaffenheit an. Der Kuenstler hat die Haesslichkeit der Formen der Natur nicht zu verantworten. Die Geschicht 08509XL074006
Fuer den Menschen unter dem Zwange entweder der Materie oder der Formen ist also die schmelzende Schoenheit Beduerfnis 36220PO064011
sem Gebiete zurueckziehen? Waehrend dass sich die Herrschaft der Formen nach jeder andern Richtung erweitert, soll die 33017PH003006
, besonders wegen dem forschenden Ausdruck des Gesichts, und der Formen seiner beiden Arme, den % Hermaphrodit, die % 10503GA056064
und siegen gleich die alten Dichter auch hier in der Einfalt der Formen und in dem, was sinnlich darstellbar und koerp 44021QB013018
auch richtet es sich ganz und gar nicht nach der Schoenheit der Formen. Was haette auch eine unscheinbare Blume, eine 41408QA011040

elbst nimmt, ist an keine Schoenheit zu denken. Die Freyheit der Formen, die der sittliche Wille bloss eingeschraenkt 28127OB119003
nen Moment in deinem Leben als Ewigkeit behandelt. $ Wo also der Formtrieb die Herrschaft fuehrt, und das reine Objekt 34701PL022003
Gebiet sich erstrecke: dass ein Wechsel der Grundsaetze sey. Der Formtrieb dringt auf Einheit und Beharrlichkeit / abe 34727PM007001
es, und die begrenzte Realitaet eine unendliche fodert. Wird der Formtrieb empfangend, das heisst, kommt die Denkkraft 35105PM025002
pielen. $ Indem uns ferner der sinnliche Trieb physisch, und der Formtrieb moralisch noethigt, so laesst jener unsre f 35426PN022009
Denn es giebt nun einen Moment, wo der Lebenstrieb, weil ihm der Formtrieb noch nicht entgegenwirkt, als Natur und als 37418PT007012
esst aus seinem Subjekt alle Selbstthaetigkeit und Freyheit, der Formtrieb schliesst aus dem seinigen alle Abhaengigke 35407PN015012
e Trieb will bestimmt werden, er will sein Objekt empfangen; der Formtrieb will selbst bestimmen, er will sein Objekt 35402PN014012
ill, dass Veraenderung sey, dass die Zeit einen Inhalt habe; der Formtrieb will, dass die Zeit aufgehoben, dass keine 35322PN012014
er dem Zustand des angenehmen Affekts sind ja so harmonisch, der Fortdauer der Maschine so guenstig; der Zustand der g 07314Da015016
ch die Vernunft auch in ihrem Objekt nicht vergreift, und in der Frage nicht irrt, so wird die Sinnlichkeit noch lange 39132PX036014
zaehler nicht nachgesehen werden duerfen? Die Antwort ist in der Frage schon enthalten: was dem Dichter verstattet ist 46222QB220005
$ Es ist leicht einzusehen, in wie fern diese Bemerkung mit der Frage zusammenhaengt: " Was wirkt die Buehne? ' / Die 08820FA015011
lichkeit vertragen. Wehe uns Lesern, wenn die Fratze sich in der Fratze spiegelt; wenn die Geissel der Satyre in die H 47720QC103009
allenden Sucht und der Katalepsis u.s.f sprechen duerfte, wo der freie und vernuenftige Geist dem Despotismus der Unte 06735DW002027
acht. Der erste Wille der meine Aufmerksamkeit bestimmt, ist der freie, der lezte, der die Handlung bestimmt, ist ein 02702BK013009
e der Kunst werden in der nachahmenden Darstellung als Werke der freien Natur betrachtet, z.B ein Gebaeude in einem Ge 08504XL072011
t es also ein zweites Gesez der gemischten Naturen, dass mit der freien Thaetigkeit der Organe auch ein freier Fluss d 06324DT005013
r zum verwerffen leiten. Diese Behauptung doerfte vielleicht der Freiheit gefaehrlich scheinen; dann wann die Folge de 02624BK005005
oder des ganzen Koerpers. Der Wohlstand des Koerpers konnte der Freiheit nicht allein anvertraut werden, sondern bedu 07023XE012006
. Der Gefangene wusste nichts von dem Lichte, aber ein Traum der Freiheit schien ueber ihm wie ein Bliz in der Nacht, 11231HC030011
iegt: / daher die gefluegelten Thiere, die gleichsam Symbole der Freiheit sind, am meisten Empfindungen der Schoenheit 08217XL021034
irken und bezwungen werden muessen. In so fern gibt es Grade der Freiheit. Unsere Freiheit ist groesser, sichtbarer we 02921SA015007
Ideal der Furcht ist die verlaengerte Gegenwart. $ Das Ideal der Freude die vermehrte Gegenwart. $ Furcht existiert in 09418YH008003
in Ideal zu realisieren ist die Grundlage jedes Menschen der der Freude faehig ist. $ Ist dieses Ideal in der Wirklich 09428YI004011
roeknisse der Vernichtung siegen und den frischen Lichtstral der Freude im gebrochnen Auge des Sterbenden sich entzuen 11029HB042048
n sie / Steigt hier nicht jede Brust? Glueht nicht das Feuer der Freude in jedem Antliz empor? Schweben nicht zwei hei 03436CB037005
% Augustus ist, um das er trauert, so verzeyhen wir dem Sohn der Freude seinen Schmerz; aber selbst das herrliche % Ro 45024QB107024
uch den innern Menschen zu verwandeln. Der gesetzlose Sprung der Freude wird zum Tanz, die ungestalte Geste zu einer a 40905Pa043004
unerreicht dargestellt wird. Oder beyde sind ein Gegenstand der Freude, indem sie als wirklich vorgestellt werden. Da 44837QB098006
e Schaeferstunde der Liebe ist ein aussezender Aderschlag in der Freundschaft. $ Wohin ich nur sehe % Raphael, wie bes 11223HC023010
Welt und einen Uebergang in die Geisterwelt suchte, hat mich der freye Lauf meiner Einbildungskraft schon mitten in di 39533PY017020
nun der Metaphysiker sich die Schranken erklaeren kann, die der freye und selbststaendige Geist durch die Empfindung 37223PS042012
das Sittengesetz als auf eine wirkende Kraft gerechnet, und der freye Wille wird in das Reich der Ursachen gezogen, w 31527PD003017
t ueberhand nimmt, aber es hat allerdings etwas naives, wenn der freye Wuchs hervorstrebender Aeste das muehselige Wer 41935qA019026
e Macht auf den Menschen wirkt, da sie doch bloss als Objekt der freyen Betrachtung aesthetisch werden kann, so ist ih 05338TA155048
tand des Leidens und der Gewalt; das Erhabene kann allein in der freyen Betrachtung und durch das Gefuehl innrer Thaet 17835KA088015
r umkehren muessen. $ Die Schoenheit ist allerdings das Werk der freyen Betrachtung, und wir treten mit ihr in die Wel 39603PY020007
ie sich dieser Unabhaengigkeit wenigstens von ferne schon in der freyen Bewegung, die sich selbst Zweck und Mittel ist 40633Pa024052
uenstig seyn wuerde, eben so muessen wir auch die Schoenheit der freyen Bewegungen in der sittlichen Beschaffenheit de 27928OB099046
ange sind, beruhen entweder ganz und gar auf diesem Gefuehle der freyen Ideenfolge, oder entlehnen doch ihren groesste 40725pa001019
dende Kraft in ihm schliessen zu lassen * . Von diesem Spiel der freyen Ideenfolge, welches noch ganz materieller Art 40707Pa027004
iese verschiedene Ansicht zu keiner vollkommenen Eintheilung der freyen Kuenste berechtigt, so dient sie wenigstens da 13710IA040011
ie vertraut dieses Volk unter seinem gluecklichen Himmel mit der freyen Natur leben konnte, wie sehr viel naeher seine 42914QA149025
ass die rohe Natur an einem Kraftgewinn Theil nimmt, der nur der freyen Person gelten sollte; daher findet man in den 36202PO062067
tens unsre praktischen Grundsaetze zu berichtigen. Der Geist der freyen Untersuchung hat die Wahnbegriffe zerstreut, w 33111PH012003
goettlichen Rathschluss lehret, erfodert, wenn sie ein Werk der freyen Wahl und Ueberlegung seyn soll, schon eine gro 04003TA032033
hen, die entweder in dem Einfluss der aeussern Dinge oder in der freyen Willkuehr des Menschen liegen, koennen zwar di 38819PX003014
ischen Ueberfluss in das Nothwendige zu bringen, reisst sich der freyere Spieltrieb endlich ganz von den Fesseln der N 40834Pa039013
Vergebliche Hoffnung. Die moralische Moeglichkeit fehlt, und der freygebige Augenblick findet ein unempfaengliches Ges 31919PE008006
ch seyn sollten und koennten, die aber der blinde Naturtrieb der Freyheit abgewinnt. Die ersten beziehen sich auf den 29512OC061049
Schranken begruenden, dass der Zustand in der Zeit nicht von der Freyheit abhaengen kann. Beyde Prinzipien sind einand 34818pM003051
weit veredelt, dass nunmehr der geistige sich nach Gesetzen der Freyheit aus demselben bloss zu entwickeln braucht. D 38503PW016042
r Theil nehmen sollen, eine moralische, d.i unter dem Gebiet der Freyheit begriffen sein. Zweytens muss uns das Leiden 16423JE015031
th muss also an diese Vorstellungen gewaltsam gefesselt, und der Freyheit beraubt werden, sich der Taeuschung zu frueh 16312JE003011
ues zu Grund richtet, dass man unter den unwuerdigen Haenden der Freyheit das herrliche Meisterstueck der Natur zuletz 26515OA142024
m, der Zufaelligkeit mit der Nothwendigkeit, des Leidens mit der Freyheit den Begriff der Menschheit vollendet. Sie mu 35610PO013040
immer zutreffen muss. Ueberschreitet hingegen ein Erzeugniss der Freyheit den Begriff, den wir uns von den Schranken s 23226MB036005

```
igung, und die Entgegensetzung zweyer Nothwendigkeiten giebt der Freyheit den Ursprung * .                                    37319PS050021
et oder zu richten scheint, so unbaendig reisst sie im Reich der Freyheit den Zuegel ab, woran der Spekulations-Geist 05003TA126056
nt bloss die Werkzeuge der willkuerlichen Bewegung, und will der Freyheit der Natur nicht unnoethigerweise zu nahe tre 30637OC186013
n nur die Widersetzung rechtfertigen. $ Anmuth liegt also in der Freyheit der willkuehrlichen Bewegungen; Wuerde in de 29706OC077005
 der Konflikt der Naturkraefte unter einander selbst und mit der Freyheit des Menschen und dem Erfolg dieses Kampfs be 04925TA123021
chen Satyre nicht die poetische Form zu verletzen, welche in der Freyheit des Spiels besteht, in der scherzhaften Saty 44224OB033021
biet der Menschheit aber diejenigen, welche ihre Gesetze von der Freyheit empfangen. Mangelt nun bey einer Darstellung 20528LA001044
en, dem wir es zu verdanken haben. Uebereinstimmung im Reich der Freyheit ergoetzt uns unendlich mehr, als alle Widers 14107TA093004
d obgleich die Veraenderungen, welche sie unter dem Regiment der Freyheit erleidet, nach keinen andern als ihren eigen 26309OA119021
e autorisirte, wird die Philosophie ihren Nahmen leihen. Von der Freyheit erschreckt, die in ihren ersten Versuchen si 33003PG017002
eths, wie ich in den vorhergehenden Briefen entwickelt habe, der Freyheit erst die Entstehung giebt, so ist leicht ein 39809PZ002015
 Verstand gegenueber stehn; er muss Freyheit lassen, weil er der Freyheit gefallen will. So wie die Schoenheit den Str 40929PA051023
 Kunst wuerdig waere. Die Kunst muss den Geist ergoetzen und der Freyheit gefallen. Der, welcher einem Schmerz zum Rau 20025LA053008
 spielen, damit er es ueberhoben sey, auf dem heiligen Boden der Freyheit gegen diesen furchtbaren Feind zu fechten; e 38804PW033039
ich nach dem Gesetz der Nothwendigkeit, aber nach dem Gesetz der Freyheit gehen sie an der Einbildungskraft vorueber; 01016RA067014
und fliessen hinueber in den Gegenstand. Der hoechste Genuss der Freyheit graenzt an den voelligen Verlust derselben, 30603OC170004
e, dass die Sinne schwelgen, der Geist aber oder das Princip der Freyheit im Menschen der Gewalt des sinnlichen Eindru 20014LA049059
it setzen. Schoenheit aber ist der einzig moegliche Ausdruck der Freyheit in der Erscheinung. Der vorherrschende Ausdr 38637PW005008
gegen das Leiden gefodert, durch den allein sich das Princip der Freyheit in ihm, die Intelligenz, kenntlich machen ka 20029LA054036
g ( wenn es ein Werk der Natur ist ) oder ( wenn es ein Werk der Freyheit ist ) durch die Schranken der ihm zu Grunde  23212MB031025
einigen alle Abhaengigkeit, alles Leiden aus. Ausschliessung der Freyheit ist aber physische, Ausschliessung des Leide 35808PV016002
en. Sklaverey ist niedrig; aber eine sklavische Gesinnung in der Freyheit ist veraechtlich, eine sklavische Beschaefti 24628NA077009
 weil die Phantasterey keine Ausschweifung der Natur sondern der Freyheit ist, also aus einer an sich achtungswuerdige 50317QD108012
liches Einverstaendniss zwischen der Naturnothwendigkeit und der Freyheit kann der architektonischen Schoenheit nicht  27508OB064009
ickelt, wenn es fuer das, was ausserhalb der Natur im Reiche der Freyheit liegt, in der Natur einen Ausdruck sucht. $  25310OA025035
, so erhaelt diese Uebereinstimmung des Zufalls im Gebrauche der Freyheit mit dem Imperativ der Vernunft Billigung ode 21410LA218014
rhabener Gemuethsstimmung durch diese ihnen dargebotene Idee der Freyheit sich fuer allen Fehlschlag der Erkenntniss f 04910TA119037
 Begriff der Independenz, der mit dem reinen Vernunftbegriff der Freyheit ueberraschend zusammenstimmt. Unter dieser I 04837TA117025
delt, und selbst die Sinnenwelt gewissermaassen in ein Reich der Freyheit verwandelt. $ Wiewohl es aber / in Ansehung  26028OA100066
h dieser reizenden Versuchung widerstehe, und die Schoenheit der Freyheit voran gehen lasse, glaube ich nicht bloss mi 31227PB020010
nehmen muss, weil es die Schoenheit ist, durch welche man zu der Freyheit wandert. Aber dieser Beweis kann nicht gefue 31233PB021048
h eigene Macht aus einem begrenzten Zustand in einen Zustand der Freyheit zu versetzen. Das naive Dichtergenie bedarf  47611QC089040
ehig und wuerdig seyn soll, den Staat der Noth mit dem Staat der Freyheit zu vertauschen.                              31835PD030024
also doppelt: erstlich: die Sinnlichkeit gegen die Eingriffe der Freyheit zu verwahren: zweytens: die Persoenlichkeit 34806PM010012
rem Grade, als der Widerstreit der Neigungen diesen Gebrauch der Freyheit zufaelliger und zweifelhafter machte. $ Bey  21413LA218037
d Nothwendigkeit ist zwar der Charakter der Natur aber nicht der Freyheit. Nicht zwar, als ob der Idealism mit der Sit 49616QD034027
fuehl des Erhabenen. Zwar ist schon das Schoene ein Ausdruck der Freyheit; aber nicht derjenigen, welche uns ueber die 04136TA050008
en. Anmuth ist die Schoenheit der Gestalt unter dem Einfluss der Freyheit; die Schoenheit derjenigen Erscheinungen, di 26414OA132010
 dem Willen der Individuen vorschreibt, so ist das Vermoegen der Freyheit, auf die Phantasie bezogen, etwas zufaellige 21433LA223027
pfindung, denn ihre reine Quelle stroemt hervor aus dem Sitz der Freyheit, aus unsrer goettlichen Natur. Es ist hier n 30307OC137018
schen zu seiner sinnlichen steht, richtet sich auch der Grad der Freyheit, der in Affekten behauptet werden kann; und  15024JA026021
 stiller Thaetigkeit erbaute, wird oft wieder umgerissen von der Freyheit, die gleich einem anschwellenden Strome uebe 27415OB054028
h ihr Wesen aufgehoben. Zweyter Brief. $ Aber sollte ich von der Freyheit, die mir von Ihnen verstattet wird, nicht vi 31036PB002005
che ueberall nur Verachtung verdient; sie muss eine Handlung der Freyheit, eine Thaetigkeit der Person seyn, die durch 35212PM029029
Licht der Sonne, % Griechenland, und jenes glueckliche Leben der Freyheit, und kamst hieher in diess Getuemmel von pra 44717QB080026
e der Anwendung bestimmen; jetzt theilt sie das Regiment mit der Freyheit, und obgleich ihre Gesetze Bestand haben, so 26227OA113027
ber das Beduerfniss erheben; denn die Kunst ist eine Tochter der Freyheit, und von der Nothwendigkeit der Geister, nic 31123PB008021
hes Beduerfniss, keine Seele verrathen. Mit einem Worte: bey der Freyheit, welche die Sinnlichkeit sich selbst nimmt,  28125OB118005
der Freyheit ueberraschend zusammenstimmt. Unter dieser Idee der Freyheit, welche sie aus ihrem eigenen Mittel nimmt,  04838TA118004
zweyerley Weise seyn. Entweder mittelbar und nach dem Gesetz der Freyheit, wenn er aus Achtung fuer irgend eine Pflich 21208LA190007
e, und unsere Kultur soll uns, auf dem Wege der Vernunft und der Freyheit, zur Natur zurueckfuehren. Sie sind also zug 41420QA017017
 die Verbindung, und nur durch die Marter der Kunst das Werk der freywilligen Natur. Um die fluechtige Erscheinung zu  31019PA017023
ngen. Denn jene ist schon durch ihren ernsten Gegenstand vor der Frivolitaet gesichert; aber diese, die nur einen mora 44423QB055010
ein und vollkommen, wie aus den Haenden des Schoepfers gehn. Der frivolste Gegenstand muss so behandelt werden, dass w 38218PV028001
 hinwegdenken, oder sie auch nur veraendern. Einem Menschen, der Frost empfindet, ist eine warme Luft angenehm: eben d 22305MA015003
oeten oder auch den auf Stelzen gehenden Komoedianten sehen. Der frostige Ton der Deklamation erstickt alle wahre Natu 19709LA013001
 das geheime Werk der Empfindung. Bunt zwar und prangend wie der Fruehling, den er besang, ist seine Dichtung, seine P 45506QB160006
hne dass er sich dadurch arm macht. Wer aber selbst arm ist, der fuehlt sich einen Augenblick reich, wenn er andern ni 09028YC006006
```

```
ten sollte; daher findet man in den Zeitaltern der Kraft und der Fuelle das wahrhaft Grosse der Vorstellung mit dem Gi 36204PO062081
tigkeit entspringt, ist veraechtlich. Aus dem Ganzen und aus der Fuelle menschlicher Natur muessen auch diese sinnlich 46311QB237006
 Gleichgewicht nicht aus dem Stillstand der Kraefte, die aus der Fuelle nicht aus der Leerheit fliesst, und von dem Ge 47302QC052030
choenheit. / Einheit des Mannichfaltigen, als Einfachheit in der Fuelle, und Ruhe in der Beschaeftigung, ist nur relat 07610YF063007
ekannten Wesen das Vorrecht, in den Ring der Nothwendigkeit, der fuer blosse Naturwesen unzerreissbar ist, durch seine 27229OB035018
r peinliche Kampf engegengesetzter Neigungen oder Pflichten, der fuer denjenigen, der ihn erleidet, eine Quelle des El 14918JA016008
ein Gefuehl der Lust gruende. / Die objektive Beschaffenheit der fuer schoen gehaltenen Gegenstaende muss untersucht u 08108XL003004
 die Gesinnung und die Bewegung selbst tritt der Entschluss, der fuer sich betrachtet etwas ganz gleichgueltiges ist;  26802OA165012
f Erden ist. / Allmaechtige Tugend, die du dich in den Busen der Fuersten niederliessest, und von hieraus die Herzen d 03423CB033009
Wenn der Anfaenger den ganzen Donnerstrahl des Schrekens und der Furcht auf einmal und fruchtlos in die Gemuether schl 16414JE013010
uf Fortschreitung ( Wachsthum der Thaetigkeit ). $ Das Ideal der Furcht ist die verlaengerte Gegenwart. $ Das Ideal de 09417YH007003
n Werth nicht im geringsten erhoeht, ihn zu einem Gegenstand der Furcht und des Schreckens macht; so wie ein gemeiner, 22804MA074027
der Wollust gespielt werden, so lang die Scenen des Jammers, der Furcht und des Schreckens, mehr dazu dienen den schla 08127EA037020
so ist die Herrschaft desselben ein Reich des Schreckens und der Furcht. Der Aberglaube, der in dieser Periode sich bi 18629KB020028
bald die Gefahr deutlich ist, verschwindet ein grosser Theil der Furcht. Der Sinn des Gesichts, der erste Waechter uns 19020KB044010
 verschieden. Laege nicht auch in der Unruhe, im Zweifel, in der Furcht, ein Genuss, so wuerden Hazardspiele ungleich  15004JA022010
wir uns ihm an Macht nicht gewachsen fuehlen, ein Gegenstand der Furcht, furchtbar. $ Aber es ist nur furchtbar fuer u 17317KA029023
tand, durch Beziehung auf den Erhaltungstrieb, in ein Objekt der Furcht, und, durch Beziehung auf seine moralische Per 18616KA163049
r ( bey der Einsamkeit ) ist doch schon ein objektiver Grund der Furcht, weil die Idee einer grossen Einsamkeit auch d 19001KB037012
 Also darf es nicht das urtheilende Subjekt seyn, an welchem der furchtbare Gegenstand seine zerstoerende Macht beweis 19221KC004011
ng desselben zu fuerchten haben. $ Eben desswegen aber, weil der furchtbare Gegenstand unsere sinnliche Natur gewaltsa 17503KA050005
ne Gewalt erleidet, wenn auch ihr sinnlicher Gefaehrte unter der furchtbaren Naturmacht erliegen sollte. $ Ob aber gle 17409KA041070
das geschmackvolle Arrangement einer Mahlzeit zur Saettigung der Gaeste, oder die aeussere Eleganz eines Menschen zu B 00425RA017023
dig ist. So ist auch die ueberspannte Zaertlichkeit im Punkt der Galanterie und der Ehre, welche die Ritterromane, bes 48422QC153009
er zwei Drittheile der ganzen Illusion. Der Weg des Ohrs ist der gangbarste und naechste zu unsern Herzen. / Musik hat 08520FA080006
, und doch ist Alles absichtsvolle Darstellung des Dichters, der ganz in seinen Gegenstand eindrang. Wie wahr und lebe 08532XL083020
 nicht so weit aus, dass die Natur darueber verlassen wurde. Der ganze Bau ihres gesellschaftlichen Lebens war auf Emp 43101QA164001
 die einzelnen Handlungen eigentlich nicht sittlich, sondern der ganze Charakter ist es. Man kann ihr auch keine einzi 28718OB171014
 staerkern Eindruck des Erhabenen zu geben im Stand ist, als der ganze Gesichtskreis, der nicht nur diesen Berg, sonde 23813MB108027
ich dem lieblichen Zittern des Sonnenlichts auf der Welle. / Der ganze Himmel scheint in der Flut zu liegen. / Ihr stu 08017EA017001
bt dem reichsten Inhalt die vernachlaessigte Form nicht, und der ganze innre Bau seines Wesens giebt ihm ein Recht zu  01637RA134013
gespannt, aller wahre natuerliche Ausdruck verschwindet, und der ganze Mensch ist wie ein versiegelter Brief. Aber die 30812OC195012
 nur den Schein und nicht die Wirklichkeit nachahmt. Da aber der ganze Zauber des Erhabenen und Schoenen nur in dem Sc 05404TA156003
enblike des Genies, mit dem Flammenrad der Begeisterung, mit der ganzen erhabenen Anlage zu der Liebe. Lass in seiner  12318HI018019
. Uebrigens nehme ich beyde in ihrem wuerdigsten Sinn und in der ganzen Fuelle ihres Begriffs, der nur immer mit der R 49233qC034011
stellt werden koennen. $ Nun laesst sich wirklich, sowohl in der ganzen Gattung als in dem einzelnen Menschen, ein Mom 37406PT004007
g eine zweyfache Schoenheit giebt, und dass beyde Theile von der ganzen Gattung behaupten, was jeder nur von einer bes 36233PO067024
e Tiefe, um auf der Oberflaeche wahr zu seyn, und fraegt bey der ganzen Gattung herum, um dem Individuum sein Recht zu 02033RA171034
rift sie die allgemeine und nothwendige Form, welche wir bey der ganzen Gattung voraussetzen, so ist die Wahrheit der  16110JC013042
ioritaet des sinnlichen Triebes finden wir den Aufschluss zu der ganzen Geschichte der menschlichen Freyheit. $ Denn e 37415PT006030
rzens schnell und bestimmt an den Tag legen, und das Urtheil der ganzen Gesellschaft ueber den gegenwaertigen Empfindu 26835oA013042
sondern weil sie uns die Gegenstaende verbirgt, und uns also der ganzen Gewalt der Einbildungskraft ueberliefert. Soba 19018KB043019
ie Ferne den Besitz der Gegenwart zu verlieren, ohne doch in der ganzen grenzenlosen Ferne je etwas anders als die Geg 39129PX035047
scheitern gehen, und Deklamazion wirkt immer zwei Drittheile der ganzen Illusion. Der Weg des Ohrs ist der gangbarste  08519EA079019
ung aller poetischen Organisationen, welche aber den Aufwand der ganzen Kunst selbst voraussezt, sieht der Dilettant a 06102VA016016
en Erdhaufen hinweg wuenschen, als etwas, das die Schoenheit der ganzen Landschaft verunstaltet. Nun lasse man in Geda 22610MA055012
des Bluts und der Lebensgeister in einzelnen Organen oder in der ganzen Maschine die koerperliche Lust mit allen ihren 13607IA031016
n betrachtet, drey verschiedene Epochen fuer die Entwicklung der ganzen Menschheit, und fuer die ganze Entwicklung ein 39435pY004025
s, und verwandelt das Eigenthum der Schulen in ein Gemeingut der ganzen menschlichen Gesellschaft. In seinem Gebiete m 41205Pa074027
ndeten hoeheren Geist an den Busen zu druekken / ein Umarmen der ganzen Natur gleich unsrer Geliebten. Du verstehst mi 12118HH028030
bevoelkert um mich herum. Es gibt fuer mich keine Einoede in der ganzen Natur mehr. Wo ich einen Koerper entdeke, da a 11701HF020008
-moralischer Handlungen, sondern auf der groessern Congruenz der ganzen Natur-Anlage mit dem moralischen Gesetz, und e 03433SA072023
en ueberhaupt, als Vermoegen der Gattung, im Verhaeltniss zu der ganzen Naturgewalt denke. Bey der moralischen Schaetz 21537LA234059
 in der Bestimmung der poetischen Arten so wie ueberhaupt in der ganzen poetischen Gesetzgebung, welch noch immer eins 46728qC010044
 werden soll, enthalten ist. ± # II sinnlichen letzten Grund der ganzen Sinnenwelt an und denken uns diese in ihrer To 09331YG001006
t, ist eben so hochachtungswuerdig als der Gelehrte, der mit der ganzen Strenge der Schule Genialische Freyheit des De 42534QA113072
ihrem reinen Begriffe nach, in keiner einzelnen That, nur in der ganzen Summe seines Lebens. In jedem besondern Fall w 49412QD012018
d, anstatt sich an die Welt zu verlieren, diese vielmehr mit der ganzen Unendlichkeit ihrer Erscheinungen in sich zieh 34922PM016033
```

r Kluegling nur das fehlerhafte sucht und findet. So ists in der ganzen Welt. Wer reich ist und innere Fuelle besizt k 09026YC004004
chen Welt uns zu betrueben vermoegen. $ Wenn % Koriolan, von der Gatten- und Kindes- und Buergerpflicht besiegt, das s 14110IA084004
nn ein gewisser Grad von Schoenheit sie schmueckt, (den man der Gattinn % Jupiters keineswegs abspricht) ist ohne An 25117OA008014
t. Wie ganz anders bey uns Neuern! Auch bey uns ist das Bild der Gattung in den Individuen vergroessert auseinander ge 32210PF015007
rmoegen besitzen, sein Urtheil und seinen Willen zum Urtheil der Gattung zu machen, soll er aus jedem beschraenkten Da 38533PW023018
Individuum zu Individuum herumfragen muss, um die Totalitaet der Gattung zusammen zu lesen. Bey uns, moechte man fast 32213PF015033
Individuum und als Gattung zugleich, d.h als Repraesentanten der Gattung. Das sinnliche Gute kann nur Einen Gluecklich 41116PA066015
e, und mir den menschlichen Willen ueberhaupt, als Vermoegen der Gattung, im Verhaeltniss zu der ganzen Naturgewalt de 21537LA234054
alisches Urtheil bringt jedes Individuum unter den Maassstab der Gattung, und dem Menschen werden keine andre als die 29815OC091011
uenftig ist. Es gefaellt nicht bloss dem Individuum, sondern der Gattung, und ob es gleich nur durch seine Beziehung a 22335MA028008
Sie zeigen bloss die Eigenthuemlichkeit der Natur im Vortrag der Gattung, und reichen oft fuer sich allein schon hin, 27404OB051010
nachtheilige Verhaeltniss der Individuen bey allem Vortheil der Gattung? Warum qualifizirte sich der einzelne % Griec 32229PF019011
rt er haeufig genug fort, der Sklave seines Sklaven zu seyn. Der gebildete Mensch macht die Natur zu seinem Freund, un 31824PD027001
sing selbst, wenn ich ihn anders hier nennen darf, % Lessing der gebildete Zoegling der Critik, und ein so wachsamer R 47915OC111043
Beschaffenheit von einander. Schoenheit aber ist Freiheit in der Gebundenheit, Natur in der Kunstmaessigkeit; sie haft 08206XL019006
denn schon ihre erste Verrichtung ist kriegerisch. Schon in der Geburt hat sie einen harten Kampf mit den Sinnen zu b 33131PH019003
und nur wenige mehr da stehen bleiben wollen, wo der Zufall der Geburt sie hingeworfen, scheint es nicht so ganz unvi 10721HA007045
le gleichsam aus aller Kohaerenz mit der Materie zu reissen. Der Gedanke an die Gottheit, die, wie durchs Universum, s 06633DV008001
etz der Freyheit gehen sie an der Einbildungskraft vorueber; der Gedanke bleibt derselbe, nur wechselt das Medium, das 01017RA067022
% roemischen Blik der stolzen Ruhe anstarren konnte, sondern der Gedanke des grossen ihn bewundernden % Roms, der in s 04625DG012030
erselben auch die Moeglichkeit einer aktiven verlieren, weil der Gedanke einen Koerper braucht, und die Form nur an ei 38432PW014020
ssage der gegenwaertigen Empfindung zurueck nimmt. Aber wenn der Gedanke einmal ausspricht: das ist, so entscheidet er 34625PL019003
stelle sie aus dir heraus in der Schoenheit, dass nicht blos der Gedanke ihr huldige, sondern auch der Sinn ihre Ersch 33531PI039022
meines, kann aus dem Zufaelligen nichts Nothwendiges werden. Der Gedanke ist die unmittelbare Handlung dieses absolute 37003PS018001
Ideale zurueck; alles existirende hat seine Schranken, aber der Gedanke ist grenzenlos. Durch diese Einschraenkung, d 47426QC066016
hoechsten Abstraktion einen Rueckweg zur Sinnlichkeit, denn der Gedanke ruehrt die innre Empfindung, und die Vorstell 39611PY022014
gesagt wird; gilt auch von den % Hallerischen insbesondere. Der Gedanke selbst ist kein dichterischer Gedanke, aber d 45337QB141001
Verstand zu bedienen. Dasjenige didaktische Gedicht, worinn der Gedanke selbst poetisch waere, und es auch bliebe, is 45334QB139005
das aesthetische Urtheil mit aufgenommen werden. Nicht bloss der Gedanke selbst, dessen Ausdruck die menschliche Bildu 26134OA004003
pfungen die Grenzen der Sinnenwelt viel zu wenig zu Rath und der Gedanke wird immer weiter getrieben, als die Erfahrun 48230QC135017
ft er die Abstraktion in die Grenzen der Gegenwart zuruecke. Der Gedanke zwar darf ihm augenblicklich entfliehen, und 34517PL012001
ths heisst urtheilen oder denken, und das Resultat derselben der Gedanke. $ Ehe wir im Raum eine Ort bestimmen, giebt 36923PS012062
esserst abhaengig, dass der Nachlass dieser leztern dem Gang der Gedanken ploezliches Halt auferlegt, wenn wir eben au 07115DY006019
sich am besten den Sinnen empfehlen. Die strenge Consequenz der Gedanken, welche bloss haette verborgen werden sollen 01810RA147004
er nehmlichen Epoche statt haben koennen, indem derselbe von der Gedankenlosigkeit zum Irrthum, von der Willenlosigkei 39320PX054024
Urtheil. $ Alle Dichter, welche ihren Stoff zu einseitig aus der Gedankenwelt schoepfen, und mehr durch eine innre Ide 48225QC134009
rschied in der Empfindungsweise gruendet, in der Eintheilung der Gedichte selbst und der Ableitung der poetischen Arte 44940QB020026
usste die Seele in ihrem Grundwesen angegriffen werden, dass der gedoppelte Schmerz ihr die Einschraenkung der Begierd 06318DT003029
seine Quartbaende huetet? / Man verurtheilt den jungen Mann, der gedrungen von innrer Kraft, aus dem engen Kerker eine 08806FA010006
als dass er in dem schnurgerechten % Holland den sauren Sieg der Geduld ueber das trotzigste der Elemente bewundert? N 04738TA109039
enschen, der von der Einfalt der Natur einmal abgewichen und der gefaehrlichen Fuehrung seiner Vernunft ueberliefert w 46834QC015014
erungen des Thraenensacks und eine wolluestige Erleichterung der Gefaesse; aber der Geist geht leer aus, und die edler 19935LA045011
ndigkeit Raum giebt. Das sentimentalische Genie hingegen ist der Gefahr ausgesetzt, ueber dem Bestreben, alle Schranke 48129QC127006
nn aber nicht damit Ernst seyn, wenn wir mit der Vorstellung der Gefahr bloss spielen. $ Ich habe gesagt, dass wir uns 17929KA098033
ben, was wir sind, und was wir nicht sind, nur dann sind wir der Gefahr entgangen, von fremdem Urtheil zu leiden / dur 08722FA006023
rher durch seine Selbstthaetigkeit erzeugte. Die Vorstellung der Gefahr erhaelt einen Anschein objektiver Realitaet un 20913LA146003
die Klasse des Kontemplativerhabenen. $ Aber die Vorstellung der Gefahr hat hier doch einen realen Grund, und es bedar 18808KB014004
n Einbildungskraft genug haben, um eine lebhafte Vorstellung der Gefahr in sich hervorzubringen, nicht alle selbststae 18710KB006016
hysischen Zustand muss ein Uebel drohen, und die Vorstellung der Gefahr muss den Selbsterhaltungstrieb in Bewegung set 18403KA145021
kann also nicht darauf eingeschraenkt werden, dass man sich der Gefahr physisch entzogen weiss, wie z.B wenn man von 17936KA101014
indem es uns den sinnlichen Theil unsers Wesens, der allein der Gefahr unterworfen ist, als ein auswaertiges Naturdin 18525KA158042
uweichen. Nicht von so starker Wirkung: weil die Vorstellung der Gefahr, auch wenn sie noch so lebhaft erweckt wird, i 18714KB007009
s in der Vorstellung, aber auch schon die blosse Vorstellung der Gefahr, bringt, wenn sie einigermaassen lebhaft ist, 17917KA095015
nd Liebe. Die sanfte % Desdemona liebt ihren % Othello wegen der Gefahren die er bestanden; der maennliche % Othello l 12112HH027009
r gekommen sei. Die Vernunft ist eine Fakel in einem Kerker. Der Gefangene wusste nichts von dem Lichte, aber ein Trau 11230HC030001
ts versinnlicht. Nur der Widerstand, den es gegen die Gewalt der Gefuehle aeussert, macht das freye Princip in uns ken 19608LA004009
sich durch die Freyheit seines Verstandes aus der Herrschaft der Gefuehle begiebt, ohne durch Gesetze der Vernunft daz 48513QC159024
ben, so ergreift man das bequemere Mittel, durch Abstumpfung der Gefuehle den Charakter sicher zu stellen; denn freyli 35117PM021023

```
fluss der Neigung behauptet, und im stuermischen Widerstreit der Gefuehle eben so frey und eben so richtig, als im Zus 14406IA107079
o leicht, dass mit der Gewalt der Begierden auch die Energie der Gefuehle erstickt wird, und dass auch der Charakter e 36212PO063032
n Stuetzen, aufrichtet, um sich ueber den trueben Dunstkreis der Gefuehle in einen heitrern Horizont zu erheben. Daher 15834JA099035
 Selbstthaetigkeit zu unterbrechen und den raschen Uebergang der Gefuehle in Handlungen durch Reflexion aufzuhalten. A 03133SA041045
Spiel gesetzt zu werden, dieser durch die sittliche Harmonie der Gefuehle. In beydem war die Natur dem Weibe guenstige 28829OB189029
ser % Apollo dem Torso und % Laokoon nachgesezt werden, aber der gefuehlvolle Kenner vergisst diese Vernachlaessigung  10423GA052015
eten Feind, und ein gastlicher Heerd raucht dem Fremdling an der gefuerchteten Kueste, wo ihn sonst nur der Mord empfi 41006PA055026
ktiven Gruenden erklaert, so scheint ihn doch in Darstellung der gefundenen Wahrheit eine mehr subjektive Maxime gelei 28434OB146029
en wahrhaft vortrefflichen Charakter aus. Aber meistens wird der gegen andere weiche Mensch es auch gegen sich seyn; w 35139PM028004
en Erscheinung der Natur glaubt er einen Feind zu erblicken, der gegen sein Daseyn geruestet ist, und der Erhaltungstr 18824KB019013
s Befriedigung hoffen zu lassen; oder es ist ein Gegenstand, der gegen unser Daseyn selbst feindlich aufzustehen schei 22903MA083031
 der Vernunft zu geniessen, wird von der Vernunft gar leicht der Gegendienst verlangt, in dem Ernst ihrer Gesetzgebung 02210PA183040
der Ausdruck in der Sprache selbst traegt zur Versinnlichung der Gegenstaende bei. Die Regeln der Grammatik beschraenk 08433XL068011
tur. Haette sich ihr Gefuehl bloss an die sinnliche Wahrheit der Gegenstaende gehalten, so wuerde es jenen Schwung nic 48414QC151010
gleich die Gestalt in seinen Genuss zieht und auf die Formen der Gegenstaende merkt, die seine Begierden befriedigen,  40536PA014015
wechselt er die Wirkungen unserer Vernunft mit den Wirkungen der Gegenstaende, das Ganze der Natur, welches wir nie fa 07718XH013012
eurtheilung des Schoenen nehmen wir aus den Beschaffenheiten der Gegenstaende, die wir empfinden, her; diess geschieht 08030XF011012
aktischerhabenen sind wir im Stande, es nach Verschiedenheit der Gegenstaende, durch die es erregt wird, und nach Vers 18530KA159014
senverhaeltnise im Sinne haben fuer alle Arten und Gattungen der Gegenstaende, so wuerde die Foderung einer solchen Pr 07408XF022017
r Freyheit der Einbildungskraft traegt die Individualisirung der Gegenstaende, und der figuerliche oder uneigentliche  00931FA061009
ter machte. $ Bey der aesthetischen Schaetzung hingegen wird der Gegenstand auf das Beduerfniss der Einbildungskraft b 21415LA219007
liche, Gute und Schoene neben einander. Im erstern Fall wird der Gegenstand auf einen Gebrauch bezogen; er hat blos ae 07706XH003005
nehmen. Sie ist zweytens etwas zufaelliges an demselben, und der Gegenstand bleibt uebrig, auch wenn wir diese Eigensc 25321OA029009
 Der Gegenstand des Takts ist eine Gewalt, die wir erleiden; der Gegenstand des Auges und des Ohrs ist eine Form, die  40025PZ023011
nst ist natuerlich auf beyden Seiten um so groesser, je mehr der Gegenstand des Einen abstrakter Natur ist, und der de 44609QB073028
eistig unterwirft, dem unsre sinnlichen Kraefte unterliegen. Der Gegenstand des Erhabenen widerstreitet also unserm si 13738IA048001
eyn, und alle unmittelbare Gegenwart in den Sinnen bedeutet. Der Gegenstand des Formtriebes, in einem allgemeinen Begr 35514PO005001
s guenstig; und da die sittliche Verbindlichkeit des Willens der Gegenstand des moralischen Urtheils ist, so sieht man 21423LA221032
theit giebt, traegt das Siegel der Erhabenheit in sich * . $ Der Gegenstand des Praktischerhabenen muss fuer die Sinnl 18401KA145001
ne muntre Aussicht die Muehe des Wegs vielleicht belohnen. $ Der Gegenstand des sinnlichen Triebes, in einem allgemein 35511PO004001
 Beziehungen derselben auf die Denkkraefte unter sich fasst. Der Gegenstand des Spieltriebes, in einem allgemeinen Sch 35518PO006001
erstand springt ueber das Licht hinaus zu den Gegenstaenden. Der Gegenstand des Takts ist eine Gewalt, die wir erleide 40024PZ023001
ehmen sollen, dass nur Menschen im vollen Sinne dieses Worts der Gegenstand desselben seyn koennen. Eine reine Intelli 16807JE055025
nn da, wo wir uns wirklich in Gefahr befinden, wo wir selbst der Gegenstand einer feindseligen Naturmacht sind, da ist 17905KA091013
 innern Labyrinthen meines eigenen Weesens vorgeht, ist mehr der Gegenstand einer Psychologie, als einer allgemeinen P 01212BC006012
er auch in diesem Fall waere nur dasjenige an ihr Kunst, was der Gegenstand eines freyen Vergnuegens ist, nehmlich der 13535IA028013
so scheint dieser nichts mehr uebrig zu bleiben, wodurch sie der Gegenstand eines vernuenftigen Wohlgefallens seyn koe 25919OA090038
widersprechlich, dass eine zweckmaessige Bosheit nur alsdann der Gegenstand eines vollkommenen Wohlgefallens werden ka 14625IA133011
on demselben unabhaengig fuehlen. Wo das erste nicht ist, wo der Gegenstand gar nichts furchtbares fuer unsre Sinnlich 17822KA083007
ktischen Stoff zu bearbeiten. Nicht das Gebieth, aus welchem der Gegenstand genommen, sondern das Forum, vor welches d 44601QB071006
h ) fuer ihre Ideale empfinden; die Empfindung ist wahr, nur der Gegenstand ist ein gemachter und liegt ausserhalb der 48412QC150030
nde als Menschen ueberhaupt. Der Grund, warum wir behaupten, der Gegenstand muesse allgemein gefallen, ist vor aller E 08024XK009006
 auf ihn. Und dannoch ist der Geist noch da. Und dannoch ist der Gegenstand noch da. Ihr Verlust hat einen Riss zwisch 01332BC048004
sfreyheit ins Bewusstseyn zu rufen. Nur durch das erste wird der Gegenstand pathetisch, nur durch das zweyte wird das  19516KC038006
er Wahrheit und in schoener Umgrenzung dar; da besonders, wo der Gegenstand sein eigenes Herz ist, hat er nicht selten 45606QB169028
andern vermischen; Schrecken wird sich damit verbinden, aber der Gegenstand selbst wird nur desto anziehender seyn. Ge 22628MA060037
de Spur eines zeitlichen Beduerfnisses entfernt bleiben, und der Gegenstand selbst, so beschraenkt er auch sey, darf d 47536QC085016
en Gelegenheit haben. Hier aber bemerkt man 3 Momente. $ 1 ) Der Gegenstand steht ganz vor uns, aber verworren und ine 06316WA006002
ch in der Beurtheilung, so hat es nichts zu sagen, wenn auch der Gegenstand tief und niedrig, unter uns zurueckbleibt. 04326OB045016
. Dort, moechte man sagen, erstaunen wir ueber den Sieg, den der Gegenstand ueber den Menschen davon traegt; hier bewu 38741PW014011
che der tragischen Ruehrung zum Grunde liegen. Erstlich muss der Gegenstand unsers Mitleids zu unsrer Gattung, im ganz 16420JE015003
egruendet, in die er selbst versetzt wird, und uns versetzt. Der Gegenstand wird hier auf eine Idee bezogen, und nur a 44111QB021001
 % griechischen Gottheiten sind und auch seyn sollen ); oder der Gegenstand wuerde der Einbildungskraft ihre Grenzen n 49322QC141036
s Geistes beweisen. Uebrigens ist es gar nicht noethig, dass der Gegenstand, an dem wir den schoenen Schein finden, oh 40213PZ040008
ngungen des Mathematisch-Erhabenen gehoert fuers erste, dass der Gegenstand, den wir dafuer erkennen sollen, ein Ganze 23802MB105011
diesen, eine vollstaendige Anschauung seiner Menschheit, und der Gegenstand, der diese Anschauung ihm verschaffte, wue 35322PN010053
Bedingungen statt. Fuers erste ist es durchaus noethig, dass der Gegenstand, der uns dasselbe einfloesst, Natur sey od 41323QA006008
ann in der Kunst schoen werden. Allein eigentlich kann nicht der Gegenstand, sondern nur dessen Darstellung schoen wer 08326XL047005
```

hropinen und Gewaechshaeusern systematisch zu Grund richten. Der gegenwaertig herrschende Kizel, mit Gottes Geschoepfe 09828FA149001
ich in der Erfahrung findet, bekaempfe ich; und das Resultat der gegenwaertigen Betrachtungen wird der Beweis seyn, da 49230qC033015
rer Moment, ein anderes Subjekt kann kommen, das die Aussage der gegenwaertigen Empfindung zurueck nimmt. Aber wenn de 34625PL018028
ER DAS GEGENWAERTIGE % TEUTSCHE THEATER. $ 1782. $ Der Geist der gegenwaertigen Jahrzehends in % Teutschland zeichnet 07903EA003003
n habe. Dieses Gemaehlde, werden Sie mir sagen, gleicht zwar der gegenwaertigen Menschheit, aber es gleicht ueberhaupt 32109PF004009
amemnons Sohn, um es zu reinigen. Den Stoff zwar wird er von der Gegenwart nehmen, aber die Form von einer edleren Zei 33334PI017007
und die Zukunft wird ihm zur Gegenwart, sobald sie sich aus der Gegenwart nothwendig entwickeln muss. Vor einer Vernu 33514PI034026
en Vorzug besitzt, ueber dem Streben in die Ferne den Besitz der Gegenwart zu verlieren, ohne doch in der ganzen grenz 39128PX035040
derung ins Unendliche ruft er die Abstraktion in die Grenzen der Gegenwart zuruecke. Der Gedanke zwar darf ihm augenbl 34517PL011027
er Einbildungskraft verlaesst der Mensch die engen Schranken der Gegenwart, in welche die blosse Thierheit sich einsch 39033PX029012
dsaetze richtig, und bestaetigt die Erfahrung mein Gemaehlde der Gegenwart, so muss man jeden Versuch einer solchen St 32P33PG006015
lbstbewusstseyn der wirkenden ¬ Unlust das Selbstbewusstseyn der gehinderten Kraft. Unlust darf nicht mit negativer Lu 07017XE008010
den zweyten schaetzbar; aber so wie es dem einen durchaus an der gehoerigen Nuechternheit des Verstandes fehlt, so feh 46115QB210029
hafte Vorstellung des Leidens, um den mitleidenden Affekt in der gehoerigen Staerke zu erregen. Zweytens eine Vorstell 19513KC036012
isher gesagten in Uebereinstimmung zu zeigen. $ Nicht allein der Gehorsam gegen das Sittengesetz gibt uns die Vorstell 14209IA092003
erfolgt. $ Um ein Objekt der Neigung werden zu koennen, muss der Gehorsam gegen die Vernunft einen Grund des Vergnuege 28219OB125010
n Widerstand zu besiegen findet. Nachsicht verdient aber nur der Gehorsam, und Strenge kann nur die Widersetzung recht 29704OC076005
r einander zusammenhaengen, und so laesst sich einsehen, wie der Geist / auch nur als Prinzip der willkuehrlichen Bewe 26235OA115019
sich ein: zum deutlichen Beweise, dass die Sinne schwelgen, der Geist aber oder das Princip der Freyheit im Menschen 20013LA049053
ungen der Alten; wird hingegen die Natur gemein, so ist auch der Geist aus ihren Dichtungen gewichen. Jeder Leser von 47813qC021027
ich, waehrend der Lectuere vielmehr leidend als thaetig, und der Geist besitzt nichts, als was er thut. $ Diess gilt u 01328RA102034
gebieten hat, erfahren wenigstens mittelbar seinen Einfluss. Der Geist bestimmt sie nicht bloss absichtlich, wenn er h 26302OA117001
alen Gehalt von Glueckseligkeit, den sie ihm auswirft, macht der Geist den puenktlichen Hausverwalter der Natur, und s 27503OB062012
ung des Zusammenhangs. $ Endlich dann, auf den Zeitpunkt, wo der Geist den Zwek seines Daseyns in diesem Kreise erfuel 07516DC002007
en, wenigstens unsre praktischen Grundsaetze zu berichtigen. Der Geist der freyen Untersuchung hat die Wahnbegriffe ze 33111PH012001
ser. ± UEBER DAS GEGENWAERTIGE % TEUTSCHE THEATER. $ 1782. $ Der Geist der gegenwaertigen Jahrzehends in % Teutschland 07903EA003001
lich allen Werth in die Form und in die Erscheinung. $ Daher der Geist der Oberflaechlichkeit und Frivolitaet, den man 01831PA153002
rissen war, % Florenz sich den % Medicaeern unterworfen, und der Geist der Unabhaengigkeit in allen jenen muthvollen S 33937PJ033027
ents tausendstimmig zusammenlautend in eine Melodie: so soll der Geist des Menschen, mit Kraeften der Gottheit geadelt 01019BB004037
n Rechten derselben einen Theil ihrer Verpflichtungen. Indem der Geist die ihm untergeordnete Sinnlichkeit in sein Sch 26335OA125002
r sie schoen macht. Es laesst sich eben so wenig sagen, dass der Geist die Schoenheit erzeuge, als man, im angefuehrte 27920OB098009
h gar nichts kenntlich macht, wir nennen sie sprechend, wenn der Geist die Zuege bestimmte, und edel, wenn ein reiner 20120LA063022
Raum, seine absolute Independenz zu behaupten. Je oefter nun der Geist diesen Akt von Selbstthaetigkeit erneuert, dest 05125TA139004
andlung. $ Bey allem Pathos muss also der Sinn durch Leiden, der Geist durch Freyheit interessiert seyn. Fehlt es eine 21034LA167010
t ihr Gebiet behaupten, und der Gewalt widerstreben, die ihr der Geist durch seine vorgreifende Thaetigkeit gerne zufu 35222PM032025
n will man bloss ein Beduerfniss befriedigt haben, ohne dass der Geist eine Foderung machte. Der so falsch verstandene 48105QC122049
il vor allen Dingen erst die Natur befriedigt seyn muss, ehe der Geist eine Foderung machen kann; dieser bindet und la 48714QC178043
nders eine Macht gegen den Menschen vorstellen, als insofern der Geist frey unterlassen hat, sich als eine solche zu b 37030PS022061
nsacks und eine wolluestige Erleichterung der Gefaesse; aber der Geist geht leer aus, und die edlere Kraft im Menschen 19935LA045014
uf die Gesetzgebung der Vernunft keinen Einfluss haben, weil der Geist hier handelt, als ob er unter keinen andern als 04205TA051037
seine Empfindungen zeigen. $ Bey der Wuerde also fuehrt sich der Geist in dem Koerper als Herrscher auf, denn hier hat 29633OC074007
Bildung unter dem Regiment des Geistes zu machen. Wenn sich der Geist in der von ihm abhaengenden sinnlichen Natur au 27906OB094003
llung des Geistes. Also kann man auch nicht wohl sagen, dass der Geist in einer willkuehrlichen Bewegung sich offenbar 26813OA169009
mmung des Menschen. Unendlich zwar ist diss sein Ideal: aber der Geist ist ewig. Ewigkeit ist das Maas der Unendlichke 01028BB005008
dadurch, meyne ich, dass es der Materie Form ertheilt; denn der Geist kann nichts, als was Form ist, sein eigen nenne 27622OB019055
nmal zerfasern koennte. Noch kaempfet sie mit der Phantasie, der Geist mit den Schrecken des Mechanismus * . / $ % Moo 06020DQ012007
. Denken waer also Bewegung. Unsterblichkeit waere ein Wahn. Der Geist mueste vergehen. Diese Meinung mit Gewalt erson 01231BC021001
aus eben dem Grunde, warum eine sinnlich sprechende es ist. Der Geist nehmlich soll thaetig seyn und soll moralisch e 27604OB068001
iel wir von ihm wissen, besonders unterscheidet. Allein wenn der Geist nicht undurchdringlich ist, wie soll die Materi 01220BC010003
ie: dahin ist alle Wirkung der Welt auf ihn. Und dannoch ist der Geist noch da. Und dannoch ist der Gegenstand noch da 01331BC047004
em schoenen Erwachen der Geisteskraefte hatten die Sinne und der Geist noch kein strenge geschiedenes Eigenthum; denn 32132PF009012
ich ja hueten, es als ein Spiel anzukuendigen. Vielmehr muss der Geist schon durch die Form der Behandlung in Spannung 01310RA095003
pt bey jedem starken Interesse des Begehrungsvermoegens muss der Geist seine Freyheit beweisen, also wuerde der Ausdru 29621OC071025
it einem heiligen, bloss mit einem maechtigen Wesen zu thun. Der Geist seiner Gottesverehrung ist al[illegible] Furcht, die ihn 39315PX053001
der Undurchdringlichkeit der Materie zu sondern? / Oder muss der Geist selbst Materie sein. Denken waer also Bewegung. 01230BC018003
leich weit entfernt seyn, es Anmuth zu nennen, wenn entweder der Geist sich in der Sinnlichkeit durch Zwang offenbarte 27912OB095014
aesst sich kaum mehr zur Grazie zaehlen. Endlich bildet sich der Geist sogar seinen Koerper, und der Bau selbst muss d 26510OA141004
zu handeln. Zu beyden gehoert eine Fertigkeit, von dem, was der Geist thut, die Sinne auszuschliessen, weil bey allem 00329RA009009

fng nicht. Er ist glueklich. Er ist thaetig. So mus entweder der Geist undurchdringlich seyn koennen, ohne Materie zu 01227BC016004
fter und kuerzer, die Fluesse frieren nicht mehr zu. ' / Und der Geist verfeinert sich mit dem feinern Klima. $ Der St 05511DM026002
e und gehaessige in viehische Formen zerreisst. Je mehr sich der Geist vom Ebenbild der Gottheit entfernet, desto naeh 06827DX007004
ns mit demselben, dass selbst unter der koerperlichen Huelle der Geist wie entbloesset erscheint. Eine solche Art des 42614QA117038
hoene ist, auch bloss sinnliche Bedingungen voraus. Dass nun der Geist, (nach einem Gesetz, das wir nicht ergruenden 27811OB086003
obgleich ihre Gesetze Bestand haben, so ist es nunmehr doch der Geist, der ueber die Faelle entscheidet. $ Das Gebiet 26228OA113040
findungskraft der Seele hat die weiseste Absicht zum Grunde. Der Geist, wenn er einmal in den Geheimnissen einer hoehe 04703DG016001
e waermste war mir die Wahre. $ Ich forsche nach den Gesezen der Geister / schwinge mich bis zu dem Unendlichen, aber 11511HE008006
engig biss auf die Aufmerksamkeit. Darum kann die Verwirrung der Geister in der Krankheit, wenn sie biss in dieses Org 02810BK033005
hte die koerperliche Form der Natur zu Stande. Die Anziehung der Geister in's Unendliche vervielfaeltigt und fortgesez 12418HJ011003
be. $ Gros also sind die Folgen der Liebe. Die ganze Sphaere der Geister ist ihr unendlicher Krais. Aber wenn es auch 03315CB016004
unendlicher Krais. Aber wenn es auch nicht die ganze Sphaere der Geister ist, so kann sie doch thaetig seyn in einer k 03317CB017009
Naturgebaeudes ist das optische Glas, und alle Thaetigkeiten der Geister nur ein unendliches Farbenspiel jenes einfach 12410HJ008013
Moralitaet nicht zu hoffen ist. Obgleich derjenige im Range der Geister unstreitig eine hoehere Stelle bekleiden wuer 03638SA086005
ichts weiter uebrig bleibt, als sich in die heilige Freyheit der Geister zu fluechten / wo es kein andres Mittel gibt, 05107TA134028
e Ideal unsrer Freundschaft. Hier wars, wo wir den Stammbaum der Geister zum erstenmal aus einander rollten und % Juli 10911HB010007
ollen Namens von Tugend wuerdig, wenn sie die Vollkommenheit der Geister zum Zwek hat, wenn sie mit dem Weesen des Une 03110CA012027
heit in der Natur ist keine Eigenschaft der Materie, sondern der Geister. Alle Geister sind glueklich durch ihre Vollk 11915HG026011
chon seine physische Bestimmung, mit einer gewissen Freyheit der Geister, d.i nach Gesetzen der Schoenheit ausgefuehrt 38604PW024039
as Gegentheil an. Ferner: wie kommt es, dass nicht der Strom der Geister, der unaufhoerlich an der Waenden der Nerven 02032BI028009
st ist eine Tochter der Freyheit, und von der Nothwendigkeit der Geister, nicht von der Nothdurft der Materie will sie 31124PB008027
rschiedenheit lige, ob in der groessern oder geringern Anzal der Geister, oder in der mehreren oder mindern Blosstellu 01703BG019013
nnen in ewigen Ketten haelt, nicht geringer, sag ich, ist in der Geisterwelt das Band der allgemeinen Liebe. Liebe ist 03217CB002029
lautet, wenn sie seine Absichten verfehlet. / Vollkommenheit der Geisterwelt waere also die erste Folge der Tugend. $ 03117CA014002
omen in der beseelten Schoepfung, der allmaechtige Magnet in der Geisterwelt, die Quelle der Andacht und der erhabenst 11932HH005014
Vernunft, sagte mir % Raphael, ist die einzige Monarchie in der Geisterwelt, ich trug meinen Kaisertron in meinem Geh 11136HC012017
chheit in ihr vollendet, und sie steht da, gerechtfertigt in der Geisterwelt, und freygesprochen in der Erscheinung. B 30037OC121033
s des Thiermenschen ist aelter und draengender ¬ Beduerfniss der Geistes vorzueglicher, unerschoepflicher. Wer also un 08828PA019009
Menschheit vereinigen. $ Damals bey jenem schoenen Erwachen der Geisteskraefte hatten die Sinne und der Geist noch ke 32131PF009006
Gleichgewicht der erstern, oder die harmonische Thaetigkeit der Geisteskraefte mit der vollkommensten Uebereinstimmun 05708DN005051
gefehlt worden ist, dass man zu viel auf die eigene Rechnung der Geisteskraft, in so fern sie ausser Abhaengigkeit von 04101DC011018
ch verlieret, so kann die Materie nicht gleichen Schritt mit der Geistesthaetigkeit halten, und bald wuerde also der O 04218DD009033
aber doch die Neigung entschieden und der Liebling gewaehlt. Der Geisteszustand der mehresten Menschen ist auf Einer S 48706QC177001
zur Form und zum Denken geleitet: durch die Schoenheit wird der geistige Mensch zur Materie zurueckgefuehrt, und der 36534PR002018
hen, und der physische Mensch so weit veredelt, dass nunmehr der geistige sich nach Gesetzen der Freyheit aus demselbe 38503PW016037
nder greifen, nur darum so harmonisch zusammenstimmen, damit der geistige Theil der Schoepfung dadurch vollkommener we 03028CA010030
nste Seyn. Sowohl der materielle Zwang der Naturgesetze, als der geistige Zwang der Sittengesetze verlor sich in ihrem 35928PO040008
nte, ins Unendliche hinuebergefuehrt und zu einem Gegenstand der geistigen Anschauung erhoben werden. Ueberhaupt laess 45318QB135057
und niemals in das Gebiet der Vernunft reichen. Was also bei der geistigen Empfindung das Denken gethan hat, das thut 04526DG005004
en. ± &18 Zweites Gesez. $ Nun ist das, was von Uebertragung der geistigen Empfindungen auf thierische gesagt worden, 06312DT002007
gane hat die ganze Materielle Natur freien offenen Zugang zu der Geistigen Kraft. Die aeussern Veraenderungen werden d 01908BI005014
en werden darueber zu denken. Izt koennen schon die Strahlen der geistigen Schoenheit selbst seine offene Seele ruehre 05129DL022006
mich, ist es nunmehr bewiesen, dass die thierische Natur mit der geistigen sich durchaus vermischet, und dass diese Ve 06810DW003014
her hinaufsteigen, wenn wir finden, dass alle Vollkommenheit der geistigen Weesen die Nachamung, das Wohlgefallen, die 03102CA011014
ammen, nach welchem sie mehr oder weniger zur Vollkommenheit der geistigen Weesen mitgewuerkt hat. Ja, wenn wir dann n 03032CA010069
ur, so wie die moralischen und intellektuellen den Wohlstand der geistigen, oder die Vollkommenheit. Das System thieri 04735DG024018
des Streits in derselben recht bald los zu werden, lieber zu der geistlosen Einfoermigkeit des ersten Standes zurueckg 45207QB123023
geistreichen Unordnung einer natuerlichen Landschaft als bey der geistlosen Regelmaessigkeit eines % franzoesischen Ga 04732TA108014
keit des ersten Standes zurueckgefuehrt, als jenen Streit in der geistreichen Harmonie einer voellig durchgefuehrten B 45208OB123034
Gemueth einen Schwung geben. Wer verweilet nicht lieber bey der geistreichen Unordnung einer natuerlichen Landschaft 04731TA108006
n Schlamm zieht uns nicht % Holberg hinab. % Schlegel, einer der geistreichsten Dichter unsers Vaterlands, an dessen G 47911QC111003
h bey der Groessenschaetzung moralischer Handlungen richtet. Der Geizhals wird das Geschenk eines Guldens fuer eine se 23417MB059001
ine Querstreich spielt. Man erwartete die alltaegliche Sitte der gekuenstelten und auf den schoenen Schein vorsichtig 41729QA007006
en ungelesen laesst, die in der gelehrten Epoche machen, und der Gelehrte Werke ignorirt, die eine Schule der Weltleut 01224RA087050
ssmuethig hinopferte, mit dem unseligen Spleen abzubuessen / der Gelehrte zum dumpfen Pedanten herabzusinken / der Poe 10011PA166022
e der Sitten verknuepft, ist eben so hochachtungswuerdig als der Gelehrte, der mit der ganzen Strenge der Schule Genia 42533QA113068
oft in den Kabineten der Minister, und in den Studierzimmern der Gelehrten (auf hohen Schulen besonders) die falsche 30724OC190027
t / wenn die schoene Welt Schriften ungelesen laesst, die in der gelehrten Epoche machen, und der Gelehrte Werke ignor 01223RA087045

ringenden Auge eines Menschenkenners aus der gemeinen Klasse der Gelehrten herausgeforscht, und zu den glueklichen We 03722DA006036
an den unblutigen Wettkaempfen der Kraft, der Schnelligkeit, der Gelenkigkeit und an dem edlern Wechselstreit der Tale 35923PO033019
h einen bessern gesichert ist. Der Fall soll eintreten, dass der geliebte Gegenstand ungluecklich ist, dass er um unse 02436RA212006
Form befriedigt. Sie vergeben eine Verletzung dieser selbst der gelungensten Wirkung nicht, und wollen lieber bey ein 14716IA142007
chter geschrieben, als er dem Hoechsten naeher gekommen ist. Der gemeine Beurtheiler freylich, der ohne Sinn fuer jene 01421RA110001
erschieden auch der Weg ist, welchen beyde dazu einschlagen. Der gemeine Empiriker hingegen unterwirft sich der Natur 50219QD097001
higkeit mit Schoenheit der Seele zu verwechseln, und da sich der gemeine Geschmack ueberhaupt nie ueber das Angenehme 44623QB076033
chen Durchmesser auseinander gespannt. Sieht nicht oft genug der gemeine Haufe da die haesslichste Verwirrung, wo der 14503TA117005
sigkeit, nach Harmonie, nach Unbeschraenktheit zustreben, wo der gemeine Mensch nur sein erlaubtes Verlangen stillt * 38626PW030043
h etwas selbststaendiges und nothwendiges ist. So zeigt sich der gemeine Menschenverstand, der vorzuegliche Antheil de 49423QD015004
ses durch seine Natur alles ausfuehrte, was es thut, so will der gemeine Nachahmer an seiner eigenen Natur keine schle 48537QC165013
r Neigung erbittert. Dieses materielle Interesse ist es, was der gemeine Satyriker ins Spiel bringt, und weil es ihm a 44306QB040007
ss seine eigne schoene Natur den Gegenstand uebertragen, und der gemeine Stoff den Nachahmer nicht mit sich zu Boden z 47714QC101035
and den gemeinen um seiner Beschraenktheit willen verachtet, der gemeine Verstand den speculativen seiner Leerheit weg 49537QD031016
Im ersten Fall adelt zwar die Schoenheit die Werke (z.B die der gemeinen Architektur, schoene Geraethschaften und Bek 07219XE041012
s gilt uebrigens bloss von dem Schoenen gemeiner Art und von der gemeinen Art das Schoene zu empfinden. Das wahrhaft S 01330RA103012
lichen. Dass beides aus Eins hinauskomme, widerspricht schon der gemeinen Erfahrung. Ueberdiess gefaellt das Schoene u 07401XF018008
selbe mit dem durchdringenden Auge eines Menschenkenners aus der gemeinen Klasse der Gelehrten herausgeforscht, und zu 03722DA006033
nischen Form, und sie werden als die verjaehrten Aussprueche der gemeinen Vernunft, und als Thatsachen des moralischen 31011PA015015
mant zum Brillanten schleift / auch der andre ist schaezbar, der gemeinere Steine bis zur scheinbaren Wuerde des Deman 12818HJ069018
e Nation derselben theilhaftig machen? $ Die Schaubuehne ist der gemeinschaftliche Kanal, in welchen von dem denkenden 09735FA140004
st in vorzueglichem Grade gewaehrt, muss sich eben desswegen der gemischten Empfindungen bedienen, und uns durch den S 14004IA074017
n und verstaerken. Daraus erwaechst nun ein Fundamentalgesez der gemischten Naturen, das in seine lezte Grundtheile au 05701DN005006
guten Zustande zu erhalten. So ist es also ein zweites Gesez der gemischten Naturen, dass mit der freien Thaetigkeit d 06323DT005008
Vergnuegen leer; nur sind die Grade dieses Vergnuegens nach der Gemuethsbeschaffenheit der Menschen verschieden. Laeg 15002JA021026
er zusammenhaengender Vorfaelle wird erfodert, einen Wechsel der Gemuethsbewegungen in uns zu erregen, der die Aufmerk 16612JE036010
en muss verhuetet werden, dass es niemals zu jener Aufhebung der Gemuethsfreyheit komme. Daher behandelt der Tragoedie 44534QB069036
zwischen diesen Begriffen, als dem geistigen Theil der Rede der genaueste Zusammenhang statt, waehrend dass sich die 00920RA059012
gt, so hat er freilich unrecht und in diesem Fall haette ihn der Genius der Comoedie verlassen. Auch den Heuchler kann 09224YE009024
jetzt der Staat und die Kirche, die Gesetze und die Sitten; der Genuss wurde von der Arbeit, das Mittel vom Zweck, di 32327PF029014
gesegneten Zone, wo nur die Thaetigkeit zum Genusse und nur der Genuss zur Thaetigkeit fuehrt, wo aus dem Leben selbs 39832PZ006060
her Augenblick ihres Schoepfers, der seiner Wuerde vergass / der gepriesene % Hamlet nichts als eine Majestaetsverlezu 08915FA027016
ie leicht wird der Weltherrscher dahinflattern auf der Waage der Gerechtigkeit Gottes! uebertwogen unendlich weit von E 00505AA050010
en der Vernunft bloss als eine Macht widersetzen. Die Stimme der Gerechtigkeit, der Maessigung, der Menschlichkeit wir 02227RA138003
ann. Ist bey einem Menschen die Neigung nur darum auf Seiten der Gerechtigkeit, weil die Gerechtigkeit sich gluecklich 29410QC051011
ung den schoenen Karakter ausmacht. Er soll in der Ausuebung der Gerechtigkeit, Wohlthaetigkeit, Maessigkeit, Standhaf 04337TA074006
es machen / in beiden Faellen reissen wir diesen Zustand aus der Gerichtsbarkeit der Zeit, und gestehen ihm Realitaet 34620PL017041
n. Was werde ich aber nun dem mimischen Kuenstler antworten, der gern wissen moechte, wie er da, da er sie nicht erler 27036CB011010
er unter die erste Klasse der Sinne gerechnet worden ist. $ Der Geruch gibt mir Vorstellungen von den feinsten Atmoss 01820BH025001
ich zur Idee der allgemeinen Vergaenglichkeit erweitert, und der geruehrte Barde, den das Bild des allgegenwaertigen R 45108QB113015
man vortrefflich auseinander gesetzt in % Fichte's Grundlage der gesammten Wissenschaftslehre, % Leipzig 1794). Wie e 34823PM005018
ur ertraegt es nicht, ununterbrochen und ewig auf der Folter der Geschaefte zu liegen, die Reize der Sinne sterben mit 09938FA163013
isch, der Lacher muerrisch, und der sich vorher im Geraeusch der geschaeftigen Welt verlohr, flieht den Anblik der Men 06533DU022014
Sinnenwelt werden, und ueber der Form die Materie verlieren. Der Geschaeftsgeist, in einen einfoermigen Kreis von Obje 32515PF042001
zergliedert, die doch nur als ein Ganzes die Seele ruehren; der Geschaeftsmann hat gar oft ein enges Herz, weil seine 32601PF048025
Ehrgeitz die Quelle seiner That! $ Ich dringe weiter in eben der Geschichte / Ich sehe dich / o % Augustus! der du den 00509AA052006
ert $ 1) aus der Geschichte des Individuums, &10. $ 2) Aus der Geschichte des ganzen Geschlechts &11. $ b) Thierisc 03918DB016003
oerper &8. $ In Verbindung &9. $ Dieses erlaeutert $ 1) aus der Geschichte des Individuums, &10. $ 2) Aus der Geschi 03917DB015005
selbst, und gehoeren auch nicht in dieses Kapitel. ± &10 Aus der Geschichte des Individuums. % Nun verfolge man das Se 05026DL001004
historische Wahrheit seines Kuenstlervorrechts begeben, und der Geschichte eine Gerichtsbarkeit ueber sein Produkt st 16722JE049019
er ein doppeltes, aeusserst merkwuerdiges, und vielleicht in der Geschichte einziges Phaenomen. Als sie noch sehr viel 06419WA022018
Maennern ihre Macht behaupten koennen. Naehert man sich nur der Geschichte mit grossen Erwartungen von Licht und Erke 04933TA125005
ichtkunst ueberhaupt, den Tragoediendichter vor das Tribunal der Geschichte zu ziehen, und Unterricht von demjenigen z 16717JE048021
muss es Nachdenken erregen, dass man beynahe in jeder Epoche der Geschichte, wo die Kuenste bluehen und der Geschmack 33905PJ027014
genstand tief und niedrig, unter uns zurueckbleibt. Wenn uns der Geschichtschreiber % Tacitus den tiefen Verfall der % 44323QB046003
hnlicher Groesse wird uns angenehm befremden, aber noch mehr der geschickte und starke Reiter, der es baendigt. Sehen 23301MB040013
d nur die Vereinigung von beidem erweckt ja die Ruehrung. In der geschickten Fuehrung dieses Kampfes beruht eben das q 16338JE010002
er Herr des % Epiktet, der ihn schlug, handelte niedrig, und der geschlagene Sklave zeigte eine erhabene Seele. Wahre 24632NA078011

em einfachsten und reinsten Exempel, in dem ewigen Gegensatz der Geschlechter loest, so loest sie ihn / oder zielt wen 40931Pa052019
duerfen, dass die Natur in Ruecksicht auf jenes Verhaeltniss der Geschlechter und den Affekt der Liebe eines edleren c 47821qC023029
uelle der Schoenheit herab, unangesteckt von der Verderbniss der Geschlechter und Zeiten, welche tief unter ihr in tru 33338PI018019
s man demselben vielleicht einraeumen moechte. Der Wille ist der Geschlechtscharakter des Menschen, und die Vernunft s 03804TA003004
yspiel zu geben, den gemeinen Charakter, den das Beduerfniss der Geschlechtsliebe aufdrueckte, durch Sittlichkeit ausl 31324PC007043
pirisches, ist allgemein mittheilbar; denn es ist zufaellig. Der Geschmack aber bezieht etwas Empirisches auf das Rati 06738XB024001
Schoenheit allein ihm einen geselligen Charakter ertheilen. Der Geschmack allein bringt Harmonie in die Gesellschaft, 41031Pa061001
rziehen koennen; aber bey solchen Lesern ist es nicht sowohl der Geschmack als das individuelle Beduerfniss, was ueber 46925QC024040
Willenskraft der Ausuebung der Tugend gewachsen. $ Wenn nun der Geschmack als solcher, der wahren Moralitaet in keine 03508SA075003
thaetigen Verstandes zur Veredlung des Genusses beitragen. $ Der Geschmack befoerdert nicht nur unsre Glueckseligkeit, 06701XB009001
chmack gewinnt, noch ganz und gar keine moralische Freiheit. Der Geschmack befreit das Gemueth bloss insofern von dem 03202SA044001
e Beziehung auf das Uebersinnliche die Achtung der Vernunft. Der Geschmack beruht auf einem sinnliche Eindruecke empfa 06605XB026001
den Vermoegen kann nur durch den innern Sinn bemerkt werden. Der Geschmack beurtheilt das Schoene subjektiv, durch ein 07821XI015001
e Schoenheit der Form gewinnt, und niemals der Verstand, dem der Geschmack beym Erkennen hilft. Der Inhalt muss sich d 00437PA019018
egen, indem sie es zum Vortheile der Sittlichkeit gewinnt? $ Der Geschmack bringt die obern und niedern Gemuethsvermoe 06908XC017001
darf eine geschmackvolle Form nicht verschmaehen, wenn schon der Geschmack den Werth der Tugend nicht bestimmt. Nur mu 08811XN014013
gnisse der Erfahrung hielten, behauptet worden ist, und wozu der Geschmack der Zeit sie gern herabziehen moechte; noch 35628PO019033
zu verbreiten im Stande ist. Auf solche Stimmen braucht also der Geschmack des Jahrhunderts nicht sehr zu hoeren, wenn 40412P2059006
es Zutrauen ehren. Aus den Mysterien der Wissenschaft fuehrt der Geschmack die Erkenntniss unter den offenen Himmel de 41202Pa074007
en, wo die gesetzgebende Macht ihm genommen ist, laesst sich der Geschmack doch die vollziehende nicht entreissen. Die 41133Pa071051
utonomie erfordert, wie kann man dem Einwurfe begegnen, dass der Geschmack durch den Einfluss des Materiellen die Mora 06904XC015013
erleichtert, wo sie ist. Diese Instanz ist der Geschmack. $ Der Geschmack fodert Maessigung und Anstand, er verabsche 03121SA039001
das Mittelglied zwischen der Sittlichkeit und Sinnlichkeit. Der Geschmack gewoehnt uns, auch das Sinnliche zu veredel 08102XK016001
er ist ein weit zweckmaessigeres Subject fuer die Tugend. $ Der Geschmack giebt also dem Gemueth eine fuer die Tugend 03422SA070001
nken sich nur auf die Form ein, und entscheiden unmittelbar. Der Geschmack hat, wie die praktische Vernunft, ein inner 06725XB020001
t, was der Gegenstand eines freyen Vergnuegens ist, nehmlich der Geschmack in der Anordnung, der unsern Verstand ergoe 13535IA028020
reisst, um ihn der Herrschaft der Vernunft zu unterwerfen. $ Der Geschmack ist das Vermoegen, das Allgemein-Mittheilba 06735XB022001
m von beiden sein Gefuehl und Urtheil aussagen zu koennen. $ Der Geschmack ist ein Vermoegen der Urtheilskraft, auf al 06918XC019001
sie hindern, und diejenigen erweckt, die ihr guenstig sind. Der Geschmack kann der wahren Tugend keinen Eintrag thun, 03424SA071001
ittliche darf nie einen andern Grund haben, als sich selbst. Der Geschmack kann die Moralitaet des Betragens beguensti 02815SA006001
t nur gedenken laesst, wenig mehr davon die Rede seyn werde. Der Geschmack kann hingegen der wahren Tugend in allen de 03501SA073001
r Veredlung des Geschmacks veredlete sich auch die Religion. Der Geschmack legte den Grund zur Menschlichkeit. $ Sein 06823XC009001
r der Huelle des Freundes nur desto gefaehrlicher seyn kann. Der Geschmack nehmlich regiert das Gemueth auch bloss dur 03207SA045001
fuer die Gesetze ihrer Verfassung zur Grundlage diente, war der Geschmack noch unreif, die Kunst noch in ihrer Kindhe 33914PJ028019
t fuer Irrthum und Unrecht zu verwenden. Eben deswegen, weil der Geschmack nur auf die Form und nie auf den Inhalt ach 33816PJ020004
schoene Kultur nicht auf diesen Abweg fuehren soll, so muss der Geschmack nur die aeussere Gestalt, Vernunft und Erfa 01909RA157014
t geuebt, und den Kopf mit Begriffen bereichert hat. Denn da der Geschmack nur immer auf die Behandlung und nicht auf 01826PA151003
e in jeder Epoche der Geschichte, wo die Kuenste bluehen und der Geschmack regiert, die Menschheit gesunken findet, un 33906PJ027021
$ Kein Vorzug, keine Alleinherrschaft wird geduldet, so weit der Geschmack regiert, und das Reich des schoenen Scheins 41127Pa070009
erborgener Bande zur Einheit des Verstandes zurueckgeleitet. Der Geschmack schwaecht auch die Sinnlichkeit selbst, ind 06831XC013001
hein eines Rechts erwerben. Bey der Untadelhaftigkeit, womit der Geschmack seine Aufsicht ueber den Willen verwaltete, 02337PA200005
nd der Materie augenblicklich aufgehoben werden muss, da hat der Geschmack seine Grenzen, die er nicht ueberschreiten 00322PA006051
ilden Naturstand mit dem Zustande der Verfeinerung, veredelt der Geschmack seine Triebe, weist er denselben wuerdigere 02235PA192013
ie Ausbildung des Verstandes und Herzens abwartet. Erreichte der Geschmack seine voellige Reife, ehe Wahrheit und Sitt 04613TA096002
Natur des Schoenen, und wir duerfen uns bloss erinnern, wie der Geschmack seinen Einfluss aeussert, um bestimmen zu k 00310PA003017
ntasie und Verstande. ± Einfluss und Werth des Geschmacks. $ Der Geschmack sichert den Menschen vor der rohen Sinnlich 06809XC002001
liche Aernte reift, eine kuenstliche unterhalten zu koennen. Der Geschmack verbessert / oder verbirgt / den natuerlich 01724PA141001
ss, so dass Sinnlichkeit durch Sittlichkeit veredelt wird. $ Der Geschmack verhaelt sich als Beurtheilung des Schoenen 06914XC018001
t, und aesthetisch bleibt er immer ein niedriger Gegenstand. Der Geschmack verzeiht hier noch weniger als die Moral, u 24420NA045001
ittheilbarkeit einer solchen Empfindung ist nie ganz gewiss. Der Geschmack wird dem sinnlichen Erkenntnissvermoegen en 06925XC022001
ich nach Andern zu richten; eben so gut kann man sagen, dass der Geschmack zur Tugend verhelfe, obgleich die Tugend se 02833SA010038
e mangelt, und da erleichtert, wo sie ist. Diese Instanz ist der Geschmack. $ Der Geschmack fodert Maessigung und Anst 03120SA038004
s Vergnuegen des Selbstdenkens nicht zu rauben), zeigt sich der Geschmack. $ Glueckseligkeit zu suchen, ist nicht der 06713XB014035
uergerrecht. Hieraus erklaert sich auch, wie es zugeht, dass der Geschmack, als ein Beurtheilungsvermoegen des Schoene 26022OA100009
icherweise liegt es schon in der Einrichtung der Natur, dass der Geschmack, obgleich er zuerst bluehet, doch zuletzt u 04621TA098012
eit erworben. Wo also Erkenntniss der Zweck ist, da kann uns der Geschmack, wenigstens direkt und unmittelbar keine Di 00415FA015010
keit des Willens von allem Einfluss sinnlicher Antriebe, und der Geschmack, wie wir wissen, arbeitet ohne Unterlass da 02138RA181017
Mittheilbarkeit eines Gefuehls zu beurtheilen. ± Eintheilung der Geschmackslehre. $ Die Geschmackslehre ist rein oder 06930XD001003

ellungen die Elastizitaet, Haerte, Entfernung der Koerper. $ Der Geschmak unterrichtet mich von den feinsten Flaechen 01812BH021001
ntflieht den Tyranneien der Menschen. Alle Sorgen und Lasten der Geschoepfe begraebt der Schlaf, sezt alles ins Gleich 07511Db015005
en veredelt / dort in den froehlichen Verhaeltnissen, und in der gesegneten Zone, wo nur die Thaetigkeit zum Genusse u 39831PZ006049
Einzelnen zog Horden zusammen. Hier schon die ersten Wurzeln der geselligen Pflichten. Bald musste der anwachsenden Me 05331DM005006
an den problematischen sittlichen, so wagt sie die Existenz der Gesellschaft an ein bloss moegliches (wenn gleich mo 31419PC012038
andeln aus. Geseze hemmen nur Wirkungen die den Zusammenhang der Gesellschaft aufloesen - Religion befiehlt solche, di 09111FA050009
h wohl, wenn die Kunst dich aneckelt und die Missbraeuche in der Gesellschaft dich zu der leblosen Natur in die Einsam 42807QA136013
Umschwunges auszutauschen. Man muss also fuer die Fortdauer der Gesellschaft eine Stuetze aufsuchen, die sie von dem 31438PC017007
Natur nicht verletzen. Wenn die Natur in dem moralischen Bau der Gesellschaft ihre Mannichfaltigkeit zu behaupten stre 31830PD029008
ste steht? Dass die Meisten ihre Anfoderungen an die Achtung der Gesellschaft in eben dem Grade verdoppeln, in welchem 08729FA008009
und dazu schicklich. Auch eine Tugend, die der Schwachheiten der Gesellschaft nicht schont, fehlt gegen ihre eigenen G 06706XF012007
icher Scenen und Sitten. Er flieht gerne das leere Geraeusch der Gesellschaft und findet im Schooss der leblosen Natur 45422QF151007
elligen Effekt in der Erscheinung machen, und einen Werth in der Gesellschaft verleihen, dafuer aber auch alle Ausschw 33901PJ026022
en, ist sie fuer unsere Bildung noch geschaeftig. Das Glueck der Gesellschaft wird eben so sehr durch Thorheit als dur 09410FA059003
d ehe wir mit unsern Grundsaetzen fertig wuerden, alle Bande der Gesellschaft zerrissen seyn. Je zufaelliger aber unsr 03621SA082036
erstreuungen, die seinen Hinfall beschleunigen, und die Ruhe der Gesellschaft zerstoeren. % Bacchantische Freuden, ver 10005FA164035
nd gewaltthaetig, vielmehr auf Zerstoerung als auf Erhaltung der Gesellschaft zielt; sie findet sich eben so wenig in 31505PC018022
nes Hausses, ein Freund meiner Freunde, ein nuezliches Glied der Gesellschaft zu heissen, du hast mich in einen Buerge 11124HC005020
zielt wenigstens dahin, ihn auch in dem verwickelten Ganzen der Gesellschaft zu loesen, und nach dem Muster des freye 40933Pa052036
u bringen, erfahren wir alle Ansteckungen und alle Drangsale der Gesellschaft. Unser freyes Urtheil unterwerfen wir ih 32021PE023029
es nicht eine tadelnswerthe Gleichgueltigkeit gegen das Wohl der Gesellschaft, dieses allgemeine Gespraech nicht zu th 31201PB014010
ufgeloesten Kampfes sowohl in dem einzelnen Menschen, als in der Gesellschaft, einer freyen Vereinigung der Neigungen 47221QC050019
die Mittel der Erhaltung fuer den Menschen, durch Errichtung der Gesellschaft, reichlicher werden; wenn er Ueberfluss 05231DL034011
rchtbaren Reich der Kraefte und mitten in dem heiligen Reich der Gesetze baut der aesthetische Bildungstrieb unvermerk 41009Pa056014
rwandt, von der Herrschaft blosser Kraefte zu der Herrschaft der Gesetze einen Uebergang bahnte, und ohne den moralisc 31517PC019073
als vollkommen gegenwaertig darstellt. Wollte man das Detail der Gesetze, wonach beyde zu handeln haben, aus der Natur 05711UA003005
hier in Handlung setzt; denn hier zum erstenmal mischt sich der gesetzgebende Geist in die Handlungen eines blinden I 40713Pa028023
ben soll. Denn der Erhaltungstrieb ringt ohne Unterlass nach der gesetzgebenden Gewalt im Gebiete des Willens, und sei 29504QC060008
eahmt und in der Sittlichkeit sich befriedigt findet, es ist der Gesetzgeber selbst, der Gott in uns, der mit seinem e 30313QC138049
der Mensch ueberhaupt noch der Dichter insbesondre darf sich der Gesetzgebung der Natur anders entziehen, als um sich 48504QC157012
en * . $ Die Gesetzgebung der Natur durch den Trieb kann mit der Gesetzgebung der Vernunft aus Principien in Streit ge 29117QC027010
ine Wahl fuer uns statt findet, der sinnliche Trieb hingegen der Gesetzgebung der Vernunft unterworfen und also in uns 15027JA026045
en, Abspannung noethig; jener, dass er sich nicht ins Gebiet der Gesetzgebung, dieser, dass er sich nicht ins Gebiet d 35207PM028022
enden beginnen. Die gleichfoermig wirkende Bildungskraft und der gesetzlose Affekt streiten unaufhoerlich um ihr Gebie 27413QB054006
en aeussern, zuletzt auch den innern Menschen zu verwandeln. Der gesetzlose Sprung der Freude wird zum Tanz, die unges 40905Pa043001
lich offenbar, dass wir Kraft und Freyheit lieber auf Kosten der Gesetzmaessigkeit geaeussert, als die Gesetzmaessigke 22017LA277039
end das harmonische Band von Liebe und Weissheit. So spricht der Gesezgeber aus den Donnern von % Sina! So der Gottmen 00425AA040003
ereien, die der Muessiggang aushekt sind unvermeidlich, wenn der Gesezgeber diesen Hang des Volks nicht zu lenken weis 10009FA165014
Natur, weil wir die Wahrheit achten muessen; bey dem Naiven der Gesinnung achten wir hingegen die Person, und geniess 42103QA063021
alisch faehig seyn, die Natur zu verlaeugnen; bey dem Naiven der Gesinnung darf sie es nicht seyn, doch duerfen wir si 41808QA047019
ereignet, so kann es sich treffen, dass jeder Anwesende von der Gesinnung der handelnden Personen seine eigene Meinun 26828oA012019
en. $ Es erhellt schon daraus, dass die erste, die nicht von der Gesinnung der Person unmittelbar ausfliesst, auch kei 26737QA164011
g eines fremden Willens sich frey fuehlt, groesstentheils in der Gesinnung des Herrschers liegt, und eine entgegengese 27926QB099021
d, fliessen. Aber auch das Naive der edelsten Art, das Naive der Gesinnung erregt immer ein Laecheln, welches doch sch 41825qA013010
er im Herzen gestehen, dass das Kind recht habe. $ Das Naive der Gesinnung kann zwar, eigentlich genommen, auch nur de 42704QA125003
g mit dem Gigantesken und Abentheuerlichen, und das Erhabene der Gesinnung mit den schauderhaftesten Ausbruechen der L 36205PO062096
te ist keine Frage; wohl aber wie weit eine solche Naivetaet der Gesinnung mit der Rolle eines Pabstes vertraeglich se 42230QA079034
yden Faellen aber, beym Naiven der Ueberraschung wie bey dem der Gesinnung muss die Natur Recht, die Kunst aber Unrech 41908QA050012
ausruesten. $ Die aesthetische Kraft, womit uns das Erhabene der Gesinnung und Handlung ergreift, beruht also keineswe 22001LA274008
Ueberraschung und belustigt; in dem andern ist es das Naive der Gesinnung und ruehrt. $ Bey dem Naiven der Ueberrasch 41804QA046020
nicht; vielmehr kann das Niedrige des Zustandes, mit Hoheit der Gesinnung verbunden, ins Erhabene uebergehen. Der Her 24630NA077032
ueckt er sich zu uns herab, so wird er sich in ein Erhabenes der Gesinnung verwandeln. Beide haben aber wieder das mit 17401KA040014
und das Niedrige verschwinden. $ Noch muss man das Niedrige der Gesinnung von dem Niedrigen der Handlung und des Zust 24624NA075006
illen zu empfinden giebt, ist praktisch gross, ein Erhabenes der Gesinnung. $ Bey dem Theoretischerhabenen steht die N 17216KA017017
des Entschlusses und des Zweckes, nicht aber der Person und der Gesinnung. $ Die willkuehrliche Bewegung ist mit der 26804QA165034
$ Schoenheit der Handlung besteht in der Handlungsweise, in der Gesinnung, nicht in dem Resultat. $ Der Werth der Zie 07919XI035009
des Ausdrucks in demselben Verhaeltniss, wie von der Einfalt der Gesinnungen abgekommen, und die leicht zu verwundende 42625QA120022
it der Thaten, sondern einzig nur auf die Pflichtmaessigkeit der Gesinnungen ankommt, so legt man mit Recht keinen Wer 28304QB131019

1??en ueber die Leidenschaft mahlen, und uns durch Naivetaet der Gesinnungen fuehren. Aber wie ganz verschieden nehmen 43414QA197034
eizen. Aber es giebt dazu nur einen Weg, nehmlich Nachahmung der Gesinnungen, deren Ausdruck sie sind. Alles andere is 30628QC182010
igt. Man beruft sich, zuversichtlich genug, auf das Beyspiel der gesittetsten aller Nationen des Alterthums, bey welch 33711PJ009009
igstens fuer den Moment aufzunoethigen. Die Schoenheit unter der Gestalt der Goettinn % Calypso hat den tapfern Sohn d 04531TA091004
was er selbst zu Erfuellung dieser Absicht gethan hat. $ Bey der Gestalt des Menschen begnuegen wir uns also nicht dam 27315OB043002
geht sogar noch weiter, und schliesst selbst die Schoenheit der Gestalt in die Grenzen der Menschengattung ein, unter 25403OA035028
uth und Grazie zu verstehen haben. Anmuth ist die Schoenheit der Gestalt unter dem Einfluss der Freyheit; die Schoenhe 26413OA132005
mmung mit der Natur. Die Form der Bewegung ist a) das Spiel der Gestalten im Raume, b) das Spiel der Empfindungen in 07913XI031009
on Ruhe, und indem unsere Sinne von der Harmonie der Farben, der Gestalten und Toene auf das angenehmste geruehrt werd 22509MA044018
endroethe. Die reiche Mannichfaltigkeit und der milde Umriss der Gestalten, das unendlich wechselnde Spiel des Lichts, 22503MA042008
nuegen befriedigter Gerechtigkeitsliebe noch die unedle Lust der gestillten Rachbegierde kann diese Erscheinung erklae 14830JA010010
ner denken, und erfand ihnen ein Hauss, worinn sie im Geleit der Gestirne auf Fluessen und Ozeanen sicher dahinglitten 05415DM011028
en urspruenglichen in den sinnlichen Geistern. So bleibt doch der gesunde Begrif von Nervengeist und Seele unangetastet 02127SI044004
sich bloss an die einfache Natur haelt. Alles was innerhalb der gesunden Natur davon geurteilt werden kann, fodern wi 42116QA067004
ewundert. Nichts ist bekannter, und nichts gereicht zugleich der gesunden Vernunft mehr zur Schande, als der unversoeh 03814FA014008
en Ruin der Maschine uebergeht, weil er ueber die Grenzlinie der Gesundheit gewichen ist, (denn schon in die Idee der 06203DR004054
zlinie der Gesundheit gewichen ist, (denn schon in die Idee der Gesundheit ist die Idee einer gewissen Temperatur der 06204DR004063
ie Bestimmung des Fortdaurenden wesentlich mit in den Begrif der Gesundheit. So hat z.E der Koerper des entkraeftetste 07328Da018038
ugenblickliche Vollkommenheit seyn, aber dann sind sie Exzess der Gesundheit, dann sind sie nicht mehr Gesundheit. Nur 07323Da017022
elnen herausgehobenen Fragmenten beurtheilt seyn will. $ Bei der getreuesten Kopie der Natur, so weit unsere Augen sie 08311FA054002
er % griechische Bildhauer die unnuetze und hinderliche Last der Gewaender hinwegwirft, um der menschlichen Natur mehr 19807LA025012
sischen aufzuloesen, so begegnet es eben so leicht, dass mit der Gewalt der Begierden auch die Energie der Gefuehle er 36212PO063025
nutzen, uns der Entdeckung auf die Spur zu fuehren, dass wir der Gewalt der Empfindungen nichts weniger als sklavisch 04318TA067039
gen feindlichen Wirkungen blos gestellt ist, so musste es in der Gewalt der Seele stehen, ihn wider den schaedlichen E 04408DF004028
Theil des Menschen folgt dem Naturgesetz, und darf daher von der Gewalt des Affekts unterdrueckt erscheinen. An diesem 20501LA102014
en, der Geist aber oder das Princip der Freyheit im Menschen der Gewalt des sinnlichen Eindrucks zum Raube wird. Alle 20014LA049063
eine Vorstellung zu machen. Wir erliegen an dem Versuch, uns der Gewalt des zweyten zu widersetzen. Ein Beyspiel des e 17335KA037007
oegen des Menschen sich selbst zu bestimmen, unabhaengig von der Gewalt eines Antriebs. Denn wenn gleich jeder Mensch 00611ZA006015
yerley Weise moeglich. Entweder realistisch, wenn der Mensch der Gewalt Gewalt entgegensetzt, wenn er als Natur die Na 03908TA020006
hat man viele Beispiele, dass ein maessiger Grad des Zorns, der Gewalt hat, frei auszubrausen, die langwuehrigsten Ve 06210DR005017
atur heraustritt und so, in Ruecksicht auf sich, den Begriff der Gewalt vernichtet. Was ihm zu dem ersten verhilft, he 03911TA020033
it selbst muss mit siegender Kraft ihr Gebiet behaupten, und der Gewalt widerstreben, die ihr der Geist durch seine vo 35222PM032020
arf es nicht erregen. Furcht ist ein Zustand des Leidens und der Gewalt; das Erhabene kann allein in der freyen Betrac 17635KA088008
beyden Grundtriebe ist fuer ihn ein Zustand des Zwanges und der Gewalt; und Freyheit liegt nur in der Zusammenwirkung 36505PQ015016
ieb zur Gerechtigkeit, woran es ihm keineswegs mangelt, wird der Gewaltthaetige nicht von Unrecht abgehalten, und durc 37202PS035013
hafte Vorstellung aller Schreknisse des Todes, verbunden mit der Gewissheit, ihm nicht entfliehen zu koennen; wuerde e 18120KA121010
r nicht gemeynet war. Dass der schoene, aber falsche Schein, der gewoehnlich in unserm Urtheile sehr viel bedeutet, hi 41733QA008007
dividualitaet herab oder bis zur Idee hinaufgefuehrt haette. Der gewoehnliche Fall ist, wenn es noch gluecklich geht, 45329QB138001
urch Lust und Schmerz wird der Trieb in Bewegung gesetzt. In der gewoehnlichen Erfahrung ist es zwar umgekehrt, und da 28222OB126002
allem noetnig, die Bedingungen zu wissen, unter welchen nach der gewoehnlichen Erfahrung das Vergnuegen der Ruehrung a 15409JA056023
unsers Misvergnuegens ueber verletzte Proportion haengt von der Gewohnheit ab, und wird durch sie sehr verstaerkt. Be 07418XF026010
mto oefter zu erneuern. Gegen Ermattung, gegen die Wirkungen der Gewohnheit ist der Wechsel der Empfindungen das kraef 16128JE007006
r des weichsten Wolluestlings. Freilich wohl wird derjenige, der gewohnt ist in einem Zustand dunkler Ideen zu existir 04531DG014005
hinausgeht, aber diese Neigung ist ganz nur sinnlich, es ist der Glanz der Farben welcher anzieht, es ist die Eitelkei 08910YA004032
tztes Ziel beabsichtet. Die Idee dieses Zustandes allein und der Glaube an die moegliche Realitaet derselben kann den 46719QC008007
ute in der Menschheit ist ihm nur eine schoene Schimaere und der Glaube daran nicht viel besser als Schwaermerey, weil 49838OD062044
also in dem Reiche des aesthetischen Scheins wird das Ideal der Gleichheit erfuellt, welches der Schwaermer so gern a 41222PA080012
i nicht sinnlichen Gegenstaenden. Hier herrscht die Freiheit der Gleichnisse. Der Dichter kettet Bild an Bild, worin % 08419XL061005
erper aus, aber nur durch das freye und gleichfoermige Spiel der Glieder die Schoenheit. Eben so kann die Anspannung e 32735PF065018
Gliederbau des Menschen verbergen, beschraenkt den Gebrauch der Glieder durch einen laestigen Apparat unnuetzer Zierr 30802OC193033
ter von unten auf raedern, mit einem Gepolter der Stimme und der Glieder zu ueberlaermen, wenn im Gegentheil die sanft 08514FA078043
en Stimme, aus dem kurzen geschwinden Athem, aus dem Zittern der Glieder, aus dem ganzen erschlaffenden Bau. Nachgelas 28107OB113028
h Naturkraefte bestimmt ist. $ Ein glueckliches Verhaeltniss der Glieder, fliessende Umrisse, ein lieblicher Teint, ei 25605OA058004
en und Mysterien mit grossem Erfolg gebraucht. Die Wirkungen der Glocken, der Choralmusik, der Orgel sind bekannt; abe 30837OC046003
aempfft. So darf sie nicht triumphiren. Fern auch von dieser der glorreiche Nahme Tugend. Wuerde dieser Grosse mit der 00634AA097005
doerfen. So darf sie auch nicht triumphiren / Ferne von ihr der glorreiche Nahme Tugend! $ Und der Allzuleutseelige / 00626AA092004
ig vorgeschrieben, und der erfuellte Zweck wird das Resultat der gluecklich beobachteten Form seyn. $ Da jede Dichtung 16901JE063017
gluecklichen die Ausuebung der nehmlichen Tugenden, zu denen der Glueckliche einst so bereit gewesen war. Findet man i 04428TA084021

eckliche weint hier mit fremdem Kummer seinen eigenen aus, / der Glueckliche wird nuechtern, und der Sichere besorgt. 10025FA169011
rkt. Dieses gilt daher auch von der Natur des Dichters. Auch . gluecklichste Moment, in welchem sich derselbe befind 475290C083002
rf die Empfindung nichts zu bestimmen haben; aber im Bezirke der Glueckseligkeit darf Form seyn, und darf der Spieltri 34702PK021020
schmacks wird er dem Vergnuegen, in Sachen der Moral wird er der Glueckseligkeit das Wort reden, wenn er diese gleich 44725PD046018
en eine bedenkliche Zugabe zu moralischen Bestimmungen. Wenn der Glueckseligkeitstrieb auch keine blinde Herrschaft ue 252320B123002
das Laster noch nicht genug abschrekendes haben, wenn es mit der Glukseeligkeit auch die Gesundheit zernichtet?. 061260D040012
denkenden Natur, dass naemlich Vollkommenheit des Ganzen mit der Glukseeligkeit des einzelnen Weesens im innigsten Fu 03121CA015019
Nebenzweig des ersten, hat die Vollkommenheit des Ganzen mit der Glukseeligkeit des Einzelnen, Menschen mit Menschen, 01119BB019017
chauen an und alles bleibt ausser uns; diess ist der Zustand der Goetter, die sich um nichts menschliches bekuemmern, 09301YE014030
e Beschreibung, die uns % Tacitus von dem feyerlichen Aufzug der Goettin % Hertha macht, wird durch das Dunkel, das er 19122KB063010
den Moment aufzunoethigen. Die Schoenheit unter der Gestalt der Goettinn % Calypso hat den tapfern Sohn des % Ulysses 04531TA091005
n. ± UEBER ANMUTH UND WUERDE. $ Die % griechische Fabel legt der Goettinn der Schoenheit einen Guertel bey, der die Kr 251020A002005
el, das er darueber verbreitet, furchtbar erhaben. Der Wagen der Goettinn verschwindet im Innersten des Waldes, und ke 19123KB064003
st schoen, denn der Guertel des Liebreizes ist ein Eigenthum der Goettinn von % Gnidus; aber nicht alles Schoene ist A 251100A005013
tuem, um durch dieses ruhige Mittel zu wandern, stuerzt sich der goettliche Bildungstrieb oft unmittelbar auf die Gege 33501PI030013
t nimmermehr glaubte. $ Oder ist es der unmittelbare Einflus der Goettlichen Allmacht, der der Materie die Kraft auf m 01310BC032007
Schoenheit sind die Antiken gebildet, und man erkennt es in der goettlichen Gestalt einer % Niobe, im % belvederische 301070C124015
heit! schoenste Gespielin der liebe! die du bist das Hauchen der goettlichen Krafft! Weissheit dich bet ich an. Dich b 00807AA126011
flichen Plane. So wie es izt durch den allmaechtigen Einflus der goettlichen Kraft aus dem Entwurffe zur Wirklichkeit 01016BB004009
alsdann, wenn sein Gewissen rein ist, dienen jene Wirkungen der goettlichen Macht dazu, ihm eine erhabene Idee von de 18433KA005037
ich ein Tugendhafter ist, geniesst den erhabenen Vorzug, mit der goettlichen Majestaet des Gesetzes unmittelbar zu ver 02733PA244015
ie Bewegungen der Seele, und naehert sich der seligen Stille der goettlichen Natur. / Durch sie, ' sagt er an einem an 301260C016015
ene Folgen. Jedes fuehlende Gemuet wird mit brennendem Eyfer der goettlichen sich weihen, wenn es einmal mit voller We 03007CA005008
sind. $ Die ganze Summe von harmonischer Thaetigkeit, die in der goettlichen Substanz beisammen existirt, ist in der N 12335HJ004009
re Missbilligung / und auch diese nur in so fern, als sie in der goettlichen Vernunft ihre eigenen Gesetze erkennt. Es 18320KA141030
erts, die biss zu dem Grad erleuchtet ist, dass sie den Plan der goettlichen Vorsehung im ganzen vor Augen hat, ist di 01102BB007019
ernunft ihre eigenen Gesetze erkennt. Es steht aber nicht in der goettlichen Willkuehr, unsre Gesinnungen zu missbilli 18321KA142006
so Tugend ausuebt / oder der sie belohnet? beedes Nachahmung der Gotheit! / Ich schweige / Aber ich sehe / ich sehe sc 00920AA166014
g in Nacht und Nebel, und niemals = Schauet stralend auf sie der Gott der leuchtenden Sonne, = Sondern schreckliche Na 19031KB049014
hkeit sich befriedigt findet, es ist der Gesetzgeber selbst, der Gott in uns, der mit seinem eigenen Bilde in der Sinn 303130C138052
lles Mark ist sein = Gewisses Erbtheil; doch es schmiedete = Der Gott um seine Stirn ein ehern Band, = Rath, Maessigun 38919PX013017
unsre Grundsaetze bestimmen kann. Nur insofern also, als wir der Gottheit allen Natureinfluss auf unsre Willensbestimm 18303KA137006
ugendhafter zu werden sucht, Er allein, weil er ein Nachamer der Gottheit auf Erden ist. / Allmaechtige Tugend, die du 03422CB032016
eintreten, dass wir uns aus reiner Vernunft gegen den Willen der Gottheit bestimmen. Wir sprechen ihr also bloss in so 18311KA139029
n koenne. Weil aber der reine Wille jederzeit mit dem Willen der Gottheit coincidiren muss, so kann der Fall nie eintr 18309KA139010
er muetterlichen Erde zurueck, den Philosophen, der die Natur der Gottheit entfaltet, und waehnet, die Schranken der St 04714DG017053
hische Formen zerreisst. Je mehr sich der Geist vom Ebenbild der Gottheit entfernet, desto naeher scheint auch die aeu 06828DX007008
it, da hingegen die Superstition blosse Furcht und Angst vor der Gottheit fuehlt, ohne sie hochzuschaetzen, woraus nie 18438KA006018
n eine Melodie: so soll der Geist des Menschen, mit Kraeften der Gottheit geadelt, aus den einzelnen Wirkungen Ursach 01020BB004043
Welt um sich begluekt, / Dieses Gefuehl, einige Stralenzuege der Gottheit getroffen zu haben / Dieses Gefuehl, ueber a 03624CC016005
uch nur diejenige Religion, welche uns diese Vorstellung von der Gottheit giebt, traegt das Siegel der Erhabenheit in 18330KA144041
da ich noch vor einem Teufel bebte, und desto herzlicher an der Gottheit hieng. Ich empfand und war glueklich. % Raph 10936HB021066
he ein heiliges Grauen unterhalten, und so wie die Majestaet der Gottheit hinter dem Vorhang im Allerheiligsten wohnet 19130KB066016
nsbestimmungen einfliessen koenne. Unsre Vernunft verehrt in der Gottheit nichts als ihre Heiligkeit, und fuerchtet au 18318KA141005
friedigung unsrer Triebe sich gruendet. Soll die Vorstellung der Gottheit praktisch (dynamisch) erhaben werden, so d 18232KA134004
u dieser Mannichfaltigkeit die grosse Einheit zu finden, ist der Gottheit schon sehr viel naeher geruekt. Die ganze Sc 12122HH030030
Wer die steile Sternenbahn = ging dir heldenkuehn voran = zu der Gottheit Size? = Wer zerriss das Heiligthum = zeigte 12527HJ030010
Wirklichen) zu ihrer unendlichen Aufgabe hat. Die Anlage zu der Gottheit traegt der Mensch unwidersprechlich in seine 34315PK029004
t dynamischerhaben. $ In seinen Willensbestimmungen sich von der Gottheit unabhaengig fuehlen, heisst aber nichts ande 18306KA138006
ungen der goettlichen Macht dazu, ihm eine erhabene Idee von der Gottheit zu geben, sofern er durch das Gefuehl seiner 18434KA005046
tvollen Geberden das einzig schikliche Benehmen in Gegenwart der Gottheit zu seyn, welches daher auch die meisten Voel 18426KA003018
b aus der menschlichen Seele hinweg zu spotten, das Gepraege der Gottheit zu verwischen, und diese Energie, diesen ede 12129HH034023
n Weesen die Nachamung, das Wohlgefallen, die Verherrlichung der Gottheit zum aeussersten Ziel hat, so mus diese Gleic 03104CA011023
n ihrer hoechsten Erfuellung gedacht, fuehren zu dem Begriff der Gottheit zuruecke, von dem ich ausgegangen bin. 34412PK038012
gleich denken. Seine Augen tragen ihn bis zu dem Sonnenziele der Gottheit, aber er selbst muss erst traege und muehsam 11216HC019009
eine Tendenz goettlich nennen, die das eigentlichste Merkmal der Gottheit, absolute Verkuendigung des Vermoegens (Wir 34312PK028024
eser Macht erhoben wird. Er hat Ehrfurcht, nicht Furcht, vor der Gottheit, da hingegen die Superstition blosse Furcht 18437KA006007
ese Gleichheit, diese Uebereinstimmung mit den Eigenschaften der Gottheit, dieses ihr Wohlgefallen, diese ihre Verherr 03105CA011038

icherheit vor dem Schicksal, vor der allgegenwaertigen Macht der Gottheit, vor schmerzhaften Krankheiten, vor empfindl 18005KA103014
idersprechlich in seiner Persoenlichkeit in sich; der Weg zu der Gottheit, wenn man einen Weg nennen kann, was niemals 34317PK029018
it. So spricht der Gesezgeber aus den Donnern von % Sina! So der Gottmensche auf dem % Tabor! / So Religion - Sittenle 00426AA041002
ner anscheinenden voelligen Abwesenheit des Bewusstseyns, in der Grabesruhe der aeussern Sinne, auf seinem mitternaech 08335EA062012
t, Vollstaendigkeit und Dauer der letztern richtet sich auch der Grad der erstern. 15913JA104021
eines Menschen zu seiner sinnlichen steht, richtet sich auch der Grad der Freyheit, der in Affekten behauptet werden k 15024JA026019
ig zweckwidrig seyn, je nachdem die Art der Erkenntniss, und der Grad der Ueberzeugung ist, die man bey Mittheilung se 00507BA021041
n. Stets also kehrt die erste Frage zurueck, warum eben just der Grad des Leidens den Grad der sympathetischen Lust an 15325JA043011
e drey zu einer Erkenntniss verhelfen, dass aber die Art und der Grad dieser Erkenntniss bey einer jeden merklich vers 01026PA069050
hat wenigstens den Schein von Kraft, wenigstens richtet sich der Grad unsers Interesse, das wir aesthetisch daran nehm 24513NA056021
immung, die wir einmal erlangt haben, unzertrennlich ist, zu der graenzenlosen Bestimmbarkeit in dem Kinde und zu sein 41618QA036035
hinaufhebt zum unendlichen Schoepfer; Liebe ist es, die aus der graenzenlosen Geisterwelt eine Einzige Familie, und s 03221CB003032
, ein einsamer, viele Meilen langer Wald, das Herumirren auf der graenzenlosen See, sind lauter Vorstellungen, welche 18936KB036013
t traegt zur Versinnlichung der Gegenstaende bei. Die Regeln der Grammatik beschraenken den Dichter weniger; er opfert 08433XL069003
r Irrthum bange, seine Worte wie seine Begriffe an das Kreuz der Grammatik und Logik schlaegt, hart und steif ist, um 42604QA116016
nfter Geist gebildet hat; und gerade der schaetzbarste Theil der Grazie bleibt uebrig, derjenige nehmlich, der sich au 26433oA007031
t ergeht, wenn sie nicht zeitig dafuer Sorge traegt, sich an der Grazie eine Stuetze und eine Stellvertreterin heranzu 27613oB018017
ndrueckten * . $ Aber nicht alle Bewegungen am Menschen sind der Grazie faehig. Grazie ist immer nur die Schoenheit de 26501OA138008
egungen erst recht sichtbar werden, ' so hebt er den Begriff der Grazie ganz auf, den % Home bloss zu sehr einschraenk 26532oA009022
ruhigen Spiegel ebnet. $ Auch der Beytrag, den die Seele zu der Grazie geben muss, kann bey dem Weibe leichter als be 28904OB196008
wissen moechte, wie er da, da er sie nicht erlernen darf, zu der Grazie kommen soll? Er soll, ist meine Meinung, zuers 27037oB011024
r Ausgabe) diese hohe Schoenheit, welche aus der Verbindung der Grazie mit der Wuerde hervorgeht, aufgefasst und besc 30112oC010014
ler zu Huelfe nehmen musste. Die Ursache ist, weil das Wesen der Grazie mit ihrer Natuerlichkeit verschwindet, und wei 27033oB010C07
verschieden, und man thut unrecht, das zu einer Eigenschaft der Grazie zu machen, was vielmehr eine Einschraenkung de 30119oC013016
Leukothea. ' $ Alle diese Zuege kommen der Wuerde und nicht der Grazie zu, denn die Grazie verschliesst sich nicht, s 30139oC021009
hmen muessen, " dass die moralische Ursache im Gemuethe, die der Grazie zum Grunde liegt, in der von ihr abhaengenden 27805OB084017
rten als Bewegungen, und er ist das wichtigste Bestandstueck der Grazie. Mit dieser naiven Anmuth drueckt das Genie se 42538QA114022
cht vielleicht noch zu scheiden sey. Er verwirrt den Begriff der Grazie, da er Zuege, die offenbar nur der Wuerde zuko 30117oC012005
fuehl der Menschen macht die Leichtigkeit zum Hauptcharakter der Grazie, und was angestrengt wird, kann niemals Leicht 28002OB102012
sie zu verbuergen. Der sinnliche Ausdruck dieses Beyfalls in der Grazie, wird also fuer die Sittlichkeit der Handlung, 28311OB133007
sowohl jenen als diesen eigen ist. Dass es aber, ausserhalb der Grenzen naiver Dichtung, nur diese dreyfache Empfindu 46615qC0C2005
e letztere sichtbar macht. Es ist daher offenbare Verwirrung der Grenzen, wenn man moralische Zweckmaessigkeit in aest 22116LA288006
k zu dienen. $ Und doch ist es die Menschheit allein, in die der Grieche alle Schoenheit und Vollkommenheit einschlies 25426OA042010
den Staerke des Raubthiers die Welt verwaltet, zieht sich in der griechischen Phantasie in den freundlichen Contour de 39528PY016019
er sittliche Wille bloss eingeschraenkt hatte, ueberwaeltigt der grobe Stoff, welcher stets soviel Feld gewinnt, als d 28128OB119013
bloss auf materielle Gegenstaende gehen, und ein Egoism von der groebern Art seine Handlungen leitet, kann die Sinnli 02223BA187020
gefevert, als durch die Pracht dieser Versammlung. Wenn dann der groeseste Kenner und Freund der Tugend Tugend belonet 00915AA163003
llendung derselben zu versuchen. $ Der aesthetische Eindruck der Groesse beruht aber darauf, dass die Einbildungskraft 23827MB112004
kann, und wenn er gezwungen ist, die Groesse des Leidens von der Groesse der Bosheit herzuleiten. % Shakespears % Jaco 15529JA069031
iner Gattungsgroesse. $ Jedem Dinge ist ein gewisses Maximum der Groesse entweder durch seine Gattung (wenn es ein We 23210MB031007
er unendlichen Groesse macht, heisst erhaben. $ Das Erhabene der Groesse ist also keine objektive Eigenschaft des Gege 23520MB073003
ngend in unseren Ohren: der Mensch ist da, dass er nachringe der Groesse seines Schoepfers, mit eben dem Blik umfasse 01025BB004091
Vernunft als Foderung aufgestellte Totalitaet in Darstellung der Groesse zu erreichen, andern Theils aus dem vorgestel 23525MB074021
as Erhabene der Erkenntniss beruht demnach auf der Zahl oder der Groesse, und kann darum auch das mathematische heisse 23006MA097011
it betrachten. $ Ganz anders hingegen verhaelt es sich, wenn der Groessenbegriff des Zwecks ueberschritten wird. Hier 23312MB043008
gewisses Kraft- und Tugendmaass in sich, wornach er sich bey der Groessenschaetzung moralischer Handlungen richtet. De 23416MB058018
unabsehbarer Hoehen, der weite Ocean zu seinen Fuessen, und der groessere Ocean ueber ihm, entreissen seinen Geist de 04711TA104015
re Ausdruck in den schoenen uebergehen darf, das entscheidet der groessere oder geringere Grad des Interesse, den man 01113PA076013
uch so weit sie mimisch ist, ist sie sein. Denn, wenn gleich der groessere Theil dieser mimischen Zuege, ja wenn gleic 27327OB047004
e einzelner rigoristisch-moralischer Handlungen, sondern auf der groessern Congruenz der ganzen Natur-Anlage mit dem m 03433SA072020
f der Zunge. Worinnen aber diese Verschiedenheit lige, ob in der groessern oder geringern Anzal der Geister, oder in d 01702BG019008
schuld und dieses Glueck mit den kuenstlichen Verhaeltnissen der groessern Societaet und mit einem gewissen Grad von A 46704QC004011
Vortrefflichkeit der Menschen beruht ganz und gar nicht auf der groessern Summe einzelner rigoristisch-moralischer Ha 03432SA072012
auch die Organe in kein Monstrum verirren. Sollte dann, bei der groessesten Abwesenheit der Perception, deren die Ill 08412EA065004
r, angestrengter und maechtiger zu zeigen gesucht; da, wohin der groesste Schmerz gelegt ist, zeigt sich auch die groe 20629LA113020
n Zustand versetze. Diesen Begriff bildet sich auch wirklich der groesste Theil der Menschen von der Schoenheit, so ba 36605PR004007
physischen und moralischen Natur des Menschen. Indessen ist der groesste Vortheil doch auf Seiten der Sinnlichkeit; d 08725XN004003
kennt, dem es wandelt. Wir wissen wenig von dem Privatleben der groessten Genies, aber auch das wenige, was uns z.B. 42508QA107007

te natuerlichste Sprache redet, wird die Dunkelheit als eins der groessten Uebel dargestellt. $ = Allda liegt das Land 19027KB047018
zu muesste, um ein Zuschauer seiner Fuehrung zu seyn. $ Schon der groesstentheils uebersinnliche Stoff der % Hallerisch 45312QB135002
n ihr Ruhe bei Gott und den Menschen. So % Marcus % Aurelius der groeste unter den Fuersten der Vergangenheit, das Mus 00823AA142004
lichkeit wird durchaus erhoeht seyn. Darum ist der Zustand der groesten augenblicklichen Seelenlust augenblicklich auc 05734PO006005
stand des groesten Seelenschmerzens ist zugleich der Zustand der groesten koerperlichen Krankheit. $ Die Seele wird du 05920DP007013
monisch, der Fortdauer der Maschine so guenstig: der Zustand der groesten Seelenlust ist ja der Zustand des groesten k 07315DA015024
: er wird sie suchen, weil sie selbst ihm ergoezt. Die Summe der groesten Vollkommenheiten mit den wenigsten Unvollkom 01111BB013003
inen so grosen Schauplaz der Wirkung hat, wie weit hat nicht der grose Menschenbilder durch seine gebildete Jugend in 03419CB031018
s ist noethig dass ich * Rom vor dem Hunger schuetze, ' sagt der grosse % Pompejus, da er nach % Afrika schiffen soll, 14130JA087020
% Oedipus, die Eifersucht des % Othello. So kann auch allein der grosse Abstand ausgefuellt werden, der sich zwischen 16604JE035005
Ideal in der Seele glueht, wurde die schoepferische Ruhe und der grosse geduldige Sinn verliehen, es in den verschwieg 33435PI029016
r zu spielen. $ Ohne eine gewisse Staerke der Phantasie wird der grosse Gegenstand gar nicht aesthetisch, ohne eine ge 23624MB085008
en, der seine Verordnungen zu Papier bringt / wie bescheiden der grosse Gelehrte, der die Graenzen des menschlichen De 08801FA009035
jene wird er das Herz, durch diese den Verstand befriedigen. Der grosse Haufe erleidet gleichsam blind die von den Kue 14707IA139001
ng des Verstandes. Eben hier in dieser hoehern Sphaere weiss der grosse Kopf, der feurige Patriot sie erst ganz zu geb 09725FA137008
Band von Liebe und Weisheit. $ Und was sagt von der Tugend der grosse Lehrer der Menschen? Sie ist Liebe zu Gott und 00421AA035007
in der Gefuehle in einen heitrern Horizont zu erheben. Daher der grosse Reitz, welchen allgemeine Wahrheiten oder Sitt 15835JA100002
a, was noch weit mehr Schwierigkeit zu haben scheint, selbst der grosse Staatsmann und Feldherr, werden sobald sie dur 42515QA108011
lebhaft, als der Wurm zu seinen Fuessen. $ Jetzt aber faengt der grosse Unterschied an. Auf die Begierde und Verabsche 29020OC013004
es = Sterbend unterjochen Raum und Zeit. $ = Freundlos war der grosse Weltenmeister, = fuehlte Mangel, darum schuf e 12501HJ019003
die moralische Vollkommenheit zu suchen. Wie sehr sich auch der grosse Weltweise gegen diese Missdeutung zu verwahren 28420OB144005
f mehr sagen werde. $ Merkwuerdig waren mir auch die Buesten der grossen % Griechen und % Roemer, der Kopf eines sterb 10507GA057007
elt. Seine Menschen hatten noch keinen Eingriff in die Rechte der Grossen gethan. Ich duldete diese Gluecklichen, weil B 11126HC006010
en besondern Falls aufzusuchen und den einzelnen Misslaut in der grossen Harmonie aufzuloesen. Zu dieser reinen Hoehe 15725JA087055
ng koennen wir von der Schaubuehne erwarten. Sie ist es, die der grossen Klasse von Thoren den Spiegel vorhaelt, und d 09429PA095005
Kenntniss und auf unser Betragen. Man erlaube mir daher aus der grossen Menge der hieher gehoerenden Faelle nur zwey 35006PM012006
en Arbeit. Die Geburt von jeden Tages Leben, der zweite Gang der grossen Natur ist. ' Unter dem Schlaf ordnen sich die 07424DB008032
e Empfindungskraft theilen, und das ueberwiegende Vergnuegen der grossen Vollkommenheit, die auch den Schmerz der allg 04620DG011034
auch die fruehzeitige Kompetenz desselben zu dem Umgange mit der grossen Welt angefuehrt, von welcher der buergerliche 01924FA003047
und Denken mitten unter den gekuenstelten Verhaeltnissen der grossen Welt naiv; sie vergessen aus eigener Schoener 42208QA075012
ne sehr grosse Anstrengung seiner Freygebigkeit halten, wenn der Grossmuethige mit der dreyfachen Summe noch zu wenig 23418MP059017
en jeden schon das innere Gefuehl. Wenn wir z.B eine Handlung der Grossmut, der Tapferkeit, der Klugheit bewundern, reg 11725HG010006
n Rom durch den Gedanken zu berauben, dass sie ihre Tugend der Grossmuth geopfert habe. $ Die sogenannten unvollkomm 02525RA220025
Revolutionen und Epochen des Denkens, einige Ausschweifungen der gruebelnden Vernunft in dem Gemaehlde zweier Juenglin 10804HA009048
fuehls, die Geburt einer kraenklichen Einbildungskraft, nicht der gruebelnden Vernunft, wie der Kirchenglaube der neuer 43104QA164032
ich, sie herrscht ueber den Verstand und Willen. Hierin liegt der Grund aller Leidenschaften und herrschenden Ideen, un 02722BK021003
nuetigt ja nur denselben keine einzelne vorzugsweise, weil sie der Grund der Moeglichkeit von allen ist. Alle andere Ueb 37921PV005033
ach Harmonie, ehe man die einzelnen Laute bezeichnen hat, ist der Grund der Unfruchtbarkeit so vieler denkenden Koepfe 35025PM016014
it von der Vorstellung fremder Leiden ist ganz und gar nicht der Grund des Erhabenen, und ueberhaupt nicht die Quelle 19334KC020016
zu Kugel ist werden die Adern der Erde durchwuehlt, ist wird der Grund des Meeres betreten, Handel und Wandel bluehen 05428DM017010
Einheit des Unveraenderlichen in der menschlichen Natur ist der Grund dieser Allgemeinheit, und sie beruht auf den De 07802XI008010
werden so verschieden ausfallen, als gerade neben diese, und der Grund dieser Verschiedenheit darf nicht weit gesucht 14417IA110019
die unendlich erhebend fuer das Herz. Beyde haben Recht, und der Grund dieses Widerspruchs liegt bloss in der Verschie 21635IA008005
lebe ihm entgegengearbeitet haetten. Wo aber ein guter Wille der Grund einer Handlung wird, da ist wirklich Moralitaet 03030SA029006
zu Subject erzeugt wird, so muss doch in den Objekten selbst der Grund enthalten seyn, warum gerade nur diese und kein 23532MB076022
empfind ich weder mittelbar noch unmittelbar. Und sollte diss der Grund fuer ihre Unmoeglichkeit seyn? / Ich bin nicht 01419BD011004
In den Begriffe des Dichters selbst und nur in diesem liegt der Grund jener Freyheit, die eine bloss veraechtliche Li 46224QB221012
man hier zum Begriff des Erhabenen zurueckgehen, worinn sich der Grund leicht entdecken lassen wird. Zufolge dieses Be 17637KA063011
ne begriffene Idee verschoepft, und in dem Objekte muss wieder der Grund liegen, warum es ausschliessend nur diese Idee 26103QA103030
r Handlung benoethigt wird. In der Vernunft selbst muss also der Grund liegen, warum sie ausschliessend nur mit einer 26038QA103007
Zufaelligkeit kommt daher alles darauf an, dass das Nothwendige der Grund sey, auf welchem der Dichter oder der Erzaehler 44323QB044014
einen Begriff von seinem Object verschafft, und voraussetzt: der Grund unsers Wohlgefallens liegt in dem Gegenstand, w 22232MA012016
det, da ist die Seele das bewegende Princip, und in ihr ist der Grund von der Schoenheit der Bewegung enthalten. Und 25512OA050017
t der natuerlichen Aktionen heissen wir Gesundheit, in denen der Grund zukuenftiger aehnlicher ligt, d.h die die Vollk 07325DA018013
scheinen durchaus erhabener, als gleich grosse Laengen, wovon der Grund zum Theil darinn liegt, dass sich das dynamisch 24004MB124010
erschoepft den Begriff der thierischen Natur. Diese ist der Grund, auf der die Beschaffenheit der Seelenwerkzeuge 04737DG026003
r Seele auf den Denkorgan. $ Die Materielle Association ist der Grund, auf welchem das Denken ruht. Der Leitfaden des 02620BK002005
mit einem zeuz lassen, aber nicht geben. $ So wie aber doch der Grund, warum ein Volk unter dem Zwang eines fremden W 27924QB099005

```
[illegible] die ganz erreichen kann. § Der Grund, warum er es nicht kann, ist die unveraenderlic 28925OC005001
[illegible] ist er sehr angekehrt, und das Vergnuegen ist der Grund, warum man vernuenftig handelt. Dass die Moral 29223OB126013
[illegible] auf das aesthetische Forum gezogen. Diess ist der Grund, warum Menschen von ueberwiegender Staerke des 23616MB093003
[illegible] zu dem Gegenstande als Menschen gebraucht. Der Grund, warum wir behaupten, der Gegenstand muesse all 08023XK009001
[illegible] der Kraefte, der Absichten; sie ist nur der Grund, worauf dieses Geschaeft ruht, der Stoff, worin 01918BI011015
[illegible] mein § Raphael / diese Voraussetzung ist der Grund, worauf ich alles folgende gruende, und einig m 11721HG008013
[illegible] sich erstrecke: dass ein Wechsel der Grundsaetze sey. Der Formtrieb dringt auf Einheit und 34727PM006025
[illegible] und so [illegible] der Absicht war, den der Grundsatz der Wahrheit mit den herrschenden Maximen m 28517OB151016
[illegible] § Und [illegible] in die heilige Geschichte! / das war der Grundtrieb, der den Sohn § Davids beseelte, dass er i 00520AA057003
[illegible] hat nichts aufgeopfert / die unbeschreibliche Harmonie der Gruppe kostet uns auch nicht das leiseste Misfallen u 10324GA037010
[illegible] den § Aeschylus vergleicht, und doch war jener Dichter der Guenstling seiner Zeit. Die nehmliche Revolution laes 43211QA174029
[illegible] zu trennen waren. Alle Anmuth ist schoen, denn der Guertel des Liebreizes ist ein Eigenthum der Goettinn 25109OA005006
[illegible] in der Natur einen Ausdruck sucht. § Wenn man der Guertel des Reizes eine objektive Eigenschaft ausdruec 25311OA026003
[illegible] wenn wir diese Eigenschaft von ihr wegdenken. § Der Guertel des Reizes verliert auch bey dem Minderschoen 25324OA030001
[illegible] der Formen von ihr trennen laesst. § Der Guertel des Reizes wirkt also nicht natuerlich, weil 25303OA024001
[illegible] / [illegible] das [illegible] Urbild der Tugend? Der Guete? Mit welcher Weissheit und Maessigung hat nicht 00603AA070010
[illegible] Ideale stellt sie uns zur Nacheiferung aus! / wenn der guetige § August dem Verraether § Cinna, der schon de 09314FA075002
[illegible], wenn man entweder diejenige Seite an ihm, welche der gute Anstand verbergen heisst, bemerklich macht, oder 24301NA026014
[illegible] auf einen Gebrauch bezogen; er hat blos aeussern Werth. Der gute Gegenstand hat innern und aeussern Werth. Der sc 07707XH004001
[illegible] gar nicht seyn, dass der Antheil, den der gute Geschmack an einer Handlung nimmt, diese Handlun 02812SA004024
[illegible] als der des Gedichtes; was dem Mahler der gute Geschmack untersagt, ist noch mehr dem Schauspie 00606XL088015
[illegible]. Diess fodert schon bekanntlich der gute Ton, der nichts anders ist als ein aesthetisches 03126SA040026
[illegible], ob er gleich vielen achten muss; daher kann der Gute wenig achten, was er nicht zugleich mit Liebe um 30402OC141015
[illegible] als der Mann im intellectuellen mit den Vortheilen der guten Erziehung jenes herrliche Geschenk der Natur un 42530QA113035
[illegible]. Wenn man sich wenigstens in aesthetischen Urtheilen zu der guten Sache bekennt, auch wenn sie gegen sich selbst 19506KC034017
[illegible] zu Empfindungen, eines [illegible] Geists Mittel der Gutthaetigkeit, einem thaetigen Gelegenheit zu Bescha 05310DL037058
[illegible] Gesicht, keine Figuren, ein Kopf, der statt der Haare mit Schlangen bedeckt ist, empoeren unsre Sinne 22722MA069011
[illegible], der Nasen, dem Munde, der Ohren u.s.w. der Farbe der Haare, der Hoehe des Halses u.s.f ist vielleicht nich 07021DX026021
[illegible] der Augen und des Mundes, von den Bewegungen der Haende und der Arme bey jedem freyen Gebrauch derselb 27112OB015022
[illegible] durch Uebertreibung. Der haerteste Angriff, den sie erleiden musste, geschah v 03922FA030001
[illegible] Empfindungen der Schoenheit erregen; am Vogel ist der Hals einer der schoensten Theile, ihre glatte biegsam 08218XL021046
[illegible], aber das Vollkommene liegt in der Haltung des Ganzen und in der wirklichen That. § Was 50204QD092040
[illegible] bey jedem freyen Gebrauch derselben, von dem Gange, von der Haltung des Koerpers und der Stellung, von dem ganzen 27113OB015036
[illegible] niederzutrat: / Er hat den Giftbecher in der Hand / Hier Liebe zum Leben / das maechtigste Drangsg 00329AA016006
[illegible], sondern kann auch, obgleich immer nur aus der Hand des Schoenen, auf das Minderschoene, ja selbst a 25124OA010016
[illegible], so ist das Zurueckziehen der Hand gewiss keine Willenshandlung, sondern der Instin 20316LA087022
[illegible] des Drama aufgefunden, wird der handelnde Mensch auf dem drangvollen Wege des Lebens 49010QC205026
[illegible] Tugend, die Wahrheit, die Glueckseligkeit; aber der handelnde Mensch wird bloss Tugenden ueben, bloss Wah 36122PO059014
[illegible] Verstand nicht auf der Seite der handelnden Person ist, aus welchen man erkennt, wie s 14411IA109014
[illegible] erzaehlende Darstellung aus dem Gemuethszustand der handelnden Personen in den des Erzaehlers, welches di 15932JB007012
[illegible], dass jeder [illegible] von der Gesinnung der handelnden Personen seine eigene Meinung hat; so zufa 26829OA012021
[illegible] machen koennen; sobald wir nur annehmen, dass der Handelnde dabey bloss den Ausspruch seiner Vernunft, 02911SA012030
[illegible] koennen; sobald wir nur eingehen, dass der Handelnde dabey bloss seinen eigenen Willen folgte, o 02906SA011027
[illegible], weil an der Schoenheit der Handlung auch die Neigung nothwendig Theil nehmen mus 29401OC048015
[illegible] auf der Komposition. § Schoenheit der Handlung besteht in der Handlungsweise, in der Gesinn 07918XI035002
[illegible] Empfindungen am Ende der Handlung findet. § Eine Reihe mehrerer zusammenhaenge 16610JE035052
[illegible], sondern der leidende Mensch der Held in der Handlung gewesen seyn, und die Episode ihre Zweckmaes 20725LA122028
[illegible]. Denn es beruht auf der Consistenz; das Erhabene der Handlung hingegen laesst sich bloss denken, denn es b 21134LA185016
[illegible] das Niedrige der Gesinnung von dem Niedrigen der Handlung und des Zustandes wohl unterscheiden. Das er 24625NA075011
[illegible] eine erhabene Fassung verwandeln. § Zum Erhabenen der Handlung wird erfodert, dass das Leiden eines Mensche 21204LA188003
[illegible] der Fassung, was dem zweyten das Erhabene der Handlung. § Ein Erhabenes der Fassung ist jeder vom S 21116LA173014
[illegible], wird also fast die Sittlichkeit der Handlung, bey der er angetroffen wird, nie ein hinrei 28312OB133014
[illegible] sich aufdringt, entsteht ein Stillstand in der Handlung, und darum unvermeidlich auch in unsern thei 15935JB008014
[illegible]. § Schoenheit der Handlung besteht in der Handlungsweise, in der Gesinnung, nicht in dem Resulte 07918XI035006
[illegible] § Klopstock [illegible] eines musikalischen Dichter. " " Der Harm, " wie Herr § Adelung sie definiert, " zu ruehre 46034QB026001
[illegible] von Ruhe, und indem unsere Sinne von der Harmonie der Farben, der Gestalten und Toene auf das 22509MA044014
[illegible], das der Meister mit unendlicher Kunst in der Harmonie des Ganzen verschwinden machte. Seine Intere 38308PV035034
[illegible]; es bereite uns von der Harmonie des Kleinen auf die Harmonie des Grossen; vo 09304EA052022
```

```
der Harmonie und des Friedens mit sich selbst und von aus 45714QC006015
der Harn, Ideen verduensten der Schweis. Ist das zweite, s 021103I036013
Der hartnaeckigste % Stoiker, der am Steinschmerzen darnie 04616DG011001
der Hass aeussert sich im Koerper gleichsam durch eine zu 06916DX014019
der Hass merkt auf der Ehre zarte Stirne, das Schwerdt de 41003Pa055002
Der Haupteindruck erfuellt unsre Seele ganz, und die zufa 24523NA061001
der Haut ist sein Organ. Oder ist es schaerferes, besonde 01836PH035004
der Haut spannen, nehmen daran Theil. Alles geraeth in he 05724DO003030
der Haut. Aber auch diejenigen Werkzeuge, die dem Willen 20310LA085014
der Haut, sich Gruben einsenken und wurstfoermige Falten 27524oB012029
der heftige Reiz des thierischen Uebels zu wenig war sie 04628DG012050
der heftigen Aufregung seiner Empfindungen am Ende der Ha 16609JE035045
der heiligen Geschichte, wo die Apostel, die Jungfrau und 24306NA028005
der Heilkunst das Judizium ueber die Krankheit, verloren. 08528eA002016
der Heilung vorangehen. Die Wahrheit verliert nichts, wen 10823HA015014
der heissen Zone, reissende oder giftige Thiere, eine Ueb 18729KB011039
der heitern Stirne die Vernunftfreyheit auf, und mit erha 301030C123015
der heitre stille Geist auf der beredten Stirne ruht, so 30807OC194035
der Held einer der schoensten Tragoedien, ist gewissermas 09314YE019002
der Held in der Handlung gewesen seyn, und die Episode ih 20724LA122025
der Held und der Weise werden vom hoechsten eigenen Unglu 13819IA054009
der Herablassung! ( Leutseeligkeit ist beim Unendlichen H 00607AA075006
der heroischen Tugend auf, die ihre Aussprueche gegen jed 14404IA107061
der heroischen Zeit der % Griechen waren in diesem Sinne 05727UA005004
der Herr Berichtiger des % Homerischen Werks seinen Autor 26436oA008003
Der Herr des % Epiktet, der ihn schlug, handelte niedrig, 24631NA078001
der herrliche Bund der % Lombarden zerrissen war, % Flore 33936PJ033014
der herrlichsten Anlagen in der Menschennatur, die sowohl 05224TA146010
der herrlichsten Bluete, durch keine Sorge gedrueckt, durc 11413HD017012
der Herrschaft blosser Kraefte zu der Herrschaft der Gese 31517PC019066
der Herrschaft der Empfindung den sehr treffenden Ausdruc 34528pL001010
der Herrschaft der Gefuehle begiebt, ohne durch Gesetze d 48512QC159022
der Herrschaft der Gesetze einen Uebergang bahnte, und ob 31517PC019071
der Herrschaft der Vernunft zu unterwerfen. $ Der Geschma 06734XF021031
der Herrschaft des Instinkts. Soll also die Person darges 20412LA096040
der Herrschaft des Willens steht, und doch kann auch der 20318LA089009
der Herrschaft des Willens stehen, oder die man wenigsten 20334LA092016
der Herrschaft des Willens, aber wenn wir unwissend etwas 20314LA067007
der Herrschaft eines strengen Gemueths, letztere unter de 28805OB179021
der Herrschaft ueber den andern versichert. Die menschlic 28619OD162053
der herrschende Eindruck dieser Dichtungsart, aber Ruhe d 47230QC052004
der herrschende Geist unsrer Zeit zu werden; ihre Stralen 09711FA131006
der herrschenden Sinnlichkeit kaum zu vermeidende ) Missd 39027PX027036
der Herrscher. Er was der weiseste und sparsamste Verwalt 00824AA142013
der hervorbringende Geschmack von dem beurtheilenden das 33313PI011017
der Hervorbringung und Beurtheilung bedarf oft nur eines 07426XF031004
der hervortretenden Unterlippe Verachtung des Ungeheuers, 10415GA049010
der Herzen Antheil hilft das Buendniss bewahren, das die 40915Pa046010
der Herzen sendet, faengt die Dichtungskraft ihre Strahle 33415PI023011
der Herzens beschaeftigt? / Es ist Verbrechen gegen sich 08904PA024040
der Herzhaftigkeit betrachten. $ Ganz anders hingegen ver 23310MB042040
Der Herzog befand sich hier in dem entgegengesetzten Fall 03321SA058001
Der Herzog von % Marlborough, % Tuerenne, % Vendome zeige 42520QA110001
Der heutige Tag war mein seligster, so lang ich % Deutsch 10104GA003001
der heutigen Form der Menschheit, und zwischen der ehemal 32115PF005017
der hieher gehoerenden Faelle nur zwey in Erinnerung zu b 35006pM012009
der hier allein die Einschraenkung kommen koennte, in der 30317OC139036
der hier angestellten Vergleichung die Bemerkung dargebot 36819pR001007
```

Left context	Keyword	Right context	Reference
[illegible]	der	hier aufgestellte Begriff elegischer Dichtung viel zu	46218OB218009
[illegible]	der	hier den frischen Lebensmitteln alle Wirkung zuschrei	05824DO014036
[illegible]	der	hier den Kuenstler zu Huelfe nehmen musste. Die Ursac	27032oB009055
[illegible]	der	hier die Rede ist. Die wirkliche vorhandene Schoenhei	35814PO030042
[illegible]	der	hier einheimisch ist, die Sphaere des Wirklichen; er	33427PI027039
[illegible]	der	hier gegebenen Schilderung (deren Wahrheit auch derj	50033QD082009
[illegible]	der	hier gegenwaertig war, wollte behaupten, dass ein Auf	10215GA022003
[illegible]	der	hilflose kindische % Lear in Nacht und Ungewitter ver	09327FA080002
[illegible]	der	hilflosen Kinder, welche durch die schreckliche Schla	10316GA035013
[illegible]	der	Himmel fallen, d.h er wuerde optisch von seiner Hoehe	24037MB136005
[illegible]	der	Himmel selbst auf dem Atlas zu ruhen scheint, so ruht	24032MB134004
[illegible]	der	Himmel sich. % = Schwermut wirft die bange Traenenlas	12031HH019015
[illegible]	der	Himmel. Zwar ist auch das hoechste Gebirge gegen die	24024MB131024
[illegible]	der	Himmel, der durch seine Hoehe die Berge niedrig macht	24027MB132026
[illegible]	der	Himmel, in den er hinaufragt, der Fels erhabener als	23907MB114020
[illegible]	der	himmlischen Holdseligkeit aufgeloest hingeben, schrec	36002PO043018
[illegible]	der	Hinblick auf die Pflicht, wodurch sie ueber Versuchun	03116SA036019
[illegible]	der	Hirtenidylle gegruendeten Mangel hat alle Kunst der P	46919QC023005
[illegible]	der	historischen die poetische nur um so mehr gewinnen ka	16708JE046022
[illegible]	der	historischen die poetische Wahrheit nennt. So laesst	16705JE045043
[illegible]	der	historischen entgegengesetzt. Das letztere wuerde sie	16625JE040014
[illegible]	der	historischen ihn nie von seiner Dichterpflicht losspr	16712JE047023
[illegible]	der	historischen Wahrheit nicht selten die poetische leid	16707JE046009
[illegible]	der	Hochachtung ausmacht. Achten muss auch der Nichtswuer	30338oC036011
[illegible]	der	hoechst moeglichen Freiheit jener, durch die Reflexio	07817XI013023
[illegible]	der	hoechste Dichterschwung Ueberspannung seyn. Keinem Ve	43919QB006024
[illegible]	der	hoechste Gehalt der Menschheit ist in die anmuthigste	47119QC042013
[illegible]	der	hoechste Genuss der Freyheit graenzt an den voelligen	30603OC170001
[illegible]	der	hoechste Genuss, den die schoensten Werke der naiven	44934qB019008
[illegible]	der	hoechste Grad der Anmuth ist das Bezaubernde; der hoe	30538OC168001
[illegible]	der	hoechste Grad der Wuerde die Majestaet. Bey dem Bezau	30538OC168009
[illegible]	der	hoechste Karakterruhm des gebildeten Mannes. Unter %	14727IA145018
[illegible]	der	hoechste Schwung der Menschennatur! das wirkliche Lei	05131TA139053
[illegible]	der	hoechste Verstand haben darinn eine gewisse Affinitae	39910PZ009005
[illegible]	der	hoechste Zweck der Kunst er wird sich immer noch weit	06125VA022016
[illegible]	der	hoechste Zweck des Menschen. Leicht kann eine Frivoli	06714X2015006
[illegible]	der	hoechste. Es gehoert also vorzueglich zum Zweck der 1	15327JA051017
[illegible]	der	hoechsten Abstraktion einen Rueckweg zur Sinnlichkeit	39610PY022006
[illegible]	der	hoechsten Bewegung, und es entsteht jene wunderbare R	36010PO045024
[illegible]	der	hoechsten freien Aeusserung ihrer Kraefte, alle besiz	11710HG003015
[illegible]	der	hoechsten Freyheit des Gemueths bestehen, aber das er	04035TA039005
[illegible]	der	hoechsten Fuelle von Daseyn die hoechste Selbstaendig	34919PM016011
[illegible]	der	hoechsten gesellschaftlichen Verfeinerung ausfuehrt,	47216QC049030
[illegible]	der	hoechsten Gesetzgebung der Vernunft stehet; also Empf	13932IA071015
[illegible]	der	hoechsten Idee sittlicher Reinheit erheben, und selte	28906OB197008
[illegible]	der	hoechsten Illusion und im staerksten Grad der Verwech	15007JA022045
[illegible]	der	hoechsten Realitaet anzusehen, insofern man dabey auf	37905PV002037
[illegible]	der	hoechsten Realitaet gegenueber gestellt. Es ist uebri	44232QB036012
[illegible]	der	hoechsten Ruhe entscheidet. Wir koennen ueber republi	14407IA107091
[illegible]	der	hoechsten Ruhe und der hoechsten Bewegung, und es ent	36010PO045020
[illegible]	der	hoechsten Schoenheit zu verbinden, ' (es wuerde schw	30129oC017027
[illegible]	der	hoechsten Tugend nichts begeisterndes. Aber bey allen	21724IA009030
[illegible]	der	hoechsten Uebereinstimmung mit den Gesetzen der Natur	16701JE045012
[illegible]	der	hoechsten und letzten Stufe welche der moralischgebil	15711JA085003
[illegible]	der	hoechsten Universalisirung seines Betragens seine Eig	31806PD024013
[illegible]	der	hoechsten Verfeinerung ruehmen. Einen jungen Menschen	01833RA153027
[illegible]	der	hoechsten Vergnuegungen mit den wenigsten Schmerzen.	01112BB013012
[illegible]	der	hoechsten Vollkommenheit seines Werks Abbruch thun, w	15525JA069004

[illegible] des Affekts, und noch immer werden sie Muster der hoechsten Wahrheit und Schoenheit seyn. Der % griechi 10322GA036045
[illegible] Flamme aufloedert; blass die Unmoeglichkeit mit der hoechsten Wuerdigkeit zum Gluecke die Idee des Unglue 15636JA082023
[illegible] und gerade zu der Einheit des edelsten Zwecks, der hoechsten, proportionirlichsten Ausbildung des Mensch 06310WA003044
[illegible] Harmonie seyn kann, so wird Vollkommenheit in der hoechstmoeglichsten Thaetigkeit seiner Kraefte, und i 04128DD004060
[illegible] schoenen Gesang z. B wird Versicherungen der Hoeflichkeit, die eine allgemeine Form ist, als Merkm 40311PZ049004
[illegible] so ruht unsere Vorstellung von der Hoehe des Himmels auf der Hoehe des Atlas. Der Berg traegt also, in figuerliche 24034MB134023
[illegible] ist boesartig. Die Nerven, welche waehrend der Hoehe des Fiebers auf das schaerfste waren angefochte 06719DV014005
der Augen, des Mundes, der Ohren u.s.w. der Farbe der Haare, der Hoehe des Halses u.s.f ist vielleicht nicht unmoeglic 07021DX026023
[illegible] zu tragen scheint, so ruht unsere Vorstellung von der Hoehe des Himmels auf der Hoehe des Atlas. Der Berg t 24034MB134018
[illegible] erhaltenen Posten emporgestiegen, und selbst auf der Hoehe seiner neuen Wuerde jenem einfachen Character n 42238QA083017
[illegible] nicht auf unserer Seite. Nicht weil wir von der Hoehe unserer Kraft und Vollkommenheit auf das Kind h 41614QA036005
Denn er haelt denselben fuer unsre sinnliche Vorstellung in der Hoehe. Ohne den Berg wuerde der Himmel fallen, d.h er 24036MB135020
[illegible] zeigt sich auch in Befoerderung der Thaetigkeit der hoeheren Geistesvermoegen, wodurch er der Vernunft di 06825XC010010
[illegible] Seele des Freunds hinueberjauchzen - Vollkommenheit der hoehern Geisteskraft waere also die erste Folge diese 03313CB013013
[illegible] klagend aber nicht schreyend, seine Augen sind nach der hoehern Huelfe gewandt. Der Mund ist voll von Wehmuth 20614LA110012
[illegible] gegen die Regeln der Klugheit zu verstossen, um nur mit der hoehern moralischen Pflicht uebereinstimmend zu hande 14121IA084108
[illegible] nicht von jenen stummen Schauern der Hoelle begleitet, wie leicht wuerde der zauberische T 03526CC009009
[illegible] will. In seinem Gesange sagt er. Der wird ihm in der Hoelle selbst einen Himmel erschaffen. Hier endlich s 21129LA192005
[illegible] Gerechtigkeit verbannt ist, in den Abgrund der Hoelle verschwinden, so verweilen wir mit einem angen 22728MA070042
[illegible] Selbst % Miltons % Lucifer, wenn er sich in der Hoelle, seinem kuenftigen Wohnort, zum erstenmal umsi 21123LA177008
[illegible] das traurige Gefuehl eines Verlustes, nicht das froehliche der Hoffnung einfloessen. Weil sie nur durch Aufhebung al 46910QC019028
[illegible] fuer Realitaet und Wahrheit, wenn der hohe Begriff, den ich in dem vorhergehenden Briefe vo 40428PA002009
[illegible] Bey solchen und aehnlichen Anlaessen muss sich der hohe Ernst des Gefuehls offenbaren, der allem Spiele, 44721QB081008
[illegible] mit den Leiden der Sinnlichkeit liegt der hohe Genuss, den uns die traurigen Ruehrungen gewaehr 16321JB005025
[illegible] in der Begrenzung bestehet, erklaert sich der hohe Vorzug, den die bildende Kunst des Alterthums ue 44008QB010041
[illegible] in den Schranken des mitleidenden zu erhalten. Daher der hohe Werth einer Lebensphilosophie, welche durch stet 15109JA029002
[illegible] Uebergang zum aesthetischen Spiele und ehe sie sich in der hohen Freyheit des Schoenen ueber die Fessel jedes Zw 40631PA024031
[illegible] so wird sie unser. Lasst uns vertraut werden mit der hohen idealischen Einheit, so werden wir uns mit Brud 12514HJ024006
[illegible] in sich befasst. Das kommt daher, weil uns der Horizont nicht als ein einziges Objekt erscheint, und 23815MB109006
[illegible] Ebene oder auf die offenbare See, so wird der Horizont selbst zu einem Objekt, und zwar zu dem erha 23821MB110032
[illegible] diesen Versuch nicht verunglueckem koennen. § Der Horizont uebertrifft jede Groesse, die uns irgend vor 23809MB107001
[illegible] ausgefuehrt hat, sind nichts anders als eben der Horror, der den Febrizitanten schuettelt, und welcher 06107DQ035022
[illegible] weil die Idee einer grossen Einsamkeit auch die Idee der Huelflosigkeit mit sich fuehrt. § Noch weit geschaeft 19002KB037023
[illegible] wenn man glaubt, dass es bloss die Vorstellung der Huelflosigkeit sey, welche macht, dass wir in gewisse 41604QA033011
[illegible] nicht selten als der zweyte noch uebrig, der unter der Huelle des Freundes nur desto gefaehrlicher seyn kann 03206SA044044
[illegible] die wirkliche vertraeumte, jagt der Hunger aus seinem intellektuellen Schlummer empor, de 04709DG017018
[illegible] Menschenmenge der Acker zu arm werden, der Hunger zerstreute sie in ferne Klimate und Lande, die 05333DM006011
[illegible] wenn ich mich ueberhaupt in das grosse Feld der Hysterie und Hypochondrie ausbreiten duerfte, wenn es 06802DW002046
[illegible] beruht auf einer andern Anlage, von der ich hier nicht zu handeln brauche. Wie fruehe oder wi 40105PZ029025
[illegible] entspreche, ist eine andre Frage, mit der ich hier nichts zu schaffen habe. Entspricht sie dems 49038QC209029
[illegible] die Zweckmaessigkeit der Kenntniss, von der ich hier rede, so wuerde sie sich doch gerade dadurch 06307WA003012
[illegible] (eine Benennung, unter der ich jeden befasse, der nicht ausschliessend an den Ge 00716RA041009
[illegible] in Natur uebergeben. § Die Geringschaetzung, mit der ich von der theatralischen Grazie rede, gilt nur der 26932OB005004
[illegible] Theil seiner Versuche etc (einer Schrift, von der ich voraussetzen darf, dass sie in Jedermanns Haenden 01922RA003021
[illegible] in der ich zu verharren; Unlust eine solche, der ich zu entgehen wuensche. Ein Realgrund laesst sich d 07008XE004013
[illegible] Lust ist eine Empfindung, in der ich zu verharren; Unlust eine solche, der ich zu entg 07007XE004006
[illegible] gerade um so viel individuel, dass der idealische Gehalt darunter leidet. Ein % Gessnerische 47033QC037024
[illegible] der Natur aber nicht der Freyheit. Nicht zwar, als ob der Idealism mit der Sittlichkeit je in Streit gerathen k 49616QD035005
[illegible] immer dadurch beweisen, dass er giebt, der Idealist dadurch, dass er empfaengt; durch das, was e 49802QD050013
[illegible] die Nothwendigkeit der Natur sich bestimmen laesst, der Idealist durch die Nothwendigkeit der Vernunft sich b 49302QD001013
[illegible] das Einzelne zufaellig moeglich sey / und wenn also der Idealist ein geschickteres Subjekt ist, uns von dem, 50133QD091030
Nothwendigkeit ruhig und gleichfoermig untergeordnet, so muss der Idealist einen Schwung nehmen, er muss augenblicklich 49621QD036019
[illegible] handelt, als er seiner Theorie nach zugiebt, so wie der Idealist erhabener denkt, als er handelt. Ohne es sic 50027QD080018
[illegible] und, eben darum begrenzten Wirken erblickt. Aber der Idealist fuer sich allein wuerde eben so wenig die si 49903QD063002
[illegible] Verstande, und Zufriedenheit wohnt in seiner Brust. Der Idealist hat lange kein so gutes Schicksal. Nicht gen 49813QD054001
[illegible] das Willkuehrliche, das Excentrische nicht: der Idealist hingegen ist ein geschworner Feind alles Kle 49827QD060020
[illegible] Verstandesbegriff derselben auch niemals widerspricht, der Idealist hingegen zwar in einzelnen Faellen dem hoech 50128QD090041
[illegible] verraeth jeder, was er am hoechsten schaetzt. Der Idealist wird die Maengel seines Systems mit seinem I 49804QD051001

[illegible] und heiligt. was er liebt, wird er zu begluecken, der	Idealist wird es zu veredeln suchen. Wenn daher der R	49730QD047008
[illegible] nach dem, was sie werth sind, zu taxiren wissen: der	Idealist wird fragen, ob sie gut sey? und die Dinge n	49720QD045022
[illegible] des Volks etwas kosten sollte, so wird der	Idealist, selbst auf Gefahr des Wohlstandes, die Frey	49733QD048027
[illegible] die bestimmt. Und eben so zeigt sich auch der	Idealist, soweit er diesen Nahmen mit Recht fuehrt, i	49506QD023007
[illegible] allemal zwischen der Individualitaet und der	Idealitaet eine Wahl treffen, denn beyden Foderungen	47124QC043022
[illegible] dem Gebiete der Individualitaet, im Felde der	Idealitaet zu erreichen ist, ist von dieses musikalis	45534QB167017
[illegible] von der Einfalt und Wahrheit der Natur, in der	Idee dazu hingetrieben werden. Besonders stark und am	41535QA031047
[illegible] Jemehr er sagt, diese Gemuethsstimmung ist mit der	Idee der Erhabenheit einer Religion bey weitem nicht	18428KA004009
[illegible] darf gar nicht befremden, wenn dieser Begriff mit der	Idee der Menschheit in eins zusammentrifft. $ Es ist	43730QA235032
[illegible] will : als der bloss sinnliche Mensch zu der	Idee der obersten Weltursache hinaufsteigt, wenn er s	26139OA005029
[illegible] der Naturnothwendigkeit selbst, sondern der	Idee derselben; denn jene zwingt dich bloss blind, wi	50017QD077014
[illegible] ganzen Comprehensionsvermoegen zu Darstellung der	Idee des Absoluten aufbiete, worauf die Vernunft unna	23611MB081013
[illegible] Aber eine solche Voraussetzung widerspricht der	Idee des vollendeten Gottes, also war keine Schoepfun	11016HB034006
[illegible] in der Darstellung nach der Staetigkeit in der	Idee entsprechen. Nun streitet aber jede Freyheit, di	00523RA026032
[illegible] Gewalt ist hier durch das Unendliche der	Idee gleichsam ueber seinen natuerlichen Durchmesser	47438QC071010
[illegible] die Form unbezwingend ist. Die Schoenheit in der	Idee ist also ewig nur eine untheilbare einzige, weil	36025PO050004
[illegible] zu einseitig nach der blossen Idee bestimmt. $ Der	Idee nach geht nehmlich die Veredlung immer ins Unend	48916QC197001
[illegible] beyden Wirkungsarten der Schoenheit sollen aber, der	Idee nach, schlechterdings nur eine einzige seyn. Sie	36102PO052008
[illegible] einmal, dass diese beyden Perioden zwar in der	Idee nothwendig von einander zu trennen sind, in der	39425PY001011
[illegible] und der Staat, wie ihn die Vernunft in der	Idee sich aufgiebt, anstatt diese bessere Menschheit	32824PG003025
[illegible] Augenblick aufkommen darf, indem die moralische in der	Idee sich bildet, dass, um der Wuerde des Menschen wi	31432PC015021
[illegible] dass der Mensch in der Zeit zum Menschen in der	Idee sich veredelt. $ Zwar in der einseitigen moralis	31626PD010066
[illegible] Dichterpoesie, welchen die Wirklichkeit nur um der	Idee willen verlaesset, kann dieses nie oder doch nur	48527QC162009
[illegible] wie der Mensch in der Zeit mit dem Menschen in der	Idee zusammentreffen, mithin eben so viele, wie der S	31621PD010019
[illegible] seine Einheit nach, bildet sich einen Naturstand in der	Idee, der ihm zwar durch keine Erfahrung gegeben, abe	31327PC007071
[illegible] des letztern jedes einengende Gefuehl und die Groesse der	Idee, von der wir erfuellt sind, erhebt uns ueber all	44320QB043025
[illegible] Betrachtung, und wir treten mit ihr in die Welt der	Ideen / aber was wohl zu bemerken ist, ohne darum die	39604PY020018
[illegible] trägen Fuls der Phlegmatischen die Folge der	Ideen aeusserst matt und langsam ist. Bestuenden nun	02133BI045043
[illegible] gegeben. $ Jetzt aber steigen wir aus der Region der	Ideen auf den Schauplatz der Wirklichkeit herab, um d	36324PQ004008
[illegible] wenn er zugleich durch die Mittheilung der	Ideen aufgeklaehrt wird: dann faengt er an, einen End	05233DL034038
[illegible] machen, ihren vorurtheilfreyen Geist auf dem Felde der	Ideen in dem nehmlichen Resultat zu begegnen! Dass ic	31225PB019032
[illegible] wenn dann der Juengling Mann wird, und aus dem Reiche der	Ideen in die Grenzen der Erfahrung zurueckkehrt, so v	45803QB187011
[illegible] $ Leipzig 1796), wie es mit der Person im Reich der	Ideen stehe, wissen wir freylich nicht; aber dass sie	34825PM006009
[illegible] als es Gestalt zu empfangen und das Reich der	Ideen zu verbreiten im Stande ist. Auf solche Stimmen	40411PZ058036
[illegible] die Darstellung, wenn der Verstand den Zusammenhang der	Ideen zwar bestimmt, aber mit so versteckter Gesetzma	00809BA048010
[illegible] und ( ) Lust der Vernunft, des Vermoegens der	Ideen, des Strebens nach dem Ganzen und nach Harmonie	07031XE013049
[illegible] zu thun, und eine ganz neue Kraft, das Vermoegen der	Ideen, muss hier ins Spiel gemischt werden / aber die	40738pa004026
[illegible] in dem koerperlichen Werkzeug die Stelle der	Ideen, und so hilft thierische Empfindung das innere	05018DK007022
[illegible] wird die erstaunliche Mannigfaltigkeit der	Ideen, wer ihre unmessbare Abstechungen von Lebhaftig	02026BI025006
[illegible] das will so viel sagen: Es ist ein bekanntes Gesez der	Ideenverbindung, dass eine jede Empfindung, welcher A	07216Da002012
[illegible] sich in der Sinnenwelt oder sie muss sich in der	Ideenwelt aufhalten, da sie im Reich der Begriffe ode	45323QB136041
[illegible] in uns selbst, um ein Feuer den aufgeregten Trieb in der	Ideenwelt Nahrung finden; anstatt dass wir dort aus u	47503QC072015
[illegible] aller Erscheinungen. Auf seinen Rang in der	Ideenwelt wird in der Sinnenwelt nicht geachtet, und	25727OA074005
[illegible] bleibt. So, wie die Denkkraft die Verhaeltnisse der	Idiome entwikelt, muessen diese Verhaeltnisse in den	12712HJ053007
[illegible] sein. Wahrheit also ist keine Eigenschaft der	Idiome, sondern der Schluesse; nicht die Aehnlichkeit	12714hJ054006
[illegible] schienen, so haben die Dichter den Schauplatz der	Idylle aus dem Gedraenge des buergerlichen Lebens her	46706QC004031
[illegible] bald, wie in seiner $ Julie, in das Feld der	Idylle entzueckt. Seine Dichtungen haben unwidersprec	45118QB116033
[illegible] sowohl der Satyre und Elegie als der	Idylle mit gutem Grunde gesteckt hat; ich sehe bloss	44907qB011020
[illegible] Form eingekleidet. $ Also auch hier in der	Idylle wie in allen andern poetischen Gattungen, muss	47122QC043005
[illegible] ist es eigentlich, was die Theorie der	Idylle zu leisten hat. $ Ueber das Verhaeltniss beyde	47311QC055011
[illegible] zufaellig sind, dass sie nicht als der Zweck der	Idylle, bloss als das natuerlichste Mittel zu demselb	45711QC005017
[illegible] $ Jerusalem finden wir mehrere Gemaehlde, die sonst nur der	Idylle, der Elegie, der Satyre eigen sind. Eben so, r	44915qB013020
[illegible] anderer besteigen wollte, so ist wohl Niemand, der	ihm absprechen wird, moralisch gehandelt zu haben. De	03320SA057066
[illegible] zu erfuellen, wenn einen solchen Ausdruck gestatten, der	ihm auch, als blosser Erscheinung, am vortheilhaftest	27727OB079022
[illegible] behandelt worden. $ Mit dem feinen und grossen Sinn, der	ihm eigen ist, hat $ Winkelmann (Geschichte der Kuns	30110oC009007
[illegible] $ Aktien des Sechsten, die uns Herr $ Schroeckh mit der	ihm eigenen Gruendlichkeit und pragmatischen Wahrheit	42221QA077022
[illegible] wird dem Sinn ein sinnlicher Stoff vorgehalten, der	ihm Entledigung von einem Beduerfnis, d.i Lust verspr	30224OC131018
[illegible] werth, den es haben soll, noch einen aeussern, der	ihm fehlen duerfte, vereinigt, so haben manche aesthe	38725pW010040

[illegible] der ihm nicht seine Kraft, nur seine Ohnmacht zeigt. Sein 23709MB092019
[illegible] der ihm nicht so leicht schwanke, das heisst, die Seele m 04424DF008008
[illegible] der ihm vorkommenden Originale nicht selbst eines werde. 07028DX027041
[illegible] der ihm zu Grunde liegenden Ursache und durch seinen Zwec 23212MB031031
[illegible] der ihm zwar durch keine Erfahrung gegeben, aber durch se 31327PC007073
[illegible] der ihm auf sein Denken und Thun angewendet zur Wahrheit 39109PX031004
[illegible] der ihn begleitenden Natur den ihrigen vorschreibt, und d 27813OB086021
[illegible] der ihn betruegt, sich aber geschickt zu verstellen weiss 42135OA071013
[illegible] der ihm dereinst in den Schreken jenes furchtbaren Tages 03611CC012002
[illegible] der ihn erleidet, eine Quelle des Elends ist, ergoetzt un 14018JA016011
[illegible] der ihn erleidet, nicht ganz an Vergnuegen leer; nur sind 15001JA021011
[illegible] der ihn niederschlaegt, und sucht Huelfe bey der Troester 23717MB097011
[illegible] der ihn schlug, handelte niedrig, und der geschlagene Skl 24632NA078005
[illegible] der ihn traegt, Anmuth zu verleyhen, und Liebe zu erwerbe 25103OA002017
[illegible] der ihm zwang und drang, unter die Stuffe seiner Hoheit z 00525AA059016
[illegible] der ihnen auch in ihrem bessten Moment das Vermoegen fehl 48804QC185033
[illegible] der ihnen ausserordentlich guenstig scheint. Wenn ich in 02402BJ015012
[illegible] der ihnen fehlt, aber dessen sie entweder ueberhaupt niem 41515QA027007
[illegible] der ihnen fremd und ganz unnatuerlich ist. Man glaubt ihn 13410IA011033
[illegible] der ihnen keine Gestalt zu geben weiss, wie todte Schaetz 01903RA155018
[illegible] der ihr gerade so viel von ihrer idealen Vollkommenheit r 36420PQ010017
[illegible] der ihr vorangehenden Gesinnung zufaellig, die begleitend 26806OA166006
[illegible] der ihr zum Grund liegt, vollkommen entschieden ist, so k 25618OA060028
[illegible] der ihre Vollendung unmoeglich macht. Mit unzerreissbaren 34513PL010018
[illegible] der ihren Flor befestiget, ist eine angenehme, und im Geg 04530DG005036
[illegible] der ihren Wohlstand untergraebt und ihren Ruin beschleuni 04531DG005048
[illegible] der Intrigen zu halten, und ihm zuletzt das Steuer des Wil 02314RA195043
[illegible] der ihrigen. $ Jetzt also waere es um seine Freyheit geth 03919TA023031
[illegible] der Illusion einer angenehmen Empfindung, weil sie einer 06726DV016006
[illegible] der im Moment des sinnlichen Verlangens und noch mehr im 28110OB115008
[illegible] der im Sturze der Leidenschaft noch mit den Spizfindigkei 11405HD014003
[illegible] der Imagination bey Erkenntnissen eingeraeumt wird, mit d 00524RA027007
[illegible] der Imagination die poetische Begeisterung ausmache. Dem 48525QC161037
[illegible] der Imagination Genuege zu thun, muss die Rede einen mate 00832RA054002
[illegible] der Imagination im Ueberfluss darbietet, denn je vollstae 00822RA051012
[illegible] der Imagination sein Objekt nicht zu verlieren. Wer mir s 01538RA124037
[illegible] der Imagination, als seines Mediums, noch immer mehr part 38114PV019039
[illegible] der Imagination, der immer fortfliesst, ein festes Gebaeu 01021RA068024
[illegible] der immer Abscheu errege und folglich fuer die Heiterkeit 09221YE008020
[illegible] der immer fortfliesst, ein festes Gebaeude. $ Stellt man 01021RA068026
[illegible] der immer nach moralischen Gesetzen gerichtet wird, koenn 46312QB230017
[illegible] der immer nur dem Gesetze und nie dem Triebe folgen soll. 28235OB129030
[illegible] der imposanten Huelle moralischloeblicher Zwecke, worein 28511OB149043
[illegible] der in aesthetischen Dingen nichts halbes verzeyhen kann. 47109QC039082
[illegible] der in Affekten behauptet werden kann; und da nun bekannt 15024JA026023
[illegible] der in allen Organen, und nur seine Richtung gegen die Ob 01633BG014005
[illegible] der in das tode Gebiet der Verwesung noch Pflanzungen sen 12834HJ074034
[illegible] der in den Regionen des Unendlichen schweifte, und in der 04708DG017003
[illegible] der in den Zeitaltern kuenstlicher Kultur ihm am naechste 43237QA183011
[illegible] der in der $ Peterskirche selbst nur die Pfeiler suchen w C1423RA110017
[illegible] der in der Kultur begriffen ist, im Ganzen genommen, niem 43821QA245018
[illegible] der in der Kultur begriffen ist, liegt also unendlich vie 46806QC009003
[illegible] der in der Person gegruendeten Bewegungen ist der Anmuth 26624OA150010
[illegible] der in der unmittelbaren Empfindung Schmerz erregen wuerd 17429KA047010
[illegible] der in diesem Augenblicke vielleicht paradox erscheint, w 35910PO037003
[illegible] der in dieser Periode sich bildet, ist daher schwarz und 18829KB021003
[illegible] der in einem steten chronischen Zorn dem Hass lebt, der N C6122DD039026
[illegible] der in einer gemeinen Welt die Natur nicht verlassen kann 47628QC095012

```
[illegible] und den Rufe des Gottes folgt, der in ihm ist? / Ist das die Rache der kleinen Geister a 08807PA010024
[illegible] seine Reisen wieder herstellen. Von einem, der in Ohnmacht liegt, sagt man nicht: er ist ausser sich 34535PL004003
[illegible], als ein weiser Mann erscheinen, der in ruhiger Besonnenheit das Geschehene uebersieht; se C5903UA018019
[illegible] Quelle des Herzens fehlte, und der in seinem Exil zu % Tomi die Glueckseligkeit schmerzl 43220QA177023
[illegible] ihr bewundernder % Rom, der in seiner Seele herrschte, hielt sie gleichsam innerh 04626DG012037
[illegible] welche ihm erweckt mit der Kuenstler, der in tausend Kopieen anders entstellt, in allen tausend 12627HJ046008
[illegible] Lebhaftigkeit und Staerke der in unsrer Phantasie erweckten Vorstellungen, die sitt 15220JA041005
[illegible], so kann Vorhaltung einer ruehrenden Handlung der Inbegriff aller Bedingungen seyn, unter welchen der m 16922JE070030
[illegible] unter sich nimmt, so hat man den Begriff der Independenz, der mit dem reinen Vernunftbegriff der P 04836TA117018
[illegible], muss man einmal fuer allemal zwischen der Individualitaet und der Idealitaet eine Wahl treffen, 47123QC043019
[illegible], welches in der Natur seiner, der Individualitaet widerstreitenden Sprache liegt, zu ue 08337XL053013
[illegible] Form und ausser dem Gebiete der Individualitaet, im Felde der Idealitaet zu erreichen 45533QB167013
[illegible] % wobei wohl dieses nachtheilige Verhaeltniss der Individuen bey allem Vortheil der Gattung? Warum qual 32228PF619006
[illegible] durch ihren Imperativ dem Willen der Individuen vorschreibt, so ist das Vermoegen der Frey 21433LA223020
[illegible] zu werden. Fuer den Menschen unter der Indulgenz des Geschmacks ist die energische Schoenhei 36223PO065005
[illegible] Gedichten getadelt hat; und der Ingrimm, womit sie wider diesen Stachel lecken, schei 48028QC028025
[illegible], um das Unendliche zu trauern. % Der Inhalt der dichterischen Klage kann also niemals ein 45030QB108001
[illegible] nicht von solchen Schriften, wo der Inhalt der Form aufgeopfert worden ist, sondern von w 01234RA090012
[illegible] der Geschmack beym Erkennen hilft. Der Inhalt muss sich dem Verstand unmittelbar durch sich C0437RA020001
[illegible] wahrhaft schoenen Kunstwerk soll der Inhalt nichts, die Form aber alles thun; denn durch d 38202PV024007
[illegible] Eindruck aufgeopfert. Wo aber der Inhalt sich nach der Form richten muss, da ist gar ke 01815PA148003
[illegible] Schaetzung, wo mit der Form auch der Inhalt zaehlt, und die lebendige Empfindung zugleich 31631PD011034
[illegible] entgegengesetzt haben. Es ist niemals der Inhalt, der durch die Schoenheit der Form gewinnt, un 00435RA019004
[illegible] nichts anders heissen, als, nicht bloss der Inhalt, sondern auch die Darlegung desselben muss den 00518RA025010
[illegible] ruht auf keinem Interesse, und nicht der Inhalt, sondern die Form der Vorstellung bestimmt das 08037XK014026
[illegible] nur auf einzelne Kraefte gewirkt. Der Inhalt, wie erhaben und weitumfassend er auch sey, wi 38205PV025001
[illegible] glaubt zu sehen, was nur der innere anschaut, der feurige Wunsch wird zum Glauben 30420OC146009
[illegible] mochte, so zerriss auch der innere Bund der menschlichen Natur, und ein verderbli 32301PF023038
[illegible] beleidigt wird, wenn nur der innere Gehalt den Verstand entschaedigt. Gewoehnlich 01632RA132016
[illegible] abgezehrt und bleich, und der innere Gram verraeth sich aus den hohlen tiefliegende 05933DQ003008
[illegible] zum objektiven veredelt ist. Ist der innere Mensch mit sich einig, so wird er auch bey der 31805PD024002
[illegible], nur die Dauer fehlt, sobald aber der innere Sinn dem aeussern seine Anschauungen nicht meh 30427OC148030
[illegible] unterdrueckt erscheinen, und der innere Widerstand wird sich von aussen durch Zwang ve 28033OB110012
[illegible] Nach % Kant ist das Schoene Wirkung der innern Freiheit, nach % Burke Ursache derselben. Beob 08114XL007007
[illegible], weil er radikal und in der innern Gemuethsform gegruendet ist, eine schlimmere T 49131OC216026
[illegible] dass es geschehen konnte, also in der innern Moeglichkeit der Sache. Die aesthetische Kraft 21825LA256021
[illegible] des Augenblicks so sehr auf Unkosten der innern Nothwendigkeit Raum giebt. Das sentimentalisch 48128QC126039
[illegible] aufgehoben wird. % Ganz anders ist es mit der innern oder moralischen Sicherheit. Diese ist zwar au 18037KA114006
[illegible] kommte, zu seinem intelligenten Selbst, zu der innern Selbststaendigkeit seiner Vernunftkraft seine 17719KA068022
[illegible] moralischen erzeugen. % Es ist hier mit der innern und moralischen Freiheit ganz derselbe Fall, w 02819SA007005
[illegible] ausgeschlossen ist, so haben wir es hier blos mit der innern Zweckmaessigkeit zu thun. $ Freie Schoenheiten 07510XF043016
[illegible] ganz erschoepfen, das nur aus der innigen Verbindung beyder hervorgehen kann. $ Zwar so 49112QC212029
[illegible], weil beiden der aesthetische Gehalt fehlt, der nur in der innigen Verbindung des Geistes mit dem Stoff und in d 46105QB208026
[illegible] Achtung und Begierde selten begegnet. So lange der innre Sinn den aeussern exaltirt, so lange dauert auc 30424OC148003
[illegible] % Linnet derjenige, womit er die Nerven der Insekten aufdekte; mit eben dem Zirkel, mit dem man a 05408DM009059
[illegible] durch Rucksicht auf Gesetze zu beschraenken. Der Instinkt achtet an sich selbst auf kein Gesetz, aber 20402LA094001
[illegible] eine Grenze gesetzt werden kann. Bestimmt der Instinkt allein alle Erscheinungen am Menschen, so is 20409LA096002
[illegible] geschehe. Soviel ist also gewiss, dass der Instinkt allein nicht alle Erscheinungen am Menschen 20405LA095006
[illegible] keine Willenshandlung, sondern der Instinkt allein vollbringt sie. Ja noch mehr. Die Spr 20317LA087028
[illegible] Leichtigkeit, als wenn bloss der Instinkt aus ihr handelte, uebt sie der Menschheit pe 28722OB174007
[illegible] Einfluss darauf haben koennte. Der Instinkt erzeugt sie unmittelbar und blind gehorchen 20307LA084001
[illegible] die Begierde mit Anmuth, der Instinkt mit Grazie aeussern, so wuerden Anmuth und G 25423OA041007
[illegible] Entscheidung des Willens ab; sondern der Instinkt setzt sie oft unmittelbar in Bewegung, da be 20312LA086019
[illegible] sobald wir nur einsehen, dass der Instinkt sie schlechterdings haette anders bestimmen 20419LA098024
[illegible] des Willens steht, und doch kann auch der Instinkt sogar ueber dieses Werkzeug und Werk des Ver 20319LA089017
[illegible] jedem Thiere gemein, und schon der Instinkt uebernimmt dieses, ohne erst bey seinem Will 20212LA070035
[illegible] welche also die Person und nicht der Instinkt zu verantworten hat. Dem Instinkt kommt es z 20337LA092041
[illegible] bey allem Widerspruch der Instinkte erfuellten, Sittengesetzes; aesthetisch beu 21315LA206012
```

[illegible]	der	instinkte unabhaengigen, sittlichen Vermoegens. Meine	21317LA206026
[illegible] sich in	der	Instruktion, die er seinem Legaten nach % Deutschland	42304QA085008
[illegible]	der	Intelligenz im Menschen und Ausdruck seiner moralisch	29617OC070024
[illegible] der Kampf	der	Intelligenz mit dem Leiden der sinnlichen Natur entwi	20636LA116011
[illegible] mit	der	Intelligenz, und befoerdert ihren wechselseitigen Ein	06911XC017033
[illegible] in	der	intelligibeln Welt zu verscherzen. $ Nun stellt zwar	05316TA152036
[illegible] als der zufaellige Streit	der	Interessen je hervorbringen koennte, der dem Kuenstle	49133QC216042
[illegible] und ihr aus dem Felde	der	Intuition in sein diskursives Gebiet hinueber zu spie	23622MB084032
[illegible] harmonischen Kraefte.	Der	intuitive und der spekulative Verstand vertheilten si	32303PP024001
[illegible] entzuendete wird von	der	irrdischen benutzt, und , der Naturtrieb raecht seine	30431OC149010
[illegible] Cotarni zu	der	irrigen Hypothese verfuehrt, dass die Luft nicht unmi	01803RH018035
[illegible] verfuehrender	der	Irrthum, desto mehr Triumph fuer die Wahrheit, je gua	10819HA014005
[illegible] Sangers; die Hize	der	Jagd, oder der Fleiss des Sammelns geht vorher. Aber	05221DI030017
[illegible] Familie, und besonders	der	Jammer seines Vaters sind Gegenstaende, die unsre gan	24530NA064008
[illegible] Lebens sey,	der	jeden Schmerz stumpf, jedes Vergnuegen doppelt empfin	03535CC011062
[illegible] Seelen gos,	der	jeder Sphaere von Erkaenntnis tuechtige Maenner ersch	03413CB030029
[illegible] Aufmerksamkeit spannt,	der	jedes Vermoegen unsers Geists aufbietet, den ermatten	16613JF036020
[illegible] die sich in des Drama	der	jetzigen Zeit abbildet! Hier Verwilderung, dort Ersch	31922PE009018
[illegible] Summe aller vorigen.	Der	jezige Augenblik ist das Grabmal aller vergangenen. E	11221HC022001
[illegible] wenn ganz	der	Juengling Mann wird, und aus dem Reiche der Ideen in	45802QB187003
[illegible] nur in	der	Jugend der Nationen antrift ** .) $ * Dieser & brauc	06426WA023067
[illegible] Unterricht	der	Jugend Schriften gewaehlt werden, worinn wissenschaft	01232RA089013
[illegible] und du o Tear	der	Jugend. = Ihr trocknet bald die edeln Thraenen ein. =	45429QB154024
[illegible] entfliehende Glueck	der	Jugend, der Liebe u.s.w kann nur alsdann der Stoff ei	45011QB103018
[illegible] auch der Abgott	der	Jugend, obgleich bey weitem nicht ihre gluecklichste	45735QB185020
[illegible] als die Bildung	der	Jugend? Diese ist mehr denn Schaar. Auch diese, Durch	00731AA117010
[illegible] leidende Held oder	der	kaempfende Tugendhafte erregen. Stets also kehrt die	15227JA042032
[illegible] Todtesqualen	der	kaempfenden Maschine fragen: wo ist dein Stachel, Tod	06619DV002025
[illegible] so entseelt	der	kalte Gedanke eben so oft wieder die lebendige Schoep	45504QB159023
[illegible] gemacht werden.	Der	kalte Verstand, der den Plan entwarf, foderte sie ihm	46531QB038001
[illegible] Beschreibung	der	Kampf der Intelligenz mit dem Leiden der sinnlichen N.	20636LA116009
[illegible] eher, als bis	der	Kampf elementarischer Kraefte in den niedrigern Organ	32907PG008005
[illegible] bekaempfen. $	Der	Kampf mit dem Affekt hingegen ist ein Kampf mit der S	20217LA073001
[illegible] Karaktere, die	der	Kampf mit dem Ungluek und mit der Leidenschaft sichtb	15213JA039043
[illegible] aufzuloesen,	der	kann sich in einer Welt nicht gefallen, wo mehr der t	04816TA113026
[illegible] Der Prediger auf	der	Kanzel kann sich kein besseres wuenschen. In diesem Z	09108YC014004
[illegible] Konversation und auf	der	Kanzel kein Glueck macht, und ein noch so geistvoller	01220RA087018
[illegible] Proben, so gewinnt	der	Karakter aesthetisch, wenn er diesen Antrieben widers	22022LA278023
[illegible] zuzuschreiben ist, dass	der	Karakter der Staedter sich so gerne zum Kleinlichen w	04722TA106051
[illegible] Wissenschaft. Aber selbst	der	karge fragmentarische Anteil, der die einzelnen Glied	32335PF031003
[illegible] von der fallenden Sucht und	der	Katalepsis u.s.f sprechen duerfte, wo der freie und v	06735DW002021
[illegible] moralisches Selbst	der	Kausalitaet dieses Leidens, nehmlich seinem Einfluss	19403KC022033
[illegible] zuverlaessiges Glied in	der	Kausalverknuepfung der Kraefte seyn, so kann diess nu	31605PD007016
[illegible] alle Menschen gelegt; aber	der	Keim dazu entwickelt sich ungleich, und durch die Kun	04603TA093023
[illegible] zur Schoenheit fuehren. $	Der	Keim der letztern wird sich gleich wenig entwickeln,	39815PZ004001
[illegible] den Begriff der Poesie,	der	kein andrer ist, als der Menschheit ihren moeglichst	43714QA233008
[illegible] nachahmende Bildungstrieb,	der	keinen Eindruck erleiden kann, ohne sogleich nach ein	05325TA154004
[illegible] als dass sie	der	Kenner, der sie umgehen, befuehlen und aus mehreren A	10220GA022047
[illegible] die Unentbehrlichkeit	der	Kenntniss, von der ich hier rede, so wuerde sie sich	06306WA003009
[illegible] Sittlichkeit, an die Stelle	der	Kenntnisse die Erkenntniss, an die Stelle des Gluecke	36125PO060017
[illegible] zum voelligen Eigenthuemer	der	Kenntnisse zu machen, die er ihm beybringt. Nichts ab	01135RA081023
[illegible] dass der Koerper gleichsam	der	Kerker des Geistes sey, dass er solchen allzusehr an	04007DC003010
[illegible] auch kein einziges Glied aus	der	Kette von Bestimmungen fehlen, an welche sich der let	16219JD003071
[illegible] scheinen? Was selbst der Dichter,	der	keusche Juenger der Muse, sich erlauben darf, sollte	46209QB216005
[illegible] soll. Die Handlungen und Reden	der	Kinder geben uns daher auch nur so lange den reinen F	41810QA048005
[illegible] welches die froehliche Thaetigkeit	der	Kinder in uns erregt) ist eher demuethigend als bequ	41611QA035028
[illegible] leiden koennen. $ Dilettantism	der	Kinder siehe oben $ der Weiber $ der Reichen $ der Vo	06201VA024002
[illegible] gewoehnlichen Ausdruecke	der	Kinder. Sie erregen Lachen durch ihren Kontrast mit d	42701QA123008

uern, wenn sie die Treppen des Pallastes herunter wankt, und der Kindermord jezt geschehen ist. Heilsame Schauer werde 09218FA063032
die nehmliche Wirkung auf ihn gehabt, so wuerde dieser Sieg der Kindespflicht den entgegengesetzten Eindruck auf uns 14322IA103038
zukuenftiger Strafgerichte, die er vielleicht in den Jahren der Kindheit eingesaugt, und als Mann obsopirt hatte, hab 06016DQ010012
em Gefuehle so nahe verwandt, womit wir das entflohene Alter der Kindheit und der kindischen Unschuld beklagen. Unsre 43026QA160021
dentlichen und beym Unbestimmten. $ Den Menschen, im Zustand der Kindheit, wo die Einbildungskraft am ungebundensten w 18821KB018005
he verwandt, womit wir das entflohene Alter der Kindheit und der kindischen Unschuld beklagen. Unsre Kindheit ist die 43027QA160024
nkart in uns erreget. Es verbindet die kindliche Einfalt mit der kindischen; durch die letztere giebt es dem Verstand 41701QA041007
st uebrigens gar nicht so leicht, die kindische Unschuld von der kindlichen immer richtig zu unterscheiden, indem es H 42215QA076012
nfachen Character nicht untreu geworden. Die Missbraeuche in der Kirche ruehrten ihn, und er war viel zu redlich, oeff 42302QA084004
e Weisheit sie mir entkleidete. Ich sah eine Volksmenge nach der Kirche stroemen, ich hoerte ihre begeisterte Andacht 11024HB042006
lichen Einbildungskraft, nicht der gruebelnden Vernunft, wie der Kirchenglaube der neuern Nationen; da also der % Grie 43105QA164036
Das tiefe Meer erscheint am erhabensten in seiner Bewegung, der klare Bach am schoensten in seinem ruhigen Lauf. $ Es 44436QB058010
ken an einem Menschen Zeichen des quaalvollesten Affekts aus der Klasse jener ersten ganz unwillkuehrlichen Bewegungen 29531OC066012
m Rufe des Gottes folgt, der in ihm ist? / Ist das die Rache der kleinen Geister an dem Genie, dem sie nachzuklimmen v 08808FA011005
ster ueber die kleinste Spur des Guten, er sucht sie auf, da der Kluegling nur das fehlerhafte sucht und findet. So is 09025YC003019
este Freiheit diesen Schaz des Alterthums zu geniessen, denn der kluge und patriotische Kurfuerst liess diese Abguesse 10206GA019016
hl. Wenn wir z.B eine Handlung der Grossmut, der Tapferkeit, der Klugheit bewundern, regt sich da nicht ein geheimes B 11726HG010010
chsten Interesse der Sinnlichkeit entgegen, gegen die Regeln der Klugheit zu verstossen, um nur mit der hoehern morali 14121IA084101
ganzes Kenntniss ist Schmerz, Hunger und die Binden. ' $ b) Der Knabe. Hier ist schon Reflexion, aber immer nur in Be 05110DL012002
r in einem Reiche des Geschmacks. In dieses Reich tritt auch der Koenig / sobald er von seinem Throne herabsteigt, (d 30001OC112006
n Welt zu thun haben, und betragen sich selbst an den Hoefen der Koenige mit einer Ingenuitaet und Unschuld, wie man s 42211QA075039
im Allerheiligsten wohnet, so pflegt sich auch die Majestaet der Koenige mit Geheimniss zu umgeben, um die Ehrfurcht i 19132KB066030
llgemeine Herrschaft der Vorurtheile und diese Verfinsterung der Koepfe bey allem Licht, das Philosophie und Erfahrung 33107PH010013
s der Seelenwirkungen / der Ernaehrung / der $ Zeugung 62. $ Der Koerper 63. $ Thierisches Leben 64. $ Thierische Empf 03907DB006001
igt, so musste es auch nothwendig der Ersaz seyn. Ferner, da der Koerper allen Folgen der Zusammensezung unterworfen, 04405DF004003
riechen, eh er den % Newtonischen Flug durch Universum wagt. Der Koerper also der erste Sporn zur Thaetigkeit; Sinnlic 05622DM043001
ge der Wechselwirkung zwischen Seele und Koerper, indem auch der Koerper an dem reinsten Vergnuegen Theil nimmt. Die g 07105XF017022
spricht das Riechorgan, oder die Nase. Den groebern Flaechen der Koerper das Fuehlorgan, oder die ganze Maschine. Die 01532BF011004
das Aug. Der zitternden Luft das Ohr. Den feinsten Flaechen der Koerper das Organ des Geschmaks. Die zwote Klasse ent 01529BF008004
ngs nur Hufen mass, misst % Newton Himmel und Erde. So zwang der Koerper den Geist auf die Erscheinungen um ihn her zu 05410DM010003
nden wesentlich mit in den Begrif der Gesundheit. So hat z.B der Koerper des entkraeftetsten Wolluestlings im Momente 07328DA019004
Klasse enthaelt wiederum zwei Organe. Dem feinen Dunstkrais der Koerper entspricht das Riechorgan, oder die Nase. Den 01530BF010004
ht auf jenen eben so zittern machen, als es auf den Flaechen der Koerper gezittert hat. Diss ist es, was man das Objek 01717BH004033
inleitung. $ Schon mehrere Philosophen haben behauptet, dass der Koerper gleichsam der Kerker des Geistes sey, dass er 04006DC003007
ne verhalten sich zu leidentlich gegen solche Eindruecke und der Koerper kann auch durch Vorstellungen der Phantasie i 08603XL087011
feinsten Atmossphaeren gewiser Koerper. Diese Atmossphaeren der Koerper kommen zwar unveraendert vor die Nervengeiste 01821BH026003
nes erschlaffen, wenn sie kaum ein wenig angestrengt worden; der Koerper verlaesst uns, wo wir sein am meisten beduerf 07120DY007030
anderwaerts. $ Das Gefuehl stellt mir die groebern Flaechen der Koerper vor. Es ist das Organ des Gefuehls das einfac 01830BH031008
innlichen Vorstellungen die Elastizitaet, Haerte, Entfernung der Koerper. $ Der Geschmak unterrichtet mich von den fei 01811BH020025
zusammenhang gebracht, bilden den menschlichen Koerper. ± 63 Der Koerper. $ Die organischen Kraefte des menschlichen K 04309DE001003
lich die Erleuchtung und Schattirung, die Farbe, die Gestalt der Koerper. Durch die Vergleichung mit andern Vorstellun 01724BH010015
ische bratete, spaehte nachher % Boerhaave in die Mischungen der Koerper; aus eben dem Messer, mit dem der Wilde sein 05406DM009039
. $ Der Geschmak unterrichtet mich von den feinsten Flaechen der Koerper; diss laest sich besonders aus der Aenlichkei 01813BH021009
itet. War die Seele die Ursache dieses Zustands, oder war es der Koerper, der die Seele in diese Erstarrung versezte? 06306DS006011
e Bewegung der Sinne so viel zu Stande bringen: warum sollte der Koerper, der doch sonst die Seele in allen ihren Vera 08405EA063042
die Ursache nicht weit zu suchen ist. Zur Anmuth muss sowohl der koerperliche Bau, als der Charakter beytragen: jener 28826OB189005
eicht auch das hoechste des menschlichen Geistes. Das System der koerperlichen Anziehung und % Shakespears % Julius % 08835FA023003
er einschaerfe. Eben so musste zu dem sinnlichen Wohlgefuehl der koerperlichen Gesundheit auch die feinere Empfindung 06320DT004008
ervor, und ist so sehr eins mit demselben, dass selbst unter der koerperlichen Huelle der Geist wie entbloesset ersche 42614QA117035
uenftige Schiksal des menschlichen Geistes im dunkeln Orakel der koerperlichen Schoepfung vorher verkuendigt ligt. Jed 11628HF015018
Moeglichkeit, zu Vorstellungen zu gelangen und Handlungen in der Koerperwelt hervorzubringen, abzuschneiden, und unter 04902DI004045
die Thaetigkeit der Materie gebunden. Die Veraenderungen in der Koerperwelt muessen durch eine eigene Klasse mittlere 04202DD006004
chisches Aufruhr dahintoben, eben so als die ganze Grundlage der Koerperwelt zusammenstuerzen, als alle Raeder der Nat 03229CB005035
$ Nicht geringer, als die allwirkende Kraft der Anziehung in der Koerperwelt, die Welten um Welten wendet, und Sonnen 03216CB002010
organischen, und die kunstreichste Technik wird endlich von der Kohaesion und Schwerkraft bezwungen. Daher hat auch d 27513OB065025
chtigkeit stehen. Den tragischen Dichter traegt sein Objekt, der komische hingegen muss durch sein Subjekt das seinige 44513OB063007
! / Ich schweige / Aber ich sehe / ich sehe schon die Soehne der kommenden Jahre / ich sehe sie neidisch ueber uns sey 00921AA168009
Verdienst. Die geringste Virtuositaet erhielt Huldigung, und der Komoediant war unsterblich wie der Feldherr. Bey den 06529WA041007

14

es sehen ihren eigenen Narrenkopf aus dem % Savoyardenkasten	der	Komoedie gucken, so viele % Tartueffes ihre Masken, s	08005EA012034
chtet, z.B ein Gebaeude in einem Gemaehlde, eine Komoedie in	der	Komoedie, wie im % Hamlet. Es kommt im Gebiete der Ku	08505XL072024
Platzes zu bemaechtigen, zu dem die Natur es berufen hatte.	Der	Komoediendichter, dessen Genie sich am meisten von de	47902QC109001
lt blos in der Sinnenempfindung. Das Schoene beruht aber auf	der	Komposition. $ Schoenheit der Handlung besteht in der	07917XI034006
gen ueber die Erschwerung des Lebens, ueber die Ungleichheit	der	Konditionen, ueber den Druck der Verhaeltnisse, ueber	42816CA139013
ste aller Gueter dem gestaltlosen Zufall Preis gegeben seyn?	Der	Konflikt blinder Kraefte soll in der politischen Welt	33019PH004001
Eben so muss der Elementenstreit in dem ethischen Menschen,	der	Konflikt blinder Triebe, fuers erste beruhigt seyn, u	32910PG009010
als historischer Gegenstand, ist im Grunde nichts anders als	der	Konflikt der Naturkraefte unter einander selbst und m	04924TA123012
chen Aderschlag begleitet sind, sind wahrhaftige Fieber, die	der	Konsens der Maschine mit der Seele veranlasst, und we	06111DQ036023
g des Menschen musste durch Menschen geschehen, wenn sie mit	der	Konsumtion in Verhaeltniss stehen, wenn der Mensch zu	04238DD017012
er bey einiger Aufmerksamkeit auf den Zeitcharakter muss uns	der	Kontrast in Verwunderung setzen, der zwischen der heu	32115PF005010
hen von dem eben so unnuetzen und eben so hinderlichen Zwang	der	Konvenienz und von allen frostigen Anstandsgesetzen,	19810LA025040
under, wenn ein noch so gruendlicher dogmatischer Vortrag in	der	Konversazion und auf der Kanzel kein Glueck macht, un	01220RA087014
en mir auch die Buesten der grossen % Griechen und % Roemer,	der	Kopf eines sterbenden % Alexanders, der % Niobe, eine	10508GA057012
in sterbender Sohn der % Niobe, den % Apollo erschossen hat.	Der	Kopf gleicht ganz in die % Niobische Familie / edel u	10426GA054001
leuchteter Verstand hingegen veredelt auch die Gesinnungen /	der	Kopf muss das Herz bilden. $ In einer Epoche, wie die	10714HA006009
ern Beitrag erfuelle. Nicht immer blos die hoechste Spannung	der	Kraefte / nur ihre edelste Anwendung kann Groesse gew	08715FA004007
dabey auf die Abwesenheit aller Schranken, und auf die Summe	der	Kraefte achtet, die in derselben gemeinschaftlich tha	37907PV002053
keit gegen sie zu Huelfe zu rufen. $ Einseitigkeit in Uebung	der	Kraefte fuehrt zwar das Individuum unausbleiblich zum	32704PF059004
ttel, als sie einander entgegen zu setzen. Dieser Antagonism	der	Kraefte ist das grosse Instrument der Kultur, aber au	32626PF055003
abzutreiben. Findet er sich in einem Wesen, welches im Reich	der	Kraefte nicht den obersten Rang behauptet, so entsteh	03817TA009010
toweniger ein zuverlaessiges Glied in der Kausalverknuepfung	der	Kraefte seyn, so kann diess nur dadurch bewerkstellig	31605PD007018
reffen ist, (denn der Mensch kann nie aus der Abhaengigkeit	der	Kraefte treten) so kann die Vortrefflichkeit eines K	38027PV015019
Selbst in der unbeseelten Natur zeigt sich ein solcher Luxus	der	Kraefte und eine Laxitaet der Bestimmung, die man in	40617PA020011
nst nur der Mord empfieng. $ Mitten in dem furchtbaren Reich	der	Kraefte und mitten in dem heiligen Reich der Gesetze	41008PA056006
a die tiefe Ruhe des Geistes keine betraechtliche Konsumtion	der	Kraefte verursacht, so wird die Ausgabe nie die Einna	27438OB061010
st. Vorstellung aber ist noch nicht Ueberschauung, Forschung	der	Kraefte, der Absichten; sie ist nur der Grund, worauf	01918BI011008
ime Ruhe, die aus dem Gleichgewicht nicht aus dem Stillstand	der	Kraefte, die aus der Fuelle nicht aus der Leerheit fl	47302QC052026
der erste Stoss, der erste Lichtstrahl in die Schlummernacht	der	Kraefte, toenender Goldklang auf die Laute der Natur.	05011DK004012
hen, als was an denselben der Kraft gehoert. Um die Richtung	der	Kraft bekuemmert er sich nichts. Der Dichter, auch we	21722LA247004
er seiner Thaetigkeit ist, und es spielt, wenn der Reichthum	der	Kraft diese Triebfeder ist, wenn das ueberfluessige L	40614PA019018
unterdruecken moechte; denn selbst % Homer duerfte es bloss	der	Kraft eines mehr als tausendjaehrigen Zeugnisses zu v	43604QA219025
r nichts fuer seine Absichten brauchen, als was an denselben	der	Kraft gehoert. Um die Richtung der Kraft bekuemmert e	21722LA246020
elbst erhellen, dass die Verschiedenheit der Organe nicht in	der	Kraft lige, sondern im Bau. Es hat demnach die Veraen	01510BE010014
er Vorstellung Schrecken; denn die Natur musste zu Erhaltung	der	Kraft selbst ganz andere Anstalten treffen, als sie z	17431KA047029
yen Person gelten sollte; daher findet man in den Zeitaltern	der	Kraft und der Fuelle das wahrhaft Grosse der Vorstell	36203PC062078
maessigkeit geaeussert, als die Gesetzmaessigkeit auf Kosten	der	Kraft und Freyheit beobachtet sehen. Sobald naemlich	22018LA277047
des Erhabenen, das Erhabene der Erkenntniss und das Erhabene	der	Kraft. $ Nun tragen aber die sinnlichen Vermoegen nic	22930MA092018
bermaass von Kraft, eben so viel heisse als, dort ist Mangel	der	Kraft. Also waechst zugleich noch jede Nervenbewegung	07233DA008028
pfen hatten; aber hier muessen wir siegen und beduerfen also	der	Kraft. Die Tragoedie macht uns nicht zu Goettern, wei	09310YE017022
s Interesse, das wir aesthetisch daran nehmen, nach dem Grad	der	Kraft, der dabey geaeussert worden ist. $ Drittens ve	24514NA056033
dem Kampfspielen zu % Olympia an den unblutigen Wettkaempfen	der	Kraft, der Schnelligkeit, der Gelenkigkeit und an dem	35823PO033015
st und Erfindung fuer das Wohl des Thieres, aber doch Uebung	der	Kraft, doch Gewinn an Kenntniss, und / an eben dem Fe	05403DM009015
von unsrer Bestimmung nicht von unserm wirklichen Thun, von	der	Kraft, nicht von Anwendung derselben. Indem wir ein s	19412KC024027
e durch Betrachtung des Weltplans; und da zwischen dem Maase	der	Kraft, und dem Zwek, auf den sie wirket, die genauest	04126DD004042
n aesthetischen Urtheilen auf die Kraft als auf die Richtung	der	Kraft, wie viel mehr auf Freyheit als auf Gesetzmaess	22015IA277015
l ist, nach welchem wir streben, je weiter je mehr umfassend	der	Krais, worinn wir uns ueben, desto hoeher steigt unse	08717FA005015
Egyptier bestellten fuer jedes Glied einen eigenen Arzt, und	der	Kranke gieng unter dem Gewicht seiner Aerzte zu Grund	07910EA005011
ahren viel Abscheuliches vorgegangen; kein Wunder, wenn sich	der	kranke Zustand von dem Haupt auf die Glieder, von dem	42310QA086025
. $ Dieses bestaettigen am augenscheinlichsten die Beispiele	der	Kranken, die die Freude kurirt hat. Man bringe einen,	05811DO010007
diese Irrthuemer vorzutragen, war nothwendig; die Kenntniss	der	Krankheit musste der Heilung vorangehen. Die Wahrheit	10822HA015011
die Aufmerksamkeit. Darum kann die Verwirrung der Geister in	der	Krankheit, wenn sie biss in dieses Organ hineinfortge	02810BK033008
st Vollkommenen einen Rueckweg zum Erhabenen finden, wodurch	der	Kreis der Kuenste geschlossen wuerde. $ Das Ruehrende	13727IA045025
n Verfall der Menschheit, und so klein auch bey seinem Volke	der	Kreis der Kultur und ihrer Verderbnisse war, so war d	43134QA027018
hun. Auf alles, was bedingungsweise existirt, erstreckt sich	der	Kreis seines Wissens und Wirkens, aber nie bringt er	49320OD007008
en langsamen Puls, das Blut ist waesserricht und schleimicht,	der	Kreislauf durch den Unterleib leidet Noth. Die stupid	06231DS003014
erabsteigt, (denn Throne haben ihre Privilegien,) und auch	der	kriechende Hoefling begiebt sich unter seyne heilige	30003OC112021
n. Die Pest bildete unsere % Hippokrate und % Sydenhame, wie	der	Krieg Generale gebar, und der einreissenden Lustseuch	05604DM035009

diese Sprache zu reden, hat man dem unsterblichen Verfasser der Kritik zu verdanken, dem der Ruhm gebuehrt, die gesun 28226OB127017
nen feingebildeten Takt, und einen richtigen Geschmak, nicht der Kritik, aber der Empfindung und wiederum als die Kult 06424WA023035
Niederlaender von Geburt, verwaltete das Pontifikat in einem der kritischten Augenblicke fuer die Hierarchie, wo eine 42224QA078012
n und Kaisern in den alten Bilderbuechern, die sich mit samt der Krone zu Bette legen. $ Wie ganz anders sind die % Gr 18723IA017015
unsrer Trennung ein leichtes Opfer zu sehen, um die Freuden der kuenftigen Vereinigung dem Schiksal abzuverdienen. Du 11322HP005026
e uns gewaehret, kann fuer sich allein zu keiner Eintheilung der Kuenste berechtigen, da in derselben Kunstklasse mehr 13630IA036023
dem Schoenen vorzueglich gatten, und zu der zweiten Ordnung der Kuenste einen Uebergang bahnen. So koennte man vielle 13724IA044018
menen einen Rueckweg zum Erhabenen finden, wodurch der Kreis der Kuenste geschlossen wuerde. $ Das Ruehrende und Erhab 13727IA045027
. Als unter dem % Perikles und % Alexander das goldene Alter der Kuenste herbeykam, und die Herrschaft des Geschmacks 33923PJ030010
tung ist, welche unserm Gemueth durch eine bestimmte Gattung der Kuenste und durch ein bestimmtes Produkt aus derselbe 38034PV016020
allen Kraisen und Zonen und Staenden, abgeworfen jede Fessel der Kuenstelei und der Mode, herausgerissen aus jedem Dra 10031FA171032
en willen seine Existenz nicht in Gefahr gerathen darf. Wenn der Kuenstler an einem Uhrwerk zu bessern hat, so laesst 31433PC016002
us einem niedrigen Schicksal nur desto herrlicher hervor und der Kuenstler darf sich nicht fuerchten, seinen Helden au 24634WA079013
ur. / Durch sie, ' sagt er an einem andern Ort, " wagte sich der Kuenstler der % Niobe in das Reich unkoerperlicher Id 30127OC017011
eordnet, und obgleich kein Muskel vergessen ist, so hat doch der Kuenstler die feinere Nueancen dem Gesicht entzogen, 10408GA045016
em besondern Stoffe, den er bearbeitet, anhaengig sind, muss der Kuenstler durch die Behandlung ueberwinden. In einem 38201PV023027
wirken aufwaerts, und scheinen sie sichtbar empor zu tragen. Der Kuenstler ergriff den Augenblick, wo der zuernende Go 10411GA047001
ebt. Aber es gibt eine gewisse Klasse von Kennern, bey denen der Kuenstler gerade umgekehrt, die auf das Herz abgeziel 14711IA140011
as Verhaeltniss der Darstellung zu seiner Beschaffenheit an. Der Kuenstler hat die Haesslichkeit der Formen der Natur 08508XL074001
zerstoerbarer Lebenskraft ringen sich diese siegend empor. $ Der Kuenstler ist zwar der Sohn seiner Zeit, aber schlimm 33325PI014001
tretene Fleisch beynahe ganz bedeckt wird. Die Natur, welche der Kuenstler nicht verschoenern konnte, hat er ausgewick 20527LA113004
nn liegt an Erreichung des angekuendigten Zwecks gar nichts; der Kuenstler spielt gleichsam mit seinem Gegenstande. Hi 07207XF034020
heiden, vielseitig verbinden, und standhaft beharren. Selbst der Kuenstler und Dichter, obgleich beyde nur fuer das Wo 02005RA163002
Sprache, lyrische Poesie. Wo es umgekehrt ist scheiden sich der Kuenstler und Dilettant strenger und der Dilettantism 06015VA011007
euchte Nacht in den Thaelern liegt. $ Wie verwahrt sich aber der Kuenstler vor den Verderbnissen seiner Zeit, die ihn 33419PI024005
n Seite an. (vom schwachen Ende) $ Dilettantischer Zustand der Kuenstler. $ Worin er sich unterscheidet $ Ein hoeher 06208VA027006
emlichen Muendung laufen. % Raphael / welche Idee erwekt mir der Kuenstler, der in tausend Kopieen anders entstellt, i 12627HJ046006
bin ueberzeugt, dass in dem gluecklichen Momente des Ideales, der Kuenstler, der Philosoph und der Dichter die grossen 11823HG018011
e ist durchaus nur eine Eigenschaft des Sinnlichen, und auch der Kuenstler, der sie beabsichtet, kann sie nur in so we 25834QA085011
einem rigoristischern Urtheil zu unterwerfen seyn als selbst der Kuenstler, der, weil er auf einer sichern Kunstbasis 06120VA021018
mueth zuletzt wie mit einem unzerreissbaren Netze umstrickt. Der Kuenstler, wenn mir dieses Bild hier verstattet ist, 16409JF012001
eleitet werden? Diess ist die Aufgabe; und wie loest sie nun der Kuenstler? $ Wir muessen uns erinnern, dass die Frsch 20238IA081010
missbraucht, da darf man ihm seine Freyheit kaum zeigen; wo der kuenstliche Mensch seine Freyheit noch so wenig gebra 32919PG011019
und ueberhaupt nur auf den Kontrast ihrer Natuerlichkeit mit der Kuenstlichkeit in uns Ruecksicht nehmen. Das Naive is 41902QA048037
Ideal ein unendliches ist, das er niemals erreicht, so kann der kultivirte Mensch in seiner Art niemals vollkommen we 43809QA241014
e Kindheit ist die einzige unverstuemmelte Natur, die wir in der kultivirten Menschheit noch antreffen, daher es kein 43028QA161011
tschritt hat, so ist der relative Werth des Menschen, der in der Kultur begriffen ist, im Ganzen genommen, niemals bes 43821QA245020
n ausgeben, vollkommen gegruendet seyn. Dem Menschen, der in der Kultur begriffen ist, liegt also unendlich viel daran 46806QC009005
enschheit, aber es gleicht ueberhaupt allen Voelkern, die in der Kultur begriffen sind, weil alle ohne Unterschied dur 32110PF004020
Macht, zu ihr allein spricht er auch in dem kuenstlichen, in der Kultur begriffenen Menschen. Jede andere Art zu wirke 43626QA225034
f und der Wuerde der Schoenheit, die doch als ein Instrument der Kultur betrachtet wird, sie auf ein blosses Spiel ein 35730PO026016
h solcher Dichtungen um sehr viel vermindert. Vor dem Anfang der Kultur gepflanzt schliessen sie mit den Nachtheilen z 46903QC017004
Wirklichkeit gehen diese hervor. Ist der Mensch in den Stand der Kultur getreten, und hat die Kunst ihre Hand an ihn g 43706QA231007
rtenstand verlegt, und derselben ihre Stelle vor dem Anfange der Kultur in dem kindlichen Alter der Menschheit angewie 46708QC004052
tzes, ueber Undank, Unterdrueckung, Verfolgung: allen Uebeln der Kultur musst du mit freyer Resignation dich unterwerf 42819QA139031
triumphiren sehen. Auch den % Arabern gieng die Morgenroethe der Kultur nicht eber auf, als bis die Energie ihres krie 33933PJ032007
Aber ein solcher Zustand findet nicht bloss vor dem Anfange der Kultur statt, sondern er ist es auch, den die Kultur, 46717QC007011
en. Dieser Gegensatz ist ohne Zweifel so alt, als der Anfang der Kultur und duerfte vor dem Ende derselben schwerlich 49208QC217011
der Menschheit, und so klein auch bey seinem Volke der Kreis der Kultur und ihrer Verderbnisse war, so war die Erfahru 43134QA027020
e einer Idylle, welche jene Hirtenunschuld auch in Subjekten der Kultur und unter allen Bedingungen des ruestigsten fe 47214QC049018
schen mit allen den Uebeln versoehnen, denen er auf dem Wege der Kultur unterworfen ist, und waere sie bloss Schimaere 46801QC008027
ultur. Es ist daher bei Nationen auf einer niedrigeren Stufe der Kultur verhaeltnissmaessig mehr Entwikklung der Perso 06410WA019010
wir uns dahin zurueck, sobald wir angefangen, die Drangsale der Kultur zu erfahren und hoeren im fernen Auslande der 42733QA131014
iss von ihm haben, steht noch auf einer sehr niedrigen Stufe der Kultur. Es ist daher bei Nationen auf einer niedriger 06409WA018025
zen. Dieser Antagonism der Kraefte ist das grosse Instrument der Kultur, aber auch nur das Instrument; denn solange de 32626PF055009
was ausserordentlich ist, verliert sich nun zwar im Zustand der Kultur, aber nicht so ganz, dass in der aesthetischen 18902KB024014
mel versetzen. $ Es gehoert also zu den wichtigsten Aufgaben der Kultur, den Menschen auch schon in seinem bloss physi 38526PW022008
eser beyden Triebe seine Grenzen zu sichern, ist die Aufgabe der Kultur, die also beyden eine gleiche Gerechtigkeit sc 34802PM009018

lischen Thaten hoert; vielmehr darf man hoffen, dass an Ende der Kultur, wenn ein solches sich ueberhaupt nur gedenken 03438SA072063
chahmung des Wirklichen / dass hingegen hier in dem Zustande der Kultur, wo jenes harmonische Zusammenwirken seiner ga 43722QA233073
ge ich, ist es auch noch jetzt, in dem kuenstlichen Zustande der Kultur, wodurch der Dichtergeist maechtig ist, nur st 43633QA227014
e. " % Laokoon, ' sagt uns % Winkelmann in seiner Geschichte der Kunst (Seite 699 der % Wiener Quartausgabe), " ist 20519LA107008
ung gehalten. In der Natur selbst wollen wir freie Natur, in der Kunst aber ueberhaupt Natur sehen. Die Freiheit, welc 08515XL076010
chuld und Wahrheit, die Quelle davon sey, welches die Huelfe der Kunst aus innrer Groesse verschmaehte, so ist jener T 41709QA042040
ge ich, sind durch einen edeln und maennlichen Geschmack von der Kunst ausgeschlossen, weil sie bloss allein dem Sinne 20016LA050014
uraeumen? $ Diese Stimme scheint aber keineswegs zum Vorteil der Kunst auszufallen; derjenigen wenigstens nicht, auf w 31116PB006008
ur durch Aufloesung die Verbindung, und nur durch die Marter der Kunst das Werk der freywilligen Natur. Um die fluecht 31019PA017019
lettantism folgt der Neigung der Zeit. $ Wenn die Meister in der Kunst dem falschen Geschmack folgen, so glaubt der Di 06022VA014005
angsale der Kultur zu erfahren und hoeren im fernen Auslande der Kunst der Mutter ruehrende Stimme. Solange wir blosse 42733QA131023
diesen lange Zeit bloss seinen Zwecken dienen, ehe er ihm in der Kunst des Ideals eine eigene Persoenlichkeit zugesteh 40509PaG07019
der Zeit eine Richtung gegeben, die ihn je mehr und mehr von der Kunst des Ideals zu entfernen droht. Diese muss die W 31120PB007020
scheidet. $ Dieses menschliche Herrscherrecht uebt er aus in der Kunst des Scheins, und je strenger er hier das Mein u 40121PZ034008
as Schoene. Unter diesen ist das Erhabene und Schoene allein der Kunst eigen. Das Angenehme ist ihrer nicht wuerdig, u 22212MA003009
ne wird, wenn er ausschweift, ein Rasender; aus dem Zoegling der Kunst ein Nichtswuerdiger. Die Aufklaerung des Versta 32006PE019013
nd will lieber einen zubereiteten und auserlesenen Stoff von der Kunst empfangen, als an der unreinen Quelle der Natur 05323TA153056
t der Verstand Gesetze, welcher also in dem logischen Theile der Kunst entscheidet. $ Unerlassliche Bedingungen der sc 06622XB005015
uf sich selbst sein Streben sein Ziel ist der hoechste Zweck der Kunst er wird sich immer noch weit von diesem Ziele f 06125VA022019
weil sie den geist der Zeit an sich traegt und den Einfluss der Kunst erfahren, uns die Wirklichkeit mit ihren Schran 44929qB018027
lichen Lebens war auf Empfindungen, nicht auf einem Machwerk der Kunst errichtet; ihre Goetterlehre selbst war die Ein 43102QA164014
gsvermoegen, das Schoene und Harmonische in der Natur wie in der Kunst erst in seine Sprache umsetzen und auseinander 01429RA110078
kelhafte physisch widerstrebt, schliesst dessen Gebrauch aus der Kunst gaenzlich aus. Die Unlust entspringt nicht aus 08612XL090011
haupte ich, dass er, was die Anmuth der Darstellung betrift, der Kunst gar nichts zu danken haben duerfe, und dass hie 27025oB008068
t Liebe verbunden. ± Werth des Schoenen und der Kunst. $ Die der Kunst gemachten Beschuldigungen treffen nicht sie sel 08720XN002002
u schliessen. $ Es gibt zwar Faelle, wo das Niedrige auch in der Kunst gestattet werden kann; da naemlich wo es Lachen 24312NA030010
r ihrer Vorschrift entgegenhandelt. Der verfeinerte Zoegling der Kunst hingegen will es nicht Wort haben, dass er fael 02627RÅ230004
ester Bedeutung des Worts) naiv sey, d.h dass die Natur mit der Kunst im Kontraste stehe und sie beschaeme. Sobald da 41325QA006038
h Ruehrung dabei im Spiele ist. Daher besteht alle Veredlung der Kunst in der Simplicitaet. / Reiz ueberhaupt ist Auff 07835XI023005
Exemplar wieder anzuschauen, und sich von den Verderbnissen der Kunst in diesem treuen Spiegel wieder reinigen zu koe 46838QC015042
Zweck ist sie derselben aeusserst wichtig. Der letzte Zweck der Kunst ist die Darstellung des Uebersinnlichen und die 19604IA003004
die Moralitaet ihren Weg nehmen muesse. Fuer die Wuerdigung der Kunst ist es aber vollkommen einerley, ob ihr Zweck e 13430IA017004
gsten Einverstaendniss handeln; aber fuer die Vollkommenheit der Kunst ist es nichts weniger als einerley, welches von 13435IA017053
und das Gute ist wenigstens nicht ihr Zweck; denn der Zweck der Kunst ist zu vergnuegen, und das Gute, sey es theoret 22213MA004018
n sollen. Auf dieser groben Waage hat das geistige Verdienst der Kunst kein Gewicht, und, aller Aufmunterung beraubt, 31129PB011009
sich in Erklaerung derselben allzusehr durch das Beduerfniss der Kunst leiten liessen, geurtheilt worden ist: * sie is 35632PO019073
tet sieht, und an der allenfalls ein Lehrling die Principien der Kunst lernen koennte. Aber in einem schoenen Leben si 28734OB176026
iff des Kuenstlers im Gegensatz des Dilettanten. $ Ausuebung der Kunst nach Wissenschaft. $ Annahme einer objektiven K 06003VA003002
moedie in der Komoedie, wie im % Hamlet. Es kommt im Gebiete der Kunst nicht auf die Beschaffenheit des dargestellten 08506XL073005
Stoffes durch die Behandlung veredelt werden kann, so ist in der Kunst nur vom Gemeinen in der Form die Rede. Ein geme 24107NA003030
etzte Freiheit. Was aber in der Natur haesslich ist, kann in der Kunst schoen werden. Allein eigentlich kann nicht der 08325XL046010
alischguts ueberall als hoechsten Zweck zu verfolgen, die in der Kunst schon so manches Mittelmaessige erzeugte und in 13404IA010014
e Theorie des Vergnuegens und eine vollstaendige Philosophie der Kunst sehr leicht zu heben im Stande seyn. Aus dieser 13421IA014019
en Reisenden um ein Allmosen von Bewunderung anzusprechen. / Der Kunst selbst brachte Er dieses Opfer, und die dankbar 10211GA020001
r Gefahr sich von den Regeln entfernen und dadurch das Reich der Kunst selbst erweitern kann. $ Der wahre Kuenstler st 06123VA021040
auch selbst die Abscheulichkeit derer die sie ausueben, kann der Kunst selbst nicht zur Last fallen. Die meisten eurer 08925FA031014
chen gewisse aesthetische Zwecke erreicht werden, die Zweige der Kunst selbst. 06937XD004018
es Leidens, des Schreckens, des Entsetzens hintreibt, die in der Kunst soviel Reiz fuer uns hat, die uns in das Schaus 22820MA078029
tig machen muessen, weil sie gerade hier nur zu dem Zoegling der Kunst sprechen, und der einfaeltigen Natur nichts zu 43915QB005052
uerdig und naiv seyn zu wollen; er, der sich in alle Huellen der Kunst stecken sollte, um seine ekelhafte Natur zu ver 47934QC115025
ndividuum durfte und musste man unter den hoechsten Massstab der Kunst stellen, weil es Kraft in sich hatte, demselben 48035qC031012
sie doch blos sich selbst erheben $ Schaden den Dilettanten der Kunst thun indem sie den Kuenstler zu sich herabziehe 06137VA022136
elleicht unsre wissenschaftliche Kultur den Raub, den sie an der Kunst ueberhaupt veruebte. $ So, wie die tragische Ru 15736JA091013
t wenig durch die Betrachtung geschwaecht, dass die Natur an der Kunst und das Herz an dem Kopf einen zu schwachen Geg 42407QA093039
chen Dichtung ist, zu deren Wesen es gehoert, dass die Natur der Kunst und das Ideal der Wirklichkeit entgegengesetzt 44921qB016029
it Freuden durchlaufen findet. $ Setzt der Dichter die Natur der Kunst und das Ideal der Wirklichkeit so entgegen, das 44830QB095006
sie sich nicht ruehmen kann / aber gehoerten diese Wirkungen der Kunst und dem Dichter? Wehe dem % griechischen Kunstg 21903LA262028
Staedte % Deutschlands, selbst von den groessten, gegenueber der Kunst und den Schriftstellern. Desswegen haben wir in 09111YC015017

```
_he Natur nicht zu statten kommen, die sich mit allen Reizen der Kunst und mit aller Wuerde der Weisheit vermaehlte, o 32121PF006033
nbildungskraft eine Provinz nach der andern, und die Grenzen der Kunst verengen sich, jemehr die Wissenschaft ihre Sch 31133PB012016
Menschen ist dann auch alles Luege, und alle Natur wird von der Kunst verschlungen. Grazie hingegen muss jederzeit Na 26906OP002016
alle Kuenstler, und ein Gesetz, das der % Griechische Genius der Kunst vorgeschrieben hat. Die erste Foderung an den M 19901LA034042
rucks in der Sprache belebt, z.B durch den Klimax. / $ Werke der Kunst werden in der nachahmenden Darstellung als Werk 08503XL072002
sswegen bloss Verabscheuung und keine Ruehrung bewirken, die der Kunst wuerdig waere. Die Kunst muss den Geist ergoetz 20024LA052023
Quellen eines freyen Vergnuegens, und in so fern faehig von der Kunst zu dieser Absicht gebraucht zu werden. Sie ersc 13616IA032038
te Foderung zu erfuellen, und so die ganze moralische Wuerde der Kunst zu entfalten. Muessten wir Neuern wirklich dara 15731JA089032
r die Haare ab, um das Geschenk der Natur durch ein Machwerk der Kunst zu ersetzen. Wenn die wahre Wuerde, die sich ni 30804OC193055
ine andere Tendenz als die Natur entweder zu suchen, oder an der Kunst zu raechen. Je nachdem sich sein Gefuehl entwed 45114OB115019
en, so glaubt der Dilettant desto geschwinder auf dem Niveau der Kunst zu seyn. $ Weil der Dilettant seinen Beruf zum 06023VA014020
nunft, und ist mit Liebe verbunden. ± Werth des Schoenen und der Kunst. $ Die der Kunst gemachten Beschuldigungen tref 08719XN001006
± GEDANKEN UEBER DEN GEBRAUCH DES GEMEINEN UND NIEDRIGEN IN DER KUNST. $ Gemein ist alles, was nicht zu dem Geiste sp 24102NA001011
e des Anstands oder des Beduerfnisses sind nicht die Gesetze der Kunst. Der Bildhauer soll und will uns den Menschen z 19802LA023025
ossen Sinn, der ihm eigen ist, hat % Winkelmann ( Geschichte der Kunst. Erster Theil S.480 folg % Wiener Ausgabe ) die 30111oC009014
Wehen des % griechischen Genius trittst du in diesen Tempel der Kunst. Schon diese erste Ueberraschung hat etwas ehrw 10224GA023014
ellung des Leidens / als blossen Leidens / ist niemals Zweck der Kunst, aber als Mittel zu ihrem Zweck ist sie derselb 19603LA002010
der du dich selbst immer wiederfindest, aus den Verirrungen der Kunst, bey der du Muth und neues Vertrauen sammelst z 42909QA148018
s grosse Empfaenglichkeit fuer jede Schoenheit der Natur und der Kunst, einen feingebildeten Takt, und einen richtigen 06423WA023025
issenschaft unerwartet; laengst schon lebte und wirkte er in der Kunst, und in dem Gefuehle der % Griechen, ihrer vorn 35917PO038018
. Schoenheit aber ist Freiheit in der Gebundenheit, Natur in der Kunstmaessigkeit: sie haftet nur an der unmittelbaren 08207XL019010
nt seinen Beruf zum Selbstproducieren erst aus den Wirkungen der Kunstwerke auf sich empfaengt, so verwechselt er dies 06026VA015012
enn gleich nicht eine eigene Klasse, doch eine eigne Ansicht der Kunstwerke gruenden. So, z.B koennte man diejenigen K 13634IA037025
orlesung, gehalten zu % Mannheim in der oeffentlichen Sizung der kurpfaelzischen % deutschen Gesellschaft am 26sten de 08704FA002010
er Schoenheit, das ganze Talent oft die Jugend ist. Ist aber der kurze Fruehling vorbey, und fragt man nach den Fruech 27630oB022003
ann Anmuth genannt werden. Mit dem Reize verbindet sich gern der lachende Scherz und der Stachel des Spotts; mit der A 30530OC165007
der einen % Tom % Jones und eine % Sophia erschuf, wie kann der Lacher % Yorik, sobald er will, unser Gemueth so gros 44733QB083060
nen sonst das liebste war. Der Sanftmuethige wird zaenkisch, der Lacher muerrisch, und der sich vorher im Geraeusch de 06533DU022005
Dieser Dunst in der Erstarrung des Todes verdikt, und wegen der Laehmung der zuruekfuehrenden Gefaesse nicht mehr ein 01801BH018011
Befriedigung. Der Mensch, ueberladen von thierischem Genuss, der langen Anstrengung muede, vom ewigen Triebe nach Thae 10002FA164007
ueberrumpelt. Die Sensationen sind allzuverworren, als dass der langsamere Gang der Vernunft sie einholen und noch ei 06018DQ011007
weniger, um den Geist ihres Schriftstellers auszuschoepfen. Der Last des Denkens sind sie hier auf einmal entledigt, 48808QC187001
, nicht in allen dasselbe ist. Eine kleine Seele sinkt unter der Last so grosser Vorstellungen dahin, oder fuehlt sich 14438IA116006
t. Wenn die Gerechtigkeit fuer Gold verblindet, und im Solde der Laster schwelgt, wenn die Frevel der Maechtigen ihrer 09203FA059010
im Wahnwize sprossen kann, noch wirthschaftlich ausspendet, der Laster und Thorheit zur Vortreflichkeit noch endlich 12836HJ074057
l bleibt noch von ihrem Einfluss zurueck? Wenn sie die Summe der Laster weder tilgt noch vermindert, hat sie uns nicht 09530FA108005
haffene im Unglueck weit eher der Tugend getreu bleiben, als der Lasterhafte im Glueck zur Tugend umkehren. £ Vorzuegl 13911IA063033
allen Situationen des Lebens Gift und Galle zieht; ist nicht der Lasterhafte, der in einem steten chronischen Zorn dem 06122DQ039024
uf welche allein meine Untersuchungen gerichtet seyn werden. Der Lauf der Begebenheiten hat dem Genius der Zeit eine R 31118PB007001
el ganz unendlich zu beluetigen pflegen. Unter dem Freybrief der Laune, der Empfindung duldet man diese Armseligkeiten 48001OC117004
r Gerechtigkeit, der Maessigung, der Menschlichkeit wird von der lauter sprechenden Begierde ueberschrien. Er ist fuer 02228RA188011
, dass die Masse allmaehlig ueber die Form Meister wird, und der lebendige Bildungstrieb in dem aufgespeicherten Stoff 27519OB066045
r sich auf dem Wege der Schule zu eigen machte, auf dem Wege der lebendigen Darstellung mitzutheilen. Sobald das erste 01532PA122025
Zeitlang aus dem traulichen Kreis der Erscheinungen und aus der lebendigen Gegenwart der Dinge entfernen und auf dem 34106PJ042017
naiven Dichter wendet man sich mit Leichtigkeit und Lust zu der lebendigen Gegenwart; der sentimentalische wird immer 47435QC070013
sse hinweggraeumt, welche die Masse und Schwerkraft dem Spiel der lebendigen Kraefte entgegensetzen. Er kann diess nich 26924oB002030
sen Vorwurf werden wir solang verdienen, als wir das Schoene der lebendigen Natur nicht geniessen koennen, ohne es zu 40421PZ061011
e rohes Triebe zurueckzuhalten, fuehrt also zur Verfeinerung der Lebensart. $ Mit der Veredlung des Geschmacks veredle 06821XC007024
orhergehenden Zustand der Seele an, wie sie die Alterationen der Lebensbewegungen aufnimmt? $ Dieses nun ist eine unla 06626DV005022
ichkeit und Beweglichkeit angesehen, und ihm daher den Namen der Lebensgeister gegeben. So hat man ferner die Reizbark 04322DF003067
ge hat. So erzeugt eine zweckmaessige Bewegung des Bluts und der Lebensgeister in einzelnen Organen oder in der ganzen 13606IA031009
menschlichen Freyheit. $ Denn es giebt nun einen Moment, wo der Lebenstrieb, weil ihm der Formtrieb noch nicht entgeg 37417PT007009
chnisse, bei sparsamerem Gebrauch, gluecklicher. So entsteht der lebhafteste Ausdruck. / Der Dichter haelt sich an das C8422XL063003
ssen sich aber auf zwey verschiedenen Wegen erhalten, welche der Lebhaftigkeit des Eindrucks nicht auf gleiche Art gue 15918JB002013
enn es so stark erregt wird, dass der mitgetheilte Affekt zu der Lebhaftigkeit eines urspruenglichen uebergeht. Jenes 15417JA057032
nn sich die Vorstellungen des Leidens zu einem solchen Grade der Lebhaftigkeit erheben, der uns keine Moeglichkeit ueb 15824JA097016
ssen, der Allgemeinheit desselben versichert ist. ± III ) Zu der Lebhaftigkeit und Wahrheit tragischer Schilderungen w 16208JD001004
Materiellen Ideen der Phantasie immer in denjenigen Zustand der Lebhaftigkeit, dass sie der Seele Vorstellungen mache 02304BJ003012
```

sen, das die Sensibilitaet des Gemueths ihrem Grade nach von der Lebhaftigkeit, ihrem Umfange nach, von dem Reichthum 32532PF046012
les Mitleid setzt Vorstellungen des Leidens voraus, und nach der Lebhaftigkeit, Wahrheit, Vollstaendigkeit und Dauer d 15912JA104010
e das leere Geraeusch der Gesellschaft und findet im Schooss der leblosen Natur die Harmonie und den Frieden, den er i 45422OB151013
ch aneckelt und die Missbraeuche in der Gesellschaft dich zu der leblosen Natur in die Einsamkeit treiben, ob es ihre 42808QA136017
che Waerme beseelt / wo das Reich der blinden Masse schon in der leblosen Schoepfung gestuerzt ist, und die siegende F 39828PZ006028
ur, wo er unterscheidet; das Gemueth verhielt sich, waehrend der Lectuere vielmehr leidend als thaetig, und der Geist 01327RA102027
Natur nehmlich, wenn sie angespannt worden, kann sich nur in der Leerheit erholen, und selbst ein hoher Grad von Verst 48112QC124013
aus dem Stillstand der Kraefte, die aus der Fuelle nicht aus der Leerheit fliesst, und von dem Gefuehle eines unendlic 47303QC052034
eine weit groessere Flaeche aus. So sehr die ersten sich vor der Leerheit fuerchten, so wenig koennen die letzten Besc 37835PU004007
d zur Erholung diene ' ist schon oben gesagt worden, dass er der Leerheit und Platituede in poetischen Darstellungen n 48610QC168020
also, wiewohl auf ganz entgegengesetzte Weise in den Fehler der Leerheit verfallen; denn ein Gegenstand ohne Geist un 48222QC133012
t, so muss der Umstand ein grosses Gewicht erhalten, dass er der Legalitaet unsers Betragens im hoechsten Grade befoer 03510SA075029
r spaetere Zwecke, und fuer einen kuenftigen Gebrauch; daher der Lehrer dafuer zu sorgen hat, ihn zum voelligen Eigent 01134RA081013
er den Unterricht der Schueler nie an Subjekten fehlen wird. Der Lehrer in strengster Bedeutung, muss sich nach der Be 01518RA119001
lt von der Passivitaet zur Thaetigkeit fortgestossen werden. Der Lehrer soll seinem Schueler die strenge Gesetzmaessig 01312RA096001
sie dem Sinn uebergiebt, und fuer die Empfindung zubereitet. Der Lehrer, der sein Publikum bloss auf Bedingungen ueber 01204RA085001
ch auch die kriechende Lohnkunst dem Staube, und die Fesseln der Leibeigenschaft fallen, von seinem Stabe beruehrt, vo 41215PA078015
ss der Gestalten, das unendlich wechselnde Spiel des Lichts, der leichte Flor, der die fernen Objecte umkleidet, alles 22504MA042016
be, vermittelst deren man die Leichtigkeit des Naturells von der Leichtigkeit des Ideals, so wie die Tugend des Temper 44701QB077015
ste, geschah von einer Seite, wo er nicht zu erwarten war. / Der Leichtsinn, die Frechheit, auch selbst die Abscheulic 08924FA031001
eswegen nicht, weil sie unser Mitleid nicht in dem Grade wie der leidende Held oder der kaempfende Tugendhafte erregen 15227JA042028
dhauer, so wuerde nicht mehr die strafende Gottheit, sondern der leidende Mensch der Held in der Handlung gewesen seyn 20724LA122022
nn man ihn verwundet, ohne desswegen Pathos zu erregen. Dass der leidende Mensch seinen Gefuehlen einen Ausdruck zu ge 20208LA070002
findung empoeren. Aus aller Freyheit des Gemueths muss immer der leidende Mensch, aus allem Leiden der Menschheit muss 21106LA170008
gen zum bestimmenden machen. Er kann die Extensitaet, welche der leidenden Kraft gebuehrt, der thaetigen zutheilen, du 34929PM019006
ralische Anlage) in einem Gemueth sich entwickelt hat, wird der leidenden Natur mehr oder weniger Raum gelassen seyn, 20922LA149017
o in dieser Hinsicht bloss negativ, nehmlich die Darstellung der leidenden Natur nicht soweit zu treiben, dass aller A 20712LA119015
gen. $ Das erste Gesetz der tragischen Kunst war Darstellung der leidenden Natur. Das zweyte ist Darstellung des moral 19915LA036009
tze aller tragischen Kunst. Diese sind erstlich: Darstellung der leidenden Natur; zweytens: Darstellung der moralische 19520FC040005
n. Fehlt es einer pathetischen Darstellung an einem Ausdruck der leidenden Natur, so ist sie ohne aesthetische Kraft, 21101LA168009
r moralischen Freyheit nur durch die lebendigste Darstellung der leidenden Natur, und der tragische Held muss sich ers 19626LA009014
tasie erweckten Vorstellungen, die sittliche Vortreflichkeit der leidenden Personen, der Rueckblick des mitleidenden S 15221JA041014
ihrem wahren und unverlierbaren Eigenthum, dass sie ihn vor der Leidenschaft fluechtet. Die Nothwendigkeit der Natur, 39415PY005032
Erhabene der Gesinnung mit den schauderhaftesten Ausbruechen der Leidenschaft gepaart; daher wird man in den Zeitalter 36206PO062102
des Affekts die Gemuethsfreyheit schonen. Eine schoene Kunst der Leidenschaft giebt es, aber eine schoene leidenschaft 38229PV031004
Bedingungen versoehnen, und auch in den heftigsten Stuermen der Leidenschaft ihre Freyheit nicht ganz verlieren. $ Vo 15018JA024030
Wahrheit und Tugend zu verzweifeln. Wehe dem, der im Sturme der Leidenschaft noch mit den Spizfindigkeiten einer klue 11405HD014006
rch bestaendige Erregung, dieser durch bestaendige Abwehrung der Leidenschaft seine Kunst; und diese Kunst ist natuerl 44607QB073011
en Augen entwickelt, wo das menschliche Herz auf den Foltern der Leidenschaft seine leisesten Regungen beichtet, alle 09136FA057060
choener Karakterzuege, die der Kampf mit dem Ungluek und mit der Leidenschaft sichtbar mache, entspringen. Noch immer 15214JA039050
es jungen % Werther sind ein schoenes Muster der Darstellung der Leidenschaft. Die Natur, die Leidenschaft selbst ist 08529XL082012
oder begleitende hingegen wie der leidenschaftliche Laut zu der Leidenschaft. Jene ist daher nicht ihrer Natur, sonde 26811OA167026
tigkeit, eine Affektation, eine Koketterie mit den Grimassen der Leidenschaft. Man wird sich erinnern, wie gluecklich 08530eA003016
Daseyns. Wirkliche Natur ist jeder, noch so gemeine Ausbruch der Leidenschaft, er mag auch wahre Natur seyn, aber eine 47635QC098009
eckliche Schlange an den Vater gepresst werden. Der Ausdruck der Leidenschaft, und die ganze Gruppierung lassen dem fo 10318GA036003
n erzeugt werden? Wie oft wuerde sie das ueberwaltende Licht der Leidenschaften verdunkeln, wie oft Traegheit oder Tum 04505DP010008
ausdrueckt; die sympathetische oder begleitende hingegen wie der leidenschaftliche Laut zu der Leidenschaft. Jene ist 26810OA167022
ne % Pariserin ihre Grimassen vor dem Spiegel, durchmustern. Der leidige Anstand in % Frankreich hat den Naturmenschen 08213EA044001
Franz % Moor. Diese Eindruecke sind unausloeschlich, und bei der leisesten Beruehrung steht das ganze abschroeckkende 09238FA068007
t hinter dir, sie muss ewig hinter dir liegen. Verlassen von der Leiter, die dich trug, bleibt dir jetzt keine andere 42831QA144003
elle Assoziation ist der Grund, auf welchem das Denken ruht. Der Leitfaden des Schaffenden Verstands. Durch sie allein 02621RK003003
ophen, welche sich bey der Reflexion ueber diesen Gegenstand der Leitung ihres Gefuehls blindlings anvertrauen, koenne 36707PP017013
ner Epoche, wie die jezige, wo Erleichterung und Ausbreitung der Lektuere den denkenden Theil des Publikums so erstaun 10717HA007011
fuer den schoenen Umgang und fuer die Rednerbuehne taugt. $ Der Lernende sammelt fuer spaetere Zwecke, und fuer einen 01133RA081001
dem Ideal entspringen, die folglich von dem groessten Theil der Leser gar nicht, und von den bessern gerade nicht in 46126QB214018
ihr Urtheil kann folglich hier in keine Betrachtung kommen. Der Leser von Geist und Empfindung verkennt zwar den Wert 46927QC025001
Nachsicht nennen kann, wo nichts hoeheres geahnet wird, und der Leser wie der Schriftsteller auf gleiche Art ihre Rec 48110QC123040
n ihn fuer etwas besseres haelt. Nur der erste ist Spiel, da der letzte bloss Betrug ist. Den Schein der ersten Art fu 40002PZ016007

Glied aus der Kette von Bestimmungen fehlen, an welche sich der letzte Entschluss des % Roemers als nothwendig anschl 16220JD003079
der sinnlichen Vorstellungskraft, bey dem zweyten aber wird der letzte Grund aller moeglichen Aeusserungen desselben, 17419KA044017
Grund moralischsprechender Bewegungen nothwendig ausserhalb, der letzte Grund der Schoenheit eben so nothwendig innerh 27738OB083010
r Natureffekt seyn oder doch so erscheinen muesse. Wenn aber der letzte Grund moralischsprechender Bewegungen nothwend 27737OB083003
tellten Regeln sich nach diesem letzten Zwecke zu richten. $ Der letzte Grund, auf den sich alle Regeln fuer eine best 16633JE061001
erreichen glauben. Sie vergessen, dass das Leiden selbst nie der letzte Zweck der Darstellung und nie die unmittelbare 20035LA056008
s Mittel zu ihrem Zweck ist sie derselben aeusserst wichtig. Der letzte Zweck der Kunst ist die Darstellung des Uebers 19604LA003001
n sie bildend (plastisch) oder musikalisch genannt werden. Der letztere Ausdruck bezieht sich also nicht bloss auf d 45634QE025001
eb munter. Indem jener nun in tiefem Schlafe liegt, erblickt der letztere des % Alexius Schwerdt, das an einem Baumzwe 03304SA053009
Begriff haelt, so macht die erstere eben da einen Sprung, wo der letztere die vollkommenste Staetigkeit wahrnimmt. Die 01013RA066026
hiedenen Grund zu danken haben, sobald angenommen wird, dass der letztere meinen Willen haette einschraenken koennen. 02825SA008026
t anders als durch jene Fortschreitung zu erreichen ist, und der letztere nicht anders fortschreiten kann, als indem e 43827OA246018
taende desselben werden. Diess kann nur dann geschehen, wenn der letztere weder unsern Hass noch unsre Verachtung erre 15608JA075007
ckfuehrung seiner Begriffe auf Thatsachen der Erfahrung wird der letztere zur Ruhe gebracht; mit einem Wort, die Dummh 39915PZ010028
in Interesse angesehen, daher gefiel ihre Hintansetzung. Bey der letztern Art des Beurtheilens wird also die Operation 21604LA236002
auch nicht mehr subjektiv wahr seyn. Nur haben Darstellungen der letztern Art einen engeren Wirkungskreis, weil sie no 16137JC022004
zweifle ich, ob die Bedauerniss, welche sich bey dem Naiven der letztern Art in unsre Empfindung mischt, der naiven P 41830qA014012
gleich nicht als Hauptzweck, verfolgen. Das Unterscheidende der Letztern besteht also im Verhaeltniss der Form zu dem 16914JE069003
Sinne durch harte Entbehrungen erkaufen, oder das Uebermaas der letztern durch eine Kette von Leiden buessen; die Kun 13328IA007028
rhaupt abzuleiten, durften wir uns an keine andere Schranken der letztern erinnern, als die unmittelbar in dem Wesen d 36316PQ002027
he Gesinnung besitzen, oder doch zu augenblicklicher Annahme der letztern faehig seyn. Hingegen braucht man bloss Mens 16118JC016019
aber die Form des Willens (die Gesinnung) ausdrueckt. Von der Letztern kann uns nur die begleitende Bewegung belehr 26816OA170002
ng vollstaendig ausgemessen sey, laesst sich aus dem Begriff der letztern leichtlich deduciren. $ Die sentimentalische 46618qC002033
e. Nicht die Unzulaenglichkeit sondern die Unstatthaftigkeit der letztern muss der erstern den Sieg verschaft haben; d 41921QA055007
uf mehr oder weniger entwickelte Gefuehle sich gruendet. Was der letztern oft sehr befoerderlich ist, kann der erstern 00512RA023002
brauch der Bilder bald durch den Aufschwung zu Ideen. Nur in der letztern Qualitaet gehoeren sie hieher. Kraft und Tie 45402QB142003
nach der Lebhaftigkeit, Wahrheit, Vollstaendigkeit und Dauer der letztern richtet sich auch der Grad der erstern. 15913JA104016
es loesen, und den Wilden zur Schoenheit fuehren. $ Der Keim der letztern wird sich gleich wenig entwickeln, wo eine k 39815PZ004003
t ist es der hoechste. Es gehoert also vorzueglich zum Zweck der letztern, das hohe Vergnuegen nicht zu vernachlaessig 15328JA052007
t und Nebel, und niemals = Schauet stralend auf sie der Gott der leuchtenden Sonne, = Sondern schreckliche Nacht umhue 19031KB049016
errliche Haushaltung der Natur! Ich will schweigen. Und von der Leutseeligkeit / Siehe an das grosse Urbild der Herab 00606AA074003
a wiederum das Gefuehl eigener innerer Erhabenheit nicht da, der Leutseeligkeit des Grossen das Gegengewicht zu halten 00632AA094012
rste Wille der meine Aufmerksamkeit bestimmt, ist der freie, der lezte, der die Handlung bestimmt, ist ein Sklav des V 02702BK013011
ufhebung einer uns drohenden Gefahr, sondern auf Wegraeumung der lezten Bedingung, unter der es allein Gefahr fuer uns 18523KA158020
obachte zwischen beyden eine merkwuerdige Aehnlichkeit. Kann der leztere bei einer anscheinenden voelligen Abwesenheit 08333EA062002
en Vollkommenheit derselben wohl unterschieden werden. Unter der leztern hat man das System der Zwecke selbst zu verst 25624OA062002
t der Geisteskraefte mit der vollkommensten Uebereinstimmung der leztern vergesellschaftet ist. Ferner: Traegheit der 05709DN005057
nicht diss allmaechtige Getriebe = das zum ew'gen Jubelbund der Liebe = unsre Herzen an einander zwang? = % Raphael a 12015HH010010
che Kunsttrieb entwickeln soll, das wird bloss von dem Grade der Liebe abhaengen, mit der der Mensch faehig ist, sich 40107PZ030018
Traenenlasten = suesser von des Leidens Sturm zu rasten = in der Liebe Busen ab. = Sucht nicht selbst das folternde En 12034HH020014
sicht auf jenes Verhaeltniss der Geschlechter und den Affekt der Liebe eines edleren charakters faehig ist, als ihr di 47822qC023034
Hochachtung schon ein freyeres Gefuehl. Aber das ruehrt von der Liebe her, die ein Ingredienz der Hochachtung ausmach 30338OC038005
Natur, des Verhaeltnisses zwischen beyden Geschlechtern und der Liebe insbesondere eine gewisse Leerheit und einen Ue 47816qC022020
ekt die Vernunft und das Subjekt die sinnliche Natur * . Bey der Liebe ist das Objekt sinnlich, und das Subjekt die mo 30303OC135002
nblik ist das Grabmal aller vergangenen. Eine Schaeferstunde der Liebe ist ein aussezender Aderschlag in der Freundsch 11223HC023003
haette oder niemals verloren! Eile zuruek, auf den Fluegeln der Liebe komm wieder oder deine zarte Pflanzung ist dahi 10921HB017006
nsre moralische Gefuehle, wie das Vergnuegen am Wohlthun, an der Liebe u.s.f alle diese Neigungen staerkt. Eben so, wi 13512IA022019
ndene goldene Alter, ueber das entflohene Glueck der Jugend, der Liebe u.s.w kann nur alsdann der Stoff einer elegisch 45011QB103020
erde der Weissheit! Betet an vor der Weissheit. Betet an vor der Liebe und Weissheit! Tugend ist das harmonische Band 00817AA135004
erboten, welcher das Niedrige (wie die Bettlerscene im Kind der Liebe von % Kotzebue) nicht vor das Auge bringen dar 08608XL088033
t dem Sonnenblik, = Grosse Goettin tritt zuruek = weiche vor der Liebe. $ = Wer die steile Sternenbahn = ging dir held 12524HJ029011
olge dieses Zusammenhangs. Dieser Zusammenhang ist die Folge der Liebe. $ Gros also sind die Folgen der Liebe. Die gan 03314CB014006
menhang ist die Folge der Liebe. $ Gros also sind die Folgen der Liebe. Die ganze Sphaere der Geister ist ihr unendlic 03315CB015006
menrad der Begeisterung, mit der ganzen erhabenen Anlage zu der Liebe. Lass in seiner Seele das vollstaendige Ideal j 12318HI018024
jauchzet ihr, pranget ihr! durch die Liebe! beuget euch vor der Liebe! $ Und du! gleichen Adels mit ihr! gleich ewig 00804AA124016
ewig im Unendlichen mit ihr! Weissheit! schoenste Gespielin der Liebe! die du bist das Hauchen der goettlichen Krafft 00806AA126004
n der Sinnenwelt spielt. Daher ist das Gemueth aufgeloest in der Liebe, da es angespannt ist in der Achtung; denn hier 30315OC139007
g, kann man sagen, sie beugt sich vor ihrem Gegenstande; von der Liebe, sie neigt sich zu dem ihrigen; von der Begierd 30230OC133014

```
ch dem moralischen Gefuehl so sehr, als der veredelte Affekt der Liebe, und keine ist fruchtbarer an Gesinnungen, die   02419RA206027
ren Gegenstande sucht und schaetzet. $ Aber eben darum, weil der Liebende von dem Geliebten nur empfaengt, was er ihm    30417OC145005
ie Neigung sich jederzeit mit Wuerde verbinden. Daher fodert der Liebende Wuerde von dem Gegenstand seiner Leidenschaf    29910OC101003
diesen Werken erweist, aber doch die Neigung entschieden und der Liebling gewaehlt. Der Geisteszustand der mehresten M    48706OC176047
laeche, milde Farben, allmaehliche Aenderung in der Richtung der Linien haben, mehr zaertlich, als stark seyn: diess i   07632XG010016
chossen hatte. Der rechte Arm fliegt eben vom Bogen zurueck, der linke behaelt noch einige Haerte und Spannung. / Im A   10413GA048009
astischer Produktionen zu ihrem Gefolge haben, wie dieses in der Litteratur eines jeden Volks leichtlich nachzuweisen     48604OC166033
 aufgeloester Geist dazu tuechtig seyn, die strengen Fesseln der Logik mit dem freyen Gange der Dichtungskraft zu vert   32723PF062021
dtsamkeit. Hier dient die Schoenheit der Vollkommenheit. Ist der logische Zweck blos eingebildet, so herrscht die Scho   07205XE034002
 kann es uns beweisen. Denn da beym Genuss der Wahrheit oder der logischen Einheit, die Empfindung mit dem Gedanken ni   39708PY032008
etzen handelt, und dass diese aesthetische Freyheit sich von der logischen Nothwendigkeit beym Denken und von der mora   37637PT011074
eitet, und die grosse Idee des Weltbeherrschenden % Roms aus der Luesternheit des % Tarquinius % Sextus zu spinnen wus   12838HJ074074
 wie sie sich in den sinnlichen Organen befindet, die Stelle der Luft den Nervengeist. Die Stelle des zweiten Klaviers   02414BJ018024
d Entfernung. $ Ich hoere einen Schall, wenn ich das Zittern der Luft empfinde. Da aber die Schwingungen der Luft imme   01727BH012009
 ich das Zittern der Luft empfinde. Da aber die Schwingungen der Luft immer mehr ermatten, je weiter sie sich von den     01728BH013005
heit von sinnlichen Antrieben beruht. $ Soll eine Empfindung der Lust allgemein mittheilbar seyn, so muss alles Empiri   06720XB018004
deutung, bezeichnet die gemischte Empfindung des Leidens und der Lust an dem Leiden. Ruehrung kann man also nur dann u   13811IA051013
e, weil sich naemlich das Schoenheitsurtheil auf ein Gefuehl der Lust gruende. / Die objektive Beschaffenheit der fuer   08107XL002021
ltniss vorausgesetzt, welches das Verhaeltniss der Unlust zu der Lust in traurigen Ruehrungen entscheidet, und welches   15809JA094018
fuehl, das man zwar nicht eigentliche Lust nennen kann, aber der Lust oft weit vorzieht. Nun ist aber dieses Schauspie   22528MA049034
 steht, beschaeftigt und besitzt uns gewoehnlich zu sehr, um der Lust Raum zu lassen, die er, frey von jeder eigennuet   14932JA019032
en, wenn der Schmerz ueber dasselbe gemaessigt genug ist, um der Lust Raum zu lassen, die etwa ein mitleidender Zuscha   13814IA052020
der Sinnenempfindung, sondern mit der Reflexion. Das Gefuehl der Lust setzt einen a priori gueltigen Gemuethszustand v   08019XK007003
y beyden aber ist die Befriedigung zufaellig. Alles Gefuehl, der Lust sowohl als des Beyfalls, gruendet sich also zule   21337LA214003
ren unterscheiden. Der Formalgrund, die allgemeine Bedingung der Lust und Unlust ist freie oder gehinderte Wirksamkeit   07011XR006006
n eine Allgemeingueltigkeit, eine allgemeine Mittheilbarkeit der Lust von dem Gegenstande ausgesagt wird. Zwar beurthe   08015XK005025
le schaut in die Seele, und aus einem eigennuetzigen Tausche der Lust wird ein grossmuethiger Wechsel der Neigung. Die   40919PA047023
in gemeiner, nichts sagender Gegenstand fuer uns eine Quelle der Lust wird, sobald wir ihn so vergroessern, dass er un   22805MA074044
 Vorzueglich aber kommt es bey Bestimmung des Verhaeltnisses der Lust zu der Unlust in Ruehrungen darauf an, ob der ve   13914IA064009
e, die wir empfinden, her; diess geschieht durch ein Gefuehl der Lust. Schoen ist naemlich das, was in der blossen Ans   08031XK011023
ar beurtheilen wir den schoenen Gegenstand durch ein Gefuehl der Lust; allein diese verbindet sich zuerst nicht mit de   08017XK006010
inden wir Lust oder Unlust. Beyde Gefuehle, des Beyfalls und der Lust, gruenden sich auf eine Befriedigung: jenes auf    21327LA211006
losophie lacht ueber die Thorheit der Menschen. Wie aber nun der Luxus in Weichlichkeit und Schwelgerei ausgeartet, in   05522DM030004
emaehlden verweilt, laesst uns theils die groessere Freyheit der lyrischen Form, theils die willkuehrlichere Beschaffe   45514QB162019
Gottheit, dieses ihr Wohlgefallen, diese ihre Verherrlichung der Maasstab aller moralischen Handlungen seyn. Jedwede M   03106CA011046
ieb zu beruhigen, als es zu wollen / und kein andres Mittel, der Macht der Natur zu widerstehen, als ihr zuvorzukommen   05709TA134050
 oder abwehren; ueber diesen Punkt hinaus entziehen sie sich der Macht des Menschen und unterwerfen ihn der ihrigen. $   03918TA023024
nunft. Wir sehen das Furchtbare ohne Furcht an, weil wir uns der Macht desselben ueber uns, als Naturwesen, entweder d   18102KA116011
ste von den drey oben angefuehrten Bedingungen des Erhabenen der Macht ist hier gegeben: eine maechtige Naturkraft neh   20807LA129011
kann. % Kant nennt daher das Praktischerhabene das Erhabene der Macht oder das Dynamischerhabene, im Gegensatz von de   17224KA021008
en findet man das Erhabene der Erkenntniss mit dem Erhabenen der Macht verbunden, und die Wirkung ist um so groesser,   19205KB068011
 zweyten pathetischerhaben. ± I ) $ Das Kontemplativerhabene der Macht. $ Gegenstaende welche uns weiter nichts als ei   18627KB001005
endet sich nun ein zweyfacher Hauptunterschied des Erhabenen der Macht. $ 1 ) $ Entweder wird bloss ein Gegenstand als   18609KA162040
ind die vorzueglichsten Unterarten des Kontemplativerhabenen der Macht, und da sie in der moralischen Bestimmung des M   19136KB067008
erblindet, und im Solde der Laster schwelgt. wenn die Frevel der Maechtigen ihrer Ohnmacht spotten, und Menschenfurcht   09204PA059016
anzen menschlichen Gesellschaft. In seinem Gebiete muss auch der maechtigste Genius sich seiner Hoheit begeben, und zu   41206PA075006
a liebt ihren % Othello wegen der Gefahren die er bestanden; der maennliche % Othello liebt sie um der Traene willen,    12112HH027013
d also der Ausdruck der weiblichen Tugend seyn, der mehr oft der maennlichen fehlen duerfte.                             28914OB200013
und nach dem Muster des freyen Bundes, den sie dort zwischen der maennlichen Kraft und der weiblichen Milde knuepft, a   40934PA052051
art und energisch sehen wir sie die Jugend der Phantasie mit der Maennlichkeit der Vernunft in einer herrlichen Mensch   32129PF008023
ss als eine Macht widersetzen. Die Stimme der Gerechtigkeit, der Maessigung, der Menschlichkeit wird von der lauter sp   02227RA188005
 hoeret? Was sollten jene Tropfen und Pulver nicht, wenn nur der Magen des Patienten sie verdaute, wenn nur seinem Gau   09003EA012010
druck des Gemaehldes lebhafter als der des Gedichts, sondern der Mahler kann auch durch seine natuerlichen Zeichen das   24705NA082015
dass es uns unangenehm oder ekelhaft seyn koennte. Wenn aber der Mahler oder gar noch der Schauspieler den % Ulyss dem   24712NA085003
en seyn sollten. Derjenige hat wahrlich den wenigsten Beruf, der Mahler seiner Zeit zu werden, der das Geschoepf und d   48017OC121007
indrucks nicht in unserer Gewalt, wir muessen sehen, was uns der Mahler zeigt, und koennen die widrigen Nebenideen, di   24716NA086017
 % Raphael % Mengs in seinen Gedanken ueber den Geschmack in der Mahlerey; andrer nicht zu gedenken. So wie in allem,   35735PO002035
 / wenn er sich ihm in dem ethischen Staat der Pflichten mit der Majestaet des Gesetzes entgegenstellt, und sein Wolle   41017PA057030
```

and die Erfuellung moralischer Gesetze; eine Lust also, von der man bewiesen hat, dass sie nicht aus der erstern Quel 15136JA036024
esthetischer Reinigkeit bestehen, und bey aller Freyheit, zu der man es steigern mag, werden wir es doch immer in eine 38029PV015044
und die Erfahrung hat gelehrt, dass mehr das Uebermaas, als der Mangel der thierischen Empfindung verdorben hat. $ Th 04731DG023031
aften ueberwallt hat gar keine Physiognomie, wenn nicht eben der Mangel derselben die Physiognomie der Simpel ist. Die 07010DX021018
dafuer bey allen menschlichen Subjekten vorauszusetzen, und der Mangel derselben kann nicht wie bey bloss sinnlichen 19201KB067039
uendigung der Persoenlichkeit ist nicht unser Verdienst, und der Mangel derselben nicht unser Fehler. Nur von demjenig 37217PS040011
derzeit, mehr oder weniger das Uebergewicht einen Mangel und der Mangel ein Uebergewicht begruenden. Was also in dem I 36111PO055025
, nicht sowohl der Unterschied der Zeit, als der Unterschied der Manier zu verstehen ist. Wir haben auch in neuern ja 43831qA033028
ndern Geschlecht nicht bloss nachliess, sondern verbot, muss der Mann doppelt auf sich nehmen, wenn er anders dem Weib 01713RA138016
e thierische Masse unterscheidet den Menschen von dem Thier. Der Mann ist schoen durch Freiheit in der Staerke; das We 08235XL030001
der Darstellung kann es mit demselben die Wahrheit theilen. Der Mann laesst es sich noch wohl gefallen, dass sein Ges 01631RA132001
der Gesezgeber diesen Hang des Volks nicht zu lenken weiss. Der Mann von Geschaeften ist in Gefahr, ein Leben, das er 10009PA166001
ung wird noch sehr unvollendet seyn, die nur durch Aufhebung der Mannichfaltigkeit Einheit zu bewirken im Stand ist. D 31709PD014035
denken laesst. Die hoechste Einheit muss seyn, aber sie darf der Mannichfaltigkeit nichts nehmen; das Gemueth muss bef 47309QC054039
egenstaende, so wuerde die Foderung einer solchen Proportion der Mannichfaltigkeit und Ungleichheit, welche die Natur 07409XF022026
oellig bezwungen seyn; so muss z.B in einer Bildsaeule nicht der Marmor, in dem Schauspieler nicht sein eigener natuer 08334XL052018
ige. $ Gesez 612. $ Geistiges Vergnuegen befoerdert das Wohl der Maschine 613. $ Geistiger Schmerz untergraebt das Woh 03921DB019006
l der Maschine 613. $ Geistiger Schmerz untergraebt das Wohl der Maschine 614. $ Beyspiele 615. $ Ausnahmen 616. $ Tra 03922DB020006
eit des Universums aufzuloesen weist, auch den Verrichtungen der Maschine am zutraeglichsten seyn muss? Und diese Verf 05637DO017030
s Daseyns raubt. Ferner ist unsere Denkkraft von den Gesezen der Maschine auesserst abhaengig, dass der Nachlass diese 07114DY006008
m seine Munterkeit verscheucht, es ist eine ihm aus dem Kern der Maschine aufgedrungene Empfindung von Unbehaglichkeit 06008DQ008018
Misstimmung, die seinen Flor zernichtet, und alle Aktionen der Maschine aus dem Gleichgewicht bringt. Das Herz schla 05910DP903028
Horizont sich einzig und allein um die historische Kenntniss der Maschine dreht, der die groebern Waeder des seelenvol 03810DA010013
und wie dieser tiefe Schmerz der Seele aus den Zerruettungen der Maschine entsprungen ist, so hilft er rueckwaerts dies 06612DU030018
f den Geist. So wachsam hat der Schoepfer fuer die Erhaltung der Maschine gesorgt, die Pfeiler, auf denen sie ruht, si 04729DG023009
lag begleitet sind, sind wahrhaftige Fieber, die der Konsens der Maschine mit der Seele veranlasst, und wenn Lady % Ma 06111DQ036025
Damals, wenn sie im Stillen noch in den verborgenen Winkeln der Maschine schleichen, und die Lebenskraft der Nerven u 06524DU019011
des angenehmen Affekts sind ja so harmonisch, der Fortdauer der Maschine so guenstig; der Zustand der groesten Seelen 07314Da015018
ade erstarren mache? $ Wird der Affekt, der diese Bewegungen der Maschine sympathetisch erwokte, oefters erneuert, wir 06932DX017007
daurender Karakter, so werden auch diese konsensuellen Zuege der Maschine tiefer eingegraben, sie bleiben, wenn ich da 06936DX018015
nahmen 616. $ Traegheit der Seele macht auch die Bewegungen der Maschine traeger 617. $ Zweites Gesez 618. $ Die Stim 03925DB023008
Gesündheit?. ± 617 Traegheit der Seele macht die Bewegungen der Maschine traeger. $ Da die Wirksamkeit des Geists wae 06219DS001009
ster augenbliklicher Vigor, der aber auch gleich in den Ruin der Maschine uebergeht, weil er ueber die Grenzlinie der 06202DR004046
n, die im Unrath dahingeschwemmt werden sollten, in den Kern der Maschine zuruekfallen. Mit einem Wort: der Zustand de 05918DP006030
Begleiterin. ± 613 Geistiges Vergnuegen befoerdert das Wohl der Maschine. $ Also eine Empfindung, die das ganze Seele 05718DO001008
ist die Tugend. ± 614 Geistiger Schmerz untergraebt das Wohl der Maschine. $ Auf eben diese Weise erfolget das Gegenth 05902DP001008
e wachsen, also endigen sie sich mit der totalen Destruktion der Maschine. In Absicht auf den Schmerz ist es also erwi 07310Da013016
r ihre Fortdauer sichert; das heisst, mit demjenigen Zustand der Maschine, der ihren Flor befestiget, ist eine angeneh 04530DG005034
en Ganzen die erste Zeichnung wieder zu finden, die Regel in der Maschine, die Einheit in der Zusammensezung, das Gese 11527HF004043
ner und heftiger werden. Nun wissen wir, dass die Bewegungen der Maschine, welche die Empfindung des Schmerzens verurs 07306Da012007
ie Krankheit zum toedtlichen Ausbruch. Der allgemeine Tumult der Maschine, wenn die Krankheit mit offener Wuth hervorb 06537DU024004
ch einen zweifachen Grund, 1) in dem gegenwaertigen Zustand der Maschine, 2) im Empfindungsvermoegen. $ Nun laesst s 04602DG007013
eit des Charakters noch weit gefaehrlicher werden, und unter der Maske von Unschuld, Adel und Reinigkeit eine weit sch 02304RA192074
nur eine Eigenschaft der Form, und kann nicht unmittelbar an der Masse dargestellt werden. $ Die Kunst ueberhaupt hat 07132XE029013
Kraeften bezwungen wird, wo die Kraft nicht unter dem Druck der Masse erliegt: / daher die gefluegelten Thiere, die g 08216XL021024
nze Untergesicht muss leicht seyn, und nicht von dem Gewicht der Masse hinabgedrueckt und vergroessert scheinen. Alle 08231XL027012
hindert ihn, seine ganze Kraft zu brauchen. / Grober Vortrag der Masse ist Plumpheit. Kraft, die sich in der Ruhe vers 08302XL033003
dann auch selbsten Stuffe und Kette mehrerer, immer sich von der Masse mehr entfernender, immer dem Geiste verwandtere 01406BDC03013
taleren Despotismus der untersten Klassen, wie hier die Form der Masse, anheimfaellt. So wie die Freyheit zwischen dem 28207OB121069
igen der Organisation die Oberhand zu bekommen, die Form von der Masse, die Menschheit von gemeiner Natur unterdrueckt 28116OB116018
nothwendig, und immer sich selbst gleich; das willkuehrliche der Materialien, woran sie sich aeussert, aendert nichts 12706HJ052016
$ Dem sei wie ihm wolle, Es ist wirklich eine Kraft zwischen der Materie (dieser nehmlich, deren Wirkungen vorgestell 01328BC044012
n niedergelegt habe, sind sie, wie jedes andre Naturprodukt, der Materie anheim gefallen, und die vielversprechenden M 27635oB023030
rschung, Bewundrung des grosen Plans der Natur. ± 62 Wirkung der Materie auf den Geist. $ Diss zum Grund gelegt, schre 01207BC001004
sen handeln muessen, wo also das Band zwischen dem Geist und der Materie augenblicklich aufgehoben werden muss, da hat 00321RA006043
Selbst vorgehen, sind Bewegungen der Materie. Alle Bewegung der Materie beruht auf der Undurchdringlichkeit, einer Ei 01217BC009003
u und beharrlich seine Schuldigkeit thun, und in den Fesseln der Materie dem heiligen Geistergesetz unwandelbar folgen 21727IA010019
sind grossmuethig oder unaufmerksam genug, diese Eigenschaft der Materie dem ungeschickten Kuenstler als Verdienst anz 17004JF077021

st es der unmittelbare Einflus der Goettlichen Allmacht, der der	Materie	die Kraft auf mich zu wirken gibt. Jede meine	01311BC032011
druecken abhaengig zu machen / es kaeme darauf an, jenen von der	Materie	etwas weiter zu entfernen, diesen ihr um etwa	31514PC019041
em seinigen macht. Um also nicht bloss Welt zu seyn, muss er der	Materie	Form ertheilen; um nicht bloss Form zu seyn,	34333PK034010
ngen des Geistes werden koennen; dadurch, meyne ich, dass es der	Materie	Form ertheilt; denn der Geist kann nichts, al	27621oB019050
um Objekt zu seyn, muss es die seinige erfahren. So weit er der	Materie	Form giebt und solange er sie giebt, ist er i	39513PY012004
eine Art, die ich noch nicht begreiffe / an die Thaetigkeit der	Materie	gebunden. Die Veraenderungen in der Koerperwe	04201DD005028
l, und es ist immer mit Sicherheit vorher zu sagen, dass sie der	Materie	in moralischen und aesthetischen Dingen zuvie	04114TA042023
etischen Einheit eine wirkliche Vereinigung und Auswechslung der	Materie	mit der Form, und des Leidens mit der Thaetig	39722PY034018
atbegriff von dem Gebrauch und dem Zweck eines Dinges unter. Der	Materie	nach kann also meine Groessenschaetzung ganz	23405MB055001
ch, dass alle drey zwar den Gedanken, um den es zu thun ist, der	Materie	nach, gleich getreu ueberliefern, und uns als	01024FA069030
o nicht bloss auf dasjenige, was in der Poesie, wirklich und der	Materie	nach, Musik ist, sondern ueberhaupt auf alle	45635cB025017
Form nach immer auf das Ganze gerichtet ist, so will er ihn, der	Materie	nach, nicht auf Bruchstuecke richten, und doc	49633QD040017
wenn sie ihn individualisirt; sie kann ein Unendliches seyn der	Materie	nach, wenn sie von ihrem Gegenstand alle Gren	47004QC029027
koenne, und dass der Mensch, um sich als Geist zu erweisen, der	Materie	nicht zu entfliehen brauche. Ist er aber scho	39732PY035048
t grenzen sehen. Fuer den Menschen unter dem Zwange entweder der	Materie	oder der Formen ist also die schmelzende Scho	36220PO064008
sen sein, oder nicht, oder sie mag vielmehr das einfache von der	Materie	sein, diss ist mir izo ganz gleichgueltig. Ma	01405BD002023
s zum Schweigen, und bleibt innerhalb der blinden Noethigung der	Materie	stehen, da er die erhabene Nothwendigkeit der	39218PX042035
nd die Materie trit und beede verbindet. Eine Kraft, die von der	Materie	veraendert werden, und die den Geist veraende	01322BC041005
yn koennen, ohne Materie zu seyn. Aber wer vermag den Begrif der	Materie	von der Undurchdringlichkeit der Materie zu s	01229BC017006
von der Nothwendigkeit der Geister, nicht von der Nothdurft der	Materie	will sie ihre Vorschrift empfangen. Jetzt abe	31124PB008033
schwaechen, und die Seele gleichsam aus aller Kohaerenz mit der	Materie	zu reissen. Der Gedanke an die Gottheit, die,	06632DV007038
r vermag den Begrif der Materie von der Undurchdringlichkeit der	Materie	zu sondern? / Oder muss der Geist selbst Mate	01229BC017011
ern, kann die Schoenheit ein Mittel werden, den Menschen von der	Materie	zur Form, von Empfindungen zu Gesetzen, von e	37013PS019051
kungen, so auserhalb meinem Selbst vorgehen, sind Bewegungen der	Materie.	Alle Bewegung der Materie beruht auf der Und	01217BC008010
staende in seiner Gestalt, aber nicht in seinem Betragen, in der	Materie,	aber nicht in der Form seines Handelns / dan	04434TA085049
leistet: sie vereinigt die Menschen in den Resultaten und in der	Materie,	die sich in der Form und in den Gruenden nie	01625RA130031
g bezogen, so tritt der Mensch niemals aus der Dienstbarkeit der	Materie,	so wird es niemals Licht in seinem Geist, ku	01913RA158027
bst liebe. Vollkommenheit in der Natur ist keine Eigenschaft der	Materie,	sondern der Geister. Alle Geister sind gluek	11915HG026008
iebt der Mensch blos sich selbst, abhaengig von den Gesetzen der	Materie,	von denen ihn nur die Rationalitaet, als von	06732XB021014
ren. Wenn man also von der Schoenheit spricht, so wird weder der	materielle	Werth dieser Zwecke noch die formale Kunst	25630OA063011
licherer Nahme fuer das freyeste und erhabenste Seyn. Sowohl der	materielle	Zwang der Naturgesetze, als der geistige Z	35927PO040002
ellt im Begriff, das zweyte in der Anschauung, das dritte in der	materiellen	Empfindung. $ Der Abstand zwischen dem Gu	22228MA010013
eicht der Freiheit gefaehrlich scheinen; dann wann die Folge der	Materiellen	Ideen durch den Mechanismus des Denkorgan	02625BK005013
fen ?. ± 64 Mittelkraft. Mechanische Kraft. Organ. $ Da aber der	Materiellen	Kraefte so sehr verschiedene Gattungen si	01430BE004003
lauffen, ehe sie dem Geiste mitgetheilt werden kann; d.h von der	Materiellen	Natur geht diese Kette von Kraeften gegen	01512BE011022
he Form gebaendigt. $ Aber indem ich bloss einen Ausgang aus der	materiellen	Welt und einen Uebergang in die Geisterwe	39532PY017008
sinnlichen Organen; diese das Resultat einer Veraenderung in der	materiellen	Welt, diese aber voruebergehend und fluec	01929BI013055
alischen Gesetzgebung einzudraengen, und dort die Heiligkeit der	Maximen	an ihrer Quelle zu vergiften, so ist oft eine	04525TA090044
d der Widerspruch des Betragens wird stets gegen die Einheit der	Maximen	beweisen. Man wird in andern Welttheilen in d	32936PG014030
inen einzigen Sieg ueber sich selbst, eine einzige Umkehrung der	Maximen	kostet, um die ganze Consequenz und Willensfe	22102LA284040
Hallerus. $ Da ich nun die Materielle Assoziation nicht aus der	Mechanik	des Denkorgans erklaeren kann, weil diese be	02537BJ060009
en kahlen Boden des Widerspruches urbar machen sollte. Nicht der	mechanische	Kuenstler nur, der den rohen Demant zum B	12816HJ069002
breitet, das Reich der Erscheinung nicht entvoelkern. $ Wenn der	mechanische	Kuenstler seine Hand an die gestaltlose M	31713PD016002
n er bearbeitet, respektirt er nicht im geringsten mehr, als der	mechanische	Kuenstler, aber das Auge, welches die Fre	31722PD018013
te es auch seyn, die alle die ueblen Folgen verbesserte, die der	Mechanismus	anderwaerts unvermeidlich macht. Eben die	07407Db003032
b in der groessern oder geringern Anzal der Geister, oder in der	mehreren	oder mindern Blosstellung derselben, oder in	01703BG019017
ng entschieden und der Liebling gewaehlt. Der Geisteszustand der	mehresten	Menschen ist auf Einer Seite anspannende un	4R707OC177003
Willens hat den Streit darueber verursacht. Der erste Wille der	meine	Aufmerksamkeit bestimmt, ist der freie, der lez	02701BK013004
eldung der Sache, Einschraenkung nennen, das nenne ich, nach der	meinen,	die ich durch Beweise gerechtfertigt habe, Er	35805PO028014
o reiner wird unser Selbstvertrauen, desto unabhaengiger von der	Meinung	der Welt. Dann nur, wenn wir bei uns selbst e	08720FA005034
der Erde. % Raphael schnitt alle Bande der Uebereinkunft und der	Meinung	entzwei. Ich fuehlte mich ganz frei / denn di	11134HC011008
die groessere Masse des Volks an Ketten des Vorurtheils und der	Meinung	gefangen liegt, die seiner Glueckseligkeit ew	09729FA138029
diesem weitlaeuftigen Gemaehlde. $ Wahr ist es, das Ansehen der	Meinung	ist gefallen, die Willkuehr ist entlarvt, und	31906PE004006
mag er seiner Ohnmacht durch Wuerde aufhelfen. Man ist sonst der	Meinung,	dass auf den Thron Wuerde gehoere, und bekan	29935OC110004
rzen des Zuschauers fruchtlos zurueckfallen / ich selbst bin der	Meinung,	dass vielleicht % Molieres % Harpagon noch k	09523FA107041
die positive Gesellschaft (wie schon laengst das Schicksal der	meisten	% europaeischen Staaten ist) in einen morali	32505PF039025
daran findet, und das Einzelne sorgfaeltig aufscharren, das der	Meister	mit unendlicher Kunst in der Harmonie des Gan	38308PV035028
Auge der Welt / nicht das stuermende Klatschen des Beyfalls der	Menge	/ die innere Quelle der That ists, die zwischen	00315AA007016

```
aessigkeit die Oberhand behaelt. Diess kann nun entweder von der Menge der Zwecke, die erreicht oder verletzt werden,  13835IA060006
 Hand reicht: " Lass uns Freunde seyn % Cinna! ' / Wer unter der Menge wird in dem Augenblich nicht gern seinem Todfei 09317FA077003
n, oder zu nehmen. So wird mancher dem der tobende Lobspruch der Menge: dem der Affterglantz seiner That von Belonunge 00708AA103008
m organischen Geschaeft keine Neuerung zu befuerchten hat. $ Der Mensch aber ist zugleich eine Person, ein Wesen also  26218OA111001
. Bloss organische Wesen sind uns ehrwuerdig als Geschoepfe, der Mensch aber kann es uns nur als Schoepfer, ( d.i als  27705OB071009
Erfuellung derselben. Diess allein macht ihn zum Menschen. $ Der Mensch allein hat als Person unter allen bekannten We 27228OB035001
rde der Ausdruck seyn. Ueberhaupt gilt hier das Gesetz, dass der Mensch alles mit Anmuth thun muesse, was er innerhalb 29831OC095007
mperatifen Form zu vermeiden, dass eine Vorschrift, die sich der Mensch als Vernunftwesen selbst giebt, die deswegen a 28605OB160015
enaueste zusammentrifft. $ In dem aesthetischen Zustande ist der Mensch also Null, insofern man auf ein einzelnes Resu 37720PU011006
innlichkeit noch lange Zeit die Antwort verfaelschen. Sobald der Mensch angefangen hat, seinen Verstand zu brauchen un 39133PX037002
solut unabhaengig fuehlen. Alle natuerliche Mittel also, die der Mensch anwendet, um der Naturmacht zu widerstehen, si 17703KA065006
nn besteht seine willensfreyheit. $ Die willensfreyheit kann der Mensch auch in Ketten und Banden nicht verliehren er  09615ZA008004
kann keine derjenigen Bewegungen darauf Anspruch machen, die der Mensch auch mit dem, was bloss Natur ist, gemein hat. 25407OA036019
esse, sondern wo der Trieb diesen Lauf selbst naehme, wuerde der Mensch auch nur Thier seyn; aber es ist sehr zu zweif 29202OC032024
durch den Inhalt meiner vorigen Briefe ueberzeugt, dass sich der Mensch auf zwey entgegen gesetzten Wegen von seiner B 33625PJ002018
erung des Seyns, da verschwinden alle Schranken, da hat sich der Mensch aus einer Groessen-Einheit, auf welche der due 34703PL022029
ren, dass in beyden Zustaenden das Gemueth determinirt, dass der Mensch ausschliessungsweise Etwas / entweder Individu 37706PU009020
et. Was ihm zu dem ersten verhilft, heisst physische Cultur. Der Mensch bildet seinen Verstand und seine sinnlichen Kr 03912TA022001
ann bloss Einfoermigkeit, aber keine Harmonie entstehen, und der Mensch bleibt noch ewig fort getheilt. Die Unterordnu 34813PM002011
 und Nothwendigkeit aufdrueckt. Als thierisches Wesen, liebt der Mensch blos sich selbst, abhaengig von den Gesetzen d 06731XB021005
sichtszuege frey, und es ist heiter um Aug und Stirne. Waere der Mensch bloss ein Sinnenwesen, so wuerden alle seine Z 29605OC068002
 nicht die Natur nach ihrer Nothwendigkeit bestimmt. $ Waere der Mensch bloss ein Sinnenwesen, so wuerde die Natur zug 26225OA113002
osse und Erhabene aus der Vernunft zu entwickeln. $ So lange der Mensch bloss Sklave der physischen Nothwendigkeit war 04628TA100003
 zeichnende Kuenste des Alterthums so sehr nach Veredlung? $ Der Mensch brachte hier etwas zu Stande, das mehr ist, al 10520GA064001
unwerth verwerfen, die das Herz mit Freudigkeit bekennt, und der Mensch da, wo er moralisch gesunken waere, nicht wohl 28625OB164017
 Glueckseligkeit, sondern civilisirt und kultivirt uns auch. Der Mensch darf nicht ganz allein geniessen, sondern muss 06702XB010001
tehen; so ist diess doch in subjektivem Sinn nicht also, und der Mensch darf nicht nur, sondern soll Lust und Pflicht  28335OB138027
en Geist. $ Diss zum Grund gelegt, schreite ich weiter. Wann der Mensch das ganze aus dem einzelnen hervorfinden soll, 01208BC003002
icher weise angeben kann, nur dieser einzige wirklich; indem der Mensch das Gegenwaertige empfindet, ist die ganze une 34436PL007024
Wuchs seiner Menschheit entwickeln koennte. $ Kann aber wohl der Mensch dazu bestimmt seyn, ueber irgend einem Zwecke  32811PF069004
n Menschen davon traegt; hier bewundern wir den Schwung, den der Mensch dem Gegenstande giebt.                         38742PW014024
ischen entbindet. $ Wenn in dem dynamischen Staat der Rechte der Mensch dem Menschen als Kraft begegnet und sein Wirke 41014Pa057008
nz, dass in der aesthetischen Betrachtung der Natur, wo sich der Mensch dem Spiel der Phantasie freywillig hingiebt, n 18903KB024029
rem Beduerfnisse abgeholfen wird. In einem solchen Falle, wo der Mensch den Triebe nicht bloss freyen Lauf liesse, son 29135OC032006
ist auf zweyerley Weise moeglich. Entweder realistisch, wenn der Mensch der Gewalt Gewalt entgegensetzt, wenn er als N 03908TA020004
n. Nun sind aber alle jene angefuehrten Mittel, durch welche der Mensch der Natur ueberlegen wird, ( Geschicklichkeit, 17710KA066010
in der That. Auf den Fluegeln der Einbildungskraft verlaesst der Mensch die engen Schranken der Gegenwart, in welche d 39033PX029007
ein zu befuerchten seyn. An das Materielle gefesselt, laesst der Mensch diesen lange Zeit bloss seinen Zwecken dienen, 40508Pa007006
 der Anlage zu ihr sich verlieren. Denn entfernt sich gleich der Mensch durch die Freyheit seiner Phantasie und seines 43615OA223005
r Sitten, sondern eigne schoene Natur das Betragen lenkt, wo der Mensch durch die verwickeltsten Verhaeltnisse mit kue 41235Pa082047
elbst mit einander, so zeigt sich, dass das Ziel, zu welchem der Mensch durch Kultur strebt, denjenigen, welches er du 43815OA243017
dem blossen blinden Leben zur Form ) war. Jenen Schritt kann der Mensch durch seine blosse Freyheit vollbringen, da er 38509PW018004
 wilden Elements zu trotzen: kurz alle diejenigen Faelle, wo der Mensch durch seinen erfinderischen Verstand die Natur 17627KA061085
chaeften des Berufs, und von Sinnlichkeit gesaettigt, musste der Mensch eine Leerheit in seinem Wesen fuehlen, die dem 09019FA043022
eit, wo er sich ganz von demselben losgemacht haette. Sobald der Mensch einen Gegenstand sieht, so ist er schon nicht  39429PY003002
 der den Schein als etwas Selbststaendiges behandelt. Sobald der Mensch einmal so weit gekommen ist, den Schein von de 40036PZ028002
ng-beherrscht, und die Zeit mit sich fortreisst * . $ Soweit der Mensch endlich ist, erstreckt sich das Gebiet dieses  34508PL009002
lche die hoechste Intelligenz aus sich selber schoepft, muss der Mensch erst empfangen, und zwar empfaengt er dieselbe 34234PK024018
e Person, an der sich jene beyden Zustaende offenbaren. Dass der Mensch erst wird, ist kein Einwurf, denn der Mensch i 34222PK020002
l, das wird bloss von dem Grade der Liebe abhaengen, mit der der Mensch faehig ist, sich bey dem blossen Schein zu ver 40107PZ030023
ammerdamms ertappt die Natur bei ihren geheimsten Prozessen. Der Mensch geht noch weiter. Noth und Neugierde ueberspri 05534DM032001
rust steigt, alle Glieder ruesten sich gleichsam zum Streit, der Mensch hat das Ansehen des Rosses. Schreken und Furch 06904DX010040
bey einer wilden Naturlandschaft seine Rechnung findet. Aber der Mensch hat noch ein Beduerfniss mehr, als zu leben un 04806TA111002
flicht, zwischen Vernunft und Sinnlichkeit moeglich, so kann der Mensch hier nicht mit seiner ganzen harmonirenden Nat 29336OC047046
einem Sklaven der Natur, solang er sie bloss empfindet, wird der Mensch ihr Gesetzgeber, sobald er sie denkt. Die ihr  39509PY009012
fstellt, ist auch ein Ideal des Spieltriebes aufgegeben, das der Mensch in allen seinen Spielen vor Augen haben soll.  35817PO031020
ur aber Mannichfaltigkeit, und von beyden Legislationen wird der Mensch in Anspruch genommen. Das Gesetz der erstern i 31701PD012015
. Welch erstaunliche Schritte, doerfte man einwenden, wuerde der Mensch in Bearbeitung seiner Faehigkeiten machen, wen 07122DY008008
```

eit gehen jene, aus der Wirklichkeit gehen diese hervor. Ist	der Mensch	in den Stand der Kultur getreten, und hat die	43705QA231002
et. Nun lassen sich aber zwey verschiedene Arten denken, wie	der Mensch	in der Zeit mit dem Menschen in der Idee zusam	31621PD010010
aufhebt; oder dadurch, dass das Individuum Staat wird, dass	der Mensch	in der Zeit zum Menschen in der Idee sich vere	31626PD010058
auch nichts mehr zu verantworten haben. $ Und so wuerde denn	der Mensch	in Gefahr schweben, gerade da, wo er sich durc	263160A121005
n. $ Nur in diesen Erscheinungen: denn in allen andern steht	der Mensch	in gleicher Reihe mit den uebrigen Sinnenwesen	272140B029010
hysischen Zustande der moralische sich entwickeln kann. Soll	der Mensch	in jedem einzelnen Fall das Vermoegen besitzen	38531PX023002
orzubringen, d.h in den Dingen die da sind vorhanden, so ist	der Mensch	in politischer oder moralischer Begeisterung.	09430YX005018
hen Bestimmung im Streite, und ist der staerkste Gegner, den	der Mensch	in seinem moralischen Handeln zu bekaempfen ha	03110SA034030
der durch die Natur, noch durch den Willen umgekehrt werden.	Der Mensch	in seinem physischen Zustand erleidet bloss di	38823PX004001
ewig die Natur, welche niemals darf abgewiesen werden; denn	der Mensch	ist / ehe er etwas anders ist / ein empfindend	19903LA035019
iese Anfoderung macht die Vernunft an die Menschenbildung. $	Der Mensch	ist aber als Erscheinung zugleich Gegenstand d	277160B075001
mit Macht bewaffnet, erschleicht sie doch keine Wuerde mehr;	der Mensch	ist aus seiner langen Indolenz und Selbsttaeus	31908PE004026
wandelbar bleibt diese Wahrheit sich immerdar selbst gleich:	der Mensch	ist bestimmt zur Ueberschauung, Forschung, Bew	01203PB032009
errlichen, oder kuerzer, erhabner klingend in unseren Ohren:	der Mensch	ist da, dass er nachringe der Groesse seines S	01024PB004084
ist Glueckseeligkeit. So ist es dann gleichviel, ob ich sage:	der Mensch	ist da, um glueklich zu seyn: oder / Er ist da	01114PB015009
oll ihn also faehig machen, seinen Willen zu behaupten, denn	der Mensch	ist das Wesen, welches will. $ Diess ist auf z	03906TA01P012
n und Willen vernuenftig handelt. Alle andere Dinge muessen;	der Mensch	ist das Wesen, welches will. $ Eben deswegen i	03808TA005005
u Einem Wesen macht, der Mensch ist nicht Seele und Koerper,	der Mensch	ist die innigste Vermischung dieser beiden Sub	06407DT010026
heu vor schlechten Thaten in dem Scheltwort zusammenhaeufte:	Der Mensch	ist ein % Franz % Moor. Diese Eindruecke sind	09237PA067022
en setzen sich mit den Gesetzen des erstern in Harmonie, und	der Mensch	ist einig mit sich selbst. $ Wenn sich der Men	280200B106065
wirkt, da ist nothwendig die hoechste Begrenzung vorhanden;	der Mensch	ist in diesem Zustande nichts als eine Groesse	34504PL008014
ben, dass sie ueber unsre Grundsaetze nicht zu gebieten hat.	Der Mensch	ist in ihrer Hand, aber des Menschen Willen is	04313TA066001
wird es erst spaet und wenn die Welt schon eingerichtet ist.	Der Mensch	ist maechtig, gewaltsam, er ist listig und kan	09011YB005001
ffenbaren. Dass der Mensch erst wird, ist kein Einwurf, denn	der Mensch	ist nicht blos Person ueberhaupt, sondern Pers	34223PK020010
enen Principien des Menschen gleichsam zu Einem Wesen macht,	der Mensch	ist nicht Seele und Koerper, der Mensch ist di	06406DT010019
wenn er den Menschen gleich als vernuenftig voraussezt; aber	der Mensch	ist nicht vernuenftig, er wird es erst spaet u	09010YB004019
ch unter ihrem Einflusse zeigt, wissen wir vielmehr, dass es	der Mensch	ist, der die Unvollkommenheiten seines Individ	36432PQ012036
faehigkeit fuer das Schoene und Erhabene ueben koennte; aber	der Mensch	ist, wie in andern Faellen, so auch hier, von	05320TA153027
es Wohlgefallen an der schoenen Gestalt. $ Schwerlich wuerde	der Mensch	je das Schoene gesucht haben, wenn er es nicht	08918YA007003
ie Menschheit in unserer Person unerniedrigt bleibt obgleich	der Mensch	jener Gewalt unterliegen muesste. Auf solche W	17537KA056072
ls den Willen geben. Aber im Zustand des Denkens, zu welchem	der Mensch	jetzt uebergehen soll, soll gerade umgekehrt d	37422PT008008
noch nicht war; es muss zuvor etwas aufhoeren, welches war.	Der Mensch	kann nicht unmittelbar vom Empfinden zum Denke	37429PT011001
keit keine rein aesthetische Wirkung anzutreffen ist, (denn	der Mensch	kann nie aus der Abhaengigkeit der Kraefte tre	38026PV015012
ige Individualitaet ohne Achtung darnieder treten muessen. $	Der Mensch	kann sich aber auf eine doppelte Weise entgege	31817PD025001
zu richten. Das Thier muss streben den Schmerz los zu seyn,	der Mensch	kann sich entschliessen, ihn zu behalten. $ De	290300C017010
ss gegeben ist, weil es nur allein in der Empfindung beruht.	Der Mensch	lebt auch das thierische Leben, und empfindet	04433DP007001
o scheint es eine Zweckwidrigkeit in der Natur zu seyn, dass	der Mensch	leidet, der doch nicht zum Leiden bestimmt ist	13825IA056012
zu treiben. Wo beyde Eigenschaften sich vereinigen, da wird	der Mensch	mit der hoechsten Fuelle von Daseyn die hoechs	34919PM016008
leden ist. Gegen das Objekt, das ihn leiden macht, kann sich	der Mensch	mit Huelfe seines Verstandes und seiner Muskel	20220LA074010
hat sich ueber alle Begriffe verbreitet! $ Noch einmal also:	der Mensch	musste Thier seyn, eh er wusste dass er ein Ge	05620DM042004
seiner Neigung an seinem moralischen Handeln erhellen kann.	Der Mensch	nehmlich ist nicht dazu bestimmt, einzelne sit	283290B136001
schliesst. Die Wuerde seiner sittlichen Bestimmung kann also	der Mensch	nicht in Anschlag bringen, seinen Vorzug als I	257230A073008
Meinung von dem Werthe der Andern voraussetzt. Jetzt heisst	der Mensch	nicht mehr Wilder, sondern Barbar, weil er nic	06815XC005003
ht, und die Dinge bloss auf die Empfindung bezogen, so tritt	der Mensch	niemals aus der Dienstbarkeit der Materie, so	01912RA150021
a giebt es aber Ungluecksfaelle und Gefahren, vor denen sich	der Mensch	niemals sicher wissen kann, und die in der Vor	17953KA100011
laesst sich auf folgende Art begreiflich machen. $ So lange	der Mensch	noch ein Wilder ist, seine Triebe bloss auf ma	02222RA187003
Auges und des Ohrs ist eine Form, die wir erzeugen. Solange	der Mensch	noch ein Wilder ist, geniesst er bloss mit den	40026PZ024002
wendigkeit handelt; wo die Sinnlichkeit eine Macht ist, weil	der Mensch	noch nicht angefangen; denn in dem Menschen se	37420PT007030
in dem einzelnen Menschen, ein Moment aufzeigen, in welchem	der Mensch	noch nicht vollstaendig und einer von beyden T	37407PT004020
t in einem ganz andern Verhaeltniss zu derselben. $ So lange	der Mensch	noch reine, es versteht sich, nicht rohe Natur	43635QA229003
mein werden sollte. Er wird nicht allgemein werden, so lange	der Mensch	noch ungebildet genug ist, um einen Missbrauch	40431PA003008
harakter ausgefuehrte Natur. Jenem faellt es nicht ein, dass	der Mensch	noch zu etwas anderm da seyn koenne, als wohl	49918QD066007
ebt sich, dass dort in dem Zustande natuerlicher Einfalt, wo	der Mensch	noch, mit allen seinen Kraeften zugleich, als	43717QA233037
em, mehr Freyheit des Herzens, mehr Energie des Willens, als	der Mensch	noethig hat, um sich auf die Realitaet einzusc	40437PA004017
te Realitaet zu ihrer Verkuendigung Schranken fodert. Sobald	der Mensch	nur Form ist, so hat er keine Form; und mit de	35111PM026002
beyder Triebe ist zwar bloss eine Aufgabe der Vernunft, die	der Mensch	nur in der Vollendung seines Daseyns ganz zu l	35235PM003013
muss man nicht denken, als ob es eine Zeit gegeben habe, wo	der Mensch	nur in diesem physischen Stande sich befunden,	39427PY002018
erhaeltnisse auf, Objekt zu seyn, als sie Macht wird. Sobald	der Mensch	nur Inhalt der Zeit ist, so ist Er nicht, und	35101PM023002

```
e Spekulation ueber die Fortdauer der Seole ersparen. / Wenn der Mensch nur Mensch bleiben sollte / bleiben koennte, w [illegible]
ss nicht vortheilhaft, Empfindungen gegen sich zu haben, die der Mensch ohne Erroethen sich gestehen darf. Wie sollen  28613OB161015
ltur nicht ihre wesentlichen Vortheile aus den Augen setzen? Der Mensch ohne Form verachtet alle Anmuth im Vortrage al 33733PJ015001
lten bringt, schafft sie auch edlere Organisationen. Hier wo der Mensch schoener gebaut ist, ist er auch zaerter fuehl 08925YA011003
n, auf dem gleichgueltigen Felde des physischen Lebens, muss der Mensch sein moralisches anfangen; noch in seinem Leid 38705PW032012
e Instanz des Willens lieber ganz vorbeygehen moechte, zeigt der Mensch seine Selbststaendigkeit, und beweist sich als 29226OC038026
monie, und der Mensch ist einig mit sich selbst. $ Wenn sich der Mensch seiner reinen Selbststaendigkeit bewusst wird, 28021OB107003
tungsleer, weil der Physiognome nicht bloss wissen will, was der Mensch selbst aus sich gemacht, sondern auch, was die 27408OB052018
 Natur mit dem Menschen seine Glueckseligkeit sey, wenn auch der Mensch selbst in seinem moralischen Handeln von diese 13316IA004014
zelnes kleines Bruchstueck des Ganzen gefesselt, bildet sich der Mensch selbst nur als Bruchstueck aus, ewig nur das e 32330PF030013
ann, dass oft, dem Inhalt nach, lobenswuerdige Affekte, wenn der Mensch sich ihnen blindlings ueberlaesst, aus Mangel  29628OC073027
; er wird gewahr, dass in diesen Handlungen selbst, wodurch der Mensch sich Nahrung und Bequemlichkeit verschaft hat, 05239DL035016
Subtilitaeten der Philosophen koennen nicht verhindern, dass der Mensch sich nicht frey fuehlt. Diese Freyheit heisst  09609ZA005018
 wo die heftige Begier keine Saettigung findet. Nicht da, wo der Mensch sich troglodytisch in Hoehlen birgt, ewig einz 39820PZ005004
sondern auch fuer die Sittlichkeit viel gewonnen wird, indem der Mensch so nicht blos nach Gefuehlen, sondern nach Vor 06834XC013029
uten Realitaet diktiert. Mithin thut sie auch den Ausspruch: der Mensch soll mit der Schoenheit nur spielen, und er so 35904PO035007
eit spielen. $ Denn, um es endlich auf einmal herauszusagen, der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Wort 35907PO036008
 den Organismus gefesselt. Hunger und Durst zu loeschen wird der Mensch Thaten thun, worueber die Menschlichkeit schau 04723DS019007
einen Form, am Schoenen, ist ein unbegreiflicher Schritt den der Mensch thut; in keiner Geschichte der Menschheit habe 08905YA003014
ich eine solche Foderung auch nur aufwerfen zu koennen, muss der Mensch ueber die Sinnlichkeit schon hinausgeschritten 39138PX038012
s Objekts in ihre Grenzen zurueckgewiesen werden. Aber weder der Mensch ueberhaupt noch der Dichter insbesondre darf s 48503QC157003
welche sich auf seine gemischte Natur gruendet. Dadurch dass der Mensch ueberhaupt nur vernuenftig handelt, beweist er 37332PS002003
, den die neueren Dichter gehen, ist uebrigens derselbe, den der Mensch ueberhaupt sowohl im Einzelnen als im Ganzen e 43805QA239012
hrer zuegellosen Willkuehr. Es ist daher unvermeidlich, dass der Mensch ueberhaupt wie der Dichter insbesondere, wenn  48511QC159006
, hat die Furcht ihren Sitz; jedem Schreckniss der Natur ist der Mensch ueberlegen, sobald er ihm Form zu geben und es 39519PY013027
ere Empfindung einer geistigen Realverbesserung treten, dass der Mensch um so mehr gesporнet werde seinen Koerper im g 06322DT004020
 seiner Vernunft unterwerfen. $ Dieses Verhaeltniss nun kann der Mensch umkehren, und dadurch auf eine zweyfache Weise 34924PM017005
immen und sie fuer die Maengel verantwortlich zu machen, die der Mensch unter ihrem Einflusse zeigt, wissen wir vielme 36431PQ012025
a  esten kleidet, und dessen Darstellung Schoenheit ist. $ Der Mensch unterdrueckt entweder die Foderungen seiner si 28013OB106001
r  endlichen Aufgabe hat. Die Anlage zu der Gottheit traegt der Mensch unwidersprechlich in seiner Persoenlichkeit in 34316PK029007
ner duesterer Gegenden trauren mit der sie umgebenden Natur; der Mensch verwildert in wilden stuermischen Zonen, lacht 06429DU007011
m beschraenkten Wissen wird die Natur leicht befriedigt, und der Mensch verwildert nicht eher, als bis das Beduerfniss 46823QC011022
othwendig aus dem vorigen. Sie nimmt ihren Anfang erst, wenn der Mensch vollstaendig ist, und seine beyden Grundtriebe 37401PT003007
gehobenen Gleichgewicht zwischen Verlust und Erneurung tritt der Mensch von der Buehne des Lebens, und das Gesez der S 04227DD013016
Aug und Ohr auf den Ausdruck seines Leidens zu richten. Wenn der Mensch von Erziehung und verfeinertem Gefuehl hierinn 14902JA012002
hige mit der dreyfachen Summe noch zu wenig zu geben glaubt. Der Mensch von gemeinem Schlag haelt schon das Nichtbetru 23420MB060001
t eine weit schlimmere Tyranney gegen den Willen ausueben. $ Der Mensch von Geschmack entzieht sich freywillig dem gro 02306RA193001
noch hinaus, und vernuenftiger als die Vernunft seyn will. $ Der Mensch von verfeinertem Geschmack ist in diesem Stuec 02616RA227001
Gnius repraesentirt nur die menschliche Gattung, und da, wo der Mensch weiter nichts als ein Naturding und Sinnenwese 25414OA036014
t davon die Rede, was die Natur mit sich bringt, sondern was der Mensch will; denn er kann ja auch nicht wollen, was s 50006QD073024
eich in der ersten Anlage, die Vollziehung alles dessen, was der Mensch zu Erfuellung seiner Zwecke bedarf, einmal fue 26213OA110025
ich machen. Ihr Ziel ist einerley mit dem hoechsten, wornach der Mensch zu ringen hat, frey von Leidenschaft zu seyn,  44615QB075009
sen sich in allem dreyerley Verhaeltnisse denken, in welchem der Mensch zu sich selbst d.i sein sinnlicher Theil zu se 28009OB104011
rn. Allgemeine Mittheilbarkeit seiner Empfindungen muss sich der Mensch zum Gesetz machen. In dem Vermoegen, diese Eig 06709XB013007
en, wenn sie mit der Konsumtion in Verhaeltniss stehen, wenn der Mensch zum Menschen gebildet werden sollte. Aus diese 04301DD017018
dem Trieb und dem Vermoegen. $ In diesem Falle befindet sich der Mensch. Umgeben von zahllosen Kraeften, die alle ihm  03820TA010006
dschaft. $ Wohin ich nur sehe % Raphael, wie beschraenkt ist der Mensch! Wie gross der Abstand zwischen seinen Ansprue 11225HC024009
nd die Kunst geleitet zu Wissenschaft und Tugend hinueber. " Der Mensch, ' sagte % Schloezer * , " dieser maechtige Un 05501DM021001
lles bestimmte Daseyn entsteht in der Zeit, und so muss also der Mensch, als Phaenomen, einen Anfang nehmen, obgleich  34226PK021015
stimmt ist, ist eines Ideals der Schoenheit faehig; also nur der Mensch, als sittliches Wesen. Zum Ideal der Schoenhei 07934XJ006017
die von Naturbedingungen abhaengt, sicher zu stellen, musste der Mensch, da er, als ein Wesen, das sich nach Willkuehr 29929OC006016
 gleich unsrer Geliebten. Du verstehst mich, mein % Raphael. Der Mensch, der es so weit gebracht hat, alle Schoenheit, 12119HH030001
eit einer Religion bey weitem nicht so nothwendig verbunden. Der Mensch, der sich seiner Schuld bewusst ist und also U 18430KA005001
r man unterscheidet noch besonders eine niedrige Rache, wenn der Mensch, der sie ausuebt, sich veraechtlicher Mittel b 24217NA019010
he sie den Erscheinungen darbietet, desto mehr Welt ergreift der Mensch, desto mehr Anlagen entwickelt er in sich; je  34908PM014023
mehr Freyheit die Vernunft gewinnt, desto mehr Welt begreift der Mensch, desto mehr Form schafft er ausser sich. Seine 34911PM014049
Zustand, und er beherrscht sie in dem moralischen. $ Was ist der Mensch, ehe die Schoenheit die freye Lust ihm entlock 38827PX005003
idet ueberall, aber die Vernunft vereinigt wieder; daher ist der Mensch, ehe er anfaengt zu philosophieren, der Wahrhe 36827PR002018
```

lkommen einig seyn. ± Fuenf und zwanzigster Brief. $ Solange der Mensch, in seinem ersten physischen Zustande, die Sin 39402PY002002
rfahrung in einzelnen Zuegen aufs genaueste zusammen stimmt. Der Mensch, kann man sagen, war nie ganz in diesem thieri 38938PX020001
iner Naturnothwendigkeit nichts abzudingen ist, so muss auch der Mensch, seiner Freyheit ungeachtet, empfinden, was di 29013OC011010
liegen, die Reize der Sinne sterben mit ihrer Befriedigung. Der Mensch, ueberladen von thierischem Genuss, der langen 10001FA164001
it der erstern vollkommen zusammen bestehen koenne, und dass der Mensch, um sich als Geist zu erweisen, der Materie ni 39731PY035040
n unempfaengliches Geschlecht. $ In seinen Thaten mahlt sich der Mensch, und welche Gestalt ist es, die sich in dem Dr 31921PE009006
le moralische Freyheit sich kenntlich macht. $ Wenn hingegen der Mensch, unterjocht vom Beduerfniss, den Naturtrieb un 28101OB112003
rkenntnisskreises liegt. $ Sind aber beyde wirklich, und hat der Mensch, vermittelst der Empfindung, die Erfahrung ein 37305PS047007
aegt ewig fort, ohne je auf ein Letztes zu gerathen. Da aber der Mensch, von dem hier geredet wird, einer solchen Abst 39207PX040003
istirt er; nur indem er unveraenderlich bleibt, existirt er. Der Mensch, vorgestellt in seiner Vollendung, waere demna 34307PX027001
das einzige in ihm gewalthabende Princip ein materielles und der Mensch, wenigstens seiner letzten Tendenz nach, ein s 39330PX055059
nd er / weiter zieht, Wort zu halten / wie gross wird mir da der Mensch, wie klein und veraechtlich das gefuerchtete u 09323FA078048
eglich ist, kann uns weder Vernunft noch Erfahrung lehren. $ Der Mensch, wissen wir, ist weder ausschliessend Materie, 35623PO018001
usen der Fuersten niederliessest, und von hieraus die Herzen der Menschen angelst, durch dieses Einzige Fuerstenherz h 03424CB032017
als wahrhaft moralische befinden. Denn die Vortrefflichkeit der Menschen beruht ganz und gar nicht auf der groessern 03431SA072004
lgen zurueklasse, innere Folgen, die, wenn sie auch dem Auge der Menschen entfliehen, dennoch vor jenem durchdringende 03517CC007027
s also, weil es nicht in den Dingen liegt, in den Gemuethern der Menschen etwas vorhanden seyn, was der Aufnahme der W 33121PH014014
mit Schoenheit gehorchen soll. Schon das allgemeine Gefuehl der Menschen macht die Leichtigkeit zum Hauptcharakter de 28001OB102005
s wird man den Einfluss subjektiver Gruende auf die Urtheile der Menschen mehr gewahr, als bey ihrer Groessenschaetzun 23412MB057011
wodurch wirkt die Buehne? Religion ist dem groessern Theile der Menschen nichts mehr, wenn wir ihre Bilder, Ihre Prob 09126FA056006
. $ Ueber keine moralische Erscheinung aber wird das Urtheil der Menschen so verschieden ausfallen, als gerade ueber d 14416IA110009
er % Catilina's Mordbrennerey in seiner Schande vor dem Auge der Menschen steht. Hier war die Guete mit Weissheit aber 00532AA062028
ruch erklaert und beantwortet seyn, den man in den Urtheilen der Menschen ueber den Einfluss des Schoenen, und in Wuer 36229PO066017
cht geblieben ist. $ Da es also weder dem arbeitenden Theile der Menschen ueberlassen werden darf, den Begriff der Erh 49017OC207008
hen Seele gedrungen seyn, mueste mein Verstand alle Gedanken der Menschen umfast und vereiniget haben. Beynah ein jegl 03136CA020024
d mit der Tugend ihres erhabenen Freunds zur Glueckseeligkeit der Menschen vereinigt; wenn sie / Steigt hier nicht jede 03434CB035048
die Grade dieses Vergnuegens nach der Gemuethsbeschaffenheit der Menschen verschieden. Laege nicht auch in der Unruhe, 15003JA021026
Diesen Begriff bildet sich auch wirklich der groesste Theil der Menschen von der Schoenheit, so bald er angefangen ha 36605PR004010
dieses Ungewisse und Geheimnissvolle giebt den Vorstellungen der Menschen von der Zukunft nach dem Tode etwas grauenvo 19117KB062009
Gericht! ' $ Wo eine herrlichere That, je Zur Glueckseligkeit der Menschen von Menschen unternommen / je mit mehr Liebe 00727AA115008
ssen Ruhe nicht gerissen seyn wollen. Der zahlreichere Theil der Menschen wird durch den Kampf mit der Noth viel zu se 33134PH020004
ine solche Ausdehnung des Eigenthumsrechtes, wobey ein Theil der Menschen zu Grunde gehen kann, ist in der blossen Nat 42129QA069023
in Weichlichkeit und Schwelgerei ausgeartet, in den Gebeinen der Menschen zu toben anfaengt, und Seuchen ausbruetet, u 05523DM030014
hle sind Gesetze fuer alle Zeiten und fuer alle Geschlechter der Menschen. $ Den kindlichen Charakter, den das Genie i 42433QA101038
cht mehr, und das misshandelte Vieh entflieht den Tyranneien der Menschen. Alle Sorgen und Lasten der Geschoepfe begra 07510DB014050
e erfreuen sich einer absoluten Immunitaet von der Willkuehr der Menschen. Der politische Gesetzgeber kann ihr Gebiet 33308PI008028
el der Vorwelt, und die Philosophie lacht ueber die Thorheit der Menschen. Wie aber nun der Luxus in Weichlichkeit und 05522DM022037
ein blosses Naturerzeugniss, und nach der verkehrten Denkart der Menschen, die, was nach keiner Vorschrift nachzuahmen 27533OB016015
des Lasterhaften, weil dort nicht nur dem allgemeinen Zweck der Menschen, gluecklich zu seyn, sondern auch dem besond 13902IA061020
Geraeusch der geschaeftigen Welt verlohr, flieht den Anblik der Menschen, und entweicht in duestere melankolische Sti 06534DW022021
ewalt fehlte, Ueberredung gebrauchen. Er konnte also Studium der Menschen, und Faehigkeit sich ihnen anzupassen, Gewan 06520WA037005
embergs trefflicher % Carl? Wo ist % Franziska, die Freundin der Menschen? . 00926AA170006
d Weissheit. $ Und was sagt von der Tugend der grosse Lehrer der Menschen? Sie ist Liebe zu Gott und den Menschen. Wer 00421AA035010
seine Goetter begreift. Ist aber die Anmuth nur ein Vorrecht der Menschenbildung, so kann keine derjenigen Bewegungen 25406OA036008
d schliesst selbst die Schoenheit der Gestalt in die Grenzen der Menschengattung ein, unter welcher der % Grieche beka 25404OA035033
als ein kuenstliches zu behandeln, und, der hoechste Schwung der Menschennatur! das wirkliche Leiden in eine erhabene 05131TA139056
bene zu empfinden, ist also eine der herrlichsten Anlagen in der Menschennatur, die sowohl wegen ihres Ursprungs aus d 05225TA146014
ip macht sie des leztern faehig. Wir werden sehen, wie genau der Menschenschoepfer Denken an Empfinden gebunden hat. E 02828BL005006
sche Schoenheit gemacht ist, so sehen wir gerade so viel von der Menschheit (als Erscheinung) verschwunden, als aus 27008OB008017
eit des Willens vollkommen erklaerbar sind; unter dem Gebiet der Menschheit aber diejenigen, welche ihre Gesetze von d 20527IA001036
re Stelle vor dem Anfange der Kultur in dem kindlichen Alter der Menschheit angewiesen. Man begreift aber wohl, dass d 46709QC004058
r freye Hand hat als dort, wo wir sie auf den reinen Begriff der Menschheit anwenden durften. An dem Menschen, wie die 36418PQ009038
n bessern Beweis fuer die Ausfuehrbarkeit reiner Vernunft in der Menschheit anzufuehren wissen, als den, dass sie gebo 39719PY033042
ss er durch einen einzigen Willensakt sich zur ganzen Wuerde der Menschheit aufrichten kann. $ In aesthetischen Urthei 22110LA286032
ein Denken mischte. Daher ist auch in dem Ideale, das er von der Menschheit aufstellt, auf die Schranken derselben zu 45201QB122010
: die Schoenheit muesste sich als eine nothwendige Bedingung der Menschheit aufzeigen lassen. Zu dem reinen Begriff de 34035PJ040062
ten. Das jetzige Zeitalter, weit entfernt uns diejenige Form der Menschheit aufzuweisen, welche als nothwendige Beding 32829PG005C09
efters auch die nothwendigen und unueberwindlichen Schranken der Menschheit aus seinen Augen ruecken, und indem er die 49006QC204021

nn man sich Freyheiten dieser Art genommen, alle Realitaeten	der Menschheit	ausgedrueckt, so ist jener Grund unsers Mi	46411QB242034
n entfernen. Eben deswegen, weil sie keine einzelne Funktion	der Menschheit	ausschliessend in Schutz nimmt, so ist sie	37918PV005008
ch der sinnliche Trieb, an dem zuletzt die ganze Erscheinung	der Menschheit	befestiget ist. Aber, obgleich er allein d	34511PL009042
auch ihr Uebermass, ihr Missbrauch im Ganzen die Realitaeten	der Menschheit	befoerdert hat. Die Verirrungen vom ersten	05611DM037013
ern. $ Aber nicht genug, dass uns die Buehne mit Schicksalen	der Menschheit	bekannt macht, sie lehrt uns auch gerechte	09635PA127010
wird, als die hoechste aller Schenkungen, als die Schenkung	der Menschheit	betrachten. Freylich besitzt er diese Mens	37809PU016051
geloest bleiben, sonst fehlt das Pathetische; erst im Gebiet	der Menschheit	darf sich die Aufloesung finden. Eine leid	20533LA003018
and wird gerne das Ansehen haben wollen, als ob er das Ideal	der Menschheit	dem Ideale der Thierheit nachzusetzen vers	48638QC175035
ur zehen das grose Siegel ihres Erziehers nicht verlaeugnen,	der Menschheit	dereinst neue % Solon, neue % Platone aufs	03416CB030051
genommen. $ Man kann daher auch nicht sagen, dass die Wuerde	der Menschheit	die Schoenheit des menschlichen Baues erho	25703OA066010
dem Gebiet der Thierheit sich aeussert, ohne doch im Gebiet	der Menschheit	dieselbe Macht behaupten zu koennen; desto	20508LA104019
ringt. Und doch sind es diese beyden Triebe, die den Begriff	der Menschheit	erschoepfen, und ein dritter Grundtrieb, d	34717PM003011
t Gleichgueltigkeit einen Tausch betrachten, wobey ein Theil	der Menschheit	fuer gemeine Natur ist hingegeben worden?	27013OB008058
schon innerhalb seines Systems allen nothwendigen Foderungen	der Menschheit	Genuege leisten kann. Wenn man den Realist	49938QD071022
ehre. ± Dasselbe, was hier von den zwey verschiedenen Formen	der Menschheit	gesagt wird, laesst sich auch auf jene bey	43901QB001010
chreien. % Swift, der den Tadel der Thorheit bis zur Infamie	der Menschheit	getrieben, und an den Schandpfahl, den er	12203HH038010
ein solches Opfer nothwendig machte? Wir waeren die Knechte	der Menschheit	gewesen, wir haetten einige Jahrtausende l	32804PF068005
reiflicher Schritt den der Mensch thut; in keiner Geschichte	der Menschheit	habe ich diesen Uebergang nachgewiesen gef	08906YA003020
det man nun den Begriff der Poesie, der kein andrer ist, als	der Menschheit	ihren moeglichst vollstaendigen Ausdruck z	43715QA233013
nen auszuloeschen, so wie jene zwey entgegengesetzten Formen	der Menschheit	in der Einheit des Ideal-Menschen untergeh	36311PO071041
s darf gar nicht befremden, wenn dieser Begriff mit der Idee	der Menschheit	in eins zusammentrifft. $ Es ist hier der	43730QA235034
reyheit fliessen. Auf wie vielfache Weise aber auch die Idee	der Menschheit	in ihm eingeschraenkt seyn mag, so lehret	36329PQ005009
e solche Umwaelzung seiner Natur und den eigentlichen Anfang	der Menschheit	in ihm schliessen. Spuren dieser Art finde	40515PA009026
rstuetzt, in derselben Person vereinigt, so ist der Ausdruck	der Menschheit	in ihr vollendet, und sie steht da, gerech	30036OC121022
htige Unterschied, dass der Realist zwar dem Vernunftbegriff	der Menschheit	in keinem einzelnen Falle Genuege leistet,	50126QD090025
llkommen recht, denn eine Gemuethsstimmung, welche das Ganze	der Menschheit	in sich begreift, muss nothwendig auch jed	37912PV004011
und trotz seiner voluminoesen Laufbahn hat er doch den Kreis	der Menschheit	in sich selbst nicht erfuellt, den man in	44827QB094034
widersprechend, dass dieselbe Kunst, die den hoechsten Zweck	der Menschheit	in so grossem Maase befoerdert, nur beylae	13416IA013012
roesse und Freyheit bekannt gemacht haben; alles Absolute in	der Menschheit	ist ihm nur eine schoene Schimaere und der	49837QD062035
h, zugleich voll Flaeche und voll Tiefe, der hoechste Gehalt	der Menschheit	ist in die anmuthigste Form eingekleidet.	47120QC042016
Natur mit sich bringt; denn das Absolute aber nur innerhalb	der Menschheit	ist seine Aufgabe und seine Sphaere. Wir h	48123QC125063
leistet, wie kann ein so grosser Effekt, als die Ausbildung	der Menschheit	ist vernuenftiger weise von ihr erwartet w	33701PJ006023
wickeln, welches die Seele der Schoenheit, und die Bedingung	der Menschheit	ist. $ Und was ist es fuer ein Phaenomen,	39903PF006124
ollkommen gleiche Einschliessung beyder dem Vernunftbegriffe	der Menschheit	kann Genuege geleistet werden. Uebrigens n	49232QC033032
asstseyns gefodert; vorher ist er nicht Mensch, und kein Akt	der Menschheit	kann von ihm erwartet werden. So wenig nun	37221PS041027
n umgab, um Leben auch in das Leblose zu legen, und das Bild	der Menschheit	mit diesem Eifer zu verfolgen. % Ossians M	43036QA024038
der Idealist ein geschickteres Subjekt ist, uns von dem, was	der Menschheit	moeglich ist, einen grossen Begriff zu erw	50134QD091040
ngung der Menschheit aufzeigen lassen. Zu dem reinen Begriff	der Menschheit	muessen wir uns also nunmehr erheben, und	34036PJ041005
es Gemueths muss immer der leidende Mensch, aus allem Leiden	der Menschheit	muss immer der selbststaendige oder der Se	21106LA170014
en der Natur einen Tribut entrichten, sobald sie der Dichter	der Menschheit	naeher bringen will. Der verwundete % Mars	19830LA032016
ist hingegen zwar in einzelnen Faellen dem hoechsten Begriff	der Menschheit	naeher kommt, dagegen aber nicht selten so	50129QD090051
r ganzen Vollkommenheit wirkt. Insofern aber das letzte Ziel	der Menschheit	nicht anders als durch jene Fortschreitung	43826QA246006
aube der neuern Nationen; da also der % Grieche die Natur in	der Menschheit	nicht verloren hatte, so konnte er, ausser	43106QA164048
theile dieser Art dem Stoff an sich selbst eine Achtung, die	der Menschheit	nicht wuerdig ist, welche vielmehr das Mat	40409PZ058015
u verachten. $ Der Realist fuer sich allein wuerde den Kreis	der Menschheit	nie ueber die Grenzen der Sinnenwelt hinau	49834QD062009
leidenden Natur nicht soweit zu treiben, dass aller Ausdruck	der Menschheit	oder des moralischen Widerstandes dabey ve	20713LA119025
keit, als wenn bloss der Instinkt aus ihr handelte, uebt sie	der Menschheit	peinlichste Pflichten aus, und das heldenm	28722OB174014
ie Schranken der Zeit gesetzt ist, und Ideen der Vernunft in	der Menschheit	realisirt werden sollen. So denkt der refl	36120PO058028
maess zu betragen, so noethigen doch die bekannten Schranken	der Menschheit	selbst den rigidesten Ethiker, von der Str	03704SA086043
en, und einem Herzen, das mit schoenem Enthusiasmus dem Wohl	der Menschheit	sich weiht, die Entscheidung heimzustellen	31220PR018033
er die besondern Schranken des Subjekts oder die allgemeinen	der Menschheit	sichtbar macht. $ Ist das erste, und liegt	29808OC089043
erstaendigt sind, welcher Art der Schoenheit und welche Form	der Menschheit	sie in Gedanken haben. $ Ich werde daher i	36302PO069022
n den Menschen und der Menschheit zu haben; dieser denkt von	der Menschheit	so gross, dass er darueber in Gefahr kommt	49832QD061023
haelt kein Gefuehl zurueck. Die Helden sind fuer alle Leiden	der Menschheit	so gut empfindlich als andere, und eben da	19816LA027007
er naiven Person und nicht vielmehr uns selbst oder vielmehr	der Menschheit	ueberhaupt gilt, an deren Verfall wir bey	41832QA014029
Realitaet und das Interesse am Schein eine wahre Erweiterung	der Menschheit	und ein entschiedener Schritt zur Kultur.	39922PZ011031
d empoert nicht bloss den moralischen Sinn, der den Ausdruck	der Menschheit	unnachlaesslich fodert; auch der aesthetis	28131OB120015
oben dieser Widerspruch, sobald man das doppelte Beduerfniss	der Menschheit	unterscheidet, dem jene doppelte Schoenhei	36236PO068011

gesetztes findet sich in der Naivetaet, die der Ausbruch der der Menschheit urspruenglich natuerlichen Aufrichtigkeit 41724QA005025
ttung, und dem Menschen werden keine andre als die Schranken der Menschheit vergeben. $ Ist aber das zweyte, und kann 29817OC091022
atz geheftet, wo jetzt, wie man glaubt, das grosse Schicksal der Menschheit verhandelt wird. Verraeth es nicht eine ta 31137PB013023
rohern Haufen summt doch zum mindesten eine verlassene Saite der Menschheit verloren noch nach. U. 08616FA057022
umfassen koennen? Daher kommt es, weil die Natur bey uns aus der Menschheit verschwunden ist, und wir sie nur ausserha 43015QA158010
der Nothwendigkeit, des Leidens mit der Freyheit den Begriff der Menschheit vollendet. Sie muss diese Foderung aufstel 35611PO013044
nft, als der Quelle aller Nothwendigkeit, und mit dem Ideale der Menschheit war zugleich auch das Ideal der Schoenheit 36322PQ003032
schheit befestiget ist. Aber, obgleich er allein die Anlagen der Menschheit weckt und entfaltet, so ist er es doch all 34512PL010007
 faengt die Dichtungskraft ihre Strahlen auf, und die Gipfel der Menschheit werden glaenzen, wenn noch feuchte Nacht i 33416PI023023
emliche Maas von Faehigkeit, welches dem hoechsten Interesse der Menschheit wuerde gewuchert haben, an einem minder wi 08907FA025020
uerden Anmuth und Grazie nicht mehr faehig und wuerdig seyn, der Menschheit zu einem Ausdruck zu dienen. $ Und doch is 25424OA041023
und, ohne eben einen sehr hohen Begriff von den Menschen und der Menschheit zu haben; dieser denkt von der Menschheit 49831QD061016
Mann gegen Mann mit dem einzelnen % Athenienser um den Preis der Menschheit zu streiten? $ Woher wohl dieses nachtheil 32227PF018016
ch in der griechischen Phantasie in den freundlichen Contour der Menschheit zusammen, das Reich der % Titanen faellt, 39529PY016026
nderer seyn, als der Verlust der Wahrheit und Simpicitaet in der Menschheit. * Ich sollte vielleicht ganz kurz sagen: 41838QA015045
% Der dichterische Geist ist unsterblich und unverlierbar in der Menschheit; er kann nicht anders als zugleich mit der 43613QA222009
en sich zutraut. Aber es ist ein achtungswerther Karakterzug der Menschheit, dass sie sich wenigstens in aesthetischen 19505KC034007
hliche oder grosssprechende Tugenden? / Eure Repraesentanten der Menschheit, eure Kuenstler und Kuenstlerinnen, wie of 08930FA033003
also nicht damit, dass sie uns bloss den allgemeinen Begriff der Menschheit, oder was etwa die Natur zu Erfuellung des 27316OB043019
 so laesst uns dieselbe kalt; herrscht er hingegen im Gebiet der Menschheit, so ekelt sie uns an und empoert. Im Gebie 20530IA002022
rvor. Indessen klagt auch schon % Ossian ueber einen Verfall der Menschheit, und so klein auch bey seinem Volke der Kr 43133QA027009
trast in Verwunderung setzen, der zwischen der heutigen Form der Menschheit, und zwischen der ehemaligen, besonders de 32116PF005020
 sie tragen, Parodien ihres geweihten Amtes, wie oft Auswurf der Menschheit? Eure geruehmte Schule der Sitten, wie oft 08932FA033024
essung des % Cato koennte, wenn sie den allgemeinen Gesetzen der menschliche Natur widerspraeche, auch nicht mehr subj 16136JC021011
der % Nil, dessen Macht durch Daemme gebrochen wird, und den der menschliche Verstand aus einem schaedlichen Gegenstan 17622KA061036
nnlichen Natur, das zweyte wird durch die Selbststaendigkeit der menschlichen aufgegeben. Welche von diesen beyden Art 48634QC174019
digen Ausweg, den Gehalt des Ideals zu verschlechtern, um es der menschlichen Beduerftigkeit anzupassen, und den Geist 47205QC047014
n Schaetzung, ist schon derjenige Mensch, der uns die Wuerde der menschlichen Bestimmung durch seinen Zustand vorstell 21228LA198017
gen zur Entwicklung kommt. $ Die architektonische Schoenheit der menschlichen Bildung muss von der technischen Vollkom 25622OA061004
Zeichen dem Verstande vorgestellt werden, wie bey der Wuerde der menschlichen Bildung wirklich der Fall ist. $ Der auf 29428OC056016
n Triebes finden wir den Aufschluss zu der ganzen Geschichte der menschlichen Freyheit. $ Denn es giebt nun einen Mome 37415PT006033
Unlust die Oberhand behalten; es mag dieses nun objektiv von der menschlichen Gattung ueberhaupt, oder blos subjektiv 15436JA061036
oennen wir uns mit merklichem Vergnuegen bey der Betrachtung der menschlichen Geschicklichkeit verweilen, die sich die 17807KA077011
eich auf, ein reinaesthetisches Urtheil zu seyn. Die Technik der menschlichen Gestalt ist allerdings ein Ausdruck sein 25707OA068007
ensten Theile, ihre glatte biegsame Gestalt ist schoen. $ In der menschlichen Gestalt zeigt sich die verwickelteste Te 08221XL022002
uch fuer das Ganze der Welt durch diese getrennte Ausbildung der menschlichen Kraefte gewonnen werden mag, so ist nich 32731PF064013
enschen zu vereinen * . $ * Sollte nicht von dem Fortschritt der menschlichen Kultur ohngefehr eben das gelten, was wi 06312WA004006
n der physischen eine Verwirrung anzurichten. $ Wenn nun von der menschlichen Natur / so lange sie menschliche Natur b 03535SA080004
ich schliessen; eine Gemuethsstimmung, welche von dem Ganzen der menschlichen Natur alle Schranken entfernt, muss dies 37915PV004035
er Natur nicht in Harmonie gebracht werden, ohne den Begriff der menschlichen Natur aufzuheben, so ist der Widerstand 29820OC092024
ine Anstalten ehren. Darf man ihn tadeln, dass er die Wuerde der menschlichen Natur aus den Augen setzte, so lange es 31931PE013009
dem vergangenen und kommenden Weltalter, wenn die Ausbildung der menschlichen Natur ein solches Opfer nothwendig macht 32803PF067017
nkungsart, (wenigstens die Anlage dazu) doch nicht ganz in der menschlichen Natur erloschen ist, mischt Ernst und Ho 41739QA009024
 nur durch Aufhebung aller Kunst und nur durch Vereinfachung der menschlichen Natur ihren Zweck ausfuehren, so haben s 46912QC020012
 beschraenkten Zustand zu einem unendlichen ueberzugehen * . Der menschlichen Natur ihren voelligen Ausdruck zu geben 47324QC059001
ligkeit in einer unmittelbaren, und mit dem moralischen Adel der menschlichen Natur in keiner sehr entfernten Verbindu 30910PA005022
Natur in Pflanzen, Mineralen, Thieren, Landschaften, so wie der menschlichen Natur in Kindern, in den Sitten des Land 41304QA002018
lingen will. * Siehe das Glaubensbekenntniss des % V.d.K von der menschlichen Natur in seiner neuesten Schrift: Die Of 28636OB025007
emeingueltigkeit nicht. Die Einheit des Unveraenderlichen in der menschlichen Natur ist der Grund dieser Allgemeinheit 07802XI008006
, zuerst seinen eigenen Namen schrieb, % Swift selbst konnte der menschlichen Natur keine so toedliche Wunde schlagen 12205HH038031
uns Schmerz machte, oder ein Vergnuegen entzoege. $ Zur Ehre der menschlichen Natur laesst sich annehmen, dass kein Me 03003SA022003
 unnuetze und hinderliche Last der Gewaender hinwegwirft, um der menschlichen Natur mehr Platz zu machen, so entbindet 19807LA025016
anhaltende Regsamkeit des produktiven Vermoegens, welche von der menschlichen Natur nicht zu erwarten ist, wuerde verh 47735QC105024
sollte wohl einem Affekte mistrauen, der das Vortrefliche in der menschlichen Natur so kraeftig in Schutz nimmt, und d 02431RA210011
f ankam, die allgemeine Idee der Schoenheit aus dem Begriffe der menschlichen Natur ueberhaupt abzuleiten, durften wir 36315PQ002015
n der Allgemeinheit mitgetheilt werden kann, wie die Einheit der menschlichen Natur und die Nothwendigkeit des moralis 14433IA114046
 Wenn wir aber auch diese rohen Naturgefuehle mit der Wuerde der menschlichen Natur unvertraeglich finden, und deswege 14913JA015011
ngs ein undenkbarer Begriff. Wie werden wir also die Einheit der menschlichen Natur wieder herstellen, die durch diese 34719PM004007

ag, so bleibt ihm nichts anders uebrig, als die Verkehrtheit der menschlichen Natur zu bejammern, die sehr dem Schein 33806PJ017022
digkeit, dieser durch einzelne Handlungen die Beduerftigkeit der menschlichen Natur. $ Einem aufmerksamen und partheyl 50031QD081023
r, nur der Gegenstand ist ein gemachter und liegt ausserhalb der menschlichen Natur. Haette sich ihr Gefuehl bloss an 48412QC150038
eich die Einseitigkeit beyder Systeme und den reichen Gehalt der menschlichen Natur. Von dem Idealisten brauch ich es 49931QD069032
ds entspringen. Die Usurpation wird sich auf die Schwachheit der menschlichen Natur, die Insurrection auf die Wuerde d 33009PG018008
tere Fall ist aber hoechst selten und erfodert eine Erhebung der menschlichen Natur, die kaum in einem Subjekt als moe 17903KA090012
eschaefte nothwendig machte, so zerriss auch der innere Bund der menschlichen Natur, und ein verderblicher Streit entz 32301PF023041
etail, gut besorgt zu sehen. Ihr Wirkungskreis ist das Total der menschlichen Natur, und bloss, insofern sie auf den K 21931LA271006
reinen Objekt uebergiengen. Ein solcher Sprung ist nicht in der menschlichen Natur, und um gleichen Schritt mit diese 39538PY019007
u benennen. Mit diesem Nahmen will ich also denjenigen Theil der menschlichen Schoenheit bezeichnet haben, der nicht b 25538OA057009
zu beantworten, mueste mein Aug in die verworrensten Tiefen der menschlichen Seele gedrungen seyn, mueste mein Versta 03135CA020014
zeugen, mein % Raphael, so forsche ruekwaerts. Jeder Zustand der menschlichen Seele hat irgend eine Parabel in der phy 11620HF013003
es sich angelegen sein lassen, diesen himmlischen Trieb aus der menschlichen Seele hinweg zu spotten, das Gepraege de 12128HH034015
wechselseitigen Unterordnung bestehen. Aber die Thaetigkeit der menschlichen Seele ist / aus einer Nothwendigkeit, di 04130DD005004
erlaeuft, und sich durchaus nicht mit der Eingeschraenktheit der menschlichen Seele vertraegt. Es ist demnach hier, wi 04033DC009073
eben, ein unfehlbarer Schluessel zu den geheimsten Zugaengen der menschlichen Seele. Ich gebe zu, dass Eigenliebe und 09518FA106030
Liebe verbunden. Liebe also, der schoenste, edelste Trieb in der Menschlichen Seele, die grose Kette der empfindenden 01122BB020008
Seele, lass mich immerhin zu dem weitlaeuftigen Spinngewebe der menschlichen Weisheit auch das meinige tragen. Anders 12909HJ077013
eine Unwahrheit als eine Indelikatesse, eher eine Verletzung der Menschlichkeit als der Ehre verzeihen, die, um die Vo 02538RA224032
kte % Moor, der sonst spizfindig genug war, die Empfindungen der Menschlichkeit durch Skeletisirung der Begriffe in ni 06011DQ009014
es nicht hingeben koennen, wenn die Pflichten der Ehre oder der Menschlichkeit es fodern. % Philoktet erfuellt die % 19821LA028030
t widersetzen. Die Stimme der Gerechtigkeit, der Maessigung, der Menschlichkeit wird von der lauter sprechenden Begier 02227RA188007
aufgelegt, und haben ein offener Herz fuer die Empfindungen der Menschlichkeit, und die Ausuebung moralischer Pflicht 06426DU005038
der Eingeweide, die weder die Rubia durchdringt, noch selbst der Merkur durchreisst, durch sie zertheilt worden sind. 05832DO016040
noch spaetern Periode kennen lernte. Ich erinnere mich jetzt der merkwuerdigen Stelle im sechsten Buch der % Ilias, wo 43401QA195005
it sich selbst wieder multiplizieren koennen? $ Auf dem Wege der Messung koennen wir also zwar auf die komparative, ab 23117MB021004
sich aber weder an den guten noch schlimmen Sinn, den man in der Metaphysik damit verbindet, erinnern darf * . 49234QC221035
kt der Menschheit kann von ihm erwartet werden. So wenig nun der Metaphysiker sich die Schranken erklaeren kann, die d 37222PS042004
er Lehrer soll seinem Schueler die strenge Gesetzmaessigkeit der Methode keineswegs verbergen, sondern ihn vielmehr da 01313RA096009
Groesse und zwar zu einer unendlichen. Derjenige Gegenstand der mich mir selbst zu einer unendlichen Groesse macht, h 23518MB072003
ch eigene Welten, Goldmacher bereichern die Naturgeschichte, der mikroskopische Blik eines Schwammerdamms ertappt die 05532DM031026
Saeugling bey Zeiten von seiner Mutter Brust, naehre ihn mit der Milch eines bessern Alters, und lasse ihn unter ferne 33328PI015016
en schmolzen zu Menschen. Menschen verwilderten zu Barbaren. Der milde Himmelstrich des % Peloponnes entartete mit sei 10612GA082001
dschaft in der Abendroethe. Die reiche Mannichfaltigkeit und der milde Umriss der Gestalten, das unendlich wechselnde 22502MA042005
den genossen, den lachenden Himmel und die lachende Erde, wo der mildere Sonnenstral zu froehlicher Weissheit einladet 10107GA004023
nur die Stimme der Musen im Allgemeinen zu hoeren glaubte. $ Der Mime dagegen ist gerade in dem entgegengesetzten Fall 05916UA020001
ege, ihre Haende, ja oft den ganzen Koerper mitsprechen, und der mimische Theil der Unterhaltung wird nicht selten fue 26633OA153021
ch einen gleich erhabenen Eindruck machen muessten, und dass der mindergross diesen Eindruck weniger werde hervorbring 23903MB113020
uf dieselbe vermindert? / Wie bescheiden erscheint nicht oft der Minister, der das Steuerruder des Landes fuehrt, und 08731FA009006
tirte Anmuth zu beobachten, so kann man oft in den Kabineten der Minister, und in den Studierzimmern der Gelehrten (a 30724OC190021
Majestaet muss dem Geist seine Freyheit nehmen. Ein Mensch, der mir das Todesurtheil schreiben kann, hat darum noch k 30620OC178003
en Schoepfer ausreiche? $ Du hast mir den Glauben gestohlen, der mir Frieden gab. Du hast mich verachten gelehrt, wo i 11021HB039007
ER DIE NOTHWENDIGEN GRENZEN BEIM GEBRAUCH SCHOENER FORMEN. $ Der Misbrauch des Schoenen und die Anmassungen der Einbil 00303RA002001
eser Unternehmung. Ich werde von einem Gegenstande sprechen, der mit dem bessten Theil unsrer Glueckseligkeit in einer 30908PA005007
e ist alles / auch das dienende Werkzeug ein freyer Buerger, der mit dem edelsten gleiche Rechte hat, und der Verstand 41218PaC79014
nbevoelkert laesst wo noch irgend ein Lebensgenuss Raum hat, der mit dem Gifte, das den Menschen anfeindet, Nattern un 12832HJ074022
ng unter sich nimmt, so hat man den Begriff der Independenz, der mit dem reinen Vernunftbegriff der Freyheit ueberrasc 04836TA117020
llenden Verderbens, verhelfen uns die pathetischen Gemaehlde der mit dem Schicksal ringenden Menschheit, der unaufhalt 05211TA144034
schuldige Natur ist, zukommen. Es setzt einen Willen voraus, der mit dem was die Natur auf ihre eigene Hand thut, nich 42008QA058006
Gichter und Ohnmachten gewirkt. $ Ist also nicht derjenige, der mit der boesen Laune geplagt ist, und aus allen Situa 06120DQ039005
erknuepft, ist eben so hochachtungswuerdig als der Gelehrte, der mit der ganzen Strenge der Schule Genialische Freyhei 42534QA113070
rosses aber gar nichts erhabenes an sich hat. Ein Mensch z.B der mit einem wilden Thiere streitet und es durch die Sta 17619KA061004
undernswuerdig glueckliche Weise aufgeloesst. Ein Charakter, der mit gluehender Empfindung ein Ideal umfasst, und die 45916QB198003
digt findet, es ist der Gesetzgeber selbst, der Gott in uns, der mit seinem eigenen Bilde in der Sinnenwelt spielt. Da 30313OC138056
ach dem Objekt seines Vortrags, da im Gegentheil der Redner, der mit seinem Publikum keine Bedingung eingehen darf, un 01209RA085041
den die Muskeln aufschwellet, und die Nerven anziehet, tritt der mit Staerke bewaffnete Geist in der aufgetriebenen St 20601LA107051
mkeit des letztern, was diesem Vergnuegen zum Grund liegt. $ Der mitgetheilte Affekt ueberhaupt hat also etwas ergoetz 15308JA046001
ntweder zu schwach, oder, wenn es so stark erregt wird, dass der mitgetheilte Affekt zu der Lebhaftigkeit eines urspru 15416JA057028

Handlung der Inbegriff aller Bedingungen seyn, unter welchen der mitleidige Affekt am staerksten erregt wird. Die Form 16922JE070037
ielnd auf den finstert Schauplatz herunter steigen. Aber aus der Mitte der Streiter waehlt sie sich den wuerdigsten au 33026PH007003
d der Wollust, als dem Ausdruck des herrschenden Triebes, in der Mitte finden. $ Wenn nehmlich weder die ueber die Sin 28211OB122041
allgemeiner Weltvollkommenheit zu realisiren, ueber die Wahl der Mittel nicht sehr verlegen war, seine Aufmerksamkeit 28506OB148024
iel seines Lebens macht, und doch seine Klugheit in der Wahl der Mittel und die Konsequenz seiner Grundsaetze loben. W 22414MA033021
als bey dem vollkommen erreichten Zweck die Zweckmaessigkeit der Mittel verlieren. In diesen sonderbaren Widerspruch a 14719IA142028
n zwar viel weiter gehen, als bey diesen, und die Verbindung der Mittel zu Erreichung derselben kunstreicher und verwi 27219OB031018
bald wir uns weiter nichts dabey denken als das Verhaeltniss der Mittel zu ihrem Zweck. Faellt es uns aber ein, diesen 14530IA125057
ziehen, heisst der Zweck dieser Dichtungsart; die Verbindung der Mittel, wodurch eine Dichtungsart ihren Zweck erreich 16835JE061021
n; die Veraenderung im Bau die Richtung; die Veraenderung in der Mittelkraft die Materielle Idee; die Veraenderung des 01518BE014018
Anatomie noch weit nicht hinreicht. Soviel von der Richtung der Mittelkraft gegen die Objekte. Izt noch etwas weniges 01707BG021005
eine Bewegung ist. Wer ist so ungerecht, diss nicht auch von der Mittelkraft gelten zu lassen? Ganz philosophisch unmo 01423BD013009
aetigkeit hemmte. $ Darf man sich also noch ueber das Glueck der Mittelmaessigkeit und Leerheit in aesthetischen Dinge 48736QC184009
eben diesen Nervenzusammenhang, welcher, wie wir hoeren, bei der Mittheilung der Empfindungen zum Grunde ligt, werden 06818DX004010
quillt die Lust hervor, wodurch uns schmerzhafte Affekte in der Mittheilung entzuecken, und, auch sogar urspruenglich 15202JA037015
cht seyn, sein Vergnuegen mitzutheilen. Nicht jedes aber ist der Mittheilung faehig und dazu schicklich. Auch eine Tug 06704XP011005
en Naturen dazu zusammen stimmen muessen. Alle andere Formen der Mittheilung trennen die Gesellschaft, weil sie sich a 41037PA063004
onen und Staenden, abgeworfen jede Fessel der Kuenstelei und der Mode, herausgerissen aus jedem Drange des Schicksals, 10032FA171035
? dieser Schluss ist sehr uebereilt. In einem gewissen Grade der Moderation sind diese Nervenbewegungen heilsam und wi 07319DA016005
der sicherste Weg, beyde zugleich zu verrehlen. Fuehlt sich der Moderne % griechischen Geistes genug, um bey aller Wi 47127OC044003
n, von der Ausfuehrbarkeit jener Idee in der Sinnenwelt, von der moeglichen Realitaet jenes Zustandes eine sinnliche B 46808QC009023
leitet / auf dem Wege der Abstraktion gesucht, und schon aus der Moeglichkeit der sinnlichvernuenftigen Natur gefolger 34032PJ040043
endig, und es ist bloss der Anblick des Kampfes, der uns von der Moeglichkeit des Sieges ueberfuehren kann. Wir erwart 29822OC092046
bey aller Ueberzeugung sowohl von der Nothwendigkeit als von der Moeglichkeit reiner Tugend uns gestehen muessen, wie 03602SA080050
nur deswegen keine einzelne vorzugsweise, weil sie der Grund der Moeglichkeit von allen ist. Alle andere Uebungen gebe 37921PV005035
ern Fall eingeschraenkt werden, so steht ihr das weite Reich der Moeglichkeiten offen. Dass sie sich aber gerade zum S 19009KP039031
mit Gifte buesset? Eifert ein einziger Ehmann weniger, weil der Mohr von % Venedig sich so tragisch uebereilte? Tyran 08029EA024007
sche Empfindungen 65. $ Einwuerfe gegen den Zusammenhang aus der Moral 66. $ B) Philosophischer Zusammenhang. $ a) T 03910DP009006
dass er gezwungen ist, ihn jedesmal erst vor dem Grundsatze der Moral abzuhoeren; vielmehr achtet man ihn hoch, wenn 28705OB168030
, dass diese auf der Schaubuehne aufgestellten Gemaehlde mit der Moral des gemeinen Manns endlich in eines zusammen fl 09232FA066016
n? Das Theater troeste sich mit seinen wuerdigern Schwestern der Moral und / furchtsam wage ich die Vergleichung / der 08607EA085009
Werth erfahren. $ Bis hieher glaube ich, mit den Rigoristen der Moral vollkommen einstimmig zu seyn, aber ich hoffe d 28316OB134008
: in Sachen des Geschmacks wird er dem Vergnuegen, in Sachen der Moral wird er der Glueckseligkeit das Wort reden, wen 49725QD046034
± 66 Einwuerfe wider den Zusammenhang der beiden Naturen aus der Moral. $ Aber man wird dieses einraeumen und weiter s 04806DH001011
ltur, die ihn dazu geschickt macht, heisst die moralische. $ Der moralisch gebildete Mensch, und nur dieser, ist ganz 03932TA029001
on der blosse Wille erhebt den Menschen ueber die Thierheit; der moralische erhebt ihn zur Gottheit. Er muss aber jene 29033OC019011
morsu depascitur artus. $ Es thut eine grosse Wirkung, dass der moralische Mensch (der Vater) eher als der physisch 21009LA156007
r Zauber, womit es unser Gemueth ergreift. Der physische und der moralische Mensch werden hier aufs schaerfste von ein 04330TA072004
us dem aesthetischen, nicht aber aus dem physischen Zustande der moralische sich entwickeln kann. Soll der Mensch in j 38530PW022049
Vermoegen, welches Freyheit Beduerfniss ist. Beurtheilt also der moralische Sinn / die Vernunft / eine tugendhafte Han 21508LA227003
Grund dieser Verschiedenheit darf nicht weit gesucht werden. Der moralische Sinn liegt zwar in allen Menschen, aber ni 14418IA111001
n sollen, dieser wird in eben dem Maase schwaecher seyn, als der moralische Sinn ueber den Glueckseligkeitstrieb bey e 15032JA026103
nur der sinnliche Mensch; um den Verlust der andern kann nur der moralische trauren. $ Frage dich also wohl, empfindsa 42803QA134017
ffekt in der edelsten Brust verdaechtig gemacht werden? Weil der moralische Weichling dem Gesetz der Vernunft gern ein 28530OB156002
auf das handelnde Leben, und unternimmt, den formlosen Stoff der moralische Welt umzubilden. Dringend spricht das Ungl 33503PI030031
mmer offen, sondern ein maechtiger und unvertilgbarer Trieb, der moralische, treibt ihn auch unaufhoerlich zu ihr zuru 43618QA223041
in moderner Dichter (wenigstens schwerlich einer, der es in der moralischen Bedeutung dieses Worts ist) auch nur bis 43514QA211012
nterarten des Kontemplativerhabenen der Macht, und da sie in der moralischen Bestimmung des Menschen gegruendet sind, 19136KB067014
immer an bestimmtem Gehalt, was sie an Umfang gewinnen. $ In der moralischen Beurtheilung wird man bey dem Idealisten 49603QD032002
halt unserer Handlungen Genuege zu leisten, wenn wir es auch der moralischen durch die Form derselben nicht recht mach 03613SA081024
fuer die aesthetische Welt umzusehen, da die Angelegenheiten der moralischen ein soviel naeheres Interesse darbieten, 31104PB003020
llschaft ihre Mannichfaltigkeit zu behaupten strebt, so darf der moralischen Einheit dadurch kein Abbruch geschehen; g 31831PD029017
e ist, will ich also nur diejenigen verstanden haben, welche der moralischen Empfindung, oder der moralischen Gesinnun 26622OA149019
rn. $ Zerruettungen im Koerper koennen auch das ganze System der moralischen Empfindungen in Unordnung bringen, und de 06507DU012009
acht unendlich erhaben ist. Man gelangt also zur Darstellung der moralischen Freyheit nur durch die lebendigste Darste 19625LA009006
en seyn, einen Uebergang von der sinnlichen Abhaengigkeit zu der moralischen Freyheit zu finden, nachdem durch die Sch 39728PY035015
hne Nachtheil fuer seinen letzten Zweck, ohne Unterdrueckung der moralischen Freyheit, geschehen kann. Er muss gleichs 19633LA010036
erischen Huelle des geistigen Schoenen in den innersten Sitz der moralischen Gesetzgebung einzudraengen, und dort die 04524TA090036

der Sinnlichkeit, die im Felde der reinen Vernunft, und bey der moralischen Gesetzgebung, voellig zurueckgewiesen sin 28319OB134038
en verstanden haben, welche der moralischen Empfindung, oder der moralischen Gesinnung zur Begleitung dienen. $ Die Pr 26623OA149023
ueberein, aber eben in ihrem Widerspruch liegt der Ausdruck der moralischen Kraft. $ Gesetzt, wir erblicken an einem 29529OC065016
ganzen erschlaffenden Bau. Nachgelassen hat aller Widerstand der moralischen Kraft, und die Natur in ihm ist in volle 28108OB114005
der physischen Welt eine Befriedigung zu verschaffen, die in der moralischen nicht zu hoffen ist. Desswegen ist das Ge 43024QA159052
it sich von der logischen Nothwendigkeit beym Denken und von der moralischen Nothwendigkeit beim Wollen nur dadurch un 37638PT011081
rig und schrecklich, unbefriedigend fuer den Verstand und in der moralischen Schaetzung gleichgueltig sind, und die do 22435MA040030
nen Beurtheilungsweise. Der naemliche Gegenstand kann uns in der moralischen Schaetzung missfallen, und in der aesthet 21306LA202007
in seiner Person nicht realisiert finden sollten. Erhaben in der moralischen Schaetzung wird er nur alsdann, wenn er s 21231LA199003
attung, im Verhaeltniss zu der ganzen Naturgewalt denke. Bey der moralischen Schaetzung, hat man gesehen, wurde die Se 21538LA235002
lich: Darstellung der leidenden Natur; zweytens: Darstellung der moralischen Selbststaendigkeit im Leiden. 19521KC040010
n Tendenzen den Wohlstand bezweckt, gesetzt dass es auch von der moralischen Selbststaendigkeit des Volks etwas kosten 49732OD048017
enig frey, als die menschliche Bildung, durch Unterdrueckung der moralischen Selbstthaetigkeit, schoen wird; vielmehr 28204OB121052
icherweise viel aelter, und datirt sich schon von dem Anfang der moralischen und aesthetischen Verderbniss. Diese Vera 43207QA173022
werden, wie doch die Erfahrung lehrt. Dasselbe gilt auch von der moralischen und religioesen Schwaermerey, und von der 48433OC155005
steme des Individuums zusammenhaengen. Die allgemeine Wurzel der moralischen Verschlimmerung ist eine einseitige und s 10708HA005004
hmack seine Triebe, weist er denselben wuerdigere Objekte in der moralischen Welt an, maessigt er ihre rohen Ausbruech 02236RA192023
ur That. Aber befragte er sich auch, ob diese Unordnungen in der moralischen Welt seine Vernunft beleidigen, oder nich 33508PI032010
es Unvermoegen. $ Auf die Frage " In wie weit darf Schein in der moralischen Welt seyn? ' ist also die Antwort so kurz 40303PZ045010
s der leblosen Natur die Harmonie und den Frieden, den er in der moralischen Welt vermisst. Wie ruehrend ist seine Seh 45423OB151024
nd der weiblichen Milde knuepft, alles Sanfte und Heftige in der moralischen Welt zu versoehnen. Jetzt wird die Schwae 40936PA052064
terungsfaehigen Gemueth, selbst in der bedenklichen Anarchie der moralischen Welt, die Quelle eines ganz eignen Vergnu 04812TA112027
Staerke der sinnlichen Antriebe, anderer Seits die Schwaeche der moralischen Willenskraft zur Quelle zu haben. $ Moral 03012SA023041
tem Vernehmen zu bleiben, ohne darum genoethigt zu seyn, mit der moralischen zu brechen, die unsre Wuerde bestimmt. Nu 05033TA131028
handen, wo uns die Naturzweckmaessigkeit selbst auf Unkosten der moralischen zu ergoetzen scheint. Die hoechste Conseq 14509IA119015
t uns in ihrer physischen Schoepfung den Weg vor, den man in der moralischen zu wandeln hat. Nicht eher, als bis der K 32906PG007015
nur bey dem absoluten Wesen die physische Nothwendigkeit mit der moralischen zusammenfaellt. Wenn also auf das sittlic 31532PD004024
sswegen unsre Gunst, weil sie ein Mittel ist, uns den Genuss der moralischen Zweckmaessigkeit zu verschaffen. Je gefae 14611IA129020
eigenen Eroerterung vorbehalten. $ Wie sehr die Vorstellung der moralischen Zweckmaessigkeit der Naturzweckmaessigkei 14024IA079005
inung hebt dasjenige nicht auf, was bisher ueber das Gefuehl der moralischen Zweckmaessigkeit, und seinen Einfluss auf 14518IA122014
die hoechste Ordnung bewundert? $ So viel ueber das Gefuehl der moralischen Zweckmaessigkeit, in so fern es der tragi 14505IA118006
ferne sich der tragische Dichter zum Ziel setzt, das Gefuehl der moralischen Zweckmaessigkeit zu einem lebendigen Bewu 14702IA137013
d eines vollkommenen Wohlgefallens werden kann, wenn sie vor der moralischen Zweckmaessigkeit zu Schanden wird. Dann i 14626IA133021
ck bleibt. $ Aber auf der hoechsten und letzten Stufe welche der moralischgebildete Mensch erklimmt; und zu welcher di 15711JA085009
die das Opfer davon werden. Hier ist keine Zufriedenheit mit der Moralitaet der Personen, die uns fuer den Schmerz zu 14203IA090006
leitet, kann die Sinnlichkeit nur durch ihre blinde Staerke der Moralitaet gefaehrlich seyn, und sich den Vorschrifte 02225RA197034
ng gegen das Gute vernichtet. $ Der natuerliche innere Feind der Moralitaet ist der sinnliche Trieb, der, sobald ihm e 03035SA031005
ebertroffen, wo die Ursache des Ungluecks nicht allein nicht der Moralitaet widersprechend, sondern sogar durch Morali 15616JA077018
iesen Widerstand ohne unser Zuthun vernichtet. $ Eben so mit der Moralitaet. Es kann uns mehr oder weniger Kampf koste 02927SA017004
eiten und die wir abweisen muessen. In so fern gibt es Grade der Moralitaet. Unsere Moralitaet ist groesser, hervorste 02931SA019007
n ob sie zu gestatten ist. Nur das letzte gehoert ins Gebiet der Moralitaet; das erste gehoert zur Klugheit. * Findet 29237oC004007
cht zu trennen ist) heraushebt, anstatt sie zu verbergen. $ Der Moralphilosoph lehrt uns zwar, dass man nie mehr thun 38711pW007001
dem Fremdling an der gefuerchteten Kueste, wo ihn sonst nur der Mord empfieng. $ Mitten in dem furchtbaren Reich der 41006Pa055033
n der aechten Tragoedie beduerfen daher nur weniges Raums. $ Der Motive kenne ich fuenferley Arten: $ 1) Vorwaertssch 05803UA007001
wuerden vor dem Schauplaze Feuer fangen, wenn die Dichter es der Muehe werth hielten Patrioten zu seyn, und der Staat 09905FA152018
r vergroebert und materialisirt wieder an; es verlohnte wohl der Muehe, eine psychologische Entwickelung dieses in vie 46009QB202033
ntische Freuden, verderbliches Spiel, tausend Rasereien, die der Muessiggang ausheckt sind unvermeidlich, wenn der Gese 10007FA165008
einer innern thaetigen Natur, verbunden mit der Duerftigkeit der muetterlichen Gegend lehrte unsere Stammvaeter kuehne 05413DM011011
en Niedrigsten hoch herablaecheln sein Aug'. Laut erhebt ihn der Mund des Poebels / preisst seinen Nahmen / stellt sei 00501AA047004
rd in demselben glaenzen. Von der Sanftmuth des Herzens wird der Mund eine Grazie erhalten, die keine Verstellung erku 28813OB183007
schreyend, seine Augen sind nach der hoehern Huelfe gewandt. Der Mund ist voll von Wehmuth und die gesenkte Unterlippe 20614LA111001
ickt sich zu einer groben und gleichfoermigen Tuencherfarbe, der Mund wird zur blossen Oefnung, denn seine Form ist ni 28120OB117029
% Apoll, in dem % borghesischen gefluegelten Genius, und in der Muse des % Barberinischen Pallastes * . $ Wo sich Gra 30109OC124030
fernen scheinen? Was selbst der Dichter, der keusche Juenger der Muse, sich erlauben darf, sollte das dem Romanschreib 46209QB216008
man von aller Persoenlichkeit abstrahirte und nur die Stimme der Musen im Allgemeinen zu hoeren glaubte. $ Der Mime da 05915UA019032
gerung des Fortschritts, da, wo die Ungeduld Eile fodert. In der Musik wird das Feyerliche durch eine langsame gleichf 30831oC044002
der Lebensgeister gegeben. So hat man ferner die Reizbarkeit der Muskelfaser in einen gewissen Nisum gesezt, sich auf 04323DE004007
ing, so wird zwar anfangs seine Bescheidenheit stutzen, aber der Muth des wahren Talents wird ihn bald zu Versuchen er 02028RA170017

nn sie das Gesetz findet und aufstellt; vollstrecken muss es	der	muthige Wille, und das lebendige Gefuehl. Wenn die Wa	33031PH007050
r Kultur zu erfahren und hoeren im fernen Auslande der Kunst	der	Mutter ruehrende Stimme. Solange wir blosse Naturkind	42734QA131025
as Nichtschoene kann sich schoen bewegen. $ Die Anmuth, sagt	der	Mythus, ist etwas zufaelliges an ihrem Subjekt; daher	25328OA031004
er unreinen Quelle der Natur muehsam und duerftig schoepfen.	Der	nachahmende Bildungstrieb, der keinen Eindruck erleid	05324TA154001
iob sich regt, der am Scheine Gefallen findet, wird ihm auch	der	nachahmende Bildungstrieb folgen, der den Schein als	40035PZ027016
belebt, z.B durch den Klimax. / $ Werke der Kunst werden in	der	nachahmenden Darstellung als Werke der freien Natur b	08503XL072006
ur nicht geniessen koennen, ohne es zu begehren, das Schoene	der	nachahmenden Kunst nicht bewundern koennen, ohne nach	40422PZ061023
her Hirte z.B kann uns nicht als Natur, nicht durch Wahrheit	der	Nachahmung entzuecken, denn dazu ist er ein zu ideale	47035QC038013
Stoff nach diesem ihrem Zwecke, so wird sie eben dadurch in	der	Nachahmung frey; sie erhaelt Macht, ja Verbindlichkei	16635JE044017
chen Kunstwerken so tief und lebendig ruehrt, ist ein Muster	der	Nachahmung fuer alle Kuenstler, und ein Gesetz, das d	19838LA034030
$ Sie ist erstlich Nachahmung / einer Handlung. Der Begriff	der	Nachahmung unterscheidet sie von den uebrigen Gattung	16435JE020003
hen Organen deutliche Spuren von Beaengstigung zeigen, sinkt	der	nachdenkende Geist in sich selbst zurueck, und schein	22911MA086027
h wuesste. $ Daraus ersieht man auch beilaeufig, was man von	der	nachgeahmten oder gelernten Anmuth (die ich die thea	26911OB004009
ng, mit der ich von der theatralischen Grazie rede, gilt nur	der	nachgeahmten, und diese, nehme ich keinen Anstand, au	26933oB005013
hlaf geht, so ist sie eine phrenitische Delirantin. Ja schon	der	nachgemachte Affekt macht den Schauspieler augenblikl	06113DD037003
t ruekwaerts diesen Krampf hervor. Wie geschieht das? ± Auch	der	Nachlass der thierischen Natur ist eine Quelle von Vo	07101DY001003
reflichkeit dieses Nachlasses. $ Und eben dieses leistet nun	der	Nachlass der thierischen Natur. Eben diese Einschraen	07403Db002006
kraft von den Gesezen der Maschine auesserst abhaengig, dass	der	Nachlass dieser leztern dem Gang der Gedanken ploezli	07114DY006013
hsehen, was selbst den Bessten oft genug zu begegnen pflegt.	Der	Nachlass, welchen die Natur nach jeder anhaltenden Sp	48818QC190001
, denn seine Form ist nicht sehr Folge der wirkenden sondern	der	nachlassenden Kraefte, die Stimme und der seufzende A	28122OB117045
te geruehrt. Der Blitz leuchtet nur, um uns das schreckliche	der	Nacht desto sichtbarer zu machen; wir sehen, wie er e	22519MA047009
aber ein Traum der Freiheit schien ueber ihm wie ein Bliz in	der	Nacht, der sie finstrer zurueklaesst. Unsre Philosoph	11232HC030020
Er nennt es loca nocte late tacentia weitschweigende Gefilde	der	Nacht, domos vacuas % Ditis et inania regna leere Beh	18916KB029010
er gleich eben so haeufig vorkommt und eben so wichtig ist,	der	nachtheilige Einfluss einer ueberwiegenden Rationalit	35004PM011033
angen, erinnert, dass wenn wir von einem Menschen den Schlag	der	Nachtigall bis zur hoechsten Taeuschung nachgeahmt fa	41430qA001023
oetzen. Das sanfte Geraeusch eines Wasserfalls, das Schlagen	der	Nachtigallen, eine angenehme Musik soll dazu kommen,	22506MA043008
n alles sich aufreibt, rings herum / O Freund, ich kann mich	der	Nachwelt durch keine Obelisken, keine eroberte Laende	10623GA084006
ezt vorgeladen, und wiederholen zum schauervollen Unterricht	der	Nachwelt ein schaendliches Leben. Ohnmaechtig, gleich	09211FA061023
mus zu finden. Ihm aber wirklich weiter nachzuhaengen, waere	der	naechste Weg, ihn vollends zu verlieren. In der That,	02612RJ064007
waertige Generation dem Elende Preis zu geben, um das Glueck	der	naechstfolgenden dadurch zu bevestigen. Die scheinbar	02610RA225058
sehen moechte; und wenn es wahr ist, dass der schoene Ton in	der	Naehe des Thrones am fruehesten und am vollkommensten	41224Pa080037
, sondern sie liegt in der verschiedenen Beurtheilungsweise.	Der	naemliche Gegenstand kann uns in der moralischen Scha	21305LA202001
heoretischen oder practischen Gesetzen erkennt. Es kann aber	der	naemliche Gegenstand mit der theoretischen Vernunft v	22407MA031004
macht. Ist das nun Assoziation? Das ist nichts als ein Echo	der	naemlichen Idee, das zu nichts nueze ist. $ Gesezt ab	02430BJ033007
einschlagen, zulezt alle abtruennige Arme ihres Stromes nach	der	naemlichen Muendung laufen. % Raphael / welche Idee e	12626EJ045048
einesvegs als ein Faktum bezeichnet haben will) wuerde sich	der	naive Charakter mit dem sentimentalischen also verein	49106OC211023
was man in Kunstwerken Geist nennt, hinter sich lassen. $ Da	der	naive Dichter bloss der einfachen Natur und Empfindun	44026QB014002
it sich selbst und vollkommen befriedigt ist. $ Aber wenn es	der	naive Dichter dem sentimentalischen auf der einen Sei	47419QC065004
ohne das wuerden sie gar nicht Dichter heissen koennen; aber	der	naive Dichter hat vor dem sentimentalischen immer die	47401QC059026
n man ihm jene individuelle Wahrheit und Lebendigkeit, womit	der	naive Dichter seinen Gegenstand schildert, ueberhaupt	45602QB168017
zurueckkehrt, in der dritten Kategorie antreffen. * Wie sehr	der	naive Dichter von seinem Objekt abhaenge, und wie vie	47809qC020003
nkung, der alles sinnliche unterworfen ist, leidet also auch	der	naive Dichter, da hingegen die unbedingte Freyheit de	47428QC067012
einen, da ich keinen ausnehmen kann. $ Und nicht genug, dass	der	naive Dichtergeist in Gefahr ist, sich einer gemeinen	47921QC113005
ndelt; man koennte aber auch interessirt seyn zu wissen, wie	der	naive Dichtergeist mit einem sentimentalischen Stoff	45909QB195025
ellte. Denn endlich muessen wir es doch gestehen, dass weder	der	naive noch der sentimentalische Charakter, fuer sich	49110QC212010
oder durch Darstellung eines Absoluten. Den ersten Weg geht	der	naive, den zweyten der sentimentalische Dichter. Jene	47007QC030005
der Schule Genialische Freyheit des Denkens verbindet. $ Aus	der	naiven Denkart fliesst nothwendigerweise auch ein nai	42536QA114002
Einheit ihres Ursprungs und ihres Effekts ist ein Charakter	der	naiven Dichtung. $ Ganz anders verhaelt es sich mit d	44106QB018024
stere mit ihrem geraden Gegentheil verbindet. Das Gegentheil	der	naiven Empfindung ist nehmlich der reflektirende Vers	47330qC017003
h, dass selbst der hoechste Genuss, den die schoensten Werke	der	naiven Gattung aus alten und neuen Zeiten dem kultivi	44935qB019015
heil auch der % Klopstockischen Dichtungen schliesst sie von	der	naiven Gattung aus; sobald daher jener Stoff ueberhau	45314QB135018
Natur keine schlechtere Fuehrerin haben. Meisterstuecke aus	der	naiven Gattung werden daher gewoehnlich die platteste	48601QC166003
le tadle, gilt uebrigens nur von der sentimentalischen; denn	der	naiven kann es nie an Gehalt fehlen, da er hier in de	46935QC027015
inem dichterischen Gefuehl ein gemeines * . $ Kein Genie aus	der	naiven Klasse, von % Homer biss auf % Bodmer herab, h	47803QC107004
bey dem Naiven der letztern Art in unsre Empfindung mischt,	der	naiven Person und nicht vielmehr uns selbst oder viel	41831qA014019
mentalische Dichtung nehmlich unterscheidet sich dadurch von	der	naiven, dass sie den wirklichen Zustand, bey dem die	46621qC003009
tigen Gefuehl der Achtung) zusammengesetztes findet sich in	der	Naivetaet, die der Ausbruch der der Menschheit urspru	41723qA005019
e Kraefte des Odems. Die Knochen, die Knorpel, die Membranen	der	Nase und der Schleim sind die Schuzkraefte. Die Vorst	01825PH029007

e Physiognosik organischer Theile, z.E der Figur und Groesse der Nase, der Augen, des Mundes, der Ohren u.s.w. der Par 07020DX026010
luss uebergehen, den eine gute stehende Buehne auf den Geist der Nation haben wuerde. Nationalgeist eines Volks nenne 09908FA153017
rmuender des Staats / von der Schaubuehne aus, die Meinungen der Nation ueber Regierung und Regenten zurechtweisen. Di 09837FA150019
den % Roemern verschlang der Staatsmann alle Aufmerksamkeit der Nation. $ # Zu 28: (# % Humboldt: 3; die Religion. S 06531WA042009
eit des Sinns und Geschmaks, den man sonst nur in der Jugend der Nationen antrift ** .) $ * Dieser & braucht und verd 06428WA023069
was den Widerstand der Neigung gegen das Gute vernichtet. $ Der natuerliche innere Feind der Moralitaet ist der sinnl 03035SA031001
rte Mensch in seiner Art niemals vollkommen werden, wie doch der natuerliche Mensch es in der seinigen zu werden verma 43810QA241025
er Gesellschaft, und herzogl % Weimarischen Rath. $ Wenn uns der natuerliche Stolz / so nenne ich die erlaubte Schaezu 08708FA003003
sie nicht mehr Gesundheit. Nur diejenige gute Beschaffenheit der natuerlichen Aktionen heissen wir Gesundheit, in dene 07324DA018005
egriffe, mehrentheils aber in dem dadurch erleichterten Gang der natuerlichen Aktionen ihren Grund hat. Diese Leute pf 06421DU004028
e Idee der Gesundheit ist die Idee einer gewissen Temperatur der natuerlichen Bewegungen wesentlich eingeflochten) au 06205DP004071
ndtschaft. Dieses verliert sich also nicht auch zugleich mit der natuerlichen Einfalt, sondern wirkt nur nach einer an 43622QA224009
ung zeugen, wenn der sittliche Charakter nur mit Aufopferung der natuerlichen sich behaupten kann; und eine Staatsverf 31706PD014018
hes Herz ihn auffodern mag. Wem wird dieser schoene Einklang der natuerlichen Triebe mit den Vorschriften der Vernunft 04405TA075006
yheit ergoetzt uns unendlich mehr, als alle Widersprueche in der natuerlichen Welt uns zu betrueben vermoegen. $ Wenn 14108TA083014
ndungen eines solchen Menschen muessen folglich das Gepraege der Natuerlichkeit an sich tragen; er muss wahr, einfach, 46325QB234011
blossen Begriff; dass aber die Freyheit selbst eine Wirkung der Natur (dieses Wort in seinem weitesten Sinne genomme 37324PT002023
. So weit die Geschichte bis jetzt gekommen ist, hat sie von der Natur (zu der alle Affekte im Menschen gezaehlt werd 04928TA124012
und Leben, als klein anzusehen, und deswegen auch jene Macht der Natur / der wir in Ansehung dieser Gueter allerdings 17604KA058045
en Durst nach Erkenntniss! aber / ungluekseliger Widerspruch der Natur / dieser freie emporstrebende Geist ist in das 21210HC017011
ne sie den Meister? = Liebe, Liebe leitet nur = zu dem Vater der Natur = Liebe nur die Geister. ' $ Hier, mein % Rapha 12536HJ034008
; denn Staetigkeit und Nothwendigkeit ist zwar der Charakter der Natur aber nicht der Freyheit. Nicht zwar, als ob der 49615QD034023
fen sind, weil alle ohne Unterschied durch Vernuenfteley von der Natur abfallen muessen, ehe sie durch Vernunft zu ihr 32112PF004031
im Gegensatz mit jenen, objektive Wahrheit ein, weil sie mit der Natur aller Subjekte uebereinstimmen, und dadurch ein 16125JC018015
, die Hindernisse zu bekaempfen, welche sowohl die Traegheit der Natur als die Feigheit des Herzens der Belehrung entg 33127PH017014
n Genuss derselben zu verschaffen. $ Nichts ist reizender in der Natur als eine schoene Landschaft in der Abendroethe. 22501MA041005
nterwirft sich zwar der Natur und ihrer Nothwendigkeit; aber der Natur als einem Ganzen, aber ihrer ewigen und absolut 50212QD095014
blossen Schein zu verweilen. $ Da alles wirkliche Daseyn von der Natur als einer fremden Macht, aller Schein aber ursp 40109PZ031006
uer Schoenheit dazu hin, uns bis auf einen gewissen Grad von der Natur als einer Macht unabhaengig zu machen. Ein Gemu 04018TA035018
einschlagen. Der gemeine Empiriker hingegen unterwirft sich der Natur als einer Macht, und mit wahlloser blinder Erge 50220QD097007
So stellte die % griechische Mythologie fast alle Handlungen der Natur als Handlungen freier Wesen dar, und ist der Di 08430XL067009
che die Vernunft, als Gesetzgeberinn des menschlichen Baues, der Natur als ihrer Gesetze erzeigte, Die Vernunft verfol 26121QA107029
aenden uebrig, und unsre Zufriedenheit ist folglich noch von der Natur als Macht abhaengig, welche ueber alles Daseyn 04031TA037044
ldete Mensch, und nur dieser, ist ganz frey. Entweder er ist der Natur als Macht ueberlegen, oder er ist einstimmig mi 03933TA030004
Einfluss entbindet, sondern derjenigen, welche wir innerhalb der Natur als Menschen geniessen. Wir fuehlen uns frey be 04201TA050032
n seinem physischen Zweck zu widersprechen. Die Anfoderungen der Natur an ihn gehen bloss auf das, was er wirkt, auf d 38607PW026003
ichkeit haben, gehoeren bey aller Willkuehrlichkeit doch nur der Natur an, die fuer sich allein sich nie bis zur Anmut 25421QA040016
aupt noch der Dichter insbesondre darf sich der Gesetzgebung der Natur anders entziehen, als um sich unter die entgege 48505QC157014
r durch Freyheit bewegten Gestalt, und Bewegungen, die bloss der Natur angehoeren, koennen nie diesen Nahmen verdienen 26503QA139016
wirrung, kann, sobald sie ins Grosse geht, und sich als Werk der Natur ankuendigt (denn sonst ist sie veraechtlich), 04729TA107031
d wohl niemand bezweifeln, der ueberhaupt nur einen Zweck in der Natur annimmt. Mit dieser also, oder vielmehr mit ihr 13319IAC04037
er Grammatik beschraenken den Dichter weniger; er opfert sie der Natur auf; sein Periodenbau wird regelloser; so ist z 08434XL069012
abt haben, da werden sie als die Zeugen, und als die Raecher der Natur auftreten. Sie werden entweder Natur seyn, oder 43227QA179040
Schoenheit, Groesse, Vortreflichkeit im Kleinen und Grossen der Natur aufzulesen, und zu dieser Mannichfaltigkeit die 12121HH030017
so kann die Bildung des Thiers nie etwas anders als das Werk der Natur ausdruecken. $ Da die Natur dem Menschen zwar d 27303QB039026
ung von ganz andrer Art gruendet, als diejenige ist, die von der Natur ausser uns angefochten und in Gefahr gebracht w 17534KA056052
ntreffen, daher es kein Wunder ist, wenn uns jede Fussstapfe der Natur ausser uns auf unsre Kindheit zurueckfuehrt. $ 43030QA161025
ht Natur, was dem Naturgesetz nicht unterworfen ist, hat von der Natur ausser uns, als Macht betrachtet, nichts zu bef 17321KA031015
plicitaet; aber nicht alle Simplicitaet ist Schoenheit. $ In der Natur beleidigt uns die verletzte Freiheit. Was aber 08324XL045002
s dem sie sich losgewickelt hatte, und verschmaeht es nicht, der Natur bey einem andern solidern Bildungswerk zu diene 27640QB024023
d wir uns erinnern, dass ihm durch die einseitige Noethigung der Natur beym Empfinden, und durch die ausschliessende G 37804PU016012
n den Anstand herausnimmt, und seine Freyheit in Darstellung der Natur bis zu dieser Grenze treibt, mit Sicherheit unt 46420QB244025
urch die Kunst muss ihm nachgeholfen werden. Schon der Zweck der Natur bringt es mit sich, dass wir der Schoenheit zue 04605TA094004
in der Beherrschung der unwillkuehrlichen. Die Anmuth laesst der Natur da, wo sie die Befehle des Geistes ausrichtet, 29708QC078004
ll ist es unwandelbare Pflicht fuer den Willen, die Foderung der Natur dem Ausspruch der Vernunft nachzusetzen, da Nat 29121QC028013
t auch Ehre. In dem ersten Falle gereicht die Aufrichtigkeit der Natur der Person immer zur Schande, weil sie unfreywi 42109QA065008
lend denken koennen. Ein solcher Schriftsteller wird es also der Natur der Sache nach sowohl mit denjenigen verderben, 01501RA114007
nd der Erscheinung lieber in begleitenden Umstaenden, als in der Natur des Affekts selbst aufsuchte. Vielen ist das Ve 15207JA038033

t sie beduerftig und beschraenkt. Dieses gilt daher auch von der Natur des Dichters. Auch der gluecklichste Moment, i: 47528QC082006
t und von dem unbekannten mehr fuerchtet als hofft, liegt in der Natur des Erhaltungstriebs, der sie leitet. Die Verab 19012KB040019
n das Detail der Gesetze, wonach beyde zu handeln haben, aus der Natur des Menschen herleiten; so muesste man sich ein 05712UA003013
schoener Formen gesetzt sind. Diese Grenzen liegen schon in der Natur des Schoenen, und wir duerfen uns bloss erinner 00309RA003006
von ihrem Subjekte absondern laesst, ohne deswegen etwas an der Natur desselben zu veraendern, so kann er nichts ande 25313OA026022
Erscheinungen zu bestimmen, und durch seine Dazwischenkunft der Natur die Macht entzieht, die Schoenheit ihres Werkes 26331OA124025
naive Stimmung immer in der ersten, die Kunst als Aufhebung der Natur durch den frey wirkenden Verstand immer in der 47338QC019029
en heisst nur umstaendlicher begehren * . $ Die Gesetzgebung der Natur durch den Trieb kann mit der Gesetzgebung der V 29117OC027003
huemlichkeit erscheine. Dargestellte freie Selbsthandlung in der Natur durch die Sprache ist Schoenheit in der Dichtku 08402XL054005
er Zierrat und schneidet sogar die Haare ab, um das Geschenk der Natur durch ein Machwerk der Kunst zu ersetzen. Wenn 30804OC193050
tsein unserer Unzuverlaessigkeit erinnern, dass das Gebaeude der Natur durch jeden unserer moralischen Fehltritte leid 03606SA080088
diesem groesseren Sinne der Schoepfung. Im unendlichen Risse der Natur durfte keine Thaetigkeit ausbleiben, zur allgem 12828HJ073004
r der Lust oft weit vorzieht. Nun ist aber dieses Schauspiel der Natur eher verderblich als gut (wenigstens hat man g 22529MA050006
Ausdruck zu streben, und in jeder schoenen oder grossen Form der Natur eine Ausfoderung erblickt, mit ihr zu ringen, h 05327TA154024
uebersinnlichen Princips im Menschen, welches den Wirkungen der Natur eine Graenze setzen kann, und sich also eben da 20436LA101039
die Stimme der Vernunft anhoeren, und den rohen Ausbruechen der Natur eine Grenze setzen, diess fodert schon bekanntl 03125SA040017
s, was ausserhalb der Natur im Reiche der Freyheit liegt, in der Natur einen Ausdruck sucht. $ Wenn nun der Guertel de 25310OA025039
Grundlage der Koerperwelt zusammenstuerzen, als alle Raeder der Natur einen ewigen Stillstand halten wuerden, wenn da 03230CB005041
ehl fuer dasselbe. Selbst die Goetter der % Griechen muessen der Natur einen Tribut entrichten, sobald sie der Dichter 19829LA032007
deal gearbeitet. Denn fuer den Menschen, der von der Einfalt der Natur einmal abgewichen und der gefaehrlichen Fuehrun 46834QC015009
nn nicht wie bey bloss sinnlichen Ruehrungen durch ein Spiel der Natur entschuldigt, sondern darf als eine Unvollkomme 19203KB067052
sre Kraft. / Unsre wahre und vollkommene Unabhaengigkeit von der Natur erfahren wir eigentlich nur durch das letztere; 17518KA053007
Freyheit; aber nicht derjenigen, welche uns ueber die Macht der Natur erhebt und von allem koerperlichen Einfluss ent 04137TA050018
h auch der Sturm in dem Weltall, und die streitenden Kraefte der Natur finden Ruhe zwischen bleibenden Grenzen. Daher 39501PY007033
es Interesse dabey im Spiele sey. Diese Art des Interesse an der Natur findet aber nur unter zwey Bedingungen statt. E 41321QA005006
bloss als ein Uebel verschreyen und jenen verlassenen Stand der Natur fuer den wahren Zweck des Menschen ausgeben, wo 46805QC008059
Kreis der Verhaeltnisse heraus in die geistreiche Einsamkeit der Natur gefuehrt, so verfolgt ihn auch noch bis hieher 45433QB157017
en Gedanken auf: ' Anmuth ist eine Schoenheit, die nicht von der Natur gegeben, sondern von dem Subjekte selbst hervor 25515OA051020
sind, muessen wir sie von allem uebrigen, was gleichfalls in der Natur gegruendet ist, unterstuetzt und begleitet sehe 46316QB232021
gigantisch, fuer die Entfernung gemalt. Zu einer guten Kopie der Natur gehoert beides, eine edelmuethige Kuehnheit, ih 08229EA049005
ng gebracht werden kann. / Dadurch nehmlich, dass alle bloss der Natur gehorchende Theile, ueber welche der Wille entw 20424LA100006
t sie auch zurueck. $ Ich habe die naive Dichtung eine Gunst der Natur genannt, um zu erinnern, dass die Reflexion kei 47508QC074008
wird, (Geschicklichkeit, List und physische Staerke), aus der Natur genommen, kommen ihm also als Naturwesen zu; er 17712KA066023
Bahn, die nicht endet. $ Mit dem allein nicht zufrieden, was der Natur genuegt und was das Beduerfniss fodert, verlang 40524PA012007
h das Herz nicht verfehlen. Aber da ihr Gegenstand nicht aus der Natur geschoepft, sondern durch den Verstand einseiti 48404QC148007
e Tiefe zu fallen. $ Aber wenn du ueber das verlorene Glueck der Natur getroestet bist, so lass ihre Vollkommenheit de 42835QA145008
aft was ungewoehnlich ist. In jeder unerwarteten Erscheinung der Natur glaubt er einen Feind zu erblicken, der gegen s 18823KB019005
der Natur beleidigt uns die verletzte Freiheit. Was aber in der Natur haesslich ist, kann in der Kunst schoen werden. 08325XL046004
nicht zu hoffen ist. Desswegen ist das Gefuehl, womit wir an der Natur hangen, dem Gefuehle so nahe verwandt, womit wi 43025QA160008
igen Dingen, den blossen Willen zu ueben. $ Die Gesetzgebung der Natur hat Bestand bis zum Willen, wo sie sich endigt, 29101OC021003
Natur die Natur beherrschet; oder idealistisch, wenn er aus der Natur heraustritt und so, in Ruecksicht auf sich, den 03910TA020022
sen, sondern sie zu beherrschen. Erst alsdann, wenn erstlich der NATUR ihr Recht ist angethan worden, und wenn zweyten 19908LA037005
die reine Vernunft, die in eben dieser wilden Ungebundenheit der Natur ihre eigne Unabhaengigkeit von Naturbedingungen 04833TA116045
drei Welttheilen in einem Garten zusammen. Kuenstler lernen der Natur ihre Werke ab, Toene schmelzen die Wilde, Schoe 05434DM020003
oft Jahrhunderte lang baut / mit einem Wort / dieser Abfall der Natur im Grossen von den Erkenntnissregeln, denen sie 05018TA128103
t unvermeidlich verwickelt, wenn es fuer das, was ausserhalb der Natur im Reiche der Freyheit liegt, in der Natur eine 25309OA025031
Charakter schweigen. Sie zeigen bloss die Eigenthuemlichkeit der Natur im Vortrag der Gattung, und reichen oft fuer si 27404OB051006
lerdings immer auf Einheit ausgeht. $ Darstellung des Ganzen der Natur in der Erscheinung macht, nach % Moritz, ein Ku 07721XH014004
einer kuenstlichen Welt mit demselben Rechte als die Gesetze der Natur in der Unschuldwelt regieren. Aber eben das mac 46234QB224013
den Alten so unendlich weit uebertroffen werden, gerade hier der Natur in einem hoeheren Grade huldigen, mit Innigkeit 43012QA157022
en ist, ist es von unendlicher Wichtigkeit, die Gesetzgebung der Natur in einem reinen Exemplar wieder anzuschauen, un 46836QC015029
e Berechnung lasse ich mich in dem Augenblick nicht ein, und der Natur in mir wird also hier etwas anheim gestellt. Au 26716OA158050
CHE DICHTUNG. $ Es giebt Augenblicke in unserm Leben, wo wir der Natur in Pflanzen, Mineralen, Thieren, Landschaften, 41303QA002009
elche es moeglich macht, so zu handeln, diess ist eine Gunst der Natur in Ruecksicht auf dasjenige Vermoegen, welchem 21507LA226036
auf den Eindruck, den er auf andere macht, erlaubt ihm nie, der Natur in sich ihre Freyheit zu lassen. Die Koenige, P 19719LA015039
der Groesse entweder durch seine Gattung (wenn es ein Werk der Natur ist) oder (wenn es ein Werk der Freyheit ist 23211MB031017
gen und besondern Regeln wird jedes einzelne regiert; und in der Natur ist alles einzeln. Er kann also mit seinem phil 49524QD028023
suchen, um das Naturgebaeude aufrecht zu halten. Die Ordnung der Natur ist also von der Sittlichkeit unserer Gesinnung 03531SA079003

Umrisse wanken, hat die Furcht ihren Sitz: jedem Schreckniss der Natur ist der Mensch ueberlegen, sobald er ihm Form z 39519PY013024
hren Geschmack merklich naeher zu kommen. Denn der Charakter der Natur ist eben so wenig blosse Mannichfaltigkeit als 23728MB102004
h begehre sie, weil ich mich selbst liebe. Vollkommenheit in der Natur ist keine Eigenschaft der Materie, sondern der 11914HG026003
ist in eine Welt von Wuermern verwiesen. Der ungeheure Raum der Natur ist seiner Thaetigkeit aufgethan, aber er darf 11214HC018004
ehalten wird. Weil es aber doch auch hier die Aufrichtigkeit der Natur ist, die durch den Schleier der Falschheit hind 42019QA061009
ie gelangt nun die Kunst dazu, etwas vorzustellen, was ueber der Natur ist, ohne sich uebernatuerlicher Mittel zu bedi 20233LA079011
ten * . Daraus erhellet, dass diese Art des Wohlgefallens an der Natur kein aesthetisches, sondern ein moralisches ist 41405QA011009
erker ergreift uns der verbissene stumme Schmerz, wo wir bey der Natur keine Huelfe finden, sondern zu etwas, das uebe 20537LA005012
Gesinnungen sind; aber vor dem physischen Forum und im Plane der Natur kommt es gerade umgekehrt ganz und gar nicht au 01519SA077035
nicht lenken kann, in Sicherheit zu setzen. Aber die Kraefte der Natur lassen sich nur bis auf einen gewissen Punkt be 03916TA023004
rie, von denen ihn nur die Rationalitaet, als von dem Zwange der Natur losreisst, um ihn der Herrschaft der Vernunft z 06733XB021026
en, weil schon durch die blosse Moeglichkeit, uns vom Zwange der Natur loszusagen, unserm Freiheitsbeduerfniss geschme 21616LA238047
menschlichen Geistes nur mittelbar erfuellen. Dass der Zweck der Natur mit dem Menschen seine Glueckseligkeit sey, wen 13115IA004004
entgegen. Diese unerwartete Zusammenstimmung des Zufaelligen der Natur mit dem Notwendigen der Vernunft, erweckt ein G 30216OC129006
ganz eignen Vergnuegens. Wer freylich die grosse Haushaltung der Natur mit der duerftigen Fackel des Verstandes beleuc 04813TA113006
r und allen organischen Wesen, ihre Absicht vor. Die Absicht der Natur mit ihm kann zwar viel weiter gehen, als bey di 27218OB031003
en Stoff von der Kunst empfangen, als an der unreinen Quelle der Natur muehsam und duerftig schoepfen. Der nachahmende 05324TA153064
glich keinen moralischen Ursprung haben koenne. Ein Geschenk der Natur muss sie seyn; die Gunst der Zufaelle allein ka 39812PZ003003
n Zuschauer das unangenehme Gefuehl einer Zweckwidrigkeit in der Natur nicht erlassen werden, welche in diesem Fall al 15603JA073013
weyte, und kann eine Handlung der Pflicht mit den Foderungen der Natur nicht in Harmonie gebracht werden, ohne den Beg 29819OC092014
wendig nach dem Zustand des Sinnes richtet, dass die Gesetze der Natur nicht nothwendig auch die unsrigen sind, und da 04223TA056026
n zwar, eigentlich genommen, auch nur dem Menschen als einem der Natur nicht schlechterdings unterworfenen Wesen beyge 42705QA125015
Werkzeuge der willkuerlichen Bewegung, und will der Freyheit der Natur nicht unnoethigerweise zu nahe treten; die fals 30638OC186015
moralische Einheit bringt, so darf sie die Mannichfaltigkeit der Natur nicht verletzen. Wenn die Natur in dem moralisc 31028PD028018
affenheit an. Der Kuenstler hat die Haesslichkeit der Formen der Natur nicht zu verantworten. Die Geschichte ¶ Laokoon 08509XL074008
der Wirklichkeit ewig entflieht, und dennoch von der Einfalt der Natur nie verirret / hier allein werden sich Sinne un 39936PZ006096
ihrer Totalitaet nothwendig nacht; oder wenn auch das Gesetz der Natur noch so sehr dahin strebte, so muss es bey uns 32817PP071023
r kleinen herabgewuerdiget werden. Diesem nach koennte es in der Natur nur eine einzige Groesse per excellentiam geben 23129MR024006
chwachheit und den Zuchtmeistern der Verkehrtheit, bloss von der Natur oder dem Instinkt, seinem schuetzenden Engel, g 42413QA096016
empoerte Gefuehl die moralische Freude an der Aufrichtigkeit der Natur raubt, sobald wir durch eine Naivetaet ein Verb 42036qA023013
Ruege konnte bloss einem wahren Dichtergenie gelten, das von der Natur reichlich ausgestattet war, aber versaeumt hatt 48032qC030011
Der Dichter muss das Streben nach Allgemeinheit, welches in der Natur seiner, der Individualitaet widerstreitenden Sp 08337XL053010
gegen die ruhige, sondern gegen die Darstellung gehalten. In der Natur selbst wollen wir freie Natur, in der Kunst abe 08515XL076002
Groesse per excellentiam geben, naemlich das unendliche Ganze der Natur selbst, dem aber nie eine Anschauung entspreche 23130MB024019
n haben duerfe, und dass hier alles an ihm freiwilliges Werk der Natur seyn muesse. Wenn es mir bey der Wahrheit seine 27027OB008084
erinnern darf * . ± Da der Realist durch die Nothwendigkeit der Natur sich bestimmen laesst, der Idealist durch die N 49301QD001008
iefen Entwuerdigung erst aufrichten, dort der blinden Gewalt der Natur sich entziehen, und hier zu ihrer Einfalt, Wahr 32930PG013018
e Voelker als einzelne Menschen, welche der sichern Fuehrung der Natur sich entzogen haben, sich wirklich in diesem Fa 48518QC160012
h doch ein dringendes und nicht zu umgehendes Beduerfniss in der Natur sich vorfindet, so ist die Natur nur durch eine 49925OD068018
nur Hieroglyphe einer Kraft die mir aehnlich ist. Die Geseze der Natur sind die Chiffern, welche das denkende Wesen zu 11602HF008003
. Aber eben darum, weil die Phantasterey keine Ausschweifung der Natur sondern der Freyheit ist, also aus einer an sic 50316QD108009
die Entscheidung in einer Sache anheimstellt, wo nur Gesetze der Natur sprechen koennen, und auch wirklich gesprochen 29306OC040039
erdig, weil er ungeachtet seiner Freyheit doch nur innerhalb der Natur stehen bleibt, und zu der Operation des blossen 29113OC026027
che Grazie aus, und oft sieht man sie selbst ueber Gebrechen der Natur triumphiren. Alle Bewegungen, die von ihr ausge 29809OB180027
r oefters einem Thiere, einer Landschaft, einem Gebaeude, ja der Natur ueberhaupt, im Gegensatz gegen die Willkuehr un 42711QA126012
aber alle jene angefuehrten Mittel, durch welche der Mensch der Natur ueberlegen wird. (Geschicklichkeit, List und p 17710KA066012
Triumph einer Menschenhand ueber die hartnaeckige Gegenwehr der Natur ueberraschte mich oefters / aber das nahe wohne 10112GA006009
ch, bedingt seyn, und also immer noch eine Abhaengigkeit von der Natur uebrig bleiben. Sondern es muss uns voellig gle 18416KA148042
en. Soll sich also die Intelligenz im Menschen als eine, von der Natur unabhaengige, Kraft offenbaren, so muss die Nat 19612LA005011
en Geschmack zu verrathen, an dem rohen aber wahren Ausdruck der Natur und an dem Kontrast zwischen den Sitten der fei 24316NA031021
ahe veraechtlich. Da nun das wahrhaft Schoene einerseits mit der Natur und andrerseits mit dem Ideale uebereinstimmend 46119QB212009
eine wohlklingende Stimme u.s.f sind Vorzuege, die man bloss der Natur und dem Glueck zu verdanken hat; der Natur, wel 25608OA058028
t es der Dichter mit dem hoechsten Anliegen des Herzens, mit der Natur und dem Ideal, zu thun. Es ist daher keine geri 44222QB032021
be Verhaeltniss Statt finden, welches zwischen den Wirkungen der Natur und den Handlungen der Vernunft angetroffen wir 49304QD001034
Willensvermoegen und die unendliche Geistergewalt dem Zwange der Natur und den Schranken der Sinnlichkeit gegenueber. 21610LA237032
ten. $ Satyrisch ist der Dichter, wenn er die Entfernung von der Natur und den Widerspruch der Wirklichkeit mit dem Id 44203QB026010
uebersteigend ist. Der Widerstreit zwischen dem Beduerfniss der Natur und der Forderung des Gesetzes, deren Gueltigke 30208OC127006
n eine ueberaus grosse Empfaenglichkeit fuer jede Schoenheit der Natur und der Kunst, einen feingebildeten Takt, und e 06422WA023022

oennen; und dieses Verhaeltniss findet man ueberall zwischen der Natur und der Wissenschaft. Die Natur (der Sinn) ve 36825PR001061
ppelten Schoenheit faehig. Die eine ist ein blosses Geschenk der Natur und erweckt Liebe, die andre beruht auf sittlic 09225XL025007
Gesetz der Nothwendigkeit; jetzt aber verlaesst ihn die Hand der Natur und es ist seine Sache, die Menschheit zu behau 37315PS049020
verderblich. Der wahre Realist nehmlich unterwirft sich zwar der Natur und ihrer Nothwendigkeit; aber der Natur als ei 50211QD095008
e Art der Wirksamkeit zu erforschen, in welche schoene Werke der Natur und Kunst das menschliche Gemueth setzen. Der z 06934KD003025
sich nachher entdecken wird. Dergleichen Bewegungen gehoeren der Natur und nicht der Person an, aus der doch allein al 27120OB017004
g eines vorgestellten Affekts, Karakters und dergleichen mit der Natur unsrer Seele, auf welche allein sich unsre Thei 16532JE031032
loszusprechen; nur einem Herzen, welches sich allen Fesseln der Natur unterwirft, erlauben wir, von den Freyheiten de 46323QP233034
den Vortheilen der guten Erziehung jenes herrliche Geschenk der Natur unverloren zu behalten; und die Frau, die mit e 42531QA113041
r Anschauung etwas gegeben wird, wozu wir die Bedingungen in der Natur vergebens aufsuchen. Jede Erscheinung, deren le 20228LA077021
ne diese Zuege stumm, weil sie als unverstaendliche Chiffern der Natur von dem Charakter schweigen. Sie zeigen bloss d 27402OB050011
lbst entwickelte; dem Glueck / welches das Bildungsgeschaeft der Natur von jeder Einwirkung feindlicher Kraefte beschu 25610OA058051
r Massstab der Schaetzung wird ihm von der simpeln Majestaet der Natur vorgehalten, und, von ihren grossen Gestalten u 04715TA105012
die nun in andern Formen und Verhaeltnissen durch die Reiche der Natur wandern, andern Absichten zu dienen. Die Seele 07528PC004019
z fest zu halten, haette sie unter seinen Fuessen die Leiter der Natur weggezogen. $ Das grosse Bedenken also ist, das 31429PC014023
. Daher verwechselt man oft Handlungen der Neigung, weil sie der Natur weniger zu kosten scheinen, mit den schoenen. D 07319XF009010
als erworbene Kraft des Geistes bewundert. Beyde Guenstlinge der Natur werden bey allen ihren Unarten (wodurch sie ni 27537OB017003
n Saft aus dem orientalischen Mohn. Die verhohlensten Winkel der Natur werden durchsucht, die Scheidekunst zertruemmer 05530DM031004
Urenkel ueber, und wurden erweitert. Man lernte die Kraefte der Natur wider sie selbst benuzen, man brachte sie in ne 05338DM008005
allem Darstellungsvermoegen, das Schoene und Harmonische in der Natur wie in der Kunst erst in seine Sprache umsetzen 01429RA110074
de durch das erfuellte Ideal geschehen, in welchem die Kunst der Natur wieder begegnet. Geht man jene drey Begriffe na 47335QC018012
ilig, und die nicht gebaendigte Staerke entehrt; das Unrecht der Natur wird durch die Grossmuth ritterlicher Sitten ve 40938PA053014
t, beleidigt in dem Gegenstande unser Schoenheitsgefuehl; in der Natur wuerde uns die Gruppe empoeren; in der Darstell 08512XL075018
acht. $ Gegenstaende welche uns weiter nichts als eine Macht der Natur zeigen, die der unsrigen weit ueberlegen ist, i 18628KB002009
n, wie wichtig es fuer das praktische Leben ist, diesen Wink der Natur zu befolgen, und die Erkenntnisse der Wissensch 01617RA128046
er Wirklichkeit moeglich wird, und die zerstreuten Anstalten der Natur zu diesem Zwecke nach einem verstaendigen Plan 15401JA054028
er Bedingung der hoechsten Uebereinstimmung mit den Gesetzen der Natur zu erreichen im Stand ist, so steht sie, ihrer 16702JE045018
so wie die architektonische Schoenheit als die Einwilligung der Natur zu ihrer technischen Form kann betrachtet werde 27828OB089025
widrigkeit zum Grunde. So scheint es eine Zweckwidrigkeit in der Natur zu seyn, dass der Mensch leidet, der doch nicht 13824IA056007
. $ Die Anziehung der Elemente brachte die koerperliche Form der Natur zu Stande. Die Anziehung der Geister in's Unend 12417HJ010009
uhigen, als es zu wollen / und kein andres Mittel, der Macht der Natur zu widerstehen, als ihr zuvorzukommen und durch 05109TA134052
unwuerdigen Haenden der Freyheit das herrliche Meisterstueck der Natur zuletzt nicht mehr erkennen kann, so sieht man 26516OA142029
ftlichen, die Macht der sympathetischen Gefuehle, die uns in der Natur zum Anblick des Leidens, des Schreckens, des En 22819MA078016
ere verpestet, da eilt der bedraengte Mensch von einem Reich der Natur zum andern, die lindernden Mittel auszuspaehen, 05525DM030034
abtruennig machte, ruft uns laut und dringend in den Schooss der Natur zurueck / woran liegt es, dass wir noch immer 9 33118PH013035
cklicherweise treffen ihre Foderungen mit der Nothwendigkeit der Natur zusammen, so dass die letztere den Auftrag der 26201OA107057
mt zur Ueberschauung, Forschung, Bewundrung des grosen Plans der Natur. 01205BB032020
ist, ist moralisch indifferent; eine blosse schoene Wirkung der Natur. $ Gesetzt nun der Andere, dem seine Vernunft v 03406SA065028
uns, als Sinnenwesen, denn nur als solche haengen wir ab von der Natur. Dasjenige in uns, was nicht Natur, was dem Nat 17319KA030018
keinem groessern Rechte, als ueberhaupt jede schoene Bildung der Natur. Dem Grade nach uebertrifft sie zwar alle ander 26114OA105038
durch diese zweyerley Triebe in zweyfacher Abhaengigkeit von der Natur. Die erste wird uns fuehlbar, wenn es die Natur 17202KA013012
wecken die Aufmerksamkeit, und bewirken Uebereinstimmung mit der Natur. Die Form der Bewegung ist a) das Spiel der Ge 07912XI030021
n und ausdruckslosen Bildung ueberall nichts, als den Finger der Natur. Die geschaeftlose Seele ist ein bescheidener G 27431OB058033
uekgiebt. Millionen Gewaechse trinken von den vier Elementen der Natur. Eine Vorrathskammer steht offen fuer alle; abe 12913HJ090008
chlummernacht der Kraefte, toenender Goldklang auf die Laute der Natur. Izt ist Empfindung da, und Empfindung war es j 05012DK004019
it ist Ueberschauung, Forschung, Bewundrung des grosen Plans der Natur. Ja endlich alle Vergnuegungen der Sinne, von d 01137BB030011
des Verstandes und Herzens und mit Liebe die schoene Einfalt der Natur. Nur ueberwiegt ueberall zu sehr der Begriff in 45409OB145024
ers moeglich, als durch einen Widerspruch mit den Foderungen der Natur. Und da die Natur ihre Foderungen, aus sittlich 29331OC046019
chtung wuerdig ist, so empfinden wir peinlich die Noethigung der Natur. Wenn wir gegen einen andern feindlich gesinnt 35418PN019018
chter sind ueberall, schon ihrem Begriffe nach, die Bewahrer der Natur. Wo sie dieses nicht ganz mehr seyn koennen, un 43223QA178011
haten ausgespendet? Siehe an die grossherrliche Haushaltung der Natur! Ich will schweigen. Und von der Leutseeligkeit 00606AA072006
st zugleich das Grossmuethigste und das Selbstsuechtigste in der Natur; das erste: denn sie empfaengt von ihrem Gegens 30412QC144010
s entspringt eine doppelte und sehr ungleiche Sehnsucht nach der Natur; eine Sehnsucht nach ihrer Glueckseligkeit, ein 42737QA133010
Mensch in seinem physischen Zustand erleidet bloss die Macht der Natur; er entledigt sich dieser Macht in dem aestheti 38824PX004011
achtung des Praktischerhabenen. ' Die unwiderstehliche Macht der Natur, ' sagt % Kant, ' giebt uns, als Sinnenwesen be 17529KA056004
Nothwendigkeit derselben unzertrennlich. Nichts ist frey in der Natur, aber auch nichts ist willkuehrlich in derselbe 49316QD005005
lche Weise, ' / faehrt er fort / " wird die furchtbare Macht der Natur, aesthetisch von uns als Erhaben beurtheilt, we 17538KA058005
enen unterscheiden wir dreyerlei: Erstlich: einen Gegenstand der Natur, als Macht: Zweytens: eine Beziehung dieser Mac 18535KA160012

als Fremdlinge, die man anstaunt, und als ungezogene Soehne	der Natur,	an denen man sich aergert. So wohlthaetige Ers	43534QA216029
bestimmt. Die architektonische Schoenheit macht dem Urheber	der Natur,	Anmuth und Grazie machen ihrem Besitzer Ehre.	26416OA133007
gen. Also giebt es fuer mich nur eine einzige Erscheinung in	der Natur,	das denkende Wesen. Die grosse Zusammensezung,	11530HF005011
en. Aber gluecklicherweise liegt es schon in der Einrichtung	der Natur,	dass der Geschmack, obgleich er zuerst bluehet	04621TA098009
, die in der goettlichen Substanz beisammen existirt, ist in	der Natur,	dem Abbilde dieser Substanz, zu unzaehligem Gr	12336HJ004016
etzen des Anstands in Schranken gehalten wird. Der rohe Sohn	der Natur,	den kein Gefuehl zarter Menschlichkeit zuegelt	14907JA013004
rgreift muthig das Messer / und hat das groeste Meisterstuek	der Natur,	den Menschen entdekt. So musste das schlimmste	05601DM033019
razie sprechend, und immer nur ein bloss sinnlicher Grund in	der Natur,	der sie schoen macht. Es laesst sich eben so w	27919OB097023
ine Regel oder durch den Zufall entstand. In allen Produkten	der Natur,	die auf eine Technik hinweisen, finden wir die	08204XL018004
hen Quartbaende schwaermen sollte. Wer die launichten Spiele	der Natur,	die Bildungen, mit denen sie stiefmuetterlich	07024DX027005
kommt zuletzt mittelbar dahin, auch selbst die festen Formen	der Natur,	die dem Willen unerreichbar sind, durch die Ma	27419OB055021
loss zu einem geistreichen Produkt und gluecklichern Buerger	der Natur,	die Freyheit macht ihn zum Buerger und Mitherr	04918TA121014
s sie ihn vor der Leidenschaft fluechtet. Die Nothwendigkeit	der Natur,	die ihn im Zustand der blossen Empfindung mit	39415PY006003
e blosse Anfrage bey der Vernunft ist eine Beeintraechtigung	der Natur,	die in ihrer eigenen Sache kompetente Richteri	29231OC039012
h zu verstellen und erfreut sich doch auch ueber die Einfalt	der Natur,	die jener Kunst hier eine Querstreich spielt.	41727QA006022
sie nicht alle, mehr oder weniger, den geistlosen Charakter	der Natur,	die sie zum Stoff ihrer Satyre erwaehlten. Von	47918OC111066
Aber nicht selten werden an sich gleichgueltige Gegenstaende	der Natur,	durch Dazwischenkunft der Phantasie, subjektiv	18815KB016009
Ich bespreche mich mit dem Unendlichen durch das Instrument	der Natur,	durch die Weltgeschichte / ich lese die Seele	11617HF011010
ihrem Geiste gedichtet haben. Nie schaemt sich der % Grieche	der Natur,	er laesst der Sinnlichkeit ihre vollen Rechte,	19727LA019006
rlassen ihm schlechterdings nur das, was eine Entfernung von	der Natur,	es sey nun im Denken oder im Empfinden, wenigs	42118QA067025
erialistische Antriebe, weil dieses andre das absolute Ganze	der Natur,	folglich etwas selbststaendiges und nothwendig	49422QD014056
tige Thiere, eine Ueberschwemmung u.d.gl sind solche Maechte	der Natur,	gegen welche unser Widerstehendes Vermoegen fu	18731KB011051
so hat sie dieses ja mit unsrer urspruenglichen Schoepferin,	der Natur,	gemein, die uns gleichfalls nichts weiter, als	37821PU019037
osser Entfernung unserer Thaten von der Einfalt und Wahrheit	der Natur,	in der Idee dazu hingetrieben werden. Besonder	41535QA031044
s Verfahren in jedem Affekt ohne Unterschied beobachten, und	der Natur,	in jedem Falle, wo sie der anfangende Theil is	29221OC037038
Verstande. $ Die Kunst erfuellt ihren Zweck durch Nachahmung	der Natur,	indem sie die Bedingungen erfuellt, unter welc	15333JA054008
, so sind sie es erst geworden durch eine freye Uebertretung	der Natur,	indem sie sich selbst misverstehn, und ihre Sp	34732PM008025
Menschheit befoerdert hat. Die Verirrungen vom ersten Zweke	der Natur,	Kaufleute, Eroberer und Luxus haben unstreitig	05612DM038006
Shakespeare und % Goethe sind grosse Meister in Darstellung	der Natur,	mit der sie so vertraut sind, dass sie sich ga	09525XL080009
nehmen sollen. Koennte man einer gemachten Blume den Schein	der Natur,	mit der vollkommensten Taeuschung geben, koenn	41334QA010008
nunftbestimmung / diese unsre praktische Unabhaengigkeit von	der Natur,	muss von derjenigen Ueberlegenheit wohl unters	17614KA060010
ille, der als ein uebersinnliches Vermoegen weder dem Gesetz	der Natur,	noch dem der Vernunft, so unterworfen ist, das	29026OC016020
k der Kunst zu ersetzen. Wenn die wahre Wuerde, die sich nie	der Natur,	nur der rohen Natur schaemt, auch da, wo sie a	30805OC194008
alische trauren. $ Frage dich also wohl, empfindsamer Freund	der Natur,	ob deine Traegheit nach ihrer Ruhe, ob deine b	42804QA135007
em Maass ausgebildet worden ist, sind wir vollendete Buerger	der Natur,	ohne deswegen ihre Sklaven zu seyn, und ohne u	05315TA152025
d nicht in dem Inhalt liegt, so hat die Kunst alle Vortheile	der Natur,	ohne ihre Fesseln mit ihr zu theilen.	05407TA156026
sehen, vorzugsweise vor allen uebrigen technischen Bildungen	der Natur,	Schoenheit beygelegt wird, so ist diess nur in	25716OA071011
r Regel. Kann er sich selbst nicht aufrichten zu dem Grossen	der Natur,	so muss die Natur zu seiner kleinen Passungskr	23720MB098010
ines Verstandes von der Einfalt, Wahrheit und Nothwendigkeit	der Natur,	so steht ihm doch nicht nur der Pfad zu dersel	43616QA223021
Fragmenten beurtheilt seyn will. $ Bei der getreuesten Kopie	der Natur,	so weit unsere Augen sie verfolgen, wird die V	08311EA054005
en, der das Reich des % Saturnus endigt. $ Aus einem Sklaven	der Natur,	solang er sie bloss empfindet, wird der Mensch	39508PY009004
k dieses Verhaeltnisses in seiner Bildung gehoert also nicht	der Natur,	sondern ihm selbst an, das ist, es ist ein per	27310OB041011
erhaeltniss seines Zustandes zu seiner Bestimmung nicht Werk	der Natur,	sondern muss sein eigenes Werk seyn. Der Ausdr	27309OB040030
ellung der vollkommensten Zweckmaessigkeit im grossen Ganzen	der Natur,	und die scheinbare Verletzung derselben, welch	15721JA087019
all, auch wenn sie an ihrer rechten Stelle ist, den Ausdruck	der Natur,	und doch fodert diesen die Kunst unnachlasslic	19713LA014015
und verwickelter seyn; diess alles kommt bloss auf Rechnung	der Natur,	und kann ihm selbst zu keinem Vorzug gereichen	27221OB031033
ihm auswirft, macht der Geist den puenktlichen Hausverwalter	der Natur,	und sein ganzer Ruhm ist, ihr Buch in Ordnung	27504OB062017
hres Werkes zu beschuetzen, so tritt es selbst an die Stelle	der Natur,	und uebernimmt, (wenn mir dieser Ausdruck erl	26333OA124043
u zeichnen. $ Jede Kunstschoenheit erfordert, als Nachahmung	der Natur,	Wahrheit, und steht in so fern unter objektive	06619XB004006
ge, die man bloss der Natur und dem Glueck zu verdanken hat;	der Natur,	welche die Anlage dazu hergab, und selbst entw	25608OA058036
ksal das sie verschmaehten, die anscheinende Zweckwidrigkeit	der Natur,	welche Tugend mit Elend lohnt, die naturwidrig	14033IA081016
serer Vernunft mit den Wirkungen der Gegenstaende, das Ganze	der Natur,	welches wir nie fassen koennen, mit dem Ganzen	07718XH013016
Geschmacks ueber den % Rhein zurueckgejagt hatte) deckt man	der Natur,	wenn ich so reden darf, ihre Schaam auf, vergr	08218EA046024
r, aber nicht so ganz, dass in der aesthetischen Betrachtung	der Natur,	wo sich der Mensch dem Spiel der Phantasie fre	18903KB024025
esem Schriftsteller einzig nur die Wahrheit und Simplicitaet	der Natur,	wodurch er uns zuweilen poetisch ruehrt; es se	44805QB086014
ie Nothwendigkeit (nicht aber unter die blinde Noethigung)	der Natur:	eine Ergebung also in das, was ist und was sey	49226QC219045
wir durch unsere Vernunft eine zweyfache Unabhaengigkeit von	der Natur:	erstlich: indem wir (im theoretischen) ueber	17208KA015012
der Freyheit gefallen will. So wie die Schoenheit den Streit	der Naturen	in seinem einfachsten und reinsten Exempel, i	40930QA052007

Tugend die Wuerde, da sie schon ihrem Inhalt nach sinnlich, der Naturfreyheit guenstig, und aller Anspannung feind is 29838OC097020
chtung, die wir fuer beide haben, dem Genie und dem Fleisse, der Naturgabe und dem Verdienste zu vergleichen. Die orga 08312XL039019
as freyeste und erhabenste Seyn. Sowohl der materielle Zwang der Naturgesetze, als der geistige Zwang der Sittengesetz 35928PO040005
srer Fassungskraft waeren? Wuerden wir wohl an die Allgewalt der Naturkraefte gern erinnert seyn wollen, wenn wir nich 04237TA061007
er macht ihm die freie Betrachtung gegen den blinden Andrang der Naturkraefte Raum, und kaum entdeckt er in dieser Plu 04636TA102012
her Gegenstand, ist im Grunde nichts anders als der Konflikt der Naturkraefte unter einander selbst und mit der Freyhe 04925TA123014
n. Alle natuerliche Mittel also, die der Mensch anwendet, um der Naturmacht zu widerstehen, sind durch diesen Begriff 17704KA065010
eltigkeit in ihm der Einheit des Ideals unterwerfen darf. Wo der Naturmensch seine Willkuehr noch so gesetzlos missbra 32917PG011002
Schritt zur moralischen Freyheit des Willens, durch Brechung der Naturnothwendigkeit in sich, auch in gleichgueltigen 29037OC020027
u unterwirfst dich also, wenn es freywillig geschieht, nicht der Naturnothwendigkeit selbst, sondern der Idee derselbe 50016QD077010
g und Zeugung. Ein so glueckliches Einverstaendniss zwischen der Naturnothwendigkeit und der Freyheit kann der archite 27508OB064006
andern Willen haben kannst. Woher bringst du aber jene Idee der Naturnothwendigkeit? aus der Erfahrung doch wohl nich 50020QD078007
eine Naturnothwendigkeit durch das Medium der Empfindung. $ Der Naturtrieb bestuermt das Empfindungsvermoegen durch d 29009OC010001
keinen Eintrag thun, wenn er gleich in allen den Faellen, wo der Naturtrieb die erste Anregung macht, dasjenige schon 03426SA071018
e, dem seine Vernunft vorschrieb etwas zu thun, wogegen sich der Naturtrieb empoerte, habe gleichfalls einen so reizba 03408SA066014
n so lange der sittliche Geist noch Gewalt anwendet, so muss der Naturtrieb ihm noch Macht entgegenzusetzen haben. Der 29413OB141039
h gluecklicherweise auf Seiten der Neigung befindet, so wird der Naturtrieb im Affekt eine vollkommene Zwangsgewalt ue 29412OC051025
nnliche Gefuehlvermoegen, und der Naturtrieb, bestimmt; denn der Naturtrieb ist kein freyes Princip, und was er verric 26618OA148030
lle Materie aufhoert; es erstreckt sich niederwaerts, bis wo der Naturtrieb mit blinder Noethigung waltet, und die For 41130PA071024
nd. Er ist ein wuethendes Thier gegen andre, weil ihn selbst der Naturtrieb noch thierisch beherrscht. $ Vertauscht er 02232RA191011
einer Gewalt ist. Von denjenigen Bewegungen am Menschen, die der Naturtrieb oder ein herrgewordener Affekt auf seine e 27116OB016007
, % Venus entzuendete wird von der irrdischen benutzt, und , der Naturtrieb raecht seine lange Vernachlaessigung nicht 30433OC149014
icht verwechseln, welche das sinnliche Gefuehlvermoegen, und der Naturtrieb, bestimmt; denn der Naturtrieb ist kein fr 26618OA148026
Bestimmungen der Willkuehr Nothwendigkeit legte. So entstand der Naturtrieb, der nichts anders ist, als eine Naturnoth 29007OC009003
oraussetzung einer absoluten Independenz desselben vom Zwang der Naturtriebe denken; die Moeglichkeit des Sittlichen p 21428LA222018
te Anregung macht und in Gefahr ist von der staerkern Gewalt der Naturtriebe ueberstimmt zu werden. In diesen Faellen 03504SA073029
historischen Freyheit unbeschadet, unter dem strengen Gesetz der Naturwahrheit, welche man im Gegensatz von der histor 16704JE045036
gen an, als in so fern sie Handlungen veranlassen, durch die der Naturzweck befoerdert wird. Nun sind aber beyde Welto 03521SA077058
z diene. Soll er faehig und fertig seyn, aus dem engen Kreis der Naturzwecke sich zu Vernunftzwecken zu erheben, so mu 38601PW024011
$ Wie sehr die Vorstellung der moralischen Zweckmaessigkeit der Naturzweckmaessigkeit in unserm Gemueth vorgezogen we 14025IA079008
inere Gefuehle fliessen von hier durch alle Adern des Volks; der Nebel der Barbarei, des finstern Aberglaubens verschw 09802FA141015
% Raphael, lass mich herumschauen. Die Hoehe ist erstiegen, der Nebel ist gefallen, wie in einer bluehenden Landschaf 11928HH003005
ein Affekt, gemischt aus Wollust und Schmerz. Schmerz, weil der Nebenmensch leidet. Wollust, weil ich sein Leiden mit 01129BB025003
ts anders, als der Verwechslung meiner Selbst mit dem Weesen der Nebenmenschen. Und diese Verwechslung ist Wollust. Li 01124BB020028
retten koennen. In dem % Tasso des nehmlichen Dichters kehrt der nehmliche Gegensatz, wiewohl in ganz verschiednen Cha 46001QB201008
widerlegliche Weise. Denn da es absolut unmoeglich ist, dass der nehmliche Gegenstand in zwey entgegengesetzten Verhae 04215TA055008
gen die Alten nichts beweisen; bloss davon ist die Rede, wie der nehmliche Gegenstand von wahrhaft naiven Dichtern, wi 47832QC025044
absoluten Versicherung seines zeitlichen Daseyns zu streben. Der nehmliche Trieb, der ihn auf sein Denken und Thun ang 39109PX031001
des Menschen von dem Ideale seiner Bestimmung nicht alle in der nehmlichen Epoche statt haben koennen, indem derselbe 39319PX054015
rken aus verschiedenen Kuensten und mit verschiedenen Werken der nehmlichen Kunst versuchen. Wir verlassen eine schoen 38038PV017013
war alle andere Schoenheiten, aber der Art nach steht sie in der nehmlichen Reihe mit denselben, da auch sie von ihrem 26115OA106017
n wieder auf, und fodre von dem Ungluecklichen die Ausuebung der nehmlichen Tugenden, zu denen der Glueckliche einst s 04427TA084016
erhafte, der in einem steten chronischen Zorn dem Hass lebt, der Neidische, den jede Vollkommenheit seines Mitmenschen 06123DQ039035
ugt bin / und eben darum, weil ich es bin / dass der Antheil der Neigung an einer freyen Handlung fuer die reine Pflic 28324OB135017
eschten sie aus den Gesichtszuegen ihres Ideals zugleich mit der Neigung auch alle Spuren des Willens aus, oder besser 35933PO041014
it, weil die Gerechtigkeit sich gluecklicherweise auf Seiten der Neigung befindet, so wird der Naturtrieb im Affekt ei 29411OC051020
ugend auf, die ihre Aussprueche gegen jeden fremden Einfluss der Neigung behauptet, und im stuermischen Widerstreit de 14405IA107072
r seyn, so muss alles Empirische, Materielle, aller Einfluss der Neigung davon geschieden seyn. Das Geschmacksurtheil 06721XB018016
selbst Gesetze und gebietet der Zeit: der Dilettantism folgt der Neigung der Zeit. $ Wenn die Meister in der Kunst dem 06021VA013014
de also gewinnen unsre hoechste Achtung, weil sie auf Kosten der Neigung eine moralische Pflicht erfuellen; beyde entf 15631JA081011
s ist es auf der andern Seite, den groebsten Widerspruch mit der Neigung einem Widerspruch mit dem sittlichen Gefuehl 14118IA084078
moralischen Freyheit an, als Tugenden, die eine Stuetze von der Neigung entlehnen, weil es dem consequenten Boesewich 22038LA284022
s sogar ein moralischer Antrieb, und wenn er sich selbst mit der Neigung gattet, die Vernunft in ihrer Gesetzgebung ni 14334IA106041
enige die Moralitaet wahrhaft befoerdert, was den Widerstand der Neigung gegen das Gute vernichtet. $ Der natuerliche 03033SA030018
von der Tugend fodern, so fodern wir Wuerde von der Neigung. Der Neigung ist die Anmuth so natuerlich, als der Tugend 29836OC097001
Weil nun die Sittlichkeit des Weibes gewoehnlich auf Seiten der Neigung ist, so wird es sich in der Erscheinung eben 28910OB199010
iff der menschlichen Natur aufzuheben, so ist der Widerstand der Neigung nothwendig, und es ist bloss der Anblick des 29821OC092032
he Gesetzgeberinn, wird desto mehr gewagt, wenn sie sich von der Neigung schenken laesst, was sie ihr abfodern koennte 02711RA238016

unter der die Schoenheit des Spiels erfolgt. $ Um ein Objekt der Neigung werden zu koennen, muss der Gehorsam gegen di 282190B125004
hn erfuellt. Die zufaellige Zusammenstimmung der Pflicht mit der Neigung wird endlich als nothwendige Bedingung festge 02217RA185007
e des Darbens, war ja keine begierde nach mehreren vorhanden der Neigung Wohlzuthun das Gegengewicht zu halten. So hat 00623AA089033
e wir Anmuth von der Tugend fodern, so fodern wir Wuerde von der Neigung. Der Neigung ist die Anmuth so natuerlich, al 29836OC096014
ennuetzigen Tausche der Lust wird ein grossmuethiger Wechsel der Neigung. Die Begierde erweitert und erhebt sich zur L 40919Pa047029
and, sondern vielmehr die lebhafteste Beystimmung von Seiten der Neigung. Wenn wir nehmlich die verschiedenen Formen d 03224SA047045
en den des % Grandison. Daher verwechselt man oft Handlungen der Neigung, weil sie der Natur weniger zu kosten scheine 07319XP009006
yfall, und zwar in desto hoeherem Grade, als der Widerstreit der Neigungen diesen Gebrauch der Freyheit zufaelliger un 21412LA218033
Menschen, als in der Gesellschaft, einer freyen Vereinigung der Neigungen mit dem Gesetze, einer zur hoechsten sittli 47222QC050024
Volk edel gewesen, weil Tugend und Schoenheit nur Schwestern der nemlichen Mutter sind. / Siehe Freund, so habe ich % 10607GA075061
icht der Strom der Geister, der unaufhoerlich an der Waenden der Nerven hinauf und hinabeilt, diese Eindrueke nicht ba 02033BI028016
e die Seele in ihren Tiefen erschuettert, und den ganzen Bau der Nerven per Konsensum laehmt. $ Die Schauer, die denje 06104DQ034022
t begreiffen koennen, und dahin gehoeren die Empfindlichkeit der Nerven und die Reizbarkeit des Muskels. Da es bisher 04314DE002036
s er auf den Tod des Subjekts abzielt. $ Aber die Bewegungen der Nerven unter dem Zustand des angenehmen Affekts sind 07313Da015004
orgenen Winkeln der Maschine schleichen, und die Lebenskraft der Nerven untergraben, faengt die Seele an, den Fall ihr 06525DU019017
des Geists vermehren und verstaerken wiederum die Bewegungen der Nerven. Also ist hier ein Zirkel und die Empfindung m 07303Da010031
en in den sinnlichen Organen zittern. Dieses Zittern pflanzt der Nervengeist biss an das Denkorgan fort. Die Seele emp 02422BJ024004
Nervengeists zu Zeichen der veraenderten Kraefte gemacht. $ Der Nervengeist ist eben der in allen Organen, und nur se 01633BG014001
sein, dass er sie nicht ausloeschen kann, oder mus umgekehrt der Nervengeist so ausserordentlich fein, sie aber so gro 02037BI029023
ausgeloescht hat. Entweder muesten sie so fein, und hingegen der Nervengeist so erstaunlich grob sein, dass er sie nic 02035BI029008
m Bau. Fuer was also ein so feines unmaterielles Weesen, wie der Nervengeist, wenn doch die plumpe materielle Masse au 02023BI023010
ner Leser kenne alle Theorien, die man bisher zur Erklaerung der Nervenphaenomene ersonnen hat, ich hoffe, er habe sie 01621BG010016
st und Gelehrsamkeit in dem innern Menschen anfingen, machte der neue Geist der Regierung vollkommen und allgemein. Es 32315PP026013
ten und naiven Welt ein solcher Stoff sich nicht vorfand, in der neuen aber der Dichter dazu fehlen moechte. Dennoch h 45913QB196028
n dem, was sinnlich darstellbar und koerperlich ist, so kann der neuere sie wieder im Reichthum des Stoffes, in dem, w 44022QP013031
hohe Vorzug, den die bildende Kunst des Alterthums ueber die der neueren Zeit behauptet, und ueberhaupt das ungleiche 44009QB010052
die Philosophie der % Griechen ihnen so weit voranleuchtete. Der neuern Kunst, welche den Vortheil geniesst, von einer 15728JA089001
seine Formen erthe ilten. $ Die Kultur selbst war es, welche der neuern Menschheit diese Wunde schlug. Sobald auf der 32234PP022007
ht hatte. Es ist beynahe ueberfluessig, noch an das Beyspiel der neuern Nationen zu erinnern, deren Verfeinerung in de 34001PJ034009
kraft, nicht der gruebelnden Vernunft, wie der Kirchenglaube der neuern Nationen; da also der % Grieche die Natur in d 43105QA164038
? Wehe dem % griechischen Kunstgenie, wenn es vor dem Genius der neuern nichts weiter als diesen zufaelligen Vortheil 21905LA263010
doch gar nichts in ihm aufgebaut worden ist. Auch die Musik der Neuern scheint es vorzueglich nur auf die Sinnlichkei 20001LA047004
lation zur Erfahrung zurueck zu fuehren. * Wenn man (um bey der neuern Welt stehen zu bleiben) die Wettrennen in % L 35831pO004005
elenwirkungen wird wiederum hergestellt, und ruhiger gruesst der neuerwachte Mensch den kommenden Morgen. $ Auch in Hi 07431Db009057
ben? / Unendliche Liebe / Was wars das den Liebender leitete der neugebohrnen Welt Ordnung und Wohlklang zu geben durc 00415AA032007
rlichen mordeten % Damiens und % Ravaillac und schoss % Karl der Neunte auf die fliehenden Hugenotten zu Paris. / Wem 09002FA037021
ichen Geist vor uns haben. Der endliche Geist ist derjenige, der nicht anders, als durch Leiden thaetig wird, nur durc 37103PSC26006
chriftsteller (eine Benennung, unter der ich jeden befasse, der nicht ausschliessend an den Gelehrten sich wendet) z 00716RA041013
njenigen Theil der menschlichen Schoenheit bezeichnet haben, der nicht bloss durch Naturkraefte ausgefuehrt worden (w 25601OA057014
Geschmack beleidigt wird, misfaellt uns eine Darstellung, in der nicht die Freiheit der Darstellung vorhanden ist. % S 08524XL079017
ht; und unterscheidet sich dadurch von jedem andern Schmuck, der nicht die Person selbst, sondern bloss den Eindruck d 25228OA021036
n an dem Herzen, das sich ihr verschloss, und an dem Triebe, der nicht fuer sie handelte. $ Denn woher diese noch so a 33104PH009037
gut; moralische hingegen setzt einen Gemuethszustand voraus, der nicht in allen Subjekten sich findet. Aber weil diese 18029KA112016
h liebenswuerdig sey, nicht bloss so scheine. £ Ein Guertel, der nicht mehr ist als ein zufaelliger aeusserlicher Schm 25234OA023003
re Philosophie ist die ungluekseelige Neugier des % Oedipus, der nicht nachliess zu forschen, bis das entsezliche Orak 11233HC031009
rhabenen zu geben im Stand ist, als der ganze Gesichtskreis, der nicht nur diesen Berg, sondern noch tausend andere Gr 23814MB108030
aenkt, hat man sich auch in sich selbst einen Herrn gegeben, der nicht selten mit Unterdrueckung der uebrigen Anlagen 32308PP024047
einen rationalen und also nothwendigen Maassstab zum Grunde, der nicht ueberschritten werden kann, ohne den Zweck des 23315MB044017
Grenze setzen, diess fodert schon bekanntlich der gute Ton, der nichts anders ist als ein aesthetisches Gesetz, von j 03126SA040029
Willkuehr Nothwendigkeit legte. So entstand der Naturtrieb, der nichts anders ist, als eine Naturnothwendigkeit durch 29007OC009005
e Kunstfertigkeit im Ausdruck kann demjenigen nichts helfen, der nichts auszudruecken hat. $ Wenn also die schoene Kul 01906RA156021
ie ein Ingredienz der Hochachtung ausmacht. Achten muss auch der Nichtswuerdige das Gute, aber um denjenigen hochzuach 30339oC039004
. Denn wie kann das Gemueth aus sich selbst zugleich Gruende der Nichtthaetigkeit und der Thaetigkeit nehmen, wenn es 37036PS024011
ss jeder edle und wohlwollende den Koerper verschoenert, den der niedertraechtige und gehaessige in viehische Formen z 06826DX006019
iebe, so wie die Menschheit in ihrem Gegenstand aufgeht, und der niedrige Vortheil ueber den Sinn wird verschmaeht, um 40921Pa048018
ids beseelte, dass er in % Jerusalems Thoren in die Umarmung der niedrigsten Buerger sank? / War dieses fuerstliche Gu 00522AA057018
hinter ein weissgewaschenes Schnupftuch, und der Schrecken, der noch am kuerzesten wegkommt, wirft sich auf dem naech 08507EA077032
che es Ihnen, das ganze Gebaeude der aesthetischen Kunst und der noch schwierigern Lebenskunst tragen. Aber dieser Sat 35914PO037048

u setzen, muss in der Vorstellung erschoepft seyn. Wenn sich der noch so % roemischgesinnte Zuschauer den Seelenzustan 16212JD003003
Wilden aeussert, so faengt auch schon seine Kultur an. Auch der noch so schlechte Geschmack verraeth schon eine hoere 06812XC004002
cipirte, durch Vernunft wieder rueckwaerts zu thun, das Werk der Noth in ein Werk seiner freyen Wahl umzuschaffen, und 31308PC003041
nden werden, welches faehig und wuerdig seyn soll, den Staat der Noth mit dem Staat der Freyheit zu vertauschen. 31835PD030019
soll der Tod ihm entreissen, alle, denen er vertraut, ihn in der Noth verlassen. In diesem Zustande suche man ihn wied 04425TA083024
Der zahlreichere Theil der Menschen wird durch den Kampf mit der Noth viel zu sehr ermuedet und abgespannt, als dass e 33134PH020011
Freyheit, und von der Nothwendigkeit der Geister, nicht von der Nothdurft der Materie will sie ihre Vorschrift empfan 31124PB008031
sst sich der freyere Spieltrieb endlich ganz von den Fesseln der Nothdurft los, und das Schoene wird fuer sich allein 40835Pa039021
decken, und durch Wegwerfung aller zufaelligen Schranken uns der nothwendigen Bedingungen ihres Daseyns zu bemaechtige 34103PJ041051
lche erfolgen, ohne den Willen der Person, nach einem Gesetz der Nothwendigkeit / aber auf Veranlassung einer Empfindu 266130A147051
rdnung anstosse / wenn wir bey aller Ueberzeugung sowohl von der Nothwendigkeit als von der Moeglichkeit reiner Tugend 03601SA060046
wird also, eben weil er beyde zufaellig macht, und weil mit der Nothwendigkeit auch die Zufaelligkeit verschwindet, d 35434PN023037
heben; denn die Kunst ist eine Tochter der Freyheit, und von der Nothwendigkeit der Geister, nicht von der Nothdurft d 31123PB008025
ndigkeit, aber gluecklicherweise treffen ihre Foderungen mit der Nothwendigkeit der Natur zusammen, so dass die letzte 261240A107055
erdig vor, als dass er uns von der Wirklichkeit oder gar von der Nothwendigkeit derselben ueberzeugen koennte; denn se 01030RA070029
tellungskraefte erkannt wird, sondern bloss durch das Gesetz der Nothwendigkeit die Empfindung des Vergnuegens zur phy 13604TA030019
schen in seiner Erfahrung vorhergeht, so giebt er dem Gesetz der Nothwendigkeit einen Anfang in der Zeit, einen positi 39236PX048016
ffen verzaertelten Geschmack, der ueber das ernste Angesicht der Nothwendigkeit einen Schleyer wirft, und um sich bey 05138TA141018
enjenigen Zuegen, die der animalischen Natur nach dem Gesetz der Nothwendigkeit eingepraegt werden, und zwischen denen 20432LA101015
ydes sich mit einander verbindet / wenn der Wille das Gesetz der Nothwendigkeit frey befolgt und bey allem Wechsel der 41508QA025014
sey mir erlaubt diese von der blossen Natur, nach dem Gesetz der Nothwendigkeit gebildete Schoenheit, zum Unterschied 255350A056013
obersten Quellen der Erkenntniss zu steigen, und das Gesetz der Nothwendigkeit gegen sie zu Huelfe zu rufen. $ Einsei 32703PF058028
t das gehaltlose Spiel der Vorstellungskraft; aus dem Gesetz der Nothwendigkeit gehen jene, aus der Wirklichkeit gehen 43704QA230021
Zuegen das erwachte oder gestillte Beduerfniss an. Der Ring der Nothwendigkeit geht durch das Thier wie durch die Pfl 27204OB026003
in munteres Spiel die muehvolle Reise, macht uns die Fesseln der Nothwendigkeit leicht, und fuehrt uns unter Freude un 04125TA046019
yhen, und auf die strenge Richtung desselben nach dem Gesetz der Nothwendigkeit merken. Die Unzufriedenheit ueber unse 42715QA127024
d bey solchen Scenen verweilen kann, ohne dem ernsten Gesetz der Nothwendigkeit mit einem Schauer zu huldigen, seinen 05220TA145041
lockt, das Netz der Anmuth auch ueber die Geister auswerfen. Der Nothwendigkeit strenge Stimme, die Pflicht, muss ihre 41137Pa073001
en sorgen, die sie selbst, uneingeschraenkt, nach dem Gesetz der Nothwendigkeit zu bestimmen hat. Aber mit der Willkue 263060A118027
klichkeit zu bringen und das Wirkliche ausser uns dem Gesetz der Nothwendigkeit zu unterwerfen, werden wir durch zwey 34417PL002021
ss diess geschehen ist, erfolgt alles in ihm nach dem Gesetz der Nothwendigkeit; jetzt aber verlaesst ihn die Hand der 37314PS049012
keit wahrnimmt. Die Begriffe entwickeln sich nach dem Gesetz der Nothwendigkeit, aber nach dem Gesetz der Freyheit geh 01015RA067008
ruhiger auf, sobald solche der formalen Wahrheit, dem Gesetz der Nothwendigkeit, begegnet, und fuehlt sich durch Abstr 35718PO023045
Person unter allen bekannten Wesen das Vorrecht, in den Ring der Nothwendigkeit, der fuer blosse Naturwesen unzerreiss 27229OB035016
ie Einheit der Realitaet mit der Form, der Zufaelligkeit mit der Nothwendigkeit, des Leidens mit der Freyheit den Begr 35610PO013035
ilosophie, noch selbst die goettliche Religion vor dem Gesez der Nothwendigkeit, ob sie schon ihre Anbeter auf dem ein 04636DG014056
det, denn sie ist ein beschlossenes, streng abgewogenes Werk der Nothwendigkeit, und als solches, keiner Varietaet, ke 256140A059022
t eine Willenshandlung. Oder unmittelbar und nach dem Gesetz der Nothwendigkeit, wenn er eine uebertretene Pflicht mor 21212LA192007
Verfeinerung ausfuehrt, welche mit einem Wort, den Menschen, der nun einmal nicht mehr nach % Arkadien zurueckkann, bi 47218QC049041
zulegen, und schmeichelt dadurch dem herrschenden Geschmack, der nur angenehm gekitzelt nicht ergriffen, nicht kraefti 20003LA047020
er mittelmaessige Gaben besitzt. Ein Mensch handelt gemein, der nur auf seinen Nutzen bedacht ist, und in so fern ste 24222NA021005
es nach Vernunftgesetzen konnte. Aber mit diesem Nothstaat, der nur aus seiner Naturbestimmung hervorgegangen, und au 31316PC006005
e, und dass die rohe Natur an einem Kraftgewinn Theil nimmt, der nur der freyen Person gelten sollte; daher findet man 36202PO062065
wird, und dass auch der Charakter einen Kraftverlust theilt, der nur die Leidenschaft treffen sollte: daher wird man i 36213PO063044
, wuerde jener dahinsein. So waere mir dennoch der Verstand, der nur durch Gegeneinanderhaltung wirkt, eben so unnuez, 01933BI014007
undeneres Ganze in der Wirklichkeit, als es dem Philosophen, der nur durch Trennen was vermag, erlaubt ist, sie ersche 28622OB153015
t mehr oder weniger die Individualgeschichte jedes Menschen, der nur einige Bildung hat, und einen bessern Weg konnte 05202DL025010
rende Schoenheit aber steht unter dem Zwange eines Begriffs, der nur gewisse Arten der Schoenheit ausschliessend gesta 07516XF046011
em wuerdigsten Sinn und in der ganzen Fuelle ihres Begriffs, der nur immer mit der Reinheit desselben, und mit Beybeha 49234qC034016
dre etwas gelten, weil beiden der aesthetische Gehalt fehlt, der nur in der innigen Verbindung des Geistes mit dem Sto 46105QB208023
der Muse, sich erlauben darf, sollte was dem Romanschreiber, der nur sein Halbbruder ist, und die Erde noch so sehr be 46210QB216017
beugt die gesunkene Menschheit unter sein tyrannisches Joch. Der Nutzen ist das grosse Idol der Zeit, dem alle Kraefte 31127PB010001
ttung erinnern, welche alle uns durch Ideen ruehren, und, in der oben festgesetzten Bedeutung des Worts, sentimentalis 45834QB192045
ng die % Messiade in musikalisch poetischer Ruecksicht, nach der oben gegebenen Bestimmung, ist, so vieles laesst sie 45611QB171012
diess begegnet aber dem Verstande nur alsdann, wenn er sich der obengedachten Affinitaet nicht erinnert. Von den noth 40012PZ018046
ierde bestimmen, diese Empfindungen sollen aber doch nur auf der Oberflaeche der Seele schweben, und niemals in das Ge 04525DG004021
Meer nicht vollends zu verlieren. / Aber wie % Haller so auf der Oberflaeche schweben konnte. Das begreif ich nicht. % 02534BJ056006
mmt, und das reizende mannichfache Spiel schoener Linien auf der Oberflaeche sich in einem gleichfoermig schwellenden 27527oB013055

Messer des Anatomikers, steigt in die unterste Tiefe, um auf der Oberflaeche wahr zu seyn, und fraegt bey der ganzen G 02032RA171026
sein Herz liegt nicht wie ein schlechtes Metall gleich unter der Oberflaeche, sondern will wie das Gold in der Tiefe g 43306QA185016
choene schaedlich werden; leicht wird er sich dabei blos mit der oberflaechlichen Betrachtung der Dinge begnuegen; abe 08731XN007022
Werth in die Form und in die Erscheinung. $ Daher der Geist der Oberflaechlichkeit und Privolitaet, den man sehr oft 01831RA153004
vorrensten Intriguen des Gluecks, die merkwuerdige Oekonomie der obersten Fuersicht, die sich im wirklichen Leben oft 07925EA010038
t seinen Nahmen / stellt sein entweyhendes Bild an den Altar der obersten Gotheit. Hat er tugendhafft gehandelt? / Er 00503AA047018
verstatten will) als der bloss sinnliche Mensch zu der Idee der obersten Weltursache hinaufsteigt, wenn er seine Trie 26139oA005031
das Ideale dem Wirklichen, die subjective Vorstellungsweise der objectiven / / aber mit welcher Verschiedenheit! entg 46005QB201042
gegen die Objekte. Izt noch etwas weniges von den Richtungen der Objekte gegen die Mittelkraft. 01708BG022008
nuegsamkeit auf der aeussern Erscheinung ruht, in die Tiefen der Objekte zu dringen. Indem der reine Verstand eine Aut 32633PF056042
auf den Denkgesetzen der Seele. / Dem Begriffe Schoen fehlt der objektive Grund der Uebereinstimmung; ihr Grund muss 07804XI009005
wir bey der ganzen Gattung voraussetzen, so ist die Wahrheit der objektiven gleich zu achten. Fuer den % Roemer hat de 16110JC013050
aechtigen ihrer Ohnmacht spotten, und Menschenfurcht den Arm der Obrigkeit bindet, uebernimmt die Schaubuehne Schwerd 09205FA059025
widersetzen. Ein Beyspiel des ersten ist der Ocean in Ruhe, der Ocean im Sturm ein Beyspiel des zweyten. Ein ungeheue 17336KA038010
walt des zweyten zu widersetzen. Ein Beyspiel des ersten ist der Ocean in Ruhe, der Ocean im Sturm ein Beyspiel des zw 17336KA038006
GENTLICH WIRKEN? $ Eine Vorlesung, gehalten zu % Mannheim in der oeffentlichen Sizung der kurpfaelzischen % deutschen 08704FA002007
r auf; sein Periodenbau wird regelloser; so ist z.B manchmal der oeftere Gebrauch, manchmal das Weglassen der Bindewoe 08435XL069023
rklich verflochten sind, und lasse ein unbekanntes Etwas aus der Oekonomie des thierischen Leibes gebohren, die Empfin 05008DK003019
nigen vorzueglich, die man die boesartige nennt, und die aus der Oekonomie des Unterleibs hervorgehn, kuendigen sich m 06521DU018015
ensten Geist, den je das Alterthum gebahr, dem nie daemmerte der Offenbahrung Gottes ein blasser Wiederstral; / Er hat 00328AA015014
ehnlich auf allen Gesichtern, die trunkenen Augen schwimmen, der offene Mund ist ganz Begierde, ein wolluestiges Zitte 20010LA049019
(Ihre Soehne haben nicht schmeicheln gelernt) / Nein / mit der offnen Stirne der Wahrheit kann ich auftreten und sag 00904AA153003
bstsstaendigkeit gegen den gebieterischen Trieb zu behaupten, der ohne ihn zu Handlungen schreitet, und sich seinem Joc 29635OC074027
Geistes betrachtet, vermag weiter nichts, als dass sie ihn, der ohne sie bloss Form ist, zur Materie macht, aber kein 34325PK031021
hsten naeher gekommen ist. Der gemeine Beurtheiler freylich, der ohne Sinn fuer jene Harmonie immer nur auf das Einzel 01422RA110005
habene geht ins Pathetische ueber. Wir sehen es wirklich mit der Ohnmacht des Menschen in Kampf treten. % Laokoon oder 20833LA138006
, z.E der Figur und Groesse der Nase, der Augen, des Mundes, der Ohren u.s.w. der Farbe der Haare, der Hoehe des Halse 07020DX026016
Preyheit doch nur innerhalb der Natur stehen bleibt, und zu der Operation des blossen Triebes gar keine Realitaet hin 29114OC026033
Einsicht, und wird daher richtig urtheilen in allem, was in der Ordnung ist; in allem hingegen, was zum erstenmal sic 49406QD010019
Leben selbst die heilige Ordnung quillt, und aus dem Gesetz der Ordnung sich nur Leben entwickelt, / wo die Einbildun 39834PZ006078
akter, nur auf Kenntnisse dringt, dort hingegen einem Geiste der Ordnung und einem gesetzlichen Verhalten die groesste 32411PF033051
shalten; und wenn jetzt die Vernunft spricht, und Handlungen der Ordnung, Harmonie und Vollkommenheit gebietet, so fin 03222SA047025
esez der gemischten Naturen, dass mit der freien Thaetigkeit der Organe auch ein freier Fluss der Empfindungen und Ide 06324DT005016
lbst nicht die geringste Aehnlichkeit mit der Beschaffenheit der Organe hat, die sie bezeichnet. So entstehen thierisc 04535DG005081
. Es wird also von selbst erhellen, dass die Verschiedenheit der Organe nicht in der Kraft lige, sondern im Bau. Es ha 01509BE010010
ehlen zusammengeronnene Empfindung des allgemeinen Umsturzes der Organe richtet im System ihrer geistigen Empfindungen 06603DU025010
vermeidlich macht. Eben dieses Hinsinken, dieses Erschlaffen der Organe, worueber die Denker so klagen, verhindert, da 07409DB004006
war. Die toten Naturkraefte fangen an, ueber die lebendigen der Organisation die Oberhand zu bekommen, die Form von d 28115OB116009
ebertriebenen Anspannungen muessen entfernt seyn. Herrschaft der organischen Kraft ueber die thierische Masse untersch 09233XL029002
u entfernen: zu suchen oder zu fliehen. Hier also wird schon der Organismus an das Empfindungsvermoegen gleichsam ange 04416DF005005
einander hangende Kette neuer Schoepfungen erhaelt. Diss ist der Organismus der Ernaehrung. $ Noch mehr. Nach einem ku 04224DD011003
und Entwiklung des Menschenkeims zur Absicht hatte. Diss ist der Organismus der Zeugung. Diese drei Organismi in den g 04304DD019003
ritt mit der Geistesthaetigkeit halten, und bald wuerde also der Organismus des geistigen Lebens, mit ihm alle Wirksam 04218DD009040
rfolg gebraucht. Die Wirkungen der Glocken, der Choralmusik, der Orgel sind bekannt; aber auch fuer das Auge giebt es 30838oC046007
er Idee der Menschheit in eins zusammentrifft. $ Es ist hier der Ort nicht, diesen Gedanken, den nur eine eigene Ausfu 43732QA236004
Handel und Wandel bluehen / $ = Latet sub classibus aequor. Der Ost wird in West, der West in Ost bewundert, die Gebu 05431DM019001
sich in dem Menschen ueberhaupt zwey verschiedene Zustaende der passiven und aktiven Bestimmung unterscheiden. Die Er 36806PS002011
tzt nothwendig den Charakter entnerven, und in einen Zustand der Passivitaet versenken, aus welchem gar keine Realitae 46024QB206017
ndlung in Spannung gesetzt und mit einer gewissen Gewalt von der Passivitaet zur Thaetigkeit fortgestossen werden. Der 01312RA095020
al, zu thun. Es ist daher keine geringe Aufgabe fuer ihn, in der pathetischen Satyre nicht die poetische Form zu verle 44223QB033010
die Idylle in weitester Bedeutung * . $ Wie der Unwille bey der pathetischen und wie der Spott bey der scherzhaften S 45001QB100005
arbeitet: so lange moegen immer unsere Theaterschriftsteller der patriotischen Eitelkeit entsagen, Lehrer des Volks zu 08138EA038061
rgnuegens an schmerzhaften Ruehrungen ausser Zweifel setzen. Der peinliche Kampf engegengesetzter Neigungen oder Pflic 14917JA016001
ck seyn. Der angenehme Affekt erfodert sie nicht weniger als der peinliche, weil die Natur in beyden Faellen gern den 29623OC072009
arstellung der blossen Passion (sowohl der wolluestigen als der peinlichen) ohne Darstellung der uebersinnlichen Wid 20106LA059010
strum verirren. Sollte dann, bei der groessesten Abwesenheit der Perception, deren die Illusion der Spieler nur faehig 08412EA065007
aber Einheit? $ # Zu & 22: (# % Humboldt: Der % Grieche in der Periode, wo wir die erste vollstaendigere Kenntniss v 06407WA018007
t. Hier aber spricht bloss die Natur, nie die Freyheit. $ In der permanenten Gestalt und in den festen architektonisch 27201OB025002

schen und ueber ihr Erstaunen verwundern. Da also hier nicht der persoenliche und moralische Charakter, sondern bloss 42013QA060005
Kopf aufzuklaeren. Durch die aesthetische Kultur bleibt also der persoenliche Werth eines Menschen, oder seine Wuerde, 37733PU014007
vernuenftige mit der Erfahrung des Gesetzes (mit den Anfang der Persoenlichkeit), und jetzt erst, nachdem beyde zum 37312PS048026
folgt, bleibt. In dem absoluten Subjekt allein beharren mit der Persoenlichkeit auch alle ihre Bestimmungen, weil sie 34127PK008008
igkeit wir sind, so kann derjenige Trieb, der auf Behauptung der Persoenlichkeit dringt, nie etwas anders fodern, als 34605PL014032
er Persoenlichkeit auch alle ihre Bestimmungen, weil sie aus der Persoenlichkeit fliessen. Alles was die Gottheit ist, 34128PK008017
igeren Stufe der Kultur verhaeltnissmaessig mehr Entwikklung der Persoenlichkeit in ihrem Ganzen, als bei Nationen auf 06411WA019015
ussetzt, nicht abhaengen. Diese urspruengliche Verkuendigung der Persoenlichkeit ist nicht unser Verdienst, und der Ma 37216PS040004
Unendlichkeit, die sich auf Veranlassung dieser Schranken in der Persoenlichkeit offenbart. Weder Abstraktion noch Erf 37225PS042035
s Vortreflichen, gegruendet auf einen augenbliklichen Tausch der Persoenlichkeit, eine Verwechslung der Wesen. $ Wenn 11935HH005041
egung bestimmen. Der Antheil nun, den der Empfindungszustand der Person an einer willkuehrlichen Bewegung hat, ist das 26721OA160007
s Generische, die ganze Individualitaet der Ausfuehrung aber der Person an; daher sagt man sehr richtig, dass an einer 27426OB057017
en wird. Dergleichen Bewegungen gehoeren der Natur und nicht der Person an, aus der doch allein alle Grazie quellen mu 27120OB017008
ie Frage entsteht nun, welche von diesen beyden Arten der in der Person gegruendeten Bewegungen ist der Anmuth faehig? 26625OA150012
ihm Materie zu geben, weil dazu schon eine freye Thaetigkeit der Person gehoert, welche die Materie aufnimmt, und von 34425PL003051
r gesammten Wissenschaftslehre, % Leipzig 1794). Wie es mit der Person im Reich der Ideen stehe, wissen wir freylich 34824PM006004
e. In dem ersten Falle gereicht die Aufrichtigkeit der Natur der Person immer zur Schande, weil sie unfreywillig ist; 42109OA065010
allein schon hin, das Individuum zu unterscheiden, aber von der Person koennen sie nie etwas offenbaren. Fuer den Phy 27406OB051026
teresse der Sinnlichkeit mit blindem Eifer zu besorgen, aber der Person kommt es zu, den Instinkt durch Ruecksicht auf 20401LA093016
unwillkuehrliches, das in dem moralischen Empfindungszustand der Person seinen Grund hat, vermischet, kann niemals Gra 26728OA161028
eizes wirkt also nicht natuerlich, weil er in diesem Fall an der Person selbst nichts veraendern koennte, sondern er w 25304OA024015
dient; sie muss eine Handlung der Freyheit, eine Thaetigkeit der Person seyn, die durch ihre moralische Intensitaet je 35212PM029033
uf Einheit und Beharrlichkeit / aber er will nicht, dass mit der Person sich auch der Zustand fixiere, dass Identitaet 34728PM007014
ung ist Wirkung des Entschlusses und des Zweckes, nicht aber der Person und der Gesinnung. $ Die willkuehrliche Bewegu 26804OA165031
lt schon daraus, dass die erste, die nicht von der Gesinnung der Person unmittelbar ausfliesst, auch keine Darstellung 26738OA164013
riechischen Mythus, dass sich die Anmuth in eine Eigenschaft der Person verwandle, und dass die Traegerinn des Guertel 25232OA022016
zufaellige Zierde versinnlicht werden, die sich unbeschadet der Person von ihr trennen laesst. $ Der Guertel des Reiz 25302OA023054
denken, sind ewig Zwey in dem endlichen. Bey aller Beharrung der Person wechselt der Zustand, bey allem Wechsel des Zu 34122PK006004
reyes Princip, und was er verrichtet, das ist keine Handlung der Person. Unter den sympathetischen Bewegungen, von den 26620OA148044
beruht bloss auf ihrem unmittelbaren Ursprung aus dem Willen der Person: die Sittlichkeit einer innern Handlung bloss 02914SA013015
beweglichen Schoenheit, hat aber das ganz besondere, dass er der Person, die damit geschmueckt wird, die objektive Eig 25226OA021016
rlich oder abgezweckt; oder solche erfolgen, ohne den Willen der Person, nach einem Gesetz der Nothwendigkeit / aber a 26613OA147046
davon trage * es geschehe diess nun wider Wissen und Willen der Person, oder mit voelligem Bewusstseyn derselben. In 41802QA045023
y unbestimmt gelassen ist, kann durch den Empfindungszustand der Person, sympathetisch bestimmt werden, und also zu ei 26706OA156018
avon werden. Hier ist keine Zufriedenheit mit der Moralitaet der Personen, die uns fuer den Schmerz zu entschaedigen v 14203IA090008
it und Nothwendigkeit der Natur, so steht ihm doch nicht nur der Pfad zu derselben immer offen, sondern ein maechtiger 43617QA223029
ihm selbst zu keinem Vorzug gereichen. $ Bey dem Thiere und der Pflanze giebt die Natur nicht bloss die Bestimmung an 27223OB032005
kuendigt ligt. Jeder kommende Fruehling der die Sproesslinge der Pflanzen aus dem Schoose der Erde treibt, gibt mir Er 11630HF016007
des aesthetischen Eindrucks, den die % Kantische Vorstellung der Pflicht auf seine verschiedenen Beurtheiler zu machen 21632IA006018
ehnlich vortheilhafter sey, wenn sich die Neigung auf Seiten der Pflicht befindet. Soviel scheint also wohl gewiss zu 28307OB131045
sinnlichem Antriebe zu thun, wozu er sich aus reinen Motiven der Pflicht bestimmt haben sollte, so sehr ehrt und adelt 38624PW030021
uer irgend eine Pflicht das Leiden erwaehlt. Die Vorstellung der Pflicht bestimmt ihn in diesem Falle als Motiv, und s 21210LA191003
eine uebertretene Pflicht moralisch buesst. Die Vorstellung der Pflicht bestimmt ihn in diesem Falle als Macht, und s 21213LA193003
ohne Bedenken das Letztere, weil die Pflicht gegen sein Kind der Pflicht gegen sein Vaterland billig untergeordnet ist 14329IA105034
dem entgegengesetzten Fall von dem vorigen. Die Vorstellung der Pflicht ging hier vorher, und dann erst regte sich de 03322SA059003
n einen Anstrich von Reinigkeit, der sie dreist genug macht, der Pflicht ins Angesicht zu trotzen, und manchem spielt 02612RA226017
heit vergeben. $ Ist aber das zweyte, und kann eine Handlung der Pflicht mit den Foderungen der Natur nicht in Harmoni 29818OC092009
als der andere ihn erfuellt. Die zufaellige Zusammenstimmung der Pflicht mit der Neigung wird endlich als nothwendige 02217RA185004
rwunden. $ In der % Kantischen Moralphilosophie ist die Idee der Pflicht mit einer Haerte vorgetragen, die alle % Graz 28416OB143008
zu verachtender Theil des Publikums findet diese Vorstellung der Pflicht sehr demuethigend; ein andrer findet sie unen 21634IA007011
erst dahin gekommen seyn werden, ihn auf den doppelten Ernst der Pflicht und des Schicksals anzuwenden: er wird, ich v 35912PO037029
Faellen naemlich stimmt er unsere Sinnlichkeit zum Vortheil der Pflicht und macht also auch ein geringes Maas moralis 03506SA074011
rschrift, und Tugend ist nichts anders " als eine Neigung zu der Pflicht. ' Wie sehr also auch Handlungen aus Neigung 28332OB137018
muessen, bis zur Erkenntniss der Wahrheit und zur Ausuebung der Pflicht. Hier verlaesst er uns, denn nur die Sinnenwe 04129TA046053
n Naturwesen sich entziehen kann, selbst die moralische Idee der Pflicht, die sich nicht selten gegen unsre physische 18737KB012032
in moralisches, aber es giebt ein aesthetisches Uebertreffen der Pflicht, und ein solches Betragen heisst edel. Eben d 38720PW009013
g bewusst zu werden, und eine Empfaenglichkeit fuer die Idee der Pflicht, wenn man auch gleich die Schranken erkennt, 19437KC032022
Wirken beschraenkt / wenn er sich ihm in dem ethischen Staat der Pflichten mit der Majestaet des Gesetzes entgegenstel 41016PA057027

ch gehoben hat. / Aber auch die Dysenterie hat Verstopfungen der Pfortader geschmolzen, auch die Kraeze hat Melankolie 06214DR006007
be ich schon gesagt, dass, weil das aesthetische Urtheil von der Phantasie abhaengt, auch alle Nebenvorstellungen, wel 24437NA051012
ung, wenn sie das Allgemeine in das Besondere versteckt, und der Phantasie das lebendige Bild (die ganze Vorstellung 00813PA049014
s deswegen mit der buergerlichen Einrichtung uneins, weil es der Phantasie der Poeten beliebte, eine Welt aufzustellen 33827PJ023015
inen Begriff in einem einzelnen Falle darstellen, nehmen wir der Phantasie die Fesseln ab, die der Verstand ihr angele 00936RA062020
Gesetz der Nothwendigkeit frey befolgt und bey allem Wechsel der Phantasie die Vernunft ihre Regel behauptet, geht das 41509QA025022
der Verstand wird durch Gesetzmaessigkeit befriedigt, indem der Phantasie durch Gesetzlosigkeit geschmeichelt wird. $ 00925RA059053
man Gefahr laufen, beyde zu verfehlen. Man wird die Freyheit der Phantasie durch moralische Gesetzmaessigkeit fesseln, 22124LA291005
einer ganzen versammelten Gemeine ein sehr wirksames Mittel, der Phantasie einen Schwung zu geben und das Gemueth in e 18925KB032016
etischen Betrachtung der Natur, wo sich der Mensch dem Spiel der Phantasie freywillig hingiebt, nicht eine Spur davon 18904KB024033
h eine lebhaftere Wallung des Bluts, einen rascheren Schwung der Phantasie gewaltsam hervorgebracht, der aber auch ebe 11827HG018050
tuliert also Freyheit, und stimmt folglich mit dem Interesse der Phantasie hierinn auf das vollkommenste zusammen. Wei 21430LA222034
t. $ Vernuenftiger schon denken die, so die materielle Ideen der Phantasie II) In Bewegungen des Nervengeists sezen, 02124BI043009
sten bedoerfen. $ Oder sind vielleicht die materiellen Ideen der Phantasie III) Schwingungen saitenartiggespannter Fi 02208BI053007
n. Anwendung der Theorien. $ Sind aber die Materiellen Ideen der Phantasie immer in demjenigen Zustand der Lebhaftigke 02303BJ003006
che Eindruecke und der Koerper kann auch durch Vorstellungen der Phantasie ins Spiel gezogen und widrig bewegt werden. 08603XL087017
t die Einkleidung aesthetische Freyheit, und das Beduerfniss der Phantasie ist befriedigt. Eine solche Darstellung, ko 00908RA056055
ildend, zugleich zart und energisch sehen wir sie die Jugend der Phantasie mit der Maennlichkeit der Vernunft in einer 32129PF008020
men koennen; hingegen wuerde ein bloss willkuehrliches Spiel der Phantasie ohne allen innern Gehalt auch nicht im Stan 48416QC151028
e neuere Aesthetiker sichs zum Geschaeft machen, die Kuenste der Phantasie und Empfindung gegen den allgemeinen Glaube 13304IA002013
Laster vor einen schrecklichen Richterstuhl. Das ganze Reich der Phantasie und Geschichte, Vergangenheit und Zukunft s 09207FA060004
ueberlassen pflegen, so ist doch eben diese Unabhaengigkeit der Phantasie von aeussern Eindruecken wenigstens die neg 40730pa002034
lche die Pflicht schlechterdings fodert, dem Freyheitstriebe der Phantasie widersprochen wird. Dort schwingen wir uns 21622LA239044
ives Gebiet hinueber zu spielen. $ Ohne eine gewisse Staerke der Phantasie wird der grosse Gegenstand gar nicht aesthe 23624MB085005
n mehresten Menschen der Fall ist, den blinden Schrecknissen der Phantasie zur Beute ueberliefern: seine geruehmte Fre 03834TA016032
nliche Theil der Rede, bloss durch ein willkuehrliches Spiel der Phantasie zusammen zu finden scheinen, so ist das Pro 00923RA059034
it.) $ * nicht bloss sinnlich, sondern die freieste Tochter der Phantasie. Es war kein Kanon vorhanden, der der Dicht 06537WA045008
len und noch einmal zerfasern koennte. Noch kaempfet sie mit der Phantasie, der Geist mit den Schrecken des Mechanismu 06020DQ012005
tniss, und entzieht den Gegenstand dem willkuehrlichen Spiel der Phantasie, indem es ihn dem Verstand unterwirft. $ $ 19105KB055015
immel und Hoelle zernichten / und doch sind es nur Gemaehlde der Phantasie, Raezel ohne Aufloesung, Schreckbilder und 09129FA056032
gleichgueltige Gegenstaende der Natur, durch Dazwischenkunft der Phantasie, subjektiv in furchtbare Maechte verwandelt 18815KB016013
muss Stoff von aussen empfangen, und durch leichte Uebungen der Phantasie, und schnelle Uebergaenge vom Empfinden zum 30520OC160023
sich nun, was sind die Materielle Ideen des Denkorgans oder der Phantasie, und wie werden sie von den Materiellen Ide 02017BI019012
schen und pathologischen Einfalt dargestellt. $ 3) die Welt der Phantasieen, Ahnungen, Erscheinungen, Zufaelle und Sc 05831UA016004
nicht findet, wornach die Vernunft ihn doch streben heisst; der Phantast verlaesst die Natur aus blosser Willkuehr, u 50309QD105028
in die Lossprechung von moralischen setzt er seine Freyheit. Der Phantast verlaeugnet also nicht bloss den menschliche 50312QD107001
s blosser Freyheit verlaesst, solang ohne Gesetz ist, mithin der Phantasterey zum Raube dahingegeben wird. $ Dass sowo 48515QC159050
Welt, Leben und Kunstschoepfung. Kommt es nicht daher, weil der Philosoph immer von Gesetzen und rationalen Principie 09004YB003006
aber immer von blinden Gewalten und von der That ausgeht? $ Der Philosoph kommt freilich am besten zu seinem Zweck we 09008YB004001
u eigen machen will. Wie der Scheidekuenstler so findet auch der Philosoph nur durch Aufloesung die Verbindung, und nu 31018PA017007
dass in dem gluecklichen Momente des Ideales, der Kuenstler, der Philosoph und der Dichter die grossen und guten Mensc 11823HG018013
irkt die Buehne? ' / Die hoechste und lezte Foderung, welche der Philosoph und Gesezgeber einer oeffentlichen Anstalt 08822FA017007
, ehe er anfaengt zu philosophieren, der Wahrheit naeher als der Philosoph, der seine Untersuchung noch nicht geendigt 36828pR002029
ischen Principien empoeren, den die unwuerdige Gefaelligkeit der Philosophen dem schlaffen Zeitcharakter zum Kopfkisse 28502OB147037
h dieser ist aber bloss metaphysisch, und alle Subtilitaeten der Philosophen koennen nicht verhindern, dass der Mensch 09608ZA005012
t zu lieben: eine Wahrheit, die derjenige schon fuehlte, der der Philosophie ihren Namen gab. $ Nicht genug also, dass 33216PH025018
rnichten. Diss ist die Gewalt der Abstraktion und ueberhaupt der Philosophie ueber die Leidenschaften, ueber die Meinu 04610DG010009
hr findet man sich da getaeuscht! Alle wohlgemeynte Versuche der Philosophie, das, was die moralische Welt fodert, mit 04935TA126004
u verdanken, dem der Ruhm gebuehrt, die gesunde Vernunft aus der philosophirenden wieder hergestellt zu haben. $ Aber 28227OB127029
ne Schicksale hatten Bitterkeit in ihre Seele gestreut. Auch der philosophische Geist, da er mit unerbittlicher Streng 44409QB051002
aber kann wohl lehren, was ist, aber niemals, was seyn muss. Der philosophische Schriftsteller erhebt jenen Glauben zu 01038RA073001
der moralischen ein soviel naeheres Interesse darbieten, und der philosophische Untersuchungsgeist durch die Zeitumsta 31105PB003028
hwindet sie von dem lermenden Markt des Jahrhunderts. Selbst der philosophische Untersuchungsgeist entreisst der Einbi 31131PB012002
un. Jetzt sey mir erlaubt zu versuchen, was sich auf dem Weg der philosophischen Untersuchung darueber ausmachen laess 25520OA053012
aber vereinigen nicht. Alle Streitigkeiten, welche jemals in der philosophischen Welt ueber den Begriff der Schoenheit 36638PR016006
zur Furie lebhaft werden, da im Gegenteil beim traegen Puls der Phlegmatischen die Folge der Ideen aeusserst matt und 02133BI045039
egreift diejenige, die wir den allgemeinen bekannten Gesezen der Physik unterordnen koennen. Hieher rechne ich die Mec 04329DE006012
ndige Geist durch die Empfindung erleidet, so wenig begreift der Physiker die Unendlichkeit, die sich auf Veranlassung 37224PS042024

men sind diese stummen Zuege keineswegs bedeutungsleer, weil der Physiognome nicht bloss wissen will, was der Mensch s 274080B052011
Korrespondenz der beiden Naturen stuezt auch die ganze Lehre der Physiognomik. Durch eben diesen Nervenzusammenhang, w 06817DX003013
Art von Sympathie verdient bemerkt zu werden, indem sie in der Physiologie von grosser Erheblichkeit ist; ich meine 07031DX028013
ist % Franziska, die Freundin der Menschen? . ± PHILOSOPHIE DER PHYSIOLOGIE. $ Plan. $ Erstes Kapitel. Das Geistige L 01001BA001003
e Wirkung, dass der moralische Mensch (der Vater) eher als der physische angefallen wird. Alle Affekte sind aestheti 21010LA156014
findung schon innerhalb ihrer eigenen Grenzen gebrochen, und der physische Mensch so weit veredelt, dass nunmehr der g 38502PW016029
Gesetze giebt, um sich mit Kraeften abzufinden. Nun ist aber der physische Mensch wirklich, und der sittliche nur proh 31414PC011004
en beiden liegt der Zauber, womit es unser Gemueth ergreift. Der physische und der moralische Mensch werden hier aufs 04329TA072001
n man denn mit Recht behaupten, dass der uebertriebene Vigor der physischen Aktionen den Tod so sehr beschleunigt als 07333DA020012
gegen die moralische Welt nicht verstossen, ohne zugleich in der physischen eine Verwirrung anzurichten. $ Wenn nun vo 03534SA079026
ganzen Grenzenlosigkeit nicht reichen. Gern unterwerfen wir der physischen Nothwendigkeit unser Wohlseyn und unser Da 04310TA065004
r Vernunft zu entwickeln. $ So lange der Mensch bloss Sklave der physischen Nothwendigkeit war, aus dem engen Kreis de 04628TA100007
ich ehrenvoller ist, den untersten Platz einzunehmen, als in der physischen Ordnung den Reihen anzufuehren. $ Aus dies 04920TA121038
. $ Was dem Reisenden von Empfindung die wilde Bizarrerie in der physischen Schoepfung so anziehend macht, eben das er 04810TA112010
er Zustand der menschlichen Seele hat irgend eine Parabel in der physischen Schoepfung, wodurch er bezeichnet wird, un 11621HP013011
es Glueckes die Glueckseligkeit zu setzen, ist das Geschaeft der physischen und moralischen Bildung; aus Schoenheiten 36127PO060033
ng ihres Bundes die Humanitaet, stiftet Vereinigung zwischen der physischen und moralischen Natur des Menschen. Indess 08723XN003019
es Sittlichen bestimmt wird. Die Freiheit in der Darstellung der physischen und moralischen Zwecke des Menschen koennt 08004XJ008006
enige, die wir nach keinen bekannten Gesezen und Phaenomenen der physischen Welt begreiffen koennen, und dahin gehoere 04312DE002026
lich und unaustilgbar in allen menschlichen Herzen liegt, in der physischen Welt eine Befriedigung zu verschaffen, die 43023QA159043
aedlichen Einfluss dieser leztern zu beschuezen, und ihn mit der physischen Welt in diejenige Verhaeltnisse zu bringen 04409DF004045
eten hat. $ Das hoechste Ideal, wornach wir ringen, ist, mit der physischen Welt, als der Bewahrerinn unserer Gluecksе 05031TA131009
erwaechst hieraus eine Verbindlichkeit fuer uns, wenigstens der physischen Weltordnung durch den Innhalt unserer Hand 03611SA081009
n aus dem Zustande abzuleiten, und den Grund des erstern aus der physischen Weltordnung heraus in eine ganz andere ver 04505TA086026
kannt, einander Geschenke geben. Diesem ruehrenden Gemaehlde der Pietaet, mit der die Gesetze des Gastrechts selbst im 43404QA196004
diesen Dingen sind nur die endemische Formen, worinn sie uns der Planet ueberliefert, den wir bewohnen / unser Gehirne 12704HJ051014
ksale und ein thaetiger Geist voellig durchgearbeitet haben. Der plastischen Natur gehoert an solchen Formen nur das G 274240B057001
f sich im seligen Genuss des Nichts, auf dem weichen Polster der Platituede pflegen. In dem Tempel % Thaliens und % Me 48811QC187026
ussern exaltirt, so lange dauert auch die selige Bezauberung der platonischen Liebe, der zur Wonne der Unsterblichen, 30425QC148016
n Dichter ausmache. Nichts aber ist widerwaertiger, als wenn der platte Charakter sich einfallen laesst, liebenswuerdi 47932QC115007
dem wirklichen Leben naehrt, ist eben daher auch am meisten der Plattheit ausgesetzt, wie auch das Beyspiel des % Ari 47904QC109019
rincipien a priori zweifelhaft. Es scheint, dass wir uns mit der pluralistischen Gueltigkeit der Urtheile ueber Schoen 08626XM003007
t waehlen, den Menschen zu fuehren, wird nicht auch izt noch der Poebel gegaengelt wie unser Knabe? Und hat uns nicht 05204DL025034
ubuessen / der Gelehrte zum dumpfen Pedanten herabzusinken / der Poebel zum Thier. Die Schaubuehne ist die Stiftung, w 10012FA166028
dieser der glorreiche Nahme Tugend. Wuerde dieser Grosse mit der Poebelhafften Seele heute noch ein Gefuehl eigener ge 00635AA098005
verschiedene Dichtungsweisen, durch welche das ganze Gebiet der Poesie erschoepft und ausgemessen wird. Alle Dichter, 43230QA181012
in der Ausuebung verleitet hat: welche Trivialitaeten man in der Poesie gestattet, ja lobpreist, weil sie leider! wirk 47707QC100030
h sage musikalischen, um hier an die doppelte Verwandtschaft der Poesie mit der Tonkunst und mit der bildenden Kunst z 45537qB023010
d der Poesie zu unwuerdig, dieser nicht zu hyperphysisch und der Poesie zu ueberschwenglich ausfallen soll / diese bey 49022QC207049
ionen zu bestimmen, wenn jener Begriff nicht zu physisch und der Poesie zu unwuerdig, dieser nicht zu hyperphysisch un 49021QC207040
gleichen sollen. Denn freylich, wenn man den Gattungsbegriff der Poesie zuvor einseitig aus den alten Poeten abstrahir 43908QP004007
mehr als Thatsache seines Lebens. Wendet man nun den Begriff der Poesie, der kein andrer ist, als der Menschheit ihren 43714QA233006
wo die Kunst selbst noch kein rechtes Regulativ hat, wie in der Poesie, Gartenkunst, Schauspielkunst, richtet der Dil 06110VA018013
Ausdruck bezieht sich also nicht bloss auf dasjenige, was in der Poesie, wirklich und der Materie nach, Musik ist, son 45635qB025013
t in dem Subjekt anzuschauen, war es mir unertraeglich, dass der Poet sich hier gar nirgends fassen liess und mir nirg 43325QA189039
der buergerlichen Einrichtung uneins, weil es der Phantasie der Poeten beliebte, eine Welt aufzustellen, worinn alles 33827PJ023017
em Wesen der Hirtenidylle gegruendeten Mangel hat alle Kunst der Poeten nicht gut machen koennen. Zwar fehlt es auch d 46920QC023012
en festen und nothwendigen Grenzen eingeschlossen sieht, und der poetische Effekt nur aus dem Gegenstand hervorgehen k 45522QB163040
d auch die zwey einzig moeglichen Arten, wie sich ueberhaupt der poetische Genius aeussern kann. Sie sind, wie man sie 43727QA234013
et, in der Eintheilung der Gedichte selbst und der Ableitung der poetischen Arten ganz und gar nichts bestimmen soll; 44941qB020032
r wahren Dichtkunst zu halten geneigt ist, in der Bestimmung der poetischen Arten so wie ueberhaupt in der ganzen poet 46728qC010037
dem Inhalt gehoert und jenen Eindruck nur als das reine Werk der poetischen Behandlung betrachtet) beruht, sage ich, 44033QB015026
rk und thut seiner Schoenheit leicht Eintrag. / Die Freiheit der poetischen Darstellung beruht auf der Unabhaengigkeit 08407XL057003
icht, wozu % Lessing sie gebrauchte, war bloss, die Graenzen der poetischen und mahlerischen Darstellung an diesem Bey 20729LA124012
chter, so wie ueberhaupt jeder Dichter, nur unter dem Gesetz der poetischen Wahrheit steht, so kann die gewissenhaftes 16711JE047014
on seiner Dichterpflicht lossprechen, nie einer Uebertretung der poetischen Wahrheit, nie einem Mangel des Interesse z 16713JE047034
inem andern solidern Bildungswerk zu dienen, wenn es ihr mit der poetischen Zeugung nicht recht mehr gelingen will. * 27641oB024036
n seinem neuesten Roman stellt sich, so wie in jenem ersten, der poetisirende Geist dem nuechternen Gemeinsinn, das Id 46003QB201029

och die reine Natur aus ihm handelt; aber durch einen Effekt der poetisirenden Einbildungskraft wird es oefters von de 42708QA125039
rstuerzen wollte, ein Sturm auf dem Meere, ein rauher Winter der Polargegend, ein Sommer der heissen Zone, reissende o 18729KB011034
h einer absoluten Immunitaet von der Willkuehr der Menschen. Der politische Gesetzgeber kann ihr Gebiet sperren, aber 33308PI009001
Eben diese Unzulaenglichkeit, diese schwankende Eigenschaft der politischen Geseze, welche dem Staat die Religion une 09106PA048007
enug entwickelt ist, um selbst die Kuenstlerinn zu seyn, und der politischen Schoepfung der Vernunft ihre Realitaet zu 32903PG006060
h als Selbstzweck zu ehren, und wahre Freyheit zur Grundlage der politischen Verbindung zu machen. Vergebliche Hoffnun 31917PE006035
all Preis gegeben seyn? Der Konflikt blinder Kraefte soll in der politischen Welt ewig dauern, und das gesellige Geset 33019PH004007
laere und schoene Schreibart den Vorzug verdienen. Wann aber der populaere Ausdruck in den schoenen uebergehen darf, d 01111RA076003
Stand ist, die Realitaet ihrer Vorstellungen zu verbuergen. Der populaere Schriftsteller erweckt uns den Glauben, das 01034RA071001
Schutz nehmen will, so muss die Form die Sache vertreten. $ Der populaere Unterricht vertraegt sich mit dieser Freyhe 00714RA040001
stes Gebaeude. $ Stellt man zwischen der wissenschaftlichen, der populaeren und der schoenen Diktion eine Vergleichung 01022RA069006
d der Begeisterung zeitigt. Ich habe vielleicht das hoechste der Pracht und des Reichthums gesehen. Der Triumph einer 10110GA005006
theoretischen Vernunft vollkommen zusammenstimmen, und doch der practischen im hoechsten Grad widersprechend seyn. Wi 22409MA031015
als jede andere oeffentliche Anstalt des Staats eine Schule der praktischen Weisheit, ein Wegweiser durch das buerge 09516PA106014
niedrigsten Begriffe derselben bleibet. Nun kommt es aber in der Praxis des Lebens weit mehr darauf an, dass das Ganze 50131QD091006
Publicum antrift. Er ist willkommen mit allem was er bringt! Der Prediger auf der Kanzel kann sich kein besseres wuens 09108YC014001
ck zum Ziel in der Ferne aufstecken, aber nur jenes, welches der Preis deiner Wuerdigkeit ist. Also nichts von Klagen 42814QA138018
n. Fruehe schon soll er nach der edlern Lust streben, welche der Preis der Anstrengung ist. Bey dem wissenschaftlichen 01318RA098011
keinem besondern Fall Anspruch machen koennen. Diese ist nur der Preis der Selbststaendigkeit und Freyheit, und davon 49432QD018004
lgemein nicht vorauszusetzen sind; denn die Wahrheit ist nur der Preis der Verlaeugnung, und an den reinen Willen glau 41122PA068020
olchen Menschen seyn; es muss ihm wichtiger seyn, als selbst der Preiss des Verbrechens, weil das Bewusstseyn des bele 14225IA096025
Kampf zu bestehen, wovon die erhabene Ruhe der Ueberzeugung der Preiss ist. Wahrheit und Irrthum waren noch nicht in 11416HD017037
s Fieber. Ich will morgen zur Ader lassen. Sage du nur, wenn der Priester kommt, ich habe das Fieber. $ Red. O, ihr se 06027DQ024005
ieser doppelten Quelle zeugen * . Da also hier eine Mehrheit der Principien statt findet, so kommt es darauf an, welch 44118QB023006
linde Staerke, dazwischen tritt, und den vorgeblichen Streit der Principien wie einen gemeinen Faustkampf entscheidet. 33012PG018035
och der Poebel gegaengelt wie unser Knabe? Und hat uns nicht der Prophet aus % Medina ein auffallend deutliches Beispi 05205DL026005
erscheinen in ihr die mannichfaltigsten Zwecke. Beobachtung der Proportion wird von der Schoenheit vorausgesetzt. / D 08223XI023002
aende muss untersucht und verglichen werden. Die Beobachtung der Proportionen macht nicht die Schoenheit selbst, aber 08109XL004003
h die Gemuethskraefte auch in der Erfahrung so getrennt, wie der Psychologe sie in der Vorstellung scheidet, und wir s 32216PF016021
sich, um den Fluechtling zurueckzuholen. Hier waere nehmlich der Punkt, wo er die Sinnenwelt ganz und gar verlassen, u 39203PX039004
rden wir bey einem schweren und schrecklichen Verbrechen von der Qualitaet desselben abgezogen, und auf seine furchtba 24517NA057011
e; selbst die Verschiedenheit in den aeussern Formen kann in der Qualitaet jenes aesthetischen Eindrucks keine Veraend 44036QB015051
Von der aesthetischen Groessenschaetzung. $ Ich kann mir von der Quantitaet eines Gegenstandes vier, von einander ganz 23009MB002005
ss das Unerreichbare fuer die Einbildungskraft, das Erhabene der Quantitaet, auch das Unfassbare fuer den Verstand, di 04727TA107011
aft und Erfahrung hinunter, wo, jedem Ungeweihten verborgen, der Quell aller wahren Schoenheit entspringt. Schlummert 02025RA169027
wir den Begriff derselben unmittelbar aus der Vernunft, als der Quelle aller Nothwendigkeit, und mit dem Ideale der M 36321PQ003024
dem Steinhauffen kehre ich mein Auge weg. So hoere ich auch der Quelle Gemurmel gern, noch gerner das toenende Saiten 02907RL016005
h die Mechanik desselben an die schlummernde Materielle Idee der Quelle geordnet werden. Diese wird izo erwekt, wirkt 02320BJ008036
ische Verschuldung des einen Geschlechtes aus einer und eben der Quelle hervorspringt, wenn alle die ungeheuren Extrem 09419PA092013
ch sinnliche gewesen. Aber die neuauflebende Materielle Idee der Quelle wird izo die naechst an sie graenzende, meinet 02323BJ010006
ffenbart. Weder Abstraktion noch Erfahrung leiten uns bis zu der Quelle zurueck, aus der unsre Begriffe von Allgemeinh 37227PS043009
hmacht ihn wie alle sinnlichen Gueste. $ Die Verschiedenheit der Quellen, aus welchen die Kunst das Vergnuegen schoepf 13628IA036003
s ersten gibt uns % Regulus, wenn er um Wort zu halten, sich der Rachbegier der % Karthaginienser ausliefert; zu einem 21216LA194015
e, die entscheidende letzte einzuraeumen. Mitten im Schoosse der raffinirtesten Geselligkeit hat der Egoism sein Syste 32019PE023004
ruestigsten feurigsten Lebens, des ausgebreitetsten Denkens, der raffinirtesten Kunst, der hoechsten gesellschaftliche 47216QC049027
giessen, der sie fuer uns so ruehrend und anziehend macht. * Der rasende % Roland. Erster Gesang, Stanze 22. * % Ilias 43437QA028001
iniget, und vom Strome der Begebenheiten getragen wird, ohne der Raub desselben zu werden. Nur eine solche Klasse kann 49030QC207120
Freyheit und erkennt dabey kein andres Gesetz als den Zufall der Raum- und der Zeitverknuepfung; denn diese ist der ei 00534RA029017
logischen und moralischen nennt, so muss man diesen Zustand der realen und aktiven Bestimmbarkeit den aesthetischen h 37525PT019051
tlichen Zustand bezahlen, aber er achtet dieses Opfer nicht; der Realist buesst die Maengel des seinigen mit seiner pe 49806QD051022
an in der Metaphysik damit verbindet, erinnern darf * . ± Da der Realist durch die Nothwendigkeit der Natur sich besti 49301QD001003
ss er darueber in Gefahr kommt, die Menschen zu verachten. $ Der Realist fuer sich allein wuerde den Kreis der Menschh 49834QD062001
weil er das Individuum eben so leicht in andern uebersieht. Der Realist hingegen ist weniger grossmuethig, aber er is 49823QD059001
Wesen nach, zwar idealistischen Anlage, die aber auch selbst der Realist in seinem Leben deutlich genug an den Tag leg 04014TA034015
wird er sich unausbleiblich in Irrthum stuerzen. Will daher der Realist in seinem Wissen zu etwas unbedingtem gelange 49325QD008003
ird, so ist eine comparative Allgemeinheit das hoechste, was der Realist in seinem Wissen erreicht. Auf die Wiederkehr 49404QD009019
luecken, der Idealist wird es zu veredeln suchen. Wenn daher der Realist in seinen politischen Tendenzen den Wohlstand 49730QD048003
t hat (das Ganze jedoch immer ausgenommen) weiss und haelt der Realist nicht viel; in Sachen des Geschmacks wird er 49723QD046020

nschlichen Geist alle Erfahrung befestiget; die Dinge, denen	der	Realist sein Denken unterwirft, muss er Sich, seinem	49514QD025029
ihr beyderseitiges Denken und Handeln verfolgen. Daher wird	der	Realist seine Zuneigung immer dadurch beweisen, dass	49738QD050003
und Achtung fuer ihre Bestimmung einzufloessen, so kann nur	der	Realist sie mit Staetigkeit in der Erfahrung ausfuehr	50136QD091058
Ewigkeit nur eine Summe von Augenblicken ist. Die Welt, wie	der	Realist sie um sich herum bilden moechte, und wirklic	49912QD065004
reintraefen, nicht in den Gruenden auseinander seyn sollten.	Der	Realist wird fragen, vozu eine Sache gut sey? und die	49718QD045001
er nur nicht blind leiden willst. Es ist also offenbar, dass	der	Realist wuerdiger handelt, als er seiner Theorie nach	50026QD080006
, so ist zwischen beyden doch der wichtige Unterschied, dass	der	Realist zwar dem Vernunftbegriff der Menschheit in ke	50125QD090020
eines consequenten Idealism gar nicht faehig ist. Wenn sich	der	Realist, auch in seinem moralischen Handeln, einer ph	49619QD036003
s ist willkuehrlich in derselben. $ Und gerade so zeigt sich	der	Realist, sowohl in seinem Wissen als in seinem Thun.	49318QD006006
inzelne Menschen sowohl als ganze Voelker, welche entweder "	der	Realitaet durch den Schein oder dem (aesthetischen)	40236PZ044024
agt) und nur soweit er selbststaendig ist, (allen Beystand	der	Realitaet entbehrt) ist der Schein aesthetisch. Soba	40208PZ038022
trieb, das heisst, ein Spieltrieb seyn, weil nur die Einheit	der	Realitaet mit der Form, der Zufaelligkeit mit der Not	35609PO013027
also in dem moeglichstvollkommensten Bunde und Gleichgewicht	der	Realitaet und der Form wird zu suchen seyn. Dieses Gl	36018PO047030
r der Wahrheit stehen bleiben. Insofern also das Beduerfniss	der	Realitaet und die Anhaenglichkeit an das Wirkliche bl	39919PZ011005
falsch ist und Realitaet heuchelt, und sobald er unrein und	der	Realitaet zu seiner Wirkung beduerftig ist, ist er ni	40210PZ039013
sung nehmen. $ Die Natur selbst ist es, die den Menschen von	der	Realitaet zum Scheine emporhebt, indem sie ihn mit zw	40016PZ020010
ott auf den Drachen % Python einen Pfeil abgeschossen hatte.	Der	rechte Arm fliegt eben vom Bogen zurueck, der linke b	10413GA048001
ls im moralischen entbindet. $ Wenn in dem dynamischen Staat	der	Rechte der Mensch dem Menschen als Kraft begegnet und	41014PA057006
auf alle Art widerstreben. Bei Kunstausstellungen freut sich	der	rechte Meister ueber die kleinste Spur des Guten, er	09024YC003005
Reitz, welchen allgemeine Wahrheiten oder Sittensprueche, an	der	rechten Stelle in den dramatischen Dialog eingestreut	15836JA100011
s glueckliche Laster, sich zu bestrafen; eben desswegen wird	der	Rechtschaffene im Unglueck weit eher der Tugend getre	13910IA063022
indet nun zwischen diesen Begriffen, als dem geistigen Theil	der	Rede der genaueste Zusammenhang statt, waehrend dass	00920RA059010
hen also die Anschauungen, welche den koerperlichen Theil zu	der	Rede hergeben, in keiner Sachverknuepfung unter einan	00903RA056010
Gebiet der willkuehrlichen Bewegungen. Man fodert Anmuth von	der	Rede und vom Gesang, von dem willkuehrlichen Spiele d	27110OB015005
hnen korrespondirenden Anschauungen, als der sinnliche Theil	der	Rede, bloss durch ein willkuehrliches Spiel der Phant	00922RA059027
veraendert allerdings unser Urtheil sehr; und ob wir gleich	der	Redlichkeit des Herzens, aus dem jene Handlung floss,	42404QA093011
chzuschaetzen. Denn sein Vertrauen auf den andern quillt aus	der	Redlichkeit seiner eigenen Gesinnungen; wenigstens is	42202QA073009
Nichts aber ist unser, als was dem Verstand uebergeben wird.	Der	Redner hingegen bezweckt einen schnellen Gebrauch, un	01137RA083001
sich bloss nach dem Objekt seines Vortrags, da im Gegentheil	der	Redner, der mit seinem Publikum keine Bedingung einge	01208RA085039
Vernunft in der Menschheit realisirt werden sollen. So denkt	der	reflektirende Mensch sich die Tugend, die Wahrheit, d	36121PO059003
llen. Wir erhalten auf diese Art nie den Gegenstand, nur was	der	reflektirende Verstand des Dichters aus dem Gegenstan	45232QB130011
verbindet. Das Gegentheil der naiven Empfindung ist nehmlich	der	reflektirende Verstand, und die sentimentalische Stim	47331qC017008
. Diejenige Nation, welche es zugleich in der Unnatur und in	der	Reflexion darueber am weitesten gebracht hatte, musst	43201QA171011
ist das Resultat des Bestrebens, auch unter den Bedingungen	der	Reflexion die naive Empfindung, dem Innhalt nach, wid	47333qC017024
chfuehrte. Diejenigen unter den Philosophen, welche sich bey	der	Reflexion ueber diesen Gegenstand der Leitung ihres G	36706PR017008
n Empfindung mit ungetheilter Gewalt beherrschte, laesst bey	der	Reflexion von ihm ab, in den Sinnen erfolgt ein augen	39417PY006018
ndet sich zuerst nicht mit der Sinnenempfindung, sondern mit	der	Reflexion. Das Gefuehl der Lust setzt einen a priori	08018XK006023
ihre Grenzen bewachen, und die Kunst in den schweren Fesseln	der	Regel gehr; wo der Charakter erschlafft und sich aufl	33317PI012025
, und zwar bey denselben Nationen, gehabt. Dieselbe Tyranney	der	Regel in den % franzoesischen Gaerten und in den % fr	23833mB003003
ie ihn nicht in die Welt zu begleiten braucht: kurz das Werk	der	Regel muss in Natur uebergehen. $ Die Geringschaetzun	26931oB004033
luechtige Erscheinung zu haschen, muss er sie in die Fesseln	der	Regel schlagen, ihren schoenen Koerper in Begriffe ze	31021PA018013
n der Leidenschaft gepaart; daher wird man in den Zeitaltern	der	Regel und der Form die Natur eben so oft unterdrueckt	36207PO062111
hlaegt, und sucht Huelfe bey der Troesterin aller Schwachen,	der	Regel. Kann er sich selbst nicht aufrichten zu dem Gr	23719MB097022
Seele sey. $ Dagegen zeigen uns jene zugestutzten Zoeglinge	der	Regel, (die zwar die Sinnlichkeit zur Ruhe bringen,	27428OB058007
innern Freiheit, nach % Burke Ursache derselben. Beobachtung	der	Regelmaessigkeit ist nicht allen Objekten natuerlich,	08115XL008002
igste, aber nicht schoene Figur). Eine geringe Uebertretung	der	Regelmaessigkeit kann mit der vollkommensten Schoenhe	07424XF030004
nie eine ganz reine schoene Kunst seyn, weil sie die Zwecke	der	Regelmaessigkeit nicht verbergen kann. $ Technik ist	08131XL015015
s Bedenken tragen, ihr diesen Nahmen zu geben, wenn entweder	der	Regent seinen Willen gegen die Neigung des Buergers,	27837OB092014
Repraesentation aus der zweyten Hand zu empfangen, verliert	der	regierende Theil sie zuletzt ganz und gar aus den Aug	32436PF038026
sie mit einem blossen Machwerk des Verstandes vermengt; und	der	regierte kann nicht anders als mit Kaltsinn die Geset	32438PF038048
mmers, nimmt dem Fuersten und Staatsmann die schwehre Buerde	der	Regierung ab, giest Lebenskraft in die Adern des Kran	07507Db014017
der das Steuerruder des Landes fuehrt, und das grosse System	der	Regierung mit Riesenkraft waelzt, neben dem kleinen H	09732FA009018
mkeit in dem innern Menschen anfingen, machte der neue Geist	der	Regierung vollkommen und allgemein. Es war freilich n	32315PF026016
en. Ein sehr merkwuerdiges Beyspiel dieser Art findet man in	der	Regierungsgeschichte des Pabstes % Adrian des Sechste	42220QA077010
s Ideal der Schoenheit gegeben. $ Jetzt aber steigen wir aus	der	Region der Ideen auf den Schauplatz der Wirklichkeit	36324PQ004006
koennen. $ Dilettantism der Kinder siehe oben $ der Weiber $	der	Reichen $ der Vornehmen. $ Ist Zeichen eines gewissen	06203VA024008
e Wirklichkeit hinaus ins Ideenreich zu gehen, fuer den wird	der	reichste Gehalt leerer Schein und der hoechste Dichte	43918QB006018
l die Triebfeder seiner Thaetigkeit ist, und es spielt, wenn	der	Reichthum der Kraft diese Triebfeder ist, wenn das ue	40614PA019016

nzieht, es ist die Eitelkeit welche sich auszeichnen, es ist der Reichthum welcher gross thun will. Desswegen haengt s 08912YA004047
blosses Naturprodukt, ihre bestimmten Perioden der Bluethe, der Reife und des Verfalles, die das Spiel zwar beschleun 27516OB066016
vorhanden. Einzeln und abgeschnitten, wie er sich selbst in der Reihe der Wesen findet, steht jede Erscheinung vor ih 38835PX008009
Gute wenig achten, was er nicht zugleich mit Liebe umfienge. Der reine Geist kann nur lieben, nicht achten; der Sinn k 30403OC142001
gt von ihrem Gegenstande nichts, sondern giebt ihm alles, da der reine Geist nur geben, nicht empfangen kann; das zwey 30413OC144026
n den Individuen sich behaupten kann: entweder dadurch, dass der reine Mensch den empirischen unterdrueckt, dass der S 31623PD010038
, womit er auf bestimmte und beschleunigte Wirkungen dringt. Der reine moralische Trieb ist aufs Unbedingte gerichtet, 33511PI034001
hnehin damit begnuegen muss, zu den Anschauungen, in welchen der reine Natursinn seine Entdeckungen niederlegt, die Be 25211OA015021
ne Bildung davon keine Spuren aufweist. Wenn uns also gleich der reine und schoene Ausdruck seiner Bestimmung in der A 27607OB069005
rscheinung ruht, in die Tiefen der Objekte zu dringen. Indem der reine Verstand eine Autoritaet in der Sinnenwelt usur 32633PF057002
ie als eine Macht auf unsern Willen wirken koenne. Weil aber der reine Wille jederzeit mit dem Willen der Gottheit coi 18309KA139003
des Interesse, den man vorauszusetzen und zu bewirken hat. $ Der reine wissenschaftliche Ausdruck setzt uns (mehr ode 01115PA077001
heit sich vor dem Verstande theilt, aber uns alsdann auch zu der reinen aesthetischen Einheit erheben, durch die sie a 36801PR024032
ASS. $ # Wohlgefallen # am # Schoenen. $ Das Wohlgefallen an der reinen Form, am Schoenen, ist ein unbegreiflicher Sch 08904YA003004
ebersprungen, indem wir von dem blossen Leben unmittelbar zu der reinen Gestalt, und zu dem reinen Objekt uebergiengen 39537PY018023
Erinnerung bringen; ja unser eigenes Herz wuerde jenem Bilde der reinen Natur die Erfahrung der Verderbniss gegenueber 44931QB018051
le zur Idee des Ganzen hinauf gestimmt haben. Weil der Staat der reinen und objektiven Menschheit in der Brust seiner 31738PD023004
och nicht werth und empfaenglich schien. Aus dem Sanktuarium der reinen Vernunft brachte er das fremde und doch wieder 28521OB153004
s, und es waere in manchen Paellen schlimm, wenn er sich bey der reinen Vernunft erst orientiren muesste. Es erweckt m 28701OB167028
rkenntnisskreise nicht findet, und ueber denselben hinaus in der reinen Vernunft noch nicht sucht, unter demselben in 39210PX040033
kraft niemals eine Analysis des Unendlichen oder eine Critik der reinen Vernunft wuerde aufgestellt haben, wenn nicht 32716PF061052
nsch so nicht blos nach Gefuehlen, sondern nach Vorschriften der reinen Vernunft zu handeln gewoehnt wird. $ Einzelne 06835XC013039
rden, dass ich die Ansprueche der Sinnlichkeit, die im Felde der reinen Vernunft, und bey der moralischen Gesetzgebung 28319OB134033
m sittlichen Wahlgeschaefte gerne mitsprechen wollen, und so der Reinheit des Willens schaden, der immer nur dem Geset 28234OB129025
n und in der ganzen Fuelle ihres Begriffs, der nur immer mit der Reinheit desselben, und mit Beybehaltung ihrer specif 49234QC034020
ebhafte Thaetigkeit nennen wir Feuer, die Zeit ist ein Strom der reissend von hinnen rollt, die Ewigkeit ist ein Zirke 11624HF014011
r verewigte Herzog % Leopold von % Braunschweig an den Ufern der reissenden % Oder mit sich zu Rathe ging, ob er sich 03315SA057011
f folgende Art entwikelt hat: " Der Trieb der Erhaltung, und der Reiz der sinnlichen Lust, sezt zuerst den Menschen wi 05211DL027033
Vernunft mit der Einbildungskraft. Zwar ergoetzt auch schon der Reiz oder die zur Thaetigkeit aufgefoderte Kraft, abe 13622IA035005
hen, dass die Entzuendungsperiode nunmehro ueberstanden sey. Der Reiz weicht von den todten Nerven zuruek, und eine to 06724DV015001
gerade am hoechsten schaetzen, wird die Schoenheit mehr als der Reiz, das Genie mehr als erworbene Kraft des Geistes 27535OB016039
ber nur die letztere Grade und einen Fortschritt hat, so ist der relative Werth des Menschen, der in der Kultur begrif 43821QA245013
aber auch voraussezen wollten, was nimmermehr ist / wenn wir der Religion diese grosse Gewalt ueber jedes Menschenherz 09119FA053013
fuer die Erscheinung eines solchen Gegenstandes schickt. In der Religion ueberhaupt scheint Niederwerfen, Anbetung mi 18424KA003002
yn wuerde, noch zur Sicherheit an den beiden starken Ankern, der Religion und des Geschmacks, zu bevestigen. 03709SA086032
or dem Bette des Todes, sahe zweimal / maechtiges Wunderwerk der Religion! die Hofnung des Himmels ueber die Schroekni 11027HB042032
estern der Moral und / furchtsam wage ich die Vergleichung / der Religion, die ob sie schon in heiligem Kleide kommen, 08607EA085017
zu Paris. / Wem aber wird es einfallen, die sanftmuethigste der Religionen einer Schandthat zu bezuechtigen, von der 09004FA038008
chnen. Wie allgemein ist nur seit wenigen Jahren die Duldung der Religionen und Sekten geworden? / Noch ehe uns % Nath 09806FA143010
et. Diese Sinnesart aber, welche die Moral unter dem Begriff der Resignation in die Nothwendigkeit und die Religion un 04001TA032010
n Zustand zu erleichtern. Abgehaertet in der strengen Schule der Resignation, bin ich noch empfaenglicher fuer den Tro 11320HD005006
sie dem Sittengesetz widerstreitet. Also muss im Augenblick der Reue das Sittengesetz die hoechste Instanz im Gemueth 14223IA096005
dass die Renegaten der Tugend sich von dem laestigen Zwange der Reue in den Armen des Lasters nur desto suesser erhoh 11834HG019028
ewissen Grad gleichgueltig ist, was fuer welche sie aufruft. Der Rhapsode sollte als ein hoeheres Wesen in seinem Gedi 05911UA019001
t Ersatz finden. $ Die Behandlung im Ganzen betreffend, wird der Rhapsode, der das vollkommen Vergangene vortraegt, al 05901UA018007
nk. Liebe verschenkt, Egoismus leyht / Einerlei vor dem Tron der richtenden Wahrheit, ob auf den Genuss des naechstfol 12309HI016005
rheit der objektiven gleich zu achten. Fuer den % Roemer hat der Richterspruch des ersten % Brutus, der Selbstmord des 16111JC014005
kungen ueberliefert sehen. Aber vielleicht ist die Erfahrung der Richterstuhl nicht, vor welchem sich eine Frage wie d 34019PJ038006
r doch eine unumgaengliche Bedingung derselben aus. Sie kann der Richtigkeit nicht entbehren. / Freie Wirksamkeit des 08111XL005003
enschen, die Zwecke seines Baues, Ruecksicht nimmt, die Idee der Richtigkeit; zweitens die Vernunftidee, welche durch 08002XJ007025
glatte Oberflaeche, milde Farben, allmaehliche Aenderung in der Richtung der Linien haben, mehr zaertlich, als stark 07632XG010014
g die feinste Anatomie noch weit nicht hinreicht. Soviel von der Richtung der Mittelkraft gegen die Objekte. Izt noch 01706BG021003
mimischen Zuegen das erwachte oder gestillte Beduerfniss an. Der Ring der Nothwendigkeit geht durch das Thier wie durc 27204OB026001
enschaft des Einen in die Seele des Andern fliessen; So kann der rohe Gedanke des Einen durch die schaerfere Denkkraft 03302CB007015
ft, doch Gewinn an Kenntniss, und / an eben dem Feuer, woran der rohe Naturmensch seine Fische bratete, spaehte nachhe 05404DM009027
esem Stueck einer sittlichen Verderbniss faehig, vor welcher der rohe Natursohn, eben durch seine Rohheit, gesichert i 02617RA227016
er von den Gesetzen des Anstands in Schranken gehalten wird. Der rohe Sohn der Natur, den kein Gefuehl zarter Menschli 14907JA013001
e besorgt. Der empfindsame Weichling haertet sich zum Manne, der rohe Unmensch faengt hier zum erstenmal zu empfinden 10027FA170008

```
lich-Unermesslichen zu einer fuehlenden Seele spricht. $ Was der rohe Wilde mit dummer Gefuehllosigkeit anstarrt, das 23707MB092002
n gueltig handeln, sobald er es wollen wird. Den Schritt von der rohen Materie zur Schoenheit, wo eine ganz neue Thaet 38514PW019004
ersetzen. Wenn die wahre Wuerde, die sich nie der Natur, nur der rohen Natur schaemt, auch da, wo sie an sich haelt, n 30805OC194011
rth des Geschmacks. $ Der Geschmack sichert den Menschen vor der rohen Sinnlichkeit und vor der Verwilderung. Sobald s 06809XC002007
eschichte einziges Phaenomen. Als sie noch sehr viele Spuren der Rohheit anfangender Nationen verriethen, besassen sie 06420WA023007
, werden aber an Begriffen nicht reicher. Es bewahrt uns vor der Rohheit der Sinnlichkeit. Fuer den Menschen von groeb 08728XN005005
hen so gefaehrlich sind; und lieber wird man, auf die Gefahr der Rohigkeit und Haerte, die schmelzende Kraft der Schoe 34016PJ037047
unser Zeitalter wirklich auf beyden Abwegen wandle, und hier der Rohigkeit, dort der Erschlaffung und Verkehrtheit zum 33628PJ002040
; wohl aber wie weit eine solche Naivetaet der Gesinnung mit der Rolle eines Pabstes vertraeglich seyn moechte. Diess 42230QA079037
uss er sich selbst, und die horchende Menge vergessen, um in der Rolle zu leben; dann muss er wiederum sich selbst und 08320EA058013
lt; unmittelbar, ohne Einmischung eines dritten. Die Epopee, der Roman, die einfache Erzaehlung ruecken die Handlung, 16502JE022003
ungen, die sittliche Vortreflichkeit der leidenden Personen, der Rueckblick des mitleidenden Subjekts auf sich selbst 15221JA041017
uns im Getuemmel. = Viel ja sind der % Troer mir selbst und der ruehmlichen Helfer, = Dass ich toede, wen Gott mir ge 43504QA208009
Felder des Ruehrenden und des Schoenen verwechselt. $ Unter der ruehrenden Gattung behaupten in der Dichtkunst die Ep 13716IA041002
nd Erhabene zu ihrem Hauptgegenstand haben, unter dem Nahmen der Ruehrenden Kuenste ( Kuenste des Gefuehls, des Herzen 13705IA038065
nter welchen nach der gewoehnlichen Erfahrung das Vergnuegen der Ruehrung am gewissesten und am staerksten erzeugt zu 15410JA056028
uzaehlen, unter welchen das Mitleid befoerdert, und die Lust der Ruehrung am unfehlbarsten und am staerksten erweckt w 15909JA103014
noch inniger. Hat die Schoenheit durch Befolgung des Zwecks der Ruehrung gar nichts gelitten, so haben solche Kunstwe 07226XE043008
oedie ihren Platz anzuweisen und den Grad sowohl als die Art der Ruehrung im voraus zu berechnen, ueber den sie sich, 14020IA077045
r Grad des Leidens den angefuehrten Ursachen unsrer Lust und der Ruehrung offenbar guenstiger seyn muesste. Die Lebhaf 15218JA040037
tteter sage ich / denn eine allgemeine Erfahrung lehrt, dass der ruekfaellige Verbrecher immer der wuetendere ist, das 11832HG019011
gt. Wir koennen sie daher nur lieben und aufsuchen, wenn wir der Ruhe beduerftig sind, nicht wenn unsre Kraefte nach B 46915QC021011
verfaelschen. $ Alle sinnliche Schoenheit ist entweder Form der Ruhe oder Form der Bewegung. Jene ist die Zeichnung u 07909XI029007
r, also gleichfoermig, und kann mithin auch in einem Zustand der Ruhe sich zeigen. Das tiefe Meer erscheint am erhaben 44435QB057046
e ohne Unterschied Leiden ausdruecken muessen. Da aber Zuege der Ruhe unter die Zuege des Schmerzens gemischt sind, ei 29609OC069004
/ Grober Vortrag der Masse ist Plumpheit. Kraft, die sich in der Ruhe versichtbart, ist gehaltene Kraft. / Schwaeche d 08303XL034005
lles Wechsel des Zustands beharret die Person. Wir gehen von der Ruhe zur Thaetigkeit, vom Affekt zur Gleichgueltigkei 34123PK007004
der Welt, auf die du wirkst, die Richtung zum Guten, so wird der ruhige Rhythmus der Zeit die Entwicklung bringen. Die 33521PI036050
immer nur den Geist unter die Waffen ruft, ohne den Sinn mit der ruhigen Gegenwart eines Objekts zu erquicken. Keusch, 45722QB182054
und seinem schrecklichen Untergang, kurz, der sich zwischen der ruhigen Gemuethsstimmung des Lesers am Anfang und der 16608JE035037
ik in ihrer hoechsten Veredlung muss Gestalt werden, und mit der ruhigen Macht der Antike auf uns wirken; die bildende 38125PV021012
msinn / zuvor erschoepfen, ehe wir uns zu dem schoenen Ziele der ruhigen Weisheit hinauf arbeiten. $ Einige Freunde, v 10730HA008028
denn er laesst sich ueber seinen Gemuethszustand heraus wie der ruhigste Mensch, und die unaufhoerliche Ruecksicht au 19717LA015021
ehemaligen, besonders der % griechischen, angetroffen wird. Der Ruhm der Ausbildung und Verfeinerung, den wir mit Rec 32117PF006001
man dem unsterblichen Verfasser der Kritik zu verdanken, dem der Ruhm gebuehrt, die gesunde Vernunft aus der philosoph 28226QB127022
iner unternommenen Schoepfung. So wie du hier findest, gieng der Saamen auf, den du selber in meine Seele streutest. S 12603HJ036007
n Stachel lecken, scheint zu erkennen zu geben, dass sie mit der Sache jenes Dichters ihre eigene zu verfechten glaube 48029QC028041
n koennen. Ein solcher Schriftsteller wird es also der Natur der Sache nach sowohl mit denjenigen verderben, welche nu 01501PA114009
f einen ernstlichen Entschluss des Zuhoerers oder Lesers, um der Sache willen, die Schwierigkeiten nicht zu achten, we 00628RA036030
n, dass es geschehen konnte, also in der innern Moeglichkeit der Sache. Die aesthetische Kraft muss also schon in der 21825LA256024
Natur auf einmal entfaltet? Was Sie, nach Ihrer Vorstellung der Sache, Einschraenkung nennen, das nenne ich, nach der 35804PO028006
Abstraktionen einschaltet, und in die strenge Nothwendigkeit der Sachverknuepfung den Zufall der Zeitverknuepfung misc 00612RA033026
% Roxelane, wenn sich der brausende Geist eines % Othello an der sanften Brust einer % Desdemona zur Ruhe wiegt. $ Auc 30533OC166019
ngehemmt, mild, oder feurig rasch, je nachdem der Affekt von der sanften oder heftigen Art ist, durch die weichen Kana 05729DO005037
igungen, der Ekel an allem, was ihnen sonst das liebste war. Der Sanftmuethige wird zaenkisch, der Lacher muerrisch, u 06532DU022001
uge strahlen, und Empfindung wird in demselben glaenzen. Von der Sanftmuth des Herzens wird der Mund eine Grazie erhal 28812OB183002
mehr als jede andere Ausschweifung der Vernunft den Geissel der Satire zu fuehlen. $ Nicht weniger liessen sich / ver 09834FA149050
gheit, aber eben diese Faigheit ueberliefert uns dem Stachel der Satire. Gesez und Gewissen schuezen uns oft fuer Verb 09502FA099016
wir mehrere Gemaehlde, die sonst nur der Idylle, der Elegie, der Satyre eigen sind. Eben so, mehr oder weniger, fast i 44916QB013024
enn die Fratze sich in der Fratze spiegelt; wenn die Geissel der Satyre in die Haende desjenigen faellt, den die Natur 47720QC103015
Grenzen zu verruecken, welche die bisherige Observanz sowohl der Satyre und Elegie als der Idylle mit gutem Grunde ges 44907QB011015
t, indem sie ihren Gegenstand mit Schoenheit behandelt. $ In der Satyre wird die Wirklichkeit als Mangel, dem Ideal al 44231QB036002
t des gesaettigten Luxus? ein Hinterhalt des Muthwillens und der Satyre? Wie oft diese hohe goettliche % Thalia eine S 08934FA034020
Gegensatz der Wirklichkeit mit dem Ideale, der den Stoff zu der satyrischen und elegischen Dichtung hergegeben hatte, 47227QC051018
erst muehsam erringen lassen; sie verschenken, was dort erst der sauer erworbene Preiss vieler Anstrengungen zu seyn p 13323IA006018
mit dem Irrthum aufraffen sollte. Zufrieden, wenn er selbst der sauren Muehe des Denkens entgeht, laesst er Andere ge 33137PH021005
n keine Gewalt erschrecken darf, entwaffnet die holde Roethe der Schaam, und Thraenen ersticken eine Rache, die kein B 41002PA054010
nicht bloss in dem aeussern Menschen muss es sich neigen. In der schaamhaften Stille deines Gemueths erziehe die siege 33529PI039002
```

thuss hervorzuheben? $ Durchlauchtigster Herzog! $ Nicht mit der schaamrothmachenden Heuchelrede kriechender Schmeiche 00902AA152003
icht, so verbindet sich eine Zufriedenheit hoeherer Art, mit der Schadenfreude, einen Menschen ertappt zu haben; denn 42021QA061028
n brauchen, sondern ihn vielmehr erzeugen. $ Was ich hier an der Schaeferidylle tadle, gilt uebrigens nur von der sent 46934QC027005
endern, als die Blutadern den ihrigen. Zudem so mus ich nach der schaerfsten Beobachtung des Herrn von % Hallers zugle 02517BJ049006
die ein wohlwollender sanfter Geist gebildet hat; und gerade der schaetzbarste Theil der Grazie bleibt uebrig, derjeni 26433oA007028
efangenschaft des physischen Lebens. Ein groesserer Massstab der Schaetzung wird ihm von der simpeln Majestaet der Nat 04714TA105004
deutet, hier ploetzlich in Nichts verwandelt, dass gleichsam der Schalk in uns selbst bloss gestellt wird, bringt die 41734qA008022
ar durch die Feuchtigkeiten des Ohrs. Wer wird glauben, dass der Schall, das groeste Produkt der Elastizitaet, durch d 01806BH019005
ir sind viel zu sehr im Affekt, um uns auf die Vorstellungen der Schande einzulassen, womit der Diebstahl gebrandmarkt 24533NA065013
en soll. Sie, die alles alles ueberwaegen muss. Aber ihr ist der scharfsehende Verstand zum Fuehrer gegeben. Der Verst 00320AA011004
dte Schaetze vergraben. Form ohne Stoff hingegen ist gar nur der Schatte eines Besitzes, und alle Kunstfertigkeit im A 01905RA156008
ist nicht Uebertreibung, wenn man behauptet, dass diese auf der Schaubuehne aufgestellten Gemaehlde mit der Moral des 09232FA066011
stuenden es die Oberhaeupter und Vormuender des Staats / von der Schaubueh e aus, die Meinungen der Nation ueber Regie 09836FA150014
cherer machen wird / aber wenn wir auch diese grosse Wirkung der Schaubueh e einschraenken, wenn wir so ungerecht seyn 09528FA107083
huezen. $ Einen grossen Theil dieser Wirkung koennen wir von der Schaubuehne erwarten. Sie ist es, die der grossen Kla 09428FA094009
. Welche Verstaerkung fuer Religion und Geseze, wenn sie mit der Schaubuehne in Bund treten, wo Anschauung und lebendi 09131FA057010
lecken ab. Mit eben so gluecklichem Erfolge wuerden sich von der Schaubuehne Irrthuemer der Erziehung bekaempfen lasse 09815FA145009
worueber eine andere Nation anders meint und empfindet. Nur der Schaubuehne ist es moeglich, diese Uebereinstimmung i 09912FA155002
iebstahl des jungen % Ruhberg in Verbrechen aus Ehrsucht auf der Schaubuehne nicht widrig, sondern wahrhaft tragisch. 24526NA062013
oll er hingeben und (wenn es sonst sein Beruf ist) sie auf der Schaubuehne repraesentieren. * Daher man auch mehrent 27040oB012032
ders finde ich jezo das alles! Es ist das hoelzerne Rerueste der Schaubuehne wenn die Beleuchtung dahin ist. Mein Herz 11507HZ005006
r der nachgeahmten, und diese, nehme ich keinen Anstand, auf der Schaubuehne wie im Leben zu verwerfen. Ich bekenne, d 26934oB005022
rst kann man ihm beide gegeneinandor stellen. Gluecklich ist der Schauspieldirector der ein solches Publicum antrift. 09107YC012003
erfte, den freiwilligen Schwung des leztern zurueckzuhalten. Der Schauspieler befindet sich einigermassen im Fall eine 08331FA061001
er ekelhaft seyn koennte. Wenn aber der Mahler oder gar noch der Schauspieler den % Ulyss dem % Homer getreu nachbilde 24713NA085008
Schaubuehne wie im Leben zu verwerfen, Ich bekenne, dass mir der Schauspieler nicht gefaellt, der seine Grazie, gesetz 26935oB006005
g und 2) Schoenheit der Darstellung. Nun behaupte ich, dass der Schauspieler, was die Wahrheit der Darstellung betrif 26939oB008005
Schaden an und wird anmassender. Der schlimmste Fall ist bei der Schauspielkunst. $ Allgemeiner Grundsatz, unter welch 06112VA019006
n der freye Wuchs hervorstrebender Aeste das muehselige Werk der Scheere in einem % franzoesischen Garten vernichtet. 41936qA019034
s erst zerstoeren, wenn er es sich zu eigen machen will. Wie der Scheidekuenstler so findet auch der Philosoph nur dur 31017PA017002
tstaendig ist, (allen Beystand der Realitaet entbehrt) ist der Schein aesthetisch. Sobald er falsch ist und Realitae 40208PZ038026
halten. Die Realitaet der Dinge ist ihr (der Dinge) Werk; der Schein der Dinge ist des Menschen Werk, und ein Gemue 39931PZ014010
sse sie ringsum mit den Symbolen des Vortrefflichen ein, bis der Schein die Wirklichkeit und die Kunst die Natur ueber 33621PI049024
hr, derselben beraubt zu werden. Aber endlich will doch auch der Schein einen Koerper haben, an welchem er sich zeigt, 04027TA037006
d Freund der Tugend Tugend belonet? / % Carl / wo hat Ihn je der Schein geschminkter Tugend geblendet? / % Carl / feye 00917AA164006
heisst alle schoene Kunst ueberhaupt verachten, deren Wesen der Schein ist. Indessen begegnet es dem Verstande zuweil 40007PZ017046
findet, da wird sich ohne Schwierigkeit zeigen lassen, dass der Schein nicht aesthetisch war. Nur ein Fremdling im sc 40309PZ047026
zu verletzen, welche in der Freyheit des Spiels besteht, in der scherzhaften Satyre nicht den poetischen Gehalt zu ve 44225QB033027
$ Wie der Unwille bey der pathetischen und wie der Spott bey der scherzhaften Satyre, so darf bey der Elegie die Traue 45002QB100012
t derselben ein Urtheil zu faellen. $ Diese Vollstaendigkeit der Schilderung ist nur durch Verknuepfung mehrerer einze 16232JD006003
be. In der Farse dispensiren wir den Dichter von aller Treue der Schilderung, und er erhaelt gleichsam ein Privilegium 24405NA040011
er Gesang. $ = " Jupiter, ' ruft der tapfre % Ajax im Dunkel der Schlacht aus, = " befreye die % Griechen von dieser F 19034KB051008
Ruhe erkaufen zu lassen, die nicht laenger dauren kann, als der Schlaf unsrer Geisteskraefte; sondern fuehre uns vorw 47210QC048028
ten werde. So ferner die Kranke, so das unvernuenftige Vieh. Der Schlaf versiegelt gleichsam das Auge des Kummers, nim 07505Db014001
er entweder ohnmaechtig niedersinken ' / Noch mehr gewaehrt der Schlaf, der, wie unser % Shakespear sagt, " den verwo 07421Db008004
sich da vor der Sonnenhitze zu erholen. Bald uebermannte ihn der Schlaf, nur der Andere, dem die Furcht des ihn erwart 03301SA052004
der Menschen. Alle Sorgen und Lasten der Geschoepfe begraebt der Schlaf, sezt alles ins Gleichgewicht, ruestet jeden m 07511Db015008
Nein, wir verlieren sie nicht aus den Augen, so lange wir an der schlafenden Person die Zuege wahrnehmen, die ein wohl 26431oA007013
eben uns die civilisirten Klassen den noch widrigern Anblick der Schlaffheit und einer Depravation des Charakters, die 32002PE017014
igenthuemlichkeit seines Verfahrens wie der entgegengesetzte der Schlaffheit, in der eigenthuemlichen Handlungsweise d 48137QC128017
auf der Stirne, bebenden Fusses, mit hinschauerndem Auge aus der Schlafkammer wanket, wo er die That gethan hat. / Wel 08021FA019017
Niemand wird den Anblick naiv finden, wenn in einem Garten, der schlecht gewartet wird, das Unkraut ueberhand nimmt, 41934qAC19011
tiefer und richtiger Verstand laesst ihn das Zufaellige, das der schlechte Geschmack zum Hauptwerke macht, von dem Not 19730LA020011
n, dass die Hervorbringung dieses Vergnuegens ein Zweck sey, der schlechterdings nur durch moralische Mittel erreicht 13426IA016015
Odems. Die Knochen, die Knorpel, die Membranen der Nase und der Schleim sind die Schuzkraefte. Die Vorstellungen, die 01825BH028010
aber im Buchstaben desselben koennte sie gar wohl liegen. * Der schlimme Einfluss einer ueberwiegenden Sensualitaet a 34936pM011001
rabsteigen, da die Achtung ein Hinaufklimmen ist. Daher kann der Schlimme nichts lieben, ob er gleich vieles achten mu 30401OC141003
in Interesse ist es eins, aus welcher Klasse von Karakteren, der schlimmen oder guten, er seine Helden nehmen will, da 22011LA276012

chtet der Dilettantism mehr Schaden an und wird anmassender.	Der	schlimmste Fall ist bei der Schausp:elkunst. $ Allgem	06111VA019001
ein. Wahrheit also ist keine Eigenschaft der Idiome, sondern	der	Schluesse; nicht die Aehnlichkeit des Zeichens mit de	12715HJ054009
annehmen, dass sie bei jeder sinnlichen Idee das ganze Heer	der	schlummernden im Denkorgan durchlaufe, um die aenlic	02603BJ060047
m Gattungsbegriff derselben erheben. Ich werde die Wirkungen	der	schmelzenden Schoenheit an dem angespannten Menschen,	36307PO071005
oft beleidigt als uebertroffen finden. Und weil die Wirkung	der	schmelzenden Schoenheit ist, das Genueth im moralisch	36209PO063005
ingen, dass sie uns also (da die Lust aus Zweckmaessigkeit,	der	Schmerz aber aus dem Gegentheil entspringt) eine Zwe	13731IA046023
die ihn zu seinem Gegentheil zu bestimmen droht, so erinnert	der	Schmerz an die Gefahr, und der Trieb der Selbsterhalt	17310KA027019
wenig war sie aus dem Gleichgewicht zu heben. Aber darum war	der	Schmerz der $ Roemers nicht geringer als der des weic	04629DG013004
Punkte vereinigt, mit grosser Wahrheit gebildet; denn indem	der	Schmerz die Augenbraunen in die Hoehe treibt, so drue	20622LA112022
cht, die sie hervorbringt. Das Leiden einer schwachen Seele,	der	Schmerz eines Boesewichts gewaehren uns diesen Genuss	15224JA[illegible]
utter darf ihr Junges eh verlassen, als die Mutter ihr Kind.	Der	Schmerz mag ihm wohl Geschrey auspressen, aber er wir	051[illegible]
th seine Wohlthaetigkeit, der Undank seine Dienstfertigkeit,	der	Schmerz seine Gleichmuethigkeit, eignes Unglueck sein	04430TA08502[illegible]
ann man also nur dann ueber eigenes Unglueck empfinden, wenn	der	Schmerz ueber dasselbe gemaessigt genug ist, um der L	13813IA052012
gibt uns die Vorstellung moralischer Zweckmaessigkeit, auch	der	Schmerz ueber Verletzung desselben thut es. Die Traur	14210IA092015
ch die Freude der endlichen Wesen hat ihre Schranken, so wie	der	Schmerz, diese darf sie nicht ueberschreiten, oder si	06207DP0040[illegible]
b gar nicht in ihm vorhanden war, sondern daher, dass er von	der	schmerzhaften Staerke des Mitleids ueberwogen, oder v	14905JA012032
bst den eigennuetzigen Trieb unterjochen gelernt haben. Auch	der	schmerzhafteste Verlust fuehrt sie nicht ueber eine r	15117JA031002
in der mehreren oder mindern Blosstellung derselben, oder in	der	schnellern oder schwaechern Bewegung. Diss sind Frage	01704BG019025
ielen zu $ Olympia an den unblutigen Wettkaempfen der Kraft,	der	Schnelligkeit, der Gelenkigkeit und an dem edlern Wec	35823PO033017
uessen wir uns gedulden, bis er bluehet und Fruechte traegt;	der	schoene Ausdruck bricht uns bloss die Bluethen und Fr	01121RA078030
wendung ergiebt sich von selbst, und ich bemerke bloss, dass	der	schoene Ausdruck eben so wenig fuer den Lehrstuhl, al	01130RA080012
scher oder populaerer ist) in den Besitz einer Erkenntniss;	der	schoene Ausdruck leiht uns dieselbe bloss zu augenbli	01117RA077022
hne einen Anlauf gelangt. Und gerade das ist es, worinn sich	der	schoene Charakter von dem erhabenen unterscheidet. In	44518QB065008
Schoene hineintraegt, und durch welche objektive Eigenschaft	der	schoene Gegenstand faehig sey, dieser Idee zum Symbol	26106OA104020
rn Werth. Der gute Gegenstand hat innern und aeussern Werth.	Der	schoene ist ohne alle aeussere Beziehungen, und besit	07708XH005001
uegen. Mit einer ganz andern Achtung, als diejenige ist, die	der	schoene Kuenstler gegen seine Materie vorgibt, muss d	31730PD021010
le willen, sondern an den Theilen um des Ganzen willen. Wenn	der	schoene Kuenstler seine Hand an die nehmliche Masse l	31718PD017002
ieser Erkenntniss bey einer jeden merklich verschieden sind.	Der	schoene Schriftsteller stellt uns die Sache, von der	01027RA070001
en nach realisiert sehen moechte; und wenn es wahr ist, dass	der	schoene Ton in der Naehe des Thrones am fruehesten un	41224PA080033
cken liess, zu entbloessen auch gar nicht gemeynet war. Dass	der	schoene, aber falsche Schein, der gewoehnlich in unse	41732QA008002
en Theile der Kunst entscheidet. $ Unerlassliche Bedingungen	der	schoenen Darstellung sind Wahrheit und Fehlerlosigkei	06623XB006003
ellt man zwischen der wissenschaftlichen, der populaeren und	der	schoenen Diktion eine Vergleichung an, so zeigt sich,	01023RA069009
sigkeit geschmeichelt wird. $ Untersucht man die Zauberkraft	der	schoenen Diktion, so wird man allemal finden, dass si	00927RA060005
he zu stuempern, und einen Zirkel von wuerdigen Freunden mit	der	schoenen Geburt zu ergoetzen. Ein rein gestimmtes Gef	48025QC121078
em diesen ist kein Uebergang zu einem freien Wohlgefallen an	der	schoenen Gestalt. $ Schwerlich wuerde der Mensch je d	08917YA006013
ne, das Schoene zu ihrem Hauptzweck machen, unter dem Nahmen	der	schoenen Kuenste (Kuenste des Geschmacks, Kuenste de	13638IA038031
h nach verschiedenes Wohlgefallen wirken, und fuer den Zweck	der	schoenen Kuenste auch von ungleicher Brauchbarkeit si	22209MA002051
Menschen zu wuerdigen, und ueber den zufaelligen Nachtheilen	der	schoenen Kultur nicht ihre wesentlichen Vortheile aus	33731PJ014041
aber freylich erfodert es noch einen ungleich hoeheren Grad	der	schoenen Kultur, in dem Lebendigen selbst nur den rei	40223PZ041072
erfolget. Die sinnliche Lust ist die einzige, die vom Gebiet	der	schoenen Kunst ausgeschlossen wird, und eine Geschick	13529IA027010
elustigen, in eine Klasse setzen? Wer sich einfallen lassen,	der	schoenen Kunst bloss desswegen jenen Zweck abzusprech	13333IA009005
h machen koennen, als Ihre Aufmerksamkeit auf dem Schauplatz	der	schoenen Kunst zu beschaeftigen? Ist es nicht wenigst	31101PB002026
cht, in deinem Herzen von neuem entzuendest. $ Wenn man sich	der	schoenen Natur erinnert, welche die alten $ Griechen	42912QA149004
igung, und diesen auszufinden, ist das eigentliche Verdienst	der	schoenen Schreibart. $ Um der Imagination Genuege zu	00830RA053028
hwunges und einer augenblicklichen Anstrengung kund thun; in	der	schoenen Seele hingegen wirkt das Ideal als Natur, al	44433QB057028
und moralischen Zwecke des Menschen koennte ein wahres Ideal	der	Schoenheit abgeben, wenn naemlich alle Regelmaessigke	08005XJ008017
e Beziehung auf das Empfindungsvermoegen von der Vorstellung	der	Schoenheit absondern zu wollen; daher wir nicht damit	39620PY024017
Schoenheit. $ Sinnliche Vollkommenheit gab man als den Grund	der	Schoenheit an. Vollkommenheit nannte man Mannichfalti	07430XF033008
ufgelaeuterten Natur, kurz, er ist kein andrer als das Ideal	der	Schoenheit auf das wirkliche Leben angewendet. Ihr Ch	47224QC050044
telbar und eigenthuemlich angehoert, wird in die Vorstellung	der	Schoenheit aufgenommen. $ Man kann daher auch nicht s	25702OA065055
Brief. $ So lange es bloss darauf ankam, die allgemeine Idee	der	Schoenheit aus dem Begriffe der menschlichen Natur ue	36314PQ002010
gefuehlt, nicht eigentlich erkannt wird, macht die Ableitung	der	Schoenheit aus Principien a priori zweifelhaft. Es sc	08625XM002015
, mit einer gewissen Freyheit der Geister, d.i nach Gesetzen	der	Schoenheit ausgefuehrt haben. $ Und zwar kann er dies	38605PW024044
steht unter dem Zwange eines Begriffs, der nur gewisse Arten	der	Schoenheit ausschliessend gestattet, und einen Zweck	07516XF046015
Intelligenz kann er nicht geltend machen, wenn er den Preis	der	Schoenheit behaupten will; hier ist er nichts als ein	25725OA073027
Erschlaffende Wirkung ist das charakteristische, was $ Burke	der	Schoenheit beilegt. Allein fehlerhaft ist das Angeneh	07635XG011008
oft nur eines mittelmaessigen Kopfes. Wo die Regel, die bei	der	Schoenheit beobachtet werden muss, herrscht, da ersti	07427XF032006
ie Seele das bewegende Princip, und in ihr ist der Grund von	der	Schoenheit der Bewegung enthalten. Und so loest sich	25513OA050020

chtung erzeugt; auch richtet es sich ganz und gar nicht nach der Schoenheit der Formen. Was haette auch eine unscheinb 41408QA011038
also in diesen Faellen auch nicht moralisch schoen, weil an der Schoenheit der Handlung auch die Neigung nothwendig T 29401OC048013
lkommenheit wird der Annehmlichkeit, die Wahrheit der Theile der Schoenheit des Ganzen, das innere Wesen dem aeussern 01813PA147027
rechender Bewegungen nothwendig ausserhalb, der letzte Grund der Schoenheit eben so nothwendig innerhalb der Sinnenwel 27738OB083013
MUTH UND WUERDE. $ Die % griechische Fabel legt der Goettinn der Schoenheit einen Guertel bey, der die Kraft besitzt, 25102OA002007
iehung auf einen Zweck entdeckt sich in dem Beifall, den wir der Schoenheit einer Blume, einer Landschaft, eines mensc 07524XP051018
f die Gefahr der Rohigkeit und Haerte, die schmelzende Kraft der Schoenheit entbehren, als sich bey allen Vortheilen d 34017PJ037054
Sinnenwelt (die sein einziges Objekt ist) alle Bedingungen der Schoenheit enthielte, und also zu Erzeugung derselben 25904OA087027
einer; hier ist Anspannung, dort Nachlassung. / Das Gefallen der Schoenheit entspringt also aus der bemerkten Analogie 08717XP018003
giebt achtungswuerdige Stimmen, die sich gegen die Wirkungen der Schoenheit erklaeren, und aus der Erfahrung mit furch 33810PJ018011
chliessend zum Fuehrer nehmen, koennen nie einen Begriff von der Schoenheit erlangen, weil sie in dem Total derselben 36712PR018015
gleichsam Symbole der Freiheit sind, am meisten Empfindungen der Schoenheit erregen; an Voegeln ist der Hals einer der 08218XL021040
ben zu geben weiss, desto mehr wird er nicht bloss das Reich der Schoenheit erweitern, sondern selbst die Grenzen der 40125PZ034050
st nicht einmal von der Schoenheit wird durch die Empfindung der Schoenheit erworben. Wo also Erkenntniss der Zweck is 00414RA014024
ur das, was durch sich selbst bestimmt ist, ist eines Ideals der Schoenheit faehig; also nur der Mensch, als sittliche 07934XJ006012
ht, dass die Bestimmtheit, welche sie mit gleichem Recht von der Schoenheit fodern, nicht in der Ausschliessung gewiss 36733PR023044
nd mit dem Ideale der Menschheit war zugleich auch das Ideal der Schoenheit gegeben. $ Jetzt aber steigen wir aus der 36323PQ003039
welche jemals in der philosophischen Welt ueber den Begriff der Schoenheit geherrscht haben, und zum Theil noch heut 36701PR016012
faehig; also nur der Mensch, als sittliches Wesen. Zum Ideal der Schoenheit gehoert erstens die Normalidee, welche blo 07935XJ007003
n gilt, muss in einem noch hoehern Grade von der Erscheinung der Schoenheit gelten. Die ganze Magie derselben beruht a 31031PA021016
egelmaessigkeit kann also nicht als allgemeiner Grundbegriff der Schoenheit gelten, wohl aber Freiheit d.h die durch d 08118XL009008
Wollen der Sinnlichkeit entgegenzusetzen, da dieses schon in der Schoenheit geschehen ist. Es kann, mit einem Wort, ni 39801PY036063
dem reinen Aether seiner daemonischen Natur rinnt die Quelle der Schoenheit herab, unangesteckt von der Verderbniss de 33337PI018012
r ist, wenn das letztere eintritt. In unserm Wohlgefallen an der Schoenheit hingegen laesst sich keine solche Successi 39627PY026005
her Geschmack braucht den Stachel des Privatinteresse, um zu der Schoenheit hingelockt zu werden, und nur der Stuemper 21909LA264012
tet, und was fuer moralische Empfindungen sich am besten mit der Schoenheit im Ausdruck vertragen? $ Soviel leuchtet e 27933OB100034
gespannten pruefen, um zuletzt beyde entgegen gesetzte Arten der Schoenheit in der Einheit des Ideal-Schoenen auszuloe 36310PO071027
aber nur in einer Materie sichtbar werden kann. Die Materie der Schoenheit ist eine zur Darstellung gebrachte Idee. S 07130XE028003
r Leitung ihres Gefuehls blindlings anvertrauen, koennen von der Schoenheit keinen Begriff erlangen, weil sie in dem T 36708PR017021
ur an das, was die bisherigen Erfahrungen ueber den Einfluss der Schoenheit lehren, so kann man in der That nicht sehr 34013PJ037016
on in Gemeinschaft mit der Sinnlichkeit frey, wie das Faktum der Schoenheit lehrt, und ist Freyheit etwas absolutes un 39733PY036014
en; und sogar die Ausnahmen, welche sie noch etwa zu Gunsten der Schoenheit machen, gehen mehr auf den beduerftigen al 40329PZ053056
ufaellige Bewegungen diese Eigenschaft haben. An einem Ideal der Schoenheit muessen alle nothwendigen Bewegungen schoe 25330OA032004
ang verrathen. Eine solche Verfassung des Gemueths kann also der Schoenheit nicht guenstig seyn, welche die Natur nich 28034OB111008
ig eine hoehere Stelle bekleiden wuerde, der weder die Reize der Schoenheit noch die Aussichten auf eine Unsterblichke 03701SA086017
en Leben der Form zu unterwerfen, und ihn, so weit das Reich der Schoenheit nur immer reichen kann, aesthetisch zu mac 38528PW022029
ert. Mithin thut sie auch den Ausspruch: der Mensch soll mit der Schoenheit nur spielen, und er soll nur mit der Schoe 35904PO035011
u wiederholen / in der blossen Anschauung wird alles, was an der Schoenheit objektiv ist, gegeben. Da aber das, was de 26126OA001015
n, als den, dass sie geboten ist. Da nun aber bey dem Genuss der Schoenheit oder der aesthetischen Einheit eine wirkli 39720PY034007
durch die Materie, als Schmuck, und koennen im leztern Fall der Schoenheit oft Abbruch thun. 07922XI036026
Bestimmung des Menschen, als einer Intelligenz, hat also an der Schoenheit seines Baues nur in sofern einen Antheil, 25813OA079011
so werde ich ihn nur um so hoeher schaetzen; wenn es mir bey der Schoenheit seines Spiels beyfaellt, dass ihm diese an 27029OB009030
, dass die Freyheit, in welche sie mit allem Recht das Wesen der Schoenheit setzen, nicht Gesetzlosigkeit, sondern Har 36729PR023016
che Zweck eines Kunstwerks kann den aesthetischen, den Zweck der Schoenheit sich unterordnen, wie in den Produkten der 07203XE032017
beyde in ihrer Kraft zu erhalten. Diese beyden Wirkungsarten der Schoenheit sollen aber, der Idee nach, schlechterding 36102PO052004
sch soll mit der Schoenheit nur spielen, und er soll nur mit der Schoenheit spielen. $ Denn, um es endlich auf einmal 35905PO035020
mit dem Vollkommenen ist es dem Menschen nur ernst, aber mit der Schoenheit spielt er. Freylich duerfen wir uns hier n 35809PO029025
n Vermoegen in der Erscheinung offenbaren. Wenn man also von der Schoenheit spricht, so wird weder der materielle Wert 25629OA063005
. Aber dadurch wuerde der Begriff der Anmuth zu dem Begriff der Schoenheit ueberhaupt erweitert; denn alle Schoenheit 26602OA145011
Wuerde unzertrennlich ist. $ In der Anmuth hingegen, wie in der Schoenheit ueberhaupt, sieht die Vernunft ihre Foderu 30212OC128007
en sich gestehen darf. Wie sollen sich aber die Empfindungen der Schoenheit und Freyheit mit dem austeren Geist eines 28615OB162007
wenn sie nur erst miteinander verstaendigt sind, welcher Art der Schoenheit und welche Form der Menschheit sie in Geda 36301PO069017
menschliche Willkuehr binden, noch Vernunftgesetze, Gesetzen der Schoenheit unterwirft, und in der Form, die sie dem a 38809PW034020
zu sagen, dass ich jenes von der Vollkommenheit, dieses von der Schoenheit verstehe. $ Da es also in dem zweyten Fall 26004OA096014
bei heterogenen Gegenstaenden. $ Die den objektiven Begriff der Schoenheit verworfen haben, hielten die Schoenheit fu 07327XP012005
e Dichtkunst gezaehlt werden. Erreicht der Dichter den Zweck der Schoenheit voellig, so hat er obendrein den moralisch 07209XE036006
. Die ersten fuerchten, durch eine zu strenge Zergliederung, der Schoenheit von ihrer Freyheit zu rauben; die andern f 36726PR022009
keiner sehr entfernten Verbindung steht. Ich werde die Sache der Schoenheit vor einem Herzen fuehren, das ihre ganze M 30911PA006005

lche jene Beyspiele zeugen. Diess scheint aber einen Begriff der Schoenheit voraus zu setzen, der eine andere Quelle h 34024PJ039006
annichfaltigsten Zwecke. Beobachtung der Proportion wird von der Schoenheit vorausgesetzt. / Die menschliche Gestalt i 08223XL023006
z; eine wahre, aber nur subjektive Erklaerung. Das Praedikat der Schoenheit werde mehr von kleinen, als von grossen Di 07618XG003003
ht erweitert, und keine Erkenntniss, selbst nicht einmal von der Schoenheit wird durch die Empfindung der Schoenheit e 00413RA014018
chlaegt, auch zu dem meinigen machen, und mich von den Arten der Schoenheit zu dem Gattungsbegriff derselben erheben. 36306PO070030
betrachten die Naturerscheinungen; Betrachtung allein kommt der Schoenheit zu. Das Mannichfaltige giebt der Sinn; die 08629XM004011
rden. Schon der Zweck der Natur bringt es mit sich, dass wir der Schoenheit zuerst entgegeneilen, wenn wir noch vor de 04605TA094012
hert haben, diess ist es, was uns ein rigoristischer Richter der Schoenheit zum Vorwurf machen kann. Diesen Vorwurf we 40419PZ060058
kann, mit einem Wort, nicht mehr die Frage seyn, wie er von der Schoenheit zur Wahrheit uebergehe, die dem Vermoegen 39802PY037014
aesthetischen Zustand zu dem logischen und moralischen (von der Schoenheit zur Wahrheit und zur Pflicht) ist daher u 38506PW017013
s gleich nicht ist; Freiheit erwirbt auch hier das Praedikat der Schoenheit. $ Der Begriff schoen ist nicht leer, sond 07322XF010022
as Sinnliche zu veredeln. ± Ueber die objektiven Bedingungen der Schoenheit. $ Die Kantische Kritik leugnet die Objekt 08104XL001006
hielt man Vollkommenheit und Regelmaessigkeit fuer das Wesen der Schoenheit. Eine schoene Landschaft muss zwar richtig 07608XF061015
ralischen) Kunst, denn nichts streitet mehr mit den Begriff der Schoenheit, als dem Gemueth eine bestimmte Tendenz zu 38234PV032022
hen unterschieden also die Anmuth und die % Grazien noch von der Schoenheit, da sie solche durch Attribute ausdrueckte 25107OA004012
erziehe die siegende Wahrheit, stelle sie aus dir heraus in der Schoenheit, dass nicht blos der Gedanke ihr huldige, 33531PI039017
nnenwelt hinaus liegt; eben so ergiebt sich aus dem Begriffe der Schoenheit, dass sie keine andre als sinnliche Ursach 27735OP082029
gleichem Grade gesorgt werden. Vereinigung der Wahrheit mit der Schoenheit, des innern Gehalts mit dem Reiz der Form, 08813XN016005
en? Widerspricht es nicht dem Vernunftbegriff und der Wuerde der Schoenheit, die doch als ein Instrument der Kultur be 35730PO026009
kann annehmlich gemacht werden, und erwaehlt dafuer die Form der Schoenheit, die, unabhaengig von allem Inhalt, sich s 00710PA038034
nstand wichtig seyn. Richtigkeit ist zwar die erste Bedingung der Schoenheit, macht sie selbst aber nicht aus. Die alle 07421XF028007
ildet sich auch wirklich der groesste Theil der Menschen von der Schoenheit, so bald er angefangen hat, ueber ihre Wir 36605PR004013
n Welt an, maessigt er ihre rohen Ausbrueche durch die Regel der Schoenheit, so kann es geschehen, dass eben diese Tri 02237RA192035
Guertel und ohne die % Grazien, repraesentirt uns das Ideal der Schoenheit, so wie letztere aus den Haenden der bloss 25526OA054013
n dem gluecklichen Gleichmaass entwickeln, welches die Seele der Schoenheit, und die Bedingung der Menschheit ist. $ U 39902PZ006119
b der Natur als Menschen geniessen. Wir fuehlen uns frey bey der Schoenheit, weil die sinnlichen Triebe mit dem Gesetz 04202TA051006
zeugen machen will, so kann die Natur ueber denjenigen Theil der Schoenheit, welcher von diesem Gebrauche abhaengt, ni 26313OA120023
irklich vorhandenen Spieltriebes werth; aber durch das Ideal der Schoenheit, welches die Vernunft aufstellt, ist auch 35816PO031015
t Recht diesen Nahmen fuehre. $ Dieser reine Vernunftbegriff der Schoenheit, wenn ein solcher sich aufzeigen liesse, m 34028PJ040C04
oenheit, da sie solche durch Attribute ausdrueckten, die von der Schoenheitsgoettinn zu trennen waren. Alle Anmuth ist 25108OA004022
durch die Bande der allgemeinen Liebe verbunden. Liebe also, der schoenste, edelste Trieb in der Menschlichen Seele, d 01122BB020003
uch bey dem gluecklichsten Ganzen nur an die Theile, und bey der schoensten Form nur an die Materie halten. Nur fuer d 38304PV034038
dungen der Schoenheit erregen: an Voegeln ist der Hals einer der schoensten Theile, ihre glatte biegsame Gestalt ist s 08219XL021049
eidenden Goettern zu % Titanen. % Prometheus, der Held einer der schoensten Tragoedien, ist gewissermassen ein Sinnbil 09314YE019005
m Plan der Welt. Schwach wie ein menschlicher Kuenstler, mus der Schoepfer an allen Orten helfen. Noch waer er gros; a 01316BC036007
wirket die thierische Fuehlung auf den Geist. So wachsam hat der Schoepfer fuer die Erhaltung der Maschine gesorgt, di 04729DG023004
Flammen auflodern. So kann sich Seele in Seele spiegeln. So der Schoepfer selbst sein groses Bild in Menschlichen See 03310CB012002
e seines Schoepfers, mit eben dem Blik umfasse die Welt, wie der Schoepfer sie umfasst ¬ Gottgleichheit ist die Bestim 01026BB004103
tbaren Wirkungs-Krais. Tod ist ihm ja die Lebenvolle Schoene der Schoepfng nicht. Er ist glueklich. Er ist thaetig. So 01226BC013008
arum so harmonisch zusammenstimmen, damit der geistige Theil der Schoepfung dadurch vollkommener werde, der empfindend 03028CA010033
enhangs aller denkenden Naturen. Wuerde die Liebe im Umkreis der Schoepfung ersterben, / wie bald / wie bald wuerde da 03226CB005006
liken = ungeduldig ein wolluest'ges Grab? $ = Stuend' im All der Schoepfung ich alleine, = Seelen traeumt' ich in die 12101HH022004
die Donner des erwachten Gewissens zu uebertaeuben, Gott aus der Schoepfung laeugnete, und seine gepresste Brust, zum 09229FA065050
urchdringliche wirket? Tod mus ihm ja die lebenvolle Schoene der Schoepfung sein, tod schlummern seine thaetige Kraft 01222BC011008
unwidersprechliches Buergerrecht in diesem groesseren Sinne der Schoepfung. Im unendlichen Risse der Natur durfte kei 12828HJ072033
alliebenden Vaters macht. Liebe ist der zweite Lebensodem in der Schoepfung; Liebe das grose Band des Zusammenhangs al 03224CP004007
ung aus! / Wenn der guetige % August dem Verraether % Cinna, der schon den toedlichen Spruch auf seinen Lippen zu lese 09314FA075008
rm nur an einer Materie, alles absolute nur durch das Medium der Schranken erscheint, so ist es freylich der sinnliche 34510PL009026
genden Berg durch einen andern unterstuetzen, so wuerde sich der Schrecken und mit ihm ein grosser Theil unsers Wohlge 22630MA061016
n retirirt sich hinter ein weissgewaschenes Schnupftuch, und der Schrecken, der noch am kuerzesten wegkommt, wirft sic 09506EA077030
en kann, ohne ihn zugleich zu verhuellen, ist es, was man in der Schreibart vorzugsweise genialisch und geistreich nen 42619OA118044
brausen, die langwuehrigsten Verstopfungen durchrissen, dass der Schreken, z.E ueber eine Feuersbrunst alte Gliedersch 06211DR005027
das Insekt in dem Sonnenstrahl; auch ist es sicherlich nicht der Schrey der Begierde, den wir in dem melodischen Schla 40608PA017015
den in ihren Graebern beunruhigen, oder die reizbaren Seelen der Schriftlichtoden wider mich aufreizen, oder eine neue 01614BG008020
men kann, wo nichts hoeheres geahnet wird, und der Leser wie der Schriftsteller auf gleiche Art ihre Rechnung finden. 48110QC123043
ck, der auf keine Weise hintangesetzt werden darf. Wenn aber der Schriftsteller durch die strengste innere Bestimmthei 01411RA109003
tzen der Freyheit aus demselben bloss zu entwickeln braucht. Der Schritt von dem aesthetischen Zustand zu dem logische 38504PW017001
Wahrheit und zur Pflicht) ist daher unendlich leichter, als der Schritt von dem physischen Zustande zu dem aesthetisc 38507PW017025

klicherweise auch nicht noethig, weil es fuer den Unterricht der Schueler nie an Subjekten fehlen wird. Der Lehrer in 01517RA118013
n seine Sprache umsetzen und auseinander legen, kurz, so wie der Schueler, um zu lesen, erst buchstabiren muss. Aber w 01430RA110091
achten; der Sinn kann nur achten, aber nicht lieben. $ Wenn der schuldbewusste Mensch in ewiger Furcht schwebt, dem G 304050C143002
raussetzt, mit Schmerz erfuellen; wenn wir auch das Unglueck der Schuldlosen nicht einmal in Anschlag braechten, die d 14201IA089030
t daher ganz richtig, dass die aechte Moralitaet sich nur in der Schule der Widerwaertigkeit bewaehre, und eine anhalt 02721RA240013
achtungswuerdig als der Gelehrte, der mit der ganzen Strenge der Schule Genialische Freyheit des Denkens verbindet. ! 42534QA113075
untern und veranlassen, Kenntnisse, die er sich auf dem Wege der Schule zu eigen machte, auf dem Wege der lebendigen D 015329A122017
Himmel des Gemeinsinns heraus, und verwandelt das Eigenthum der Schulen in ein Gemeingut der ganzen menschlichen Gese 4*204Pa074022
s der schoene Ausdruck eben so wenig fuer den Lehrstuhl, als der schulgerechte fuer den schoenen Umgang und fuer die R 0*1319A080022
aus; es sind Goetterspruche aus dem Mund eines Kindes. Wenn der Schulverstand, immer vor Irrthum bange, seine Worte w 426030A116002
mmen Willen, der veraendert werden muesste, nur einen guten, der schwach ist, voraussetzt. Und dieser schwache gute Wi 03026SA027024
t, so mag er seine Ueberlegenheit durch Grazie mildern. Will der Schwache geachtet seyn, so mag er seiner Ohnmacht dur 299330C109002
n Jahre erinnern wir uns dieses Leidens selbst mit Ruehrung. Der Schwache ist jederzeit ein Raub seines Schmerzens, de 1381PIA054001
it und Leerheit in aesthetischen Dingen, und ueber die Rache der schwachen Geister an dem wahren und energischen Schoe 48737QC184020
atkraft Entschluesse beschleunigt, welche die blosse Pflicht der schwachen Menschheit umsonst wuerde abgefodert haben. 02429RA209024
issen Vorschrittes. $ Alle Dilettanten greifen die Kunst von der schwachen Seite an. (vom schwachen Ende) $ Dilettan 06206VA026007
en nicht verlaeugnen. Unbekannt mit den Regeln, den Kruecken der Schwachheit und den Zuchtmeistern der Verkehrtheit, b 424120A096007
ittheilung faehig und dazu schicklich. Auch eine Tugend, die der Schwachheiten der Gesellschaft nicht schont, fehlt ge 06705XB012005
nes urspruenglichen uebergeht. Jenes kann wieder entweder an der Schwaeche des Eindrucks liegen, den wir von dem urspr 15418JA058006
len. Das mag bey denjenigen vielleicht der Fall seyn, welche der Schwaeche gegenueber nie etwas anders als ihre eigene 41606QA034010
en durch Freiheit in der Staerke; das Weib durch Freiheit in der Schwaeche. Freiheit der Form, das Resultat der sich s 08236XL030015
Versuchung brechen, damit auch die schwaechere Vernunft und der schwaechere gute Wille ihnen noch ueberlegen seyen. $ 03019SA925035
etigen. Mit ungefaelliger Kritik zerstoert er das Gaukelwerk der schwaermenden Bildungskraft, und leuchtet ihm in den 02023RA169008
chen Scheins wird das Ideal der Gleichheit erfuellt, welches der Schwaermer so gern auch dem Wesen nach realisiert seh 41222Pa080016
eit und Naivetaet der Darstellung nicht verbannen kann. Ohne der Schwaermery das Wort zu reden, welche freylich die Na 47818qC023C02
en losreissen, Ideen wegschwemmen der Harn, Ideen wegdunsten der Schweis. Ist das zweite, so muss der Eindruk wieder er 02110BI036017
enheit nimmt ab, je mehr sie sich der unbehuelflichen Masse, der schweren Bewegung naehern. Da aber nehmen wir Schoenh 08213XL020024
ose wagen kann. Seine Theorie mag seinem Vaterland gefallen, der schwerfaellige $ Teutsche entruestet sich, wenn er de 02234BI062007
indernisse in unserm Gemueth werden hinweggeraeumt, die sich der schwierigen Verfolgung einer langen und strengen Geda 00433RA018061
essen? denn obschon die Bewegung des Bluts nicht so sehr von der Seele abhaengig zu seyn scheint, so laesst sich doch 06225DS002049
as Vergnuegen des Mitleids nichts anders, als das Vergnuegen der Seele an ihrer Empfindsamkeit; andern die Lust an sta 15209JA039012
l heisst, kommt es nicht auch auf den vorhergehenden Zustand der Seele an, wie sie die Alterationen der Lebensbewegung 06626DV005015
dera noetig, um mir mit Niesswurz aufzuwarten. ‡ &10 Wirkung der Seele auf das Denkorgan. $ Die Materielle Assoziation 02619BK001004
d dichten, durch die wir wollen. Es ist der thaetige Einflus der Seele auf das Denkorgan, der diss alles vollbringt. $ 02805BK030006
pfindungen zum Grunde ligt, werden die geheimsten Ruehrungen der Seele auf der Aussenseite des Koerpers geoffenbahrt, 06820DX004021
ihren Grund in der Aufmerksamkeit, d.h im thaetigen Einflus der Seele auf die Materiellen Ideen im Denkorgan. $ Wird 02708BK014015
hmen Empfindung ist herrschend, und wie dieser tiefe Schmerz der Seele aus den Zerruettungen der Maschine entsprungen 06612DU030013
fassender Glueckseligkeit leite; / der Verstand muss die Wahl der Seele bestimmen! Je heller also, je gewaltiger, je dr 00324AA013C20
stizitaet, durch das Wasser, das am wenigsten elastisch ist, der Seele bezeichnet werde? / Durch das Ohr erfahre ich u 01908BH019C20
er Organismus des geistigen Lebens, mit ihm alle Wirksamkeit der Seele dahinseyn. Diss nun zu verhueten, musste ein ne 04219DD009049
machen soll, so muss er diese Entschliessung nicht bloss in der Seele des $ Roemers, auch in den Umstaenden gegruende 16215JD0C3035
on $ Quixote aus, welch ein herrliches Ideal musste nicht in der Seele des Dichters leben, der einen $ Tom $ Jones und 44732QB083045
aebt und ihren Ruin beschleunigt, eine schmerzhafte Ruehrung der Seele durch ein ewiges Gesez der Weisheit verbunden, 04533DG005059
s unbegreifliche. wie ein Eindruk in Bewegung kommt, dass er der Seele eine Vorstellung macht. Ein Eindruk in Bewegung 02527BJ052014
ch und nach allgemein herrschend wird, und die ganze Flaeche der Seele einnimmt So waechst demnach jede Empfindung dur 07221Da003030
ang nach Verschoenerung jede Spekulation ueber die Fortdauer der Seele ersparen: / Wenn der Mensch nur Mensch bleiben 10524GA065015
Maschine traeger &17. $ Zweites Gesez &18. $ Die Stimmungen der Seele folgen den Stimmungen des Koerpers &19. $ Einsc 03928DE025003
en glaubt. Ueberhaupt beobachtet man, dass die Boesartigkeit der Seele gar oft in kranken Koerpern wohnt. $ In den Kra 06518DU016007
die unendliche Zeit. $ Aber nicht jedem, dem dieses Ideal in der Seele glueht, wurde die schoepferische Ruhe und der q 33434PI029009
hetisch erwekte, oefters erneuert, wird diese Empfindungsart der Seele habituell, so werden es auch diese Bewegungen d 06934DX017016
se Macht der thierischen Fuehlungen auf die Empfindungskraft der Seele hat die weiseste Absicht zum Grunde. Der Geist, 04702DG015010
le macht die koerperlichen Bewegungen traeg, Nichthaetigkeit der Seele hebt sie gar auf. Da nun Vollkommenheit jederze 05711DN006011
ung in ihrem ganzen Zusammenhang verfolgen, dass wir sie aus der Seele ihres Urhebers durch eine natuerliche Gradation 16538JE033020
stillen bei sich empfinden, dass sie nichts anders als Ruhe der Seele in allen Stuermen des Schiksaals, staerke des G 03531CC011021
gut als die sinnlichen, und loescht das ganze mimische Spiel der Seele in den Gesichtszuegen aus. Sie ist nicht bloss 307320C191064
h die Anmuth nichts anders als ein solcher schoener Ausdruck der Seele in den willkuehrlichen Bewegungen. Wo also Anmu 255100A049014
das Grosse ausfuehrt. Gross aber ist nichts als der Ausdruck der Seele in Handlungen, Gebaerden und Stellungen. $ Ein 24134WA012008
srer Begriffe, die darinne aufbewahrt liegen. Aber die Kraft der Seele ist eigenthuemlich, nothwendig, und immer sich 12707HJ052004

iche Scene? / Hier also war Guete die Larve des in der Tiefe der Seele laurenden Lasters. Aber verlarvtes Laster ist g 00529AA061011
t, ueber Gefuehle Meister zu werden, die nur die Oberflaeche der Seele leicht und fluechtig bestreichen, aber in einem 19621LA008014
Maschine &14. $ Beyspiele &15. $ Ausnahmen &16. $ Traegheit der Seele macht auch die Bewegungen der Maschine traeger 03925DB023002
Krankheit, oder die Ruhr darum Gesundheit?. ± &17 Traegheit der Seele macht die Bewegungen der Maschine traeger. $ Da 06218DS001004
timmung der leztern vergesellschaftet ist. Ferner: Traegheit der Seele macht die koerperlichen Bewegungen traeg, Nicht 05710DN006003
an mit eben dem Recht, als % Plato die Leidenschaften Fieber der Seele nannte, als Konvulsionen des Denkorgans betrach 05906DP002034
diese Empfindungen sollen aber doch nur auf der Oberflaeche der Seele schweben, und niemals in das Gebiet der Vernunf 04525DG004023
ng ist. $ Von den sprechenden Zuegen, die immer ein Ausdruck der Seele sind, muss man die stummen Zuege unterscheiden, 27336OB049009
chen Wirkungen blos gestellt ist, so musste es in der Gewalt der Seele stehen, ihn wider den schaedlichen Einfluss die 04408DF004030
bloss die plastische Natur, in sofern sie von jedem Einfluss der Seele unabhaengig wirkt, in die menschliche Bildung z 27338OB049029
ungen des Koerpers waren schlaefrig und matt. Die Erstarrung der Seele unter dem Schreken, dem Erstaunen u.s.w wird zu 06303DS005003
d, sind wahrhaftige Fieber, die der Konsens der Maschine mit der Seele veranlasst, und wenn Lady % Makbeth im Schlaf g 06112DQ036028
ns den redendsten Beweis von der erstaunlichen Abhaengigkeit der Seele vom Koerper an die Hand. Die aus tausend Schmer 06601DU024022
asie immer in demjenigen Zustand der Lebhaftigkeit, dass sie der Seele Vorstellungen machen koenne, oder sind sie es n 02304BJC003016
elbst die Veraenderung des Nervengeists bei der Sensation an der Seele voruebergehe, und erst diese gleichartige Verae 02012BI018017
genehme Talent, die froehliche Gutmuethigkeit mit Schoenheit der Seele zu verwechseln, und da sich der gemeine Geschma 44622OB076026
mit Anstrengung, Kurzweil mit Bildung gattet, wo keine Kraft der Seele zum Nachtheil der andern gespannt, kein Vergnue 10014FA167021
sie zu innern. Durch sie wirft die aeussere Welt ihr Bild in der Seele zuruek. Und diss ist nun der erste Grundpfeiler 01910BI007010
echtmaessigen Genuss der Sinnlichkeit auf die Vollkommenheit der Seele zurueckfuehren, und wie wunderbar drehte sich de 05608DM036011
nd dieser Allgemeinheit, und sie beruht auf den Denkgesetzen der Seele. / Dem Begriffe Schoen fehlt der objektive Grun 07803XI008020
bringen. Der Uebergang von Schmerz zu Abscheu ist Grundgesez der Seele. Der Wille ist thaetig, und die Thaetigkeit ein 05021DK008009
auf der dritten Seite beantwortet. Ein Wort noch vom Kampfe der Seele. Die schoenste That ohne Kampf begangen hat gar 00617AA086006
ste Jubellieder verhallen ueber dem Sarge. / Aber diese Ruhe der Seele, % Franziska, diese himmlische Heiterkeit, iezt 03630CC022004
igen, den merkwuerdigen Beitrag des Koerpers zu den Aktionen der Seele, den grossen und reellen Einfluss des thierisch 04105DC011053
Kunst ausser Zweifel zu sezen, deren Ausuebung alle Kraefte der Seele, des Geistes und der Herzens beschaeftigt? / Es 08904FA024035
rden sind. Wer begreift nun nicht, dass diejenige Verfassung der Seele, die aus jeder Begebenheit Vergnuegen zu schoep 05834DO017008
ellung. Vorstellung ist nichts anders, als eine Veraenderung der Seele, die der Weltveraenderung gleich ist; und wobei 01912BI009008
es Koerpers. Ueber diese hinaus ist er ein traeger Gefaehrte der Seele, mit dem sie ewig zu kaempfen hat, dessen Bedue 04809DH003009
r reden, die froehliche Saite des Koerpers die froehliche in der Seele, so der traurige Ton des ersten den traurigen i 06403DT009014
t wird, desto staerker aeussert sich die rueckwirkende Kraft der Seele, um diesen Eindruck zu besiegen. Diese selbstth 16318JE004034
sinnlich zu machen. Sie verschliesst in sich die Bewegungen der Seele, und naehert sich der seligen Stille der goettl 30125oC016007
isterzusammenhangs erste Folgen sind gegenseitige Ausbildung der Seelenfaehigkeiten, Ergaenzung, Erweiterung, Verfeine 03234CB006009
ng der Lust und Unlust ist freie oder gehinderte Wirksamkeit der Seelenkraefte, welche die Seele empfinden muss, um si 07012XE006015
nheit dieser leztern bestimmt die Leichtigkeit und Fortdauer der Seelenthaetigkeit selbst. Hier also ist schon das ers 04802DG026022
schen Natur. Diese ist der Grund, auf dem die Beschaffenheit der Seelenwerkzeuge beruht, und die Beschaffenheit dieser 04738DG026009
he Natur bevestiget die Thaetigkeit des Geists. $ Organismus der Seelenwirkungen / der Ernaehrung / der $ Zeugung &2. 03905DB005002
e Natur bevestiget die Thaetigkeit des Geists. &2 Organismus der Seelenwirkungen / der Ernaehrung / der Zeugung. $ All 04120DB003003
or des thierischen Lebens ist, wie wir wissen, fuer den Flor der Seelenwirkungen aeusserst wichtig, und darf ohne die 04422DF007013
Sensoriums korrespondiren. Alles dieses macht den Organismus der Seelenwirkungen aus. $ Aber die Materie ist ein Raub 04211DD007006
emeinen Erschlaffung des Sensoriums aufgeloest, die Harmonie der Seelenwirkungen wird wiederum hergestellt, und ruhige 07430DD009049
en Zweken verbrauchen, und diese weitlaeuftige Weltstreke in der Seele des Menschen verwildert und freudeleer liegen 1 12903HJ075019
ine Freunde ihm anliegen, seine Abfahrt zu verschieben, biss der Seesturm vorueber sey. Aber das Leiden eines Verbrech 14132IA087039
ist, dass alle menschliche Individuen zusammen genommen, mit der Sehkraft, welche die Natur ihnen ertheilt, nie dahin 32712PF061012
teuermann vom Verdek erspaeht, halbgesund, und gewiss wuerde der sehr irren, der hier den frischen Lebensmitteln alle 05824DO014033
e. Anmuth wird also der Ausdruck der weiblichen Tugend seyn, der sehr oft der maennlichen fehlen duerfte. 28914OB200010
uebergiebt, und fuer die Empfindung zubereitet. Der Lehrer, der sein Publikum bloss auf Bedingungen uebernimmt, und b 01204RJ085003
eser Naturstaat (wie jeder politische Koerper heissen kann, der seine Einrichtung urspruenglich von Kraeften, nicht v 31409PC010009
rfen. Ich bekenne, dass mir der Schauspieler nicht gefaellt, der seine Grazie, gesetzt dass ihm die Nachahmung auch no 26935oB006009
ass eben dieser das noch eitlere Nichts eines Rittersternes, der seine Groesse beleidigte, nicht zu verachten im Stand 11821HG017035
en; der unvergessliche muendliche Unterricht eines Fuersten, der Seine Groesse darein sezt, ein Lehrer unter Seinen Sc 03725DA005056
erspiels, % Clytemnestra, die ihren Gemahl ermordet, % Orest der seine Mutter toedtet, erfuellen unser Gemueth mit ein 22734MA072012
ber Welttheilen schimmern liess, neben dem dumpfen Pedanten, der seine Quartbaende huetet? / Man verurtheilt den junge 08804FA009058
ahl nie erschoepfen laesst, so muesste es der Verstand seyn, der seine Synthesis endigt. Er selbst muesste irgend eine 23133MB025016
gt zu philosophieren, der Wahrheit naeher als der Philosoph, der seine Untersuchung noch nicht geendigt hat. Man kann 36828PR002031
ierung mit Riesenkraft waelzt, neben dem kleinen Histrionen, der seine Verordnungen zu Papier bringt / wie bescheiden 08801FA009027
auf den Weihrauch wartete, er selbst den Beifall aufzehrte, der seinem Helden geopfert wurde / und, wenn du der Erzae 11801HG013036
dem andern ein Eselsohr, und beklatscht den wizigen Dichter, der seinem Nachbar eine solche Schlappe anzuhaengen gevus 08008FA012060
e Tugend! $ Und der Allzuleutseelige / hat jener Grosse dort der seinen Adel seine Hoheit von sich legt, und zum gemei 00627AA093008

h wird leichter zu Extremis gebracht werden koennen als der,	der	seinen Koerper gesund erhaelt. Diss eben ist ein absc	06511DU013015
moralisch zugerechnet werden. Eben so, wie der Wahnsinnige,	der	seinen nahenden Paroxysmus ahnet, alle Messer entfern	03626SA084006
ia war nichts als ein schwacher Augenblick ihres Schoepfers,	der	seiner Wuerde vergass / der gepriesene % Hamlet nicht	08915FA027012
n, wenn er die letzte Entschliessung dieses Republikaners zu	der	seinigen machen soll, so muss er diese Entschliessung	16214JD003C23
r gegen seine Materie vorgibt, muss der Staatskuenstler sich	der	seinigen nahen und nicht bloss subjektiv, und fuer ei	31731PD021021
als vollkommen werden, wie doch der natuerliche Mensch es in	der	seinigen zu werden vermag. Er muesste also dem letzte	43811QA241030
er Mensch ist in ihrer Hand, aber des Menschen Willen ist in	der	seinigen. $ Und so hat die Natur sogar ein sinnliches	04314TA066013
hr sind es gerade solche Faelle, wo unser Verstand nicht auf	der	Seite der handelnden Person ist, aus welchen man erke	14410IA109012
nicht verlaeugnen, werden sich eher jedes andern Fehlers als	der	Sektiererey schuldig machen, und eher aus eigner Schw	30926PA010033
ter den Tyrannen bis unter die Huelle des Purpurs verfolgen,	der	selbst auf dem einstuerzenden Holzstoss den Weisen %	03606CC011112
eruhigungsgrund fuer die Sinnlichkeit abgiebt, und den Trieb	der	Selbsterhaltung befriedigt; das Erhabene aber niemals	18230KA133034
anders interessirt, als bey dem Unendlichen; denn der Trieb	der	Selbsterhaltung erhebt eine viel lautere Stimme als d	17435KA048019
and zu erhalten, unsere Existenz fortzusetzen, welches Trieb	der	Selbsterhaltung genannt wird. $ Der Vorstellungstrieb	17130KA011015
Triebfedern dabey wirksam finde, um derentwillen die Pflicht	der	Selbsterhaltung hintan gesetzt wird. Aesthetisch beur	21527LA232021
droht, so erinnert der Schmerz an die Gefahr, und der Trieb	der	Selbsterhaltung wird durch ihn zum Widerstand aufgefo	17311KA027027
s zeugt, selbst dem maechtigsten aller Instinkte, dem Triebe	der	Selbsterhaltung zu widerstehen. Ob es eine rein moral	21530LA233029
genannt wird. $ Der Vorstellungstrieb geht auf Erkenntniss,	der	Selbsterhaltungstrieb auf Gefuehle, also auf innre Wa	17131KA012006
Einfluss ist bloss negativ, indem sie bloss verhindert, dass	der	Selbsterhaltungstrieb nicht aufgeschreckt und die Gem	18034KA113034
gegenwaertigung des Entfernten zur anschaulichen Darstellung	der	selbsthandelnden Natur. Von dieser Art ist ferner die	08416XL059010
hne Freyheit, wo die Schaafe geduldig dem Hirten folgen, und	der	selbstherrschende Wille sich zum dienstbaren Glied ei	04915TA120033
, und seine Ausssprueche selbst gegen das feurigste Interesse	der	Selbstliebe geltend machte. Reue ueber eine That ents	14219IA094044
welche Tugend mit Elend lohnt, die naturwidrige Verlaeugnung	der	Selbstliebe u.s.f sollten uns, da sie so viele Vorste	14035IA081026
, wenn sie seinem Interesse entgegensteht, als eine Anregung	der	Selbstliebe veraechtlich zu machen, und unsre sittlic	02513RA217019
dieses Satzes findet. * Die Sprache hat fuer diesen Zustand	der	Selbstlosigkeit unter der Herrschaft der Empfindung d	34527pL001007
ht % Molieres % Harpagon noch keinen Wucherer besserte, dass	der	Selbstmoerder % Beverlei noch wenige seiner Brueder v	09524FA107052
Fuer den % Roemer hat der Richterspruch des ersten % Brutus,	der	Selbstmord des % Cato subjektive Wahrheit. Die Vorste	16112JC014010
aren. $ Da die Wuerde ein Ausdruck des Widerstandes ist, den	der	selbststaendige Geist dem Naturtriebe leistet, dieser	29724OC083010
leidende Mensch, aus allem Leiden der Menschheit muss immer	der	selbststaendige oder der Selbststaendigkeit faehige G	21107LA170018
werden muessen) weit groessere Thaten zu erzaehlen, als von	der	selbst•taendigen Vernunft, und diese hat bloss durch	04930TA124030
Natur nach bloss dient (blosses Mittel ist), das Gepraege	der	Selbststaendigkeit aufdrueckt. Ein edler Geist begnue	38634pW003019
em Leiden der Menschheit muss immer der selbststaendige oder	der	Selbststaendigkeit faehige Geist durchscheinen. $ Auf	21107LA170021
ondern Fall Anspruch machen koennen. Diese ist nur der Preis	der	Selbststaendigkeit und Freyheit, und davon sehen wir	49432QD018006
nd beschraenkt erscheint, so legt die Vernunft den Charakter	der	Selbststaendigkeit und Vollendung gleich in jede einz	49501QD020019
:ndet sich nicht in dem natuerlichen Charakter des Menschen,	der	selbstsuechtig und gewaltthaetig, vielmehr auf Zersto	31504PC016012
er Nothwendigkeit eingepraegt werden, und zwischen denen die	der	selbstthaetige Geist bestimmt, erkennt man die Gegenw	20433LA101023
ehen, welche aber in dem sentimentalischen Dichtergeiste von	der	Selbstthaetigkeit eben so sehr ueberwogen wird, als s	48216QC131018
i an auf den Begriff von der Wuerde des Menschen, welche auf	der	Selbstthaetigkeit seiner Vernunft, auf seiner Freihei	06718XB017015
gentheil das wahrhaft poetische Pathos an einem Uebergewicht	der	Selbstthaetigkeit und an einer, auch im Affekte noch	44316QB042033
volle Freyheit gesetzt. Aber eben dieser gaenzliche Nachlass	der	Selbstthaetigkeit, der im Moment des sinnlichen Verla	28110OB115006
htige Lust, die das leere Angesicht glaettet, aus der Stirne	der	seligen Goetter verschwinden, gaben die ewig zufriede	35922PO039032
schliesst in sich die Bewegungen der Seele, und naehert sich	der	seligen Stille der goettlichen Natur. / Durch sie, '	30126oC016012
st, auf Veranlassung einer Veraenderung des Nervengeists bei	der	Sensation (Siehe % Garves Abhandlung von den Neigung	01925BI013020
vermuten, dass selbst die Veraenderung des Nervengeists bei	der	Sensation an der Seele voruebergehe, und erst diese q	02012BI018014
der Phantasie, und wie werden sie von den Materiellen Ideen	der	Sensation erzeugt. Es sind darueber mancherlei Theori	02018BI019022
den sein jene sinnlichen Veraenderungen des Nervengeists bei	der	Sensation zu fesseln, und bleibend zu machen, wenn au	02002BI015013
Ganz ist es abhaengig von dem Verstand, biss auf den Einflus	der	Sensation. Darum kann ein richtiger Verstand das rich	02815BK034012
lich muessen wir es doch gestehen, dass weder der naive noch	der	sentimentalische Charakter, fuer sich allein betracht	49110QC212013
nd nur auf dieser Beziehung beruht seine dichterische Kraft.	Der	sentimentalische Dichter hat es daher immer mit zwey	44113QB022001
t wird, auch auf sie einige Ruecksicht muss genommen werden.	Der	sentimentalische Dichter geht in zu wesentlichen Stue	46731qC011001
eines Absoluten. Den ersten Weg geht der naive, den zweyten	der	sentimentalische Dichter. Jener kann also seinen Geha	47008QC030009
, da er einen absoluten Gehalt in den Gegenstand legen soll.	Der	sentimentalische Dichter versteht sich also nicht gut	47013QC033001
nnlichen Lebens. Eine ganz andre Stimmung ist es, in die ihn	der	sentimentalische Dichter versetzt. Hier fuehlt er blo	47411QC062010
eweisen. $ An den bisherigen Beyspielen hat man gesehen, wie	der	sentimentalische Dichtergeist einen natuerlichen Stof	45907QB195009
in aecht poetisches Werk zu erzeugen * . Treibt ihn hingegen	der	sentimentalische Dichtungstrieb zum Ideale, so verfol	47136QC046004
sich mit Leichtigkeit und Lust zu der lebendigen Gegenwart;	der	sentimentalische wird immer, auf einige Augenblicke,	47435QC070016
innen kann. $ Um hievon die Anwendung auf die Schaeferidylle	der	sentimentalischen Dichter zu machen, so erklaert es s	47024QC035008
nur von derjenigen Idylle die Rede ist, welche eine Species	der	sentimentalischen Dichtung ist, zu deren Wesen es geh	44920qB016017
d schmutzigsten Abdruecke gemeiner Natur, und Hauptwerke aus	der	sentimentalischen ein zahlreiches Heer phantastischer	48603QC166019

Unschuld im Paradiese; die schoenste, mir bekannte Idylle in der sentimentalischen Gattung. Hier ist die Natur edel, g 47118QC041024
m % Thomson, ist die nehmliche Menschlichkeit begegnet. $ In der sentimentalischen Gattung und besonders in dem elegis 45529QB166002
ich hier an der Schaeferidylle tadle, gilt uebrigens nur von der sentimentalischen; denn der naiven kann es nie an Geh 46935QC027012
wirkenden sondern der nachlassenden Kraefte, die Stimme und der seufzende Athem sind nichts als Hauche, wodurch die b 28122OB117051
wird er dadurch wieder um einen Grad brauchbarer. Derjenige der sich (ich rede hier immer nur von der aesthetischen 24430NA048002
ebrig, wenn ich aufhoere an die Liebe zu glauben. Ein Geist, der sich allein liebt, ist ein schwimmender Atom im unerm 12215HH043003
ts und hoeher = vom Barbaren bis zum % griech'schen Seher, = der sich an den lezten % Seraph reiht, = Wallen wir einmu 12433HJ018014
Gedraenge von Erscheinungen, wodurch sie fuer den Verstand, der sich an diese Verbindungsform halten muss, uebersteig 04830TA116017
in den Raeubern, zeugen fuer diese Behauptung. Ein Dichter, der sich auf seinen wahren Vortheil versteht, wird das Un 15531JA071003
Theilnahme aufs hoechste. Er ist es jetzt gleichsam selbst, der sich aus freyer Wahl dem Verderben hingiebt, und sein 21032LA166007
tzbarste Theil der Grazie bleibt uebrig, derjenige nehmlich, der sich aus Geberden zu Zuegen verfestete, und also die 26434oA007037
der Mangel derselben nicht unser Fehler. Nur von demjenigen, der sich bewusst ist, wird Vernunft, das heisst, absolute 37218PS041004
olchen Mangels faehig haelt. Sehen wir aber in dem Menschen, der sich dabey ueberraschen laesst, die Menschheit in ihr 46408QB242007
ichts destoweniger bemerken wir, dass oft ein einziger Berg, der sich darin erhebt, uns einen weit staerkern Eindruck 23812MB108010
tung. $ Auch jetzt ist die Natur noch die einzige Flamme, an der sich der Dichtergeist naehret, aus ihr allein schoepf 43624QA225011
h den Staat; die objektive und gleichsam kanonische Form, in der sich die Mannichfaltigkeit der Subjekte zu vereinigen 31619PD009028
% Ovid, so wie eines % Crebillon, % Voltaire, % Marmontels (der sich einen moralischen Erzaehler nennt), % Laclos un 46514QB249052
wahrer und schoener Natur ergoetzen. Derselbe Dichter also, der sich erlauben darf, uns zu Theilnehmern so niedrig me 46414QB243004
tten wir denn den Maassstab gefunden, dem wir jeden Dichter, der sich etwas gegen den Anstand herausnimmt, und seine P 46419QB244013
vollkommene Freyheit zwischen beyden. Der Wille ist es also, der sich gegen beyde Triebe als eine Macht (als Grund de 37136PS034006
seyn. Sie will fuer keinen treubruechigen Unterthan gelten, der sich gegen seinen Oberherrn auflehnt; sie will als ei 02411RA204008
gen sie hinausstreben. Kommt alsdann in Jahrhunderten einer, der sich ihr mit ruhigen, keuschen und offenen Sinnen nah 35020PM015006
infallen laesst, liebenswuerdig und naiv seyn zu wollen; er, der sich in alle Huellen der Kunst stecken sollte, um sei 47934QC115020
dieser Verwandlung, und leihen ihr gleichsam eine Person, an der sich jene beyden Zustaende offenbaren. Dass der Mensc 34222PK019025
e grosse Aufgabe seines Daseyns ist * . Dieser reine Mensch, der sich mehr oder weniger deutlich in jedem Subjekt zu e 31616PD009004
Rechtshandel, seines Inhalts und seiner Folgen wegen, jeden der sich Mensch nennt, angeht, so sehr muss er, seiner Ve 31203PB015013
e beschuldigt, einen silbernen Loeffel eingesteckt zu haben, der sich nachher findet. Das Niedrige ist also hier bloss 24602NA068014
nschheit unnachlaesslich fodert; auch der aesthetische Sinn, der sich nicht mit dem blossen Stoffe befriedigt, sondern 28132OB120023
rlust fuehrt sie nicht ueber eine ruhige Wehmuth hinaus, mit der sich noch immer ein merklicher Grad des Vergnuegens g 15119JA031014
er ist doch gerade hinreichend fuer den physischen Menschen, der sich nur darum Gesetze giebt, um sich mit Kraeften ab 31413PC010043
e. Jener Mythus ist daher der Achtung des Philosophen werth, der sich ohnehin damit begnuegen muss, zu den Anschauunge 25210OA015010
schichte zu ziehen, und Unterricht von demjenigen zu fodern, der sich schon vermoege seines Nahmens bloss zu Fuehrung 15718JE048031
ligion bey weitem nicht so nothwendig verbunden. Der Mensch, der sich seiner Schuld bewusst ist und also Ursache hat, 18430KA005003
h Freiheit in der Schwaeche. Freiheit der Form, das Resultat der sich selbst beschraenkenden Kraft, macht die Schoenhe 09237XL031006
er Gast in ihrem Koerper und ein friedlicher stiller Nachbar der sich selbst ueberlassenen Bildungskraft. Kein anstren 27433OB059016
ht ist, und in so fern steht er dem Edeln Menschen entgegen, der sich selbst vergessen kann, um einem andern einen Sen 24224NA021022
ch die ganze Natur rechne. Diese bringt der epische Dichter, der sich ueberhaupt an die Imagination wendet, durch Glei 05825TA014006
rgleichen genoethigt werden. Entweder ist es ein Gegenstand, der sich unserm Anschauungsvermoegen zugleich darbietet u 22838MA093006
ur getreuer und reiner als in irgend einem andern wirkt, und der sich unter modernen Dichtern vielleicht am wenigsten 45926QB198095
Der Sanftmuethige wird zaenkisch, der Lacher muerrisch, und der sich vorher im Geraeusch der geschaeftigen Welt verlo 06533DU022009
elfe auffodert, in Gedanken den Ideal-Menschen unterschiebt, der sich wahrscheinlich selbst helfen koenne. Strenge geg 35136PM026024
anzeigt. Das Gemeine zeugt bloss von einem fehlenden Vorzug, der sich wuenschen laesst, das Niedrige von dem Mangel ei 24212NA017009
muss auch das Erhabene verschieden ausfallen. $ Ein Abgrund, der sich zu unsern Fuessen aufthut, ein Gewitter, ein bre 18726KB011003
. So kann auch allein der grosse Abstand ausgefuellt werden, der sich zwischen dem Frieden einer schuldlosen Seele und 16604JE035010
eines Gluecklichen und seinem schrecklichen Untergang, kurz, der sich zwischen der ruhigen Gemuethsstimmung des Lesers 16608JE035034
er seinen eigenen aus, / der Glueckliche wird nuechtern, und der Sichere besorgt. Der empfindsame Weichling haertet si 10026FA169016
eimnisse zu offenbaren, die kein Lebendiger wissen kann, und der sichere Boesewicht verliert seinen lezten graessliche 09633FA126015
m Gefuehl eigner Sicherheit verbunden. $ Aber dieses Gefuehl der Sicherheit bey der Vorstellung fremder Leiden ist gan 19333KC020004
erhaben seyn koennen und es auch wirklich sind. Der Begriff der Sicherheit kann also nicht darauf eingeschraenkt werd 17935KA101003
ger als entzogen sind. $ Es gibt also einen zweyfachen Grund der Sicherheit. Vor solchen Uebeln, denen zu entfliehen i 19011KA105007
er die Ursache des Erhabenen nicht seyn, weil dieses Gefuehl der Sicherheit, ob es gleich auf moralischen Gruenden ber 18228KA133013
d. $ Dass sowohl ganze Voelker als einzelne Menschen, welche der sichern Fuehrung der Natur sich entzogen haben, sich 48517QC160009
n, ist, solange man nicht am Ziel der Vollkommenheit stehet, der sicherste Weg, beyde zugleich zu verfehlen. Fuehlt si 47126QC043043
. Nichts desto weniger wird sie aesthetisch, sobald sie dem, der sie ausuebt, ein schmerzhaftes Opfer kostet. % Medea, 22029LA281010
cheidet noch besonders eine niedrige Rache, wenn der Mensch, der sie ausuebt, sich veraechtlicher Mittel bedient, sie 24219NA019012
nur eine Eigenschaft des Sinnlichen, und auch der Kuenstler, der sie beabsichtet, kann sie nur in so weit erreichen, a 25834OA085013
% Franziska! / Wer ist groesser der so Tugend ausuebt / oder der sie belohnet? beedes Nachahmung der Gotheit! / Ich sc 00919AA166009
n einander verschieden, aber es giebt einen hoehern Begriff, der sie beyde unter sich fasst, und es darf gar nicht bef 43729QA235016

irklich sind, werden, je nachdem die Zeit beschaffen ist, in der sie bluehen, oder zufaellige Umstaende auf ihre allge 43232QA182015
gewisser Tugenden giebt ihnen einen Anstrich von Reinigkeit, der sie dreist genug macht, der Pflicht ins Angesicht zu 02612RA226012
zt in ihren Karrikaturen nur der Artcharakter uebrig bleibt, der sie einander entgegensetzt. $ Dieses fuehrt mich auf 49128QC215030
n, desto mehr verlieren sie von ihrem generischen Charakter, der sie einander naeher bringt, biss zuletzt in ihren Kar 49126QC215015
intergangen von dem, der sie noethig macht, und nur von dem, der sie entbehren kann, geachtet. $ Konnte die Menschheit 32508PF039057
aum der Freiheit schien ueber ihm wie ein Bliz in der Nacht, der sie finstrer zurueklaesst. Unsre Philosophie ist die 11232HC030022
stuerzen und dein Ersatz muss die Freyheit selbst seyn, aus der sie fliessen. Wohl darfst du dir das ruhige Naturglue 42813QA137019
und ueber seine Gesaenge jenen elegischen Ton auszugiessen, der sie fuer uns so ruehrend und anziehend macht. * Der r 43138qA027054
chtig seyn, um ohne Gefahr die Form verlassen zu koennen, in der sie gefunden wurde; man muss einen grossen Verstand b 01536RA124021
issen, weil gluecklicherweise derjenige sich ruhig verhaelt, der sie haette einschraenken koennen; sobald wir nur wiss 02905SA011017
e Furchtbarkeit der beiden Schlangen und ueber die Wuth, mit der sie ihr Schlachtopfer anfallen, als ueber die Empfind 20718LA120029
bild entfernen und in die Klasse der Thiere erniedern, kurz, der sie in eine Sklaverei verstrikt, woraus der Tod sie e 04815DH003067
chste, weil sie freywillig und aus einem Beweggrunde leiden, der sie in hohem Grade achtungswuerdig macht. Hier also w 15633JA081031
nsern % deutschen Komoedien; die Dichter mahlen die Zeit, in der sie leben. * Mit Herz; denn die bloss sinnliche Glut 46139qB031014
uerchtet als hofft, liegt in der Natur des Erhaltungstriebs, der sie leitet. Die Verabscheuung wirkt ungleich schnelle 19012KB040023
das Gesez des Mechanismus aufgedrungen worden, der Verstand, der sie nicht schuf, kann sie auch nicht aufloesen, ob er 04613DG010040
ch so wenig bewiesen, so liegt diess nicht an dem Verstande, der sie nicht zu entschleyern wusste, sondern an dem Herz 33103PH009019
ie Natur, aber als eine Idee und in einer Vollkommenheit, in der sie nie existirt hat, wenn er sie gleich als etwas da 45102QB111016
nur eine Parthey mehr ist, gehasst und hintergangen von dem, der sie noethig macht, und nur von dem, der sie entbehren 32507PF039049
hend, und immer nur ein bloss sinnlicher Grund in der Natur, der sie schoen macht. Es laesst sich eben so wenig sagen, 27919OB097025
, wiederum nicht frey heissen kann, so ist die Freyheit, mit der sie sich in ihrer Abhaengigkeit von dem Willen demung 27824OB088044
d % Goethe sind grosse Meister in Darstellung der Natur, mit der sie so vertraut sind, dass sie sich ganz in sie verli 09526XL080012
. So wohlthaetige Erscheinungen sie fuer den Kuenstler sind, der sie studirt, und fuer den aechten Kenner, der sie zu 43536QA217009
uns bloss die Bluethen und Fruechte davon ab, aber der Baum, der sie trug, wird nicht unser, und wenn jene verwelkt un 01123RA078045
ter der Voelker. Die Bewohner duesterer Gegenden trauren mit der sie umgebenden Natur; der Mensch verwildert in wilden 06428DU007007
schlechteren zu versteckt stuenden, als dass sie der Kenner, der sie umgehen, befuehlen und aus mehreren Augenpunkten 10220GA022049
ndlungen seines Helden ein Interesse und einen Gehalt legen, der sie wichtig macht. Einen gemeinen Geschmack haben in 24122NA007027
uenstler sind, der sie studirt, und fuer den aechten Kenner, der sie zu wuerdigen versteht, so wenig Glueck machen sie 43536QA217017
Regel der Anstaendigkeit ist etwas Kuenstliches, dennoch ist der Sieg des Affekts ueber die Anstaendigkeit nicht wenig 41912QA052016
das Schicksal. Je furchtbarer die Gegner, desto glorreicher der Sieg; der Widerstand allein kann die Kraft sichtbar m 13935IA072007
n uns in ihrem vollesten Lichte zu zeigen? Die Erfahrung von der siegenden Macht des sittlichen Gesetzes, die wir bey 14103IA082004
nomie, wenn nicht eben der Mangel derselben die Physiognomie der Simpel ist. Die Grundzuege, die die Natur ihnen aners 07011DX021023
Lebens. Ein groesserer Massstab der Schaetzung wird ihm von der simpeln Majestaet der Natur vorgehalten, und, von ihr 04714TA105009
ang aus. Bekanntlich ist man im gesellschaftlichen Leben von der Simplicitaet und strengen Wahrheit des Ausdrucks in d 42623QA120008
bei im Spiele ist. Daher besteht alle Veredlung der Kunst in der Simplicitaet. / Reiz ueberhaupt ist Aufforderung zur 07836XI023008
eberall zwischen der Natur und der Wissenschaft. Die Natur (der Sinn) vereinigt ueberall, der Verstand scheidet uebe 36826pR002003
icht noethig, um die Schoenheit dieses Baues zu beurtheilen. Der Sinn allein ist hier ein voellig kompetenter Richter, 25902OA087001
eckt, ohne doch gegen die Anfoderungen zu verstossen, welche der Sinn an sie, als an Erscheinungen, macht, so wird das 27909OB094039
bedarf nicht; dieses auf Befriedigung eines Anliegens: denn der Sinn bedarf bloss, und kann nicht fodern. Beyde, die 21330LA211032
. Die Vernunft erzeugt Einheit und darum oft Einfoermigkeit; der Sinn bringt Mannigfaltigkeit. $ # Zu & 23 *: (# % Hu 06416WA021009
yn * . $ Wird nehmlich der sinnliche Trieb bestimmend, macht der Sinn den Gesetzgeber, und unterdrueckt die Welt die P 35001PM022008
ahr deutlich ist, verschwindet ein grosser Theil der Furcht. Der Sinn des Gesichts, der erste Waechter unsers Daseyns, 19021KB045001
o gerne zum Kleinlichen wendet, verkrueppelt und welkt, wenn der Sinn des Nomaden offen und frey bleibt, wie das Firma 04724TA106065
Tod wird eine Willenshandlung. $ Bey allem Pathos muss also der Sinn durch Leiden, der Geist durch Freyheit interessi 21034LA167006
t; eine Kraft also, die einerseits sich mehr denken kann als der Sinn fasst, und die andrer Seits fuer ihre Unabhaengi 17406KA041045
len, nicht bloss indem man niedrige Gegenstaende waehlt, die der Sinn fuer Anstand und Schicklichkeit ausschliesst, so 24235NA025018
und schmeicheln, um gefaellig zu seyn. Dem ersten fehlt noch der Sinn fuer den selbststaendigen Schein, daher kann er 40316PZ051005
nheit, dass nicht blos der Gedanke ihr huldige, sondern auch der Sinn ihre Erscheinung liebend ergreife. Und damit es 33532PI039028
r ihm Entledigung von einem Beduerfnis, d.i Lust verspricht. Der Sinn ist also bestrebt, sich mit dem Sinnlichen zu ve 30226OC132001
ebe umfienge. Der reine Geist kann nur lieben, nicht achten; der Sinn kann nur achten, aber nicht lieben. $ Wenn der s 30404OC142009
losophirende Vernunft weniger Entdeckungen ruehmen kann, die der Sinn nicht schon dunkel geahndet, und die Poesie nich 25523OA053040
icht selten durch eine desto unumschraenktere Herrschaft. Da der Sinn nie getaeuscht wird, so macht er diesen Vortheil 30434OC150002
nd nothwendig ist. Ich nenne sie eine fruehere Pflicht, weil der Sinn schon geurtheilt hat, ehe der Verstand sein Gesc 26408OA128008
in ihrem freyen Spiele sich nach Gesetzen richtet, und dass der Sinn sich gefallen laesst, nicht ohne Beystimmung der 02208RA183022
hert ist. Bey dem letztern ist der Abstand zwischen dem, was der Sinn verlangt, und dem, was die Pflicht gebietet, so 02619RA228010
perament seine Grenzen bestimmen, denn nur an den Geist darf der Sinn verlieren. Jene Abspannung des Formtriebs darf e 35216PM030015
ihrer moralischen Gesetzgebung darauf Ruecksicht nimmt, wie der Sinn wohl ihre Entscheidungen aufnehmen moechte, eben 29308OC041015
uerde das Urtheil der Augen vollkommen dasselbe bleiben, und der Sinn wuerde den Tiger fuer das schoenste Werk des Sch 25810OA078042

er selbst hervorgebracht haette, und so hervorzubringen, wie	der Sinn	zu empfangen trachtet. $ Der sinnliche Trieb sch	35405PV014040
ung allein kommt der Schoenheit zu. Das Mannichfaltige giebt	der Sinn;	die Form giebt die Vernunft. Die Vernunft verbi	08630XM005004
nd Niedrige, was sich mit dem Grossen und Hohen misst, nicht	der Sinn,	der an dem Vernunftgesetz schwindelnd hinaufsie	303090C138018
ermittelst eines Begriffs geschehen koennte, so wuerde nicht	der Sinn,	sondern der Verstand ueber die Schoenheit Richt	257210A072016
anze sinnliche Natur in diesem Begriffe gegruendet ist, aber	der Sinn,	weiss man, haelt sich nur an das Unmittelbare,	259090A088025
die Necessitaet der Vernunft ohne Bedingung, die Necessitaet	der Sinne	bloss unter Bedingungen statt hat. Bey beyden a	21336LA212042
uelle im Denkorgan schlummern. Izt lassen wir durch den Weeg	der Sinne	den Namen Quelle in das Denkorgan gelangen, so	02317BJ008007
schmerzhaften Opfern die Billigung der Vernunft, die Freuden	der Sinne	durch harte Entbehrungen erkaufen, oder das Ueb	13327IA007019
" er wurde ein Schoepfer reiner Geister, die keine Begierden	der Sinne	erwecken, denn sie scheinen nicht zur Leidensch	30132oC017062
ie Achtung der Vernunft, wie er dem Rationalen die Zuneigung	der Sinne	erwirbt / wie er Anschauungen zu Ideen adelt, u	260260A100049
ichen Geistes vor aller Bestimmung, die ihm durch Eindruecke	der Sinne	gegeben wird, ist eine Bestimmbarkeit ohne Gren	36810PS004013
weil sie sich auf das Gemeinsame aller bezieht. Die Freuden	der Sinne	geniessen wir bloss als Individuen, ohne dass d	41105PA064003
Dort wird man auch einsehen, warum er unter die erste Klasse	der Sinne	gerechnet worden ist. $ Der Geruch gibt mir Vor	01918BH024012
f verschwindet gaenzlich, sobald wir uns die Affectibilitaet	der Sinne	hinwegdenken, oder sie auch nur veraendern. Ein	22304MA014020
gar keine Ausbildung empfangen hat, der wird von dem Grossen	der Sinne	nie einen uebersinnlichen Gebrauch zu machen wi	23631MB087014
Sinnesdaemmerung, eine superfizielle und fluechtige Bewegung	der Sinne	so viel zu Stande bringen: warum sollte der Koe	08404FA063033
und ewig auf der Folter der Geschaefte zu liegen, die Reize	der Sinne	sterben mit ihrer Befriedigung. Der Mensch, ueb	09938FA163019
n Thron erbauten. Die Vernunft hat sich von den Taeuschungen	der Sinne	und von einer betrueglichen Sophistik gereinigt	33115PH013008
moralische Noethigung benimmt, wird er sie mit dem Interesse	der Sinne	versoehnen.	35503PN024044
nhaltenden Zustand des blossen Leidens aus der Dienstbarkeit	der Sinne	zur Selbstthaetigkeit geweckt, und in seine Fre	15903JA101019
lenden Organe. $ Es sind aber der vorstellenden Organe, oder	der Sinne	zweierlei Hauptklassen. In der ersten wird das	01523BF002008
nd eine feste Anhaenglichkeit an das gleichfoermige Zeugniss	der Sinne;	in Ruecksicht auf das praktische eine resignir	49224QC219026
akter kann sich nur in einzelnen Siegen ueber den Widerstand	der Sinne,	nur in gewissen Momenten des Schwunges und ein	44431QB057013
rden, den ganz eignen unaussprechlichen Reiz, den keine Lust	der Sinne,	so veredelt sie auch seyen, dem Erhabenen stre	04512TA087034
die in so hohem Grad gefallen, dass wir gerne das Vergnuegen	der Sinne,	und des Verstandes aufopfern, um uns den Genus	22437MA040051
ng des grosen Plans der Natur. Ja endlich alle Vergnuegungen	der Sinne,	von denen an seinem Ort die Rede sein soll, ne	01137BB031005
nunft gefallen. $ Das Schoene gefaellt zwar durch das Medium	der Sinne,	wodurch es sich vom Guten unterscheidet, aber	22220MA007008
eine naive Menschheit um sich her erblicken, da es schon in	der Sinnenempfindung	sein Werk zu vollenden hat. Fehlt ih	47615QC090039
em vornehmlich Tonkunst. Der einzelne Klang gefaellt blos in	der Sinnenempfindung.	Das Schoene beruht aber auf der Kom	07916XI033007
estimmt unsern Zustand, unser Daseyn in der Zeit vermittelst	der Sinnenempfindung.	Diese ist ganz unwillkuehrlich und	37210PS037014
fuehl der Lust; allein diese verbindet sich zuerst nicht mit	der Sinnenempfindung,	sondern mit der Reflexion. Das Gefu	08018XK006019
ust derselben, und die Trunkenheit des Geistes an den Taumel	der Sinnenlust.	Die Majestaet hingegen haelt uns ein Gese	306050C170020
reiere Wahl zwischen Selbstachtung und Selbstverwerfung, als	der Sinnensklave	zwischen Vergnuegen und Schmerz? Ist dor	285370B157016
nunft durchaus kein Interesse haben koennte, da sie bloss in	der Sinnenwelt	entspringt, und sich auch nur an das sinnl	259140A089024
edingungen zusammentrifft, unter welchen das Schoene sich in	der Sinnenwelt	erzeugt. Die Schoenheit selbst nehmlich mu	258160A079040
Menschheit versaeumen, und alle Augenblicke zum Aufbruch aus	der Sinnenwelt	gefasst, in dieser uns einmal angewiesenen	05305TA149020
allein wuerde den Kreis der Menschheit nie ueber die Grenzen	der Sinnenwelt	hinaus erweitert, nie den menschlichen Gei	49835QD062015
ch ausser sich nachgeahmt oder verwirklicht zu sehen, und in	der Sinnenwelt	ihren unsterblichen Freund zu umarmen. Lie	304100C143054
der letzte Grund der Schoenheit eben so nothwendig innerhalb	der Sinnenwelt	liegt, so scheint die Grazie, welche beyde	27801OB083019
nunft in ihren Foderungen sich an die nothwendigen Schranken	der Sinnenwelt	nicht bindet, und nicht eher als bey dem a	49918QC197022
choenheit hingegen hat das ganz eigenthuemliche, dass sie in	der Sinnenwelt	nicht bloss dargestellt wird, sondern auch	258300A084010
nter Erscheinungen. Auf seinen Rang in der Ideenwelt wird in	der Sinnenwelt	nicht geachtet, und wenn er in dieser die	257270A074009
rgebens aufsuchen. Jede Erscheinung, deren letzter Grund aus	der Sinnenwelt	nicht kann abgeleitet werden, ist eine ind	20230LA078007
wey Felder besitzt die Dichtkunst; entweder sie muss sich in	der Sinnenwelt	oder sie muss sich in der Ideenwelt aufhal	45322QB136034
Vernunft harmonisch ist, wird sich durch keinen Missklang in	der Sinnenwelt	offenbaren. $ Indem also die Person oder d	263270A123028
n eine Veraenderung im Gemueth kann sich nur als Bewegung in	der Sinnenwelt	offenbaren. Diess hindert aber nicht, dass	264200A135018
urch ihren Willen vor, wenn sie eine vorgestellte Wirkung in	der Sinnenwelt	realisiren will, und in diesem Fall heisse	256100A147026
ber selbst, der Gott in uns, der mit seinem eigenen Bilde in	der Sinnenwelt	spielt. Daher ist das Gemueth aufgeloest i	303140C138062
ekte zu dringen. Indem der reine Verstand eine Autoritaet in	der Sinnenwelt	usurpirt, und der empirische beschaeftigt	32634PF057008
athen. Die Vernunft zieht bey ihren Schoepfungen die Grenzen	der Sinnenwelt	viel zu wenig zu Rath und der Gedanke wird	48230QC135009
verlierbaren Besitzungen strebte, musste er ein Fremdling in	der Sinnenwelt	werden, und ueber der Form die Materie ver	32514PF041016
und um gleichen Schritt mit dieser zu halten, werden wir zu	der Sinnenwelt	wieder umkehren muessen. $ Die Schoenheit	39602PY019021
it wird der geistige Mensch zur Materie zurueckgefuehrt, und	der Sinnenwelt	wiedergegeben. $ Aus diesem scheint zu fol	36535PR002025
in ewiger Furcht schwebt, dem Gesetzgeber in ihm selbst, in	der Sinnenwelt	zu begegnen, und in allem, was gross und s	304060C143015
edingungen einzuschraenken, und es fuer einen blossen Effekt	der Sinnenwelt	zu erklaeren. Weil aber doch / auf der and	260110A097065
tellung auf etwas Uebersinnliches zu beziehen. Er leitet von	der Sinnenwelt	zum Intelligibeln, und erwirbt dem Sinnlic	06803XB025004
tand gegruendet ist, so wird auch sogleich unsre Existenz in	der Sinnenwelt,	die an diesem physischen Wohlstande hafte	17301KA025026
t, die ihn daran verhindern. $ Um nehmlich seine Existenz in	der Sinnenwelt,	die von Naturbedingungen abhaengt, sicher	289280C006006

den Grund aller moeglichen Vorstellungen, unsre Existenz in	der	Sinnenwelt, ob wir fuer das Daseyn selbst oder fuer e	17438KA049026
g durch den Schoenheitssinn, den Statthalter der Vernunft in	der	Sinnenwelt, regiert, wird er zu Grabe gehen, ohne die	02730RA243010
unendlich viel daran, von der Ausfuehrbarkeit jener Idee in	der	Sinnenwelt, von der moeglichen Realitaet jenes Zustan	46808QC009020
z anschaulich gemacht, aber es ist schwer, den Eindruck, den	der	sinnlich lebendige Anblick macht, unter Begriffe zu b	20515LA105020
acht, doch wenigstens nicht im Stand ist, sie zu verbuergen.	Der	sinnliche Ausdruck dieses Beyfalls in der Grazie, wir	28310OB133001
des Menschen ist also, auf die Art, wie ich eben erwaehnte,	der	sinnliche Ausdruck eines Vernunftbegriffs; aber sie i	26111OA105015
lange wir nehmlich bloss freye Betrachter derselben bleiben.	Der	sinnliche Mensch freylich, und die Sinnlichkeit in de	05027TA130001
t es ja eben, was wir bey dem sinnlichen Menschen vermissen.	Der	sinnliche Mensch ist schon (physisch) bestimmt, und	38423PW012001
tzuschreiten. Achtzehnter Brief. $ Durch die Schoenheit wird	der	sinnliche Mensch zur Form und zum Denken geleitet; du	36533PR002005
ach ihrer Vollkommenheit. Den Verlust der ersten beklagt nur	der	sinnliche Mensch; um den Verlust der andern kann nur	42802QA134007
so in seinen ersten Versuchen noch kaum zu erkennen seyn, da	der	sinnliche mit seiner eigensinnigen Laune und seiner w	40801PA030016
rend dass sich die ihnen korrespondirenden Anschauungen, als	der	sinnliche Theil der Rede, bloss durch ein willkuehrl:	00922RA059024
n Anspruechen der Vernunft nie im Widerspruch zu befinden. $	Der	sinnliche Trieb aber erkennt kein sittliches Gesetz u	03105SA033001
keines von beyden, folglich / Null seyn * . $ Wird nehmlich	der	sinnliche Trieb bestimmend, macht der Sinn den Gesetz	35001PM022003
Zwang und das ohnmaechtige Widerstreben des Unterthans. Weil	der	sinnliche Trieb dem moralischen in seiner Erfahrung v	39234PX048002
war nun ein moralischer Rechtshandel der ersten Gattung, wo	der	sinnliche Trieb die erste Stimme fuehrte, und die Ver	03310SA055011
mit ihren Gegenstaenden auch seine beyden Grundtriebe rege.	Der	sinnliche Trieb erwacht mit der Erfahrung des Lebens	37309PS048001
nicht aufeinander trifft, kann nicht gegeneinander stossen.	Der	sinnliche Trieb fodert zwar Veraenderung, aber er fod	34725PM006001
bekanntlich im Moralischen keine Wahl fuer uns statt findet,	der	sinnliche Trieb hingegen der Gesetzgebung der Vernunf	15026JA026041
n ist, dass er von den Schranken aus zur Unendlichkeit geht.	Der	sinnliche Trieb kommt also frueher als der vernuenfti	37412PT006001
eigung und mit unsrer Achtung zu spielen. $ Indem uns ferner	der	sinnliche Trieb physisch, und der Formtrieb moralisch	35426PN022004
nd so hervorzubringen, wie der Sinn zu empfangen trachtet. $	Der	sinnliche Trieb schliesst aus seinem Subjekt alle Sel	35406PN015001
bsolutem Seyn, Veraenderung mit Identitaet zu vereinbaren. $	Der	sinnliche Trieb will bestimmt werden, er will sein Ob	35401PN014001
zt seyn, und mit Recht fuer einen neuen Trieb gelten wuerde.	Der	sinnliche Trieb will, dass Veraenderung sey, dass die	35330PN012001
durch das Medium der Schranken erscheint, so ist es freylich	der	sinnliche Trieb, an dem zuletzt die ganze Erscheinung	34511PL009033
ernichtet. $ Der natuerliche innere Feind der Moralitaet ist	der	sinnliche Trieb, der, sobald ihm ein Gegenstand vorge	03035SA031008
r duerfen also nicht mehr verlegen seyn, einen Uebergang von	der	sinnlichen Abhaengigkeit zu der moralischen Freyheit	39728PY035011
ine koerperliche Natur annehmen und folglich kein Gegenstand	der	sinnlichen Anschauung werden konnte, ins Unendliche h	45317QB135045
mit der Vernunft zu entspringen und einer Seits die Staerke	der	sinnlichen Antriebe, anderer Seits die Schwaeche der	03011SA023034
leichartigen (die Quantitaet nicht die Qualitaet), was bey	der	sinnlichen Auffassung der Erscheinungen einen Untersc	23001MA095034
der damals gehoert ward, eben so erweken, als sie selbst von	der	sinnlichen erwekt ward, und die Seele wird eine Vorst	02326BJ010037
Furcht. $ b) Freude. $ Furcht zielt auf Stillstand. (Krais	der	sinnlichen Existenz) $ Freude auf Fortschreitung (W	09415YH006002
gan aus die grose Welt, insofern sie nehmlich schon den Weeg	der	Sinnlichen gegangen ist, im kleinen bezeichnet ruhen,	02009BI017014
ht allein anvertraut werden, sondern bedurfte der Triebe und	der	sinnlichen Lust, als Mittel zur Thaetigkeit des Mensc	07024XE012017
e Art entwikelt hat: " Der Trieb der Erhaltung, und der Reiz	der	sinnlichen Lust, sezt zuerst den Menschen wie das Thi	05211DL027035
chsten Tugend nichts begeisterndes. Aber bey allen Schranken	der	sinnlichen Natur dennoch treu und beharrlich seine Sc	21725JA010005
dieser Beschreibung der Kampf der Intelligenz mit dem Leiden	der	sinnlichen Natur entwickelt, und wie treffend die Ers	20637LA116016
ens verharren. Aber etwas ist in uns, was an den Affektionen	der	sinnlichen Natur keinen Theil nimmt, und dessen Thaet	20918LA148010
(nach ihrem reinen Begriff) geht nur auf das Verhaeltniss	der	sinnlichen Natur zu den Foderungen reiner praktischer	30323OC030011
n. Das erste Ideal wird also lediglich durch das Beduerfniss	der	sinnlichen Natur, das zweyte wird durch die Selbststa	48633OC174010
ern durch Adoption angehoert; sie empfaengt ihre Existenz in	der	sinnlichen Natur, und erlangt in der Vernunftwelt das	26020OA099026
der Einbildungskraft zu richten, und nicht ohne Beystimmung	der	sinnlichen Triebe dem Willen zu gebieten. Die sittlic	02212RA183060
g dieser Fibern mit jener unbeschreiblichen Mannigfaltigkeit	der	sinnlichen und abstrakten Ideen mit ihren mannigfalti	02212BI054016
ennte wieder verbindet, und durch die vereinigte Auffoderung	der	sinnlichen und geistigen Kraefte immer den ganzen Men	01418RA109069
mueste sie sich also alle vorstellen, so mueste sie alle mit	der	sinnlichen vergleichen, sie mueste das ganze Werk des	02605BJ061013
rgane bildet das System der Sinnlichen Vorstellung. ± System	der	sinnlichen Vorstellung. 66 Nerve. Nerven-geist. $ Die	01601BG001003
ze Maschine. Die Summe aller dieser Organe bildet das System	der	Sinnlichen Vorstellung.	01533BF012009
tungstrieb. Bey dem ersten wird nur eine einzelne Aeusserung	der	sinnlichen Vorstellungskraft, bey dem zweyten aber wi	17418KA044009
der sich unter modernen Dichtern vielleicht am wenigsten von	der	sinnlichen Wahrheit der Dinge entfernt. $ Es ist inte	45927QB198104
derung ist, ihn den Schranken der Zeit zu entreissen und von	der	sinnlichen Welt zu einer Idealwelt empor zu fuehren,	39026PX027018
Welt, als Objecte. Soviel Fibern im Denkorgan, als Saiten in	der	sinnlichen Welt. Und beede, die Welt und das Denkorga	02416BJ021008
e des zweiten Klaviers das Denkorgan. So viel Saiten sind in	der	sinnlichen Welt, als Objecte. Soviel Fibern im Denkor	02415BJ020006
n kann. $ Das Erhabene verschafft uns also einen Ausgang aus	der	sinnlichen Welt, worinn uns das Schoene gern immer ge	04514TA088009
h zu aeussern, in seiner Aeusserung selbst aber so wenig von	der	Sinnlichkeit abhaengt, dass es sich vielmehr nur durc	37006PS018029
iss von keiner willkuehrlichen Bewegung am Menschen, die nur	der	Sinnlichkeit allein angehoerte, ohne zugleich ein Aus	25507OA048027
eine Darstellungen mildern oder vergueten die Gewalt, welche	der	Sinnlichkeit angethan wird. Durch den Geschmack genie	06827XC011010
ach Begriffen. Das moralische Vergnuegen ist immer durch die	der	Sinnlichkeit angethane Gewalt mit Schmerz begleitet,	07035XE015008
chmaks zu verdanken. $ Wir wollten den rechtmaessigen Genuss	der	Sinnlichkeit auf die Vollkommenheit der Seele zurueckf	05607DM036006

Ob der Ausspruch der Vernunft fuer oder gegen das Interesse der	Sinnlichkeit	ausfallen werde, das ist, was er jetzt n	29219OC037011
en, welche ihnen gleichen / Wesen ferner, die von dem Zwange der	Sinnlichkeit	befreyt sind, wie wir und die reinen Int	16801JE054007
n Charakter der Fall ist, die Neigungen in Pflicht nahm, und der	Sinnlichkeit	das Steuer nur anvertraute, so wird sie	29416OC052022
lichkeit durch Zwang offenbarte, oder wenn dem freyen Effekt der	Sinnlichkeit	der Ausdruck des Geistes fehlte. Denn in	27914OB095028
chen, das Moralgesetz, kann bey seiner ersten Erscheinung in der	Sinnlichkeit	dieser Verfaelschung nicht entgehen. Da	39225PX044014
t seyn, es Anmuth zu nennen, wenn entweder der Geist sich in der	Sinnlichkeit	durch Zwang offenbarte, oder wenn dem fr	27913OB095018
t, die nur im % Olympus zu Hause ist, auch in die Geschaefte der	Sinnlichkeit	ein, und dafuer wird man es ihm hingehen	25502OA047016
rschaft eines strengen Gemueths, letztere unter der Anarchie der	Sinnlichkeit	einbuesst. Eine schoene Seele giesst auc	28806OB179030
s, die zwischen den Foderungen der Vernunft und dem Anliegen der	Sinnlichkeit	eine Aussoehnung eine Uebereinkunft zu s	18111KA116032
eit verlieren, und ein Geschenk laesst sich verweigern, wenn der	Sinnlichkeit	einmal die Leistung beschwerlich fallen	02714RA238046
ehn vorzuziehen, und auf solche Art, dem hoechsten Interesse der	Sinnlichkeit	entgegen, gegen die Regeln der Klugheit	14120IA084095
n zum Absoluten zu erheben, sich in seinem Denken und Wollen der	Sinnlichkeit	entgegenzusetzen, da dieses schon in der	39738PY036056
r Schoenheit ueberhaupt, sieht die Vernunft ihre Foderung in der	Sinnlichkeit	erfuellt, und ueberraschend tritt ihr ei	30213OC128016
d also die Sebstthaetigkeit der Vernunft schon auf dem Felde der	Sinnlichkeit	eroeffnet, die Macht der Empfindung scho	38438PW016015
e vorgetragen wird. Ein bis ins thierische gehender Ausdruck der	Sinnlichkeit	erscheint dann gewoehnlich auf allen Ges	20008LA049007
riedigung ihn nur desto heftiger entflammt. Gegen die Leiden der	Sinnlichkeit	findet das Gemueth nirgends als in der S	16616JE037004
zu entfliehen brauche. Ist er aber schon in Gemeinschaft mit der	Sinnlichkeit	frey, wie das Faktum der Schoenheit lehr	39733PY036008
ndliche Geistergewalt dem Zwange der Natur und den Schranken der	Sinnlichkeit	gegenueber. Daher laesst uns das aesthet	21610LA237037
n, als schoenen Kunstwerks, aus. $ Die Lust am Erhabenen ist der	Sinnlichkeit	gerade entgegen gesetzt, und gruendet si	07119XE022006
t haben. Nie schaemt sich der % Grieche der Natur, er laesst der	Sinnlichkeit	ihre vollen Rechte, und ist dennoch sich	19727LA019010
zu Freunden, ja selbst Liebe zur Gottheit geht durch den Weg der	Sinnlichkeit	in seine Seele. " Die allein ist die Son	05116DL015019
erliert, desto mehr wird diese an Staerke gewinnen. Was also der	Sinnlichkeit	in unserm Gemuethe ein Uebergewicht gieb	15816JA096003
die Unangemessenheit zu Erreichung des Gesetzes kann nur in der	Sinnlichkeit	liegen. $ Hochachtung hingegen geht scho	30332oC034035
s ruehren will; denn eben im Kampfe derselben mit dem Leiden der	Sinnlichkeit	liegt der hohe Genuss, den uns die traur	16320JE005022
ehung aufs Sittliche nicht selten in die peinlichsten Leiden der	Sinnlichkeit	mischt. Eine solche Verfassung des Gemue	15106JA027073
zu verantworten hat. Dem Instinkt kommt es zu, das Interesse der	Sinnlichkeit	mit blindem Eifer zu besorgen, aber der	20338LA093008
h. Jenes erregt Achtung, ein Gefuehl, das durch Vergleichung der	Sinnlichkeit	mit der Vernunft entsteht. Die Freiheit	08706XM013009
d das Gute, sey es theoretisch oder practisch, kann und darf der	Sinnlichkeit	nicht als Mittel dienen. $ Das Angenehme	22215MA004034
chen Gesetzen gerichtet wird, koennen wir eine Beguenstigung der	Sinnlichkeit	niemals vergeben. Sie muessen also Naive	46313QB230028
ten weiter als zu affektionirten Handlungen bringen. Er wird der	Sinnlichkeit	oft mit heroischer Staerke, aber nur dur	28908OB198003
das Herz zu erquicken und den Geist zu beschaeftigen, bloss der	Sinnlichkeit	schmeicheln. Ein fortgesetzter Hang zu d	46022QB205022
Unaufhoerlich muss dieses geschaeftig seyn, gegen den Zwang der	Sinnlichkeit	seine Freyheit zu behaupten, aber nicht	16333JE009009
h stellen die Begriffe von Wahrheit und Recht schon im Alter der	Sinnlichkeit	sich dar, und ohne dass man zu sagen wue	37236PS045014
ur, und nicht bloss ein einseitiges und gemeines Beduerfniss der	Sinnlichkeit	sie fodert, muessen wir das Ganze, von d	46337QB239019
z erhaelt, so ist es doch von allen empirischen Bestimmungen der	Sinnlichkeit	unabhaengig, und es bleibt dasselbe, auc	22337MA028031
f mit der Sinnlichkeit, und setzt also etwas voraus, was von der	Sinnlichkeit	unterschieden ist. Gegen das Objekt, das	20218LA073020
gender aufzufodern, muss der tragische Kuenstler die Martern der	Sinnlichkeit	verlaengern; aber auch dieser muss er Be	16619JE038012
dieser mimischen Zuege, ja wenn gleich alle blosser Ausdruck der	Sinnlichkeit	waeren, und ihm also schon als blossem T	27328OB047016
ist. Ein erhabener Gegenstand ist also eben dadurch, dass er der	Sinnlichkeit	widerstreitet, zweckmaessig fuer die Ver	13807IA050010
esetzt, weil man ihn zu einseitig auf das blosse Beduerfniss der	Sinnlichkeit	zu beziehen pflegt. Gerade umgekehrt wir	48911QC195030
ss diese Idee nur gleichsam im Hintergrunde stehen, um bloss der	Sinnlichkeit	zu Huelfe zu kommen, wenn diese sich all	18204KA126012
gen sprechend, selbst diejenigen, welche blossen Affektionen der	Sinnlichkeit	zur Begleitung dienen. $ Auch thierische	27135OB022015
en entspringt aus dem vereinigten Interesse der Vernunft und der	Sinnlichkeit.	Das Schoene allein gewaehrt ein voellig	07123XE023013
r an Begriffen nicht reicher. Es bewahrt uns vor der Rohheit der	Sinnlichkeit.	Fuer den Menschen von groeberer Sinnlic	08728XN005007
Menschen. Indessen ist der groesste Vortheil doch auf Seiten der	Sinnlichkeit;	durch das Schoene erweitern wir das Fel	08725XN004009
also Sorge und Furcht; beydes Wirkungen der Vernunft, nicht der	Sinnlichkeit,	aber einer Vernunft, die sich in ihrem	39115PX032020
issvermoegen ist a) Lust des Vermoegens der Anschauung oder der	Sinnlichkeit,	als der Empfaenglichkeit fuer Stoffe, b	07027XE013015
nicht zum Latitudinarier zu werden, dass ich die Ansprueche der	Sinnlichkeit,	die im Felde der reinen Vernunft, und b	28318OB134028
mpfen. $ Der Kampf mit dem Affekt hingegen ist ein Kampf mit der	Sinnlichkeit,	und setzt also etwas voraus, was von de	20217LA073011
t. Soviel scheint also wohl gewiss zu seyn, dass der Beyfall der	Sinnlichkeit,	wenn er die Pflichtmaessigkeit des Will	28308OB132011
e Anforderungen an den Menschen, die zwey Fundamentalgesetze der	sinnlichvernuenftigen	Natur. Das erste dringt auf abs	34404PK036013
Wege der Abstraktion gesucht, und schon aus der Moeglichkeit der	sinnlichvernuenftigen	Natur gefolgert werden koennen:	34033PJ040045
ç. % Ariost, der Buerger einer spaeteren und von der Einfalt der	Sitten	abgekommenen Welt kann bey der Erzaehlung dies	43417QA199010
in den Individuen ehren, und indem er das unsichtbare Reich der	Sitten	ausbreitet, das Reich der Erscheinung nicht en	31711PD015028
chen, der eine gemeine Wirklichkeit veredelt. Die Falschheit der	Sitten	beleidigt mit Recht ihr strenges Wahrheitsgefu	40336PZ055003
geniessen. Diese auf jene zurueck zu fuehren / an die Stelle der	Sitten	die Sittlichkeit, an die Stelle der Kenntnisse	36125PO060010
zu werden braucht. Der aesthetische Schein kann der Wahrheit der	Sitten	niemals gefaehrlich werden, und wo man es ande	40308PZ047007
auf unser Herz beynahe gleich, weil beyde den schoenen Sieg der	Sitten	ueber die Leidenschaft mahlen, und uns durch N	43413QA197024

einem geschickten Betragen fuer die grosse Welt dieses Naive der Sitten verknuepft, ist eben so hochachtungswuerdig al 42533QA113060
Antes, wie oft Auswurf der Menschheit? Eure geruehmte Schule der Sitten, wie oft nur die lezte Zuflucht des gesaettigt 08933FA034004
er materielle Zwang der Naturgesetze, als der geistige Zwang der Sittengesetze verlor sich in ihrem hoehern Begriff vo 35928PO040011
d, im Feld der Erscheinung, und bey der wirklichen Ausuebung der Sittenpflicht, noch zu behaupten versuche. $ So gewis 28321OB134053
n und empfinden koennte; dagegen ein schulgerechter Zoegling der Sittenregel, so wie das Wort des Meisters ihn fodert, 28728OB175030
s jederzeit von einer noch mangelhaften Bildung zeugen, wenn der sittliche Charakter nur mit Aufopferung der natuerlic 31705PD014012
den ist, ist seine sittliche Denkart geborgen, denn so lange der sittliche Geist noch Gewalt anwendet, so muss der Nat 28412OB141031
erein zu bringen, und ihre Fehler zu verbessern, so bald nur der sittliche Geist sie in ihrem Bildungswerk unterstuetz 26523OA143026
abzufinden. Nun ist aber der physische Mensch wirklich, und der sittliche nur problematisch. Hebt also die Vernunft d 31415PC011009
an keine Schoenheit zu denken. Die Freyheit der Formen, die der sittliche Wille bloss eingeschraenkt hatte, ueberwael 28127OB119006
so muessen wir auch die Schoenheit der freyen Bewegungen in der sittlichen Beschaffenheit des sie diktirenden Geistes 27929OB099050
esseln fuehret, und indem er den ersten und offenbaren Feind der sittlichen Freiheit entwaffnet, bleibt er selbst nich 03205SA044028
, und dass er diese Vorschrift mit Freuden befolgt, das kann der sittlichen Reinheit seiner That keinen Abbruch thun. 03417SA068025
/ der Ernaehrung / der Zeugung. $ Alle Anstalten, die wir in der sittlichen und koerperlichen Welt zur Vollkommenheit 04122DD004006
ausgenommen die menschliche Schoenheit, welche aber Ausdruck der Sittlichkeit als Objekt der Achtung, in sich schliess 08712XM015019
ich dem Geschmack das Verdienst zuschreibe, zur Befoerderung der Sittlichkeit beyzutragen, so kann meine Meinung gar n 02811SA004010
nen Anschein von Wuerde und durch eine angemasste Autoritaet der Sittlichkeit des Charakters noch weit gefaehrlicher w 02303RA192064
osten. So streng also auch immer die Vernunft einen Ausdruck der Sittlichkeit fodert, so unnachlaesslich fodert das Au 27720OB077010
s sinnlichen Vermoegens entgegen, indem sie es zum Vortheile der Sittlichkeit gewinnt? $ Der Geschmack bringt die ober 06907XC016017
e Leiden der Sinnlichkeit findet das Gemueth nirgends als in der Sittlichkeit Huelfe. Diese also desto dringender aufz 16617JE037012
aber nicht der Freyheit. Nicht zwar, als ob der Idealism mit der Sittlichkeit je in Streit gerathen koennte, welches s 49617QD035008
s Lebens ein Mittel zur Sittlichkeit wird, so muss das Leben der Sittlichkeit nachstehen. " Es ist nicht noethig, dass 14128IA086020
Verhaeltnisse moralischer Pflichten zu dem hoechsten Princip der Sittlichkeit richtig zu bestimmen. Daher wird die neh 14428IA113031
bst, was in der Anmuth und Schoenheit sich nachgeahmt und in der Sittlichkeit sich befriedigt findet, es ist der Geset 30312OC138042
immt das Urtheil. / Das Schoene ist das Mittelglied zwischen der Sittlichkeit und Sinnlichkeit. Der Geschmack gewoehnt 08101XK015007
aeude aufrecht zu halten. Die Ordnung der Natur ist also von der Sittlichkeit unserer Gesinnungen abhaengig gemacht, u 03531SA079008
scheinung eben so ausnehmen, als wenn die Neigung auf Seiten der Sittlichkeit waere. Anmuth wird also der Ausdruck der 28912OB199029
ttel erreichen koenne, denn in beyden Faellen hat sie es mit der Sittlichkeit zu thun und muss mit dem Sittengesetz im 13433IA017036
uch nur von den Regeln des Wohlstands, vielweniger von denen der Sittlichkeit zuegeln zu lassen, ist niedrig, und verr 24232NA024022
r veraechtlicher als der Wilde faehrt er haeufig genug fort, der Sklave seines Sklaven zu seyn. Der gebildete Mensch m 31823PD026031
befragen, es ist dasselbe bey allen Voelkerstaemmen, welche der Sklaverey des thierischen Standes entsprungen sind: d 39907PZ008014
, dass vor zwei Jahrtausenden ein grosser Mensch da gewesen, der so etwas schaffen konnte / dass ein Volk da gewesen, 10602GA075014
ffen konnte / dass ein Volk da gewesen, das einem Kuenstler, der so etwas schuf, Ideale gab / dass dieses Volk an Wahr 10603GA075027
befriedigt haben, ohne dass der Geist eine Foderung machte. Der so falsch verstandene, wiewohl an sich wahre Begriff, 48106QC123001
achdruecklich sprechenden Instinkt zum Schweigen zu bringen. Der so gestimmte Geist laesst die von ihm abhaengende Nat 28028OB109001
n niedlichen Geistern ein leichtes, jenen Ruhm zu usurpiren, der so schwer zu verdienen ist. Aber es giebt eine untrue 44625QB076054
% Carl / feyert das Fest von % Franziska! / Wer ist groesser der so Tugend ausuebt / oder der sie belohnet? beedes Nac 00919AA166004
dem verstuemmelnden Einfluss desselben geborgen werden. Aus der Societaet selbst koennen sie nie und nimmer hervorgeh 43531QA216002
es Menschen. Viele unsrer Romane und Trauerspiele, besonders der sogenannten Dramen (Mitteldinge zwischen Lustspiel u 19931LA044007
eht, unmittelbar den Kampf nicht versuchen, und so wenig als der Sohn des % Saturns in der % Ilias, selbsthandelnd auf 33024PH006023
ft ringen sich diese siegend empor. $ Der Kuenstler ist zwar der Sohn seiner Zeit, aber schlimm fuer ihn, wenn er zugl 33325PI014005
st eine warme Luft angenehm: eben dieser Mensch aber wird in der Sommerhitze einen kuehlenden Schatten suchen. In beid 22306MA015017
, in dem herrlichen Gedicht % Bardale, den fruehen Graebern, der Sommernacht, dem % Zuercher See und mehrere andere au 45825QB190057
der aeussersten Spize im sinnlichen Organ, biss an das Ende der sondernden Ader fortlauffe. Nun aber sind die Assozia 02520BJ049036
nia gesteht mit ruehrender Offenheit, dass sie von dem Licht der Sonne mit Schmerzen scheide. Nirgends sucht der % Gri 19825LA030015
Himmel auf, doch tritt der erwartete Planet vor die Scheibe der Sonne. Auf die Unfehlbarkeit seines Kalkuls geht der 12725HJ057021
imniss huellt sich in Mitternacht, und die Wahrheit wohnt in der Sonne. Ja ich fange an zu glauben, dass sogar das kue 11626HF014032
ehlde des damaligen % Roms, " warum verliessest du das Licht der Sonne, % Griechenland, und jenes glueckliche Leben de 44717QB080019
er dem Schatten eines Baumes halt zu machen, und sich da vor der Sonnenhitze zu erholen. Bald uebermannte ihn der Schl 03237SA051022
r. Dem in Angst gejagten % Richard fehlt die Munterkeit, die der sonst hat, und er waehnt sie mit einem Glas Wein wied 06005DQ007010
it mit der Wahrheit der Dinge, und noethigen den Gemeinsinn, der sonst mit traeger Genuegsamkeit auf der aeussern Ersc 32632PF056029
Fieber verkuendigt. Der von Freveln schwer gedruekte % Moor, der sonst spizfindig genug war, die Empfindungen der Mens 06011DQ009007
, der, wie unser % Shakespear sagt, " den verworrenen Knaeul der Sorgen auseinander loest, das Bad der wunden Arbeit, 07422DB008014
as Beyspiel des % Aristophanes und % Plautus, und fast aller der spaetern Dichter lehret, die in die Fusstapfen dersel 47906QC109033
Charakter ertheilt. $ Und nicht bloss die Schranken, welche der specifische Charakter seiner Kunstgattung mit sich br 38136PV023007
u schwaermen. Dieser Fehler der Ueberspannung ist eben so in der specifischen Eigenthuemlichkeit seines Verfahrens wie 48136QC128009
en, was er an Uebersicht gewinnt. Daher kommt es, dass, wenn der speculative Verstand den gemeinen um seiner Beschraen 49536QD031006
in der Wirklichkeit auf keine Weise den Begriff, den wir in der Spekulation von ihr fassten; nur dass sie hier unglei 36416PQ009015

sen Sie Sich also noch zu einem kurzen Aufenthalt im Gebiete	der	Spekulation, um es alsdann auf immer zu verlassen, un	36529PQ022012
aendig reisst sie im Reich der Freyheit den Zuegel ab, woran	der	Spekulations-Geist sie gern gefangen fuehren moechte.	05003TA126062
ohl eine andere Richtung nehmen als sie wirklich nahm? Indem	der	spekulative Geist im Ideenreich nach unverlierbaren B	325.2PF041002
treit entzweyte ihre harmonischen Kraefte. Der intuitive und	der	spekulative Verstand vertheilten sich jetzt feindlich	32303PF024004
anfiengen, mit Mistrauen und Eifersucht zu bewachen, und mit	der	Sphaere, auf die man seine Wirksamkeit einschraenkt,	32306PF024029
einem Herzen zu reden: und das relativ Grosse ausser ihm ist	der	Spiegel, worinn er das absolut Grosse in ihm selbst e	04703TA102055
icht. Hingegen welcher Uebelstand auf der andern Seite, wenn	der	Spieler das Bewusstseyn seiner gegenwaertigen Lage so	08419EA067009
r groessesten Abwesenheit der Perception, deren die Illusion	der	Spieler nur faehig macht, nicht eben so gut wie dort	08413EA065012
den schlanken Wuchs, die netten Fuesse, die Grazienwendungen	der	Spielerin zu Markte zu tragen, mit einem Wort, so lan	08129FA037036
htfertigt haben werde, vergoennt, ihn Spieltrieb zu nennen)	der	Spieltrieb also wuerde dahin gerichtet seyn, die Zeit	35336PN013025
jener durch Naturgesetze, dieser durch Gesetze der Vernunft.	Der	Spieltrieb also, als in welchem beyde verbunden wirke	35412PN018001
llkommenheit, oder ob diese mit jener uebereinstimmen werde.	Der	Spieltrieb also, in welchem beyde vereinigt wirken, w	35430PN023001
aber im Bezirke der Glueckseligkeit darf Form seyn, und darf	der	Spieltrieb gebieten. $ Also hier schon, auf dem gleic	39703PW031027
gen Werth erlangt, so ist er auch schon aesthetisch frey und	der	Spieltrieb hat sich entfaltet. $ Gleich so wie der Sp	40033PZ026026
frey und der Spieltrieb hat sich entfaltet. $ Gleich so wie	der	Spieltrieb sich regt, der am Scheine Gefallen findet,	40034PZ027004
eb will selbst bestimmen, er will sein Objekt hervorbringen:	der	Spieltrieb wird also bestrebt seyn, so zu empfangen,	35403PN014022
ezielte tragische Eindruck vollstaendig, wie ein Knaeuel von	der	Spindel, abwindet, und das Gemueth zuletzt wie mit ei	16407JE011036
was mich verdriesst. $ Aber kraft des ersten Gesezes, das an	der	Spize dieser Darstellung des Menschen steht, darf mic	02912BL019008
ssen geben, und dass besonders die Kunstrichter von Handwerk	der	Spott aller Kenner sind. Ihr verwahrlostes, bald uebe	48829QC191029
Bedeutung * . $ Wie der Unwille bey der pathetischen und wie	der	Spott bey der scherzhaften Satyre, so darf bey der El	45001QB100009
erschmaehte, so ist jener Triumph des Verstandes vorbey, und	der	Spott ueber die Einfaeltigkeit geht in Bewunderung de	41710QA042054
keit glaubt man gegen ihre Verirrungen Schutz zu finden, und	der	Spott, der den Schwaermer oft heilsam zuechtigt, laes	32031PE026017
, welche die Natur auch in den Fesseln des Sylbenmaasses und	der	Sprache behauptet, die Wahrheit und Lebendigkeit des	08517XL077013
ive eines Gegenstandes durch das Subjektive des Ausdrucks in	der	Sprache belebt, z.B durch den Klimax. / $ Werke der K	08501XL071013
ande fuer das gegeben wird, was er durch die abstrakte Natur	der	Sprache einbuesst. Die Sprache, die an solchen Person	08427XL065019
htkunst beinah' unentbehrlich geworden. Auch der Ausdruck in	der	Sprache selbst traegt zur Versinnlichung der Gegensta	08432XL068005
Unabhaengigkeit des Dargestellten von der Eigenthuemlichkeit	der	Sprache, des Darstellenden und des aeusseren Zweckes	08409XL057015
Der ersten Abhaengigkeit, von der abstrakten Beschaffenheit	der	Sprache, weicht der Dichter dadurch aus, dass er den	08411XL058008
ts darinn zu unterscheiden vermoegen. Selbst der Unterschied	der	Sprachen und Zeitalter aendert hier nichts, denn eben	44104QB018004
ebe, das heisst, des Spieltriebs. Diesen Nahmen rechtfertigt	der	Sprachgebrauch vollkommen, der alles das, was weder s	35702PO020004
n, wenn sich der dramatische Dichter im Dialog vergisst, und	der	Sprechenden Person Betrachtungen in den Mund legt, di	15938JB008038
nie seinem Amt einen Nebenbuhler giebt. So eifersuechtig ist	der	Staat auf den Alleinbesitz seiner Diener, dass er sic	32426PF036004
. ' / Und der Geist verfeinert sich mit dem feinern Klima. $	Der	Staat beschaeftiget den Buerger fuer die Beduerfnisse	05513DM027001
h die Theile zur Idee des Ganzen hinauf gestimmt haben. Weil	der	Staat der reinen und objektiven Menschheit in der Bru	31738PD023002
ch, dass der reine Mensch den empirischen unterdrueckt, dass	der	Staat die Individuen aufhebt; oder dadurch, dass das	31624PD010045
keit und Persoenlichkeit schonen. $ Aber eben deswegen, weil	der	Staat eine Organisation seyn soll, die sich durch sic	31735PD022005
erstern dem letztern den Sieg verschaffen kann, so wird auch	der	Staat gegen den Buerger den strengen Ernst des Gesetz	31813PD024070
schen in der Idee zusammentreffen, mithin eben so viele, wie	der	Staat in den Individuen sich behaupten kann: entweder	31622PD010027
uesste also zu diesem Zwecke ein Werkzeug aufsuchen, welches	der	Staat nicht hergiebt, und Quellen dazu eroeffnen, die	33233PI005011
kt des Ganzen sein duerftiges Daseyn friste, und ewig bleibt	der	Staat seinen Buergern fremd, weil ihn das Gefuehl nir	32432PF037023
ie Dichter es der Muehe werth hielten Patrioten zu seyn, und	der	Staat sich herablassen wollte, sie zu hoeren. $ Unmoe	09906FA152026
bung der Mannichfaltigkeit Einheit zu bewirken im Stand ist.	Der	Staat soll nicht blos den objektiven und generischen,	31709PD015001
en, so ergreift er mit durstigem Glauben die Formeln, welche	der	Staat und das Priesterthum fuer diesen Fall in Bereit	33202PH021040
eben im Ganzen sich bildet. Auseinandergerissen wurden jetzt	der	Staat und die Kirche, die Gesetze und die Sitten; der	32326PF029004
sirung seines Betragens seine Eigenthuemlichkeit retten, und	der	Staat wird bloss der Ausleger seines schoenen Instink	31808PD024022
von dem Staat zu erwarten seyn? Das ist nicht moeglich, denn	der	Staat, wie er jetzt beschaffen ist, hat das Uebel ver	32822PG003006
, wie er jetzt beschaffen ist, hat das Uebel veranlasst, und	der	Staat, wie ihn die Vernunft in der Idee sich aufgiebt	32823PG003018
der Wissenschaften, auf der andern das verwickeltere Uhrwerk	der	Staaten eine strengere Absonderung der Staende und Ge	32238PF023024
die der schoene Kuenstler gegen seine Materie vorgibt, muss	der	Staatskuenstler sich der seinigen nahen und nicht blo	31731PD021018
r unsterblich wie der Feldherr. Bey den % Roemern verschlang	der	Staatsmann alle Aufmerksamkeit der Nation. $ # Zu 28:	06530WA042005
alle Kuenste, und erhob sie durch ihre genaue Verbindung mit	der	Staatsverfassung zu einer bei weitem hoeheren Wuerde	06534WA044016
ten, seines Charakters ueberhaupt durch thaetigen Antheil an	der	Staatsverfassung, Umgang, und eignes Nachdenken zu bi	06508WA031026
n. Mit dem Reize verbindet sich gern der lachende Scherz und	der	Stachel des Spotts; mit der Anmuth das Mitleid und di	30530OC165011
d doch vergeblichen Kampf des % Mithridat, von dem Untergang	der	Staedte % Syrakus und % Karthago lesen, und bey solch	05218TA145025
rossen Genius zum Theil zuzuschreiben ist, dass der Karakter	der	Staedter sich so gerne zum Kleinlichen wendet, verkru	04723TA106053
verwickeltere Uhrwerk der Staaten eine strengere Absonderung	der	Staende und Geschaefte nothwendig machte, so zerriss	32238PF023029
er Sinnlichkeit, welches einen wichtigen Unterschied, sowohl	der	Staerke als des Interesse, zwischen ihnen begruendet.	17414KA042032
se, als das Unendliche, und dass also das Praktischerhabene,	der	Staerke der Empfindung nach, einen sehr grossen Vorzu	17514KA051056

efte feuriger wirken, aber anstatt jene Geistesschwaeche von der Staerke des Affekts abzuleiten, muss man vielmehr die 37026PS022028
standes, oder die moralische Macht in dem Menschen, nur nach der Staerke des Angriffs beurtheilen. Je entscheidender u 20506LA103040
Princip in uns kenntlich; der Widerstand aber kann nur nach der Staerke des Angriffs geschaetzt werden. Soll sich als 19610LA004025
auf unser leidendes oder thaetiges Vermoegen ein nicht bloss der Staerke sondern auch dem Werth nach verschiedenes Woh 22207MA002037
enschen von dem Thier. Der Mann ist schoen durch Freiheit in der Staerke; das Weib durch Freiheit in der Schwaeche. Fr 08235XL030008
re Wirkungen wagen, weil bey sinnlicher Gegenwart auch sogar der staerkere Eindruck durch einen schwaechern vertilgt w 05923UA021022
die Vernunft die erste Anregung macht und in Gefahr ist von der staerkern Gewalt der Naturtriebe ueberstimmt zu werde 03504SA073026
steht mit unserer sittlichen Bestimmung im Streite, und ist der staerkste Gegner, den der Mensch in seinem moralische 03110SA034026
renge Nothwendigkeit und Gesetzmaessigkeit, und es ist bloss der staetige Zusammenhang der Begriffe, wodurch er befrie 00608RA032015
zusammenfuegen, und die Staetigkeit in der Darstellung muss der Staetigkeit in der Idee entsprechen. Nun streitet abe 00523RA026029
sehr, der andre seinen Nachtheil zu wenig empfaende. $ Will der Starke geliebt seyn, so mag er seine Ueberlegenheit d 29932OC108002
abgehalten, und durch die lebhafteste Versuchung zum Genuss der Starkmuethige nicht zum Bruch seiner Grundsaetze gebr 37204PS035026
In diesem Punkte steht er dem Thiere vollkommen gleich, und der starkmuethigste Stoiker fuehlt den Hunger eben so emp 29017OC012011
Ein scheusslich verzerrtes Gesicht, hagre Figuren, ein Kopf, der statt der Haare mit Schlangen bedeckt ist, empoeren u 22722MA069009
windelnd packt. / Die verborgene Gefahr war ihm keine / aber der steilen Hoehe ploezlicher Anblick warf ihn toedtlich 08429EA071008
rachtschiff im Sturm untergehen sehen, so koennen wir uns an der Stelle des Kaufmanns, dessen ganzer Reichthum hier vo 19414KC025015
Schlangenlinien beschreiben, wenn er auch darueber nicht von der Stelle kommen sollte. Das andre Geschlecht, welches v 30712OC187068
inem Wissen keine Aufmerksamkeit erzwingen, keinen Stein von der Stelle ruecken kann. Da er jenem das genialische Gehe 33804PJ016051
Unraths wie begraben liegen, und kaum noch Kraft finden von der Stelle zu gehen, und verkuendige ihnen auf einmal Erl 05817DO012027
kene Spieler stand steif und albern / die natuerliche Grazie der Stellung entartete in eine Beugung / als ob er sich e 08431EA072011
h derselben, von dem Gange, von der Haltung des Koerpers und der Stellung, von dem ganzen Bezeugen eines Menschen, in 27114OB015041
geruehrt hat, unterligt der Uebermacht thierischer Schreken. Der sterbende % Winchester heult in wuethender Verzweiflu 06607DU028001
essen sie sowohl den Ernst und die Arbeit, welche die Wangen der Sterblichen furchen, als die nichtige Lust, die das l 35921PO039017
zu einem unnachahmlichen Ganzen, erklaeren ihn zu dem ersten der Sterblichen, Kopf und Hals verrathen den Gott. Diese 10333GA041030
die Natur der Gottheit entfaltet, und waehnet, die Schranken der Sterblichkeit durchbrochen zu haben, kehrt ein kalter 04715DG017060
ng tritt der Mensch von der Buehne des Lebens, und das Gesez der Sterblichkeit entvoelkert die Erde. Auch hat die Anza 04228DD013026
ie Augbraunen, die Haeaerchen, die Thraenen, die Augensalbe, der Stern u.s.w. Durch das Auge erfahre ich urspruenglich 01722BH009014
n Natur eine solche Sparsamkeit beobachtet, dass, ungeachtet der steten Kompensationen, doch die Konsumtion immer das 07523DC003034
und auch in der ueppigsten Freyheit sehen wir sie das Gesetz der Stetigkeit ehren * . $ Zu den objektiven Bedingungen 23736MB104030
niedergeworfen hat, werden durch das einige Wort: Land! das der Steuermann vom Verdek erspaeht, halbgesund, und gewis 05823DO014024
e Beurtheilung von allem Zufaelligen abstrahirt. Ein Mensch, der stiehlt, wuerde demnach fuer jede poetische Darstellu 24425NA046003
erstand, den auch der Wurm aeussert, wenn man ihn tritt, und der Stier, wenn man ihn verwundet, ohne desswegen Pathos 20207LA069042
id vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist, sagt der Stifter unsers Glaubens. Die schwache Menschheit erbl 12519HJ027011
t sehr vieler Wahrheit unter den lezten Kraempfen des Todes. Der Stil ist markigt, und hat mit dem aeusserst delikaten 10431GA055001
den Lebens, in seinem Herzen nur trifft er es an, und nur in der Stille einsamer Betrachtung findet er sein Herz. Aber 49002QC203025
st. Heilsame Schauer werden die Menschheit ergreifen, und in der Stille wird jeder sein gutes Gewissen preissen, wenn 09220FA064009
weckt mir kein gutes Vorurtheil fuer einen Menschen, wenn er der Stimme des Triebes so wenig trauen darf, dass er gezw 28703OB168012
einen Missethaeter von unten auf raedern, mit einem Gepolter der Stimme und der Glieder zu ueberlaermen, wenn im Gegen 08513FA078040
gegen eine Erweiterung dieses Begriffs. Es giebt eine Anmuth der Stimme, aber keine Anmuth des Athemholens. $ Ist aber 25335OA033005
rweiterten und aufwaerts gezogenen Nuessen offenbaret. Unter der Stirn ist der Streit zwischen Schmerz und Widerstand, 20620LA112002
als die nichtige Lust, die das leere Angesicht glaettet, aus der Stirne der seligen Goetter verschwinden, gaben die ew 35922PO039030
tirne sich woelben; die Nase muss fast gar keinen Winkel von der Stirne herab bilden, und nicht stark hervorspringen. 08229XL026024
nn der teufelische % Makbeth, die kalten Schweisstropfen auf der Stirne, bebenden Fusses, mit hinschauerndem Auge aus 08020FA019009
nheit der Seele zuruekfuehren, und wie wunderbar drehte sich der Stof unter unsern Haenden! Wir fanden, dass auch ihr 05609DM036019
m vertilgt; und je imposanter, anmassender, verfuehrerischer der Stoff an sich selbst ist, je eigenmaechtiger derselbe 38210PV026022
aust treffen wir den nehmlichen Gegensatz, freylich wie auch der Stoff diess erfoderte, auf beiden Seiten sehr vergroe 46008QB202017
tflohene Glueck der Jugend, der Liebe u.s.w kann nur alsdann der Stoff einer elegischen Dichtung werden, wenn jene Zus 45012QB103026
ses gefaehrliche Extrem des sentimentalischen Charakters ist der Stoff eines Dichters geworden, in welchem die Natur g 45924QB198076
Vernunft gefaellt. Es gefaellt durch seine Materie, denn nur der Stoff kann den Sinn afficieren, und alles, was Form i 22218MA006008
achgeahmten ist es, welche wir bei einem Kunstwerk erwarten; der Stoff muss sich in der Form, die Wirklichkeit in der 08122XL011013
eine wie das andre zuletzt nothwendig zur Erschoepfung, weil der Stoff nicht lange der bildenden Kraft, weil die Kraft 38005PV011015
Natur nicht zu erwarten ist, wuerde verhindern koennen, dass der Stoff nicht zuweilen eine blinde Gewalt ueber die Emp 47736QC105035
alles durch den Dichter. Da nun bey Urtheilen des Geschmacks der Stoff nie in Betrachtung kommt, so muss natuerlicherw 44509QB062007
e die Darstellung, wo das Dargestellte selbst zu handeln und der Stoff sich mit dem Darzustellenden voellig ausgetausc 08331XL050012
ildungstrieb erzeugte. Gerade da, wo man erwarten kann, dass der Stoff sich zur Form veredelt und der bildende Geist i 27633OB023008
ichten: sie ist nur der Grund, worauf dieses Geschaeft ruht, der Stoff, worinn der Verstand wirket und schaft. Das zwe 01919BI011021
bergehen will, gleichwie die Seelen harmonisch sich mischen; der Stolz richtet den Koerper auf, so wie die Seele steig 06920DX014054
n lohen Flammen bratend, den Feind mit dem % roemischen Blik der stolzen Ruhe anstarren konnte, sondern der Gedanke de 04625DG012024

n Seele und den Gewissensqualen eines Verbrechers, zwischen der stolzen Sicherheit eines Gluecklichen und seinem schr 16606JE035024
genossen vertraegt zwar der Zweck des Dichters weder den Tor der Strafe noch den der Belustigung. Jener ist zu ernst f 44213OB029012
Jahrtausends uebertroffen wird) " % Cathmors Seele war vie der Stral des Himmels. Hoch an % Atha's Strande stiegen s 00829AA146027
aus allen Gegenden der Welt in seine vaeterlichen Arme rief, der Stralen der Weisheit in tausend jugendliche Seelen go 03412CB030020
urch die energische Ruhe befriedigt; in dem dritten wechselt der Streit mit Harmonie, wechselt Ruhe mit Bewegung. Dies 46633QC006037
aufwaerts gezogenen Nuessen offenbaret. Unter der Stirn ist der Streit zwischen Schmerz und Widerstand, wie in einem 20620LA112005
den finstern Schauplatz herunter steigen. Aber aus der Mitte der Streiter waehlt sie sich den wuerdigsten aus, bekleid 33026PH007005
Schranken der Menschheit selbst den rigidesten Ethiker, von der Strenge seines Systems in der Anwendung etwas nachzul 03704SA086050
ist, unterstuetzt und begleitet sehen, weil die Natur nur an der strengen Consequenz, Einheit und Gleichfoermigkeit ih 46318QB232034
die der Imagination bey Erkenntnissen eingeraeumt wird, mit der strengen Nothwendigkeit, nach welcher der Verstand Ur 00525RA027014
ng mir meinen jezigen Zustand zu erleichtern. Abgehaertet in der strengen Schule der Resignation, bin ich noch empfaen 11319HD005003
en nuechternen Verstand die Ufer ausmessen, zwischen welchen der Strom der Begeisterung brausen soll. Ihm ist es wohlb 02101RA172046
h gerade das Gegentheil an. Ferner: wie kommt es, dass nicht der Strom der Geister, der unaufhoerlich an der Waenden d 02032BI028007
darauf aufmerksam, und wo moeglich darnach begierig machen. Der Studirende soll lernen, einen Zweck verfolgen, und um 01315RA097001
einer Buehne? / Nichts anders als der vaterlaendische Inhalt der Stuecke, der % griechische Geist, das grosse ueberwae 09925FA159007
r Allmacht. Seine Allmacht zu bezeichnen, helfen wir uns mit der stuekweisen Vorstellung dreier Successionen: Nichts, 11907HG022009
nteresse, um zu der Schoenheit hingelockt zu werden, und nur der Stuemper borgt von dem Stoffe eine Kraft, die er in d 21910LA264019
ine Nacht mehr: sobald es stille wird in ihm, legt sich auch der Sturm in dem Weltall, und die streitenden Kraefte der 39423PY007024
ten aus dem Arm der Entzueckung schleuderte; / Es war gerade der Sturz des Nachtwandlers, den ein warnender Zuruf auf 03427FA070004
es bleibt dasselbe, auch wenn sich die Privatbeschaffenheit der Subjecte veraendert. Das Schoene hat also eben das mi 22401MA028043
gleichsam kanonische Form, in der sich die Mannichfaltigkeit der Subjekte zu vereinigen trachtet. Nun lassen sich aber 31619PD009032
ebung seyn: Setzt sich hingegen in dem Charakter eines Volks der subjektive Mensch dem objektiven noch so kontradiktor 31810PD024046
ndlung hingegen laesst sich bloss denken, denn es beruht auf der Succession, und der Verstand ist noethig, um das Leid 21135LA195027
uefte, = freute mich, antworteten die Kluefte, = Thor genug, der suessen Sympathie ' / $ Liebe findet nicht statt unte 12106HH023015
/ Das eben ist die Feuerprobe seiner grossen Vollendung, und der suesseste Triumph fuer den hoechsten Geist, dass auch 12621HJ045010
ruettelt gleichsam den ganzen Grund des Denkorgans auf. Aus der Summe aller entspringt eine ganze aeusserst zusammeng 06101DQ034002
gt sich auch da, wo schlechterdings Studium noethig ist, mit der superficiellen Betrachtung, und will auch da bloss ve 01919RA160018
n der Harmonie des Kleinen auf die Harmonie des Grossen; von der Symmetrie des Theils auf die Symmetrie des Ganzen, un 08305FA052032
Laokoon oder wir, das wirkt bloss dem Grad nach verschieden. Der sympathetische Trieb schreckt den Erhaltungstrieb auf 20835LA140001
weder der Wille, bey der absichtlichen, noch der Affekt bey der sympathetischen Bewegung, gegen die von ihm abhaengen 27936OB101016
hen gemeinschaftliche Hang zum Leidenschaftlichen, die Macht der sympathetischen Gefuehle, die uns in der Natur zum An 22818MA078010
Frage zurueck, warum eben just der Grad des Leidens den Grad der sympathetischen Lust an einer Ruehrung bestimme, und 15229JA043017
weyten Hand und keine Sympathie ist staerker als die wir mit der Sympathie empfinden. $ = Post ipsum, auxilio subeunte 21012LA157018
en Ausdruck eines moralischen zurueckschreckt, laesst uns in der Sympathie mit dem reinen moralischen Schmerz eine nur 14925JA017025
eil zu nehmen, und eigenes Leiden in dem milden Wiederschein der Sympathie zu empfinden. $ Schon das bisherige enthael 15123JA032029
alten, so muss, vermoege des unveraenderlichen Naturgesetzes der Sympathie, in uns selbst ein Nachgefuehl dieses Leide 19309KC012016
irgt die Armuth des Geliebten. Daher ist die Liebe so leicht der Taeuschung ausgesetzt, was der Achtung und Begierde s 30423OC147007
und aufbewahrt in bedeutenden Steinen; die Wahrheit lebt in der Taeuschung fort, und aus dem Nachbilde wird das Urbil 33411PI021022
n gewaltsam gefesselt, und der Freyheit beraubt werden, sich der Taeuschung zu fruehzeitig zu entreissen. Die Lebhafti 16313JE003016
n Werths. Aber eben so, wie dort durch die schoene Anordnung der Tafel die Esslust gereizt und hier durch das Empfehle 00427RA018010
Adern des Kranken, und Ruhe in seine zerrissene Seele; auch der Tagloehner hoert die Stimme des Draengers nicht mehr, 07508DB014034
nelligkeit, der Gelenkigkeit und an dem edlern Wechselstreit der Talente ergoetzen, und wenn das % roemische Volk an d 35824PO033026
ns beschaeftigt? / Es ist Verbrechen gegen sich selbst, Mord der Talente, wenn das naemliche Maas von Faehigkeit, welc 08905FA025008
e, als dem Schauspieler seinen Anspruch darauf abzustreiten. Der Tanzmeister kommt der wahren Anmuth unstreitig zu Hue 26921OB002001
das innre Gefuehl. Wenn wir z.B eine Handlung der Grossmut, der Tapferkeit, der Klugheit bewundern, regt sich da nich 11725HG010008
che Veraenderungen in der andern zu treffen. Daher kann auch der tapferste Geist bey allem Widerstande, den er gegen d 29314OC043004
Menschen. $ % Odyssee eilfter Gesang. $ = " Jupiter, ' ruft der tapfre % Ajax im Dunkel der Schlacht aus, = " befreye 19034KB051003
enn er bey seiner Dame ist, dass er den silbernen Loeffel in der Tasche haben koennte. Das groesste Unglueck dabey ist 24619NA073037
Genusses wahrgenommen; die Guete erst durch den Begriff von der Tauglichkeit zu einem Gebrauch. Bei sichtbaren Gegens 07301XF003023
irne deines % Julius wirklich / vielleicht, dass nach Ablauf der tausend tausend Jahre jenes Richters, wo der versproc 12610HJ040021
s Auge. $ Auch Ungezwungenheit, Leichtigkeit und Freiheit in der Technik der Thierkoerper ist schoen: ihre Schoenheit 08211XL020007
r als ihrer Gesetze erzeigte, Die Vernunft verfolgt zwar bey der Technik des Menschen ihre Zwecke mit strenger Nothwen 26123OA107040
it nothwendig, wiewohl sich diese nicht auf die Beurtheilung der Technik gruendet, wie % Sulzer annimmt. $ Jede Bildun 08135XL016020
rchitektonische Schoenheit der menschlichen Bildung muss von der technischen Vollkommenheit derselben wohl unterschied 25623OA061009
seyn wuerden, einen Trabanten des % Jupiter auszuspaehn, den der Teleskop dem Astronomen entdeckt; eben so ausgemacht 32714PF061030
iche Probierstein, wodurch man sie von dem guten Herzen oder der Temperamentstugend unterscheiden kann. Ist bey einem 29408OC050027
ch wonnetrunken hinein, und / und tappt in kalt Wasser. Wenn der teufelische % Makbeth, die kalten Schweisstropfen auf 08019EA019002
ch die wir sondern und dichten, durch die wir wollen. Es ist der thaetige Einflus der Seele auf das Denkorgan, der dis 02805BK030003

```
ch die tote Materie in Freyheit, die durch das Gleichgewicht der thaetigen und leidenden Kraefte bisher gebunden war.  28113OB115034
r kann die Extensitaet, welche der leidenden Kraft gebuehrt, der thaetigen zutheilen, durch den Formtrieb dem Stofftri 34930PM019010
innlichen Existenz ) $ Preude auf Portschreitung ( Wachsthum der Thaetigkeit ). $ Das Ideal der Furcht ist die verlaen 09416YH006009
s beharrliche Ich sich selbst zur Erscheinung. $ Die Materie der Thaetigkeit also, oder die Realitaet welche die hoech 34233PK024003
schlickeit. $ Sein Einfluss zeigt sich auch in Befoerderung der Thaetigkeit der hoeheren Geistesvermoegen, wodurch er 06824XC010008
th aus sich selbst zugleich Gruende der Nichtthaetigkeit und der Thaetigkeit nehmen, wenn es nicht selbst getheilt, we 37036PS024014
elbst ganz andere Anstalten treffen, als sie zu Unterhaltung der Thaetigkeit noethig fand. Unsre Sinnlichkeit ist also 17432KA047040
lit werden, die das Empfinden vom Denken, die den Leiden von der Thaetigkeit trennt; diese Kluft ist unendlich, und ob 36937PS017046
enheit hingegen laesst sich keine solche Succession zwischen der Thaetigkeit und dem Leiden unterscheiden, und die Ref 39623PY026014
lben als absolute Selbstthaetigkeit, vorzugsweise den Nahmen der Thaetigkeit verdient, in so fern sich das Gemueth nur 15236JA044024
d Auswechslung der Materie mit der Form, und des Leidens mit der Thaetigkeit vor sich geht, so ist eben dadurch die Ve 39723PY034027
Erkenntnissen unterscheiden wir ohne Muehe den Uebergang von der Thaetigkeit zum Leiden, und bemerken deutlich, dass d 39625PY025013
rey fuehlt, in so fern ist es freylich der befriedigte Trieb der Thaetigkeit, von welchem unser Vergnuegen an traurige 15301JA044052
funden haette, ohne es zu suchen. Die Natur faengt immer mit der That an. In Laendern, wo die Natur schoene Gestalten  08920YA008006
rincipien, die Natur aber immer von blinden Gewalten und von der That ausgeht? $ Der Philosoph kommt freilich am beste 09006YB003023
ine Persoenlichkeit wuerde zwar in der Anlage, aber nicht in der That existiren. Nur durch die Folge seiner Vorstellun 34230PK022027
ermende Klatschen des Beyfalls der Menge / die innere Quelle der That ists, die zwischen Tugend und Untugend entscheid 00316AA007021
nge gehn, die sich mit einer schoenen Huelle vertragen. ' In der That muss es Nachdenken erregen, dass man beynahe in  33904PJ027002
heilig ist, ganz und gar aufzuheben, und eine Gewalt, die er der That nach erleiden muss, dem Begriff nach zu vernicht 03927TA026042
Beduerfniss nach existiert er in jeder feingestimmten Seele, der That nach moechte man ihn wohl nur, wie die reine Kir 41231Pa082010
on vor jedem bestimmten Zustand, in den er kommen kann, aber der That nach verliert er sie mit jedem bestimmten Zustan 37811PU017020
der Empfindung mehr als das Raisonnement gelten lassen, sich der That nach weit weniger von der Wahrheit entfernen als 36822pR001031
gen ueber den Einfluss der Schoenheit lehren, so kann man in der That nicht sehr aufgemuntert seyn, Gefuehle auszubild 34014PJ037023
ie Natur darum weniger, weil jene unnatuerliche Mutter, nach der That reuig, vor euren Ohren das rasende Gelaechter tr 08031EA025014
ste Knechtschaft stuerzen. $ Und so verhaelt es sich auch in der That. Auf den Fluegeln der Einbildungskraft verlaesst 39032PX028008
engen, waere der naechste Weg, ihn vollends zu verlieren. In der That, ich habe den Kizel nicht, und find es meiner Ab 02613BJ065002
 grossem Gericht! Wir Menschen richten bloss die Aussenseite der That: wir messen nach den Folgen allein. Aber wie and 00711AA105007
n da es beym Sittlichhandeln nicht auf die Gesetzmaessigkeit der Thaten, sondern einzig nur auf die Pflichtmaessigkeit 28303OB131010
Stos mit dem Fusse karakterisiren gesehen; / die Traurigkeit der Theaterheldinnen retirirt sich hinter ein weissgewasc 08505EA077021
in Natur uebergehen. $ Die Geringschaetzung, mit der ich von der theatralischen Grazie rede, gilt nur der nachgeahmten 26932oB005007
gegen doch die Erfahrung spricht. Denn nach dieser erscheint der Theil nicht selten erhabener als das Ganze, der Berg  23905MB114005
en, die Vollkommenheit wird der Annehmlichkeit, die Wahrheit der Theile der Schoenheit des Ganzen, das innere Wesen de 01813PA147025
 Triumph der Darstellung besteht, die vollkommene Aufloesung der Theile in einem reinen Ganzen beleidigt ihn, weil er  01405RA107024
Technik hinweisen, finden wir die gegenseitige Abhaengigkeit der Theile in ihrer Beschaffenheit von einander. Schoenhe 08205XL018016
elbst keine Achtung, und es liegt ihm nicht an dem Ganzen um der Theile willen, sondern an den Theilen um des Ganzen w 31717PD016049
theil faellen, ohne alle Ruecksicht auf die Uebereinstimmung der Theile. Auch wuerde bei jener Theorie, welche die Sch 07535XP056026
ischen Freyheit, ist Pathetischerhaben. $ Die Sympathie oder der theilnehmende ( mitgetheilte ) Affekt ist keine freye 19234KC009004
chon zu angreifend, wenn das Leiden ausser uns Existenz hat. Der theilnehmende Schmerz ueberwiegt allen aesthetischen  19225KC006001
ende in einem Dritten gaenzlich verschwinden, und keine Spur der Theilung in dem Ganzen zurueckbleibt: sonst vereinzel 36636PR015028
aktische herbeyfuehren und die praktische doch die Bedingung der theoretischen seyn? Alle Verbesserung im politischen  33229PI003014
 Gesetzen erkennt. Es kann aber der naemliche Gegenstand mit der theoretischen Vernunft vollkommen zusammenstimmen, un 22408MA031008
ches Mittelmaessige erzeugte und in Schutz nahm, hat auch in der Theorie einen aehnlichen Schaden angerichtet. Um den  13405IA010028
llen falsch, und wenn sie auch zu Vertheidigung desselben in der Theorie etwas aufgegriffen haben, so koennen sie dara 48832QC192023
 der Anwendung etwas nachzulassen, ob er demselben gleich in der Theorie nichts vergeben darf, und das Wohl des Mensch 03706SA086064
ht. $ Eben diese Schwuerigkeit und noch mehr finden sich bei der Theorie von den Eindruecken. Hier ist noch das unbegre 02525BJ051010
olung die Dichtkunst gewaehren duerfe und muesse, moechte in der Theorie wohl keine Frage seyn; denn niemand wird gern 48636QC175016
und unten nichts als Luft sieht. ± 69 Assoziation. Anwendung der Theorien. $ Sind aber die Materiellen Ideen der Phant 02302BJ002002
eschoepfe von ihrem hohen Urbild entfernen und in die Klasse der Thiere erniedern, kurz, der sie in eine Sklaverei ver 04815DH003063
wird. Eben so wie wir uns an dem verstandaehnlichen Instinkt der Thiere, an dem Kunstfleiss der Bienen u.d.gl ergoetze 14525IA125010
 eines Stroms, die Saaten eines Kornfeldes, die Gliedmaassen der Thiere, sich mit Anmuth bewegen sollten. Aber die Goe 25412OA037036
denn Klagen und Thraenen loesen den Schmerz schon im Gebieth der Thierheit auf. Weit staerker ergreift uns der verbiss 20536IA004023
en Urtheilskraft. Analytik des Erhabenen. * Unter dem Gebiet der Thierheit begreife ich das ganze System derjenigen Er 20524IA001004
t der Menschheit, so ekelt sie uns an und empoert. Im Gebiet der Thierheit muss der Affekt jederzeit unaufgeloest blei 20531IA003003
 haben wollen, als ob er das Ideal der Menschheit dem Ideale der Thierheit nachzusetzen versucht seyn koenne. Nichts d 48638QC175039
 entscheidender und gewaltsamer nun der Affekt in dem Gebiet der Thierheit sich aeussert, ohne doch im Gebiet der Mens 20507LA104011
ngen. Mangelt nun bey einer Darstellung der Affekt im Gebiet der Thierheit, so laesst uns dieselbe kalt; herrscht er h 20529IA002010
623 Scheint sie zu hindern. $ Noch kann man sagen, wenn auch der thierische Theil des Menschen ihm alle die grossen Vo 07105DY003007
e gesagt worden, auch vom umgekehrten Fall, von Uebertragung der thierischen auf die geistige gueltig. Krankheiten des 06314DT002020
```

```
uetriz bleibt, den verlornen Puls zu erhalten. Alle Prozesse der thierischen Chemie durchkreuzen einander. Die Scheilu 05914DP005003
fahrung hat gelehrt, dass sehr das Uebermaas, als der Mangel der thierischen Empfindung verdorben hat. $ Thierische Em 04732DG023033
 einstuerzenden Holzstos beseeligen kann. $ Eben diese Macht der thierischen Fuehlungen auf die Empfindungskraft der S 04701DG015004
zwerrenheit dieser aller bildet sich nun die Totalempfindung der thierischen Harmonien, d.h die hoechstzusammengesezte 05805DO008011
ka verdient sie zu weinen!. ± VERSUCH UEBER DEN ZUSAMMENHANG DER THIERISCHEN NATUR DES MENSCHEN MIT SEINER GEISTIGEN.  03702DA001006
. $ Trennung des Zusammenhangs 627. ± UEBER DEN ZUSAMMENHANG DER THIERISCHEN NATUR DES MENSCHEN MIT SEINER GEISTIGEN.  04002DC001005
 $ Ehe wir die hoeheren moralischen Zweke, die mit Beihuelfe der thierischen Natur erreicht werden, zu erforschen such 04111DC013010
Geists. $ Physiognomik der Empfindungen 622. $ d ) Nachlass der thierischen Natur ist eine Quelle von Vollkommenheit. 03935DB030003
diesen Krampf hervor. Wie geschieht das? ± Auch der Nachlass der thierischen Natur ist eine Quelle von Vollkommenheit. 07101DY001005
hierischer Empfindungen und Bewegungen erschoepft den Begrif der thierischen Natur. Diese ist der Grund, auf dem die B 04737DG025010
ieses Nachlasses. $ Und eben dieses leistet nun der Nachlass der thierischen Natur. Eben diese Einschraenkung unserer  07403DB002008
hat. $ Thierische Empfindungen befestigen also den Wohlstand der thierischen Natur, so wie die moralischen und intelle 04733DG024007
 durch die Religion erhobener Sinn sind faehig den Einfluss der thierischen Sensationen, die das Gemueth des Kranken  06630DV007018
 Beduerfnisse, neue Anstrengungen des Geistes. Die Kollision der thierischen Triebe stoesst Horden wider Horden, schwi 05420DM014003
ch Ungezwungenheit, Leichtigkeit und Freiheit in der Technik der Thierkoerper ist schoen: ihre Schoenheit nimmt ab, je 08212XL020009
uvider war. Unsre Natur, gleich unfaehig, laenger im Zustand der Thiers fortzudauren, als die feinern Arbeiten des Ver 09021FA044008
otheit. Hat er tugendhafft gehandelt? / Er den so hoch erhub der Thoren laeppischer Mund / Wie leicht wird der Welther 00504AA049006
hrer Ketten die Freiheit verschreien. % Swift, der den Tadel der Thorheit bis zur Infamie der Menschheit getrieben, un 12202HH038005
 einer leichtsinnigen Stunde verschwendet, und an einem Werk der Thorheit oft Jahrhunderte lang baut / mit einem Wort  05017TA128092
hiedenes ausgesagt wird. In den beyden ersten Urtheilen wird der Thurm bloss als ein Quantum ( als eine Groesse ) in d 23018MB008007
er Theil nicht selten erhabener als das Ganze, der Berg oder der Thurm erhabener als der Himmel, in den er hinaufragt, 23906*B114016
ier, von einander ganz verschiedene, Vorstellungen machen. $ Der Thurm, den ich vor mir sehe, ist eine Groesse. $ Er i 23011MB003001
e schaendliche Scene? / Hier also war Guete die Larve des in der Tiefe der Seele laurenden Lasters. Aber verlarvtes La 00529AA061009
techungen von Lebhaftigkeit zu Mattigkeit, aus der Form oder der Tiefe des Eindruks erklaeren? Wer begreift es, wie ei 02027BI025020
l gleich unter der Oberflaeche, sondern will wie das Gold in der Tiefe gesucht seyn. Wie die Gottheit hinter dem Weltg 43306QA185024
in der erschoepften Begier. $ = Zwar die gewalt'ge Brust und der Titanen = Kraftvolles Mark ist sein = Gewisses Erbthe 38916P)013006
hat eine Krone zu geben, oder zu nehmen. So wird mancher dem der tobende Lobspruch der Menge: dem der Afterglantz sei 00708A/103005
lben: Ehrliebe und Kindespflicht erwecken ihm in % Chimenen, der Tochter des Erschlagenen, eine furchtbare Anklaegerin 15625JA079026
 behalte, dass die Freiheit den Mechanismus missbrauche, und der Tod aus dem Leben, wie aus seinem Keime sich entwikle 07525DC003051
Unsterblichkeit aber die herrschende im Gemueth, so verliert der Tod das Furchtbare, und das Erhabene verschwindet. $  18208KA127013
auf ein schmerzhaftes Lager werfen, alle, die er liebt, soll der Tod ihm entreissen, alle, denen er vertraut, ihn in d 04424TA083014
erniedern, kurz, der sie in eine Sklaverei verstrikt, woraus der Tod sie endlich befreien muss. Ist es nicht widersinn 04816DH003074
 Macht, als seinen Willen, und nur was den Menschen aufhebt, der Tod und jeder Raub des Bewusstseyns, kann die innere  37206PS036018
e uns unter dem Einfluss eines reinen Vernunftwesens denken. Der Tod z.B ist ein solcher Gegenstand, vor dem wir nur m 18117KA120001
umtummelt. Soll ich nun mit den alten Einwuerfen die Geister der Toden in ihren Graebern beunruhigen, oder die reizbar 01613BG008010
 in ihren Aeusserungen zurueckhaelt, und den Zuegen, auch in der Todesangst und in dem bittersten Leiden eines % Laoko 30231oC022018
chrieben; in welchem man ihre freye Einsicht gebunden haelt. Der todte Buchstabe vertritt den lebendigen Verstand, und 32403PF032001
dank kann tragisch behandelt werden, so im % Lear der Undank der Toechter gegen den Vater, und da ist es eine moralisc 09209YE005011
 the Crush of worlds. $ Eben diese ungewoehnliche Heiterkeit der toedtlich Kranken hat mehrmalen auch eine physische U 06713DV012005
uer den praktischen Arzt. Man findet sie oft in Gesellschaft der toedtlichsten Zeichen der % Hippokrates, und ohne sie 06716DV013007
dass ihm die Nachahmung auch noch so selten gelungen sey, an der Toilette studiert hat. Die Foderungen, die wir an den 26937oB006024
uloesen, der kann sich in einer Welt nicht gefallen, wo mehr der tolle Zufall als ein weiser Plan zu regieren scheint, 04817TA113036
en Trostgruenden mit rasendem Widerwillen zurueckzuschaudern. Der Ton der unangenehmen Empfindung ist herrschend, und w 06610DU030001
den schmerzhaften los ist. Sie ist schmerzenfrei, nicht weil der Ton ihrer Werkzeuge wiederhergestellt ist, sondern we 06728DV017006
schen, um hier an die doppelte Verwandtschaft der Poesie mit der Tonkunst und mit der bildenden Kunst zu erinnern. Je 45537qB023013
kann nicht ins Unendliche wachsen, also endigen sie sich mit der totalen Destruktion der Maschine. In Absicht auf den  07310Da013013
bildungskraft gar nicht aufgefodert werden, eine Darstellung der Totalitaet zu versuchen, ohne das zweyte wuerde ihr d 23807MB106013
indruck dieser Dichtungsart, aber Ruhe der Vollendung, nicht der Traegheit; eine Ruhe, die aus dem Gleichgewicht nicht 47301QC052014
hren die er bestanden; der maennliche % Othello liebt sie um der Traene willen, die sie ihm weinte. $ Es gibt Augenbli 12113HH027019
dass die verirrende Vernunft auch selbst das chaotische Land der Traeume bevoelkern, und den kahlen Boden des Widerspr 12815HJ068025
r Dichter ihn bringt, macht denselben tragisch oder komisch. Der Tragiker muss sich vor dem ruhigen Raisonnement in Ac 44603QB072001
der Vernunft wenden wir uns mit Unwillen und Abscheu hinweg. Der tragische Dichter giebt also mit Recht den gemischten 16819JE058001
eidigen Affekt zu erregen. Mehrere von den Anstalten, welche der tragische Dichter macht, liessen sich ganz fueglich z 16826JE060006
der hoechsten Vollkommenheit seines Werks Abbruch thun, wenn der tragische Dichter nicht ohne einen Boesewicht auskomm 15527JA069012
beider in einem hohen Grad zu vereinigen. $ In so ferne sich der tragische Dichter zum Ziel setzt, das Gefuehl der mor 14701IA137005
 historischen die poetische nur um so mehr gewinnen kann. Da der tragische Dichter, so wie ueberhaupt jeder Dichter, n 16709JE047002
r durch die lebendigste Darstellung der leidenden Natur, und der tragische Held muss sich erst als empfindendes Wesen  19626LA009018
chkeit Huelfe. Diese also desto dringender aufzufodern, muss der tragische Kuenstler die Martern der Sinnlichkeit verl 16618JE038007
```

ohnstreitig, was die Verwicklung betrift, dem Meisterstueck der tragischen Buehne. Ehrliebe und Kindespflicht bewafne 15622JA078022
sie den Zweck der Tragoedie nicht durch die beste Benutzung der tragischen Form zu erreichen suchen; andre sind es, w 16937JE076022
ne Reihe einzelner versinnlichter Handlungen, welche sich zu der tragischen Handlung als zu einem Ganzen verbinden. 16304JD008016
eidenden Affekt vorzueglich zu erwecken vermoegen. $ Um also der tragischen Kunst ihr Verfahren im allgemeinen vorzusc 15407JA056003
h / als ein civilisirtes Wesen zu zeigen. $ Das erste Gesetz der tragischen Kunst war Darstellung der leidenden Natur. 19915LA038004
en Fuehrung dieses Kampfes beruht eben das grosse Geheimniss der tragischen Kunst; da zeigt sie sich in ihrem glaenzen 16401JE010012
gereichen. Es verraeth daher sehr beschraenkte Begriffe von der tragischen Kunst, ja von der Dichtkunst ueberhaupt, d 16715JE046008
en, einer Handlung. Nicht bloss die Empfindungen und Affekte der tragischen Personen, sondern die Begebenheiten, aus d 16512JE026007
das Gefuehl der moralischen Zweckmaessigkeit, in so fern es der tragischen Ruehrung und unsrer Lust an dem Leiden zum 14506IA118013
tersuchungen ziehen, so sind es folgende Bedingungen, welche der tragischen Ruehrung zum Grunde liegen. Erstlich muss 16419JE014017
cht liessen sich aus eben diesem Princip bestimmte Ordnungen der Tragoedie ableiten, und alle moegliche Klassen dersel 14017IA077011
iden fuehrenden Handlung. Mehrere Dichtungsarten koennen mit der Tragoedie einerley Handlung zu ihrem Gegenstand haben 16911JE067005
weil sie durch die tragische Form einen andern Zweck als den der Tragoedie erreichen. Nicht wenige unsrer beliebtesten 17001JE076042
sten benutzten tragischen Form ist. Diese mag fuer das Ideal der Tragoedie gelten. $ Viele Trauerspiele, sonst voll ho 16933JE075006
moechte der Ausspruch eher fuer die letztere ausfallen. / In der Tragoedie geschieht schon durch den Gegenstand sehr v 44506QB061002
en der mitleidige Affekt am staerksten erregt wird. Die Form der Tragoedie ist also die guenstigste, um den mitleidige 16923JE071003
hren Zweck durch ihren Gegenstand erreicht. $ Wenn der Zweck der Tragoedie ist, den mitleidigen Affekt zu erregen, ihr 16919JE070004
, die sie vor den uebrigen ausschliessend besitzt. Der Zweck der Tragoedie ist: Ruehrung, ihre Form: Nachahmung einer 16909JE066003
ss er als eine natuerliche Sache erscheinen; und wenn wir in der Tragoedie mit demjenigen Mitleiden haben, der Undank 09216YE007023
gen stellen, und in so ferne sind sie zwar unter dem Begriff der Tragoedie mit enthalten, aber sie machen ihn noch nic 16521JE027041
orden, auf aesthetischem Weg wieder herstellen zu helfen. In der Tragoedie muss daher die Gemuethsfreyheit kuenstliche 44530QB069002
er Schoenheit, sind dramatisch tadelhaft, weil sie den Zweck der Tragoedie nicht durch die beste Benutzung der tragisc 16936JE076015
r der schoensten Tragoedien, ist gewissermassen ein Sinnbild der Tragoedie selbst. 09315YF019012
n sich keine etwas anmassen. $ Die Gegenstaende des Epos und der Tragoedie sollten rein menschlich, bedeutend und path 05722JA004006
. Alle Diese Bedingungen vereinigt und erfuellt die Kunst in der Tragoedie. $ Die Tragoedie waere demnach dichterische 16429JE017010
m Gegenstand haben. Mehrere Dichtungsarten koennen den Zweck der Tragoedie, die Ruehrung, wenn gleich nicht als Hauptz 16913JE068006
jener Aufhebung der Gemuethsfreyheit komme. Daher behandelt der Tragoediendichter seinen Gegenstand immer praktisch, 44535QB070003
er sich. Entweder ist die Natur und das Ideal ein Gegenstand der Trauer, wenn jene als verloren, dieses als unerreicht 44835QB097010
etzendes fuer uns, weil er den Thaetigkeitstrieb befriedigt: der traurige Affekt leistet jene Wirkung in einem hoehern 15309JA046016
st verknuepft seyn * . In einen solchen Zustand versetzt uns der traurige Affekt, und die Lust an demselben muss die L 15320JA049007
roehliche Saite des Koerpers die froehliche in der Seele, so der traurige Ton des ersten den traurigen in der zweiten. 06403DT039017
Vergnuegens, das der Affekt an sich selbst, und vorzueglich der traurige, gewaehrt, aufmerksam machen. Es ist groesse 15126JA033022
ztern, das hohe Vergnuegen nicht zu vernachlaessigen, das in der traurigen Ruehrung enthalten ist. Diejenige Kunst abe 15329JA052017
, welche unser Mitleiden einschraenken und dem Vergnuegen an der traurigen Ruehrung im Wege stehen. Jetzt sind die Bed 15907JA102013
dings nichts veraendern. $ In Affekten also " wo die Natur (der Trieb) zuerst handelt und den Willen entweder ganz z 29323OC045007
wirft sie da, wo sie herrschen will, dem Geist. Ueberall, wo der Trieb anfaengt zu handeln, und sich herausnimmt, in d 29711OC079003
t unmittelbar zusammenhaengen, nicht zu gebieten haben. Aber der Trieb bleibt nicht bey der blossen Begierde stehen; v 29437OC059002
Fergusons Moralphilosophie auf folgende Art entwikelt hat: " Der Trieb der Erhaltung, und der Reiz der sinnlichen Lust 05210DL027028
bestimmen droht, so erinnert der Schmerz an die Gefahr, und der Trieb der Selbsterhaltung wird durch ihn zum Widersta 17311KA027025
stand ganz anders interessirt, als bey dem Unendlichen; denn der Trieb der Selbsterhaltung erhebt eine viel lautere St 17434KA048017
och alle zum Gefolge des physischen Zustandes, weil in allen der Trieb des Lebens ueber den Formtrieb den Meister spie 39323PX054050
ters nicht anders, als durch Widerstand offenbaren, und dass der Trieb die Freyheit des Willens nicht einschraenke, nu 29327OC045041
Mensch dem Triebe nicht bloss freyen Lauf liesse, sondern wo der Trieb diesen Lauf selbst naehme, wuerde der Mensch au 29202OC032017
es Vergnuegens abgeben, denn nur durch Lust und Schmerz wird der Trieb in Bewegung gesetzt. In der gewoehnlichen Erfah 28221OB125027
raute, so wird sie es in demselben Moment zuruecknehmen, als der Trieb seine Vollmacht missbrauchen will. Die Temperam 29418OC052037
zgebung der Vernunft aus Principien in Streit gerathen, wenn der Trieb zu seiner Befriedigung eine Handlung fodert, di 29119OC027020
nblick zu dienen. Mitten in seiner Thierheit ueberrascht ihn der Trieb zum Absoluten / und da in diesem dumpfen Zustan 39101PX030007
eber, und erhebt sich zur reinen Intelligenz. $ Beherrschung der Triebe durch die moralische Kraft ist Geistesfreiheit 29422OC054002
er Freiheit nicht allein anvertraut werden, sondern bedurfte der Triebe und der sinnlichen Lust, als Mittel zur Thaeti 07024XF012014
, duerftig, viel zu wenig bestimmt; gerade dasjenige, worinn der Triumph der Darstellung besteht, die vollkommene Aufl 01404RA107016
elleicht das hoechste der Pracht und des Reichthums gesehen. Der Triumph einer Menschenhand ueber die hartnaeckige Geg 10111GA006001
naufhaltsamen Flucht des Gluecks, der betrogenen Sicherheit, der triumphirenden Ungerechtigkeit und der unterliegenden 05213TA[illegible]
einem Anblick, der ihn niederschlaegt, und sucht Huelfe bey der Troesterin aller Schwachen, der Regel. Kann er sich s 23716[illegible]
Kraft muss sich binden lassen durch die Huldgoettinnen, und der trotzige Loewe dem Zaum eines $ Amors gehorchen. Dafu 41209[illegible]
senbild des Menschenfreunds den Huelfsbeduerftigen ein, wenn der trozige Blik des Zornigen jeden zurueckscheucht. Diss 06832[illegible]
ht, laut laut verkuendet sie mir unendliche innere Belohnung der Tugend / Eine Einzige fallende Thraene der Wonne, ¶ F 03632CC022023
st aufgegebene Frage zu entwikeln suchen werde. ± I) Folgen der Tugend auf das Ganze. $ Nicht geringer, als die allwi [illegible]
ks auf Ihre Asche, beste Freundin des Vaters! ± II) Folgen der Tugend auf den Tugendhaften selbst. $ Diss sind die F [illegible]

```
r Tugend auf den Tugendhaften selbst. $ Diss sind die Folgen der Tugend auf die Vollkommenheit des Ganzen. Aber sie al 03504CC002005
harmonische Band von Liebe und Weissheit. $ Und was sagt von der Tugend der grosse Lehrer der Menschen? Sie ist Liebe 00421AA035005
n der Neigung. Der Neigung ist die Anmuth so natuerlich, als der Tugend die Wuerde, da sie schon ihrem Inhalt nach sin 29837OC097009
 seine Menschheit hinaus gehen muss. $ So wie wir Anmuth von der Tugend fodern, so fodern wir Wuerde von der Neigung. 29835OC096006
 ist es nicht eigentlich Wuerde, sondern Anmuth, was man von der Tugend fodert. Die Wuerde giebt sich bey der Tugend v 29736OC086012
eben desswegen wird der Rechtschaffene im Unglueck weit eher der Tugend getreu bleiben, als der Lasterhafte im Glueck 13910IA063028
uch ein geringes Maas moralischer Willenskraft der Ausuebung der Tugend gewachsen. $ Wenn nun der Geschmack als solche 03507SA074024
sie, die aufmerksame Hoererin seiner Lehren, ihre Tugend mit der Tugend ihres erhabenen Freunds zur Gluekseeligkeit de 03433CB035041
es erhabenen Gegenstands meiner Rede. Ich freue mich doppelt der Tugend Lobredner zu seyn, im Tempel der Tugend. $ Nic 00313AA006005
 Form nicht verschmaehen, wenn schon der Geschmack den Werth der Tugend nicht bestimmt. Nur muss fuer Stoff und Form i 08811XN014017
ch Tugend glueklich machen kann. Es folgt also aus dem Wesen der Tugend selbst, dass sie im Herzen des Tugendhaften in 03515CC007007
lige Verbrecher immer der wuetendere ist, dass die Renegaten der Tugend sich von dem laestigen Zwange der Reue in den 11833HG019021
n sie gleich selbst keine Tugenden sind, doch ein Objekt mit der Tugend theilen. Wenn also jetzt die Begierde spricht, 03219SA046060
ieser Versammlung. Wenn dann der groeseste Kenner und Freund der Tugend Tugend belonet? / % Carl / wo hat Ihn je der S 00916AA163008
ie Knechte sorgte? Weil oft sehr unreine Neigungen den Namen der Tugend usurpiren, musste darum auch der uneigennuetzi 28528OB155008
th, was man von der Tugend fodert. Die Wuerde giebt sich bey der Tugend von selbst, die schon ihrem Inhalt nach Herrsc 29736OC087006
ehre, und eine anhaltende Glueckseligkeit leicht eine Klippe der Tugend werde. Glueckselig nenne ich den, der um zu ge 02722RA240025
u dir eine Welt unterworffen! / $ Und wenn nun dieser Freund der Tugend zu seinem erhabenen Werk sich eine Gehuelfin e 03426CB034006
h freue mich doppelt der Tugend Lobredner zu seyn, im Tempel der Tugend. $ Nicht die schimmernde That vor dem Auge der 00313AA006012
 / Vollkommenheit der Geisterwelt waere also die erste Folge der Tugend. $ Noch herrscht ferner ein ewiges Gesez in de 03118CA014009
lbst vollkommener, gluekliche / Diss sind die innern Folgen der Tugend. $ Und diese zwei Standpunkte sind es, aus den 03211CA026006
naussprechlich seelig, meine Freunde, sind die innern Folgen der Tugend. Dieses Gefuehl, eine Welt um sich begluekt, / 03623CC014014
t das harmonische Band von Liebe und Weissheit. Betet an vor der Tugend! $ Du, o Tugend, schoen stralst du in dess Men 00819AA137004
t vollkommener, gluekliche. / Diss sind die aeussern Folgen der Tugend! Er macht sich selbst vollkommener, gluekliche 03210CA024006
! folgt nach in das ernste Gericht! $ Was also ist die Krone der Tugend! was ihr schoenster, herrlichster Schmuk! Du o 00733AA120006
ze unvollkommener macht. So zieht also jene allgemeine Folge der Tugend, Gluekseeligkeit des Ganzen, eine zweite und i 03125CA017007
 die Tugend, gilt darum allgemein fuer ein grosses Talent zu der Tugend, wie man im Gegentheil kein Bedenken traegt, d 11809HG015016
 Und was anders wenn ich hinaufstaune an das hoechste Urbild der Tugend? / Was wars, das den Weisesten leitete eine We 00413AA029011
n beglueken den Bruder / Und seh ich an das groeseste Urbild der Tugend? der Guete? Mit welcher Weissheit und Maessigu 00603AA070008
 Herzen dahinreissen? $ Und was sind nun diese innere Folgen der Tugend? Jede tugendsame Seele wird hierinn meiner Ant 03528CC010008
hem bestirntem Himmel vollbracht! / $ Was ist also das Wesen der Tugend? Nichts anders als Liebe zur Gluekseeligkeit, 00409AA027006
acht war belonte, oder verdammte. $ = " Wie kruemmen vor dem der Tugenden hoechste = Sich in's kleine? Wie fleugt ihr 00715AA107005
nern Richters nicht ertragen und nicht uebertaeuben kann? Ob der Tugendhafte sein Leben freiwillig dahingibt, um dem S 14233IA099002
tandenen Schonung und dem schlaffen verzaertelten Geschmack, der ueber das ernste Angesicht der Nothwendigkeit einen S 05137TA141013
 % Mariane den Gift trinkt, wer von uns will der erste seyn, der ueber dem beveinenswuerdigen Schlachtopfer einer verr 09709PA130035
hre Gesetze Bestand haben, so ist es nunmehr doch der Geist, der ueber die Faelle entscheidet. $ Das Gebiet des Geiste 26229OA113042
 einer Revolution in der Aussenwelt reden, und den Gedanken, der ueber die Zeitgesetze siegt, unter dem Bilde des % Ze 39505PY009027
t mir bekannt ist, jeder Anhaenger des dogmatischen Systems, der ueber diesen Gegenstand je sein Bekenntnis ablegte: u 35637PO002015
n das Unendliche grenzt. * % Kant, meines Wissens der erste, der ueber dieses Phaenomen eigends zu reflektiren angefan 41428QA001006
ie das ganze Feuer ihrer Gefuehle zu einem Triumph hergeben, der ueber sie selbst gefeyert wird? Wie koennte sie eine 29629OB165028
, als die Beherrscher der Erde. % Raphael schnitt alle Bande der Uebereinkunft und der Meinung entzwei. Ich fuehlte mi 11134HC011005
 statt haben koennen. Liegt nehmlich seine Vollkommenheit in der uebereinstimmenden Energie seiner sinnlichen und geis 36333PQ006006
 die Natur ihrer moralischen Beschaffenheit, d.h dem Gesetze der Uebereinstimmung ungehindert folgt. $ Das Naive der U 42004QA056050
chon uebermaechtigen Natur Verstaerkung zusendet; das Gesetz der Uebereinstimmung wird Tyranney gegen das Individuum, 32924PG012028
 Ruhe zur Thaetigkeit, vom Affekt zur Gleichgueltigkeit, von der Uebereinstimmung zum Widerspruch, aber wir sind doch 34124PK007013
n der Seele. / Dem Begriffe Schoen fehlt der objektive Grund der Uebereinstimmung; ihr Grund muss also im urtheilenden 07804XI009008
ende Kunst und auf die Beurtheilung ihrer Werke zu machen. $ Der Uebergang von dem leidenden Zustande des Empfindens z 38323PW003001
erk des Geists, wenn ich so sagen darf, in den Gang bringen. Der Uebergang von Schmerz zu Abscheu ist Grundgesez der S 05020DK008001
sem Zwecke nichts wissen soll, wird wohl niemand bezweifeln, der ueberhaupt nur einen Zweck in der Natur annimmt. Mit 13318IA004031
eder auf. Der Boesewicht, den nichts geruehrt hat, unterligt der Uebermacht thierischer Schreken. Der sterbende % Winc 06606DU027008
nicht ueber einen moralischen Charakter * . $ Bey dem Naiven der Ueberraschung achten wir zwar immer die Natur, weil w 42101QA063004
eit Achtung erregen. Wir empfinden also auch ueber das Naive der Ueberraschung ein wirklich moralisches Vergnuegen, ob 42024QA062008
ntspringt, kann Achtung erzeugen. Zwar ist es bey dem Naiven der Ueberraschung immer die Uebermacht des Affekts und ei 41924QA056007
 Gesetze der Uebereinstimmung ungehindert folgt. $ Das Naive der Ueberraschung kann nur dem Menschen und zwar dem Mens 42005QA057003
 ist es das Naive der Gesinnung und ruehrt. $ Bey dem Naiven der Ueberraschung muss die Person moralisch faehig seyn, 41806QA047004
m Bewusstseyn derselben. In dem ersten Fall ist es das Naive der Ueberraschung und belustigt; in dem andern ist es das 41803QA046009
 zugeschrieben werden. $ In beyden Faellen aber, beym Naiven der Ueberraschung wie bey dem der Gesinnung muss die Natu 41907QA050007
ptet, was hoechstens von einer Species desselben, dem Naiven der Ueberraschung, von welchem ich nachher reden werde, w 41821QA011031
```

aere es keine Schoenheit des Spiels. $ Es ist also immer nur der uebersinnliche Grund im Gemuethe, der die Grazie spre 27917OB097006
cht werden, eine Beziehung auf den Antheil oder Nichtantheil der uebersinnlichen Natur des Menschen an einer Handlung 20109LA060019
owohl der wolluestigen als der peinlichen) ohne Darstellung der uebersinnlichen Widerstehungskraft heisst gemein, das 20106LA059014
selbst noch hinauszugehen oder zu schwaermen. Dieser Fehler der Ueberspannung ist eben so in der specifischen Eigenth 48135QC128003
Gegenstand haben; denn es ist doch etwas ganz anders, ob uns der uebertriebene Hang fuer das Schoene an Erweiterung un 02125PA178029
t Gesundheit war. So kann man denn mit Recht behaupten, dass der uebertriebene Vigor der physischen Aktionen den Tod s 07333DA020009
Wehmuth und die gesenkte Unterlippe schwer von derselben: in der ueberwaerts gezogenen Oberlippe aber ist dieselbe mit 20616LA111015
er mir seine Kenntnisse in schulgerechter Form ueberliefert, der ueberzeugt mich zwar, dass er sie richtig fasste, und 01602RA125009
stark den grossen Kampf zu bestehen, wovon die erhabene Ruhe der Ueberzeugung der Preiss ist. Wahrheit und Irrthum war 11415HD017035
idrig seyn, je nachdem die Art der Erkenntniss, und der Grad der Ueberzeugung ist, die man bey Mittheilung seiner Geda 00507RA021043
bst einen Herrn gegeben, der nicht selten mit Unterdrueckung der uebrigen Anlagen zu endigen pflegt. Indem hier die lu 32309PP024052
und durch die blosse Ruecksicht auf das Ganze und die Rechte der uebrigen Buerger eingeschraenkt wird. 09628ZA010044
Spur eines aehnlichen Einflusses zeigt. Die Verschiedenheit der uebrigen Umstaende erklaert zwar viel aber nicht alle 06512WA033003
mentarsaz zu vereinigen: Vollkommenheit des Menschen ligt in der Uebung seiner Kraefte durch Betrachtung des Weltplans 04125DD004029
n bescheidener Einfalt verbirgt sie ihre Fuelle, und auch in der ueppigsten Freyheit sehen wir sie das Gesetz der Stet 23735MB104022
er allen Folgen der Zusammensezung unterworfen, und im Kreis der um ihn wirkenden Dinge unzaehligen feindlichen Wirkun 04406DF004013
cht eine Klippe der Tugend werde. Glueckselig nenne ich den, der um zu geniessen, nicht noethig hat, unrecht zu thun, 02723RA241005
rage ich also: sind diese Theile des Verlustes groesser, als der Umfang des Eindruks, oder sind sie unendlich kleiner. 02107BI035028
r durch einen Mangel des Verstandes, sondern durch den Zwang der Umstaende herbeyfuehren. Entspringt dasselbe nicht au 15535JA071033
ines Diebs vorbringen kann, wie sehr er auch durch den Drang der Umstaende mag verleitet worden seyn, so ist ihm ein u 24418NA044025
Vollstaendigkeit nicht erkennbar, denn nur die Aehnlichkeit der Umstaende, welche wir vollkommen einsehen muessen, ka 16222JD004017
inem Fall schadet, in mehreren aber offenbar nuetzt, so muss der Umstand ein grosses Gewicht erhalten, dass er der Leg 03510SA075021
tfertigt werden. ± Verhaeltniss des Schoenen zur Vernunft. $ Der Umstand, dass das Schoene blos gefuehlt, nicht eigent 08624XM002001
flichkeit selbst zum Standpunct der Beurtheilung macht. Eben der Umstand, dass die Natur im Grossen angesehen, aller R 05007TA128002
s durch die Existenz kund gewordene Vermoegen das poetische. Der Umstand, dass diese Personen wirklich lebten, und das 21829LA259001
nun nicht anders, als ob er von vorn anfinge, und den Stand der Unabhaengigkeit aus heller Einsicht und freyem Entsch 31333PC007126
unsre Abhaengigkeit zu empfinden, indem er uns zweytens: mit der Unabhaengigkeit bekannt macht, die wir als Vernunftwe 17112KA005018
intrag. / Die Freiheit der poetischen Darstellung beruht auf der Unabhaengigkeit des Dargestellten von der Eigenthueml 08408XL057008
, % Florenz sich den % Medicaeern unterworfen, und der Geist der Unabhaengigkeit in allen jenen muthvollen Staedten ei 33938PJ033029
ueber die Grenzen wirklicher Natur hinausgehen muss, so geht der unaechte ueber jede Grenze ueberhaupt hinaus, und ueb 48523QC161021
ohne Ruecksicht auf eine wirkliche Erfuellung. ' Das Gefuehl der Unangemessenheit zu Erreichung einer Idee, die fuer u 30325OC031003
bei wenig in Betrachtung. Vielmehr lehrt die Erfahrung, dass der unangenehme Affekt den groessern Reiz fuer uns habe, 14810JA004006
snahmen. $ Aber auch der angenehme Affekt hat getoedet, auch der unangenehme hat Wunderkuren gethan? / Beides lehrt di 06130DR002009
gruenden mit rasendem Widerwillen zurueckzuschaudern. Der Ton der unangenehmen Empfindung ist herrschend, und wie diese 06611DU030003
ischen Gemaehlde der mit dem Schicksal ringenden Menschheit, der unaufhaltsamen Flucht des Gluecks, der betrogenen Sic 05212TA144040
an. Ferner: wie kommt es, dass nicht der Strom der Geister, der unaufhoerlich an der Waenden der Nerven hinauf und hi 02033BI028011
ne schoene leidenschaftliche Kunst ist ein Widerspruch, denn der unausbleibliche Effekt des Schoenen ist Freyheit von 38230PV031017
der aeussern Sinne, auf seinem mitternaechtlichen Pfade mit der unbegreiflichsten Bestimmtheit jeden Fusstritt gegen 08336EA062022
gung auf, oder sucht ihn durch Umschweife zu erreichen. Wenn der unbehuelfliche Taenzer bey einer Menuet soviel Kraft 30705OC187002
erper ist schoen: ihre Schoenheit nimmt ab, je mehr sie sich der unbehuelflichen Masse, der schweren Bewegung naehern. 08213XL020021
essige Leben sich selbst zur Thaetigkeit stachelt. Selbst in der unbeseelten Natur zeigt sich ein solcher Luxus der Kr 40616PA020003
e des % Griechen geschaeftig, die menschliche Natur schon in der unbeseelten Welt anzufangen, und da, wo eine blinde N 43008QA155066
heit verschwunden ist, und wir sie nur ausserhalb dieser, in der unbeseelten Welt, in ihrer Wahrheit wieder antreffen. 43016QA158021
hlagen wird. Wenn diss entschieden ist / und entschied nicht der unbestechlichste Richter, die Nachwelt? warum sollte 08901FA024008
fiziert. Undank kann tragisch behandelt werden, so im % Lear der Undank der Toechter gegen den Vater, und da ist es ei 09209YE005009
nd wenn wir in der Tragoedie mit demjenigen Mitleiden haben, der Undank erleidet, so muss uns die Comoedie den laecher 09216YE007029
nz als den nehmlichen, hat die Armuth seine Wohlthaetigkeit, der Undank seine Dienstfertigkeit, der Schmerz seine Glei 04430TA085017
" Ich gab euch Alles! ' / Wie abscheulich zeigt sich uns da der Undank? Wie feierlich geloben wir Ehrfurcht und kindl 09333FA082007
Materie zu seyn. Aber wer vermag den Begrif der Materie von der Undurchdringlichkeit der Materie zu sondern? / Oder m 01229BC017009
Bewegungen der Materie. Alle Bewegung der Materie beruht auf der Undurchdringlichkeit, einer Eigenschaft derselben, di 01218BC009007
Neigungen den Namen der Tugend usurpiren, musste darum auch der uneigennuetzige Affekt in der edelsten Brust verdaech 28529OB155014
n lassen, um ein reines Gewissen zu behalten? Erlaubt dieses der uneigennuetzige, grossmuethige, seinem Gegenstand gan 02502RA214003
dass sie dem Zuegel des Verstandes nie ganz entfliehen kann. Der uneigentliche Ausdruck treibt diese Freyheit noch wei 01008RA065001
wenn man nicht ueberzeugt worden ist, dass sie keine Wirkung der Unempfindlichkeit ist. Es ist keine Kunst, ueber Gefu 19619LA007026
ist treflich; aber nicht vollkommen. Er ist gros; aber nicht der Unendliche. $ Oder endlich mus eine Kraft vorhanden s 01319BC039006
Gegenstand unsere sinnliche Natur gewaltsamer angreift, als der unendliche, so wird auch der Abstand zwischen dem sin 17504KA050014
logisch-afficierbaren Willen dem absoluten Willensgesetz und der unendlichen Geisterpflicht, hier hingegen stellen wir 21608LA237016
sen Gedanken denkt, dass nur Tugend den Menschen zum Abglanz der unendlichen Gottheit macht / dann wornach schmachtet 03012CA006026

* Das Aufhoeren denkender Wesen, behauptet man, widerspricht	der	unendlichen Guete. Entstand denn diese unendliche Gue	11009P[illegible]
echsein ist. $ Jetzt soll sein Sinn geruehrt werden, und aus	der	unendlichen Menge moeglicher Bestimmungen soll eine V	36901P[illegible]
, jene, weil sie es mit ihrem eingeschraenkten Denkvermoegen	der	unendlichen Natur nachthun; diese, weil sie die unend	36723PP021[illegible]
tischerhaben ist ein Gegenstand, insofern er die Vorstellung	der	Unendlichkeit mit sich fuehret, deren Darstellung sic	17329KA0[illegible]
tand, der diese Idee in uns rege macht, wird die Vorstellung	der	Unendlichkeit mit sich fuehren. Das Unendliche ist ab	09405YG00[illegible]
s sein Ideal: aber der Geist ist ewig. Ewigkeit ist das Maas	der	Unendlichkeit, das heist, er wird ewig wachsen, aber	01029BB00[illegible]005
por zu richten, Nase und Mund weit aufzusperren. Das Gefuehl	der	Unendlichkeit, die Aussicht in einen weiten offenen H	06911DX013003
der trozige Blik des Zornigen jeden zuruekscheucht. Diss ist	der	unentbehrlichste Leitfaden im gesellschaftlichen Lebe	06833DX009003
ie, ehe man die einzelnen Laute beysammen hat, ist der Grund	der	Unfruchtbarkeit so vieler denkenden Koepfe fuer das B	35025PM016016
Furcht; denn so verwildert ist nur den schiefgebildete nicht	der	ungebildete Mensch, dass er gegen dasjenige wuethete,	18837KB023035
Vernunft als moralische Richterinn fodert, besteht nicht mit	der	Ungebundenheit, welche die Einbildungskraft, als aest	21706LA241046
on den Assoziationen vollends ihr Haubt sinken lassen. $ Aus	der	ungefaehren Combination der drei Theorien, so ohngefa	02227BI060002
jocht / dieser Gott ist in eine Welt von Wuermern verwiesen.	Der	ungeheure Raum der Natur ist seiner Thaetigkeit aufge	11214HC018001
% Linne, und duerfte sich sehr in Acht nehmen, dass er ueber	der	ungeheuren kurzweiligen Mannigfaltigkeit der ihm vork	07027DX027037
es Genusses fehlen. Derjenige grosse Haushalter seiner Welt,	der	ungenuezt keinen Splitter fallen, keine Luecke unbevoe	12831HJ074006
r funkeln. Die Seefahrer, die der Brod- und Wassermangel auf	der	ungewissen See siech und elend niedergeworfen hat, we	05821DO014009
versteht, wird das Unglueck nicht durch einen boesen Willen,	der	Unglueck beabsichtet, noch viel weniger durch einen M	15533JA071018
Grabe gehen, ohne die Wuerde seiner Bestimmung zu erfahren.	Der	Ungluecklich hingegen, wenn er zugleich ein Tugendha	02732BA244001
smernde Natur, und treiben das Blut in frischeren Wallungen.	Der	Unglueckliche weint hier mit fremdem Kummer seinen ei	10024PA169001
eichen. So schwaecht es jederzeit unseren Antheil, wenn sich	der	Unglueckliche, den wir bemitleiden sollen, aus eigner	15507JA065009
b weit weniger empfinden, und folglich auch weit weniger von	der	Unlust erfahren, die nur aus dieser Beziehung entspri	15101JA027026
aber konnt es bey Bestimmung des Verhaeltnisses der Lust zu	der	Unlust in Ruehrungen darauf an, ob der verletzte Zwec	13914IA064012
timstes Verhaeltniss vorausgesetzt, welches das Verhaeltniss	der	Unlust zu der Lust in traurigen Ruehrungen entscheide	15809JA094015
ohne Bewusstseyn. Beide begleiten einander, wie beide Arten	der	Unlust, fast in allen Menschen, vermoege der Wechselw	07104XP017007
ankheiten des Koerpers, mehrentheils die natuerlichen Folgen	der	Unmaessigkeit strafen an sich schon durch sinnlichen	06316DT003008
einen Kopfs, die er selbst nimmermehr glaubte. $ Oder ist es	der	unmittelbare Einflus der Goettlichen Allmacht, der de	01310BC032004
bundenheit, Natur in der Kunstmaessigkeit; sie haftet nur an	der	unmittelbaren Anschauung; die Naturschoenheit gruende	08207XL019016
der Person; die Sittlichkeit einer innern Handlung bloss auf	der	unmittelbaren Bestimmung des Willens durch das Gesetz	02915SA013024
er, der den Bedingungen unsers Daseyns widerstreitet, der in	der	unmittelbaren Empfindung Schmerz erregen wuerde, erre	17429KA047012
Kraefte noch keinen Abbruch erfahren. $ Was unsern Sinnen in	der	unmittelbaren Empfindung schmeichelt, das oeffnet uns	37933PV009005
h gruendet sich die Furchtlosigkeit auf die Ueberzeugung von	der	Unmoeglichkeit, dass man getroffen werden kann. Aber	18002KA102011
Gegenstand aufgehen. Diejenige Nation, welche es zugleich in	der	Unnatur und in der Reflexion darueber am weitesten ge	43201QA171007
teten und auserleseren Stoff von der Kunst empfangen, als an	der	unreinen Quelle der Natur muehsam und duerftig schoep	05323TA153061
beschaffenheit der Menschen verschieden. Laege nicht auch in	der	Unruhe, im Zweifel, in der Furcht, ein Genuss, so wue	15004JA022005
r Natur. Wenn wir gegen einen andern feindlich gesinnt sind,	der	uns Achtung abnoethigt, so empfinden wir peinlich die	35419PN020009
Dass wir uns aber ueber einen Verlust hinwegsetzen koennen,	der	uns als Sinnenwesen mit Recht so empfindlich ist, bew	19421FC028010
t. Fuers erste ist es durchaus noethig, dass der Gegenstand,	der	uns dasselbe einfloesst, Natur sey oder doch von uns	41323QA006010
etisch gross, ein Erhabenes der Erkenntniss. Ein Gegenstand,	der	uns die Unabhaengigkeit unsers Willen zu empfinden gi	17214KA017003
in der aesthetischen Schaetzung, ist schon derjenige Mensch,	der	uns die Wuerde der menschlichen Bestimmung durch sein	21228LA198013
igend aufzuloesen, so haben wir zugleich den Faden gefunden,	der	uns durch das ganze Labyrinth der Aesthetik fuehrt. $	36620PR009031
s, mit Kraft und Ruestigkeit verbunden, ist die Stimmung, in	der	uns ein aechtes Kunstwerk entlassen soll, und es gieb	38015PV013017
lle solche Ausfuehrungen beweisen einen niedrigen Geschmack,	der	uns ein Recht gibt, auf eine rohe und poebelhafte Den	24310NA029008
zum Begleiter durchs Leben schicken, als gerade % Klopstock,	der	uns immer nur aus dem Leben herausfuehrt, immer nur d	45721QB182034
es Leidens zu einem solchen Grade der Lebhaftigkeit erheben,	der	uns keine Moeglichkeit uebrig laesst, den mitgetheilt	15824JA097021
g den Uebergang von einem gewaltsamen Zustand zu demjenigen,	der	uns natuerlich ist. Es kommt mithin hier alles darauf	48618QC170012
selbstthaetige Kraft aber darf der Dichter nicht schwaechen,	der	uns ruehren will: denn eben im Kampfe derselben mit d	16319JE005010
ueths wuenschen koennen, den Vorzug unserer Willensfreyheit,	der	uns so vielem Streit mit uns selbst, so vielen Unruhe	43003QA155029
e sich uns das boese Verhaengniss. Nicht in der Unwissenheit	der	uns umlagernden Gefahren / denn diese muss doch endli	05204TA143005
eigung nothwendig, und es ist bloss der Anblick des Kampfes,	der	uns von der Moeglichkeit des Sieges ueberfuehren kann	29822OC092043
eck zeigen. $ Praktischerhaben ist also jedweder Gegenstand,	der	uns zwar unsre Ohnmacht, als Naturwesen, zu bemerken	18512KA156006
rliche Darstellung des ersten Menschenpaares und des Standes	der	Unschuld im Paradiese; die schoenste, mir bekannte Id	47117QC041014
Der Zweck selbst ist ueberall nur der, den Menschen im Stand	der	Unschuld, d.h in einem Zustand der Harmonie und des F	46713QC006012
, die eine Geschichte haben, haben ein Paradies, einen Stand	der	Unschuld, ein goldnes Alter; ja jeder einzelne Mensch	46825QC012012
elbst sicher stellt. Er ist rein, er ist unschuldig, und was	der	unschuldigen Natur erlaubt ist, ist es auch ihm; bist	46302QP227009
ht, kann abgeleitet werden. $ Die Gesetze des Anstandes sind	der	unschuldigen Natur fremd; nur die Erfahrung der Verde	46228QB222006
ichen Welt mit demselben Rechte als die Gesetze der Natur in	der	Unschuldwelt regieren. Aber eben das macht ja den Dic	46234QB224016
en Vergnuegens ist, nehmlich der Geschmack in der Anordnung,	der	unsern Verstand ergoetzt, nicht die physischen Reize	13536IA028025
ntwicklung zu verhindern, vielmehr zu einem sinnlichen Pfand	der	unsichtbaren Sittlichkeit diente.	31520PC019093

ion noch Erfahrung leiten uns bis zu der Quelle zurueck, aus	der	unsre Begriffe von Allgemeinheit und Nothwendigkeit f	37227PS043013
gstrieb. Dort wurde sie bloss als ein Gegenstand betrachtet,	der	unsre Erkenntniss erweitern sollte; hier wird sie als	17221KA020009
Pflichten ungemein leicht, wenn man dem wirklichen Menschen,	der	unsre Huelfe auffodert, in Gedanken den Ideal-Mensche	35135PM026015
Freyheit setzen. Wenn wir jemand mit Leidenschaft umfassen,	der	unsrer Verachtung wuerdig ist, so empfinden wir peinl	35417PM019007
etzt haengt es nicht mehr von uns ab, ob wir diese Macht mit	der	unsrigen messen und auf unsre Existenz beziehen wolle	20902LA141014
elche uns weiter nichts als eine Macht der Natur zeigen, die	der	unsrigen weit ueberlegen ist, im uebrigen aber es uns	18629KB002013
entstehen. Ein Objekt also, dessen Existenz den Bedingungen	der	unsrigen widerstreitet, ist, wenn wir uns ihm an Mach	17315KA029008
die selige Bezauberung der platonischen Liebe, der zur Wonne	der	Unsterblichen, nur die Dauer fehlt. sobald aber der i	30426OC148022
diesem heftigen Angriff zu erliegen drohte. Wird diese Idee	der	Unsterblichkeit aber die herrschende im Gemueth, so v	18207KA127004
nd nur in der Vernunft zu suchen seyn muesse. Diejenige Idee	der	Unsterblichkeit also, wobey die Sinnlichkeit gewisser	18136KA125003
Erhabenheit verbunden ist, diese Erhabenheit durch die Idee	der	Unsterblichkeit erhielte. / Nichtsweniger! / Die Idee	18129KA122025
e ueber den Besitz, den Gedanken ueber den Genuss, den Traum	der	Unsterblichkeit ueber die Existenz triumphiren sehen.	40231PZ042049
ee der Unsterblichkeit erhielte. / Nichtsweniger! / Die Idee	der	Unsterblichkeit, so wie ich sie hier annehme, ist ein	18130KA124003
sste diesem unvermerkt den Schein eines Rechts erwerben. Bey	der	Untadelhaftigkeit, womit der Geschmack seine Aufsicht	02337RA200002
t, bleibt er selbst nicht selten als der zweyte noch uebrig,	der	unter der Huelle des Freundes nur desto gefaehrlicher	03206SA044042
r Pflichten die Sinnlichkeit in einem Zustand des Zwangs und	der	Unterdrueckung befinden, da besonders, wo sie ein sch	29802OC088017
en, der allgemeinen Ordnung aufgeopfert wurden, und das Loos	der	Unterdruekung davon trugen. Eben so mussten wiederum	07437DB011025
besonders ist in grossen und schoenen Massen emporgetrieben,	der	untere Leib sinkt mit sehr vieler Wahrheit unter den	10429GA054030
a oft den ganzen Koerper mitsprechen, und der mimische Theil	der	Unterhaltung wird nicht selten fuer den beredtsten ge	26633OA153024
duerfte, wo der freie und vernuenftige Geist dem Despotismus	der	Unterleibs unterworfen wird, wenn ich mich ueberhaupt	06801DW002034
etrogenen Sicherheit, der triumphirenden Ungerechtigkeit und	der	unterliegenden Unschuld, welche die Geschichte in rei	05213TA144052
iche Naturen. $ in der Wuerde nehmlich wird uns ein Beyspiel	der	Unterordnung des Sinnlichen unter das Sittliche vorge	30204OC126009
engesetzt werden, nicht sowohl der Unterschied der Zeit, als	der	Unterschied der Manier zu verstehen ist. Wir haben au	43831gA033026
so dass wir nichts darinn zu unterscheiden vermoegen. Selbst	der	Unterschied der Sprachen und Zeitalter aendert hier n	44104QB018002
neuen Dichter den alten entgegengesetzt werden, nicht sowohl	der	Unterschied der Zeit, als der Unterschied der Manier	43738gA033021
assen konnte, darueber frohlocken wir, und sind entzueckt. $	Der	Unterschied zwischen beyden Arten der Beurtheilung fa	21520LA230001
choenheit in die sinnlich vorgestellte Vollkommenheit setzt,	der	Unterschied zwischen dem Wohlgefallen an Zweckmaessig	07537XF057015
t und empfunden wird, eine Stuffenleiter des Vergnuegens von	der	untersten biss zur hoechsten hinaufzufuehren, und den	14013IA076028
igkeit, schoen wird; vielmehr nur dem brutaleren Despotismus	der	untersten Klassen, wie hier die Form der Masse, anhei	28206OB121062
indem es ihn dem Verstand unterwirft. $ % Homers Darstellung	der	Unterwelt wird eben dadurch, dass sie gleichsam in ei	19107KB056003
ihre Werke uns spielend ergoetzen. $ Dieses scheint mir auch	der	untruegliche Probierstein zu seyn, woran man den blos	02009RA164005
sich also im Affekt in eine erhabene verwandeln, und das ist	der	untruegliche Probierstein, wodurch man sie von dem gu	29407OC050016
n, und um recht zu handeln, nicht noethig hat, zu entbehren.	Der	ununterbrochen glueckliche Mensch sieht also die Pfli	02725RA242001
. Aber genug, das Selbstbewusstseyn ist da, und zugleich mit	der	unveraenderlichen Einheit desselben ist das Gesetz de	37231PS044010
t ausdruecklich von dem Dichter, und stellt er das Gemaehlde	der	unverdorbenen Natur oder des erfuellten Ideals rein u	44924gB017014
en des grossen unsterblichen Bildungsplans angeordnet haben;	der	unvergessliche muendliche Unterricht eines Fuersten,	03724DA006050
und Bestimmung aus den Augen setzen. $ Wir sehen alsdann in	der	unvernuenftigen Natur nur eine gluecklichere Schweste	42728QA130005
ereicht zugleich der gesunden Vernunft mehr zur Schande, als	der	unversoehnliche Hass, die stolze Verachtung, womit Fa	08815FA014015
ische Dunkel thierischer Wildheit zuruekstossen. So hat sich	der	unvollkommene Geist eines % La Mettrie, eines % Volta	03335CB022004
h und fuer ein Uebel halten, und ueber dem lebhaften Gefuehl	der	Unvollkommenheit unseres wirklichen Leistens die Gere	42725QA129029
erer, das andere die Idylle in weitester Bedeutung * . $ Wie	der	Unwille bey der pathetischen und wie der Spott bey de	45001QB100002
er Zeit in einem hohen Grade in dem Gemuethe vorhanden seyn.	Der	Unwille ueber den Urheber des Leidens wird zum herrsc	15505JA064001
s eine selbststaendige Kraft; und indem der Wille die Licenz	der	unwillkuehrlichen Bewegungen baendigt, giebt er zu er	30031OC120019
t der willkuehrlichen Bewegungen; Wuerde in der Beherrschung	der	unwillkuehrlichen. Die Anmuth laesst der Natur da, wo	29707OC077014
gegen Stirn zeige sich uns das boese Verhaengniss. Nicht in	der	Unwissenheit der uns umlagernden Gefahren / denn dies	05204TA143003
s so erstaunlich vergroessert, wo die gluekliche Resignation	der	Unwissenheit einer halben Aufklaerung Plaz zu machen	10718HA007025
hr verhasster Feind unerwartet in die Augen fiele, so wuerde	der	unzweideutige Ausdruck seines Gesichts die Empfindung	26833OA013023
uehrte. $ Unser Mitleid wird nicht weniger geschwaecht, wenn	der	Urheber eines Unglucks, dessen schuldlose Opfer wir	15523JA068008
erfolgen muessten. Er hielt sich daher lieber an Darstellung	der	Ursache des Leidens, und fand fuer gut, sich umstaend	20716LA120008
wendig mit demselben verbunden; die zweyten entsprechen mehr	der	Ursache und dem Gegenstande des Affekts, daher sie au	29514OC062020
aempfen, aber das ist kein Kampf mit dem Affekt, sondern mit	der	Ursache, die ihn hervorbringt / kein moralischer sond	20205LA069021
kende Kraft gerechnet, und der freye Wille wird in das Reich	der	Ursachen gezogen, wo alles mit strenger Nothwendigkei	31527PD003024
einzelnen Wirkungen Ursach und Absicht, aus dem Zusammenhang	der	Ursachen und Absichten all den grosen Plan des Ganzen	01021BB004056
er oder Zuschauer entzuecken kann. Dem ungeachtet ist selbst	der	urspruengliche schmerzhafte Affekt fuer denjenigen, d	14938JA021005
r nachempfundnen Affekt, denn die nahe Beziehung, in welcher	der	urspruengliche zu unsrem Glueckseligkeitstriebe steht	14931JA019018
esst sich ohne Scheu diesem maechtigen Zuge. Er muss also in	der	urspruenglichen Anlage des menschlichen Gemueths gegr	14909JA014005
unter den Menschen eine bey weitem groessere Einstimmigkeit	der	Urtheile ueber das Erhabene solcher Objekte, deren An	18024KA110013
Es scheint, dass wir uns mit der pluralistischen Gueltigkeit	der	Urtheile ueber Schoenheit begnuegen muessen. $ Wir be	08627XM003010

loschen ist, mischt Ernst und Hochschaetzung in dieses Spiel der Urtheilskraft. Weil es aber nur eine kurze Zeit Ersch 41741qA009036
theil aussagen zu koennen. $ Der Geschmack ist ein Vermoegen der Urtheilskraft, auf allgemein mittheilbare Empfindunge 06918XC019006
nschlichen Natur in Kindern, in den Sitten des Landvolks und der Urwelt, nicht weil sie unsern Sinnen wohlthut, auch n 41305QA002029
$ Es thut eine grosse Wirkung, dass der moralische Mensch (der Vater) eher als der physische angefallen wird. Alle 21009LA156010
k so unwiderstehlich nach seiner Buehne? / Nichts anders als der vaterlaendische Inhalt der Stuecke, der % griechische 09925FA159004
en Augenblick unser Herz, dass ein Vater dem Naturtriebe und der Vaterpflicht so widersprechend handelt, aber es reiss 14331IA106015
gen zerstoerend auf ihn ein, und er stoesst sie von sich, in der Verabscheuung. In beyden Faellen ist sein Verhaeltnis 38910PX011031
gegen sich seyn; weich gegen sich und streng gegen andre ist der veraechtliche Charakter. 35141pM028022
enen Fall gar nicht noethig, wo man keinen schlimmen Willen, der veraendert werden muesste, nur einen guten, der schwa 03026SA027017
ges Gesez hat die Veraenderungen des Nervengeists zu Zeichen der veraenderten Kraefte gemacht. $ Der Nervengeist ist e 01631BG013011
g, waere demnach die beharrliche Einheit, die in den Fluthen der Veraenderung ewig dieselbe bleibt. $ Ob nun gleich ei 34308PK027016
ss ihr eigener Grund seyn, denn das Bleibende kann nicht aus der Veraenderung fliessen; und so haetten wir denn fuers 34205PK014015
nd Extensitaet seyn muessen. Da die Person das Bestehende in der Veraenderung ist, so wird die Vollkommenheit desjenig 34903PM013007
enderung gleich ist; und wobei die Seele ihr eigenes Ich von der Veraenderung unterscheidet. Ich bin also in dem Augen 01914BI009023
sliche? Oder mit andern Worten, ist es mein eigener Zustand, der verbessert, oder verschlimmert wird. 02917BL021010
ligkeit seyen, dass sich alle Vollkommenheit des Menschen in der Verbesserung seines Koerpers versammle. $ Mich deucht 04013DC004033
r dem Schein von Freywilligkeit kann sich leicht das Gefuehl der Verbindlichkeit verlieren, und ein Geschenk laesst si 02713PA238036
80 folg % Wiener Ausgabe) diese hohe Schoenheit, welche aus der Verbindung der Grazie mit der Wuerde hervorgeht, aufg 30112oC010012
t ueberhaupt hat den Zweck der Wahrheit oder Vollkommenheit, der Verbindung des Mannichfaltigen zur Einheit, und fuehr 07134XE030011
us der Wechselwirkung zwey entgegengesetzter Triebe, und aus der Verbindung zwey entgegengesetzter Principien haben wi 36015PO047009
hon im Gebieth der Thierheit auf. Weit staerker ergreift uns der verbissene stumme Schmerz, wo wir bey der Natur keine 20537IA005005
agt uns in der Dunkelheit seine Dienste, und wir fuehlen uns der verborgenen Gefahr wehrlos bloss gestellt. Darum setz 19023KB045021
dahingibt, um dem Sittengesetz gemaess zu handeln / oder ob der Verbrecher unter dem Zwange des Gewissens sein Leben 14235IA099C16
atur rinnt die Quelle der Schoenheit herab, unangesteckt von der Verderbniss der Geschlechter und Zeiten, welche tief 33338PI018017
genes Herz wuerde jenem Bilde der reinen Natur die Erfahrung der Verderbniss gegenueberstellen, und so die Empfindungs 44931gB018056
standes sind der unschuldigen Natur fremd; nur die Erfahrung der Verderbniss hat ihnen den Ursprung gegeben. Sobald ab 46229QB222013
verlaesst, weil die Macht des Beyspiels sie hinreisst, oder der verderbte Geschmack ihrer Zeit sie verleitet. $ Die v 42423QA098032
d, empfiehlt keine sich dem moralischen Gefuehl so sehr, als der veredelte Affekt der Liebe, und keine ist fruchtbarer 02419PA206024
kzuhalten, fuehrt also zur Verfeinerung der Lebensart. $ Mit der Veredlung des Geschmacks veredlete sich auch die Reli 06822XC008002
eben haben; auch kennt man die zufaelligen Umstaende, welche der Veredlung jener Empfindungen bey ihnen im Wege stande 47824oC023054
nem Beduerfniss, noch dem contemplativen Theile, den Begriff der Veredlung nach seinen Speculationen zu bestimmen, wen 49019QC207026
chkeit zu beziehen pflegt. Gerade umgekehrt wird dem Begriff der Veredlung, welche der Dichter beabsichtigen soll, gew 48913QC196006
Grenzen der Zeit und des Raumes schwingt. Ein solches Ideal der Veredlung, welches die Vernunft in ihrer reinen Geset 48925QC199004
r in der innigen Verbindung des Geistes mit dem Stoff und in der vereinigten Beziehung eines Produktes auf das Gefuehl 46106QB208036
nen hellen Lichtstreif wieder zusammen schmelzen, wuerde aus der Vereinigung aller dieser Substanzen ein goettliches W 12408PJ007014
ie Aehnlichkeit der Empfindungen rechtfertigen, weil nur aus der Vereinigung der aeussern und innern Bedingungen der A 16225JD004036
eiten scheinen, so giebt es doch zwischen beyden einen Punkt der Vereinigung, und diesen auszufinden, ist das eigentli 00829RA053019
aere kein Zweifel, dass er moralisch gehandelt haette. $ Als der verewigte Herzog % Leopold von % Braunschweig an den 03314SA057002
eberzeugendern Beweis, als den letzten Eindruck, mit dem uns der Verfasser der % Klarissa entlaesst. Die hoechste Vers 14631IA135014
isen. ± UEBER DEN MORALISCHEN NUTZEN AESTHETISCHER SITTEN. $ Der Verfasser des Aufsatzes ueber die Gefahr aesthetische 02803SA002001
r etwas unbesonnener Critiker vor kurzem zu sagen erlaubte) der Verfasser von Liebe um Liebe und von so vielen andern 46525gB036025
Augenblick huldigen, wo er ihrer Vorschrift entgegenhandelt. Der verfeinerte Zoegling der Kunst hingegen will es nicht 02627PA230001
nheit Beduerfniss, denn nur allzugern verscherzt er im Stand der Verfeinerung eine Kraft, die er aus dem Stand der Wil 36225PO065021
raft der Schoenheit entbehren, als sich bey allen Vortheilen der Verfeinerung ihren erschlaffenden Wirkungen ueberlief 34018PJ037062
Vertauscht er aber diesen wilden Naturstand mit dem Zustande der Verfeinerung, veredelt der Geschmack seine Triebe, ve 02235PA192010
ilettanten von dem wahrhaften Kunstgenie unterscheiden kann. Der verfuehrerische Reiz des Grossen und Schoenen; das Fe 02011RA165001
ie Menschen gewonnen hat / wenn es ihr gelungen ist, sich in der verfuehrerischen Huelle des geistigen Schoenen in den 04523TA090026
ahm, als ihre Selbststaendigkeit endigte. Wohin wir immer in der vergangenen Welt unsre Augen richten, da finden wir, 34003PJ035005
schon einen wohlthaetigen Huegel von Erde ueber den Freuden der Vergangenheit aufgehaeuft, und jezt stehest du gleich 10904HB007013
uerdiges, heiliges. Eine unsichtbare Hand scheint die Huelle der Vergangenheit vor deinem Aug wegzustreifen, zwei Jahr 10226GA025007
schen. So % Marcus % Aurelius der groeste unter den Fuersten der Vergangenheit, das Muster der Herrscher. Er was der w 00823AA142009
bstliebe geltend machte. Reue ueber eine That entspringt aus der Vergleichung derselben mit dem Sittengesetz, und ist 14220IA095007
cht (schlechthin) gross, und kann durch dieselbe Operation der Vergleichung zu einem sehr kleinen herabgewuerdiget w 23127MB023023
och, ohne seine Hoehe zu bestimmen. Ich gebe hier kein Maass der Vergleichung, und doch kann ich dem Thurm die absolut 23201MB028006
$ Aber hat ihn sein Dichtungstrieb aus dem einengenden Kreis der Verhaeltnisse heraus in die geistreiche Einsamkeit de 45433QB157010
nstaende, durch die es erregt wird, und nach Verschiedenheit der Verhaeltnisse, in welchen wir zu diesen Gegenstaenden 18531KA159024
ens, ueber die Ungleichheit der Konditionen, ueber den Druck der Verhaeltnisse, ueber die Unsicherheit des Besitzes, u 42817QA139018
Kraft noch seine Geschicklichkeit kann ihn gegen die Tuecke der Verhaengnisse sicher stellen. Wohl ihm also, wenn er 05102TA132053

ese, so ist auch jenes ein blosses Naturerzeugniss, und nach der verkehrten Denkart der Menschen, die, was nach keiner 27533oB016012
n Regeln, den Kruecken der Schwachheit und den Zuchtmeistern der Verkehrtheit, bloss von der Natur oder dem Instinkt, 42413QA096012
cht vorauszusetzen sind; denn die Wahrheit ist nur der Preis der Verlaeugnung, und an den reinen Willen glaubt nur ein 41122Pa068022
herrlichen Zuwachs an Muth und Erfahrung. Mit ihr folgen wir der verlassenen % Ariadne durch das wiederhallende % Naxo 09622PA122005
b der verletzte Zweck den erreichten oder der erreichte den, der verletzt wird, an Wichtigkeit uebertreffen. Keine Zwe 13915IA064028
eltnisses der Lust zu der Unlust in Ruehrungen darauf an, ob der verletzte Zweck den erreichten oder der erreichte den 13914IA064019
Zweckwidrigkeit lebhafter als die des Gegentheils, oder ist der verletzte Zweck von groessrer Wichtigkeit, als der er 15434JA061013
naele von ihrem Bestandtheilen verlieren, und neue Theile an der verlohrenen Stelle treten; so frage ich also: sind di 02106BI035013
und dieser Gegenstand kann nicht wohl ein anderer seyn, als der Verlust der Wahrheit und Simpicitaet in der Menschhei 41837gA015038
lassen, die etwa ein mitleidender Zuschauer dabey empfindet. Der Verlust eines grossen Guts schlaegt uns heute zu Bode 13815IA053001
pers. ± 64 Thierisches Leben. $ Noch ist das nicht alles. Da der Verlust mehr oder weniger in der Willkuehr des Geiste 04403DF003002
ust verwechselt werden. $ Die Lust muss nach Verschiedenheit der Vermoegen, die zur Wirksamkeit kommen koennen, versch 07019XE010006
den Glauben an Unsterblichkeit auslangt, die auch auf Gefahr der Vernichtung das naemliche Opfer wirkt. $ Zwar ist es 12233HI009018
der Religion! die Hofnung des Himmels ueber die Schroeknisse der Vernichtung siegen und den frischen Lichtstral der Pr 11028HB042041
der Erfahrung des Lebens (mit dem Anfang des Individuums), der vernuenftige mit der Erfahrung des Gesetzes (mit dem 37310PS048016
endlichkeit geht. Der sinnliche Trieb kommt also frueher als der vernuenftige zur Wirkung, weil die Empfindung dem Bew 37412PT006008
icht frey, als moralische Kraft, das heisst, er soll sich zu der vernuenftigen schlagen. Gebunden ist er an keine, abe 29108OC024015
dem vorgestellten Unvermoegen der Einbildungskraft, die von der Vernunft als Foderung aufgestellte Totalitaet in Dars 23524MB074013
ngt ist, jene Selbstliebe als das Auswaertige und die Stimme der Vernunft als sein wahres Selbst anzusehen. Er empfind 39229PX045037
welches zwischen den Wirkungen der Natur und den Handlungen der Vernunft angetroffen wird. Die Natur, wissen wir, obg 49305QD001039
ammenfuegt. Dass wir auch im Sturm der Empfindung die Stimme der Vernunft anhoeren, und den rohen Ausbruechen der Natu 03124SA040010
eder nicht lebhaft genug, sich auf Darstellung des Absoluten der Vernunft auch nur einzulassen, oder ihr Verstand zu g 23620MB084013
tzgebung der Natur durch den Trieb kann mit der Gesetzgebung der Vernunft aus Principien in Streit gerathen, wenn der 29118OC027012
t, sein eigen nennen. Durch keine verhaeltnissmaessige Kraft der Vernunft beherrscht, wird die wildaufgeschossene uepp 27623oB020005
r beym Empfinden, und durch die ausschliessende Gesetzgebung der Vernunft beym Denken gerade diese Freyheit entzogen w 37806PU016021
mung des Zufalls im Gebrauche der Freyheit mit dem Imperativ der Vernunft Billigung oder Beyfall, und zwar in desto ho 21411LA218019
e der Moralitaet gefaehrlich seyn, und sich den Vorschriften der Vernunft bloss als eine Macht widersetzen. Die Stimme 02226RA187042
aus der Herrschaft der Gefuehle begiebt, ohne durch Gesetze der Vernunft dazu getrieben zu werden, d.h wenn er die Na 48513QC159030
n Menschen) verdiente es mehr als jede andere Ausschweifung der Vernunft den Geissel der Satire zu fuehlen. $ Nicht w 09833FA149046
haengigkeit von dem empfangenden zu erwerben, und auf Seiten der Vernunft die Aktivitaet aufs hoechste zu treiben. Wo 34917PM015045
weil er das Nothwendige wieder zufaellig macht, und Gesetzen der Vernunft die Entscheidung in einer Sache anheimstellt 29304OC040028
ng der Thaetigkeit der hoeheren Geistesvermoegen, wodurch er der Vernunft die Herrschaft ueber die Sinnlichkeit erleic 06825XC010015
moralische Gesetzmaessigkeit fesseln, und die Nothwendigkeit der Vernunft durch die Willkuehr der Einbildungskraft zer 22126LA291014
aber die Person hat dafuer zu sorgen, dass den Vorschriften der Vernunft durch keine Handlung des Instinkts Eintrag g 20404LA094020
erschaffen. Aber der Wille soll seine Bestimmungsgruende von der Vernunft empfangen, und nur nach demjenigen, was dies 29209OC034008
ng, ein Gefuehl, das durch Vergleichung der Sinnlichkeit mit der Vernunft entsteht. Die Freiheit in der Erscheinung er 08707XM013012
eben, als ueber diese Angelegenheit ein anderes Resultat von der Vernunft erhalten wollte. Aber so rein er bey Untersu 28431OB145043
gebieten, bis die Vernunft gesprochen hat. Ob der Ausspruch der Vernunft fuer oder gegen das Interesse der Sinnlichke 29218OC037004
, nicht ohne Beystimmung der Vernunft zu geniessen, wird von der Vernunft gar leicht der Gegendienst verlangt, in dem 02209RA183036
ts desto weniger ist es eben so ausgemacht, dass das Schoene der Vernunft gefaellt, als es entschieden ist, dass es au 25922OA091012
ss ein Gegenstand die Sinne empoeren und doch gut seyn, doch der Vernunft gefallen koenne; dass ein Gegenstand seinem 22427MA038044
e Sinnlichkeit gilt, so hat sie fuer sich selbst nichts, was der Vernunft gefallen koennte, und ihr Einfluss ist bloss 18033KA113019
Stoff kann den Sinn afficieren, und alles, was Form ist, nur der Vernunft gefallen. $ Das Schoene gefaellt zwar durch 22219MA006020
wir bey noch so grossen Antrieben zum Gegentheil unmittelbar der Vernunft gehorchen; aber sie hoert desswegen nicht au 02933SA020017
Unsterblichkeit noethig haette, um sich bey allen Vorfaellen der Vernunft gemaess zu betragen, so noethigen doch die b 03703SA086032
tig gemacht werden? Weil der moralische Weichling dem Gesetz der Vernunft gern eine Laxitaet geben moechte, die es zum 28530OB156007
ernt man Dinge ohne Eigennutz, blos ihrer Form wegen lieben. Der Vernunft geschieht ferner ein Dienst, wenn Sinne und 09807XN013001
ile des Geschmacks zu verlieren, was er vor dem Richterstuhl der Vernunft gewinnt. Die durch sein Handeln erfuellte Be 26320OA121042
ische Ruehrung, welche sich auf ein sehr lebhaftes Interesse der Vernunft gruendet, kann das Schoenheitsurtheil verfae 07907XI028012
ey der Schoenheit, weil die sinnlichen Triebe mit dem Gesetz der Vernunft harmonieren; wir fuehlen uns frey beym Erhab 04203TA051015
ist durch die Naturzwecke nichts bestimmt. Die Anfoderungen der Vernunft hingegen sind streng auf die Form seiner Tha 38611PW027003
Gegenstand gar nicht aesthetisch, ohne eine gewisse Staerke der Vernunft hingegen wird der aesthetische nicht erhaben 23625MB085018
es um alle aesthetische Wirkung geschehen, oder sie wird mit der Vernunft ihre Herrschaft theilen, und dann wird fuer 22121LA289021
immung bringen, und in demselben Maasse, als er den Gesetzen der Vernunft ihre moralische Noethigung benimmt, wird er 35502PW024032
bst die Kuenstlerinn zu seyn, und der politischen Schoepfung der Vernunft ihre Realitaet zu verbuergen. $ Die Natur ze 32904PG006063
eil seine gesetzmaessigen und geordneten Neigungen das Gebot der Vernunft immer antizipiren, und keine Versuchung zum 02727RA242020
nigsten Vermischung zu sorgen haben. $ Die erste Erscheinung der Vernunft in dem Menschen ist darum noch nicht auch de 39013PX024004
sich selbst sprechen muesste, und dass sie den reinen Ideen der Vernunft in der Empfindung wenigstens huldigt, wenn s 19508KC034035

as Absolute in die Schranken der Zeit gesetzt ist, und Ideen der Vernunft in der Menschheit realisirt werden sollen. S 36120PO05F025
ng bringt. Einzig durch den Schoenheitssinn, den Statthalter der Vernunft in der Sinnenwelt, regiert, wird er zu Grabe 02710RA243007
sehen wir sie die Jugend der Phantasie mit der Maennlichkeit der Vernunft in einer herrlichen Menschheit vereinigen. S 32129FF0CH025
kten ihren dynamischen Einfluss nimmt, wird er sie mit Ideen der Vernunft in Uebereinstimmung bringen, und in demselbe 35501PX024019
Freiheit in der Erscheinung. Eine Handlung nach dem Gesetze der Vernunft ist dann schoen, wenn sie aussieht, als gesc 08320XL083006
e jederzeit wollen muss. $ Aber schon die blosse Anfrage bey der Vernunft ist eine Beeintraechtigung der Natur, die in 29230OC039007
m Erhabenen, weil die sinnlichen Triebe auf die Gesetzgebung der Vernunft. keinen Einfluss haben, weil der Geist hier h 04204TA051031
in den Schranken des Stoffes vernuenftig, und unter Gesetzen der Vernunft materiell handelt, beweist er eine Freyheit 37335pS002027
flicht fuer den Willen, die Foderung der Natur dem Ausspruch der Vernunft nachzusetzen, da Naturgesetze nur bedingungs 29122OC028017
choene Einklang der natuerlichen Triebe mit den Vorschriften der Vernunft nicht entzueckend seyn, und wer sich enthalt 04405TA075012
, welche sich Achtung zu erschleichen gewusst hat, will also der Vernunft nicht mehr untergeordnet, sie will ihr beyge 02409RA203013
ischen Briefe. * Man darf aber diese Anfrage des Willens bey der Vernunft nicht mit derjenigen verwechseln, wo sie ueb 29233oCC02009
haben. So nothwendig es also ist, dass das Gefuehl im Gebiet der Vernunft nichts entscheide, eben so nothwendig ist es 34830pM007011
d die Verbindlichkeit auf sich hat, sich mit den Anspruechen der Vernunft nie im Widerspruch zu befinden. $ Der sinnli 03104SA032031
higung der Materie stehen, da er die erhabene Nothwendigkeit der Vernunft noch nicht zu erfassen vermag. Weil die Sinn 39219PX042043
r raubt und mordet, weil seine Gelueste dem schwachen Zuegel der Vernunft noch zu maechtig sind. Er ist ein wuethendes 02231RA190011
t enthalten; bloss mit dem Unterschied, dass die Necessitaet der Vernunft ohne Bedingung, die Necessitaet der Sinne bl 21335LA212036
oder an einem Werke bezeichnen. Nichts ist edel als was aus der Vernunft quillt; alles was die Sinnlichkeit fuer sich 20111LA061007
nd gruendet sich auf diese Entgegensetzung, welche die Kraft der Vernunft rege macht. $ Die Lust am Schoenen entspring 07121XE022020
er Oberflaeche der Seele schweben, und niemals in das Gebiet der Vernunft reichen. Was also bei der geistigen Empfindu 04526DG004031
aesthetische Gemuethsstimmung wird also die Sebstthaetigkeit der Vernunft schon auf dem Felde der Sinnlichkeit eroeffn 38438PW016009
turzwecke zu entrichten, was wir, als unvollkommene Personen der Vernunft schuldig bleiben, um nicht vor beyden Tribun 03616SA081047
ungen, weil das ihr entsprechende Beduerfniss im Subjekte in der Vernunft selbst gegruendet, und daher allgemein und n 26406OA127017
raenderlichen Gesetze zu dieser Handlung genoethigt wird. In der Vernunft selbst muss also der Grund liegen, warum sie 26038OA103002
sich bestimmen laesst, der Idealist durch die Nothwendigkeit der Vernunft sich bestimmt, so muss zwischen beyden dasse 49302QDC01018
sie so verblendet als dreist, auch bey ihrem Widerstreit mit der Vernunft sich dieser Wuerde anzumassen, ja sich derse 02701RA235033
ensationen sind allzuverworren, als dass der langsamere Gang der Vernunft. sie einholen und noch einmal zerfasern koenn 06019DQ011010
iegen, aber er wird sich nicht verbergen, dass er fehlt, und der Vernunft sogar in demselben Augenblick huldigen, wo e 02625RA229028
alisch ist, alles was nicht unter der hoechsten Gesetzgebung der Vernunft stehet; also Empfindungen, Triebe, Affekte, 13933IA071018
r Pflichtmaessigkeit ueber Zweckmaessigkeit, Einstimmung mit der Vernunft ueber die Einstimmung mit dem Verstande erhe 14413IA109030
ar, dass die Begierden sich veredeln, und mit den Foderungen der Vernunft uebereinstimmender werden, aber selbst darau 02203RA182015
en Geist nur da selbst handeln lassen, wo sein Verfahren mit der Vernunft uebereinstimmt, und wo dieses der Vernunft w 37127PS032036
hkeit; die Religion aber ist es, die zwischen den Foderungen der Vernunft und dem Anliegen der Sinnlichkeit eine Ausso 18111KA118027
wir wissen, arbeitet ohne Unterlass daran, das Band zwischen der Vernunft und den Sinnen immer inniger zu machen. Nun 02201RA181029
u vereinigen. Wo also ein solches inniges Buendniss zwischen der Vernunft und den Sinnen zweckmaessig und rechtmaessig 00315RA005008
ren Natur, wie sie, und unsere Kultur soll uns, auf dem Wege der Vernunft und der Freyheit, zur Natur zurueckfuehren. 41420QA017014
ie Lust am Schoenen entspringt aus dem vereinigten Interesse der Vernunft und der Sinnlichkeit. Das Schoene allein gew 07123XE023010
gewinnt. $ Eben aus diesem Widerspruch zwischen dem Urtheile der Vernunft und des Verstandes geht die ganz eigene Ersc 41636QA040008
n bedarf bloss, und kann nicht fodern. Beyde, die Foderungen der Vernunft und die Beduerfnisse des Sinnes, verhalten s 21331LA212004
n dabey um so lebhafter gefuehlt, so wird die Ueberlegenheit der Vernunft und die innere Freyheit des Gemueths desto h 17507KA050036
weierlei Weise gehindert wird. Entweder man muss die Parthey der Vernunft und die Kraft des guten Willens verstaerken, 03016SA025006
hat, ich hoffe, er habe sie alle geprueft, alle auf der Wage der Vernunft und Unpartheilichkeit abgewogen, zweifle auc 01622BG010031
r unsere Sinnlichkeit auf. Die Moral verfolgt die Vorschrift der Vernunft unerbittlich und ohne alle Ruecksicht auf das 18108KA118006
statt findet, der sinnliche Trieb hingegen der Gesetzgebung der Vernunft unterworfen und also in unsrer Gewalt ist, w 15027JA026047
begreifen; diejenigen hingegen, die die Einbildungskraft mit der Vernunft vorzugsweise beschaeftigen, also das Gute, d 13702IA038047
chaefte im Wege steht, in einem nothwendigen Widerspruch mit der Vernunft vorzustellen. Eine solche Vorstellungsart li 34841pM009054
urchaus huelflosen Leiden, von einer absoluten Unthaetigkeit der Vernunft wenden wir uns mit Unwillen und Abscheu hinw 16818JE057052
dass es zweyerley Arten giebt, wodurch Erscheinungen Objekte der Vernunft werden, und Ideen ausdruecken koennen. Es is 25927OA092018
t. Er gebraucht also seine Freyheit wirklich, wenn er gleich der Vernunft widersprechend handelt, aber er gebraucht si 29111OC026010
ein Verfahren mit der Vernunft uebereinstimmt, und wo dieses der Vernunft widerspricht, ihn bloss fuer passiv erklaere 37127PS032042
urtheilung des Verstandes verlieren mag, in der Beurtheilung der Vernunft wieder in reichem Maasse gewinnt. $ Eben aus 41634QA039044
Wuerde anzumassen, ja sich derselben sogar gegen das Ansehen der Vernunft zu bedienen. $ So gefaehrlich kann es fuer d 02702RA235046
tur anders entziehen, als um sich unter die entgegengesetzte der Vernunft zu begeben; nur fuer das Ideal darf er die W 48506QC157024
und dann erst regte sich der Erhaltungstrieb, die Vorschrift der Vernunft zu bekaempfen. In beyden Faellen aber verhie 03324SA059017
ngenehmen, oder was auf eins hinaus laeuft, der Begierde mit der Vernunft zu entspringen und einer Seits die Staerke d 03010SA023025
h die Empfindungsfaehigkeit fuer das Grosse und Erhabene aus der Vernunft zu entwickeln. $ So lange der Mensch bloss S 04627TA099036
maessigkeit in aesthetischen Dingen fodert, und um das Reich der Vernunft zu erweitern die Einbildungskraft aus ihrem 22117LA288020
aet. Es kann uns mehr oder weniger Kampf kosten, unmittelbar der Vernunft zu gehorchen, je nachdem sich Antriebe in un 02928SA018010

d dass der Sinn sich gefallen laesst, nicht ohne Beystimmung der	Vernunft	zu geniessen, wird von der Vernunft gar leic	02209RA183030
Pflicht ist, ihnen keinen Einfluss auf die Selbstbestimmung der	Vernunft	zu gestatten. Wer freylich auch nicht einmal	19431KC030049
ier, wie in so vielen andern Faellen, das Dichtungsvermoegen der	Vernunft	zu Huelfe, um jene Idee zur Anschauung zu br	46813OC009060
gs abgewiesen worden seyn, und aller Beruhigungsgrund nur in der	Vernunft	zu suchen seyn muesse. Diejenige Idee der Un	18136KA124053
ls von dem Zwange der Natur losreisst, um ihn der Herrschaft der	Vernunft	zu unterwerfen. $ Der Geschmack ist das Verm	06734XB021033
spruch machen kann, hat sie bloss ihrer Uebereinstimmung mit der	Vernunft	zu verdanken, und nun ist sie so verblendet	02637RA235016
$ Nun liegt bey aller moralischen Beurtheilung eine Foderung der	Vernunft	zum Grunde, dass moralisch gehandelt werde,	21406LA216009
gegen das Leiden selbst hat er keine andre Waffen als Ideen der	Vernunft.	$ Diese muessen also in der Darstellung vor	20222LA074031
ie auch verrathen moegen: denn alles Erhabene stammt nur aus der	Vernunft.	$ Eine Darstellung der blossen Passion (so	20104LA058035
uf der unmittelbaren Bestimmung des Willens durch das Gesetz der	Vernunft.	$ Es kann uns schwerer oder leichter werden	02917SA013032
ichen durch die Beziehung auf das Uebersinnliche die Achtung der	Vernunft.	Der Geschmack beruht auf einem sinnliche Ei	06805XB025020
das Gemueth, jener durch Naturgesetze, dieser durch Gesetze der	Vernunft.	Der Spieltrieb also, als in welchem beyde v	35411PN017013
. Gebunden ist er an keine, aber verbunden ist er dem Gesetz der	Vernunft.	Er gebraucht also seine Freyheit wirklich,	29110OC025012
r in seiner neuesten Schrift: Die Offenbarung in den Grenzen der	Vernunft.	Erster Abschnitt.	28638OB025019
Achtung abnoethigt, so empfinden wir peinlich die Noethigung der	Vernunft.	Sobald er aber zugleich unsre Neigung inter	35420PN020019
e selbst erhaben) aber sie ist es nur mittelbar durch Ideen der	Vernunft.	Wir sehen das Furchtbare ohne Furcht an, we	19101KA115023
oechte, schoepften wir den Begriff derselben unmittelbar aus der	Vernunft,	als der Quelle aller Nothwendigkeit, und mi	36321PQ003021
n seinem Geist, kurz so verliert er eben so viel an Freyheit der	Vernunft,	als er der Einbildungskraft zuviel verstatt	01915RA158046
uflehnt; sie will als eine Majestaet angesehen seyn, und mit der	Vernunft,	als sittliche Gesetzgeberinn, wie Gleich mi	02412RA204023
hen verwildert und freudeleer liegen lassen? Jede Fertigkeit der	Vernunft,	auch im Irrthum, vermehrt ihre Fertigkeit z	12904HJ076003
hielt sich der Wille auf dieselbe Art; er folgte unmittelbar der	Vernunft,	daher sind beyde moralisch. $ Ob aber beyde	03326SA060015
Handlung ergreift, beruht also keineswegs auf dem Interesse der	Vernunft,	dass recht gehandelt werde, sondern auf dem	22003LA274019
det, Uebereinstimmung oder Widerspruch bemerkt, und c) Lust der	Vernunft,	des Vermoegens der Ideen, des Strebens nach	07031XE013045
e man weiss, Vielen Ueberspannung und Unsinn, weil das Maass der	Vernunft,	die das Erhabene erkennt, nicht in allen da	14437IA115019
echselverhaeltniss beyder Triebe ist zwar bloss eine Aufgabe der	Vernunft,	die der Mensch nur in der Vollendung seines	35235PN003010
ungen des Verstandes, mit schmerzhaften Opfern die Billigung der	Vernunft,	die Freuden der Sinne durch harte Entbehrun	13326IA007015
zu erreichen, andern Theils aus dem vorgestellten Vermoegen der	Vernunft,	eine solche Foderung aufstellen zu koennen.	23526MB074031
sammenstimmung des Zufaelligen der Natur mit dem Notwendigen der	Vernunft,	erweckt ein Gefuehl frohen Beyfalls, (Wohl	30216OC129011
reich aerndtet, sind also Sorge und Furcht; beydes Wirkungen der	Vernunft,	nicht der Sinnlichkeit, aber einer Vernunft	39114PX032017
Ruecksicht auf Gesetze folgt, er handle edel, wenn er bloss der	Vernunft,	ohne Ruecksicht auf seine Triebe folgt. Wir	20116LA062037
Gegenstand, sondern auch Neigung zu demselben; diese Neigung der	Vernunft,	sich mit dem Sinnlichen zu vereinigen, heis	08709XM014020
bersinnliches Vermoegen weder dem Gesetz der Natur, noch dem der	Vernunft,	so unterworfen ist, dass ihm nicht vollkomm	29027OC016024
handelt urspruenglich aus reiner Achtung fuer die Vorschrift der	Vernunft,	und dass er diese Vorschrift mit Freuden be	03416SA068013
er Schoenheit entspringt also aus der bemerkten Analogie mit der	Vernunft,	und ist mit Liebe verbunden.	08718XM018012
ch des Instinkts. Er unterwirft seinen Trieb nach Vergnuegen der	Vernunft,	und versteht sich dazu, die Objekte seiner	02308RA194007
o verschwindet sowohl der Zwang der Empfindung als der Zwang der	Vernunft,	und wir fangen an, ihn zu lieben, d.h zugle	35423PN021023
ze der Natur, welches wir nie fassen koennen, mit dem Ganzen der	Vernunft,	welches allerdings immer auf Einheit ausgeh	07719XH013026
hen Eintracht verbindet / wie er dem Materiellen die Achtung der	Vernunft,	wie er dem Rationalen die Zuneigung der Sin	26026OA100041
h vom Guten unterscheidet, aber es gefaellt durch seine Form der	Vernunft,	wodurch es sich vom Angenehmen unterscheide	22222MA007022
ls zu einem aesthetischen Urtheil erfodert wird / wenn nicht der	Vernunftglaube	an eine Unsterblichkeit, auch noch sel	18124FA121051
faengt ihre Existenz in der sinnlichen Natur, und erlangt in der	Vernunftwelt	das Buergerrecht. Hieraus erklaert sich	26020OA099032
fodert Anmuth von dem, der verpflichtet, und Wuerde von dem, der	verpflichtet	wird. Der erste soll, um sich eines krae	29917OC103012
ondern als Person hochschaetzt. $ Man fodert Anmuth von dem, der	verpflichtet,	und Wuerde von dem, der verpflichtet wi	29916OC103006
t, in dieser Ruecksicht, fuer ihn keine Wahl der Behandlung. Der	verschiedene	Eindruck naiver Dichtungen beruht, (vor	44030QB015001
nur in den beurtheilten Gegenstaenden, sondern sie liegt in der	verschiedenen	Beurtheilungsweise. Der naemliche Gegen	21305LA201023
ittelkraft. Zu der ersten Klasse rechnen wir die Organe nach der	Verschiedenheit	der aeusserlichen Kraefte. Dem zitter	01526BF005010
aben Recht, und der Grund dieses Widerspruchs liegt bloss in der	Verschiedenheit	des Standpunkts, aus welchem beyde di	21636IA008012
haupt an einem einzelnen Beispiel erfordert Mannigfaltigkeit der	verschiednen	Seiten des Charakters, und Einheit ihrer	06402WA015012
Der bloss niedergeworfene Feind kann wieder aufstehen, aber der	versoehnte	ist wahrhaft ueberwunden. $ In der % Kanti	28415OB142009
ass nach Ablauf der tausend tausend Jahre jenes Richters, wo der	versprochne	weisere Mann auf dem Stuhle sizt, ich bei	12611HJ040028
der Materiellen Ideen durch den Mechanismus des Denkorgans, der	Verstand	aber durch die Materiellen Ideen, der Wille	02626BK005021
erlegen, welche die Vernunft zwar mit ihren Ideen erfliegen, der	Verstand	aber mit seinen Begriffen nicht erfassen kan	04507TA086043
vorher trennte, d.h nur durch Theilvorstellungen, verbinden. Der	Verstand	beobachtet in seinen Kombinationen strenge N	00606RA032001
n, und zum reinen Ideenreich sich aufschwingen muesste; denn der	Verstand	bleibt ewig innerhalb des Bedingten stehen u	39205PX039022
n auf dem geraden offenen Pfade zur Wahrheit begriffen sind. Der	Verstand	darf kaum ein wenig auf einer Idee gehaftet	07117DY007001
sichtbart, verbirgt sie wieder dem Gefuehl; denn leider muss der	Verstand	das Objekt des innern Sinns erst zerstoeren,	31016PA016020
Freyheit in der Bewegung. $ Frey wird die Darstellung, [illegible] n der	Verstand	den Zusammenhang der Ideen zwar bestimmt, ab	00808RA048006
hierische Empfindungen begleiten die geistigen. &12 Gese $ Der	Verstand	des Menschen ist aeusserst beschraenkt, und	05628DN003001

```
deutlich fassen kann, so vielmal zu sich selbst addiert, als der Verstand deutlich zusammen denken kann, fuer den Gege [illegible]
per haben, und diesen machen die Anschauungen aus, von denen der Verstand die einzelnen Merkmale oder Begriffe absonde [illegible]
h die strengste innere Bestimmtheit dafuer gesorgt hat, dass der Verstand diese Resultate nothwendig finden muss, soba 01412FA109014
 verharren noch hoeher steigen konnte. Nicht verharren; weil der Verstand durch den Vorrath, den er schon hatte, unaus 32614PF052004
denn die Begriffe dringen zu ganzen Massen in die Seele, und der Verstand erkennt nur, wo er unterscheidet; das Gemuet 01326PA102015
nbildungskraft fuer die Vorstellung des Mannichfaltigen, und der Verstand fuer die Vereinigung desselben / jene hat Fr 07815XI013009
tspringen, aber izt sollen Empfindungen entstehen, bey denen der Verstand ganz exuliren muss. Diese Empfindungen solle 04519DG002024
 unter objektiver Beurtheilung. Im Gebiet der Begriffe giebt der Verstand Gesetze, welcher also in dem logischen Theil 06621XB005006
ass wird von ihr selbst hergegeben, und die Zahlbegriffe die der Verstand gibt, bestimmen, wievielmal dieses Maass in 09328YF005012
egriff verbinden. Weil sich nun die Phantasie an den Inhalt, der Verstand hingegen an jenen hoehern Begriff haelt, so 01012RA066009
lle darstellen, nehmen wir der Phantasie die Fesseln ab, die der Verstand ihr angelegt hatte, und geben ihr Vollmacht, 00936RA062026
lso die Vernunft in eine Einheit des Gedankens zusammen, was der Verstand in keine Einheit der Erkenntniss verbinden k 04902TA118024
st sich bloss denken, denn es beruht auf der Succession, und der Verstand ist noethig, um das Leiden von einem freyen 21136LA185030
egung, und es entsteht jene wunderbare Ruehrung, fuer welche der Verstand keinen Begriff und die Sprache keinen Nahmen 36012PO045035
e subjektive Grenze gehindert zu werden ins Unendliche fort. Der Verstand leitet sie durch Zahlbegriffe, mit deren Hil 09324YF004001
d muss jede Neigung pruefen ob sie zur Glueckseligkeit leite. Der Verstand muss den Ausspruch thun, welche Neigung zu h 00322AA013001
ung zu hoeherer zu weiterumfassender Glueckseligkeit leite; / der Verstand muss die Wahl der Seele bestimmen! Je heller 00323AA013015
Aber ihr ist der scharfsehende Verstand zum Fuehrer gegeben. Der Verstand muss jede Neigung pruefen ob sie zur Gluekse 00320AA012001
eil wir denken koennen, was die Sinne nicht mehr fassen, und der Verstand nicht mehr begreift. Wir werden begeistert v 04303TA062018
Dummheit kann sich nicht ueber die Wirklichkeit erheben, und der Verstand nicht unter der Wahrheit stehen bleiben. Ins 39917PZ010046
trebend, erborgte es von der Einbildungskraft Bilder, da ihm der Verstand noch keine Begriffe darbieten konnte. Jener 25208OA014031
ft, die sich nur durch Absonderung entdecken lassen, so kann der Verstand nur in sofern, als er vorher trennte, d.h nu 00605RA031019
 verbindet, hinwegdenken. Gerade umgekehrt beschaeftigt sich der Verstand nur mit Theilvorstellungen oder Begriffen, u 00538RA030005
der Wissenschaft. Die Natur ( der Sinn ) vereinigt ueberall, der Verstand scheidet ueberall, aber die Vernunft vereini 36826PR002007
ne fruehere Pflicht, weil der Sinn schon geurtheilt hat, ehe der Verstand sein Geschaeft beginnt. $ Die Freyheit regie 26408OA128014
ich das Reich der Zahl nie erschoepfen laesst, so muesste es der Verstand seyn, der seine Synthesis endigt. Er selbst 23133MB025013
sinnlichen will. Es ist ein Umriss gegeben, innerhalb dessen der Verstand sie nothwendig denken muss, aber keine feste 45624OB175008
Auge sehen, ist von dem verschieden, was wir empfinden: denn der Verstand springt ueber das Licht hinaus zu den Gegens 40023PZ022015
oesse lieferte, uns auch das Duplum derselben lieferte, weil der Verstand successiv verfaehrt, und von Zahlbegriffen g 23123MB022022
 sehr der Begriff in seinen Gemaehlden, so wie in ihm selbst der Verstand ueber die Empfindung den Meister spielt. Dah 45410QB146016
egriffs geschehen koennte, so wuerde nicht der Sinn, sondern der Verstand ueber die Schoenheit Richter seyn, welches e 25721OA072019
geraeumt wird, mit der strengen Nothwendigkeit, nach welcher der Verstand Urtheile mit Urtheilen und Schluesse mit Sch 00526RA027019
sten des wichtigeren Zweckes, warum man gelesen werden will. Der Verstand wird bey dieser Lectuere immer nur in seiner 01302RA092001
zusammen zu finden scheinen, so ist das Problem geloest, und der Verstand wird durch Gesetzmaessigkeit befriedigt, ind 00924RA059046
r der Grund, worauf dieses Geschaeft ruht, der Stoff, worinn der Verstand wirket und schaft. Das zweite, das Haubtgesc 01919BI011024
nzelne Sinn hat. Zwar soll bey philosophischen Darstellungen der Verstand, als Unterscheidungsvermoegen, befriediget w 01408RA108006
halt, der durch die Schoenheit der Form gewinnt, und niemals der Verstand, dem der Geschmack beym Erkennen hilft. Der 00436RA019015
 ist, als unter dem tueckischen Krater des X Vesuv, und dass der Verstand, der begreifen und ordnen will, bey einem re 04803TA110024
freyer Buerger, der mit dem edelsten gleiche Rechte hat, und der Verstand, der die duldende Masse unter seine Zwecke g 41219Pa079022
haeftigt waere, wuerde jener dahinsein. So waere mir dennoch der Verstand, der nur durch Gegeneinanderhaltung wirkt, e 01933BI014005
igkeit, durch das Gesez des Mechanismus aufgedrungen worden, der Verstand, der sie nicht schuf, kann sie auch nicht au 04613DG010038
irge gegen die Hoehe des Himmels klein, aber das lehrt bloss der Verstand, nicht das Auge, und es ist nicht der Himmel 24026MB132017
er Ideenwelt aufhalten, da sie im Reich der Begriffe oder in der Verstandeswelt schlechterdings nicht gedeihen kann. N 45324QB136052
il es aber nur eine kurze Zeit Erscheinung ist und die Decke der Verstellungskunst bald wieder vorgezogen wird, so men 41812gA010013
keit aufstellt. Auf diese Art entsteht und rechtfertigt sich der Versuch eines muendig gewordenen Volks, seinen Naturs 31405PC009008
ersuchung ihn ueberwaeltigen koenne, oder man muss die Macht der Versuchung brechen, damit auch die schwaechere Vernun 03018SA025026
iegende Sinnlichkeit zu einer unrechten Handlung, so kann er der Versuchung zwar unterliegen, aber er wird sich nicht 02624RA229014
 alle Musse zum Denken rauben, dessen Anfechtungen den Faden der vertieftesten Spekulation zerreissen, und den Geist v 04811DH003030
keit aus heller Einsicht und freyem Entschluss mit dem Stand der Vertraege vertauschte. Wie kunstreich und fest auch d 31334PC007137
rade im Moment der hoechsten Illusion und im staerksten Grad der Verwechslung nicht am lebhaftesten ergoetzen. Dadurch 15008JA022052
eindet, Nattern und Spinnen saettigt, der in das tode Gebiet der Verwesung noch Pflanzungen sendet, die kleine Bluethe 12834HJ074039
mack sichert den Menschen vor der rohen Sinnlichkeit und vor der Verwilderung. Sobald sich die Liebe zum Putz in dem W 06810XC002012
ner Anarchie gesetzmaessig handelst. Fuerchte dich nicht vor der Verwirrung ausser dir, aber vor der Verwirrung in dir 42825QA141005
 Fuerchte dich nicht vor der Verwirrung ausser dir, aber vor der Verwirrung in dir; strebe nach Einheit, aber suche si 42826QA141011
ie Principien zu Beurtheilung derselben naeher anzugeben und der Verwirrung vorzubeugen, welche unvermeidlich einreiss 13711IA040028
bjekt schwaecht die Aufmerksamkeit auf das Subjekt. Auch bei der verworrenen Vorstellung, muessen die Theilvorstellung 07532XP056003
r die Seele draengen, wovon jede Vollkommenheit anzeigt. Aus der Verworrenheit dieser aller bildet sich nun die Totale 05804DO008002
 brennenden Stadt sucht jeder nur sein elendes Eigenthum aus der Verwuestung zu fluechten. Nur in einer voelligen Absc 32029PE025031
```

, sobald sie der Dichter der Menschheit naeher bringen will.	Der	verwundete % Mars schreyt fuer Schmerz so laut auf, w	19831LA033001
. Peue, Selbstverdammung, selbst in ihrem hoechsten Grad, in	der	Verzweiflung, sind moralisch erhaben, weil sie nimmer	14215IA094009
echen und den % Anubis der % Egypter, in dem weiten Pantheon	der	Vielgoetterei ist Raum fuer alle.	09117YC018019
are Blume, eine Quelle, ein bemosster Stein, das Gezwitscher	der	Voegel, das Summen der Bienen u.s.w fuer sich selbst	41410QA012014
ischer Pflichten. Eben dieses gilt von dem Nationalcharakter	der	Voelker. Die Bewohner duesterer Gegenden trauren mit	06427DU006007
nd das Gemueth in eine feyerliche Stimmung zu setzen. Selbst	der	Volksaberglaube macht bey seinen Traeumereyen davon G	19926KB033002
populaere Unterricht vertraegt sich mit dieser Freyheit. Da	der	Volksredner oder Volksschriftsteller (eine Benennung	00715RA041002
aeen und pflanzen; und vergisst darueber, dass das Ganze nur	der	vollendete Kreis des Individuellen, dass die Ewigkeit	49911QD064037
n in derjenigen Uebereinstimmung befinden, welche das Siegel	der	vollendeten Menschheit, und dasjenige ist, was man un	28709OB169018
der Vollkommenheit keinen Abbruch zu thun, lieber den Genuss	der	Vollendung aufopfert. Dem blossen Liebhaber verleidet	02115RA175038
zwar bloss eine Aufgabe der Vernunft, die der Mensch nur in	der	Vollendung seines Daseyns ganz zu loesen im Stand ist	35235PNC03017
also der herrschende Eindruck dieser Dichtungsart, aber Ruhe	der	Vollendung, nicht der Traegheit; eine Ruhe, die aus d	47230QC052011
eberhaupt nichts wahrhaft idealistisch heissen kann, als was	der	vollkommene Realist wirklich unbewusst ausuebt, und n	04037tA001010
lastik, mit ruhiger Klarheit umgeben. Darinn eben zeigt sich	der	vollkommene Styl in jeglicher Kunst, dass er die spec	38131PV022005
Es ist ein sehr verderblicher Missbrauch, der von dem Ideal	der	Vollkommenheit gemacht wird, wenn man es bey der Beur	35129pM024011
elben als fremdartig, abgesondert haben, was die Vorstellung	der	Vollkommenheit in unser Urtheil ueber die Schoenheit	25917OA090015
te und ausdauernde Geduld fuer das Einzelne behaelt, und, um	der	Vollkommenheit keinen Abbruch zu thun, lieber den Gen	02114RA175029
leich Genuege leisten wollen, ist, solange man nicht am Ziel	der	Vollkommenheit stehet, der sicherste Weg, beyde zugle	47126QC043040
n den Produkten der Beredtsamkeit. Hier dient die Schoenheit	der	Vollkommenheit. Ist der logische Zweck blos eingebild	07204XF033005
g verknuepft. Ich brauche nicht zu sagen, dass ich jenes von	der	Vollkommenheit, dieses von der Schoenheit verstehe. $	26004OA096010
ben. Philosophie und Arzneiwissenschaft stehen unter sich in	der	vollkommensten Harmonie: Diese leihet jener von ihrem	03817DA011008
r). Eine geringe Uebertretung der Regelmaessigkeit kann mit	der	vollkommensten Schoenheit sehr wohl bestehen. Blosse	07425XP030008
Koennte man einer gemachten Blume den Schein der Natur, mit	der	vollkommensten Taeuschung geben, koennte man die Nach	41334QA010011
ern, oder die harmonische Thaetigkeit der Geisteskraefte mit	der	vollkommensten Uebereinstimmung der leztern vergesell	05708DN005054
en moralischer Uebereinstimmung die erquickende Vorstellung	der	vollkommensten Zweckmaessigkeit im grossen Ganzen der	15720JA087013
befriedigt, wenn ihr Gesetz nur ohne Bedingung gilt: aber in	der	vollstaendigen anthropologischen Schaetzung, wo mit d	31630PD011025
ommenheit, und jede Vollkommenheit musste Dasein erlangen in	der	vollstaendigen Welt. Die Wirklichkeit schraenkt sich	12823HJ071025
ichter, Spieler und Publikum falliren, so doerfte leicht von	der	vollwichtigen Summe, die ein patriotischer Verfechter	08602EA083014
ykommen koennen. $ Es ist ein sehr verderblicher Missbrauch,	der	von dem Ideal der Vollkommenheit gemacht wird, wenn m	35129pM024007
leise gestanden, dass es dir dann nur den Lorbeer misgoennte,	der	von dem Schoepfer auf den Vorleser uebergeht. Schnell	11807HG014039
wirklich fuer das Ideal gearbeitet. Denn fuer den Menschen,	der	von der Einfalt der Natur einmal abgewichen und der g	46833QC015005
enige Empfindung, welche die boesartigen Fieber verkuendigt.	Der	von Freveln schwer gedruekte % Moor, der sonst spizfi	06010DQC09001
heit liegt nur in der Zusammenwirkung seiner beiden Naturen.	Der	von Gefuehlen einseitig beherrschte oder sinnlich ang	36506PQ016001
sch wird also aufgeloest und in Freyheit gesetzt durch Form;	der	von Gesetzen einseitig beherrschte oder geistig anges	36508PQ016019
r dem Regiment des Geistes zu machen. Wenn sich der Geist in	der	von ihm abhaengenden sinnlichen Natur auf eine solche	27906OB094006
che Ursache im Gemuethe, die der Grazie zum Grunde liegt, in	der	von ihr abhaengenden Sinnlichkeit gerade denjenigen Z	27806OB084023
in mehr als einer Empfindungsweise, folglich auch in mehrern	der	von mir aufgestellten Dichtungsarten koennen ausgefue	46723qC009035
jungen Freund der Wahrheit und Schoenheit zur Antwort geben,	der	von mir wissen will, wie er dem edeln Trieb in seiner	33518PI036015
- mit dem Faktum das gewonnen werden soll? / Und doch steigt	der	vor Jahrhunderten verkuendigte Komet am entlegenen Hi	12723HJ057004
en. $ Diess geschieht auch wirklich, wenn ich von dem Thurm,	der	vor mir steht, sage, er sey hoch, ohne seine Hoehe zu	23137MB027010
aus der Kunst gaenzlich aus. Die Unlust entspringt nicht aus	der	Voraussetzung der Wirklichkeit, sondern aus der bloss	08613XL091006
tung, muss sich nach der Beduerftigkeit richten; er geht von	der	Voraussetzung des Unvermoegens aus, da hingegen jener	01520RA119015
en Vermoegen des Menschen zugleich, und kann daher nur unter	der	Voraussetzung eines vollstaendigen und freyen Gebrauc	48723QC180027
er Einbildungskraft zu freyem Gebrauch hingegeben, und weil,	der	Voraussetzung nach, in diesem weiten Reiche des Moegl	36813PS005017
ich verschweige bloss das Maass, dem ich ihn unterwerfe, in	der	Voraussetzung, dass es in seinem blossen Begriff scho	23331MB051044
sich eben so wenig in seinem sittlichen Charakter, der, nach	der	Voraussetzung, erst gebildet werden soll, und auf den	31507PC018037
een ohne Idee. $ Nun betrachte man das Kind, das hiesse nach	der	Voraussezung einen Geist, der die Faehigkeit Ideen zu	04921DJ004009
egen erfahre ich bloss an mir selbst etwas, auf Veranlassung	der	vorgestellten Groesse des Gegenstandes. Dort erblicke	23513MB069019
ichkeit der Sache. Die aesthetische Kraft muss also schon in	der	vorgestellten Moeglichkeit liegen. $ Selbst an wirkli	21826LA257008
s und jenseits, kann uebertreten werden. $ Ich habe in einem	der	vorhergehenden Briefe bemerkt, auch laesst es sich au	36030PO051005
r einzig moegliche Ausdruck der Freyheit in der Erscheinung.	Der	vorherrschende Ausdruck des Verstandes in einem Gesic	38638pW006001
Meer, dessen Wellen ihn umspuehlen. Man muss sich aber hier	der	vorhin erwaehnten Bedingung erinnern, vermoege welche	23909MB115006
elle Idee; die Veraenderung des Geistes auf die Veranlassung	der	Vorigen die Idee im strengsten Verstand.	01520BE014030
laesst. Sie vermissen das Herzliche, Kernhafte und Gediegene	der	vorigen Zeiten, aber sie moechten auch das Eckigte un	40404PZ057008
ettantism der Kinder siehe oben $ der Weiber $ der Reichen $	der	Vornehmen. $ Ist Zeichen eines gewissen Vorschrittes.	06204VA024010
nden Denk- und Willenskraft ins Licht setzen koennen. $ Eine	der	vornehmsten Ursachen, warum unsere Naturwissenschafte	35010pM013002
demjenigen Zustand, den uns ein grosser Arzt unter dem Namen	der	Vorschauer (Horrores) mit Meisterzuegen geschildert	06528DU020018
er Vorigen die Idee im strengsten Verstand. ± 65 Eintheilung	der	vorstellenden Organe. $ Es sind aber der vorstellende	01522RF001004

d. ± 65 Eintheilung der vorstellenden Organe. $ Es sind aber	der	vorstellenden Organe, oder der Sinne zweierlei Hauptk	01523PP002004
auf keinem Interesse, und nicht der Inhalt, sondern die Form	der	Vorstellung bestimmt das Urtheil. / Das Schoene ist d	09037XK014031
Ernst ist, es kann aber nicht damit Ernst seyn, wenn wir mit	der	Vorstellung der Gefahr bloss spielen. $ Ich habe gesa	17929KA096031
de es seyn, diese Beziehung auf das Empfindungsvermoegen von	der	Vorstellung der Schoenheit absondern zu wollen; daher	39620PY024015
vereinigen muessen, so ist es dennoch zufaellig, wie wir zu	der	Vorstellung derselben gelangen, und darauf gruendet s	18607KA162026
diesen Gegenstaenden stehen, unter Klassen zu bringen. $ In	der	Vorstellung des Erhabenen unterscheiden wir dreyerlei	18534KA160002
des Gegenstandes selbst / zufaellig ist, ob die Vernunft mit	der	Vorstellung desselben eine ihrer Ideen verbindet, so	26031OA101015
nz und gar zufaellig ist, ob es eine Vernunft giebt, die mit	der	Vorstellung desselben eine ihrer Ideen verbindet, fol	26007OA097025
ellt. Diese moralische Sicherheit macht es uns moeglich, bey	der	Vorstellung dieser grenzenlosen, unwiderstehlichen un	18223KA132009
denen sich der Mensch niemals sicher wissen kann, und die in	der	Vorstellung doch erhaben seyn koennen und es auch wir	17934KA100020
ubjekte nichts, als was sinnlich ist, offenbart, und erst in	der	Vorstellung eine Bedeutung empfaengt * . Dass die Dar	26117OA106037
och so grosse Verstandeszweckmaessigkeit ist faehig, uns mit	der	Vorstellung einer sittlichen Zweckwidrigkeit zu verso	14537IA126059
selbst, sondern bloss den Eindruck derselben, subjektiv, in	der	Vorstellung eines Andern, veraendert. Es ist der ausd	25230OA021048
m das Gemueth in die abgezweckte Bewegung zu setzen, muss in	der	Vorstellung erschoepft seyn. Wenn sich der noch so %	16211JD002019
cherheit verbunden. $ Aber dieses Gefuehl der Sicherheit bey	der	Vorstellung fremder Leiden ist ganz und gar nicht der	19333KC020007
ein moeglich ist, und wo das wechselseitige Leiden bloss von	der	Vorstellung herruehrt, dass man Leiden erweckte. Von	15618JA077035
den Zeitaltern der Kraft und der Fuelle das wahrhaft Grosse	der	Vorstellung mit dem Gigantesken und Abentheuerlichen,	362C4PO062086
e. Ohne den Bau wenigstens keine Bestimmte. $ Das ganze Werk	der	Vorstellung nennen wir Sensation; die Veraenderung im	01517BE014004
auch in der Erfahrung so getrennt, wie der Psychologe sie in	der	Vorstellung scheidet, und wir sehen nicht bloss einze	32216PF016025
r unmittelbaren Empfindung Schmerz erregen wuerde, erregt in	der	Vorstellung Schrecken; denn die Natur musste zu Erhal	17430KAC47020
n Drohungen eines wuetenden Vaters, bestuermt von Liebe, von	der	Vorstellung schrecklicher Klostermauren, % Mariane de	09708FA130020
eil er Harmonie in dem Individuum stiftet. Alle andre Formen	der	Vorstellung trennen den Menschen, weil sie sich aussc	41032PA062004
nicht angeben, aber diese Empfindungen lassen sich doch von	der	Vorstellung und vom Begehren unterscheiden. Der Forma	07009XE005015
bergewicht begruenden. Was also in dem Ideal-Schoenen nur in	der	Vorstellung unterschieden wird, das ist in dem Schoen	36113PO056008
erbesserung oder Verschlimmerung bewust ist. Darinn also von	der	Vorstellung unterschieden, dass sie hier nur den Zust	02832RL007004
selbst zu bestimmen, und hierzu bedarf sie des Triebes oder	der	Vorstellung. Die Lust soll nicht Zweck, sondern Mitte	07014XE006034
d vergeblich seyn wuerde. Das Schreckliche ist also bloss in	der	Vorstellung, aber auch schon die blosse Vorstellung d	17917KA095007
lbsthandelnden Natur. Von dieser Art ist ferner die Analogie	der	Vorstellungen und Empfindungen, zumal bei nicht sinnl	08417XL060008
nterbricht und ein neues beginnet. Und das ist nun die Reihe	der	Vorstellungen, gegruendet auf die Assoziation; diese	02333RJ012007
Aber so ist es auch nicht die Menge, nicht die Lebhaftigkeit	der	Vorstellungen, nicht die Wirksamkeit des Begehrungsve	15303JA045012
r Taeuschung zu fruehzeitig zu entreissen. Die Lebhaftigkeit	der	Vorstellungen, und die Staerke der Eindruecke, welche	16314JE004003
Spiel des Zufalls, seine Gedanken nicht das gehaltlose Spiel	der	Vorstellungskraft; aus dem Gesetz der Nothwendigkeit	43703QA230016
tzusetzen, welches Trieb der Selbsterhaltung genannt wird. $	Der	Vorstellungstrieb geht auf Erkenntniss, der Selbsterh	17131KA012001
rieb der Selbsterhaltung erhebt eine viel lautere Stimme als	der	Vorstellungstrieb. Es ist ganz etwas anders, ob wir u	17436KA048027
tandes unterordnen und aufopfern lerne. Desswegen muss schon	der	Vortrag darnach eingerichtet seyn, durch Ausschliessu	00619RA035004
en koennte, dass sie bloss im Dienst des Verstandes handelt.	Der	Vortrag haelt sich zwar etwas naeher an das Leben und	00802RA046001
e handelte. $ Denn woher diese noch so allgemeine Herrschaft	der	Vorurtheile und diese Verfinsterung der Koepfe bey al	33106PH010008
rachtet, und auf der Waage des Verstandes, vor dem besten in	der	Vorwelt behaupten mag; aber in geschlossenen Gliedern	32223PF017023
stuerzen den Aberglauben, die Geschichte reicht den Spiegel	der	Vorwelt, und die Philosophie lacht ueber die Thorheit	05521DM029028
othwendiges ist. So zeigt sich der gemeine Menschenverstand,	der	vorzuegliche Antheil des Realisten, durchgaengig im D	49424QD015007
ung, dass unter den Haenden sentimentalischer Dichter (auch	der	vorzueglichsten) keine einzige Gedichtart ganz das g	46738QC012039
ese Vernachlaessigung im Genusse hoeherer Schoenheit. $ Eine	der	vorzueglichsten Statuen, ist ein sterbender Sohn der	10425GA053002
hervor, was allein im Stande war, den Weisen zu bilden, und	der	Vorzug des letztern moechte wohl weniger darinn beste	49013QC206019
rage, welchem von beyden in Ruecksicht auf jenes letzte Ziel	der	Vorzug gebuehre.	43830QA246048
stand ueberlegen ist. $ Derjenige Zustand des Gemueths also,	der	vorzugsweise diese Kraft zu ihrer Verkuendigung bring	15315JA048006
r Mund / Wie leicht wird der Weltherrscher dahinflattern auf	der	Waage der Gerechtigkeit Gottes! uebervogen unendlich	00505AA050009
as gegenwaertige Geschlecht, als Einheit betrachtet, und auf	der	Waage des Verstandes, vor dem besten in der Vorwelt b	32222PF017015
Shakespears % Julius % Cesar / es steht dahin, ob die Zunge	der	Waage; worinn hoehere Geister die menschlichen waegen	08836FA023016
t es, dass nicht der Strom der Geister, der unaufhoerlich an	der	Waenden der Nerven hinauf und hinabeilt, diese Eindru	02033BI028014
mit Innigkeit an ihr hangen, und selbst die leblose Welt mit	der	waermsten Empfindung umfassen koennen? Daher kommt es	43014QA157040
ersonnen hat, ich hoffe, er habe sie alle geprueft, alle auf	der	Wage der Vernunft und Unpartheilichkeit abgewogen, zw	01622BG010029
ht aus ganz reinen Gruenden dagegen geeifert worden ist. Auf	der	Wage des aechten Geschmacks kann das eine so wenig al	46102QB208002
h das Dunkel, das er darueber verbreitet, furchtbar erhaben.	Der	Wagen der Goettinn verschwindet im Innersten des Wald	19123KB064001
physische Noethigung greifen. Soll er also dieses Vermoegen	der	Wahl beybehalten, und nichts destoweniger ein zuverla	31604PD007006
ing zum Ziel seines Lebens macht, und doch seine Klugheit in	der	Wahl der Mittel und die Konsequenz seiner Grundsaetze	22414MA033019
kann sich auf unsern Willen beziehen, und als ein Gegenstand	der	Wahl fuer fuer ein vernuenftiges Wesen betrachtet wer	37536PT005013
die Grenzen genau zu bezeichnen, in welche die Tragoedie in	der	Wahl ihrer Gegenstaende eingeschraenkt ist. Nur das L	16732JF051023
t, auszuschliessen, warum sollte es weniger Pflicht seyn, in	der	Wahl seines Wirkens dem Beduerfniss und dem Geschmack	31114PB005039

ur kann sie rechtfertigen. Sie duerfen mithin nicht das Werk der Wahl und einer absichtlichen Nachahmung seyn, denn de 46311QB230007
abener Heroismus unsre Bewunderung nur schwach erregen, weil der Wahnsinn allein eine Handlung begehen kann, wie dieje 15519JA067034
letztern kann uns moralisch zugerechnet werden. Eben so, wie der Wahnsinnige, der seinen nahenden Paroxysmus ahnet, al 03625SA084004
ieser Zustand nicht ganz gehaltlos ist. $ Wenn dagegen schon der wahre Idealism in seinen Wirkungen unsicher und oefte 50303QD104004
ehrlich ist, so ist der falsche in den seinigen schrecklich. Der wahre Idealist verlaesst nur desswegen die Natur und 50305QD105001
nen und dadurch das Reich der Kunst selbst erweitern kann. $ Der wahre Kuenstler steht fest und sicher auf sich selbst 06124VA022001
pfesten Auge uebersehbar zu Gesichte liegt; / ein Tempel, wo der wahre natuerliche % Apoll, wie einst zu % Dodona und 07929EA010074
s wird noch merklicher in ihren beyderseitigen Karrikaturen. Der wahre Realism ist wohlthaetig in seinen Wirkungen und 50208QD094001
tlich und in seinen Wirkungen nur etwas weniger verderblich. Der wahre Realist nehmlich unterwirft sich zwar der Natur 50211QD095001
n Wirklichkeit zu Ideen aufzusteigen noethigt. Aber obgleich der wahre Sinn jener Foderung ist, ihn den Schranken der 39024PX027003
k entlassen soll, und es giebt keinen sicherern Probierstein der wahren aesthetischen Guete. Finden wir uns nach einem 38017PV013030
ollte. Das andre Geschlecht, welches vorzugsweise im Besitze der wahren Anmuth ist, macht sich auch der falschen am me 30713OC188008
r seinen Anspruch darauf abzustreiten. Der Tanzmeister kommt der wahren Anmuth unstreitig zu Huelfe, indem dem Willen 26922oB002004
chrippen hervorgeht, und verhaelt sich ohngefaehr eben so zu der wahren Anmuth, wie die Toiletten-Schoenheit sich zu d 26917OB005030
rt (nicht bloss fuer eine Abart) und fuer eine Erweiterung der wahren Dichtkunst zu halten geneigt ist, in der Besti 46727qC010027
, als wo sie der Begierde zum Angel dienet. Aus dem Laecheln der wahren Grazie wird dann die widrigste Grimasse, das s 30716OC189004
That nicht sehr aufgemuntert seyn, Gefuehle auszubilden, die der wahren Kultur des Menschen so gefaehrlich sind; und 1 34015PJ037032
der Tugend gewachsen. $ Wenn nun der Geschmack als solcher, der wahren Moralitaet in keinem Fall schadet, in mehreren 03508SA075007
ert; denn alle Schoenheit ist zuletzt bloss eine Eigenschaft der wahren oder anscheinenden (objektiven oder subjektiv 26603OA145023
sieht, und auch diese, wie billig ist, noch einreisst, um zu der wahren Realitaet durchzudringen / dieses gefaehrliche 45922QB198065
mehr davon die Rede seyn werde. Der Geschmack kann hingegen der wahren Tugend in allen den Faellen positiv nuetzen, w 03502SA073005
iejenigen erweckt, die ihr guenstig sind. Der Geschmack kann der wahren Tugend keinen Eintrag thun, wenn er gleich in 03425SA071004
, wenn gleich nicht dem innern Werth nach, zu einem Surrogat der wahren Tugend zu dienen, und die Legalitaet da zu sic 03636SA085032
ekt der Liebe, und keine ist fruchtbarer an Gesinnungen, die der wahren Wuerde des Menschen entsprechen. Zu welchen Ho 02420RA206036
isernen Zepter, unterdrueckt die moralischen Bewegungen, die der wahren Wuerde heilig sind, so gut als die sinnlichen, 30731OC191048
che Lust aus einer Vergleichung unsrer eignen Sicherheit mit der wahrgenommenen Gefahr entspringe. Wie zahlreich ist n 14826JA008045
they im hoechsten Grad interessiert war, sie zuzudecken. Was der wahrhaft naive Character, wenn je ein solcher sich au 42227QA079002
ruehmlichere Art von Knechtschaft verwandelt? Denn hat wohl der wahrhaft sittliche Mensch eine freiere Wahl zwischen 28535OB157004
chtigkeit des Ideals, so wie die Tugend des Temperaments von der wahrhaften Sittlichkeit des Charakters unterscheiden 44703QB077026
s Reich der Schoenheit erweitern, sondern selbst die Grenzen der Wahrheit bewahren; denn er kann den Schein nicht von 40126PZ034057
enden Gesetzgebung anmassen, gerathen sie in Widerstreit mit der Wahrheit der Dinge, und noethigen den Gemeinsinn, der 32631PF056021
en vertreten zu werden braucht. Der aesthetische Schein kann der Wahrheit der Sitten niemals gefaehrlich werden, und w 40307PZ047005
versetzten, was auf der Erde sollte ausgefuehrt werden. Von der Wahrheit desselben geleitet liessen sie sowohl den Er 35919PO039002
dernen Dichtern * anzustellen versteht, wird sich leicht von der Wahrheit desselben ueberzeugen koennen. Jene ruehren 43736QA237027
zwischen beiden Lehrmeinungen zu halten, um die Mittellinie der Wahrheit desto gewisser zu treffen. Da aber gewoehnli 04036DC010019
sonnement gelten lassen, sich der That nach weit weniger von der Wahrheit entfernen als ihre Gegner, obgleich sie der 36823pR001037
berechtigt ist, die Stimmung des Gemueths, die zur Aufnahme der Wahrheit erfodert wird, schon bey demselben vorauszus 01206RA085020
ude schlechterdings nur durch eine fortgesetzte Verlaeugnung der Wahrheit erhalten werden koennte, begieng er den unve 42338QA092038
? eine ganze Kette von Menschengeschlechtern, mit dem Lichte der Wahrheit erleuchten und naeher rueken ihrem erhabenen 03328CB019055
derselben unterzuschieben, was doch die einzige Art ist, wie der Wahrheit geschadet werden kann; ihn verachten, heisst 40005PZ017031
e darum die sinnliche Welt zu verlassen, wie bey Erkenntniss der Wahrheit geschieht. Diese ist das reine Produkt der A 39606PY020036
schaerft wird, so werden wir durch eine reizende Darstellung der Wahrheit in eine guenstige Stimmung gesetzt, ihr unsr 00431RA018039
n nicht schmeicheln gelernt) / Nein / mit der offnen Stirne der Wahrheit kann ich auftreten und sagen: $ Sie ists, di 00904AA153006
Wahrheit; es kann aber unmoeglich zugleich wahr seyn und mit der Wahrheit kontrastiren. $ Es gibt aber auch im ernstha 24408NA041023
wendigkeit des Nachlasses. $ Folgendes wird uns auf die Spur der Wahrheit leiten. $ 1) Die angenehme Empfindung war n 07131DZ002007
berredung; und je haerter der Abstich war, den der Grundsatz der Wahrheit mit den herrschenden Maximen machte, desto m 28518OB151018
Stoff und Form in gleichem Grade gesorgt werden. Vereinigung der Wahrheit mit der Schoenheit, des innern Gehalts mit d 09813XN016002
it bloss dem Inhalt nach vorzutragen, sondern auch die Probe der Wahrheit muss in der Form des Vortrags zugleich mit e 00516RA024029
er; daher ist der Mensch, ehe er anfaengt zu philosophieren, der Wahrheit naeher als der Philosoph, der seine Untersuc 36828pR002025
it allzu fanatischem Eifer verworfen worden, / es ist gewiss der Wahrheit nichts so gefaehrlich, als wenn einseitige M 04018DC006029
st. Den Schein der ersten Art fuer etwas gelten lassen, kann der Wahrheit niemals Eintrag thun, weil man nie Gefahr la 40003PZ017011
kseligkeit ewig entgegen arbeiten / dass die reinern Stralen der Wahrheit nur wenige einzelne Koepfe beleuchten, welch 09730PA138043
setzen, sie allein kann es uns beweisen. Denn da beym Genuss der Wahrheit oder der logischen Einheit, die Empfindung m 39708PY032005
sse dargestellt werden. $ Die Kunst ueberhaupt hat den Zweck der Wahrheit oder Vollkommenheit, der Verbindung des Mann 07133XE030007
ihm freiwilliges Werk der Natur seyn muesse. Wenn es mir bey der Wahrheit seines Spieles beyfaellt, dass ihm dieser Ch 27027oB009005
ueber die Wirklichkeit erheben, und der Verstand nicht unter der Wahrheit stehen bleiben. Insofern also das Beduerfnis 39918PZ010050
cht erhaben sind. Verdienst genug wenn hie und da ein Freund der Wahrheit und gesunden Natur hier seine Welt wieder fi 08610EA086009
in erlaubtes Verlangen stillt * . Mit einem Wort: im Gebiete der Wahrheit und Moralitaet darf die Empfindung nichts zu 38701PW031006

rspannten und Unanstaendigen vorbei ueber die schmale Brueke der Wahrheit und Schoenheit fuehrt? Ich sehe die Unmoegli 08416EA065045
eingeschlagen ist. $ Gieb also, werde ich dem jungen Freund der Wahrheit und Schoenheit zur Antwort geben, der von mi 33517PI036008
Gegenstand kann nicht wohl ein anderer seyn, als der Verlust der Wahrheit und Simpicitaet in der Menschheit. * Ich sol 41837QA015040
und alles koerperliche ablegen muessen, bis zur Erkenntniss der Wahrheit und zur Ausuebung der Pflicht. Hier verlaess 04128TA046048
die Wahnbegriffe zerstreut, welche lange Zeit den Zugang zu der Wahrheit verwehrten, und den Grund unterwuehlt, auf w 33113PH012016
nach eignem Belieben bequeme Gestalten bildet, den Strahlen der Wahrheit vor, die das angenehme Blendwerk ihrer Traeu 33209PH023023
r Vernunft erhalten wollte. Aber so rein er bey Untersuchung der Wahrheit zu Werke gieng, und so sehr sich hier alles 28432OB146007
t, auch im Irrthum, vermehrt ihre Fertigkeit zu Empfaengniss der Wahrheit. $ Lass theurer Freund meiner Seele, lass mi 12906HJ076013
er gruendet sich das Komische gerade auf seinen Kontrast mit der Wahrheit; es kann aber unmoeglich zugleich wahr seyn 24407NA041012
verloren. Freylich kann ihm in diesem Kanal nur die Materie der Wahrheit, aber nicht die Wahrheit selbst ueberliefert 01706RA136010
muethern der Menschen etwas vorhanden seyn, was der Aufnahme der Wahrheit, auch wenn sie noch so hell leuchtete, und d 33121PH014022
sen sich ahnden lassen. Eine neue Erfahrung in diesem Reiche der Wahrheit, die Gravitation, der entdekte Umlauf des Pl 11611HF010007
ist. Aber gluecklicherweise braucht es auch nur die Materie der Wahrheit, um seine hoechste Vollkommenheit zu erreich 01709RA137009
anden ist. Die Moeglichkeit des Mitleids beruht nehmlich auf der Wahrnehmung oder Voraussetzung einer Aehnlichkeit zwi 16015JC003008
, und als etwas in ihm wechselndes in der Zeit, auf dem Wege der Wahrnehmung. Diesen in ihm wechselnden Stoff begleite 34237PK024046
ern und stier aus seiner Hoehlung hervor, der feine Inkarnat der Wangen verdickt sich zu einer groben und gleichfoermi 28119OB117019
seiner Geburt! Aber des Kenners Urtheil will dieses Zeugniss der warmen Selbstliebe nicht bestaetigen. Mit ungefaellig 02022RA168008
ern. Gegen Ermattung, gegen die Wirkungen der Gewohnheit ist der Wechsel der Empfindungen das kraeftigste Mittel. Dies 16329JE007009
orm keine Materie, ohne Materie keine Form. (Diesen Begriff der Wechselwirkung und die ganze Wichtigkeit desselben fi 34822PM005003
und die Sprache keinen Nahmen hat. Sechzehnter Brief. $ Aus der Wechselwirkung zwey entgegengesetzter Triebe, und aus 36014PO047002
wie beide Arten der Unlust, fast in allen Menschen, vermoege der Wechselwirkung zwischen Seele und Koerper, indem auch 07104XF017014
der Geister unstreitig eine hoehere Stelle bekleiden wuerde, der weder die Reize der Schoenheit noch die Aussichten au 03701SA086013
g diese: in so weit es aesthetischer Schein ist, d.h Schein, der weder Realitaet vertreten will, noch von derselben ve 40306PZ046019
Schoepfung ersterben, / wie bald / wie bald wuerde das Band der Weesen zerrissen seyn, wie bald das unermessliche Gei 03227CB005016
Deklamazion wirkt immer zwei Drittheile der ganzen Illusion. Der Weg des Ohrs ist der gangbarste und naechste zu unser 08519EA080001
ohne Schranken ist die Richtung zugleich die Vollendung, und der Weg ist zurueckgelegt, sobald er eingeschlagen ist. $ 33516PI035013
endlichen Resultat uebereinkommen wird, wie verschieden auch der Weg ist, welchen beyde dazu einschlagen. Der gemeine 50218QD096039
lheit. = Das Ross, getrieben von vier Sporen, eilte = Bis wo der Weg sich in zwey Strassen theilte * . Und nun der alt 43431QA203010
r erfaehrt, so breiten sich seine Begierden aus; so wie sich der Weg verlaengert, auf welchem er zu diesen Wirkungen g 05216DL028022
diesen beyden Ankern muss die Freyheit befestiget seyn. Aber der Weg von der Erfahrung zum Ideale ist so weit, und daz 48508QC158002
st; sie geht auch gewissermassen von dem Charakter aus, weil der Weg zu dem Kopf durch das Herz muss geoeffnet werden. 33221PH026028
Mensch unwidersprechlich in seiner Persoenlichkeit ir sich; der Weg zu der Gottheit, wenn man einen Weg nennen kann, 34317PK029015
t du sich der Erde entfuehren? Wenn du voraus wusstest, dass der Weg zu der Weisheit durch den schreklichen Abgrund de 11238HC035006
est. Die Stuffe, worauf du standest, war deiner nicht werth. Der Weg, auf dem du emporklimmtest, bot dir Ersaz fuer al 11431HD029001
eit, nur in einem gewaltsamen Zustand entworfen. Ein Mensch, der wegen einer verletzten moralischen Pflicht verzweifel 14310IA101003
. Darum ward es nothwendig, dass neue Menschen an die Stelle der weggeschiedenen alten treten, und das Leben durch unu 04234DD015011
sich leiden koennen. $ Dilettantism der Kinder siehe oben $ der Weiber $ der Reichen $ der Vornehmen. $ Ist Zeichen e 06202VA024006
leichter als bey dem Manne erfuellt werden. Selten wird sich der weibliche Charakter zu der hoechsten Idee sittlicher 28906OB197004
es ist keines von beyden, weil es beydes zugleich ist. Indem der weibliche Gott unsre Anbetung heischt, entzuendet das 35938PO043002
enschaft beruhet. Weil aber die herrschenden Grundsaetze bey der weiblichen Erziehung mit diesem Charakter in ewigem S 42527QA113007
e wunderliche Traeume - Traeume bedeuten nichts / Pfui, pfui der weiblichen Feigheit! / Traeume kommen aus dem Bauch, 06030DQ029003
eyen Bundes, den sie dort zwischen der maennlichen Kraft und der weiblichen Milde knuepft, alles Sanfte und Heftige in 40935PA052055
er Leser von feinem Gefuehl muss z.B bey ihren Schilderungen der weiblichen Natur, des Verhaeltnisses zwischen beyden 47815QC022011
Schwaeche d.h Biegsamkeit fuer Eindruecke, kommt vornehmlich der weiblichen Schoenheit zu. Dann ist sie schoen, wenn s 08305XL035008
Seiten der Sittlichkeit waere. Anmuth wird also der Ausdruck der weiblichen Tugend seyn, der sehr oft der maennlichen 28913OB200006
e bewahren, als ihn die schmelzende vor einem gewissen Grade der Weichlichkeit und Entnervung schuetzt. Denn da die Wi 36132PO061027
en Pantheon der Vielgoetterei ist Raum fuer alle. x % Nathan der Weise $ % Lessing hat im % Saladin gar keinen Sultan 09119YD001003
enigsohn; er haelt sich nur an den Menschen. Desswegen wirft der weise Bildhauer die Bekleidung weg, und zeigt uns blo 19735LA022003
mit des Aufwand eines ganzen Lebens erkauften. Wodurch kann der weise Gesezgeber die Nation derselben theilhaftig mac 09733FA139003
seligkeit hat dich o Weissheit nicht zur Wegweiserin gehabt. Der Weise ist guetig, aber kein Verschwender / Der Weise 00536AA066001
serin gehabt. Der Weise ist guetig, aber kein Verschwender / Der Weise ist leutselig, aber er behauptet seine Wuerde, 00537AA067001
einzuschlaefern, kann nur Thoren und Boeswichter bethoeren; der Weise verhoehnet sie. / Oder ist all unsere Vorstellu 01235RC022027
wache ist jederzeit ein Raub seines Schmerzens, der Held und der Weise werden vom hoechsten eigenen Unglueck nur gerue 13819IA054012
Fuersten der Vergangenheit, das Muster der Herrscher. Er was der weiseste und sparsamste Verwalter seiner Gueter. Er h 00824AA143003
ndeln. Nur auf diese Art ist man im Stande, an den Schaetzen der Weisheit auch diejenigen Antheil nehmen zu lassen, de 01620RA129012
d ich glaube, ich habe es erwiesen. # Wir haben Begriffe von der Weisheit des hoechsten Wesens, von seiner Guete, von 11905HG021005
er Erde entfuehren? Wenn du voraus wusstest, dass der Weg zu der Weisheit durch den schreklichen Abgrund der Zweifel f 11301HC035009
genden der Welt in seine vaeterlichen Arme rief, der Stralen der Weisheit in tausend jugendliche Seelen gos, der jeder 03413CB030022

en. Nicht ohne Bedeutung laesst der alte Mythus die Goettinn der Weisheit in voller Ruestung aus % Jupiters Haupte ste 33129PH018010
ass sie auf ihres eigenwilligen freyen Gang die Schoepfungen der Weisheit und des Zufalls mit gleicher Achtlosigkeit i 05010TA128029
eine schmerzhafte Ruehrung der Seele durch ein ewiges Gesez der Weisheit verbunden, und so, dass die Empfindung selbs 04533DG005065
en, die sich mit allen Reizen der Kunst und mit aller Wuerde der Weisheit vermaehlte, ohne doch, wie die unsrige, das 32121PF006039
n ihn kennt. Und zwar ist diss ein bewundernswuerdiges Gesez der Weisheit, dass jeder edle und wohlwollende den Koerpe 06825DX006008
s grosse Heer unserer suessen Muessiggaenger mit dem Schaume der Weisheit, dem Papiergeld der Empfindung, und galanten 08135EA038033
welchen von dem denkenden bessern Theile des Volks das Licht der Weissheit herunterstroemt, und von da aus in milderen 09736FA140018
e dich nieder! erkenn die Wuerde der Weisheit! Betet an vor der Weissheit. Betet an vor der Liebe und Weissheit! Tuge 00817AA134004
erlich-herrlichen nach! Beuge dich nieder! erkenn die Wuerde der Weissheit! Betet an vor der Weissheit. Betet an vor d 00816AA133007
rnde Saiten! beuge dich nieder, oh Mensch! erkenn die Wuerde der Weissheit! durch sie umfassest du das Meisterwerk Got 00812AA131018
en. Der Anblick unbegrenzter Fernen und unabsehbarer Hoehen, der weite Ocean zu seinen Fuessen, und der groessere Ocea 04711FA104008
egen diesen Vorwurf zu rechtfertigen, so geht doch schon aus der weiten Ausdehnung, welche diese strengen Sittenrichte 40325PZ053020
seiner eigenen Brust, um ihr unendlich wechselndes Spiel auf der weiten Buehne der Welt zu verstehen, unterwirft die u 02036RA172021
Flaeche, gleich dem lieblichen Zittern des Sonnenlichts auf der Welle. / Der ganze Himmel scheint in der Flut zu lieg 08017EA016022
das Schoene mit auf. Die sanften, allmaehlichen Uebergaenge der Wellenlinie, die Vermeidung alles Eckigen, die Grazie 07626XG007005
Tempel der Tugend. $ Nicht die schimmernde That vor dem Auge der Welt / nicht das stuermende Klatschen des Beyfalls de 00318AA007008
so wuerde es die frevelhafteste Verwegenheit seyn, das Beste der Welt auf dieses Ohngefaehr unserer Tugend ankommen zu 03609SA080113
Welt und des Geist. Ich entferne sie: dahin ist alle Wirkung der Welt auf ihn. Und dannoch ist der Geist noch da. Und 01331BC046008
herrlichkeit im Wechsel behauptet, und die Mannichfaltigkeit der Welt der Einheit seines Ichs unterwuerfig macht. $ Hi 34402PF035044
s Reiche gilt, und das Gemueth wird also unwiderstehlich aus der Welt der Erscheinungen heraus in die Ideenwelt, aus d 05023TA128149
besitzt dieses souveraine Recht schlechterdings auch nur in der Welt des Scheins, in dem wesenlosen Reich der Einbild 40130PZ035011
, nur aus innern und moralischen Quellen schoepfen. Nicht in der Welt die ihn umgiebt und im Geraeusch des handelnden 49001QC203003
n den Irrthum zu treffen. $ Wieviel also auch fuer das Ganze der Welt durch diese getrennte Ausbildung der menschliche 32730PF064007
Prisma zu zerschlagen, so stuerzte der Damm zwischen ihr und der Welt ein, alle Geister wuerden in einem unendlichen u 12413HJ009017
ne ganze vorhergehende Ewigkeit unwirksam? Wenn das Gebaeude der Welt eine Vollkommenheit des Schoepfers ist, so fehlt 11013HB033004
n zum erstenmal denken. Ferner, was kann ihn zur Betrachtung der Welt einladen? nichts anders als die Erfahrung ihrer 04929DJ007007
so maechtig das Laster eines Einzigen in die Glueckseeligkeit der Welt enden zu lassen, als sie diese durch Tugend glue 03513CC006028
ng, der ewigen Einheit seines Ichs und die Mannichfaltigkeit der Welt gegenueber stellt; er formt die Materie, wenn er 34337PF035023
e Freunde, der einer bildungslosen Jugend aus allen Gegenden der Welt in seine vaeterlichen Arme rief, der Stralen der 03412CB030013
llkommenheit desjenigen Vermoegens, welches den Menschen mit der Welt in Verbindung setzt, groesstmoeglichste Veraende 34901PH012021
nd dem Geiste vorhanden. Dise Kraft ist ganz verschieden von der Welt und dem Geist. Ich entferne sie: dahin ist alle 01330BC045007
dert, in Ein Geschlecht wieder aufgeloesst, ihrer selbst und der Welt vergessen, und ihrem himmlischen Ursprung sich n 10034FA171056
Zeitalters die Klage zu vernehmen, dass alle Soliditaet aus der Welt verschwunden sey, und das Wesen ueber dem Schein 40322PZ052019
eduerfniss. Die Trauer ueber verlorne Freuden, ueber das aus der Welt verschwundene goldene Alter, ueber das entflohen 45010QE103009
ehl fuer Wahrheit sucht in den stillen Alpenthaelern die aus der Welt verschwundene Unschuld. Tiefruehrend ist seine K 45406QB144021
en Karakteren zu entwikkeln, und in Form eines Briefwechsels der Welt vorzulegen. Folgende Briefe sind der Anfang dies 10806HA009066
empfangenden Vermoegen die vielfaeltigsten Beruehrungen mit der Welt zu verschaffen, und auf Seiten des Gefuehls die 34914PH015015
st, um ihr unendlich wechselndes Spiel auf der weiten Buehne der Welt zu verstehen, unterwirft die ueppige Phantasie d 02036RA172024
aft lige, sondern im Bau. Es hat demnach die Veraenderung in der Welt zweierlei Weege zu durchlauffen, ehe sie dem Goi 01511BE011007
zum Bestimmer seiner Handlungen, und diesen zum Beherrscher der Welt. $ Selbst das Heilige im Menschen, das Moralgese 39223PX043035
d unser Selbstvertrauen, desto unabhaengiger von der Meinung der Welt. Dann nur, wenn wir bei uns selbst erst entschie 08720FA005036
ich erstaunlich geirrt. Wunder verraten einen Mangel im Plan der Welt. Schwach wie ein menschlicher Kuenstler, mus der 01315BC035007
pfindungen von aussen zu empfangen. Wir sind unabhaengig von der Welt. Sie ist unabhaengig von uns. Wir deuten, kraft 01303BC025005
lem Widerstande des Jahrhunderts, Genuege zu thun habe, gieb der Welt, auf die du wirkst, die Richtung zum Guten, so w 33520PI036038
gkeit gegen das ewige Wesen, das nach dem unendlichen Umriss der Welt, nicht nach einzelnen herausgehobenen Fragmenten 08309EA053018
kkraft der Empfindung zuvor und unterschiebt die Person sich der Welt, so hoert sie in demselben Verhaeltniss auf, sel 35107PH025018
brigen gegen die Buehne zu seyn. Hier nur hoeren die Grossen der Welt, was sie nie oder selten hoeren - Wahrheit; was 09720FA135006
te. Entstand denn diese unendliche Guete erst mit Schoepfung der Welt? / Wenn es eine Periode gegeben hat wo noch kein 11010HB031009
rs ist, so fehlte ihm ja eine Vollkommenheit vor Erschaffung der Welt? Aber eine solche Voraussezung widerspricht der 11015HB032019
Scheibe der Sonne. Auf die Unfehlbarkeit seines Kalkuls geht der Weltentdeker % Kolumbus die bedenkliche Wette mit ein 12726HJ058007
so hoch erhub der Thoren laeppischer Mund / Wie leicht wird der Weltherrscher dahinflattern auf der Waage der Gerecht 00505AA050004
che machen, und der Gelehrte Werke ignorirt, die eine Schule der Weltleute sind, und von allen Liebhabern des Schoenen 01224BA087057
t. $ Die Gerichtsbarkeit der Buehne faengt an, wo das Gebiet der weltlichen Geseze sich endigt. Wenn die Gerechtigkeit 09201FA058010
lung ist nichts anders, als eine Veraenderung der Seele, die der Weltveraenderung gleich ist; und wobei die Seele ihr 01912BI009011
r Handlungsweise, in der Gesinnung, nicht in dem Resultat. $ Der Werth der Zierrathen kann entweder blos auf ihrer For 07920XI036001
s Nothduerftigen verraeth schon die anfangende Civilisirung. Der Werth, den man auf die Meinung Andrer legt, macht abh 06818XC007001
. Einzeln und abgeschnitten, wie er sich selbst in der Reihe der Wesen findet, steht jede Erscheinung vor ihm da. Alle 38835PX008011
ugenbliklichen Tausch der Persoenlichkeit, eine Verwechslung der Wesen. $ Wenn ich hasse, so nehme ich mir etwas, wenn 11936HH005045

ehen / $ * Latet sub classibus aequor. Der Ost wird in West, der West in Ost bewundert, die Geburten des Auslands gewo 05431DW019006
nschheit nicht ganz entsprechen, so ist zwischen beyden doch der wichtige Unterschied, dass der Realist zwar dem Vernu 50124QD090016
uelle der Andacht und der erhabensten Tugend - Liebe ist nur der Widerschein dieser einzigen Urkraft, eine Anziehung d 11933WH005027
ngen, aber am Ganzen wird dadurch nichts gebessert seyn, und der Widerspruch des Betragens wird stets gegen die Einhei 32935PS014021
drey folgenden Verhaeltnisse denken lassen. Entweder ist es der Widerspruch des wirklichen Zustandes oder es ist die 46627qC005004
skunft (die freylich nicht mehr ist als ein Behelf) sollte der Widerspruch gehoben werden, in den das Darstellungsve 25307OA025013
en Auftritt zum Gegenstand eines so himmlischen Vergnuegens? Der Widerspruch ihres gegenwaertigen Zustands mit dem lac 14031IA081001
wir hier die Vorstellung einer moralischen Zweckwidrigkeit. Der Widerspruch seiner Handlung mit dem Sittengesetz soll 14135TA089001
Gefuehle aeussert, macht das freye Princip in uns kenntlich; der Widerstand aber kann nur nach der Staerke des Angriff 19609LA004019
ksal. Je furchtbarer die Gegner, desto glorreicher der Sieg; der Widerstand allein kann die Kraft sichtbar machen. Aus 13936IA072009
, ohne den Begriff der menschlichen Natur aufzuheben, so ist der Widerstand der Neigung nothwendig, und es ist bloss d 29820OC092030
lkraft zu vermehren, so geschieht es nur gar zu leicht, dass der Widerstand des Temperaments und Charakters die Empfae 36136PO062029
schon entwickelten Grunde, weil nie das Leiden an sich, nur der Widerstand gegen das Leiden pathetisch und der Darste 20130LA065052
rke des Leidens, und dient gleichsam zum Maass, nach welchem der Widerstand geschaetzt werden kann; denn man kann die 20503LA103019
ie Pflicht, muss ihre vorwerfende Formel veraendern, die nur der Widerstand rechtfertigt, und die willige Natur durch 41138PA073014
z von Naturgesetzen im Zustand des Affekts versinnlicht. Nur der Widerstand, den es gegen die Gewalt der Gefuehle aeus 19608LA004002
illigung oder Beyfall, und zwar in desto hoeherem Grade, als der Widerstreit der Neigungen diesen Gebrauch der Freyhei 21412LA218031
lischen Unwillen ueber die Welt zu empfinden, wenn uns bloss der Widerstreit derselben mit unserer Neigung erbittert. 44305QB039037
eich aber fuer unser physisches Vermoegen uebersteigend ist. Der Widerstreit zwischen dem Beduerfniss der Natur und de 30207OC127001
z richtig, dass die aechte Moralitaet sich nur in der Schule der Widerwaertigkeit bewaehre, und eine anhaltende Glueck 02721RA240015
al unabhaengige Charakter. " Ein tapfrer Geist, im Kampf mit der Widerwaertigkeit, ' sagt % Seneka, " ist ein anziehen 21119LA175007
d sie gleichsam periodisch vernichtet. Ich meine den Schlaf, der wie man nicht laeugnen kann, uns wenigstens den dritt 07112DY005005
ar verspottet und entehrt die Natur, aber veraechtlicher als der Wilde faehrt er haeufig genug fort, der Sklave seines 31823PD026024
eben zu wollen. Daher die stupide Unempfindlichkeit, mit der der Wilde im Schooss der erhabensten Natur und mitten unt 23701MA091007
der Reichthum welcher gross thun will. Desswegen haengt sich der Wilde Ringe in Nasen, Ohren und Lippen, tattowiert si 08913YA005004
in die Mischungen der Koerper; aus eben dem Messer, mit dem der Wilde sein Wildpret zerlegte, erfand % Lionet dasjeni 05406DM009047
den schmutzigen Zelten von Thierhaeuten, unter welchen sich der Wilde so erbaermlich behilft / zu der % griechischen 08931YA015014
gen aeussert. Zu ihr wendet sich der angespannte Mensch, und der wilde Sturm des Gemueths loest sich auf an ihrem frie 30527OC163009
ls Barbar, wenn seine Grundsaetze seine Gefuehle zerstoeren. Der Wilde verachtet die Kunst, und erkennt die Natur als 31820PD026001
r im Stand der Verfeinerung eine Kraft, die er aus dem Stand der Wildheit herueberbrachte. $ Und nunmehr, glaube ich, 36226PO065030
standen wird, selbst solche Handlungen anticipiren, worueber der Wille allein zu sagen haben soll. Denn der Erhaltungs 29503OC059037
man abgezweckte Bewegungen selten ohne sympathetische, weil der Wille als die Ursache von jenen sich nach moralischen 26529OA152010
seine Selbststaendigkeit (Avtonomie) beweisen. Wo hingegen der Wille anfaengt, und die Sinnlichkeit ihm folgt, da da 29715OC080003
Vernunft zu bekaempfen. In beyden Faellen aber verhielt sich der Wille auf dieselbe Art; er folgte unmittelbar der Ver 03325SA060007
so hebt diese doppelte Noethigung sich gegenseitig auf, und der Wille behauptet eine vollkommene Freyheit zwischen be 37134PS033040
ns. Aber nur, wenn beydes sich mit einander verbindet / wenn der Wille das Gesetz der Nothwendigkeit frey befolgt und 41508QA025010
seyn, der Mensch kann sich entschliessen, ihn zu behalten. $ Der Wille des Menschen ist ein erhabener Begriff, auch da 29031OC018001
als nur immer ein sittlicher Charakter zur Folge haben kann. Der Wille des Menschen steht aber vollkommen frey zwische 31601PD006001
t sich das Subjekt als eine selbststaendige Kraft; und indem der Wille die Licenz der unwillkuehrlichen Bewegungen bae 30031OC120015
s Denkorgans, der Verstand [illegible]er durch die Materiellen Ideen, der Wille durch den Verstand bestimmt wird, so folgte, da 02627BK005028
, dass alle bloss der Natur gehorchende Theile, ueber welche der Wille entweder gar niemals oder wenigstens unter gewi 20425LA100012
ssitaet vorhanden, dass wir wollen, was recht ist. Weil aber der Wille frey ist, so ist es (physisch) zufaellig, ob 21408LA217003
lkuehrlich entwischen, und die Natur in ihm wird frueher als der Wille gehandelt haben. Diess dient also zum Beweis, d 20328LA090056
dem Vernunftgesetz; oder die Vernunft macht die Motion, und der Wille gehorcht ihr, ohne Anfrage bey den Sinnen. $ Di 03230SA040030
hen, oder die man wenigstens als solche betrachten kann, die der Wille haette verhindern koennen; welche also die Pers 20336LA092030
ie nicht ohne Gewaltthaetigkeit mehr von ihm trennen kann. $ Der Wille hat ohnehin einen unmittelbarern Zusammenhang m 28634OB167001
flicht hinaus gehen, indem diese nur vorschreiben kann, dass der Wille heilig sey, nicht dass auch schon die Natur sic 38718PW008043
z und gar keine sittliche Handlung, und die Freiheit, welche der Wille hier durch den Geschmack gewinnt, noch ganz und 03201SA043021
fange wahr, als man denselben vielleicht einraeumen moechte. Der Wille ist der Geschlechtscharakter des Menschen, und 03804TA003001
r Wille behauptet eine vollkommene Freyheit zwischen beyden. Der Wille ist es also, der sich gegen beyde Triebe als ei 37135PS034001
r Uebergang von Schmerz zu Abscheu ist Grundgesez der Seele. Der Wille ist thaetig, und die Thaetigkeit einer einzigen 05021DK009001
sich herausnimmt, in das Amt des Willen zu greifen, da darf der Wille keine Indulgenz, sondern muss durch den nachdru 29712OC079020
lle durch den Verstand bestimmt wird, so folgte, dass zuletzt der Wille mechanisch bestimmt wuerde. Aber man hoere weit 02628BK005039
oss die Werkzeuge des Willens, auch diejenigen, ueber welche der Wille nicht unmittelbar zu gebieten hat, erfahren wen 26238OA116011
digen und uebereinstimmenden Ganzen zu machen * . $ Wenn nun der Wille Selbststaendigkeit genug besitzt, dem vorgreife 29521OC064003
folglich auf ihrer Seite alles sich gleich bleibt, wie auch der Wille sich in Ansehung ihrer verhalten mag, so ist hi 29333OC047022
d der Wille wird aufgefodert, ihm diese zu verschaffen. Aber der Wille soll seine Bestimmungsgruende von der Vernunft 29208OC034002
m Willen, wo sie sich endigt, und die vernuenftige anfaengt. Der Wille steht hier zwischen beyden Gerichtsbarkeiten, u 29102OC022001

ion im Gemueth, dass etwas geschehe oder nicht geschehe, und der Wille verfuegt darueber nach dem Vernunftgesetz; oder 03229SA049016
$ Das Begehrungsvermoegen dringt also auf Befriedigung, und der Wille wird aufgefodert, ihm diese zu verschaffen. Abe 29208OC033008
er vorschreibt, seine Entschliessung fassen. Wendet sich nun der Wille wirklich an die Vernunft, ehe er das Verlangen 29211OC035004
m Ausdruck vertragen? $ Soviel leuchtet ein, dass sich weder der Wille, bey der absichtlichen, noch der Affekt bey der 27935OB101007
reift. Bey dem Menschen ist noch eine Instanz mehr, nehmlich der Wille, der als ein uebersinnliches Vermoegen weder de 29025OC016010
s doch beydes sympathetische Bewegungen sind, worueber nicht der Wille, sondern die Empfindung entscheidet. Allein nic 27105OB013028
n, indem derselbe von der Gedankenlosigkeit zum Irrthum, von der Willenlosigkeit zur Willensverderbniss mehrere Stuffe 39321PX054029
chten, welche sich auf eine Wirksamkeit der Erkenntniss-oder der Willenskraefte gruenden: von jener Art ist das Vollko 07112XZ020014
chen, und beyde erfreuen sich einer absoluten Immunitaet von der Willkuehr der Menschen. Der politische Gesetzgeber ka 33307PI008026
och ist das nicht alles. Da der Verlust mehr oder weniger in der Willkuehr des Geistes ligt, so musste es auch nothwen 04404DP003008
enn da weder Empfindung, noch Begierde und Verabscheuung, in der Willkuehr des Menschen liegen, so kann er denjenigen 29434OC058010
t, und nicht selten gegen die vollkommenen behauptet. Da sie der Willkuehr des Subjekts weit mehr anheim stellen, und 02529RA222003
uch der Form nach in dasselbe, indem sie in die Bestimmungen der Willkuehr Nothwendigkeit legte. So entstand der Natur 29006OC008025
ach dem Gesetz der Nothwendigkeit zu bestimmen hat. Aber mit der Willkuehr tritt der Zufall in ihre Schoepfung ein, un 26307OA119003
Faelle, in welchen sich die Grazie offenbart, aus dem Gebiet der willkuehrlichen Bewegungen. Man fodert Anmuth von der 27109OB014042
o laesst sich einsehen, wie der Geist / auch nur als Prinzip der willkuehrlichen Bewegung betrachtet / seine Wirkungen 26235OA115025
so muessen wiederum andere organische Kraefte, die Maschinen der willkuehrlichen Bewegung, zwischen Seele und Welt tre 04206DD006041
ersetzung rechtfertigen. $ Anmuth liegt also in der Freyheit der willkuehrlichen Bewegungen; Wuerde in der Beherrschun 29706OC077007
egungen baendigt, giebt er zu erkennen, dass er die Freyheit der willkuehrlichen bloss zulaesst. $ Sind Anmuth und Wue 30033OC120031
r Triebe verwandelst. Fallen wird das Gebaeude des Wahns und der Willkuehrlichkeit, fallen muss es, es ist schon gefal 33526PI038008
egen zerfliesst. Die wahre Anmuth schont bloss die Werkzeuge der willkuerlichen Bewegung, und will der Freyheit der Na 30637OC186008
t; daher auch diese immerwaehrende Spannung des Gemueths, in der wir bey Lesung desselben erhalten werden. Kein Dichte 45716QB181025
liche Harmonie fuehrt leicht eine solche Stimmung herbey, in der wir das Vernunftlose wie eine Person anreden, und dem 42719QA128026
haffen wollen, oder sie werden als eine Macht angesehen, mit der wir die unsrige vergleichen. Nach dieser Eintheilung 22928MA091023
nstand fuer uns, weil die Reflexion die Bedingung ist, unter der wir eine Empfindung von ihr haben; zugleich aber ist 39632PY027016
d unsers Subjekts, weil das Gefuehl die Bedingung ist, unter der wir eine Vorstellung von ihr haben. Sie ist also zwar 39635PY027038
ztern jedes einengende Gefuehl und die Groesse der Idee, von der wir erfuellt sind, erhebt uns ueber alle Schranken de 44321QB043028
ls klein anzusehen, und deswegen auch jene Macht der Natur / der wir in Ansehung dieser Gueter allerdings unterworfen 17604KA058047
r Zweifel gesetzt seyn, dass es dieselbe Schoenheit ist, von der wir reden, und gegen welche jene Beyspiele zeugen. Di 34023PJ038037
im ganzen Sinn dieses Worts, gehoeren, und die Handlung, an der wir Theil nehmen sollen, eine moralische, d.i unter d 16422JE015020
r dem Inhalt daran gebuehrt, davon abzusondern im Stand ist, der wird diesen Eindruck, auch selbst bey sehr pathetisch 44130QB004027
soll, und wer sich ueber die Wirklichkeit nicht hinauswagt, der wird nie die Wahrheit erobern. 34110PJ042054
st. Wessen Vernunft noch gar keine Ausbildung empfangen hat, der wird von dem Grossen der Sinne nie einen uebersinnlic 23631MB087009
ich manche Menschen umkehren. Lust ist das Selbstbewusstseyn der wirkenden - Unlust das Selbstbewusstseyn der gehinder 07016XE008005
rd zur blossen Oefnung, denn seine Form ist nicht mehr Folge der wirkenden sondern der nachlassenden Kraefte, die Stim 28121OB117042
ich unterhaelt, und das kuenstliche Traumbild durch die Idee der wirklich ihn umgebenden Welt zernichtet. Schlimm fuer 08420EA067027
erhohlen, dass mir fuer den Kopf desjenigen etwas bange ist, der wirklich und ohne Affektation diesen Dichter zu seine 45728QB184014
Beziehung, fuer sich selbst gewaehrt. So ist bey demjenigen, der wirklich von einer schmerzhaften Leidenschaft beherrs 14934JA020005
versinnlicht wird, selbst seine pflichtwidrigen Handlungen, der wirkliche Aktus eines Verbrechens, kann uns in der Da 22732MA071018
en. $ Lebhafter aeussert sich diese Regung bey Gegenstaenden der wirklichen Anschauung. Ein Meersturm, der eine ganze 14821JA007008
ellig zurueckgewiesen sind, im Feld der Erscheinung, und bey der wirklichen Ausuebung der Sittenpflicht, noch zu behau 28321OB134050
igkeit mit ihrem Beduerfnisse fodern kann, und sich also von der wirklichen Befriedigung desselben, als von einem glue 21515LA228030
e Natur nachzuahmen, nur den geistlosen und unedeln Ausdruck der wirklichen erreicht; so dass es uns nach einem solche 48010QC119029
Unbekuemmert um die zufaelligen Einschraenkungen, die sie in der wirklichen Erscheinung erleiden moechte, schoepften w 36320PQ003009
it, wo sie nicht mehr erwartet wird, und kann eben desswegen der wirklichen Kindheit in strengster Bedeutung nicht zug 41905QA049016
nkt, als fuerchtete der Dichter in gebundener Rede, sich von der wirklichen Natur zu weit zu entfernen, und in ungebun 47113QC040033
aber das Vollkommene liegt in der Haltung des Ganzen und in der wirklichen That. $ Was von beyden Charakteren in ihre 50205QD092046
sind; wie man sich freuet, Karrikaturen, die einen schon aus der wirklichen Welt herausaengstigen, in der dichterische 47709QC100050
zwischen dem Wohlseyn und Wohlverhalten luegt, wovon sich in der wirklichen Welt keine Spuren zeigen. Stirne gegen Sti 05202TA141044
andorts und bey dem weiten Abstand, den die Verhaeltnisse in der wirklichen Welt noethig machen, Ihrem vorurtheilfreye 31223PB019021
piere vorhanden sind, und findet damit, was vorhanden ist in der wirklichen Welt. Was fuer eine Aehnlichkeit haben z.B 12720HJ055024
egruendet. Die Handlung des Kindes ist also eine Beschaemung der wirklichen Welt, und das gesteht auch unser Herz durc 42131QA070009
also, der sich gegen beyde Triebe als eine Macht (als Grund der Wirklichkeit) verhaelt, aber keiner von beyden kann 37137PS034016
ser mit zwey streitenden Vorstellungen und Empfindungen, mit der Wirklichkeit als Grenze und mit seiner Idee als dem U 44115QB022015
h selbst vollendeten Ganzen macht. $ Sie verlaeugnet also in der Wirklichkeit auf keine Weise den Begriff, den wir in 36415PQ009005
en Natur und Empfindung folgt, und sich bloss auf Nachahmung der Wirklichkeit beschraenkt, so kann er zu seinem Gegens 44027QB014017
dealischer Gegenstand seyn; selbst wenn sie einen Verlust in der Wirklichkeit betrauert, muss sie ihn erst zu einem id 45032QB10F024
nze zu seyn und die Menschheit, ihrem vollen Gehalt nach, in der Wirklichkeit darzustellen. Dem sentimentalischen hat 47318QC057035

einung liebend ergreife. Und damit es dir nicht begegne, von der Wirklichkeit das Muster zu empfangen, das du ihr gebe 33'33I040...
als frei zu laesst, und die Moeglichkeit auf die Bedingungen der Wirklichkeit einschraenkt. $ Nur soweit er aufrichtig 40204PZ037...
ige Schickung erkennen, die den Menschen oft nur deswegen in der Wirklichkeit einzuschraenken scheint, um ihn in eine 41227Pa080063
ren Wesen es gehoert, dass die Natur der Kunst und das Ideal der Wirklichkeit entgegengesetzt werde. Geschieht dieses 44922qB016034
das Minimum verabsaeumt, aus dem allein doch alles Grosse in der Wirklichkeit erwaechst. $ Will man also dem Realisten 49702QD041034
Ordnung sich nur Leben entwickelt, / wo die Einbildungskraft der Wirklichkeit ewig entflieht, und dennoch von der Einf 39835PZ006087
it nicht viel zu besorgen haben; desto mehr duerfte aber von der Wirklichkeit fuer den Schein zu befuerchten seyn. An 40506Pa006026
t zu erkennen ist. Entspringt nehmlich die Ruehrung aus dem, der Wirklichkeit gegenueberstehenden Ideale, so verliert 44318QB043007
ungskraft; aus dem Gesetz der Nothwendigkeit gehen jene, aus der Wirklichkeit gehen diese hervor. Ist der Mensch in de 43705QA230026
dig von einander trennen muss, ist darum nicht immer auch in der Wirklichkeit getrennt. So findet man abgezweckte Beve 26627OA151016
aber steigen wir aus der Region der Ideen auf den Schauplatz der Wirklichkeit herab, um den Menschen in einem bestimmt 36325PQ004013
es Menschen der der Freude faehig ist. $ Ist dieses Ideal in der Wirklichkeit hervorzubringen, d.h in den Dingen die d 09429YI005005
mmer der Fall ist) an beyden zugleich gelegen habe. $ Da in der Wirklichkeit keine rein aesthetische Wirkung anzutref 38025PV015003
ung ihres schoepferischen Vermoegens. Nur indem sie sich von der Wirklichkeit losreisst, erhebt sich die bildende Kraf 40731pa003006
er, wenn er die Entfernung von der Natur und den Widerspruch der Wirklichkeit mit dem Ideale (in der Wirkung auf das 44204QB026015
det. Ihr Charakter besteht also darinn, dass aller Gegensatz der Wirklichkeit mit dem Ideale, der den Stoff zu der sat 47226QC051009
ie die Bedingungen erfuellt, unter welchen das Vergnuegen in der Wirklichkeit moeglich wird, und die zerstreuten Ansta 15335JA054020
s durch das Schoene geleistet werden kann; durch das Schoene der Wirklichkeit nehmlich, denn im Idealschoenen muss sic 04321TA068018
den Charakter desselben ausmacht, doch nur eine Idee, die in der Wirklichkeit nie ganz erreicht wird, und auch bey den 47730QC104036
vn. Dieses Gleichgewicht bleibt aber immer nur Idee, die von der Wirklichkeit nie ganz erreicht werden kann. In der Wi 36019PO048010
moeglich und als wuenschenswuerdig vor, als dass er uns von der Wirklichkeit oder gar von der Nothwendigkeit derselbe 01030RA070024
zen der Wahrheit bewahren; denn er kann den Schein nicht von der Wirklichkeit reinigen, ohne zugleich die Wirklichkeit 40127PZ034067
, oder das Unangenehme nach sich zoege. Alle Unmoralitaet in der Wirklichkeit scheint also aus der Collision des Guten 03008SA023004
indet. $ Setzt der Dichter die Natur der Kunst und das Ideal der Wirklichkeit so entgegen, dass die Darstellung des er 44830QB095011
osse Illusion und Erdichtung ist, oder (im Fall, dass es in der Wirklichkeit statt gefunden haette) wenn es nicht un 19228KC007018
ner individualen Beschaffenheit einmischt. Sie wird daher in der Wirklichkeit ueberall nur als eine besondere und eing 36422PQ011005
r nur von dem aesthetischen Schein die Rede ist, den man von der Wirklichkeit und Wahrheit unterscheidet, nicht von de 39936PZ015019
dings nur von einem solchen koennen wir ein treues Gemaehlde der Wirklichkeit vertragen. Wehe uns Lesern, wenn die Fra 47719QC102037
nd den sittlichen Trieben, die doch nur im Ideale und nie in der Wirklichkeit vollkommen einig seyn koennen, eine zu i 02705RA236027
sche Einheit wirkt, wo mithin das Ganze seiner Natur sich in der Wirklichkeit vollstaendig ausdrueckt, die moeglichst 43719QA233057
, die von der Wirklichkeit nie ganz erreicht werden kann. In der Wirklichkeit wird immer ein Uebergewicht des Einen El 36020PO049002
wirken seiner ganzen Natur bloss eine Idee ist, die Erhebung der Wirklichkeit zum Ideal oder, was auf eins hinauslaeuf 43723QA233088
ichert. Die menschliche Natur ist ein verbundeneres Ganze in der Wirklichkeit, als es dem Philosophen, der nur durch T 28621OB163009
obald der Mensch einmal so weit gekommen ist, den Schein von der Wirklichkeit, die Form von dem Koerper zu unterscheid 40037PZ028012
ndlung moeglich. Denn nun entsteht die Frage, ob er mehr bey der Wirklichkeit, ob er mehr bey dem Ideale verweilen / o 44122QB024010
zlich aus. Die Unlust entspringt nicht aus der Voraussetzung der Wirklichkeit, sondern aus der blossen Vorstellung, me 08613XL091008
r der Vorstellung. Die Lust soll nicht Zweck, sondern Mittel der Wirksamkeit seyn, ob es gleich manche Menschen umkehr 07015XE007008
welchen Geschmacksurtheile moeglich sind, und sucht die Art der Wirksamkeit zu erforschen, in welche schoene Werke de 06933XD003017
tur und den Widerspruch der Wirklichkeit mit dem Ideale (in der Wirkung auf das Gemueth kommt beydes auf eins hinaus 44205QB026021
so verschieden sie uebrigens seyn moegen, kommen einander in der Wirkung auf unser Herz beynahe gleich, weil beyde den 43412QA197012
en Fall: Es ist Vorstellungskraft und Wille da, es ist Kreis der Wirkung da, und freier Uebergang von Seele zu Welt, v 04910DI006015
igkeit nicht entbehren. / Freie Wirksamkeit des Gemueths ist der Wirkung dem Schoenen wesentlich. Nach $ Kant ist das 08112XL006006
nn ein Einziger vollkommener Geist einen so grosen Schauplaz der Wirkung hat, wie weit hat nicht der grose Menschenbil 03418CB031011
Verdienst um die Kunst, dieser Goldader nachzugraben. $ Aber der Wirkungskreis der Buehne dehnt sich noch weiter aus. 09407PA087002
ge Natur durch ein edleres Zutrauen ehren. Aus den Mysterien der Wissenschaft fuehrt der Geschmack die Erkenntniss unt 41202Pa074004
setzgebende an sich zu reissen, haben sowohl im Leben als in der Wissenschaft so vielen Schaden angerichtet, dass es v 00306PA002031
menden Bildungskraft, und leuchtet ihm in den tiefen Schacht der Wissenschaft und Erfahrung hinunter, wo, jedem Ungewe 02024RA169018
erigern Lebenskunst tragen. Aber dieser Satz ist auch nur in der Wissenschaft unerwartet; laengst schon lebte und wirk 35916PO038008
ist, diesen Wink der Natur zu befolgen, und die Erkenntnisse der Wissenschaft wieder in lebendige Anschauung umzuwande 01618RA128053
n, denen schon ihre Natur untersagte, den unnatuerlichen Weg der Wissenschaft zu wandeln. Die Schoenheit leistet hier 01622RA129028
eses Verhaeltniss findet man ueberall zwischen der Natur und der Wissenschaft. Die Natur (der Sinn) vereinigt uebera 36825pRO01064
hr Freyheit gewinnen. Man verlaesst in diesem Falle die Form der Wissenschaft, die zu viel Gewalt gegen die Einbildung 00707PA038008
r Unfruchtbarkeit so vieler denkenden Koepfe fuer das Besste der Wissenschaft, und es ist schwer zu sagen, ob die Sinn 35026pR016025
fahrung und das bestimmtere Denken eine schaerfere Scheidung der Wissenschaften, auf der andern das verwickeltere Uhrw 32237PF023016
Sinn verknuepfen, und zu den allgemeinen Begriffen, auf die der wissenschaftliche Vortrag sich einschraenkt, einen In 00727PA042032
mmer fortfliesst, ein festes Gebaeude. $ Stellt man zwischen der wissenschaftlichen, der populaeren und der schoenen D 01022RA069004
Zustande eines Theils des Koerpers oder des ganzen Koerpers. Der Wohlstand des Koerpers konnte der Freiheit nicht alle 07022XE012001
nd sparsamste Verwalter seiner Gueter. Er hat dir, o Goettin der Wohlthaetigkeit einen Tempel errichtet. Dir, weil er 00825AA144006

er Vernunft. $ Eine Darstellung der blossen Passion (sowohl der wolluestigen als der peinlichen) ohne Darstellung de 20105LA059007
derselben bewundern. Wir koennen die Genuesse verachten, die der Wolluestling zum Ziel seines Lebens macht, und doch s 22412MA033007
dacht seyn / Ich zweifle gewaltig. So lang die Schlachtopfer der Wollust durch die Toechter der Wollust gespielt werde 08125EA037005
ig. So lang die Schlachtopfer der Wollust durch die Toechter der Wollust gespielt werden, so lang die Scenen des Jamme 08126EA037010
terblichen Gottheit zu huldigen, da er doch nur in den Armen der Wollust liegt, / aber ein erhabener Eindruck ergreift 04535TA092016
n der Wuerde, als dem Ausdruck des herrschenden Geistes, und der Wollust, als dem Ausdruck des herrschenden Triebes, i 28210OB122032
innere Belohnung der Tugend / Eine Einzige fallende Thraene der Wonne, % Franziska, eine Einzige gleich einer Welt ¬ 03633CC023005
errschaft des Geistes ueber seine Empfindungen zeigen. $ Bey der Wuerde also fuehrt sich der Geist in dem Koerper als 29633OC074002
n Gehalt, und jede andere Quelle derselben ist voellig unter der Wuerde der Dichtkunst. Der elegische Dichter sucht di 45005QB101016
sinnliche Zeichen dem Verstande vorgestellt werden, wie bey der Wuerde der menschlichen Bildung wirklich der Fall ist 29428OC056014
ren seyn. $ Wenn wir aber auch diese rohen Naturgefuehle mit der Wuerde der menschlichen Natur unvertraeglich finden, 14912JA015009
Nahmens waren? Widerspricht es nicht dem Vernunftbegriff und der Wuerde der Schoenheit, die doch als ein Instrument de 35730PO026007
darf, indem die moralische in der Idee sich bildet, dass, um der Wuerde des Menschen willen seine Existenz nicht in Ge 31432PC015027
nuegen aufopfert. Alles kommt hierbei an auf den Begriff von der Wuerde des Menschen, welche auf der Selbstthaetigkeit 06717XB017009
chste Grad der Anmuth ist das Bezaubernde; der hoechste Grad der Wuerde die Majestaet. Bey dem Bezaubernden verlieren 30601OC168012
se hohe Schoenheit, welche aus der Verbindung der Grazie mit der Wuerde hervorgeht, aufgefasst und beschrieben. Aber w 30113oC010017
chriftsteller weniger zu verwundern ist. Auch er nimmt Zuege der Wuerde in die Grazie mit auf, ob er gleich Anmuth und 30234oC024005
gen ich die Epopee, den Roman, das Trauerspiel u.a.m zaehle, der wuerde mich ganz und gar nicht verstanden haben. Denn 46643gC008022
uns wiederum nur die damit verbundene Wuerde verbuergen. In der Wuerde nehmlich legitimirt sich das Subjekt als eine 30030OC120002
en als Geister, zurueckgestossen als sinnliche Naturen. $ in der Wuerde nehmlich wird uns ein Beyspiel der Unterordnun 30204OC126002
ldungskraft erhitzen, und unser Gefuehl ueberraschen wollte, der wuerde seine Zeit nicht gut waehlen. Die Ursache ist, 38109PV016063
le hoechsten Grade, von was fuer Affekten es auch sey, unter der Wuerde tragischer Kunst. $ Die schmelzenden Affekte, 19924LA041024
f dem Gesicht einer % Leukothea. ' $ Alle diese Zuege kommen der Wuerde und nicht der Grazie zu, denn die Grazie versc 30139oC021005
wir jezt den besten Theil unsrer Geisteskraft hingeben, mit der Wuerde unsers Geists sich vertrage, und die gerechten 08713FA003050
d erweckt das Gefuehl, welches Achtung genannt wird, und von der Wuerde unzertrennlich ist. $ In der Anmuth hingegen, 30210OC127032
rwirrt den Begriff der Grazie, da er Zuege, die offenbar nur der Wuerde zukommen, in diesen Begriff mit aufnimmt. Graz 30117oC012013
inne liegt, so werden wir jetzt auch die Schoenheit zwischen der Wuerde, als dem Ausdruck des herrschenden Geistes, un 28209OB122023
der erste auf Erhaltung des Lebens, der zweyte auf Bewahrung der Wuerde, beyde also auf Wahrheit und Vollkommenheit ge 35713PO022042
n und Sinnlichen fodert, so vertraegt es sich nicht wohl mit der Wuerde, die, als ein Ausdruck jenes Widerstreits zwis 29806OC089024
enn der Mensch sich ihnen blindlings ueberlaesst, aus Mangel der Wuerde, ins Gemeine und Niedrige fallen; dass hingege 29629OC073035
eine Erfahrung lehrt, dass der ruekfaellige Verbrecher immer der wuetendere ist, dass die Renegaten der Tugend sich vo 11833HG019015
erfuellt die % griechische Buehne mit seinen Klagen, selbst der wuethende % Herkules unterdrueckt seinen Schmerz nich 19823LA029010
den verworrenen Knaeul der Sorgen auseinander loest, das Rad der wunden Arbeit, die Geburt von jedes Tages Leben, der 07423Db008020
kein moralischer sondern ein physischer Widerstand, den auch der Wurm aeussert, wenn man ihn tritt, und der Stier, wen 20207LA069034
eben so empfindlich und verabscheut ihn eben so lebhaft, als der Wurm zu seinen Fuessen. $ Jetzt aber faengt der gross 29019OC012027
n ich mir die Vergleichung erlauben darf / den Baum mit samt der Wurzel, aber freylich muessen wir uns gedulden, bis e 01120RA078016
. / Der Zorn sizt in einer geballten Faust, und im Knirschen der Zaehne. / Die Verachtung habe ich auf einem gewissen 08502EA076011
n beydem war die Natur dem Weibe guenstiger als dem Manne. $ Der zaertere weibliche Bau empfaengt jeden Eindruck schne 28831OB191001
leichsam als unmittelbare Folge der erfuellten Vaterpflicht, der zaertlichen Bekuemmerniss fuer seine Kinder vorgestel 21029LA165026
t sich zugleich ein Bedauren darunter, welches eine Ruehrung der Zaertlichkeit ist, die sich als Spiel mit einem solch 41814qA010029
esis in keiner Zeit vollendet werden kann. Da sich das Reich der Zahl nie erschoepfen laesst, so muesste es der Versta 23132MB025005
eigend seyn. Das Erhabene der Erkenntniss beruht demnach auf der Zahl oder der Groesse, und kann darum auch das mathem 23006MA097008
ehen, die aus ihrer suessen Ruhe nicht gerissen seyn wollen. Der zahlreichere Theil der Menschen wird durch den Kampf 33133PH020001
sammen, und eben in diesem Widerspruch zwischen beiden liegt der Zauber, womit es unser Gemueth ergreift. Der physisch 04329TA071018
nen stummen Schauern der Hoelle begleitet, wie leicht wuerde der zauberische Taumel trank seiner Vergnuegen alle Herze 03526CC009015
essen sind entweder im Raum (ausgedehnte Groessen) oder in der Zeit (Zahlgroessen). Ob nun gleich jede ausgedehnte 23919MB118012
tande nichts als eine Groessen-Einheit ein erfuellter Moment der Zeit / oder vielmehr Er ist nicht, denn seine Persoen 34505PL008027
e das absolute begruenden koennen, also die Freyheit nie von der Zeit abhaengen kann, so ist es eben so gewiss, dass d 34816pM003023
die Sprache, deren er sich bedienen muss, weil sie den geist der Zeit an sich traegt und den Einfluss der Kunst erfahr 44928gB018019
ff auffassen und das Mannichfaltige desselben im Raum und in der Zeit aneinander setzen. Dieses Mannichfaltige zu unte 22933MA093027
ine Zahlgroesse ist, (weil wir auch das im Raum gegebene in der Zeit auffassen muessen) so ist dennoch die Zahlgroes 23921MB119019
der Spieltrieb also wuerde dahin gerichtet seyn, die Zeit in der Zeit aufzuheben, Werden mit absolutem Seyn, Veraender 35337PN013035
wige aus dem vergaenglichen und aus dem zerstoerenden Brande der Zeit das grosse Orakel der Dauer zu retten. $ Was ist 12510HJ021029
m ungeduldigen Schwaermergeist, der auf die duerftige Geburt der Zeit den Maassstab des Unbedingten anwendet, ueberlas 33426PI027027
wirkst, die Richtung zum Guten, so wird der ruhige Rhythmus der Zeit die Entwicklung bringen. Diese Richtung hast du 33522PI036053
chtet seyn werden. Der Lauf der Begebenheiten hat dem Genius der Zeit eine Richtung gegeben, die ihn je mehr und mehr 31119PB007008
heit und Nothwendigkeit fliessen; ihre fruehe Erscheinung in der Zeit entzieht sie dem Beobachter, und ihr uebersinnli 37228PS043025
dauer in sich vereinigt. Hier allein fuehlen wir uns wie aus der Zeit gerissen; und unsre Menschheit aeusser sich mit 37929PV008008

in allen den Faellen seyn, wo das Absolute in die Schranken der Zeit gesetzt ist, und Ideen der Vernunft in der Mensc 36119PO058019
er er selbst muss erst traege und muehsam durch die Elemente der Zeit ihm entgegen kriechen. Einen Genuss zu erschoepf 11218HC019022
ner Menschheit, mithin ein unendliches, dem er sich im Laufe der Zeit immer mehr naehern kann, aber ohne es jemals zu 35302PN004020
eine Bestimmbarkeit ohne Grenzen. Das Endlose des Raumes und der Zeit ist seiner Einbildungskraft zu freyem Gebrauch h 36812PS005006
en sich das physische Daseyn verkuendigt. $ Da alles, was in der Zeit ist, nach einander ist, so wird dadurch, dass et 34432PL006005
kt zu seyn, als sie Macht wird. Sobald der Mensch nur Inhalt der Zeit ist, so ist Er nicht, und er hat folglich auch k 35101PM023006
grosse Bedenken also ist, dass die physische Gesellschaft in der Zeit keinen Augenblick aufhoeren darf, indem die mora 31431PC015011
sich aber zwey verschiedene Arten denken, wie der Mensch in der Zeit mit dem Menschen in der Idee zusammentreffen, mi 31621PD010013
Selbstthaetigkeit und Eigenthum ausloescht. $ Der Charakter der Zeit muss sich also von seiner tiefen Entwuerdigung e 32929PG013003
ich selbst nie die Schranken begruenden, dass der Zustand in der Zeit nicht von der Freyheit abhaengen kann. Beyde Pri 34818PM003047
tenz, und solange er nur denkt, bleibt ihm seine Existenz in der Zeit oder sein Zustand Geheimniss. Gaebe es aber Fael 35316PN009059
cht; aber dass sie. ohne Materie zu empfangen, in dem Reiche der Zeit sich nicht offenbaren koenne, wissen wir gewiss; 34826PM006025
ahrung hielten, behauptet worden ist, und wozu der Geschmack der Zeit sie gern herabziehen moechte; noch kann sie auss 35628PO019035
, und von diesem wissen wir, dass er sich ueber alle Grenzen der Zeit und des Raumes schwingt. Ein solches Ideal der V 48924QC198043
ndigkeit ausser uns bestimmt unsern Zustand, unser Daseyn in der Zeit vermittelst der Sinnenempfindung. Diese ist ganz 37210PS037011
Welt, wenn wir unter diesem Namen bloss den formlosen Inhalt der Zeit verstehen. Seine Sinnlichkeit ist es zwar allein 34329PK032028
wir den endlosen Raum begrenzen; um uns eine Veraenderung in der Zeit vorzustellen, muessen wir das Zeitganze theilen. 36911PS010019
bgleich der wahre Sinn jener Foderung ist, ihn den Schranken der Zeit zu entreissen und von der sinnlichen Welt zu ein 39025PX027012
uehrten Bestimmung, folglich (weil diese nur in der Allheit der Zeit zu erreichen ist) zu einer Darstellung des Unen 35324PN010075
sinnlichen Natur, und ist beschaeftigt, ihn in die Schranken der Zeit zu setzen und zur Materie zu machen: nicht ihm M 34423PL003031
in das nuechterne Wort auszugiessen, und den treuen Haenden der Zeit zu vertrauen. Viel zu ungestuem, um durch dieses 33437PI029037
inheit der Erkenntniss, und jede seiner Erscheinungsarten in der Zeit zum Gesetz fuer alle Zeiten zu machen, ist die V 34303PK025034
dadurch, dass das Individuum Staat wird, dass der Mensch in der Zeit zum Menschen in der Idee sich veredelt. $ Zwar i 31626PD010061
ie hoechste Weisheit des Lebens gilt. So sieht man den Geist der Zeit zwischen Verkehrtheit und Rohigkeit, zwischen Un 32101PE028006
ze und gebietet der Zeit: der Dilettantism folgt der Neigung der Zeit. $ Wenn die Meister in der Kunst dem falschen Ge 06021VA013016
Raum wuerden wir nimmermehr einen Ort bestimmen. Eben so mit der Zeit. Ehe wir den Augenblick haben, giebt es ueberhau 36926PS014004
el der Gestalten im Raume, b) das Spiel der Empfindungen in der Zeit. Zu jenem gehoert Mimik, zu diesem vornehmlich T 07914XI031019
n alten entgegengesetzt werden, nicht sowohl der Unterschied der Zeit, als der Unterschied der Manier zu verstehen ist 43831QA033023
m befindliches im Raume, und als etwas in ihm wechselndes in der Zeit, auf dem Wege der Wahrnehmung. Diesen in ihm wec 34237PK024041
as er fuer immer gebietet. Er umfasst mithin die ganze Folge der Zeit, das ist soviel als: er hebt die Zeit, er hebt d 34608PL015007
unter sein tyrannisches Joch. Der Nutzen ist das grosse Idol der Zeit, dem alle Kraefte frohnen und alle Talente huldi 31127PB010007
t, so giebt er dem Gesetz der Nothwendigkeit einen Anfang in der Zeit, einen positiven Ursprung, und durch den ungluec 39236PX048021
s Empfindungsvermoegens ist also das dringendere Beduerfniss der Zeit, nicht bloss weil sie ein Mittel wird, die verbe 33223PH027009
oenen Kunst zu beschaeftigen? Ist es nicht wenigstens ausser der Zeit, sich nach einem Gesetzbuch fuer die aesthetisch 31102PB003006
nter sich fasst. Wir sind bey dieser Operation nicht mehr in der Zeit, sondern die Zeit ist in uns mit ihrer ganzen ni 34707PL023009
wuesste, woher und wie es entstand, bemerkt man das Ewige in der Zeit, und das Nothwendige im Gefolge des Zufalls. So 37238PS045035
n Faellen reissen wir diesen Zustand aus der Gerichtsbarkeit der Zeit, und gestehen ihm Realitaet fuer alle Menschen u 34620PL017043
ndet. Aller Zustand aber, alles bestimmte Daseyn entsteht in der Zeit, und so muss also der Mensch, als Phaenomen, ein 34226PK021009
rnung der Erde vom Sirius ist zwar ein ungeheures Quantum in der Zeit, und wenn ich sie in Allheit begreiffen will, fu 23924MB120013
ng des Vernunftvermoegens. $ Da die Welt ein Ausgedehntes in der Zeit, Veraenderung, ist, so wird die Vollkommenheit d 34811PM012007
ur in diesem offenbart, kann nicht werden, nicht anfangen in der Zeit, weil vielmehr umgekehrt die Zeit in ihr anfange 34215PK017021
rchitectur. Die Kunst giebt sich selbst Gesetze und gebietet der Zeit: der Dilettantism folgt der Neigung der Zeit. $ 06020VA013009
zwey hoechst verschiedene, durch den unermesslichen Abstand der Zeitalter getrennte Naturen, aber gerade in diesem Ch 43313QA187021
ss er und wird mit Recht ein Lieblingsbuch unserer und aller der Zeiten bleiben, wo man aesthetische Werke bloss schre 46201QB214063
berspringen, und sich an keinen andern Zusammenhang, als den der Zeitfolge binden. Stehen also die Anschauungen, welch 00901RA055021
n die strenge Nothwendigkeit der Sachverknuepfung den Zufall der Zeitverknuepfung mischt * . Es ist daher unumgaenglic 00613RA033030
bey voellig willkuehrlich zu verfahren, und bloss dem Zufall der Zeitverknuepfung zu folgen scheint. Sinnlich wird die 00811RA048031
rkennt dabey kein andres Gesetz als den Zufall der Raum- und der Zeitverknuepfung; denn diese ist der einzige Zusammen 00534RA029020
n Bau des Menschen nur einen Wink zu dieser Theorie gegeben. Der Zergliederer hat das Denkorgan unter allen Theilen de 02223BI058001
eit zu Huelfe zu kommen, wenn diese sich allen Schrecknissen der Zernichtung trost- und wehrlos bloss gestellt fuehlte 18205KA126023
ne auch ein freier Fluss der Empfindungen und Idee, dass mit der Zerruettung derselbigen auch eine Zerruettung des Den 06326DT005028
staerken ihn erhabene Fuehrungen und ein oefterer Umgang mit der zerstoerenden Natur, sowohl da wo sie ihm ihre verder 05114TA135012
dem Eindruck desselben mit ganzer Ruehrung ueberliessen, mit der Zerstoerung dieser Illusion alle unsere Lust verschwi 41432QA001041
Geists. 62 Organismus der Seelenwirkungen / der Ernaehrung / der Zeugung. $ Alle Anstalten, die wir in der sittlichen 04121DD003007
des Menschenkeims zur Absicht hatte. Diss ist der Organismus der Zeugung. Diese drei Organismi in den genauesten Iokal 04305DD019005
sweise, in der Gesinnung, nicht in dem Resultat. $ Der Werth der Zierrathen kann entweder blos auf ihrer Form beruhen, 07920XI036003
sserlichen Kraefte. Dem zitternden Licht entspricht das Aug. Der zitternden Luft das Ohr. Den feinsten Flaechen der Ko 01528BP007001
ne Grazie ueber den ganzen Koerper verbreiten; so hat ferner der Zorn die staercksten Bande zerrissen, und die Noth bei 06925DX014099

auf eine Achsel, und das Anstemmen des Ellenbogens selten. / Der Zorn sizt in einer geballten Faust, und im Knirschen 08502EL076001
gesetzte Wirkungen haben kann, so beweist dieser Widerspruch der Zuege das Daseyn und den Einfluss einer Kraft, die vo 29612OC069025
ar empor zu tragen. Der Kuenstler ergriff den Augenblick, wo der zuernende Gott auf den Drachen % Python einen Pfeil a 10411GA047007
aben koenne. Ein Geschenk der Natur muss sie seyn; die Gunst der Zufaelle allein kann die Fesseln des physischen Stand 39813PZ003010
, eine schlimmere Trennung unter den Menschen anrichtet, als der zufaellige Streit der Interessen je hervorbringen koe 49133QC216039
ber keine Anmuth des Athemholens. $ Ist aber jede Schoenheit der zufaelligen Bewegungen Anmuth? $ Dass der % griechisc 25337OA034005
so schon mit dem Begriff der % Venus gegeben, die Schoenheit der zufaelligen ist hingegen eine Erweiterung dieses Begr 25330OA032035
trieb seyn, weil nur die Einheit der Realitaet mit der Form, der Zufaelligkeit mit der Nothwendigkeit, des Leidens mit 35609PO013032
n anfaengt, und nur wenige mehr da stehen bleiben wollen, wo der Zufall der Geburt sie hingeworfen, scheint es nicht s 10720HA007043
, des % Nero und % Kaligula, der % Faustina und einige mehr. Der Zufall hatte den blinden % Homeruskopf und den Kopf d 10510GA058001
othwendigkeit zu bestimmen hat. Aber mit der Willkuehr tritt der Zufall in ihre Schoepfung ein, und obgleich die Verae 26307OA119006
lischer Unvollkommenheit erzeugt, ist zweckmaessig, weil sie der Zufriedenheit gegenueber steht, die das moralische Re 14213IA093013
und Geheimnissvolle giebt den Vorstellungen der Menschen von der Zukunft nach dem Tode etwas grauenvolles; diese Empfi 19117KB062012
jeder um den vierten oder fuenften Theil niedriger waere als der zunaechst auf ihn folgende, so wuerde das erste Gefue 22634MA062024
Gegenstand der Abneigung, ob er dieses als einen Gegenstand der Zuneigung ausfuehren will. Seine Darstellung wird als 44124OB024033
eussersten Ende des Nerven im Aug. Anders im Ohr. Anders auf der Zunge. Worinnen aber diese Verschiedenheit lige, ob i 01702BG018003
ituell, so werden es auch diese Bewegungen dem Koerper. Wird der zur Fertigkeit gewordene Affekt daurender Karakter, s 06935DX018002
e dauert auch die selige Bezauberung der platonischen Liebe, der zur Wonne der Unsterblichen, nur die Dauer fehlt. sob 30425OC148019
in der Erstarrung des Todes verdikt, und wegen der Laehmung der zuruekfuehrenden Gefaesse nicht mehr eingesogen, wird 01801BH018013
nen Schuelern / ein Vater unter Seinen Soehnen zu wandeln; / Der Zusammenfluss aller dieser glueklichen Fuegungen, in 03727DA007C01
sston nicht mehr empfindet. Die Sympathie hoert auf, so bald der Zusammenhang wegfaellt. 06730DV018007
thwendig der Ersaz seyn. Ferner, da der Koerper allen Folgen der Zusammensezung unterworfen, und im Kreis der um ihn w 04405DF004007
wieder zu finden, die Regel in der Maschine, die Einheit in der Zusammensezung, das Gesez in dem Phaenomen aufzusuche 11527HF004048
ein richtiges Urtheil haben. Die Schoenheit ist das Produkt der Zusammenstimmung zwischen dem Geist und den Sinnen, e 48721QC180006
nnte, machte jetzt einem kunstreichen Uhrwerke Platz, wo aus der Zusammenstueckelung unendlich vieler, aber lebloser, 32324PF02F030
ustand des Zwanges und der Gewalt; und Freyheit liegt nur in der Zusammenwirkung seiner beiden Naturen. Der von Gefueh 36505PO015023
rkere Eindruck durch einen schwaechern vertilgt werden kann. Der zuschauende Hoerer muss von Rechtswegen in einer stet 05924UAC22001
scheinung erklaeren. Dieser Unglueckliche kann in dem Herzen der Zuschauer sogar entschuldigt, das aufrichtigste Mitle 14832JA011007
sich eben ein Kleid wollte anmessen lassen. / Die Sympathie der Zuschauer verpuffte in ein Gelaechter. $ Gewoehnlich 08433EAC73003
sen, Person und Zustand verschieden sind, so kann sich weder der Zustand auf die Person, noch die Person auf den Zusta 34132PK010017
te die Person sich veraendern; waere das erstere, so muesste der Zustand beharren; also in jedem Fall entweder die Per 34135PK011015
idend, wir schauen an und alles bleibt ausser uns; diess ist der Zustand der Goetter, die sich um nichts menschliches 09237YE014028
it als Empfindlichkeit wird durchaus erhoeht seyn. Darum ist der Zustand der groesten augenbliklichen Seelenlust augen 05734DO006003
Wort: der Zustand des groesten Seelenschmerzens ist zugleich der Zustand der groesten koerperlichen Krankheit. $ Die S 05919DP007011
nd ja so harmonisch, der Fortdauer der Maschine so guenstig; der Zustand der groesten Seelenlust ist ja der Zustand de 07315Da015022
uch hier, diesem Muster nach. ± UEBER DIE TRAGISCHE KUNST. $ Der Zustand des Affekts fuer sich selbst, unabhaengig von 14802JA002001
hine so guenstig: der Zustand der groesten Seelenlust ist ja der Zustand des groesten koerperlichen Wohls; / sollte ni 07316Da015029
d der groesten augenbliklichen Seelenlust augenbliklich auch der Zustand des groesten koerperlichen Wohls. $ So viel d 05735DO006011
lten, in den Kern der Maschine zuruekfallen. Mit einem Wort: der Zustand des groesten Seelenschmerzens ist zugleich de 05918DP007004
rklaerung dieses Satzes fuehrt uns am kuerzesten zum Ziel. $ Der Zustand des menschlichen Geistes vor aller Bestimmung 36809PS004001
gten.Sittongesetzes ihm den Genuss dieses Preises vergaellt. Der Zustand eines Gemueths aber, in welchem das Sittenges 14227IA097001
lichkeit / aber er will nicht, dass mit der Person sich auch der Zustand fixiere, dass Identitaet der Empfindung sey. 34729PM007018
bsolute durch sich selbst nie die Schranken begruenden, dass der Zustand in der Zeit nicht von der Freyheit abhaengen 34818PM003044
der ihn begleitenden Natur den ihrigen vorschreibt, und dass der Zustand moralischer Fertigkeit in ihm gerade derjenig 27814OB086030
oluten, in sich selbst gegruendeten Seyns, d.i die Freyheit. Der Zustand muss einen Grund haben; er muss, da er nicht 34207PK015001
Wir erfahren also durch das Gefuehl des Erhabenen, dass sich der Zustand unsers Geistes nicht nothwendig nach dem Zust 04221TA056011
ey in dem endlichen. Bey aller Beharrung der Person wechselt der Zustand, bey allem Wechsel des Zustands beharret die 34122PK006007
Mensch, blickt um sich her, und findet sich / in dem Staate. Der Zwang der Beduerfnisse warf ihn hinein, ehe er in sei 31313PC005001
iert und unsre Achtung sich erworben, so verschwindet sowohl der Zwang der Empfindung als der Zwang der Vernunft, und 35422PN021016
rworben, so verschwindet sowohl der Zwang der Empfindung als der Zwang der Vernunft, und wir fangen an, ihn zu lieben, 35423PN021021
er betruegen. Aber aus irgend einem Zuge blickt endlich doch der Zwang und die Absicht hervor, und dann ist Gleichguel 27004OB007009
s Darstellenden die wenigsten Einschraenkungen erlitten hat. Der Zweck der Darstellung fuer Andre bringt Heteronomie i 09405XL056001
diese Bestimmungen bloss zufaellig sind, dass sie nicht als der Zweck der Idylle, bloss als das natuerlichste Mittel 46711QC005015
t wuerdig, und das Gute ist wenigstens nicht ihr Zweck; denn der Zweck der Kunst ist zu vergnuegen, und das Gute, sey 22213MA004016
ich, und durch die Kunst muss ihm nachgeholfen werden. Schon der Zweck der Natur bringt es mit sich, dass wir der Scho 04605TA094002
eiten des menschlichen Geistes nur mittelbar erfuellen. Dass der Zweck der Natur mit dem Menschen seine Glueckseligkei 13315IA004002
wie sie ihren Zweck durch ihren Gegenstand erreicht. $ Wenn der Zweck der Tragoedie ist, den mitleidigen Affekt zu er 16919JE070002
it leisten, die sie vor den uebrigen ausschliessend besitzt. Der Zweck der Tragoedie ist: Ruehrung, ihre Form: Nachahm 16909JE066001

```
rch die scherzhafte Satyre. $ Streng genommen vertraegt zwar der Zweck des Dichters weder den Ton der Strafe noch den   442120P029005
l drueckt. $ Aber auch der Dichter kann schuldlos seyn, wenn der Zweck des Dramas misslinget. Man trete auf die Buehne   08315EA055009
inwenden, eine geschmackvolle Einkleidung der Begriffe, wenn der Zweck des Vortrags, der doch kein anderer seyn kann,    03419RA016015
lle Regeln fuer eine bestimmte Dichtungsart beziehen, heisst der Zweck dieser Dichtungsart; die Verbindung der Mittel,   16834JE061015
h zu seinem Material und zu seiner Aufgabe macht. Hier kehrt der Zweck in den Stoff zurueck, und nur weil das Ganze de   31727PD020003
 die Empfindung der Schoenheit erworben. Wo also Erkenntniss der Zweck ist, da kann uns der Geschmack, wenigstens dire   00415RA015004
das natuerlichste Mittel zu demselben in Betrachtung kommen. Der Zweck selbst ist ueberall nur der, den Menschen im St   46712QC006001
welches von beyden ihr Zweck und welches das Mittel ist. Ist der Zweck selbst moralisch, so verliert sie das wodurch s   13437IA018002
en einzelne Resultate fuer ihn daraus hervorgehen; diess ist der Zweck, der auf keine Weise hintangesetzt werden darf.   014109A108022
orstellung eine Bedeutung empfaengt * . Dass die Darstellung der Zwecke am Menschen schoener ausgefallen ist, als bey    261180A107004
 ueber das sinnliche erhaben ist. $ Was in dem ganzen System der Zwecke nur ein untergeordnetes Glied ist, darf die Ku   15324JA050006
l unterschieden werden. Unter der leztern hat man das System der Zwecke selbst zu verstehen, so wie sie sich unter ein   256240A062008
 menschlichen Baues zu beurtheilen, muss man die Vorstellung der Zwecke, denen sie gemaess ist, zu Huelfe nehmen; dies   25839OA086012
 die Oberhand behaelt. Diess kann nun entweder von der Menge der Zwecke, die erreicht oder verletzt werden, oder von i   13835IA060008
 Da sie nehmlich nichts anders ist, als ein schoener Vortrag der Zwecke, welche die Natur mit dem Menschen beabsichtet   256160A060011
gemeinheit der Denkgesetze. $ Da Schoenheit blos in der Form der Zweckmaessigkeit besteht, so besteht Schoenheit ueber   07832XI021007
enehmen oder schmerzhaften Ruehrung a priori aus dem Princip der Zweckmaessigkeit bestimmt anzugeben. Ja vielleicht li   14015IA076047
s darauf an, ob die Vorstellung der Zweckwidrigkeit oder die der Zweckmaessigkeit die Oberhand behaelt. Diess kann nun   13834IA059026
standtheile, Schmerz und Vergnuegen; also hier wie dort ligt der Zweckmaessigkeit eine Zweckwidrigkeit zum Grunde. So    13823IA055020
h niemals schoen ist, weil er die Abhaengigkeit ( welche von der Zweckmaessigkeit nicht zu trennen ist ) heraushebt, a   38709pW006030
e Kunst bedient sich des Reizes nur, um die hoehern Gefuehle der Zweckmaessigkeit zu begleiten; allein betrachtet verl   13624IA035025
r Verkuendigung bringt, diese hoehere Thaetigkeit weckt, ist der zweckmaessigste fuer ein vernuenftiges Wesen, und fue   15317JA048019
nd diese Zweckwidrigkeit thut uns wehe. Aber dieses Wehethun der Zweckwidrigkeit ist zweckmaessig fuer unsere vernuenf   13827IA057004
Lust oder die Unlust hervorstechen soll. Ist die Vorstellung der Zweckwidrigkeit lebhafter als die des Gegentheils, od   15433JA061004
 hervorstechen werde, kommt es darauf an, ob die Vorstellung der Zweckwidrigkeit oder die der Zweckmaessigkeit die Obe   13834IA059022
 dass der Weg zu der Weisheit durch den schreklichen Abgrund der Zweifel fuehrt, warum wagtest du die ruhige Unschuld    11301HC035015
Irrthum, desto mehr Triumph fuer die Wahrheit, je quaelender der Zweifel, desto groesser die Aufforderung zu Ueberzeug   10820HA014015
kt hat. Haettest du auch fuer dein ganzes Leben den Gefahren der Zweifelsucht entgehen koennen, so war es Pflicht fuer   11428HD027010
en ueber Gott so gar nicht abhaengig sei / ehe noch % Joseph der Zweite die fuerchterliche % Hyder des frommen Hasses    09810FA144035
das Bad der wunden Arbeit, die Geburt von jedes Tages Leben, der zweite Gang der grossen Natur ist. ' Unter dem Schlaf   07424Db008029
 zu soviel Soehnen Eines alliebenden Vaters macht. Liebe ist der zweite Lebensodem in der Schoepfung; Liebe das grose    03224C9004003
ne Werke der Natur und Kunst das menschliche Gemueth setzen. Der zweite, praktische Theil betrifft die besondern Besti   06935XD004001
ch das Ruehrende mit dem Schoenen vorzueglich gatten, und zu der zweiten Ordnung der Kuenste einen Uebergang bahnen. S   13723IA044015
ine Absicht ist erreicht. $ Ich nehme also meine Zuflucht zu der zweiten. Diese fuehrt mich in eben den Labyrinth. Ich   02512BJ045007
n der Seele, so der traurige Ton des ersten den traurigen in der zweiten. Diss ist die wunderbare und merkwuerdige Sym   06404DT009025
eht: weil, beym Handeln, der erste auf Erhaltung des Lebens, der zweyte auf Bewahrung der Wuerde, beyde also auf Wahrh   35712PO022038
enntnisse, und auf einen Zweck unsers Handelns zu dringen. $ Der zweyte jener Triebe, den man den Formtrieb nennen kan   34523PLC13001
ichen Freiheit entwaffnet, bleibt er selbst nicht selten als der zweyte noch uebrig, der unter der Huelle des Freundes   03206SA044038
zen der Vernunft materiell handelt, beweist er eine Freyheit der zweyten Art. Man koennte die leztere schlechtweg dur   37335pS002035
 erste gehoert zur Klugheit. * Findet man nur die Bewegungen der zweyten Art, ohne die der erstern, so zeigt dieses an   29532oC005006
ber der Mensch ist, wie in andern Faellen, so auch hier, von der zweyten Hand besser bedient, als von der Ersten, und    05321TA153038
ysische angefallen wird. Alle Affekte sind aesthetischer aus der zweyten Hand und keine Sympathie ist staerker als die   21011LA157006
 und die Menschheit nie anders als durch Repraesentation aus der zweyten Hand zu empfangen, verliert der regierende Th   32435PF038020
 nicht aus der erstern Quelle entsprang, muss nothwendig aus der zweyten ihren Ursprung nehmen. Aus unserer moralische   15137JA036039
nstand in einen Gegenstand des Wohlgefallens verwandelt. Bey der zweyten Operation haben wir diesen grossen Gegenstand   22706MA064002
 $ Ein Objekt der ersten Klasse ist kontemplativ- ein Objekt der zweyten pathetischerhaben.                             18625KA165010
leuchtet. $ In der ersten Periode waren die % Griechen. $ In der zweyten stehen wir. $ Die dritte ist also noch zu hof   06325KA011002
fhebung der Natur durch den frey wirkenden Verstand immer in der zweyten, endlich das Ideal, in welchem die vollendete   47339qC019038
weigert. Findet man die Bewegungen der erstern Art, ohne die der zweyten, so beweist diess, dass die Natur in den Affe   29535oC006010
 Zeitcharakter muss uns der Kontrast in Verwunderung setzen, der zwischen der heutigen Form der Menschheit, und zwisch   32115PF005015
r Zeitverknuepfung; denn diese ist der einzige Zusammenhang, der zwischen unsern Vorstellungen uebrig bleibt, wenn wir   00535RA029028
. In der ersten wird das Object veraendert durch den Bau. In der zwoten kommt es unveraendert vor die Mittelkraft. Zu    01525BF004002
 nachahmend vor unsre Augen bringt. Denn wo waere derjenige, der, bey einer nicht ganz verwahrlosten moralischen Anlag   05216TA145005
ben in Betrachtung kommen. Der Zweck selbst ist ueberall nur der, den Menschen im Stand der Unschuld, d.h in einem Zus   46713QC006007
tischen Augenblik des sinnlichen Schmerzens zu ermannen, als der, der bestaendig in hellen deutlichen Ideen lebt; aber   04634DG014029
Mensch wird leichter zu Extremis gebracht werden koennen als der, der seinen Koerper gesund erhaelt. Diss eben ist ein   06511DU013014
aber wird, sowohl in der Erziehung die wir empfangen, als in der, die wir selbst uns geben, in demselben Maasse unterd   35044pM020014
cht der persoenliche und moralische Charakter, sondern bloss der, durch den Affekt freygelassene, natuerliche Charakte   42014QA060012
```

in ihren Folgen betrachtet? dessjenigen vollkommen wuerdig, der, ein Vater in Mitte einer jauchzenden Jugend, den goe 03015CA007017
szusetzen, und ob ueberhaupt ein Plan poetisch heissen kann, der, ich will dieses einmal zugeben, nicht kann ausgefueh 46540gBC40028
naeher zu bringen / um einen dritten Charakter zu erzeugen, der, mit jenen beyden verwandt, von der Herrschaft blosse 31516PC019060
ie findet sich eben so wenig in seinem sittlichen Charakter, der, nach der Voraussetzung, erst gebildet werden soll, u 31506PC018035
chuldlose Natur, die man anzutreffen gar nicht gewaertig und der, so sie blicken liess, zu entbloessen auch gar nicht 41731gA007031
erliche innere Feind der Moralitaet ist der sinnliche Trieb, der, sobald ihm ein Gegenstand vorgehalten wird, nach Bef 03036SA031011
musste ein nicht weniger bedenklicher Perfektionsgrundsatz, der, um eine abstrakte Idee von allgemeiner Weltvollkomme 28505QB148011
roesse einer Idee jede Groesse der Erfahrung vernichtet; und der, was er auch in der Beurtheilung des Verstandes verli 41633QA039030
keit flieht, um nach einem wesenlosen Unendlichen zu ringen, der, was er in sich selbst unaufhoerlich zerstoert, unauf 45918QB198021
schern Urtheil zu unterwerfen seyn als selbst der Kuenstler, der, weil er auf einer sichern Kunstbasis ruht, mit minde 06121VA021020
in einem sich kultivierenden Jahrhundert: einen Antagonism, der, weil er radikal und in der innern Gemuethsform gegru 49131QC216020
der Nothwendigkeit gebildete Schoenheit, zum Unterschied von der, welche sich nach Freyheitsbedingungen richtet, die S 25536QA056020
ie Kunst muss den Geist ergoetzen und der Freyheit gefallen. Der, welcher einem Schmerz zum Raube wird, ist bloss ein 20025LA054001
der jeder Sphaere von Erkaenntnis tuechtige Maenner erschuf, der, wenn von diesen tausenden nur zehen das grose Siegel 03414CB030037
s an, dem erwachenden Triebe nach Wahrheit und Simplicitaet, der, wie die moralische Anlage, aus welcher er fliesset, 43021QA159025
ohnmaechtig niedersinken ' / Noch mehr gewaehrt der Schlaf, der, wie unser % Shakespear sagt, " den verworrenen Knaeu 07421Db008006

7628

e der vorigen Zeiten, aber sie moechten auch das Eckigte und Derbe der ersten Sitten, das Schwerfaellige der alten For 40405PZ057018
ihn im Stueck sehen. Der Dichter hat nicht verstanden, jene derbe Farbe zu vertreiben, und die Handlungsweise des his 09125YD003007

2

glaubet, das mich vielleicht faehig machte, meinem Vaterland dereinst als Arzt zu dienen. Ich freue mich dieser Bestim 03804DA008034
nd Leib im feyerlichen Bruche sich losreissen, / Ja, der ihn dereinst in den Schreken jenes furchtbaren Tages nicht ve 03611CC012004
ose Siegel ihres Erziehers nicht verlaeugnen, der Menschheit dereinst neue % Solon, neue % Platone aufstellen wird. Un 03416CB030053
rung mit sich fortreissen, und was du jetzt feurig begehrst, dereinst zum Gegenstand deines Abscheues machen. Wenn abe 34632PL020036
jenes einfachen goettlichen Strales. Gefiel es der Allmacht dereinst, dieses Prisma zu zerschlagen, so stuerzte der D 12412HJ009005

5

auplaz in Thraenen aufloesen. / Gruppen des Entsezens, unter deren Anblick die zarten Spinneweben eines hysterischen N 08011EA014005
stimmigkeit der Urtheile ueber das Erhabene solcher Objekte, deren Anblick mit dieser physischen Sicherheit verbunden 18025KA110020
r schnellern oder schwaechern Bewegung. Diss sind Fragen, zu deren Aufloesung die feinste Anatomie noch weit nicht hin 01705RG020005
ebt dazu nur einen Weg, nehmlich Nachahmung der Gesinnungen, deren Ausdruck sie sind. Alles andere ist Nachaeffung, un 30629QC182012
lissen seyn, die Wuerde einer Kunst ausser Zweifel zu sezen, deren Ausuebung alle Kraefte der Seele, des Geistes und d 08903PA024031
sschreitende, welche die Handlung von ihrem Ziele entfernen; deren bedient sich das epische Gedicht fast ausschliessli 05807UA008010
n: $ 1) Vorwaertsschreitende, welche die Handlung foerdern; deren bedient sich vorzueglich das Drama. $ 2) Rueckwaer 05805UA007013
ndhaftigkeit und Treue seine Wollust finden, alle Pflichten, deren Befolgung ihm die Umstaende nahe legen, sollen ihm 04401TA074018
beugen haetten, wenn es auf unsre hoechsten Grundsaetze und deren Behauptung oder Verlassung ankaeme. Also, ' endigt 17608KA058081
lbst haben. Aeussere Zweckmaessigkeit ist Nuetzlichkeit, bei deren Beurtheilung wir nicht blos des Gegenstandes, sonde 07438XF038006
choenheit nur verlieren. $ Dunkle Vorstellungen sind solche, deren Bewusstseyn schnell vergessen wurde. Nur im Zustand C7528XF053005
nd der Dichter die grossen und guten Menschen wirklich sind, deren Bild sie entwerfen / aber diese Veredlung des Geist 11825HG018025
ofern er die Vorstellung der Unendlichkeit mit sich fuehret, deren Darstellung sich die Einbildungskraft nicht gewachs 17329KA034014
Sollte dann, bei der groessesten Abwesenheit der Perception, deren die Illusion der Spieler nur faehig macht, nicht eb 08412FA065009
esie der Alten, dieses Umstandes halber, Wirkungen leistete, deren die neuere Poesie sich nicht ruehmen kann / aber ge 21902LA262016
denken muss, aber keine feste Grenze ist gesetzt, innerhalb deren die Phantasie sie nothwendig darstellen muesste. Wa 45625QB175021
war es Pflicht fuer mich, dir Genuesse nicht vorzuenthalten, deren du faehig und wuerdig warest. Die Stuffe, worauf du 11430HD027024
hoenheit ist daher als die Buergerin zwoer Welten anzusehen, deren einer sie durch Geburt, der andern durch Adoption a 26018QA099011
in seinem wirklichen Naturstand nicht kannte, und eine Wahl, deren er damals nicht faehig war, und verfaehrt nun nicht 31331PC007106
rrathen. Ja waere dieses nicht, so wuerde schon die Sprache, deren er sich bedienen muss, weil sie den geist der Zeit 44927qB018010
e, um hier bloss im Voruebergehen beantwortet zu werden, und deren Eroerterung ich also auf eine Analytik des Schoenen 26108QA104047
elben schwerlich anders als in einzelnen seltenen Subjekten, deren es hoffentlich immer gab und immer geben wird, beyg 49209QC217026
alten, mit einer gewissen Achtung von Produkten zu sprechen, deren Existenz dem guten Geschmack billig ein Geheimniss 46134gB029016
Diese ueberhob den Freien eines grossen Theils der Arbeiten, deren Gelingen einseitige Uebung des Koerpers und des Gei 05503WA030010
ade umgekehrt, die auf das Herz abgezielte Wirkung verliert, deren Geschmack er aber durch die Zweckmaessigkeit der da 14713IA140022
iden die Menschheit in zwei hoechstunaehnliche Geschlechter, deren Graenzen nie in einander fliessen. Egoismus erricht 12301HI010033
ich jetzt feindlich gesinnt auf ihren verschiedenen Feldern, deren Grenzen sie jetzt anfiengen, mit Mistrauen und Eife 32305PF024016
en dem Beduerfniss der Natur und der Forderung des Gesetzes, deren Gueltigkeit wir doch eingestehen, spannt die Sinnli 30208QC127013
m durch die Abhaengigkeit, in die er tritt, die Menschheit (deren heiliges Palladium Freyheit ist) nicht in seiner P 29923QC105014
dliche fort. Der Verstand leitet sie durch Zahlbegriffe, mit deren Hilfe sie jedes auch noch so kleine Maass jeder noc 09325YF004008
t hat. $ Dem Geschmack ist also, unter den Einschraenkungen, deren ich bisher erwaehnte, bey Mittheilung der Erkenntni 01730RA142008
s die Anmuth des Gemaehldes vernichtet. Beyde Eigenschaften, deren innige Wechselwirkung und Vereinigung den Poeten ei 45131QB121003

der Materiellen Kraefte so sehr verschiedene Gattungen sind, deren jede nach andern Gesezen wirket, so muste jedwede G 01431BE004011
ingungen in der Natur vergebens aufsuchen. Jede Erscheinung, deren letzter Grund aus der Sinnenwelt nicht kann abgelei 20229LA078003
enen ist. Aber es giebt eine untruegliche Probe, vermittelst deren man die Leichtigkeit des Naturells von der Leichtig 44701QB077008
wirksamste Feder alles Grossen und Trefflichen im Menschen, deren Mangel kein anderer wenn auch noch so grosser Vorzu 34010PJ036026
nothwendig bedingen, und durch einander bedingt werden, und deren reinstes Produkt die Schoenheit ist. Aber die Erfah 36108PO054023
erhaupt an die Imagination wendet, durch Gleichnisse naeher, deren sich der Dramatiker sparsamer bedient. $ 2) die si 05826UA014016
r Kunst ein Nichtswuerdiger. Die Aufklaerung des Verstandes, deren sich die verfeinerten Staende nicht ganz mit Unrech 32009PE020005
Unbegrenzten, und hebt hier schon zum Theil die Fesseln auf, deren sie sich im Reich der Form ganz und gar entledigt. 40627PA023024
Worte nur, denn eine ausfuehrlichere Entwicklung derselben, deren sie vorzueglich bedarf, bleibt einer andern Zeit vo 46604QC002024
htet, die still aber unerbittlich wirkt, die Nothwendigkeit, deren strengem Gesetze kein Naturwesen sich entziehen kan 18736KB012020
r Phantasie III) Schwingungen saitenartiggespannter Fibern, deren Summe und Zusammenhang das Denkorgan ausmacht. Wer 02209BI053013
die Bedingung sey, diejenige Kraft des Gemueths aufzuregen, deren Thaetigkeit jenes Vergnuegen an sympathetischem Lei 15232JA043049
sondern die Begebenheiten, aus denen sie entsprangen und auf deren Veranlassung sie sich aeussern, stellt sie nachahme 16513JF026019
Mensch, will ich annehmen, soll alle die Tugenden besitzen, deren Vereinigung den schoenen Karakter ausmacht. Er soll 04336TA073011
rwecken, und wir zittern vor dem Fehlschlag derselben Plane, deren Vereitlung wir, wenn es wirklich an dem waere, dass 14514IA121019
uns selbst oder vielmehr der Menschheit ueberhaupt gilt, an deren Verfall wir bey einem solchen Anlass erinnert werde 41832qA014034
essig, noch an das Beyspiel der neuern Nationen zu erinnern, deren Verfeinerung in demselben Verhaeltnisse zunahm, als 34002PJ034014
ylosen Leser werde ich nach der hier gegebenen Schilderung (deren Wahrheit auch derjenige eingestehen kann, der das R 50033QD082013
n verachten, heisst alle schoene Kunst ueberhaupt verachten, deren Wesen der Schein ist. Indessen begegnet es dem Vers 40007PZ017044
, welche eine Species der sentimentalischen Dichtung ist, zu deren Wesen es gehoert, dass die Natur der Kunst und das 44921qB016022
re Schaubuehne hat noch eine grosse Eroberung ausstehen, von deren Wichtigkeit erst der Erfolg sprechen wird. % Shakes 09336FA084010
d ueber alle moeglichen Faelle sich erstreckende Sicherheit, deren wir uns bey Vorstellung des Erhabenen bewusst werde 18520KA157023
gen verschaffen. So wie sich die Anzahl der Dinge erweitert, deren Wirkungen er erfaehrt, so breiten sich seine Begier 05215DL028009
wirklich eine Kraft zwischen der Materie (dieser nehmlich, deren Wirkungen vorgestellt werden sollen) und dem Geist 01328BC044016
56

en, insofern ich unreine Triebfedern dabey wirksam finde, um derentwillen die Pflicht der Selbsterhaltung hintan geset 21526LA232018
1

r Leichtsinn, die Frechheit, auch selbst die Abscheulichkeit derer die sie ausueben, kann der Kunst selbst nicht zur L 08925FA031009
er gesund erhaelt. Diss eben ist ein abscheulicher Kunstgrif derer, die die Jugend verderben, und jener Banditenwerber 06512DU014007
uessen, und also Ursache ist, dass sich unter den Handlungen derer, die durch ihn regiert werden, weit mehr indifferen 03429SA071046
o auch nicht darauf ankommen lassen, ob die Einbildungskraft derer, die er unterrichten will, mit seinen Abstraktionen 00725RA042013
aertige Arzneyen empfunden wird. Die naechtliche Jaktationen derer, die von Gewissensbissen gequaelt werden, und die i 06109DQ036004
en ist, und waere sie bloss Schimaere, so wuerden die Klagen derer, welche die groessere Societaet und die Anbauung de 46803QC008040
6

n Paebsten geschehen, nicht duerfe getadelt werden, und dass dergleichen Ausschweifungen, auch da er noch in einem ger 42317QA088030
was ganz anders als Anmuth, wie sich nachher entdecken wird. Dergleichen Bewegungen gehoeren der Natur und nicht der P 27119OB017001
die Aussicht in einen weiten offenen Horizont, das Meer und dergleichen dehnt unsere Arme aus, wir wollen ins Unendli 06912DX013015
dem leichtesten Spiele zu vertauschen. Kuenste des Affekts, dergleichen die Tragoedie ist, sind kein Einwurf; denn er 38223PV030004
$ Diese Vorstellung ist schlechterdings noethig, wenn wir an dergleichen Erscheinungen Interesse nehmen sollen. Koennt 41333QA009009
eck zu vereiteln, oder uns von unserer Pflicht zu entfernen. Dergleichen Faelle giebt es aber wirklich, und sie werden 00324PA007001
ke verbannt seyn. $ Fuers zweyte: nur die schoene Natur kann dergleichen Freyheiten rechtfertigen. Sie duerfen mithin 46330QB235008
der Erscheinung gewisser Schriften, in empfindsamen Reisen, dergleichen Gaerten, Spaziergaengen und andern Liebhabere 41528QA030029
us dort hat ein hageres hungriges Gesicht; er denkt zu viel, dergleichen Leute sind gefaehrlich. ' Furcht, Unruh, Gewi 06002DQ005013
Uebereinstimmung eines vorgestellten Affekts, Karakters und dergleichen mit der Natur unsrer Seele, auf welche allein 16532JE031030
de Gattungen vereinigt an; wie z.B in % Werthers Leiden, und dergleichen Produkte werden immer den groessten Effekt ma 43837qA035023
n der Beurtheilung schaedlich, weil nur die naive Empfindung dergleichen Schilderungen aesthetisch sowohl als moralisc 46536qB039019
int mir von dem ganz eigenen Unglueck verfolgt zu seyn, dass dergleichen Schilderungen durch den Plan seiner Dichtunge 46529qB037014
ingeschraenkt ist. Nur das Leiden sinnlichmoralischer Wesen, dergleichen wir selbst sind, kann unser Mitleid erwecken. 16734JE052006
chen Annalen und Reisebeschreibungen ueber Poesie, Kunst und dergleichen, nur, wie billig, auf % deutschem Boden ein w 43938qB003033
15

esthetisch wird er dadurch wieder um einen Grad brauchbarer. Derjenige der sich (ich rede hier immer nur von der aest 24430NA048001
ch nach der hier gegebenen Schilderung (deren Wahrheit auch derjenige eingestehen kann, der das Resultat nicht annimm 50033QD082016
genblicklich zu einer Groesse und zwar zu einer unendlichen. Derjenige Gegenstand der mich mir selbst zu einer unendli 23517MB072001
eicht entdecken lassen wird. Zufolge dieses Begriffs ist nur derjenige Gegenstand erhaben, gegen den wir als Naturwese 17638KA064006
ur allgemeinen Glueckseligkeit kein Grad des Genusses fehlen. Derjenige grosse Haushalter seiner Welt, der ungenuezt ke 12830HJ074001
der Grenzposten, gerade in den bessten Haenden seyn sollten. Derjenige hat wahrlich den wenigsten Beruf, der Mahler se 48017QC121001
zu sichern, wo die Moralitaet nicht zu hoffen ist. Obgleich derjenige im Range der Geister unstreitig eine hoehere St 03637SA086002
t, und dass der Zustand moralischer Fertigkeit in ihm gerade derjenige ist, durch den die sinnlichen Bedingungen des S 27814OB086037

nes Objekt, bloss in der aesthetischen Schaetzung, ist schon derjenige Mensch, der uns die Wuerde der menschlichen Bes 21728LA105011
und gerade der schaetzbarste Theil der Grazie bleibt uebrig, derjenige nehmlich, der sich aus Geberden zu Zuegen verfe 26433oA007035
on weise seyn, um die Weisheit zu lieben: eine Wahrheit, die derjenige schon fuehlte, der der Philosophie ihren Namen 33216PH025014
wegen gar nicht auf, frey zu heissen, weil gluecklicherweise derjenige sich ruhig verhaelt, der sie haette einschraenk 02905SA011013
u verfahren habe machen das grosse politische Problem aus. $ Derjenige Staat gewaehrt allein seinen Buergern politisch 09624ZA010001
will, dass die Zeit aufgehoben, dass keine Veraenderung sey. Derjenige Trieb also, in welchem beyde verbunden wirken, 35333PN013001
rspruch seyn kann, da wir in alle Ewigkeit wir sind, so kann derjenige Trieb, der auf Behauptung der Persoenlichkeit d 34604PL014027
ragen, so wird (denn es giebt keinen vierten Fall) so wird derjenige Zustand des Gemueths, wo Vernunft und Sinnlichk 28215OB123033
eine Kraft anwendet, die jedem Widerstand ueberlegen ist. $ Derjenige Zustand des Gemueths also, der vorzugsweise die 15315JA048001
andelt. $ Diss alles kurz zusammengefast, koennen wir sagen: Derjenige Zustand eines denkenden Geists, durch welchen e 03128CA018008
enschoepfer Denken an Empfinden gebunden hat. Empfindung ist derjenige Zustand meiner Seele, wo sie sich einer Verbess 02830BL006003
Ich geraubt, da jener nur nicht in demselben ist. Daher ist derjenige, der aus einer Ohnmacht zurueckkehrte, bloss be 34537PL005003
nger als der des weichsten Wolluestlings. Freilich wohl wird derjenige, der gewohnt ist in einem Zustand dunkler Ideen 04631DG014004
Der Dichter einer naiven und geistreichen Jugendwelt, so wie derjenige, der in den Zeitaltern kuenstlicher Kultur ihm 43237QA183010
at Schauer, Gichter und Ohnmachten gewirkt. $ Ist also nicht derjenige, der mit der boesen Laune geplagt ist, und aus 06120DQ039004
den unendlichen Geist vor uns haben. Der endliche Geist ist derjenige, der nicht anders, als durch Leiden thaetig wir 37103PS026005
ische Kunst nachahmend vor unsre Augen bringt. Denn wo waere derjenige, der, bey einer nicht ganz verwahrlosten morali 05216TA145004
eigt das Mitleid, wenn sowohl derjenige, welcher leidet, als derjenige, welcher Leiden verursacht, Gegenstaende dessel 15606JA074015
. Zu einem weit hoehern Grad steigt das Mitleid, wenn sowohl derjenige, welcher leidet, als derjenige, welcher Leiden 15606JA074011
s und des Herzens mit der edelsten Unterhaltung vereinigt. $ Derjenige, welcher zuerst die Bemerkung machte, dass eine 09101FA047001
28

e ausschliessend vor den uebrigen leistet, muss sie vermoege derjenigen Beschaffenheit leisten, die sie vor den uebrig 16907JE065013
e Anmuth nur ein Vorrecht der Menschenbildung, so kann keine derjenigen Bewegungen darauf Anspruch machen, die der Men 25407OA036013
oenste That ohne Kampf begangen hat gar geringen Werth gegen derjenigen die durch grossen Kampf errungen ist. Ich frag 00618AA087012
stimmen, und sich folglich mit dem alten Kuenstler gerade in derjenigen Eigenschaft zu messen, worinn dieser seinen un 44018QB012037
Unter dem Gebiet der Thierheit begreife ich das ganze System derjenigen Erscheinungen am Menschen, die unter der blind 20525IA001011
n kann, wie aus dem obigen klar ist, nur fuer die Schoenheit derjenigen Erscheinungen sorgen, die sie selbst, uneinges 26305OA118017
der Gestalt unter dem Einfluss der Freyheit; die Schoenheit derjenigen Erscheinungen, die die Person bestimmt. Die ar 26414OA132014
r hier erhaben, weil sie die Einbildungskraft zu Darstellung derjenigen Faelle erhebt, in denen das Gemueth sich die e 17610KA059015
gung zu beduerfen. Man erinnere sich aber, dass hier nur von derjenigen Idylle die Rede ist, welche eine Species der s 44919qB016009
Natur muss man beysammen haben; welches keineswegs der Fall derjenigen ist, die durch abstraktes Denken in sich selbs 48728OC181027
echte) zu halten habe. Sie ist ein wuerdiges Gegenstueck zu derjenigen Schoenheit, die am Putztisch aus Karmin und Bl 26914OB005007
e Sinn liegt zwar in allen Menschen, aber nicht bey allen in derjenigen Staerke und Freiheit, wie er bey Bourtheilung 14419IA111014
Denn das beweist, dass beyde Principien in ihm sich schon in derjenigen Uebereinstimmung befinden, welche das Siegel d 28708OB169012
ese unsre praktische Unabhaengigkeit von der Natur, muss von derjenigen Ueberlegenheit wohl unterschieden werden, die 17614FA060014
ebe abnoethigt. $ Diese Gattung des Ruehrenden wird noch von derjenigen uebertroffen, wo die Ursache des Ungluecks nic 15615JA077008
rf aber diese Anfrage des Willens bey der Vernunft nicht mit derjenigen verwechseln, wo sie ueber die Mittel zu Befrie 29234oC002013
e scheint aber keineswegs zum Vorteil der Kunst auszufallen; derjenigen wenigstens nicht, auf welche allein meine Unte 31117PB006011
natuerliche Gefuehl unterscheidet sie auf das strengste von derjenigen, die dem Einfluss eines empfindenden Geistes i 25531OA055026
Anblick mit dieser physischen Sicherheit verbunden ist, als derjenigen, vor denen man nur moralische Sicherheit hat. 18026KA110029
ist schon das Schoene ein Ausdruck der Freyheit; aber nicht derjenigen, welche uns ueber die Macht der Natur erhebt u 04136TA050012
hebt und von allem koerperlichen Einfluss entbindet, sondern derjenigen, welche wir innerhalb der Natur als Menschen g 04138TA050028
21

er die Anstaendigkeit nicht weniger als naiv. Siegt hingegen derselbe Affekt ueber die Kuensteley, ueber die falsche A 41914QA053003
des Dichters. Auch der gluecklichste Moment, in welchem sich derselbe befinden mag, ist von einem vorhergehenden abhae 47529QC083008
usent der Kultur, aber auch nur das Instrument; denn solange derselbe dauert, ist man erst auf dem Wege zu dieser. Dad 32627PP055018
Tasche haben koennte. Das groesste Unglueck dabey ist, dass derselbe den auf ihm ruhenden Verdacht gar nicht ahndet; 24620NA074007
und die lebendige Empfindung zugleich eine Stimme hat, wird derselbe desto mehr in Betrachtung kommen. Einheit fodert 31633PD011046
an dem naiven Ausdruck wahrer und schoener Natur ergoetzen. Derselbe Dichter also, der sich erlauben darf, uns zu The 46414QB243001
stes ist) ist bloss auf unsern Zustand gerichtet, in sofern derselbe durch einen empfangenen Eindruck veraendert wird 00404RA011034
. $ Es ist hier mit der innern und moralischen Freiheit ganz derselbe Fall, wie mit dem aeussern physischen; frey in d 02820SA007011
riffen ist, im Ganzen genommen, niemals bestimmbar, obgleich derselbe im einzelnen betrachtet, sich in einem nothwendi 43822QA245030
nstand von dem naiven Dichter entfernen, weil er diesem, was derselbe in der Form vor ihm voraus hat, nur durch den Ge 47022QC034047
ustand unmittelbar und aus der ersten Hand, sondern wie sich derselbe in seinem Gemueth reflektiert, was er als Zuscha 45237QB130051
vergessen kann, um einem andern einen Genuss zu verschaffen. Derselbe Mensch aber wuerde niedrig handeln, wenn er sein 24225NA022001
ehrerischer der Stoff an sich selbst ist, je eigenmaechtiger derselbe mit seiner Wirkung sich vordraengt, oder je mehr 38211PV026030
s den Inhalt der Begeisterung hergeben. Dieser muss in allen derselbe seyn, und, rein von jedem aeussern Beduerfniss, 44416QB053005
cht alle in der nehmlichen Epoche statt haben koennen, indem derselbe von der Gedankenlosigkeit zum Irrthum, von der W 39320PX054022

esen Akt von Selbstthaetigkeit erneuert, desto mehr wird ihm derselbe zur Fertigkeit, einen desto groessern Vorsprung 05127TA139015
. $ Dieser Weg, den die neueren Dichter gehen, ist uebrigens derselbe, den der Mensch ueberhaupt sowohl im Einzelnen a 43804QA239010
hen sie an der Einbildungskraft vorueber; der Gedanke bleibt derselbe, nur wechselt das Medium, das ihn darstellt. So 01017RA067025
raenderung unterscheidet. Ich bin also in dem Augenblik ganz derselbe, was ich mir vorstelle, und nur die Persoenlichk 01915BI010008

19

Ordnungen der Tragoedie ableiten, und alle moegliche Klassen derselben a priori in einer vollstaendigen Tafel erschoep 14017IA077018
nnichfaltigkeit, zu einem Ganzen verbunden. Die Beurtheilung derselben aber ist logisch, nicht aesthetisch, da sie ein 07432XF035003
mals Zweck der Kunst, aber als Mittel zu ihrem Zweck ist sie derselben aeusserst wichtig. Der letzte Zweck der Kunst i 19603LA002020
und von philosophierenden Kuenstlern, die sich in Erklaerung derselben allzusehr durch das Beduerfniss der Kunst leite 35632PO019068
ndre, als die Vernunft, und in so fern die freye Wirksamkeit derselben als absolute Selbstthaetigkeit, vorzugsweise de 15235JA044017
rkenntnissvermoegen wendet. Denn nachdem wir von dem Begriff derselben als fremdartig, abgesondert haben, was die Vors 25916OA090007
zusammen fliessen koennen. Aber in so fern eine gewisse Art derselben als Hauptzweck verfolgt wird, kann sie, wenn gl 13632IA037008
r Formen werde ich kaum in Gefahr seyn, mich durch Misbrauch derselben an dem guten Geschmack zu versuendigen. Meine I 30922PA009016
n Kunst selbst voraussezt, sieht der Dilettant als das Wesen derselben an, und will damit selbst hervorbringen. $ Uebe 06103VA016027
e er bloss die passive Bestimmung, so wuerde er zugleich mit derselben auch die Moeglichkeit einer aktiven verlieren, 38431PW014012
e die edle Kunst die edle Natur ueberlebte, so schreitet sie derselben auch in der Begeisterung, bildend und erweckend 33413PI022013
nen Falle Genuege leistet, dafuer aber dem Verstandesbegriff derselben auch niemals widerspricht, der Idealist hingege 50127QD090037
lle formalen Beschaffenheiten der Dinge und alle Beziehungen derselben auf die Denkkraefte unter sich fasst. Der Gegen 35518PO005030
er Vereinigung die Schoenheit hervorbringen, ist die Genesis derselben auf keine Weise noch erklaert; denn dazu wuerde 35603PO012019
physisches Widerstehungsvermoegen: Drittens: eine Beziehung derselben auf unsre moralische Person. Das Erhabene ist a 18537KA160028
e Schoenheit selbst, aber doch eine unumgaengliche Bedingung derselben aus. Sie kann der Richtigkeit nicht entbehren. 08111XL004015
t schliessen sie mit den Nachtheilen zugleich alle Vortheile derselben aus, und befinden sich ihrem Wesen nach, in ein 46904QC017015
cht, und eine ungezwungene Folge von Bildern den ganzen Reiz derselben ausmacht, gehoeren sie, obgleich sie dem Mensch 40702PA026021
ysische Sicherheit haben, weil es uns gleich unmoeglich ist, derselben auszuweichen und Widerstand zu thun. Also bleib 18217KA129018
e menschliche Natur unvollendet laesst, und eine Schranke in derselben begruendet. Sobald sie demnach den Ausspruch th 35615PO014038
ihr in eine solche Verbindung treten, dass sie die Strahlen derselben bekommen koennen. ' Die Gueter des Geists erhal 05121DL016048
gel soll uns blos die Unabhaengigkeit eines Gegenstandes von derselben bemerklich machen. / Schoen ist ein Entwurf, we 08128XL013032
nzueignen, in denen es lebt, so ist es auch nicht in Gefahr, derselben beraubt zu werden. Aber endlich will doch auch 04026TA036073
heit der menschlichen Natur, die Insurrection auf die Wuerde derselben berufen, bis endlich die grosse Beherrscherinn 33010PG018016
mit dem Vermoegen zur Form ueberhaupt gegeben; der Drang zu derselben beruht auf einer andern Anlage, von der ich hie 40104PZ029018
e von der Erscheinung der Schoenheit gelten. Die ganze Magie derselben beruht auf ihrem Geheimniss, und mit dem nothwe 31032PA022004
Unternehmung missbilligen, und doch die Zweckmaessigkeit in derselben bewundern. Wir koennen die Genuesse verachten, 22411MA032013
oennen wir unsre Abhaengigkeit nicht fuehlen. Sollen wir uns derselben bewusst werden, so muss die Natur mit dem was u 17118KA008004
toerende Natur, so lange wir nehmlich bloss freye Betrachter derselben bleiben. Der sinnliche Mensch freylich, und die 05027TA129022
gegen aber nicht selten sogar unter dem niedrigsten Begriffe derselben bleibet. Nun kommt es aber in der Praxis des Le 50130QD090064
den Vorstellungen und moeglichster Freyheit in Verknuepfung derselben dem Beduerfniss des Verstandes unterordnen und 00618RA034038
Natur eine Ausfoderung erblickt, mit ihr zu ringen, hat vor derselben den grossen Vortheil voraus, dasjenige als Haup 05328TA154035
des Gemueths heisst urtheilen oder denken, und das Resultat derselben der Gedanke. $ Ehe wir im Raum eine Ort bestimm 36923PS012061
vallt hat gar keine Physiognomie, wenn nicht eben der Mangel derselben die Physiognomie der Simpel ist. Die Grundzuege 07010DX021020
mrer verschiedenen Kraefte beziehen, ohne fuer eine einzelne derselben ein bestimmtes Objekt zu seyn, das ist ihre aes 37539PT006017
mer sentimentalischen Dichtungsart nennen, so wie er auch in derselben ein noch nicht uebertroffenes Muster ist. Auch 43216QA176033
hluss auf die Aehnlichkeit zu machen, und ueber die Wahrheit derselben ein Urtheil zu faellen. $ Diese Vollstaendigkei 16231JD005050
Wenn ich zwei Klaviere neben einander stelle, und auf einem derselben eine Saite ruehre, und einen Ton angebe, so wir 02408BJ017011
mt, (wenn mir dieser Ausdruck erlaubt ist) mit den Rechten derselben einen Theil ihrer Verpflichtungen. Indem der Ge 26334OA124056
und es erscheint ihm eine Welt, weil er aufgehoert hat, mit derselben Eins auszumachen * . $ Die Betrachtung (Reflex 39408PY003032
beruht, sage ich, bloss auf dem verschiedenen Grad einer und derselben Empfindungsweise; selbst die Verschiedenheit in 44034QB015040
t, muss diese nothwendig auch von jeder einzelnen Aeusserung derselben entfernen. Eben deswegen, weil sie keine einzel 37917PV004049
tstehung giebt, so ist leicht einzusehen, dass sie nicht aus derselben entspringen und folglich keinen moralischen Urs 39810PZ002029
und mich von den Arten der Schoenheit zu dem Gattungsbegriff derselben erheben. Ich werde die Wirkungen der schmelzend 36306PO070035
lbst koennen sie nie und nimmer hervorgehen; aber ausserhalb derselben erscheinen sie noch zuweilen, doch mehr als Fre 43532QA216013
Bewegung betrachtet / seine Wirkungen durch das ganze System derselben fortpflanzen kann. Nicht bloss die Werkzeuge de 26237OA115035
egriffe nach vernichten, heisst aber nichts anders, als sich derselben freywillig unterwerfen. Die Kultur, die ihn daz 03930TA027013
, aber sie selbst ist Natur, und muss daher auch die Sprache derselben fuehren. Wenn also das Ueberspannte in der Empf 48328QC143019
sseln der Natur unterwirft, erlauben wir, von den Freyheiten derselben Gebrauch zu machen. Alle uebrigen Empfindungen 46324QB233042
ste Gattung der Kuenste und durch ein bestimmtes Produkt aus derselben gegeben wird, desto edler ist jene Gattung und 38035PV016028
nken der letztern erinnern, als die unmittelbar in dem Wesen derselben gegruendet und von dem Begriffe der Endlichkeit 36317PQ002036
sen, so ist es dennoch zufaellig, wie wir zu der Vorstellung derselben gelangen, und darauf gruendet sich nun ein zwey 18607KA162028
ller Schranken, und auf die Summe der Kraefte achtet, die in derselben gemeinschaftlich thaetig sind. Man kann also de 37908PV002058

heinung) verschwunden, als aus einem fremden Naturgebiet zu derselben geschlagen worden ist / und wie sollten wir, di 27009OB008028
ast aller der spaetern Dichter lehret, die in die Fusstapfen derselben getreten sind. Wie tief laesst uns nicht der er 47907OC109041
ar ausserordentliche, aber nur die gleichfoermige Temperatur derselben glueckliche und vollkommene Menschen erzeugen. 32738PF066015
n von Menschheit, kein dringenderes Interesse haben, als aus derselben herauszufliehen, und eine so mislungene Form au 43114QA165047
nd als Experiment aufgehoben werden; weil sie in Herstellung derselben ihre poetische Kraft beweisst; in der Comoedie 44532QB069018
chen Lebens heraus in den einfachen Hirtenstand verlegt, und derselben ihre Stelle vor dem Anfange der Kultur in dem k 46708OC004046
endigkeit der Natur, so steht ihm doch nicht nur der Pfad zu derselben immer offen, sondern ein maechtiger und unverti 43617QA223032
ungen in dieser Gattung, und die gluecklichsten Nachahmungen derselben in % Deutschland nicht zum besten bestehen moec 46431OB247022
jene doppelte Anspannung zu heben, muessen wir den Ursprung derselben in dem menschlichen Gemueth zu erforschen suche 36527PQ021025
dem Menschen zwar die Bestimmung giebt, aber die Erfuellung derselben in seinen Willen stellt, so kann das gegenwaert 27306OB040013
ls moralische Person, so sind wir berechtigt, einen Ausdruck derselben in seiner Gestalt zu erwarten, und schlaegt die 27702OB070015
chwindet mit seiner innern Selbststaendigkeit auch jede Spur derselben in seiner Gestalt. Nur die Thierheit redet aus 28103OB112024
erhaelt die Elegie poetischen Gehalt, und jede andere Quelle derselben ist voellig unter der Wuerde der Dichtkunst. De 45005OB101012
chaft der Grazie zu machen, was vielmehr eine Einschraenkung derselben ist. Was % Winkelmann die hohe, himmlische Graz 30120oC013024
seiner Zeit zu werden, der das Geschoepf und die Karrikatur derselben ist; aber da es etwas so leichtes ist, irgend e 48019QC121019
sthetische Bestimmungsfreyheit, welche das reale Gegenstueck derselben ist, als eine erfuellte Unendlichkeit betrachte 37716PU010024
s Zustandes allein und der Glaube an die moegliche Realitaet derselben kann den Menschen mit allen den Uebeln versoehn 46720QC008013
allen menschlichen Subjekten vorauszusetzen, und der Mangel derselben kann nicht wie bey bloss sinnlichen Ruehrungen 19201KB067041
die erste grenzt an den Sinnenreiz, und das Wohlgefallen an derselben kann, wenn es nicht durch Wuerde zurueckgehalte 30516OC158019
allein zu keiner Eintheilung der Kuenste berechtigen, da in derselben Kunstklasse mehrere, ja oft alle Arten des Verg 13630IA036028
als bey diesen, und die Verbindung der Mittel zu Erreichung derselben kunstreicher und verwickelter seyn: diess alles 27220OB031022
g, die uns eine solche Groesse lieferte, uns auch das Duplum derselben lieferte, weil der Verstand successiv verfaehrt 23123MB022019
nicht schwaechen, der uns ruehren will; denn eben im Kampfe derselben mit dem Leiden der Sinnlichkeit liegt der hohe 16320JE005018
machte. Reue ueber eine That entspringt aus der Vergleichung derselben mit dem Sittengesetz, und ist Missbilligung die 14221IA095009
ann, wenn sich etwas unwillkuehrliches in das willkuehrliche derselben mit einmischt. $ Die Art und Weise nehmlich, wi 26637OA154025
on Thoren den Spiegel vorhaelt, und die tausendfachen Formen derselben mit heilsamem Spott beschaemt. Was sie oben dur 09431PA095017
ueber die Welt zu empfinden, wenn uns bloss der Widerstreit derselben mit unserer Neigung erbittert. Dieses materiell 44305QB039039
timentalischen Gattung und besonders in dem elegischen Theil derselben moechten wenige aus den neuern und noch weniger 45530QB166011
Naturbedingungen des Einzig guten respektiren; nur das Boese derselben musst du, aber nicht bloss mit schlaffen Thraen 42821QA139052
seiner Tugend, und wir haben gar nicht noethig, uns jenseits derselben nach einem Grund davon umzusehen. $ Dieser nehm 04419TA080018
so dient sie wenigstens dazu, die Principien zu Beurtheilung derselben naeher anzugeben und der Verwirrung vorzubeugen 13711IA040024
zu leisten, wenn wir es auch der moralischen durch die Form derselben nicht recht machen sollten / wenigstens als vol 03613SA081029
er Persoenlichkeit ist nicht unser Verdienst, und der Mangel derselben nicht unser Fehler. Nur von demjenigen, der sic 37217PS040013
tbarkeit denken, so muessen wir uns zugleich sagen, dass wir derselben nichtsweniger als entzogen sind. $ Es gibt also 18009KA104028
n Begriff von der Schoenheit erlangen, weil sie in dem Total derselben nie etwas anders als die Theile sehen, und Geis 36712PR018023
hitektonische Schoenheit, diese durch Kraft unterstuetzt, in derselben Person vereinigt, so ist der Ausdruck der Mensc 30035QC121015
aben, worin sie sich aeussern, so schliessen sie einander in derselben Person, ja in demselben Zustand einer Person ni 30009OC114018
e Theilnahme zu erwecken, und wir zittern vor dem Fehlschlag derselben Plane, deren Vereitlung wir, wenn es wirklich a 14514IA121017
it ist Schuld, dass er die Menschheit, um nur des Streits in derselben recht bald los zu werden, lieber zu der geistlo 45206QB123015
hrer moralischen Ideale zu dringen, und von den Hindernissen derselben schmerzlich geruehrt zu werden. Solche Menschen 04111TA041025
widerstehende Kraft, oder setzen vielmehr die Unterdrueckung derselben schon voraus, weil kein Affekt seinen absolut h 20135LA066028
l so alt, als der Anfang der Kultur und duerfte vor dem Ende derselben schwerlich anders als in einzelnen seltenen Sub 49208QC217018
n der einfaeltigen Natur lagen, und welch ein treuer Abdruck derselben seine Dichterwerke sind, so muss die Bemerkung 42917QA149049
ird Geister vollkommener zu machen, und durch Vervollkommung derselben selbst glueckseelig zu seyn, dieser Zustand waer 03131CA018026
ng der Person unmittelbar ausfliesst, auch keine Darstellung derselben seyn kann. Denn zwischen die Gesinnung und die 26801OA164020
reit mit der Vernunft sich dieser Wuerde anzumassen, ja sich derselben sogar gegen das Ansehen der Vernunft zu bediene 02701RA235041
n, dass im Ganzen nur zwey entgegengesetzte Abweichungen von derselben statt haben koennen. Liegt nehmlich seine Vollk 36332PQ005032
als einen mit starker Macht bewaffneten und nach Aeusserung derselben strebenden Gegenstand. Wenn wir davor zittern, 20820LA132023
Darlegung desselben muss den Denkgesetzen gemaess seyn. Mit derselben strengen Nothwendigkeit, mit welcher sich die B 00520RA026002
rphaenomene ueber die Natur hinaus schreitet, und ausserhalb derselben sucht, was nur in ihrer innern Gesetzmaessigkei 39306PX050014
bens erkauften. Wodurch kann der weise Gesezgeber die Nation derselben theilhaftig machen? $ Die Schaubuehne ist der g 09733FA139008
er uns von der Wirklichkeit oder gar von der Nothwendigkeit derselben ueberzeugen koennte; denn sein Gedanke kuendigt 01030RA070031
oenheit beseelt, welche sich auf ganz verschiedenen Wegen in derselben Ueberzeugung vereinigt haben, und nun mit ruhig 10801HA009021
bar in der Menschheit; er kann nicht anders als zugleich mit derselben und mit der Anlage zu ihr sich verlieren. Denn 43613OA222018
hen Erscheinung erleiden moechte, schoepften wir den Begriff derselben unmittelbar aus der Vernunft, als der Quelle al 36321PQ003019
eine Graenze setzen kann, und sich also eben dadurch als von derselben unterschieden kenntlich macht. Der bloss thieri 20437LA101052
tzt? Du kannst nicht sagen, weil alle andern Naturwesen sich derselben unterwerfen, denn du allein hast einen Willen, 50013QD076010
hrheit niemals Eintrag thun, weil man nie Gefahr laeuft, ihn derselben unterzuschieben, was doch die einzige Art ist, 40004PZ017022

gkeit ihrer Wirkungen ist die Staetigkeit und Nothwendigkeit derselben unzertrennlich. Nichts ist frey in der Natur, a 49315QD004031
stellungen und Gefuehle geschwaecht, und dadurch die Lust an derselben vermindert wird, so kann sie im Gegentheil durc 15801JA092018
st, d.h Schein, der weder Realitaet vertreten will, noch von derselben vertreten zu werden braucht. Der aesthetische S 40306PZ046026
Wahrheit unterscheidet, nicht von dem logischen, den man mit derselben verwechselt / den man folglich liebt, weil er S 39938PZ015031
uss ich ausdruecklich erklaeren, dass ich ihn keineswegs mit derselben verwechselt haben will. Seine Schilderungen, au 46522QB035024
Bedingungen der Schoenheit enthielte, und also zu Erzeugung derselben vollkommen hinreichend waere. Mittelbar freylic 25905OA087034
gekraenkt wird, als in froehlichen, welche eine Befriedigung derselben voraussetzen; also waechst es, wo der eigennuet 15131JA035021
ey nun im Denken oder im Empfinden, wenigstens Bekanntschaft derselben voraussetzt. $ Wenn ein Vater seinem Kinde erza 42120QA067037
dtheit des Charakters, nicht entbehren. Die einzelnen Theile derselben waren noch nicht so getrennt, dass man sich aus 06522WA038004
entgegensetzen koennte, und sich in Millionen deiner Brueder derselben wirklich entgegensetzt? Du kannst nicht sagen, 50012QD075037
erhebende Fiction, und die Dichtungskraft hat in Darstellung derselben wirklich fuer das Ideal gearbeitet. Denn fuer d 46832QC014017
menschlichen Bildung muss von der technischen Vollkommenheit derselben wohl unterschieden werden. Unter der leztern ha 25623OA061012
n Henker, und haben taeglich irgend ein unglueckliches Opfer derselben zu beweinen. Jede Tugend findet bei uns ihren L 07913EA006015
zen Gattung behaupten, was jeder nur von einer besondern Art derselben zu beweisen im Stande ist. Er ist gehoben diese 36234PO067035
Styl in jeglicher Kunst, dass er die specifischen Schranken derselben zu entfernen weiss, ohne doch ihre specifischen 38132PV022016
eck, und darf keinen andern haben, als uns durch Betrachtung derselben zu ergoetzen. Nun kann uns aber nichts ergoetze 21803LA248027
talt von dem Wesen trennt, und je mehr Selbststaendigkeit er derselben zu geben weiss, desto mehr wird er nicht bloss 40124PZ034038
bey dieser als seinem Maximum stille stehen, und alles andre derselben zu naehern bemueht seyn; wenn wir, uneinig mit 43112QA165023
r Weisheit vermaehlte, ohne doch, wie die unsrige, das Opfer derselben zu seyn. Die % Griechen beschaemen uns nicht bl 32122PF006049
n der Sinne, und des Verstandes aufopfern, um uns den Genuss derselben zu verschaffen. $ Nichts ist reizender in der N 22438MA030061
ldungskraft sich um so weniger erwehren dann, die Vollendung derselben zu versuchen. $ Der aesthetische Eindruck der G 23826MB111033
eale, das er von der Menschheit aufstellt, auf die Schranken derselben zu viel, auf ihr Vermoegen zu wenig Ruecksicht 45202QB122016
der Sinnenwelt nicht bloss dargestellt wird, sondern auch in derselben zuerst entspringt; dass die Natur sie nicht blo 25831OA084019
ist, nur steht er jetzt in einem ganz andern Verhaeltniss zu derselben. $ So lange der Mensch noch reine, es versteht 43634QA227031
ist frey in der Natur, aber auch nichts ist willkuehrlich in derselben. $ Und gerade so zeigt sich der Realist, sowohl 49317QD005013
as Schoene.Wirkung der innern Freiheit, nach % Burke Ursache derselben. Beobachtung der Regelmaessigkeit ist nicht all 08114XL007013
n und an die Sinnenwelt, aber er verliert sich noch nicht in derselben. Die Darstellung ist also noch immer bloss dida 00804PA046022
es die Bestimmung, und ueberlaesst ihm selbst die Erfuellung derselben. Diess allein macht ihn zum Menschen. $ Der Men 27226OB033015
Wissen und Willen der Person, oder mit voelligem Bewusstseyn derselben. In dem ersten Fall ist es das Naive der Ueberr 41802QA045029
n unserm wirklichen Thun, von der Kraft, nicht von Anwendung derselben. Indem wir ein schwerbeladnes Frachtschiff im S 19412KC024032
Unterjochung, und wo diess nicht angehen will, in Verbergung derselben. Nicht anders, als wenn sie allem, was Natur he 30736OC192030
t der Natur als Macht ueberlegen, oder er ist einstimmig mit derselben. Nichts was sie an ihm ausuebt, ist Gewalt, den 03934TA030014
nden sich ihrem Wesen nach, in einem nothwendigen Streit mit derselben. Sie fuehren uns also theoretisch rueckwaerts, 46905QC017028
ieht, nicht der Naturnothwendigkeit selbst, sondern der Idee derselben; denn jene zwingt dich bloss blind, wie sie den 50017QD077016
im hoechsten Grade genau, treu, umstaendlich in Beschreibung derselben, aber doch gerade nicht mehr und mit keinem vor 42922QA150013
lerlei Farben bringe, und durch einen schwachen Riz auf eine derselben, als z.E die Rothe ist, Licht einlasse, so werd 02405BJ016017
rheit, auch wenn sie noch so hell leuchtete, und der Annahme derselben, auch wenn sie noch so lebendig ueberzeugte, im 33123PH014034
legen. Nicht Mangel der Empfindung war es, nicht Vernichtung derselben, dass % Mucius die Hand in lohen Flammen braten 04623DG012009
ngeschraenkt seyn mag, so lehret uns schon der blosse Inhalt derselben, dass im Ganzen nur zwey entgegengesetzte Abwei 36331PQ005023
sich begreift, muss nothwendig auch jede einzelne Aeusserung derselben, dem Vermoegen nach, in sich schliessen; eine G 37913PV004022
rig, wenige Worte nur, denn eine ausfuehrlichere Entwicklung derselben, deren sie vorzueglich bedarf, bleibt einer and 46604QC002023
h, Musik ist, sondern ueberhaupt auf alle diejenigen Effekte derselben, die sie hervorzubringen vermag, ohne die Einbi 45636QB025028
terie beruht auf der Undurchdringlichkeit, einer Eigenschaft derselben, die sie vom Geist, soviel wir von ihm wissen, 01218BC009011
m, weil die beyden andern in ihm zusammenwirken, einem jeden derselben, einzeln betrachtet, entgegengesetzt seyn, und 35329PN011032
k der Form, sondern auch neben der Form, und unabhaengig von derselben, etwas zu bestimmen haben. So nothwendig es als 34829PM006054
der Geister, oder in der mehreren oder mindern Blosstellung derselben, oder in der schnellern oder schwaechern Bewegu 01704BG019022
uck, der nicht die Person selbst, sondern bloss den Eindruck derselben, subjektiv, in der Vorstellung eines Andern, ve 25229OA021045
oechste Genuss der Freyheit graenzt an den voelligen Verlust derselben, und die Trunkenheit des Geistes an den Taumel 30604OC170011
aufnimmt, bloss empfindet, ist er auch noch voellig Eins mit derselben, und eben weil er selbst bloss Welt ist, so ist 39404PY002025
er willkuehrlichen Bewegung hat, ist das Unwillkuehrliche an derselben, und er ist auch das, worinn man die Grazie zu 26723OA160018
Bewegungen der Haende und der Arme bey jedem freyen Gebrauch derselben, von dem Gange, von der Haltung des Koerpers un 27113OB015031
ihm beabsichtet hat, so erfahren wir aus dem mimischen Theil derselben, was er selbst zu Erfuellung dieser Absicht get 27313OB042025
t im grossen Ganzen der Natur, und die scheinbare Verletzung derselben, welche uns in dem einzelnen Falle Schmerzen er 15721JA087025
ht mit Innigkeit, mit Empfindsamkeit, mit suesser Wehmuth an derselben, wie wir Neuern. Ja, indem er sie in ihren einz 42932QA152027
ist voll von Wehmuth und die gesenkte Unterlippe schwer von derselben: in der ueberwaerts gezogenen Oberlippe aber is 20615LA111013

er Fluss der Empfindungen und Idee, dass mit der Zerruettung derselbigen auch eine Zerruettung des Denkens und Empfind 06326DT005030

```
$ " Kein Mensch muss muessen ' sagt der % Jude % Nathan zum Derwisch, und dieses Wort ist in einem weiteren Umfange w 03802TA002010
                                                                  1
 er ihn mit dem grossen verbindet. % Homer wusste den Schild des % Achilles sehr geistreich zu behandeln, obgleich die 24204NA015005
 merkwuerdig bleiben. * Wenn ich den unsterblichen Verfasser des % Agathon, % Oberon etc. in dieser Gesellschaft nenne 46520qB035006
dem jener nun in tiefem Schlafe liegt, erblickt der letztere des % Alexius Schwerdt, das an einem Baumzweige aufgehang 03304SA053011
h am meisten der Plattheit ausgesetzt, wie auch das Beyspiel des % Aristophanes und % Plautus, und fast aller der spae 47905QC109026
en uns im Mund des Poebels. Von dieser Art sind viele Scenen des % Aristophanes, die aber zuweilen auch diese Grenze u 24322NA034007
stler jene fruchtbare Musse gewaehrt, wodurch das Zeitalter des % Augusts zum goldenen Alter geworden. Izt nehmen die 05517DM028024
te. Zwar wenn wir uns erinnern, dass es % Rom, und das % Rom des % Augustus ist, um das er trauert, so verzeyhen wir d 45023QB107012
 in dem % borghesischen gefluegelten Genius, und in der Muse des % Barberinischen Pallastes * . $ Wo sich Grazie und W 30109OC124032
gleich nothwendige Bedingungen desselben. Die Entschliessung des % Cato koennte, wenn sie den allgemeinen Gesetzen der 16135JC021003
er hat der Richterspruch des ersten % Brutus, der Selbstmord des % Cato subjektive Wahrheit. Die Vorstellungen und Gef 16112JC014012
h der noch so % roemischgesinnte Zuschauer den Seelenzustand des % Cato zu eigen machen, wenn er die letzte Entschlies 16213JD003010
le Achtung einfloesst, wie der Charakter % Caesars gegen den des % Cato, welcher sehr abschreckende demuethigende Stre 07316XF008020
t anspruchloser Simplicitaet und Leichtigkeit loemen; das Ey des % Columbus gilt von jeder genialischen Entscheidung.  42426QA099015
tschen % Properz, ja selbst mit manches verschrienen Produkt des % Diderot versoehnen; denn jene sind nur witzig, nur  46517QB249084
nation der drei Theorien, so ohngefaer wie sich die Elemente des % Epicurus ergrifen haben mochten, ist des Herrn % Bo 02228BI060014
t der Gesinnung verbunden, ins Erhabene uebergehen. Der Herr des % Epiktet, der ihn schlug, handelte niedrig, und der  24631NA078003
 zu sezen. Aber darum ist das noch gar nicht die Philosophie des % Epikurus, so wenig es % Stoizismus ist, die Tugend  04108DC012010
ntonin, einen % Trajan auf den Thron sezt, oder an den Ufern des % Eurotas einen % Lykurg erschaft, wenn sie aus dem S 03324CB019018
en sollte, auch waere zu wuenschen gewesen, dass die Meister des % franzoesischen Kothurns mit ihren Trauerspielen zuw 43930qB001032
ende Strenge zeigt, oder wie der des % Tom % Jones gegen den des % Grandison. Daher verwechselt man oft Handlungen der 07318XF008036
nftlosen hinzugeben, so ist, gerade umgekehrt, die Phantasie des % Griechen geschaeftig, die menschliche Natur schon i 43007QA155058
rig benuzen koennte. $ Empfangen von den allmaechtigen Wehen des % griechischen Genius trittst du in diesen Tempel der 10223GA023006
ung eines Andern, veraendert. Es ist der ausdrueckliche Sinn des % griechischen Mythus, dass sich die Anmuth in eine E 25231OA022006
rbrechens, kann uns in der Darstellung gefallen. Die % Medea des % griechischen Trauerspiels, % Clytemnestra, die ihre 22733MA072003
tern. $ Dein erster Blick faellt auf die kolossalische Figur des % Herkules / die ungeheuer-schoene Darstellung maennl 10231GA026009
Empfindungen an den Tag legt. Wenn aber der Herr Berichtiger des % Homerischen Werks seinen Autor durch die Bemerkunge 26436oA008006
aphaels Beifall ihn kaum mehr emporraffen wird. ± Theosophie des % Julius. $ Die Welt und das denkende Wesen. $ Das Un 11520HF001003
n ertheilt, nie dahin gekommen seyn wuerden, einen Trabanten des % Jupiter auszuspaehn, den der Teleskop des Astronome 32713PF061026
l. $ Ueber diejenigen Ideen, welche in dem praktischen Theil des % Kantischen Systems die herrschenden sind, sind nur  31007PA014009
 solche Vorstellungsart liegt zwar auf keine Weise im Geiste des % Kantischen Systems, aber im Buchstaben desselben ko 34842pM010011
r Stil ist markigt, und hat mit dem aeusserst delikaten Stil des % Kastor und % Pollux sehr viel aehnliches. $ Unter d 10431GA055012
m Bilde, dringt uns ueber eine solche Darstellung ( wie die des % Laokoon ) den Ausspruch ab: das sei schrecklich sch 08519XL077030
 Kunstwerke die groesste Vollkommenheit ( wie z.B die Gruppe des % Laokoon ). Die Schoenheit an sich ergoetzt nur durc 07228XE043024
r Begriffe zu bringen, und durch Worte anzugeben. Die Gruppe des % Laokoon und seiner Kinder ist ohngefaehr ein Maass  20516LA106003
$ Zunaechst an dieser fesselt dich die unnachahmliche Gruppe des % Laokoon. Ich werde dir ueber diss Meisterstueck der 10307GA032009
dem Plan des epischen Dichters, sich bey der Gemuethszustand des % Laokoon, wie der Bildhauer thun musste, zu verweile 20704LA117023
hetisch brauchbar. $ Ich denke mir z.B die Selbstaufopferung des % Leonidas bei % Thermopylae. Moralisch beurtheilt is 21313LA205007
) Nothwendigen Lust erwecken. Beurtheilen wir also jene That des % Leonidas moralisch, so betrachten wir sie aus einem 21437LA224006
Gravitation, der entdekte Umlauf des Blutes, das Natursystem des % Linnaeus heissen mir urspruenglich eben das, was ei 11613HF010018
Verstandeszweckmaessigkeit, die wir in dem Verfuehrungsplane des % Lovelace unfreiwillig bewundern mussten, wird durch 14633IA136009
m mit den % Klopstockischen Oden, mit den schoensten Stellen des % Messias, im verlorenen Paradies, in % Nathan dem We 43932qB002015
en Anlage, von dem hartnaeckigen und doch vergeblichen Kampf des % Mithridat, von dem Untergang der Staedte % Syrakus  05218TA145020
rm, der % Niobe, einer Tochter der % Niobe, der % Kleopatra, des % Nero und % Kaligula, der % Faustina und einige mehr 10509GA057025
rueklaesst. Unsre Philosophie ist die ungluekseelige Neugier des % Oedipus, der nicht nachliess zu forschen, bis das e 11233HC031007
 und waechst und vollendet sich vor unsern Augen die Neugier des % Oedipus, die Eifersucht des % Othello. So kann auch 16603JE034013
h vor unsern Augen die Neugier des % Oedipus, die Eifersucht des % Othello. So kann auch allein der grosse Abstand aus 16603JE034017
e sich vorstellen lassen. Ich kann deswegen die Klaggesaenge des % Ovid, die er aus seinem Verbannungsort am % Euxin a 45015QB104006
n. Menschen verwilderten zu Barbaren. Der milde Himmelstrich des % Peloponnes entartete mit seihen Bewohnern / wo eins 10613GA082004
theil verschieden ausfallen. Man nehme die Selbstverbrennung des % Peregrinus % Protheus zu % Olympia. Moralisch beurt 21524LA231005
r Art ist die Situation % Chimenens und % Roderichs im % Cid des % Peter % Corneille; ohnstreitig, was die Verwicklung 15620JA078012
wischen welchen Wahrheit und Natur inne liegen. Die Menschen des % Peter % Korneille sind frostige Behorcher ihrer Lei 08208EA042003
m % Ditis et inania regna leere Behausungen und hohle Reiche des % Pluto. $ Bey den Einweihungen in die Mysterien der  18917KB029023
on Bestimmungen fehlen, an welche sich der letzte Entschluss des % Roemers als nothwendig anschliesst. Ueberhaupt ist  16220JD003082
ll, so muss er diese Entschliessung nicht bloss in der Seele des % Roemers, auch in den Umstaenden gegruendet finden,  16215JD003037
huldigung durchaus fuer unfaehig halte, mich mit den Elegien des % roemischen und % deutschen % Properz, ja selbst mit 46516QB249073
chen Gruende, aus welchen ich die verfuehrerischen Gemaehlde des % roemischen und % deutschen % Ovid, so wie eines % C 46512QB249041
```

ttelbar den Kampf nicht versuchen, und so wenig als der Sohn des % Saturns in der % Ilias, selbsthandelnd auf den fins 33024PH006025
egt, unter dem Bilde des % Zeus versinnlichen, der das Reich des % Saturnus endigt. $ Aus einem Sklaven der Natur, sol 39506PY008041
osse Idee des Weltbeherrschenden % Roms aus der Luesternheit des % Tarquinius % Sextus zu spinnen wusste / Dieser erfi 12838HJ074076
mehr abschreckende demuethigende Strenge zeigt, oder wie der des % Tom % Jones gegen den des % Grandison. Daher verwec 07318XF008031
e Natur laut und unwidersprechlich bekraeftigen. Im Gewoelbe des % Towrs verlaesst den betrogenen Liebling die Gunst s 03628FA124003
nter der Gestalt der Goettinn % Calypso hat den tapfern Sohn des % Ulysses bezaubert, und durch die Macht ihrer Reizun 04532TA091013
ht recht mehr gelingen will. * Siehe das Glaubensbekenntniss des % V.d.K von der menschlichen Natur in seiner neuesten 28636oB025004
enschen besser gesorgt ist, als unter dem tueckischen Krater des % Vesuv, und dass der Verstand, der begreifen und ord 04803TA110020
rstellen. Von dieser Art sind der % Polyphem, die % Harpyien des % Virgil, die Gemaehlde des Heilands mit der Dornenkr 03539XL086009
n Gedanken, der ueber die Zeitgesetze siegt, unter dem Bilde des % Zeus versinnlichen, der das Reich des % Saturnus en 39506PY008035
UMBOLDT: # UEBER # DAS # STUDIUM # DES # ALTERTHUMS, # UND # DES # % GRIECHISCHEN # INSBESONDRE. $ # Zu S 12: (# % Hu 06303WA001013
ZU # % WILHELM # VON # % HUMBOLDT: # UEBER # DAS # STUDIUM # DES # ALTERTHUMS, # UND # DES # % GRIECHISCHEN # INSBESON 06302WA001010
noch weiter. Noth und neugierde ueberspringen die Schranken des Aberglaubens, er ergreift muthig das Messer / und hat 05535DM033007
? Daher unstreitig, weil wir bey jenem auch die Moeglichkeit des absolut freyen Wollens aufgeben, diesem hingegen es i 22100LA286010
t, wissen wir, giebt sich in dem Menschen durch die Foderung des Absoluten (auf sich selbst gegruendeten und nothwend 39019PX026013
e ihr ganzes Comprehensionsvermoegen zu Darstellung der Idee des Absoluten aufbiete, worauf die Vernunft unnachlaessli 23611MB081015
kraft ist entweder nicht lebhaft genug, sich auf Darstellung des Absoluten der Vernunft auch nur einzulassen, oder ihr 23620MB084011
nunft hingegen wird der aesthetische nicht erhaben. Die Idee des Absoluten erfodert schon eine mehr als gewoehnliche E 23626MB086003
r mit seinen Begriffen nicht erfassen kann. Diese Entdeckung des absoluten moralischen Vermoegens, welches an keine Na 04508TA087003
erung fliessen; und so haetten wir denn fuers erste die Idee des absoluten, in sich selbst gegruendeten Seyns, d.i die 34206PK014027
e angenehme, eher drueckende Empfindung. Sie ist ein Gefuehl des Abstandes des empirischen Willens von dem reinen. / F 30328oC033005
ne Verwunderung, seine Ruehrung nicht verbergen. Das Gefuehl des Abstandes jener Sitten von denjenigen, die Sein Zeita 43419QA200003
lettant in seiner Selbstverkennung das Passive an die Stelle des Activen setzen, und weil er auf eine lebhafte Weise W 06106VA017013
e in Jedermanns Haenden seyn werde) unter den Praerogativen des adelichen Juenglings auch die fruehzeitige Kompetenz 01923rA003035
il zu betrachten ist, auch in Absicht auf die innere Bildung des adelichen Juenglings, und also auf das Ganze seiner E 01928rA004028
nz reinen Gruenden dagegen geeifert worden ist. Auf der Wage des aechten Geschmacks kann das eine so wenig als das and 46103QB208004
rinnre ich beylaeufig, erklaert uns auch die Verschiedenheit des aesthetischen Eindrucks, den die % Kantische Vorstell 21631LA006011
um befestigt, den Begriff des Willkuehrlichen in den Begriff des Aesthetischen gerne mit aufnimmt, so merke ich hier z 37631pT011027
sie hier um ihre Beystimmung fragen. Hier also in dem Reiche des aesthetischen Scheins wird das Ideal der Gleichheit e 41221Pa080006
on der Eigenthuemlichkeit der Sprache, des Darstellenden und des aeusseren Zweckes des Kunstwerkes. Der ersten Abhaeng 08409XL057020
en Sinne des Worts, wo es Bearbeitung des innern nicht bloss des aeussern Menschen bedeutet. Ein so formierter Mensch 35123pM022029
idigung des Geschmacks muss durch eine starke Beschaeftigung des Affects ausgeloescht und also von einer hoehern tragi 24414NA043019
zession, als von Wetterleuchten zu Donnerschlag, und bin ich des Affektes voll, so darf ich so wenig den Koerper nach 09328EA060022
r wirken, aber anstatt jene Geistesschwaeche von der Staerke des Affekts abzuleiten, muss man vielmehr diese ueberwieg 37026PS022030
ssen uns erinnern, dass die Erscheinungen, welche im Zustand des Affekts an einem Menschen koennen wahrgenommen werden 20302LA082011
$ Auf der andern Seite sind aber auch alle diejenigen Grade des Affekts ausgeschlossen, die den Sinn bloss quaelen, o 20019LA051011
tellung wuerdig ist. Daher sind alle absolut hoechsten Grade des Affekts dem Kuenstler sowohl als dem Dichter untersag 20132LA066007
tze vermindert wird. Ein solcher Mensch wird also im Zustand des Affekts die Beziehung eines Gegenstandes auf seinen G 15037JA027008
m so vollkommener sind, je mehr sie auch im hoechsten Sturme des Affekts die Gemuethsfreyheit schonen. Eine schoene Ku 38228PV030056
ts abzuleiten, muss man vielmehr diese ueberwiegende Staerke des Affekts durch jene Schwaeche des Geistes erklaeren; d 37027PS022039
esem Muster nach. ± UEBER DIE TRAGISCHE KUNST. $ Der Zustand des Affekts fuer sich selbst, unabhaengig von aller Bezie 14802JA002003
ere Sinnlichkeit, so wie die Lust an denselben von Beziehung des Affekts selbst auf unsre Sittlichkeit seinen Ursprung 15806JA093026
cheinung lieber in begleitenden Umstaenden, als in der Natur des Affekts selbst aufsuchte. Vielen ist das Vergnuegen d 15207JA038035
Anstaendigkeit ist etwas Kuenstliches, dennoch ist der Sieg des Affekts ueber die Anstaendigkeit nicht weniger als na 41913QA052018
eine Foderung macht, und den Willen durch die blinde Gewalt des Affekts ueberraschen will, kommt es diesem zu, ihr so 29216OC036016
e Kunst, welche das Pathos, durch die blosse sinnliche Kraft des Affekts und die hoechstlebendigste Schilderung des Le 20033LA055023
ist es bey dem Naiven der Ueberraschung immer die Uebermacht des Affekts und ein Mangel an Besinnung, was die Natur be 41924QA056012
enschen folgt dem Naturgesetz, und darf daher von der Gewalt des Affekts unterdrueckt erscheinen. An diesem Theil also 20501LA102016
uns die moralische Independenz von Naturgesetzen im Zustand des Affekts versinnlicht. Nur der Widerstand, den es gege 19607LA003029
othwendig sind, so gehoeren auch beyde dazu, um den Ausdruck des Affekts zu einem vollstaendigen und uebereinstimmende 29519OC063022
als durch Beherrschung oder, allgemeiner, durch Bekaempfung des Affekts. Ich sage des Affekts, denn auch die Sinnlich 20203LA068011
neigt sich wie duennes Schilfrohr unter dem leisesten Hauch des Affekts. In leichten und lieblichen Wellen gleitet di 28838OB194015
ie Wuerde bezieht sich auf die Form und nicht auf den Inhalt des Affekts, daher es geschehen kann, dass oft, dem Inhal 29626OC073013
die zweyten entsprechen mehr der Ursache und dem Gegenstande des Affekts, daher sie auch zufaellig und veraenderlich s 29515OC062025
g oder, allgemeiner, durch Bekaempfung des Affekts. Ich sage des Affekts, denn auch die Sinnlichkeit kann kaempfen, ab 20203LA069003
mittelbar mit dem leichtesten Spiele zu vertauschen. Kuenste des Affekts, dergleichen die Tragoedie ist, sind kein Ein 38222PV030002
gestattet keine, wenn gleich noch so kraftvolle Darstellung des Affekts, die bloss physisches Leiden und physischen W 20126LA065015
denke dir eben diese Figuren ausser dem gewaltsamen Zustande des Affekts, und noch immer werden sie Muster der hoechst 10321GA036037

ach der er lange geschmachtet hat, haelt die fliehende Seele des Agonizanten noch auf, er wird kraeftiger und augenbli 05827DO015016
gelangt. Wie weit sind die Arbeiten des Handwerksmannes oder des Akerbauers, wenn sie gleich alle auf nichts weiter ab 05227DL032009
das erste dem zweiten aufgeopfert, und doch / wenn das Genie des Akteurs nicht beydes ausreichen kann / moechte er imm 08324EA059014
englichkeit erweitert, und der geruehrte Barde, den das Bild des allgegenwaertigen Ruins verfolgt, schwingt sich zum H 45109QB113021
gkeit bringen, ihr duerftiges Individuum zum Repraesentanten des allgemeinen Gefuehls aufstellen, und im Schweiss ihre 48906QC194033
Eigenthuemliche unsers Gemueths, die besondern Bestimmungen des allgemeinen Menschenkarakters in uns, welche sich unb 16106JC013011
ie aus tausend Schmerzgefuehlen zusammengeronnene Empfindung des allgemeinen Umsturzes der Organe richtet im System ih 06603DU025007
ehe ich vor dem beruehmten Rumpfe, den man aus den Truemmern des alten % Roms einst hervorgrub. In dieser zerschmetter 10537GA072013
e Kunst des Unendlichen. $ Und eben daraus, dass die Staerke des alten Kuenstlers (denn was hier von dem Dichter gesa 44004QB010007
r edler Guete und Leutseeligkeit aus den verwehten Truemmern des Alterthums hervorzuheben? $ Durchlauchtigster Herzog! 00837AA150020
Statuen. $ Warum zielen alle redende und zeichnende Kuenste des Alterthums so sehr nach Veredlung? $ Der Mensch brach 10518GA063008
tehet, erklaert sich der hohe Vorzug, den die bildende Kunst des Alterthums ueber die der neueren Zeit behauptet, und 44009QB010048
nd Fremde hat die uneingeschraenkteste Freiheit diesen Schaz des Alterthums zu geniessen, denn der kluge und patriotis 10206GA019011
lich genug, auf das Beyspiel der gesittetsten aller Nationen des Alterthums, bey welcher das Schoenheitsgefuehl zuglei 33712PJ009013
Abbild nicht wieder findet, und die Wahrheit in dem Berichte des Analysten als ein Paradoxon erscheint? $ Lassen Sie d 31025PA019023
er Einbildungskraft abhaengt. Nun muss aber das Uebergewicht des analytischen Vermoegens die Phantasie nothwendig ihre 32534PF047006
ess ist der Grund, warum Menschen von ueberwiegender Staerke des analytischen Verstandes fuer das aesthetisch grosse s 23617MB083010
e, Vollkommenheit, Wahrheit, die auch die strengste Pruefung des Anatomikers nicht fuerchtet. Wer hat den starren wide 10234GA027011
Kuenstler ausstattete, den menschlichen Bau unter dem Messer des Anatomikers, steigt in die unterste Tiefe, um auf der 02031RA171017
sich zwischen beyden theilt, dem Zwange sowohl des einen als des andern entzogen. Dem Stofftrieb wie dem Formtrieb ist 35708PO021036
ollkommenen. So kann die Wissenschaft des Einen in die Seele des Andern fliessen; So kann der rohe Gedanke des Einen d 03302CB007010
sdann aber moechte erstem zu rathen seyn, mit dem Ueberfluss des Andern seinen , Mangel zu ersetzen, und ihm soviel an 30006OC113011
sehr der Gegenstand des Einen abstrakter Natur ist, und der des Andern sich zum pathetischen neigt * . Wenn also die 44610QB073037
nken dringt, jede ausschliessende Thaetigkeit des einen oder des andern Triebes aber die menschliche Natur unvollendet 35614PO014025
nn der rohe Gedanke des Einen durch die schaerfere Denkkraft des Andern verfeinert werden. So kann ein doppelter Verst 03303CB007024
u lassen, und den Triumph des einen nicht auf Unterdrueckung des andern zu gruenden. Erst alsdann, wenn sie aus seiner 28408OB140051
en, folglich eine Beguenstigung des Einen mit Ausschliessung des andern zu veranlassen. Gerade diese Ausschliessung, w 49328qC032030
efuehrt worden, wo die Wirksamkeit des einen die Wirksamkeit des andern zugleich begruendet und begrenzt, und wo jeder 35230PN002022
chts eigentlich auf Seiten des Beschuldigers ist. Dem Helden des angefuehrten Stuecks thut es noch mehr Schaden, dass 24613NA072003
bildet, so herrscht die Schoenheit; dann liegt an Erreichung des angekuendigten Zwecks gar nichts; der Kuenstler spiel 07206X%034015
abzielt. $ Aber die Bewegungen der Nerven unter dem Zustand des angenehmen Affekts sind ja so harmonisch, der Fortdau 07313Da015009
fekte, die bloss zaertlichen Ruehrungen, gehoeren zum Gebiet des Angenehmen, mit dem die schoene Kunst nichts zu thun 19927LA042011
und Einbildungskraft, zu diesen ein bestimmtes Verhaeltniss des angeschauten Gegenstandes zu unserm aesthetischen Gro 23606MR079017
Abschied geht die Naturnothwendigkeit in der edeln Majestaet des Angesichts unter. Nach diesem Ideal menschlicher Scho 30105OC123032
r die moralische Macht in dem Menschen, nur nach der Staerke des Angriffs beurtheilen. Je entscheidender und gewaltsam 20506LA103042
uns kenntlich; der Widerstand aber kann nur nach der Staerke des Angriffs geschaetzt werden. Soll sich also die Intell 19610LA004027
sten seiner Ehre nachginge und auch nicht einmal die Gesetze des Anstandes dabey respectiren wollte. Das Gemeine ist a 24227NA022022
ten, was ihn ausmacht, kann abgeleitet werden. $ Die Gesetze des Anstandes sind der unschuldigen Natur fremd; nur die 46228OB222003
aften Staerke des Mitleids ueberwogen, oder von den Gesetzen des Anstands in Schranken gehalten wird. Der rohe Sohn de 14906JA012042
nothwendige niemals nachgesetzt werden darf, und die Gesetze des Anstands oder des Beduerfnisses sind nicht die Gesetz 19802LA023016
Begriffs. Es giebt eine Anmuth der Stimme, aber keine Anmuth des Athemholens. $ Ist aber jede Schoenheit der zufaellig 25335OA033010
Gesetzen. Dahin gehoeren z.B die Werkzeuge des Blutumlaufs, des Athemholens, und die ganze Oberflaeche der Haut. Aber 20309LA085008
t unsere Vorstellung von der Hoehe des Himmels auf der Hoehe des Atlas. Der Berg traegt also, in figuerlichem Sinne, w 24034MB134025
rgegenwaertigung des Ideals, nicht zwar des erfuellten, aber des aufgegebenen, und es ist also keineswegs die Vorstell 41626QA038015
gethan? / Beides lehrt die Erfahrung, sollte das die Grenzen des aufgestellten Gesezes verruecken? $ Die Freude toedet, 06132DR003009
DEN MORALISCHEN NUTZEN AESTHETISCHER SITTEN. $ Der Verfasser des Aufsatzes ueber die Gefahr aesthetischer Sitten, im e 02803SA002003
s; aber ohne die ewige Zeit wuerden wir nie eine Vorstellung des Augenblicks haben. Wir gelangen also freylich nur dur 36929PS015023
mmer exaltirt genug bleiben, um den zufaelligen Bestimmungen des Augenblicks widerstehen zu koennen. Das sentimentalis 48204QC129040
anzen Strenge genommen, auch nur Einmal; erhebt er die Regel des Augenblicks zu einem allgemeinen Gesetz, so wird er s 49324QD007048
ner aeussern Nothwendigkeit oder dem zufaelligen Beduerfniss des Augenblicks zu sehr auf Unkosten der innern Nothwendi 48127QC126033
st als Willkuehrlichkeit; aber ein andres ist die Noethigung des Augenblicks, ein andres die innre Nothwendigkeit des 47524QC080036
nung vor ihm da. Alles, was ist, ist ihm durch das Machtwort des Augenblicks, jede Veraenderung ist ihm eine ganz fris 38837PX009009
dieser Koerper existiren koennen, so musten die Unterkraefte des Auges das Licht auf jenen eben so zittern machen, als 01715RH004018
des Takts ist eine Gewalt, die wir erleiden; der Gegenstand des Auges und des Ohrs ist eine Form, die wir erzeugen. S 40025PZ023013
ctiv verringert, theils dadurch, dass wir die Aufmerksamkeit des Auges zertheilten, theils dadurch, dass wir demselben 22713MA056015
Objekt mahlen heist. Diss geschieht durch die Feuchtigkeiten des Augs. Die Kraefte, die diese Feuchtigkeiten bestimmen 01718RH006006
ebt sich durch den beklemmten Odem, und durch Zurueckhaltung des Ausdrucks der Empfindung, um den Schmerz in sich zu f 20603LA107073
in Grimassen ausartet und Zwang beweiset. Das Schoene bedarf des Ausdrucks des Leidens nicht, und das Nichtschoene wir 08307XL037004

weil sie ihr laestig sind, hinwegsetzt) erzeugen ein Naives des Ausdrucks im Umgang, welches darinn besteht, Dinge, d 42635QA122033
chaftlichen Leben von der Simplicitaet und strengen Wahrheit des Ausdrucks in demselben Verhaeltniss, wie von der Fünf 42624QA120013
t wird das Objektive eines Gegenstandes durch das Subjektive des Ausdrucks in der Sprache belebt, z.B durch den Klimax 08501XL071010
er die Vernunft herrschende Sinnlichkeit sich mit Schoenheit des Ausdrucks vertragen, so wird (denn es giebt keinen v 28214OB123020
Huelle der Geist wie entbloesset erscheint. Eine solche Art des Ausdrucks, wo das Zeichen ganz in dem Bezeichneten ve 42615QA118004
ionen ihren Grund hat. Diese Leute pflegen sich gemeiniglich des Ausdruks zu bedienen: ich spuehre, dass mir wohl ist, 06423DU005U06
d unter allen Bedingungen des ruestigsten feurigsten Lebens, des ausgebreitetsten Denkens, der raffinirtesten Kunst, d 47216QC049024
er Ost wird in West, der West in Ost bewundert, die Geburten des Auslands gewoehnen sich unter kuenstlichen Himmeln, u 05432DM019013
ieder erschaffenden, und wieder zerstoerenden Veraenderung / des bald langsam untergrabenden, bald schnell ueberfallen 05209TA144021
verstund dir zu dienen. Und (wenn ich aus dem todon Schutt des barbarischen Heidenthums eine That emporheben darf di 00827AA146008
elche sich nach Freyheitsbedingungen richtet, die Schoenhei des Baues (architektonische Schoenheit) zu benennen. Mi 25537OA056028
zt wird. Hier allein konnte die Schoenheit gegen die Technik des Baues berechnet werden, welches aber nicht mehr statt 26208OA109009
man auch mehrentheils finden wird, dass solche Schoenheiten des Baues sich schon im mittleren Alter durch Obesitaet s 27522oB013010
r, mit sich uneiniger Geist selbst die erhabenste Schoenheit des Baues zu Grund richtet, dass man unter den unwuerdige 26514OA142013
ion und Schwerkraft bezwungen. Daher hat auch die Schoenheit des Baues, als blosses Naturprodukt, ihre bestimmten Peri 27515OB066006
iert also jetzt die Schoenheit. Die Natur gab die Schoenheit des Baues, die Seele giebt die Schoenheit des Spiels. Und 26411OA130006
lische Empfindungen anschliesst, so wird er eine Eigenschaft des Baues, und laesst sich kaum mehr zur Grazie zaehlen. 26508OA140039
ufschwingen muesste; denn der Verstand bleibt ewig innerhalb des Bedingten stehen und fraegt ewig fort, ohne je auf ei 39205PX039027
sich im Reich der Form ganz und gar entledigt. Von dem Zwang des Beduerfnisses oder dem physischen Ernste nimmt sie du 40628PA024004
s nachgesetzt werden darf, und die Gesetze des Anstands oder des Beduerfnisses sind nicht die Gesetze der Kunst. Der B 19802LA023019
gezogen und frueher davon gesaettigt. In dem rechten Moment des Beduerfnisses wirken sie dafuer desto maechtiger; abe 46930QC026005
vorhanden ist, dass Neigung und Pflicht in demselben Objekt des Begehrens zusammentreffen, so kann diese Repraesentat 02318RA196014
gen bedeutet, sondern ueberhaupt bey jedem starken Interesse des Begehrungsvermoegens muss der Geist seine Freyheit be 29621OC071022
t die Lebhaftigkeit der Vorstellungen, nicht die Wirksamkeit des Begehrungsvermoegens ueberhaupt, sondern eine bestimm 15304JA045017
erworfen sehen will. Jener Willensakt, der die Angelegenheit des Begehrungsvermoegens vor das sittliche Forum bringt, 29302OC040006
Lust an starkbeschaeftigten Kraeften, lebhafter Wirksamkeit des Begehrungsvermoegens, kurz an einer Befriedigung des 15211JA039025
realisieren so ist er Kuenstler. $ Je allgemeiner das Ideal des Begeisterten ist desto reiner; desto mehr graenzt er 09501YI007005
die seiner Imagination Fesseln anlegt und durch die Strenge des Begriffs dio Anmuth des Gemaehldes vernichtet. Beyde 45129QB120032
e; nicht die Aehnlichkeit des Zeichens mit dem Bezeichneten, des Begriffs mit dem Gegenstand sondern die Uebereinstimm 12716HJ054019
uegens an tragischen Gegenstaenden. * Wider diese Aufloesung des Begriffs vom Dynamischerhabenen, sagt % Kant, scheint 18332kA001004
er moralisches Selbst, gar nichts angeht. $ Nach Festsetzung des Begriffs vom Praktischerhabenen sind wir im Stande, e 18529KA159003
n Beurtheilung wir nicht blos des Gegenstandes, sondern auch des Begriffs von seinem Gebrauche bedqerfen. Ein solcher 07501XF038015
ch verstrickt wird. Nur dem Genie ist es gegeben, ausserhalb des Bekannten noch immer zu Hause zu seyn, und die Natur 42418QA097008
als selbst der Preiss des Verbrechens, weil das Bewusstseyn des beleidigten Sittengesetzes ihm den Genuss dieses Prei 14226IA096032
leineren Bergen ein Maass verschafften, womit es die Groesse des Berges desto leichter beherrschen konnte. Groesse und 22715MA066036
n unsre Seele druecken, und unsre Reizbarkeit unter Arbeiten des Berufs zu ersticken droht, so empfaengt uns die Buehn 10049FA168031
ttet von den einfoermigen, oft niederdrueckenden Geschaeften des Berufs, und von Sinnlichkeit gesaettigt, musste der M 09018PA043015
hn erst zu einem idealischen umschaffen. In dieser Reduktion des Beschraenkten auf ein Unendliches besteht eigentlich 45034QB109004
Niedrige eines unverdienten Verdachts eigentlich auf Seiten des Beschuldigers ist. Dem Helden des angefuehrten Stueck 24613NA071035
aehrgen: Beschreyet den Geist nicht! ist die ewige Bedingung des Beschwoerers / Mit Stillschweigen erhebt man das Gold 07917EA008023
n, ueber den Druck der Verhaeltnisse, ueber die Unsicherheit des Besitzes, ueber Undank, Unterdrueckung, Verfolgung; a 42818QA139023
ehlen, wenn seine eigene Bestrebungen sich mit den Absichten des besten Fuersten durchkreuzen. $ Hoechstdieselbe haben 03731DA007041
Verstand, und die sentimentalische Stimmung ist das Resultat des Bestrebens, auch unter den Bedingungen der Reflexion 47332qC017018
zufaellige Schranken absondert, und laesst auch das Gemueth des Betrachters frey, weil sie nur den Schein und nicht d 05403TA155077
nd haben, als sich selbst. Der Geschmack kann die Moralitaet des Betragens beguenstigen, wie ich in dem gegenwaertigen 02815SA006006
er Tugend, dass schoene Sitten mit guten Sitten, und Politur des Betragens mit Wahrheit desselben Hand in Hand gegange 33910PJ027063
nzen wird dadurch nichts gebessert seyn, und der Widerspruch des Betragens wird stets gegen die Einheit der Maximen be 32935PG014023
des, Regsamkeit des Gefuehls, Liberalitaet und selbst Wuerde des Betragens, mit einem ungebildeten gewoehnlich das Geg 33709PJ008025
ist oft eine einzige erhabene Ruehrung genug, dieses Gewebe des Betrugs zu zerreissen, dem gefesselten Geist seine ga 04527TA090061
sehen, daher gefiel ihre Hintansetzung. Bey der letztern Art des Beurtheilens wird also die Operation gerade umgekehrt 21604LA236005
Vernunft, das heisst, absolute Consequenz und Universalitaet des Bewusstseyns gefodert; vorher ist er nicht Mensch, un 37220PS041016
ion ihn selbst von den Dingen scheidet, und im Wiederscheine des Bewusstseyns sich endlich die Gegenstaende zeigen. $ 38934PX018035
ede, die Zeit selbst, das ewig wandelnde, steht still, indem des Bewusstseyns zerstreute Strahlen sich sammeln, und ei 39419PY006039
nn der leztere bei einer anscheinenden voelligen Abwesenheit des Bewusstseyns, in der Grabesruhe der aeussern Sinne, a 08334EA062009
en, und nur was den Menschen aufhebt, der Tod und jeder Raub des Bewusstseyns, kann die innere Freyheit aufheben. $ Ei 37207PS036023
That vor dem Auge der Welt / nicht das stuermende Klatschen des Beyfalls der Menge / die innere Quelle der That ists, 00315AA007014
Sinnenwesen empfinden wir Lust oder Unlust. Beyde Gefuehle, des Beyfalls und der Lust, gruenden sich auf eine Befried 21327LA211003
e Befriedigung zufaellig. Alles Gefuehl, der Lust sowohl als des Beyfalls, gruendet sich also zulotzt auf Uebereinstim 21338LA214007

erde. Doch wird diese seltsame Produktion immer als Beyspiel des beynahe poetischen Schwungs, den die blosse Begier zu 46437QB034009
aben, wo die schuetzende Natur sie verlaesst, weil die Macht des Beyspiels sie hinreisst, oder der verderbte Geschmack 42423QA098027
ses und der Sprache behauptet, die Wahrheit und Lebendigkeit des Bildes, dringt uns ueber eine solche Darstellung (wi 08518XL077020
nicht lange der bildenden Kraft, weil die Kraft nicht lange des bildsamen Stoffes entrathen kann. Haben wir uns hinge 38006PV011027
Wiege an bis zu seinem maennlichen Alter / und die Wahrheit des bisher gesagten wird in ihrem vollesten Lichte stehen 05326DM002025
en Briefe bemerkt, auch laesst es sich aus dem Zusammenhange des bisherigen mit strenger Nothwendigkeit folgern, dass 36031PO051016
hen ein Abgrund ist, / mit einem Wort: wenn ich die Wahrheit des bisherigen von dem Krankenbett aus beweisen wollte, w 06806DW002079
ob sie schon in heiligem Kleide kommen, ueber die Befleckung des bloeden und schmuzigen Haufens nicht erhaben sind. Ve 08609EA085030
muethe willkommener, als nach einem lang anhaltenden Zustand des blossen Leidens aus der Dienstbarkeit der Sinne zur S 15902JA101013
be folgen, so wuerden wir hier stille stehen, und im Zustand des blossen Leidens verharren. Aber etwas ist in uns, was 20917LA147023
nur innerhalb der Natur stehen bleibt, und zu der Operation des blossen Triebes gar keine Realitaet hinzuthut; denn a 29114OC026035
es Reiche der Wahrheit, die Gravitation, der entdekte Umlauf des Blutes, das Natursystem des % Linnaeus heissen mir ur 11612HP010014
leicht nicht gar aufheben muessen? denn obschon die Bewegung des Bluts nicht so sehr von der Seele abhaengig zu seyn s 06224DS002043
physischen Folge hat. So erzeugt eine zweckmaessige Bewegung des Bluts und der Lebensgeister in einzelnen Organen oder 13606IA031006
ur ein unnatuerlicher Zustand, durch eine lebhaftere Wallung des Bluts, einen rascheren Schwung der Phantasie gewaltsa 11827HG018045
orchen sie seinen Gesetzen. Dahin gehoeren z.B die Werkzeuge des Blutumlaufs, des Athemholens, und die ganze Oberflaec 20309LA085006
erstern widersprochen wird. Hingegen schmerzt uns das Glueck des Boesewichts auch weit mehr, als das Unglueck des Tuge 13905IA062006
t in dieser Seele und keiner andern spiegelt. Die Fortsezung des Briefwechsels wird es ausweisen, wie diese einseitige 10811HA012003
aben die Dichter den Schauplatz der Idylle aus dem Gedraenge des buergerlichen Lebens heraus in den einfachen Hirtenst 46706QC004036
zung unsers eigenthuemlichen Werths / in keinem Verhaeltniss des buergerlichen Lebens verlassen soll, so ist wohl das 08710FA003018
ist keine so Preiss gegeben, keine dem Wahne, dem Leichtsinn des Buergers so uneingeschraenkt anvertraut, wie es diese 09820FA146025
en, wenn entweder der Regent seinen Willen gegen die Neigung des Buergers, oder der Buerger seine Neigung gegen den Wi 27837OB092021
en seyn? Alle Verbesserung im politischen soll von Veredlung des Charakters ausgehen / aber wie kann sich unter den Ei 33230PI004008
ft zu bedienen. $ So gefaehrlich kann es fuer die Moralitaet des Charakters ausschlagen, wenn zwischen den sinnlichen 02703PA236008
oermigkeit und Verwirrung ruht die siegende Form. Totalitaet des Charakters muss also bey dem Volke gefunden werden, w 31833PD030002
auf ihre Seite zu ziehen strebt, kann sich die Sittlichkeit des Charakters nicht anders, als durch Widerstand offenba 29326OC045031
Wuerde und durch eine angemasste Autoritaet der Sittlichkeit des Charakters noch weit gefaehrlicher werden, und unter 02303RA192066
die Tugend des Temperaments von der wahrhaften Sittlichkeit des Charakters unterscheiden kann, und diese ist, wenn be 44703QB077029
noch widrigern Anblick der Schlaffheit und einer Depravation des Charakters, die desto mehr empoert, weil die Kultur s 32003PE017019
hre Herrschaft gruendet. $ Und doch ist gerade diese Energie des Charakters, mit welcher die aesthetische Kultur gewoe 34008PJ036007
Menschen, und Faehigkeit sich ihnen anzupassen, Gewandtheit des Charakters, nicht entbehren. Die einzelnen Theile der 06521WA037013
Beispiel erfordert Mannigfaltigkeit der verschiednen Seiten des Charakters, und Einheit ihrer Verbindung zu Einem Gan 06402WA015015
en sollte. Ungleich sicherer ist es also fuer die Moralitaet des Charakters, wenn die Repraesentation des Sittengefueh 02716RA239009
hren, und da seiner Tugend keine Neigung hilft, die Freyheit des Daemons noch als Mensch zu beweisen. 02735RA244032
so beginnt er in seinem % Nigrinus das empoerende Gemaehlde des damaligen % Roms, " warum verliessest du das Licht de 44716QB080011
/ $ Thraenen des Danks auf Ihre Asche, mein Vater; Thraenen des Danks auf Ihre Asche, beste Freundin des Vaters!. 03502CB039010
t zwei heilige Namen auf allen bebenden Lippen? / $ Thraenen des Danks auf Ihre Asche, mein Vater: Thraenen des Danks 03501CB039002
gebaeude noch Leidenschafften versagte so war ja keine Sorge des Darbens, war ja keine begierde nach mehreren vorhande 00622AA089024
. Es kommt im Gebiete der Kunst nicht auf die Beschaffenheit des dargestellten Gegenstandes, sondern auf das Verhaeltn 08507XL073011
it der poetischen Darstellung beruht auf der Unabhaengigkeit des Dargestellten von der Eigenthuemlichkeit der Sprache, 08408XL057010
st die Darstellung dann, wenn sie von der Eigenthuemlichkeit des Darstellenden die wenigsten Einschraenkungen erlitten 08404XL055011
it des Dargestellten von der Eigenthuemlichkeit der Sprache, des Darstellenden und des aeusseren Zweckes des Kunstwerk 08409XL057017
h nehmen, wenn er anders dem Weibe in diesem wichtigen Punkt des Daseyns auf gleicher Stuffe begegnen will. Er wird al 01715RA138031
liche Moeglichkeit seiner Bestimmungen auf diese einzige Art des Daseyns beschraenkt. Wo also dieser Trieb ausschliess 34502PL007040
gkeit des Karakters einbuessen, und an diese zufaellige Form des Daseyns unaufloesbar gefesselt, unsre unveraenderlich 05310TA151019
. Eine grenzenlose Dauer des Daseyns und Wohlseyns, bloss um des Daseyns und Wohlseyns willen, ist bloss ein Ideal der 39121PX034010
e Ewigkeit zu ihrem Gegenstand haben. Eine grenzenlose Dauer des Daseyns und Wohlseyns, bloss um des Daseyns und Wohls 39121PX034004
desto seltener, denn dazu gehoert eine innere Nothwendigkeit des Daseyns. Wirkliche Natur ist jeder, noch so gemeine A 47634QC097017
ueckte Natur wieder in ihre Rechte zurueck, um auf Realitaet des Daseyns, auf einen Inhalt unsrer Erkenntnisse, und au 34521PL012032
t schaezbar, der gemeinere Steine bis zur scheinbaren Wuerde des Demants veredelt. Der Fleiss in den Formen kann zuwei 12819HJ069025
hauen und nur empfinden; denn er legt ihnen die saure Arbeit des Denkens auf: als mit denjenigen, welche nur denken, d 01503RA114029
reiben, und was der contemplative Geist auf dem ruhigen Wege des Denkens aufgefunden, wird der handelnde Mensch auf de 49010QC205022
nschmerzen, besonders wenn sie von einer starken Anstrengung des Denkens begleitet sind, worunter ich vorzueglich denj 05929DQ002011
aufraffen sollte. Zufrieden, wenn er selbst der sauren Muehe des Denkens entgeht, laesst er Andere gern ueber seine De 33137PH021008
ten die Oberhand bekommen. Diese nemlich hat sie vermittelst des Denkens hervorgebracht, diese also kann sie wiederum 04607DG009006
dlungen darzustellen faehig ist. Es giebt fuer die Resultate des Denkens keinen andern Weg zu dem Willen und in das Le 01607RA126006
noch den Willen gebe, dass sie sich in kein Geschaeft weder des Denkens noch des Entschliessens mische, dass sie zu b 38409PW008026
um den Geist ihres Schriftstellers auszuschoepfen. Der Last des Denkens sind sie hier auf einmal entledigt, und die l 48808QC187003

ahl und Ueberlegung seyn soll, schon eine groessere Klarheit des Denkens und eine hoehere Energie des Willens, als dem 04004TA032044
fortzupflanzen; so muessen endlich selbsten die Operationen des Denkens und Empfindens gewissen Bewegungen des innern 04209DD006064
, dass mit der Zerruettung derselbigen auch eine Zerruettung des Denkens und Empfindens sollte verbunden seyn. Also ku 06327DT005034
g von dem leidenden Zustande des Empfindens zu dem thaetigen des Denkens und Wollens geschieht also nicht anders, als 38324PW003012
, der mit der ganzen Strenge der Schule Genialische Freyheit des Denkens verbindet. $ Aus der naiven Denkart fliesst n 42535QA113079
le mit der sinnlichen vergleichen, sie mueste das ganze Werk des Denkens vollenden, um eine einzige Vorstellung zu bek 02606BJ061021
h zu dem Entwurfe verbunden, einige Revolutionen und Epochen des Denkens, einige Ausschweifungen der gruebelnden Vernu 10804HA009044
ie findet, so kann er auch bloss die allgemeinen Bedingungen des Denkens, und bloss die allgemeinen Antriebe zur Aufme 00720PA041050
epft die zwey entgegengesetzten Zustaende des Empfindens und des Denkens, und doch giebt es schlechterdings kein Mittl 36613PR007011
ben vorstellen kann: aber wehe dir dann, schoener Organismus des Denkens, wehe deiner Natur, einfacher Geist! Diese Me 02117BI040017
es keine andere Macht als den Willen geben. Aber im Zustand des Denkens, zu welchem der Mensch jetzt uebergehen soll, 37422PT008004
ehaftet haben, so versagt ihm die traege Materie; die Saiten des Denkorganes erschlaffen, wenn sie kaum ein wenig ange 07119DY007020
ug auf die schlummernde haben, und durch die innere Mechanik des Denkorgans an dieselbe geordnet werden. Es soll z.E d 02314BJ006035
n Ideen in Bewegung, und ruettelt gleichsam den ganzen Grund des Denkorgans auf. Aus der Summe aller entspringt eine g 06101DQ033023
ird, desto mehr gleichartige wekt sie nach allen Direktionen des Denkorgans auf, bis sie nach und nach allgemein herrs 07220Da003015
die Leidenschaften Fieber der Seele nannte, als Konvulsionen des Denkorgans betrachten. Diese Konvulsionen pflanzen si 05907DF002039
Da ich nun die Materielle Assoziation nicht aus der Mechanik des Denkorgans erklaeren kann, weil diese bestimmt und ew 02538BJ060011
gar wohne?) $ Fragt sich nun, was sind die Materielle Ideen des Denkorgans oder der Phantasie, und wie werden sie von 02016BI019009
n wann die Folge der Materiellen Ideen durch den Mechanismus des Denkorgans, der Verstand aber durch die Materiellen I 02626PK005019
e, durch besondre Umstaende bedingte, Gemuethsbeschaffenheit des Dichters (sey es in seiner eignen Person oder in ide 16519JF027016
ngel uebersehen, indem wir hier ueberhaupt mehr die Gefuehle des Dichters als den Gegenstand selbst dargestellt verlan 45517QB162038
e Art nie den Gegenstand, nur was der reflektirende Verstand des Dichters aus dem Gegenstand machte, und selbst dann, 45233QB130014
der gepriesene % Hamlet nichts als eine Majestaetsverlezung des Dichters gegen den himmlischen Genius. $ Ueber keine 08916FA027023
te aus, welch ein herrliches Ideal musste nicht in der Seele des Dichters leben, der einen % Tom % Jones und eine % So 44732QR083047
d, dass sie sich ganz in sie verlieren. $ Unter den Talenten des Dichters muss die Einbildungskraft den obersten Rang 08527XL081004
er nicht die Behandlung den Inhalt veredelte und das Subjekt des Dichters nicht sein Objekt vertraete. Aber nur dem sc 44426QB055043
fuer den, der es nicht ist, nichts beweisen. In dem Begriffe des Dichters selbst und nur in diesem liegt der Grund jen 46224QB221004
, nicht kann ausgefuehrt werden, ohne die keusche Empfindung des Dichters sowohl als seines Lesers zu empoeren, und oh 46541qB040042
so kommt es darauf an, welches von beyden in der Empfindung des Dichters und in seiner Darstellung ueberwiegen wird, 44120QB023021
eid bewegen als mit Schrecken durchdringen will. Die Pflicht des Dichters war also in dieser Hinsicht bloss negativ, n 20710LA119003
herzhafte Satyre. $ Streng genommen vertraegt zwar der Zweck des Dichters weder den Ton der Strafe noch den der Belust 44212QB029007
nicht zu weit gehen / dass wir dem Publikum nicht die Fehler des Dichters zur Last legen. Ich bemerke zwei vorzueglich 08205EA040017
erftig und beschraenkt. Dieses gilt daher auch von der Natur des Dichters. Auch der gluecklichste Moment, in welchem s 47528QC082008
handeln sehen, und doch ist Alles absichtsvolle Darstellung des Dichters, der ganz in seinen Gegenstand eindrang. Wie 08531XL083018
rechen. Kein Verbrechen ist schaendender, als das Verbrechen des Diebs / aber mischen wir nicht alle eine Thraene des 09702FA129008
DEN & DILETTANTISMUS. $ Begriff des Kuenstlers im Gegensatz des Dilettanten. $ Ausuebung der Kunst nach Wissenschaft. 06002VA002006
$ Ein hoeherer oder niedrer Grad der Empirie $ Falsches Lob des Dilettantism $ Ungerechter Tadel $ Rath wie der Dilet 06211VA028014
tellen zu wollen. $ Leidenschaft statt Ernst. $ Verhaeltniss des Dilettantism gegen $ Pedantismus $ Handwerk. 06216VA031002
n Gestalt macht sie, soweit mir bekannt ist, jeder Anhaenger des dogmatischen Systems, der ueber diesen Gegenstand je 35637PO002012
liche Abwechselung von Dunkelheit und Licht, von dem Knallen des Donners zur Stille peinlich angespannt und dann eben 22602MA051031
meine zerrissene Seele; auch der Tagloehner hoert die Stimme des Draengers nicht mehr, und das misshandelte Vieh entfl 07509Db014039
$ Aber auch der Dichter kann schuldlos seyn, wenn der Zweck des Dramas misslinget. Man trete auf die Buehne selbst, u 08316EA055011
der Affektation des Erhabenen Schwulst, aus der Affektation des Edeln das Kostbare entsteht, so wird aus der affektir 30632OC184012
s mit einer moralischen verwechselt, und von der Erscheinung des Edeln verfuehrt, eine Willkuehr und Zufaelligkeit in 38727pW010058
einzelne Bestreben zu Einem Ganzen und gerade zu der Einheit des edelsten Zweks, der hoechsten, proportionirlichsten A 06310WA003041
Vortheil dem ewigen aufzuopfern / es ist die edelste Stuffe des Egoismus / aber Egoismus und Liebe scheiden die Mensc 12236HI010020
as naechste Mittel es zu befriedigen; eine solche Ausdehnung des Eigenthumsrechtes, wobey ein Theil der Menschen zu Gr 42128QA069018
ichen uebergeht. Jenes kann wieder entweder an der Schwaeche des Eindrucks liegen, den wir von dem urspruenglichen Lei 15418JA058008
zwey verschiedenen Wegen erhalten, welche der Lebhaftigkeit des Eindrucks nicht auf gleiche Art guenstig sind. Unglei 15919JB002015
t Widerwillen davon hinwegwenden. Hier haben wir die Staerke des Eindrucks nicht in unserer Gewalt, wir muessen sehen, 24715NA086006
seyn, weil sie bey diesem allein, ohne darum auf die Staerke des Eindrucks Verzicht thun zu muessen, der Allgemeinheit 16205JC023044
berzeugen, wenn man nachdenkt, wie wenig die poetische Kraft des Eindrucks, den sittliche Karaktere oder Handlungen au 21817LA254016
von Lebhaftigkeit zu Mattigkeit, aus der Form oder der Tiefe des Eindruks erklaeren? Wer begreift es, wie ein Eindruk, 02028BI025022
so: sind diese Theile des Verlustes groesser, als der Umfang des Eindruks, oder sind sie unendlich kleiner. Ist das er 02107BI035030
ich auf beyden Seiten um so groesser, je mehr der Gegenstand des Einen abstrakter Natur ist, und der des Andern sich z 44609QB073030
arum, weil es sich zwischen beyden theilt, dem Zwange sowohl des einen als des andern entzogen. Dem Stofftrieb wie dem 35708PO021033
zwischen beyden Trieben gefuehrt worden, wo die Wirksamkeit des einen die Wirksamkeit des andern zugleich begruendet 35230PN002018
n in die Seele des Andern fliessen; So kann der rohe Gedanke des Einen durch die schaerfere Denkkraft des Andern verfe 03302CB007018

werden kann. In der Wirklichkeit wird immer ein Uebergewicht des Einen Elements ueber das andere uebrig bleiben, und d 36021PO049008
aehliger und laenger. Wenn die ganze moralische Verschuldung des einen Geschlechtes aus einer und eben der Quelle herv 09419PA092006
des Willens nach dem Vollkommenen. So kann die Wissenschaft des Einen in die Seele des Andern fliessen; So kann der r 03301CB007005
ist, eine Wahl zwischen beyden, folglich eine Beguenstigung des Einen mit Ausschliessung des andern zu veranlassen. G 49238qC032026
den sinnlichen nicht hinter sich zu lassen, und den Triumph des einen nicht auf Unterdrueckung des andern zu gruenden 28407OB140046
ung aller Schranken dringt, jede ausschliessende Thaetigkeit des einen oder des andern Triebes aber die menschliche Na 35613PO014022
gen, und wenn seine Wuerde auf einer strengen Unterscheidung des einen von dem andern beruht, so beruht auf einer gesc 39007PX022025
grosse, von der er jedesmal ausgeht, macht das Absolutkleine des einzelnen Falles, auf den er es anzuwenden hat, einen 49630QD039012
chte des Individuums. $ Nun verfolge man das Seelenwachsthum des einzelnen Menschen in Beziehung auf den zu erweisende 05027DL002006
u entladen: ein System, das allem, was wir von der Evolution des einzelnen Menschen und des gesammten Geschlechts hist 04030DC009051
bestaetigt werden. Man uebersicht also die wirkliche Bildung des einzelnen Menschen, und wirft einen Blik ueber die En 04907DI005007
s naemlich Vollkommenheit des Ganzen mit der Glueckseeligkeit des einzelnen Weesens im innigsten Bunde stehe. Kraft die 03121CA015021
es Ganzen, eine zweite und innere nach sich, Glueckseeligkeit des einzelnen Weesens, das tugendhaft handelt. $ Diss all 03126CA017019
n, hat die Vollkommenheit des Ganzen mit der Glueckseeligkeit des Einzelnen, Menschen mit Menschen, ja Menschen mit Thi 01119BB019019
gnation dich unterwerfen, musst sie als die Naturbedingungen des Einzig guten respektiren; nur das Boese derselben mus 42820QA139045
flichten, der fuer denjenigen, der ihn erleidet, eine Quelle des Elends ist, ergoetzt uns in der Betrachtung: wir folg 14919JA016016
tolz fehlt das Kopfdrehen auf eine Achsel, und das Anstemmen des Ellenbogens selten. / Der Zorn sizt in einer geballte 08501EA075012
e Schoenheit verknuepft die zwey entgegengesetzten Zustaende des Empfindens und des Denkens, und doch giebt es schlech 36613PR007008
Werke zu machen. $ Der Uebergang von dem leidenden Zustande des Empfindens zu dem thaetigen des Denkens und Wollens g 38323PW003007
egierden und Neigungen. Ob es aber nicht vielmehr Stumpfheit des Empfindungsvermoegens (Haerte) sey, was wir fuer Be 30015OC116007
de Empfindung durch sich selbst; jeder gegenwaertige Zustand des Empfindungsvermoegens enthaelt den Grund eines nachfo 07223Da003044
zu dem Kopf durch das Herz muss geoeffnet werden. Ausbildung des Empfindungsvermoegens ist also das dringendere Beduer 33222PH027002
her drueckende Empfindung. Sie ist ein Gefuehl des Abstandes des empirischen Willens von dem reinen. / Es kann daher a 30328oC033007
chaulichkeit gewonnen wird. So dient auch Vergegenwaertigung des Entfernten zur anschaulichen Darstellung der selbstha 09415XL059005
lner ist. ± Enthousiasmus (II). $ Je allgemeiner das Ideal des Enthousiasmierten desto weniger Collisionen, desto me 09519YJ002005
ich mit in den Begrif der Gesundheit. So hat z.B der Koerper des entkraeftetsten Wolluestlings im Momente der Ausschwe 07329Da019006
gebe, dass sie sich in kein Geschaeft weder des Denkens noch des Entschliessens mische, dass sie zu beyden bloss das V 38409PW008029
tet etwas ganz gleichgueltiges ist; die Bewegung ist Wirkung des Entschlusses und des Zweckes, nicht aber der Person u 26803OA165024
ie uns in der Natur zum Anblick des Leidens, des Schreckens, des Entsetzens hintreibt, die in der Kunst soviel Reiz fu 22820MA078024
auber an sich lockt, das wir uns von Auftritten des Jammers, des Entsetzens mit gleichen Kraeften weggestossen und wie 14815JA005031
wischen Tod und Himmel entscheiden wird. In diesem Augenblik des Entsezens wird dem tugendsamen der Donnerton des Geri 03618CC013004
die einen ganzen Schauplaz in Thraenen aufloesen. / Gruppen des Entsezens, unter deren Anblick die zarten Spinneweben 08011EA014002
rganen, sich wiederum zu erhohlen. Daher die hoechsten Grade des Entzuekens, des Schrekens und des Zorns eben dieselbe 07417Db006005
n Auftritt in seiner % Aeneis, aber es lag nicht in dem Plan des epischen Dichters, sich bey dem Gemuethszustand des % 20703LA117016
liesslich kann sich keine etwas anmassen. $ Die Gegenstaende des Epos und der Tragoedie sollten rein menschlich, bedeu 05722UA004003
n Thautropfen des Morgens, anders im majestaetischen Spiegel des erdumquertenden Ozeans! Schande aber dem trueben volk 12910HJ078015
er, und stellt er das Gemaehlde der unverdorbenen Natur oder des erfuellten Ideals rein und selbststaendig vor unsere 44924qB017018
ist uns daher eine Vergegenwaertigung des Ideals, nicht zwar des erfuellten, aber des aufgegebenen, und es ist also ke 41625QA038012
zu ueberzeugen. * % Kant in einer Anmerkung zu der Analytik des Erhabenen (Kritik der aesthetischen Urtheilskraft S. 41718qA004008
n aber das Affekt erregende (oder Pathetische) einen Grund des Erhabenen abgeben soll, so darf es nicht bis zum wirk 19320KC016010
des Gemueths desto hervorstechender. Da nun das ganze Wesen des Erhabenen auf dem Bewusstseyn dieser unsrer Vernunftf 17508KA051006
um der Naturmacht zu widerstehen, sind durch diesen Begriff des Erhabenen ausgeschlossen; denn dieser Begriff verlang 17705KA065018
n geben, die eine Zweckwidrigkeit voraussetzt. $ Das Gefuehl des Erhabenen besteht einerseits aus dem Gefuehl unsrer O 13734IA047003
sich erstreckende Sicherheit, deren wir uns bey Vorstellung des Erhabenen bewusst werden. Dieses gruendet sich also g 18521KA157028
ora. $ Die erste von den drey oben angefuehrten Bedingungen des Erhabenen der Macht ist hier gegeben: eine maechtige 20806LA129009
und darauf gruendet sich nun ein zweyfacher Hauptunterschied des Erhabenen der Macht. % 1) $ Entweder wird bloss ein 18609KA162038
moralischen Uebermacht. Ob aber gleich bey jeder Vorstellung des Erhabenen diese drey Bestandstuecke wesentlich und no 18605KA162007
sch und mathematisch gar nicht erhellen kann, ob die Sphaere des Erhabenen durch diese Eintheilung erschoepft sey oder 17227KA022016
ren Naturmacht erliegen sollte. $ Ob aber gleich beide Arten des Erhabenen ein gleiches Verhaeltniss zu unserer Vernun 17411KA042006
orgestellt wird, kann es aesthetisch werden, und ein Gefuehl des Erhabenen erregen. Die Vorstellung eines fremden Leid 19230KC007041
iger als gelassen ertragen werde, dieses hindert das Gefuehl des Erhabenen gar nicht / wenn man nur fuehlt, dass man s 19429KC030024
zu beantworten mir gnaedigst aufferlegt ist; Ich freue mich des erhabenen Gegenstands meiner Rede. Ich freue mich dop 00312AA005016
geben. Und weil wir ferner bey unserm Urtheil das Praedikat des Erhabenen in den Gegenstand legen, (wodurch wir ande 23534MB077010
en andern als seinen eigenen Gesetzen stuende. $ Das Gefuehl des Erhabenen ist ein gemischtes Gefuehl. Es ist eine Zus 04207TA052003
thetischen Beurtheilung aufgelegt. Sie kann aber die Ursache des Erhabenen nicht seyn, weil dieses Gefuehl der Sicherh 18227KA133006
treibung bald kenntlich machen. $ So wie aus der Affektation des Erhabenen Schwulst, aus der Affektation des Edeln das 30631OC184006
er, und die Musen wissen es am bessten, wie nahe die Kuenste des Erhabenen und Schoenen damit zusammenhaengen moegen. 21925LA268032
nd nicht die Wirklichkeit nachahmt. Da aber der ganze Zauber des Erhabenen und Schoenen nur in dem Schein und nicht in 05405TA156006

weisen stehen, unter Klassen zu bringen. $ In der Vorstellung des Erhabenen unterscheiden wir dreyerlei: Erstlich: eine 13534FA1[illegible]
f", das unsre sinnlichen Kraefte unterliegen. Der Gegenstand des Erhabenen widerstreitet also unserm sinnlichen Vermoe 13H01IA04[illegible]
seiner Vernunftkraft seine Zuflucht zu nehmen. $ Zum Gefuehl des Erhabenen wird also schlechterdings erfordert, dass w 17722KA04[illegible]
rq, der sich darin erhebt, uns einen weit staerkern Eindruck des Erhabenen zu geben im Stand ist, als der ganze Gesich 23813[illegible]P10[illegible]019
h praktisch erhaben? $ Hier muessen wir abermals zum Begriff des Erhabenen zurueckgehen. So eine wesentliche Erfoderni 17817KA0[illegible]1007
die Natur vorstellig machen? $ Wir muessen hier zum Begriff des Erhabenen zurueckgehen, worinn sich der Grund leicht 17636KA063006
nn. % Kants Kritik der aesthetischen Urtheilskraft. Analytik des Erhabenen. 18441KA008002
net man das Gefuehl des Schoenen, in dem zweyten das Gefuehl des Erhabenen. Zwar ist schon das Schoene ein Ausdruck de 04135TA049017
eichen. Nach dieser Eintheilung giebt es auch zwey Gattungen des Erhabenen, das Erhabene der Erkenntniss und das Erhab 22929MA092009
e Art interessiret sind. Wir erfahren also durch das Gefuehl des Erhabenen, dass sich der Zustand unsers Geistes nicht 04221TA056007
Menschen ueber die Naturkraefte ist also so wenig ein Grund des Erhabenen, dass sie fast ueberall, wo sie angetroffen 17804KA076015
h selbst gehoben fuehlt, so bezeichnet man sie mit dem Namen des Erhabenen, ob gleich den Gegenstaenden selbst objecti 22918MA088023
dienen / alle diese Faelle, sage ich, erwecken kein Gefuehl des Erhabenen, ob sie gleich etwas analoges damit haben u 17632KA061125
Vorstellung fremder Leiden ist ganz und gar nicht der Grund des Erhabenen, und ueberhaupt nicht die Quelle des Vergnu 19334KC020018
k nur geruehrt. $ Ruehrung enthaelt eben so, wie das Gefuehl des Erhabenen, zwey Bestandtheile, Schmerz und Vergnuegen 13821IA055008
sthetischen Graenzen, so vereinigt sie zwey Hauptbedingungen des Erhabenen: sinnlichlebhafte Vorstellung des Leidens = 19330KC019014
e in uns, was nicht Natur ist, muss sich bey jener Affektion des Erhaltungstriebs von dem sinnlichen Theil unsers Wese 18406KA146016
dem unbekannten mehr fuerchtet als hofft, liegt in der Natur des Erhaltungstriebs, der sie leitet. Die Verabscheuung w 19012KB040021
ch grob angenommen werden, weil die Theile des Verlustes und des Ersazes nicht mehr Elemente sind. Wird man sagen, die 02112BI037019
egens (Wirklichkeit alles Moeglichen) und absolute Einheit des Erscheinens (Nothwendigkeit alles Wirklichen) zu ih 34314PK028036
. Das anschauende Vermoegen haelt sich einzig nur an die Art des Erscheinens, ohne auf die logische Beschaffenheit sei 25633OA064011
be und Kindespflicht erwecken ihm in % Chimenen, der Tochter des Erschlagenen, eine furchtbare Anklaegerinn und Verfol 15625JA079028
en gleich zu achten. Fuer den % Roemer hat der Richterspruch des ersten % Brutus, der Selbstmord des % Cato subjektive 16112JC014007
nehmliche, so wie die Saite des zweiten Klaviers nur den Ton des ersten angegeben hat. Die Rothe Farbe wird sich nur a 02427BJ029016
es Koerpers die froehliche in der Seele, so der traurige Ton des ersten den traurigen in der zweiten. Diss ist die wun 06403DT009020
zunehmender Staerke zurueck zu kehren, und die Lebhaftigkeit des ersten Eindrucks desto oefter zu erneuern. Gegen Erma 16327JE006040
hesslich und unmelodisch, was mich verdriesst. $ Aber kraft des ersten Gesezes, das an der Spize dieser Darstellung d 02912BL019003
Macht, und sein Leiden ist bloss eine Wirkung. Ein Beyspiel des ersten gibt uns % Regulus, wenn er um Wort zu halten, 21215LA194003
uch, uns der Gewalt des zweyten zu widersetzen. Ein Beyspiel des ersten ist der Ocean in Ruhe, der Ocean im Sturm ein 17336KA038003
er die keusche Form ist ihrem Wechsel entzogen. Der % Roemer des ersten Jahrhunderts hatte laengst schon die Kniee vor 33403PI020003
Geschichtschreiber % Tacitus den tiefen Verfall der % Roemer des ersten Jahrhunderts schildert, so ist es ein hoher Ge 44329QB046011
ilich matter, angeben. $ Wir koennten also sagen: die Stelle des ersten Klaviers vertritt die Welt, so wie sie sich in 02412BJ018007
oehere Befriedigung gewaehrt % Miltons herrliche Darstellung des ersten Menschenpaares und des Standes der Unschuld im 47116QC041008
bald los zu werden, lieber zu der geistlosen Einfoermigkeit des ersten Standes zurueckgefuehrt, als jenen Streit in d 45207QB123026
r einem gluecklichen Himmel, in den einfachen Verhaeltnissen des ersten Standes, bey eines beschraenkten Wissen wird d 46822QC011009
das Ideal der Wirklichkeit so entgegen, dass die Darstellung des ersten ueberwiegt, und das Wohlgefallen an demselben 44831QB095018
ziemlich entschieden, was Freiheit ist. Nur die Verwechslung des ersten und zweiten Willens hat den Streit darueber ve 02636BK012004
en ist. $ Aber ein eben so schoenes weises Gesez, Nebenzweig des ersten, hat die Vollkommenheit des Ganzen mit der Glu 01118BB019009
ben, das Betragen aus dem Zustande abzuleiten, und den Grund des erstern aus der physischen Weltordnung heraus in eine 04505TA086023
ch so kontradiktorisch entgegen, dass nur die Unterdrueckung des erstern dem letztern den Sieg verschaffen kann, so wi 31812PD024059
t; oder die Triebe des letztern setzen sich mit den Gesetzen des erstern in Harmonie, und der Mensch ist einig mit sic 28019OB106060
r seinem Werk; Er ist das Werk und das Werk ist Er; man muss des erstern schon nicht werth oder nicht maechtig oder sc 43309OA186024
ranz von % Moor aus dem Schlummer sprang, als er, die Donner den erwachten Gewissens zu uebertaeuben, Gott aus der Sch 09228FA065043
llung aus dem Gemuethszustand der handelnden Personen in den des Erzaehlers, welches die, zum Mitleid so nothwendige, 15933JB007017
tiger lieben lernen. Falsche Begriffe fuehren das beste Herz des Erziehers irre; desto schlimmer, wenn sie sich noch = 09825FA148007
Wallen wir einmuethgen Ringeltanzes, = bis sich dort im Meer des ewgen Glanzes = Sterbend untertauchen Maass und Zeit. 12435HJ019030
sich selber; Liebe pflanzt ihn ausserhalb ihrer in die Achse des ewigen Ganzen. Liebe zielt nach Einheit, Egoismus ist 12304HI011016
utseeligkeit ist beim Unendlichen Herablassung) Haelt nicht des ewigen Majestaet auch den Erhabensten Menschengeist d 00608AA076008
schen. Sollten meine Ideen wohl schoener sein, als die Ideen des ewigen Schoepfers? Wie? Sollte der es wohl dulden, da 12618HJ042010
aus der Seelenwirkungen aus. $ Aber die Materie ist ein Raub des ewigen Wechsels, und reibt sich selbst auf so wie sie 04212DD008007
gel, geleitet, geht es ruhig und sicher durch alle Schlingen des falschen Geschmackes, in welchen, wenn es nicht so kl 42415QA096033
nachgeholt werden. Die Critik kann ihm nur zu einer Einsicht des Fehlers verhelfen, aber sie kann keine Schoenheit an 47517QC078009
enge, fuer das Land und seine Bewohner, fuer manche Produkte des fernen Alterthums, u.dgl zum Grund liegt; vorausgeset 41318QA004032
terkeit ist boesartig. Die Nerven, welche waehrend der Hoehe des Fiebers auf das schaerfste waren angefochten worden, 06719DV014007
von hier durch alle Adern des Volks; der Nebel der Barbarei, des finstern Aberglaubens verschwindet, die Nacht weicht 09802FA141019
seinen Geist aufdrueckt, waehrend dass Er, das Schlachtopfer des Fleisses, mit all seinem Wissen keine Aufmerksamkeit 33802PJ016039
jeden mit neugebohrnen Kraeften aus, die Freuden und Leiden des folgenden Tages zu ertragen. 07513DB015024
nmittelbare Gegenwart in den Sinnen bedeutet. Der Gegenstand des Formtriebes, in einem allgemeinen Begriff ausgedrueck 35514PO005003

nn nur an den Geist darf der Sinn verlieren. Jene Abspannung	des	Formtriebs darf eben so wenig die Wirkung eines geist	35217PM031003
f folgenden Aktionen bevestigen; also gehoert die Bestimmung	des	Fortdaurenden wesentlich mit in den Begrif der Gesund	07327Da018031
Zweck nicht absieht, und in einer absichtlichen Verzoegerung	des	Fortschritts, da, wo die Ungeduld Eile fodert. In der	30830oC043025
hierart und der andern. Bei wenig Thieren folgt die Handlung	des	Fressens unmittelbar auf die Begierde des Hungers; di	05220DL030007
icht selten als der zweyte noch uebrig, der unter der Huelle	des	Freundes nur desto gefaehrlicher seyn kann. Der Gesch	03205SA044046
Koerper durch jeden Haendedruk, jede Umarmung in den Koerper	des	Freundes uebergehen will, gleichwie die Seelen harmon	06919DX014044
hoener mahlt sich mir die schoene Erde, = heller spiegelt in	des	Freunds Gebaerde = reizender der Himmel sich. $ = Sch	12030HH019011
Seelen zuruekwerffen. So kann Wonne des Freunds in die Seele	des	Freunds hinueberjauchzen ¬ Vollkommenheit der hoehern	03312CB013009
ses Bild in Menschlichen Seelen zuruekwerffen. So kann Wonne	des	Freunds in die Seele des Freunds hinueberjauchzen ¬ V	03311CB013004
ers; jezt wird sein Auge glaenzen in ewigem Strale, wenn auf	des	Frevlers Auge ewiges Dunkel sinkt / $ So gros, so see	03621CC013033
elten Ganzen der Gesellschaft zu loesen, und nach dem Muster	des	freyen Bundes, den sie dort zwischen der maennlichen	40934Pa052044
thetischen Staat, nur als Gestalt erscheinen, nur als Objekt	des	freyen Spiels gegenueber stehen. Freyheit zu geben du	41019Pa057059
im Stand der Unschuld, d.h in einem Zustand der Harmonie und	des	Friedens mit sich selbst und von aussen darzustellen.	46714QC006021
einen grossen Dienst zu erweisen, in dem man ihnen, anstatt	des	frivolen Zwecks zu ergoetzen, einen moralischen unter	13412TA012014
ei / ehe noch % Joseph der Zweite die fuerchterliche % Hyder	des	frommen Hasses bekaempfte, pflanzte die Schaubuehne M	09810FA144040
t sich besonders aus der Aenlichkeit seines Baus mit dem Bau	des	Fuehlorgans schliessen. Die Vorstellungen sind von Sc	01814BH021023
kt ohne Sittlichkeit, und solche, die ihm naehern, sind zwar	des	fuerchterlichsten Grades von Leiden faehig, weil ihre	16814JF057014
hueze diesen schwachen Versuch vor den gerechten Forderungen	des	Fuersten. $ Tiefdurchdrungen von dem innigsten Dankge	03824DA013014
och dampfend vom Blute des geopferten Kindes, zu den Fuessen	des	fuerstlichen armen Suenders wirft, dem er seine Maetr	08034EA027015
ist eine Tiefe noch erhabener als eine Hoehe, weil die Idee	des	Furchtbaren sie unmittelbar begleitet. Soll eine gros	24009MB126015
r nicht, das ausserordentliche wenigstens als ein Ingrediens	des	Furchtbaren zu gebrauchen. Eine tiefe Stille, eine gr	18907KB025017
dienstes, wo ich bloss meiner Neigung nachgebe. Die Freyheit	des	Ganges, welche Sie mir vorschreiben, ist kein Zwang,	30919PA008003
de unsers Geists sich vertrage, und die gerechten Ansprueche	des	Ganzen auf unsern Beitrag erfuelle. Nicht immer blos	08714PA003050
welches allerdings immer auf Einheit ausgeht. $ Darstellung	des	Ganzen der Natur in der Erscheinung macht, nach % Mor	07721XH014002
he Staat allein kann sie wirklich machen, weil er den Willen	des	Ganzen durch die Natur des Individuums vollzieht. Wen	41026Pa059046
ngeweihtem Boden, aus unheiligen Herzen kann Glueksseeligkeit	des	Ganzen emporkeimen; denn die weiseste Vorsehung ist e	03511CC006010
Zusammenhang der Ursachen und Absichten all den grosen Plan	des	Ganzen entdeken, aus dem Plane den Schoepfer erkennen	01022RB004064
Leibeskraft in rastloser Anstrengung foltern, damit die Ruhe	des	Ganzen erhalten werde. So ferner die Kranke, so das u	07504Db012025
rden sie bei dem Leser voraussezen, und nur da, wo die Kette	des	Ganzen es fordert, einen Eingrif in dieselbige wagen.	01215BC007014
ng geschieden. Ewig nur an ein einzelnes kleines Bruchstueck	des	Ganzen gefesselt, bildet sich der Mensch selbst nur a	32329PF030008
Nachtheil der andern gespannt, kein Vergnuegen auf Unkosten	des	Ganzen genossen wird. Wenn Gram an dem Herzen nagt, w	10016FA167032
er Geschichte des Individuums, &10. $ 2) Aus der Geschichte	des	ganzen Geschlechts &11. $ b) Thierische Empfindungen	03918DB016005
ur in so ferne wirklich werden, als sich die Theile zur Idee	des	Ganzen hinauf gestimmt haben. Weil der Staat der rein	31738PD022037
Menschenbilder durch seine gebildete Jugend in die Harmonie	des	Ganzen hineingewirkt. Er allein, weil er immer tugend	03420CB031028
den kommenden Morgen. $ Auch in Hinsicht auf die Einrichtung	des	Ganzen koennen wir den Werth und die Wichtigkeit dies	07433Db010007
mer dem vollkommenen Zustande eines Theils des Koerpers oder	des	ganzen Koerpers. Der Wohlstand des Koerpers konnte de	07022XE011014
t mit lebendiger Energie das Lebendige und bemaechtiget sich	des	ganzen Menschen, seines Verstandes, seines Gefuehls,	01524PA120025
$ Nun noch ein gewagterer Blik ueber die Universalgeschichte	des	ganzen menschlichen Geschlechts / von seiner Wiege an	05325DM002009
weises Gesez, Nebenzweig des ersten, hat die Vollkommenheit	des	Ganzen mit der Glueksseeligkeit des Einzelnen, Mensche	01119BB019014
pfindenden und denkenden Natur, dass naemlich Vollkommenheit	des	Ganzen mit der Glueksseeligkeit des einzelnen Weesens	03120CA015016
uegen, nur etwas weniges festzusezen, dess ich zur Grundlage	des	Ganzen nicht entbehren kann, und das ich mit Ueberzeu	01618BG009019
lig das einzelne konkrete Leben vertilgt, damit das Abstrakt	des	Ganzen sein duerftiges Daseyn friste, und ewig bleibt	32431PF037014
uf dem die Natur ein unendliches wird, nehmlich auf dem Wege	des	Ganzen und in dem All der Erfahrung. Da aber die Summ	49401QD008032
rossen Vermoegens, aber das Vollkommene liegt in der Haltung	des	Ganzen und in der wirklichen That. $ Was von beyden C	50204QD092042
tet sich bey andern, welche ihren Genuss mehr in das Gefuehl	des	ganzen Vermoegens, als einer einzelnen Handlung desse	37832PU003013
arren, das der Meister mit unendlicher Kunst in der Harmonie	des	Ganzen verschwinden machte. Seine Interesse daran ist	38309PV035036
Fand das hoechste Wesen schon kein Gleiches = aus dem Kelch	des	ganzen Wesenreiches = schaeumt ihm die Unendlichkeit.	12505HJ020011
n dem Ganzen um der Theile willen, sondern an den Theilen um	des	Ganzen willen. Wenn der schoene Kuenstler seine Hand	31718PD016057
Augen fallende Anstalt in Beziehung auf die Glueckseligkeit	des	Ganzen zu denken, und wie viele Groessen werden in di	10130GA013019
g gemacht, und wer nur immer faehig ist, sich in das Centrum	des	Ganzen zu versetzen, und sein Individuum zur Gattung	31209PB016036
st. $ Diss sind die Folgen der Tugend auf die Vollkommenheit	des	Ganzen. Aber sie allein sind es noch nicht, die den B	03504CC002010
thigung des Augenblicks, ein andres die innre Nothwendigkeit	des	Ganzen. Als ein Ganzes betrachtet ist die Natur selbs	47525QC080043
nen Juenglings macht, kann maechtig wuerken auf die Harmonie	des	Ganzen. Wenn sie in dem Juengling einen % Antonin, ei	03322CB018031
d der Annehmlichkeit, die Wahrheit der Theile der Schoenheit	des	Ganzen, das innere Wesen dem aeussern Eindruck aufgeo	01813RA147029
zieht also jene allgemeine Folge der Tugend, Glueksseeligkeit	des	Ganzen, eine zweite und innere nach sich, Glueksseelig	03125CA017010
des Grossen; von der Symmetrie des Theils auf die Symmetrie	des	Ganzen, und lasse uns leztere in der erstern bewunder	08306EA052039
Diesem ruehrenden Gemaehlde der Pietaet, mit der die Gesetze	des	Gastrechts selbst im Kriege beobachtet wurden, kann e	43405QA196010
dthaten eines % Nero und % Kommodus beschaemte der edle Styl	des	Gebaeudes, das seine Huelle dazu gab. Die Menschheit	33408PI020045

on beyden gluecklich besiegen, ist der hoechste Karakterruhm des gebildeten Mannes. Unter % Europens Nationen sind uns 14727IA145021
felt. Die Poesie soll ihren Weg nicht durch die kalte Region des Gedaechtnisses nehmen, soll nie die Gelehrsamkeit zu 21913LA265011
eben so wenig kann er uns als ein Ideal durch das unendliche des Gedankens befriedigen, denn dazu ist er ein viel zu d 47037QC038036
igenen Mittel nimmt, fasst also die Vernunft in eine Einheit des Gedankens zusammen, was der Verstand in keine Einheit 04901TA118020
ieser Ausschliessung des Gefuehls, solange gedacht wird, und des Gedankens, solange empfunden wird, auf eine Unvereinb 39716PY033015
er endlichen Natur: sie erkennt keine andern Grenzen an, als des Gedankens, und von diesem wissen wir, dass er sich ue 48923QC198030
r Eindruck des Gemaehldes ist unmittelbar lebhafter, als der des Gedichtes; was dem Mahler der gute Geschmack untersag 08605XL088010
4) Zurueckgreifende, durch die dasjenige was vor der Epoche des Gedichts geschehen ist, hereingehoben wird. $ 5) Vor 05813UA010010
wird. $ 5) Vorgreifende, die dasjenige was nach der Epoche des Gedichts geschehen wird, anticipiren; beyde Arten bra 05814UA011009
ist nicht nur der Eindruck des Gemaehldes lebhafter als der des Gedichts, sondern der Mahler kann auch durch seine na 24704NA082012
mir die groebern Flaechen der Koerper vor. Es ist das Organ des Gefuehls das einfachste von allen, dessen Bau keine a 01831BH032005
ten Beruehrungen mit der Welt zu verschaffen, und auf Seiten des Gefuehls die Passivitaet aufs hoechste zu treiben: zw 34914PM015022
naiven Genies zu verwechseln; aber an dieser reinen Stimmung des Gefuehls fehlt es eben, und in den meisten Faellen wi 48103QC122030
ey solchen und aehnlichen Anlaessen muss sich der hohe Ernst des Gefuehls offenbaren, der allem Spiele, wenn es poetis 44722QP081011
sucht. Weil es Schwierigkeiten kostet, bey aller Regsamkeit des Gefuehls seinen Grundsaetzen treu zu bleiben, so ergr 35116PM021008
ide, eben so nothwendig ist es, dass die Vernunft im Gebiete des Gefuehls sich nichts zu bestimmen anmaasse. Schon ind 34831PM007025
nflus aeusserer Kraefte zu beschuezen. Es gibt mehrere Arten des Gefuehls. Entweder ist es allgemeines stumpferes Gefu 01834BH033005
Mensch noch ein Wilder ist, geniesst er bloss mit den Sinnen des Gefuehls, denen die Sinne des Scheins in dieser Perio 40027PZ024014
and haben, unter dem Nahmen der Ruehrenden Kuenste (Kuenste des Gefuehls, des Herzens) in eine besondere Klasse vere 13705IA03P069
em gebildeten Geschmacke Klarheit des Verstandes, Regsamkeit des Gefuehls, Liberalitaet und selbst Wuerde des Betragen 33708PJ008019
treichen und Edeln, sondern etwas positives, naemlich Roheit des Gefuehls, schlechte Sitten und veraechtliche Gesinnun 24210NA016034
mehr muesste sich gerade umgekehrt aus dieser Ausschliessung des Gefuehls, solange gedacht wird, und des Gedankens, so 39715PY033009
nnliche Quelle schliessen lassen, und bloss in der Affektion des Gefuehlvermoegens gegruendet sind, sind niemals erhab 20102LA058016
unwillkuehrliche, durch das Naturgesetz bestimmte, Affektion des Gefuehlvermoegens. Es kommt gar nicht auf unsern Will 19302KC009030
ungen sicher zu stellen. Jenes erreicht sie durch Ausbildung des Gefuehlvermoegens, dieses durch Ausbildung des Vernun 34809PM011006
auch die Anmuth schon fuer sich allein eine Empfaenglichkeit des Gefuehlvermoegens, und eine Uebereinstimmung der Empf 30024OC118013
es Interesse. Das Interesse gruendet sich auf eine Beziehung des Gegenstandes auf uns. Das Schoene gefaellt aber unbed 07824XI016008
ruck nur dann erfolgt, wenn sich die Imagination auf Allheit des Gegenstandes einlaesst. Unterlaesst sie dieses bey de 23911MB115025
sie fast ueberall, wo sie angetroffen wird, die Erhabenheit des Gegenstandes schwaecht oder ganz vernichtet. Zwar koe 17805KA076027
ich der Freyheit verwandelt. $ Wiewohl es aber / in Ansehung des Gegenstandes selbst / zufaellig ist, ob die Vernunft 26030OA101006
en, ueberwaeltigt ihn. Er verlaesst auf einmal das Gemaehlde des Gegenstandes und erscheint in eigener Person: Man ken 43422QA201007
ihrer Ideen verbindet, folglich die objektive Beschaffenheit des Gegenstandes von dieser Idee als voellig unabhaengig 26008OA097036
Grunde, der nicht ueberschritten werden kann, ohne den Zweck des Gegenstandes zu vernichten. Die Groesse eines Wohnhau 23316MB044025
mir selbst etwas, auf Veranlassung der vorgestellten Groesse des Gegenstandes. Dort erblicke ich etwas ausser mir, hie 23514MB069022
Wohlgefallen. Jenen ist das Schoene eine blosse Eigenschaft den Gegenstandes; die Andern halten sich nur an die Empfi 07331XF015008
as Erhabene der Groesse ist also keine objektive Eigenschaft des Gegenstandes, dem es beygelegt wird; es ist bloss die 23521MB073010
et ist, sammelt erst wirthschaftlich alle einzelnen Strahlen des Gegenstandes, den er zum Werkzeug seines tragischen Z 16410JE012016
eit ist Nuetzlichkeit, bei deren Beurtheilung wir nicht blos des Gegenstandes, sondern auch des Begriffs von seinem Ge 07438XF038011
1. Ist die Vorstellung der Zweckwidrigkeit lebhafter als die des Gegentheils, oder ist der verletzte Zweck von groessr 15433JA061009
cht, nicht eben so gut wie dort eine unmerkliche Wahrnehmung des Gegenwaertigen fortdauern, die den Spieler eben so le 08414EA065026
Affektes, also absichtliche Anspannung sey, was den Ausbruch des gegenwaertigen im Zaume haelt, das kann nur die damit 30019OC116036
ie umfasst auch das bedingungsweise nothwendige; jede Geburt des Gehirnes, jedes Gewebe des Wizes hat ein unwidersprec 12826HJ072019
eines Moment das ganze Nervengebaeude geraeth; die Bewegung des Gehirns ist nicht Harmonie mehr, sie ist Konvulsion; 06136DR004026
vom Gehirn entlehnt, nothwendig, wenn die Seele die Bewegung des Gehirns nicht mehr unterhaelt, einen grossen Kraftver 06228DS002084
schmerzhaft als annehmlich, weil die Nerven des Gesichts und des Gehoers durch die ploetzliche Abwechselung von Dunkel 22601MA051018
n eine wilde Ochlokratie, wo der Buerger durch Aufkuendigung des Gehorsams gegen den rechtmaessigen Oberherrn, so weni 28203OB121037
Arbeiten, deren Gelingen einseitige Uebung des Koerpers und des Geistes / mechanische Fertigkeiten / erfordert * . Er 06504WA030017
enzt an den voelligen Verlust derselben, und die Trunkenheit des Geistes an den Taumel der Sinnenlust. Die Majestaet h 30604OC170015
ung in der Mittelkraft die Materielle Idee; die Veraenderung des Geistes auf die Veranlassung der Vorigen die Idee im 01519BE014025
r gestattet kein aesthetisches Urtheil, weil es die Freyheit des Geistes aufhebt. Also darf es nicht das urtheilende S 19220KC003012
hrlichen. Die Anmuth laesst der Natur da, wo sie die Befehle des Geistes ausrichtet, einen Schein von Freywilligkeit; 29708OC078011
fuer sich allein und abgesondert von aller Selbstthaetigkeit des Geistes betrachtet, vermag weiter nichts, als dass si 34324PK031011
ug zu materiellen Zwecken, und kann nichts fuer die Freyheit des Geistes beweisen. Uebrigens ist es gar nicht noethig, 40212PZ039036
enheit mehr als der Reiz, das Genie mehr als erworbene Kraft des Geistes bewundert. Beyde Guenstlinge der Natur werden 27536OB016047
eschlossen wird, wenn nicht durch eine absolute Thathandlung des Geistes die Negation auf etwas positives bezogen, und 36920PS012037
en. Ist nicht jede Uebung der Denkkraft, jede feine Schaerfe des Geistes eine kleine Stuffe zu seiner Vollkommenheit, 12822HJ071010
diese ueberwiegende Staerke des Affekts durch jene Schwaeche des Geistes erklaeren; denn die Sinne koennen nicht ander 37028PS022044
eidens endlich zum herrschenden mache, die Selbstthaetigkeit des Geistes ersticke, und eine allgemeine Erschlaffung he 29906OC099019

ch der Geist, der ueber die Paelle entscheidet. $ Das Gebiet des Geistes erstreckt sich so weit, als die Natur lebendi 262300A114003
e, oder wenn dem freyen Effekt der Sinnlichkeit der Ausdruck des Geistes fehlte. Denn in dem ersten Fall waere keine S 279140B095032
ach dem Bilde eines Mannes gemacht, der die bewusste Staerke des Geistes gegen denselben zu sammeln sucht; und indem s 20522LA107032
leidenden Subjekt unterscheiden, denn es ist um die Freyheit des Geistes geschehen, sobald die Taeuschung sich in voel 19323KC017020
$ Auf zweyerley Weise aber kann sich die Selbststaendigkeit des Geistes im Zustand des Leidens offenbaren. Entweder n 21109LA171009
nn man es anders so nennen kann, was keine bewusste Handlung des Geistes ist) ist bloss auf unsern Zustand gerichtet, 00403RA011023
rklich sind, deren Bild sie entwerfen / aber diese Veredlung des Geistes ist bei vielen nur ein unnatuerlicher Zustand 11826HG018032
* . $ Ob indessen gleich kein einzelner stummer Zug Ausdruck des Geistes ist, so ist eine solche stumme Bildung doch i 276020B067009
Vegetation durch die Freyheit beunruhigt. Da die tiefe Ruhe des Geistes keine betraechtliche Konsumtion der Kraefte v 274370B061005
cht alles. Da der Verlust mehr oder weniger in der Willkuehr des Geistes ligt, so musste es auch nothwendig der Ersaz 04404DF003010
aesthetische Gehalt fehlt, der nur in der innigen Verbindung des Geistes mit dem Stoff und in der vereinigten Beziehun 461050B20P029
i.rtischen Fuehlungen vermag endlich die hoechste Anstrengung des Geistes nichts mehr, die Vernunft wird, so wie sie wa 04720DG018011
o.hen haben ehauptet, dass der Koerper gleichsam der Kerker des Geistes sey, dass er solchen allzusehr an das Irrdisc 04007DC003012
ei stimmung der Empfindungen. Dass es aber nicht Schlaffheit des Geistes sey, was dem Sinn soviel Freyheit laesst, und 300250C119006
h selten oder niemals erhoben. $ An Ideengehalt und an Tiefe des Geistes steht % Kleist diesem Dichter um vieles nach; 454160B149006
m Erhabenen naehern, sobald sie nur in ihrer Form Herrschaft des Geistes ueber seine Empfindungen zeigen. $ Bey der Wu 296310C073060
an Romane liest, aufgeworfen werden, die uebrigen Foderungen des Geistes und / des Koerpers hingegen in nicht gemeinem 461290B214040
er Zweifel zu sezen, deren Ausuebung alle Kraefte der Seele, des Geistes und der Herzens beschaeftigt? / Es ist Verbre 08904FA024037
en: kurz einen Gegensatz, welcher Schuld ist, dass kein Werk des Geistes und keine Handlung des Herzens bey Einer Klas 492040C216116
moralischer Verdorbenheit, aber doch leicht mit einer Leere des Geistes vertragen. Die selbsterworbene Schoenheit ueb 08315XL040017
zigen Gebrauch zu versichern, wodurch Naturgaben Besitzungen des Geistes werden koennen; dadurch, meyne ich, dass es d 276200B019041
ist, kann es ausser uns werden, und es ist mit Schoepfungen des Geistes wie mit organischen Bildungen; nur aus der Bl 01611RA127021
vergehen. Diese Meinung mit Gewalt ersonnen, die Erhabenheit des Geistes zu Boden zu druecken, und die Furcht einer kom 01233DC022008
wendung davon auf die menschliche Bildung unter dem Regiment des Geistes zu machen. Wenn sich der Geist in der von ihm 279050P093015
g kommen koennte, in der Anmuth und Schoenheit mit den Ideen des Geistes zusammenstimmt. Liebe ist ein Herabsteigen, d 303190C139051
ihrer Natur, sondern bloss ihrem Gebrauch nach, Darstellung des Geistes. Also kann man auch nicht wohl sagen, dass de 268120A168013
dukten, neue Gefahren, neue Beduerfnisse, neue Anstrengungen des Geistes. Die Kollision der thierischen Triebe stoesst 05420DM013011
dem Willen demungeachtet aeussert, eine Zulassung von Seiten des Geistes. Man kann also sagen, dass die Grazie eine Gu 278250B088059
Die Thaetigkeiten des Koerpers entsprechen den Thaetigkeiten des Geistes; d.h Jede Ueberspannung von Geistesthaetigkei 05704DN005025
hne hervorgebracht. Erschoepft von den hoehern Anstrengungen des Geistes, ermattet von den einfoermigen, oft niederdru 09016FA043006
schauung wenden. $ Diese hohe Gleichmuethigkeit und Freyheit des Geistes, mit Kraft und Ruestigkeit verbunden, ist die 38014PV013006
widerspricht uebrigens auf keine Weise der absoluten Einheit des Geistes, sobald man nur von beyden Trieben ihn selbst 37122PS031013
echen nun, der das Materielle immer nur unter der Begleitung des Geistigen duldet, weiss von keiner willkuehrlichen Be 255060A048015
s eine Folge des Mechanismus betrachtete. ± 611 Empfindungen des geistigen Lebens. $ Meine Seele ist nicht allein ein 02825BL001004
die Rede. Diss ist Gefuel des thierischen, jenes ist Gefuehl des geistigen Lebens. Die Vorstellungen, die ich durch di 01901BH039009
in der Seele zurueck. Und diss ist nun der erste Grundpfeiler des geistigen Lebens; Vorstellung. Vorstellung ist nichts 01911BI008008
istesthaetigkeit halten, und bald wuerde also der Organismus des geistigen Lebens, mit ihm alle Wirksamkeit der Seele 04219DD009042
enn es ihr gelungen ist, sich in der verfuehrerischen Huelle des geistigen Schoenen in den innersten Sitz der moralisc 04523TA090029
ist, dass es nicht bloss etwas negatives, nicht bloss Mangel des Geistreichen und Edeln, sondern etwas positives, naem 24209NA016025
waegt die Empfindung nach Granen, und schneidet die Speisen des Geists diaetetisch vor, den zaertlichen Magen einer s 08224EA048011
ss sie die Strahlen derselben bekommen koennen. * Die Gueter des Geists erhalten beim Knaben nur durch Uebertragung ei 05121DL017003
Vermischung dieser beiden Substanzen. . ± 619 Die Stimmungen des Geists folgen den Stimmungen des Koerpers. $ Daher di 06410DU001005
als Ruhe der Seele in allen Stuermen des Schiksaals, staerke des Geists in allen Auftritten des Jammers, Selbstgewishe 03531CC011029
wohl ist, und zu dieser Zeit sind sie auch zu allen Arbeiten des Geists mehr aufgelegt, und haben ein offener Herz fue 06424DU005026
tigen Empfindungen verstaerken; die verstaerkte Empfindungen des Geists vermehren und verstaerken wiederum die Bewegun 07301Da010023
ht die Bewegungen der Maschine traeger. $ Da die Wirksamkeit des Geists waehrend den Geschaeften des Tags nach dem Zeu 06220DS002004
ZUSAMMENHANG. $ Thierische Natur bevestiget die Thaetigkeit des Geists. &2 Organismus der Seelenwirkungen / der Ernae 04117DD002006
heit ist. ± Koerperliche Phaenomene verrathen die Bewegungen des Geists. 622 Physiognomik der Empfindungen. $ Eben die 06813DX001007
Zusammenhang. $ Thierische Natur bevestiget die Thaetigkeit des Geists. $ Organismus der Seelenwirkungen / der Ernaeh 03904DB004006
ng 621. $ c) Thierische Phaenomene verrathen die Bewegungen des Geists. $ Physiognomik der Empfindungen 622. $ d) Na 03932DB028007
Ideen, und so hilft thierische Empfindung das innere Uhrwerk des Geists, wenn ich so sagen darf, in den Gang bringen. 05019DK007032
rzlich erschienene Schrift: Vorlesungen ueber die Bestimmung des Gelehrten von meinem Freund % Fichte, wo sich eine se 31636PD001014
ie Unschuld seines ehemaligen Standes. Aus der engen Sphaere des Gelehrten war er zu seinem erhabenen Posten emporgest 422370A083005
rden kann / aber heisst das lieben, wenn man bey dem Schmerz des Geliebten noch an sich selbst denkt? Wir sind doch al 02507RA215030
n und der eigne Ueberfluss des Liebenden verbirgt die Armuth des Geliebten. Daher ist die Liebe so leicht der Taeuschu 304220C146027
sie ins Spiel gezogen und widrig bewegt werden. Der Eindruck des Gemaehldes ist unmittelbar lebhafter, als der des Ged 08604XL088003
n unmittelbar vor die Sinne. Also ist nicht nur der Eindruck des Gemaehldes lebhafter als der des Gedichts, sondern de 24704NA082007
in der sie leben. * Mit Herz; denn die bloss sinnliche Glut des Gemaehldes und die ueppige Fuelle der Einbildungskraf 46432qB032008

Fesseln anlegt und durch die Strenge des Begriffs die Anmuth des Gemaehldes vernichtet. Beyde Eigenschaften, deren inn 45130OB120036
ines hohen poetischen Genuss in einem abgemessenen Geschaeft des gemeinen Lebens gebrauchen, unmittelbar nach Betracht 38106PV018046
se auf der Schaubuehne aufgestellten Gemaehlde mit der Moral des gemeinen Manns endlich in einem zusammen fliessen, un 09233PA066018
s an Parodien, wo Gesinnungen, Redensarten und Verrichtungen des gemeinen Poebels denselben vornehmen Personen unterge 24326NA035012
sinken und erniedriget werden. # GEDANKEN UEBER DEN GEBRAUCH DES GEMEINEN UND NIEDRIGEN IN DER KUNST. $ Gemein ist all 24102NA001006
uehrt der Geschmack die Erkenntniss unter den offenen Himmel des Gemeinsinns heraus, und verwandelt das Eigenthum der 41203Pa074015
Vernunft und des Verstandes geht die ganz eigene Erscheinung des gemischten Gefuehls hervor, welches das Naive der Den 41638QA040018
et, die jedem Widerstand ueberlegen ist. $ Derjenige Zustand des Gemueths also, der vorzugsweise diese Kraft zu ihrer 15315JA048003
ff auf unsre Sinnlichkeit die Bedingung sey, diejenige Kraft des Gemueths aufzuregen, deren Thaetigkeit jenes Vergnueg 15232JA043046
en und gut seyen. Das letzte kann mit der hoechsten Freyheit des Gemueths bestehen, aber das erste nicht; dass das vor 04101TA039008
ch einfallen lassen wird; es ist genug, wenn diese Zustaende des Gemueths blos die Bedingungen abgeben, unter welchen 15012JA023032
ey dem Kontemplativerhabenen kommt auf die Selbstthaetigkeit des Gemueths das meiste an, weil von aussen nur Eine Bedi 18704KB004008
wird die Ueberlegenheit der Vernunft und die innere Freyheit des Gemueths desto hervorstechender. Da nun das ganze Wes 17507KA050042
darstellen koenne. $ Man kann niemals wissen, ob die Fassung des Gemueths eine Wirkung seiner moralischen Kraft ist, w 19617LA007008
e, diess, behaupte ich, muss durch die aesthetische Stimmung des Gemueths erst moeglich gemacht werden. Die Wahrheit i 38417PW010028
findungen und Begriffe frei ist, sich also auf eine Freiheit des Gemueths gruendet. $ Ein Charakter ist dann schoen, w 07313XP007030
und aus Nichtsetzung Entgegensetzung wuerde; diese Handlung des Gemueths heisst urtheilen oder denken, und das Result 36922PS012052
achdem sie, wie die Tonkunst, bloss einen bestimmten Zustand des Gemueths hervorbringt, ohne dazu eines bestimmten Geg 45631qB024027
das Empfinden und Handeln. Wir wissen, das die Sensibilitaet des Gemueths ihrem Grade nach von der Lebhaftigkeit, ihre 32532PF046006
ei sichtbaren Gegenstaenden scheint das Schoene die Freiheit des Gemueths in der Anschauung zu bezeichnen, und ihnen s 07302XF004009
und zwanzigster Brief. $ Wenn also die aesthetische Stimmung des Gemueths in Einer Ruecksicht als Null betrachtet werd 37902PV002006
h aus Geberden zu Zuegen verfestete, und also die Fertigkeit des Gemueths in schoenen Empfindungen an den Tag legt. We 26435oA007048
y, jener ist es mit Leichtigkeit und immer. $ Diese Freyheit des Gemueths in uns hervorzubringen und zu naehren, ist d 44526QB068003
hsten Leiden der Sinnlichkeit mischt. Eine solche Verfassung des Gemueths ist am faehigsten, das Vergnuegen des Mitlei 15107JA028004
ie kann der Richtigkeit nicht entbehren. / Freie Wirksamkeit des Gemueths ist der Wirkung des Schoenen wesentlich. Nac 08112XL006003
ich von aussen durch Zwang verrathen. Eine solche Verfassung des Gemueths kann also der Schoenheit nicht guenstig seyn 28034OB111004
en Herrschaft gesehen. Nur in gewissen exaltirten Stimmungen des Gemueths kann er gesucht und empfunden werden; desweg 45734QB185006
rzehrt, und reiner koennen Grundsaetze selbst die Keuschheit des Gemueths kaum bewahren, als die Liebe des Herzens Ade 02425RA208017
Laeuterung seiner Gefuehle zu diesem idealistischen Schwung des Gemueths kultivirt werden kann. Von dieser, ihrem Beg 04012TA033049
ihr wendet sich der angespannte Mensch, und der wilde Sturm des Gemueths loest sich auf an ihrem friedeathmenden Buse 30527OC163012
st die Phantasie unthaetig und traege, oder geht die Tendenz des Gemueths mehr auf Begriffe als auf Anschauungen, so b 23613MB082011
lt gebracht haben moechte, nicht schon dieser muthige Streit des Gemueths mit dem grossen Naturgeist auf einem Spatzie 04719TA106024
unausbleiblich unsre Empfindung empoeren. Aus aller Freyheit des Gemueths muss immer der leidende Mensch, aus allem Le 21105LA170004
chalk in uns selbst bloss gestellt wird, bringt die Bewegung des Gemueths nach zwey entgegengesetzten Richtungen nach 41735qA008033
iner Staerke entzogen. Ein schwacher Eindruck aber wird sich des Gemueths nicht ungetheilt bemaechtigen, und fremdarti 15929JB006007
eint, in einen andern verwickelt, und die Selbststaendigkeit des Gemueths nur auf Kosten seiner Einheit gerettet. Denn 37034PS023025
bergewicht des Leidens und durch eine peinliche Befangenheit des Gemueths offenbaren, da im Gegentheil das wahrhaft po 44314QB042020
chen Dichtungsarten, welche zwar ebenfalls gewisse Zustaende des Gemueths poetisch nachahmen, aber nicht Handlungen. E 16516JE026040
an den sinnlichen Passionen eine Macht beylegt, die Freyheit des Gemueths positiv unterdruecken zu koennen. Zwar stell 37022PS021046
ich er zuerst bluehet, doch zuletzt unter allen Faehigkeiten des Gemueths seine Zeitigung erhaelt. In dieser Zwischenz 04622TA098023
rheit sowohl als Frevel seyn wuerde, uns eine Ueberlegenheit des Gemueths ueber die Wirkungen einer solchen Macht einz 18336KA001043
len diesen verschiedenen Vorstellungen ein anderes Vermoegen des Gemueths und auf eine andere Art interessirt ist. $ A 22431MA039013
erlaesst / darf es uns da wundern, dass die uebrigen Anlagen des Gemueths vernachlaessigt werden, um der einzigen, wel 32415PF033096
iedigen ihn, und wenn wir in gewissen moralischen Stimmungen des Gemueths wuenschen koennen, den Vorzug unserer Willen 43002QA155021
ss keine Empfindung, wie maechtig sie auch sey, die Freyheit des Gemueths zu unterdruecken vermoege. Diese Moeglichkei 22006LA274047
are erhaben werde, beruht auf zwey verschiedenen Operationen des Gemueths, d.i auf zwey Vorstellungen die wir selbstth 20811LA130017
auf Bedingungen uebernimmt, und berechtigt ist, die Stimmung des Gemueths, die zur Aufnahme der Wahrheit erfodert wird 01206RA085015
was von ihm kommt; daher auch diese immerwaehrende Spannung des Gemueths, in der wir bey Lesung desselben erhalten we 45716QB181022
den haben? $ Diese Aehnlichkeit geht auf die ganze Grundlage des Gemueths, in so fern diese allgemein und nothwendig i 16030JC009008
verloren. $ Es erfodert also doch wenigstens eine Faehigkeit des Gemueths, sich seiner Vernunftbestimmung bewusst zu w 19435KC032008
Die sympathetische Bewegung hingegen begleitet die Handlung des Gemueths, und den Empfindungszustand desselben, durch 26734OA163008
odert und gezeigt; denn nur im Leiden kann sich die Freyheit des Gemueths, und nur im Handeln die Freyheit des Koerper 29722OC082025
wird. Die willkuehrliche Bewegung erfolgt auf eine Handlung des Gemueths, welche also vergangen ist, wenn die Bewegun 26731OA162008
und Gute vorhanden sey, bloss wuenschen. Diejenige Stimmung des Gemueths, welche gleichgueltig ist, ob das Schoene un 04103TA040003
Sechs und zwanzigster Brief. $ Da die aesthetische Stimmung des Gemueths, wie ich in den vorhergehenden Briefen entwi 39808PZ002005
enn es giebt keinen vierten Fall) so wird derjenige Zustand des Gemueths, wo Vernunft und Sinnlichkeit / Pflicht und 28216OB123035
sonderbar, dass diese Halbheit sich auch bis auf die Sprache des genannten Dichters erstreckt, die zwischen Poesie und 47111QC040013
ehrlichen Denker, die mit allem Aufwande des Scharfsinns und des Genies den Eigennutz ausschmuecken, und zu einem System 12207HH038050

die freudegebende Traube kocht, und die goettlichen Fruechte	des Genies und der Begeisterung zeitigt. Ich habe viellei	10109GA004038
nke dir dann den Mann mit dem hellen umfassenden Sonnenblike	des Genies, mit dem Flammenrad der Begeisterung, mit der	12317HI018011
chon einen erhabenen Flug gethan, aber nur mit den Schwingen	des Genies, von dem wir wissen, dass es am naechsten an d	33917PJ029015
te Raesonnement des selbstthaetigen Verstandes zur Veredlung	des Genusses beitragen. $ Der Geschmack befoerdert nicht	06628XB008023
r in seiner Begeisterung und der empfindende Leser im Moment	des Genusses das Einzelne gar leicht vernachlaessigen. Ei	48902QC193039
tigkeit ausbleiben, zur allgemeinen Glueckseligkeit kein Grad	des Genusses fehlen. Derjenige grosse Haushalter seiner W	12830HJ073015
wird, wie die Annehmlichkeit, vor dem Begriff von den Folgen	des Genusses wahrgenommen; die Guete erst durch den Begri	07236XF003013
haeuffen. Wenn % Odoardo den Stahl, noch dampfend vom Blute	des geopferten Kindes, zu den Fuessen des fuerstlichen ar	08034EA027009
esetze. Jener Mensch versagt sich also das angenehme Gefuehl	des geretteten Lebens, weil er das Widrige, eine Niedertr	03401SA064009
m Augenblik des Entsezens wird dem tugendsamen der Donnerton	des Gerichts Jubellied seyn, die Stimme des Weltrichters	03619CC013011
geruehmte Schule der Sitten, wie oft nur die lezte Zuflucht	des gesaettigten Luxus? ein Hinterhalt des Muthwillens un	08933PA034012
allem, was wir von der Evolution des einzelnen Menschen und	des gesammten Geschlechts historisch wissen und philosoph	04031DC009055
inzelnen Menschen, und wirft einen Blik ueber die Entwiklung	des gesammten Geschlechts. Zuerst also den abstrakten Fal	04909DI005017
, wenn man auch sonst keinen haette, dass die groesste Macht	des Geschlechts auf dieser Eigenschaft beruhet. Weil aber	42526QA112027
sen sonderbaren Widerspruch artet oefters die feinste Kultur	des Geschmackes aus, besonders wo die moralische Veredlun	14720IA143010
mpfen. Das Beduerfniss zu gefallen unterwirft den Maechtigen	des Geschmackes zartem Gericht; die Lust kann er rauben,	40924Pa049008
zu verstehen, unterwirft die ueppige Phantasie der Disciplin	des Geschmackes, und laesst den nuechternen Verstand die	02037PA172034
n weit groesserer Bedeutung aber sind eben diese Anmassungen	des Geschmackes, wenn sie den Willen zu ihrem Gegenstand	02123RA178010
chen Ertrag / wie sollten sie faehig seyn, die stille Arbeit	des Geschmacks an dem aeussern und innern Menschen zu wue	33730PJ014026
iner allgemeinen Mittheilbarkeit faehig, und also vom Gebiet	des Geschmacks ausgeschlossen. In dasselbe gehoeren blos	07110XE019019
and nichts und alles durch den Dichter. Da nun bey Urtheilen	des Geschmacks der Stoff nie in Betrachtung kommt, so mus	44509QB062005
er hoechste Zweck des Menschen. Leicht kann eine Frivolitaet	des Geschmacks einreissen, wo man die Pflicht dem Vergnue	06715XB016005
eurtheilung des Schoenen wirksam ist; sie sucht die Graenzen	des Geschmacks genau und richtig zu zeichnen. $ Jede Kuns	06618XB003019
empfindlich zu werden. Fuer den Menschen unter der Indulgenz	des Geschmacks ist die energische Schoenheit Beduerfniss,	36224PO065007
gten Klassen nur aeusserst wenige seyn werden, die in Sachen	des Geschmacks mit Sicherheit und, worauf hier so viel an	48824QC190049
ns Furchtbare uebergehn, und die augenblickliche Beleidigung	des Geschmacks muss durch eine starke Beschaeftigung des	24413NA043012
dung der Ausdruck ist. Unser Wissen wird also durch Urtheile	des Geschmacks nicht erweitert, und keine Erkenntniss, se	00412RA014007
befunden wurde, bey dem eigentlichen Lernen, den Foderungen	des Geschmacks Raum zu geben, so wird dadurch keineswegs	01528PA121017
das goldene Alter der Kuenste herbeykam, und die Herrschaft	des Geschmacks sich allgemeiner verbreitete, findet man %	33923PJ030016
s Graessliche und das Niedrige, die aeussersten Graenzposten	des Geschmacks sind sehr behutsam anzuwenden. Das Graessl	08619XL094009
ch hier nicht baelder, als bis % Goethe die Schleichhaendler	des Geschmacks ueber den % Rhein zurueckgejagt hatte) de	08217EA046015
acht dem Willen Raum, sich zur Tugend zu wenden. Dieser Sieg	des Geschmacks ueber den rohen Affekt ist aber ganz und g	03137SA043003
nnen, wie weit er denselben erstrecken darf. $ Die Wirkungen	des Geschmacks ueberhaupt genommen sind, die sinnlichen u	00312RA004003
essenheit gebracht, und die lange Observanz, den Eingebungen	des Geschmacks unmittelbar zu gehorchen, und sich dabey w	02334RA199017
hrt also zur Verfeinerung der Lebensart. $ Mit der Veredlung	des Geschmacks veredlete sich auch die Religion. Der Gesc	06822XC008004
genommen) weiss und haelt der Realist nicht viel: in Sachen	des Geschmacks wird er dem Vergnuegen, in Sachen der Mora	49724QD046026
enzen erhebt, als Erscheinung zu sinken, und in dem Urtheile	des Geschmacks zu verlieren, was er vor dem Richterstuhl	26319OA121033
Vermoegen, auf Phantasie und Verstande. ± Einfluss und Werth	des Geschmacks. $ Der Geschmack sichert den Menschen vor	06808XC001005
wir aber anfangen zu zittern, so schweigt jede Zaertlichkeit	des Geschmacks. Der Haupteindruck erfuellt unsre Seele ga	24522NA060011
ut und loeblich seyn mag, ist es nicht immer in einem Reiche	des Geschmacks. In diesem Reich tritt auch der Koenig / s	30001OC111019
en. Weder das Ruehrende, noch das Erhabene, kann, als Objekt	des Geschmacks, des Schoenen entbehren, und beides muss s	07125XE025010
weck machen, unter dem Nahmen der schoenen Kuenste (Kuenste	des Geschmacks, Kuenste des Verstandes) begreifen; dieje	13701IA038035
agen werden. Von den Kritikern, den eigentlichen Zaunhuetern	des Geschmacks, werden sie als Grenzstoerer gehasst, die	43602QA219007
ur Sicherheit an den beiden starken Ankern, der Religion und	des Geschmacks, zu bevestigen.	03709SA086095
keit in der Darstellung verschwindet. ± Allgemeingueltigkeit	des Geschmacksurtheils. $ Wie kann ein Urtheil zugleich a	08008XK001003
halten haben noch keine Namen und werden durch die Namen der	des Geschmaks bezeichnet. Auch dieser Sinn hat eine naehe	01828RH029019
en Luft das Ohr. Den feinsten Flaechen der Koerper das Organ	des Geschmaks. Die zwote Klasse enthaelt wiederum zwei Or	01529BP008008
Anfang des Individuums), der vernuenftige mit der Erfahrung	des Gesetzes (mit dem Anfang der Persoenlichkeit), und	37311PS048021
so wird auch der Staat gegen den Buerger den strengen Ernst	des Gesetzes annehmen, und, um nicht ihr Opfer zu seyn, e	31814PD024078
r Vernunft immer antizipiren, und keine Versuchung zum Bruch	des Gesetzes das Gesetz bey ihm in Erinnerung bringt. Ein	02728RA242029
h ihm in dem ethischen Staat der Pflichten mit der Majestaet	des Gesetzes entgegenstellt, und sein Wollen fesselt, so	41017Pa057032
reine Vernunft geht; denn die Unangemessenheit zu Erreichung	des Gesetzes kann nur in der Sinnlichkeit liegen. $ Hocha	30332oC034030
geniesst den erhabenen Vorzug, mit der goettlichen Majestaet	des Gesetzes unmittelbar zu verkehren, und da seiner Tuge	02734RA244018
unden. Daher hat sie etwas ergoetzendes, weil die Erfuellung	des Gesetzes Vernunftwesen erfreuen muss. Achtung ist Zwa	30336oC036009
er Kraefte, hier den Sieg der Form, und die simple Majestaet	des Gesetzes. $ Eine schoenere Nothwendigkeit kettet jetz	40913Pa045018
rstreit zwischen dem Beduerfniss der Natur und der Forderung	des Gesetzes, deren Gueltigkeit wir doch eingestehen, spa	30208OC127011
Hochachtung hingegen geht schon auf die wirkliche Erfuellung	des Gesetzes, und wird nicht fuer das Gesetz, sondern fue	30333oC035009
selbst zur Erscheinung, und bekennt sich als einen Unterthan	des Gesetzes, welches an alle Erscheinungen ergehet. Um s	26338OA125031

nendliche Befreyung, die sie ihm verschafft. Ohne die Wuerde des Gesetzgebers in sich zu ahnen, empfindet er bloss den 39232PX047004
ht, und ehe er das Gesetz uebertritt, zieht er die Befugniss des Gesetzgebers in Zweifel. Sollte man es glauben, dass 02633RA233022
ssen Sinnen eher schmerzhaft als annehmlich, weil die Nerven des Gesichts und des Gehoers durch die ploetzliche Abwech 22601MA051015
ich ist, verschwindet ein grosser Theil der Furcht. Der Sinn des Gesichts, der erste Waechter unsers Daseyns, versagt 19021KB045003
n, den % Schleifer, besonders wegen dem forschenden Ausdruck des Gesichts, und der Formen seiner beiden Arme, den % He 10502GA056061
onirten Handlung heruntersetzen, und sich dadurch den Schein des gewinnenden Theiles geben. Der andre soll, um durch d 29921OC104039
schlichen Seele. Ich gebe zu, dass Eigenliebe und Abhaertung des Gewissens nicht selten ihre beste Wirkung vernichten, 09519FA107008
gemaess zu handeln / oder ob der Verbrecher unter dem Zwange des Gewissens sein Leben mit eigner Hand zerstoert, um di 14235IA099021
n) bloss ein Gleichartiges, und es ist also bloss die Menge des Gleichartigen (die Quantitaet nicht die Qualitaet), 22938MA095024
an die Stelle der Kenntnisse die Erkenntniss, an die Stelle des Gluecks die Glueckseligkeit zu setzen, ist das Gesch 36126PO060024
ez Schicksal ringenden Menschheit, der unaufhaltsamen Flucht des Gluecks, der betrogenen Sicherheit, der triumphirende 05212TA144043
lutionen von Tugend und Laster, alle verworrensten Intriguen des Gluecks, die merkwuerdige Oekonomie der obersten Fuer 07925EA010033
zuguetigen seine That Kampf gekostet? War es ein Reicher der des Glukes Gueter im Uebermaass besizt, dem sein krafftl 00620AA089006
mehr als zweyerley Quellen des Vergnuegens, die Befriedigung des Glukseligkeitstrieben and die Erfuellung moralischer 15135JA036013
n Muessiggang und die Gleichgueltigkeit zum beneideten Loose des Goetterstandes: ein bloss menschlicherer Nahme fuer d 35926PO039060
eicht / unvertilgbar / eine unwidersprechliche ewige Urkunde des goettlichen % Griechenlands, eine Ausfoderung dieses 10619GA082053
ein % Raphael, ist das wuchernde Arkan den entadelten Koenig des Goldes aus dem unscheinbaren Kalke wieder herzustelle 12508HJ021011
ngen Kerker einer Brodwissenschaft heraustritt, und dem Rufe des Gottes folgt, der in ihm ist? / Ist das die Rache der 08807PA010021
e? = Wer zerriss das Heiligthum = zeigte dir Elisium = durch des Grabes Rize? = Lokte sie uns nicht hinein, = moechten 12530HJ031009
rrt, das flieht der entnervte Weichling als einen Gegenstand des Grauens, der ihm nicht seine Kraft, nur seine Ohnmach 23708MB092017
bt, der auf niedrige Nebenvorstellungen leitet. In dem Leben des groessten Mannes kommen niedrige Verrichtungen vor, a 24303NA027004
stig: der Zustand der groesten Seelenlust ist ja der Zustand des groesten koerperlichen Wohls; / sollte nicht vielmehr 07316Da015031
en augenbliklichen Seelenlust augenbliklich auch der Zustand des groesten koerperlichen Wohls. $ So viel dieser Partia 05735DO006013
Kern der Maschine zuruekfallen. Mit einem Wort: der Zustand des groesten Seelenschmerzens ist zugleich der Zustand de 05919DP007006
iese Vollkommenheit ist Ueberschauung, Forschung, Bewundrung des grosen Plans der Natur. Ja endlich alle Vergnuegungen 01136BB030008
Mensch ist bestimmt zur Ueberschauung, Forschung, Bewundrung des grosen Plans der Natur. 01204BB032017
n, wenn wir finden, dass alle Raeder, alle treibende Kraefte des grosen Systems nur darum innig in einander greifen, n 03026CA010015
uchte Graefin! $ Wenn wir uns den Menschen als einen Buerger des grosen Weltsystems denken, so koennen wir den Werth s 03021CA009009
ehl eigener innerer Erhabenheit nicht da, der Leutseeligkeit des Grossen das Gegengewicht zu halten. So hat sie nicht 00632AA094014
ehl fuer unsre Individualitaet entkraeftet, im Zusammenhange des grossen Ganzen unser kleines Selbst uns verlieren leh 15112JA029022
Blik der stolzen Ruhe anstarren konnte, sondern der Gedanke des grossen ihn bewundernden % Roms, der in seiner Seele 04626DG012032
enden Lasters. Aber verlarvtes Laster ist greulicher im Auge des grossen Kenners im Himmel; als das, so wie % Ravailla 00530AA062008
ch die zuruecksstossende, auf das zweyte die anziehende Kraft des Grossen und des Sinnlich-unendlichen. $ Obgleich aber 23529MB075019
ein Ende absehen. $ Das Feyerliche unterstuetzt den Eindruck des grossen und erhabenen nicht wenig, und wird daher bey 30835oC045006
t einmal dafuer Sinn hat; an dem ist alle aesthetische Kraft des Grossen und Erhabenen verloren. $ Es erfodert also do 19433KC031015
ften Kunstgenie unterscheiden kann. Der verfuehrerische Reiz des Grossen und Schoenen; das Feuer womit es die jugendli 02011RA165004
Gelehrten herausgeforscht, und zu den glueklichen Werkzeugen des grossen unsterblichen Bildungsplans angeordnet haben; 03723DA006044
er bereite uns von der Harmonie des Kleinen auf die Harmonie des Grossen; von der Symmetrie des Theils auf die Symmetr 08305EA052029
nd zur Ruhe bringen kann, so bringt er ihn durch den Begriff des Grundlosen wenigstens zum Schweigen, und bleibt inner 39217PX042024
ne Eigenschaft der Person verwandle, und dass die Traegerinn des Guertels wirklich liebenswuerdig sey, nicht bloss so 25232OA022023
te, und nicht Neigung, wie das zweyte. Die reine Vorstellung des Guten kann nur Achtung einfloessen. $ Nach Festsetzun 22421MA037004
oralitaet in der Wirklichkeit scheint also aus der Collision des Guten mit dem Angenehmen, oder was auf eins hinaus la 03009SA023011
riellen Neigungen und rohe Begierden, die sich der Ausuebung des Guten oft so hartnaeckig und stuermisch entgegen setz 03214SA046012
t fuehlt, ohne sie hochzuschaetzen, woraus nie eine Religion des guten Wandels, bloss Gunstbewerbung und Einschmeichlu 18439kA006028
rd. Entweder man muss die Parthey der Vernunft und die Kraft des guten Willens verstaerken, dass keine Versuchung ihn 03016SA025011
lungen freut sich der rechte Meister ueber die kleinste Spur des Guten, er sucht sie auf, da der Kluegling nur das feh 09025YC003012
des Mundes, der Ohren u.s.w. der Farbe der Haare, der Hoehe des Halses u.s.f ist vielleicht nicht unmoeglich, doerfte 07021DX026025
choepfen. Nicht in der Welt die ihn umgiebt und im Geraeusch des handelnden Lebens, in seinem Herzen nur trifft er es 49001QC203011
rper selbst stimmt sich in diesem Augenblik in die Gebaerden des handelnden Menschen, und zeigt offenbar, dass unsre S 11733HG012013
ht verliehren er verliehrt sie nur im Wahnsinn; die Freyheit des Handelns aber kann man ihm rauben. Diese besteht in d 09616ZA008021
innenwelt gefasst, in dieser uns einmal angewiesenen Sphaere des Handelns bestaendig Fremdlinge bleiben. Ohne das Erha 05306TA149029
r Mensch seinen Willen folgen wollte, so muss diese Freyheit des Handelns eingeschraenkt werden, und die Grundsaetze, 09620ZA009032
s, denn es giebt eine Freyheit des Willens und eine Freyheit des Handelns, die man wohl unterscheiden muss. $ Die erst 09604ZA002019
is in dieses lezte Glied gelangt. Wie weit sind die Arbeiten des Handwerksmannes oder des Akerbauers, wenn sie gleich 05227DL032006
nen Glanz nicht vertragen. $ Womit aber hatten es die Kinder des Hauses verschuldet, dass er nur fuer die Knechte sorg 28526OB154007
d der % Polyphem, die % Harpyien des % Virgil, die Gemaehlde des Heilands mit der Dornenkrone oder des mit Eitergeschw 08538XL086013
haft naive Character, wenn je ein solcher sich auf den Stuhl des heiligen % Peters verirrte, in diesem Falle zu thun h 42228QA079014
r Gedanke, ja, ich darf sagen, jedwede Empfindung macht sich des herrlichen ehrenvollen Namens von Tugend wuerdig, wen 03109CA012016

seh ich sie nicht weinen, jauchzen, beten ueber dem Grabmal des Herrlichen? Was eine Welt auf dem Grabmal eines Einzi 03409CB027020
ik an, wenn es Leute giebt, die sich an dem schmutzigen Witz des Herrn % Blumauer erbauen und belustigen koennen. Aber 46131qB028030
sich die Elemente des % Epicurus ergrifen haben mochten, ist des Herrn % Bonnets Hypothese entstanden. Mit unverzeihli 02229BI060020
s Geists waehrend den Geschaeften des Tags nach dem Zeugniss des Herrn von % Haller den abendlichen Puls zu beschleuni 06221DS002014
n ihrigen. Zudem so mus ich nach der schaerfsten Beobachtung des Herrn von % Hallers zugleich annehmen, dass kein Kana 02518BJ049009
ehr. Der Zufall hatte den blinden % Homeruskopf und den Kopf des Herrn von % Voltaire nebeneinander gestellt. / Ich we 10511GA058010
zt auch die Schoenheit zwischen der Wuerde, als dem Ausdruck des herrschenden Geistes, und der Wollust, als dem Ausdru 28210OB122028
des herrschenden Geistes, und der Wollust, als dem Ausdruck des herrschenden Triebes, in der Mitte finden. $ Wenn neh 28211OB122037
Menschen erinnert an eine Monarchie, wo die strenge Aufsicht des Herrschers jede freye Regung im Zaum haelt; das zweit 28201OB121018
n Willens sich frey fuehlt, groessentheils in der Gesinnung des Herrschers liegt, und eine entgegengesetzte Denkart d 27926OB099023
k machen sie im Ganzen und bey ihrem Jahrhundert. Das Siegel des Herrschers ruht auf ihrer Stirne; wir hingegen wollen 43538QA218003
er den Nahmen der Ruehrenden Kuenste (Kuenste des Gefuehls, des Herzens) in eine besondere Klasse vereinigen. Zwar i 13705IA038071
tst die Keuschheit des Gemueths kaum bewahren, als die Liebe des Herzens Adel bewacht. Oft, wo jene noch kaempften, ha 02426RA208024
er Schuld ist, dass kein Werk des Geistes und keine Handlung des Herzens bey Einer Klasse ein entscheidendes Glueck ma 49204QC216121
pfen, welche sowohl die Traegheit der Natur als die Feigheit des Herzens der Belehrung entgegen setzen. Nicht ohne Bed 33128PH017019
Empfindungsweise, weniger beym % Ovid, dem es dazu an Fuelle des Herzens fehlte, und der in seinem Exil zu % Tomi die 43219QA177019
se sezt ihre Gerichtsbarkeit bis in die verborgensten Winkel des Herzens fort, und verfolgt den Gedanken bis an die in 09115FA051024
, alle Situationen des Lebens erschoepft, und in alle Winkel des Herzens hinunter leuchtet; weil sie alle Staende und 09915FA155033
chlichen Lebens, auf welchem sich die geheimsten Winkelzuege des Herzens illuminirt und fresko zurueckwerfen, wo alle 07923EA010017
das Genie in seinen Geisteswerken, drueckt sich die Unschuld des Herzens im lebendigen Umgang aus. Bekanntlich ist man 42622QA119014
e einzige zu ueberspannen, und die Bildung des Verstands und des Herzens mit der edelsten Unterhaltung vereinigt. $ De 09036FA046090
ren. Wenn also das Ueberspannte in der Empfindung aus Waerme des Herzens und einer wahrhaft dichterischen Anlage flies 48330QC144010
und Empfindung wird in demselben glaenzen. Von der Sanftmuth des Herzens wird der Mund eine Grazie erhalten, die keine 28813OB183004
uthwilligen Spiele seiner Laune beseelt und adelt die Grazie des Herzens; selbst in den Rhythmus seines Gesanges druec 44737QB084022
rdings unser Urtheil sehr; und ob wir gleich der Redlichkeit des Herzens, aus dem jene Handlung floss, unsere Achtung 42404QA093013
so fuerchten, es war in diesem reichen Genius nur die Armuth des Herzens, die seinen Beruf zur Satyre bestimmte. Waere 44821QB092015
zustreben erfodert mehr Abstraktionsvermoegen, mehr Freyheit des Herzens, mehr Energie des Willens, als der Mensch noe 40436Pa004010
ltig, und doch hat es der Dichter mit dem hoechsten Anliegen des Herzens, mit der Natur und dem Ideal, zu thun. Es ist 44221QB032018
bahrt, und die Leidenschaft dringt selbst durch den Schleier des Heuchlers. Jeder Affekt hat seine specifiken Aeusseru 06822DX004037
ere die Tugend nicht von diesen innern Folgen - Vorgefuehlen des Himmels / begleitet, wie wenige wuerden ihr heiliges 03524CC008010
tsezlich Freyheit - Tod - Vergehen - Unsterblichkeit - Krone des Himmels / Versieglung blutige / grosse / maechtige Ve 00401AA020013
s zu ruhen scheint, so ruht unsere Vorstellung von der Hoehe des Himmels auf der Hoehe des Atlas. Der Berg traegt also 24034MB134020
Ihm ist sie ein maechtiger Harnisch gegentrozend den Donnern des Himmels ein gewaltiger Schirm wenn zu Truemmern gehen 00720AA111010
Assoziation die Rede sein wird. Sie ist indess ein Geschenk des Himmels fuer Leute, die sich lieber am handgreifliche 02119RI042006
r Himmel. Zwar ist auch das hoechste Gebirge gegen die Hoehe des Himmels klein, aber das lehrt bloss der Verstand, nic 24025MB132010
he zweimal / maechtiges Wunderwerk der Religion! die Hofnung des Himmels ueber die Schroeknisse der Vernichtung siegen 11028HD042036
sondern die Berge sind es, die durch ihre Groesse die Hoehe des Himmels zeigen. $ Es ist daher nicht bloss eine optis 24029MP132047
nds uebertroffen wird) " % Cathmors Seele war wie der Stral des Himmels. Hoch an % Atha's Strande stiegen seine Thuer 00830AA146029
Reizes traegt und verleyht. % Juno, die herrliche Koeniginn des Himmels, muss jenen Guertel erst von der % Venus entl 25114OA007005
hr schoenster, herrlichster Schmuk! Du o Liebe, Erstgebohrne des Himmels, schoenste, herrlichste im Angesicht Gottes! 00734AA121005
nzelnen Fall zu verwirklichen. $ Zwar ist auch jene Unschuld des Hirtenstandes eine poetische Vorstellung, und die Ein 46815QC010006
nden, jene derbe Farbe zu vertreiben, und die Handlungsweise des historischen % Saladins mit dem % Saladin seines Stue 09126YD003014
nen Vortheil nicht gern, nur dass er denselben in dem Ideale des hoechsten Guts veredelt und heiligt. Was er liebt, wi 49728QD046071
Geister unvollkommener macht, wenn sie mit den Eigenschaften des Hoechsten Weesens mislautet, wenn sie seine Absichten 03116CA013023
ich habe es erwiesen. $ Wir haben Begriffe von der Weisheit des hoechsten Wesens, von seiner Guete, von seiner Gerech 11905HG021007
Schanden wird. Dann ist sie sogar eine wesentliche Bedingung des hoechsten Wohlgefallens, weil sie allein vermag, die 14628IA134008
das, und das allein gross ist, was von einer Ueberlegenheit des hoehern Vermoegens ueber das sinnliche Zeugniss gibt. 29404OC049018
oluten erfodert schon eine mehr als gewoehnliche Entwicklung des hoehern Vernunftvermoegens, einen gewissen Reichthum 23628MB086012
erhabensten, was dem Auge je erscheinen kann. Die Kreisfigur des Horizonts traegt zu diesem Eindruck besonders viel be 23823MB111003
folgt die Handlung des Fressens unmittelbar auf die Begierde des Hungers; die Hize der Jagd, oder der Fleiss des Samme 05221DL030013
zwey entgegengesetzten Formen der Menschheit in der Einheit des Ideal-Menschen untergehn. 36312PO071046
beyde entgegen gesetzte Arten der Schoenheit in der Einheit des Ideal-Schoenen auszuloeschen, so wie jene zwey entgeg 36310PO071032
nde war. Ich bin ueberzeugt, dass in dem gluecklichen Momente des Ideales, der Kuenstler, der Philosoph und der Dichter 11823HG018009
d die Bedingung aller moralischen Veredlung ist. Das Streben des Idealisten geht viel zu sehr ueber das sinnliche Lebe 49907QD064003
cht Fruechte traegt verbannt ist; die Welt unter den Haenden des Idealisten ist eine weniger benutzte aber in einem gr 49916QD065038
sogar klassische Werke aufzuweisen, welche die hohe Reinheit des Ideals auf aehnliche Weise zu beleidigen, und sich du 46205QB215015
t zum Ideal oder, was auf eins hinauslaeuft, die Darstellung des Ideals den Dichter machen muss. Und diess sind auch d 43725QA233099
ge Zeit bloss seinen Zwecken dienen, ehe er ihm in der Kunst des Ideals eine eigene Persoenlichkeit zugesteht. Zu dem 40509Pa007021

(15)

# er sein Dichterrecht aufgiebt, die Erfahrung in das Gebiet	des	Ideals greifen laesst, und die Moeglichkeit auf die B	40203PZ037048
acht haben, ehe man die Mannichfaltigkeit in ihm der Einheit	des	Ideals unterwerfen darf. Wo der Naturmensch seine Wil	32917PG010033
ine Richtung gegeben, die ihn je mehr und mehr von der Kunst	des	Ideals zu entfernen droht. Diese muss die Wirklichkei	31120PB007022
t im Stande ist, seine Faehigkeit nach dem grossen Maassstab	des	Ideals zu erweitern. Das aechte Kunstgenie ist also i	02111PA174060
n moechte. Er verschmaehe den unwuerdigen Ausweg, den Gehalt	des	Ideals zu verschlechtern, um es der menschlichen Bedu	47205QC047008
u Muth und neues Vertrauen sammelnt zum Laufe und die Flamme	des	Ideals, die in den Stuermen des Lebens so leicht erli	42909QA148033
urueckbleibt. Das Kind ist uns daher eine Vergegenwaertigung	des	Ideals, nicht zwar des erfuellten, aber des aufgegebe	41625QA036008
gren man die Leichtigkeit des Naturells von der Leichtigkeit	des	Ideals, so wie die Tugend des Temperaments von der wa	44702QB077017
auch der naive Dichter, da hingegen die unbedingte Freyheit	des	Ideenvermoegens dem sentimentalischen zu statten komm	47429QC067020
d uebermannte ihn der Schlaf, nur der Andere, dem die Furcht	des	ihm erwartenden Todes keine Ruhe liess, blieb munter.	03302SA052012
en diese schaendliche Scene? / Hier also war Guete die Larve	des	in der Tiefe der Seele laurenden Lasters. Aber verlar	00528AA061007
d vergisst darueber, dass das Ganze nur der vollendete Kreis	des	Individuellen, dass die Ewigkeit nur eine Summe von A	49911QD064040
Trieb erwacht mit der Erfahrung des Lebens (mit dem Anfang	des	Individuums), der vernuenftige mit der Erfahrung des	37310PS048013
Vernunftfreuden nicht allgemein machen, weil wir die Spuren	des	Individuums aus dem Urtheile anderer nicht so wie aus	41112PA065034
lichen herunter, und schliessen die Gattung in die Schranken	des	Individuums ein; kein Wunder also, wenn wir uns bey e	21626LA240034
ins geniessen wir bloss als Gattung, und indem wir jede Spur	des	Individuums sorgfaeltig aus unserm Urtheil entfernen;	41110PA065015
rklich machen, weil er den Willen des Ganzen durch die Natur	des	Individuums vollzieht. Wenn schon das Beduerfniss den	41027PA059051
e Ruecksicht zu nehmen, wie genau sie mit dem Gedankensysteme	des	Individuums zusammenhaengen. Die allgemeine Wurzel de	10707MA004027
oeren auch nicht in dieses Kapitel. ± &10 Aus der Geschichte	des	Individuums. $ Nun verfolge man das Seelenwachsthum d	05026DL001006
Verbindung 69. $ Dieses erlaeutert $ 1) aus der Geschichte	des	Individuums, &10. $ 2) Aus der Geschichte des ganzen	03917DB015007
gesorgt werden. Vereinigung der Wahrheit mit der Schoenheit,	des	innern Gehalts mit dem Reiz der Form, ist das Erforde	08R14XN016007
nergische Bewegung, im dem andern wird es durch die Harmonie	des	innern Lebens, durch die energische Ruhe befriedigt;	46632qC006025
ennt; und zwar im bessten Sinne des Worts, wo es Bearbeitung	des	innern nicht bloss des aeussern Menschen bedeutet. Ei	35122PM022025
e Operationen des Denkens und Empfindens gewissen Bewegungen	des	innern Sensoriums korrespondiren. Alles dieses macht	04210DD006070
wieder dem Gefuehl; denn leider muss der Verstand das Objekt	des	innern Sinns erst zerstoeren, wenn er es sich zu eige	31016PA016024
beyden getheilt. In dem ersten Falle wird es durch die Kraft	des	innern Streits, durch die energische Bewegung, in dem	46630qC006010
fuehren, sobald er nur versichert ist, dass ihm der Ausdruck	des	Innern Werths zu Gebote steht. $ Aber was den Dichter	24637NA079036
igste zu verkoerpern strebt, so fodert er von jeder Handlung	des	Instinkts an dem Menschen zugleich einen Ausdruck sei	25432QA044022
gen, dass den Vorschriften der Vernunft durch keine Handlung	des	Instinkts Eintrag geschehe. Soviel ist also gewiss, d	20404LA094025
errathen / diejenigen Theile aber, welche der blinden Gewalt	des	Instinkts entzogen sind, und dem Naturgesetz nicht no	20428LA100037
ensch von Geschmack entzieht sich freywillig dem groben Joch	des	Instinkts. Er unterwirft seinen Trieb nach Vergnuegen	02307RA193011
ben; denn Thier heisst jedes Naturwesen unter der Herrschaft	des	Instinkts. Soll also die Person dargestellt werden, s	20413LA096042
er Geschmack befreit das Gemueth bloss insofern von dem Joch	des	Instinkts, als er es in seinen Fesseln fuehret, und i	03203SA044011
nst ein zufaelliges Interesse dabey im Spiele sey. Diese Art	des	Interesse an der Natur findet aber nur unter zwey Bed	41321QA005003
einer Uebertretung der poetischen Wahrheit, nie einem Mangel	des	Interesse zur Entschuldigung gereichen. Es verraeth d	16714QE047040
ehen darf, das entscheidet der groessere oder geringere Grad	des	Interesse, den man vorauszusetzen und zu bewirken hat	01113RA076018
welches einen wichtigen Unterschied, sowohl der Staerke als	des	Interesse, zwischen ihnen begruendet. $ Das Theoretis	17414KA042035
in der Wahl seines Wirkens dem Beduerfniss und dem Geschmack	des	Jahrhunderts eine Stimme einzuraeumen? $ Diese Stimme	31115PB005048
im Stande ist. Auf solche Stimmen braucht also der Geschmack	des	Jahrhunderts nicht sehr zu hoeren, wenn er nur sonst	40412PZ059008
alten Grundsaetze werden bleiben, aber sie werden das Kleid	des	Jahrhunderts tragen, und zu einer Unterdrueckung, wel	33001PG016011
fmunterung beraubt, verschwindet sie von dem lermenden Markt	des	Jahrhunderts. Selbst der philosophische Untersuchungs	31131PB011C23
ie er dem edeln Trieb in seiner Brust, bey allem Widerstande	des	Jahrhunderts, Genuege zu thun habe, gieb der Welt, au	33519PI036031
die Toechter der Wollust gespielt werden, so lang die Scenen	des	Jammers, der Furcht und des Schreckens, mehr dazu die	08127EA037018
rstehlichem Zauber an sich lockt, das wir uns von Auftritten	des	Jammers, des Entsetzens mit gleichen Kraeften weggest	14815JA005029
ermen des Schiksaals, staerke des Geists in allen Auftritten	des	Jammers, Selbstgewisheit in allen Zweifeln der Finste	03532CC011034
endlichen Gottheit macht / dann wornach schmachtet die Seele	des	Juenglings, als nach diesem nie zu umfassenden Urbild	03013CA006035
kseeligkeit ihre Folgen sind. / Denn wornach ringt die Seele	des	Juenglings, als nach diesem einigen Ziele? wenn er de	03009CA006006
ich das Niedrige haengt, erloeschen. Daher ist der Diebstahl	des	jungen % Ruhberg in Verbrechen aus Ehrsucht auf der S	24525NA062005
. Es ist sonderbar, dass dieser wirklich begangene Diebstahl	des	jungen % Ruhberg nicht so viel widriges hat, als der	24536NA067009
e Einbildungskraft den obersten Rang einnehmen. / Die Leiden	des	jungen % Werther sind ein schoenes Muster der Darstel	08528XL082003
hen Sauhirt den % Ulysses bewirthen liess, als was die Seele	des	jungen % Werthers bewegte, da er nach einer laestigen	43122QA168026
izung der kurpfaelzischen % deutschen Gesellschaft am 26sten	des	Junius 1784 von % F % Schiller, Mitglied dieser Gesel	08705FA002016
erstand der Neigung nothwendig, und es ist bloss der Anblick	des	Kampfes, der uns von der Moeglichkeit des Sieges uebe	29822QC092041
eines ununterbrochenen Genusses wuerden wir die Ruestigkeit	des	Karakters einbuessen, und an diese zufaellige Form de	05309TA151011
Ich will nicht behaupten, dass das Klima die einzige Quelle	des	Karakters sey, aber gewiss muss, um ein Volk aufzukla	06503DU011011
in Sturm untergehen sehen, so koennen wir uns an der Stelle	des	Kaufmanns, dessen ganzer Reichthum hier von dem Wasse	19414KC025017
iche / und wie gefaellt er sich nicht in seiner Geburt! Aber	des	Kenners Urtheil will dieses Zeugniss der warmen Selbs	02021RA168002
ann, ist in der blossen Natur nicht gegruendet. Die Handlung	des	Kindes ist also eine Beschaemung der wirklichen Welt,	42130QA070003

skreis verkleinert herueber; er bereite uns von der Harmonie	des	Kleinen auf die Harmonie des Grossen; von der Symmetr	08305?A0[illegible]
n mit so grossem Aufwand aus % Italien kommen, um allenfalls	des	kleinen Ruhmes theilhaftig zu werden, eine Seltenheit	10208GA019035
sein Werkzeug zu seyn. Alle Anordnungen zur Aufrechthaltung	des	koerperlichen Flors scheinen nur bis auf diese Epoche	07520Dc003005
Gesez &19. $ Die Stimmungen der Seele folgen den Stimmungen	des	Koerpers &18. $ Einschraenkung des vorigen &20. $ Wei	03928DB025008
eben. Der Zergliederer hat das Denkorgan unter allen Theilen	des	Koerpers am wenigsten elastisch, am weichsten gefunde	02224BI050009
. So wekt, vergleichungsweise zu reden, die froehliche Saite	des	Koerpers die froehliche in der Seele, so der traurige	06402DT009009
theile aufgeloest, ohngefaehr also lautet: Die Thaetigkeiten	des	Koerpers entsprechen den Thaetigkeiten des Geistes; d	05703DN005020
e Beispiele von Kranken, die sich voll Muth ueber die Leiden	des	Koerpers erheben, von Sterbenden, die mitten in den B	06618DV002015
Deferveszenz, wenn er nicht gar in einer totalen Relaxation	des	Koerpers erstirbt, die den empoerten Geistern Zeit la	07415Db005022
rden die geheimsten Ruehrungen der Seele auf der Aussenseite	des	Koerpers geoffenbahrt, und die Leidenschaft dringt se	06820DX004026
ufgeworfen werden, die uebrigen Poderungen des Geistes und /	des	Koerpers hingegen in nicht gemeinem Grade erfuellt, s	46129QB214043
ollte nicht vielmehr umgekehrt der angenehme Affekt den Flor	des	Koerpers ins Unendliche verlaengern? dieser Schluss i	07317Da015044
Theils des Koerpers oder des ganzen Koerpers. Der Wohlstand	des	Koerpers konnte der Freiheit nicht allein anvertraut	07022XE012003
Lust entspricht immer dem vollkommenen Zustande eines Theils	des	Koerpers oder des ganzen Koerpers. Der Wohlstand des	07022XE011011
h die Freyheit des Gemueths, und nur im Handeln die Freyheit	des	Koerpers offenbaren. $ Da die Wuerde ein Ausdruck des	29723OC092033
em freyen Gebrauch derselben, von dem Gange, von der Haltung	des	Koerpers und der Stellung, von dem ganzen Bezeugen ei	27114OB015039
rossen Theils der Arbeiten, deren Gelingen einseitige Uebung	des	Koerpers und des Geistes / mechanische Fertigkeiten /	06503WA030014
n Exkretionen, der Aderschlag war selten, alle Verrichtungen	des	Koerpers waren schlaefrig und matt. Die Erstarrung de	06302DS004030
Versuch mehr damit beschaeftigen, den merkwuerdigen Beitrag	des	Koerpers zu den Aktionen der Seele, den grossen und r	04105DC011048
zen. . ± &19 Die Stimmungen des Geists folgen den Stimmungen	des	Koerpers. $ Daher die Schwere, die Gedankenlosigkeit,	06411DU001010
aeumen und weiter sagen: hier endet sich auch die Bestimmung	des	Koerpers. Ueber diese hinaus ist er ein traeger Gefae	04808DH002015
ragung der thierischen auf die geistige gueltig. Krankheiten	des	Koerpers, mehrentheils die natuerlichen Folgen der Un	06315DT003002
dignation heisst, rechne, nagen gleichsam an den Grundfesten	des	Koerpers, und troknen die Saefte des Lebens aus. Dies	05932DQ002031
t % Ardinghello bey aller sinnlichen Energie und allem Feuer	des	Kolorits immer nur eine sinnliche Karrikatur, ohne %Ka	46435qB033011
ung zu erhalten. $ Diess sind die vorzueglichsten Unterarten	des	Kontemplativerhabenen der Macht, und da sie in der mo	19135KB067006
genes Werk ist, so gehoeren diese Gegenstaende in die Klasse	des	Kontemplativerhabenen. $ Aber die Vorstellung der Gef	18807KB013035
us, besonders wo die moralische Veredlung hinter der Bildung	des	Kopfs zurueckbleibt. Diese Art Kenner suchen im Ruehr	14721IA143021
edig, die Thierhatzen in % Wien, und das frohe schoene Leben	des	Korso in % Rom gegeneinander haelt, so kann es nicht	35834pO004038
ruefung nicht aushielten, bey noch so puenktlicher Befolgung	des	Kostueme, des Volks- und des Zeitkarakters mittelmaes	16727JE049063
ig den Einfluss der thierischen Sensationen, die das Gemueth	des	Kranken bestuermen, durchaus zu schwaechen, und die S	06631DV007024
Gesang las. Unser Gefuehl fuer Natur gleicht der Empfindung	des	Kranken fuer die Gesundheit. $ So wie nach und auch d	43124QA169008
ehre Buerde der Regierung ab, giest Lebenskraft in die Adern	des	Kranken, und Ruhe in seine zerrissene Seele; auch der	07507Db014025
, = Frey von Verdacht und in Gemeinschaft ritten = Sie durch	des	krummen Pfades Dunkelheit. = Das Ross, getrieben von	43429QA202029
gebracht werden. ± # UEBER # DEN # DILETTANTISMUS. $ Begriff	des	Kuenstlers im Gegensatz des Dilettanten. $ Ausuebung	06002VA002002
ent der Natur, durch die Weltgeschichte / ich lese die Seele	des	Kuenstlers in seinem % Apollo. $ Willst du dich ueber	11618HF011019
ig frey und unverletzt bleiben, es muss aus dem Zauberkreise	des	Kuenstlers rein und vollkommen, wie aus den Haenden d	38216PV027018
er uns ein Recht gibt, auf eine rohe und poebelhafte Denkart	des	Kuenstlers selbst zu schliessen. $ Es gibt zwar Faell	24311NA029019
nvernuenftige Vieh. Der Schlaf versiegelt gleichsam das Auge	des	Kummers, nimmt dem Fuersten und Staatsmann die schweh	07506Db014007
eit der Sprache, des Darstellenden und des aeusseren Zweckes	des	Kunstwerkes. Der ersten Abhaengigkeit, von der abstra	08410XL057023
llkommene und Gute gehoert zu den unerlasslichen Bedingungen	des	Kunstwerks, und macht keine eigenthuemliche Eigenscha	07116XE021011
heiden erscheint nicht oft der Minister, der das Steuerruder	des	Landes fuehrt, und das grosse System der Regierung mi	08732FA009011
ten, so wie der menschlichen Natur in Kindern, in den Sitten	des	Landvolks und der Urwelt, nicht weil sie unsern Sinne	41305QA002026
en des Tugendhaften ruehrt uns schmerzhafter, als das Leiden	des	Lasterhaften, weil dort nicht nur dem allgemeinen Zwe	13901IA061011
, weil erstlich das Laster selbst und zweytens die Belohnung	des	Lasters eine Zweckwidrigkeit enthalten. $ Ausserdem i	13907IA062025
r Tugend sich von dem laestigen Zwange der Reue in den Armen	des	Lasters nur desto suesser erhohlen. $ Ich wollte erwe	11834HG019033
durchdrang nicht lebendige Glut zur Tugend, brennender Hass	des	Lasters, als, aufgeschroeckt aus Traeumen der Ewigkei	09225FA065017
s eine waere, wird die Schoenheit weder auf das ganze Gebiet	des	Lebendigen ausgedehnt, noch bloss in dieses Gebiet ei	35525PO007016
ndtriebe rege. Der sinnliche Trieb erwacht mit der Erfahrung	des	Lebens (mit dem Anfang des Individuums), der vernue	37310PS048008
hsam an den Grundfesten des Koerpers, und troknen die Saefte	des	Lebens aus. Diese Leute sehen abgezehrt und bleich, u	05932DQ002037
tlichkeit wichtig. Tritt also ein Fall ein, wo die Hingebung	des	Lebens ein Mittel zur Sittlichkeit wird, so muss das	14127IA086009
ieth des menschlichen Wissens durchwandert, alle Situationen	des	Lebens erschoepft, und in alle Winkel des Herzens hin	09914FA155026
mit der boesen Laune geplagt ist, und aus allen Situationen	des	Lebens Gift und Galle zieht; ist nicht der Lasterhaft	06121DQ039016
ie Maxime des leidenden Gehorsams fuer die hoechste Weisheit	des	Lebens gilt. So sieht man den Geist der Zeit zwischen	32038PE027055
ganzen Umriss des Nervengebaeudes fort, bringen die Kraefte	des	Lebens in jene Missstimmung, die seinen Flor zernicht	05909DP003016
n das Leben ist die Bedingung aller Gueter; aber Aufopferung	des	Lebens in moralischer Absicht ist in hohem Grad zweck	14124IA085017
ischen Pflicht uebereinstimmend zu handeln? Jede Aufopferung	des	Lebens ist zweckwidrig, denn das Leben ist die Beding	14123IA085003
dealisiren kann, ohne zu schwaermen; welche alle Realitaeten	des	Lebens mit den wenigstmoeglichen Schranken desselben	49028QC207102
gefunden, wird der handelnde Mensch auf dem drangvollen Wege	des	Lebens nicht in Erfuellung bringen koennen. So bringt	49011QC205033

s"·h", und bei der alles darauf ankoemmt, in welcher Periode des Lebens sie ausgehalten wird. Fs giebt Lagen in denen 11403HD012029
Ist zum Laufe und die Flamme des Ideals, die in den Stuermen des Lebens so leicht erlischt, in deinem Herzen von neuem 42910QA148039
us Gefolge des physischen Zustandes, weil in allen der Trieb des Lebens ueber den Formtrieb den Meister spielt. Es sey 39324PX054052
Begriffe derselben bleibet. Nun kommt es aber in der Praxis des Lebens weit mehr darauf an, dass das Ganze gleichfoer 50131QD091008
tiget den Buerger fuer die Beduerfnisse und Bequemlichkeiten des Lebens. Arbeitsamkeit gibt dem Staat Sicherheit und K 05514DM027011
Herzen zur Last, allgemeine Ohnmacht laehmt die Instrumente des Lebens. Ein grosser kuehner erhabener Gedanke zwingt 06909DX011036
r Dinge bezieht; weil, beym Handeln, der erste auf Erhaltung des Lebens, der zweyte auf Bewahrung der Wuerde, beyde al 35712PO022036
bener seyn, als jene heroische Verzweiflung, die alle Gueter des Lebens, die das Leben selbst in den Staub tritt, weil 14231IA098014
enschaften, ueber die Meinungen, kurz ueber alle Situationen des Lebens, jene aber sind ihr durch eine blinde Nothwend 04611DG010021
uerdigkeit ist. Also nichts von Klagen ueber die Erschwerung des Lebens, ueber die Ungleichheit der Konditionen, ueber 42816QA139008
ischen Verlust und Erneurung tritt der Mensch von der Buehne des Lebens, und das Gesez der Sterblichkeit entvoelkert d 04227DD013021
Stille, und dazu ladet sie auch ein: die naive ist das Kind des Lebens, und in das Leben fuehrt sie auch zurueck. $ I 47507QC073022
emueth traegt in sich selbst eine innre unverlierbare Fuelle des Lebens, und weil es nicht noethig hat, sich die Gegen 04024TA036050
en feurigen Trieb nach Verbesserung erstickt, und die Maxime des leidenden Gehorsams fuer die hoechste Weisheit des Le 22037PE027048
reicht, ohne dass er noethig gehabt haette, uns in die Seele des Leidenden tiefe Blicke thun zu lassen; da er uns nich 20708LA118037
aendigkeit im Leiden. ± UEBER DAS PATHETISCHE. $ Darstellung des Leidens / als blossen Leidens / ist niemals Zweck der 19602LA002002
binden. ± IV) Fortdauernd endlich muessen die Vorstellungen des Leidens auf uns wirken, wenn ein hoher Grad von Fuehr 16306JE001008
ssers, und trat niemals mit Ungestuem hervor. In Vorstellung des Leidens bleibt die groesste Pein verschlossen, und di 30136oC020003
en anzieht, da nach jenen Erklaerungen ein schwaecherer Grad des Leidens den angefuehrten Ursachen unsrer Lust und der 15218JA040029
also kehrt die erste Frage zurueck, warum eben just der Grad des Leidens den Grad der sympathetischen Lust an einer Pu 15229JA043013
tehen? Weit mehr Gefahr ist da, dass die Neigung den Zustand des Leidens endlich zum herrschenden mache, die Selbsttha 29905OC099011
cksal in fremdem Schicksal vertraeumt, seinen Muth an Scenen des Leidens erhaertet, und seine Empfindung an Situatione 08613FA086030
chsam seinem Helden oder seinem Leser die ganze volle Ladung des Leidens geben, weil es sonst immer problematisch blei 19701LA011013
strebenden Selbstthaetigkeit ungeachtet, an die Empfindungen des Leidens geheftet bleiben soll, so muessen diese perio 16323JE006012
und es ist das urtheilende Subjekt, welches die Vorstellung des Leidens in sich erzeugt, und den gegebenen Gegenstand 18614KA163032
sschliessung der Freyheit ist aber physische, Ausschliessung des Leidens ist moralische Nothwendigkeit. Beyde Triebe n 35409PN016008
ttliches Vermoegen zum Widerstand aufgefodert. Vorstellungen des Leidens lassen sich aber auf zwey verschiedenen Wegen 15917JB002002
Hauptbedingungen des Erhabenen: sinnlichlebhafte Vorstellung des Leidens mit dem Gefuehl eigner Sicherheit verbunden. 19331KC019018
taet mit der Form, der Zufaelligkeit mit der Nothwendigkeit, des Leidens mit der Freyheit den Begriff der Menschheit v 35610PO013037
e Vereinigung und Auswechslung der Materie mit der Form, und des Leidens mit der Thaetigkeit vor sich geht, so ist ebe 39723PY034024
usartet und Zwang beweiset. Das Schoene bedarf des Ausdrucks des Leidens nicht, und das Nichtschoene wird durch ihn nu 08308XL037006
aber kann sich die Selbststaendigkeit des Geistes im Zustand des Leidens offenbaren. Entweder negativ: wenn der ethisc 21110LA171013
ragischen Kuenstler, und es ist ihm erlaubt, die Darstellung des Leidens so weit zu treiben, als es, ohne Nachtheil fu 19631LA010020
h. $ = Schwermut wirft die bange Traenenlasten = suesser von des Leidens Sturm zu rasten = in der Liebe Busen ab. = Su 12033HH020008
rkliche Furcht darf es nicht erregen. Furcht ist ein Zustand des Leidens und der Gewalt; das Erhabene kann allein in d 17835KA088005
iner strengen Bedeutung, bezeichnet die gemischte Empfindung des Leidens und der Lust an dem Leiden. Ruehrung kann man 13811IA051010
reine und materielle Pathos jederzeit durch ein Uebergewicht des Leidens und durch eine peinliche Befangenheit des Gem 44314QB042013
ter gewissen Umstaenden nicht disponiren kann, die Gegenwart des Leidens verrathen / diejenigen Theile aber, welche de 20427LA100027
wicht auskommen kann, und wenn er gezwungen ist, die Groesse des Leidens von der Groesse der Bosheit herzuleiten. % Sh 15528JA069028
staerksten erweckt wird. $ Alles Mitleid setzt Vorstellungen des Leidens voraus, und nach der Lebhaftigkeit, Wahrheit, 15911JA104005
n dem Gemuethe vorhanden seyn. Der Unwille ueber den Urheber des Leidens wird zum herrschenden Affekt, und jedes ander 15505JA064006
ns Nachahmung einer Handlung, welche uns Menschen im Zustand des Leidens zeigt. Der Ausdruck, Menschen, ist hier nicht 16730JE050013
llstaendigen Handlung) welche uns Menschen in einem Zustand des Leidens zeigt, und zur Absicht hat, unser Mitleid zu 16433JE018021
er dieses Uebergewicht wirklich, wenn sich die Vorstellungen des Leidens zu einem solchen Grade der Lebhaftigkeit erhe 15823JA097012
r wird bloss ein Gegenstand als Macht, die objektive Ursache des Leidens, aber nicht das Leiden selbst in der Anschauu 18612KA163012
uebrig / und nun vertilge in Gedanken diesen ganzen Ausdruck des Leidens, denke dir eben diese Figuren ausser dem gewa 10320GA036026
r sympathetischen Gefuehle, die uns in der Natur zum Anblick des Leidens, des Schreckens, des Entsetzens hintreibt, di 22819MA078020
auptbedingungen erfodert. Erstlich eine lebhafte Vorstellung des Leidens, um den mitleidenden Affekt in der gehoerigen 19512KC036005
einen. An diesem Theil also offenbart sich die ganze Staerke des Leidens, und dient gleichsam zum Maass, nach welchem 20502LA103010
ch fuer die Tragoedie. Ueberhaupt bestimmt schon der Begriff des Leidens, und eines Leidens an dem wir Theil nehmen so 16805JE055006
ssten. Er hielt sich daher lieber an Darstellung der Ursache des Leidens, und fand fuer gut, sich umstaendlicher ueber 20716LA120010
che Kraft des Affekts und die hoechstlebendigste Schilderung des Leidens, zu erreichen glauben. Sie vergessen, dass da 20034LA055029
ergang, kurz, der sich zwischen der ruhigen Gemuethsstimmung des Lesers am Anfang und der heftigen Aufregung seiner Em 16608JE035040
Unterschied statt faende, so wuerde er vielmehr zum Vortheil des Letztern ausfallen, da das beglueckende Bewusstseyn d 14302IA099065
enueberstehenden Ideale, so verliert sich in der Erhabenheit des letztern jedes einengende Gefuehl und die Groesse der 44319QB043017
nung des Herrschers liegt, und eine entgegengesetzte Denkart des Letztern jener Freyheit nicht sehr guenstig seyn wuer 27927OB099030
s allein im Stande war, den Weisen zu bilden, und der Vorzug des letztern moechte wohl weniger darinn bestehen, dass e 49014QC206021
gleich den andern Erscheinungen forttreibt; oder die Triebe des letztern setzen sich mit den Gesetzen des erstern in 28018OB106053

```
ungen zum Gesetz die strengste Rechnung abzulegen. Das Leben des Letztern wird einer Zeichnung gleichen, worinn man di 28731CB176003
ern, und eine bestimmte, durch Vernunft erzeugte Wirksamkeit des letztern, was diesem Vergnuegen zum Grund liegt. $ Dr 15306JA045033
sen. Diss allein macht sie gluecklich. Jenes allein macht sie des leztern faehig. Wir werden sehen, wie genau der Mensc G2828BL004005
bst und den Zuschauer gegenwaertig denken, auf den Geschmack des leztern reflektiren, und die Natur maessigen. Zehnmal 08321EA058031
chwer ja unmoeglich werden doerfte, den freiwilligen Schwung des leztern zurueckzuhalten. Der Schauspieler befindet si 08330EA060048
ischen Heidenthums eine That emporheben darf die von wenigen des licaten Jahrtausends uebertroffen wird ) " % Cathmors 00828AA146018
hoenste, edelste. Ich sehe die Koerper, wenn ich das Zittern des Lichtes auf ihren Flaechen gewahr werde. Und da nun m 01713BH003009
r milde Umriss der Gestalten, das unendlich wechselnde Spiel des Lichts, der leichte Flor, der die fernen Objecte umkl 22503MA042014
der feurige Wunsch wird zum Glauben und der eigne Ueberfluss des Liebenden verbirgt die Armuth des Geliebten. Daher is 30421OC146022
n zu trennen waren. Alle Anmuth ist schoen, denn der Guertel des Liebreizes ist ein Eigenthum der Goettinn von % Gnidu 25109OA005008
ors. Aber % Cathmor verbarg sich tief in den Wald die Stimme des Lobs nicht zu hoeren. ' $ Aber was soll ich noch lang 00833AA149011
er der immer Abscheu errege und folglich fuer die Heiterkeit des Lustspiels nicht geeignet sey. Wenn % Moliere wirklic 09221YE008029
ch wirke, war zweifelhaft / dass sie unter allen Erfindungen des Luxus, und allen Anstalten zur gesellschaftlichen Erg 09933PA161023
 naehrt und schmueckt den weiblichen Geist mit den Produkten des maennlichen, und laesst das reizende Geschlecht empfi 01727PA141021
en mit den Organen, aus denen sie kamen. Ein gewisser Krampf des Magens erregte in uns die Empfindung von Ekel; die Pe 07033DX029004
e Gedankenlosigkeit, das muerrische Wesen, auf Ueberladungen des Magens, auf Exzesse in allen sinnlichen Luesten; dahe 06413DU002011
itaet und die Anhaenglichkeit an das Wirkliche blosse Folgen des Mangels sind, ist die Gleichgueltigkeit gegen Realita 39920PZ011015
d Empfindung. $ Wenn das gemeine Wesen das Amt zum Maassstab des Mannes macht, wenn es an dem Einen seiner Buerger nur 32406PF033009
raege uebersteigen, oder wenn das hoehere Geistesbeduerfniss des Mannes von Genie seinem Amt einen Nebenbuhler giebt.  32425PF035023
essigkeit nicht verbergen kann. $ Technik ist die Verbindung des Mannichfaltigen nach Zwecken, und zur Schoenheit noth C8133XL016005
t den Zweck der Wahrheit oder Vollkommenheit, der Verbindung des Mannichfaltigen zur Einheit, und fuehrt ihn mit dem V 07134XE030013
 Richtigkeit giebt ihr aber noch keine Schoenheit. / Einheit des Mannichfaltigen, als Einfachheit in der Fuelle, und R 07610XF063002
lt werden koennen. Die Einbildungskraft fuer die Vorstellung des Mannichfaltigen, und der Verstand fuer die Vereinigun 07815XI013006
rlieren. Die Form der Bildsaeule darf nichts durch die Natur des Marmor einbuessen. Die Kunstmaessigkeit dient blos, d 08124XL012010
eisen, dass sie wirklich vorhanden sind. Ein kuehner Angriff des Materialismus stuerzt meine Schoepfung ein. $ Du wirs 11513HP009004
t nicht hin, alle Einwuerfe wegzuraeumen, alle Erscheinungen des materiellen Denkens zu erschoepfen. Auch sie wird uns 02205BI051013
des Einwurfe begegnen, dass der Geschmack durch den Einfluss des Materiellen die Moralitaet verfaelsche? Arbeitet nich 06904XC015016
etz der Stetigkeit ehren * . $ Zu den objektiven Bedingungen des Mathematisch-Erhabenen gehoert fuers erste, dass der  23801KB105005
bt demnach innere und giebt aeussere nothwendige Bedingungen des Mathematisch-Erhabenen. Zu jenen gehoert ein gewisses 23604KB076010
 kaempfet sie mit der Phantasie, der Geist mit den Schrecken des Mechanismus * . / $ % Moor. Nein ich zittere nicht. W 06021RO012012
r sind ihr durch eine blinde Nothwendigkeit, durch das Gesez des Mechanismus aufgedrungen worden, der Verstand, der si 04612DG010034
gan genannt, und nicht, als ob ich das Denken als eine Folge des Mechanismus betrachtete.                             02623BK036028
es Thoren und Unglaubigen von allen jenen dunkeln Fuehlungen des Mechanismus ummachtet wird. Wenn auch unwillkuehrlich 06701DV008047
r einreissenden Lustseuche haben wir eine totale Reformation des medicinischen Geschmaks zu verdanken. $ Wir wollten d 05606DM035022
ien. Freilich kann hier nur Scheinen Statt finden. Die Natur des Mediums, des Stoffes, muss voellig bezwungen seyn; so 08333XL052003
zt werden die Adern der Erde durchwuehlt, izt wird der Grund des Meeres betreten, Handel und Wandel bluehen / $ = Late 05428DM017012
 $ Diese % Venus steigt schon ganz vollendet aus dem Schaume des Meers empor: vollendet, denn sie ist ein beschlossene 25613OA059010
ein schulgerechter Zoegling der Sittenregel, so wie das Wort des Meisters ihn fodert, jeden Augenblick bereit seyn wir 26729OB175036
rwarten. Darinn also besteht das eigentliche Kunstgeheimniss des Meisters, dass er den Stoff durch die Form vertilgt;  38208PV026007
des Verstandes, ein wirkliches Extremum, das den einen Theil des Menschen allzuenthusiastisch herabwuerdigt, und uns i 04027DC009022
 uralten Dichtungen von dieser grossen Begebenheit im Innern des Menschen als von einer Revolution in der Aussenwelt r 39504PY006014
 auf den Antheil oder Nichtantheil der uebersinnlichen Natur des Menschen an einer Handlung oder an einem Werke bezeic 20110LA060022
 wirklich im strengsten Sinne ist, wuerde den ganzen Begriff des Menschen aufheben. Nimmermehr kann er das Wesen seyn, 03829TA014017
 und jenen verlassenen Stand der Natur fuer den wahren Zweck des Menschen ausgeben, vollkommen gegruendet seyn. Dem Me 46805QC008065
t zu Erfuellung dieser Absicht gethan hat. $ Bey der Gestalt des Menschen begnuegen wir uns also nicht damit, dass sie 27315OB043004
ralischen Bedingungen beruhe, dass die ganze sittliche Natur des Menschen dabey thaetig sey. Aus ihr wuerde sich ferne 13424IA015026
ch den andern Grundsatz " dass sie zur moralischen Veredlung des Menschen diene ' wird das Ueberspannte in Schutz geno 48613QC168040
ie ersten Jugendjahre bestimmen vielleicht die Gesichtszuege des Menschen durch sein ganzes Leben, so wie sie ueberhau 07006DX020026
er weise zu bestimmen hat, sondern dass ihm durch den Willen des Menschen eine Grenze gesetzt werden kann. Bestimmt de 20408LA095027
egensatz gegen die Willkuehr und die phantastischen Begriffe des Menschen einen naiven Charakter bey. Diess erfodert a 42712OA126024
 den Vorrang geben. Spott und Verachtung verwunden den Stolz des Menschen empfindlicher, als Verabscheuung sein Gewiss 09437FA098007
t man es, wenn sich das sittliche Gefuehl aller Empfindungen des Menschen endlich bis zu dem Grad versichert hat, dass 28713OB170014
 keine ist fruchtbarer an Gesinnungen, die der wahren Wuerde des Menschen entsprechen. Zu welchen Hoehen traegt sie ni 02421RA206039
esetzgeber seines Willens macht. $ Die moralische Bestimmung des Menschen fodert voellige Unabhaengigkeit des Willens  02136RA181004
en unterschieden kenntlich macht. Der bloss thierische Theil des Menschen folgt dem Naturgesetz, und darf daher von de 20438LA102005
rhabenen der Macht, und da sie in der moralischen Bestimmung des Menschen gegruendet sind, welche allen Menschen gemei 19137KB067017
 $ Dieses kann aber nur von der architektonischen Schoenheit des Menschen gelten, wo die Naturnothwendigkeit durch die 26205OA108009
osses Spiel, nachdem wir wissen, dass unter allen Zustaenden des Menschen gerade das Spiel und nur das Spiel es ist, w 35802PO027015
```

daraus folgern zu koennen, dass die sittliche Vollkommenheit des Menschen gerade nur aus diesem Antheil seiner Neigung [illegible]
in der sittlichen und koerperlichen Welt zur Vollkommenheit des Menschen gewahrnehmen, scheinen sich zulezt in den Fi [illegible]
e und merkwuerdige Sympathie, die die heterogenen Principien des Menschen gleichsam zu Einem Wesen macht, der Mensch [illegible]
s seinen Verstand zum Besten bestimmen kann. Alle Moralitaet des Menschen hat ihren Grund in der Aufmerksamkeit. [illegible]
goettlicher Glorie auseinander breiten. Die plastische Natur des Menschen hat unendlich viele Huelfsmittel in sich sel 265210A143004
il der Gesetze, wonach beyde zu handeln haben, aus der Natur des Menschen herleiten; so muesste man sich einen Rhapsod 05712UA003015
keit beraubt, und der Angriff desselben auf die starke Seite des Menschen hingeleitet wird. $ Also hinweg mit der fals 05135TA140026
ndern. $ Noch kann man sagen, wenn auch der thierische Theil des Menschen ihm alle die grossen Vortheile gewaehrt, von 07105DY003010
Gesetze erzeigte, Die Vernunft verfolgt zwar bey der Technik des Menschen ihre Zwecke mit strenger Nothwendigkeit, abe 261230A107042
men hinreichend waere. Mittelbar freylich ist die Schoenheit des Menschen in dem Begriff seiner Menschheit gegruendet, 259070A088006
tel zur Glueckseeligkeit seyen, dass sich alle Vollkommenheit des Menschen in der Verbesserung seines Koerpers versamml 04012DC004030
ie aussen bezwungen ist * . UEBER DIE AESTHETISCHE ERZIEHUNG DES MENSCHEN IN EINER REIHE VON BRIEFEN. Erster Brief. $ 39902PA001005
berhaupt genommen sind, die sinnlichen und geistigen Kraefte des Menschen in Harmonie zu bringen, und in einem innigen 00313PA004013
ns Pathetische ueber. Wir sehen es wirklich mit der Ohnmacht des Menschen in Kampf treten. % Laokoon oder wir, das wir 20833LA138008
findungen begleiten die geistigen. &12 Gesez. $ Der Verstand des Menschen ist aeusserst beschraenkt, und darum muessen 05628DN003003
tik des Schoenen verspare. $ Die architektonische Schoenheit des Menschen ist also, auf die Art, wie ich eben erwaehnt 261100A105004
Mensch kann sich entschliessen, ihn zu behalten. $ Der Wille des Menschen ist ein erhabener Begriff, auch dann, wenn m 290310C018003
eit in der Darstellung der physischen und moralischen Zwecke des Menschen koennte ein wahres Ideal der Schoenheit abge 08005XJ008011
dem Einfluss der aeussern Dinge oder in der freyen Willkuehr des Menschen liegen, koennen zwar die einzelnen Perioden 38819PX003017
mpfindung, noch Begierde und Verabscheuung, in der Willkuehr des Menschen liegen, so kann er denjenigen Bewegungen, we 294350C058012
ich zulezt in den Elementarsaz zu vereinigen: Vollkommenheit des Menschen ligt in der Uebung seiner Kraefte durch Betr 04125DD004025
gewissen Reichthum an Ideen, und eine genauere Bekanntschaft des Menschen mit seinem edelsten Selbst. Wessen Vernunft 23629MB086024
nen!. ± VERSUCH UEBER DEN ZUSAMMENHANG DER THIERISCHEN NATUR DES MENSCHEN MIT SEINER GEISTIGEN. $ = Natus homo est / s 03702DA001009
menhangs &27. ± UEBER DEN ZUSAMMENHANG DER THIERISCHEN NATUR DES MENSCHEN MIT SEINER GEISTIGEN. &1 Einleitung. $ Schon 04002DC001008
nun neues wird, wird es nur durch Entwiklung. Die Entwiklung des Menschen musste durch Menschen geschehen, wenn sie mi 04237DD017003
der Mensch ist das Wesen, welches will. $ Eben deswegen ist des Menschen nichts so unwuerdig, als Gewalt zu erleiden, 03810TA006004
liederungs-Kunst, und die Analogie, und nichts im ganzen Bau des Menschen nur einen Wink zu dieser Theorie gegeben. De 02222BI057013
n sinnlichen nennen will, geht aus von dem physischen Daseyn des Menschen oder von seiner sinnlichen Natur, und ist be 34421PL003017
den Formtrieb nennen kann, geht aus von dem absoluten Daseyn des Menschen oder von seiner vernuenftigen Natur, und ist 34524PL013017
ff thun, ohne entweder fuer den innern oder aeussern Zustand des Menschen schlimme Folgen anzurichten. Die Erfahrung a 50101QD083028
/ dass mithin durch die nothwendige physische Abhaengigkeit des Menschen seine moralische Freyheit keineswegs aufgeho 39705PY030042
(dieses Wort in seinem weitesten Sinne genommen) kein Werk des Menschen sey, dass sie also auch durch natuerliche Mi 37325PT002034
ht frey fuehlt. Diese Freyheit heisst nehmlich das Vermoegen des Menschen sich selbst zu bestimmen, unabhaengig von de 09610ZA006007
fgemuntert seyn, Gefuehle auszubilden, die der wahren Kultur des Menschen so gefaehrlich sind; und lieber wird man, au 34015PJ037035
h zufaellig veraendert. Fuer die architektonische Schoenheit des Menschen sorgt also die Natur allein, weil ihr hier, 262110A110005
mer ein sittlicher Charakter zur Folge haben kann. Der Wille des Menschen steht aber vollkommen frey zwischen Pflicht 31601PD006003
raft des ersten Gesezes, das an der Spize dieser Darstellung des Menschen steht, darf mich nichts ergoezen, als was mi 02913BL019012
nd es wird aufs neue erhaben. $ Die physische Ueberlegenheit des Menschen ueber die Naturkraefte ist also so wenig ein 17803KA076004
sind sie aber nicht erhaben, da sie doch die Ueberlegenheit des Menschen ueber die Natur vorstellig machen? $ Wir mue 17635KA062012
er Tugend von selbst, die schon ihrem Inhalt nach Herrschaft des Menschen ueber seine Triebe voraussetzt. Weit eher wi 297370C087016
u & 14-15: (* % Humboldt: Das bis jetzt betrachtete Studium des Menschen ueberhaupt an dem Charakter einer einzelnen 06328WA013009
estrittenen, aber hieher nicht gehoerigen Nuzen. Das Studium des Menschen ueberhaupt an einem einzelnen Beispiel erfor 06336WA015003
der Naturkraefte unter einander selbst und mit der Freyheit des Menschen und den Erfolg dieses Kampfs berichtet uns d 04926TA123023
hren; ueber diesen Punkt hinaus entziehen sie sich der Macht des Menschen und unterwerfen ihn der ihrigen. $ Jetzt als 03916TA023026
n Leib in lange faltige Gewaender, die den ganzen Gliederbau des Menschen verbergen, beschraenkt den Gebrauch der Glie 308010C193027
verbrauchen, und diese weitlaeuftige Weltstreke in der Seels des Menschen verwildert und freudeleer liegen lassen? Jed 12903HJ075021
etzung erhebt. $ Obgleich diese mannichfaltigen Abweichungen des Menschen von dem Ideale seiner Bestimmung nicht alle 39318PX054005
r Dinge ist ihr (der Dinge) Werk: der Schein der Dinge ist des Menschen Werk, und ein Gemueth, das sich am Scheine w 39932PZ014015
lischen zusammenfaellt. Wenn also auf das sittliche Betragen des Menschen wie auf natuerliche Erfolge gerechnet werden 31533PD005007
ung steht das ganze abschroeckkende Kunstgemaehlde im Herzen des Menschen wie aus dem Grabe auf. So gewiss sichtbare D 09301FA066017
ze nicht zu gebieten hat. Der Mensch ist in ihrer Hand, aber des Menschen Willen ist in der seinigen. $ Und so hat die 04313TA066008
die moralische in der Idee sich bildet, dass, um der Wuerde des Menschen willen seine Existenz nicht in Gefahr gerath 31432PC015029
die strenge und grelle Entgegensetzung beyder auf den Willen des Menschen wirkenden Principien, einen starken (obglei 28424OB144044
se Sorgfalt fuer die Ausbildung und diese Art der Ausbildung des Menschen zu befoerdern, trugen noch andre, in der aeu 06440WA028014
etrachtung (Reflexion) ist das erste liberale Verhaeltniss des Menschen zu dem Weltall, das ihn umgiebt. Wenn die Be 39411PY004009
t, und sie wird wieder schnell erhaben, sobald sie die Kunst des Menschen zu Schanden macht. Ein Pferd, das noch frey 17731KA072018
elsten Zweks, der hoechsten, proportionirlichsten Ausbildung des Menschen zu vereinen * . $ * Sollte nicht von dem For 06311WA003048
chen dem Geist und den Sinnen, es spricht zu allen Vermoegen des Menschen zugleich, und kann daher nur unter der Vorau 48722QC180019

r Triebe und der sinnlichen Lust, als Mittel zur Thaetigkeit des Menschen. $ Intellektuelle Lust oder Lust der Erkennt 07025XE012023
und natuerlicher Tod. ± I DAS GEISTIGE LEBEN. &1 Bestimmung des Menschen. $ Soviel wird, denke ich, einmal fest genug 01012BB002003
et Vereinigung zwischen der physischen und moralischen Natur des Menschen. Indessen ist der groesste Vortheil doch auf 08724XN003024
k. $ Glueckseligkeit zu suchen, ist nicht der hoechste Zweck des Menschen. Leicht kann eine Frivolitaet des Geschmacks 06714XB015009
er Schoepfer sie umfasst ¬ Gottgleichheit ist die Bestimmung des Menschen. Unendlich zwar ist diss sein Ideal: aber de 01027BB004111
en sich bloss auf den aeussern, nicht auf den innern Zustand des Menschen. Viele unsrer Romane und Trauerspiele, beson 19930LA043022
as schoenste Werk des Schoepfers erklaeren. $ Die Bestimmung des Menschen, als einer Intelligenz, hat also an der Scho 25812OA079003
ondern spricht als reine Einheit zu dem harmonirenden Ganzen des Menschen, als Natur zur Natur. Ein gemeiner Beurtheil 01402RA106046
So formirt sich endlich die feste perennirende Physiognomie des Menschen, dass es beinahe leichter ist, die Seele nac 07002DX019009
e Grade und einen Fortschritt hat, so ist der relative Werth des Menschen, der in der Kultur begriffen ist, im Ganzen 43821QA245016
iese Stuetze findet sich nicht in dem natuerlichen Charakter des Menschen, der selbstsuechtig und gewaltthaetig, vielm 31504PC018010
glorreicher offenbart sich die moralische Selbststaendigkeit des Menschen, desto pathetischer ist die Darstellung und 20511LA104039
rstens die Normalidee, welche blos auf die physischen Zwecke des Menschen, die Zwecke seines Baues, Ruecksicht nimmt, 08001XJ007015
er alles thun: denn durch die Form allein wird auf das Ganze des Menschen, durch den Inhalt hingegen nur auf einzelne 38203PV024024
ndstimmig zusammenlautend in eine Melodie: so soll der Geist des Menschen, mit Kraeften der Gottheit geadelt, aus den 01019BB004039
lns aber kann man ihm rauben. Diese besteht in dem Vermoegen des Menschen, seinen Willen zu folgen $ Weil aber das Gan 09618ZA009006
t einraeumen moechte. Der Wille ist der Geschlechtscharakter des Menschen, und die Vernunft selbst ist nur die ewige R 03805TA003006
in inneres Princip der Beurtheilung, verbindet beide Naturen des Menschen, und erleichtert ihm dadurch den Uebergang z 06727XB020016
pfert. Alles kommt hierbei an auf den Begriff von der Wuerde des Menschen, welche auf der Selbstthaetigkeit seiner Ver 06717XB017011
ider Befriedigung gesorgt seyn. Diejenige Gemuethsverfassung des Menschen, wodurch er am faehigsten wird, seine Bestim 27725OB079003
Haupthang mit ihm gemein hat. So ladet das sanfte Aussenbild des Menschenfreunds den Huelfsbeduerftigen ein, wenn der 06831DX008006
eil Bettler mich duldeten. Ich erroethete nicht, einen Theil des Menschengeschlechts zu beneiden, weil noch ein groess 11128HC008006
eines vollkommenen Geistes haelt. ' ± &11 Aus er Geschichte des Menschengeschlechts. $ Nun noch ein gewagterer Blik u 05323DM001006
ben gleich in der Theorie nichts vergeben darf, und das Wohl des Menschengeschlechts, das durch unsre zufaellige Tugen 03707SA086072
i vorhergehenden zugeordnet, das die Belebung und Entwiklung des Menschenkeims zur Absicht hatte. Diss ist der Organis 04304DD018019
ern mag man jeden zum Stillschweigen bringen, der auf Kosten des Menschenverstandes neue Systeme gruenden will. 36838PR005013
atureffekt bleiben, und die Vernunftidee, welche die Technik des menschlichen Baues bestimmte, kann ihm nie Schoenheit 25818OA080017
ht zu nehmen. Ob also gleich die architektonische Schoenheit des menschlichen Baues durch den Begriff, der demselben z 25635OA065007
h nicht sagen, dass die Wuerde der Menschheit die Schoenheit des menschlichen Baues erhoehe. In unser Urtheil ueber di 25704OA066014
hein unterhaelt, dass die Natur gebildet habe. $ Die Technik des menschlichen Baues zu beurtheilen, muss man die Vorst 25837OA086003
ine Gunst anzusehen, welche die Vernunft, als Gesetzgeberinn des menschlichen Baues, der Natur als ihrer Gesetze erzei 26121OA107026
ringt / wie bescheiden der grosse Gelehrte, der die Graenzen des menschlichen Denkens erweiterte, und die Fackel der A 08802FA009041
a ich fange an zu glauben, dass sogar das kuenftige Schiksal des menschlichen Geistes im dunkeln Orakel der koerperlic 11627HF015012
aehrt hierinn mit voelliger Befugniss, denn wenn die Gesetze des menschlichen Geistes nicht auch zugleich die Weltgese 49516QD026012
r zu leisten, was alle uebrigen Richtungen und Thaetigkeiten des menschlichen Geistes nur mittelbar erfuellen. Dass de 13314IA003029
eses Satzes fuehrt uns am kuerzesten zum Ziel. $ Der Zustand des menschlichen Geistes vor aller Bestimmung, die ihm du 36809PS004003
hste Produkt dieser Gattung ist vielleicht auch das hoechste des menschlichen Geistes. Das System der koerperlichen An 08834FA022011
n. $ Scepticismus und Freidenkerei sind die Fieberparoxysmen des menschlichen Geistes, und muessen durch eben die unna 10816HA013007
maechtigen Zuge. Er muss also in der urspruenglichen Anlage des menschlichen Gemueths gegruendet, und durch ein allge 14909JA014008
sst auch das subjektiv Wahre aus der allgemeinen Einrichtung des menschlichen Gemueths, welche bloss durch besondre Um 16132JC020011
it, vorgestellt in ihrer Allwissenheit, die alle Kruemmungen des menschlichen Herzens durchleuchtet, in ihrer Heiligke 18211KA128010
llstaendigen Ganzen zu machen, und die Empfindungsfaehigkeit des menschlichen Herzens nach dem ganzen Umfang unsrer Be 05235TA147059
hlichen Koerper. ± &3 Der Koerper. $ Die organischen Kraefte des menschlichen Koerpers theilen sich von selbst in zwei 04310DE002004
as genaueste vermischt bilden eigentlich das physische Leben des menschlichen Koerpers. 04333DE008015
Hieher rechne ich die Mechanik der Bewegung, und die Chemie des menschlichen Koerpers, voraus das vegetabilische Lebe 04330DE007011
rade eine solche rege Bewegung und eine solche reiche Fuelle des menschlichen Lebens dazu, als den % Griechen umgab, u 43034QA024019
gleicher und unerschuetterter Karakter gegen alle Vorfaelle des menschlichen Lebens sey, der jeden Schmerz stumpf, je 03534CC011058
ungeduldige Phantasie fuehrt ihn ueber sie hinweg zum Drama des menschlichen Lebens. Nur das Lebendige und Freye, nur 42937QA154011
e Kiste. $ Allerdings sollte man denken, ein offener Spiegel des menschlichen Lebens, auf welchem sich die geheimsten 07921EA010008
! Hier Verwilderung, dort Erschlaffung: die zwey Aeussersten des menschlichen Verfalls, und beyde in Einem Zeitraum ve 31923PE010008
it aneinander haengt. Wir wissen aber, dass die Bestimmungen des menschlichen Willens immer zufaellig bleiben und dass 31530PD004007
in einem hohen Grad zu bewirken, weil sie das ganze Gebieth des menschlichen Wissens durchwandert, alle Situationen d 09913FA155020
am wieder erschlafft werden. Und trotz allen diesen Ursachen des Missfalllens ist ein Gewitter, fuer den, der es nicht 22605MA052006
Virgil, die Gemaehlde des Heilands mit der Dornenkrone oder des mit Eitergeschwuere bedeckten % Lazarus. Die Sinne ve 08601XL086019
liche Vortreflichkeit der leidenden Personen, der Rueckblick des mitleidenden Subjekts auf sich selbst koennen die Lus 15222JA041019
ssen, und selbst den urspruenglichen Affekt in den Schranken des mitleidenden zu erhalten. Daher der hohe Werth einer 15109JA028023
wir einem andern nachempfinden; also giebt es so viele Arten des Mitleidens, als es verschiedene Arten des urspruengli 19215KC015030
was, was schon vorher in uns vorhanden ist. Die Moeglichkeit des Mitleids beruht nehmlich auf der Wahrnehmung oder Vor 16014JC003003

on einem Leiden erhalten, ohne doch zu einem merklichen Grad des Mitleids gebracht zu werden, wenn es diesen Eindrueck 16009JC001019
brechen des Diebs / aber mischen wir nicht alle eine Thraene des Mitleids in unsern Verdammungsspruch, wenn wir uns in 09703FA129017
halten ist. Diejenige Kunst aber, welche sich das Vergnuegen des Mitleids ins besondre zum Zweck setzt, heisst die tra 15331JA053008
atur des Affekts selbst aufsuchte. Vielen ist das Vergnuegen des Mitleids nichts anders, als das Vergnuegen der Seele 15208JA039005
aempfen und durch ihr Uebergewicht im Gemueth das Vergnuegen des Mitleids schwaechen oder gaenzlich ersticken. $ Nach 15424JA058053
en war, sondern daher, dass er von der schmerzhaften Staerke des Mitleids ueberwogen, oder von den Gesetzen des Anstan 14905JA012035
e die Pein selbst, das eigentliche Leiden, bey Gegenstaenden des Mitleids uns am maechtigsten anzieht, da nach jenen E 15216JA040016
ehren. $ Man hat es auf mehrere Art versucht, das Vergnuegen des Mitleids zu erklaeren; aber die wenigsten Aufloesunge 15204JA038010
he Verfassung des Gemueths ist am faehigsten, das Vergnuegen des Mitleids zu geniessen, und selbst den urspruenglichen 15108JA028011
aufopfert. Dem blossen Liebhaber verleidet die Muehseligkeit des Mittels den Zweck, und er moechte es gern beym Hervor 02116PA17?007
t, die Sphaere des Wirklichen: er aber strebe, aus dem Bunde des Moeglichen mit dem Nothwendigen das Ideal zu erzeugen 33428PI027052
n, und weil, der Voraussetzung nach, in diesem weiten Reiche des Moeglichen nichts gesetzt, folglich noch nichts ausge 36814PS005024
icht desswegen, weil es den Vernunftbegriff seines Objekts (des Moralgesetzes), sondern weil es den Erfahrungsbegrif 38734PW013013
fuer den verdorbenen? Musste schon durch die imperatife Form des Moralgesetzes die Menschheit angeklagt und erniedrige 28601OB159007
r Sinnlichkeit allein angehoerte, ohne zugleich ein Ausdruck des moralisch empfindenden Geistes zu seyn. Daher ist ihm 25508OA046035
chsten Wohlgefallens, weil sie allein vermag, die Uebermacht des moralischen Gefuehls recht einleuchtend zu machen. Es 14629IA134017
ngegen rechnen wir dem consequenten Boesewicht die Besiegung des moralischen Gefuehls, von dem wir wissen, dass es sic 14619IA132009
ie die Einheit der menschlichen Natur und die Nothwendigkeit des moralischen Gesetzes erwarten laesst. Aber auch das w 14434IA114054
ehrten Aussprueche der gemeinen Vernunft, und als Thatsachen des moralischen Instinktes erscheinen, den die weise Natu 31011PA015021
Zweckmaessigkeit triumphiren. Wir freuen uns ueber die Macht des moralischen Pflichtgefuehls, welches die Erfindungskr 14617IA131007
lich tritt auf einmal die Nothwendigkeit ein, die Ansprueche des moralischen und aesthetischen Sinnes, die ein so lang 02329RA198011
da die sittliche Verbindlichkeit des Willens der Gegenstand des moralischen Urtheils ist, so sieht man leicht, dass b 21423LA221034
sre aesthetische Achtung restituirt werden. Diese Abweichung des moralischen Urtheils von dem aesthetischen ist merkwu 24433NA049003
Darstellung der leidenden Natur. Das zweyte ist Darstellung des moralischen Widerstandes gegen das Leiden. $ Der Affe 19916LA039005
t soweit zu treiben, dass aller Ausdruck der Menschheit oder des moralischen Widerstandes dabey verloren gieng, weil s 20713LA119028
indem sie seine Vorstellung werden. Das goettliche Monstrum des Morgenlaenders, das mit der blinden Staerke des Rauht 39527PY016004
tragen. Anders mahlt sich das Sonnenbild in den Thautropfen des Morgens, anders im majestaetischen Spiegel des erdumg 12910HJ078009
scher Theile, z.E der Figur und Groesse der Nase, der Augen, des Mundes, der Ohren u.s.w. der Farbe der Haare, der Hoe 07020DX026014
ammenfliessen. Mit gemildertem Glanze steigt in dem Laecheln des Mundes, in dem sanftbelebten Blick, in der heitern St 30102OC123008
und vom Gesang, von dem willkuehrlichen Spiele der Augen und des Mundes, von den Bewegungen der Haende und der Arme be 27111OB015017
gehoerten die Empfindlichkeit der Nerven und die Reizbarkeit des Muskels. Da es bisher unmoeglich war, in die Oekonomi 04314DE002041
chen Tochter, eine Figur, woran ich vorzueglich die Wahrheit des Muskelspiels bewundre, die Zwillinge % Kastor und % P 10437GA056041
steckt: sapere aude. $ Erkuehne dich, weise zu seyn. Energie des Muths gehoert dazu, die Hindernisse zu bekaempfen, we 33126PH017002
ur die lezte Zuflucht des gesaettigten Luxus? ein Hinterhalt des Muthwillens und der Satyre? Wie oft diese hohe goettl 08994FA034017
egens ist logisch und nicht aesthetisch; es ist eine Wirkung des Nachdenkens und wird nicht durch die unmittelbare Vor 17910KA077038
choen, wenn sie aussieht wie Natur, und umgekehrt. Die Natur des Nachgeahmten ist es, welche wir bei einem Kunstwerk e 08121XL011003
einmal nicht so warum ist es nicht so?. ± 624 Nothwendigkeit des Nachlasses. $ Folgendes wird uns auf die Spur der Wah 07130DZ001004
ett sind, ' sagt % Caesar, " Leute mit runden Baken, und die des Nachts schlafen. Der % Kassius dort hat ein hageres h 06001DO004018
a Arm der Entzueckung schleuderte; / Es war gerade der Sturz des Nachtwandlers, den ein warnender Zuruf auf gaeher Dac 08427EA070006
rlei vor dem Tron der richtenden Wahrheit, ob auf den Genuss des naechstfolgenden Augenbliks, oder die Aussicht einer 12309HI016012
geschroeckt aus Traeumen der Ewigkeit, von den Schrecknissen des nahen Gerichts umgeben, % Franz von % Moor aus dem Sc 09226FA065028
am weitesten gebracht hatte, musste zuerst von dem Phaenomen des Naiven am staerksten geruehrt werden, und demselben e 43203QA171023
tzte der Schlaffheit, in der eigenthuemlichen Handlungsweise des naiven gegruendet. Das naive Genie nehmlich laesst di 48138QC128023
wenn er verfehlt wird. In der Empfindung ist das ganze Werk des naiven Genies absolvirt; hier liegt seine Staerke und 47512OC076008
eugnisse einer gemeinen Natur mit den geistreichen Fruechten des naiven Genies zu verwechseln; aber an dieser reinen S 48102OC122020
stthaetigkeit ueberwiegt. Wenn man daher an den Schoepfungen des naiven Genies zuweilen den Geist vermisst, so wird ma 48218QC132007
chieht, und das ist auch jedes noch so verunglueckte Produkt des naiven Genies, von welchem nichts mehr entfernt ist a 47523OC080019
vollkommensten Taeuschung geben, koennte man die Nachahmung des Naiven in den Sitten bis zur hoechsten Illusion treib 41402OA010019
sagen: die Wahrheit ueber die Verstellung, aber der Begriff des Naiven scheint mir noch etwas mehr einzuschliessen, i 41840QA016015
ren, so viel ich weiss, die % Franzosen. Aber die Empfindung des Naiven und das Interesse an demselben ist natuerliche 43205QA173004
ben. $ Erst durch diese letztere Bestimmung wird der Begriff des Naiven vollendet. Der Affekt ist auch Natur und die R 41910QA051009
ringt die weibliche Gefallsucht so sehr als nach dem Schein des Naiven; Beweis genug, wenn man auch sonst keinen haet 42524QA112013
det gleichfalls diese dreyerley Ingredienzien in dem Gefuehl des Naiven, aber er giebt davon eine andre Erklaerung. " 41721qA004026
Kinder geben uns daher auch nur so lange den reinen Eindruk des Naiven, als wir uns ihres Unvermoegens zur Kunst nich 41811QA048017
chheit, eure Kuenstler und Kuenstlerinnen, wie oft Brandmark des Namens den sie tragen, Parodien ihres geweihten Antes 08931FA033012
en, so wird diese Veraenderung in demselben auf Veranlassung des Namens Quelle durch die Mechanik desselben an die sch 02318BJ008024
e untruegliche Probe, vermittelst deren man die Leichtigkeit des Naturells von der Leichtigkeit des Ideals, so wie die 44701QB077012
anzen ein goettliches Wesen hervorgehen. Die vorhandene Form des Naturgebaeudes ist das optische Glas, und alle Thaeti 12409HJ008004

ser veraechtlichen Zustande leben, die bloss durch die Gnade	des	Naturgesetzes, ohne alle Selbstheit bestehen, und dab	50227QD103020
ach seiner Meinung mit Unrecht verweigert wird. Das Gebaeude	des	Naturstaates wankt, seine muerben Fundamente weichen,	31914PF006003
ratel zur Verzweiflung gebracht, in die wilde Ungebundenheit	des	Naturstands entspringen. Die Usurpation wird sich auf	33007PG017039
igen Erscheinungen am Menschen, die unter der blinden Gewalt	des	Naturtriebes stehen und ohne Voraussetzung einer Frey	20526LA001020
en gegenwaertigen Zustandes bloss Beyspiel einer Ausfuehrung	des	Naturzwecks unter bestimmten Naturbedingungen. $ Spre	27209DF027022
/ Einzig auf dieser lezten Grundabsicht, die Vollkommenheit	des	Nebenmenschen zu befoerdern. Und diese Vollkommenheit	01135PB029038
es solchen Kreise sich haette retten koennen. In dem % Tasso	des	nehmlichen Dichters kehrt der nehmliche Gegensatz, wi	46001QB201004
ntdeken. Anders nehmlich beobachtet man die aeussersten Ende	des	Nerven im Aug. Anders im Ohr. Anders auf der Zunge. V	01701BG016008
ursacht. Diss waere also eine Veraenderung im groebern Theil	des	Nerven im Bau. Fuer was also ein so feines unmateriel	02022PI022009
e Konvulsionen pflanzen sich schnell durch den ganzen Umriss	des	Nervengebaeudes fort, bringen die Kraefte des Lebens	05908DP003010
sie Eindruecke in den Kanal des Nervengeists, den Nerven, von	des	Nervengeists Andrang verursacht. Diss waere also eine	02021BI021013
(Ist es nun nicht zu vermuten, dass selbst die Veraenderung	des	Nervengeists bei der Sensation an der Seele vorueberg	02012BI018011
Mittelkraefte vorhanden sein jene sinnlichen Veraenderungen	des	Nervengeists bei der Sensation zu fesseln, und bleibe	02002BI015010
ner einfachen Kraft ist, auf Veranlassung einer Veraenderung	des	Nervengeists bei der Sensation (Siehe % Garves Abhan	01924BIC13017
en Eindruk kommt ich es nicht. Ich kann mir bei der Bewegung	des	Nervengeists eine Einwirkung auf ein materielles Wesen	02202BIC50007
ie, so die materielle Ideen der Phantasie II) In Bewegungen	des	Nervengeists sezen, harmonisch mit jenen urspruenglich	02125BI043014
nft die Mittelkraft. Ein ewiges Gesez hat die Veraenderungen	des	Nervengeists zu Zeichen der veraenderten Kraefte gema	01631BG013007
genauer pruefen werde. $ I) Sind sie Eindruecke in dem Kanal	des	Nervengeists, den Nerven, von dem Nervengeists Andran	02020BI021008
h selbst. Ferner ist oben gesagt worden, dass die Bewegungen	des	Nervensystems auf die Seele zurueckwirken, und die gei	07236DA010009
digt, und die losgespannte Natur darf sich im seligen Genuss	des	Nichts, auf dem weichen Polster der Platituede pflege	48810QC167020
et, daher er auch die Begleitung des Platten, Geistlosen, ja	des	Niedrigen keineswegs verschmaeht. Die ueberspannte Em	48336QC145031
us Kleinlichen wendet, verkrueppelt und welkt, wenn der Sinn	des	Nomaden offen und frey bleibt, wie das Firmament, unt	04724TA106067
ist, ob er gleich einen falschen besitzt. Die Ausschmueckung	des	Nothduerftigen verraeth schon die anfangende Civilisi	06817XC006003
gegen sein Object veraendert. Es ist also keine Eigenschaft	des	Objects, sondern entsteht erst aus dem Verhaeltniss e	22314MA019006
m es entschieden ist, dass es auf keiner solchen Eigenschaft	des	Objektes beruht, die nur durch Vernunft zu entdecken	25923OA091025
sendige Kraft und Subjekt zu seyn, als sie sich in den Platz	des	Objektes draengt, weil das Beharrliche die Veraenderu	35109PM025039
n Einfluss aeusserlicher Kraefte, und selbsten dem Uebermaase	des	Objekts ausgesezt ist, so wurden andere mechanische K	01504BE004036
len, immer ueber die Wahrheit, ueber die lebendige Gegenwart	des	Objekts in unserer Einbildungskraft erfreuen, und auc	44135QP005023
ss, um die Beschaffenheit und oft selbst um die Moeglichkeit	des	Objekts zu erklaeren; dass sie hingegen in dem zweyte	25935OA094050
n, die sie denselben entgegen fuehren. Diss sind die Kraefte	des	Odems. Die Knochen, die Knorpel, die Membranen der Na	01824BH027005
kaum das naechste empfinden wuerden, so musten Unterkraefte	des	Ohrs die Schwingungen erhoehen, und erhoeht an meine	01731BH013030
r eingesogen, wird in Form einer Feuchtigkeit in den Kammern	des	Ohrs erblikt und hatte den % Cotunni zu der irrigen H	01803BH016027
ion wirkt immer zwei Drittheile der ganzen Illusion. Der Weg	des	Ohrs ist der gangbarste und naechste zu unsern Herzen	08519EA080003
eine Gewalt, die wir erleiden; der Gegenstand des Auges und	des	Ohrs ist eine Form, die wir erzeugen. Solange der Men	40026PZ023016
eute. Die konischen Kanaele des Ohrs u.s.w. Die Schuzkraefte	des	Ohrs sind wieder die Knochen, die Ohrhaerchen, die Oh	01734BH017003
n. Die Knorpel, die gespannten Haeute. Die konischen Kanaele	des	Ohrs u.s.w. Die Schuzkraefte des Ohrs sind wieder die	01733BH016004
ervengeist wirke, sondern mittelbar durch die Feuchtigkeiten	des	Ohrs. Wer wird glauben, dass der Schall, das groeste	01806BH018053
esen einnimmt, erschuettert in eben dem Grade den ganzen Bau	des	organischen Koerpers. Herz, Adern und Blut, Muskelfas	05720DD002017
. Aber ein einfaches ein unsichers Gluek, das die Perioden ,	des	Organismus nachmacht, das dem Zufall, dem blinden Ohn	04432DF006010
einwenden, nicht vermoegend seyn, wider die blinden Schreken	des	Organismus zu wafnen? Sollte, was noch mehr ist als W	06622DV003014
s Beyspiel dieser Art findet man in der Regierungsgeschichte	des	Pabstes % Adrian des Sechsten, die uns Herr % Schroec	42220QA077012
.f. ' Man kann sich leicht denken, wie eine solche Naivetaet	des	Pabstes von der % roemischen Klerisey mag aufgenommen	42320QA089010
an die Ketzer verrathen habe. Dieser hoechst unkluge Schritt	des	Pabstes wuerde indessen unsrer ganzen Achtung und Bew	42323QA090005
ist, wird uns % Medea noch anschauern, wenn sie die Treppen	des	Pallastes herunter wankt, und der Kindermord jezt ges	09218PA063027
te, da sie unter der Dienstbarkeit eines besondern Zweckes (	des	Pathetischen) stehen, und dann wird wohl kein wahrer	38225PV030027
an diesem Beyspiel anschaulich zu machen, nicht den Begriff	des	Pathetischen daraus zu entwickeln. Zu dem letztern Zw	20731LA124026
mmer ist, es macht uns oft wehrlos. Das kuenstliche Unglueck	des	Pathetischen hingegen findet uns in voller Ruestung,	05122TA138004
eibt bloss bey diesem Leiden stehen, und fuehlt im Erhabenen	des	Pathos nie mehr als das Furchtbare; ein selbststaendi	21001LA154014
nicht durch Bewegung. Verbindet sie sich mit der Anstrengung	des	Pathos, so muss dieses eine gewisse Maessigung erleid	07230XE045007
as sollten jene Tropfen und Pulver nicht, wenn nur der Magen	des	Patienten sie verdaute, wenn nur seinem Gaum nicht da	08003EA012012
egriffe darbieten konnte. Jener Mythus ist daher der Achtung	des	Philosophen werth, der sich ohnehin damit begnuegen m	25209OA015007
t ihre Schranken erweitert. $ Erwartungsvoll sind die Blicke	des	Philosophen wie des Weltmanns auf den politischen Sch	31135PB013005
dienen soll, wird hinlaenglich durch die blosse Darstellung	des	Physischen erreicht, ohne dass er noethig gehabt haet	20707LA118024
ele muss durch eine unwiderstehliche Macht zu den Handlungen	des	physischen Lebens bestimmt werden. Konnten also wohl	04501DF008026
ist Befoerderung allgemeiner Glueckseligkeit. Was die Dauer	des	physischen Lebens erhaelt, wird immer sein erstes Aug	08824FA018004
eines Gefaehrten herabsehen, und den niedrigen Beduerfnissen	des	physischen Lebens nicht leicht mehr opfern wollen, we	04706DG015029
h zu erhalten, und sich und seinen Freunden die Huelfsmittel	des	physischen Lebens zu verschaffen; / denn was wollte e	05302DL036033
en Sphaere des Wirklichen und der drueckenden Gefangenschaft	des	physischen Lebens. Ein groesserer Massstab der Schaet	04713TA104032

```
weder Gedanke, keine Leidenschaft greift in den ruhigen Takt des physischen Lebens: nie wird der Bau durch das Spiel i [illegible]
n gebieten. $ Also hier schon, auf dem gleichgueltigen Felde des physischen Lebens, muss der Mensch sein moralisches a [illegible]
tehliche Naturmacht mit dem schwachen Widerstehungsvermoegen des physischen Menschen zusammenhalten, erkennen wir sie 20814LA131011
ionen besaenftiget ist, erhebt sie sich zu der edeln Bildung des physischen Menschen. Eben so muss der Elementenstreit 32903PG068022
ndungskraft anfallen,, / man verseze die Seele in den Zustand des physischen Schmerzens. Das war der erste Stoss, der e 05010DK003035
e sie in uns ausbildet, nur ein neues Beduerfniss, die Bande des physischen schnueren sich immer beaengstigender zu, s 32035PE027025
uss sie seyn; die Gunst der Zufaelle allein kann die Fesseln des physischen Standes loesen, und den Wilden zur Schoenh 39813PZ003016
uffen zu durchwandern hat, so gehoeren doch alle zum Gefolge des physischen Zustandes, weil in allen der Trieb des Leb 39323PX054044
ann. Ob es aber dem Dichter erlaubt ist, sich bey Entwerfung des Plans einer solchen Gefahr in der Ausfuehrung auszuse 46538QE040011
nen Nachahmer desselben drohet, daher er auch die Begleitung des Platten, Geistlosen, ja des Niedrigen keineswegs vers 48336QC145027
 und dieses verhinderte schon manches herrliche Talent, sich des Platzes zu bemaechtigen, zu dem die Natur es berufen 47901QC108022
gsten hoch herablaecheln sein Aug'. Laut erhebt ihn der Mund des Poebels / preisst seinen Nahmen / stellt sein entweyh 00501AA047006
: aber eben darum werden sie nicht selten vom stumpfern Auge des Poebels mit dem Flittergolde unwuerdiger Tahten verwe 03509CC005019
 und an dem Kontrast zwischen den Sitten der feinen Welt und des Poebels sich belustigen. Die Betrunkenheit eines Mens 24317NA031034
Erziehung unertraeglich seyn wuerden, belustigen uns im Mund des Poebels. Von dieser Art sind viele Scenen des % Arist 24322NA033016
e? Wie oft diese hohe goettliche % Thalia eine Spassmacherin des Poebels, oder Staubleckerin an sehr kleinen Thronen?  08936FA035009
engel verschwinden. Aber eben darum, weil es nur der Begriff des poetischen ist, in welchem beyde Empfindungsarten zus 49121QC214009
aegt das Siegel der Erhabenheit in sich * . $ Der Gegenstand des Praktischerhabenen muss fuer die Sinnlichkeit furchtb 18401KA145003
von dieser Abhaengigkeit fuehlt er sich frey bey Betrachtung des Praktischerhabenen. ' Die unwiderstehliche Macht der  17527KA055011
 muessen! Nur ein barbarischer Geschmack braucht den Stachel des Privatinteresse, um zu der Schoenheit hingelockt zu w 21909LA264008
ssern Eindruck abhaengig, und nur eine anhaltende Regsamkeit des produktiven Vermoegens, welche von der menschlichen N 47734QC105019
nbett aus beweisen wollte, welches immerhin eine Hauptschule des Psychologen ist, so wuerde mein Stof sich ins Unendli 06808DW002091
eurtheiler zu machen pflegt. Ein nicht zu verachtender Theil des Publikums findet diese Vorstellung der Pflicht sehr d 21633IA007006
mpfer vor solchen Kampfrichtern fuehren? / Die Genuegsamkeit des Publikums ist nur ermunternd fuer die Mittelmaessigke 17013JE080003
leichterung und Ausbreitung der Lektuere den denkenden Theil des Publikums so erstaunlich vergroessert, wo die gluekli 10717HA007016
rne Helden zu verpflanzen, so wuerde doch die Aufmerksamkeit des Publikums, die sich gewoehnlicher massen in den Inhal 08110EA031028
aest, wenn Gewissensmarter den Tyrannen bis unter die Huelle des Purpurs verfolgen, der selbst auf dem einstuerzenden  03605CC011109
en Kraft. $ Gesetzt, wir erblicken an einem Menschen Zeichen des quaalvollesten Affekts aus der Klasse jener ersten ga 29530OC066008
ende Saitenspiel. So wuensche ich mein Ohr vor dem Gekraechz des Raben zu verstopfen. Was mich ergoezt, nenn ich melod 02909BL017009
t nur als Bruchstueck aus, ewig nur das eintoenige Geraeusch des Rades, das er umtreibt, im Ohre, entwickelt er nie di 32331PF030025
hwanken, wenn jede Empfindung / denn keine wird sich dem Aug des Raechers entstehlen / als eine drohende Zeugin wider  03614CC012029
che Monstrum des Morgenlaenders, das mit der blinden Staerke des Raubthiers die Welt verwaltet, zieht sich in der grie 39528PY016011
sem wissen wir, dass er sich ueber alle Grenzen der Zeit und des Raumes schwingt. Ein solches Ideal der Veredlung, wel 48924QC198046
eben wird, ist eine Bestimmbarkeit ohne Grenzen. Das Endlose des Raumes und der Zeit ist seiner Einbildungskraft zu fr 36811PS005003
e voellig geschlossene Schoepfung, und als wenn sie jenseits des Raumes waere, ohne Nachgeben, ohne Widerstand; da ist 36005PO044019
eine Weisheit zu ihrem Anfang zurueck. $ Was von dem Wissen des Realisten gilt, das gilt auch von seinem ( moralische 49409QD011005
ter von Hoheit und Groesse zeigen, den man in den Handlungen des Realisten vergeblich sucht. Aber das wirkliche Leben  49626QD037024
 sich der gemeine Menschenverstand, der vorzuegliche Antheil des Realisten, durchgaengig im Denken und im Betragen. Au 49424QD015010
heil des Letztern ausfallen, da das begleuckende Bewusstseyn des Rechthandelns dem Tugendhaften seine Entschliessung d 14303FA099072
es Buergers, oder der Buerger seine Neigung gegen den Willen des Regenten behauptete; denn in dem ersten Fall waere di 27838OB092031
ung zeitigt. Ich habe vielleicht das hoechste der Pracht und des Reichthums gesehen. Der Triumph einer Menschenhand ue 10110GA005009
 Feuer eines brausenden Geists durch den bedachtsamern Ernst des reifern Manns milder und maesiger werden. So kann der 03307CB009013
 sie eine so lebhafte Theilnehmerin an dem Selbstbewusstseyn des reinen Geistes seyn, wenn sie sich nicht endlich so i 28630OB156011
 Wo wir also Spuren einer uninteressierten freyen Schaetzung des reinen Scheins entdecken, da koennen wir auf eine sol 40513PA009009
t, in der Natur einen Ausdruck sucht. $ Wenn nun der Guertel des Reizes eine objektive Eigenschaft ausdrueckt, die sic 25311OA026005
 Thaetigkeit aufgefoderte Kraft, aber die Kunst bedient sich des Reizes nur, um die hoehern Gefuehle der Zweckmaessigk 13624IA035018
gorie ist es die Schoenheitsgoettinn allein, die den Guertel des Reizes traegt und verleyht. % Juno, die herrliche Koe 25113OA006013
 wenn wir diese Eigenschaft von ihm wegdenken. $ Der Guertel des Reizes verliert auch bey dem Minderschoenen, und selb 25324OA030003
unbeschadet der Person von ihr trennen laesst. $ Der Guertel des Reizes wirkt also nicht natuerlich, weil er in diesem 25303OA024003
n der Koerper kommen zwar unveraendert vor die Nervengeister des Riechorgans: aber es waren dannoch mechanische Kraeft 01822BH026011
ts selbst im Kriege beobachtet wurden, kann eine Schilderung des ritterlichen Edelmuths im % Ariost an die Seite geste 43406QA196020
uesten sich gleichsam zum Streit, der Mensch hat das Ansehen des Rosses. Schreken und Furcht erloeschen das Feuer der  06905DX010045
gebung in aesthetischen Dingen die ganz verschiedenen Felder des Ruehrenden und des Schoenen verwechselt. $ Unter der  13714IA040047
iert, und uns zuletzt noch Liebe abnoethigt. $ Diese Gattung des Ruehrenden wird noch von derjenigen uebertroffen, wo  15615JA077003
uld auch in Subjekten der Kultur und unter allen Bedingungen des ruestigsten feurigsten Lebens, des ausgebreitetsten D 47215QC049020
 Gerichts Jubellied seyn, die Stimme des Weltrichters Stimme des rufenden-Vaters: jezt wird sein Auge glaenzen in ewig 03620CC013020
die Begierde des Hungers; die Hize der Jagd, oder der Fleiss des Sammelns geht vorher. Aber bei keinem Thiere erfolgt  05221DL030022
 seine Groese verherrlicht. Jedwede im Gegentheil macht sich des schaendenden Namens von Laster schuldig, wenn sie die 03114CA013006
```

on ist der Grund, auf welchem das Denken ruht. Der Leitfaden des Schaffenden Verstands. Durch sie allein kann er Ideen 02621BK003003
lagen als diese gefaehrlichen Denker, die mit allem Aufwande des Scharfsinns und des Genies den Eigennuz ausschmuecken, 12207HH038047
niesst er bloss mit den Sinnen des Gefuehls, denen die Sinne des Scheins in dieser Periode bloss dienen. Er erhebt sic 40028PZ024019
dieses souveraine Recht schlechterdings auch nur in der Welt des Scheins, in dem wesenlosen Reich der Einbildungskraft 40130PZ035013
$ Dieses menschliche Herrscherrecht uebt er aus in der Kunst des Scheins, und je strenger er hier das Mein und Dein vo 40122PZ034010
nvermerkt an einem dritten froehlichen Reiche des Spiels und des Scheins, worin er dem Menschen die Fesseln aller Verh 41011Pa056029
n: alle Leidenschaften haben ein freyes Spiel, und die Regel des Schicklichen haelt kein Gefuehl zurueck. Die Helden s 19815IA026029
ermoegen. diese Eigenschaft zu aeussern (z.B in Beobachtung des schicklichen Mittels zwischen dem Zuviel und Zuwenig 06710XB014011
men seyn werden, ihn auf den doppelten Ernst der Pflicht und des Schicksals anzuwenden; er wird, ich verspreche es Ihn 35913PO037032
der Kuenstelei und der Mode, herausgerissen aus jedem Drange des Schicksals, durch eine allwebende Sympathie verbruede 10032FA171041
dass sie nichts anders als Ruhe der Seele in allen Stuermen des Schiksaals, staerke des Geists in allen Auftritten de 03531CC011026
chem Unglauben schwanken, und es ist bloss das Gleichgewicht des Schlimmen, was ihm zuweilen noch Grenzen setzt. 32104IE028029
ausdruecken muessen. Da aber Zuege der Ruhe unter die Zuege des Schmerzens gemischt sind, einerley Ursache aber nicht 29610CC049009
ren, koennte unsre sympathetische Lust noch durch eine Wolke des Schmerzens trueben. Wie viel auch schon dadurch gewon 15638JA082042
iner schmerzhaften Leidenschaft beherrscht wird, das Gefuehl des Schmerzens ueberwiegend, so sehr die Schilderung sein 14936JA020015
wir, dass die Bewegungen der Maschine, welche die Empfindung des Schmerzens verursachen, dem harmonischen Ton zuwiderl 07306Da012012
nechtische Furcht spricht aus dem kriechenden Gang; die Idee des Schmerzens verzehret unser Gesicht, wenn wolluestige 06923DX014081
Schoenheit. $ Die Kantische Kritik leugnet die Objektivitaet des Schoenen aus keinem genuegenden Grunde, weil sich nae 08105XL002007
st vorzugsweise gross und erhaben, weil sie alle Realitaeten des schoenen Charakters enthaelt, ohne seine Schranken zu 04107TA040039
hier mit aufgenommen, wodurch die allgemeine Mittheilbarkeit des Schoenen eingeschraenkt wird; ferner leitet er die wa 07701XG012013
ehrende, noch das Erhabene, kann, als Objekt des Geschmacks, des Schoenen entbehren, und beides muss sich demselben un 07126XE025012
ene, wiewohl an sich wahre Begriff, dass man sich bey Werken des schoenen Geistes erhole, traegt das seinige redlich z 48107QC123015
r Bewunderung ihrer Erweckerin. Wir sollten ja die Neigungen des schoenen Geschlechtes aus seiner Meisterin kennen; di 08119EA033006
ese Goettinnen wurden also von ihnen zwar als Begleiterinnen des schoenen Geschlechts vorgestellt, aber doch als solch 25130OA012010
die Empfindung, ob sie gleich gewisse Gruende der Empfindung des Schoenen in dem Gegenstande nicht leugnen. Die letzte 07333XF015025
iel zu bezeichnen pflegt. Da sich das Gemueth bey Anschauung des Schoenen in einer gluecklichen Mitte zwischen dem Ges 35705PO021007
m gerade derjenige ist, durch den die sinnlichen Bedingungen des Schoenen in Erfuellung gebracht werden, dadurch macht 27815OB066044
en Zustand nothwendig hervorbringe, der die Naturbedingungen des Schoenen in sich enthaelt. ' Das Schoene setzt nehmli 27808OB084036
e Kunst ist ein Widerspruch, denn der unausbleibliche Effekt des Schoenen ist Freyheit von Leidenschaften. Nicht wenig 38231PV031020
tet sind. Es ist nicht zu laeugnen, ' sagen sie, " die Reize des Schoenen koennen in guten Haenden zu loeblichen Zweck 33812PJ019010
die eine Schule der Weltleute sind, und von allen Liebhabern des Schoenen mit Begierde verschlungen werden. Jedes kann 01225RA087064
theil mit dem Vollkommenheitsurtheil verbunden. ± Erklaerung des Schoenen nach % Burke. $ % Burke sagt, Schoenheit err 07615XG001003
einung macht, nach % Moritz, ein Kunstwerk aus. ± Erklaerung des Schoenen nach % Kant. $ Nennen wir einen Gegenstand s 07723XI001003
ich doch auf ein Vernunftprincip stuetzen muss. ± Erklaerung des Schoenen nach % Moritz. $ % Moritz stellt das Nuetzli 07704XH001003
efuehlvermoegen zuschreiben. / Alle Gruende zur Beurtheilung des Schoenen nehmen wir aus den Beschaffenheiten der Gege 08029XK011005
wird geduldet, so weit der Geschmack regiert, und das Reich des schoenen Scheins sich verbreitet. Dieses Reich erstre 41127Pa070015
hten Affinitaet nicht erinnert. Von den nothwendigen Grenzen des schoenen Scheins werde ich noch einmal insbesondere z 40013PZ019005
che Welt zu treiben. $ Existiert aber auch ein solcher Staat des schoenen Scheins, und wo ist er zu finden? Dem Beduer 41229Pa081007
solchen Unduldsamkeit zu treiben, und ueber die ganze Kunst des schoenen Scheins, weil sie bloss Schein ist, ein wegw 40010PZ016023
rt werde, und dass dieses also kein ausschliessendes Merkmal des Schoenen seyn koenne. Es ist wahr, alle technische Bi 25823OA081026
eredelt wird. $ Der Geschmack verhaelt sich als Beurtheilung des Schoenen so wie das Schmecken einer Speise, indem man 06914XC016007
aesthetischen Spiele und ehe sie sich in der hohen Freyheit des Schoenen ueber die Fessel jedes Zweckes erhebt, nache 40631Pa024034
genstellt, und sein Wollen fesselt, so darf er ihm im Kreise des schoenen Umgangs, in dem aesthetischen Staat, nur als 41018Pa057045
logie mit der Vernunft, und ist mit Liebe verbunden. ± Werth des Schoenen und der Kunst. $ Die der Kunst gemachten Bes 08719XN001003
DIGEN GRENZEN BEIM GEBRAUCH SCHOENER FORMEN. $ Der Misbrauch des Schoenen und die Anmassungen der Einbildungskraft, da 00303PA002003
eztern Fall der Schoenheit oft Abbruch thun. ± Vom Kriterium des Schoenen und vom aesthetischen Ideal. $ Es kann keine 07924XJ001004
zu werden, und deren Eroerterung ich also auf eine Analytik des Schoenen verspare. $ Die architektonische Schoenheit 26109OA104054
chen Dingen die ganz verschiedenen Felder des Ruehrenden und des Schoenen verwechselt. $ Unter der ruehrenden Gattung 12714IA040050
das Gute hingegen wird empfunden, weil es ist. $ Der Abstand des Schoenen von dem Angenehmen faellt, so gross er auch 22324MA023003
ren sie fort, ' werden nicht durch die verfuehrerische Macht des Schoenen von einer ernsten und anstrengenden Wirksamk 33823PJ022015
entbehren. / Freie Wirksamkeit des Gemueths ist der Wirkung des Schoenen wesentlich. Nach % Kant ist das Schoene Wirk 08113XL006008
tik untersucht die Natur des Vermoegens, das in Beurtheilung des Schoenen wirksam ist; sie sucht die Graenzen des Gesc 06617XB003011
oder subjektiven) Bewegung, wie ich in einer Zergliederung des Schoenen zu beweisen hoffe. Anmuth aber koennen nur s 26605OA145036
inen erheblichen Zweck gerechtfertigt werden. ± Verhaeltniss des Schoenen zur Vernunft. $ Der Umstand, dass das Schoen 08623XM001003
, als stark seyn; diess ist ungefaehr % Burke's Beschreibung des Schoenen. Erschlaffende Wirkung ist das charakteristi 07634XG010029
Natur schoene Gestalten erzeugt, entstand auch die Foderung des Schoenen; das Ideal, welches man in sich traegt, bild 08922YA009013
Schoenen, sondern kann auch, obgleich immer nur aus der Hand des Schoenen, auf das Minderschoene, ja selbst auf das Wi 25124OA010018
e als gut, als vortreflich, als reizend erkennen. Anschauung des Schoenen, des Wahren, des Vortreflichen ist augenblik 11714HG004002

n guten Geschmack allgemeiner verbreiten, und die Empfindung des Schoenen, Guten und Wahren durchgaengig mehr beleben 08536eA005029
iefe. $ In dem ersten dieser Genien erkennet man das Gefuehl des Schoenen, in dem zweyten das Gefuehl des Erhabenen. Z 04134TA049010
Geschmacksregel geben, sondern nur ein empirisches Kriterium des Schoenen, indem man das, worinn alle Zeitalter uebere 07927X2002012
bertragen. Anmuth ist also kein ausschliessendes Praerogativ des Schoenen, sondern kann auch, obgleich immer nur aus d 25123OA019007
yn, den man in den Urtheilen der Menschen ueber den Einfluss des Schoenen, und in Wuerdigung der aesthetischen Kultur 36230PO066022
Formen gesetzt sind. Diese Grenzen liegen schon in der Natur des Schoenen, und wir duerfen uns bloss erinnern, wie der 00309RA003008
s zugeht, dass der Geschmack, als ein Beurtheilungsvermoegen des Schoenen, zwischen Geist und Sinnlichkeit in die Mitt 26022OA100014
steilsten Weg zur Vollkommenheit. Die ausschliessende Kultur des Schoenheitsgefuehls verfuehrt uns leicht zur Oberflae 08735XX009004
eiben, und der Sinn wuerde den Tiger fuer das schoenste Werk des Schoepfers erklaeren. $ Die Bestimmung des Menschen, 25811OA072051
eise des Kuenstlers rein und vollkommen, wie aus den Haenden des Schoepfers gehn. Der frivolste Gegenstand muss so hoh 38217PV027027
Lehre gesponnen, und ihre eigene Beschraenkung zum Maasstab des Schoepfers gemacht / Entartete Sklaven, die unter dem 12137HH036017
it unwirksam? Wenn das Gebaeude der Welt eine Vollkommenheit des Schoepfers ist, so fehlte ihm ja eine Vollkommenheit 11014HH033008
werk Gottes! durch sie durchdringet dein gottgeadelter Geist des Schoepffers grossherrlichen Plan! / durch sie ahrest 90814AA121033
s geringsten erhoeht, ihn zu eines Gegenstand der Furcht und des Schreckens macht; so wie ein gemeiner, nichts sagende 22804MA074030
lich und feig ist, so ist die Herrschaft desselben ein Reich des Schreckens und der Furcht. Der Aberglaube, der in die 18828KB020025
Vorstellung eines goettlichen Strafgerichts und den Eindruck dem Schreckens ungeschwaecht zu erhalten. Haette er uns h 20721LA121021
n haben wir diesen grossen Gegenstand zugleich in ein Object des Schreckens verwandelt, und dadurch das Wohlgefallen a 22707MA064014
eheimen unbestimmten und undurchdringlichen einen Gegenstand des Schreckens zu machen. Hier ist sie eigentlich in ihre 19006KB038016
chen Gefuehle, die uns in der Natur zum Anblick des Leidens, des Schreckens, des Entsetzens hintreibt, die in der Kuns 22820MA078022
piel werden, so lang die Scenen des Jammers, der Furcht und des Schreckens, sehr dazu dienen den schlanken Wuchs, die 02127SA037023
Ungewoehnliche auszeichnen. Dennoch erregen sie ein Gefuehl des Schreckens, oder verstaerken wenigstens den Eindruck 18911KB027006
elbst die Waffen duerfen jetzt nicht mehr bloss Gegenstaende des Schreckens, sondern auch des Wohlgefallens seyn, und 40830Pa038010
llen. ' $ % Ilias. $ Auch das unbestimmte ist ein Ingrediens des Schrecklichen, und aus keinem andern Grunde, als weil 19101KB054007
erzen entzuendet. Wenn der Anfaenger den ganzen Donnerstrahl des Schrekens und der Furcht auf einmal und fruchtlos in 16414JE013007
derum zu erhohlen. Daher die hoechsten Grade des Entzuekens, des Schrekens und des Zorns eben dieselben sind, nemlich 07418Db006007
unstreiche Wehrgehaenge will nicht weniger bemerkt seyn, als des Schwerdtes toedtende Schneide. Nicht zufrieden, einen 40832Pa036027
ger ueber den Widerstand der Sinne, nur in gewissen Momenten des Schwunges und einer augenblicklichen Anstrengung kund 44432OP057019
findet man in der Regierungsgeschichte des Pabstes % Adrian des Sechsten, die uns Herr % Schroeckh mit der ihm eigene 42221OA077015
rische Kenntniss der Maschine dreht, der die groebern Raeder des seelenvollsten Uhrwerks nur terminologisch und oertli 03810DA010020
er achtet dieses Opfer nicht; der Realist buesst die Maengel des seinigen mit seiner persoenlichen Wuerde, aber er erf 49806QD051027
und Zuwenig sagen im Gespraech, um dem Andern das Vergnuegen des Selbstdenkens nicht zu rauben), zeigt sich der Gesch 06712XBC14027
menschliche ist er nicht; denn diese erfodert einen Antheil des selbststaendigen Vermoegens an jeder Aeusserung, dess 47637OC098029
urueckhalten, und durch das von ihr veranlasste Raesonnement des selbstthaetigen Verstandes zur Veredlung des Genusses 06623XB008019
gepeinigt haben, werden izo in der allgemeinen Erschlaffung des Sensoriums aufgeloest, die Harmonie der Seelenwirkung 07429Db009044
wahren Realitaet durchzudringen / dieses gefaehrliche Extrem des sentimentalischen Charakters ist der Stoff eines Dich 45923OB198072
es zuweilen den Geist vermisst, so wird man bey den Geburten des sentimentalischen oft vergebens nach dem Gegenstande 48720QC132020
d thue es ausschliessend, und setze sich ueber jede Foderung des sentimentalischen Zeitgeschmacks hinweg. Erreichen zw 47131QC044043
reine Objekt in uns handelt, da ist die hoechste Erweiterung des Seyns, da verschwinden alle Schranken, da hat sich de 34702PL022020
gelten, wo die Naturnothwendigkeit durch die Nothwendigkeit des sie bestimmenden teleologischen Grundes unterstuetzt 26206OA108019
nheit der freyen Bewegungen in der sittlichen Beschaffenheit des sie diktirenden Geistes aufsuchen. Und nun entsteht d 27929OB099053
bloss der Anblick des Kampfes, der uns von der Moeglichkeit des Sieges ueberfuehren kann. Wir erwarten hier also eine 29822OC092038
t der Schrey der Begierde, den wir in dem melodischen Schlag des Singvogels hoeren. Unlaeugbar ist in diesen Bewegunge 40609Pa017025
iss eines Objects zu unsern Sinnen / denn die Beschaffenheit des Sinnes ist eine nothwendige Bedingung desselben. $ Da 22316MA019022
reinigen, so wie, um uns Erfahrung zu verschaffen, Offenheit des Sinnes mit Energie des Verstandes zusammentreffen mus 35038pM018025
der Zustand unsers Geistes nicht nothwendig nach dem Zustand des Sinnes richtet, dass die Gesetze der Natur nicht noth 04222TA056020
g. $ Der Mensch ist aber als Erscheinung zugleich Gegenstand des Sinnes. Wo das moralische Gefuehl Befriedigung findet 27716OB075009
ern. Beyde, die Foderungen der Vernunft und die Beduerfnisse des Sinnes, verhalten sich zu einander wie Nothwendigkeit 21332LA212009
ne Phantasie ist zwar reizbar genug, sich an der Darstellung des Sinnlich Unendlichen zu versuchen, aber seine Vernunf 23712MB094011
ossende, auf das zweyte die anziehende Kraft des Grossen und des Sinnlich-unendlichen. $ Obgleich aber das Erhabene ei 23529MB075017
die menschliche Vernunft, wenn sie das Unsinnliche mit Hilfe des Sinnlichen ausmisst, und die Mathematik ihrer Schlues 12734HJ061014
er Schoenheit keinen Begriff erlangen, weil sie in dem Total des sinnlichen Eindrucks nichts einzelnes unterscheiden. 36709PH017031
st aber oder das Princip der Freyheit im Menschen der Gewalt des sinnlichen Eindrucks zum Raube wird. Alle diese Fuehr 20014LA049065
heit verstehe. $ Da es also in dem zweyten Fall, in Ansehung des sinnlichen Objektes ganz und gar zufaellig ist, ob es 26005OA097010
ist aber belebend und beschaeftigend ist, und eine Anziehung des sinnlichen Objekts muss erfolgen. Diese Anziehung nen 30219OC129035
stiren, weniger faehig seyn sich in dem kritischen Augenblik des sinnlichen Schmerzens zu ermannen, als der, der besta 04633DG010023
h nicht ins Gebiet der Empfindung eindringe. Jene Abspannung des sinnlichen Triebes darf aber keineswegs die Wirkung e 35208PM029002
findung dem Bewusstseyn vorhergeht, und in dieser Prioritaet des sinnlichen Triebes finden wir den Aufschluss zu der g 37414PT006022
cht die Muehe des Wegs vielleicht belohnen. $ Der Gegenstand des sinnlichen Triebes, in einem allgemeinen Begriff ausg 35511PO004033

n der aaerie nehmlich wird uns ein Beyspiel der Unterordnung des Sinnlichen unter das Sittliche vorgehalten, welchem n 302056C126011
ser sinnliche Nachlass der Selbstthaetigkeit, der im Moment des sinnlichen Verlangens und noch mehr im Genuss zu erfo 281110B115011
erfaelsche? Arbeitet nicht auch die Religion dem Widerstande des sinnlichen Vermoegens entgegen, indem sie es zum Vort 06906XC016008
ondern auch erschafft. Sie ist durchaus nur eine Eigenschaft des Sinnlichen, und auch der Kuenstler, der sie beabsicht 259330A085007
Sinnlichkeit vergnuegen. $ Die allgemeine Quelle jedes, auch des sinnlichen, Vergnuegens ist Zweckmaessigkeit. Das Ver 13601IA029006
en Grad gestiegen war, erhielt sich dennoch eine Einfachheit des Sinns und Geschmaks, den man sonst nur in der Jugend 06427WA023056
des Begehrens zusammentreffen, so kann diese Repraesentation des Sittengefuehls durch das Schoenheitsgefuehl keinen po 02319RA196021
fuer die Moralitaet des Charakters, wenn die Repraesentation des Sittengefuehls durch das Schoenheitsgefuehl wenigsten 02717PA239014
werden, so ist die Neigung eine sehr zweideutige Gefaehrtin des Sittengefuehls, und das Vergnuegen eine bedenkliche Z 282300B128027
eiflung ueber ein begangenes Verbrechen zeigen uns die Macht des Sittengesetzes nur spaeter, nicht schwaecher: es sind 14307IA100012
die Oberhand behaelt; nur dann erweisst sich die ganze Macht des Sittengesetzes, wenn es mit allen uebrigen Naturkraef 13928IA070024
igkeit; zweitens die Vernunftidee, welche durch den Ausdruck des Sittlichen bestimmt wird. Die Freiheit in der Darstel 08303XJ007034
sten Lichte zu zeigen? Die Erfahrung von der siegenden Macht des sittlichen Gesetzes, die wir bey diesem Anblick mache 14103IA082007
eit das Wort reden, wenn er diese gleich nicht zur Bedingung des sittlichen Handelns macht; auch in seiner Religion ve 49726QD046050
desselben vom Zwang der Naturtriebe denken; die Moeglichkeit des Sittlichen postuliert also Freyheit, und stimmt folgl 21428LA222023
eit kann gefunden werden, eben so schreitet er in Erklaerung des Sittlichen ueber die Vernunft hinaus, und verscherzt 39307PX050031
i gefaellt. $ % Kant macht das Schoene auch zu einem Symbole des Sittlichguten. Das Sittlichgute gefaellt unmittelbar 08033XK013009
s Farbenspiel auf der Flaeche, gleich dem lieblichen Zittern des Sonnenlichts auf der Welle. / Der ganze Himmel schein 08016EA016019
ellektuellen Schlummer empor, den Physiker, der die Mechanik des Sonnensystems zergliedert und den irrenden Planeten d 04711DG017030
icht die poetische Form zu verletzen, welche in der Freyheit des Spiels besteht, in der scherzhaften Satyre nicht den 44224QB033023
usammenstimmen, die Bedingung seyn, unter der die Schoenheit des Spiels erfolgt. $ Um ein Objekt der Neigung werden zu 262180B124012
Bildungstrieb unvermerkt an einem dritten froehlichen Reiche des Spiels und des Scheins, worin er dem Menschen die Fes 41010Pa056026
hoenheit vorhanden, in dem zweyten waere es keine Schoenheit des Spiels. $ Es ist also immer nur der uebersinnliche Gr 279160B096017
gab die Schoenheit des Baues, die Seele giebt die Schoenheit des Spiels. Und nun wissen wir auch, was wir unter Anmuth 264110A130013
schraenken, und widerspricht es nicht dem Erfahrungsbegriffe des Spiels, das mit Ausschliessung alles Geschmackes zusa 35732PO026032
hoenheit, welches die Vernunft aufstellt, ist auch ein Ideal des Spieltriebes aufgegeben, das der Mensch in allen sein 35617PO031025
rselben auf die Denkkraefte unter sich fasst. Der Gegenstand des Spieltriebes, in einem allgemeinen Schema vorgestellt 35519PO006003
ist das gemeinschaftliche Objekt beyder Triebe, das heisst, des Spieltriebs. Diesen Nahmen rechtfertigt der Sprachgeb 35701PO019089
eize verbindet sich gern der lachende Scherz und der Stachel des Spotts; mit der Anmuth das Mitleid und die Liebe. Der 305300C165013
iessen sich / verstuenden es die Oberhaeupter und Vormuender des Staats / von der Schaubuehne aus, die Meinungen der N 09836FA150011
ie Schaubuehne ist mehr als jede andere oeffentliche Anstalt des Staats eine Schule der praktischen Weissheit, ein Weg 09515FA106010
lksbildung wirkte, hat ihren Rang neben den ersten Anstalten des Staats entschieden. $ Die dramatische Kunst sezt mehr 08831FA020020
so laesst er die Raeder ablaufen; aber das lebendige Uhrwerk des Staats muss gebessert werden, indem es schlaegt, und 31435PC016020
r % griechische Geist, das grosse ueberwaeltigende Interesse des Staats, der besseren Menschheit, das in denselbigen a 09927FA159016
ensten einen recht hohen Rang anzuweisen, um ihnen die Gunst des Staats, die Ehrfurcht aller Menschen zu erwerben, ver 13407IA011013
essiren. Eine Frage, welche sonst nur durch das blinde Recht des Staerkern beantwortet wurde, ist nun, wie es scheint, 31206PB016010
Miltons herrliche Darstellung des ersten Menschenpaares und des Standes der Unschuld im Paradiese; die schoenste, mir 47117QC041012
ehm ueberraschend, bey einer noch so grossen Verschiedenheit des Standorts und bey dem weiten Abstand, den die Verhael 31222PB019010
Grund dieses Widerspruchs liegt bloss in der Verschiedenheit des Standpunkts, aus welchem beyde diesen Gegenstand betr 216361A008014
te die Religion ihre Freunde so wenig gegen die Anfechtungen des Staubes beschuezen koennen? Oder, welches eben so vie 06624DV004019
tande ist. Mit diesen beiden Praedikaten macht das Praedikat des Stehlens einen ganz erschrecklichen Kontrast, und es 24616MA073008
en und den frischen Lichtstral der Freude im gebrochnen Auge des Sterbenden sich entzuenden. Goettlich, ja goettlich m 11030HB042053
die % Niobische Familie / edel und ruehrend ist der Ausdruck des Sterbens in seinem Gesichte; die Brust besonders ist 10427GA054015
Eindruck gesehen, und dazu bediente man sich besonders auch des Stillschweigens. Eine tiefe Stille giebt der Einbildu 18920KB030024
spannt den stralenden Bogen. $ % Homers Hymnen. $ In Absicht des Stils kann dieser % Apollo dem Torso und % Laokoon na 10422GA052003
isen ist dieses nicht geschehen, hier hat die frostige Natur des Stoffes das ganze Kunstwerk erkaeltet. Aber % Lessing 44628qB006014
h ihren Stoff oder Inhalt gemein sind, aber weil das Gemeine des Stoffes durch die Behandlung veredelt werden kann, so 24106NA003019
hen Bildungen entweder durch die mangelhafte Individualitaet des Stoffes oder durch Einwirkung heterogener Kraefte Gew 05334TA155014
leise treten muessen. Aber bey allem noch so grossen Wechsel des Stoffes und der aeussern Form sehen wir diese innere 44824QB094008
Der Fleiss in den Formen kann zuweilen die massive Wahrheit des Stoffes vergessen lassen. Ist nicht jede Uebung der D 12820HJ070011
Freyheit der erstern Art, dadurch, dass er in den Schranken des Stoffes vernuenftig, und unter Gesetzen der Vernunft 37334pS002021
urch das nachtvolle Leben, bis eine guenstige Natur die Last des Stoffes von seinen verfinsterten Sinnen waelzt, die R 38932PX018017
Nicht wenige unsrer beliebtesten Stuecke ruehren uns einzig des Stoffes wegen, und wir sind grossmuethig oder unaufme 17002JE077009
en Stoff seines Wirkens empfaengt, kann nur durch Entziehung des Stoffes, also nur negativ an seinem Wirken gehindert 37019PS021018
koerperlich ist, so kann der neuere sie wieder im Reichthum des Stoffes, in dem, was undarstellbar und unaussprechlic 44023QB013037
kann hier nur Scheinen Statt finden. Die Natur des Mediums, des Stoffes, muss voellig bezwungen seyn; so muss z.B in 08333XL052005
verlangt er Ueberfluss; anfangs zwar bloss einen Ueberfluss des Stoffes, um der Begier ihre Schranken zu verbergen, u 40526Pa012023
mmenste seyn, in welcher das erregte Mitleid weniger Wirkung des Stoffs als der am besten benutzten tragischen Form is 16932JE074015

```
emerkt, und c ) Lust der Vernunft, des Vermoegens der Ideen, des Strebens nach dem Ganzen und nach Harmonie. $ Das unt 07032XE013051
e Empfindlichkeit ist Schuld, dass er die Menschheit, um nur des Streits in derselben recht bald los zu werden, lieber 45206QB123012
zten Quelle zu verfolgen, und dadurch den eigentlichen Punkt des Streits wenigstens auf eine einfachere Formel zu brin 49216QC217095
, blosser Verdacht, und doch thut es dem unschuldigen Helden des Stuecks, in unsrer aesthetischen Vorstellung unwiderb 24604NA069017
ht auf den Schmerz ist es also erwiesen, dass er auf den Tod des Subjekts abzielt. $ Aber die Bewegungen der Nerven un 07311Da014015
derstreits zwischen beyden, entweder die besondern Schranken des Subjekts oder die allgemeinen der Menschheit sichtbar 29809OC089038
 umgekehrt ein edles Betragen nicht darum, weil es die Natur des Subjekts ueberschreitet, aus der es vielmehr voellig 38737pW013043
elten gegen die vollkommenen behauptet. Da sie der Willkuehr des Subjekts weit mehr anheim stellen, und zugleich einen 02529RA222005
 und zufaellig ist, reines Objekt, in welchem keine Schranke des Subjekts zurueckbleiben darf, reine Selbstthaetigkeit 39608PY021021
acht. $ Ist das erste, und liegt es bloss an dem Unvermoegen des Subjekts, dass bey einer Handlung Neigung und Pflicht 29810oC090011
ringen Empfindung und Selbstbewusstseyn, voellig ohne Zuthun des Subjekts, und beyder Ursprung liegt eben sowohl jense 37302PS046009
ur sehen. Die Freiheit, welche die Natur auch in den Fesseln des Sylbenmaasses und der Sprache behauptet, die Wahrheit 08517XL077010
der Natur, die dem Willen unerreichbar sind, durch die Macht des sympathetischen Spiels zu veraendern. An einem solche 27420OB055031
er. $ Da die Wirksamkeit des Geists waehrend den Geschaeften des Tags nach dem Zeugniss des Herrn von $ Haller den abe 06220DS002009
 ueber das Licht hinaus zu den Gegenstaenden. Der Gegenstand des Takts ist eine Gewalt, die wir erleiden; der Gegensta 40025PZ023003
mkeit verzoegert die Befriedigung, und die Gleichfoermigkeit des Takts laesst die Ungeduld gar kein Ende absehen. $ Da 30834oC044030
 einer unvernuenftigen Erziehung, von den steifen Stellungen des Tanzmeisters u.dergl aus freyer und gesunder Natur di 41929qA017034
hren, so geschieht es nur gar zu leicht, dass der Widerstand des Temperaments und Charakters die Empfaenglichkeit fuer 36136PO062031
Naturells von der Leichtigkeit des Ideals, so wie die Tugend des Temperaments von der wahrhaften Sittlichkeit des Char 44702QB077023
nn die schwaechere. Wir sehen nicht rueckwaerts in die Seele des Thaeters, sondern vorwaerts in sein Schicksal, auf di 24520NA059008
samkeit des Begehrungsvermoegens, kurz an einer Befriedigung des Thaetigkeitstriebes; andre lassen sie aus der Entdeck 19212JA039031
 des Kleinen auf die Harmonie des Grossen; von der Symmetrie des Theils auf die Symmetrie des Ganzen, und lasse uns le 08306RA052034
ieser Abhaengigkeit uns bewusst werden, wird bey Entwicklung des Theoretischerhabenen hinreichend ausgefuehrt werden.  17233KA023020
rmanenten Gestalt und in den festen architektonischen Zuegen des Thieres kuendigt die Natur ihren Zweck, in den mimisc 27202OB025011
en Kuenste. Zwar immer nur Kunst und Erfindung fuer das Wohl des Thieres, aber doch Uebung der Kraft, doch Gewinn an K 05403DM009010
 zu den Aktionen der Seele, den grossen und reellen Einfluss des thierischen Empfindungssystemes auf das Geistige in e 04106DC011060
 Muskelmechanik, izt ist es thierisches Leben * . $ Der Flor des thierischen Lebens ist, wie wir wissen, fuer den Flor 04421DF007003
hten sind, und lasse ein unbekanntes Etwas aus der Oekonomie des thierischen Leibes gebohren, die Empfindungskraft anf 05008DF003021
n. Diese zweierlei Principien machen den specifiken Karakter des thierischen Organismus. $ Die zwote Klasse begreift d 04326DE005008
ist dasselbe bey allen Voelkerstaemmen, welche der Sklaverey des thierischen Standes entsprungen sind: die Freude am S 39907PZ008016
chsam innerhalb ihrer selbst gefangen, dass der heftige Reiz des thierischen Uebels zu wenig war sie aus dem Gleichgew 04628DG012053
n Lebens bestimmt werden. Konnten also wohl die Empfindungen des thierischen Wohl oder Uebelstands geistige Empfindung 04502DF009006
sondern Organen ist hier gar nicht die Rede. Diss ist Gefuel des thierischen, jenes ist Gefuehl des geistigen Lebens.  01901FH039004
innerhalb ihres Wesens veredelt, sein hoechstes. Beduerfnuss des Thiermenschen ist aelter und draengender - Beduerfnis 08827FA019002
Person ist, bloss durch seine Thaten beweisen. $ Die Bildung des Thiers drueckt nicht nur den Begriff seiner Bestimmun 27237OB038003
 macht, als bei dem Menschen; bei keinem wird die Bestrebung des Thiers durch eine so lange Kette von Mitteln und Absi 05224DL031030
Bestimmung zugleich giebt, und erfuellt, so kann die Bildung des Thiers nie etwas anders als das Werk der Natur ausdru 27303OB039019
schraenkt wird. * Aber auch etwas mehr als thierisches Leben des Thiers. Das Thier lebt das thierische Leben um angene 04426dF001008
n, verliert er dadurch bloss die glueckliche Beschraenktheit des Thiers, vor welchem er nun bloss den unbeneidenswerth 39126PX035021
en ein volles Licht ueber alle ihre Begriffe, wenn die Seele des Thoren und Unglaubigen von allen jenen dunkeln Fuehlu 06636DV008038
de gehoeren in diese Klasse. Sie bewirken bloss Ausleerungen des Thraenensacks und eine wolluestige Erleichterung der  19934LA045005
hte; und wenn es wahr ist, dass der schoene Ton in der Naehe des Thrones am fruehesten und am vollkommensten reift, so 41225Pa080039
er anzunehmen. Mir muss also schon durch den blossen Anblick des Thurmes ein aeusserstes Maass gegeben seyn, und ich m 23204MB029009
ley Urtheile, welche sich doch saemmtlich auf die Quantitaet des Thurms beziehen, etwas ganz verschiedenes ausgesagt w 23016MB007019
en, die Ohrensalbe der Dunst. Dieser Dunst in der Erstarrung des Todes verdikt, und wegen der Laehmung der zurueckfuehr 01735BH018006
Geistererscheinungen in die Mitternachtstunde, und das Reich des Todes wird vorgestellt als ein Reich der ewigen Nacht 19025KB046013
stellt ist ) kann gar nichts dazu beytragen, die Vorstellung des Todes zu einem erhabenen Gegenstand zu machen. Vielme 18202KA125029
ib sinkt mit sehr vieler Wahrheit unter den lezten Kraempfen des Todes. Der Stil ist markigt, und hat mit den aeussers 10430GA054042
he Blutgerueste, und behorchen mit ihr die feierliche Stunde des Todes. Hier hoeren wir, was unsre Seele in leisen Ahn 09626FA122033
chen Gebet sich vereinigen / zweimal stand ich vor dem Bette des Todes, sahe zweimal / maechtiges Wunderwerk der Relig 11026HB042026
er Erde treibt, gibt mir Erlaeuterung ueber das bange Raezel des Todes, und widerlegt meine aengstliche Besorgniss ein 11631HF016022
Sicherheit haben. Die lebhafte Vorstellung aller Schreknisse des Todes, verbunden mit der Gewissheit, ihm nicht entfli 18119KA121006
er man muss diess nicht so verstehen, als ob die Vorstellung des Todes, wenn sie mit Erhabenheit verbunden ist, diese  18128KA122012
eder. ) $ Hier bringt das ploezlich auffahrende Integralbild des Traums das ganze System der dunkeln Ideen in Bewegung 06034DQ033007
nun der Wille wirklich an die Vernunft, ehe er das Verlangen des Triebes genehmigt, so handelt er sittlich; entscheide 29212OC035014
ige darunter zum Verdienst anrechnen, weil eine Befriedigung des Triebes nie verdienstlich heissen kann. Die schoene S 28720OB172014
den Fuss, um sich selbst zu bestimmen, und hierzu bedarf sie des Triebes oder der Vorstellung. Die Lust soll nicht Zwe 07014XE006031
ein gutes Vorurtheil fuer einen Menschen, wenn er der Stimme des Triebes so wenig trauen darf, dass er gezwungen ist,  28703OB158014
```

eit des Willens nicht einschraenke, nur durch Einschraenkung des Triebes verhindern. ' Uebereinstimmung mit dem Vernun 29328OC045052
st) nicht in seiner Person zu entehren, das blosse Zufahren des Triebes zu einer Handlung seines Willens erheben, und 29925OC105028
lgt also aus dem Wesen der Tugend selbst, dass sie im Herzen des Tugendhaften innere Folgen zurueklasse, innere Folgen 03515CC007014
ss zu dem letzten Zweck aller Zwecke abhaengen. $ Das Leiden des Tugendhaften ruehrt uns schmerzhafter, als das Leiden 13836IA061003
das Glueck des Boesewichts auch weit mehr, als das Unglueck des Tugendhaften, weil erstlich das Laster selbst und zwe 13905IA062014
echers ist nicht weniger tragisch ergoetzend, als das Leiden des Tugenhaften und doch erhalten wir hier die Vorstellun 14134IA088014
fnisses oder dem physischen Ernste nimmt sie durch den Zwang des Ueberflusses oder das physische Spiel den Uebergang z 40629PA024015
und die Mathematik ihrer Schluesse auf die verborgene Phisik des Uebermenschlichen anwendet. Aber noch fehlt die lezte 12736WJ061026
gt (denn sonst ist sie veraechtlich), zu einer Darstellung des Uebersinnlichen dienen, und dem Gemueth einen Schwung 04730TA107043
erst wichtig. Der letzte Zweck der Kunst ist die Darstellung des Uebersinnlichen und die tragische Kunst insbesondere 19605IA003009
nicht kann abgeleitet werden, ist eine indirekte Darstellung des Uebersinnlichen. $ Wie gelangt nun die Kunst dazu, et 20231LA074017
t aber die unendliche Sinnenwelt nur Darstellung dieser Idee des Uebersinnlichen, so ist diese Idee fuer sich selbst e 09402YG002010
elbst der Hass merkt auf der Ehre zarte Stimme, das Schwerdt des Ueberwinders verschont den entwaffneten Feind, und ei 41004PA055012
ergeist, der auf die duerftige Geburt der Zeit den Maassstab des Unbedingten anwendet, ueberlasse er dem Verstande, de 33426PI027031
uns die Natur schon in ihrem materiellen Reich ein Vorspiel des Unbegrenzten, und hebt hier schon zum Theil die Fesse 40626PA023013
kommenheit der Geister zum Zwek hat, wenn sie mit dem Weesen des Unendlichem uebereinstimmt, mit seinen Absichten harm 03111CA012037
der Allheit der Zeit zu erreichen ist) zu einer Darstellung des Unendlichen dienen. $ Vorausgesetzt, dass Faelle dies 35325PX010083
adurch die Vereinbarkeit beyder Naturen, die Ausfuehrbarkeit des Unendlichen in der Endlichkeit, mithin die Moeglichke 39725PY034042
ist es, dass die menschliche Denkkraft niemals eine Analysis des Unendlichen oder eine Critik der reinen Vernunft wuer 32716PF061047
Gefuehl darzu zwaenge. Den Mathematiker, der in den Regionen des Unendlichen schweifte, und in der Abstraktionswelt di 04708DG017007
Schooss der erhabensten Natur und mitten unter den Symbolen des Unendlichen wohnen kann, ohne dadurch aus seinem thie 23703MB091019
urch die Kunst der Begrenzung; dieser ist es durch die Kunst des Unendlichen. $ Und eben daraus, dass die Staerke des 44003QB009019
usstseyns zerstreute Strahlen sich sammeln, und ein Nachbild des Unendlichen, die Form, reflektiert sich auf dem verga 39420PY006048
feste Zielung, in der hervortretenden Unterlippe Verachtung des Ungeheuers, in dem schlank gestreckten Halse Triumph 10416GA040014
renden wird noch von derjenigen uebertroffen, wo die Ursache des Unglueks nicht allein nicht der Moralitaet widerspre 15616JA077013
n des Leidens erhaertet, und seine Empfindung an Situationen des Unglueks uebet; / Ein edles unverfaelschtes Gemueth 08614EA086038
glichkeit mit der hoechsten Wuerdigkeit zum Gluecke die Idee des Unglueks zu vereinbaren, koennte unsre sympathetisch 15637JA092030
te, sondern wider seine Neigung dahin gebracht wird, Urheber des Unglueks zu werden. So ist es eine vorzuegliche Scho 15610JA075024
uegen zu schoepffen, und jeden Schmerz in die Vollkommenheit des Universums aufzuloesen weist, auch den Verrichtungen 05836DO017023
d der Gesellschaft zu heissen, du hast mich in einen Buerger des Universums verwandelt. Meine Wuensche hatten noch kei 11125HC005030
t des Muskels. Da es bisher unmoeglich war, in die Oekonomie des unsichtbaren einzudringen, so hat man die unbekannte 04315DE003009
ich, die man die boesartige nennt, und die aus der Oekonomie des Unterleibs hervorgehn, kuendigen sich mehr oder wenig 06521DU018017
g des Guten kann nur Achtung einfloessen. $ Nach Festsetzung des Unterschiedes zwischen dem Angenehmen, dem Guten und 22422MA038003
pfindet er bloss den Zwang und das ohnmaechtige Widerstreben des Unterthans. Weil der sinnliche Trieb dem moralischen 39234PX047019
Angenehme hat diese Allgemeingueltigkeit nicht. Die Einheit des Unveraenderlichen in der menschlichen Natur ist der G 07801XI008003
iv die Vorstellung eines Leidens erhalten, so muss, vermoege des unveraenderlichen Naturgesetzes der Sympathie, in uns 19309KC012013
sich zum Himmel auf, um dort in dem Sonnenlauf ein Sinnbild des Unvergaenglichen zu finden * . $ Ich wende mich sogle 45111OB113037
Das Pathetische, kann man daher sagen, ist eine Inokulation des unvermeidlichen Schicksals, wodurch es seiner Boesart 05133TA140010
ch der Beduerftigkeit richten: er geht von der Voraussetzung des Unvermoegens aus, da hingegen jener von seinem Leser 01520RA119017
es so viele Arten des Mitleidens, als es verschiedene Arten des urspruengliche Leidens giebt: mitleidende Furcht, mit 19316KC015036
i welchen sich immer eine gewisse Grossmuth und Liberalitaet des Urtheils findet. Im Schauspielhause z.b geben sich di 09021YC001033
jenigen Personen ausgenommen, denen die Furcht alle Freyheit des Urtheils raubt. Wir werden von diesem furchtbaren Sch 22524MA048023
den vorigen aus, dass er dem Drama beinah in allen Provinzen des Vaterlands einen lebhaftern Schwung gab; und es ist m 07905EA003025
eyen dem Stifter meines Glueks geheiligt. Aber die Nachsicht des Vaters beschueze diesen schwachen Versuch vor den ger 03823DA013004
ein Vater: Thraenen des Danks auf Ihre Asche, beste Freundin des Vaters!. 03502CB039017
/ wolluestiges Gefuehl, dass nimmer sie erhueben zur Rettung des Vatterlands den furchtbaren Arm / willst prangen sehe 00516AA055021
chen seyn: es muss ihm wichtiger seyn, als selbst der Preiss des Verbrechens, weil das Bewusstseyn des beleidigten Sit 14225IA096027
mehr empfunden werden koennten, wenn nicht tief in der Brust des Verbrechers ein unbestechliches Gefuehl fuer Recht un 14217IA094026
wodurch % Olynt sich selbst und sein ganzes Volk an den Rand des Verderbens fuehrte. $ Unser Mitleid wird nicht wenige 15521JA067055
produkt, ihre bestimmten Perioden der Bluethe, der Reife und des Verfalles, die das Spiel zwar beschleunigen, aber nie 27516OB066019
eyde handeln ihrer Neigung entgegen, welche vor dem Unglueck des verfolgten Gegenstandes eben so aengstlich zittert, a 15628JA080010
er das Unveraenderliche und Ewige in Sich zu einem Accidens des Vergaenglichen. Er ueberredet sich die Begriffe von R 39301PX048043
Gefahr aesthetischer Sitten, im eilften Stuecke der % Horen des vergangenen Jahrs, hat eine Moralitaet mit Recht in Z 02804SA002015
e, wie durchs Universum, so auch im Tode webet, die Harmonie des vergangenen Lebens, und die Vorgefuehle einer ewig gl 06634DV008017
hmack nehmlich regiert das Gemueth auch bloss durch den Reiz des Vergnuegens / eines edlern Vergnuegens freilich, weil 03208SA045012
zu koennen, muss der Gehorsam gegen die Vernunft einen Grund des Vergnuegens abgeben, denn nur durch Lust und Schmerz 28220OB125017
ch Erfahrungen genug, die die Wirklichkeit und Allgemeinheit des Vergnuegens an schmerzhaften Ruehrungen ausser Zweife 14916JA015040
n. $ Nach dem, was im vorhergehenden Aufsatz ueber den Grund des Vergnuegens an tragischen Gegenstaenden behauptet wur 15426JA059010

tueck, Seite 121-122. * Siehe die Abhandlung ueber den Grund des Vergnuegens an tragischen Gegenstaenden. 15336JA001007
' Naehert euch dem Gott, den ihr meinet. ' ± UEBER DEN GRUND DES VERGNUEGENS AN TRAGISCHEN GEGENSTAENDEN. $ Wie sehr a 13301IA001005
die Bedingungen abgeben, unter welchen allein gewisse Arten des Vergnuegens fuer uns moeglich sind. Gemuether also, w 15013JA023043
Wehmuth hinaus, mit der sich noch immer ein merklicher Grad des Vergnuegens gatten kann. Sie, die allein faehig sind 15119JA031021
letzte Zweck der Darstellung und nie die unmittelbare Quelle des Vergnuegens seyn kann, das wir am Tragischen empfinde 20036LA056018
re Erklaerung. " Etwas aus beidem (dem animalischen Gefuehl des Vergnuegens und dem geistigen Gefuehl der Achtung) z 41722GA005007
erspruch wuerde, wenn wir sie haetten, eine buendige Theorie des Vergnuegens und eine vollstaendige Philosophie der Ku 13420IA014013
it der andern erkannt und empfunden wird, eine Stuffenleiter des Vergnuegens von der untersten biss zur hoechsten hina 14012IA076025
r uns moeglich sind. Gemuether also, welche fuer diese Arten des Vergnuegens vorzueglich empfaenglich und vorzueglich 15015JA024007
ern bloss durch das Gesetz der Nothwendigkeit die Empfindung des Vergnuegens zur physischen Folge hat. So erzeugt eine 13605IA030023
igen, da in derselben Kunstklasse mehrere, ja oft alle Arten des Vergnuegens zusammen fliessen koennen. Aber in so fer 13631IA036035
eit, und das, wodurch sie so allgemein wirksam ist, den Reiz des Vergnuegens. Das Spiel verwandelt sich in ein ernstha 13501IA018027
das bisherige enthaelt Winke genug, die uns auf die Quellen des Vergnuegens, das der Affekt an sich selbst, und vorzu 15125JA033012
cht der Grund des Erhabenen, und ueberhaupt nicht die Quelle des Vergnuegens, das wir aus dieser Vorstellung schoepfen 19335KC020025
chelt wird. Wir kennen aber nicht mehr als zweyerley Quellen des Vergnuegens, die Befriedigung des Glueckseligkeitstrie 15134JA036009
Tugend umkehren. $ Vorzueglich aber kommt es bey Bestimmung des Verhaeltnisses der Lust zu der Unlust in Ruehrungen d 13913IA064007
fuehl muss z.B bey ihren Schilderungen der weiblichen Natur, des Verhaeltnisses zwischen beyden Geschlechtern und der 47815QC022014
lohrenen Stelle treten; so frage ich also; sind diese Theile des Verlustes groesser, als der Umfang des Eindruks, oder 02107BI035024
k wieder erstaunlich grob angenommen werden, weil die Theile des Verlustes und des Ersazes nicht mehr Elemente sind. W 02112BI037016
s eigentlichste Merkmal der Gottheit, absolute Verkuendigung des Vermoegens (Wirklichkeit alles Moeglichen) und abso 34313PK028028
ktuelle Lust oder Lust der Erkenntnissvermoegen ist a) Lust des Vermoegens der Anschauung oder der Sinnlichkeit, als 07027XE013010
timmung oder Widerspruch bemerkt, und c) Lust der Vernunft, des Vermoegens der Ideen, des Strebens nach dem Ganzen un 07031XE013047
ist, als der Dichter schon eine absolute Freyheit und Fuelle des Vermoegens zu dem Gegenstande mitbringt, und als er g 47601QC086020
utzen. $ Vom Geschmack. $ Die Aesthetik untersucht die Natur des Vermoegens, das in Beurtheilung des Schoenen wirksam 06616XB003006
timmung liebende Natur nicht schuldig, und was in dem Reiche des Vernunft harmonisch ist, wird sich durch keinen Missk 26326OA123018
ngen aussetzt, gegen die wahllose aber ruhige Nothwendigkeit des Vernunftlosen hinzugeben, so ist, gerade umgekehrt, d 43006QA155049
ch Ausbildung des Gefuehlvermoegens, dieses durch Ausbildung des Vernunftvermoegens. $ Da die Welt ein Ausgedehntes in 34809PM011011
ahmen der schoenen Kuenste (Kuenste des Geschmacks, Kuenste des Verstandes) begreifen; diejenigen hingegen, die die 13701IA038038
Grad gefallen, dass wir gerne das Vergnuegen der Sinne, und des Verstandes aufopfern, um uns den Genuss derselben zu 22437MA040054
h die grosse Haushaltung der Natur mit der duerftigen Fackel des Verstandes beleuchtet, und immer nur darauf ausgeht, 04814TA113012
lagen derer, welche die groessere Societaet und die Anbauung des Verstandes bloss als ein Uebel verschreyen und jenen 46804QC008048
sondre erkannt, also schon durch diese nothwendige Operation des Verstandes dem Eindruck sehr viel von seiner Staerke 15927JB005025
, seine Phantasie gleich energisch genug, die todten Gebilde des Verstandes durch die Darstellung zu beseelen, so ents 45503QB159014
ines Vermoegen handeln. Und doch ist schon die blosse Uebung des Verstandes ein Hauptmoment bey dem Jugendunterricht, 01306RA093008
ts in unsre Kindheit, um uns mit den kostbarsten Erwerbungen des Verstandes eine Ruhe erkaufen zu lassen, die nicht 1a 47209QC048015
mpfindungen als solche, die aus einer vorgaengigen Operation des Verstandes entspringen, aber izt sollen Empfindungen 04578DG002014
so wie es dem einen durchaus an der gehoerigen Nuechternheit des Verstandes fehlt, so fehlt es dem andern an aesthetis 46116QB210032
us diesem Widerspruch zwischen dem Urtheile der Vernunft und des Verstandes geht die ganz eigene Erscheinung des genis 41637QA040011
bildungskraft es vergessen koennte, dass sie bloss im Dienst des Verstandes handelt. Der Vortrag haelt sich zwar etwas 00802RA045040
die wildaufgeschossene ueppige Naturkraft ueber die Freyheit des Verstandes hinauswachsen, und sie eben so ersticken, 27624OB020016
t. Das zweite, das Haubtgeschaeft waere also die Thaetigkeit des Verstandes in diesem dargebotenen Sinnlichen Stoff, n 01921BI012009
der Freyheit in der Erscheinung. Der vorherrschende Ausdruck des Verstandes in einem Gesicht, einem Kunstwerk u.dgl. k 38638PW006004
ihre Gegenstaende nach Willkuehr zu wechseln: das Interesse des Verstandes ist, die seinigen mit strenger Nothwendigk 00826RA052014
hr dadurch gehindert als befoerdert wird? $ Zur Ueberzeugung des Verstandes kann allerdings die Schoenheit der Einklei 00423RA017003
kann auch der Instinkt sogar ueber dieses Werkzeug und Werk des Verstandes nach seinem Gutduenken disponiren, ohne er 20320LA089025
menhang hinlaenglich dafuer gesorgt ist, dass sie dem Zuegel des Verstandes nie ganz entfliehen kann. Der uneigentlich 01007RA064029
e ihren Namen gab. $ Nicht genug also, dass alle Aufklaerung des Verstandes nur insoferne Achtung verdient, als sie au 33218PH026007
n sein Verderben gestuerzt hat, oder sich auch aus Schwaeche des Verstandes und aus Kleinmuth nicht, da er es doch koe 15510JA065029
wird, und zu ihrer voelligen Entwicklung erst die Ausbildung des Verstandes und Herzens abwartet. Erreichte der Geschm 04613TA095037
energischer, fast bittrer Satyre zeichnet er die Verirrungen des Verstandes und Herzens und mit Liebe die schoene Einf 45408OB145014
glichster Freyheit in Verknuepfung derselben dem Beduerfniss des Verstandes unterordnen und aufopfern lerne. Desswegen 00618RA034041
fahrung vernichtet; und der, was er auch in der Beurtheilung des Verstandes verlieren mag, in der Beurtheilung der Ver 41633QA039037
d gar aus den Augen, indem er sie mit einem blossen Machwerk des Verstandes vermengt; und der regierte kann nicht ande 32438PF038044
nachdem er entweder im Gebiethe des Willens oder im Gebiethe des Verstandes verweilt. Jenes geschieht durch die strafe 44209QB027027
die luxurierende Einbildungskraft die muehsamen Pflanzungen des Verstandes verwuestet, verzehrt dort der Abstraktions 32311PF025009
Kunst aus innrer Groesse verschmaehte, so ist jener Triumph des Verstandes vorbey, und der Spott ueber die Einfaeltig 41710QA042050
von Verdienst an, weil es von einer grossen Zweckmaessigkeit des Verstandes zeugt, sich durch keine moralische Regung 14622IA132036
und einem gesetzlichen Verhalten die groesste Verfinsterung des Verstandes zu gut haelt / wenn es zugleich diese einz 32412PF033060

und wird doch am Ende mittelst verborgener Bande zur Einheit des Verstandes zurueckgeleitet. Der Geschmack schwaecht a 06830XC012020
s Erfahrung zu verschaffen, Offenheit des Sinnes mit Energie des Verstandes zusammentreffen muss. Wie koennen wir bey 35039PM018029
ldung: kein geringeres gebuehrt ihr um die ganze Aufklaerung des Verstandes. Eben hier in dieser hoehern Sphaere weiss 09724FA136023
rium: ich nenne es besser das Denkorgan, oder das Instrument des Verstandes. In diesem Organ mus die grose Welt, insof 02008RI016030
dem Zoegling der Kunst ein Nichtswuerdiger. Die Aufklaerung des Verstandes, deren sich die verfeinerten Staende nicht 32009PE020003
ngeachtet ist es doch nichts mehr als eine schoene Verirrung des Verstandes, ein wirkliches Extremum, das den einen Th 04026DC009013
legt. Mit anspannendem Fleisse muessen wir die Vergnuegungen des Verstandes, mit schmerzhaften Opfern die Billigung de 13325IA007008
faltige zu unterscheiden, und zu sortiren, ist das Geschaeft des Verstandes, nicht der Einbildungskraft. Fuer den Vers 22935MA004011
e fast durchgaengig mit einem gebildeten Geschmacke Klarheit des Verstandes, Regsamkeit des Gefuehls, Liberalitaet und 33708PJ008016
r Unglueck beabsichtet, noch viel weniger durch einen Mangel des Verstandes, sondern durch den Zwang der Umstaende her 15534JR071027
ertige Geschlecht, als Einheit betrachtet, und auf der Waage des Verstandes, vor dem besten in der Vorwelt behaupten m 32222PF017017
Sinnlichkeit, als der Empfaenglichkeit fuer Stoffe, b) Lust des Verstandes, welcher den Stoff bildet, als Vermoegen d 07028XE013024
im Zustand der Thiers fortzudauren, als die feinern Arbeiten des Verstands fortzusezen, verlangte einen mittleren Zust 09022FA044015
ung gibt, ohne eine einzige zu ueberspannen, und die Bildung des Verstands und des Herzens mit der edelsten Unterhaltu 09036FA046087
r freie, der lezte, der die Handlung bestimmt, ist ein Sklav des Verstands; die Freiheit ligt also nicht darinn, dass 02703BK013020
vollbringt. $ Und also ist das Denkorgan das wahre Tribunal des Verstands, eben so diesem unterworffen, als dieser ih 02807BK031009
hen) Religion wirkt im Ganzen mehr auf den sinnlichen Theil des Volks / sie wirkt vielleicht durch das Sinnliche alle 09123FA054020
Jahrhunderten, und findet, wie sklavisch die groessere Masse des Volks an Ketten des Vorurtheils und der Meinung gefan 09728FA138022
haftliche Kanal, in welchen von dem denkenden bessern Theile des Volks das Licht der Weissheit herunterstroemt, und vo 09736FA140014
gesetzt dass es auch von der moralischen Selbststaendigkeit des Volks etwas kosten sollte, so wird der Idealist, selb 49733QD048020
aushekt sind unvermeidlich, wenn der Gesezgeber diesen Hang des Volks nicht zu lenken weiss. Der Mann von Geschaeften 10008FA165018
von aller Sittlichkeit lossprechen, wie sich der Aberglaube des Volks oder die Einbildungskraft der Dichter die boese 16736JE053013
rschriftsteller der patriotischen Eitelkeit entsagen, Lehrer des Volks zu seyn. Bevor das Publikum fuer seine Buehne g 08201EA038066
ndsaeze, reinere Gefuehle fliessen von hier durch alle Adern des Volks; der Nebel der Barbarei, des finstern Aberglaub 09802FA141013
aushielten, bey noch so puenktlicher Befolgung des Kostueme, des Volks- und des Zeitkarakters mittelmaessige Tragoedie 16727JE049065
er Welt? Aber eine solche Voraussezung widerspricht der Idee des vollendeten Gottes, also war keine Schoepfung / Wo hi 11016HB034008
ele folgen den Stimmungen des Koerpers &18. $ Einschraenkung des vorigen &20. $ Weitere Aussichten in den Zusammenhang 03930DB026002
± Ein und zwanzigster Brief. $ Es giebt, wie ich am Anfange des vorigen Briefs bemerkte, einen doppelten Zustand der 37602PU002007
tungen heftiger und allgemeiner machen. ± &20 Einschraenkung des Vorigen. $ Aber man hat taegliche Beispiele von Krank 06616DV001004
ztere: denn es ist ganz etwas anders in der blossen Handlung des Vorstellens und in seinem ganzen innern Daseyn sich v 17520KA053026
tragen, sondern auch die Probe der Wahrheit muss in der Form des Vortrags zugleich mit enthalten seyn. Diess kann aber 00517RA024035
eine geschmackvolle Einkleidung der Begriffe, wenn der Zweck des Vortrags, der doch kein anderer seyn kann, als Erkenn 00419RA016017
Erkenntniss Verzicht thun muessen, dafuer aber, in Ansehung des Vortrags, etwas mehr Freyheit gewinnen. Man verlaesst 00706RA037051
geistreichen Formen, schliesse sie ringsum mit den Symbolen des Vortrefflichen ein, bis der Schein die Wirklichkeit u 33621PI049020
, als reizend erkennen. Anschauung des Schoenen, des Wahren, des Vortreflichen ist augenblikliche Besiznehmung dieser 11715HG004006
nur der Widerschein dieser einzigen Urkraft, eine Anziehung des Vortreflichen, gegruendet auf einen augenbliklichen T 11934HH005034
indet, wie sklavisch die groessere Masse des Volks an Ketten des Vorurtheils und der Meinung gefangen liegt, die seine 09728FA138026
gen die Gefahr abwaegen, die die groesseste Geistesgegenwart des wachenden auffodern wuerde / Kann die Gewohnheit sein 08338EA062035
deine lezten Umarmungen ueberstanden. Das traurige Rauschen des Wagens, der dich von hinnen fuehrte, war endlich in m 10902HB006004
egenstand ihrer Triebe verwandelst. Fallen wird das Gebaeude des Wahns und der Willkuehrlichkeit, fallen muss es, es i 33526PI038005
! Wie wahr und gefuehlt, wenn er singt: $ = " O Welt du bist des wahren Lebens Grab. = Oft reizet mich ein heisser Tri 45426QB153012
sprochne weisere Mann auf dem Stuhle sizt, ich bei Erblikung des wahren Originales meine schuelerhafte Zeichnung schaa 12612HJ040039
ird zwar anfangs seine Bescheidenheit stutzen, aber der Muth des wahren Talents wird ihn bald zu Versuchen ermuntern. 02028RA170019
vortreflich, als reizend erkennen. Anschauung des Schoenen, des Wahren, des Vortreflichen ist augenblikliche Besizneh 11714HG004004
, noch immer mehr participirt, als die innere Nothwendigkeit des wahrhaft Schoenen verstattet, weil auch das trefflich 38115PV019052
ar erhaben. Der Wagen der Goettinn verschwindet im Innersten des Waldes, und keiner von denen, die zu diesem geheimnis 19124KB064008
s " die Seele aeusserte sich nur unter einer stillen Flaeche des Wassers, und trat niemals mit Ungestuem hervor. In Vo 30135oC019013
s bleibt, aber es ist nicht aengstlich, weil es die Gefahren des Weges nicht kennt, den es wandelt. Wir wissen wenig v 42507QA106024
le aus unsrer Litteratur klar zu machen. Die Verschiedenheit des Weges wollte ich zeigen, auf welchem alte und moderne 45839QB194003
esichtskreis sich auftun, und eine muntre Aussicht die Muehe des Wegs vielleicht belohnen. $ Der Gegenstand des sinnli 35510PO003027
urch die Sinnlichkeit widerstehen. Weil nun die Sittlichkeit des Weibes gewoehnlich auf Seiten der Neigung ist, so wir 28910OB199005
einem maennlichen schon Leiden ausdruecken. Die zarte Fiber des Weibes neigt sich wie duennes Schilfrohr unter dem le 28837OB194004
r darum war der Schmerz der % Roemers nicht geringer als der des weichsten Wolluestlings. Freilich wohl wird derjenige 04630DG013012
llen sinnlichen Luesten; daher die wunderthaetigen Wirkungen des Weins bei denen, die ihn mit Maessigkeit trinken. " W 06415DU002023
hnt / die meisten werden vergeben! " $ Sie die aechte Tugend des Weisen wanket ihm nicht / fliehet ihn nicht / hoehnet 00718AA110005
fuer die allgemeine Vollkommenheit, es war die Vorhersehung des weisesten Geistes, dass die verirrende Vernunft auch 12813HJ068013
ortreflichkeit noch endlich verarbeitet, und die grosse Idee des Weltbeherrschenden % Roms aus der Luesternheit des % 12837HJ074070
eitert. $ Erwartungsvoll sind die Blicke des Philosophen wie des Weltmanns auf den politischen Schauplatz geheftet, wo 31135PB013008

e heiligen Rechte. Stolze Selbstgenuegsamkeit zieht das Herz des Weltmanns zusammen, das in dem rohen Naturmenschen no 32026PE025006
Menschen ligt in der Uebung seiner Kraefte durch Betrachtung des Weltplans; und da zwischen dem Maase der Kraft, und d 04126DD004035
dsamen der Donnerton des Gerichts Jubellied seyn, die Stimme des Weltrichters Stimme des rufenden Vaters; jetzt wird se 03619CC013017
ie nie ihre Gunst erfuhren. Sie, die keinen andern Maassstab des Werthes kennen, als die Muehe der Erwerbung und den h 33728PJ014006
en Zeit behauptet, und ueberhaupt das ungleiche Verhaeltniss des Werths, in welchem moderne Dichtkunst und moderne bil 44010QB010061
riften den Zweck, gelesen zu werden, aber immer auf Unkosten des wichtigeren Zweckes, warum man gelesen werden will. D 01301RA091018
chaotische Land der Traeume bevoelkern, und den kahlen Boden des Widerspruches urbar machen sollte. Nicht der mechanis 12816HJ068032
nen, und diesen gemaess muss es auch zwey verschiedene Arten des Widerstandes geben. Entweder werden sie als Objecte b 22925MA090028
der gehoerigen Staerke zu erregen. Zweytens eine Vorstellung des Widerstandes gegen das Leiden, um die innre Gemuethsf 19514KC037004
eyheit des Koerpers offenbaren. $ Da die Wuerde ein Ausdruck des Widerstandes ist, den der selbststaendige Geist dem N 29724OC083006
en Begriffen einladet, das staerkt unsern Geist zu jeder Art des Widerstandes, aber verhaertet ihn auch in demselben V 38001PV010017
ine Gemuethsfreyheit zu behalten, dazu gehoert ein Vermoegen des Widerstandes, das ueber alle Naturmacht unendlich erh 19623LA008038
Widerstand geschaetzt werden kann; denn man kann die Staerke des Widerstandes, oder die moralische Macht in dem Mensch 20504LA103029
ges ueberfuehren kann. Wir erwarten hier also einen Ausdruck des Widerstreits in der Erscheinung, und werden uns nie u 29823OC093007
seine kuenstliche Einrichtung im Stand ist, allem Ungestuem des wilden Elements zu trotzen: kurz alle diejenigen Fael 17626KA061075
Trieb anfaengt zu handeln, und sich herausnimmt, in das Amt des Willen zu greifen, da darf der Wille keine Indulgenz, 29712OC079014
lkuehrlichen Bewegung sich offenbare, da sie nur die Materie des Willens (den Zweck) nicht aber die Form des Willens 26815OA169022
ur die Materie des Willens (den Zweck) nicht aber die Form des Willens (die Gesinnung) ausdrueckt. Von der Letzter 26815OA169030
Willen unterworfen sind, warten nicht immer die Entscheidung des Willens ab; sondern der Instinkt setzt sie oft unmitt 20311LA086015
d verfinstern; aber eben diese Willkuehrlichkeit auf Maximen des Willens angewandt, ist etwas Boeses, und muss unausbl 02130RA179021
der Beyfall der Sinnlichkeit, wenn er die Pflichtmaessigkeit des Willens auch nicht verdaechtig macht, doch wenigstens 28309OB132017
weniger im Nachtheil befinden, und durch die Einschraenkung des Willens auf eine einzige Bestimmungsweise, welche die 21620LA239031
uegen ihres Ideals zugleich mit der Neigung auch alle Spuren des Willens aus, oder besser, sie machten beyde unkenntli 35933PO041019
l der % Reinholdischen Briefe. * Man darf aber diese Anfrage des Willens bey der Vernunft nicht mit derjenigen verwech 29233OC002006
s weniger als guenstig; und da die sittliche Verbindlichkeit des Willens der Gegenstand des moralischen Urtheils ist, 21423LA221030
liche Beschaffenheit seyn mag, die den sinnlichen Werkzeugen des Willens die groessere Freyheit verstattet, und was fu 27932OB100019
einer innern Handlung bloss auf der unmittelbaren Bestimmung des Willens durch das Gesetz der Vernunft. $ Es kann uns 02916SA013027
en; die falsche Anmuth hat gar nicht das Herz, die Werkzeuge des Willens gehoerig zu gebrauchen, und um ja nicht ins H 30701OC186032
, da ist noch keine Moralitaet vorhanden. in die Operationen des Willens gewonnen worden. Alle jenen materiellen Neigu 03212SA045040
ein freyer Wille ist; dass es aber ueberhaupt eine Freyheit des Willens gibt, welche es moeglich macht, so zu handeln 21505LA226022
des Willens, als vielmehr unsre Phantasie auf das Vermoegen des Willens hingewiesen werde. Um seiner selbst willen mu 21712LA242055
eber diese Materie die aller Aufmerksamkeit wuerdige Theorie des Willens im zweyten Theil der % Reinholdischen Briefe. 29137OC001011
ung nicht finden koenne. Aber eine sittliche Verbindlichkeit des Willens laesst sich nur unter Voraussetzung einer abs 21426LA222005
Vorschnelligkeit ihrer Befriedigung zueilt, und die Instanz des Willens lieber ganz vorbeygehen moechte, zeigt der Me 29225OC038019
fuer einen der Ihrigen zu halten, und ihm zuletzt das Steuer des Willens mit uneingeschraenkter Vollmacht zu uebergebe 02315RA195052
Ergaenzung, Erweiterung, Verfeinerung der Begriffe, Richtung des Willens nach dem Vollkommenen. So kann die Wissenscha 03235CD006017
durch Widerstand offenbaren, und dass der Trieb die Freyheit des Willens nicht einschraenke, nur durch Einschraenkung 29327OC045045
it Heiterkeit ausfuehren; je nachdem er entweder im Gebiethe des Willens oder im Gebiethe des Verstandes verweilt. Jen 44208OB027022
s zu dem Grad versichert hat, dass es dem Affekt die Leitung des Willens ohne Scheu ueberlassen darf, und nie Gefahr l 28714OB170029
Wahlgeschaefte gerne mitsprechen wollen, und so der Reinheit des Willens schaden, der immer nur dem Gesetze und nie de 28235OB129027
ngen an ihm, die unter dem Einfluss und unter der Herrschaft des Willens stehen, oder die man wenigstens als solche be 20334LA092018
mehr. Die Sprache ist gewiss etwas, was unter der Herrschaft des Willens steht, und doch kann auch der Instinkt sogar 20318LA089010
reyheit? ist etwas unbestimmtes, denn es giebt eine Freyheit des Willens und eine Freyheit des Handelns, die man wohl 09604ZA002014
ermoegens und auf die Wirklichkeit dieser absoluten Freyheit des Willens unser Augenmerk richten. $ Es ist etwas ganz 21302LA200040
es Naturtriebes stehen und ohne Voraussetzung einer Freyheit des Willens vollkommen erklaerbar sind; unter dem Gebiet 20526LA001028
sche Bestimmung des Menschen fodert voellige Unabhaengigkeit des Willens von allem Einfluss sinnlicher Antriebe, und d 02137RA181009
war desswegen gefaellt sie mir, weil sie von einem Vermoegen des Willens zeugt, selbst dem maechtigsten aller Instinkt 21529LA233019
r Gefahr droht. So steht zwar unser Arm unter der Herrschaft des Willens, aber wenn wir unwissend etwas heisses angrei 20315LA087009
eine groessere Klarheit des Denkens und eine hoehere Energie des Willens, als dem Menschen im handelnden Leben eigen z 04005TA032050
straktionsvermoegen, mehr Freyheit des Herzens, mehr Energie des Willens, als der Mensch noethig hat, um sich auf die 40436PA004014
zu behandeln, dass nicht sowohl unsre Vernunft auf die Regel des Willens, als vielmehr unsre Phantasie auf das Vermoeg 21711LA242046
ystem derselben fortpflanzen kann. Nicht bloss die Werkzeuge des Willens, auch diejenigen, ueber welche der Wille nich 26238OA116005
Triebe dem Willen zu gebieten. Die sittliche Verbindlichkeit des Willens, die doch ganz ohne alle Bedingung gilt, wird 02214RA184004
daher ist es kein geringer Schritt zur moralischen Freyheit des Willens, durch Brechung der Naturnothwendigkeit in si 29036OC020023
m Hange zur Ungebundenheit ist die sittliche Verbindlichkeit des Willens, durch welche ihm sein Objekt auf das strengs 21421LA221009
machen. Jene herrschen nur ueber die offenbaren Aeusserungen des Willens, nur Thaten sind ihnen unterthan / diese sezt 09113FA051008
eberhaupt, und auf die Moeglichkeit einer absoluten Freyheit des Willens, oder ob wir auf den Gebrauch dieses Vermoege 21238LA200023
ngt ohne Unterlass nach der gesetzgebenden Gewalt im Gebiete des Willens, und sein Bestreben ist, eben so ungebunden u 29505OC060013

sonnement noch mehr in diesem Irrthum befestigt, den Begriff	des	Willkuehrlichen in den Begriff des Aesthetischen gern	37631PT011022
liche Beduerfniss nach Geistesruhe und nach einem Stillstand	des	Wirkens ungleich dringender als das moralische Beduer	48710QC178015
Beduerfniss nach Harmonie und nach einer absoluten Freyheit	des	Wirkens, weil vor allen Dingen erst die Natur befried	48712QC178030
htigkeit halten, weil sie einzig nur durch treue Darstellung	des	wirklich Geschehenen ihre Absicht erreichte. Aber die	16631JZ042019
r hier die Rede ist. Die wirkliche vorhandene Schoenheit ist	des	wirklich vorhandenen Spieltriebes werth; aber durch d	35815PO031006
staendig ausdrueckt, die moeglichst vollstaendige Nachahmung	des	Wirklichen / dass hingegen hier in dem Zustande der K	43721QA233065
ausruestete, die ihn bloss durch den Schein zur Erkenntniss	des	Wirklichen fuehren. In dem Auge und dem Ohr ist die a	40018PZ020030
ich, unsre Sinnlichkeit wird empoert. Und ohne diesen Anfang	des	wirklichen Leidens, ohne diesen ernstlichen Angriff a	17922KA097005
e Ocean ueber ihm, entreissen seinen Geist der engen Sphaere	des	Wirklichen und der drueckenden Gefangenschaft des phy	04712TA104026
Verhaeltnisse denken lassen. Entweder ist es der Widerspruch	des	wirklichen Zustandes oder es ist die Uebereinstimmung	46627QC005006
asse er dem Verstande, der hier einheimisch ist, die Sphaere	des	Wirklichen; er aber strebe, aus dem Bunde des Moeglic	33427PI027044
, zufrieden durch glaenzende Spiele der Einbildungskraft und	des	Witzes angenehm unterhalten zu seyn, bemerken wir nic	17008JZ078029
te fremd; daher, beilaeufig zu sagen, alle sogenannten Werke	des	Witzes ganz mit Unrecht poetisch heissen, ob wir sie	43629QA226018
ngsweise nothwendige; jede Geburt des Gehirnes, jedes Gewebe	des	Wizes hat ein unwidersprechliches Buergerrecht in die	12826HJ072023
st, gaenzlich vernichten * . Daraus erhellet, dass diese Art	des	Wohlgefallens an der Natur kein aesthetisches, sonder	41405QA011006
rgenommen, bringt die Lust an dem Gegenstand und das Urtheil	des	Wohlgefallens hervor. Diese Uebereinstimmung beider v	07819XI013041
t nicht mehr bloss Gegenstaende des Schreckens, sondern auch	des	Wohlgefallens seyn, und das kunstreiche Wehrgehaenge	40830PA038014
igen, ja sogar widerwaertigen Gegenstand in einen Gegenstand	des	Wohlgefallens verwandelt. Bey der zweyten Operation h	22705MA063044
etwas kosten sollte, so wird der Idealist, selbst auf Gefahr	des	Wohlstandes, die Freyheit zu seinem Augenmerk machen.	49734QD048032
, jeden Trieb befriedigen, ohne sich auch nur von den Regeln	des	Wohlstands, vielweniger von denen der Sittlichkeit zu	22231NA024017
en Entwuerdigung haben sie sich mit dem gefaehrlichen Feinde	des	Wohlwollens, dem Eigennuz abgefunden, ein Phaenomen z	12133HH035013
er gehalten werde; zweytens dass er (in weitester Bedeutung	des	Worts) naiv sey, d.h dass die Natur mit der Kunst im	41325QA006029
ganz zu loesen im Stand ist. Es ist im eigentlichsten Sinne	des	Worts die Idee seiner Menschheit, mithin ein unendlic	35301PN004006
auszusagen, der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung	des	Worts Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo e	35908PO036017
dieser Idee wirklich gemaess, folglich, in voller Bedeutung	des	Worts, Mensch ist, kann er nie in Erfahrung bringen,	35311PN009011
urch Ideen ruehren, und, in der oben festgesetzten Bedeutung	des	Worts, sentimentalisch gedichtet haben. Aber mein Zwe	45835QB192049
an einen Menschen formieren nennt; und zwar im bessten Sinne	des	Worts, wo es Bearbeitung des innern nicht bloss des a	35122PH022020
r behandelt, bekannt zu machen, oder im eigentlichsten Sinne	des	Worts, zu lehren. Dazu ist er gluecklicherweise auch	01516RA117031
ft der Idiome, sondern der Schluesse; nicht die Aehnlichkeit	des	Zeichens mit dem Bezeichneten, des Begriffs mit dem G	12715HJ054014
rn kann. $ Es lag auf meinem Wege, die nachtheilige Richtung	des	Zeit-Charakters und ihre Quellen aufzudecken, nicht d	32606PP049009
ichts ist gewoehnlicher als von gewissen trivialen Critikern	des	Zeitalters die Klage zu vernehmen, dass alle Solidita	40321PZ052009
diese Materie weit weniger dem Beduerfniss als dem Geschmack	des	Zeitalters fremd ist, ja dass man, um jenes politisch	31231PB021016
ehnlicher, als dass beyde, Wissenschaft und Kunst, dem Geist	des	Zeitalters huldigen, und der hervorbringende Geschmac	33313PI011013
t, so verfolgt ihn auch noch bis hieher das aengstliche Bild	des	Zeitalters und leider auch seine Fesseln. Was er flie	45435QB157030
noch so puenktlicher Befolgung des Kostueme, des Volks- und	des	Zeitkarakters mittelmaessige Tragoedien heissen. $ Di	16727JZ049068
nerlaubt gefunden wird, sich von den Sitten und Gewohnheiten	des	Zirkels, in dem man lebt, auszuschliessen, warum soll	31113PB005025
henfreunds den Huelfsbeduerftigen ein, wenn der trozige Blik	des	Zornigen jeden zurueckscheucht. Diss ist der unentbehr	06832DX008015
Daher die hoechsten Grade des Entzuekens, des Schrekens und	des	Zorns eben dieselben sind, nemlich Ermattung, Schwaec	07418DB006010
betrift, so hat man viele Beispiele, dass ein maessiger Grad	des	Zorns, der Gewalt hat, frei auszubrausen, die langwue	06210DR005015
der Erscheinung entgegen. Diese unerwartete Zusammenstimmung	des	Zufaelligen der Natur mit dem Notwendigen der Vernunf	30215OC129004
es Beyfalls, gruendet sich also zuletzt auf Uebereinstimmung	des	Zufaelligen mit dem Nothwendigen. Ist das Nothwendige	21401LA214015
Thun wir es nun wirklich, so erhaelt diese Uebereinstimmung	des	Zufalls im Gebrauche der Freyheit mit dem Imperativ d	21410LA218010
gen, etwas zufaelliges, und muss daher, als Uebereinstimmung	des	Zufalls mit dem (bedingungsweise) Nothwendigen Lust	21435LA223040
eigenwilligen freyen Gang die Schoepfungen der Weisheit und	des	Zufalls mit gleicher Achtlosigkeit in den Staub tritt	05010TA128032
sich bringt, so machen wir uns selber zu einem leeren Spiele	des	Zufalls und unsre Persoenlichkeit wird auf Nichts hin	50114QD087030
kt man das Ewige in der Zeit, und das Nothwendige im Gefolge	des	Zufalls. So entspringen Empfindung und Selbstbewussts	37238PS045042
iteinander. Seine Empfindungen sind nicht das formlose Spiel	des	Zufalls, seine Gedanken nicht das gehaltlose Spiel de	43702QA230008
ige Selbstverlaeugnung, und auf einen ernstlichen Entschluss	des	Zuhoerers oder Lesers, um der Sache willen, die Schwi	00627RA036025
chlasses &24-25. $ Vortreflichkeit desselben &26. $ Trennung	des	Zusammenhangs &27.	03940DB034002
er zweite Lebensodem in der Schoepfung; Liebe das grose Band	des	Zusammenhangs aller denkenden Naturen. Wuerde die Lie	03225CB004013
eelenthaetigkeit selbst. Hier also ist schon das erste Glied	des	Zusammenhangs der beiden Naturen.	04803DG027008
n und Leiden des folgenden Tages zu ertragen. ± &27 Trennung	des	Zusammenhangs. $ Endlich dann, auf den Zeitpunkt, wo	07515DC001004
m Spiegel behaupten, tausend gute Gefuehle vom kalten Herzen	des	Zuschauers fruchtlos zurueckfallen / ich selbst bin d	09522FA107034
wingt und ueber diesen die Herrschaft behauptet. Das Gemueth	des	Zuschauers und Zuhoerers muss voellig frey und unverl	38215PV027003
n gichterischen Zukungen auf dem Bette zu. Auch die Illusion	des	Zuschauers, die Sympathie mit kuenstlichen Leidenscha	06117DQ038004
es, die Freyheit zu seinem Augenmerk machen. Unabhaengigkeit	des	Zustandes ist jenem, Unabhaengigkeit von dem Zustande	49735QD049002
am Niedrige der Gesinnung von dem Niedrigen der Handlung und	des	Zustandes wohl unterscheiden. Das erste ist unter all	24625NA075014
t statt finden soll. Die Aufgabe ist also, die Determination	des	Zustandes zugleich zu vernichten und beyzubehalten, w	37510PT016007

ne solche Gesinnung ist es nicht; vielmehr kann das Niedrige des Zustandes, mit Hoheit der Gesinnung verbunden, ins Er 24630NA077028
rung gruendet sich auf die allgemeine Mittheilungsfaehigkeit des Zustandes, ueber den ich reflektire. Jede Erkenntniss 07810XI011009
Beharrung der Person wechselt der Zustand, bey allem Wechsel des Zustands beharret die Person. Wir gehen von der Ruhe 34122PK006012
denheit seines Erscheinens zu bringen, und bey allem Wechsel des Zustands seine Person zu behaupten. Da nun die letzte 34601PL013044
aft eines seiner beyden Grundtriebe ist fuer ihn ein Zustand des Zwanges und der Gewalt; und Freyheit liegt nur in der 36505PQ015013
elchen uns fremde Leiden versetzen, ist fuer uns ein Zustand des Zwanges, aus welchem wir eilen, uns zu befreyen, und 16309JE002014
ebung sittlicher Pflichten die Sinnlichkeit in einem Zustand des Zwangs und der Unterdrueckung befinden, da besonders, 29802OC098014
gueltiges ist; die Bewegung ist Wirkung des Entschlusses und des Zweckes, nicht aber der Person und der Gesinnung. $ D 26804OA165027
oenheit nur noch inniger. Hat die Schoenheit durch Befolgung des Zwecks der Ruehrung gar nichts gelitten, so haben sol 07226XE043006
die Einbildungskraft ausuebt, und nur durch die Wichtigkeit des Zwecks kann annehmlich gemacht werden, und erwaehlt d 00709RA038023
z anders hingegen verhaelt es sich, wenn der Groessenbegriff des Zwecks ueberschritten wird. Hier legen wir keinen emp 23313MB043010
n. Der Studirende soll lernen, einen Zweck verfolgen, und um des Zwecks willen auch ein beschwerliches Mittel sich gef 01316RA097010
en befindet, die Stelle der Luft den Nervengeist. Die Stelle des zweiten Klaviers das Denkorgan. So viel Saiten sind i 02414BJ019003
bekommen? Keine andere, als die nehmliche, so wie die Saite des zweiten Klaviers nur den Ton des ersten angegeben hat 02427BJ029010
aufdringen, ihn maechtiger bestimmen, sie wird die Tyrannin des zweiten Willens werden, da der erste Wille gar nicht 02716BK017019
chbegier der % Karthaginienser ausliefert; zu einem Beyspiel des zweyten wuerde er uns dienen, wenn er sein Wort gebro 21217LA194023
llung zu machen. Wir erliegen an dem Versuch, uns der Gewalt des zweyten zu widersetzen. Ein Beyspiel des ersten ist d 17335KA037009
rsten ist der Ocean in Ruhe, der Ocean im Sturm ein Beyspiel des zweyten. Ein ungeheuer hoher Thurm oder Berg kann ein 17337KA038016
sofern er empfindet. Jene drey Momente, welche ich am Anfang des 24sten Briefes nahmhaft machte, sind also zwar, im Ga 39434PY004008
lae. Moralisch beurtheilt ist mir diese Handlung Darstellung des, bey allem Widerspruch der Instinkte erfuellten, Sitt 21315LA206008
ttengesetzes; aesthetisch beurtheilt ist sie mir Darstellung des, von allem Zwang der Instinkte unabhaengigen, sittlic 21316LA206022
1933

geln. Eine Regel leitet Freundschaft und Liebe. Die sanfte % Desdemona liebt ihren % Othello wegen der Gefahren die er 12111HH027003
brausende Geist eines % Othello an der sanften Brust einer % Desdemona zur Ruhe wiegt. $ Auch die Wuerde hat ihre vers 30533OC166023
2

n ist. Ich bekenne daher unverhohlen, dass mir fuer den Kopf desjenigen etwas bange ist, der wirklich und ohne Affekta 45728OB184010
r Fratze spiegelt; wenn die Geissel der Satyre in die Haende desjenigen faellt, den die Natur eine viel ernstlichere P 47721OC103020
s in der Zeit, Veraenderung, ist, so wird die Vollkommenheit desjenigen Vermoegens, welches den Menschen mit der Welt 34812PM012015
stehende in der Veraenderung ist, so wird die Vollkommenheit desjenigen Vermoegens, welches sich dem Wechsel entgegens 34904PM013014
4

rschende Buergerin eines bluehenden Freistaats, Egoismus ein Despot in einer verwuesteten Schoepfung. Egoismus sae't f 12306HI013011
1

Proben sind, auf welche die erfinderische Grausamkeit eines Despoten die Standhaftigkeit seines unschuldigen Opfers s 14614IA130022
et das rohe Erzt zum Schwerdt, zeugt Abentheurer, Helden und Despoten. Staedte werden bevestiget, Staaten errichtet, m 05423DM014020
2

so wenig geistiges, dass sie sich, auch wenn sie ihn noch so despotisch beherrschen, doch nie bey ihm in Ansehen setze 02622RA228040
1

akters gesichert seyn, und die Unterwuerfigkeit unter fremde despotische Formen einer anstaendigen Freyheit Platz gema 32915PG010017
1

der Gesellschaft. Unser freyes Urtheil unterwerfen wir ihrer despotischen Meinung, unser Gefuehl ihren bizarren Gebrae 32022PE024007
wie jede andre Bezauberung dahin schwindet, und das Herz der despotischen Willkuehr niedriger Leidenschaften desto erm 11830HG018071
2

.f sprechen duerfte, wo der freie und vernuenftige Geist dem Despotismus der Unterleibs unterworfen wird, wenn ich mic 06801DW002033
Selbstthaetigkeit, schoen wird; vielmehr nur dem brutaleren Despotismus der untersten Klassen, wie hier die Form der 28206OB121061
2

ich thun, und mich begnuegen, nur etwas weniges festzusezen, dess ich zur Grundlage des Ganzen nicht entbehren kann, u 01618PG009015
etet an vor der Tugend! $ Du, o Tugend, schoen stralst du in dess Menschen Seele! Grossen Lohn gibst du deinen Lieblin 00820AA138008
2

$ Nothwendigkeit dieses Nachlasses 624-25. $ Vortreflichkeit desselben 626. $ Trennung des Zusammenhangs 627. 03939DB033002
g des Mannichfaltigen, und der Verstand fuer die Vereinigung desselben / jene hat Freiheit, dieser hat Gesetzmaessigke 07816XI013014
er, als das Vermoegen zur Menschheit ertheilte, den Gebrauch desselben aber auf unsere eigene Willensbestimmung ankomm 37823PU019053
inem schweren und schrecklichen Verbrechen von der Qualitaet desselben abgezogen, und auf seine furchtbaren Folgen auf 24517NA057013
selben auf Veranlassung des Namens Quelle durch die Mechanik desselben an die schlummernde Materielle Idee der Quelle 02319BJ008030
egriff der Menschheit, oder was etwa die Natur zu Erfuellung desselben an diesem Individuum wirkte, vor Augen stelle, 27317OB043028
wenn sie zwar von dem Schoenen herstammt, aber die Wirkungen desselben auch an dem Nichtschoenen offenbart? wenn die S 25202OA013031
ls, wodurch es seiner Boesartigkeit beraubt, und der Angriff desselben auf die starke Seite des Menschen hingeleitet w 05135TA140021
Geschrey auspressen, aber er wird es niemals auf die Quelle desselben aufmerksam machen. Die Milch mag ihm wohl Vergn 05104DL008016
ill, so macht er uns vorzueglich auf die Leerheit und Stille desselben aufmerksam. Er nennt es loca nocte late tacenti 18914KB028021

stizung zwischen Empfinden und Denken, welche den Charakter	desselben	ausmacht, doch nur eine Idee, die in der Wirkli	47729QC104028
eltigkeit gegen das Leiden seinen Ruhm, sondern in Ertragung	desselben	bey allem Gefuehl fuer dasselbe. Selbst die Goe	19828LA031018
lung, sondern auch auf die Sache anwendet, und nach Massgabe	desselben	die Materialien nicht bloss ordnet, sondern wae	01805PA145047
n, sympathetisch bestimmt werden, und also zu einem Ausdruck	desselben	dienen. Indem ich meinen Arm ausstrecke, um ein	26707OA156028
werden muesste, sondern der bloss dem unberufenen Nachahmer	desselben	drohet daher er auch die Begleitung des Platte	48335QC145020
dieser Trieb aengstlich und feig ist, so ist die Herrschaft	desselben	ein Reich des Schreckens und der Furcht. Der Ab	18828KB020022
llig ist, ob es eine Vernunft giebt, die mit der Vorstellung	desselben	eine ihrer Ideen verbindet, folglich die objekt	26007OA097027
selbst / zufaellig ist, ob die Vernunft mit der Vorstellung	desselben	eine ihrer Ideen verbindet, so ist es doch / fu	26031OA101017
immerwaehrende Spannung des Gemueths, in der wir bey Lesung	desselben	erhalten werden. Kein Dichter % Young etwa ausg	45717QB181029
Diesen Begriff der Wechselwirkung und die ganze Wichtigkeit	desselben	findet man vortrefflich auseinander gesetzt in	34822PM005009
rch ein guenstiges Geschick vor dem verstuemmelnden Einfluss	desselben	geborgen werden. Aus der Societaet selbst koenn	43531QA215032
was auf der Erde sollte ausgefuehrt werden. Von der Wahrheit	desselben	geleitet liessen sie sowohl den Ernst und die A	35919PO039004
und veraenderlich sind, und nicht fuer untruegliche Zeichen	desselben	gelten koennen. Weil aber beyde, sobald das Obj	29517OC062039
ealisten erweisen, so muss man sich an einzelne Aeusserungen	desselben	halten, aber man muss diese erst herauswaehlen.	49706QD042033
ten mit guten Sitten, und Politur des Betragens mit Wahrheit	desselben	Hand in Hand gegangen waere. $ Solange % Athen	33911PJ027067
ass sie den gegebenen Stoff auffassen und das Mannichfaltige	desselben	im Raum und in der Zeit aneinander setzen. Dies	22933MA093022
erlassen darf, und nie Gefahr laeuft, mit den Entscheidungen	desselben	im Widerspruch zu stehen. Daher sind bey einer	28716OB170042
en Ausdruck die menschliche Bildung ist, bloss die Wirkungen	desselben	in der Erscheinung offenbaren sich dem Sinn. Zu	26135OA004015
mehresten Faellen falsch, und wenn sie auch zu Vertheidigung	desselben	in der Theorie etwas aufgegriffen haben, so koe	48831QC192021
endet finden, so muss ihm die aeussere sowohl als innre Lage	desselben	in ihrem ganzen Zusammenhang und Umfang vor Aug	16217JD003054
e Realitaeten des Lebens mit den wenigstmoeglichen Schranken	desselben	in sich vereiniget, und vom Strome der Begebenh	49028QC207108
tseyn ist da, und zugleich mit der unveraenderlichen Einheit	desselben	ist das Gesetz der Einheit fuer alles, was fuer	37232PS044013
Weise im Geiste des % Kantischen Systems, aber im Buchstaben	desselben	koennte sie gar wohl liegen. * Der schlimme Ein	34843PM010017
der Erscheinung gegeben ist, selbstthaetig zu einem Ausdruck	desselben	macht, und also etwas bloss sinnliches uebersin	29938OA094076
ch des wirklichen Zustandes oder es ist die Uebereinstimmung	desselben	mit dem Ideal, welche vorzugsweise das Gemueth	46628QC005014
wir Theil nehmen sollen; dazu gehoert eine Uebereinstimmung	desselben	mit Etwas, was schon vorher in uns vorhanden is	16013JC002020
oechsten Taeuschung nachgeahmt faenden, und uns dem Eindruck	desselben	mit ganzer Ruehrung ueberliessen, mit der Zerst	41431QA001035
ne Entgegensetzung im Gemuethe als ohne die absolute Einheit	desselben	moeglich waere, so stellt er beyde Begriffe mit	37117PS030018
sen, als, nicht bloss der Inhalt, sondern auch die Darlegung	desselben	muss den Denkgesetzen gemaess seyn. Mit derselb	00519RA025016
n Gedanken einen Willen leyhen, und auf die strenge Richtung	desselben	nach dem Gesetz der Nothwendigkeit merken. Die	42715QA127020
esselben zu andern Objekten, so beziehen wir die Vorstellung	desselben	nicht auf andre Vorstellungen, sondern auf unse	00407RA012027
urtriebe Schranken zu setzen, und gegen die ungestueme Macht	desselben	seine Gerechtsame zu behaupten, so bleiben zwar	29523OC064019
Gefuehl des ganzen Vermoegens, als einer einzelnen Handlung	desselben	setzen, der aesthetische Zustand in eine weit g	37833PU003020
ass nur Menschen im vollen Sinne dieses Worts der Gegenstand	desselben	seyn koennen. Eine reine Intelligenz kann nicht	16807JE055027
alischer Zweckmaessigkeit, auch der Schmerz ueber Verletzung	desselben	thut es. Die Traurigkeit, welche das Bewusstsey	14211IA092019
sehen das Furchtbare ohne Furcht an, weil wir uns der Macht	desselben	ueber uns, als Naturwesen, entweder durch das B	18102KA116013
rn * anzustellen versteht, wird sich leicht von der Wahrheit	desselben	ueberzeugen koennen. Jene ruehren uns durch Nat	43801QA237029
ines absolut freyen Wollens, wodurch die wirkliche Ausuebung	desselben	unserm aesthetischen Sinn gefaellt. $ Noch mehr	21815LA253016
einer gewissen Wehmuth gemischt, als dass sich diese Quelle	desselben	verkennen liesse. In dem Kinde ist die Anlage u	41622QA036071
ke des Eindrucks Verzicht thun zu muessen, der Allgemeinheit	desselben	versichert ist.	16206JC023052
sst sich nur unter Voraussetzung einer absoluten Independenz	desselben	vom Zwang der Naturtriebe denken; die Moeglichk	21427LA222015
unsern Willen beziehen und uns die absolute Unabhaengigkeit	desselben	von jedem Natureinfluss ins Bewusstseyn rufen,	20817LA131034
idet, als derjenige, welcher Leiden verursacht, Gegenstaende	desselben	werden. Diess kann nur dann geschehen, wenn der	15607JA074020
, als Affekt, ist etwas gleichgueltiges, und die Darstellung	desselben	wuerde, fuer sich allein betrachtet, ohne allen	19919LA040011
nd nicht erkennen, so merken wir dabey auf kein Verhaeltniss	desselben	zu andern Objekten, so beziehen wir die Vorstel	00406RA012018
ven des adelichen Juenglings auch die fruehzeitige Kompetenz	desselben	zu dem Umgange mit der grossen Welt angefuehrt,	01924RA003042
ir fuer das Daseyn selbst oder fuer eine einzelne Aeusserung	desselben	zu fuerchten haben. $ Eben desswegen aber, weil	17502KA049039
Subjekte absondern laesst, ohne deswegen etwas an der Natur	desselben	zu veraendern, so kann er nichts anders als Sch	25313OA026024
r sie ihr Schlachtopfer anfallen, als ueber die Empfindungen	desselben	zu verbreiten. An diesen eilt er nur schnell vo	20719LA120038
nd vom Strome der Begebenheiten getragen wird, ohne der Raub	desselben	zu werden. Nur eine solche Klasse kann das scho	49030QC207122
erdienter Spott, der durch keine persoenliche Hochschaetzung	desselben	zurueckgehalten wird. Weil es aber doch auch hi	42017QA060043
die Beschaffenheit des Sinnes ist eine nothwendige Bedingung	desselben.	$ Das Gute hingegen ist schon gut, ehe es vorg	22316MA019028
bestimmt ward, und beyde sind gleich nothwendige Bedingungen	desselben.	Die Entschliessung des % Cato koennte, wenn si	16134JC020028
es Menschen, und die Vernunft selbst ist nur die ewige Regel	desselben.	Vernuenftig handelt die ganze Natur; sein Prae	03806TA003017
r seiner Geliebten, und Tapferkeit macht ihn zum Ueberwinder	desselben;	Ehrliebe und Kindespflicht erwecken ihm in % C	15624JA079018
des Kunstwerks, und macht keine eigenthuemliche Eigenschaft	desselben,	als schoenen Kunstwerks, aus. $ Die Lust am Er	07117XE021018
e fodern kann, und sich also von der wirklichen Befriedigung	desselben,	als von einem gluecklichen Zufall, ueberrascht	21516LA228033
turen in uns vereiniget seyn muessen, welche bey Vorstellung	desselben,	auf ganz entgegengesetzte Art interessiret sin	04219TA055045

ueberhaupt etwas behauptet, was hoechstens von einer Species desselben, dem Naiven der Ueberraschung, von welchem ich 41821gA011028
leitet die Handlung des Gemueths, und den Empfindungszustand desselben, durch den es zu dieser Handlung vermocht wird, 26734OA163013
n verloren gehe, so stimmt er das Gemueth vorher zum Empfang desselben, entfernt alle Zerstreuungen und setzt die Einb 30826oC042031
seines Handelns; ueber die Art, wie er wirkt, ueber die Form desselben, ist durch die Naturzwecke nichts bestimmt. Die 38610PW026028
ten aber wird der letzte Grund aller moeglichen Aeusserungen desselben, nehmlich die Existenz, angefochten. $ Nun ist 17420KA044023
ganzen Fuelle ihres Begriffs, der nur immer mit der Reinheit desselben, und mit Beybehaltung ihrer specifischen Unters 49334gC034022
ehl des Schreckens, oder verstaerken wenigstens den Eindruck desselben, und sind daher tauglich zum Erhabenen. $ Wenn 18912KB027013
75

en Wesen verstaendlich zu machen / das Alphabet, vermittelst dessen alle Geister mit dem vollkommensten Geist und mit 11605HF008024
n hat, dessen Beduerfnisse ihr alle Musse zum Denken rauben, dessen Anfechtungen den Faden der vertieftesten Spekulati 04811DH003026
chts mehr als einen siechen hinschwindenden Menschenkoerper, dessen Augen und Wangen von fiebrischer Roethe brennen, u 10123GA011010
heil mit aufgenommen werden. Nicht bloss der Gedanke selbst, dessen Ausdruck die menschliche Bildung ist, bloss die Wi 26134oA004006
Antheil des selbststaendigen Vermoegens an jeder Aeusserung, dessen Ausdruck jedesmal Wuerde ist. Wirkliche menschlich 47638QC098035
vor. Es ist das Organ des Gefuehls das einfachste von allen, dessen Bau keine andere Bestimmung hat, als die Geister g 01831BH032011
aeger Gefaehrte der Seele, mit dem sie ewig zu kaempfen hat, dessen Beduerfnisse ihr alle Musse zum Denken rauben, des 04810DH003018
die Moralitaet selbst nichts gewoenne, weil mit dem Willen, dessen Beschaffenheit doch allein eine Handlung moralisch 03022SA026020
s folgt schon aus dem Begriff einer Wechselwirkung, vermoege dessen beyde Theile einander zugleich nothwendig bedingen 36106PO054010
en. Allein eigentlich kann nicht der Gegenstand, sondern nur dessen Darstellung schoen werden. / Schoen ist ein in sei 08326XL047009
uches, welches ihn in der Erscheinung am besten kleidet, und dessen Darstellung Schoenheit ist. $ Der Mensch unterdrue 28012OB105016
lle versinnlichen will. Es ist ein Umriss gegeben, innerhalb dessen der Verstand sie nothwendig denken muss, aber kein 45624QB175007
jeder einzelne Mensch hat sein Paradies, sein goldnes Alter, dessen er sich, je nachdem er mehr oder weniger poetische 46827QC012027
lich seyn wuerde, so muss Furcht entstehen. Ein Objekt also, dessen Existenz den Bedingungen der unsrigen widerstreite 17314KA029004
pflicht war, war der % Teutsche ein Jaeger, roh wie das Wild, dessen Fell er um seine Schultern schlug. So bald die Arb 06436DU009019
gehen sehen, so koennen wir uns an der Stelle des Kaufmanns, dessen ganzer Reichthum hier von dem Wasser verschlungen 19415KC025019
ein. Dass uns das Ekelhafte physisch widerstrebt, schliesst dessen Gebrauch aus der Kunst gaenzlich aus. Die Unlust e 08612XL090008
egel, einer der geistreichsten Dichter unsers Vaterlands, an dessen Genie es nicht lag, dass er nicht unter den ersten 47912QC111009
en, zu dem die Natur es berufen hatte. Der Komoediendichter, dessen Genie sich am meisten von dem wirklichen Leben nae 47903QC109003
reichlicher werden; wenn er Ueberfluss fuer sich findet, zu dessen Herbeischaffung er nicht seine ganze Zeit und Krae 05232DL034022
esetzter Principien haben wir das Schoene hervorgehen sehen, dessen hoechstes Ideal also in dem moeglichstvollkommenst 36016PO047020
die guenstigsten Aussichten dazu eroefnet haben. $ Ein Arzt, dessen Horizont sich einzig und allein um die historische 03809DA010003
l kein Bedenken traegt, das Herz eines Mannes zu bezweifeln, dessen Kopf die moralische Schoenheit schwer und langsam 11811HG015031
und hellesten Begriffen in sinnliche Verworrenheit stuerzen; dessen Lueste den groesten Theil unserer Mitgeschoepfe vo 04813DH003047
durch List ueberwindet; ein reissender Strom, wie der % Nil, dessen Macht durch Daemme gebrochen wird, und den der men 17621KA061028
as geschaezte Nichts der eitlen Ehre so maennlich entlarvte, dessen philosophischer Groesse ich so viel Bewunderung zo 11819HG017018
rhergegangenen Vortraegen erst ein Ganzes ausmachen; dieser, dessen Publikum ohne Aufhoeren wechselt, unvorbereitet ko 01214PA086023
den Subjekten zu richten hat, an die er sich wendet. Jener, dessen Publikum schon da war, und wiederkommt, braucht bl 01212RA086002
nicht weniger geschwaecht, wenn der Urheber eines Ungluecks, dessen schuldlose Opfer wir bemitleiden sollen, unsre See 15524JA068012
n Beurtheilung. Freiheit eines Dinges in der Erscheinung ist dessen Selbstbestimmung, wiefern sie in die Sinne faellt. 08635XM009008
en. Wir erblicken in uns einen Vorzug, der ihnen fehlt, aber dessen sie entweder ueberhaupt niemals, wie das vernunftl 41515QA027011
cht des Fehlers verhelfen, aber sie kann keine Schoenheit an dessen Stelle setzen. Durch seine Natur muss das naive Ge 47517QC078018
Natur selbst, dem aber nie eine Anschauung entsprechen, und dessen Synthesis in keiner Zeit vollendet werden kann. Da 23131MB024029
den Affektionen der sinnlichen Natur keinen Theil nimmt, und dessen Thaetigkeit sich nach keinen physischen Bedingunge 20919LA148017
% Aurels, den Gleichmuth eines % Epiktets und % Seneka? Aber dessen ungeachtet ist es doch nichts mehr als eine schoen 04025DC009002
timmung nach, einen reinen idealischen Menschen in sich, mit dessen unveraenderlicher Einheit in allen seinen Abwechse 31614PD008020
r % Kantischen Ideen.) $ Erhaben nennen wir ein Objekt, bey dessen Vorstellung unsre sinnliche Natur ihre Schranken, 17103KA003007
n unsrer Begierde widersprechen koennen. Ein Gegenstand, bey dessen Wahrnehmung wir das erste erfahren, ist theoretisc 17213KA016004
die vermehrte Gegenwart. $ Furcht existiert in den Graenzen dessen was da ist. $ Freude schaft was nicht da ist. $ Be 09419YH009006
mmel, in den er hinaufragt, der Fels erhabener als das Meer, dessen Wellen ihn umspuehlen. Man muss sich aber hier der 23908MB114032
damit gewoehnlich verbindet, zugleich auch die Verlegenheit dessen, der den Stoff dazu hergiebt, darueber dass er noc 41816gA010055
ihr hier, gleich in der ersten Anlage, die Vollziehung alles dessen, was der Mensch zu Erfuellung seiner Zwecke bedarf 26213OA110023
ne Meinung von patriotischer Pflicht ihn zu Vertilgung alles dessen, was die Republik in Gefahr setzt, verbindet, so s 14338IA107023
en in seinem Nahmen zu erklaeren, " dass er, % Adrian, wegen dessen, was vor ihm von den Paebsten geschehen, nicht due 42315QA088016
44

so die Frage: Wie ist die Tugend in ihren Folgen betrachtet? dessjenigen vollkommen wuerdig, der, ein Vater in Mitte e 03015CA007014
Eines Zwek entgegen arbeiten, so sind sie doch ihn Bestimmung dessjenigen Zustands, durch welchen sie ihn erreichen sol 03203CA021039
2

ffen der Pflicht, und ein solches Betragen heisst edel. Eben desswegen aber, weil bey dem Edeln immer ein Ueberfluss w 38721pW010002
ine einzelne Aeusserung desselben zu fuerchten haben. $ Eben desswegen aber, weil der furchtbare Gegenstand unsere sin 17503KA050002

, ihnen entsprechenden, Dichterformen anwenden. $ Man haette desswegen alte und moderne / naive und sentimentalische / 43904QB002003
des Erhabenen, ob sie gleich etwas analoges damit haben und desswegen auch in der aesthetischen Beurtheilung gefallen 17633KA061135
ug zu dem Gemaehlde dar, welches die Hirtenidylle behandelt. Desswegen bleibt aber diese immer eine schoene, eine erhe 46831QC014001
rch Schmerz nicht weniger als jene durch Wollust und koennen desswegen bloss Verabscheuung und keine Ruehrung bewirken 20023LA052015
cht auf einen Fremden. Eben so verliert eine innere Handlung desswegen das Praedikat einer sittlichen noch nicht, weil 02908SA012007
alles Geheimnissvolle, traegt zum Schrecklichen bey, und ist desswegen der Erhabenheit faehig. Von dieser Art ist die 19112KB057013
alische Lust in vorzueglichem Grade gewaehrt, muss sich eben desswegen der gemischten Empfindungen bedienen, und uns d 14004IA074016
Kindlichkeit, wo sie nicht mehr erwartet wird, und kann eben desswegen der wirklichen Kindheit in strengster Bedeutung 41905QA049015
n den seinigen schrecklich. Der wahre Idealist verlaesst nur desswegen die Natur und Erfahrung, weil er hier das unwan 50305QD105006
sch durch Anwendung natuerlicher Kraefte. Er unterliegt auch desswegen diesen Gegenstaenden nicht, sondern er ist ihne 17716KA067008
Grenze ueberschreiten und schlechterdings verwerflich sind. Desswegen ergoetzen wir uns an Parodien, wo Gesinnungen, 24324NA035001
ie Frage wegen der drey Religionen vorlegt, ganz sultanisch. Desswegen erscheint uns dieses Motiv plump ja ganz unpass 09122YD002001
e gegen die Neigung haette thun muessen. Werden wir ihn aber desswegen fuer minder vollkommen halten? Gewiss nicht, de 03414SA067005
h dabey keiner fremden Huelfe bediene. $ Eine Handlung hoert desswegen gar nicht auf, frey zu heissen, weil gluecklich 02904SA011004
etisch beurtheilt gefaellt mir aber diese Handlung, und zwar desswegen gefaellt sie mir, weil sie von einem Vermoegen 21528LA233010
den groessten, gegenueber der Kunst und den Schriftstellern. Desswegen haben wir in Deutschland so viele grosse Genies 09112YC016001
h auszeichnen, es ist der Reichthum welcher gross thun will. Desswegen haengt sich der Wilde Ringe in Nasen, Ohren und 08913YA005001
zu verschaffen, die in der moralischen nicht zu hoffen ist. Desswegen ist das Gefuehl, womit wir an der Natur hangen, 43024QA160001
setzen? Wer sich einfallen lassen, der schoenen Kunst bloss desswegen jenen Zweck abzusprechen, weil sie ueber diesen 13333IA005009
kluge und patriotische Kurfuerst liess diese Abguesse nicht desswegen mit so grossem Aufwand aus % Italien kommen, um 10207GA019025
Beduerfniss des Verstandes unterordnen und aufopfern lerne. Desswegen muss schon der Vortrag darnach eingerichtet sey 00619RA035001
egentheil unmittelbar der Vernunft gehorchen: aber sie hoert desswegen nicht auf, wenn sich keine Anreitzung zum Gegen 02933SA020023
n man ihn tritt, und der Stier, wenn man ihn verwundet, ohne desswegen Pathos zu erregen. Dass der leidende Mensch sei 20208LA069049
machen wollen, sind bloss kontemplativerhaben. Ich nenne sie desswegen so, weil sie das Gemueth nicht so gewaltsam erg 18701KB003004
hlich noethigt. Hoehen und Tiefen wirken naemlich auch schon desswegen staerker auf uns, weil die Schaetzung ihrer Gro 24021MB130008
cht selten aber gewinnt eine geistreiche Bosheit vorzueglich desswegen unsre Gunst, weil sie ein Mittel ist, uns den G 14610IA129009
weist, weder ganz Natur noch ganz Ideal ist, so kann er eben desswegen vor einem strengen Geschmack nicht ganz bestehe 47100QC039074
bemerke ich noch, dass die hier versuchte Eintheilung, eben desswegen weil sie sich bloss auf den Unterschied in der 44939QB020011
viel mit seinem Wissen umfassen koennen, und vielleicht eben desswegen wenig fassen, und oft an Einsicht verlieren, wa 49534QD030014
elohnen, als das glueckliche Laster, sich zu bestrafen; eben desswegen wird der Rechtschaffene im Unglueck weit eher d 13910IA063020
ig und keinem Koenigsohn; er haelt sich nur an den Menschen. Desswegen wirft der weise Bildhauer die Bekleidung weg, u 19735LA022001
eyn koenne, als wohl und zufrieden zu leben; und dass er nur desswegen wurzeln schlagen soll, um seinen Stamm in die H 49919QD066026
ihrer Gewalt hat, ist eine furchtbare Vorstellung, und kann desswegen zu einer erhabenen Vorstellung werden. Vor den 18214KA128040
en, dass kein Mensch so tief sinken kann, um das Boese bloss desswegen, weil es boese ist, vorzuziehen; sondern dass j 03004SA022020
s ungleich hoeher als jenes achten. Wir achten es aber nicht desswegen, weil es den Vernunftbegriff seines Objekts (d 38733PW013006
gen grossen Charakter aus. Alles individuelle in ihr ist nur desswegen, weil etwas anderes ist; nichts springt aus sic 49309QD003007
beyden Tribunalen zugleich mit Schande zu bestehen. Wenn wir desswegen, weil sie ohne moralischen Werth ist, fuer die 03618SA082003

39

end dieses Zustandes die unwillkuehrlichen, sanften und eben desto anmuthigern Bewegungen erst recht sichtbar werden, 26531QA009010
rd sich damit verbinden, aber der Gegenstand selbst wird nur desto anziehender seyn. Gesetzt aber, man koennte diesen 22628MA060042
Gemueth nirgends als in der Sittlichkeit Huelfe. Diese also desto dringender aufzufodern, muss der tragische Kuenstle 16618JE036003
der gedoppelte Schmerz ihr die Einschraenkung der Begierden desto dringender einschaerfe. Eben so musste zu den sinnl 06319DT003037
und durch ein bestimmtes Produkt aus derselben gegeben wird, desto edler ist jene Gattung und desto vortrefflicher ein 38035PV016031
Gegenstand zu seiner Sittlichkeit steht, und eben darum auch desto empfaenglicher fuer die Lust seyn, welche die Bezie 15104JA027056
eit des Menschen, desto pathetischer ist die Darstellung und desto erhabener das Pathos * . $ In den Bildsaeulen der A 20512LA104047
hte seyn; gegen die Sinnenwelt gehalten ist sie hingegen ein desto erhabeneres Object. Insofern wir also Handlungen mo 21732IA011035
uehr niedriger Leidenschaften desto ermatteter ueberliefert. Desto ermatteter sage ich / denn eine allgemeine Erfahrun 11831HG019001
das Herz der despotischen Willkuehr niedriger Leidenschaften desto ermatteter ueberliefert. Desto ermatteter sage ich 11831HG018075
r, wie man gesehen hat, in moralischen Gemuethern, und wirkt desto freyer, jemehr das Gemueth von dem eigennuetzigen T 15128JA034013
llen, mir noch einige Schritte weiter zu folgen, so wird ein desto freyerer Gesichtskreis sich auftun, und eine muntre 35509PO003016
ird eben dadurch, dass sie gleichsam in einem Nebel schwimmt desto furchtbarer, und die Geistergestalten im % Ossian 's 19108KB056015
er zweyte noch uebrig, der unter der Huelle des Freundes nur desto gefaehrlicher seyn kann. Der Geschmack nehmlich reg 03207SA044049
t uebertreten werden muss, um einer hoehern und allgemeinern desto gemaesser zu handeln. Waere % Koriolan, anstatt sei 14317IA102031
Kunst dem falschen Geschmack folgen, so glaubt der Dilettant desto geschwinder auf dem Niveau der Kunst zu seyn. $ Wei 06023VA014015
verbergen; bey der falschen hingegen herrscht die Natur nur desto gewaltthaetiger innen, indem sie aussen bezwungen i 30818QC197017
den Lehrmeinungen zu halten, um die Mittellinie der Wahrheit desto gewisser zu treffen. Da aber gewoehnlicher Weise me 04036DC010021
Nothwendigkeit und das Schicksal. Je furchtbarer die Gegner, desto glorreicher der Sieg; der Widerstand allein kann di 13935IA072005
aupten zu koennen; desto mehr wird diese letztere kenntlich, desto glorreicher offenbart sich die moralische Selbststa 20510LA104032

o sehr Triumph fuer die Wahrheit, je quaelender der Zweifel,	desto	groesser die Aufforderung zu Ueberzeugung und fest	10820HA014017
erneuert, desto mehr wird ihm derselbe zur Fertigkeit, einen	desto	groessern Vorsprung gewinnt er vor dem sinnlichen T	05127TA139019
te Gespenstermaehrchen verschlingen wir mit Begierde und mit	desto	groessrer, jemehr uns dabey die Haare zu Berge stei	14819JA006020
eb ermuntert, und durch die verzoegerte Befriedigung ihn nur	desto	heftiger entflammt. Gegen die Leiden der Sinnlichke	16615JF036037
e. Wahre Groesse schimmert aus einem niedrigen Schicksal nur	desto	herrlicher hervor und der Kuenstler darf sich nicht	24634NA079009
rlegenheit der Vernunft und die innere Freyheit des Gemueths	desto	hervorstechender. Da nun das ganze Wesen des Erhabe	17508KA050044
dem Tode erinnerten, da ich noch vor einem Teufel bebte, und	desto	herzlicher an der Gottheit hieng. Ich empfand und w	10936HB021063
je weiter je mehr umfassend der Krais, worinn wir uns ueben,	desto	hoeher steigt unser Muth, desto reiner wird unser S	08718FA005021
ringender die gegenseitige Neigung desto hoeherer Verstand /	desto	hoehere Liebe / desto hoehere Tugend! $ Ich sehe de	00326AA014014
tige Neigung desto hoeherer Verstand / desto hoehere Liebe /	desto	hoehere Tugend! $ Ich sehe den Erhabensten Geist, d	00326AA014017
en die Standhaftigkeit seines unschuldigen Opfers stellt, in	desto	hoeherem Glanz sehen wir die moralische Zweckmaessi	14615IA130030
m Imperativ der Vernunft Billigung oder Beyfall, und zwar in	desto	hoeherem Grade, als der Widerstreit der Neigungen d	21412LA218027
also, je gewaltiger, je dringender die gegenseitige Neigung	desto	hoeherer Verstand / desto hoehere Liebe / desto hoe	00325AA014011
etet, denn je vollstaendiger an Inhalt eine Vorstellung ist,	desto	kleiner ist ihr Umfang. $ Das Interesse der Einbild	00824PA051025
t des Genusses das Einzelne gar leicht vernachlaessigen. Ein	desto	laecherlicheres Schauspiel ist es aber, wenn diese	48902QC194002
lt, unmoeglich. Je sichtbarer und groesser die Aehnlichkeit,	desto	lebhafter unser Mitleid, je geringer jene, desto sc	16019JC005007
Ideen ueber das Hoechste, was die Sinnlichkeit leisten kann,	desto	lebhafter zu empfinden. Der Anblick unbegrenzter Fe	04709TA103046
rgen ein Maass verschafften, womit es die Groesse des Berges	desto	leichter beherrschen konnte. Groesse und Schreckbar	22715MA066038
Gehalt den Verstand entschaedigt. Gewoehnlich ist es ihm nur	desto	lieber, je haerter die Bestimmtheit hervortritt, un	01634RA133006
eck, und je furchtbarer seine Selbstverdammung sich aeusert,	desto	maechtiger sehen wir das Sittengesetz ihm gebieten.	14313IA101025
t. In dem rechten Moment des Beduerfnisses wirken sie dafuer	desto	maechtiger; aber auf einen solchen Moment soll das	46931QC026010
keit eingeladen, desto mehr wird seine Sinnlichkeit gereizt,	desto	mehr also auch sein sittliches Vermoegen zum Widers	15916JD001021
to mehr graenzt er an den grossen Mann /. $ Je individueller	desto	mehr an den Schwaermer. $ Begeisterung fuer einzeln	09503YI007021
rscheinungen darbietet, desto mehr Welt ergreift der Mensch,	desto	mehr Anlagen entwickelt er in sich: je mehr Kraft u	34908PM014025
r das Ideal des Enthousiasmierten desto weniger Collisionen,	desto	mehr Bezug auf ausswaertige Glueckseligkeit.	09520YJ002010
wir also fuer die Wirklichkeit nicht viel zu besorgen haben;	desto	mehr duerfte aber von der Wirklichkeit fuer den Sch	40506Pa006021
ck der Schlaffheit und einer Depravation des Charakters, die	desto	mehr empoert, weil die Kultur selbst ihre Quelle is	32003PE017022
ne Idee von Thurmeshoehen uebersteigend, so wird er mich nur	desto	mehr ergoetzen. Warum? Jenes it ein Widerspruch, di	23322MB047016
t die Vernunft gewinnt, desto mehr Welt begreift der Mensch,	desto	mehr Form schafft er ausser sich. Seine Kultur wird	34911PM014051
. Fuer die Vernunft aber, als sittliche Gesetzgeberinn, wird	desto	mehr gewagt, wenn sie sich von der Neigung schenken	02710RA238009
uwachs vergroessere. Je groesser und vielfaeltiger sie wird,	desto	mehr gleichartige wekt sie nach allen Direktionen d	07219Da003007
Je allgemeiner das Ideal des Begeisterten ist desto reiner;	desto	mehr graenzt er an den grossen Mann /. $ Je individ	09501YI007010
lebendige Empfindung zugleich eine Stimme hat, wird derselbe	desto	mehr in Betrachtung kommen. Einheit fodert zwar die	31633PD011047
. Zwar ist weder Talent noch Laune darinn zu verkennen, aber	desto	mehr ist zu beklagen, dass beydes nicht mehr gerein	46136qB030011
Grundsatz der Wahrheit mit den herrschenden Maximen machte,	desto	mehr konnte er hoffen, Nachdenken darueber zu erreg	28518OB151025
nunft die ihrige geltend; und das Gemueth erweitert sich nur	desto	mehr nach innen, indem es nach aussen Graenzen find	20927LA151021
estigen helfen. Je blendender, je verfuehrender der Irrthum,	desto	mehr Triumph fuer die Wahrheit, je quaelender der Z	10819HA014007
all im gemeinen Leben. Je tiefer sie zu diesem herabsteigen,	desto	mehr verlieren sie von ihrem generischen Charakter,	49125QC215007
die Persoenlichkeit, je mehr Freyheit die Vernunft gewinnt,	desto	mehr Welt begreift der Mensch, desto mehr Form scha	34910PM014045
lbe ist und je mehr Flaeche sie den Erscheinungen darbietet,	desto	mehr Welt ergreift der Mensch, desto mehr Anlagen e	34908PM014019
der Grad der erstern. ± I) Je lebhafter die Vorstellungen,	desto	mehr wird das Gemueth zur Thaetigkeit eingeladen, d	15914JB001007
e zusammentreffen und in demselben Ausspruche sich begegnen,	desto	mehr wird die Vernunft geneigt, einen so sehr verge	02313RA195030
wirken, und umgekehrt, jemehr jene von ihrer Macht verliert,	desto	mehr wird diese an Staerke gewinnen. Was also der S	15815JA095020
m Gebiet der Menschheit dieselbe Macht behaupten zu koennen;	desto	mehr wird diese letztere kenntlich, desto glorreich	20509LA104026
und je mehr Selbststaendigkeit er derselben zu geben weiss,	desto	mehr wird er nicht bloss das Reich der Schoenheit e	40125PZ034042
ter nun der Geist diesen Akt von Selbstthaetigkeit erneuert,	desto	mehr wird ihm derselbe zur Fertigkeit, einen desto	05126TA139011
gen, desto mehr wird das Gemueth zur Thaetigkeit eingeladen,	desto	mehr wird seine Sinnlichkeit gereizt, desto mehr al	15915JD001015
edem Rueckfall sicher zu sein. Je verlassner du dich fuehlst,	desto	mehr wirst du alle Heilkraefte in dir selbst aufbie	11329HD010006
in sofern er begeistert ist. Alsdann freylich vermag er auch	desto	mehr, und sein Betragen wird einen Charakter von Ho	49624QD037006
Je mehr sich der Geist vom Ebenbild der Gottheit entfernet,	desto	naeher scheint auch die aeussere Bildung dem Viehe	06828DX007011
ft zerrissen seyn. Je zufaelliger aber unsre Moralitaet ist,	desto	nothwendiger ist es, Vorkehrungen fuer die Legalita	03622SA083007
n suchen, um den schnell verwelkenden Vorrath auf dem andern	desto	oefter erneuern, und da, wo keine natuerliche Aernt	01723PA140038
urueck zu kehren, und die Lebhaftigkeit des ersten Eindrucks	desto	oefter zu erneuern. Gegen Ermattung, gegen die Wirk	16327JE006043
fenbart sich die moralische Selbststaendigkeit des Menschen,	desto	pathetischer ist die Darstellung und desto erhabene	20511LA104041
Krais, worinn wir uns ueben, desto hoeher steigt unser Muth,	desto	reiner wird unser Selbstvertrauen, desto unabhaengi	08719FA005026
r Kuenstler. $ Je allgemeiner das Ideal des Begeisterten ist	desto	reiner; desto mehr graenzt er an den grossen Mann /	09501YI007008
h an die urspruengliche geistige anheftet, und solcher einen	desto	schaerfern Stachel gibt.	05924DP008030
Falsche Begriffe fuehren das beste Herz des Erziehers irre;	desto	schlimmer, wenn sie sich noch mit Methode bruesten,	09826FA148010

niedriger steckt, und das Ideal lieber herabsetzt, um es nur desto schneller, um es nur desto sicherer zu erreichen. $ 45212QB123073
hnlichkeit, desto lebhafter unser Mitleid, je geringer jene, desto schwaecher auch dieses. Es muessen, wenn wir den Af 16020JC005014
ntheil zu verwandeln. Je lebhafter die Sinnlichkeit erwacht, desto schwaecher wird die Sittlichkeit wirken, und umgeke 15813JA095006
auch dieser muss er Befriedigungen zeigen, um jener den Sieg desto schwerer und ruehmlicher zu machen. Beydes ist nur 16620JC038026
irten Personen und schlechten Komoedianten; den zweyten Fall desto seltener und nur bey starken Gemuethern. * In einer 29538QC007017
den. Wirkliche Natur existirt ueberall, aber wahre Natur ist desto seltener, denn dazu gehoert eine innere Nothwendigk 47633QC097009
kliche Linderung du von taeuschenden Palliatifen empfaengst, desto sicherer wird es dir gelingen, das Uebel aus den Gr 11331HD010025
deal lieber herabsetzt, um es nur desto schneller, um es nur desto sicherer zu erreichen. $ Unter % Deutschlands Dicht 45213QB123078
r Spekulation, um es alsdann auf immer zu verlassen, und mit desto sichererm Schritt auf dem Feld der Erfahrung fortzu 36530PQ022023
t. Der Blitz leuchtet nur, um uns das schreckliche der Nacht desto sichtbarer zu machen; wir sehen, wie er einschlaegt 22519MA047011
nd, denn je heftiger das empfangende Vermoegen gereizt wird, desto staerker aeussert sich die rueckwirkende Kraft der 16317JD004027
s eine Nothdurft, so wird Lust die Empfindung seyn; beyde in desto staerkerem Grade, je zufaelliger die Befriedigung i 21403LA215021
n dem laestigen Zwange der Reue in den Armen des Lasters nur desto suesser erhohlen. $ Ich wollte erweisen, mein % Rap 11835HG019036
in der Sympathie mit dem reinen moralischen Schmerz eine nur desto suessere Lust empfinden. Das Interesse ist allgemei 14926JA017034
e Harmonie erreicht, aber sie ist nur augenbliklich, und ein desto tieferer Nachlass lehrt zur Genuege, dass Ueberspan 07331Da019024
ss, uebersteigend und unbrauchbar werden, macht sie zu einem desto treffendern Sinnbild fuer die reine Vernunft, die i 04832TA116032
ter geneigt ist, sich unmittelbar mit dem Stoff einzulassen, desto triumphirender ist die Kunst, welche jenen zurueckz 38213PV026049
steigt unser Muth, desto reiner wird unser Selbstvertrauen, desto unabhaengiger von der Meinung der Welt. 'Dann nur, w 08719MA005031
Eigensinne der Begierden und den Launen der Einbildungskraft desto ungebundener nachgeben zu koennen. Nicht in die Una 50310QD105046
raecht seine lange Vernachlaessigung nicht selten durch eine desto unumschraenktere Herrschaft. Da der Sinn nie getaeu 30434QC149024
rscheint zwar durchgaengig weniger edel, aber er ist dagegen desto vollkommener; denn das Edle liegt schon in dem Bewe 50202QD092022
aus derselben gegeben wird, desto edler ist jene Gattung und desto vortrefflicher ein solches Produkt. Man kann diess 38036PV016037
enzlinien verschwunden, und doch tritt die ganze Gestalt nur desto wahrer, lebendiger, harmonischer hervor. $ In einer 28737OB177024
mus (II). $ Je allgemeiner das Ideal des Enthousiasmierten desto weniger Collisionen, desto mehr Bezug auf auswaert 09519YJ002007
stand eines vernuenftigen Wohlgefallens seyn koennte. Nichts desto weniger ist es eben so ausgemacht, dass das Schoene 25921QA091002
rblock, obgleich er leblos ist und bleibt, kann darum nichts desto weniger lebende Gestalt durch den Architekt und Bil 35527PC008012
t unstreitig ein unedler und selbst niedriger Affekt. Nichts desto weniger wird sie aesthetisch, sobald sie dem, der s 22028LA281002
je reiner die Sittlichkeit seiner einzelnen Handlungen ist, desto zufaelliger ist sie auch; denn Staetigkeit und Noth 49614QD034010

106

n, die nur aus dieser Beziehung entspringt; hingegen wird er destomehr auf das Verhaeltniss merken, in welchem eben di 15102JA027038

1

enn alle Raumgroessen muessen ja in demselben liegen. Nichts destoweniger bemerken wir, dass oft ein einziger Berg, de 23811MB108002
ll er also dieses Vermoegen der Wahl beybehalten, und nichts destoweniger ein zuverlaessiges Glied in der Kausalverknu 31604PD007011
mit einem rohen oder doch austeren Charakter buessen. Nichts destoweniger faellt es zuweilen denkenden Koepfen ein, en 33716PJ010002
eale der Thierheit nachzusetzen versucht seyn koenne. Nichts destoweniger sind die Foderungen, welche man im wirkliche 48701QC176002
en an zu fuerchten, dass er auch uns treffen moechte. Nichts destoweniger werden wir glauben, bey dem Tausch eher gewo 22521MA048002

5

ns Unendliche wachsen, also endigen sie sich mit der totalen Destruktion der Maschine. In Absicht auf den Schmerz ist 07310Da013015

1

elcher Sinnlichkeit und Vernunft zugleich thaetig sind, eben deswegen aber ihre bestimmende Gewalt gegenseitig aufhebe 37517PT018024
en werde, das ist, was er jetzt noch nicht wissen kann; eben deswegen aber muss er dieses Verfahren in jedem Affekt oh 29220OC037025
ift, die sich der Mensch als Vernunftwesen selbst giebt, die deswegen allein fuer ihn bindend, und dadurch allein mit 28606OB160022
erinn eines vergnuegten Gemueths. Die Kunst wirkt also nicht deswegen allein sittlich, weil sie durch sittliche Mittel 13516IA024006
aber eine Bewegung kann alle diese Eigenschaften haben, ohne deswegen anmuthig zu seyn. Sie ist dadurch bloss sprechen 27130OB019027
der Wuerde der menschlichen Natur unvertraeglich finden, und deswegen Anstand nehmen, ein Gesetz fuer die ganze Gattun 14913JA015017
sind, Gueter, Gesundheit und Leben, als klein anzusehen, und deswegen auch jene Macht der Natur / der wir in Ansehung 17604KA056041
en, sondern seine Gedanken darueber mittheilt. Er ruehrt uns deswegen auch weit schwaecher, weil er selbst schon sehr 45309QB139004
sich ihr mit ruhigen, keuschen und offenen Sinnen naht, und deswegen auf eine Menge von Erscheinungen stoesst, die wi 35021PM015017
wenn es auch nicht durch Schoenheit herrschte, schon allein deswegen das schoene Geschlecht heissen muesste, weil es 01701BA135013
, dem es um wissenschaftliche Strenge zu thun ist, wird sich deswegen der beyspiele sehr ungern und sehr sparsam bedie 00631rA001013
s zufaelliges an, was gar wohl wegbleiben koennte, ohne dass deswegen die Erkenntniss aufhoerte, und Wahrheit nicht Wa 39617PY023033
taende moralischer Harmonie sich vorstellen lassen. Ich kann deswegen die Klaggesaenge des % Ovid, die er aus seinem V 45014QB104003
n ihr eigenthuemlichen Zweck verfolgt, so wird sie sich eben deswegen durch eine eigenthuemliche Form von den uebrigen 16904JB064014
. Dem Menschen von Sittlichkeit und Empfindung wird ein Kind deswegen ein heiliger Gegenstand seyn, ein Gegenstand neh 41631QA039010
sdrueckt, die sich von ihrem Subjekte absondern laesst, ohne deswegen etwas an der Natur desselben zu veraendern, so k 25313QA026019
s es uns zu einer groessern Selbstthaetigkeit verhilft. Eben deswegen fuehrt auch das eine wie das andre zuletzt nothw 38004PV011002
ir lachen ihn aus, aber koennen uns doch nicht erwehren, ihn deswegen hochzuschaetzen. Denn sein Vertrauen auf den and 42201QA072012
ldet worden ist, sind wir vollendete Buerger der Natur, ohne deswegen ihre Sklaven zu seyn, und ohne unser Buergerrech 05315TA152028

```
ier die guetige Schickung erkennen, die den Menschen oft nur deswegen in der Wirklichkeit einzuschraenken scheint, um 41227PA0P0061
inge aussen; der Mensch ist das Wesen, welches will. $ Eben desvegen ist des Menschen nichts so unwuerdig, als Gewalt 03810TA006002
tizungen des Gemueths kann er gesucht und empfunden werden; deswegen ist er auch der Abgott der Jugend, obgleich bey 45735OB185014
 jeden ohne Unterschied guenstig, und sie beguenstigt ja nur deswegen keine einzelne vorzugsweise, weil sie der Grund 37920PV005027
hlich zu behandeln. Wie mancher schwache Verstand wird bloss deswegen mit der buergerlichen Einrichtung uneins, weil e 33826PJ023007
Boesewichts gewaehren uns diesen Genuss freylich nicht, aber deswegen nicht, weil sie unser Mitleid nicht in dem Grade 15226JA042017
laerungsart mich nicht ganz befriedigt, und zwar vorzueglich deswegen nicht, weil sie von dem Naiven ueberhaupt etwas 41819QA011013
ph, der seine Untersuchung noch nicht geendigt hat. Man kann deswegen ohne alle weitere Pruefung ein Philosophem fuer 36829PP003003
ne Kultur fuer nichts weniger als eine Wohlthat hielten, und deswegen sehr geneigt waren, den Kuensten der Einbildungs 33724PJ012019
g der Phantasie gewaltsam hervorgebracht, der aber auch eben deswegen so fluechtig wie jede andre Bezauberung dahin sc 11828HG018058
echtmaessigkeit, Wahrheit und Ueberzeugung blendet, und eben deswegen von dem eingebohrnen sittlichen Gefuehle weniger 10712HA005032
lich, weil sie durch sittliche Mittel ergoetzt, sondern auch deswegen, weil das Vergnuegen selbst, das die Kunst gewae 13518IA024017
nfesselnde Kraft fuer Irrthum und Unrecht zu verwenden. Eben deswegen, weil der Geschmack nur auf die Form und nie auf 33816PJ020002
 Eigenthuemlichkeit und Persoenlichkeit schonen. $ Aber eben deswegen, weil der Staat eine Organisation seyn soll, die 31735PD022003
ersoenlichkeit fliessen. Alles was die Gottheit ist, ist sie deswegen, weil sie ist; sie ist folglich alles auf ewig, 34129PF009008
uch von jeder einzelnen Aeusserung derselben entfernen. Eben deswegen, weil sie keine einzelne Funktion der Menschheit 37917PV005002
                                                             35
er sie als vollkommen gegenwaertig darstellt. Wollte man das Detail der Gesetze, wonach beyde zu handeln haben, aus de 05711UA003004
tragen. Ich brauche kaum zu erinnern, dass die erstern fuers Detail und fuer subalterne Geschaefte, die letzten, vorau 37837PU005010
ickteres Werkzeug erwaehlen, um einen einzelnen Auftrag, ein Detail, gut besorgt zu sehen. Ihr Wirkungskreis ist das T 21930LA270024
                                                             3
 Bestimmbarkeit statt finden soll. Die Aufgabe ist also, die Determination des Zustandes zugleich zu vernichten und be 37509PT016006
f das ganze Vermoegen achtet, und den Mangel jeder besondern Determination in ihm in Betrachtung zieht. Daher muss man 37722PU011027
hen; er muss einen Schritt zuruecktthun, weil nur, indem eine Determination wieder aufgehoben wird, die entgegengesetzt 37431PT011020
                                                             3
 Vergnuegen gewaehret; was kann ihn zu Uebung seiner Kraefte determiniren? nichts als die Erfahrung ihres Daseyns, abe 04933DJ007039
                                                             1
zigen Punkt beruehren, dass in beyden Zustaenden das Gemueth determinirt, dass der Mensch ausschliessungsweise Etwas / 37706PU009018
                                                             1
 ist, so wuerde mein Stof sich ins Unendliche dehnen. Genug, deucht es mich, ist es nunmehr bewiesen, dass die thieris 06809DW003002
st unter allen gerade die empoerendste seyn muss, so hat er, deucht mir, doch selbst durch die strenge und grelle Entg 28423OB144030
nschen in der Verbesserung seines Koerpers versammle. $ Mich deucht, es ist diss von beiden Theilen gleich einseitig g 04074DC005002
                                                             3
en, diese beruehmte Raserei, Menschen zu drechseln, und es % Deukalion gleich zu thun, ( mit dem Unterschied freilich, 09831FA149019
                                                             1
reizen, oder eine neue Theorie auf die Bahn bringen, und den Deum ex machina spielen wollen. Keines von allen dreien w 01616BG008035
                                                             1
3 unabhaengig von der Welt. Sie ist unabhaengig von uns. Wir deuten, kraft eines von Ewigkeit festgesezten Zusammenkla 01304BC027002
                                                             1
fes ihre Masken, so viele % Falstaffe ihre Hoerner; und doch deutet einer den andern ein Eselsohr, und beklatscht den 08007EA012049
                                                             1
 einzelne Merkmale und unterscheiden. Unsere Erkenntniss ist deutlich aber vereinzelt und borniert. $ 3 ) Wir verbinde 06319WA008004
ehen, dass das hoechste Groessenmass, welches sie auf einmal deutlich fassen kann, so vielmal zu sich selbst addiert, 23831MB112036
 Satyre, und die geistlose Laune ** zu beweisen geneigt ist, deutlich genug an den Tag legt, dass nicht aus ganz reine 46101OB207068
hen Anlage, die aber auch selbst der Realist in seinem Leben deutlich genug an den Tag legt, obgleich er sie in seinem 04015TAC34020
eyns ist * . Dieser reine Mensch, der sich mehr oder weniger deutlich in jedem Subjekt zu erkennen giebt, wird repraes 31617PD009C09
 Gewalt der Einbildungskraft ueberliefert. Sobald die Gefahr deutlich ist, verschwindet ein grosser Theil der Furcht. 19020KB044004
doppelten Zustand der Bestimmung. Jetzt kann ich diesen Satz deutlich machen. $ Das Gemueth ist bestimmbar, bloss inso 37604PU003006
en kann, so vielmal zu sich selbst addiert, als der Verstand deutlich zusammen denken kann, fuer den Gegenstand zu kle 23932MB112048
e Bewegungen im Nervensystem zunehmen. Diss ist nicht minder deutlich. Aber nun lehrt uns die Pathologie, dass kein Ne 07231DA007005
e den Uebergang von der Thaetigkeit zum Leiden, und bemerken deutlich, dass das erste voruever ist, wenn das letztere 39626PY025019
                                                             10
sich unserer Seele, und indem sich in den sinnlichen Organen deutliche Spuren von Beaengstigung zeigen, sinkt der nach 22911MA026021
                                                             1
t. $ Es giebt eine wissenschaftliche Erkenntniss, welche auf deutlichen Begriffen und erkannten Principien ruht, und e 00510PA022008
ch, kurz alle Symptome der Berauschung stellen sich ein: zum deutlichen Beweise, dass die Sinne schwelgen, der Geist a 20012LA049047
en Schmerzens zu ermannen, als der, der bestaendig in hellen deutlichen Ideen lebt; aber dennoch schuezt weder die hoe 04634DG014034
                                                             3
```

nen Gutduenken auszuzahlen. Das bestimmte hingegen fuehrt zu deutlicher Erkenntniss, und entzieht den Gegenstand dem w 19104KB055006
terschied zwischen beyden Arten der Beurtheilung faellt noch deutlicher in die Augen, wenn man eine Handlung zum Grund 21521LA230010
schheit erblasste bei diesem Gebote, darum erklaerte er sich deutlicher: liebet euch unter einander. $ = " Weisheit mi 12520HJ028012
3
Staat wird bloss der Ausleger seines schoenen Instinkts, die deutlichere Formel seiner innern Gesetzgebung seyn: Setzt 31809PD024032
1
e? Und hat uns nicht der Prophet aus % Medina ein auffallend deutliches Beispiel zurueckgelassen, wie man den rohen Sin 05205DL026011
sal hinwegfaellt, und sich in die Ahndung oder lieber in ein deutliches Bewusstseyn einer teleologischen Verknuepfung 15716JA086020
2
sich von der Empfindung und Anschauung abzusondern, und nach Deutlichkeit der Erkenntniss zu streben: auch nicht hoehe 32617PF052026
1
rtieftesten Spekulation zerreissen, und den Geist von seinen deutlichsten und hellesten Begriffen in sinnliche Verworr 04812DH003039
1
dentlichen Genius, einem so sehr veredelten Gefuehl, die der Deutsche besonders einem so hohen Verdienste schuldig ist 45807QB187051
der % Englaender und in ihrem % Shakespear; und so wie der % deutsche Geschmack von jeher das Gesetz von den Auslaende 23836nB003032
Werke hat Herr % Voss noch kuerzlich in seiner % Luise unsre deutsche Litteratur nicht bloss bereichert, sondern auch 47138qC013014
3
uebe: Poesie, Kunst und dergleichen, nur, wie billig, auf % deutschem Boden ein wenig abgeschmackter als auf % franzo 43938qB003038
1
cks zu werden. So ist es eine vorzuegliche Schoenheit in der deutschen % Iphigenia, dass der % Taurische Koenig, der e 15611JA076009
en ich die verfuehrerischen Gemaehlde des % roemischen und % deutschen % Ovid, so wie eines % Crebillon, % Voltaire, % 46513QB249044
unfaehig halte, mich mit den Elegien des % roemischen und % deutschen % Properz, ja selbst mit manchem verschrienen P 46516QB249076
% Athen ist, so weit ich mich besinnen kann, noch auf keiner deutschen Buehne erschienen, und, so gewiss ich den Mensc 09338PA085015
ichtet haben. Aber mein Zweck ist nicht, eine Geschichte der deutschen Dichtkunst zu schreiben, sondern das oben gesag 45836QB193009
% Mannheim in der oeffentlichen Sizung der kurpfaelzischen % deutschen Gesellschaft am 26sten des Junius 1784 von % F 08705FA002012
ydes nicht mehr gereiniget ist. Ich sage nichts von unsern % deutschen Komoedien; die Dichter mahlen die Zeit, in der 46137qB031006
franzoesischem, und wie es sich fuer die Gesindestube der % deutschen Literatur geziemt. * Wer bey sich auf den Eindr 43940qB003054
nies, so viele vortrefliche Maenner und Werke. Es geht den % Deutschen mit beruehmten Nahmen, wie dem alten heidnische 09114YC017004
en laesst; sonst wuerden % Sulzer und seine Nachfolger der % deutschen Poesie eine sehr zweydeutige Gestalt gegeben ha 21921LA267036
n % Shakespeare, von % Fielding und mehrern andern, selbst % deutschen Poeten behandelt ist. Hie waere nun fuer die Al 47836qC025075
Antiken zu % Mannheim. Hier hat die warme Kunstliebe eines % deutschen Souverains die edelsten Denkmaeler % griechisch 10202GA018007
Daher denn auch die unsaeglichen Platituden, welche sich die Deutschen unter dem Titel von naiven und scherzhaften Lie 47936QC116010
die sentimentalischen Dichter der % Franzosen und auch der % Deutschen, von den Jahren 1750 bis etwa 1780, gerade die 43333QA192028
14
annheim. $ Der heutige Tag war mein seligster, so lang ich % Deutschland durchreise. / Du weisst es, mein Lieber, ich 10104GA003010
Lage zurueckkehren kann; auch, daechte ich, haette man in % Deutschland Fruechte genug von seiner gefaehrlichen Herrs 45732QB184052
r Zeitalter. % Voltaire / ich glaube, dass man das jezt in % Deutschland laut sagen darf / % Voltaire war ein wahrhaft 10514GA060009
ess er sich in der Instruktion, die er seinem Legaten nach % Deutschland mitgab, zu Gestaendnissen verleiten, die noch 42305QA085015
Gattung, und die gluecklichsten Nachahmungen derselben in % Deutschland nicht zum besten bestehen moechten / dass die 46431QB247024
er der Kunst und den Schriftstellern. Desswegen haben wir in Deutschland so viele grosse Genies, so viele vortrefliche 09112YC016005
einiger vortrefflichen Werke, von etwa achtzehn Jahren, in % Deutschland ueberhand zu nehmen anfieng, mit unerbittlich 46029QB207027
7
schneller, um es nur desto sicherer zu erreichen. $ Unter % Deutschlands Dichtern in dieser Gattung will ich hier nur 45214QB124002
diesem Zustande befinden sich im Ganzen noch viele Staedte % Deutschlands, selbst von den groessten, gegenueber der Ku 09110YC015011
2
gewisse Staerke auch nachher noch beibehalten, und gleichsam devteropathisch vor allen hervorstechen. Sie wird die See 02713BK015028
leiben, wenn ich das Wort von dem Pathologen entlehnen darf, devteropathisch zuruek, und werden endlich organisch. So 06938DX018030
2
nmoeglich, die Menschheit in ihrer Wahrheit zu zeichnen. Die Dezenz verfaelscht ueberall, auch wenn sie an ihrer recht 19712LA014002
und den % franzoesischen Tragikern macht es ihre angebetete Dezenz vollends ganz unmoeglich, die Menschheit in ihrer 19711LA013018
2
entgegen fuehrt, wenn die % Caesare unter blutig errungenen Diademen zittern, der einen % Seneka jeden Tropfen seines 03603CC011088
1
Empfindung nach Granen, und schneidet die Speisen des Geists diaetetisch vor, den zaertlichen Magen einer schmaechtige 08225EA048013
1
fiken Aeusserungen, und so zu sagen, seinen eigenthuemlichen Dialekt, an dem man ihn kennt. Und zwar ist diss ein bewu 06823DX005013
1
chtung ist es eben, was die Neigung jetzt mit verfaenglicher Dialektik gegen die Gewissenspflicht geltend macht. $ Ach 02403RA200038

det, keine Kunst die Natur unterdrueckt. Welche gefaehrliche	Dialektik 2	haben die Leidenschaften nicht erlernt, seitdem	33830PJ024003
er Sittensprueche, an der rechten Stelle in den dramatischen	Dialog	eingestreut, fuer alle gebildete Voelker gehabt ha	15837JA100017
ignet sich selbst dann, wenn sich der dramatische Dichter im	Dialog 2	vergisst, und der Sprechenden Person Betrachtungen	15938JB008035
sten kommt, ist streng und sproede, wie die jungfraeuliche %	Diana	in ihren Waeldern, ohne alle Vertraulichkeit entfli	43301QA183028
Ankoemmling, den das Unglueck an ihre Kueste fuehrte, der %	Diana 2	zu opfern, hat schwerlich einen andern Ursprung als	18835KB023016
That! $ Ich dringe weiter in eben der Geschichte / Ich sehe	dich	/ o % Augustus! der du den ersten Purpur wieder trae	00509AA053003
Verlust der andern kann nur der moralische trauren. $ Frage	dich	also wohl, empfindsamer Freund der Natur, ob deine T	42804QA135002
eine Unterwerfung eine freywillige seyn soll. Du unterwirfst	dich	also, wenn es freywillig geschieht, nicht der Naturn	50015QD077003
Uebereinstimmung schmachtet? Frage dich wohl, wenn die Kunst	dich	aneckelt und die Missbraeuche in der Gesellschaft di	42807QA136007
mehr einfallen, mit ihr tauschen zu wollen, aber nimm sie in	dich	auf und strebe, ihren unendlichen Vorzug mit deinem	42904QA147015
auch immer eine melancholische Laune eingeben mag, ich kenne	dich	besser % Julius. $ Undankbarer! du schmaehst die Ver	11425HD025012
e! die du bist das Hauchen der goettlichen Krafft! Weissheit	dich	bet ich an. Dich bet ich an! Dich bet ich ewig an! b	00807AA127002
s Hauchen der goettlichen Krafft! Weissheit dich bet ich an.	Dich	bet ich an! Dich bet ich ewig an! beuge dich nieder	00808AA128001
ttlichen Krafft! Weissheit dich bet ich an. Dich bet ich an!	Dich	bet ich ewig an! beuge dich nieder grosse Unendliche	00808AA129001
digkeit selbst, sondern der Idee derselben; denn jene zwingt	dich	bloss blind, wie sie den Wurm zwingt, deinem Willen	50017QD077020
reissen mich schwindelnd fort. $ Zunaechst an dieser fesselt	dich	die unnachahmliche Gruppe des % Laokoon. Ich werde d	10306GA032005
us den Grunde zu heben. $ Dass ich aus deinem suessen Traume	dich	erwekt habe, reut mich noch nicht, wenn gleich dein	11333HD011007
nnst, um vor jedem Ruekfall sicher zu sein. Je verlassner du	dich	fuehlst, desto mehr wirst du alle Heilkraefte in dir	11329HD010004
nne = freudig den Vollendungsgang. $ = Glueklich! Glueklich!	Dich	hab' ich gefunden, = hab aus Millionen dich umwunden	12020HH015001
liefert. Du gehst also ueber die Natur hinaus, und bestimmst	dich	idealistisch, so oft du entweder moralisch handeln o	50024QD079010
er der Gottheit auf Erden ist. / Allmaechtige Tugend, die du	dich	in den Busen der Fuersten niederliessest, und von hi	03423CB033005
iedenen Geiste von neuem in diesen Gegenden auf, und meldest	dich	mir auf jedem Lieblingsplaz unsrer Spaziergaenge wie	10906HB007032
u haben, theile mit edler Resignation ihre Strafen und beuge	dich	mit Freyheit unter das Joch, das sie gleich schlecht	33602PI042015
it das Muster zu empfangen, das du ihr geben sollst, so wage	dich	nicht eher in ihre bedenkliche Gesellschaft, bis du	33534PI040021
glueck, und nicht das seine; du verlaessest ihn, er hat fuer	dich	nicht gesungen. $ Es laesst sich also, in Absicht au	46307QB227056
endig, unter jener Anarchie gesetzmaessig handelst. Fuerchte	dich	nicht vor der Verwirrung ausser dir, aber vor der Ve	42825QA141002
s Himmels, schoenste, herrlichste im Angesicht Gottes! Beuge	dich	nieder bluehende jauchzende Natur; beuge dich nieder	00735AA122002
ich bet ich an. Dich bet ich an! Dich bet ich ewig an! beuge	dich	nieder grosse Unendliche Natur! durch die Weissheit	00808AA129007
Gottes! Beuge dich nieder bluehende jauchzende Natur; beuge	dich	nieder o Mensch, beuge dich Seraf am Tron! Durch die	00801AA122008
durch sie ahmest du den Fuerchterlich-herrlichen nach! Beuge	dich	nieder! erkenn die Wuerde der Weissheit! Betet an vo	00816AA133002
gen melodisch zusammen deine tausend zitternde Saiten! beuge	dich	nieder, oh Mensch! erkenn die Wuerde der Weissheit!	00812AA131011
zen aus mir geworden! Gefaehrlicher grosser Mensch! dass ich	dich	niemals gekannt haette oder niemals verloren! Eile z	10919HB016006
und Weissheit. $ Aber allzuviel Guete und Leutseeligkeit hat	dich	o Weissheit nicht zur Wegweiserin gehabt. Der Weise	00525AA065007
zeugen. Sie umgebe dich wie eine liebliche Idylle, in der du	dich	selbst immer wiederfindest, aus den Verirrungen der	42907QA148011
t eine Krankheit zu ueberstehen, von der du nur allein durch	dich	selbst vollkommen genesen kannst, um vor jedem Ruekf	11327HD009013
n heiliger Nacht zuruek? Siehe an die heilige Buecher! Frage	dich	selbst. Ich will schweigen. Dieses Urbild nachahmen	00611AA078002
luehende jauchzende Natur; beuge dich nieder o Mensch, beuge	dich	Seraf am Tron! Durch die Liebe seyd ihr hervorgegang	00802AA122013
esse euch, ' ruft er aus, " und dich unterirrdische Welt und	dich	tiefste Hoelle. Nimm auf deinen neuen Gast. Er kommt	21126LA178013
e muss ewig hinter dir liegen. Verlassen von der Leiter, die	dich	trug, bleibt dir jetzt keine andere Wahl mehr, als m	42832QA144006
ese die Seele des Kuenstlers in seinem % Apollo. $ Willst du	dich	ueberzeugen, mein % Raphael, so forsche ruekwaerts.	11619HF012003
lich! Glueklich! Dich hab' ich gefunden, = hab aus Millionen	dich	umwunden = und aus Millionen mein bist du. = Lass da	12021HH015008
nderung. " Schrecken, ich gruesse euch, ' ruft er aus, " und	dich	unterirrdische Welt und dich tiefste Hoelle. Nimm au	21126LA178009
ung; allen Uebeln der Kultur musst du mit freyer Resignation	dich	unterwerfen, musst sie als die Naturbedingungen des	42819QA139038
armungen ueberstanden. Das traurige Rauschen des Wagens, der	dich	von hinnen fuehrte, war endlich in meinem Ohre verst	10902HB006007
ren unabhaengig von beiden. Du bedurftest keine Schrekbilder	dich	von niedrigen Ausschweifungen zuruek zu reissen. Gef	11419HD020005
iess heisse, habe ich in seinem ganzen Umfang empfunden, und	dich	vor einem solchen Schiksale zu bewahren, blieb mir n	11407HD015012
ehlen, und aus beydem das Goettliche zu erzeugen. Sie umgebe	dich	wie eine liebliche Idylle, in der du dich selbst imm	42907QA148003
e Sittlichkeit nach ihrer Uebereinstimmung schmachtet? Frage	dich	wohl, wenn die Kunst dich aneckelt und die Missbraeu	42806QA136002
Kunst dich aneckelt und die Missbraeuche in der Gesellschaft	dich	zu der leblosen Natur in die Einsamkeit treiben, ob	42808QA136015
humsrecht auf deine Vortreflichkeit gelten / stolzer darauf,	dich	zu lieben als von dir geliebt zu sein, denn das erst	12012HH009034
est zum Erstenmale / $ Und doch ists vielleicht Wohltat fuer	dich,	dass ich gerade jezt von deiner Seite gerissen wurd	11325HD008007
l zu empfinden an. Und dann endlich / welch ein Triumph fuer	dich,	Natur / so oft zu Boden getretene, so oft wieder au	10029FA171008
en du selber in meine Seele streutest. Spotte nun oder freue	dich,	oder erroethe ueber deinen Schueler. Wie du willst	12604HJ037005
vielbedeutenden Ausdruck versteckt: sapere aude. $ Erkuehne	dich, 49	weise zu seyn. Energie des Muths gehoert dazu, die	33126PH016002

```
unsers Wohlgefallens verlieren. Gesetzt ferner, man stellte dicht an diesen Berg vier bis fuenf andere, davon jeder u 22632MA062005
                                                            1
r Poeten nicht gut machen koennen. Zwar fehlt es auch dieser Dichtart nicht an enthusiastischen Liebhabern, und es gie 46921QC024006
                                                            1
hwer fallen zu entwickeln, was einer jeden von diesen beyden Dichtarten am meisten frommt, welche Gegenstaende jede vo 05717UA003060
halten, oder den Weg verlaengern; dieser bedienen sich beyde Dichtarten mit dem groessten Vortheile. $ 4 ) Zurueckgrei 05810UA009015
                                                            2
siren, durch die wir uns besinnen, durch die wir sondern und dichten, durch die wir wollen. Es ist der thaetige Einflu 02805BK029020
                                                            1
te nur in einem geistlosen Sinnengenuss aus. $ Wenn sich das dichtende Genie ueber alle zufaelligen Schranken, welche 48116QC125004
                                                            1
doch die Erfahrung, dass unter den Haenden sentimentalischer Dichter ( auch der vorzueglichsten ) keine einzige Gedich 46738qC012037
obten sich Freundschaft. ' $ Schwerlich duerfte ein moderner Dichter ( wenigstens schwerlich einer, der es in der mora 43513QA211005
ueths, in der wir bey Lesung desselben erhalten werden. Kein Dichter % Young etwa ausgenommen, der darinn mehr fodert 45717QB182002
l dieser nur das Coexistente gluecklich darstellen kann, der Dichter aber kann sich ueber beides verbreiten. Selbst, w 21201LA186019
r Interessen je hervorbringen koennte, der dem Kuenstler und Dichter alle Hoffnung benimmt, allgemein zu gefallen und 49135QC216051
lt, den Koerper aus, um es zu Geist zu machen, so wie andere Dichter alles geistige mit einem Koerper bekleiden. Beyna 45709QB179022
aiven Ausdruck wahrer und schoener Natur ergoetzen. Derselbe Dichter also, der sich erlauben darf, uns zu Theilnehmern 46414QB243002
t, und nach dem Leben konterfeyt zu sehen. Freylich darf der Dichter auch die schlechte Natur nachahmen und bey dem sa 47711QC101004
poetischen Werken ist es anders, und siegen gleich die alten Dichter auch hier in der Einfalt der Formen und in dem, w 44021QB013012
ief ueber uns genannt werden kann. Daher die % Lateinischen Dichter auch keinen Anstand nehmen, den Ausdruck profundu 23937MB123004
, Existenz dadurch zu ertheilen. Sie sehen hieraus, dass der Dichter auf gleiche Weise aus seinen Grenzen tritt, wenn 40134PZ036006
t Liebe und Lust in den endlosen Raeumen, die ihr von diesem Dichter aufgethan werden. Wenn dann der Juengling Mann wi 45801QB186033
reten. Die Rede ist hier nicht von dem, was sentimentalische Dichter aus diesem Gegenstande zu machen gewusst haben, d 47829qC025010
tur in der Unschuldwelt regieren. Aber eben das macht ja den Dichter aus, dass er alles in sich aufhebt, was an eine k 46235QB225007
der blosse Humor, die blosse Nachahmung wirklicher Natur den Dichter ausmache. Nichts aber ist widerwaertiger, als wen 47932QC114057
 Gerade umgekehrt wird dem Begriff der Veredlung, welche der Dichter beabsichtigen soll, gewoehnlich ein viel zu weite 48913QC196010
uck der Seele in Handlungen, Gebaerden und Stellungen. $ Ein Dichter behandelt seinen Stoff gemein, wenn er unwichtige 24201NA013002
uns zwar als witziger Kopf belustigen, aber gewiss nicht als Dichter bewegen. Aber seinem Spott liegt ueberall zu weni 44810QB087021
sinnungen ruehren. Aber wie ganz verschieden nehmen sich die Dichter bey Beschreibung dieser aehnlichen Handlung. % Ar 43415QA198008
er mit aller Wuerde und Anstand behandelt hat. Sobald es der Dichter bloss auf ein Lachstueck anlegt, und weiter nicht 24328NA036004
 Kunstwerken Geist nennt, hinter sich lassen. $ Da der naive Dichter bloss der einfachen Natur und Empfindung folgt, u 44026QB014004
ter und am wenigsten % Homer in demjenigen, was den modernen Dichter charakteristisch auszeichnet, die Vergleichung mi 43926QB008019
t, von der abstrakten Beschaffenheit der Sprache, weicht der Dichter dadurch aus, dass er den Gegenstand zu individual 08412XL058012
o ein grosser und tiefer Eindruck geschehen soll, und es dem Dichter darum zu thun ist, dass nichts davon verloren geh 30824oC042013
 ein solcher Stoff sich nicht vorfand, in der neuen aber der Dichter dazu fehlen moechte. Dennoch hat sich das Genie a 45913QB196032
lbst und vollkommen befriedigt ist. $ Aber wenn es der naive Dichter dem sentimentalischen auf der einen Seite an Real 47419QC065006
 nicht ueber fluessig zu erinnern, dass, wenn hier die neuen Dichter den alten entgegengesetzt werden, nicht sowohl de 43738qA033014
ldung und Verfeinerung unvertraeglich schienen, so haben die Dichter den Schauplatz der Idylle aus dem Gedraenge des b 46706QC004028
 verletzt, und auf diese doch Anspruch macht. Wenn daher ein Dichter den ungluecklichen Einfall hat, Naturen, die schl 48312QC140004
rher kann die ganze Dichtkunst gezaehlt werden. Erreicht der Dichter den Zweck der Schoenheit voellig, so hat er ohend 07209XZ036003
ld konnte ich ertragen, und dazu waren die sentimentalischen Dichter der % Franzosen und auch der % Deutschen, von den 43332QA192022
rn, besonders dem % Aeschylus vergleicht, und doch war jener Dichter der Guenstling seiner Zeit. Die nehmliche Revolut 43211QA174028
en muessen der Natur einen Tribut entrichten, sobald sie der Dichter der Menschheit naeher bringen will. Der verwundet 19830LA032015
 sich der Aberglaube des Volks oder die Einbildungskraft der Dichter die boesen Daemonen mahlt, und Menschen, welche i 16737JE053019
en Momente des Ideales, der Kuenstler, der Philosoph und der Dichter die grossen und guten Menschen wirklich sind, der 11824HG018017
hnten Satyrikern mit Freuden durchlaufen findet. $ Setzt der Dichter die Natur der Kunst und das Ideal der Wirklichkei 44830QB035003
sserung von Freyheit und Willenskraft, und wo nur irgend der Dichter diese antrifft, da hat er einen zweckmaessigen Ge 22008LA275018
 Willens hingewiesen werde. Um seiner selbst willen muss der Dichter diesen Weg einschlagen, denn mit unserer Freyheit 21714LA243007
rlichen Zeichen das Innere nicht so sichtbar machen, als der Dichter durch seine willkuehrlichen Zeichen, und doch kan 24706NA082031
en immer den groessten Effekt machen. * % Moliere als naiver Dichter durfte es allenfalls auf den Ausspruch seiner Mag 43927qB001004
in ihrer reinen Gesetzgebung vorzeichnet, darf sich also der Dichter eben so wenig als jenes niedrige Ideal der Erholu 48926QC199018
 zu den naiven oder zu den sentimentalischen gehoeren. $ Der Dichter einer naiven und geistreichen Jugendwelt, so wie 43236QA183002
h auch unter den alten Historikern nachweisen. % Horatz, der Dichter eines kultivirten und verdorbenen Weltalters prei 43213QA176003
e sich also vielmehr gerade in dem Gegenstand von dem naiven Dichter entfernen, weil er diesem, was derselbe in der Fo 47021QC034041
te desswegen alte und moderne / naive und sentimentalische / Dichter entweder gar nicht, oder nur unter einem gemeinsc 43905QB003001
 als moralische Person bey uns in Achtung zu setzen, und der Dichter ergriff diesen Augenblick. Wir kennen aus seiner 21016LA159019
isch sowohl als moralisch rechtfertigen kann. Ob es aber dem Dichter erlaubt ist, sich bey Entwerfung des Plans einer 46537qB040005
```

r Ausdruck des Innern Werths zu Gebote steht. $ Aber was dem Dichter erlaubt seyn kann, ist dem Mahler nicht immer ges 24701NA080004
ks sind sehr behutsam anzuwenden. Das Graessliche, wo es dem Dichter erlaubt seyn soll, muss durch einen erheblichen Z 08620XL095006
er durch diese historischen Beziehungen in den Werken seiner Dichter erst haette gewonnen werden muessen! Nur ein barb 21908LA263035
als es sich zu einem moralischen qualifiziert; und wenn der Dichter es dennoch erwaehlen muesste, so wird er wohl thu 21709LA242024
ennten und wuerden vor dem Schauplaze Feuer fangen, wenn die Dichter es der Muehe werth hielten Patrioten zu seyn, und 09905FA152016
gegenueberstellen, und so die Empfindungsart, wenn auch der Dichter es nicht darauf angelegt haette, in uns elegisch 44933QB018066
cht noethig, dass das letztere ausgesprochen werde, wenn der Dichter es nur im Gemueth zu erwecken weiss; diess muss e 44234QB037014
ssen Vorstellung, selbst der blossen Phantasie. Nur wenn der Dichter es zum Schauderhaften und Schrecklichen noethig h 08615XL092004
en Objekt. Diese beiden Beziehungen aber stellen wir an; der Dichter gab uns weiter nichts als einen mit starker Macht 20819LA132009
raft, und hier, ich gestehe es frey heraus, finde ich diesen Dichter ganz und gar nicht in seiner Sphaere. $ Seine Sph 45705QB177048
Individuum sein Recht zu erweisen. Er behorcht, wenn er zum Dichter geboren ist, die Menschheit in seiner eigenen Bru 02034PA172006
noch immer einseitig auf die Observanz der alten und naiven Dichter gegruendet wird, auch auf sie einige Rücksicht m 46730QC010059
diese ruehren uns durch Ideen. $ Dieser Weg, den die neueren Dichter gehen, ist uebrigens derselbe, den der Mensch ueb 43804QA239006
einige Ruecksicht muss genommen werden. Der sentimentalische Dichter geht in zu wesentlichen Stuecken von dem naiven a 46732QC011003
er Idealitaet zu erreichen ist, ist von diesem musikalischen Dichter geleistet * . Zwar wuerde man ihm grosses Unrecht 45535QB167026
ass die Staerke des alten Kuenstlers (denn was hier von dem Dichter gesagt worden, kann unter den Einschraenkungen, d 44005QB010015
enden wir uns mit Unwillen und Abscheu hinweg. Der tragische Dichter giebt also mit Recht den gemischten Karakteren de 16820JE058003
h, gluecklicher. So entsteht der lebhafteste Ausdruck. / Der Dichter haelt sich an das Sinnliche, um das Nichtsinnlich 08422XL064002
ischen Ideale ist folgendes festgesetzt worden. $ Dem naiven Dichter hat die Natur die Gunst erzeigt, immer als eine u 47315QC057003
iehung beruht seine dichterische Kraft. Der sentimentalische Dichter hat es daher immer mit zwey streitenden Vorstellu 44114QB022003
r Schaubuehne nicht widrig, sondern wahrhaft tragisch. / Der Dichter hat mit vieler Geschicklichkeit die Umstaende so 24527NA063002
ner andern % Saladin zu als wie wir ihn im Stueck sehen. Der Dichter hat nicht verstanden, jene derbe Farbe zu vertrei 09125YD003002
uerden sie gar nicht Dichter heissen koennen; aber der naive Dichter hat vor dem sentimentalischen immer die sinnliche 47402QC059029
haftliche Aufgabe beyder, und ohne das wuerden sie gar nicht Dichter heissen koennen; aber der naive Dichter hat vor d 47401QC059022
der Gegenstand genommen, sondern das Forum, vor welches der Dichter ihn bringt, macht denselben tragisch oder komisch 44602QB071015
; diess ereignet sich selbst dann, wenn sich der dramatische Dichter im Dialog vergisst, und der Sprechenden Person Be 15938JB008033
von dem Charakter sowohl dieser als aller sentimentalischen Dichter im Ganzen wahr ist, schliesst natuerlicherweise d 45220QB126011
r uns der Absicht gar nicht zu errinnern, in welcher uns der Dichter im Schauspielhause versammelt hat, und, zufrieden 17006JE078016
Poesie und Prosa unentschieden schwankt, als fuerchtete der Dichter in gebundener Rede, sich von der wirklichen Natur 47113QC040027
ten, so moechten sie immer noch Nutzen genug stiften, da der Dichter in seiner Begeisterung und der empfindende Leser 48838QC193029
ist daher unvermeidlich, dass der Mensch ueberhaupt wie der Dichter insbesondere, wenn er sich durch die Freyheit sei 48511QC159011
ckgewiesen werden. Aber weder der Mensch ueberhaupt noch der Dichter insbesondre darf sich der Gesetzgebung der Natur 48504QC157008
f zu dem satyrischen wie ueberhaupt zu dem sentimentalischen Dichter ist. $ Wenn die pathetische Satyre nur erhabene S 44419QB053035
leicht erst im folgenden das Siegel drueckt. $ Aber auch der Dichter kann schuldlos seyn, wenn der Zweck des Dramas mi 08315EA055004
genstaenden. Hier herrscht die Freiheit der Gleichnisse. Der Dichter kettet Bild an Bild, worin % Homer am verschwende 08419XL062002
hliesslich so genannt wird; auch der dramatische und epische Dichter koennen uns auf elegische Weise bewegen. In der % 44913QB012018
es % Aristophanes und % Plautus, und fast aller der spaetern Dichter lehret, die in die Fusstapfen derselben getreten 47906QC109035
r, was auf eins hinauslaeuft, die Darstellung des Ideals den Dichter machen muss. Und diess sind auch die zwey einzig 43725QA233102
zu erregen. Mehrere von den Anstalten, welche der tragische Dichter macht, liessen sich ganz fueglich zu einem andern 16826JE060008
t ist. Ich sage nichts von unsern % deutschen Komoedien; die Dichter mahlen die Zeit, in der sie leben. * Mit Herz; de 46138QB031009
e ihren Kameraedinnen hier symmetrisch entsprechen. Aber der Dichter male fuer Ameisenaugen, und bringe auch die ander 08302EA052003
denselben vornehmen Personen untergeschoben werden, die der Dichter mit aller Wuerde und Anstand behandelt hat. Sobal 24327NA035022
hingegen lassen das Herz gleichgueltig, und doch hat es der Dichter mit dem hoechsten Anliegen des Herzens, mit der N 44221QB032013
denschaften nicht erlernt, seitdem sie in den Gemaehlden der Dichter mit den glaenzendsten Farben prangen und im Kampf 33831PJ024015
nicht sein eigener natuerlicher Charakter sichtbar seyn. Der Dichter muss das Streben nach Allgemeinheit, welches in d 08336XL053002
egenheit die in der Dramaturgie aufgestellte Lehre, dass der Dichter nicht befugt sey, die tragische Form zu einem and 44631QB007026
der Gegenstand selbst, so beschraenkt er auch sey, darf den Dichter nicht beschraenken. Man begreift wohl, dass diese 47537QC095026
Beschreibung genau wahr, aber wir fuehlen auch, dass uns der Dichter nicht eigentlich seine Empfindungen, sondern sein 45308QB133015
Vollkommenheit seines Werks Abbruch thun, wenn der tragische Dichter nicht ohne einen Boesewicht auskommen kann, und w 15527JA069014
ndruck zu besiegen. Diese selbstthaetige Kraft aber darf der Dichter nicht schwaechen, der uns ruehren will; denn eben 16319JE005007
Selbst von den Aeusserungen der erhabensten Tugend kann der Dichter nichts fuer seine Absichten brauchen, als was an 21721LA246010
, was physisch widerwaertigen Eindruck macht, darf weder der Dichter noch der bildende Kuenstler darstellen. Von diese 08536XL085016
rauf an, dass das Nothwendige der Grund sey, auf welchem der Dichter oder der Erzaehler das Wirkliche auftraegt, dass 44324QB044020
reift wohl, dass dieses nur in soferne moeglich ist, als der Dichter schon eine absolute Freyheit und Fuelle des Vermo 47538QC086013
nicht eine Spur davon uebrig bleiben sollte. Das wissen die Dichter sehr gut, und unterlassen daher nicht, das ausser 19905KB025004
$ Aus diesem Grunde verstehen sich diejenigen Kuenstler und Dichter sehr schlecht auf ihre Kunst, welche das Pathos, 20032LA055009
sich also nicht gut auf seinen Vortheil, wenn er dem naiven Dichter seine Gegenstaende abborgt, welche an sich selbst 47015QC033016
n Natur mehr Platz zu machen, so entbindet der % griechische Dichter seine Menschen von dem eben so unnuetzen und eben 19809LA025027

es selten oder nie zu der aesthetischen Freyheit, welche der Dichter seinem Stoff gegenueber behaupten, seinem Leser m 45125QB119020
jene individuelle Wahrheit und Lebendigkeit, womit der naive Dichter seinen Gegenstand schildert, ueberhaupt abspreche 45602QB168019
ichters aus dem Gegenstand machte, und selbst dann, wenn der Dichter selbst dieser Gegenstand ist, wenn er uns seine E 45234QB130025
und Ergoetzung verbindlich macht. Sogar dann, wenn sich der Dichter selbst durch eine aengstliche Unterwuerfigkeit ge 16720JE049006
e Schoenheit zu ruehren: ohne das wuerden sie ueberall keine Dichter seyn. Nur ihr eigentlicher und herrschender Chara 45223QB128037
er Dichtung viel zu willkuehrlich angenommen seyn. $ Was der Dichter sich erlauben darf, hiess es, sollte dem prosaisc 46220QB219003
n diesen beyden Empfindungsarten wird jeder sentimentalische Dichter sich halten. $ Satyrisch ist der Dichter, wenn er 44202QB025032
ne lebenden Gestalten. Der Einbildungskraft, an die doch der Dichter sich wenden, und die er durch die durchgaengige B 45619QB174007
isst, die % Horaz in seinem % Tibur so gern entbehrte. $ Die Dichter sind ueberall, schon ihrem Begriffe nach, die Bew 43222QA178002
it im % Messias, alle schimmernden Gleichnisse, worinn unser Dichter so vorzueglich gluecklich ist, fuer die zarten Em 45822QB190032
daraus macht, ihm die poetische Wuerde giebt. Der elegische Dichter sucht die Natur, aber als eine Idee und in einer 45101QB111003
n ist voellig unter der Wuerde der Dichtkunst. Der elegische Dichter sucht die Natur, aber in ihrer Schoenheit, nicht 45006QB102003
niss zu ihrer materiellen Wichtigkeit stehen. Den tragischen Dichter traegt sein Objekt, der komische hingegen muss du 44512QB063003
n Ideengehalt und an Tiefe des Geistes steht % Kleist diesem Dichter um vieles nach: an Anmuth moechte er ihn uebertre 45417QB149011
Homer beehrt sieht. Eben so wenig aber wird irgend ein alter Dichter und am wenigsten % Homer in demjenigen, was den m 43925QB006009
ndignation. Ganz anders ist es in der Farse, wo zwischen dem Dichter und dem Zuschauer ein stillschweigender Kontrakt 24402NA039011
nicht zu verantworten. Die Geschichte % Laokoons, von einem Dichter und einem Bildhauer dargestellt, beleidigt in dem 08510XL075006
Publikums, die sich gewoehnlicher massen in den Inhalt, den Dichter und Spieler drittheilt, von dem leztern zuruecktr 08112EA031038
nicht % Holberg hinab. % Schlegel, einer der geistreichsten Dichter unsers Vaterlands, an dessen Genie es nicht lag, 47911QC111005
in allen unsern Stuecken ein Hauptzug herrschte, wenn unsre Dichter unter sich einig werden, und einen festen Bund zu 09919FA156011
lut hoechsten Grade des Affekts dem Kuenstler sowohl als dem Dichter untersagt; denn alle unterdruecken die innerlich 20133LA066014
ganz andre Stimmung ist es, in die ihn der sentimentalische Dichter versetzt. Hier fuehlt er bloss einen lebendigen T 47411QC062012
erfen? Die Antwort ist in der Frage schon enthalten: was dem Dichter verstattet ist, kann fuer den, der es nicht ist, 46222QB220011
en Gehalt in den Gegenstand legen soll. Der sentimentalische Dichter versteht sich also nicht gut auf seinen Vortheil, 47013QC033003
bezaubert haben. Vor dem zweyten moechte sich schwerlich ein Dichter vollkommen schuetzen koennen, der in einer gemein 47628QC095008
Wahrheit zu erwarten habe. In der Farse dispensiren wir den Dichter von aller Treue der Schilderung, und er erhaelt g 24404NA040007
echselte, hundert Farren werth, neun Farren die andern * . $ Dichter von dieser naiven Gattung sind in einem kuenstlic 43526QA214001
rt, in der dritten Kategorie antreffen. * Wie sehr der naive Dichter von seinem Objekt abhaenge, und wie viel, ja wie 47809qC020005
einem so hohen Verdienste schuldig ist. $ Ich nannte diesen Dichter vorzugsweise in der elegischen Gattung gross, und 45809QB188004
n einen.jeden seine eigne Erfahrung belehren. Von dem naiven Dichter wendet man sich mit Leichtigkeit und Lust zu der 47434QC070004
Gegenstaende bei. Die Regeln der Grammatik beschraenken den Dichter weniger; er opfert sie der Natur auf; sein Period 08434XL069007
in ihrer eigensten und erhabensten Schoenheit den Nahmen der Dichter wird streitig machen muessen, weil sie gerade hie 43914QB005039
u, % Haller und andern zur Begeisterung wird. Die nehmlichen Dichter wuerden und muessten mit demselben Glueck auch in 44401QB049003
en, auf welchem alte und moderne, naive und sentimentalische Dichter zu dem nehmlichen Ziele gehen / dass, wenn uns je 45902QB194016
n die Anwendung auf die Schaeferidylle der sentimentalischen Dichter zu machen, so erklaert es sich nun, warum diese D 47025QC035010
en etwas bange ist, der wirklich und ohne Affektation diesen Dichter zu seinem Lieblingsbuche machen kann; zu einem Bu 45729QB184020
Bekanntschaft mit neuern Poeten verleitet, in dem Werke den Dichter zuerst aufzusuchen, seinem Herzen zu begegnen, mi 43322QA189012
ellig eins. Als ich in einem sehr fruehen Alter den letztern Dichter zuerst kennen lernte, empoerte mich seine Kaelte, 43315QA188010
m hohen Grad zu vereinigen. $ In so ferne sich der tragische Dichter zum Ziel setzt, das Gefuehl der moralischen Zweck 14701IA137007
suchen. Jenes macht den naiven, dieses den sentimentalischen Dichter. $ Der dichterische Geist ist unsterblich und unv 43611QA221008
Sinne nenne ich % Klopstock vorzugsweise einen musikalischen Dichter. * " Der Hang, ' wie Herr % Adelung sie definiert 45639qB025052
ie geschieht durch den Gegenstand nichts und alles durch den Dichter. Da nun bey Urtheilen des Geschmacks der Stoff ni 44508QB061023
ng. $ Ganz anders verhaelt es sich mit dem sentimentalischen Dichter. Dieser reflektirt ueber den Eindruck, den die Ge 44108QB019009
ersten Weg geht der naive, den zweyten der sentimentalische Dichter. Jener kann also seinen Gehalt nicht verfehlen, s 47008QC030011
und Tiefe und ein pathetischer Ernst charakterisiren diesen Dichter. Von einem Ideal ist seine Seele entzuendet, und 45404QB143010
ischen Arten ganz und gar nichts bestimmen soll; denn da der Dichter, auch in demselben Werke, keineswegs an dieselbe 44942qB020044
fehlt es nicht an sentimentalischen. Nicht nur in demselben Dichter, auch in demselben Werke trifft man haeufig beyde 43835qA035005
, wodurch er bezeichnet wird, und nicht allein Kuenstler und Dichter, auch selbst die abstraktesten Denker haben aus d 11622HF013023
rt. Um die Richtung der Kraft bekuemmert er sich nichts. Der Dichter, auch wenn er die vollkommensten sittlichen Muste 21723LA248002
alles sinnliche unterworfen ist, leidet also auch der naive Dichter, da hingegen die unbedingte Freyheit des Ideenver 47428QC067014
rlangt wird, sehr weit zu entfernen scheinen? Was selbst der Dichter, der keusche Juenger der Muse, sich erlauben darf 46209QB216004
et einer dem andern ein Eselsohr, und beklatscht den wizigen Dichter, der seinem Nachbar eine solche Schlappe anzuhaen 08008EA012059
nz % Moor in den Raeubern, zeugen fuer diese Behauptung. Ein Dichter, der sich auf seinen wahren Vortheil versteht, wi 15531JA071002
nd so haetten wir denn den Maassstab gefunden, dem wir jeden Dichter, der sich etwas gegen den Anstand herausnimmt, un 46419QB244012
t, wozu ich die ganze Natur rechne. Diese bringt der epische Dichter, der sich ueberhaupt an die Imagination wendet, d 05825UA014005
anze Gebiet der Poesie erschoepft und ausgemessen wird. Alle Dichter, die es wirklich sind, werden, je nachdem die Zei 43231QA182002
digkeit beygelegt werden. Nun ergeht aber die Aufgabe an den Dichter, einen einzelnen Zustand dem menschlichen Ganzen 47532QC084008
muesste man sich einen Rhapsoden und einen Mimen, beyde als Dichter, jenen mit seinem ruhig horchenden, diesen mit se 05714UA003029

nnen kann. Da der tragische Dichter, so wie ueberhaupt jeder Dichter, nur unter dem Gesetz der poetischen Wahrheit ste 16710JE047009
verbinden, und standhaft beharren. Selbst der Kuenstler und Dichter, obgleich beyde nur fuer das Wohlgefallen bey der 02005RA163005
piel, und sein Ansehen gegen ihre Regeln zu behaupten. $ Der Dichter, sage ich, ist entweder Natur, oder er wird sie s 43609QA220002
ich und schrecklich ueben! $ Aber selbst dem wahrhaft naiven Dichter, sagte ich, kann die gemeine Natur gefaehrlich we 47726QC104006
en in dieser Gattung glaenzt, % Gellert, ein wahrhaft naiver Dichter, so wie auch % Rabener, % Lessing selbst, wenn ic 47914QC111028
die poetische nur um so mehr gewinnen kann. Da der tragische Dichter, so wie ueberhaupt jeder Dichter, nur unter dem G 16710JE047004
n / mit Baumwolle zu verstopfen * . $ Wenn denn nun freilich Dichter, Spieler und Publikum falliren, so doerfte leicht 08601EA083005
nnen, in einem gewissen Grade Genuege leistet; weil aber der Dichter, ueber der Bemuehung, beydes zu vereinigen, keine 47106QC039049
iren: beyde Arten braucht der epische so wie der dramatische Dichter, um sein Gedicht vollstaendig zu machen. $ Die We 05816UA011023
zu entzuenden ist zwar ein sehr ehrenvoller Auftrag fuer den Dichter, und die Musen wissen es am bessten, wie nahe die 21924LA268020
tzt werde. Geschieht dieses auch nicht ausdruecklich von dem Dichter, und stellt er das Gemaehlde der unverdorbenen Na 44923QB017008
d sind beyde ein Nichts in dem aesthetischen Urtheil. $ Alle Dichter, welche ihren Stoff zu einseitig aus der Gedanken 48225QC134002
er sentimentalische Dichter sich halten. $ Satyrisch ist der Dichter, wenn er die Entfernung von der Natur und den Wid 44203QB026004
den neuern Poeten in der elegischen Gattung. % Rousseau, als Dichter, wie als Philosoph, hat keine andere Tendenz als 45113QB115003
hmen kann / aber gehoerten diese Wirkungen der Kunst und dem Dichter? Wehe dem % griechischen Kunstgenie, wenn es vor 21903LA262032
178
ueberall zu wenig Ernst zum Grunde, und dieses macht seinen Dichterberuf mit Recht verdaechtig. Wir begegnen immer nu 44812QB088015
1
ird, laesst sich auch auf jene beyden, ihnen entsprechenden, Dichterformen anwenden. $ Man haette desswegen alte und m 43903QB001022
1
herigen Beyspielen hat man gesehen, wie der sentimentalische Dichtergeist einen natuerlichen Stoff behandelt; man koen 45908QB195011
ich keinen ausnehmen kann. $ Und nicht genug, dass der naive Dichtergeist in Gefahr ist, sich einer gemeinen Wirklichk 47921QC113007
jetzt, in dem kuenstlichen Zustande der Kultur, wodurch der Dichtergeist maechtig ist, nur steht er jetzt in einem ga 43633QA227018
koennte aber auch interessirt seyn zu wissen, wie der naive Dichtergeist mit einem sentimentalischen Stoff verfaehrt. 45910QB195027
jetzt ist die Natur noch die einzige Flamme, an der sich der Dichtergeist naehret, aus ihr allein schoepft er seine ga 43625QA225014
5
aenglichkeit geschehen, welche aber in dem sentimentalischen Dichtergeiste von der Selbstthaetigkeit eben so sehr uebe 48216QC131016
1
ustand in einen Zustand der Freyheit zu versetzen. Das naive Dichtergenie bedarf also eines Beystandes von aussen, da 47611QC090003
nn irren sie sich sehr. Jene Ruege konnte bloss einem wahren Dichtergenie gelten, das von der Natur reichlich ausgesta 48031QC030007
n. Es ist also kein Fehler, vor welchem das sentimentalische Dichtergenie gewarnt werden muesste, sondern der bloss de 48334QC145010
gination die poetische Begeisterung ausmache. Dem wahrhaften Dichtergenie, welches die Wirklichkeit nur um der Idee wi 48526QC162003
4
ch, liefert hievon reichlich Belege, besonders an denjenigen Dichtergenien, die frueher beruehmt werden, als sie Muend 27628OB021012
1
iches zu machen. Aber es waren naive, nicht sentimentalische Dichtergenies; ihr Werk war also mit der aeussern Empfind 47842QC027007
1
ke: vorausgesetzt nehmlich, dass er sich als darstellbar und dichterisch angekuendiget habe; denn hat er dieses nicht, 48301QC136072
egt seine Staerke und seine Grenze. Hat es also nicht gleich dichterisch d.h nicht gleich vollkommen menschlich empfun 47514QC077006
iegend ist, aus seiner Art, und wird sentimentalisch, um nur dichterisch zu seyn, oder, wenn der Artcharakter die Ober 47620QC092019
3
acht den naiven, dieses den sentimentalischen Dichter. $ Der dichterische Geist ist unsterblich und unverlierbar in de 43612QA222002
eine Idee bezogen, und nur auf dieser Beziehung beruht seine dichterische Kraft. Der sentimentalische Dichter hat es d 44113QB021016
irrdisch, unkoerperlich, heilig wie seine Religion ist seine dichterische Muse, und man muss mit Bewunderung gestehen, 45724QB183010
lt die Kunst in der Tragoedie. $ Die Tragoedie waere demnach dichterische Nachahmung einer zusammenhaengenden Reihe vo 16430JE018005
manche Schoenheiten, aber nicht auf freie, am wenigsten auf dichterische passen. Entweder waere das Geschmacksurtheil 07602XF058015
prache, die an solchen Personificirungen reich ist, ist eine dichterische Sprache. So stellte die % griechische Mythol 08429XL066011
lbst naehrt und reinigt; es muss eine formreiche Natur, eine dichterische Welt, eine naive Menschheit um sich her erbl 47614QC090026
7
in der Empfindung aus Waerme des Herzens und einer wahrhaft dichterischen Anlage fliessen kann, so zeugt das Ueberspa 48330QC144015
n. $ Wie in dem handelnden Leben so begegnet es auch oft bey dichterischen Darstellungen, den bloss leichten Sinn, das 44621QB076012
vorgehen kann. $ Zwar so lange man beyde Charaktere biss zum dichterischen exaltirt, wie wir sie auch bisshier betracht 49114QC213009
eit ausuebte. So oft aber diess der Fall ist, wird aus einem dichterischen Gefuehl ein gemeines * . $ Kein Genie aus d 47801QC106011
as Recht hat, um das Unendliche zu trauern. $ Der Inhalt der dichterischen Klage kann also niemals ein aeussrer, jeder 45030QB108004
moechte sich diese Eigenschaft nicht durch das Ganze seines dichterischen Kreises durchfuehren lassen. So eine herrli 45609QB170017
einen schon aus der wirklichen Welt herausaengstigen, in der dichterischen sorgfaeltig aufbewahrt, und nach dem Leben 47710QC100056
7
den % Hallerischen insbesondere. Der Gedanke selbst ist kein dichterischer Gedanke, aber die Ausfuehrung wird es zuwei 45338QB141006

1
m % Euxin anstisst, wie ruehrend sie auch sind, und wie viel Dichterisches auch einzelne Stellen haben, im Ganzen nich 45016QB104024

1
elligen Formen eine Vergleichung zwischen alten und modernen Dichtern * anzustellen versteht, wird sich leicht von der 43736QA237020
der heroischen Zeit der % Griechen waren in diesem Sinne den Dichtern besonders guenstig. $ Das epische Gedicht stellt 05728UA005014
r Art, und unter den % lateinischen ja selbst % griechischen Dichtern fehlt es nicht an sentimentalischen. Nicht nur i 43834qA034030
erste duerfte der Fall mit den vornehmsten sentimentalischen Dichtern in der alten % roemischen Welt und in neueren Ze 47623QC093010
m es nur desto sicherer zu erreichen. $ Unter % Deutschlands Dichtern in dieser Gattung will ich hier nur % Hallers, % 45214QB124003
hten wenige aus den neuern und noch wenigere aus den aeltern Dichtern mit unserm % Klopstock zu vergleichen seyn. Was 45531QB166023
nst unsers Vaterlands einen Dienst zu erweisen, wenn man den Dichtern Nationalgegenstaende zur Bearbeitung empfahl. Da 21835LA260016
ls in irgend einem andern wirkt, und der sich unter modernen Dichtern vielleicht am wenigsten von der sinnlichen Wahrh 45926QB198099
t die Rede, wie der nehmliche Gegenstand von wahrhaft naiven Dichtern, wie er z.B in der % Sakontala, in den Minnesaen 47833qC025050

9
ssenhafteste Beobachtung der historischen ihn nie von seiner Dichterpflicht lossprechen, nie einer Uebertretung der po 16712JE047029

1
kliches Daseyn zu bestimmen sich anmasst, oder indem er sein Dichterrecht aufgiebt, die Erfahrung in das Gebiet des Id 40203PZ037041
r nicht anders zu Stande bringen, als indem er entweder sein Dichterrecht ueberschreitet, durch das Ideal in das Gebie 40138PZ037015

2
urch besondre Umstaende bedingte, Gemuethsbeschaffenheit des Dichters (sey es in seiner eignen Person oder in idealis 16519JE027017
uebersehen, indem wir hier ueberhaupt mehr die Gefuehle des Dichters als den Gegenstand selbst dargestellt verlangen. 45517QB162039
t nie den Gegenstand, nur was der reflektirende Verstand des Dichters aus dem Gegenstand machte, und selbst dann, wenn 45233QB130015
s diese Halbheit sich auch bis auf die Sprache des genannten Dichters erstreckt, die zwischen Poesie und Prosa unentsc 47111QC040015
gepriesene % Hamlet nichts als eine Majestaetsverlezung des Dichters gegen den himmlischen Genius. $ Ueber keine Kuns 08916PA027024
Extrem des sentimentalischen Charakters ist der Stoff eines Dichters geworden, in welchem die Natur getreuer und rein 45924QB198079
, scheint zu erkennen zu geben, dass sie mit der Sache jenes Dichters ihre eigene zu verfechten glauben. Aber darinn i 48030qC028044
se sich haette retten koennen. In dem % Tasso des nehmlichen Dichters kehrt der nehmliche Gegensatz, wiewohl in ganz v 46001QB201006
us, welch ein herrliches Ideal musste nicht in der Seele des Dichters leben, der einen % Tom % Jones und eine % Sophia 44732QB083048
ass sie sich ganz in sie verlieren. $ Unter den Talenten des Dichters muss die Einbildungskraft den obersten Rang einn 08527XL081005
icht die Behandlung den Inhalt veredelte und das Subjekt des Dichters nicht sein Objekt vertraete. Aber nur dem schoen 44427QB055044
den, der es nicht ist, nichts beweisen. In dem Begriffe des Dichters selbst und nur in diesem liegt der Grund jener F 46224QB221005
mit manchen Produkten unsers anmuthigsten und geistreichsten Dichters seyn duerfte, seine Meisterstuecke sogar nicht a 46503QB247044
cht kann ausgefuehrt werden, ohne die keusche Empfindung des Dichters sowohl als seines Lesers zu empoeren, und ohne h 46541qB040043
bst ueber den Menschen seine Rechte. In den Gesaengen dieses Dichters tritt daher die leblose Natur (im Gegensatz geg 43131qA026005
kommt es darauf an, welches von beyden in der Empfindung des Dichters und in seiner Darstellung ueberwiegen wird, und 44120QB023022
bewegen als mit Schrecken durchdringen will. Die Pflicht des Dichters war also in dieser Hinsicht bloss negativ, nehml 20711LA119004
hafte Satyre. $ Streng genommen vertraegt zwar der Zweck des Dichters weder den Ton der Strafe noch den der Belustigun 44212QB024008
t zu weit gehen / dass wir dem Publikum nicht die Fehler des Dichters zur Last legen. Ich bemerke zwei vorzueglichen M 08205EA040018
ig und beschraenkt. Dieses gilt daher auch von der Natur des Dichters. Auch der gluecklichste Moment, in welchem sich 47528QC082009
ss in dieser Epopee, auch in den dramatischen Poesien unsers Dichters. Fuer den Verstand ist alles treflich bestimmt u 45629QB176034
deln sehen, und doch ist Alles absichtsvolle Darstellung des Dichters, der ganz in seinen Gegenstand eindrang. Wie wah 08531XL083019
seiner % Aeneis, aber es lag nicht in dem Plan des epischen Dichters, sich bey dem Gemuethszustand des % Laokoon, wie 20703LA117018

23
den wird der reichste Gehalt leerer Schein und der hoechste Dichterschwung Ueberspannung seyn. Keinem Vernuenftigen k 43919QB006026

1
hwersuth zur elegischen Dichtung. Beyden fehlt zu dem wahren Dichtertalente das energische Princip, welches den Stoff 46018QB204006

1
pfindende) Subjekt zu verschwinden, so sehen wir sie in der Dichterwelt als Idee und als Gegenstand aufgehen. Diejeni 43129QA170030

1
nschheit in ihm zeuget: sie beleidigt uns nur darum an einem Dichterwerk, weil ein solches Werk Anspruch macht, uns zu 46405QB241030

1
en Natur lagen, und welch ein treuer Abdruck derselben seine Dichterwerke sind, so muss die Bemerkung befremden, dass 42917QA149051
vertheidigen das Ansehen haben. Entweder muessten also jene Dichterwerke zu verwerfen oder der hier aufgestellte Begr 46218QB218005

2
fuellen und zur Gestalt zu runden. So lange er bloss lyrisch dichtet und bloss bey landschaftlichen Gemaehlden verweil 45513QB162006

1
t auch Beyspiele genug von einer aehnlichen Verirrung in der Dichtkunst auf. Weil der aechte sentimentalische Dichtung 48521QC160039
ungen der Natur als Handlungen freier Wesen dar, und ist der Dichtkunst beinah' unentbehrlich geworden. Auch der Ausdr 08431XL067019
alles auf sein Empfinden ankomme, darueber kann uns die alte Dichtkunst die bessten Belege geben. So weit die Natur in 47811qC020025

verwechselt. $ Unter der ruehrenden Gattung behaupten in der	Dichtkunst	die Epopee und das Trauerspiel den vorzueglich	13716TA041008
ht, wuerde ihr, unmittelbar, nur sehr schlecht gelingen. Die	Dichtkunst	fuehrt bey dem Menschen nie ein besondres Gesc	21928LA270002
aufgegeben. Welche von diesen beyden Arten der Erholung die	Dichtkunst	gewaehren duerfe und muesse, moechte in der Th	48635QC175009
elt gleichsam mit seinem Gegenstande. Hierher kann die ganze	Dichtkunst	gezaehlt werden. Erreicht der Dichter den Zwec	07208XF035005
tischen Urtheilskraft. * Die Gartenkunst und die dramatische	Dichtkunst	haben in neuern Zeiten ziemlich dasselbe Schic	23737MB002006
n im Staub vermodern, werden durch den allmaechtigen Ruf der	Dichtkunst	jezt vorgeladen, und wiederholen zum schauervo	09210FA061015
enen und Schoenen damit zusammenhaengen moegen. Aber was die	Dichtkunst	mittelbar ganz vortrefflich macht, wuerde ihr,	21926LA269004
f ist daher an sich selbst immer gleichgueltig, weil ihn die	Dichtkunst	niemals so brauchen kann, wie sie ihn findet,	45036QB110014
ass die Schoenheit die Gemuether beherrschte. Zwar hatte die	Dichtkunst	schon einen erhabenen Flug gethan, aber nur mi	33916PJ029004
r beschraenkte Begriffe von der tragischen Kunst, ja von der	Dichtkunst	ueberhaupt, der Tragoediendichter vor das Trib	16716JE048014
pt das ungleiche Verhaeltniss des Werths, in welchem moderne	Dichtkunst	und moderne bildende Kunst zu beyden Kunstgatt	44011QB010066
chtheilig als befoerderlich ist. Man hat lange geglaubt, der	Dichtkunst	unsers Vaterlands einen Dienst zu erweisen, we	21834LA260006
a Verbindlichkeit, die historische Wahrheit den Gesetzen der	Dichtkunst	unter zu ordnen, und den gegebenen Stoff nach	16637JE044031
Meister zu seyn. Aber jedes Pathos aus dieser Quelle ist der	Dichtkunst	unwuerdig, die uns nur durch Ideen ruehren und	44310QB041009
bloss fuer eine Abart) und fuer eine Erweiterung der wahren	Dichtkunst	zu halten geneigt ist, in der Bestimmung der p	46727qC010029
en. Aber mein Zweck ist nicht, eine Geschichte der deutschen	Dichtkunst	zu schreiben, sondern das oben gesagte durch e	45836QB193010
sind lauter Vorstellungen, welche Grauen erregen, und in der	Dichtkunst	zum Erhabenen zu gebrauchen sind. Hier aber (	18937KB036025
nimmt, einander gerade aufheben. Von dem ersten, " dass die	Dichtkunst	zum Vergnuegen und zur Erholung diene ' ist sc	48609QC166006
r, Zeichenkunst, Schauspielkunst, epischen oder dramatischen	Dichtkunst.	$ Voraussetzung bei dem Capitel der Architect	06018VA011027
ede andere Quelle derselben ist voellig unter der Wuerde der	Dichtkunst.	Der elegische Dichter sucht die Natur, aber i	45005QB101019
andlung in der Natur durch die Sprache ist Schoenheit in der	Dichtkunst.	Schoen ist die Darstellung dann, wenn sie von	08403XL054014
och einmal zu wiederholen, nur diese zwey Felder besitzt die	Dichtkunst;	entweder sie muss sich in der Sinnenwelt oder	45322QB136028
ine endliche Groesse, mithin ein unwuerdiges Objekt fuer die	Dichtkunst,	die erhaben ueber alles, was die Wirklichkeit	45028QB107055
esen haetten. Noch viel schlimmer steht es um die satyrische	Dichtkunst,	und um den komischen Roman insbesondre, die s	48013QC120009
Nachahmung unterscheidet sie von den uebrigen Gattungen der	Dichtkunst,	welche bloss erzaehlen oder beschreiben. In T	16436JE020012
	28		
d in das Leben fuehrt sie auch zurueck. $ Ich habe die naive	Dichtung	eine Gunst der Natur genannt, um zu erinnern, da	47508QC074005
dem Ideale, der den Stoff zu der satyrischen und elegischen	Dichtung	hergegeben hatte, vollkommen aufgehoben sey, und	47227QC051022
nach sinnlichen Gegenstaenden streben. Die sentimentalische	Dichtung	ist die Geburt der Abgezogenheit und Stille, und	47505QC073003
s, % Kleists und % Klopstocks erwaehnen. Der Charakter ihrer	Dichtung	ist sentimentalisch: durch Ideen ruehren sie uns	45216QB125004
ylle die Rede ist, welche eine Species der sentimentalischen	Dichtung	ist, zu deren Wesen es gehoert, dass die Natur d	44920qB016019
r Energie und Meister auf dem ganzen Felde sentimentalischer	Dichtung	kann er uns bald durch das hoechste Pathos ersch	45812QB189012
ff der letztern leichtlich deduciren. $ Die sentimentalische	Dichtung	nehmlich unterscheidet sich dadurch von der naiv	46620qC003003
ig und tiefeindringend zu unserm Herzen in der % homerischen	Dichtung	und in den Tragikern: alle Leidenschaften haben	19814LA026015
e zu verwerfen oder der hier aufgestellte Begriff elegischer	Dichtung	viel zu willkuehrlich angenommen seyn. $ Was der	46219QB218014
Fesseln mit ihr zu theilen. ± UEBER EPISCHE UND DRAMATISCHE	DICHTUNG	von % Goethe und % Schiller. $ Der Epiker und Dr	05701UA001006
der Liebe u.s.w kann nur alsdann der Stoff einer elegischen	Dichtung	werden, wenn jene Zustaende sinnlichen Friedens	45012QB103030
ch einige Worte ueber diese dritte Species sentimentalischer	Dichtung	zu sagen uebrig, wenige Worte nur, denn eine aus	46603QC002012
nser eigenes Ich von dem leidenden Subjekt oder Wahrheit von	Dichtung	zu unterscheiden. Sie erlangt gleichfalls das Ue	15827JA097043
fen, um Anmuth zu zeigen. ± UEBER NAIVE UND SENTIMENTALISCHE	DICHTUNG.	$ Es giebt Augenblicke in unserm Leben, wo wir	41302QA001006
res Ursprungs und ihres Effekts ist ein Charakter der naiven	Dichtung.	$ Ganz anders verhaelt es sich mit dem sentimen	44107QB018026
ss zaertliche Weichmuethigkeit und Schwermuth zur elegischen	Dichtung.	Beyden fehlt zu dem wahren Dichtertalente das e	46017QB203053
iesen eigen ist. Dass es aber, ausserhalb der Grenzen naiver	Dichtung,	nur diese dreyfache Empfindungsweise und Dichtu	46615qC002008
war und prangend wie der Fruehling, den er besang, ist seine	Dichtung,	seine Phantasie ist rege und thaetig, doch moec	45507QB160013
% Griechen auf ihrem eigenen Felde, nehmlich im Felde naiver	Dichtung,	zu ringen, so thue er es ganz, und thue es auss	47130QC044025
	19		
odes wird vorgestellt als ein Reich der ewigen Nacht. In den	Dichtungen	% Homers, wo die Menschheit noch ihre natuerli	19026KB047003
ur gezient. * Wer bey sich auf den Eindruck merkt, den naive	Dichtungen	auf ihn machen, und den Antheil, der dem Inhal	44128qB004010
as jeder bey sich erfaehrt, wenn er sich beym Genusse naiver	Dichtungen	beobachtet. Er fuehlt alle Kraefte seiner Mens	47406QC060017
keine Wahl der Behandlung. Der verschiedene Eindruck naiver	Dichtungen	beruht, (vorausgesetzt, dass man alles hinweg	44031QB015005
chen Dichter zu machen, so erklaert es sich nun, warum diese	Dichtungen	bey allem Aufwand von Genie und Kunst weder fu	47026QC035020
Natur in ihnen und ausser ihnen schoen ist, sind es auch die	Dichtungen	der Alten; wird hingegen die Natur gemein, so	47812qC021016
mit einem Koerper bekleiden. Beynahe jeder Genuss, den seine	Dichtungen	gewaehren, muss durch eine Uebung der Denkkraf	45710QB180006
d hingegen die Natur gemein, so ist auch der Geist aus ihren	Dichtungen	gewichen. Jeder Leser von feinem Gefuehl muss	47814qC021031
e in seiner % Julie, in das Feld der Idylle entzueckt. Seine	Dichtungen	haben unwidersprechlich poetischen Gehalt, da	45118QB117002
. Wir haben auch in neuern ja sogar in neuesten Zeiten naive	Dichtungen	in allen Klassen wenn gleich nicht mehr ganz r	43832qA034012
aber von dieser kann die wahre Natur, die das Subjekt naiver	Dichtungen	ist, nicht sorgfaeltig genug unterschieden wer	47631QC096016
ser von Geist und Empfindung verkennt zwar den Werth solcher	Dichtungen	nicht, aber er fuehlt sich seltener zu denselb	46929QC025012

u seyn, dass dergleichen Schilderungen durch den Plan seiner Dichtungen nothwendig gemacht werden. Der kalte Verstand, 46530qB037020
der % Hallerischen und zum Theil auch der % Klopstockischen Dichtungen schliesst sie von der naiven Gattung aus; soba 45313QB135014
stand findet sich dabey, der den aesthetischen Werth solcher Dichtungen um sehr viel vermindert. Vor dem Anfang der Ku 46902QC016012
chen bleibenden Grenzen. Daher kein Wunder, wenn die uralten Dichtungen von dieser grossen Begebenheit im Innern des M 39503PY008007
d Geist, Erde und Himmel fliessen wunderbar schoen in seinen Dichtungen zusammen. Er fuehrte die Freyheit, die nur im 25438OA046015
17

gen jederzeit von Schmerz wird begleitet seyn. ' $ Diejenige Dichtungsart also, welche uns die moralische Lust in vorz 14003IA074002
r letzte Grund, auf den sich alle Regeln fuer eine bestimmte Dichtungsart beziehen, heisst der Zweck dieser Dichtungsa 16834JE061012
as Resultat der gluecklich beobachteten Form seyn. $ Da jede Dichtungsart einen ihr eigenthuemlichen Zweck verfolgt, s 16903JE064003
dieser Dichtungsart; die Verbindung der Mittel, wodurch eine Dichtungsart ihren Zweck erreicht, heisst ihre Form. Zwec 16835JE061025
e, um den mitleidigen Affekt zu erregen. $ Das Produkt einer Dichtungsart ist vollkommen, in welchem die eigenthuemlic 16925JE072004
koennte man als den wahren Stifter dieser sentimentalischen Dichtungsart nennen, so wie er auch in derselben ein noch 43216QA176026
t ist vollkommen, in welchem die eigenthuemliche Form dieser Dichtungsart zu Erreichung ihres Zweckes am besten benutz 16926JE072013
nd gluecklicher Menschheit ist der allgemeine Begriff dieser Dichtungsart. Weil diese Unschuld und dieses Glueck mit d 46702QC003013
ine bestimmte Dichtungsart beziehen, heisst der Zweck dieser Dichtungsart; die Verbindung der Mittel, wodurch eine Dic 16834JE061018
en aufhoere. Ruhe waere also der herrschende Eindruck dieser Dichtungsart, aber Ruhe der Vollendung, nicht der Traeghe 47230QC052008
10

von diesem Leitfaden weiter Gebrauch machen, so koennte man Dichtungsarten aufstellen, die das Erhabene allein, andre 13720IA043012
Dieser dreyfache Empfindungszustand giebt drey verschiedenen Dichtungsarten die Entstehung, denen die gebrauchten Bene 46635qC007007
guten Grunde gesteckt hat; ich sehe bloss auf die in diesen Dichtungsarten herrschende Empfindungsweise, und es ist j 44909qB011034
ngsweise, folglich auch in mehrern der von mir aufgestellten Dichtungsarten koennen ausgefuehrt werden. $ Schliesslich 46723qC009039
agoedie einerley Handlung zu ihrem Gegenstand haben. Mehrere Dichtungsarten koennen den Zweck der Tragoedie, die Ruehr 16912JE068002
rm: Nachahmung einer zum Leiden fuehrenden Handlung. Mehrere Dichtungsarten koennen mit der Tragoedie einerley Handlun 16911JE067002
e der Idylle zu leisten hat. $ Ueber das Verhaeltniss beyder Dichtungsarten zu einander und zu dem poetischen Ideale i 47313QC056005
ichere Unterschiede liegen in dem verschiedenen Zweck dieser Dichtungsarten. $ Die Tragoedie ist drittens Nachahmung e 16525JE028010
o wird es hier ungleich schwueriger, als in den zwey vorigen Dichtungsarten, die Bewegung hervorzubringen, ohne welche 47306QC053019
ie nachahmend dar; diess unterscheidet sie von den lyrischen Dichtungsarten, welche zwar ebenfalls gewisse Zustaende d 16515JE026034
10

Tochter der Phantasie. Es war kein Kanon vorhanden, der der Dichtungskraft Fesseln anlegte. 06538WA046008
er diese immer eine schoene, eine erhebende Fiction, und die Dichtungskraft hat in Darstellung derselben wirklich fuer 46832QC014013
siegendes Licht in die Tiefen der Herzen sendet, faengt die Dichtungskraft ihre Strahlen auf, und die Gipfel der Mens 33416PI023016
ind, und von den Helden, die verschwunden sind, so hat seine Dichtungskraft jene Bilder der Erinnerung laengst in Idea 45105QB112022
eyn, die strengen Fesseln der Logik mit dem freyen Gange der Dichtungskraft zu vertauschen, und die Individualitaet de 32724PF062028
alte Gedanke eben so oft wieder die lebendige Schoepfung der Dichtungskraft, und die Reflexion stoert das geheime Werk 45505QB159034
6

er Mensch muss fern von Menschen seyn. ' $ Aber hat ihn sein Dichtungstrieb aus dem einengenden Kreis der Verhaeltniss 45432QB157005
erk zu erzeugen * . Treibt ihn hingegen der sentimentalische Dichtungstrieb zum Ideale, so verfolge er auch dieses gan 47136QC046006
n, und sowohl durch Bestimmtheit im Ausdruck ihrem unruhigen Dichtungstrieb, als durch Gesetzmaessigkeit im Fortschrit 00623RA035028
rung in der Dichtkunst auf. Weil der aechte sentimentalische Dichtungstrieb, um sich zum idealen zu erheben, ueber die 48521QC161005
4

t, so koemmt auch hier, wie in so vielen andern Faellen, das Dichtungsvermoegen der Vernunft zu Huelfe, um jene Idee z 46812QC009059
oerlich zu ihr zurueck, und eben mit diesem Triebe steht das Dichtungsvermoegen in der engsten Verwandtschaft. Dieses 43620QA223057
2

en naiver Dichtung, nur diese dreyfache Empfindungsweise und Dichtungsweise geben koenne, folglich das Feld sentimenta 46616qC002014
1

verlorene suchen. Daraus entspringen zwey ganz verschiedene Dichtungsweisen, durch welche das ganze Gebiet der Poesie 43229QA181006
1

ist, irgend einen lustigen Charakter, waer es auch nur einen dicken Mann unter seiner Bekanntschaft aufzujagen, und di 48020QC121037
1

icht in derselben. Die Darstellung ist also noch immer bloss didaktisch, denn, um schoen zu seyn, fehlen ihr noch die 00805RA047008
1

, bloss verstattet wird, den Verstand zu bedienen. Dasjenige didaktische Gedicht, worinn der Gedanke selbst poetisch w 45333QB139002
oben werden. Ueberhaupt laesst sich nur in diesem Sinne eine didaktische Poesie ohne innern Widerspruch denken; denn, 45320QB136009
2

er widersprechend ist der Begriff einer schoenen lehrenden (didaktischen) oder bessernden (moralischen) Kunst, den 38233PV032010
1

% Properz, ja selbst mit manchem verschrienen Produkt des % Diderot versoehnen; denn jene sind nur witzig, nur prosai 46518QB249085
1

```
tete mit seinen Bewohnern / wo einst die % Grazien huepften, die % Anakreon scherzten, und % Sokrates fuer seine Weish 10614GA08201.
nissen eines barbarischen Todes heiter entgegen fuehrt, wenn die % Caesare unter blutig errungenen Diademen zittern, d 03102CC011003
in dieser Epoche / Schade, dass diss nur auf der Buehne ist. Die % Egyptier bestellten fuer jedes Glied einen eigenen 07909EA005001
lich eine unsrer neuern Tragoedien frey seyn, doch haben ihn die % franzoesischen allein zur Regel erhoben. Unmittelba 16003JB009015
lleten Mannes. Unter % Europens Nationen sind unsre Nachbarn die % Franzosen diesem Extrem am naechsten gefuehrt worde 14728IA140007
n einen Nahmen geben. Diese Nation waren, so viel ich weiss, die % Franzosen. Aber die Empfindung des Naiven und das I 43205QA172008
e kein fuerchterlicheres und zugleich haesslicheres Bild als die % Furien oder % Erinnyen, wenn sie aus dem % Orcus he 22719MA068014
cht bloss die Gewissensangst eines Verbrechers, welche durch die % Furien versinnlicht wird, selbst seine pflichtwidri 22731MA071010
netten wieder das Wort reden, und die Machinisten ermuntern, die % Garrikischen Kuenste in ihre hoelzerne Helden zu ve 08109EA031014
h des % Peloponnes entartete mit seinen Bewohnern / wo einst die % Grazien huepften, die % Anakreon scherzten, und % S 10614GA082012
egleitet. $ Die % Griechen unterschieden also die Anmuth und die % Grazien noch von der Schoenheit, da sie solche durc 25106OA004008
 verwehren. $ Nicht von denjenigen rede ich, die bloss darum die % Grazien schmaehn, weil sie nie ihre Gunst erfuhren. 33726PJ013009
t geoffenbart haette. $ % Venus, ohne ihren Guertel und ohne die % Grazien, repraesentirt uns das Ideal der Schoenheit 25525OA054007
wir. $ Die dritte ist also noch zu hoffen, und dann wird man die % Griechen auch nicht mehr zurueck wuenschen. $ * Zu 06327WA012012
te, ohne doch, wie die unsrige, das Opfer derselben zu seyn. Die % Griechen beschaemen uns nicht bloss durch eine Simp 32122PF007001
 edlen und grossen Geschmack die % Italiener, noch mehr aber die % Griechen bewiesen. Diese gingen immer auf das Ideal 24124NA008022
gehabt haben, und der fast uebertriebene Gebrauch, den schon die % Griechen davon machten. Nichts ist einem sittlichen 15838JA100032
 Phaenomen zu erklaeren. Auch muss man nicht vergessen, dass die % Griechen es auch im Politischen nicht ueber das Jug 06435WA027007
t einer bestimmten Fuelle und Waerme zusammen bestehen kann. Die % Griechen hatten diesen Grad erreicht, und wenn sie 32620PF053001
ke ihren Kunstwerken nach, und das Problem wird sich loesen. Die % Griechen mahlten ihre Goetter nur als edlere Mensch 10529GA069001
e es jemals Goetter, und Schoepfer dieser Goetter gegeben? $ Die % Griechen philosophierten trostlos, glaubten noch tr 10527GA067001
ch mit samt der Krone zu Bette legen. $ Wie ganz anders sind die % Griechen und diejenigen unter den Neuern, die in ih 19725LA018005
 wird von den Huldgoettinnen oder den % Grazien begleitet. $ Die % Griechen unterschieden also die Anmuth und die % Gr 25106OA004001
ft der tapfre % Ajax im Dunkel der Schlacht aus, = " befreye die % Griechen von dieser Finsterniss. Lass es Tag werden 19035KB051012
n von allen Seiten beleuchtet. $ In der ersten Periode waren die % Griechen. $ In der zweyten stehen wir. $ Die dritte 06324WA010006
Ehre oder der Menschlichkeit es fodern. % Philoktet erfuellt die % griechische Buehne mit seinen Klagen, selbst der wu 19822LA029003
rden, nicht so leicht abweisen. ± UEBER ANMUTH UND WUERDE. $ Die % griechische Fabel legt der Goettinn der Schoenheit 25102OA002001
uloesen. Zu dieser reinen Hoehe tragischer Ruehrung hat sich die % griechische Kunst nie erhoben, weil weder die Volks 15726JA088009
er das Joch eines gluecklichen Dynasten sich beugen, ehe wir die % griechische Kunst ueber die Rigiditaet ihres Charak 33931PJ031029
irungen reich ist, ist eine dichterische Sprache. So stellte die % griechische Mythologie fast alle Handlungen der Nat 08429XL067003
gegen jede andre blosse Natur geltend machen, kann uns gegen die % griechische Natur nicht zu statten kommen, die sich 32119PF006021
genstaende zur Bearbeitung empfahl. Dadurch, hiess es, wurde die % griechische Poesie so bemaechtigend fuer das Herz, 21836LA261005
, und der Wille gehorcht ihr, ohne Anfrage bey den Sinnen. $ Die % griechische Prinzessinn % Anna % Komnena erzaehlt u 03232SA050001
ge sucht, auf dem er seinen Spieltrieb befriedigt. Wenn sich die % griechischen Voelkerschaften in dem Kampfspielen zu 35821PO033003
de Kuenstler darstellen. Von dieser Art sind der % Polyphem, die % Harpyien des % Virgil, die Gemaehlde des Heilands m 08538XL096007
ergoettert werden; / aber Euer Herzogliche Durchlaucht haben die % Hippokratische Kunst aus der engen Sphaere einer me 03814DA010045
nen Exil zu % Tomi die Glueckseligkeit schmerzlich vermisst, die % Horaz in seinem % Tibur so gern entbehrte. $ Die Di 43221QA177033
terung. Eben so viele sagtest du mir draengten sich einst um die % Irmensaeule und zu % Jupiters Tempel, eben so viele 11034HB045011
 Niederlaendischen Mahler, einen edlen und grossen Geschmack die % Italiener, noch mehr aber die % Griechen bewiesen. 24124NA008017
ns auch die Verschiedenheit des aesthetischen Eindrucks, den die % Kantische Vorstellung der Pflicht auf seine verschi 216311A006015
ie die Hoehe eine Tiefe ueber uns genannt werden kann. Daher die % Lateinischen Dichter auch keinen Anstand nehmen, de 23937MB123002
tus eines Verbrechens, kann uns in der Darstellung gefallen. Die % Medea des % griechischen Trauerspiels, % Clytemnest 22733MA072001
chts, und der Formen seiner beiden Arme, den % Hermaphrodit, die % mediziaeische % Venus, den sterbenden Fechter, den % 10504GA056071
See und mehrere andere aus dieser Gattung athmen. So ist mir die % Messiade als ein Schatz elegischer Gefuehle und ide 45826QB191004
en Kreises durchfuehren lassen. So eine herrliche Schoepfung die % Messiade in musikalisch poetischer Ruecksicht, nach 45610QB171005
. Doch was sag ich? diese Probe ist wirklich angestellt, und die % Molierische Magd raisonnirt ja langes und breites i 43935qB003011
gen Menschen in diese Zirkel der % Grazien einzufuehren, ehe die % Musen ihn als muendig entlassen haben, muss ihm not 01835RA154011
macht. Einen gemeinen Geschmack haben in der bildenden Kunst die % Niederlaendischen Mahler, einen edlen und grossen G 24123NA008009
Niobe, den % Apollo erschossen hat. Der Kopf gleicht ganz in die % Niobische Familie / edel und ruehrend ist der Ausdr 10426GA054005
nes % Sokrates, und die Tugend in dem Leben eines % Phocion. Die % Roemer, wissen wir, mussten erst in den buergerlich 33928PJ031001
 Galanterie und der Ehre, welche die Ritterromane, besonders die % spanischen charakterisirt, so ist die skrupulose, b 48423QC153018
 Zweckmaessigkeit fuer das Ganze verloren haben. $ Man kennt die % Virgilische Erzaehlung schon aus % Lessings vortref 20727LA123003
it. ± * ZWEIFELHAFTES $ * % SCHILLERS * ERKLAERUNG * UEBER * DIE * FREYHEIT. $ Die Frage was ist Freyheit? ist etwas u 09602ZA001005
r, ihrem Begriff und Wesen nach, zwar idealistischen Anlage, die aber auch selbst der Realist in seinem Leben deutlich 04014TA034011
welche der Art nach willkuehrlich seyn sollten und koennten, die aber der blinde Naturtrieb der Freyheit abgewinnt. Di 295110C061044
moechte. In jeder von beyden gilt eine andre Nothwendigkeit, die aber keine seyn wuerde, wenn es der einen erlaubt wae 293120C042009
oebels. Von dieser Art sind viele Scenen des % Aristophanes, die aber zuweilen auch diese Grenze ueberschreiten und sc 24323NA034009
en den Uebergang bahnen; sie wird zweytens als lebendes Bild die abgezogene Form mit sinnlicher Kraft ausruesten, den 36515PO018025
```

```
Alles, was von aussen gegeben werden muss, um das Gemueth in die abgezweckte Bewegung zu setzen, muss in der Vorstellu 16210JD002012
edel ausfallen, wie er denn auch niemals schoen ist, weil er die Abhaengigkeit ( welche von der Zweckmaessigkeit nicht 38708PW006026
hein des gewinnenden Theiles geben. Der andre soll, um durch die Abhaengigkeit, in die er tritt, die Menschheit ( dere 299220C105006
burgische Dramaturgie, XVItes Stueck, Seite 121-122. * Siehe die Abhandlung ueber den Grund des Vergnuegens an tragisc 15336JA001002
 Schoene blos gefuehlt, nicht eigentlich erkannt wird, macht die Ableitung der Schoenheit aus Principien a priori zwei 08625XW002013
 die Schaubuehne Menschlichkeit und Sanftmuth in unser Herz, die abscheulichen Gemaehlde heidnischer Pfaffenwuth lehrt 09812TA144053
u erwarten war. / Der Leichtsinn, die Frechheit, auch selbst die Abscheulichkeit derer die sie ausueben, kann der Kuns 08924FA031007
ie beym Thier und allen organischen Wesen, ihre Absicht vor. Die Absicht der Natur mit ihm kann zwar viel weiter gehen 27218OR031001
Aber aus irgend einem Zuge blickt endlich doch der Zwang und die Absicht hervor, und dann ist Gleichgueltigkeit, wo ni 27004OE007012
t aus der Anmassung, sich wichtig zu machen, sondern sie hat die Absicht, das Gemueth auf etwas wichtiges vorzubereite 30822oC041014
einen Zweck aus, und die Bewegung, die ich mache, wird durch die Absicht, die ich damit erreichen will, vorgeschrieben 26710OP157027
zaehlung schon aus $ Lessings vortrefflichem Kommentar. Aber die Absicht, wozu % Lessing sie gebrauchte, war bloss, di 20729IA124002
y dem % Virgil ist die ganze Erzaehlung bloss Nebenwerk, und die Absicht, wozu sie ihm dienen soll, wird hinlaenglich 20706LA118011
eben so wenig ohne jene Entgegensetzung im Gemuethe als ohne die absolute Einheit desselben moeglich waere, so stellt 37117PS030015
ier kein Maass der Vergleichung, und doch kann ich dem Thurm die absolute Groesse nicht zuschreiben, da sich gar nicht 23202MR028014
sung koennen wir also zwar auf die komparative, aber nie auf die absolute Groesse stossen, auf diejenige naemlich, wel 23118MR021016
s Unendliche fort ueberschritten werden. Nun suchen wir aber die absolute Groesse, weil diese allein den Grund eines V 23502MR065005
Objektes draengt, weil das Beharrliche die Veraenderung, und die absolute Realitaet zu ihrer Verkuendigung Schranken f 35110PM025048
nd indes wir sie zweytens auf unsern Willen beziehen und uns die absolute Unabhaengigkeit desselben von jedem Naturein 20816LA131031
 sie in ihren einzelnen Erscheinungen sich unterwirft, macht die absolute Unmoeglichkeit sichtbar, durch Naturgesetze 05020TA128119
her dem Naturgegenstande fuer das gegeben wird, was er durch die abstrakte Natur der Sprache einbuesst. Die Sprache, d 08427XL065016
et wird, und nicht allein Kuenstler und Dichter, auch selbst die abstraktesten Denker haben aus diesem reichen Magazin 11622HP013026
in diesem Gedichte seyn, aber nicht fuer die Anschauung; nur die Abstraktion hat sie erschaffen, nur die Abstraktion k 45616OR172018
lt, und von ihrer freyesten Wanderung ins Unendliche ruft er die Abstraktion in die Grenzen der Gegenwart zuruecke. De 34516FL011022
 die Anschauung; nur die Abstraktion hat sie erschaffen, nur die Abstraktion kann sie unterscheiden. Sie sind gute Exe 45617OB172024
gt, der wird nie die Wahrheit erobern. Eilfter Brief. $ Wenn die Abstraktion so hoch als sie immer kann hinaufsteigt, 34113PK002002
 sinnlich ruehrbar, ohne Reflexion, die Neuheit erweckt ihn, die Abwechsslung ergoezt ihn, ihn reizt das Glaenzende, a 09033YC008021
nd der hoechsten Realitaet anzusehen, insofern man dabey auf die Abwesenheit aller Schranken, und auf die Summe der Kr 37906PV002045
lpunkt in sich selber; Liebe pflanzt ihn ausserhalb ihrer in die Achse des ewigen Ganzen. Liebe zielt nach Einheit, Eg 12303HI011014
en, und in den meisten Faellen wird nach diesem / zwar nicht die Achtung bestimmt, die man diesen Werken erweist, aber 48704QC176033
hren Verdienste steht? Dass die Meisten ihre Anfoderungen an die Achtung der Gesellschaft in eben dem Grade verdoppeln 08729FA008007
bt dem Sinnlichen durch die Beziehung auf das Uebersinnliche die Achtung der Vernunft. Der Geschmack beruht auf einem 06804XB025018
er gluecklichen Eintracht verbindet / wie er dem Materiellen die Achtung der Vernunft, wie er dem Rationalen die Zunei 26025CA100039
n des Geistes zusammenstimmt. Liebe ist ein Herabsteigen, da die Achtung ein Hinaufklimmen ist. Daher kann der Schlimm 303200C140006
 sonst die Wahrheit regierte, und dass der aeussere Eindruck die Achtung entscheidet, die nur an das Verdienst gefesse 33836PJ025026
ie Liebe nicht zur Begierde wird. Die Anmuth verhuetet, dass die Achtung nicht Furcht wird. $ Wahre Schoenheit, wahre 304400C152005
rundsaetze d Krit. II ) Theil. Anmuth und Wuerde. * Man darf die Achtung nicht mit Hochachtung verwechseln. Achtung ( 30321oC029003
noch keine eigene absolute Gesetzgebung zugestehn, und durch die Achtung, die wir ihren Werken erzeigen, sie auf ihre 40425PZ061047
ch unermessliches Feld eroefnet sich unserm Auge! Izt werden die Adern der Erde durchwuehlt, izt wird der Grund des Me 05427DM017003
n die schwehre Buerde der Regierung ab, giest Lebenskraft in die Adern des Kranken, und Ruhe in seine zerrissene Seele 07507Db014023
einen Begriff gruendet. Ein aesthetisches Ideal ist nur fuer die adhaerente, nicht fuer die freie Schoenheit moeglich. 07930XJ004007
 keines bestimmten Zwecks ihrer Gestalt und Bildung bewusst. Die adhaerirende Schoenheit aber steht unter dem Zwange e 07514XF046001
der affektirten Wuerde steife Feyerlichkeit und Gravitaet. $ Die aechte Anmuth giebt bloss nach und kommt entgegen, di 306350C185001
ahren Beherrscher zeigt. $ Man sagt daher ganz richtig, dass die aechte Moralitaet sich nur in der Schule der Widerwae 02720RA240007
Einige werden belohnt / die meisten werden vergeben! ' $ Sie die aechte Tugend des Weisen wanket ihm nicht / fliehet i 00718AA110002
h mit Leichtigkeit aufgefasst wird, nennen wir wahr. Betrift die Aehnlichkeit das Eigenthuemliche unsers Gemueths, die 16104JC013002
he wir vollkommen einsehen muessen, kann unser Urtheil ueber die Aehnlichkeit der Empfindungen rechtfertigen, weil nur 16224JD004028
derung ohne diese Vollstaendigkeit nicht erkennbar, denn nur die Aehnlichkeit der Umstaende, welche wir vollkommen ein 16222JD004015
t keine Eigenschaft der Idiome, sondern der Schluesse; nicht die Aehnlichkeit des Zeichens mit dem Bezeichneten, des P 12715HJ054012
der Nation haben wuerde. Nationalgeist eines Volks nenne ich die Aehnlichkeit und Uebereinstimmung seiner Meinungen un 09909FA154006
Empfindungen gegen die seinigen zu halten, einen Schluss auf die Aehnlichkeit zu machen, und ueber die Wahrheit dersel 16230JD005042
wendig, wo sie fehlt, unmoeglich. Je sichtbarer und groesser die Aehnlichkeit, desto lebhafter unser Mitleid, je gerin 16018JC005005
et dieser Leute, davon niemand die Ursache weisst anzugeben, die Aenderung ihrer Neigungen, der Ekel an allem, was ihn 06531DU021012
rbringt, darf nicht mehr bloss die Spuren der Dienstbarkeit, die aengstliche Form seines Zwecks an sich tragen; neben 40822Ra036015
as ganze Heer der schlummernden im Denkorgan durchlauffe, um die aenliche zu finden. So mueste sie sich also alle vors 02604BJ060053
ewegen, so waere kein Grund mehr vorhanden, warum nicht auch die Aeste eines Baumes, die Wellen eines Stroms, die Saat 25411OA037022
halt der Aesthetik, ihr Werth und Nutzen. $ Vom Geschmack. $ Die Aesthetik untersucht die Natur des Vermoegens, das in 06616XB003001
TISCHEN # VORLESUNGEN $ # vom # Winterhalbjahr # 1792 /93. $ Die Aesthetik vermag nicht, Kuenstler hervorzubringen, so 06604XA002001
```

```
Geschick, aber setzen ihm dafuer auch eine besondere Grenze; die aesthetische allein fuehrt zum Unbegrenzten. Jeder an 37923PV006019
sich ins Unendliche von einander entfernen; gerade so trifft die aesthetische Bestimmbarkeit mit der blossen Bestimmun 37709PU009040
ist ohne Schranken, weil es ohne Realitaet ist ); dieses ist die aesthetische Bestimmbarkeit ( es hat keine Schranken, 37610PU005017
gel, als eine leere Unendlichkeit vorgestellt wurde, so muss die aesthetische Bestimmungsfreyheit, welche das reale Ge 37715P[illegible]010017
dessen Selbstbestimmung, wiefern sie in die Sinne faellt. $ Die aesthetische Beurtheilung schliesst alle Ruecksicht a 08636[illegible]
Aus diesem allen ergiebt sich denn, dass die moralische und die aesthetische Beurtheilung, weit entfernt einander zu [illegible]
Gegenstand einer feindseligen Naturmacht sind, da ist es um die aesthetische Beurtheilung geschehen. So erhaben ein M 17906KA09[illegible]
e ihren Sinnen geluestet. Moralischen Gemuethern, denen aber die aesthetische Bildung fehlt, gibt die Vernunft unmitte 03115SA036005
altthaetiger innen, indem sie aussen bezwungen ist * . UEBER DIE AESTHETISCHE ERZIEHUNG DES MENSCHEN IN EINER REIHE VO 30901PA001002
ichten, so muss das Erhabene zu dem Schoenen hinzukommen, um die aesthetische Erziehung zu einem vollstaendigen Ganzen 05233TA147047
erden: aber Wahrheit und Guete gewinnen kein Verdienst durch die aesthetische Form. Aber auch die Tugend darf eine ges 08809XN013024
eyn, das heisst, er wird aesthetisch werden muessen. $ Durch die aesthetische Gemuethsstimmung wird also die Sebstthae 38437PW016002
geschehen konnte, also in der innern Moeglichkeit der Sache. Die aesthetische Kraft muss also schon in der vorgestellt 21825LA257001
nd zu allem,'was er seyn soll, ihn mit Staerke ausruesten. $ Die aesthetische Kraft, womit uns das Erhabene der Gesinn 22001LA274001
, den Charakter zu gruenden und den Kopf aufzuklaeren. Durch die aesthetische Kultur bleibt also der persoenliche Wert 37733PU014002
nd doch ist gerade diese Energie des Charakters, mit welcher die aesthetische Kultur gewoehnlich erkauft wird, die wir 34009PJ036011
terie halten. Nur fuer das rohe Element empfaenglich muss er die aesthetische Organisation eines Werks erst zerstoeren 38306PV035009
en sinnlichen Menschen gebe, diess, behaupte ich, muss durch die aesthetische Stimmung des Gemueths erst moeglich gema 38417PW010025
g ankommen laesst. ± Zwey und zwanzigster Brief. $ Wenn also die aesthetische Stimmung des Gemueths in Einer Ruecksich 37902PV002003
hlen den Weg sich bahne. ± Sechs und zwanzigster Brief. $ Da die aesthetische Stimmung des Gemueths, wie ich in den vo 39808PZ002002
mpfindungen zu Gedanken, und zu Entschliessungen uebergehen, die aesthetische Stimmung, welche sie in dieser Zeit noth 37827PU001017
as also das Denken in Ruecksicht auf Bestimmung ist, das ist die aesthetische Verfassung in Ruecksicht auf Bestimmbark 37702PU008012
das Herz verderben. Und zu diesem gefahrvollen Extrem neigt die aesthetische Verfeinerung den Menschen, sobald er sic 02132PA180007
wenigstens ausser der Zeit, sich nach einem Gesetzbuch fuer die aesthetische Welt umzusehen, da die Angelegenheiten d 31103PB003013
m Ebenbild der Gottheit entfernet, desto naeher scheint auch die aeussere Bildung dem Viehe zu kommen, und immer demje 06828DX007015
e Arrangement einer Mahlzeit zur Saettigung der Gaeste, oder die aeussere Eleganz eines Menschen zu Beurtheilung seine 00425RA017026
cht auf diesen Abweg fuehren soll, so muss der Geschmack nur die aeussere Gestalt, Vernunft und Erfahrung aber das inn 01909RA157017
emers, auch in den Umstaenden gegruendet finden, so muss ihm die aeussere sowohl als innre Lage desselben in ihrem gan 16216JD003048
hlossen ist. Ob aber dieses Vorrecht, welches in Absicht auf die aeussere und aesthetische Bildung unstreitig als ein 01927RA004009
nn gar nicht fehlen, dass eben das, was dem reifen Juengling die aeussere Vollendung giebt, den unreifen zum Gecken ma 01837RA154036
n Veraenderungen werden durch sie zu innern. Durch sie wirft die aeussere Welt ihr Bild in der Seele zuruek. Und diss 01909BI007004
innlich verbessert. Er ist daher auch weiter nichts, als was die aeussern Eindruecke zufaellig aus ihm machen wollen, 50224QD099009
macht die Geisterwelt vollkommener, gluecklicher. / Diss sind die aeussern Folgen der Tugend! Er macht sich selbst voll 03210CA024003
terielle Natur freien offenen Zugang zu der Geistigen Kraft. Die aeussern Veraenderungen werden durch sie zu innern. D 01908BI006001
erschied leichtlich entdeken. Anders nehmlich beobachtet man die aeussersten Ende des Nerven im Aug. Anders im Ohr. An 01637BG016005
graesslich geschildert ). Das Graessliche und das Niedrige, die aeussersten Graenzposten des Geschmacks sind sehr beh 08619XL094006
ngungen zu diesem Affekt in uns selbst vorhanden seyn, damit die aeussre Ursache, die durch ihre Vereinigung mit jenen 16022JC006024
ird, und sein Begriff verschwindet gaenzlich, sobald wir uns die Affectibilitaet der Sinne hinwegdenken, oder sie auch 22303MA014018
nst. $ Wenn man auf Theatern und Ballsaelen Gelegenheit hat, die affektirte Anmuth zu beobachten, so kann man oft in d 30722OC190009
ecken widerstreben, nehmen wir unsre Grundsaetze von ihr an. Die affektirte Decenz unsrer Sitten verweigert ihr die ve 32016PE022001
Unzufriedenheit mit dem Schicksal hinwegfaellt, und sich in die Ahndung oder lieber in ein deutliches Bewusstseyn ein 15716JA086014
die passive Bestimmung verliert, die er hatte, oder indem er die aktive schon in sich enthaelt, zu welcher er uebergeh 38429PW013022
on dem empfangenden zu erwerben, und auf Seiten der Vernunft die Aktivitaet aufs hoechste zu treiben. Wo beyde Eigensc 34917PX015047
grossen % Carls nicht, nicht meine hier versammelte Freunde, die all gluehend vor Dankbarkeit den Wink erwarten in ein 00910AA158014
ophie ist die Idee der Pflicht mit einer Haerte vorgetragen, die alle % Grazien davon zurueckschreckt, und einen schwa 28417OB143014
ollkommenheit schien geliehen zu haben, musste es auch seyn, die alle die ueblen Folgen verbesserte, die der Mechanism 07407DB003025
te Wahl. Die Jugend, die immer ueber das Leben hinausstrebt, die alle Form fliehet, und jede Grenze zu enge findet, er 45737[illegible]
s kann auch erhabener seyn, als jene heroische Verzweiflung, die alle Gueter des Lebens, die das Leben selbst in den S 14220IA098011
le befindet sich der Mensch. Umgeben von zahllosen Kraeften, die alle ihm ueberlegen sind, und den Meister ueber ihn s 03821TA011005
hwindet. $ Die Gottheit, vorgestellt in ihrer Allwissenheit, die alle Kruemmungen des menschlichen Herzens durchleucht 18210KA128007
esen Vorzug nicht sichtbar machen. Seine hoehere Bestimmung, die allein diesen Vorzug begruendet, wird also durch sein 26131OA003004
immer ein merklicher Grad des Vergnuegens gatten kann. Sie, die allein faehig sind sich von sich selbst zu trennen, g 15120JA032002
ttheit geht durch den Weg der Sinnlichkeit in seine Seele. " Die allein ist die Sonne, ' wie % Garve an einem andern O 05116[illegible]
s Ausspruchs ist durch die Persoenlichkeit selbst verbuergt, die allem Wechsel Trotz bietet. Die Neigung kann bloss sa 34628PL019027
r Vernunft. Erster Abschnitt. * Man lese ueber diese Materie die aller Aufmerksamkeit wuerdige Theorie des Willens im 29136OC001006
e Bedingung der Schoenheit, macht sie selbst aber nicht aus. Die allerregelmaessigsten Gestalten sind gerade noch nich 07421XF029001
zwischen zwey Gegenneigungen den Ausschlag geben soll. Sie, die alles alles ueberwaegen muss. Aber ihr ist der scharf 00319AA010002
aber dieser Ernst, diese Kraft, dieser Schwung, diese Tiefe, die alles charakterisiren, was von ihm kommt; daher auch 45715QB181010
```

```
da, indem er ueberall auf die obersten Gruende dringt, durch die alles moeglich wird, kann er die naechsten Gruende, d 49528QD029032
warum darf diess der einzelne Neuere nicht wagen? Weil jenem die alles vereinende Natur, diesem der alles trennende Ve 32231PF021003
ie alles moeglich wird, kann er die naechsten Gruende, durch die alles wirklich wird, leicht versaeumen; indem er uebe 49529QD029042
s absolut Gute kann nur unter Bedingungen gluecklich machen, die allgemein nicht vorauszusetzen sind; denn die Wahrhei 41121PA006010
Vorstellung und vom Begehren unterscheiden. Der Formalgrund, die allgemeine Bedingung der Lust und Unlust ist freie od 07011XE006003
ens und Empfindens sollte verbunden seyn. Also kuerzer: dass die allgemeine Empfindung thierischer Harmonie die Quelle 06326DT006004
taat gewaehrt allein seinen Buergern politische Freyheit, wo die allgemeine Freyheit eines jeden, zu thun was er will, 09625ZA010010
gehn. Siebenzehnter Brief. $ So lange es bloss darauf ankam, die allgemeine Idee der Schoenheit aus dem Begriffe der m 36314PQ002007
rz und Lust, dass ich sein Leiden von ihm wende. $ Und warum die allgemeine Liebe: warum alle Vergnuegungen der allgem 01133BB028003
lgemeines und Nothwendiges angewandt, und ist das Vermoegen, die allgemeine Mittheilbarkeit eines Gefuehls zu beurthei 06923XC022022
e Empfindung ist bedingt, wenn sie aus Begriffen entspringt; die allgemeine Mittheilbarkeit einer solchen Empfindung i 06924XC021012
n fehlerhaft ist das Angenehme hier mit aufgenommen, wodurch die allgemeine Mittheilbarkeit des Schoenen eingeschraenk 07636XG012010
Allgemeinheit a priori hat. Diese Foderung gruendet sich auf die allgemeine Mittheilungsfaehigkeit des Zustandes, uebe 07810XI011006
schen Reize selbst, die nur unsre Sinnlichkeit vergnuegen. $ Die allgemeine Quelle jedes, auch des sinnlichen, Vergnue 13601IA029001
o hat diese Vorstellung bloss Wahrheit fuer uns; betrift sie die allgemeine und nothwendige Form, welche wir bey der g 16109JC013034
ugenblik nicht bereuen lassen. Es ist wirklicher Gewinn fuer die allgemeine Vollkommenheit, es war die Vorhersehung de 12812HJ068006
sie mit dem Gedankensysteme des Individuums zusammenhaengen. Die allgemeine Wurzel der moralischen Verschlimmerung ist 10708HA005001
uch bloss die allgemeinen Bedingungen des Denkens, und bloss die allgemeinen Antriebe zur Aufmerksamkeit, aber noch ke 00720PA041054
rn sie nehmen muss, wie er sie findet, so kann er auch bloss die allgemeinen Bedingungen des Denkens, und bloss die al 00719RA041047
n beyden, entweder die besondern Schranken des Subjekts oder die allgemeinen der Menschheit sichtbar macht. $ Ist das 29808OC089041
wo sie in ihrer ganzen Reinheit kann beobachtet werden. Aber die allgemeinen Naturkraefte fuehren, wie man weiss, eine 27511OB065002
t sich die Lust am Schoenen auf einen subjektiven Grund, auf die Allgemeinheit der Denkgesetze. $ Da Schoenheit blos i 07830XI020022
dieser Art aeussert, ist noch ganz und gar kein Beweis fuer die Allgemeinheit dieser Empfindungsweise. Doch wird die 41530QA030046
. Bey weitem die mehresten Menschen affektiren es bloss, und die Allgemeinheit dieses sentimentalischen Geschmacks zu 41525QA030010
die Grenzen unsrer Fassungskraft waeren? Wuerden wir wohl an die Allgewalt der Naturkraefte gern erinnert seyn wollen, 04237TA061005
egraben liegt, wo kein Auferstehn sein wird. ' redet ja noch die Allmacht durch ihre Werke zu mir, und so verstehe ich 11705HF023014
ftwesen selbst von der Allmacht unabhaengig, insofern selbst die Allmacht unsre Avtonomie nicht aufheben, unsern Wille 18301KA136014
uen Beweises mehr zu beduerfen scheint. Man stuetzt sich auf die alltaegliche Erfahrung, welche fast durchgaengig mit 33706PJ008005
die jener Kunst hier eine Querstreich spielt. Man erwartete die alltaegliche Sitte der gekuenstelten und auf den scho 41728qA007003
± I ) Folgen der Tugend auf das Ganze. $ Nicht geringer, als die allwirkende Kraft der Anziehung in der Koerperwelt, d 03215CB002004
lskraft, auf allgemein mittheilbare Empfindungen angewendet. Die als allgemein mittheilbar anzunehmenden Empfindungen 06919XC020001
sigkeit dient blos, die Freiheit auch in Naturgegenstaenden, die als schoen beurtheilt werden sollen, sichtbar zu mach 08126XL013010
herrgewordener Affekt auf seine eigene Hand ausfuehret, und die also auch ihrem Ursprung nach sinnlich sind, verlange 27117OB016019
Triebe seine Grenzen zu sichern, ist die Aufgabe der Kultur, die also beyden eine gleiche Gerechtigkeit schuldig ist, 34902PM009020
, ja wie alles auf sein Empfinden ankomme, darueber kann uns die alte Dichtkunst die bessten Belege geben. So weit die 47811qC020023
ohl, aber auch langsam genug wuerde gemacht haben. Man halte die alte Welt gegen die neue! dort waren die Regierden ei 95615DM039003
uendest. $ Wenn man sich der schoenen Natur erinnert, welche die alten % Griechen umgab, wenn man nachdenkt, wie vertr 42912QA149009
selbst % deutschen Poeten behandelt ist. Hie waere nun fuer die Alten der Fall gewesen, einen von aussen zu rohen Sto 47836qC026005
g hat. In poetischen Werken ist es anders, und siegen gleich die alten Dichter auch hier in der Einfalt der Formen und 44021OB013010
ffekt der Liebe eines edleren charakters faehig ist, als ihr die Alten gegeben haben; auch kennt man die zufaelligen U 47822qC023043
nschheit ehren, und in % Europa sie in dem Denker schaenden. Die alten Grundsaetze werden bleiben, aber sie werden das 32938PG016001
n: es ist vielmehr einerley mit demjenigen, welches wir fuer die Alten haben. Sie empfanden natuerlich; wir empfinden 43119QA166026
Gefuehl, von dem hier die Rede ist, ist also nicht das, was die Alten hatten; es ist vielmehr einerley mit demjenigen 43118QA166014
ass es Beschraenktheit, nicht innere Nothwendigkeit war, was die Alten hierinn auf einer niedrigern Stuffe fest hielt, 47825qC024009
ur hinaus in das idealische und ihr Beyspiel kann also gegen die Alten nichts beweisen; bloss davon ist die Rede, wie 47831qC025034
ht auch auf den vorhergehenden Zustand der Seele an, wie sie die Alterationen der Lebensbewegungen aufnimmt? $ Dieses 06626DV005020
en. Die meisten eurer dramatischen Schilderungen, und selbst die am meisten gepriesenen, was sind sie anders, spricht 08927TA032005
Sie ist ein wuerdiges Gegenstueck zu derjenigen Schoenheit, die am Putztisch aus Karmin und Bleyweiss, falschen Locke 26914OB005009
ft nichts, als die Aufforderung einer erhabenen Situation, ( die am unmittelbarsten auf das Willensvermoegen wirkt ) u 38522PW021013
elden zu mildern. Wir Menschen stehen vor dem Universum, wie die Ameise vor einem grossen majestaetischen Palaste. Es 08234EA050008
ang der Konvenienz und von allen frostigen Anstandsgesetzen, die an dem Menschen nur kuensteln und die Natur an ihm ve 19811LA025047
ist, so wird auch sogleich unsre Existenz in der Sinnenwelt, die an diesem physischen Wohlstande haftet, angefochten u 17301KA025028
strebt, und folglich den zwey entgegengesetzten Foderungen, die an ein Gedicht gemacht werden koennen, in einem gewis 47104OC039033
te kann nicht anders als mit Kaltsinn die Gesetze empfangen, die an ihn selbst so wenig gerichtet sind. Endlich ueberd 32501PF03P059
th ist eine bewegliche Schoenheit: eine Schoenheit nehmlich, die an ihrem Subjekte zufaellig entstehen und eben so auf 25218OA017009
heit, so wie es in den gebildetsten nicht an Momenten fehlt, die an jenen duestern Naturstand erinnern. Es ist der Men 39004PX021022
nsers Daseyns und Wirkens, diejenige Kraft in uns aufdecken, die an keine dieser Bedingungen sich gebunden fuehlt; ein 17405KA041027
anzusehen, die durch einen Willen eingefuehrt wurden, nicht die an sich selbst und in alle Ewigkeit gueltig sind. Wie 39303PX049020
```

sind in Ruecksicht auf Poesie zwey Grundsaetze im Gebrauch, die an sich voellig richtig sind, aber in der Bedeutung, 48607QC167011
urch die abstrakte Natur der Sprache einbuesst. Die Sprache, die an solchen Personificirungen reich ist, ist eine dich 08428XL066003
ellung der selbsthandelnden Natur. Von dieser Art ist ferner die Analogie der Vorstellungen und Empfindungen, zumal be 08417XL060006
n bezeichnen koennen. Auch hat die Zergliederungs-Kunst, und die Analogie, und nichts im ganzen Bau des Menschen nur e 02221BI057006
eit beyder Naturen schliessen lassen, wie denn auch wirklich die Analysten keinen bessern Beweis fuer die Ausfuehrbark 39718PY033031
wuerden die Klagen derer, welche die groessere Societaet und die Anbauung des Verstandes bloss als ein Uebel verschrey 46803QC008046
ich bleibt, dem selbst die verwuestende Hand eines Stuempers die Anbetung nicht entziehen kann! $ Uebrigens koennte me 12630HJ046028
asse, so werden alle rothe Farben im Zimmer sichtbar werden, die andere alle unsichtbar bleiben. Wenn ich zwei Klavier 02406PJ016034
en. Aber der Dichter sale fuer Ameisenaugen, und bringe auch die andere Haelfte in unsern Gesichtskreis verkleinert he 08303EA052010
Ideen muesten also sich irgendwo gleich seyn, dass die eine die andere in Bewegung sezt. Gesezt aber ich haette noch 02438PJ039015
gegen beyde. Als Naturkraft ist er gegen die eine, wie gegen die andere, frey; das heisst, er muss sich weder zu diese 29106OC023010
ne mit ehrnen = Wechselte, hundert Farren werth, neun Farren die andern * . $ Dichter von dieser naiven Gattung sind i 43525QA213057
gost. = Aber die Ruestungen beide vertauschen wir, dass auch die andern = Schaun, wie wir Gaeste zu seyn aus Vaeterzei 43508QA209009
wenn sie trennen sollen, was im Gefuehl doch verbunden ist; die andern fuerchten, die Schoenheit logisch, d.h als Beg 36717PF019022
Zergliederung, der Schoenheit von ihrer Freyheit zu rauben; die andern fuerchten, durch eine zu kuehne Vereinigung di 36726PF022016
en ist das Schoene eine blosse Eigenschaft des Gegenstandes; die Andern halten sich nur an die Empfindung, ob sie glei 07332XF015010
ser Mitleiden verdienen, so trifft unsre gerechte Verachtung die andern, die ein besseres Loos von dem Joch der Beduer 33205PH022013
tal des sinnlichen Eindrucks nichts einzelnes unterscheiden. Die andern, welche den Verstand ausschliessend zum Fuehre 36710PF018001
e eine ist ein blosses Geschenk der Natur und erweckt Liebe, die andre beruht auf sittlichen Eigenschaften und erwirbt 08226XL025012
n, den sie ausdrueckt, noch gleichsam nackend laesst, da ihn die andre nie darstellen kann, ohne ihn zugleich zu verhu 42618QA118029
die einerseits sich mehr denken kann als der Sinn fasst, und die andrer Seits fuer ihre Unabhaengigkeit nichts fuercht 17407KA041049
enntnien des Wirklichen fuehren. In dem Auge und dem Ohr ist die andringende Materie schon hinweggewaelzt von den Sinn 40019PZ021008
ich selbst in Bewegung setzt, und die Energie genug besitzt, die andringende Materie von sich zu halten. Die Realitaet 39930PZ013034
esitzt. Die Ausschaueckung des Nothduerftigen verraeth schon die anfangende Civilisirung. Der Werth, den man auf die M 06818XC006007
ls Weisheit, sollte die Religion ihre Freunde so wenig gegen die Anfechtungen des Staubes beschuezen koennen? Oder, we 06623DV004016
urch im geringsten seinem physischen Zweck zu widersprechen. Die Anfoderungen der Natur an ihn gehen bloss auf das, wa 38607PW026001
e Form desselben, ist durch die Naturzwecke nichts bestimmt. Die Anfoderungen der Vernunft hingegen sind streng auf di 38610PW027001
mpfindungen auf das sprechendste ausdrueckt, ohne doch gegen die Anfoderungen zu verstossen, welche der Sinn an sie, a 27909OB094034
rtigen Instanz unterworfen sehen will. Jener Willensakt, der die Angelegenheit des Begehrungsvermoegens vor das sittli 29301OC040004
ch eines Gesetzbuch fuer die aesthetische Welt umzusehen, da die Angelegenheiten der moralischen ein soviel naeheres I 31104PB003018
ist frey, wenn wir uns die Zweckmaessigkeit vorstellen, und die angenehme Empfindung die Vorstellung begleitet; alle 12613IA032012
$ Folgendes wird uns auf die Spur der Wahrheit leiten. $ 1) Die angenehme Empfindung war nothwendig den Menschen zur 07132DZ003002
vereinzelt, von allem Stoff gleichsam losgewunden, und durch die angestrengteste Abstraktion ihren Blick ins Unbedingt 32719PF061076
hen bleiben. Insofern also das Beduerfniss der Realitaet und die Anhaenglichkeit an das Wirkliche blosse Folgen des Ma 39919PZ011008
as organische Leben sich in die formlose Masse verliert, und die animalischen Kraefte aufhoeren. Es ist bekannt, dass 26232OA114030
zene Sitte ist, die Lauterkeit der Denkungsart, (wenigstens die Anlage dazu) doch nicht ganz in der menschlichen Nat 41739QA009017
der Natur und dem Glueck zu verdanken hat; der Natur, welche die Anlage dazu hergab, und selbst entwickelte; dem Gluec 25609OA058039
ch diese Quelle desselben verkennen liesse. In dem Kinde ist die Anlage und Bestimmung, in uns ist die Erfuellung derg 41622OA037005
digkeit alles Wirklichen) zu ihrer unendlichen Aufgabe hat. Die Anlage zu der Gottheit traegt der Mensch unwidersprec 34315PK029001
nabhaengig von allem sinnlichen Stoffe betrachtet, ist bloss die Anlage zu einer moeglichen unendlichen Aeusserung; un 34320PK030015
nung der Menschheit befestiget ist. Aber, obgleich er allein die Anlagen der Menschheit weckt und entfaltet, so ist er 34512PL010005
% GEBRAUCH SCHOENER FORMEN. $ Der Misbrauch des Schoenen und die Anmassungen der Einbildungskraft, da, wo sie nur die 00303RA002006
sehr oft der saennlichen fehlen duerfte. % Wuerde. $ So wie die Anmuth der Ausdruck einer schoenen Seele ist, so ist 28916OC002003
t: auf der anderen Seite hingegen behaupte ich, dass er, was die Anmuth der Darstellung betrift, der Kunst gar nichts 27025OB0C8063
magination Fesseln anlegt und durch die Strenge des Begriffs die Anmuth des Gemaehldes vernichtet. Beyde Eigenschaften 45130QB120034
n, aus der doch allein alle Grazie quellen muss. $ Wenn also die Anmuth eine Eigenschaft ist, die wir von willkuehrlic 27122OB018003
nnten, den Betrug nicht verachten? / Sobald wir merken, dass die Anmuth erkuenstelt ist, so schliesst sich ploetzlich 27015OB010005
in Wolkenbild aus einer himmlischen % Juno. $ Ob aber gleich die Anmuth etwas unwillkuehrliches seyn oder scheinen mus 27020OB012004
er die Wuerde ihre Beglaubigung, und nur die Wuerde, von der die Anmuth ihren Werth empfaengt. $ Wuerde allein beweist 30012OC114047
der ausdrueckliche Sinn des % griechischen Mythus, dass sich die Anmuth in eine Eigenschaft der Person verwandle, und 25231OA022011
ewegungen: Wuerde in der Beherrschung der unwillkuehrlichen. Die Anmuth laesst der Natur da, wo sie die Befehle des Ge 29708OC078001
er, und lieben den Menschen. $ Man wird, im Ganzen genommen, die Anmuth mehr bey dem weiblichen Geschlecht (die Schoe 28823OB186006
kann nur die damit verbundene Anmuth ausser Zweifel setzen. Die Anmuth nehmlich zeugt von einem ruhigen, in sich harm 30020OC117001
eisen glaubte, (siehe in demselben Band S.459) " dass sich die Anmuth nicht bloss auf willkuehrliche Bewegungen eins 26438OA095025
s moralisch empfindenden Geistes zu seyn. Daher ist ihm auch die Anmuth nichts anders als ein solcher schooner Ausdruc 25509OA049005
% Grieche bekanntlich auch seine Goetter begreift. Ist aber die Anmuth nur ein Vorrecht der Menschenbildung, so kann 25405OA036003
h, und von einem empfindenden Herzen. $ Eben so beweist auch die Anmuth schon fuer sich allein eine Empfaenglichkeit 4
odern, so fodern wir Wuerde von der Neigung. [illegible]

den % Grazien begleitet. $ Die % Griechen unterschieden also die Anmuth und die % Grazien noch von der Schoenheit, da 251060A004005
Die Wuerde hindert, dass die Liebe nicht zur Begierde wird. Die Anmuth verhuetet, dass die Achtung nicht Furcht wird. 304390C152001
gefallen, kann Bewunderung, kann Erstaunen erregen, aber nur die Anmuth wird hinreissen. Die Schoenheit hat Anbeter, L 286200B166013
per, und der Bau selbst muss dem Spiele folgen, so dass sich die Anmuth zuletzt nicht selten in architektonische Schoe 265110A141020
uf sitzen, in ihren Raethen, Beichtvaetern und Parlamenten / die Anmuth. Aber was in einem politischen Reiche gut und 299270C110025
mpfahlen demjenigen, dem bey allen uebrigen Geistesvorzuegen die Anmuth, das Gefaellige, fehlte, den % Grazien zu opfe 251280AJ11011
erschoene, auch das Nichtschoene kann sich schoen bewegen. $ Die Anmuth, sagt der Mythus, ist etwas zufaelliges an ihr 253280A031001
selben Zustand einer Person nicht aus; viel- mehr ist es nur die Anmuth, von der die Wuerde ihre Beglaubigung, und nur 300110C114033
enn er gefallen will, unentbehrlich sind. $ Was ist aber nun die Anmuth, wenn sie sich mit dem Schoenen zwar am liebst 251330A013005
he und voll Tiefe, der hoechste Gehalt der Menschheit ist in die anmuthigste Form eingekleidet. $ Also auch hier in de 471200C042020
rdsaetze d Kritik II.39 Neueste Ausgabe) sagt: " dass, wenn die anmuthigste Person in Ruhe sey, und sich weder bewege 264280A006023
s Schoene vom Angenehmen und Guten. Die Schoenheit wird, wie die Annehmlichkeit, vor dem Begriff von den Folgen des Ge 07235XF003005
etischer noch zu wuenschen uebrig, wo man bestimmte und fuer die Anschauung bestimmte Formen erwartet. Bestimmt genug 456130B171033
ht noch die Figuren in diesem Gedichte seyn, aber nicht fuer die Anschauung; nur die Abstraktion hat sie erschaffen, n 456160B172015
inen materiellen Theil oder Koerper haben, und diesen machen die Anschauungen aus, von denen der Verstand die einzelne 00833RA054019
t darbieten werde. Um sicher zu gehen, giebt er daher lieber die Anschauungen und einzelnen Faelle gleich mit, auf wel 00729RA043009
dern Zusammenhang, als den der Zeitfolge binden. Stehen also die Anschauungen, welche den koerperlichen Theil zu der F 00902RA056003
Zustands mit dem lachenden Schicksal das sie verschmaehten, die anscheinende Zweckwidrigkeit der Natur, welche Tugend 140331AC81013
leichfoermige Spiel der Glieder die Schoenheit. Eben so kann die Anspannung einzelner Geisteskraefte zwar ausserordent 32736FF066004
fe dadurch noch nicht zum Latitudinarier zu werden, dass ich die Ansprueche der Sinnlichkeit, die im Felde der reinen 283180B134026
t. $ Jetzt nehmlich tritt auf einmal die Nothwendigkeit ein, die Ansprueche des moralischen und aesthetischen Sinnes, 02328RA198009
t etwas Kuenstliches, dennoch ist der Sieg des Affekts ueber die Anstaendigkeit nicht weniger als naiv. Siegt hingegen 419130A052021
em Thiere erfolgt die Befriedigung der Begierde so spaet auf die Anstalten, die es zu diesem Ende macht, als bei dem M 05223DL031013
tten; der Genuss wurde von der Arbeit, das Mittel vom Zweck, die Anstrengung von der Belohnung geschieden. Ewig nur an 32328FF029024
sichts unter. Nach diesem Ideal menschlicher Schoenheit sind die Antiken gebildet, und man erkennt es in der goettlich 301060C124007
subjektiv fliessen, und auf dasselbe sich objektiv beziehen. Die Antriebe seines Willens sind also zwar in rigoristisc 494160D014001
einen Himmel erschaffen. Hier endlich sind wir frey u.s.f. ' Die Antwort der % Medea im Trauerspiel gehoert in die nae 21131LA184001
dem prosaischen Erzaehler nicht nachgesehen werden duerfen? Die Antwort ist in der Frage schon enthalten: was dem Dic 462210B220001
ie weit darf Schein in der moralischen Welt seyn? ' ist also die Antwort so kurz als buendig diese: in so weit es aest 40304PZ046003
r Frage nicht irrt, so wird die Sinnlichkeit noch lange Zeit die Antwort verfaelschen. Sobald der Mensch angefangen ha 39133PX036025
nur darum abgerissen habe, um von den aufgestellten Saetzen die Anwendung auf die ausuebende Kunst und auf die Beurth 38321PW002020
nur durch den Gegenstand wieder abgewinnen kann. $ Um hievon die Anwendung auf die Schaeferidylle der sentimentalische 470240C035003
weyten waere sie gar nicht Regierung. $ Es ist nicht schwer, die Anwendung davon auf die menschliche Bildung unter dem 279040B093005
lt, und dem beurtheilenden Subjekt bleibt nichts uebrig, als die Anwendung davon auf seinen moralischen Zustand zu mac 18622KA164028
den Baum selbst mit seinen kuenftigen Fruechten anzubieten. Die Anwendung ergiebt sich von selbst, und ich bemerke bl 01129RA080001
h schaezen, weil sie ihm Vergnuegen verschaffen. So wie sich die Anzahl der Dinge erweitert, deren Wirkungen er erfaeh 05214DL028004
d das Gesez der Sterblichkeit entvoelkert die Erde. Auch hat die Anzahl empfindender Wesen, die die ewige Liebe und We 04228DD014003
das erste gruendet sich die zurueckstossende, auf das zweyte die anziehende Kraft des Grossen und des Sinnlich-unendli 23528M0075011
n einander fliessen, alle Baeche in einem Ozean aufhoeren. $ Die Anziehung der Elemente brachte die koerperliche Form 12417HJ010001
Elemente brachte die koerperliche Form der Natur zu Stande. Die Anziehung der Geister in's Unendliche vervielfaeltigt 12418HJ011001
hlen. $ Man findet Gemaehlde aus der heiligen Geschichte, wo die Apostel, die Jungfrau und % Christus selbst einen Aus 24306KA026009
Wahrheit desselben geleitet liessen sie sowohl den Ernst und die Arbeit, welche die Wangen der Sterblichen furchen, al 35920PO39012
rt, ehe sie bis an dieses lezte Glied gelangt. Wie weit sind die Arbeiten des Handwerksmannes oder des Akerbauers, won 05226DL032004
das Wild, dessen Fell er um seine Schultern schlug. So bald die Arbeitsamkeit die Gestalt seines Vaterlands umaendert 06501DU010003
Gunst sey, die das Sittliche dem Sinnlichen erzeigt, so wie die architektonische Schoenheit als die Einwilligung der 278270B089019
ch diese erst unter Zeitbedingungen zur Entwicklung kommt. $ Die architektonische Schoenheit der menschlichen Bildung 256220A061001
vorgestellt; sie kann nur gedacht werden, nicht erscheinen. Die architektonische Schoenheit hingegen kann nie ein Aus 257110A070001
s Objekts die geringste Ruecksicht zu nehmen. Ob also gleich die architektonische Schoenheit des menschlichen Baues du 256340A065004
he die Erscheinung bestimmt, sich zufaellig veraendert. Fuer die architektonische Schoenheit des Menschen sorgt also d 262110A110002
und Ekel, die unvermeidliche Folge. Sobald wir merken, dass die architektonische Schoenheit gemacht ist, so sehen wir 270060B008005
choenheit derjenigen Erscheinungen, die die Person bestimmt. Die architektonische Schoenheit macht dem Urheber der Nat 264150A133001
erterung ich also auf eine Analytik des Schoenen verspare. $ Die architektonische Schoenheit des Menschen ist also, au 261100A105001
nd mit dem reinen Strom ihrer Modulationen das Herz bewegen. Die architektonische Schoenheit kann Wohlgefallen, kann B 288180B186001
ernstlich zu verhueten bedacht ist / gluecklich genug, dass die arglose Unschuld jezt seine Schlingen kennt, dass die 09607PA116035
nkuendigt, wird man dort einer bequemen Knechtschaft sich in die Arme werfen, und hier von einer pedantischen Curatel 33006PG017023
en Wink erwarten in ein stroemendes Lob auszubrechen / Nein! die Armen in den Huetten ruf ich izt auf ¬ Traenen in ihr 00911AA159002
en den wohlthaetigen Schein, der die Leerheit ausfuellt, und die Armseligkeit zudeckt, auch gegen den idealischen, der 40334PZ054033
zum Glauben und der eigne Ueberfluss des Liebenden verbirgt die Armuth des Geliebten. Daher ist die Liebe so leicht d 304220C146025

```
uss man also fuerchter, es war in diesem reichen Genius nur die Armuth des Herzens, die seinen Beruf zur Satyre besti 44821QB092013
t man ihn in diesem Stueck noch ganz als den nehmlichen, hat die Armuth seine Wohlthaetigkeit, der Undank seine Dienst 04429TA085013
n unterworfen, und kann voellig zweckwidrig seyn, je nachdem die Art der Erkenntniss, und der Grad der Ueberzeugung is 00506RA021036
nen Tragoedie ihren Platz anzuweisen und den Grad sowohl als die Art der Ruehrung im voraus zu berechnen, ueber den si 14020IA077043
n, unter welchen Geschmacksurtheile moeglich sind, und sucht die Art der Wirksamkeit zu erforschen, in welche schoene 06933XD003015
 gezogen. Das anschauende Vermoegen haelt sich einzig nur an die Art des Erscheinens, ohne auf die logische Beschaffen 25632QA064009
Gruenden, die aus es aus sich selbst nimmt, veraendern kann. Die Art seines Erscheinens ist abhaengig von der Art sein 26221QA112001
uns also alle drey zu einer Erkenntniss verhelfen, dass aber die Art und der Grad dieser Erkenntniss bey einer jeden m 01026RA069047
lt nicht waere gebrochen worden. $ Jetzt sind wir im Stande, die Art und Weise anzugeben, wie die uebersinnliche selbs 20421IA099006
den den Ausschlag geben, und durch den Ton, den sie angiebt, die Art und Weise der Bewegung bestimmen. Der Antheil nun 26720QA159037
kuehrliches in das willkuehrliche derselben mit einmischt. $ Die Art und Weise nehmlich, wie eine willkuehrliche Beweg 26701QA155001
auf das, was er wirkt, auf den Inhalt seines Handelns; ueber die Art, wie er wirkt, ueber die Form desselben, ist durc 38609PW026020
$ Die architektonische Schoenheit des Menschen ist also, auf die Art, wie ich eben erwaehnte, der sinnliche Ausdruck e 26110QA105009
ihrem Maximum stehen, geachtet wird. Vergleicht man hingegen die Arten selbst mit einander, so zeigt sich, dass das Zi 43814QA243004
ens vollenden, um eine einzige Vorstellung zu bekommen. Nein die Assoziation mus schlechterdings in den Materiellen Id 02607BJ062002
rd diese die naechstangraenzende auch staerker erschuettern. Die Assoziation wird also rascher, lebhafter werden. Diss 02738BK027001
 Und das ist nun die Reihe der Vorstellungen, gegruendet auf die Assoziation; diese aber ist auf die Verwandtschaft na 02334BJ012011
ss an das Ende der sondernden Ader fortlauffe. Nun aber sind die Assoziationen aeusserst willkuehrlich, unendlich zufa 02521BJ050004
 der Menschen zu toben anfaengt, und Seuchen ausbruetet, und die Atmosphaere verpestet, da eilt der bedraengte Mensch 05524DM030023
st du. = Lass das wilde Chaos wiederkehren, = durch einander die Atomen stoeren, = ewig fliehn sich unsre Herzen zu. $ 12024HH016008
eben, die auch ohne den Glauben an Unsterblichkeit auslangt, die auch auf Gefahr der Vernichtung das naemliche Opfer w 12232HI009014
 des schoenen Geschlechts vorgestellt, aber doch als solche, die auch dem Mann gewogen werden koennen, und die ihm, we 25131QA012018
und das ueberwiegende Vergnuegen der grossen Vollkommenheit, die auch den Schmerz der allgemeinen Glueckseeligkeit unte 04621DG011037
 Kraft. Welche Kuehnheit, Groesse, Vollkommenheit, Wahrheit, die auch die strengste Pruefung des Anatomikers nicht fue 10234GA027006
 Zukunft schliesst die Liebe aus. Es muss eine Tugend geben, die auch ohne den Glauben an Unsterblichkeit auslangt, di 12231HI009006
it unsere Augen sie verfolgen, wird die Vorsehung verlieren, die auf das angefangene Werk in diesem Jahrhundert vielle 08312EA054017
lasse von Kennern, bey denen der Kuenstler gerade umgekehrt, die auf das Herz abgezielte Wirkung verliert, deren Gesch 14712IA140015
ektive aber Gefuehl nennen. Empfindung ist eine Vorstellung, die auf das Subjekt bezogen wird, und unterscheidet sich 07005XE003005
der durch den Zufall entstand. In allen Produkten der Natur, die auf eine Technik hinweisen, finden wir die gegenseiti 08204XI018006
her Gegenstand auch fuer alle Nebenideen verantwortlich ist, die auf seine Veranlassung in uns rege gemacht werden, da 24423NA045025
seine Natur veraendern. Bey jenem braucht es oft nichts, als die Aufforderung einer erhabenen Situation, ( die am unmi 38522PW021008
fuer die Wahrheit, je quaelender der Zweifel, desto groesser die Aufforderung zu Ueberzeugung und fester Gewisheit. Ab 10820HA014019
ne bedingte Nothwendigkeit beygelegt werden. Nun ergeht aber die Aufgabe an den Dichter, einen einzelnen Zustand dem m 47532QC084004
alischen Bildung; aus Schoenheiten Schoenheit zu machen, ist die Aufgabe der aesthetischen. $ Die energische Schoenhei 36128PQ060044
nem jeden dieser beyden Triebe seine Grenzen zu sichern, ist die Aufgabe der Kultur, die also beyden eine gleiche Gere 34802PM009016
 auch dort schon schoepferisch beweisen; aber ausserdem dass die Aufgabe dort ungleich einfacher und leichter zu loese 46817QC010025
mpfer belohnet, die der Ueberwinder beglueckt. Er mache sich die Aufgabe einer Idylle, welche jene Hirtenunschuld auch 47213QC049004
den, weil eine unbegrenzte Bestimmbarkeit statt finden soll. Die Aufgabe ist also, die Determination des Zustandes zug 37509PT016001
egrenztes; dieser erfuellt zwar die seinige nicht ganz, aber die Aufgabe ist ein unendliches. Auch hierueber kann eine 47432QC068022
 statten kommt. Jener erfuellt zwar also seine Aufgabe, aber die Aufgabe selbst ist etwas begrenztes; dieser erfuellt 47431QC068008
physischen Ursachen nicht kann hergeleitet werden? Diess ist die Aufgabe; und wie loest sie nun der Kuenstler? $ Wir m 20237LA081003
in Rasender; aus dem Zoegling der Kunst ein Nichtswuerdiger. Die Aufklaerung des Verstandes, deren sich die verfeinert 32009PE020001
efriedigt werden, aber ohne dass das Streben darum aufhoere. Die Aufloesung dieser Frage ist es eigentlich, was die Th 47310QC055001
hlt das Pathetische; erst im Gebiet der Menschheit darf sich die Aufloesung finden. Eine leidende Person, klagend und 20533IA003022
it ihm duldet, seinen Schmerzen den Stachel nimmt; wenn sie, die aufmerksame Hoererin seiner Lehren, ihre Tugend mit d 03432CB035033
ns auf etwas besinnen, oder unsere Phantasie spielen lassen. Die Aufmerksamkeit also ist es, durch die wir phantasiren 02803BK029001
de dunkler Vorstellungen ist Lust oder Unlust moeglich. Denn die Aufmerksamkeit auf das Objekt schwaecht die Aufmerksa 07530XF055002
t moeglich. Denn die Aufmerksamkeit auf das Objekt schwaecht die Aufmerksamkeit auf das Subjekt. Auch bei der verworre 07531XF055008
e Esslust gereizt und hier durch das Empfehlende im Aeussern die Aufmerksamkeit auf den Menschen ueberhaupt geweckt un 00429RA018022
einer Groesse subjectiv verringert, theils dadurch, dass wir die Aufmerksamkeit des Auges zertheilten, theils dadurch, 22712MA066013
nste in ihre hoelzerne Helden zu verpflanzen, so wuerde doch die Aufmerksamkeit des Publikums, die sich gewoehnlicher 08110EA031026
 einen Wechsel der Gemuethsbewegungen in uns zu erregen, der die Aufmerksamkeit spannt, der jedes Vermoegen unsers Gei 16613JE036017
tigen Vorstellungen Raum geben, seine Wirkung zu stoeren und die Aufmerksamkeit zu zerstreuen. Sehr oft versetzt uns a 15931JB006022
er ihm unterworffen ist. Ganz ist er dann abhaengig biss auf die Aufmerksamkeit. Darum kann die Verwirrung der Geister 02809BK032008
haupt; die Farben heben blos die Umrisse mehr hervor, wecken die Aufmerksamkeit, und bewirken Uebereinstimmung mit der 07911XI030015
 desselben zurueckgehalten wird. Weil es aber doch auch hier die Aufrichtigkeit der Natur ist, die durch den Schleier 42018QA061007
ndern die Person hat auch Ehre. In dem ersten Falle gereicht die Aufrichtigkeit der Natur der Person immer zur Schande 42109QA065006
n Gegenstand haben muss, als die physischen Uebel, von denen die Aufrichtigkeit in dem gewoehnlichen Weltlauf bedrohet 41835QA015020
```

und ist desswegen der Erhabenheit faehig. Von dieser Art ist die Aufschrift, welche man zu % Sais in % Egypten ueber d 19113KB058005
und die dankbare Kunst wird seinen Namen verewigen. $ Schon die Aufstellung der Figuren erleichtert ihren Genuss um e 10214GA021002
selten eine gute Empfehlung bey dem Staat, wenn die Kraefte die Auftraege uebersteigen, oder wenn das hoehere Geistes 32424PF035015
Das Gesicht ist glatt, denn keine Seele hat darauf gespielt. Die Augbraunen behalten einen vollkommenen Bogen, denn ke 07013DX024001
s sind die Membranen. Die Schuzkraefte sind die Augenlieder, die Augbraunen, die Haeaerchen, die Thraenen, die Augensa 01721BH009006
wo uns weniger ihre Zufaelligkeit als ihre Nothwendigkeit in die Augen faellt. Beurtheilen wir sie hingegen aesthetisc 21501LA224025
denen man nur moralische Sicherheit hat. Die Ursache ist in die Augen fallend. Physische Sicherheit kommt jedem auf g 18027KA111005
ewundern gibt. Ich habe nun einmal das Unglueck, mir jede in die Augen fallende Anstalt in Beziehung auf die Gluecksel 10129GA013010
rgoetzen, einen moralischen unterschiebt, und ihr so sehr in die Augen fallender Einfluss auf die Sittlichkeit muss di 13413IA012027
eliebter Freund oder ein sehr verhasster Feind unerwartet in die Augen fiele, so wuerde der unzweideutige Ausdruck sei 26832OA013018
und selbst was erzaehlt wird muss gleichsam darstellend vor die Augen gebracht werden. 05929UA022047
dere zu verwerfen, weil ihr Widerstreit mit diesem Gesetz in die Augen leuchtet. Aber ein heller Verstand und eine von 14424IA112032
or, das uns noethigt, in uns selbst zu schauen. Wir schlagen die Augen vor dem gegenwaertigen Gott zu Boden, vergessen 30607OC172003
faellt, wie eine freiwillige Wirkung eben dieses Triebes, in die Augen. Daher weiss sie selbst auch niemals um die Sch 28725OB174037
d zwischen dem Guten und dem Angenehmen faellt am meisten in die Augen. Das Gute erweitert unsre Erkenntniss, weil es 22230MA011013
ngenehmen faellt, so gross er auch uebrigens ist, weniger in die Augen. Es ist darinn dem Angenehmen gleich, dass es i 22325MA023017
taet auf unser Denken und Handeln faellt jedermann leicht in die Augen; nicht so leicht, ob er gleich eben so haeufig 34937PM011016
Er ist ein hoher (erhabener) Gegenstand. $ Es leuchtet in die Augen, dass durch jedes dieser viererley Urtheile, we 23015MB007004
chen beyden Arten der Beurtheilung faellt noch deutlicher in die Augen, wenn man eine Handlung zum Grunde legt, ueber 21521LA230012
den kann. Alsdann muss es aber ins Furchtbare uebergehn, und die augenblickliche Beleidigung des Geschmacks muss durch 24412NA043009
inigt, mit grosser Wahrheit gebildet; denn indem der Schmerz die Augenbraunen in die Hoehe treibt, so druecket das Str 20623LA112024
raefte genannt. Es sind die Membranen. Die Schuzkraefte sind die Augenlieder, die Augbraunen, die Haeaerchen, die Thra 01721BH009004
e Augenlieder, die Augbraunen, die Haeaerchen, die Thraenen, die Augensalbe, der Stern u.s.w. Durch das Auge erfahre i 01722BH009012
t, aber Ruhe der Vollendung, nicht der Traegheit; eine Ruhe, die aus dem Gleichgewicht nicht aus dem Stillstand der Kr 47301QC052018
gnuegen gelesen wird. Da er nur solche Foderungen beleidigt, die aus dem Ideal entspringen, die folglich von dem groes 46125QB214007
aus dem Gleichgewicht nicht aus dem Stillstand der Kraefte, die aus der Fuelle nicht aus der Leerheit fliesst, und vo 47302QC052028
eschoepf hinaufhebt zum unendlichen Schoepfer; Liebe ist es, die aus der graenzenlosen Geisterwelt eine Einzige Famili 03221CB003030
g, diejenigen vorzueglich, die man die boesartige nennt, und die aus der Oekonomie des Unterleibs hervorgehn, kuendige 06521DU018013
des Gefuehl fuer Wahrheit sucht in den stillen Alpenthaelern die aus der Welt verschwundene Unschuld. Tiefruehrend ist 45406QB144019
ugsweise eine Handlung, und diejenigen seiner Verrichtungen, die aus einer solchen Handlung herfliessen, ausschliessun 27233OB036016
gen. $ Noch kennen wir keine andere Empfindungen als solche, die aus einer vorgaengigen Operation des Verstandes entsp 04517DG002009
e Ursache seiner Zustaende seyn, welches sich nach Gruenden, die aus es aus sich selbst nimmt, veraendern kann. Die Ar 26220OA111026
eburt hat sie einen harten Kampf mit den Sinnen zu bestehen, die aus ihrer suessen Ruhe nicht gerissen seyn wollen. De 33132PH019015
Wer begreift nun nicht, dass diejenige Verfassung der Seele, die aus jeder Begebenheit Vergnuegen zu schoepffen, und j 05834DO017010
und darum muessen es auch nothwendig alle Empfindungen seyn, die aus seiner Thaetigkeit resultiren. Diesen also einen 05629DN003017
staunlichen Abhaengigkeit der Seele vom Koerper an die Hand. Die aus tausend Schmerzgefuehlen zusammengeronnene Empfin 06602DU025001
urch die ihrigen vorschreibt? Es muss also falsch seyn, dass die Ausbildung der einzelnen Kraefte das Opfer ihrer Tota 32815PF071007
wirklich beydes leistet, wie kann ein so grosser Effekt, als die Ausbildung der Menschheit ist vernuenftiger weise von 33701PJ006021
en wir also zu dem vergangenen und kommenden Weltalter, wenn die Ausbildung der menschlichen Natur ein solches Opfer n 32802PF067015
langsamer reif wird, und zu ihrer voelligen Entwicklung erst die Ausbildung des Verstandes und Herzens abwartet. Frei 04612TA095035
en wuerden. $ * Zu & 26: (# % Humboldt: Diese Sorgfalt fuer die Ausbildung und diese Art der Ausbildung des Menschen 06439WA028007
geht, so ist eben dadurch die Vereinbarkeit beyder Naturen, die Ausfuehrbarkeit des Unendlichen in der Endlichkeit, m 39724PY034040
denn auch wirklich die Analysten keinen bessern Beweis fuer die Ausfuehrbarkeit reiner Vernunft in der Menschheit anz 39718PY033037
ere. Der Gedanke selbst ist kein dichterischer Gedanke, aber die Ausfuehrung wird es zuweilen, bald durch den Gebrauch 45338QB141009
ne betraechtliche Konsumtion der Kraefte verursacht, so wird die Ausgabe nie die Einnahme uebersteigen, vielmehr die t 27438OB061015
ungezwungen anpassen koennten. Freylich ist es hier schwer, die Ausnahmen, welche die Verschiedenheit der Art erfoder 46734QC012006
hen sondern auch den aufrichtigen Schein verargen; und sogar die Ausnahmen, welche sie noch etwa zu Gunsten der Schoen 40328PZ053048
und ein anderer Moment, ein anderes Subjekt kann kommen, das die Aussage der gegenwaertigen Empfindung zurueck nimmt. 34624PL018026
kliche leistet, in Uebereinstimmung zu bringen, werden durch die Aussagen der Erfahrungen widerlegt, und so gefaellig 04937TA126024
ie einseitige Noethigung der Natur beym Empfinden, und durch die ausschliessende Gesetzgebung der Vernunft beym Denken 37805PU016018
uehe. Das Genie waehlt den steilsten Weg zur Vollkommenheit. Die ausschliessende Kultur des Schoenheitsgefuehls verfue 08734XN009001
ne allen Geschmack ist, ob er gleich einen falschen besitzt. Die Ausschmueckung des Nothduerftigen verraeth schon die 06817XC006001
uert dastehen am grossem Gericht! Wir Menschen richten bloss die Aussenseite der That: wir messen nach den Folgen alle 00711AA105005
eit, ob auf den Genuss des naechstfolgenden Augenbliks, oder die Aussicht einer Maertyrerkrone / einerlei, ob die Zins 12310HI016016
e und Mund weit aufzusperren. Das Gefuehl der Unendlichkeit, die Aussicht in einen weiten offenen Horizont, das Meer u 06911DX013005
es Herz mit Liebe zur Tugend erwaermen kann, so ist es gewis die Aussicht in ihre erhabene Folgen. Jedes fuehlende Gem 03005CA004019
le bekleiden wuerde, der weder die Reize der Schoenheit noch die Aussichten auf eine Unsterblichkeit noethig haette, u 03701SA086020
nen und die Anmassungen der Einbildungskraft, da, wo sie nur die ausuebende Gewalt besitzt, auch die gesetzgebende an 00304RA002014

sen habe, um von den aufgestellten Saetzen die Anwendung auf die ausuebende Kunst und auf die Beurtheilung ihrer Werke 38321PW002023
e suche man ihn wieder auf, und fodre von dem Ungluecklichen die Ausuebung der nehmlichen Tugenden, zu denen der Gluec 04427TA084014
aet affektirt. Man verachtet die kleine Seele, die sich fuer die Ausuebung einer gemeinen Pflicht, die oft nur Unterla 29732OC085009
sie alle auf gleiche Weise gut. Denn es ist keiner, wo nicht die Ausuebung einer Tugend oder die Beschaeftigung einer 05317DL041007
n offener Herz fuer die Empfindungen der Menschlichkeit, und die Ausuebung moralischer Pflichten. Eben dieses gilt von 06426DU005041
en Wissen das Ganze beherrschen, und fuer das Besondre, fuer die Ausuebung, dadurch nichts gewonnen haben; ja, indem e 49526QD029016
s aber durch die moralische Indifferenz, die Tragoedie durch die Autonomie. $ In der Comoedie muss alles von dem moral 03133YF001025
t als ein Opfer dieser Macht, fuer unser freyes Selbst, fuer die Avtonomie unserer Willensbestimmungen nichts zu fuerc 20826LA134031
ftlichtoden wider mich aufreizen, oder eine neue Theorie auf die Bahn bringen, und den Deum ex machina spielen wollen. 01615BG008030
zelnen, Menschen mit Menschen, ja Menschen mit Thieren durch die Bande der allgemeinen Liebe verbunden. Liebe also, de 01121BB019029
Kraft, die sie in uns ausbildet, nur ein neues Beduerfniss, die Bande des physischen schnueren sich immer beaengstige 32035PF027023
ds Gebaerde = reizender der Himmel sich. $ = Schwermut wirft die bange Traenenlasten = suesser von des Leidens Sturm z 12032HH020003
ussieht, als geschaehe sie aus Neigung und ohne allen Zwang. Die Basis aller Schoenheit ist Simplicitaet; aber nicht a 08321XL044001
pieler starker tragischer Rollen / und diss sind gewoehnlich die Bassisten, die Matadore der Buehne / pflegen ihre Emp 09510EA078010
Entwurf, wenn seine Zweckmaessigkeit freiwillig aussieht. / Die Baukunst kann nie eine ganz reine schoene Kunst seyn, 08130YL015001
und erwarteten Formen zu erklaeren ist. Auch zweifle ich, ob die Bedauerniss, welche sich bey dem Naiven der letztern 41830qA014005
nfehlbarkeit seines Kalkuls geht der Weltentdeker % Kolumbus die bedenkliche Wette mit einem unbefahrenen Meere ein, d 12726HJ058010
derselben verwechselt haben will. Seine Schilderungen, auch die bedenklichsten von dieser Seite, haben keine materiel 46523qB036004
e Aufopferung des Lebens ist zweckwidrig, denn das Leben ist die Bedingung aller Gueter; aber Aufopferung des Lebens i 14123IA085011
es doch ein gleich wesentlicher Theil seiner Bestimmung, und die Bedingung aller moralischen Veredlung ist. Das Strebe 49906QD063031
nicht absolut ist, erfolgen; und so haetten wir fuers zweyte die Bedingung alles abhaengigen Seyns oder Werdens, die Z 34209PK015026
alles abhaengigen Seyns oder Werdens, die Zeit. Die Zeit ist die Bedingung alles Werdens: ist ein identischer Satz, de 34210PK016004
leichmaass entwickeln, welches die Seele der Schoenheit, und die Bedingung der Menschheit ist. $ Und was ist es fuer e 39903PZ006122
ur soll die praktische herbeyfuehren und die praktische doch die Bedingung der theoretischen seyn? Alle Verbesserung i 33228PT003012
enheit ist also zwar Gegenstand fuer uns, weil die Reflexion die Bedingung ist, unter der wir eine Empfindung von ihr 39632PY027012
h aber ist sie ein Zustand unsers Subjekts, weil das Gefuehl die Bedingung ist, unter der wir eine Vorstellung von ihr 39634PY027034
ch selbst die Mittel zur Thierheit entrissen haben, die doch die Bedingung seiner Menschheit ist. Ehe er Zeit gehabt h 31426PC013063
t werden, als dass gerade der Angriff auf unsre Sinnlichkeit die Bedingung sey, diejenige Kraft des Gemueths aufzurege 15231JA043041
ft und Sinnlichkeit / Pflicht und Neigung / zusammenstimmen, die Bedingung seyn, unter der die Schoenheit des Spiels e 28217OB124005
tischer Satz, denn er sagt nichts anders, als: die Folge ist die Bedingung, dass etwas erfolgt. $ Die Person, die sich 34212PK016021
n wird; es ist genug, wenn diese Zustaende des Gemueths blos die Bedingungen abgeben, unter welchen allein gewisse Art 15012JA023035
gnuegen an der traurigen Ruehrung im Wege stehen. Jetzt sind die Bedingungen aufzuzaehlen, unter welchen das Mitleid b 15908JA103003
s Gebiet des Ideals greifen laesst, und die Moeglichkeit auf die Bedingungen der Wirklichkeit einschraenkt. $ Nur sowe 40204PZ037056
t erfuellt ihren Zweck durch Nachahmung der Natur, indem sie die Bedingungen erfuellt, unter welchen das Vergnuegen in 15334JA054012
stellen, wenn in der Anschauung etwas gegeben wird, wozu wir die Bedingungen in der Natur vergebens aufsuchen. Jede Er 20228LA077019
aftet, angefochten und in Gefahr gesetzt. Die Natur hat also die Bedingungen in ihrer Gewalt, unter denen wir existire 17303KA026005
n Trieb nach Stoff oder nach Schranken verbinden, als welche die Bedingungen sind, ohne welche er den ersten Trieb wed 37107PZ027025
ren im allgemeinen vorzuschreiben, ist es vor allem noethig, die Bedingungen zu wissen, unter welchen nach der gewoehn 15409JA056016
ern, Gesezbuecher, schlaue Priester / und Goetter. $ Und nun die Beduerfnisse ausgeartet in Luxus / welch unermesslich 05426DM016003
nd kann nicht fodern. Beyde, die Foderungen der Vernunft und die Beduerfnisse des Sinnes, verhalten sich zu einander w 21332LA212007
em feinern Klima. $ Der Staat beschaeftiget den Buerger fuer die Beduerfnisse und Bequemlichkeiten des Lebens. Arbeits 05513DM027007
ens die Selbststaendigkeit, dieser durch einzelne Handlungen die Beduerftigkeit der menschlichen Natur. $ Einem aufmer 50030QD091021
nd die Fibern in dieser sich eben so genau entsprechend, als die beeden Klaviere, als ihre Saiten sich entsprochen hab 02419BJ022024
er unwillkuehrlichen. Die Anmuth laesst der Natur da, wo sie die Befehle des Geistes ausrichtet, einen Schein von Frey 29708OC078009
Religion, die ob sie schon in heiligem Kleide kommen, ueber die Befleckung des bloeden und schmuzigen Haufens nicht e 08608EA085028
iss des Sammelns geht vorher. Aber bei keinem Thiere erfolgt die Befriedigung der Begierde so spaet auf die Anstalten, 05222DL031005
ennen aber nicht mehr als zweyerley Quellen des Vergnuegens, die Befriedigung des Glueckseligkeitstriebes and die Erfue 15134JA036011
ber sich nimmt, ihm selbst uebergeben musste, so durfte doch die Befriedigung eines so dringenden Beduerfnisses, wo es 29001OC007025
n, sondern muss vorwaerts gegen den Willen draengen, bey dem die Befriedigung ihres Beduerfnisses steht. Zuweilen sche 29131OC030042
indung seyn; beyde in desto staerkerem Grade, je zufaelliger die Befriedigung ist. $ Nun liegt bey aller moralischen B 21404LA215026
r Begierde erkennen soll. Hier ist nicht davon die Rede, wie die Befriedigung zu erlangen, sondern ob sie zu gestatten 29236oC003008
als von einer kuenftigen Existenz und von einer andern Natur die Befriedigung zu erwarten, die ihm die gegenwaertige u 04823TA114045
Sinne bloss unter Bedingungen statt hat. Bey beyden aber ist die Befriedigung zufaellig. Alles Gefuehl, der Lust sowoh 21337LA213005
e erweckt und spannt das Gemueth, die Langsamkeit verzoegert die Befriedigung, und die Gleichfoermigkeit des Takts lae 30833oC044025
ng entgegensteht, und ehe er das Gesetz uebertritt, zieht er die Befugniss des Gesetzgebers in Zweifel. Sollte man es 02633RA233020
, und dass er ihn nicht weniger gethan haben wuerde, wenn er die begangene Unschicklichkeit in ihrem ganzen Umfang ein 42328QA090059
wesentlicher Unterschied beruht aber darin, dass der Epiker die Begebenheit als vollkommen vergangen vortraegt, und d 05709UA0C2046
ie Empfindungen und Affekte der tragischen Personen, sondern die Begebenheiten, aus denen sie entsprangen und auf dere 16512JE026011

und ist kuehn genug zu behaupten, dass er gehalten habe, was die Begeisterung schuldig blieb. $ Die Wuerde hindert, da 30437OC150031
nig Geist und Adel in seinem Schmerz. Das Beduerfniss, nicht die Begeisterung stiess jene Klagen aus; es athmet darinn 45020QB106004
enig Thieren folgt die Handlung des Fressens unmittelbar auf die Begierde des Hungers; die Hize der Jagd, oder der Fle 05221DL030011
ausche der Lust wird ein grossmuethiger Wechsel der Neigung. Die Begierde erweitert und erhebt sich zur Liebe, so wie 40920PA048001
mit Ekel von einem solchen Anblick abwenden, bey welchem nur die Begierde ihre Rechnung finden kann. $ Das erste diese 28135OB120051
haeltniss des Menschen zu dem Weltall, das ihn umgiebt. Wenn die Begierde ihren Gegenstand unmittelbar ergreift, so ru 39411PY005002
er sich allein sich nie bis zur Anmuth erhebet. Koennte sich die Begierde mit Anmuth, der Instinkt mit Grazie aeussern 25422OA041003
en, und der Herzen Antheil hilft das Buendniss bewahren, das die Begierde nur launisch und wandelbar knuepft. Aus ihre 40915PA046018
die Sinnlichkeit ausuebt, nicht die Empfindung selbst, nicht die Begierde selbst unterdruecken, sondern ihr bloss den 29316OC043021
ind, doch ein Objekt mit der Tugend theilen. Wenn also jetzt die Begierde spricht, so muss sie eine strenge Musterung 03220SA047004
Fuessen. $ Jetzt aber faengt der grosse Unterschied an. Auf die Begierde und Verabscheuung erfolgt bey dem Thiere ebe 29020OC014002
eich an moralischer und an aesthetischer Bildung fehlt, gibt die Begierde unmittelbar das Gesetz, und sie handeln blos 03113SA035014
e Anstrengung erfodert, ohne welche es ihm unmoeglich waere, die Begierde von sich zu halten, und den nachdruecklich s 28027OB108027
ie Verabscheuung wirkt ungleich schneller und maechtiger als die Begierde, und daher kommt es, dass wir hinter dem Unb 19013KB041009
ht haben. Man halte die alte Welt gegen die neue! dort waren die Begierden einfach, und ihre Befriedigung leicht. Aber 05616DM039011
n immer inniger zu machen. Nun bewirkt er dadurch zwar, dass die Begierden sich veredeln, und mit den Foderungen der V 02203RA182007
(die Gesinnung) ausdrueckt. Von der Letztern kann uns nur die begleitende Bewegung belehren * . $ Daher wird man au 26816OA170007
Bewegung ist mit der ihr vorangehenden Gesinnung zufaellig, die begleitende hingegen nothwendig damit verbunden. Jene 26807OA166011
und Studium es zuletzt wirklich dahin bringen, dass er auch die begleitenden Bewegungen seinem Willen unterwirft, und 26902OB001019
eflichen Menschen ist, so ist sittliche Vortreflichkeit gern die Begleiterinn eines vergnuegten Gemueths. Die Kunst wi 13515IA023020
ss dem unberufenen Nachahmer desselben drohet, daher er auch die Begleitung des Platten, Geistlosen, ja des Niedrigen 48336QC145025
lbegriffe sind - weil die Veraenderung ein Beharrliches, und die begrenzte Realitaet eine unendliche fodert. Wird der 35105PM024019
ganz unnoethigerweise einerley Grenzen mit jenem, ohne doch die Begrenzung vollkommen durchfuehren und in der absolut 47018QC034013
n welchen der reine Natursinn seine Entdeckungen niederlegt, die Begriffe aufzusuchen, oder mit andern Worten, die Bil 25212OA015027
ande, davon Rechenschaft zu geben. Und sehr natuerlich! denn die Begriffe dringen zu ganzen Massen in die Seele, und d 01325RA102005
ng, wo der letztere die vollkommenste Staetigkeit wahrnimmt. Die Begriffe entwickeln sich nach dem Gesetz der Nothwend 01014RA067001
eyn. Mit derselben strengen Nothwendigkeit, mit welcher sich die Begriffe im Verstand an einander schliessen, muessen 00521RA026008
ich zu einem Accidens des Vergaenglichen. Er ueberredet sich die Begriffe von Recht und Unrecht als Statuten anzusehen 39302PX049004
tellt. Unentfliehbar, unverfaelschbar, unbegreiflich stellen die Begriffe von Wahrheit und Recht schon im Alter der Si 37235PS045005
istigen Theil, Bedeutung, haben, und diese erhaelt sie durch die Begriffe, vermittelst welcher jene Anschauungen auf e 00917RA058027
noch einmal so schnell ausfuehrend. ' Daher die gute Laune, die Behaglichkeit bei heiterem und gesundem Wetter, die z 06419DU004005
fallen, und jede poetische Wuerde verlieren, wenn hier nicht die Behandlung den Inhalt veredelte und das Subjekt des D 44426QB055035
so sehr es zu wuenschen waere, nicht leicht Ersatz finden. $ Die Behandlung im Ganzen betreffend, wird der Rhapsode, d 05901UA018001
che an sich selbst voellig gleichgueltig sind, und nur durch die Behandlung poetisch werden. Er setzt sich dadurch gan 47016QC033030
den er bearbeitet, anhaengig sind, muss der Kuenstler durch die Behandlung ueberwinden. In einem wahrhaft schoenen Ku 38201PV023030
egriffen bereichert hat. Denn da der Geschmack nur immer auf die Behandlung und nicht auf die Sache sieht, so verliert 01826RA151008
Inhalt gemein sind, aber weil das Gemeine des Stoffes durch die Behandlung veredelt werden kann, so ist in der Kunst 24106NA003022
ruendlichkeit: denn wir gewoehnen uns dadurch immer blos auf die Behandlung, nicht auf den Gehalt zu sehen. $ Das Scho 08802XN009027
zum obersten erhebt / wenn er dieses Gesetz nicht bloss auf die Behandlung, sondern auch auf die Sache anwendet, und 01804RA145036
hraenkteste Geschaeft und den kleinlichsten Gegenstand durch die Behandlungsweise in ein Unendliches zu verwandeln. Ed 38632PW002021
Der Mensch, vorgestellt in seiner Vollendung, waere demnach die beharrliche Einheit, die in den Fluthen der Veraender 34207PK027009
von ihr erwartet werden? $ Zwar hat man schon zum Ueberdruss die Behauptung hoeren muessen, dass das entwickelte Gefue 33703PJ007007
ieser Atmosphaere ich gerade so viel und so wenig gelte, als die Beherrscher der Erde. % Raphael schnitt alle Bande de 11133HC010020
ein gleiches zu thun? Verraeth nicht schon die hohe Roethe, die bei Anhoerung einer solchen Geschichte unsre Wangen f 11728HG011007
g bedarf oft nur eines mittelmaessigen Kopfes. Wo die Regel, die bei der Schoenheit beobachtet werden muss, herrscht, 07427XF032004
athetische zugleich erhaben. $ Aus diesem Grundsatz fliessen die beiden Fundamentalgesetze aller tragischen Kunst. Die 19519KC039005
rlicher Lueste. $ Dieses bestaettigen am augenscheinlichsten die Beispiele der Kranken, die die Freude kurirt hat. Man 05811DC010005
Verstand es durch Ueberspannung zerstoehren. Beedes beweisen die Beispiele grosser Denker, der % Garves, der % Mendels 02818BK037003
r euren Ohren das rasende Gelaechter trillert? / Ich koennte die Beispiele haeuffen. Wenn % Odoardo den Stahl, noch da 08033EA026003
. Uebrigens schaeme ich mich dieses Kinderurtheils nicht, da die bejahrte Kritik ein aehnliches faellte, und naiv genu 43335QA193009
baren einzudringen, so hat man die unbekannte Mechanik durch die bekannte zu erklaeren gesucht, und den Nerven als ein 04316DE003019
rfaellen der Vernunft gemaess zu betragen, so noethigen doch die bekannten Schranken der Menschheit selbst den rigides 03703SA086040
ig fortriss, wo das Herz so gern stillgestanden waere. Durch die Bekanntschaft mit neuern Poeten verleitet, in dem Wer 43321QA189002
ich nur an den Menschen. Desswegen wirft der weise Bildhauer die Bekleidung weg, und zeigt uns bloss nackende Figuren; 19736LA022006
organischer Kraefte den zwei vorhergehenden zugeordnet, das die Belebung und Entwiklung des Menschenkeims zur Absicht 04303DD016015
vergebens erschoepft haetten. Auch kommt es uns leichter an, die beleidigten Augen zu schliessen, als die misshandelte 08523EA082007
ueberschrien. Er ist fuerchterlich in seiner Rache, weil er die Beleidigung fuerchterlich empfindet. Er raubt und mor 02229PA189009
as alles! Es ist das hoelzerne Gerueste der Schaubuehne wenn die Beleuchtung dahin ist. Mein Herz suchte sich eine Phi 11508HE005009

s Tugendhaften, weil erstlich das Laster selbst und zweytens die Belohnung des Lasters eine Zweckwidrigkeit enthalten. 13906IA062023
in treuer Abdruck derselben seine Dichterwerke sind, so muss die Bemerkung befremden, dass man so wenige Spuren von de 42918QA149055
sazen Leser wird sich bey der hier angestellten Vergleichung die Bemerkung dargeboten haben, dass die sensualen Aesthe 36820pR001011
h erinnere mich nicht mehr, welcher alte oder neue Philosoph die Bemerkung machte, dass das edlere in seiner Zerstoeru 32005PE018011
edelsten Unterhaltung vereinigt. $ Derjenige, welcher zuerst die Bemerkung machte, dass eines Staats festeste Saeule R 09101FA047004
Herr Berichtiger des % Homerischen Werks seinen Autor durch die Bemerkungen zurecht zu weisen glaubte, (siehe in dem 26437oA008012
die Schoenheit dieses Gedichts am meisten beruht. * Dass ich die Benennungen Satyre, Elegie und Idylle in einem weiter 44903qP010003
haltenen Gegenstaende muss untersucht und verglichen werden. Die Beobachtung der Proportionen macht nicht die Schoenhe 08109XL004001
e, findet man % Griechenlands Kraft und Freyheit nicht mehr, die Beredtsamkeit verfaelschte die Wahrheit, die Weisheit 33925PJ030029
das Auge, und es ist nicht der Himmel, der durch seine Hoehe die Berge niedrig macht, sondern die Berge sind es, die d 24027MB132032
mmel, der durch seine Hoehe die Berge niedrig macht, sondern die Berge sind es, die durch ihre Groesse die Hoehe des H 24028MB132037
ldungskraft durch Gespraech und Anblick in Schwung bringt. $ Die beruhigende Grazie graenzt naeher an die Wuerde, da s 30525OC162001
Denn es ist keiner, wo nicht die Ausuebung einer Tugend oder die Beschaeftigung einer besondern Faehigkeit moeglich wa 05318DL041012
enarbeit fuer sie getrieben, und unsrer verstuemmelten Natur die beschaemenden Spuren dieser Dienstbarkeit eingedrueck 32806PF068022
n Begrif der thierischen Natur. Diese ist der Grund, auf dem die Beschaffenheit der Seelenwerkzeuge beruht, und die Be 04738DG026007
ie, wie im % Hamlet. Es kommt im Gebiete der Kunst nicht auf die Beschaffenheit des dargestellten Gegenstandes, sonder 08506XL073009
t aus dem Verhaeltniss eines Objects zu unsern Sinnen / denn die Beschaffenheit des Sinnes ist eine nothwendige Beding 22315MA019020
, auf dem die Beschaffenheit der Seelenwerkzeuge beruht, und die Beschaffenheit dieser leztern bestimmt die Leichtigke 04738DG026013
tand nur empfaengt, weil der Begriff gesetzt werden muss, um die Beschaffenheit und oft selbst um die Moeglichkeit des 25934OA094042
das Leiden die Thaetigkeit, dass die Materie die Form, dass die Beschraenkung die Unendlichkeit keineswegs ausschlies 39703PY030029
en Selbstgespraech % Hamlets sehr gluecklich ausgedrueckt. $ Die Beschreibung, die uns % Tacitus von dem feyerlichen A 19121KB063001
imme und der seufzende Athem sind nichts als Hauche, wodurch die beschwerte Brust sich erleichtern will, und die nun b 28123OB117059
etzen kann. Hingegen rechnen wir dem consequenten Boesewicht die Besiegung des moralischen Gefuehls, von dem wir wisse 14619IA132007
etrift die Aehnlichkeit das Eigenthuemliche unsers Gemueths, die besondern Bestimmungen des allgemeinen Menschenkarakt 16105JC013009
hliche Gemueth setzen. Der zweite, praktische Theil betrifft die besondern Bestimmungen, unter welchen gewisse aesthet 06936XD004006
ls ein Ausdruck jenes Widerstreits zwischen beyden, entweder die besondern Schranken des Subjekts oder die allgemeinen 29807OC089035
rochen zu werden. Die Individualitaet seines Daseyns ist nur die besondre Vorstellung eines allgemeinen Naturbegriffs; 27206OB027007
ein Empfinden ankomme, darueber kann uns die alte Dichtkunst die bessten Belege geben. So weit die Natur in ihnen und 47811qC020026
wo wir ihn als schoen beurtheilen. $ Dadurch aber, dass wir die Bestandtheile anzugeben wissen, die in ihrer Vereinig 35601PO012005
isch tadelhaft, weil sie den Zweck der Tragoedie nicht durch die beste Benutzung der tragischen Form zu erreichen such 16937JE076019
Stil des % Kastor und % Pollux sehr viel aehnliches. $ Unter die besten Stuecke in diesem Saal zaehle ich noch den % A 10433GA056002
ettlich, ja goettlich muss die Lehre sein, rief ich aus, die Besten unter den Menschen bekennen, die so maechtig s 11031HB043012
haedict. Gewoehnlich ist es ihm nur desto lieber, je haerter die Bestimmtheit hervortritt, und je reiner sich das inne 01634FA133010
uben; die andern fuerchten, durch eine zu kuehne Vereinigung die Bestimmtheit ihres Begriffs zu zerstoeren. Jene beden 36727PR022024
efflichste Bildwerk, und dieses vielleicht am meisten, durch die Bestimmtheit seines Begriffs an die ernste Wissenscha 38117PV019067
echste innere Nothwendigkeit ist; diese bedenken nicht, dass die Bestimmtheit, welche sie mit gleichem Recht von der S 36732PR023036
$ Bey dem Thiere und der Pflanze giebt die Natur nicht bloss die Bestimmung an, sondern fuehrt sie auch allein aus. De 27224OB032012
nheit der darauf folgenden Aktionen bevestigen; also gehoert die Bestimmung des Fortdaurenden wesentlich mit in den Be 07327Da018029
er auf eine kuerzlich erschienene Schrift: Vorlesungen ueber die Bestimmung des Gelehrten von meinem Freund % Fichte, 31636pD001012
ird dieses einraeumen und weiter sagen: hier endet sich auch die Bestimmung des Koerpers. Ueber diese hinaus ist er ei 04808DH002013
die Welt, wie der Schoepfer sie umfasst - Gottgleichheit ist die Bestimmung des Menschen. Unendlich zwar ist diss sein 01027RB004109
en Tiger fuer das schoenste Werk des Schoepfers erklaeren. $ Die Bestimmung des Menschen, als einer Intelligenz, hat a 25812OA079001
Werk der Natur ausdruecken. $ Da die Natur dem Menschen zwar die Bestimmung giebt, aber die Erfuellung derselben in se 27305OB040007
es zu dieser Bestimmung aus. Da nun bey dem Thiere die Natur die Bestimmung zugleich giebt, und erfuellt, so kann die 27302OB039008
nmittelbar aus diesem Zustand etwas positives erfolgen soll. Die Bestimmung, die er durch Sensation empfangen, muss al 37505PT015001
uehrt sie auch allein aus. Dem Menschen aber giebt sie bloss die Bestimmung, und ueberlaesst ihm selbst die Erfuellung 27225OB033007
Gebiet gehoert, auch der Form nach in dasselbe, indem sie in die Bestimmungen der Willkuehr Nothwendigkeit legte. So e 29006OC008023
keit und Stetigkeit aneinander haengt. Wir wissen aber, dass die Bestimmungen des menschlichen Willens immer zufaellig 31529PD004005
, mithin unendlich verschieden sind. Wenn also die letztere, die Bestimmungslosigkeit aus Mangel, als eine leere Unend 37713PU010005
zu diesem Ende macht, als bei dem Menschen; bei keinem wird die Bestrebung des Thiers durch eine so lange Kette von M 05224DL021028
zur Unterdrueckung jener beyden Kraefte zu treiben, und ohne die Bestrebung zum Erkenntniss oder zum Widerstand in uns 22832MA080037
weil er aufgehoert hat, mit derselben Eins auszumachen * . $ Die Betrachtung (Reflexion) ist das erste liberale Verh 39410PY004001
ie Begierde ihren Gegenstand unmittelbar ergreift, so rueckt die Betrachtung den ihrigen in die Ferne, und macht ihn e 39412PY005010
t versagen koennen, so wird diese letztere nicht wenig durch die Betrachtung geschwaecht, dass die Natur an der Kunst 42406QA093032
Gesinnungen ankommt, so legt man mit Recht keinen Werth auf die Betrachtung, dass es fuer die erste gewoehnlich vorth 28305OB131029
als auf den selbststaendigen Schein. Sie greifen nicht bloss die betruegerische Schminke an, welche die Wahrheit verbi 40331PZ054005
den Sitten der feinen Welt und des Poebels sich belustigen. Die Betrunkenheit eines Menschen von Stande wuerde, wo si 24317NA032001
h mehr dem Schauspieler verboten, welcher das Niedrige (wie die Bettlerscene im Kind der Liebe von % Kotzebue) nicht 08607XL088029

und zur Schoenheit nothwendig, wiewohl sich diese nicht auf die Beurtheilung der Technik gruendet, wie % Sulzer annim 08135XL016016
eit nannte zan Mannichfaltigkeit, zu einem Ganzen verbunden. Die Beurtheilung derselben aber ist logisch, nicht aesthe 07432XF035001
llten Saetzen die Anwendung auf die ausuebende Kunst und auf die Beurtheilung ihrer Werke zu machen. $ Der Uebergang v 38321PW002028
rte. $ Die Dichter sind ueberall, schon ihrem Begriffe nach, die Bewahrer der Natur. Wo sie dieses nicht ganz mehr sey 43222QA178009
keit ihn vielleicht nicht gar aufheben muessen? denn obschon die Bewegung des Bluts nicht so sehr von der Seele abhaen 06224DS002041
ht, in den in einem Moment das ganze Nervengebaeude geraeth; die Bewegung des Gehirns ist nicht Harmonie mehr, sie ist 06136DP004024
seiner Kraft vom Gehirn entlehnt, nothwendig, wenn die Seele die Bewegung des Gehirns nicht mehr unterhaelt, einen gro 06228DS002082
eichsam der Schalk in uns selbst bloss gestellt wird, bringt die Bewegung des Gemueths nach zwey entgegengesetzten Ric 41735qA008031
eine Handlung des Gemueths, welche also vergangen ist, wenn die Bewegung geschieht. $ Die sympathetische Bewegung hin 26732OA162015
ngleich schwueriger, als in den zwey vorigen Dichtungsarten, die Bewegung hervorzubringen, ohne welche doch ueberall k 47306QC053020
ss, der fuer sich betrachtet etwas ganz gleichgueltiges ist; die Bewegung ist Wirkung des Entschlusses und des Zweckes 26803OA165020
tellung derselben seyn kann. Denn zwischen die Gesinnung und die Bewegung selbst tritt der Entschluss, der fuer sich b 26801OA165006
d oder langsam; und mit wie viel oder wenig Kraftaufwand ich die Bewegung verrichten will, in diese genaue Berechnung 26714OA158033
and in Empfang zu nehmen, so fuehre ich einen Zweck aus, und die Bewegung, die ich mache, wird durch die Absicht, die 26709OA157020
on den Affekt will, und die Natur ihn verweigert. Findet man die Bewegungen der erstern Art, ohne die der zweyten, so 29534oC006003
die Ruhr darum Gesundheit?. ± &17 Traegheit der Seele macht die Bewegungen der Maschine traeger. $ Da die Wirksamkeit 06218DS001007
piele &15. $ Ausnahmen &16. $ Traegheit der Seele macht auch die Bewegungen der Maschine traeger &17. $ Zweites Gesez 03925DB023006
Moment allgemeiner und heftiger werden. Nun wissen wir, dass die Bewegungen der Maschine, welche die Empfindung des Sc 07306Da012005
o erwiesen, dass er auf den Tod des Subjekts abzielt. $ Aber die Bewegungen der Nerven unter dem Zustand des angenehme 07313Da015002
e Empfindungen des Geists vermehren und verstaerken wiederum die Bewegungen der Nerven. Also ist hier ein Zirkel und d 07302Da010029
n, um sich sehr sinnlich zu machen. Sie verschliesst in sich die Bewegungen der Seele, und naehert sich der seligen St 30125oC016005
Moralitaet; das erste gehoert zur Klugheit. * Findet man nur die Bewegungen der zweyten Art, ohne die der erstern, so 29532oC005004
hung Vollkommenheit ist. ± Koerperliche Phaenomene verrathen die Bewegungen des Geists. &22 Physiognomik der Empfindun 06812DX001005
den Zusammenhang &21. $ c) Thierische Phaenomene verrathen die Bewegungen des Geists. $ Physiognomik der Empfindunge 03932DB028005
egung durch sich selbst. Ferner ist oben gesagt worden, dass die Bewegungen des Nervensystems auf die Seele zuruekwirk 07235Da010007
an weiss, was ich damit andeuten will / schreibt dem Koerper die Bewegungen entweder durch ihren Willen vor, wenn sie 26609OA147013
lso: so wie die geistigen Empfindungen wachsen, muessen auch die Bewegungen im Nervensystem zunehmen. Diss ist nicht m 07230Da006010
ern Wollust eingeweiht worden ist, wuerde mit Verachtung auf die Bewegungen seines Gefaehrten herabsehen, und den nied 04704DG016019
n der Sinnenwelt realisiren will, und in diesem Fall heissen die Bewegungen willkuehrlich oder abgezweckt; oder solche 26611OA147035
chlafende Person reizend ist, so ist sie es keineswegs durch die Bewegungen, die sie macht, sondern durch ihre Zuege, 26537oA010038
ten. Eben dieses gilt von dem Nationalcharakter der Voelker. Die Bewohner duesterer Gegenden trauren mit der sie umgeb 06428DU007001
ber = das Gute nicht / $ Du hast eine Huette niedergerissen, die bewohnt war, und einen praechtigen todten Pallast auf 11308HC038006
hoechsten Schmerze, nach dem Bilde eines Mannes gemacht, der die bewusste Staerke des Geistes gegen denselben zu samme 20521LA107029
sie einen neuen Trieb in ihm aufwecken, der eben darum, weil die beyden andern in ihm zusammenwirken, einem jeden ders 35328PN011024
nnenwelt zum Intelligibeln, und erwirbt dem Sinnlichen durch die Beziehung auf das Uebersinnliche die Achtung der Vern 06804XB025013
n darum auch desto empfaenglicher fuer die Lust seyn, welche die Beziehung aufs Sittliche nicht selten in die peinlich 15105JA027063
rt wird. Ein solcher Mensch wird also im Zustand des Affekts die Beziehung eines Gegenstandes auf seinen Glueckseligke 15037JA027010
ls seine Pflicht, und er hat vollkommen recht, wenn er bloss die Beziehung meynt, welche Handlungen auf das Moralgeset 38712pW007023
r indem sie sich von der Wirklichkeit losreisst, erhebt sich die bildende Kraft zum Ideale, und ehe die Imagination in 40732pa003011
oon und seiner Kinder ist ohngefaehr ein Maass fuer das, was die bildende Kunst der Alten im Pathetischen zu leisten v 20517LA106015
der Begrenzung bestehet, erklaert sich der hohe Vorzug, den die bildende Kunst des Alterthums ueber die der neueren Z 44008QB010045
werden, und mit der ruhigen Macht der Antike auf uns wirken; die bildende Kunst in ihrer hoechsten Vollendung muss Mus 38126PV021020
trachtung aesthetisch werden kann, so ist ihre Nachahmerinn, die bildende Kunst voellig frey, weil sie von ihrem Gegen 05401TA155058
zu scheiden, und durch die Kohaesionskraft zu binden, wo an die bildende noch nicht zu denken war? Seine Aufloesung e 31934PE014017
ie Poesie entweder einen bestimmten Gegenstand nachahmt, wie die bildenden Kuenste thun, oder je nachdem sie, wie die 45630qB024012
ss auf seiner Stirne, aus einem schreklichen Traum auf. Alle die Bilder zukuenftiger Strafgerichte, die er vielleicht 06014DQ010002
iederlegt, die Begriffe aufzusuchen, oder mit andern Worten, die Bilderschrift der Empfindungen zu erklaeren. $ Entkle 25212OA015034
atte laengst schon die Kniee vor seinen Kaisern gebeugt, als die Bildsaeulen noch aufrecht standen, die Tempel blieben 33405PI020016
ahmung Gottes / Wo also eine Hoehere Tugendhafftere That als die Bildung der Jugend? Diese ist mehr denn Schaar. Auch 00730AA117008
ass er eine Person ist, bloss durch seine Thaten beweisen. $ Die Bildung des Thiers drueckt nicht nur den Begriff sein 27237OB038001
e Natur die Bestimmung zugleich giebt, und erfuellt, so kann die Bildung des Thiers nie etwas anders als das Werk der 27303OB039016
enkraft Nahrung gibt, ohne eine einzige zu ueberspannen, und die Bildung des Verstands und des Herzens mit der edelste 09036FA046085
ks Raum zu geben, so wird dadurch keineswegs behauptet, dass die Bildung dieses Vermoegens bey dem Studirenden zu frue 01529RA121029
dem zweyten ergiebt sich, ob er es wirklich geworden ist. $ Die Bildung eines Menschen ist also nur in so weit seine 27325OB046001
beinahe leichter ist, die Seele nachher noch umzuaendern als die Bildung. In diesem Verstande also kann man sagen, die 07003DX019022
ende schwaermen sollte. Wer die launichten Spiele der Natur, die Bildungen, mit denen sie stiefmuetterlich bestraft, u 07024DX027007
r die Vergnuegungen des Verstandes, mit schmerzhaften Opfern die Billigung der Vernunft, die Freuden der Sinne durch h 13326IA007013
noch mit welcher Entzuekkung du den Augenblik seegnetest, da die Binde von deinen Augen fiel. Jene Waerme, mit der du 11433HD030012

= Empfinden, = Sein ganzes Kenntniss ist Schmerz, Hunger und	die	Binden. ' $ b) Der Knabe. Hier ist schon Reflexion,	05109DL011016
Wahrheit, um seine hoechste Vollkommenheit zu erreichen, und	die	bisher erschienenen Ausnahmen koennen den Wunsch nich	01710RA137018
sicht dabey ist keineswegs die Grenzen zu verruecken, welche	die	bisherige Observanz sowohl der Satyre und Elegie als	44907QB011011
ug ersetzen kann. Haelt man sich also einzig nur an das, was	die	bisherigen Erfahrungen ueber den Einfluss der Schoenh	34012PJ037010
lbst erst darauf gegruendet werden. Und so haetten mich denn	die	bisherigen Untersuchungen wieder auf den Punkt zuruec	32826PG004005
rreichen. $ Eine Seele, sagt ein Weiser dieses Jahrhunderts,	die	biss zu dem Grad erleuchtet ist, dass sie den Plan de	01101PB007008
$ Du bist fort $ Raphael / und die schoene Natur geht unter,	die	Blaetter fallen gelb von den Baeumen, ein trueber Her	10823HB003011
ssen, und die Freude schwebet wie eine sanfte Luft, die kaum	die	Blaetter ruehret, auf dem Gesicht einer $ Leukothea.	30138OC020020
Wissenschaft ihre Schranken erweitert. $ Erwartungsvoll sind	die	Blicke des Philosophen wie des Weltmanns auf den poli	31135PB013003
e in Handlungen durch Reflexion aufzuhalten. Alles aber, was	die	blinde Gewalt der Affekte bricht, bringt zwar noch ke	03134SA042004
oft also die Natur eine Foderung macht, und den Willen durch	die	blinde Gewalt des Affekts ueberraschen will, kommt es	29216OC036013
rte Unterwerfung unter die Nothwendigkeit (nicht aber unter	die	blinde Noethigung) der Natur: eine Ergebung also in	49226QC219042
endlich die grosse Beherrscherinn aller menschlichen Dinge,	die	blinde Staerke, dazwischen tritt, und den vorgebliche	33011PG018026
tand der Vertraege vertauschte. Wie kunstreich und fest auch	die	blinde Willkuehr ihr Werk gegruendet haben, wie anmas	31335PC008006
eisheit, doerfte man einwenden, nicht vermoegend seyn, wider	die	blinden Schreken des Organismus zu wafnen? Sollte, wa	06621DV003011
es wahr, dass mancher vermeiden wird darueber zu denken, um	die	Bloese seiner Meinung nicht sehen zu doerfen, und den	02531BJ055013
Augenblicke fuer die Hierarchie, wo eine erbitterte Parthey	die	Bloessen der $ roemischen Kirche ohne alle Schonung a	42225QA078022
ihre Republik zu verwehren. $ Nicht von denjenigen rede ich,	die	bloss darum die $ Grazien schmaehn, weil sie nie ihre	33726PJ013006
oenheit der durch Freyheit bewegten Gestalt, und Bewegungen,	die	bloss der Natur angehoeren, koennen nie diesen Nahmen	26503OA139014
ck der Seele sind, muss man die stummen Zuege unterscheiden,	die	bloss die plastische Natur, in sofern sie von jedem E	27337OB049018
ganze Voelker, die in diesem veraechtlichen Zustande leben,	die	bloss durch die Gnade des Naturgesetzes, ohne alle Se	50237QD103015
Charakters zu versuchen. $ Es ist oben bemerkt worden, dass	die	bloss leichte und joviale Gemuethsart, wenn ihr nicht	46012QB203007
ine, wenn gleich noch so kraftvolle Darstellung des Affekts,	die	bloss physisches Leiden und physischen Widerstand aus	20126LA065017
Dichter mahlen die Zeit, in der sie leben. * Mit Herz; denn	die	bloss sinnliche Glut des Gemaehldes und die ueppige F	46432QB032004
ssen, wie in seinem Thun. Nicht mit Erkenntnissen zufrieden,	die	bloss unter bestimmten Voraussetzungen gueltig sind,	49508QD024005
auch die einzelnen Theile ihr eigenthuemliches Leben haben;	die	bloss wissenschaftliche Darstellung ist ein mechanisc	00911RA057026
chen Urtheil dafuer genommen wird; eben so wenig Beruf giebt	die	bloss zaertliche Weichmuethigkeit und Schwermuth zur	46016QB203045
ter der Wuerde tragischer Kunst. $ Die schmelzenden Affekte,	die	bloss zaertlichen Ruehrungen, gehoeren zum Gebiet des	19926LA042004
tragen, und dort mehr in das materielle Leben, hier mehr in	die	blosse abgezogene Form sich verlieren. $ Um uns einen	36523PQ020050
rabscheuung und Begierde jederzeit wollen muss. $ Aber schon	die	blosse Anfrage bey der Vernunft ist eine Beeintraecht	29230OC039003
n durch das blosse Vermoegen, absolut zu wollen, schon durch	die	blosse Anlage zur Moralitaet, gegen die Sinnlichkeit	21613LA238026
tion immer als Beyspiel des beynahe poetischen Schwungs, den	die	blosse Begier zu nehmen faehig war, merkwuerdig bleib	46438QB034014
endig spielen, wo Anstrengung und Ernst erfodert wird. Durch	die	blosse Betrachtung wird aber nie etwas gewonnen. Wer	02002RA161002
chthum verschwunden. So widersinnig es nun waere, demjenigen	die	blosse Blume oder Frucht abzubrechen, der den Baum se	01125RA079007
e Absicht, wozu sie ihm dienen soll, wird hinlaenglich durch	die	blosse Darstellung des Physischen erreicht, ohne dass	20707LA118021
naive Poesie aber bringt es auf den Glauben, als wenn schon	die	blosse Empfindung, der blosse Humor, die blosse Nacha	47930QC114045
leitet) widerspricht nun zwar dem moralischen Menschen, dem	die	blosse Gesetzmaessigkeit zum Gesetz dienen soll, aber	31411PC010026
chungsweise gross ist, darf unsern Muth darniederschlagen. $	Die	blosse Macht, sey sie auch noch so furchtbar und gren	30617OC176001
urch das Ideal in das Gebiet der Erfahrung greift, und durch	die	blosse Moeglichkeit wirkliches Daseyn zu bestimmen si	40201PZ037028
eit in augenscheinlichem Vortheil befinden, weil schon durch	die	blosse Moeglichkeit, uns vom Zwange der Natur loszusa	21615LA238041
ben, als wenn schon die blosse Empfindung, der blosse Humor,	die	blosse Nachahmung wirklicher Natur den Dichter ausmac	47931QC114051
ht ihn zum Menschen, dass er bey dem nicht stille steht, was	die	blosse Natur aus ihm machte, sondern die Faehigkeit b	31305PC003016
ein schoener moralischer Ausdruck statt haben soll; denn wo	die	blosse Natur herrscht, da muss die Menschheit verschw	28006OB103031
hre allmaechtige Thatkraft Entschluesse beschleunigt, welche	die	blosse Pflicht der schwachen Menschheit umsonst wuerd	02429RA209021
nen Menschen oder Standes sondern durch das Gesetz und durch	die	blosse Ruecksicht auf das Ganze und die Rechte der ue	09627ZA010035
chter sehr schlecht auf ihre Kunst, welche das Pathos, durch	die	blosse sinnliche Kraft des Affekts und die hoechstleb	20033LA055019
esst der Mensch die engen Schranken der Gegenwart, in welche	die	blosse Thierheit sich einschliesst, um vorwaerts nach	39034PX029016
en, und als ein reines Vermoegen handeln. Und doch ist schon	die	blosse Uebung des Verstandes ein Hauptmoment bey dem	01305RA093005
hmen unterscheidet. Das Gute, kann man sagen, gefaellt durch	die	blosse vernunftgemaesse Form, das Schoene durch vernu	22223XA002003
reckliche ist also bloss in der Vorstellung, aber auch schon	die	blosse Vorstellung der Gefahr, bringt, wenn sie einig	17917KA095012
rz oder moralischem Misfallen. Bei dem Schoenen gefaellt uns	die	blosse Vorstellung, bei dem Angenehmen seine Existenz	07729XI004006
t schwaecher, aber dauerhafter zu seyn, als die sinnliche. $	Die	blossen Sinnenempfindungen, so wie die ganz reinen Pa	07108XE019001
t und Fruechte traegt; der schoene Ausdruck bricht uns bloss	die	Bluethen und Fruechte davon ab, aber der Baum, der si	01122RA078036
also nicht selbst schon Veraenderung seyn. Indem wir sagen,	die	Blume bluehet und verwelkt, machen wir die Blume zum	34219PK019004
praktisch zu machen, wie wenn man mit dem Geruch einer Blume	die	Blume selbst hervorzubringen gedaechte. Das an das Ge	06030VA015052
Indem wir sagen, die Blume bluehet und verwelkt, machen wir	die	Blume zum Bleibenden in dieser Verwandlung, und leihe	34220PK019011
aben einen bestimmten Plaz, den sie so wenig veraendern, als	die	Blutadern den ihrigen. Zudem so mus ich nach der scha	02516BJ048013
e Krankheiten von Bedeutung, diejenigen vorzueglich, die man	die	boesartige nennt, und die aus der Oekonomie des Unter	06521DU018009

on Unbehaglichkeit, es ist eben diejenige Empfindung, welche die boesartigen Fieber verkuendigt. Der von Freveln schwe 06009DQ008030
wirken feindlich in fremden Gebieten, wenn zu gleicher Zeit die boesartigen, die im Unrath dahingeschwemmt werden sol 05916DP006019
uerchten zu doerffen glaubt. Ueberhaupt beobachtet man, dass die Boesartigkeit der Seele gar oft in kranken Koerpern w 06518DU016005
r Aberglaube des Volks oder die Einbildungskraft der Dichter die boesen Daemonen mahlt, und Menschen, welche ihnen gle 16737JE053020
d ruehrend ist der Ausdruck des Sterbens in seinem Gesichte; die Brust besonders ist in grossen und schoenen Massen em 10428GA054020
ke bewaffnete Geist in der aufgetriebenen Stirne hervor, und die Brust erhebt sich durch den beklemmten Odem, und durc 20602LA107062
raft durch Adern und Muskeln, Funken spruehen aus den Augen, die Brust steigt, alle Glieder ruesten sich gleichsam zum 06903DX010030
in der wirklichen Welt. Was fuer eine Aehnlichkeit haben z.B die Buchstaben A und B, die Zeichen : und =, + und - mit 12721HJ056007
chheit, das in denselbigen athmete. $ Noch ein Verdienst hat die Buehne / ein Verdienst, das ich jezt um so lieber in 09928FA160005
ter Arbeiten des Berufs zu ersticken droht, so empfaengt uns die Buehne / in dieser kuenstlichen Welt traeumen wir die 10020FA168039
aftlichen Zustande zu fuehlen, hat, nach % Sulzers Ausdruck, die Buehne hervorgebracht. Erschoepft von den hoehern Ans 09015FA042023
ikum fuer seine Buehne gebildet ist, doerfte wohl schwerlich die Buehne ihr Publikum bilden. $ Aber dass wir auch hier 08202EA039012
auch Graeber noch ausplaudern. $ Aber nicht genug, dass uns die Buehne mit Schicksalen der Menschheit bekannt macht, 09635FA127006
os seyn, wenn der Zweck des Dramas misslinget. Man trete auf die Buehne selbst, und gebe acht, wie sich die Geschoepfe 08316EA056004
, dass die arglose Unschuld jezt seine Schlingen kennt, dass die Buehne sie lehrte, seinen Schwueren mistrauen, und vo 09608FA116043
von Menschen hat Ursache, dankbarer als alle uebrigen gegen die Buehne zu seyn. Hier nur hoeren die Grossen der Welt, 09719FA134013
usrufungen sind unwiderleglich wahr, doch trift keine einzge die Buehne. % Christus Religion war das Feldgeschrei, als 08938FA036011
rwandeln bemueht seyn, und darum waehlte er vor allen andern die Buehne, die dem nach Thaetigkeit duerstenden Geist ei 09033FA046063
rn diese Bemerkung mit der Frage zusammenhaengt: " Was wirkt die Buehne? ' / Die hoechste und lezte Foderung, welche d 08821FA015016
ft ist dahin, wenn wir ihr dieses nehmen / und wodurch wirkt die Buehne? Religion ist dem groessern Theile der Mensche 09125FA055013
intelligible Welt zu versetzen. Die Schoenheit ist daher als die Buergerin zwoer Welten anzusehen, deren einer sie dur 26017OA099006
echsten Brief mehr sagen werde. $ Merkwuerdig waren mir auch die Buesten der grossen % Griechen und % Roemer, der Kopf 10507GA057005
en koennen. Hieher rechne ich die Mechanik der Bewegung, und die Chemie des menschlichen Koerpers, woraus das vegetabi 04330DE007009
einer Kraft die mir aehnlich ist. Die Geseze der Natur sind die Chiffern, welche das denkende Wesen zusammen fuegt, s 11602HP008006
das Elementarreich zurueck. $ Auf der andern Seite geben uns die civilisirten Klassen den noch widrigern Anblick der S 32001PE017007
em er Anstand und Maessigung fordert, wodurch nicht nur fuer die Civilisirung, sondern auch fuer die Sittlichkeit viel 06832XC013018
hn der Genius der Comoedie verlassen. Auch den Heuchler kann die Comoedie behandeln, aber dann muss es so geschehen, d 09225YE010005
demjenigen Mitleiden haben, der Undank erleidet, so muss uns die Comoedie den laecherlich machen, welcher Dank erwarte 09217YE007035
nkt ausgeht, so muss man auf der andern Seite gestehen, dass die Comoedie einem wichtigern Ziel entgegengeht, und sie 44612QB074019
en, denn das moralische erlaubt keine Indifferenz. Behandelt die Comoedie etwas, was unser moralisches Gefuehl interes 09203YE003002
Comoedie $ Das Gemueth in Freiheit zu setzen erzielen beide, die Comoedie leistet es aber durch die moralische Indiffe 09131YE001013
welche er betruegt laecherlich werden. $ Welche von beiden, die Comoedie oder die Tragoedie, hoeher stehe ist oefters 09228YE011004
sie sich nicht vergleichen lassen. Im Ganzen kann man sagen: die Comoedie sezt uns in einen hoeheren Zustand, die Trag 09234YE013006
tellen koennen, wenn jenes glueckliche Gleichgewicht, worinn die Comoedie uns fand, aufgehoben ist. Dort brauchten wir 09308YE016025
ber gestritten worden, welche von beyden, die Tragoedie oder die Comoedie vor der andern den Rang verdiene. Wird damit 44501QB059013
ftiges Vergnuegen nicht verkuemmern, und was geht es zuletzt die Critik an, wenn es Leute giebt, die sich an dem schmu 46039qB028017
kann dieser Mangel durch keine Kunst mehr nachgeholt werden. Die Critik kann ihm nur zu einer Einsicht des Fehlers ver 47516QC078001
Ideal in der Wirklichkeit hervorzubringen, d.h in den Dingen die da sind vorhanden, so ist der Mensch in politischer o 09430YI005012
gegruendet, und sie sollten eine Wahrheit so theuer kaufen, die damit anfaengt, ihnen alles zu nehmen, was Werth fuer 33214PH024029
Schoenheit, hat aber das ganz besondere, dass er der Person, die damit geschmueckt wird, die objektive Eigenschaft der 25226OA021019
den Ausbruch des gegenwaertigen im Zaume haelt, das kann nur die damit verbundene Anmuth ausser Zweifel setzen. Die An 30020OC116044
in diese Uebereinstimmung brachte, das kann uns wiederum nur die damit verbundene Wuerde verbuergen. In der Wuerde neh 30029OC119039
nzusprechen. / Der Kunst selbst brachte Er dieses Opfer, und die dankbare Kunst wird seinen Namen verewigen. $ Schon d 10212GA020009
Despot in einer verwuesteten Schoepfung. Egoismus sae't fuer die Dankbarkeit, Liebe fuer den Undank. Liebe verschenkt, 12307HI014004
ingen soll. Was wird ihn zum Denken bestimmen, wenn es nicht die daraus entspringende angenehme Empfindung ist, was ka 04925DJ005010
n: $ 1) die physische, und zwar erstlich die naechste, wozu die dargestellten Personen gehoeren und die sie umgiebt. 05821UA012021
t diesem Planeten, folglich auch die Idiome unsrer Begriffe, die darinne aufbewahrt liegen. Aber die Kraft der Seele i 12706HJ051031
te anders heissen, als, nicht bloss der Inhalt, sondern auch die Darlegung desselben muss den Denkgesetzen gemaess sey 00519RA025014
haetten waehlen sollen. Sie sind gerade so weit ideal, dass die Darstellung dadurch an individueller Wahrheit verlier 47032QC037009
rch die Sprache ist Schoenheit in der Dichtkunst. Schoen ist die Darstellung dann, wenn sie von der Eigenthuemlichkeit 08403XL055003
Dichters war also in dieser Hinsicht bloss negativ, nehmlich die Darstellung der leidenden Natur nicht soweit zu treib 20711LA119013
nd erst in der Vorstellung eine Bedeutung empfaengt * . Dass die Darstellung der Zwecke am Menschen schoener ausgefall 26118OA107002
r der Kunst und das Ideal der Wirklichkeit so entgegen, dass die Darstellung des ersten ueberwiegt, und das Wohlgefall 44831QB095016
der Wirklichkeit zum Ideal oder, was auf eins hinauslaeuft, die Darstellung des Ideals den Dichter machen muss. Und d 43724QA233097
oderung an den tragischen Kuenstler, und es ist ihm erlaubt, die Darstellung des Leidens so weit zu treiben, als es, o 19631LA010018
derselben aeusserst wichtig. Der letzte Zweck der Kunst ist die Darstellung des Uebersinnlichen und die tragische Kun 19604LA003007
en. $ Der Affekt, als Affekt, ist etwas gleichgueltiges, und die Darstellung desselben wuerde, fuer sich allein betrac 19918LA040009
rletzte leidende Natur nicht gegen die ruhige, sondern gegen die Darstellung gehalten. In der Natur selbst wollen wir 08514XL075040

e Sinnenwelt, aber er verliert sich noch nicht in derselben. Die Darstellung ist also noch immer bloss didaktisch, den 00804RA047001
Willensbestimmungen nichts zu fuerchten haben wuerden. Kurz, die Darstellung ist bis hieher bloss kontemplativerhaben. 20827LA135002
alt sich nach der Form richten muss, da ist gar kein Inhalt; die Darstellung ist leer, und anstatt sein Wissen vermehr 01816RA149016
sche Selbstständigkeit des Menschen, desto pathetischer ist die Darstellung und desto erhabener das Pathos * . $ In d 20511LA104044
ich energisch genug, die todten Gebilde des Verstandes durch die Darstellung zu beseelen, so entseelt der kalte Gedank 45503QB159017
chkeit im Ausdruck und Freyheit in der Bewegung. $ Frey wird die Darstellung, wenn der Verstand den Zusammenhang der I 00808RA048003
Zufall der Zeitverknuepfung zu folgen scheint. Sinnlich wird die Darstellung, wenn sie das Allgemeine in das Besondere 00812RA049003
gen fuer die Sinne und fuer die Einbildungskraft. Frei waere die Darstellung, wo das Dargestellte selbst zu handeln un 08330XL050003
ben bequeme Gestalten bildet, den Strahlen der Wahrheit vor, die das angenehme Blendwerk ihrer Traeume verjagen. Auf e 33210PH023026
werden kann, so muss man doch eine Tendenz goettlich nennen, die das eigentlichste Merkmal der Gottheit, absolute Verk 34312PF028020
s ob durch das Schoene die Kluft koennte ausgefuellt werden, die das Empfinden vom Denken, die das Leiden von der Thae 36936PS017037
r Gebrauch machen, so koennte man Dichtungsarten aufstellen, die das Erhabene allein, andre die das Ruehrende allein b 13721IA043014
ielen Ueberspannung und Unsinn, weil das Maass der Vernunft, die das Erhabene erkennt, nicht in allen dasselbe ist. Ei 14437IA115021
endwerk ihrer Traeume verjagen. Auf eben diese Taeuschungen, die das feindselige Licht der Erkenntniss zerstreuen soll 33211PH024005
chtbare Maechte verwandelt, und es ist die Phantasie selbst, die das Furchtbare nicht bloss durch Vergleichung entdeck 19817PS016026
ftige Sinn ihn beschraenkte, zu einer Ideen-Einheit erhoben, die das ganze Reich der Erscheinungen unter sich fasst. W 34705PL022045
en befoerdert das Wohl der Maschine. $ Also eine Empfindung, die das ganze Seelenwesen einnimmt, erschuettert in eben 05719DO002004
r Sinn sind faehig den Einfluss der thierischen Sensationen, die das Gemueth des Kranken bestuermen, durchaus zu schwa 06630DV007021
rmehr kann die Vernunft Affekte als ihrer unwerth verwerfen, die das Herz mit Freudigkeit bekennt, und der Mensch da, 28624OB164010
sser Denker, der % Garves, der % Mendelsohns, der % Swiffts, die das Instrument ihres Verstandes verstimmt haben, dass 02819BK037013
als jene heroische Verzweiflung, die alle Gueter des Lebens, die das Leben selbst in den Staub tritt, weil sie die mis 14231IA098016
e die Wangen der Sterblichen furchen, als die nichtige Lust, die das leere Angesicht glaettet, aus der Stirne der seli 35922PO039024
ft koennte ausgefuellt werden, die das Empfinden vom Denken, die das Leiden von der Thaetigkeit trennt; diese Kluft is 36937PS017042
en, denn Finsterniss kann als Beraubung aller Vorstellungen, die das Licht verschafft, nie gefallen, und die ploetzlic 22533MA050045
edene Toene; die Erstaunliche Mannigfaltigkeit von Koerpern, die das Licht zittern machen, gibt uns doch nur Siben ver 02217BI055020
sen kann, und weil sie bey den unwillkuehrlichen Bewegungen, die das Moralische ausdruecken, wiederum nicht frey heiss 27822OB088030
t zweckmaessig, weil sie der Zufriedenheit gegenueber steht, die das moralische Rechtthun begleitet. Reue, Selbstverda 14213IA093017
Unglueck der Schuldlosen nicht einmal in Anschlag braechten, die das Opfer davon werden. Hier ist keine Zufriedenheit 14202IA089037
an Dichtungsarten aufstellen, die das Erhabene allein, andre die das Ruehrende allein behandeln. In noch andern wuerde 13721IA043019
ie sogenannten unvollkommenen Pflichten sind es vorzueglich, die das Schoenheitsgefuehl in Schutz nimmt, und nicht sel 02528RA221008
sehen. Wo also die sittliche Pflicht eine Handlung gebietet, die das sinnliche nothwendig leiden macht, da ist Ernst u 29827OC094009
eistes. Man kann also sagen, dass die Grazie eine Kunst sey, die das Sittliche dem Sinnlichen erzeigt, so wie die arch 27827OB089011
estimmten Perioden der Bluethe, der Reife und des Verfalles, die das Spiel zwar beschleunigen, aber niemals verzoegern 27516OB066021
hen. Dieses erlangt er im Umgang mit einer reizenden Person, die das stagnirende Meer seiner Einbildungskraft durch Ge 30523OC161010
kliche Natur nehmlich; aber von dieser kann die wahre Natur, die das Subjekt naiver Dichtungen ist, nicht sorgfaeltig 47631QC096012
Einbildungskraft vorzugsweise befriedigen, diejenigen also, die das Wahre, das Vollkommene, das Schoene zu ihrem Haup 13637IA036017
ichts geschehen ist, hereingehoben wird. $ 5) Vorgreifende, die dasjenige was nach der Epoche des Gedichts geschehen 05814UA011003
n mit dem groessten Vortheile. $ 4) Zurueckgreifende, durch die dasjenige was vor der Epoche des Gedichts geschehen i 05812UA010004
n koennen, ist Befoerderung allgemeiner Glueckseligkeit. Was die Dauer des physischen Lebens erhaelt, wird immer sein 08824FA018002
der platonischen Liebe, der zur Wonne der Unsterblichen, nur die Dauer fehlt. sobald aber der innere Sinn dem aeussern 30426OC148025
skraft. Weil es aber nur eine kurze Zeit Erscheinung ist und die Decke der Verstellungskunst bald wieder vorgezogen wi 41812gA010011
gethan, als eine Krisis beschleunigt, die solchen Seelen wie die deinige frueher oder spaeter unausbleiblich bevorsteh 11401HD012013
eit gibt dem Staat Sicherheit und Ruhe von aussen und innen, die dem Denker und Kuenstler jene fruchtbare Musse gewaeh 05515DM028012
Gefuehl unterscheidet sie auf das strengste von derjenigen, die dem Einfluss eines empfindenden Geistes ihren Ursprun 25532OA055027
gt, musste der Mensch eine Leerheit in seinem Wesen fuehlen, die dem ewigen Trieb nach Thaetigkeit zuwider war. Unsre 09019FA043030
erden, der Hunger zerstreute sie in ferne Klimate und Lande, die dem forschenden Beduerfniss ihre Produkte enthuellten 05334DM006020
im andern fallen! $ Denke dir eine Wahrheit, mein % Raphael, die dem ganzen Menschengeschlecht auf entfernte Jahrhunde 12312HI017007
ht geringer Wichtigkeit ist, die Grenzen genau zu bestimmen, die dem Gebrauch schoener Formen gesetzt sind. Diese Gren 00308RA002049
g und kann mitgetheilt werden; so muss auch diese Bedingung, die dem Geschmacksurtheil zum Grunde liegt, mitgetheilt w 07813XI012017
ut, Muskelfasern und Nerven, von jenen maechtigen wichtigen, die dem Herzen den lebendigen Schwung der Bewegung geben 05722DO003012
t nicht anvertraut werden. Sie zog also diese Angelegenheit, die dem Inhalte nach in ihr Gebiet gehoert, auch der Form 29004OC008006
hier von Freyheit die Rede ist, nicht diejenige gemeynt ist, die dem Menschen, als Intelligenz betrachtet, nothwendig 37329PS001020
wenn der Trieb zu seiner Befriedigung eine Handlung fodert, die dem moralischen Grundsatz zuwider laeuft. In diesem F 29119OC027028
ueht seyn, und darum waehlte er vor allen andern die Buehne, die dem nach Thaetigkeit duerstenden Geist einen unendlic 09033FA046065
nicht, die den Begrif von Tugend erschoepfen. Zwar rauschen die dem Ohr maechtig entgegen. Zwar stralt ihr blendender 03506CC004003
Graenzen findet. Herausgeschlagen aus allen Verschanzungen, die dem Sinnenwesen einen physischen Schutz verschaffen k 20929LA152005
sinnlichen, so ist diese Idee fuer sich selbst eine Groesse, die dem unendlichen gleich ist, und ein Gegenstand, der d 09403YG002021
rage seyn, wie er von der Schoenheit zur Wahrheit uebergehe, die dem Vermoegen nach schon in der ersten liegt, sondern 39803PY037019

zt mittelbar dahin, auch selbst die festen Formen der Natur, die dem Willen unerreichbar sind, durch die Macht des sym
ganze Oberflaeche der Haut. Aber auch diejenigen Werkzeuge, die dem Willen unterworfen sind, warten nicht immer die E 27419OB055023
e die Philosophie sie demonstrirte, und wie kraftlos oefters die demonstrirtesten Wahrheiten fuer das Gefuehl und den 20310LA086005
es, und wird nicht fuer das Gesetz, sondern fuer die Person, die demselben gemaess handelt, empfunden. Daher hat sie e 01615RA128023
in Leben nur Einem gewidmet haette. Dieselben Eigenschaften, die den % Griechen zum grossen Menschen machten, machten 30334oC035021
sind. Man kann also denjenigen eben so wenig Unrecht geben, die den aesthetischen Zustand fuer den fruchtbarsten in R 06524WA039003
llkommenheit des Ganzen. Aber sie allein sind es noch nicht, die den Begrif von Tugend erschoepfen. Zwar rauschen die 37909PV003010
aenderlichkeit dringt. Und doch sind es diese beyden Triebe, die den Begriff der Menschheit erschoepfen, und ein dritt 03505CC003008
nicht gar in einer totalen Relaxation des Koerpers erstirbt, die den empoerten Geistern Zeit laesst, wiederum ihren ha 34716PM003008
lobt haette, steckt sie den Leib in lange faltige Gewaender, die den ganzen Gliederbau des Menschen verbergen, beschra 07415Db005025
ndet. Eine Kraft, die von der Materie veraendert werden, und die den Geist veraendern kann. Diss waere also eine Kraft 30738oC193023
eben dieser Allegorie ist es die Schoenheitsgoettinn allein, die den Guertel des Reizes traegt und verleyht. % Juno, d 01322BC041010
stuetzen. Man findet es widersprechend, dass dieselbe Kunst, die den hoechsten Zweck der Menschheit in so grossem Maas 25113OA006010
ndigkeit, um uns die hoehere Harmonie zu empfinden zu geben, die den Kaempfer belohnet, die den Ueberwinder beglueckt. 13415IA013008
nsystems reissen. / Situationen voll schwankender Erwartung, die den leisern Odem fesselt, und das beklommene Herz in 47212QC048048
goettlichen Werk gehoert unsern Buehnen? Sind sie es nicht, die den Menschen mit dem Menschen bekannt machten, und da 08013EA015005
ft, so muesste man auch hier die guetige Schickung erkennen, die den Menschen oft nur deswegen in der Wirklichkeit ein 09715FA133005
ere zu reden Veranlassung nehmen. $ Die Natur selbst ist es, die den Menschen von der Realitaet zum Scheine emporhebt, 41226PA080056
Form, weder Sinnlichkeit noch Vernunft, welches diejenigen, die den menschlichen Geist nur da selbst handeln lassen, 40016PZ020006
er dieselbe Bedeutung, auch bei heterogenen Gegenstaenden. $ Die den objektiven Begriff der Schoenheit verworfen haben 37125PS032023
aber auch alle diejenigen Grade des Affekts ausgeschlossen, die den Sinn bloss quaelen, ohne zugleich den Geist dafue 07327XP012001
s diess wohl fuer eine persoenliche Beschaffenheit seyn mag, die den sinnlichen Werkzeugen des Willens die groessere F 20020LA051014
eine unmerkliche Wahrnehmung des Gegenwaertigen fortdauern, die den Spieler eben so leicht an dem Ueberspannten und U 27931OB100015
e Harmonie zu empfinden zu geben, die den Kaempfer belohnet, die den Ueberwinder beglueckt. Er mache sich die Aufgabe 08414EA065029
e. Liebe ist es, die Seelen an Seelen fesselt; Liebe ist es, die den unendlichen Schoepfer zum endlichen Geschoepfe he 47213QC048052
uekwarts thaetig in die grose, in die Unendliche. Die Liebe, die den Vater an den Sohn, den Sohn an den Vater fesselt, 03219CB003012
elten gegangen waere, als er ueber den % Indus gegangen ist; die den Weisen gluekseelig machen, wenn er auch in boderl 03319CB018003
ntreten, wo das moralische Gesetz sich mit Antrieben gattet, die den Willen durch ihre Macht fortzureissen drohen, so 03521CC007070
ngen auf wirkliches Handeln aus. Geseze hemmen nur Wirkungen die den Zusammenhang der Gesellschaft aufloesen ~ Religio 22021LA278013
n ganzen Bau der Nerven per Konsensum laehmt. $ Die Schauer, die denjenigen ergreiffen, der auf eine lasterhafte That 09110PA050005
en dieses Hinsinken, dieses Erschlaffen der Organe, worueber die Denker so klagen, verhindert, dass uns unsere eigene 06105DQ035003
eschaffenheiten der Dinge und alle Beziehungen derselben auf die Denkkraefte unter sich fasst. Der Gegenstand des Spie 07409Db004009
che fodert. Wird der Formtrieb empfangend, das heisst, kommt die Denkkraft der Empfindung zuvor und unterschiebt die P 35518PO005032
. Unwillkuehrlich draengt sich die Phantasie der Anschauung, die Denkkraft der Empfindung zuvor, und man verschliesst 35106PM025008
das Zeichen dem Bezeichneten durchaus getreu bleibt. So, wie die Denkkraft die Verhaeltnisse der Idiome entwikelt, mue 45226QB128008
r Dinge von aussen empfangen werden kann; sie ist etwas, das die Denkkraft selbstthaetig und in ihrer Freyheit hervorb 12712HJ053003
einen. An dieser Disharmonie nun zwischen denjenigen Zuegen, die der animalischen Natur nach dem Gesetz der Nothwendig 38420PW011025
behaupten, so bleiben zwar alle jene Erscheinungen in Kraft, die der aufgeregte Naturtrieb in seinem eigenen Gebiet be 20432LA101009
er Achtung) zusammengesetztes findet sich in der Naivetaet, die der Ausbruch der der Menschheit urspruenglich naturl 29524OC064032
orbenen Augen werden Leben und Feuer funkeln. Die Seefahrer, die der Brod- und Wassermangel auf der ungewissen See sie 41724gA005021
ausserordentlichen Genius, einem so sehr veredelten Gefuehl, die der Deutsche besonders einem so hohen Verdienste schu 05821DO014003
Poebels denselben vornehmen Personen untergeschoben werden, die der Dichter mit aller Wuerde und Anstand behandelt ha 45807QB187049
gheit. * Findet man nur die Bewegungen der zweyten Art, ohne die der erstern, so zeigt dieses an, dass die Person den 24327NA035020
enig nun der Metaphysiker sich die Schranken erklaeren kann, die der freye und selbststaendige Geist durch die Empfind 29532oC005010
un. Im ersten Fall adelt zwar die Schoenheit die Werke (z.B die der gemeinen Architektur, schoene Geraethschaften und 37222PS042011
annehmen muessen, " dass die moralische Ursache im Gemuethe, die der Grazie zum Grunde liegt, in der von ihr abhaengen 07219XE041011
druck zu dienen. $ Und doch ist es die Menschheit allein, in die der Grieche alle Schoenheit und Vollkommenheit einsch 27805OP084016
irkung koennen wir von der Schaubuehne erwarten. Sie ist es, die der grossen Klasse von Thoren den Spiegel vorhaelt, u 25426OA042009
it in der Idee entsprechen. Nun streitet aber jede Freyheit, die der Imagination bey Erkenntnissen eingeraeumt wird, m 09429PA095004
ssen sie aus der Entdeckung sittlich schoener Karakterzuege, die der Kampf mit dem Ungluek und mit der Leidenschaft si 00524RA027006
ilischen Aderschlag begleitet sind, sind wahrhaftige Fieber, die der Konsens der Maschine mit der Seele veranlasst, un 15213JA039042
t mit Liebe verbunden. ± Werth des Schoenen und der Kunst. $ Die der Kunst gemachten Beschuldigungen treffen nicht sie 06111DQ036022
n desswegen bloss Verabscheuung und keine Ruehrung bewirken, die der Kunst wuerdig waere. Die Kunst muss den Geist erg 08720XN002001
musste es auch seyn, die alle die ueblen Folgen verbesserte, die der Mechanismus anderwaerts unvermeidlich macht. Eben 20024LA052022
, absolut unabhaengig fuehlen. Alle natuerliche Mittel also, die der Mensch anwendet, um der Naturmacht zu widerstehen 07407Db003031
so kann keine derjenigen Bewegungen darauf Anspruch machen, die der Mensch auch mit dem, was bloss Natur ist, gemein 17703KA065005
niss beyder Triebe ist zwar bloss eine Aufgabe der Vernunft, die der Mensch nur in der Vollendung seines Daseyns ganz 25407OA036018
gewiss nicht vortheilhaft, Empfindungen gegen sich zu haben, die der Mensch ohne Erroethen sich gestehen darf. Wie sol 35235PN003012
28613OB161014

```
bestimmen und sie fuer die Maengel verantwortlich zu machen, die der Mensch unter ihrem Einflusse zeigt, wissen wir vi  36431PQ012024
h Urtheile dieser Art dem Stoff an sich selbst eine Achtung, die der Menschheit nicht wuerdig ist, welche vielmehr das  40409PZ058014
cchantische Freuden, verderbliches Spiel, tausend Rasereien, die der Muessiggang aushekt sind unvermeidlich, wenn der  10007FA165007
in seiner Gewalt ist. Von denjenigen Bewegungen am Menschen, die der Naturtrieb oder ein herrgewordener Affekt auf sei  27116OB016006
nnungen an, als in so fern sie Handlungen veranlassen, durch die der Naturzweck befoerdert wird. Nun sind aber beyde W  03521SA077057
der hohe Vorzug, den die bildende Kunst des Alterthums ueber die der neueren Zeit behauptet, und ueberhaupt das unglei  44009QB010051
en fuegen. Mit einer ganz andern Achtung, als diejenige ist, die der schoene Kuenstler gegen seine Materie vorgibt, mu  31730PD021009
er Mittheilung faehig und dazu schicklich. Auch eine Tugend, die der Schwachheiten der Gesellschaft nicht schont, fehl  06705XB012004
tz der Nothwendigkeit eingepraegt werden, und zwischen denen die der selbstthaetige Geist bestimmt, erkennt man die Ge  20433LA101022
rfallen, nicht bloss indem man niedrige Gegenstaende waehlt, die der Sinn fuer Anstand und Schicklichkeit ausschliesst  24235NA025017
 philosophirende Vernunft weniger Entdeckungen ruehmen kann, die der Sinn nicht schon dunkel geahndet, und die Poesie  25523OA053039
ch nach Begriffen. Das moralische Vergnuegen ist immer durch die der Sinnlichkeit angethane Gewalt mit Schmerz begleit  07035XE015007
 ist an keine Schoenheit zu denken. Die Freyheit der Formen, die der sittliche Wille bloss eingeschraenkt hatte, ueber  28127OB119005
ieber. Dem in Angst gejagten % Richard fehlt die Munterkeit, die der sonst hat, und er waehnt sie mit einem Glas Wein  06005DQ007009
de welche uns weiter nichts als eine Macht der Natur zeigen, die der unsrigen weit ueberlegen ist, im uebrigen aber es  18629KB002012
s Maass wird von ihr selbst hergegeben, und die Zahlbegriffe die der Verstand gibt, bestimmen, wievielmal dieses Maass  09327YF005011
n Falle darstellen, nehmen wir der Phantasie die Fesseln ab, die der Verstand ihr angelegt hatte, und geben ihr Vollma  00936RA062025
der That nicht sehr aufgemuntert seyn, Gefuehle auszubilden, die der wahren Kultur des Menschen so gefaehrlich sind; u  34015PJ037031
 Affekt der Liebe, und keine ist fruchtbarer an Gesinnungen, die der wahren Wuerde des Menschen entsprechen. Zu welche  02420RA206035
em eisernen Zepter, unterdrueckt die moralischen Bewegungen, die der wahren Wuerde heilig sind, so gut als die sinnlic  30731OC191047
stellung ist nichts anders, als eine Veraenderung der Seele, die der Weltveraenderung gleich ist; und wobei die Seele  01912BI009010
 stehen, oder die man wenigstens als solche betrachten kann, die der Wille haette verhindern koennen; welche also die  20335LA092029
igen Sinn verknuepfen, und zu den allgemeinen Begriffen, auf die der wissenschaftliche Vortrag sich einschraenkt, eine  00727RA042031
 in derselben bewundern. Wir koennen die Genuesse verachten, die der Wolluestling zum Ziel seines Lebens macht, und do  22412MA033006
mt es darauf an, ob die Vorstellung der Zweckwidrigkeit oder die der Zweckmaessigkeit die Oberhand behaelt. Diess kann  13834IA059025
 verweigert. Findet man die Bewegungen der erstern Art, ohne die der zweyten, so beweist diess, dass die Natur in den  29535oC006009
 schon weise seyn, um die Weisheit zu lieben: eine Wahrheit, die derjenige schon fuehlte, der der Philosophie ihren Na  33216PH025013
t des Bildes, dringt uns ueber eine solche Darstellung ( wie die des % Laokoon ) den Ausspruch ab: das sei schrecklich  08519XL077029
 soll. Ist die Vorstellung der Zweckwidrigkeit lebhafter als die des Gegentheils, oder ist der verletzte Zweck von gro  15433JA061008
ie fett sind, ' sagt % Caesar, " Leute mit runden Baken, und die des Nachts schlafen. Der % Kassius dort hat ein hager  06001DQ004017
nblick der Schlaffheit und einer Depravation des Charakters, die desto mehr empoert, weil die Kultur selbst ihre Quell  32003PE017021
schrift, die sich der Mensch als Vernunftwesen selbst giebt, die deswegen allein fuer ihn bindend, und dadurch allein  28606OB160021
nzte Bestimmbarkeit statt finden soll. Die Aufgabe ist also, die Determination des Zustandes zugleich zu vernichten un  37509PT016005
der Staat wird bloss der Ausleger seines schoenen Instinkts, die deutlichere Formel seiner innern Gesetzgebung seyn: S  31809PD024031
en. Daher denn auch die unsaeglichen Platituden, welche sich die Deutschen unter dem Titel von naiven und scherzhaften  47936QC116009
nz unmoeglich, die Menschheit in ihrer Wahrheit zu zeichnen. Die Dezenz verfaelscht ueberall, auch wenn sie an ihrer r  19712JA014001
, sie muss ewig hinter dir liegen. Verlassen von der Leiter, die dich trug, bleibt dir jetzt keine andere Wahl mehr, a  42832QA144005
r Gesinnungen ruehren. Aber wie ganz verschieden nehmen sich die Dichter bey Beschreibung dieser aehnlichen Handlung.  43415QA198007
usbildung und Verfeinerung unvertraeglich schienen, so haben die Dichter den Schauplatz der Idylle aus dem Gedraenge d  46705QC004027
t koennten und wuerden vor dem Schauplaze Feuer fangen, wenn die Dichter es der Muehe werth hielten Patrioten zu seyn,  09905FA152015
niget ist. Ich sage nichts von unsern % deutschen Komoedien; die Dichter mahlen die Zeit, in der sie leben. * Mit Herz  46137qB031008
ebt, nicht eine Spur davon uebrig bleiben sollte. Das wissen die Dichter sehr gut, und unterlassen daher nicht, das au  18905KB025003
vermisst, die % Horaz in seinem % Tibur so gern entbehrte. $ Die Dichter sind ueberall, schon ihrem Begriffe nach, die  43222QA178001
 macht, wuerde ihr, unmittelbar, nur sehr schlecht gelingen. Die Dichtkunst fuehrt bey dem Menschen nie ein besondres  21928LA270001
chen aufgegeben. Welche von diesen beyden Arten der Erholung die Dichtkunst gewaehren duerfe und muesse, moechte in de  48635QC175008
rhabenen und Schoenen damit zusammenhaengen moegen. Aber was die Dichtkunst mittelbar ganz vortrefflich macht, wuerde  21926LA269003
Stoff ist daher an sich selbst immer gleichgueltig, weil ihn die Dichtkunst niemals so brauchen kann, wie sie ihn find  45036QB110013
l, dass die Schoenheit die Gemuether beherrschte. Zwar hatte die Dichtkunst schon einen erhabenen Flug gethan, aber nu  33916PJ029003
lich nimmt, einander gerade aufheben. Von dem ersten, " dass die Dichtkunst zum Vergnuegen und zur Erholung diene ' is  48609QC168005
es noch einmal zu wiederholen, nur diese zwey Felder besitzt die Dichtkunst; entweder sie muss sich in der Sinnenwelt  45322QB136027
ss eine endliche Groesse, mithin ein unwuerdiges Objekt fuer die Dichtkunst, die erhaben ueber alles, was die Wirklich  45028QB107054
die Natur in ihnen und ausser ihnen schoen ist, sind es auch die Dichtungen der Alten; wird hingegen die Natur gemein,  47812qC021015
t aber diese immer eine schoene, eine erhebende Fiction, und die Dichtungskraft hat in Darstellung derselben wirklich  46832QC014012
 ihr siegendes Licht in die Tiefen der Herzen sendet, faengt die Dichtungskraft ihre Strahlen auf, und die Gipfel der  33416PI023015
. Goettlich, ja goettlich muss die Lehre sein, rief ich aus, die die Besten unter den Menschen bekennen, die so maecht  11031HB043011
ks, Kuenste des Verstandes ) begreifen; diejenigen hingegen, die die Einbildungskraft mit der Vernunft vorzugsweise be  13702IA038043
ntvoelkert die Erde. Auch hat die Anzahl empfindender Wesen, die die ewige Liebe und Weisheit in ein glueckliches Dasey  04229DD014007
staettigen am augenscheinlichsten die Beispiele der Kranken, die die Freude kurirt hat. Man bringe einen, den das fuer  05812DD010009
```

denker. Ist das zweite, so muessen zukommende Ursachen seyn, die die gleichsam schlummernde erweken, und vor die Seele 0230[illegible]
sten Bestimmtheit jeden Fusstritt gegen die Gefahr abwaegen, die die groesseste Geistesgegenwart des wachenden auflode 08317BA0[illegible]
r Bewegung geben bis hinaus zu jenen unbedeutenden geringen, die die Haerchen der Haut spannen, nehmen daran Theil. Al 05724DC0[illegible]027
zweiten. Diss ist die wunderbare und merkwuerdige Sympathie, die die heterogenen Principien des Menschen gleichsam zu 06405DT010006
nd erhaelt. Diss eben ist ein abscheulicher Kunstgrif derer, die die Jugend verderben, und jener Banditenwerber muss d 06512DU014009
nz macht, musste ihm darum eine Rigiditaet beygelegt werden, die die kraftvolleste Aeusserung moralischer Freyheit nur 28533CB156023
l derselben die Physiognomie der Simpel ist. Die Grundzuege, die die Natur ihnen anerschuf, und die Nutrition vollende 07011DX022003
fluss der Freyheit; die Schoenheit derjenigen Erscheinungen, die die Person bestimmt. Die architektonische Schoenheit 26415QA132016
rt worden ist, sondern von wirklich vortreflichen Schriften, die die schaerfste Sachprobe aushalten, aber diese Probe 01236RA090024
ingt eine ganze aeusserst zusammengesezte Schmerzempfindung, die die Seele in ihren Tiefen erschuettert, und den ganze 06103DQ034011
und keine andre hervorruft. Was fuer eine Idee das nun sey, die die Vernunft in das Schoene hineintraegt, und durch w 26104QA104008
ndheit, in denen der Grund zukuenftiger aehnlicher ligt, d.h die die Vollkommenheit der darauf folgenden Aktionen beve 07326Da016019
tung darauf zu gruenden, so giebt es noch Erfahrungen genug, die die Wirklichkeit und Allgemeinheit des Vergnuegens an 14915JA015035
rie aber heisst hier nichts als Veraenderung oder Realitaet, die die Zeit erfuellt; mithin fodert dieser Trieb, dass V 34427PL004010
ss geschieht durch die Feuchtigkeiten des Augs. Die Kraefte, die diese Feuchtigkeiten bestimmen und erhalten, werden H 01719DH007003
eiden Knaben. So schuf das Alterthum. $ Unter allen Figuren, die dieser Saal enthaelt, ist der % vatikanische % Apoll 10327GA039004
ung thierischer Triebe. " Er lernt, ' wie % Garve sagt * , " die Dinge anderer Menschen und seine Handlungen gegen sie 05112DL014006
zuerst den Menschen wie das Thier, in Thaetigkeit; er lernt die Dinge andrer Menschen und seine Handlungen gegen sie 05212DL027049
der Eindruck auf den Sinn zum hoechsten Richter gemacht, und die Dinge bloss auf die Empfindung bezogen, so tritt der 01911PA158012
spricht. $ Bald ist er nicht mehr damit zufrieden, dass ihm die Dinge gefallen; er will selbst gefallen, anfangs zwar 40818Pa035010
axiren wissen: der Idealist wird fragen, ob sie gut sey? und die Dinge nach dem taxiren, was sie wuerdig sind. Von dem 49721QD045031
llten. Der Realist wird fragen, wozu eine Sache gut sey? und die Dinge nach dem, was sie werth sind, zu taxiren wissen 49719QD045011
n Ganzen einer Anschauung Merkmale zu unterscheiden. Weil er die Dinge nach ihren innern Verhaeltnissen verknuepft, di 00603RA031003
s Objekt, das er uns treu ueberliefern sollte. Nach dem, was die Dinge sind, wird jetzt nicht mehr gefragt, sondern wi 01608FA146004
eberhaupt zwey verschiedene Verhaeltnisse denken, in welchen die Dinge zu unsrer Sinnlichkeit stehen koennen, und dies 22924MA090012
endigen in dem menschlichen Geist alle Erfahrung befestiget; die Dinge, denen der Realist sein Denken unterwirft, muss 49514QD025026
der Naturnothwendigkeit? aus der Erfahrung doch wohl nicht, die dir nur einzelne Naturwirkungen aber keine Natur (al 50021QD078015
es nicht dem Vernunftbegriff und der Wuerde der Schoenheit, die doch als ein Instrument der Kultur betrachtet wird, s 35730PO026011
dividuen, keine lebenden Gestalten. Der Einbildungskraft, an die doch der Dichter sich wenden, und die er durch die du 45619QB174004
kann, auch selbst die Mittel zur Thierheit entrissen haben, die doch die Bedingung seiner Menschheit ist. Ehe er Zeit 31426PC013061
llen zu gebieten. Die sittliche Verbindlichkeit des Willens, die doch ganz ohne alle Bedingung gilt, wird unvermerkt a 02214RA184006
fekt beseelt, und wo findet man mehr Anmuth als bey Kindern, die doch ganz unter sinnlicher Leitung stehen? Weit mehr 29904OC098032
nd und in der moralischen Schaetzung gleichgueltig sind, und die doch gefallen, ja die in so hohem Grad gefallen, dass 22436MA040036
eit. / Es giebt verworrene Vorstellungen von Vollkommenheit, die doch gerade kein Schoenheitsgefuehl erwecken; auch is 07612XF064007
gar oft ein kaltes Herz, weil er die Eindruecke zergliedert, die doch nur als ein Ganzes die Seele ruehren; der Gescha 32601PF048016
t undurchdringlich ist, wie soll die Materie auf ihn wirken, die doch nur auf das Undurchdringliche wirket? Tod mus ih 01221RC010015
en, wenn zwischen den sinnlichen und den sittlichen Trieben, die doch nur im Ideale und nie in der Wirklichkeit vollko 02705RA236019
mgeben, % Franz von % Moor aus dem Schlummer sprang, als er, die Donner des erwachten Gewissens zu uebertaeuben, Gott 09228FA065041
er, nur stoerender macht. Man fahre aber fort, ihn bis ueber die doppelte Hoehe eines Thurmes zu vergroessern, so wird 22617MA058008
hmens in seinen Werken. * Ich sage musikalischen, um hier an die doppelte Verwandtschaft der Poesie mit der Tonkunst u 45536qB023007
ritik der aesthetischen Urtheilskraft. * Die Gartenkunst und die dramatische Dichtkunst haben in neuern Zeiten ziemlic 23737mB002004
en Rang neben den ersten Anstalten des Staats entschieden. $ Die dramatische Kunst sezt mehr voraus, als jede andre vo 08832FA021001
rlangen sehnen wir uns dahin zurueck, sobald wir angefangen, die Drangsale der Kultur zu erfahren und hoeren im fernen 42732QA131012
ern, dass die Satyre, Elegie und Idylle, so wie sie hier als die drey einzig moeglichen Arten sentimentalischer Poesie 46611qC001016
un, zwischen welchen sich weder mehr noch weniger als gerade die drey folgenden Verhaeltnisse denken lassen. Entweder 46626qC004037
RNUNFT das ihrige behauptet hat, ist es dem ANSTAND erlaubt, die dritte Foderung an den Menschen zu machen, und ihm, i 19911LA037026
Periode waren die % Griechen. $ In der zweyten stehen wir. $ Die dritte ist also noch zu hoffen, und dann wird man die 06326VA012001
moralische Anarchie, ihre Willkuehr, ihre Unordnungen sind, die du an ihr verabscheust? In jene muss dein Muth sich m 42811QA136043
in meinem Gehirne und Herzen, alle die praechtigen Pallaeste die du bautest, stuerzen ein, und der erdruekte Wurm wael 10925HB019016
endlichen mit ihr! Weissheit! schoenste Gespielin der Liebe! die du bist das Hauchen der goettlichen Krafft! Weissheit 00806AA126006
, nicht durch den Stillstand deiner Thaetigkeit. Jene Natur, die du dem Vernunftlosen beneidest, ist keiner Achtung, k 42829QA142003
Nachamer der Gottheit auf Erden ist. / Allmaechtige Tugend, die du dich in den Busen der Fuersten niederliessest, und 03423CB033003
e des Jahrhunderts, Genuege zu thun habe, gieb der Welt, auf die du wirkst, die Richtung zum Guten, so wird der ruhige 33520PI036041
n moechte, und von dem ungeduldigen Schwaermergeist, der auf die duerftige Geburt der Zeit den Maassstab des Unbedingt 33425PI027024
ischer Contemplationsgeist, endlich, um nichts zu vergessen, die duestre, gestaltlose, schwermuethige % Ossianische We 45933QB199035
r mit dem edelsten gleiche Rechte hat, und der Verstand, der die duldende Masse unter seine Zwecke gewaltthaetig beugt 41219Pa079025
r zwo auszeichnen. Wie allgemein ist nur seit wenigen Jahren die Duldung der Religionen und Sekten geworden? / Noch eh 09806PA143008
fahrung wird der letztere zur Ruhe gebracht; mit einem Wort, die Dummheit kann sich nicht ueber die Wirklichkeit erheb 39916PZ010036

o die Menschheit noch ihre natuerlichste Sprache redet, wird die Dunkelheit als eins der groessten Uebel dargestellt. 19027KB047014

beysammen haben: welches keineswegs der Fall derjenigen ist, die durch abstraktes Denken in sich selbst getheilt, durc 48728QC181029

r vielmehr einen lebendigen Trieb eingepraegt, jene Einheit, die durch Abstraktion in ihm aufgehoben worden, aus sich 47320QC058016

sgt, setzt augenblicklich auch die tote Materie in Freyheit, die durch das Gleichgewicht der thaetigen und leidenden K 26113OP115030

eil es aber doch auch hier die Aufrichtigkeit der Natur ist, die durch den Schleier der Falschheit hindurch bricht, so 42019QA061012

r Grundbegriff der Schoenheit gelten, wohl aber Freiheit d.h die durch die Natur eines Dinges selbst bestimmte Beschaf 08118XL009015

r also die Einheit der menschlichen Natur wieder herstellen, die durch diese urspruengliche und radikale Entgegensetzu 34720PM004012

h die Begriffe von Recht und Unrecht als Statuten anzusehen, die durch einen Willen eingefuehrt wurden, nicht die an s 39303PX049013

stimmung ist das Loos starker und philosophischer Gemuether, die durch fortgesetzte Arbeit an sich selbst den eigennue 15116JA030011

ohne Kampf begangen hat gar geringen Werth gegen derjenigen die durch grossen Kampf errungen ist. Ich frage also, hat 00618AA087013

und also Ursache ist, dass sich unter den Handlungen derer, die durch ihn regiert werden, weit mehr indifferente als 03429SA071047

ne Hoehe die Berge niedrig macht, sondern die Berge sind es, die durch ihre Groesse die Hoehe des Himmels zeigen. $ Es 24028PI132041

ine Handlung der Freyheit, eine Thaetigkeit der Person seyn, die durch ihre moralische Intensitaet jene sinnliche maas 35213PM029036

ekt in uns selbst vorhanden seyn, damit die aeussre Ursache, die durch ihre Vereinigung mit jenen dem Affekt die Entst 16023JC006027

icht erst abverdient werden duerfen, die keine Opfer kosten, die durch keine Reue erkauft werden. Wer wird aber das Ve 13330IA007052

euebtesten Zeichner wird es ermueden, die herrlichen Formen, die durch kontrastierende Schlangenlinien ineinander schm 10403GA044010

sich einer gemeinen Natur von aussen zu erwehren haben, oder die durch Mangel an Disciplin von innen verwildert sind. 47806QC107036

Mittel zu bedienen? Was fuer eine Erscheinung muss das seyn, die durch natuerliche Kraefte vollbracht wird (denn sons 20234LA080008

verlieren, was er vor dem Richterstuhl der Vernunft gewinnt. Die durch sein Handeln erfuellte Bestimmung wuerde ihm ei 26320QA122001

t zum Gesetz fuer alle Zeiten zu machen, ist die Vorschrift, die durch seine vernuenftige Natur ihm gegeben ist. Nur i 34304PK025046

t die Sonne, ' wie % Garve an einem andern Ort anmerkt * , " die durch sich selbst leuchtet und waermt, alle uebrigen 05117DL016013

in hoeheres Gut liege, als in den aeussern Endzweken selbst, die durch sie erreicht werden. Von diesem Augenblik an, a 05241DL035051

kraft, an die doch der Dichter sich wenden, und die er durch die durchgaengige Bestimmtheit seiner Formen beherrschen 45620QB174014

ihm kommt, ist es schon seine eigene Handlung geworden, und die dynamische Natur erreicht ihn selbst nie, weil er sic 03936TA031024

und unheilbare Laehmungen ploezlich gehoben hat. / Aber auch die Dysenterie hat Verstopfungen der Pfortader geschmolze 06213DR006003

Beyspiel siegt und du o Feur der Jugend. = Ihr trocknet bald die edeln Thraenen ein. = Ein wahrer Mensch muss fern von 45430QP155004

den gegenwaertigen Vortheil dem ewigen aufzuopfern / es ist die edelste Stuffe des Egoismus / aber Egoismus und Liebe 12235HI010017

. Hier hat die warme Kunstliebe eines % deutschen Souverains die edelsten Denkmaeler % griechischer und % roemischer B 10202GA018009

fel gelassen werden, ob wir die Einfaeltigkeit belachen oder die edle Einfalt hochschaetzen sollen. Ein sehr merkwuerd 42218QA076045

Nachbilde wird das Urbild wieder hergestellt werden. So wie die edle Kunst die edle Natur ueberlebte, so schreitet si 33412PI022003

das Urbild wieder hergestellt werden. So wie die edle Kunst die edle Natur ueberlebte, so schreitet sie derselben auc 33412PI022006

rleichterung der Gefaesse: aber der Geist geht leer aus, und die edlere Kraft im Menschen wird ganz und gar nicht dadu 19935LA045020

iessen / da wird man das Ideal das wirkliche Leben regieren, die Ehre ueber den Besitz, den Gedanken ueber den Genuss, 40230PZ042037

recht hohen Rang anzuweisen, um ihnen die Gunst des Staats, die Ehrfurcht aller Menschen zu erwerben, vertreibt man s 13408IA011015

auch die Majestaet der Koenige mit Geheimniss zu umgeben, um die Ehrfurcht ihrer Unterthanen durch diese kuenstliche U 19132KP066037

nicht einmal, dass wir ihn mit kaltem Herzen verlassen. Soll die ehrwuerdige Kunst, (denn das ist sie, die zu dem goe 17010JF079002

d vollendet sich vor unsern Augen die Neugier des % Oedipus, die Eifersucht des % Othello. So kann auch allein der gro 16603JF034015

stellung derjenigen Faelle erhebt, in denen das Gemueth sich die eigene Erhabenheit seiner Bestimmung fuehlbar machen 17611KA059023

r Weise mehr darinn gefehlt worden ist, dass man zu viel auf die eigene Rechnung der Geisteskraft, in so fern sie auss 04101DC011015

in uns erregt) ist eher demuethigend als beguenstigend fuer die Eigenliebe; und wenn ja ein Vorzug dabey in Betrachtu 41612QA035039

gkeitstrieb bey einem Menschen die Obergewalt behauptet, und die eigennuetzige Anhaenglichkeit an sein individuelles I 15034JA026116

Person in Ruhe sey, und sich weder bewege noch spreche, wir die Eigenschaft der Anmuth, wie die Farbe im Finstern, au 26429oA006036

ngegen ist schon gut, ehe es vorgestellt und empfunden wird. Die Eigenschaft, durch die es gefaellt, besteht vollkomme 22318MA021001

$ Das Produkt einer Dichtungsart ist vollkommen, in welchem die eigenthuemliche Form dieser Dichtungsart zu Erreichun 16926JE072009

fern der Natur von dem Charakter schweigen. Sie zeigen bloss die Eigenthuemlichkeit der Natur im Vortrag der Gattung, 27403OP051004

ur die besondre Vorstellung eines allgemeinen Naturbegriffs; die Eigenthuemlichkeit seines gegenwaertigen Zustandes bl 27207OB027013

also Anmuth zukommen, aber auch unter diesen nur denjenigen, die ein Ausdruck moralischer Empfindungen sind. Bewegunge 25418OA039014

n verdienen, so trifft unsre gerechte Verachtung die andern, die ein besseres Loos von dem Joch der Beduerfnisse frey 33205PH022015

ecken, wenn ein loeblicher Zweck dadurch zu erreichen steht, die ein Ideal politischer Glueckseligkeit durch alle Greu 02605PA225021

hon ein freyeres Gefuehl. Aber das ruehrt von der Liebe her, die ein Ingredienz der Hochachtung ausmacht. Achten muss 30338oC038009

dlich alles Charakterzug, wie wir an manchen Koepfen finden, die ein langes Leben, ausserordentliche Schicksale und ei 27422OB056015

iess, so sind es schwammigte und oft verkrueppelte Geburten, die ein missgeleiteter blinder Bildungstrieb erzeugte. Ge 27632oB022025

kum falliren, so doerfte leicht von der vollwichtigen Summe, die ein patriotischer Verfechter der Buehne auf dem Papie 08602EA0P3017

liche Unschuld verschwunden ist, so sind es heilige Gesetze, die ein sittliches Gefuehl nicht verletzen darf. Sie gelt 46232OB223022

in, die Ansprueche des moralischen und aesthetischen Sinnes, die ein so langes Einverstaendniss beynahe unentwirrbar v 02329RA198016

er auch eben dadurch von allen Gesetzen losgesprochen, durch die ein verfuehrtes Herz sich gegen sich selbst sicher st 46301QB226017

so lange wir an der schlafenden Person die Zuege wahrnehmen, die ein wohlwollender sanfter Geist gebildet hat; und ger 26432oA007019

choenheit, heisst es, verknuepft zwey Zustaende miteinander, die einander entgegengesetzt sind, und niemals Eins werde 36624PS011009

t. Fuer den Verstand allein giebt es ein Verschiedenes, fuer die Einbildungskraft (als Sinn) bloss ein Gleichartiges 22936MA095010
aft) befriedigt diese Handlung, meinen aesthetischen Sinn (die Einbildungskraft) entzueckt sie. $ Von dieser Versch 21319LA207012
Gegenstandes zu unserm aesthetischen Groessenmass. $ Sowohl die Einbildungskraft als die Vernunft muessen sich mit ei 23608MB080002
ym Unbestimmten. $ Dem Menschen, im Zustand der Kindheit, wo die Einbildungskraft am ungebundensten wirkt, ist alles s 18821KB018008
hreiten. Kuendigt er sich aber gar nicht als ein Objekt fuer die Einbildungskraft an, so ist er eben so wenig Ueberspa 48306QC138011
uer nehmlich, dass bey dem aesthetisch verfeinerten Menschen die Einbildungskraft auch in ihrem freyen Spiele sich nac 02207KA183009
en Dingen fodert, und um das Reich der Vernunft zu erweitern die Einbildungskraft aus ihrem rechtmaessigen Gebiete ver 22118LA296024
und es gar nicht einmal unternimmt, seinen Gegenstand durch die Einbildungskraft ausfuehren zu lassen. Denn thaete er 45317QC140052
em Falle die Form der Wissenschaft, die zu viel Gewalt gegen die Einbildungskraft ausuebt, und nur durch die Wichtigke 00708PA032015
ar bestimmt, aber mit so versteckter Gesetzmaessigkeit, dass die Einbildungskraft dabey voellig willkuehrlich zu verfa 00810PA048020
anz in sie verlieren. $ Unter den Talenten des Dichters muss die Einbildungskraft den obersten Rang einnehmen. / Die L 08527XL051007
lichkeit lossprechen, wie sich der Aberglaube des Volks oder die Einbildungskraft der Dichter die boesen Daemonen mahl 16736JF053016
d aus dem Gesetz der Ordnung sich nur Leben entwickelt, / wo die Einbildungskraft der Wirklichkeit ewig entflieht, und 39834PZ006005
etzen. Er kann es also auch nicht darauf ankommen lassen, ob die Einbildungskraft derer, die er unterrichten will, mit 00725PA042011
r aesthetische Eindruck der Groesse beruht aber darauf, dass die Einbildungskraft die Totalitaet der Darstellung an de 23828MB112010
igen Effekte derselben, die sie hervorzubringen vermag, ohne die Einbildungskraft durch ein bestimmtes Objekt zu beher 45637QB025034
und erschoepfen den ganzen Umfang ihrer Sphaere. Indem hier die Einbildungskraft durch ihre Willkuehr die Weltordnung 32636PF058003
zu unserm Bewusstseyn zu bringen, welches demjenigen, woran die Einbildungskraft erliegt, ueberlegen ist. Ein erhaben 13805IA049020
che % Rom mit allen seinen Glueckseligkeiten ist, wenn nicht die Einbildungskraft es erst veredelt, bloss eine endlich 45026QB107040
gemacht werden soll, viel zu bestimmt eingerichtet, als dass die Einbildungskraft es vergessen koennte, dass sie bloss 00738RA045030
chmacksurtheil zum Grunde liegt, mitgetheilt werden koennen. Die Einbildungskraft fuer die Vorstellung des Mannichfalt 07814XI013001
skraft allein, oder dem Verstand allein ueberlassen bleiben. Die Einbildungskraft fuer sich selbst ist aber weit entfe 23635MB089001
ann. Dieser Zusammenhang wird aber jedesmal gestoert, so oft die Einbildungskraft ganze Vorstellungen (einzelne Faell 00610RA033039
en pflegen, voellig unbrauchbar mache. Ohne das erste wuerde die Einbildungskraft gar nicht aufgefodert werden, eine D 23806MB106005
Wie die koerperlichen Werkzeuge, so hat in dem Menschen auch die Einbildungskraft ihre freye Bewegung und ihr materiel 40636Pa025011
s ist, so sieht man leicht, dass bey dieser Art zu urtheilen die Einbildungskraft ihre Rechnung nicht finden koenne. A 21425LA221048
, und aus blossen Naturgesetzen sich erklaert, macht endlich die Einbildungskraft in dem Versuch einer freyen Form den 40709Pa027021
tischen Schlaf, indem sie die erstarrten Sinne erwaermt, und die Einbildungskraft in einer suessen Bewegung schaukelt. 48816QC188045
zum Empfang desselben, entfernt alle Zerstreuungen und setzt die Einbildungskraft in eine Erwartungsvolle Spannung. Da 30827QC042037
et nur in der Begrenzung seine Vollkommenheit; ein Werk fuer die Einbildungskraft kann sie auch durch das Unbegrenzte 44013QB011016
Kuenste des Verstandes) begreifen; diejenigen hingegen, die die Einbildungskraft mit der Vernunft vorzugsweise bescha 13702IA038044
solange die Noth gebietet, und das Beduerfniss draengt, ist die Einbildungskraft mit strengen Fesseln an das Wirklich 39924PZ012019
e Unschuld des Hirtenstandes eine poetische Vorstellung, und die Einbildungskraft musste sich mithin auch dort schon s 46816QC010012
n, noch in unsern Gesinnungen ueber sie hinaus gehn, und was die Einbildungskraft nicht darstellen kann, wuerde auch k 04619TA097017
g der Unendlichkeit mit sich fuehret, deren Darstellung sich die Einbildungskraft nicht gewachsen fuehlt. Praktischerh 17330KA034017
die naemliche Handlung, so erfolgt eine positive Lust, weil die Einbildungskraft niemals Einstimmigkeit mit ihrem Bed 21513LA226017
heiten im Augenblick ihres Geschehens, als gegenwaertig, vor die Einbildungskraft oder vor die Sinne gestellt; unmitte 16439JE021014
thigen kann, in seinem Geschaeft still zu stehen, so muss es die Einbildungskraft seyn, welche demselben eine Grenze s 23506MB066016
el bey, weil sie an sich selbst so leicht zu fassen ist, und die Einbildungskraft sich um so weniger erwehren dann, di 23324MB111023
Menschen und menschliche Handlungen darzustellen; weil hier die Einbildungskraft sich zwischen festen und nothwendige 45521QB163029
ndliche Macht verhaelt, sind furchtbare Gegenstaende, sobald die Einbildungskraft sie auf den Erhaltungstrieb bezieht; 18801KB012051
e mit Urtheilen und Schluesse mit Schluessen zusammenkettet. Die Einbildungskraft strebt, ihrer Natur gemaess, immer n 00527RA028031
iegen, so muss dieser Gegenstand durch seine Quantitaet fuer die Einbildungskraft uebersteigend seyn. Das Erhabene der 23004MA096018
nanderreihung der einzelnen Glieder eines Quantums schreitet die Einbildungskraft von selbst, und ohne dazu eine beson 09321YF003012
z.B koennte man diejenigen Kuenste, welche den Verstand und die Einbildungskraft vorzugsweise befriedigen, diejenigen 13636IA038011
seiner Leser, den Begriff aus dem Stegreif daraus zu bilden. Die Einbildungskraft wird also bey dem populaeren Vortrag 00732RA044001
Also, ' endigt er, " heisst die Natur hier erhaben, weil sie die Einbildungskraft zu Darstellung derjenigen Faelle erh 17610KA059011
rprodukt. Es giebt nun Darstellungen fuer die Sinne und fuer die Einbildungskraft. Frei waere die Darstellung, wo das 08329XL049010
hterinn fodert, besteht nicht mit der Ungebundenheit, welche die Einbildungskraft, als aesthetische Richterinn verlang 21706LA241049
em er sich lagert. $ Aber nicht bloss das Unerreichbare fuer die Einbildungskraft, das Erhabene der Quantitaet, auch d 04726TA107007
, als sie fodert. Beurtheilt hingegen der aesthetische Sinn, die Einbildungskraft, die naemliche Handlung, so erfolgt 21512LA228006
dieses Nahmens erinnern), aber es ist viel zu formlos fuer die Einbildungskraft, und hier, ich gestehe es frey herau 45704QB177036
abstrakte Denker hat daher gar oft ein kaltes Herz, weil er die Eindruecke zergliedert, die doch nur als ein Ganzes d 32538PF048013
rlust und Ersaz, biss ins spaeteste Alter. Solten nicht auch die Eindruecke? Ohne Anstand; wer sich den Eindruk, als Na 02115BI039004
m schoenen Umgang z. B wird Versicherungen der Hoeflichkeit, die eine allgemeine Form ist, als Merkmale persoenlicher 40311PZ049006
t absondern zu wollen; daher wir nicht damit ausreichen. uns die eine als den Effekt der andern zu denken, sondern bey 39621PY024028
ers selbst und nur in diesem liegt der Grund jener Freyheit, die eine bloss veraechtliche Licenz ist, sobald sie nicht 46225QB221016
chiedenen Ideen muesten also sich irgendwo gleich seyn, dass die eine die andere in Bewegung sezt. Gesezt aber ich hae 02438BJ039013

haben unstreitig die Schritte dahin unendlich beschleunigt, die eine einfachere Lebensart regelmaesiger wohl, aber au 05613DM038019
eher, als bis das Beduerfniss ihn aengstiget. Alle Voelker, die eine Geschichte haben, haben ein Paradies, einen Stan 46824QC012003
nden Menschen: Schlachten, Reisen, jede Art von Unternehmung die eine gewisse sinnliche Breite fordert; die Tragoedie 05732UA006029
ey Leichenzeremonien, und bey allen oeffentlichen Aufzuegen, die eine grosse Stille, und einen langsamen Takt beobacht 30841oC046034
e menschliche Gestalt ist einer doppelten Schoenheit faehig. Die eine ist ein blosses Geschenk der Natur und erweckt L 08225XL025001
andern weniger Theile zur Einheit verbunden sind oder, dass die Eine nur einen Theil in der andern ausmacht. Dasjenig 23033MB014033
er gelehrten Epoche machen, und der Gelehrte Werke ignorirt, die eine Schule der Weltleute sind, und von allen Liebhab 01224RAUB7054
tz sollte uns mit Unwillen, die moralische Unvollkommenheit, die eine solche Art zu handeln voraussetzt, mit Schmerz e 14137IA089015
Anlage zur wahrhaften moralischen Freyheit an, als Tugenden, die eine Stuetze von der Neigung entlehnen, weil es dem c 22038LA264018
griff den sie ausdruecken, mehrerer Bestimmungen faehig ist, die eine verschiedene Bezeichnung verdienen. $ Es giebt e 30512OC157032
theil entspringt) eine Zweckmaessigkeit zu empfinden geben, die eine Zweckwidrigkeit voraussetzt. $ Das Gefuehl des E 13732IA046035
eich eine Bildung seyn, die zu seinem Vortheile spricht, d.i die eine, seiner Bestimmung gemaesse Empfindungsart, eine 27713OB073031
eichem Verhaeltniss gegen beyde. Als Naturkraft ist er gegen die eine, wie gegen die andere, frey; das heisst, er muss 29106OC023006
ekten redet. Die Rede ist hier von einer solchen Quantitaet, die einem Gegenstande vorzugsweise zukommt, d.h die nicht 23026MB012009
n Lustgartens anbettelt / eine sturzdrohende Schindelhuette, die einem pralerischen Pallast gegenueber steht / wie sch 10116GA007017
ht an enthusiastischen Liebhabern, und es giebt Leser genug, die einen % Amintas und einen % Daphnis den groessten Mei 46922OC024016
erinnert werden. Es ist zu offenbar eine moralische Trauer, die einen edlern Gegenstand haben muss, als die physische 41834qA015008
he Schlappe anzuhaengen gewusst hat. Gemaelde voll Ruehrung, die einen ganzen Schauplaz in Thraenen aufloesen. / Grupp 08010EA013004
sollte. Es ist wahr, man sieht jetzt alle Tugenden bluehen, die einen gefaelligen Effekt in der Erscheinung machen, u 33838PJ026010
im weitesten Sinne) nenne ich jede Erscheinung am Koerper, die einen Gemuethszustand begleitet, und ausdrueckt. In d 27133OB021011
er! wirkliche Natur sind: wie man sich freuet, Karrikaturen, die einen schon aus der wirklichen Welt herausaengstigen, 47708QC100046
e, die den Vater an den Sohn, den Sohn an den Vater fesselt, die einen Weisen zum Lehrer eines, vielleicht verlassenen 03320CB018015
ne dieser Bedingungen sich gebunden fuehlt: eine Kraft also, die einerseits sich mehr denken kann als der Sinn fasst, 17406KA041038
d die den Geist veraendern kann. Diss waere also eine Kraft, die eines theils geistig, andern theils materiell, ein We 01323RC042006
lbar, ohne Einmischung eines dritten. Die Epopee, der Roman, die einfache Erzaehlung ruecken die Handlung, schon ihrer 16502JE022005
ten und gesuchten Verhaeltnisse uebersieht und sich bloss an die einfache Natur haelt. Alles was innerhalb der gesunde 42115QA066027
ommen und allgemein. Es war freilich nicht zu erwarten, dass die einfache Organisation der ersten Republiken die Einfa 32317PF027008
es Naiven scheint mir noch etwas mehr einzuschliessen, indem die Einfachheit ueberhaupt, welche ueber die Kuensteley, 41841qA016024
Labyrinth. Ich muss notwendig annehmen, dass jede Idee, auch die einfachste, ihren eigenen Geistern, ihren eigenen Kan 02514BJ047009
tzen. Wenn man nur das Poesie nennt, was zu allen Zeiten auf die einfaeltige Natur gleichfoermig wirkte, so kann es ni 43911QB005012
denen wir schlechterdings im Zweifel gelassen werden, ob wir die Einfaeltigkeit belachen oder die edle Einfalt hochsch 42218QA076041
ist jener Triumph des Verstandes vorbey, und der Spott ueber die Einfaeltigkeit geht in Bewunderung der Einfachheit ue 41710QA042057
warten, dass die einfache Organisation der ersten Republiken die Einfalt der ersten Sitten und Verhaeltnisse ueberlebt 32317PF027014
ersteht, sich zu verstellen und erfreut sich doch auch ueber die Einfalt der Natur, die jener Kunst hier eine Querstre 41727qA006020
ndern Natur gewordene Verstellungskunst ist. Man lacht ueber die Einfalt, die es noch nicht versteht, sich zu verstell 41726qA006004
niger Schule als Zeitvertrieb ist / mehr dazu gebraucht wird die eingaehnende Langeweile zu beleben, unfreundliche Win 08133EA038014
m Machwerk der Kunst errichtet; ihre Goetterlehre selbst war die Eingebung eines naiven Gefuehls, die Geburt einer fro 43103QA164021
Geschaeft ist also doppelt: erstlich: die Sinnlichkeit gegen die Eingriffe der Freyheit zu verwahren: zweytens: die Pe 34806PM010010
ert seyn, und der Widerspruch des Betragens wird stets gegen die Einheit der Maximen beweisen. Man wird in andern Welt 32936PG014028
schlechterdings ein undenkbarer Begriff. Wie werden wir also die Einheit der menschlichen Natur wieder herstellen, die 34719PM004005
ngen nicht in der Allgemeinheit mitgetheilt werden kann, wie die Einheit der menschlichen Natur und die Nothwendigkeit 14433IA114046
eb und Stofftrieb, das heisst, ein Spieltrieb seyn, weil nur die Einheit der Realitaet mit der Form, der Zufaelligkeit 35609PC013025
eit bei. Das Angenehme hat diese Allgemeingueltigkeit nicht. Die Einheit des Unveraenderlichen in der menschlichen Nat 07801XI008001
beyder Triebe behauptet, so ist freylich kein andres Mittel die Einheit im Menschen zu erhalten, als dass man den sin 34736pM001017
erste Zeichnung wieder zu finden, die Regel in der Maschine, die Einheit in der Zusammensezung, das Gesez in dem Phaen 11527HF004045
it einzelner Kraefte die Harmonie seines Wesens stoert, oder die Einheit seiner Natur sich auf die gleichfoermige Ersc 36407PQ007056
und bloss sich selbst gehorchenden Einbildungskraft, so hat die Einkleidung aesthetische Freyheit, und das Beduerfnis 00907RA056048
e Konsumtion der Kraefte verursacht, so wird die Ausgabe nie die Einnahme uebersteigen, vielmehr die thierische Oekono 27438OB061018
erwachte Mensch den kommenden Morgen. $ Auch in Hinsicht auf die Einrichtung des Ganzen koennen wir den Werth und die 07433Db010005
erten Waelder, dass nichts lebendiges sich darinn regt. Auch die Einsamkeit ist etwas furchtbares, sobald sie anhalten 18932KB035002
ssbraeuche in der Gesellschaft dich zu der leblosen Natur in die Einsamkeit treiben, ob es ihre Beraubungen, ihre Last 42808QA136021
undwesen angegriffen werden, dass der gedoppelte Schmerz ihr die Einschraenkung der Begierden desto dringender einscha 06318DT003033
ensgesetz mehr oder weniger im Nachtheil befinden, und durch die Einschraenkung des Willens auf eine einzige Bestimmun 21620LA239029
ts ueber sich hat, und die Sinnlichkeit, von der hier allein die Einschraenkung kommen koennte, in der Anmuth und Scho 30318OC139039
iches erreicht. Denn sobald wir uns erinnern, dass ihm durch die einseitige Noethigung der Natur beym Empfinden, und d 37804PU016009
m Zustande der Abspannung finden werden, je nachdem entweder die einseitige Thaetigkeit einzelner Kraefte die Harmonie 36405PQ007045
bis jetzt noch zweifelhaft geblieben seyn koennte, zugleich die Einseitigkeit beyder Systeme und den reichen Gehalt d 49930QD069024
sgedehnten aesthetischen Foderungen fuer das Denken und fuer die Einsicht erwachsen. Von weit groesserer Bedeutung abe 02122RA177030

t ueber Zweckmaessigkeit, Einstimmung mit der Vernunft ueber	die	Einstimmung mit dem Verstande erheben. $ Ueber keine	14413IA109033
rch diese Eintheilung erschoepft sey oder nicht, so habe ich	die	Eintheilung in das Theoretisch- und Praktisch-Erhaben	17229KA022028
nnlichen erzeigt, so wie die architektonische Schoenheit als	die	Einwilligung der Natur zu ihrer technischen Form kann	27828OB089023
ere aus den Haenden der blossen Natur kommen kann, und, ohne	die	Einwirkung eines empfindenden Geistes, durch die plas	25527OA054028
elche bloss erzaehlen oder beschreiben. In Tragoedien werden	die	einzelnen Begebenheiten im Augenblick ihres Geschehen	16437JE021004
senschaft. Aber selbst der karge fragmentarische Anteil, der	die	einzelnen Glieder noch an das Ganze knuepft, haengt n	32335PF031008
m Widerspruch zu stehen. Daher sind bey einer schoenen Seele	die	einzelnen Handlungen eigentlich nicht sittlich, sonde	28717OB171007
aben sollen. Dieses voreilige Streben nach Harmonie, ehe man	die	einzelnen Laute beysammen hat, ist der Grund der Unfr	35025PM016008
d diesen machen die Anschauungen aus, von denen der Verstand	die	einzelnen Merkmale oder Begriffe absondert; denn so a	00834RA054026
er in der freyen Willkuehr des Menschen liegen, koennen zwar	die	einzelnen Perioden bald verlaengert, bald abgekuerzt,	38819PX003022
nen anzupassen, Gewandtheit des Charakters, nicht entbehren.	Die	einzelnen Theile derselben waren noch nicht so getren	06522WA038001
nisches Produkt, wo nicht bloss das Ganze lebt, sondern auch	die	einzelnen Theile ihr eigenthuemliches Leben haben; di	00910RA057019
zu loesen war, so fanden sich in der Erfahrung selbst schon	die	einzelnen Zuege vor, die sie nur auszuwaehlen und in	46819QC010043
n nie Gefahr laeuft, ihn derselben unterzuschieben, was doch	die	einzige Art ist, wie der Wahrheit geschadet werden ka	40005PZ017026
es zugleich zu vernichten und beyzubehalten, welches nur auf	die	einzige Art moeglich ist, dass man ihr eine andere en	37511PT016017
Regierungsverfassung und politische Einrichtung ueberhaupt.	Die	einzige eigentlich gesezmaessige Verfassung in % Grie	06515WA035001
nach einer andern Richtung. $ Auch jetzt ist die Natur noch	die	einzige Flamme, an der sich der Dichtergeist naehret,	43624QA225007
mich ganz frei / denn die Vernunft, sagte mir % Raphael, ist	die	einzige Monarchie in der Geisterwelt, ich trug meinen	11135HC012013
er Sittlichkeit an. Ich will nicht behaupten, dass das Klima	die	einzige Quelle des Karakters sey, aber gewiss muss, u	06503DU011008
eit und der kindischen Unschuld beklagen. Unsre Kindheit ist	die	einzige unverstuemmelte Natur, die wir in der kultivi	43027QA161004
rs als Schoenheit der Bewegung bezeichnen; denn Bewegung ist	die	einzige Veraenderung, die mit einem Gegenstand vorgeh	25315OA026040
auf ihre physische Ursache erfolget. Die sinnliche Lust ist	die	einzige, die vom Gebiet der schoenen Kunst ausgeschlo	13528IA027005
h der Erscheinungen einen Trieb aufstellen; denn Triebe sind	die	einzigen bewegenden Kraefte in der empfindenden Welt.	33035PH008034
ugen. $ Anmuth und Wuerde stehen in einem zu hohen Werth, um	die	Eitelkeit und Thorheit nicht zur Nachahmung zu reizen	30626OC181011
innlich, es ist der Glanz der Farben welcher anzieht, es ist	die	Eitelkeit welche sich auszeichnen, es ist der Reichth	08911YA004040
, durch die Vergleichung mit andern sinnlichen Vorstellungen	die	Elastizitaet, Haerte, Entfernung der Koerper. $ Der G	01811RH020021
, indem sie als wirklich vorgestellt werden. Das erste giebt	die	Elegie in engerer, das andere die Idylle in weitester	44901QB099004
eal erweckten, Begeisterung fliessen. Dadurch allein erhaelt	die	Elegie poetischen Gehalt, und jede andere Quelle ders	45004QB101004
renzen einschliessen laesst. Elegisch ruehrt uns nicht bloss	die	Elegie, welche ausschliesslich so genannt wird; auch	44911QB012006
Gottheit, aber er selbst muss erst traege und muehsam durch	die	Elemente der Zeit ihm entgegen kriechen. Einen Genuss	11217HC019020
faehren Combination der drei Theorien, so ohngefaer wie sich	die	Elemente des % Epicurus ergrifen haben mochten, ist d	02228BI060012
der leuchtenden Sonne, = Sondern schreckliche Nacht umhuellt	die	elenden Menschen. $ % Odyssee eilfter Gesang. $ = " J	19032KB049023
nglichkeit die Selbstthaetigkeit immer um etwas ueberwiegen.	Die	Empfaenglichkeit aber ist immer mehr oder weniger von	47732QC105001
endigkeit und Intensitaet seyn muessen. Je vielseitiger sich	die	Empfaenglichkeit ausbildet, je beweglicher dieselbe i	34906PM014004
nnen, dass der Stoff nicht zuweilen eine blinde Gewalt ueber	die	Empfaenglichkeit ausuebte. So oft aber diess der Fall	47737QC105043
nd auch bey den gluecklichsten Genies aus dieser Klasse wird	die	Empfaenglichkeit die Selbstthaetigkeit immer um etwas	47731QC104052
leicht, dass der Widerstand des Temperaments und Charakters	die	Empfaenglichkeit fuer Eindruecke mindert, dass auch d	36137PO062035
: den Stofftrieb muss die Persoenlichkeit, und den Formtrieb	die	Empfaenglichkeit, oder die Natur, in seinen gehoerige	35225PM033012
n der physischen Welt begreiffen koennen, und dahin gehoeren	die	Empfindlichkeit der Nerven und die Reizbarkeit des Mu	04313DE002034
nehmen daran Theil. Alles geraeth in heftigere Bewegung. War	die	Empfindung angenehm, so werden alle jene Theile einen	05725DO005002
, denn seine Persoenlichkeit ist solange aufgehoben, als ihn	die	Empfindung beherrscht, und die Zeit mit sich fortreis	34507PL008042
Sinn zum hoechsten Richter gemacht, und die Dinge bloss auf	die	Empfindung bezogen, so tritt der Mensch niemals aus d	01912RA158016
eb kommt also frueher als der vernuenftige zur Wirkung, weil	die	Empfindung dem Bewusstseyn vorhergeht, und in dieser	37413PT006013
n seinen Gemaehlden, so wie in ihm selbst der Verstand ueber	die	Empfindung den Meister spielt. Daher lehrt er durchga	45411QB146019
selben erfahren wir eine Veraenderung unsers Zustands, davon	die	Empfindung der Ausdruck ist. Unser Wissen wird also d	00411RA013018
kenntniss, selbst nicht einmal von der Schoenheit wird durch	die	Empfindung der Schoenheit erworben. Wo also Erkenntni	00414RA014022
Diese Nation waren, so viel ich weiss, die % Franzosen. Aber	die	Empfindung des Naiven und das Interesse an demselben	43205QA173002
en. Nun wissen wir, dass die Bewegungen der Maschine, welche	die	Empfindung des Schmerzens verursachen, dem harmonisch	07306Da012010
wuerde diss den guten Geschmack allgemeiner verbreiten, und	die	Empfindung des Schoenen, Guten und Wahren durchgaengi	08536RA005027
annt wird, sondern bloss durch das Gesetz der Nothwendigkeit	die	Empfindung des Vergnuegens zur physischen Folge hat.	13604IA030021
kraefte nach ihren eigenen Gesetzen affiziert werden, und wo	die	Empfindung durch eine Vorstellung erzeugt wird; im Ge	13523IA026019
welche immer das Ganze umfassen muessen, und bey denen also	die	Empfindung entscheiden muss. Wenn sie endlich nur gut	48835QC192054
thetische Bewegungen sind, worueber nicht der Wille, sondern	die	Empfindung entscheidet. Allein nicht zu rechnen, dass	27105OB013031
rklaeren kann, die der freye und selbststaendige Geist durch	die	Empfindung erleidet, so wenig begreift der Physiker d	37223PS042018
orgebracht ist, so hat er auch bloss logische Realitaet, und	die	Empfindung ist also nicht rein menschlich. Es ist kei	48406QC148027
den % Wielandischen meyne ich) fuer ihre Ideale empfinden;	die	Empfindung ist wahr, nur der Gegenstand ist ein gemac	48411QC150025
Denn da beym Genuss der Wahrheit oder der logischen Einheit,	die	Empfindung mit dem Gedanken nicht nothwendig eins ist	39708PY032011
erum die Bewegungen der Nerven. Also ist hier ein Zirkel und	die	Empfindung muss stets wachsen, und die Nervenbewegung	07303Da011007

n denen die Kunst alle kuehne Natur hinwegschliff. Man waegt die Empfindung nach Granen, und schneidet die Speisen des 08224FA048003
Mit einem Wort: im Gebiete der Wahrheit und Moralitaet darf die Empfindung nichts zu bestimmen haben; aber im Bezirke 38701PW031011
den, was die Natur ihn empfinden lassen will, und je nachdem die Empfindung Schmerz oder Lust ist, so muss bey ihm ebe 29014OC011026
durch ein ewiges Gesez der Weisheit verbunden, und so, dass die Empfindung selbst nicht die geringste Aehnlichkeit mi 04534DG005071
em Widerstande, den er gegen die Sinnlichkeit ausuebt, nicht die Empfindung selbst, nicht die Begierde selbst unterdru 29315OC043017
erativ, so wird Beyfall, ist es eine Nothdurft, so wird Lust die Empfindung seyn: beyde in desto staerkerem Grade, je 21403LA215016
pieler von Handwerk gewinne? Bei dem leztern wenigstens geht die Empfindung so bald, als bei einem okkupierten Praktik 08527eA002006
aniszus unterwuerfig, nach fremden Gesetzen bewegt wird, und die Empfindung unmittelbar auf ihre physische Ursache erf 13527IA026045
nen sie kamen. Ein gewisser Krampf des Magens erregte in uns die Empfindung von Ekel; die Reproduktion dieser Empfindu 07033DX029009
der reinen aesthetischen Einheit erheben, durch die sie auf die Empfindung wirkt, und in welcher jene beyden Zustaend 36802PR024041
er am sichersten, wenn er sie dem Sinn uebergiebt, und fuer die Empfindung zubereitet. Der Lehrer, der sein Publikum 01204PA084034
m Ich seyn. Obgleich diese Redensart nur da statt findet, wo die Empfindung zum Affekt, und dieser Zustand durch seine 34530pL002009
Eigenschaft des Gegenstandes; die Andern halten sich nur an die Empfindung, ob sie gleich gewisse Gruende der Empfind 07332XF015016
ein schwer gedruekte % Moor, der sonst spizfindig genug war, die Empfindungen der Menschlichkeit durch Skeletisirung d 06011DQ009012
n des Geists mehr aufgelegt, und haben ein offener Herz fuer die Empfindungen der Menschlichkeit, und die Ausuebung mo 06425DU005036
nach ohne Erroethen sich gestehen darf. Wie sollen sich aber die Empfindungen der Schoenheit und Freyheit mit dem aust 28614OB162005
eth, seiner widerstrebenden Selbstthaetigkeit ungeachtet, an die Empfindungen des Leidens geheftet bleiben soll, so mu 16323JE006010
gen des physischen Lebens bestimmt werden. Konnten also wohl die Empfindungen des thierischen Wohl oder Uebelstands ge 04602DF009004
die Wuth, mit der sie ihr Schlachtopfer anfallen, als ueber die Empfindungen desselben zu verbreiten. An diesen eilt 20719LA120036
z jedem Eindruck oeffnet, und dass es das Sittliche sey, was die Empfindungen in diese Uebereinstimmung brachte, das k 30027OC119028
fiele, so wuerde der unzweideutige Ausdruck seines Gesichts die Empfindungen seines Herzens schnell und bestimmt an d 26834oA013028
g einer Reihe von Begebenheiten, einer Handlung. Nicht bloss die Empfindungen und Affekte der tragischen Personen, son 16511JE026003
atur die Erfahrung der Verderbniss gegenueberstellen, und so die Empfindungsart, wenn auch der Dichter es nicht darauf 44932qB018061
sche Erziehung zu einem vollstaendigen Ganzen zu machen, und die Empfindungsfaehigkeit des menschlichen Herzens nach d 05234TA147057
e Natur fuer sich allein Objekte in Menge auf, an denen sich die Empfindungsfaehigkeit fuer das Schoene und Erhabene u 05319TA153017
ndsaetzen in der Brust anzupflanzen, und dann besonders auch die Empfindungsfaehigkeit fuer das Grosse und Erhabene au 04626TA099028
ist durch die ganze Natur verschwenderisch ausgegossen, und die Empfindungsfaehigkeit fuer beides in alle Menschen ge 04602TA093014
tes Etwas aus der Oekonomie des thierischen Leibes gebohren, die Empfindungskraft anfallen, / man verseze die Seele in 05009DK003025
igen kann. $ Eben diese Macht der thierischen Fuehlungen auf die Empfindungskraft der Seele hat die weiseste Absicht z 04701DG015008
er wird, in Betrachtungen ueber seine Endursachen verloren, die Empfindungskraft theilen, und das ueberwiegende Vergn 04619DG011027
tarten, wird entweder gar nicht oder doch nicht allein durch die Empfindungsweise bestimmt; vielmehr weiss man, dass s 46721qC009018
lche man unter diesem Nahmen kennt, nichts gemein haben, als die Empfindungsweise, welche sowohl jenen als diesen eige 46614qC001040
n diesem Stueck die kritische Philosophie den Weg eroeffnet, die Empirie auf Principien, und die Spekulation zur Erfah 35737oC003016
chte, die seinem heitern und freyen Geist unter allen gerade die empoerendste seyn muss, so hat er, deucht mir, doch s 28422oB144023
schreibungskraft. Dieser hohe Schmerz im Aug, in den Lippen, die emporgetriebene arbeitende Brust / ein Augenblick, ei 10310SA034009
wir davon halten. Unsre Gedanken von diesen Dingen sind nur die endemische Formen, worinn sie uns der Planet ueberlie 12703HJ051008
iese festen Zuege waren urspruenglich nichts als Bewegungen, die endlich bey oftmaliger Erneuerung habituell wurden, u 26423OA137009
harren; also in jeden Fall entweder die Persoenlichkeit oder die Endlichkeit aufhoeren. Nicht, weil wir denken, wollen 34136PK011026
et es eben so leicht, dass mit der Gewalt der Begierden auch die Energie der Gefuehle erstickt wird, und dass auch der 36212PO063030
eussern Stoffe sich durch sich selbst in Bewegung setzt, und die Energie genug besitzt, die andringende Materie von si 39929PZ013030
rn gieng die Morgenroethe der Kultur nicht eher auf, als bis die Energie ihres kriegerischen Geistes unter dem Scepter 23933PJ032014
dem angespannten Menschen die Harmonie, in dem abgespannten die Energie wieder herstellt, und auf diese Art, ihrer Na 36411PO008024
sten Falle wird es durch die Kraft des innern Streits, durch die energische Bewegung, in dem andern wird es durch die 46631qC006014
m andern wird es durch die Harmonie des innern Lebens, durch die energische Ruhe befriedigt; in dem dritten wechselt d 46632qC006029
en. Fuer den Menschen unter der Indulgenz des Geschmacks ist die energische Schoenheit Beduerfniss, denn nur allzugern 36224PO065010
n Schoenheit zu machen, ist die Aufgabe der aesthetischen. $ Die energische Schoenheit kann den Menschen eben so wenig 36130PO061001
sey fuer ein angespanntes Gemueth und fuer ein abgespanntes die energische. Angespannt aber nenne ich den Menschen so 36438PO013015
befriedigend sind. Sie haben ein Ideal ausgefuehrt und doch die enge duerftige Hirtenwelt beybehalten, da sie doch sc 47028OC036008
. Auf den Fluegeln der Einbildungskraft verlaesst der Mensch die engen Schranken der Gegenwart, in welche die blosse T 39033PX029009
in den Sitten bis zur hoechsten Illusion treiben, so wuerde die Entdeckung dass es Nachahmung sey, das Gefuehl, von d 41403DA010031
beleidigt, seinen mildernden Schleyer aus, und verbirgt uns die entehrende Verwandtschaft mit dem Stoff in einem lieb 41212Pa077025
Epiker bewegt sich freyer in einem groessern Local; zweytens die entferntere Welt, wozu ich die ganze Natur rechne. Di 05824UA013021
enstande nicht leugnen. Die letztere Partei verspricht durch die Entfernung alles Willkuehrlichen sehr viel: an ihrer 07335XF016006
nsofern, als ich sie in eine Raumgroesse verwandle, erhaben. Die Entfernung der Erde vom Sirius ist zwar ein ungeheure 23923MB120001
einem % Goliath auf alten Tapeten, grob und gigantisch, fuer die Entfernung gemalt. Zu einer guten Kopie der Natur geh 08228TA048046
he Dichter sich halten. $ Satyrisch ist der Dichter, wenn er die Entfernung von der Natur und den Widerspruch der Wirk 44203QP026007
demselben nicht, so hat sie bloss sich selbst anzuklagen, da die entgegengesetzte arbeitende Klasse wenigstens die Gen 49102OC210013
r Gesetzgebung der Natur anders entziehen, als um sich unter die entgegengesetzte der Vernunft zu begeben; nur fuer da 48505OC157022

, weil nur, indem eine Determination wieder aufgehoben wird, die entgegengesetzte eintreten kann. Er muss also, um Lei 37431PT011024
gen widersprechender seyn, als wenn sie das Ansehen haetten, die entgegengesetzte Meinung in Schutz zu nehmen. Es ist 38405PW007035
ngesetzten Zustaende verbindet die Schoenheit, und hebt also die Entgegensetzung auf. Weil aber beyde Zustaende einand 36631PF013018
in ihm thaetig sind, so verlieren beyde ihre Noethigung, und die Entgegensetzung zweyer Nothwendigkeiten giebt der Fre 37319PS050016
ste Stimme, um ihr, in unsrer materialistischen Sittenlehre, die entscheidende letzte einzuraeumen. Mitten im Schoosse 32018PT022018
rkzeuge, die dem Willen unterworfen sind, warten nicht immer die Entscheidung des Willens ab; sondern der Instinkt set 20311LA086013
it schoenem Enthusiasmus dem Wohl der Menschheit sich weiht, die Entscheidung heimzustellen! Wie angenehm ueberraschen 31221PH018037
othwendige wieder zufaellig macht, und Gesetzen der Vernunft die Entscheidung in einer Sache anheimstellt, wo nur Gere 29305OC040030
rd, und beyde sind gleich nothwendige Bedingungen desselben. Die Entschliessung des % Cato koennte, wenn sie den allge 16134JC021001
sre Ursache, die durch ihre Vereinigung mit jenen dem Affekt die Entstehung gab, auch auf uns eine gleiche Wirkung aeu 16024JC006035
en vorhergehenden Briefen entwickelt habe, der Freyheit erst die Entstehung giebt, so ist leicht einzusehen, dass sie 39809PZ002018
e Empfindungszustand giebt drey verschiedenen Dichtungsarten die Entstehung, denen die gebrauchten Benennungen Satyre, 46635qC007008
egraenzung, und ist also gewissermassen eine Einschraenkung, die entweder durch eine Regel oder durch den Zufall entst 08202XL017015
rden, so muessen einige Erscheinungen am Menschen vorkommen, die entweder gegen den Instinkt oder doch nicht durch den 20414LA097014
thut hier diejenige Modifikation in den thierischen Theilen, die entweder ihre Aufloesung droht, oder ihre Fortdauer s 04528DG005020
hrer Bestimmung erfuellen sollen. Durch zufaellige Ursachen, die entweder in dem Einfluss der aeussern Dinge oder in d 36817PX003004
giebt * werde ich gegenwaertig handeln. $ Zwar reichen schon die entwickelten Gefuehle fuer Schoenheit dazu hin, uns b 04017TA035004
die Richtung zum Guten, so wird der ruhige Rhythmus der Zeit die Entwicklung bringen. Diese Richtung hast du ihr gegeb 33522PI036055
o zwar, im Ganzen betrachtet, drey verschiedene Epochen fuer die Entwicklung der ganzen Menschheit, und fuer die ganze 39435pY004023
e Bildung des einzelnen Menschen, und wirft einen Blik ueber die Entwiklung des gesammten Geschlechts. Zuerst also den 04908DI005015
mehr, und was nun neues wird, wird es nur durch Entwiklung. Die Entwiklung des Menschen musste durch Menschen geschech 04237DD017001
m himmlischen Ursprung sich naehern. Jeder Einzelne geniesst die Entzueckungen aller, die verstaerkt und verschoenert 10036PA172004
ngefochten worden, haben izt ihre Empfindlichkeit verlohren, die entzuendeten Theile, weiss man wohl, hoeren auf zu sc 06720DV014020
ere ein unglueklicher Gedanke, sich Gluek zu wuenschen, dass die Entzuendungsperiode nunmehro ueberstanden sey. Der Re 06723DV014045
= O Edelmuth der alten Rittersitten! = Die Nebenbuler waren, die entzweyt = Im Glauben waren, bittern Schmerz noch lit 43425OA202004
r leidende Mensch der Held in der Handlung gewesen seyn, und die Episode ihre Zweckmaessigkeit fuer das Ganze verloren 20725LA122033
rbeitsamkeit die Gestalt seines Vaterlands umaenderte, fieng die Epoche seiner Sittlichkeit an. Ich will nicht behaupt 06502DU010011
. $ Unter der ruehrenden Gattung behaupten in der Dichtkunst die Epopee und das Trauerspiel den vorzueglichsten Rang. 13717IA041009
r noch fragen koennte, zu welcher von den drey Gattungen ich die Epopee, den Roman, das Trauerspiel u.s.m zaehle, der 46642qC008018
Sinne gestellt: unmittelbar, ohne Einmischung eines dritten. Die Epopee, der Roman, die einfache Erzaehlung ruecken di 16502JE022001
heidung kommt, es soll auch nach Gesetzen gesprochen werden, die er als vernuenftiger Geist selbst zu diktiren faehig 31215PB017024
ximen kostet, um die ganze Consequenz und Willensfertigkeit, die er an das Boese verschwendete, dem Guten zuzuwenden. 22103LA284049
llzugern verscherzt er im Stand der Verfeinerung eine Kraft, die er aus dem Stand der Wildheit herueberbrachte. $ Und 36226PO065025
ellen lassen. Ich kann deswegen die Klaggesaenge des % Ovid, die er aus seinem Verbannungsort am % Euxin anstimmt, wie 45015OB104008
raegt er kein Bedenken, ihr Gewalt anzuthun; denn die Natur, die er bearbeitet, verdient fuer sich selbst keine Achtun 31716PD016031
sanfte % Desdemona liebt ihren % Othello wegen der Gefahren die er bestanden; der maennliche % Othello liebt sie um d 12112HH027010
aess zu werden, er mit anhaltender Wachsamkeit streben, aber die er bey aller Anstrengung nie ganz erreichen kann. $ D 28924OC004023
eitet Stroehme zusammen, und fuehret sie in Sandwuesten hin, die er dadurch in lachende Fluren verwandelt; er pluende 05505DM022018
o nachtheilig ist, ganz und gar aufzuheben, und eine Gewalt, die er der That nach erleiden muss, dem Begriff nach zu v 03927TA026040
r Einbildungskraft, an die doch der Dichter sich wenden, und die er durch die durchgaengige Bestimmtheit seiner Formen 45620OB174011
iesem Zustand etwas positives erfolgen soll. Die Bestimmung, die er durch Sensation empfangen, muss also festgehalten 37505PT015003
, aber beschraenkt ist alles, was er leistet. Diese Strenge, die er gegen sich selbst beweist, verlaeugnet er auch nic 40819OD057007
lten, als entweder indem er die passive Bestimmung verliert, die er hatte, oder indem er die aktive schon in sich enth 38429PW013016
er kurze Fruehling vorbey, und fragt man nach den Fruechten, die er hoffen liess, so sind es schwammigte und oft verkr 27631oB022013
at, ihn zum voelligen Eigenthuemer der Kenntnisse zu machen, die er ihm beybringt. Nichts aber ist unser, als was dem 01136RA081027
, als ein absolutes Beduerfniss hervor. Die ersten Fruechte, die er in dem Geisterreich aerndtet, sind also Sorge und 39113PX032004
erden, und nur der Stuemper borgt von dem Stoffe eine Kraft, die er in die Form zu legen verzweifelt. Die Poesie soll 21911LA264027
eigenen Gebiet bewirkte, aber alle diejenigen werden fehlen, die er in einer fremden Gerichtsbarkeit eigenmaechtig hat 29526OC064046
ertheilen: um nicht bloss Form zu seyn, muss er der Anlage, die er in sich traegt, Wirklichkeit geben. Er verwirklich 34334PK034024
was bekuemmern ihn Gueter, von denen er keine Ahnung und an die er keinen Glauben hat? Genug fuer ihn, er ist im Besi 40811OD052028
kheiten sollen ihn auf ein schmerzhaftes Lager werfen, alle, die er liebt, soll der Tod ihm entreissen, alle, denen er 04424TA093010
gen seines Willens zu machen, oder sich vor ihren Wirkungen, die er nicht lenken kann, in Sicherheit zu setzen. Aber d 03915TA022030
aufgehoben werden muss, da hat der Geschmack seine Grenzen, die er nicht ueberschreiten darf, ohne entweder einen Zwe 00322RA006055
seiner Worte und aus seinen Gebaerden, also aus Bewegungen, die er nicht will, zu errathen suchen. Erfaehrt man aber, 26822OA171039
ler ueber die schwersten Punkte dahin, legt Dinge zum Grund, die er niemals beweisen kann, zieht Folgen daraus, die ke 02231BI061017
ass in dunkler Ahndung voruebergehen an ihm alle Glueckliche, die er schaffen soll / lass die Gegenwart und die Zukunft 12321HI019022
n eintreten, wo das Schicksal alle Aussenwerke ersteigt, auf die er seine Sicherheit gruendete, und ihm nichts weiter 05106TA134011
nd. Dieser Denkart gemaess liess er sich in der Instruktion, die er seinem Legaten nach % Deutschland mitgab, zu Gesta 42304OA085010

der Art seines Empfindens und Wollens, also von Zustaenden, die er selbst in seiner Freyheit, und nicht die Natur mac 262230A112017
inung ist nichts als ein wiziger Einfall eines feinen Kopfs, die er selbst nimmermehr glaubte. $ Oder ist es der unmit 01309BC031012
n und nur auf jene Reflexion ist die Ruehrung gegruendet, in die er selbst versetzt wird, und uns versetzt. Der Gegens 44111QB020022
entheil soll man ihn aufmuntern und veranlassen, Kenntnisse, die er sich auf dem Wege der Schule zu eigen machte, auf 01531RA122011
auch weiter als zu bedingten Erkenntnissen, und die Regeln, die er sich aus einzelnen Erfahrungen bildet, gelten, in 49322QD007028
chtungen sind gewoehnlich richtig, und die naechsten Regeln, die er sich daraus bildet, wahr; aber weiter darf man ihm 30237oC025010
en muss, sich zugleich nach den Subjekten zu richten hat, an die er sich wendet. Jener, dessen Publikum schon da war, 01211RA085067
heiles geben. Der andre soll, um durch die Abhaengigkeit, in die er tritt, die Menschheit (deren heiliges Palladium e 29223QC105009
nicht darauf ankommen lassen, ob die Einbildungskraft derer, die er unterrichten will, mit seinen Abstraktionen den ge 00725RA042014
ichen Traum auf. Alle die Bilder zukuenftiger Strafgerichte, die er vielleicht in den Jahren der Kindheit eingesaugt, 06015PQ010006
nden sich aber wirklich schon in den ersten rohen Versuchen, die er zur Verschoenerung seines Daseyns macht, selbst au 40517PA010014
besitzt uns gewoehnlich zu sehr, um der Lust Raum zu lassen, die er, frey von jeder eigennuetzigen Beziehung, fuer sic 14933JA019037
ch eine Uebung der Denkkraft errungen werden: alle Gefuehle, die er, und zwar so innig und so maechtig in uns zu erreg 45712QB180018
ie er keinen Glauben hat? Genug fuer ihn, er ist im Besitze, die Erde ist sein, und es ist Licht in seinem Verstande, 49911QD053008
lte das dem Romanschreiber, der nur sein Halbbruder ist, und die Erde noch so sehr beruehrt, nicht gestattet seyn? Ich 46211QB216023
ehne des Lebens, und das Gesez der Sterblichkeit entvoelkert die Erde. Auch hat die Anzahl empfindender Wesen, die die 04228DD013029
Gastfreund seines Geschlechts ist, so steckt er die Lanze in die Erde, reiet freundlich mit ihm, und macht mit ihm aus 43434QA205025
r aeussern Zustand des Menschen schlimme Folgen anzurichten. Die Erfahrung allein kann uns lehren, was unter gewissen 50102QD084001
oder gar zerstoeren. $ Zwey entgegengesetzte Ursachen giebt die Erfahrung an, welche das Vergnuegen an Ruehrungen hin 15414JA057005
lich braucht sie nicht zu sein, wenn sie nur wirklich ist. $ Die Erfahrung beweist sie. Wie kann die Theorie sie verwe 01426BD015001
t des Gemueths positiv unterdruecken zu koennen. Zwar stellt die Erfahrung Beyspiele in Menge auf, wo die Vernunftkrae 37023PS022003
werden, und deren reinstes Produkt die Schoenheit ist. Aber die Erfahrung bietet uns kein Beyspiel einer so vollkomme 35103PQ055002
olke der Kreis der Kultur und ihrer Verderbnisse war, so war die Erfahrung davon doch gerade lebhaft und eindringlich 43135gA027028
aas der erreichten Wirkung zu schaezen, so wuerde vielleicht die Erfahrung dem ersten den Vorrang geben. Spott und Ver 09435FA097020
hlaffenden Wirkungen ueberliefert sehen. Aber vielleicht ist die Erfahrung der Richterstuhl nicht, vor welchem sich ei 34019PJ038004
n: ja unser eigenes Herz wuerde jenem Bilde der reinen Natur die Erfahrung der Verderbniss gegenueberstellen, und so d 44931qP018054
Gesetze des Anstandes sind der unschuidigen Natur fremd; nur die Erfahrung der Verderbniss hat ihnen den Ursprung gege 46229QB222011
daraus entspringende angenehme Empfindung ist, was kann ihm die Erfahrung dieser angenehmen Empfindung verschaft habe 04926DJ005019
de wirklich, und hat der Mensch, vermittelst der Empfindung, die Erfahrung einer bestimmten Existenz, hat er durch das 37306PS047012
etzt. Erstens ist es empirisch, inwiefern es von einem durch die Erfahrung gegebenen Gegenstande Etwas aussagt; a prio 09013XF005010
rgt, die Pfeiler, auf denen sie ruht, sind die festeste, und die Erfahrung hat gelehrt, dass mehr das Uebermaas, als d 04730DG023022
nig zu Rath und der Gedanke wird immer weiter getrieben, als die Erfahrung ihm folgen kann. Wird er aber so weit getri 48231QC135024
egriff der Menschheit anwenden durften. An dem Menschen, wie die Erfahrung ihn aufstellt, findet sie einen schon verdo 36419PQ010005
ann ihn zur Betrachtung der Welt einladen? nichts anders als die Erfahrung ihrer Vollkommenheit, in so fern sie seinen 04930DJ007013
s kann ihn zu Uebung seiner Kraefte determiniren? nichts als die Erfahrung ihres Daseyns, aber alle diese Erfahrungen 04933DJ007042
mmen sich anmasst, oder indem er sein Dichterrecht aufgiebt, die Erfahrung in das Gebiet des Ideals greifen laesst, un 40203P7037043
alter nachweisen: er ist bloss Idee, aber eine Idee, mit der die Erfahrung in einzelnen Zuegen aufs genaueste zusammen 38937PX019030
adurch das Gesetz aufgestellt: es soll eine Schoenheit seyn. Die Erfahrung kann uns beantworten, ob eine Schoenheit is 35618PQ016001
es Bewusstseyn sich gruendet, so folgt von selbst (was auch die Erfahrung lehrt) dass das Furchtbare in der aestheti 17511KA051033
Staerke und Innigkeit koennten mitgetheilt werden, wie doch die Erfahrung lehrt. Dasselbe gilt auch von der moralisch 48432QC154021
schwenglich ausfallen soll / diese beyden Begriffe aber, wie die Erfahrung lehrt, das allgemeine Urtheil ueber Poesie 49023QC207060
nd wird gerade da gewonnen, wo die erste verlohren. Nehmlich die Erfahrung lehrt, dass die Phantasie rascher und leben 02129BI045002
ements ueber das andere uebrig bleiben, und das hoechste was die Erfahrung leistet, wird in einer Schwankung zwischen 36022PQ049020
ie von mir aufgestellten Grundsaetze richtig, und bestaetigt die Erfahrung mein Gemaehlde der Gegenwart, so muss man d 32833PG006011
Menschheit muessen wir uns also nunmehr erheben, und da uns die Erfahrung nur einzelne Zustaende einzelner Menschen, 34037PJ041016
iner bestimmten Existenz, hat er durch das Selbstbewusstseyn die Erfahrung seiner absoluten Existenz gemacht, so werde 37307PS047022
wo der erste nur seine Schranken empfindet, macht der andere die Erfahrung seiner Kraft und wird durch eben das unendl 04333TA072029
iner Natur hat, mit mehr oder weniger Begeisterung erinnert. Die Erfahrung selbst bietet also Zeuge genug zu dem Gemae 46829QC013001
n Eindruck weniger werde hervorbringen koennen, wogegen doch die Erfahrung spricht. Denn nach dieser erscheint der The 23904MB113030
nen vorhergehenden Willen ihn zu machen: keinen Willen, ohne die Erfahrung unsers durch diese Handlung verbesserten Zu 04916DJ002016
Zweckmaessigkeit in uns in ihrem vollesten Lichte zu zeigen? Die Erfahrung von der siegenden Macht des sittlichen Gese 14103TA082001
lechterdings kein Mittleres zwischen beyden. Jenes ist durch die Erfahrung: dieses ist unmittelbar durch Vernunft gewi 36615PR008004
inlich sey, kommt dabei wenig in Betrachtung. Vielmehr lehrt die Erfahrung, dass der unangenehme Affekt den groessern 14809JA004003
aubt, immer richtig zu unterscheiden, aber soviel lehrt doch die Erfahrung, dass unter den Haenden sentimentalischer D 46737qC012030
ischen Schoenheit die Masse endlich die Form unterdrueckt. $ Die Erfahrung, denke ich, liefert hievon reichlich Belege 27627oB021001
auch der unangenehme hat Wunderkuren gethan? / Beides lehrt die Erfahrung, sollte das die Grenzen des aufgestellten G 06131DB003003
ntzogen haben, sich wirklich in diesem Falle befinden, lehrt die Erfahrung, und eben diese stellt auch Beyspiele genug 48519QC160024
Schoenheit voraus zu setzen, der eine andere Quelle hat, als die Erfahrung, weil durch denselben erkannt werden soll, 34025PJ039017

erung laengst in Ideale, jene Helden in Goetter umgestaltet. Die Erfahrungen eines bestimmten Verlustes haben sich zur 45107QB113001
arisseng Tugend legt, je haerter die Proben sind, auf welche die erfinderische Grausamkeit eines Despoten die Standhaf 13613IA130018
uns ueber die Macht des moralischen Pflichtgefuehls, welches die Erfindungskraft eines Verfuehrers so sehr in Arbeit s 14617IA131011
esse. In dem Kinde ist die Anlage und Bestimmung, in uns ist die Erfuellung dargestellt, welche immer unendlich weit h 41623QA037012
$ Da die Natur dem Menschen zwar die Bestimmung giebt, aber die Erfuellung derselben in seinen Willen stellt, so kann 27206QB040011
r giebt sie bloss die Bestimmung, und ueberlaesst ihm selbst die Erfuellung derselben. Diess allein macht ihn zum Mens 27226QB033013
s handelt, empfunden. Daher hat sie etwas ergoetzendes, weil die Erfuellung des Gesetzes Vernunftwesen erfreuen muss. 30336QC036007
Vergnuegens, die Befriedigung des Glueckseligkeitstriebes and die Erfuellung moralischer Gesetze; eine Lust also, von d 15135JA036016
Groesse, mithin ein unwuerdiges Objekt fuer die Dichtkunst, die erhaben ueber alles, was die Wirklichkeit aufstellt, 45028QB107056
t innerhalb der blinden Noethigung der Materie stehen, da er die erhabene Nothwendigkeit der Vernunft noch nicht zu er 39218PY042040
fesselt, frei und stark den grossen Kampf zu bestehen, wovon die erhabene Ruhe der Ueberzeugung der Preiss ist. Wahrhe 11415HD017032
, die wahrhaft schoene Seele hingegen geht eben so gewiss in die erhabene ueber. $ So lange % Lucian bloss die Ungerei 44709QB078030
Erhabenen, dass sie fast ueberall, wo sie angetroffen wird, die Erhabenheit des Gegenstandes schwaecht oder ganz vern 17805KA076025
er Geist mueste vergehen. Diese Meinung mit Gewalt ersonnen, die Erhabenheit des Geistes zu Boden zu druken, und die 01232BC022006
he Belohnungen vergeben / Sterbliche Kronen flattern dahin / die erhabenste Jubellieder verhallen ueber dem Sarge. / A 03629CC021005
$ So, wie ein feindseliger, mit sich uneiniger Geist selbst die erhabenste Schoenheit des Baues zu Grund richtet, das 26513QA142010
he Fuehlung auf den Geist. So wachsam hat der Schoepfer fuer die Erhaltung der Maschine gesorgt, die Pfeiler, auf dene 04729DG023007
sche Zusammenwirken seiner ganzen Natur bloss eine Idee ist, die Erhebung der Wirklichkeit zum Ideal oder, was auf ein 41723QA233086
die als schoen beurtheilt werden sollen, sichtbar zu machen: die Erinnerung an eine Regel soll uns blos die Unabhaengi 08127XL013019
Wohlgefallen an idealischen Karakteren verliert nichts durch die Erinnerung, dass sie poetische Fictionen sind, denn e 21820LA255009
keit. Sie ist uns die naechste, die wichtigste, und zugleich die erkennbarste, weil sie durch nichts von aussen sonder 13922IA068010
iges an, was gar wohl wegbleiben koennte, ohne dass deswegen die Erkenntniss aufhoerte, und Wahrheit nicht Wahrheit wa 39617PY023024
ft zu wandeln. Die Schoenheit leistet hier in Ruecksicht auf die Erkenntniss eben das, was sie im moralischen, in Ruec 01623RA130009
direkt und unmittelbar keine Dienste leisten; vielmehr wird die Erkenntniss gerade so lange ausgesetzt, als uns die S 00416RA015021
ren. Aus den Mysterien der Wissenschaft fuehrt der Geschmack die Erkenntniss unter den offenen Himmel des Gemeinsinns 41203PA074009
le der Sitten die Sittlichkeit, an die Stelle der Kenntnisse die Erkenntniss, an die Stelle des Glueckes die Glueckseel 36125PO060019
praktische Leben ist, diesen Wink der Natur zu befolgen, und die Erkenntnisse der Wissenschaft wieder in lebendige Ans 01618RA128051
rstand den speculativen seiner Leerheit wegen verlacht; denn die Erkenntnisse verlieren immer an bestimmtem Gehalt, wa 49601QD031026
Zustaende der passiven und aktiven Bestimmung unterscheiden. Die Erklaerung dieses Satzes fuehrt uns am kuerzesten zum 36807PS003001
ischen Rath. $ Wenn uns der natuerliche Stolz / so nenne ich die erlaubte Schaezung unsers eigenthuemlichen Werths / i 08708FA003009
e, der Stern u.s.w. Durch das Auge erfahre ich urspruenglich die Erleuchtung und Schattirung, die Farbe, die Gestalt d 01723BH010007
leicht am meisten, durch die Bestimmtheit seines Begriffs an die ernste Wissenschaft grenzt. Indessen verlieren sich d 38118PV019072
lt sich zu unserm Vergnuegen an moralischer Uebereinstimmung die erquickende Vorstellung der vollkommensten Zweckmaess 15719JA087010
d behaelt. Diess kann nun entweder von der Menge der Zwecke, die erreicht oder verletzt werden, oder von ihrem Verhael 13836IA060010
eit nur einseitig ist und die uebersinnliche Ursache, welche die Erscheinung bestimmt, sich zufaellig veraendert. Fuer 26210QA109030
ung auf keine andere Art haette Fortschritte machen koennen. Die Erscheinung der % griechischen Menschheit war unstrei 32612PF051001
an sie auch in dieselben hineinlegen. In beyden Faellen wird die Erscheinung einem Vernunftbegriff adaequat seyn, nur 25930QA094005
und Unterwerfung die Gemuethsstimmung zu seyn, die sich fuer die Erscheinung eines solchen Gegenstandes schickt. In de 19424KA002022
Realitaet, und setzt endlich allen Werth in die Form und in die Erscheinung. $ Daher der Geist der Oberflaechlichkeit 01830RA152017
Zweckmaessigkeit und Regelmaessigkeit aus, und geht blos auf die Erscheinung; ein Zweck und eine Regel koennen nie ers 08701XM010017
er Sachunterschied der Dinge verliert sich, und es ist bloss die Erscheinung, die ihren Werth bestimmt. Wie viele Mens 33821PJ021011
den Leiden der sinnlichen Natur entwickelt, und wie treffend die Erscheinungen angegeben, in denen sich Thierheit und 20638IA116023
Gerichtsbarkeit eigenmaechtig hatte an sich reissen wollen. Die Erscheinungen stimmen also nicht mehr ueberein, aber 29527QC065001
% Newton Himmel und Erde. So zwang der Koerper den Geist auf die Erscheinungen um ihn her zu achten, so machte er ihm 05410DM010008
ohl seyn zu lassen und auch noch eine andere Bestimmung, als die Erscheinungen um ihn herum zu begreifen. $ Was dem Be 04808TA111025
d der Mensch angefangen hat, seinen Verstand zu brauchen und die Erscheinungen ueber nach Ursachen und Zwecken zu verk 39134PX037011
oest sie nun der Kuenstler? $ Wir muessen uns erinnern, dass die Erscheinungen, welche im Zustand des Affekts an einem 20301IA082006
alle Ruecksicht auf Besitz, aus der blossen Reflexion ueber die Erscheinungsweise ein freyes Wohlgefallen zu schoepfe 04022TA036032
Empfindungen das kraeftigste Mittel. Dieser Wechsel frischt die erschoepfte Sinnlichkeit wieder an, und die Gradation 16330JE008004
r Preis deiner Wuerdigkeit ist. Also nichts von Klagen ueber die Erschwerung des Lebens, ueber die Ungleichheit der Ko 42815QA130006
und wiegt den Geist in einen magnetischen Schlaf, indem sie die erstarrten Sinne erwaermt, und die Einbildungskraft i 48815QC188040
, alle Verrichtungen des Koerpers waren schlaefrig und matt. Die Erstarrung der Seele unter dem Schreken, dem Erstaune 06303DS005001
rielle Masse auf sie wirken soll. Aber ein Eindruk? Wer wird die erstaunliche Mannigfaltigkeit der Ideen, wer ihre unm 02025BI025003
Ideen mit ihren mannigfaltigen Graden in Vergleichung komme. Die Erstaunliche Mannigfaltigkeit der Plastischen Koerper 02214BI055001
per gibt uns doch nur wenige wesentlich verschiedene Toene; die Erstaunliche Mannigfaltigkeit von Koerpern, die das L 02216BI055015
Tugend in allen den Faellen positiv nuetzen, wo die Vernunft die erste Anregung macht und in Gefahr ist von der staerk 03503SA073017
thun, wenn er gleich in allen den Faellen, wo der Naturtrieb die erste Anregung macht, dasjenige schon vor seinem Rich 03426SA071020
ch kann uns ein Gegenstand widrig seyn. Richtigkeit ist zwar die erste Bedingung der Schoenheit, macht sie selbst aber 07420XP028004

```
ichen Koerpers theilen sich von selbst in zwei Hauptklassen, die erste enthaelt diejenige, die wir nach keinen bekannt
Principien in ihrer innigsten Vermischung zu sorgen haben. $ Die erste Erscheinung der Vernunft in dem Menschen ist da 03110E002014
, das der % Griechische Genius der Kunst vorgeschrieben hat. Die erste Foderung an den Menschen macht immer und ewig d 39013DX024001
chten verfehlet. / Vollkommenheit der Geisterwelt waere also die erste Folge der Tugend. $ Noch herrscht ferner ein ew 19901LA035001
auchzen - Vollkommenheit der hoehern Geisteskraft waere also die erste Folge dieses Zusammenhangs. Dieser Zusammenhang 03117CA014006
ld oder der kaempfende Tugendhafte erregen. Stets also kehrt die erste Frage zurueck, warum eben just der Grad des Lei 03313CB013018
man mit Recht keinen Werth auf die Betrachtung, dass es fuer die erste gewoehnlich vortheilhafter sey, wenn sich die M 15228JA043004
en gelangt, so werden seine Begierden kuenstlicher. Hier ist die erste Grenzscheidung zwischen Mensch und Thier, und h 29306DB131034
enen. $ Es giebt eine belebende und eine beruhigende Grazie. die erste grenzt an den Sinnenreiz, und das Wohlgefallen 05217DL029003
gliedern bedarf. Dort wird man auch einsehen, warum er unter die erste Klasse der Sinne gerechnet worden ist. $ Der Ge 305150C158009
fen, das die Ohren zum Eckel ermuedet. Deklamazion ist immer die erste Klippe, woran unsere mehreste Schauspieler sche 01818BH024009
r Koerper also der erste Sporn zur Thaetigkeit: Sinnlichkeit die erste Leiter zur Vollkommenheit. 08517FA079004
tur nur an seine physische Ohnmacht erinnern. Er musste also die erste mit Kleinmuth voruebergehen, und sich von der a 05623DM043010
ne Freyheit des Handelns, die man wohl unterscheiden muss. $ Die erste muss man jeden Menschen beilegen oder gar keine 04634TA101004
ung. Es wird auch noethig seyn zu bestimmen, wann eigentlich die erste Periode gesezt wird. $ ** Die Kultur der % Grie 09606ZA003001
wird in der Sinnenwelt nicht geachtet, und wenn er in dieser die erste Stelle behaupten soll, so kann er sie nur dem, 06430WA025010
cher Rechtshandel der ersten Gattung, wo der sinnliche Trieb die erste Stimme fuehrte, und die Vernunft erst darueber 25729OA074018
indungsweisen, in ihrem hoechsten Begriffe gedacht, sich wie die erste und dritte Kategorie zu einander verhalten, ind 03310SA055014
dicen, und an seine Seelenstaerke glauben. $ Pathos ist also die erste und unnachlassliche Foderung an den tragischen 47329gC016019
eist und Seele unangetastet, und wird gerade da gewonnen, wo die erste verlohren. Nehmlich die Erfahrung lehrt, dass d 19630LA010004
u S 22: ( * % Humboldt: Der % Grieche in der Periode, wo wir die erste vollstaendigere Kenntniss von ihm haben, steht 02128BI044019
guine et igni, = sibila lambebant linguis vibrantibus ora. $ Die erste von den drey oben angefuehrten Bedingungen des 06407WA018011
 zweyerley Triebe in zweyfacher Abhaengigkeit von der Natur. Die erste wird uns fuehlbar, wenn es die Natur an den Bed 20806LA129001
n brachte sie in neue Verhaeltnisse, und erfand / hier schon die erste Wurzeln der einfachen und heilsamen Kuenste. Zw 17202KA014001
der Beruf aller denkenden Wesen in diesem vorhandenen Ganzen die erste Zeichnung wieder zu finden, die Regel in der Ma 05401DW008021
chlaufend betrachtet werden. $ Es erhellt schon daraus, dass die erste, die nicht von der Gesinnung der Person unmitte 11526HF004024
nten, die aber der blinde Naturtrieb der Freyheit abgewinnt. Die ersten beziehen sich auf den Affekt selbst, und sind 26737OA164006
nbegrenztes Verlangen, als ein absolutes Beduerfniss hervor. Die ersten Fruechte, die er in dem Geisterreich aerndtet, 29512OC062001
 ihrer vollkommensten Einheit ihnen ewig geschieden bleiben. Die ersten fuerchten, die Schoenheit dynamisch, d.h als w 39113EY032001
endliche Natur nach ihren Denkgesetzen einschraenken wollen. Die ersten fuerchten, durch eine zu strenge Zergliederung 36715PR019001
Seele bildet den Koerper, ohne ein % Stahlianer zu seyn, und die ersten Jugendjahre bestimmen vielleicht die Gesichtsz 36725PR022001
hetische Zustand in eine weit groessere Flaeche aus. So sehr die ersten sich vor der Leerheit fuerchten, so wenig koen 07005DX020019
 Wehrlosigkeit der Einzelnen zog Horden zusammen. Hier schon die ersten Wurzeln der geselligen Pflichten. Bald musste 37835PU004003
en das wichtigere Objekt behandle, so ist kein Zweifel, dass die erstere den Vorzug behauptet; will man aber wissen, w 05331DM005003
r Verstand hingegen an jenen hoehern Begriff haelt, so macht die erstere eben da einen Sprung, wo der letztere die vol 44503OB060017
rhalten, indem die letztere immer dadurch entsteht, dass man die erstere mit ihrem geraden Gegentheil verbindet. Das G 01013PA066019
Beschraenkungen ertragen. Ich brauche kaum zu erinnern, dass die erstern fuers Detail und fuer subalterne Geschaefte, 47329gC016034
e leztern dem Kuenstler und seinem Werk bereitwillig hin, da die erstern sich zur Wehre setzen und auf alle Art widers 37837PU005007
nige Wort wird jugendliche Kraft durch ihre Glieder giessen, die erstorbenen Augen werden Leben und Feuer funkeln. Die 09022YC002016
iebt der Einbildungskraft einen freyen Spielraum, und spannt die Erwartung auf etwas Furchtbares, welches kommen soll. 05820DD013011
rn Menschheit diese Wunde schlug. Sobald auf der einen Seite die erweiterte Erfahrung und das bestimmtere Denken eine 18922KB031012
die Aufmerksamkeit zu zerstreuen. Sehr oft versetzt uns auch die erzaehlende Darstellung aus dem Gemuethszustand der h 32235PF023006
mittelbaren Eindruck auf unsre Sinnlichkeit machen, und weil die erzaehlende Form jederzeit diesen Eindruck schwaecht, 15932JB007006
rhaupt nur im wirklichen Leben eine wahrhaft sittliche That, die es auch vor einem rigoristischen Urtheil bliebe, so k 16238JD007020
den geistreichen Verstand, der es dachte, die liebende Hand, die es ausfuehrte, den heitern und freyen Geist, der es w 49611OD033058
r im Stande, es nach Verschiedenheit der Gegenstaende, durch die es erregt wird, und nach Verschiedenheit der Verhaelt 40824Pa036033
he es vorgestellt und empfunden wird. Die Eigenschaft, durch die es gefaellt, besteht vollkommen fuer sich selbst, ohn 18531KA159017
 hervorspringt, wenn alle die ungeheuren Extreme von Laster, die es jemals gebrandmarkt haben, nur veraenderte Formen, 22318MA021004
erlicheres Schauspiel ist es aber, wenn diese rohen Naturen, die es mit aller peinlichen Arbeit an sich selbst hoechst 09421FA092023
ts ist schwerer, als ueber Empfindungen und ueber die Kunst, die es mit Empfindungen zu thun hat, zu philosophiren. $ 48904OC194012
f einem Instrument einen Ton greift, ist unter allen Toenen, die es moeglicher weise angeben kann, nur dieser einzige 06607XA003011
n? Hier setzt die Natur auch dem Universalgenie eine Grenze, die es nicht ueberschreiten kann, und die Wahrheit wird s 34435PL007013
ewordene Verstellungskunst ist. Man lacht ueber die Einfalt, die es noch nicht versteht, sich zu verstellen und erfreu 32726PF063010
 das Gemueth leichter ueber eine Vorstellung Meister bleibt, die es selbstthaetig erzeugt. Das Kontemplativerhabene ve 41726gA006006
tasie und schwachem Verstand ihm nur die Freyheiten absehen, die es sich gegen die wirkliche Natur herausnimmt, ohne i 18716KB007035
lkommen Recht geben, welche das Schoene und die Stimmung, in die es unser Gemueth versetzt, in Ruecksicht auf Erkenntn 48533OC163024
et der Poesie erschoepft und ausgemessen wird. Alle Dichter, die es wirklich sind, werden, je nachdem die Zeit beschaf 37725PU012015
gt die Befriedigung der Begierde so spaet auf die Anstalten, die es zu diesem Ende macht, als bei dem Menschen; bei ke 43231OA182003
                                                                                                                      05223DL031015
```

```
ng dem Gesetz der Vernunft gern eine Laxitaet geben moechte, die es zum Spielwerk seiner Konvenienz macht, musste ihm  285310B156014
Aber eben so, wie dort durch die schoene Anordnung der Tafel die Esslust gereizt und hier durch das Empfehlende im Aeu  004288A018012
r dasselbe gemaessigt genug ist, um der Lust Raum zu lassen, die etwa ein mitleidender Zuschauer dabey empfindet. Der  13814IA052025
ttet, aus der Stirne der seligen Goetter verschwinden, gaben die ewig zufriedenen von den Fesseln jedes Zweckes, jeder  35923PO039037
n in den Gesperstermaehrgen: Beschreyet den Geist nicht! ist die ewige Bedingung des Beschwoerers / Mit Stillschweigen  07917EA008020
 das Daseyn nach eignen Gesetzen, die innere Nothwendigkeit, die ewige Einheit mit sich selbst. $ Sie sind, was wir wa  414160A015023
elkert die Erde. Auch hat die Anzahl empfindender Wesen, die die ewige Liebe und Weisheit in ein gluekliches Daseyn wo  042290D014008
echtscharakter des Menschen, und die Vernunft selbst ist nur die ewige Regel desselben. Vernuenftig handelt die ganze  03806TA003014
ck haben, giebt es ueberhaupt keine Zeit fuer uns: aber ohne die ewige Zeit wuerden wir nie eine Vorstellung des Augen  36928PS015015
 geaengstigten ¶ Moor seine treulose sophistische Weissheit. Die Ewigkeit entlaesst einen Todten, Geheimnisse zu offen  09631FA126001
Feuer, die Zeit ist ein Strom der reissend von hinnen rollt, die Ewigkeit ist ein Zirkel, ein Geheimniss huellt sich i  11625HF014016
s das Ganze nur der vollendete Kreis des Individuellen, dass die Ewigkeit nur eine Summe von Augenblicken ist. Die Wel  49911OD064043
ben und ueber die Gegenwart hinaus: fuer das Ganze nur, fuer die Ewigkeit will er saeen und pflanzen; und vergisst dar  499090D064023
eine politische Zeitung an die Welt, nur die Leichengloke an die Ewigkeit, nur Gespenstermaehrgen an eine Rechenschaft  10934HP021044
chen Menschen an den problematischen sittlichen, so wagt sie die Existenz der Gesellschaft an ein bloss moegliches ( w  31419PC012036
n realen Grund, und es bedarf bloss der einfachen Operation: die Existenz dieser Dinge mit unserer physischen Existenz  18809KB014019
torischer Personen ist nicht die Existenz, sondern das durch die Existenz kund gewordene Vermoegen das poetische. Der  21828LA258014
reiwillige Daseyn, das Bestehen der Dinge durch sich selbst, die Existenz nach eignen und unabaenderlichen Gesetzen. $  41331QA008020
danken ueber den Genuss, den Traum der Unsterblichkeit ueber die Existenz triumphiren sehen. Da wird die oeffentliche  40231PZ042052
tzte Grund aller moeglichen Aeusserungen desselben, nehmlich die Existenz, angefochten. $ Nun ist zwar jedes misslinge  17420KA044025
 an wirklichen Begebenheiten historischer Personen ist nicht die Existenz, sondern das durch die Existenz kund geworde  21828LA258009
d das empfangende Vermoegen zum bestimmenden machen. Er kann die Extensitaet, welche der leidenden Kraft gebuehrt, der  34929PM019003
durch die plastischen Kraefte erzeugt wird. Mit Recht stellt die Fabel fuer diese Schoenheit eine eigene Goettergestal  255290A055004
e, der die Graenzen des menschlichen Denkens erweiterte, und die Fackel der Aufklaerung ueber Welttheilen schimmern li  08803FA009046
rden, wie sie den Muttermoerder ¶ Orestes verfolgen, wie sie die Fackel in ihren Haenden schwingen, und ihn rastlos vo  22725MA070015
ehen. Der ernsteste Stoff muss so behandelt werden, dass wir die Faehigkeit behalten, ihn unmittelbar mit dem leichtes  38221PV029010
t stille steht, was die blosse Natur aus ihm machte, sondern die Faehigkeit besitzt, die Schritte, welche jene mit ihm  31306PC003023
 das Kind, das hiesse nach der Voraussezung einen Geist, der die Faehigkeit Ideen zu formiren in sich begreift, aber d  04922DJ004014
Sinnlichen nach dem Beharrlichen in seinem Busen zu greifen? Die Faehigkeit, das Erhabene zu empfinden, ist also eine  05223TA146001
begrenztes Vermoegen zu jeder menschlichen Aeusserung und in die Faehigkeit, ueber alle unsre Kraefte mit gleicher Fre  486280C173017
nenwesen, so wuerde die Natur zugleich die Gesetze geben und die Faelle der Anwendung bestimmen; jetzt theilt sie das  262260A113016
e Bestand haben, so ist es nunmehr doch der Geist, der ueber die Faelle entscheidet. $ Das Gebiet des Geistes erstreck  262290A113044
er Freyheit der Natur nicht unnoethigerweise zu nahe treten; die falsche Anmuth hat gar nicht das Herz, die Werkzeuge  30638OC186022
. Siegt hingegen derselbe Affekt ueber die Kuensteley, ueber die falsche Anstaendigkeit, ueber die Verstellung, so tra  419140A053009
et. $ Die aechte Anmuth giebt bloss nach und kommt entgegen, die falsche hingegen zerfliesst. Die wahre Anmuth schont  306360C185010
en unwillkuehrlichen Bewegungen, Schranken setzt, so regiert die falsche Wuerde auch die willkuerlichen mit einem eise  307290C191033
t, und der ganze Mensch ist wie ein versiegelter Brief. Aber die falsche Wuerde hat nicht immer Unrecht, das mimische  308130C196002
Studierzimmern der Gelehrten ( auf hohen Schulen besonders ) die falsche Wuerde studiren. Wenn die wahre Wuerde zufrie  307250C190033
gen den idealischen, der eine gemeine Wirklichkeit veredelt. Die Falschheit der Sitten beleidigt mit Recht ihr strenge  40335PZ055001
r ein Stuemper im schoenen Umgang wird, um hoeflich zu seyn, die Falschheit zu Huelfe rufen, und schmeicheln, um gefae  40315PZ050014
der bewege noch spreche, wir die Eigenschaft der Anmuth, wie die Farbe im Finstern, aus den Augen verlieren. ' Nein, w  264290A006041
e erfahre ich urspruenglich die Erleuchtung und Schattirung, die Farbe, die Gestalt der Koerper. Durch die Vergleichun  01723BH010011
e oder Form der Bewegung. Jene ist die Zeichnung ueberhaupt; die Farben heben blos die Umrisse mehr hervor, wecken die  07911XJ030006
ch handelnd darstellen koenne. $ Man kann niemals wissen, ob die Fassung des Gemueths eine Wirkung seiner moralischen  19617LA007006
mbus die bedenkliche Wette mit einem unbefahrenen Meere ein, die fehlende zwote Haelfte zu der bekannten Hemisphaere,  12727HJ058018
 auch hier nicht zu weit gehen / dass wir dem Publikum nicht die Fehler des Dichters zur Last legen. Ich bemerke zwei  08205FA040015
 mit ihr das entsezliche Blutgerueste, und behorchen mit ihr die feierliche Stunde des Todes. Hier hoeren wir, was uns  09625FA122030
sse zu bekaempfen, welche sowohl die Traegheit der Natur als die Feigheit des Herzens der Belehrung entgegen setzen. N  33128PH017017
tischen Welt ewig dauern, und das gesellige Gesetz nie ueber die feindselige Selbstsucht siegen? $ Nichtsweniger! Die  33020PH004018
der sinnlichen Wohlgefuehl der koerperlichen Gesundheit auch die feinere Empfindung einer geistigen Realverbesserung t  06320DT004012
bgleich kein Muskel vergessen ist, so hat doch der Kuenstler die feinere Nueancen dem Gesicht entzogen, und der Geruch  10408GA045018
ch unfaehig, laenger im Zustand der Thiers fortzudauren, als die feinern Arbeiten des Verstands fortzusezen, verlangte  09021FA044012
 schwaechern Bewegung. Diss sind Fragen, zu deren Aufloesung die feinste Anatomie noch weit nicht hinreicht. Soviel vo  01706BG020007
l verlieren. In diesen sonderbaren Widerspruch artet oefters die feinste Kultur des Geschmackes aus, besonders wo die  14720IA143007
 im All der Schoepfung ich alleine, = Seelen traeumt' ich in die Felsensteine = und umarmend kuesst' ich sie. = Meine  12102HH022012
 den unbeneidenswerthen Vorzug besitzt, ueber dem Streit in die Ferne den Besitz der Gegenwart zu verlieren, ohne doc  39128PX035036
mittelbar ergreift, so rueckt die Betrachtung den ihrigen in die Ferne, und macht ihn eben dadurch zu ihrem wahren und  39413PY005015
e Erzaehlung ruecken die Handlung, schon ihrer Form nach, in die Ferne, weil sie zwischen den Leser und die handelnden  16503JF022016
```

unendlich wechselnde Spiel des Lichts, der leichte Flor, der die fernen Objecte umkleidet, alles wirkt zusammen, unser 22[illegible]
hnlich, der sich aus Geberden zu Zuegen verfestete, und also die Fertigkeit des Gemueths in schoenen Empfindungen an d 2643[illegible]
le und ehe sie sich in der hohen Freyheit des Schoenen ueber die Fessel jedes Zweckes erhebt, naehert sie sich dieser 40632Pa024037
n einem einzelnen Falle darstellen, nehmen wir der Phantasie die Fesseln ab, die der Verstand ihr angelegt hatte, und 00936PA062022
hen Reiche des Spiels und des Scheins, worin er dem Menschen die Fesseln aller Verhaeltnisse abnimmt, und ihn von alle 41011Pa056035
ein Vorspiel des Unbegrenzten, und hebt hier schon zum Theil die Fesseln auf, deren sie sich im Reich der Form ganz un 40627Pa023021
tschwingt sich auch die kriechende Lohnkunst dem Staube, und die Fesseln der Leibeigenschaft fallen, von seinem Stabe 41215Pa078013
uns durch sein munteres Spiel die muehvolle Reise, macht uns die Fesseln der Nothwendigkeit leicht, und fuehrt uns unt 04125TA046017
ur. Um die fluechtige Erscheinung zu haschen, muss er sie in die Fesseln der Regel schlagen, ihren schoenen Koerper in 31021PA018011
der Natur muss sie seyn: die Gunst der Zufaelle allein kann die Fesseln des physischen Standes loesen, und den Wilden 39813P[illegible]003014
ren Willen muss sie seinem eisernen Joch unterwerfen, und in die Fesseln mathematischer Regelmaessigkeit sich schmiege 23724MR100011
ft als sein wahres Selbst anzusehen. Er empfindet also bloss die Fesseln, welche die letztere ihm anlegt, nicht die un 39230PX046005
uruek, und werden endlich organisch. So formirt sich endlich die feste perennirende Physiognomie des Menschen, dass es 07001PX019005
gen Einfluss, und kommt zuletzt mittelbar dahin, auch selbst die festen Formen der Natur, die dem Willen unerreichbar 27419PB055018
der Maschine gesorgt, die Pfeiler, auf denen sie ruht, sind die festeste, und die Erfahrung hat gelehrt, dass mehr da 04730DG023019
hohlen tiefliegenden Augen. " Ich muss Leute um mich haben, die fett sind, ' sagt % Caesar, " Leute mit runden Baken, 05935P[illegible]004007
st es, was man das Objekt mahlen heist. Diss geschieht durch die Feuchtigkeiten des Augs. Die Kraefte, die diese Feuch 01718PH006004
mittelbar auf den Nervengeist wirke, sondern mittelbar durch die Feuchtigkeiten des Ohrs. Wer wird glauben, dass der S 01805BH018051
ngen eines sterblichen Kenners zuruek bliebe? / Das eben ist die Feuerprobe seiner grossen Vollendung, und der suesses 12620HJ045004
sich an ein Schif. Das Schiff an den % amerikanischen Krieg. Die Fibern dieser verschiedenen Ideen muesten also sich i 02437PJ039001
ede, die Welt und das Denkorgan, und die Saiten in jener und die Fibern in dieser sich eben so genau entsprechend, als 02418BJ022014
ahrheit sich aufloesen. $ Scepticismus und Freidenkerei sind die Fieberparoxysmen des menschlichen Geistes, und muesse 10815HA013005
den % Antinous: Schade, dass durch einen fehlerhaften Abguss die Figur nach den Hueften und Schenkeln zu ein wenig kru 10434GA056019
n in so weiche, so geschmeidige Fleischmassen hingegossen? / Die Figur ruht / der Bildhauer ergriff seinen % Herkules 10236GA029001
mte Formen erwartet. Bestimmt genug moechten vielleicht noch die Figuren in diesem Gedichte seyn, aber nicht fuer die 45615OP172006
ist sein Organ. Oder ist es schaerferes, besonders Gefuehl. Die Fingerspizen sind sein Organ. Von den Gefuel der Empf 01837BH037001
uerger zielen. $ Es ist ein Glueck, dass das wahre Genie auf die Fingerzeige nicht viel achtet, die man ihm, aus besse 21918IA267010
Unbekannten mehr Schlimmes vermuthen, als Gutes erwarten. $ Die Finsterniss ist schrecklich und eben darum zum Erhabe 19016KP042001
, bey der du Muth und neues Vertrauen sammelst zum Laufe und die Flamme des Ideals, die in den Stuermen des Lebens so 42909OA148031
Schoenheit der anscheinenden oder nachgeahmten Bewegungen (die flammigten oder geschlaengelten Linien) gleichfalls 26529OA144033
geliebten Person, nach der er lange geschmachtet hat, haelt die fliehende Seele des Agonizanten noch auf, er wird kra 05827DO015013
n % Damiens und % Ravaillac und schoss % Karl der Neunte auf die fliehenden Hugenotten zu Paris. / Wem aber wird es ei 09003FA037024
den! Meine Einbildung vollendet das Gemaehlde. Ich sehe jezt die Flueche von Tausenden gleich einer gefraessigen Wuerm 10113GA009004
heftigen Kampf und mit Wunden bedeckt, Friede machen, und um die fluechtige % Angelika einzuholen, das nehmliche Pferd 43410OA196056
rch die Marter der Kunst das Werk der freywilligen Natur. Um die fluechtige Erscheinung zu haschen, muss er sie in die 31020PA018002
Nebel verlieren sich, die Winter werden sanfter und kuerzer, die Fluesse frieren nicht mehr zu. ' / Und der Geist verf 05511DM024026
ch bleibt. Die Vernunft stellt aus transcendentalen Gruenden die Foderung auf: es soll eine Gemeinschaft zwischen Form 35607PO013007
In diesem Fall ist es unwandelbare Pflicht fuer den Willen, die Foderung der Natur dem Ausspruch der Vernunft nachzus 29121OC028011
. Die Vernunft, wissen wir, giebt sich in dem Menschen durch die Foderung des Absoluten (auf sich selbst gegruendeten 39019PX026011
ndern, wo die Natur schoene Gestalten erzeugt, entstand auch die Foderung des Schoenen; das Ideal, welches man in sich 08921YA009011
en fuer alle Arten und Gattungen der Gegenstaende, so wuerde die Foderung einer solchen Proportion der Mannichfaltigke 07409XP022021
s: denn der Sinn bedarf bloss, und kann nicht fodern. Beyde, die Foderungen der Vernunft und die Beduerfnisse des Sinn 21331LA212002
rstellung Schoenheit ist. $ Der Mensch unterdrueckt entweder die Foderungen seiner sinnlichen Natur, um sich den hoehe 29013OR106005
h noch so selten gelungen sey, an der Toilette studiert hat. Die Foderungen, die wir an den Schauspieler machen, sind: 26937OB007001
nachzusetzen versucht seyn koenne. Nichts destoweniger sind die Foderungen, welche man im wirklichen Leben an poetisc 48701OC176004
bey dem schoenen werden sie ins Interesse gezogen. Was wird die Folge davon seyn? Man verschlingt eine solche Schrift 01321PA100003
werden, da im Gegenteil beim traegen Puls der Phlegmatischen die Folge der Ideen aeusserst matt und langsam ist. Bestu 02133BI045041
ie erste Folge dieses Zusammenhangs. Dieser Zusammenhang ist die Folge der Liebe. $ Gros also sind die Folgen der Lieb 03314CB014004
rfte vielleicht der Freiheit gefaehrlich scheinen; dann wann die Folge der Materiellen Ideen durch den Mechanismus des 02625BK005011
iner Akademie pag.110-111) da die leztere nichts anders als die Folge einer Veraenderung in den sinnlichen Organen: d 01927BI013041
: ist ein identischer Satz, denn er sagt nichts anders, als: die Folge ist die Bedingung, dass etwas erfolgt. $ Die Pe 34212PK016018
r in der Anlage, aber nicht in der That existiren. Nur durch die Folge seiner Vorstellungen wird das beharrliche Ich s 34221PK023003
ieser Zusammenhang ist die Folge der Liebe. $ Gros also sind die Folgen der Liebe. Die ganze Sphaere der Geister ist i 03315CB015004
) Folgen der Tugend auf den Tugendhaften selbst. $ Diss sind die Folgen der Tugend auf die Vollkommenheit des Ganzen. 03504CC002003
ie unsre ganze Aufmerksamkeit von dem Thaeter hinweg und auf die Folgen seiner That leiten. Wir sind viel zu sehr im A 24531NA064024
, so wuerde er als Offizier eine blutige Genugthuung fodern; die Folgen wuerden dann ins Fuerchterliche gehen, und der 24622NA074028
solche Foderungen beleidigt, die aus dem Ideal entspringen, die folglich von dem groessten Theil der Leser gar nicht, 46126OP214012
In einem wahrhaft schoenen Kunstwerk soll der Inhalt nichts, die Form aber alles thun; denn durch die Form allein wird 38202PV024010

soll der Inhalt nichts, die Form aber alles thun; denn durch die Form allein wird auf das Ganze des Menschen, durch de 34203PV024017
e ich bisher erwaehnte, bey Mittheilung der Erkenntniss zwar die Form anvertraut, aber unter der ausdruecklichen Bedin 01731PA142017
enn. Gleichgueltig gegen den Inhalt werden diese bloss durch die Form befriedigt. Sie vergeben eine Verletzung dieser 14715TA141009
wieder aufheben, mithin Form in die Materie und Realitaet in die Form bringen. In demselben Maasse als er den Empfindu 35426PN022057
ein Spiel anzukuendigen. Vielmehr muss der Geist schon durch die Form der Behandlung in Spannung gesetzt und mit einer 01310PA005007
Aufmerksamkeit, und bewirken Uebereinstimmung mit der Natur. Die Form der Bewegung ist a) das Spiel der Gestalten im 07913XT031001
in der Form, die Wirklichkeit in der Erscheinung verlieren. Die Form der Bildsaeule darf nichts durch die Natur des M 09123XL012001
n wir weder die Ruhe noch die Zeit, unsre Aufmerksamkeit auf die Form der Entdeckung zu richten, und der Abscheu ueber 42033gA022025
r des brutaleren Despotismus der untersten Klassen, wie hier die Form der Masse, anheimfaellt. So wie die Freyheit zwi 28206OR121067
s Zwecks kann annehmlich gemacht werden, und erwaehlt dafuer die Form der Schoenheit, die, unabhaengig von allem Inhal 00710RA038032
ter welchen der mitleidige Affekt am staerksten erregt wird. Die Form der Tragoedie ist also die guenstigste, um den m 16923TF071001
der ruht auf keinem Interesse, und nicht der Inhalt, sondern die Form der Vorstellung bestimmt das Urtheil. / Das Scho 08037XK014029
etwas mehr Freyheit gewinnen. Man verlaesst in diesem Falle die Form der Wissenschaft, die zu viel Gewalt gegen die F 00707RA038006
n Genuege zu leisten, wenn wir es auch der moralischen durch die Form derselben nicht recht machen sollten / wenigsten 03613SA081027
da sie nur die Materie des Willens (den Zweck) nicht aber die Form des Willens (die Gesinnung) ausdrueckt. Von de 26815OA169028
n Inhalt seines Handelns: ueber die Art, wie er wirkt, ueber die Form desselben, ist durch die Naturzwecke nichts best 38609PW026026
Weil die Sache die Form nicht in Schutz nehmen will, so muss die Form die Sache vertreten. $ Der populaere Unterricht 00713RA039013
rden, wie das moralische; denn beide schraenken sich nur auf die Form ein, und entscheiden unmittelbar. Der Geschmack 06724XB019017
stfoermige Falten aufwerfen, dass das Gewicht unvermerkt auf die Form Einfluss bekoemmt, und das reizende mannichfache 27525oP013043
kommt der Schoenheit zu. Das Mannichfaltige giebt der Sinn; die Form giebt die Vernunft. Die Vernunft verbindet Vorst 08630XM005006
ne eigenthuemliche Form von den uebrigen unterscheiden, denn die Form ist das Mittel, durch welches sie ihren Zweck er 16905JP064024
it, und versinnlicht die Vernunft. Es lehrt, einen Werth auf die Form legen. Mit dem Schoenen lernt man Dinge ohne Fig 08805XM011006
ihr gewoehnliches Ende ist, dass die Masse allmaehlig ueber die Form Meister wird, und der lebendige Bildungstrieb in 27518OB066040
r Wohnung, seinem Hausgeraethe, seiner Bekleidung allmaehlig die Form naehert, so faengt sie endlich an, von ihm selbs 40902Pa042016
halt, sich schon durch sich selbst empfiehlt. Weil die Sache die Form nicht in Schutz nehmen will, so muss die Form di 00712RA039004
ts, bis wo der Naturtrieb mit blinder Noethigung waltet, und die Form noch nicht anfaengt; ja selbst auf diesen aeusse 41131Pa071031
tiven verlieren, weil der Gedanke einen Koerper braucht, und die Form nur an einem Stoffe realisirt werden kann. Er wi 38433PW014026
idet sich aber wieder sehr von dem Angenehmen, weil es durch die Form seiner Erscheinung, nicht durch die materielle E 22330MA026013
isst. Die Anfoderungen der Vernunft hingegen sind streng auf die Form seiner Thaetigkeit gerichtet. So nothwendig es a 38611PW027009
e Kuenstler seine Hand an die gestaltlose Masse legt, um ihr die Form seiner Zwecke zu geben, so traegt er kein Bedenk 31714PD016014
aet jenes aesthetischen Eindrucks keine Veraenderung machen. Die Form sey lyrisch oder episch, dramatisch oder beschre 44037OB016001
schen beyden Principien bestehen, wo bald die Realitaet bald die Form ueberwiegend ist. Die Schoenheit in der Idee ist 36024PO049036
ueltig gegen die Realitaet, und setzt endlich allen Werth in die Form und in die Erscheinung. $ Daher der Geist der Ob 01829RA152013
em Willen gezuegelt werden soll. Die Wuerde bezieht sich auf die Form und nicht auf den Inhalt des Affekts, daher es g 29626OC073006
echt zu verwenden. Eben deswegen, weil der Geschmack nur auf die Form und nie auf den Inhalt achtet, so giebt er dem G 33817PJ020008
ion zerfliesst hier so vollkommen mit dem Gefuehle, dass wir die Form unmittelbar zu empfinden glauben. Die Schoenheit 39630PY026032
, wie bey der architektonischen Schoenheit die Masse endlich die Form unterdrueckt. $ Die Erfahrung, denke ich, liefer 27626oB020032
r Wahrheit schon in hohem Grad maechtig seyn, um ohne Gefahr die Form verlassen zu koennen, in der sie gefunden wurde; 01536PA124015
tliche Kunstgeheimniss des Meisters, dass er den Stoff durch die Form vertilgt; und je imposanter, anmassender, verfue 38209PV026014
n einer Transcendental-Philosophie, wo alles darauf ankommt, die Form von dem Inhalt zu befreyen, und das Nothwendige 34837PM009008
inmal so weit gekommen ist, den Schein von der Wirklichkeit, die Form von dem Koerper zu unterscheiden, so ist er auch 40038PZ028014
stimmung mit der Einbildungskraft geuebt, und lernt also nie die Form von dem Stoffe scheiden, und als ein reines Verm 01304RA092020
er die lebendigen der Organisation die Oberhand zu bekommen, die Form von der Masse, die Menschheit von gemeiner Natur 28116OB116015
nigen. Den Stoff zwar wird er von der Gegenwart nehmen, aber die Form von einer edleren Zeit, ja jenseits aller Zeit, 33334PT017011
aeusst werden, und wenn man ueberlegt, wie viel leichter sich die Form zu einem Inhalt, als Inhalt zu einer Form findet 01934rA005027
nur der Stuemper borgt von dem Stoffe eine Kraft, die er in die Form zu legen verzweifelt. Die Poesie soll ihren Weg 21911LA264030
en Beweis, dass das Leiden die Thaetigkeit, dass die Materie die Form, dass die Beschraenkung die Unendlichkeit keines 39703PY030026
ute Strahlen sich sammeln, und ein Nachbild des Unendlichen, die Form, reflektiert sich auf dem vergaenglichen Grunde. 39420PY006050
die er in sich traegt, Wirklichkeit geben. Er verwirklichet die Form, wenn er die Zeit erschafft und dem Beharrlichen 34335PK035003
richt, so wird weder der materielle Werth dieser Zwecke noch die formale Kunstmaessigkeit ihrer Verbindung dabey in Be 25630OA063017
uerfnisse in ihm regen, so ergreift er mit durstigem Glauben die Formeln, welche der Staat und das Priesterthum fuer d 33202PH021037
er aber zugleich die Gestalt in seinen Genuss zieht und auf die Formen der Gegenstaende merkt, die seine Begierden be 40536Pa014013
in zu wesentlichen Stuecken von dem naiven ab, als dass ihm die Formen, welche dieser eingefuehrt, ueberall ungezwung 46733qC011016
, und endigt nicht eher, als wo das organische Leben sich in die formlose Masse verliert, und die animalischen Kraefte 26232OA114025
gebietet, sondern von demjenigen abhaengt, den ihr entweder die formlose Natur oder die naturwidrige Kunst darbietet, 36520PO020021
aehrend seines Umschwunges auszutauschen. Man muss also fuer die Fortdauer der Gesellschaft eine Stuetze aufsuchen, di 31438PC017005
r allgemeine Hang nach Verschoenerung jede Spekulation ueber die Fortdauer der Seele ersparen. / Wenn der Mensch nur M 10524GA065013
Lebensgeister wiederum in jenes heilsame Gleichgewicht, das die Fortdauer unsers Daseyns so sehr verlangt: alle jene 07426Pb009014

ie sich die Welt in dieser Seele und keiner andern spiegelt. Die Fortsezung des Briefwechsels wird es ausweisen, wie d 10811HA012001
moralischen Unwerth und ihr aesthetisches Unvermoegen. $ Auf die Frage " In wie weit darf Schein in der moralischen We 40303PZ045002
oll, so ist wohl das erste dieses, dass wir uns selbst zuvor die Frage beantworten, ob das Geschaeft, dem wir jezt den 08711FA003034
sse Freygebigkeit im engsten Verstand zur Tugend? / Diss ist die Frage die nun zu beantworten mir gnaedigst aufferlegt 00310AA005003
uns, oder der moralischen Gesinnung zur Begleitung dienen. $ Die Frage entsteht nun, welche von diesen beyden Arten de 26624OA150001
ar keinem. Philosophen haben dafuer und dawieder gestritten. Die Frage nach dieser ist aber bloss metaphysisch, und al 09607ZA005001
. Tugend ist das harmonische band von Liebe und Weissheit. $ Die Frage noch auf der dritten Seite beantwortet. Ein Wor 00616AA095001
tur so mit sich bringt, weil es so seyn muss. Aber damit ist die Frage noch keineswegs beantwortet, denn es ist nicht 50004OD073004
nicht ueber das Jugendliche Alter brachten, und es ist sehr die Frage ob sie in einem maennlichen Alter dieses Lob no 06436WA027023
e ihr Begriff nothwendig mit sich bringt, so kann nicht mehr die Frage seyn, wie er dazu gelange, sich von den Schrank 39736PY036035
choenheit geschehen ist. Es kann, mit einem Wort, nicht mehr die Frage seyn, wie er von der Schoenheit zur Wahrheit ue 39802PY037008
TES $ # % SCHILLERS # ERKLAERUNG # UEBER # DIE # FREYHEIT. $ Die Frage was ist Freyheit? ist etwas unbestimmtes, denn 09603ZA002001
d doch ist die Intention % Saladins mit % Nathan, wie er ihm die Frage wegen der drey Religionen vorlegt, ganz sultani 09121YD001024
uegelchen sei, und ich weis nicht wie? wirke; / das ist eben die Frage. Ich bin in einem Feld, wo schon mancher medizi 01610BG006046
s medizinische und chirurgische Wahrnehmungen. * Es ist noch die Frage, ob eine Rolle durch einen blossen Liebhaber ni 09525eA001004
erschiedenheit in der Behandlung moeglich. Denn nun entsteht die Frage, ob er mehr bey der Wirklichkeit, ob er mehr le 44122OB024004
heit des sie diktirenden Geistes aufsuchen. Und nun entsteht die Frage, was diess wohl fuer eine persoenliche Beschaff 27930OB100004
± REDE UEBER DIE FRAGE: GEHOERT ALLZUVIEL GUETE, LEUTSELIGKEIT UND GR 00302AA001004
Natur nirgends, als wo sie furchtbar ist. Aber nun entsteht die Frage: ist diess auch umgekehrt so? Ist sie ueberall, 17814KA079004
gs, als nach diesem nie zu umfassenden Urbild? / Es ist also die Frage: Wie ist die Tugend in ihren Folgen betrachtet? 03014CA007004
n Menschen noch einiger Widerstand leistet. $ Jetzt entsteht die Frage: wodurch macht sich diese uebersinnliche Widers 20138LA067003
einen dicken Mann unter seiner Bekanntschaft aufzujagen, und die Fratze mit einer groben Feder auf dem Papier abzureis 49021OC121044
Gemaehlde der Wirklichkeit vertragen. Wehe uns Lesern, wenn die Fratze sich in der Fratze spiegelt; wenn die Geissel 47720OC103005
nes herrliche Geschenk der Natur unverloren zu behalten; und die Frau, die mit einem geschickten Betragen fuer die gro 42531QA112047
einer Seite, wo er nicht zu erwarten war. / Der Leichtsinn, die Frechheit, auch selbst die Abscheulichkeit derer die 08924FA031003
h von der andern mit Entsetzen abwenden. Kaum aber macht ihm die freie Betrachtung gegen den blinden Andrang der Natur 04636TA102005
aesthetisches Ideal ist nur fuer die adhaerente, nicht fuer die freie Schoenheit moeglich. Die Schoenheit, fuer die m 07931XJ004011
seren Unentbehrlichkeit.) $ * nicht bloss sinnlich, sondern die freieste Tochter der Phantasie. Es war kein Kanon vor 06536WA045005
atur des Marmor einbuessen. Die Kunstmaessigkeit dient blos, die Freiheit auch in Naturgegenstaenden, die als schoen b 03125XL013005
en, doch die Konsuntion immer das Uebergewicht behalte, dass die Freiheit den Mechanismus missbrauche, und der Tod aus 07524Dc003045
beleidigt wird, misfaellt uns eine Darstellung, in der nicht die Freiheit der Darstellung vorhanden ist. % Shakespeare 09524XL079019
gen, zumal bei nicht sinnlichen Gegenstaenden. Hier herrscht die Freiheit der Gleichnisse. Der Dichter kettet Bild an 08419XL061003
n das Kunstwerk und thut seiner Schoenheit leicht Eintrag. / Die Freiheit der poetischen Darstellung beruht auf der Un 08407XI057001
m Gebrauch. Bei sichtbaren Gegenstaenden scheint das Schoene die Freiheit des Gemueths in der Anschauung zu bezeichnen 07302XF004007
ner Vernunft, mit Ausschliessung fremder Triebfedern folgte. Die Freiheit einer aeussern Handlung beruht bloss auf ihr 02913SA013001
dee, welche durch den Ausdruck des Sittlichen bestimmt wird. Die Freiheit in der Darstellung der physischen und morali 08003XJ008001
rch Vergleichung der Sinnlichkeit mit der Vernunft entsteht. Die Freiheit in der Erscheinung erweckt nicht blos Lust u 08707XM014001
zte, der die Handlung bestimmt, ist ein Sklav des Verstands; die Freiheit ligt also nicht darinn, dass ich das waehle, 02703BK013022
dass ein Mensch von einem andern Freiheit erhalte, obgleich die Freiheit selbst darinn besteht, dass man ueberhoben i 02831SA010017
emacht / Entartete Sklaven, die unter dem Klang ihrer Ketten die Freiheit verschreien. % Swift, der den Tadel der Thor 12201HH037009
n Affekt ist aber ganz und gar keine sittliche Handlung, und die Freiheit, welche der Wille hier durch den Geschmack g 03138SA043018
n wir freie Natur, in der Kunst aber ueberhaupt Natur sehen. Die Freiheit, welche die Natur auch in den Fesseln des Sy 08516XL077001
ieb, aus welchem wir im Uebermuth unserer Freyheit heraus in die Fremde stuermten. Mit schmerzlichem Verlangen sehnen 42731QA130027
lche der Sklaverey des thierischen Standes entsprungen sind: die Freude am Schein, die Neigung zum Putz und zum Spiele 39908PZ008021
wird kraeftiger und augenbliklich besser. Wahr ist es, dass die Freude das Nervensystem in lebhaftere Wirksamkeit sez 05828DO016005
der natuerlichen Bewegungen wesentlich eingeflochten) auch die Freude der endlichen Wesen hat ihre Schranken, so wie 06206DR004077
ttigen am augenscheinlichsten die Beispiele der Kranken, die die Freude kurirt hat. Man bringe einen, den das fuerchte 05912DO010010
llung des Leidens bleibt die groesste Pein verschlossen, und die Freude schwebet wie eine sanfte Luft, die kaum die Bl 30137oC020011
ollte das die Grenzen des aufgestellten Gesezes verruecken? $ Die Freude toedet, wenn sie zur Ekstasi hinaufsteigt, die 06134DR004001
o der mildere Sonnenstral zu froehlicher Weissheit einladet, die freudegebende Traube kocht, und die goettlichen Fruec 10108GA004030
n, weil wir unser Individuum nicht allgemein machen koennen. Die Freuden der Erkenntniss geniessen wir bloss als Gattu 41109Pa065001
den Trost in unsrer Trennung ein leichtes Opfer zu sehen, um die Freuden der kuenftigen Vereinigung dem Schiksal abzuv 11321HD005024
tandes, mit schmerzhaften Opfern die Billigung der Vernunft, die Freuden der Sinne durch harte Entbehrungen erkaufen, 13326IA007017
esellschaft, weil sie sich auf das Gemeinsame aller bezieht. Die Freuden der Sinne geniessen wir bloss als Individuen, 41105Pa064001
Gleichgewicht, ruestet jeden mit neugebohrnen Kraeften aus, die Freuden und Leiden des folgenden Tages zu ertragen. 07512Db015020
Carl, % Wirtembergs trefflicher % Carl? Wo ist % Franziska, die Freundin der Menschen? . 00925AA170004
fuer Gold verblindet, und im Solde der Laster schwelgt, wenn die Frevel der Maechtigen ihrer Ohnmacht spotten, und Men 09203FA059014
nn wir uns alles dieses ins Gedaechtniss rufen, so wuerde es die frevelhafteste Verwegenheit seyn, das Beste der Welt 03608SA080107

```
in dem moralischen. $ Was ist der Mensch, ehe die Schoenheit die freye Lust ihm entlockt, und die ruhige Form das wild
r sich allein ein Objekt seines Strebens. Er schmueckt sich. Die freye Lust wird in die Zahl seiner Beduerfnisse aufge 33827PY005008
  Kraft nun ist keine andre, als die Vernunft, und in so fern die freye Wirksamkeit derselben als absolute Selbstthaeti 40836PA041001
m physischen Charakter die Willkuehr und von dem moralischen die Freyheit abzusondern / es kaeme darauf an, den erster 15235JA044014
hkeit verlassen, denn an einem von diesen beyden Ankern muss die Freyheit befestiget seyn. Aber der Weg von der Erfahr 31511PC019016
  durch das Spiel in Gefahr gesetzt, nie die Vegetation durch die Freyheit beunruhigt. Da die tiefe Ruhe des Geistes ke 485080C157045
absoluten Daseyn zu fuehren. $ Diess aber setzt voraus, dass die Freyheit der Denkkraefte gehemmt werden koenne, welch 274360B060028
chkeit sich selbst nimmt, ist an keine Schoenheit zu denken. Die Freyheit der Formen, die der sittliche Wille bloss ei 37015PS020006
rfolgt, wird man Gefahr laufen, beyde zu verfehlen. Man wird die Freyheit der Phantasie durch moralische Gesetzmaessig 281270B119001
ehrlichen Bewegungen baendigt, giebt er zu erkennen, dass er die Freyheit der willkuehrlichen bloss zulaesst. $ Sind A 22124IA291003
lbar zu verkehren, und da seiner Tugend keine Neigung hilft, die Freyheit des Daemons noch als Mensch zu beweisen. 300330C120029
ein eines Verdienstes, wo ich bloss meiner Neigung nachgebe. Die Freyheit des Ganges, welche Sie mir vorschreiben, ist 02735PA244030
es Leiden aber gestattet kein aesthetisches Urtheil, weil es die Freyheit des Geistes aufhebt. Also darf es nicht das 30919PA008001
driges Werkzeug zu materiellen Zwecken, und kann nichts fuer die Freyheit des Geistes beweisen. Uebrigens ist es gar n 19220KC003010
on dem selbstleidenden Subjekt unterscheiden, denn es ist um die Freyheit des Geistes geschehen, sobald die Taeuschung 40212PZ039034
ennen, wenn man den sinnlichen Passionen eine Macht beylegt; die Freyheit des Gemueths positiv unterdruecken zu koenne 19323KC017018
h sey, d.h dass keine Empfindung, wie maechtig sie auch sey, die Freyheit des Gemueths zu unterdruecken vermoege. Dies 37022PS021044
( Ethos ) gefodert und gezeigt; denn nur im Leiden kann sich die Freyheit des Gemueths, und nur im Handeln die Freyhei 22005LA274045
na Banden nicht verliehren er verliehrt sie nur im Wahnsinn; die Freyheit des Handelns aber kann man ihm rauben. Diese 297220C082023
iden kann sich die Freyheit des Gemueths, und nur im Handeln die Freyheit des Koerpers offenbaren. $ Da die Wuerde ein 096167A008019
rrscht, wird die wildaufgeschossene ueppige Naturkraft ueber die Freyheit des Verstandes hinauswachsen, und sie eben s 297220C082031
  anders, als durch Widerstand offenbaren, und dass der Trieb die Freyheit des Willens nicht einschraenke, nur durch Fi 27624oB020014
 mehr, als der mechanische Kuenstler, aber das Auge, welches die Freyheit dieses Stoffes in Schutz nimmt, wird er durc 293270C045043
e, dass nicht das Beduerfniss zu ihm noethigte, sondern dass die Freyheit ihn waehlte / dass man ihn nicht als Sache b 31723PD018020
esondre philosophische Schule erinnert werden sollten. Nein, die Freyheit Ihres Geistes soll mir unverletzlich seyn. I 299130C102015
Fehlschlag der Erkenntniss fuer entschaedigt halten koennen. Die Freyheit in allen ihren moralischen Widerspruechen un 31003PA012002
cht fuer die Sittlichkeit an sich selbst, sondern bloss fuer die Freyheit interessiert, und jene kann nur insofern uns 04911TA120001
em geistreichen Produkt und gluecklichern Buerger der Natur, die Freyheit macht ihn zum Buerger und Mitherrscher eines 22113LA287017
er Freyheit den Ursprung * . ± Zwanzigster Brief. $ Dass auf die Freyheit nicht gewirkt werden koenne, ergiebt sich sc 04918TA121016
eich die Schranken nie das absolute begruenden koennen, also die Freyheit nie von der Zeit abhaengen kann, so ist es e 37322PT002003
etzlich; denn einen Geist kann nichts verletzen, als was ihm die Freyheit raubt, und er beweist ja die seinige, indem 34916PM003019
n geurtheilt hat, ehe der Verstand sein Geschaeft beginnt. $ Die Freyheit regiert also jetzt die Schoenheit. Die Natur 39515PY012027
r sich verlieren. Denn entfernt sich gleich der Mensch durch die Freyheit seiner Phantasie und seines Verstandes von d 26410OA129001
  ueberhaupt wie der Dichter insbesondere, wenn er sich durch die Freyheit seines Verstandes aus der Herrschaft der Gef 43615QA223009
nne, ergiebt sich schon aus ihrem blossen Begriff; dass aber die Freyheit selbst eine Wirkung der Natur ( dieses Wort 485120C159017
uss dein Muth sich mit Freuden stuerzen und dein Ersatz muss die Freyheit selbst seyn, aus der sie fliessen. Wohl darf 37323PT002018
s Werk blinder Kraefte besitzt keine Autoritaet, vor welcher die Freyheit sich zu beugen brauchte, und alles muss sich 428120A137014
te, so wird der Idealist, selbst auf Gefahr des Wohlstandes, die Freyheit zu seinem Augenmerk machen. Unabhaengigkeit 31402PC008048
n Klassen, wie hier die Form der Masse, anheimfaellt. So wie die Freyheit zwischen dem gesetzlichen Druck und der Anar 49734OD048034
  das innre offenbart. Hier aber spricht bloss die Natur, nie die Freyheit. $ In der permanenten Gestalt und in den fes 282070B122003
e Idee des absoluten, in sich selbst gegruendeten Seyns, d.i die Freyheit. Der Zustand muss einen Grund haben; er muss 271380B024008
n wunderbar schoen in seinen Dichtungen zusammen. Er fuehrte die Freyheit, die nur im $ Olympus zu Hause ist, auch in 34207PX014035
ihres Begriffs zu zerstoeren. Jene bedenken aber nicht, dass die Freyheit, in welche sie mit allem Recht das Wesen der 25501OA047003
lische ausdruecken, wiederum nicht frey heissen kann, so ist die Freyheit, mit der sie sich in ihrer Abhaengigkeit von 36729PR023006
macht ist, aus sich selbst zu machen, was er will / dass ihm die Freyheit, zu seyn, was er seyn soll, vollkommen zurue 27824OB088041
eil Leser von reger Phantasie und schwachem Verstand ihm nur die Freyheiten absehen, die es sich gegen die wirkliche N 37801PU014053
aber alle Naturbedingungen erweitert. Durch diese Auskunft ( die freylich nicht mehr ist als ein Behelf ) sollte der W 485320C163021
nst du deine bildende Hand versuchen. Verjage die Willkuehr, die Frivolitaet, die Rohigkeit aus ihren Vergnuegungen, s 25306OA025004
arstellungen, den bloss leichten Sinn, das angenehme Talent, die froehliche Gutmuethigkeit mit Schoenheit der Seele zu 33616PI048004
rgleichungsweise zu reden, die froehliche Saite des Koerpers die froehliche in der Seele, so der traurige Ton des erst 446220B076021
as schwaecher angeben. So wekt, vergleichungsweise zu reden, die froehliche Saite des Koerpers die froehliche in der S 06402DT009011
  statt, und ist nicht mit demjenigen zu verwechseln, welches die froehliche Thaetigkeit der Kinder in uns erregt ) ist 06402DT009006
  Im $ Nathan dem Weisen ist dieses nicht geschehen, hier hat die frostige Natur des Stoffes das ganze Kunstwerk erkael 41610OA035025
widrige Handlung; er verliert durch diesen Schritt nicht nur die Frucht aller bisherigen Siege, sondern rennt auch vor 44627qB006011
istes wie mit organischen Bildungen; nur aus der Bluete geht die Frucht vor. $ Wenn man ueberlegt, wie viele Wahrheite 14115IA084050
von reichlich Belege, besonders an denjenigen Dichtergenien, die frueher beruehmt werden, als sie Muendig sind, und wo 01612RA127032
erde ) unter den Praerogativen des adelichen Juenglings auch die fruehzeitige Kompetenz desselben zu dem Umgange mit d 27628oB021013
  als eine willkuehrliche Schoepfung der Einbildungskraft an, die fuer sich allein nie im Stand ist, die Realitaet ihre 01924rA003039
                                                                                                                         01032RA070047
```

gehoeren bey aller Willkuehrlichkeit doch nur der Natur an, die fuer sich allein sich nie bis zur Anmuth erhebet. Koe 25421DA040019
' Das Gefuehl der Unangemessenheit zu Erreichung einer Idee, die fuer uns Gesetz ist, heisst Achtung ' (% Kants Kr d 30325oC031009
tt so gar nicht abhaengig sei / ehe noch % Joseph der Zweite die fuerchterliche % Hyder des frommen Hasses bekaempfte, 09810PA144037
ls verloren zu haben, diejenigen Personen ausgenommen, denen die Furcht alle Freyheit des Urtheils raubt. Wir werden v 22523MA048019
rholen. Bald uebermannte ihn der Schlaf, nur der Andere, dem die Furcht des ihm erwartenden Todes keine Ruhe liess, bl 03302SA052010
sonnen, die Erhabenheit des Geistes zu Boden zu druecken, und die Furcht einer kommenden Ewigkeit einzuschlaefern, kann 01233BC022015
d zwischen unsichern Grenzen die trueben Umrisse wanken, hat die Furcht ihren Sitz; jedem Schreckniss der Natur ist de 39518PX013018
r durch das Gefuehl seiner eigenen erhabenen Gesinnung ueber die Furcht vor den Wirkungen dieser Macht erhoben wird. E 18435KA005060
% Diana zu opfern, hat schwerlich einen andern Ursprung als die Furcht; denn so verwildert ist nur den schiefgebildet 18836KB023025
physischen schnueren sich immer beaengstigender zu, so dass die Furcht, zu verlieren, selbst den feurigen Trieb nach 32036PB027034
iegen muesste. Auf solche Weise, ' / faehrt er fort / " wird die furchtbare Macht der Natur, aesthetisch von uns als E 17538FA058002
n. $ Noch viel weiter als die sinnlich unendliche fuehrt uns die furchtbare und zerstoerende Natur, so lange wir nehml 05025TA129010
he des Leidens, und fand fuer gut, sich umstaendlicher ueber die Furchtbarkeit der beiden Schlangen und ueber die Wuth 20717LA120019
ten, und den Menschen, anstatt ihn unabhaengig zu machen, in die furchtbarste Knechtschaft stuerzen. $ Und so verhaelt 39070PY027058
die stuermende See hinab sieht. Hier freylich gruendet sich die Furchtlosigkeit auf die Ueberzeugung von der Unmoegli 18002FA102005
Plautus, und fast aller der spaetern Dichter lehret, die in die Fusstapfen derselben getreten sind. Wie tief laesst u 47907DC109039
ln Seele. Viel ist ueberhaupt ein Gemueth zu nennen, welches die Gabe besitzt auch das beschraenkteste Geschaeft und d 38630PW002009
eklagen, dass wir denselben nicht aehnlich sind. So entsteht die ganz eigene Erscheinung eines Gefuehls, in welchem Fr 41715DA044003
h zwischen dem Urtheile der Vernunft und des Verstandes geht die ganz eigene Erscheinung des gemischten Gefuehls hervo 41637DA040014
il sie nicht das Werk ihrer Wahl ist. Sie gewaehren uns also die ganz eigene Lust, dass sie, ohne uns zu beschaemen, u 41427DA021005
als die sinnliche. $ Die blossen Sinnenempfindungen, so wie die ganz reinen Rational-Empfindungen, sind keiner allgem 07108XP019006
uss, wenn man bey einer Gesetzgebung in aesthetischen Dingen die ganz verschiedenen Felder des Ruehrenden und des Scho 13713TA040043
ne um die sittliche Bildung: kein geringeres gebuehrt ihr um die ganze Aufklaerung des Verstandes. Eben hier in dieser 09723FA136020
llkommenen Bogen, denn kein wilder Affekt hat sie zerrissen. Die ganze Bildung behaelt eine Runde, denn das Fett hat 07015DX025001
ueber jedes Menschenherz einraeumen, wird sie oder kann sie die ganze Bildung vollenden? / Religion (ich trenne hier 09120FA053027
r sich selbst, eine einzige Umkehrung der Maximen kostet, um die ganze Consequenz und Willensfertigkeit, die er an das 22103LA284044
nstler spielt gleichsam mit seinem Gegenstande. Hierher kann die ganze Dichtkunst gezaehlt werden. Erreicht der Dichte 07208XP035003
hum, aber die Gattung zur Wahrheit. Dadurch allein, dass wir die ganze Energie unsers Geistes in Einem Brennpunkt vers 32706PF060005
Epochen fuer die Entwicklung der ganzen Menschheit, und fuer die ganze Entwicklung eines einzelnen Menschen, aber wie 39436PY004030
eint, so ist es freylich der sinnliche Trieb, an dem zuletzt die ganze Erscheinung der Menschheit befestiget ist. Aber 34511PI009039
er Bildhauer thun musste, zu verweilen. Bey dem % Virgil ist die ganze Erzaehlung bloss Nebenwerk, und die Absicht, wo 20705IA118005
das ganze Leben, oder, was sie um nichts ehrwuerdiger macht, die ganze Ewigkeit zu ihrem Gegenstand haben. Eine grenze 39120PX033024
des Gefuehls. Entweder ist es allgemeines stumpferes Gefuehl. Die ganze Flaeche der Haut ist sein Organ. Oder ist es sc 01935BH035001
ns auf, bis sie nach und nach allgemein herrschend wird, und die ganze Flaeche der Seele einnimmt So waechst demnach j 07221Da003027
tet fuer jetzt was er fuer immer gebietet. Er umfasst mithin die ganze Folge der Zeit, das ist soviel als: er hebt die 34608PL015004
t gewiss. % Diess ist der eigentliche Punkt, auf den zuletzt die ganze Frage ueber die Schoenheit hinauslaeuft, und ge 36617PR009009
nnoch berechnet in dieser Erschlappung das ungeuebteste Auge die ganze furchtbare Summe von Wirkungen. Meine Phantasie 10301GA029024
moeglich finden, und deswegen Anstand nehmen, ein Gesetz fuer die ganze Gattung darauf zu gruenden, so giebt es noch Fr 14014JA015023
ausschmuecken, und zu einem Systeme veredeln. % Warum soll es die ganze Gattung entgelten, wenn einige Glieder an ihrem 12209HH039004
ntwicklung unterscheiden, die sowohl der einzelne Mensch als die ganze Gattung nothwendig und in einer bestimmten Ordn 38815PX002019
e jene schneidenden Grenzlinien verschwunden, und doch tritt die ganze Gestalt nur desto wahrer, lebendiger, harmonisc 29736OR177020
bstgenuegsamkeit uns zurueck. In sich selbst ruhet und wohnt die ganze Gestalt, eine voellig geschlossene Schoepfung, 36004PO044007
Geisterreich in anarchischem Aufruhr dahintoben, eben so als die ganze Grundlage der Koerperwelt zusammenstuerzen, als 03229CR005032
dieses Andern gefunden haben? $ Diese Aehnlichkeit geht auf die ganze Grundlage des Gemueths, in so fern diese allgem 16030JC009005
en Vater gepresst werden. Der Ausdruck der Leidenschaft, und die ganze Gruppierung lassen dem forschenden Aug nichts m 10318GA036006
andelt. Ohne es sich selbst zu gestehen, beweist jener durch die ganze Haltung seines Lebens die Selbststaendigkeit, d 50029DD081010
Trunkenheit darauf heften kann. Und wie schmelzend wird dann die ganze Idee durch die untergeordnete Figuren der hilfl 10315GA035006
stischen Natur gehoert an solchen Formen nur das Generische, die ganze Individualitaet der Ausfuehrung aber der Person 27425OR057011
Talent verzehrt in dem Geschaefte, das ihm zum Antheil fiel, die ganze karge Summe seiner Kraft, und es muss schon kei 32420PP034031
hreckbildern seiner Einbildungskraft, und bietet absichtlich die ganze Kraft dieses Vermoegens auf, das Sinnlichunendl 04706TA103017
met bis zu einer solchen Unduldsamkeit zu treiben, und ueber die ganze Kunst des schoenen Scheins, weil sie bloss Sche 40009PZ018020
blen. $ Auf einmal erhebt sich ein Sturm, der den Himmel und die ganze Landschaft verfinstert, der alle andere Toene u 22513MA045011
en diese innige Korrespondenz der beiden Naturen stuezt auch die ganze Lehre der Physiognomik. Durch eben diesen Nerve 06817DX003010
ruch mit andern die Oberhand behaelt; nur dann erweisst sich die ganze Macht des Sittengesetzes, wenn es mit allen ueb 13928IA070021
rgriff diesen Augenblick. Wir kennen aus seiner Beschreibung die ganze Macht und Wuth der feindlichen Ungeheuer, und w 21017LA160006
och hoehern Grade von der Erscheinung der Schoenheit gelten. Die ganze Magie derselben beruht auf ihrem Geheimniss, un 31032PA022001
Nase. Den groebern Flaechen der Koerper das Fuehlorgan, oder die ganze Maschine. Die Summe aller dieser Organe bildet 01532BF011009
le Phantasie. Theorien. % Vermittelst dieser fuenf Organe hat die ganze materielle Natur freien offenen Zugang zu der G 01907BI005006

sondern dadurch, dass sie sie verschiedentlich mischte, denn die ganze Menschheit fehlte in keinem einzelnen Gott. Wie 32208PF013033
und sein Register von Thoren vollzaehliger und laenger. Wenn die ganze moralische Verschuldung des einen Geschlechtes 02419FA092002
fbehalten, auch diese hoechste Foderung zu erfuellen, und so die ganze moralische Wuerde der Kunst zu entfalten. Muess 15731JA340028
hren Munde, wird zu einem studirten tremulirenden Klang, und die ganze Musik weiblicher Reizungen zu einer betrueglich 30723OC189044
nem groessern Local; zweytens die entferntere Welt, wozu ich die ganze Natur rechne. Diese bringt der epische Dichter, 05824JA313026
len und ist frey. $ Das Erhabene, wie das Schoene, ist durch die ganze Natur verschwenderisch ausgegossen, und die Fap 04601FA393008
elbst ist nur die ewige Regel desselben. Vernuenftig handelt die ganze Natur; sein Praerogativ ist bloss, dass er mit 03206TA004003
en innern Daseyn sich von Naturbedingungen unabhaengig ueber die ganze Naturnothwendigkeit hinweggesetzt und erhaben f 17522KA053039
eren z.B die Werkzeuge des Blutumlaufs, des Athemholens, und die ganze Oberflaeche der Haut. Aber auch diejenigen Werk 20309LA085011
ziges Bild zusammen zu fassen, so ist er uns mehr werth, als die ganze schoene Ebene um ihn her, und wir wuerden den E 22622MA059029
keine Schaezung, als soviel meine Vernunft ihnen zugesteht. Die ganze Schoepfung ist mein, denn ich besitze eine unwi 11203HC014001
zu finden, ist der Gottheit schon sehr viel naeher geruekt. Die ganze Schoepfung zerfliesst in seine Persoenlichkeit. 12123HM031001
e leicht und fluechtig bestreichen, aber in einem Sturm, der die ganze sinnliche Natur aufregt, seine Gemuethsfreyheit 19622LA306025
vorbringt, durchaus auf moralischen Bedingungen beruhe, dass die ganze sittliche Natur des Menschen dabey thaetig sey. 13424TA015022
die Folge der Liebe. $ Gros also sind die Folgen der Liebe. Die ganze Sphaere der Geister ist ihr unendlicher Krais. 03315CB016001
r Geister ist ihr unendlicher Krais. Aber wenn es auch nicht die ganze Sphaere der Geister ist, so kann sie doch thaet 03316CB017006
unterdrueckt erscheiner. An diesem Theil also offenbart sich die ganze Staerke des Leidens, und dient gleichsam zum Ma 20502LA103007
d Natur sind zwo Groessen die sich vollkommen gleich sind. $ Die ganze Summe von harmonischer Thaetigkeit, die in der 12335HJ004001
wirklich; indem der Mensch das Gegenwaertige empfindet, ist die ganze unendliche Moeglichkeit seiner Bestimmungen auf 34436PL007030
als eigene Ganze fuer sich selbst zu bestehen, verrathen sie die ganze Unordnung einer spielenden und bloss sich selbs 00905PA006035
ehen kann. Er muss gleichsam seinem Helden oder seinem Leser die ganze volle Ladung des Leidens geben, weil es sonst i 19701LA011009
Besondere versteckt, und der Phantasie das lebendige Bild (die ganze Vorstellung) hingiebt, wo es bloss um den Begr 00314PA049019
Materie keine Form. (Diesen Begriff der Wechselwirkung und die ganze Wichtigkeit desselben findet man vortrefflich a 34822PM005006
ergessen. Aufklaerung und Ideenbereicherung deken ihm zulezt die ganze Wuerde geistiger Vergnuegungen auf / Das Mittel 05113DL023007
des Auslands gewoehnen sich unter kuenstlichen Himmeln, und die Gartenkunst bringt die Produkte von drei Welttheilen 05433DM019021
t. * Siehe * Kants Kritik der aesthetischen Urtheilskraft. * Die Gartenkunst und die dramatische Dichtkunst haben in n 23727MB002001
ey dieser Zerstueckelung ihres Wesens wohl werden kann, doch die Gattung auf keine andere Art haette Fortschritte mach 32610PF050022
en, so kann nur zweyerley geschehen. Es tritt entweder, wenn die Gattung bey ihm ueberwiegend ist, aus seiner Art, und 47519OC092005
dieser, um sie da, wo sie nicht ist, zu erzeugen. Indem wir die Gattung durch ein Individuum repraesentiren, und eine 00934PA062003
n wir vom Moeglichen zum Wirklichen herunter, und schliessen die Gattung in die Schranken des Individuums ein; kein Wu 21626LA240029
Realist sie mit Staetigkeit in der Erfahrung ausfuehren, und die Gattung in ihren ewigen Grenzen erhalten. Jener ist z 50137OD091068
chend ist, aufzusuchen haben. $ Dadurch wird uebrigens bloss die Gattung von Bewegungen bezeichnet, unter welcher man 27128OB019005
fuehrt zwar das Individuum unausbleiblich zum Irrthum, aber die Gattung zur Wahrheit. Dadurch allein, dass wir die ga 32705PF059019
uden der Sinne geniessen wir bloss als Individuen, ohne dass die Gattung, die in uns wohnt, daran Antheil naehme; wir 41106PA064012
? Ja unser Koerper selbst stimmt sich in diesem Augenblik in die Gebaerden des handelnden Menschen, und zeigt offenbar 11733HG012011
t. / Welcher Zuschauer lauffen nicht eisskalte Schauer durch die Gebeine? / Und doch welcher * Makbeth unter dem Volke 03023FA020009
idealische Geistesbild in die Wirklichkeit hinuebertrat, und die gebohrene Welt den Riss ihres Schoepfers erfuellte / 11523HF004010
iebt drey verschiedenen Dichtungsarten die Entstehung, denen die gebrauchten Benennungen Satyre, Idylle, Elegie vollko 46635OC007011
hen Gegenstaenden streben. Die sentimentalische Dichtung ist die Geburt der Abgezogenheit und Stille, und dazu ladet s 47505OC073005
Goetterlehre selbst war die Eingebung eines naiven Gefuehls, die Geburt einer froehlichen Einbildungskraft, nicht der 43104OA164026
eul der Sorgen auseinander loest, das Rad der wunden Arbeit, die Geburt von jedes Tages Leben, der zweite Gang der gro 07423OB008023
bus aequor. Der Ost wird in West, der West in Ost bewundert, die Geburten des Auslands gewoehnen sich unter kuenstlich 05431DM019011
sts folgen den Stimmungen des Koerpers. $ Daher die Schwere, die Gedankenlosigkeit, das muerrische Wesen, auf Ueberlad 06412DM002004
g. $ Der Naturtrieb bestuermt das Empfindungsvermoegen durch die gedoppelte Macht von Schmerz und Vergnuegen; durch Sc 29009OC010007
d nie auf den Inhalt achtet, so giebt er dem Gemueth zuletzt die gefaehrliche Richtung, alle Realitaet ueberhaupt zu v 33816PJ020022
igkeit leicht, und fuehrt uns unter Freude und Scherz bis an die gefaehrlichen Stellen, wo wir als reine Geister hande 04127MA046031
an auch Schein vom Verdienste fodert, und dem innern Gehalte die gefaellige Form nicht erlaesst. Sie vermissen das Her 40403PZ056030
mit der unbegreiflichsten Bestimmtheit jeden Fusstritt gegen die Gefahr abwaegen, die die groesseste Geistesgegenwart 08337PA062028
EN AESTHETISCHER SITTEN. $ Der Verfasser des Aufsatzes ueber die Gefahr aesthetischer Sitten, im eilften Stuecke der * 02803SA002006
ar, seine Aufmerksamkeit erregen. Er richtete also dahin, wo die Gefahr am meisten erklaert, und die Reform am dringen 28508OB149006
r des Menschen so gefaehrlich sind; und lieber wird man, auf die Gefahr der Rohigkeit und Haerte, die schmelzende Kraf 34016PJ037045
der ganzen Gewalt der Einbildungskraft ueberliefert. Sobald die Gefahr deutlich ist, verschwindet ein grosser Theil d 19019KB044002
, die er zur Verschoenerung seines Daseyns macht, selbst auf die Gefahr macht, dass er es dem sinnlichen Gehalt nach d 40518PA010023
in uns aufdeckt, welches zwar von unsrer physischen Existenz die Gefahr nicht entfernt, aber (welches unendlich mehr 18515FA156033
ne Rettung suchen. Aber er hat ein Herz in seinem Busen, und die Gefahr seiner Kinder haelt ihn zu seinem eigenen Verd 21022LA162010
terhaltung wird durch ihn zum Widerstand aufgefordert. $ Ist die Gefahr von der Art, dass unser Widerstand vergeblich 17313KA028002
em Gegentheil zu bestimmen droht, so erinnert der Schmerz an die Gefahr, und der Trieb der Selbsterhaltung wird durch 17310KA027022
ein Geheimniss bleibt, aber es ist nicht aengstlich, weil es die Gefahren des Weges nicht kennt, den es wandelt. Wir w 42507OA106022

wird sich in bluehender Gesundheit verjuengen. Man trete in	die	Gefangenhaeuser, wo Unglueckliche seit zehen und zwanz	05815PD012004
o die Kraft nicht unter dem Druck der Masse erliegt: / daher	die	gefluegelten Thiere, die gleichsam Symbole der Freihe	08216XL021028
ffs diesen Mangel uebersehen, indem wir hier ueberhaupt mehr	die	Gefuehle des Dichters als den Gegenstand selbst darge	45517DB162036
s nicht veraendert oder umgekehrt werden kann, ohne zugleich	die	Gefuehle von Lust und Unlust bey Ruehrungen umzukehre	15811JA094034
en der-$ roemischen Kirche ohne alle Schonung aufdeckte, und	die	Gegenparthey im hoechsten Grad interessiert war, sie	42226DA078032
dukten der Natur, die auf eine Technik hinweisen, finden wir	die	gegenseitige Abhaengigkeit der Theile in ihrer Bescha	08205XL018013
eele bestimmen! Je heller also, je gewaltiger, je dringender	die	gegenseitige Neigung desto hoeherer Verstand / desto	00325AA014008
talischen Dichter. Dieser reflektirt ueber den Eindruck, den	die	Gegenstaende auf ihn machen und nur auf jene Reflexio	44109DB020007
rkte, ganz ausschliesslich kann sich keine etwas anmassen. $	Die	Gegenstaende des Epos und der Tragoedie sollten rein	05722HA004001
y, und von der exaltirten Freyheits- und Vaterlandsliebe. Da	die	Gegenstaende dieser Empfindungen immer Ideen sind und	48435DC156002
nstaende, und will sie in sich reissen in der Begierde; oder	die	Gegenstaende dringen zerstoerend auf ihn ein, und er	39909PX011017
aber nicht an sich selbst schrecklich, sondern weil sie uns	die	Gegenstaende verbirgt, und uns also der ganzen Gewalt	19019KB043013
scheidet, und im Wiederscheine des Bewusstseyns sich endlich	die	Gegenstaende zeigen. $ Dieser Zustand roher Natur lae	39934PX018039
rbare Fuelle des Lebens, und weil es nicht noethig hat, sich	die	Gegenstaende zuzueignen, in denen es lebt, so ist es	04025TA036059
und Groesse nichts als seinen Feind. Entweder er stuerzt auf	die	Gegenstaende, und will sie in sich reissen in der Beg	39909PX011005
che, leblose und lebendige, eine andere Gestalt fuer ihn an.	Die	Gegenstande und Veraenderungen wurden zuerst von ihm	05312PL039001
n der Verstand ganz exuliren muss. Diese Empfindungen sollen	die	gegenwaertige Beschaffenheit meiner Werkzuege, wo nic	04520DS003004
, um fuer bessere Platz zu machen, und kein Bedenken tragen,	die	gegenwaertige Generation dem Elende Preis zu geben, u	02608BA225047
von einer andern Natur die Befriedigung zu erwarten, die ihm	die	gegenwaertige und vergangene schuldig bleibt. Wenn er	04824TA114051
icht Handlungen. Eine Elegie, ein Lied, eine Ode koennen uns	die	gegenwaertige, durch besondre Umstaende bedingte, Gem	16518JF027009
Ist es dieser Charakter, den uns das jetzige Zeitalter, den	die	gegenwaertigen Ereignisse zeigen? Ich richte meine Au	31902PT002011
wenigstens unter gewissen Umstaenden nicht disponiren kann,	die	Gegenwart des Leidens verrathen / diejenigen Theile a	20426LA100025
hen denen die der selbstthaetige Geist bestimmt, erkennt man	die	Gegenwart eines uebersinnlichen Princips im Menschen,	20434LA101029
Widerstand ausdrueckt, ohne zugleich die hoehere Menschheit,	die	Gegenwart eines uebersinnlichen Vermoegens, sichtbar	20128LA065030
stand ihres Erfinders, ihres Besizers versezen, weil sie mir	die	Gegenwart eines vernuenftig empfindenden Wesens verra	11609HF009024
listen geht viel zu sehr ueber das sinnliche Leben und ueber	die	Gegenwart hinaus; fuer das Ganze nur, fuer die Ewigke	49909OD064015
ehig, die Sinnlichkeit durch seine Freyheit einzuschraenken.	Die	Gegenwart solcher Zuege beweist also den Nichtgebrauc	27331OB048001
tuerzt sich der goettliche Bildungstrieb oft unmittelbar auf	die	Gegenwart und auf das handelnde Leben, und unternimmt	33502PI030019
bergehen an ihm alle Glueckliche, die er schaffen soll / lass	die	Gegenwart und die Zukunft zugleich in seinem Geist si	12321HI019027
ne doch in der ganzen grenzenlosen Ferne je etwas anders als	die	Gegenwart zu suchen. $ Aber wenn sich die Vernunft au	39130PX035055
ld so weit gieng zu hoffen, durch seine Nachgiebigkeit gegen	die	Gegner etwas sehr wichtiges fuer den Vortheil seiner	42332DA091031
e physische Nothwendigkeit und das Schicksal. Je furchtbarer	die	Gegner, desto glorreicher der Sieg: der Widerstand al	13935TA072003
bei der Mittheilung der Empfindungen zum Grunde ligt, werden	die	geheimsten Ruehrungen der Seele auf der Aussenseite d	06819DX004018
in offener Spiegel des menschlichen Lebens, auf welchem sich	die	geheimsten Winkelzuege des Herzens illuminirt und fre	07922EA010014
ns Lesern, wenn die Fratze sich in der Fratze spiegelt: wenn	die	Geissel der Satyre in die Haende desjenigen faellt, d	47720DC103013
icht hinein, = moechten wir unsterblich sein? = Suchten auch	die	Geister = ohne sie den Meister? = Liebe, Liebe leitet	12533HJ033003
es sonst nur die Sinne lockt, das Netz der Anmuth auch ueber	die	Geister auswerfen. Der Nothwendigkeit strenge Stimme,	41136PA072023
noch izo herumtummel Soll ich nun mit den alten Einwuerfen	die	Geister der Toden in ihren Graebern beunruhigen, oder	01613PG008008
chste von allen, dessen Bau keine andere Bestimmung hat, als	die	Geister gehoerig gegen die Objekte zu bestimmen, und	01832BH032018
ie Kanaele nur einen bestimmten Plaz, und doch anastomosiren	die	Geister nicht. $ Eben diese Schwuerigkeit und noch me	02524BJ050024
t sich des schaendenden Namens von Laster schuldig, wenn sie	die	Geister unvollkommener macht, wenn sie mit den Eigens	03114CA013014
Liebe, Liebe leitet nur = zu dem Vater der Natur = Liebe nur	die	Geister. ' $ Hier, mein $ Raphael, hast du das Glaube	12537HJ034012
sie gleichsam in einem Nebel schwimmt desto furchtbarer, und	die	Geistergestalten im $ Ossian sind nichts als luftige	19109KB056018
ess ist allerdings erhebend und der Bewunderung werth. Gegen	die	Geisterwelt gehalten ist an unserer Tugend freilich n	21729JA011002
inen Ausgang aus der materiellen Welt und einen Uebergang in	die	Geisterwelt suchte, hat mich der freye Lauf meiner Ei	39533PY017015
hlwollen heisse? / Ein weiser wohlwollender Geist also macht	die	Geisterwelt vollkommener, gluecklicher. / Diss sind di	03209CA023007
h vom umgekehrten Fall, von Uebertragung der thierischen auf	die	geistige gueltig. Krankheiten des Koerpers, mehrenthe	06314DT002023
angethane Gewalt mit Schmerz begleitet, und also gemischt. $	Die	geistige Lust gruendet sich auf Vorstellungen mit Bew	07101XE016001
dem auch der Koerper an dem reinsten Vergnuegen Theil nimmt.	Die	geistige Lust pflegt schwaecher, aber dauerhafter zu	07106XE018001
ISCHER ZUSAMMENHANG. $ Thierische Triebe weken und entwikeln	die	geistige. &7 Methode. $ Die sicherste Methode, einige	04825DI002006
zen Geschlechts &11. $ b) Thierische Empfindungen begleiten	die	geistige. $ Gesez &12. $ Geistiges Vergnuegen befoerd	03919DB017005
er Zusammenhang. $ a) Thierische Triebe weken und entwikeln	die	geistige. $ Methode &7. $ Die Seele ausser Verbindung	03912DB011007
Bewegungen des Nervensystems auf die Seele zuruekwirken, und	die	geistigen Empfindungen verstaerken; die verstaerkte E	07236DA010016
dem Grad ihrer Staerke und Ausbreitung richten. Also: so wie	die	geistigen Empfindungen wachsen, muessen auch die Bewe	07229DA006004
und nach Willkuehr darauf haften, und so mit macht sie auch	die	geistigen Ideen staerker. Diss ist das Werk der Aufme	02632BK008019
iter zur Vollkommenheit. ± Thierische Empfindungen begleiten	die	geistigen. &12 Gesez. $ Der Verstand des Menschen ist	05625DN001005
eele zu Leidenschaften und Handlungen fortreissen, und ueber	die	geistigsten selbst nicht selten die Oberhand bekommen	04605DG008024
r, gegen das spashafte Wesen, gegen die herzlose Satyre, und	die	geistlose Laune ** zu beweisen geneigt ist, deutlich	46033OB207060

lik in einigen wenigen auserlesenen Zirkeln finden, wo nicht die geistlose Nachahmung fremder Sitten, sondern eigne so 41233PA082034
strieb aus dem einengenden Kreis der Verhaeltnisse heraus in die geistreiche Einsamkeit der Natur gefuehrt, so verfolg 45433OB157014
rde seine Zeit nicht gut waehlen. Die Ursache ist, weil auch die geistreichste Musik durch ihre Materie noch immer in 38110PV019005
Markte zu tragen, mit einem Wort, so lang die Tragoedie mehr die Gelegenheitsmacherin verwoehnter Wollueste spielen mu 03130FA037050
t durch die kalte Region des Gedaechtnisses nehmen, soll nie die Gelehrsamkeit zu ihrer Auslegerinn, nie den Eigennutz 21313LA265016
it urtheilen koennen. Nichts ist gewoehnlicher als dass sich die Gelehrten, den gebildeten Weltleuten gegenueber, in U 48826OC191007
ns und % Melpomenens, so wie er bey uns bestellt ist, thront die geliebte Goettinn, empfaengt in ihrem weiten Schooss 48812OC188015
dieser Art sind der % Polyphem, die % Harpyien des % Virgil, die Gemaehlde des Heilands mit der Dornenkrone oder des m 08538XL086011
fuer verdaechtig halten, wenn es der Form und Methode nach, die gemeine Empfindung auf seiner Seite hat. Mit dem letz 36833PR003041
em fuer irrig erklaeren, sobald dasselbe, dem Resultat nach, die gemeine Empfindung gegen sich hat: mit demselben Rech 36831PR003018
! % Aber selbst dem wahrhaft naiven Dichter, sagte ich, kann die gemeine Natur gefaehrlich werden; denn endlich ist do 47726OC104010
wie der Schriftsteller auf gleiche Art ihre Rechnung finden. Die gemeine Natur nehmlich, wenn sie angespannt worden, k 48111OC124001
hohe Freyheitsgefuehl nicht anders als mit Leiden erkaufen. Die gemeine Seele bleibt bloss bey diesem Leiden stehen, 20938LA158001
aus: es athmet darinn, wenn gleich keine gemeine Seele, doch die gemeine Stimmung eines edleren Geistes, den sein Schi 45021OB106019
enschlichen Natur ihren voelligen Ausdruck zu geben ist aber die gemeinschaftliche Aufgabe beyder, und ohne das wuerde 47325OC059011
merzet. % Ruehrung, in seiner strengen Bedeutung, bezeichnet die gemischte Empfindung des Leidens und der Lust an dem 13810IA051007
iet des Geschmacks ausgeschlossen. In dasselbe gehoeren blos die gemischten, welche sich auf eine Wirksamkeit der Erke 07111XE020005
ihrer Kindheit, und es fehlte noch viel, dass die Schoenheit die Gemuether beherrschte. Zwar hatte die Dichtkunst scho 33915PJ028037
ahl des Schrekens und der Furcht auf einmal und fruchtlos in die Gemuether schleudert, so gelangt jener Schritt vor Sc 16414JE013017
muessen wir es. Die Natur, nicht unsre Freyheit handelt, und die Gemuethsbewegung eilt dem Entschluss zuvor. % Schald 13306KC011008
dert, dass der Selbsterhaltungstrieb nicht aufgeschreckt und die Gemuethsfreyheit aufgehoben wird. % Ganz anders ist e 18035KA113039
ugleich den Geist dafuer zu entschaedigen. Sie unterdruecken die Gemuethsfreyheit durch Schmerz nicht weniger als jene 20021LA052003
Weg wieder herstellen zu helfen. In der Tragoedie muss daher die Gemuethsfreyheit kuenstlicherweise und als Experiment 44530OB069006
mener sind, je mehr sie auch im hoechsten Sturme des Affekts die Gemuethsfreyheit schonen. Eine schoene Kunst der Leid 38228PV030058
ene Aufgabe der Comoedie, so wie die Tragoedie bestimmt ist, die Gemuethsfreyheit, wenn sie durch einen Affekt gewalts 44528OB068023
moechte man fast versucht werden zu behaupten, aeussern sich die Gemuethskraefte auch in der Erfahrung so getrennt, wi 32215PE016012
egens giebt. Frey aber nenne ich dasjenige Vergnuegen, wobey die Gemuethskraefte nach ihren eigenen Gesetzen affiziert 13522IA026008
atur, sondern vielmehr Niedergeschlagenheit und Unterwerfung die Gemuethsstimmung zu seyn, die sich fuer die Erscheinu 18339KA002015
ft Schoene gruendet sich auf die strengste Bestimmtheit, auf die genaueste Absonderung, auf die hoechste innere Nothwe 01331FA104011
schen dem Maase der Kraft, und dem Zwek, auf den sie wirkt, die genaueste Harmonie seyn muss; so wird Vollkommenheit 04127DD004051
, die in ihrer Vereinigung die Schoenheit hervorbringen, ist die Genesis derselben auf keine Weise noch erklaert; denn 35602PD012017
e durch solche Kaempfer vor solchen Kampfrichtern fuehren? / Die Genuegsamkeit des Publikums ist nur ermunternd fuer d 17013IE080001
och die Zweckmaessigkeit in derselben bewundern. Wir koennen die Genuesse verachten, die der Wolluestling zum Ziel sei 22412MA033003
klagen, da die entgegengesetzte arbeitende Klasse wenigstens die Genugthuung hat, sich als ein Opfer ihres Berufs zu b 49103OC210018
ss alle Schlangenkruemmungen der ausschweifenden Vernunft in die gerade Richtung der ewigen Wahrheit zulezt einschlage 12624HJ045033
ft hingeben, mit der Wuerde unsers Geists sich vertrage, und die gerechten Ansprueche des Ganzen auf unsern Beitrag er 03714FA003057
te. Haette jener nun die Versuchung aus blosser Achtung fuer die Gerechtigkeit besiegt, so waere kein Zweifel, dass er 03312SA056010
lso bleibt uns nur moralische Sicherheit uebrig, die wir auf die Gerechtigkeit dieses Wesens und auf unsre Unschuld gr 18219KA130011
gt an, wo das Gebiet der weltlichen Geseze sich endigt. Wenn die Gerechtigkeit fuer Gold verblindet, und im Solde der 09202FA059002
ten Gefuehl der Unvollkommenheit unseres wirklichen Leistens die Gerechtigkeit gegen unsre Anlage und Bestimmung aus d 42726OA129034
hen die Neigung nur darum auf Seiten der Gerechtigkeit, weil die Gerechtigkeit sich gluecklicherweise auf Seiten der N 29410OC051014
, eine schlimme Handlung zu begehen und sie aus Achtung fuer die Gerechtigkeit unterliess, habe einen so gebildeten Ge 03330SA062018
e Wahrheit unbestechlich wie % Rhadamanthus Gericht haelt. % Die Gerichtsbarkeit der Buehne faengt an, wo das Gebiet d 09201FA058001
chende Geist unsrer Zeit zu werden: ihre Stralen sind bis in die Gerichtssaele, und noch weiter / in das Herz unsrer F 09713FA131018
braucht: kurz das Werk der Regel muss in Natur uebergehen. % Die Geringschaetzung, mit der ich von der theatralischen 26932PR005001
Weisheit verbunden, und so, dass die Empfindung selbst nicht die geringste Aehnlichkeit mit der Beschaffenheit der Org 04534PG005075
heinens, ohne auf die logische Beschaffenheit seines Objekts die geringste Ruecksicht zu nehmen. Ob also gleich die ar 25634OA064020
ebrigens, was die Vorgaenger und die Nachfolger % Adrians in die geringste Verlegenheit setzte. Mit Gleichfoermigkeit 42232OA080013
. % * Es gab bey den % Griechen kein herrschendes Verdienst. Die geringste Virtuositaet erhielt Huldigung, und der Kom 06528WA041001
rte die Freyheit, die nur im % Olympus zu Hause ist, auch in die Geschaefte der Sinnlichkeit ein, und dafuer wird man 25502OA047014
uckslosen Bildung ueberall nichts, als den Finger der Natur. Die geschaeftlose Seele ist ein bescheidener Gast in ihre 27431OB059001
ie Haesslichkeit der Formen der Natur nicht zu verantworten. Die Geschichte % Laokoons, von einem Dichter und einem Bi 09509XL075001
der Eintritt in die Menschheit verkuendigt? Soweit wir auch die Geschichte befragen, es ist dasselbe bey allen Voelke 39906PZ008004
n Erfolg dieses Kampfs berichtet uns die Geschichte. So weit die Geschichte bis jetzt gekommen ist, hat sie von der Na 04927TA124003
/ aber auch noch dann, wenn dieses Opfer mein Leben ist? Und die Geschichte hat Beispiele solcher Opfer / und ich fueh 12222HI004002
alen Ungerechtigkeit und der unterliegenden Unschuld, welche die Geschichte in reichem Maass aufstellt, und die tragis 05214IA144056
Licht, Naturgeschichte und Physik stuerzen den Aberglauben, die Geschichte reicht den Spiegel der Vorwelt, und die Ph 05520DM029023
en / auf dieser Waage will ich sie waegen! / % Ich schaue in die Geschichte. Ich sehe den grossen % Julius das % Roemi 00434AA045004

```
heit des Menschen und den Erfolg dieses Kampfs berichtet uns die Geschichte. So weit die Geschichte bis jetzt gekommen 04927TA123032
smus z.e fuer Muenzen ist kleinlicher als Enthousiasmus fuer die Geschichte, weil er einzelner ist.                    09517YI016010
t den Gegetzen. $ Eine schoenere Nothwendigkeit kettet jetzt die Geschlechter zusammen, und der Herzen Antheil hilft d 40914Pa046006
efuehls zu beurtheilen. ± Eintheilung der Geschmackslehre. $ Die Geschmackslehre ist rein oder angewandt. Jene handelt 06931XD002001
Diese schliesst aber die Schoenheit selbst noch nicht ein. $ Die Geschmackslehre kann den Kuenstler vor Verirrungen se 06626XB008001
ungefaehr das Hauptsaechlichste aus, was man vor % Kant fuer die Geschmackslehre leistete.                              06613XA005024
et. Man trete auf die Buehne selbst, und gebe acht, wie sich die Geschoepfe der Fantasie im Spieler verkoerpern. Es si 08317FA056012
n Feder auf dem Papier abzureissen, so fuehlen zuweilen auch die geschworenen Feinde alles poetischen Geistes den Kitz 48022QC121058
seiner Empfindungen als seiner Gesinnungen, Ruecksicht gegen die Gesellschaft aufzulegen, und sich / als ein civilisir 19913LA037046
t das Grundgesetz dieses Reichs. $ Der dynamische Staat kann die Gesellschaft bloss moeglich machen, indem er die Natu 41022Pa059005
en und Pflichten gewoehnlich das Feld behalten? Was hat wohl die Gesellschaft dabey gewonnen, dass jetzt die Schoenhei 33834PJ025004
iduums vollzieht. Wenn schon das Beduerfniss den Menschen in die Gesellschaft noethigt, und die Vernunft gesellige Gru 41028Pa060008
ieht. Wie erblickt er andre in sich, nur sich in andern, und die Gesellschaft, anstatt ihn zur Gattung auszudehnen, sc 38928PX017012
Charakter ertheilen. Der Geschmack allein bringt Harmonie in die Gesellschaft, weil er Harmonie in dem Individuum stif 41031Pa061007
 stimmen muessen. Alle andere Formen der Mittheilung trennen die Gesellschaft, weil sie sich ausschliessend entweder a 41037Pa063007
und Menschen beziehen; nur die schoene Mittheilung vereinigt die Gesellschaft, weil sie sich auf das Gemeinsame aller  41103Pa063038
er hoehern Huelfe gewandt. Der Mund ist voll von Wehmuth und die gesenkte Unterlippe schwer von derselben: in der uebe 20615LA111008
ln koenne, keine feste Meinung von seinen Sitten beweist, da die Gesetze der Convenienz es mit sich bringen, dass man  24607NA070021
d die Gesetze des Anstands oder des Beduerfnisses sind nicht die Gesetze der Kunst. Der Bildhauer soll und will uns de 19802LA023023
e gelten in einer kuenstlichen Welt mit demselben Rechte als die Gesetze der Natur in der Unschuldwelt regieren. Aber  46234QB224011
s nicht nothwendig nach dem Zustand des Sinnes richtet, dass die Gesetze der Natur nicht nothwendig auch die unsrigen  04222TA056024
utzen auf Kosten seiner Ehre nachginge und auch nicht einmal die Gesetze des Anstandes dabey respectiren wollte. Das G 24227NA022020
en und Edelsten, was ihn ausmacht, kann abgeleitet werden. $ Die Gesetze des Anstandes sind der unschuldigen Natur fre 46228QB222001
es, dem das nothwendige niemals nachgesetzt werden darf, und die Gesetze des Anstands oder des Beduerfnisses sind nich 19801LA023014
enke geben. Diesem ruehrenden Gemaehlde der Pietaet, mit der die Gesetze des Gastrechts selbst im Kriege beobachtet wu 43404QA196008
 Und er verfaehrt hierinn mit voelliger Befugniss, denn wenn die Gesetze des menschlichen Geistes nicht auch zugleich  49516QD026010
hergeben, auf die ich baue, ihre eigene freye Denkkraft wird die Gesetze diktiren, nach welchen verfahren werden soll. 31005PA013018
ernengt; und der regierte kann nicht anders als mit Kaltsinn die Gesetze empfangen, die an ihn selbst so wenig gericht 32501PF039056
r Mensch bloss ein Sinnenwesen, so wuerde die Natur zugleich die Gesetze geben und die Faelle der Anwendung bestimmen; 26226QA113012
 % Sparta ihre Unabhaengigkeit behaupteten, und Achtung fuer die Gesetze ihrer Verfassung zur Grundlage diente, war de 33913PJ028C11
. Auseinandergerissen wurden jetzt der Staat und die Kirche, die Gesetze und die Sitten; der Genuss wurde von der Arbe 32326PF029009
n Nothwendigkeit beim Wollen nur dadurch unterscheidet, dass die Gesetze, nach denen das Gemueth dabey verfaehrt, nich 37639PT011090
ngskraft, da, wo sie nur die ausuebende Gewalt besitzt, auch die gesetzgebende an sich zu reissen, haben sowohl im Leb 00305RA002019
nicht anfaengt; ja selbst auf diesen aeussersten Grenzen, wo die gesetzgebende Macht ihm genommen ist, laesst sich der 41132Pa071043
aus Begierde wollen heisst nur unstaendlicher begehren * . $ Die Gesetzgebung der Natur durch den Trieb kann mit der G 29117QC027001
ch in gleichgueltigen Dingen, den blossen Willen zu ueben. $ Die Gesetzgebung der Natur hat Bestand bis zum Willen, wo 29101QC021001
ueberliefert worden ist, ist es von unendlicher Wichtigkeit, die Gesetzgebung der Natur in einem reinen Exemplar wiede 46236QC015027
hlen uns frey beym Erhabenen, weil die sinnlichen Triebe auf die Gesetzgebung der Vernunft keinen Einfluss haben, weil 04204TA051029
heit lieber auf Kosten der Gesetzmaessigkeit geaeussert, als die Gesetzmaessigkeit auf Kosten der Kraft und Freyheit b 22018LA277083
illen verschaffte. Denn da es beym Sittlichhandeln nicht auf die Gesetzmaessigkeit der Thaten, sondern einzig nur auf  28303QB131008
ischen Beurtheilung auf die Kraft, bey einer moralischen auf die Gesetzmaessigkeit. Kraftmangel ist etwas veraechtlich 24506NA053015
em Gemueth zwey ganz entgegengesetzte Richtungen geben; denn die Gesetzmaessigkeit, welche die Vernunft als moralische 21704LA241034
er mir ist nur Hieroglyphe einer Kraft die mir aehnlich ist. Die Geseze der Natur sind die Chiffern, welche das denken 11602MF008001
ss eines Staats festeste Saeule Religion sei / dass ohne sie die Geseze selbst ihre Kraft verlieren, hat vielleicht, o 09102FA047017
ungen der Nation ueber Regierung und Regenten zurechtweisen. Die gesezgebende Macht spraeche hier durch fremde Symbole 09838FA151001
ner zu seyn, und die ersten Jugendjahre bestimmen vielleicht die Gesichtszuege des Menschen durch sein ganzes Leben, s 07006DX020024
boeschsackter als auf % franzoesischem, und wie es sich fuer die Gesindestube der % deutschen Literatur geziemt. * Wer 43940QB003051
 des Willens ( den Zweck ) nicht aber die Form des Willens ( die Gesinnung ) ausdrueckt. Von der Letztern kann uns nur 26816QA169032
enn der ethische Mensch dem physischen das Gesetz giebt, und die Gesinnung fuer den Zustand Kausalitaet erhaelt. Aus d 21114LA172036
setz nicht empfaengt, und dem Zustand keine Kausalitaet fuer die Gesinnung gestattet wird; oder positiv: wenn der ethi 21112LA172020
t, auch keine Darstellung derselben seyn kann. Denn zwischen die Gesinnung und die Bewegung selbst tritt der Entschlus 26801QA165003
alten wird. Ein erleuchteter Verstand hingegen veredelt auch die Gesinnungen / der Kopf muss das Herz bilden. $ In ein 10714MA006007
men, zeigt im Ganzen so wenig einen veredelnden Einfluss auf die Gesinnungen, dass sie vielmehr die Verderbniss durch  32011PE020024
 meine Nervengeister bringen. Dazu die Knochen. Die Knorpel, die gespannten Haeute. Die konischen Kanaele des Ohrs u.s 01732BH015003
Freyheit richtet er sich auf gegen seine Goetter. Sie werfen die Gespensterlarven ab, womit sie seine Kindheit geaengs 39524PY015003
ch ursprueglich die Erleuchtung und Schattirung, die Farbe, die Gestalt der Koerper. Durch die Vergleichung mit ander 01724BH010013
 mehr, aber er geniesst nicht anders. Indem er aber zugleich die Gestalt in seinen Genuss zieht und auf die Formen der 40535Pa014005
Fell er um seine Schultern schlug. So bald die Arbeitsamkeit die Gestalt seines Vaterlands umaenderte, fieng die Epoch 06501DH010005
```

das Mein und Dein von einander sondert, je sorgfaeltiger er die Gestalt von dem Wesen trennt, und je mehr Selbststaen 40123PZ034027
echtern sollte. Sobald er ueberhaupt nur anfaengt, dem Stoff die Gestalt vorzuziehen, und an den Schein, (den er aber 40520PaC11008
ihren duestern Fesseln entlassen, ergreift das ruhigere Auge die Gestalt, die Seele schaut in die Seele, und aus einer 40918Pa047010
entvoelkern. $ Wenn der mechanische Kuenstler seine Hand an die gestaltlose Masse legt, um ihr die Form seiner Zwecke 31713PD016008
s Vaters Geldboerse zutraegt, so ist die Handlung naiv; denn die gesunde Natur handelte aus dem Kinde, und in einer We 42124QA068033
gesunde Natur handelte aus dem Kinde, und in einer Welt, wo die gesunde Natur herrschte, wuerde es vollkommen Recht g 42125QA068045
er seine Einfaelle sind Eingebungen eines Gottes (alles was die gesunde Natur thut ist goettlich) seine Gefuehle sin 42431QA101021
en Verfasser der Kritik zu verdanken, dem der Ruhm gebuehrt, die gesunde Vernunft aus der philosophirenden wieder herg 28226QB127025
erung die sie in gut organisirten Seelen verursachen, zulezt die Gesundheit bevestigen helfen. Je blendender, je verfu 10819HA013025
ug abschrekendes haben, wenn es mit der Gluekseeligkeit auch die Gesundheit zernichtet?. 05126PC030015
r Gefuehl fuer Natur gleicht der Empfindung des Kranken fuer die Gesundheit. $ So wie nach und auch die Natur anfieng, 43125QA169011
ft empfangen. Jetzt aber herrscht das Beduerfniss, und beugt die gesunkene Menschheit unter sein tyrannisches Joch. De 31126PB009008
erum durch das Denken aufloesen und gar vernichten. Diss ist die Gewalt der Abstraktion und ueberhaupt der Philosophie 04608DG010003
e unmittelbare Kausalitaet versagen. Dadurch allein, dass er die Gewalt der Begierde bricht, die mit Vorschnelligkeit 29223OC038005
d des Affekts versinnlicht. Nur der Widerstand, den es gegen die Gewalt der Gefuehle aeussert, macht das freye Princip 19608LA004007
erleichtert. Denn seine Darstellungen mildern oder vergueten die Gewalt, welche der Sinnlichkeit angethan wird. Durch 06827XC011007
nd nirgends Grenzen als in der erschoepften Begier. $ = Zwar die gewalt'ge Brust und der Titanen = Kraftvolles Mark is 39916PX013002
nur unter dem Gesetz der poetischen Wahrheit steht, so kann die gewissenhafteste Beobachtung der historischen ihn nie 16711JE047020
angenehmen Grausen bey dieser Vorstellung. Aber nicht bloss die Gewissensangst eines Verbrechers, welche durch die % 22730MA071004
en, was die Neigung jetzt mit verfaenglicher Dialektik gegen die Gewissenspflicht geltend macht. $ Achtung ist ein Gef 02403PA200040
en und auf dem kuerzesten Wege zu benennen. Von der Art sind die gewoehnlichen Ausdruecke der Kinder. Sie erregen Lach 42701QA123005
Griff ist an das Schwerdt, wenn er einem Fremdling begegnet. Die Gewohnheit der alten % Taurier, jeden Ankoemmling, de 19833KB023001
seste Geistesgegenwart des wachenden auffodern wuerde / Kann die Gewohnheit seine Tritte so wunderbar sichern, kann / 09338EA063002
zen sendet, faengt die Dichtungskraft ihre Strahlen auf, und die Gipfel der Menschheit werden glaenzen, wenn noch feuc 33416PI023021
se Freygebigkeit Tugend im engsten Verstand? / Mich soll izt die glaenzende Aussenseite prangender Thaten nicht verble 00430AA044009
ihr die schaendlichsten Anekdoten aus. Zu % Paris liebt man die glatten zierlichen Puppen, von denen die Kunst alle k 08222EA047005
igkeit erbaute, wird oft wieder umgerissen von der Freyheit, die gleich einem anschwellenden Strome ueber ihre Ufer tr 27416QB054030
sie millionenfach anders wieder, aber eine Wahrheit ist es, die gleich einer festen Achse gemeinschaftlich durch alle 12920HJ033016
o die stummen Zuege aufhoeren, und die sprechenden beginnen. Die gleichfoermig wirkende Bildungskraft und der gesetzlo 27412QB054001
seines Wesens stoert, oder die Einheit seiner Natur sich auf die gleichfoermige Erschlaffung seiner sinnlichen und gei 36407PO007052
ng einzelner Geisteskraefte zwar ausserordentliche, aber nur die gleichfoermige Temperatur derselben glueckliche und v 32737PF066012
as Gemueth, die Langsamkeit verzoegert die Befriedigung, und die Gleichfoermigkeit des Takts laesst die Ungeduld gar k 30834QC044028
ichkeit an das Wirkliche blosse Folgen des Mangels sind, ist die Gleichgueltigkeit gegen Realitaet und das Interesse a 39920PZ011019
r Pflicht, jeder Sorge frey, und machten den Muessiggang und die Gleichgueltigkeit zum beneideten Loose des Goettersta 35925PO039055
worin % Homer am verschwenderischesten war: % Virgil waehlte die Gleichnisse, bei sparsamerem Gebrauch, gluecklicher. 09420XC062014
en. Ist das zweite, so muessen zukommende Ursachen seyn, die die gleichsam schlummernde erweken, und vor die Seele bri 02308BJ005010
em Druck der Masse erliegt: / daher die gefluegelten Thiere, die gleichsam Symbole der Freiheit sind, am meisten Empfi 09217XL021031
er auf, so wie die Seele steigt; Kleinmuth senket das Haupt, die Glieder hangen; knechtische Furcht spricht aus dem kr 05921DX014069
Posses. Schreken und Furcht erloeschen das Feuer der Augen, die Glieder sinken kraftlos und schwer, das Mark scheint 06906DX011009
kein Wunder, wenn sich der kranke Zustand von dem Haupt auf die Glieder, von dem Pabst auf die Praelaten fortgeerbt h 42311QA086032
aures, die Wellen eines Stroms, die Saaten eines Kornfeldes, die Gliedmaassen der Thiere, sich mit Anmuth bewegen soll 25412QA037034
fuer seine Menschheit zu gewinnen, verliert er dadurch bloss die glueckliche Beschraenktheit des Thiers, vor welchem e 39126PX035018
meisten % franzoesischen Erzaehlungen in dieser Gattung, und die gluecklichsten Nachahmungen derselben in % Deutschlan 46431QB247019
eck, mir jede in die Augen fallende Anstalt in Beziehung auf die Glueckseligkeit des Ganzen zu denken, und wie viele G 10129GA013017
Fuelle des Herzens fehlte, und der in seinem Exil zu % Tomi die Glueckseligkeit schmerzlich vermisst, die % Horaz in 43220QA177029
e der Kenntnisse die Erkenntniss, an die Stelle des Glueckes die Glueckseligkeit zu setzen, ist das Geschaeft der phys 35126PO060026
enkt der reflektirende Mensch sich die Tugend, die Wahrheit, die Glueckseligkeit; aber der handelnde Mensch wird bloss 36121PO059011
enkenden Theil des Publikums so erstaunlich vergroessert, wo die glueckliche Resignation der Unwissenheit einer halben 10718HA007022
Plan der goettlichen Vorsehung im ganzen vor Augen hat, ist die glueklichste Seele. Ein ewiges ein grosses, schoenes 01103PB007028
Vorsehung ist eben so maechtig das Laster eines Einzigen in die Gluekseeligkeit der Welt enden zu lassen, als sie die 03513CC006026
begehre das Gluek aller Geister, weil ich mich selbst liebe. Die Glukseligkeit die ich mir vorstelle, wird meine Glue 11917HG029001
die in diesem veraechtlichen Zustande leben, die bloss durch die Gnade des Naturgesetzes, ohne alle Selbstheit bestehe 50237QD103018
rsten. $ Tiefdurchdrungen von dem innigsten Dankgefuehl fuer die gnaedigste Sorgfalt, womit Hoechstdieselbe mich stets 03825DA014007
Ertragung desselben bey allem Gefuehl fuer dasselbe. Selbst die Goetter der % Griechen muessen der Natur einen Tribut 19829LA032002
e Triumph und goettliche Ehre. $ = Das ist % Foebos, welchen die Goetter im Hause % Cronions = fuerchten, dem sie sich 10418GA050005
ch aufrecht standen, die Tempel blieben dem Auge heilig, als die Goetter laengst zum Gelaechter dienten, und die Schan 33406PI020028
sagt % Seneka, " ist ein anziehendes Schauspiel selbst fuer die Goetter. ' Einen solchen Anblick gibt uns der % roemi 21121LA175017
entgegen setzen. Nicht ohne Bedeutung laesst der alte Mythus die Goettinn der Weisheit in voller Ruestung aus % Jupite 33129PH016008

iedmaassen der Thiere, sich mit Anmuth bewegen sollten. Aber die Goettinn von % Gnidus repraesentirt nur die menschlic 25413DA036002
t, sich zu fuerchten, ist in gar keiner Gemuethsstimmung, um die goettliche Groesse zu bewundern / nur alsdann, wenn s 18432KA005022
an der % Jude, und % Saladin der % Sarazene beschaemten, und die goettliche Lehre uns predigten, dass Ergebenheit in G 09809PA144013
e hoechste Tugend, noch die tiefste Philosophie, noch selbst die goettliche Religion vor dem Gesez der Nothwendigkeit, 04636DG014050
zur andern, die lindernden Mittel auszuspaehen, da findet er die goettliche Rinde der China, da graebt er aus den Ping 05527DM030045
die Strahlen fremder Vernunft zurueckwerfen, wenn es gleich die Goettliche waere, sondern er soll, gleich einem Sonne 27708OB072017
cher Weisheit einladet, die freudegebende Traube kocht, und die goettlichen Fruechte des Genies und der Begeisterung 10109GA004035
iegen. Was du am Heidenthum so abscheulich findest, soll das die Goettlichkeit deiner Lehre beweisen? $ Glaube niemand 11037HB046010
echte in % Madrid, die Spectacles in dem ehemaligen % Paris, die Gondelrennen in % Venedig, die Thierhatzen in % Wien, 35832PO004025
hmlich in ihrer Missbilligung, haengen wir nicht von ihr ab. Die Gottheit also, vorgestellt als eine Macht, die unsre 18325KA144001
ezigen Liebe. Ich bin verloren, wenn sie nicht ist, ich gebe die Gottheit auf, die Unsterblichkeit und die Tugend. Ich 12213HH041010
urch unser Betragen bestimmt. In dem einzigen Falle also, wo die Gottheit fuer uns furchtbar werden koennte, nehmlich 18324KA143007
he, sondern will wie das Gold in der Tiefe gesucht seyn. Wie die Gottheit hinter dem Weltgebaeude, so steht er hinter 43307OA186002
mungen, weil sie aus der Persoenlichkeit fliessen. Alles was die Gottheit ist, ist sie deswegen, weil sie ist; sie ist 34128PK009003
ehlen, heisst aber nichts anders als sich bewusst seyn, dass die Gottheit nie als eine Macht auf unsern Willen wirken 18308KA138019
s aller Kohaerenz mit der Materie zu reissen. Der Gedanke an die Gottheit, die, wie durchs Universum, so auch im Tode. 06633DV008004
ert der Tod das Furchtbare, und das Erhabene verschwindet. $ Die Gottheit, vorgestellt in ihrer Allwissenheit, die all 18210KA128001
Wechsel frischt die erschoepfte Sinnlichkeit wieder an, und die Gradation der Eindruecke weckt das selbstthaetige Ver 16331JF008010
n, der ihn erleidet, nicht ganz an Vergnuegen leer; nur sind die Grade dieses Vergnuegens nach der Gemuethsbeschaffenh 15002JA021021
Aber die Absicht, wozu % Lessing sie gebrauchte, war bloss, die Graenzen der poetischen und mahlerischen Darstellung 20729LA124010
ens, das in Beurtheilung des Schoenen wirksam ist; sie sucht die Graenzen des Geschmacks genau und richtig zu zeichnen 05617XB003017
n zu Papier bringt / wie bescheiden der grosse Gelehrte, der die Graenzen des menschlichen Denkens erweiterte, und die 08802FA008039
eichen, aber zugleich auch eine schuechterne Bloedigkeit, um die grassen Zuege, die sie sich in grossen Wandstuecken e 08232PA049027
er heitre stille Geist auf der beredten Stirne ruht, so legt die Gravitaet die ihrige in Falten, wird verschlossen und 30808OC194046
n lassen. Eine neue Erfahrung in diesem Reiche der Wahrheit, die Gravitation, der entdakte Umlauf des Blutes, das Natu 11612HF010009
elbst die muthwilligen Spiele seiner Laune beseelt und adelt die Grazie des Herzens; selbst in den Rhythmus seines Ges 44737OB084020
n der Grazie mit ihrer Natuerlichkeit verschwindet, und weil die Grazie doch eine Foderung ist, die wir uns an den blo 27034oB010015
Zulassung von Seiten des Geistes. Man kann also sagen, dass die Grazie eine Gunst sey, die das Sittliche dem Sinnlich 27826OB089006
n Uebergaenge der Wellenlinie, die Vermeidung alles Eckigen, die Grazie mache die Schoenheit aus. % Burke erklaert die 07627XG007011
die Grazie verschliesst sich nicht, sondern kommt entgegen, die Grazie macht sich sinnlich, und ist auch nicht erhabe 30140oC021021
weniger zu verwundern ist. Auch er nimmt Zuege der Wuerde in die Grazie mit auf, ob er gleich Anmuth und Wuerde ausdru 30235oC024008
so sind doch bey weitem die mehrern Faelle, in welchen sich die Grazie offenbart, aus dem Gebiet der willkuehrlichen 27109OB014036
ist also immer nur der uebersinnliche Grund im Gemuethe, der die Grazie sprechend, und immer nur ein bloss sinnlicher 27918OP097012
diese Zuege kommen der Wuerde und nicht der Grazie zu, denn die Grazie verschliesst sich nicht, sondern kommt entgege 30140oC021013
willkuehrliche an derselben, und er ist auch das, worinn man die Grazie zu suchen hat. $ Eine willkuehrliche Bewegung, 26723OA160026
oss die Gattung von Bewegungen bezeichnet, unter welcher man die Grazie zu suchen hat; aber eine Bewegung kann alle di 27129OB019013
rd hinreissen. Die Schoenheit hat Anbeter, Liebhaber hat nur die Grazie; denn wir huldigen dem Schoepfer, und lieben d 28821OB187008
ben so nothwendig innerhalb der Sinnenwelt liegt, so scheint die Grazie, welche beydes verbinden soll, einen offenbare 27902OB033024
ns, mehr dazu dienen den schlanken Wuchs, die netten Fuesse, die Grazienwendungen der Spielerin zu Markte zu tragen, m 08128FA037034
, ich erkenne vielleicht fuer eine objektive Grenze, was nur die Grenze meines Subjektes ist, ich lege vielleicht der 23403MB054021
n unser Herz gepflanzt waeren, so wuerde die Sinnenwelt ewig die Grenze unsrer Bestrebungen bleiben. Wir wuerden weder 04616TA096030
ngen also freylich nur durch den Theil zum Ganzen, nur durch die Grenze zum Unbegrenzten; aber wir gelangen auch nur d 36930PS016013
tur fuer und gegen ihn gethan hat. $ Es ist nicht so leicht, die Grenzen anzugeben, wo die stummen Zuege aufhoeren, un 27411OB053006
ann der Juengling Mann wird, und aus dem Reiche der Ideen in die Grenzen der Erfahrung zurueckkehrt, so verliert sich 45803OB187014
reyesten Wanderung ins Unendliche ruft er die Abstraktion in die Grenzen der Gegenwart zuruecke. Der Gedanke zwar darf 34517PL011025
eisst der Einbildungskraft eine Provinz nach der andern, und die Grenzen der Kunst verengen sich, jemehr die Wissensch 31133PB012014
h weiter, und schliesst selbst die Schoenheit der Gestalt in die Grenzen der Menschengattung ein, unter welcher der % 25404OA035031
t fuer sich allein wuerde den Kreis der Menschheit nie ueber die Grenzen der Sinnenwelt hinaus erweitert, nie den mens 49835QD062013
Abweg zu gerathen. Die Vernunft zieht bey ihren Schoepfungen die Grenzen der Sinnenwelt viel zu wenig zu Rath und der 48229QC135007
cht bloss das Reich der Schoenheit erweitern, sondern selbst die Grenzen der Wahrheit bewahren; denn er kann den Schei 40126PZ034055
Wunderkuren gethan? / Beides lehrt die Erfahrung, sollte das die Grenzen des aufgestellten Gesezes verruekan? $ Die Fr 06132DP003007
Schoenheit, fuer die man ein Ideal aufstellen will, muss in die Grenzen eines Zwecks eingeschlossen werden. Nur das, 07932XJ005012
den angerichtet, dass es von nicht geringer Wichtigkeit ist, die Grenzen genau zu bestimmen, die dem Gebrauch schoener 00307PA002044
nschen, ist hier nichts weniger als muessig, und dient dazu, die Grenzen genau zu bezeichnen, in welche die Tragoedie 16732JE051013
e Quelle haben, und die nur darum verwerflich sind, weil sie die Grenzen menschlicher Wahrheit ueberschreiten. Ohne je 48430OC153070
flege zuzuwenden? Zwar wissen wir, dass das kraftvolle Genie die Grenzen seines Geschaefts nicht zu Grenzen seiner Tha 32418PF034009
hl moeglich seyn, wenn die Grenzen unsrer Phantasie zugleich die Grenzen unsrer Fassungskraft waeren? Wuerden wir wohl 04236TA060012
lt von ihm angezogen. Wuerde dieses wohl moeglich seyn, wenn die Grenzen unsrer Phantasie zugleich die Grenzen unsrer 04235TA060007

lische Dichtungstrieb, um sich zum idealen zu erheben, ueber die Grenzen wirklicher Natur hinausgehen muss, so geht de 43522OC161013
zu verantworten brauchen. Meine Absicht dabey ist keinesweqs die Grenzen zu verruecken, welche die bisherige Observanz 44306OB011006
uch gleich in den Ruin der Maschine uebergeht, weil er ueber die Grenzlinie der Gesundheit gewichen ist, (denn schon 06203PB004052
etisch: auch wenn jener (wie % Lessing in seinem % Nathan) die Grille haette, einen theoretischen, dieser, einen pra 44537OB070023
der Konflikt blinder Triebe, fuers erste beruhigt seyn, und die grobe Entgegensetzung muss in ihm aufgehoert haben, e 32911PG009019
auf mich, von welcher anderwaerts. $ Das Gefuehl stellt mir die groebern Flaechen der Koerper vor. Es ist das Organ d 01830BH031005
allein um die historische Kenntniss der Maschine dreht, der die groebern Raeder des seelenvollsten Uhrwerks nur termi 03810DA010017
in der Erhabenheit des letztern jedes einengende Gefuehl und die Groesse der Idee, von der wir erfuellt sind, erhebt u 44320OB043023
gestellten kleineren Bergen ein Maass verschafften, womit es die Groesse des Berges desto leichter beherrschen konnte. 22715MA066034
einen Boesewicht auskommen kann, und wenn er gezwungen ist, die Groesse des Leidens von der Groesse der Bosheit herzu 15528JA069026
heiliger Gegenstand seyn, ein Gegenstand nehmlich, der durch die Groesse einer Idee jede Groesse der Erfahrung vernich 41632OA039020
sse eines Wohnhauses ist einzig durch seinen Zweck bestimmt, die Groesse eines Thurmes kann bloss durch Schranken der 23318MB045011
werden kann, ohne den Zweck des Gegenstandes zu vernichten. Die Groesse eines Wohnhauses ist einzig durch seinen Zwec 23317MB045001
ektiv; denn man darf nur das Maass allgemein machen, so wird die Groessenbestimmung allgemein eintreffen. So verhaelt 23426MB061027
Begriffs mit den Gesezen der Denkkraft. Eben so bedient sich die Groessenlehre der Chiffern, die nirgends als auf dem 12718HJ055005
seyn, welche demselben eine Grenze setzt. Mit andern Worten: Die Groessenschaetzung muss aufhoeren logisch zu seyn, si 23507MB067004
bey landschaftlichen Gemaehlden verweilt, laesst uns theils die groessere Freyheit der lyrischen Form, theils die wil 45514OB162016
ffenheit seyn mag, die den sinnlichen Werkzeugen des Willens die groessere Freyheit verstattet, und was fuer moralisch 27932OB100021
n, Jahrhunderte mit Jahrhunderten, und findet, wie sklavisch die groessere Masse des Volks an Ketten des Vorurtheils u 09728FA138019
ere sie bloss Schimaere, so wuerden die Klagen derer, welche die groessere Societaet und die Anbauung des Verstandes b 46803OC008042
Bestimmtheit jeden Fusstritt gegen die Gefahr abwaegen, die die groesseste Geistesgegenwart des wachenden auffodern w 09337FA062032
aiven: Beweis genug, wenn man auch sonst keinen haette, dass die groesste Macht des Geschlechts auf dieser Eigenschaft 42525OA112024
mals mit Ungestuem hervor. In Vorstellung des Leidens bleibt die groesste Pein verschlossen, und die Freule schwebet w 30137OC020006
: da, wohin der groesste Schmerz gelegt ist, zeigt sich auch die groesste Schoenheit. Die linke Seite, in welche die S 20529LA113028
en einem Geiste der Ordnung und einem gesetzlichen Verhalten die groesste Verfinsterung des Verstandes zu gut haelt / 32411PF033057
der Ruehrung gar nichts gelitten, so haben solche Kunstwerke die groesste Vollkommenheit (wie z.B die Gruppe des % La 07227XF043017
Menschen von groeberer Sinnlichkeit ist daher die Schoenheit die groesste Wohlthat. Aber dem maennlichen Sinn kann die 08729XN006011
kommenheit seines Mitmenschen martert, sind nicht alle diese die groesten Feinde ihrer Gesundheit? Sollte das Laster n 06124DD039047
alt ist als die Welt, dass im Gewebe menschlicher Dinge oft die groesten Gewichte an den kleinsten und zaertesten Fae 09413FA090019
lso, der schoenste, edelste Trieb in der Menschlichen Seele, die grose Kette der empfindenden Natur, ist nichts anders 01122PB020011
gan, oder das Instrument des Verstandes. In diesem Organ mus die grose Welt, insofern sie nehmlich schon den Weeg der 02009PI017005
seine Freulen wuerzt und erhoeht, seine Leiden / (denn auch die Grose, auch die vortrefflichsten unter den Grosen hab 03429CB035003
n einer kleinen, und durch diese kleine ruekwarts thaetig in die grose, in die Unendliche. Die Liebe, die den Vater an 03318CB017028
er Einheit in allen seinen Abwechselungen uebereinzustimmen, die grosse Aufgabe seines Daseyns ist * . Dieser reine Me 31615PD008028
e Insurrection auf die Wuerde derselben berufen, bis endlich die grosse Beherrscherinn aller menschlichen Dinge, die h 33010PG018020
rossen der Natur aufzulesen, und zu dieser Mannichfaltigkeit die grosse Einheit zu finden, ist der Gottheit schon sehr 12121HH030024
t goettlichen Waffen, und bewirkt durch seine siegende Kraft die grosse Entscheidung $ Die Vernunft hat geleistet, was 33028PH007029
Welt, die Quelle eines ganz eignen Vergnuegens. Wer freylich die grosse Haushaltung der Natur mit der duerftigen Facke 04813TA113003
d Thorheit zur Vortreflichkeit noch endlich verarbeitet, und die grosse Idee des Weltbeherrschenden % Roms aus der Lue 12837HJ074067
in, die fehlende zwote Haelfte zu der bekannten Hemisphaere, die grosse Insel % Atlantis zu suchen, welche die Lueke a 12728HJ058026
hicksale macht uns die Schaubuehne aufmerksam, und lehrt uns die grosse Kunst, sie zu ertragen. Im Gewebe unsers Leben 09612FA117019
eit muss sich durch Grazie offenbaren. $ Hier ist es nun, wo die grosse Schwierigkeit eintritt. Schon aus dem Begriff 27731OB081006
alten; und die Frau, die mit einem geschickten Betragen fuer die grosse Welt dieses Naive der Sitten verknuepft, ist e 42532OA113055
r eine einzige Erscheinung in der Natur, das denkende Wesen. Die grosse Zusammensezung, die wir Welt nennen, bleibt mi 11531HF006001
e Freundinn! Mutter! % Franciska! Nicht den prangenden Hof / die grossen % Carls nicht, nicht meine hier versammelte F 00908AA158005
als alle uebrigen gegen die Buehne zu seyn. Hier nur hoeren die Grossen der Welt, was sie nie oder selten hoeren - Wa 09720FA135004
ch / o % Augustus! der du den ersten Purpur wieder traegst / die grossen Geister deines Jahrhunderts lokst du mit kais 00510AA053013
te des Ideales, der Kuenstler, der Philosoph und der Dichter die grossen und guten Menschen wirklich sind, deren Bild 11824HG018019
sagen, wenn auch der thierische Theil des Menschen ihm alle die grossen Vortheile gewaehrt, von denen bisher gesproch 07106DY003014
ht die hoechste Guete ihre Wohlthaten ausgespendet? Siehe an die grossherrliche Hausshaltung der Natur! Ich will schwe 00605AA072003
ebaendigte Staerke entehrt; das Unrecht der Natur wird durch die Grossmuth ritterlicher Sitten verbessert. Den keine G 40938PA053018
uch selbst ist nichts weniger als neu, und ich gebe hier nur die Gruende von einem Urtheil an, welches laengst schon v 46506OB248014
es, seines Gefuehls, seines Willens zugleich. $ Wenn es fuer die Gruendlichkeit der Erkenntniss nachtheilig befunden w 01526PA121004
s. $ Geistiger Enthousiasmus. $ Ein Ideal zu realisieren ist die Grundlage jedes Menschen der der Freude faehig ist. $ 09427YI004006
des Menschen durch sein ganzes Leben, so wie sie ueberhaupt die Grundlage seines moralischen Karakters sind. Eine unt 07007DX020036
enes Werk zu verlassen, noch so ferne von seiner Vollendung? Die Grundpfeiler deiner stolzen Weisheit wanken in meinem 10924HB019001
philosophirenden wieder hergestellt zu haben. $ Aber so wie die Grundsaetze dieses Weltweisen von ihm selbst, und auc 29228OB128004
ieser Beweis kann nicht gefuehrt werden, ohne dass ich Ihnen die Grundsaetze in Erinnerung bringe, durch welche sich d 31235PB022012

muss diese Freyheit des Handelns eingeschraenkt werden, und die Grundsaetze, nach welchen man bey dieser Einschraenku 09621ZA009037
t eben der Mangel derselben die Physiognomie der Simpel ist. Die Grundzuege, die die Natur ihnen anerschuf, und die Nu 07011DX022001
aben solche Kunstwerke die groesste Vollkommenheit (wie z.B die Gruppe des % Laokoon). Die Schoenheit an sich ergoet 07229XF043022
macht, unter Begriffe zu bringen, und durch Worte anzugeben. Die Gruppe des % Laokoon und seiner Kinder ist ohngefaehr 20516LA106001
egenstande unser Schoenheitsgefuehl: in der Natur wuerde uns die Gruppe empoeren; in der Darstellung wird aber die ver 08512XL075022
spricht: das ist, so entscheidet er fuer immer und ewig, und die Gueltigkeit seines Ausspruchs ist durch die Persoenli 34627PL019017
t am staerksten erregt wird. Die Form der Tragoedie ist also die guenstigste, um den mitleidigen Affekt zu erregen. $ 16924JE071037
engen, sie zu erreichen, da Euer Herzogliche Durchlaucht mir die guenstigsten Aussichten dazu eroefnet haben. $ Ein Ar 03807DA009024
t, vor dem Begriff von den Folgen des Genusses wahrgenommen; die Guete erst durch den Begriff von der Tauglichkeit zu 07236XF003016
in seiner Schande vor dem Auge der Menschen steht. Hier war die Guete mit Weissheit aber nicht mit Liebe im bund. Tug 00533AA063003
treten, dass sie die Strahlen derselben bekommen koennen. ' Die Gueter des Geists erhalten beim Knaben nur durch Uebe 05121DL017001
hesten und am vollkommensten reift, so muesste man auch hier die guetige Schickung erkennen, die den Menschen oft nur 41226Pa080052
Ursprung haben koenne. Ein Geschenk der Natur muss sie seyn; die Gunst der Zufaelle allein kann die Fesseln des physis 39012PZ003008
Um den Kuensten einen recht hohen Rang anzuweisen, um ihnen die Gunst des Staats, die Ehrfurcht aller Menschen zu erw 13407IA311011
endes festgesetzt worden. $ Dem naiven Dichter hat die Natur die Gunst erzeigt, immer als eine ungetheilte Einheit zu 47315QC057007
n. Im Gewoelbe des % Towrs verlaesst den betrogenen Liebling die Gunst seiner Koenigin / Jezt da er sterben soll, ent 09629FA124009
e durchkreuzen einander. Die Scheidungen ueberstuerzen sich, die gutartigen Saefte verirren, und wirken feindlich in 05915DP006005
ht unternehmend, noch einmal so schnell ausfuehrend. ' Daher die gute Laune, die Behaglichkeit bei heiterem und gesund 06419DU004002
en, und dieselbe nicht sowohl gegen die schlechten als gegen die guten Sitten zu vertheidigen das Ansehen haben. Entwo 46216OR217047
inen laestigen Apparat unnuetzer Zierrat und schneidet sogar die Haare ab, um das Geschenk der Natur durch ein Machwer 30803OC193044
n wir mit Begierde und mit desto groessrer, jemehr uns dabey die Haare zu Berge steigen. $ Lebhafter aeussert sich die 14820JA006025
anen. Die Schuzkraefte sind die Augenlieder, die Augbraunen, die Haeaerchen, die Thraenen, die Augensalbe, der Stern u 01721RH009008
b von den Wagen sich schwingend = Fassten sie beide einander die Haend und gelobten sich Freundschaft. ' $ Schwerlich 43511QA210014
sich in der Pratze spiegelt; wenn die Geissel der Satyre in die Haende desjenigen faellt, den die Natur eine viel ern 47721OC103018
wegung geben bis hinaus zu jenen unbedeutenden geringen, die die Haerchen der Haut spannen, nehmen daran Theil. Alles 05724DO003029
r Darstellung zu seiner Beschaffenheit an. Der Kuenstler hat die Haesslichkeit der Formen der Natur nicht zu verantwor 08508XL074004
inander gespannt. Sieht nicht oft genug der gemeine Haufe da die haesslichste Verwirrung, wo der denkende Geist gerade 14503IA117009
aben sollten. ± Bildungsstuffen $ Ich habe oft bemerkt, dass die Halbkenner und unreifen Koepfe viel schwerer zu befri 09018YC001009
selbst einen Gegenstand; mit muthvollem Gebruell erfuellt er die hallende Wueste, und in zwecklosem Aufwand geniesst s 40606Pa016027
nach dem Gesetz der Nothwendigkeit; jetzt aber verlaesst ihn die Hand der Natur und es ist seine Sache, die Menschheit 37315PS049018
der Menge wird in dem Augenblich nicht gern seinem Todfeind die Hand druecken wollen, dem goettlichen % Roemer zu gle 09318FA077013
mpfindung war es, nicht Vernichtung derselben, dass % Mucius die Hand in lohen Flammen bratend, den Feind mit dem % ro 04624DG012012
h auf seinen Lippen zu lesen meint, gross wie seine Goetter, die Hand reicht: " Lass uns Freunde seyn % Cinna! ' / Wer 09316FA075023
von der erstaunlichen Abhaengigkeit der Seele vom Koerper an die Hand. Die aus tausend Schmerzgefuehlen zusammengeronn 06602DU024027
rer Form nach, in die Ferne, weil sie zwischen den Leser und die handelnden Personen den Erzaehler einschieben. Das En 16504JE022024
meine Aufmerksamkeit bestimmt, ist der freie, der lezte, der die Handlung bestimmt, ist ein Sklav des Verstands; die F 02702BK013014
schon einer Thierart und der andern. Bei wenig Thieren folgt die Handlung des Pressens unmittelbar auf die Begierde de 05220DL030005
geschieht. $ Die sympathetische Bewegung hingegen begleitet die Handlung des Gemueths, und den Empfindungszustand des 26733OA163006
runde gehen kann, ist in der blossen Natur nicht gegruendet. Die Handlung des Kindes ist also eine Beschaemung der wir 42130QA070001
idersoruch mit dem letztern, kurz, erinnern wir uns, dass es die Handlung eines moralischen Wesens ist, so tritt eine 14534IA126032
nne ich fuenferley Arten: $ 1) Vorwaertsschreitende, welche die Handlung foerdern; deren bedient sich vorzueglich das 05804UA007010
uch vor den Willen zu bringen, unmittelbare Kausalitaet fuer die Handlung haette, durch die ihrem Beduerfnisse abgehol 29134OC031025
und dem armen Mann seines Vaters Geldboerse zutraegt, so ist die Handlung naiv; denn die gesunde Natur handelte aus de 42123OA068029
ich eines kraenkenden Vortheils ueber den andern zu begeben, die Handlung seines uninteressirten Entschlusses durch de 29918OC104014
vorzueglich das Drama. $ 2) Rueckwaertsschreitende, welche die Handlung von ihrem Ziele entfernen; deren bedient sic 05806UA008004
u unsrer Gattung, im ganzen Sinn dieses Worts, gehoeren, und die Handlung, an der wir Theil nehmen sollen, eine morali 16422JE015017
tten. Die Epopee, der Roman, die einfache Erzaehlung ruecken die Handlung, schon ihrer Form nach, in die Ferne, weil s 16503JE022009
rdert; die Tragoedie den nach innen gefuehrten Menschen, und die Handlungen der aechten Tragoedie beduerfen daher nur 05801UA006043
bjektive Wahrheit. Die Vorstellungen und Gefuehle, aus denen die Handlungen dieser beyden Maenner fliessen, folgen nic 16113JC015007
nn hier zum erstenmal mischt sich der gesetzgebende Geist in die Handlungen eines blinden Instinktes, unterwirft das w 40713Pa028027
unfaehig dazu denken, wenn es als naiv auf uns wirken soll. Die Handlungen und Reden der Kinder geben uns daher auch 41810QA048031
ar aufheben, aber solange wir diese Existenz noch haben, auf die Handlungen unsrer Vernunft keinen Einfluss haben kann 18328KA144021
er hat nicht verstanden, jene derbe Farbe zu vertreiben, und die Handlungsweise des historischen % Saladins mit dem % 09126YD003012
enntniss eben das, was sie im moralischen, in Ruecksicht auf die Handlungsweise leistet; sie vereinigt die Menschen in 01624PA130019
o in der allgemeinen Erschlaffung des Sensoriums aufgeloest, die Harmonie der Seelenwirkungen wird wiederum hergestell 07430Db009047
cht der grose Menschenbilder durch seine gebildete Jugend in die Harmonie des Ganzen hineingewirkt. Er allein, weil er 03420CB031026
icht verlassenen Juenglings macht, kann maechtig wuerken auf die Harmonie des Ganzen. Wenn sie in dem Juengling einen 03322CB018029
rt heruebe; er bereite uns von der Harmonie des Kleinen auf die Harmonie des Grossen; von der Symmetrie des Theils au 08305FA052027

, durch die energische Bewegung, in dem andern wird es durch die Harmonie des innern Lebens, durch die energische Ruhe 46632qC006023
Gottheit, die, wie durchs Universum, so auch im Tode webet, die Harmonie des vergangenen Lebens, und die Vorgefuehle 06634DV008015
chter versetzt. Hier fuehlt er bloss einen lebendigen Trieb, die Harmonie in sich zu erzeugen, welche er dort wirklich 47412QC063008
achdem entweder die einseitige Thaetigkeit einzelner Kraefte die Harmonie seines Wesens stoert, oder die Einheit seine 36406PQ007050
eusch des Rades, das er umtreibt, im Ohre, entwickelt er nie die Harmonie seines Wesens, und anstatt die Menschheit in 32332PF030035
ch der Gesellschaft und findet im Schooss der leblosen Natur die Harmonie und den Frieden, den er in der moralischen W 45422QB151016
rch die Schoenheit gehoben, die in dem angespannten Menschen die Harmonie, in dem abgespannten die Energie wieder hers 36411PQ008019
tionen zur Folge, so wie das Gleichgewicht der erstern, oder die harmonische Thaetigkeit der Geisteskraefte mit der vo 05708DN005048
tleren Zustand, der beide widersprechenden Enden vereinigte, die harte Spannung zu sanfter Harmonie herabstimmte, und 09023PA044027
des Reichthums gesehen. Der Triumph einer Menschenhand ueber die hartnaeckige Gegenwehr der Natur ueberraschte mich oe 10111GA006006
ellungen entsprechender Handlungen nothwendig, an denen sich die Haupthandlung, und durch sie der abgezielte tragische 16406JE011022
wo die stumpfe Sinnlichkeit kein Beduerfniss fuehlt, und wo die heftige Begier keine Saettigung findet. Nicht da, wo 39819PZ004038
bestimmen seyn, ob unsre Praktische Philanthropie mehr durch die Heftigkeit unsrer Begierden, oder durch die Rigiditae 35033pM017015
n Tod so sehr beschleunigt als die hoechste Disharmonie oder die heftigste Krankheit. Und also reissen uns beide, Schm 07335Da020025
den je ein Koerper umgab in heiliger Nacht zuruek? Siehe an die heilige Buecher! Frage dich selbst. Ich will schweige 00610AA077003
gruendete, und ihm nichts weiter uebrig bleibt, als sich in die heilige Freyheit der Geister zu fluechten / wo es kei 05107TA134025
terblich werden mit den Unsterblichen! / $ Und dringe ich in die Heilige Geschichte! / Was war der Grundtrieb, der den 00520AA056005
r der Genuss zur Thaetigkeit fuehrt, wo aus dem Leben selbst die heilige Ordnung quillt, und aus dem Gesetz der Ordnun 39833PZ006070
en Sitz der moralischen Gesetzgebung einzudraengen, und dort die Heiligkeit der Maximen an ihrer Quelle zu vergiften, 04525TA090042
ht; ein Character der immer Abscheu errege und folglich fuer die Heiterkeit des Lustspiels nicht geeignet sey. Wenn % 09221YE008027
, und die Regel des Schicklichen haelt kein Gefuehl zurueck. Die Helden sind fuer alle Leiden der Menschheit so gut em 19816LA027001
ngegen braucht man bloss Mensch ueberhaupt zu seyn, um durch die heldenmuethige Aufopferung eines % Leonidas, durch di 16119JC017011
luecklichen Zufall, ueberrascht finden muss. Dass % Leonidas die heldenmuethige Entschliessung wirklich fasste, billig 21517LA229003
en, den die weise Natur dem Menschen zum Vormund setzte, bis die helle Einsicht ihn muendig macht. Aber eben diese tec 31013PA015035
ein, die den Guertel des Reizes traegt und verleyht. % Juno, die herrliche Koeniginn des Himmels, muss jenen Guertel e 25113QA007002
eutschland durchreise. / Du weisst es, mein Lieber, ich habe die herrliche Schoepfung im gluecklichen Sueden genossen, 10105GA004008
lsten Schoenheit. Den geuebtesten Zeichner wird es ermueden, die herrlichen Formen, die durch kontrastierende Schlange 10402GA044007
ie ausarten, und die veraechtlichste Karrikatur zunaechst an die herrlichste Menschlichkeit grenzen sehen. Fuer den Me 36219PO063085
afft sich der beredte Schriftsteller aus der Anarchie selbst die herrlichste Ordnung, und errichtet auf einem immer we 01019RA068011
* . Stoff ohne Form ist freylich nur ein halber Besitz. denn die herrlichsten Kenntnisse liegen in einem Kopf, der ihn 01902RA155011
r ist die Kunst, welche jenen zurueckzwingt und ueber diesen die Herrschaft behauptet. Das Gemueth des Zuschauers und 39214PV026060
ffnung; aus diesem Gebiete zurueckziehen? Waehrend dass sich die Herrschaft der Formen nach jeder andern Richtung erwe 33016PH003004
und % Alexander das goldene Alter der Kuenste herbeykam, und die Herrschaft des Geschmacks sich allgemeiner verbreitet 33923PJ030014
ieter, und weil dieser Trieb aengstlich und feig ist, so ist die Herrschaft desselben ein Reich des Schreckens und der 18828KB020020
r verlaesst also, mit demselben Rechte, womit er Mensch ist, die Herrschaft einer blinden Nothwendigkeit, wie er in so 31321PC007011
deinem Leben als Ewigkeit behandelt. $ Wo also der Formtrieb die Herrschaft fuehrt, und das reine Objekt in uns handel 34701PL022005
gkeit der hoeheren Geistesvermoegen, wodurch er der Vernunft die Herrschaft ueber die Sinnlichkeit erleichtert. Denn s 06825XC010017
mmt der wahren Anmuth unstreitig zu Huelfe, indem dem Willen die Herrschaft ueber seine Werkzeuge verschaft, und die H 26922oB002013
zu erliegen drohte. Wird diese Idee der Unsterblichkeit aber die herrschende im Gemueth, so verliert der Tod das Furch 18207KA127007
ht des Geschlechts auf dieser Eigenschaft beruhet. Weil aber die herrschenden Grundsaetze bey der weiblichen Erziehung 42526QA113003
en, welche in dem praktischen Theil des % Kantischen Systems die herrschenden sind, sind nur die Philosophen entzweyt, 31007PA014012
hen, das an sich selbst gleichgueltig war; hier wird sie auf die hervorbringende Kraft hingezogen, welche moralisch od 23232MB038020
dabey thaetig sey. Aus ihr wuerde sich ferner ergeben, dass die Hervorbringung dieses Vergnuegens ein Zweck sey, der 13426IA016008
Subjektives, und je nachdem das eine oder das andere darinn die hervorstechende Seite ist, hat der Dilettantism Werth 06010VA009020
ch in den Busen der Fuersten niederliessest, und von hieraus die Herzen der Menschen angelst, durch dieses Einzige Fue 03424CB033015
ener elegischen Karrikatur, gegen das spashafte Wesen, gegen die herzlose Satyre, und die geistlose Laune ** zu beweis 46033QB207056
lichkeit, die ihm erlaubte, im hoechsten Pathos zu scherzen, die herzzerschneidenden Auftritte im % Hamlet, im Koenig 43317QA188028
ten. Diss ist die wunderbare und merkwuerdige Sympathie, die die heterogenen Principien des Menschen gleichsam zu Eine 06405DT010009
n haetten; auch haben sie es zum Theil wirklich gethan. Alle die hier genannten lebten entweder in einem ausgearteten 44405QB050002
ung begleitet seyn wird. Schliesslich bemerke ich noch, dass die hier versuchte Eintheilung, eben desswegen weil sie s 44938qB020006
der Handlung auch die Neigung nothwendig Theil nehmen muss, die hier vielmehr widerstreitet. Er handelt aber moralisc 29407QC048024
urch die Materialitaet ihres Innhalts von jener Geistigkeit, die hier von jedem aesthetischen Kunstwerk verlangt wird, 46207QB215032
ete das Pontifikat in einem der kritischten Augenblicke fuer die Hierarchie, wo eine erbitterte Parthey die Bloessen d 42224QA078016
rn des Himmels ein gewaltiger Schirm wenn zu Truemmern gehen die Himmel, wenn die Scheintugend, wie vor dem Winde Spre 00721AA111019
Rechte und fodert was ihm zukommt, Stoff. Das Feuer, welches die himmlische , % Venus entzuendete wird von der irrdisc 30429QC149004
ders, als Schoenheit und Grazie mit ueberwiegender Wuerde. " Die himmlische Grazie, ' sagt er, " scheint sich allgenue 30122oC015001
der himmlischen Holdseligkeit aufgeloest hingeben, schreckt die himmlische Selbstgenuegsamkeit uns zurueck. In sich s 36003PO043024
m Willen die Herrschaft ueber seine Werkzeuge verschaft, und die Hindernisse hinwegraeumt, welche die Masse und Schwer 26923oB002020

e guenstige Stimmung gesetzt, ihr unsre Seele zu oefnen, und die Hindernisse in unserm Gemueth werden hinweggeraeumt, 00432RA018052
rkuehne dich, weise zu seyn. Energie des Muths gehoert dazu, die Hindernisse zu bekaempfen, welche sowohl die Traeghei 33127PH017006
Mittel zur Sittlichkeit wichtig. Tritt also ein Fall ein, wo die Hingebung des Lebens ein Mittel zur Sittlichkeit wird 14127IA096007
selbst bietet also Zuege genug zu dem Gemaehlde dar, welches die Hirtenidylle behandelt. Desswegen bleibt aber diese i 46830QC013013
terdings entweder fuer das Ideal eine andere Welt, oder fuer die Hirtenwelt eine andre Darstellung haetten waehlen sol 47030QC036026
haben. $ Ein Arzt, dessen Horizont sich einzig und allein um die historische Kenntniss der Maschine dreht, der die gro 03809DA010010
der Nachahmung frey; sie erhaelt Macht, ja Verbindlichkeit, die historische Wahrheit den Gesetzen der Dichtkunst unte 16636JF044025
e poetische Fictionen sind, denn es ist die poetische, nicht die historische Wahrheit, auf welche alle aesthetische Wi 21821LA255022
dlung des Pressens unmittelbar auf die Begierde des Hungers: die Hize der Jagd, oder der Fleiss des Sammelns geht vorh 05221DL030015
, Gewissensangst, Verzweiflung wirken nicht viel weniger als die hizigsten Fieber. Dem in Angst gejagten ¶ Richard feh 06004DQ006010
, Majestaet und Milde, kann keinen Sohn der Erde bezeichnen. Die hochgewoelbte Brust ist nach dem uebereinstimmenden G 10336GA043001
nde Handlung begehen, aber unser Abscheu loesst sich bald in die hoechste Achtung der heroischen Tugend auf, die ihre 14403IA107058
s ihm in der aesthetischen Stimmung zurueckgegeben wird, als die hoechste aller Schenkungen, als die Schenkung der Men 37808PU016044
die ueberhandnehmenden thierischen Fuehlungen vermag endlich die hoechste Anstrengung des Geistes nichts mehr, die Ver 04720DG018008
nthums - Menschenhass ein verlaengerter Selbstmord; Egoismus die hoechste Armut eines erschaffenen Wesens. $ Als ¶ Rap 12004HH007013
Wo also dieser Trieb ausschliessend wirkt, da ist nothwendig die hoechste Begrenzung vorhanden; der Mensch ist in dies 34503PL008010
n moralischen und aesthetischen Dingen zuviel einraeumen und die hoechste Charakter- und Geschmacks-Probe nicht besteh 04115TA042033
it selbst auf Unkosten der moralischen zu ergoetzen scheint. Die hoechste Consequenz eines Boesewichts in Anordnung se 14509IA120001
gor der physischen Aktionen den Tod so sehr beschleunigt als die hoechste Disharmonie oder die heftigste Krankheit. Un 07334DB020021
he doch ueberall keine poetische Wirkung sich denken laesst. Die hoechste Einheit muss seyn, aber sie darf der Mannich 47308QC054001
rrschaft fuehrt, und das reine Objekt in uns handelt, da ist die hoechste Erweiterung des Seyns, da verschwinden alle 34702PL022017
theit sich eher finden lassen, als gewaltsam hervordraengen. Die hoechste Gesetzmaessigkeit muss da seyn, aber sie mus 01334PA105001
gen den Wunsch erfuellet, Euer Herzoglichen Durchlaucht fuer die hoechste Gnade und mehr als vaeterliche Fuehrung, die 03714DA005014
d? der Guete? Mit welcher Weissheit und Maessigung hat nicht die hoechste Guete ihre Wohlthaten ausgespendet? Siehe an 00604AA071008
Gesezgebers erstes Augenmerk seyn muss, unter zwo Wirkungen die hoechste heraus zu lesen, so wird er sich nicht begnu 09028FA046013
e strengste Bestimmtheit, auf die genaueste Absonderung, auf die hoechste innere Nothwendigkeit; nur muss diese Bestim 01332PA104015
ustand eines Gemueths aber, in welchem das Sittengesetz fuer die hoechste Instanz erkannt wird, ist moralisch zweckmae 14228IA097011
rstreitet. Also muss im Augenblick der Reue das Sittengesetz die hoechste Instanz im Gemueth eines solchen Menschen se 14223IA096009
Die Materie der Thaetigkeit also, oder die Realitaet welche die hoechste Intelligenz aus sich selber schoepft, muss d 34234PK024010
da die haesslichste Verwirrung, wo der denkende Geist gerade die hoechste Ordnung bewundert? $ So viel ueber das Gefue 14504IA117017
durch Zahlen, und nur alsdann, wenn ich mich erinnere, dass die hoechste Raumgroesse, die ich in Einheit zusammenfass 23928MB120051
ckseligkeit in Uebereinstimmung bringen soll, wird also fuer die hoechste Reinheit jener beyden Principien in ihrer in 39011PX023016
igen, da wird der Mensch mit der hoechsten Fuelle von Daseyn die hoechste Selbstaendigkeit und Freyheit verbinden, und 34920PM016016
che des Ganzen auf unsern Beitrag erfuelle. Nicht immer blos die hoechste Spannung der Kraefte / nur ihre edelste Anwe 08715FA004004
die Freude am Schein, die Neigung zum Putz und zum Spiele. $ Die hoechste Stupiditaet und der hoechste Verstand haben 39910PZ009001
in hellen deutlichen Ideen lebt; aber dennoch schuezt weder die hoechste Tugend, noch die tiefste Philosophie, noch s 04635DG014041
ufs hoechste zu treiben: zweytens dem bestimmenden Vermoegen die hoechste Unabhaengigkeit von dem empfangenden zu erwe 34916PM015034
ng mit der Frage zusammenhaengt: " Was wirkt die Buehne? ' / Die hoechste und lezte Foderung, welche der Philosoph und 08821FA017001
ktur seiner Gestalt mit Wohlgefallen und mit Ehrfurcht gegen die hoechste Vernunft, als ihre Ursache, erfuellt, so wer 27609OB069023
indruck, mit dem uns der Verfasser der ¶ Klarissa entlaesst. Die hoechste Verstandeszweckmaessigkeit, die wir in dem V 14632IA136001
serung erstickt, und die Maxime des leidenden Gehorsams fuer die hoechste Weisheit des Lebens gilt. So sieht man den G 32038PF027052
Daher wird die nehmliche Handlung, in welcher einige wenige die hoechste Zweckmaessigkeit erkennen dem grossen Haufen 14429IA114010
zu nehmen, und den Organen, sich wiederum zu erhohlen. Daher die hoechsten Grade des Entzuekens, des Schrekens und des 07417Db006002
das Pathos, durch die blosse sinnliche Kraft des Affekts und die hoechstlebendigste Schilderung des Leidens, zu erreic 20033LA055026
sich nun die Totalempfindung der thierischen Harmonien, d.h die hoechstzusammengesezte Empfindung von thierischer Lus 05806DO008015
efuehl; nur schade, dass sie zu dieser Falschheit auch schon die Hoeflichkeit rechnen. Es missfaellt ihnen, dass aeuss 40337PZ055020
ch auch der Himmel. Zwar ist auch das hoechste Gebirge gegen die Hoehe des Himmels klein, aber das lehrt bloss der Ver 24025MB132008
rig macht, sondern die Berge sind es, die durch ihre Groesse die Hoehe des Himmels zeigen. $ Es ist daher nicht bloss 24029MB132045
ehoeren: denn die Tiefe ist nur eine Hoehe unter uns, so wie die Hoehe eine Tiefe ueber uns genannt werden kann. Daher 23936MB122029
e. ± Liebe. $ Jezt bester ¶ Raphael, lass mich herumschauen. Die Hoehe ist erstiegen, der Nebel ist gefallen, wie in e 11927HH003001
ahrheit gebildet; denn indem der Schmerz die Augenbraunen in die Hoehe treibt, so druecket das Straeuben gegen denselb 20623LA112027
s er nur desswegen Wurzeln schlagen soll, um seinen Stamm in die Hoehe zu treiben. Dieser denkt nicht daran, dass er v 49920QD066034
bblickt, und unsere Stimmung ist wahrhaft poetisch, weil nur die Hoehe, worauf er selbst steht und zu der er uns zu er 44331QB046034
chen, oder auch eine moralische Zweckmaessigkeit der andern, die hoeher ist, aufgeopfert wird. Es waere vielleicht nic 14009IA075027
tung zu sinken. Wie bewerkstelligt er nun dieses? Er stuerzt die hoehere Autoritaet vorher um, die seiner Neigung entg 02632RA233003
; sondern fuehre uns vorwaerts zu unsrer Muendigkeit, um uns die hoehere Harmonie zu empfinden zu geben, die den Kaemp 47211QC048041
s gefragt worden. Man muesste untersuchen, welche von beiden die hoehere Kraft voraussezt und das Hoehere erzielt, abe 09230VE012007
s Leiden und physischen Widerstand ausdrueckt, ohne zugleich die hoehere Menschheit, die Gegenwart eines uebersinnlich 20128LA065027

s ist, die Tugend fuer das hoechste Gut zu halten. $ Ehe wir die hoeheren moralischen Zweke, die mit Beihuelfe der thi 04110DC013003
el der deinigen, aber mit feuriger Sehnsucht verschlinge ich die hoeheren, die mir mangeln. Eine Regel leitet Freundsc 12110PH025019
oderte Kraft, aber die Kunst bedient sich des Reizes nur, um die hoehern Gefuehle der Zweckmaessigkeit zu begleiten; a 13624IA035022
es Todes, sahe zweimal / maechtiges Wunderwerk der Religion! die Hofnung des Himmels ueber die Schroeknisse der Vernic 11027HB042034
ungen des schoenen Geschlechtes aus seiner Meisterin kennen; die hohe % Elisabeth haette eher eine Verlezung ihrer Maj 08120FA033013
eis der Beduerfnisse noch keinen Ausgang gefunden hatte, und die hohe daemonische Freyheit in seiner Brust noch nicht 04630TA100023
eignen Reizen, sondern von dem Guertel der % Venus erwartet die hohe Goetterkoeniginn den Sieg ueber % Jupiters Herz. 25120OA008039
hebt diesen Widerspruch / aber sie entstellt auch auf immer die hohe Grazie dieser Erscheinung. Ruecksicht auf eine be 12229HI007015
Litteratur nicht sogar klassische Werke aufzuweisen, welche die hohe Reinheit des Ideals auf aehnliche Weise zu belei 46205OB215012
wir faehig waeren ein gleiches zu thun? Verraeth nicht schon die hohe Roethe, die bei Anhoerung einer solchen Geschich 11729HG011004
ertiget hat. Wer bewundert nicht den Starksinn eines % Kato, die hohe Tugend eines % Brutus und % Aurels, den Gleichmu 04023DC008008
vielmehr eine Einschraenkung derselben ist. Was % Winkelmann die hohe, himmlische Grazie nennt, ist nichts anders, als 30121oC014003
en verbessert. Den keine Gewalt erschrecken darf, entwaffnet die holde Roethe der Schaam, und Thraenen ersticken eine 41001Pa054007
inge schwer aber nothwendig. Einmal muss er sich selbst, und die horchende Menge vergessen, um in der Rolle zu leben; 08319FA058007
rz voll Unschuld und Wahrheit, die Quelle davon sey, welches die Huelfe der Kunst aus innrer Groesse verschmaehte, so 41708QA042038
Wesen, dazu, sich zu erhalten, und sich und seinen Freunden die Huelfsmittel des physischen Lebens zu verschaffen; / 05301DL036031
etwas ehrwuerdiges, heiliges. Eine unsichtbare Hand scheint die Huelle der Vergangenheit vor deinem Aug wegzustreifen 10226GA025005
ig zaelen laest, wenn Gewissensmarter den Tyrannen bis unter die Huelle des Purpurs verfolgen, der selbst auf dem eins 03605CC011107
ch herniedersteigen. Die Kraft muss sich binden lassen durch die Huldgoettinnen, und der trotzige Loewe dem Zaum eines 41208Pa076008
ft und Sinnlichkeit, befoerdert durch Verengung ihres Bundes die Humanitaet, stiftet Vereinigung zwischen der physisch 08723XN003014
r ihres Berufs zu betrachten. In einer solchen Volksklasse (die ich aber hier bloss als Idee aufstelle, und keinesweg 49104QC211005
Ihre eigne Empfindung wird mir die Thatsachen hergeben, auf die ich baue, Ihre eigene freye Denkkraft wird die Gesetz 31004PA013010
us, und die Bewegung, die ich mache, wird durch die Absicht, die ich damit erreichen will, vorgeschrieben. Aber welche 26710OA157029
sche Kraefte zwischen die Welt und die Mittelkraft gestellt, die ich die mechanische Unterkraefte nenne; und da diese, 01501BE006013
aeufig, was man von der nachgeahmten oder gelernten Anmuth (die ich die theatralische und die Tanzmeistergrazie nenne 26912OB004014
ache, Einschraenkung nennen, das nenne ich, nach der meinen, die ich durch Beweise gerechtfertigt habe, Erweiterung. I 35806PO028016
, jenes ist Gefuehl des geistigen Lebens. Die Vorstellungen, die ich durch dieses erhalte, sind von Kaelte und Waerme, 01902BH040003
nichtet. Ich kann mich nie mehr mit einer Meinung versoenen, die ich einmal belachte. Meine Vernunft ist mir jezt alle 11107HB051010
dann, wenn ich mich erinnere, dass die hoechste Raumgroesse, die ich in Einheit zusammenfassen kann, z.B ein Gebirge d 23928MB120054
rzeugt. Es sind darueber mancherlei Theorien erdacht worden, die ich izo genauer pruefen werde. $ I) Sind sie Eindrue 02019BI020008
zu nehmen, so fuehre ich einen Zweck aus, und die Bewegung, die ich mache, wird durch die Absicht, die ich damit erre 26709OA157022
ller Geister, weil ich mich selbst liebe. Die Glukseligkeit die ich mir vorstelle, wird meine Glukseligkeit, also li 11917HG029003
othwendigkeit, die ich noch nicht erkenne, und auf eine Art, die ich noch nicht begreiffe / an die Thaetigkeit der Mat 04201DD005020
gkeit der menschlichen Seele ist / aus einer Nothwendigkeit, die ich noch nicht erkenne, und auf eine Art, die ich noc 04131DD005011
t fuer die hoechste Gnade und mehr als vaeterliche Fuehrung, die ich schon acht Jahre in dieser ruhmvollen Stiftung zu 03715DA005022
so waeren wir Schoepfer, wie Er. $ Jede Vollkommenheit also, die ich wahrnehme, wird mein eigen, sie gibt mir Freude, 11912HG025004
wird es uns aus diesem einzigen Zuge begreiflich, warum wir die Idealgestalten einer % Venus, einer % Juno, eines % A 35827PO033057
hrlich ihre Aufmerksamkeit noch unbestimmt war. Izo aber ist die Idee auch ohne Aufmerksamkeit die lebhafteste, sie fe 02720BK020004
die Grenzlinie der Gesundheit gewichen ist, (denn schon in die Idee der Gesundheit ist die Idee einer gewissen Tempe 06204DR004061
rund der Furcht, weil die Idee einer grossen Einsamkeit auch die Idee der Huelflosigkeit mit sich fuehrt. $ Noch weit 19002KB037021
seiner Freyheit fliessen. Auf wie vielfache Weise aber auch die Idee der Menschheit in ihm eingeschraenkt seyn mag, s 36329PQ005007
haft ueberwunden. $ In der % Kantischen Moralphilosophie ist die Idee der Pflicht mit einer Haerte vorgetragen, die al 28416OB143006
bestimmung bewusst zu werden, und eine Empfaenglichkeit fuer die Idee der Pflicht, wenn man auch gleich die Schranken 19437KC032020
ckes des Menschen, die Zwecke seines Baues, Ruecksicht nimmt, die Idee der Richtigkeit; zweitens die Vernunftidee, welc 08002XJ007023
ch die Idee der Unsterblichkeit erhielte. / Nichtsweniger! / Die Idee der Unsterblichkeit, so wie ich sie hier annehme 18130KA124001
n sie mit Erhabenheit verbunden ist, diese Erhabenheit durch die Idee der Unsterblichkeit erhielte. / Nichtsweniger! / 18129KA122023
d aengstlich unterhaelt, und das kuenstliche Traumbild durch die Idee der wirklich ihn umgebenden Welt zernichtet. Sch 08420FA067025
e der Vernunft hingegen wird der aesthetische nicht erhaben. Die Idee des Absoluten erfodert schon eine mehr als gewoe 23626MB086001
r Veraenderung fliessen; und so haetten wir denn fuers erste die Idee des absoluten, in sich selbst gegruendeten Seyns 34206PK014025
ben Grund ist eine Tiefe noch erhabener als eine Hoehe, weil die Idee des Furchtbaren sie unmittelbar begleitet. Soll 24009MB126013
hangen; knechtische Furcht spricht aus dem kriechenden Gang; die Idee des Schmerzens verzehret unser Gesicht, wenn wol 06923DX014079
die Unmoeglichkeit mit der hoechsten Wuerdigkeit zum Gluecke die Idee des Unglucks zu vereinbaren, koennte unsre symp 15637JA082028
timmte Tendenz haben soll, als ihr letztes Ziel beabsichtet. Die Idee dieses Zustandes allein und der Glaube an die mo 46719QC008001
it gewichen ist, (denn schon in die Idee der Gesundheit ist die Idee einer gewissen Temperatur der natuerlichen Beweg 06204DR004066
mkeit) ist doch schon ein objektiver Grund der Furcht, weil die Idee einer grossen Einsamkeit auch die Idee der Huelf 19002KB037015
ie Veraenderung des Geistes auf die Veranlassung der Vorigen die Idee im strengsten Verstand. 01520BE014032
twas bloss sinnliches uebersinnlich behandelt. Dort ist also die Idee mit dem Gegenstande objektiv nothwendig, hier hi 26001OA095004
en. $ Aber eben diese seine Natur ist, wie wir wissen, durch die Idee seiner Menschheit bestimmt worden, und so ist es 25731OA075011

oesen im Stand ist. Es ist im eigentlichsten Sinne des Worts die Idee seiner Menschheit, mithin ein unendliches, dem e 35301PN004008
esancelt hatte, durch Reflexion nachzuholen, die Natur durch die Idee zu ergaenzen, mit einem Wort, durch eine sentime 47840QC026039
er ueberraschen. Sollten meine Ideen wohl schoener sein, als die Ideen des ewigen Schoepfers? Wie? Sollte der es wohl 12618HJ042008
iese Weise erfolget das Gegentheil beim unangenehmen Affekt, die Ideen, die sich beim Zornigen oder Erschrokenen so in 05904DP002011
lso unwiderstehlich aus der Welt der Erscheinungen heraus in die Ideenwelt, aus dem Bedingten ins Unbedingte getrieben 05023TA128155
ohnen / unser Gehirne gehoert diesem Planeten, folglich auch die Idiome unsrer Begriffe, die darinne aufbewahrt liegen 12705HJ051027
lt werden. Das erste giebt die Elegie in engerer, das andere die Idylle in weitester Bedeutung * . $ Wie der Unwille b 44901QB099010
weniger, fast in jedem pathetischen Gedichte. Dass ich aber die Idylle selbst zur elegischen Gattung rechne, scheint 44917QB015004
werden von zweyerley Gattung sind. Entweder es sind solche, die ihm bloss als Thier angehoeren und als solche bloss d 20303LA083005
enz und von einer andern Natur die Befriedigung zu erwarten, die ihm die gegenwaertige und vergangene schuldig bleibt. 04824TA114049
$ Der Zustand des menschlichen Geistes vor aller Bestimmung, die ihm durch Eindruecke der Sinne gegeben wird, ist eine 36810PS004009
lernte, empoerte sich seine Kaelte, seine Unempfindlichkeit, die ihm erlaubte, im hoechsten Pathos zu scherzen, die he 43316QA188020
nk? / War dieses fuerstliche Guete? / Oder war es die Krone, die ihm fernher ums Haupt schimmerte / der Durst nach Her 00523AA059006
n durchaus sinnliches Subjekt ohne Sittlichkeit, und solche, die ihm naehern, sind zwar des fuerchterlichsten Grades v 16813JE057009
l auf ihn gerechnet, so wuerde sie ihm fuer eine Menschheit, die ihm noch mangelt, und unbeschadet seiner Existenz man 31424PC013043
nd er verlaesst entweder, wenn er bescheiden ist, eine Bahn, die ihm Selbstbetrug anwies, oder, wenn er es nicht ist, 02107RA174027
derselben einen Theil ihrer Verpflichtungen. Indem der Geist die ihm untergeordnete Sinnlichkeit in sein Schicksal ver 26335QA125004
t diese Kette von Kraeften gegen den Geist innerwaerts fort, die ihm zur Vorstellung unumgaenglich nothwendig ist. Ohn 01514BE011035
ch als solche, die auch dem Mann gewogen werden koennen, und die ihm, wenn er gefallen will, unentbehrlich sind. $ Was 25132QA012026
verworfen haben, hielten die Schoenheit fuer ganz subjektiv. Die ihn angenommen haben, versuchen den Begriff entweder 07328XF013001
ig % Lear, im % Makbeth u.s.f durch einen Narren zu stoeren, die ihn bald da festhielt, wo meine Empfindung forteilte, 43319QA188044
cheine emporhebt, indem sie ihn mit zwey Sinnen ausruestete, die ihn bloss durch den Schein zur Erkenntniss des Wirkli 40019PZ020022
r; es sind die physischen Bedingungen seines Daseyns selbst, die ihn daran verhindern. $ Um nehmlich seine Existenz in 28927QC005022
ders, als sich derselben freywillig unterwerfen. Die Kultur, die ihn dazu geschickt macht, heisst die moralische. $ De 03930TA028003
eines sinnlichen Lebens. Eine ganz andre Stimmung ist es, in die ihn der sentimentalische Dichter versetzt. Hier fuehl 47411QC062008
n zu thun. Der Geist seiner Gottesverehrung ist also Furcht, die ihn erniedrigt, nicht Ehrfurcht, die ihn in seiner ei 39315PX053009
n seinem Kopf arbeiten dunkle Ideen, wie eine werdende Welt, die ihn glauben machen, dass er begeistert sey. Er nimmt 02017RA166011
das ist kein Kampf mit dem Affekt, sondern mit der Ursache, die ihn hervorbringt / kein moralischer sondern ein physi 20205LA069023
or der Leidenschaft fluechtet. Die Nothwendigkeit der Natur, die ihn im Zustand der blossen Empfindung mit ungetheilte 39416PY006005
ehrung ist also Furcht, die ihn erniedrigt, nicht Ehrfurcht, die ihn in seiner eigenen Schaetzung erhebt. $ Obgleich d 39316PX053013
nhang der Gesellschaft aufloesen ¬ Religion befiehlt solche, die ihn inniger machen. Jene herrschen nur ueber die offe 09111FA050014
Begebenheiten hat dem Genius der Zeit eine Richtung gegeben, die ihn je mehr und mehr von der Kunst des Ideals zu entf 31120PB007013
en; daher die wunderthaetigen Wirkungen des Weins bei denen, die ihn mit Maessigkeit trinken. " Wenn ihr Wein getrunke 06415DU002027
innern und moralischen Quellen schoepfen. Nicht in der Welt die ihn umgiebt und im Geraeusch des handelnden Lebens, i 49001QC203005
t sich aber der Kuenstler vor den Verderbnissen seiner Zeit, die ihn von allen Seiten umfangen? Wenn er ihr Urtheil ve 33420PI024012
indet, wird der Mensch ihr Gesetzgeber, sobald er sie denkt. Die ihn vordem nur als Macht beherrschte, steht jetzt als 39509PY010001
d daher unser physischer Zustand eine Veraenderung erleidet, die ihn zu seinem Gegentheil zu bestimmen droht, so erinn 17309KA027009
er Rede der genaueste Zusammenhang statt, waehrend dass sich die ihnen korrespondirenden Anschauungen, als der sinnlic 00921RA059019
int ihn weniger zu beaengstigen, als die Pein seiner Kinder, die ihr Angesicht zum Vater wenden und um Huelfe schreyen 20609LA109015
der Kraft ihr Gebiet behaupten, und der Gewalt widerstreben, die ihr der Geist durch seine vorgreifende Thaetigkeit ge 35222PM032023
so schliesst sich ploetzlich unser Herz, und zuruecke flieht die ihr entgegenwallende Seele. Aus Geist sehen wir ploet 27017QB010018
egriffe nach den Kategorien durch, so wird man die Natur und die ihr entsprechende naive Stimmung immer in der ersten, 47337QC019016
. Ihre kuehnen Formen muss sie mit kuenstlichen vertauschen, die ihr fremd aber seinem verzaertelten Sinne Beduerfniss 23722MB099009
Neigungen entfernt, die sie hindern, und diejenigen erweckt, die ihr guenstig sind. Der Geschmack kann der wahren Tuge 03424SA070024
. Um sich also bey einem edeln Gefuehl in Achtung zu setzen, die ihr nur allein ein sittlicher Ursprung verschaffen ka 29908QC100012
er weit entfernt, sich auf eine Zusammenfassung einzulassen, die ihr peinlich wird. Sie begnuegt sich also mit der blo 23636MB089015
det, ergeht sich mit Liebe und Lust in den endlosen Raeumen, die ihr von diesem Dichter aufgethan werden. Wenn dann de 45801QB186029
sich bald in die hoechste Achtung der heroischen Tugend auf, die ihre Aussprueche gegen jeden fremden Einfluss der Wei 14404IA107065
ast, die ihre Traegheit ermuedete, nicht von einer Schranke, die ihre Thaetigkeit hemmte. $ Darf man sich also noch ue 48734QC183019
einzustellen. Sie wollen frey seyn, aber nur von einer Last, die ihre Traegheit ermuedete, nicht von einer Schranke, d 48733QC183010
e Beyspiel jener theils wilden, theils barbarischen Voelker, die ihre Unempfindlichkeit fuer das Schoene mit einem roh 33715PJ009036
en, unmittelbare Kausalitaet fuer die Handlung haette, durch die ihrem Beduerfnisse abgeholfen wird. In einem solchen 29134QC031029
diese Freyheit noch weiter, indem er Bilder zusammengattet, die ihrem Inhalt nach ganz verschieden sind, aber sich ge 01009RA065013
besonders eine eigene Richtung gegen die Mittelkraft haben, die ihren eigentuemlichen Gesezen entspricht. Und da fern 01433BE004029
Die % Medea des % griechischen Trauerspiels, % Clytemnestra, die ihren Gemahl ermordet, % Orest der seine Mutter toedt 22734MA072007
ehenden Fluegel, und nimmt dort Statuen, und Saeulen gewahr, die ihren Kameraedinnen hier symmetrisch entsprechen. Abe 08301EA051038
ernunft zu gehorchen, je nachdem sich Antriebe in uns regen, die ihren Vorschriften widerstreiten und die wir abweisen 02929SA018021
iger! Die Vernunft selbst wird zwar mit dieser rauhen Macht, die ihren Waffen widersteht, unmittelbar den Kampf nicht 33023PH006010

d der Dinge verliert sich, und es ist bloss die Erscheinung, die ihren Werth bestimmt. Wie viele Menschen von Faehigke 33821PJ021013
Weltgebaeude oder einer sittlich guten Handlung zuschreiben, die ihren Zweck in sich selbst haben. Aeussere Zweckmaess 07436XF037016
rechnet, und so innig mit einander verwebt, dass Handlungen, die ihrer Form nach moralisch zweckmaessig sind, durch ih 03525SA078029
Aufopferung. $ Aber die Liebe hat Wirkungen hervorgebracht, die ihrer Natur zu widersprechen scheinen. $ Es ist denkb 12218HI002007
ie Imagination ihre Freyheit verliert, so macht die Vernunft die ihrige geltend; und das Gemueth erweitert sich nur de 20926LA151012
le Geist auf der beredten Stirne ruht, so legt die Gravitaet die ihrige in Falten, wird verschlossen und mysterioes, u 30809OC194048
Vollkommenheit rauben koennen, welche uns die Vernunft durch die ihrigen vorschreibt? Es muss also falsch seyn, dass d 32814PF070017
dann, bei der groessesten Abwesenheit der Perception, deren die Illusion der Spieler nur faehig macht, nicht eben so 08412EA065010
ige Stunden in gichterischen Zukungen auf dem Bette zu. Auch die Illusion des Zuschauers, die Sympathie mit kuenstlich 06117DQ038002
en. So verhaelt es sich wirklich mit den objektiven Maassen, die im allgemeinen Gebrauche sind, ob sie gleich alle ein 23428MB062010
inarier zu werden, dass ich die Ansprueche der Sinnlichkeit, die im Felde der reinen Vernunft, und bey der moralischen 28319OB134030
in fremden Gebieten, wenn zu gleicher Zeit die boesartigen, die im Unrath dahingeschwemmt werden sollten, in den Kern 05917DP006021
ung noch Pflanzungen sendet, die kleine Bluethe von Wollust, die im Wahnwize sprossen kann, noch wirthschaftlich aussp 12835HJ074049
elcher der aesthetische Eindruck nur dann erfolgt, wenn sich die Imagination auf Allheit des Gegenstandes einlaesst. U 23910MB115021
ildungskraft) schnell und leicht ins Erhabene ueber. So wie die Imagination ihre Freyheit verliert, so macht die Vern 20925LA151003
dass da, wo es um strenge Consequenz im Denken zu thun ist, die Imagination ihren willkuehrlichen Charakter verlaeugn 00615RA034018
rabscheuen, und verwerfen, was sie begehren. Gern lassen wir die Imagination im Reich der Erscheinungen ihren Meister 04306TA064004
osreisst, erhebt sich die bildende Kraft zum Ideale, und ehe die Imagination in ihrer produktiven Qualitaet nach eigne 40733pa003018
twas sinnliches, was unserm Denken zum Grund liegt. Nur will die Imagination ungebunden und regellos von Anschauung zu 00837RA055003
ne. Diese bringt der epische Dichter, der sich ueberhaupt an die Imagination wendet, durch Gleichnisse naeher, deren s 05825UA014010
it allein nicht zufrieden und genoethigt durch seine Natur (die immer als harmonische Einheit wirkt, und wo sie durch 01415RA109037
t gebietet, eine Handlung ist. $ Von den sprechenden Zuegen, die immer ein Ausdruck der Seele sind, muss man die stumm 27336OB049005
* . $ * Ganz gewiss, weil kultivirte Nationen durch Regeln, die immer etwas allgemeines sind, Naturvoelker durch Gefu 06414WA020008
tationen derer, die von Gewissensbissen gequaelt werden, und die immer mit einem febrilischen Aderschlag begleitet sin 06110DQ036011
gleich bey weitem nicht ihre gluecklichste Wahl. Die Jugend, die immer ueber das Leben hinausstrebt, die alle Form fli 45737OB186003
en Willen, als hier fuer den verdorbenen? Musste schon durch die imperatife Form des Moralgesetzes die Menschheit ange 28601OB159004
oher wohl dieser verschiedene Geist? Wie kommt es, dass wir, die in allem, was Natur ist, von den Alten so unendlich w 43011QA157006
gurg ist ein Begriff, der beyden Foderungen Genuege leistet, die in dem angefuehrten Mythus enthalten sind. Sie ist er 25318OA027012
wie nun bewiesen werden soll, durch die Schoenheit gehoben, die in dem angespannten Menschen die Harmonie, in dem abg 36410PQ008014
. Die Uebereinstimmung zwischen seinem Empfinden und Denken, die in dem ersten Zustande wirklich statt fand, existirt 43710QA232008
der unvernuenftigen Natur nur eine gluecklichere Schwester, die in dem muetterlichen Hause zurueckblieb, aus welchem 42729OA130012
Freylich duerfen wir uns hier nicht an die Spiele erinnern, die in dem wirklichen Leben im Gange sind, und die sich g 35810PO030011
dem Beduerfniss. Gleich frey von der eiteln Geschaeftigkeit, die in den fluechtigen Augenblick gern ihre Spur druecken 33423PI027007
in seiner Vollendung, waere demnach die beharrliche Einheit, die in den Fluthen der Veraenderung ewig dieselbe bleibt. 34308PK027012
eues Vertrauen sammelst zum Laufe und die Flamme des Ideals, die in den Stuermen des Lebens so leicht erlischt, in dei 42910QA148035
dass nur, menschlicherweise, in seiner eigenen Angelegenheit die in der Dramaturgie aufgestellte Lehre, dass der Dicht 44630gB007018
e traegt / wenn die schoene Welt Schriften ungelesen laesst, die in der gelehrten Epoche machen, und der Gelehrte Werk 01223RA087043
gleich sind. $ Die ganze Summe von harmonischer Thaetigkeit, die in der goettlichen Substanz beisammen existirt, ist i 12335HJ004007
tigen Menschheit, aber es gleicht ueberhaupt allen Voelkern, die in der Kultur begriffen sind, weil alle ohne Untersch 32110PF004018
das Moralischgute ueberall als hoechsten Zweck zu verfolgen, die in der Kunst schon so manches Mittelmaessige erzeugte 13404IA010012
blick des Leidens, des Schreckens, des Entsetzens hintreibt, die in der Kunst soviel Reiz fuer uns hat, die uns in das 22820MA078027
gt, in der physischen Welt eine Befriedigung zu verschaffen, die in der moralischen nicht zu hoffen ist. Desswegen ist 43024QA159050
n, vor denen sich der Mensch niemals sicher wissen kann, und die in der Vorstellung doch erhaben seyn koennen und es a 17934KA100018
welche den Charakter desselben ausmacht, doch nur eine Idee, die in der Wirklichkeit nie ganz erreicht wird, und auch 47729QC104034
nheit aller Schranken, und auf die Summe der Kraefte achtet, die in derselben gemeinschaftlich thaetig sind. Man kann 37908PV002056
s und % Plautus, und fast aller der spaetern Dichter lehret, die in die Fusstapfen derselben getreten sind. Wie tief 1 47906QC109037
erwickelt sieht. Es ist also nicht bloss seine eigene Sache, die in diesem grossen Rechtshandel zur Entscheidung kommt 31213PB017009
pten wissen. Es giebt Menschen genug, ja wohl ganze Voelker, die in diesem veraechtlichen Zustande leben, die bloss du 50236QD103009
der Idylle mit gutem Grunde gesteckt hat; ich sehe bloss auf die in diesen Dichtungsarten herrschende Empfindungsweise 44908qP011031
zu einem desto treffendern Sinnbild fuer die reine Vernunft, die in eben dieser wilden Ungebundenheit der Natur ihre e 04833TA116039
einen Schatz zu erheben hat. In den bezauberten Pallaesten, die in Feenmaehrchen vorkommen, herrscht ein todtes Schwe 18929KB034005
anders sind die % Griechen und diejenigen unter den Neuern, die in ihrem Geiste gedichtet haben. Nie schaemt sich der 19726LA018012
hilosophie ihren Nahmen leihen. Von der Freyheit erschreckt, die in ihren ersten Versuchen sich immer als Feindinn ank 33004PG017005
frage bey der Vernunft ist eine Beeintraechtigung der Natur, die in ihrer eigenen Sache kompetente Richterin ist, und 29231OC039014
$ Dadurch aber, dass wir die Bestandtheile anzugeben wissen, die in ihrer Vereinigung die Schoenheit hervorbringen, is 35602PO012009
e, begieng er den unverzeyhlichen Fehler, Verhaltungsregeln, die in natuerlichen Verhaeltnissen sich bewaehrt haben mo 42401QA092049
llen mag dieses Lachen aus einer vorhergegangenen Erwartung, die in Nichts aufgeloesst wird, fliessen. Aber auch das N 41824qA012023
ungen; und da in jedem besondern Fall sich Umstaende finden, die in Ruecksicht auf den allgemeinen Begriff, der dadurc 00634rA002023

ich beschaeftigten Klassen nur aeusserst wenige seyn werden, die in Sachen des Geschmacks mit Sicherheit und, worauf h 48824QC190046
ein erfuellte Bestimmung wuerde ihm einen Vorzug kosten, den die in seinem Bau bloss angekuendigte Bestimmung beguenst 26321OA122013
hen Schaetzung gleichgueltig sind, und die doch gefallen, ja die in so hohem Grad gefallen, dass wir gerne das Vergnue 22436MA040040
e geniessen wir bloss als Individuen, ohne dass die Gattung, die in uns wohnt, daran Antheil naehme; wir koennen also 41106PA064014
eben im Widerspruch befinden. $ Nun lassen sich alle Triebe, die in uns, als Sinnenwesen, wirksam sind, auf zwey Grund 17123KA009006
ere eigene schlecht gebrauchte moralische Freyheit und ueber die in unserm Handeln vermisste sittliche Harmonie fuehrt 42717QA128012
el ist hoechster Zwek worden. $ Diss lehrt mehr oder weniger die Individualgeschichte jedes Menschen, der nur einige B 05201DL025006
nthalten ist. Zu dieser Freyheit der Einbildungskraft traegt die Individualisirung der Gegenstaende, und der figuerlic 00930RA061007
mit dem freyen Gange der Dichtungskraft zu vertauschen, und die Individualitaet der Dinge mit treuem und keuschem Sin 32724PP062032
die Pflanze, ohne durch eine Person unterbrochen zu werden. Die Individualitaet seines Daseyns ist nur die besondre V 27206OB027001
er reine Mensch den empirischen unterdrueckt, dass der Staat die Individuen aufhebt; oder dadurch, dass das Individuum 31624PD010047
Kraefte gewonnen werden mag, so ist nicht zu laeugnen, dass die Individuen, welche sie trifft, unter dem Fluch dieses 32732PP064025
itig als ein Vortheil zu betrachten ist, auch in Absicht auf die innere Bildung des adelichen Juenglings, und also auf 01928rA004025
schen aufhebt, der Tod und jeder Raub des Bewusstseyns, kann die innere Freyheit aufheben. $ Eine Nothwendigkeit ausse 37207PS036026
hafter gefuehlt, so wird die Ueberlegenheit der Vernunft und die innere Freyheit des Gemueths desto hervorstechender. 17507KA050039
are Mannichfaltigkeit in aeussern Formen, weit entfernt fuer die innere Fuelle seines Geistes etwas zu beweisen, legt 44816QB091010
er Wirkung einen Bezug auf die schlummernde haben, und durch die innere Mechanik des Denkorgans an dieselbe geordnet w 02314BJ006032
nation, als seines Mediums, noch immer mehr participirt, als die innere Nothwendigkeit des wahrhaft Schoenen verstatte 38115PV019049
ige Wirken aus sich selbst, das Daseyn nach eignen Gesetzen, die innere Nothwendigkeit, die ewige Einheit mit sich sel 41416QA015020
lt / nicht das stuermende Klatschen des Beyfalls der Menge / die innere Quelle der That ists, die zwischen Tugend und 00315AA007018
er sowohl als dem Dichter untersagt; denn alle unterdruecken die innerlich widerstehende Kraft, oder setzen vielmehr d 20134LA066019
! Er macht sich selbst vollkommener, gluecklicher / Diss sind die innern Folgen der Tugend. $ Und diese zwei Standpunkt 03211CA026003
os, so seelig so unaussprechlich seelig, meine Freunde, sind die innern Folgen der Tugend. Dieses Gefuehl, eine Welt u 03623CC014011
en Winkel des Herzens fort, und verfolgt den Gedanken bis an die innerste Quelle. Geseze sind glatt und geschmeidig, w 09115FA051033
acht, der Mensch ist nicht Seele und Koerper, der Mensch ist die innigste Vermischung dieser beiden Substanzen. . 06407PT010029
ion einen Rueckweg zur Sinnlichkeit, denn der Gedanke ruehrt die innre Empfindung, und die Vorstellung logischer und m 39611PY022017
ytens eine Vorstellung des Widerstandes gegen das Leiden, um die innre Gemuethsfreyheit ins Bewusstseyn zu rufen. Nur 19515KC037010
er ein andres ist die Noethigung des Augenblicks, ein andres die innre Nothwendigkeit des Ganzen. Als ein Ganzes betra 47525QC080040
also aus einer an sich achtungswuerdigen Anlage entspringt, die ins unendliche perfektibel ist, so fuehrt sie auch zu 50318QD108023
cht, die mit Vorschnelligkeit ihrer Befriedigung zueilt, und die Instanz des Willens lieber ganz vorbeygehen moechte, 29225OC038017
Blut faellt dem Herzen zur Last, allgemeine Ohnmacht laehmt die Instrumente des Lebens. Ein grosser kuehner erhabener 06908DX011034
pation wird sich auf die Schwachheit der menschlichen Natur, die Insurrection auf die Wuerde derselben berufen, bis en 33009PG018011
h der Staerke des Angriffs geschaetzt werden. Soll sich also die Intelligenz im Menschen als eine, von der Natur unabh 19611LA005004
Affekt seinen absolut hoechsten Grad erreichen kann, solange die Intelligenz im Menschen noch einigen Widerstand leist 20136LA066041
iebe folgt. Wir nennen eine Gesichtsbildung gemein, wenn sie die Intelligenz im Menschen durch gar nichts kenntlich ma 20118LA063008
en Gefuehle ist es gleich unmoeglich, die rohe Thierheit und die Intelligenz zu vereinzeln. Wie er jeder Idee sogleich 25429OA043022
dert, durch den allein sich das Princip der Freyheit in ihm, die Intelligenz, kenntlich machen kann. $ Aus diesem Grun 20030LA054040
rueckt, so hat man ebenfalls Recht, das Schoene subjektiv in die intelligible Welt zu versetzen. Die Schoenheit ist da 26016OA098043
auf eine zweyfache Weise seine Bestimmung verfehlen. Er kann die Intensitaet, welche die thaetige Kraft erheischt, auf 34926PM018003
hat im % Saladin gar keinen Sultan geschildert, und doch ist die Intention % Saladins mit % Nathan, wie er ihm die Fra 09121YD001016
aeufig ist, mag folgendes zur Erklaerung dienen. Alle Dinge, die irgend in der Erscheinung vorkommen koennen, lassen s 37529PT002003
rn, und sein Wille kann ueber eine Stimmung nichts gebieten, die ja dem Willen selbst erst das Daseyn giebt. Um den ae 38517PW019033
ebereinstimmenden Gefuehl aller Kuenstler die vollkommenste, die je ein Maisel geschaffen hat; Schenkel und Fuesse ein 10338GA043013
hoechste Thaetigkeit, weil es da allein eine Kraft anwendet, die jedem Widerstand ueberlegen ist. $ Derjenige Zustand 15314JA047026
r / ihr ist noch ein weiteres Feld geoefnet. Tausend Laster, die jene ungestraft duldet, straft sie; tausend Tugenden, 09306FA071003
oehern Weisheit in heller Erhabenheit feyren; Innere Folgen, die jenen Eroberer fliehen wuerden, wenn er eben so leich 03519CC007044
llen und erfreut sich doch auch ueber die Einfalt der Natur, die jener Kunst hier eine Querstreich spielt. Man erwarte 41727qA006024
ngen / der Kopf muss das Herz bilden. $ In einer Epoche, wie die jezige, wo Erleichterung und Ausbreitung der Lektuere 10716HA007005
irend und bildend, zugleich zart und energisch sehen wir sie die Jugend der Phantasie mit der Maennlichkeit der Vernun 32128PF008018
nd, und wo, wie bey mancher Schoenheit, das ganze Talent oft die Jugend ist. Ist aber der kurze Fruehling vorbey, und 27630oB021031
rhaelt. Diss eben ist ein abscheulicher Kunstgrif derer, die die Jugend verderben, und jener Banditenwerber muss den M 06512DU014009
Geistes vertragen. Die selbsterworbene Schoenheit ueberlebt die Jugend weit, und verraeth ihre Spuren noch im Alter; 08316XL041005
r Jugend, obgleich bey weitem nicht ihre gluecklichste Wahl. Die Jugend, die immer ueber das Leben hinausstrebt, die a 45736QB186001
ehrerische Reiz des Grossen und Schoenen; das Feuer womit es die jugendliche Imagination entzuendet und der Anschein v 02012RA165012
r Kultur ihm am naechsten kommt, ist streng und sproede, wie die jungfraeuliche % Diana in ihren Waeldern, ohne alle V 43238QA193026
indet Gemaehlde aus der heiligen Geschichte, wo die Apostel, die Jungfrau und % Christus selbst einen Ausdruck haben, 24307NA028011
zu legen verzweifelt. Die Poesie soll ihren Weg nicht durch die kalte Region des Gedaechtnisses nehmen, soll nie die 21912LA265008
/ und tappt in kalt Wasser. Wenn der teufelische % Makbeth, die kalten Schweisstropfen auf der Stirne, bebenden Fusse 08020EA019005

uehrlich, unendlich zufaellig und mancherlei, und doch haben	die	Kanaele nur einen bestimmten Plaz, und doch anastomos	02523PJ050015
redeln. ± Ueber die objektiven Bedingungen der Schoenheit. $	Die	Kantische Kritik leugnet die Objektivitaet des Schoen	08105XL002001
ruf, der Mahler seiner Zeit zu werden, der das Geschoepf und	die	Karrikatur derselben ist; aber da es etwas so leichte	48018QC121017
verschlossen, und die Freude schwebet wie eine sanfte Luft,	die	kaum die Blaetter ruehret, auf dem Gesicht einer % Le	30138oC020018
st selten und erfodert eine Erhebung der menschlichen Natur,	die	kaum in einem Subjekt als moeglich gedacht werden kan	17903KA090015
Sinnliche. Aber solange die rohe Natur noch zu maechtig ist,	die	kein anderes Gesetz kennt, als rastlos von Veraenderu	40718Pa029010
holde Roethe der Schaam, und Thraenen ersticken eine Rache,	die	kein Blut loeschen konnte. Selbst der Hass merkt auf	41003Pa054017
die ueber allem frei schweben, die kein Schicksal beruehrt,	die	kein Gesetz zwingt. $ Aber wir sind Menschen, wir ste	09302YE014047
Ewigkeit entlaesst einen Todten, Geheimnisse zu offenbaren,	die	kein Lebendiger wissen kann, und der sichere Poesewic	09632PA126009
um Grund, die er niemals beweisen kann, zieht Folgen daraus,	die	kein Mensch, ausgenommen ein % Franzose wagen kann. S	02232PI061025
chts menschliches bekuemmern, die ueber allem frei schweben,	die	kein Schicksal beruehrt, die kein Gesetz zwingt. $ Ab	09302YE014043
uerde gemeynt ist) " er wurde ein Schoepfer reiner Geister,	die	keine Begierden der Sinne erwecken, denn sie scheinen	30132oC017059
ehrt uns Genuesse, die nicht erst abverdient werden duerfen,	die	keine Opfer kosten, die durch keine Reue erkauft werd	13330IA007048
des menschlichen Herzens durchleuchtet, in ihrer Heiligkeit,	die	keine unreine Regung duldet, und in ihrer Macht, die	18212KA128017
er Sanftmuth des Herzens wird der Mund eine Grazie erhalten,	die	keine Verstellung erkuensteln kann. Keine Spannung wi	28814OB193012
st mit dem Affekte. $ Waeren wir nun nichts als Sinnenwesen,	die	keinem andern als dem Erhaltungstriebe folgen, so wue	20915LA147007
e % Grazien schmaehn, weil sie nie ihre Gunst erfuhren. Sie,	die	keinen andern Maassstab des Werthes kennen, als die M	33727PJ014002
Koepfe viel schwerer zu befriedigen sind als die Meister und	die	Kenner, bei welchen sich immer eine gewisse Grossmuth	09019YC001022
diese Zweifel, diese Irrthuemer vorzutragen, war nothwendig;	die	Kenntniss der Krankheit musste der Heilung vorangehen	10822HA015009
Moeglichkeit der Dinge zu erklaeren, sondern begnuegt sich,	die	Kenntnisse festzusetzen, aus welchen die Moeglichkeit	37114PS029016
hrung aufsteckten? Das Zeitalter ist aufgeklaert, das heisst	die	Kenntnisse sind gefunden und oeffentlich preisgegeben	33109PH011007
seines Publikums zu befriedigen. Sein Interesse ist es also,	die	Kenntnisse, welche er ausstreut, so schnell, als er i	01201PA084006
ie. Wir werden sie bei dem Leser voraussezen, und nur da, wo	die	Kette des Ganzen es fordert, einen Eingrif in dieselb	01214BC007012
nahe aller Bewegungen seines Koerpers bemaechtigt, aber wenn	die	Kette sehr lang wird, wodurch sich ein schoener Zug a	26506OA140020
wenigste, was man ihm Schuld gab, war, dass er die Kirche an	die	Ketzer verrathen habe. Dieser hoechst unkluge Schritt	42322QA089033
l dieses einmal zugeben, nicht kann ausgefuehrt werden, ohne	die	keusche Empfindung des Dichters sowohl als seines Les	46541qB040039
Stoff kann die Laune entehren, wie sie ihn geadelt hat, aber	die	keusche Form ist ihrem Wechsel entzogen. Der % Roemer	33402PI019013
zige Neigung verzehrt, und reiner koennen Grundsaetze selbst	die	Keuschheit des Gemueths kaum bewahren, als die Liebe	02425RA208015
bt, die seinen Glanz nicht vertragen. $ Womit aber hatten es	die	Kinder des Hauses verschuldet, dass er nur fuer die K	28526OB154005
tlose, oder nicht anders als indem sie unsern Weg gehen, wie	die	Kindheit, theilhaftig werden koennen. Sie verschaffen	41517QA027029
kennen geben. Sobald wir aber Ursache haben zu glauben, dass	die	kindische Einfalt zugleich eine kindliche sey, dass f	41705QA042009
Schaeferwelt findet. $ Es ist uebrigens gar nicht so leicht,	die	kindische Unschuld von der kindlichen immer richtig z	42214QA076008
, welches das Naive der Denkart in uns erreget. Es verbindet	die	kindliche Einfalt mit der kindischen; durch die letzt	41701QA041003
den seyn; das wenigste, was man ihm Schuld gab, war, dass er	die	Kirche an die Ketzer verrathen habe. Dieser hoechst u	42321QA089030
hrhunderts tragen, und zu einer Unterdrueckung, welche sonst	die	Kirche autorisirte, wird die Philosophie ihren Nahmen	33002PG016020
sich bildet. Auseinandergerissen wurden jetzt der Staat und	die	Kirche, die Gesetze und die Sitten; der Genuss wurde	32326PF029007
Laut ueber die Zunge, und hinunter sinkt zehntausend Klafter	die	Kiste. $ Allerdings sollte man denken, ein offener Sp	07920EA009017
hnlicher als von gewissen trivialen Critikern des Zeitalters	die	Klage zu vernehmen, dass alle Soliditaet aus der Welt	40321PZ052011
r unterworfen ist, und waere sie bloss Schimaere, so wuerden	die	Klagen derer, welche die groessere Societaet und die	46803QC008038
ralischer Harmonie sich vorstellen lassen. Ich kann deswegen	die	Klaggesaenge des % Ovid, die er aus seinem Verbannung	45014QB104004
nserer Mitgeschoepfe von ihrem hohen Urbild entfernen und in	die	Klasse der Thiere erniedern, kurz, der sie in eine Sk	04815DH003061
ie unser eigenes Werk ist, so gehoeren diese Gegenstaende in	die	Klasse des Kontemplativerhabenen. $ Aber die Vorstell	18807KB013033
teressiert, so liegt ihr ob, es zu neutralisieren, d.i es in	die	Klasse natuerlicher Dinge zu versetzen, welche nach d	09205YE003020
und auf eine andere Art interessirt ist. $ Aber hiermit ist	die	Klassifikation der aesthetischen Praedikate noch nich	22432MA040004
er in das tode Gebiet der Verwesung noch Pflanzungen sendet,	die	kleine Bluethe von Wollust, die im Wahnwize sprossen	12835HJ074044
errichtungen eine gewisse Dignitaet affektirt. Man verachtet	die	kleine Seele, die sich fuer die Ausuebung einer gemei	29731CC095003
. Bei Kunstausstellungen freut sich der rechte Meister ueber	die	kleinste Spur des Guten, er sucht sie auf, da der Klu	09024YC003009
rfallen. Aber er richtet sich schnell wieder auf, sobald nur	die	kleinste Spur menschlicher Schuld an dem Gegenstand s	30613OC175010
also nicht Begrenzung, sondern Unendlichkeit ist. Wir werden	die	Klippen vermeiden, an welchen beyde gescheitert sind,	36736PR024003
lagen stoehnt' ich in die Luefte, = freute mich. antworteten	die	Kluefte, = Thor genug, der suessen Sympathie ' / $ Li	12105HH023011
st dies keineswegs so zu verstehen, als ob durch das Schoene	die	Kluft koennte ausgefuellt werden, die das Empfinden v	36936PS017032
lichen Natur ein solches Opfer nothwendig machte? Wir waeren	die	Knechte der Menschheit gewesen, wir haetten einige Ja	32804PF068003
atten es die Kinder des Hauses verschuldet, dass er nur fuer	die	Knechte sorgte? Weil oft sehr unreine Neigungen den N	28527OB154014
en. Der % Roemer des ersten Jahrhunderts hatte laengst schon	die	Kniee vor seinen Kaisern gebeugt, als die Bildsaeulen	33404PI020009
n erhoehen, und erhoeht an meine Nervengeister bringen. Dazu	die	Knochen. Die Knorpel, die gespannten Haeute. Die koni	01732BH014002
denselben entgegen fuehren. Diss sind die Kraefte des Odems.	Die	Knochen, die Knorpel, die Membranen der Nase und der	01825BH028001
anaele des Ohrs u.s.w. Die Schuzkraefte des Ohrs sind wieder	die	Knochen, die Ohrhaerchen, die Ohrensalbe der Dunst. D	01734BH017007
nd erhoeht an meine Nervengeister bringen. Dazu die Knochen.	Die	Knorpel, die gespannten Haeute. Die konischen Kanaele	01732BH015001

gegen fuehren. Diss sind die Kraefte des Odems. Die Knochen, die Knorpel, die Membranen der Nase und der Schleim sind 01825BH028003
erlaubt ihm nie, der Natur in sich ihre Freyheit zu lassen. Die Koenige, Prinzessinnen und Helden eines Corneille und 19719LA016001
ern, ist das Auge das weiteste, schoenste, edelste. Ich sehe die Koerper, wenn ich das Zittern des Lichtes auf ihren F 01712BH003003
einem Ozean aufhoeren. $ Die Anziehung der Elemente brachte die koerperliche Form der Natur zu Stande. Die Anziehung 12417HJ010006
bensgeister in einzelnen Organen oder in der ganzen Maschine die koerperliche Lust mit allen ihren Arten und Modifikat 13607IA031019
ren Bewegung naehern. Da aber nehmen wir Schoenheit wahr, wo die koerperliche Masse von den lebendigen Kraeften bezwun 08214XL021008
ern vergesellschaftet ist. Ferner: Traegheit der Seele macht die koerperlichen Bewegungen traeg, Nichthaetigkeit der S 05710DN006006
Idee, (denn wir schlossen ja zugleich mit dem Koerper auch die koerperlichen Empfindungen aus) also keine Ideen ohn 04919DJ003015
chaftlichen Leben. Es ist merkwuerdig, wie viel Aehnlichkeit die koerperlichen Erscheinungen mit den Affekten haben, H 06834DX010007
freyen Bewegung, die sich selbst Zweck und Mittel ist. $ Wie die koerperlichen Werkzeuge, so hat in dem Menschen auch 40635Pa025002
Dass er eilte, durch die Schwerkraft zu scheiden, und durch die Kohaesionskraft zu binden, wo an die bildende noch ni 31934PF014011
Gefahren, neue Beduerfnisse, neue Anstrengungen des Geistes. Die Kollision der thierischen Triebe stoesst Horden wider 05420DM014001
e, vor romantischen Goettern. $ Dein erster Blick faellt auf die kolossalische Figur des % Herkules / die ungeheuer-sc 10231GA026006
oennen? $ Auf dem Wege der Messung koennen wir also zwar auf die komparative, aber nie auf die absolute Groesse stosse 23117MF021011
ingen. Dazu die Knochen. Die Knorpel, die gespannten Haeute. Die konischen Kanaele des Ohrs u.s.w. Die Schuzkraefte de 01733BH016001
ns macht, und doch seine Klugheit in der Wahl der Mittel und die Konsequenz seiner Grundsaetze loben. Was uns bloss du 22414MA032024
beobachtet, dass, ungeachtet der steten Kompensationen, doch die Konsumtion immer das Uebergewicht behalte, dass die F 07524Dc003038
von % Venedig sich so tragisch uebereilte? Tyrannisirt etwa die Konvenienz die Natur darum weniger, weil jene unnatue 05030FA025003
gen, die er nicht lenken kann, in Sicherheit zu setzen. Aber die Kraefte der Natur lassen sich nur bis auf einen gewis 03916TA023002
ossvater zum Urenkel ueber, und wurden erweitert. Man lernte die Kraefte der Natur wider sie selbst benuzen, man brach 05338DM008003
ll durch den ganzen Umriss des Nervengebaeudes fort, bringen die Kraefte des Lebens in jene Missstimmung, die seinen F 05909DP003014
e von noethen, die sie denselben entgegen fuehren. Diss sind die Kraefte des Odems. Die Knochen, die Knorpel, die Memb 01824BH027003
dazu ist es selten eine gute Empfehlung bey dem Staat, wenn die Kraefte die Auftraege uebersteigen, oder wenn das hoe 32424PF035013
len heist. Diss geschieht durch die Feuchtigkeiten des Augs. Die Kraefte, die diese Feuchtigkeiten bestimmen und erhal 01718BH007001
auch die Kraeze hat Melankolien und Tobsuchten geheilt / ist die Kraeze darum weniger Krankheit, oder die Ruhr darum G 06215DR006019
Dysenterie hat Verstopfungen der Pfortader geschmolzen, auch die Kraeze hat Melankolien und Tobsuchten geheilt / ist d 06214DR006011
erden kann. Wie viel mehr wir in aesthetischen Urtheilen auf die Kraft als auf die Richtung der Kraft, wie viel mehr a 22014LA277009
mittelbare Einflus der Goettlichen Allmacht, der der Materie die Kraft auf mich zu wirken gibt. Jede meiner Vorstellun 01311BC032013
abel legt der Goettinn der Schoenheit einen Guertel bey, der die Kraft besitzt, dem, der ihn traegt, Anmuth zu verleyh 25103OA002013
Idiome unsrer Begriffe, die darinne aufbewahrt liegen. Aber die Kraft der Seele ist eigenthuemlich, nothwendig, und i 12706HJ052002
gesetzt, und gruendet sich auf diese Entgegensetzung, welche die Kraft der Vernunft rege macht. $ Die Lust am Schoenen 07120XE022018
hindert wird. Entweder man muss die Parthey der Vernunft und die Kraft des guten Willens verstaerken, dass keine Versu 03016SA025009
zwischen beyden getheilt. In dem ersten Falle wird es durch die Kraft des innern Streits, durch die energische Bewegu 46630gC006008
begeben, und zu dem Kindersinn vertraulich herniedersteigen. Die Kraft muss sich binden lassen durch die Huldgoettinne 41208Pa076001
npfung, weil der Stoff nicht lange der bildenden Kraft, weil die Kraft nicht lange des bildsamen Stoffes entrathen kan 33006PV011023
erliche Masse von den lebendigen Kraeften bezwungen wird, wo die Kraft nicht unter dem Druck der Masse erliegt: / dahe 08215XL021019
n sich zu jeder Groesse anspannen und erheben, er kann durch die Kraft seines Willens aus jedem Zustande der Beschraen 44523QB066042
gner, desto glorreicher der Sieg; der Widerstand allein kann die Kraft sichtbar machen. Aus diesem folgt, " dass das h 13936IA072013
anken, damit er ja den Unvorsichtigen nicht schneide, lieber die Kraft und die Schaerfe nimmt, so giebt das Genie dem 42608QA116052
. $ Zweytens sehen wir in der aesthetischen Beurtheilung auf die Kraft, bey einer moralischen auf die Gesetzmaessigkei 24505NA053009
n muss. Dieses Interesse wird in eben dem Grade steigen, als die Kraft, welche das wirkende Principium ausmachte, edle 23236MB039010
acht, musste ihm darum eine Rigiditaet beygelegt werden, die die kraftvolleste Aeusserung moralischer Freyheit nur in 28533OB156029
foltern, damit die Ruhe des Ganzen erhalten werde. So ferner die Kranke, so das unvernuenftige Vieh. Der Schlaf versie 07504Db013003
edtlichen Ausbruch. Der allgemeine Tumult der Maschine, wenn die Krankheit mit offener Wuth hervorbricht, gibt uns den 06537DU024007
lische Stille. Unter dieser heimtueckischen Ruhe ruestet sich die Krankheit zum toedtlichen Ausbruch. Der allgemeine Tu 06536DU023007
em okkupierten Praktikus in der Heilkunst das Judizium ueber die Krankheit, verloren. Es bleibt nichts zurueck als ein 08529eA002021
nd zwar zu dem erhabensten, was dem Auge je erscheinen kann. Die Kreisfigur des Horizonts traegt zu diesem Eindruck be 23822MB111001
erk von Freyheit. Befluegelt durch ihn entschwingt sich auch die kriechende Lohnkunst dem Staube, und die Fesseln der 41214Pa078007
icht zu gedenken. So wie in allem, hat auch in diesem Stueck die kritische Philosophie den Weg eroeffnet, die Empirie 35737pO003010
ter Herzog! folgt nach in das ernste Gericht! $ Was also ist die Krone der Tugend! was ihr schoenster, herrlichster Sc 00733AA120004
Buerger sank? / War dieses fuerstliche Guete? / Oder war es die Krone, die ihm fernher ums Haupt schimmerte / der Dur 00523AA059004
erregen, dass man beynahe in jeder Epoche der Geschichte, wo die Kuenste bluehen und der Geschmack regiert, die Mensch 33905PJ027017
r auch einige neuere Aesthetiker sichs zum Geschaeft machen, die Kuenste der Phantasie und Empfindung gegen den allgem 13304IA002011
er den Dichter, und die Musen wissen es am bessten, wie nahe die Kuenste des Erhabenen und Schoenen damit zusammenhaen 21925LA268030
talter des % Augusts zum goldenen Alter geworden. Izt nehmen die Kuenste einen kuehneren ungehinderten Schwung, izt ge 05517DM029003
Menschen ertappt zu haben; denn die Natur im Gegensatz gegen die Kuensteley und die Wahrheit im Gegensatz gegen den Be 42022QA061041
nicht weniger als naiv. Siegt hingegen derselbe Affekt ueber die Kuensteley, ueber die falsche Anstaendigkeit, ueber d 41914QA053006
zuschliessen, indem die Einfachheit ueberhaupt, welche ueber die Kuensteley, und die natuerliche Freyheit, welche uebe 41842qA016029

ben. Ganze Jahrhunderte lang zeigen sich die Philosophen wie die Kuenstler geschaeftig, Wahrheit und Schoenheit in die 33320PI013009
und seine Natur vollstaendig genug entwickelt ist, um selbst die Kuenstlerinn zu seyn, und der politischen Schoepfung 32903PG006055
ausfuendig und unschaedlich zu machen. Sie zog dem Heuchler die kuenstliche Maske ab, und entdeckte das Nez, womit un 09538FA114005
stimmen, wann eigentlich die erste Periode gesezt wird. $ ** Die Kultur der % Griechen war bloss aesthetisch und davon 06432WA026002
er Kunst erfahren, uns die Wirklichkeit mit ihren Schranken, die Kultur mit ihrer Kuensteley in Erinnerung bringen; ja 44930qB018036
anders war es mit den alten % Griechen * . Bey diesen artete die Kultur nicht so weit aus, dass die Natur darueber ver 43032QA163004
hmak, nicht der Kritik, aber der Empfindung und wiederum als die Kultur schon auf einen sehr hohen Grad gestiegen war, 06425WA023043
ner Depravation des Charakters, die desto mehr empoert, weil die Kultur selbst ihre Quelle ist. Ich erinnere mich nich 32003PF017026
esem der alles trennende Verstand seine Formen ertheilten. $ Die Kultur selbst war es, welche der neuern Menschheit di 32234PF022001
hts, wenn er auch nur in einem einzigen Punkte gebunden ist. Die Kultur soll den Menschen in Freyheit setzen und ihm d 03903TA017001
er nichts anders, als sich derselben freywillig unterwerfen. Die Kultur, die ihn dazu geschickt macht, heisst die mora 03930TA028001
igt, laestert mit gleich wenig Schonung das edelste Gefuehl. Die Kultur, weit entfernt, uns in Freyheit zu setzen, ent 32033PE027001
hickten Aufhebung dieses Unterschieds seine Glueckseligkeit. Die Kultur, welche seine Wuerde mit seiner Glueckseligkei 30009PX023001
or dem Anfange der Kultur statt, sondern er ist es auch, den die Kultur, wenn sie ueberall nur eine bestimmte Tendenz 46717QC007020
eberraschung wie bey dem der Gesinnung muss die Natur Recht, die Kunst aber Unrecht haben. $ Erst durch diese letztere 41908QA050019
u % Paris liebt man die glatten zierlichen Puppen, von denen die Kunst alle kuehne Natur hinwegschliff. Man waegt die 08223FA047011
enen nur in dem Schein und nicht in dem Inhalt liegt, so hat die Kunst alle Vortheile der Natur, ohne ihre Fesseln mit 05406TA156022
Uebermaas der letztern durch eine Kette von Leiden buessen; die Kunst allein gewaehrt uns Genuesse, die nicht erst ab 13328IA007036
nd die ihr entsprechende naive Stimmung immer in der ersten, die Kunst als Aufhebung der Natur durch den frey wirkende 47337qC019025
en System der Zwecke nur ein untergeordnetes Glied ist, darf die Kunst aus diesem Zusammenhang absondern, und als Haup 15325JA050014
n der Reiz oder die zur Thaetigkeit aufgefoderte Kraft, aber die Kunst bedient sich des Reizes nur, um die hoehern Gef 13623IA035014
ichen Lueste. $ Die Verschiedenheit der Quellen, aus welchen die Kunst das Vergnuegen schoepft, das sie uns gewaehret, 13629IA036007
indirekte Darstellung des Uebersinnlichen. $ Wie gelangt nun die Kunst dazu, etwas vorzustellen, was ueber der Natur i 20232LA079004
nfliessen * . Zum Naiven wird erfodert, dass die Natur ueber die Kunst den Sieg davon trage * es geschehe diess nun wi 41717QA045009
ennen. Jener, moechte ich es ausdruecken, ist maechtig durch die Kunst der Begrenzung; dieser ist es durch die Kunst d 44002QB009009
Diess wuerde durch das erfuellte Ideal geschehen, in welchem die Kunst der Natur wieder begegnet. Geht man jene drey B 47335qC018010
t erscheint, und sie wird wieder schnell erhaben, sobald sie die Kunst des Menschen zu Schanden macht. Ein Pferd, das 17731KA072026
maechtig durch die Kunst der Begrenzung; dieser ist es durch die Kunst des Unendlichen. $ Und eben daraus, dass die St 44003QB009017
ach ihrer Uebereinstimmung schmachtet? Frage dich wohl, wenn die Kunst dich aneckelt und die Missbraeuche in der Gesel 42807QA136005
des Vortrefflichen ein, bis der Schein die Wirklichkeit und die Kunst die Natur ueberwindet. 33622PI049029
Wirkung, ohne die Magie zu durchblicken, vermittelst welcher die Kunst diese Macht ueber ihn ausuebt. Aber es gibt ein 14710IA139023
zt, heisst die tragische Kunst im allgemeinsten Verstande. $ Die Kunst erfuellt ihren Zweck durch Nachahmung der Natur 15333JA054001
ierheit sich feierlich lossagen wuerde? $ Eben so wenig darf die Kunst es entgelten, dass sie in % Europa nicht ist, w 09007FA039005
eser wuerde sich ergeben, dass ein freyes Vergnuegen, so wie die Kunst es hervorbringt, durchaus auf moralischen Bedin 13423IA015012
essen giebt es auch eine Feyerlichkeit im guten Sinne, wovon die Kunst Gebrauch machen kann. Diese entsteht nicht aus 30821oC040011
e, Schoenheit und Harmonie veredlen Sitten und Geschmak, und die Kunst geleitet zu Wissenschaft und Tugend hinueber. " 05436DM020020
etzt, sondern auch deswegen, weil das Vergnuegen selbst, das die Kunst gewaehrt, ein Mittel zur Sittlichkeit wird. $ D 13518IA024023
Dichtkunst. $ Voraussetzung bei dem Capitel der Architectur. Die Kunst giebt sich selbst Gesetze und gebietet der Zeit 06020VA013001
Effekt machen, wie das Original, das sie nachahmen, und ist die Kunst gross, so kann sie auch zuweilen den Kenner bet 27002QB006019
elle dazu gab. Die Menschheit hat ihre Wuerde verloren, aber die Kunst hat sie gerettet und aufbewahrt in bedeutenden 33409PI021008
ein Produkt stillschweigend eingeraeumt haben sollte, fodert die Kunst ihn mit allem Rechte vor ihren Richterstuhl, un 16724JE049031
or. Ist der Mensch in den Stand der Kultur getreten, und hat die Kunst ihre Hand an ihn gelegt, so ist jene sinnliche 43706QA231012
hrt, ein Mittel zur Sittlichkeit wird. $ Die Mittel, wodurch die Kunst ihren Zweck erreicht, sind so vielfach, als es 13520IA025004
sehen wir die Wissenschaft streng ihre Grenzen bewachen, und die Kunst in den schweren Fesseln der Regel gehn; wo der 33317PI012019
stellt werden. Alle Diese Bedingungen vereinigt und erfuellt die Kunst in der Tragoedie. $ Die Tragoedie waere demnach 16429JE017007
en die Resultate meiner Untersuchungen ueber das Schoene und die Kunst in einer Reihe von Briefen vorzulegen. Lebhaft 30905PA003015
t anstaendiger Kuehnheit ueber das Beduerfniss erheben; denn die Kunst ist eine Tochter der Freyheit, und von der Noth 31122PB008016
atur mag das Vergnuegen nur ein mittelbarer Zweck seyn, fuer die Kunst ist es der hoechste. Es gehoert also vorzueglic 15327JA051013
ie Wahrheit besteht; er kann den Kuenstler erniedrigen, aber die Kunst kann er nicht verfaelschen. Zwar ist nichts gew 33311PI010016
iner voellig durchgefuehrten Bildung geendigt sehen, dass er die Kunst lieber gar nicht anfangen lassen, als ihre Voll 45209QB123045
ng und keine Ruehrung bewirken, die der Kunst wuerdig waere. Die Kunst muss den Geist ergoetzen und der Freyheit gefal 20024LA053001
legt; aber der Keim dazu entwickelt sich ungleich, und durch die Kunst muss ihm nachgeholfen werden. Schon der Zweck d 04604TA093031
schlossen, weil sie bloss allein dem Sinne gefallen, mit dem die Kunst nichts zu verkehren hat. $ Auf der andern Seite 20018LA050026
fassung zur Grundlage diente, war der Geschmack noch unreif, die Kunst noch in ihrer Kindheit, und es fehlte noch viel 33914PJ028023
sich immer noch weit von diesem Ziele finden und daher gegen die Kunst oder den Kunstbegriff nothwendig allemahl sehr 06126VA022034
diesen erlittnen Wirkungen wirken zu koennen. $ Ueberall, wo die Kunst selbst noch kein rechtes Regulativ hat, wie in 06109VA018003
Gegentheil seyn; aber es ist nicht listig, denn das kann nur die Kunst seyn. Es ist seinem Charakter und seinen Neigun 42501QA104021
Ganzen einschlagen muss. Die Natur macht ihn mit sich Eins, die Kunst trennt und entzweyet ihn, durch das Ideal kehrt 43807QA240008

```
nicht als Nothdurft, sondern als innre Nothwendigkeit ueber die Kunst triumphiere. Nicht die Unzulaenglichkeit sonder 41919QA054035
nd kann nicht unmittelbar an der Masse dargestellt werden. $ Die Kunst ueberhaupt hat den Zweck der Wahrheit oder Voll 07133XE030001
zjenigen zu machen, was durch sich selbst und dem, was durch die Kunst und durch den menschlichen Willen ist. Die Natu 42928QA151023
n Stelle ist, den Ausdruck der Natur, und doch fodert diesen die Kunst unnachlasslich. Kaum koennen wir es einem % fra 19714LA014021
in betrachtet verliert er sich unter die Lebensgefuehle, und die Kunst verschmaeht ihn wie alle sinnlichen Lueste. $ D 13626IA035038
chen eines gewissen Vorschrittes. $ Alle Dilettanten greifen die Kunst von der schwachen Seite an. ( vom schwachen End 06206VA026004
eflichkeit gern die Begleiterinn eines vergnuegten Gemueths. Die Kunst wirkt also nicht deswegen allein sittlich, weil 13516IA024001
 es bey uns stehen, diese Totalitaet in unsrer Natur, welche die Kunst zerstoert hat, durch eine hoehere Kunst wieder 32818PF071042
hetik verzag nicht, Kuenstler hervorzubringen, sondern blos, die Kunst zu beurtheilen. $ Nichts ist schwerer, als uebe 06605XA002009
 und sich aufloest, da wird die Wissenschaft zu gefallen und die Kunst zu vergnuegen streben. Ganze Jahrhunderte lang 33319PI012042
den / und doch ist beydes ein sehr dankbarer Gegenstand fuer die Kunst, bey der wir mit hoher Wohlgefallen verweilen. 14206IA0(illegible)35
len. $ Nichts ist schwerer, als ueber Empfindungen und ueber die Kunst, die es mit Empfindungen zu thun hat, zu philos 06605XA003009
rnte, als im % Timon von % Athen. Es ist wahres Verdienst um die Kunst, dieser Goldader nachzugraben. $ Aber der Wirku 09405FA086006
ur durch moralische Mittel erreicht werden koenne, dass also die Kunst, um das Vergnuegen als ihren wahren Zweck vollk 13428IA016026
e Grundsaetze seine Gefuehle zerstoeren. Der Wilde verachtet die Kunst, und erkennt die Natur als seinen unumschraenkt 31820PD026004
ittelbar mit dem Stoff einzulassen, desto triumphirender ist die Kunst, welche jenen zurueckzwingt und ueber diesen di 38213PV026052
ositiv ist und was menschliche Conventionen einfuehrten, ist die Kunst, wie die Wissenschaft losgesprochen, und beyde 33306PI008012
ildsaeule darf nichts durch die Natur des Marmor einbuessen. Die Kunstmaessigkeit dient blos, die Freiheit auch in Nat 08125XL013001
en ewigen Krieg mit den besondern, oder den organischen, und die kunstreichste Technik wird endlich von der Kohaesion 27513OB065019
nheit die laecherlichsten Bloessen geben, und dass besonders die Kunstrichter von Handwerk der Spott aller Kenner sind 48828QC191025
tz des Herrn % Blumauer erbauen und belustigen koennen. Aber die Kunstrichter wenigstens sollten sich enthalten, mit e 46132qB029002
st auch nichts bei Behandlung leichtsinniger Gegenstaende. $ Die Kunstwerke der ersten Klasse ( der ernstlich gemeinte 07216XF040001
findungen zu thun hat, zu philosophiren. $ Man suchte bisher die Kunstwerke in aesthetische Faecher zu bringen, ohne z 06608XA004004
ie wirft, blos mit den Werken schoener Kunst verwandt. Haben die Kunstwerke moralische Zwecke, stehen sie mit den aest 07222XF042002
n die Verkehrtheit zurecht zu weisen. Erschuetterung foderte die Kur, nicht Einschmeichelung und Ueberredung; und je h 28516OB151003
ng im gluecklichen Sueden genossen, den lachenden Himmel und die lachende Erde, wo der mildere Sonnenstral zu froehlic 10107GA004019
rlangt poetische Freyheit, indem sie ins Erhabene uebergeht, die lachende Satyre erhaelt poetischen Gehalt, indem sie 44229OB035012
ten Weltleuten gegenueber, in Urtheilen ueber die Schoenheit die laecherlichsten Bloessen geben, und dass besonders di 48827QC191018
t und Zukunft stehen ihrem Wink zu Gebot. Kuehne Verbrecher, die laengst schon im Staub vermodern, werden durch den al 09209FA061003
ueckzog, dass % Karl % Moors unglueckliche Raeubergeschichte die Landstrassen nicht viel sicherer machen wird / aber w 09526FA107069
chene Repraesentation hat ihn in Vergessenheit gebracht, und die lange Observanz, den Eingebungen des Geschmacks unmit 02334PA199012
 hervorgebracht; die Staerke erweckt und spannt das Gemueth, die Langsamkeit verzoegert die Befriedigung, und die Glei 30833OC044022
maessiger Grad des Zorns, der Gewalt hat, frei auszubrausen, die langwuehrigsten Verstopfungen durchrissen, dass der S 06211DR005022
iten her ein Gastfreund seines Geschlechts ist, so steckt er die Lanze in die Erde, redet freundlich mit ihm, und mach 43434QA205022
- % Rom schimmert unter dir in bluehender Jugend! / Herunter die Larve deiner Absichten - % Roms Maennerseelen willst 00514AA055002
eyer bedeken diese schaendliche Scene? / Hier also war Guete die Larve des in der Tiefe der Seele laurenden Lasters. A 00528AA061005
irrt er durch das nachtvolle Leben, bis eine guenstige Natur die Last des Stoffes von seinen verfinsterten Sinnen wael 38932PX018015
ben so haesslich, als liebenswuerdig die Tugend, mahlen sich die Laster in ihrem furchtbaren Spiegel ab. Wenn der hilf 09327FA079010
et, uebernimmt die Schaubuehne Schwerd und Waage, und reisst die Laster vor einen schrecklichen Richterstuhl. Das ganz 09206FA059036
rter ihr in trueben Strudeln sich waelzen. Seinen Stoff kann die Laune entehren, wie sie ihn geadelt hat, aber die keu 33402PI019004
 Lavater noch durch zehen Quartbaende schwaermen sollte. Wer die launichten Spiele der Natur, die Bildungen, mit denen 07024DX027002
l in die Schlummernacht der Kraefte, toenender Goldklang auf die Laute der Natur. Izt ist Empfindung da, und Empfindun 05012DK004017
 etwas, was unendlich besser als alle angenommene Sitte ist, die Lauterkeit der Denkungsart, ( wenigstens die Anlage d 41738qA009012
chen Schaetzung, wo mit der Form auch der Inhalt zaehlt, und die lebendige Empfindung zugleich eine Stimme hat, wird d 31632PD011038
ndeln auch wovon sie wollen, immer ueber die Wahrheit, ueber die lebendige Gegenwart des Objekts in unserer Einbildung 44135qB005020
u beseelen, so entseelt der kalte Gedanke eben so oft wieder die lebendige Schoepfung der Dichtungskraft, und die Refl 45504QB159030
bisher gebunden war. Die toten Naturkraefte fangen an, ueber die lebendigen der Organisation die Oberhand zu bekommen, 28115OB116007
anat also zur Darstellung der moralischen Freyheit nur durch die lebendigste Darstellung der leidenden Natur, und der 19626LA009011
gkeit zu begleiten; allein betrachtet verliert er sich unter die Lebensgefuehle, und die Kunst verschmaeht ihn wie all 13625IA035035
e Gang der grossen Natur ist. ' Unter dem Schlaf ordnen sich die Lebensgeister wiederum in jenes heilsame Gleichgewich 07425DB009006
noch in den verborgenen Winkeln der Maschine schleichen, und die Lebenskraft der Nerven untergraben, faengt die Seele 06525DU019015
ie doch nur auf das Undurchdringliche wirket? Tod mus ihm ja die lebenvolle Schoene der Schoepfung sein, tod schlummer 01222BC011005
icht im unendlich fruchtbaren Wirkungs-Krais. Tod ist ihm ja die Lebenvolle Schoene der Schoepfng nicht. Er ist gluekl 01226BC013005
her Gegenstand, vor dem wir nur moralische Sicherheit haben. Die lebhafte Vorstellung aller Schreknisse des Todes, ver 18119KA121001
 so findet sie nicht nur keinen Widerstand, sondern vielmehr die lebhafteste Beystimmung von Seiten der Neigung. Wenn 03224SA047040
d der Gewaltthaetige nicht von Unrecht abgehalten, und durch die lebhafteste Versuchung zum Genuss der Starkmuethige n 37203PS035021
bestimmt war. Izo aber ist die Idee auch ohne Aufmerksamkeit die lebhafteste, sie fesselt die Seele an sich, sie herrs 02721BK020009
en Grade von Ruehrung erfodert wird. ± II ) Aber wir koennen die lebhaftesten Eindruecke von einem Leiden erhalten, oh 16008JC001006
```

n Ursprung zieht. Aber so ist es auch nicht die Menge, nicht die	Lebhaftigkeit der Vorstellungen, nicht die Wirksamkei	15303JA045010
bt werden, sich der Taeuschung zu fruehzeitig zu entreissen. Die	Lebhaftigkeit der Vorstellungen, und die Staerke der	16314JE004001
/ um alsdann mit zunehmender Staerke zurueck zu kehren, und die	Lebhaftigkeit des ersten Eindrucks desto oefter zu er	16327JE006038
srer Lust und der Ruehrung offenbar guenstiger seyn muesste. Die	Lebhaftigkeit und Staerke der in unsrer Phantasie erw	15219JA041001
n seine Rechte. In den Gesaengen dieses Dichters tritt daher die	leblose Natur (im Gegensatz gegen den Menschen) noc	43131QA026008
eren Grade huldigen, mit Innigkeit an ihr hangen, und selbst die	leblose Welt mit der waermsten Empfindung umfassen ko	42013QA157036
; sie ereifern sich auch gegen den wohlthaetigen Schein, der die	Leerheit ausfuellt, und die Armseligkeit zudeckt, auc	40303PZ054029
Hoellenreich erfuellen will, so macht er uns vorzueglich auf die	Leerheit und Stille desselben aufmerksam. Er nennt es	18914KB028017
rth nach, zu einem Surrogat der wahren Tugend zu dienen, und die	Legalitaet da zu sichern, wo die Moralitaet nicht zu	03636SA085038
enn wir desswegen, weil sie ohne moralischen Werth ist, fuer die	Legalitaet unsers Betragens keine Anstalten treffen w	03618SA092011
Moralitaet ist, desto nothwendiger ist es, Vorkehrungen fuer die	Legalitaet zu treffen, und eine leichtsinnige oder st	03623SA083013
des Sterbenden sich entzuenden. Goettlich, ja goettlich muss die	Lehre sein, rief ich aus, die die Besten unter den Me	11031HB043005
ch die Allmacht durch ihre Werke zu mir, und so verstehe ich die	Lehre von einer Allgegenwart Gottes.	11706HF023025
n Tag / da mich nur eine politische Zeitung an die Welt, nur die	Leichengloke an die Ewigkeit, nur Gespenstermaehrgen	10933HB021041
ngen abgekommen, und die leicht zu verwundende Schuld so wie die	leicht zu verfuehrende Einbildungskraft haben einen a	42626QA120033
eltniss, wie von der Einfalt der Gesinnungen abgekommen, und die	leicht zu verwundende Schuld so wie die leicht zu ver	42626QA120026
staerker schuettelt. / Bald schwemmt ein laermendes Allegro die	leichte Ruehrung hinweg. / Ja gluecklich genug, wenn	08101EA029006
Aber es giebt eine untruegliche Probe, vermittelst deren man die	Leichtigkeit des Naturells von der Leichtigkeit des I	44701QB077010
dig leiden macht, da ist Ernst und kein Spiel, da wuerde uns die	Leichtigkeit in der Ausuebung vielmehr empoeren als b	29828OC094024
ng, und wenn starke Muskeln angezogen werden, so koennen sie die	Leichtigkeit nicht zeigen, die zur Grazie erfodert wi	29834OB192019
zeuge beruht, und die Beschaffenheit dieser leztern bestimmt die	Leichtigkeit und Fortdauer der Seelenthaetigkeit selb	04801DG026018
orchen soll. Schon das allgemeine Gefuehl der Menschen macht die	Leichtigkeit zum Hauptcharakter der Grazie, und was a	29001OB102008
ich einer gemeinen Wirklichkeit allzusehr zu naehern / durch die	Leichtigkeit, mit der er sich aeussert, und durch ebe	47923QC113019
oegerte Befriedigung ihn nur desto heftiger entflammt. Gegen die	Leiden der Sinnlichkeit findet das Gemueth nirgends a	16616JE037002
ers muss die Einbildungskraft den obersten Rang einnehmen. / Die	Leiden des jungen % Werther sind ein schoenes Muster	09528XL082001
at taegliche Beispiele von Kranken, die sich voll Muth ueber die	Leiden des Koerpers erheben, von Sterbenden, die mitt	06618DV002013
s in seiner sittlichen Natur einen zu schnellen Schutz gegen die	Leiden einer schwachen Sinnlichkeit findet, nie einen	16811JE056032
ner naechsten Umgebung ausschliesslich Theil nehme, dass man die	Leiden seiner Seele und seines Koerpers mitfuehle, se	05919HA020033
timmbarkeit muss er nothwendig erst zurueck erhalten, eh' er die	leidende Bestimmung mit einer thaetigen vertauschen k	38426PW012026
nn die Intensitaet, welche die thaetige Kraft erheischt, auf die	leidende legen, durch den Stofftrieb dem Formtriebe v	34927PX018011
n dem Menschen nur kuensteln und die Natur an ihm verbergen. Die	leidende Natur spricht wahr, aufrichtig und tiefeindr	19812LA026001
l der ehemaligen % Franzosen, wo wir hoechst selten oder nie die	leidende Natur zu Gesicht bekommen, sondern meistens	19706LA012018
der Seele auf der Aussenseite des Koerpers geoffenbahrt, und die	Leidenschaft dringt selbst durch den Schleier des Heu	06821DX004030
inien schweifen, dass er ihren Ton missstimmte? Erlaubt sich die	Leidenschaft keine Extravagation, (und das kann sie	08408EA064003
eynahe gleich, weil beyde den schoenen Sieg der Sitten ueber die	Leidenschaft mahlen, und uns durch Naivetaet der Gesi	43413QA197027
schoenes Muster der Darstellung der Leidenschaft. Die Natur, die	Leidenschaft selbst ist es, die wir handeln sehen, un	08530XL083003
d dass auch der Charakter einen Kraftverlust theilt, der nur die	Leidenschaft treffen sollte: daher wird man in den so	35214PO063046
ark heraushebeh, koennte man mit eben dem Recht, als % Plato die	Leidenschaften Fieber der Seele nannte, als Konvulsio	05906DP002031
stand eindrang. Wie wahr und lebendig schildert % Shakspeare die	Leidenschaften in ihren wildesten Verirrungen z.B im	08533XL084007
weit seltner behandelt. Man scheint sich damit zu begnuegen die	Leidenschaften in ihren Extremen, Verirrungen und Fol	10705HA004007
die Natur unterdrueckt. Welche gefaehrliche Dialektik haben die	Leidenschaften nicht erlernt, seitdem sie in den Gema	33830PJ024005
Gewalt der Abstraktion und ueberhaupt der Philosophie ueber die	Leidenschaften, ueber die Meinungen, kurz ueber alle	04610DG010012
eschenk laesst sich verweigern, wenn der Sinnlichkeit einmal die	Leistung beschwerlich fallen sollte. Ungleich sichere	02715RA238049
n dem Gesetz fest zu halten, haette sie unter seinen Fuessen die	Leiter der Natur weggezogen. $ Das grosse Bedenken al	31429PC014021
e Anziehung ist die Liebe. $ Also Liebe, mein % Raphael, ist die	Leiter, worauf wir emporklimmen zu Gottaehnlichkeit.	12422HJ014006
n endlich bis zu dem Grad versichert hat, dass es dem Affekt die	Leitung des Willens ohne Scheu ueberlassen darf, und	28714OB170027
chauer den Seelenzustand des % Cato zu eigen machen, wenn er die	letzte Entschliessung dieses Republikaners zu der sei	16213JD003017
die ersten sich vor der Leerheit fuerchten, so wenig koennen die	letzten Beschraenkungen ertragen. Ich brauche kaum zu	37835PU004013
ass die erstern fuers Detail und fuer subalterne Geschaefte, die	letzten, vorausgesetzt dass sie mit diesem Vermoegen	37837PU005015
chtigere Subjekt erfodre, so moechte der Ausspruch eher fuer die	letztere ausfallen. / In der Tragoedie geschieht scho	44505QB060039
oderungen mit der Nothwendigkeit der Natur zusammen, so dass die	letztere den Auftrag der erstern vollzieht, indem sie	26201OA107062
Es verbindet die kindliche Einfalt mit der kindischen; durch die	letztere giebt es dem Verstand eine Bloesse und bewir	41702QA041010
urch Annaeherung zu einer unendlichen Groesse. Weil aber nur die	letztere Grade und einen Fortschritt hat, so ist der	43820QA245004
mich der freye Lauf meiner Einbildungskraft schon mitten in die	letztere hineingefuehrt. Die Schoenheit, die wir such	39534PY017028
elbst anzusehen. Er empfindet also bloss die Fesseln, welche die	letztere ihm anlegt, nicht die unendliche Befreyung,	39231PX046008
die erste und dritte Kategorie zu einander verhalten, indem die	letztere immer dadurch entsteht, dass man die erstere	47328QC016027
nheit des menschlichen Baues erhoehe. In unser Urtheil ueber die	letztere kann die Vorstellung der erstern zwar einfli	25705OA067005
den, nachdem durch die Schoenheit der Fall gegeben ist, dass die	letztere mit der erstern vollkommen zusammen bestehen	39730PY035029

h ueberlegen seyen. $ Zwar koennte es scheinen, als ob durch die letztere Operation die Moralitaet selbst nichts gewoe 03021SA026009
er Empfindung des Schoenen in dem Gegenstande nicht leugnen. Die letztere Partei verspricht durch die Entfernung alles 07334XF016001
ndelt, beweist er eine Freyheit der zweyten Art. Man koennte die letztere schlechtweg durch eine natuerliche Moeglichk 37336PS003003
Form nur an einem Stoffe realisirt werden kann. Er wird also die letztere schon in sich enthalten, er wird zugleich le 38434PW015004
kann nur insofern unsrer Einbildungskraft gefallen, als sie die letztere sichtbar macht. Es ist daher offenbare Verwi 22115LA287030
rch von der naiven, dass sie den wirklichen Zustand, bey dem die letztere stehen bleibt auf Ideen bezieht, und Ideen a 46621QC003018
allem Wechsel des Zustands seine Person zu behaupten. Da nun die letztere, als absolute und untheilbare Einheit, mit s 34602PL014003
chts und Alles, mithin unendlich verschieden sind. Wenn also die letztere, die Bestimmungslosigkeit aus Mangel, als ei 37713PU010003
emahlte, gefallen; aber insoweit sie uns besser gefaellt als die letztere, gefaellt sie nicht mehr als selbststaendige 40219PZ041031
zu erheben, so muss er sich schon innerhalb der erstern fuer die letztern geuebt, und schon seine physische Bestimmung 38603PW024027
er Empfindung; diese nenne ich sympathetische Bewegungen. Ob die letztern gleich unwillkuehrlich und in einer Empfindu 26615OA148002
findung entscheiden muss. Wenn sie endlich nur gutwillig auf die letztern Verzicht leisten und es bey den erstern bewe 48836OC193007
rgene Phisik des Uebermenschlichen anwendet. Aber noch fehlt die lezte Probe zu ihren Rechnungen, denn kein Reisender 12737HJ062004
st hervorzubringen gedaechte. Das an das Gefuehl sprechende, die lezte Wirkung aller poetischen Organisationen, welche 06101VA016006
er Menschheit? Eure geruehmte Schule der Sitten, wie oft nur die lezte Zuflucht des gesaettigten Luxus? ein Hinterhalt 08933PA034009
Seele und Welt treten, um die Veraenderung der ersteren auf die leztere fortzupflanzen; so muessen endlich selbsten d 04208DD006055
; das Auge erkennt die Schoenheit, das Gefuehl die Wahrheit. Die leztere ist der ersteren untergeordnet, und obgleich 10406GA045001
gungen in den Akten der % Berliner Akademie pag.110-111) da die leztere nichts anders als die Folge einer Veraenderun 01927BI013036
itaet des Urtheils findet. Im Schauspielhause z.b geben sich die leztern dem Kuenstler und seinem Werk bereitwillig hi 09021YC002006
Subjekt als eine selbststaendige Kraft; und indem der Wille die Licenz der unwillkuehrlichen Bewegungen baendigt, die 30031OC120017
Natur. Bey der Begierde sind Objekt und Subjekt sinnlich. $ Die Liebe allein ist also eine freye Empfindung, denn ihr 39306OC137001
Erscheinung. Rueksicht auf eine belohnende Zukunft schliesst die Liebe aus. Es muss eine Tugend geben, die auch ohne d 12231HI008007
eraf am Tron! Durch die Liebe seyd ihr hervorgegangen! Durch die Liebe bluehet ihr, jauchzet ihr, pranget ihr! durch d 00803AA124002
saetze selbst die Keuschheit des Gemueths kaum bewahren, als die Liebe des Herzens Adel bewacht. Oft, wo jene noch kae 02426RA208022
findet man ein sehr treffendes Beyspiel dieses Betruges, den die Liebe einer sonst reinen und schoenen Seele spielt. D 02522RA219017
r Atom im unermesslichen leeren Raume. ± Aufopferung. $ Aber die Liebe hat Wirkungen hervorgebracht, die ihrer Natur z 12218HI002002
grose Band des Zusammenhangs aller denkenden Naturen. Wuerde die Liebe im Umkreis der Schoepfung ersterben, / wie bald 03226CB005002
s haben. Die Poesie kann dem Menschen werden, was dem Helden die Liebe ist. Sie kann ihm weder rathen, noch mit ihm sc 21934LA272010
es Geschmackes zartem Gericht; die Lust kann er rauben, aber die Liebe muss eine Gabe seyn. Um diesen hoehern Preiss k 40925PA049018
die Begeisterung schuldig blieb. $ Die Wuerde hindert, dass die Liebe nicht zur Begierde wird. Die Anmuth verhuetet, 30439OC151005
fehlt es nicht an einem gewissen Grade von Anmuth, wenn ihn die Liebe oder ein aehnlicher Affekt beseelt, und wo find 29902OC09P016
e des Herzens Adel bewacht. Oft, wo jene noch kaempften, hat die Liebe schon fuer sie gesiegt, und durch ihre allmaech 02427RA209007
beuge dich nieder o Mensch, beuge dich Seraf am Tron! Durch die Liebe seyd ihr hervorgegangen! Durch die Liebe bluehe 00802AA123002
s des Liebenden verbirgt die Armuth des Geliebten. Daher ist die Liebe so leicht der Taeuschung ausgesetzt, was der Ac 30422OC147003
eweis fuer diese Hofnungen mehr uebrig, wenn ich aufhoere an die Liebe zu glauben. Ein Geist, der sich allein liebt, i 12215HH042014
der rohen Sinnlichkeit und vor der Verwilderung. Sobald sich die Liebe zum Putz in dem Wilden aeussert, so faengt auch 06810XC003003
, % Raphael?) Gott hervorbringen. Eine solche Anziehung ist die Liebe. $ Also Liebe, mein % Raphael, ist die Leiter, 12421HJ013005
z und der Stachel des Spotts; mit der Anmuth das Mitleid und die Liebe. Der entnervte % Soliman schmachtet zuletzt in 30531OC165021
urch die Liebe bluehet ihr, jauchzet ihr, pranget ihr! durch die Liebe! beuget euch vor der Liebe! $ Und du! gleichen 00803AA124011
se kleine ruekwarts thaetig in die grose, in die Unendliche. Die Liebe, die den Vater an den Sohn, den Sohn an den Vat 03319CB018001
, muss es zugleich den geistreichen Verstand, der es dachte, die liebende Hand, die es ausfuehrte, den heitern und fre 40824PA036040
tirne der Wahrheit kann ich auftreten und sagen: $ Sie ists, die liebenswuerdige Freundin % Carls / Sie die Menschenfr 00906AA153015
der bedraengte Mensch von einem Reich der Natur zum andern, die lindernden Mittel auszuspaehen, da findet er die goet 05526DM030038
Schmerz gelegt ist, zeigt sich auch die groesste Schoenheit. Die linke Seite, in welche die Schlange mit dem wuethende 20630LA114001
auch mit dem, was bloss Natur ist, gemein hat. Koennten also die Locken an einem schoenen Haupte sich mit Anmuth beweg 25409OA037003
pannt kann also nur dasjenige genannt werden, was zwar nicht die logische aber die sinnliche Wahrheit verletzt, und au 48310OC139011
n haelt sich einzig nur an die Art des Erscheinens, ohne auf die logische Beschaffenheit seines Objekts die geringste 25633OA064015
denken war? Seine Aufloesung enthaelt seine Rechtfertigung. Die losgebundene Gesellschaft, anstatt aufwaerts in das o 31935PE016001
Der Last des Denkens sind sie hier auf einmal entledigt, und die losgespannte Natur darf sich im seligen Genuss des Ni 48809OC187012
Nicht in die Unabhaengigkeit von physischen Noethigungen, in die Lossprechung von moralischen setzt er seine Freyheit. 50312OD106009
das Haus seiner Toechter pocht, wenn er sein weisses Haar in die Luefte streut, und den tobenden Elementen erzaehlt, w 09329FA080023
und umarmend kuesst' ich sie. = Meine Klagen stoehnt' ich in die Luefte, = freute mich, antworteten die Kluefte, = Tho 12104HH023006
n Hemisphaere, die grosse Insel % Atlantis zu suchen, welche die Lueke auf seiner geographischen Charte ausfuellen sol 12729HJ058033
chste = Sich in's kleine? Wie fleugt ihr Wesen verstaeubt in die Lufft aus! = Einige werden belohnt / die meisten werd 00716AA108007
die todte Raupe, die sich als Schmetterling neu verjuengt in die Luft erhebt, reichen uns ein treffendes Sinnbild unsr 11635HP017025
hatte den % Cotunni zu der irrigen Hypothese verfuehrt, dass die Luft nicht unmittelbar auf den Nervengeist wirke, son 01804BH016040
. Das Herz schlaegt ungleich und ungestuem; das Blut wird in die Lungen gepresst, wenn in den Extremitaeten kaum so vi 05912DP004011
srer Lust bewusst sind, muss es eine formale Quelle und also die Lust allgemein mittheilbar seyn: wir verhalten uns da 08022XK008018

nangenehme Affekt den groessern Reiz fuer uns habe, und also	die Lust	am Affekt mit seinem Inhalt gerade in umgekehrte	14811JA004017
liche Eigenschaft desselben, als schoenen Kunstwerks, aus. $	Die Lust	am Erhabenen ist der Sinnlichkeit gerade entgege	07119XE022001
ne objektive Beschaffenheit allgemein gefaellt, stuetzt sich	die Lust	am Schoenen auf einen subjektiven Grund, auf die	07829XI020013
Entgegensetzung, welche die Kraft der Vernunft rege macht. $	Die Lust	am Schoenen entspringt aus dem vereinigten Inter	07122XE023001
t, und dass hier die Wirkung wieder zur Ursache werden muss.	Die Lust	am Schoenen, am Ruehrenden, am Erhabenen staerkt	13510IA022001
hen Freiheit jener, durch die Reflexion wahrgenommen, bringt	die Lust	an dem Gegenstand und das Urtheil des Wohlgefall	07818XI013013
einen solchen Zustand versetzt uns der traurige Affekt, und	die Lust	an demselben muss die Lust an froehlichen Affekt	15320JA049011
Beziehung ihres Gegenstandes auf unsere Sinnlichkeit, so wie	die Lust	an denselben von Beziehung des Affekts selbst au	15805JA093020
widriger Vorstellungen und Gefuehle geschwaecht, und dadurch	die Lust	an derselben vermindert wird, so kann sie im Geg	15738JA092015
etzt uns der traurige Affekt, und die Lust an demselben muss	die Lust	an froehlichen Affekten in eben dem Grad uebertr	15321JA049016
Rueckblick des mitleidenden Subjekts auf sich selbst koennen	die Lust	an Ruehrungen wohl erhoehen, aber sie sind die U	15222JA041026
als das Vergnuegen der Seele an ihrer Empfindsamkeit; andern	die Lust	an starkbeschaeftigten Kraeften, lebhafter Wirks	15210JA039018
sie Lust durch Unlust hervorbringen, dass sie uns also (da	die Lust	aus Zweckmaessigkeit, der Schmerz aber aus dem G	13730IA046019
lust der, welche wir bey widrigen Affekten empfinden, so wie	die Lust	bey den angenehmen aus eben diesen Quellen entsp	15021JA025024
ngen aufzuzaehlen, unter welchen das Mitleid befoerdert, und	die Lust	der Ruehrung am unfehlbarsten und am staerksten	15909JA103012
n Ursprung nehmen. Aus unserer moralischen Natur also quillt	die Lust	hervor, wodurch uns schmerzhafte Affekte in der	15201JA037007
en unterwirft den Maechtigen des Geschmackes zartem Gericht;	die Lust	kann er rauben, aber die Liebe muss eine Gabe se	40925PA049012
. Unlust darf nicht mit negativer Lust verwechselt werden. $	Die Lust	muss nach Verschiedenheit der Vermoegen, die zur	07019XE010001
lungen unter einander kommt es nun an, ob bey einer Ruehrung	die Lust	oder die Unlust hervorstechen soll. Ist die Vors	15432JA060018
ust zweckmaessig ist. Um zu bestimmen, ob bey einer Ruehrung	die Lust	oder die Unlust hervorstechen werde, kommt es da	13832IA059008
ichkeit steht, und eben darum auch desto empfaenglicher fuer	die Lust	seyn, welche die Beziehung aufs Sittliche nicht	15105JA027059
men, und hierzu bedarf sie des Triebes oder der Vorstellung.	Die Lust	soll nicht Zweck, sondern Mittel der Wirksamkeit	07014XE007001
geht uns so nah an, als die moralische und nichts geht ueber	die Lust,	die wir ueber diese moralische Zweckmaessigkeit	13917IA065015
drueckung der uebrigen Anlagen zu endigen pflegt. Indem hier	die	luxurierende Einbildungskraft die muehsamen Pflanzung	32310PF025003
inahe moechte man den Marionetten wieder das Wort reden, und	die	Machinisten ermuntern, die % Garrikischen Kuenste in	08108EA031011
selbst uns geben, in demselben Maasse unterdrueckt, als man	die	Macht der Begierden zu brechen, und den Charakter dur	35113PM020026
der Vernunft schon auf dem Felde der Sinnlichkeit eroeffnet,	die	Macht der Empfindung schon innerhalb ihrer eigenen Gr	38501PW016018
r Freyheit zu verwahren: zweytens: die Persoenlichkeit gegen	die	Macht der Empfindungen sicher zu stellen. Jenes errei	34807PM010020
sdruck der Freyheit; aber nicht derjenigen, welche uns ueber	die	Macht der Natur erhebt und von allem koerperlichen Ei	04137TA050016
rden. Der Mensch in seinem physischen Zustand erleidet bloss	die	Macht der Natur; er entledigt sich dieser Macht in de	38824PX004009
llen Menschen gemeinschaftliche Hang zum Leidenschaftlichen,	die	Macht der sympathetischen Gefuehle, die uns in der Na	22818MA078008
ss keine Versuchung ihn ueberwaeltigen koenne, oder man muss	die	Macht der Versuchung brechen, damit auch die schwaech	03018SA025024
enblicke haben, wo die schuetzende Natur sie verlaesst, weil	die	Macht des Beyspiels sie hinreisst, oder der verderbte	42423QA098025
oralische Zweckmaessigkeit triumphiren. Wir freuen uns ueber	die	Macht des moralischen Pflichtgefuehls, welches die Fr	14616IA131005
und Verzweiflung ueber ein begangenes Verbrechen zeigen uns	die	Macht des Sittengesetzes nur spaeter, nicht schwaeche	14307IA100010
en Formen der Natur, die dem Willen unerreichbar sind, durch	die	Macht des sympathetischen Spiels zu veraendern. An ei	27420OB055029
ngen zu bestimmen, und durch seine Dazwischenkunft der Natur	die	Macht entzieht, die Schoenheit ihres Werkes zu beschu	26331OA124027
ypso hat den tapfern Sohn des % Ulysses bezaubert, und durch	die	Macht ihrer Reizungen haelt sie ihn lange Zeit auf ih	04533TA091018
der Wirklichkeit darzustellen. Dem sentimentalischen hat sie	die	Macht verliehen oder vielmehr einen lebendigen Trieb	47319OC058005
en fuehlen. $ Auch wird dieses von der Erfahrung bestaetigt.	Die	maechtigste Naturkraft ist in eben dem Grad weniger e	17728KA072001
ehlen, aber er achtet dieses Opfer nicht; der Realist buesst	die	Maengel des seinigen mit seiner persoenlichen Wuerde,	49806QD051025
raeth jeder, was er am hoechsten schaetzt. Der Idealist wird	die	Maengel seines Systems mit seinem Individuum und sein	49804QD051004
inzelnen Erfahrungen ihren Begriff zu bestimmen und sie fuer	die	Maengel verantwortlich zu machen, die der Mensch unte	36431PQ012019
ie von dem Kuenstler auf das Herz beabsichtete Wirkung, ohne	die	Magie zu durchblicken, vermittelst welcher die Kunst	14709IA139017
ysterien, welche ein heiliges Grauen unterhalten, und so wie	die	Majestaet der Gottheit hinter dem Vorhang im Allerhei	19130KB066014
r dem Vorhang im Allerheiligsten wohnet, so pflegt sich auch	die	Majestaet der Koenige mit Geheimniss zu umgeben, um d	19131KB066028
nd die Trunkenheit des Geistes an den Taumel der Sinnenlust.	Die	Majestaet hingegen haelt uns ein Gesetz vor, das uns	30605OC171001
ie Majestaet verleihen. Macht imponiert nur dem Sinnenwesen,	die	Majestaet muss dem Geist seine Freyheit nehmen. Ein M	30619OC177006
der Anmuth ist das Bezaubernde; der hoechste Grad der Wuerde	die	Majestaet. Bey dem Bezaubernden verlieren wir uns gle	30601OC168014
cht, und nicht ganz so vortheilhaft von dieser Verfeinerung,	die	man an den gebildeten preist. Schon im Alterthum gab	33722PJ011026
lben erscheinen sie noch zuweilen, doch mehr als Fremdlinge,	die	man anstaunt, und als ungezogene Soehne der Natur, en	43533QA216022
usserung und siehe es ist die unverdorbene schuldlose Natur,	die	man anzutreffen gar nicht gewaertig und der, so sie b	41731qA007024
lebhaftere Wirksamkeit sezen kann, als alle Herzstaerkungen,	die	man aus Apotheken hohlen muss, und selbst inveterirte	05830DO016017
bin arm an Begriffen, ein Fremdling in manchen Kenntnissen,	die	man bei Untersuchungen dieser Art als unentbehrlich v	12805HJ065011
die Art der Erkenntniss, und der Grad der Ueberzeugung ist,	die	man bey Mittheilung seiner Gedanken beabsichtet. $ Es	00507RA021046
ch seze also voraus, jeder seiner Leser kenne alle Theorien,	die	man bisher zur Erklaerung der Nervenphaenomene ersonn	01620BG010011
freyer Wuchs, eine wohlklingende Stimme u.s.f sind Vorzuege,	die	man bloss der Natur und dem Glueck zu verdanken hat;	25607OA058025
eifeln. Sie denken nicht ganz so schlimm von jener Wildheit,	die	man den ungebildeten Voelkern zum Vorwurf macht, und	33720PJ011010

der. Alle Krankheiten von Bedeutung, diejenigen vorzueglich, die man die boesartige nennt, und die aus der Oekonomie d 06520DU018007
Faellen wird nach diesem / zwar nicht die Achtung bestimmt, die man diesen Werken erweist, aber doch die Neigung ents 487050C176036
cht fuer die freie Schoenheit moeglich. Die Schoenheit, fuer die man ein Ideal aufstellen will, muss in die Grenzen ei 07932XJ005004
n jener enthusiastischen Liebe, aber nichts von der Achtung, die man einer so einzigen Erscheinung, einem so ausserord 45805QB187034
elches man in sich traegt, bildet sich nach den Eindruecken, die man empfangen. Und in solchen Laendern, wo es die Nat 08923YA009027
ives des Ausdrucks im Umgang, welches darinn besteht, Dinge, die man entweder gar nicht oder nur kuenstlich bezeichnen 42636QA122041
rbittlichem Spott zu verfolgen; obgleich die Nachgiebigkeit, die man gegen das nicht viel bessere Gegenstueck jener el 46031QB207040
dass das wahre Genie auf die Fingerzeige nicht viel achtet, die man ihm, aus besserer Meinung als Befugniss, zu erthe 21919LA267015
r, sind so oft meine Empfindungen bei den Merkwuerdigkeiten, die man in jedem Land einem Reisenden zu bewundern gibt. 10127GA012012
solcher Luxus der Kraefte und eine Laxitaet der Bestimmung, die man in jenem materiellen Sinn gar wohl Spiel nennen k 40617PA020018
huetern des Geschmacks, werden sie als Grenzstoerer gehasst, die man lieber unterdruecken moechte; denn selbst % Homer 43603QA219014
n diese Armseligkeiten / aber einer Laune, einer Empfindung, die man nicht sorgfaeltig genug verbannen kann. Die Musen 48003QC117017
strauen und Eifersucht zu bewachen, und mit der Sphaere, auf die man seine Wirksamkeit einschraenkt, hat man sich auch 32307PF024032
ber selbst diese unschuldige Nachgiebigkeit gegen die Sinne, die man sich bloss in der Form erlaubt, ohne dadurch etwa 00504RA021009
m Einfluss und unter der Herrschaft des Willens stehen, oder die man wenigstens als solche betrachten kann, die der Wi 20335LA092022
bt eine Freyheit des Willens und eine Freyheit des Handelns, die man vohl unterscheiden muss. $ Die erste muss man jed 09604ZA002021
n, werden wir durch zwey entgegengesetzte Kraefte gedrungen, die man, weil sie uns antreiben ihr Objekt zu verwirklich 34418PL002032
Natur in ihren schoenen organischen Bildungen entweder durch die mangelhafte Individualitaet des Stoffes oder durch Fi 05334TA155011
ufgeben, und die Wahrheit auf getrennten Bahnen verfolgen. $ Die mannichfaltigen Anlagen im Menschen zu entwickeln, wa 32624PF054001
che Gesellschaft ihre moralische Einheit bringt, so darf sie die Mannichfaltigkeit der Natur nicht verletzen. Wenn die 31828PD029016
at; die objektive und gleichsam kanonische Form, in der sich die Mannichfaltigkeit der Subjekte zu vereinigen trachtet 31619PD009030
rlichen die Veraenderung, der ewigen Einheit seines Ichs und die Mannichfaltigkeit der Welt gegenueber stellt; er form 34337PK035021
eit wieder aufhebt, Beharrlichkeit im Wechsel behauptet, und die Mannichfaltigkeit der Welt der Einheit seines Ichs un 34401PK035042
men einer anstaendigen Freyheit Platz gemacht haben, ehe man die Mannichfaltigkeit in ihm der Einheit des Ideals unter 32916PG010027
remd, weil ihn das Gefuehl nirgends findet. Genoethigt, sich die Mannichfaltigkeit seiner Buerger durch Klassifizierun 32433PF038003
setzung muss in ihm aufgehoert haben, ehe man es wagen darf, die Mannichfaltigkeit zu beguenstigen. Auf der andern Sei 32912PG009032
zeigt sich die verwickelteste Technik, es erscheinen in ihr die mannichfaltigsten Zwecke. Beobachtung der Proportion 08222XL022014
bleibt mir jezo nur merkwuerdig, weil sie vorhanden ist, mir die mannigfaltigen Aeusserungen jenes Wesens symbolisch z 11533HF006018
ihm hier heilig seyn, als sein eigenes Gesetz, sobald er nur die Markung in Acht nimmt, welche sein Gebiet von dem Das 40118PZ033014
Philosoph nur durch Aufloesung die Verbindung, und nur durch die Marter der Kunst das Werk der freywilligen Natur. Um 31019PA017017
o desto dringender aufzufodern, muss der tragische Kuenstler die Martern der Sinnlichkeit verlaengern; aber auch diese 16618JE038010
, oder er wird ewig niemals in Thaetigkeit kommen, gleichwie die Maschine ohne den Stoss von aussen traeg und ruhig bl 05002DJ008026
g zu erweken; so muessen wiederum andere organische Kraefte, die Maschinen der willkuehrlichen Bewegung, zwischen Seel 04206DD006039
s gezaubert hatte, weisst mit einem schelmischen Blick durch die Maske ihr eigenes Zauberwerk wohlbedacht wieder zu ze 08116EA032022
iemals verzoegern kann; und ihr gewoehnliches Ende ist, dass die Masse allmaehlig ueber die Form Meister wird, und der 27518OB066036
eben so ersticken, wie bey der architektonischen Schoenheit die Masse endlich die Form unterdrueckt. $ Die Erfahrung, 27626OB020029
beweist ja die seinige, indem er das Formlose bildet. Nur wo die Masse schwer und gestaltlos herrscht, und zwischen un 39516PY013003
erkzeuge verschaft, und die Hindernisse hinwegraeumt, welche die Masse und Schwerkraft dem Spiel der lebendigen Kraeft 26924OB002024
des Demants veredelt. Der Fleiss in den Formen kann zuweilen die massive Wahrheit des Stoffes vergessen lassen. Ist ni 12820HJ070008
tragischer Rollen / und diss sind gewoehnlich die Bassisten, die Matadore der Buehne / pflegen ihre Empfindung murrkoe 03510EA078012
zieht: eben so nimmt das Gemueth die Wirklichkeit der Dinge, die materiale Wahrheit, freyer und ruhiger auf, sobald so 35717PO023031
ern auch auf die Sache anwendet, und nach Massgabe desselben die Materialien nicht bloss ordnet, sondern waehlt, so ue 01805RA145048
des Ideals auf aehnliche Weise zu beleidigen, und sich durch die Materialitaet ihres Innhalts von jener Geistigkeit, d 46206QB215025
. Allein wenn der Geist nicht undurchdringlich ist, wie soll die Materie auf ihn wirken, die doch nur auf das Undurchd 01221BC010010
dazu schon eine freye Thaetigkeit der Person gehoert, welche die Materie aufnimmt, und von Sich, dem Beharrlichen, unt 34425PL003055
Form, welche aber nur in einer Materie sichtbar werden kann. Die Materie der Schoenheit ist eine zur Darstellung gebra 07130XF028001
ngen wird das beharrliche Ich sich selbst zur Erscheinung. $ Die Materie der Thaetigkeit also, oder die Realitaet welc 34233PK024001
uer dasselbe verloren. Freylich kann ihm in diesem Kanal nur die Materie der Wahrheit, aber nicht die Wahrheit selbst 01706RA136008
zertrennlich ist. Aber gluecklicherweise braucht es auch nur die Materie der Wahrheit, um seine hoechste Vollkommenhei 01709RA137007
in einer willkuehrlichen Bewegung sich offenbare, da sie nur die Materie des Willens (den Zweck) nicht aber die Form 26814OA169020
inem siegenden Beweis, dass das Leiden die Thaetigkeit, dass die Materie die Form, dass die Beschraenkung die Unendlic 39703PY030024
Ganzen nur an die Theile, und bey der schoensten Form nur an die Materie halten. Nur fuer das rohe Element empfaenglic 38305PV034043
wenn Sie mir den Ausdruck verstatten wollen, den Krieg gegen die Materie in ihre eigene Grenze spielen, damit er es ue 38803PW033023
dieses macht den Organismus der Seelenwirkungen aus. $ Aber die Materie ist ein Raub des ewigen Wechsels, und reibt s 04212DD008002
alle meine Ideen eine Stuffe unter ihr, und also materiell. Die Materie kann ich mir vorstellen, weil sie mittelbar i 01415BD008001
hrte. So hoch die Vernunft auch stieg, so zog sie doch immer die Materie liebend nach, und so fein und scharf sie auch 32203PF012012
bloss Form ist, zur Materie macht, aber keineswegs, dass sie die Materie mit ihm vereinigt. Solange er bloss empfindet 34326PK031034
nbaren koenne, wissen wir gewiss; in diesem Reiche also wird die Materie nicht bloss unter der Form, sondern auch nebe 34827PM006039

t, und in ihrem Wesen weder gewinnet noch verlieret, so kann die Materie nicht gleichen Schritt mit der Geistesthaetig 04217DD009027
leich ausfallen, und, bey aller Verschiedenheit in der Form, die Materie seines Wollens dieselbe bleibt; dass also sei 31609PD007048
ch mus eine Kraft vorhanden sein, die zwischen den Geist und die Materie trit und beede verbindet. Eine Kraft, die von 01321BC040013
die Zufaelligkeit in beyden wieder aufheben, mithin Form in die Materie und Realitaet in die Form bringen. In demselb 35436PN023052
r ein Fremdling in der Sinnenwelt werden, und ueber der Form die Materie verlieren. Der Geschaeftsgeist, in einen einf 32515PP041023
d der Tod aus dem Leben, wie aus seinem Keime sich entwikle. Die Materie zerfaehrt in ihre lezte Elemente wieder, die 07527DC004001
der blos auf ihrer Form beruhen, oder sie gefallen nur durch die Materie, als Schmuck, und koennen im leztern Fall der 07921XI036017
d die Mannichfaltigkeit der Welt gegenueber stellt; er formt die Materie, wenn er die Zeit wieder aufhebt, Beharrlichk 34338PK035029
rz aufzuwarten. ± 610 Wirkung der Seele auf das Denkorgan. $ Die Materielle Assoziation ist der Grund, auf welchem das 02620BK002001
verloehre. Quandoque bonus dormitat % Hallerus. $ Da ich nun die Materielle Assoziation nicht aus der Mechanik des Den 02537BJ060004
hmen, weil es durch die Form seiner Erscheinung, nicht durch die materielle Empfindung gefaellt. Es gefaellt zwar dem 22331MA026019
anik des Denkorgans an dieselbe geordnet werden. Es soll z.E die Materielle Idee einer Quelle im Denkorgan schlummern. 02315BJ007004
ung im Bau die Richtung: die Veraenderung in der Mittelkraft die Materielle Idee: die Veraenderung des Geistes auf die 01519BE014020
Haenden greifen laest. $ Vernuenftiger schon denken die, so die materielle Ideen der Phantasie II) In Bewegungen des 02124BI043006
liessen, in diesem Organ wohne?) $ Fragt sich nun, was sind die Materielle Ideen des Denkorgans oder der Phantasie, u 02016BI019006
eele hat einen thaetigen Einflus auf das Denkorgan. Sie kann die Materielle Ideen staerker machen, und nach Willkuehr 02631BK008003
Saefte wallen, weil sie dann ausgeloescht wuerden. Ist aber die Materielle. Idee Bewegung: so ist alles bewiesen. Zug 02136BI047003
wir ihrer doch am meisten bedoerfen. $ Oder sind vielleicht die materiellen Ideen der Phantasie III) Schwingungen sa 02208BI053004
sieht. ± 69 Assoziation. Anwendung der Theorien. $ Sind aber die Materiellen Ideen der Phantasie immer in demjenigen Z 02303BJ003003
n der Aufmerksamkeit, d.h im thaetigen Einflus der Seele auf die Materiellen Ideen im Denkorgan. $ Wird nun eine Mater 02708BK014018
lge der Ideen aeusserst matt und langsam ist. Bestuenden nun die Materiellen Ideen in Eindruecken, so muesten sie um so 02134BI046003
urch den Mechanismus des Denkorgans, der Verstand aber durch die Materiellen Ideen, der Wille durch den Verstand besti 02627BK005025
n sie das Unsinnliche mit Hilfe des Sinnlichen ausmisst, und die Mathematik ihrer Schluesse auf die verborgene Phisik 12735HJ061018
n, selbst den feurigen Trieb nach Verbesserung erstickt, und die Maxime des leidenden Gehorsams fuer die hoechste Weis 32037PE027046
en Gesezen der Physik unterordnen koennen. Hieher rechne ich die Mechanik der Bewegung, und die Chemie des menschliche 04330DE007004
us seinem intellektuellen Schlummer empor, den Physiker, der die Mechanik des Sonnensystems zergliedert und den irrend 04711DG017028
derung in demselben auf Veranlassung des Namens Quelle durch die Mechanik desselben an die schlummernde Materielle Ide 02319BJ008028
nem Andern den tabellarischen Verstand, an einem Dritten nur die mechanische Fertigkeit ehrt, wenn es hier, gleichguel 32409PF033032
efte zwischen die Welt und die Mittelkraft gestellt, die ich die mechanische Unterkraefte nenne; und da diese, ja selb 01501BE006015
amerikanischen Kriege gehoert. So mueste ich mich also, wenn die Meerfiber in Bewegung kommt, an ein Schiff, an den % 02503BJ041007
g, als die Verkehrtheit der menschlichen Natur zu bejammern, die mehr dem Schein als dem Wesen huldigt. $ Aber es gieb 33807PJ017027
n sich dieser Betruegerey nur allzu oft schuldig, und Leser, die mehr zu empfinden als zu denken gewohnt sind, zeigen 01821RA149023
Zusammenhang das Denkorgan ausmacht. Wer wird glauben, dass die mehrere oder mindere Spannung dieser Fibern mit jener 02211BI054005
auch eigentlich zur Anmuth gehoere, so sind doch bey weitem die mehrern Faelle, in welchen sich die Grazie offenbart, 27108OB014030
fuer Ideen empfaenglich sind, d.h in moralischen. Bey weitem die mehresten Menschen affektiren es bloss, und die Allge 41524QA030003
ungen jeder Erkenntniss, die wir durch die Sinne erhalten. * Die mehresten Spiele, welche im gemeinen Leben im Gange s 40724QA001001
n haben, sobald dieser letztere als eine Kraft gedacht wird, die meine Gemuethsfreiheit haette einschraenken koennen. 02829SA009029
dass meine Ansprueche auf Genuss so vollwichtig waeren, als die meiner uebrigen Brueder. Jezt sah ich ein, dass eine 11131HC009015
th schon die anfangende Civilisirung. Der Werth, den man auf die Meinung Andrer legt, macht abhaengiger von ihnen, und 06819XC007006
derum ist von manchem Philosophen mehr oder weniger bestimmt die Meinung gehegt worden, dass Wissenschaft und Tugend n 04010DC004010
einen guenstigen Eindruck auf andre zu machen, welches schon die Meinung von dem Werthe der Andern voraussetzt. Jetzt 06814XC004023
ellen, worinn alles ganz anders erfolgt, wo keine Konvenienz die Meinungen bindet, keine Kunst die Natur unterdrueckt. 33829PJ023031
aeupter und Vormuender des Staats / von der Schaubuehne aus, die Meinungen der Nation ueber Regierung und Regenten zur 09836FA150017
d ueberhaupt der Philosophie ueber die Leidenschaften, ueber die Meinungen, kurz ueber alle Situationen des Lebens, je 04610DG010015
ben um seinem Uebel zu entrinnen; kein Theil ist in Ruhe, ja die Meisselstriche selbst helfen zur Bedeutung einer erst 20634LA115017
$ Wenn man mir sagt, dass unter dem hier gegebenen Maassstab die meisten % franzoesischen Erzaehlungen in dieser Gattu 46430QB247011
entfliehen zu koennen; wuerde es den meisten Menschen, weil die meisten doch weit mehr Sinnenwesen als Vernunftwesen 18121KA121023
e sie ausueben, kann der Kunst selbst nicht zur Last fallen. Die meisten eurer dramatischen Schilderungen, und selbst 08926FA032001
ngesez*en Verhaeltniss mit dem wahren Verdienste steht? Dass die Meisten ihre Anfoderungen an die Achtung der Gesellsc 08728FA008002
y Beurtheilung dieser Faelle vorausgesetzt werden muss. Fuer die Meisten ist es genug eine Handlung zu billigen, weil 14420IA112002
nehmen in Gegenwart der Gottheit zu seyn, welches daher auch die meisten Voelker angenommen haben. Aber, faehrt er for 18427KA003025
Wesen verstaeubt in die Lufft aus! = Einige werden belohnt / die meisten werden vergeben! ' $ Sie die aechte Tugend de 00717AA109004
und wegfallen sollte, auch waere zu wuenschen gewesen, dass die Meister des % franzoesischen Kothurns mit ihren Traue 43929QB001030
er Zeit: der Dilettantism folgt der Neigung der Zeit. $ Wenn die Meister in der Kunst dem falschen Geschmack folgen, s 06022VA014002
er und unreifen Koepfe viel schwerer zu befriedigen sind als die Meister und die Kenner, bei welchen sich immer eine g 09019YC001019
hrtuch ueber dem ausgestorbnen Gefilde. Einsam durchirre ich die melancholische Gegend, rufe laut deinen Namen aus, un 10835HB004004
. Diss sind die Kraefte des Odems. Die Knochen, die Knorpel, die Membranen der Nase und der Schleim sind die Schuzkrae 01825BH028005
estimmen und erhalten, werden Huelfskraefte genannt. Es sind die Membranen. Die Schuzkraefte sind die Augenlieder, die 01720BH008003

ab des Mannes macht, wenn es an dem Einen seiner Buerger nur die Memorie, an einem Andern den tabellarischen Verstand, 32407PF033020
(als Sinn) bloss ein Gleichartiges, und es ist also bloss die Menge des Gleichartigen (die Quantitaet nicht die Qu 22938MA095022
Fuehrungen seinen Ursprung zieht. Aber so ist es auch nicht die Menge, nicht die Lebhaftigkeit der Vorstellungen, nic 15303JA045007
sten Enden, zwischen welchen Wahrheit und Natur inne liegen. Die Menschen des % Peter % Korneille sind frostige Behorc 08207EA042001
influss eines weichlichen Geschmacks auch noch so viel ueber die Menschen gewonnen hat / wenn es ihr gelungen ist, sic 04522TA090015
in Ruecksicht auf die Handlungsweise leistet; sie vereinigt die Menschen in den Resultaten und in der Materie, die si 01625RA130024
heit nicht; / so hat sie keinen Kampf gekostet; / so hat sie die Menschen nicht bestmoeglich glueklich gemacht / so ha 00703AA099028
lbst erschrecken; die naiv gesinnte hingegen wird sich ueber die Menschen und ueber ihr Erstaunen verwundern. Da also 42011QA059022
n der Menschheit so gross, dass er darueber in Gefahr kommt, die Menschen zu verachten. $ Der Realist fuer sich allein 49833QD061033
e herrschenden sind, sind nur die Philosophen entzweyt, aber die Menschen, ich getraue mir es zu beweisen, von jeher e 31008PA014021
iner besondern Faehigkeit moeglich waere. / Zuerst liebte er die Menschen, weil er glaubte, dass sie ihm nuzen koennen 05319DL042004
rtigkeit, ausdrueckt. Diese Anfoderung macht die Vernunft an die Menschenbildung. $ Der Mensch ist aber als Erscheinun 27715OB074007
agen: $ Sie ists, die liebenswuerdige Freundin % Carls / Sie die Menschenfreundinn! / Sie, unser aller besondere Freun 00906AA154002
Der andre soll, um durch die Abhaengigkeit, in die er tritt, die Menschheit (deren heiliges Palladium Freyheit ist) 29923OC105012
er Menschheit zu einem Ausdruck zu dienen. $ Und doch ist es die Menschheit allein, in die der Grieche alle Schoenheit 25426OA042005
en? Musste schon durch die imperatife Form des Moralgesetzes die Menschheit angeklagt und erniedriget werden, und das 2R602OB159009
und nur von dem, der sie entbehren kann, geachtet. $ Konnte die Menschheit bey dieser doppelten Gewalt, die von innen 32510PF040002
nheit unsre zweyte Schoepferin nennt. Denn ob sie uns gleich die Menschheit bloss moeglich macht, und es im uebrigen u 37818PU019006
aximen beweisen. Man wird in andern Welttheilen in dem Neger die Menschheit ehren, und in % Europa sie in dem Denker s 32937PG015009
$ Dass der % griechische Mythus Anmuth und % Grazien nur auf die Menschheit einschraenke, wird kaum einer Erinnerung b 25401OA035010
d der Kindermord jezt geschehen ist. Heilsame Schauer werden die Menschheit ergreifen, und in der Stille wird jeder se 09219FA064004
einer Schlaffheit der Denk- oder Willenskraefte seyn, welche die Menschheit erniedrigen wuerde. Fuelle der Empfindunge 35219PM031023
eschichte, wo die Kuenste bluehen und der Geschmack regiert, die Menschheit gesunken findet, und auch nicht ein einzig 33906PJ027024
emte der edle Styl des Gebaeudes, das seine Huelle dazu gab. Die Menschheit hat ihre Wuerde verloren, aber die Kunst h 33409PI021001
soll? Er soll, ist meine Meinung, zuerst dafuer sorgen, dass die Menschheit in ihm selbst zur Zeitigung komme, und dan 27039oB012010
ir aber in dem Menschen, der sich dabey ueberraschen laesst, die Menschheit in ihrem ganzen uebrigen Umfange wirken; f 46408QB242012
ng. Die Begierde erweitert und erhebt sich zur Liebe, so wie die Menschheit in ihrem Gegenstand aufgeht, und der niedr 40921Pa04P011
rn macht es ihre angebetete Dezenz vollends ganz unmoeglich, die Menschheit in ihrer Wahrheit zu zeichnen. Die Dezenz 19711LA013022
t zu erweisen. Er behorcht, wenn er zum Dichter geboren ist, die Menschheit in seiner eigenen Brust, um ihr unendlich 02034RA172009
e, entwickelt er nie die Harmonie seines Wesens, und anstatt die Menschheit in seiner Natur auszupraegen, wird er blos 32333PF030041
ihm aufgehoben worden, aus sich selbst wieder herzustellen, die Menschheit in sich vollstaendig zu machen, und aus ei 47322OC058028
che er dort wirklich empfand, ein Ganzes aus sich zu machen, die Menschheit in sich zu einem vollendeten Ausdruck zu b 47414QC063025
r uns angefochten und in Gefahr gebracht werden kann / dabey die Menschheit in unserer Person unerniedrigt bleibt obgl 17536KA056064
elste Stuffe des Egoismus / aber Egoismus und Liebe scheiden die Menschheit in zwei hoechstunaehnliche Geschlechter, d 12301HI010027
n Lebens erhaelt, wird immer sein erstes Augenmerk seyn; was die Menschheit innerhalb ihres Wesens veredelt, sein hoec 08826FA018015
uesse wirklich nur schoene Schimaeren deiner Bewunderer, ist die Menschheit nicht deine Schuldnerin / o so zerreisse d 08911FA026023
er Regel, (die zwar die Sinnlichkeit zur Ruhe bringen, aber die Menschheit nicht wecken kann) in ihrer flachen und a 27429OB058017
eit seiner Buerger durch Klassifizierung zu erleichtern, und die Menschheit nie anders als durch Repraesentation aus d 32434PF038012
h sich troglodytisch in Hoehlen birgt, ewig einzeln ist, und die Menschheit nie ausser sich findet, auch nicht da, wo 39821PZ005015
omadisch in grossen Heermassen zieht, ewig nur Zahl ist, und die Menschheit nie in sich findet / da allein, wo er in e 39823PZ005036
s ein Reich der ewigen Nacht. In den Dichtungen % Homers, wo die Menschheit noch ihre natuerlichste Sprache redet, wir 19026KB047006
ihn auf. Wer sie uns anthut, macht uns nichts geringeres als die Menschheit streitig; wer sie feigerweise erleidet, wi 03812TA007010
Phaenomen, durch welches sich bey dem Wilden der Eintritt in die Menschheit verkuendigt? Soweit wir auch die Geschicht 39905PZ007017
statt haben soll; denn wo die blosse Natur herrscht, da muss die Menschheit verschwinden. $ Es lassen sich in allem dr 28006OB103037
wird freylich davor gesichert seyn, rohe Natur zu seyn, und die Menschheit von aussen wird ihm eben so wenig als die 35126pM023015
ganisation die Oberhand zu bekommen, die Form von der Masse, die Menschheit von gemeiner Natur unterdrueckt zu werden. 28116OB116020
yn, und die Menschheit von aussen wird ihm eben so wenig als die Menschheit von innen beykommen koennen. $ Es ist ein 35127pM023025
rung nur einzelne Zustaende einzelner Menschen, aber niemals die Menschheit zeigt, so muessen wir aus diesen ihren ind 34038PJ041025
ber verlaesst ihn die Hand der Natur und es ist seine Sache, die Menschheit zu behaupten, welche jene in ihm anlegte u 37316PS049027
s einen Gegenstand als Macht, aus dem etwas furchtbares fuer die Menschheit zu machen, der Einbildungskraft ueberlasse 18720KB009018
welches die Sinnlichkeit aufstellt, zum Zwecke setzen, da er die Menschheit zwar von allen zufaelligen Schranken befre 48928QC199037
ezent ein selbststaendiges und vollendetes Ganze zu seyn und die Menschheit, ihrem vollen Gehalt nach, in der Wirklich 47317OC057028
Seine leidenschaftliche Empfindlichkeit ist Schuld, dass er die Menschheit, um nur des Streits in derselben recht bal 45205QB123008
mzen werden. Nicht bloss der Gedanke selbst, dessen Ausdruck die menschliche Bildung ist, bloss die Wirkungen desselbe 26135oA004008
nnenwesen ueberhaupt nur unterscheidet. Aber nicht darum ist die menschliche Bildung schoen, weil sie ein Ausdruck die 25738OA077005
timmten Naturbedingungen. $ Sprechend im engern Sinn ist nur die menschliche Bildung und diese auch nur in denjenigen 27210OB028007
ht Regierung. $ Es ist nicht schwer, die Anwendung davon auf die menschliche Bildung unter dem Regiment des Geistes zu 27904OB093009
ofern sie von jedem Einfluss der Seele unabhaengig wirkt, in die menschliche Bildung zeichnet. Ich nenne diese Zuege s 27401OB049034

rsams gegen den rechtmaessigen Oberherrn, so wenig frey, als die menschliche Bildung, durch Unterdrueckung der moralis 282040B121047
kop des Astronomen entdeckt; eben so ausgemacht ist es, dass die menschliche Denkkraft niemals eine Analysis des Unend 32715PF061041
en sollten. Aber die Goettinn von % Gnidus repraesentirt nur die menschliche Gattung, und da, wo der Mensch weiter nic 254140A038008
so fern es uns zur Thaetigkeit auffordert, zweckmaessig fuer die menschliche Gesellschaft. Wir muessen also ueber die 13829IA057024
tung der Proportion wird von der Schoenheit vorausgesetzt. / Die menschliche Gestalt ist einer doppelten Schoenheit fa 08224XL024001
it gerathen koennte, welches sich widerspricht; sondern weil die menschliche Natur eines consequenten Idealism gar nic 496190D035020
ier leistet ist wichtiger, als man gewohnt ist zu glauben. $ Die menschliche Natur ertraegt es nicht, ununterbrochen u 09937FA163001
t, ueber dem Bestreben, alle Schranken von ihr zu entfernen, die menschliche Natur ganz und gar aufzuheben, und sich n 48130QC127018
widerstreitet, und dass folglich, um ihn wirklich zu machen, die menschliche Natur ganz und gar verlassen werden muess 48236QC136044
sind, mit freyer Selbstthaetigkeit muss erheben koennen, um die menschliche Natur in ihrem absoluten Vermoegen zu err 45118QC125024
ns erweckt, sich der Herrschaft ueber den andern versichert. Die menschliche Natur ist ein verbundeneres Ganze in der 286200B163001
gerade umgekehrt, die Phantasie des % Griechen geschaeftig, die menschliche Natur schon in der unbeseelten Welt anzuf 430070A155061
ch remm..., so verstuemmelte sie doch nie. Sie zerlegte zwar die menschliche Natur und warf sie in ihrem herrlichen Go 32205PF013004
liessende Thaetigkeit des einen oder des andern Triebes aber die menschliche Natur unvollendet laesst, und eine Schran 35614PO014029
ek, eine Entdekung zu erzaehlen. $ Ihre eigne Schranken hat die menschliche Natur, seine eigne jedes Individuum. Uebe 12801HJ063005
des Menschen entsprechen. Zu welchen Hoehen traegt sie nicht die menschliche Natur, und was fuer goettliche Funken wei 02422RA207007
eigentlich nicht mit Achtung, sondern mit Liebe; ausgenommen die menschliche Schoenheit, welche aber Ausdruck der Sitt 08712XM015013
igennen denken, und Menschen, die sich in hoeherm Grade, als die menschliche Schwachheit erlaubt, diesem Zwange entzog 16803JE054026
hwendig bestimmte und coexistirende Zeichen. Weder Gott noch die menschliche Seele noch die Welt, sind das wirklich, w 12701HJ050004
rer Heimat getrieben haette? / Einen aehnlichen Kalkul macht die menschliche Vernunft, wenn sie das Unsinnliche mit Hi 12733HJ061005
tische Kultur, welche alles das, worueber weder Naturgesetze die menschliche Willkuehr binden, noch Vernunftgesetze, G 38808PW034013
steht dahin, ob die Zunge der Waage, worinn hoehere Geister die menschlichen waegen, um einen mathematischen Punkt ue 08837FA023021
und Durst zu loeschen wird der Mensch Thaten thun, worueber die Menschlichkeit schauert, er wird wider Willen Verraet 04724DG019012
Tugend und Laster, alle verworrensten Intriguen des Gluecks, die merkwuerdige Oekonomie der obersten Fuersicht, die si 07925EA010035
eich in allen diesen Faellen das Maass subjektiv ist, so ist die Messung selbst immer objektiv; denn man darf nur das 23425MB061012
e wolluestige Verwunderung an. Eine Hohlaeugige Hungerfigur, die mich in den blumigten Promenaden eines fuerstlichen L 10114GA007004
wird es niemals auf die Quelle desselben aufmerksam machen. Die Milch mag ihm wohl Vergnuegen gewaehren, aber sie wir 05105DL009001
Alles in mir und ausser mir ist nur Hieroglyphe einer Kraft die mir aehnlich ist. Die Geseze der Natur sind die Chiff 11602HP007012
end. $ Und diese zwei Standpunkte sind es, aus denen ich nun die mir gnaedigst aufgegebene Frage zu entwikeln suchen w 03212CA027011
n, aber mit feuriger Sehnsucht verschlinge ich die hoeheren, die mir mangeln. Eine Regel leitet Freundschaft und Liebe 12110HH025021
fgehoben. Zweyter Brief. $ Aber sollte ich von der Freyheit, die mir von Ihnen verstattet wird, nicht vielleicht einen 31036PB002007
rmensch seine Fische bratete, spaehte nachher % Boerhaave in die Mischungen der Koerper; aus eben dem Messer, mit dem 05405DM009037
es Lebens, die das Leben selbst in den Staub tritt, weil sie die missbilligende Stimme ihres innern Richters nicht ert 14232IA098026
chmachtet? Frage dich wohl, wenn die Kunst dich aneckelt und die Missbraeuche in der Gesellschaft dich zu der leblosen 428070A136010
euen Wuerde jenem einfachen Character nicht untreu geworden. Die Missbraeuche in der Kirche ruehrten ihn, und er war v 423010A084001
es uns leichter an, die beleidigten Augen zu schliessen, als die misshandelten Ohren / mit Baumwolle zu verstopfen * . 08523EA082013
so toedliche Wunde schlagen als diese gefaehrlichen Denker, die mit allem Aufwande des Scharfsinns und des Genies den 12206HH038043
ste Gut zu halten. $ Ehe wir die hoeheren moralischen Zweke, die mit Beihuelfe der thierischen Natur erreicht werden, 04110DC013007
t, und es wird daher auch nicht Grazie seyn koennen, wodurch die mit dem Stoff kaempfende moralische Freyheit sich ken 280370B111033
nn. Dadurch unterscheidet sie sich von der fixen Schoenheit, die mit dem Subjekte selbst nothwendig gegeben ist. Ihren 252200A018009
ekten ganz und gar zufaellig ist, ob es eine Vernunft giebt, die mit der Vorstellung desselben eine ihrer Ideen verbin 260070A097023
inen andern sich vorsetzt, befreyt ihn von allen Foderungen, die mit diesem Zweck nicht zusammen haengen, verpflichtet 16829JE060040
gung bezeichnen; denn Bewegung ist die einzige Veraenderung, die mit einem Gegenstand vorgehen kann, ohne seine Identi 253150A026043
che Geschenk der Natur unverloren zu behalten; und die Frau, die mit einem geschickten Betragen fuer die grosse Welt d 425310A113049
ten zu verfahren, an welche die Natur nicht gedacht hat, und die mit jedem Produkt, das sie zu Markte bringen, ein vol 48038QC031051
waere, ohne Nachgeben, ohne Widerstand; da ist keine Kraft, die mit Kraeften kaempfte, keine Bloesse, wo die Zeitlich 36007PO044030
ser Widerstehendes Vermoegen fuer nichts zu rechnen ist, und die mit unsrer physischen Existenz doch im Widerspruche s 18732KB011064
war, und wiederkommt, braucht bloss Bruchstuecke zu liefern, die mit vorhergegangenen Vortraegen erst ein Ganzes ausma 01213RA086014
gen. Dadurch allein, dass er die Gewalt der Begierde bricht, die mit Vorschnelligkeit ihrer Befriedigung zueilt, und d 292240C038010
em Weg eine Gottheit sucht. Kein Wunder, wenn eine Religion, die mit Wegwerfung seiner Menschheit erkauft wurde, sich 39310PX051006
en. Beydes ist nur durch eine Reihe von Handlungen moeglich, die mit weiser Wahl zu dieser Absicht verbunden sind. $ D 16622JE039010
Liebe zielt nach Einheit, Egoismus ist Einsamkeit. Liebe ist die mitherrschende Buergerin eines bluehenden Freistaats, 12305HI013003
gsvermoegen des Schoenen, zwischen Geist und Sinnlichkeit in die Mitte tritt, und diese beyden, einander verschmaehend 260230A100021
n diesem Ziele entfernt? Aber das ist noch nicht alles. Wenn die Mittel der Erhaltung fuer den Menschen, durch Erricht 05230DL034002
eimnisse beichtet, und ihm durch seine Aufrichtigkeit selbst die Mittel leyht ihm zu schaden, so finden wir das naiv. 421370A071031
der Vernunft nicht mit derjenigen verwechseln, wo sie ueber die Mittel zu Befriedigung einer Begierde erkennen soll. 292340C002018
einem lebendigen Bewusstseyn zu bringen, in so fern er also die Mittel zu diesem Zwecke verstaendig waehlt und anwend 14703IA137027
t, und unbeschadet seiner Existenz mangeln kann, auch selbst die Mittel zur Thierheit entrissen haben, die doch die Be 31426PC013055

das die Kunst gewaehrt, ein Mittel zur Sittlichkeit wird. $ Die Mittel, wodurch die Kunst ihren Zweck erreicht, sind 13520IA025001
en. Es wurden also mechanische Kraefte zwischen die Welt und die Mittelkraft gestellt, die ich die mechanische Unterkr 01501BE006010
o muste jedwede Gattung besonders eine eigene Richtung gegen die Mittelkraft haben, die ihren eigentuemlichen Gesezen 01432BE004026
end Zweifel einmal zu der festen Ueberzeugung gekommen, dass die Mittelkraft in einem unendlich feinen, einfachen, bew 01625BG011014
, die ihm zur Vorstellung unumgaenglich nothwendig ist. Ohne die Mittelkraft kommt keine Vorstellung in die Seele. Ohn 01515BE012002
, warum sie es ist. Wenn ich mir bei jeder Vorstellung nicht die Mittelkraft selbst, sondern nur ihre Veraenderungen, 01411BD006008
die ihren eigentuemlichen Gesezen entspricht. Und da ferner die Mittelkraft sich gegen jede Gattung anders verhaelt, 01434BE005004
System der sinnlichen Vorstellung. &6 Nerve. Nerven-geist. $ Die Mittelkraft wohnet im Nerven. Dann wann ich diesen ve 01604BG004001
Izt noch etwas weniges von den Richtungen der Objekte gegen die Mittelkraft. 01708BG022011
, sondern den Nervengeist heisse. Und also heisse in Zukunft die Mittelkraft. Ein ewiges Gesez hat die Veraenderungen 01630BG012006
ndert durch den Bau. In der zwoten kommt es unveraendert vor die Mittelkraft. Zu der ersten Klasse rechnen wir die Org 01525BF004008
as Gleichgewicht zwischen beiden Lehrmeinungen zu halten, um die Mittellinie der Wahrheit desto gewisser zu treffen. D 04036DC010017
n? / Die Genuegsamkeit des Publikums ist nur ermunternd fuer die Mittelmaessigkeit, aber beschimpfend und abschreckend 17013JE080009
Muth ueber die Leiden des Koerpers erheben, von Sterbenden, die mitten in den Bedraengnissen der kaempfenden Maschine 06616DV002020
llt. Darum setzt der Aberglaube alle Geistererscheinungen in die Mitternachtstunde, und das Reich des Todes wird vorge 19024KB046009
seine ganze Zeit und Kraefte braucht; wenn er zugleich durch die Mittheilung der Ideen aufgeklaehrt wird: dann faengt 05233DL034036
iche Natur im Sittlichen immer nur die unterdrueckte und nie die mitwirkende Parthey, wie koennte sie das ganze Feuer 28627OB165013
ss sie an die sinnliche herangebracht werde; wobey denn fuer die Modernen eine besondere Schwierigkeit entsteht, weil 05834UA017018
hat, so ist nichts leichter, aber auch nichts trivialer, als die modernen gegen sie herabzusetzen. Wenn man nur das Po 43910QB004026
ngen, weil wir keine Idee voraussezen durften; hier vertritt die Modifikation in dem koerperlichen Werkzeug die Stelle 05017DK007014
bsichtet. Die Idee dieses Zustandes allein und der Glaube an die moegliche Realitaet derselben kann den Menschen mit a 46720QC008010
uerliche Wahrheit seines Characters ohne alle Ruecksicht auf die moeglichen Folgen abgenoethiget worden sey, und dass 42327QA090042
, die Erfahrung in das Gebiet des Ideals greifen laesst, und die Moeglichkeit auf die Bedingungen der Wirklichkeit ein 40204PZ037053
enheit setzen kann. Dieser giebt sich keineswegs dafuer aus, die Moeglichkeit der Dinge zu erklaeren, sondern begnuegt 37113PS029007
dern begnuegt sich, die Kenntnisse festzusetzen, aus welchen die Moeglichkeit der Erfahrung begriffen wird. Und da nun 37115PS029021
e Ausfuehrbarkeit des Unendlichen in der Endlichkeit, mithin die Moeglichkeit der erhabensten Menschheit bewiesen. $ W 39725PY034048
ewunderung folgen? Daher unstreitig, weil wir bey jenem auch die Moeglichkeit des absolut freyen Wollens aufgeben, die 22108LA256008
desselben mit Etwas, was schon vorher in uns vorhanden ist. Die Moeglichkeit des Mitleids beruht nehmlich auf der Wah 16014JC003001
gesetzt werden muss, um die Beschaffenheit und oft selbst um die Moeglichkeit des Objekts zu erklaeren; dass sie hinge 25935OA094048
uten Independenz desselben vom Zwang der Naturtriebe denken; die Moeglichkeit des Sittlichen postuliert also Freyheit, 21428LA222021
auf unsere Sittlichkeit stolz zu seyn; insofern wir aber auf die Moeglichkeit dieser Handlungen sehen, und das Vermoeg 21735IA012028
erm Urtheil auf das moralische Vermoegen ueberhaupt, und auf die Moeglichkeit einer absoluten Freyheit des Willens, od, 21237LA200018
passive Bestimmung, so wuerde er zugleich mit derselben auch die Moeglichkeit einer aktiven verlieren, weil der Gedank 38431PW014014
von jedem fremden Einfluss, bloss meinem Willen folge. Aber die Moeglichkeit meinem eignen Willen uneingeschraenkt zu 02822SA008002
n Moeglichkeit zu erheben oder zu idealisirén, sondern ueber die Moeglichkeit selbst noch hinauszugehen oder zu schwae 48134QC127052
meinen Willen haette einschraenken koennen. Eben so kann ich die Moeglichkeit, gut zu handeln, zuletzt doch einem von 02826SA009005
, das ist, man trennt den Koerper vom Geist, ohne ihm jedoch die Moeglichkeit, zu Vorstellungen zu gelangen und Handlu 04901DI004036
iner Natur sich in der Wirklichkeit vollstaendig ausdrueckt, die moeglichst vollstaendige Nachahmung des Wirklichen / 43720QA233061
staenden nicht schwer zu erklaeren ist. $ So wie er nehmlich die Moral seiner Zeit, im Systeme und in der Ausuebung, v 28437OB147005
ergnuegen ist der Grund, warum man vernuenftig handelt. Dass die Moral selbst endlich aufgehoert hat, diese Sprache zu 28224OB127002
wir sehen, Religionsideen, denn nur die Religion nicht aber die Moral stellt Beruhigungsgruende fuer unsere Sinnlichk 18107KA117016
hen kann, freythaetig scheidet. Diese Sinnesart aber, welche die Moral unter dem Begriff der Resignation in die Nothwe 03938TA032005
oral stellt Beruhigungsgruende fuer unsere Sinnlichkeit auf. Die Moral verfolgt die Vorschrift der Vernunft unerbittli 18108KA118001
ger Gegenstand. Der Geschmack verzeiht hier noch weniger als die Moral, und sein Richterstuhl ist strenger; weil ein a 24421NA045008
ngen richtet. Je nachdem nun dieses selbstthaetige Princip (die moralische Anlage) in einem Gemueth sich entwickelt 20921LA149007
erwachenden Triebe nach Wahrheit und Simplicitaet, der, wie die moralische Anlage, aus welcher er fliesset, unbestech 43021QA159027
mack zum unumschraenkten Gesetzgeber seines Willens macht. $ Die moralische Bestimmung des Menschen fodert voellige Un 02136RA181001
f seine Veranlassung in uns rege gemacht werden, da hingegen die moralische Beurtheilung von allem Zufaelligen abstrah 24424NA045036
efallen an dem natuerlichen. So wie uns das empoerte Gefuehl die moralische Freude an der Aufrichtigkeit der Natur rau 42036QA023007
strengem Gesetze kein Naturwesen sich entziehen kann, selbst die moralische Idee der Pflicht, die sich nicht selten ge 18737KB012029
llschaft in der Zeit keinen Augenblick aufhoeren darf, indem die moralische in der Idee sich bildet, dass, um der Wuer 31431PC015018
nst insbesondere bewerkstelligt dieses dadurch, dass sie uns die moralische Independenz von Naturgesetzen im Zustand d 19606LA003022
zu setzen erzielen beide, die Comoedie leistet es aber durch die moralische Indifferenz, die Tragoedie durch die Auton 09132YE001019
Naturzweckmaessigkeit koennte noch immer problematisch seyn, die moralische ist uns erwiesen. Sie allein gruendet sich 13920IA066008
eisst ihr Ausdruck in der Erscheinung. $ Streng genommen ist die moralische Kraft im Menschen keiner Darstellung faehi 29425OC055004
sich zur reinen Intelligenz. $ Beherrschung der Triebe durch die moralische Kraft ist Geistesfreiheit, und Wuerde heis 29422OC054005
begleitet seyn. ' $ Diejenige Dichtungsart also, welche uns die moralische Lust in vorzueglichem Grade gewaehrt, muss 14003IA074006
erden kann; denn man kann die Staerke des Widerstandes, oder die moralische Macht in dem Menschen, nur nach der Staerk 20505LA103032

der politischen Verbindung zu machen. Vergebliche Hoffnung. Die moralische Moeglichkeit fehlt, und der freygebige Aug 31918PE008001
r * . Bey der Liebe ist das Objekt sinnlich, und das Subjekt die moralische Natur. Bey der Begierde sind Objekt und Su 30304OC135011
gten Gegenstandes eben so aengstlich zittert, als eifrig sie die moralische Pflicht macht, dieses Unglueck herbey zu r 15629JA080020
in ihrer Erhabenheit ueber alles sinnliche Interesse. / Auch die moralische Ruehrung, welche sich auf ein sehr lebhaft 07906XI028002
ken traegt, das Herz eines Mannes zu bezweifeln, dessen Kopf die moralische Schoenheit schwer und langsam fasst. $ Wen 11811HG015033
d diese letztere kenntlich, desto glorreicher offenbart sich die moralische Selbststaendigkeit des Menschen, desto pat 20510LA104036
ens selbst seyn wollen? ' So sophistisch weiss dieser Affekt die moralische Stimme in uns, wenn sie seinem Interesse e 02511RA217006
unden fuehlen * . $ Aus diesem allen ergiebt sich denn, dass die moralische und die aesthetische Beurtheilung weit en 21701LA241008
, muss er den Kenner jederzeit auf eine gedoppelte Art durch die moralische und durch die Naturzweckmaessigkeit ergoet 14705IA137046
uebertreffen. Keine Zweckmaessigkeit geht uns so nah an, als die moralische und nichts geht ueber die Lust, die wir ue 13917IA065009
einer Handlung mit dem Sittengesetz sollte uns mit Unwillen, die moralische Unvollkommenheit, die eine solche Art zu h 14137IA089012
n. $ Um ihn zu heben, wird man also annehmen muessen, " dass die moralische Ursache im Gemuethe, die der Grazie zum Gr 27804OB084011
, seines % Timons, seines % Alexanders, wo seine Satyre auch die moralische Verderbniss trift. " Unglueckseliger, ' so 44714QB079052
oefters die feinste Kultur des Geschmackes aus, besonders wo die moralische Veredlung hinter der Bildung des Kopfs zur 14721IA143015
oennte, auf dem Wege einer finstern und moenchischen Ascetik die moralische Vollkommenheit zu suchen. Wie sehr sich au 28419OB143034
euscht! Alle wohlgemeynte Versuche der Philosophie, das, was die moralische Welt fodert, mit dem, was die wirkliche le 04936TA126008
unserer Gesinnungen abhaengig gemacht, und wir koennen gegen die moralische Welt nicht verstossen, ohne zugleich in de 03533SA079018
n sie durch ihre Zweckwidrigkeit eine Veranlassung wird, uns die moralische Zweckmaessigkeit in uns in ihrem vollesten 14101IA081068
elleicht nicht unmoeglich, nach dem Verhaeltniss, in welchem die moralische Zweckmaessigkeit im Widerspruch mit der an 14011IA076011
nschuldigen Opfers stellt, in desto hoeherem Glanz sehen wir die moralische Zweckmaessigkeit triumphiren. Wir freuen u 14615IA130035
tlung wir, wenn es wirklich an dem waere, dass wir alles auf die moralische Zweckmaessigkeit beziehen, aufs feurigste 14515IA121032
er Natur nicht erlassen werden, welche in diesem Fall allein die moralische Zweckmaessigkeit retten kann. Zu einem wei 15604JA073023
nterwerfen. Die Kultur, die ihn dazu geschickt macht, heisst die moralische. $ Der moralisch gebildete Mensch, und nur 03931TA028009
aber beyde Weltordnungen die physische, worinn Kraefte, und die moralische, worinn Gesetze regieren, so genau auf ein 03523SA078011
h die willkuerlichen mit einem eisernen Zepter, unterdrueckt die moralischen Bewegungen, die der wahren Wuerde heilig 30730OC191044
er Geist eine Foderung machen kann; dieser bindet und laehmt die moralischen Triebe selbst, welche jene Foderung aufwe 48715OC178053
befestigen also den Wohlstand der thierischen Natur, so wie die moralischen und intellektuellen den Wohlstand der gei 04734DG024012
sse Wahrheiten und Irrthuemer zu berichtigen, welche sich an die Moralitaet anschliessen und eine Quelle von Gluekseli 10724HA007077
Nationen haben im Grunde nur eine aesthetische Tugend. $ Da die Moralitaet Autonomie erfordert, wie kann man dem Einw 06903XC015002
positiven Schaden anrichten, obgleich, streng genommen, fuer die Moralitaet der einzelnen Handlungen, dadurch nichts g 02321RA196034
inen andern Grund haben, als sich selbst. Der Geschmack kann die Moralitaet des Betragens beguenstigen, wie ich in dem 02815SA006004
ehen der Vernunft zu bedienen. $ So gefaehrlich kann es fuer die Moralitaet des Charakters ausschlagen, wenn zwischen 02703RA236006
schwerlich fallen sollte. Ungleich sicherer ist es also fuer die Moralitaet des Charakters, wenn die Repraesentation d 02716RA239007
nuegen als ihren wahren Zweck vollkommen zu erreichen, durch die Moralitaet ihren Weg nehmen muesse. Fuer die Wuerdigu 13429IA016039
ahren Tugend zu dienen, und die Legalitaet da zu sichern, wo die Moralitaet nicht zu hoffen ist. Obgleich derjenige im 03637SA095044
m spielt seine Phantasie den seltsamen Betrug, dass er ueber die Moralitaet noch hinaus, und vernuenftiger als die Ver 02614RA226034
ung des Edeln verfuehrt, eine Willkuehr und Zufaelligkeit in die Moralitaet selbst hineingetragen, wodurch sie ganz wu 38727PW010066
war koennte es scheinen, als ob durch die letztere Operation die Moralitaet selbst nichts gewoenne, weil mit dem Wille 03022SA026011
egnen, dass der Geschmack durch den Einfluss des Materiellen die Moralitaet verfaelsche? Arbeitet nicht auch die Relig 06905XC015020
ge also kein Bedenken, den Satz aufzustellen, dass dasjenige die Moralitaet wahrhaft befoerdert, was den Widerstand de 03032SA030011
unft uebereinstimmender werden, aber selbst daraus kann fuer die Moralitaet zuletzt grosse Gefahr entstehen. $ Dafuer 02205RA182024
ihres Charakters triumphiren sehen. Auch den % Arabern gieng die Morgenroethe der Kultur nicht eher auf, als bis die E 33932PJ032005
chauer (Horrores) mit Meisterzuegen geschildert hat. Daher die Morositaet dieser Leute, davon niemand die Ursache we 06529DU021002
zwei zurueckfuehren koennen. Entweder macht die Sinnlichkeit die Motion im Gemueth, dass etwas geschehe oder nicht ges 03228SA049005
gt darueber nach dem Vernunftgesetz; oder die Vernunft macht die Motion, und der Wille gehorcht ihr, ohne Anfrage bey 03230SA049027
en. Sie, die keinen andern Maassstab des Werthes kennen, als die Muehe der Erwerbung und den handgreiflichen Ertrag / 33728PJ014010
freyerer Gesichtskreis sich auftun, und eine muntre Aussicht die Muehe des Wegs vielleicht belohnen. $ Der Gegenstand 35510PO003025
ge begnuegen; aber aller Weg zur Vortrefflichkeit geht durch die Muehe. Das Genie waehlt den steilsten Weg zur Vollkom 08733XN007035
endigen pflegt. Indem hier die luxurierende Einbildungskraft die muehsamen Pflanzungen des Verstandes verwuestet, verz 32310PF025006
ss der Vollendung aufopfert. Dem blossen Liebhaber verleidet die Muehseligkeit des Mittels den Zweck, und er moechte e 02116RA176005
, gesellig und hold, verkuerzt uns durch sein munteres Spiel die muehvolle Reise, macht uns die Fesseln der Nothwendig 04125TA046012
und kein Raubthier zum Kampf herausfodert, so erschafft sich die muessige Staerke selbst einen Gegenstand; mit muthvol 40605PA016016
die hizigsten Fieber. Dem in Angst gejagten % Richard fehlt die Munterkeit, die der sonst hat, und er waehnt sie mit 06005DQ007007
Empfindung, die man nicht sorgfaeltig genug verbannen kann. Die Musen an der % Pleisse bilden hier besonders einen ei 48004OC118001
ist zwar ein sehr ehrenvoller Auftrag fuer den Dichter, und die Musen wissen es am bessten, wie nahe die Kuenste des 21924LA268022
aut, wobey doch gar nichts in ihm aufgebaut worden ist. Auch die Musik der Neuern scheint es vorzueglich nur auf die S 20001LA047002
er Wirkung auf das Gemueth einander immer aehnlicher werden. Die Musik in ihrer hoechsten Veredlung muss Gestalt werde 38124PV021001
stes gegen denselben zu sammeln sucht; und indem sein Leiden die Muskeln aufschwellet, und die Nerven anziehet, tritt 20523LA107043

Leberflecken unter dem Hohlspiegel eines unbaendigen Wizes, die muthwillige Fantasie glueender Poeten luegt sie zum U 08220PA046045
rr % Wieland erkenne ich diesen Ernst der Empfindung; selbst die muthwilligen Spiele seiner Laune beseelt und adelt di 44736QB094012
tickt hat. Die Thiermutter darf ihr Junges eh verlassen, als die Mutter ihr Kind. Der Schmerz mag ihm wohl Geschrey au 05103DL007009
gengesetzten Eindruck auf uns machen. Der Ehrerbietung gegen die Mutter stuende dann die weit hoehere buergerliche Ver 14323IA104004
ngen und hohle Reiche des % Pluto. $ Bey den Einweihungen in die Mysterien der Alten wurde vorzueglich auf einen furch 18918KB030005
auspieler nicht gefaellt, der seine Grazie, gesetzt dass ihm die Nachahmung auch noch so selten gelungen sey, an der T 26936oB006015
Natur, mit der vollkommensten Taeuschung geben, koennte man die Nachahmung des Naiven in den Sitten bis zur hoechsten 41401QA010017
also ist vollkommen, in welcher die tragische Form, nehmlich die Nachahmung einer ruehrenden Handlung am besten benutz 16928JE073012
nn wir finden, dass alle Vollkommenheit der geistigen Weesen die Nachamung, das Wohlgefallen, die Verherrlichung der G 03103CA011017
n Kraft ist hinlaenglich, alle uebrigen in Wirkung zu sezen. Die nachfolgende Operationen entwikeln sich von selbst, u 05023DK010001
s es groesstentheils % Kantische Grundsaetze sind, auf denen die nachfolgenden Behauptungen ruhen werden; aber meinem 30930PA011015
Sie daher auch mir einige Nachsicht zu Statten kommen, wenn die nachfolgenden Untersuchungen ihren Gegenstand, indem 31028PA020012
seyn moechte. Diess war es uebrigens, was die Vorgaenger und die Nachfolger % Adrians in die geringste Verlegenheit se 42232QA080009
men anfieng, mit unerbittlichem Spott zu verfolgen; obgleich die Nachgiebigkeit, die man gegen das nicht viel bessere 46031QB207038
nehmens; sie seyen dem Stifter meines Glueks geheiligt. Aber die Nachsicht des Vaters beschueze diesen schwachen Versu 03822DA013002
Nebel der Barbarei, des finstern Aberglaubens verschwindet, die Nacht weicht dem siegenden Licht. Unter so vielen her 09803FA141023
stellungsart nicht erweitern kann. $ Es lag auf meinem Wege, die nachtheilige Richtung des Zeit-Charakters und ihre Qu 32606PF049006
eden ist / und entschied nicht der unbestechlichste Richter, die Nachwelt? warum sollte man nicht vor allen Dingen dah 08901FA024011
. Aber die neuauflebende Materielle Idee der Quelle wird izo die naechst an sie graenzende, meinetwegen eines Menschen 02324BJ010010
it eine Materielle Idee staerker erschuettert, so wird diese die naechstangraenzende auch staerker erschuettern. Die A 02738BK026015
enden Bisse ihr Gift ausgiesset, ist diejenige, welche durch die naechste Empfindung zum Herzen am heftigsten zu leide 20632LA114019
vernuenftige Natur und auf innre Nothwendigkeit. Sie ist uns die naechste, die wichtigste, und zugleich die erkennbars 13921IA068004
, sind beyden gemein: $ 1) die physische, und zwar erstlich die naechste, wozu die dargestellten Personen gehoeren un 05820UA012018
rsten Gruende dringt, durch die alles moeglich wird, kann er die naechsten Gruende, durch die alles wirklich wird, lei 49528QD029038
rscheidet. Seine Beobachtungen sind gewoehnlich richtig, und die naechsten Regeln, die er sich daraus bildet, wahr; ab 30237oC025007
auch auf eingenommene widerwaertige Arzneyen empfunden wird. Die naechtliche Jaktationen derer, die von Gewissensbisse 06109DD036001
theilt hingegen der aesthetische Sinn, die Einbildungskraft, die naemliche Handlung, so erfolgt eine positive Lust, we 21512LA22P008
y u.s.f. ' Die Antwort der % Medea im Trauerspiel gehoert in die naemliche Klasse. $ Das Erhabene der Fassung laesst s 21131LA184009
ben, warum sollte die Natur bei dem andern Geschlechte nicht die naemliche Wege gegangen seyn? Ich kenne nur ein Gehei 09424FA092054
ang besorgt macht. Eben so ist in allen angefuehrten Faellen die naemliche Wirkung auf das Empfindungsvermoegen sichtb 22906MA084008
s nur von dem mitgetheilten oder nachempfundnen Affekt, denn die nahe Beziehung, in welcher der urspruengliche zu unsr 14930JA019013
man sie zur Besinnung bringt, ueber sich selbst erschrecken; die naiv gesinnte hingegen wird sich ueber die Menschen u 42011QA059015
Lebens, und in das Leben fuehrt sie auch zurueck. $ Ich habe die naive Dichtung eine Gunst der Natur genannt, um zu er 47508QC074003
rstellung ist ihnen in der Beurtheilung schaedlich, weil nur die naive Empfindung dergleichen Schilderungen aesthetisc 46536qB039016
tat des Bestrebens, auch unter den Bedingungen der Reflexion die naive Empfindung, dem Innhalt nach, wider herzustelle 47333qC017026
t der Abgezogenheit und Stille, und dazu ladet sie auch ein: die naive ist das Kind des Lebens, und in das Leben fuehr 47506QC073017
eil es nicht jedermanns Sache ist, sich zu Ideen zu erheben; die naive Poesie aber bringt es auf den Glauben, als wenn 47929QC114033
den Geruch erhalten haben noch keine Namen und werden durch die Namen der des Geschmaks bezeichnet. Auch dieser Sinn 01828BH029016
es und des Ersazes nicht mehr Elemente sind. Wird man sagen, die Narben erhalten sich ja auch, trotz Verlust und Ersaz 02113BI038004
on Unmuth, wie ueber ein unverdientes unwuerdiges Leiden, in die Nase hinauftritt, dieselbe schwellen macht, und sich 20618LA111038
tigkeit zeigen; frei und offen muss die Stirne sich woelben; die Nase muss fast gar keinen Winkel von der Stirne herab 08229XL026016
einen Dunstkrais der Koerper entspricht das Riechorgan, oder die Nase. Den groebern Flaechen der Koerper das Fuehlorga 01531BF010010
s ganzen Lebens erkauften. Wodurch kann der weise Gesezgeber die Nation derselben theilhaftig machen? $ Die Schaubuehn 09733PA139006
rikles. Genug fuer sie, dass sie es damals gewesen, und dass die Nation, bei welcher sie bluehte, noch jezt unser Must 09010PA040011
die Einfachheit ueberhaupt, welche ueber die Kuensteley, und die natuerliche Freyheit, welche ueber Steifheit und Zwan 41842qA016032
herunter. Der erschrockene Spieler stand steif und albern / die natuerliche Grazie der Stellung entartete in eine Beu 08431EA072008
er jene Erfahrung einmahl gemacht worden, und aus den Sitten die natuerliche Unschuld verschwunden ist, so sind es hei 46231QB223012
, dass er wirklich naiv gewesen, d.h dass er ihm bloss durch die natuerliche Wahrheit seines Characters ohne alle Ruec 42325QA090033
die geistige gueltig. Krankheiten des Koerpers, mehrentheils die natuerlichen Folgen der Unmaessigkeit strafen an sich 06315DT053005
, als was % Garve in seinen Anmerkungen zu dem Kapitel ueber die natuerlichen Triebe in % Fergusons Moralphilosophie a 05209DL027017
findet man ueberall zwischen der Natur und der Wissenschaft. Die Natur (der Sinn) vereinigt ueberall, der Verstand s 36825pR002001
r schlechterdings nichts veraendern. $ In Affekten also " wo die Natur (der Trieb) zuerst handelt und den Willen ent 29323OC045005
z, zu unzaehligem Graden und Maassen und Stuffen vereinzelt. Die Natur (erlaube mir diesen bildlichen Ausdruk) die W 12402HJ005001
ptzweck und als ein eigenes Ganzes behandeln zu duerfen, was die Natur / wenn sie es nicht gar absichtlos hinwirft / b 05330TA154052
der Philosoph immer von Gesetzen und rationalen Principien, die Natur aber immer von blinden Gewalten und von der Tha 09005YB003014
ehr in Betrachtung kommen. Einheit fodert zwar die Vernunft, die Natur aber Mannichfaltigkeit, und von beyden Legislat 31634PD012006
Fuer die architektonische Schoenheit des Menschen sorgt also die Natur allein, weil ihr hier, gleich in der ersten Anl 26212OA110009
stenz und keine Abhaengigkeit ist ihm drueckender als diese, die Natur als diejenige Macht zu betrachten, die ueber se 17525KA054023

```
ln weiss. So wie er anfaengt, seine Selbststaendigkeit gegen die Natur als Erscheinung zu behaupten, so behauptet er a 39521PY014008
tur als Erscheinung zu behaupten, so behauptet er auch gegen die Natur als Macht seine Wuerde, und mit edler Freyheit  39522PY014019
rhabenes der Gesinnung. $ Bey dem Theoretischerhabenen steht die Natur als Objekt der Erkenntniss, im Widerspruch mit  17217KA018005
uehle zerstoeren. Der Wilde verachtet die Kunst, und erkennt die Natur als seinen unumschraenkten Gebieter; der Barbar 31821PD026008
ngigkeit von der Natur. Die erste wird uns fuehlbar, wenn es die Natur an den Bedingungen fehlen laesst, unter welchen 17203KA014008
letztere nicht wenig durch die Betrachtung geschwaecht, dass die Natur an der Kunst und das Herz an dem Kopf einen zu  42407QA093036
igen Anstandsgesetzen, die an dem Menschen nur kuensteln und die Natur an ihm verbergen. Die leidende Natur spricht wa 19811LA025054
dung des Kranken fuer die Gesundheit. $ So wie nach und auch die Natur anfieng, aus dem menschlichen Leben als Erfahru 43126QA170006
is fuer die Allgemeinheit dieser Empfindungsweise. Doch wird die Natur auch auf den gefuehllosesten immer etwas von di 41531QA031003
n Faelle, wo der Mensch durch seinen erfinderischen Verstand die Natur auch da, wo sie ihm als Macht ueberlegen und zu 17628KA061091
 Dinge mit treuem und keuschem Sinn zu ergreifen? Hier setzt die Natur auch dem Universalgenie eine Grenze, die es nic 32725PF063003
 der Kunst aber ueberhaupt Natur sehen. Die Freiheit, welche die Natur auch in den Fesseln des Sylbenmaasses und der S 08516XL077004
nach erhoeht, sondern auch der Art nach veredelt. $ Zwar hat die Natur auch schon dem Vernuftlosen ueber die Nothdurft 40601Pa015003
ist, zukommen. Es setzt einen Willen voraus, der mit dem was die Natur auf ihre eigene Hand thut, nicht uebereinstimmt 42008QA058010
ehr die Verderbniss durch Maximen befestigt. Wir verlaeugnen die Natur auf ihrem rechtmaessigen Felde, um auf dem mora 32013PE021003
h Gesetze der Vernunft dazu getrieben zu werden, d.h wenn er die Natur aus blosser Freyheit verlaesst, solang ohne Ges 48514QC159039
die Vernunft ihn doch streben heisst; der Phantast verlaesst die Natur aus blosser Willkuehr, um dem Eigensinne der Be 50308QD105031
 Individuum lieb gewinnen lernte. Ich war noch nicht faehig, die Natur aus der ersten Hand zu verstehen. Nur ihr durch 43329QA191006
ist, wird wohl kaum eines eigenen Beweises beduerfen. Sobald die Natur ausser uns das bestimmte Verhaeltniss zu uns ae 17236KA025002
 Grund enthaelt, warum etwas in uns moeglich wird. $ Solange die Natur ausser uns den Bedingungen conform ist, unter w 17116KA007002
r absoluten Freyheit des Wirkens, weil vor allen Dingen erst die Natur befriedigt seyn muss, ehe der Geist eine Foderu 48713QC178037
gesetze aber schlechterdings und unbedingt verbinden. $ Aber die Natur behauptet mit Nachdruck ihre Rechte, und da sie 29125QC029002
er Mensch der Gewalt Gewalt entgegensetzt, wenn er als Natur die Natur beherrschet; oder idealistisch, wenn er aus der 03909TA020014
en Proportion der Mannichfaltigkeit und Ungleichheit, welche die Natur bei aller Schoenheit beobachtet, widersprechen. 07410XF022031
r zulezt alle einstimmig belaecheln und lieben, warum sollte die Natur bei dem andern Geschlechte nicht die naemliche  09423FA092047
hichte, der mikroskopische Blik eines Schwammerdamms ertappt die Natur bei ihren geheimsten Prozessen. Der Mensch geht 05533DM031032
 die Uebermacht des Affekts und ein Mangel an Besinnung, was die Natur bekennen macht; aber dieser Mangel und jene Ueb 41925QA056020
heit bestehen, dass wir unsern physischen Zustand, der durch die Natur bestimmt werden kann, gar nicht zu unserm Selbs 18420KA149028
en treu, aber nicht sowohl weil es Grundsaetze hat, als weil die Natur bey allem Schwanken immer wieder in die vorige  42503QA105018
 waermsten Empfindung umfassen koennen? Daher kommt es, weil die Natur bey uns aus der Menschheit verschwunden ist, un 43015QA158005
r sinnlichen Bedingungen, also freye Naturwirkung. Weil aber die Natur bey willkuehrlichen Bewegungen, wo sie als Mitt 27819OB098003
 einzigen Eindruck jetzt schwindelnd fasst. Hat ihn hingegen die Natur bloss zum Dilettanten gestempelt, so erkaeltet  02105RA174004
hen * . Bey diesen artete die Kultur nicht so weit aus, dass die Natur darueber verlassen wurde. Der ganze Bau ihres g 43032QA163011
sich so tragisch uebereilte? Tyrannisirt etwa die Konvenienz die Natur darum weniger, weil jene unnatuerliche Mutter,  08030EA025005
sie zur Regel werden moechten. $ Das Geschaeft also, welches die Natur dem andern Geschlecht nicht bloss nachliess, so 01712PA138005
rs nie etwas anders als das Werk der Natur ausdruecken. $ Da die Natur dem Menschen zwar die Bestimmung giebt, aber di 27305OB040002
ser durch die sittliche Harmonie der Gefuehle. In beydem war die Natur dem Weibe guenstiger als dem Manne. $ Der zaert 28829OB190004
ch zu seiner muetterlichen Erde zuruek, den Philosophen, der die Natur der Gottheit entfaltet, und waehnet, die Schran 04714DG017051
timentalischen Dichtung ist, zu deren Wesen es gehoert, dass die Natur der Kunst und das Ideal der Wirklichkeit entgeg 44921QB016027
tyrikern mit Freuden durchlaufen findet. $ Setzt der Dichter die Natur der Kunst und das Ideal der Wirklichkeit so ent 44830QB095004
ann sie wirklich machen, weil er den Willen des Ganzen durch die Natur des Individuums vollzieht. Wenn schon das Bedue 41027Pa059049
heinung verlieren. Die Form der Bildsaeule darf nichts durch die Natur des Marmor einbuessen. Die Kunstmaessigkeit die 08124XL012008
 haben schien. Freilich kann hier nur Scheinen Statt finden. Die Natur des Mediums, des Stoffes, muss voellig bezwunge 08333XL052001
unst ist schoen, wenn sie aussieht wie Natur, und umgekehrt. Die Natur des Nachgeahmten ist es, welche wir bei einem K 08121XL011001
aetzen wir umgekehrt ein edles Betragen nicht darum, weil es die Natur des Subjekts ueberschreitet, aus der es vielmeh 38737PW013041
erth und Nutzen. $ Vom Geschmack. $ Die Aesthetik untersucht die Natur des Vermoegens, das in Beurtheilung des Schoene 06616XB003004
en Zustandes zu dieser Bestimmung aus. Da nun bey dem Thiere die Natur die Bestimmung zugleich giebt, und erfuellt, so 27302OB039006
e ist folgendes festgesetzt worden. $ Dem naiven Dichter hat die Natur die Gunst erzeigt, immer als eine ungetheilte E 47315QC057005
tig'sinnlichen Wesen, d.i zum Menschen machte, kuendigte ihm die Natur die Verpflichtung an, nicht zu trennen, was sie 28404OB140016
hoben sind, wieder hergestellt werden koennen. Obgleich aber die Natur diese Sorge, die sie in ihren vegetabilischen E 28934OC007003
m Privat-Leben und in seinen Sitten. Es ist schaamhaft, weil die Natur dieses immer ist; aber es ist nicht decent, wei 42436QA103C05
ndungsfaehigkeit fuer dieselbe zuerst sich entfaltet, so hat die Natur doch dafuer gesorgt, dass sie langsamer reif wi 04611TA095019
 mehr durch Furcht als durch Zuversicht leitet, das ihn, den die Natur doch vereinigte, stets zu vereinzeln strebt, un 28617OB162030
ern Empfindung gemangelt hatte, durch Reflexion nachzuholen, die Natur durch die Idee zu ergaenzen, mit einem Wort, du 47839QC026036
er irgend einem Zwecke sich selbst zu versaeumen? Sollte uns die Natur durch ihre Zwecke eine Vollkommenheit rauben ko 32812PF070003
 Staat kann die Gesellschaft bloss moeglich machen, indem er die Natur durch Natur bezaehmt; der ethische Staat kann s 41023Pa059012
art; daher wird man in den Zeitaltern der Regel und der Form die Natur eben so oft unterdrueckt als beherrscht, eben s 36208PO062116
r bekannte Idylle in der sentimentalischen Gattung. Hier ist die Natur edel, geistreich, zugleich voll Flaeche und vol 47118QC042003
```

16

en, so muss er es auf dem nehmlichen Wege versuchen, auf dem	die	Natur	ein unendliches wird, nehmlich auf dem Wege des	49327QD008023
r aber unmittelbar, so handelt er sinnlich * . $ So oft also	die	Natur	eine Foderung macht, und den Willen durch die b	29215OC036004
die Geissel der Satyre in die Haende desjenigen faellt, den	die	Natur	eine viel ernstlichere Peitsche zu fuehren best	47721QC103022
riff der Schoenheit gelten, wohl aber Freiheit d.h die durch	die	Natur	eines Dinges selbst bestimmte Beschaffenheit. %	08119XL004017
st ja nur darum vollkommen, dass er angenehm empfinde. $ 2)	Die	Natur	eines endlichen Wesens macht die unangenehme Em	07201DZ004002
nur negativ an seinem Wirken gehindert werden, und es heisst	die	Natur	eines Geistes verkennen, wenn man den sinnliche	37020PS021031
die Weltweisen wollen ja darinn Vollkommenheit finden. $ 3)	Die	Natur	eines gemischten Wesens bringt sie nothwendig m	07205DZ006002
als Dichter, wie als Philosoph, hat keine andere Tendenz als	die	Natur	entweder zu suchen, oder an der Kunst zu raeche	45114QB115012
ken? $ Die Freude toedet, wenn sie zur Ekstasi hinaufsteigt,	die	Natur	ertraegt den Schwung nicht, in den in einem Mom	06134DR004009
s herrliche Talent, sich des Platzes zu bemaechtigen, zu dem	die	Natur	es berufen hatte. Der Komoediendichter, dessen	47902QC108028
ie Charakter zeige. In dem erstern Fall sieht man wohl, dass	die	Natur	es mit ihm auf einen Menschen anlegte, aber nur	27322OB045009
icht schon als fertig vorgefunden haette, ohne es zu suchen.	Die	Natur	faengt immer mit der That an. In Laendern wo d	08920YA008001
bey einer politischen Gesetzgebung leitet. Dritter Brief. $	Die	Natur	faengt mit dem Menschen nicht besser an, als mi	31302FC002001
er handelt, sondern auch unabsichtlich, wenn er empfindet. $	Die	Natur	fuer sich allein kann, wie aus dem obigen klar	26304OA118001
r intelligibeln Welt zu verscherzen. $ Nun stellt zwar schon	die	Natur	fuer sich allein Objekte in Menge auf, an denen	05318TA153005
l, was der Mensch selbst aus sich gemacht, sondern auch, was	die	Natur	fuer und gegen ihn gethan hat. $ Es ist nicht s	27409OB052027
t beginnt. $ Die Freyheit regiert also jetzt die Schoenheit.	Die	Natur	gab die Schoenheit des Baues, die Seele giebt d	26410OA130001
nur in so weit erreichen, als er den Schein unterhaelt, dass	die	Natur	gebildet habe. $ Die Technik des menschlichen B	25835OA065029
en ist, sind es auch die Dichtungen der Alten; wird hingegen	die	Natur	gemein, so ist auch der Geist aus ihren Dichtun	47813qC021021
Charakters ist der Stoff eines Dichters geworden, in welchem	die	Natur	getreuer und reiner als in irgend einem andern	45925OB198083
aber einen geringern, aber auch weniger gemischten Genuss. $	Die	Natur	giebt zum Kontemplativerhabenen nichts her, als	18719KB009001
so seinen Gehalt nicht verfehlen, sobald er sich nur treu an	die	Natur	haelt, welche immer durchgaengig begrenzt, d.h	47009QC031014
ischen Wohlstande haftet, angefochten und in Gefahr gesetzt.	Die	Natur	hat also die Bedingungen in ihrer Gewalt, unter	17302KA026001
auptung oder Verlassung ankaeme. Also, ' endigt er, " heisst	die	Natur	hier erhaben, weil sie die Einbildungskraft zu	17609KA059005
Gegenstande zu machen gewusst haben, denn diese gehen ueber	die	Natur	hinaus in das idealische und ihr Beyspiel kann	47830qC025022
g sind. Wie er in Erklaerung einzelner Naturphaenomene ueber	die	Natur	hinaus schreitet, und ausserhalb derselben such	39305PX050003
eitem aber keine Nothwendigkeit liefert. Du gehst also ueber	die	Natur	hinaus, und bestimmst dich idealistisch, so oft	50024QD079005
ine ganz neue Thaetigkeit in ihm eroeffnet werden soll, muss	die	Natur	ihm erleichtern, und sein Wille kann ueber eine	38515PW019020
auch der Mensch, seiner Freyheit ungeachtet, empfinden, was	die	Natur	ihn empfinden lassen will, und je nachdem die E	29014OC011017
rn, so zeigt dieses an, dass die Person den Affekt will, und	die	Natur	ihn verweigert. Findet man die Bewegungen der e	29533oC005024
lents wird ihn bald zu Versuchen ermuntern. Er studirt, wenn	die	Natur	ihn zum plastischen Kuenstler ausstattete, den	02029RA171004
rselben die Physiognomie der Simpel ist. Die Grundzuege, die	die	Natur	ihnen anerschuf, und die Nutrition vollendete,	07011DX022004
liche Individuen zusammen genommen, mit der Sehkraft, welche	die	Natur	ihnen ertheilt, nie dahin gekommen seyn wuerden	32712PF061015
ie kuenstlicherweise weit ueber die Schranken hinaus, welche	die	Natur	ihr gesetzt zu haben scheint. So gewiss es ist,	32710PF060041
durch einen Widerspruch mit den Foderungen der Natur. Und da	die	Natur	ihre Foderungen, aus sittlichen Gruenden, nie z	29331OC047003
eine, von der Natur unabhaengige, Kraft offenbaren, so muss	die	Natur	ihre ganze Macht erst vor unsern Augen bewiesen	19613LA005018
t, das Gesetz auf dem Schauplatze fest haelt. Umsonst laesst	die	Natur	ihre reiche Mannichfaltigkeit an seinen Sinnen	38905PX010003
in den festen architektonischen Zuegen des Thieres kuendigt	die	Natur	ihren Zweck, in den mimischen Zuegen das erwach	27202OB025014
ve noch gar nicht aus, sondern geben bloss Gelegenheit, dass	die	Natur	ihrer moralischen Beschaffenheit, d.h dem Geset	42002QA056042
mit der Schadenfreude, einen Menschen ertappt zu haben; denn	die	Natur	im Gegensatz gegen die Kuensteley und die Wahrh	42022QA061036
um Standpunct der Beurtheilung macht. Eben der Umstand, dass	die	Natur	im Grossen angesehen, aller Regeln, die wir dur	05007TA128005
werde daher im Fortgange meiner Untersuchungen den Weg, den	die	Natur	in aesthetischer Hinsicht mit dem Menschen eins	36304PO070011
me Affekt erfodert sie nicht weniger als der peinliche, weil	die	Natur	in beyden Faellen gern den Meister spielen moec	29624OC072012
rf sie die Mannichfaltigkeit der Natur nicht verletzen. Wenn	die	Natur	in dem moralischen Bau der Gesellschaft ihre Ma	31829PD029002
zeigen uns alle diesen Charakter. Dem andern Geschlecht hat	die	Natur	in dem naiven Charakter seine hoechste Vollkomm	42522QA111005
er erstern Art, ohne die der zweyten, so beweist diess, dass	die	Natur	in den Affekt wirklich versetzt ist, aber die P	29535oC006016
ls letzten Zweck zu erreichen. Die tragische Kunst wird also	die	Natur	in denjenigen Handlungen nachahmen, welche den	15404JA055006
der Kirchenglaube der neuern Nationen; da also der % Grieche	die	Natur	in der Menschheit nicht verloren hatte, so konn	43106QA164045
nnung besitzen, sondern es wird noch dazu erfodert, dass wir	die	Natur	in Einstimmung mit dem Moralgesetz, oder was hi	18115KA119024
nde Eigenschaften in sich vereinigen? Kann sie in dem Wilden	die	Natur	in Fesseln legen und in dem Barbaren dieselbe i	33633PJ005006
der durch Hindernisse gefesselten Technik zu Huelfe kommen,	die	Natur	in Freyheit setzen, und die noch eingewickelte,	26518OA142056
ngegen regiert er mit Liberalitaet, weil er es hier ist, der	die	Natur	in Handlung setzt, und keinen Widerstand zu bes	29703OC075015
Nachgelassen hat aller Widerstand der moralischen Kraft, und	die	Natur	in ihm ist in volle Freyheit gesetzt. Aber eben	28109OB114009
g es wenig; und es wird seinen Begriff erfuellen, sobald nur	die	Natur	in ihm nach einer innern Nothwendigkeit wirkt.	47520QC079024
in ganz bestimmtes Wort, ihm unwillkuehrlich entwischen, und	die	Natur	in ihm wird frueher als der Wille gehandelt hab	20328LA090049
er bloss in sofern beyde nicht ganz consequent verfahren und	die	Natur	in ihnen maechtiger wirkt als das System. Obgle	50122QD089029
nn uns die alte Dichtkunst die bessten Belege geben. So weit	die	Natur	in ihnen und ausser ihnen schoen ist, sind es a	47811qC021003
rch die Aussagen der Erfahrungen widerlegt, und so gefaellig	die	Natur	in ihrem Organischen Reich sich nach den regula	04938TA126032

ch nicht erhaben sondern schoen. Aber die Wuerde ist es, was	die Natur	in ihren Aeusserungen zurueckhaelt, und den Zue	30142oC022007
r blossen Vernunft seine Erkenntnisse und Motive nimmt. Wenn	die Natur	in ihren einzelnen Wirkungen immer abhaengig un	49437QD020002
naeher liegenden Zwecks bloss im Vorbeygehen mitnimmt. Wenn	die Natur	in ihren schoenen organischen Bildungen entwede	05333TA155002
he triumphirt, aber an das absolut Grosse in uns selbst kann	die Natur	in ihrer ganzen Grenzenlosigkeit nicht reichen.	04309TA064037
nothwendigen Nachtheil gegen denjenigen befindet, in welchem	die Natur	in ihrer ganzen Vollkommenheit wirkt. Insofern	43824QA245044
Entscheidungen aufnehmen moechte, eben so wenig richtet sich	die Natur	in ihrer Gesetzgebung darnach, wie sie es einer	29309QC041027
sich aufhebt, was an eine kuenstliche Welt erinnert, dass er	die Natur	in ihrer urspruenglichen Einfalt wieder in sich	46236QB225023
ndern verlaesst, wird man hoffentlich annehmen duerfen, dass	die Natur	in Ruecksicht auf jenes Verhaeltniss der Geschl	47820qC023022
weise des naiven gegruendet. Das naive Genie nehmlich laesst	die Natur	in sich unumschraenkt walten, und da die Natur,	49201QC129006
einzelt. Die Natur (erlaube mir diesen bildlichen Ausdruk)	die Natur	ist ein unendlich getheilter Gott. $ Wie sich i	12403HJ005008
sstattung eine lebhafte und bluehende Einbildungskraft (und	die Natur	kann nicht wohl andre als sinnliche Vorzuege er	27617oB019011
eil nur die Verderbniss decent ist. Es ist verstaendig, denn	die Natur	kann nie das Gegentheil seyn; aber es ist nicht	42438QA104005
yheiten dieser Art, folgendes festsetzen. $ Fuers erste: nur	die Natur	kann sie rechtfertigen. Sie duerfen mithin nich	46310QB229004
heidet. $ Das Gebiet des Geistes erstreckt sich so weit, als	die Natur	lebendig ist, und endigt nicht eher, als wo das	26230QA114010
ssen des ersten Standes, bey einem beschraenkten Wissen wird	die Natur	leicht befriedigt, und der Mensch verwildert ni	46822QC011017
berhaupt sowohl im Einzelnen als im Ganzen einschlagen muss.	Die Natur	macht ihn mit sich Eins, die Kunst trennt und e	43806QA240001
ertig denken, auf den Geschmack des leztern reflektiren, und	die Natur	maessigen. Zehnmal finde ich das erste dem zwei	08322EA058035
m Zusammenhang absondern, und als Hauptzweck verfolgen. Fuer	die Natur	mag das Vergnuegen nur ein mittelbarer Zweck se	15326JA051002
en, das bestimmende Vermoegen dem empfangenden unterschiebt.	Die Natur	mag unsre Organe noch so nachdruecklich und noc	35014pM014001
em empfindlichsten Schmerz erfuellen / aber was kuemmert uns	die Natur	mit allen ihren Zwecken und Gesetzen, wenn sie	14037IA081051
chts anders ist, als ein schoener Vortrag der Zwecke, welche	die Natur	mit dem Menschen beabsichtet, und daher jede ih	25616QA060014
ht fuehlen. Sollen wir uns derselben bewusst werden, so muss	die Natur	mit dem was uns Beduerfniss, und doch nur durch	17119KA008009
s er (in weitester Bedeutung des Worts) naiv sey, d.h dass	die Natur	mit der Kunst im Kontraste stehe und sie bescha	41325QA006035
en zum Grund liegt, und durch die Zwecke bedingt ist, welche	die Natur	mit ihm beabsichtet, so isolirt doch das aesthe	25637QA065025
aus dem architektonischen Theil seiner Bildung erfahren, was	die Natur	mit ihm beabsichtet hat, so erfahren wir aus de	27312QB042012
enzt, d.h der Form nach unendlich ist. Diesem hingegen steht	die Natur	mit ihrer durchgaengigen Begrenzung im Wege, da	47011QC032004
eineswegs beantwortet, denn es ist nicht davon die Rede, was	die Natur	mit sich bringt, sondern was der Mensch will; d	50005QD073017
etzlose Affekt streiten unaufhoerlich um ihr Gebiet; und was	die Natur	mit unermuedeter stiller Thaetigkeit erbaute, w	27414QB054016
rz erregen wuerde, erregt in der Vorstellung Schrecken; denn	die Natur	musste zu Erhaltung der Kraft selbst ganz ander	17430KA047024
von Zustaenden, die er selbst in seiner Freyheit, und nicht	die Natur	nach ihrer Nothwendigkeit bestimmt. $ Waere der	26223QA112025
Bessten oft genug zu begegnen pflegt. Der Nachlass, welchen	die Natur	nach jeder anhaltenden Spannung fodert und sich	48819QC190004
emueths kann also der Schoenheit nicht guenstig seyn, welche	die Natur	nicht anders als in ihrer Freyheit hervorbringt	28035QB111014
nem Vorzug gereichen. $ Bey dem Thiere und der Pflanze giebt	die Natur	nicht bloss die Bestimmung an, sondern fuehrt s	27223QB032008
t, dass sie die Wahrheit sagt; aber in dem letztern Fall hat	die Natur	nicht bloss Recht, sondern die Person hat auch	42107QA064024
Bedenken, es naiv zu nennen * . Es wird also erfodert, dass	die Natur	nicht durch ihre blinde Gewalt als dynamische,	41916QA054006
gleich, auf aehnliche Art mit Leuten zu verfahren, an welche	die Natur	nicht gedacht hat, und die mit jedem Produkt, d	48037qC031045
en, wenn er aus dieser herausgienge? Aber er weiss nun, dass	die Natur	nicht so wohl diese vielen Triebe im Menschen e	05304DL037006
esen, eine moralische Person, und fuer diese ist es Pflicht,	die Natur	nicht ueber sich herrschen zu lassen, sondern s	19907LA036025
ann. Ohne der Schwaermery das Wort zu reden, welche freylich	die Natur	nicht veredelt sondern verlaesst, wird man hoff	47819qC023010
ter vollkommen schuetzen koennen, der in einer gemeinen Welt	die Natur	nicht verlassen kann. $ Die wirkliche Natur neh	47629QC095017
en Ausdruck seiner sittlichen Bestimmung. Dem % Griechen ist	die Natur	nie bloss Natur, darum darf er auch nicht erroe	25434QA045004
einem gleichfoermig schwellenden Polster von Fette verliert.	Die Natur	nimmt wieder, was sie gegeben hat. $ Ich bemerk	27528oB014001
lbare Vorstellung eingefloesst. $ Praktisch erhaben ist also	die Natur	nirgends, als wo sie furchtbar ist. Aber nun en	17813KA078005
ndern wirkt nur nach einer andern Richtung. $ Auch jetzt ist	die Natur	noch die einzige Flamme, an der sich der Dichte	43624QA225004
Natur gegruendet ist, unterstuetzt und begleitet sehen, weil	die Natur	nur an der strengen Consequenz, Einheit und Gle	46317QB232030
lche die wahre Wuerde freylich nicht noethig hat. Diese wird	die Natur	nur beherrschen, nie verbergen; bey der falsche	30817QC197003
herrschen, nie verbergen; bey der falschen hingegen herrscht	die Natur	nur desto gewaltthaetiger innen, indem sie auss	30818QC197014
u umgehendes Beduerfniss in der Natur sich vorfindet, so ist	die Natur	nur durch eine Inconsequenz gegen das System zu	49926QD068024
lischen Gegenstand. In dem einen wie in dem andern Falle hat	die Natur	Recht, dass sie die Wahrheit sagt; aber in dem	42106QA064010
beym Naiven der Ueberraschung wie bey dem der Gesinnung muss	die Natur	Recht, die Kunst aber Unrecht haben. $ Erst dur	41908QA050015
, was durch die Kunst und durch den menschlichen Willen ist.	Die Natur	scheint mehr seinen Verstand und seine Wissbegi	42929QA152001
hen. Die Natur faengt immer mit der That an. In Laendern, wo	die Natur	schoene Gestalten erzeugt, entstand auch die Fo	08921YA009004
Lebendige in froehlicher Bewegung verschwelgen. So giebt uns	die Natur	schon in ihrem materiellen Reich ein Vorspiel d	40625Pa023004
voellig zwanglos hervorfliessen muss, sondern weil es ueber	die Natur	seines Objekts (den physischen Zweck) hinaus	38739pW013058
ich noch einmal insbesondere zu reden Veranlassung nehmen. $	Die Natur	selbst ist es, die den Menschen von der Realita	40016PZ020001
etriebene arbeitende Brust / ein Augenblick, ein Zustand, wo	die Natur	selbst sich so gern vergisst, so gern ins graes	10311GA034018
cht die absolute Unmoeglichkeit sichtbar, durch Naturgesetze	die Natur	selbst zu erklaeren, und von ihrem Reiche gelte	05020TA126125
nre Nothwendigkeit des Ganzen. Als ein Ganzes betrachtet ist	die Natur	selbststaendig und unendlich; in jeder einzelne	47526QC081006

```
eit zeigen. Eben so leuchtet ein, dass auf der andern Seite, die Natur sich gegen den Geist nicht als Gewalt verhalten 28004OB103010
eiten kann, dass der Wille heilig sey, nicht dass auch schon die Natur sich geheiligt habe. Es giebt also zwar kein mo 38719PW008051
ellt wird, sondern auch in derselben zuerst entspringt; dass die Natur sie nicht bloss ausdrueckt, sondern auch erscha 25832OA084023
 Quellen aufzudecken, nicht die Vortheile zu zeigen, wodurch die Natur sie verguetet. Gerne will ich Ihnen eingestehen 32608PF049021
so wird er im Geist seines Systems darauf antworten: weil es die Natur so mit sich bringt, weil es so seyn muss. Aber 50003QD072028
, aber des Menschen Willen ist in der seinigen. $ Und so hat die Natur sogar ein sinnliches Mittel angewendet, uns zu 04315TA067004
er ist. Er soll aber keines von beyden, er soll Mensch seyn; die Natur soll ihn nicht ausschliessend und die Vernunft 39334PX056011
en Gesetzen schaltet. Mit ungebundener Freyheit kann er, was die Natur trennte, zusammenfuegen, sobald er es nur irgen 40114PZ032007
lchen Gebrauch er von seinen Werkzeugen machen will, so kann die Natur ueber denjenigen Theil der Schoenheit, welcher 26313OA120018
 Wehmuth zusammenfliessen * . Zum Naiven wird erfodert, dass die Natur ueber die Kunst den Sieg davon trage * es gesch 41717QA045006
efflichen ein, bis der Schein die Wirklichkeit und die Kunst die Natur ueberwindet. 33622PI049031
ung hat wie die Satyre zwey Klassen unter sich. Entweder ist die Natur und das Ideal ein Gegenstand der Trauer, wenn j 44834QB097003
an jene drey Begriffe nach den Kategorien durch, so wird man die Natur und die ihr entsprechende naive Stimmung immer 47336QC019013
igen schrecklich. Der wahre Idealist verlaesst nur desswegen die Natur und Erfahrung, weil er hier das unwandelbare un 50306QD105007
e Befriedigung leicht. Aber wie abscheulich wurde auch ueber die Natur und ihre Geseze geurtheilt? Izt ist sie durch t 05617DM040007
folgt, wo keine Konvenienz die Meinungen bindet, keine Kunst die Natur unterdrueckt. Welche gefaehrliche Dialektik hab 33829PJ023036
bald er es nur irgend zusammen denken kann, und trennen, was die Natur verknuepfte, sobald er es nur in seinem Verstan 40116PZ032022
t erhaben, da sie doch die Ueberlegenheit des Menschen ueber die Natur vorstellig machen? $ Wir muessen hier zum Begri 17635KA062015
chen Schoepfung der Vernunft ihre Realitaet zu verbuergen. $ Die Natur zeichnet uns in ihrer physischen Schoepfung den 32905PG007001
thig und ungluecklich machen. $ Zwey Genien sind es, die uns die Natur zu Begleitern durchs Leben gab. Der Eine, gesel 04123TA045007
 bloss den allgemeinen Begriff der Menschheit, oder was etwa die Natur zu Erfuellung desselben an diesem Individuum wi 27317OB043024
n, ausserhalb des Bekannten noch immer zu Hause zu seyn, und die Natur zu erweitern, ohne ueber sie hinauszugehen. Zwa 42419OA097017
ndruecken, die man empfangen. Und in solchen Laendern, wo es die Natur zu schoenen Gestalten bringt, schafft sie auch 08924YA010007
er Sklave seines Sklaven zu seyn. Der gebildete Mensch macht die Natur zu seinem Freund, und ehrt ihre Freyheit, indem 31824PD027005
ch selbst nicht aufrichten zu dem Grossen der Natur, so muss die Natur zu seiner kleinen Fassungskraft heruntersteigen 23720MB098014
elche soviel weiter gegangen sind, als ihre Vorgaenger, ohne die Natur zu uebertreten. Die Rede ist hier nicht von dem 47829QC024032
ven der Ueberraschung muss die Person moralisch faehig seyn, die Natur zu verlaeugnen; bey dem Naiven der Gesinnung da 41807QA047012
estimmt. $ Waere der Mensch bloss ein Sinnenwesen, so wuerde die Natur zugleich die Gesetze geben und die Faelle der A 26225OA113009
 in der Erscheinung. Nur im Dienst einer schoenen Seele kann die Natur zugleich Freyheit besitzen, und ihre Form bewah 28804OB179008
ld das letzte zu dem ersten hinzukommt, und nicht eher, wird die Natur zum Naiven. $ Natur in dieser Betrachtungsart i 41327QA007012
 ihm die poetische Wuerde giebt. Der elegische Dichter sucht die Natur, aber als eine Idee und in einer Vollkommenheit 45101QB111005
unter der Wuerde der Dichtkunst. Der elegische Dichter sucht die Natur, aber in ihrer Schoenheit, nicht bloss in ihrer 45006QB102005
 unumschraenkten Gebieter; der Barbar verspottet und entehrt die Natur, aber veraechtlicher als der Wilde faehrt er ha 31822PD026019
noch immer etwas, er kann noch immer zu etwas gut seyn. Eben die Natur, der er sich blindlings ueberliefert, laesst ih 50228QD101002
geben, so traegt er kein Bedenken, ihr Gewalt anzuthun; denn die Natur, die er bearbeitet, verdient fuer sich selbst k 31715PD016029
r sind ein schoenes Muster der Darstellung der Leidenschaft. Die Natur, die Leidenschaft selbst ist es, die wir handel 08530XL083001
er Elemente sind es, woraus alle Geister schoepfen: ihr ich, die Natur, Gott und die Zukunft. Alle mischen sie million 12919HJ082011
hnlich laesst die Natur in sich unumschraenkt walten, und da die Natur, in ihren einzelnen zeitlichen Aeusserungen imm 48201QC129014
ersoenlichkeit, und den Formtrieb die Empfaenglichkeit, oder die Natur, in seinen gehoerigen Schranken halten. 35225PM033015
en: Sobald wir eine Vorstellung davon haben, muessen wir es. Die Natur, nicht unsre Freyheit handelt, und die Gemueths 19305KC011001
em ihr aeussres das innre offenbart. Hier aber spricht bloss die Natur, nie die Freyheit. $ In der permanenten Gestalt 27138OB024005
rdnung, in welcher sie auf einander folgen, kann weder durch die Natur, noch durch den Willen umgekehrt werden. Der Me 38822PX003047
 franzoesischen Litteratur verleitet, damit vermenget haben. Die Natur, sage ich, ist es auch noch jetzt, in dem kuens 43631QA227001
abhaengigkeit bekannt macht, die wir als Vernunftwesen ueber die Natur, sowohl in uns als ausser uns behaupten. $ Wir 17113KA005027
Natur ausser uns, als Macht betrachtet, nichts zu befahren. Die Natur, vorgestellt als eine Macht, die zwar unsern ph 17322KA032001
* . $ Bey dem Naiven der Ueberraschung achten wir zwar immer die Natur, weil wir die Wahrheit achten muessen; bey dem 42102QA063010
 durch das uebergetretene Fleisch beynahe ganz bedeckt wird. Die Natur, welche der Kuenstler nicht verschoenern konnte 20626LA113001
hat. Die erste Foderung an den Menschen macht immer und ewig die Natur, welche niemals darf abgewiesen werden; denn de 19902LA035011
en Gestalt und in seinen architektonischen Zuegen legt bloss die Natur, wie beym Thier und allen organischen Wesen, ih 27217OB030012
 der Natur und den Handlungen der Vernunft angetroffen wird. Die Natur, wissen wir, obgleich eine unendliche Groesse i 49305QD002001
hr unabhaengig zu beurtheilen, und eine Ueberlegenheit ueber die Natur, worauf sich eine Selbsterhaltung von ganz andr 17533KA056036
st du mit freyer Resignation dich unterwerfen, musst sie als die Naturbedingungen des Einzig guten respektiren; nur da 42820QA139043
hkeit gerade denjenigen Zustand nothwendig hervorbringe, der die Naturbedingungen des Schoenen in sich enthaelt. ' Das 27807OB084034
egnuegen muessen. $ Wir beobachten entweder, oder betrachten die Naturerscheinungen; Betrachtung allein kommt der Scho 08628XM004006
 natuerlich, und hemmt bei denen, welchen sie nicht zukommt, die Naturfreiheit. Regelmaessigkeit kann also nicht als a 08116XL008017
emente, und schaft sich eigene Welten, Goldmacher bereichern die Naturgeschichte, der mikroskopische Blik eines Schwam 05532DM031024
e erhaben. $ Die physische Ueberlegenheit des Menschen ueber die Naturkraefte ist also so wenig ein Grund des Erhabene 17803KA076007
 bildet seinen Verstand und seine sinnlichen Kraefte aus, um die Naturkraefte nach ihren eigenen Gesetzen, entweder zu 03913TA022012
```

von der architektonischen Schoenheit des Menschen gelten, wo die Naturnothwendigkeit durch die Nothwendigkeit des sie 262050A108013
ne die Vernunftfreyheit auf, und mit erhabenem Abschied geht die Naturnothwendigkeit in der edeln Majestaet des Angesi 301040C123026
der Beduerfnisse nie in Streit gerathen sollte; so geht doch die Naturnothwendigkeit keinen Vertrag mit dem Menschen e 05038TA132033
sinnlichen unter, und folgt also bloss dem Stosse, womit ihn die Naturnothwendigkeit, gleich den andern Erscheinungen 280170B106043
maessigkeit; sie haftet nur an der unmittelbaren Anschauung: die Naturschoenheit gruendet sich auf keinen Begriff: die 08208XL019019
emjenigen abhaengt, den ihr entweder die formlose Natur oder die naturwidrige Kunst darbietet, so wird sie in beyden P 36521PQ020025
de Zweckwidrigkeit der Natur, welche Tugend mit Elend lohnt, die naturwidrige Verlaeugnung der Selbstliebe u.s.f sollt 14034IA081023
Muster in den nehmlichen Vorzuegen, mit denen wir uns ueber die Naturwidrigkeit unsrer Sitten zu troesten pflegen. Zu 32126PT007033
Nicht unsere groessere Naturmaessigkeit, ganz im Gegentheil die Naturwidrigkeit unsrer Verhaeltnisse, Zustaende und S 430180A159008
r die Art, wie er wirkt, ueber die Form desselben, ist durch die Naturzwecke nichts bestimmt. Die Anfoderungen der Ver 38610PW026031
rzeit auf eine gedoppelte Art durch die moralische und durch die Naturzweckmaessigkeit ergoetzen. Durch jene wird er d 14706IA137050
, die wir ueber diese moralische Zweckmaessigkeit empfinden. Die Naturzweckmaessigkeit koennte noch immer problematisc 13918IA066001
. Aber es sind desohngeachtet Faelle genug vorhanden, wo uns die Naturzweckmaessigkeit selbst auf Unkosten der moralis 14508IA119010
echt zweien gleichgestimmten Saiteninstrumenten vergleichen, die neben einander gestellt sind. Wenn man eine Saite auf 06334DT007017
zueglich bewundert: $ = O Edelmuth der alten Rittersitten! = Die Nebenbuler waren, die entzweyt = Im Glauben waren, bi 434250A202001
terschied, dass die Necessitaet der Vernunft ohne Bedingung, die Necessitaet der Sinne bloss unter Bedingungen statt h 21335LA212040
f von Necessitaet enthalten; bloss mit dem Unterschied, dass die Necessitaet der Vernunft ohne Bedingung, die Necessit 21335LA212034
ird, wenn nicht durch eine absolute Thathandlung des Geistes die Negation auf etwas positives bezogen, und aus Nichtse 36920PS012039
aengigkeit der Phantasie von aeussern Eindruecken wenigstens die negative Bedingung ihres schoepferischen Vermoegens. 40730pa002040
dieser hoeheren Bestimmung ist, denn waere dieses, so wuerde die nehmliche Bildung aufhoeren schoen zu seyn, sobald si 258020A077022
en Princip der Sittlichkeit richtig zu bestimmen. Daher wird die nehmliche Handlung, in welcher einige wenige die hoec [illegible]
des Ganzen willen. Wonn der schoene Kuenstler seine Hand an die nehmliche Masse legt, so traegt er eben so wenig Bede 31719PD017008
sich versteigen. Einem verwandten Genie, dem % Thomson, ist die nehmliche Menschlichkeit begegnet. $ In der sentiment 45528QB165007
icht, und doch war jener Dichter der Guenstling seiner Zeit. Die nehmliche Revolution laesst sich auch unter den alten 432120A175001
ruehre, und einen Ton angebe, so wird auf dem andern Klavier die nehmliche Saite und keine andere; ohne mein Zutun zit 02409BJ017025
ne Mutter eine % Volscierin gewesen, und ihre Bitten haetten die nehmliche Wirkung auf ihn gehabt, so wuerde dieser Si 14321IA103029
llem. Welche Idee wird die Seele bekommen? Keine andere, als die nehmliche, so wie die Saite des zweiten Klaviers nur 02426BJ029004
Minderschoene, ja selbst auf das Nichtschoene, uebergehen. $ Die nehmlichen % Griechen empfahlen demjenigen, dem bey a 251270A011001
wift, % Rousseau, % Haller und andern zur Begeisterung wird. Die nehmlichen Dichter wuerden und muessten mit demselben 44401QB049001
cht zu liberal befunden werden; denn ich laeugne nicht, dass die nehmlichen Gruende, aus welchen ich die verfuehrerisc 46511QB249032
es fuer die erste gewoehnlich vortheilhafter sey, wenn sich die Neigung auf Seiten der Pflicht befindet. Soviel schei 283060B131041
wird es sich in der Erscheinung eben so ausnehmen, als wenn die Neigung auf Seiten der Sittlichkeit waere. Anmuth wir 289120B199025
eines uninteressirten Entschlusses durch den Antheil, den er die Neigung daran nehmen laesst, zu einer affektionirten 299200C104024
ter sinnlicher Leitung stehen? Weit mehr Gefahr ist da, dass die Neigung den Zustand des Leidens endlich zum herrschen 299050C099007
ahmen zu geben, wenn entweder der Regent seinen Willen gegen die Neigung des Buergers, oder der Buerger seine Neigung 278370B092019
, und auch von andern, pflegen vorgestellt zu werden, so ist die Neigung eine sehr zweideutige Gefaehrtin des Sittenge 282290B128021
e Achtung bestimmt, die man diesen Werken erweist, aber doch die Neigung entschieden und der Liebling gewaehlt. Der Ge 487060C176043
, der mit seinem Publikum keine Bedingung eingehen darf, und die Neigung erst zu seinem Vortheil gewinnen muss, sich z 01210RA085050
s er ohne diese zarte Empfindlichkeit fuer das Schoene gegen die Neigung haette thun muessen. Werden wir ihn aber dess 03413SA066065
ewisse Achtung zugestand, und diese Achtung ist es eben, was die Neigung jetzt mit verfaenglicher Dialektik gegen die 02402RA200033
enlichkeit selbst verbuergt, die allem Wechsel Trotz bietet. Die Neigung kann bloss sagen: das ist fuer dein Individuu 34629PL020001
der Triebe folgen soll. Um also voellig sicher zu seyn, dass die Neigung nicht mit bestimmte, sieht man sie lieber im 282370B130008
t moralisch schoen, weil an der Schoenheit der Handlung auch die Neigung nothwendig Theil nehmen muss, die hier vielme 294010C048018
emperamentstugend unterscheiden kann. Ist bey einem Menschen die Neigung nur darum auf Seiten der Gerechtigkeit, weil 294090C051005
hr nur allein ein sittlicher Ursprung verschaffen kann, muss die Neigung sich jederzeit mit Wuerde verbinden. Daher fo 299090C100022
sich einmischt, und die Pflicht noethigt nicht mehr, sobald die Neigung zieht: eben so nimmt das Gemueth die Wirklich 35715PO023019
thierischen Standes entsprungen sind: die Freude am Schein, die Neigung zum Putz und zum Spiele. $ Die hoechste Stupi 39908PZ008025
e stirbt in der Bewunderung ihrer Erweckerin. Wir sollten ja die Neigungen des schoenen Geschlechtes aus seiner Meiste 08119RA033004
Gemueth eine fuer die Tugend zweckmaessige Stimmung, weil er die Neigungen entfernt, die sie hindern, und diejenigen e 03423SA070015
selbst, die, wie bey einem schoenen Charakter der Fall ist, die Neigungen in Pflicht nahm, und der Sinnlichkeit das S 294160C052016
e hoechste heraus zu lesen, so wird er sich nicht begnuegen, die Neigungen seines Volks nur entwaffnet zu haben; er wi 09029FA046024
n sucht; und indem sein Leiden die Muskeln aufschwellet, und die Nerven anziehet, tritt der mit Staerke bewaffnete Gei 20523LA107047
sein Wildpret zerlegte, erfand % Lionet dasjenige, womit er die Nerven der Insekten aufdekte; mit eben dem Zirkel, mi 05408DH009057
ung den blossen Sinnen eher schmerzhaft als annehmlich, weil die Nerven des Gesichts und des Gehoers durch die ploetzl 22538MA051013
risis begreiffen zu koennen; diese Heiterkeit ist boesartig. Die Nerven, welche waehrend der Hoche des Fiebers auf das 06718DV014001
t hier ein Zirkel und die Empfindung muss stets wachsen, und die Nervenbewegungen muessen in jedem Moment allgemeiner 07304Da011013
Diese Atmossphaeren der Koerper kommen zwar unveraendert vor die Nervengeister des Riechorgans: aber es waren dannoch 01822BH026009
Aber das Monstrum mag ich nicht ausheken. Noch mehr. Da auch die Nervenkanaele von ihren Bestandtheilen verlieren, und 02105BI035003

ht und des Schreckens, mehr dazu dienen den schlanken Wuchs, die netten Fuesse, die Grazienwendungen der Spielerin zu 08128EA037031
e, zierlichere Trinkhoerner aus, und der % Kaledonier waehlt die nettesten Muscheln fuer seine Feste. Selbst die Waffe 40828PA037018
ch schwaecher, als die urspruenglich sinnliche gewesen. Aber die neuauflebende Materielle Idee der Quelle wird izo die 02323BJ010002
am genug wuerde gemacht haben. Man halte die alte Welt gegen die neue! dort waren die Begierden einfach, und ihre Befr 05615DM039007
vielleicht nicht ueber fluessig zu erinnern, dass, wenn hier die neuen Dichter den alten entgegengesetzt werden, nicht 43737QA033012
er Alten, dieses Umstandes halber, Wirkungen leistete, deren die neuere Poesie sich nicht ruehmen kann / aber gehoerte 21302LA262017
Gegenwart: diese ruehren uns durch Ideen. $ Dieser Weg, den die neueren Dichter gehen, ist uebrigens derselbe, den de 43804QA239004
So entsteht und waechst und vollendet sich vor unsern Augen die Neugier des % Oedipus, die Eifersucht des % Othello. 16603JE034011
angefangen, ist er bloss sinnlich ruehrbar, ohne Reflexion, die Neuheit erweckt ihn, die Abwechsslung ergoezt ihn, ih 09032YC008017
iesst man das andere davon aus, und setzt jedem eine Grenze, die nicht anders als zum Nachtheile beyder ueberschritten 34934PM008021
Quantitaet, die einem Gegenstande vorzugsweise zukommt, d.h die nicht bloss ein quantum, sondern zugleich ein magnum 23027MB012015
ischen Kreis aufgethan, und er befindet sich auf einer Bahn, die nicht endet. $ Mit dem allein nicht zufrieden, was de 40523PA011037
von Leiden buessen; die Kunst allein gewaehrt uns Genuesse, die nicht erst abverdient werden duerfen, die keine Opfer 13329IA007042
hen Welt zu versoehnen. Jetzt wird die Schwaeche heilig, und die nicht gebaendigte Staerke entehrt: das Unrecht der Na 40937PA053007
ten Erwerbungen des Verstandes eine Ruhe erkaufen zu lassen, die nicht laenger dauren kann, als der Schlaf unsrer Geis 47209QC048022
erlorenes beweint. Wenn uns % Ossian von den Tagen erzaehlt, die nicht mehr sind, und von den Helden, die verschwunden 45104QB112008
ese Einrichtung brachte es nothwendig mit sich, dass manche, die nicht minder gluecklich seyn sollten, der allgemeinen 07436DB011011
etisch von uns als Erhaben beurtheilt, weil sie unsre Kraft, die nicht Natur ist, in uns aufruft, um alles dasjenige, 17601KA058017
waerts durch die tausendfache Stuffen = zahlenloser Geister, die nicht schufen, = waltet goettlich dieser Drang. $ = A 12429HJ017008
lso zum Beweis, dass es Erscheinungen an dem Menschen giebt, die nicht seiner Person als Intelligenz sondern bloss sei 20330LA091013
stimmten Zustand, mithin unter Einschraenkungen anzutreffen, die nicht urspruenglich aus seinem blossen Begriff, sonde 36327PQ004027
etrachtet werden. $ Es erhellt schon daraus, dass die erste, die nicht von der Gesinnung der Person unmittelbar ausfli 26737QA164008
ung in folgenden Gedanken auf: ' Anmuth ist eine Schoenheit, die nicht von der Natur gegeben, sondern von dem Subjekte 25515QA051017
ich einer solchen Abstammung wuerdig zeigt, wenn er Gesetze, die nicht von Ewigkeit her banden, auch nicht fuer unbedi 39312PX051022
r Zuege beweist also den Nichtgebrauch jener Faehigkeit, und die Nichterfuellung jener Bestimmung; ist also eben so ge 27332QB048012
d die Arbeit, welche die Wangen der Sterblichen furchen, als die nichtige Lust, die das leere Angesicht glaettet, aus 35921PQ039021
widersprechen einer nothwendigen Bedingung aller Schoenheit, die nichts abruptes, nichts gewaltsames vertraegt. Ferner 22536MA050072
zungen gueltig sind, sucht er biss zu Wahrheiten zu dringen, die nichts mehr voraussetzen und die Voraussetzung von al 49509QD024019
eblosen Schoepfung gestuerzt ist, und die siegende Form auch die niedrigsten Naturen veredelt / dort in den froehliche 39829PZ006038
alischen Karakters sind. Eine unthaetige und schwache Seele, die niemal in Leidenschaften ueberwallt hat gar keine Phy 07009DX021006
kkraft. Eben so bedient sich die Groessenlehre der Chiffern, die nirgends als auf dem Papiere vorhanden sind, und find 12718HJ055009
aten nach % Deutschland mitgab, zu Gestaendnissen verleiten, die noch bey keinem Pabste erhoert gewesen waren, und den 42306QA095020
Technik zu Huelfe kommen, die Natur in Freyheit setzen, und die noch eingewickelte, gedrueckte Gestalt mit goettliche 26519QA142062
der unsrer Verachtung wuerdig ist, so empfinden wir peinlich die Noethigung der Natur. Wenn wir gegen einen andern fei 35418PN019016
sind, der uns Achtung abnoethigt, so empfinden wir peinlich die Noethigung der Vernunft. Sobald er aber zugleich unsr 35420PN020017
mehr entfernt ist als Willkuehrlichkeit; aber ein andres ist die Noethigung des Augenblicks, ein andres die innre Noth 47524QC080034
s sittliches Wesen. Zum Ideal der Schoenheit gehoert erstens die Normalidee, welche blos auf die physischen Zwecke des 07936XJ007007
; so hat ferner der Zorn die staerksten Bande zerrissen, und die Noth beinahe die Unmoeglichkeit ueberwunden. / Durch 06925DX014106
ers erste zeugt es von einer aeussern Freyheit, denn solange die Noth gebietet, und das Beduerfniss draengt, ist die E 39923PZ012011
nein, ehe er in seiner Freyheit diesen Stand waehlen konnte; die Noth richtete denselben nach blossen Naturgesetzen ei 31314PC005017
delt. $ Zwar hat die Natur auch schon dem Vernuftlosen ueber die Nothdurft gegeben, und in das dunkle thierische Leben 40601PA015010
chen Werth ganz und gar problematisch laesst, so ist er doch die nothwendige Bedingung, unter welcher allein wir zu ei 38329PW003057
ie Unendlichkeit keineswegs ausschliesse / dass mithin durch die nothwendige physische Abhaengigkeit des Menschen sein 39704PY030038
nehmung eines Objekts unterscheiden, und sind mit einem Wort die nothwendigen Bedingungen jeder Erkenntniss, die wir d 39438PY004053
ann nur in einer voelligen Zerstoerung sich endigen. ± UEBER DIE NOTHWENDIGEN GRENZEN BEIM GEBRAUCH SCHOENER FORMEN. $ 00301RA001003
ns Unendliche, weil die Vernunft in ihren Foderungen sich an die nothwendigen Schranken der Sinnenwelt nicht bindet, u 48917QC197019
ichen, so darf es sich doch auf der andern Seite nicht ueber die nothwendigen Schranken hinwegsetzen, welche der Begri 48120QC125044
rd nicht immer bloss die zufaelligen / sie wird oefters auch die nothwendigen und unueberwindlichen Schranken der Mens 49005QC204016
ksicht auf das praktische eine resignirte Unterwerfung unter die Nothwendigkeit (nicht aber unter die blinde Noethigu 49225QC219037
isches Wesen trift, sondern an den unschaedlichsten Ort, auf die Nothwendigkeit abgeleitet wird, so ist eine blinde Un 15703JA083024
chen uebrig laesst, weil in allen diesen Stuecken zuletzt an die Nothwendigkeit appelliert wird, und fuer unsre Vernuf 15708JA084026
ne ganz frische Schoepfung, weil mit dem Nothwendigen in ihm die Nothwendigkeit ausser ihm fehlt, welche die wechselnd 38902PX009025
ine sich, beym Erkennen, auf die Wirklichkeit, der andre auf die Nothwendigkeit der Dinge bezieht; weil, beym Handeln, 35711PQ022024
ik damit verbindet, erinnern darf * . ± Da der Realist durch die Nothwendigkeit der Natur sich bestimmen laesst, der I 49301QD001006
aren Eigenthum, dass sie ihn vor der Leidenschaft fluechtet. Die Nothwendigkeit der Natur, die ihn im Zustand der blos 39415PY006001
ndigkeit der Natur sich bestimmen laesst, der Idealist durch die Nothwendigkeit der Vernunft sich bestimmt, so muss zw 49302QD001016
er Phantasie durch moralische Gesetzmaessigkeit fesseln, und die Nothwendigkeit der Vernunft durch die Willkuehr der E 22125LA291012
eilt werden kann, wie die Einheit der menschlichen Natur und die Nothwendigkeit des moralischen Gesetzes erwarten laes 14434IA114052

enheit des Menschen gelten, wo die Naturnothwendigkeit durch	die	Nothwendigkeit des sie bestimmenden teleologischen Gr	262050A108016
u verwerfen gezwungen ist. $ Jetzt nehmlich tritt auf einmal	die	Nothwendigkeit ein, die Ansprueche des moralischen un	02328RA198006
rechnet werden, welches aber nicht mehr statt findet, sobald	die	Nothwendigkeit nur einseitig ist und die uebersinnlic	262090A109020
aber, welche die Moral unter dem Begriff der Resignation in	die	Nothwendigkeit und die Religion unter dem Begriff der	04001TA032013
ls eine Macht betrachtet, die still aber unerbittlich wirkt,	die	Nothwendigkeit, deren strengem Gesetze kein Naturwese	18735KB012018
reinstimme, muss man wissen, wozu es uebereinstimme. Da aber	die	Nuetzlichkeit vom Schoenen ausgeschlossen ist, so hab	07509XF043003
che, wodurch die beschwerte Brust sich erleichtern will, und	die	nun bloss ein mechanisches Beduerfniss, keine Seele v	281240B117066
twikle. Die Materie zerfaehrt in ihre lezte Elemente wieder,	die	nun in andern Formen und Verhaeltnissen durch die Rei	07527DC004009
bigkeit im engsten Verstand zur Tugend? / Diss ist die Frage	die	nun zu beantworten mir gnaedigst aufferlegt ist; Ich	00310AA005005
rte, und dass der aeussere Eindruck die Achtung entscheidet,	die	nur an das Verdienst gefesselt seyn sollte. Es ist wa	33836PJ025029
den, und folglich auch weit weniger von der Unlust erfahren,	die	nur aus dieser Beziehung entspringt; hingegen wird er	15101JA027029
Empfindungen, die wirklich eine moralische Quelle haben, und	die	nur darum verwerflich sind, weil sie die Grenzen mens	484290C153063
ldet, weiss von keiner willkuehrlichen Bewegung am Menschen,	die	nur der Sinnlichkeit allein angehoerte, ohne zugleich	255070A048025
timme, die Pflicht, muss ihre vorwerfende Formel veraendern,	die	nur der Widerstand rechtfertigt, und die willige Natu	41138PA073012
t ist. Es ist keine Kunst, ueber Gefuehle Meister zu werden,	die	nur die Oberflaeche der Seele leicht und fluechtig be	19620LA008010
s auch die zaertere Humanitaet eine Unterdrueckung erfaehrt,	die	nur die rohe Natur treffen sollte, und dass die rohe	36138PO062048
; und eine Staatsverfassung wird noch sehr unvollendet seyn,	die	nur durch Aufhebung der Mannichfaltigkeit Einheit zu	31707PD014031
dass es auf keiner solchen Eigenschaft des Objektes beruht,	die	nur durch Vernunft zu entdecken waere. $ Um diesen an	259230A091028
, und der Sprechenden Person Betrachtungen in den Mund legt,	die	nur ein kalter Zuschauer anstellen konnte. Von diesem	16001JB008046
rnsten Gegenstand vor der Frivolitaet gesichert; aber diese,	die	nur einen moralisch gleichgueltigen Stoff behandeln d	44423QB055015
ls man denkt; man muss Umschweife nehmen, um Dinge zu sagen,	die	nur einer kranken Eigenliebe Schmerz bereiten, nur ei	42630QA121020
hoen in seinen Dichtungen zusammen. Er fuehrte die Freyheit,	die	nur im % Olympus zu Hause ist, auch in die Geschaefte	255010A047005
unsern Verstand ergoetzt, nicht die physischen Reize selbst,	die	nur unsre Sinnlichkeit vergnuegen. $ Die allgemeine Q	13537IA028034
ler, ist bloss ein Ideal der Begierde, mithin eine Foderung,	die	nur von einer ins Absolute strebenden Thierheit kann	39123PX034024
mpel ist. Die Grundzuege, die die Natur ihnen anerschuf, und	die	Nutrition vollendete, dauren unangetastet fort. Das G	07012DX022009
erderblich als gut (wenigstens hat man gar nicht noethig an	die	Nutzbarkeit eines Gewitters zu denken, um an dieser N	22530MA050019
al und / furchtsam wage ich die Vergleichung / der Religion,	die	ob sie schon in heiligem Kleide kommen, ueber die Bef	08608EA085019
s ist keine Kunst, ueber Gefuehle Meister zu werden, die nur	die	Oberflaeche der Seele leicht und fluechtig bestreiche	19621LA008012
sche Sinn ueber den Glueckseligkeitstrieb bey einem Menschen	die	Obergewalt behauptet, und die eigennuetzige Anhaengli	15034JA026112
re zu fuehlen. $ Nicht weniger liessen sich / verstuenden es	die	Oberhaeupter und Vormuender des Staats / von der Scha	09835FA150007
orstellung der Zweckwidrigkeit oder die der Zweckmaessigkeit	die	Oberhand behaelt. Diess kann nun entweder von der Men	13834IA059028
am lebendigsten erkannt, wenn sie im Widerspruch mit andern	die	Oberhand behaelt; nur dann erweisst sich die ganze Ma	13927IA070014
Wichtigkeit, als der erfuellte, so wird jederzeit die Unlust	die	Oberhand behalten; es mag dieses nun objektiv von der	15435JA061027
n fortreissen, und ueber die geistigsten selbst nicht selten	die	Oberhand bekommen. Diese nemlich hat sie vermittelst	04606DG008029
aturkraefte fangen an, ueber die lebendigen der Organisation	die	Oberhand zu bekommen, die Form von der Masse, die Men	281150B116011
sch, um nur dichterisch zu seyn, oder, wenn der Artcharakter	die	Obermacht behaelt, es tritt aus seiner Gattung, und w	47620QC092026
m Vortheile der Sittlichkeit gewinnt? $ Der Geschmack bringt	die	obern und niedern Gemuethsvermoegen in Vereinigung; e	06908XC017004
ng, dadurch nichts gewonnen haben: ja, indem er ueberall auf	die	obersten Gruende dringt, durch die alles moeglich wir	49527QD029027
ist eben der in allen Organen, und nur seine Richtung gegen	die	Objekte ist in jedem verschieden. Diese Richtung beko	01634BG014014
Trieb nach Vergnuegen der Vernunft, und versteht sich dazu,	die	Objekte seiner Begierden sich von dem denkenden Geist	02308RA194013
keine andere Bestimmung hat, als die Geister gehoerig gegen	die	Objekte zu bestimmen, und vor dem zerstoehrenden Einf	01833BH032022
cht hinreicht. Soviel von der Richtung der Mittelkraft gegen	die	Objekte. Izt noch etwas weniges von den Richtungen de	01707BG021008
r Vorstellung desselben eine ihrer Ideen verbindet, folglich	die	objektive Beschaffenheit des Gegenstandes von dieser	26000OA097033
h das Schoenheitsurtheil auf ein Gefuehl der Lust gruende. /	Die	objektive Beschaffenheit der fuer schoen gehaltenen G	08107XL003001
z besondere, dass er der Person, die damit geschmueckt wird,	die	objektive Eigenschaft der Anmuth verleyht; und unters	252270A021022
ihrer thierischen Befriedigung eilen. Es mag also seyn, dass	die	objektive Menschheit Ursache gehabt haette, sich uebe	31928PF012006
bjekt zu erkennen giebt, wird repraesentirt durch den Staat;	die	objektive und gleichsam kanonische Form, in der sich	31618PD009021
Macht. $ 1) $ Entweder wird bloss ein Gegenstand als Macht,	die	objektive Ursache des Leidens, aber nicht das Leiden	18611KA163009
chmack gewoehnt uns, auch das Sinnliche zu veredeln. ± Ueber	die	objektiven Bedingungen der Schoenheit. $ Die Kantisch	08104XL001003
n Bedingungen der Schoenheit. $ Die Kantische Kritik leugnet	die	Objektivitaet des Schoenen aus keinem genuegenden Gru	08105XL002005
nzen poetischen Gesetzgebung, welch noch immer einseitig auf	die	Observanz der alten und naiven Dichter gegruendet wir	46730QC010053
taaten ist) in einen moralischen Naturstand auseinander, wo	die	oeffentliche Macht nur eine Parthey mehr ist, gehasst	32506PF039036
nsterblichkeit ueber die Existenz triumphiren sehen. Da wird	die	oeffentliche Stimme das einzig furchtbare seyn, und e	40232PZ043003
die Reizbarkeit des Muskels. Da es bisher unmoeglich war, in	die	Oekonomie des unsichtbaren einzudringen, so hat man d	04315DE003007
heiden sey. Er verwirrt den Begriff der Grazie, da er Zuege,	die	offenbar nur der Wuerde zukommen, in diesen Begriff m	301170C012010
t man sich auf eine weite und ununterbrochene Ebene oder auf	die	offenbare See, so wird der Horizont selbst zu einem O	23820MB110027
hlt solche, die ihn inniger machen. Jene herrschen nur ueber	die	offenbaren Aeusserungen des Willens, nur Thaten sind	09112PA051005
V.d.K von der menschlichen Natur in seiner neuesten Schrift:	Die	Offenbarung in den Grenzen der Vernunft. Erster Absch	286370B025014

e Seele, die sich fuer die Ausuebung einer gemeinen Pflicht,	die	oft nur Unterlassung einer Niedertraechtigkeit ist, m	29733OC085014
rlassen sollte, damit einige Unglueckliche gerettet wuerden,	die	ohne ihn huelflos waren / und als er, ich setze diese	03317SA057036
e Unertraeglichen frostig: ein warnendes Beyspiel fuer alle,	die	ohne innern Beruf aus dem Felde musikalischer Poesie	45525QB164017
rkleid ehren. Zum falschen und beduerftigen Schein nimmt nur	die	Ohnmacht und die Verkehrtheit ihre Zuflucht, und einz	40234PZ044008
t und Wehmuth in einem monotonischen Gewimmer schleifen, das	die	Ohren zum Eckel ermuedet. Deklamazion ist immer die e	08516EA078064
uzkraefte des Ohrs sind wieder die Knochen, die Ohrhaerchen,	die	Ohrensalbe der Dunst. Dieser Dunst in der Erstarrung	01735BH017011
rs u.s.w. Die Schuzkraefte des Ohrs sind wieder die Knochen,	die	Ohrhaerchen, die Ohrensalbe der Dunst. Dieser Dunst i	01734BH017009
ntansetzung. Bey der letztern Art des Beurtheilens wird also	die	Operation gerade umgekehrt, die wir bey der erstern v	21605LA236009
auf die leztere fortzupflanzen; so muessen endlich selbsten	die	Operationen des Denkens und Empfindens gewissen Beweg	04209DD006062
Willen bestimmt, da ist noch keine Moralitaet vorhanden. in	die	Operationen des Willens gewonnen worden. Alle jenen m	03212SA045038
Mittel gebrauchen, um das Naturgebaeude aufrecht zu halten.	Die	Ordnung der Natur ist also von der Sittlichkeit unser	03531SA079001
ald abgekuerzt, aber keine kann ganz uebersprungen, und auch	die	Ordnung, in welcher sie auf einander folgen, kann wed	38821PX003036
t in einer gebildeten Seele) so weiss ich gewiss, dass auch	die	Organe in kein Monstrum verirren. Sollte dann, bei de	08411EA064031
endert vor die Mittelkraft. Zu der ersten Klasse rechnen wir	die	Organe nach der Verschiedenheit der aeusserlichen Kra	01526BF005007
r Buch in Ordnung zu halten. Geleistet wird also werden, was	die	Organisation immer leisten kann, und floriren wird da	27505OB063006
em Fleisse, der Naturgabe und dem Verdienste zu vergleichen.	Die	organische Schoenheit kann sich zwar nicht mit morali	08313XL040001
bracht, bilden den menschlichen Koerper. ± &3 Der Koerper. $	Die	organischen Kraefte des menschlichen Koerpers theilen	04310DE002001
ie sie auf zweierlei Weise gehindert wird. Entweder man muss	die	Parthey der Vernunft und die Kraft des guten Willens	03015SA025004
sie aber nicht anders zurueckerhalten, als entweder indem er	die	passive Bestimmung verliert, die er hatte, oder indem	38428PW013012
h enthaelt, zu welcher er uebergehen soll. Verloere er bloss	die	passive Bestimmung, so wuerde er zugleich mit derselb	38430PW014004
gen mit der Welt zu verschaffen, und auf Seiten des Gefuehls	die	Passivitaet aufs hoechste zu treiben: zweytens dem be	34914PM015024
r uns zu erheben wusste, seinen Gegenstand niedrig machte. $	Die	pathetische Satyre muss also jederzeit aus einem Gemu	44333QB047001
wie ueberhaupt zu dem sentimentalischen Dichter ist. $ Wenn	die	pathetische Satyre nur erhabene Seelen kleidet, so ka	44420QB054002
enden, bald schnell ueberfallenden Verderbens, verhelfen uns	die	pathetischen Gemaehlde der mit dem Schicksal ringende	05210TA144031
zunehmen. Diss ist nicht minder deutlich. Aber nun lehrt uns	die	Pathologie, dass kein Nerve jemals allein leide, und	07231DA008005
eigenes Leiden aber scheint ihn weniger zu beaengstigen, als	die	Pein seiner Kinder, die ihr Angesicht zum Vater wende	20609LA109011
springen. Noch immer aber bleibt unaufgeloesst, warum gerade	die	Pein selbst, das eigentliche Leiden, bey Gegenstaende	15215JA040008
st seyn, welche die Beziehung aufs Sittliche nicht selten in	die	peinlichsten Leiden der Sinnlichkeit mischt. Eine sol	15106JA027070
ueklich zu seyn. Aber ein einfaches ein unsichers Gluek, das	die	Perioden , des Organismus nachmacht, das dem Zufall,	04430dF006008
n zu unserm Verderben fortwachsen. Sie zeichnet jedem Affekt	die	Perioden seines Wachsthums, seiner Hoehe, und seiner	07413Db005005
sklavisch an die Thaetigkeit ihrer Werkzeuge gefesselt, dass	die	periodische Abspannung dieser leztern ihr eine thaten	07109DY004014
chmuck, scheint allerdings kein ganz passendes Bild zu seyn,	die	persoenliche Eigenschaft der Anmuth zu bezeichnen; ab	25236OA023020
eit gegen die Eingriffe der Freyheit zu verwahren: zweytens:	die	Persoenlichkeit gegen die Macht der Empfindungen sich	34807PM010017
kann diesen Einen auch nur einseitig gluecklich machen, weil	die	Persoenlichkeit nicht daran Theil nimmt. Das absolut	41119Pa067032
so muesste der Zustand beharren; also in jedem Fall entweder	die	Persoenlichkeit oder die Endlichkeit aufhoeren. Nicht	34135PK011023
er und ewig, und die Gueltigkeit seines Ausspruchs ist durch	die	Persoenlichkeit selbst verbuergt, die allem Wechsel T	34628PL019023
dem Augenblik ganz derselbe, was ich mir vorstelle, und nur	die	Persoenlichkeit trennt mein ich von demselben, und le	01915BI010015
mehr Anlagen entwickelt er in sich; je mehr Kraft und Tiefe	die	Persoenlichkeit, je mehr Freyheit die Vernunft gewinn	34909PM014037
gerne zufuegen moechte. Mit einem Wort: den Stofftrieb muss	die	Persoenlichkeit, und den Formtrieb die Empfaenglichke	35224PM033007
egungen zeigen, die zugleich einer Empfindung entsprechen. $	Die	Person / man weiss, was ich damit andeuten will / sch	26608OA147001
denken und wollen, weil ausser uns noch etwas anderes ist. $	Die	Person also muss ihr eigener Grund seyn, denn das Bl	34204PK014001
en sind, so kann sich weder der Zustand auf die Person, noch	die	Person auf den Zustand gruenden. Waere das letztere,	34133PK010023
so hat er keine Form; und mit dem Zustand ist folglich auch	die	Person aufgehoben. Mit einem Wort: nur insofern er se	35201PM026019
s der Freyheit; die Schoenheit derjenigen Erscheinungen, die	die	Person bestimmt. Die architektonische Schoenheit mach	26415OA132017
des Naturwesen unter der Herrschaft des Instinkts. Soll also	die	Person dargestellt werden, so muessen einige Erschein	20413LA097003
eglichste Veraenderlichkeit und Extensitaet seyn muessen. Da	die	Person das Bestehende in der Veraenderung ist, so wir	34902PM013002
zweytem Art, ohne die der erstern, so zeigt dieses an, dass	die	Person den Affekt will, und die Natur ihn verweigert.	29533OC005018
cheinungen am Menschen, so ist nichts mehr vorhanden, was an	die	Person erinnern koennte, und es ist bloss ein Naturwe	20410LA096016
n dem letztern Fall hat die Natur nicht bloss Recht, sondern	die	Person hat auch Ehre. In dem ersten Falle gereicht di	42108QA064030
en. Der Instinkt achtet an sich selbst auf kein Gesetz, aber	die	Person hat dafuer zu sorgen, dass den Vorschriften de	20403LA094011
ss, dass die Natur in den Affekt wirklich versetzt ist, aber	die	Person ihn verbietet. Den ersten Fall sieht man alle	29536OC006025
rkung aeussern koenne. Wir muessen, ohne uns Zwang anzuthun,	die	Person mit ihm zu wechseln, unser eigenes Ich seinem	16025JC007007
esinnung und ruehrt. $ Bey dem Naiven der Ueberraschung muss	die	Person moralisch faehig seyn, die Natur zu verlaeugne	41806QA047007
keinen Missklang in der Sinnenwelt offenbaren. $ Indem also	die	Person oder das freye Principium im Menschen es auf s	26329OA124003
terscheidet sich dadurch von jedem andern Schmuck, der nicht	die	Person selbst, sondern bloss den Eindruck derselben,	25228OA021038
t, kommt die Denkkraft der Empfindung zuvor und unterschiebt	die	Person sich der Welt, so hoert sie in demselben Verha	35107PM025015
son auf den Zustand gruenden. Waere das letztere, so muesste	die	Person sich veraendern; waere das erstere, so muesste	34134PK011006
t zwar Veraenderung, aber er fodert nicht, dass sie auch auf	die	Person und ihr Gebiet sich erstrecke: dass ein Wechse	34726PM006015

n kann, die der Wille haette verhindern koennen; welche also die Person und nicht der Instinkt zu verantworten hat. De 20336LA092037
echselt der Zustand, bey allem Wechsel des Zustands beharret die Person. Wir gehen von der Ruhe zur Thaetigkeit, vom A 34123PK006015
r Zustand muss einen Grund haben; er muss, da er nicht durch die Person, also nicht absolut ist, erfolgen; und so haet 34208PK015013
g des Gesetzes, und wird nicht fuer das Gesetz, sondern fuer die Person, die demselben gemaess handelt, empfunden. Dah 30334OC035019
ers, als: die Folge ist die Bedingung, dass etwas erfolgt. $ Die Person, die sich in dem ewig beharrenden ICH und nur 34214PK017001
Zustand verschieden sind, so kann sich weder der Zustand auf die Person, noch die Person auf den Zustand gruenden. Wae 34132PK010020
d, macht der Sinn den Gesetzgeber, und unterdrueckt die Welt die Person, so hoert sie in demselben Verhaeltnisse auf, 35002PM022016
en muessen; bey dem Naiven der Gesinnung achten wir hingegen die Person, und gen essen also nicht bloss ein moralische 42103QA063026
edie sollten rein menschlich, bedeutend und pathetisch seyn: die Personen stehen am besten auf einem gewissen Grade de 05723HA004015
n willst / aber diese Philosophie hat mein Herz geadelt, und die Perspektive meines Lebens verschoenert. Moeglich, mei 12606HJ030012
so musste uns Krankheit und Tod draengen zum gnothi seauton. Die Pest bildete unsere % Hippokrate und % Sydenhame, wie 05603DM035001
uf das Einzelne dringt, der in der % Peterskirche selbst nur die Pfeiler suchen wuerde, welche dieses kuenstliche Firm 01424RA110023
m hat der Schoepfer fuer die Erhaltung der Maschine gesorgt, die Pfeiler, auf denen sie ruht, sind die festeste, und d 04730DG023012
. Der Ring der Nothwendigkeit geht durch das Thier wie durch die Pflanze, ohne durch eine Person unterbrochen zu worde 27205OB026011
icht kann eine Frivolitaet des Geschmacks einreissen, wo man die Pflicht dem Vergnuegen aufopfert. Alles kommt hierbei 06716XB016010
ich unreine Triebfedern dabey wirksam finde, um derentwillen die Pflicht der Selbsterhaltung hintan gesetzt wird. Aest 21526LA232019
ohl zum Mitleid bewegen als mit Schrecken durchdringen will. Die Pflicht des Dichters war also in dieser Hinsicht blos 20710LA119001
indung und Vernunft ein verschiedenes Interesse haben / wenn die Pflicht ein Betragen gebietet, das den Geschmack empo 02324RA197017
lisch sprechend, als die Unterlassung einer Handlung, welche die Pflicht gebietet, eine Handlung ist. $ Von den sprech 27334OB048029
er Abstand zwischen dem, was der Sinn verlangt, und dem, was die Pflicht gebietet, so abstechend und so grell, und sei 02620RA228016
ie viele giebt es nicht die um eines Einzelnen wohl zu thun, die Pflicht gegen das Ganze verletzen, und umgekehrt; die 02536RA224013
durchbohrt zu sehen, waehlt ohne Bedenken das Letztere, weil die Pflicht gegen sein Kind der Pflicht gegen sein Vaterl 14328IA105029
das physische aesthetisch ausfuehren) heisst zugleich ueber die Pflicht hinaus gehen, indem diese nur vorschreiben ka 38717PW008033
rren zu dienen, und wenn auch (ein fast unmoeglicher Fall) die Pflicht mit dem Beduerfnisse nie in Streit gerathen m 05036TA132020
entbehren. Der ununterbrochen glueckliche Mensch sieht also die Pflicht nie von Angesicht, weil seine gesetzmaessigen 02725RA242007
wird gleichgueltiger, so wie die Wuerde sich einmischt, und die Pflicht noethigt nicht mehr, sobald die Neigung zieht 35715PO023013
enkung des Willens auf eine einzige Bestimmungsweise, welche die Pflicht schlechterdings fodert, dem Freyheitstriebe d 21621LA239038
a sie nichts besitzt, was sie nicht hingeben muesste, sobald die Pflicht spricht, und die Vernunft das Opfer fodert. F 02709RA237019
er die Geister auswerfen. Der Nothwendigkeit strenge Stimme, die Pflicht, muss ihre vorwerfende Formel veraendern, die 41137PA073005
ft unmittelbar das Gesetz, und es ist bloss der Hinblick auf die Pflicht, wodurch sie ueber Versuchung siegen. In aest 03116SA036022
sie nicht so sehr, dass sie es nicht hingeben koennen, wenn die Pflichten der Ehre oder der Menschlichkeit es fodern. 19821LA028025
auf die Gesetzmaessigkeit der Thaten, sondern einzig nur auf die Pflichtmaessigkeit der Gesinnungen ankommt, so legt m 28304OD131016
l gewiss zu seyn, dass der Beyfall der Sinnlichkeit, wenn er die Pflichtmaessigkeit des Willens auch nicht verdaechtig 28308OD132015
en, als was unser geistiges Vermoegen erhoeht. Wie kann aber die Pflichtmaessigkeit eines Andern unser Subjekt verbess 21806LA250004
aftlich unter einen hoehern Begriff verbinden. Weil sich nun die Phantasie an den Inhalt, der Verstand hingegen an jen 01011RA066004
bleibt. Je nachdem nun der Antheil gross oder klein ist, den die Phantasie an Hervorbringung dieses Furchtbaren hat, j 18722KB010011
dividuen vorschreibt, so ist das Vermoegen der Freyheit, auf die Phantasie bezogen, etwas zufaelliges, und muss daher, 21434LA223030
n eine Vorstellung zu verknuepfen, so ist das Furchtbare da. Die Phantasie braucht aus ihrem eigenen Mittel nichts hin 18811KB015001
ne eben so wieder darzustellen. Unwillkuehrlich draengt sich die Phantasie der Anschauung, die Denkkraft der Empfindun 45226QB128004
keit des Vernunftlosen hinzugeben, so ist, gerade umgekehrt, die Phantasie des % Griechen geschaeftig, die menschliche 43006QA155056
Phantasie hierinn auf das vollkommenste zusammen. Weil aber die Phantasie durch ihr Beduerfniss nicht so vorschreiben 21431LA223003
oechsten Gesetze anwendet. Weil aber in allen diesen Faellen die Phantasie erst das Furchtbare hinzuthut, und es ganz 18804KB013007
der Sinnlichkeit angethan wird. Durch den Geschmack geniesst die Phantasie ihrer ganzen Freiheit, und wird doch am End 06828XC012005
n der Erfahrung zum Ideale ist so weit, und dazwischen liegt die Phantasie mit ihrer zuegellosen Willkuehr. Es ist dah 48509OC158015
ten im % Ossian sind nichts als luftige Wolkengebilde, denen die Phantasie nach Willkuehr den Umriss giebt. $ Alles wa 19110KB056028
. Nun muss aber das Uebergewicht des analytischen Vermoegens die Phantasie nothwendig ihrer Kraft und ihres Feuers ber 32535PF047009
, wo die erste verlohren. Nehmlich die Erfahrung lehrt, dass die Phantasie rascher und lebendiger ist, wenn das Blut m 02129BI045006
asie, subjektiv in furchtbare Maechte verwandelt, und es ist die Phantasie selbst, die das Furchtbare nicht bloss durc 18816KB016023
onsgeist das Feuer, an dem das Herz sich haette waermen, und die Phantasie sich entzuenden sollen. $ Diese Zerruettung 32312PF025026
Daemmerschein dunkler Begriffe, wo man lebhafter fuehlt und die Phantasie sich nach eignem Belieben bequeme Gestalten 33208PH023012
n muss, aber keine feste Grenze ist gesetzt, innerhalb deren die Phantasie sie nothwendig darstellen muesste. Was ich 45625QB175022
htung dahin ist. Mein Herz suchte sich eine Philosophie, und die Phantasie unterschob ihre Traeume. Die waermste war m 11509HE006008
en aufbiete, worauf die Vernunft unnachlaesslich dringt. Ist die Phantasie unthaetig und traege, oder geht die Tendenz 23613MB082002
eit mit sich fuehrt. $ Noch weit geschaeftiger beweisst sich die Phantasie, aus dem geheimen unbestimmten und undurchd 19004KB038006
nicht immer gestattet. Jener bringt seine Objekte bloss vor die Phantasie, dieser hingegen unmittelbar vor die Sinne. 24702NA081007
r nichts und dient auch zu gar nichts. Aber eben darum, weil die Phantasterey keine Ausschweifung der Natur sondern de 50316QD108005
a der Natur ueberhaupt, im Gegensatz gegen die Willkuehr und die phantastischen Begriffe des Menschen einen naiven Cha 42712QA126021
eil des % Kantischen Systems die herrschenden sind, sind nur die Philosophen entzweyt, aber die Menschen, ich getraue 31007PA014017

t zu vergnuegen streben. Ganze Jahrhunderte lang zeigen sich	die	Philosophen wie die Kuenstler geschaeftig, Wahrheit u	33320PI01300(
Kunst nie erhoben, weil weder die Volksreligion noch selbst	die	Philosophie der % Griechen ihnen so weit voranleuchte	15727JA08802(
n helleres Licht zu sezen. Aber darum ist das noch gar nicht	die	Philosophie des % Epikurus, so wenig es % Stoizismus	04108DC01200(
er Unterdrueckung, welche sonst die Kirche autorisirte, wird	die	Philosophie ihren Nahmen leihen. Von der Freyheit ers	33003PG01602(
rglauben, die Geschichte reicht den Spiegel der Vorwelt, und	die	Philosophie lacht ueber die Thorheit der Menschen. Wi	05521DM02903(
ten kann, und die Wahrheit wird solange Martyrer machen, als	die	Philosophie noch ihr vornehmstes Geschaeft daraus mac	32728PF06302(
r Sinne und von einer betrueglichen Sophistik gereinigt, und	die	Philosophie selbst, welche uns zuerst von ihr abtruen	33116PH01301(
als innere Anschauungen laengst schon lebendig wirkten, ehe	die	Philosophie sie demonstrirte, und wie kraftlos oefter	01614RA12801(
alle Menschen liebte, so besaesse jeder Einzelne die Welt. $	Die	Philosophie unsrer Zeiten / ich fuerchte es / widersp	12126HH03300(
einen Faustkampf entscheidet. Achter Brief. $ Soll sich also	die	Philosophie, muthlos und ohne Hoffnung, aus diesem Ge	33015PH00200(
auch hier, wie in soviel andern Faellen wahr ist, dass sich	die	philosophirende Vernunft weniger Entdeckungen ruehmen	25522OA05303(
obern und niedern Gemuethsvermoegen in Vereinigung; er ruft	die	philosophirende Vernunft von Gruebeleien zur Anschauu	06909XC01701(
die Voraussetzung von allem andern sind. Ihn befriedigt nur	die	philosophische Einsicht, welche alles bedingte Wissen	49511OD02500(
gar keine Physiognomie, wenn nicht eben der Mangel derselben	die	Physiognomie der Simpel ist. Die Grundzuege, die die	07010DX02102(
er bloss ihre Willkuehr zuegelt. $ Wenn also die Vernunft in	die	physische Gesellschaft ihre moralische Einheit bringt	31827PD02800(
r der Natur weggezogen. $ Das grosse Bedenken also ist, dass	die	physische Gesellschaft in der Zeit keinen Augenblick	31430PC01500(
er Selbststaendigkeit, seiner Unabhaengigkeit von allem, was	die	physische Natur treffen kann, kurz, seiner Freyheit s	18408KA14603(
immer zufaellig bleiben und dass nur bey dem absoluten Wesen	die	physische Nothwendigkeit mit der moralischen zusammen	31531PD00402(
rk der Noth in ein Werk seiner freyen Wahl umzuschaffen, und	die	physische Nothwendigkeit zu einer moralischen zu erhe	31309PC00305(
so Empfindungen, Triebe, Affekte, Leidenschaften so gut, als	die	physische Nothwendigkeit und das Schicksal. Je furcht	13934IA07102(
it unsre Leidenschaft in den Perioden ihrer Herrschaft nicht	die	physische Ordnung verletze. $ Ich habe hier nicht ohn	03632SA08405(
ied ist, besonders in Beziehung auf das Erhabene, wichtig. $	Die	physische Sicherheit ist ein unmittelbarer Beruhigung	18018KA10800(
ne Furchtbarkeit wieder da, und es wird aufs neue erhaben. $	Die	physische Ueberlegenheit des Menschen ueber die Natur	17803KA07600(
Anschauen gebracht werden sollen, sind beyden gemein: $ 1)	die	physische, und zwar erstlich die naechste, wozu die d	05820UA01201(
aturzweck befoerdert wird. Nun sind aber beyde Weltordnungen	die	physische, worinn Kraefte, und die moralische, worinn	03523SA07800(
, ist die unveraenderliche Einrichtung seiner Natur: es sind	die	physischen Bedingungen seines Daseyns selbst, die ihn	28926OC00501(
chmack in der Anordnung, der unsern Verstand ergoetzt, nicht	die	physischen Reize selbst, die nur unsre Sinnlichkeit v	13537IA02803(
ralische Trauer, die einen edlern Gegenstand haben muss, als	die	physischen Uebel, von denen die Aufrichtigkeit in dem	41835qA01501(
r Schoenheit gehoert erstens die Normalidee, welche blos auf	die	physischen Zwecke des Menschen, die Zwecke seines Bau	07936XJ00701(
ss uns, wie die Tonkunst maechtig fassen, zugleich aber, wie	die	Plastik, mit ruhiger Klarheit umgeben. Darinn eben ze	38129PV02105(
drueckte Gestalt mit goettlicher Glorie auseinander breiten.	Die	plastische Natur des Menschen hat unendlich viele Hue	26520OA14300(
le sind, muss man die stummen Zuege unterscheiden, die bloss	die	plastische Natur, in sofern sie von jedem Einfluss de	27338OB04902(
, und, ohne die Einwirkung eines empfindenden Geistes, durch	die	plastischen Kraefte erzeugt wird. Mit Recht stellt di	25528OA05403(
isterstuecke aus der naiven Gattung werden daher gewoehnlich	die	plattesten und schmutzigsten Abdruecke gemeiner Natur	48601OC16600(
nehmlich, weil die Nerven des Gesichts und des Gehoers durch	die	ploetzliche Abwechselung von Dunkelheit und Licht, vo	22601MA05102(
die ploetzliche Lufterschuetterung durch den Donner, so wie	die	ploetzliche Lufterleuchtung durch den Blitz widerspre	22534MA05006(
r Vorstellungen, die das Licht verschafft, nie gefallen, und	die	ploetzliche Lufterschuetterung durch den Donner, so w	22533MA05005(
feines unmaterielles Woesen, wie der Nervengeist, wenn doch	die	plumpe materielle Masse auf sie wirken soll. Aber ein	02024BI02301(
inheimische Thaten verewigte. Es ist nicht zu laeugnen, dass	die	Poesie der Alten, dieses Umstandes halber, Wirkungen	21901LA26200(
und mit der bildenden Kunst zu erinnern. Je nachdem nehmlich	die	Poesie entweder einen bestimmten Gegenstand nachahmt,	45538qB02400(
ander feindselig abzutheilen, und ihre Markung zu bestimmen.	Die	Poesie hatte noch nicht mit dem Witze gebuhlt, und di	32135PF01000(
den der Belustigung. Jener ist zu ernst fuer das Spiel, was	die	Poesie immer seyn soll; dieser ist zu frivol fuer den	44214OB03000(
esst, kann sie auf seine einzelnen Wirkungen Einfluss haben.	Die	Poesie kann dem Menschen werden, was dem Helden die L	21933LA27200(
ruehmen kann, die der Sinn nicht schon dunkel geahndet, und	die	Poesie nicht geoffenbart haette. $ % Venus, ohne ihre	25524OA05304(
Stoffe eine Kraft, die er in die Form zu legen verzweifelt.	Die	Poesie soll ihren Weg nicht durch die kalte Region de	21912LA26500(
eber das Schoene richten. $ Dem Begriff der Erholung, welche	die	Poesie zu gewaehren habe, werden, wie wir gesehen, ge	48909QC19500(
rden und uns durch unmittelbare sinnliche Gegenwart ruehren;	die	Poesie, in ihrer vollkommensten Ausbildung muss uns,	38128PV02103(
erredet sich, als wenn schon das wilde Spiel der Imagination	die	poetische Begeisterung ausmache. Dem wahrhaften Dicht	48525QC16103(
ion des Beschraenkten auf ein Unendliches besteht eigentlich	die	poetische Behandlung. Der aeussere Stoff ist daher an	45034QB10901(
rzueglich bedarf, bleibt einer andern Zeit vorbehalten * . $	Die	poetische Darstellung unschuldiger und gluecklicher M	46701QC00300(
e geringe Aufgabe fuer ihn, in der pathetischen Satyre nicht	die	poetische Form zu verletzen, welche in der Freyheit d	44223OB03301(
rd man sich davon ueberzeugen, wenn man nachdenkt, wie wenig	die	poetische Kraft des Eindrucks, den sittliche Karakter	21817LA25401(
strenger Beobachtung der historischen Wahrheit nicht selten	die	poetische leiden, und umgekehrt bey grober Verletzung	16707JE04601(
nd bloss liest, um sich ein Vergnuegen zu machen. $ Aber hat	die	poetische Litteratur nicht sogar klassische Werke auf	46204OB21500(
leiden, und umgekehrt bey grober Verletzung der historischen	die	poetische nur um so mehr gewinnen kann. Da der tragis	16709JE04602(
erklich, in einem je hoehern Grade sie poetisch werden; denn	die	poetische Stimmung ist ein selbststaendiges Ganze, in	49118QC21304(
ahrheit, auf welche alle aesthetische Wirkung sich gruendet.	Die	poetische Wahrheit besteht aber nicht darinn, dass et	21822LA25600(
Naturwahrheit, welche man im Gegensatz von der historischen	die	poetische Wahrheit nennt. So laesst sich begreifen, w	16705JE04504(

det, sondern nur durch das, was sie selbst daraus macht, ihm	die	poetische Wuerde giebt. Der elegische Dichter sucht d	45038QB110033
e Erinnerung, dass sie poetische Fictionen sind, denn es ist	die	poetische, nicht die historische Wahrheit, auf welche	21821LA255019
gewoehnliche Lichter / wo nicht gar noch etwas weniger. Denn	die	poetisirende Einbildungskraft sinkt zuweilen auch gan	27638oB024002
nd nicht aus seiner vernuenftigen muesste das Naturrecht und	die	Politik deduciert werden, wenn durch sie das Leben er	09014YP006014
t, und da, wo es ueberhaupt nur um das Resultat zu thun ist,	die	populaere und schoene Schreibart den Vorzug verdienen	01110RA075040
en, das ihr von dem Staate so wenig erleichtert wird, faellt	die	positive Gesellschaft (wie schon laengst das Schicks	32504PF039017
n wird % Franziskens Andenken herrlicher gefeyert, als durch	die	Pracht dieser Versammlung. Wenn dann der groeseste Ke	00915AA162012
annt; aber auch fuer das Auge giebt es Feyerliches, nehmlich	die	Pracht, verbunden mit dem Furchtbaren, wie bey Leiche	30839oC046020
r stolzen Weisheit wanken in meinem Gehirne und Herzen, alle	die	praechtigen Pallaeste die du bautest, stuerzen ein, u	10925HB019013
nke Zustand von dem Haupt auf die Glieder, von dem Pabst auf	die	Praelaten fortgeerbt hat. Wir alle sind abgewichen, u	42311QA086038
den die Liebe einer sonst reinen und schoenen Seele spielt.	Die	Praesidentinn von % Tourvel ist aus Ueberraschung gef	02523PA220001
ie theoretische Kultur soll die praktische herbeyfuehren und	die	praktische doch die Bedingung der theoretischen seyn?	33228PI003009
er nicht vielleicht ein Zirkel? Die theoretische Kultur soll	die	praktische herbeyfuehren und die praktische doch die	33228PI003005
orm ein, und entscheiden unmittelbar. Der Geschmack hat, wie	die	praktische Vernunft, ein inneres Princip der Beurthei	06725XB020005
Striche angedeutet sieht, und an der allenfalls ein Lehrling	die	Principien der Kunst lernen koennte. Aber in einem sc	28733OB176024
der freyen Kuenste berechtigt, so dient sie wenigstens dazu,	die	Principien zu Beurtheilung derselben naeher anzugeben	13710IA040020
lichkeit unabhaengig, und es bleibt dasselbe, auch wenn sich	die	Privatbeschaffenheit der Subjecte veraendert. Das Sch	22401MA028041
die Gesellschaft, weil sie sich ausschliessend entweder auf	die	Privatempfaenglichkeit, oder auf die Privatfertigkeit	41039Pa063015
chliessend entweder auf die Privatempfaenglichkeit, oder auf	die	Privatfertigkeit der einzelnen Glieder, also auf das	41101Pa063019
die Wahrheit bloss dem Inhalt nach vorzutragen, sondern auch	die	Probe der Wahrheit muss in der Form des Vortrags zugl	00516RA024027
sind, welche % Lovelace % Klarissens Tugend legt, je haerter	die	Proben sind, auf welche die erfinderische Grausamkeit	14613IA130013
l der Natur werden durchsucht, die Scheidekunst zertruemmert	die	Produkte in ihre lezte Elemente, und schaft sich eige	05531DM031011
sich unter kuenstlichen Himmeln, und die Gartenkunst bringt	die	Produkte von drei Welttheilen in einem Garten zusamme	05433DM019024
vom Gebrauch voraussetzt. $ Andre setzten die Schoenheit in	die	Proportion. Aber ein Urtheil ueber diese, sofern sie	07404XF020006
% Minona, ein % Fust von % Stromberg wuerden, wenn sie hier	die	Pruefung nicht aushielten, bey noch so puenktlicher B	16726JE049054
lso bloss die Menge des Gleichartigen (die Quantitaet nicht	die	Qualitaet), was bey der sinnlichen Auffassung der Er	22938MA095029
s dieser viererley Urtheile, welche sich doch saemmtlich auf	die	Quantitaet des Thurms beziehen, etwas ganz verschiede	23016MB007017
artiges, und es ist also bloss die Menge des Gleichartigen (	die	Quantitaet nicht die Qualitaet), was bey der sinnlic	22938MA095026
e, so gewiss dieser eine Sphaere und jene einen Innhalt hat.	Die	Quantitaet ueberhaupt kann also nicht gemeint seyn, w	23023MB011001
(praktische) Staerke, ein Herz voll Unschuld und Wahrheit,	die	Quelle davon sey, welches die Huelfe der Kunst aus in	41708QA042033
lten Schoepfung, der allmaechtige Magnet in der Geisterwelt,	die	Quelle der Andacht und der erhabensten Tugend ¬ Liebe	11932HH005016
. Hier aus dem reinen Aether seiner daemonischen Natur rinnt	die	Quelle der Schoenheit herab, unangesteckt von der Ver	33337PI018010
und gar nicht der Grund des Erhabenen, und ueberhaupt nicht	die	Quelle des Vergnuegens, das wir aus dieser Vorstellun	19335KC020023
ag ihm wohl Geschrey auspressen, aber er wird es niemals auf	die	Quelle desselben aufmerksam machen. Die Milch mag ihm	05104DL008014
die wildesten Naturkraefte zu unterwerfen gewusst hat, aber	die	Quelle dieses Vergnuegens ist logisch und nicht aesth	17809KA077025
h, selbst in der bedenklichen Anarchie der moralischen Welt,	die	Quelle eines ganz eignen Vergnuegens. Wer freylich di	04812TA112030
kuerzer: dass die allgemeine Empfindung thierischer Harmonie	die	Quelle geistiger Lust, und die thierische Unlust die	06329DT006009
armonie die Quelle geistiger Lust, und die thierische Unlust	die	Quelle geistiger Unlust seyn sollte. $ Man kann in di	06330DT006017
l hassen, wenn er lasterhaft seyn wollte. Es kann seyn, dass	die	Quelle seiner Handlungen rein ist, aber das muss er m	04414TA078005
in Huetten geweint ¬ Herschsucht war seine Neigung! Ehrgeitz	die	Quelle seiner That! $ Ich dringe weiter in eben der G	00508AA051002
nendlich vergroessert. So ist demnach jeder angenehme Affekt	die	Quelle unzaehliger koerperlicher Lueste. $ Dieses bes	05909DO009007
erst. $ Ich muss dem Gang deiner Forschungen nachspueren, um	die	Quellen deiner Klagen zu entdeken. Du hast sonst die	11437HD032009
den. $ Schon das bisherige enthaelt Winke genug, die uns auf	die	Quellen des Vergnuegens, das der Affekt an sich selbs	15124JA033010
Eigenschaft, die von jedem gefordert werden kann. So ist z.B	die	Rache an sich wo sie sich auch finden und wie sie sic	24214NA018004
tt, und dem Rufe des Gottes folgt, der in ihm ist? / Ist das	die	Rache der kleinen Geister an dem Genie, dem sie nachz	08808PA011003
lmaessigkeit und Leerheit in aesthetischen Dingen, und ueber	die	Rache der schwachen Geister an dem wahren und energis	48737QC184018
kaempfen gehabt haben, da werden sie als die Zeugen, und als	die	Raecher der Natur auftreten. Sie werden entweder Natu	43227QA179038
der Kuenstler an einem Uhrwerk zu bessern hat, so laesst er	die	Raeder ablaufen; aber das lebendige Uhrwerk des Staat	31134PC016013
t, abhaengig von den Gesetzen der Materie, von denen ihn nur	die	Rationalitaet, als von dem Zwange der Natur losreisst	06732XB021020
iner Schwankung zwischen beyden Principien bestehen, wo bald	die	Realitaet bald die Form ueberwiegend ist. Die Schoenh	36024PO049033
e genug besitzt, die andringende Materie von sich zu halten.	Die	Realitaet der Dinge ist ihr (der Dinge) Werk; der S	39930PZ014001
Energie des Willens, als der Mensch noethig hat, um sich auf	die	Realitaet einzuschraenken, und er muss diese schon hi	40437Pa004024
Einbildungskraft an, die fuer sich allein nie im Stand ist,	die	Realitaet ihrer Vorstellungen zu verbuergen. Der popu	01033RA070055
Sensation empfangen, muss also festgehalten werden, weil er	die	Realitaet nicht verlieren darf, zugleich aber muss si	37506PT015014
st zur Erscheinung. $ Die Materie der Thaetigkeit also, oder	die	Realitaet welche die hoechste Intelligenz aus sich se	34233PK024007
ller Sachunterschied der Dinge. Man wird gleichgueltig gegen	die	Realitaet, und setzt endlich allen Werth in die Form	01929PA152005
ir fanden, dass auch ihr Uebermaas, ihr Missbrauch im Ganzen	die	Realitaeten der Menschheit befoerdert hat. Die Verirr	05610DM037011
ums verwandelt. Meine Wuensche hatten noch keinen Eingrif in	die	Rechte der Grossen gethan. Ich duldete diese Glueklic	11126HC006008

las Gesetz und durch die blosse Ruecksicht auf das Ganze und die Rechte der uebrigen Buerger eingeschraenkt wird. 09f282A010042
h der $ Deutschen, von den Jahren 1750 bis etwa 1780, gerade die rechten Subjekte. Uebrigens schaeme ich mich diesen K 43334QA192037
en bekannter zu machen gesucht; diese wenigen Blaetter seyen die Rechtfertigung meines Unternehmens; sie seyen dem Sti 03821DA012016
nden Koepfen ein, entweder das Factum zu laeugnen, oder doch die Rechtmaessigkeit der daraus gezogenen Schluesse zu be 33718PJ010016
stande Genuege zu thun und Erkenntniss hervorzubringen, muss die Rede einen geistigen Theil, Bedeutung, haben, und die 00916RA058015
oenen Schreibart. $ Um der Imagination Genuege zu thun, muss die Rede einen materiellen Theil oder Koerper haben, und 00832PA054008
gut, (wenn gleich ohne Erfolg, von dem hier auch gar nicht die Rede ist) entgegensetzen koennte, und sich in Millio 50011QD075026
en sind, als ihre Vorgaenger, ohne die Natur zu uebertreten. Die Rede ist hier nicht von dem, was sentimentalische Dic 47828qC025001
man von einem Groessenunterschied unter den Objekten zeigt. Die Rede ist hier von einer solchen Quantitaet, die einem 23025*P012001
erden wir auch die Schoenheit vergebens suchen, von der hier die Rede ist. Die wirkliche vorhandene Schoenheit ist des 35814PO030044
sich von selbst, dass hier nur von dem aesthetischen Schein die Rede ist, den man von der Wirklichkeit und Wahrheit u 39936PZ015013
die Entdeckung dass es Nachahmung sey, das Gefuehl, von dem die Rede ist, gaenzlich vernichten * . Daraus erhellet, d 41404QA010041
orm aus unsern Augen zu ruecken. $ Das Gefuehl, von dem hier die Rede ist, ist also nicht das, was die Alten hatten; e 43117QA166006
ung vorzubeugen, bemerke ich, dass, so oft hier von Freyheit die Rede ist, nicht diejenige gemeynt ist, die dem Mensch 37329pS001013
Man erinnere sich aber, dass hier nur von derjenigen Idylle die Rede ist, welche eine Species der sentimentalischen D 44920qB016011
Person. Unter den sympathetischen Bewegungen, von denen hier die Rede ist, will ich also nur diejenigen verstanden hab 26621QA149008
ndlich alle Vergnuegungen der Sinne, von denen an seinem Ort die Rede sein soll, neigen sich durch mancherlei Kruemmun 01138RB031012
d in der Folge noch mehr verlieren, wann von der Assoziation die Rede sein wird. Sie ist indess ein Geschenk des Himme 02119RI041014
olches sich ueberhaupt nur gedenken laesst, wenig mehr davon die Rede seyn werde. Der Geschmack kann hingegen der wahr 03501SA072076
n der Darstellung unterscheiden; nur von der ersten ist hier die Rede. Das Objekt der Empfindung kann unmittelbar sey 48327QC142019
r Empfindung und seinen besondern Organen ist hier gar nicht die Rede. Diss ist Gefuel des thierischen, jenes ist Gefu 01838RH038014
erden kann, so ist in der Kunst nur vom Gemeinen in der Form die Rede. Ein gemeiner Kopf wird den edelsten Stoff durch 24108RA003038
bieht, sondern von dem was geschehen soll und kann, ist hier die Rede; von unsrer Bestimmung nicht von unserm wirklich 19411KC024016
e Frage noch keineswegs beantwortet, denn es ist nicht davon die Rede, was die Natur mit sich bringt, sondern was der 50005QD073014
l kann also gegen die Alten nichts beweisen; bloss davon ist die Rede, wie der nehmliche Gegenstand von wahrhaft naive 47832qC025041
riedigung einer Begierde erkennen soll. Hier ist nicht davon die Rede, wie die Befriedigung zu erlangen, sondern ob si 29235oC003005
uhl, als der schulgerechte fuer den schoenen Umgang und fuer die Rednerbuehne taugt. $ Der Lernende sammelt fuer spaet 01132RA080030
uben. Die Schoenheit ist also zwar Gegenstand fuer uns, weil die Reflexion die Bedingung ist, unter der wir eine Empfi 39632PY027010
die Last des Stoffes von seinen verfinsterten Sinnen waelzt, die Reflexion ihn selbst von den Dingen scheidet, und im 38932PX018024
Dichtung eine Gunst der Natur genannt, um zu erinnern, dass die Reflexion keinen Antheil daran habe. Ein gluecklicher 47509QC074015
oft wieder die lebendige Schoepfung der Dichtungskraft, und die Reflexion stoert das geheime Werk der Empfindung. Bun 45505QB159036
eit / diese bei der hoechst moeglichen Freiheit jener, durch die Reflexion wahrgenommen, bringt die Lust an dem Gegens 07818XI013029
n zwischen der Thaetigkeit und dem Leiden unterscheiden, und die Reflexion zerfliesst hier so vollkommen mit dem Gefue 39629PY026021
richtete also dahin, wo die Gefahr am meisten erklaert, und die Reform am dringendsten war, die staerkste Kraft seine 28508OP149012
n. Entlaesst er aber den Lehrling aus seiner Schule, so muss die Regel bey diesem ihren Dienst schon geleistet haben, 26929oB004011
Begriff des Naiven vollendet. Der Affekt ist auch Natur und die Regel der Anstaendigkeit ist etwas Kuenstliches, denn 41911QA052007
moralischen Welt an, maessigt er ihre rohen Ausbrueche durch die Regel der Schoenheit, so kann es geschehen, dass eben 02237RA192033
in ihrer ganzen Strenge genossen, auch nur Einmal; erhebt er die Regel des Augenblicks zu einem allgemeinen Gesetz, so 49323QD007046
n Tragikern: alle Leidenschaften haben ein freyes Spiel, und die Regel des Schicklichen haelt kein Gefuehl zurueck. Di 19815LA026027
un, es so zu behandeln, dass nicht sowohl unsre Vernunft auf die Regel des Willens, als vielmehr unsre Phantasie auf d 21711LA242044
Leben des Letztern wird einer Zeichnung gleichen, worinn man die Regel durch harte Striche angedeutet sieht, und an de 28732OB176011
ses Vorhandenen Ganzen die erste Zeichnung wieder zu finden, die Regel in der Maschine, die Einheit in der Zusammensez 11527HP004040
ft er die Regel seines Urtheils, aus einer innern Empfindung die Regel seines Thuns; aber mit gluecklichem Instinkt we 49426QD016015
Denken und im Betragen. Aus dem einzelnen Falle schoepft er die Regel seines Urtheils, aus einer innern Empfindung di 49425QD016007
verstehen. Nur ihr durch den Verstand reflektirtes und durch die Regel zurecht gelegtes Bild konnte ich ertragen, und 43331QA192009
Beurtheilung bedarf oft nur eines mittelmaessigen Kopfes. Wo die Regel, die bei der Schoenheit beobachtet werden muss, 07427XP032002
nd gerade noch nicht die schoensten (z.B $ Polyklets Kanon, die regelmaessigste, aber nicht schoene Figur). Eine ger 07423XP029013
rache selbst traegt zur Versinnlichung der Gegenstaende bei. Die Regeln der Grammatik beschraenken den Dichter weniger 08433XL069001
rt/ dem hoechsten Interesse der Sinnlichkeit entgegen, gegen die Regeln der Klugheit zu verstossen, um nur mit der hoe 14121IA084099
ach eines besondern Fragment von Erfahrung zu schaetzen, und die Regeln seines Geschaefts jedem Geschaeft ohne Untersc 32524PF043048
bringt er es auch weiter als zu bedingten Erkenntnissen, und die Regeln, die er sich aus einzelnen Erfahrungen bildet, 49321QD007026
illen des Regenten behauptete; denn in dem ersten Fall waere die Regierung nicht liberal, in dem zweyten waere sie gar 27901OB092040
zwar viel aber nicht alles. $ * Zu § 27: (* $ Humboldt: 2, die Regierungsverfassung und politische Einrichtung ueber 06514WA034005
te wieder, die nun in andern Formen und Verhaeltnissen durch die Reiche der Natur wandern, andern Absichten zu dienen. 07528Dc004017
in der Natur als eine schoene Landschaft in der Abendroethe. Die reiche Mannichfaltigkeit und der milde Umriss der Ges 22502MA042001
anzen Menschheit zu handeln. Aber diese Charakterschoenheit, die reifste Frucht seiner Humanitaet, ist bloss eine Idee 28922OC004004
ensystem unterbricht und ein neues beginnet. Und das ist nun die Reihe der Vorstellungen, gegruendet auf die Assoziati 02333BJ012005
iche Moeglichkeit der erstern erklaeren. * Fuer Leser, denen die reine Bedeutung dieses durch Unwissenheit so sehr gem 37527pT001008

ranken der Menschheit aus seinen Augen ruecken, und indem er die reine Form sucht, wird er in Gefahr seyn, allen Gehal 49006QC204030
lso der Mensch, als Phaenomen, einen Anfang nehmen, obgleich die reine Intelligenz in ihm ewig ist. Ohne die Zeit, das 38227PK021023
estimmten Seele, der That nach moechte man ihn wohl nur, wie die reine Kirche und die reine Republik in einigen wenige 41232PA082019
s bestimme. Bey diesem faellt alle fremde Huelfe hinweg, und die reine logische Form, der Begriff, muss unmittelbar zu 38412PW009009
ogische Form, der Begriff, muss unmittelbar zu dem Verstand, die reine moralische Form, das Gesetz, unmittelbar zu dem 38413PW009020
en beygelegt werden, obgleich nur insofern als wirklich noch die reine Natur aus ihm handelt; aber durch einen Effekt 42707QA125029
/ dass der Antheil der Neigung an einer freyen Handlung fuer die reine Pflichtmaessigkeit dieser Handlung nichts bewei 28325QB135924
That nach moechte man ihn wohl nur, wie die reine Kirche und die reine Republik in einigen wenigen auserlesenen Zirkel 41232PA082023
n koennen, und auch wirklich gesprochen haben. Denn so wenig die reine Vernunft in ihrer moralischen Gesetzgebung dara 29307QC041004
r werden, macht sie zu einem desto treffendern Sinnbild fuer die reine Vernunft, die in eben dieser wilden Ungebundenh 04832TA116036
Begierde, wie das erste, und nicht Neigung, wie das zweyte. Die reine Vorstellung des Guten kann nur Achtung einfloes 22420MA037001
ie von dem Zwange der Sinnlichkeit befreyt sind, wie wir und die reinen Intelligenzen denken, und Menschen, die sich i 16901JE054014
n redet: / eine solche Anstalt, moechte man erwarten, sollte die reinern Begriffe von Glueckseligkeit und Elend um so 07932EA010097
gt, die seiner Glueckseligkeit ewig entgegen arbeiten / dass die reinern Stralen der Wahrheit nur wenige einzelne Koep 09730FA138040
rdnung, zu den Tempeln und Portikus, was fuer ein Schritt! $ Die Reinlichkeit. 08934YA016001
t in den Mann verliert, Leichtigkeit, Freiheit, Rundung, und die reinste Harmonie aller Theile zu einem unnachahmliche 10332GA041016
Siegwart und seine Klostergeschichte hat man gespottet, und die Reisen nach dem mittaeglichen % Frankreich werden bew 46109QB209010
n und Exkretion wird frei und ungehindert von statten gehen, die reizbaren Fasern werden im milden Dampfbad geschmeidi 05731DC005059
en die Geister der Toden in ihren Graebern beunruhigen, oder die reizbaren Seelen der Schriftlichtoden wider sich aufr 01614BG008017
daher den Namen der Lebensgeister gegeben. So hat man ferner die Reizbarkeit der Muskelfaser in einen gewissen Nisus g 04323DE004005
ennen, und dahin gehoeren die Empfindlichkeit der Nerven und die Reizbarkeit des Muskels. Da es bisher unmoeglich war, 04314DE002039
r unstreitig eine hoehere Stelle bekleiden wuerde, der weder die Reize der Schoenheit noch die Aussichten auf eine Uns 03701SA086015
terbrochen und ewig auf der Folter der Geschaefte zu liegen, die Reize der Sinne sterben mit ihrer Befriedigung. Der M 09938FA163017
gen geruestet sind. Es ist nicht zu laeugnen, ' sagen sie, " die Reize des Schoenen koennen in guten Haenden zu loebli 33812PJ019008
rson weggeben koennen. Ohne ihren Guertel ist sie nicht mehr die reizende % Venus, ohne Schoenheit ist sie nicht % Ven 25223QA020008
der Gewissheit zu sagen, du stehest vor einem Unsterblichen. Die reizendste Juenglingsfigur, die sich eben jezt in den 10330GA041001
ohne alle Ruecksicht auf das Interesse unserer Sinnlichkeit; die Religion aber ist es, die zwischen den Foderungen der 18110KA118018
Materiellen die Moralitaet verfaelsche? Arbeitet nicht auch die Religion dem Widerstande des sinnlichen Vermoegens en 06905XC016004
rheit. Philosophie und noch weit mehr ein muthiger und durch die Religion erhobener Sinn sind faehig den Einfluss der 06629DV007010
us zu wafnen? Sollte, was noch mehr ist als Weisheit, sollte die Religion ihre Freunde so wenig gegen die Anfechtungen 06623DV004009
heit postulirt also, wie wir sehen, Religionsideen, denn nur die Religion nicht aber die Moral stellt Beruhigungsgruen 18106KA117012
ankende Eigenschaft der politischen Geseze, welche dem Staat die Religion unentbehrlich macht, bestimmt auch den ganze 09106FA048013
unter dem Begriff der Resignation in die Nothwendigkeit und die Religion unter dem Begriff der Ergebung in den goettl 04001TA032016
der Buehne empfohlen. Hier begleitet sie die Weisheit und die Religion. Aus dieser reinen Quelle schoepft sie ihre 09309FA072007
art. $ Mit der Veredlung des Geschmacks veredlete sich auch die Religion. Der Geschmack legte den Grund zur Menschlic 06822XC008009
lle Aufmerksamkeit der Nation. $ # Zu 28: (# % Humboldt: 3; die Religion. Sie war ganz sinnlich, * befoerderte alle K 06532WA043005
er Juengling sie verfehlt, eben so wenig als die Tugend, und die Religion, wenn ein Lasterhafter sie verlaeugnet. $ Di 10825HA016018
s der rueckfaellige Verbrecher immer der wuetendere ist, dass die Renegaten der Tugend sich von dem laestigen Zwange de 11833HG019019
icherer ist es also fuer die Moralitaet des Charakters, wenn die Repraesentation des Sittengefuehls durch das Schoenhe 02716RA239012
er Krampf des Magens erregte in uns die Empfindung von Ekel; die Reproduktion dieser Empfindung bringt rueckwaerts dies 07034DX029013
on patriotischer Pflicht ihn zu Vertilgung alles dessen, was die Republik in Gefahr setzt, verbindet, so sehen wir ihn 14338IA107025
ge eigentlich gesezmaessige Verfassung in % Griechenland war die republikanische, an welcher jeder Buerger mehr oder m 06516WA035009
sie nur allmaehlig und gradweise ruehrte. $ Wenn wir nunmehr die Resultate aus den bisherigen Untersuchungen ziehen, s 16418JE014004
ift, eine solche Unterhaltung mit Antheil, aber, wird man um die Resultate befragt, so ist man kaum im Stande, davon R 01323PA101015
ren, um die Quellen deiner Klagen zu entdeken. Du hast sonst die Resultate deines Nachdenkens aufgeschrieben. Schike m 11438HD033004
in seinen Handlungen darzustellen faehig ist. Es giebt fuer die Resultate des Denkens keinen andern Weg zu dem Willen 01607RA126004
IEFEN. Erster Brief. $ Sie wollen mir also vergoennen, Ihnen die Resultate meiner Untersuchungen ueber das Schoene und 30904PA003007
wird, unser Gemueth bei der Betrachtung in Freiheit ist und die Resultate nicht gegeben erhaelt, sondern selbst entwi 07308XF006025
Schoenheit. Eine schoene Landschaft muss zwar richtig seyn; die Richtigkeit giebt ihr aber noch keine Schoenheit. / E 07609XF052009
, welche immer einschraenkend wirken, duerfen hoechstens nur die Richtung bestimmen, niemals den Inhalt der Begeisteru 44414QB052014
sichten brauchen, als was an denselben der Kraft gehoert. Um die Richtung der Kraft bekuemmert er sich nichts. Der Dic 21722LA247002
el mehr wir in aesthetischen Urtheilen auf die Kraft als auf die Richtung der Kraft, wie viel mehr auf Freyheit als au 22015LA277013
allgemeiner nun die Stimmung, und je weniger eingeschraenkt die Richtung ist, welche unserm Gemueth durch eine bestim 38033PV016010
endig entwickeln muss. Vor einer Vernunft ohne Schranken ist die Richtung zugleich die Vollendung, und der Weg ist zur 33515PI035007
rts, Genuege zu thun habe, gieb der Welt, auf die du wirkst, die Richtung zum Guten, so wird der ruhige Rhythmus der Z 33521PI036044
s von den Richtungen der Objekte gegen die Mittelkraft. ± 67 Die Richtung. $ Unter den Organen, welche das Objekt vera 01710BH001003
er Vorstellung nennen wir Sensation; die Veraenderung im Bau die Richtung; die Veraenderung in der Mittelkraft die Mat 01518BE014013
Dynasten sich beugen, ehe wir die % griechische Kunst ueber die Rigiditaet ihres Charakters triumphiren sehen. Auch d 33931PJ031033

ropie mehr durch die Heftigkeit unsrer Begierden, oder durch	die	Rigiditaet unsrer Grundsaetze, mehr durch Egoism unsr	35034pM017021
e Zaertlichkeit im Punkt der Galanterie und der Ehre, welche	die	Ritterromane, besonders die % spanischen charakterisi	48423QC153015
ng erfaehrt, die nur die rohe Natur treffen sollte, und dass	die	rohe Natur an einem Kraftgewinn Theil nimmt, der nur	36201PO062057
lbare und seine Unendlichkeit in das Sinnliche. Aber solange	die	rohe Natur noch zu maechtig ist, die kein anderes Ges	40717Pa029003
ie zaertere Humanitaet eine Unterdrueckung erfaehrt, die nur	die	rohe Natur treffen sollte, und dass die rohe Natur an	36201PO062050
er Religionen einer Schandthat zu bezuechtigen, von der auch	die	rohe Thierheit sich feierlich lossagen wuerde? $ Eben	09005FA038017
eigen, und seinem humanen Gefuehle ist es gleich unmoeglich,	die	rohe Thierheit und die Intelligenz zu vereinzeln. Wie	25429QA043018
nung Andrer legt, macht abhaengiger von ihnen, und noethigt,	die	rohen Triebe zurueckzuhalten, fuehrt also zur Verfein	06820XC007016
ende Hand versuchen. Verjage die Willkuehr, die Frivolitaet,	die	Rohigkeit aus ihren Vergnuegungen, so wirst du sie un	33617PI048006
sen der Leidenschaft. Man wird sich erinnern, wie gluecklich	die	Rolle der % Zayre in % Frankreich und % England durch	08531eA004007
n des ersten angegeben hat. Die Rothe Farbe wird mich nur an	die	Rothe erinnern. So wie die Rothe Farbe im dunkeln Zim	02428BJ030008
Die Rothe Farbe wird mich nur an die Rothe erinnern. So wie	die	Rothe Farbe im dunkeln Zimmer nur die Rothe wieder si	02429BJ031003
e des zweiten Klaviers nur den Ton des ersten angegeben hat.	Die	Rothe Farbe wird mich nur an die Rothe erinnern. So w	02428BJ030001
e, und durch einen schwachen Riz auf eine derselben, als z.B	die	Rothe ist, Licht einlasse, so werden alle rothe Farbe	02405BJ016020
Rothe erinnern. So wie die Rothe Farbe im dunkeln Zimmer nur	die	Rothe wieder sichtbar macht. Ist das nun Assoziation?	02429BJ031010
gen in den labyrinthischen Gaengen der Eingeweide, die weder	die	Rubia durchdringt, noch selbst der Merkur durchreisst	05832DO016035
angende Vermoegen gereizt wird, desto staerker aeussert sich	die	rueckwirkende Kraft der Seele, um diesen Eindruck zu	16317JE004031
elche der moralischgebildete Mensch erklimmt; und zu welcher	die	ruehrende Kunst sich erheben kann, loesst sich auch d	15712JA085016
beide ein moralisches Urtheil faellen; daher ruehrt es, dass	die	Ruehrung an solchen Handlungen nicht in der Allgemein	14432IA114033
henden Gemuethsfreyheit zu erkennen ist. Entspringt nehmlich	die	Ruehrung aus dem, der Wirklichkeit gegenueberstehende	44318QB043003
Ruehrung die Vorstellung einer Zweckwidrigkeit, welche, wenn	die	Ruehrung ergoetzend seyn soll, jederzeit auf eine Vor	15427JA059028
e Gegenstaende auf ihn machen und nur auf jene Reflexion ist	die	Ruehrung gegruendet, in die er selbst versetzt wird,	44110QB020018
igkeit gethan, und nur die Vereinigung von beidem erweckt ja	die	Ruehrung. In der geschickten Fuehrung dieses Kampfes	16338JE009054
h ihrem Beduerfnisse zu bearbeiten. Da sie aber ihren Zweck,	die	Ruehrung, nur unter der Bedingung der hoechsten Ueber	16701JE045006
ben. Mehrere Dichtungsarten koennen den Zweck der Tragoedie,	die	Ruehrung, wenn gleich nicht als Hauptzweck, verfolgen	16913JE068008
der Erschlaffung eines ununterbrochenen Genusses wuerden wir	die	Ruestigkeit des Karakters einbuessen, und an diese zu	05309TA151009
der % Achaier, dass, welchen du kannst, du erlegest. = Aber	die	Ruestungen beide vertauschen wir, dass auch die ander	43508QA209002
e % Zeus, dass er ohne Besinnung = Gegen den Held % Diomedes	die	Ruestungen, goldne mit ehrnen = Wechselte, hundert Fa	43524QA213046
n wilde Zerstreuungen, die seinen Hinfall beschleunigen, und	die	Ruhe der Gesellschaft zerstoeren. % Bacchantische Fre	10005FA164033
tes- und Leibeskraft in rastloser Anstrengung foltern, damit	die	Ruhe des Ganzen erhalten werde. So ferner die Kranke,	07503DB012023
wir das Sinnliche erliegen sehen. Und auf diese Art nun wird	die	Ruhe im Leiden, als worinn die Wuerde eigentlich best	29615OC070007
ch ein Verbrechen entdeckt werden, aber dann haben wir weder	die	Ruhe noch die Zeit, unsre Aufmerksamkeit auf die Form	42032qA022017
durch die heldenmuethige Aufopferung eines % Leonidas, durch	die	ruhige Ergebung eines % Aristid, durch den freywillig	16120JC017017
Mensch, ehe die Schoenheit die freye Lust ihm entlockt, und	die	ruhige Form das wilde Leben besaenftigt? Ewig einfoer	38828PX005014
Dichter eines kultivirten und verdorbenen Weltalters preist	die	ruhige Glueckseligkeit in seinem % Tibur, und ihn koe	43214QA176010
hre Wirkungen als Handlungen freyer Wesen darstellt, hebt er	die	ruhige Nothwendigkeit in ihr auf, durch welche sie fu	42935QA153022
en schreklichen Abgrund der Zweifel fuehrt, warum wagtest du	die	ruhige Unschuld deines % Julius auf diesen bedenklich	11302HC035021
rstellung wird aber die verletzte leidende Natur nicht gegen	die	ruhige, sondern gegen die Darstellung gehalten. In de	08514XL075036
chten geheilt / ist die Kraeze darum weniger Krankheit, oder	die	Ruhr darum Gesundheit?.	06216DR006025
nicht auch die Aeste eines Baumes, die Wellen eines Stroms,	die	Saaten eines Kornfeldes, die Gliedmaassen der Thiere,	25411OA037030
eses Gesetz nicht bloss auf die Behandlung, sondern auch auf	die	Sache anwendet, und nach Massgabe desselben die Mater	01805PA145041
niss guenstige Stimmung zu versetzen; aber in allem dem, was	die	Sache betrift, soll er sich durchaus keiner Autoritae	01737RA144023
Natur in keiner sehr entfernten Verbindung steht. Ich werde	die	Sache der Schoenheit vor einem Herzen fuehren, das ih	30911PA006003
n allem Inhalt, sich schon durch sich selbst empfiehlt. Weil	die	Sache die Form nicht in Schutz nehmen will, so muss d	00712RA039002
s gewoehnlich geschieht, werde ich bey Lesern, die tiefer in	die	Sache dringen, kaum zu verantworten brauchen. Meine A	44905qB010024
so verschwindet uns diese Eigenschaft aus den Augen, sobald	die	Sache selbst entweder durch ihre Ursache oder durch i	42029qA021024
vielleicht kaum zu vermeidenden) Anlass dazu gegeben. Ueber	die	Sache selbst kann, nach den von ihm gefuehrten Beweis	28427OB145002
s fuer Leute, die sich lieber am handgreiflichen halten, als	die	Sache selbst nach gesunden Begrifen waegen: dann dies	02120BI042017
da der Geschmack nur immer auf die Behandlung und nicht auf	die	Sache sieht, so verliert sich da, wo er der alleinige	01827PA151013
aus Eingebung der % Sittah handelt ist bloss ein Behelf, der	die	Sache um nichts besser macht.	09128YD004014
Sache die Form nicht in Schutz nehmen will, so muss die Form	die	Sache vertreten. $ Der populaere Unterricht vertraegt	00713RA039015
lich verschieden sind. Der schoene Schriftsteller stellt uns	die	Sache, von der er handelt, vielmehr als moeglich und	01028RA070006
nagen gleichsam an den Grundfesten des Koerpers, und troknen	die	Saefte des Lebens aus. Diese Leute sehen abgezehrt un	05932DQ002035
n Eindruecken, so muesten sie um so matter sein, je schneller	die	Saefte wallen, weil sie dann ausgeloescht wuerden. Is	02135BI046017
moralisch, politisch, mechanisch, sondern persoenlich wirkt.	Die	Sagen aus der heroischen Zeit der % Griechen waren in	05726UA005001
die Seele bekommen? Keine andere, als die nehmliche, so wie	die	Saite des zweiten Klaviers nur den Ton des ersten ang	02426BJ029008
iner Idee gehaftet haben, so versagt ihm die traege Materie;	die	Saiten des Denkorganes erschlaffen, wenn sie kaum ein	07118DY007018
rmonischen Takt meines Sensoriums anvertraut. Wehe mir, wenn	die	Saiten dieses Instrumentes in den bedenklichen Period	11114HR055004

sinnlichen Welt. Und beede, die Welt und das Denkorgan, und die Saiten in jener und die Fibern in dieser sich eben so 02417BJ022009
, die mir mangeln. Eine Regel leitet Freundschaft und Liebe. Die sanfte % Desdemona liebt ihren % Othello wegen der Ge 12111HH027001
sre Larve aus ihrem Spiegel fallen, und danken ingeheim fuer die sanfte Ermahnung. $ Aber ihr grosser Wirkungskrais is 09513FA104017
u seinem erhabenen Werk sich eine Gehuelfin erwaehlte / wenn die sanfte Theilnehmung dieser vortrefflichen Freundin se 03427CB034017
r Stimme und der Glieder zu ueberlaermen, wenn im Gegentheil die sanften ruehrenden Spieler ihre Zaertlichkeit und Weh 09514EA078050
Burke nimmt auch hier das Angenehme in das Schoene mit auf. Die sanften, allmaehlichen Uebergaenge der Wellenlinie, d 07625XG007001
liehenden Hugenotten zu Paris. / Wem aber wird es einfallen, die sanftmuethigste der Religionen einer Schandthat zu be 09004FA038006
wird, so nenne ich ihn elegisch. Auch diese Gattung hat wie die Satyre zwey Klassen unter sich. Entweder ist die Natu 44834QB096006
s Urtheil hoeren moechte. * Nochmals muss ich erinnern, dass die Satyre, Elegie und Idylle, so wie sie hier als die dr 46610QC001006
iches Elend gelesen haetten. Noch viel schlimmer steht es um die satyrische Dichtkunst, und um den komischen Roman ins 48013QC120007
, welche nur anschauen und nur empfinden; denn er legt ihnen die saure Arbeit des Denkens auf: als mit denjenigen, wel 01502FA114026
lust durch die Toechter der Wollust gespielt werden, so lang die Scenen des Jammers, der Furcht und des Schreckens, me 08126FA037016
teres Schauspiel als Wohlstand und Ordnung ohne Freyheit, wo die Schaafe geduldig dem Hirten folgen, und der selbstber 04914TA120026
nstand wieder abgewinnen kann. $ Um hievon die Anwendung auf die Schaeferidylle der sentimentalischen Dichter zu mache 47024QC035006
lueender Poeten luegt sie zum Ungeheuer und drommelt von ihr die schaendlichsten Anekdoten aus. Zu % Paris liebt man d 08221FA046058
r ja den Unvorsichtigen nicht schneide, lieber die Kraft und die Schaerfe nimmt, so giebt das Genie dem seinigen mit e 42608QA116055
es Andern fliessen: So kann der rohe Gedanke des Einen durch die schaerfere Denkkraft des Andern verfeinert werden. So 03303CB007021
orden ist, sondern von wirklich vortreflichen Schriften, die die schaerfste Sachprobe aushalten, aber diese Probe in i 01236RA090025
wirken naemlich auch schon desswegen staerker auf uns, weil die Schaetzung ihrer Groesse durch keine Vergleichung ges 24921MB130013
ge Art moeglich ist, dass man ihr eine andere entgegensetzt. Die Schalen einer Wage stehen gleich, wenn sie leer sind; 37512PT017001
heilig, als die Goetter laengst zum Gelaechter dienten, und die Schandthaten eines % Nero und % Kommodus beschaemte d 33407PI020035
inen Aufseher und Richter, unsre Unarten kaum einen Zeugen / Die Schaubuehne allein kann unsre Schwaechen belachen, we 09509FA103001
Menschen und Menschenkarakter, auch auf Schicksale macht uns die Schaubuehne aufmerksam, und lehrt uns die grosse Kuns 09611FA117012
hen uebten, und unser Herz zu dem Schlag sich gehaertet hat. Die Schaubuehne fuehrt uns eine mannichfaltige Szene mens 09618FA120001
ie uns nicht mehr. Wir sind auf ihre Anschlaege vorbereitet. Die Schaubuehne hat uns das Geheimniss verrathen, sie aus 09536FA113001
weise Gesezgeber die Nation derselben theilhaftig machen? $ Die Schaubuehne ist der gemeinschaftliche Kanal, in welch 09735FA140001
e zum dumpfen Pedanten herabzusinken / der Poebel zum Thier. Die Schaubuehne ist die Stiftung, wo sich Vergnuegen mit 10012FA167001
ber ihr grosser Wirkungskrais ist noch lange nicht geendigt. Die Schaubuehne ist mehr als jede andere oeffentliche Ans 09515FA106001
ergers so uneingeschraenkt anvertraut, wie es diese ist. Nur die Schaubuehne koennte die ungluecklichen Schlachtopfer 09821FA147002
choepflicher. Wer also unwidersprechlich beweisen kann, dass die Schaubuehne Menschen- und Volksbildung wirkte, hat ih 08829FA020007
erchterliche % Hyder des frommen Hasses bekaempfte, pflanzte die Schaubuehne Menschlichkeit und Sanftmuth in unser Her 09811FA144045
und Menschenfurcht den Arm der Obrigkeit bindet, uebernimmt die Schaubuehne Schwerd und Waage, und reisst die Laster 09205FA059029
kt als toder Buchstabe und kalte Erzaehlung, so gewiss wirkt die Schaubuehne tiefer und daurender als Moral und Geseze 09303FA069016
verlieren, hat vielleicht, ohne es zu wollen oder zu wissen, die Schaubuehne von ihrer edelsten Seite vertheidigt. Ebe 09104FA047032
ttert, und den ganzen Bau der Nerven per Konsensum laehmt. $ Die Schauer, die denjenigen ergreiffen, der auf eine last 06105DQ035001
m entlegenen Himmel auf, doch tritt der erwartete Planet vor die Scheibe der Sonne. Auf die Unfehlbarkeit seines Kalku 12724HJ057019
Mohn. Die verhohlensten Winkel der Natur werden durchsucht, die Scheidekunst zertruemmert die Produkte in ihre lezte 05530DM031008
Alle Prozesse der thierischen Chemie durchkreuzen einander. Die Scheidungen ueberstuerzen sich, die gutartigen Saefte 05914DP006001
n, um das Glueck der naechstfolgenden dadurch zu bevestigen. Die scheinbare Uneigennuetzigkeit gewisser Tugenden giebt 02610RA226001
kommensten Zweckmaessigkeit im grossen Ganzen der Natur, und die scheinbare Verletzung derselben, welche uns in dem ei 15721JA087022
n gewaltiger Schirm wenn zu Truemmern gehen die Himmel, wenn die Scheintugend, wie vor dem Winde Spreu hinwegflattert 00721AA111022
n Zoten zu bereichern, so lang es mehr fuer die Toilette und die Schenke arbeitet: so lange moegen immer unsere Theate 08137EA038052
mlichen Helfer, = Dass ich toede, wen Gott mir gewaehrt, und die Schenkel erreichen: = Viel auch dir der % Achaier, da 43505QA208020
zurueckgegeben wird, als die hoechste aller Schenkungen, als die Schenkung der Menschheit betrachten. Freylich besitzt 37809PU016049
eschieht durch die strafende, oder pathetische, dieses durch die scherzhafte Satyre. $ Streng genommen vertraegt zwar 44210QB028010
rscht wird, das Gefuehl des Schmerzens ueberwiegend, so sehr die Schilderung seiner Gemuethslage den Hoerer oder Zusch 14936JA020020
der Tugend Lobredner zu seyn, im Tempel der Tugend. $ Nicht die schimmernde That vor dem Auge der Welt / nicht das st 00314AA007002
inter denselben bedacht seyn / Ich zweifle gewaltig. So lang die Schlachtopfer der Wollust durch die Toechter der Woll 08125EA037003
st fuer eine hoehere Natur beweist, und so gerne sich gerade die schlaffesten Seelen diesem freyen Bilderstrome zu ueb 40728pa002019
ich auch die groesste Schoenheit. Die linke Seite, in welche die Schlange mit dem wuethenden Bisse ihr Gift ausgiesset 20630LA114006
ers ganzen Mitleidens wuerdig. In was fuer einem Moment auch die Schlangen ihn ergriffen haben moechten, es wuerde uns 21025LA164007
em Leben konterfeyt zu sehen. Freylich darf der Dichter auch die schlechte Natur nachahmen und bey dem satyrischen bri 47711QC101006
ht, zu suchen, zu empfehlen, und dieselbe nicht sowohl gegen die schlechten als gegen die guten Sitten zu vertheidigen 46216QB217043
n daher ein Dichter den ungluecklichen Einfall hat, Naturen, die schlechthin uebermenschlich sind, und auch nicht ande 48312QC140010
Teutschland (doch auch hier nicht baelder, als bis % Goethe die Schleichhaendler des Geschmacks ueber den % Rhein zur 08216EA046013
oralischen Zweckmaessigkeit zu verschaffen. Je gefaehrlicher die Schlingen sind, welche % Lovelace % Klarissens Tugend 14612IA130003
chmerzens. Das war der erste Stoss, der erste Lichtstrahl in die Schlummernacht der Kraefte, toenender Goldklang auf d 05011DK004010
vandtschaft von Zeit, oder Ort, oder Wirkung einen Bezug auf die schlummernde haben, und durch die innere Mechanik des 02313BJ006027

ranlassung des Namens Quelle durch die Mechanik desselben an die schlummernde Materielle Idee der Quelle geordnet werd 02319BJ008032
leicht an dem Ueberspannten und Unanstaendigen vorbei ueber die schmale Brueke der Wahrheit und Schoenheit fuehrt? Ic 08416EA065042
nd lieber wird man, auf die Gefahr der Rohigkeit und Haerte, die schmelzende Kraft der Schoenheit entbehren, als sich 34016PJ037051
, wenn wahre Empfindung daraus spricht, wird zur Verdrehung, die schmelzende modulirende Stimme, so unwiderstehlich in 30718OC189027
ter dem Zwange entweder der Materie oder der Formen ist also die schmelzende Schoenheit Beduerfniss, denn von Groesse 36221PO064015
uf zwey eingeschraenkte Formen der Erscheinung herabsetzt. $ Die schmelzende Schoenheit, wurde behauptet, sey fuer ein 36437PQ013001
ensch wird aufgeloest und in Freyheit gesetzt durch Materie. Die schmelzende Schoenheit, um dieser doppelten Aufgabe e 36510PQ017001
gewissen Ueberrest von Wildheit und Haerte bewahren, als ihn die schmelzende vor einem gewissen Grade der Weichlichkei 36132PO061021
r Affekten es auch sey, unter der Wuerde tragischer Kunst. $ Die schmelzenden Affekte, die bloss zaertlichen Ruehrunge 19926LA042001
nd wie erhaben auch seine Harfe, seine Lyra toent, so werden die schmelzenden Toene seiner Laute doch immer wahrer und 45816QB189051
en. Von Empfindung zum Ausdruck der Empfindung herrscht eben die schnelle, und ewigbestimmte Sukzession, als von Wette 08326EA060009
stand finden, nicht als Noethigung erscheinen. * Zwar laesst die Schnelligkeit, mit welcher gewisse Charaktere von Emp 37825pU001003
rtheilung seines innern Werths. Aber eben so, wie dort durch die schoene Anordnung der Tafel die Esslust gereizt und h 00427RA018007
heit des Gemueths in uns hervorzubringen und zu naehren, ist die schoene Aufgabe der Comoedie, so wie die Tragoedie be 44527QB068012
er die Verirrungen des Verstandes und Herzens und mit Liebe die schoene Einfalt der Natur. Nur ueberwiegt ueberall zu 45409QB145021
en? = Nur in dir bestaun ich mich. = Schoener mahlt sich mir die schoene Erde, = heller spiegelt in des Freunds Gebaer 12029HH019005
dem Verstand unmittelbar durch sich selbst empfehlen, indem die schoene Form zu der Einbildungskraft spricht, und ihr 00438RA020013
m da, den Sinn zu wecken und zu stimmen. Es ist ein Sinn da, die schoene Form zu ergreifen. $ Von den Korbartigen Huet 08929YA014006
s durch die Schoenheit zurueckgefuehrt werden. Wie kann aber die schoene Kultur beyden entgegen gesetzten Gebrechen zu 33631PJ004004
gebildeten preist. Schon im Alterthum gab es Maenner, welche die schoene Kultur fuer nichts weniger als eine Wohlthat 33723PJ012008
gens im hoechsten Grade befoerderlich ist. Gesetzt nun, dass die schoene Kultur ganz und gar nichts dazu beytragen koe 03512SA076004
gen nichts helfen, der nichts auszudruecken hat. $ Wenn also die schoene Kultur nicht auf diesen Abweg fuehren soll, s 01908PA157003
assen, ohne mich noch einmal an dem Triumph zu ergoezen, den die schoene Kunst % Griechenlands ueber das Schicksal ein 10534GA071017
hfaltigen zur Einheit, und fuehrt ihn mit dem Verstande aus. Die schoene Kunst fuehrt diesen Zweck noch ueberdiess mit 07135XE031001
bassiden erschlafft war. In dem neuern % Italien zeigte sich die schoene Kunst nicht eher, als nachdem der herrliche B 33935PJ033007
chen Ruehrungen, gehoeren zum Gebiet des Angenehmen, mit dem die schoene Kunst nichts zu thun hat. Sie ergoetzen bloss 19927LA042015
herigen Betrachtungen hingestrebt haben. Dieses Werkzeug ist die schoene Kunst, diese Quellen oeffnen sich in ihren un 33303PI007004
millionenfach anders, geben ihn millionenfach anders wieder; die schoene Mannichfaltigkeit verkuendigt einen reichen H 12916HJ081019
Unterscheidende zwischen Menschen und Menschen beziehen; nur die schoene Mittheilung vereinigt die Gesellschaft, weil 41103Pa063034
s an % Raphael. $ Im October. $ Du bist fort % Raphael / und die schoene Natur geht unter, die Blaetter fallen gelb vo 10832HB003006
en davon aus seinem Werke verbannt seyn. $ Fuers zweyte: nur die schoene Natur kann dergleichen Freyheiten rechtfertig 46330QB235004
stugend sinkt also im Affekt zum blossen Naturprodukt herab; die schoene Seele geht ins heroische ueber, und erhebt si 29420OC053011
ine Befriedigung des Triebes nie verdienstlich heissen kann. Die schoene Seele hat kein andres Verdienst, als dass sie 28720OB173001
nd schoen und trefflich ist, seinen Feind erblickt, so kennt die schoene Seele kein suesseres Glueck, als das Heilige 30408OC143034
des hoehern Vermoegens ueber das sinnliche Zeugniss gibt. $ Die schoene Seele muss sich also im Affekt in eine erhabe 29406OC050001
des Gegenstandes und erscheint in eigener Person: Man kennt die schoene Stanze und hat sie immer vorzueglich bewunder 43422QA201016
hen oder auf den geistigen Theil seines Wesens gruenden; nur die schoene Vorstellung macht ein Ganzes aus ihm, weil se 41035Pa062026
oener Vortrag auf dem Lehrstuhl keine Fruechte traegt / wenn die schoene Welt Schriften ungelesen laesst, die in der g 01222RA087037
immt. Mit dieser also, oder vielmehr mit ihrem Urheber haben die schoenen Kuenste ihren Zweck gemein, Vergnuegen auszu 13320IA005010
ennoch, nach wie vor, auf seinem festen Grunde bestehen, und die schoenen Kuenste werden ihren althergebrachten unabst 13308IA002047
en. So koennte man vielleicht diesen Faden auch durch diese, die schoenen Kuenste, fortfuehren, und an dem hoechst Vol 13725IA045010
e ist der veraechtliche Charakter. * Zum blossen Leben macht die Schoenheit % Burke in seinen Phil Untersuchungen uebe 35634pO01005
ugnung, und an den reinen Willen glaubt nur ein reines Herz. Die Schoenheit allein beglueckt alle Welt, und jedes Wese 41123Pa069001
d die Vernunft gesellige Grundsaetze in ihm pflanzt, so kann die Schoenheit allein ihm einen geselligen Charakter erth 41029Pa060021
m dieser Zusammenstimmung willen hat es Reiz fuer uns. Durch die Schoenheit allein wuerden wir also ewig nie erfahren, 04324TA070002
roesste Vollkommenheit (wie z.B die Gruppe des % Laokoon). Die Schoenheit an sich ergoetzt nur durch Betrachtung, ni 07228XE044001
sen sollen, was im Verstand doch geschieden ist. Jene wollen die Schoenheit auch eben so denken, wie sie wirkt; diese 36719PR020003
Wellenlinie, die Vermeidung alles Eckigen, die Grazie mache die Schoenheit aus. % Burke erklaert diess blos aus dem E 07627XG007014
m, das Resultat der sich selbst beschraenkenden Kraft, macht die Schoenheit aus. So schwebt gleichsam der % Vatikanisc 68238XL031012
ehr wird die Erkenntniss gerade so lange ausgesetzt, als uns die Schoenheit beschaeftigt. $ Wozu dient denn aber nun, 00417SA015029
en? Was hat wohl die Gesellschaft dabey gewonnen, dass jetzt die Schoenheit dem Umgang Gesetze giebt, den sonst die Wa 33834PJ025010
Freyheit lassen, weil er der Freyheit gefallen will. So wie die Schoenheit den Streit der Naturen in seiner einfachst 40930Pa052003
ind, so koennte es das Ansehen haben, als ob ueberhaupt auch die Schoenheit der anscheinenden oder nachgeahmten Bewegu 26527OA144026
gen am Menschen sind der Grazie faehig. Grazie ist immer nur die Schoenheit der durch Freyheit bewegten Gestalt, und B 26502OA139005
dert wird? $ Zur Ueberzeugung des Verstandes kann allerdings die Schoenheit der Einkleidung eben so wenig beytragen, a 00423RA017007
gigkeit zu der moralischen Freyheit zu finden, nachdem durch die Schoenheit der Fall gegeben ist, dass die letztere mi 39729PY035022
entgegengesetzt haben. Es ist niemals der Inhalt, der durch die Schoenheit der Form gewinnt, und niemals der Verstand 00435RA019008
it nicht sehr guenstig seyn wuerde, eben so muessen wir auch die Schoenheit der freyen Bewegungen in der sittlichen Be 27928OB099004

gegnen! Dass ich dieser reizenden Versuchung widerstehe, und die Schoenheit der Freyheit voran gehen lasse, glaube ich 31227PB020008
Jeder wird diesen Erdhaufen hinweg wuenschen, als etwas, das die Schoenheit der ganzen Landschaft verunstaltet. Nun la 22610MA055010
g beduerfen; er geht sogar noch weiter, und schliesst selbst die Schoenheit der Gestalt in die Grenzen der Menschengat 254030A035026
s wir unter Anmuth und Grazie zu verstehen haben. Anmuth ist die Schoenheit der Gestalt unter dem Einfluss der Freyhei 264130A132003
erordnen, wie in den Produkten der Beredtsamkeit. Hier dient die Schoenheit der Vollkommenheit. Ist der logische Zweck 07204XE033003
wegungen ist also schon mit dem Begriff der % Venus gegeben, die Schoenheit der zufaelligen ist hingegen eine Erweiter 253330A032033
die Schoenheit der Gestalt unter dem Einfluss der Freyheit; die Schoenheit derjenigen Erscheinungen, die die Person b 264140A132012
fuer sich allein kann, wie aus dem obigen klar ist, nur fuer die Schoenheit derjenigen Erscheinungen sorgen, die sie s 263050A118015
hied von der, welche sich nach Freyheitsbedingungen richtet, die Schoenheit des Baues (architektonische Schoenheit) 255370A056026
von der Kohaesion und Schwerkraft bezwungen. Daher hat auch die Schoenheit des Baues, als blosses Naturprodukt, ihre 275140P066004
ie Freyheit regiert also jetzt die Schoenheit. Die Natur gab die Schoenheit des Baues, die Seele giebt die Schoenheit 264110A130004
rselben vollkommen hinreichend waere. Mittelbar freylich ist die Schoenheit des Menschen in dem Begriff seiner Menschh 259060A088004
kann daher auch nicht sagen, dass die Wuerde der Menschheit die Schoenheit des menschlichen Baues erhoehe. In unser U 257040A066012
und Neigung / zusammenstimmen, die Bedingung seyn, unter der die Schoenheit des Spiels erfolgt. $ Um ein Objekt der Ne 282180B124010
eit. Die Natur gab die Schoenheit des Baues, die Seele giebt die Schoenheit des Spiels. Und nun wissen wir auch, was w 264110A130011
beherrscht sie in dem moralischen. $ Was ist der Mensch, ehe die Schoenheit die freye Lust ihm entlockt, und die ruhig 38827PX005006
Kunst noch in ihrer Kindheit, und es fehlte noch viel, dass die Schoenheit die Gemuether beherrschte. Zwar hatte die 33915PJ028035
keit. Fuer den Menschen von groeberer Sinnlichkeit ist daher die Schoenheit die groesste Wohlthat. Aber dem maennliche 08729XN006009
en, den gebildeten Weltleuten gegenueber, in Urtheilen ueber die Schoenheit die laecherlichsten Bloessen geben, und da 48827QC191016
r mit moralischen Zwecken zu thun. Im ersten Fall adelt zwar die Schoenheit die Werke (z.B die der gemeinen Architekt 07218XE041006
en seyn, weil sie, als nothwendig, zu seiner Natur gehoeren: die Schoenheit dieser Bewegungen ist also schon mit dem B 253320A032020
s ist, zu Huelfe nehmen; diess hat man gar nicht noethig, um die Schoenheit dieses Baues zu beurtheilen. Der Sinn alle 259010A086028
muessen, und es ist wohl keine Frage, auf welchem von beyden die Schoenheit dieses Gedichts am meisten beruht. * Dass 44638QB009025
oellig, so hat er obendrein den moralischen schon erlangt. / Die Schoenheit duldet keine Abhaengigkeit von logischen Z 07211XF037001
ischen Zweck, so wirkt ihre Schoenheit nur noch inniger. Hat die Schoenheit durch Befolgung des Zwecks der Ruehrung ga 07226XE043002
Einheit ihnen ewig geschieden bleiben. Die ersten fuerchten, die Schoenheit dynamisch, d.h als wirkende Kraft aufzuheb 36715PR019004
rlieren. $ Um uns einen Begriff davon machen zu koennen, wie die Schoenheit ein Mittel werden kann, jene doppelte Ansp 36525PQ021010
hafft, ihren eigenen Gesetzen gemaess sich zu aeussern, kann die Schoenheit ein Mittel werden, den Menschen von der Ma 37012PS019043
ihrer frueheren Pflicht nie entgegen zu behandeln. Ich nenne die Schoenheit eine Pflicht der Erscheinungen, weil das i 264040A127003
ewisses Maass, eine Mittelgroesse im Sinne, nach welcher wir die Schoenheit eines Individuums beurtheilen, und welches 07413XF023019
en macht. Es laesst sich eben so wenig sagen, dass der Geist die Schoenheit erzeuge, als man, im angefuehrten Fall, vo 279200B098011
aere. $ Nach dem bisherigen sollte es nun scheinen, als wenn die Schoenheit fuer die Vernunft durchaus kein Interesse 259120A089010
n objektiven Begriff der Schoenheit verworfen haben, hielten die Schoenheit fuer ganz subjektiv. Die ihn angenommen ha 07328XF012010
teleologischen Grundes unterstuetzt wird. Hier allein konnte die Schoenheit gegen die Technik des Baues berechnet werd 262070A109004
setzte Schranken werden, wie nun bewiesen werden soll, durch die Schoenheit gehoben, die in dem angespannten Menschen 36410PQ008011
und unfruchtbar erklaeren. Sie haben vollkommen Recht, denn die Schoenheit giebt schlechterdings kein einzelnes Resul 37727PU013006
kann Erstaunen erregen, aber nur die Anmuth wird hinreissen. Die Schoenheit hat Anbeter, Liebhaber hat nur die Grazie; 288200B187001
die Bestandtheile anzugeben wissen, die in ihrer Vereinigung die Schoenheit hervorbringen, ist die Genesis derselben a 35602PO012013
der eigentliche Punkt, auf den zuletzt die ganze Frage ueber die Schoenheit hinauslaeuft, und gelingt es uns, dieses P 36618PR009013
riebes, in die Augen. Daher weiss sie selbst auch niemals um die Schoenheit ihres Handelns, und es faellt ihr nicht me 287260B175008
nd durch seine Dazwischenkunft der Natur die Macht entzieht, die Schoenheit ihres Werkes zu beschuetzen, so tritt es s 263320A124030
einzige, weil es nur ein einziges Gleichgewicht geben kann; die Schoenheit in der Erfahrung hingegen wird ewig eine d 36026PO050021
tehen, wo bald die Realitaet bald die Form ueberwiegend ist. Die Schoenheit in der Idee ist also ewig nur eine untheil 36024PO050001
zliche den Begriff vom Gebrauch voraussetzt. $ Andre setzten die Schoenheit in die Proportion. Aber ein Urtheil ueber 07404XF020003
instimmung der Theile. Auch wuerde bei jener Theorie, welche die Schoenheit in die sinnlich vorgestellte Vollkommenhei 07536XF057007
aetigkeit einen mittleren Zustand geben muesse, und dass uns die Schoenheit in diesen mittleren Zustand versetze. Dies 36603PR003024
ten, werden wir zu der Sinnenwelt wieder umkehren muessen. $ Die Schoenheit ist allerdings das Werk der freyen Betrach 39603PY020001
efuehle, dass wir die Form unmittelbar zu empfinden glauben. Die Schoenheit ist also zwar Gegenstand fuer uns, weil di 39631PY027001
das Schoene subjektiv in die intelligible Welt zu versetzen. Die Schoenheit ist daher als die Buergerin zwoer Welten a 260170A099001
essern, in aesthetischen Dingen ein richtiges Urtheil haben. Die Schoenheit ist das Produkt der Zusammenstimmung zwisc 48720QC180001
entgegeneilen, wenn wir noch vor dem Erhabenen fliehn; denn die Schoenheit ist unsre Waerterinn im kindischen Alter, 04607TA094024
nd durch einander bedingt werden, und deren reinstes Produkt die Schoenheit ist. Aber die Erfahrung bietet uns kein Be 36108PO054026
loesen, durch das aesthetische den Weg nehmen muss, weil es die Schoenheit ist, durch welche man zu der Freyheit wand 31237PR021041
Schutz zu nehmen. Es ist ausdruecklich bewiesen worden, dass die Schoenheit kein Resultat weder fuer den Verstand noch 38407PW008007
ersagte, den unnatuerlichen Weg der Wissenschaft zu wandeln. Die Schoenheit leistet hier in Ruecksicht auf die Erkennt 01622RA130001
en, was im Gefuehl doch verbunden ist; die andern fuerchten, die Schoenheit logisch, d.h.als Begriff aufzuheben, wenn 36717PR019025
rdienst zu erringen ist, gerade am hoechsten schaetzen, wird die Schoenheit mehr als der Reiz, das Genie mehr als erwo 275350B016035
ernuenftigen Natur gefolgert werden koennen: mit einem Wort: die Schoenheit muesste sich als eine nothwendige Bedingun 34034PJ040054

wir, dass Geschmack und Freyheit einander fliehen, und dass die Schoenheit nur auf den Untergang heroischer Tugenden 34005PJ035022
und Bekleidung): aber sie sind durch den Schimmer, welchen die Schoenheit nur im Voruebergehen auf sie wirft, blos m 07221XE041027
esichts ertheilen. Ja bei genauerer Zergliederung wuerde oft die Schoenheit nur verlieren. $ Dunkle Vorstellungen sind 07526XF052007
oennte, so wuerde nicht der Sinn, sondern der Verstand ueber die Schoenheit Richter seyn, welches einen Widerspruch ei 257210A072022
t, unter welchen das Schoene sich in der Sinnenwelt erzeugt. Die Schoenheit selbst nehmlich muss jederzeit ein freyer 258160A080001
t und Fehlerlosigkeit (das Korrekte). Diese schliesst aber die Schoenheit selbst noch nicht ein. $ Die Geschmacksleh 06624XB007004
glichen werden. Die Beobachtung der Proportionen macht nicht die Schoenheit selbst, aber doch eine unumgaengliche Bedi 08110XL004007
rt sind, wenn wir von den zwey Elementen beginnen, in welche die Schoenheit sich vor dem Verstande theilt, aber uns al 36738PR024020
etisch erlaubt, sondern auch philosophisch richtig, wenn man die Schoenheit unsre zweyte Schoepferin nennt. Denn ob si 37817PU018014
bestaendig Fremdlinge bleiben. Ohne das Erhabene wuerde uns die Schoenheit unsrer Wuerde vergessen machen. In der Frs 05307TA150006
hl seiner Wuerde, wenigstens fuer den Moment aufzunoethigen. Die Schoenheit unter der Gestalt der Goettinn % Calypso h 04531TA091001
maessigkeit ist fuer uns nicht schoen. Weil Unvollkommenheit die Schoenheit unterdruekt, so hielt man Vollkommenheit u 07606XF061003
aende richten: aber in dem wirklichen Leben wuerden wir auch die Schoenheit vergebens suchen, von der hier die Rede is 35813PO030037
ann vermittelt werden. Wie heben wir nun diesen Widerspruch? Die Schoenheit verknuepft die zwey entgegengesetzten Zust 36612PR007001
en genommen, die Anmuth mehr bey dem weiblichen Geschlecht (die Schoenheit vielleicht mehr bey dem maennlichen) find 298240B188013
ng dient. $ Durch diese Erklaerung, wenn es eine waere, wird die Schoenheit weder auf das ganze Gebiet des Lebendigen 35524PO007009
der sinnliche Mensch zur Form und zum Denken geleitet; durch die Schoenheit wird der geistige Mensch zur Materie zurue 36534PR002015
ld der Erfahrung fortzuschreiten. Achtzehnter Brief. $ Durch die Schoenheit wird der sinnliche Mensch zur Form und zum 36533PR002002
n. $ Man unterscheidet das Schoene vom Angenehmen und Guten. Die Schoenheit wird, wie die Annehmlichkeit, vor dem Begr 07235XF003001
as die Vorstellung der Vollkommenheit in unser Urtheil ueber die Schoenheit zu mischen kaum unterlassen kann, so schei 259180A090021
b geworden sey. Von dieser doppelten Verirrung soll es durch die Schoenheit zurueckgefuehrt werden. Wie kann aber die 33630PJ003008
irkungen desselben auch an dem Nichtschoenen offenbart? wenn die Schoenheit zwar ohne sie bestehen, aber durch sie all 252020A013038
und der Anarchie mitten inne liegt, so werden wir jetzt auch die Schoenheit zwischen der Wuerde, als dem Ausdruck des 282090B122020
Schoenheit beobachtet werden muss, herrscht, da erstickt sie die Schoenheit. $ Sinnliche Vollkommenheit gab man als de 07428XF032015
nd sein Geschaeft beginnt. $ Die Freyheit regiert also jetzt die Schoenheit. Die Natur gab die Schoenheit des Baues, d 264100A129006
ber nur durch das freye und gleichfoermige Spiel der Glieder die Schoenheit. Eben so kann die Anspannung einzelner Gei 32735PF065020
enheit. Ist der logische Zweck blos eingebildet, so herrscht die Schoenheit; dann liegt an Erreichung des angekuendigt 07206XE034009
er ausschliessend Materie, noch ist er ausschliessend Geist. Die Schoenheit, als Consummation seiner Menschheit, kann 35624PO019001
ben so delikat fuer das Gefuehl gearbeitet; das Auge erkennt die Schoenheit, das Gefuehl die Wahrheit. Die leztere ist 10406GA044036
inbildungskraft schon mitten in die letztere hineingefuehrt. Die Schoenheit, die wir suchen, liegt bereits hinter uns, 39535PY018001
er die adhaerente, nicht fuer die freie Schoenheit moeglich. Die Schoenheit, fuer die man ein Ideal aufstellen will, m 07931XJ005001
eser Untersuchung einander nothwendig unterstuetzen muessen. Die Schoenheit, heisst es, verknuepft zwey Zustaende mite 36623PR011001
s heisst es: jene zwey entgegengesetzten Zustaende verbindet die Schoenheit, und hebt also die Entgegensetzung auf. We 36630PR013009
bt % Venus, was sie ist. $ Nach eben dieser Allegorie ist es die Schoenheitsgoettinn allein, die den Guertel des Reize 251120A006007
die hohe Goetterkoeniginn den Sieg ueber %'Jupiters Herz. $ Die Schoenheitsgoettinn kann aber doch ihren Guertel enta 251210A009001
itten Seite beantwortet. Ein Wort noch vom Kampfe der Seele. Die schoenste That ohne Kampf begangen hat gar geringen W 00617AA087001
en Menschenpaares und des Standes der Unschuld im Paradiese; die schoenste, mir bekannte Idylle in der sentimentalisch 47117QC041018
. Die allerregelmaessigsten Gestalten sind gerade noch nicht die schoensten (z.B % Polyklets Kanon, die regelmaessigs 07422XF029008
e ist so unvermeidlich, dass selbst der hoechste Genuss, den die schoensten Werke der naiven Gattung aus alten und neu 44935qB019012
ber nicht jedem, dem dieses Ideal in der Seele glueht, wurde die schoepferische Ruhe und der grosse geduldige Sinn ver 33435PI029012
eiben, spottet, dass sie auf ihrem eigenwilligen freyen Gang die Schoepfungen der Weisheit und des Zufalls mit gleiche 05010TA128027
ein sinnliches Interesse erregt. Es gibt zwar tausend Dinge, die schon durch ihren Stoff oder Inhalt gemein sind, aber 24105VA003005
end fodert. Die Wuerde giebt sich bey der Tugend von selbst, die schon ihrem Inhalt nach Herrschaft des Menschen ueber 297370C087010
tyrische Dichtkunst, und um den komischen Roman insbesondre, die schon ihrer Natur nach dem gemeinen Leben so nahe lie 48014QC120016
eine Gattung, aber noch nicht das Groesstmoegliche, und wenn die Schranke einmal ueberschritten ist, so kann sie ins U 23438MB064016
das wirkende Principium ausmachte, edler und wichtiger, und die Schranke, welche wir ueberschritten finden, schwerer 23237MB039021
t es eben so gewiss, dass das absolute durch sich selbst nie die Schranken begruenden, dass der Zustand in der Zeit ni 34817PM003040
Natur ist) oder (wenn es ein Werk der Freyheit ist) durch die Schranken der ihm zu Grunde liegenden Ursache und dur 23212MB031029
asstab der Gattung, und dem Menschen werden keine andre als die Schranken der Menschheit vergeben. $ Ist aber das zwe 29810CC031020
losophen, der die Natur der Gottheit entfaltet, und waehnet, die Schranken der Sterblichkeit durchbrochen zu haben, ke 04714DG017058
und so wird es in allen den Faellen seyn, wo das Absolute in die Schranken der Zeit gesetzt ist, und Ideen der Vernunf 36119PO058017
er von seiner sinnlichen Natur, und ist beschaeftigt, ihn in die Schranken der Zeit zu setzen und zur Materie zu mache 34423PL003029
auch in dem Ideale, das er von der Menschheit aufstellt, auf die Schranken derselben zu viel, auf ihr Vermoegen zu wen 45201QB122014
er Mensch geht noch weiter. Noth und Neugierde ueberspringen die Schranken des Aberglaubens, er ergreift muthig das Me 05535DM033005
ichen zum Wirklichen herunter, und schliessen die Gattung in die Schranken des Individuums ein; kein Wunder also, wenn 21626LA240032
aenglichkeit fuer die Idee der Pflicht, wenn man auch gleich die Schranken erkennt, welche die schwache Menschheit ihr 19438KC032028
von ihm erwartet werden. So wenig nun der Metaphysiker sich die Schranken erklaeren kann, die der freye und selbststa 37222PS042007
sam Fluegel an, und fuehren sie kuenstlicherweise weit ueber die Schranken hinaus, welche die Natur ihr gesetzt zu hab 32710PF060037

g muss allerdings seyn, aber wechselseitig: denn wenn gleich die Schranken nie das absolute begruenden koennen, also d 34815PM003011
och nicht ahndete, so konnte ihn die unfassbare Natur nur an die Schranken seiner Vorstellungskraft und die verderbend 04632TA100041
einen mehr allgemeinen Charakter ertheilt. $ Und nicht bloss die Schranken, welche der specifische Charakter seiner Ku 38136PV023004
hnmaechtig, gleich den Schatten in einem Hohlspiegel wandeln die Schrecken ihres Jahrhunderts vor unsern Augen vorbei, 09213PA062009
eit dieses Wesens und auf unsre Unschuld gruenden. Wir sehen die schreckhaften Erscheinungen, durch welche sie ihre Ma 19220KA131003
ie untergeordnete Figuren der hilflosen Kinder, welche durch die schreckliche Schlange an den Vater gepresst werden. D 10316GA035018
ke der Natur, Kaufleute, Raeberer und Luxus haben unstreitig die Schritte dahin unendlich beschleunigt, die eine einfa 05613DM038014
blosse Natur aus ihm machte, sondern die Faehigkeit besitzt, die Schritte, welche jene mit ihm anticipirte, durch Vern 31306PC003026
r geistigen Empfindungen eine fuerchterliche Zerruettung an. Die schroeklichste Ideen leben wieder auf. Der Boesewicht 06605DU026001
tiges Wunderwerk der Religion! die Hofnung des Himmels ueber die Schroeknisse der Vernichtung siegen und den frischen 11028HB042039
r, weil auch diese ihre phantastischen Augenblicke haben, wo die schuetzende Natur sie verlaesst, weil die Macht des B 42422QA098019
die gespannten Haeute. Die konischen Kanaele des Ohrs u.s.w. Die Schuzkraefte des Ohrs sind wieder die Knochen, die Oh 01733PH017001
halten, werden Huelfskraefte genannt. Es sind die Membranen. Die Schuzkraefte sind die Augenlieder, die Augbraunen, di 01720BH009001
te ihnen gleichsam zugeordnet, die sie beschuezen. Diss sind die Schuzkraefte. Alle diese mechanische Unter- und Schuz 01506PE007003
en, die Knorpel, die Membranen der Nase und der Schleim sind die Schuzkraefte. Die Vorstellungen, die wir durch den Ge 01826BH028013
im Himmel vollkommen ist, sagt der Stifter unsers Glaubens. Die schwache Menschheit erblasste bei diesem Gebote, daru 12519HJ028001
Pflicht, wenn man auch gleich die Schranken erkennt, welche die schwache Menschheit ihrer Ausuebung setzen duerfte. E 19438KC032032
it des Naturstands entspringen. Die Usurpation wird sich auf die Schwachheit der menschlichen Natur, die Insurrection 33008PG018006
ner Seits die Staerke der sinnlichen Antriebe, anderer Seits die Schwaeche der moralischen Willenskraft zur Quelle zu 03012SA023039
nd Heftige in der moralischen Welt zu versoehnen. Jetzt wird die Schwaeche heilig, und die nicht gebaendigte Staerke e 40936PA053003
, oder man muss die Macht der Versuchung brechen, damit auch die schwaechere Vernunft und der schwaechere gute Wille i 03018SA025031
gemacht. Die staerkere Gemuethsbewegung unterdrueckt alsdann die schwaechere. Wir sehen nicht rueckwaerts in die Seele 24519NA058006
widerlegt meine aengstliche Besorgniss eines ewigen Schlafs. Die Schwalbe die wir im Winter erstarret finden und im Le 11632HF017001
hsam das Auge des Kummers, nimmt dem Fuersten und Staatsmann die schwehre Buerde der Regierung ab, giest Lebenskraft i 07506Db014014
Boden, vergessen alles ausser uns, und empfinden nichts als die schwere Buerde unsers eigenen Daseyns. $ Majestaet ha 30608OC172019
ungen des Geists folgen den Stimmungen des Koerpers. $ Daher die Schwere, die Gedankenlosigkeit, das muerrische Wesen, 06412DU002002
ch galt, ihre Existenz zu vertheidigen? Dass er eilte, durch die Schwerkraft zu scheiden, und durch die Kohaesionskraf 31933PE014005
ihlichem Leichtsinn huepft der % Franzoesische Gaukler ueber die schwersten Punkte dahin, legt Dinge zum Grund, die er 02231PI061009
gen die Natur bloss zum Dilettanten gestempelt, so erkaeltet die Schwierigkeit seinen kraftlosen Eifer, und er verlaes 02106RA174012
n Entschluss des Zuhoerers oder Lesers, um der Sache willen, die Schwierigkeiten nicht zu achten, welche von der Form C0628RA036033
rnst und schweigend, und mit starkem Arm traegt er uns ueber die schwindlichte Tiefe. $ In dem ersten dieser Genien er 04133TA048018
inen Schall, wenn ich das Zittern der Luft empfinde. Da aber die Schwingungen der Luft immer mehr ermatten, je weiter 01729BH013003
naechste empfinden wuerden, so musten Unterkraefte des Ohrs die Schwingungen erhoehen, und erhoeht an meine Nervengei 01731BH013032
eines Gesanges drueckt sie ihr Gepraeg, und nimmer fehlt ihm die Schwungkraft, uns, sobald es gilt, zu dem Hoechsten e 44801DB084038
muessen. $ Durch die aesthetische Gemuethsstimmung wird also die Sebstthaetigkeit der Vernunft schon auf dem Felde der 38437PW016007
essen, die erstorbenen Augen werden Leben und Feuer funkeln. Die Seefahrer, die der Brod- und Wassermangel auf der ung 05820DU014001
n dieselbe nur angenommen zu haben. ' / Anderswo heisst es " die Seele aeusserte sich nur unter einer stillen Flaeche 30134OC019004
Hoechstdieselbe haben mit eben dem tiefen Blik, mit dem Sie die Seele aller Ihrer Zoeglinge durchschauen, auch mich g 03802DA008011
e Idee auch ohne Aufmerksamkeit die lebhafteste, sie fesselt die Seele an sich, sie herrscht ueber den Verstand und Wi 02721BF020013
hleichen, und die Lebenskraft der Nerven untergraben, faengt die Seele an, den Fall ihres Gefaehrten in dunkeln Ahndun 06525DU019021
che Triebe weken und entwikeln die geistige. $ Methode &7. $ Die Seele ausser Verbindung mit dem Koerper &8. $ In Verb 03914DB013001
von Welt zu Seele. Fragt sich nun, wie wird es wirken?. ± &8 Die Seele ausser Verbindung mit dem Koerper. $ Wir koenne 04914DJ001003
zuruek, und eine toedtliche Indolenz luegt baldige Genesung. Die Seele befindet sich in der Illusion einer angenehmen 06725DV016001
welche den Weltfibern gleich sind in allem. Welche Idee wird die Seele bekommen? Keine andere, als die nemliche, so w 02425BJ028004
rn als die Bildung. In diesem Verstande also kann man sagen, die Seele bildet den Koerper, ohne ein % Stahlianer zu se 07004DX020008
sachen seyn, die die gleichsam schlummernde erweken, und vor die Seele bringen. $ Und das sind nun neue sinnliche, ode 02309BJ005016
lkuehrlichen Bewegungen. Wo also Anmuth statt findet, da ist die Seele das bewegende Princip, und in ihr ist der Grund 25512OA050008
agt und verlohren. Weil nun im Gegentheil das einfache Wesen die Seele Dauer und Bestandheit in sich selber hat, und i 04215DD009008
gensatz von dem physischen oder sinnlichen Vergnuegen, wobey die Seele dem Mechanismus unterwuerfig, nach fremden Gese 13525IA026034
de Kraft in dem gluecklichen Gleichmaass entwickeln, welches die Seele der Schoenheit, und die Bedingung der Menschhei 39902PZ006117
nach dem Vollkommenen. So kann die Wissenschaft des Einen in die Seele des Andern fliessen; So kann der rohe Gedanke d 03302CB007008
schlichen Seelen zuruekwerffen. So kann Wonne des Freunds in die Seele des Freunds hinueberjauchzen - Vollkommenheit d 03312CB013007
anz der unendlichen Gottheit macht / dann wornach schmachtet die Seele des Juenglings, als nach diesem nie zu umfassen 03013CA006033
, nur Glukseeligkeit ihre Folgen sind. / Denn wornach ringt die Seele des Juenglings, als nach diesem einigen Ziele? 03009CA006004
n goettlichen Sauhirt den % Ulysses bewirthen liess, als was die Seele des jungen % Werthers bewegte, da er nach einer 43122QA168024
as Instrument der Natur, durch die Weltgeschichte / ich lese die Seele des Kuenstlers in seinem % Apollo. $ Willst du 11618HF011017
sischen erreicht, ohne dass er noethig gehabt haette, uns in die Seele des Leidenden tiefe Blicke thun zu lassen; da e 20708LA118035
eckt alsdann die schwaechere. Wir sehen nicht rueckwaerts in die Seele des Thaeters, sondern vorwaerts in sein Schicks 24520NA059006

unft breiten ein volles Licht ueber alle ihre Begriffe, wenn die Seele des Thoren und Unglaubigen von allen jenen dunk 06636DV008036
ten Theil seiner Kraft vom Gehirn entlehnt, nothwendig, wenn die Seele die Bewegung des Gehirns nicht mehr unterhaelt, 06228DS002080
seinen Aufhebung aller physischen Thaetigkeit begleitet. War die Seele die Ursache dieses Zustands, oder war es der Ko 06305DS006002
tausenden) so viel dunkle Sensationen werden sich zumal vor die Seele draengen, wovon jede Vollkommenheit anzeigt. Au 05803DO007024
freie oder gehinderte Wirksamkeit der Seelenkraefte, welche die Seele empfinden muss, um sich selbst zu bestimmen, un 07012XE006019
Zittern pflanzt der Nervengeist biss in das Denkorgan fort. Die Seele empfindet es; das ist die sinnliche Idee. Izt w 02423BJ025001
ch die Reiche der Natur wandern, andern Absichten zu dienen. Die Seele fachret fort, in andern Kreisen ihre Denkkraft 07529Dc005001
auter kleine Schlaege zum Ziel, und durchdringt eben dadurch die Seele ganz, dass er sie nur allmaehlig und gradweise 16417JE013036
nft wird, so wie sie wachsen, mehr und mehr uebertaeubt, und die Seele gewaltsam an den Organismus gefesselt. Hunger u 04722DG018027
etzt die Schoenheit. Die Natur gab die Schoenheit des Baues, die Seele giebt die Schoenheit des Spiels. Und nun wissen 26411OA130008
Gemueth des Kranken bestuermen, durchaus zu schwaechen, und die Seele gleichsam aus aller Kohaerenz mit der Materie z 06632DV007031
r Wille mechanisch bestimmt wuerde. Aber man hoere weiter. $ Die Seele hat einen thaetigen Einflus auf das Denkorgan. 02630EK007001
ng der Seele, die der Weltveraenderung gleich ist; und wobei die Seele ihr eigenes Ich von der Veraenderung unterschei 01913BI009017
deen, und zugleich der Fingerzeig beede zu entnerven. $ Wenn die Seele ihre Aufmerksamkeit auf mehrere Ideen heftet, u 02725BK022002
zu Stande bringen: warum sollte der Koerper, der doch sonst die Seele in allen ihren Veraenderungen so getreulich beg 08405FA063047
ismus an das Empfindungsvermoegen gleichsam angeknuepft, und die Seele in das Interesse ihres Koerpers gezogen. Izt is 04417DF005013
eibes gebohren, die Empfindungskraft anfallen, / man verseze die Seele in den Zustand des physischen Schmerzens. Das w 05010DK003030
le die Ursache dieses Zustands, oder war es der Koerper, der die Seele in diese Erstarrung versezte? Aber diese Materi 06306DS006014
n sich schon durch sinnlichen Schmerz, aber auch hier musste die Seele in ihrem Grundwesen angegriffen werden, dass de 06317DT003021
eine ganze aeusserst zusammengesezte Schmerzempfindung, die die Seele in ihren Tiefen erschuettert, und den ganzen Ba 06103DQ034012
ch immer noch in einer andern Ruecksicht verwerflich. Nemlich die Seele ist also sklavisch an die Thaetigkeit ihrer Wer 07108DY004002
nfzigjaehrigen Untersuchung noch Anfaenger geblieben sind? / Die Seele konnte also schlechterdings keine Idee von dem 04511DF012001
gt. In diesem Fall sagen wir: Sie erinnert sich wieder. Wenn die Seele kraft ihrer Aufmerksamkeit eine materielle Idee 02736BK026002
n Grund haben, der ihm nicht so leicht schwanke, das heisst, die Seele muss durch eine unwiderstehliche Macht zu den H 04425DF008016
nde Physiognomie des Menschen, dass es beinahe leichter ist, die Seele nachher noch umzuaendern als die Bildung. In di 07003DX019016
iffe von Glueckseligkeit und Elend um so nachdruecklicher in die Seele praegen, als die sinnliche Anschauung lebendige 07933EA010108
l er die Eindruecke zergliedert, die doch nur als ein Ganzes die Seele ruehren; der Geschaeftsmann hat gar oft ein eng 32601PF048022
n Fesseln entlassen, ergreift das ruhigere Auge die Gestalt, die Seele schaut in die Seele, und aus einem eigennuetzig 40918Pa047012
Der sterbende % Winchester heult in wuethender Verzweiflung. Die Seele scheint mit Fleiss nach allem zu haschen, was s 06608DU029001
isch sich mischen; der Stolz richtet den Koerper auf, so wie die Seele steigt; Kleinmuth senket das Haupt, die Glieder 06921DX014062
gleichsam devteropathisch vor allen hervorstechen. Sie wird die Seele treffender ruehren. Sie wird in allen Assoziati 02713BK016003
Hauch des Affekts. In leichten und lieblichen Wellen gleitet die Seele ueber das sprechende Angesicht, das sich bald w 28901OB195007
der Quelle geordnet werden. Diese wird izo erwekt, wirkt auf die Seele und gibt ihr die Vorstellung einer Quelle: aber 02321BJ009007
ang in den willkuehrlichen Bewegungen zu bemerken seyn, denn die Seele weiss von keinem. Musik wird die Stimme seyn, u 28816OB184017
zugleich der Zustand der groesten koerperlichen Krankheit. $ Die Seele wird durch tausend dunkle Sensationen vom drohe 05921DP008001
erweken, als sie selbst von der sinnlichen erwekt ward, und die Seele wird eine Vorstellung von jenem Menschen oder j 02327BJ010042
auflebende Idee wird ihre Nachbarinn erweken, diese wieder, die Seele wird wiederum Vorstellungen bekommen, und s.f s 02329BJ011010
n leidender, toder, ruhender Eindruk, etwas verneinendes auf die Seele wirket? Ich mus mir ja schlechterdings alle Ein 02029BI026015
eder zu einem ruhigen Spiegel ebnet. $ Auch der Beytrag, den die Seele zu der Grazie geben muss, kann bey dem Weibe le 28904OB196005
ungen mit unwiderstehlicher und gleichsam tyrannischer Macht die Seele zu Leidenschaften und Handlungen fortreissen, u 04604DG008015
aber unendlich mannigfaltig und veraenderlich ist, soll ich die Seele zum ordnenden Prinzipio machen, soll ich annehm 02602BJ060029
ben gesagt worden, dass die Bewegungen des Nervensystems auf die Seele zuruekwirken, und die geistigen Empfindungen ve 07236Da010012
egelmaessig, vielleicht auch so gar schoen, aber ich bedaure die Seele. $ Eine Physiognomik organischer Theile, z.F de 07017DX025027
hwendig ist. Ohne die Mittelkraft kommt keine Vorstellung in die Seele. Ohne den Bau wenigstens keine Bestimmte. $ Das 01515BE012008
ergreift das ruhigere Auge die Gestalt, die Seele schaut in die Seele, und aus einem eigennuetzigen Tausche der Lust 40918Pa047016
hr natuerlich! denn die Begriffe dringen zu ganzen Massen in die Seele, und der Verstand erkennt nur, wo er unterschei 01325PA102012
chartige Veraenderung im Denkorgan auf sie wirke? dass also die Seele, wenn Raeume sie einschliessen, in diesem Organ 02014BI018032
er Geisterwelt das Band der allgemeinen Liebe. Liebe ist es, die Seelen an Seelen fesselt; Liebe ist es, die den unend 03218CB003004
rmung in den Koerper des Freundes uebergehen will, gleichwie die Seelen harmonisch sich mischen; der Stolz richtet den 06919DX014049
ch erhaben. $ Es ist nicht schlechterdings noethig, dass man die Seelenstaerke wirklich in sich fuehle, bey ernstlich 19407KC023008
und diess koennte er nicht seyn, wenn nicht die Sinnenwelt (die sein einziges Objekt ist) alle Bedingungen der Schoe 25904OA087020
t der Zeit verstehen. Seine Sinnlichkeit ist es zwar allein, die sein Vermoegen zur wirkenden Kraft macht, aber nur se 34330PK033007
irkenden Kraft macht, aber nur seine Persoenlichkeit ist es, die sein Wirken zu dem seinigen macht. Um also nicht blos 34332PK033020
rgen. Das Gefuehl des Abstandes jener Sitten von denjenigen, die Sein Zeitalter charakterisiren, ueberwaeltigt ihn. Er 43420QA200009
inen Genuss zieht und auf die Formen der Gegenstaende merkt, die seine Begierden befriedigen, hat er seinen Genuss nic 40536Pa014018
rosse Weltweise gegen diese Missdeutung zu verwahren suchte, die seinem heitern und freyen Geist unter allen gerade di 28421OB144014
es war in diesem reichen Genius nur die Armuth des Herzens, die seinen Beruf zur Satyre bestimmte. Waere es anders, s 44821OB092017
s fort, bringen die Kraefte des Lebens in jene Missstimmung, die seinen Flor zernichtet, und alle Aktionen der Maschin 05909DP003021

en Jahrhundert, und fragte wenig darnach, ob es Augen giebt, die seinen Glanz nicht vertragen. $ Womit aber hatten es 28525OB153036
rgnuegungen, oder stuerzt zuegelloss in wilde Zerstreuungen, die seinen Hinfall beschleunigen, und die Ruhe der Gesell 10005FA164028
ildung und diese auch nur in denjenigen ihrer Erscheinungen, die seinen moralischen Empfindungszustand begleiten, und 27211OB028018
aengt an, uns zu gefallen, sobald eine heftige Leidenschaft, die seinen Werth nicht im geringsten erhoeht, ihn zu eine 22803MA074016
t der physischen Welt in diejenige Verhaeltnisse zu bringen, die seiner Fortdauer am zutraeglichsten sind; sie musste 04410DF004053
ks an Ketten des Vorurtheils und der Meinung gefangen liegt, die seiner Glueckseligkeit ewig entgegen arbeiten / dass 09729FA138033
ehle bis zum Peinlichen treibt; oder es ist seine Denkkraft, die seiner Imagination Fesseln anlegt und durch die Stren 45129OB120023
er nun dieses? Er stuerzt die hoehere Autoritaet vorher um, die seiner Neigung entgegensteht, und ehe er das Gesetz u 02632RA233008
eses wissen wir, faengt seine Operation erst da an, wo jenes die seinige beschliesst; seine Staerke besteht darinn, ei 47607QC089012
hat keine Gewalt ueber ihn, denn um Objekt zu seyn, muss es die seinige erfahren. So weit er der Materie Form giebt u 39512PY011017
ie Aufgabe selbst ist etwas begrenztes; dieser erfuellt zwar die seinige nicht ganz, aber die Aufgabe ist ein unendlic 47432QC068017
geht, und weder noethig hat, fremde Freyheit zu kraenken, um die seinige zu behaupten, noch seine Wuerde wegzuwerfen, 41237PA082069
verletzen, als was ihm die Freyheit raubt, und er beweist ja die seinige, indem er das Formlose bildet. Nur wo die Mas 39515PY012034
ach Willkuehr zu wechseln; das Interesse des Verstandes ist, die seinigen mit strenger Nothwendigkeit zu verknuepfen. 00826RA052017
ken, und dann erst sind wir befugt, unsre Empfindungen gegen die seinigen zu halten, einen Schluss auf die Aehnlichkei 16229JD005035
n eine Schilderung des ritterlichen Edelmuths im % Ariost an die Seite gestellt werden, wo zwey Ritter und Nebenbuler, 43407QA196026
enigen, vorinn % Homer gross ist, irgend einen Neuern ihm an die Seite stellen zu wollen, und es klingt laecherlich ge 43922QB007017
den Odem an sich ziehet, erschoepft den Unterleib, und macht die Seiten hohl, welches uns gleichsam von der Bewegung s 20606LA108019
cken, ihren Charakter erniedrigen. Wie viele giebt es nicht, die selbst vor einem Verbrechen nicht erschrecken, wenn e 02603RA225006
befriedigt, nicht aesthetisch brauchbar. $ Ich denke mir z.B die Selbstaufopferung des % Leonidas bei % Thermopylae. M 21313LA205005
en sollte und dass es Pflicht ist, ihnen keinen Einfluss auf die Selbstbestimmung der Vernunft zu gestatten. Wer freyl 19431KC030047
enke. Bey der moralischen Schaetzung, hat man gesehen, wurde die Selbsterhaltung als eine Pflicht vorgestellt, daher b 21601LA235009
eit, aber doch leicht mit einer Leere des Geistes vertragen. Die selbsterworbene Schoenheit ueberlebt die Jugend weit, 08315XL041001
ist ferner lebhafter und staerker in traurigen Affekten, wo die Selbstliebe gekraenkt wird, als in froehlichen, welch 55130JA035011
folgen, ohne dass sein Wille sie beherrschen oder ueberhaupt die selbststaendige Kraft in ihm unmittelbaren Einfluss d 20306LA083026
das Beduerfniss der sinnlichen Natur, das zweyte wird durch die Selbststaendigkeit der menschlichen aufgegeben. Welch 48634QC174017
ge Geist durchscheinen. $ Auf zweyerley Weise aber kann sich die Selbststaendigkeit des Geistes im Zustand des Leidens 21109LA171007
be ich mich, wie es scheint, in einen andern verwickelt, und die Selbststaendigkeit des Gemueths nur auf Kosten seiner 37034PS023023
Mannichfaltigkeit zu beguenstigen. Auf der andern Seite muss die Selbststaendigkeit seines Charakters gesichert seyn, 32913PG010006
estehen, beweist jener durch die ganze Haltung seines Lebens die Selbststaendigkeit, dieser durch einzelne Handlungen 50030QD061015
lmehr nur durch Entgegensetzung gegen dieselbe verkuendiget. Die Selbststaendigkeit, mit der es handelt, schliesst jed 37007PS019001
keinen andern Weg zu dem Willen und in das Leben, als durch die selbstthaetige Bildungskraft. Nichts als was in uns s 01608RA126020
wegt, ist nicht was er siehet, sondern was er denkt) so hat die selbstthaetige Einbildungskraft eine gefaehrliche Fre 48438QC156034
y verharren koennte. Bey dem Kontemplativerhabenen kommt auf die Selbstthaetigkeit des Gemueths das meiste an, weil vo 18703KB004006
gung den Zustand des Leidens endlich zum herrschenden mache, die Selbstthaetigkeit des Geistes ersticke, und eine allg 29906OC099017
klichsten Genies aus dieser Klasse wird die Empfaenglichkeit die Selbstthaetigkeit immer um etwas ueberwiegen. Die Emp 47732QC104054
nen stehen am besten auf einem gewissen Grade der Cultur, wo die Selbstthaetigkeit noch auf sich allein angewiesen ist 05724UA004027
etigkeit eben so sehr ueberwogen wird, als sie in dem Naiven die Selbstthaetigkeit ueberwiegt. Wenn man daher an den S 48217QC131030
nd das aesthetische Urtheil verschieden ausfallen. Man nehme die Selbstverkennung des % Peregrinus % Protheus zu % Ol 21523LA231003
e der innre Sinn den aeussern exaltirt, so lange dauert auch die selige Bezauberung der platonischen Liebe, der zur Wo 30425OC148013
haben den umnebelten Verstand unter dem Traum ueberrumpelt. Die Sensationen sind allzuverworren, als dass der langsam 06017DQ011001
nicht weniger auf das Empfinden und Handeln. Wir wissen, das die Sensibilitaet des Gemueths ihrem Grade nach von der L 32531PF046004
gestellten Vergleichung die Bemerkung dargeboten haben, dass die sensualen Aesthetiker, welche das Zeugniss der Empfin 36820PR001016
r dort aus uns heraus nach sinnlichen Gegenstaenden streben. Die sentimentalische Dichtung ist die Geburt der Abgezoge 47505OC073001
st sich aus dem Begriff der letztern leichtlich deduciren. $ Die sentimentalische Dichtung nehmlich unterscheidet sich 46620QC003001
werden. $ Schliesslich bemerke ich hier noch, dass, wenn man die sentimentalische Poesie, wie billig, fuer eine aechte 46725QC010009
einen Nachahmer Muth, sich im poetischen Felde zu versuchen. Die sentimentalische Poesie, wiewohl von einer andern Sei 47926QC114001
iven Empfindung ist nehmlich der reflektirende Verstand, und die sentimentalische Stimmung ist das Resultat des Bestre 47331QC017012
el zurecht gelegtes Bild konnte ich ertragen, und dazu waren die sentimentalischen Dichter der % Franzosen und auch de 43332QA192020
finden und im Lenze wieder aufleben sehen, die todte Raupe, die sich als Schmetterling neu verjuengt in die Luft erhe 11634HF017018
auren darunter, welches eine Ruehrung der Zaertlichkeit ist, die sich als Spiel mit einem solchen gutherzigen Lachen s 41814QA010032
und was geht es zuletzt die Critik an, wenn es Leute giebt, die sich an dem schmutzigen Witz des Herrn % Blumauer erb 46131QB028024
richtet, und von einer ganzen Schmerzempfindung uebergossen, die sich an die urspruengliche geistige anheftet, und sol 05923DP008020
die hoechstzusammengesezte Empfindung von thierischer Lust, die sich an die urspruengliche intellektuelle oder morali 05807DO008021
att edlere und sanftere Neigungen darinn angepflanzt worden, die sich auf Ordnung, Harmonie und Vollkommenheit beziehe 03217SA046040
erleidet, so wenig begreift der Physiker die Unendlichkeit, die sich auf Veranlassung dieser Schranken in der Persoen 37224PS042028
erfolget das Gegentheil beim unangenehmen Affekt, die Ideen, die sich beim Zornigen oder Erschrokenen so intensiv star 05904DP002013
acht auf die Staerke der Beweggruende; ja sie selbst ist es, die sich Beweggruende macht. Und izt waere es ziemlich en 02634BK010015

elches der Staat nicht hergiebt, und Quellen dazu eroeffnen, die sich bey aller politischen Verderbniss rein und laute 33234PI005019
worden. Alle jenen materiellen Neigungen und rohe Begierden, die sich der Ausuebung des Guten oft so hartnaeckig und s 03213SA046008
dieser imperatifen Form zu vermeiden, dass eine Vorschrift, die sich der Mensch als Vernunftwesen selbst giebt, die d 28605OB160013
und die Hindernisse in unserm Gemueth werden hinweggeraeumt, die sich der schwierigen Verfolgung einer langen und stre 00433PA018059
der Betrachtung der menschlichen Geschicklichkeit verweilen, die sich die wildesten Naturkraefte zu unterwerfen gewus 17808KA077015
llung der Dunkelheit sind an sich sehr gleichgueltige Dinge, die sich durch nichts als das Ausserordentliche und Ungew 18909KB026018
r eben deswegen, weil der Staat eine Organisation seyn soll, die sich durch sich selbst und fuer sich selbst bildet, s 31736PD022011
est vor einem Unsterblichen. Die reizendste Juenglingsfigur, die sich eben jezt in den Mann verliert, Leichtigkeit, Fr 10330GA041004
thun, die Pflicht gegen das Ganze verletzen, und umgekehrt; die sich eher eine Unwahrheit als eine Indelikatesse, ehe 02536SA224021
z vermieden; aber freylich ist sie denen am gefaehrlichsten, die sich einer gemeinen Natur von aussen zu erwehren habe 47805OC107025
gewisse Dignitaet affektirt. Man verachtet die kleine Seele, die sich fuer die Ausuebung einer gemeinen Pflicht, die o 29732OC085006
eschlagenheit und Unterwerfung die Gemuethsstimmung zu seyn, die sich fuer die Erscheinung eines solchen Gegenstandes 18339KA002019
dem Wesen huldigt. $ Aber es giebt achtungswuerdige Stimmen, die sich gegen die Wirkungen der Schoenheit erklaeren, un 33809PJ018006
mehrerer einzelnen Vorstellungen und Empfindungen moeglich, die sich gegen einander als Ursache und Wirkung verhalten 16234JD006015
ele erinnern, die in dem wirklichen Leben im Gange sind, und die sich gewoehnlich nur auf sehr materielle Gegenstaende 35811PO030020
erpflanzen, so wuerde doch die Aufmerksamkeit des Publikums, die sich gewoehnlicher massen in den Inhalt, den Dichter 08111FA031030
folgen, denn er hat es nur mit der Einbildungskraft zu thun, die sich ihre Bilder selbst hervorbringt, und der es auf 05909HA016085
Gluecks, die merkwuerdige Oekonomie der obersten Fuersicht, die sich im wirklichen Leben oft in langen Ketten unabseh 07926FA010041
nen Thaten mahlt sich der Mensch, und welche Gestalt ist es, die sich in dem Drama der jetzigen Zeit abbildet! Hier Ve 31922PF009013
e Folge ist die Bedingung, dass etwas erfolgt. $ Die Person, die sich in dem ewig beharrenden ICH und nur in diesem of 34214FK017003
vereinigt die Menschen in den Resultaten und in der Materie, die sich in der Form und in den Gruenden niemals vereinig 01626FA130033
u brauchen. / Grober Vortrag der Masse ist Plumpheit. Kraft, die sich in der Ruhe versichtbart, ist gehaltene Kraft. / 08303XI034002
der Mensch ist nicht blos Person ueberhaupt, sondern Person, die sich in einem bestimmten Zustand befindet. Aller Zust 34224PF020019
Erfahrung entfernten, und von philosophierenden Kuenstlern, die sich in Erklaerung derselben allzusehr durch das Bedu 35631PO019064
, wie wir und die reinen Intelligenzen denken, und Menschen, die sich in hoeherm Grade, als die menschliche Schwachhei 16802JF054020
n der Vernunft, nicht der Sinnlichkeit, aber einer Vernunft, die sich in ihrem Gegenstand vergreift, und ihren Imperat 39115PX032025
in wird. Sie ist indess ein Geschenk des Himmels fuer Leute, die sich lieber am handgreiflichen halten, als die Sache 02120RI042010
n uns gegen die ¥ griechische Natur nicht zu statten kommen, die sich mit allen Reizen der Kunst und mit aller Wuerde 32120PF006028
Ausschweifungen herrschen, und alle Laster im Schwange gehn, die sich mit einer schoenen Huelle vertragen. ' In der Th 33903PJ026037
eichen den Koenigen und Kaisern in den alten Bilderbuechern, die sich mit samt der Krone zu Bette legen. $ Wie ganz an 19723LA017011
hern Klassen stellen sich uns rohe In gesetzlose Triebe dar, die sich nach aufgeloestem Band der buergerlichen Ordnung 31927PE011014
jede ist mit mehr oder wenigern Nervenbewegungen verknuepft, die sich nach dem Grad ihrer Staerke und Ausbreitung rich 07228DA005026
sch oder sie wird (in einer weitern Bedeutung dieses Worts, die sich nachher erklaeren wird) elegisch seyn; an eine 44127OB025016
sich entziehen kann, selbst die moralische Idee der Pflicht, die sich nicht selten gegen unsre physische Existenz als 18737KB012034
t ein Machwerk der Kunst zu ersetzen. Wenn die wahre Wuerde, die sich nie der Natur, nur der rohen Natur schaemt, auch 30805OC194005
il er die Dinge nach ihren innern Verhaeltnissen verknuepft, die sich nur durch Absonderung entdecken lassen, so kann 00604PA031010
blossen Anschauung nicht vorkommt, so kann eine Eigenschaft, die sich schon in der blossen Anschauung offenbart, diese 26129OA002024
engigkeit wenigstens von ferne schon in der freyen Bewegung, die sich selbst Zweck und Mittel ist. $ Wie die koerperli 40634PA024055
bey solchen Staenden und in solchen Zirkeln herrschen sieht, die sich sonst nicht mit Unrecht der hoechsten Verfeineru 01833RA153021
alles bleibt ausser uns; diess ist der Zustand der Goetter, die sich um nichts menschliches bekuemmern, die ueber all 09301YE014032
nders, als durch eine zufaellige Zierde versinnlicht werden, die sich unbeschadet der Person von ihr trennen laesst. $ 25301OA023051
des Vorigen. $ Aber man hat taegliche Beispiele von Kranken, die sich voll Muth ueber die Leiden des Koerpers erheben, 06617DV002008
sum sind vereinigt in Gott. Gott und Natur sind zwo Groessen die sich vollkommen gleich sind. $ Die ganze Summe von ha 12333HJ003007
en wir selbst sind, kann unser Mitleid erwecken. Wesen also, die sich von aller Sittlichkeit lossprechen, wie sich der 16735JF053003
er Guertel des Reizes eine objektive Eigenschaft ausdrueckt, die sich von ihrem Subjekte absondern laesst, ohne desweg 25312OA026011
dem Dichter gesagt worden, kann unter den Einschraenkungen, die sich von selbst ergeben, auch auf den schoenen Kuenst 44006OB010022
send blosses Leben seyn, wie von scharfsinnigen Beobachtern, die sich zu genau an die Zeugnisse der Erfahrung hielten, 35626PO019018
essend blosse Gestalt seyn, wie von spekulativen Weltweisen, die sich zu weit von der Erfahrung entfernten, und von ph 35630PO019052
ische Triebe weken und entwikeln die geistige. &7 Methode. $ Die sicherste Methode, einiges Licht auf diese Materie zu 04828DI004001
dann auch zu der reinen aesthetischen Einheit erheben, durch die sie auf die Empfindung wirkt, und in welcher jene bey 36802PP024038
htsinn, die Frechheit, auch selbst die Abscheulichkeit derer die sie ausueben, kann der Kunst selbst nicht zur Last fa 08925FA031010
urden andere mechanische Kraefte ihnen gleichsam zugeordnet, die sie beschuezen. Diss sind die Schuzkraefte. Alle dies 01505BE006048
fuchten Beyspiele haben etwas objectives in der Empfindung, die sie bey uns erregen, mit einander gemein. In allen em 22827MA079011
eringste Aehnlichkeit mit der Beschaffenheit der Organe hat, die sie bezeichnet. So entstehen thierische Empfindungen. 04535DG005024
esetze, Gesetzen der Schoenheit unterwirft, und in der Form, die sie dem aeussern Leben giebt, schon das innere eroeff 38810PW034027
gans: aber es waren dannoch mechanische Kraefte von noethen, die sie denselben entgegen fuehren. Diss sind die Kraefte 01823BH026021
noch nicht, weil gluecklicherweise die Versuchungen fehlen, die sie haetten rueckgaengig machen koennen; sobald wir n 02910SA012019
n Ruehrungen wohl erhoehen, aber sie sind die Ursache nicht, die sie hervorbringt. Das Leiden einer schwachen Seele, d 15223JA041038

t, sondern ueberhaupt auf alle diejenigen Effekte derselben, die sie hervorzubringen vermag, ohne die Einbildungskraft 45637gB025029
gend zweckmaessige Stimmung, weil er die Neigungen entfernt, die sie hindern, und diejenigen erweckt, die ihr guenstig 03423SA070018
che die letztere ihm anlegt, nicht die unendliche Befreyung, die sie ihm verschafft. Ohne die Wuerde des Gesetzgebers 39232PX046016
en; der maennliche % Othello liebt sie um der Traene willen, die sie ihm weinte. $ Es gibt Augenblike im Leben, wo wir 12113HH027022
lich sind. Unbekuemmert um die zufaelligen Einschraenkungen, die sie in der wirklichen Erscheinung erleiden moechte, s 36319PQ003006
tes, und muessen durch eben die unnatuerliche Erschuetterung die sie in gut organisirten Seelen verursachen, zulezt di 10817HA013017
estellt werden koennen. Obgleich aber die Natur diese Sorge, die sie in ihren vegetabilischen Erzeugungen ganz allein 28934OC007007
ernt, uns in Freyheit zu setzen, entwickelt mit jeder Kraft, die sie in uns ausbildet, nur ein neues Beduerfniss, die 32034PE027014
reizend ist, so ist sie es keineswegs durch die Bewegungen, die sie macht, sondern durch ihre Zuege, die von vorherge 26538oA010040
enus von Leidenschaft eine aparte Leibesbewegung einstudirt, die sie mit einer Fertigkeit, die zuweilen gar / dem Affe 08436EA074014
sich in der Erfahrung selbst schon die einzelnen Zuege vor, die sie nur auszuwaehlen und in ein Ganzes zu verbinden b 46819QC010047
st, nur fuer die Schoenheit derjenigen Erscheinungen sorgen, die sie selbst, uneingeschraenkt, nach dem Gesetz der Not 26305OA118020
ch auch eine schuechterne Bloedigkeit, um die grassen Zuege, die sie sich in grossen Wandstuecken erlaubt, bei Miniatu 08232EA049030
ieder noch an das Ganze knuepft, haengt nicht von Formen ab, die sie sich selbstthaetig geben, (denn wie duerfte man 32337PF031021
h die naechste, wozu die dargestellten Personen gehoeren und die sie umgiebt. In dieser steht der Dramatiker meist auf 05821JA012026
t auf der Undurchdringlichkeit, einer Eigenschaft derselben, die sie vom Geist, soviel wir von ihm wissen, besonders u 01218RC009012
fuer die Fortdauer der Gesellschaft eine Stuetze aufsuchen, die sie von dem Naturstaate, den man aufloesen will, unab 31438PC017012
eistet, muss sie vermoege derjenigen Beschaffenheit leisten, die sie vor den uebrigen ausschliessend besitzt. Der Zwec 16908JE065016
alle, mehr oder weniger, den geistlosen Charakter der Natur, die sie zum Stoff ihrer Satyre erwaehlten. Von den neuest 47918OC111068
en Masse schon in der leblosen Schoepfung gestuerzt ist, und die siegende Form auch die niedrigsten Naturen veredelt / 39829PZ006034
eschehen; gleich weit von Einfoermigkeit und Verwirrung ruht die siegende Form. Totalitaet des Charakters muss also be 31832PD024031
h neigen. In der schaarhaften Stille deines Gemueths erziehe die siegende Wahrheit, stelle sie aus dir heraus in der S 33530PI039008
s den Uebermuth blinder Kraefte, hier den Sieg der Form, und die simple Majestaet des Gesetzes. $ Eine schoenere Nothw 40913PA045015
beyden gehoert eine Fertigkeit, von dem, was der Geist thut, die Sinne auszuschliessen, weil bey allem Erkennen vom Em 00329RA009012
er ist, geniesst er bloss mit den Sinnen des Gefuehls, denen die Sinne des Scheins in dieser Periode bloss dienen. Er 40028PZ024017
. seyn, doch den Sinnen gefallen koenne; dass ein Gegenstand die Sinne empoeren und doch gut seyn, doch der Vernunft g 22426MA038036
ie nothwendigen Bedingungen jeder Erkenntniss, die wir durch die Sinne erhalten. 39439pY004061
ist, was in sich selbst vollendet ist. Nur das Ganze, was in die Sinne faellt oder mit der Einbildungskraft umfasst we 07715XH011006
der Erscheinung ist dessen Selbstbestimmung, wiefern sie in die Sinne faellt. $ Die aesthetische Beurtheilung schlies 08635XM009013
r Anstrengung ist. Bey dem wissenschaftlichen Vortrag werden die Sinne ganz und gar abgewiesen, bey dem schoenen werde 01320PA099006
chehens, als gegenwaertig, vor die Einbildungskraft oder vor die Sinne gestellt; unmittelbar, ohne Einmischung eines d 16501JE021018
n sich nunmehr auch mit mehrerer Leichtigkeit entwickeln, da die Sinne ihr nicht entgegen wirken, und das Unbestimmte 40740pa004046
h ihre liebliche Knospe entfalten. Da wo ein leichter Aether die Sinne jeder leisen Beruehrung eroeffnet, und den uepp 39826PZ006006
des Affekts durch jene Schwaeche des Geistes erklaeren; denn die Sinne koennen nicht anders eine Macht gegen den Mensc 37028PS022048
r Selbstsucht entsagen, und das Angenehme, welches sonst nur die Sinne lockt, das Netz der Anmuth auch ueber die Geist 41136Pa072014
ssen durch eine eigene Klasse mittlerer organischer Kraefte, die Sinne modifizirt, und so zu sagen verfeinert werden, 04203DD006014
uns an dem Sinnlichunendlichen, weil wir denken koennen, was die Sinne nicht mehr fassen, und der Verstand nicht mehr 04302TA062012
r Berauschung stellen sich ein: zum deutlichen Beweise, dass die Sinne schwelgen, der Geist aber oder das Princip der 20013LA049050
ation entzuendet und der Anschein von Leichtigkeit, womit es die Sinne taeuscht, haben schon manchen Unerfahrnen bered 02013RA165023
Damals bey jenem schoenen Erwachen der Geisteskraefte hatten die Sinne und der Geist noch kein strenge geschiedenes Ei 32132PF009009
erscheinendes Naturprodukt. Es giebt nun Darstellungen fuer die Sinne und fuer die Einbildungskraft. Frei waere die D 08329XL049006
are Handlung dieses absoluten Vermoegens, welches zwar durch die Sinne veranlasst werden muss, sich zu aeussern, in se 37004PS018013
ornenkrone oder des mit Eitergeschwuere bedeckten % Lazarus. Die Sinne verhalten sich zu leidentlich gegen solche Eind 09602XL087001
kte bloss vor die Phantasie, dieser hingegen unmittelbar vor die Sinne. Also ist nicht nur der Eindruck des Gemaehldes 24703NA081013
ichelt. $ Aber selbst diese unschuldige Nachgiebigkeit gegen die Sinne, die man sich bloss in der Form erlaubt, ohne d 00503RA021007
eit nicht als Mittel dienen. $ Das Angenehme vergnuegt bloss die Sinne, und unterscheidet sich darinn von dem Guten, w 22216MA005005
etenter Richter, und diess koennte er nicht seyn, wenn nicht die Sinnenwelt (die sein einziges Objekt ist) alle Bedi 25903OA087018
Mann thun muesste, der das Vergnuegen zu seinem Gott macht. Die Sinnenwelt also erklaert das ganze Phaenomen seiner T 04417TA060001
$ Solange der Mensch, in seinem ersten physischen Zustande, die Sinnenwelt bloss leidend in sich aufnimmt, bloss empf 39403PY002009
hn geschehen kann, in unser Herz gepflanzt waeren, so wuerde die Sinnenwelt ewig die Grenze unsrer Bestrebungen bleibe 04616TA096027
chtling zurueckzuholen. Hier waere nehmlich der Punkt, wo er die Sinnenwelt ganz und gar verlassen, und zum reinen Ide 39203PY033008
lassen moegen, wir werden immer unnuetze Knechte seyn; gegen die Sinnenwelt gehalten ist sie hingegen ein desto erhabe 21731IA011028
nne erwirbt / wie er Anschauungen zu Ideen adelt, und selbst die Sinnenwelt gewissermaassen in ein Reich der Freyheit 26027OA100060
h, dass sie eine moralische Ursache haben muessen, die ueber die Sinnenwelt hinaus liegt; eben so ergiebt sich aus dem 27730OB082018
ach dem ganzen Umfang unsrer Bestimmung, und also auch ueber die Sinnenwelt hinaus, zu erweitern. $ Ohne das Schoene w 05236TA147072
lkommenheit hat also schon Existenz im Verstande, ehe sie in die Sinnenwelt hinuebertritt, und zur Erscheinung wird. S 25828OA083021
d zur Ausuebung der Pflicht. Hier verlaesst er uns, denn nur die Sinnenwelt ist sein Gebieth, ueber diese hinaus kann 04130TA047007
Der Vortrag haelt sich zwar etwas naeher an das Leben und an die Sinnenwelt, aber er verliert sich noch nicht in derse 00803RA046013

```
rreissbaren Banden fesselt er den hoeher strebenden Geist an die Sinnenwelt, und von ihrer freyesten Wanderung ins Une 34515PL011011
m Bedingten ins Unbedingte getrieben. $ Noch viel weiter als die sinnlich unendliche fuehrt uns die furchtbare und zer 05025TA129005
ile. Auch wuerde bei jener Theorie, welche die Schoenheit in die sinnlich vorgestellte Vollkommenheit setzt, der Unter 07536XF057010
t und Elend um so nachdruecklicher in die Seele praegen, als die sinnliche Anschauung lebendiger ist, denn nur Tradizi 07933FA010112
s bloss um den Begriff ( die Theilvorstellung ) zu thun ist. Die sinnliche Darstellung ist also, von der Einen Seite b 00815FA050001
eken, kann sich nie oder alsdann nur zur Kunst erheben, wenn die sinnliche Eindruecke nach einem Kunstplan geordnet, ve 13531IA027033
nzelnen Zug ausmachen, dargestellt sehen. An sich selbst ist die sinnliche Empfindungsweise etwas unschuldiges und gle 46401QB240005
istige Lust gruendet sich auf Vorstellungen mit Bewusstseyn; die sinnliche entweder auf gar keine, oder auf Vorstellun 07102XE016010
rliche Freyheit und kann nicht, wie in andern Faellen, durch die sinnliche Gegenwart ihres Objekts in ihre Grenzen zur 48502QC156048
le. Diese steht beyden offen, nur versteht sich, dass sie an die sinnliche herangebracht werde; wobey denn fuer die Mo 05833UA017011
 biss in das Denkorgan fort. Die Seele empfindet es; das ist die sinnliche Idee. Izt welche Fibern werden zittern? Kei 07423BJ025007
oegen, die zur Wirksamkeit kommen koennen, verschieden seyn. Die sinnliche Lust entspricht immer dem vollkommenen Zust 07020XE011001
 Empfindung unmittelbar auf ihre physische Ursache erfolget. Die sinnliche Lust ist die einzige, die vom Gebiet der sc 13528IA027001
hoenen Kunst ausgeschlossen wird, und eine Geschicklichkeit, die sinnliche Lust zu erweken, kann sich nie oder alsdann 13530IA027018
 Bey der Achtung ist das Objekt die Vernunft und das Subjekt die sinnliche Natur * . Bey der Liebe ist das Objekt sinn 30302OC134012
yn; denn, um es noch einmal zu wiederholen, nichts was bloss die sinnliche Natur angeht, ist der Darstellung wuerdig.  19921LA040032
n waere, nicht wohl in seiner eigenen Achtung steigen. Waere die sinnliche Natur im Sittlichen immer nur die unterdrue 28626OB165002
einen. / Es kann daher auch nicht befremdlich seyn, dass ich die sinnliche Natur zum Subjekt der Achtung mache, obglei 30329oC034010
: aber der naive Dichter hat vor dem sentimentalischen immer die sinnliche Realitaet voraus, indem er dasjenige als ei 47402QC059034
alb der menschlichen Natur. Haette sich ihr Gefuehl bloss an die sinnliche Wahrheit der Gegenstaende gehalten, so wuer 48413QC151007
r dasjenige genannt werden, was zwar nicht die logische aber die sinnliche Wahrheit verletzt, und auf diese doch Anspr 48310QC139014
e Welt der Ideen / aber was wohl zu bemerken ist, ohne darum die sinnliche Welt zu verlassen, wie bey Erkenntniss der  39605PY020028
istige Lust pflegt schwaecher, aber dauerhafter zu seyn, als die sinnliche. $ Die blossen Sinnenempfindungen, so wie d 07107XE018011
oralischer Fertigkeit in ihm gerade derjenige ist, durch den die sinnlichen Bedingungen des Schoenen in Erfuellung geb 27815OB086041
ckt. Aber der Idealist fuer sich allein wuerde eben so wenig die sinnlichen Kraefte cultivirt und den Menschen als Nat 49904QD063011
nunftkraefte in demselben Maass unterdrueckt erscheinen, als die sinnlichen Kraefte feuriger wirken, aber anstatt jene 37025PS022018
nunft harmonieren; wir fuehlen uns frey beym Erhabenen, weil die sinnlichen Triebe auf die Gesetzgebung der Vernunft k 04204TA051025
hen geniessen. Wir fuehlen uns frey bey der Schoenheit, weil die sinnlichen Triebe mit dem Gesetz der Vernunft harmoni 04202TA051009
rf. $ Die Wirkungen des Geschmacks ueberhaupt genommen sind, die sinnlichen und geistigen Kraefte des Menschen in Harm 00312RA004008
er Erkenntniss und das Erhabene der Kraft. $ Nun tragen aber die sinnlichen Vermoegen nichts weiter zur Erkenntniss be 22931MA093004
en Bewegungen, die der wahren Wuerde heilig sind, so gut als die sinnlichen, und loescht das ganze mimische Spiel der  30732OC191056
en Sicherheit. Diese ist zwar auch ein Beruhigungsgrund fuer die Sinnlichkeit ( sonst waere sie selbst erhaben ) aber  18038KA115008
ruenden beruht, doch zuletzt nur einen Beruhigungsgrund fuer die Sinnlichkeit abgiebt, und den Trieb der Selbsterhaltu 18230KA133028
des Gesetzes, deren Gueltigkeit wir doch eingestehen, spannt die Sinnlichkeit an, und erweckt das Gefuehl, welches Ach 30209OC127019
st. Auch die Musik der Neuern scheint es vorzueglich nur auf die Sinnlichkeit anzulegen, und schmeichelt dadurch dem h 20002LA047011
eben so wenig als jenes niedrige Ideal der Erholung, welches die Sinnlichkeit aufstellt, zum Zwecke setzen, da er die  48927QC199029
t jede Vernunftthaetigkeit, weil jede einen Widerstand gegen die Sinnlichkeit ausuebt, eine Gewalt, die uns geschieht, 48623QC172028
auch der tapferste Geist bey allem Widerstande, den er gegen die Sinnlichkeit ausuebt, nicht die Empfindung selbst, ni 29315OC043013
ein Opfer noethig ist, so wird es die Sittlichkeit und nicht die Sinnlichkeit bringen. War es hingegen die Vernunft se 29414OC051049
e alle auf diese zwei zurueckfuehren koennen. Entweder macht die Sinnlichkeit die Motion im Gemueth, dass etwas gesche 03227SA049003
sem Thiere zukommen koennten, so war er bestimmt und faehig, die Sinnlichkeit durch seine Freyheit einzuschraenken. Di 27330OB047034
 entgegenwirkt, als Natur und als Nothwendigkeit handelt; wo die Sinnlichkeit eine Macht ist, weil der Mensch noch nic 37419PT007024
istesvermoegen, wodurch er der Vernunft die Herrschaft ueber die Sinnlichkeit erleichtert. Denn seine Darstellungen mi 06826XC010020
zukehren, oder in ihr Gegentheil zu verwandeln. Je lebhafter die Sinnlichkeit erwacht, desto schwaecher wird die Sittl 15813JA095003
. Nichts ist edel als was aus der Vernunft quillt; alles was die Sinnlichkeit fuer sich hervorbringt, ist gemein. Wir  20112LA061012
n sich * . $ Der Gegenstand des Praktischerhabenen muss fuer die Sinnlichkeit furchtbar seyn; unserm physischen Zustan 18401KA145007
 zu behaupten hat. Ihr Geschaeft ist also doppelt: erstlich: die Sinnlichkeit gegen die Eingriffe der Freyheit zu verw 34806PM010007
seyn muesse. Diejenige Idee der Unsterblichkeit also, wobey die Sinnlichkeit gewissermassen noch ihre Rechnung findet 18137KA125007
sich findet. Aber weil diese physische Sicherheit bloss fuer die Sinnlichkeit gilt, so hat sie fuer sich selbst nichts 18031KA113008
mpfindungen sind. Bewegungen, welche keine andere Quelle als die Sinnlichkeit haben, gehoeren bey aller Willkuehrlichk 25420OA040007
zum Gefuehl seiner rationalen Freyheit. Dazu aber wird, weil die Sinnlichkeit hartnaeckig und kraftvoll widersteht, vo 28024OB108005
riebes, in der Mitte finden. $ Wenn nehmlich weder die ueber die Sinnlichkeit herrschende Vernunft, noch die ueber die 28212OB123006
( Avtonomie ) beweisen. Wo hingegen der Wille anfaengt, und die Sinnlichkeit ihm folgt, da darf er keine Strenge, son 29715OC080007
wollen, schon durch die blosse Anlage zur Moralitaet, gegen die Sinnlichkeit in augenscheinlichem Vortheil befinden,  21614LA238032
achter derselben bleiben. Der sinnliche Mensch freylich, und die Sinnlichkeit in dem vernuenftigen fuerchten nichts so 05028TA130006
eit ein, und dafuer wird man es ihm hingehen lassen, dass er die Sinnlichkeit in den % Olympus versetzte. $ Dieser zae 25503OA047029
etzt. Weit eher wird sich bey Ausuebung sittlicher Pflichten die Sinnlichkeit in einem Zustand des Zwangs und der Unte 29801OC098009
rch Bekaempfung des Affekts. Ich sage des Affekts, denn auch die Sinnlichkeit kann kaempfen, aber das ist kein Kampf m 20204LA069007
```

hwendigkeit der Vernunft noch nicht zu erfassen vermag. Weil die Sinnlichkeit keinen andern Zweck kennt, als ihren Vor
egt, die Ueberlegenheit seiner Ideen ueber das Hoechste, was die Sinnlichkeit leisten kann, desto lebhafter zu empfind 39220PX043002
n, dass bey allem, was einen erhabenen Eindruck machen soll, die Sinnlichkeit mit ihren Fode:ungen schlechterdings abg 04709TA103042
llungsvermoegen, an einem Objekt seine Schranken findet, und die Sinnlichkeit mit ihrer doppelten Foderung abgewiesen 18134KA124039
sie der Natur weniger zu kosten scheinen, mit den schoenen. Die Sinnlichkeit muss auch bei moralischen Handlungen fre 19209KB068039
Objekt nicht vergreift, und in der Frage nicht irrt, so wird die Sinnlichkeit noch lange Zeit die Antwort verfaelschen 07320XF010001
in Egoism von der groebern Art seine Handlungen leitet, kann die Sinnlichkeit nur durch ihre blinde Staerke der Morali 39132PX036020
choenheit und Vollkommenheit einschliesst. Nie darf sich ihm die Sinnlichkeit ohne Seele zeigen, und seinem humanen Ge 02224RA167027
oderung auch nur aufwerfen zu koennen, muss der Mensch ueber die Sinnlichkeit schon hinausgeschritten seyn: aber eben 25428OA043005
ethisch leiden. Aber auch das sympathetische Leiden ist fuer die Sinnlichkeit schon zu angreifend, wenn das Leiden aus 39201PX038015
e. Fuelle der Empfindungen muss ihre ruehmliche Quelle seyn; die Sinnlichkeit selbst muss mit siegender Kraft ihr Gebi 19224KC005008
des Verstandes zurueckgeleitet. Der Geschmack schwaecht auch die Sinnlichkeit selbst, indem er Anstand und Maessigung 35221PM032009
e Seele verrathen. Mit einem Worte: bey der Freyheit, welche die Sinnlichkeit sich selbst nimmt, ist an keine Schoenhe 06831XC013005
erkste Kraft seiner Gruende, und machte es sich zum Gesetze, die Sinnlichkeit sowohl da, wo sie mit frecher Stirne dem 28126OB118008
dass er ihr Herr ist. Unter seiner strengen Zucht wird also die Sinnlichkeit unterdrueckt erscheinen, und der innere 28510OB149028
nig seyn koennen, eine zu innige Gemeinschaft herrscht. Zwar die Sinnlichkeit wagt bey dieser Gemeinschaft nichts, da 28032OB110007
der Sinnlichkeit oft mit heroischer Staerke, aber nur durch die Sinnlichkeit widerstehen. Weil nun die Sittlichkeit d 02707RA237002
anitaet, das macht ihn als Intelligenz noch nicht kenntlich. Die Sinnlichkeit wird zwar jederzeit ihren Feind, aber ni 28909OB198012
in seinem Gefuehlkreise suchen und dem Scheine nach finden. Die Sinnlichkeit zeigt ihm zwar nichts, was sein eigener 20214LA072001
erliche oder uneigentliche Ausdruck das meiste bey, jene, um die Sinnlichkeit zu erhoehen, dieser, um sie da, wo sie n 39212PX041001
lben Augenblick, als die Vernunft ihren Ausspruch thut, auch die Sinnlichkeit zu ihr uebertreten, und er wird das mit 00932RA061022
zeigen uns jene zugestutzten Zoeglinge der Regel, (die zwar die Sinnlichkeit zur Ruhe bringen, aber die Menschheit ni 03411SA066043
ernunftglaube an eine Unsterblichkeit, auch noch selbst fuer die Sinnlichkeit, eine leidliche Auskunft wuesste. $ Aber 27429OB058011
dlung, nicht auf den Gehalt zu sehen. $ Das Schoene veredlet die Sinnlichkeit, und versinnlicht die Vernunft. Es lehrt 16126KA121060
ken setzte, da das absolut grosse nichts ueber sich hat, und die Sinnlichkeit, von der hier allein die Einschraenkung 08804XN010004
cht, das Materielle sich bloss als Hinderniss zu denken, und die Sinnlichkeit, weil sie gerade bey diesem Geschaefte i 30317OC139033
das Besste der Wissenschaft, und es ist schwer zu sagen, ob die Sinnlichkeit, welche keine Form annimmt, oder die Ver 34839PM009038
e sich bildet, ist daher schwarz und fuerchterlich, und auch die Sitten tragen diesen feindseligen finstern Karakter. 35029PM016034
hoeren muessen, dass das entwickelte Gefuehl fuer Schoenheit die Sitten verfeinere, so dass es hiezu keines neuen Bewe 18830KB021016
issen wurden jetzt der Staat und die Kirche, die Gesetze und die Sitten; der Genuss wurde von der Arbeit, das Mittel v 23704PJ007017
o gross und vielfach ist das Verdienst der bessern Buehne um die sittliche Bildung; kein geringeres gebuehrt ihr um di 32327PF029012
cke anzunehmen und ins Spiel gesetzt zu werden, dieser durch die sittliche Harmonie der Gefuehle. In beydem war die Na 09723FA136012
e nacher, deren sich der Dramatiker sparsamer bedient. $ 2) die sittliche ist beyden ganz gemein, und wird am gluecklich 28828OB189026
en Quellen entspringt. Nach dem Verhaeltniss nun, in welchem die sittliche Natur eines Menschen zu seiner sinnlichen s 05828UA015002
rmig und beharrlich als reine Vernunft handle, und nie gegen die sittliche Ordnung anstosse / wenn wir bey aller Ueber 15023JA026007
nd zu glauben, wo wir nicht einmal Menschheit sehen. Wo also die sittliche Pflicht eine Handlung gebietet, die das sin 03538SA080035
$ Einige Freunde, von gleicher Waerme fuer die Wahrheit und die sittliche Schoenheit beseelt, welche sich auf ganz ve 29826OC094003
ne Beystimmung der sinnlichen Triebe dem Willen zu gebieten. Die sittliche Verbindlichkeit des Willens, die doch ganz 10732HA009010
n im Spiele zu erhalten. Diesem Hange zur Ungebundenheit ist die sittliche Verbindlichkeit des Willens, durch welche i 02213RA184001
strengste bestimmt wird, nichts weniger als guenstig; und da die sittliche Verbindlichkeit des Willens der Gegenstand 21420LA221006
gen ist ein erhabenes zu unterscheiden. Das erste geht ueber die sittliche Verbindlichkeit noch hinaus, aber nicht so 21423LA221027
beweist, so glaube ich eben daraus folgern zu koennen, dass die sittliche Vollkommenheit des Menschen gerade nur aus 38731PW012005
und Staerke der in unsrer Phantasie erweckten Vorstellungen, die sittliche Vortreflichkeit der leidenden Personen, der 28326OB135040
ich die verschiedenen Formen durchlaufen, unter welchen sich die Sittlichkeit aeusern kann, so werden wir sie alle auf 15220JA041011
kann. $ In aesthetischen Urtheilen sind wir also nicht fuer die Sittlichkeit an sich selbst, sondern bloss fuer die F 03226SA048011
liche Ausdruck dieses Beyfalls in der Grazie, wird also fuer die Sittlichkeit der Handlung, bey der er angetroffen wir 22112LA287009
der ihn gewaltsam auf ihre Seite zu ziehen strebt, kann sich die Sittlichkeit des Charakters nicht anders, als durch W 28311OB133012
aerke, aber nur durch die Sinnlichkeit widerstehen. Weil nun die Sittlichkeit des Weibes gewoehnlich auf Seiten der Ne 29325OC045029
auf ihrem unmittelbaren Ursprung aus dem Willen der Person; die Sittlichkeit einer innern Handlung bloss auf der unmi 28910OB199003
the ein Uebergewicht giebt, muss nothwendiger Weise, weil es die Sittlichkeit einschraenkt, unser Vergnuegen an Ruehru 02915SA013017
Wirkung erfuellt, wird sie einen wohlthaetigen Einfluss auf die Sittlichkeit haben; aber nur indem sie ihre voelliege 15817JA096016
g wird endlich als nothwendige Bedingung festgesetzt, und so die Sittlichkeit in ihren Quellen vergiftet. $ Wie der Ch 13505IA020015
schiebt, und ihr so sehr in die Augen fallender Einfluss auf die Sittlichkeit muss diese Behauptung unterstuetzen. Man 02218RA185017
sie nur von dem Idealisten ausgeuebt werden. Aber je reiner die Sittlichkeit seiner einzelnen Handlungen ist, desto r 13414IA012032
n Willen ausueben, und, wo ein Opfer noethig ist, so wird es die Sittlichkeit und nicht die Sinnlichkeit bringen. War 49613OD034004
, wodurch nicht nur fuer die Civilisirung, sondern auch fuer die Sittlichkeit viel gewonnen wird, indem der Mensch so 29414OC051045
Je lebhafter die Sinnlichkeit erwacht, desto schwaecher wird die Sittlichkeit wirken, und umgekehrt, jemehr jene von i 06833XC013023
Diese auf jene zurueck zu fuehren / an die Stelle der Sitten die Sittlichkeit, an die Stelle der Kenntnisse die Erkenn 15814JA095009
36125PO060012

```
lung herruehrt, dass man Leiden erweckte. Von dieser Art ist die Situation % Chimenens und % Roderichs im % Cid des %  15620JA078005
der Menschheit gewesen, wir haetten einige Jahrtausende lang die Sklavenarbeit fuer sie getrieben, und unsrer verstuem 32805PF068013
nstaende bei. Zu diesen rechne ich vorzueglich folgende: 1., die Sklaverei. Diese ueberhob den Freien eines grosser Th 06502WA029008
Nachdenken zu bilden. ) $ * Es ist aber doch sonderbar, dass die Sklaverey im Mittelalter keine einzige Spur eines aeh 06510WA032007
terromane, besonders die % spanischen charakterisirt, so ist die skrupulose, bis zur Kostbarkeit getriebene Delikatess 48424QC153023
rch Verbrechen und Laster gestoert. Eine Erfahrung lehrt es, die so alt ist als die Welt, dass im Gewebe menschlicher  09412FA090005
n, rief ich aus, die die Besten unter den Menschen bekennen, die so maechtig siegt, und so wunderbar troestet. Deine k 11032HB043018
der Gotheit! / Ich schweige / Aber ich sehe / ich sehe schon die Soehne der kommenden Jahre / ich sehe sie neidisch ue 00921AA168007
ruhigen, dass sie ihre Tugend der Grossmuth geopfert habe. $ Die sogenannten unvollkommenen Pflichten sind es vorzuegl 02527RA221001
h ist. Ich habe nichts gethan, als eine Krisis beschleunigt, die solchen Seelen wie die deinige frueher oder spaeter u 11335HD012009
ch den Weg der Sinnlichkeit in seine Seele. " Die allein ist die Sonne, ' wie % Garve an einem andern Ort anmerkt * ,  05116DL016004
iess, im befreyten % Jerusalem finden wir mehrere Gemaehlde, die sonst nur der Idylle, der Elegie, der Satyre eigen si 44915QB013017
en. Nichts liegt dem Menschen als Sinnenwesen naeher an, als die Sorge fuer seine Existenz und keine Abhaengigkeit ist 17524KA054010
chiedene Momente oder Stuffen der Entwicklung unterscheiden, die sowohl der einzelne Mensch als die ganze Gattung noth 38814PX002013
werden koennen, lassen sich unter viererley Klassen bringen, die sowohl nach ihrer objectiven Verschiedenheit, als nac 22204MA002016
ist also eine der herrlichsten Anlagen in der Menschennatur, die sowohl wegen ihres Ursprungs aus dem selbststaendigen 05225TA146016
 zeigt sich der vollkommene Styl in jeglicher Kunst, dass er die specifischen Schranken derselben zu entfernen weiss,  38131PV022013
) die Wettrennen in % London, die Stiergefechte in % Madrid, die Spectacles in dem ehemaligen % Paris, die Gondelrenne 35832PO004019
schliff. Man waegt die Empfindung nach Granen, und schneidet die Speisen des Geists diaetetisch vor, den zaertlichen M 08224EA048009
mmen. Die Poesie hatte noch nicht mit dem Witze gebuhlt, und die Spekulation sich noch nicht durch Spitzfindigkeit ges 32135PF010011
ilosophie den Weg eroeffnet, die Empirie auf Principien, und die Spekulation zur Erfahrung zurueck zu fuehren. * Wenn  35738PO003021
iffen dynamisch und mathematisch gar nicht erhellen kann, ob die Sphaere des Erhabenen durch diese Eintheilung erschoe 17227KA022014
ndet, ueberlasse er dem Verstande, der hier einheimisch ist, die Sphaere des Wirklichen; er aber strebe, aus dem Bunde 33427PI027042
Schoenheit spielt er. Freylich duerfen wir uns hier nicht an die Spiele erinnern, die in dem wirklichen Leben im Gange 35810PO030008
ieses praege er aus in Taeuschung und Wahrheit, praege es in die Spiele seiner Einbildungskraft, und in den Ernst sein 33430PI028012
k seine Buerde, und dem Publikum einen - Stuemper vom Halse. Die Spieler starker tragischer Rollen / und diss sind gew 08509EA078001
 die pathetische Satyre nur erhabene Seelen kleidet, so kann die spottende Satyre nur einem schoenen Herzen gelingen.  44421QB054011
remd bleibt, so springt hier wie durch innere Nothwendigkeit die Sprache aus dem Gedanken hervor, und ist so sehr eins 42612QA117019
wo das Zeichen ganz in dem Bezeichneten verschwindet, und wo die Sprache den Gedanken, den sie ausdrueckt, noch gleich 42616QA118016
uerlich seyn, aber sie selbst ist Natur, und muss daher auch die Sprache derselben fuehren. Wenn also das Ueberspannte 48328QC143017
ann. Es ist sonderbar, dass diese Halbheit sich auch bis auf die Sprache des genannten Dichters erstreckt, die zwische 47111QC040011
 auf diesem Wege versuchte Ableitung dieses Satzes findet. * Die Sprache hat fuer diesen Zustand der Selbstlosigkeit u 34527PL001001
g, sondern der Instinkt allein vollbringt sie. Ja noch mehr. Die Sprache ist gewiss etwas, was unter der Herrschaft de 20317LA089001
cheine. Dargestellte freie Selbsthandlung in der Natur durch die Sprache ist Schoenheit in der Dichtkunst. Schoen ist  08402XL054008
erbare Ruehrung, fuer welche der Verstand keinen Begriff und die Sprache keinen Nahmen hat. Sechzehnter Brief. $ Aus d 36012PO045040
er Bindewoerter natuerlich und zweckmaessig. Bisweilen mahlt die Sprache schon den Gegenstand selbst. Oft wird das Obj 08437XL070003
nselstrich verrathen. Ja waere dieses nicht, so wuerde schon die Sprache, deren er sich bedienen muss, weil sie dem ge 44927QB018008
ird, was er durch die abstrakte Natur der Sprache einbuesst. Die Sprache, die an solchen Personificirungen reich ist,  08427XL066001
, die Grenzen anzugeben, wo die stummen Zuege aufhoeren, und die sprechenden beginnen. Die gleichfoermig wirkende Bild 27412OB053015
epfung vorher verkuendigt ligt. Jeder kommende Fruehling der die Sproesslinge der Pflanzen aus dem Schoose der Erde tr 11629HF016005
 624 Nothwendigkeit des Nachlasses. % Folgendes wird uns auf die Spur der Wahrheit leiten. $ 1 ) Die angenehme Empfind 07131DZ002005
selbst Empfindungen dazu zu benutzen, uns der Entdeckung auf die Spur zu fuehren, dass wir der Gewalt der Empfindungen 04318TA067033
. Was er besitzt, was er hervorbringt, darf nicht mehr bloss die Spuren der Dienstbarkeit, die aengstliche Form seines 40821Pa036011
 also unsre Vernunftfreuden nicht allgemein machen, weil wir die Spuren des Individuums aus dem Urtheile anderer nicht 41112Pa065032
er groessten Uebel dargestellt. $ = Allda liegt das Land und die Stadt der % cimmerischen Maenner. = Diese tappen best 19029KB048006
ient. Jener Commendant, dem die Wahl gelassen wird, entweder die Stadt zu uebergeben, oder seinen gefangenen Sohn vor  14326IA105009
Diss ist das Werk der Aufmerksamkeit. Sie hat also Macht auf die Staerke der Beweggruende; ja sie selbst ist es, die s 02634BK010006
itig zu entreissen. Die Lebhaftigkeit der Vorstellungen, und die Staerke der Eindruecke, welche unsre Sinnlichkeit ueb 16314JE004006
der Begierde mit der Vernunft zu entspringen und einer Seits die Staerke der sinnlichen Antriebe, anderer Seits die Sc 03011SA023032
 es durch die Kunst des Unendlichen. $ Und eben daraus, dass die Staerke des alten Kuenstlers ( denn was hier von dem  44004QB010005
n wir uns mit Widerwillen davon hinwegwenden. Hier haben wir die Staerke des Eindrucks nicht in unserer Gewalt, wir mu 24715VA086004
gater Stoff seyn, weil sie bey diesem allein, ohne darum auf die Staerke des Eindrucks Verzicht thun zu muessen, der A 16205JC023042
welchem der Widerstand geschaetzt werden kann; denn man kann die Staerke des Widerstandes, oder die moralische Macht i 20504LA103027
 langsame gleichfoermige Folge starker Toene hervorgebracht; die Staerke erweckt und spannt das Gemueth, die Langsamke 30832oC044015
Mensch z.B der mit einem wilden Thiere streitet und es durch die Staerke seines Arms oder auch durch List ueberwindet: 17620KA061013
ezogen, und auf seine furchtbaren Folgen aufmerksam gemacht. Die staerkere Gemuethsbewegung unterdrueckt alsdann die s 24518NA058001
ahr am meisten erklaert, und die Reform am dringendsten war, die staerkste Kraft seiner Gruende, und machte es sich zu 28509OB149017
 ueber den ganzen Koerper verbreiten; so hat ferner der Zorn die staerksten Bande zerrissen, und die Noth beinahe die  06925DX014101
```

iessen, muessen sie sich auch im Vortrag zusammenfuegen, und	die	Staetigkeit in der Darstellung muss der Staetigkeit i	00522RA026023
yn der andern, und von der Abhaengigkeit ihrer Wirkungen ist	die	Staetigkeit und Nothwendigkeit derselben unzertrennli	49315QD004027
ind, auf welche die erfinderische Grausamkeit eines Despoten	die	Standhaftigkeit seines unschuldigen Opfers stellt, in	14614IA130023
seiner Boesartigkeit beraubt, und der Angriff denselben auf	die	starke Seite des Menschen hingeleitet wird. $ Also hi	05135TA140023
echtigen Marquisin zu schonen; wir % Teutsche mutlen uns wie	die	starkherzigen % Britten, kuehnere Dosen zu, unsere He	08226EA048029
eancen dem Gesicht entzogen, und der Beruehrung vorbehalten.	Die	Statue schwebt / alle Muskeln wirken aufwaerts, und s	10409GA046001
Grosse Goettin tritt zurueck = weiche vor der Liebe. $ = Wer	die	steile Sternenbahn = ging dir heldenkuehn voran = zu	12525RJ030002
hier vertritt die Modifikation in dem koerperlichen Werkzeug	die	Stelle der Ideen, und so hilft thierische Empfindung	05018DK007020
k zu fuehren / an die Stelle der Sitten die Sittlichkeit, an	die	Stelle der Kenntnisse die Erkenntniss, an die Stelle	36125PO060015
ie Welt, so wie sie sich in den sinnlichen Organen befindet,	die	Stelle der Luft den Nervengeist. Die Stelle des zweit	02413DJ018022
choenheit ihres Werkes zu beschuetzen, so tritt es selbst an	die	Stelle der Natur, und uebernimmt, (wenn mir dieser A	26333OA124041
elige Tage geniessen. Diese auf jene zurueck zu fuehren / an	die	Stelle der Sitten die Sittlichkeit, an die Stelle der	36124PO060008
andern aus. Darum ward es nothwendig, dass neue Menschen an	die	Stelle der weggeschiedenen alten treten, und das Lebe	04234DP015009
will der Dilettant in seiner Selbstverkennung das Passive an	die	Stelle des Activen setzen, und weil er auf eine lebha	06106VA017011
en Ton, freilich matter, angeben. $ Wir koennten also sagen:	die	Stelle des ersten Klaviers vertritt die Welt, so wie	02412DJ018005
ttlichkeit, an die Stelle der Kenntnisse die Erkenntniss, an	die	Stelle des Glueckes die Glueckseligkeit zu setzen, is	36126PO060022
ichen Organen befindet, die Stelle der Luft den Nervengeist.	Die	Stelle des zweiten Klaviers das Dorkorgan. So viel Sa	02414DJ019001
n, die bewohnt war, und einen praechtigen todten Pallast auf	die	Stelle gegruendet. $ % Raphael ich fodre meine Seele	11309HC038015
yn, und eine logische oder moralische Nothwendigkeit soll an	die	Stelle jener physischen treten. Jene Macht der Empfin	37424PT008029
s moralischen Wesens ist, so tritt eine tiefe Indignation an	die	Stelle jenes ersten Vergnuegens, und keine noch so gr	14535IA126044
rstaat auf, wie sie nothwendig muss, wenn sie den ihrigen an	die	Stelle setzen will, so wagt sie den physischen und wi	31417PC012017
zeigte ihr schreckliches Angesicht dem Tag. Vielleicht, dass	die	sterbende % Sara nicht einen Wolluestling schroeckt,	09603FA116003
neuern Welt stehen zu bleiben) die Wettrennen in % London,	die	Stiergefechte in % Madrid, die Spectacles in dem ehem	35832PO004015
en herabzusinken / der Poebel zum Thier. Die Schaubuehne ist	die	Stiftung, wo sich Vergnuegen mit Unterricht, Ruhe mit	10012FA167004
he Gegenstaende wie z.B die Zeit, als eine Macht betrachtet,	die	still aber unerbittlich wirkt, die Nothwendigkeit, de	18735KB012013
nd den handgreiflichen Ertrag / wie sollten sie faehig seyn,	die	stille Arbeit des Geschmacks an dem aeussern und inne	33729PJ014023
Vorschriften der Vernunft bloss als eine Macht widersetzen.	Die	Stimme der Gerechtigkeit, der Maessigung, der Menschl	02226RA188001
n, so dass man von aller Persoenlichkeit abstrahirte und nur	die	Stimme der Musen im Allgemeinen zu hoeren glaubte. $	05914UA019030
dahin gelangt ist, jene Selbstliebe als das Auswaertige und	die	Stimme der Vernunft als sein wahres Selbst anzusehen.	39229PX045035
monisch zusammenfuegt. Dass wir auch im Sturm der Empfindung	die	Stimme der Vernunft anhoeren, und den rohen Ausbruech	03124SA040008
nd Ruhe in seine zerrissene Seele; auch der Tagloehner hoert	die	Stimme des Draengers nicht mehr, und das misshandelte	07509DB014037
hle % Cathmors. Aber % Cathmor verbarg sich tief in den Wald	die	Stimme des Lobs nicht zu hoeren. ' $ Aber was soll ic	00833AA149009
d dem tugendsamen der Donnerton des Gerichts Jubellied seyn,	die	Stimme des Weltrichters Stimme des rufenden Vaters; j	03619CC013015
u bemerken seyn, denn die Seele weiss von keinem. Musik wird	die	Stimme seyn, und mit dem reinen Strom ihrer Modulatio	28817OB185003
mehr Folge der wirkenden sondern der nachlassenden Kraefte,	die	Stimme und der seufzende Athem sind nichts als Hauche	28122OB117048
blikum bloss auf Bedingungen uebernimmt, und berechtigt ist,	die	Stimmung des Gemueths, die zur Aufnahme der Wahrheit	01206RA085013
Elegie vollkommen entsprechend sind, sobald man sich nur an	die	Stimmung erinnert, in welche die, unter diesem Nahmen	46637QC007025
eyheit des Geistes, mit Kraft und Ruestigkeit verbunden, ist	die	Stimmung, in der uns ein aechtes Kunstwerk entlassen	38015PV013014
an denjenigen vollkommen Recht geben, welche das Schoene und	die	Stimmung, in die es unser Gemueth versetzt, in Ruecks	37724PV012012
iner eigenthuemlichen Richtung verlassen. Je allgemeiner nun	die	Stimmung, und je weniger eingeschraenkt die Richtung	38032PV016004
Bewegungen der Maschine traeger 617. $ Zweitem Gesez 618. $	Die	Stimmungen der Seele folgen den Stimmungen dem Koerpe	03928DR025001
t die innigste Vermischung dieser beiden Substanzen. . ± 619	Die	Stimmungen des Geists folgen den Stimmungen des Koerp	06410DJ001003
essen Kuehnheit und Leichtigkeit zeigen; frei und offen muss	die	Stirne sich woelben; die Nase muss fast gar keinen Wi	08228XL026012
den Vernunft mehr zur Schande, als der unversoehnliche Hass,	die	stolze Verachtung, womit Fakultaeten auf freie Kuenst	08815FA014018
, und wenigstens die verborgenen Klippen zu zeigen, an denen	die	stolze Vernunft schon gescheitert hat. Wir gelangen n	10727HA007009
oviel wissen lassen, als der Bildhauer, so wuerde nicht mehr	die	strafende Gottheit, sondern der leidende Mensch der H	20724LA122018
Diese Aufgabe kann nur auf eine einzige Art geloeset werden.	Die	strafende Satyre erlangt poetische Freyheit, indem si	44227QB035001
r im Gebiethe des Verstandes verweilt. Jenes geschieht durch	die	strafende, oder pathetische, dieses durch die scherzh	44209QB028004
erkt hingezogen werden darueber zu denken. Izt koennen schon	die	Strahlen der geistigen Schoenheit selbst seine offene	05129DL022004
wenn sie mit ihr in eine solche Verbindung treten, dass sie	die	Strahlen derselben bekommen koennen. ' Die Gueter des	05120DL016046
s) seyn. Er soll nicht bloss, wie die uebrigen Sinnenwesen,	die	Strahlen fremder Vernunft zurueckwerfen, wenn es glei	27707OB072009
le wird in ihm, legt sich auch der Sturm in dem Weltall, und	die	streitenden Kraefte der Natur finden Ruhe zwischen bl	39501PY007030
en beyden Naturen im Menschen erinnert an eine Monarchie, wo	die	strenge Aufsicht des Herrschers jede freye Regung im	28138OB121015
efragt, sondern wie sie sich am besten den Sinnen empfehlen.	Die	strenge Consequenz der Gedanken, welche bloss haette	01810FA147001
e Denkkraft, die seiner Imagination Fesseln anlegt und durch	die	Strenge des Begriffs die Anmuth des Gemaehldes vernic	45129QB120030
igkeit fortgestossen werden. Der Lehrer soll seinem Schueler	die	strenge Gesetzmaessigkeit der Methode keineswegs verb	01313RA096006
aelle) in diese Kette von Abstraktionen einschaltet, und in	die	strenge Nothwendigkeit der Sachverknuepfung den Zufal	00612RA033023
inen Quelle schoepft sie ihre Lehren und Muster, und kleidet	die	strenge Pflicht in ein reizendes lockendes Gewand. Mi	09310FA073013

Willenlosen in unsern Gedanken einen Willen leyhen, und auf	die	strenge Richtung desselben nach dem Gesetz der Nothwe	42714QA127017
erendste seyn muss, so hat er, deucht mir, doch selbst durch	die	strenge und grelle Entgegensetzung beyder auf den Wil	28423OB144035
Anschauung gleichsam aufgeloester Geist dazu tuechtig seyn,	die	strengen Fesseln der Logik mit dem freyen Gange der D	32723PF062018
Schoene zu empfinden. Das wahrhaft Schoene gruendet sich auf	die	strengste Bestimmtheit, auf die genaueste Absonderung	01331RA104007
intangesetzt werden darf. Wenn aber der Schriftsteller durch	die	strengste innere Bestimmtheit dafuer gesorgt hat, das	01411RA109006
elche Kuehnheit, Groesse, Vollkommenheit, Wahrheit, die auch	die	strengste Pruefung des Anatomikers nicht fuerchtet. W	10234GA027008
eit seyn wird, vom Verhaeltniss seiner Handlungen zum Gesetz	die	strengste Rechnung abzulegen. Das Leben des Letztern	28731OB175051
uf eine conventionelle Taeuschung hinaus, mit welcher jedoch	die	strengste Wahrheit bestehen kann. Unsre reinsten Begr	12636HJ048018
n Gelaender in eine grosse Tiefe, oder von einer Anhoehe auf	die	stuermende See hinab sieht. Hier freylich gruendet si	18001KA101038
/ der Durst nach Herschafft, der ihn zwang und drang, unter	die	Stuffe seiner Hoheit zu sinken, dass er ueber dieselb	00525AA059022
se nicht vorzuenthalten, deren du faehig und wuerdig warest.	Die	Stuffe, worauf du standest, war deiner nicht werth. D	11430HD028001
han hat. $ Es ist nicht so leicht, die Grenzen anzugeben, wo	die	stummen Zuege aufhoeren, und die sprechenden beginnen	27411OB053010
nden Zuegen, die immer ein Ausdruck der Seele sind, muss man	die	stummen Zuege unterscheiden, die bloss die plastische	27337OB049014
enderische ihn von jeder eigenen Anstrengung lossprricht / wo	die	stumpfe Sinnlichkeit kein Beduerfniss fuehlt, und wo	39818PZ004030
icht ein, ihren Darstellungen Allheit geben zu wollen. Daher	die	stupide Unempfindlichkeit, mit der der Wilde im Schoo	23701MB091002
schleimicht, der Kreislauf durch den Unterleib leidet Noth.	Die	stupiden, die uns % Muzell * beschrieben hat, athmete	06232DS004001
Geist dem nuechternen Gemeinsinn, das Ideale dem Wirklichen,	die	subjective Vorstellungsweise der objectiven / / aber	46005QB201039
er subjektiven Bedingung unabhaengig waeren. $ Uebrigens ist	die	subjektiv wahre Schilderung, weil sie auf zufaellige	16129JC019003
ndung, welche objektiv ist, kann man schlechthin Empfindung,	die	subjektive aber Gefuehl nennen. Empfindung ist eine V	07004XB002009
eit Ursache gehabt haette, sich ueber den Staat zu beklagen;	die	subjektive muss seine Anstalten ehren. Darf man ihn t	31930PZ012018
rsucht wird, das Wirkliche nach dem Denkbaren zu modeln, und	die	subjektiven Bedingungen seiner Vorstellungskraft zu k	32520PF043014
bedarf dieser Mensch der Anweisung auf ein anderes Leben? $	Die	Summe aller dieser Empfindungen wird sich verwirren m	12325HI020001
laechen der Koerper das Fuehlorgan, oder die ganze Maschine.	Die	Summe aller dieser Organe bildet das System der Sinnl	01533BF012001
kleinen Herzen zu gross. Jede neuerworbene Freude kostet ihn	die	Summe aller vorigen. Der jezige Augenblik ist das Gra	11221HC021006
uf dem Wege des Ganzen und in dem All der Erfahrung. Da aber	die	Summe der Erfahrung nie voellig abgeschlossen wird, s	49402QD009003
t schmerzt; er wird sie suchen, weil sie selbst ihn ergoezt.	Die	Summe der groesten Vollkommenheiten mit den wenigsten	01111BR013001
ofern man dabey auf die Abwesenheit aller Schranken, und auf	die	Summe der Kraefte achtet, die in derselben gemeinscha	37907PV002051
ndlich viel bleibt noch von ihrem Einfluss zurueck? Wenn sie	die	Summe der Laster weder tilgt noch vermindert, hat sie	09530FA108003
ie ist es moeglich, dass wir den Tod fuer ein Mittel halten,	die	Summe unsrer Genuesse zu vermehren? Wie kann das Aufh	12225HI005013
de der Zeit das grosse Orakel der Dauer zu retten. $ Was ist	die	Summe von allem bisherigen? $ Lasst uns Vortreflichke	12512HJ022003
r hat Ehrfurcht, nicht Furcht, vor der Gottheit, da hingegen	die	Superstition blosse Furcht und Angst vor der Gottheit	18437KA006011
f die Harmonie des Grossen; von der Symmetrie des Theils auf	die	Symmetrie des Ganzen, und lasse uns leztere in der er	08306EA052037
s, welche also vergangen ist, wenn die Bewegung geschieht. $	Die	sympathetische Bewegung hingegen begleitet die Handlu	26733OA163001
entionelle Sprachzeichen zu dem Gedanken, den es ausdrueckt;	die	sympathetische oder begleitende hingegen wie der leid	26809OA167016
ng / als ob er sich eben ein Kleid wollte anmessen lassen. /	Die	Sympathie der Zuschauer verpuffte in ein Gelaechter.	08433EA073001
in der Physiologie von grosser Erheblichkeit ist; ich meine	die	Sympathie gewisser Empfindungen mit den Organen, aus	07031DX028021
ellt ist, sondern weil sie den Misston nicht mehr empfindet.	Die	Sympathie hoert auf, so bald der Zusammenhang wegfael	06730DV018001
ffekt nicht mehr, sondern er beherrscht uns. Bleibt hingegen	die	Sympathie in ihren aesthetischen Graenzen, so vereini	19329KC019003
aus tollkuehnem Muth in Gefahren stuerzen, so koennte selbst	die	Sympathie mit fremden Leiden gerade im Moment der hoe	15007JA022037
Zukungen auf dem Bette zu. Auch die Illusion des Zuschauers,	die	Sympathie mit kuenstlichen Leidenschaften, hat Schaue	06117DQ038006
unsrer innern moralischen Freyheit, ist Pathetischerhaben. $	Die	Sympathie oder der theilnehmende (mitgetheilte) Aff	19234KC009001
der zu zerstoeren, % Iphigenia und % Aulis sind weggehaucht,	die	Sympathie stirbt in der Bewunderung ihrer Erweckerin.	08117EA032036
glich ist, uns dazu einladet und dabey festhaelt, wird durch	die	taegliche Erfahrung bestaetigt. $ Nicht selten aber g	14607IA128049
n, denn es ist um die Freyheit des Geistes geschehen, sobald	die	Taeuschung sich in voellige Wahrheit verwandelt. $ Wi	19324KC017024
ahmten oder gelernten Anmuth (die ich die theatralische und	die	Tanzmeistergrazie nennen moechte) zu halten habe. Si	26913OB004019
n, = lechzen nach dem suessen Fesselzwang. = Aufwaerts durch	die	tausendfache Stuffen = zahlenloser Geister, die nicht	12428HJ017003
die der grossen Klasse von Thoren den Spiegel vorhaelt, und	die	tausendfachen Formen derselben mit heilsamem Spott be	09430FA095014
oent es zugleich auf, ein reinaesthetisches Urtheil zu seyn.	Die	Technik der menschlichen Gestalt ist allerdings ein A	25707OA068001
s unterstuetzt wird. Hier allein konnte die Schoenheit gegen	die	Technik des Baues berechnet werden, welches aber nich	26207OA109007
ein freyer Natureffekt bleiben, und die Vernunftidee, welche	die	Technik des menschlichen Baues bestimmte, kann ihm ni	25818OA080015
ls er den Schein unterhaelt, dass die Natur gebildet habe. $	Die	Technik des menschlichen Baues zu beurtheilen, muss m	25837OA086001
auung; die Naturschoenheit gruendet sich auf keinen Begriff;	die	Technik eines Naturproduktes faellt unmittelbar ins A	08209XL019026
Kaisern gebeugt, als die Bildsaeulen noch aufrecht standen,	die	Tempel blieben dem Auge heilig, als die Goetter laeng	33405PI020021
all geht das niedliche Genie unfehlbar in das Platte, so wie	die	Temperamentstugend in das Materielle, die wahrhaft sc	44706QB078015
uecknehmen, als der Trieb seine Vollmacht missbrauchen will.	Die	Temperamentstugend sinkt also im Affekt zum blossen N	29419OC053001
ch dringt. Ist die Phantasie unthaetig und traege, oder geht	die	Tendenz des Gemueths mehr auf Begriffe als auf Anscha	23613MB082009
k scheint nichts einander mehr entgegen gesetzt zu seyn, als	die	Tendenzen dieser beyden Triebe, indem der eine auf Ve	34714PM002013
seine Bestimmung verfehlen. Er kann die Intensitaet, welche	die	thaetige Kraft erheischt, auf die leidende legen, dur	34926PM018006

erkenne, und auf eine Art, die ich noch nicht begreiffe / an die Thaetigkeit der Materie gebunden. Die Veraenderungen 04201DD005026
aefte, und ihrer wechselseitigen Unterordnung bestehen. Aber die Thaetigkeit der menschlichen Seele ist / aus einer No 04130DD005002
en. ± PHYSISCHER ZUSAMMENHANG. $ Thierische Natur bevestiget die Thaetigkeit des Geists. &2 Organismus der Seelenwirku 04117DD002004
$ A) Physischer Zusammenhang. $ Thierische Natur bevestiget die Thaetigkeit des Geists. $ Organismus der Seelenwirkun 03904DD004004
wirket und schaft. Das zweite, das Haubtgeschaeft waere also die Thaetigkeit des Verstandes in diesem dargebotenen Sin 01921BI012007
Abscheu ist Grundgesez der Seele. Der Wille ist thaetig, und die Thaetigkeit einer einzigen Kraft ist hirlaenglich, al 05022DY009006
n; sonst ist es im ersten Falle um das Leiden, im zweyten um die Thaetigkeit gethan, und nur die Vereinigung von beide 16336JE003043
eksicht verwerflich. Nemlich die Seele ist also sclavisch an die Thaetigkeit ihrer Werkzeuge gefesselt, dass die perio 07109DY004008
oehlichen Verhaeltnissen, und in der gesegneten Zone, wo nur die Thaetigkeit zum Genusse und nur der Genuss zur Thaeti 39831PZ006054
ient sie uns also zu einem siegenden Beweis, dass das Leiden die Thaetigkeit, dass die Materie die Form, dass die Besc 39702FY030021
seine lezte Grundtheile aufgeloest, ohngefaehr also lautet: Die Thaetigkeiten des Koerpers entsprechen den Thaetigkei 05703DY005018
, mit hinschauerndem Auge aus der Schlafkammer wanket, wo er die That gethan hat. / Welchem Zuschauer lauffen nicht ei 08022FA019022
r dem Volke laesst seinen Dolch aus dem Kleide fallen, eh er die That thut? oder seine Larve, wenn sie gethan ist? / E 08025FA021017
den schrecklichen Drang verlieren, worinn % Eduard % Ruhberg die That vollbringt? / Selbstmord wird allgemein als Frev 09705FA129033
soll mir unverletzlich seyn. Ihre eigne Empfindung wird mir die Thatsachen hergeben, auf die ich baue, Ihre eigene fr 31003PA013006
was man von der nachgeahmten oder gelernten Anmuth (die ich die theatralische und die Tanzmeistergrazie nennen moecht 26912OB004016
ueck, und nur weil das Ganze den Theilen dient, duerfen sich die Theile dem Ganzen fuegen. Mit einer ganz andern Achtu 31729PD020019
der Eindruk wieder erstaunlich grob angenommen werden, weil die Theile des Verlustes und des Ersazes nicht mehr Eleme 02112PI037014
langen, weil sie in der Total derselben nie etwas anders als die Theile sehen, und Geist und Materie auch in ihrer vol 36713PR018028
t, so kann er auch nur in so ferne wirklich werden, als sich die Theile zur Idee des Ganzen hinauf gestimmt haben. Wei 31737PD022033
wissenschaftliche Darstellung ist ein mechanisches Werk, wo die Theile, leblos fuer sich selbst, dem Ganzen durch ihr 00912BA057035
n, so wird er sich auch bey dem gluecklichsten Ganzen nur an die Theile, und bey der schoensten Form nur an die Materi 38304PV034034
ir es gleichsam zu dem unsrigen. Wir leiden mit. Nicht bloss die theilnehmende Betruebniss, das Geruehrtseyn ueber fre 19312KC015003
moralischen Ruehrungen, von Bewegungen im Koerper begleitet, die theils dem Willen zuvoreilen, theils, als bloss sympa 29432OC057019
e ganze Vorstellung) hingiebt, wo es bloss um den Begriff (die Theilvorstellung) zu thun ist. Die sinnliche Darstel 00814BA049029
f das Subjekt. Auch bei der verworrenen Vorstellung, muessen die Theilvorstellungen wenigstens ehemals vorhanden gewes 07532XF056007
Neunter Brief. $ Aber ist hier nicht vielleicht ein Zirkel? Die theoretische Kultur soll die praktische herbeyfuehren 33227PI003001
aufhoere. Die Aufloesung dieser Frage ist es eigentlich, was die Theorie der Idylle zu leisten hat. $ Ueber das Verhae 47311QC055009
sie nur wirklich ist. $ Die Erfahrung beweist sie. Wie kann die Theorie sie verwerfen ?. 01426BD016003
dass er sie darum nicht ausloeschen kann. Im ersten Fall ist die Theorie vom Nervengeist umgestossen; seine Geschwindi 02101BI030005
es in dem ehemaligen % Paris, die Gondelrennen in % Venedig, die Thierhatzen in % Wien, und das frohe schoene Leben de 35832PO004029
staendigkeit auch jede Spur derselben in seiner Gestalt. Nur die Thierheit redet aus dem schwimmenden ersterbenden Aug 28104OB113002
cht achtet. Schon der blosse Wille erhebt den Menschen ueber die Thierheit; der moralische erhebt ihn zur Gottheit. Er 29033OC019009
im Empfindungsvermoegen. $ Nun laesst sich begreiffen, warum die thierische Empfindungen mit unwiderstehlicher und gle 04603DC008006
r Busen wolltest du deine Zaehne sezen? ' $ So heftig wirket die thierische Fuehlung auf den Geist. So wachsam hat der 04728DC022004
uessen entfernt seyn. Herrschaft der organischen Kraft ueber die thierische Masse unterscheidet den Menschen von dem T 08234XL029006
dehnen. Genug, deucht es mich, ist es nunmehr bewiesen, dass die thierische Natur mit der geistigen sich durchaus verm 06810DW003010
so wird die Ausgabe nie die Einnahme uebersteigen, vielmehr die thierische Oekonomie immer Ueberschuss haben. Fuer de 27501OB061022
pfindung thierischer Harmonie die Quelle geistiger Lust, und die thierische Unlust die Quelle geistiger Unlust seyn so 06330DT006014
ender als ein Thier, weil es auch nicht einmal Instinkt hat. Die Thiermutter darf ihr Junges eh verlassen, als die Mut 05102DL007001
cht den Spiegel der Vorwelt, und die Philosophie lacht ueber die Thorheit der Menschen. Wie aber nun der Luxus in Weic 05521DM029035
raefte sind die Augenlieder, die Augbraunen, die Haearchen, die Thraenen, die Augensalbe, der Stern u.s.w. Durch das 01722BH009010
Laengen oder in Hoehen, wozu auch die Tiefen gehoeren: denn die Tiefe ist nur eine Hoehe unter uns, so wie die Hoehe 23935MB122019
esetzt, nie die Vegetation durch die Freyheit beunruhigt. Da die tiefe Ruhe des Geistes keine betraechtliche Konsumtio 27437OB061002
, und nachsichtsvoller ueber ihn richten. Dann nur, wenn wir die Tiefe seiner Bedraengnisse ausmessen, doerfen wir das 09638FA128005
erbittlicher Strenge den Schein von dem Wesen trennt, und in die Tiefen der Dinge dringet, neigt das Gemueth zu dieser 44410QB051018
weckend, voran. Ehe noch die Wahrheit ihr siegendes Licht in die Tiefen der Herzen sendet, faengt die Dichtungskraft i 33415PI023009
traeger Genuegsamkeit auf der aeussern Erscheinung ruht, in die Tiefen der Objekte zu dringen. Indem der reine Versta 32633PF056040
aum zeigt sich entweder in Laengen oder in Hoehen, wozu auch die Tiefen gehoeren: denn die Tiefe ist nur eine Hoehe un 23935MB122015
en wie die Kuenstler geschaeftig, Wahrheit und Schoenheit in die Tiefen gemeiner Menschheit hinabzutauchen; jene gehen 33321PI013016
gebrauche, als gewoehnlich geschieht, werde ich bey Lesern, die tiefer in die Sache dringen, kaum zu verantworten bra 44905QB010021
n lebt; aber dennoch schuezt weder die hoechste Tugend, noch die tiefste Philosophie, noch selbst die goettliche Relig 04635DG014045
s Reich unkoerperlicher Ideen, und erreichte das Geheimniss, die Todesangst mit der hoechsten Schoenheit zu verbinden, 30128OC017024
Winter erstarret finden und im Lenze wieder aufleben sehen, die todte Raupe, die sich als Schmetterling neu verjuengt 11634HF017015
Herz gleich feurig, seine Phantasie gleich energisch genug, die todten Gebilde des Verstandes durch die Darstellung z 45502QB159011
% Moor. Nein ich zittere nicht. Wars doch ledig ein Traum / Die Todten stehen noch nicht auf / Wer sagt, dass ich zit 06022DD016001
weifle gewaltig. So lang die Schlachtopfer der Wollust durch die Toechter der Wollust gespielt werden, so lang die Sce 08126EA037008
dung, und galanten Zoten zu bereichern, so lang es mehr fuer die Toilette und die Schenke arbeitet: so lange moegen im 08137EA038049

d verhaelt sich ohngefaehr eben so zu der wahren Anmuth, wie die Toiletten-Schoenheit sich zu der architektonischen ve
die Poesie, in ihrer vollkommensten Ausbildung muss uns, wie die Tonkunst maechtig fassen, zugleich aber, wie die Plas 26917OB005034
mt, wie die bildenden Kuenste thun, oder je nachdem sie, wie die Tonkunst, bloss einen bestimmten Zustand des Gemueths 38129PV021046
en Flor der Seelenwirkungen aeusserst wichtig, und darf ohne die Totalaufhebung dieser leztern niemals aufgehoben werd 45631QB024021
anzeigt. Aus der Verworrenheit dieser aller bildet sich nun die Totalempfindung der thierischen Harmonien, d.h die ho 04422DF007020
ck der Groesse beruht aber darauf, dass die Einbildungskraft die Totalitaet der Darstellung an dem gegebenen Gegenstan 05805DO008009
, dass man von Individuum zu Individuum herumfragen muss, um die Totalitaet der Gattung zusammen zu lesen. Bey uns, no 23828MB112012
n Ausbildung fortschreiten wollten, so mussten sie, wie wir, die Totalitaet ihres Wesens aufgeben, und die Wahrheit au 32213PF015031
zehr im Genuss zu erfolgen pflegt, setzt augenblicklich auch die tote Materie in Freyheit, die durch das Gleichgewicht 32622PF053021
cht der thaetigen und leidenden Kraefte bisher gebunden war. Die toten Naturkraefte fangen an, ueber die lebendigen de 28112OB115025
kaum ein wenig auf einer Idee gehaftet haben, so versagt ihm die traege Materie; die Saiten des Denkorganes erschlaffe 28114OB116001
ie Anmuth in eine Eigenschaft der Person verwandle, und dass die Traegerinn des Guertels wirklich liebenswuerdig sey, 07118DY007015
s gehoert dazu, die Hindernisse zu bekaempfen, welche sowohl die Traegheit der Natur als die Feigheit des Herzens der 25232OA022021
den Koerper in einer heilsamen Zucht erhalten, und, so lange die Traegheit widerstrebt, steif, d.i zwingend seyn und a 33127PH017012
chen Form zu erreichen suchen; andre sind es, weil sie durch die tragische Form einen andern Zweck als den der Tragoed 26927OB003021
urgie aufgestellte Lehre, dass der Dichter nicht befugt sey, die tragische Form zu einem andern als tragischen Zweck a 16938JE076034
t worden ist. Eine Tragoedie also ist vollkommen, in welcher die tragische Form, nehmlich die Nachahmung einer ruehren 44631QB007030
ieser Hinweisung auf das Uebersinnliche liegt das Pathos und die tragische Kraft. * Diese Aufloesung, erinnre ich beyl 16928JE073008
Vergnuegen des Mitleids ins besondre zum Zweck setzt, heisst die tragische Kunst im allgemeinsten Verstande. $ Die Kun 20540IA005041
Zweck der Kunst ist die Darstellung des Uebersinnlichen und die tragische Kunst insbesondere bewerkstelligt dieses da 15331JA053016
e noch andre Bestimmungen als jene allgemeinen voraussetzen. Die tragische Kunst kann sich ihrer mit grosser intensive 19605LA003012
chuld, welche die Geschichte in reichem Maass aufstellt, und die tragische Kunst nachahmend vor unsre Augen bringt. De 16201JC023001
ser Gegenstand. $ Dieser letzte Unterschied ist wichtig fuer die tragische Kunst und verdient daher eine genauere Eroe 05215TA144063
zu ihrem Nebenzweck machte, als letzten Zweck zu erreichen. Die tragische Kunst wird also die Natur in denjenigen Han 21225LA197007
ngen, wie in allem so auch hier, dieses Muster nach. ± UEBER DIE TRAGISCHE KUNST. $ Der Zustand des Affekts fuer sich 15403JA055001
en Raub, den sie an der Kunst ueberhaupt veruebte.'$ So, wie die tragische Ruehrung durch Einmischung widriger Vorstel 14801JA001003
ieder herzustellen, wo nicht gar zu uebertreffen, so duerfte die Tragoedie allein eine Ausnahme machen. Ihr allein ers 15737JA092003
und zu naehren, ist die schoene Aufgabe der Comoedie, so wie die Tragoedie bestimmt ist, die Gemuethsfreyheit, wenn si 15734JA090020
von Unternehmung die eine gewisse sinnliche Breite fordert; die Tragoedie den nach innen gefuehrten Menschen, und die 44527OB068019
e Comoedie leistet es aber durch die moralische Indifferenz, die Tragoedie durch die Autonomie. ‡ In der Comoedie muss 05733UA006035
nung zwischen dem ganz verwerflichen und dem vollkommenen. $ Die Tragoedie endlich vereinigt alle diese Eigenschaften, 09132YE001022
ch verlezt, das kann und soll uns nicht erspart werden, denn die Tragoedie fodert dass wir leiden, durch den Schmerz f 16824JE059001
ellung des wirklich Geschehenen ihre Absicht erreichte. Aber die Tragoedie hat einen poetischen Zweck, d.i sie stellt 09211YE006015
, und dient dazu, die Grenzen genau zu bezeichnen, in welche die Tragoedie in der Wahl ihrer Gegenstaende eingeschraen 16632JE043002
man sagen: die Comoedie setzt uns in einen hoeheren Zustand, die Tragoedie in eine hoehere Thaetigkeit. Unser Zustand 16732JE051020
e liegen in dem verschiedenen Zweck dieser Dichtungsarten. $ Die Tragoedie ist drittens Nachahmung einer vollstaendige 09234YE013014
- und des Zeitkarakters mittelmaessige Tragoedien heissen. $ Die Tragoedie ist fuenftens Nachahmung einer Handlung, we 16526JE029001
ich, die mit weiser Wahl zu dieser Absicht verbunden sind. $ Die Tragoedie ist viertens poetische Nachahmung einer mit 16729JE050001
enen; alle dramatische machen das Vergangene gegenwaertig. $ Die Tragoedie ist zweytens Nachahmung einer Reihe von Beg 16624JE040001
sten Spiele zu vertauschen. Kuenste des Affekts, dergleichen die Tragoedie ist, sind kein Einwurf; denn erstlich sind 16510JE025001
; aber hier muessen wir siegen und beduerfen also der Kraft. Die Tragoedie macht uns nicht zu Goettern, weil Goetter n 38223PV030005
n der Spielerin zu Markte zu tragen, mit einem Wort, so lang die Tragoedie mehr die Gelegenheitsmacherin verwoehnter W 09311YE018001
ist mehrmals darueber gestritten worden, welche von beyden, die Tragoedie oder die Comoedie vor der andern den Rang v 08130FA037047
cht stellt vorzueglich persoenlich beschraenkte Thaetigkeit, die Tragoedie persoenlich beschraenktes Leiden vor; das e 44501QB059010
und der des Andern sich zum pathetischen neigt * . Wenn also die Tragoedie von einem wichtigern Punkt ausgeht, so muss 05730UA006009
ngungen vereinigt und erfuellt die Kunst in der Tragoedie. $ Die Tragoedie waere demnach dichterische Nachahmung einer 44611QB074003
t, diesem Zwange entzogen haben, sind gleich untauglich fuer die Tragoedie. Ueberhaupt bestimmt schon der Begriff des 16430JE018001
t laecherlich werden. $ Welche von beiden, die Comoedie oder die Tragoedie, hoeher stehe ist oefters gefragt worden. M 16804JE054038
und uns durch den Schmerz ergoetzen. Diss thut vorzugsweise die Tragoedie, und ihr Gebieth umfasst alle moegliche Fae 09228YE011007
er Spott bey der scherzhaften Satyre, so darf bey der Elegie die Trauer nur aus einer, durch das Ideal erweckten, Bege 14006IA075004
, nicht bloss in ihrer Nachgiebigkeit gegen das Beduerfniss. Die Trauer ueber verlorne Freuden, ueber das aus der Welt 45002QB100020
t dem Leiden der Sinnlichkeit liegt der hohe Genuss, den uns die traurigen Ruehrungen gewaehren. Wenn also das Gemueth 45009QB103001
ise durch einen Stos mit dem Fusse karakterisiren gesehen; / die Traurigkeit der Theaterheldinnen retirirt sich hinter 16321JE005030
igkeit, auch der Schmerz ueber Verletzung desselben thut es. Die Traurigkeit, welche das Bewusstseyn moralischer Unvol 08505EA077019
egruendete Hoffnung solange fuer schimaerisch erklaeren, bis die Trennung in dem innern Menschen wieder aufgehoben, un 14211IA093001
hr vorhanden ist, wird uns % Medea noch anschauern, wenn sie die Treppen des Pallastes herunter wankt, und der Kinderm 32901PG006038
wendigkeit, gleich den andern Erscheinungen forttreibt; oder die Triebe des letztern setzen sich mit den Gesetzen des 09218FA063025
begeistert von dem Furchtbaren, weil wir wollen koennen, was die Triebe verabscheuen, und verwerfen, was sie begehren. 28018OB106051
04304TA063012

em aeussern Beduerfniss. Das Thier arbeitet, wenn ein Mangel	die	Triebfeder seiner Thaetigkeit ist, und es spielt, von	40613PA019007
Herzen, das ihn sucht, dem Verlangen, das ihn umfassen will.	Die	trockene Wahrheit, womit er den Gegenstand behandelt,	43303OA184001
hwer und gestaltlos herrscht, und zwischen unsichern Grenzen	die	trueben Umrisse wanken, hat die Furcht ihren Sitz; jo	38517PY013013
inrlichkeit erscheint dann gewoehnlich auf allen Gesichtern,	die	trunkenen Augen schwimmen, der offene Mund ist ganz B	20009LA049015
der Freyheit graenzt an den voelligen Verlust derselben, und	die	Trunkenheit des Geistes an den Taumel der Sinnenlust.	30604OC170013
weder seine Kraft noch seine Geschicklichkeit kann ihn gegen	die	Tuecke der Verhaengnisse sicher stellen. Wohl ihm als	05102TA132051
winnen kein Verdienst durch die aesthetische Form. Aber auch	die	Tugend darf eine geschmackvolle Form nicht verschmaeh	09810XN014003
igkeit des Naturells von der Leichtigkeit des Ideals, so wie	die	Tugend des Temperaments von der wahrhaften Sittlichke	44702OB077021
erten Seelen ist noch eine Instanz mehr, welche nicht selten	die	Tugend ersetzt, wo sie mangelt, und da erleichtert, w	03118SA037013
ie Philosophie des % Epikurus, so wenig es % Stoizismus ist,	die	Tugend fuer das hoechste Gut zu halten. $ Ehe wir die	04109DC012017
nschen, gluecklich zu seyn, sondern auch dem besondern, dass	die	Tugend gluecklich mache, hier aber nur dem erstern wi	13903IA061030
t, die Weisheit beleidigte in dem Mund eines % Sokrates, und	die	Tugend in dem Leben eines % Phocion. Die % Roemer, wi	33927PJ030043
eigener Zustand, der verbessert, oder verschlimmert wird. ±	DIE	TUGEND IN IHREN FOLGEN BETRACHTET. $ Durchlauchtigste	03001CA001002
nie zu umfassenden Urbild? / Es ist also die Frage: Wie ist	die	Tugend in ihren Folgen betrachtet? dessjenigen vollko	03014CA001008
sondern ein sittliches Wesen zu seyn. Nicht Tugenden sondern	die	Tugend ist seine Vorschrift, und Tugend ist nichts an	28331OB137004
$ Z.e Ordnungsliebe macht oft Pedanten. $ Begeisterung fuer	die	Tugend macht den grossen Mann. $ Allgemeinheit aber s	09507YI010003
achen, wenn er auch in bodenlosen Kerkern schmachtete. Waere	die	Tugend nicht von diesen innern Folgen - Vorgefuehlen	03523CC008002
man sagen, dass der Geschmack zur Tugend verhelfe, obgleich	die	Tugend selbst es ausdruecklich mit sich bringt, dass	02901SA010044
des Lasters eine Zweckwidrigkeit enthalten. $ Ausserdem ist	die	Tugend weit mehr geschickt, sich selbst zu belohnen,	13908IA063003
die Tugend. $ Der Geschmack giebt also dem Gemueth eine fuer	die	Tugend zweckmaessige Stimmung, weil er die Neigungen	03422SA070009
chine am zutraeglichsten seyn muss? Und diese Verfassung ist	die	Tugend.	05838DO018005
kommener; denn er ist ein weit zweckmaessigeres Subject fuer	die	Tugend. $ Der Geschmack giebt also dem Gemueth eine f	03420SA069023
g derselben selbst glueckseelig zu seyn, dieser Zustand waere	die	Tugend. / Und worinn wird nun dieser Zustand bestehen	03132CA018034
icht ist, ich gebe die Gottheit auf, die Unsterblichkeit und	die	Tugend. Ich habe keinen Beweis fuer diese Hofnungen m	12213HH041016
lisirt werden sollen. So denkt der reflektirende Mensch sich	die	Tugend, die Wahrheit, die Glueckseligkeit; aber der h	36121PO059007
Vorleser uebergeht. Schnelles und inniges Kunstgefuehl fuer	die	Tugend, gilt darum allgemein fuer ein grosses Talent	11809HG015006
windliche Schicksal! $ Eben so haesslich, als liebenswuerdig	die	Tugend, mahlen sich die Laster in ihrem furchtbaren S	09326FA079006
wenn ein heftiger Juengling sie verfehlt, eben so wenig als	die	Tugend, und die Religion, wenn ein Lasterhafter sie v	10825HA016015
zu Boden drueckt. $ Ein Mensch, will ich annehmen, soll alle	die	Tugenden besitzen, deren Vereinigung den schoenen Kar	04335TA073008
echtiger sich aufdringen, ihn maechtiger bestimmen, sie wird	die	Tyrannin des zweiten Willens werden, da der erste Wil	02716BK017016
and der Goetter, die sich um nichts menschliches bekuemmern,	die	ueber allem frei schweben, die kein Schicksal beruehr	09302YF014038
rgiebt sich, dass sie eine moralische Ursache haben muessen,	die	ueber die Sinnenwelt hinaus liegt; eben so ergiebt si	27733OB082016
schenden Triebes, in der Mitte finden. $ Wenn nehmlich weder	die	ueber die Sinnlichkeit herrschende Vernunft, noch die	28212OB123004
weder die ueber die Sinnlichkeit herrschende Vernunft, noch	die	ueber die Vernunft herrschende Sinnlichkeit sich mit	28213OB123011
r finden, denn endlich ist es doch nur eine sinnliche Kraft,	die	ueber eine andere sinnliche triumphirt, aber an das a	04308TA064022
ttheilen muss. Entweder es ist seine kranke Empfindlichkeit,	die	ueber ihn herrschet, und seine Gefuehle bis zum Peinl	45127OB120007
nder als diese, die Natur als diejenige Macht zu betrachten,	die	ueber sein Daseyn zu gebieten hat. Und von dieser Abh	17526KA054030
thut, ein Gewitter, ein brennender Vulkan, eine Felsenmasse,	die	ueber uns herabhaengt, als wenn sie eben niederstuerz	18727KB011016
fuerchten nichts so sehr als mit dieser Macht zu zerfallen,	die	ueber Wohlseyn und Existenz zu gebieten hat. $ Das ho	05029TA130021
, das Gegentheil heisst edel. Gemein und edel sind Begriffe,	die	ueberall, wo sie gebraucht werden, eine Beziehung auf	20108LA060006
ann ein Schoenheitsurtheil faellen, ohne alle Ruecksicht auf	die	Uebereinstimmung der Theile. Auch wuerde bei jener Th	07534XF056024
ist es der Widerspruch des wirklichen Zustandes oder es ist	die	Uebereinstimmung desselben mit dem Ideal, welche vorz	46628OC005012
it dem Bezeichneten, des Begriffs mit dem Gegenstand sondern	die	Uebereinstimmung dieses Begriffs mit den Gesezen der	12716HJ054025
eckmaessig zu einem Ganzen verbinden, wenn die Wahrheit, d.i	die	Uebereinstimmung eines vorgestellten Affekts, Karakte	16531JF031023
Bedeutung ertheilt. Eines so groben Widerspruchs macht sich	die	Uebereinstimmung liebende Natur nicht schuldig, und w	26325OA123007
g findet, da will das aesthetische nicht verkuerzt seyn, und	die	Uebereinstimmung mit einer Idee darf in der Erscheinu	27718OB076015
ische Einheit, d.h als nach Einheit strebend, sich aeussern.	Die	Uebereinstimmung zwischen seinem Empfinden und Denken	43709OA232001
er das unseelige Mittelding von Vieh und Engel ist. $ Wider	die	ueberhandnehmenden thierischen Fuehlungen vermag endl	04719DG018002
sinnlichen Vermoegen dabey um so lebhafter gefuehlt, so wird	die	Ueberlegenheit der Vernunft und die innere Freyheit d	17506KA050034
ung gefallen. Warum sind sie aber nicht erhaben, da sie doch	die	Ueberlegenheit des Menschen ueber die Natur vorstelli	17634KA062010
rzustellen, um, wenn es bey diesem Versuche dennoch erliegt,	die	Ueberlegenheit seiner Ideen ueber das Hoechste, was d	04708TA103034
erzeugen. Zwar ist es bey dem Naiven der Ueberraschung immer	die	Uebermacht des Affekts und ein Mangel an Besinnung, w	41924OA056010
dingung des hoechsten Wohlgefallens, weil sie allein vermag,	die	Uebermacht des moralischen Gefuehls recht einleuchten	14629TA134015
ier hoeren wir, was unsre Seele in leisen Ahndungen fuehlte,	die	ueberraschte Natur laut und unwidersprechlich bekraef	09627FA123011
$ Jetzt sind wir im Stande, die Art und Weise anzugeben, wie	die	uebersinnliche selbststaendige Kraft im Menschen, sei	20421LA099012
tett findet, sobald die Nothwendigkeit nur einseitig ist und	die	uebersinnliche Ursache, welche die Erscheinung bestim	26209OA109026
e aufheben, worinn eben das Ueberspannte besteht. $ Man muss	die	ueberspannte Empfindung von dem Ueberspannten in der	48325OC142003
latten, Geistlosen, ja des Niedrigen keineswegs verschmaeht.	Die	ueberspannte Empfindung ist gar nicht ohne Wahrheit,	48337OC146001

so klug, aus Vernunftmangel so verstaendig ist. So ist auch	die	ueberspannte Zaertlichkeit im Punkt der Galanterie un	484220C153004
wange des Gewissens sein Leben mit eigner Hand zerstoert, um	die	Uebertretung jenes Gesetzes an sich zu bestrafen, so	14236IA099030
eine gewisse Bewunderung empfinden. Es ist hier nicht bloss	die	uebertroffene Erwartung, es ist zugleich eine Entledi	23228MB037006
, doch nie bey ihm in Ansehen setzen koennen. Reizt ihn also	die	ueberwiegende Sinnlichkeit zu einer unrechten Handlun	02623PA229004
ch den von ihm gefuehrten Beweisen, unter denkenden Koepfen,	die	ueberzeugt seyn wollen, kein Streit mehr seyn, und ic	28428OB145015
b sieht. Hier freylich gruendet sich die Furchtlosigkeit auf	die	Ueberzeugung von der Unmoeglichkeit, dass man getroff	18002KA102008
heit schien geliehen zu haben, musste es auch seyn, die alle	die	ueblen Folgen verbesserte, die der Mechanismus anderw	07407DB003027
er Mensch, so wuerde er seines Vortheils wahrnehmen, und wie	die	uebrigen % Trojaner in einer schnellen Flucht seine P	21020LA161016
bjekt an Extensitaet erlaesst / darf es uns da wundern, dass	die	uebrigen Anlagen des Gemueths vernachlaessigt werden,	32415PF033093
n solchen Momenten, wo man Romane liest, aufgeworfen werden,	die	uebrigen Foderungen des Geistes und / des Koerpers hi	46128OB214037
bsturheber seines Zustandes) seyn. Er soll nicht bloss, wie	die	uebrigen Sinnenwesen, die Strahlen fremder Vernunft z	27707OB072006
schen nur einen Theil ihrer Anlagen entfalten, waehrend dass	die	uebrigen, wie bey verkrueppelten Gewaechsen, kaum mit	32219PF016048
* Mit Herz; denn die bloss sinnliche Glut des Gemaehldes und	die	ueppige Fuelle der Einbildungskraft machen es noch la	46433gB032011
die hallende Wueste, und in zwecklosem Aufwand geniesst sich	die	ueppige Kraft. Mit frohem Leben schwaermt das Insekt	40607PA016036
spiel auf der weiten Buehne der Welt zu verstehen, unterwirft	die	ueppige Phantasie der Disciplin des Geschmackes, und	02037PA172029
sciplin des Geschmackes, und laesst den nuechternen Verstand	die	Ufer ausmessen, zwischen welchen der Strom der Begeis	02038PA172041
n, um grossmuethig seyn zu koennen! Wie viele giebt es nicht	die	um einem Einzelnen wohl zu thun, die Pflicht gegen da	02535PA224006
en Sohn % Davids beseelte, dass er in % Jerusalems Thoren in	die	Umarmung der niedrigsten Buerger sank? / War dieses f	00522AA057016
e und schwankende Philosophie, um so gefaehrlicher, weil sie	die	umnebelte Vernunft durch einen Schein von Rechtmaessi	10710HA005018
ng. Jene ist die Zeichnung ueberhaupt; die Farben heben blos	die	Umrisse mehr hervor, wecken die Aufmerksamkeit, und b	07911XI030010
ue seine Wollust finden, alle Pflichten, deren Befolgung ihm	die	Umstaende nahe legen, sollen ihm zum leichten Spiele	04401TA074021
haft tragisch. / Der Dichter hat mit vieler Geschicklichkeit	die	Umstaende so geleitet, dass wir fortgerissen werden u	24527NA063007
einer innern Freyheit, weil es uns eine Kraft sehen laesst,	die	unabhaengig von einem aeussern Stoffe sich durch sich	39928PZ013016
chtbar zu machen: die Erinnerung an eine Regel soll uns blos	die	Unabhaengigkeit eines Gegenstandes von derselben beme	08127XL013027
ross, ein Erhabenes der Erkenntniss. Ein Gegenstand, der uns	die	Unabhaengigkeit unsers Willen zu empfinden giebt, ist	17215KA017005
dungskraft desto ungebundener nachgeben zu koennen. Nicht in	die	Unabhaengigkeit von physischen Noethigungen, in die L	50311OD106003
tung mache, obgleich diese nur auf reine Vernunft geht: denn	die	Unangemessenheit zu Erreichung des Gesetzes kann nur	30331oC034026
enehm empfinde. § 2) Die Natur eines endlichen Wesens macht	die	unangenehme Empfindung unvermeidlich. Das Uebel exuli	07201DZ004009
lebhaftesten ergoetzen. Dadurch aber wird nicht gesagt, dass	die	unangenehmen Affekte an und fuer sich selbst Lust gew	15010JA023007
r seinen Gemuethszustand heraus wie der ruhigste Mensch, und	die	unaufhoerliche Ruecksicht auf den Eindruck, den er au	19717LA015025
ckt. So wird uns ein Geschichtschreiber von gemeinem Schlage	die	unbedeutendsten Verrichtungen eines Helden eben so so	24113NA005009
sie sich dem Geschmack ungleich mehr, als die vollkommenen,	die	unbedingt mit strenger Noethigung gebieten. Wie viele	02532PA222031
rworfen ist, leidet also auch der naive Dichter, da hingegen	die	unbedingte Freyheit des Ideenvermoegens dem sentiment	47429OC067017
, in die Oekonomie des unsichtbaren einzudringen, so hat man	die	unbekannte Mechanik durch die bekannte zu erklaeren g	04316DE003015
t seyn. Der % griechische Kuenstler hat nichts aufgeopfert /	die	unbeschreibliche Harmonie der Gruppe kostet uns auch	10324GA037007
nen physischen Schutz verschaffen koennen, werfen wir uns in	die	unbezwingliche Burg unsrer moralischen Freyheit, und	20931IA152017
! Weder das Vergnuegen befriedigter Gerechtigkeitsliebe noch	die	unedle Lust der gestillten Rachbegierde kann diese Er	14830JA010007
kvollen Auszug versammelt. Jeder Einheimische und Fremde hat	die	uneingeschraenkteste Freiheit diesen Schaz des Altert	10205GA019006
lso bloss die Fesseln, welche die letztere ihm anlegt, nicht	die	unendliche Befreyung, die sie ihm verschafft. Ohne di	39231PX046013
ich der % Titanen faellt, und die unendliche Kraft ist durch	die	unendliche Form gebaendigt. $ Aber indem ich bloss ei	39531PY016040
hier hingegen stellen wir das absolute Willensvermoegen und	die	unendliche Geistergewalt dem Zwange der Natur und den	21609LA237027
eine Periode gegeben hat wo noch keine Geister waren, so war	die	unendliche Guete ja eine ganze vorhergehende Ewigkeit	11012HB032014
der Menschheit zusammen, das Reich der % Titanen faellt, und	die	unendliche Kraft ist durch die unendliche Form gebaen	39530PY016035
enkvermoegen der unendlichen Natur nachthun; diese, weil sie	die	unendliche Natur nach ihren Denkgesetzen einschraenke	36724PF021022
nt und in in keiner Anschauung kann gegeben werden. Ist aber	die	unendliche Sinnenwelt nur Darstellung dieser Idee des	09401YG002003
n sinnlichen und geistigen Formen und werfe es schweigend in	die	unendliche Zeit. $ Aber nicht jedem, dem dieses Ideal	33433PI028036
n, und durch diese kleine ruekwarts thaetig in die grose, in	die	Unendliche. Die Liebe, die den Vater an den Sohn, den	03319CB017031
osses Vermoegen, unbegrenzt war. Realitaet ist also da, aber	die	Unendlichkeit ist verloren. Um eine Gestalt im Raum z	36908PS009006
aetigkeit, dass die Materie die Form, dass die Beschraenkung	die	Unendlichkeit keinesweqs ausschliesse / dass mithin d	39703PY030031
iches = aus dem Kelch des ganzen Wesenreiches = schaeumt ihm	die	Unendlichkeit. ' $ Liebe, mein % Raphael, ist das wuc	12506HJ020016
urch die Empfindung erleidet, so wenig begreift der Physiker	die	Unendlichkeit, die sich auf Veranlassung dieser Schra	37224PS042026
nzelnen Energien betrachtet. Zeigte sich aber auch in keiner	die	Unentbehrlichkeit der Kenntniss, von der ich hier red	06306WA003007
wohl Spiel nennen koennte. Der Baum treibt unzaehlige Keime,	die	unentwickelt verderben, und streckt weit mehr Wurzeln	40619PA021006
Du hast mich herausgefuehrt an den Tag, das goldne Licht und	die	unermessliche Freie haben meine Augen entzuekt. Vorhi	11121HC004012
e Freyheit in seiner Brust noch nicht ahndete, so konnte ihn	die	unfassbare Natur nur an die Schranken seiner Vorstell	04631TA100036
ch tritt der erwartete Planet vor die Scheibe der Sonne. Auf	die	Unfehlbarkeit seines Kalkuls geht der Weltentdeker %	12725HJ058002
in einer absichtlichen Verzoegerung des Fortschritts, da, wo	die	Ungeduld Eile fodert. In der Musik wird das Feyerlich	30830oC043029
die Befriedigung, und die Gleichfoermigkeit des Takts laesst	die	Ungeduld gar kein Ende absehen. $ Das Feyerliche unte	30834oC044033

. Der sympathetische Trieb schreckt den Erhaltungstrieb auf, die Ungeheuer schiessen los auf / uns, und alles Entrinne 20836LA140008
er Blick faellt auf die kolossalische Figur des % Herkules / die ungeheuer-schoene Darstellung maennlicher Kraft. Welc 10232GA026011
chtes aus einer und eben der Quelle hervorspringt, wenn alle die ungeheuren Extreme von Laster, die es jemals gebrandm 09420PA092018
n so gewiss in die erhabene ueber. $ So lange % Lucian bloss die Ungereimtheit zuechtigt, wie in den Wuenschen, in den 44709QB079005
t sich der Geschmack doch die vollziehende nicht entreissen. Die ungesellige Begierde muss ihrer Selbstsucht entsagen, 41134PA072001
verwandeln. Der gesetzlose Sprung der Freude wird zum Tanz, die ungestalte Geste zu einer anmuthigen harmonischen Geb 40906PA043009
dem vorgreifenden Naturtriebe Schranken zu setzen, und gegen die ungestueme Macht desselben seine Gerechtsame zu behau 29522OC064016
so nichts von Klagen ueber die Erschwerung des Lebens, ueber die Ungleichheit der Konditionen, ueber den Druck der Ver 42816QA139011
kt anvertraut, wie es diese ist. Nur die Schaubuehne koennte die ungluecklichen Schlachtopfer vernachlaessigter Erzieh 09821FA147005
Nacht, der sie finstrer zurueklaesst. Unsre Philosophie ist die unglueckseelige Neugier des % Oedipus, der nicht nachl 11233HC031004
es Menschengeschlechts. $ Nun noch ein gewagterer Blik ueber die Universalgeschichte des ganzen menschlichen Geschlech 05324DM002007
groessrer Wichtigkeit, als der erfuellte, so wird jederzeit die Unlust die Oberhand behalten; es mag dieses nun objek 15435JA061025
rebt, schliesst dessen Gebrauch aus der Kunst gaenzlich aus. Die Unlust entspringt nicht aus der Voraussetzung der Wir 08613XL091001
andes auf unser sinnliches oder sittliches Vermoegen, ruehrt die Unlust her, welche wir bey widrigen Affekten empfinde 15020JA025013
inander kommt es nun an, ob bey einer Ruehrung die Lust oder die Unlust hervorstechen soll. Ist die Vorstellung der Zw 15432JA060021
ig ist. Um zu bestimmen, ob bey einer Ruehrung die Lust oder die Unlust hervorstechen werde, kommt es darauf an, ob di 13832IA059011
den Schmerz ueberwiegend macht. Es ist bemerkt worden, dass die Unlust in Affekten von der Beziehung ihres Gegenstand 15804JA093006
ig fuer die menschliche Gesellschaft. Wir muessen also ueber die Unlust selbst, welche das Zweckwidrige in uns erregt, 13830IA058005
merz der allgemeinen Glueckseeligkeit unterordnet, wird ueber die Unlust siegen. Nicht Mangel der Empfindung war es, ni 04622DG011047
oder blos subjektiv von besondern Individuen gelten. $ Wenn die Unlust ueber die Ursache eines Ungluecks zu stark wir 15501JA062002
wir uns an keine andere Schranken der letztern erinnern, als die unmittelbar in dem Wesen derselben gegruendet und von 36317PQ002031
fuehlt sich durch Abstraktion nicht mehr angespannt, sobald die unmittelbare Anschauung sie begleiten kann. Mit einem 35720PQ023057
r den blossen Schein gaenzlich unempfindlich sind. Nur durch die unmittelbare Gegenwart eines Objekts in den Sinnen wi 39913PZ010003
dem Zufaelligen nichts Nothwendiges werden. Der Gedanke ist die unmittelbare Handlung dieses absoluten Vermoegens, we 37003PS018004
der Natur, in jedem Falle, wo sie der anfangende Theil ist, die unmittelbare Kausalitaet versagen. Dadurch allein, da 29222OC037049
s Leiden selbst nie der letzte Zweck der Darstellung und nie die unmittelbare Quelle des Vergnuegens seyn kann, das wi 20036LA056015
ch; es ist eine Wirkung des Nachdenkens und wird nicht durch die unmittelbare Vorstellung eingefloesst. $ Praktisch er 17811KA077044
toert, dass es vielmehr in doppelter Flamme auflodert; bloss die Unmoeglichkeit mit der hoechsten Wuerdigkeit zum Glue 15636JA082020
schmale Bruecke der Wahrheit und Schoenheit fuehrt? Ich sehe die Unmoeglichkeit nicht. Hingegen welcher Uebelstand auf 08417EA066003
er Zorn die staerksten Bande zerrissen, und die Noth beinahe die Unmoeglichkeit ueberwunden. / Durch was fuer eine Mec 06926DX014109
en sich schwindelnd fort. $ Zunaechst an dieser fesselt dich die unnachahmliche Gruppe des % Laokoon. Ich werde dir ue 10306GA032006
rparoxysmen des menschlichen Geistes, und muessen durch eben die unnatuerliche Erschuetterung die sie in gut organisir 10816HA013014
ng mit uns stehen, und uns den Rueckblick auf uns selbst und die Unnatur in uns naeher legen, wie z.B bey Kindern und 41601QA032032
er sie mit Fecht. $ Eben so wie der % griechische Bildhauer die unnuetze und hinderliche Last der Gewaender hinwegwir 19806LA025007
der Kreislauf durch den Unterleib leidet Noth. Die stupiden, die uns % Muzell * beschrieben hat, athmeten langsam und 06232DS004003
% Hamlets sehr gluecklich ausgedrueckt. $ Die Beschreibung, die uns % Tacitus von dem feyerlichen Aufzug der Goettin 19121KB063003
viel Reiz fuer uns hat, die uns in das Schauspielhaus lockt, die uns an den Schilderungen grosser Ungluecksfaelle sovi 22822MA078042
llion, Matrose und Karrenschieber macht uns lachen. Scherze, die uns an einem Menschen von Erziehung unertraeglich sey 24320NA033002
ie zu empfinden. $ Schon das bisherige enthaelt Winke genug, die uns auf die Quellen des Vergnuegens, das der Affekt a 15124JA033007
s uns der Mahler zeigt, und koennen die widrigen Nebenideen, die uns dabey in Erinnerung gebracht werden, nicht so lei 24717NA086025
it. Kraftmangel ist etwas veraechtliches, und jede Handlung, die uns darauf schliessen laesst, ist es gleichfalls. Jed 24507NA054008
deen und Empfindungen, alle jene ueberspannte Thaetigkeiten, die uns den Tag durch gepeinigt haben, werden izo in der 07428DB009031
kleinmuethig und ungluecklich machen. $ Zwey Genien sind es, die uns die Natur zu Begleitern durchs Leben gab. Der Ein 04123TA045005
hts wuerde uns ja hindern, dass dieselbe Verstandeshandlung, die uns eine solche Groesse lieferte, uns auch das Duplum 23122MP022009
e sind also zugleich Darstellung unserer verlornen Kindheit, die uns ewig das theuerste bleibt; daher sie uns mit eine 41422OA018009
ier ist keine Zufriedenheit mit der Moralitaet der Personen, die uns fuer den Schmerz zu entschaedigen vermoechte, den 14203IA090010
inen Widerstand gegen die Sinnlichkeit ausuebt, eine Gewalt, die uns geschieht, und Geistesruhe mit sinnlicher Bewegun 48624QC172033
a mit unsrer urspruenglichen Schoepferin, der Natur, gemein, die uns gleichfalls nichts weiter, als das Vermoegen zur 37821PU019040
der Regierungsgeschichte des Pabstes % Adrian des Sechsten, die uns Herr % Schroeckh mit der ihm eigenen Gruendlichke 42221QA077017
etzens hintreibt, die in der Kunst soviel Reiz fuer uns hat, die uns in das Schauspielhaus lockt, die uns an den Schil 22821MA078036
Leidenschaftlichen, die Macht der sympathetischen Gefuehle, die uns in der Natur zum Anblick des Leidens, des Schreck 22819MA078013
ungluecken koennen. $ Der Horizont uebertrifft jede Groesse, die uns irgend vor Augen kommen kann, denn alle Raumgroes 23809MB107006
gebohren, unter einem andern Himmel verpflanzt, wuerden sie, die uns jetzt durch Ideen ruehren, durch individuelle Wah 47625QC094013
jedes Pathos aus dieser Quelle ist der Dichtkunst unwuerdig, die uns nur durch Ideen ruehren und nur durch die Vernunf 44311QB041011
sten versammeln. Eine abgefeimte % Italienische % Iphigenia, die uns vielleicht durch ein glueckliches Spiel nach % Au 08114EA032005
erscheiden wir doch auch in dieser Fiction eine Vorstellung, die uns von aussen mitgetheilt wird, von einer andern, di 20908LA144023
wuerde erfodert, dass man jene Vereinigung selbst begriffe, die uns, wie ueberhaupt alle Wechselwirkung zwischen dem 35605PO012035
llte, um seine ekelhafte Natur zu verbergen. Daher denn auch die unsaeglichen Platituden, welche sich die Deutschen un 47935QC116004

uerlich, wie das Genie in seinen Geisteswerken, drueckt sich die Unschuld des Herzens im lebendigen Umgang aus. Bekann 42622QA119012
rian hatte wirklich den geraden Character seiner Nation, und die Unschuld seines ehemaligen Standes. Aus der engen Sph 42236QA082011
uthut, und es ganz bey uns steht eine Idee zu unterdruecken, die unser eigenes Werk ist, so gehoeren diese Gegenstaend 18806KP013023
igkeit, die keine unreine Regung duldet, und in ihrer Macht, die unser physisches Schicksal in ihrer Gewalt hat, ist e 18213KA128026
Griechen beschaemen uns nicht bloss durch eine Simplicitaet, die unserm Zeitalter fremd ist, sie sind zugleich unsre M 32123PF007010
erweitern sollte; hier wird sie als eine Macht vorgestellt, die unsern eigenen Zustand bestimmen kann. % Kant nennt d 17222KA020021
. Eben diese Einschraenkung unserer zerbrechlichen Maschine, die unsern Gegnern einen so starken Einwurf wider ihre Vo 07405DB003007
it der Konditionen, ueber den Druck der Verhaeltnisse, ueber die Unsicherheit des Besitzes, ueber Undank, Unterdruecku 42817QA139021
t von ihr ab. Die Gottheit also, vorgestellt als eine Macht, die unsre Existenz zwar aufheben, aber solange wir diese 18326KA144009
e, und besonders der Jammer seines Vaters sind Gegenstaende, die unsre ganze Aufmerksamkeit von dem Thaeter hinweg und 24530NA064014
ne darum genoethigt zu seyn, mit der moralischen zu brechen, die unsre Wuerde bestimmt. Nun geht es aber bekanntermass 05034TA131032
eye Menschen zu handeln, je nachdem wir auf Kraefte stossen, die unsrer Freiheit entgegenwirken und bezwungen werden m 02919SA014019
Lebenskraft, und betrachten ihn als eine Macht, gegen welche die unsrige in Nichts verschwindet. Aber ob wir gleich in 04230TA058039
ollen, oder sie werden als eine Macht angesehen, mit der wir die unsrige vergleichen. Nach dieser Eintheilung giebt es 22928MA091025
n treibt. Eine Kraft wird uns hier vorgestellt, gegen welche die unsrige verschwindet, die wir aber doch damit zu verg 22837MA092009
und mit aller Wuerde der Weisheit vermaehlte, ohne doch, wie die unsrige, das Opfer derselben zu seyn. Die % Griechen 32122PF006045
es richtet, dass die Gesetze der Natur nicht nothwendig auch die unsrigen sind, und dass wir ein selbststaendiges Prin 04223TA056031
r die Kunst triumphiere. Nicht die Unzulaenglichkeit sondern die Unstatthaftigkeit der letztern muss der erstern den S 41920QA055005
bin verloren, wenn sie nicht ist, ich gebe die Gottheit auf, die Unsterblichkeit und die Tugend. Ich habe keinen Bewei 12213HH041013
den. % Nun giebt es aber auch zweytens Erscheinungen an ihm, die unter dem Einfluss und unter der Herrschaft des Wille 20334LA092010
ung zum Maasstab des Schoepfers gemacht / Entartete Sklaven, die unter dem Klang ihrer Ketten die Freiheit verschreien 12201HH037003
e ich das ganze System derjenigen Erscheinungen am Menschen, die unter der blinden Gewalt des Naturtriebes stehen und 20525LA001015
zt sich seinen Foderungen sieghaft entgegen; aber bald tritt die unterdrueckte Natur wieder in ihre Rechte zurueck, um 34520PL012021
g steigen. Waere die sinnliche Natur im Sittlichen immer nur die unterdrueckte und nie die mitwirkende Parthey, wie ko 28627OB165009
er Beystand uebersinnlicher, sittlicher Ideen, an denen sich die unterdrueckte Vernunft, wie an geistigen Stuetzen, au 15832JA099021
cken die innerlich widerstehende Kraft, oder setzen vielmehr die Unterdrueckung derselben schon voraus, weil kein Affe 20135LA066026
h dem objektiven noch so kontradiktorisch entgegen, dass nur die Unterdrueckung des erstern dem letztern den Sieg vers 31812PD024057
ich wissen, warum gerade eine solche Verlezung der Bandhaut die untere Kinnlade erstarren mache? $ Wird der Affekt, d 06931DX016018
ften kann. Und wie schmelzend wird dann die ganze Idee durch die untergeordnete Figuren der hilflosen Kinder, welche d 10315GA035010
auf den Flaechen dieser Koerper existiren koennen, so musten die Unterkraefte des Auges das Licht auf jenen eben so zi 01715BH004016
Bestimmung; ist also eben so gewiss moralisch sprechend, als die Unterlassung einer Handlung, welche die Pflicht gebie 27334OB048024
ie entstehen, und der Mensch bleibt noch ewig fort getheilt. Die Unterordnung muss allerdings seyn, aber wechselseitig 34814PM003001
menschlichen Bau unter dem Messer des Anatomikers, steigt in die unterste Tiefe, um auf der Oberflaeche wahr zu seyn, C2031PA171021
zu Tag herrschen, haben keinen andern Ursprung, als dass man die Untersuchung entweder nicht von einer gehoerig streng 36703PR016031
ht bloss streng gegen die widerstrebende, sondern hart gegen die unterwuerfige Natur, und sucht ihre laecherliche Groe 30734OC192012
die Selbststaendigkeit seines Charakters gesichert seyn, und die Unterwuerfigkeit unter fremde despotische Formen eine 3291MPG010013
ufaellig ihre wirkliche Ausuebung ist, und wie wenig wir auf die Unueberwindlichkeit unserer bessern Grundsaetze bauen 03604SA090069
anz erreichen kann. $ Der Grund, warum er es nicht kann, ist die unveraenderliche Einrichtung seiner Natur; es sind di 28925OC005009
nen Schein vorsichtig angelegten Aeusserung und siehe es ist die unverdorbene schuldlose Natur, die man anzutreffen ga 41730QA007020
ann ist Gleichgueltigkeit, wo nicht gar Verachtung und Ekel, die unvermeidliche Folge. Sobald wir merken, dass die arc 27006OB007025
usse zeigt, wissen wir vielmehr, dass es der Mensch ist, der die Unvollkommenheiten seines Individuums auf sie uebertr 36433PQ012040
fuerchtet. % Hannibal war theoretischgross, da er sich ueber die unwegsamen % Alpen den Durchgang nach % Italien bahnt 18503KA152008
n Geist und eignem Seelenadel auch in das Privatleben und in die unwichtigsten Handlungen seines Helden ein Interesse 24120NA007016
uehlt er sich frey bey Betrachtung des Praktischerhabenen. ' Die unwiderstehliche Macht der Natur, ' sagt % Kant, ' gi 17529KA056001
zend zu seyn ' / und warum? " weil waehrend dieses Zustandes die unwillkuehrlichen, sanften und eben desto anmuthigern 26440OA009005
erstecken weiss, ohne Nachsicht zu verfolgen. Er hatte nicht die Unwissenheit zu belehren, sondern die Verkehrtheit zu 28514OB150004
er Materialismus in den moralischen Principien empoeren, den die unwuerdige Gefaelligkeit der Philosophen dem schlaffe 28502OB147034
das Bewusstseyn unserer Unschuld oder durch den Gedanken an die Unzerstoerbarkeit unsers Wesens entzogen fuehlen. Die 18104KA116029
ichtung desselben nach dem Gesetz der Nothwendigkeit merken. Die Unzufriedenheit ueber unsere eigene schlecht gebrauch 42716QA128001
als innre Nothwendigkeit ueber die Kunst triumphiere. Nicht die Unzulaenglichkeit sondern die Unstatthaftigkeit der 1 41920QA055002
en Ruhe zwischen bleibenden Grenzen. Daher kein Wunder, wenn die uralten Dichtungen von dieser grossen Begebenheit im 39502PY008C05
t werden, und das erhabenste Dokument ihrer Groesse zugleich die Urkunde ihrer Gebrechlichkeit seyn? War es wohl bey d 28603OB159022
u keiner aesthetischen Beurtheilung aufgelegt. Sie kann aber die Ursache des Erhabenen nicht seyn, weil dieses Gefuehl 18227KA133004
ung des Ruehrenden wird noch von derjenigen uebertroffen, wo die Ursache des Ungluecks nicht allein nicht der Moralita 15616JA077011
hebung aller physischen Thaetigkeit begleitet. War die Seele die Ursache dieses Zustands, oder war es der Koerper, der 06305DS006004
tiv von besondern Individuen gelten. $ Wenn die Unlust ueber die Ursache eines Ungluecks zu stark wird, so schwaecht s 15501JA062005
als derjenigen, vor denen man nur moralische Sicherheit hat. Die Ursache ist in die Augen fallend. Physische Sicherhei 18027KA111001
eberraschen wollte, der wuerde seine Zeit nicht gut waehlen. Die Ursache ist, weil auch die geistreichste Musik durch 38109PV019001

d doch in der Betrachtung gefallen, doch schoen seyn koenne. Die Ursache ist, weil bey allen diesen verschiedenen Vors 22429MA039001
zu zuernen, der hier den Kuenstler zu Huelfe nehmen musste. Die Ursache ist, weil das Wesen der Grazie mit ihrer Natu 27033OB010001
n unsrer aesthetischen Vorstellung unwiderbringlich Schaden. Die Ursache ist, weil die Voraussetzung, dass ein Mensch 24605NA070001
hoenheit vielleicht mehr bey dem maennlichen) finden, wovon die Ursache nicht weit zu suchen ist. Zur Anmuth muss sow 28825OB188022
koennen die Lust an Ruehrungen wohl erhoehen, aber sie sind die Ursache nicht, die sie hervorbringt. Das Leiden einer 15223JA041035
en sucht, z.B oft den Theil fuer das Ganze, die Wirkung fuer die Ursache setzt, inwiefern dadurch an Anschaulichkeit g 08414XL058032
hender seyn kann, als dass die Wirkung dieselbe bleibe, wenn die Ursache sich in ihr Gegentheil verwandelt hat. Man mu 04502TA085102
te Bewegungen selten ohne sympathetische, weil der Wille als die Ursache von jenen sich nach moralischen Empfindungen 26629OA152013
ildert hat. Daher die Morositaet dieser Leute, davon niemand die Ursache weisst anzugeben, die Aenderung ihrer Neigung 06530DU021008
die Vorstellung einer Quelle: aber freilich schwaecher, als die urspruenglich sinnliche gewesen. Aber die neuauflében 02322BJ009020
von einer ganzen Schmerzempfindung uebergossen, die sich an die urspruengliche geistige anheftet, und solcher einen d 05923DP008023
zusammengesezte Empfindung von thierischer Lust, die sich an die urspruengliche intellektuelle oder moralische gleichs 05807DC008024
nden. Nirgends wird man den Einfluss subjektiver Gruende auf die Urtheile der Menschen mehr gewahr, als bey ihrer Groe 23412MB057009
ht, in die wilde Ungebundenheit des Naturstands entspringen. Die Usurpation wird sich auf die Schwachheit der menschli 33008PG018001
ens: nie wird der Bau durch das Spiel in Gefahr gesetzt, nie die Vegetation durch die Freyheit beunruhigt. Da die tief 27436OB060025
ft, liegt in der Natur des Erhaltungstriebs, der sie leitet. Die Verabscheuung wirkt ungleich schneller und maechtiger 19012KB041001
izt in einer geballten Faust, und im Knirschen der Zaehne. / Die Verachtung habe ich auf einem gewissen Theater ordent 08503EA077001
, Leichtigkeit in Frivolitaet, Ruhe in Apathie ausarten, und die veraechtlichste Karrikatur zunaechst an die herrlichs 36218PO063080
olge der Zeit, das ist soviel als: er hebt die Zeit, er hebt die Veraenderung auf, er will, dass das Wirkliche nothwen 34609PL015019
willkuehrlichen Bewegung, zwischen Seele und Welt treten, um die Veraenderung der ersteren auf die leztere fortzupflan 04207DD006050
ng: die Veraenderung in der Mittelkraft die Materielle Idee; die Veraenderung des Geistes auf die Veranlassung der Vor 01519BE014023
genwaertig seyn. (Ist es nun nicht zu vermuten, dass selbst die Veraenderung des Nervengeists bei der Sensation an de 02011BI018009
Zustand aufgehoben, weil beydes Wechselbegriffe sind - weil die Veraenderung ein Beharrliches, und die begrenzte Real 35104PM024014
mmte. $ Das ganze Werk der Vorstellung nennen wir Sensation; die Veraenderung im Bau die Richtung; die Veraenderung in 01517BE014009
nennen wir Sensation; die Veraenderung im Bau die Richtung; die Veraenderung in der Mittelkraft die Materielle Idee; 01518BE014015
gane nicht in der Kraft lige, sondern im Bau. Es hat demnach die Veraenderung in der Welt zweierlei Weege zu durchlauf 01510BE011004
gut, aber dein Individuum und dein jetziges Beduerfniss wird die Veraenderung mit sich fortreissen, und was du jetzt f 34631PL020025
et die Form, wenn er die Zeit erschafft und dem Beharrlichen die Veraenderung, der ewigen Einheit seines Ichs und die 34336PK035013
sich in den Platz des Objektes draengt, weil das Beharrliche die Veraenderung, und die absolute Realitaet zu ihrer Ver 35110PM025045
also heisse in Zukunft die Mittelkraft. Ein ewiges Gesez hat die Veraenderungen des Nervengeists zu Zeichen der veraen 01631BG013005
zu fesseln, und bleibend zu machen, wenn auch ihre Ursachen, die Veraenderungen in den sinnlichen Organen, lange schon 02003BI015025
h nicht begreiffe / an die Thaetigkeit der Materie gebunden. Die Veraenderungen in der Koerperwelt muessen durch eine 04202DD006001
lkuehr tritt der Zufall in ihre Schoepfung ein, und obgleich die Veraenderungen, welche sie unter dem Regiment der Fre 26308OA119014
lkraft die Materielle Idee; die Veraenderung des Geistes auf die Veranlassung der Vorigen die Idee im strengsten Verst 01520BE014028
chtbares, sobald sie anhaltend und unfreiwillig ist, wie z.B die Verbannung in eine unbewohnte Insel. Eine weitausgebr 18934KB035015
Beduerfniss der Zeit, nicht bloss weil sie ein Mittel wird, die verbesserte Einsicht fuer das Leben wirksam zu machen 33223PH027018
sse zu ziehen, der doch unter sittlichen Gesetzen steht, und die Verbindlichkeit auf sich hat, sich mit den Ansprueche 03103SA032022
tur mit ihm kann zwar viel weiter gehen, als bey diesen, und die Verbindung der Mittel zu Erreichung derselben kunstre 27219OB031016
Dichtungsart beziehen, heisst der Zweck dieser Dichtungsart; die Verbindung der Mittel, wodurch eine Dichtungsart ihre 16635JE061019
cke der Regelmaessigkeit nicht verbergen kann. $ Technik ist die Verbindung des Mannichfaltigen nach Zwecken, und zur 08133XL016003
ekuenstler so findet auch der Philosoph nur durch Aufloesung die Verbindung, und nur durch die Marter der Kunst das We 31018PA017012
in warnender Zuruf auf gaeher Dachspize schwindelnd packt. / Die verborgene Gefahr war ihm keine / aber der steilen Ho 08428EA071001
Sinnlichen ausmisst, und die Mathematik ihrer Schluesse auf die verborgene Phisik des Uebermenschlichen anwendet. Abe 12735HJ061023
le von Glueckseligkeit und Elend sein koennen, und wenigstens die verborgenen Klippen zu zeigen, an denen die stolze Ve 10726HA007091
ind ihnen unterthan / diese sezt ihre Gerichtsbarkeit bis in die verborgensten Winkel des Herzens fort, und verfolgt d 09114FA051021
r entfernt und sich freiwillig den Banden darbietet, um fuer die Verbrechen seines zerstoerten Gehirnes nicht im gesun 03627SA084022
bare Natur nur an die Schranken seiner Vorstellungskraft und die verderbende Natur nur an seine physische Ohnmacht eri 04632TA100046
e Natur dieses immer ist; aber es ist nicht decent, weil nur die Verderbniss decent ist. Es ist verstaendig, denn die 42437QA103017
veredelnden Einfluss auf die Gesinnungen, dass sie vielmehr die Verderbniss durch Maximen befestigt. Wir verlaeugnen 32012PE020029
cht sollte ich, ehe ich dieses Gebiet verlasse, auch noch an die Verdienste eines % Uz, % Denis, % Gessner (in seinem 45831OB192012
chtung fodern kann, macht auf unbedingte Huldigung Anspruch. Die veredelte Neigung, welche sich Achtung zu erschleiche 02407RA203001
ach der blossen Idee bestimmt. $ Der Idee nach geht nehmlich die Veredlung immer ins Unendliche, weil die Vernunft in 48916QC197006
idens mit der Thaetigkeit vor sich geht, so ist eben dadurch die Vereinbarkeit beyder Naturen, die Ausfuehrbarkeit des 39724PY034036
erstellt) wenn er das Getrennte wieder verbindet, und durch die vereinigte Auffoderung der sinnlichen und geistigen K 01418BA109066
. Erst alsdann, wenn sie aus seiner gesammten Menschheit als die vereinigte Wirkung beyder Principien, hervorquillt, w 28410OB141010
r die Vorstellung des Mannichfaltigen, und der Verstand fuer die Vereinigung desselben / jene hat Freiheit, dieser hat 07816XI013012
um das Leiden, im zweyten um die Thaetigkeit gethan, und nur die Vereinigung von beiden erweckt ja die Ruehrung. In de 16337JE009048
eisst es den selbststaendigen Geist aus dem Netze los, womit die verfeinerte Sinnlichkeit ihn umstrickte, und das um s 04519TA089030

Nichtswuerdiger. Die Aufklaerung des Verstandes, deren sich die verfeinerten Staende nicht ganz mit Unrecht ruehmen, 32009PE020007
Schild des % Achilles sehr geistreich zu behandeln, obgleich die Verfertigung eines Schildes dem Stoff nach etwas sehr 24205NA015012
en, oder auch manchmal nur nicht beunruhigen will. $ Da auch die verfesteten Bewegungen (in Zuege uebergegangene Geba 26525OA144003
chen von Faehigkeit, ' fahren sie fort, ' werden nicht durch die verfuehrerische Macht des Schoenen von einer ernsten 33823PJ022012
laeugne nicht, dass die nehmlichen Gruende, aus welchen ich die verfuehrerischen Gemaehlde des % roemischen und % deu 46512OB249038
nen wuerdigern Schwestern der Moral und / furchtsam wage ich die Vergleichung / der Religion, die ob sie schon in heil 08607EA085015
her Genuss und Gebrauche. Der erste giebt uns / wenn ich mir die Vergleichung erlauben derf / den Baum mit samt der Wu 01119RA078008
rspruenglich den Schall, mit seinen Hoehen und Tiefen, durch die Vergleichung mit andern sinnlichen Vorstellungen die 01810BH020015
g und Schattirung, die Farbe, die Gestalt der Koerper. Durch die Vergleichung mit andern Vorstellungen der andern Sinn 01724BH011002
igen, was den modernen Dichter charakteristisch auszeichnet, die Vergleichung mit demselben aushalten koennen. Jener, 43926QB006022
ngungen zu seyn pflegt. Mit anspannendem Fleisse muessen wir die Vergnuegungen des Verstandes, mit schmerzhaften Opfer 13325IA007006
m Bezeichneten durchaus getreu bleibt. So, wie die Denkkraft die Verhaeltnisse der Idiome entwikelt, muessen diese Ver 12712HJ053005
erschiedenheit des Standorts und bey dem weiten Abstand, den die Verhaeltnisse in der wirklichen Welt noethig machen, 31223PB019018
instinktartig wirken) unabhaengige Vernunft wird erfodert, die Verhaeltnisse moralischer Pflichten zu dem hoechsten 14427IA113023
enheit der geistigen Weesen die Nachamung, das Wohlgefallen, die Verherrlichung der Gottheit zum aeussersten Ziel hat, 03103CA011021
, und presst den kostbaren Saft aus dem orientalischen Mohn. Die verhohlensten Winkel der Natur werden durchsucht, die 05529DM031001
menheit, es war die Vorhersehung des weisesten Geistes, dass die verirrende Vernunft auch selbst das chaotische Land d 12814HJ068017
eine Klage, mit energischer, fast bittrer Satyre zeichnet er die Verirrungen des Verstandes und Herzens und mit Liebe 45408OB145012
uch im Ganzen die Realitaeten der Menschheit befoerdert hat. Die Verirrungen vom ersten Zweke der Natur, Kaufleute, Er 05611DM038001
n befreye sie von ihrer technischen Form, und sie werden als die verjaehrten Ausspruec he der gemeinen Vernunft, und al 31010PA015012
s abzulernen vermag, so bleibt ihm nichts anders uebrig, als die Verkehrtheit der menschlichen Natur zu bejammern, die 33806PJ017020
falschen und beduerftigen Schein nimmt nur die Ohnmacht und die Verkehrtheit ihre Zuflucht, und einzelne Menschen sow 40234RZ044011
folgen. Er hatte nicht die Unwissenheit zu belehren, sondern die Verkehrtheit zurecht zu weisen. Erschuetterung fodert 28515OB150009
ng (Wachsthum der Thaetigkeit). $ Das Ideal der Furcht ist die verlaengerte Gegenwart. $ Das Ideal der Freude die ve 09417YH007006
und auch wirklich damit gewoehnlich verbindet, zugleich auch die Verlegenheit dessen, der den Stoff dazu hergiebt, dar 41816QA010053
le Simplicitaet ist Schoenheit. $ In der Natur beleidigt uns die verletzte Freiheit. Was aber in der Natur haesslich i 08324XL045006
wuerde uns die Gruppe empoeren; in der Darstellung wird aber die verletzte leidende Natur nicht gegen die ruhige, sond 08513XL075030
r auftreten. Sie werden entweder Natur seyn, oder sie werden die verlorene suchen. Daraus entspringen zwey ganz versch 43228QA180009
urcht ist die verlaengerte Gegenwart. $ Das Ideal der Freude die vermehrte Gegenwart. $ Furcht existiert in den Graenz 09418YH008005
auf. Die sanften, allmaehlichen Uebergaenge der Wellenlinie, die Vermeidung alles Eckigen, die Grazie mache die Schoen 07626XG007007
irung absondert. Aber das Weib vergiebt dem reichsten Inhalt die vernachlaessigte Form nicht, und der ganze innre Bau 01636RA134008
er Natur hat Bestand bis zum Willen, wo sie sich endigt, und die vernuenftige anfaengt. Der Wille steht hier zwischen 29102OC021015
bhaengigen, sittlichen Vermoegens. Meinen moralischen Sinn (die Vernunft) befriedigt diese Handlung, meinen aestheti 21318LA207004
yheit Beduerfniss ist. Beurtheilt also der moralische Sinn / die Vernunft / eine tugendhafte Handlung, so ist Billigun 21509LA227006
, als er aus reiner Vernunft seine Bestimmungsgruende nimmt, die Vernunft aber in jeder ihrer Aeusserungen sich absolu 49607QD033017
die Pflicht spricht, und die Vernunft das Opfer fodert. Fuer die Vernunft aber, als sittliche Gesetzgeberinn, wird des 02709RA238002
rmag, erlaubt ist, sie erscheinen zu lassen. Nimmermehr kann die Vernunft Affekte als ihrer unwerth verwerfen, die das 28623OB164003
setzungen erfolgt, was zu bestimmten Zwecken geschehen muss. Die Vernunft allein kann uns hingegen lehren, was ohne al 50105QD085001
esetzte Richtungen geben; denn die Gesetzmaessigkeit, welche die Vernunft als moralische Richterinn fodert, besteht ni 21705LA241037
ne moralische Fertigkeit, ausdrueckt. Diese Anfoderung macht die Vernunft an die Menschenbildung. $ Der Mensch ist abe 27715OB074004
riff einer menschlichen Natur mit sich fuehrt, und an welche die Vernunft auch in ihrem freyesten Wirken hier immer ge 48212QC130063
e etwas anders als die Gegenwart zu suchen. $ Aber wenn sich die Vernunft auch in ihrem Objekt nicht vergreift, und in 39131PX036004
des, nur auf seine eigene Weise, die Wahrheit ehrte. So hoch die Vernunft auch stieg, so zog sie doch immer die Materi 32203PF012003
ltriebes werth; aber durch das Ideal der Schoenheit, welches die Vernunft aufstellt, ist auch ein Ideal des Spieltrieb 35816PO031018
hinauslaufen; denn alles Daseyn steht unter Bedingungen und die Vernunft bestimmt unbedingt. Lassen wir aber ein zufa 50111QD086041
h der NATUR ihr Recht ist angethan worden, und wenn zweytens die VERNUNFT das ihrige behauptet hat, ist es dem ANSTAND 19909LA037015
sie nicht hingeben muesste, sobald die Pflicht spricht, und die Vernunft das Opfer fodert. Fuer die Vernunft aber, al 02709RA237023
will mein Object durch den Willen realisirt haben, was auch die Vernunft dazu sprechen mag. Diese Tendenz unserer Beg 03106SA033020
Wirkungen immer abhaengig und beschraenkt erscheint, so legt die Vernunft den Charakter der Selbststaendigkeit und Vol 49438QD020015
sch wirklich, und der sittliche nur problematisch. Hebt also die Vernunft den Naturstaat auf, wie sie nothwendig muss, 31415PC012003
n der wahren Tugend in allen den Faellen positiv nuetzen, wo die Vernunft die erste Anregung macht und in Gefahr ist v 03503SA073015
ber. So wie die Imagination ihre Freyheit verliert, so macht die Vernunft die ihrige geltend; und das Gemueth erweiter 20926LA151010
Ideen ausdruecken koennen. Es ist nicht immer noethig, dass die Vernunft diese Ideen aus den Erscheinungen herauszieh 25928OA093007
h ihre Zwecke eine Vollkommenheit rauben koennen, welche uns die Vernunft durch die ihrigen vorschreibt? Es muss also 32814PF070014
ssen mit einander in einem solchen Verhaeltniss stehen, dass die Vernunft durch ihre eignen unveraenderlichen Gesetze 26036OA102021
ntasie durch ihr Beduerfniss nicht so vorschreiben kann, wie die Vernunft durch ihren Imperativ den Willen der Individ 21432LA223013
herigen sollte es nun scheinen, als wenn die Schoenheit fuer die Vernunft durchaus kein Interesse haben koennte, da si 25913OA089013
aehert. $ Unter dem Guten ist dasjenige zu verstehen, worinn die Vernunft eine Angemessenheit zu ihren, theoretischen 22405MA030009

orzug nur sinnlich ist, so haben wir doch gefunden, dass ihm die Vernunft eine hoehere Bedeutung ertheilt. Eines so er 263240A122036
ches der Mensch jetzt uebergehen soll, soll gerade umgekehrt die Vernunft eine Macht seyn, und eine logische oder mora 37423PT00F016
der Erscheinung kein Opfer kosten. So streng also auch immer die Vernunft einen Ausdruck der Sittlichkeit fodert, so u 277200B077006
bjekt der Neigung werden zu koennen, muss der Gehorsam gegen die Vernunft einen Grund des Vergnuegens abgeben, denn nu 282200B125013
hen Geistes nicht auch zugleich die Weltgesetze waeren, wenn die Vernunft endlich selbst unter der Erfahrung stuende, 49518QD026022
st du weiter. Es giebt nichts heiliges als die Wahrheit. Was die Vernunft erkennt, ist die Wahrheit. Ich habe dir geho 11102HP049002
attung, wo der sinnliche Trieb die erste Stimme fuehrte, und die Vernunft erst darueber als Richterinn erkannte. Haett 03310SA055019
s moralischen Menschen kann nicht lange koerperlich bleiben; die Vernunft erwacht bald in ihrer Erhabenheit ueber alle 07905XI027013
llgemeines sind, Naturvoelker durch Gefuehle sich bestimmen. Die Vernunft erzeugt Einheit und darum oft Einfoermigkeit 06415WA021001
stand vorgehalten wird, nach Befriedigung strebt, und sobald die Vernunft etwas ihm anstoessiges gebietet, ihren Vorsc 03037SA031023
hheit. Diese wird erst durch seine Freyheit entschieden, und die Vernunft faengt erstlich damit an, seine sinnliche Ab 39015PXC25009
e Befriedigung: jenes auf Befriedigung eines Anspruchs: denn die Vernunft fodert bloss, aber bedarf nicht; dieses auf 21329LA211019
n und in demselben Ausspruche sich begegnen, desto mehr wird die Vernunft geneigt, einen so sehr vergeistigten Trieb f 02313RA195033
s Beduerfniss den Menschen in die Gesellschaft noethigt, und die Vernunft gesellige Grundsaetze in ihm pflanzt, so kan 41029Pa060012
kommt es diesem zu, ihr so lange Stillstand zu gebieten, bis die Vernunft gesprochen hat. Ob der Ausspruch der Vernunf 292170C036031
e mehr Kraft und Tiefe die Persoenlichkeit, je mehr Freyheit die Vernunft gewinnt, desto mehr Welt begreift der Mensch 34910PM014042
bewirkt durch seine siegende Kraft die grosse Entscheidung $ Die Vernunft hat geleistet, was sie leisten kann, wenn si 33030PH007032
n thun! T----ec. $ PHILOSOPHISCHE BRIEFE. $ Vorerinnerung. $ Die Vernunft hat ihre Epochen, ihre Schiksale wie das Her 10703HA003001
hlt, auf welchen Fanatismus und Betrug ihren Thron erbauten. Die Vernunft hat sich von den Taeuschungen der Sinne und 33115PH013001
ueber die Sinnlichkeit herrschende Vernunft, noch die ueber die Vernunft herrschende Sinnlichkeit sich mit Schoenheit 282130B123013
den, eben so schreitet er in Erklaerung des Sittlichen ueber die Vernunft hinaus, und verscherzt seine Menschheit, ind 39308PX050034
unwandelbare und unbedingt nothwendige nicht findet, wornach die Vernunft ihn doch streben heisst; der Phantast verlae 503070D105022
equat seyn, nur mit dem Unterschied: dass in dem ersten Fall die Vernunft ihn schon objektiv darinn findet, und ihn gl 259320A094020
der Anmuth hingegen, wie in der Schoenheit ueberhaupt, sieht die Vernunft ihre Foderung in der Sinnlichkeit erfuellt, 30213CC128011
hwendigkeit frey befolgt und bey allem Wechsel der Phantasie die Vernunft ihre Regel behauptet, geht das Goettliche od 415100A025024
reyer Selbstthaetigkeit seinen Stoff zu beherrschen; da aber die Vernunft ihrem Gesetze nach immer zum Unbedingten str 462070C130022
lkommen ist, entzueckt, so wird in demselben Augenblick, als die Vernunft ihren Ausspruch thut, auch die Sinnlichkeit 03410SA066037
Vernunft nichts entscheide, eben so nothwendig ist es, dass die Vernunft im Gebiete des Gefuehls sich nichts zu besti 34831PM007021
keine andre hervorruft. Was fuer eine Idee das nun sey, die die Vernunft in das Schoene hineintraegt, und durch welch 261040A104009
ens ueber den Formtrieb den Meister spielt. Es sey nun, dass die Vernunft in dem Menschen noch gar nicht gesprochen ha 39325PX055005
haffen ist, hat das Uebel veranlasst, und der Staat, wie ihn die Vernunft in der Idee sich aufgiebt, anstatt diese bes 32823PG003022
Freyheit, indem er bloss ihre Willkuehr zuegelt. $ Wenn also die Vernunft in die physische Gesellschaft ihre moralisch 31827PD028003
yheit, welche sie aus ihrem eigenen Mittel nimmt, fasst also die Vernunft in eine Einheit des Gedankens zusammen, was 04901TA118015
nach geht nehmlich die Veredlung immer ins Unendliche, weil die Vernunft in ihren Foderungen sich an die nothwendigen 489170C197012
her Antrieb, und wenn er sich selbst mit der Neigung gattet, die Vernunft in ihrer Gesetzgebung nicht irre machen kann 14334IA106044
es Raumes schwingt. Ein solches Ideal der Veredlung, welches die Vernunft in ihrer reinen Gesetzgebung vorzeichnet, da 489250C199007
hte, und alles muss sich dem hoechsten Endzwecke fuegen, den die Vernunft in seiner Persoenlichkeit aufstellt. Auf die 31404PC00F063
oralischen Schaetzung faellt dieser Unterschied hinweg; denn die Vernunft ist befriedigt, wenn ihr Gesetz nur ohne Bed 31629PD011012
zu fragen, wohin er gehen muesse, und woher er gekommen sei. Die Vernunft ist eine Fakel in einem Kerker. Der Gefangen 11229HC029001
nd der Wille verfuegt darueber nach dem Vernunftgesetz; oder die Vernunft macht die Motion, und der Wille gehorcht ihr 03230SA049024
Verstand mit der Einbildungskraft das Ruehrende und Erhabene die Vernunft mit der Einbildungskraft. Zwar ergoetzt auch 13621IA034023
er / in Ansehung des Gegenstandes selbst / zufaellig ist, ob die Vernunft mit der Vorstellung desselben eine ihrer Ide 260310A101012
ch verbreitet. Dieses Reich erstreckt sich aufwaerts, bis wo die Vernunft mit unbedingter Nothwendigkeit herrscht, und 41128Pa071008
esthetischen Groessenmass. $ Sowohl die Einbildungskraft als die Vernunft muessen sich mit einem gewissen Grad von Sta 23608MB080005
lung, so ist Billigung das hoechste, was erfolgen kann; weil die Vernunft nie mehr und selten nur soviel finden kann, 21510LA227020
r, darum darf er auch nicht erroethen, sie zu ehren; ihm ist die Vernunft niemals bloss Vernunft, darum darf er auch n 254350A045020
it blinder Nothwendigkeit ueber ihn herrsche; oder dass sich die Vernunft noch nicht genug von den Sinnen gereinigt ha 39327PX055028
s zarte Gefuehl der $ Griechen unterschied fruehe schon, was die Vernunft noch nicht zu verdeutlichen faehig war, und, 252060A014010
oenheitsgefuehl wenigstens momentweise aufgehoben wird, wenn die Vernunft oefters unmittelbar gebietet, und dem Willen 02718RA239024
iz des Vergnuegens / eines edlern Vergnuegens freilich, weil die Vernunft seine Quelle ist / aber wo das Vergnuegen de 03209SA045019
te. Der Wille ist der Geschlechtscharakter des Menschen, und die Vernunft selbst ist nur die ewige Regel desselben. Ve 03805TA003009
e ueber die feindselige Selbstsucht siegen? $ Nichtsweniger! Die Vernunft selbst wird zwar mit dieser rauhen Macht, di 33022PH006001
lichkeit und nicht die Sinnlichkeit bringen. War es hingegen die Vernunft selbst, die, wie bey einem schoenen Charakte 294150C052004
s er ueber die Moralitaet noch hinaus, und vernuenftiger als die Vernunft seyn will. $ Der Mensch von verfeinertem Ges 02615PA226041
tellt haben, wenn nicht in einzelnen dazu berufnen Subjekten die Vernunft sich vereinzelt, von allem Stoff gleichsam l 32718PF061065
den Erhaltungstrieb bezieht; und sie werden erhaben, sobald die Vernunft sie auf ihre hoechsten Gesetze anwendet. Wei 18803KB012063
oll Mensch seyn; die Natur soll ihn nicht ausschliessend und die Vernunft soll ihn nicht bedingt beherrschen. Beyde Ge 39335PX056018
Musterung vor dem Schoenheitssinn aushalten; und wenn jetzt die Vernunft spricht, und Handlungen der Ordnung, Harmoni 03221SA047020

wischen dem endlichen und unendlichen unerforschlich bleibt.	Die Vernunft	stellt aus transcendentalen Gruenden die Fod	35606PO013001
hen die Grundsaetze in Erinnerung bringe, durch welche sich	die Vernunft	ueberhaupt bey einer politischen Gesetzgebun	31236PB022020
sie stuerzt auf den ihrigen. Bey der Achtung ist das Objekt	die Vernunft	und das Subjekt die sinnliche Natur * . Bey	30302OC134007
Gemuethern, denen aber die aesthetische Bildung fehlt, gibt	die Vernunft	unmittelbar das Gesetz, und es ist bloss der	03115SA036010
oegen zu Darstellung der Idee des Absoluten aufbiete, worauf	die Vernunft	unnachlaesslich dringt. Ist die Phantasie un	23612MB061019
Mannichfaltige giebt der Sinn; die Form giebt die Vernunft.	Die Vernunft	verbindet Vorstellungen zur Erkenntniss oder	08631XM006001
n) vereinigt ueberall, der Verstand scheidet ueberall, aber	die Vernunft	vereinigt wieder; daher ist der Mensch, ehe	36827PB002012
es menschlichen Baues, der Natur als ihrer Gesetze erzeigte,	Die Vernunft	verfolgt zwar bey der Technik des Menschen i	26122OA107035
enwelt zu erklaeren. Weil aber doch / auf der andern Seite /	die Vernunft	von diesem Effekt der blossen Sinnenwelt ein	26013OA098008
rm sucht, wird er in Gefahr seyn, allen Gehalt zu verlieren.	Die Vernunft	wird ihr Geschaeft viel zu abgesondert von d	49008OC205001
r Sinne nie einen uebersinnlichen Gebrauch zu machen wissen.	Die Vernunft	wird sich in das Geschaeft gar nicht mischen	23632MB088001
ag endlich die hoechste Anstrengung des Geistes nichts mehr,	die Vernunft	wird, so wie sie wachsen, mehr und mehr uebe	04720DG018015
d mehr oder weniger in Gefahr, auf diesen Abweg zu gerathen.	Die Vernunft	zieht bey ihren Schoepfungen die Grenzen der	48229OC135001
llkuehr die Weltordnung aufzuloesen wagt, noethiget sie dort	die Vernunft	zu den obersten Quellen der Erkenntniss zu s	32701FF058015
nst unwuerdig, die uns nur durch Ideen ruehren und nur durch	die Vernunft	zu unserm Herzen den Weg nehmen darf. Auch w	4431[illegible]020
; und es muss Ernst seyn, wenigstens in der Empfindung, wenn	die Vernunft	zur Idee ihrer Freyheit ihre Zuflucht nehmen	[illegible]
chen Weltordnung heraus in eine ganz andere verlegen, welche	die Vernunft	zwar mit ihren Ideen erfliegen, der Verstand	04506TA0[illegible]
enheit zu. Das Mannichfaltige giebt der Sinn; die Form giebt	die Vernunft.	Die Vernunft verbindet Vorstellungen zur Er	08630XM005009
n. $ Das Schoene veredlet die Sinnlichkeit, und versinnlicht	die Vernunft.	Es lehrt, einen Werth auf die Form legen. M	08804XN010009
organischen Bildungen, ist als eine Gunst anzusehen, welche	die Vernunft,	als Gesetzgeberinn des menschlichen Baues,	26120OA107022
oder wenn sich dieser zu einem Objekt hingezogen sieht, das	die Vernunft,	als moralische Richterinn, zu verwerfen gez	02326RA197026
t / ein empfindendes Wesen. Die zweyte Foderung an ihn macht	die Vernunft,	denn er ist ein vernuenftig empfindendes We	19905LA036007
rselbe desto mehr in Betrachtung kommen. Einheit fodert zwar	die Vernunft,	die Natur aber Mannichfaltigkeit, und von b	31634PD012004
ich kenne dich besser % Julius. $ Undankbarer! du schmaehst	die Vernunft,	du vergissest was sie dir schon fuer Freude	11426HD026004
Entschliessung fassen. Wendet sich nun der Wille wirklich an	die Vernunft,	ehe er das Verlangen des Triebes genehmigt,	29212OC035008
en umher nach Ursachen und Zwecken zu verknuepfen, so dringt	die Vernunft,	ihrem Begriffe gemaess, auf eine absolute V	39136PX037022
t und der Meinung entzwei. Ich fuehlte mich ganz frei / denn	die Vernunft,	sagte mir % Raphael, ist die einzige Monarc	11135HC012007
h, dass er der Sinnlichkeit widerstreitet, zweckmaessig fuer	die Vernunft,	und ergoetzt durch das hoehere Vermoegen, i	13807IA050015
schem Leiden erzeugt. $ Diese Kraft nun ist keine andre, als	die Vernunft,	und in so fern die freye Wirksamkeit dersel	15234JA044009
sagen, ob die Sinnlichkeit, welche keine Form annimmt, oder	die Vernunft,	welche keinen Inhalt abwartet, der Erweiter	35030PM016041
it und Allgemeinheit noch nicht gehoerig entwickelt scheint.	Die Vernunft,	wissen wir, giebt sich in dem Menschen durc	39018PX026001
ern in % Griechenland aufsuchen muessen * . Nun spricht aber	die Vernunft:	das Schoene soll nicht blosses Leben und ni	35830PO034004
es Mundes, in dem sanftbelebten Blick, in der heitern Stirne	die Vernunftfreyheit	auf, und mit erhabenem Abschied geht	30103OC123018
nehmlich muss jederzeit ein freyer Natureffekt bleiben, und	die Vernunftidee,	welche die Technik des menschlichen Bau	25817OA080012
Baues, Ruecksicht nimmt, die Idee der Richtigkeit; zweitens	die Vernunftidee,	welche durch den Ausdruck des Sittliche	08002XJ007028
oennen. Zwar stellt die Erfahrung Beyspiele in Menge auf, wo	die Vernunftkraefte	in demselben Maass unterdrueckt ersch	37024PS022010
ne des % Lovelace unfreiwillig bewundern mussten, wird durch	die Vernunftzweckmaessigkeit,	welche % Klarissa diesem fu	14634IA136016
chen Wesen, d.i zum Menschen machte, kuendigte ihm die Natur	die Verpflichtung	an, nicht zu trennen, was sie verbunden	28405OB140018
fteste Beystimmung von Seiten der Neigung. Wenn wir nehmlich	die verschiedenen	Formen durchlaufen, unter welchen sich	03225SA048004
Vollendung, dass, ohne Verrueckung ihrer objektiven Grenzen,	die verschiedenen	Kuenste in ihrer Wirkung auf das Gemuet	38122PV020035
koennten. Freylich ist es hier schwer, die Ausnahmen, welche	die Verschiedenheit	der Art erfodert, von den Ausfluechte	46735QC012009
ng heissen wir Organ. Es wird also von selbst erhellen, dass	die Verschiedenheit	der Organe nicht in der Kraft lige, s	01509BE010008
und die Kunst verschmaeht ihn wie alle sinnlichen Lueste. $	Die Verschiedenheit	der Quellen, aus welchen die Kunst da	13628IA036001
lalter keine einzige Spur eines aehnlichen Einflusses zeigt.	Die Verschiedenheit	der uebrigen Umstaende erklaert zwar	06512WA033001
Diese Aufloesung, erinnre ich beylaeufig, erklaert uns auch	die Verschiedenheit	des aesthetischen Eindrucks, den die	21630IA006009
durch einige Beyspiele aus unsrer Litteratur klar zu machen.	Die Verschiedenheit	des Weges wollte ich zeigen, auf welc	45838OB194001
schiedenen Grad einer und derselben Empfindungsweise; selbst	die Verschiedenheit	in den aeussern Formen kann in der Qu	44035OB015043
ur, und ist bestrebt, ihn in Freyheit zu setzen, Harmonie in	die Verschiedenheit	seines Erscheinens zu bringen, und be	34526PL013034
ueberall auf das Allgemeine sein Augenmerk richtet, welches	die verschiedensten	Faelle einander gleich macht, kann er	49531OD029058
fter Verfuehrung seine Glut nicht erkaelten, und dass selbst	die verschlagene	Spielerin diese Wirkung ernstlich zu ver	09605FA116022
den Tagen erzaehlt, die nicht mehr sind, und von den Helden,	die verschwunden	sind, so hat seine Dichtungskraft jene B	45105QB112016
ch naehern. Jeder Einzelne geniesst die Entzueckungen aller,	die verstaerkt	und verschoenert aus hundert Augen auf ihn	10036FA172007
le zurueckwirken, und die geistigen Empfindungen verstaerken;	die verstaerkte	Empfindungen des Geists vermehren und ver	07301DA010020
* Ich sollte vielleicht ganz kurz sagen: die Wahrheit ueber	die Verstellung,	aber der Begriff des Naiven scheint mir	41839QA016010
eber die Kuensteley, ueber die falsche Anstaendigkeit, ueber	die Verstellung,	so tragen wir kein Bedenken, es naiv zu	41915OA053013
unft erst darueber als Richterinn erkannte. Haette jener nun	die Versuchung	aus blosser Achtung fuer die Gerechtigkeit	03311SA056004
raedikat einer sittlichen noch nicht, weil gluecklicherweise	die Versuchungen	fehlen, die sie haetten rueckgaengig mac	02909SA012016
heilnehmung an fremdem Gluecke nicht vermindert, bemerkt man	die Verwandlung	seiner Umstaende in seiner Gestalt, aber	04433TA085036

ellungen, gegruendet auf die Assoziation; diese aber ist auf die Verwandtschaft nach Zeit und Ort oder Wirkung gebaut. 02334BJ012017
Und izt waere es ziemlich entschieden, was Freiheit ist. Nur die Verwechslung des ersten und zweiten Willens hat den S 02636BK012002
n legitimiert es sich als Genie, dass es durch Einfalt ueber die verwickelte Kunst triumphiert. Es verfaehrt nicht nac 42428QA100013
Gestalt ist schoen. $ In der menschlichen Gestalt zeigt sich die verwickelteste Technik, es erscheinen in ihr die mann 08221XL022007
st, oder der verderbte Geschmack ihrer Zeit sie verleitet. $ Die verwickeltsten Aufgaben muss das Genie mit anspruchlo 42425QA099001
eigne schoene Natur das Betragen lenkt, wo der Mensch durch die verwickeltsten Verhaeltnisse mit kuehner Einfalt und 41235Pa082050
Roderichs im % Cid des % Peter % Corneille: ohnstreitig, was die Verwicklung betrift, dem Meisterstueck der tragischen 15621JA078017
st er dann abhaengig biss auf die Aufmerksamkeit. Darum kann die Verwirrung der Geister in der Krankheit, wenn sie bis 02810PK033003
abene der Quantitaet, auch das Unfassbare fuer den Verstand, die Verwirrung, kann, sobald sie ins Grosse geht, und sic 04728TA107019
lte Geste zu einer anmuthigen harmonischen Gebaerdensprache, die verworrenen Laute der Empfindung entfalten sich, fang 40907Pa043017
nwidersprechlich bestimmt zu beantworten, mueste mein Aug in die verworrensten Tiefen der menschlichen Seele gedrungen 03135CA020011
in allen tausenden dennoch sich aehnlich bleibt, dem selbst die verwuestende Hand eines Stuempers die Anbetung nicht 12629HJ046023
n ihr an. Die affektirte Decenz unsrer Sitten verweigert ihr die verzeihliche erste Stimme, um ihr, in unsrer material 32016PF022008
etet, den ermattenden Thaetigkeitstrieb ermuntert, und durch die verzoegerte Befriedigung ihn nur desto heftiger entfl 16615JE036032
d also darinn bestehen: erstlich: dem empfangenden Vermoegen die vielfaeltigsten Beruehrungen mit der Welt zu verschaf 34913PM015011
e jedes andre Naturprodukt, der Materie anheim gefallen, und die vielversprechenden Meteore erscheinen als ganz gewoeh 27636oP023035
ung hat sich die % griechische Kunst nie erhoben, weil weder die Volksreligion noch selbst die Philosophie der % Griec 15727JA088016
Verstand immer in der zweyten, endlich das Ideal, in welchem die vollendete Kunst zur Natur zurueckkehrt, in der dritt 47339gC019045
, und die Einbildungskraft sich um so weniger erwehren dann, die Vollendung derselben zu versuchen. $ Der aesthetische 23825MP111031
Vor einer Vernunft ohne Schranken ist die Richtung zugleich die Vollendung, und der Weg ist zurueckgelegt, sobald er 33515PI035010
waertigen Betrachtungen wird der Beweis seyn, dass nur durch die vollkommen gleiche Einschliessung beyder dem Vernunft 49231gC033025
erade dasjenige, worinn der Triumph der Darstellung besteht, die vollkommene Aufloesung der Theile in einem reinen Gan 01405RA107021
s Schoenheitsgefuehl in Schutz nimmt, und nicht selten gegen die vollkommenen behauptet. Da sie der Willkuehr des Subj 02529RA221018
rfen, so empfehlen sie sich dem Geschmack ungleich mehr, als die vollkommenen, die unbedingt mit strenger Noethigung g 02532RA222029
eigener Zustand ist, wenn wir einen fremden empfinden, dass die Vollkommenheit auf den Augenblik unser wird, worinn w 11837HG020018
it, in denen der Grund zukuenftiger aehnlicher ligt, d.h die die Vollkommenheit der darauf folgenden Aktionen bevestig 07326Da018020
s herrlichen ehrenvollen Namens von Tugend wuerdig, wenn sie die Vollkommenheit der Geister zum Zwek hat, wenn sie mit 03110CA012025
Sittengesetz im engsten Einverstaendniss handeln; aber fuer die Vollkommenheit der Kunst ist es nichts weniger als ei 13435IA017051
$ Wir wollten den rechtmaessigen Genuss der Sinnlichkeit auf die Vollkommenheit der Seele zurueckfuehren, und wie wunde 05607DM036009
in eben so schoenes weises Gesez, Nebenzweig des ersten, hat die Vollkommenheit des Ganzen mit der Glueckseeligkeit des 01119BB019012
n Tugendhaften selbst. $ Diss sind die Folgen der Tugend auf die Vollkommenheit des Ganzen. Aber sie allein sind es no 03504CC002008
allgemeinen Liebe? / Einzig aus dieser lezten Grundabsicht, die Vollkommenheit des Nebenmenschen zu befoerdern. Und d 01135BB029006
r Begebenheit Vergnuegen zu schoepffen, und jeden Schmerz in die Vollkommenheit des Universums aufzuloesen weist, auch 05835DO017021
elt ein Ausgedehntes in der Zeit, Veraenderung, ist, so wird die Vollkommenheit desjenigen Vermoegens, welches den Men 34812PM012013
a die Person das Bestehende in der Veraenderung ist, so wird die Vollkommenheit desjenigen Vermoegens, welches sich de 34903PM013012
h nichts besser bestimmen, als nach dem Einflus, den sie auf die Vollkommenheit dieses Systems haben. Wenn wir noch we 03024CA009031
erletzung der Menschlichkeit als der Ehre verzeihen, die, um die Vollkommenheit ihres Geistes zu beschleunigen, ihren 02538RA224040
en werden sollen, wird als eine laestige Fessel weggeworfen, die Vollkommenheit wird der Annehmlichkeit, die Wahrheit 01812RA147018
ischen und intellektuellen den Wohlstand der geistigen, oder die Vollkommenheit. Das System thierischer Empfindungen u 04735DG024021
en, die dieser Saal enthaelt, ist der % vatikanische % Apoll die vollkommenste / Zwei Blicke auf denselben sind genug, 10328GA039012
ung, als wegen ihres Einflusses auf den moralischen Menschen die vollkommenste Entwickelung verdient. Das Schoene mach 05228TA146036
euung uebersehen? Ferner, wuerde nicht von dem Thiermenschen die vollkommenste Kaenntniss seiner Oekonomie gefodert, m 04507DF011007
tleidigen Affekt zu erregen. Diejenige Tragoedie wuerde also die vollkommenste seyn, in welcher das erregte Mitleid we 16931JE074005
, so macht die erstere eben da einen Sprung, wo der letztere die vollkommenste Staetigkeit wahrnimmt. Die Begriffe ent 01014RA066028
rust ist nach dem uebereinstimmenden Gefuehl aller Kuenstler die vollkommenste, die je ein Maisel geschaffen hat; Sche 10338GA043011
r Kraft bekuemmert er sich nichts. Der Dichter, auch wenn er die vollkommensten sittlichen Muster vor unsre Augen stel 21723LA248006
bende Macht ihm genommen ist, laesst sich der Geschmack doch die vollziehende nicht entreissen. Die ungesellige Begier 41134Pa071054
ie Natur allein, weil ihr hier, gleich in der ersten Anlage, die Vollziehung alles dessen, was der Mensch zu Erfuellun 26213OA110020
sische Ursache erfolget. Die sinnliche Lust ist die einzige, die vom Gebiet der schoenen Kunst ausgeschlossen wird, un 13528IA027007
stand befriedigen. Der grosse Haufe erleidet gleichsam blind die von dem Kuenstler auf das Herz beabsichtete Wirkung, 14708IA139007
derspruch der Zuege das Daseyn und den Einfluss einer Kraft, die von dem Leiden unabhaengig, und den Eindruecken ueber 29613OC069034
nteresse den Ausschlag geben werde! $ Unter allen Neigungen, die von dem Schoenheitsgefuehl abstammen, und das Eigenth 02417RA206004
n mahlt, und Menschen, welche ihnen gleichen / Wesen ferner, die von dem Zwange der Sinnlichkeit befreyt sind, wie wir 16738JE054003
Geist und die Materie trit und beede verbindet. Eine Kraft, die von der Materie veraendert werden, und die den Geist 01322BC041003
sterhaltung von ganz andrer Art gruendet, als diejenige ist, die von der Natur ausser uns angefochten und in Gefahr ge 17534KA056050
der Schoenheit, da sie solche durch Attribute ausdrueckten, die von der Schoenheitsgoettinn zu trennen waren. Alle An 25108OA004020
eils aus dem vorgestellten Unvermoegen der Einbildungskraft, die von der Vernunft als Foderung aufgestellte Totalitaet 23524MB074011
uchen seyn. Dieses Gleichgewicht bleibt aber immer nur Idee, die von der Wirklichkeit nie ganz erreicht werden kann. I 36019PO048008

schreyt fuer Schmerz so laut auf, wie zehntausend Mann, und die von einer Lanze geritzte % Venus steigt weinend zum % [illegible]
Arzneyen empfunden wird. Die naechtliche Jaktationen derer, die von Gewissensbissen gequaelt werden, und die immer ei [illegible]
erziehet. Um seiner selbst willen macht er sich verbindlich, die von ihm abhaengende Natur auch noch in seinem Dienste [illegible]
hen, noch der Affekt bey der sympathetischen Bewegung, gegen die von ihm abhaengende Natur als eine Gewalt verhalten d 27937[illegible]101020
inkt zum Schweigen zu bringen. Der so gestimmte Geist laesst die von ihm abhaengende Natur, sowohl da, wo sie im Diens 280[illegible]102006
lbst ueber Gebrechen der Natur triumphiren. Alle Bewegungen, die von ihr ausgehen, werden leicht, sanft und dennoch be 28810[illegible]191003
ahrheit, aber nicht die Wahrheit selbst ueberliefert werden, die von ihrem Beweis unzertrennlich ist. Aber glueckliche 01707RA136019
achtet. $ Konnte die Menschheit bey dieser doppelten Gewalt, die von innen und aussen auf sie drueckte, wohl eine ande 32510PF040008
schen laesst, das Niedrige von dem Mangel einer Eigenschaft, die von jedem gefordert werden kann. So ist z.B die Rache 24213NA017020
erniedrigt, und den frivolen Gegenstaenden gleich gestellt, die von jeher im Besitz dieses Nahmens waren? Widersprich 35729PO025033
, zeigt uns vielmehr das direkte Gegentheil davon. Sind also die von mir aufgestellten Grundsaetze richtig, und bestae 32832PG005003
verhindern. $ Um nehmlich seine Existenz in der Sinnenwelt, die von Naturbedingungen abhaengt, sicher zu stellen, mus 28928OC006008
rch die Bewegungen, die sie macht, sondern durch ihre Zuege, die von vorhergegangenen Bewegungen zeugen. * Philos Schr 26538OA010047
chutt des barbarischen Heidenthums eine That emporheben darf die von wenigen des lichten Jahrtausends uebertroffen wir 00828AA146015
gt man, dass ich erschaffen sei. Aber auch von den Millionen die vor Jahrhunderten da waren, weis man nun nichts mehr, 11005HB028006
s zu Wahrheiten zu dringen, die nichts mehr voraussetzen und die Voraussetzung von allem andern sind. Ihn befriedigt n 49510QD024024
Vorstellung unwiderbringlich Schaden. Die Ursache ist, weil die Voraussetzung, dass ein Mensch niedrig handeln koenne 24605XA070005
nes Daseins sich mit Bereicherung meines Wesens vertragen? $ Die Voraussezung von einer Unsterblichkeit hebt diesen Wi 12228HI007001
seiner Vollkommenheit veranlassen. In jener Betrachtung sind die Vorfaelle bald gut, bald boese; in dieser sind sie al 05316DL040005
bstes vertraeglich seyn moechte. Diess war es uebrigens, was die Vorgaenger und die Nachfolger % Adrians in die gering 42232QA080006
auch im Tode webet, die Harmonie des vergangenen Lebens, und die Vorgefuehle einer ewig gluecklichen Zukunft breiten ei 06635DV008021
nser Mitleid nie erwachen. Es kommt also darauf an, dass wir die vorgestellte Handlung in ihrem ganzen Zusammenhang ve 16536JE033008
fuehlen wir unsere geistige Kraft erhoeht. Es ist also bloss die vorgestellte Moeglichkeit eines absolut freyen Wollen 21813LA253005
g aller dieser Substanzen ein goettliches Wesen hervorgehen. Die vorhandene Form des Naturgebaeudes ist das optische G 12409HJ008001
uten Gegenstaenden fuehlen oder ob wir bloss verlangen, dass die vorhandenen Gegenstaende schoen und gut seyen. Das le 04034TA038023
er Schoenheit, so kann es geschehen, dass eben diese Triebe, die vorher nur durch ihre blinde Gewalt furchtbar waren, 02238RA192045
rachtet werden; eine Vorstellung, welche mit demjenigen, was die vorhergehenden Untersuchungen lehren, aufs genaueste 37718PU010038
wirklicher Gewinn fuer die allgemeine Vollkommenheit, es war die Vorhersehung des weisesten Geistes, dass die verirren 12813HJ068011
hat, als weil die Natur bey allem Schwanken immer wieder in die vorige Stelle rueckt, immer das alte Beduerfniss zuru 42504QA105026
% Raphael, wie lebhaft ich sogar mit meinem Herzensfreund um die Vorlesung einer schoenen Anekdote, eines vortrefliche 11804HG014013
Denkens entgeht, laesst er Andere gern ueber seine Begriffe die Vormundschaft fuehren, und geschieht es, dass sich ho 33138PH021018
ungsgruende fuer unsere Sinnlichkeit auf. Die Moral verfolgt die Vorschrift der Vernunft unerbittlich und ohne alle Ru 18108KA118004
g hier vorher, und dann erst regte sich der Erhaltungstrieb, die Vorschrift der Vernunft zu bekaempfen. In beyden Fael 03324SA059015
nicht, denn er handelt urspruenglich aus reiner Achtung fuer die Vorschrift der Vernunft, und dass er diese Vorschrift 03416SA068011
arten in der Zeit zum Gesetz fuer alle Zeiten zu machen, ist die Vorschrift, die durch seine vernuenftige Natur ihm ge 34304PK025044
zaehlden fasslich und wahr an dem Menschen voruebergehen, wo die Vorsehung ihre Raezel aufloesst, ihren Knoten vor sei 09135PA057042
en Kopie der Natur, so weit unsere Augen sie verfolgen, wird die Vorsehung verlieren, die auf das angefangene Werk in 08312ZA054014
ie Zweckmaessigkeit vorstellen, und die angenehme Empfindung die Vorstellung begleitet; alle Vorstellungen also, wodur 13613IA032015
ilderschrift der Empfindungen zu erklaeren. $ Entkleidet man die Vorstellung der % Griechen von ihrer allegorischen Hu 25214QA016003
iter nichts als diese suchen, bey sentimentalischen hingegen die Vorstellung der Einbildungskraft mit einer Vernunftid 44137qB005039
chen Baues erhoehe. In unser Urtheil ueber die letztere kann die Vorstellung der erstern zwar einfliessen, aber alsdann 25705OA067008
aengt, was es vorher durch seine Selbstthaetigkeit erzeugte. Die Vorstellung der Gefahr erhaelt einen Anschein objekti 20913LA146001
Gegenstaende in die Klasse des Kontemplativerhabenen. $ Aber die Vorstellung der Gefahr hat hier doch einen realen Gru 18808KB014002
r seyn; unserm physischen Zustand muss ein Uebel drohen, und die Vorstellung der Gefahr muss den Selbsterhaltungstrieb 18403KA145019
icht lieber auszuweichen. Nicht von so starker Wirkung: weil die Vorstellung der Gefahr, auch wenn sie noch so lebhaft 18713KB007007
r niemals auf Befriedigung unsrer Triebe sich gruendet. Soll die Vorstellung der Gottheit praktisch (dynamisch) erha 18232KA134002
indlichen Voelkern. Man irrt, wenn man glaubt, dass es bloss die Vorstellung der Huelflosigkeit sey, welche macht, das 41603QA033009
and bleibt einer eigenen Eroerterung vorbehalten. $ Wie sehr die Vorstellung der moralischen Zweckmaessigkeit der Natu 14024IA079003
and sich hier in dem entgegengesetzten Fall von dem vorigen. Die Vorstellung der Pflicht ging hier vorher, und dann er 03322SA059001
er aus Achtung fuer irgend eine Pflicht das Leiden erwaehlt. Die Vorstellung der Pflicht bestimmt ihn in diesem Falle 21210LA191001
digkeit, wenn er eine uebertretene Pflicht moralisch buesst. Die Vorstellung der Pflicht bestimmt ihn in diesem Falle 21213LA193001
rscheinung unmittelbar und eigenthuemlich angehoert, wird in die Vorstellung der Schoenheit aufgenommen. $ Man kann da 25702OA065053
streitet. Theoretischerhaben ist ein Gegenstand, insofern er die Vorstellung der Unendlichkeit mit sich fuehret, deren 17328KA034007
, und ein Gegenstand, der diese Idee in uns rege macht, wird die Vorstellung der Unendlichkeit mit sich fuehren. Das U 09405YG002037
dem Begriff derselben als fremdartig, abgesondert haben, was die Vorstellung der Vollkommenheit in unser Urtheil ueber 25917OA090013
Die Technik des menschlichen Baues zu beurtheilen, muss man die Vorstellung der Zwecke, denen sie gemaess ist, zu Hue 25838OA086010
oder die Unlust hervorstechen werde, kommt es darauf an, ob die Vorstellung der Zweckwidrigkeit oder die der Zweckmae 13833IA059020
er Ruehrung die Lust oder die Unlust hervorstechen soll. Ist die Vorstellung der Zweckwidrigkeit lebhafter als die den 15432JA061002

??haus? gegeben, und es ist das urtheilende Subjekt, welches die Vorstellung des Leidens in sich erzeugt, und den gege 18616KA163030
liegt, mitgetheilt werden koennen. Die Einbildungskraft fuer die Vorstellung des Mannichfaltigen, und der Verstand fue 07815XI013004
Religionen aufgestellt ist) kann gar nichts dazu beytragen, die Vorstellung des Todes zu einem erhabenen Gegenstand z 18201KA125027
ft wuesste. $ Aber man muss diess nicht so verstehen, als ob die Vorstellung des Todes, wenn sie mit Erhabenheit verbu 18127KA122010
n Verhaeltniss desselben zu andern Objekten, so beziehen wir die Vorstellung desselben nicht auf andre Vorstellungen, 00407RA012025
sen fuehlt. Praktischerhaben ist ein Gegenstand, insofern er die Vorstellung einer Gefahr mit sich fuehrt, welche zu b 17331KA035007
d, als das Leiden des Tugenhaften und doch erhalten wir hier die Vorstellung einer moralischen Zweckwidrigkeit. Der Wi 18135IA048021
den. Diese wird izo erwekt, wirkt auf die Seele und gibt ihr die Vorstellung einer Quelle: aber freilich schwaecher, a 02321PJ009012
nstaenden behauptet wurde, ist bey jeder tragischen Ruehrung die Vorstellung einer Zweckwidrigkeit, welche, wenn die R 15427JA059022
diesen Verwandlungen meines Zustands ist etwas allgemeines, die Vorstellung eines aeussern Gegenstands. Aber wie sehr 02933PL011010
s aesthetisch werden, und ein Gefuehl des Erhabenen erregen. Die Vorstellung eines fremden Leidens, verbunden mit Affe 19211KC008001
Welt, diese aber voruebergehend und fluechtig ist, so wuerde die Vorstellung eines Gegenstands eben so schnell verschw 01930RI013066
eilt er nur schnell vorueber, weil ihm daran liegen musste, die Vorstellung eines goettlichen Strafgerichts und den E 20720LA121013
wegung eilt dem Entschluss zuvor. $ Sobald wir also objektiv die Vorstellung eines Leidens erhalten, so muss, vermoege 19309KC012005
erkt oder gemaessigt werden, und diese Planmaessigkeit durch die Vorstellung erkannt wird. Aber auch in diesem Fall wa 13533IA027048
Natureinfluss auf unsre Willensbestimmungen absprechen, ist die Vorstellung ihrer Macht dynamischerhaben. $ In seinen 19305KA137015
nlichkeit, denn der Gedanke ruehrt die innre Empfindung, und die Vorstellung logischer und moralischer Einheit geht in 39612PY022021
$ Nicht allein der Gehorsam gegen das Sittengesetz gibt uns die Vorstellung moralischer Zweckmaessigkeit, auch der Sc 14210IA092010
rfuellten, aber des aufgegebenen, und es ist also keineswegs die Vorstellung seiner Beduerftigkeit und Schranken, es i 41626QA039022
ermindert, und dadurch das Vergnuegen geschwaecht. Wir haben die Vorstellung seiner Groesse subjectiv verringert. thei 22711MA066003
iner Beduerftigkeit und Schranken, es ist ganz im Gegentheil die Vorstellung seiner reinen und freyen Kraft, seiner In 41628QA035033
et, wird also durch seine Schoenheit nicht ausgedrueckt, und die Vorstellung von jener kann daher nie ein Ingrediens v 26132PA003017
ner That leiten. Wir sind viel zu sehr im Affekt, um uns auf die Vorstellungen der Schande einzulassen, womit der Dieb 24533NA065011
ichkeit erlangt aber dieses Uebergewicht wirklich, wenn sich die Vorstellungen des Leidens zu einem solchen Grade der 15823JA037010
u einem Ganzen verbinden. ± IV) Fortdauernd endlich muessen die Vorstellungen des Leidens auf uns wirken, wenn ein ho 16306JE001006
lichkeit seines Baus mit dem Bau des Fuehlorgans schliessen. Die Vorstellungen sind von Schmakhaft und unschmakhaft, m 01814BH022001
ten % Brutus, der Selbstmord des % Cato subjektive Wahrheit. Die Vorstellungen und Gefuehle, aus denen die Handlungen 16113JC015001
n richtet sich auch der Grad der erstern. ± I) Je lebhafter die Vorstellungen, desto mehr wird das Gemueth zur Thaeti 15914JB001005
uel des thierischen, jenes ist Gefuehl des geistigen Lebens. Die Vorstellungen, die ich durch dieses erhalte, sind von 01902BH040001
ie Membranen der Nase und der Schleim sind die Schuzkraefte. Die Vorstellungen, die wir durch den Geruch erhalten habe 01826BH029001
rgnuegen ist sinnlich, wenn die Zweckmaessigkeit nicht durch die Vorstellungskraefte erkannt wird, sondern bloss durch 13603IA030010
tung des Zeit-Charakters und ihre Quellen aufzudecken, nicht die Vortheile zu zeigen, wodurch die Natur sie verguetet. 32607PF049016
eit mehr indifferente als wahrhaft moralische befinden. Denn die Vortrefflichkeit der Menschen beruht ganz und gar nic 03431SA072002
kann nie aus der Abhaengigkeit der Kraefte treten) so kann die Vortrefflichkeit eines Kunstwerks bloss in seiner gro 38027PV015024
erzt und erhoeht, seine Leiden / (denn auch die Grose, auch die vortrefflichsten unter den Grosen haben ihre Leiden, 03430CP035006
iebe, weil wir lieber diesen ungluecklich sehen als es durch die Vorwuerfe unsers Gewissens selbst seyn wollen? ' So m 02510PA216024
, kaum mit matter Spur angedeutet sind. $ Ich verkenne nicht die Vorzuege, welche das gegenwaertige Geschlecht, als Ei 32221PF017004
tbarkeit in fortdauernder Spannung zu erhalten. $ Diess sind die vorzueglichsten Unterarten des Kontemplativerhabenen 19135KP067003
s sittliche Gesetzgeberinn, wie Gleich mit Gleichem handeln. Die Waagschalen stehen also, wie sie vorgiebt, dem Rechte 02413RA205001
Tradizion und Sentenzen. Sollte, sage ich: / und was sollten die Waaren nicht, wenn man den Verkaeufer hoeret? Was sol 09001EA011007
en. So kann der ersterbende Trieb zur Tugend in diesem durch die waermere Tugendliebe in jenem in neue Flammen auflode 03308CB010011
eine Philosophie, und die Phantasie unterschoh ihre Traeume. Die waermste war mir die Wahre. $ Ich forsche nach den Ge 11509HE007001
onier waehlt die nettesten Muscheln fuer seine Feste. Selbst die Waffen duerfen jetzt nicht mehr bloss Gegenstaende de 40829PA038002
er nur aus dem Leben herausfuehrt, immer nur den Geist unter die Waffen ruft, ohne den Sinn mit der ruhigen Gegenwart 45722OR182047
s Urtheil aller Geister ist durch das unsrige ausgesprochen, die Wahl aller Herzen ist repraesentiert durch unsre That 34710PL024017
Idee von allgemeiner Weltvollkommenheit zu realisiren, ueber die Wahl der Mittel nicht sehr verlegen war, seine Aufmer 28506OB148022
weiterumfassender Glueckseligkeit leite; / der Verstand muss die Wahl der Seele bestimmen! Je heller also, je gewaltig 00324AA013018
onsfall vor jener den Vorzug verdient. Jener Commendant, dem die Wahl gelassen wird, entweder die Stadt zu uebergeben, 14326IA105004
ns selbst, so vielen Unruhen und Verirrungen aussetzt, gegen die wahllose aber ruhige Nothwendigkeit des Vernunftlosen 43005QA155044
saetze zu berichtigen. Der Geist der freyen Untersuchung hat die Wahnbegriffe zerstreut, welche lange Zeit den Zugang 33112PH012007
immer in einer groessern Affinitaet zu den Sinnen steht, als die wahre aesthetische Freyheit duldet, weil auch das glu 38112PV019023
ss nach und kommt entgegen, die falsche hingegen zerfliesst. Die wahre Anmuth schont bloss die Werkzeuge der willkuerl 30636OC186001
s der Einheit jener beyden Nothwendigkeiten gieng ihnen erst die wahre Freyheit hervor. Beseelt von diesem Geiste loes 35931PO040036
ffekt auf unsern tragischen Buehnen hoeren, welcher, anstatt die wahre Natur nachzuahmen, nur den geistlosen und unede 48008QC119019
n kann. % Die wirkliche Natur nehmlich; aber von dieser kann die wahre Natur, die das Subjekt naiver Dichtungen ist, n 47630QC096009
ilbarkeit des Schoenen eingeschraenkt wird; ferner leitet er die wahre Schoenheit auch blos von physischen Ursachen ab 07702XG012020
gen koennte, als man laut machen will; eine Vorsicht, welche die wahre Wuerde freylich nicht noethig hat. Diese wird d 30816OC196033
hohen Schulen besonders) die falsche Wuerde studiren. Wenn die wahre Wuerde zufrieden ist, den Affekt an seiner Herr 30726OC191002

enk der Natur durch ein Machwerk der Kunst zu ersetzen. Wenn die wahre Wuerde, die sich nie der Natur, nur der rohen N 30805OC194002
die Phantasie unterschob ihre Traeume. Die waermste war mir die Wahre. $ Ich forsche nach den Gesezen der Geister / s 11510HE007005
das Platte, so wie die Temperamentstugend in das Materielle, die wahrhaft schoene Seele hingegen geht eben so gewiss i 44707QB078020
der Ueberraschung achten wir zwar immer die Natur, weil wir die Wahrheit achten muessen; bey dem Naiven der Gesinnung 42102QA063014
ates misshandeln, blickt eine ernste Vernunft hervor, welche die Wahrheit an dem Sophisten raecht, und fuer ein Ideal 44726QB082020
sten sie, wie wir, die Totalitaet ihres Wesens aufgeben, und die Wahrheit auf getrennten Bahnen verfolgen. $ Die manni 32622PF053027
da die Binde von deinen Augen fiel. Jene Waerme, mit der du die Wahrheit auffasstest, hat deine alles verschlingende 11434HD031006
n selbststaendigen Schein, daher kann er demselben nur durch die Wahrheit Bedeutung geben; dem zweyten fehlt es an Rea 40317PZ051017
s der, durch den Affekt freygelassene, natuerliche Charakter die Wahrheit bekennt, so machen wir dem Menschen aus dies 42014QA060019
hen kann er nicht. Er kann den Wahrheitsfreund aechten, aber die Wahrheit besteht; er kann den Kuenstler erniedrigen, 33310PI010007
Principien zu bewirken sucht, da ist es nicht damit gethan, die Wahrheit bloss dem Inhalt nach vorzutragen, sondern a 00515PA024018
t ihn muendig macht. Aber eben diese technische Form, welche die Wahrheit dem Verstande versichtbart, verbirgt sie wie 31014PA010007
er Darstellung. Nun behaupte ich, dass der Schauspieler, was die Wahrheit der Darstellung betrift, alles durch Kunst u 26940OB008008
Form, welche wir bey der ganzen Gattung voraussetzen, so ist die Wahrheit der objektiven gleich zu achten. Fuer den % 16110JC013048
sel weggeworfen, die Vollkommenheit wird der Annehmlichkeit, die Wahrheit der Theile der Schoenheit des Ganzen, das in 01813RA147023
ten, einen Schluss auf die Aehnlichkeit zu machen, und ueber die Wahrheit derselben ein Urtheil zu faellen. $ Diese Vo 16231JD005048
/ von seiner Wiege an bis zu seinem maennlichen Alter / und die Wahrheit des bisher gesagten wird in ihrem vollesten 05326DM002023
und Philosophen ein Abgrund ist, / mit einem Wort: wenn ich die Wahrheit des bisherigen von dem Krankenbett aus bewei 06805DW002077
n % borghesischen Fechter, eine Figur, woran ich vorzueglich die Wahrheit des Muskelspiels bewundre, die Zwillinge % K 10437GA056039
richtungen tauschen, weil jedes, nur auf seine eigene Weise, die Wahrheit ehrte. So hoch die Vernunft auch stieg, so z 32202FF011015
% Roemers als nothwendig anschliesst. Ueberhaupt ist selbst die Wahrheit einer Schilderung ohne diese Vollstaendigkei 16221JD004004
r sich ueber die Wirklichkeit nicht hinauswagt, der wird nie die Wahrheit erobern. 34110PJ042057
als irgendwo, in Vergoetterung und Verdammung getheilt, und die Wahrheit gieng verloren durch Uebertreibung. Der haer 08921FA029015
in der Begeisterung, bildend und erweckend, voran. Ehe noch die Wahrheit ihr siegendes Licht in die Tiefen der Herzen 33414PI023003
haben; denn die Natur im Gegensatz gegen die Kuensteley und die Wahrheit im Gegensatz gegen den Betrug muss jederzeit 42022QA061044
n muss es der muthige Wille, und das lebendige Gefuehl. Wenn die Wahrheit im Streit mit Kraeften den Sieg erhalten sol 33032PH008002
che Gefuehl in einen solchen Abbild nicht wieder findet, und die Wahrheit in dem Berichte des Analysten als ein Parado 31025PA019018
hetische Stimmung des Gemueths erst moeglich gemacht werden. Die Wahrheit ist nichts, was so wie die Wirklichkeit oder 38418PW011001
cklich machen, die allgemein nicht vorauszusetzen sind; denn die Wahrheit ist nur der Preis der Verlaeugnung, und an d 41122PA068016
alte, aber weiter bringt er es auch nicht; denn er macht uns die Wahrheit jenes Satzes zwar fuehlbar, aber nicht absol 01036PA071025
unst hat sie gerettet und aufbewahrt in bedeutenden Steinen; die Wahrheit lebt in der Taeuschung fort, und aus dem Nac 33410PI021018
ass jetzt die Schoenheit dem Umgang Gesetze giebt, den sonst die Wahrheit regierte, und dass der aeussere Eindruck die 33835PJ025018
einen wie in dem andern Falle hat die Natur Recht, dass sie die Wahrheit sagt; aber in dem letztern Fall hat die Natu 42106QA064015
ihm in diesem Kanal nur die Materie der Wahrheit, aber nicht die Wahrheit selbst ueberliefert werden, die von ihrem Be 01707PA136014
aber durch das Medium der Darstellung kann es mit demselben die Wahrheit theilen. Der Mann laesst es sich noch wohl g 01631EA131030
in der Menschheit. * Ich sollte vielleicht ganz kurz sagen: die Wahrheit ueber die Verstellung, aber der Begriff des 41839qA016007
n beichtet, alle Larven fallen, alle Schminke verfliegt, und die Wahrheit unbestechlich wie % Rhadamanthus Gericht hae 09138FA057073
hinauf arbeiten. $ Einige Freunde, von gleicher Waerme fuer die Wahrheit und die sittliche Schoenheit beseelt, welche 10732HA009007
in den Fesseln des Syltenmaasses und der Sprache behauptet, die Wahrheit und Lebendigkeit des Bildes, dringt uns uebe 08518XL077016
ellen. Zwar ist es auch bey diesem Schriftsteller einzig nur die Wahrheit und Simplicitaet der Natur, wodurch er uns z 44904QB086010
e greifen nicht bloss die betruegerische Schminke an, welche die Wahrheit verbirgt, welche die Wirklichkeit zu vertret 40331PZ054010
n so wirken lassen, wie sie gedacht wird. Beyde muessen also die Wahrheit verfehlen, jene, weil sie es mit ihrem einge 36721PB021004
; die Kenntniss der Krankheit musste der Heilung vorangehen. Die Wahrheit verliert nichts, wenn ein heftiger Juengling 10823HA016001
rsalgenie eine Grenze, die es nicht ueberschreiten kann, und die Wahrheit wird solange Martyrer machen, als die Philos 32727PF063016
t ein Zirkel, ein Geheimniss huellt sich in Mitternacht, und die Wahrheit wohnt in der Sonne. Ja ich fange an zu glaub 11626HF014028
ehl gearbeitet; das Auge erkennt die Schoenheit, das Gefuehl die Wahrheit. Die leztere ist der ersteren untergeordnet, 10406GA044040
hts heiliges als die Wahrheit. Was die Vernunft erkennt, ist die Wahrheit. Ich habe dir gehorcht, habe alle Meinungen 11103HP049006
en Vernunft, sagtest du weiter. Es giebt nichts heiliges als die Wahrheit. Was die Vernunft erkennt, ist die Wahrheit. 11102HB049006
ch mit einander zweckmaessig zu einem Ganzen verbinden, wenn die Wahrheit, d.i die Uebereinstimmung eines vorgestellte 16530JF031020
n sollen. So denkt der reflektirende Mensch sich die Tugend, die Wahrheit, die Glueckseligkeit; aber der handelnde Men 36121PO059009
raft und Freyheit nicht mehr, die Beredtsamkeit verfaelschte die Wahrheit, die Weisheit beleidigte in dem Mund eines % 33926PJ030032
ender, je verfuehrender der Irrthum, desto mehr Triumph fuer die Wahrheit, je quaelender der Zweifel, desto groesser d 10819HA014011
arstellungen, sie handeln auch wovon sie wollen, immer ueber die Wahrheit, ueber die lebendige Gegenwart des Objekts i 44134qB005017
tten zu fodern. Handelt er dagegen, so beleidigt er entweder die Wahrheit, weil wir ihn lieber fuer einen Luegner halt 24335HA038008
ein heisser Trieb zur Tugend, = Fuer Wehmuth rollt ein Bach die Wang' herab, = Das Beyspiel siegt und du o Feur der J 45428QB154014
geleitet liessen sie sowohl den Ernst und die Arbeit, welche die Wangen der Sterblichen furchen, als die nichtige Lust 35921PO039015
$ Ich komme aus dem Saal der Antiken zu % Mannheim. Hier hat die warme Kunstliebe eines % deutschen Souverains die ede 10202GA018003
hwendigen in ihm die Nothwendigkeit ausser ihm fehlt, welche die wechselnden Gestalten in ein Weltall zusammenbindet, 38902PX009031

aesst, alles diess beweist fuer eine vierte Quelle von Lust, die weder das Angenehme, noch das Gute, noch das Schoene 22524MA076002
rte Stokungen in den labyrinthischen Gaengen der Eingeweide, die weder die Rubia durchdringt, noch selbst der Merkur d 05832DO016033
aus unmoralischen Quellen, sondern von aeusserlichen Dingen, die weder Willen haben, noch einem Willen unterworfen sin 15537JA072011
sammenfluss aller dieser gluecklichen Fuegungen, in denen ich die Weege einer hoehern Vorsicht bewundre, haben den Grun 03728DA007010
seine hoechste Vollkommenheit angewiesen. Nach nichts ringt die weibliche Gefallsucht so sehr als nach dem Schein des 42523OA112004
hdem der Affekt von der sanften oder heftigen Art ist, durch die weichen Kanaele fliessen, Koktion, Sekretion und Exkr 05730DO005044
nd als Thatsachen des moralischen Instinktes erscheinen, den die weise Natur dem Menschen zum Vormund setzte, bis die 31012PA015026
hierischen Fuehlungen auf die Empfindungskraft der Seele hat die weiseste Absicht zum Grunde. Der Geist, wenn er einma 04702DG015013
gen Herzen kann Glueckseeligkeit des Ganzen emporkeimen; denn die weiseste Vorsehung ist eben so maechtig das Laster ei 03511CC006014
ek habe, oeffentlich auf das kindlichste danken zu doerffen. Die weisesten und vortreflichsten Anstalten, welche Hoech 03717DA006001
eit nicht mehr, die Beredtsamkeit verfaelschte die Wahrheit, die Weisheit beleidigte in dem Mund eines % Sokrates, und 33926PJ030034
er nur einige Bildung hat, und einen bessern Weg konnte wohl die Weisheit nicht waehlen, den Menschen zu fuehren, wird 05203OL025021
chweigt, werden von der Buehne empfohlen. Hier begleitet sie die Weisheit und die Religion. Aus dieser reinen Quelle s 09309FA072004
as Werth fuer sie besitzt. Sie muessten schon weise seyn, um die Weisheit zu lieben: eine Wahrheit, die derjenige scho 33215PH025007
aempfenden Maschine fragen: wo ist dein Stachel, Tod? Sollte die Weisheit, doerfte man einwenden, nicht vermoegend sey 06620DV003002
erlichen Flors scheinen nur bis auf diese Epoche zu reichen; die Weisheit, kommt es mir vor, hat bei Gruendung unserer 07521DC003016
ch ewig an! beuge dich nieder grosse Unendliche Natur! durch die Weissheit bist du so meisterhafft zusammengefueget. D 00809AA129013
f uns machen. Der Ehrerbietung gegen die Mutter stuende dann die weit hoehere buergerliche Verbindlichkeit entgegen, w 14323IA104008
ann muss es so geschehen, dass nicht er abscheulich, sondern die welche er betruegt laecherlich werden. $ Welche von b 09227YE010019
und mehr vorhanden, warum nicht auch die Aeste eines Baumes, die Wellen eines Stroms, die Saaten eines Kornfeldes, die 25411OA037026
t, er erinnert sich seiner bessern Bestimmung, wirft sich in die Wellen und ist frey. $ Das Erhabene, wie das Schoene, 04538TA092038
Sklave ohne einer Regel zu dienen. In dieser Epoche ist ihm die Welt bloss Schicksal, noch nicht Gegenstand; alles ha 38832PX007006
ermoegen unsers Gemueths, das denselben zum Grund liegt, auf die Welt der Erscheinungen beziehen, d.h insofern wir sie 21737IA012044
s das Werk der freyen Betrachtung, und wir treten mit ihr in die Welt der Ideen / aber was wohl zu bemerken ist, ohne 39604PY020016
hysiologischen und pathologischen Einfalt dargestellt. $ 3) die Welt der Phantasieen, Ahnungen, Erscheinungen, Zufael 05831UA016002
bestimmend, macht der Sinn den Gesetzgeber, und unterdrueckt die Welt die Person, so hoert sie in demselben Verhaeltni 35002PM022014
% Griechenland in dem Torso geahndet. % Unterdessen wanderte die Welt durch tausend Verwandlungen und Formen. Trone st 10609GA077003
oegens, dieses durch Ausbildung des Vernunftvermoegens. $ Da die Welt ein Ausgedehntes in der Zeit, Veraenderung, ist, 34811PM012002
Menschheit zu umfassen. Diese Uebung kann er aber nur durch die Welt erhalten, in der er lebt, und von der er unmitte 47603OC097008
en worden, als ueber diese; ueber keine weniger entschieden. Die Welt hat sich hier, mehr als irgendwo, in Vergoetteru 08920FA029001
rte Kritik ein aehnliches faellte, und naiv genug war, es in die Welt hineinzuschreiben. $ Dasselbe ist mir auch mit d 43336QA193021
r beziehungsweise wahr oder falsch sein, gerade so, wie sich die Welt in dieser Seele und keiner andern spiegelt. Die 10810HA011021
auf die Erscheinungen um ihn her zu achten, so machte er ihm die Welt interessant und wichtig, weil er sie ihm unenthe 05411DM010019
ervorfinden soll, so mus er jede einzelne Wirkung empfinden. Die Welt mus auf ihn wirken. Disse ist nun theils auser i 01210BC004001
zwei gleichaufgezogene Uhren auf eine Sekunde. / So ist also die Welt ohne Absicht da. Freiheit und moralische Billigu 01306BC028004
Mensch ist nicht vernuenftig, er wird es erst spaet und wenn die Welt schon eingerichtet ist. Der Mensch ist maechtig, 09011YB004031
g und wie hoch auch sein Selbstgefuehl im Verhaeltniss gegen die Welt steigen moechte Dilettanten oder eigentlich Pfus 06130VA022068
ihn kaum mehr emporraffen wird. ± Theosophie des % Julius. $ Die Welt und das denkende Wesen. $ Das Universum ist ein 11521HF002001
im Denkorgan, als Saiten in der sinnlichen Welt. Und beede, die Welt und das Denkorgan, und die Saiten in jener und d 02417BJ022003
Richtung haben. Es wurden also mechanische Kraefte zwischen die Welt und die Mittelkraft gestellt, die ich die mechan 01501BE006007
Stelle verdient, und was nicht Fruechte traegt verbannt ist; die Welt unter den Haenden des Idealisten ist eine wenige 49915QD065033
s Morgenlaenders, das mit der blinden Staerke des Raubthiers die Welt verwaltet, zieht sich in der griechischen Phanta 39528PY016013
em ihren Dienst schon geleistet haben, dass sie ihn nicht in die Welt zu begleiten braucht: kurz das Werk der Regel mu 26930OB004025
d haeufig genug glauben wir einen moralischen Unwillen ueber die Welt zu empfinden, wenn uns bloss der Widerstreit der 44304QB039030
elbstaendigkeit und Freyheit verbinden, und, anstatt sich an die Welt zu verlieren, diese vielmehr mit der ganzen Unen 34921PM016026
eder Mensch alle Menschen liebte, so besaesse jeder Einzelne die Welt. $ Die Philosophie unsrer Zeiten / ich fuerchte 12124HH032011
aus diesem, ist mir die Weltgeschichte ein erhabenes Object. Die Welt, als historischer Gegenstand, ist im Grunde nich 04923TA123001
Laster gestoert. Eine Erfahrung lehrt es, die so alt ist als die Welt, dass im Gewebe menschlicher Dinge oft die groes 09412FA090010
oenen morgenden Tag / da mich nur eine politische Zeitung an die Welt, nur die Leichengloke an die Ewigkeit, nur Gespe 10933HB021038
stirende Zeichen. Weder Gott noch die menschliche Seele noch die Welt, sind das wirklich, was wir davon halten. Unsre 12702HJ050008
koennten also sagen: die Stelle des ersten Klaviers vertritt die Welt, so wie sie sich in den sinnlichen Organen befin 02413BJ018011
llen, dass die Ewigkeit nur eine Summe von Augenblicken ist. Die Welt, wie der Realist sie um sich herum bilden moecht 49912QD065001
nge der Groesse seines Schoepfers, mit eben dem Blik umfasse die Welt, wie der Schoepfer sie umfasst - Gottgleichheit 01026BB004100
rueste meiner Schluesse ein bestandloses Traumbild gewesen / Die Welt, wie ich sie hier mahlte, ist vielleicht nirgend 12608HJ040001
als die allwirkende Kraft der Anziehung in der Koerperwelt, die Welten um Welten wendet, und Sonnen in ewigen Ketten 03216CB002012
amatische Dichter, um sein Gedicht vollstaendig zu machen. $ Die Welten, welche zum Anschauen gebracht werden sollen, 05818UA012001
ch mit dem Unendlichen durch das Instrument der Natur, durch die Weltgeschichte / ich lese die Seele des Kuenstlers in 11617HP011013
diesem Gesichtspunct betrachtet, und nur aus diesem, ist mir die Weltgeschichte ein erhabenes Object. Die Welt, als hi 04923TA122011

enn die Gesetze des menschlichen Geistes nicht auch zugleich die Weltgesetze waeren, wenn die Vernunft endlich selbst 49517QD026018
daurender als Moral und Geseze. $ Aber hier unterstuezt sie die weltliche Gerechtigkeit nur / ihr ist noch ein weiter 09305FA070005
phaere. Indem hier die Einbildungskraft durch ihre Willkuehr die Weltordnung aufzuloesen wagt, noethiget sie dort die 32701PF058008
s Betragens keine Anstalten treffen wollten, so koennte sich die Weltordnung darueber aufloesen, und ehe wir mit unser 03620SA082022
ermeidlich. Das Uebel exulirt nicht aus der besten Welt, und die Weltweisen wollen ja darinn Vollkommenheit finden. $ 07203DZ005010
Art versucht, das Vergnuegen des Mitleids zu erklaeren; aber die wenigsten Aufloesungen konnten befriedigend ausfallen 15205JA038015
dann, wenn sie von der Eigenthuemlichkeit des Darstellenden die wenigsten Einschraenkungen erlitten hat. Der Zweck de 08404XL055013
en Zwecken zu thun. Im ersten Fall adelt zwar die Schoenheit die Werke (z.B die der gemeinen Architektur, schoene Ger 07219XE041009
e falsche hingegen zerfliesst. Die wahre Anmuth schont bloss die Werkzeuge der willkuerlichen Bewegung, und will der F 30637OC186006
und blind gehorchen sie seinen Gesetzen. Dahin gehoeren z.B die Werkzeuge des Blutumlaufs, des Athemholens, und die g 20308LA085004
e zu nahe treten: die falsche Anmuth hat gar nicht das Herz, die Werkzeuge des Willens gehoerig zu gebrauchen, und um 30701OC186030
ch das ganze System derselben fortpflanzen kann. Nicht bloss die Werkzeuge des Willens, auch diejenigen, ueber welche 26237OA116003
ren. * Wenn man (um bey der neuern Welt stehen zu bleiben) die Wettrennen in % London, die Stiergefechte in % Madrid 35831PO004011
iel Gewalt gegen die Einbildungskraft ausuebt, und nur durch die Wichtigkeit des Zwecks kann annehmlich gemacht werden 00109RA038021
cht auf die Einrichtung des Ganzen koennen wir den Werth und die Wichtigkeit dieses Nachlasses nicht genug bewundern. 07434DB010014
atur und auf innre Nothwendigkeit. Sie ist uns die naechste, die wichtigste, und zugleich die erkennbarste, weil sie d 13922IA068006
chsicht verdient aber nur der Gehorsam, und Strenge kann nur die Widersetzung rechtfertigen. $ Anmuth liegt also in de 29705OC076011
in den Gesichtszuegen aus. Sie ist nicht bloss streng gegen die widerstrebende, sondern hart gegen die unterwuerfige 30733OC192007
lt, wir muessen sehen, was uns der Mahler zeigt, und koennen die widrigen Nebenideen, die uns dabey in Erinnerung gebr 24717NA086022
m Angel dienet. Aus dem Laecheln der wahren Grazie wird dann die widrigste Grimasse, das schoene Spiel der Augen, so b 30716OC189009
fgewacht, und mit nachdruecklicher Stimmenmehrheit fodert er die Wiederherstellung in seine unverlierbaren Rechte. Abe 31910PF004042
efte ein gewaltsamer Zustand, und das Ideal der Erholung ist die Wiederherstellung unseres Naturganzen nach einseitige 48631OC173046
das hoechste, was der Realist in seinem Wissen erreicht. Auf die Wiederkehr aehnlicher Faelle baut er seine Einsicht, 49404QD010002
ine verhaeltnissmaessige Kraft der Vernunft beherrscht, wird die wildaufgeschossene ueppige Naturkraft ueber die Freyh 27624OB020009
m ihn herum zu begreifen. $ Was dem Reisenden von Empfindung die wilde Bizarrerie in der physischen Schoepfung so anzi 04809TA112006
von einer pedantischen Curatel zur Verzweiflung gebracht, in die wilde Ungebundenheit des Naturstands entspringen. Die 33007PG017036
n. Kuenstler lernen der Natur ihre Werke ab, Toene schmelzen die Wilde, Schoenheit und Harmonie veredlen Sitten und Ge 05435DM020010
einungen etwas Bleibendes in seinem eigenen Wesen, so fangen die wilden Naturmassen um ihn herum an, eine ganz andere 04701TA102032
chtung der menschlichen Geschicklichkeit verweilen, die sich die wildesten Naturkraefte zu unterwerfen gewusst hat, ab 17808KA077017
ngen des Genies, von dem wir wissen, dass es am naechsten an die Wildheit grenzt, und ein Licht ist, das gern aus der 33918PJ029026
ht zwingen, und eben darinn besteht seine Willensfreyheit. $ Die Willensfreyheit kann der Mensch auch in Ketten und Ba 09615ZA008001
Formel veraendern, die nur der Widerstand rechtfertigt, und die willige Natur durch ein edleres Zutrauen ehren. Aus d 41201PA073018
essigkeit fesseln, und die Nothwendigkeit der Vernunft durch die Willkuehr der Einbildungskraft zerstoeren. 22126LA291017
meine Freyheit eines jeden, zu thun was er will, nicht durch die Willkuehr eines einzelnen Menschen oder Standes sonde 09626ZA010022
aehlde. $ Wahr ist es, das Ansehen der Meinung ist gefallen, die Willkuehr ist entlarvt, und, obgleich noch mit Macht 31906PF004010
einem Gebaeude, ja der Natur ueberhaupt, im Gegensatz gegen die Willkuehr und die phantastischen Begriffe des Mensche 42711QA126018
ennte. Es kaeme also darauf an, von dem physischen Charakter die Willkuehr und von dem moralischen die Freyheit abzuso 31511PC019010
uessiggange kannst du deine bildende Hand versuchen. Verjage die Willkuehr, die Frivolitaet, die Rohigkeit aus ihren V 33616FI048002
und des Zweckes, nicht aber der Person und der Gesinnung. $ Die willkuehrliche Bewegung ist mit der ihr vorangehenden 26836OA166001
zu immer ein Zustand im Gemueth, als Ursache erfordert wird. Die willkuehrliche Bewegung erfolgt auf eine Handlung des 26730OA162001
uns theils die groessere Freyheit der lyrischen Form, theils die willkuehrlichere Beschaffenheit seines Stoffs diesen 45515QB162023
egungen, Schranken setzt, so regiert die falsche Wuerde auch die willkuerlichen mit einem eisernen Zepter, unterdrueck 30729OC191037
heiterer Himmel ueber ihm, Naesse und Nebel verlieren sich, die Winter werden sanfter und kuerzer, die Fluesse friere 05510DM024020
uns hier vorgestellt, gegen welche die unsrige verschwindet, die wir aber doch damit zu vergleichen genoethigt werden. 22837MA082012
riebe in uns regen, die ihren Vorschriften widerstreiten und die wir abweisen muessen. In so fern gibt es Grade der Mo 02930SA018026
nn er uns zweytens: mit der Unabhaengigkeit bekannt macht, die wir als Vernunftwesen ueber die Natur, sowohl in uns 17112KA005022
gelungen sey, an der Toilette studiert hat. Die Foderungen, die wir an den Schauspieler machen, sind: 1) Wahrheit de 26937OB007003
d zu thun. Also bleibt uns nur moralische Sicherheit uebrig, die wir auf die Gerechtigkeit dieses Wesens und auf unsre 18218KA130008
t des Beurtheilens wird also die Operation gerade umgekehrt, die wir bey der erstern verrichten. Dort stellen wir das 21605LA236013
e Erfahrung von der siegenden Macht des sittlichen Gesetzes, die wir bey diesem Anblick machen, ist ein so hohes so we 14104IA082010
naht, und deswegen auf eine Menge von Erscheinungen stoesst, die wir bey unsrer Praevention uebersehen haben, so ersta 35022PM015024
ierischen Organismus. $ Die zwote Klasse begreift diejenige, die wir den allgemeinen bekannten Gesezen der Physik unte 04328DE006006
se und der Schleim sind die Schuzkraefte. Die Vorstellungen, die wir durch den Geruch erhalten haben noch keine Namen 01826BH029003
t einem Wort die nothwendigen Bedingungen jeder Erkenntniss, die wir durch die Sinne erhalten. 39439PY004058
Umstand, dass die Natur im Grossen angesehen, aller Regeln, die wir durch unsern Verstand ihr vorschreiben, spottet, 05008TA128012
Beschraenktheit unsers Zustands, welche von der Bestimmung, die wir einmal erlangt haben, unzertrennlich ist, zu der 41617QA036027
machen? Dieses Vermoegen aber wird, sowohl in der Erziehung die wir empfangen, als in der, die wir selbst uns geben, 35044PM020009
hoenen nehmen wir aus den Beschaffenheiten der Gegenstaende, die wir empfinden, her; diesm geschieht durch ein Gefuehl 08030XK011014

uss von derjenigen Ueberlegenheit wohl unterschieden werden, die wir entweder durch unsere koerperlichen Kraefte oder
den Gegenstaenden. Der Gegenstand des Takts ist eine Gewalt, die wir erleiden; der Gegenstand des Auges und des Ohrs i 17615KA060019
ffizieren uns Leiden, von denen wir Zeugen sind, als solche, die wir erst durch Erzaehlung oder Beschreibung erfahren. 40025PZ023008
theilte) Affekt ist keine freye Aeusserung unsers Gemueths, die wir erst selbstthaetig in uns hervorbringen muessten, 15921JB003013
leiden; der Gegenstand des Auges und des Ohrs ist eine Form, die wir erzeugen. Solange der Mensch noch ein Wilder ist, 19235KC009014
che Schoenheit. Jene und diese sind in Ansehung der Achtung, die wir fuer beide haben, dem Genie und dem Fleisse, der 40026PZ023021
der Leidenschaft. Die Natur, die Leidenschaft selbst ist es, die wir handeln sehen, und doch ist Alles absichtsvolle D 08311XL039009
gene absolute Gesetzgebung zugestehn, und durch die Achtung, die wir ihren Werken erzeigen, sie auf ihre Wuerde hinwei 08530XL083008
ne aengstliche Besorgniss eines ewigen Schlafs. Die Schwalbe die wir im Winter erstarret finden und im Lenze wieder au 40425PZ061049
Klarissa entlaesst. Die hoechste Verstandeszweckmaessigkeit, die wir in dem Verfuehrungsplane des $ Lovelace unfreiwil 11633HF017003
lagen. Unsre Kindheit ist die einzige unverstuemmelte Natur, die wir in der kultivirten Menschheit noch antreffen, dah 14632IA136004
nwirkungen / der Ernaehrung / der Zeugung. $ Alle Anstalten, die wir in der sittlichen und koerperlichen Welt zur Voll 43028QA161008
er aus der zweyten Hand und keine Sympathie ist staerker als die wir mit der Sympathie empfinden. $ = Post ipsum, auxi 04122DD004003
n selbst in zwei Hauptklassen, die erste enthaelt diejenige, die wir nach keinen bekannten Gesezen und Phaenomenen der 21012LA157015
et zu derselben geschlagen worden ist / und wie sollten wir, die wir nicht einmal Wegwerfung eines zufaelligen Vorzugs 04311DE002018
n abgespannten von ihrer belebenden Kraft ablegen; uns aber, die wir nunmehr mit ihrem wahren Charakter vertrauter gew 27010OE008036
ntasie spielen lassen. Die Aufmerksamkeit also ist es, durch die wir phantasiren, durch die wir uns besinnen, durch di 36426PQ011042
wird, sowohl in der Erziehung die wir empfangen, als in der, die wir selbst uns geben, in demselben Maasse unterdrueck 02803BK029007
iedenen Operationen des Gemueths, d.i auf zwey Vorstellungen die wir selbstthaetig in uns erzeugen. Indem wir erstlich 35044PM020015
lung, die uns von aussen mitgetheilt wird, von einer andern, die wir selbstthaetig in uns hervorbringen. $ Das Gemueth 20812LA130023
durch die wir phantasiren, durch die wir uns besinnen, durch die wir sondern und dichten, durch die wir wollen. Es ist 20909LA144032
schon mitten in die letztere hineingefuehrt. Die Schoenheit, die wir suchen, liegt bereits hinter uns, und wir haben s 02804BK029016
o nah an, als die moralische und nichts geht ueber die Lust, die wir ueber diese moralische Zweckmaessigkeit empfinden 39535PY018003
it verschwindet, und weil die Grazie doch eine Foderung ist, die wir uns an den blossen Menschen zu machen berechtigt 13917IA065017
Aufmerksamkeit also ist es, durch die wir phantasiren, durch die wir uns besinnen, durch die wir sondern und dichten, 27035OD010021
. $ Person und Zustand / das Selbst und seine Bestimmungen / die wir uns in dem nothwendigen Wesen als Eins und dassel 02804BK029011
ersoenlichkeit dennoch als keine Gewalt zu betrachten, unter die wir uns zu beugen haetten, wenn es auf unsre hoechste 34120PK005009
Unterdruekung davon trugen. Eben so mussten wiederum viele, die wir vielleicht mit Unrecht zu beneiden pflegen, ihre 17607KA058068
e quellen muss. $ Wenn also die Anmuth eine Eigenschaft ist, die wir von willkuehrlichen Bewegungen fodern, und wenn a 07502DD012006
in der Natur, das denkende Wesen. Die grosse Zusammensezung, die wir Welt nennen, bleibt mir jezo nur merkwuerdig, wei 27122OB018008
e wir uns besinnen, durch die wir sondern und dichten, durch die wir wollen. Es ist der thaetige Einflus der Seele auf 11531HF006004
eraenderte Formen, nur hoehere Grade einer Eigenschaft sind, die wir zulezt alle einstimmig belaecheln und lieben, war 02805BK029022
ver Ruecksicht nicht gehaltlos; es sind aechte Empfindungen, die wirklich eine moralische Quelle haben, und die nur da 09422FA092057
gestellte Moeglichkeit eines absolut freyen Wollens, wodurch die wirkliche Ausuebung desselben unserm aesthetischen Si 49428QC153056
hung muss durch Fakta bestaetigt werden. Man uebersieht also die wirkliche Bildung des einzelnen Menschen, und wirft e 21814LA253013
ngstrieb in Bewegung, und es erfolgt etwas dem analoges, was die wirkliche Empfindung hervorbringen wuerde. Ein Schaue 04907DI005004
s Zustandes eine sinnliche Bekraeftigung zu erhalten, und da die wirkliche Erfahrung, weit entfernt diesen Glauben zu 17920KA095034
r Sinnlichkeit liegen. $ Hochachtung hingegen geht schon auf die wirkliche Erfuellung des Gesetzes, und wird nicht fue 46810QC009035
gt uns die Buehne / in dieser kuenstlichen Welt traeumen wir die wirkliche hinweg, wir werden uns selbst wieder gegebe 30333OC035006
ilosophie, das, was die moralische Welt fodert, mit dem, was die wirkliche leistet, in Uebereinstimmung zu bringen, we 10021FA168047
m Verstand ihm nur die Freyheiten absehen, die es sich gegen die wirkliche Natur herausnimmt, ohne ihm bis zu seiner h 04936TA126015
der in einer gemeinen Welt die Natur nicht verlassen kann. $ Die wirkliche Natur nehmlich; aber von dieser kann die wa 48533QC163028
it, unsre Gemuethsfreyheit zu empfinden giebt. Nun hebt aber die wirkliche und ernstliche Furcht alle Gemuethsfreyheit 47630QC096001
ionen des Unendlichen schweifte, und in der Abstraktionswelt die wirkliche vertraeumte, jagt der Hunger aus seinem int 17831KA086004
die Schoenheit vergebens suchen, von der hier die Rede ist. Die wirkliche vorhandene Schoenheit ist des wirklich vorh 04709DG017014
en Gegenstand mit Schoenheit behandelt. $ In der Satyre wird die Wirklichkeit als Mangel, dem Ideal als der hoechsten 35814PO031001
die letztere stehen bleibt auf Ideen bezieht, und Ideen auf die Wirklichkeit anwendet. Sie hat es daher immer, wie au 44231OB036005
ges Objekt fuer die Dichtkunst, die erhaben ueber alles, was die Wirklichkeit aufstellt, nur das Recht hat, um das Une 46522QC003028
lt. Rechnet man dazu, wie wenig empfehlend, ja wie feindlich die Wirklichkeit dagegen gestellt ist, und wie von aussen 45028OB107061
ht mehr, sobald die Neigung zieht: eben so nimmt das Gemueth die Wirklichkeit der Dinge, die materiale Wahrheit, freye 45934OB200010
lens, oder ob wir auf den Gebrauch dieses Vermoegens und auf die Wirklichkeit dieser absoluten Freyheit des Willens un 35716PO023027
Werthe verzagen? $ Ich bekenne es freimuethig, ich glaube an die Wirklichkeit einer uneigennuezigen Liebe. Ich bin ver 21301LA200035
gebracht: mit einem Wort, die Dummheit kann sich nicht ueber die Wirklichkeit erheben, und der Verstand nicht unter de 12211HH040008
rakter, der mit gluehender Empfindung ein Ideal umfasst, und die Wirklichkeit flieht, um nach einem wesenlosen Unendli 39917PZ010042
n haben * . Wessen Gemueth nicht schon zubereitet ist, ueber die Wirklichkeit hinaus ins Ideenreich zu gehen, fuer den 45917OB198011
ein Gedanke Gottes. Nachdem dieses idealische Geistesbild in die Wirklichkeit hinuebertrat, und die gebohrene Welt den 43917OB006008
y dem Hoechsten stille, ohne hinter sich zu schauen, ob auch die Wirklichkeit ihm nachkommen moechte. Er verschmaehe d 11523HF004006
i einem Kunstwerk erwarten; der Stoff muss sich in der Form, die Wirklichkeit in der Erscheinung verlieren. Die Form d 47203QC046034
08123XL011020

ber schlechterdings, oder er wird gar nicht poetisch wirken. Die Wirklichkeit ist also hier ein nothwendiges Objekt de 44235QB038001
achen. Hier ist sie eigentlich in ihrem Element, denn da ihr die Wirklichkeit keine Graenzen setzt, und ihre Operation 19007KB039011
und Austeritaet, mit welcher % Rousseau, % Haller und andre die Wirklichkeit mahlen. Aber diese aeussern und zufaelli 44412QB051037
/ Alles diss mag eintreffen, ich erwarte es; dann aber, wenn die Wirklichkeit meinem Traume auch nicht einmal aehnelt, 12615HJ041011
Zeit an sich traegt und den Einfluss der Kunst erfahren, uns die Wirklichkeit mit ihren Schranken, die Kultur mit ihre 44929QB018031
ueth des Betrachters frey, weil sie nur den Schein und nicht die Wirklichkeit nachahmt. Da aber der ganze Zauber des E 05404TA155087
tniss, den nichts mehr erschuettern soll, und wer sich ueber die Wirklichkeit nicht hinauswagt, der wird nie die Wahrh 34110PJ042050
Schein, so wie er hier genommen wird, moechten wir also fuer die Wirklichkeit nicht viel zu besorgen haben; desto mehr 40505PA006014
Begeisterung ausmache. Dem wahrhaften Dichtergenie, welches die Wirklichkeit nur um der Idee willen verlaesset, kann 48526QC162005
moeglich gemacht werden. Die Wahrheit ist nichts, was so wie die Wirklichkeit oder das sinnliche Daseyn der Dinge von 38419PW011008
ommenheit musste Dasein erlangen in der vollstaendigen Welt. Die Wirklichkeit schraenkt sich nicht auf das absolut not 12824HJ072001
en und lediglich in Beduerfniss gegruendet seyn, mit welchem die Wirklichkeit streitet; und haeufig genug glauben wir 44303QB039018
klichkeit meinem Traume auch nicht einmal aehnelt, wird mich die Wirklichkeit um so entzuekender, um so majestaetische 12615HJ041021
darauf zu gruenden, so giebt es noch Erfahrungen genug, die die Wirklichkeit und Allgemeinheit des Vergnuegens an sch 14915JA015036
gsum mit den Symbolen des Vortrefflichen ein, bis der Schein die Wirklichkeit und die Kunst die Natur ueberwindet. 33621PI049026
gesetzte der Vernunft zu begeben; nur fuer das Ideal darf er die Wirklichkeit verlassen, denn an einem von diesen beyd 48507QC157034
e hinaus zu gerathen. Um nehmlich dahin zu gelangen, muss er die Wirklichkeit verlassen, denn er kann es, wie jedes Id 48937QC202008
mehr von der Kunst des Ideals zu entfernen droht. Diese muss die Wirklichkeit verlassen, und sich mit anstaendiger Kue 31121PB008003
en Schein nicht von der Wirklichkeit reinigen, ohne zugleich die Wirklichkeit von dem Schein frey zu machen. $ Aber er 40128PZ034072
uegerische Schminke an, welche die Wahrheit verbirgt, welche die Wirklichkeit zu vertreten sich anmasst; sie ereifern 40332PZ054014
ren Foderungen ernst, weil der eine sich, beym Erkennen, auf die Wirklichkeit, der andre auf die Nothwendigkeit der Di 35710PO022019
en zu koennen. Das sentimentalische Genie hingegen verlaesst die Wirklichkeit, um zu Ideen aufzusteigen und mit freyer 48206QC130006
beyden Trieben gefuehrt worden, wo die Wirksamkeit des einen die Wirksamkeit des andern zugleich begruendet und begren 35230PN002020
die Menge, nicht die Lebhaftigkeit der Vorstellungen, nicht die Wirksamkeit des Begehrungsvermoegens ueberhaupt, sond 15304JA045015
Wechsel-Wirkung zwischen beyden Trieben gefuehrt worden, wo die Wirksamkeit des einen die Wirksamkeit des andern zugl 35229PN002016
it der Seele macht die Bewegungen der Maschine traeger. $ Da die Wirksamkeit des Geists waehrend den Geschaeften des T 06220DS002002
it welcher die aesthetische Kultur gewoehnlich erkauft wird, die wirksamste Feder alles Grossen und Trefflichen im Men 34009PJ036017
sen Grade der Weichlichkeit und Entnervung schuetzt. Denn da die Wirkung der erstern ist, das Gemueth sowohl im physis 36133PO062003
cht, eben so oft beleidigt als uebertroffen finden. Und weil die Wirkung der schmelzenden Schoenheit ist, das Gemueth 36209PO063003
gruendet), weil nichts widersprechender seyn kann, als dass die Wirkung dieselbe bleibe, wenn die Ursache sich in ihr 04501TA085097
derselben auf unsre moralische Person. Das Erhabene ist also die Wirkung dreyer auf einander folgender Vorstellungen: 18601KA161005
verlieren. Jene Abspannung des Formtriebs darf eben so wenig die Wirkung eines geistigen Unvermoegens und einer Schlaf 35218PM031009
Jene Abspannung des sinnlichen Triebes darf aber keineswegs die Wirkung eines physischen Unvermoegens und einer Stump 35209PM029009
zu individualisiren sucht, z.B oft den Theil fuer das Ganze, die Wirkung fuer die Ursache setzt, inwiefern dadurch an 08413XL058029
e der Erkenntniss mit dem Erhabenen der Macht verbunden, und die Wirkung ist um so groesser, wenn nicht bloss das sinn 19206KB068015
n ihr spiegelt sich innrer Friede und Wohlwollen ab; sie ist die Wirkung und der Ausdruck sittlicher Ideen. $ Schoenhe 08318XL041026
Natur ist hingegeben worden? Wie sollten wir, wenn wir auch die Wirkung verzeihen koennten, den Betrug nicht verachte 27014OR009007
len fliesst, den Menschen sittlich verbessert, und dass hier die Wirkung wieder zur Ursache werden muss. Die Lust am S 13510IA021021
er schmelzenden Schoenheit an dem angespannten Menschen, und die Wirkungen der energischen an dem abgespannten pruefen 36308PO071013
n Eindrucks desto oefter zu erneuern. Gegen Ermattung, gegen die Wirkungen der Gewohnheit ist der Wechsel der Empfindu 16328JE007004
gionsgebraeuchen und Mysterien mit grossem Erfolg gebraucht. Die Wirkungen der Glocken, der Choralmusik, der Orgel sin 30837OC046001
hoenheit zu dem Gattungsbegriff derselben erheben. Ich werde die Wirkungen der schmelzenden Schoenheit an dem angespan 36307PO071003
gt. $ Aber es giebt achtungswuerdige Stimmen, die sich gegen die Wirkungen der Schoenheit erklaeren, und aus der Erfah 33809PJ018009
stimmen zu koennen, wie weit er denselben erstrecken darf. $ Die Wirkungen des Geschmacks ueberhaupt genommen sind, di 00312RA004001
d, verbindet? wenn sie zwar von dem Schoenen herstammt, aber die Wirkungen desselben auch an dem Nichtschoenen offenba 25201OA013029
e selbst, dessen Ausdruck die menschliche Bildung ist, bloss die Wirkungen desselben in der Erscheinung offenbaren sic 26135OA004013
evel seyn wuerde, uns eine Ueberlegenheit des Gemueths ueber die Wirkungen einer solchen Macht einzubilden. Hier schei 18336KA001046
seyn, so kann diess nur dadurch bewerkstelligt werden, dass die Wirkungen jener beyden Triebfedern im Reich der Ersch 31606PP007029
Seele des Thaeters, sondern vorwaerts in sein Schicksal, auf die Wirkungen seiner That. Sobald wir aber anfangen zu zi 24521NA059016
kann man % Moritz Recht geben. Allein nachher verwechselt er die Wirkungen unserer Vernunft mit den Wirkungen der Gege 07717XH013005
des Ganzen es fordert, einen Eingrif in dieselbige wagen. $ Die Wirkungen, so auserhalb meinem Selbst vorgehen, sind 01216BC008001
egriffe, Richtung des Willens nach dem Vollkommenen. So kann die Wissenschaft des Einen in die Seele des Andern fliess 03301CB007003
der andern, und die Grenzen der Kunst verengen sich, jemehr die Wissenschaft ihre Schranken erweitert. $ Erwartungsvo 31134PB012021
was menschliche Conventionen einfuehrten, ist die Kunst, wie die Wissenschaft losgesprochen, und beyde erfreuen sich e 33306PI008015
der Charakter straff wird und sich verhaertet, da sehen wir die Wissenschaft streng ihre Grenzen bewachen, und die Ku 33316PI012012
gehn; wo der Charakter erschlafft und sich aufloest, da wird die Wissenschaft zu gefallen und die Kunst zu vergnuegen 33318PI012037
und seiner schoenen Bestimmung nach, mit dem Maennlichen nie die Wissenschaft, aber durch das Medium der Darstellung k 01629PA131018
Kuenste einen Kuehneren ungehinderten Schwung, izt gewinnen die Wissenschaften ein reines gelaeutertes Licht, Naturge 05519DM029011

oss an dem Resultat, sondern zugleich an den Beweisen liegt, die wissenschaftliche Schreibart, und da, wo es ueberhaup 01109RA075025
nen Zweck abzusprechen, weil sie ueber diesen erhaben ist? $ Die wohlgemeinte Absicht, das Moralischgute ueberall als 13403IA010001
sse und Grazie ausroechelt, nicht noch mit sterbenden Reizen die wolluestige Lunde entzuendet, und eurer tragischen Ku 08105FA030028
t (den zeitlichen Gehalt) unsers Lebens, in dem zweyten zu die Wuerde (den moralischen Gehalt) unsers Lebens getha [illegible]
r spielen moechte, und von dem Willen gezuegelt werden soll. Die Wuerde bezieht sich auf die Form und nicht auf den In 29625OC073001
oenheit aufgenommen. $ Man kann daher auch nicht sagen, dass die Wuerde der Menschheit die Schoenheit des menschlichen 25703OA066008
ive muss seine Anstalten ehren. Darf man ihn tadeln, dass er die Wuerde der menschlichen Natur aus den Augen setzte, s 31931PE013007
esthetischen Schaetzung, ist schon derjenige Mensch, der uns die Wuerde der menschlichen Bestimmung durch seinen Zusta 21228LA198015
den Fuerchterlich-herrlichen nach! Beuge dich nieder! erkenn die Wuerde der Weissheit! Betet an vor der Weissheit. Bet 00816AA133005
usend zitternde Saiten! beuge dich nieder, oh Mensch! erkenn die Wuerde der Weissheit! durch sie umfassest du das Meis 00812AA131016
die Schwachheit der menschlichen Natur, die Insurrection auf die Wuerde derselben berufen, bis endlich die grosse Behe 33009PG018014
nicht die unendliche Befreyung, die sie ihm verschafft. Ohne die Wuerde des Gesetzgebers in sich zu ahnen, empfindet e 39232PX047002
en. Lebhaft empfinde ich das Gewicht, aber auch den Reiz und die Wuerde dieser Unternehmung. Ich werde von einem Gegen 30907PA004011
n. Und auf diese Art nun wird die Ruhe im Leiden, als worinn die Wuerde eigentlich besteht, obgleich nur mittelbar dur 29615OC070013
nd nur im Handeln die Freyheit des Koerpers offenbaren. $ Da die Wuerde ein Ausdruck des Widerstandes ist, den der sel 29724OC083002
arum sollte man nicht vor allen Dingen dahin beflissen seyn, die Wuerde einer Kunst ausser Zweifel zu sezen, deren Aus 08903FA024023
ber das physische Beduerfniss, das in seiner nackten Gestalt die Wuerde freyer Geister beleidigt, seinen mildernden Sc 41211PA077013
u finden, wenn es nicht augenscheinlich waere, dass hier nur die Wuerde gemeynt ist) " er wurde ein Schoepfer reiner 30131OC017049
tlich Wuerde, sondern Anmuth, was man von der Tugend fodert. Die Wuerde giebt sich bey der Tugend von selbst, die scho 29736OC087001
n der sanften Brust einer % Desdemona zur Ruhe wiegt. $ Auch die Wuerde hat ihre verschiedenen Abstuffungen, und wird 30535OC167002
ass er gehalten habe, was die Begeisterung schuldig blieb. $ Die Wuerde hindert, dass die Liebe nicht zur Begierde wir 30439OC151001
hle des Geistes ausrichtet, einen Schein von Freywilligkeit; die Wuerde hingegen unterwirft sie da, wo sie herrschen w 29709OC078018
Person nicht aus; viel- mehr ist es nur die Anmuth, von der die Wuerde ihre Beglaubigung, und nur die Wuerde, von der 30011OC114037
ch sinnlich, und ist auch nicht erhaben sondern schoen. Aber die Wuerde ist es, was die Natur in ihren Aeusserungen zu 30142OC022002
nft in der Sinnenwelt, regiert, wird er zu Grabe gehen, ohne die Wuerde seiner Bestimmung zu erfahren. Der Ungluecklic 02731RA243019
enheit Richter seyn, welches einen Widerspruch einschliesst. Die Wuerde seiner sittlichen Bestimmung kann also der Men 25722OA073001
gerichtet sind. Aber das Leben wird gleichgueltiger, so wie die Wuerde sich einmischt, und die Pflicht noethigt nicht 35714PO023008
ng. Der Neigung ist die Anmuth so natuerlich, als der Tugend die Wuerde, da sie schon ihrem Inhalt nach sinnlich, der 29837OC097011
n Schwung bringt. $ Die beruhigende Grazie graenzt naeher an die Wuerde, da sie sich durch Maessigung unruhiger Bewegu 30525OC162007
ur die Anmuth, von der die Wuerde ihre Beglaubigung, und nur die Wuerde, von der die Anmuth ihren Werth empfaengt. $ W 30012OC114043
s, und zu Verfeinerung unserer Empfindungen getroffen haben; die wuerdigen und Einsichtsvollen Lehrer, welche Hoechstd 03720DA006019
rreichen, durch die Moralitaet ihren Weg nehmen muesse. Fuer die Wuerdigung der Kunst ist es aber vollkommen einerley, 13430IA017002
aurige Ton des ersten den traurigen in der zweiten. Diss ist die wunderbare und merkwuerdige Sympathie, die die hetero 06404DT010003
odernen eine besondere Schwierigkeit entsteht, weil wir fuer die Wundergeschoepfe, Goetter, Wahrsager und Orakel der A 05835UA017027
n des Magens, auf Exzesse in allen sinnlichen Luesten; daher die wunderthaetigen Wirkungen des Weins bei denen, die ih 06414DU002020
el zu denken, und dass es auch um den Stamm gethan ist, wenn die Wurzeln fehlen. $ Wenn in einen System etwas ausgelas 49923QD067030
icher ueber die Furchtbarkeit der beiden Schlangen und ueber die Wuth, mit der sie ihr Schlachtopfer anfallen, als ueb 20718LA120026
Lebens. Ein grosser kuehner erhabener Gedanke zwingt uns auf die Zaehen zu stehen, das Haupt empor zu richten, Nase un 06910DX012009
ters die Empfaenglichkeit fuer Eindruecke mindert, dass auch die zaertere Humanitaet eine Unterdrueckung erfaehrt, die 36138PO062042
eigenes, und ihre Rache wird aesthetisch erhaben, sobald wir die zaertliche Mutter sehen. $ Das aesthetische Urtheil e 22033LA282032
t seines Strebens. Er schmueckt sich. Die freye Lust wird in die Zahl seiner Beduerfnisse aufgenommen, und das Unnoeth 40837PA041006
t machen kann. Das Maass wird von ihr selbst hergegeben, und die Zahlbegriffe die der Verstand gibt, bestimmen, wievie 09327YF005009
Raum gegebene in der Zeit auffassen muessen) so ist dennoch die Zahlgroesse selbst nur insofern, als ich sie in eine 23922MB119026
t ist, wuerde in einem maennlichen schon Leiden ausdruecken. Die zarte Fiber des Weibes neigt sich wie duennes Schilfr 28837OB194001
se, worinn unser Dichter so vorzueglich gluecklich ist, fuer die zarten Empfindungen hingeben wuerde, welche in der El 45822QB190038
enen aufloesen. / Gruppen des Entsezens, unter deren Anblick die zarten Spinneweben eines hysterischen Nervensystems r 08011EA014007
e durch Gesetzlosigkeit geschmeichelt wird. $ Untersucht man die Zauberkraft der schoenen Diktion, so wird man allemal 00927RA060003
Was fuer eine Aehnlichkeit haben z.B die Buchstaben A und B, die Zeichen : und =, + und - mit dem Faktum das gewonnen 12721HJ056012
ist entweder Form der Ruhe oder Form der Bewegung. Jene ist die Zeichnung ueberhaupt; die Farben heben blos die Umris 07910XI030003
y, dass die Zeit einen Inhalt habe; der Formtrieb will, dass die Zeit aufgehoben, dass keine Veraenderung sey. Derjeni 35332PN012018
wird. Alle Dichter, die es wirklich sind, werden, je nachdem die Zeit beschaffen ist, in der sie bluehen, oder zufaell 43231OA182010
llt; mithin fodert dieser Trieb, dass Veraenderung sey, dass die Zeit einen Inhalt habe. Dieser Zustand der bloss erfu 34429PL004022
uerde. Der sinnliche Trieb will, dass Veraenderung sey, dass die Zeit einen Inhalt habe; der Formtrieb will, dass die 35331PN012009
aber heisst hier nichts als Veraenderung oder Realitaet, die die Zeit erfuellt; mithin fodert dieser Trieb, dass Verae 34427PL004011
aegt, Wirklichkeit geben. Er verwirklichet die Form, wenn er die Zeit erschafft und dem Beharrlichen die Veraenderung, 34335PK035007
zu nennen) der Spieltrieb also wuerde dahin gerichtet seyn, die Zeit in der Zeit aufzuheben, Werden mit absolutem Sey 35336PN013032
werden, nicht anfangen in der Zeit, weil vielmehr umgekehrt die Zeit in ihr anfangen, weil dem Wechsel ein Beharrlich 34216PK017026
ie Bedingung alles abhaengigen Seyns oder Werdens, die Zeit. Die Zeit ist die Bedingung alles Werdens: ist ein identis 34210PK016001

Magazine geschoepft. Lebhafte Thaetigkeit nennen wir Feuer, die Zeit ist ein Strom der reissend von hinnen rollt, die 11624HF014006
ir sind bey dieser Operation nicht mehr in der Zeit, sondern die Zeit ist in uns mit ihrer ganzen nie endenden Reihe. 34707PL023012
t solange aufgehoben, als ihn die Empfindung beherrscht, und die Zeit mit sich fortreisst * . $ Soweit der Mensch endl 34507PL008046
n ihm ab, in den Sinnen erfolgt ein augenblicklicher Friede, die Zeit selbst, das ewig wandelnde, steht still, indem d 39418PY006030
so ueberschreitet er zwar den jetzigen Augenblick, aber ohne die Zeit ueberhaupt zu ueberschreiten; er geniesst mehr, 40533Pa013025
it der Welt gegenueber stellt; er formt die Materie, wenn er die Zeit wieder aufhebt, Beharrlichkeit im Wechsel behaup 34338PK035033
s zweyte die Bedingung alles abhaengigen Seyns oder Werdens, die Zeit. Die Zeit ist die Bedingung alles Werdens: ist e 34210PK015033
ruche stehen. Selbst gewisse idealische Gegenstaende wie z.B die Zeit, als eine Macht betrachtet, die still aber unerb 18734KB012007
nehmen, obgleich die reine Intelligenz in ihm ewig ist. Ohne die Zeit, das heisst, ohne es zu werden, wuerde er nie ei 34228PK022002
mithin die ganze Folge der Zeit, das ist soviel als: er hebt die Zeit, er hebt die Veraenderung auf, er will, dass das 34609PL015015
nichts von unsern % deutschen Komoedien; die Dichter mahlen die Zeit, in der sie leben. * Mit Herz: denn die bloss si 46138qB031011
hen entdeckt werden, aber dann haben wir weder die Ruhe noch die Zeit, unsre Aufmerksamkeit auf die Form der Entdeckun 42032qA022020
olution in der Aussenwelt reden, und den Gedanken, der ueber die Zeitgesetze siegt, unter dem Bilde des % Zeus versinn 39505PY009029
st keine Kraft, die mit Kraeften kaempfte, keine Bloesse, wo die Zeitlichkeit einbrechen koennte. Durch jenes unwiders 36007PO044037
e darbieten, und der philosophische Untersuchungsgeist durch die Zeitumstaende so nachdruecklich aufgefordert wird, si 31106PB003032
iche und geistige Vorstellungen bezeichnen koennen. Auch hat die Zergliederungs-Kunst, und die Analogie, und nichts im 02221BI057003
elchen das Vergnuegen in der Wirklichkeit moeglich wird, und die zerstreuten Anstalten der Natur zu diesem Zwecke nach 15335JA054025
ch mit demselben zu kaempfen gehabt haben, da werden sie als die Zeugen, und als die Raecher der Natur auftreten. Sie 43226QA179034
r durch einen Mangel an Energie verfehlen. Ehe wir also noch die Zeugnisse der Erfahrung darueber abgehoert haben, sin 36401PQ007005
yn, wie von scharfsinnigen Beobachtern, die sich zu genau an die Zeugnisse der Erfahrung hielten, behauptet worden ist 35627PO019023
bliks, oder die Aussicht einer Maertyrerkrone / einerlei, ob die Zinsen in diesem Leben oder im andern fallen! $ Denke 12311HI016022
n verlassen. Soll die ehrwuerdige Kunst, (denn das ist sie, die zu dem goettlichen Theil unsers Wesens spricht) ihre 17011JE079009
verschwindet im Innersten des Waldes, und keiner von denen, die zu diesem geheimnissvollen Dienst gebraucht werden, k 19124KB064014
unsern Vorstellungen vom Leiden diejenige Staerke zu geben, die zu einem hohen Grade von Ruehrung erfodert wird. 16006JB010017
enheit die groesste Wohlthat. Aber dem maennlichen Sinn kann die zu grosse Anhaenglichkeit an das Schoene schaedlich w 08730XN007006
mmung bewusst wird; aber es muss zugleich eine Bildung seyn, die zu seinem Vortheile spricht, d.i die eine, seiner Bes 27712OB073025
en. Man verlaesst in diesem Falle die Form der Wissenschaft, die zu viel Gewalt gegen die Einbildungskraft ausuebt, un 00708PA038010
r Geist die Zuege bestimmte, und edel, wenn ein reiner Geist die Zuege bestimmte. Wir nennen ein Werk der Architektur 20121LA063033
ts kenntlich macht, wir nennen sie sprechend, wenn der Geist die Zuege bestimmte, und edel, wenn ein reiner Geist die 20120LA063024
ied Leiden ausdruecken muessen. Da aber Zuege der Ruhe unter die Zuege des Schmerzens gemischt sind, einerley Ursache 29609OC069007
nicht aus den Augen, so lange wir an der schlafenden Person die Zuege wahrnehmen, die ein wohlwollender sanfter Geist 26431oA007016
stlos von einem Orte zum andern jagen, bis sie endlich, wenn die zuernende Gerechtigkeit versoehnt ist, in den Abgrund 22727MA070034
inen Theil nur so lange bindet, als der andere ihn erfuellt. Die zufaellige Zusammenstimmung der Pflicht mit der Neigu 02216RA185001
z. Aber diese Abgezogenheit vom Leben wird nicht immer bloss die zufaelligen / sie wird oefters auch die nothwendigen 49004QC204010
egriffe der Endlichkeit unzertrennlich sind. Unbekuemmert um die zufaelligen Einschraenkungen, die sie in der wirklich 36319PQ003003
Geschmacks. Der Haupteindruck erfuellt unsre Seele ganz, und die zufaelligen Nebenideen, an denen eigentlich das Niedr 24523NA061009
faehig ist, als ihr die Alten gegeben haben; auch kennt man die zufaelligen Umstaende, welche der Veredlung jener Emp 47823qC023050
mit der Nothwendigkeit auch die Zufaelligkeit verschwindet, die Zufaelligkeit in beyden wieder aufheben, mithin Form 35435PN023043
beyde zufaellig macht, und weil mit der Nothwendigkeit auch die Zufaelligkeit verschwindet, die Zufaelligkeit in beyd 35434PN023040
er Anmuth zu bezeichnen; aber eine persoenliche Eigenschaft, die zugleich als zertrennbar von dem Subjekte gedacht wir 25237OA023031
nach zwey entgegengesetzten Richtungen nach einander hervor, die zugleich den Koerper heilsam schuettelt. Dass aber et 41736qA008042
sen hoffe. Anmuth aber koennen nur solche Bewegungen zeigen, die zugleich einer Empfindung entsprechen. $ Die Person / 26606OA146008
raedikate noch nicht erschoepft; denn es giebt Gegenstaende, die zugleich haesslich, den Sinnen widrig und schrecklich 22433MA040016
mein, so koennte diess nur durch eine Kultur bewirkt werden, die zugleich jeden Missbrauch unmoeglich machte. Der selb 40434Pa003034
das Geschehene uebersieht; sein Vortrag wird dahin zwecken, die Zuhoerer zu beruhigen, damit sie ihm gern und lange z 05904UA018031
aufs Unbedingte gerichtet, fuer ihn giebt es keine Zeit, und die Zukunft wird ihm zur Gegenwart, sobald sie sich aus d 33513PI034016
le Glueckliche, die er schaffen soll / lass die Gegenwart und die Zukunft zugleich in seinem Geist sich zusammendraenge 12322HI019030
voraus alle Geister schoepfen: ihr ich, die Natur, Gott und die Zukunft. Alle mischen sie millionenfach anders, geben 12918HJ082015
erste Wille gar nicht ausgeuebt war. So kann es Leute geben, die zulezt mechanisch gutes oder boeses thun. Anfangs hat 02717BK018006
s stetig) oder es zaehlen (wenn es nicht stetig ist). Auf die zum Maass genommene Einheit kommt es also jederzeit a 23106MD017002
hem wir eilen, uns zu befreyen, und allzuleicht verschwindet die zum Mitleid so unentbehrliche Taeuschung. Das Gemueth 16311JE002026
der wuethende % Herkules unterdrueckt seinen Schmerz nicht. Die zum Opfer bestimmte % Iphigenia gesteht mit ruehrende 19824LA030001
Materiellen die Achtung der Vernunft, wie er dem Rationalen die Zuneigung der Sinne erwirbt / wie er Anschauungen zu 26026OA100047
hung und % Shakespears % Julius % Cesar / es steht dahin, ob die Zunge der Waage, worinn hoehere Geister die menschlic 08836FA023014
rs / Mit Stillschweigen erhebt man das Gold / ein Laut ueber die Zunge, und hinunter sinkt zehntausend Klafter die Kis 07919EA009010
r Menschheit urspruenglich natuerlichen Aufrichtigkeit wider die zur andern Natur gewordene Verstellungskunst ist. Man 41725qA005031
n uebernimmt, und berechtigt ist, die Stimmung des Gemueths, die zur Aufnahme der Wahrheit erfodert wird, schon bey de 01206PA085017
ezogen werden, so koennen sie die Leichtigkeit nicht zeigen, die zur Grazie erfodert wird. Was in einem weiblichen Ges 29835OB192023

der Einbildungskraft. Zwar ergoetzt auch schon der Reiz oder die zur Thaetigkeit aufgefoderte Kraft, aber die Kunst be 13623IA035008
werden. $ Die Lust muss nach Verschiedenheit der Vermoegen, die zur Wirksamkeit kommen koennen, verschieden seyn. Die 07019XE010008
Macht ist hier gegeben: eine maechtige Naturkraft nehmlich, die zur Zerstoerung bewaffnet ist, und jedes Widerstandes 20808LA129020
Foderung aufstellen zu koennen. Auf das erste gruendet sich die zurueckstossende, auf das zweyte die anziehende Kraft 23528MB075006
ben Ueberzeugung vereinigt haben, und nun mit ruhigerem Blik die zuruekgelegte Bahn ueberschauen, haben sich zu dem En 10802HA009030
rte Leibesbewegung einstudirt, die sie mit einer Fertigkeit, die zuweilen gar / dem Affekte vorspringt, an den Mann zu 08437EA074019
etzte Tendenzen zusammen bestehen koennen, ist eine Aufgabe, die zwar den Metaphysiker, aber nicht den Transcendentalp 37111PS029016
Dagegen zeigen uns jene zugestutzten Zoeglinge der Regel, (die zwar die Sinnlichkeit zur Ruhe bringen, aber die Mens 27428OB058009
e Laune, die Behaglichkeit bei heiterem und gesundem Wetter, die zwar einestheils auch in der Assoziation der Begriffe 06420DU004012
, nichts zu befahren. Die Natur, vorgestellt als eine Macht, die zwar unsern physischen Zustand bestimmen kann, aber a 17322KA032007
durch den Begriff, der demselben zum Grund liegt, und durch die Zwecke bedingt ist, welche die Natur mit ihm beabsich 25636OA065020
ukunst kann nie eine ganz reine schoene Kunst seyn, weil sie die Zwecke der Regelmaessigkeit nicht verbergen kann. $ T 08131XL015013
malidee, welche blos auf die physischen Zwecke des Menschen, die Zwecke seines Baues, Ruecksicht nimmt, die Idee der R 08001XJ007017
z abgezielte Wirkung verliert, deren Geschmack er aber durch die Zweckmaessigkeit der dazu angewandten Mittel fuer sic 14713IA140027
Anordnung den Zweck, als bey dem vollkommen erreichten Zweck die Zweckmaessigkeit der Mittel verlieren. In diesen sond 14718IA142026
ger auf einen moralischen Zweck zu beziehen, so gewaehrt uns die Zweckmaessigkeit eines jeden menschlichen Geschaefts 14529IA125037
s aufgegriffen haben, so koennen sie daraus nur technische (die Zweckmaessigkeit eines Werks betreffende) nicht aber 48833QC192034
koennen den Zweck einer Unternehmung missbilligen, und doch die Zweckmaessigkeit in derselben bewundern. Wir koennen 22411MA032010
gens ist Zweckmaessigkeit. Das Vergnuegen ist sinnlich, wenn die Zweckmaessigkeit nicht durch die Vorstellungskraefte 13602IA030006
Vorstellung von ihr. $ Das Vergnuegen ist frey, wenn wir uns die Zweckmaessigkeit vorstellen, und die angenehme Empfin 13612IA032008
r Last legen. Ich bemerke zwei vorzueglichen Moden im Drama, die zwei aeussersten Enden, zwischen welchen Wahrheit und 08206EA041008
, unter welchen gewisse aesthetische Zwecke erreicht werden, die Zweige der Kunst selbst. 06937XD004016
etzigen Zeit abbildet! Hier Verwilderung, dort Erschlaffung: die zwey Aeussersten des menschlichen Verfalls, und beyde 31923PE010005
meiste an, weil von aussen nur Eine Bedingung gegeben wird, die zwey andern aber von dem Subjekt selbst erfuellt werd 18705KB004021
lung des Ideals den Dichter machen muss. Und diess sind auch die zwey einzig moeglichen Arten, wie sich ueberhaupt der 43726QA234005
heben wir nun diesen Widerspruch? Die Schoenheit verknuepft die zwey entgegengesetzten Zustaende des Empfindens und d 36613PR007004
sen nun zwey entgegengesetzte Anforderungen an den Menschen, die zwey Fundamentalgesetze der sinnlichvernuenftigen Nat 34404PK036010
r bloss didaktisch, denn, um schoen zu seyn, fehlen ihr noch die zwey vornehmsten Eigenschaften, Sinnlichkeit im Ausdr 00805RA047017
nsch ist / ehe er etwas anders ist / ein empfindendes Wesen. Die zweyte Foderung an ihn macht die Vernunft, denn er is 19904LA036001
fehlen laesst, unter welchen wir zu Erkenntnissen gelangen; die zweyte wird uns fuehlbar, wenn sie den Bedingungen wi 17204KA014021
t selbst, und sind daher nothwendig mit demselben verbunden; die zweyten entsprechen mehr der Ursache und dem Gegensta 29514OC062016
oran ich vorzueglich die Wahrheit des Muskelspiels bewundre, die Zwillinge % Kastor und % Pollux, % Kaunus und % Bibli 10437GA056044
as Interesse unserer Sinnlichkeit; die Religion aber ist es, die zwischen den Foderungen der Vernunft und dem Anliegen 18110KA118023
er Unendliche. $ Oder endlich mus eine Kraft vorhanden sein, die zwischen den Geist und die Materie trit und beede ver 01320BC040008
h auch bis auf die Sprache des genannten Dichters erstreckt, die zwischen Poesie und Prosa unentschieden schwankt, als 47112QC040017
en des Beyfalls der Menge / die innere Quelle der That ists, die zwischen Tugend und Untugend entscheidet. Liebe zur G 00316AA007024
kseeligkeit muss diese Quelle seyn. Sie, diese Liebe ist es, die zwischen zwey Gegenneigungen den Ausschlag geben soll 00318AA009006
machen den specifiken Karakter des thierischen Organismus. $ Die zwote Klasse begreift diejenige, die wir den allgemei 04329DE006001
. Den feinsten Flaechen der Koerper das Organ des Geschmaks. Die zwote Klasse enthaelt wiederum zwei Organe. Dem feine 01529RF009001
schaft des Gegenstandes, dem es beygelegt wird; es ist bloss die-Wirkung unsers eigenen Subjekts auf Veranlassung jene 23521MB073019
losesten immer etwas von dieser Wirkung aeussern, weil schon die, allen Menschen gemeine, Anlage zum Sittlichen dazu h 41532QA031017
chen fodert, so vertraegt es sich nicht wohl mit der Wuerde, die, als ein Ausdruck jenes Widerstreits zwischen beyden, 29806OC089026
r innern Zweckmaessigkeit zu thun. $ Freie Schoenheiten sind die, bei denen wir keinen eigenen Zweck voraussetzen. Z.B 07512XF044004
l ernstlichere Peitsche zu fuehren bestimmte; wenn Menschen, die, entbloesst von allem, was man poetischen Geist nennt 47722QC103034
er scheinen muss, so suchen wir sie doch nur bey Bewegungen, die, mehr oder weniger, von dem Willen abhaengen. Man leg 27021OB012020
sich mit Haenden greifen laest. $ Vernuenftiger schon denken die, so die materielle Ideen der Phantasie II) In Bewegu 02124BI043004
r eine Verletzung der Menschlichkeit als der Ehre verzeihen, die, um die Vollkommenheit ihres Geistes zu beschleunigen 02538RA224038
gemacht werden, und erwaehlt dafuer die Form der Schoenheit, die, unabhaengig von allem Inhalt, sich schon durch sich 00710RA038036
ind, sobald man sich nur an die Stimmung erinnert, in welche die, unter diesen Nahmen vorkommenden Gedichtarten das Ge 46638QC007030
turerzeugniss, und nach der verkehrten Denkart der Menschen, die, was nach keiner Vorschrift nachzuahmen, und durch ke 27533OB016017
g, dass auf den Thron Wuerde gehoere, und bekanntlich lieben die, welche darauf sitzen, in ihren Raethen, Beichtvaeter 29936OC110015
che Idee. Izt welche Fibern werden zittern? Keine andere als die, welche den Weltfibern gleich sind in allem. Welche J 02424RJ027004
eersturm, vom Ufer aus betrachtet, seyn mag, so wenig moegen die, welche sich auf dem Schiff befinden, das von derselb 17908KA092014
n des Tugendhaften innere Folgen zurueklasse, innere Folgen, die, wenn sie auch dem Auge der Menschen entfliehen, denn 03516CC007021
e Sinnlichkeit bringen. War es hingegen die Vernunft selbst, die, wie bey einem schoenen Charakter der Fall ist, die N 29415OC052007
enz mit der Materie zu reissen. Der Gedanke an die Gottheit, die, wie durchs Universum, so auch im Tode webet, die Har 06633DV008006
enen Wahrheit eine mehr subjektive Maxime geleitet zu haben, die, wie ich glaube, aus den Zeitumstaenden nicht schwer 28435OB146039
stand der handelnden Personen in den des Erzaehlers, welches die, zum Mitleid so nothwendige, Taeuschung unterbricht. 15933JB007020

6380

en. Kein Verbrechen ist schaendender, als das Verbrechen des Diebs / aber mischen wir nicht alle eine Thraene des Mitl 09702FA129009
niedriges, und was auch unser Herz zur Entschuldigung eines Diebs vorbringen kann, wie sehr er auch durch den Drang d 24417NA044015

2

at, sobald sie nur Kraft verraeth, aesthetisch gefallen. Ein Diebstahl aber zeigt eine kriechende feige Gesinnung an: 24511NA056002
versteckt. Es ist sonderbar, dass dieser wirklich begangene Diebstahl des jungen % Ruhberg nicht so viel widriges hat 24536NA067008
en eigentlich das Niedrige haengt, erloeschen. Daher ist der Diebstahl des jungen % Ruhberg in Verbrechen aus Ehrsucht 24525NA062004
uns auf die Vorstellungen der Schande einzulassen, womit der Diebstahl gebrandmarkt wird. Kurz: das Niedrige wird durc 24533NA065018

4

el widriges hat, als der blosse ungegruendete Verdacht eines Diebstahls in einem andern Schauspiel. Hier wird ein jung 24537NA067023

1

he Vergnuegen jederzeit von Schmerz wird begleitet seyn. ' $ Diejenige Dichtungsart also, welche uns die moralische Lu 14003IA074001
ne aufgedrungene Empfindung von Unbehaglichkeit, es ist eben diejenige Empfindung, welche die boesartigen Fieber verku 06009DC008027
eitlang entfernten. Das jetzige Zeitalter, weit entfernt uns diejenige Form der Menschheit aufzuweisen, welche als not 32829PG005007
erke ich, dass, so oft hier von Freyheit die Rede ist, nicht diejenige gemeynt ist, die dem Menschen, als Intelligenz 37329pS001017
und dieselbe Ursache fuer beider Befriedigung gesorgt seyn. Diejenige Gemuethsverfassung des Menschen, wodurch er am 27725OB079001
ess der Gesundheit, dann sind sie nicht mehr Gesundheit. Nur diejenige gute Beschaffenheit der natuerlichen Aktionen h 07324Da018002
Beruhigungsgrund nur in der Vernunft zu suchen seyn muesse. Diejenige Idee der Unsterblichkeit also, wobey die Sinnli 18136KA125001
Theile dem Ganzen fuegen. Mit einer ganz andern Achtung, als diejenige ist, die der schoene Kuenstler gegen seine Mate 31730PD021007
sich eine Selbsterhaltung von ganz andrer Art gruendet, als diejenige ist, die von der Natur ausser uns angefochten u 17534KA056048
erstuecke vorhanden sind, welche eine ganz andere Natur, als diejenige ist, von der dieser Aufsatz spricht, zu suchen, 46214QB217027
en, weil der Wahnsinn allein eine Handlung begehen kann, wie diejenige ist, wodurch % Olynt sich selbst und sein ganze 15520JA067042
gerade der Angriff auf unsre Sinnlichkeit die Bedingung sey, diejenige Kraft des Gemueths aufzuregen, deren Thaetigkei 15232JA043044
Widerspruch mit den Bedingungen unsers Daseyns und Wirkens, diejenige Kraft in uns aufdecken, die an keine dieser Bed 17404KA041022
rnachlaessigen, das in der traurigen Ruehrung enthalten ist. Diejenige Kunst aber, welche sich das Vergnuegen des Mitl 15330JA053001
e Abhaengigkeit ist ihm drueckender als diese, die Natur als diejenige Macht zu betrachten, die ueber sein Daseyn zu g 17525KA054026
er geistigen Empfindung das Denken gethan hat, das thut hier diejenige Modifikation in den thierischen Theilen, die en 04527DG005014
komparative, aber nie auf die absolute Groesse stossen, auf diejenige naemlich, welche in keinem andern Quantum mehr 23119MB021021
sie in der Dichterwelt als Idee und als Gegenstand aufgehen. Diejenige Nation, welche es zugleich in der Unnatur und'i 43129QA171001
nen Einfluss haben kann, ist dynamischerhaben / und auch nur diejenige Religion, welche uns diese Vorstellung von der 18329KA144034
t. Niedrig behandelt man einen Gegenstand, wenn man entweder diejenige Seite an ihm, welche der gute Anstand verbergen 24238NA026009
nnlichung sind also noethig, unsern Vorstellungen vom Leiden diejenige Staerke zu geben, die zu einem hohen Grade von 16006JB010013
n; dass das Schoene und Gute vorhanden sey, bloss wuenschen. Diejenige Stimmung des Gemueths, welche gleichgueltig ist 04103TA040001
esten benutzt worden ist, den mitleidigen Affekt zu erregen. Diejenige Tragoedie wuerde also die vollkommenste seyn, i 16930JF074001
urch sie zertheilt worden sind. Wer begreift nun nicht, dass diejenige Verfassung der Seele, die aus jeder Begebenheit 05834DD017006
er leztern zu beschuezen, und ihn mit der physischen Welt in diejenige Verhaeltnisse zu bringen, die seiner Fortdauer 04410DF004049
kter des thierischen Organismus. $ Die zwote Klasse begreift diejenige, die wir den allgemeinen bekannten Gesezen der 04328DE006005
len sich von selbst in zwei Hauptklassen, die erste enthaelt diejenige, die wir nach keinen bekannten Gesezen und Phae 04311DE002017
e Schlange mit dem wuethenden Bisse ihr Gift ausgiesset, ist diejenige, welche durch die naechste Empfindung zum Herze 20631LA114016
mt, und ihm weder gegeben noch genommen werden kann, sondern diejenige, welche sich auf seine gemischte Natur gruendet 37331pS001037
n. Ob eine solche Klasse wirklich existire, oder vielmehr ob diejenige, welche unter aehnlichen aeussern Verhaeltnisse 49036QC209010

30

Verstand und die Einbildungskraft vorzugsweise befriedigen, diejenigen also, die das Wahre, das Vollkommene, das Scho 13636IA039015
se Art ist man im Stande, an den Schaetzen der Weisheit auch diejenigen Antheil nehmen zu lassen, denen schon ihre Nat 01620PA129015
und der Materie nach, Musik ist, sondern ueberhaupt auf alle diejenigen Effekte derselben, die sie hervorzubringen ver 45636QB025026
immung, weil er die Neigungen entfernt, die sie hindern, und diejenigen erweckt, die ihr guenstig sind. Der Geschmack 03424SA070022
t, allem Ungestuem des wilden Elements zu trotzen: kurz alle diejenigen Faelle, wo der Mensch durch seinen erfinderisc 17627KA061082
zu verkehren hat. $ Auf der andern Seite sind aber auch alle diejenigen Grade des Affekts ausgeschlossen, die den Sinn 20019LA051009
Kuenste des Geschmacks, Kuenste des Verstandes) begreifen; diejenigen hingegen, die die Einbildungskraft mit der Ver 13702IA038041
esetze diktiren, nach welchen verfahren werden soll. $ Ueber diejenigen Ideen, welche in dem praktischen Theil des % K 31006PA014002
e eigne Ansicht der Kunstwerke gruenden. So, z.B koennte man diejenigen Kuenste, welche den Verstand und die Einbildun 13635IA039005
z, kenntlich machen kann. $ Aus diesem Grunde verstehen sich diejenigen Kuenstler und Dichter sehr schlecht auf ihre K 20031LA055006
glauben, bey den Tausch eher gewonnen als verloren zu haben, diejenigen Personen ausgenommen, denen die Furcht alle Fr 22522MA048015
den er dieses wirkt, heisst vorzugsweise eine Handlung, und diejenigen seiner Verrichtungen, die aus einer solchen Ha 27230OB036013
nicht disponiren kann, die Gegenwart des Leidens verrathen / diejenigen Theile aber, welche der blinden Gewalt des Ins 20427LA100030
staerksten erzeugt zu werden pflegt: zugleich aber auch auf diejenigen Umstaende aufmerksam zu machen, welche es eins 15411JA056043
ne zu Bette legen. $ Wie ganz anders sind die % Griechen und diejenigen unter den Neuern, die in ihrem Geiste gedichte 19725LA018008
nicht bis zu einer voellig reinen Vereinigung durchfuehrte. Diejenigen unter den Philosophen, welche sich bey der Ref 36705PR017001

n Bewegungen, von denen hier die Rede ist, will ich also nur diejenigen verstanden haben, welche der moralischen Empfi 266210A149015
Sympathie noch auffallender. Alle Krankheiten von Bedeutung, diejenigen vorzueglich, die man die boesartige nennt, und 06520DU018005
echte Naturtrieb in seinem eigenen Gebiet bewirkte, aber alle diejenigen werden fehlen, die er in einer fremden Gericht 29525OC064043
s Athemholens, und die ganze Oberflaeche der Haut. Aber auch diejenigen Werkzeuge, die dem Willen unterworfen sind, wa 20310LA086003
Materie noch Form, weder Sinnlichkeit noch Vernunft, welches diejenigen, die den menschlichen Geist nur da selbst hand 37125PS032022
rtpflanzen kann. Nicht bloss die Werkzeuge des Willens, auch diejenigen, ueber welche der Wille nicht unmittelbar zu g 26238OA116008
g sind also alle sympathetische Bewegungen sprechend, selbst diejenigen, welche blossen Affektionen der Sinnlichkeit z 27135OB022011
cifische Charakter seiner Kunstgattung mit sich bringt, auch diejenigen, welche dem besondern Stoffe, den er bearbeite 38137PV023016
kommen erklaerbar sind; unter dem Gebiet der Menschheit aber diejenigen, welche ihre Gesetze von der Freyheit empfange 205281A001039
25

rsten, " dass die Dichtkunst zum Vergnuegen und zur Erholung diene ' ist schon oben gesagt worden, dass er der Leerhei 486100C168012
Grundsatz " dass sie zur moralischen Veredlung des Menschen diene ' wird das Ueberspannte in Schutz genommen. Es ist 486130C168042
inem Momente bloss Individuum sey, und bloss dem Naturgesetz diene. Soll er faehig und fertig seyn, aus dem engen Krei 38538PW023063
innen gereinigt habe, und das Moralische dem Physischen noch diene, so ist in beyden Faellen das einzige in ihm gewalt 39329PX055044
4

t ist, gezwungen hat, ihm zu gehorchen und seinen Zwecken zu dienen / alle diese Faelle, sage ich, erwecken kein Gefue 17631KA061116
der schoene Gegenstand faehig sey, dieser Idee zum Symbol zu dienen / diess ist eine viel zu wichtige Frage, um hier b 261070A104030
Scenen des Jammers, der Furcht und des Schreckens, mehr dazu dienen den schlanken Wuchs, die netten Fuesse, die Grazie 08129EA037027
sse zu bewundern / nur alsdann, wenn sein Gewissen rein ist, dienen jene Wirkungen der goettlichen Macht dazu, ihm ein 18433KA005034
ischen Menschen, dem die blosse Gesetzmaessigkeit zum Gesetz dienen soll, aber er ist doch gerade hinreichend fuer den 31411FC010031
ze Erzaehlung bloss Nebenwerk, und die Absicht, wozu sie ihm dienen soll, wird hinlaenglich durch die blosse Darstellu 20706LA118016
trengt, zugleich dem blossen Schoengeist zum leichten Spiele dienen sollte. $ Aus diesem Grunde halte ich es fuer scha 01230RA088042
, welche blossen Affektionen der Sinnlichkeit zur Begleitung dienen. $ Auch thierische Bildungen sprechen, indem ihr a 27136OB022019
r practisch, kann und darf der Sinnlichkeit nicht als Mittel dienen. $ Das Angenehme vergnuegt bloss die Sinne, und un 22215MA004039
en Empfindung, oder der moralischen Gesinnung zur Begleitung dienen. $ Die Frage entsteht nun, welche von diesen beyde 26623OA149028
hen Empfindungszustand begleiten, und demselben zum Ausdruck dienen. $ Nur in diesen Erscheinungen: denn in allen ande 27213OB028027
faehig und wuerdig seyn, der Menschheit zu einem Ausdruck zu dienen. $ Und doch ist es die Menschheit allein, in die d 25425OA041029
Zeit zu erreichen ist) zu einer Darstellung des Unendlichen dienen. $ Vorausgesetzt, dass Faelle dieser Art in der Er 35325PV010085
ortes nicht ganz gelaeufig ist, mag folgendes zur Erklaerung dienen. Alle Dinge, die irgend in der Erscheinung vorkom 37529PT001022
ssen durch die Reiche der Natur wandern, andern Absichten zu dienen. Die Seele faehret fort, in andern Kreisen ihre De 07529DC004025
efuehls, denen die Sinne des Scheins in dieser Periode bloss dienen. Er erhebt sich entweder gar nicht zum Sehen oder 40029PZ024025
lleicht faehig machte, meinem Vaterland dereinst als Arzt zu dienen. Ich freue mich dieser Bestimmung, und werde um so 03805DA008038
yn, ungebunden ohne frey zu seyn, Sklave ohne einer Regel zu dienen. In dieser Epoche ist ihm die Welt bloss Schicksal 38831PX006027
etisch bestimmt werden, und also zu einem Ausdruck desselben dienen. Indem ich meinen Arm ausstrecke, um einen Gegenst 26707OA156029
icht aufgehoert im Einzelnen zu leben, und dem Augenblick zu dienen. Mitten in seiner Thierheit ueberrascht ihn der Tr 39038PX029052
t bist, so lass ihre Vollkommenheit deinem Herzen zum Muster dienen. Trittst du heraus zu ihr aus deinem kuenstlichen 42837OA145020
en Tempel errichtet. Dir, weil er am meisten verstund dir zu dienen. Und (wenn ich aus dem toden Schutt des barbarisc 00826AA145009
lt, laesst der Mensch diesen lange Zeit bloss seinen Zwecken dienen, ehe er ihm in der Kunst [illegible]
[illegible]), zu einer Darstellung des Uebersinnlichen [illegible] der Kunst dem Ideale eine eigene [illegible]
[illegible] nach, zu einem Surrogat der wahren Tugend zu [illegible] einen Schwung geben. Wer verweile [illegible]
[illegible] nicht immer an, beyden Herren zu [illegible] da zu sichern, wo die Moralita [illegible]
[illegible] zu einem Beyspiel des zweyten wuerde er uns [illegible] (ein fast unmoeglicher Fall) die [illegible]
[illegible], der Natur bey einem andern solidern Bildungswerk zu [illegible] gebrochen und das Bewusstseyn d [illegible]
28

[illegible] In dem aesthetischen Staate ist alles / auch das [illegible] der poetischen Zeugung nicht [illegible]

[illegible] ist der Staat auf den Alleinbesitz seiner Diener, [illegible] Buerger, der mit dem edelste [illegible]

[illegible] diese mehr, als wo sie der Begierde zum Angel [illegible] leichter dazu entschliessen wird, ([illegible]

[illegible] es vergessen koennte, dass sie bloss im Dienst [illegible] der wahren Grazie wird dann die [illegible]
[illegible] ist ihr Ausdruck in der Erscheinung. Nur im Dienst [illegible] handelt. Der Vortrag haelt sich zwe [illegible]
[illegible] von denen, die zu diesem geheimnissvollen Dienst [illegible] Seele kann die Natur zugleich Freyh [illegible]
[illegible] das Gesetz zum Gefuehl zurueckfuehren. Den ersten Dienst [illegible] kommt lebend zurueck. Mit Schaud [illegible]
[illegible] seiner Schule, so muss die Regel bey diesem ihren Dienst [illegible] den Naturmenschen, den zweyten des Kue [illegible]
[illegible] von ihm abhaengende Natur, sowohl da, wo sie im Dienst [illegible] haben, dass sie ihn nicht in die W [illegible]
[illegible] ganz unentbehrlich ist. Man glaubt ihnen einen grossen Dienst [illegible] handelt, als da, wo sie seinen Will [illegible]
[illegible] geglaubt, der Dichtkunst unsers Vaterlands einen Dienst [illegible] indem man ihnen, anstatt des frivole [illegible]
[illegible], wenn man den Dichtern Nationalgegenst [illegible]

[illegible] wegen lieben. Der Vernunft geschieht ferner ein Dienst, [illegible] Phantasie in ihr Interesse gezogen [illegible]
[illegible] Form seines Zwecks an sich tragen; neben dem Dienst, [illegible] ist, dass es zugleich dem geistreich [illegible]
10
[illegible] folgen, und der selbstherrschende Wille sich zum Dienstbaren [illegible] Urzwecks herabsetzt. Das letzte [illegible]
1
[illegible] bezogen, so tritt der Mensch niemals aus der Dienstbarkeit [illegible], so wird er niemals Licht in se [illegible]
[illegible] anhaltender Zustand des blossen Leidens aus der Dienstbarkeit [illegible] zur Selbstthaetigkeit geweckt, un [illegible]
[illegible] keine ganz freyen Kuenste, da sie unter der Dienstbarkeit [illegible] besondern Zweckes (des Pathetischen [illegible]
[illegible] Natur die beschaemenden Spuren dieser Dienstbarkeit [illegible] damit das spaetere Geschlech [illegible]
[illegible] hervorbringt, darf nicht mehr bloss die Spuren der Dienstbarkeit, [illegible] Form seines Zwecks an sich [illegible]
[illegible] hieher in diess Getuemmel von prachtvoller Dienstbarkeit, [illegible] und Gastm[illegible], von Syko [illegible]
6
[illegible] Geschmack, wenigstens direkt und unmittelbar keine Dienste [illegible] wird die Erkenntniss gerade so [illegible]
[illegible] abhaengende Natur auch noch in seinen Diensten [illegible] zu lassen, und sie ihrer frueheren [illegible]
[illegible], versagt uns in der Dunkelheit seine Dienste, [illegible] uns der verborgenen Gefahr wehrl [illegible]
3
[illegible] Beschaffenheit. Ein Mensch kann uns durch seine Dienstfertigkeit, [illegible] seyn; er kann uns durch seine U [illegible]
[illegible] seine Wohlthaetigkeit, der Undank seine Dienstfertigkeit, [illegible] Schmerz seine Gleichmuethigkeit, ei [illegible]
2
[illegible] Form, welche dem, was seiner Natur nach bloss dient ([illegible] ist), das Gepraege der Selbststae [illegible]
[illegible] frueher als der Wille gehandelt haben. Diess dient [illegible] Erscheinungen an den Masse [illegible]
[illegible] an Anschaulichkeit gewonnen wird. So dient [illegible] des Entfernten zur anschaul [illegible]
[illegible] ohne Gesetz, er ist also gar nichts und dient [illegible]. Aber eben darum, weil die Phant [illegible]
[illegible] des Marmor einbuessen. Die Kunstmaessigkeit dient [illegible] auch in Naturgegenstaenden, die [illegible]
[illegible], ist hier nichts weniger als muessig, und dient [illegible] genau zu bezeichnen, in welche di [illegible]
[illegible], als uns die Schoenheit beschaeftigt. $ Wozu dient [illegible] wird man einwenden, eine geschmackvo [illegible]
[illegible] in den Produkten der Beredtsamkeit. Hier dient [illegible] Vollkommenheit. Ist der logische [illegible]
[illegible] hingegen ungeschickt und verdrossen, so dient [illegible] untrueglichen Beweise, dass wir kein [illegible]
[illegible] sich die ganze Staerke des Leidens, und dient [illegible], nach welchem der Widerstand ge [illegible]
[illegible] weil sie dieses beydes zugleich ist, so dient [illegible] siegenden Beweis, dass das le [illegible]
[illegible] Eintheilung der freyen Kuenste berechtigt, so dient [illegible], die Principien zu Beurtheilung [illegible]
[illegible] Bedeutung Schoenheit nennt, zur Bezeichnung dient, [illegible] Erklaerung, wenn es eine waere, wird [illegible]
[illegible] zurueck, und nur weil das Ganze den Theilen dient, [illegible] die Theile dem Ganzen fuegen. Mit ein [illegible]
[illegible] der Brust seiner Buerger zum Repraesentanten dient, [illegible] seine Buerger dasselbe Verhaeltni [illegible]
15
[illegible] sinnlichen Pfand der unsichtbaren Sittlichkeit diente, [illegible]
[illegible] ueber die Gesetze ihrer Verfassung zur Grundlage diente, [illegible] noch unreif, die Kunst noch in [illegible]
2
[illegible] heilig, als die Goetter laengst zum Gelaechter dienten, [illegible] eines $ Nero und $ Kommodus [illegible]
1
[illegible], so schnell, als er immer kann, praktisch zu machen, und dies [illegible] sichersten, wenn er sie den Sinn uebe [illegible]
[illegible] Uebergang vom Empfinden zum Denken bahne, so ist dies [illegible] verstehen, als ob durch das Schoene [illegible]
2
[illegible] / Sollte eine Aktrice philosophischer denken? Sollte diese / [illegible] Aufopferung kaeme / mehr auf ih [illegible]
[illegible] Einwirkung feindlicher Kraefte beschuetzte. $ Diese [illegible] schon ganz vollendet aus dem Schoosse [illegible]
[illegible] Vorstellungen, gegruendet auf die Assoziation; diese aber [illegible] Verwandtschaft nach Zeit und Ort o [illegible]
[illegible] einer Veraenderung in der materiellen Welt, diese aber [illegible] und fluechtig ist, so wuerde di [illegible]
[illegible] einsamer Betrachtung findet er sein Herz. Aber diese Abgezogenheit [illegible] Leben wird nicht immer bloss die [illegible]
[illegible], dass der kluge und patriotische Kurfuerst liess diese [illegible] deswegen mit so grossem Aufwand aus [illegible]
[illegible] der Abneigung, aber worauf hier alles ankoemmt, diese Abneigung [illegible] muss wieder nothwendig aus der ent [illegible]
[illegible], dass das Vergnuegen selbst, welches durch diese [illegible] uns moeglich ist, uns dazu [illegible]
[illegible] alles von sich, was sinnlich ist, und nur durch diese [illegible] Stoffe gelangt er zum Gefuehl s [illegible]
[illegible] unsre aesthetische Achtung restituirt werden. Diese [illegible] moralischen Urtheils von dem aesthet [illegible]
[illegible] nicht eine gewisse Achtung zugestand, und diese [illegible], was die Neigung jetzt mit verf [illegible]
[illegible] zuvor in diesem Andern gefunden haben? $ Diese [illegible] auf die ganze Grundlage des Genus [illegible]
[illegible] uns und dem leidenden Subjekt. Ueberall, wo diese [illegible] erkennen laesst, ist das Mitleid [illegible]
[illegible] keineswegs frey von Gesetzen handelt, und dass diese [illegible] sich von der logischen Nothwe [illegible]
[illegible], $ Keller und andre die Wirklichkeit mahlen. Aber diese [illegible] Einfluesse, welche immer e [illegible]

[illegible] Guete mit Weissheit, Leutseeligkeit mit Verstand / diese [illegible] den Bruder / Und seh ich so das gr
[illegible] Nun suchen wir aber die absolute Groesse, weil diese [illegible] eines Vorzugs in sich enthalten ka
[illegible] auf die ganze Grundlage des Gemueths, in so fern diese [illegible] und nothwendig ist. Allgemeinheit und Not
[illegible] Allgemeingueltigkeit bei. Das Angenehme hat diese [illegible] einheit nicht. Die Einheit des Unverm
[illegible] nirgends als in der Sittlichkeit Quelle, Diese [illegible] einander aufzufodern, muss der tragisc
[illegible] hat sie vermittelst des Denkens hervorgebracht, diese [illegible] wiederum durch das Denken aufloesen u
[illegible] jene von ihrer Macht verliert, desto mehr wird diese [illegible] nehmen. Was also der Sinnlichkeit in d
[illegible] Und das sind nun neue sinnliche, oder durch diese [illegible] Phantasie Ideen, welche Kraft einer
[illegible] eine moralische Fertigkeit, ausdrueckt, Diese [illegible] die Vernunft an die Menschenbildun
[illegible] Theil der Reinholdischen Briefe. * Man darf aber diese [illegible] Willens bey der Vernunft nicht wie derj
[illegible] lieber sein ganzes Menschseyn aufgeben, als ueber diese [illegible] ein anderes Resultat von der Vernunft
[illegible] Einsicht nicht anvertraut werden. Sie zog also diese [illegible] die dem Inhalte nach in ihr Gebiet g
[illegible] Von weit groesserer Bedeutung aber sind eben diese [illegible] des Geschmackes, wenn sie den Willen zu
[illegible] Schoenheit seines Spiels beyfaellt, dass ihr diese [illegible] nicht natuerlich sind, so wer
[illegible] oder wenn etwas anders, als unsre Willenskraft, diese [illegible] Genug, wir handeln sittlich
[illegible] Anschauung seiner Menschheit, und der Gegenstand, der diese [illegible] verschaffte, wuerde ihn zu einem Sym
[illegible] Willenskraft, und wo nur irgend der Dichter diese [illegible] einen zweckmaessigen Gegenstand
[illegible] Beziehung des sinnlichen Objekts muss erfolgen, Diese [illegible] wir Wohlwollen - Liebe; ein Gefueh
[illegible] Freybrief der Laune, der Empfindung duldet man diese [illegible] / aber einer Laune, einer Empfindung
[illegible] Humboldt: Diese Sorgfalt fuer die Ausbildung und diese [illegible] des Menschen zu befoerdern, trum
[illegible] ein zufaelliges Interesse dabey im Spiele sey, Diese [illegible] an der Natur findet aber nur unte
[illegible] gaenzlich vernichten * . Daraus erhellet, dass diese [illegible] gefallens an der Natur kein aesthetisch
[illegible] Vernunft in seiner Persoenlichkeit aufstellt, Auf diese [illegible] und rechtfertigt sich der Versuch eine
[illegible] wieder in lebendige Anschauung umzuwandeln, Nur auf diese [illegible] Stande, an den Schaetzen der Weishei
[illegible] Veredlung hinter der Bildung des Kopfs zurueckbleibt, Diese [illegible] im Ruehrenden und Erhabenen nur
[illegible] und aus sich herauszustellen. Wir erhalten auf diese [illegible] Gegenstand, nur was der reflektirende V
[illegible] denen wir das Sinnliche erliegen sehen. Und auf diese [illegible] Ruhe im Leiden, als worinn die Wue
[illegible] es ja auch nur allein, was wir vorhin vermissten, Diese [illegible] scheint mit Absicht recht dazu g
[illegible] erzeugt werden. Wer wird aber das Verdienst, auf diese [illegible], mit dem armseligen Verdienst, zu
[illegible] abgespannten die Energie wieder herstellt, und auf diese [illegible] genommen, dem eingeschraenkten [illegible]
[illegible] zu einer Handlung seines Willens erheben, und auf diese [illegible] eine Gunst empfaengt, eine erzeigen,
[illegible] fuer uns moeglich sind. Gemuether also, welche fuer diese [illegible] vorzueglich empfaenglich und
[illegible] von den feinsten Atmossphaeren gewiser Koerper, Diese [illegible] Koerper kommen zwar unveraendert
[illegible] im engern Sinn ist nur die menschliche Bildung und diese [illegible] jenigen ihrer Erscheinungen, die bei
[illegible] / Es ist nicht Uebertreibung, wenn man behauptet, dass diese [illegible] aufgestellten Gemaehlde mit der
[illegible] fassen, bloss glueckselige Tage geniessen, Diese [illegible] zu fuehren / an die Stelle der Si
[illegible] fehlen moechte. Dennoch hat sich das Genie auch diese [illegible], und auf eine bewundernswuerdig glu
[illegible] verfehlen, welcher immer das Unendliche seyn muss, Diese [illegible] auf eine einzige Art geloeset word
[illegible] von einer ganz eigenen Schwierigkeit scheint diese [illegible] in der alten und naiven Welt ei
[illegible] von jenem Menschen oder jenem Schalle bekommen, Diese [illegible] wird ihre Nachbarinn erwecken, diese
[illegible] Vergnuegens an tragischen Gegenstaenden. * Wider diese [illegible] Begriffs vom Dynamischerhabenen, sag
[illegible] liegt das Pathos und die tragische Kraft, * Diese [illegible] ich beylaeufig, erklaert uns nu
[illegible] dieser Finsterniss. Lass es Tag werden, * Lass diese [illegible] und dann, wenn du willst, lass sich in
[illegible] ueber alle Naturbedingungen erweitert. Durch diese [illegible] freylich nicht mehr ist als ein Nebe
[illegible] Richterstuhl nicht, vor welchem sich eine Frage wie diese [illegible], und ehe man ihres Zeugniss Gewich
[illegible] Staubleckerin an sehr kleinen Thronen? / Alle diese [illegible] sind unwiderleglich wahr, doch trift ke
[illegible] Ausschliessung des andern zu veranlassen, Gerade diese [illegible] welche sich in der Erfahrung findet
[illegible] sondern hoechste innere Nothwendigkeit ist; diese [illegible] dass die Bestimmtheit, welche sie n
[illegible] Bedingung und kann mitgetheilt werden; so muss auch diese [illegible] dem Geschmacksurtheil zum Grunde lie
[illegible] unmittelbar durch Handlung dargestellt werden. Alle Diese [illegible] vereinigt und erfuellt die Kunst in der
[illegible] seinen Trieb zur Aktivitaet befriedigt, und diese [illegible] Vergnuegen gewaehret; wie kann ihn
[illegible] dass diese Personen wirklich lebten, und dass diese [illegible] wirklich erfolgten, kann zwar sehr of
[illegible] zum Wollen, oder zum verwerffen leiten, Diese [illegible] vielleicht der Freiheit gefaehrl
[illegible] fallender Einfluss auf die Sittlichkeit muss diese [illegible] schaetzen. Man findet es widersprech
[illegible] Sterne u.a aufbewahrt worden ist, bestaetigt diese [illegible] Ja, was noch weit mehr Schwierigkeit
[illegible] Franz Moor in den Raeubern, zeugen fuer diese [illegible] Dichter, der sich auf seinen wahren
[illegible] / [illegible] hat Freiheit, dieser hat Gesetzmaessigkeit / diese [illegible] moeglichen Freiheit jener, durch di
[illegible] man zu dem Geiste das Thier. Man verflechte diese [illegible] so innig, als sie wirklich verflochte

[illegible], wird sie uns zu einem erhabenen Objekt. Diese [illegible] aber stellen wir an: der Dichter [illegible]
[illegible] zu werden. $ Woher kommt es denn aber / diese [illegible] sich mir aufdrungen, seitdem ich [illegible]
[illegible] $ Es ist leicht einzusehen, in wie fern diese [illegible] der Frage zusammenhaengt: " Was wirk [illegible]
[illegible] haben. Selbst bis zu den Thieren herab gilt diese [illegible] am Pfluge, ein Pferd am Karren [illegible]
[illegible] wirken, (es sey mir einstweilen, bis ich diese [illegible] haben werde, vergoennt, ih [illegible]
[illegible] hervorgegangen, und auch nur auf diese [illegible] konnte und kann er als moralische Pe [illegible]
[illegible] Gottes Geschoepfen Christmarkt zu spielen, diese [illegible] Menschen zu drechseln, und es [illegible]
[illegible] Begriff den andern flieht u.s.f. $ so finden wir diese [illegible] wahr, aber wir fuehlen auch, das [illegible]
[illegible] Wissenschaft grenzt. Indessen verlieren sich diese [illegible] mit jedem hoehern Grade, den [illegible]
[illegible] Vernunft in der Idee sich aufgiebt, anstatt diese [illegible] begruenden zu koennen, ausser [illegible]
[illegible] Freyheit des Handelns aber kann man ihm rauben. Diese [illegible] Vermoegen des Menschen, seinen Wille [illegible]
[illegible] Mechanik des Denkorgans erklaeren kann, weil diese [illegible] jene aber unendlich mannigfaltig [illegible]
[illegible] zufaellige Ursachen ihrem Gemueth fruehe diese [illegible] gegeben haetten; auch haben sie [illegible]
[illegible] auf die hoechste innere Nothwendigkeit; nur muss diese [illegible] sich eher finden lassen, als gewaltsam [illegible]
[illegible] Zustand vorstellig macht, gesetzt auch, dass wir diese [illegible] in seiner Person nicht realisiert finden [illegible]
[illegible] angewiesen. Man begreift aber wohl, dass diese [illegible] zufaellig sind, dass sie nicht a [illegible]
[illegible] moechte ich nun fragen, geschicht es, dass gerade diese [illegible] diese Empfindungen erfolgen, gerade [illegible]
[illegible] der Seele habituell, so werden es auch diese [illegible] Koerper. Wird der zur Fertigkeit gew [illegible]
[illegible] erstarren mache? $ Wird der Affekt, der diese [illegible] Maschine sympathetisch erweckte, oft [illegible]
[illegible] der Poesie zu ueberschwenglich ausfallen soll / diese [illegible] aber, wie die Erfahrung lehrt, das [illegible]
[illegible] unnachlaesslich fodert das Auge Schoenheit. Da diese [illegible] an dasselbe Objekt, obgleich von [illegible]
[illegible] strenger Nothwendigkeit zu verknuepfen. So sehr diese [illegible] mit einander zu streiten scheinen [illegible]
[illegible] kann selbst das fuerchterlichste Leiden, dem wir diese [illegible] ihres Glaubens ausgesetzt sehen, u [illegible]
[illegible] fuer das wahre Schoene nachtheiliger als diese [illegible] alltaeglichen Gemuethsstimmungen un [illegible]
[illegible] giebt. * Ich erinnere noch einmal, dass diese [illegible] zwar in der Idee nothwendig von ein [illegible]
[illegible] Unveraenderlichkeit dringt. Und doch sind es diese [illegible] die den Begriff der Menschheit ersch [illegible]
[illegible] anspannende, um beyde in ihrer Kraft zu erhalten. Diese [illegible] der Schoenheit sollen aber, de [illegible]
[illegible] Geist und Sinnlichkeit in die Mitte tritt, und diese [illegible] verschmaehenden Naturen, zu einer [illegible]
[illegible] ein ganz vergebliches Unternehmen wuerde es seyn, diese [illegible] das Empfindungsvermoegen von der Form [illegible]
[illegible] Fall seyn kann, und wenn er es wirklich waere, ob diese [illegible] seines Triebes nicht ein Verbrechen se [illegible]
[illegible] kann. Gleichgueltig gegen den Inhalt werden diese [illegible] die Form befriedigt. Sie vergeben eine [illegible]
[illegible] einen verstaendigen Plan vereinigt, um das, was diese [illegible] Lebenszweck machte, als letzten Zweck [illegible]
[illegible] ich hier zum Ueberfluss noch an, (obgleich diese [illegible] aesthetische Erziehung fast mit nichts [illegible]
[illegible] Welt, wozu ich die ganze Natur rechne, Diese [illegible] Dichter, der sich ueberhaupt an [illegible]
[illegible] vollstaendigen ganzen Menschheit zu handeln. Aber diese [illegible] die reifste Frucht seiner Huma [illegible]
[illegible] Gemuethsfreyheit nicht voellig zu verlieren, denn so diese [illegible] ist das Gemueth zu keiner aesthetisch [illegible]
[illegible] Wesen hat ihre Schranken, so wie der Schmerz, diese [illegible] ueberschreiten, oder sie muss unterg [illegible]
[illegible] Folge einer Veraenderung in den sinnlichen Organen; diese [illegible] einer Veraenderung in der materiellen [illegible]
[illegible] ergoetzen. Durch jene wird er das Herz, durch diese [illegible] befriedigen. Der grosse Haufe erleidet [illegible]
[illegible] auf Sieben verschiedene Farben. Und doch sollen diese [illegible] alle Toene, alle Farben, alle andere un [illegible]
[illegible] Dichter zu machen, so erklaert es sich nun, warum diese [illegible] allen Aufwand von Genie und Kunst ve [illegible]
[illegible] seines Mitmenschen martert, sind nicht alle diese [illegible] ihrer Gesundheit? Sollte das in [illegible]
[illegible] materielle Idee staerker erschuettert, so wird diese [illegible] auch staerker erschuettern. [illegible]
[illegible] aber die sinnliche Wahrheit verletzt, und auf diese [illegible] Wenn daher ein Dichter den ung [illegible]
[illegible] dieser Zustand von keinen Gesetzen weiss, so walten diese [illegible] ueber ihm, und wie sehr auch seine e [illegible]
[illegible] Zustand Geheimniss. Gaebe es aber Faelle, wo er diese [illegible] zugleich machte, wo er sich zugl [illegible]
[illegible] nach entgegengesetzten Objekten streben, so hebt diese [illegible] sich gegenseitig auf, und der W [illegible]
[illegible] Absicht hatte. Diss ist der Organismus der Zeugung. Diese [illegible] in den genauesten Lokal- und Periode [illegible]
[illegible] Ob aber gleich bey jeder Vorstellung des Erhabenen diese [illegible] wesentlich und nothwendig sich [illegible]
[illegible] der ersten Auflage) unterscheidet gleichfalls diese [illegible] in dem Gefuehl des Naiven, [illegible]
[illegible] aber, ausserhalb der Grenzen naiver Dichtung, nur diese [illegible] und Dichtungsweise geben [illegible]
[illegible] Idylle. $ Es bleiben mir noch einige Worte ueber diese [illegible] sentimentalischer Dichtung zu sagen [illegible]
[illegible] Erdichtung in neue Assoziationen hineingedachte, diese [illegible] aus ihren Assoziationen herausgeda [illegible]
[illegible] Individualitaet und lebendige Sinnlichkeit ruehren, diese [illegible] hohe Geistigkeit eine eben so grosse [illegible]
[illegible] jene noch durch architektonische Schoenheit, diese [illegible] unterstuetzt, in derselben Person verei [illegible]
[illegible] Glueckseligkeit der Welt enden zu lassen, als sie diese [illegible] kaeuflich machen kann. Es folgt also a [illegible]
[illegible] gethan oder gesagt wird, so verschwindet uns diese [illegible] den Augen, sobald die Sache selbst [illegible]
[illegible] und wir sind grossmuethig oder unaufmerksam genug, diese [illegible] Materie dem ungeschickten Kuenstler [illegible]

er an ihrem Subjekt; daher koennen nur zufaellige Bewegungen diese Eigenschaft haben. An einem Ideal der Schoenheit mu 25329QA031017
ser. Nur liegt hierinn seine Staerke nicht, nur moechte sich diese Eigenschaft nicht durch das Ganze seines dichterisc 45608QB170010
n demselben, und der Gegenstand bleibt uebrig, auch wenn wir diese Eigenschaft von ihm wegdenken. $ Der Guertel des Ve 25322OA029016
en muss sich der Mensch zum Gesetz machen. In dem Vermoegen, diese Eigenschaft zu aeussern (z.B in Beobachtung des sc 06710XB014004
r man die Grazie zu suchen hat; aber eine Beweg ng kann alle diese Eigenschaften haben, ohne deswegen anmuthig zu seyn 27130OB019023
und dem vollkommenen. $ Die Tragoedie endlich vereinigt alle diese Eigenschaften, um den mitleidigen Affekt zu erregen 16824JE059006
und Grazie machen ihrem Besitzer Ehre. Jene ist ein Talent, diese ein persoenliches Verdienst. $ Anmuth kann nur der 26417QA134005
heltwort zusammenhaeufte: Der Mensch ist ein % Franz % Moor. Diese Eindruecke sind unausloeschlich, und bei der leises 09237FA068001
naufhoerlich an der Waenden der Nerven hinauf und hinabeilt, diese Eindruecke nicht bald ausgeloescht hat. Entweder mue 02034BI028021
inheit wirkt, und wo sie durch das Geschaeft der Abstraktion diese Einheit verloren, solche schnell wieder herstellt) 01416RA109051
ie Wichtigkeit dieses Nachlasses nicht genug bewundern. Eben diese Einrichtung brachte es nothwendig mit sich, dass ma 07435Db011002
dieses leistet nun der Nachlass der thierischen Natur. Eben diese Einschraenkung unserer zerbrechlichen Maschine, die 07404Db003002
hat seine Schranken, aber der Gedanke ist grenzenlos. Durch diese Einschraenkung, der alles sinnliche unterworfen ist 47427QC067002
elt. Die Fortsezung des Briefwechsels wird es ausweisen, wie diese einseitige, oft ueberspannte, oft widersprechende B 10812HA012009
gar nicht erhellen kann, ob die Sphaere des Erhabenen durch diese Eintheilung erschoepft sey oder nicht, so habe ich 17229KA022019
ber koenne, folglich das Feld sentimentalischer Poesie durch diese Eintheilung vollstaendig ausgemessen sey, laesst si 46617qC002023
gen mangeln. $ Wahre Groesse soll niemals Furcht erregen. Wo diese eintritt, da kann man gewiss seyn, dass es entweder 30505OC156002
beiten, und ihrem schaedlichen Einfluss zu begegnen lehrten. Diese einzelne Erfahrungen giengen durch Tradition vom Gr 05336DM007001
Verfinsterung des Verstandes zu gut haelt / wenn es zugleich diese einzelnen Fertigkeiten zu einer eben so grossen Int 32413PF033068
st die ganze unendliche Moeglichkeit seiner Bestimmungen auf diese einzige Art des Daseyns beschraenkt. Wo also dieser 34501PL007037
Spruechwort, giebt es Mittel, nur nicht gegen den Tod. Aber diese einzige Ausnahme, wenn sie das wirklich im strengst 03827TA014002
n werden. Besonders stark und am allgemeinsten aeussert sich diese Empfindsamkeit fuer Natur auf Veranlassung solcher 41537QA032008
verden. Sie lieben das Leben so feurig wie wir andern, aber diese Empfindung beherrscht sie nicht so sehr, dass sie e 19820LA028011
h nun fragen, geschicht es, dass gerade diese Bewegungen auf diese Empfindungen erfolgen, gerade diese Organe bei dies 06928DX015017
uensche. Ein Realgrund laesst sich davon nicht angeben, aber diese Empfindungen lassen sich doch von der Vorstellung u 07009XE005009
r Menschen von der Zukunft nach dem Tode etwas grauenvolles; diese Empfindungen sind in dem bekannten Selbstgespraech 19118KB062019
Willen rasch und lebhaft zu Abscheu oder Begierde bestimmen, diese Empfindungen sollen aber doch nur auf der Oberflaec 04524DG004014
och gleichsam specifisch bezeichnen, oder besser, begleiten. Diese Empfindungen sollen den Willen rasch und lebhaft zu 04522DG004001
dungen entstehen, bey denen der Verstand ganz exuliren muss. Diese Empfindungen sollen die gegenwaertige Beschaffenhei 04520DG003001
n der Maschine sympathetisch erwekte, oefters erneuert, wird diese Empfindungsart der Seele habituell, so werden es eu 06933DX017014
her Tugenden ihre Herrschaft gruendet. $ Und doch ist gerade diese Energie des Charakters, mit welcher die aesthetisch 34008PJ036005
weg zu spotten, das Gepraege der Gottheit zu verwischen, und diese Energie, diesen edeln Enthusiasmus im kalten toeden 12130MH034028
der Verstand aber mit seinen Begriffen nicht erfassen kann. Diese Entdeckung des absoluten moralischen Vermoegens, we 04508TA087001
hier auf eine Spur seines Herzens zu treffen, und sich durch diese Entdeckung von dem hohen philosophischen Beruf dies 41437qA003026
ennoch ein viel zu kleines und ganz unbrauchbares Maass fuer diese Entfernung ist, erhalte ich den erhabenen Eindruck. 23930MB120073
Sinnlichkeit gerade entgegen gesetzt, und gruendet sich auf diese Entgegensetzung, welche die Kraft der Vernunft rege 07120XE022015
dieses Republikaners zu der seinigen machen soll, so muss er diese Entschliessung nicht bloss in der Seele des % Roeme 16215JD003030
nen sich nach moralischen Empfindungen bestimmt, aus welchen diese entspringen. Indem eine Person spricht, sehen wir z 26630OA152024
chkeit im guten Sinne, wovon die Kunst Gebrauch machen kann. Diese entsteht nicht aus der Anmassung, sich wichtig zu m 30821oCC41001
Aufrechthaltung des koerperlichen Flors scheinen nur bis auf diese Epoche zu reichen; die Weisheit, kommt es mir vor, 07521Dc003012
inaufdenken, und sie also in eine Tiefe verwandeln. Man kann diese Erfahrung leicht machen, wenn man einen mit blau un 24012MB128003
erminiren? nichts als die Erfahrung ihres Daseyns, aber alle diese Erfahrungen soll er ja zum erstenmal machen. / Er m 04934DJ007048
e Natur seyn, aber eine wahre menschliche ist er nicht; denn diese erfodert einen Antheil des selbststaendigen Vermoeg 47637QC098025
n Stand setzt, mit uns selbst wie mit Fremdlingen umzugehen. Diese erhabene Geistesstimmung ist das Loos starker und p 15114JA030001
rstellung des Todes, wenn sie mit Erhabenheit verbunden ist, diese Erhabenheit durch die Idee der Unsterblichkeit erhi 18128KA122020
gene Erhabenheit seiner Bestimmung fuehlbar machen kann. ' $ Diese Erhabenheit unserer Vernunftbestimmung / diese unsr 17613KA050001
, muss die Rede einen geistigen Theil, Bedeutung, haben, und diese erhaelt sie durch die Begriffe, vermittelst welcher 00917RA058023
at, sich als eine solche zu beweisen. $ Indem ich aber durch diese Erklaerung einem Einwurfe zu begegnen suche, habe i 37032PS023005
r Bedeutung Schoenheit nennt, zur Bezeichnung dient. $ Durch diese Erklaerung, wenn es eine waere, wird die Schoenheit 35524PO007002
eise gewitzigt ist, zu vergueten pflegt. ' Ich gestehe, dass diese Erklaerungsart mich nicht ganz befriedigt, und zwar 41818qA011004
nde von der Vernunft empfangen, und nur nach demjenigen, was diese erlaubt oder vorschreibt, seine Entschliessung fass 29210OC034016
sliebe noch die unedle Lust der gestillten Rachbegierde kann diese Erscheinung erklaeren. Dieser Unglueckliche kann in 14831JA010014
igkeit beziehen, aufs feurigste wuenschen sollten. Aber auch diese Erscheinung hebt dasjenige nicht auf, was bisher ue 14517IA122003
mit hohem Wohlgefallen verweilen. Es wird nicht schwer seyn, diese Erscheinung mit dem bisher gesagten in Uebereinstim 14207IA091006
ng des Schoenen so wie das Schmecken einer Speise, indem man diese erst gekostet, jenes betrachtet und empfunden haben 06915XC018017
ich an einzelne Aeusserungen desselben halten, aber man muss diese erst herauswaehlen. Das gemeine Urtheil, welches so 49706QD042038
r Anlage nach / als ganz gegeben beurtheilt werden, obgleich diese erst unter Zeitbedingungen zur Entwicklung kommt. $ 25620OA060048
e dieses Zustands, oder war es der Koerper, der die Seele in diese Erstarrung versezte? Aber diese Materie fuehrt uns 06307DS006017

chischen Genius trittst du in diesen Tempel der Kunst. Schon diese erste Ueberraschung hat etwas ehrwuerdiges, heilige 10224GA024002
sdruck derselben in seiner Gestalt zu erwarten, und schlaegt diese Erwartung fehl, so wird Verachtung unausbleiblich e 27703OB070023
in rein gestimmtes Gefuehl freylich wird nie in Gefahr seyn, diese Erzeugnisse einer gemeinen Natur mit den geistreich 48101QC122011
ne Macht, die unsre Existenz zwar aufheben, aber solange wir diese Existenz noch haben, auf die Handlungen unsrer Vern 18327KA144016
der die Faehigkeit Ideen zu formiren in sich begreift, aber diese Faehigkeit izt zum erstenmal in Uebung bringen soll 04923DJ004023
en hat, ihm zu gehorchen und seinen Zwecken zu dienen / alle diese Faelle, sage ich, erwecken kein Gefuehl des Erhaben 17631KA061118
dem Schrecklichen verkriecht sich unsre Faigheit, aber eben diese Faigheit ueberliefert uns dem Stachel der Satire. G 09501FA099010
s nicht auch feste und ruhende Zuege Anmuth zeigen koennten. Diese festen Zuege waren urspruenglich nichts als Bewegun 26422OA137001
eschieht durch die Feuchtigkeiten des Augs. Die Kraefte, die diese Feuchtigkeiten bestimmen und erhalten, werden Huelf 01719BH007004
Gedanken diesen ganzen Ausdruck des Leidens, denke dir eben diese Figuren ausser dem gewaltsamen Zustande des Affekts 10321GA036031
n Gehalt haben, dadurch allein ist sie Poesie; aber sie kann diese Foderung auf zwey verschiedene Arten erfuellen. Sie 46938QC028017
der Freyheit den Begriff der Menschheit vollendet. Sie muss diese Foderung aufstellen, weil sie ihrem Wesen nach auf 35611PO014003
n alle Denkende einschliesst und Allgemeinheit a priori hat. Diese Foderung gruendet sich auf die allgemeine Mittheilu 07809XI011001
die Tugend. / Und worinn wird nun dieser Zustand bestehen? / Diese Frage unwidersprechlich bestimmt zu beantworten, mu 03133CA020001
Anstrengung frey, jener ist es mit Leichtigkeit und immer. $ Diese Freyheit des Gemueths in uns hervorzubringen und zu 44526QB068001
erde, wenn jeder Mensch seinen Willen folgen wollte, so muss diese Freyheit des Handelns eingeschraenkt werden, und di 09620ZA009030
ausschliessende Gesetzgebung der Vernunft beym Denken gerade diese Freyheit entzogen wurde, so muessen wir das Vermoeg 37806PU016026
en nicht verhindern, dass der Mensch sich nicht frey fuehlt. Diese Freyheit heisst nehmlich das vermoegen des Menschen 09610ZA006001
r treffen kann, kurz, seiner Freyheit sich bewusst werden. $ Diese Freyheit ist aber schlechterdings nur moralisch, ni 18411KA147001
in ihrer Freyheit hervorbringt, und diese Selbstthaetigkeit, diese Freyheit ist es ja eben, was wir bey dem sinnlichen 38422PW011036
nie ganz entfliehen kann. Der uneigentliche Ausdruck treibt diese Freyheit noch weiter, indem er Bilder zusammengatte 01008RA065005
st erreicht. $ Ich nehme also meine Zuflucht zu der zweiten. Diese fuehrt mich in eben den Labyrinth. Ich muss notwend 02512BJ046001
s er gegen dasjenige wuethete, was ihm nicht schaden kann. $ Diese Furcht vor allem, was ausserordentlich ist, verlier 18901KR024001
e Achtung verliert, und uns zuletzt noch Liebe abnoethigt. $ Diese Gattung des Ruehrenden wird noch von derjenigen ueb 15615JA077001
herrschende Empfindung wird, so nenne ich ihn elegisch. Auch diese Gattung hat wie die Satyre zwey Klassen unter sich. 44833QB096002
der menschlichen Natur keine so toedliche Wunde schlagen als diese gefaehrlichen Denker, die mit allem Aufwande des Sc 12206HH038040
telbar aus einer besonders bestimmten menschlichen Natur. Um diese Gefuehle mit ihnen zu theilen, muss man eine % roem 16116JC016002
bey Aeuserung seiner Gefuehle auflegt, verschafft ihm ueber diese Gefuehle selbst einen Grad von Herrschaft, erwirbt 03129SA041016
n Moment hervor, um zu einem folgenden zu fuehren. Aber eben diese gegenseitige Beziehung der Erscheinungen auf einand 49312QD004003
an, welches laengst schon von jedem feineren Gefuehle ueber diese Gegenstaende gefaellt worden ist. Eben diese Princi 46507QB248028
ee zu unterdruecken, die unser eigenes Werk ist, so gehoeren diese Gegenstaende in die Klasse des Kontemplativerhabene 18806KB013030
st also eine merkwuerdige Veraenderung vorgegangen; er sucht diese Gegenstaende nicht, weil sie ihm etwas zu erleiden, 40813Pa034014
ihm gar einen Anspruch auf unsere Liebe geben? Es sind nicht diese Gegenstaende, es ist eine durch sie dargestellte Id 41413QA014004
Dichter aus diesem Gegenstande zu machen gewusst haben, denn diese gehen ueber die Natur hinaus in das idealische und 47830qC025019
rd, beygelegt werden; aber obgleich zu seinen Wirkungen auch diese gehoert, dass er jeden Versuch zu seiner Beylegung 49211QC217043
ereinigen, fuers Ganze und zu grossen Rollen geboren sind. * Diese geistreiche und aesthetisch freye Behandlung gemein 38628pW001001
die meisten Voelker angenommen haben. Aber, faehrt er fort, diese Gemuethsstimmung ist mit der Idee der Erhabenheit e 18428kA004005
oder wenig Kraftaufwand ich die Bewegung verrichten will, in diese genaue Berechnung lasse ich mich in dem Augenblick 26715OA158038
als tausendjaehrigen Zeugnisses zu verdanken haben, dass ihn diese Geschmacksrichter gelten lassen; auch wird es ihnen 43606QA219037
et sey, und vermisst er, wie es nicht wohl anders seyn kann, diese Gesetzmaessigkeit, so bleibt ihm nichts anders uebr 04821TA114027
u treffen. $ Wieviel also auch fuer das Ganze der Welt durch diese getrennte Ausbildung der menschlichen Kraefte gevon 32730PF064010
ack die % Italiener, noch mehr aber die % Griechen bewiesen. Diese gingen immer auf das Ideal, verwarfen jeden gemeine 24125NA009001
er Moral wird er der Glueckseligkeit das Wort reden, wenn er diese gleich nicht zur Bedingung des sittlichen Handelns 49726QD046045
geists bei der Sensation an der Seele voruebergehe, und erst diese gleichartige Veraenderung im Denkorgan auf sie wirk 02013BI018022
Verherrlichung der Gottheit zum aeussersten Ziel hat, so mus diese Gleichheit, diese Uebereinstimmung mit den Eigensch 03104CA011031
keinen Eingrif in die Rechte der Grossen gethan. Ich duldete diese Glueklichen, weil Bettler mich duldeten. Ich erroet 11126HC007003
stets vollkommener zu machen streben / hocherhoben von Eifer diese Gnade verdienen zu lernen ersterbe ich $ Euer Herzo 03827DA014021
rey gestellt, auf was Art sie sich diese Menschen und Engel, diese Goetter und Satane, diesen Himmel und diese Hoelle 45622QB174037
die Anmuth, das Gefaellige, fehlte, den % Grazien zu opfern. Diese Goettinnen wurden also von ihnen zwar als Begleiter 25129OA012001
ihn traegt, Anmuth zu verleyhen, und Liebe zu erwerben. Eben diese Gottheit wird von den Huldgoettinnen oder den % Gra 25104OA003002
sind viele Scenen des % Aristophanes, die aber zuweilen auch diese Grenze ueberschreiten und schlechterdings verwerfli 24323KA034013
zu bestimmen, die dem Gebrauch schoener Formen gesetzt sind. Diese Grenzen liegen schon in der Natur des Schoenen, und 00308PA003001
h die Leichtigkeit, mit der er sich aeussert, und durch eben diese groessere Annaeherung an das wirkliche Leben macht 47923QC113029
aussezen wollten, was nimmermehr ist / wenn wir der Religion diese grosse Gewalt ueber jedes Menschenherz einraeumen, 09119FA053015
trassen nicht viel sicherer machen wird / aber wenn wir auch diese grosse Wirkung der Schaubuehne einschraenken, wenn 09527FA107080
s; ihr Werk war also mit der aeussern Empfindung geendigt. * Diese guten Freunde haben es sehr uebel aufgenommen, was 48026qC028001
Dingen nichts halbes verzeyhen kann. Es ist sonderbar, dass diese Halbheit sich auch bis auf die Sprache des genannte 47110QC040005
s % Leonidas bei % Thermopylae. Moralisch beurtheilt ist mir diese Handlung Darstellung des, bey allem Widerspruch der 21314LA206005

itives bezogen, und aus Nichtsetzung Entgegensetzung wuerde; diese Handlung des Gemueths heisst urtheilen oder denken, 36922PS012050
Handlung Neigung und Pflicht nicht zusammenstimmen, so wird diese Handlung jederzeit soviel an sittlicher Schaetzung 29812OC090024
hn zu machen; keinen Willen, ohne die Erfahrung unsers durch diese Handlung verbesserten Zustands, ohne Empfindung. Ke 04917DJ002020
der Antheil, den der gute Geschmack an einer Handlung nimmt, diese Handlung zu einer sittlichen machen koenne. Das Sit 02813SA004031
moegens. Meinen moralischen Sinn (die Vernunft) befriedigt diese Handlung, meinen aesthetischen Sinn (die Einbildun 21319LA207007
intan gesetzt wird. Aesthetisch beurtheilt gefaellt mir aber diese Handlung, und zwar desswegen gefaellt sie mir, weil 21528LA233006
ten zu erzaehlen, als von der selbststaendigen Vernunft, und diese hat bloss durch einzelne Ausnahmen vom Naturgesetz 04930TA124034
aus irgend einer vorgaengigen Krisis begreiffen zu koennen; diese Heiterkeit ist boesartig. Die Nerven, welche waehre 06718DV013023
tz der Nothwendigkeit gehen jene, aus der Wirklichkeit gehen diese hervor. Ist der Mensch in den Stand der Kultur getr 43705QA230029
n ueber dem Sarge. / Aber diese Ruhe der Seele, % Franziska, diese himmlische Heiterkeit, iezt ausgegossen ueber Ihr A 03630CC022007
em ersten der Sterblichen, Kopf und Hals verrathen den Gott. Diese himmlische Mischung von Freundlichkeit und Strenge, 10334GA042001
gen: hier endet sich auch die Bestimmung des Koerpers. Ueber diese hinaus ist er ein traeger Gefaehrte der Seele, mit 04808DH003002
esst er uns, denn nur die Sinnenwelt ist sein Gebieth, ueber diese hinaus kann ihn sein irrdischer Fluegel nicht trage 04130TA047013
e, und wehe dem % griechischen Kunstgeschmack, wenn er durch diese historischen Beziehungen in den Werken seiner Dicht 21907LA263028
e einen reinern Stoff zu empfangen, ist es aufbehalten, auch diese hoechste Foderung zu erfuellen, und so die ganze mo 15730JA089021
der vorzugsweise diese Kraft zu ihrer Verkuendigung bringt, diese hoehere Thaetigkeit weckt, ist der zweckmaessigste 15316JA048014
schen und Engel, diese Goetter und Satane, diesen Himmel und diese Hoelle versinnlichen will. Es ist ein Umriss gegebe 45623QB174044
Unsterblichkeit und die Tugend. Ich habe keinen Beweis fuer diese Hofnungen mehr uebrig, wenn ich aufhoere an die Lie 12214HH042006
derstand, zum abstrakten Denken und zur Anschauung wenden. $ Diese hohe Gleichmuethigkeit und Freyheit des Geistes, mi 38014PV013001
uxus? ein Hinterhalt des Muthwillens und der Satyre? Wie oft diese hohe goettliche % Thalia eine Spassmacherin des Poe 08935FA035003
hichte der Kunst. Erster Theil S.480 folg % Wiener Ausgabe) diese hohe Schoenheit, welche aus der Verbindung der Graz 30112oC010007
inheit der Erkenntniss verbinden kann, unterwirft sich durch diese Idee das unendliche Spiel der Erscheinungen, und be 04903TA118036
e und unter diesem heftigen Angriff zu erliegen drohte. Wird diese Idee der Unsterblichkeit aber die herrschende im Ge 18207KA127002
welt nur Darstellung dieser Idee des Uebersinnlichen, so ist diese Idee fuer sich selbst eine Groesse, die dem unendli 09403YG002014
sse, die dem unendlichen gleich ist, und ein Gegenstand, der diese Idee in uns rege macht, wird die Vorstellung der Un 09404YG002030
Todes zu einem erhabenen Gegenstand zu machen. Vielmehr muss diese Idee nur gleichsam im Hintergrunde stehen, um bloss 18203KA126003
t einer solchen Vorstellung eine solche Idee zu verknuepfen. Diese Idee und das ihr korrespondirende sinnliche Merkmal 26034OA102001
te muss wieder der Grund liegen, warum es ausschliessend nur diese Idee und keine andre hervorruft. Was fuer eine Idee 26103OA103037
ecken koennen. Es ist nicht immer noethig, dass die Vernunft diese Ideen aus den Erscheinungen herauszieht, sie kann s 25928OA093009
r nicht bloss bereichert, sondern auch wahrhaftig erweitert. Diese Idylle, obgleich nicht durchaus von sentimentalisch 47231qC014001
s zugeht, dass Menschen von erhabener Gemuethsstimmung durch diese ihnen dargebotene Idee der Freyheit sich fuer allen 04909TA119033
fuehren zu lassen. Denn thaete er dieses, so wuerde entweder diese ihre Grenzen auf den Gegenstand uebertragen, und au 48319QC141008
eres zuweilen auch den groessten Genies, aber nur, weil auch diese ihre phantastischen Augenblicke haben, wo die schue 42421QA098013
anz anders, wenn man darauf resignirt, sie zu erklaeren, und diese ihre Unbegreiflichkeit selbst zum Standpunct der Be 05006TA127012
mit den Eigenschaften der Gottheit, dieses ihr Wohlgefallen, diese ihre Verherrlichung der Maasstab aller moralischen 03106CA011043
r, welches die Hirtenidylle behandelt. Desswegen bleibt aber diese immer eine schoene, eine erhebende Fiction, und die 46831QC014004
fe, die alles charakterisiren, was von ihm kommt; daher auch diese immerwaehrende Spannung des Gemueths, in der wir be 45716QB181019
lichen letzten Grund der ganzen Sinnenwelt an und denken uns diese in ihrer Totalitaet als blosse Darstellung eines in 09332YG001013
iner Vergnuegen alle Herzen dahinreissen? $ Und was sind nun diese innere Folgen der Tugend? Jede tugendsame Seele wir 03528CC010005
grossen Wechsel des Stoffes und der aeussern Form sehen wir diese innere Form in ewigem, duerftigem Einerley wiederke 44825QB094016
gungen des Geists. 822 Physiognomik der Empfindungen. $ Eben diese innige Korrespondenz der beiden Naturen stuezt auch 06816DX003002
seiner geographischen Charte ausfuellen sollte. Er fand sie, diese Insel seines Papiers, und seine Rechnung war richti 12730HJ059004
end ersetzt, wo sie mangelt, und da erleichtert, wo sie ist. Diese Instanz ist der Geschmack. $ Der Geschmack fodert M 03119SA038001
g auf, ohne sich weiter um ihre Vereinbarkeit zu bekuemmern. Diese Inwohnung zweyer Grundtriebe widerspricht uebrigens 37120PS031001
ng zu Ueberzeugung und fester Gewisheit. Aber diese Zweifel, diese Irrthuemer vorzutragen, war nothwendig; die Kenntni 10821HA015004
lt zu verlassen, wie bey Erkenntniss der Wahrheit geschieht. Diese ist das reine Produkt der Absonderung von allem, wa 39606PY021001
setz als den Zufall der Raum- und der Zeitverknuepfung; denn diese ist der einzige Zusammenhang, der zwischen unsern V 00535PA029023
und Bewegungen erschoepft den Begrif der thierischen Natur. Diese ist der Grund, auf dem die Beschaffenheit der Seele 04737DG026001
rkeit: jenes ist Beschraenkung aus innrer unendlicher Kraft, diese ist eine Negation aus innrer unendlicher Fuelle. So 37703PU008026
uenftig empfindendes Wesen, eine moralische Person, und fuer diese ist es Pflicht, die Natur nicht ueber sich herrsche 19906LA036021
, unser Daseyn in der Zeit vermittelst der Sinnenempfindung. Diese ist ganz unwillkuehrlich und so wie auf uns gewirkt 37211PS038001
eine Hoehere Tugendhafftere That als die Bildung der Jugend? Diese ist mehr denn Schaar. Auch diese, Durchleuchtigster 00731AA118001
moechte er in keinem besondern Fall Anspruch machen koennen. Diese ist nur der Preis der Selbststaendigkeit und Freyhe 49432QD018001
nz anders ist es mit der innern oder moralischen Sicherheit. Diese ist zwar auch ein Beruhigungsgrund fuer die Sinnlic 18038KA115001
ichtsinn des Buergers so uneingeschraenkt anvertraut, wie es diese ist. Nur die Schaubuehne koennte die ungluecklichen 09821FA146032
hrhaften Sittlichkeit des Charakters unterscheiden kann, und diese ist, wenn beyde sich an einem schwuerigen und gross 44704QB077034
mmer noch den kalten Verstand zu erkennen glaube. Und gerade diese Kaelte in der Darstellung ist ihnen in der Beurthei 46534qB039003
, ihren eigenen Geistern, ihren eigenen Kanaelen entspreche. Diese Kanaele haben einen bestimmten Plaz, den sie so wen 02515BJ048001

des Gemueths loest sich auf an ihrem friedeathmenden Busen.	Diese	kann Anmuth genannt werden. Mit dem Reize verbindet	30528OC164001
aber wahre menschliche Natur ist sie hoffentlich nicht; denn	diese	kann nie anders als edel seyn. Es ist nicht zu uebe	47703OC099017
h Wuerde zurueckgehalten wird, leicht in Verlangen ausarten.	Diese	kann Reiz genannt werden. Ein abgespannter Mensch k	30517OC159001
Einbildungskraft ganze Vorstellungen (einzelne Faelle) in	diese	Kette von Abstraktionen einschaltet, und in die str	00611RA033016
mitgetheilt werden kann; d.h von der Materiellen Natur geht	diese	Kette von Kraeften gegen den Geist innerwaerts fort	01513BE011026
rauerspiel) und der beliebten Familiengemaehlde gehoeren in	diese	Klasse. Sie bewirken bloss Ausleerungen des Thraene	19933LA044021
t, so kann sie doch thaetig seyn in einer kleinen, und durch	diese	kleine ruekwarts thaetig in die grose, in die Unend	03318CB017023
der naiven Klasse, von % Homer biss auf % Bodmer herab, hat	diese	Klippe ganz vermieden; aber freylich ist sie denen	47804QC107014
inden vom Denken, die das Leiden von der Thaetigkeit trennt;	diese	Kluft ist unendlich, und ohne Dazwischenkunft eines	36937PS017049
rtigkeit gewordene Affekt daurender Karakter, so werden auch	diese	konsensuellen Zuege der Maschine tiefer eingegraben	06936DX018012
er Seele nannte, als Konvulsionen des Denkorgans betrachten.	Diese	Konvulsionen pflanzen sich schnell durch den ganzen	05907DP003001
us gewissen Kraeften eines Geistes entstehen, in so fern sie	diese	Kraefte ueben, ein hoeheres Gut liege, als in den a	05240DL035038
/ Ich nenne sie Mittelkraft. ± &3 Mittelkraft. $ Es mag nun	diese	Kraft ein von Materie und Geist verschiedenes Woese	01403BD002004
moegen der Ideen, muss hier ins Spiel gemischt werden / aber	diese	Kraft kann sich nunmehr auch mit mehrerer Leichtigk	40739PA004035
nn die Comoedie uns fand, aufgehoben ist. Dort brauchten wir	diese	Kraft nicht, weil wir mit nichts zu kaempfen hatten	09309YE017004
igkeit jenes Vergnuegen an sympathetischem Leiden erzeugt. $	Diese	Kraft nun ist keine andre, als die Vernunft, und in	15234JA044001
ist. $ Derjenige Zustand des Gemueths also, der vorzugsweise	diese	Kraft zu ihrer Verkuendigung bringt, diese hoehere	15315JA048008
emen aus uebersinnlichen Quellen hervor. Daher dieser Ernst,	diese	Kraft, dieser Schwung, diese Tiefe, die alles chara	45714QB161004
einniss zu umgeben, um die Ehrfurcht ihrer Unterthanen durch	diese	kuenstliche Unsichtbarkeit in fortdauernder Spannun	19133KB066042
urch bestaendige Abwehrung der Leidenschaft seine Kunst; und	diese	Kunst ist natuerlich auf beyden Seiten um so groess	44608QB073016
ssenschaft stehen unter sich in der vollkommensten Harmonie:	Diese	leihet jener von ihrem Reichthum und Licht; jene th	03818DA011011
r genau unsere Vorstellung von unserer Empfindung, und sehen	diese	letztere als etwas zufaelliges an, was gar wohl weg	39616PY023020
die Natur Recht, die Kunst aber Unrecht haben. $ Erst durch	diese	letztere Bestimmung wird der Begriff des Naiven vol	41910QA051003
ttlichkeit, eine Erziehung zum Geschmack und zur Schoenheit.	Diese	letztere hat zur Absicht das ganze unsrer sinnliche	37627PT010001
ist, ob er sich absolut leidend verhaelt. In Ruecksicht auf	diese	letztere ist es also ganz in seine Willkuehr gestel	38616PW029004
schheit dieselbe Macht behaupten zu koennen; desto mehr wird	diese	letztere kenntlich, desto glorreicher offenbart sic	20509LA104029
ndlung floss, unsere Achtung nicht versagen koennen, so wird	diese	letztere nicht wenig durch die Betrachtung geschwae	42406QA093027
ondern nur Kindern und kindlich gesinnten Menschen zukommen.	Diese	letztern handeln und denken oft mitten unter den ge	42207OA075001
rleichterten Gang der natuerlichen Aktionen ihren Grund hat.	Diese	Leute pflegen sich gemeiniglich des Ausdruks zu bed	06422DU005001
dfesten des Koerpers, und troknen die Saefte des Lebens aus.	Diese	Leute sehen abgezehrt und bleich, und der innere Gr	05932DQ003001
idet. Liebe zur Glueckseeligkeit muss diese Quelle seyn. Sie,	diese	Liebe ist es, die zwischen zwey Gegenneigungen den	00318AA009002
(moralischen) Handeln. Sein Charakter hat Moralitaet, aber	diese	liegt, ihrem reinen Begriffe nach, in keiner einzel	49411QD012006
en und ihre nothwendigen Grenzen zu verruecken. Was er ueber	diese	Linien hinaus sich erlaubt, ist Ueberspannung, und	48931QC200004
eter auf dem einstuerzenden Holzstos beseeligen kann. $ Eben	diese	Macht der thierischen Fuehlungen auf die Empfindung	04701DG015002
t vergebens. $ Jetzt haengt es nicht mehr von uns ab, ob wir	diese	Macht mit der unsrigen messen und auf unsre Existen	20901LA141011
hne die Magie zu durchblicken, vermittelst welcher die Kunst	diese	Macht ueber ihn ausuebt. Aber es gibt eine gewisse	14710IA139025
ersetzen uns alsdann bloss in der Einbildung in den Fall, wo	diese	Macht uns selbst treffen koennte und aller Widersta	17915KA094013
des Stoffs als der am besten benutzten tragischen Form ist.	Diese	mag fuer das Ideal der Tragoedie gelten. $ Viele Tr	16933JE075001
cht, die ihn in seiner eigenen Schaetzung erhebt. $ Obgleich	diese	mannichfaltigen Abweichungen des Menschen von dem I	39318PX054002
den Grenzen der Vernunft. Erster Abschnitt. * Man lese ueber	diese	Materie die aller Aufmerksamkeit wuerdige Theorie d	29136OC001004
er Koerper, der die Seele in diese Erstarrung versezte? Aber	diese	Materie fuehrt uns auf Spizfindigkeiten, und muss j	06307DS007002
echtfertigen zu koennen. Ich hoffe, Sie zu ueberzeugen, dass	diese	Materie weit weniger dem Beduerfniss als dem Geschm	31230PB021007
tige. &7 Methode. $ Die sicherste Methode, einiges Licht auf	diese	Materie zu werfen, mag vielleicht folgende seyn: Ma	04828DI004007
ordnet, die sie beschuezen. Diss sind die Schuzkraefte. Alle	diese	mechanische Unter- und Schuz-Kraefte in Verbindung	01506RE008002
ch der falschen am meisten schuldig; aber nirgends beleidigt	diese	mehr, als wo sie der Begierde zum Angel dienet. Aus	30714OC188023
he Billigung sind Phantome. Meine Glueckseeligkeit ist Traum.	Diese	Meinung ist nichts als ein wiziger Einfall eines fe	01308BC031001
. Unsterblichkeit waere ein Wahn. Der Geist mueste vergehen.	Diese	Meinung mit Gewalt ersonnen, die Erhabenheit des Ge	01232BC022001
Organismus des Denkens, wehe deiner Natur, einfacher Geist!	Diese	Meinung wird in der Folge noch mehr verlieren, wann	02117BI041001
oll, ist es viel zu sehr frey gestellt, auf was Art sie sich	diese	Menschen und Engel, diese Goetter und Satane, diese	45622QB174033
die Schenkung der Menschheit betrachten. Freylich besitzt er	diese	Menschheit der Anlage nach schon vor jedem bestimmt	37810PU017004
hrene Welt den Riss ihres Schoepfers erfuellte / erlaube mir	diese	menschliche Vorstellung / so ist der Beruf aller de	11525HF004020
eit zu suchen. Wie sehr sich auch der grosse Weltweise gegen	diese	Missdeutung zu verwahren suchte, die seinem heitern	28421QB144009
ob unsere Glueckseligkeit mit unsrer Vollkommenheit, oder ob	diese	mit jener uebereinstimmen werde. Der Spieltrieb als	35429PN022036
eben, und durch eine Entgegensetzung eine Negation bewirken.	Diese	mittlere Stimmung, in welcher das Gemueth weder phy	37519PT019001
ch sey, die Freyheit des Gemueths zu unterdruecken vermoege.	Diese	Moeglichkeit liegt aber in jeder starken Aeusserung	22006LA275001
ken an die Unzerstoerbarkeit unsers Wesens entzogen fuehlen.	Diese	moralische Sicherheit postulirt also, wie wir sehen	19105KA117001
Bewusstseyn unserer Schuldlosigkeit uns davor sicher stellt.	Diese	moralische Sicherheit macht es uns moeglich, bey de	19223KA132001
die moralische und nichts geht ueber die Lust, die wir ueber	diese	moralische Zweckmaessigkeit empfinden. Die Naturzwe	13918IA065020

unft bestimmt wird. Sie ist das Palladium unsrer Freiheit. $ Diese moralische Zweckmaessigkeit wird am lebendigsten er 13926IA070001
n selbst hat er keine andre Waffen als Ideen der Vernunft. $ Diese muessen also in der Darstellung vorkommen, oder dur 20223LA075001
e mehr und mehr von der Kunst des Ideals zu entfernen droht. Diese muss die Wirklichkeit verlassen, und sich mit ansta 31121PB008001
icht in der Unwissenheit der uns umlagernden Gefahren / denn diese muss doch endlich aufhoeren / nur in der Bekanntsch 05205TA143010
igten Beduerfniss als von einer unerfuellten Foderung zeugt. Diese muss einen ruestigern Affekt zum Begleiter haben, u 04119TA044001
Affekte bricht, bringt zwar noch keine Tugend hervor (denn diese muss immer ihr eigenes Werk seyn) aber es macht de 03135SA042017
taerksten geruehrt werden, und demselben einen Nahmen geben. Diese Nation waren, so viel ich weiss, die % Franzosen. A 43204QA172001
ie nichts abruptes, nichts gewaltsames vertraegt. Ferner ist diese Naturerscheinung den blossen Sinnen eher schmerzhaf 22537MA051003
ndet, so sehen wir ihn zwar nicht ohne Entsetzen und Abscheu diese naturwidrige, dem moralischen Gefuehl so sehr wider 14401IA107041
Thiere, an dem Kunstfleiss der Bienen u.d.gl ergoetzen, ohne diese Naturzweckmaessigkeit auf einen verstaendigen Wille 14526IA125020
Verbindung stehen, auf dieses Urtheil einfliessen. Sind nun diese Nebenvorstellungen von einer niedrigen Art, so erni 24502NA052003
ust ueber den Gegenstand, sondern auch Neigung zu demselben; diese Neigung der Vernunft, sich mit dem Sinnlichen zu ve 08709XM014018
k und Putz, etwas das ueber das Beduerfniss hinausgeht, aber diese Neigung ist ganz nur sinnlich, es ist der Glanz der 08910YA004024
hle, wie das Vergnuegen am Wohlthun, an der Liebe u.s.f alle diese Neigungen staerkt. Eben so, wie ein vergnuegter Gei 13513IA022023
r die geistigsten selbst nicht selten die Oberhand bekommen. Diese nemlich hat sie vermittelst des Denkens hervorgebra 04606DG009001
der Nothwendigkeit / aber auf Veranlassung einer Empfindung; diese nenne ich sympathetische Bewegungen. Ob die letzter 26614OA147058
sehr uebereilt. In einem gewissen Grade der Moderation sind diese Nervenbewegungen heilsam und wirklich Gesundheit. W 07319Da016008
en nach Zwecken, und zur Schoenheit nothwendig, wiewohl sich diese nicht auf die Beurtheilung der Technik gruendet, wi 08134XL016015
und an dem Triebe, der nicht fuer sie handelte. $ Denn woher diese noch so allgemeine Herrschaft der Vorurtheile und d 33106PH010003
Ganzen der menschlichen Natur alle Schranken entfernt, muss diese nothwendig auch von jeder einzelnen Aeusserung ders 37916P7004042
, und aus diesem dann das Besondre erkannt, also schon durch diese nothwendige Operation des Verstandes dem Eindruck s 15927JB005022
die sinnliche Natur zum Subjekt der Achtung mache, obgleich diese nur auf reine Vernunft geht; denn die Unangemessenh 30330oC034019
inem Symbol seiner ausgefuehrten Bestimmung, folglich (weil diese nur in der Allheit der Zeit zu erreichen ist) zu e 35324PN010070
chtet auch nichts von ihr, als ihre Missbilligung / und auch diese nur in so fern, als sie in der goettlichen Vernunft 18320KA141022
rsoenliche Werth eines Menschen, oder seine Wuerde, insofern diese nur von ihm selbst abhaengen kann, noch voellig unb 37734PU014016
hren) heisst zugleich ueber die Pflicht hinaus gehen, indem diese nur vorschreiben kann, dass der Wille heilig sey, n 38717pW008038
ade diese Bewegungen auf diese Empfindungen erfolgen, gerade diese Organe bei diesen Affekten interessirt werden? Ist 06928DX015021
die Resultate deines Nachdenkens aufgeschrieben. Schike mir diese Papiere, und dann will ich dir antworten. / 11501HD034003
e Empfindungen des Leidens geheftet bleiben soll, so muessen diese periodenweise geschickt unterbrochen, ja von entgeg 16324JE006019
nz kund gewordene Vermoegen das poetische. Der Umstand, dass diese Personen wirklich lebten, und dass diese Begebenhei 21829LA259004
igkeit sich freut. Insofern sich noch gar nichts von Form in diese Phantasiespiele mischt, und eine ungezwungene Folge 40701Pa026009
h, oder erroethe ueber deinen Schueler. Wie du willst / aber diese Philosophie hat mein Herz geadelt, und die Perspekt 12605HJ039005
voraus, der nicht in allen Subjekten sich findet. Aber weil diese physische Sicherheit bloss fuer die Sinnlichkeit gi 18030KA113003
m Kunstplan geordnet, verstaerkt oder gemaessigt werden, und diese Planmaessigkeit durch die Vorstellung erkannt wird. 13533IA027045
Gefuehle ueber diese Gegenstaende gefaellt worden ist. Eben diese Principien aber, welche in Ruecksicht auf jene Schr 46508QB249002
s % franzoesischen Kothurns mit ihren Trauerspielen zuweilen diese Probe gemacht haetten. Aber ich wollte nicht rathen 43930gB001039
chen Schriften, die die schaerfste Sachprobe aushalten, aber diese Probe in ihrer Form nicht enthalten. Es ist wahr, m 01236RA090030
rn eine aehnliche Probe angestellt wuerde. Doch was sag ich? diese Probe ist wirklich angestellt, und die % Molierisch 43935gB003005
sichtbar mit einer gewissen Wehmuth gemischt, als dass sich diese Quelle desselben verkennen liesse. In dem Kinde ist 41621QA036069
end und Untugend entscheidet. Liebe zur Gluekseeligkeit muss diese Quelle seyn. Sie, diese Liebe ist es, die zwischen 00317AA008005
en hingestrebt haben. Dieses Werkzeug ist die schoene Kunst, diese Quellen oeffnen sich in ihren unsterblichen Mustern 33303PI007007
den, ohne Realitaet sey, wenn nur unser Urtheil darueber auf diese Realitaet keine Ruecksicht nimmt; denn soweit es di 40215PZ040026
sser sich seyn, das heisst, ausser seinem Ich seyn. Obgleich diese Redensart nur da statt findet, wo die Empfindung zu 34529pL002002
dabey die Haare zu Berge steigen. $ Lebhafter aeussert sich diese Regung bey Gegenstaenden der wirklichen Anschauung. 14821JA007004
ed der Sprachen und Zeitalter aendert hier nichts, denn eben diese reine Einheit ihres Ursprungs und ihres Effekts ist 44105QB018013
t in demselben Objekt des Begehrens zusammentreffen, so kann diese Repraesentation des Sittengefuehls durch das Schoen 02319RA196019
te innere Bestimmtheit dafuer gesorgt hat, dass der Verstand diese Resultate nothwendig finden muss, sobald er sich nu 01412RA109016
r seine Richtung gegen die Objekte ist in jedem verschieden. Diese Richtung bekommt er durch den Nerven seinen Kanal, 01634BG015001
o wird der ruhige Rhythmus der Zeit die Entwicklung bringen. Diese Richtung hast du ihr gegeben, wenn du, lehrend, ihr 33522PI037001
igen. Ein desto laecherlicheres Schauspiel ist es aber, wenn diese rohen Naturen, die es mit aller peinlichen Arbeit a 48903QC194009
ychologisches Gesetz zu erklaeren seyn. $ Wenn wir aber auch diese rohen Naturgefuehle mit der Wuerde der menschlichen 14912JA015005
r auf diese Realitaet keine Ruecksicht nimmt; denn soweit es diese Ruecksicht nimmt, ist es kein aesthetisches. Eine l 40216PZ040034
Natur, durch sinnliche Wahrheit, durch lebendige Gegenwart; diese ruehren uns durch Ideen. $ Dieser Weg, den die neue 43803QA238012
hen der Gewalt des sinnlichen Eindrucks zum Raube wird. Alle diese Ruehrungen sage ich, sind durch einen edeln und mae 20015LA050002
die erhabenste Jubellieder verhallen ueber dem Sarge. / Aber diese Ruhe der Seele, % Franziska, diese himmlische Heite 03630CC022002
tenblick verweilet auf diesem Fluegel, und findet vielleicht diese Saeulen, diese Statuen uebel angebracht; das Auge e 08237EA051015
, und einen gewissen Ton angibt, so wird auf dem andern eben diese Saite freiwillig anschlagen, und eben diesen Ton nu 06336DT008020
$ Soll ich ferner forschen, oder mit ewigem Schleyer bedeken diese schaendliche Scene? / Hier also war Guete die Larve 00528AA060010

$ Elbe in nicht bessern Akkorden geantwortet * . So insipid diese Scherze sind, so klaeglich laesst sich der Affekt a 48007QC119003
stellung sind Wahrheit und Fehlerlosigkeit (das Korrekte). Diese schliesst aber die Schoenheit selbst noch nicht ein 06624XB007001
ischen Kraefte erzeugt wird. Mit Recht stellt die Fabel fuer diese Schoenheit eine eigene Goettergestalt zur Repraesen 25523OA055007
hat, um sich auf die Realitaet einzuschraenken, und er muss diese schon hinter sich haben, wenn er bey jenem anlangen 40501PA004030
er edelsten Seite vertheidigt. Eben diese Unzulaenglichkeit, diese schwankende Eigenschaft der politischen Geseze, wel 09105FA048004
mmten Plaz, und doch anastomosiren die Geister nicht. $ Eben diese Schwuerigkeit und noch mehr finden sich bei der The 02525BJ051002
gener geistiger Hoheit erlangen, wer mag bestimmen, ob nicht diese seine Leutseeligkeit in schwellenden Stolz ausarten 00636AA098021
r dem, was in ihm Natur ist, zu verdanken haben. $ Aber eben diese seine Natur ist, wie wir wissen, durch die Idee sei 25731OA075003
eckwirkende Kraft der Seele, um diesen Eindruck zu besiegen. Diese selbstthaetige Kraft aber darf der Dichter nicht sc 16318JE005001
kkraft selbstthaetig und in ihrer Freyheit hervorbringt, und diese Selbstthaetigkeit, diese Freyheit ist es ja eben, w 38421PW011034
katur, ohne Wahrheit und ohne aesthetische Wuerde. Doch wird diese seltsame Produktion immer als Beyspiel des beynahe 46436qB034003
Aeusserungen des Willens, nur Thaten sind ihnen unterthan / diese sezt ihre Gerichtsbarkeit bis in die verborgensten 09114FA051015
stehen, um bloss der Sinnlichkeit zu Huelfe zu kommen, wenn diese sich allen Schrecknissen der Zernichtung trost- und 18204KA126019
e Schoenheit, wahre Anmuth soll niemals Begierde erregen. Wo diese sich einmischt, da muss es entweder dem Gegenstand 30502OC154002
rschende Empfindungsweise, und es ist ja bekannt genug, dass diese sich keineswegs auf jene engen grenzen einschliesse 44910qB011044
ter, aber mit eigner unzerstoerbarer Lebenskraft ringen sich diese siegend empor. $ Der Kuenstler ist zwar der Sohn se 33323PI013032
iessen die beiden Fundamentalgesetze aller tragischen Kunst. Diese sind erstlich: Darstellung der leidenden Natur; zwe 19520KC040001
leichsam organische und eine moralische Schoenheit. Jene und diese sind in Ansehung der Achtung, die wir fuer beide ha 08311XL039003
nen; denn jene sind nur witzig, nur prosaisch, nur luestern, diese sind poetisch, menschlich und naiv * . 46519QB249096
ich von allem, was sie erreichen kann, freythaetig scheidet. Diese Sinnesart aber, welche die Moral unter dem Begriff 03938TA032001
em Ganzen und aus der Fuelle menschlicher Natur muessen auch diese sinnlichen Energien hervorgehen. Sie muessen Humani 46334OB237012
, wieder hergestellt werden koennen. Obgleich aber die Natur diese Sorge, die sie in ihren vegetabilischen Erzeugungen 28934OC007005
ob noch verdient haben wuerden. $ # Zu & 26: (# % Humboldt: Diese Sorgfalt fuer die Ausbildung und diese Art der Ausb 06439WA028004
kommener haette verlassen koennen, aber weiss man dann, dass diese Sphaere fuer sie verloren ist? Wir legen izo manche 07534DC006027
ndern Seiten zu beschauen. Man kann freilich sagen, dass sie diese Sphaere im geringsten noch nicht erschoepft hat, da 07532DC006007
aben gesehen, dass das naive Genie zwar nicht in Gefahr ist, diese Sphaere zu ueberschreiten, wohl aber sie nicht ganz 48125OC126013
nftig handelt. Dass die Moral selbst endlich aufgehoert hat, diese Sprache zu reden, hat man dem unsterblichen Verfass 28225OB127008
let auf diesem Fluegel, und findet vielleicht diese Saeulen, diese Statuen uebel angebracht; das Auge eines bessern We 08237EA051017
esellschaft so laecherlich? $ Ich werfe noch einen Blick auf diese Statuen. $ Warum zielen alle redende und zeichnende 10517GA062007
antasieen, Ahnungen, Erscheinungen, Zufaelle und Schicksale. Diese steht beyden offen, nur versteht sich, dass sie an 05832UA017001
lich in diesem Falle befinden, lehrt die Erfahrung, und eben diese stellt auch Beyspiele genug von einer aehnlichen Ve 48519QC160028
d dem Geschmack des Jahrhunderts eine Stimme einzuraeumen? $ Diese Stimme scheint aber keineswegs zum Vorteil der Kuns 31116PB006001
ein Unendliches, aber beschraenkt ist alles, was er leistet. Diese Strenge, die er gegen sich selbst beweist, verlaeug 49818QD057001
rtigen, so geht doch schon aus der weiten Ausdehnung, welche diese strengen Sittenrichter ihrer Anklage geben, sattsam 40325PZ053024
em Naturstaate, den man aufloesen will, unabhaengig macht. $ Diese Stuetze findet sich nicht in dem natuerlichen Chara 31503PC018001
koennen sie nie etwas offenbaren. Fuer den Physiognomen sind diese stummen Zuege keineswegs bedeutungsleer, weil der P 27407OB052005
nserer Einbildungskraft erfreuen, und auch weiter nichts als diese suchen, bey sentimentalischen hingegen die Vorstell 44136qB005034
gar oft in kranken Koerpern wohnt. $ In den Krankheiten ist diese Sympathie noch auffallender. Alle Krankheiten von B 06519DU017005
die das angenehme Blendwerk ihrer Traeume verjagen. Auf eben diese Taeuschungen, die das feindselige Licht der Erkennt 33211PH024003
e liegt das Land und die Stadt der % cimmerischen Maenner. = Diese tappen bestaendig in Nacht und Nebel, und niemals = 19030KB049001
in solcher darf und soll sie uns mit Achtung erfuellen. Aber diese Technik wird nicht dem Sinn sondern dem Verstande v 25709OA069002
setzte, bis die helle Einsicht ihn muendig macht. Aber eben diese technische Form, welche die Wahrheit dem Verstande 31014PA016003
en realisirt haben, was auch die Vernunft dazu sprechen mag. Diese Tendenz unserer Begehrungskraft, dem Willen unmitte 03107SA034001
le an der verlohrenen Stelle treten: so frage ich also: sind diese Theile des Verlustes groesser, als der Umfang des E 02107BI035022
k in den Kanal konnt ich es ohne Schamroete nicht. Aber auch diese Theorie reicht nicht hin, alle Einwuerfe wegzuraeum 02204BI051003
sigkeit und zwischen dem Wohlgefallen am Schoenen wegfallen. Diese Theorie wuerde nur auf manche Schoenheiten, aber ni 07538XF058001
Wuth, oder sehen wir einen wuethenden Hund, so erheben sich diese Thiere zu aesthetischen Gegenstaenden, und wir fang 22815MA077037
len hervor. Daher dieser Ernst, diese Kraft, dieser Schwung, diese Tiefe, die alles charakterisiren, was von ihm kommt 45714QB181008
Natur noch so sehr dahin strebte, so muss es bey uns stehen, diese Totalitaet in unsrer Natur, welche die Kunst zersto 32818PF071036
elmehr den Reiz jener Vergnuegen und Vortheile aufstelle, um diese Triebe in Bewegung zu sezen; um einem denkenden Wes 05307DL037035
ch die Regel der Schoenheit, so kann es geschehen, dass eben diese Triebe, die vorher nur durch ihre blinde Gewalt fur 02238EA192043
Thaetigkeit ist, und es spielt, wenn der Reichthum der Kraft diese Triebfeder ist, wenn das ueberfluessige Leben sich 40614Pa019020
an dem Gegenstand und das Urtheil des Wohlgefallens hervor. Diese Uebereinstimmung beider vorstellenden Vermoegen kan 07820XI014001
fnet, und dass es das Sittliche sey, was die Empfindungen in diese Uebereinstimmung brachte, das kann uns wiederum nur 30028OC119031
b wir es wirklich thun. Thun wir es nun wirklich, so erhaelt diese Uebereinstimmung des Zufalls im Gebrauche der Freyh 21410LA218008
rs meint und empfindet. Nur der Schaubuehne ist es moeglich, diese Uebereinstimmung in einem hohen Grad zu bewirken, w 09912FA155007
Gottheit zum aeussersten Ziel hat, so mus diese Gleichheit, diese Uebereinstimmung mit den Eigenschaften der Gottheit 03105CA011033
u diesen rechne ich vorzueglich folgende: 1., die Sklaverei. Diese ueberhob den Freien eines grossen Theils der Arbeit 06502WA030001

ueberschreitet, oder zu ueberschreiten droht, ' jedoch ohne diese Ueberlegenheit, bis zur Unterdrueckung jener beyden 22831MA080025
tand leistet. $ Jetzt entsteht die Frage: wodurch macht sich diese uebersinnliche Widerstehungskraft in einem Affekte 20138LA067008
rz zu bewegen, denn das Herz wird nur durch Vernunft bewegt. Diese Ueberspannung verdient also Zurechtweisung, nicht V 48418QC152001
he von der Staerke des Affekts abzuleiten, muss man vielmehr diese ueberwiegende Staerke des Affekts durch jene Schwae 37027PS022036
geuebt ist, alles mit seiner ganzen Menschheit zu umfassen. Diese Uebung kann er aber nur durch die Welt erhalten, in 47603QC087001
freyen Bilderstrome zu ueberlassen pflegen, so ist doch eben diese Unabhaengigkeit der Phantasie von aeussern Eindruec 40729PA002032
n Objekten selbst der Grund enthalten seyn, warum gerade nur diese und keine andern Objekte uns zu diesem Gebrauch Anl 23532MB076029
uptet man, widerspricht der unendlichen Guete. Entstand denn diese unendliche Guete erst mit Schoepfung der Welt? / We 11010HB031003
n Felsen habe ich an deiner Seite erstiegen, an deiner Seite diese unermessliche Perspektive durchwandert. Im schwarze 10908HB008012
hend tritt ihr eine ihrer Ideen in der Erscheinung entgegen. Diese unerwartete Zusammenstimmung des Zufaelligen der Na 30215QC129001
eben so sehr, als sie unsern Geschmack beleidigen. Wenn aber diese Ungeheuer vorgestellt werden, wie sie den Muttermoe 22724MA070003
ements = The wrek of Matter, and the Crush of worlds. $ Eben diese ungewoehnliche Heiterkeit der toedtlich Kranken hat 06713DV012002
s Priesterthum fuer diesen Fall in Bereitschaft halten. Wenn diese ungluecklichen Menschen unser Mitleiden verdienen, 33204PH022002
Trieb dadurch widersprochen wird. Aber bis zum Schmerz kann diese Unlust nie steigen, solange wir unsere Existenz von 17424KA046006
t; es duerfte schwer seyn, mit dem % Lucrez zu glauben, dass diese unnatuerliche Lust aus einer Vergleichung unsrer ei 14825JA008035
n Seelen ungeduldig zur That. Aber befragte er sich auch, ob diese Unordnungen in der moralischen Welt seine Vernunft 33507PI032007
schheit ist der allgemeine Begriff dieser Dichtungsart. Weil diese Unschuld und dieses Glueck mit den kuenstlichen Ver 46702QC004002
hr mit einem Scheine von Freyheit schmeichelt. $ Aber selbst diese unschuldige Nachgiebigkeit gegen die Sinne, die man 00503RA021003
hen kann. ' $ Diese Erhabenheit unserer Vernunftbestimmung / diese unsre praktische Unabhaengigkeit von der Natur, aus 17613KA060005
solchen Schiksale zu bewahren, blieb mir nichts uebrig, als diese unvermeidliche Seuche durch Einimpfung unschaedlich 11409HD015024
en die wir selbstthaetig in uns erzeugen. Indem wir erstlich diese unwiderstehliche Naturmacht mit dem schwachen Wider 20813LA131004
on Unlust verschwindet mit ihm. Diess geschieht, wenn selbst diese Unzufriedenheit mit dem Schicksal hinwegfaellt, und 15715JA086005
, die Schaubuehne von ihrer edelsten Seite vertheidigt. Eben diese Unzulaenglichkeit, diese schwankende Eigenschaft de 09105PA048002
rhabenen widerstreitet also unserm sinnlichen Vermoegen, und diese Unzweckmaessigkeit muss uns nothwendig Unlust erwec 13802IA048011
Einheit der menschlichen Natur wieder herstellen, die durch diese urspruengliche und radikale Entgegensetzung voellig 34720PM004014
yn kann von dem Willen, der es voraussetzt, nicht abhaengen. Diese urspruengliche Verkuendigung der Persoenlichkeit is 37216PS040001
er Sinne den Nasen Quelle in das Denkorgan gelangen, so wird d ese Veraenderung in demselben auf Veranlassung des Name 02318BJ008018
on dem Anfang der moralischen und aesthetischen Verderbniss. Diese Veraenderung in der Empfindungsweise ist zum Beyspi 43208QA174001
r den schoenen Gegenstand durch ein Gefuehl der Lust; allein diese verbindet sich zuerst nicht mit der Sinnenempfindun 08017XK006013
en in den Gegenstand legen, (wodurch wir andeuten, dass wir diese Verbindung nicht bloss willkuehrlich vornehmen, son 23536MD077021
dem sie aufgehoben werden. Unser zweytes Geschaeft ist also, diese Verbindung vollkommen zu machen, sie so rein und vo 36634PR015006
ist, von feinen Seelen aller Lust doch weit vorgezogen wird. Diese Verbindung zweyer widersprechender Empfindungen in 04211TA054001
on Erscheinungen, wodurch sie fuer den Verstand, der sich an diese Verbindungsform halten muss, uebersteigend und unbr 04830TA116020
hren Quellen vergiftet. $ Wie der Charakter nach und nach in diese Verderbniss gerathe, laesst sich auf folgende Art b 02220RA166008
uten Menschen wirklich sind, deren Bild sie entwerfen / aber diese Veredlung des Geistes ist bei vielen nur ein unnatu 11825HG018030
zittert? dass wir ueber dem Lobe verlegen sind, welches uns diese Veredlung unsers Wesens erwerben muss? Ja unser Koe 11731HG011032
Verrichtungen der Maschine am zutraeglichsten seyn muss? Und diese Verfassung ist die Tugend. 05838DD018002
oher diese noch so allgemeine Herrschaft der Vorurtheile und diese Verfinsterung der Koepfe bey allem Licht, das Philo 33107PH010011
ie Denkkraft die Verhaeltnisse der Idiome entwikelt, muessen diese Verhaeltnisse in den Sachen auch wirklich vorhanden 12713HJ053011
ung, womit Fakultaeten auf freie Kuenste heruntersehen / und diese Verhaeltnisse werden forterben, bis sich Gelehrsamk 08816FA014028
einem Oberherrn huldigen. $ Wie erhaben und praechtig klingt diese Verkuendigung! Welcher Vorrath fuer meinen Durst na 11208HC016006
eln eingeengt, durch anstrengendes Aufmerken ermattet sind. Diese verlangen zwar nach einem sinnlichen Stoff, aber ni 48730QC182001
bestimmt, und hat folglich keine freye Bestimmbarkeit mehr: diese verlorne Bestimmbarkeit muss er nothwendig erst zur 38425PW012015
e Natur mit der geistigen sich durchaus vermischet, und dass diese Vermischung Vollkommenheit ist. 06811DW003021
esthetisch macht. $ Aber, moechten Sie mir einwenden, sollte diese Vermittlung durchaus unentbehrlich seyn? Sollten Wa 38334PW005007
oon nachgesezt werden, aber der gefuehlvolle Kenner vergisst diese Vernachlaessigung im Genusse hoeherer Schoenheit. $ 10423GA052019
nn das Schoene ohne das Ruehrende bestehen. Wenn also gleich diese verschiedene Ansicht zu keiner vollkommenen Einthei 13709IA040004
Augenmerk richten. $ Es ist etwas ganz anders, sage ich, und diese Verschiedenheit liegt nicht etwa nur in den beurthe 21303LA201009
n im Aug. Anders im Ohr. Anders auf der Zunge. Worinnen aber diese Verschiedenheit lige, ob in der groessern oder geri 01702BG019003
echslung seiner Selbst mit dem Weesen der Nebenmenschen. Und diese Verwechslung ist Wollust. Liebe also macht seine Lu 01125BB021002
yn. Es ist nicht zu uebersehen, zu welchen Abgeschmaktheiten diese Verwechslung wirklicher Natur mit wahrer menschlich 47704QC100009
erausgienge? Aber er weiss nur, dass die Natur nicht so wohl diese vielen Triebe im Menschen erwekt hat, um ihm jene B 05305DL037011
yheit verbinden, und, anstatt sich an die Welt zu verlieren, diese vielmehr mit der ganzen Unendlichkeit ihrer Erschei 34921PM016030
cht, die Vollkommenheit des Nebenmenschen zu befoerdern. Und diese Vollkommenheit ist Ueberschauung, Forschung, Bewund 01135BB030002
Energie seiner sinnlichen und geistigen Kraefte, so kann er diese Vollkommenheit nur entweder durch einen Mangel an U 36334PQ006017
, und ueber die Wahrheit derselben ein Urtheil zu faellen. $ Diese Vollstaendigkeit der Schilderung ist nur durch Verk 16232JD006001
t. Ueberhaupt ist selbst die Wahrheit einer Schilderung ohne diese Vollstaendigkeit nicht erkennbar, denn nur die Aehn 16221JD004009
denden Geistes ihren Ursprung verdankt. $ Es sey mir erlaubt diese von der blossen Natur, nach dem Gesetz der Nothwend 25534OA056005

```
mich hier durch kein zweideutiges Laecheln, mein % Raphael / diese Voraussezung ist der Grund, worauf ich alles folgen 11721HG008010
reiner Achtung fuer die Vorschrift der Vernunft, und dass er diese Vorschrift mit Freuden befolgt, das kann der sittli 03416SA068016
det dieses allgemeinen Karakters hinwegdenken lassen, so hat diese Vorstellung bloss Wahrheit fuer uns; betrift sie di 16108JC013026
pflegt. Ein nicht zu verachtender Theil des Publikums findet diese Vorstellung der Pflicht sehr demuethigend; ein andr 216331A007009
t, die Existenz nach eignen und unabaenderlichen Gesetzen. $ Diese Vorstellung ist schlechterdings noethig, wenn wir a 41332QA009001
namischerhaben / und auch nur diejenige Religion, welche uns diese Vorstellung von der Gottheit giebt, traegt das Sieg 18330KA144038
tleid so unentbehrliche Taeuschung. Das Gemueth muss also an diese Vorstellungen gewaltsam gefesselt, und der Freyheit 16312JF003006
sammenhang ein Ganzes fuer unsre Erkenntniss ausmachen. Alle diese Vorstellungen muessen, wenn sie uns lebhaft ruehren 16236JD007002
r vorstelle, wird meine Glukseligkeit, also ligt mir daran, diese Vorstellungen zu erweken, zu vervielfaeltigen, zu e 11918HG029014
seze hinzu, diese Wahrheit verdammt ihren Bekenner zum Tode, diese Wahrheit kann nur erwiesen werden, nur geglaubt wer 12315HI017025
dennoch endlich alle zu demselben zuruek. Unwandelbar bleibt diese Wahrheit sich immerdar selbst gleich: der Mensch is 01203BB032003
eschlecht auf entfernte Jahrhunderte wohl thut / seze hinzu, diese Wahrheit verdammt ihren Bekenner zum Tode, diese Wa 12314HI017013
lle Gefechte. $ Diese zarte Empfindlichkeit fuer das Leiden, diese warme, aufrichtige, wahr und offen da liegende Natu 19835LA034007
stiger Schmerz untergraebt das Wohl der Maschine. $ Auf eben diese Weise erfolget das Gegentheil beim unangenehmen Aff 05903DP002003
t auch den Irrthum zu seinen grossen Zweken verbrauchen, und diese weitlaeuftige Weltstreke in der Seels des Menschen 12903HJ075015
abe mich dieses Jahr mit beiden bekannter zu machen gesucht; diese wenigen Blaetter seyen die Rechtfertigung meines Un 03820DA012012
hr mit ihrem wahren Charakter vertrauter geworden sind, wird diese widersprechende Erscheinung nicht irre machen. Weit 36428PQ011053
ekommen. Diese auflebende Idee wird ihre Nachbarinn erweken, diese wieder, die Seele wird wiederum Vorstellungen bekom 02329BJ011008
as sehr Uebles, und muss den Verstand verfinstern; aber eben diese Willkuehrlichkeit auf Maximen des Willens angewandt 02129BA179017
ndividuum. Ueber jene wollen wir uns wechselsweise troesten; diese wird % Raphael dem Knabenalter seines % Julius verg 12803HJ064008
orsicht, welche die wahre Wuerde freylich nicht noethig hat. Diese wird die Natur nur beherrschen, nie verbergen; bey 30917OC197001
orm stehen also mit einander in dem genauesten Verhaeltniss. Diese wird durch jenen bestimmt, und als nothwendig vorge 16837JE063001
chen ist darum noch nicht auch der Anfang seiner Menschheit. Diese wird erst durch seine Freyheit entschieden, und die 39014PX025001
die schlummernde Materielle Idee der Quelle geordnet werden. Diese wird izo erwekt, wirkt auf die Seele und gibt ihr d 02320BJ009001
yden Instanzen der Beurtheilung Genuege leistete, so thut er diese Wirkung bey beyden auf eine ganz verschiedene Weise 21309LA203016
nicht erkaelten, und dass selbst die verschlagene Spielerin diese Wirkung ernstlich zu verhueten bedacht ist / glueck 09606FA116025
er Menschheit in so grossem Maase befoerdert, nur beylaeufig diese Wirkung leisten und einen so gemeinen Zweck, wie ma 13417IA013021
hoehere Kunst wieder herzustellen. Siebenter Brief. $ Sollte diese Wirkung vielleicht von dem Staat zu erwarten seyn? 32821PG002002
n die neuere Poesie sich nicht ruehmen kann / aber gehoerten diese Wirkungen der Kunst und dem Dichter? Wehe dem % gri 21903LA262026
rkungen der Kunstwerke auf sich empfaengt, so verwechselt er diese Wirkungen mit den objektiven Ursachen und Motiven, 06027VA015020
ne wollen die Schoenheit auch eben so denken, wie sie wirkt; diese wollen sie eben so wirken lassen, wie sie gedacht w 36720PR020012
en. $ Die Kultur selbst war es, welche der neuern Menschheit diese Wunde schlug. Sobald auf der einen Seite die erweit 32234PP022010
steigt weinend zum % Olymp, und verschwoert alle Gefechte. $ Diese zarte Empfindlichkeit fuer das Leiden, diese warme, 19835LA034001
r uebertreten, und er wird das mit Neigung thun, was er ohne diese zarte Empfindlichkeit fuer das Schoene gegen die Ne 03412SA066058
schwenglich; aber ich lasse mich auch nimmermehr darauf ein, diese Zeitgroesse anzuschauen, sondern helfe mir durch Za 23926MB120035
haette waermen, und die Phantasie sich entzuenden sollen. $ Diese Zerruettung, welche Kunst und Gelehrsamkeit in dem 32314PP026001
ttungen der Maschine entsprungen ist, so hilft er rueckwaerts diese Zerruettungen heftiger und allgemeiner machen. 06613DU030026
er Beduerfnisse frey macht, aber eigene Wahl darunter beugt. Diese ziehen den Daemmerschein dunkler Begriffe, wo man l 33207PH023001
der hoechsten Verfeinerung ruehmen. Einen jungen Menschen in diese Zirkel der % Grazien einzufuehren, ehe die % Musen 01834RA154005
t also auf Befriedigung, und der Wille wird aufgefodert, ihm diese zu verschaffen. Aber der Wille soll seine Bestimmun 29208OC033013
ch selbst misverstehn, und ihre Sphaeren verwirren * . Ueber diese zu wachen, und einem jeden dieser beyden Triebe sei 34801PM009002
laetter ruehret, auf dem Gesicht einer % Leukothea. ' $ Alle diese Zuege kommen der Wuerde und nicht der Grazie zu, de 30139OC021002
aengig wirkt, in die menschliche Bildung zeichnet. Ich nenne diese Zuege stumm, weil sie als unverstaendliche Chiffern 27402OB050003
wuerden wir die Ruestigkeit des Karakters einbuessen, und an diese zufaellige Form des Daseyns unaufloesbar gefesselt, 05310TA151016
werden soll, zufaellig sind, so ist immer zu fuerchten, dass diese zufaelligen Beziehungen in jenen allgemeinen Begrif 00636FA002043
wohl niemand sich einfallen lassen wird; es ist genug, wenn diese Zustaende des Gemueths blos die Bedingungen abgeben 15012JA023030
e Lust mit allen ihren Arten und Modifikationen; wir fuehlen diese Zweckmaessigkeit durch das Medium der angenehmen Em 13609IA031030
l auch schon dadurch gewonnen wird, dass unser Unwille ueber diese Zweckwidrigkeit kein moralisches Wesen trift, sonde 15701JA083012
r Mensch leidet, der doch nicht zum Leiden bestimmt ist, und diese Zweckwidrigkeit thut uns wehe. Aber dieses Wehethun 13825IA056023
glueklicher / Diss sind die innern Folgen der Tugend. $ Und diese zwei Standpunkte sind es, aus denen ich nun die mir 03212CA027002
ch die Sittlichkeit aeusern kann, so werden wir sie alle auf diese zwei zurueckfuehren koennen. Entweder macht die Sin 03227SA048021
Reizes zu verkuerzen, und beide Endpunkte naeher zu bringen. Diese zweierlei Principien machen den specifiken Karakter 04325DF005001
die Aufforderung zu Ueberzeugung und fester Gewisheit. Aber diese Zweifel, diese Irrthuemer vorzutragen, war nothwend 10821HA015002
erspruch denken; denn, um es noch einmal zu wiederholen, nur diese zwey Felder besitzt die Dichtkunst; entweder sie mu 45321OB136023
uf innre Wahrnehmungen der Existenz. $ Wir stehen also durch diese zweyerley Triebe in zweyfacher Abhaengigkeit von de 17201KA013005
el ich weiss / mehr gesagt und geschrieben worden, als ueber diese; ueber keine weniger entschieden. Die Welt hat sich 08919FA028016
ntasie leiht dem Kolossen Bewegung. Ich sehe eine Figur, wie diese, auf den % nemaeischen Loewen fallen, und Schrecken 10303GA031006
ine Existenz und keine Abhaengigkeit ist ihm drueckender als diese, die Natur als diejenige Macht zu betrachten, die u 17525KA054022
```

ihren ernsten Gegenstand vor der Frivolitaet gesichert; aber	diese,	die nur einen moralisch gleichgueltigen Stoff beha	44423OB055014
ng bahnen. So koennte man vielleicht diesen Faden auch durch	diese,	die schoenen Kuenste, fortfuehren, und an den hoec	13725IA045009
als die Bildung der Jugend? Diese ist mehr denn Schaar. Auch	diese,	Durchleuchtigster Herzog! folgt nach in das ernste	00731AA119002
gestellt, die ich die mechanische Unterkraefte nenne; und da	diese,	ja selbsten meine Mittelkraft, dem ewigen zerstoeh	01502BF006021
r theatralischen Grazie rede, gilt nur der nachgeahmten, und	diese,	nehme ich keinen Anstand, auf der Schaubuehne wie	26933oB005016
mit der architektonischen Schoenheit vieles gemein hat. Wie	diese,	so ist auch jenes ein blosses Naturerzeugniss, und	27532oB016002
ten die Schoenheit in die Proportion. Aber ein Urtheil ueber	diese,	sofern sie sich auf den Gebrauch bezieht, wuerde e	07405XF021005
heil der Menschen so verschieden ausfallen, als gerade ueber	diese,	und der Grund dieser Verschiedenheit darf nicht we	14416IA110017
Angelegenheit ist dem Staat durch ihre Folgen so wichtig als	diese,	und doch ist keine so Preiss gegeben, keine dem Wa	09819FA146012
ngeschraenkten Denkvermoegen der unendlichen Natur nachthun;	diese,	weil sie die unendliche Natur nach ihren Denkgeset	36723PB021019
h in seinem eigenen Daseyn nur eine Schranke sieht, und auch	diese,	wie billig ist, noch einreisst, um zu der wahren R	45922OB198057
nd seine Brust giebt jezt nur Einer Empfindung Raum / es ist	diese:	ein Mensch zu seyn.	10038PA172029
ischen Welt seyn? ' ist also die Antwort so kurz als buendig	diese:	in so weit es aesthetischer Schein ist, d.h Schein	40305PZ046009
	608		
oepft, muss der Mensch erst empfangen, und zwar empfaengt er	dieselbe	als etwas ausser ihm befindliches im Raume, und	34235PK024026
kaempfen. In beyden Faellen aber verhielt sich der Wille auf	dieselbe	Art: er folgte unmittelbar der Vernunft, daher s	03325SA060010
ection schlecht macht, aber es hat etwas vom Naiven, wenn es	dieselbe	aus natuerlicher Freyheit vergisst. * Da das Nai	41939gA020028
schoen ist nicht leer, sondern hat seine bestimmte und immer	dieselbe	Bedeutung, auch bei heterogenen Gegenstaenden. $	07325XF011013
mueth versetzen, und von den Mitteln abstrahirt, wodurch sie	dieselbe	bewirken. $ Wer daher hier noch fragen koennte,	46640gC007046
weil nichts widersprechender seyn kann, als dass die Wirkung	dieselbe	bleibe, wenn die Ursache sich in ihr Gegentheil	04501TA095099
eharrliche Einheit, die in den Fluthen der Veraenderung ewig	dieselbe	bleibt. $ Ob nun gleich ein unendliches Wesen, e	34309PK027019
ller Verschiedenheit in der Form, die Materie seines Wollens	dieselbe	bleibt; dass also seine Triebe mit seiner Vernun	31609PD007052
eins ist, sondern auf denselben zufaellig folgt, so kann uns	dieselbe	bloss beweisen, dass auf eine vernuenftige Natur	39710PY032028
den Besitz einer Erkenntniss; der schoene Ausdruck leiht uns	dieselbe	bloss zu augenblicklichem Genuss und Gebrauche.	01118BA077027
anzoesischen Gaerten und in den % franzoesischen Tragoedien;	dieselbe	bunte und wilde Regellosigkeit in den Parks der	23834mB003014
denn da der Dichter, auch in demselben Werke, keineswegs an	dieselbe	Empfindungsweise gebunden ist, so kann jene Eint	44943gB020051
h bloss ein Sinnenwesen, so wuerden alle seine Zuege, da sie	dieselbe	gemeinschaftliche Quelle haetten, mit einander u	29606OC06P014
ernde haben, und durch die innere Mechanik des Denkorgans an	dieselbe	geordnet werden. Es soll z.B die Materielle Idee	02315BJ006038
in dem Wilden die Natur in Fesseln legen und in dem Barbaren	dieselbe	in Freyheit setzen? Kann sie zugleich anspannen	33634PJ005015
seitiger sich die Empfaenglichkeit ausbildet, je beweglicher	dieselbe	ist und je mehr Flaeche sie den Erscheinungen da	34907PM014009
arstellung der Affekt im Gebiet der Thierheit, so laesst uns	dieselbe	kalt; herrscht er hingegen im Gebiet der Menschh	20530IAC02015
Behauptung unterstuetzen. Man findet es widersprechend, dass	dieselbe	Kunst, die den hoechsten Zweck der Menschheit in	13415IA013006
Thierheit sich aeussert, ohne doch im Gebiet der Menschheit	dieselbe	Macht behaupten zu koennen; desto mehr wird dies	20508LA104021
n derselben: in der uebervaerts gezogenen Oberlippe aber ist	dieselbe	mit Schmerz vermischet, welcher mit einer Regung	20616LA111021
nung ist, erhalte ich den erhabenen Eindruck. Das Maass fuer	dieselbe	nehme ich also doch von ausgedehnten Groessen, u	23932MB121004
von der dieser Aufsatz spricht, zu suchen, zu empfehlen, und	dieselbe	nicht sowohl gegen die schlechten als gegen die	46216QB217039
ie scheinen nicht zur Leidenschaft gebildet zu seyn, sondern	dieselbe	nur angenommen zu haben. ' / Anderswo heisst es	30134oC017075
sey, ist er noch nicht (schlechthin) gross, und kann durch	dieselbe	Operation der Vergleichung zu einem sehr kleinen	23127MB023021
inraeumte, muesste erst ausser Zweifel gesetzt seyn, dass es	dieselbe	Schoenheit ist, von der wir reden, und gegen wel	34022PJ038033
in unverdientes unwuerdiges Leiden, in die Nase hinauftritt,	dieselbe	schwellen macht, und sich in den erweiterten und	20619LA111041
ang, unter die Stuffe seiner Hoheit zu sinken, dass er ueber	dieselbe	sich emporschwingen moechte! $ Soll ich ferner f	00526AA059031
dasselbe Schicksal, und zwar bey denselben Nationen, gehabt.	Dieselbe	Tyranney der Regel in den % franzoesischen Gaert	23833mB003001
anzen der Beurtheilung, ergehen, so muss auch durch eine und	dieselbe	Ursache fuer beider Befriedigung gesorgt seyn. D	27724OB078021
aengt, dass es sich vielmehr nur durch Entgegensetzung gegen	dieselbe	verkuendiget. Die Selbststaendigkeit, mit der es	37007PS018040
eben dem Grade verdoppeln, in welchem sich ihr Einfluss auf	dieselbe	vermindert? / Wie bescheiden erscheint nicht oft	08730FA008022
ssen unter sich befasset. Nichts wuerde uns ja hindern, dass	dieselbe	Verstandeshandlung, die uns eine solche Groesse	23121MB022007
kuenftigen Gebrauch Vorraethe sammelt und in der Einbildung	dieselbe	vorausgeniesst, so ueberschreitet er zwar den je	40532Pa013014
unsre erste Liebe ist, und unsre Empfindungsfaehigkeit fuer	dieselbe	zuerst sich entfaltet, so hat die Natur doch daf	04610TA095013
n Pflicht verzweifelt, tritt eben dadurch zum Gehorsam gegen	dieselbe	zurueck, und je furchtbarer seine Selbstverdammu	14312IA101016
sung jener Sinnenempfindung, und durch Entgegensetzung gegen	dieselbe;	denn das Selbstbewusstseyn kann von dem Willen,	37214PS039018
	36		
ch ausschliessend fuer sein Leben nur Einem gewidmet haette.	Dieselben	Eigenschaften, die den % Griechen zum grossen M	06524WA039001
deen aus den Erscheinungen herauszieht, sie kann sie auch in	dieselben	hineinlegen. In beyden Faellen wird die Erschei	25929OA093020
d, der sie nicht schuf, kann sie auch nicht aufloesen, ob er	dieselben	schon durch eine entgegengesezte Richtung der A	04614DG010051
hsten Grade des Entzuekens, des Schrekens und des Zorns eben	dieselben	sind, nemlich Ermattung, Schwaeche oder Ohnmach	07418Db006013
	4		
nur da, wo die Kette des Ganzen es fordert, einen Eingrif in	dieselbige	wagen. $ Die Wirkungen, so auserhalb meinem Se	01215BC007021
	1		

chen Ideal hergenommen, und in den meisten Faellen wird nach	diesem	/ zwar nicht die Achtung bestimmt, die man diesen	48704QC176030
bt jene goldene Zeit noch in diesem % Apoll, dieser % Niobe,	diesem	% Antinous, und dieser Rumpf ligt da / unerreicht	10617GA082040
ttomannen / und doch, Freund, lebt jene goldene Zeit noch in	diesem	% Apoll, dieser % Niobe, diesem % Antinous, und di	10616GA082036
andern ihm nachempfinden sollen, alle innern Bedingungen zu	diesem	Affekt in uns selbst vorhanden seyn, damit die aeu	16022JC006016
rhaeltnissen stets ihr ergiebigster Stoff seyn, weil sie bey	diesem	allein, ohne darum auf die Staerke des Eindrucks V	16205JC023037
oralischen hingegen eingeengt und gebunden fuehlen * . $ Aus	diesem	allen ergiebt sich denn, dass die moralische und d	21701IA241002
tung zu denken geben; er kann uns aber auch, unabhaengig von	diesem	allen und ohne dass wir bey seiner Beurtheilung we	37619PT007026
von der siegenden Macht des sittlichen Gesetzes, die wir bey	diesem	Anblick machen, ist ein so hohes so wesentliches G	14104IA082013
ines Andern in uns zu empfinden, wenn wir nicht Uns zuvor in	diesem	Andern gefunden haben? $ Diese Aehnlichkeit geht a	16029JC008020
ass die sittliche Vollkommenheit des Menschen gerade nur aus	diesem	Antheil seiner Neigung an seinem moralischen Hande	28327OB135048
r gegenwaertig war, wollte behaupten, dass ein Aufenthalt in	diesem	Antikensaal dem studierenden Kuenstler mehrere Vor	10216GA022013
n nur dem Menschen und zwar dem Menschen nur, insofern er in	diesem	Augenblicke nicht mehr reine und unschuldige Natur	42006QA057017
er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt. Dieser Satz, der in	diesem	Augenblicke vielleicht paradox erscheint, wird ein	35910PO037005
eussern Endzwoken selbst, die durch sie erreicht werden. Von	diesem	Augenblik an, arbeitet er zwar in Gesellschaft mit	05242DL036002
stikter Gedanke zwischen Tod und Himmel entscheiden wird. In	diesem	Augenblik des Entsezens wird dem tugendsamen der D	03617CCC13002
Wesens erwerben muss? Ja unser Koerper selbst stimmt sich in	diesem	Augenblik in die Gebaerden des handelnden Menschen	11732HG012008
unter aehnlichen aeussern Verhaeltnissen wirklich existirt,	diesem	Begriffe auch im innern entspreche, ist eine andre	49037OC209018
r Menschheit gegruendet, weil seine ganze sinnliche Natur in	diesem	Begriffe gegruendet ist, aber der Sinn, weiss man,	25908OA088020
ndern noch so schoenen vertauschen. Nun gebe man in Gedanken	diesem	Berg eine solche Neigung, dass es aussieht, als we	22625MA060006
: auch wenn man ihn durch kuenstliche Anlagen verzierte. Mit	diesem	Berge haben wir nun anfangs keine andere Operation	22638MA062002
verschwinden, als ihre Ursache nimmer ist, und wenn ich mit	diesem	beschaeftigt waere, wuerde jener dahinsein. So wae	01932BI013083
unserer bessern Grundsaetze bauen duerfen / wenn wir uns bey	diesem	Bewusstsein unserer Unzuverlaessigkeit erinnern, d	03605SA080080
die Graenzen der poetischen und mahlerischen Darstellung an	diesem	Beyspiel anschaulich zu machen, nicht den Begriff	20730LA124018
in ihrer kindlichen Unschuld und Einfalt; dann verweile bey	diesem	Bilde, pflege dieses Gefuehl, es ist deiner herrli	42902QA146031
ie herrschenden Grundsaetze bey der weiblichen Erziehung mit	diesem	Charakter in ewigem Streit liegen, so ist es dem W	42527QA113011
chen Abstand der Zeitalter getrennte Naturen, aber gerade in	diesem	Charakterzuge voellig eins. Als ich in einen sehr	43314QA187028
egen wird das Besondre erst zum Allgemeinen erhoben, und aus	diesem	dann das Besondre erkannt, also schon durch diese	15926JB005014
n, gefaellt sie nicht mehr dem reinen aesthetischen Gefuehl,	diesem	darf auch das Lebendige nur als Erscheinung, auch	40221PZ041048
Haubtgeschaeft waere also die Thaetigkeit des Verstandes in	diesem	dargebotenen Sinnlichen Stoff, nehmlich das Denken	01921BI012012
es Zustandes ist jenem, Unabhaengigkeit von dem Zustande ist	diesem	das hoechste Ziel, und dieser charakteristische Un	49736QD049011
e Neuere nicht wagen? Weil jenem die alles vereinende Natur,	diesem	der alles trennende Verstand seine Formen ertheilt	32232PF021007
sich mit Liebe und Lust in den endlosen Raeumen, die ihr von	diesem	Dichter aufgethan werden. Wenn dann der Juengling	45801QB186032
en. $ An Ideengehalt und an Tiefe des Geistes steht % Kleist	diesem	Dichter um vieles nach; an Anmuth moechte er ihn u	45416QB149010
hierheit ueberwacht ihn der Trieb zum Absoluten / und da in	diesem	dumpfen Zustande alle seine Bestrebungen bloss auf	39101PX030014
maesiger werden. So kann der ersterbende Trieb zur Tugend in	diesem	durch die waermere Tugendliebe in jenem in neue Fl	03308CB010009
en. Weil aber doch / auf der andern Seite / die Vernunft von	diesem	Effekt der blossen Sinnenwelt einen transcendenten	26013OA098011
uch in das Leblose zu legen, und das Bild der Menschheit mit	diesem	Eifer zu verfolgen. % Ossians Menschenwelt z.B war	43036QA024041
e je erscheinen kann. Die Kreisfigur des Horizonts traegt zu	diesem	Eindruck besonders viel bey, weil sie an sich selb	23823MB111007
ind. / Denn wornach ringt die Seele des Juenglings, als nach	diesem	einigen Ziele? wenn er den grosen Gedanken denkt,	03010CA006010
heit, Tugend, Unsterblichkeit. Wehe mir von nun an, wenn ich	diesem	einzigen Buergen auf einem Widerspruche begegne! w	11110HR053008
der seines % libyschen Gegners sich labt, so wird es uns aus	diesem	einzigen Zuge begreiflich, warum wir die Idealgest	35827PO033051
riedigung der Begierde so spaet auf die Anstalten, die es zu	diesem	Ende macht, als bei dem Menschen: bei keinem wird	05223DL031018
re Dichter unter sich einig werden, und einen festen Bund zu	diesem	Endzweck errichten wollten / wenn strenge Auswahl	09919FA156021
s anders, so haette er doch irgend auf seinem weiten Weg aus	diesem	engen Geleise treten muessen. Aber bey allem noch	44823QB093014
, gegen welche wir ihn lossprengen sehen, so gesellt sich zU	diesem	Erstaunen Achtung, und es geht in Bewunderung uebe	23305MB041035
nter % Europens Nationen sind unsre Nachbarn die % Franzosen	diesem	Extrem am naechsten gefuehrt worden, und wir ringe	14728IA146009
geschworenen Feinde alles poetischen Geistes den Kitzel, in	diesem	Fache zu stuempern, und einen Zirkel von wuerdigen	48024QC121067
hen Gebrauch dieses Vermoegens durchaus nichts bestimme. Bey	diesem	faellt alle fremde Huelfe hinweg, und die reine lo	38411PW009002
weckwidrigkeit in der Natur nicht erlassen werden, welche in	diesem	Fall allein die moralische Zweckmaessigkeit retten	15604JA073020
r Guertel des Reizes wirkt also nicht natuerlich, weil er in	diesem	Fall an der Person selbst nichts veraendern koennt	25304OA024012
ion unsern Abscheu erregt, so hat er freilich unrecht und in	diesem	Fall haette ihn der Genius der Comoedie verlassen.	09224YE009020
rgestellte Wirkung in der Sinnenwelt realisiren will, und in	diesem	Fall heissen die Bewegungen willkuehrlich oder abg	26611OA147032
ung fodert, die dem moralischen Grundsatz zuwider laeuft. In	diesem	Fall ist es unwandelbare Pflicht fuer den Willen,	29120OC028002
rischen bringt dieses ja der Begriff schon mit sich: aber in	diesem	Fall muss seine eigne schoene Natur den Gegenstand	47713QC101024
ber empirisch, also zufaellig seyn, und mein Urtheil wird in	diesem	Fall nur subjektive Gueltigkeit haben. Ich mache v	23338MP053014
ustsein zugleich wieder mit den alten Ideen zuruekbringt. In	diesem	Fall sagen wir: Sie erinnert sich wieder. Wenn die	02735BK025002
maessigkeit durch die Vorstellung erkannt wird. Aber auch in	diesem	Fall waere nur dasjenige an ihr Kunst, was der Geg	13534IA028004
oralisch buesst. Die Vorstellung der Pflicht bestimmt ihn in	diesem	Falle als Macht, und sein Leiden ist bloss eine Wi	21214LA193008

Leiden erwaehlt. Die Vorstellung der Pflicht bestimmt ihn in diesem Falle als Motiv, und sein Leiden ist eine Willensh 21210LA191008
ern Fuehrung der Natur sich entzogen haben, sich wirklich in diesem Falle befinden, lehrt die Erfahrung, und eben dies 48519QC160020
icher Widerspruch zwischen dem Trieb und dem Vermoegen. $ In diesem Falle befindet sich der Mensch. Umgeben von zahllo 03820TA010002
des Vortrags, etwas mehr Freyheit gewinnen. Man verlaesst in diesem Falle die Form der Wissenschaft, die zu viel Gewal 00707RA038004
g der Gefahr, auch wenn sie noch so lebhaft erweckt wird, in diesem Falle doch immer freywillig ist, und das Gemueth l 18715KB007020
Dingen und von der Art ihres Geschehens zu unterrichten. In diesem Falle muesste sie sich streng an historische Richt 16629JE042002
le in allen ihren Veraenderungen so getreulich begleitet, in diesem Falle so zuegellos ueber seine Linien schweifen, d 08407PA063057
olcher sich auf den Stuhl des heiligen % Peters verirrte, in diesem Falle zu thun haette ist keine Frage; wohl aber wi 42229QA079019
und legt, die nur ein kalter Zuschauer anstellen konnte. Von diesem Fehler duerfte schwerlich eine unsrer neuern Trago 16002JR009002
t ein ungeheures Gebaeude, unser Insektenblick verweilet auf diesem Fluegel, und findet vielleicht diese Saeulen, dies 08236EA051010
g: der Widerstand allein kann die Kraft sichtbar machen. Aus diesem folgt, " dass das hoechste Bewusstseyn unsrer mora 13936IA073002
es ich alle gluecklich machen koennte! vollkommen wuerdig, an diesem Freundschafts-Feste feyerlich beantwortet zu werde 03018CA007039
ur beweist, und so gerne sich gerade die schlaffesten Seelen diesem freyen Bilderstrome zu ueberlassen pflegen, so ist 40728pa002022
sa, so siegreich bestreitet? $ Aber man wage es ja nicht mit diesem Fuehrer, wenn man nicht schon durch einen bessern 02434PA211008
, wird durch die Vernunftzweckmaessigkeit, welche % Klarissa diesem furchtbaren Feind ihrer Unschuld entgegen setzt, g 14634IA136020
die Furcht alle Freyheit des Urtheils raubt. Wir werden von diesem furchtbaren Schauspiel, das unsere Sinne zurueckst 22524MA049004
ll sich also die Philosophie, muthlos und ohne Hoffnung, aus diesem Gebiete zurueckziehen? Waehrend dass sich die Herr 33016PH002011
ifter unsers Glaubens. Die schwache Menschheit erblasste bei diesem Gebote, darum erklaerte er sich deutlicher: liebet 12520HJ028006
seyn, warum gerade nur diese und keine andern Objekte uns zu diesem Gebrauch Anlass geben. Und weil wir ferner bey uns 23533MB076036
die Natur ueber denjenigen Theil der Schoenheit, welcher von diesem Gebrauche abhaengt, nichts mehr zu gebieten, und a 26314OA120027
as ich hier von den Charakteren sage, gilt von allem, was in diesem Gedichte Leben und Handlung ist oder seyn soll; un 45627QB176013
rtet. Bestimmt genug moechten vielleicht noch die Figuren in diesem Gedichte seyn, aber nicht fuer die Anschauung: nur 45615QB172009
Gerade dieser gaenzliche Mangel einer Zweckverbindung unter diesem Gedraenge von Erscheinungen, wodurch sie fuer den 04829TA146008
s Poeses, und muss unausbleiblich das Herz verderben. Und zu diesem gefahrvollen Extrem neigt die aesthetische Verfein 02132RA180003
einen Leben im Gange sind, beruhen entweder ganz und gar auf diesem Gefuehle der freyen Ideenfolge, oder entlehnen doc 40725pa001017
Gegenstand selbst kein Interesse nehmen, bleibt es bloss bey diesem Gefuehle einer uebertroffenen Erwartung. Wir haben 23222MB034024
ede ist hier nicht von dem, was sentimentalische Dichter aus diesem Gegenstande zu machen gewusst haben, denn diese ge 47829qC025012
windet im Innersten des Waldes, und keiner von denen, die zu diesem geheimnissvollen Dienst gebraucht werden, kommt le 19125KB064016
iten gieng ihnen erst die wahre Freyheit hervor. Beseelt von diesem Geiste loeschten sie aus den Gesichtszuegen ihres 35332PC041003
derniss zu denken, und die Sinnlichkeit, weil sie gerade bey diesem Geschaefte im Wege steht, in einem nothwendigen Wi 34840pM009044
wird, und eine andere zu verwerfen, weil ihr Widerstreit mit diesem Gesetz in die Augen leuchtet. Aber ein heller Vers 14423IA112029
als in der physischen Ordnung den Reihen anzufuehren. $ Aus diesem Gesichtspunct betrachtet, und nur aus diesem, ist 04922TA122002
/ in das Herz unsrer Fuersten gedrungen. Wie viel Antheil an diesem goettlichen Werk gehoert unsern Buehnen? Sind sie 09714PA132005
Gewebe des Wizes hat ein unwidersprechliches Buergerrecht in diesem groesseren Sinne der Schoepfung. Im unendlichen Ri 12827HJ072030
ng gebahr / wer weiss, ob es nicht dem seltenern Verkehr mit diesem grossen Genius zum Theil zuzuschreiben ist, dass d 04722TA106043
lt sieht. Es ist also nicht bloss seine eigene Sache, die in diesem grossen Rechtshandel zur Entscheidung kommt, es so 31274PB017011
ern aber von dem Subjekt selbst erfuellt werden muessen. Aus diesem Grund ist das Kontemplativerhabene weder von so in 18706KB005002
en, wenn der Mensch zum Menschen gebildet werden sollte. Aus diesem Grund wurde ein neues System organischer Kraefte d 04302DD018002
blossen Schoengeist zum [illegible] sollte. $ Aus diesem Grunde halte ich es fuer [illegible] 04302DD018002
eyheit in ihm, die [illegible] kann. $ Aus diesem Grunde verstehen sich [illegible] und Die 01231PA089002
uebersteigt. $ Ein solcher [illegible] ist aber aus eben diesem Grunde, ganz und gar nicht [illegible], einen Unw 20031LA055002
urch das zweyte wird das [illegible] zugleich erhaben. $ Aus diesem Grundsatz fliessen die beiden [illegible]gesetze a 01513RA117008
raft aber ist: sich frey von [illegible] zu erhalten. Diesem Mange zur Ungebundenheit [illegible] Verbind 19519KC039002
nichtung trost- und [illegible] unter diesem heftigen Angriff zu [illegible], wird diese Id 21420LA221001
en. ' Wir wissen es wohl, [illegible] " dass an diesem heiligen Stuhl schon seit [illegible] viel Absc 18205KA126033
; und diess ist der Fall im [illegible] je tiefer sie zu diesem herabsteigen, desto mehr [illegible] von ihres g 42308OA086011
s auch die Moeglichkeit des [illegible] Wollens aufgeben, diesem hingegen es in jeder [illegible], dass er 49125QC215005
mser durchgaengig [illegible] unendlich ist. Diesem hingegen steht die Natur [illegible] 22109LA286015
wendigkeit in der [illegible] unter. Nach diesem Ideal menschlicher Schoenheit [illegible] 47011QC032001
ine Vernunftbestimmung [illegible] ist, legt sich in diesem idealischen Stand einen [illegible] die Antiken geb 30165OC124002
egenstaende geweckt, und [illegible] seiner Gefuehle zu diesem idealistischen Schwung [illegible] in seines 31329PC007090
n dem schaffenden Verstand [illegible] sie also in diesem ihrem organischen Geschaeft [illegible] werd 04012TA033056
zu ergoetzen. Behandelt [illegible] Stoff nach diesem ihrem Zwecke, so wird [illegible] zu befo 26215QA110045
r aber den Lehrling aus [illegible] die Regel bey diesem ihren Dienst schon geleistet [illegible] in der Nach 16634JE044009
nschheit, oder was etwa die Natur [illegible] desselben an diesem Individuum wirkte, vor Augen [illegible] ihn n 26929OB004018
verfuehrt, und durch ein [illegible] noch mehr in diesem Irrthum befestigt, den Begriff [illegible] das vuer 27317OB043030
ird die Vorsehung verlieren, die auf das angefangene Werk in diesem Jahrhundert vielleicht [illegible] Willkuehrlichen 37630pT011017
nken zu setzen. Freylich wird [illegible] Widerstand diesem Joch unterwerfen, aber man [illegible] Siege 08313RA054023
[illegible] billi 00625RA035008

beleidigt, ist fuer dasselbe verloren. Freylich kann ihm in diesem Kanal nur die Materie der Wahrheit, aber nicht die 01766RA136005
gern entfernt, um in sich selbst zu bleiben, aber von allem diesem keine Spur bei % Homer; als ob er etwas alltaeglic 43519QA213004
, auf den Zeitpunkt, wo der Geist von dem reinen Daseyn in diesem Kreise erfuellt hat, hat zugleich eine lebendige u 07517Dc002014
e Aussicht einer Maertyrerkrone / wuerdig, er die Zinsen in diesem Leben oder im andern fallen! $ Dante ist eine wahr 12311HI016025
bare; ein selbststaendiges Gemueth abhaengig nicht gerade von diesem Leiden den Uebergang zum Gefuehl meiner Herrlichst 21003LA154028
chen Freyheit. Nicht weil wir uns durch unser gutes Geschick diesem Leiden entzogen sehen (denn da wuerden wir noch i 19401KC022009
als mit Leiden erkaufen. Die schoene Kunst bleibt bloss bey diesem Leiden stehen, und fuehlt im Erhabenen das Pathos 20938LA154007
tzten das Erhabene dem Ruehrenden untergeordnet, wollte man von diesem Leitfaden weiter Gebrauch machen, so koennte man D 13719IA043004
esondern Anwendung der bisher aufgestellten Regeln sich nach diesem letzten Zwecke zu richten, $ Der letzte Grund, auf 16832JF060062
hts beweisen. In dem Begriffe der Freyheit selbst und nur in diesem liegt der Grund jener Freyheit, die eine bloss ver 46224QP721010
l zarter Menschlichkeit zugeteilt, unterscheidet sich ohne Scheu diesem maechtigen Zuge, er muss also in der urspruenglich 14908JA013016
hl kann bloss sagen: das ist wahr fuer dieses Subjekt und in diesem Moment, und ein anderer Moment, ein anderes Subjek 34623PL01P014
dualitaet, im Felde der Idealitaet zu erreichen ist, ist von diesem musikalischen Dichter geleistet # , hier wuerde sa 45534QB167024
gefuehrt worden, und wir finden, wie in allem so auch hier, diesem Muster nach. 14730IA146024
Vergleichung zu einem sehr kleinen Umfangsmaessiges werden. Diesem nach koennte es in der Natur nur eine einzige Groe 23128?B024001
erden, mit den drey besondern Gedichtarten, welche man unter diesen Nahmen kennt, nichts gemein haben, als die Empfind 46613qC001033
man sich nur an die Stimmung erinnert, in welche sie, unter diesen Nahmen vorkommenden Gedichtarten das Gemueth verse 46638qC007032
t des Baues (architektonische Schoenheit) zu benennen. Mit diesem Nahmen will ich also denjenigen Theil der menschli 25538OA057002
de wirkt, ist er noch weiter hinter der Welt, wenn wir unter diesem Namen bloss den formlosen Inhalt der Zeit verstehe 34329PK032022
/ dann vornach schmachtet die Seele des Juenglings, als nach diesem nie zu umfassenden Urbild? / Es ist also die Frage 03013CA006039
einen einfoermigen Kreis von Objekten eingeschlossen und in diesem noch mehr durch Formeln eingeengt, musste das frey 32516PF042012
setzen ein, ehe er es nach Vernunftgesetzen konnte. Aber mit diesem Nothstaat, der nur aus seiner Naturbestimmung herv 31316PC036003
s ihm nicht vollkommen freye Wahl bleibe, sich entweder nach diesem oder nach jenem zu richten. Das Thier muss streben 29?29OC016039
Die Person, die sich in dem ewig beharrenden Ich und nur in diesem offenbart, kann nicht werden, nicht anfangen in de 34215PK017013
mit seiner persoenlichen Wuerde, aber er offenbart nichts von diesem Opfer. Sein System bewaehrt sich an allem, wovon e 49809QD051038
besser das Denkorgan, oder das Instrument des Verstandes. In diesem Organ aus die grosse Welt, insofern sie naemlich sc 02008BI017002
rke? dass also die Seele, wenn sie etwas zu erschliessen, in diesem Organ wohne?) $ Fragt sich nun, was sind die Gate 02014BI018019
nd starke Reiter, der es baendigt, sehen wir ihn nun gar mit diesem Pferd ueber einen breiten und tiefen Graben setzen 23303MR041007
der Erscheinung verloren gehen. Aber eben daher, weil es zu diesem physischen Bedraengniss gekommen seyn muss, ehe wi 20935LA153007
nken, als ob es eine Zeit gegeben habe, wo der Mensch nur in diesem physischen Stande sich befunden, und eine Zeit, wo 39427PY002018
wird auch sogleich unsre Existenz in der Sinnenwelt, die an diesem physischen Wohlstande haftet, angefochten und in G 17301KA025030
lanet ueberliefert, den wir bewohnen / unser Gehirne gehoert diesem Planeten, folglich auch die Falten unsrer Begriffe 12705?J051023
keit bestimmt anzugeben. Da vielleicht liessen sich aus eben diesem Princip bestimmte Ordnungen der Begriffe ableiten 14016IA077007
lasse uns leztere in der ersteren wahrnehmen. Ein Versehen in diesem Punkt ist eine Ungerechtigkeit gegen das ewige des 08307EA053004
n so unabaenderlich Verabscheuung aller Begierde erfolgen. In diesem Punkte steht er dem Thiere vollkommen gleich, und 29016OC012002
der Zeit sich nicht offenbaren koennen, wissen wir gewiss; in diesem Reiche also wird die Materie nicht bloss unter der 34827P?006035
mit diesem Wesen mich ahnden lernen. Eine neue Erfahrung in diesem Reiche der Wahrheit, die Gravitation, der entdeckte 11611HF010005
druecken koennen. Beynahe muss man also fuerchten, es war in diesem reichen Genius nur die Armuth des Herzens, die sei 44820QB032009
und Dichter, auch selbst die aufgeklaertesten Denker haben aus diesem reichen Magazine geschoepft. Lebhafte Thaetigkeit 11623?F013031
sie sich als Gastfreunde erkannt, einander Geschenke geben. Diesem ruehrenden Gemaehlde der Pietaet, wie der die Gese 43404QA196001
% Pollux sehr viel aehnliches. $ Unter die besten Stuecke in diesem Saal zaehle ich noch den % Antinous; Schade, dass 10433GA056006
rie zurueckgefuehrt, und der Sinnenwelt wiedergegeben. $ Aus diesem scheint zu folgen, dass es zwischen Materie und Fo 36601PR003002
aber von keinem sittlichen Gefuehl aufgerichtet, werden sie diesem Schmerz zum Raube / und von einem Leiden, von eine 16816JE057035
nischer Pfaffenwuth lehrten uns Menschenrechte verbreiten / in diesem schrecklichen Spiegel wusch das Christenthum seine 09813FA144063
esst sich kein solches Urtheil faellen; zwar ist es auch bey diesem Schriftsteller einzig nur die Wahrheit und Sittlic 44804QB086006
Vereinigung den Poeten eigentlich ausmacht, finden sich bey diesem Schriftsteller in ungewoehnlich hohem Grad, und ni 45132QB121015
bietet. $ % Home verfaellt in denselben Fehler, was aber bey diesem Schriftsteller weniger zu verwundern ist, auch er 30233OC023009
t. Die Sagen aus der heroischen Zeit der % Griechen waren in diesem Sinne den Dichtern besonders guenstig. $ Das episc 05727UA005011
gen Anschauung erhoben werden. Ueberhaupt laesst sich nur in diesem Sinne eine didaktische Poesie ohne innern Widerspr 45319QB136006
ungskraft durch ein bestimmtes Object zu unterbrechen; und in diesem Sinne nenne ich % Klopstock vorzugsweise einen mus 45638qB025044
gkeit des Ganzen zu denken, und die kleinen Groessen werden in diesem Spiegel so klein / wie viele Schimmer erloeschen! 10133GA013029
staendige bildende Kraft in ihm ruhen zu lassen # . Von diesem Spiel der freyen Ideenfolge, welches doch ganz nat 40707Pa027002
ng nicht sehen zu doerfen, und den Anker seines Verstands in diesem Sternlosen Meer nicht vollends zu verlieren. / Abe 02533EJ055027
erey; andrer nicht zu gedenken. So wie in allem, hat auch in diesem Stueck die kritische Philosophie den Weg eroeffnet 35737p0003006
ft seyn will. $ Der Mensch von verfeinertem Geschmack ist in diesem Stueck einer sittlichen Verderbniss faehig, vor we 02616RA227008
r Glueckliche einst so bereit gewesen war, findet man ihn in diesem Stueck noch ganz als den nehmlichen, was die Armut 04429TA085005
s Gesetz von den Auslaendern empfangen, so musste er auch in diesem Stueck zwischen jenen beiden Extremen hin und hers 23837mB003047
daher von der Gewalt des Affekts unterdrueckt erscheinen. An diesem Theil also offenbart sich die ganze Staerke des le 20502LA103002

zusammen stimmt. Der Mensch, kann man sagen, war sie ganz in diesen thierischen Zustand, aber er [illegible] ganz 38939PX020010
kein Meisterstueck an mich [illegible] / ich kann keinen Kopf zu diesen Torso erschaffen, aber vielleicht eine schoene Tha 10625GA084032
der anzuschauen, und sich von den [illegible] der Kunst in diesen treuen Spiegel wieder reinigen zu koennen, aber ei 46833QC015045
en Leben an dem Selbsterhaltungstriebe [illegible] Hueter, diesen Triebe aber an dem Schmerz ein [illegible] gegeben word 17307KA026039
st es, wo der eigennuetzige Trieb [illegible] nimmt ab, wo diesen Triebe geschmeichelt wird, wir koennen aber nicht s 15133JA035035
, treibt ihn auch unaufhoerlich [illegible], und eben mit diesen Triebe steht das Dichtungsvermoegen in der engsten 43620QS223053
hre / ich sehe sie neidisch [illegible] / ich sehe sie an diesen und / noch einen ~ Feste [illegible], ich sehe sie 00922AA168023
ist das Denkorgan das [illegible] des Verstandes, eben so diesen unterworffen, als dieser ihm unterworffen ist. Gan 02808DK031013
telbar zu gehorchen, und sich [illegible] zu befinden, musste diesen unvermerkt den Schein eines Rechts [illegible], bey d 02336RA109029
eit eines Individuums beurtheilen, und welches wir unbewusst diesen Urtheile zum Grunde legen, wenn [illegible] Groessenmaa 07414XF023028
ssen. Es giebt Menschen genug, ja [illegible] ganze Voelker, die in diesen veraechtlichen Zustande leben, die bloss durch die 50236QD103011
imste, durch Vernunft erzeugte [illegible] des letztern, was diesen Vergnuegen zum Grund liegt, $ Der [illegible] 15306JA045036
balterne Geschaefte, die [illegible], vorausgesetzt dass sie mit diesen Vermoegen zugleich Realitaet [illegible], [illegible] 37838PU005021
ist, die Seele nachher noch [illegible] als die Bildung. In diesen Verstande also kann man sagen, die Seele bildet de 07004DX020002
ns auf, das Sinnlichunendliche [illegible], da, wenn es bey diesen Versuche dennoch erliegt, die [illegible] seine 04707TA103039
iche Vorstellung / so ist der [illegible] Wesen in diesen vorhandenen Ganzen die erste [illegible] wieder zu f 11526KF004031
iel der Empfindungen in der Zeit, zu jener gehoert Mimik, zu diesen vornehmlich Tonkunst, Der [illegible] 07915XI032006
h ist, voraussetzt. Und [illegible] Wille kommt auf diesen Weg doch zur Wirkung, was vielleicht nicht geschehe 03028SA028008
rnunft hinaus, und verscherzt seine [illegible], indem er auf diesen Weg eine Gottheit sucht, Kein Wunder, wenn eine So 39309PX050044
immer eine merkliche Distanz [illegible], aber er ist auf diesen Wege doch gewiss, ein aecht poetisches Werk zu erz 47135QC045026
der gemeine Satyriker ins Spiel bringt, und weil es ihm auf diesen Wege gar nicht fehl schlaegt, uns in Affekt zu ver 44307QP040016
zund * Fichte, wo sich eine [illegible] und noch die auf diesen Wege versuchte Ableitung dieses Satzes findet. 31637PD001029
es Gebrauch hingegeben, und weil, der Voraussetzung nach, in diesen weiten Reiche des Moeglichen nichts [illegible], folgt 36813PS005021
erksamkeit sogleich auf den [illegible] Gegenstand in diesen weitlaeuftigen Gemaelde, $ [illegible], das Auge 31905PE003011
uer Schoenheit offenbar den [illegible] Einfluss, und von diesen werde ich hier handeln, $ Wenn ich den Geschmack d 02809SA003020
g empfindenden Wesens verrathen, und seine Verwandschaft mit diesen Wesen mich ahnden lassen, Eine neue [illegible] in d 11610KP009035
er Mann doppelt auf sich nehmen, wenn er anders dem Weibe in diesen wichtigen Punkt des Daseyns auf gleicher Stuffe be 01714RA138028
tissen Vernunft und Sinnlichkeit [illegible], und eben in diesen Widerspruch zwischen beiden liegt der Zauber, wovi C4328TA071013
ng der Vernunft wieder in [illegible] gewinnt, $ Eben aus diesen Widerspruch zwischen dem Urtheile der Vernunft und 41636QA040003
erkennt keine andern Graenzen an, als die des Gedankens, und von diesen wissen wir, dass er sich ueber alle Graenzen der Ze 48923QC108028
keinem Interesse, auf keinem [illegible] beruht, legen wir diesen Wohlgefallen Allgemeingueltigkeit bey, das [illegible] 07734XI006016
zielen, als ihm Brod oder ein [illegible] zu verschaffen, doch von diesen Ziele entfernt? Aber das ist noch nicht alles, wen 05229DL032029
er hoechste Zweck der Kunst [illegible] noch weit von diesen Ziele finden und daher gegen die Kunst oder den Ku 06126VA022028
es Geschoepf im Kampf mit [illegible]. Wenn wir uns bey diesen Zittern erhaben fuehlen, so ist es, weil wir uns b 20823LA134005
ch die blinde Gewalt des Affekts [illegible] will, kommt es diesen zu, ihr so lange Stillstand zu gebieten, bis die V 29217QC036022
Zwecke nur ein untergeordnetes [illegible], darf die Kunst aus diesen Zusammenhang absondern, und als Hauptzweck verfolg 15325JA050017
Feld gewinnt, als dem Willen [illegible] wird. $ Ein Mensch in diesen Zustand empoert nicht bloss den moralischen Sinn, 28130QB120004
roesstmoeglichen Gehalt zu [illegible], weil unmittelbar aus diesen Zustand etwas positives erfolgen soll, die Bestimm 37504PT014032
reut ihn, was ihn beschaeftigt, Gutes und Schlechtes wird in diesen Zustand mit gleicher Zufriedenheit von ihm aufgeno 09103YC010006
e Freyheit nur ohne allen Vorbehalt aufgiebt. Obgleich er in diesen Zustand von keinen Gesetzen weiss, so walten diese 50231QD102004
rediger auf der Kanzel kann sich kein besseres wuenschen. In diesen Zustande befinden sich im Ganzen noch viele Staedt 09109YC015002
hwendig die hoechste Begrenzung [illegible]; der Mensch ist in diesen Zustande nichts als eine [illegible] ein etio 34504PL008018
ssen, alle, denen er vertraut, ihn in der Noth verlassen. In diesen Zustande suche man ihn wieder auf, und fodre von d 04426TA084002
so ist doch jeder ausser sich, solange er nur empfindet. Von diesen Zustande zur Besonnenheit zurueckzukehren, nennt man 34532PL003002
h in hoeherm Grade, als die [illegible] Schwachheit erlaubt, diesen Zwange entzogen haben, sind gleich [illegible] fuer 16803JE034030
ern sich vorsetzt, befreyt ihn von allen Forderungen, die mit diesen Zweck nicht zusammen haengen, verpflichtet ihn abe 16830JE060042
Staatsverfassung der Charakter [illegible] man muesste also zu diesen Zwecke ein Werkzeug aufsuchen, welches der Staat n 33232PI005005
it moeglich wird, und die zerstreuten Anstalten der Natur zu diesen Zwecke nach einem verstaendigen Plan vereinigt, um 15401JA054031
enn auch der Mensch selbst in seinem moralischen Handeln von diesen Zwecke nichts wissen soll, wird wohl niemand bezwe 13317TA004022
gen Bewusstseyn zu bringen, [illegible] die Mittel zu diesen Zwecke verstaendig waehlt und anwendet, muss er de 14703IA137030
die Geschoepfe der Fantasie in [illegible] verkoerpern. Es sind diesen zwei Dinge schwer aber nothwendig, einmal muss er 08318EA057003
rgischen Schoenen verwundert? Auf Erholung rechneten sie bey diesen, aber auf eine Erholung nach ihrem Beduerfniss und 48801QC185006
ufuehren. $ Aus diesem Gesichtspunkt betrachtet, und nur aus diesen, ist mir die Weltgeschichte ein erhabenes Objekt. 04922TA122008
in dem Gegenstand von dem naiven Dichter entfernen, weil er diesen, was derselbe in der Form vor ihm voraus hat, nur 47022QC034045

228

auszudruecken hat. $ Wenn also die schoene Kultur nicht auf diesen Abweg fuehren soll, so muss der Geschmack aus sie 01909RA157008
lden getrieben werden, sind [illegible] weniger in Gefahr, auf diesen Abweg zu gerathen. Die Vernunft zieht uns ihren Sc 48228QC134036
ner das Pathos * . $ In den [illegible] der Alten findet man diesen aesthetischen Grundsatz anschaulich gemacht, aber 20513LA105008

jing waltet, und die Form [illegible] ja selbst auf	diesen aeussersten Grenzen, wo die [illegible] in	01132PA071039
gen auf diese Empfindungen [illegible] Organe bei	diesen Affekten interessirt [illegible]	06929DXC15024
e absolute Independenz zu [illegible] der Geist	diesen Akt von Selbstthaetigkeit [illegible] wir	05126TA132006
och gegen den ersten [illegible] sich aber	diesen als eine groesse, so [illegible]	23915PB117005
le Empfindungen seyn, die [illegible] resultiren.	Diesen also einen groesseren Schwung [illegible]	05630DX004001
gigkeit regt sich, unsre [illegible]. Und ohne	diesen Anfang des wirklichen [illegible]	17922KA097003
gnuegen denkt, zu ihrem [illegible] sollte. Aber	diesen anscheinenden Widerspruch [illegible] wenn wir sie hae	13419TA018002
ktes beruht, die nur durch [illegible] waere. § Um	diesen anscheinenden Widerspruch [illegible] si	25925DA092002
reissen drohen, so gewinnt [illegible] aesthetisch, wenn er	diesen Antrieben widerstehen kann, [illegible]	22022LA278028
. § Sehr viel anders war es [illegible] Griechen ° , Bey	diesen artete die Kultur nicht so [illegible]	43031QA163002
als ihre Gegner, obgleich [illegible] nicht mit	diesen aufnehmen koennen; und [illegible]	36824PB001051
s Geliebte sich einen [illegible] / was macht uns wohl	diesen Auftritt zum Gegenstand [illegible]	14030TA080017
Person bey uns in Achtung [illegible] der Dichter ergriff	diesen Augenblick. Wir kennen aus [illegible] die	21016LA159021
ebt es doch zwischen [illegible] Vereinigung, und	diesen auszufinden, ist das eigentliche [illegible]	00830FA053022
rt, warum wagtest du die [illegible] Julius auf	diesen bedenklichen Wurf? § = / [illegible] das ic	11303HC035027
ass uns die Schoenheit in [illegible] Zustand versetze.	Diesen Begriff bildet sich auch [illegible]	36604PR004001
wirkung; ohne Form keine [illegible] keine Form. (	Diesen Begriff der Wechselwirkung [illegible]	39921PB003001
ensch anwendet, um der [illegible], sind durch	diesen Begriff des Erhabenen [illegible] dieser	17704KA055016
razie, da er Zugang, die [illegible] zukommen, in	diesen Begriff mit aufnimmt, Grazie und [illegible] aber	30118OC012017
ogen und in ein Ganzen [illegible] zwischen	diesen Begriffen, als dem geistigen [illegible]	09920PA059004
r und Liebhaber einer [illegible] Stande ist. Mit	diesen beiden Praedikaten macht [illegible]	24615VA073002
ohlgefallens verlieren, [illegible] stellte dicht an	diesen Berg vier bis fuenf andere, [illegible]	22632MA062007
ben im Stand ist, als der [illegible] der nicht nur	diesen Berg, sondern noch tausend [illegible] in sich	23810MB108033
melodischen Schlag des [illegible] ist in	diesen Bewegungen Freyheit, aber nicht Freyheit von der R	40610PA018004
Ideal darf er die Wirklichkeit [illegible] von	diesen beyden Ankern muss die Freyheit [illegible] seyn. A	48507OC157041
e Selbststaendigkeit der [illegible] Welche von	diesen beyden Arten der Erholung [illegible]	49635OC175003
zur Begleitung dienen. [illegible], welche von	diesen beyden Arten der in der [illegible]	26624OA150007
werde nicht schwer fallen [illegible] jeden von	diesen beyden Dichtarten so [illegible]	05717OA003038
die sich nachher erklaeren [illegible] eine von	diesen beyden Empfindungsarten [illegible]	44201QB025026
und Maassen und Stuffen [illegible] (erlaube mir	diesen bildlichen Ausdruk) die Natur [illegible] g	12402HJ005005
iefe sind der Anfang [illegible], welche in	diesen Briefen vorgetragen werden, [illegible] nur	10804HA011004
hat der erste von beyden [illegible] § Daemonax	diesen Charakter gegen alle [illegible] unter	44720OB093012
zog von § Marlborough, [illegible] zeigen uns alle	diesen Charakter. Dem andern Geschlecht [illegible] in	42521OA110010
und Geschmack aus: [illegible] angekuendigten,	diesen den verschwiegenen nennen, [illegible]	07138XE031020
ildungskraft, und hier, [illegible] finde ich	diesen Dichter ganz und gar nicht in [illegible], § Se	45705QB177047
sonders eines so hohen [illegible] ist. § Ich nannte	diesen Dichter vorzugsweise in der [illegible] des	43609OF198003
desjenigen etwas bange ist, [illegible] Affektation	diesen Dichter zu seinen Lieblings[illegible] zu e	45729OP194019
. Kraft und Tiefe und ein [illegible] charakterisiren	diesen Dichter. Von einem Ideal [illegible] entzuende	45404QB143009
lle mit gutem Grunde [illegible] auf die in	diesen Dichtungsarten herrschende [illegible], und e	44908QB011033
hirenler ist die Kunst, [illegible] und ueber	diesen die Herrschaft behauptet, [illegible] Zuschaue	38214PV026059
rechten Stelle ist, den [illegible] sofort	diesen die Kunst unnachlaesslich, [illegible] eine	19714LA014020
sind das wirklich, was wir [illegible] Gedanken von	diesen Dingen sind nur die [illegible] sie	12703PJ051004
dern nimmt. § So findet [illegible] Durchschnitt auf	diesen drei Stuffen der Bildung, [illegible] seine	09030YC007009
ndern Affinitaeten mit [illegible] Werk aus	diesen drey Kunstgattungen [illegible] noth	38120PV020015
tzen ausgehet, so wird [illegible] jeden von	diesen drey verschiedenen Formen [illegible] schickl	01105RA074017
das Gepraege der Gottheit [illegible] Energie,	diesen edeln Enthusiasmus im [illegible] einer	12130HH034030
ein haben, als die [illegible] jenen als	diesen eigen ist. Dass es aber, [illegible] ns	46614QC001046
lign, als ueber die [illegible] verbreiten. An	diesen eilt er nur schnell voruber, [illegible] liege	20719LA121002
stes Verhaeltniss zwischen [illegible], zu	diesen ein bestimmtes Verhaeltniss [illegible] Gegen	23606PC075012
Sinnlichkeit machen, [illegible] jederzeit	diesen Eindruck schwaecht, durch [illegible] Handl	16301JC007024
erhabenen Eindruck [illegible] kindergross	diesen Eindruck weniger [illegible] voge	23903MB117022
staerker aeussert sich die [illegible] der Seele, um	diesen Eindruck zu besiegen, [illegible] Kraft a	16318JE004037
alt daran gebuehrt, [illegible]	diesen Eindruck, auch selbst bey [illegible] Gegens	44130QB004029
nem merklichen Grad [illegible], wenn es	diesen Eindruecken an Wahrheit fehlt, [illegible] ein	16010JC001026
t, welche immer eine [illegible]; es kann	diesen Einen auch nur einseitig [illegible], weil d	41118PA067024
ilderung des Zeitalter [illegible] Ich erwarte	diesen Einwurf nicht, eher einen [illegible] zuviel	32107PF003003
, ohne seine Form zu [illegible], und durch	diesen einzigen Umstand [illegible]	22703PA063029
, der das Auge einen Theil [illegible], jeder wird	diesen Erdhaufen hinweg [illegible] die Sch	22609PA055003

nst bloss desswegen jenen Zweck abzusprechen, weil sie ueber diesen erhaben ist? $ Die wohlgemeinte Absicht, das Moral 13401IA009016
auf eine lebhafte Weise Wirkungen erleidet, so glaubt er mit diesen erlittnen Wirkungen wirken zu koennen. $ Ueberall, 06107VP017029
nd so maechtig bewegen. Auch in unsers % Wieland erkenne ich diesen Ernst der Empfindung; selbst die muthwilligen Spie 44735QD084007
empoert. Und ohne diesen Anfang des wirklichen Leidens, ohne diesen ernstlichen Angriff auf unsre Existenz wuerden wir 17923MA097009
stand begleiten, und demselben zum Ausdruck dienen. $ Nur in diesen Erscheinungen: denn in allen andern steht der Mens 27214OB029003
er Kuenste einen Uebergang bahnen. So koennte man vielleicht diesen Faden auch durch diese, die schoenen Kuenste, fort 13725IA045005
ise nur mit seiner vernuenftigen handeln. Er handelt also in diesen Faellen auch nicht moralisch schoen, weil an der S 29339OC048005
enken, einen erlaubten Gewinn zu nehmen. $ Obgleich in allen diesen Faellen das Maass subjektiv ist, so ist die Messun 23424MB061004
sie auf ihre hoechsten Gesetze anwendet. Weil aber in allen diesen Faellen die Phantasie erst das Furchtbare hinzuthu 18804MB013005
r staerkern Gewalt der Naturtriebe ueberstimmt zu werden. In diesen Faellen naemlich stimmt er unsere Sinnlichkeit zum 03505SA074002
aterie fuehlte, und als Geist kennen lernte, so haette er in diesen Faellen, und schlechterdings nur in diesen, eine v 35320PX010040
uben die Formeln, welche der Staat und das Priesterthum fuer diesen Fall in Bereitschaft halten. Wenn diese ungluecklі 33203PH021046
wuerden, die ohne ihn huelflos waren / und als er, ich setze diesen Fall, einzig aus Bewusstseyn dieser Pflicht, in de 03318SA057046
daher schwarz und fuerchterlich, und auch die Sitten tragen diesen feindseligen finstern Karakter. Man findet den Men 18631MB021019
ich mir auf jedem Lieblingsplaz unsrer Spaziergaenge wieder. Diesen Felsen habe ich an deiner Seite erstiegen, an dein 10907HB008001
es ueberhoben sey, auf dem heiligen Boden der Freyheit gegen diesen furchtbaren Feind zu fechten; er muss lernen edler 39805PW033042
hts mehr zu beobachten uebrig / und nun vertilge in Gedanken diesen ganzen Ausdruck des Leidens, denke dir eben diese 10320GA036023
r in desto hoeherem Grade, als der Widerstreit der Neigungen diesen Gebrauch der Freyheit zufaelliger und zweifelhafte 21413LA219035
schheit in eins zusammentrifft. $ Es ist hier der Ort nicht, diesen Gedanken, den nur eine eigene Ausfuehrung in sein 43732QA236007
m den vernuenftigen Trieb gegen den sinnlichen, sondern auch diesen gegen jenen zu behaupten hat. Ihr Geschaeft ist al 34804PM009039
stehest du gleich deinem abgeschiedenen Geiste von neuem in diesen Gegenden auf, und meldest dich mir auf jedem Liebl 10906HB007027
omen, kommen ihm also als Naturwesen zu; er widersteht also diesen Gegenstaenden nicht als Intelligenz, sondern als S 17713KA066035
Anwendung natuerlicher Kraefte. Er unterliegt auch desswegen diesen Gegenstaenden nicht, sondern er ist ihnen schon al 17715KA067005
nd nach Verschiedenheit der Verhaeltnisse, in welchen wir zu diesen Gegenstaenden stehen, unter Klassen zu bringen. $ 18532KA159030
ss in der Verschiedenheit des Standpunkts, aus welchem beyde diesen Gegenstand betrachten. Seine blosse Schuldigkeit t 21637LA008019
n unter den Philosophen, welche sich bey der Reflexion ueber diesen Gegenstand der Leitung ihres Gefuehls blindlings a 36707PP017011
nnt ist, jeder Anhaenger des dogmatischen Systems, der ueber diesen Gegenstand je sein Bekenntnis ablegte: unter dem K 35638PO002017
welchen die Dinge zu unsrer Sinnlichkeit stehen koennen, und diesen gemaess muss es auch zwey verschiedene Arten des W 22924MA090020
sen in zwey Principien oder Naturen theilt, so theilen sich, diesen gemaess, auch unsre Gefuehle in zweyerley ganz ver 21324LA209014
schwachen Seele, der Schmerz eines Boesewichts gewaehren uns diesen Genuss freylich nicht, aber deswegen nicht, weil m 15225JA042012
% Werthers bewegte, da er nach einer laestigen Gesellschaft diesen Gesang las. Unser Gefuehl fuer Natur gleicht der E 43123QA165036
turgesetze fuer seinen Willen nicht zwingend werden, aber an diesen Gesetzen selbst kann er schlechterdings nichts ver 29321OC044019
genen Gesetzen erfolgen, so erfolgen sie doch nicht mehr aus diesen Gesetzen. Da es jetzt auf den Geist ankommt, welch 26311OA119039
g zu erhalten, und da die wirkliche Erfahrung, weit entfernt diesen Glauben zu naehren, ihn vielmehr bestaendig widerl 46810QC009040
lle und Waerme zusammen bestehen kann. Die % Griechen hatten diesen Grad erreicht, und wenn sie zu einer hoehern Aushi 32620PP053004
ewegungen heilsam und wirklich Gesundheit. Wachsen sie ueber diesen Grad hinaus, so koennen sie wohl hoechste Aktivita 07321Da017004
ohlgefallens verwandelt. Bey der zweyten Operation haben wir diesen grossen Gegenstand zugleich in ein Object des Schr 22706MA064007
Gnidus; aber nicht alles Schoene ist Anmuth, denn auch ohne diesen Guertel bleibt % Venus, was sie ist. $ Nach eben d 25111OA005026
sinnlicher Theil zu seinem vernuenftigen, stehen kann. Unter diesen haben wir dasjenige aufzusuchen, welches ihn in de 28010OB105002
/ Er geht noch einen Schritt weiter; er wird gewahr, dass in diesen Handlungen selbst, wordurch der Mensch sich Nahrun 05237DL035012
Muessiggang aushekt sind unvermeidlich, wenn der Gesezgeber diesen Hang des Volks nicht zu lenken weiss. Der Mann von 10008FA165016
dem Viehe zu kommen, und immer desjenigen am naechsten, das diesen Haupthang mit ihm gemein hat. So ladet das sanfte 06830DX007028
sie sich diese Menschen und Engel, diese Goetter und Satane, diesen Himmel und diese Hoelle versinnlichen will. Es ist 45622QB174041
unsrer denkenden Koepfe haben es sich angelegen sein lassen, diesen himmlischen Trieb aus der menschlichen Seele hinwe 12128HH034011
muss mit Bewunderung gestehen, dass er, wiewohl zuweilen in diesen Hoehen verirret, doch niemals davon herabgesunken 45726QB183023
Lust kann er rauben, aber die Liebe muss eine Gabe seyn. Um diesen hoehern Preiss kann er nur durch Form, nicht durch 40926Pa050002
er ganzen Landschaft verunstaltet. Nun lasse man in Gedanken diesen Huegel immer hoeher und hoeher werden, ohne das ge 22611MA056006
darauf an, jenen von der Materie etwas weiter zu entfernen, diesen ihr um etwas naeher zu bringen / um einen dritten 31515PC019047
schen, aber niemals die Menschheit zeigt, so muessen wir aus diesen ihren individuellen und wandelbaren Erscheinungsar 34101PJ041032
Nahrung geben; sie koennen nicht beleben, nur besaenftigen. Diesen in dem Wesen der Hirtenidylle gegruendeten Mangel 46919QC023001
n ihm wechselndes in der Zeit, auf dem Wege der Wahrnehmung. Diesen in ihm wechselnden Stoff begleitet sein niemals we 34237PK025001
n bodenlosen Kerkern schmachtete. Waere die Tugend nicht von diesen innern Folgen ¬ Vorgefuehlen des Himmels / begleit 03523CC008006
s begreif ich nicht. % Haller ist zu gros, als dass er durch diesen Irrtum verloehre. Quandoque bonus dormitat % Halle 02535BJ058009
das Angenehme, das Gute, das Erhabene und das Schoene. Unter diesen ist das Erhabene und Schoene allein der Kunst eige 22211MA003002
Steinen, Federn, ja mit Knochen und Zaehnen. Aber von allem diesen ist kein Uebergang zu einem freien Wohlgefallen an 08916YA006004
n Ekel; die Reproduktion dieser Empfindung bringt rueckwaerts diesen Krampf hervor. Wie geschieht das? 07035DX029019
infoermigkeit als unter den Spielen der feinern Welt in eben diesen Laendern, welches leicht zu erklaeren ist. 35839PO005023
erchten seyn. An das Materielle gefesselt, laesst der Mensch diesen lange Zeit bloss seinen Zwecken dienen, ehe er ihm 40508Pa007008

indert, hat sie uns nicht mit denselben bekannt gemacht? Mit diesen Lasterhaften, diesen Thoren muessen wir leben. Wir 09532PA109002

Triebe nicht bloss freyen Lauf liesse, sondern wo der Trieb diesen Lauf selbst naehme, wuerde der Mensch auch nur Thi 29202OC032019

uss die Rede einen materiellen Theil oder Koerper haben, und diesen machen die Anschauungen aus, von denen der Verstan 00833PA054017

rm, theils die willkuehrlichere Beschaffenheit seines Stoffs diesen Mangel uebersehen, indem wir hier ueberhaupt mehr 45516QB162028

rraet einen kranken Verstand, nur ein Bestreben zu aeussern, diesen Mechanismus zu finden. Ihm aber wirklich weiter na 02611BJ063012

Minen, beyde als Dichter, jenen mit seinem ruhig horchenden, diesen mit seinem ungeduldig schauenden und hoerenden Kre 05714HA003035

Beyspiel schon aeusserst auffallend im % Euripides, wenn man diesen mit seinen Vorgaengern, besonders dem % Aeschylus 43210QA174016

ttleren Zustand geben muesse, und dass uns die Schoenheit in diesen mittleren Zustand versetze. Diesen Begriff bildet 36603PR003027

nd dann will ich dir antworten. / ± % Julius an % Raphael. $ Diesen Morgen durchstoere ich meine Papiere. Ich finde ei 11504HP002001

svermoegen wirkt) um ihn zum Held und zum Weisen zu machen; diesen muss man erst unter einen andern Himmel versetzen. 38524PW021029

en. Alter und Kultur fuehren uns dieser Klippe entgegen, und diesen nachtheiligen Einfluss von beyden gluecklich besie 14726IA145010

soll, ob das, was in der Erfahrung schoen heisst, mit Recht diesen Nahmen fuehre. $ Dieser reine Vernunftbegriff der 34027PJ039035

estimmt. Und eben so zeigt sich auch der Idealist, soweit er diesen Nahmen mit Recht fuehrt, in seinem Wissen, wie in 49506QD023011

haftliche Objekt beyder Triebe, das heisst, des Spieltriebs. Diesen Nahmen rechtfertigt der Sprachgebrauch vollkommen, 35701PO020001

und Bewegungen, die bloss der Natur angehoeren, koennen nie diesen Nahmen verdienen. Es ist zwar an dem, dass ein leb 26504QA139021

rale Regierung. Man wuerde aber grosses Bedenken tragen, ihr diesen Nahmen zu geben, wenn entweder der Regent seinen W 27836QB092009

ihm ihre Gewalt ueber ein menschliches Herz verlieren. Unter diesen Naturkraeften ist alles begriffen, was nicht moral 13931IA071002

ren stuezt auch die ganze Lehre der Physiognomik. Durch eben diesen Nervenzusammenhang, welcher, wie wir hoeren, bei d 06817DX004003

Bewegungen allein kann also Anmuth zukommen, aber auch unter diesen nur denjenigen, die ein Ausdruck moralischer Empfi 25419QA039011

sweisen Uebergang eines Zustands in den andern erleichterte. Diesen Nuzen leistet ueberhaupt nun der aesthetische Sinn 09026PA045001

is auf einen gewissen Punkt beherrschen oder abwehren; ueber diesen Punkt hinaus entziehen sie sich der Macht des Mens 03918TA023018

ekten empfinden, so wie die Lust bey den angenehmen aus eben diesen Quellen entspringt. Nach dem Verhaeltniss nun, in 15022JA025031

r aeussren Lage der % Griechen gegruendete Umstaende bei. Zu diesen rechne ich vorzueglich folgende: 1., die Sklaverei 06501WA029002

chen den Goettern. Es waren Kinder einer Familie. $ Ich kann diesen Saal nicht verlassen, ohne mich noch einmal an dem 10533GA071003

t und einen doppelten Zustand der Bestimmung. Jetzt kann ich diesen Satz deutlich machen. $ Das Gemueth ist bestimmbar 37604PU003004

inheimische und Fremde hat die uneingeschraenkteste Freiheit diesen Schaz des Alterthums zu geniessen, denn der kluge 10205GA019009

Ihr gesetzter ruhiger Ernst vertraegt sich eben so wenig mit diesen schnellen und leichtsinnigen Uebergaengen, mit wel 23731MB103011

. Furchtlos und mit schauerlicher Lust naehert er sich jetzt diesen Schreckbildern seiner Einbildungskraft, und bietet 04705TA103010

r Kirche gewonnen zu haben. Er bildete sich nicht bloss ein, diesen Schritt als redlicher Mann thun zu muessen, sonder 42334QA092007

en haette. Aber wir haben einige Ursache zu glauben, dass er diesen Schritt fuer gar nicht so unpolitisch hielt, und i 42330QA091010

offenbar eine sehr zweckwidrige Handlung; er verliert durch diesen Schritt nicht nur die Frucht aller bisherigen Sieg 14115IA084046

es Glueks geheiligt. Aber die Nachsicht des Vaters beschueze diesen schwachen Versuch vor den gerechten Forderungen de 03823DA013007

t wird nur desto anziehender seyn. Gesetzt aber, man koennte diesen sich neigenden Berg durch einen andern unterstuetz 22629MA061005

reichten Zweck die Zweckmaessigkeit der Mittel verlieren. In diesen sonderbaren Widerspruch artet oefters die feinste 14719IA143002

hen Gedichten getadelt hat; und der Ingrimm, womit sie wider diesen Stachel lecken, scheint zu erkennen zu geben, dass 48028CC028030

der Beduerfnisse warf ihn hinein, ehe er in seiner Freyheit diesen Stand waehlen konnte; die Noth richtete denselben 31314PC005013

schen Buehne etwas zu wuenschen uebrig laesst, weil in allen diesen Stuecken zuletzt an die Nothwendigkeit appelliert 15708JA084022

ere von Erkaenntnis tuechtige Maenner erschuf, der, wenn von diesen tausenden nur zehen das grose Siegel ihres Erziehe 03415CB030040

allmaechtigen Wehen des % griechischen Genius trittst du in diesen Tempel der Kunst. Schon diese erste Ueberraschung 10224GA023012

icht mit denselben bekannt gemacht? Mit diesen Lasterhaften, diesen Thoren muessen wir leben. Wir muessen ihnen auswei 09532PA109004

dem andern eben diese Saite freiwillig anschlagen, und eben diesen Ton nur etwas schwaecher angeben. So wekt,*Verglei 06401DT008026

ung dieser Eigenschaften. Welchen Zustand wir wahrnehmen, in diesen treten wir selbst. In dem Augenblike, wo wir sie u 11716HG005006

Affekt leistet jene Wirkung in einem hoehern Grade, weil er diesen Trieb in einem hoehern Grade befriedigt. Nur im Zu 15310JA046028

er Mensch thut; in keiner Geschichte der Menschheit habe ich diesen Uebergang nachgewiesen gefunden. $ Man findet bei 08906YA003024

vorzueglich darnach luestern sind, werden sich leichter mit diesen unangenehmen Bedingungen versoehnen, und auch in d 15016JA024020

warum wir von einer gewissen Klasse von Gegenstaenden gerade diesen und keinen andern gebrauch machen. $ Es giebt denn 23602MB077054

schen, einem historischen u.a. benutzen; dass er aber gerade diesen und keinen andern sich vorsetzt, befreyt ihn von a 16828JE060029

orgt, als fuer den Gegenstand unserer Liebe, weil wir lieber diesen ungluecklich sehen als es durch die Vorwuerfe unse 02509RA216018

so kann man kein pa[illegible]anderes Mittel dazu waehlen, als gerade diesen Unterschied in der Erziehung, aber ich zweifle, ob 01939EA006029

eben so gewaltsam wieder erschlafft werden. Und trotz allen diesen Ursachen des Missfalllens ist ein Gewitter, fuer d 22604MA052004

ven-geist. $ Die Mittelkraft wohnet im Nerven. Dann wann ich diesen verleze, so ist das Band zwischen Welt und Seele d 01604BG005004

u nueancieren. Indessen zeigt sich unter den Volksspielen in diesen verschiedenen Laendern weit weniger Einfoermigkeit 35837PO005008

nlust die Quelle geistiger Unlust seyn sollte. $ Man kann in diesen verschiedenen Rueksichten Seele und Koerper nicht 06332DT007004

en, doch schoen seyn koenne. Die Ursache ist, weil bey allen diesen verschiedenen Vorstellungen ein anderes Vermoegen 22430MA039007

el erschallen. Ich hoere das Gekraechz eines Raben. In allen diesen Verwandlungen meines Zustands ist etwas allgemeine 02902BL011003

orstellungen, also eine zweckmaessige Verknuepfung mehrerer, diesen Vorstellungen entsprechender Handlungen nothwendig 16404JE011014

ere Herrschaft. Da der Sinn nie getaeuscht wird, so macht er diesen Vortheil mit grobem Uebermuth gegen seinen edleren 30435OC150010

goristischer Richter der Schoenheit zum Vorwurf machen kann. Diesen Vorwurf werden wir solang verdienen, als wir das S 40420PZ061001

leich ich mich gar nicht berufen fuehle, das Zeitalter gegen diesen Vorwurf zu rechtfertigen, so geht doch schon aus d 40324PZ053011
nicht sichtbar machen. Seine hoehere Bestimmung, die allein diesen Vorzug begruendet, wird also durch seine Schoenhei 26131OA003006
nur in sofern wahr, als er schon in der blossen Erscheinung diesen Vorzug behauptet, ohne dass man sich dabey seiner 25718OA071030
en, als die Sache selbst nach gesunden Begrifen waegen: dann diesen Vorzug muss ich dieser Theorie einmal lassen, dass 02121MI042025
nschaft, die sich schon in der blossen Anschauung offenbart, diesen Vorzug nicht sichtbar machen. Seine hoehere Bestim 26130OA002032
hingewiesen werde. Um seiner selbst willen muss der Dichter diesen Weg einschlagen, denn mit unserer Freyheit ist sei 21714LA243008
he Behauptung wuerde rechtfertigen koennen. So viel auch auf diesen Wege an Form zu gewinnen ist, soviel muss dadurch 01932rA005005
wird nach diesem / zwar nicht die Achtung bestimmt, die man diesen Werken erweist, aber doch die Neigung entschieden 48705QC176038
vertragen? $ Die Voraussezung von einer Unsterblichkeit hebt diesen Widerspruch / aber sie entstellt auch auf immer di 12228HZ007007
dings durch nichts kann vermittelt werden. Wie heben wir nun diesen Widerspruch? Die Schoenheit verknuepft die zwey en 36612PR006005
, oder wenn eine fremde Gewalt sich ins Mittel schlaegt, und diesen Widerstand ohne unser Zuthun vernichtet. $ Eben so 02925SA016040
r Naturtrieb noch thierisch beherrscht. $ Vertauscht er aber diesen wilden Naturstand mit dem Zustande der Verfeinerun 02234RA192004
o erkennt man, wie wichtig es fuer das praktische Leben ist, diesen Wink der Natur zu befolgen, und die Erkenntnisse d 01617RA128044
rden aus; so wie sich der Weg verlaengert, auf welchem er zu diesen Wirkungen gelangt, so werden seine Begierden kuens 05216DL028029
Denkorgan wieder, ja selbst das Bewustseyn ihrer selbst bei diesen Wirkungen scheint sie in materiellen Formen zu fes 02733BK024029
stgenie, wenn es vor dem Genius der neuern nichts weiter als diesen zufaelligen Vortheil voraus haette, und wehe dem % 21905LA263015
ehlt, so macht er jenen zum Bestimmer seiner Handlungen, und diesen zum Beherrscher der Welt. $ Selbst das Heilige ir 39223BX043032
rund unsers Zustandes machen / in beiden Faellen reissen wir diesen Zustand aus der Gerichtsbarkeit der Zeit, und gest 34619PL017038
esetzt, folglich noch nichts ausgeschlossen ist, so kann man diesen Zustand der Bestimmungslosigkeit eine leere Unendl 35815PS005036
immung aber den logischen und moralischen nennt, so muss man diesen Zustand der realen und aktiven Bestimmbarkeit den 37525PT019049
uchte Ableitung dieses Satzes findet. * Die Sprache hat fuer diesen Zustand der Selbstlosigkeit unter der Herrschaft d 34527pL001005
handelnden Menschen, und zeigt offenbar, dass unsre Seele in diesen Zustand uebergegangen. Wenn du zugegen warst % Rap 11734HG012023
ektuelle oder moralische gleichsam anreiht, und solche durch diesen Zutritt unendlich vergroessert. So ist demnach jed 05808DO008034
also gleich eine andere ihrer Art ergreiffe, und sich durch diesen Zuwachs vergroessere. Je groesser und vielfaeltige 07218Da002034
zu erregen, ihre Form aber das Mittel ist, durch welches sie diesen Zweck erreicht, so muss Nachahmung einer ruehrende 16920JE070021
haeltniss der Mittel zu ihrem Zweck. Faellt es uns aber ein, diesen Zweck nebst seinen Mitteln auf ein sittliches Prin 14531IA126006
andlungen, welche sich bloss auf einen Zweck beziehen, ueber diesen Zweck noch hinaus ins Uebersinnliche gehen (welch 38715pW008012
d fuehrt ihn mit dem Verstande aus. Die schoene Kunst fuehrt diesen Zweck noch ueberdiess mit Schoenheit und Geschmack 07136XE031005
et, so isolirt doch das aesthetische Urtheil sie voellig von diesen Zwecken, und nichts, als was der Erscheinung unmit 25638OA065039
, so haette er in diesen Faellen, und schlechterdings nur in diesen, eine vollstaendige Anschauung seiner Menschheit, 35321PK010046
sicht der Natur mit ihm kann zwar viel weiter gehen, als bey diesen, und die Verbindung der Mittel zu Erreichung derse 27219OB031014

man sonst nur in der Jugend der Nationen antrift ** .) $ * Dieser 6 braucht und verdient Erlaeuterung. Es wird auch 06429WA024001
lenden Bogen. $ % Homers Hymnen. $ In Absicht des Stils kann dieser % Apollo dem Torso und % Laokoon nachgesezt werden 10422GA052006
. Nie darf es uns lebhaft werden, dass dieser % Richard III, dieser % Jago, dieser % Lovelace Menschen sind, sonst wir 14601IA127011
ns lebhaft werden, dass dieser % Richard III, dieser % Jago, dieser % Lovelace Menschen sind, sonst wird sich unsre Th 14601IA127013
doch, Freund, lebt jene goldene Zeit noch in diesem % Apoll, dieser % Niobe, diesem % Antinous, und dieser Rumpf ligt 10617GA082038
drigkeit zu versoehnen. Nie darf es uns lebhaft werden, dass dieser % Richard III, dieser % Jago, dieser % Lovelace Me 14538IA127008
k der Thorheit oft Jahrhunderte lang baut / mit einem Wort / dieser Abfall der Natur im Grossen von den Erkenntnissreg 05018TA128101
die Vorstellung von jener kann daher nie ein Ingredienz von dieser abgeben, nie in das aesthetische Urtheil mit aufge 26133OA003027
u betrachten, die ueber sein Daseyn zu gebieten hat. Und von dieser Abhaengigkeit fuehlt er sich frey bey Betrachtung 17526KA055003
ir in Erkenntnissen von Naturbedingungen abhaengig sind, und dieser Abhaengigkeit uns bewusst werden, wird bey Entwick 17232KA023012
s freyen Vergnuegens, und in so fern faehig von der Kunst zu dieser Absicht gebraucht zu werden. Sie erschoepfen sich 13616IA032041
s dem mimischen Theil derselben, was er selbst zu Erfuellung dieser Absicht gethan hat. $ Bey der Gestalt des Menschen 27314OB042031
h eine Reihe von Handlungen moeglich, die mit weiser Wahl zu dieser Absicht verbunden sind. $ Die Tragoedie ist vierte 16622JE039015
auf den Gebrauch dieses Vermoegens und auf die Wirklichkeit dieser absoluten Freyheit des Willens unser Augenmerk ric 21301LA200037
ie ganz verschieden nehmen sich die Dichter bey Beschreibung dieser aehnlichen Handlung. % Ariost, der Buerger einer s 43416OA198011
arum am tauglichsten, einen allgemeinen und sichern Maasstab dieser Aehnlichkeit abzugeben. Eine Vorstellung also, wel 16037JC011037
unsers Gewissens selbst seyn wollen? ' So sophistisch weiss dieser Affekt die moralische Stimme in uns, wenn sie sein 02511RA217004
ohne diesen Guertel bleibt % Venus, was sie ist. $ Nach eben dieser Allegorie ist es die Schoenheitsgoettinn allein, d 25112OA006003
en, wovon jede Vollkommenheit anzeigt. Aus der Verworrenheit dieser aller bildet sich nun die Totalempfindung der thie 05804DO008004
, dass er weniger ist, als er seyn wird? / So koennte uns ja dieser allgemeine Hang nach Verschoenerung jede Spekulati 10523GA065005
es Unveraenderlichen in der menschlichen Natur ist der Grund dieser Allgemeinheit, und sie beruht auf den Denkgesetzen 07802XC008012
zu begeistern wissen. Was indessen von dem Charakter sowohl dieser als aller sentimentalischen Dichter im Ganzen wahr 45219OF126007
t, und gluecklich im Gefuehl seiner Menschheit musste er bey dieser als seinem Maximum stille stehen, und alles andre 43111QA165014
ist, den der selbststaendige Geist dem Naturtriebe leistet, dieser also als eine Gewalt muss angesehen werden, welche 29725OC083016
ln, der ueberhaupt nur einen Zweck in der Natur annimmt. Mit dieser also, oder vielmehr mit ihrem Urheber haben die sc 13319IA005002
ingende angenehme Empfindung ist, was kann ihm die Erfahrung dieser angenehmen Empfindung verschaft haben? Wir sahen j 04926DJ005021

er wird? / Vielleicht sehen wir bei kaelterem Nachdenken aus	dieser	anscheinenden Verwirrung und Planlosigkeit eine gr	04822DH005008
ie feigerweise erleidet, wirft seine Menschheit hinweg. Aber	dieser	Anspruch auf absolute Befreyung von allem, was Gew	03813TA008002
ss das Interesse an dem Inhalt stark genug seyn werde, um zu	dieser	Anstrengung Muth zu machen, da wird man freylich a	00703RA037030
ar kein anderes Mittel, als sie einander entgegen zu setzen.	Dieser	Antagonism der Kraefte ist das grosse Instrument d	32626PF055001
dergleichen Gaerten, Spaziergaengen und andern Liebhabereyen	dieser	Art aeussert, ist noch ganz und gar kein Beweis fu	41529QA030035
Fremdling in manchen Kenntnissen, die man bei Untersuchungen	dieser	Art als unentbehrlich voraussezt. Ich habe keine p	12805HJ065015
rfluss wieder eingefuehrt sehen. Sie beweisen durch Urtheile	dieser	Art dem Stoff an sich selbst eine Achtung, die der	40408PZ058005
aufgeworfen werden. Ohne also durch eine Vernunftaeusserung	dieser	Art etwas fuer seine Menschheit zu gewinnen, verli	39125PX035006
eigentlichen Anfang der Menschheit in ihm schliessen. Spuren	dieser	Art finden sich aber wirklich schon in den ersten	40516PA010002
infalt hochschaetzen sollen. Ein sehr merkwuerdiges Beyspiel	dieser	Art findet man in der Regierungsgeschichte des Pab	42220DA077005
wirken: finden wir in dem Werke, worinn man sich Freyheiten	dieser	Art genommen, alle Realitaeten der Menschheit ausg	46410DB242029
'ellung des Unendlichen dienen. $ Vorausgesetzt, dass Faelle	dieser	Art in der Erfahrung vorkommen koennen, so wuerden	35326PN011004
ecklichen bey, und ist desswegen der Erhabenheit faehig. Von	dieser	Art ist die Aufschrift, welche man zu % Sais in %	19113KB058002
von der Vorstellung herruehrt, dass man Leiden erweckte. Von	dieser	Art ist die Situation % Chimenens und % Roderichs	15619JA078002
ur anschaulichen Darstellung der selbsthandelnden Natur. Von	dieser	Art ist ferner die Analogie der Vorstellungen und	08417XL060002
er gar widersprechenden Eindruck macht. Durch eine Naivetaet	dieser	Art kann auch ein Verbrechen entdeckt werden, aber	42031QA022004
eder der Dichter noch der bildende Kuenstler darstellen. Von	dieser	Art sind der % Polyphem, die % Harpyien des % Virg	08537XL086002
eglich seyn wuerden, belustigen uns im Mund des Poebels. Von	dieser	Art sind viele Scenen des % Aristophanes, die aber	24322NA034002
wahren aesthetischen Guete. Finden wir uns nach einem Genuss	dieser	Art zu irgend einer besondern Empfindungsweise ode	38016PV014007
des moralischen Urtheils ist, so sieht man leicht, dass bey	dieser	Art zu urtheilen die Einbildungskraft ihre Rechnun	21424LA221004
t gesungen. $ Es laesst sich also, in Absicht auf Freyheiten	dieser	Art, folgendes festsetzen. $ Fuers erste: nur die	46308QB228009
uebrigen Brueder. Jezt sah ich ein, dass eine Schichte ueber	dieser	Atmosphaere ich gerade so viel und so wenig gelte,	11132HC010009
arakter die Wahrheit bekennt, so machen wir dem Menschen aus	dieser	Aufrichtigkeit kein Verdienst und unser Lachen ist	42015QA060028
d, welche eine ganz andere Natur, als diejenige ist, von der	dieser	Aufsatz spricht, zu suchen, zu empfehlen, und dies	46215QB217031
s selbst an die Stelle der Natur, und uebernimmt, (wenn mir	dieser	Ausdruck erlaubt ist) mit den Rechten derselben e	26333OA124049
vereinigen sind. Vielmehr muesste sich gerade umgekehrt aus	dieser	Ausschliessung des Gefuehls, solange gedacht wird,	39715PY033007
per, die einen Gemuethszustand begleitet, und ausdrueckt. In	dieser	Bedeutung sind also alle sympathetische Bewegungen	27134OB022002
irende, welche den Gang aufhalten, oder den Weg verlaengern;	dieser	bedienen sich beyde Dichtarten mit dem groessten V	05810UA009011
und Wirkens, diejenige Kraft in uns aufdecken, die an keine	dieser	Bedingungen sich gebunden fuehlt; eine Kraft also,	17405KA041030
in Verhaeltniss aussage, und nach einem Begriffe verfahre. $	Dieser	Begriff kann aber empirisch, also zufaellig seyn,	23337MB053001
eyde unter sich fasst, und es darf gar nicht befremden, wenn	dieser	Begriff mit der Idee der Menschheit in eins zusamm	43730QA235029
sind durch diesen Begriff des Erhabenen ausgeschlossen; denn	dieser	Begriff verlangt schlechterdings, dass wir dem Geg	17705KA065022
t Seele und Koerper, der Mensch ist die innigste Vermischung	dieser	beiden Substanzen. .	06407DT010032
nur in der Bekanntschaft mit denselben ist Heil fuer uns. Zu	dieser	Bekanntschaft nun verhilft uns das furchtbar herrl	05206TA144002
edeutung einer erstarrten Haut. ' $ Wie wahr und fein ist in	dieser	Beschreibung der Kampf der Intelligenz mit dem Lei	20636LA116007
ern auch das Verhaeltniss seines gegenwaertigen Zustandes zu	dieser	Bestimmung aus. Da nun bey dem Thiere die Natur di	27301OB038020
meinem Vaterland dereinst als Arzt zu dienen. Ich freue mich	dieser	Bestimmung, und werde um so mehr alle Nerven meine	03805DA009004
kommt, und nicht eher, wird die Natur zum Naiven. $ Natur in	dieser	Betrachtungsart ist uns nichts anders, als das fre	41329QA008003
nd und mehr Geschmack als Wissenschaft besitzen, machen sich	dieser	Betruegerey nur allzu oft schuldig, und Leser, die	01820RA149015
ie, als nothwendig, zu seiner Natur gehoeren; die Schoenheit	dieser	Bewegungen ist also schon mit dem Begriff der % Ve	25332OA032022
hoenheit ist, durch welche man zu der Freyheit wandert. Aber	dieser	Beweis kann nicht gefuehrt werden, ohne dass ich I	31234PB022002
g von hoeherer Zweckmaessigkeit leitet. Auf das Verhaeltniss	dieser	beyden entgegengesetzten Vorstellungen unter einan	15429JA060004
iv erklaeren, nicht immer bedacht zu haben scheinen. $ Jeder	dieser	beyden Grundtriebe strebt, sobald er zur Entwicklu	37130FS033002
tung kommt, so muss natuerlicherweise der aesthetische Werth	dieser	beyden Kunstgattungen in umgekehrtem Verhaeltniss	44510CB062019
it. Die Vorstellungen und Gefuehle, aus denen die Handlungen	dieser	beyden Maenner fliessen, folgen nicht unmittelbar	16113JC015009
ist, kann er nie in Erfahrung bringen, solange er nur Einen	dieser	beyden Triebe ausschliessend, oder nur Einen nach	35312PM009025
phaeren verwirren *., Ueber diese zu wachen, und einem jeden	dieser	beyden Triebe seine Grenzen zu sichern, ist die Au	34801PM009008
ts einander mehr entgegen gesetzt zu seyn, als die Tendenzen	dieser	beyden Triebe, indem der eine auf Veraenderung, de	34714PK002015
r Sinnenempfindung sein Werk zu vollenden hat. Fehlt ihm nun	dieser	Beystand von aussen, sieht es sich von einem geist	47616QC091004
Der Gegenstand wird hier auf eine Idee bezogen, und nur auf	dieser	Beziehung beruht seine dichterische Kraft. Der sen	44112QB021012
glich auch weit weniger von der Unlust erfahren, die nur aus	dieser	Beziehung entspringt; hingegen wird er destomehr a	15101JA027032
rigere Bestimmung ausdrueckte, so wuerde auch das Gegentheil	dieser	Bildung schoen seyn, sobald man nur annehmen koenn	25804QA077040
friedigt seyn muss, ehe der Geist eine Foderung machen kann;	dieser	bindet und laehmt die moralischen Triebe selbst, w	48714QC178049
raessliche Perspektive durchwandert. Im schwarzen Heiligthum	dieser	Buchen, ersannen wir zuerst das kuehne Ideal unsre	10910HB009004
n es mir bey der Wahrheit seines Spieles beyfaellt, dass ihm	dieser	Charakter nicht natuerlich ist, so werde ich ihn n	27028OB009012
Staat der Freyheit zu vertauschen. Fuenfter Brief. $ Ist es	dieser	Charakter, den uns das jetzige Zeitalter, den die	31902PE002003
enigkeit von dem Zustande ist diesem das hoechste Ziel, und	dieser	charakteristische Unterschied laesst sich durch ih	49737QD049016
erdriesst. $ Aber kraft des ersten Gesezes, das an der Spize	dieser	Darstellung des Menschen steht, darf mich nichts e	02912SL019010

sophischer Groesse ich so viel Bewunderung zollte, dass eben dieser das noch eitlere Nichts eines Rittersternes, der s 11820HG017028
gruenden: von jener Art ist das Vollkommene und Schoene, von dieser das Ruehrende und Erhabene. $ Das Zweckmaessige, V 07114XE020026
entlich zu dissimulieren, was er im stillen sich eingestand. Dieser Denkart gemaess liess er sich in der Instruktion, 42304QA085001
zeln schlagen soll, um seinen Stamm in die Hoche zu treiben. Dieser denkt nicht daran, dass er vor allen Dingen wohl 1 49921QD067001
hohen Begriff von den Menschen und der Menschheit zu haben; dieser denkt von der Menschheit so gross, dass er daruebe 49832QD061020
cht gekaempfft. So darf sie nicht triumphiren. Fern auch von dieser der glorreiche Nahme Tugend. Wuerde dieser Grosse 00634AA097004
unst der Poeten nicht gut machen koennen. Zwar fehlt es auch dieser Dichtart nicht an enthusiastischen Liebhabern, und 46921QC024005
tungsart ist vollkommen, in welchem die eigenthuemliche Form dieser Dichtungsart zu Erreichung ihres Zweckes am besten 16926JE072012
diger und gluecklicher Menschheit ist der allgemeine Begriff dieser Dichtungsart. Weil diese Unschuld und dieses Gluec 46702QC003012
fuer eine bestimmte Dichtungsart beziehen, heisst der Zweck dieser Dichtungsart; die Verbindung der Mittel, wodurch e 16834JE061017
findungen aufhoere. Ruhe waere also der herrschende Eindruck dieser Dichtungsart, aber Ruhe der Vollendung, nicht der 47230QC052007
wesentlichere Unterschiede liegen in dem verschiedenen Zweck dieser Dichtungsarten. $ Die Tragoedie ist drittens Macha 16524JE026009
enwelt wird in der Sinnenwelt nicht geachtet, und wenn er in dieser die erste Stelle behaupten soll, so kann er sie nu 25728QA074017
en, und unsrer verstuemmelten Natur die beschaemenden Spuren dieser Dienstbarkeit eingedrueckt / damit das spaetere Ge 32807PF068025
d, und es bedarf bloss der einfachen Operation: die Existenz dieser Dinge mit unserer physischen Existenz in eine Vors 18810KP014021
dens zeigen, also in einem gewissen Grad frey erscheinen. An dieser Disharmonie nun zwischen denjenigen Zuegen, die de 20431LA101002
eyheit gesetzt durch Materie. Die schmelzende Schoenheit, um dieser doppelten Aufgabe ein Genuege zu thun, wird sich a 36511PQ017005
n dem ich ausgegangen bin. Zwoelfter Brief. $ Zur Erfuellung dieser doppelten Aufgabe, das Nothwendige in uns zur Wirk 34415PL002003
er sie entbehren kann, geachtet. $ Konnte die Menschheit bey dieser doppelten Gewalt, die von innen und aussen auf sie 32510PF040005
un, und das gemischte Gefuehl, das er erregt, wird immer von dieser doppelten Quelle zeugen * . Da also hier eine Mehr 44117QB022038
der Erschlaffung und Verkehrtheit zum Raub geworden sey. Von dieser doppelten Verirrung soll es durch die Schoenheit z 33629PJ003002
= zahlenloser Geister, die nicht schufen, = waltet goettlich dieser Drang. $ = Arm in Arme, hoeher stets und hoeher = 12430FJ017013
$ Drittes Kapitel. Zeugung. $ Viertes Kapitel. Zusammenhang dieser drei Systeme. $ Fuenftes Kapitel. Schlaf und natue 01006IA010002
echselt der Streit mit Harmonie, wechselt Ruhe mit Bewegung. Dieser dreyfache Empfindungszustand giebt drey verschiede 46634cC007001
schliesst ihn nur enger und enger in sein Individuum ein. In dieser dumpfen Beschraenkung irrt er durch das nachtvolle 38930PX018002
eder die Knochen, die Ohrhaerchen, die Ohrensalbe der Dunst. Dieser Dunst in der Erstarrung des Todes verdikt, und weg 01735BH018001
nd unterhalten. Jener zeigt also durch bestaendige Erregung, dieser durch bestaendige Abwehrung der Leidenschaft seine 44607QF073007
keit, Eindruecke anzunehmen und ins Spiel gesetzt zu werden, dieser durch die sittliche Harmonie der Gefuehle. In beyd 28828QB189024
urch die ganze Haltung seines Lebens die Selbststaendigkeit, dieser durch einzelne Handlungen die Beduerftigkeit der m 50030QD081017
Triebe noethigen also das Gemueth, jener durch Naturgesetze, dieser durch Gesetze der Vernunft. Der Spieltrieb also, a 35411PX017010
diese Linien hinaus sich erlaubt, ist Ueberspannung, und zu dieser eben wird er nur allzuleicht durch einen falsch ve 48932QC200013
t keinen haette, dass die groesste Macht des Geschlechts auf dieser Eigenschaft beruhet. Weil aber die herrschenden Gr 42526QA112030
es Wahren, des Vortreflichen ist augenblikliche Besiznehmung dieser Eigenschaften. Welchen Zustand wir wahrnehmen, in 11715HG004011
erden, wo zwey Ritter und Nebenbuler, % Perrau und % Rinald, dieser ein Christ, jener ein % Saracene, nach einem hefti 43408QA196038
chauung, jeder Verstandesbegriff hat eine Groesse, so gewiss dieser eine Sphaere und jene einen Innhalt hat. Die Quant 23022MB010010
Stuecken von dem naiven ab, als dass ihm die Formen, welche dieser eingefuehrt, ueberall ungezwungen anpassen koennte 46733QC011019
eschraenkt werden, und die Grundsaetze, nach welchen man bey dieser Einschraenkung zu verfahren habe machen das grosse 09622ZA009043
* Ich bemerke, um jeder Missdeutung vorzubeugen, dass es bey dieser Eintheilung ganz und gar nicht darauf abgesehen is 49237QC032010
e Macht angesehen, mit der wir die unsrige vergleichen. Nach dieser Eintheilung giebt es auch zwey Gattungen des Erhab 22929HA092002
anzes Wesen in eine einzige Kraft zusammenziehen, setzen wir dieser einzelnen Kraft gleichsam Fluegel an, und fuehren 32708PF060025
nter allen Toenen, die es moeglicher weise angeben kann, nur dieser einzige wirklich; indem der Mensch das Gegenwaerti 34435PL007020
Kinder haelt ihn zu seinem eigenen Verderben zurueck. Schon dieser einzige Zug macht ihn unsers ganzen Mitleidens wue 21023IA163002
t und der erhabensten Tugend - Liebe ist nur der Widerschein dieser einzigen Urkraft, eine Anziehung des Vortreflichen 11934HH005029
ens erregte in uns die Empfindung von Ekel; die Reproduktion dieser Empfindung bringt ruekwaerts diesen Krampf hervor. 07034DX029015
altirten Freyheits- und Vaterlandsliebe. Da die Gegenstaende dieser Empfindungen immer Ideen sind und in der aeussern 48435QC156004
ensch der Anweisung auf ein anderes Leben? $ Die Summe aller dieser Empfindungen wird sich verwirren mit seiner Persoe 12325HI020004
loss der Sinnlichkeit schmeicheln. Ein fortgesetzter Hang zu dieser Empfindungsweise muss zuletzt nothwendig den Chara 46023QB206005
rt, ist noch ganz und gar kein Beweis fuer die Allgemeinheit dieser Empfindungsweise. Doch wird die Natur auch auf den 41530QA030048
uster ist. Auch im % Properz, % Virgil u.a findet man Spuren dieser Empfindungsweise, weniger beym % Ovid, dem es dazu 43218QA177009
wollen kann, so traut man seinem Gesicht, von dem Augenblick dieser Entdeckung an, nicht mehr, und laesst jene auch ni 26824QA172020
r entgegengesetzt sind, und niemals Eins werden koennen. Von dieser Entgegensetzung muessen wir ausgehen; wir muessen 36625PR012002
oft von einem Mangel an Form in dem Beurtheiler zeugen. Ist dieser entweder zu gespannt oder zu schlaff; ist er gewoh 38301PV034002
n, und Schwachheiten auszupfeiffen gefunden hat, als eben in dieser Epoche / Schade, dass diss nur auf der Buehne ist. 07908EA003052
nde Lichter, einen pathetischen Gesang. Schoen heisst ihm in dieser Epoche bloss, was ihn aufregt, was ihm Stoff giebt 40808PA033005
dealwelt empor zu fuehren, so kann sie doch, durch eine (in dieser Epoche der herrschenden Sinnlichkeit kaum zu verme 39027PX027034
den ohne frey zu seyn, Sklave ohne einer Regel zu dienen. In dieser Epoche ist ihm die Welt bloss Schicksal, noch nich 38831PX007002
te Leben und Handlung ist oder seyn soll; und nicht bloss in dieser Epopee, auch in den dramatischen Poesien unsers Di 45628QB176026
r Luesternheit des % Tarquinius % Sextus zu spinnen wusste / Dieser erfinderische Geist sollte nicht auch den Irrthum 12901HJ075001

seine Aufgabe, aber die Aufgabe selbst ist etwas begrenztes; dieser erfuellt zwar die seinige nicht ganz, aber die Auf 47431QC068014
einer Erkenntniss verhelfen, dass aber die Art und der Grad dieser Erkenntniss bey einer jeden merklich verschieden s 01026RA069052
en weiss, stroemen aus uebersinnlichen Quellen hervor. Daher dieser Ernst, diese Kraft, dieser Schwung, diese Tiefe, d 45714QB181002
ingen koennen, wogegen doch die Erfahrung spricht. Denn nach dieser erscheint der Theil nicht selten erhabener als das 23905MB114003
ar ein edleres aber ein ungleich weniger vollkommenes Wesen; dieser erscheint zwar durchgaengig weniger edel, aber er 50201QD092012
erspruch / aber sie entstellt auch auf immer die hohe Grazie dieser Erscheinung. Ruecksicht auf eine belohnende Zukunft 12230HI007018
(vielleicht erschoepfter) Kraft, und dennoch berechnet in dieser Erschlappung das ungeuebteste Auge die ganze Furch 10238GA029019
rden augenblicklich den Zuegel anzuhalten, und ergriffen von dieser ewigen Untreue alles Sinnlichen nach dem Beharrlic 05222TA145057
in derjenigen Staerke und Freiheit, wie er bey Beurtheilung dieser Faelle vorausgesetzt werden muss. Fuer die Meisten 14420IA111022
Recht ihr strenges Wahrheitsgefuehl: nur schade, dass sie zu dieser Falschheit auch schon die Hoeflichkeit rechnen. Es 40337PZ055016
e Moeglichkeit selbst noch hinauszugehen oder zu schwaermen. Dieser Fehler der Ueberspannung ist eben so in der specif 48135QC128001
und Erstaunen reissen mich schwindelnd fort. $ Zunaechst an dieser fesselt dich die unnachahmliche Gruppe des % Laoko 10306GA032003
ht. Wer wird glauben, dass die mehrere oder mindere Spannung dieser Fibern mit jener unbeschreiblichen Mannigfaltigkei 02212BI054010
tion der Einbildungskraft, so unterscheiden wir doch auch in dieser Fiction eine Vorstellung, die uns von aussen mitge 20908LA144019
x im Dunkel der Schlacht aus, = " befreye die % Griechen von dieser Finsterniss. Lass es Tag werden, = lass diese Auge 19035KB051015
inden Andrang der Naturkraefte Raum, und kaum entdeckt er in dieser Fluth von Erscheinungen etwas Bleibendes in seinem 04637TA102020
ber die Sinnlichkeit schon hinausgeschritten seyn; aber eben dieser Foderung bedient sie sich, um den Fluechtling zuru 39202PX038022
e Erde noch so sehr beruehrt, nicht gestattet seyn? Ich darf dieser Frage hier um so weniger ausweichen, da sowohl im 46212QB217003
n, aber ohne dass das Streben darum aufhoere. Die Aufloesung dieser Frage ist es eigentlich, was die Theorie der Idyll 47311QC055003
h Erkenntniss! aber / unglueckseliger Widerspruch der Natur / dieser freie emporstrebende Geist ist in das starre unwan 11210HC017013
tenherz hast du dir eine Welt unterworffen! / $ Und wenn nun dieser Freund der Tugend zu seinem erhabenen Werk sich ei 03426CB034004
sserer Freyheit und innerer Nothwendigkeit enthalten ist. Zu dieser Freyheit der Einbildungskraft traegt die Individua 00930RA061002
che vertreten. $ Der populaere Unterricht vertraegt sich mit dieser Freyheit. Da der Volksredner oder Volksschriftstel 00714RA040007
Das Denkorgan. Materielle Phantasie. Theorien. $ Vermittelst dieser funf Organe hat die ganze Materielle Natur freien 01907BI005002
ern Seite reichlich, was er von dieser verloren gibt. Gerade dieser gaenzliche Mangel einer Zweckverbindung unter dies 04828TA116002
nd die Natur in ihm ist in volle Freyheit gesetzt. Aber eben dieser gaenzliche Nachlass der Selbstthaetigkeit, der im 28110QB115003
, der Sommernacht, dem % Zuercher See und mehrere andere aus dieser Gattung athmen. So ist mir die % Messiade als ein 45826QB190066
erg, eines % Hoelty, von % Goeckingk, und mehrerer andern in dieser Gattung erinnern, welche alle uns durch Ideen rueh 45833QB192034
dessen Genie es nicht lag, dass er nicht unter den ersten in dieser Gattung glaenzt, % Gellert, ein wahrhaft naiver Di 47913QC111021
s, als jede andre von ihren Schwestern. Das hoechste Produkt dieser Gattung ist vielleicht auch das hoechste des mensc 08833PA022004
ihrer Satyre erwaehlten. Von den neuesten Schriftstellern in dieser Gattung nenne ich keinen, da ich keinen ausnehmen 47919QC112006
to sicherer zu erreichen. $ Unter % Deutschlands Dichtern in dieser Gattung will ich hier nur % Hallers, % Kleists und 45214QB124005
benen Maassstab die meisten % franzoesischen Erzaehlungen in dieser Gattung, und die gluecklichsten Nachahmungen derse 46430QB247016
deihen kann. Noch, ich gestehe es, kenne ich kein Gedicht in dieser Gattung, weder aus aelterer noch neuerer Litteratu 45326QB137010
zuviel fuer ein menschliches Loos. Mich verfolgte schon oft dieser Gedanke im vollen Genuss unsrer Freundschaft. Was 11316HD003005
urch bey der andern sich einen Verdammungsspruch zuzuziehen. Dieser Gegensatz ist ohne Zweifel so alt, als der Anfang 49207QC217001
en sie sich, vermoege ihrer Species nicht erheben kann. Aber dieser Gegenstand bleibt einer eigenen Eroerterung vorbeh 14022IA078002
Vorstellungsvermoegen an einem Gegenstand erliegen, so muss dieser Gegenstand durch seine Quantitaet fuer die Einbild 23003MA096012
Gegenstand machte, und selbst dann, wenn der Dichter selbst dieser Gegenstand ist, wenn er uns seine Empfindungen dar 45234QB130027
richtigkeit in dem gewoehnlichen Weltlauf bedrohet wird, und dieser Gegenstand kann nicht wohl ein anderer seyn, als d 41836QA015029
rd er destomehr auf das Verhaeltniss merken, in welchem eben dieser Gegenstand zu seiner Sittlichkeit steht, und eben 15103JA027046
, dieser zu tief fuer das Ganze stand. Aber das Nachtheilige dieser Geistesrichtung schraenkte sich nicht bloss auf da 32529PF045004
innige Gemeinschaft herrscht. Zwar die Sinnlichkeit wagt bey dieser Gemeinschaft nichts, da sie nichts besitzt, was si 02707RA237006
engen Grenzen dieser Welt zumal zu existiren, und das Leben dieser Generation schliesst das Leben einer andern aus. D 04232DD014035
traegt er uns ueber die schwindlichte Tiefe. $ In dem ersten dieser Genien erkennet man das Gefuehl des Schoenen, in d 04134TA049004
ihrer moralischen Ursache verbunden. Wenn hingegen einem aus dieser Gesellschaft ein sehr geliebter Freund oder ein se 26831QA013005
den unsterblichen Verfasser des % Agathon, % Oberon etc. in dieser Gesellschaft nenne, so muss ich ausdruecklich erkl 46521QB035011
in wahrhaftig grosser Geist, aber warum war mir sein Kopf in dieser Gesellschaft so laecherlich? $ Ich werfe noch eine 10516GA061014
chaft am 26sten des Junius 1784 von % F % Schiller, Mitglied dieser Gesellschaft, und herzogl % Weimarischen Rath. $ W 08706PA002023
t den Transcendentalphilosophen in Verlegenheit setzen kann. Dieser giebt sich keineswegs dafuer aus, die Moeglichkeit 37112PS029001
gegen einen herabsetzenden Vorwurf zu vertheidigen, so wird dieser Glaube dennoch, nach wie vor, auf seinem festen Gr 13307IA002035
r unter Seinen Soehnen zu wandeln: / Der Zusammenfluss aller dieser glueklichen Fuegungen, in denen ich die Weege eine 03728DA007004
der Erzaehler warst, ueberraschtest du dein Herz niemals auf dieser glueklichen Taeuschung? Du hast Beispiele, % Rapha 11803HG013053
bleiben koennte, wie haette es jemals Goetter, und Schoepfer dieser Goetter gegeben? $ Die % Griechen philosophierten 10526GA066017
m % Timon von % Athen. Es ist wahres Verdienst um die Kunst, dieser Goldader nachzugraben. $ Aber der Wirkungskrais de 09405FA086008
duerfnissen vermengt, an seine kleinen Schiksale angejocht / dieser Gott ist in eine Welt von Wuermern verwiesen. Der 11213HC017037
ausnimmt, und seine Freyheit in Darstellung der Natur bis zu dieser Grenze treibt, mit Sicherheit unterwerfen koennen. 46420QB244029
lische Sicherheit macht es uns moeglich, bey der Vorstellung dieser grenzenlosen, unwiderstehlichen und allgegenwaerti 18224KA132011

m alle Kraefte frohnen und alle Talente huldigen sollen. Auf dieser groben Waage hat das geistige Verdienst der Kunst 31128PB011002
en. Fern auch von dieser der glorreiche Nahme Tugend. Wuerde dieser Grosse mit der Poebelhafften Seele heute noch ein 00634AA098002
chaft, dieses allgemeine Gespraech nicht zu theilen? So nahe dieser grosse Rechtshandel, seines Inhalts und seiner Fol 31202PB015003
Grenzen. Daher kein Wunder, wenn die uralten Dichtungen von dieser grossen Begebenheit im Innern des Menschen als von 39503PY008009
ueche von Tausenden gleich einer gefraessigen Wuermerwelt in dieser grosssprechenden Verwesung wimmeln / Das grosse un 10120GA009013
zende % Venus, ohne Schoenheit ist sie nicht % Venus mehr. $ Dieser Guertel, als das Symbol der beweglichen Schoenheit 25225OA021001
und deswegen auch jene Macht der Natur / der wir in Ansehung dieser Gueter allerdings unterworfen sind / fuer uns und 17605KA058051
. $ Man kann sich also recht gut sagen, dass man den Verlust dieser Gueter nichts weniger als gelassen ertragen werde, 19427KC030012
t, und in die Tiefen der Dinge dringet, neigt das Gemueth zu dieser Haerte und Austeritaet, mit welcher % Rousseau, % 44411OB051027
r kostet. % Medea, indem sie ihre Kinder ermordet, zielt bey dieser Handlung auf % Jasons Herz, aber zugleich fuehrt s 22031LA282009
die Vernunft durch ihre eignen unveraenderlichen Gesetze zu dieser Handlung genoethigt wird. In der Vernunft selbst m 26037OA102029
rinus % Protheus zu % Olympia. Moralisch beurtheilt kann ich dieser Handlung nicht Beyfall geben, insofern ich unreine 21525LA232005
g an einer freyen Handlung fuer die reine Pflichtmaessigkeit dieser Handlung nichts beweist, so glaube ich eben daraus 28325OB135027
ueths, und den Empfindungszustand desselben, durch den es zu dieser Handlung vermocht wird, und muss daher mit beyden 26735OA163018
ist) auch nur bis hieher gewartet haben, um seine Freude an dieser Handlung zu bezeugen. Wir wuerden es ihm um so lei 43516QA211028
chkeit stolz zu seyn; insofern wir aber auf die Moeglichkeit dieser Handlungen sehen, und das Vermoegen unsers Gemueth 21735IA012030
Verstand fuer die Vereinigung desselben / jene hat Freiheit, dieser hat Gesetzmaessigkeit / diese bei der hoechst moeg 07817XI013018
schen, und entweicht in duestere melankolische Stille. Unter dieser heimtuekischen Ruhe ruestet sich die Krankheit zum 06535DU023002
chts furchtbares an sich, wohl aber eine Hoehe, weil wir von dieser herab stuerzen koennen. Aus demselben Grund ist ei 24007MB125022
phaere von Thaetigkeit koennte er sich schaffen, wenn er aus dieser herausgienge? Aber er weiss nun, dass die Natur ni 05304DL036056
stattet. Jener bringt seine Objekte bloss vor die Phantasie, dieser hingegen unmittelbar vor die Sinne. Also ist nicht 24703NA081009
cken durchdringen will. Die Pflicht des Dichters war also in dieser Hinsicht bloss negativ, nehmlich die Darstellung d 20711LA119008
ir aber nicht weniger brauchbar, und man erlaube mir, sie in dieser Hinsicht noch einmal zu durchlaufen. $ = Ecce aute 20733LA125018
tur hinausliegt, unsere Zuflucht nehmen muessen; und eben in dieser Hinweisung auf das Uebersinnliche liegt das Pathos 20539IA005032
d gab, war, dass er die Kirche an die Ketzer verrathen habe. Dieser hoechst unkluge Schritt des Pabstes wuerde indesse 42322OA090001
um ist die menschliche Bildung schoen, weil sie ein Ausdruck dieser hoeheren Bestimmung ist, denn waere dieses, so wue 25801OA077013
rt ihr um die ganze Aufklaerung des Verstandes. Eben hier in dieser hoehern Sphaere weiss der grosse Kopf, der feurige 09724FA137004
nd der Anblick selbst ueberwaeltigt alle Beschreibungskraft. Dieser hohe Schmerz im Aug, in den Lippen, die emporgetri 10309GA034001
, folglich die objektive Beschaffenheit des Gegenstandes von dieser Idee als voellig unabhaengig muss betrachtet werde 26008OA097039
unftbegriff der Freyheit ueberraschend zusammenstimmt. Unter dieser Idee der Freyheit, welche sie aus ihrem eigenen Mi 04838TA118002
n werden. Ist aber die unendliche Sinnenwelt nur Darstellung dieser Idee des Uebersinnlichen, so ist diese Idee fuer s 09402YG002008
, und soll sich bewusst seyn, weil er empfindet. ' / Dass er dieser Idee wirklich gemaess, folglich, in voller Bedeutu 35310PN009003
che objektive Eigenschaft der schoene Gegenstand faehig sey, dieser Idee zum Symbol zu dienen / diess ist eine viel zu 26106OA104025
kadien zurueckkann, bis nach % Elisium fuehrt. $ Der Begriff dieser Idylle ist der Begriff eines voellig aufgeloesten 47220QC050003
hre Tribunal des Verstands, eben so diesem unterworffen, als dieser ihm unterworffen ist. Ganz ist er dann abhaengig b 02808BK031016
iese leihet jener von ihrem Reichthum und Licht; jene theilt dieser ihr Interesse, ihre Wuerde, ihre Reize mit. Ich ha 03819DA011021
selben mit ganzer Ruehrung ueberliessen, mit der Zerstoerung dieser Illusion alle unsere Lust verschwinden wuerde. Man 41432QA001043
eich die Urkunde ihrer Gebrechlichkeit seyn? War es wohl bey dieser imperatifen Form zu vermeiden, dass eine Vorschrif 28604OB160005
lten Eroberer alle meine Schiffe in Brand gestekt, da ich an dieser Insel landete, und alle Hofnung zur Ruekkehr verni 11105HB050023
osophen haben dafuer und dawieder gestritten. Die Frage nach dieser ist aber bloss metaphysisch, und alle Subtilitaete 09608ZA005004
s Willens aus jedem Zustande der Beschraenkung sich reissen. Dieser ist also nur ruckweise und nur mit Anstrengung fre 44524OB067001
es ausdruecken, ist maechtig durch die Kunst der Begrenzung; dieser ist es durch die Kunst des Unendlichen. % Und eben 44002OB009013
ist zu ernst fuer das Spiel, was die Poesie immer seyn soll; dieser ist zu frivol fuer den Ernst, der allem poetischen 44214OB030014
cht verlassen kann. $ Die wirkliche Natur nehmlich; aber von dieser kann die wahre Natur, die das Subjekt naiver Dicht 47630QC096007
Toechtern misshandelten, % Lear schadet es nicht wenig, dass dieser kindische Alte seine Krone so leichtsinnig hingab, 15513JA066017
nz erreicht wird, und auch bey den gluecklichsten Genies aus dieser Klasse wird die Empfaenglichkeit die Selbstthaetig 47731QC104049
ein wahrer Kunstkenner laeugnen, dass Werke, auch selbst aus dieser Klasse, um so vollkommener sind, je mehr sie auch 38227PV030043
ich, an ihr Herz zu appelliren. Alter und Kultur fuehren uns dieser Klippe entgegen, und diesen nachtheiligen Einfluss 14725IA145006
werde. Und da nun meine Nervengeister nicht auf den Flaechen dieser Koerper existiren koennen, so musten die Unterkrae 01714PH004010
er verderbten Phantasie Gefahr bringen koennen. Eine Unkunde dieser konventionellen Gesetze, verbunden mit naturliche 42632OA122003
disponiren zu koennen, so ist jede Trennung und Vereinzelung dieser Kraefte ein gewaltsamer Zustand, und das Ideal der 48630QC173035
Berufs zu ersticken droht, so empfaengt uns die Buehne / in dieser kuenstlichen Welt traeumen wir die wirkliche hinwe 10020FA168042
weckes, warum man gelesen werden will. Der Verstand wird bey dieser Lectuere immer nur in seiner Zusammenstimmung mit 01302RA092005
e Philosophie unsrer Zeiten / ich fuerchte es / widerspricht dieser Lehre. Viele unsrer denkenden Koepfe haben es sich 12127HH033009
och haesslicher durch den Zorn, und doch kann er im Ausbruch dieser Leidenschaft, sobald sie nicht ins Laecherliche, s 22808MA075016
dem zweyten bloss als ein aesthetisch grosser Gegenstand. $ Dieser letzte Unterschied ist wichtig fuer die tragische 21225LA197001
meiner Vernunft verschiedenen Grunde zu danken haben, sobald dieser letztere als eine Kraft gedacht wird, die meine Ge 02828SA009022
frey bleiben, indem unsere Sinnlichkeit ueberwaeltigt wird. Dieser letztere Fall ist aber hoechst selten und erfodert 17902KA090001

e mich ganz und gar nicht verstanden haben. Denn der Begriff dieser letzteren, als einzelner Gedichtarten, wird entwed 46644GC009004
as allein aus dieser Sittlichkeit fliesst; so wie alles, was dieser letztern in unserm Gemueth einen Schwung giebt, so 15820JA0?6034
zu treffen, und eine leichtsinnige oder stolze Versaeumniss dieser letztern kann uns moralisch zugerechnet werden. Fb 03624SA083023
es) mit Meisterzuegen geschildert hat. Daher die Morositaet dieser letztern Qualitaet beurtheilen wir ihm aesthetisch 37623PT00?002
warum alle Vergnuegungen der allgemeinen Liebe? / Einzig aus dieser Leute, davon niemand die Ursache weisst anzugeben, 06530DU021004
affenheit der Seelenwerkzeuge beruht, und die Beschaffenheit dieser lezten Grundabsicht, die Vollkommenheit des Nebenm 01134BB029003
Gesezen der Maschine auesserst abhaengig, dass der Nachlass dieser leztern bestimmt die Leichtigkeit und Fortdauer de 04801DG026015
t ihrer Werkzeuge gefesselt, dass die periodische Abspannung dieser leztern dem Gang der Gedanken ploezliches Halt auf 07115DY006015
irkungen aeusserst wichtig, und darf ohne die Totalaufhebung dieser leztern ihr eine thatenlose Pause vorschreibt, und 07110DY004017
Gewalt der Seele stehen, ihn wider den schaedlichen Einfluss dieser leztern niemals aufgehoben werden. Er muss also ei 04423DF007022
das Interesse der christlichen Lehre im ganzen. Begriffe von dieser leztern zu beschuezen, und ihm mit der physischen 04409DF004039
en Gegenstand der Natur, als Macht: Zweytens: eine Beziehung dieser machen Duldung. $ Enthousiasmus z.e fuer Muenzen i 09515YI015003
genen erhabenen Gesinnung ueber die Furcht vor den Wirkungen dieser Macht auf unser physisches Widerstehungsvermoegen: 14536KA160019
ustand erleidet bloss die Macht der Natur; er entledigt sich dieser Macht erhoben wird. Er hat Ehrfurcht, nicht Furcht 18436KA005065
gen zu einer erhabenen Vorstellung werden. Vor den Wirkungen dieser Macht in dem aesthetischen Zustand, und er beherrs 38824PX004016
chkeit in dem vernuenftigen fuerchten nichts so sehr als mit dieser Macht koennen wir keine physische Sicherheit haben 18215KA129004
wir uns bewusst werden, dass wir, auch selbst als ein Opfer dieser Macht zu zerfallen, die ueber Wohlseyn und Existen 05029TA130017
und Tugend hinueber. " Der Mensch, ' sagte % Schloezer * , " dieser Macht, fuer unser freyes Selbst, fuer die Avtonomi 20825LA134024
ch d.h nicht gleich vollkommen menschlich empfunden, so kann dieser maechtige Untergott raeumt Felsen aus der Bahn, gr 05501DM021005
ein Mangel an Besinnung, was die Natur bekennen macht; aber dieser Mangel durch keine Kunst mehr nachgeholt werden. D 47515QC077015
lichkeit im Kleinen und Grossen der Natur aufzulesen, und zu dieser Mangel und jene Uebermacht machen das Naive noch g 42001QA056025
ist. $ Gesezt aber, es faende wirklich eine Assoziation bei dieser Mannichfaltigkeit die grosse Einheit zu finden, is 12121HM030022
hen, der Frost empfindet, ist eine warme Luft angenehm: eben dieser Mechanik statt; was folgt weiter? Man mus annehmen 02432BJ034009
after ist, und dass es ueberhaupt eine Tugend giebt? Wenn es dieser Mensch aber wird in der Sommerhitze einen kuehlend 22306MA015012
Geist sich zusammendraengen / und nun beantworte dir, bedarf dieser Mensch auch bloss auf angenehme Empfindungen angel 04410TA077003
ftem Inhalt ein hoechst verwerfliches Object seyn. Wird aber dieser Mensch der Anweisung auf ein anderes Leben? $ Die 12323HI019043
r von beyden alles Momentane und Zufaellige zu scheiden. Bey dieser Mensch zugleich Moerder so ist er zwar moralisch n 24427NA047003
sch ist, ist sie rein. Denn, wenn gleich der groessere Theil dieser Methode faehrt er im Ganzen vortreflich und wird s 49428QD017002
uenstler die Martern der Sinnlichkeit verlaengern; aber auch dieser mimischen Zuege, ja wenn gleich alle blosser Ausdr 27327OB047007
ung bestimmen, niemals den Inhalt der Begeisterung hergeben. Dieser muss er Befriedigungen zeigen, um jener den Sieg d 16619JE036017
esellschaftsaal zur Welt gebracht haben moechte, nicht schon dieser muss in allen derselbe seyn, und, rein von jedem a 44415QD053001
n des schoenen Geistes erhole, traegt das seinige redlich zu dieser muthige Streit des Gemueths mit dem grossen Naturg 04719TA106021
ttheit. Er muss aber jene zuvor verlassen haben, eh' er sich dieser Nachsicht bey; wenn man es anders Nachsicht nennen 48108QC123024
gen, und er ist das wichtigste Bestandstueck der Grazie. Mit dieser naehern kann: daher ist es kein geringer Schritt z 29035OC020011
ndert Farren werth, neun Farren die andern * . $ Dichter von dieser naiven Anmuth drueckt das Genie seine erhabensten 42538QA115002
noethig an die Nutzbarkeit eines Gewitters zu denken, um an dieser naiven Gattung sind in einem kuenstlichen Weltalte 43526QA214003
denn, was seyn muss? Warum unterwirft sich dein freyer Wille dieser Naturerscheinung Gefallen zu finden) es ist eher 22531MA050027
n Volks, seinen Naturstaat in einen sittlichen umzuformen. $ Dieser Naturnothwendigkeit, da er sich ihr eben wo gut, (50009QD075007
ihm wolle, Es ist wirklich eine Kraft zwischen der Materie (dieser Naturstaat (wie jeder politische Koerper heissen 31408PC010001
, uns jenseits derselben nach einem Grund davon umzusehen. $ Dieser nehmlich, deren Wirkungen vorgestellt werden solle 01328PC044014
leze, so ist das Band zwischen Welt und Seele dahin. Ob aber dieser nehmliche Mensch soll aber ploetzlich in ein gross 04421TA081001
jener Begriff nicht zu physisch und der Poesie zu unwuerdig, dieser Nerve eine elastische Saite sei, und durch Schwing 01606BG006003
die Schoenheit zu mischen kaum unterlassen kann, so scheint dieser nicht zu hyperphysisch und der Poesie zu ueberschw 49021QC207044
ie gegen die andere, frey: das heisst, er muss sich weder zu dieser nichts mehr uebrig zu bleiben, wodurch sie der Geg 25919OA090030
. Daher ist nur das erste fuer den bildenden Kuenstler, weil dieser noch zu jener schlagen. Er ist aber nicht frey, al 29107OC023020
winnt, und dasjenige zur wirklichen Existenz bringt, wornach dieser nur das Coexistente gluecklich darstellen kann, de 21138LA186011
en voraussetzt. $ Wenn ein Vater seinem Kinde erzaehlt, dass dieser nur einen lebendigen Trieb erwecken kann, so hat 1 47421QC065023
n, als einen muthigen und ruestigen Feind zu beherrschen. In dieser oder jener Mann fuer Armuth verschmachte, und das 42121QA068008
ganze Reich der Erscheinungen unter sich fasst. Wir sind bey dieser Operation besteht dann auch groesstentheils das, w 35120PM022002
Scheine von Ehrwuerdigkeit es umgeben mag / er darf es, bey dieser Operation nicht mehr in der Zeit, sondern die Zeit 34706PL023004
per das Fuehlorgan, oder die ganze Maschine. Die Summe aller dieser Operation, als voellig ungeschehen betrachten, den 31337PC008032
n Gruendlichkeit und pragmatischen Wahrheit beschrieben hat. Dieser Organe bildet das System der Sinnlichen Vorstellun 01533BF012004
auch der Zustand des groesten koerperlichen Wohls. $ So viel dieser Pabst, ein % Niederlaender von Geburt, verwaltete 42223QA078001
mit den Sinnen des Gefuehls, denen die Sinne des Scheins in dieser Partialhaetigkeiten sind, (und ist nicht jeder Pu 05801DO007003
haeftig, dem Angriff zu begegnen. Der Erhaltungstrieb ist in dieser Periode bloss dienen. Er erhebt sich entweder gar 40028PZ024022
Reich des Schreckens und der Furcht. Der Aberglaube, der in dieser Periode sein unumschraenkter Gebieter, und weil di 18826KB020005
/ und als er, ich setze diesen Fall, einzig aus Bewusstseyn dieser Periode sich bildet, ist daher schwarz und fuercht 18829KB021005
dieser Pflicht, in den Nachen sprang, den kein andrer bes 03319SA057051

theile ueber das Erhabene solcher Objekte, deren Anblick mit dieser physischen Sicherheit verbunden ist, als derjenige 18025KA110023
in Objekt ohne Furcht zu betrachten, vor welchem man sich in dieser physischen Sicherheit befindet. Daher bemerkt man 18022KA109020
kung, weil die Empfindung dem Bewusstseyn vorhergeht, und in dieser Prioritaet des sinnlichen Triebes finden wir den A 37414PT006020
n und im pathetischen Meister zu seyn. Aber jedes Pathos aus dieser Quelle ist der Dichtkunst unwuerdig, die uns nur d 44310QB041005
t siegen? $ Nichtsweniger! Die Vernunft selbst wird zwar mit dieser rauhen Macht, die ihren Waffen widersteht, unmitte 33022PH006007
auert, muss sie ihn erst zu einem idealischen umschaffen. In dieser Reduktion des Beschraenkten auf ein Unendliches be 45033QB109002
z anders verhaelt es sich mit dem sentimentalischen Dichter. Dieser reflektirt ueber den Eindruck, den die Gegenstaend 44109QB020001
uebereinzustimmen, die grosse Aufgabe seines Daseyns ist * . Dieser reine Mensch, der sich mehr oder weniger deutlich 31616PD009001
r Erfahrung schoen heisst, mit Recht diesen Nahmen fuehre. $ Dieser reine Vernunftbegriff der Schoenheit, wenn ein sol 34028PJ040001
n einzelnen Misslaut in der grossen Harmonie aufzuloesen. Zu dieser reinen Hoehe tragischer Ruehrung hat sich die % gr 15725JA088002
nz kann nicht leiden, und ein menschliches Subjekt, das sich dieser reinen Intelligenz in ungewoehnlichem Grade naeher 16809JE056013
ohlen. Hier begleitet sie die Weisheit und die Religion. Aus dieser reinen Quelle schoepft sie ihre Lehren und Muster, 09309FA073002
treichen Fruechten des naiven Genies zu verwechseln; aber an dieser reinen Stimmung des Gefuehls fehlt es eben, und in 48103QC122027
e der Ideen in dem nehmlichen Resultat zu begegnen! Dass ich dieser reizenden Versuchung widerstehe, und die Schoenhei 31226PB020003
d auch nur ein einziges Verhaeltniss haben, und es giebt, in dieser Ruecksicht, fuer ihn keine Wahl der Behandlung. De 44029QB014036
d mehr als vaeterliche Fuehrung, die ich schon acht Jahre in dieser ruhmvollen Stiftung zu geniessen das Gluek habe, o 03716DA005028
ch in diesem % Apoll, dieser % Niobe, diesem % Antinous, und dieser Rumpf ligt da / unerreicht / unvertilgbar / eine u 10617GA082043
n Knaben. So schuf das Alterthum. $ Unter allen Figuren, die dieser Saal enthaelt, ist der % vatikanische % Apoll die 10327GA079005
hen Kunst und der noch schwierigern Lebenskunst tragen. Aber dieser Satz ist auch nur in der Wissenschaft unerwartet: 35915PO038002
rts Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt. Dieser Satz, der in diesem Augenblicke vielleicht paradox 35909PO037001
uweilen noch Grenzen setzt. Sechster Brief. $ Sollte ich mit dieser Schilderung dem Zeitalter wohl zuviel gethan haben 32106PF002004
chen Zwek. $ c) Juengling und Mann. Oftmalige Wiederhohlung dieser Schluesse macht sie nach und nach zur Fertigkeit, 05124DL019003
hme Affekt den Flor des Koerpers ins Unendliche verlaengern? dieser Schluss ist sehr uebereilt. In einem gewissen Grad 07318DA015049
zu meiner Lust, seinen Schmerz zu meinem Schmerz. Aber auch dieser Schmerz ist Vollkommenheit, und muss also nicht oh 01127BB023008
r sein menschenfreundliches Herz ihn auffodern mag. Wem wird dieser schoene Einklang der natuerlichen Triebe mit den V 04404TA075003
ft der Physiker die Unendlichkeit, die sich auf Veranlassung dieser Schranken in der Persoenlichkeit offenbart. Weder 37225PS042032
uns dienen, wenn er sein Wort gebrochen und das Bewusstseyn dieser Schuld ihn elend gemacht haette. In beyden Faellen 21219LA198037
muesste, nur einen guten, der schwach ist, voraussetzt. Und dieser schwache gute Wille kommt auf diesem Weg doch zur 03027SA028002
ius, aber nur mit irdischen, nicht mit unsterblichen Waffen. Dieser Schwaeche sich bewusst, entzieht er sich lieber ei 23716MB097001
rsinnlichen Quellen hervor. Daher dieser Ernst, diese Kraft, dieser Schwung, diese Tiefe, die alles charakterisiren, w 45714QB181006
weise wahr oder falsch sein, gerade so, wie sich die Welt in dieser Seele und keiner andern spiegelt. Die Fortsezung d 10810HA011024
kuenftigen Wohnort, zum erstenmal umsieht, durchdringt uns, dieser Seelenstaerke wegen, mit einem Gefuehl von Bewunde 21124LA177018
Kuenstler gerade in derjenigen Eigenschaft zu messen, worinn dieser seinen unabstreitbaren Vorzug hat. In poetischen W 44019QB012042
ig und kann geistreich seyn lang eh er vernuenftig wird. Aus dieser seiner Natur und nicht aus seiner vernuenftigen mu 09013YB006002
haben will. Seine Schilderungen, auch die bedenklichsten von dieser Seite, haben keine materielle Tendenz (wie sich e 46523QH036007
loss durch die Form befriedigt. Sie vergeben eine Verletzung dieser selbst der gelungensten Wirkung nicht, und wollen 14716IA142005
n seinem % Tibur, und ihn koennte man als den wahren Stifter dieser sentimentalischen Dichtungsart nennen, so wie er a 43215QA176024
und das Denkorgan, und die Saiten in jener und die Fibern in dieser sich eben so genau entsprechend, als die beeden Kl 02418BJ022017
tten haetten die nehmliche Wirkung auf ihn gehabt, so wuerde dieser Sieg der Kindespflicht den entgegengesetzten Eindr 14321IA103036
) aber es macht dem Willen Raum, sich zur Tugend zu wenden. Dieser Sieg des Geschmacks ueber den rohen Affekt ist abe 03137SA043001
oner Betrachtung sind die Vorfaelle bald gut, bald boese; in dieser sind sie alle auf gleiche Weise gut. Denn es ist k 05316DL040012
hmakhaft und unschmakhaft, scharf, sues, sauer bitter u.s.w. Dieser Sinn aber gehoert unter ein ganz anders Kapitel, d 01816BH023001
nd werden durch die Namen der des Geschmaks bezeichnet. Auch dieser Sinn hat eine naehere Beziehung auf mich, von welc 01828BH020002
nstoessiges gebietet, ihren Vorschriften sich entgegensetzt. Dieser sinnliche Trieb ist ohne Aufhoeren geschaeftig, de 03038SA032001
t, unser Vergnuegen an Ruehrungen vermindern, das allein aus dieser Sittlichkeit fliesst; so wie alles, was dieser let 15819JA096027
kommt, vor den Richterstuhl der Empfindung, und was nicht zu dieser spricht oder sie gar beleidigt, ist fuer dasselbe 01704RA135039
die dargestellten Personen gehoeren und die sie umgiebt. In dieser steht der Dramatiker meist auf Einem Puncte fest, 05822UA012002
und der ganze innre Bau seines Wesens giebt ihm ein Recht zu dieser strengen Foderung. Dieses Geschlecht, das, wenn es 01638RA134024
griechischen Menschheit war unstreitig ein Maximum, das auf dieser Stuffe weder verharren noch hoeher steigen konnte. 32613PF051012
n Substanz beisammen existirt, ist in der Natur, dem Abbilde dieser Substanz, zu unzaehligem Graden und Maassen und St 12401HJ004020
wieder zusammen schmelzen, wuerde aus der Vereinigung aller dieser Substanzen ein goettliches Wesen hervorgehen. Die 12408HJ007017
ichung derselben mit dem Sittengesetz, und ist Missbilligung dieser That, weil sie dem Sittengesetz widerstreitet. Als 14221IA095016
t nach gesunden Begrifen waegen: dann diesen Vorzug muss ich dieser Theorie einmal lassen, dass sie sich mit Haenden g 02122BI042029
gie, und nichts im ganzen Bau des Menschen nur einen Wink zu dieser Theorie gegeben. Der Zergliederer hat das Denkorga 02222BI057019
ingt, findet hier gar nicht statt. $ Von monstroesern Folgen dieser Theorie will ich nichts mehr sagen, dann jeder wir 02508BJ043004
, und ich muss mir einbilden koennen, durch meinen Ausdruck: dieser Thurm ist hoch, auch jedem andern dieses aeusserst 23206MB029025
Der Ton der unangenehmen Empfindung ist herrschend, und wie dieser tiefe Schmerz der Seele aus den Zerruettungen der 06611PU030010
terten Steinmasse ligt unergruendliche Betrachtung / Freund! Dieser Torso erzaehlt mir, dass vor zwei Jahrtausenden ei 10538GA075001

ingungen ihres Daseyns zu bemaechtigen suchen. Zwar wird uns dieser transcendentale Weg eine Zeitlang aus dem traulich 34105PJ042004
st in dieser Periode sein unumschraenkter Gebieter, und weil dieser Trieb aengstlich und feig ist, so ist die Herrscha 18827KB020012
ungen auf diese einzige Art des Daseyns beschraenkt. Wo also dieser Trieb ausschliessend wirkt, da ist nothwendig die 34502PL008003
erinn eine Ausnahme macht, so ruehrt diess nicht daher, dass dieser Trieb gar nicht in ihm vorhanden war, sondern dahe 14904JA012019
er kosten sollte. Unsern gewoehnlichsten Vergnuegungen liegt dieser Trieb zum Grunde; ob der Affekt auf Begierde oder 14806JA003005
nderung oder Realitaet, die die Zeit erfuellt: mithin fodert dieser Trieb, dass Veraenderung sey, dass die Zeit einen 34428PL004016
kt zu verwirklichen, ganz schicklich Triebe nennt. Der erste dieser Triebe, den ich den sinnlichen nennen will, geht a 34420PL003003
enen ueber die Fessel jedes Zweckes erhebt, naehert sie sich dieser Unabhaengigkeit wenigstens von ferne schon in der 40632PA024045
aut seines Mundes verschlingen. / Ich war einst zugegen, als dieser ungleueckliche Gedanke: Man beobachtet mich! den za 08424EA069006
er gestillten Rachbegierde kann diese Erscheinung erklaeren. Dieser Unglueckliche kann in dem Herzen der Zuschauer sog 14831JA011001
alle Augenblicke zum Aufbruch aus der Sinnenwelt gefasst, in dieser uns einmal angewiesenen Sphaere des Handelns besta 05305TA149024
Franziska! / Traenen der Dankbarkeit und Freude / Im Hertzen dieser Unschuldigen wird % Franziskens Andenken herrliche 00913AA162003
Formtrieb moralisch noethigt, so laesst jener unsre formale, dieser unsre materiale Beschaffenheit zufaellig: das heis 35427PN022018
er. Da nun das ganze Wesen des Erhabenen auf dem Bewusstseyn dieser unsrer Vernunftfreyheit beruht, und alle Lust am E 17509KA051011
empfinde ich das Gewicht, aber auch den Reiz und die Wuerde dieser Unternehmung. Ich werde von einem Gegenstande spre 30907PA004013
elt. $ Zwar in der einseitigen moralischen Schaetzung faellt dieser Unterschied hinweg; denn die Vernunft ist befriedi 31628PD011008
d, koennen wir bloss innre oder moralische Sicherheit haben. Dieser Unterschied ist, besonders in Beziehung auf das Er 18016KA107001
bey auf zwey hoechst verschiedene Operationen an, welche bey dieser Untersuchung einander nothwendig unterstuetzen mue 36622PR010013
1 zu seiner Vollkommenheit wuerde gethan haben; das Resultat dieser Untersuchung muss durch Fakta bestaetigt werden. M 04906PI004075
cht jenen Grundsaetzen schreiben Sie es zu, wenn Sie im Lauf dieser Untersuchungen an irgend eine besondre philosophis 30932PA011034
piere erhebt, ein garstiger Bruch zurueckbleiben. Sollte das dieser verdienstvollen Anstalt einen Augenblick unsere Au 08604EA084003
setz, kann bey seiner ersten Erscheinung in der Sinnlichkeit dieser Verfaelschung nicht entgehen. Da es bloss verbiete 39225PX044016
elkern zum Vorwurf macht, und nicht ganz so vortheilhaft von dieser Verfeinerung, die man an den gebildeten preist. Sc 33721PJ011024
chem nur die Begierde ihre Rechnung finden kann. $ Das erste dieser Verhaeltnisse zwischen beyden Naturen im Menschen 28137OB121003
, so gewinnt er von einer andern Seite reichlich, was er von dieser verloren gibt. Gerade dieser gaenzliche Mangel ein 04828TA115031
luecklich fuehlen. Aber zugleich fuehlen wir doch auch, dass dieser Verlust nur zufaellige Dinge betrifft und dass es 19417KC026008
anziskens Andenken herrlicher gefeyert, als durch die Pracht dieser Versammlung. Wenn dann der groeseste Kenner und Pr 00915AA162014
digkeit herrscht, dem Willen Einfluss zu geben. $ Woher wohl dieser verschiedene Geist? Wie kommt es, dass wir, die in 43010QA156003
Schif. Das Schiff an den % amerikanischen Krieg. Die Fibern dieser verschiedenen Ideen muesten also sich irgendwo gle 02437BJ039003
neinander haelt, so kann es nicht schwer seyn, den Geschmack dieser verschiedenen Voelker gegeneinander zu nueancieren 35835PO004052
verschieden ausfallen, als gerade ueber diese, und der Grund dieser Verschiedenheit darf nicht weit gesucht werden. De 14417IA110021
hetischen Sinn (die Einbildungskraft) entzueckt sie. $ Von dieser Verschiedenheit meiner Empfindungen bey dem naemli 21321LA208002
lung der Totalitaet zu versuchen, ohne das zweyte wuerde ihr dieser Versuch nicht verungluecken koennen. $ Der Horizon 23608MB106022
bluehet und verwelkt, machen wir die Blume zum Bleibenden in dieser Verwandlung, und leihen ihr gleichsam eine Person, 34221FK019016
r) Gegenstand. $ Es leuchtet in die Augen, dass durch jedes dieser viererley Urtheile, welche sich doch saemmtlich au 23015MB007009
aehrt % Diomed aus % Glaukus seines Gegners Erzaehlung, dass dieser von Vaeterzeiten her ein Gastfreund seines Geschle 43433QA205010
und ueberhaupt nicht die Quelle des Vergnuegens, das wir aus dieser Vorstellung schoepfen. Erhaben wird das Pathetisch 19335KC020030
esen als Vernunftwesen sind, durchaus unmoeglich machen, mit dieser Vorstellung soviel Ruhe zu verbinden, als zu einem 18123KA121036
schwinden, so verweilen wir mit einem angenehmen Grausen bey dieser Vorstellung. Aber nicht bloss die Gewissensangst e 22729MA070053
hieden ist nicht auf der andern Seite mein Zustand bei jeder dieser Vorstellungen. Den Sonnenhimmel sehe ich gern. Den 02905BL012015
sich eine Gehuelfin erwaehlte / wenn die sanfte Theilnehmung dieser vortrefflichen Freundin seine Freuden wuerzt und e 03428CH034020
bloss angekuendigte Bestimmung beguenstigte; und wenn gleich dieser Vorzug nur sinnlich ist, so haben wir doch gefunde 26323OA122024
m festgesezten Begriff von Tugend will ich sie richten / auf dieser Waage will ich sie waegen! / $ Ich schaue in die G 00433AA044031
eit ist der Wechsel der Empfindungen das kraeftigste Mittel. Dieser Wechsel frischt die erschoepfte Sinnlichkeit wiede 16330JE008001
durch lebendige Gegenwart; diese ruehren uns durch Ideen. $ Dieser Weg, den die neueren Dichter gehen, ist uebrigens 43804QA239001
wollte gerufen haben, nicht Raum genug in den engen Grenzen dieser Welt zumal zu existiren, und das Leben dieser Gene 04231DD014027
e; und wenn ja ein Vorzug dabey in Betrachtung kommt, so ist dieser wenigstens nicht auf unserer Seite. Nicht weil wir 41613QA035052
aber nicht entgegengesetzte Wirkungen haben kann, so beweist dieser Widerspruch der Zuege das Daseyn und den Einfluss 29611OC069023
dern Art derselben zu beweisen im Stande ist. Er ist gehoben dieser Widerspruch, sobald man das doppelte Beduerfniss d 36235PO068004
der aesthetischen Kultur anzutreffen pflegt. Er ist erklaert dieser Widerspruch, sobald man sich erinnert, dass es in 36231PO067004
to treffendern Sinnbild fuer die reine Vernunft, die in eben dieser wilden Ungebundenheit der Natur ihre eigne Unabhae 04833TA116042
n wuerde, welche dieses kuenstliche Firmament unterstuetzen, dieser wird es ihm wenig Dank wissen, dass er ihm eine do 01425RA110032
, und ueber den Grad Herr zu seyn, den sie erreichen sollen, dieser wird in eben dem Maase schwaecher seyn, als der mo 15032JA026094
ird durch das Schreckliche versteckt. Es ist sonderbar, dass dieser wirklich begangene Diebstahl des jungen % Ruhberg 24535NA067005
wird die Natur auch auf den gefuehllosesten immer etwas von dieser Wirkung aeussern, weil schon die, allen Menschen g 41532QA031012
ein Herz gegen Schwaechen zu schuezen. $ Einen grossen Theil dieser Wirkung koennen wir von der Schaubuehne erwarten. 09428FA094004
inung offenbaren sich dem Sinn. Zu dem uebersinnlichen Grund dieser Wirkungen erhebt der blosse Sinn sich eben so weni 26137OA005005
als dreist, auch bey ihrem Widerstreit mit der Vernunft sich dieser Wuerde anzumassen, ja sich derselben sogar gegen d 02701RA235036

ilcsophie der Kunst sehr leicht zu heben im Stande seyn. Aus dieser wuerde sich ergeben, dass ein freyes Vergnuegen, s 13422IA015002
ssen, dass er die Sinnlichkeit in den % Olympus versetzte. $ Dieser zaertliche Sinn der % Griechen nun, der das Materi 25505OA048001
beleben muss, um das wahrhaft schoene zu erzeugen. Produkte dieser zaertlichen Gattung koennen uns daher bloss schmel 46020QB205002
ssungen uebergehen, die aesthetische Stimmung, welche sie in dieser Zeit nothwendig durchlauffen muessen, kaum oder ga 37827PU001023
Ausdruks zu bedienen: ich spuehre, dass mir wohl ist, und zu dieser Zeit sind sie auch zu allen Arbeiten des Geists me 06424DU005018
man aus den Truemmern des alten % Roms einst hervorgrub. In dieser zerschmetterten Steinmasse ligt unergruendliche Bo 10537GA073002
Ihnen eingestehen, dass so wenig es auch den Individuen bey dieser Zerstueckelung ihres Wesens wohl werden kann, doch 32610PF050014
Betragen gebietet, das den Geschmack empoert, oder wenn sich dieser zu einem Objekt hingezogen sieht, das die Vernunft 02325RA197029
nicht in der menschlichen Natur, und um gleichen Schritt mit dieser zu halten, werden wir zu der Sinnenwelt wieder umk 39601PY019015
heit zum Raube werden, weil jener fuer das Einzelne zu hoch, dieser zu tief fuer das Ganze stand. Aber das Nachtheilig 32528PF044022
eisteskraft waere also die erste Folge dieses Zusammenhangs. Dieser Zusammenhang ist die Folge der Liebe. $ Gros also 03314CB014001
usammenhang der Begriffe, wodurch er befriedigt werden kann. Dieser Zusammenhang wird aber jedesmal gestoert, so oft d 00609PA033001
thwendigkeit verbunden. * Ich bin eben so weit entfernt, bey dieser Zusammenstellung dem Tanzmeister sein Verdienst um 26919oB001008
oenen stimmen Vernunft und Sinnlichkeit zusammen, und nur um dieser Zusammenstimmung willen hat es Reiz fuer uns. Durc 04324TA069012
einen mittleren Zustand aesthetischer Freyheit, und obgleich dieser Zustand an sich selbst weder fuer unsere Einsichte 38326PW003029
seyn, dieser Zustand waere die Tugend. / Und worinn wird nun dieser Zustand bestehen? / Diese Frage unwidersprechlich 03133CA019005
ieb, dass Veraenderung sey, dass die Zeit einen Inhalt habe. Dieser Zustand der bloss erfuellten Zeit heisst Empfindun 34429PL005001
nsart nur da statt findet, wo die Empfindung zum Affekt, und dieser Zustand durch seine laengere Dauer mehr bemerkbar 34531PL002014
ind, aber dass sie auch nur leben und bestehen beweist, dass dieser Zustand nicht ganz gehaltlos ist. $ Wenn dagegen m 50302QD103044
ine des Bewusstseyns sich endlich die Gegenstaende zeigen. $ Dieser Zustand roher Natur laesst sich freylich, so wie e 38935PX019001
d durch Vervollkommung derselben selbst glueckseelig zu seyn, dieser Zustand waere die Tugend. / Und worinn wird nun di 03132CA018031
s ein aesthetisches Gesetz, von jedem civilisirten Menschen. Dieser Zwang, den sich der civilisirte Mensch bey Aeusseru 03128SA041001
n der Schoenheit spricht, so wird weder der materielle Werth dieser Zwecke noch die formale Kunstmaessigkeit ihrer Ver 25630OA063014
der erstern hingegen bloss eine Eigenschaft der Darstellung dieser Zwecke, so wie sie sich dem anschauenden Vermoegen 25627OA062033
allen Faehigkeiten des Gemueths seine Zeitigung erhaelt. In dieser Zwischenzeit wird Frist genug gewonnen, einen Reic 04623TA099002
; denn solange derselbe dauert, ist man erst auf dem Wege zu dieser. Dadurch allein, dass in dem Menschen einzelne Kra 32626PF055027
er Menschheit nicht verloren hatte, so konnte er, ausserhalb dieser, auch nicht von ihr ueberrascht werden, und so kei 43107QA164057
thig: jener, dass er sich nicht ins Gebiet der Gesetzgebung, dieser, dass er sich nicht inn Gebiet der Empfindung eind 35207PM028024
e mit vorhergegangenen Vortraegen erst ein Ganzes ausmachen; dieser, dessen Publikum ohne Aufhoeren wechselt, unvorber 01214RA086022
in seinem % Nathan) die Grille haette, einen theoretischen, dieser, einen praktischen Stoff zu bearbeiten. Nicht das 44538QB070028
ealistischen Schwung des Gemueths kultivirt werden kann. Von dieser, ihrem Begriff und Wesen nach, zwar idealistischen 04013TA034002
der Menschheit verschwunden ist, und wir sie nur ausserhalb dieser, in der unbeseelten Welt, in ihrer Wahrheit wieder 43016QA158019
st die moralische. $ Der moralisch gebildete Mensch, und nur dieser, ist ganz frey. Entweder er ist der Natur als Mach 03932TA029007
druck das meiste bey, jene, um die Sinnlichkeit zu erhoehen, dieser, um sie da, wo sie nicht ist, zu erzeugen. Indem w 00933PA061026
cher die ruehrende Kunst sich erheben kann, loesst sich auch dieser, und jeder Schatten von Unlust verschwindet mit ih 15713JA085025
467
thwendiges werden. Der Gedanke ist die unmittelbare Handlung dieses absoluten Vermoegens, welches zwar durch die Sinne 37003PS018007
finden, das von demselben zertruemmert wird, aufgelegt seyn, dieses aesthetische Urtheil darueber zu faellen. $ Wir ha 17910KA092028
ch seinen Ausdruck: dieser Thurm ist hoch, auch jedem andern dieses aeusserste Maass vorgeschrieben zu haben. Dieses M 23207MB029032
eben oft in langen Ketten unabsehbar verliert, wo, sage ich, dieses alles in kleinern Flaechen und Formen aufgefasst, 07927EA010055
lnswerthe Gleichgueltigkeit gegen das Wohl der Gesellschaft, dieses allgemeine Gespraech nicht zu theilen? So nahe die 31201PR014012
das maechtige Gesez der Anziehung aufgehoben worden waere. $ Dieses allgemeinen Geisterzusammenhangs erste Folgen sind 03233CB006001
llgemeinen Menschenkarakters in uns, welche sich unbeschadet dieses allgemeinen Karakters hinwegdenken lassen, so hat 16107JC013019
it Aether und elektrische Materie uebertreffen soll, und hat dieses als das Principium der Empfindlichkeit und Beweglı 04320DE003053
eilen / ob er jene als einen Gegenstand der Abneigung, ob er dieses als einen Gegenstand der Zuneigung ausfuehren will 44124QB024029
das Ideal ein Gegenstand der Trauer, wenn jene als verloren, dieses als unerreicht dargestellt wird. Oder beyde sind e 44836QB097016
ch darstellt, durch Naturkraefte ausgefuehrt werde, und dass dieses also kein ausschliessendes Merkmal des Schoenen se 25823OA081021
e Bewegungen der zweyten Art, ohne die der erstern, so zeigt dieses an, dass die Person den Affekt will, und die Natur 29533oC005015
ind eben so wenig blinde und materialistische Antriebe, weil dieses andre das absolute Ganze der Natur, folglich etwas 49421QD014051
unserer Gewalt ist, und dass noch gezweifelt werden kann, ob dieses auch eigentlich zur Anmuth gehoere, so sind doch b 27107OB014019
das Ideal der Wirklichkeit entgegengesetzt werde. Geschieht dieses auch nicht ausdruecklich von dem Dichter, und stel 44922QB017002
nspruchs: denn die Vernunft fodert bloss, aber bedarf nicht; dieses auf Befriedigung eines Anliegens: denn der Sinn be 21330LA211026
e nehmen: diess hat man gar nicht noethig, um die Schoenheit dieses Baues zu beurtheilen. Der Sinn allein ist hier ein 25901OA086030
ihren Imperativ unmittelbar auf den Stoff anwendet. Fruechte dieses Baumes sind alle unbedingte Glueckseligkeitssystem 39117PX033002
worinn sich der Grund leicht entdecken lassen wird. Zufolge dieses Begriffs ist nur derjenige Gegenstand erhaben, geg 17638KA064002
des Begriffs mit dem Gegenstand sondern die Uebereinstimmung dieses Begriffs mit den Gesezen der Denkkraft. Eben so be 12717HJ054027
die Schoenheit der zufaelligen ist hingegen eine Erweiterung dieses Begriffs. Es giebt eine Anmuth der Stimme, aber ke 25334OA032C41
unsre Vernunft, in allgemeinen Gesetzen eine Rechtfertigung dieses besondern Falls aufzusuchen und den einzelnen Miss 15724JA087046

enehme Affekt die Quelle unzaehliger koerperlicher Lueste. $	Dieses	bestaettigen am augenscheinlichsten die Beispiele	05811D0010001
Liaisons dangereuses findet man ein sehr treffendes Beyspiel	dieses	Betruges, den die Liebe einer sonst reinen und sch	02522RA219014
stseyn seiner selbststaendigen Kraft und Wuerde zu stuetzen.	Dieses	Bewusstseyn muss schlechterdings ueberwiegend seyn	22914MA087001
ftfreyheit beruht, und alle Lust am Erhabenen gerade nur auf	dieses	Bewusstseyn sich gruendet, so folgt von selbst (w	17510KA051023
tion auf Allheit des Gegenstandes einlaesst. Unterlaesst sie	dieses	bey dem weit groesseren Gegenstand, und beobachtet	23911MB116003
t zugleich unser Zustand und unsre That. $ Und eben weil sie	dieses	beydes zugleich ist, so dient sie uns also zu eine	39701PY030005
icht im Stand ist, sie zu verbuergen. Der sinnliche Ausdruck	dieses	Beyfalls in der Grazie, wird also fuer die Sittlic	28311OP133004
rlumpen auffuehrt, so koemmt es auf uns an, wie weit wir uns	dieses	Bild ausmahlen und wie lang wir dabey verweilen wo	24710NA083019
nem unzerreissbaren Netze umstrickt. Der Kuenstler, wenn mir	dieses	Bild hier verstattet ist, sammelt erst wirthschaft	16409JE012005
nnlichen und die tragische Kunst insbesondere bewerkstelligt	dieses	dadurch, dass sie uns die moralische Independenz v	19606LA003017
eder Natur, oder er wird sie suchen. Jenes macht den naiven,	dieses	den sentimentalischen Dichter. $ Der dichterische	43610QA221005
enen Gesinnungen; wenigstens ist er nur in so fern naiv, als	dieses	der Fall ist. $ Das Naive der Denkart kann daher n	42203QA073023
n leiden lassen, um ein reines Gewissen zu behalten? Erlaubt	dieses	der uneigennuetzige, grossmuethige, seinem Gegenst	02502RA214002
n, wo sein Verfahren mit der Vernunft uebereinstimmt, und wo	dieses	der Vernunft widerspricht, ihn bloss fuer passiv e	37127PS032041
ete selbst ueber den Menschen seine Rechte. In den Gesaengen	dieses	Dichters tritt daher die leblose Natur (im Gegens	43131QA026004
ebungen mit dem Ganzen im Streit liegen moegen, so wird sich	dieses	doch unfehlbar dagegen zu behaupten wissen. Es gie	50234QD102034
ntliche Veraenderungen wuerde es kaum moeglich gewesen seyn,	dieses	dramatische Gedicht in eine gute Tragoedie umzusch	44634qB008011
. Jenes erreicht sie durch Ausbildung des Gefuehlvermoegens,	dieses	durch Ausbildung des Vernunftvermoegens. $ Da die	34809PM011008
nheim gestellt. Auf irgend eine Art und Weise muss aber doch	dieses	durch den blossen Zweck nicht bestimmte, entschied	26717QA150010
eilt. Jenes geschieht durch die strafende, oder pathetische,	dieses	durch die scherzhafte Satyre. $ Streng genommen ve	44210QB020008
schen Genie hier, wie wir bey dem naiven gesehen haben. Weil	dieses	durch seine Natur alles ausfuehrte, was es thut, s	48536QC165002
r erstern erklaeren. * Fuer Leser, denen die reine Bedeutung	dieses	durch Unwissenheit so sehr gemissbrauchten Wortes	37527pT001007
. Verbindet sie sich mit der Anstrengung des Pathos, so muss	dieses	eine gewisse Maessigung erleiden.	07231YP045011
hme verwerflich, sobald es kalt und sobald es leer ist, weil	dieses	einen Ursprung aus Absicht und aus einem gemeinen	46423QB245019
ob ueberhaupt ein Plan poetisch heissen kann, der, ich will	dieses	einmal zugeben, nicht kann ausgefuehrt werden, ohn	46540qB040031
sammenhang der beiden Naturen aus der Moral. $ Aber man wird	dieses	einraeumen und weiter sagen: hier endet sich auch	04807DH002004
h sie sinnlich empfunden habe. Was % Bonnet zur Beantwortung	dieses	Einwurfs vorbringt, findet hier gar nicht statt. $	02506RJ042005
sest, und von hieraus die Herzen der Menschen angelst, durch	dieses	Einzige Fuerstenherz hast du dir eine Welt unterwo	03424CB033021
n Fall giebt, wo er schlechterdings muss, was er nicht will.	Dieses	einzige schreckliche, was er nur muss und nicht wi	03831TA016001
t Kenner suchen im Ruehrenden und Erhabenen nur das Schoene;	dieses	empfinden und pruefen sie mit dem richtigsten Gefu	14723IA144012
fuehl des geistigen Lebens. Die Vorstellungen, die ich durch	dieses	erhalte, sind von Kaelte und Waerme, Feinheit und	01902BH040006
ausser Verbindung mit dem Koerper 68. $ In Verbindung 69. $	Dieses	erlaeutert $ 1) aus der Geschichte des Individuum	03916DB015001
eln seine verlorene Schnellkraft wieder herzustellen suchen.	Dieses	erlangt er im Umgang mit einer reizenden Person, d	30522OC161001
smus anderwaerts unvermeidlich macht. Eben dieses Hinsinken,	dieses	Erschlaffen der Organe, worueber die Denker so kla	07408Db004004
ss. Etwas muss sich veraendern, wenn Veraenderung seyn soll;	dieses	Etwas kann also nicht selbst schon Veraenderung se	34218PK018009
nnen, dadurch dass sie beyde Naturen gleichfoermig aufloest.	Dieses	folgt schon aus dem Begriff einer Wechselwirkung,	36105PO054001
rtcharakter uebrig bleibt, der sie einander entgegensetzt. $	Dieses	fuehrt mich auf einen sehr merkwuerdigen psycholog	49129QC216001
s Thoren in die Umarmung der niedrigsten Buerger sank? / War	dieses	fuerstliche Guete? / Oder war es die Krone, die ih	00523AA058002
il gross oder klein ist, den die Phantasie an Hervorbringung	dieses	Furchtbaren hat, je nachdem sie ihr Geschaeft aufr	18723KP010015
timentalische Dichtungstrieb zum Ideale, so verfolge er auch	dieses	ganz, in voelliger Reinheit, und stehe nicht eher	47201QC046013
rchtbarkeit, und mit ihr auch alles Erhabene. Zerreisst aber	dieses	gebaendigte Pferd seine Zuegel, baeumt es sich ent	17737KA075003
uf das ganze Gebiet des Lebendigen ausgedehnt, noch bloss in	dieses	Gebiet eingeschlossen. Ein Marmorblock, obgleich e	35526PO007022
n episches Werk befriedigt. $ Vielleicht sollte ich, ehe ich	dieses	Gebiet verlasse, auch noch an die Verdienste eines	45830QB192006
ist wohl keine Frage, auf welchem von beyden die Schoenheit	dieses	Gedichts am meisten beruht. * Dass ich die Benennu	44638qB009027
noch einreisst, um zu der wahren Realitaet durchzudringen /	dieses	gefaehrliche Extrem des sentimentalischen Charakte	45923QB198069
n / Dieses Gefuehl, ueber alle Lobsprueche erhaben zu seyn /	Dieses	Gefuehl / $ Erlauchte Graefin! $ Irrdische Belohnu	03626CC018001
gt. Sie kann aber die Ursache des Erhabenen nicht seyn, weil	dieses	Gefuehl der Sicherheit, ob es gleich auf moralisch	18228KA133011
Leidens mit dem Gefuehl eigner Sicherheit verbunden. $ Aber	dieses	Gefuehl der Sicherheit bey der Vorstellung fremder	19333KC020002
ch seelig, meine Freunde, sind die innern Folgen der Tugend.	Dieses	Gefuehl, eine Welt um sich begluekt, / Dieses Gefu	03623CC015001
en der Tugend. Dieses Gefuehl, eine Welt um sich begluekt, /	Dieses	Gefuehl, einige Stralenzuege der Gottheit getroffe	03624CC016001
Unschuld und Einfalt; dann verweile bey diesem Bilde, pflege	dieses	Gefuehl, es ist deiner herrlichsten Menschheit wue	42902QA146034
fuehl, einige Stralenzuege der Gottheit getroffen zu haben /	Dieses	Gefuehl, ueber alle Lobsprueche erhaben zu seyn /	03625CC017001
l zu bringen. $ Man gelangt am bessten zu dem wahren Begriff	dieses	Gegensatzes, wenn man, wie ich eben bemerkte, sowo	49218QC218009
t, eher einen andern: dass ich zuviel dadurch bewiesen habe.	Dieses	Gemaehlde, werden Sie mir sagen, gleicht zwar der	32108PF004001
ng der Kraefte, der Absichten; sie ist nur der Grund, worauf	dieses	Geschaeft ruht, der Stoff, worinn der Verstand wir	01919BI011018
egen zum verhaeltnismaessigen Widerstand. Unaufhoerlich muss	dieses	geschaeftig seyn, gegen den Zwang der Sinnlichkeit	16333JE009003
ines Wesens giebt ihm ein Recht zu dieser strengen Foderung.	Dieses	Geschlecht, das, wenn es auch nicht durch Schoenhe	01638RA135001
der Betrachtung zu vergnuegen, zum obersten erhebt / wenn er	dieses	Gesetz nicht bloss auf die Behandlung, sondern auc	01804RA145031

gene schuldig bleibt. Wenn er es hingegen gutwillig aufgibt, dieses gesetzlose Chaos von Erscheinungen unter eine Einh 04825TA115007
Lust, Unvollkommenheit mit Unlust verbunden ist, so kann man dieses Gesez auch also ausdruken: Geistige Lust hat jeder 05714DN007015
igkeit des einzelnen Weesens im innigsten Bunde stehe. Kraft dieses Gesezes wird uns das allezeit ergoezen, was das Ga 03122CA016002
t er, frage ich, Seelen-Adel? oder fleusst seine Denkart mit dieses Gesinnungen zusammen? So ist ja wiederum das Gefue 00630AA093033
ichen Einfalt wieder in sich herzustellen weiss. Hat er aber dieses gethan, so ist er auch eben dadurch von allen Gese 46238QB226004
vergiften, so ist oft eine einzige erhabene Fuehrung genug, dieses Gewebe des Betrugs zu zerreissen, dem gefesselten 04527TA090059
nzelnen Wirkung hingegen ist sie beduerftig und beschraenkt. Dieses gilt daher auch von der Natur des Dichters. Auch d 47528QC082001
enschlichkeit, und die Ausuebung moralischer Pflichten. Eben dieses gilt von dem Nationalcharakter der Voelker. Die Be 06427DU006002
leichgewicht der Realitaet und der Form wird zu suchen seyn. Dieses Gleichgewicht bleibt aber immer nur Idee, die von 36018PO048001
gemeine Begriff dieser Dichtungsart. Weil diese Unschuld und dieses Glueck mit den kuenstlichen Verhaeltnissen der gro 46703QC004005
Gegenstaenden wenden wir, mit mehr oder weniger Bewusstseyn, dieses Groessenmaass an; aber unsere Empfindungen sind se 23215MB032013
welches wir unbewusst diesem Urtheile zum Grunde legen. Wenn dieses Groessenmaass verletzt ist, so nennen wir den Gege 07415XF024002
deren wir uns bey Vorstellung des Erhabenen bewusst werden. Dieses gruendet sich also ganz und gar nicht auf Ueberwin 18521KA158001
ie schoene Mannichfaltigkeit verkuendigt einen reichen Herrn dieses Hauses. Vier Elemente sind es, woraus alle Geister 12917HJ081026
st dieser Gueter nichts weniger als gelassen ertragen werde, dieses hindert das Gefuehl des Erhabenen gar nicht / wenn 19428KC030020
e, die der Mechanismus anderwaerts unvermeidlich macht. Eben dieses Hinsinken, dieses Erschlaffen der Organe, worueber 07408DB004002
ey keinem Pabste erhoert gewesen waren, und den Grundsaetzen dieses Hofes schnurgerade zuwiderliefen. ' Wir wissen es 42307QA085031
r bey unsrer moralischen Natur Huelfe suchen, so koennen wir dieses hohe Freyheitsgefuehl nicht anders als mit Leiden 20937LA153024
s schweigend in die unendliche Zeit. $ Aber nicht jedem, dem dieses Ideal in der Seele glueht, wurde die schoepferisch 33434PI029005
ie Grundlage jedes Menschen der der Freude faehig ist. $ Ist dieses Ideal in der Wirklichkeit hervorzubringen, d.h in 09423YI005002
kende Wesen. $ Das Universum ist ein Gedanke Gottes. Nachdem dieses idealische Geistesbild in die Wirklichkeit hinuebe 11522PF004002
, diese Uebereinstimmung mit den Eigenschaften der Gottheit, dieses ihr Wohlgefallen, diese ihre Verherrlichung der Ma 03106CA011040
eben und in seinen Sitten. Es ist schaamhaft, weil die Natur dieses immer ist; aber es ist nicht decent, weil nur die 42436QA103007
. Durch jenes unwiderstehlich ergriffen und angezogen, durch dieses in der Ferne gehalten, befinden wir uns zugleich i 36009PO045008
Heer phantastischer Produktionen zu ihrem Gefolge haben, wie dieses in der Litteratur eines jeden Volks leichtlich nac 48604QC166031
s verlohnte wohl der Muehe, eine psychologische Entwickelung dieses in vier so verschiedene Arten specificirten Charak 46010QB202038
n unserer moralischen Fehltritte leidet / wenn wir uns alles dieses ins Gedaechtniss rufen, so wuerde es die frevelhaf 03608SA080100
Takt meines Sensoriums anvertraut. Wehe mir, wenn die Saiten dieses Instrumentes in den bedenklichen Perioden meines L 11114HB055006
unserer Menschheit nothwendig demuethigen muessen. $ Da sich dieses Interesse fuer Natur auf eine Idee gruendet, so ka 41522QA029003
angehoerig ist, und uns also nothwendig interessieren muss. Dieses Interesse wird in eben dem Grade steigen, als die 23235MB039001
eheimniss, den Menschen vor Verschlimmerung zu bewahren, und dieses ist / sein Herz gegen Schwaechen zu schuezen. $ Ei 09426FA093013
gkeit (es ist ohne Schranken, weil es ohne Realitaet ist); dieses ist die aesthetische Bestimmbarkeit (es hat keine 37610PU005015
in Mittleres zwischen beyden. Jenes ist durch die Erfahrung; dieses ist unmittelbar durch Vernunft gewiss. $ Diess ist 36615PR008006
/ Er muesste also von Ewigkeit her thaetig gewesen seyn, und dieses ist wider den angenommenen Fall, oder er wird ewig 04935DJ008011
es Ideal, welche vorzugsweise das Gemueth beschaeftigt; oder dieses ist zwischen beyden getheilt. In dem ersten Falle 46629QC005024
die schlechte Natur nachahmen und bey dem satyrischen bringt dieses ja der Begriff schon mit sich: aber in diesem Fall 47712QC101015
ellt, in wie weit wir sie wirklich machen wollen, so hat sie dieses ja mit unsrer urspruenglichen Schoepferin, der Nat 37820PU019031
er ihr Interesse, ihre Wuerde, ihre Reize mit. Ich habe mich dieses Jahr mit beiden bekannter zu machen gesucht; diese 03820DA012004
Karakter anerschaffen, wenn ich sie mit den groesten Weisen dieses Jahrhunderts weises Wohlwollen heisse? / Ein weise 03207CA022030
en, aber es niemals erreichen. $ Eine Seele, sagt ein Weiser dieses Jahrhunderts, die biss zu dem Grad erleuchtet ist, 01101BB007006
Mensch auch nur Thier seyn; aber es ist sehr zu zweifeln, ob dieses jemals sein Fall seyn kann, und wenn er es wirklic 29203OC032037
beidem erweckt ja die Ruehrung. In der geschickten Fuehrung dieses Kampfes beruht eben das grosse Geheimniss der trag 16338JE010005
nder selbst und mit der Freyheit des Menschen und den Erfolg dieses Kampfs berichtet uns die Geschichte. So weit die G 04926TA123028
zieht, indem sie bloss nach ihrer eigenen Neigung handelt. $ Dieses kann aber nur von der architektonischen Schoenheit 26204OA108001
tionen entwikeln sich von selbst, und gehoeren auch nicht in dieses Kapitel. 05024DK010013
ten fort, biss wiederum eine neue sinnliche Idee anderer Art dieses Kettensystem unterbricht und ein neues beginnet. U 02332BJ011032
780, gerade die rechten Subjekte. Uebrigens schaeme ich mich dieses Kinderurtheils nicht, da die bejahrte Kritik ein a 43335QA193005
in ihren freyesten Wirken hier immer gebunden bleiben muss. Dieses koennte nur durch einen verhaeltnissmaessigen Grad 48214QC131001
S Peterskirche selbst nur die Pfeiler suchen wuerde, welche dieses kuenstliche Firmament unterstuetzen, dieser wird e 01424RA110028
mand durch Naivetaet bloss giebt, und in manchen Faellen mag dieses Lachen aus einer vorhergegangenen Erwartung, die i 41823QA012017
n Naturgesetzes der Sympathie, in uns selbst ein Nachgefuehl dieses Leidens erfolgen. Dadurch machen wir es gleichsam 19310KC012023
chmerz ruehrt den Zuschauer; in einem Jahre erinnern wir uns dieses Leidens selbst mit Ruehrung. Der Schwache ist jede 13817IA053023
nicht nothwendig gehorchen, keine oder nur eine geringe Spur dieses Leidens zeigen, also in einem gewissen Grad frey e 20430LA100053
) sondern weil wir unser moralisches Selbst der Kausalitaet dieses Leidens, nehmlich seinem Einfluss auf unsre Willen 19403KC022035
raenket. ± 626 Vortreflichkeit dieses Nachlasses. $ Und eben dieses leistet nun der Nachlass der thierischen Natur. Eb 07403DB002003
an sich dabey seiner Menschheit zu erinnern braucht. Denn da dieses letzte nicht anders als vermittelst eines Begriffs 25719OA072003
Kette von Mitteln und Absichten fortgefuehrt, ehe sie bis an dieses lezte Glied gelangt. Wie weit sind die Arbeiten de 05226DL031046
Abhaengigkeit von dem Koerper gedacht wird, mit Hintansezung dieses leztern geschrieben hat, so wird sich gegenwaertig 04103DC011033

und es ist sehr die Frage ob sie in einem maennlichen Alter dieses Lob noch verdient haben wuerden. $ # Zu & 26: (# 06437WA027031
ie Zahlbegriffe die der Verstand gibt, bestimmen, wievielmal dieses Maass in dem Quantum, welches gemessen werden soll 09328YF005017
edem andern dieses aeusserste Maass vorgeschrieben zu haben. Dieses Maass liegt also schon in dem Begriffe eines Thurm 23207MB030001
issen Bewegungen des innern Sensoriums korrespondiren. Alles dieses macht den Organismus der Seelenwirkungen aus. $ Ab 04210DD007002
r seinem Spott liegt ueberall zu wenig Ernst zum Grunde, und dieses macht seinen Dichterberuf mit Recht verdaechtig. W 44811QB088012
ung bewaffnet ist, und jedes Widerstandes spottet. Dass aber dieses Maechtige zugleich furchtbar, und das Furchtbare e 20809LA130003
ht aber vollkommen frey zwischen Pflicht und Neigung, und in dieses Majestaetsrecht seiner Person kann und darf keine 31602PD006015
h durch diese Entdeckung von dem hohen philosophischen Beruf dieses Mannes (welcher schlechterdings beyde Eigenschaft 41438qA002033
faltige desselben im Raum und in der Zeit aneinander setzen. Dieses Mannichfaltige zu unterscheiden, und zu sortiren, 22934MA094001
oss der Widerstreit derselben mit unserer Neigung erbittert. Dieses materielle Interesse ist es, was der gemeine Satyr 44306QB040001
zen Gesellschaft ueber den gegenwaertigen Empfindungszustand dieses Menschen wuerde wahrscheinlich voellig einstimmig 26836oA013049
o schon im Forum der Empfindung verhandelt, und das Betragen dieses Menschen, so legal es ist, ist moralisch indiffere 03405SA065015
t von dem Daseyn der Dinge oder dem Naturgebiete scheidet. $ Dieses menschliche Herrscherrecht uebt er aus in der Kuns 40121PB034001
ziehung bekaempfen lassen; das Stueck ist noch zu hoffen, wo dieses merkwuerdige Thema behandelt wird. Keine Angelegen 09817FA145023
Religionen vorlegt, ganz sultanisch. Desswegen erscheint uns dieses Motiv plump ja ganz unpassend; es gehoert einem an 09123YD002004
menheit. $ Scheint sie zwar zu hindern &23. $ Nothwendigkeit dieses Nachlasses &24-25. $ Vortreflichkeit desselben &26 03938DB032002
ichtung des Ganzen koennen wir den Werth und die Wichtigkeit dieses Nachlasses nicht genug bewundern. Eben diese Einri 07434Db010016
n ist, das ihr Wachsthum beschraenket. ± &26 Vortreflichkeit dieses Nachlasses. $ Und eben dieses leistet nun der Nach 07402Db001004
ienser um den Preis der Menschheit zu streiten? $ Woher wohl dieses nachtheilige Verhaeltniss der Individuen bey allem 32228PF019003
n % Pilatus, seinen % Philo, seinen % Salomo, im Trauerspiel dieses Nahmens erinnern), aber es ist viel zu formlos fu 45703QB177025
trefliche Gedicht % Carton betitelt. * Man sehe das Gedicht dieses Nahmens in seinen Werken. * Ich sage musikalischen 45437qB022005
volen Gegenstaenden gleich gestellt, die von jeher im Besitz dieses Nahmens waren? Widerspricht es nicht dem Vernunftb 35728PC025038
rau, die mit einem geschickten Betragen fuer die grosse Welt dieses Naive der Sitten verknuepft, ist eben so hochachtu 42532QA113058
iche allein so unfehlbar. Ihre Kraft ist dahin, wenn wir ihr dieses nehmen / und wodurch wirkt die Buehne? Religion is 09125FA055008
l, schon ihrem Begriffe nach, die Bewahrer der Natur. Wo sie dieses nicht ganz mehr seyn koennen, und schon in sich se 43223QA179003
ustaenden in Schwanken geraten. * Im % Nathan dem Weisen ist dieses nicht geschehen, hier hat die frostige Natur des S 44627qP006006
darstellbar und dichterisch angekuendiget habe; denn hat er dieses nicht, so ist es schon genug, wenn er sich nur nic 48302QC136078
hne seinen Willen, in jedem Pinselstrich verrathen. Ja waere dieses nicht, so wuerde schon die Sprache, deren er sich 44927qB018003
hes die Wirklichkeit nur um der Idee willen verlaesset, kann dieses nie oder doch nur in Momenten begegnen, wo es sich 48527QC162014
n, wie sie die Alterationen der Lebensbewegungen aufnimmt? $ Dieses nun ist eine unlaeugbare Wahrheit. Philosophie und 06628DV006001
, so wird jederzeit die Unlust die Oberhand behalten; es mag dieses nun objektiv von der menschlichen Gattung ueberhau 15436JA061032
eoretischerhabenen, dass es den Bedingungen unsrer Existenz, dieses nur den Bedingungen der Erkenntniss widerstreitet. 17327KA033016
h nur desto mehr ergoetzen. Warum? Jenes it ein Widerspruch, dieses nur eine unerwartete Uebereinstimmung mit dem was 23323MB049005
darf den Dichter nicht beschraenken. Man begreift wohl, dass dieses nur in soferne moeglich ist, als der Dichter schon 47539QC086005
die frevelhafteste Verwegenheit seyn, das Beste der Welt auf dieses Ohngefaehr unserer Tugend ankommen zu lassen. Viel 03609SA080116
ch fremder Glueckseligkeit bringe / aber auch noch dann, wenn dieses Opfer mein Leben ist? Und die Geschichte hat Beisp 12222HI003023
iduum und seinem zeitlichen Zustand bezahlen, aber er achtet dieses Opfer nicht; der Realist buesst die Maengel des se 49806QD051019
von Bewunderung anzusprechen. / Der Kunst selbst brachte Er dieses Opfer, und die dankbare Kunst wird seinen Namen ve 10212GA020006
ie Verwirrung der Geister in der Krankheit, wenn sie biss in dieses Organ hineinfortgepflanzt wird, (und wie leicht w 02811BK033014
inen Gegenstand fuer eine erhabene Schilderung abgeben. Eben dieses Pferd, gezaehmt, an das Joch oder vor den Wagen ge 17735KA074002
dliche grenzt. * % Kant, meines Wissens der erste, der ueber dieses Phaenomen eigends zu reflektiren angefangen, erinn 41428gA001008
ss aesthetisch und davon glaube ich muesste man ausgehen, um dieses Phaenomen zu erklaeren. Auch muss man nicht verges 06433WA026017
e des Moeglichen mit dem Nothwendigen das Ideal zu erzeugen. Dieses praege er aus in Taeuschung und Wahrheit, praege e 33429PI028001
zu einer Form findet, so duerfte der Buerger den Edelmann um dieses Praerogativ nicht sehr beneiden. Wenn es freylich 01936rA005045
as Bewusstseyn des beleidigten Sittengesetzes ihm den Genuss dieses Preises vergaellt. Der Zustand eines Gemueths aber 14226IA096038
fachen goettlichen Strales. Gefiel es der Allmacht dereinst, dieses Prisma zu zerschlagen, so stuerzte der Damm zwisch 12412HJ009006
Frage ueber die Schoenheit hinauslaeuft, und gelingt es uns, dieses Problem befriedigend aufzuloesen, so haben wir zug 36618PR009020
es ein anderes Quantum als Theil in sich enthaelt, ist gegen dieses Quantum ein magnum. $ Untersuchen, wie oft ein bes 23102MB015014
ein bestimmtes Quantum in einem andern enthalten ist, heisst dieses Quantum messen (wenn es stetig) oder es zaehlen 23105MB016013
regiert, und das Reich des schoenen Scheins sich verbreitet. Dieses Reich erstreckt sich aufwaerts, bis wo die Vernunf 41128PA071001
n mag, ist es nicht immer in einem Reiche des Geschmacks. In dieses Reich tritt auch der Koenig / sobald er von seinem 30001OC112002
stehen. Freyheit zu geben durch Freyheit ist das Grundgesetz dieses Reichs. $ Der dynamische Staat kann die Gesellscha 41021PaC58009
aseyns. $ Majestaet hat nur das Heilige. Kann ein Mensch uns dieses repraesentiren, so hat er Majestaet; und wenn auch 30610OC174005
es % Cato zu eigen machen, wenn er die letzte Entschliessung dieses Republikaners zu der seinigen machen soll, so muss 16214JD003020
n Haenden der Zeit zu vertrauen. Viel zu ungestuem, um durch dieses ruhige Mittel zu wandern, stuerzt sich der goettli 33438PI030006
lichtvolle und noch nie auf diesem Wege versuchte Ableitung dieses Satzes findet. 31638pD001033
assiven und aktiven Bestimmung unterscheiden. Die Erklaerung dieses Satzes fuehrt uns am kuerzesten zum Ziel. $ Der Zu 36807PS003003
t nennen kann, aber der Lust oft weit vorzieht. Nun ist aber dieses Schauspiel der Natur eher verderblich als gut (we 22528MA050004

um dahin gelangen, dass ihre Werke uns spielend ergoetzen. $ Dieses scheint mir auch der untruegliche Probierstein zu 02009PA164001
inem Denken und Wollen der Sinnlichkeit entgegenzusetzen, um dieses schon in der Schoenheit geschehen ist. Es kann, mi 39738PY036050
sie es gegen das Maass ihres Maasses, mit welchem verglichen dieses selbst wieder ein Magnum ist. Aber so wie es herab 23112MB018024
h nach keinen physischen Bedingungen richtet. Je nachdem nun dieses selbstthaetige Princip (die moralische Anlage) i 20920LA149004
ehresten Menschen affektiren es bloss, und die Allgemeinheit dieses sentimentalischen Geschmacks zu unsern Zeiten, wel 41525QA030012
irklichkeit von dem Schein frey zu machen. $ Aber er besitzt dieses souveraine Recht schlechterdings auch nur in der W 40129PZ035004
chen Natur erloschen ist, mischt Ernst und Hochschaetzung in dieses Spiel der Urtheilskraft. Weil es aber nur eine kur 41740QA009034
r mechanische Kuenstler, aber das Auge, welches die Freyheit dieses Stoffes in Schutz nimmt, wird er durch eine schein 31723PP018022
ndigkeit zu. Das Gefuehl kann bloss sagen: das ist wahr fuer dieses Subjekt und in dieses Moment, und ein anderer Mome 34623PL018010
timmen, als nach dem Einflus, den sie auf die Vollkommenheit dieses Systems haben. Wenn wir noch weiter gehen, wenn wi 03024CA009033
en Ideen im Denkorgan. $ Wird nun eine Materielle Idee kraft dieses thaetigen Einflusses oefters in starke Lebhaftigke 02710BK015007
rtriebe abgewinnt, faellt, wie eine freiwillige Wirkung eben dieses Triebes, in die Augen. Daher weiss sie selbst auch 28725OB174034
. $ Soweit der Mensch endlich ist, erstreckt sich das Gebiet dieses Triebs; und da alle Form nur an einer Materie, all 34508PL009010
chmerz seinen Stachel nimmt. Unsre Sinnlichkeit erlangt aber dieses Uebergewicht wirklich, wenn sich die Vorstellungen 15822JA097005
das Gesetz, unmittelbar zu dem Willen reden. $ Aber dass sie dieses ueberhaupt nur koenne / dass es ueberhaupt nur ein 38415PW010004
ewigte. Es ist nicht zu laeugnen, dass die Poesie der Alten, dieses Umstandes halber, Wirkungen leistete, deren die ne 21901LA262011
sterblicher Mensch hat meinen Schleyer aufgehoben. ' / Eben dieses Ungewisse und Geheimnissvolle giebt den Vorstellun 19116KB062002
stlich zittert, als eifrig sie die moralische Pflicht macht, dieses Unglueck herbey zu rufen. Beyde also gewinnen unr 15629JA080024
ernunft zu unserm Herzen den Weg nehmen darf. Auch wird sich dieses unreine und materielle Pathos jederzeit durch ein 44312OB042004
u versuchen, aber seine Vernunft nicht selbststaendig genug, dieses Unternehmen mit Erfolge zu endigen. Er will es erk 23713MB094022
dem andern beruht, so beruht auf einer geschickten Aufhebung dieses Unterschieds seine Glueckseligkeit. Die Kultur, we 39008PX022037
die heilige Buecher! Frage dich selbst. Ich will schweigen. Dieses Urbild nachahmen ist Tugend. Allzugrosse Guete und 00611AA080001
d mit demselben in einer natuerlichen Verbindung stehen, auf dieses Urtheil einfliessen. Sind nun diese Nebenvorstellu 24501NA051035
der elegischen Gattung gross, und kaum wird es noethig seyn, dieses Urtheil noch besonders zu rechtfertigen. Faehig zu 45810OP19P017
er jetzt noch nicht wissen kann; eben deswegen aber muss er dieses Verfahren in jeder Affekt ohne Unterschied beobach 29220OC037029
as Sittliche, oder sie widerstreite demselben. Wir geniessen dieses Vergnuegen rein, so lange wir uns keines sittliche 14522TA124003
Aus ihr wuerde sich ferner ergeben, dass die Hervorbringung dieses Vergnuegens ein Zweck sey, der schlechterdings nur 13426IA016010
ten Naturkraefte zu unterwerfen gewusst hat, aber die Quelle dieses Vergnuegens ist logisch und nicht aesthetisch; es 17809KA077027
erleidet, nicht ganz an Vergnuegen leer; nur sind die Grade dieses Vergnuegens nach der Gemuethsbeschaffenheit der Me 15002JA021023
der Einsicht nach es nicht mit diesen aufnehmen koennen; und dieses Verhaeltniss findet man ueberall zwischen der Natu 36824PP001055
n sich ziehen und der Einheit seiner Vernunft unterwerfen. $ Dieses Verhaeltniss nun kann der Mensch umkehren, und dad 34924PM017001
der Natur, sondern muss sein eigenes Werk seyn. Der Ausdruck dieses Verhaeltnisses in seiner Bildung gehoert also nich 27309OB041003
Schriftsteller nicht immer von Plattheiten frey bleiben, und dieses verhinderte schon manches herrliche Talent, sich d 47901OC108015
steht das Dichtungsvermoegen in der engsten Verwandtschaft. Dieses verliert sich also nicht auch zugleich mit der nat 43621QA224001
n uns anzueignen, fremde Gefuehle zu den unsrigen zu machen? Dieses Vermoegen aber wird, sowohl in der Erziehung die w 35043PM020001
nn und darf keine physische Noethigung greifen. Soll er also dieses Vermoegen der Wahl beybehalten, und nichts destowe 31604PD007004
em Naturtrieb nichts gemein hat. Erhaben aber ist alles, was dieses Vermoegen in uns zum Bewusstseyn bringt. $ Man kan 19425KC029006
ner Einbildungskraft, und bietet absichtlich die ganze Kraft dieses Vermoegens auf, das Sinnlichunendliche darzustelle 04706TA103020
eben, so wird dadurch keineswegs behauptet, dass die Bildung dieses Vermoegens bey dem Studirenden zu fruehzeitig sey. 01529RA121030
s das Vermoegen ertheile, aber ueber den wirklichen Gebrauch dieses Vermoegens durchaus nichts bestimme. Bey diesem fa 38411PW008045
e Achtung nicht bloss seinem Vermoegen, sondern dem Gebrauch dieses Vermoegens gilt, wenn nicht bloss seiner Anlage so 21234LA199030
absoluten Freyheit des Willens, oder ob wir auf den Gebrauch dieses Vermoegens und auf die Wirklichkeit dieser absolut 21301LA200031
echsels der Welt vorzulegen. Folgende Briefe sind der Anfang dieses Versuchs. $ Meinungen, welche in diesen Briefen vo 10807HA010006
choenen verstattet, weil auch das trefflichste Bildwerk, und dieses vielleicht am meisten, durch die Bestimmtheit sein 38117PV019062
, das einem Kuenstler, der so etwas schuf, Ideale gab / dass dieses Volk an Wahrheit und Schoenheit glaubte, weil eine 10604GA075034
iner aus seiner Mitte Wahrheit und Schoenheit fuehlte / dass dieses Volk edel gewesen, weil Tugend und Schoenheit nur 10605GA075051
hrlich genug, wie ich hernach zeigen werde, haelt wenigstens dieses Volk in Entfernung, weil es nicht jedermanns Sache 47929OC114018
die alten % Griechen umgab, wenn man nachdenkt, wie vertraut dieses Volk unter seinem gluecklichen Himmel mit der frey 42913QA149018
ge Urkunde des goettlichen % Griechenlands, eine Ausfoderung dieses Volks an alle Voelker der Erde. $ Etwas geschaffen 10619GA082058
ihm durch natuerliche Kraefte gewachsen fuehlen. $ Auch wird dieses von der Erfahrung bestaetigt. Die maechtigste Natu 17728KA071003
auche nicht zu sagen, dass ich jenes von der Vollkommenheit, dieses von der Schoenheit verstehe. $ Da es also in dem z 26004OA096012
o viele Augen bey so hellem Tag nichts bemerkt haben sollen. Dieses voreilige Streben nach Harmonie, ehe man die einze 35024PM016001
Einfalt der Sitten abgekommenen Welt kann bey der Erzaehlung dieses Vorfalls, seine eigene Verwunderung, seine Ruehrun 43418QA199018
erliche schon durch seine Geburt ausgeschlossen ist. Ob aber dieses Vorrecht, welches in Absicht auf die aeussere und 01926EA004003
chsten Verkuendigung gelangt, dass der andere thaetig ist. $ Dieses Wechselverhaeltniss beyder Triebe ist zwar bloss e 35234PN003001
bestimmt ist, und diese Zweckwidrigkeit thut uns wehe. Aber dieses Wehethun der Zweckwidrigkeit ist zweckmaessig fuer 13826IA057002
n wieder hergestellt zu haben. $ Aber so wie die Grundsaetze dieses Weltweisen von ihm selbst, und auch von andern, pf 28228OB128006
nen, dass die Individuen, welche sie trifft, unter dem Fluch dieses Weltzweckes leiden. Durch gymnastische Uebungen bi 32733PF064033

lchem alle meine bisherigen Betrachtungen hingestrebt haben. Dieses Werkzeug ist die schoene Kunst, diese Quellen oeff 33302PI007001
s Willens steht, und doch kann auch der Instinkt sogar ueber dieses Werkzeug und Werk des Verstandes nach seinem Gutdu 20319LA089021
moralische Sicherheit uebrig, die wir auf die Gerechtigkeit dieses Wesens und auf unsre Unschuld gruenden. Wir sehen 18219KA130013
schaft der Formen nach jeder andern Richtung erweitert, soll dieses wichtigste aller Gueter dem gestaltlosen Zufall Pr 33018PH003014
ich erhebend fuer das Herz. Beyde haben Recht, und der Grund dieses Widerspruchs liegt bloss in der Verschiedenheit de 21636IA008007
ts an den ewigen Gesezen, wornach sie sich aeussert, so lang dieses willkuehrliche mit sich selbst nicht im Widerspruc 12710HJ052034
er begehren, damit er nicht noethig habe, erhaben zu wollen. Dieses wird geleistet durch aesthetische Kultur, welche a 38806PW034001
Naivetaet seyn. Um uns aber ueberzeugen zu koennen, dass sie dieses wirklich sind, muessen wir sie von allem uebrigen, 46315QB232009
scheinungen in sich selbst anzufangen. Der Akt, durch den er dieses wirkt, heisst vorzugsweise eine Handlung, und diej 27232OR036006
von der Erfahrung, welche das sentimentalische nicht kennet. Dieses wissen wir, faengt seine Operation erst da an, wo 47606QC089001
lmehr mit unwiderstehlicher Gewalt von ihm angezogen. Wuerde dieses wohl moeglich seyn, wenn die Grenzen unsrer Phanta 04234TA060002
so ist der Bestimmungsgrund unsers Urtheils blos subjektiv. Dieses Wohlgefallen ist ohne alles Interesse und hat mit 07725XI003001
riff; dass aber die Freyheit selbst eine Wirkung der Natur (dieses Wort in seinem weitesten Sinne genommen) kein Wer 37324PT002025
ch muss muessen ' sagt der % Jude % Nathan zum Derwisch, und dieses Wort ist in einem weiteren Umfange wahr, als man d 03803TA002012
eyheit * . $ Aber nicht bloss beym Leiden im engern Sinn, wo dieses Wort nur schmerzhafte Ruehrungen bedeutet, sondern 29619OC071010
m wir Theil nehmen sollen, dass nur Menschen im vollen Sinne dieses Worts der Gegenstand desselben seyn koennen. Eine 16807JP055023
gstens schwerlich einer, der es in der moralischen Bedeutung dieses Worts ist) auch nur bis hieher gewartet haben, un 43514QA211015
ntweder satyrisch oder sie wird (in einer weitern Bedeutung dieses Worts, die sich nachher erklaeren wird) elegisch 44126OB025014
Gegenstand unsers Mitleids zu unsrer Gattung, im ganzen Sinn dieses Worts, gehoeren, und die Handlung, an der wir Thei 16422JE015013
r sich nicht in seiner Geburt! Aber des Kenners Urtheil will dieses Zeugniss der warmen Selbstliebe nicht bestaetigen. 02021RA168006
sollen also gewise Saiten in den sinnlichen Organen zittern. Dieses Zittern pflanzt der Nervengeist biss in das Denkor 02422BJ024001
n in % Deutschland nicht zum besten bestehen moechten / dass dieses zum Theil auch der Fall mit manchen Produkten unse 46501OB247031
ganzen Strenge zum Grund legt. Jenes wird zur Schwaermerey, dieses zur Haerte und zur Kaltsinnigkeit fuehren. Man mac 35133PM025005
mmenheit der hoehern Geisteskraft waere also die erste Folge dieses Zusammenhangs. Dieser Zusammenhang ist die Folge d 03313CB013021
ndenz haben soll, als ihr letztes Ziel beabsichtet. Die Idee dieses Zustandes allein und der Glaube an die moegliche R 46719QC008003
icht aufhoere reizend zu seyn ' / und warum? " weil waehrend dieses Zustandes die unwillkuehrlichen, sanften und eben 26440OA009003
physischen Thaetigkeit begleitet. War die Seele die Ursache dieses Zustands, oder war es der Koerper, der die Seele i 06306DS006006
orzuege ertheilen) so mag es bey Zeiten darauf denken, sich dieses zweydeutigen Geschenks durch den einzigen Gebrauch 27619OB019029
after unser Mitleid, je geringer jene, desto schwaecher auch dieses. Es muessen, wenn wir den Affekt eines andern ihm 16020JC005017
s buergerlichen Lebens verlassen soll, so ist wohl das erste dieses, dass wir uns selbst zuvor die Frage beantworten, 08711FA003028
nen mit dem Anblick der einfaeltigen Natur ueberrascht wird. Dieses, nicht selten zum Beduerfniss erhoehte Interesse i 41315QA004001
esetzen der Schoenheit ausgefuehrt haben. $ Und zwar kann er dieses, ohne dadurch im geringsten seinem physischen Zwec 38606PW025005
r mit jedem Thiere gemein, und schon der Instinkt uebernimmt dieses, ohne erst bey seinem Willen anzufragen. Das ist a 20212LA070038
sie ein Ausdruck dieser hoeheren Bestimmung ist, denn waere dieses, so wuerde die nehmliche Bildung aufhoeren schoen 25801OA077019
ch die Einbildungskraft ausfuehren zu lassen. Denn thaete er dieses, so wuerde entweder diese ihre Grenzen auf den Geg 48318QC141004
e den auf ihm ruhenden Verdacht gar nicht ahndet; denn waere dieses, so wuerde er als Offizier eine blutige Genugthuun 24621NA074018
moralische Freyheit keineswegs aufgehoben werde. Sie beweist dieses, urd, ich muss hinzusetzen, sie allein kann es uns 39706PY031003
d das beklommene Herz in ungewissen Schlaegen wiegt. / Alles dieses, was wirkt es denn mehr, als ein buntes Farbenspie 08015EA016002
sch, dem es nicht ganz und gar an Empfindung fehlt, erfaehrt dieses, wenn er im Freyen wandelt, wenn er auf dem Lande 41311OA003014
en in ihrer Gewalt, unter denen wir existiren, und damit wir dieses, zu unserm Daseyn so unentbehrliche Naturverhaeltn 17304KA026017
urs nicht beydes ausreichen kann / moechte er immerhin gegen dieses, zum Vortheil jenes, verstossen. Von Empfindung zu 08325EA059024
seiner eigenen Achtung zu sinken. Wie bewerkstelligt -- nun dieses? Er stuerzt die hoehere Autoritaet vorher um, die 02631RA232005

296

einem beschraenkten zu einem absoluten Daseyn zu fuehren. $ Diess aber setzt voraus, dass die Freyheit der Denkkraeft 37015PS020001
immung, und ueberlaesst ihm selbst die Erfuellung derselben. Diess allein macht ihn zum Menschen. $ Der Mensch allein 27226OB034001
zu Erreichung derselben kunstreicher und verwickelter seyn; diess alles kommt bloss auf Rechnung der Natur, und kann 27220OB031027
, als wo sie furchtbar ist. Aber nun entsteht die Frage: ist diess auch umgekehrt so? Ist sie ueberall, wo sie furchtb 17814KA079007
sie bloss Schein ist, ein wegwerfendes Urtheil zu sprechen; diess begegnet aber dem Verstande nur alsdann, wenn er si 40011PZ018036
rosser Ungluecksfaelle soviel Geschmack finden laesst, alles diess beweist fuer eine vierte Quelle von Lust, die weder 22823MA078054
rhebt der blosse Sinn sich eben so wenig, als (wenn man mir diess Beyspiel verstatten will) als der bloss sinnliche 26138OA005019
kigen, die Grazie mache die Schoenheit aus. % Burke erklaert diess blos aus dem Einflusse auf das Auge, was sich aus d 07628XG008003
ne % Grieche zum Repraesentanten seiner Zeit, und warum darf diess der einzelne Neuere nicht wagen? Weil jenem die all 32231PF020014
inde Gewalt ueber die Empfaenglichkeit ausuebte. So oft aber diess der Fall ist, wird aus einem dichterischen Gefuehl 47801QC106004
die Natur in ihm wird frueher als der Wille gehandelt haben. Diess dient also zum Beweis, dass es Erscheinungen an dem 20329LA091001
Pflicht in objektivem Sinne einander entgegenstehen; so ist diess doch in subjektivem Sinn nicht also, und der Mensch 28335OB138019
r technischen Form kann betrachtet werden. $ Man erlaube mir diess durch eine bildliche Vorstellung zu erlaeutern. Wen 27830OB090004
Sinne lebe, und bloss seiner Neigung gehorche, so nennt man diess eine liberale Regierung. Man wuerde aber grosses Be 27835OB091041
ertlichen Bekuemmerniss fuer seine Kinder vorgestellt wird / diess entflammt unsre Theilnahme aufs hoechste. Er ist es 21030LA165034

nd darum unvermeidlich auch in unserm theilnehmenden Affekt; diess ereignet sich selbst dann, wenn sich der dramatisch 15937JP008024
tastischen Begriffe des Menschen einen naiven Charakter bey. Diess erfodert aber immer, dass wir dem Willenlosen in un 42713QA127001
en wir den nehmlichen Gegensatz, freylich wie auch der Stoff diess erfoderte, auf beiden Seiten sehr vergroebert und m 46008QB202019
at uns verloren, sobald wir in unsern eigenen Busen greifen. Diess erfolgt aber unausbleiblich, sobald ein Gegenstand 21717LA245001
ren, und den rohen Ausbruechen der Natur eine Grenze setzen, diess fodert schon bekanntlich der gute Ton, der nichts a 03126SA040022
de zum Daseyn gekommen, ist seine Menschheit aufgebaut. Biss diess geschehen ist, erfolgt alles in ihm nach dem Gesetz 37313PS049002
ng kann zugleich als eine sympathetische anzusehen seyn, und diess geschieht alsdann, wenn sich etwas unwillkuehrliche 26636OA154015
was darueber hinausragt, schlechthin fuer gross erklaeren. $ Diess geschieht auch wirklich, wenn ich von dem Thurm, de 23137MB027001
n Beschaffenheiten der Gegenstaende, die wir empfinden, her; diess geschieht durch ein Gefuehl der Lust. Schoen ist na 08030XK011018
der unsrigen messen und auf unsre Existenz beziehen wollen. Diess geschieht ohne unser Zuthun in dem Objekte selbst. 20903IA142001
re Objekt seine Macht gar nicht gegen uns richten, oder wenn diess geschieht, so muss unser Geist frey bleiben, indem 17838KA089016
nuegen nur durch einen moralischen Schmerz erkauft wird, und diess geschieht, wenn eine moralische Pflicht uebertreten 14315IA102017
dieser, und jeder Schatten von Unlust verschwindet mit ihm. Diess geschieht, wenn selbst diese Unzufriedenheit mit de 15714JA086001
nd jenes glueckliche Leben der Freyheit, und kamst hieher in diess Getuemmel von prachtvoller Dienstbarkeit, von Aufwa 44718QB080032
ls thaetig, und der Geist besitzt nichts, als was er thut. $ Diess gilt uebrigens bloss von dem Schoenen gemeiner Art 01329RA103001
ht mit Unrecht, dass das Glatte dem Schoenen wesentlich sei; diess Glatte beziehe sich auf alle fuenf Sinne. Aber % Bu 07623XG005013
tellung der Zwecke, denen sie gemaess ist, zu Huelfe nehmen; diess hat man gar nicht noethig, um die Schoenheit dieses 25901OA086021
findigkeiten einer kluegelnden Vernunft zu kaempfen hat. Was diess heisse, habe ich in seinem ganzen Umfang empfunden, 11406HD015002
rurde legen? Allein selbst bei langem Nachdenken laesst sich diess hier nicht finden. Keine Spur eines Begriffs oder d 07522XF050008
eth kann sich nur als Bewegung in der Sinnenwelt offenbaren. Diess hindert aber nicht, dass nicht auch feste und ruhen 26421OA136001
ns bloss nackende Figuren; ob er gleich sehr gut weiss, dass diess im wirklichen Leben nicht der Fall war. Kleider sin 19737LA022022
n der Materie dem heiligen Geistergesetz unwandelbar folgen, diess ist allerdings erhebend und der Bewunderung werth. 21728IA010026
zu behaupten, denn der Mensch ist das Wesen, welches will. $ Diess ist auf zweyerley Weise moeglich. Entweder realisti 03907TA019001
e Erfahrung; dieses ist unmittelbar durch Vernunft gewiss. $ Diess ist der eigentliche Punkt, auf den zuletzt die ganz 36617PP009001
den objektiven Grund dazu zu haben, eigenmaechtig erschafft. Diess ist der Fall beym Ausserordentlichen und beym Unbes 18819KB017001
de merklicher, als sie den poetischen Charakter ablegen; und diess ist der Fall im gemeinen Leben. Je tiefer sie zu di 49124QC214036
jekt, und wird gar nicht vor das aesthetische Forum gezogen. Diess ist der Grund, warum Menschen von ueberwiegender St 23616MB093001
ig noch leidend, wir schauen an und alles bleibt ausser uns; diess ist der Zustand der Goetter, die sich um nichts men 09237YE014026
n, es sollen einzelne Resultate fuer ihn daraus hervorgehen; diess ist der Zweck, der auf keine Weise hintangesetzt we 01410RA108020
pruch aus physischen Ursachen nicht kann hergeleitet werden? Diess ist die Aufgabe; und wie loest sie nun der Kuenstle 20237LA081001
findungen nichts weniger als sklavisch unterworfen sind. Und diess ist eine ganz andere Wirkung, als durch das Schoene 04319TA068002
t des Willens gibt, welche es moeglich macht; so zu handeln, diess ist eine Gunst der Natur in Ruecksicht auf dasjenig 21506LA226032
ne Gegenstand faehig sey, dieser Idee zum Symbol zu dienen / diess ist eine viel zu wichtige Frage, um hier bloss im V 26107OA104031
en, von denen ein veredeltes Gefuehl sich so gern entfernt / diess ist es, was ich bezweifle und worueber ich gern ein 46607QB040067
gend und kraenkend fuer freye sich selbst bestimmende Wesen. Diess ist es, was uns auch in den vortreflichsten Stuecke 15706JA084001
hieden, und dadurch beyder Grenzen auf ewig gesichert haben, diess ist es, was uns ein rigoristischer Richter der Scho 40418PZ060050
, da darf er keine Strenge, sondern muss Indulgenz beweisen. Diess ist mit wenigen Worten das Gesetz fuer das Verhaelt 29717OC081001
ss wir uns aber durch das, was in uns nicht Natur ist, (und diess ist nichts anders als reine Vernunft) als von ihm 17708KA065049
r Richtung der Linien haben, mehr zaertlich, als stark seyn; diess ist ungefaehr % Burke's Beschreibung des Schoenen. 07633XG010024
t muss in der Form des Vortrags zugleich mit enthalten seyn. Diess kann aber nichts anders heissen, als, nicht bloss d 00518RA025001
elmehr umgekehrt das Werk seines moralischen Charakters sey. Diess kann auf zweyerley Weise seyn. Entweder mittelbar u 21207LA189001
kommt beydes auf eins hinaus) zu seinem Gegenstande macht. Diess kann er aber sowohl ernsthaft und mit Affekt, als s 44206QB027001
drigkeit oder die der Zweckmaessigkeit die Oberhand behaelt. Diess kann nun entweder von der Menge der Zwecke, die err 13835IA060001
tellung an dem gegebenen Gegenstande fruchtlos versucht, und diess kann nur dadurch geschehen, dass das hoechste Groes 23829MB112023
e, welcher Leiden verursacht, Gegenstaende desselben werden. Diess kann nur dann geschehen, wenn der letztere weder un 15607JA075001
er Sinn allein ist hier ein voellig kompetenter Richter, und diess koennte er nicht seyn, wenn nicht die Sinnenweit (25903OA087011
d nicht vielmehr bloss etwas negatives und ein Mangel ist. $ Diess letztere ist der Fall bey dem Trauerspiel der ehema 19705LA012001
ter es nicht darauf angelegt haette, in uns elegisch machen. Diess letztere ist so unvermeidlich, dass selbst der hoec 44934QB019001
ttung und desto vortrefflicher ein solches Produkt. Man kann diess mit Werken aus verschiedenen Kuensten und mit versc 38036PV017003
werde, wenn der Dichter es nur im Gemueth zu erwecken weiss; diess muss er aber schlechterdings, oder er wird gar nich 44234QB037022
s jetzt ihre siegende Kraft noch so wenig bewiesen, so liegt diess nicht an dem Verstande, der sie nicht zu entschleye 33102PH009014
aft dem Spiel der lebendigen Kraefte entgegensetzen. Er kann diess nicht anders als nach Regeln verrichten, welche den 26925oB003003
und sucht ihre laecherliche Groesse in Unterjochung, und wo diess nicht angehen will, in Verbergung derselben. Nicht 30735OC192024
verfeinertem Gefuehl hierinn eine Ausnahme macht, so ruehrt diess nicht daher, dass dieser Trieb gar nicht in ihm vor 14903JA012015
nnlichkeit, eine leidliche Auskunft wuesste. $ Aber man muss diess nicht so verstehen, als ob die Vorstellung des Tode 18127KA122004
ir einen Werth auf den aesthetischen Schein legen (wir thun diess noch lange nicht genug) sondern dass wir es noch n 40415PZ060013
die Natur ueber die Kunst den Sieg davon trage * es geschehe diess nun wider Wissen und Willen der Person, oder mit vo 41801QA045017
es Glied in der Kausalverknuepfung der Kraefte seyn, so kann diess nur dadurch bewerkstelligt werden, dass die Wirkung 31606PD007023

davon machen zu koennen: und wuerde er allgemein, so koennte diess nur durch eine Kultur bewirkt werden, die zugleich 40433PA003027
schen Bildungen der Natur, Schoenheit beygelegt wird, so ist diess nur in sofern wahr, als er schon in der blossen Ers 25717OA071018
en solcher Gegenstaende verweilen. $ Natuerlicher weise gilt diess nur von dem mitgetheilten oder nachempfundnen Affek 14929JA019004
, von der wir reden, und gegen welche jene Beyspiele zeugen. Diess scheint aber einen Begriff der Schoenheit voraus zu 34023PJ039001
uft, die Darstellung des Ideals den Dichter machen muss. Und diess sind auch die zwey einzig moeglichen Arten, wie sic 43725QA234002
iche Unsichtbarkeit in fortdauernder Spannung zu erhalten. $ Diess sind die vorzueglichsten Unterarten des Kontemplati 19135KB067001
n Veranlassung sie sich aeussern, stellt sie nachahmend dar: diess unterscheidet sie von den lyrischen Dichtungsarten, 16514JF026028
n mochten, in einer ganz entgegengesetzten Lage zu befolgen. Diess veraendert allerdings unser Urtheil sehr; und ob wi 42403QA093001
nnung mit der Rolle eines Pabstes vertraeglich seyn moechte. Diess war es uebrigens, was die Vorgaenger und die Nachfo 42231QA080001
in unserm Verstande sich formt, ist er lebende Gestalt, und diess wird ueberall der Fall seyn, wo wir ihn als schoen 35535PO011022
ktirenden Geistes aufsuchen. Und nun entsteht die Frage, was diess wohl fuer eine persoenliche Beschaffenheit seyn mag 27930OB100007
die naive Empfindung, dem Innhalt nach, wider herzustellen. Diess wuerde durch das erfuellte Ideal geschehen, in welc 47334QC018001
u einer andern hingegen ungeschickt und verdrossen, so dient diess zu einem untrueglichen Beweise, dass wir keine rein 38020PV014027
haupt nur eine reine Form fuer den sinnlichen Menschen gebe, diess, behaupte ich, muss durch die aesthetische Stimmung 38416PW010020
Bewegungen der erstern Art, ohne die der zweyten, so beweist diess, dass die Natur in den Affekt wirklich versetzt ist 29535OC006014
88
erbaren Rechte. Aber er fodert sie nicht bloss, jens s und diesseits steht er auf, sich gewaltsam zu nehmen, was ihm 31912PE005009
1
ie Darstellung ist bis hieher bloss kontemplativerhaben. $ = Diffugimus visu exsangues, illi agmine certo = % Laocoont 20829LA136001
1
y.) der auch bey gleichgueltigen Verrichtungen eine gewisse Dignitaet affektirt. Man verachtet die kleine Seele, die 29731OC084020
1
Gesetz der absoluten Formalitaet und der absoluten Realitaet diktiert. Mithin thut sie auch den Ausspruch: der Mensch 35903PO034038
1
chen der wissenschaftlichen, der populaeren und der schoenen Diktion eine Vergleichung an, so zeigt sich, dass alle dr 01023RA069011
r seyn, einer jeden von diesen drey verschiedenen Formen der Diktion ihre schickliche Stelle anzuweisen. Im Ganzen gen 01106RA074022
meichelt wird. $ Untersucht man die Zauberkraft der schoenen Diktion, so wird man allemal finden, dass sie in einem so 00927RA060007
3
gesprochen werden, die er als vernuenftiger Geist selbst zu diktiren faehig und berechtiget ist. $ Wie anziehend mues 31216PB017031
f die ich baue, Ihre eigene freye Denkkraft wird die Gesetze diktiren, nach welchen verfahren werden soll. $ Ueber die 31005PA013020
2
r freyen Bewegungen in der sittlichen Beschaffenheit des sie diktirenden Geistes aufsuchen. Und nun entsteht die Frage 27929OB099055
1
er den Aufwand der ganzen Kunst selbst voraussezt, sieht der Dilettant als das Wesen derselben an, und will damit selb 06103VA016023
er in der Kunst dem falschen Geschmack folgen, so glaubt der Dilettant desto geschwinder auf dem Niveau der Kunst zu s 06023VA014014
reitet. Gerade der allgemeinen Maxime entgegen wird also der Dilettant eines rigoristischern Urtheil zu unterwerfen se 06119VA021009
, und will damit selbst hervorbringen. $ Ueberhaupt will der Dilettant in seiner Selbstverkennung das Passive an die S 06105VA017004
sto geschwinder auf dem Niveau der Kunst zu seyn. $ Weil der Dilettant seinen Beruf zum Selbstproducieren erst aus den 06025VA015003
as Subjective fuer sich allein schon viel bedeutet, muss der Dilettant sich dem Kuenstler naehern z.b Tanz, Musik, sch 06013VA010012
, unter welchem der Dilettantism zu gestatten, ist, wenn der Dilettant sich den strengsten Regeln der ersten Schritte 06114VA020012
Poesie. Wo es umgekehrt ist scheiden sich der Kuenstler und Dilettant strenger und der Dilettantism kann schaedlich w 06015VA011010
8
igkeit indem sie doch blos sich selbst erheben $ Schaden den Dilettanten der Kunst thun indem sie den Kuenstler zu sic 06137VA022135
etzt schwindelnd fasst. Hat ihn hingegen die Natur bloss zum Dilettanten gestempelt, so erkaeltet die Schwierigkeit se 02105RA174008
Vornehmen. $ Ist Zeichen eines gewissen Vorschrittes. $ Alle Dilettanten greifen die Kunst von der schwachen Seite an. 06206VA026002
Selbstgefuehl im Verhaeltniss gegen die Welt steigen moechte Dilettanten oder eigentlich Pfuscher scheinen im Gegenthe 06130VA022072
der untruegliche Probierstein zu seyn, woran man den blossen Dilettanten von dem wahrhaften Kunstgenie unterscheiden k 02010RA164014
DILETTANTISMUS. $ Begriff des Kuenstlers im Gegensatz des Dilettanten. $ Ausuebung der Kunst nach Wissenschaft. $ A 06002VA002007
6
e Kunst von der schwachen Seite an. (vom schwachen Ende) $ Dilettantischer Zustand der Kuenstler. $ Worin er sich un 06208VA027004
1
in hoeherer oder niedrer Grad der Empirie $ Falsches Lob des Dilettantism $ Ungerechter Tadel $ Rath wie der Dilettant 06211VA028015
iehen. $ Keinen guten Kuenstler neben sich leiden koennen. $ Dilettantism der Kinder siehe oben $ der Weiber $ der Rei 06201VA024001
e Kunst giebt sich selbst Gesetze und gebietet der Zeit: der Dilettantism folgt der Neigung der Zeit. $ Wenn die Meist 06021VA013012
en zu wollen. $ Leidenschaft statt Ernst. $ Verhaeltniss des Dilettantism gegen $ Pedantismus $ Handwerk. 06216VA031003
t scheiden sich der Kuenstler und Dilettant strenger und der Dilettantism kann schaedlich wirken, wie bei der Architec 06016VA011014
wie in der Poesie, Gartenkunst, Schauspielkunst, richtet der Dilettantism mehr Schaden an und wird anmassender. Der sc 06111VA018019
ches Lob des Dilettantism $ Ungerechter Tadel $ Rath wie der Dilettantism seinen Plaz einnehmen koennte. $ Phantasie B 06213VA028021

der das andere darinn die hervorstechende Seite ist, hat der Dilettantism Werth oder Unwerth. $ Wo das Subjective fuer 06011VA009026
Schauspielkunst. $ Allgemeiner Grundsatz, unter welchem der Dilettantism zu gestatten, ist, wenn der Dilettant sich d 06113VA020006

9

darstellend vor die Augen gebracht werden. ± # UEBER # DEN # DILETTANTISMUS. $ Begriff des Kuenstlers im Gegensatz des 06001VA001004

1

s point, = The stars shall fade away, the sun himself = Grow dim with age, and nature sink in years, = But thou shalt 06709DV011025

1

is der Schoenheit behaupten will; hier ist er nichts als ein Ding im Raume, nichts als Erscheinung unter Erscheinungen 25726OA073037

1

ie von sich zu halten. Die Realitaet der Dinge ist ihr (der Dinge) Werk; der Schein der Dinge ist des Menschen Werk, 39931PZ014008
thierischer Triebe. " Er lernt, ' wie % Garve sagt * , " die Dinge anderer Menschen und seine Handlungen gegen sie ers 05112DL014007
rst den Menschen wie das Thier, in Thaetigkeit; er lernt die Dinge andrer Menschen und seine Handlungen gegen sie erst 05212DL027050
er sich dabei blos mit der oberflaechlichen Betrachtung der Dinge begnuegen; aber aller Weg zur Vortrefflichkeit geht 08732XN007026
ch fuehlen wir doch auch, dass dieser Verlust nur zufaellige Dinge betrifft und dass es Pflicht ist, sich darueber zu 19417KC026012
, auf die Wirklichkeit, der andre auf die Nothwendigkeit der Dinge bezieht; weil, beym Handeln, der erste auf Erhaltun 35711PO022027
Eindruck auf den Sinn zum hoechsten Richter gemacht, und die Dinge bloss auf die Empfindung bezogen, so tritt der Mens 01912RA158013
renge den Schein von dem Wesen trennt, und in die Tiefen der Dinge dringet, neigt das Gemueth zu dieser Haerte und Aus 44410QBC51021
nichts anders, als das freiwillige Daseyn, das Bestehen der Dinge durch sich selbst, die Existenz nach eignen und una 41330QA008016
e aussschliessend nur mit einer gewissen Erscheinungsart der Dinge eine bestimmte Idee verknuepft, und in dem Objekte 26101OA103019
Kreis der Erscheinungen und aus der lebendigen Gegenwart der Dinge entfernen und auf dem nackten Gefild abgezogener Be 34107PJ042021
tern vielleicht am wenigsten von der sinnlichen Wahrheit der Dinge entfernt. $ Es ist interessant zu sehen, mit welche 45927QB198108
l sie ihm Vergnuegen verschaffen. So wie sich die Anzahl der Dinge erweitert, deren Wirkungen er erfaehrt, so breiten 05214DL028007
n, mit unserer blossen Vernunft ueber das aeussre Daseyn der Dinge etwas ausmachen zu wollen, so treiben wir bloss ein 50108QD086015
ausueben, unsre Aufmerksamkeit von einer gewissen Seite der Dinge freywillig abzulenken und auf eine andre zu richten 14604TA128019
icht. $ Bald ist er nicht mehr damit zufrieden, dass ihm die Dinge gefallen: er will selbst gefallen, anfangs zwar nur 40818PA035011
oweit veredelt hat, um mehr von den Formen als dem Stoff der Dinge geruehrt zu werden, und ohne alle Ruecksicht auf De 04021TA036017
sterwelt, ich trug meinen Kaisertron in meinem Gehirne. Alle Dinge im Himmel und auf Erden haben keinen Werth, keine S 11201HC013002
alitaet der Dinge ist ihr (der Dinge) Werk; der Schein der Dinge ist des Menschen Werk, und ein Gemueth, das sich am 39931PZ014013
kein andres, als der Begriff seiner Gattungsgroesse. $ Jedem Dinge ist ein gewisses Maximum der Groesse entweder durch 23210MB031002
ie andringende Materie von sich zu halten. Die Realitaet der Dinge ist ihr (der Dinge) Werk; der Schein der Dinge is 39931PZ014004
n ist weniger grossmuethig, aber er ist billiger, da er alle Dinge mehr in ihrer Begrenzung beurtheilt. Das Gemeine, j 49824QD059014
r Dichtungskraft zu vertauschen, und die Individualitaet der Dinge mit treuem und keuschem Sinn zu ergreifen? Hier set 32724PF062035
es bedarf bloss der einfachen Operation: die Existenz dieser Dinge mit unserer physischen Existenz in eine Vorstellung 18810KB014022
mit Bewusstseyn und Willen vernuenftig handelt. Alle andere Dinge muessen; der Mensch ist das Wesen, welches will. £ 03808TA005003
en wissen: der Idealist wird fragen, ob sie gut sey? und die Dinge nach dem taxiren, was sie wuerdig sind. Von dem, wa 49721QD045032
n. Der Realist wird fragen, wozu eine Sache gut sey? und die Dinge nach dem, was sie werth sind, zu taxiren wissen: de 49719QD045012
nzen einer Anschauung Merkmale zu unterscheiden. Weil er die Dinge nach ihren innern Verhaeltnissen verknuepft, die si 00603RA031004
Markung in Acht nimmt, welche sein Gebiet von dem Daseyn der Dinge oder dem Naturgebiete scheidet. $ Dieses menschlich 40120PZ033026
faellige Ursachen, die entweder in dem Einfluss der aeussern Dinge oder in der freyen Willkuehr des Menschen liegen, k 38818PX003011
es, die so alt ist als die Welt, dass im Gewebe menschlicher Dinge oft die groesten Gewichte an den kleinsten und zaer 09413PA090016
, einen Werth auf die Form legen. Mit dem Schoenen lernt man Dinge ohne Eigennutz, blos ihrer Form wegen lieben. Der V 08806XN012006
pfe der Fantasie im Spieler verkoerpern. Es sind diesem zwei Dinge schwer aber nothwendig. Einmal muss er sich selbst, 08319EA057005
jekt, das er uns treu ueberliefern sollte. Nach dem, was die Dinge sind, wird jetzt nicht mehr gefragt, sondern wie si 01809RA146005
deutung; ein Begriff, der alle formalen Beschaffenheiten der Dinge und alle Beziehungen derselben auf die Denkkraefte 35517PO005026
usammensezung unterworfen, und im Kreis der um ihn wirkenden Dinge unzaehligen feindlichen Wirkungen blos gestellt ist 04406DF004017
heit und Sittlichkeit aufzuopfern. Aller Sachunterschied der Dinge verliert sich, und es ist bloss die Erscheinung, di 33820PJ021004
s, was so wie die Wirklichkeit oder das sinnliche Daseyn der Dinge von aussen empfangen werden kann; sie ist etwas, da 38419PW011015
ab. Du hast mich verachten gelehrt, wo ich anbetete. Tausend Dinge waren mir so ehrwuerdig, ehe deine traurige Weishei 11022HB041002
stellungskraft zu konstitutiven Gesetzen fuer das Daseyn der Dinge zu erheben, so stuerzte letzterer in das entgegenst 32522PF043026
ieser giebt sich keineswegs dafuer aus, die Moeglichkeit der Dinge zu erklaeren, sondern begnuegt sich, die Kenntnisse 37113PS029010
efters anders, als man denkt; man muss Umschweife nehmen, um Dinge zu sagen, die nur einer kranken Eigenliebe Schmerz 42629QA121017
haupt zwey verschiedene Verhaeltnisse denken, in welchen die Dinge zu unsrer Sinnlichkeit stehen koennen, und diesen g 22924MA090013
ob, es zu neutralisieren, d.i es in die Klasse natuerlicher Dinge zu versetzen, welche nach der Causalitaet nothwendi 09205YE003023
ranzoesische Gaukler ueber die schwersten Punkte dahin, legt Dinge zum Grund, die er niemals beweisen kann, zieht Folg 02231RI061014
, wo er der alleinige Richter ist, aller Sachunterschied der Dinge. Man wird gleichgueltig gegen die Realitaet, und se 01828RA151029
me seine Groesse zwar nicht ganz, nicht gegen alle denkbaren Dinge, aber doch zum Theil, und gegen eine gewisse Klasse 23333MB052012
gen in dem menschlichen Geist alle Erfahrung befestiget; die Dinge, denen der Realist sein Denken unterwirft, muss er 49514QD025027
en, bis endlich die grosse Beherrscherinn aller menschlichen Dinge, die blinde Staerke, dazwischen tritt, und den vorg 33011PG018025

```
anz gelaeufig ist, mag folgendes zur Erklaerung dienen. Alle Dinge, die irgend in der Erscheinung vorkommen koennen, l 37529PT002002
 ein Naives des Ausdrucks im Umgang, welches darinn besteht, Dinge, die man entweder gar nicht oder nur kuenstlich bez 42636QA122040
eigung zieht: eben so nimmt das Gemueth die Wirklichkeit der Dinge, die materiale Wahrheit, freyer und ruhiger auf, so 35717PO023030
es als ein sinnliches Interesse erregt. Es gibt zwar tausend Dinge, die schon durch ihren Stoff oder Inhalt gemein sin 24105NA003005
he Erhellung der Dunkelheit sind an sich sehr gleichgueltige Dinge, die sich durch nichts als das Ausserordentliche un 18909KB026017
deutliches Bewusstseyn einer teleologischen Verknuepfung der Dinge, einer erhabenen Ordnung, eines guetigen Willens ve 15717JA086026
hen kann. Unsre reinsten Begriffe sind keineswegs Bilder der Dinge, sondern bloss ihre nothwendig bestimmte und coexis 12638HJ049009
g anmassen, gerathen sie in Widerstreit mit der Wahrheit der Dinge, und noethigen den Gemeinsinn, der sonst mit traege 32631PF056024
CHIEDENE AESTHETISCHE GEGENSTAENDE. $ Alle Eigenschaften der Dinge, wodurch sie aesthetisch werden koennen, lassen sic 22203MA002004
                                                             58
edingungen dargestellt findet. Denn wenn man einer Reihe von Dingen alle Verbindung unter sich nimmt, so hat man den B 04835TA117007
hste Richter, die Nachwelt? warum sollte man nicht vor allen Dingen dahin beflissen seyn, die Wuerde einer Kunst ausse 08902FA024019
dieses Ideal in der Wirklichkeit hervorzubringen, d.h in den Dingen die da sind vorhanden, so ist der Mensch in politi 09430YI005011
issen muss, wenn man bey einer Gesetzgebung in aesthetischen Dingen die ganz verschiedenen Felder des Ruehrenden und d 13713IA040042
arum so gar wenige, selbst von den Bessern, in aesthetischen Dingen ein richtiges Urtheil haben. Die Schoenheit ist da 48720QC179035
durch den Uebergang zur Sittlichkeit, dass er bei sinnlichen Dingen eine gewisse Freiheit behauptet, und ihrer Behandl 06728XB020030
nd nach einer absoluten Freyheit des Wirkens, weil vor allen Dingen erst die Natur befriedigt seyn muss, ehe der Geist 48713QC178035
enzen, wenn man moralische Zweckmaessigkeit in aesthetischen Dingen fodert, und um das Reich der Vernunft zu erweitern 22117LA288014
dikat der Schoenheit werde mehr von kleinen, als von grossen Dingen gebraucht. So erweckt auch das Grosse mehr Ehrfurc 07619XG003012
eine naive Gesinnung zu, wenn er in seinen Urtheilen von den Dingen ihre gekuenstelten und gesuchten Verhaeltnisse ueb 42114QA066016
% Cato wuerden gehandelt haben, so muessen wir uns vor allen Dingen in % Catos ganze aeussre Lage hinein denken, und d 16228JD005018
ch immer Barbaren sind? $ Es muss also, weil es nicht in den Dingen liegt, in den Gemuethern der Menschen etwas vorhan 33120PH014009
strengen Geschmack nicht ganz bestehen, der in aesthetischen Dingen nichts halbes verzeyhen kann. Es ist sonderbar, da 47110QC039085
erfinsterten Sinnen waelzt, die Reflexion ihn selbst von den Dingen scheidet, und im Wiederscheine des Bewusstseyns si 38933PX018030
as wirklich, was wir davon halten. Unsre Gedanken von diesen Dingen sind nur die endemische Formen, worinn sie uns der 12703HJ051005
 Zweck verfolgte, wenn sie darauf ausgienge, von geschehenen Dingen und von der Art ihres Geschehens zu unterrichten. 16628JE041018
oehe zu treiben. Dieser denkt nicht daran, dass er vor allen Dingen wohl leben muss, um gleichfoermig gut und edel zu 49921QD067009
sagen, dass sie der Materie in moralischen und aesthetischen Dingen zuviel einraeumen und die hoechste Charakter- und 04115TA042029
schaetzung, sowohl bey koerperlichen als bey unkoerperlichen Dingen. Jeder Mensch, kann man annehmen, hat ein gewisses 23414MB057025
inge, aber doch zum Theil, und gegen eine gewisse Klasse von Dingen, also doch immer objektiv und logisch, weil ich ei 23334MB052023
ung der Naturnothwendigkeit in sich, auch in gleichgueltigen Dingen, den blossen Willen zu ueben. $ Die Gesetzgebung d 29038OC020034
e nicht aus unmoralischen Quellen, sondern von aeusserlichen Dingen, die weder Willen haben, noch einem Willen unterwo 15536JA072010
s Glueck der Mittelmaessigkeit und Leerheit in aesthetischen Dingen, und ueber die Rache der schwachen Geister an dem 48737QC184015
                                                             23
st das Objekt der aesthetischen Beurtheilung. Freiheit eines Dinges in der Erscheinung ist dessen Selbstbestimmung, wi 08634XM009003
eit gelten, wohl aber Freiheit d.h die durch die Natur eines Dinges selbst bestimmte Beschaffenheit. % Kant sagt: Kuns 08119XL009020
ng meinen Privatbegriff von dem Gebrauch und dem Zweck eines Dinges unter. Der Materie nach kann also meine Groessensc 23405MB054040
                                                             3
 immer ausspricht. Auch hat der erste von beyden in seinem % Diogenes und % Daemonax diesen Charakter gegen alle Zweif 44728QB083009
                                                             1
rassen theilte * . Und nun der alte % Homer! Kaum erfaehrt % Diomed aus % Glaukus seines Gegners Erzaehlung, dass dies 43432QA205003
igen Stelle im sechsten Buch der % Ilias, wo % Glaukus und % Diomed im Gefecht auf einander stossen, und nachdem sie s 43402QA195016
                                                             2
s erregete % Zeus, dass er ohne Besinnung = Gegen den Held % Diomedes die Ruestungen, goldne mit ehrnen = Wechselte, h 43524QA213045
                                                             1
 aufgeschrieben. Schike mir diese Papiere, und dann will ich dir antworten. /                                         11502HD034009
et war. Und noch schroeken mich deine Besorgnisse nicht. Was dir auch immer eine melancholische Laune eingeben mag, ic 11424HD025002
 Flammenaugen = meiner Wollust Widerstralen saugen? = Nur in dir bestaun ich mich. = Schoener mahlt sich mir die schoe 12028HH018003
 erwiesen werden, nur geglaubt werden, wenn er stirbt. Denke dir dann den Mann mit dem hellen umfassenden Sonnenblike  12316HI018002
zanken kann, und mein Herz hat mirs leise gestanden, dass es dir dann nur den Lorbeer misgoente, der von dem Schoepfer 11807HG014033
 wer sich den Eindruk, als Narben vorstellen kann: aber wehe dir dann, schoener Organismus des Denkens, wehe deiner Na 02116BI040013
e Freyheit selbst seyn, aus der sie fliessen. Wohl darfst du dir das ruhige Naturglueck zum Ziel in der Ferne aufsteck 42813QA138004
n Gott mir gewaehrt, und die Schenkel erreichen; = Viel auch dir der % Achaier, dass, welchen du kannst, du erlegest.  43507QA208025
rtilge in Gedanken diesen ganzen Ausdruck des Leidens, denke dir eben diese Figuren ausser dem gewaltsamen Zustande de 10321GA036029
ob die Zinsen in diesem Leben oder im andern fallen! $ Denke dir eine Wahrheit, mein % Raphael, die dem ganzen Mensche 12312HI017002
 Menschen angelst, durch dieses Einzige Fuerstenherz hast du dir eine Welt unterworffen! / $ Und wenn nun dieser Freun 03425CB033026
zu der Gottheit Size? = Wer zerriss das Heiligthum = zeigte dir Elisium = durch des Grabes Rize? = Lokte sie uns nich 12529HJ031006
deiner nicht werth. Der Weg, auf dem du emporklimmtest, bot dir Ersaz fuer alles, was ich dir raubte. Ich weiss noch  11432HD029008
```

hrheit. Was die Vernunft erkennt, ist die Wahrheit. Ich habe dir gehorcht, habe alle Meinungen aufgeopfert, habe gleic 11103HB050003
treflichkeit gelten / stolzer darauf, dich zu lieben als von dir geliebt zu sein, denn das erste hatte mich zu % Rapha 12012HH009039
taeuschenden Palliatifen empfaengst, desto sicherer wird es dir gelingen, das Uebel aus den Grunde zu heben. $ Dass i 11331HD010029
u wirst diss Fragment durchlesen, mein % Raphael. Moechte es dir gelingen, den erstorbenen Funken meines Enthusiasmus 11516HE011003
Zweifelsucht entgehen koennen, so war es Pflicht fuer mich, dir Genuesse nicht vorzuenthalten, deren du faehig und wu 11429HD027020
weiche vor der Liebe. $ = Wer die steile Sternenbahn = ging dir heldenKuehn voran = zu der Gottheit Size? = Wer zerri 12526HJ030006
eines Gemueths erziehe die siegende Wahrheit, stelle sie aus dir heraus in der Schoenheit, dass nicht blos der Gedanke 33531PI039014
n goldenes Alter unter deinem Zepter ¬ % Rom schimmert unter dir in bluehender Jugend! / Herunter die Larve deiner Abs 00513AA054012
u heraus zu ihr aus deinem kuenstlichen Kreis, steht sie vor dir in ihrer grossen Ruhe, in ihrer naiven Schoenheit, in 42838QA146013
% Poemer % Germanikus, und noch einige andre, von denen ich dir in meinem naechsten Brief mehr sagen werde. $ Merkwue 10506GA056087
dir liegen. Verlassen von der Leiter, die dich trug, bleibt dir jetzt keine andere Wahl mehr, als mit freyem Bewussts 42832QA144009
Sehnsucht werth. Sie liegt hinter dir, sie muss ewig hinter dir liegen. Verlassen von der Leiter, die dich trug, blei 42831QA143009
dich tiefste Hoelle. Nimm auf deinen neuen Gast. Er kommt zu dir mit einem Gemuethe, das weder Zeit noch Ort umgestalt 21127LA180004
ll die vollkommenste / Zwei Plicke auf denselben sind genug, dir mit entscheidender Gewissheit zu sagen, du stehest vo 10329GA040007
uch der Sinn ihre Erscheinung liebend ergreife. Und damit es dir nicht begegne, von der Wirklichkeit das Muster zu emp 33533PI040004
Gefuehl, es ist deiner herrlichsten Menschheit wuerdig. Lass dir nicht mehr einfallen, mit ihr tauschen zu wollen, abe 42903QA147002
Naturnothwendigkeit? aus der Erfahrung doch wohl nicht, die dir nur einzelne Naturwirkungen aber keine Natur (als Ga 50021QD078016
auf dem du emporklimmtest, bot dir Ersaz fuer alles, was ich dir raubte. Ich weiss noch mit welcher Entzuekkung du den 11432HD029014
nicht vernichten. Der Ernst deiner Grundsaetze wird sie von dir scheuchen, aber im Spiele ertragen sie sie noch; ihr 33611PI046008
ndankbarer! du schmaehst die Vernunft, du vergissest was sie dir schon fuer Freuden geschenkt hat. Haettest du auch fu 11427HD026010
ner du dich fuehlst, desto mehr wirst du alle Heilkraefte in dir selbst aufbieten, je weniger augenblikliche Linderung 11329HD010013
sel, dich die unnachahmliche Gruppe des % Laokoon. Ich werde dir ueber diss Meisterstueck der antiken Kunst wenig neue 10307GA033003
gen zuruek zu reissen. Gefuehl fuer edlere Freuden hatte sie dir verekelt. Du warst gut aus Instinkt, aus unentweihter 11420HD021007
e grose Kette der empfindenden Natur, ist nichts anders, als dir Verwechslung meiner Selbst mit dem Weesen der Nebenme 01123BBC20021
eit einen Tempel errichtet. Dir, weil er am meisten verstund dir zu dienen. Und (wenn ich aus dem toden Schutt des ba 00826AA145007
die Stelle gegruendet. $ % Raphael ich fodre meine Seele von dir. Ich bin nicht glueklich. Mein Muth ist dahin. Ich ve 11310HC039007
ht vor der Verwirrung ausser dir, aber vor der Verwirrung in dir; strebe nach Einheit, aber suche sie nicht in der Ein 42826QA141014
ssig handelst. Fuerchte dich nicht vor der Verwirrung ausser dir, aber vor der Verwirrung in dir; strebe nach Einheit, 42826QA141008
h in seinem Geist sich zusammendraengen / und nun beantworte dir, bedarf dieser Mensch der Anweisung auf ein anderes L 12323HI019041
der weiseste und sparsamste Verwalter seiner Gueter. Er hat dir, o Goettin der Wohlthaetigkeit einen Tempel errichtet 00825AA144003
ist keiner Achtung, keiner Sehnsucht werth. Sie liegt hinter dir, sie muss ewig hinter dir liegen. Verlassen von der L 42831QA143004
t dir, o Goettin der Wohlthaetigkeit einen Tempel errichtet. Dir, weil er am meisten verstund dir zu dienen. Und (wen 00826AA145001
nicht deine Feigheit sich ihren Leiden unterwirft. Denke sie dir, wie sie seyn sollten, wenn du auf sie zu wirken hast 33605PI044003
seyn sollten, wenn du auf sie zu wirken hast, aber denke sie dir, wie sie sind, wenn du fuer sie zu handeln versucht w 33607PI044018
47
nntniss der Zweck ist, da kann uns der Geschmack, wenigstens direkt und unmittelbar keine Dienste leisten; vielmehr wi 00415RA015013
1
taatsverbesserung erkannt worden ist, zeigt uns vielmehr das direkte Gegentheil davon. Sind also die von mir aufgestel 32831PG005026
1
ltiger sie wird, desto mehr gleichartige wekt sie nach allen Direktionen des Denkorgans auf, bis sie nach und nach all 07220Da003014
1
der Welt zu verstehen, unterwirft die ueppige Phantasie der Disciplin des Geschmackes, und laesst den nuechternen Ver 02037RA172033
Natur von aussen zu erwehren haben, oder die durch Mangel an Disciplin von innen verwildert sind. Jenes ist Schuld, da 47806QC107040
2
kungen vorgestellt werden sollen) und dem Geiste vorhanden. Dise Kraft ist ganz verschieden von der Welt und dem Geis 01329BC045001
1
igen, also in einem gewissen Grad frey erscheinen. An dieser Disharmonie nun zwischen denjenigen Zuegen, die der anima 20431LA101003
schen Aktionen den Tod so sehr beschleunigt als die hoechste Disharmonie oder die heftigste Krankheit. Und also reisse 07334Da020023
2
sich zuzueignen, und ihn aus dem Felde der Intuition in mein diskursives Gebiet hinueber zu spielen. $ Ohne eine gewis 23622MB084036
1
ungen des Tanzmeisters u.dergl aus freyer und gesunder Natur dispensiert. Dasselbe findet auch bey dem Naiven in ganz 41930qA017042
1
ist, dass man keine Wahrheit zu erwarten habe. In der Farse dispensiren wir den Dichter von aller Treue der Schilderu 24404NA040004
1
gar niemals oder wenigstens unter gewissen Umstaenden nicht disponiren kann, die Gegenwart des Leidens verrathen / di 20426LA100023
e Faehigkeit, ueber alle unsre Kraefte mit gleicher Freyheit disponiren zu koennen, so ist jede Trennung und Vereinzel 48629QC173026
eses Werkzeug und Werk des Verstandes nach seinem Gutduenken disponiren, ohne erst bey dem Willen anzufragen, mobald e 20320LA089030

3

b er Kanal eines aeusserst feinen geistigen Weesens sey, und diss allein in ihm wirke; oder ob er ein Aggregat von Kue 01608BG006024
allein ein denkendes; Sie ist auch ein empfindendes Weesen. Diss allein macht sie gluecklich. Jenes allein macht sie d 02827BL003001
kseeligkeit des einzelnen Weesens, das tugendhaft handelt. $ Diss alles kurz zusammengefast, koennen wir sagen: Derjen 03128CA018001
Es ist der thaetige Einflus der Seele auf das Denkorgan, der diss alles vollbringt. $ Und also ist das Denkorgan das w 02806BK030012
das erste hatte mich zu % Raphael gemacht. $ = " War's nicht diss allmaechtige Getriebe = das zum ew'gen Jubelbund der 12014HH010003
ungen scheint sie in materiellen Formen zu fesseln, weil sie diss Bewustsein zugleich wieder mit den alten Ideen zurue 02734BK024040
ebungen Personen von Stand und Ehre schaenden, gewiss wuerde diss den guten Geschmack allgemeiner verbreiten, und die 08535eA005020
aber empfind ich weder mittelbar noch unmittelbar. Und solte diss der Grund fuer ihre Unmoeglichkeit seyn? / Ich bin n 01419BD011003
t werden koennen als der, der seinen Koerper gesund erhaelt. Diss eben ist ein abscheulicher Kunstgrif derer, die die 06511DU014001
eigenthuemlichen Dialekt, an dem man ihn kennt. Und zwar ist diss ein bewundernswuerdiges Gesez der Weisheit, dass jed 06824DX006004
egen, um einen mathematischen Punkt ueberschlagen wird. Wenn diss entschieden ist / und entschied nicht der unbestechl 08838FA024002
f des Materialismus stuerzt meine Schoepfung ein. $ Du wirst diss Fragment durchlesen, mein % Raphael. Moechte es dir 11515HB010003
gezittert hat. Diss ist es, was man das Objekt mahlen heist. Diss geschieht durch die Feuchtigkeiten des Augs. Die Kra 01718BH006001
enthaelt den Grund eines nachfolgenden aehnlichen heftigern. Diss ist an sich klar. Nun ist, wie wir wissen, jede geis 07224Da004001
ten, und so mit macht sie auch die geistigen Ideen staerker. Diss ist das Werk der Aufmerksamkeit. Sie hat also Macht 02633BK009001
stetig aneinander hangende Kette neuer Schoepfungen erhaelt. Diss ist der Organismus der Ernaehrung. $ Noch mehr. Nach 04224DD011001
Belebung und Entwiklung des Menschenkeims zur Absicht hatte. Diss ist der Organismus der Zeugung. Diese drei Organismi 04304DD019001
in, wenn der trozige Blik des Zornigen jeden zuruekscheucht. Diss ist der unentbehrlichste Leitfaden im gesellschaftli 06833DX009001
, und grosse Freygebigkeit im engsten Verstand zur Tugend? / Diss ist die Frage die nun zu beantworten mir gnaedigst a 00310AA005001
sie wiederum durch das Denken aufloesen und gar vernichten. Diss ist die Gewalt der Abstraktion und ueberhaupt der Ph 04609DG010001
so der traurige Ton des ersten den traurigen in der zweiten. Diss ist die wunderbare und merkwuerdige Sympathie, die d 06404DT010001
waehle, was mein Verstand fuer das beste erkannt hat, (dann diss ist ein ewiges Gesez:) sondern dass ich das waehle, 02705BK013041
achgeahmet / Ich verwerffe sie gantz / Sie ist nicht Tugend! Diss ist ein Satz von grossem Gewicht mancher misskannter 00706AA102001
eden vom Zwek, dort schienen Zwek und Mittel zu koincidiren. Diss ist eine von den Grenzscheiden zwischen Mensch und T 04438dF012001
n machen, als es auf den Flaechen der Koerper gezittert hat. Diss ist es, was man das Objekt mahlen heist. Diss geschi 01717BH005001
ng und seinen besondern Organen ist hier gar nicht die Rede. Diss ist Gefuel des thierischen, jenes ist Gefuehl des ge 01901BH039001
mme der hoechsten Vergnuegungen mit den wenigsten Schmerzen. Diss ist Glueksseeligkeit. So ist es dann gleichviel, ob i 01113BB014001
tfernender, immer dem Geiste verwandterer Kraefte sein. Auch diss ist mir gleichgueltig. Auch gestehe ich gern, dass e 01408BD004002
ht, oder sie mag vielmehr das einfache von der Materie sein, diss ist mir izo ganz gleichgueltig. Mag sie dann auch se 01405BD002026
chsen, muessen auch die Bewegungen im Nervensystem zunehmen. Diss ist nicht minder deutlich. Aber nun lehrt uns die Pa 07230Da007001
ie wirft die aeussere Welt ihr Bild in der Seele zuruek. Und diss ist nun der erste Grundpfeiler des geistigen Lebens; 01910BI008002
mak unterrichtet mich von den feinsten Flaechen der Koerper; diss laest sich besonders aus der Aenlichkeit seines Baus 01813BH021011
Vergnuegungen auf / Das Mittel ist hoechster Zwek worden. $ Diss lehrt mehr oder weniger die Individualgeschichte jed 05201DL025001
schuelerhafte Zeichnung schaamroth in Stueken reisse / Alles diss mag eintreffen, ich erwarte es; dann aber, wenn die 12614HJ041002
die unnachahmliche Gruppe des % Laokoon. Ich werde dir ueber diss Meisterstueck der antiken Kunst wenig neues mehr sag 10307GA033005
, und die Religion, wenn ein Lasterhafter sie verlaeugnet. $ Diss musste voraus gesagt werden um den Gesichtspunkt anz 10827HA017001
t, dass das Denken keine Bewegung ist. Wer ist so ungerecht, diss nicht auch von der Mittelkraft gelten zu lassen? Gan 01422BD013005
ade diese Organe bei diesen Affekten interessirt werden? Ist diss nicht eben so viel, als wollt ich wissen, warum gera 06929DX016002
le eine Vorstellung macht. Ein Eindruk in Bewegung? Ich kann diss nicht weiter aus einander sezen, wenn ich meinem Les 02528BJ054003
stigen Lebens, mit ihm alle Wirksamkeit der Seele dahinseyn. Diss nun zu verhueten, musste ein neues System organische 04220DD010001
iffen gefunden hat, als eben in dieser Epoche / Schade, dass diss nur auf der Buehne ist. Die % Egyptier bestellten fu 07909EA004003
eichheit ist die Bestimmung des Menschen. Unendlich zwar ist diss sein Ideal: aber der Geist ist ewig. Ewigkeit ist da 01028BB005004
eist also macht die Geisterwelt vollkommener, gluecklicher. / Diss sind die aeussern Folgen der Tugend! Er macht sich s 03209CA024001
rs!. ± II) Folgen der Tugend auf den Tugendhaften selbst. $ Diss sind die Folgen der Tugend auf die Vollkommenheit de 03504CC002001
der Tugend! Er macht sich selbst vollkommener, gluecklicher / Diss sind die innern Folgen der Tugend. $ Und diese zwei 03211CA026001
che Kraefte von noethen, die sie denselben entgegen fuehren. Diss sind die Kraefte des Odems. Die Knochen, die Knorpel 01824BH027001
sche Kraefte ihnen gleichsam zugeordnet, die sie beschuezen. Diss sind die Schuzkraefte. Alle diese mechanische Unter- 01506BE007001
derselben, oder in der schnellern oder schwaechern Bewegung. Diss sind Fragen, zu deren Aufloesung die feinste Anatomi 01705BG020001
emper vom Halse. Die Spieler starker tragischer Rollen / und diss sind gewoehnlich die Bassisten, die Matadore der Bue 08510EA078007
ettern. Die Assoziation wird also rascher, lebhafter werden. Diss thun wir, wenn wir uns auf etwas besinnen, oder unse 02801BK028001
Empfindungen bedienen, und uns durch den Schmerz ergoetzen. Diss thut vorzugsweise die Tragoedie, und ihr Gebieth umf 14006IA075001
erbesserung seines Koerpers versammle. $ Mich deucht, es ist diss von beiden Theilen gleich einseitig gesagt. Lezteres 04014DC005005
aterie veraendert werden, und die den Geist veraendern kann. Diss waere also eine Kraft, die eines theils geistig, and 01323BC042001
geists, den Nerven, von des Nervengeists Andrang verursacht. Diss waere also eine Veraenderung im groebern Theil des N 02022BI022001
genehmen Empfindung verschaft haben? Wir sahen ja eben, dass diss wieder nichts als Denken seyn konnte, und er soll nu 04927DJ006006
n Plans der Natur. ± 62 Wirkung der Materie auf den Geist. $ Diss zum Grund gelegt, schreite ich weiter. Wann der Mens 01208BC002001
dass Brand und Faeulung in den roechelnden Lungen wuethen. $ Diss, mein Bester, sind so oft meine Empfindungen bei den 10126GA012001

57
ede einzelne Wirkung empfinden. Die Welt mus auf ihn wirken. Disse ist nun theils auser ihm, theils in ihm. Was in den 01210BC005001
1
Schwankung das Gleichgewicht auf eine doppelte Art, nehmlich disseits und jenseits, kann uebertreten werden. $ Ich hab 36029PO050043
1
che ruehrten ihn, und er war viel zu redlich, oeffentlich zu dissimulieren, was er im stillen sich eingestand. Dieser 42303QA084016
1
l und dem gluecklichsten Nachahmer wird immer eine merkliche Distanz offen bleiben, aber er ist auf diesem Wege doch g 47134QC045019
1
e tacentia weitschweigende Gefilde der Nacht, domos vacuas % Ditis et inania regna leere Behausungen und hohle Reiche 18916KB029014
1
ENSCHEN MIT SEINER GEISTIGEN. $ = Natus homo est / sive hunc divino semine fecit = Ille opifex rerum, mundi melioris o 03704DA002006
1
einen blossen Effekt der Sinnenwelt zu erklaeren. Weil aber doch / auf der andern Seite / die Vernunft von diesem Eff 26012OA098003
Vorstellung desselben eine ihrer Ideen verbindet, so ist es doch / fuer das vorstellende Subjekt / nothwendig, mit ei 26032OA101025
en. Zehnmal finde ich das erste dem zweiten aufgeopfert, und doch / wenn das Genie des Akteurs nicht beydes ausreichen 08323EA059010
verderbniss mehrere Stuffen zu durchwandern hat, so gehoeren doch alle zum Gefolge des physischen Zustandes, weil in a 39323PX054040
wegungen gehoeren der Natur und nicht der Person an, aus der doch allein alle Grazie quellen muss. $ Wenn also die Anm 27121OB017013
nichts gewoenne, weil mit dem Willen, dessen Beschaffenheit doch allein eine Handlung moralisch macht, keine Veraende 03023SA026022
die Anlagen der Menschheit weckt und entfaltet, so ist er es doch allein, der ihre Vollendung unmoeglich macht. Mit un 34513PL010016
em Maximum erfuellt, das Minimum verabsaeumt, aus dem allein doch alles Grosse in der Wirklichkeit erwaechst. $ Will m 49701OD041030
fodern, und wenn auf der andern Seite von der Anmuth selbst doch alles willkuehrliche verbannt seyn muss, so werden w 27124OB018024
nicht dem Vernunftbegriff und der Wuerde der Schoenheit, die doch als ein Instrument der Kultur betrachtet wird, sie a 35730PO026012
ls Begleiterinnen des schoenen Geschlechts vorgestellt, aber doch als solche, die auch dem Mann gewogen werden koennen 25131OA012015
em Schmerz des Geliebten noch an sich selbst denkt? Wir sind doch also mehr fuer uns besorgt, als fuer den Gegenstand 02508RA216003
hmack geniesst die Phantasie ihrer ganzen Freiheit, und wird doch am Ende mittelst verborgener Bande zur Einheit des V 06829XC012012
Artikel von der Assoziation im Stiche, lassen, wo wir ihrer doch am meisten bedoerfen. $ Oder sind vielleicht die mat 02207BI052016
i, und doch haben die Kanaele nur einen bestimmten Plaz, und doch anastomosiren die Geister nicht. $ Eben diese Schwue 02523RJ050022
haesslich, unvollkommen, ja sogar moralisch verwerflich und doch angenehm seyn, doch den Sinnen gefallen koenne; dass 22425MA038025
logische aber die sinnliche Wahrheit verletzt, und auf diese doch Anspruch macht. Wenn daher ein Dichter den ungleuckl 48311OC139021
ht in Gefahr, derselben beraubt zu werden. Aber endlich will doch auch der Schein einen Koerper haben, an welchem er s 04027TA037004
Hochschaetzung desselben zurueckgehalten wird. Weil es aber doch auch hier die Aufrichtigkeit der Natur ist, die durc 42018OA061004
ichen Tanzschuh verwandelt. In % England und % Teutschland (doch auch hier nicht baelder, als bis % Goethe die Schlei 08216PA046005
ne blosse Fiction der Einbildungskraft, so unterscheiden wir doch auch in dieser Fiction eine Vorstellung, die uns von 20908LA144016
es noch nicht versteht, sich zu verstellen und erfreut sich doch auch ueber die Einfalt der Natur, die jener Kunst hi 41727QA006017
, recht sehr ungluecklich fuehlen. Aber zugleich fuehlen wir doch auch, dass dieser Verlust nur zufaellige Dinge betri 19417KC026005
er das Gemueth weder physisch noch moralisch genoethigt, und doch auf beyde Art thaetig ist, verdient vorzugsweise ein 37521PT019014
r in ihrem absoluten Vermoegen zu erreichen, so darf es sich doch auf der andern Seite nicht ueber die nothwendigen Sc 49120QC125037
Schoenheit auch blos von physischen Ursachen ab, da sie sich doch auf ein Vernunftprincip stuetzen muss. 07703XG012032
schen Natur des Menschen. Indessen ist der groesste Vortheil doch auf Seiten der Sinnlichkeit; durch das Schoene erwei 08725XN004006
ihre Unempfindlichkeit fuer das Schoene mit einem rohen oder doch austeren Charakter buessen. Nichts destoweniger fael 33716PJ009046
e blinde Herrschaft ueber den Menschen behauptet, so wird er doch bey dem sittlichen Wahlgeschaefte gerne mitsprechen 28233OB129015
kann, ob dieses auch eigentlich zur Anmuth gehoere, so sind doch bey weitem die mehrern Faelle, in welchen sich die G 27108OB014027
m anmuthigen Laecheln und einem reizenden Erroethen, welches doch beydes sympathetische Bewegungen sind, worueber nich 27104OB013021
urch ein Ansehen von Freundlichkeit von Billigkeit indem sie doch blos sich selbst erheben $ Schaden den Dilettanten d 06136VA022128
lt ausuebt und als eine Macht auf den Menschen wirkt, da sie doch bloss als Objekt der freyen Betrachtung aesthetisch 05337TA155044
igkeit fuer dieselbe zuerst sich entfaltet, so hat die Natur doch dafuer gesorgt, dass sie langsamer reif wird, und zu 04611TA095021
estellt, gegen welche die unsrige verschwindet, die wir aber doch damit zu vergleichen genoethigt werden. Entweder ist 22837MA082015
edingt ist, welche die Natur mit ihm beabsichtet, so isolirt doch das aesthetische Urtheil sie voellig von diesen Zwec 25638OA065032
ge, faehrt er in seiner trockenen Wahrhaftigkeit fort: $ = " Doch den % Glaukus erregete % Zeus, dass er ohne Besinnun 43523QA213033
wiederkehren, und trotz seiner voluminoesen Laufbahn hat er doch den Kreis der Menschheit in sich selbst nicht erfuel 44826QB094031
mmen, ja sogar moralisch verwerflich und doch angenehm seyn, doch den Sinnen gefallen koenne; dass ein Gegenstand die 22425MA038028
hen seinen Anspruechen und ihrer Erfuellung! / O beneide ihm doch den wohlthaetigen Schlaf. Weke ihn nicht. Er war so 11227KC026004
gethan hat, unmoeglich macht, allgemein zu ueberzeugen, was doch der Begriff einer Philosophie mit sich bringt, der e 49138QC216082
duen, keine lebenden Gestalten. Der Einbildungskraft, an die doch der Dichter sich wenden, und die er durch die durchg 45619QB174005
, und obgleich ihre Gesetze Bestand haben, so ist es nunmehr doch der Geist, der ueber die Faelle entscheidet. $ Das G 26228OA113039
t jenen urspruenglichen in den sinnlichen Geistern. So bleibt doch der gesunde Begrif von Nervengeist und Seele unanget 02127BI044003
kann man einem zwar lassen, aber nicht geben. $ So wie aber doch der Grund, warum ein Volk unter dem Zwang eines frem 27924OB099004

ntergeordnet, und obgleich kein Muskel vergessen ist, so hat doch der Kuenstler die feinere Nueancen dem Gesicht entzo 10408GA045015
ltivirte Mensch in seiner Art niemals vollkommen werden, wie doch der natuerliche Mensch es in der seinigen zu werden 43810QA241024
t der theoretischen Vernunft vollkommen zusammenstimmen, und doch der practischen im hoechsten Grad widersprechend sey 22409MA031014
e; dass ein Gegenstand die Sinne empoeren und doch gut seyn, doch der Vernunft gefallen koenne; dass ein Gegenstand se 22426MA038043
er Menschheit nicht ganz entsprechen, so ist zwischen beyden doch der wichtige Unterschied, dass der Realist zwar dem 50124QD090015
Kenner betruegen. Aber aus irgend einem Zuge blickt endlich doch der Zwang und die Absicht hervor, und dann ist Gleic 27004OB007008
rtueffes ihre Masken, so viele % Falstaffe ihre Hoerner; und doch deutet einer dem andern ein Eselsohr, und beklatscht 08007FA012048
n Kuenste in ihre hoelzerne Helden zu verpflanzen, so wuerde doch die Aufmerksamkeit des Publikums, die sich gewoehnli 08110EA031025
Kultur soll die praktische herbeyfuehren und die praktische doch die Bedingung der theoretischen seyn? Alle Verbesser 33228PI003011
n, auch selbst die Mittel zur Thierheit entrissen haben, die doch die Bedingung seiner Menschheit ist. Ehe er Zeit geh 31426PC013062
in ueber sich nimmt, ihm selbst uebergeben musste, so durfte doch die Befriedigung eines so dringenden Beduerfnisses, 29001OC007024
durch ganz unnoethigerweise einerley Grenzen mit jenem, ohne doch die Begrenzung vollkommen durchfuehren und in der ab 47018QC034012
en Vorfaellen der Vernunft gemaess zu betragen, so noethigen doch die bekannten Schranken der Menschheit selbst den ri 03703SA086039
il man nie Gefahr laeuft, ihn derselben unterzuschieben, was doch die einzige Art ist, wie der Wahrheit geschadet werd 40005PZ017025
ellig befriedigend sind. Sie haben ein Ideal ausgefuehrt und doch die enge duerftige Hirtenwelt beybehalten, da sie do 47028QC036007
lcher Staerke und Innigkeit koennten mitgetheilt werden, wie doch die Erfahrung lehrt. Dasselbe gilt auch von der mora 48432QC154020
diesen Eindruck weniger werde hervorbringen koennen, wogegen doch die Erfahrung spricht. Denn nach dieser erscheint de 23904MB113029
h erlaubt, immer richtig zu unterscheiden, aber soviel lehrt doch die Erfahrung, dass unter den Haenden sentimentalisc 46737QC012029
uen bey dieser Zerstueckelung ihres Wesens wohl werden kann, doch die Gattung auf keine andere Art haette Fortschritte 32610PF050021
agen aus; es athmet darinn, wenn gleich keine gemeine Seele, doch die gemeine Stimmung eines edleren Geistes, den sein 45021OB106018
keit beobachtet, dass, ungeachtet der steten Kompensationen, doch die Konsumtion immer das Uebergewicht behalte, dass 07523DC003037
mit dem Beduerfnisse nie in Streit gerathen sollte; so geht doch die Naturnothwendigkeit keinen Vertrag mit dem Mensc 05037TA132032
ht die Achtung bestimmt, die man diesen Werken erweist, aber doch die Neigung entschieden und der Liebling gewaehlt. D 48705OC176042
ralischen Werth ganz und gar problematisch laesst, so ist er doch die nothwendige Bedingung, unter welcher allein wir 38329PW003056
in so feines unmaterielles Weesen, wie der Nervengeist, wenn doch die plumpe materielle Masse auf sie wirken soll. Abe 02024BI023013
denkenden Koepfen ein, entweder das Factum zu laeugnen, oder doch die Rechtmaessigkeit der daraus gezogenen Schluesse 33718PJ010015
theilung gefallen. Warum sind sie aber nicht erhaben, da sie doch die Ueberlegenheit des Menschen ueber die Natur vors 17634KA062009
etzgebende Macht ihm genommen ist, laesst sich der Geschmack doch die vollziehende nicht entreissen. Die ungesellige B 41134PA071053
. Wir koennen den Zweck einer Unternehmung missbilligen, und doch die Zweckmaessigkeit in derselben bewundern. Wir koe 22411MA032009
was anheim gestellt. Auf irgend eine Art und Weise muss aber doch dieses durch den blossen Zweck nicht bestimmte, ents 26717OA159009
eugnen: bey dem Naiven der Gesinnung darf sie es nicht seyn, doch duerfen wir sie uns nicht als physisch unfaehig dazu 41808QA047026
en diesem freyen Bilderstrome zu ueberlassen pflegen, so ist doch eben diese Unabhaengigkeit der Phantasie von aeusser 40729PA002030
ehlen. $ Wenn in einem System etwas ausgelassen ist, wornach doch ein dringendes und nicht zu umgehendes Beduerfniss i 49924QD068009
t und den Menschen als Naturwesen ausgebildet haben, welches doch ein gleich wesentlicher Theil seiner Bestimmung, und 49905QD063023
t beziehen, und, wenn sie gleich selbst keine Tugenden sind, doch ein Objekt mit der Tugend theilen. Wenn also jetzt d 03219SA046056
rfolgt wird, kann sie, wenn gleich nicht eine eigene Klasse, doch eine eigne Ansicht der Kunstwerke gruenden. So, z.B 13634IA037021
e mit ihrer Natuerlichkeit verschwindet, und weil die Grazie doch eine Foderung ist, die wir uns an den blossen Mensch 27034OB010017
dliches Wesen, eine Gottheit, nicht werden kann, so muss man doch eine Tendenz goettlich nennen, die das eigentlichste 34311PK028015
ung der Proportionen macht nicht die Schoenheit selbst, aber doch eine unumgaengliche Bedingung derselben aus. Sie kan 08110XL004011
die hervorbringende Kraft hingezogen, welche moralisch oder doch einem moralischen Wesen angehoerig ist, und uns also 23233MB038027
. Eben so kann ich die Moeglichkeit, gut zu handeln, zuletzt doch einem von meiner Vernunft verschiedenen Grunde zu da 02827SA009011
mplativerhabenen. $ Aber die Vorstellung der Gefahr hat hier doch einen realen Grund, und es bedarf bloss der einfache 18808KB014008
Idee Bewegung: so ist alles bewiesen. Zugleich kann ich mir doch einen thaetigen Einflus dabei denken: bei dem toden 02138BI049005
Natur und der Forderung des Gesetzes, deren Gueltigkeit wir doch eingestehen, spannt die Sinnlichkeit an, und erweckt 30209OC127016
seyn des Rechthandelns dem Tugendhaften seine Entschliessung doch einigermassen konnte erleichtert haben, und das sitt 14304IA099078
Unwissenheit der uns umlagernden Gefahren / denn diese muss doch endlich aufhoeren / nur in der Bekanntschaft mit den 05205TA143012
stellen ungluecklicherweise das Ziel hinter uns, dem sie uns doch entgegen fuehren sollten, und koennen uns daher blos 46908QC019011
ensch niemals sicher wissen kann, und die in der Vorstellung doch erhaben seyn koennen und es auch wirklich sind. Der 17934FA100022
iger tragisch ergoetzend, als das Leiden des Tugenhaften und doch erhalten wir hier die Vorstellung einer moralischen 14134IA088017
der Titanen = Kraftvolles Mark ist sein = Gewisses Erbtheil; doch es schmiedete = Der Gott um seine Stirn ein ehern Ba 38918PX013014
, wenn sie den Willen zu ihrem Gegenstand haben; denn es ist doch etwas ganz anders, ob uns der uebertriebene Hang fue 02125RA178023
sie an ihrer rechten Stelle ist, den Ausdruck der Natur, und doch fodert diesen die Kunst unnachlasslich. Kaum koennen 19714LA014018
zu gebieten. Die sittliche Verbindlichkeit des Willens, die doch ganz ohne alle Bedingung gilt, wird unvermerkt als e 02214RA184007
beseelt, und wo findet man mehr Anmuth als bey Kindern, die doch ganz unter sinnlicher Leitung stehen? Weit mehr Gefa 29904OC098033
% Kant, fuehlt sich mancher durch eine Predigt erbaut, wobey doch gar nichts in ihm aufgebaut worden ist. Auch die Mus 19938LA046013
nd in der moralischen Schaetzung gleichgueltig sind, und die doch gefallen, ja die in so hohem Grad gefallen, dass wir 22436MA040037
und wenn gleich dieser Vorzug nur sinnlich ist, so haben wir doch gefunden, dass ihm die Vernunft eine hoehere Bedeutu 26323OA122032
ossen, so kann sie von dem letzten aesthetisch geruehrt, und doch gegen den ersten unempfindlich seyn. Denkt sie sich 23914MB116025

und seine Empfindungen auf das sprechendste ausdrueckt, ohne doch gegen die Anfoderungen zu verstossen, welche der Sin 27909OB094032
eit der Kenntniss, von der ich hier rede, so wuerde sie sich doch gerade dadurch bewaehren, dass sie vorzueglich nothw 06307WA003020
blosse Gesetzmaessigkeit zum Gesetz dienen soll, aber er ist doch gerade hinreichend fuer den physischen Menschen, der 31412PC010036
/ Es giebt verworrene Vorstellungen von Vollkommenheit, die doch gerade kein Schoenheitsgefuehl erwecken; auch ist ni 07612XF064008
ultur und ihrer Verderbnisse war, so war die Erfahrung davon doch gerade lebhaft und eindringlich genug, um den gefueh 43135gA027031
de genau, treu, umstaendlich in Beschreibung derselben, aber doch gerade nicht mehr und mit keinem vorzueglicheren Mer 42923OA150015
aufzuheben, wenn sie zusammenfassen sollen, was im Verstand doch geschieden ist. Jene wollen die Schoenheit auch eben 36719PB019039
vor Erschlaffung sicher stellte. Denn endlich muessen wir es doch gestehen, dass weder der naive noch der sentimentali 49110CC212006
ndung fuer das Wohl des Thieres, aber doch Uebung der Kraft, doch Gewinn an Kenntniss, und / an eben dem Feuer, woran 05403DM009017
merkliche Distanz offen bleiben, aber er ist auf diesem Wege doch gewiss, ein aecht poetisches Werk zu erzeugen * . Tr 47135OC045028
gegengesetzten Zustaende des Empfindens und des Denkens, und doch giebt es schlechterdings kein mittleres zwischen bey 36614PR007014
ertige Beschaffenheit meiner Werkzuege, wo nicht ausdruecken, doch gleichsam specifisch bezeichnen, oder besser, beglei 04521DG003012
gefallen koenne; dass ein Gegenstand die Sinne empoeren und doch gut seyn, doch der Vernunft gefallen koenne; dass ei 22426MA038040
serst willkuehrlich, unendlich zufaellig und mancherlei, und doch haben die Kanaele nur einen bestimmten Plaz, und doc 02522BJ050013
duerfte schwerlich eine unsrer neuern Tragoedien frey seyn, doch haben ihn die % franzoesischen allein zur Regel erho 16003JB009012
s- Widersprueche hingegen lassen das Herz gleichgueltig, und doch hat es der Dichter mit dem hoechsten Anliegen des He 44221OB032009
ie specifischen Schranken derselben zu entfernen weiss, ohne doch ihre specifischen Vorzuege mit aufzuheben, und durch 38132PV022021
ar auf diesem Gefuehle der freyen Ideenfolge, oder entlehnen doch ihren groessten Reiz von demselben. So wenig es aber 40726pA001024
g ueber % Jupiters Herz. $ Die Schoenheitsgoettinn kann aber doch ihren Guertel entaeussern und seine Kraft auf das Mi 25121CA009005
Ausdruck des Geistes ist, so ist eine solche stumme Bildung doch im Ganzen charakteristisch; und zwar aus eben dem Gr 27602OB067018
n der Affekt in dem Gebiet der Thierheit sich aeussert, ohne doch im Gebiet der Menschheit dieselbe Macht behaupten zu 20508LA104016
ichte .. rechnen ist, und die mit unsrer physischen Existenz doch im Widerspruche stehen. Selbst gewisse idealische Ge 18733KB011069
Wahrheit ehrte. So hoch die Vernunft auch stieg, so zog sie doch immer die Materie liebend nach, und so fein und scha 32203PP012010
auch wenn sie noch so lebhaft erweckt wird, in diesem Falle doch immer freywillig ist, und das Gemueth leichter ueber 18715KB007022
und eine Realitaet auf der andern einzugestehen, so ist es doch immer Gewinn genug, eine so wichtige Trennung bis zu 49214OC217075
y aller Freyheit, zu der man es steigern mag, werden wir es doch immer in einer besondern Stimmung und mit einer eige 38030PV015052
gewaehrt, von denen bisher gesprochen worden, so bleibt er doch immer noch in einer andern Ruecksicht verwerflich. Ne 07107DY003026
populaeren Vortrag schon weit mehr ins Spiel gemischt, aber doch immer nur reproduktif, (empfangene Vorstellungen er 00733PA044016
ch zum Theil, und gegen eine gewisse Klasse von Dingen, also doch immer objektiv und logisch, weil ich ein Verhaeltnis 23334MB052025
ne Lyra toent, so werden die schmelzenden Toene seiner Laute doch immer wahrer und tiefer und beweglicher klingen. Ich 45817OB155056
bsondert; denn so abstrakt wir auch denken moegen, so ist es doch immer zuletzt etwas sinnliches, was unserm Denken zu 00836PA054042
eit, von der Uebereinstimmung zum Widerspruch, aber wir sind doch immer, und was unmittelbar aus uns folgt, bleibt. In 34125PK007020
ch nicht ohne allen Grund schliessen, dass das Herz, welches doch immerhin den groesten Theil seiner Kraft vom Gehirn 06276DS002068
d obschon alle nur Einen Zwek entgegen arbeiten, so sind sie doch in Bestimmung dessjenigen Zustands, durch welchen si 03203CA021036
alles aus bloss objektiven Gruenden erklaert, so scheint ihn doch in Darstellung der gefundenen Wahrheit eine mehr sub 28434OB146026
ung ist, welche erst in unserm Subjekt erzeugt wird, so muss doch in den Objekten selbst der Grund enthalten seyn, war 23531MB076017
einem innern Wesen nach das moralische Gefuehl empoeren, und doch in der Betrachtung gefallen, doch schoen seyn koenne 22428KA038060
ben in die Ferne den Besitz der Gegenwart zu verlieren, ohne doch in der ganzen grenzenlosen Ferne je etwas anders als 33129PX035045
s Verhaeltniss zu unserer Vernunftkraft haben, so stehen sie doch in einem ganz verschiednen Verhaeltniss zu unsrer Si 17412KA042018
ngen, und dem wir uns, wenn wir es gleich niemals erreichen, doch in einem unendlichen Fortschritte zu naehern hoffen 41513OA026028
und selbststaendig vor unsere Augen, so ist jener Gegensatz doch in seinem Herzen, und wird sich, auch ohne seinen Wi 44925gB017031
ht in objektivem Sinne einander entgegenstehen; so ist diess doch in subjektivem Sinn nicht also, und der Mensch darf 28335OB138020
Empfindung entscheidet. Allein nicht zu rechnen, dass jenes doch in unserer Gewalt ist, und dass noch gezweifelt werd 27106OB014007
en Beruf zur Satyre bestimmte. Waere es anders, so haette er doch irgend auf seinem weiten Weg aus diesem engen Geleis 44922OB093007
ihm also etwas veraechtliches zu, so sieht es aus, als ob er doch irgend einmal zur Moeglichkeit eines solchen Argwohn 24610NA071015
, die Leidenschaft selbst ist es, die wir handeln sehen, und doch ist Alles absichtsvolle Darstellung des Dichters, de 08531XL083013
oechte, den wir ueber ihr Handeln und Leiden empfinden / und doch ist beydes ein sehr dankbarer Gegenstand fuer die Ku 14205IA090027
Lessing hat im % Saladin gar keinen Sultan geschildert, und doch ist die Intention % Saladins mit % Nathan, wie er ih 09121YD001014
rdig seyn, der Menschheit zu einem Ausdruck zu dienen. $ Und doch ist es die Menschheit allein, in die der Grieche all 25426OA042002
Das Spiel verwandelt sich in ein ernsthaftes Geschaeft, und doch ist es gerade das Spiel, wodurch sie das Geschaeft a 13502IA019010
ntergang heroischer Tugenden ihre Herrschaft gruendet. $ Und doch ist gerade diese Energie des Charakters, mit welcher 34008PJ036002
it ist dem Staat durch ihre Folgen so wichtig als diese, und doch ist keine so Preiss gegeben, keine dem Wahne, dem Le 09819FA146014
m Stoffe scheiden, und als ein reines Vermoegen handeln. Und doch ist schon die blosse Uebung des Verstandes ein Haupt 01305PA093002
nicht, was Entbehrung sei. Du leidest zum Erstenmale / $ Und doch ists vielleicht Wohltat fuer dich, dass ich gerade j 11325HD008002
stand durch seine laengere Dauer mehr bemerkbar wird, so ist doch jeder ausser sich, solange er nur empfindet. Von die 34532pL002025
ewiss etwas, was unter der Herrschaft des Willens steht, und doch kann auch der Instinkt sogar ueber dieses Werkzeug u 20319LA089014
haesslicher Mensch wird noch haesslicher durch den Zorn, und doch kann er im Ausbruch dieser Leidenschaft, sobald sie 22808MA075011
zu bestimmen. Ich gebe hier kein Maass der Vergleichung, und doch kann ich dem Thurm die absolute Groesse nicht zuschr 23201MB028009

en, als der Dichter durch seine willkuehrlichen Zeichen, und doch kann uns nur das Innere mit dem Aeussern versoehnen. 24707NA082037
e Einkleidung der Begriffe, wenn der Zweck des Vortrags, der doch kein anderer seyn kann, als Erkenntniss hervorzubrin 00420RA016020
rvt, und, obgleich noch mit Macht bewaffnet, erschleicht sie doch keine Wuerde mehr; der Mensch ist aus seiner langen 31908PF004022
s Schwaeche des Verstandes und aus Kleinmuth nicht, da er es doch koennte, aus demselben zu ziehen weiss. Unserm Anthe 15511JA065038
des Mechanismus * . / $ % Moor. Nein ich zittere nicht. Wars doch ledig ein Traum / Die Todten stehen noch nicht auf / 06022DQ015002
eit kann sich zwar nicht mit moralischer Verdorbenheit, aber doch leicht mit einer Leere des Geistes vertragen. Die se 08314XL040012
s, dass sie einander im Gefechte kuenftig ausweichen wollen. Doch man hoere den % Homer selbst: $ = " Also bin ich nun 43436QA206001
hen: aber ausserhalb derselben erscheinen sie noch zuweilen, doch mehr als Fremdlinge, die man anstaunt, und als ungez 43533QA216018
nfluss willkuehrlicher und kuenstlicher Formen erfahren oder doch mit demselben zu kaempfen gehabt haben, da werden si 43225QA179023
ich und in einer Empfindung gegruendet sind, so darf man sie doch mit denjenigen nicht verwechseln, welche das sinnlic 26617OA148016
g, ist seine Dichtung, seine Phantasie ist rege und thaetig, doch moechte man sie eher veraenderlich als reich, eher s 45508OB160020
friedigung, aber eben darum, weil beyde nothwendig und beyde doch nach entgegengesetzten Objekten streben, so hebt die 37133PS033026
en, als einzelner Gedichtarten, wird entweder gar nicht oder doch nicht allein durch die Empfindungsweise bestimmt; vi 46721qC009014
nmuth, wenn sie sich mit dem Schoenen zwar am liebsten, aber doch nicht ausschliessend, verbindet? wenn sie zwar von d 25134OA013017
zu Helden, dass sie das Leiden stark und innig fuehlen, und doch nicht davon ueberwaeltigt werden. Sie lieben das Leb 19818LA027030
am Menschen vorkommen, die entweder gegen den Instinkt oder doch nicht durch den Instinkt bestimmt worden sind. Schon 20415LA097020
so finden wir das naiv. Wir lachen ihn aus, aber koennen uns doch nicht erwehren, ihn deswegen hochzuschaetzen. Denn s 42138OA072008
e Lauterkeit der Denkungsart, (wenigstens die Anlage dazu) doch nicht ganz in der menschlichen Natur erloschen ist, 41739qA009020
andern als ihren eigenen Gesetzen erfolgen, so erfolgen sie doch nicht mehr aus diesen Gesetzen. Da es jetzt auf den 26310OA119035
bt sich entweder gar nicht zum Sehen oder er befriedigt sich doch nicht mit demselben. Sobald er anfaengt, mit dem Aug 40030PZ025013
Einfalt, Wahrheit und Nothwendigkeit der Natur, so steht ihm doch nicht nur der Pfad zu derselben immer offen, sondern 43617QA223026
sehr von der Seele abhaengig zu seyn scheint, so laesst sich doch nicht ohne allen Grund schliessen, dass das Herz, we 06225DS002058
bedeutend gebraucht; sie sind es aber nicht, oder sollten es doch nicht seyn, da der Begriff den sie ausdruecken, mehr 30511OC157019
widrigkeit in der Natur zu seyn, dass der Mensch leidet, der doch nicht zum Leiden bestimmt ist, und diese Zweckwidrig 13825IA056016
inliche Gefuehl unserer Grenzen erhalten, so fliehen wir ihn doch nicht, sondern werden vielmehr mit unwiderstehlicher 04233TA059026
eines % Epiktets und % Seneka? Aber dessen ungeachtet ist es doch nichts mehr als eine schoene Verirrung des Verstande 04025DC009006
sie sich, auch wenn sie hn noch so despotisch beherrschen, doch nie bey ihm in Ansehen setzen koennen. Reizt ihn als 02622DA228042
nd so fein und scharf sie auch trennte, so verstuemmelte sie doch nie. Sie zerlegte zwar die menschliche Natur und war 32205PF012027
stehen, dass er, wiewohl zuweilen in diesen Hoehen verirret, doch niemals davon herabgesunken ist. Ich bekenne daher u 45726QB183026
unter einem guten Dach, mit allem Hausgeraethe versehen ist: doch noch fuer ihn etwas zu thun uebrig bleibe. / Er geht 05236DL034074
n es schon ist, auch nur denkende Leser zu finden, so ist es doch noch unendlich seltener, solche anzutreffen, welche 01437RA113020
nd, denn so wenig Kraft sie auch mitbringen, so brauchen sie doch noch viel weniger, um den Geist ihres Schriftsteller 48807OC186019
kann ein Urtheil zugleich a posteriori gefaellt werden, und doch nur a priori moeglich seyn? Oder wie kann das Geschm 08010XK002011
oft ein kaltes Herz, weil er die Eindruecke zergliedert, die doch nur als ein Ganzes die Seele ruehren; der Geschaefts 32601PF048017
durchdringlich ist, wie soll die Materie auf ihn wirken, die doch nur auf das Undurchdringliche wirket? Tod mus ihm ja 01224BC010016
cheu oder Begierde bestimmen, diese Empfindungen sollen aber doch nur auf der Oberflaeche der Seele schweben, und niem 04524DG004018
unwillkuehrliches seyn oder scheinen muss, so suchen wir sie doch nur bey Bewegungen, die, mehr oder weniger, von dem 27021OB012016
die Sinnlichkeit haben, gehoeren bey aller Willkuehrlichkeit doch nur der Natur an, die fuer sich allein sich nie bis 25421OA040014
t werden, so muss die Natur mit dem was uns Beduerfniss, und doch nur durch ihre Mitwirkung moeglich ist, als streiten 17120KA008017
pfinden und Denken, welche den Charakter desselben ausmacht, doch nur eine Idee, die in der Wirklichkeit nie ganz erre 47729QC104030
der Erscheinungen ihren Meister finden, denn endlich ist es doch nur eine sinnliche Kraft, die ueber eine andere sinn 04307TA064017
wenn zwischen den sinnlichen und den sittlichen Trieben, die doch nur im Ideale und nie in der Wirklichkeit vollkommen 02705RA236020
ge glaubt er einer unsterblichen Gottheit zu huldigen, da er doch nur in den Armen der Wollust liegt, / aber ein erhab 04535TA092011
keit nur um der Idee willen verlaesset, kann dieses nie oder doch nur in Momenten begegnen, wo es sich selbst verloren 48527OC162017
gebraucht sie unwuerdig, weil er ungeachtet seiner Freyheit doch nur innerhalb der Natur stehen bleibt, und zu der Op 29113OC026024
tigkeit von Koerpern, die das Licht zittern machen, gibt uns doch nur Siben verschiedene Farben. Und doch sollen diese 02217BI055027
staunliche Mannigfaltigkeit der Elastischen Koerper gibt uns doch nur wenige weesentlich verschiedene Toene; die Ersta 02215BI055009
gen, dass durch jedes dieser viererley Urtheile, welche sich doch saemmtlich auf die Quantitaet des Thurms beziehen, e 23016MB007014
ie vor Jahrhunderten da waren, weis man nun nichts mehr, und doch sagt man, sie sind. Worauf gruenden wir das Recht de 11006HB028017
t und doch die enge duerftige Hirtenwelt beybehalten, da sie doch schlechterdings entweder fuer das Ideal eine andere 47029QC036015
sche Gefuehl empoeren, und doch in der Betrachtung gefallen, doch schoen seyn koenne. Die Ursache ist, weil bey allen 22429MA038065
das Zeitalter gegen diesen Vorwurf zu rechtfertigen, so geht doch schon aus der weiten Ausdehnung, welche diese streng 40324PZ053017
nen zu gebrauchen sind. Hier aber (bey der Einsamkeit) ist doch schon ein objektiver Grund der Furcht, weil die Idee 19001KB037007
, das Naive der Gesinnung erregt immer ein Laecheln, welches doch schwerlich eine in Nichts aufgeloesste Erwartung zum 41826qA013017
Hoffnung benimmt, allgemein zu gefallen und zu ruehren, was doch seine Aufgabe ist, der es dem Philosophen, auch wenn 49136QC216062
hten, die der Wolluestling zum Ziel seines Lebens macht, und doch seine Klugheit in der Wahl der Mittel und die Konseq 22413MA033015
en gerade die empoerendste seyn muss, so hat er, deucht mir, doch selbst durch die strenge und grelle Entgegensetzung 28423OB144032
Veraenderung, der andre auf Unveraenderlichkeit dringt. Und doch sind es diese beyden Triebe, die den Begriff der Men 34716PM003002

```
r ihn, der Materie nach, nicht auf Bruchstuecke richten, und doch sind es mehrentheils nur geringfuegige Leistungen, w 49633QD040025
nn wir ihre Gemaehlde von Himmel und Hoelle zernichten / und doch sind es nur Gemaehlde der Phantasie, Raezel ohne Auf 09128FA056027
e Ursache habe, und ein voellig freyer Natureffekt seyn oder doch so erscheinen muesse. Wenn aber der letzte Grund mor 27736OB082046
 unser Herz, und rauben also dem Gemueth seine Freyheit; und doch soll aus poetischen Ruehrungen alles eigentliche Int 44218QB031015
ern machen, gibt uns doch nur Siben verschiedene Farben. Und doch sollen diese Denkfibern alle Toene, alle Farben, all 02218BI056002
, Umgang, und eignes Nachdenken zu bilden. ) $ * Es ist aber doch sonderbar, dass die Sklaverey im Mittelalter keine e 06510WA032004
nne so viel zu Stande bringen: warum sollte der Koerper, der doch sonst die Seele in allen ihren Veraenderungen so get 08405EA063045
nd =, + und - mit dem Faktum das gewonnen werden soll? / Und doch steigt der vor Jahrhunderten verkuendigte Komet am e 12723HJ057002
unbedingt nothwendige nicht findet, wornach die Vernunft ihn doch streben heisst; der Phantast verlaesst die Natur aus 50308QD105025
es auch nicht die ganze Sphaere der Geister ist, so kann sie doch thaetig seyn in einer kleinen, und durch diese klein 03317CB017015
drige ist also hier bloss eingebildet, blosser Verdacht, und doch thut es dem unschuldigen Helden des Stuecks, in unsr 24603NA069011
 Thronen? / Alle diese Ausrufungen sind unwiderleglich wahr, doch trift keine einzge die Buehne. % Christus Religion w 08937FA036007
r Jahrhunderten verkuendigte Komet am entlegenen Himmel auf, doch tritt der erwartete Planet vor die Scheibe der Sonne 12724HJ057013
aehlde, alle jene schneidenden Grenzlinien verschwunden, und doch tritt die ganze Gestalt nur desto wahrer, lebendiger 28736OB177018
en Dichtungsarten, die Bewegung hervorzubringen, ohne welche doch ueberall keine poetische Wirkung sich denken laesst. 47307QC053025
s nach eines Einzigen Willen geht, der einzelne Buerger sich doch ueberreden kann, dass er nach seinem eigenen Sinne l 27833OB091023
 wiegen; aber zu einer hohen geistreichen Wehmuth neigt sich doch ueberwiegend sein Herz, und wie erhaben auch seine H 45815QB189036
mmer nur Kunst und Erfindung fuer das Wohl des Thieres, aber doch Uebung der Kraft, doch Gewinn an Kenntniss, und / an 05403DM009013
in diesem Zustand von keinen Gesetzen weiss, so walten diese doch unerkannt ueber ihm, und wie sehr auch seine einzeln 50232QD102013
 mit dem Ganzen im Streit liegen moegen, so wird sich dieses doch unfehlbar dagegen zu behaupten wissen. Es giebt Mens 50234QD102035
jestaet; und wenn auch unsre Kniee nicht nachfolgen, so wird doch unser Geist vor ihm niederfallen. Aber er richtet si 30612OC174020
ren geschaeftig, den Willen in sein Interesse zu ziehen, der doch unter sittlichen Gesetzen steht, und die Verbindlich 03102SA032016
de Kraft aufzuheben, wenn sie trennen sollen, was im Gefuehl doch verbunden ist; die andern fuerchten, die Schoenheit 36717PR019019
h Furcht als durch Zuversicht leitet, das ihn, den die Natur doch vereinigte, stets zu vereinzeln strebt, und nur dadu 28617OB162032
 verwahrlosten moralischen Anlage, von dem hartnaeckigen und doch vergeblichen Kampf des % Mithridat, von dem Untergan 05217TA145017
g auf sinnlichvernuenftige Wesen Existenz erhaelt, so ist es doch von allen empirischen Bestimmungen der Sinnlichkeit 22337MA028026
n erhabenen Eindruck. Das Maass fuer dieselbe nehme ich also doch von ausgedehnten Groessen, und auf das Maass kommt e 23932MB121008
ich davon nicht angeben, aber diese Empfindungen lassen sich doch von der Vorstellung und vom Begehren unterscheiden. 07009XE005013
weiter abzielen, als ihm Brod oder ein Kleid zu verschaffen, doch von diesem Ziele entfernt? Aber das ist noch nicht a 05229DL032027
einem Individuum und von einem einzelnen Fall behauptet, was doch von einer ganzen Sphaere zu verstehen ist. Sie verku 00821RA050056
 der Gegenstand, der uns dasselbe einfloesst, Natur sey oder doch von uns dafuer gehalten werde; zweytens dass er ( in 41324QA006017
einen Vorgaengern, besonders dem % Aeschylus vergleicht, und doch war jener Dichter der Guenstling seiner Zeit. Die ne 43211QA174025
n, und vielen andern eine aehnliche Probe angestellt wuerde. Doch was sag ich? diese Probe ist wirklich angestellt, un 43934QB003001
es das, was weder subjektiv noch objektiv zufaellig ist, und doch weder aeusserlich noch innerlich noethigt, mit dem W 35703PO020018
zu koennen; wuerde es den meisten Menschen, weil die meisten doch weit mehr Sinnenwesen als Vernunftwesen sind, durcha 18121KA121025
eich nicht eigentlich Lust ist, von feinen Seelen aller Lust doch weit vorgezogen wird. Diese Verbindung zweyer widers 04211TA053039
uer lauffen nicht eisskalte Schauer durch die Gebeine? / Und doch welcher % Makbeth unter dem Volke laesst seinen Dolc 08023EA021002
Kraft des Grossen und Erhabenen verloren. $ Es erfodert also doch wenigstens eine Faehigkeit des Gemueths, sich seiner 19435KC032004
Pflichtmaessigkeit des Willens auch nicht verdaechtig macht, doch wenigstens nicht im Stand ist, sie zu verbuergen. De 28309OB132023
em Sanktuarium der reinen Vernunft brachte er das fremde und doch wieder so bekannte Moralgesetz, stellte es in seiner 28522OB153012
ver Wirkung bedienen, wenn sie der extensiven entsagen will; doch wird das unbedingt Wahre, das bloss Menschliche in m 16203JC023018
 kein Beweis fuer die Allgemeinheit dieser Empfindungsweise. Doch wird die Natur auch auf den gefuehllosesten immer et 41530QA031001
iche Karrikatur, ohne Wahrheit und ohne aesthetische Wuerde. Doch wird diese seltsame Produktion immer als Beyspiel de 46436QB034001
der. Sie erregen Lachen durch ihren Kontrast mit den Sitten, doch wird man sich immer im Herzen gestehen, dass das Ki [illegible]CA124010
du aber jene Idee der Naturnothwendigkeit? aus der Erfahrung doch wohl nicht, die dir nur einzelne Naturwirkungen aber [illegible]OB078012
 theilen, muss man eine % roemische Gesinnung besitzen, oder doch zu augenblicklicher Annahme der letztern faehig seyn 16117JC016015
 die lebhaftesten Eindruecke von einem Leiden erhalten, ohne doch zu einem merklichen Grad des Mitleids gebracht zu we 16009JC001014
it meinem eignen Willen uneingeschraenkt zu folgen, kann ich doch zuletzt einem von mir verschiedenen Grund zu danken 02824SA008012
er Sicherheit, ob es gleich auf moralischen Gruenden beruht, doch zuletzt nur einen Beruhigungsgrund fuer die Sinnlich 18229KA133022
g der Natur, dass der Geschmack, obgleich er zuerst bluehet, doch zuletzt unter allen Faehigkeiten des Gemueths seine 04622TA098018
elebende Waerme vor dem Schauplaz / beim rohern Haufen summt doch zum mindesten eine verlassene Saite der Menschheit v 08616EA087016
esse zwar nicht ganz, nicht gegen alle denkbaren Dinge, aber doch zum Theil, und gegen eine gewisse Klasse von Dingen, 23333MB052014
ussetzt. Und dieser schwache gute Wille kommt auf diesem Weg doch zur Wirkung, was vielleicht nicht geschehen waere, w 03028SA028010
en Interessen mit einander zu streiten scheinen, so giebt es doch zwischen beyden einen Punkt der Vereinigung, und die 00829RA053014
lichen Welt zu einer Idealwelt empor zu fuehren, so kann sie doch, durch eine ( in dieser Epoche der herrschenden Sinn 39027PX027030
s fuer seine Weissheit starb, weiden jetzt % Ottomannen / und doch, Freund, lebt jene goldene Zeit noch in diesem % Apo 10616GA082028
r Mensch bey seinem Handeln einem Antrieb folgt, so kann ihn doch, so lang er bey Sinnen ist, der Antrieb nicht zwinge 09613ZA007015
ewohnheit seine Tritte so wunderbar sichern, kann / wenn wir doch, um das Phaenomen zu erklaeren, zu etwas mehr unsre 08402EA063012
```

der Kunst und mit aller Wuerde der Weisheit vermaehlte, ohne doch, wie die unsrige, das Opfer derselben zu seyn. Die % 32122PF006043

278

ein Tempel, wo der wahre natuerliche % Apoll, wie einst zu % Dodona und % Delphos, goldne Orakel muendlich zum Herzen 07930EA010031

1

Dann nur, wenn wir die Tiefe seiner Bedraengnisse ausmessen, doerfen wir das Urtheil ueber ihn aussprechen. Kein Verbr 09701FA128010
un das Gegengewicht zu halten. So hat sie ja nicht kaempffen doerfen. So darf sie auch nicht triumphiren / Ferne von i 00625AA090007
ueber zu denken, um die Bloese seiner Meinung nicht sehen zu doerfen, und den Anker seines Verstands in diesem Sternlo 02532BJ055020

3

eirret, wenn er den wolluestigen % Fiesko nicht fuerchten zu doerffen glaubt. Ueberhaupt beobachtet man, dass die Poes 06517DU015024
en das Gluek habe, oeffentlich auf das kindlichste danken zu doerffen. Die weisesten und vortreflichsten Anstalten, we 03717DA005042

2

der Hoehe des Halses u.s.f ist vielleicht nicht unmoeglich, doerfte aber wohl so bald nicht erscheinen, wenn auch % L 07022DX026032
denn nun freilich Dichter, Spieler und Publikum falliren, so doerfte leicht von der vollwichtigen Summe, die ein patri 08602EA083011
chine fragen: wo ist dein Stachel, Tod? Sollte die Weisheit, doerfte man einwenden, nicht vermoegend seyn, wider die b 06620DV003004
wir sein am meisten beduerffen. Welch erstaunliche Schritte, doerfte man einwenden, wuerde der Mensch in Bearbeitung s 07121DY008004
dlich befreien muss. Ist es nicht widersinnig und ungerecht, doerfte man fortfahren zu klagen, das einfache, nothwendi 04817DH004007
der zum Wollen, oder zum verwerffen leiten. Diese Behauptung doerfte vielleicht der Freiheit gefaehrlich scheinen; dan 02624BK005003
zu seyn. Bevor das Publikum fuer seine Buehne gebildet ist, doerfte wohl schwerlich die Buehne ihr Publikum bilden. $ 08202FA039009
ne stimmen, dass es mir vielmehr schwer ja unmoeglich werden doerfte, den freiwilligen Schwung des leztern zurueckzuha 08330EA060044

8

t ganz individuell. Man hat Menschen fuer einzelne Saeze der Dogmatik verbrannt, aber gewiss noch keinen einzigen fuer 09513YI014008

1

stalt macht sie, soweit mir bekannt ist, jeder Anhaenger des dogmatischen Systems, der ueber diesen Gegenstand je sein 35637P0002013

1

n. $ Daher ist es kein Wunder, wenn ein noch so gruendlicher dogmatischer Vortrag in der Konversazion und auf der Kanz 01219PA087011

1

schheit angeklagt und erniedriget werden, und das erhabenste Dokument ihrer Groesse zugleich die Urkunde ihrer Gebrech 28603OB159018

1

? / Und doch welcher % Makbeth unter dem Volke laesst seinen Dolch aus dem Kleide fallen, eh er die That thut? oder se 08024EA021010

1

n jenes furchtbaren Tages nicht verlassen wird, wenn unter % Domitianen irrdische Throne schwanken, wenn jede Empfindu 03613CC012016

1

loca nocte late tacentia weitschweigende Gefilde der Nacht, domos vacuas % Ditis et inania regna leere Behausungen un 18916KB029012

1

ueckt nicht % Cervantes bey jedem wuerdigen Anlass in seinem Don % Quixote aus, welch ein herrliches Ideal musste nich 44731QB083035
verdaute, wenn nur seinem Gaum nicht davor eckelte? so viele Don % Quixotes sehen ihren eigenen Narrenkopf aus dem % S 08004EA012025

2

en, % Franz von % Moor aus dem Schlummer sprang, als er, die Donner des erwachten Gewissens zu uebertaeuben, Gott aus 09228PA065042
e gefallen, und die ploetzliche Lufterschuetterung durch den Donner, so wie die ploetzliche Lufterleuchtung durch den 22534MA050057

2

nicht / Ihm ist sie ein maechtiger Harnisch gegentrozend den Donnern des Himmels ein gewaltiger Schirm wenn zu Truemme 00720AA111009
d von Liebe und Weissheit. So spricht der Gesezgeber aus den Donnern von % Sina! So der Gottmensche auf dem % Tabor! / 00425AA040007

2

e Abwechselung von Dunkelheit und Licht, von dem Knallen des Donners zur Stille peinlich angespannt und dann eben so g 22603MA051032

1

aubt. Pechschwarze Wolken umziehen den Horizont, betaeubende Donnerschlaege fallen nieder, Blitz folgt auf Blitz, und 22517MA046007

1

lle, und ewigbestimmte Sukzession, als von Wetterleuchten zu Donnerschlag, und bin ich des Affektes voll, so darf ich 08327EA060018

1

z, der alle Herzen entzuendet. Wenn der Anfaenger den ganzen Donnerstrahl des Schrekens und der Furcht auf einmal und 16413JE013006

1

. In diesem Augenblik des Entsezens wird dem tugendsamen der Donnerton des Gerichts Jubellied seyn, die Stimme des Wel 03618CC013010

1

inem Feld, wo schon mancher medizinische und metaphysische % Donquixotte sich gewaltig herumgetummelt hat, und noch iz 01611BG007012

1

chlecht nicht bloss nachliess, sondern verbot, muss der Mann doppelt auf sich nehmen, wenn er anders dem Weibe in dies 01713RA138018
e sich des erhabenen Gegenstands meiner Rede. Ich freue mich doppelt der Tugend Lobredner zu seyn, im Tempel der Tugen 00312AA006004
ichen Lebens sey, der jeden Schmerz stumpf, jedes Vergnuegen doppelt empfindlich macht, der einen % Regulus den Schroe 03601CC011068

getrunken habt, ' sagt Bruder % Martin, " so seyd ihr alles	doppelt,	noch einmal so leicht denkend, noch einmal so le	06417DU003013
diesen gegen jenen zu behaupten hat. Ihr Geschaeft ist also	doppelt:	erstlich: die Sinnlichkeit gegen die Eingriffe d	34805PM010005
	5		
zu koennen, wie die Schoenheit ein Mittel werden kann, jene	doppelte	Anspannung zu heben, muessen wir den Ursprung de	36526PQ021017
e seyn, weil bey einer Schwankung das Gleichgewicht auf eine	doppelte	Art, nehmlich disseits und jenseits, kann uebert	36028PO050040
tande ist. Er ist gehoben dieser Widerspruch, sobald man das	doppelte	Beduerfniss der Menschheit unterscheidet, dem je	36236PO068009
r sein Zustand Geheimniss. Gaebe es aber Faelle, wo er diese	doppelte	Erfahrung zugleich machte, wo er sich zugleich s	35317PN010008
alt, das ist, Schoenheit seyn; indem sie ja dem Menschen das	doppelte	Gesetz der absoluten Formalitaet und der absolut	35902PO034029
nur stoerender macht. Man fahre aber fort, ihn bis ueber die	doppelte	Hoehe eines Thurmes zu vergroessern, so wird das	22617MA058009
tzen, dieser wird es ihm wenig Dank wissen, dass er ihm eine	doppelte	Muehe machte; denn ein solcher muss ihn freylich	01426RA110043
nur das Spiel es ist, was ihn vollstaendig macht, und seine	doppelte	Natur auf einmal entfaltet? Was Sie, nach Ihrer	35803PO027032
doch nach entgegengesetzten Objekten streben, so hebt diese	doppelte	Noethigung sich gegenseitig auf, und der Wille b	37134PS033034
doppelte Beduerfniss der Menschheit unterscheidet, dem jene	doppelte	Schoenheit entspricht. Beyde Theile werden also	36237PO068016
ann; die Schoenheit in der Erfahrung hingegen wird ewig eine	doppelte	seyn, weil bey einer Schwankung das Gleichgewich	36027PO050030
geworden, und haben beydes verloren. Daraus entspringt eine	doppelte	und sehr ungleiche Sehnsucht nach der Natur; ein	42737OA133004
s in seinen Werken. * Ich sage musikalischen, um hier an die	doppelte	Verwandtschaft der Poesie mit der Tonkunst und m	45536QB023008
rnieder treten muessen. $ Der Mensch kann sich aber auf eine	doppelte	Weise entgegen gesetzt seyn: entweder als Wilder	31817PD025008
	14		
gesetzt durch Materie. Die schmelzende Schoenheit, um dieser	doppelten	Aufgabe ein Genuege zu thun, wird sich also unt	36511PQ017006
ch ausgegangen bin. Zwoelfter Brief. $ Zur Erfuellung dieser	doppelten	Aufgabe, das Nothwendige in uns zur Wirklichkei	34415PL002004
alten, wenn wir erst dahin gekommen seyn werden, ihn auf den	doppelten	Ernst der Pflicht und des Schicksals anzuwenden	35912PO037027
bjekt seine Schranken findet, und die Sinnlichkeit mit ihrer	doppelten	Foderung abgewiesen wird.	19209KB068043
entbehren kann, geachtet. $ Konnte die Menschheit bey dieser	doppelten	Gewalt, die von innen und aussen auf sie drueck	32510PF040006
das gemischte Gefuehl, das er erregt, wird immer von dieser	doppelten	Quelle zeugen * . Da also hier eine Mehrheit de	44117QB022039
choenheit vorausgesetzt. / Die menschliche Gestalt ist einer	doppelten	Schoenheit faehig. Die eine ist ein blosses Ges	08224XL024006
chlaffung und Verkehrtheit zum Raub geworden sey. Von dieser	doppelten	Verirrung soll es durch die Schoenheit zurueckg	33629PJ003003
giebt, wie ich am Anfange des vorigen Briefs bemerkte, einen	doppelten	Zustand der Bestimmbarkeit und einen doppelten	37603PU002012
merkte, einen doppelten Zustand der Bestimmbarkeit und einen	doppelten	Zustand der Bestimmung. Jetzt kann ich diesen S	37603PU002018
	10		
uehrungen unabhaengig ist. $ Der erhabene Gegenstand ist von	doppelter	Art. Wir beziehen ihn entweder auf unsere Fassu	04226TA057006
o wenig durch widrige Gefuehle gestoert, dass es vielmehr in	doppelter	Flamme auflodert; bloss die Unmoeglichkeit mit	15635JA082016
haerfere Denkkraft des Andern verfeinert werden. So kann ein	doppelter	Verstand das zur Reife bringen, was einem einfa	03304CB008004
	3		
23 *: (* % Humboldt: Bei den % Griechen zeigt sich aber ein	doppeltes,	aeusserst merkwuerdiges, und vielleicht in der	06419XA022012
	1		
ina war ein Wolluestling, eh er ein Mordbrenner wurde: und %	Doria	hatte sich gewaltig geirret, wenn er den wolluestig	06515DU015011
	1		
, als dass er durch diesen Irrtum verloehre. Quandoque bonus	dormitat	% Hallerus. $ Da ich nun die Materielle Assoziat	02536BJ059003
	1		
% Harpyien des % Virgil, die Gemaehlde des Heilands mit der	Dornenkrone	oder des mit Eitergeschwuere bedeckten % Laza	08601XL086017
	1		
leiden, dass sie hier nur den Zustand eines aeussern Weesens,	dort	aber ihren eigenen empfindet. $ Ich sehe den Sonnen-	02833BL007016
gten Trieb in der Ideenwelt Nahrung finden; anstatt dass wir	dort	aus uns heraus nach sinnlichen Gegenstaenden streben	47504QC072022
Schranken, was uns bey einer solchen Erfahrung ueberrascht.	Dort	blieb unsre Aufmerksamkeit bloss bey dem Produkt ste	23230MB038001
Gleichgewicht, worinn die Comoedie uns fand, aufgehoben ist.	Dort	brauchten wir diese Kraft nicht, weil wir mit nichts	09308YF017001
ewig bestimmten, festen und dennoch ganz freyen Umriss. Wenn	dort	das Zeichen dem Bezeichneten ewig heterogen und frem	42610QA117002
ihren Unwerth berechne ihr Glueck, so wird dein eigener Adel	dort	den ihrigen aufwecken, und ihre Unwuerdigkeit hier d	33609PI045019
ie muehsamen Pflanzungen des Verstandes verwuestet, verzehrt	dort	der Abstraktionsgeist das Feuer, an dem das Herz sic	32311PF025013
s sich also von seiner tiefen Entwuerdigung erst aufrichten,	dort	der blinden Gewalt der Natur sich entziehen, und hie	32930PG013014
wirklich auf beyden Abwegen wandle, und hier der Rohigkeit,	dort	der Erschlaffung und Verkehrtheit zum Raub geworden	33628PJ002042
Nahme Tugend! $ Und der Allzuleutseelige / hat jener Grosse	dort	der seinen Adel seine Hoheit von sich legt, und zum	00627AA093007
nersten Sitz der moralischen Gesetzgebung einzudraengen, und	dort	die Heiligkeit der Maximen an ihrer Quelle zu vergif	04525TA090041
re Willkuehr die Weltordnung aufzuloesen wagt, noethiget sie	dort	die Vernunft zu den obersten Quellen der Erkenntniss	32701PF058014
chen zu Beurtheilung seines innern Werths. Aber eben so, wie	dort	durch die schoene Anordnung der Tafel die Esslust ge	00427PA018005
Illusion der Spieler nur faehig macht, nicht eben so gut wie	dort	eine unmerkliche Wahrnehmung des Gegenwaertigen fort	08413EA065022
rsten Versuchen sich immer als Feindinn ankuendigt, wird man	dort	einer bequemen Knechtschaft sich in die Arme werfen,	33005PG017017
auf Veranlassung der vorgestellten Groesse des Gegenstandes.	Dort	erblicke ich etwas ausser mir, hier etwas in mir. Ic	23514MB070001
schaetze, so beziehe ich sie auf mein Empfindungsvermoegen.	Dort	erfahre ich etwas von dem Gegenstand, hier hingegen	23511MB069001

```
 in dem Drama der jetzigen Zeit abbildet! Hier Verwilderung, dort Erschlaffung: die zwey Aeussersten des menschlichen  31923PF010003
stern uns erst muehsam erringen lassen; sie verschenken, was dort erst der sauer erworbene Preiss vieler Anstrengungen  13323IA006016
g, als der Sinnensklave zwischen Vergnuegen und Schmerz? Ist dort etwa weniger Zwang fuer den reinen Willen, als hier  28537OB158002
rstand in uns niederzuschlagen. Ein Mannichfaltiges wird uns dort gegeben, welches in Einheit zusammen zu fassen unser  22834MA081005
mit runden Baken, und die des Nachts schlafen. Der % Kassius dort hat ein hageres hungriges Gesicht; er denkt zu viel,  06061DQ005003
leichgueltig gegen den Charakter, nur auf Kenntnisse dringt, dort hingegen einem Geiste der Ordnung und einem gesetzli  32410PF033047
n auch in ihrem bessten Moment das Vermoegen fehlen moechte. Dort hingegen sind sie willkommen, wie sie sind, denn so  48005QC186001
mit sich fortreisst, dass sie hier eine Ameisenwelt erhaelt, dort ihr herrlichstes Geschoepf den Menschen in ihre Ries  05013TA128065
aph reiht, = Wallen wir einmuethgen Ringeltanzes, = bis sich dort im Meer des ewgen Glanzes = Sterbend untertauchen Ma  12435HJ018027
envaertigen Ruins verfolgt, schwingt sich zum Himmel auf, um dort in dem Sonnenlauf ein Sinnbild des Unvergaenglichen  45110QB113031
u geben, auf jene beyden Zustaende an, so ergiebt sich, dass dort in dem Zustande natuerlicher Einfalt, wo der Mensch  43717QA233030
nd die siegende Form auch die niedrigsten Naturen veredelt / dort in den froehlichen Verhaeltnissen, und in der gesegn  39830PZ006042
ht, und also etwas bloss sinnliches uebersinnlich behandelt. Dort ist also die Idee mit dem Gegenstande objektiv nothw  26001OA095001
agen: Hie ist Uebermaass von Kraft, eben so viel heisse als, dort ist Mangel der Kraft. Also waechst zugleich noch jed  07233Da008025
ht dazu gemacht zu seyn, alle jene Schwierigkeiten zu heben. Dort konnten wir keine herausbringen, weil wir keine Idee  05016DK007001
n, zwey Bestandtheile, Schmerz und Vergnuegen; also hier wie dort ligt der Zweckmaessigkeit eine Zweckwidrigkeit zum G  13823IA055018
e in beyden Faellen noch Spuren ihres Ursprunges tragen, und dort mehr in das materielle Leben, hier mehr in die bloss  36523PQ020041
be ist ein Genuss, Achtung aber keiner; hier ist Anspannung, dort Nachlassung. / Das Gefallen der Schoenheit entspring  08716XM017011
hrt uns schmerzhafter, als das Leiden des Lasterhaften, weil dort nicht nur dem allgemeinen Zweck der Menschen, glueck  13901IA061014
en Himmel gab es einen % Homer, einen % Plato und % Phidias; dort nur standen Musen und Grazien auf, wenn das neblicht  06432DH008015
ngespannt, es schwankt zwischen streitenden Gefuehlen; da es dort ruhig, aufgeloest, einig mit sich selbst und vollkom  47416QC064018
leben zu koennen. Hier ist also Mittel verschieden vom Zwek, dort schienen Zwek und Mittel zu koincidiren. Diss ist ei  04437dF011008
orstellung, und die Einbildungskraft musste sich mithin auch dort schon schoepferisch beweisen; aber ausserdem dass di  46817QC010018
odort, dem Freyheitstriebe der Phantasie widersprochen wird. Dort schwingen wir uns von dem Wirklichen zu dem Moeglich  21623LA240001
ich das % griechische desselben still und mit edlem Schritt. Dort sehen wir bloss den Uebermuth blinder Kraefte, hier  40912Pa045001
erst; der andre muss sich gleich bleiben, er muss also schon dort seyn und dort zu Hause seyn, wohin der andre nicht o  44516QB064021
sens umfasst auch den gegenueberstehenden Fluegel, und nimmt dort Statuen, und Saeulen gewahr, die ihren Kameraedinnen  08301ZA051033
ration gerade umgekehrt, die wir bey der erstern verrichten. Dort stellen wir das sinnlich beschraenkte Individuum und  21606IA237001
 und wenig gedrukte Schriften gelesen. Es mag sein, dass ich dort und da meine Phantasieen strengern Vernunftschluesse  12807HJ067006
chon schoepferisch beweisen; aber ausserdem dass die Aufgabe dort ungleich einfacher und leichter zu loesen war, so fa  46818QC010027
stande zu sichern suchen, den Sinnen entruecken sollten. Was dort von moralischen Erfahrungen gilt, muss in einem noch  31030PA021002
uerde gemacht haben. Man halte die alte Welt gegen die neue! dort waren die Begierden einfach, und ihre Befriedigung 1  05615DM030009
ders Kapitel, dass ich ihn hier nicht zu zergliedern bedarf. Dort wird man auch einsehen, warum er unter die erste Kla  01817PH024001
ebendigen Trieb, die Harmonie in sich zu erzeugen, welche er dort wirklich empfand, ein Ganzes aus sich zu machen, die  47413QC063016
jekt der Empfindung, im Widerspruch mit dem Erhaltungstrieb. Dort wurde sie bloss als ein Gegenstand betrachtet, der u  17220KA020001
e muss sich gleich bleiben, er muss also schon dort seyn und dort zu Hause seyn, wohin der andre nicht ohne einen Anla  44516QB064024
gste Drangsgefuel, das je eines Menschen Seele bestuermte; / dort zum Pfade hoeherer Seeligkeit ein zitternder Schein,  00331AA017014
ft zu loesen, und nach dem Muster des freyen Bundes, den sie dort zwischen der maennlichen Kraft und der weiblichen Mi  40934Pa052049
den physischen Zweck ) hinaus in das Geisterreich schreitet. Dort, moechte man sagen, erstaunen wir ueber den Sieg, de  38740pW014001
ssten; nur dass sie hier ungleich weniger freye Hand hat als dort, wo wir sie auf den reinen Begriff der Menschheit an  36417PQ009030
                                                             57
eutsche muthen uns wie die starkherzigen % Britten, kuehnere Dosen zu, unsere Helden gleichen einem % Goliath auf alte  08227EA048032
                                                             1
nstler ergriff den Augenblick, wo der zuernende Gott auf den Drachen % Python einen Pfeil abgeschossen hatte. Der rech  10412GA047012
                                                             1
as groeste erreichen helfen, so musste uns Krankheit und Tod draengen zum gnothi seauton. Die Pest bildete unsere % Hi  05603DM034015
rts nicht nachgeben, sondern muss vorwaerts gegen den Willen draengen, bey dem die Befriedigung ihres Beduerfnisses st  29131OC030039
) so viel dunkle Sensationen werden sich zumal vor die Seele draengen, wovon jede Vollkommenheit anzeigt. Aus der Verw  05603DO007026
                                                             3
sein hoechstes. Beduerfnuss des Thiermenschen ist aelter und draengender - Beduerfniss der Geistes vorzueglicher, uner  08827FA019007
                                                             1
e zerrissene Seele; auch der Tagloehner hoert die Stimme des Draengers nicht mehr, und das misshandelte Vieh entflieht  07509Db014040
                                                             1
 das Empfangene eben so wieder darzustellen. Unwillkuehrlich draengt sich die Phantasie der Anschauung, die Denkkraft  45226QB128002
en Kraeften weggestossen und wieder angezogen fuehlen. Alles draengt sich voll Erwartung um den Erzaehler einer Mordge  14817JA006002
reyheit, denn solange die Noth gebietet, und das Beduerfniss draengt, ist die Einbildungskraft mit strengen Fesseln an  39924PZ012017
 und Subjekt zu seyn, als sie sich in den Platz des Objektes draengt, weil das Beharrliche die Veraenderung, und die a  35113PM025041
                                                             4
```

it loeschte meine Begeisterung. Eben so viele sagtest du mir draengten sich einst um die % Irmensaeule und zu % Jupite 11034HB045007
1

nte er hoffen, Nachdenken darueber zu erregen. Er ward der % Drako seiner Zeit, weil sie ihm eines % Solons noch nicht 28520OB152004
1

ch auch vorzueglich dadurch von den vorigen aus, dass er dem Drama beinah in allen Provinzen des Vaterlands einen lebh 07905EA003020
sich der Mensch, und welche Gestalt ist es, die sich in dem Drama der jetzigen Zeit abbildet! Hier Verwilderung, dort 31922PE009017
Seine ungeduldige Phantasie fuehrt ihn ueber sie hinweg zum Drama des menschlichen Lebens. Nur das Lebendige und Frey 42937QA154010
he die Handlung foerdern; deren bedient sich vorzueglich das Drama. $ 2) Rueckwaertsschreitende, welche die Handlung 05805UA007018
ters zur Last legen. Ich bemerke zwei vorzueglichen Moden im Drama, die zwei aeussersten Enden, zwischen welchen Wahrh 08206EA041007
5

ber auch der Dichter kann schuldlos seyn, wenn der Zweck des Dramas misslinget. Man trete auf die Buehne selbst, und g 08316EA055012
1

n Personen gehoeren und die sie umgiebt. In dieser steht der Dramatiker meist auf Einem Puncte fest, der Epiker bewegt 05822UA013005
die Begebenheit als vollkommen vergangen vortraegt, und der Dramatiker sie als vollkommen gegenwaertig darstellt. Wol 05710UA002054
ISCHE DICHTUNG von % Goethe und % Schiller. $ Der Epiker und Dramatiker sind beyde den allgemeinen poetischen Gesetzen 05704UA002004
Imagination wendet, durch Gleichnisse naeher, deren sich der Dramatiker sparsamer bedient. $ 2) die sittliche ist bey 05826UA014019
4

keine Veraenderung machen. Die Form sey lyrisch oder episch, dramatisch oder beschreibend; wir koennen wohl schwaecher 44037QB016007
e Trauerspiele, sonst voll hoher poetischer Schoenheit, sind dramatisch tadelhaft, weil sie den Zweck der Tragoedie ni 16936JE076009
2

enden Affekt; diess ereignet sich selbst dann, wenn sich der dramatische Dichter im Dialog vergisst, und der Sprechend 15938JB008032
ird, anticipiren; beyde Arten braucht der epische so wie der dramatische Dichter, um sein Gedicht vollstaendig zu mach 05816UA011022
k der aesthetischen Urtheilskraft. * Die Gartenkunst und die dramatische Dichtkunst haben in neuern Zeiten ziemlich da 23737MB002005
r, ohne ihre Fesseln mit ihr zu theilen. ± UEBER EPISCHE UND DRAMATISCHE DICHTUNG von % Goethe und % Schiller. $ Der E 05701UA001005
Veraenderungen wuerde es kaum moeglich gewesen seyn, dieses dramatische Gedicht in eine gute Tragoedie umzuschaffen; 44634qB008012
ang neben den ersten Anstalten des Staats entschieden. $ Die dramatische Kunst sezt mehr voraus, als jede andre von ih 09832FA021002
hlende Formen machen das Gegenwaertige zum Vergangenen; alle dramatische machen das Vergangene gegenwaertig. $ Die Tra 16508JE024010
die Elegie, welche ausschliesslich so genannt wird; auch der dramatische und epische Dichter koennen uns auf elegische 44912qB012015
8

Wahrheiten oder Sittensprueche, an der rechten Stelle in den dramatischen Dialog eingestreut, fuer alle gebildete Voel 15837JA100016
er Architectur, Zeichenkunst, Schauspielkunst, epischen oder dramatischen Dichtkunst. $ Voraussetzung bei dem Capitel 06018VA011026
nen % Daphnis den groessten Meisterstuecken der epischen und dramatischen Muse vorziehen koennen; aber bey solchen Les 45924QC024028
der seyn soll; und nicht bloss in dieser Epopee, auch in den dramatischen Poesien unsers Dichters. Fuer den Verstand i 45629QB176031
nn der Kunst selbst nicht zur Last fallen. Die meisten eurer dramatischen Schilderungen, und selbst die am meisten gep 08926FA032004
5

enschlicherweise, in seiner eigenen Angelegenheit die in der Dramaturgie aufgestellte Lehre, dass der Dichter nicht be 44630qB007021
rhalten sich befleissen wuerden. + % Lessings % Hamburgische Dramaturgie, XVItes Stueck, Seite 121-122. 08540eA006003
2

le unsrer Romane und Trauerspiele, besonders der sogenannten Dramen (Mitteldinge zwischen Lustspiel und Trauerspiel) 19932LA044009
wollte. Viele seiner Oden, mehrere einzelne Zuege in seinen Dramen und in seinem % Messias stellen den Gegenstand mit 45604QB169009
2

hoepfen, und mehr durch eine innre Ideenfuelle als durch den Drang der Empfindung zum poetischen Bilden getrieben werd 48227QC134021
gung eines Diebs vorbringen kann, wie sehr er auch durch den Drang der Umstaende mag verleitet worden seyn, so ist ihm 24418NA044024
ssant und wichtig, weil er sie ihm unentbehrlich machte. Der Drang einer innern thaetigen Natur, verbunden mit der Due 05412DM011002
g: das Leblose um ihn her war gross, kolossalisch, maechtig, drang sich also auf, und behauptete selbst ueber den Mens 43038qA025017
unsern Verdammungsspruch, wenn wir uns in den schrecklichen Drang verlieren, worinn % Eduard % Ruhberg die That vollb 09704FA129028
ist also mit dem Vermoegen zur Form ueberhaupt gegeben; der Drang zu derselben beruht auf einer andern Anlage, von de 40104PZ029016
nloser Geister, die nicht schufen, = waltet goettlich dieser Drang. $ = Arm in Arme, hoeher stets und hoeher = vom Bar 12430HJ017014
pt schimmerte / der Durst nach Herschafft, der ihn zwang und drang, unter die Stuffe seiner Hoheit zu sinken, dass er 00525AA059020
8

Fessel der Kuenstelei und der Mode, herausgerissen aus jedem Drange des Schicksals, durch eine allwebende Sympathie ve 10032FA171040
1

t heraus zu bringen, erfahren wir alle Ansteckungen und alle Drangsale der Gesellschaft. Unser freyes Urtheil unterwer 32021PE023028
gen sehnen wir uns dahin zurueck, sobald wir angefangen, die Drangsale der Kultur zu erfahren und hoeren im fernen Aus 42732OA131013
2

tbecher in der Hand / Hier Liebe zum Leben / das maechtigste Drangsgefuel, das je eines Menschen Seele bestuermte: / d 00330AA017007
1

e des Denkens aufgefunden, wird der handelnde Mensch auf dem drangvollen Wege des Lebens nicht in Erfuellung bringen k 49011QC205031

```
                                                     1
. / $ = The soul, secourd, in her existence, smiles = At the drawn dagger, and defies its point, = The stars shall fad 06707DV011010
                                                     1
Christmarkt zu spielen, diese beruehmte Raserei, Menschen zu drechseln, und es % Deukalion gleich zu thun, ( mit dem U 09830FA149016
                                                     1
uch den ganzen Einfluss der Buehne. Geseze, wollte er sagen, drehen sich nur um verneinende Pflichten ¬ Religion dehnt 09108FA049005
                                                     1
 einzig und allein um die historische Kenntniss der Maschine dreht, der die groebern Raeder des seelenvollsten Uhrwerk 03810DA010015
                                                     1
ie Vollkommenheit der Seele zurueckfuehren, und wie wunderbar drehte sich der Stof unter unsern Haenden! Wir fanden, da 05609DM036017
                                                     1
ur Absicht hatte. Diss ist der Organismus der Zeugung. Diese drei Organismi in den genauesten Lokal- und Realzusammenh 04305DD020002
mmt. $ So findet man den Menschen im Durchschnitt auf diesen drei Stuffen der Bildung. Auf der ersten wo seine Cultur  09030YC007010
tes Kapitel. Zeugung. $ Viertes Kapitel. Zusammenhang dieser drei Systeme. $ Fuenftes Kapitel. Schlaf und natuerlicher 01006RA010003
r Haubt sinken lassen. $ Aus der ungefaehren Combination der drei Theorien, so ohngefaer wie sich die Elemente des % P 02227BI060006
tlichen Himmeln, und die Gartenkunst bringt die Produkte von drei Welttheilen in einem Garten zusammen. Kuenstler lern 05433DM019027
                                                     5
 die er dardurch in lachende Fluren verwandelt; er pluendert dreien Welttheilen ihre Produkte ab, und versezt sie in d 05506DM022027
en, und den Deum ex machina spielen wollen. Keines von allen dreien will ich thun, und mich begnuegen, nur etwas wenig 01617BG009004
                                                     2
u bezeichnen, helfen wir uns mit der stuekweisen Vorstellung dreier Successionen: Nichts, sein Wille und Etwas. Es ist 11908HG022012
                                                     1
Spiel sein getroffenes Herz unter dem Ordensbande zwei- oder dreimal staerker schuettelt. / Bald schwemmt ein laermend 08038EA028014
                                                     1
 Tugenden giebt ihnen einen Anstrich von Reinigkeit, der sie dreist genug macht, der Pflicht ins Angesicht zu trotzen, 02612RA226014
der Vernunft zu verdanken, und nun ist sie so verblendet als dreist, auch bey ihrem Widerstreit mit der Vernunft sich  02638RA235027
                                                     2
n welchem die Kunst der Natur wieder begegnet. Geht man jene drey Begriffe nach den Kategorien durch, so wird man die  47336qC019004
n Arten sentimentalischer Poesie aufgestellt werden, mit den drey besondern Gedichtarten, welche man unter diesem Nahm 46612qC001027
ht. Ob aber gleich bey jeder Vorstellung des Erhabenen diese drey Bestandstuecke wesentlich und nothwendig sich verein 18605KA162010
 dass die Satyre, Elegie und Idylle, so wie sie hier als die drey einzig moeglichen Arten sentimentalischer Poesie auf 46611qC001017
zwischen welchen sich weder mehr noch weniger als gerade die drey folgenden Verhaeltnisse denken lassen. Entweder ist  46626qC004038
en. $ Wer daher hier noch fragen koennte, zu welcher von den drey Gattungen ich die Epopee, den Roman, das Trauerspiel 46641qC008011
ffinitaeten mit jedem hoehern Grade, den ein Werk aus diesen drey Kunstgattungen erreicht, und es ist eine nothwendige 38120PV020016
ufen, weil er ja nur sehen kann, insofern er empfindet. Jene drey Momente, welche ich am Anfang des 24sten Briefes nah 39433pY004002
ibila lambebant linguis vibrantibus ora. $ Die erste von den drey oben angefuehrten Bedingungen des Erhabenen der Mach 20806LA129005
tion % Saladins mit % Nathan, wie er ihm die Frage wegen der drey Religionen vorlegt, ganz sultanisch. Desswegen ersch 09122YD001028
oder % catullischen Liede unfehlbar ein Aergerniss nehmen. ± Drey und zwanzigster Brief. $ Ich nehme den Faden meiner  38318PW001002
iefes nahmhaft machte, sind also zwar, im Ganzen betrachtet, drey verschiedene Epochen fuer die Entwicklung der ganzen 39435pY004019
ceffnet. ± Vier und zwanzigster Brief. $ Es lassen sich also drey verschiedene Momente oder Stuffen der Entwicklung un 38813PX002005
Ruhe mit Bewegung. Dieser dreyfache Empfindungszustand giebt drey verschiedenen Dichtungsarten die Entstehung, denen d 46635qC007005
sgehet, so wird es nicht schwer seyn, einer jeden von diesen drey verschiedenen Formen der Diktion ihre schickliche St 01105RA074018
 Materie nach, gleich getreu ueberliefern, und uns also alle drey zu einer Erkenntniss verhelfen, dass aber die Art un 01025RA069040
oenen Diktion eine Vergleichung an, so zeigt sich, dass alle drey zwar den Gedanken, um den es zu thun ist, der Materi 01024RA069020
                                                     17
f unsre moralische Person. Das Erhabene ist also die Wirkung dreyer auf einander folgender Vorstellungen: 1 ) einer ob 18601KA161007
                                                     1
ringen. $ In der Vorstellung des Erhabenen unterscheiden wir dreyerlei: Erstlich: einen Gegenstand der Natur, als Mach 18534KA160003
                                                     1
t S.225 der ersten Auflage ) unterscheidet gleichfalls diese dreyerley Ingredienzien in dem Gefuehl des Naiven, aber e 41720qA004021
 muss die Menschheit verschwinden. $ Es lassen sich in allem dreyerley Verhaeltnisse denken, in welchen der Mensch zu  28008OB104006
                                                     2
s es aber, ausserhalb der Grenzen naiver Dichtung, nur diese dreyfache Empfindungsweise und Dichtungsweise geben koenn 46616qC002011
 der Streit mit Harmonie, wechselt Ruhe mit Bewegung. Dieser dreyfache Empfindungszustand giebt drey verschiedenen Dic 46634qC007002
                                                     2
 seiner Freygebigkeit halten, wenn der Grossmuethige mit der dreyfachen Summe noch zu wenig zu geben glaubt. Der Mensc 23419MB059021
                                                     1
, die Wahl aller Herzen ist repraesentiert durch unsre That. Dreyzehnter Brief. $ Beym ersten Anblick scheint nichts e 34712PM001001
```

1
er, willst unsterblich werden mit den Unsterblichen! / $ Und dringe ich in die Heilige Geschichte! / Was war der Grund 00520AA056002
ht war seine Neigung! Ehrgeitz die Quelle seiner That! $ Ich dringe weiter in eben der Geschichte / Ich sehe dich / o 00509AA052002
2
en Zustand der Bestimmungslosigkeit nicht lang ertragen, und dringen ungeduldig auf ein Resultat, welches sie in dem Z 37830PU002012
e glaenzende Aussenseite prangender Thaten nicht verblenden, dringen will ich und forschen in ihre innerste Quelle, na 00431AA044011
l sie in sich reissen in der Begierde; oder die Gegenstaende dringen zerstoerend auf ihn ein, und er stoesst sie von s 38909PX011019
echenschaft zu geben. Und sehr natuerlich! denn die Begriffe dringen zu ganzen Massen in die Seele, und der Verstand e 01325RA102007
unsrer Erkenntnisse, und auf einen Zweck unsers Handelns zu dringen. $ Der zweyte jener Triebe, den man den Formtrieb 34522PL012046
der aeussern Erscheinung ruht, in die Tiefen der Objekte zu dringen. Indem der reine Verstand eine Autoritaet in der 32633PP056045
Jene heben das freye Spiel unsrer Einbildungskraft auf, und dringen, da sie unsre Sinnlichkeit unmittelbar treffen, a 15923CB004010
Voraussetzungen gueltig sind, sucht er biss zu Wahrheiten zu dringen, die nichts mehr voraussetzen und die Voraussetzu 49509QD024018
ich geschieht, werde ich bey Lesern, die tiefer in die Sache dringen, kaum zu verantworten brauchen. Meine Absicht dab 44905QB010026
n, immer ungeduldig auf Existenz ihrer moralischen Ideale zu dringen, und von den Hindernissen derselben schmerzlich g 04111TA041020
10
lche uns zuerst von ihr abtruennig machte, ruft uns laut und dringend in den Schooss der Natur zurueck / woran liegt e 33118PH013031
ernimmt, den formlosen Stoff der moralische Welt umzubilden. Dringend spricht das Unglueck seiner Gattung zu dem fuehl 33504PI031001
bleibt nicht bey der blossen Begierde stehen; vorschnell und dringend strebt er sein Objekt zu verwirklichen, und wird 29438OC059013
3
uebergeben musste, so durfte doch die Befriedigung eines so dringenden Beduerfnisses, wo es sein und seines Geschlech 29002OC007029
1
h Geistesruhe und nach einem Stillstand des Wirkens ungleich dringender als das moralische Beduerfniss nach Harmonie u 48711QC178018
th nirgends als in der Sittlichkeit Huelfe. Diese also desto dringender aufzufodern, muss der tragische Kuenstler die 16618JE038004
Wahl der Seele bestimmen! Je heller also, je gewaltiger, je dringender die gegenseitige Neigung desto hoeherer Versta 00325AA014007
edoppelte Schmerz ihr die Einschraenkung der Begierden desto dringender einschaerfe. Eben so musste zu dem sinnlichen 06319DT003038
icht das Unglueck seiner Gattung zu dem fuehlenden Menschen, dringender ihre Entwuerdigung, der Enthusiasmus entflammt 33505PI031011
5
et werden. Ausbildung des Empfindungsvermoegens ist also das dringendere Beduerfniss der Zeit, nicht bloss weil sie ei 33222PH027007
1
und ungluecklich in unsern Erfahrungen von Menschheit, kein dringenderes Interesse haben, als aus derselben herauszuf 43114QA165042
1
b dieser, auch nicht von ihr ueberrascht werden, und so kein dringendes Beduerfniss nach Gegenstaenden haben, in denen 43108QA164067
Wenn in einem System etwas ausgelassen ist, wornach doch ein dringendes und nicht zu umgehendes Beduerfniss in der Nat 49925QD068011
2
dahin, wo die Gefahr am meisten erklaert, und die Reform am dringendsten war, die staerkste Kraft seiner Gruende, und 28509QB149015
1
den Schein von dem Wesen trennt, und in die Tiefen der Dinge dringet, neigt das Gemueth zu dieser Haerte und Austerita 44411QB051022
1
ein Verbrechen seines Willens ist. $ Das Begehrungsvermoegen dringt also auf Befriedigung, und der Wille wird aufgefod 29207OC033003
, und alle seine Anlagen zur Erscheinung bringen: das zweyte dringt auf absolute Formalitaet: er soll alles in sich ve 34407PK037026
undamentalgesetze der sinnlichvernuenftigen Natur. Das erste dringt auf absolute Realitaet: er soll alles zur Welt mac 34405PK037003
strecke: dass ein Wechsel der Grundsaetze sey. Der Formtrieb dringt auf Einheit und Beharrlichkeit / aber er will nich 34727PM007003
es Ewige und Nothwendige wirklich sey: mit andern Worten: er dringt auf Wahrheit und auf Recht. $ Wenn der erste nur P 34612PL015042
heinungen usher nach Ursachen und Zwecken zu verknuepfen, so dringt die Vernunft, ihrem Begriffe gemaess, auf eine abs 39135PX037021
d es studirt wird, aber eben weil es wahrhaft schoen ist, so dringt es seine Gesetzmaessigkeit nicht auf, so wendet es 01337RA106022
ck. = Es wird zur Wuth ihm jegliche Begier, = Und grenzenlos dringt seine Wuth umher. $ % Iphigenie auf % Tauris. $ Mi 38923PX014010
Aussenseite des Koerpers geoffenbahrt, und die Leidenschaft dringt selbst durch den Schleier des Heuchlers. Jeder Aff 06821DX004032
n darf. Das Ekelhafte ist den Sinnen unmittelbar zuwider: es dringt sich, wie % Kant sehr treffend sagt, uns zum Genus 08610XL089009
Sprache behauptet, die Wahrheit und Lebendigkeit des Bildes, dringt uns ueber eine solche Darstellung (wie die des % 08518XL077022
erkennen, womit er auf bestimmte und beschleunigte Wirkungen dringt. Der reine moralische Trieb ist aufs Unbedingte ge 33511PI033021
des Absoluten aufbiete, worauf die Vernunft unnachlaesslich dringt. Ist die Phantasie unthaetig und traege, oder geht 23612MB081022
der eine auf Veraenderung, der andre auf Unveraenderlichkeit dringt. Und doch sind es diese beyden Triebe, die den Beg 34716PM002027
der ohne Sinn fuer jene Harmonie immer nur auf das Einzelne dringt, der in der % Peterskirche selbst nur die Pfeiler 01423RA110016
hier, gleichgueltig gegen den Charakter, nur auf Kenntnisse dringt, dort hingegen einem Geiste der Ordnung und einem 32410PF033046
wonnen haben: ja, indem er ueberall auf die obersten Gruende dringt, durch die alles moeglich wird, kann er die naechs 49528QD029030
ulationsgeist, der auf das Unbedingte in allen Erkenntnissen dringt, im praktischen ein moralischer Rigorism, der auf 49230QC220022
esen nach auf Vollendung und auf Wegraeumung aller Schranken dringt, jede ausschliessende Thaetigkeit des einen oder d 35613PO014018
kann derjenige Trieb, der auf Behauptung der Persoenlichkeit dringt, nie etwas anders fodern, als was er in alle Ewigk 34605PL014034

Augenblick, als der Erhaltungstrieb auf etwas schaendliches dringt, schon der blosse aesthetische Sinn es verwerfen / 03334SA062050
21
FT das ihrige behauptet hat, ist es dem ANSTAND erlaubt, die dritte Foderung an den Menschen zu machen, und ihm, im Au 19911LA037027
Jenes gefaellt im Begriff, das zweyte in der Anschauung, das dritte in der materiellen Empfindung. $ Der Abstand zwisc 22227MA010011
ode waren die % Griechen. $ In der zweyten stehen wir. $ Die dritte ist also noch zu hoffen, und dann wird man die % G 06326WA012002
in ihrem hoechsten Begriffe gedacht, sich wie die erste und dritte Kategorie zu einander verhalten, indem die letzter 47328QC016021
* . ± Idylle. $ Es bleiben mir noch einige Worte ueber diese dritte Species sentimentalischer Dichtung zu sagen uebrig 46602QC002009
5
entfernen, diesen ihr um etwas naeher zu bringen / um einen dritten Charakter zu erzeugen, der, mit jenen beyden verw 31515PC019056
etze baut der aesthetische Bildungstrieb unvermerkt an einem dritten froehlichen Reiche des Spiels und des Scheins, wo 41010PA056C23
d vollstaendig durchzufuehren, dass beyde Zustaende in einem Dritten gaenzlich verschwinden, und keine Spur der Theilu 36636PB015022
welchem die vollendete Kunst zur Natur zurueckkehrt, in der dritten Kategorie antreffen. * Wie sehr der naive Dichter 47340QC019053
morie, an einem Andern den tabellarischen Verstand, an einem Dritten nur die mechanische Fertigkeit ehrt, wenn es hier 32408PF033030
ische band von Liebe und Weissheit. $ Die Frage noch auf der dritten Seite beantwortet. Ein Wort noch vom Kampfe der S 00616AA095006
Schlaf, der wie man nicht laeugnen kann, uns wenigstens den dritten Theil unsers Daseyns raubt. Ferner ist unsere Den 07113DY005014
innern Lebens, durch die energische Ruhe befriedigt; in dem dritten wechselt der Streit mit Harmonie, wechselt Ruhe m 46633QC006035
vor die Sinne gestellt; unmittelbar, ohne Einmischung eines dritten. Die Epopee, der Roman, die einfache Erzaehlung r 16502JF021025
9
rschiedenen Zweck dieser Dichtungsarten. $ Die Tragoedie ist drittens Nachahmung einer vollstaendigen Handlung. Ein ei 16526JF029004
der Lebhaftigkeit und Wahrheit tragischer Schilderungen wird drittens noch Vollstaendigkeit verlangt. Alles, was von a 16209JD001011
verknuepfter Begebenheiten vollstaendig mitgetheilt und zwar drittens sinnlich vergegenwaertigt, nicht mittelbar durch 16426JF016020
nach dem Grad der Kraft, der dabey geaeussert worden ist. $ Drittens werden wir bey einem schweren und schrecklichen 24516NA057001
ng dieser Macht auf unser physisches Widerstehungsvermoegen: Drittens: eine Beziehung derselben auf unsre moralische P 18537KA160025
5
rnunft ueberhaupt bey einer politischen Gesetzgebung leitet. Dritter Brief. $ Die Natur faengt mit dem Menschen nicht 31301PC001001
Triebe, die den Begriff der Menschheit erschoepfen, und ein dritter Grundtrieb, der beyde vermitteln koennte, ist sch 34717FM003016
2
as Geistige Leben. $ Zweites Kapitel. Das naehrende Leben. $ Drittes Kapitel. Zeugung. $ Viertes Kapitel. Zusammenhang 01005BA007001
1
hauspieler scheitern gehen, und Deklamazion wirkt immer zwei Drittheile der ganzen Illusion. Der Weg des Ohrs ist der 08519EA079018
1
gewoehnlicher massen in den Inhalt, den Dichter und Spieler drittheilt, von dem leztern zuruecktreten, und sich mehr 08112EA031041
1
rieben gattet, die den Willen durch ihre Macht fortzureissen drohen, so gewinnt der Karakter aesthetisch, wenn er dies 22021LA278020
eit furchtbar seyn; unserm physischen Zustand muss ein Uebel drohen, und die Vorstellung der Gefahr muss den Selbsterh 18403KA145017
2
n keine wird sich dem Aug des Raechers entstehlen / als eine drohende Zeugin wider den Gottlosen sich erheben / wenn a 03615CC012034
1
ganz und gar nicht auf Ueberwindung oder Aufhebung einer uns drohenden Gefahr, sondern auf Wegraeumung der lezten Bedi 18523KA158015
kheit. $ Die Seele wird durch tausend dunkle Sensationen vom drohenden Ruin ihrer Werkzeuge unterrichtet, und von eine 05921DP008009
2
esste, sondern der bloss dem unberufenen Nachahmer desselben drohet, daher er auch die Begleitung des Platten, Geistlo 48335QC145021
1
e ihn je mehr und mehr von der Kunst des Ideals zu entfernen droht. Diese muss die Wirklichkeit verlassen, und sich mi 31121PB007026
groessern, dass er unser Fassungsvermoegen zu ueberschreiten droht. Ein haesslicher Mensch wird noch haesslicher durch 22807MA074058
da besonders, wo dem physischen Zustand Schmerz oder Gefahr droht. So steht zwar unser Arm unter der Herrschaft des W 20314LA086036
he Widerstehungskraft ueberschreitet, oder zu ueberschreiten droht, ' jedoch ohne diese Ueberlegenheit, bis zur Unterd 22831MA080022
ion in den thierischen Theilen, die entweder ihre Aufloesung droht, oder ihre Fortdauer sichert: das heisst, mit demje 04529DG005024
und unsre Reizbarkeit unter Arbeiten des Berufs zu ersticken droht, so empfaengt uns die Buehne / in dieser kuenstlich 10020FA168035
enderung erleidet, die ihn zu seinem Gegentheil zu bestimmen droht, so erinnert der Schmerz an die Gefahr, und der Tri 17310KA027016
7
stellt fuehlte und unter diesem heftigen Angriff zu erliegen drohte. Wird diese Idee der Unsterblichkeit aber die herr 18206KA126038
1
lgemein als Frevel verabscheut; wenn aber, bestuermt von den Drohungen eines wuetenden Vaters, bestuermt von Liebe, vo 09707FA130012
1
illige Fantasie glueender Poeten luegt sie zum Ungeheuer und drommelt von ihr die schaendlichsten Anekdoten aus. Zu % 08221EA046055
1
ndigen Kraeften bezwungen wird, wo die Kraft richt unter dem Druck der Masse erliegt: / daher die gefluegelten Thiere, 08216XL021023

es Lebens, ueber die Ungleichheit der Konditionen, ueber den Druck der Verhaeltnisse, ueber die Unsicherheit des Besit 42817QA139017
anheimfaellt. So wie die Freyheit zwischen dem gesetzlichen Druck und der Anarchie mitten inne liegt, so werden wir j 28208OB122008
3
aeftigkeit, die in den fluechtigen Augenblick gern ihre Spur druecken moechte, und von dem ungeduldigen Schwaermergeis 33424PI027015
e wird in dem Augenblich nicht gern seinem Todfeind die Hand druecken wollen, dem goettlichen % Roemer zu gleichen? / 09318FA077015
Welt und Geschaeft anekeln, wenn tausend Lasten unsre Seele druecken, und un.re Reizbarkeit unter Arbeiten des Berufs 10019FA168025
3
r d Urtheilskraft). Daher ist Achtung keine angenehme, eher drueckende Empfindung. Sie ist ein Gefuehl des Abstandes 30327oC032007
1
eissen seinen Geist der engen Sphaere des Wirklichen und der drueckenden Gefangenschaft des physischen Lebens. Ein gro 04713TA104030
1
ie Sorge fuer seine Existenz und keine Abhaengigkeit ist ihm drueckender als diese, die Natur als diejenige Macht zu b 17525KA054020
1
n indem der Schmerz die Augenbraunen in die Hoehe treibt, so druecket das Straeuben gegen denselben das obere Augenfle 20623LA112031
1
ichtigste Bestandstueck der Grazie. Mit dieser naiven Anmuth drueckt das Genie seine erhabensten und tiefsten Gedanken 42601QA115005
igt: unter den Neuern welchen grossen und schoenen Charakter drueckt nicht % Cervantes bey jedem wuerdigen Anlass in s 44730QB083026
bloss durch seine Thaten beweisen. $ Die Bildung des Thiers drueckt nicht nur den Begriff seiner Bestimmung, sondern 27237OB038005
Frey und natuerlich, wie das Genie in seinen Geisteswerken, drueckt sich die Unschuld des Herzens im lebendigen Umgan 42622QA119010
abhaengig und beduerftig; nur in dem All ihrer Erscheinungen drueckt sie einen selbststaendigen grossen Charakter aus. 49308QD002026
e Grazie des Herzens; selbst in den Rhythmus seines Gesanges drueckt sie ihr Gepraeg, und nimmer fehlt ihm die Schwung 44738QB084030
a, wo sie nuetzt, verabscheut, erlauben wir, sich da, wo sie drueckt und einschraenkt, davon loszusprechen; nur einem 46321QB233022
n diesem Jahrhundert vielleicht erst im folgenden das Siegel drueckt. $ Aber auch der Dichter kann schuldlos seyn, wen 08314FA054031
rd durch eben das unendlich erhoben, was den andern zu Boden drueckt. % Ein Mensch, will ich annehmen, soll alle die T 04334TA072045
9
Stimmung eines edleren Geistes, den sein Schicksal zu Boden drueckte. Zwar wenn wir uns erinnern, dass es % Rom, und 45022QB106030
ey dieser doppelten Gewalt, die von innen und aussen auf sie drueckte, wohl eine andere Richtung nehmen als sie wirkli 32511PF040015
2
mit Gewalt ersonnen, die Erhabenheit des Geistes zu Boden zu drueken, und die Furcht einer kommenden Ewigkeit einzusch 01233PC022013
1
den Wurm und jeden geahndeten hoeheren Geist an den Busen zu druekken / ein Umarmen der ganzen Natur gleich unsrer Gel 12117HH028027
1
% Argos, = Du in % Lykia mir, wenn jenes Land ich besuche. = Drum mit unseren Lanzen vermeiden wir uns im Getuemmel. = 43503QA207001
1
hr zermalmt, einen andern Willen haben kannst. Woher bringst du aber jene Idee der Naturnothwendigkeit? aus der Erfahr 50020QD078003
her zu sein. Je verlassner du dich fuehlst, desto mehr wirst du alle Heilkraefte in dir selbst aufbieten, je weniger a 11329HD010009
weil alle andern Naturwesen sich derselben unterwerfen, denn du allein hast einen Willen, ja du fuehlst, dass deine Un 50014QD076013
freudig ihrem % Brama zu Ehren den Holzstoss bestiegen. Was du am Heidenthum so abscheulich findest, soll das die Goe 11036HB046002
alische Anarchie, ihre Willkuehr, ihre Unordnungen sind, die du an ihr verabscheust? In jene muss dein Muth sich mit F 42811QA136044
ssest was sie dir schon fuer Freuden geschenkt hat. Haettest du auch fuer dein ganzes Leben den Gefahren der Zweifelsu 11427HD027002
Leiden unterwirft. Denke sie dir, wie sie seyn sollten, wenn du auf sie zu wirken hast, aber denke sie dir, wie sie si 33606PI044009
erhole ich den bangen Auftritt unsrer Trennung. / $ Was hast du aus mir gemacht, % Raphael? Was ist seit kurzem aus mi 10918HB014003
einem Gehirne und Herzen, alle die praechtigen Pallaeste die du bautest, stuerzen ein, und der erdruekte Wurm waelzt s 10925HB019017
ne Genuesse und deine Tugenden waren unabhaengig von beiden. Du bedurftest keine Schrekbilder dich von niedrigen Aussc 11418HD020001
ichen mit ihr! Weissheit! schoenste Gespielin der Liebe! die du bist das Hauchen der goettlichen Krafft! Weissheit dic 00806AA126007
Ruhe * ! Wie wahr und gefuehlt, wenn er singt: $ = " O Welt du bist des wahren Lebens Grab. = Oft reizet mich ein hei 45426OB153010
urtheilt wuenschen. ± % Julius an % Raphael. $ Im October. $ Du bist fort % Raphael / und die schoene Natur geht unter 10832HB003001
Orakel sich aufloesste. $ Moechtest du nimmer erfahren, wer du bist! $ Ersezt mir deine Weisheit, was sie mir genomme 11235HC032006
atur = Liebe nur die Geister. ' $ Hier, mein % Raphael, hast du das Glaubensbekenntniss meiner Vernunft, einen fluecht 12601HJ035005
poerende Gemaehlde des damaligen % Roms, " warum verliessest du das Licht der Sonne, % Griechenland, und jenes glueckl 44716QP080016
Mensch! erkenn die Wuerde der Weissheit! durch sie umfassest du das Meisterwerk Gottes! durch sie durchdringet dein go 00813AA131023
ert wurde / und, wenn du der Erzaehler warst, ueberraschtest du dein Herz niemals auf dieser gluklichen Taeuschung? D 11802HG013048
Thaten umsonst verdammen, aber an ihrem Muessiggange kannst du deine bildende Hand versuchen. Verjage die Willkuehr, 33616PI047016
r wird Kannibal / $ " Tyger! In deiner Mutter Busen wolltest du deine Zaehne sezen? ' $ So heftig wirket die thierisch 04726DG021006
schoen stralst du in dess Menschen Seele! Grossen Lohn gibst du deinen Lieblingen. Gross ist ihr Schimmer! Gross ihr R 00821AA139004
cht durch den Stillstand deiner Thaetigkeit. Jene Natur, die du dem Vernunftlosen beneidest, ist keiner Achtung, keine 42829QA142004
, was ich dir raubte. Ich weiss noch mit welcher Entzuekkung du den Augenblik seegnetest, da die Binde von deinen Auge 11433HD030007
r in eben der Geschichte / Ich sehe dich / o % Augustus! der du den ersten Purpur wieder traegst / die grossen Geister 00510AA053007

```
ist des Schoepffers grossherrlichen Plan! / durch sie ahmest du den Fuerchterlich-herrlichen nach! Beuge dich nieder!  00815AA132004
och; ihr Geschmack ist keuscher als ihr Herz, und hier musst du den scheuen Fluechtling ergreifen. Ihre Maximen wirst  33613PI046027
was seyn muss. Man kann ihn also wieder fragen: Warum willst du denn, was seyn muss? Warum unterwirft sich dein freyer  50008QD074009
fall aufzehrte, der seinem Helden geopfert wurde / und, wenn du der Erzaehler warst, ueberraschtest du dein Herz niema  11802HG013043
 kannst, um vor jedem Puekfall sicher zu sein. Je verlassner du dich fuehlst, desto mehr wirst du alle Heilkraefte in  11329HD010003
hamer der Gottheit auf Erden ist. / Allmaechtige Tugend, die du dich in den Busen der Fuersten niederliessest, und von  03423CB033004
 erzeugen. Sie umgebe dich wie eine liebliche Idylle, in der du dich selbst immer wiederfindest, aus den Verirrungen d  429070A148010
h lese die Seele des Kuenstlers in seinem % Apollo. $ Willst du dich ueberzeugen, mein % Raphael, so forsche rueckwaert  11619HF012002
h den schreklichen Abgrund der Zweifel fuehrt, warum wagtest du die ruhige Unschuld deines % Julius auf diesen bedenkl  11302HC035020
st, da die Binde von deinen Augen fiel. Jene Waerme, mit der du die Wahrheit auffasstest, hat deine alles verschlingen  11434HD031005
 die Freyheit selbst seyn, aus der sie fliessen. Wohl darfst du dir das ruhige Naturglueck zum Ziel in der Ferne aufst  428130A138003
der Menschen angelst, durch dieses Einzige Fuerstenherz hast du dir eine Welt unterworffen! / $ Und wenn nun dieser Fr  03425CB033025
 Gerechtigkeit ausuebst, weil sie Gerechtigkeit ist, so hast dü einen einzelnen Fall zum Gesetz fuer alle Faelle gemac  34637FL021034
o wage dich nicht eher in ihre bedenkliche Gesellschaft, bis du eines idealischen Gefolges in deinem Herzen versichert  33535PI040029
worauf du standest, war deiner nicht werth. Der Weg, auf dem du emporklimmtest, bot dir Ersaz fuer alles, was ich dir  11431HD029005
ter die Larve deiner Absichten - % Roms Maennerseelen willst du entnerven durch sanftes / wolluestiges Gefuehl, dass  00515AA055009
er die Natur hinaus, und bestimmst dich idealistisch, so oft du entweder moralisch handeln oder nur nicht blind leiden  50025QD079014
hen; = Viel auch dir der % Achaier, dass, welchen du kannst, du erlegest. = Aber die Ruestungen beide vertauschen wir,  435070A208032
chlingende Phantasie vielleicht an Abgruende gefuehrt, wovor du erschroken zurueck schauderst. $ Ich muss dem Gang dein  11436HD031019
eit vor einer zahlreichen Versammlung erzaehlt wurde, sahest du es da dem Erzaehler nicht an, wie er selbst auf den We  11736HG013017
du ihn liesest oder hoerst, nicht mehr schuldlos, und kannst du es nicht einmahl momentweise durch seine reinigende Ge  46304QP227031
 Pflicht fuer mich, dir Genuesse nicht vorzuenthalten, deren du faehig und wuerdig warest. Die Stuffe, worauf du stand  11430HD027025
 derselben unterwerfen, denn du allein hast einen Willen, ja du fuehlst, dass deine Unterwerfung eine freywillige seyn  50014QD076019
f sie zu wirken hast, aber denke sie dir, wie sie sind, wenn du fuer sie zu handeln versucht wirst. Ihren Beyfall such  33607PI044023
r einzelne Wirklichkeiten aber keine Nothwendigkeit liefert. Du gehst also ueber die Natur hinaus, und bestimmst dich  50024QD079001
kuehrlichkeit, fallen muss es, es ist schon gefallen, sobald du gewiss bist, dass es sich neigt; aber in dem innern, n  33527PI038018
 den Freuden der Vergangenheit aufgehaeuft, und jezt stehest du gleich deinem abgeschiedenen Geiste von neuem in diese  10305HB007019
test du dein Herz niemals auf dieser glueklichen Taeuschung? Du hast Beispiele, % Raphael, wie lebhaft ich sogar mit m  11803HG014001
zu schlimmes graenzt, so thu ich lieber = das Gute nicht / $ Du hast eine Huette niedergerissen, die bewohnt war, und  11308HC038001
 dich, dass ich gerade jezt von deiner Seite gerissen wurde. Du hast eine Krankheit zu ueberstehen, von der du nur all  11326HD009001
hre hat meinen Stolze geschmeichelt. Ich war ein Gefangener. Du hast mich herausgefuehrt an den Tag, das goldne Licht  11120HC004001
r Freunde, ein nuezliches Glied der Gesellschaft zu heissen, du hast mich in einen Buerger des Universums verwandelt.  11124HC005024
e? $ Du hast mir den Glauben gestohlen, der mir Frieden gab. Du hast mich verachten gelehrt, wo ich anbetete. Tausend  11021HB040001
che ich einen Gott, wenn ich ohne den Schoepfer ausreiche? $ Du hast mir den Glauben gestohlen, der mir Frieden gab. D  11021HB039001
ungen nachspueren, um die Quellen deiner Klagen zu entdeken. Du hast sonst die Resultate deines Nachdenkens aufgeschri  11438HD033001
ihre Vollkommenheit deinem Herzen zum Muster dienen. Trittst du heraus zu ihr aus deinem kuenstlichen Kreis, steht sie  428370A146002
n fluechtigen Umriss meiner unternommenen Schoepfung. So wie du hier findest, gieng der Saamen auf, den du selber in m  12603HJ036003
nschuldigen Natur erlaubt ist, ist es auch ihm: bist du, der du ihn liesest oder hoerst, nicht mehr schuldlos, und kan  46303QP227021
standhaften Muth, mit dem du ihr Glueck verschmaehest, wirst du innen beweisen, dass nicht deine Feigheit sich ihren L  33604PI043012
t begegne, von der Wirklichkeit das Muster zu empfangen, das du ihr geben sollst, so wage dich nicht eher in ihre bede  33534PI040015
ythaus der Zeit die Entwicklung bringen. Diese Richtung hast du ihr gegeben, wenn du, lehrend, ihre Gedanken zum Nothw  33522PI037004
ht entbehren und tragen. Durch den standhaften Muth, mit dem du ihr Glueck verschmaehest, wirst du ihnen beweisen, das  33603PI043007
 " Also bin ich nunmehr dein Gastfreund mitten in % Argos, = Du in % Lykia mir, wenn jenes Land ich besuche. = Drum mi  435020A206016
eit. Betet an vor der Tugend! $ Du, o Tugend, schoen stralst du in dess Menschen Seele! Grossen Lohn gibst du deinen L  00820AA138006
on dem allmaechtigen Wehen des % griechischen Genius trittst du in diesen Tempel der Kunst. Schon diese erste Ueberras  10224GA023010
uerfniss wird die Veraenderung mit sich fortreissen, und was du jetzt feurig begehrst, dereinst zum Gegenstand deines  34632PL020032
n Millionen deiner Brueder derselben wirklich entgegensetzt? Du kannst nicht sagen, weil alle andern Naturwesen sich d  50012QD076001
nkel erreichen; = Viel auch dir der % Achaier, dass, welchen du kannst, du erlegest. = Aber die Ruestungen beide verta  435070A208030
 $ Ersezt mir deine Weisheit, was sie mir genommen hat? Wenn du keinen Schluessel zum Himmel hattest, warum musstest d  11237HC034002
 Verlust meiner schoeneren Haelfte. An jenem seligen Abend / du kennest ihn / da unsre Seelen sich zum erstenmal feuri  12008HH009005
diss Meisterstueck der antiken Kunst wenig neues mehr sagen; du kennst sie bereits, und der Anblick selbst ueberwaelti  10308GA033014
dienen. Du wusstest bis jezt noch nicht, was Entbehrung sei. Du leidest zum Erstenmale / $ Und doch ists vielleicht Wo  11323HD007001
Wenn du keinen Schluessel zum Himmel hattest, warum musstest du mich der Erde entfuehren? Wenn du voraus wusstest, das  11237HC034010
 Weisheit loeschte seine Begeisterung. Eben so viele sagtest du mir draengten sich einst um die % Irmensaeule und zu %  11034HB045005
e komm wieder oder deine zarte Pflanzung ist dahin. Konntest du mit deiner sanften Seele es wagen, dein angefangenes W  10922HB019002
k, Unterdrueckung, Verfolgung; allen Uebeln der Kultur musst du mit freyer Resignation dich unterwerfen, musst sie als  428190A139034
eder traegst / die grossen Geister deines Jahrhunderts lokst du mit kaiserlichen Belonungen an deinen Tron! / % Rom fe  00511AA053019
 immer wiederfindest, aus den Verirrungen der Kunst, bey der du Muth und neues Vertrauen sammelst zum Laufe und die Fl  429080A148022
```

hen, bis das entsezliche Orakel sich aufloesste. $ Moechtest du nimmer erfahren, wer du bist! $ Ersezt mir deine Weish 11235HC032002
rissen wurde. Du hast eine Krankheit zu ueberstehen, von der du nur allein durch dich selbst vollkommen genesen kannst 11327HD009009
. Ich habe das Fieber. Ich will morgen zur Ader lassen. Sage du nur, wenn der Priester kommt, ich habe das Fieber. $ B 06027ED024002
uth rollt ein Bach die Wang' herab, = Das Beyspiel siegt und du o Feur der Jugend. = Ihr trocknet bald die edeln Thrae 45429QB154021
e Krone der Tugend! was ihr schoenster, herrlichster Schmuk! Du o Liebe, Erstgebohrne des Himmels, schoenste, herrlich 00734AA121001
eingeben mag, ich kenne dich besser % Julius. $ Undankbarer! du schmaehst die Vernunft, du vergissest was sie dir scho 11426HD026002
% Sokrates waehlen? / Das Weiseste. Izt, o Weissheit, leite du seine entsezlich Freyheit - Tod - Vergehen - Unsterbli 00334AA020005
choepfung. So wie du hier findest, gieng der Saamen auf, den du selber in meine Seele streutest. Spotte nun oder freue 12604HJ036011
it schlaffen Thraenen, beklagen. Sorge vielmehr dafuer, dass du selbst unter jenen Befleckungen rein, unter jener Knec 42823QA140005
hren Handlungen, endlich aus ihren Gesinnungen verbannen. Wo du sie findest, umgieb sie mit edeln, mit grossen, mit ge 33619PI049007
Frivolitaet, die Rohigkeit aus ihren Vergnuegungen, so wirst du sie unvermerkt auch aus ihren Handlungen, endlich aus 33617PI048013
ich nieder grosse Unendliche Natur: durch die Weissheit bist du so meisterhafft zusammengefueget. Durch sie lebt dein 00809AA129016
lten, deren du faehig und wuerdig warest. Die Stuffe, worauf du standest, war deiner nicht werth. Der Weg, auf dem du 11430HD028004
lben sind genug, dir mit entscheidender Gewissheit zu sagen, du stehest vor einem Unsterblichen. Die reizendste Juengl 10329GA040013
ustreifen, zwei Jahrtausende versinken vor deinem Fusstritt, du stehst auf einmal mitten im schoenen lachenden % Grie 10228GA025019
r rettungslos in eine bodenlose Tiefe zu fallen. $ Aber wenn du ueber das verlorene Glueck der Natur getroestet bist, 42935QA145003
nst du den scheuen Fluechtling ergreifen. Ihre Maximen wirst du umsonst bestuermen, ihre Thaten umsonst verdammen, abe 33614PI047008
fuehlst, dass deine Unterwerfung eine freywillige seyn soll. Du unterwirfst dich also, wenn es freywillig geschieht, n 50015QD077001
h besser % Julius. $ Undankbarer! du schmaehst die Vernunft, du vergissest was sie dir schon fuer Freuden geschenkt ha 11426HD026006
enwart werden, so ist es dein Unglueck, und nicht das seine; du verlaessest ihn, er hat fuer dich nicht genungen. $ Es 46306QB227050
kken / ein Umarmen der ganzen Natur gleich unsrer Geliebten. Du verstehst mich, mein % Raphael. Der Mensch, der es so 12118HH029001
kbar verschwendet wird. Ist es wirklich noch zweifelhaft, ob du vom Himmel herabstammst, sind alle deine geprahlten Ei 08909PA026007
in dir selbst aufbieten, je weniger augenblikliche Linderung du von taeuschenden Palliatifen empfaengst, desto sichere 11330HD010020
ch dazu waehlen mein % Julius? In voller Jugendkraft standst du vor mir, Koerper und Geist in der herrlichsten Bluete, 11412HD017005
el hattest, warum musstest du mich der Erde entfuehren? Wenn du voraus wusstest, dass der Weg zu der Weisheit durch de 11228HC035002
das soll seyn, so entscheidet es fuer immer und ewig / wenn du Wahrheit bekennst, weil sie Wahrheit ist, und Gerechti 34635PI021018
reissen. Gefuehl fuer edlere Freuden hatte sie dir verekelt. Du warst gut aus Instinkt, aus unentweihter sittlicher Gr 11420HD022001
uege leisten kann. Wenn man den Realisten fragt: warum thust du was recht ist und leidest was nothwendig ist? so wird 50001QD072008
war mein seligster, so lang ich % Deutschland durchreise. / Du weisst es, mein Lieber, ich habe die herrliche Schoepf 10105GA004001
weisen? $ Glaube niemand als deiner eignen Vernunft, sagtest du weiter. Es giebt nichts heiliges als die Wahrheit. Was 11101HD007008
um oder freue dich, oder erroethe ueber deinen Schueler. Wie du willst / aber diese Philosophie hat mein Herz geadelt, 12605HJ038002
Lass es Tag werden, = lass diese Augen sehen, und dann, wenn du willst, lass mich im = Lichte fallen. ' $ % Elias. $ A 19036KB052012
s Jahrhunderts, Genuege zu thun habe, gieb der Welt, auf die du wirkst, die Richtung zum Guten, so wird der ruhige Phy 33520PI036032
er Angriff des Materialismus stuerzt meine Schoepfung ein. $ Du wirst diss Fragment durchlesen, mein % Raphael. Moecht 11515HE010001
euden der kuenftigen Vereinigung dem Schiksal abzuverdienen. Du wusstest bis jezt noch nicht, was Entbehrung sei. Du l 11322HD006001
nbar, dass unsre Seele in diesen Zustand uebergegangen. Wenn du zugegen warst % Raphael, wo eine grosse Begebenheit vo 11735HG013002
ab aus Millionen dich umwunden = und aus Millionen mein bist du. = Lass das wilde Chaos wiederkehren, = durch einander 12022HH015015
anget ihr! durch die Liebe! beuget euch vor der Liebe! $ Und du! gleichen Adels mit ihr! gleich ewig im Unendlichen mi 00805AA125002
des Einzig guten respektiren; nur das Boese derselben musst du, aber nicht bloss mit schlaffen Thraenen, beklagen. So 42821QA139054
as der unschuldigen Natur erlaubt ist, ist es auch ihm; bist du, der du ihn liesest oder hoerst, nicht mehr schuldlos, 46303QB227019
end, ihre Gedanken zum Nothwendigen und Ewigen erhebst, wenn du, handelnd oder bildend, das Nothwendige und Ewige in e 33524PI037018
ntwicklung bringen. Diese Richtung hast du ihr gegeben, wenn du, lehrend, ihre Gedanken zum Nothwendigen und Ewigen er 33523PI037008
che Band von Liebe und Weissheit. Betet an vor der Tugend! $ Du, o Tugend, schoen stralst du in dess Menschen Seele! G 00820AA138001
Wurm zwingt, deinem Willen aber kann sie nichts anhaben, da du, selbst von ihr zermalmt, einen andern Willen haben ka 50019QD077036

126

eiden ausdruecken. Die zarte Fiber des Weibes neigt sich wie duennes Schilfrohr unter dem leisesten Hauch des Affekts. 28838QB194009

1

Ariost, % Dante und % Tasso, von % Raphael, von % Albrecht % Duerer, % Zervantes, % Shakespear, von % Fielding, % Ster 42512QA107036

1

wegen dessen, was vor ihm von den Paebsten geschehen, nicht duerfe getadelt werden, und dass dergleichen Ausschweifun 42316QA088025
on diesen beyden Arten der Erholung die Dichtkunst gewaehren duerfe und muesse, moechte in der Theorie wohl keine Frag 48636QC175011
er Darstellung betrift, der Kunst gar nichts zu danken haben duerfe, und dass hier alles an ihm freiwilliges Werk der 27026QB008075
e, die Natur sich gegen den Geist nicht als Gewalt verhalten duerfe, wenn ein schoener moralischer Ausdruck statt habe 28005QB103020
egen die von ihm abhaengende Natur als eine Gewalt verhalten duerfe, wenn sie ihm mit Schoenheit gehorchen soll. Schon 27939QB101029

5

uf die Unueberwindlichkeit unserer bessern Grundsaetze bauen duerfen / wenn wir uns bey diesem Bewusstsein unserer Unz 03605SA060075
die Moeglichkeit der erhabensten Menschheit bewiesen. $ Wir duerfen also nicht mehr verlegen seyn, einen Uebergang vo 39727PY035002
zufaelligen Einfluesse, welche immer einschraenkend wirken, duerfen hoechstens nur die Richtung bestimmen, niemals de [illegible]

t die nettesten Muscheln fuer seine Fest.. Selbst die Waffen duerfen jetzt nicht mehr bloss Gegenstaende des Schrecken 40829PA038004
schoene Natur kann dergleichen Freyheiten rechtfertigen. Sie duerfen mithin kein einseitiger Ausbruch der Begierde sey 46331QB236002
en. $ Fuers erste: nur die Natur kann sie rechtfertigen. Sie duerfen mithin nicht das Werk der Wahl und einer absichtl 46310QB230002
chtbare Gegenstand seine zerstoerende Macht beweisst d.i wir duerfen nicht selbst sondern bloss sympatethisch leiden. 19222KC004020
den Stoff zurueck, und nur weil das Ganze den Theilen dient, duerfen sich die Theile dem Ganzen fuegen. Mit einer ganz 31729PD020017
iese Grenzen liegen schon in der Natur des Schoenen, und wir duerfen uns bloss erinnern, wie der Geschmack seinen Einf 00309RA003012
lung der Gottheit praktisch (dynamisch) erhaben werden, so duerfen wir das Gefuehl unserer Sicherheit nicht auf unse 18233KA134011
n: bey dem Naiven der Gesinnung darf sie es nicht seyn, doch duerfen wir sie uns nicht als physisch unfaehig dazu denk 41808QA047027
Kraefte, nicht durch unsern Verstand, nicht als Sinnenwesen, duerfen wir uns dem furchtbaren Gegenstand ueberlegen fue 18413KA148013
schen nur ernst, aber mit der Schoenheit spielt er. Freylich duerfen wir uns hier nicht an die Spiele erinnern, die in 35810PO030002
t widerstrebt, steif, d.i zwingend seyn und auch so aussehen duerfen. Entlaesst er aber den Lehrling aus seiner Schule 26928oB003032
en, doch in einem unendlichen Fortschritte zu naehern hoffen duerfen. Wir erblicken in uns einen Vorzug, der ihnen feh 41514QA026036
ht veredelt sondern verlaesst, wird man hoffentlich annehmen duerfen, dass die Natur in Ruecksicht auf jenes Verhaeltn 47820qC023020
lein gewaehrt uns Genuesse, die nicht erst abverdient werden duerfen, die keine Opfer kosten, die durch keine Reue erk 13330TA007047
enige als Hauptzweck und als ein eigenes Ganzes behandeln zu duerfen, was die Natur / wenn sie es nicht gar absichtlos 05330TA154050
bermenschlich sind, und auch nicht anders vorgestellt werden duerfen, zum Stoff seiner Schilderung zu erwaehlen, so ka 48314QC140020
s, sollte dem prosaischen Erzaehler nicht nachgesehen werden duerfen? Die Antwort ist in der Frage schon enthalten: wa 46221QB219016

20

ln (wie man ihm schuld giebt) schwerlich vermindert werden duerfte * ! $ Es ist fuer moralische Wahrheiten gewiss ni 28611QB160063
er die Wirklichkeit nicht viel zu besorgen haben; desto mehr duerfte aber von der Wirklichkeit fuer den Schein zu befu 40506PA006023
ie Form zu einem Inhalt, als Inhalt zu einer Form findet, so duerfte der Buerger den Edelmann um dieses Praerogativ ni 01935RA005039
, und wird gemeine Natur, um nur Natur zu bleiben. Das erste duerfte der Fall mit den vornehmsten sentimentalischen Di 47622QC093003
nst je wieder herzustellen, wo nicht gar zu uebertreffen, so duerfte die Tragoedie allein eine Ausnahme machen. Ihr al 15734JA090019
der die Haend und gelobten sich Freundschaft. ' $ Schwerlich duerfte ein moderner Dichter (wenigstens schwerlich eine 43513QA211002
des sentimentalischen Zeitgeschmacks hinweg. Erreichen zwar duerfte er seine Muster schwerlich; zwischen dem Original 47132QC045003
t, die man lieber unterdruecken moechte; denn selbst % Homer duerfte es bloss der Kraft eines mehr als tausendjaehrige 43604QA219022
ng unserer Kenntnisse mehr geschadet haben. $ Eben so schwer duerfte es zu bestimmen seyn, ob unsre Praktische Philant 35032PM017004
von Formen ab, die sie sich selbstthaetig geben, (denn wie duerfte man ihrer Freyheit ein so kuenstliches und lichts 32337PF031029
so stark ergoetzen, als er unser fuehlendes Herz empoert; es duerfte schwer seyn, mit dem % Lucrez zu glauben, dass di 14824JA00P026
nur ein kalter Zuschauer anstellen konnte. Von diesem Fehler duerfte schwerlich eine unsrer neuern Tragoedien frey sey 16002JB009004
Klassen bringen wollte, wuerde mehr wagen, als % Linne, und duerfte sich sehr in Acht nehmen, dass er ueber der ungeh 07026DX027028
ehr fodert als Er, aber ohne es, wie er thut, zu vergueten) duerfte sich weniger zum Liebling und zum Begleiter durch 45719QB182020
nsatz ist ohne Zweifel so alt, als der Anfang der Kultur und duerfte vor dem Ende derselben schwerlich anders als in e 49208QC217014
ls absolute Kraft, als Vernunftwesen ausfuehren will, und es duerfte wohl keine Frage seyn, welches von beyden seiner 39620PK029048
weiblichen Tugend seyn, der sehr oft der maennlichen fehlen duerfte. 28914QB200016
kennt, welche die schwache Menschheit ihrer Ausuebung setzen duerfte. Es wuerde ueberhaupt um das Wohlgefallen am Gute 19501KC032039
odukten unsers anmuthigsten und geistreichsten Dichters seyn duerfte, seine Meisterstuecke sogar nicht ausgenommen, so 46503QB247046
erth, den es haben soll, noch einen aeussern, der ihm fehlen duerfte, vereinigt, so haben manche aesthetischen Ueberfl 38725PW010043
in das grosse Feld der Hysterie und Hypochondrie ausbreiten duerfte, wenn es mir erlaubt waere von Temperamenten, Idi 06803DW002051
r, von der fallenden Sucht und der Katalepsis u.s.f sprechen duerfte, wo der freie und vernuenftige Geist dem Despotis 06735DW002025

22

empfangen, als an der unreinen Quelle der Natur muehsam und duerftig schoepfen. Der nachahmende Bildungstrieb, der ke 05324TA153068
it diesen Eifer zu verfolgen. % Ossians Menschenwelt z.B war duerftig und einfoermig; das Leblose um ihn her war gross 43037QA025005
Effekt nur aus dem Gegenstand hervorgehen kann. Hier wird er duerftig, langweilig, mager und bis zum Unertraeglichen f 45524QB164004
r Natur. Ein gemeiner Beurtheiler findet es vielleicht leer, duerftig, viel zu wenig bestimmt: gerade dasjenige, worin 01403RA107008

4

echte, und von dem ungeduldigen Schwaermergeist, der auf die duerftige Geburt der Zeit den Maassstab des Unbedingten a 33425PI027025
gend sind. Sie haben ein Ideal ausgefuehrt und doch die enge duerftige Hirtenwelt beybehalten; da sie doch schlechterd 47028QC036010
t sich der Mensch aus einer Groessen-Einheit, auf welche der duerftige Sinn ihn beschraenkte, zu einer Ideen-Einheit e 34704PL022037

3

und der aeussern Form sehen wir diese innere Form in ewigem, duerftigem Einerley wiederkehren, und trotz seiner volumi 44825QB094021

1

en, das ihrem begraenzten Herzen zu goettlich war. Aus einem duerftigen Egoismus haben sie ihre trostlose Lehre gespon 12135HH036003
egens. Wer freylich die grosse Haushaltung der Natur mit der duerftigen Fackel des Verstandes beleuchtet, und immer nu 04814TA113010
hren schoenen Koerper in Begriffe zerfleischen, und in einem duerftigen Wortgerippe ihren lebendigen Geist aufbewahren 31022PA018025

3

konkrete Leben vertilgt, damit das Abstrakt des Ganzen sein duerftiges Daseyn friste, und ewig bleibt der Staat seine 32431PF037017
iche des Gedankens befriedigen, denn dazu ist er ein viel zu duerftiges Geschoepf. Er wird also zwar bis auf einen gew 47038QC038046

hstens zu Ausbildung einer einzelnen Fertigkeit bringen, ihr duerftiges Individuum zum Repraesentanten des allgemeinen 48905QC194029
iger Absicht empfindet. ** Man soll zwar gewissen Lesern ihr duerftiges Vergnuegen nicht verkuemmern, und was geht es 46038gB028008
4
e. Der Drang einer innern thaetigen Natur, verbunden mit der Duerftigkeit der muetterlichen Gegend lehrte unsere Stamm 05413DM011010
1
ndelt, indem er seinen Ueberfluss in Kanaelen auffaengt, und duerre Felder damit waessert: ein Schiff auf dem Meere. d 17625KA061056
1
lte er vor allen andern die Buehne, die dem nach Thaetigkeit duerstenden Geist einen unendlichen Krais eroefnet, jeder 09034FA046069
1
trengung muede, vom ewigen Triebe nach Thaetigkeit gequaelt, duerstet nach bessern auserlesnern Vergnuegungen, oder st 10003FA164017
1
lt verlohr, flieht den Anblik der Menschen, und entweicht in duestere melankolische Stille. Unter dieser heimtuekische 06535DU022026
1
ses gilt von dem Nationalcharakter der Voelker. Die Bewohner duesterer Gegenden trauren mit der sie umgebenden Natur: 06428DU007003
1
essigung und Weisheit und Geduld = Verbarg er seinem scheuen duestern Blick. = Es wird zur Wuth ihm jegliche Begier, = 38921PX013035
s die Begierde nur launisch und wandelbar knuepft. Aus ihren duestern Fesseln entlassen, ergreift das ruhigere Auge di 40917Pa047003
es in den gebildetsten nicht an Momenten fehlt, die an jenen duestern Naturstand erinnern. Es ist dem Menschen einmal 39004PX021025
3
er Contemplationsgeist, endlich, um nichts zu vergessen, die duestre, gestaltlose, schwermuethige % Ossianische Welt. 45933QB199036
1
hauethigen Augen, und das Mitleiden scheint in einem trueben Duft auf denselben zu schwimmen. Sein Gesicht ist klagend 20612LA109042
1
als die Ideen des ewigen Schoepfers? Wie? Sollte der es wohl dulden, dass sein erhabenes Kunstwerk hinter den Erwartun 12619HJ044005
1
t dem edelsten gleiche Rechte hat, und der Verstand, der die duldende Masse unter seine Zwecke gewaltthaetig beugt, zu 41219Pa079026
1
er obendrein den moralischen schon erlangt. / Die Schoenheit duldet keine Abhaengigkeit von logischen Zwecken, sondern 07211XE037003
tigen pflegen. Unter dem Freybrief der Laune, der Empfindung duldet man diese Armseligkeiten / aber einer Laune, einer 48002QC117008
nschen sind) / seine Leiden, sag ich, sympathievoll mit ihm duldet, seinen Schmerzen den Stachel nimmt; wenn sie, die 03432CB035025
weiteres Feld geoefnet. Tausend Laster, die jene ungestraft duldet, straft sie; tausend Tugenden, wovon jene schweigt 09307FA071006
durchleuchtet, in ihrer Heiligkeit, die keine unreine Regung duldet, und in ihrer Macht, die unser physisches Schicksa 18212KA128021
das Materielle immer nur unter der Begleitung des Geistigen duldet, weiss von keiner willkuehrlichen Bewegung am Mens 25506OA048017
6
en noch keinen Eingrif in die Rechte der Grossen gethan. Ich duldete diese Glueklichen, weil Bettler mich duldeten. Ic 11126HC007002
1
sen gethan. Ich duldete diese Glueklichen, weil Bettler mich duldeten. Ich erroethete nicht, einen Theil des Menscheng 11127HC007008
1
o auszeichnen. Wie allgemein ist nur seit wenigen Jahren die Duldung der Religionen und Sekten geworden? / Noch ehe un 09806FA143009
iner verruchten Maxime den Stab bricht? / Menschlichkeit und Duldung fangen an der herrschende Geist unsrer Zeit zu we 09711FA131003
der christlichen Lehre im ganzen. Begriffe von dieser machen Duldung. $ Enthousiasmus z.e fuer Muenzen ist kleinlicher 09515YI015005
3
aet zu den Sinnen steht, als die wahre aesthetische Freyheit dultet, weil auch das gluecklichste Gedicht von dem willk 38112PV019027
1
zu einer fuehlenden Seele spricht. $ Was der rohe Wilde mit dummer Gefuehllosigkeit anstarrt, das flieht der entnervt 23707MB092006
1
ung wird der letztere zur Ruhe gebracht; mit einem Wort, die Dummheit kann sich nicht ueber die Wirklichkeit erheben, 39916PZ010037
1
st ihn nur enger und enger in sein Individuum ein. In dieser dumpfen Beschraenkung irrt er durch das nachtvolle Leben, 38930PX018003
rte, mit dem unseligen Spleen abzubuessen / der Gelehrte zum dumpfen Pedanten herabzusinken / der Poebel zum Thier. Di 10011FA166025
der Aufklaerung ueber Welttheilen schimmern liess, neben dem dumpfen Pedanten, der seine Quartbaende huetet? / Man ver 08804FA009056
* ueberrascht ihn der Trieb zum Absoluten / und da in diesem dumpfen Zustande alle seine Bestrebungen bloss auf das Ma 39102PX030015
4
seine Larve, wenn sie gethan ist? / Es ist ja eben Koenig % Dunkan nicht, den er zu verderben eilet. Werden darum wen 08026EA022006
1
e eilfter Gesang. $ = " Jupiter, ' ruft der tapfre % Ajax im Dunkel der Schlacht aus, = " befreye die % Griechen von d 19034KB051007
weniger Entdeckungen ruehmen kann, die der Sinn nicht schon dunkel geahndet, und die Poesie nicht geoffenbart haette. 25523OA053044
glaenzen in ewigem Strale, wenn auf des Frevlers Auge ewiges Dunkel sinkt / $ So gros, so seelig so unaussprechlich se 03621CC013037

ern ferne von ihrer hohen Bestimmung in das alte barbarische Dunkel thierischer Wildheit zurueckstossen. So hat sich de 03334CB021017
selbst leuchtet und waermt, alle uebrigen Gegenstaende sind dunkel und kalt, aber sie koennen auch erleuchtet und erw 05118DL016024
eyerlichen Aufzug der Goettin % Hertha macht, wird durch das Dunkel, das er darueber verbreitet, furchtbar erhaben. De 19122KB063017
6
e Menschheit noch ihre natuerlichste Sprache redet, wird die Dunkelheit als eins der groessten Uebel dargestellt. $ = 19027KB047015
ichts, der erste Waechter unsers Daseyns, versagt uns in der Dunkelheit seine Dienste, und wir fuehlen uns der verborg 19022KB045014
fe Stille, eine grosse Leere, eine ploetzliche Erhellung der Dunkelheit sind an sich sehr gleichgueltige Dinge, die si 18909KB026011
ichts und des Gehoers durch die ploetzliche Abwechselung von Dunkelheit und Licht, von dem Knallen des Donners zur Sti 22602MA051025
ht und in Gemeinschaft ritten = Sie durch des krummen Pfades Dunkelheit. = Das Ross, getrieben von vier Sporen, eilte 43429QA202032
5
tergraben, faengt die Seele an, den Fall ihres Gefaehrten in dunkeln Ahndungen voraus zu empfinden. Das ist mit ein gr 06526DD019029
e, wenn die Seele des Thoren und Unglaubigen von allen jenen dunkeln Fuehlungen des Mechanismus umnachtet wird. Wenn a 06701DV009045
ich auffahrende Integralbild des Traums das ganze System der dunkeln Ideen in Bewegung, und ruettelt gleichsam den gan 06035DD033013
ass sogar das kuenftige Schiksal des menschlichen Geistes im dunkeln Orakel der koerperlichen Schoepfung vorher verkue 11629HF015016
chten bewoelkten Himmel in einem Brunnen oder sonst in einem dunkeln Wasser betrachtet, wo seine unendliche Tiefe eine 24014MB126022
rd sich nur an die Rothe erinnern. So wie die Rothe Farbe im dunkeln Zimmer nur die Rothe wieder sichtbar macht. Ist d 0[illegible]031007
6
die ihn glauben machen, dass er begeistert sey. Er nimmt das Dunkle fuer das Tiefe, das Wilde fuer das Kraeftige, das 02018RA167004
r Toenen, was in ihm lebendig wurde. In seinem Kopf arbeiten dunkle Ideen, wie eine werdende Welt, die ihn glauben mac 02016RA166005
sten koerperlichen Krankheit. $ Die Seele wird durch tausend dunkle Sensationen vom drohenden Ruin ihrer Werkzeuge un' 05921DP008006
t jeder Puls das Resultat von vielleicht tausenden) so viel dunkle Sensationen werden sich zumal vor die Seele draeng 05802DO007018
hon den Vernuftlosen ueber die Nothdurft gegeben, und in das dunkle thierische Leben einen Schimmer von Freyheit gestr 40602PA015016
rer Zergliederung wuerde oft die Schoenheit nur verlieren. $ Dunkle Vorstellungen sind solche, deren Bewusstseyn schne 07528XF053001
6
taendige Ideal jener grossen Wirkung empor steigen / lass in dunkler Ahndung voruebergehen an ihm alle Glueckliche, die 12320HI019015
r eigene Wahl darunter beugt. Diese ziehen den Daemmerschein dunkler Begriffe, wo man lebhafter fuehlt und die Phantas 33207PH023005
eilich wohl wird derjenige, der gewohnt ist in einem Zustand dunkler Ideen zu existiren, weniger faehig seyn sich in d 04632DG014011
, deren Bewusstseyn schnell vergessen wurde. Nur im Zustande dunkler Vorstellungen ist Lust oder Unlust moeglich. Denn 07529XF054004
4
Ich in zahllose empfindende Substanzen gebrochen. Wie sieben dunklere Stralen in einen hellen Lichtstreif wieder zusam 12407HJ007003
ich im prismatischen Glase ein weisser Lichtstreif in sieben dunklere Stralen spaltet, hat sich das goettliche Ich in 12405HJ006011
2
der ihnen ausserordentlich guenstig scheint. Wenn ich in ein dunkles Zimmer allerlei Farben bringe, und durch einen sc 02403BJ016005
1
e Knochen, die Ohrhaerchen, die Ohrensalbe der Dunst. Dieser Dunst in der Erstarrung des Todes verdikt, und wegen der 01735PH018002
sind wieder die Knochen, die Ohrhaerchen, die Ohrensalbe der Dunst. Dieser Dunst in der Erstarrung des Todes verdikt, 01735PH017014
2
. Die zwote Klasse enthaelt wiederum zwei Organe. Dem feinen Dunstkrais der Koerper entspricht das Riechorgan, oder di 01530BF010003
1
an geistigen Stuetzen, aufrichtet, um sich ueber den trueben Dunstkreis der Gefuehle in einen heitrern Horizont zu erh 15834JA099034
1
habenes zu erzeugen. $ = % Laocoonta petunt, ac primum parva duorum = corpora gnatorum serpens amplexus uterque = impl 21006LA155006
1
handlung, die uns eine solche Groesse lieferte, uns auch das Duplum derselben lieferte, weil der Verstand successiv ve 23123MB022018
1
aendlich vorzuziehen ist. Der eine erhaelt also seinen Werth durch absolute Erreichung einer endlichen, der andre erla 43818QA244007
ge nach ihren innern Verhaeltnissen verknuepft, die sich nur durch Absonderung entdecken lassen, so kann der Verstand 00104JA031013
durch Erdichtung in neue Assoziationen hineingedachte, diese durch Absondrung aus ihren Assoziationen herausgedachte I 02731BK024009
assen haben; welches keineswegs der Fall derjenigen ist, die durch abstrakten Denken in sich selbst getheilt, durch kl 48728QC181030
m poetischen Spiel zu erheben. Bald durch Leidenschaft, bald durch Abstraktion angespannt, bringt er es selten oder ni 45123QB119005
elsehr einen lebendigen Trieb eingepraegt, jene Einheit, die durch Abstraktion in ihm aufgehoben worden, aus sich selb 47320QC058017
it, dem Gesetz der Nothwendigkeit, begegnet, und fuehlt sich durch Abstraktion nicht mehr angespannt, sobald die unmit 35719PO023051
etzen treu zu bleiben, so ergreift man das bequemere Mittel, durch Abstumpfung der Gefuehle den Charakter sicher zu st 35117PM021021
n, Heldenmuth und Unerschrokenheit stroehmen Leben und Kraft durch Adern und Muskeln, Funken spruehen aus den Augen, d 06902DX010021
r Welten anzusehen, deren einer sie durch Geburt, der andern durch Adoption angehoert; sie empfaengt ihre Existenz in 26019CA099018
iche, um das Nichtsinnliche anschaulich zu machen, und sucht durch aehnliche Bilder aehnliche Gemuethszustaende zu err 08424XL064016
/ eben so sind auch wir verpflichtet, uns durch Religion und durch aesthetische Gesetze zu binden, damit unsre Leidens 03630SA004044

ganzen Summe seines Lebens. In jedem besondern Fall wird er	durch	aeussre Ursachen und durch aeussre Zwecke bestimmt	49413QD012007
. In jedem besondern Fall wird er durch aeussre Ursachen und	durch	aeussre Zwecke bestimmt werden; nur dass jene Ursac	49413QD013011
, gelaeuterte Grundsaeze, reinere Gefuehle fliessen von hier	durch	alle Adern des Volks; der Nebel der Barbarei, den f	09801FA181010
u erreichen steht, die ein Ideal politischer Glueckseligkeit	durch	alle Greuel der Anarchie verfolgen, Gesetze in den	02606FA225026
rheit ist es, die gleich einer festen Achse gemeinschaftlich	durch	alle Religionen und alle Sisteme geht / ' Herbert e	12921HJ083022
einem schuetzenden Engel, geleitet, geht es ruhig und sicher	durch	alle Schlingen des falschen Geschmackes, in welchen	42415QA096030
ig und einer von beyden Trieben ausgeschlossen ist, und muss	durch	alles das, was ihm seine Vollstaendigkeit zurueckgi	37404PT003035
uecklich die Rolle der % Zayre in % Frankreich und % England	durch	angehende und ungeuebte Spielerinnen geraten ist. *	08537PA004015
scheiden. Sie erlangt gleichfalls das Uebergewicht, wenn ihr	durch	Anhaeufung ihrer Gegenstaende, und durch das blende	15828JA098008
h absolute Erreichung einer endlichen, der andre erlangt ihn	durch	Annaeherung zu einer unendlichen Groesse. Weil aber	43919QA288016
bst getheilt, durch kleinliche Geschaeftsformeln eingeengt,	durch	anstrengendes Aufmerken ermattet sind. Diese verlan	48730QC181041
nicht moralisch durch seine innre Freyheit, sondern physisch	durch	Anwendung natuerlicher Kraefte. Er unterliegt auch	17715KA066051
hrlichen bloss zulaesst. $ Sind Anmuth und Wuerde, jene noch	durch	architektonische Schoenheit, diese durch Kraft unte	30034QC121007
uth und die % Grazien noch von der Schoenheit, da sie solche	durch	Attribute ausdrueckten, die von der Schoenheitsgoet	25107QA008017
nicht das froehliche der Hoffnung einfloessen. Weil sie nur	durch	Aufhebung aller Kunst und nur durch Vereinfachung d	46911QC020004
ne Staatsverfassung wird noch sehr unvollendet seyn, die nur	durch	Aufhebung der Mannichfaltigkeit Einheit zu bewirken	31707PD014033
der Ausschliessung zur Position oder wirklichen Setzung, nur	durch	Aufhebung unsrer freyen Bestimmbarkeit zur Bestimmu	36914PS011020
haelt: das zweite an eine wilde Ochlokratie, wo der Buerger	durch	Aufkuendigung des Gehorsams gegen den rechtmaessige	28202QB121035
l. Wie der Scheidekuenstler so findet auch der Philosoph nur	durch	Aufloesung die Verbindung, und nur durch die Marter	31015PA017010
hoene Kunst nichts zu thun hat. Sie ergoetzen bloss den Sinn	durch	Aufloesung oder Erschlaffung, und beziehen sich blo	19928LA043026
unsertwillen ungluecklich ist, dass es von uns abhaengt, ihn	durch	Aufopferung einiger moralischen Bedenklichkeiten gl	02437PA212023
Macht der Empfindungen sicher zu stellen. Jenes erreicht sie	durch	Ausbildung des Gefuehlvermoegens, dieses durch Ausb	34808PM011004
erreicht sie durch Ausbildung des Gefuehlvermoegens, dieses	durch	Ausbildung des Vernunftvermoegens. $ Da die Welt ei	34809PM011009
Desswegen muss schon der Vortrag darnach eingerichtet seyn,	durch	Ausschliessung alles Individuellen und Sinnlichen j	00620PA035009
y schuldig machen, und eher aus eigner Schwaeche fallen, als	durch	Autoritaet und fremde Staerke sich aufrecht erhalte	30928PA010044
stimmigkeit mit dem reinen Vernunftgesetz in uns, also nicht	durch	Autoritaet, nicht durch Belohnung oder Strafe, nich	18315KA140036
o wirkt ihre Schoenheit nur noch inniger. Hat die Schoenheit	durch	Befolgung des Zwecks der Ruehrung gar nichts gelitt	07226XE043004
rch ihre moralische Intensitaet jene sinnliche maessigt, und	durch	Beherrschung der Eindruecke ihnen an Tiefe nimmt, u	35214PX029045
gskraft in einem Affekte kenntlich? Durch nichts anders, als	durch	Beherrschung oder, allgemeiner, durch Bekaempfung d	20202LA068005
rch nichts anders, als durch Beherrschung oder, allgemeiner,	durch	Bekaempfung des Affekts. Ich sage des Affekts, denn	20203LA068009
en Vernunftgesetz in uns, also nicht durch Autoritaet, nicht	durch	Belohnung oder Strafe, nicht durch Hinsicht auf ihr	18316KA140039
und zwar drittens sinnlich vergegenwaertigt, nicht mittelbar	durch	Beschreibung, sondern unmittelbar durch Handlung da	16427JE016025
e Elegie, ein Lied, eine Ode koennen uns die gegenwaertige,	durch	besondre Umstaende bedingte, Gemuethsbeschaffenheit	16518JE027011
gemeinen Einrichtung des menschlichen Gemueths, welche bloss	durch	besondre Umstaende besonders bestimmt ward, und bey	16133JC020016
rhalten. Jener zeigt also durch bestaendige Erregung, dieser	durch	bestaendige Abwehrung der Leidenschaft seine Kunst;	44607QB073008
hueten und immer den Verstand unterhalten. Jener zeigt also	durch	bestaendige Erregung, dieser durch bestaendige Abwe	44606QB073004
Bestreben der Einbildungskraft niederzuschlagen, und sowohl	durch	Bestimmtheit im Ausdruck ihrem unruhigen Dichtungst	00622PA035022
t keinen andern Zweck, und darf keinen andern haben, als uns	durch	Betrachtung derselben zu ergoetzen. Nun kann uns ab	21802LA248025
ollkommenheit des Menschen ligt in der Uebung seiner Kraefte	durch	Betrachtung des Weltplans; und da zwischen dem Maas	04125DD004033
; denn es wird durch eine Idee vermittelt, nicht unmittelbar	durch	Betrachtung erzeugt; auch richtet es sich ganz und	41407QA011026
Gruppe des % Laokoon). Die Schoenheit an sich ergoetzt nur	durch	Betrachtung, nicht durch Bewegung. Verbindet sie si	07229XE044007
Die Schoenheit an sich ergoetzt nur durch Betrachtung, nicht	durch	Bewegung. Verbindet sie sich mit der Anstrengung de	07229XE044010
nschraenkung nennen, das nenne ich, nach der meinen, die ich	durch	Beweise gerechtfertigt habe, Erweiterung. Ich wuerd	35906PO028018
nd wir der Gefahr entgangen, von fremdem Urtheil zu leiden /	durch	Bewunderung aufgeblasen, oder durch Geringschaezung	08723FA006031
g des Leidens in sich erzeugt, und den gegebenen Gegenstand,	durch	Beziehung auf den Erhaltungstrieb, in ein Objekt de	18615KA163041
hung auf den Erhaltungstrieb, in ein Objekt der Furcht, und,	durch	Beziehung auf seine moralische Person, in ein Erhab	18616KA163052
Erfahrung darueber abgehoert haben, sind wir schon im voraus	durch	blosse Vernunft gewiss, dass wir den wirklichen fol	36402PQ007017
kein geringer Schritt zur moralischen Freyheit des Willens,	durch	Brechung der Naturnothwendigkeit in sich, auch in a	29036QC020025
gkeit. Ein Gemaehlde kann durch seine Farbe reizen, aber nur	durch	Composition und Zeichnung schoen seyn. / Ruehrung e	07838XI025010
berwindet; ein reissender Strom, wie der % Nil, dessen Macht	durch	Daemme gebrochen wird, und den der menschliche Vers	17621KA061030
ealisirt; also entweder durch eine absolute Darstellung oder	durch	Darstellung eines Absoluten. Den ersten Weg geht de	47006QC029049
t des Lustspiels nicht geeignet sey. Wenn % Moliere wirklich	durch	Darstellung seines Heuchlers unsre Indignation unse	09222YE009004
man, um jenes politische Problem in der Erfahrung zu loesen,	durch	das aesthetische den Weg nehmen muss, weil es die S	31232PB021032
ntgegengesetzten soll uebergehen koennen, jedesmal aufs neue	durch	das aesthetische Leben zurueckgegeben werden * . $	37814PU017049
mit Unrecht poetisch heissen, ob wir sie gleich lange Zeit,	durch	das Ansehen der % franzoesischen Litteratur verleit	43630QA226031
e Haeaerchen, die Thraenen, die Augensalbe, der Stern u.s.w.	Durch	das Auge erfahre ich urspruenglich die Erleuchtung	01722BH010001
wir in den thierischen Sinnen unmittelbar beruehren. Was wir	durch	das Auge sehen, ist von dem verschieden, was wir em	40022PZ022003
enden Kuenstlern, die sich in Erklaerung derselben allzusehr	durch	das Beduerfniss der Kunst leiten liessen, geurtheil	35632PO019070

einseitigen Spannungen. Das erste Ideal wird also lediglich durch das Beduerfniss der sinnlichen Natur, das zweyte wi 48632OC174007
uns der Macht desselben ueber uns, als Naturwesen, entweder durch das Bewusstseyn unserer Unschuld oder durch den Ged 18103KA116019
tellung schoepfen. Erhaben wird das Patheticsche bloss allein durch das Bewusstseyn unsrer moralischen, nicht unsrer ph 19337KC021007
ergewicht, wenn ihr durch Anhaeufung ihrer Gegenstaende, und durch das blendende Licht, das eine aufgeregte Einbildung 15829JA098013
ker ins besondere interessiren. Fine Frage, welche sonst nur durch das blinde Recht des Staerkern beantwortet wurde, i 31206PB016006
heil frey, und erhebt und begeistert uns, weil wir uns schon durch das blosse Vermoegen, absolut zu wollen, schon durc 21612LA238017
Staats eine Schule der praktischen Weissheit, ein Wegweiser durch das buergerliche Leben, ein unfehlbarer Schluessel 09517FA106019
er Erscheinungen auf einander sichert einer jeden das Daseyn durch das Daseyn der andern, und von der Abhaengigkeit ih 49313CD004015
ist des Denkens hervorgebracht, diese also kann sie wiederum durch das Denken aufloesen und gar vernichten. Diss ist d 04609DG009014
ischen Wohl oder Uebelstands geistige Empfindungen seyn, und durch das Denken erzeugt werden? Wie oft wuerde sie das u 04503DF009015
von dem feyerlichen Aufzug der Goettin % Hertha macht, wird durch das Dunkel, das er darueber verbreitet, furchtbar e 19122KB063015
er ungewissen See siech und elend niedergeworfen hat, werden durch das einige Wort: Land! das der Steuermann vom Verde 05822DO014018
die schoene Anordnung der Tafel die Esslust gereizt und hier durch das Empfehlende im Aeussern die Aufmerksamkeit auf 00428RA018017
pfindung, dem Innhalt nach, wider herzustellen. Diess wuerde durch das erfuellte Ideal geschehen, in welchem die Kunst 47334QC018033
um die innre Gemuethsfreyheit ins Bewusstseyn zu rufen. Nur durch das erste wird der Gegenstand pathetisch, nur durch 19516KC038002
Pfade hoeherer Seeligkeit ein zitternder Schein, ein eigner durch das Forschen seines Geistes einsam erschaffner Geda 00332AA017024
Uebungen bilden sich zwar athletische Koerper aus, aber nur durch das freye und gleichfoermige Spiel der Glieder die 32735PF065012
fzuloesen, so haben wir zugleich den Faden gefunden, der uns durch das ganze Labyrinth der Aesthetik fuehrt. $ Es komm 36620PR009033
eine Staerke nicht, nur moechte sich diese Eigenschaft nicht durch das Ganze seines dichterischen Kreises durchfuehren 45609OB170013
ip der willkuehrlichen Bewegung betrachtet / seine Wirkungen durch das ganze System derselben fortpflanzen kann. Nicht 26236OA115031
urch die Grenze zum Unbegrenzten; aber wir gelangen auch nur durch das Ganze zum Theil, nur durch das Unbegrenzte zur 36931PS016022
nz entgegengesetzte Art interessiret sind. Wir erfahren also durch das Gefuehl des Erhabenen, dass sich der Zustand un 04220TA056004
walt; das Erhabene kann allein in der freyen Betrachtung und durch das Gefuehl innrer Thaetigkeit gefallen. Entweder d 17836KA088019
ihm eine erhabene Idee von der Gottheit zu geben, sofern er durch das Gefuehl seiner eigenen erhabenen Gesinnung uebe 18434KA005052
Natur (die immer als harmonische Einheit wirkt, und wo sie durch das Geschaeft der Abstraktion diese Einheit verlore 01416RA109046
ht durch die Vorstellungskraefte erkannt wird, sondern bloss durch das Gesetz der Nothwendigkeit die Empfindung des Ve 13604IA030016
Handlung bloss auf der unmittelbaren Bestimmung des Willens durch das Gesetz der Vernunft. $ Es kann uns schwerer ode 02916SA013029
die willkuehr eines einzelnen Menschen oder Standes sondern durch das Gesetz und durch die blosse Ruecksicht auf das 09627ZA010030
Lebens, jene aber sind ihr durch eine blinde Nothwendigkeit, durch das Gesez des Mechanismus aufgedrungen worden, der 04612DG010031
setzt augenblicklich auch die tote Materie in Freyheit, die durch das Gleichgewicht der thaetigen und leidenden Kraef 28113OB115031
uche sie nicht in der Einfoermigkeit; strebe nach Ruhe, aber durch das Gleichgewicht, nicht durch den Stillstand deine 42828QA141029
wissermassen von dem Charakter aus, weil der Weg zu dem Kopf durch das Herz muss geoeffnet werden. Ausbildung des Empf 33221PH026033
dem ganzen Felde sentimentalischer Dichtung kann er uns bald durch das hoechste Pathos erschuettern, bald in himmlisch 45813OB189017
widerstreitet, zweckmaessig fuer die Vernunft, und ergoetzt durch das hoehere Vermoegen, indem er durch das niedrige 13808IA050019
enheit ist des wirklich vorhandenen Spieltriebes werth; aber durch das Ideal der Schoenheit, welches die Vernunft aufs 35815PO031012
ten Satyre, so darf bey der Elegie die Trauer nur aus einer, durch das Ideal erweckten, Begeisterung fliessen. Dadurch 45003OB100025
gen, als indem er entweder sein Dichterrecht ueberschreitet, durch das Ideal in das Gebiet der Erfahrung greift, und d 40138PZ037017
macht ihn mit sich Eins, die Kunst trennt und entzweyet ihn, durch das Ideal kehrt er zur Einheit zurueck. Weil aber d 43807OA240014
mir aehnlichen Wesen. Ich bespreche mich mit dem Unendlichen durch das Instrument der Natur, durch die Weltgeschichte 11617HF011007
Selige paradiesische Zeit, da ich noch mit verbundenen Augen durch das Leben taumelte, wie ein Trunkner / Da all mein 10929HB020010
ne Unabhaengigkeit von der Natur erfahren wir eigentlich nur durch das letztere; denn es ist ganz etwas anders in der 17519KA053013
, steht jede Erscheinung vor ihm da. Alles, was ist, ist ihm durch das Machtwort des Augenblicks, jede Veraenderung is 38837PX009006
Arten und Modifikationen; wir fuehlen diese Zweckmaessigkeit durch das Medium der angenehmen Empfindung, aber wir gela 13609IA031032
timmung nach, mit dem Maennlichen nie die Wissenschaft, aber durch das Medium der Darstellung kann es mit demselben di 01630RA131021
urtrieb, der nichts anders ist, als eine Naturnothwendigkeit durch das Medium der Empfindung. $ Der Naturtrieb bestuer 29008OC009012
s; und da alle Form nur an einer Materie, alles absolute nur durch das Medium der Schranken erscheint, so ist es freyl 34510PL009023
ist, nur der Vernunft gefallen. $ Das Schoene gefaellt zwar durch das Medium der Sinne, wodurch es sich vom Guten unt 22220MA007005
Patriot sie erst ganz zu gebrauchen. $ Er wirft einen Blick durch das Menschengeschlecht, vergleicht Voelker mit Voel 09726FA138005
sein Individuum ein. In dieser dumpfen Beschraenkung irrt er durch das nachtvolle Leben, bis eine guenstige Natur die 38931PX018007
n uns hervorbringen muessten, sondern eine unwillkuehrliche, durch das Naturgesetz bestimmte, Affektion des Gefuehlver 19302KC009025
Vernunft, und ergoetzt durch das hoehere Vermoegen, indem er durch das niedrige schmerzet. $ Ruehrung, in seiner stren 13808IA050025
as am wenigsten elastisch ist, der Seele bezeichnet werde? / Durch das Ohr erfahre ich urspruenglich den Schall, mit s 01808BH020001
andere Wirkung, als durch das Schoene geleistet werden kann; durch das Schoene der Wirklichkeit nehmlich, denn im Idea 04321TA068015
Denken bahne, so ist dies keineswegs so zu verstehen, als ob durch das Schoene die Kluft koennte ausgefuellt werden, d 36935PS017029
ist der groesste Vortheil doch auf Seiten der Sinnlichkeit; durch das Schoene erweitern wir das Feld unserer Empfindu 08725XN004011
nterworfen sind. Und diess ist eine ganz andere Wirkung, als durch das Schoene geleistet werden kann; durch das Schoen 04320TA068009
mentreffen, so kann diese Repraesentation des Sittengefuehls durch das Schoenheitsgefuehl keinen positiven Schaden anr 02319RA196023
des Charakters, wenn die Repraesentation des Sittengefuehls durch das Schoenheitsgefuehl wenigstens momentweise aufge 02717RA239016

mit der Diebstahl gebrandmarkt wird. Kurz: das Niedrige wird durch das Schreckliche versteckt. Es ist sonderbar, dass 24534NA066005
Empfindung, die Erfahrung einer bestimmten Existenz, hat er durch das Selbstbewusstseyn die Erfahrung seiner absolute 37307PS047019
hr auf den sinnlichen Theil des Volks / sie wirkt vielleicht durch das Sinnliche allein so unfehlbar. Ihre Kraft ist d 09123PA058025
in den ruhigen Takt des physischen Lebens: nie wird der Bau durch das Spiel in Gefahr gesetzt, nie die Vegetation dur 27435OB060018
l gewesen, einen von aussen zu rohen Stoff von innen heraus, durch das Subjekt zu vergeistigen, den poetischen Gehalt, 47837QC026019
Gegenstand selbst. Oft wird das Objektive eines Gegenstandes durch das Subjektive des Ausdrucks in der Sprache belebt, 08501XL071007
r gestillte Beduerfniss an. Der Ring der Nothwendigkeit geht durch das Thier wie durch die Pflanze, ohne durch eine Pe 27204OB026006
derwaerts und gegen das obere Augenlied zu, so dass dasselbe durch das uebergetretene Fleisch beynahe ganz bedeckt wir 20625LA112049
kommenheit: ein Werk fuer die Einbildungskraft kann sie auch durch das Unbegrenzte erreichen. In plastischen Werken hi 44014QP011021
n; aber wir gelangen auch nur durch das Ganze zum Theil, nur durch das Unbegrenzte zur Grenze. $ Wenn nun also von dem 36932PS016028
irkliche Leben verstimmen. Das macht, unser Gemueth ist hier durch das Unendliche der Idee gleichsam ueber seinen natu 47437QC071007
in zu ideales Wesen; eben so wenig kann er uns als ein Ideal durch das unendliche des Gedankens befriedigen, denn dazu 47037QC038033
r Individuen, sondern Gattung; das Urtheil aller Geister ist durch das unsrige ausgesprochen, die Wahl aller Herzen is 34709PL024013
n Kuenstler vor Verirrungen seines Genies zurueckhalten, und durch das von ihr veranlasste Raesonnement des selbstthae 06627XB008012
uben, dass der Schall, das groeste Produkt der Elastizitaet, durch das Wasser, das am wenigsten elastisch ist, der See 01807BH019012
und Erfahrung. Mit ihr folgen wir der verlassenen % Ariadne durch das wiederhallende % Naxos, steigen mit ihr in den 09623FA122008
haemung der wirklichen Welt, und das gesteht auch unser Herz durch das Wohlgefallen, welches es ueber jene Handlung em 42132QA070018
fen. Nur durch das erste wird der Gegenstand pathetisch, nur durch das zweyte wird das pathetische zugleich erhaben. $ 19517KC038010
sen, dass er giebt, der Idealist dadurch, dass er empfaengt; durch das, was er in seiner Grossmuth aufopfert, verraeth 49802QD050019
gefallen, anfangs zwar nur durch das, was sein ist, endlich durch das, was er ist. Was er besitzt, was er hervorbring 40820Pa035026
ls Naturwesen nicht gewachsen seyn sollen, dass wir uns aber durch das, was in uns nicht Natur ist, (und diess ist ni 17707KA065040
ie Dinge gefallen; er will selbst gefallen, anfangs zwar nur durch das, was sein ist, endlich durch das, was er ist. W 40819Pa035020
st niemals so brauchen kann, wie sie ihn findet, sondern nur durch das, was sie selbst daraus macht, ihm die poetische 45037QB110025
selten werden an sich gleichgueltige Gegenstaende der Natur, durch Dazwischenkunft der Phantasie, subjektiv in furchtb 18815KB016011
er persoenliche und moralische Charakter, sondern bloss der, durch den Affekt freygelassene, natuerliche Charakter die 42014QA060013
rdings ein moralischer Widerstand gegen das Leiden gefodert, durch den allein sich das Princip der Freyheit in ihm, di 20029LA054030
ei und entworffen nach einem treflichen Plane. So wie es izt durch den allmaechtigen Einflus der goettlichen Kraft aus 01015PB004005
hne Verbrecher, die laengst schon im Staub vermodern, werden durch den allmaechtigen Ruf der Dichtkunst jezt vorgelade 09210FA061010
ituede in poetischen Darstellungen nicht wenig guenstig sey: durch den andern Grundsatz " dass sie zur moralischen Ver 48612QC168031
zu begeben, die Handlung seines uninteressirten Entschlusses durch den Antheil, den er die Neigung daran nehmen laesst 29919OC104019
und bleibt, kann darum nichts desto weniger lebende Gestalt durch den Architekt und Bildhauer werden; ein Mensch, wie 35528PO008016
ng wird es zuweilen, bald durch den Gebrauch der Bilder bald durch den Aufschwung zu Ideen. Nur in der letztern Qualit 45401QB141021
die Idee der Richtigkeit; zweitens die Vernunftidee, welche durch den Ausdruck des Sittlichen bestimmt wird. Die Frei 08003XJ007031
erlei Hauptklassen. In der ersten wird das Object veraendert durch den Bau. In der zwoten kommt es unveraendert vor di 01524BF003008
h war. So kann das Jugendliche Feuer eines brausenden Geists durch den bedachtsamern Ernst des reifern Manns milder un 03306CB009009
ten und innern Grund zur Ruhe bringen kann, so bringt er ihn durch den Begriff des Grundlosen wenigstens zum Schweigen 39216PX042021
iff von den Folgen des Genusses wahrgenommen; die Guete erst durch den Begriff von der Tauglichkeit zu einem Gebrauch. 07301XF003019
leich die architektonische Schoenheit des menschlichen Baues durch den Begriff, der demselben zum Grund liegt, und dur 25635OA065010
dem Menschen beabsichtet, und daher jede ihrer Eigenschaften durch den Begriff, der ihr zum Grund liegt, vollkommen en 25618OA060025
der aufgetriebenen Stirne hervor, und die Brust erhebt sich durch den beklemmten Odem, und durch Zurueckhaltung des A 20602LA107066
ung durch den Donner, so wie die ploetzliche Lufterleuchtung durch den Blitz widersprechen einer nothwendigen Bedingun 22535MA050063
s hindert, ihn noch groesser anzunehmen. Mir muss also schon durch den blossen Anblick des Thurmes ein aeusserstes Maa 23204MB029005
ole des Sittlichguten. Das Sittlichgute gefaellt unmittelbar durch den blossen Begriff, wie das Schoene in der blossen 08034XF014005
wickelt, da finden wir Schoenheit. Das unmittelbare Gefallen durch den blossen Eindruck charakterisirt das Schoenheits 07310XF007004
estellt. Auf irgend eine Art und Weise muss aber doch dieses durch den blossen Zweck nicht bestimmte, entschieden werd 26717OA159011
, wenn es poetisch seyn soll, zum Grunde liegen muss. Selbst durch den boshaften Scherz, womit sowohl % Lucian als % A 44723QP082002
der Comoedie geschieht durch den Gegenstand nichts und alles durch den Dichter. Da nun bey Urtheilen des Geschmacks de 44508QP061021
Zustand moralischer Fertigkeit in ihm gerade derjenige ist, durch den die sinnlichen Bedingungen des Schoenen in Erfu 27815OB086039
chafft, nie gefallen, und die ploetzliche Lufterschuetterung durch den Donner, so wie die ploetzliche Lufterleuchtung 22534MA050055
kenwelt schoepfen, und mehr durch eine innre Ideenfuelle als durch den Drang der Empfindung zum poetischen Bilden getr 48226QC134019
Entschuldigung eines Diebs vorbringen kann, wie sehr er auch durch den Drang der Umstaende mag verleitet worden seyn, 24417NA044022
aet unsrer Grundsaetze, mehr durch Egoism unsrer Sinne, oder durch den Egoism unsrer Vernunft gestoert und erkaeltet w 35035PM017031
einen Erfahrung. Ueberdiess gefaellt das Schoene unmittelbar durch den Eindruck, da das Nuetzliche den Begriff vom Geb 07402XF019006
dert, wie kann man dem Einwurfe begegnen, dass der Geschmack durch den Einfluss des Materiellen die Moralitaet verfael 06904XC015015
bey Zeiten darauf denken, sich dieses zweydeutigen Geschenks durch den einzigen Gebrauch zu versichern, wodurch Naturg 27619OB019032
en Willen oder den Zweck dabey unbestimmt gelassen ist, kann durch den Empfindungszustand der Person, sympathetisch be 26705OA156015
Reihe von Erscheinungen in sich selbst anzufangen. Der Akt, durch den er dieses wirkt, heisst vorzugsweise eine Handl 27232OB036003
Handlung des Gemueths, und den Empfindungszustand desselben, durch den es zu dieser Handlung vermocht wird, und muss d 26735OA163014

elche der leidenden Kraft gebuehrt, der thaetigen zutheilen, durch den Formtrieb dem Stofftriebe vorgreifen, und dem e 34930PM019013
mmung immer in der ersten, die Kunst als Aufhebung der Natur durch den frey wirkenden Verstand immer in der zweyten, e 47338qC019031
eines % Leonidas, durch die ruhige Ergebung eines % Aristid, durch den freywilligen Tod eines % Sokrates in eine hohe 16121JC017022
eissheit herunterstroemt, und von da aus in milderen Stralen durch den ganzen Staat sich verbreitet. Richtigere Begrif 09738FA140028
korgans betrachten. Diese Konvulsionen pflanzen sich schnell durch den ganzen Umriss des Nervengebaeudes fort, bringen 05908DF003006
rischer Gedanke, aber die Ausfuehrung wird es zuweilen, bald durch den Gebrauch der Bilder bald durch den Aufschwung z 4540 QB141015
de denn der Mensch in Gefahr schweben, gerade da, wo er sich durch den Gebrauch seiner Freyheit zu den reinen Intellig 26317OA121015
rwesen, entweder durch das Bewusstseyn unserer Unschuld oder durch den Gedanken an die Unzerstoerbarkeit unsers Wesens 18104KA11.025
eberraschung gefallen, und nun sucht sie ihr gequaeltes Herz durch den Gedanken zu beruhigen, dass sie ihre Tugend der 02525PA220016
on durch den Gegenstand sehr viel, in der Comoedie geschicht durch den Gegenstand nichts und alles durch den Dichter. 44507QB061015
r die letztere ausfallen. / In der Tragoedie geschieht schon durch den Gegenstand sehr viel, in der Comoedie geschieht 44506QB061006
er diesem, was derselbe in der Form vor ihm voraus hat, nur durch den Gegenstand wieder abgewinnen kann. $ Um hievon 47023QC034056
die eigennuetzige Anhaenglichkeit an sein individuelles Ich durch den Gehorsam gegen allgemeine Vernunftgesetze vermi 15035JA026123
er Schleim sind die Schuzkraefte. Die Vorstellungen, die wir durch den Geruch erhalten haben noch keine Namen und werd 01826DH029005
uten oft so hartnaeckig und stuermisch entgegen setzen, sind durch den Geschmack aus dem Gemuethe verwiesen, und an ih 03215SA046022
vergueten die Gewalt, welche der Sinnlichkeit angethan wird. Durch den Geschmack geniesst die Phantasie ihrer ganzen F 05829XC012001
sittliche Handlung, und die Freiheit, welche der Wille hier durch den Geschmack gewinnt, noch ganz und gar keine mora 03201SA043024
denn durch die Form allein wird auf das Ganze des Menschen, durch den Inhalt hingegen nur auf einzelne Kraefte gewirk 38204PV024026
et. Zehnter Brief. $ Sie sind also mit mir darinn einig, und durch den Inhalt meiner vorigen Briefe ueberzeugt, dass s 33624PJ002009
ese Uebereinstimmung beider vorstellenden Vermoegen kann nur durch den innern Sinn bemerkt werden. Der Geschmack beurt 07821XI014009
bindlichkeit fuer uns, wenigstens der physischen Weltordnung durch den Innhalt unserer Handlungen Genuege zu leisten, 03612SA081012
n vorkommen, die entweder gegen den Instinkt oder doch nicht durch den Instinkt bestimmt worden sind. Schon dass sie n 20415LA097022
urch den Instinkt bestimmt worden sind. Schon dass sie nicht durch den Instinkt bestimmt wurden, ist hinreichend, uns 20416LA098005
rissen seyn wollen. Der zahlreichere Theil der Menschen wird durch den Kampf mit der Noth viel zu sehr ermuedet und ab 33134PH020007
urch das Subjektive des Ausdrucks in der Sprache belebt, z.B durch den Klimax. / $ Werke der Kunst werden in der nacha 08502XL071017
s gleichfalls. Jede feige und kriechende That ist uns widrig durch den Kraftmangel, den sie verraeth; umgekehrt kann u 24509NA055009
aehrlich scheinen; dann wann die Folge der Materiellen Ideen durch den Mechanismus des Denkorgans, der Verstand aber d 02626BK005016
chen, was durch sich selbst und dem, was durch die Kunst und durch den menschlichen Willen ist. Die Natur scheint mehr 42929QA151026
zu greifen, da darf der Wille keine Indulgenz, sondern muss durch den nachdruecklichsten Widerstand seine Selbststaen 29713OC079026
Objekte ist in jedem verschieden. Diese Richtung bekommt er durch den Nerven seinen Kanal, und selbsten das Auge, wen 01635BG015005
en Unglueck verfolgt zu seyn, dass dergleichen Schilderungen durch den Plan seiner Dichtungen nothwendig gemacht werde 46530qB037016
fuer sich selbst, als eine Macht gegen den andern verhalten. Durch den positivsten Antrieb zur Gerechtigkeit, woran es 37201PS035001
kann. Der Geschmack nehmlich regiert das Gemueth auch bloss durch den Reiz des Vergnuegens / eines edlern Vergnuegens 03208SA045009
; dem zweyten fehlt es an Realitaet, und er moechte sie gern durch den Schein ersetzen. $ Nichts ist gewoehnlicher als 40319PZ051032
en sowohl als ganze Voelker, welche entweder " der Realitaet durch den Schein oder dem (aesthetischen) Schein durch 40235PZ044026
bt, indem sie ihn mit zwey Sinnen ausruestete, die ihn bloss durch den Schein zur Erkenntniss des Wirklichen fuehren. 40018PZ020025
tur, schoene Geraethschaften und Bekleidung); aber sie sind durch den Schimmer, welchen die Schoenheit nur im Vorueber 07220XE041023
es aber doch auch hier die Aufrichtigkeit der Natur ist, die durch den Schleier der Falschheit hindurch bricht, so ver 42019QA061013
es Koerpers geoffenbahrt, und die Leidenschaft dringt selbst durch den Schleier des Heuchlers. Jeder Affekt hat seine 06821DX004034
eben deswegen der gemischten Empfindungen bedienen, und uns durch den Schmerz ergoetzen. Diss thut vorzugsweise die T 14005TA074023
t erspart werden, denn die Tragoedie fodert dass wir leiden, durch den Schmerz fuehrt sie uns zur Freiheit. $ Undank k 09212YE006021
des Gesetzes das Gesetz bey ihm in Erinnerung bringt. Einzig durch den Schoenheitssinn, den Statthalter der Vernunft i 02729RA243002
igen Tod eines % Sokrates in eine hohe Ruehrung versetzt, um durch den schrecklichen Glueckswechsel eines % Darius zu 16122JC017034
ehren? Wenn du voraus wusstest, dass der Weg zu der Weisheit durch den schreklichen Abgrund der Zweifel fuehrt, warum 11301HC035011
oss erfuellten Zeit heisst Empfindung, und er ist es allein, durch den sich das physische Daseyn verkuendigt. $ Da all 34430PL005014
Schmerzens verursachen, dem harmonischen Ton zuwiderlauffen, durch den sie erhalten wird, das heisst, dass sie Krankhe 07306Da012019
tlich in jedem Subjekt zu erkennen giebt, wird repraesentirt durch den Staat; die objektive und gleichsam kanonische F 31618PD009018
nter das Joch, das sie gleich schlecht entbehren und tragen. Durch den standhaften Muth, mit dem du ihr Glueck verschm 33603PI043001
gkeit: strebe nach Ruhe, aber durch das Gleichgewicht, nicht durch den Stillstand deiner Thaetigkeit. Jene Natur, die 42828QA141033
welche die thaetige Kraft erheischt, auf die leidende legen, durch den Stofftrieb dem Formtriebe vorgreifen, und das e 34927PM018014
ch als eine willkuehrliche Selbstherrscherinn betragen, weil durch den strengen innern Zusammenhang hinlaenglich dafue 01006RA064016
ellung des Augenblicks haben. Wir gelangen also freylich nur durch den Theil zum Ganzen, nur durch die Grenze zum Unbe 36929PS016006
er also kann meine Art zu empfinden den Ausschlag geben, und durch den Ton, den sie angiebt, die Art und Weise der Bew 26720QA159031
nur umstaendlicher begehren * . $ Die Gesetzgebung der Natur durch den Trieb kann mit der Gesetzgebung der Vernunft au 29117OC027005
d % Shakespeare unter den Neuern; zwey hoechst verschiedene, durch den unermesslichen Abstand der Zeitalter getrennte 43312QA187017
keit einen Anfang in der Zeit, einen positiven Ursprung, und durch den unglueckseligsten aller Irrthuemer macht er das 39237PX048027
fester bindet, je durchsichtiger es gesponnen ist. Wenn sie durch den unmerklichen Einfluss eines weichlichen Geschma 04521TA090003
uls, das Blut ist waessericht und schleimicht, der Kreislauf durch den Unterleib leidet Noth. Die stupiden, die uns % 06231DS003016

ugend? Nichts anders als Liebe zur Glueckseeligkeit, geleitet durch den Verstand ¬ Tugend ist das harmonische Band von 00410AA028008
ns, der Verstand aber durch die Materiellen Ideen, der Wille durch den Verstand bestimmt wird, so folgte, dass zulezt 02627BK005070
er da ihr Gegenstand nicht aus der Natur geschoepft, sondern durch den Verstand einseitig und kuenstlich hervorgebrach 48404QC148011
ss in seiner rationalen Natur eine moralische Anlage, welche durch den Verstand entwickelt werden kann, sondern selbst 04007TA033014
faehig, die Natur aus der ersten Hand zu verstehen. Nur ihr durch den Verstand reflektirtes und durch die Regel zurec 43330QA192003
stens werden sie nicht so beurtheilt. Technisch sind sie nur durch den Verstand, und ihre technische Vollkommenheit ha 25827OA083005
ch hoeher steigen konnte. Nicht verharren; weil der Verstand durch den Vorrath, den er schon hatte, unausbleiblich gen 32614PF052006
le Idee einer Quelle im Denkorgan schlummern. Izt lassen wir durch den Weeg der Sinne den Namen Quelle in das Denkorga 02316BJ009004
u den Eltern, zu Freunden, ja selbst Liebe zur Gottheit geht durch den Weg der Sinnlichkeit in seine Seele. " Die alle 05115DL015016
Affekt unbedingter weise zu bestimmen hat, sondern dass ihm durch den Willen des Menschen eine Grenze gesetzt werden 20407LA095024
e, nach denen sie kann verrichtet werden. Dasjenige nun, was durch den Willen oder den Zweck dabey unbestimmt gelassen 26704OA156004
ieb aber erkennt kein sittliches Gesetz und will sein Object durch den Willen realisirt haben, was auch die Vernunft d 03106SA033013
er sie auf einander folgen, kann weder durch die Natur, noch durch den Willen umgekehrt werden. Der Mensch in seinem p 38822PX003050
chreiten droht. Ein haesslicher Mensch wird noch haesslicher durch den Zorn, und doch kann er im Ausbruch dieser Leide 22808MA075007
ssen eine Einschraenkung, die entweder durch eine Regel oder durch den Zufall entstand. In allen Produkten der Natur, 08203XL017021
ist, (nach einem Gesetz, das wir nicht ergruenden koennen) durch den Zustand, worinn er sich selbst befindet, der ih 27812OB086013
noch viel weniger durch einen Mangel des Verstandes, sondern durch den Zwang der Umstaende herbeyfuehren. Entspringt d 15534JA071030
Zwang des Beduerfnisses oder dem physischen Ernste nimmt sie durch den Zwang des Ueberflusses oder das physische Spiel 40629Pa024012
setzen, der eine andere Quelle hat, als die Erfahrung, weil durch denselben erkannt werden soll, ob das, was in der E 34025PJ039020
it Size? = Wer zerriss das Heiligthum = zeigte dir Elisium = durch des Grabes Rize? = Lokte sie uns nicht hinein, = mo 12530HJ031008
Streit, = Frey von Verdacht und in Gemeinschaft ritten = Sie durch des krummen Pfades Dunkelheit. = Das Ross, getriebe 43429QA202028
Du hast eine Krankheit zu ueberstehen, von der du nur allein durch dich selbst vollkommen genesen kannst, um vor jedem 11327HD009012
ber nicht bloss die Gewissensangst eines Verbrechers, welche durch die % Furien versinnlicht wird, selbst seine pflich 22730MA071009
den Schein des gewinnenden Theiles geben. Der andre soll, um durch die Abhaengigkeit, in die er tritt, die Menschheit 29922OC105005
e ich einen Zweck aus, und die Bewegung, die ich mache, wird durch die Absicht, die ich damit erreichen will, vorgeach 26710OA157026
, welcher dem Naturgegenstande fuer das gegeben wird, was er durch die abstrakte Natur der Sprache einbuesst. Die Spra 08427XL065015
kraft noch keine eigene absolute Gesetzgebung zugestehn, und durch die Achtung, die wir ihren Werken erzeigen, sie auf 40425PZ061046
ogen werden; aber Wahrheit und Guete gewinnen kein Verdienst durch die aesthetische Form. Aber auch die Tugend darf ei 08809XN013023
immt seyn, das heisst, er wird aesthetisch werden muessen. $ Durch die aesthetische Gemuethsstimmung wird also die Seb 38437PW016001
chickt, den Charakter zu gruenden und den Kopf aufzuklaeren. Durch die aesthetische Kultur bleibt also der persoenlich 37733PU014001
fuer den sinnlichen Menschen gebe, diess, behaupte ich, muss durch die aesthetische Stimmung des Gemueths erst moeglic 38417PW010024
aben: ja, indem er ueberall auf die obersten Gruende dringt, durch die alles moeglich wird, kann er die naechsten Grue 49529QD029031
urch die alles moeglich wird, kann er die naechsten Gruende, durch die alles wirklich wird, leicht versaeumen; indem e 49529QD029041
sich vereinzelt, von allem Stoff gleichsam losgewunden, und durch die angestrengteste Abstraktion ihren Blick ins Unb 32719PF061075
ie wirkliche leistet, in Uebereinstimmung zu bringen, werden durch die Aussagen der Erfahrungen widerlegt, und so gefa 04937TA126023
urch die einseitige Noethigung der Natur beym Empfinden, und durch die ausschliessende Gesetzgebung der Vernunft beym 37805PU016017
stet es aber durch die moralische Indifferenz, die Tragoedie durch die Autonomie. $ In der Comoedie muss alles von dem 09133YE001024
es Einzelnen, Menschen mit Menschen, ja Menschen mit Thieren durch die Bande der allgemeinen Liebe verbunden. Liebe al 01121BB019028
nen geistigen Theil, Bedeutung, haben, und diese erhaelt sie durch die Begriffe, vermittelst welcher jene Anschauungen 00917BA058026
t, welche an sich selbst voellig gleichgueltig sind, und nur durch die Behandlung poetisch werden. Er setzt sich dadur 47016QC033029
toffe, den er bearbeitet, anhaengig sind, muss der Kuenstler durch die Behandlung ueberwinden. In einem wahrhaft schoe 38201PV023029
f oder Inhalt gemein sind, aber weil das Gemeine des Stoffes durch die Behandlung veredelt werden kann, so ist in der 24106NA003021
s beschraenkteste Geschaeft und den kleinlichsten Gegenstand durch die Behandlungsweise in ein Unendliches zu verwande 38632pW002020
nsichtbaren einzudringen, so hat man die unbekannte Mechanik durch die bekannte zu erklaeren gesucht, und den Nerven a 04316DE003018
ltherzig fortriss, wo das Herz so gern stillgestanden waere. Durch die Bekanntschaft mit neuern Poeten verleitet, in d 43321QA189001
er der Herr Berichtiger des % Homerischen Werks seinen Autor durch die Bemerkungen zurecht zu weisen glaubte, (siehe 26436oA008011
dramatisch tadelhaft, weil sie den Zweck der Tragoedie nicht durch die beste Benutzung der tragischen Form zu erreiche 16937JE076018
das trefflichste Bildwerk, und dieses vielleicht am meisten, durch die Bestimmtheit seines Begriffs an die ernste Wiss 38117PV019066
g nicht versagen koennen, so wird diese letztere nicht wenig durch die Betrachtung geschwaecht, dass die Natur an der 42406QA093031
eine schlafende Person reizend ist, so ist sie es keineswegs durch die Bewegungen, die sie macht, sondern durch ihre Z 26537oA010037
der Sinnenwelt zum Intelligibeln, und erwirbt dem Sinnlichen durch die Beziehung auf das Uebersinnliche die Achtung de 06804XB025012
$ So oft also die Natur eine Foderung macht, und den Willen durch die blinde Gewalt des Affekts ueberraschen will, ko 29216OC036012
s schon durch das blosse Vermoegen, absolut zu wollen, schon durch die blosse Anlage zur Moralitaet, gegen die Sinnlic 21613LA238025
verstaendig spielen, wo Anstrengung und Ernst erfodert wird. Durch die blosse Betrachtung wird aber nie etwas gewonnen 02002BA161001
und die Absicht, wozu sie ihm dienen soll, wird hinlaenglich durch die blosse Darstellung des Physischen erreicht, ohn 20707LA118020
nlichkeit in augenscheinlichem Vortheil befinden, weil schon durch die blosse Moeglichkeit, uns vom Zwange der Natur l 21615LA238040
tet, durch das Ideal in das Gebiet der Erfahrung greift, und durch die blosse Moeglichkeit wirkliches Daseyn zu bestim 40201PZ037027
einzelnen Menschen oder Standes sondern durch das Gesetz und durch die blosse Ruecksicht auf das Ganze und die Rechte 09627ZA010034

und Dichter sehr schlecht auf ihre Kunst, welche das Pathos,	durch die	blosse sinnliche Kraft des Affekts und die hoec	20032LA055018
Angenehmen unterscheidet. Das Gute, kann man sagen, gefaellt	durch die	blosse vernunftgemaesse Form, das Schoene durch	22223MA008C07
ie gleich energisch genug, die todten Gebilde des Verstandes	durch die	Darstellung zu beseelen, so entseelt der kalte	45503QB159016
htarten mit dem groessten Vortheile. $ 4) Zurueckgreifende,	durch die	dasjenige was vor der Epoche des Gedichts gesch	05812UA010003
e Gesinnungen an, als in so fern sie Handlungen veranlassen,	durch die	der Naturzweck befoerdert wird. Nun sind aber b	03521SA077C56
mmt sich nach Begriffen. Das moralische Vergnuegen ist immer	durch die	der Sinnlichkeit angethane Gewalt mit Schmerz b	07035XF015006
ldungskraft, an die doch der Dichter sich wenden, und die er	durch die	durchgaengige Bestimmtheit seiner Formen beherr	45620QB174013
o ist er auch eben dadurch von allen Gesetzen losgesprochen,	durch die	ein verfuehrtes Herz sich gegen sich selbst sic	46301QB226016
fgiebt und es gar nicht einmal unternimmt, seinen Gegenstand	durch die	Einbildungskraft ausfuehren zu lassen. Denn tha	48317QC140051
e Willensgesetz mehr oder weniger im Nachtheil befinden, und	durch die	Einschraenkung des Willens auf eine einzige Bes	21620LA239028
unendliches erreicht. Denn sobald wir uns erinnern, dass ihm	durch die	einseitige Noethigung der Natur beym Empfinden,	37804PU016008
le der Gottheit, aber er selbst muss erst traege und muehsam	durch die	Elemente der Zeit ihm entgegen kriechen. Einen	11217HC019019
ing Erkenntniss, selbst nicht einmal von der Schoenheit wird	durch die	Empfindung der Schoenheit erworben. Wo also Erk	00413RA014021
nken erklaeren kann, die der freye und selbststaendige Geist	durch die	Empfindung erleidet, so wenig begreift der Phys	37223PS042017
Gedichtarten, wird entweder gar nicht oder doch nicht allein	durch die	Empfindungsweise bestimmt; vielmehr weiss man,	46721qC009017
dem ersten Falle wird es durch die Kraft des innern Streits,	durch die	energische Bewegung, in dem andern wird es durc	46631qC006013
in dem andern wird es durch die Harmonie des innern Lebens,	durch die	energische Ruhe befriedigt; in dem dritten wech	46632qC006029
em Gegenstande nicht leugnen. Die letztere Partei verspricht	durch die	Entfernung alles Willkuehrlichen sehr viel: an	07335XF016005
mengesetzt. Erstens ist es empirisch, inwiefern es von einem	durch die	Erfahrung gegebenen Gegenstande etwas aussagt;	08013XK005009
es schlechterdings kein Mittleres zwischen beyden. Jenes ist	durch die	Erfahrung; dieses ist unmittelbar durch Vernunf	36615PPC08003
Unser Wohlgefallen an idealischen Karakteren verliert nichts	durch die	Erinnerung, dass sie poetische Fictionen sind,	21820LA255008
ind wir im Stande, es nach Verschiedenheit der Gegenstaende,	durch die	es erregt wird, und nach Verschiedenheit der Ve	18530KA159016
gut, ehe es vorgestellt und empfunden wird. Die Eigenschaft,	durch die	es gefaellt, besteht vollkommen fuer sich selbs	22318MA021003
en historischer Personen ist nicht die Existenz, sondern das	durch die	Existenz kund gewordene Vermoegen das poetische	21828LA258013
cht unmittelbar auf den Nervengeist wirke, sondern mittelbar	durch die	Feuchtigkeiten des Ohrs. Wer wird glauben, dass	01805BH018050
Diss ist es, was man das Objekt mahlen heist. Diss geschieht	durch die	Feuchtigkeiten des Augs. Die Kraefte, die diese	01718BH006003
cheint. Die Vernunft, wissen wir, giebt sich in dem Menschen	durch die	Foderung des Absoluten (auf sich selbst gegrue	39019PX026010
de zwar in der Anlage, aber nicht in der That existiren. Nur	durch die	Folge seiner Vorstellungen wird das beharrliche	34231PK023002
twerk soll der Inhalt nichts, die Form aber alles thun; denn	durch die	Form allein wird auf das Ganze des Menschen, du	38203PV024016
nnen kann. Gleichgueltig gegen den Inhalt werden diese bloss	durch die	Form befriedigt. Sie vergeben eine Verletzung d	14715IA141008
s als ein Spiel anzukuendigen. Vielmehr muss der Geist schon	durch die	Form der Behandlung in Spannung gesetzt und mit	01310PA095006
dlungen Genuege zu leisten, wenn wir es auch der moralischen	durch die	Form derselben nicht recht machen sollten / wen	03613SA081026
erscheidet sich aber wieder sehr von dem Angenehmen, weil es	durch die	Form seiner Erscheinung, nicht durch die materi	22330MA026012
eigentliche Kunstgeheimniss des Meisters, dass er den Stoff	durch die	Form vertilgt; und je imposanter, anmassender,	38709PV026013
er Bau durch das Spiel in Gefahr gesetzt, nie die Vegetation	durch die	Freyheit beunruhigt. Da die tiefe Ruhe des Geis	27436OB060027
zu ihr sich verlieren. Denn entfernt sich gleich der Mensch	durch die	Freyheit seiner Phantasie und seines Verstandes	43615QA223007
Mensch ueberhaupt wie der Dichter insbesondere, wenn er sich	durch die	Freyheit seines Verstandes aus der Herrschaft d	48512QC159016
s'er handelt. Ohne es sich selbst zu gestehen, beweist jener	durch die	ganze Haltung seines Lebens die Selbststaendigk	50029QD061009
ie Wellen und ist frey. $ Das Erhabene, wie das Schoene, ist	durch die	ganze Natur verschwenderisch ausgegossen, und d	04601TA093007
han hat. / Welchem Zuschauer lauffen nicht eisskalte Schauer	durch die	Gebeine? / Und doch welcher % Makbeth unter dem	08023FA020007
findung. $ Der Naturtrieb bestuermt das Empfindungsvermoegen	durch die	gedoppelte Macht von Schmerz und Vergnuegen; du	29009OC010006
lker, die in diesem veraechtlichen Zustande leben, die bloss	durch die	Gnade des Naturgesetzes, ohne alle Selbstheit b	50237QD103017
r gelangen also freylich nur durch den Theil zum Ganzen, nur	durch die	Grenze zum Unbegrenzten; aber wir gelangen auch	36930PS016012
n ein heiliger Gegenstand seyn, ein Gegenstand nehmlich, der	durch die	Groesse einer Idee jede Groesse der Erfahrung v	41632QA039019
icht gebaendigte Staerke entehrt; das Unrecht der Natur wird	durch die	Grossmuth ritterlicher Sitten verbessert. Den k	40938Pa053017
treits, durch die energische Bewegung, in dem andern wird es	durch die	Harmonie des innern Lebens, durch die energisch	46632qC006022
es zu bestimmen seyn, ob unsre Praktische Philanthropie mehr	durch die	Heftigkeit unsrer Begierden, oder durch die Rig	35033PX017014
yn. Hingegen braucht man bloss Mensch ueberhaupt zu seyn, um	durch die	heldenmuethige Aufopferung eines % Leonidas, du	16119JC017010
traulich herniedersteigen. Die Kraft muss sich binden lassen	durch die	Huldgoettinnen, und der trotzige Loewe den Zaum	41208Pa076007
s, wenn sie mit Erhabenheit verbunden ist, diese Erhabenheit	durch die	Idee der Unsterblichkeit erhielte. / Nichtsweni	18129KA122022
sam und aengstlich unterhaelt, und das kuenstliche Traumbild	durch die	Idee der wirklich ihn umgebenden Welt zernichte	08420EA067024
en haben. $ Aber eben diese seine Natur ist, wie wir wissen,	durch die	Idee seiner Menschheit bestimmt worden, und so	25731OA075010
dung gemangelt hatte, durch Reflexion nachzuholen, die Natur	durch die	Idee zu ergaenzen, mit einem Wort, durch eine s	47840qC026038
bringen, unmittelbare Kausalitaet fuer die Handlung haette,	durch die	ihren Beduerfnisse abgeholfen wird. In einem so	29134OC031028
eine Vollkommenheit rauben koennen, welche uns die Vernunft	durch die	ihrigen vorschreibt? Es muss also falsch seyn,	32814PF070016
n reinen Willen, als hier fuer den verdorbenen? Musste schon	durch die	imperatife Form des Moralgesetzes die Menschhei	28601OB159003
rt, oder Wirkung einen Bezug auf die schlummernde haben, und	durch die	innere Mechanik des Denkorgans an dieselbe geor	02314BJ006031
e Form zu legen verzweifelt. Die Poesie soll ihren Weg nicht	durch die	kalte Region des Gedaechtnisses nehmen, soll ni	21912LA265007

digen? Dass er eilte, durch die Schwerkraft zu scheiden, und durch die Kohaesionskraft zu binden, wo an die bildende n 31933PE014010
es ist zwischen beyden getheilt. In dem ersten Falle wird es durch die Kraft des innern Streits, durch die energische 46630qC006007
re kann sich zu jeder Groesse anspannen und erheben, er kann durch die Kraft seines Willens aus jedem Zustande der Bes 44523OB066041
ten koennen. Jener, moechte ich es ausdruecken, ist maechtig durch die Kunst der Begrenzung; dieser ist es durch die K 44002OB009008
, ist maechtig durch die Kunst der Begrenzung; dieser ist es durch die Kunst des Unendlichen. $ Und eben daraus, dass 44003OB009016
hen gelegt; aber der Keim dazu entwickelt sich ungleich, und durch die Kunst muss ihm nachgeholfen werden. Schon der Z 04604TA093030
hen demjenigen zu machen, was durch sich selbst und dem, was durch die Kunst und durch den menschlichen Willen ist. Di 42928OA151022
an gelangt also zur Darstellung der moralischen Freyheit nur durch die lebendigste Darstellung der leidenden Natur, un 19626LA009010
t, wird der Gewaltthaetige nicht von Unrecht abgehalten, und durch die lebhafteste Versuchung zum Genuss der Starkmuet 37203PS035020
ist, sich einer gemeinen Wirklichkeit allzusehr zu naehern / durch die Leichtigkeit, mit der er sich aeussert, und dur 47922OC113018
eget. Es verbindet die kindliche Einfalt mit der kindischen; durch die letztere giebt es dem Verstand eine Bloesse und 41702OA041009
en noch ueberlegen seyen. $ Zwar koennte es scheinen, als ob durch die letztere Operation die Moralitaet selbst nichts 03021SA026007
dich Seraf am Tron! Durch die Liebe seyd ihr hervorgegangen! Durch die Liebe bluehet ihr, jauchzet ihr, pranget ihr! d 00803AA124001
Natur: beuge dich nieder o Mensch, beuge dich Seraf am Tron! Durch die Liebe seyd ihr hervorgegangen! Durch die Liebe 00802AA123001
gen! Durch die Liebe bluehet ihr, jauchzet ihr, pranget ihr! durch die Liebe! beuget euch vor der Liebe! $ Und du! gle 00803AA124010
e festen Formen der Natur, die dem Willen unerreichbar sind, durch die Macht des sympathetischen Spiels zu veraendern. 27420OP055028
% Calypso hat den tapfern Sohn des % Ulysses bezaubert, und durch die Macht ihrer Reizungen haelt sie ihn lange Zeit 04533TA091017
n die Natur in ihren schoenen organischen Bildungen entweder durch die mangelhafte Individualitaet des Stoffes oder du 05334TA155010
h der Philosoph nur durch Aufloesung die Verbindung, und nur durch die Marter der Kunst das Werk der freywilligen Natu 31019PA017016
% Aulis gezaubert hatte, weisst mit einem schelmischen Blick durch die Maske ihr eigenes Zauberwerk wohlbedacht wieder 08116EA022021
nheit des Ideals auf aehnliche Weise zu beleidigen, und sich durch die Materialitaet ihres Innhalts von jener Geistigk 46206OB215024
entweder blos auf ihrer Form beruhen, oder sie gefallen nur durch die Materie, als Schmuck, und koennen im leztern Fa 07921XI036016
Angenehmen, weil es durch die Form seiner Erscheinung, nicht durch die materielle Empfindung gefaellt. Es gefaellt zwa 22331MA026016
deen durch den Mechanismus des Denkorgans, der Verstand aber durch die materiellen Ideen, der Wille durch den Verstand 02627BK005024
Veraenderung in demselben auf Veranlassung des Namens Quelle durch die Mechanik desselben an die schlummernde Materiel 02319BJ008027
nicht seine ganze Zeit und Kraefte braucht; wenn er zugleich durch die Mittheilung der Ideen aufgeklaehrt wird: dann f 05233DL034035
iheit zu setzen erzielen beide, die Comoedie leistet es aber durch die moralische Indifferenz, die Tragoedie durch die 09132YF001018
rhebt sich zur reinen Intelligenz. $ Beherrschung der Triebe durch die moralische Kraft ist Geistesfreiheit, und Wuerd 29422OC054004
wendet, muss er den Kenner jederzeit auf eine gedoppelte Art durch die moralische und durch die Naturzweckmaessigkeit 14705IA137045
s Vergnuegen als ihren wahren Zweck vollkommen zu erreichen, durch die Moralitaet ihren Weg nehmen muesse. Fuer die Wu 13429IA016038
er Dinge begnuegen; aber aller Weg zur Vortrefflichkeit geht durch die Muehe. Das Genie waehlt den steilsten Weg zur V 08733XN007034
wuethenden Bisse ihr Gift ausgiesset, ist diejenige, welche durch die naechste Empfindung zum Herzen am heftigsten zu 20631LA114018
durch den Geruch erhalten haben noch keine Namen und werden durch die Namen der des Geschmaks bezeichnet. Auch dieser 01828BH029015
ennten, dass er wirklich naiv gewesen, d.h dass er ihm bloss durch die natuerliche Wahrheit seines Characters ohne all 42325OA090032
e Freyheit bestehen, dass wir unsern physischen Zustand, der durch die Natur bestimmt werden kann, gar nicht zu unserm 18420KA149027
lein kann sie wirklich machen, weil er den Willen des Ganzen durch die Natur des Individuums vollzieht. Wenn schon das 41027PA056043
r Erscheinung verlieren. Die Form der Bildsaeule darf nichts durch die Natur des Marmor einbuessen. Die Kunstmaessigke 08124XL012007
undbegriff der Schoenheit gelten, wohl aber Freiheit d.h die durch die Natur eines Dinges selbst bestimmte Beschaffenh 08118XL009016
die Ordnung, in welcher sie auf einander folgen, kann weder durch die Natur, noch durch den Willen umgekehrt werden. 38822PX003046
: ueber die Art, wie er wirkt, ueber die Form desselben, ist durch die Naturzwecke nichts bestimmt. Die Anfoderungen d 38610PW026030
r jederzeit auf eine gedoppelte Art durch die moralische und durch die Naturzweckmaessigkeit ergoetzen. Durch jene wir 14705IA137049
kung die Unendlichkeit keineswegs ausschliesse / dass mithin durch die nothwendige physische Abhaengigkeit des Mensche 39704PY030037
Nothwendigkeit der Natur sich bestimmen laesst, der Idealist durch die Nothwendigkeit der Vernunft sich bestimmt, so m 49302OD001015
taphysik damit verbindet, erinnern darf *. ± Da der Realist durch die Nothwendigkeit der Natur sich bestimmen laesst, 49301OD001005
n Schoenheit des Menschen gelten, wo die Naturnothwendigkeit durch die Nothwendigkeit des sie bestimmenden teleologisc 26205OA108015
er immer und ewig, und die Gueltigkeit seines Ausspruchs ist durch die Persoenlichkeit selbst verbuergt, die allem Wec 34627PL019022
it..Der Zustand muss einen Grund haben; er muss, da er nicht durch die Person, also nicht absolut ist, erfolgen; und s 34208PK015012
iss an. Der Ring der Nothwendigkeit geht durch das Thier wie durch die Pflanze, ohne durch eine Person unterbrochen zu 27204OB026010
n kann, und, ohne die Einwirkung eines empfindenden Geistes, durch die plastischen Kraefte erzeugt wird. Mit Recht ste 25528OA054033
als annehmlich, weil die Nerven des Gesichts und des Gehoers durch die ploetzliche Abwechselung von Dunkelheit und Lic 22601MA051020
uldigen wird % Franziskens Andenken herrlicher gefeyert, als durch die Pracht dieser Versammlung. Wenn dann der grosse 00915AA162011
essigkeit / diese bei der hoechst moeglichen Freiheit jener, durch die Reflexion wahrgenommen, bringt die Lust an dem 07818XI013028
n der moralischen Welt an, maessigt er ihre rohen Ausbrueche durch die Regel der Schoenheit, so kann es geschehen, das 02237RA192032
nd zu verstehen. Nur ihr durch den Verstand reflektirtes und durch die Regel zurecht gelegtes Bild konnte ich ertragen 43331OA192008
Elemente wieder, die nun in andern Formen und Verhaeltnissen durch die Reiche der Natur wandern, andern Absichten zu d 07528DC004016
re Wahrheit. Philosophie und noch weit mehr ein muthiger und durch die Religion erhobener Sinn sind faehig den Einflus 06629DV007009
ilanthropie mehr durch die Heftigkeit unsrer Begierden, oder durch die Rigiditaet unsrer Grundsaetze, mehr durch Egois 35033PM017020
n, um durch die heldenmuethige Aufopferung eines % Leonidas, durch die ruhige Ergebung eines % Aristid, durch den frey 16120JC017016

eele des Andern fliessen; So kann der rohe Gedanke des Einen	durch die	schaerfere Denkkraft des Andern verfeinert werd	03303CB007020
enes geschieht durch die strafende, oder pathetische, dieses	durch die	scherzhafte Satyre. $ Streng genommen vertraegt	44210QB08009
zu Beurtheilung seines innern Werths. Aber eben so, wie dort	durch die	schoene Anordnung der Tafel die Esslust gereizt	00427RA018006
nur um dieser Zusammenstimmung willen hat es Reiz fuer uns.	Durch die	Schoenheit allein wuerden wir also ewig nie erf	04324TA070001
Abhaengigkeit zu der moralischen Freyheit zu finden, nachdem	durch die	Schoenheit der Fall gegeben ist, dass die letzt	39729PY035021
uerden entgegengesetzt haben. Es ist niemals der Inhalt, der	durch die	Schoenheit der Form gewinnt, und niemals der Ve	00435RA019007
egengesetzte Schranken werden, wie nun bewiesen werden soll,	durch die	Schoenheit gehoben, die in dem angespannten Men	36410PQ008010
dem Feld der Erfahrung fortzuschreiten. Achtzehnter Brief. $	Durch die	Schoenheit wird der sinnliche Mensch zur Form u	36533PF002001
wird der sinnliche Mensch zur Form und zum Denken geleitet;	durch die	Schoenheit wird der geistige Mensch zur Materie	36534PR002014
um Raub geworden sey. Von dieser doppelten Verirrung soll es	durch die	Schoenheit zurueckgefuehrt werden. Wie kann abe	33630PJ003007
k der Natur ist) oder (wenn es ein Werk der Freyheit ist)	durch die	Schranken der ihm zu Grunde liegenden Ursache u	23212MR031028
urch die untergeordnete Figuren der hilflosen Kinder, welche	durch die	schreckliche Schlange an den Vater gepresst wer	10316GA035017
es noch galt, ihre Existenz zu vertheidigen? Dass er eilte,	durch die	Schwerkraft zu scheiden, und durch die Kohaesio	31933PF014004
durch das Beduerfniss der sinnlichen Natur, das zweyte wird	durch die	Selbststaendigkeit der menschlichen aufgegeben.	48633QC174016
enkens keinen andern Weg zu dem Willen und in das Leben, als	durch die	selbstthaetige Bildungskraft. Nichts als was in	01608RA126019
ns alsdann auch zu der reinen aesthetischen Einheit erheben,	durch die	sie auf die Empfindung wirkt, und in welcher je	36802PR024037
Wort die nothwendigen Bedingungen jeder Erkenntniss, die wir	durch die	Sinne erhalten.	39439PY004060
ittelbare Handlung dieses absoluten Vermoegens, welches zwar	durch die	Sinne veranlasst werden muss, sich zu aeussern,	37004PS018012
gefaehrliche Freyheit und kann nicht, wie in andern Faellen,	durch die	sinnliche Gegenwart ihres Objekts in ihre Grenz	48502QC156047
r wird der Sinnlichkeit oft mit heroischer Staerke, aber nur	durch die	Sinnlichkeit widerstehen. Weil nun die Sittlich	28909OB198011
indruecke anzunehmen und ins Spiel gesetzt zu werden, dieser	durch die	sittliche Harmonie der Gefuehle. In beydem war	28828OB189025
it erscheine. Dargestellte freie Selbsthandlung in der Natur	durch die	Sprache ist Schoenheit in der Dichtkunst. Schoe	08402XL054007
. Ein Mensch z.B der mit einem wilden Thiere streitet und es	durch die	Staerke seines Arms oder auch durch List ueberw	17620KA061012
ns oder im Gebiethe des Verstandes verweilt. Jenes geschieht	durch die	strafende, oder pathetische, dieses durch die s	44209QB028003
t seine Denkkraft, die seiner Imagination Fesseln anlegt und	durch die	Strenge des Begriffs die Anmuth des Gemaehldes	45129QB120029
e empoerendste seyn muss, so hat er, deucht mir, doch selbst	durch die	strenge und grelle Entgegensetzung beyder auf d	28423OB144034
eise hintangesetzt werden darf. Wenn aber der Schriftsteller	durch die	strengste innere Bestimmtheit dafuer gesorgt ha	01411RA109005
ns moeglich ist, uns dazu einladet und dabey festhaelt, wird	durch die	taegliche Erfahrung bestaetigt. $ Nicht selten	14607IA128048
mfassen, = lechzen nach dem suessen Fesselzwang. = Aufwaerts	durch die	tausendfache Stuffen = zahlenloser Geister, die	12428HJ017002
Ich zweifle gewaltig. So lang die Schlachtopfer der Wollust	durch die	Toechter der Wollust gespielt werden, so lang d	08126EA037007
tragischen Form zu erreichen suchen; andre sind es, weil sie	durch die	tragische Form einen andern Zweck als den der T	16938JF076033
das Reich der % Titanen faellt, und die unendliche Kraft ist	durch die	unendliche Form gebaendigt. $ Aber indem ich bl	39531PY016039
nd fuer den blossen Schein gaenzlich unempfindlich sind. Nur	durch die	unmittelbare Gegenwart eines Objekts in den Sin	39913PZ010002
thetisch; es ist eine Wirkung des Nachdenkens und wird nicht	durch die	unmittelbare Vorstellung eingefloesst. $ Prakti	17811KA077043
auf heften kann. Und wie schmelzend wird dann die ganze Idee	durch die	untergeordnete Figuren der hilflosen Kinder, we	10315GA035009
eder herstellt) wenn er das Getrennte wieder verbindet, und	durch die	vereinigte Auffoderung der sinnlichen und geist	01418RA109065
e Menschen von Faehigkeit, ' fahren sie fort, ' werden nicht	durch die	verfuehrerische Macht des Schoenen von einer er	33823PJ022011
uchtung und Schattirung, die Farbe, die Gestalt der Koerper.	Durch die	Vergleichung mit andern Vorstellungen der ander	01724BH011001
ich urspruenglich den Schall, mit seinen Hoehen und Tiefen,	durch die	Vergleichung mit andern sinnlichen Vorstellunge	01810BH020014
ichtkunst unwuerdig, die uns nur durch Ideen ruehren und nur	durch die	Vernunft zu unserm Herzen den Weg nehmen darf.	44311QB041019
ngsplane des % Lovelace unfreiwillig bewundern mussten, wird	durch die	Vernunftzweckmaessigkeit, welche % Klarissa die	14634IA136015
ondern eigne schoene Natur das Betragen lenkt, wo der Mensch	durch die	verwickeltsten Verhaeltnisse mit kuehner Einfal	41235PA082049
aufbietet, den ermattenden Thaetigkeitstrieb ermuntert, und	durch die	verzoegerte Befriedigung ihn nur desto heftiger	16615JE036031
gegenwaertigen Betrachtungen wird der Beweis seyn, dass nur	durch die	vollkommen gleiche Einschliessung beyder dem Ve	49231QC033024
verstaerkt oder gemaessigt werden, und diese Planmaessigkeit	durch die	Vorstellung erkannt wird. Aber auch in diesem F	13533IA027047
Das Vergnuegen ist sinnlich, wenn die Zweckmaessigkeit nicht	durch die	Vorstellungskraefte erkannt wird, sondern bloss	13603IA030009
erer Liebe, weil wir lieber diesen ungluecklich sehen als es	durch die	Vorwuerfe unsers Gewissens selbst seyn wollen?	02510RA216023
r werden. So kann der ersterbende Trieb zur Tugend in diesem	durch die	waermere Tugendliebe in jenem in neue Flammen a	03308CB010010
uer den selbststaendigen Schein, daher kann er demselben nur	durch die	Wahrheit Bedeutung geben; dem zweyten fehlt es	40317PZ051016
je nachdem der Affekt von der sanften oder heftigen Art ist,	durch die	weichen Kanaele fliessen, Koktion, Sekretion un	05730DO005043
bet ich ewig an! beuge dich nieder grosse Unendliche Natur!	durch die	Weissheit bist du so meisterhafft zusammengefue	00809AA129012
ganzen Menschheit zu umfassen. Diese Uebung kann er aber nur	durch die	Welt erhalten, in der er lebt, und von der er u	47603QC087007
che mich mit dem Unendlichen durch das Instrument der Natur,	durch die	Weltgeschichte / ich lese die Seele des Kuenstl	11617HF011012
e zu viel Gewalt gegen die Einbildungskraft ausuebt, und nur	durch die	Wichtigkeit des Zwecks kann annehmlich gemacht	00709RA036020
setzmaessigkeit fesseln, und die Nothwendigkeit der Vernunft	durch die	Willkuehr der Einbildungskraft zerstoeren.	22126LA291016
allgemeine Freyheit eines jeden, zu thun was er will, nicht	durch die	willkuehr eines einzelnen Menschen oder Standes	09626ZA010021
re Phantasie spielen lassen. Die Aufmerksamkeit also ist es,	durch die	wir phantasiren, durch die wir uns besinnen, du	02803PK029006
t es, durch die wir phantasiren, durch die wir uns besinnen,	durch die	wir sondern und dichten, durch die wir wollen.	02804BK029015

. Die Aufmerksamkeit also ist es, durch die wir phantasiren, durch die wir uns besinnen, durch die wir sondern und dic 02804BK029010
rch die wir uns besinnen, durch die wir sondern und dichten, durch die wir wollen. Es ist der thaetige Einflus der See 02805BK029021
teresse darbieten, und der philosophische Untersuchungsgeist durch die Zeitumstaende so nachdruecklich aufgefordert wi 31106PB003031
Baues durch den Begriff, der demselben zum Grund liegt, und durch die Zwecke bedingt ist, welche die Natur mit ihm be 25636OA065019
as Herz abgezielte Wirkung verliert, deren Geschmack er aber durch die Zweckmaessigkeit der dazu angewandten Mittel fu 14713IA140026
f eine andre zu richten, dass das Vergnuegen selbst, welches durch diese Absonderung allein fuer uns moeglich ist, uns 14606IA128033
ird, so stoesst er alles von sich, was sinnlich ist, und nur durch diese Absonderung von dem Stoffe gelangt er zum Gef 28022OB107021
r die Seele bringen. $ Und das sind nun neue sinnliche, oder durch diese andere belebte Phantasie Ideen, welche Kraft 02311BJ006008
ist, seine Kraft wird ueber alle Naturbedingungen erweitert. Durch diese Auskunft (die freylich nicht mehr ist als ei 25306OA025001
aturzweckmaessigkeit ergoetzen. Durch jene wird er das Herz, durch diese den Verstand befriedigen. Der grosse Haufe er 14707IA138007
irende hat seine Schranken, aber der Gedanke ist grenzenlos. Durch diese Einschraenkung, der alles sinnliche unterworf 47427OC067001
atisch gar nicht erhellen kann, ob die Sphaere des Erhabenen durch diese Eintheilung erschoepft sey oder nicht, so hab 17228KA022018
ise geben koenne, folglich das Feld sentimentalischer Poesie durch diese Eintheilung vollstaendig ausgemessen sey, lae 46617QC002022
euen, hier auf eine Spur seines Herzens zu treffen, und sich durch diese Entdeckung von dem hohen philosophischen Beru 41437QA003025
ssen hat, sich als eine solche zu beweisen. $ Indem ich aber durch diese Erklaerung einem Einwurfe zu begegnen suche, 37032PS023004
itester Bedeutung Schoenheit nennt, zur Bezeichnung dient. $ Durch diese Erklaerung, wenn es eine waere, wird die Scho 35524PO007001
thum zu treffen. $ Wieviel also auch fuer das Ganze der Welt durch diese getrennte Ausbildung der menschlichen Kraefte 32730PP064009
llen ihn zu machen; keinen Willen, ohne die Erfahrung unsers durch diese Handlung verbesserten Zustands, ohne Empfindu 04917DJ002019
haette, und wehe dem % griechischen Kunstgeschmack, wenn er durch diese historischen Beziehungen in den Werken seiner 21907LA263027
eine Einheit der Erkenntniss verbinden kann, unterwirft sich durch diese Idee das unendliche Spiel der Erscheinungen, 04903TA118035
wie es zugeht, dass Menschen von erhabener Gemuethsstimmung durch diese ihnen dargebotene Idee der Freyheit sich fuer 04909TA119032
ter ist, so kann sie doch thaetig seyn in einer kleinen, und durch diese kleine ruekwarts thaetig in die grose, in die 03318CB017022
it Geheimniss zu umgeben, um die Ehrfurcht ihrer Unterthanen durch diese kuenstliche Unsichtbarkeit in fortdauernder S 41133KB066041
g muss die Natur Recht, die Kunst aber Unrecht haben. $ Erst durch diese letztere Bestimmung wird der Begriff des Naiv 41910QA051002
rhoben, und aus diesem dann das Besondre erkannt, also schon durch diese nothwendige Operation des Verstandes dem Kind 15926JB005021
so die Einheit der menschlichen Natur wieder herstellen, die durch diese urspruengliche und radikale Entgegensetzung v 34720PM004013
also auf innre Wahrnehmungen der Existenz. $ Wir stehen also durch diese zweyerley Triebe in zweyfacher Abhaengigkeit 17201KA013004
ebergang bahnen. So koennte man vielleicht diesen Faden auch durch diese, die schoenen Kuenste, fortfuehren, und an de 13725IA045008
stand sey, ist er noch nicht (schlechthin) gross, und kann durch dieselbe Operation der Vergleichung zu einem sehr k 23127MB023020
der Mensch anwendet, um der Naturmacht zu widerstehen, sind durch diesen Begriff des Erhabenen ausgeschlossen; denn d 17704KA065015
er war, ohne seine Form zu veraendern, groesser machten, und durch diesen einzigen Umstand wurde er aus einem gleichgu 22703MA063028
te. Das begreif ich nicht. % Haller ist zu gros, als dass er durch diesen Irrtum verloehre. Quandoque bonus dormitat % 02535BJ058008
eht er offenbar eine sehr zweckwidrige Handlung; er verliert durch diesen Schritt nicht nur die Frucht aller bisherige 14115IA094045
intellektuelle oder moralische gleichsam anreiht, und solche durch diesen Zutritt unendlich vergroessert. So ist demna 05808DC008033
seye, also gleich eine andere ihrer Art ergreiffe, und sich durch diesen Zuwachs vergroessere. Je groesser und vielfa 07218DA002033
erliessest, und von hieraus die Herzen der Menschen angelst, durch dieses Einzige Fuerstenherz hast du dir eine Welt u 03424CB033020
ist Gefuehl des geistigen Lebens. Die Vorstellungen, die ich durch dieses erhalte, sind von Kaelte und Waerme, Feinhei 01902BH040005
oennte. Durch jenes unwiderstehlich ergriffen und angezogen, durch dieses in der Ferne gehalten, befinden wir uns zugl 36009PO045007
treuen Haenden der Zeit zu vertrauen. Viel zu ungestuem, um durch dieses ruhige Mittel zu wandern, stuerzt sich der g 33438PI030005
findet, macht der andere die Erfahrung seiner Kraft und wird durch eben das unendlich erhoben, was den andern zu Boden 04333TA072035
d die Fieberparoxysmen des menschlichen Geistes, und muessen durch eben die unnatuerliche Erschuetterung die sie in gu 10816PA013012
hern / durch die Leichtigkeit, mit der er sich aeussert, und durch eben diese groessere Annaeherung an das wirkliche L 47923QC113027
beiden Naturen stuezt auch die ganze Lehre der Physiognomik. Durch eben diesen Nervenzusammenhang, welcher, wie wir ho 06817DX004001
egierden, oder durch die Rigiditaet unsrer Grundsaetze, mehr durch Egoism unsrer Sinne, oder durch den Egoism unsrer V 35034PM017026
ten Gegenstand aus sich selbst heraus zu ergaenzen, und sich durch eigene Macht aus einem begrenzten Zustand in einen 47609QC089030
der Natur reichlich ausgestattet war, aber versaeumt hatte, durch eigne Kultur jenes seltene Geschenk auszubilden. Ei 48033QC030019
rueng lichen Anlage des menschlichen Gemueths gegruendet, und durch ein allgemeines psychologisches Gesetz zu erklaeren 14910JA014013
r das Wohlgefallen bey der Betrachtung arbeiten, koennen nur durch ein anstrengendes und nichts weniger als reizendes 02007PA163018
hlicher Natur, welches durch jede Arbeit augenblicklich, und durch ein arbeitendes Leben anhaltend zerstoert wird, auf 49032QC208017
n, die sie hervorzubringen vermag, ohne die Einbildungskraft durch ein bestimmtes Objekt zu beherrschen; und in diesem 45637QB025036
unserm Gemueth durch eine bestimmte Gattung der Kuenste und durch ein bestimmtes Produkt aus derselben gegeben wird, 38034PV016023
m nach Realitaet streben; vielmehr soll er das absolute Seyn durch ein bestimmtes, und das bestimmte Seyn durch ein un 35305PN005025
, die nur der Widerstand rechtfertigt, und die willige Natur durch ein edleres Zutrauen ehren. Aus den Mysterien der W 41201PA073021
hren Ruin beschleunigt, eine schmerzhafte Ruehrung der Seele durch ein ewiges Gesez der Weisheit verbunden, und so, da 04533DG005061
eil man indessen von einem falschen Geschmack verfuehrt, und durch ein falsches Raisonnement noch mehr in diesem Irrth 37629PT011010
erk vertrauen)? sondern wird ihnen mit skrupuloeser Strenge durch ein Formular vorgeschrieben, in welchem man ihre Fr 32401PP031046
erkt werden. Der Geschmack beurtheilt das Schoene subjektiv, durch ein Gefuehl Das Schoene gefaellt ohne alles Interes 07822XI015007
en der Gegenstaende, die wir empfinden, her; diess geschieht durch ein Gefuehl der Lust. Schoen ist naemlich das, was 08030XK011020

ausgesagt wird. Zwar beurtheilen wir den schoenen Gegenstand	durch	ein Gefuehl der Lust; allein diese verbindet sich z	08017XK006007
ne abgefeimte % Italienische % Iphigenia, die uns vielleicht	durch	ein glueckliches Spiel nach % Aulis gezaubert hatte	08114EA032008
se moeglich als dass sie in ihrem Zeitalter wild laufen, und	durch	ein guenstiges Geschick vor dem verstuemmelnden Ein	43530QA215024
sie da, wo sie nicht ist, zu erzeugen. Indem wir die Gattung	durch	ein Individuum repraesentiren, und einen allgemeine	00934BA062005
h die erkennbarste, weil sie durch nichts von aussen sondern	durch	ein innres Princip unsrer autonomischen Vernunft be	15923IA068019
und schneidet sogar die Haare ab, um das Geschenk der Natur	durch	ein Machwerk der Kunst zu ersetzen. Wenn die wahre	30804OC193052
einen. $ Es ist denkbar, dass ich meine eigne Glueckseligkeit	durch	ein Opfer vermehre, das ich fremder Glueckseligkeit	12220HI003009
gel derselben kann nicht wie bey bloss sinnlichen Ruehrungen	durch	ein Spiel der Natur entschuldigt, sondern darf als	19202KB067049
uch wird sich dieses unreine und materielle Pathos jederzeit	durch	ein Uebergewicht des Leidens und durch eine peinlic	44313QB042010
Mensch in Anspruch genommen. Das Gesetz der erstern ist ihm	durch	ein unbestechliches Bewusstseyn, das Gesetz der and	31702PD013007
s absolute Seyn durch ein bestimmtes, und das bestimmte Seyn	durch	ein unendliches suchen. Er soll sich eine Welt gege	35306PN005032
durch ein unbestechliches Bewusstseyn, das Gesetz der andern	durch	ein unvertilgbares Gefuehl eingepraegt. Daher wird	31703PD013015
hen Beurtheilungsweise) durch eine Infamie erniedrigt, kann	durch	ein Verbrechen wieder in etwas erhoeht und in unsre	24431NA048018
renden Anschauungen, als der sinnliche Theil der Rede, bloss	durch	ein willkuehrliches Spiel der Phantasie zusammen zu	00923RA059030
ssen beyde Theile einander zugleich nothwendig bedingen, und	durch	einander bedingt werden, und deren reinstes Produkt	36107PO054018
llionen mein bist du. = Lass das wilde Chaos wiederkehren, =	durch	einander die Atomen stoeren, = ewig fliehn sich uns	12024HH016006
stand des menschlichen Geistes vor aller Bestimmung, die ihm	durch	Eindruecke der Sinne gegeben wird, ist eine Bestimm	36810PS004011
Welt zu einer Idealwelt empor zu fuehren, so kann sie doch,	durch	eine (in dieser Epoche der herrschenden Sinnlichke	39027PX027031
lle Grenzen entfernt, wenn sie ihn idealisirt; also entweder	durch	eine absolute Darstellung oder durch Darstellung ei	47006QC029044
orhanden waere, von welchem aus geschlossen wird, wenn nicht	durch	eine absolute Thathandlung des Geistes die Negation	36919PS012033
verbindlich macht. Sogar dann, wenn sich der Dichter selbst	durch	eine aengstliche Unterwuerfigkeit gegen historische	16720JF049008
nd der Mode, herausgerissen aus jedem Drange des Schicksals,	durch	eine allwebende Sympathie verbruedert, in Ein Gesch	10033FA171043
Gewalt furchtbar waren, durch einen Anschein von Wuerde und	durch	eine angemasste Autoritaet der Sittlichkeit des Cha	02302RA192060
niger eingeschraenkt die Richtung ist, welche unserm Gemueth	durch	eine bestimmte Gattung der Kuenste und durch ein be	38033FV016016
nischen Form kann betrachtet werden. $ Man erlaube mir diess	durch	eine bildliche Vorstellung zu erlaeutern. Wenn ein	27830OB090005
, kurz ueber alle Situationen des Lebens, jene aber sind ihr	durch	eine blinde Nothwendigkeit, durch das Gesez des Mec	04611DG010027
Naturtrieb raecht seine lange Vernachlaessigung nicht selten	durch	eine desto unumschraenktere Herrschaft. Da der Sinn	30434OC149022
erie gebunden. Die Veraenderungen in der Koerperwelt muessen	durch	eine eigene Klasse mittlerer organischer Kraefte, d	04202DD006007
enthuemlichen Zweck verfolgt, so wird sie sich eben deswegen	durch	eine eigenthuemliche Form von den uebrigen untersch	16904JE064015
schuf, kann sie auch nicht aufloesen, ob er dieselben schon	durch	eine entgegengesezte Richtung der Aufmerksamkeit um	04614DG010053
wegen aber ihre bestimmende Gewalt gegenseitig aufheben, und	durch	eine Entgegensetzung eine Negation bewirken. Diese	37518PT018032
keit keinen Uebergang zur Freyheit), sondern ploetzlich und	durch	eine Erschuetterung, reisst es den selbststaendigen	04517TA089017
s, dass das kuenstlichste aller Gebaeude schlechterdings nur	durch	eine fortgesetzte Verlaeugnung der Wahrheit erhalte	42337QA092034
er Macht der Natur zu widerstehen, als ihr zuvorzukommen und	durch	eine freye Aufhebung alles sinnlichen Interesse ehe	05110TA134060
e demohngeachtet so erscheinen, so sind sie es erst geworden	durch	eine freye Uebertretung der Natur, indem sie sich s	34732PM008021
il die erzaehlende Form jederzeit diesen Eindruck schwaecht,	durch	eine gegenwaertige Handlung veranlasst werden. Zur	16301JD007027
der Form die Rede. Ein gemeiner Kopf wird den edelsten Stoff	durch	eine gemeine Behandlung verunehren, ein grosser Kop	24109NA004008
emeiner Begriff in einer unmittelbaren Anschauung, eine Idee	durch	eine Handlung vorgestellt wird, unser Gemueth bei d	07307XF006011
Totalitaet in unsrer Natur, welche die Kunst zerstoert hat,	durch	eine hoehere Kunst wieder herzustellen.	32819PF071046
ein aesthetisches, sondern ein moralisches ist; denn es wird	durch	eine Idee vermittelt, nicht unmittelbar durch Petra	41406QA011020
eduerfniss in der Natur sich vorfindet, so ist die Natur nur	durch	eine Inconsequenz gegen das System zu befriedigen.	49926QD068027
der vollkommene Realist wirklich unbewusst ausuebt, und nur	durch	eine Inconsequenz laeugnet.	04038tA001018
de hier immer nur von der aesthetischen Beurtheilungsweise)	durch	eine Infamie erniedrigt, kann durch ein Verbrechen	24431NA048013
Stoff zu einseitig aus der Gedankenwelt schoepfen, und mehr	durch	eine innre Ideenfuelle als durch den Drang der Empf	48226QC134014
harte Entbehrungen erkaufen, oder das Uebermaas der letztern	durch	eine Kette von Leiden buessen; die Kunst allein gew	13328IA007030
en zu koennen; und wuerde er allgemein, so koennte diess nur	durch	eine Kultur bewirkt werden, die zugleich jeden Miss	40433Pa003029
o die.Ungeduld Eile fodert. In der Musik wird das Feyerliche	durch	eine langsame gleichfoermige Folge starker Toene he	30831oC044007
g des Geistes ist bei vielen nur ein unnatuerlicher Zustand,	durch	eine lebhaftere Wallung des Bluts, einen rascheren	11826HG018041
ten. $ Das Gemueth geht also von der Empfindung zum Gedanken	durch	eine mittlere Stimmung ueber, in welcher Sinnlichke	37516PT018010
nen ueberwiegenden oder gar widersprechenden Eindruck macht.	Durch	eine Naivetaet dieser Art kann auch ein Verbrechen	42031qA022001
che Freude an der Aufrichtigkeit der Natur raubt, sobald wir	durch	eine Naivetaet ein Verbrechen erfahren; eben so ers	42037qA023018
menhang verfolgen, dass wir sie aus der Seele ihres Urhebers	durch	eine natuerliche Gradation unter Mitwirkung aeussre	16538JE033024
eyheit der zweyten Art. Man koennte die letztere schlechtweg	durch	eine natuerliche Moeglichkeit der erstern erklaeren	37336pS003006
elle Pathos jederzeit durch ein Uebergewicht des Leidens und	durch	eine peinliche Befangenheit des Gemueths offenbaren	44314QB042016
hwendigkeit geht durch das Thier wie durch die Pflanze, ohne	durch	eine Person unterbrochen zu werden. Die Individuali	27205OB026014
dadurch gestaerkt. Eben so, sagt % Kant, fuehlt sich mancher	durch	eine Predigt erbaut, wobey doch gar nichts in ihm a	19937LA046008
nd ist also gewissermassen eine Einschraenkung, die entweder	durch	eine Regel oder durch den Zufall entstand. In allen	08203XL017017
ieg desto schwerer und ruehmlicher zu machen. Beydes ist nur	durch	eine Reihe von Handlungen moeglich, die mit weiser	16621JE039004

nschen ueberhaupt geweckt und geschaerft wird, so werden wir durch eine reizende Darstellung der Wahrheit in eine guen 00430RA018035
welches die Freyheit dieses Stoffes in Schutz nimmt, wird er durch eine scheinbare Nachgiebigkeit gegen denselben zu t 31724PD018029
olen, die Natur durch die Idee zu ergaenzen, mit einem Wort, durch eine sentimentalische Operation aus einem beschraen 47840QC026046
derselben zu seyn. Die % Griechen beschaemen uns nicht bloss durch eine Simplicitaet, die unserm Zeitalter fremd ist, 32123PF007007
bei dem Menschen; bei keinem wird die Bestrebung des Thiers durch eine so lange Kette von Mitteln und Absichten fortg 05225DL031032
ehn, und die augenblickliche Beleidigung des Geschmacks muss durch eine starke Beschaeftigung des Affects ausgeloescht 24413NA043015
en, das seine Konsumtionen ersezt, und seinen sinkenden Flor durch eine stetig aneinander hangende Kette neuer Schoepf 04223DD010025
eine besondre Vernunftvorschrift noethig zu haben, und ohne durch eine subjektive Grenze gehindert zu werden ins Unen 09323YF003027
. Beynahe jeder Genuss, den seine Dichtungen gewaehren, muss durch eine Uebung der Denkkraft errungen werden; alle Gef 45711QP130009
schiedenen Instanzen der Beurtheilung, ergehen, so muss auch durch eine und dieselbe Ursache fuer beider Befriedigung 27724QH078019
der ihm nicht so leicht schwanke, das heisst, die Seele muss durch eine unwiderstehliche Macht zu den Handlungen des p 04425PF00F019
lute strebenden Thierheit kann aufgeworfen werden. Ohne also durch eine Vernunftaeusserung dieser Art etwas fuer seine 39124PX035003
ren eigenen Gesetzen affiziert werden, und wo die Empfindung durch eine Vorstellung erzeugt wird; im Gegensatz von dem 13524IA026020
ss, ohne doch ihre specifischen Vorzuege mit aufzuheben, und durch eine weise Benutzung ihrer Eigenthuemlichkeit ihr e 38133PV022028
uecks zu vereinbaren, koennte unsre sympathetische Lust noch durch eine Wolke des Schmerzens trueben. Wie viel auch sc 15638JA082039
hoenheit von ihrer Freyheit zu rauben; die andern fuerchten, durch eine zu kuehne Vereinigung die Bestimmtheit ihren B 36727PR022019
ren Denkgesetzen einschraenken wollen. Die ersten fuerchten, durch eine zu strenge Zergliederung, der Schoenheit von i 36725PF022004
von dem Subjekte gedacht wird, konnte nicht wohl anders, als durch eine zufaellige Zierde versinnlicht werden, die sic 25238OA023045
ndeln hinunter; der Hass aeussert sich im Koerper gleichsam durch eine zurueckstossende Kraft, wenn im Gegentheil selb 06917DX014026
e die Tragoedie bestimmt ist, die Gemuethsfreyheit, wenn sie durch einen Affekt gewaltsam aufgehoben worden, auf aesth 44528QP068027
ens eine Fertigkeit den bloss leidenden Zustand seiner Seele durch einen Akt von Selbstthaetigkeit zu unterbrechen und 03131SA041034
r seyn. Gesetzt aber, man koennte diesen sich neigenden Berg durch einen andern unterstuetzen, so wuerde sich der Schr 22630MA061009
be, die vorher nur durch ihre blinde Gewalt furchtbar waren, durch einen Anschein von Wuerde und durch eine angemasste 02301RA192054
Jedem gefallen. Das Gute gefaellt zwar auch Jedermann, aber durch einen Begriff. Waehrend das Gute nur durch seine ob 07829XI019008
an wage es ja nicht mit diesem Fuehrer, wenn man nicht schon durch einen bessern gesichert ist. Der Fall soll eintrete 02435PA211014
gische Wahrnehmungen. * Es ist noch die Frage, ob eine Rolle durch einen blossen Liebhaber nicht mehr als durch einen 08525eA001009
auf seinen wahren Vortheil versteht, wird das Unglueck nicht durch einen boesen Willen, der Unglueck beabsichtet, noch 15533JA071014
ndrucks zum Raube wird. Alle diese Ruehrungen sage ich, sind durch einen edeln und maennlichen Geschmack von der Kunst 20016LA050007
fern als wirklich noch die reine Natur aus ihm handelt; aber durch einen Effekt der poetisirenden Einbildungskraft wir 42708QA125036
en, diesem hingegen es in jeder Aeusserung anmerken, dass er durch einen einzigen Willensakt sich zur ganzen Wuerde de 22109LA286024
) ist bloss auf unsern Zustand gerichtet, in sofern derselbe durch einen empfangenen Eindruck veraendert wird. Da wir 00404FA011035
. Das Graessliche, wo es den Dichter erlaubt seyn soll, muss durch einen erheblichen Zweck gerechtfertigt werden. 03621XL095011
st Ueberspannung, und zu dieser eben wird er nur allzuleicht durch einen falsch verstandenen Begriff von Veredlung ver 48932QC200019
in diesem Saal zaehle ich noch den % Antinous; Schade, dass durch einen fehlerhaften Abguss die Figur nach den Hueite 10434GA056015
der Phantasie abhaengt, auch alle Nebenvorstellungen, welche durch einen Gegenstand in uns erregt werden, und mit dems 24438NA051019
des Menschen verbergen, beschraenkt den Gebrauch der Glieder durch einen laestigen Apparat unnuetzer Zierrat und schne 30802OC193035
eit nur entweder durch einen Mangel an Uebereinstimmung oder durch einen Mangel an Energie verfehlen. Ehe wir also noc 36336PQ006027
stigen Kraefte, so kann er diese Vollkommenheit nur entweder durch einen Mangel an Uebereinstimmung oder durch einen M 36335PQ006021
n boesen Willen, der Unglueck beabsichtet, noch viel weniger durch einen Mangel des Verstandes, sondern durch den Zwan 15534JA071024
gen des Denkens und Wollens geschieht also nicht anders, als durch einen mittleren Zustand aesthetischer Freyheit, und 38325PW003021
ten. $ Aber es gibt Faelle, wo das moralische Vergnuegen nur durch einen moralischen Schmerz erkauft wird, und diess g 14314IA102010
Auftritte im % Hamlet, im Koenig % Lear, im % Makbeth u.s.f durch einen Narren zu stoeren, die ihn bald da festhielt, 43318QA158039
, ob eine Rolle durch einen blossen Liebhaber nicht mehr als durch einen Schauspieler von Handwerk gewinne? Bei dem le 08526eA001016
sophie, um so gefaehrlicher, weil sie die umnebelte Vernunft durch einen Schein von Rechtmaessigkeit, Wahrheit und Ueb 10710HA005021
. Wenn ich in ein dunkles Zimmer allerlei Farben bringe, und durch einen schwachen Riz auf eine derselben, als z.F die 02404BJ016011
l bey sinnlicher Gegenwart auch sogar der staerkere Eindruck durch einen schwaechern vertilgt werden kann. Der zuschau 05923UA021025
htung habe ich auf einem gewissen Theater ordentlicher Weise durch einen Stos mit dem Fusse karakterisiren gesehen; / 09504EA077011
hneller wieder verschwinden. Feste Constitutionen kommen nur durch einen Sturm in Bewegung, und wenn starke Muskeln an 28633OB192005
Wirken hier immer gebunden bleiben muss. Dieses koennte nur durch einen verhaeltnissmaessigen Grad von Empfaenglichke 48214QC131004
worinn die Wuerde eigentlich besteht, obgleich nur mittelbar durch einen Vernunftschluss, Darstellung der Intelligenz 29616OC070020
ernunftgesetz ist also im Affekte nicht anders moeglich, als durch einen Widerspruch mit den Foderungen der Natur. Und 29330OC046013
e Begriffe von Recht und Unrecht als Statuten anzusehen, die durch einen Willen eingefuehrt wurden, nicht die an sich 39303PX049014
idung. Dadurch allein legitimiert es sich als Genie, dass es durch Einfalt ueber die verwickelte Kunst triumphiert. Es 42428QA100010
deutschen Dichtkunst zu schreiben, sondern das oben gesagte durch einige Beyspiele aus unsrer Litteratur klar zu mach 45937QB193017
en, blieb mir nichts uebrig, als diese unvermeidliche Seuche durch Einimpfung unschaedlich zu machen. $ Und welchen eu 11409HD015027
Kunst ueberhaupt veruebte. $ So, wie die tragische Ruehrung durch Einmischung widriger Vorstellungen und Gefuehle ges 15737JA092006
s der Trieb die Freyheit des Willens nicht einschraenke, nur durch Einschraenkung des Triebes verhindern. ' Uebereinst 29328OC045050
weder durch die mangelhafte Individualitaet des Stoffes oder durch Einwirkung heterogener Kraefte Gewalt erleidet, ode 05334TA155017

. als von der selbststaendigen Vernunft, und diese hat bloss	durch	einzelne Ausnahmen vom Naturgesetz in einem % Kato,	04930TA124037
e ganze Haltung seines Lebens die Selbststaendigkeit, dieser	durch	einzelne Handlungen die Beduerftigkeit der menschli	50030DD091018
nig von der Sinnlichkeit abhaengt, dass es sich vielmehr nur	durch	Entgegensetzung gegen dieselbe verkuendiget. Die Se	37007PS018037
ersoenlichkeit, auf Veranlassung jener Sinnenempfindung, und	durch	Entgegensetzung gegen dieselbe; denn das Selbstbewu	37214PS039015
haffen wird nichts mehr, und was nun neues wird, wird es nur	durch	Entwiklung. Die Entwiklung des Menschen musste durc	04236DD016014
ssen nichts als den Stoff seines Wirkens empfaengt, kann nur	durch	Entziehung des Stoffes, also nur negativ an seinem	37019PS021016
Assoziationen herausdenkt, so sagt man, sie sondert ab. Jene	durch	Erdichtung in neue Assoziationen hineingedachte, di	02730BK024002
Baumzweige aufgehangen ist, und geraeth in Versuchung, sich	durch	Ermordung seines Hueters in Freiheit zu setzen. % A	03305SA053025
icht alles. Wenn die Mittel der Erhaltung fuer den Menschen,	durch	Errichtung der Gesellschaft, reichlicher werden; we	05230DL034009
Leiden, von denen wir Zeugen sind, als solche, die wir erst	durch	Erzaehlung oder Beschreibung erfahren. Jene heben d	15921JP003016
leitete der neugebohrnen Welt Ordnung und Wohlklang zu geben	durch	ewige unwandelbare Gesetze? / Unendliche Weissheit!	00416AA032015
ft schon gescheitert hat. Wir gelangen nur selten anders als	durch	Extreme zur Wahrheit / wir muessen den Irrthum / un	10728HA008007
t wuerde gethan haben; das Resultat dieser Untersuchung muss	durch	Fakta bestaetigt werden. Man uebersieht also die wi	04906DI004078
espannte Mensch wird also aufgeloest und in Freyheit gesetzt	durch	Form; der von Gesetzen einseitig beherrschte oder g	36508PQ016017
be muss eine Gabe seyn. Um diesen hoehern Preiss kann er nur	durch	Form, nicht durch Materie ringen. Er muss aufhoeren	40926PA050008
en Kreis von Objekten eingeschlossen und in diesem noch mehr	durch	Formeln eingeengt, musste das freye Ganze sich aus	32517PF042015
mung ist das Loos starker und philosophischer Gemuether, die	durch	fortgesetzte Arbeit an sich selbst den eigennuetzig	15116JA030012
Der Mann ist schoen durch Freiheit in der Staerke; das Weib	durch	Freiheit in der Schwaeche. Freiheit der Form, das R	08236XL030012
nterscheidet den Menschen von dem Thier. Der Mann ist schoen	durch	Freiheit in der Staerke; das Weib durch Freiheit in	08235XL030005
Regenten zurechtweisen. Die gesezgebende Macht spraeche hier	durch	fremde Symbolen zu dem Unterthan, verantwortete sic	09838PA151006
d der Grazie faehig. Grazie ist immer nur die Schoenheit der	durch	Freyheit bewegten Gestalt, und Bewegungen, die blos	26502OA139008
Bey allem Pathos muss also der Sinn durch Leiden, der Geist	durch	Freyheit interessiert seyn. Fehlt es einer pathetis	21035LA167012
bjekt des freyen Spiels gegenueber stehen. Freyheit zu geben	durch	Freyheit ist das Grundgesetz dieses Reichs. $ Der d	41020PA058004
it dem austeren Geist eines Gesetzes vertragen, das ihn mehr	durch	Furcht als durch Zuversicht leitet, das ihn, den di	28616OB162021
was da ist. $ Freude schaft was nicht da ist. $ Beherschung	durch	Furcht macht Knechtische Resignation. $ Faehigkeit	09421YH011002
orm, das Schoene durch vernunftaehnliche Form, das Angenehme	durch	gar keine Form. Das Gute wird gedacht, das Schoene	22225MA008019
Gesichtsbildung gemein, wenn sie die Intelligenz im Menschen	durch	gar nichts kenntlich macht, wir nennen sie sprechen	20118LA063012
er als die Buergerin zwoer Welten anzusehen, deren einer sie	durch	Geburt, der andern durch Adoption angehoert; sie em	26018OA099014
durch Regeln, die immer etwas allgemeines sind, Naturvoelker	durch	Gefuehle sich bestimmen. Die Vernunft erzeugt Einhe	06414WA020014
len. Nun regiert aber der aesthetische Sinn den Willen bloss	durch	Gefuehle, nicht durch Gesetze. Jener Mensch versagt	03338SA063010
jener dahinsein. So waere mir dennoch der Verstand, der nur	durch	Gegeneinanderhaltung wirkt, eben so unnuez, als er	01933BI014009
ungen, alle jene ueberspannte Thaetigkeiten, die uns den Tag	durch	gepeinigt haben, werden izo in der allgemeinen Ersc	07428DB009035
ndem Urtheil zu leiden / durch Bewunderung aufgeblasen, oder	durch	Geringschaezung faig zu werden. $ Woher kommt es de	05723FA006035
nes Verstandes aus der Herrschaft der Gefuehle begiebt, ohne	durch	Gesetze der Vernunft dazu getrieben zu werden, d.h	46513OC159028
noethigen also das Gemueth, jener durch Naturgesetze, dieser	durch	Gesetze der Vernunft. Der Spieltrieb also, als in w	35411PN017011
der aesthetische Sinn den Willen bloss durch Gefuehle, nicht	durch	Gesetze. Jener Mensch versagt sich also das angeneh	03338SA063013
wird durch Gesetzmaessigkeit befriedigt, indem der Phantasie	durch	Gesetzlosigkeit geschmeichelt wird. $ Untersucht ma	00926RA059055
scheinen, so ist das Problem geloest, und der Verstand wird	durch	Gesetzmaessigkeit befriedigt, indem der Phantasie d	00925RA059049
Bestimmtheit im Ausdruck ihrem unruhigen Dichtungstrieb, als	durch	Gesetzmaessigkeit im Fortschritt ihrer Willkuehr in	00623RA035030
den Person, die das stagnirende Meer seiner Einbildungskraft	durch	Gespraech und Anblick in Schwung bringt. $ Die beru	30524OC161016
ichen Natur eine aesthetische Tendenz dazu vorhanden, welche	durch	gewisse sinnliche Gegenstaende geweckt, und durch L	04010TA033035
er Dichter im Schauspielhause versammelt hat, und, zufrieden	durch	glaenzende Spiele der Einbildungskraft und des Witz	17007JE078023
sche Dichter, der sich ueberhaupt an die Imagination wendet,	durch	Gleichnisse naeher, deren sich der Dramatiker spars	05826UA014013
Will der Starke geliebt seyn, so mag er seine Ueberlegenheit	durch	Grazie mildern. Will der Schwache geachtet seyn, so	29933OC108011
ist. Mit andern Worten: seine sittliche Fertigkeit muss sich	durch	Grazie offenbaren. $ Hier ist es nun, wo die grosse	27729OB080009
e Kampf begangen hat gar geringen Werth gegen derjenigen die	durch	grossen Kampf errungen ist. Ich frage also, hat den	00618AA087014
be ich nicht bloss mit meiner Neigung entschuldigen, sondern	durch	Grundsaetze rechtfertigen zu koennen. Ich hoffe, Si	31229PB020024
ls man die Macht der Begierden zu brechen, und den Charakter	durch	Grundsaetze zu befestigen sucht. Weil es Schwierigk	35114PM020035
eranzuziehen, eben so ergeht es auch dem Genie, wenn es sich	durch	Grundsaetze, Geschmack und Wissenschaft zu staerken	27615OB018035
eussern in unsrer Willkuehr steht. Ist unser Charakter nicht	durch	gute Grundsaetze fest verwahrt, so werden wir schae	02516RA218005
r hatte nun Musse, seine Zeit zur Ausbildung seines Koerpers	durch	Gymnastik, seines Geistes durch Kuenste und Wissens	06506WA031011
elche sie trifft, unter dem Fluch dieses Weltzweckes leiden.	Durch	gymnastische Uebungen bilden sich zwar athletische	32733PP065001
igt, nicht mittelbar durch Beschreibung, sondern unmittelbar	durch	Handlung dargestellt werden. Alle Diese Bedingungen	16428JE016029
ten Opfern die Billigung der Vernunft, die Freuden der Sinne	durch	harte Entbehrungen erkaufen, oder das Uebermaas der	13327IA007021
Letztern wird einer Zeichnung gleichen, worinn man die Regel	durch	harte Striche angedeutet sieht, und an der allenfal	28732OB176013
auch zuweilen das heitre und in sich harmonische Gemueth der	durch	Hindernisse gefesselten Technik zu Huelfe kommen, d	26517OA142049
t durch Autoritaet, nicht durch Belohnung oder Strafe, nicht	durch	Hinsicht auf ihre Macht, in unsre Willensbestimmung	18316KA140044
hoenheit. Wenn er sich also vor allen Sinnenwesen um ihn her	durch	hoehere Schoenheit unterscheidet, so ist er dafuer	25734OA076011

nst waere sie selbst erhaben) aber sie ist es nur mittelbar	durch	Ideen der Vernunft. Wir sehen das Furchtbare ohne F	18101KA115021
en Kuerzern ziehen, ueber welches wir uns aber moralisch d.i	durch	Ideen erheben. $ Nur als Sinnenwesen sind wir abhae	17107KA003040
erwaehnen. Der Charakter ihrer Dichtung ist sentimentalisch;	durch	Ideen ruehren sie uns, nicht durch sinnliche Wahrhe	45216QB125007
aus dieser Quelle ist der Dichtkunst unwuerdig, die uns nur	durch	Ideen ruehren und nur durch die Vernunft zu unsern	44311QB041014
r einen andern Himmel verpflanzt, wuerden sie, die uns jetzt	durch	Ideen ruehren, durch individuelle Wahrheit und naiv	47626QC094016
mehrerer andern in dieser Gattung erinnern, welche alle uns	durch	Ideen ruehren, und, in der oben festgesetzten Bedeu	45834QB192040
r, Individualitaet und lebendige Sinnlichkeit ruehren, diese	durch	Ideen und hohe Geistigkeit eine eben so grosse, wen	45904QB194034
liche Wahrheit, durch lebendige Gegenwart; diese ruehren uns	durch	Ideen. $ Dieser Weg, den die neueren Dichter gehen,	43803QA238015
Stoff in einem lieblichen Blendwerk von Freyheit. Befluegelt	durch	ihn entschwingt sich auch die kriechende Lohnkunst	41214Pa078002
fe, ehe Wahrheit und Sittlichkeit auf einen bessern Weg, als	durch	ihn geschehen kann, in unser Herz gepflanzt waeren,	04615TA096016
hr achtet man ihn hoch, wenn er sich demselben, ohne Gefahr,	durch	ihn missgeleitet zu werden, mit einer gewissen Sich	28706QB168044
f des Ausdrucks des Leidens nicht, und das Nichtschoene wird	durch	ihn nur haesslich. $ Es gibt eine gleichsam organis	00305XL037013
also Ursache ist, dass sich unter den Handlungen derer, die	durch	ihn regiert werden, weit mehr indifferente als wahr	03429SA071048
t fuer alles, was fuer den Menschen ist, und fuer alles, was	durch	ihn werden soll, fuer sein Erkennen und Handeln auf	37233PS044030
chmerz an die Gefahr, und der Trieb der Selbsterhaltung wird	durch	ihn zum Widerstand aufgefordert. $ Ist die Gefahr v	17311KA027030
rinn auf das vollkommenste zusammen. Weil aber die Phantasie	durch	ihr Beduerfniss nicht so vorschreiben kann, wie die	21431LA223005
e Ziel, und dieser charakteristische Unterschied laesst sich	durch	ihr beyderseitiges Denken und Handeln verfolgen. Da	49737QD049021
selbst der grosse Staatsmann und Feldherr, werden sobald sie	durch	ihr Genie gross sind, einen naiven Charakter zeigen	42515QA108019
von logischen Zwecken, sondern folgt ihren eigenen Gesetzen.	Durch	ihr Spiel mit dem ernsthaften logischen Zweck errei	07212XE038001
Empfindungen, welche den empfangenen Eindruck bekaempfen und	durch	ihr Uebergewicht im Gemueth das Vergnuegen des Mitl	15423JA058046
ne noch kaempften, hat die Liebe schon fuer sie gesiegt, und	durch	ihre allmaechtige Thatkraft Entschluesse beschleuni	02428PA202014
r jener Nothwendigkeit, durch ihre Unruhe jener Staetigkeit,	durch	ihre Beduerftigkeit jener Selbststaendigkeit, durch	40721Pa029035
iv zu nennen * . Es wird also erfodert, dass die Natur nicht	durch	ihre blinde Gewalt als dynamische, sondern dass sie	41917QA054009
so kann es geschehen, dass eben diese Triebe, die vorher nur	durch	ihre blinde Gewalt furchtbar waren, durch einen Ans	02301RA192048
ebern Art seine Handlungen leitet, kann die Sinnlichkeit nur	durch	ihre blinde Staerke der Moralitaet gefaehrlich seyn	02224RA187030
nder in einem solchen Verhaeltniss stehen, dass die Vernunft	durch	ihre eignen unveraenderlichen Gesetze zu dieser Han	26036QA102023
, als wir uns bewusst sind, dass sie durch nichts anders als	durch	ihre Einstimmigkeit mit dem reinen Vernunftgesetz i	18314KA140025
en, sobald die Sache selbst entweder durch ihre Ursache oder	durch	ihre Folgen einen ueberwiegenden oder gar widerspre	42029qA021032
dige Thema behandelt wird. Keine Angelegenheit ist dem Staat	durch	ihre Folgen so wichtig als diese, und doch ist kein	09818PA146006
ht durch ihre blinde Gewalt als dynamische, sondern dass sie	durch	ihre Form als moralische Groesse, kurz dass sie nic	41918QA054016
rt wird, aufbewahren, und in allem, was rein menschlich ist,	durch	ihre Gefuehle dem allgemeinen Urtheil Gesetze geben	49034QC208032
war ganz sinnlich, * befoerderte alle Kuenste, und erhob sie	durch	ihre genaue Verbindung mit der Staatsverfassung zu	06533WA044011
auf einmal Erloesung. Das einige Wort wird jugendliche Kraft	durch	ihre Glieder giessen, die erstorbenen Augen werden	05819DO013007
oehe die Berge niedrig macht, sondern die Berge sind es, die	durch	ihre Groesse die Hoehe des Himmels zeigen. $ Es ist	24028MB132042
moralische Gesetz sich mit Antrieben gattet, die den Willen	durch	ihre Macht fortzureissen drohen, so gewinnt der War	22021LA278016
waehlen. Die Ursache ist, weil auch die geistreichste Musik	durch	ihre Materie noch immer in einer groessern Affinita	38110PV019009
so muss die Natur mit dem was uns Beduerfniss, und doch nur	durch	ihre Mitwirkung moeglich ist, als streitend vorgest	17120KA008019
Handlung der Freyheit, eine Thaetigkeit der Person seyn, die	durch	ihre moralische Intensitaet jene sinnliche maessigt	35213PM029037
tigkeit, durch ihre Beduerftigkeit jener Selbststaendigkeit,	durch	ihre Ungenuegsamkeit jener erhabenen Einfalt entgeg	40721Pa029040
wird sie durch ihre unstete Willkuehr jener Nothwendigkeit,	durch	ihre Unruhe jener Staetigkeit, durch ihre Beduerfti	40720Pa029030
stlos von Veraenderung zu Veraenderung fortzueilen, wird sie	durch	ihre unstete Willkuehr jener Nothwendigkeit, durch	40719Pa029024
Eigenschaft aus den Augen, sobald die Sache selbst entweder	durch	ihre Ursache oder durch ihre Folgen einen ueberwieg	42029qA021028
in uns selbst vorhanden seyn, damit die aeussre Ursache, die	durch	ihre Vereinigung mit jenen dem Affekt die Entstehun	16023JC006028
er Materie, sondern der Geister. Alle Geister sind gluecklich	durch	ihre Vollkommenheit. Ich begehre das Glueck aller Ge	11916HG027005
, wo kein Auferstehn sein wird, ' redet ja noch die Allmacht	durch	ihre Werke zu mir, und so verstehe ich die Lehre vo	11705HF023016
ganzen Umfang ihrer Sphaere. Indem hier die Einbildungskraft	durch	ihre Willkuehr die Weltordnung aufzuloesen wagt, no	32638PP058005
n du fuer sie zu handeln versucht wirst. Ihren Beyfall suche	durch	ihre Wuerde, aber auf ihren Unwerth berechne ihr Gl	33608PI045004
e es keineswegs durch die Bewegungen, die sie macht, sondern	durch	ihre Zuege, die von vorhergegangenen Bewegungen zeu	26538oA010044
hes Werk, wo die Theile, leblos fuer sich selbst, dem Ganzen	durch	ihre Zusammenstimmung ein kuenstliches Leben erthei	00913FA057043
einem Zwecke sich selbst zu versaeumen? Sollte uns die Natur	durch	ihre Zwecke eine Vollkommenheit rauben koennen, wel	32813PF070005
uns die Natur mit allen ihren Zwecken und Gesetzen, wenn sie	durch	ihre Zweckwidrigkeit eine Veranlassung wird, uns di	14038IA081061
tyre nur einem schoenen Herzen gelingen. Denn jene ist schon	durch	ihren ernsten Gegenstand vor der Frivolitaet gesich	44422QB055005
in Ruecksicht auf ihren Zweck behandelt, wie sie ihren Zweck	durch	ihren Gegenstand erreicht. $ Wenn der Zweck der Tra	16917JE069034
ihr Beduerfniss nicht so vorschreiben kann, wie die Vernunft	durch	ihren Imperativ dem Willen der Individuen vorschrei	21432LA223015
Handlungen, die ihrer Form nach moralisch zweckmaessig sind,	durch	ihren Innhalt zugleich eine physische Zweckmaessigk	03526SA078036
die gewoehnlichen Ausdruecke der Kinder. Sie erregen Lachen	durch	ihren Kontrast mit den Sitten, doch wird man sich i	42702QA124004
esthetischen Werken in Verwandtschaft, kultiviren aber schon	durch	ihren logischen Zweck, so wirkt ihre Schoenheit nur	07224XE042017
ches Interesse erregt. Es gibt zwar tausend Dinge, die schon	durch	ihren Stoff oder Inhalt gemein sind, aber weil das	24105NA003008

```
e haben aber wieder das mit einander gemein, dass sie gerade durch ihren Widerspruch mit den Bedingungen unsers Daseyn 17403KA041012
andeuten will / schreitt dem Koerper die Bewegungen entweder durch ihren Willen vor, wenn sie eine vorgestellte Wirkun 266030A147016
hnlich, wie eine willkuehrliche Bewegung vollzogen wird, ist durch ihren Zweck nicht so genau bestimmt, dass es nicht 267020A155013
 verpflanzt, wuerden sie, die uns jetzt durch Ideen ruehren, durch individuelle Wahrheit und naive Schoenheit bezauber 476260C094019
nfluessen frey, gehoert ganz zum naiven Geschlecht und ringt durch individuelle Wahrheit und gediegene Natur den beste 47233QC014017
chneten ewig heterogen und fremd bleibt, so springt hier wie durch innere Nothwendigkeit die Sprache aus dem Gedanken 426120A117016
Reiz genannt werden. Ein abgespannter Mensch kann sich nicht durch innre Kraft in Bewegung setzen, sondern muss Stoff 305180C160007
he Klasse kann das schoene Ganze menschlicher Natur, welches durch jede Arbeit augenblicklich, und durch ein arbeitend 49031QC208012
rueckstossende Kraft, wenn im Gegentheil selbst unser Koerper durch jeden Haendedruk, jede Umarmung in den Koerper des 06918DX014036
rer Unzuverlaessigkeit erinnern, dass das Gebaeude der Natur durch jeden unserer moralischen Fehltritte leidet / wenn 03607SA080090
r ( erhabener ) Gegenstand. $ Es leuchtet in die Augen, dass durch jedes dieser viererley Urtheile, welche sich doch s 22015MB007007
en, und bloss auf sein Individuum sich begrenzen, so wird er durch jene Foderung bloss veranlasst, sein Individuum, an 39104PX030037
nsofern aber das letzte Ziel der Menschheit nicht anders als durch jene Fortschreitung zu erreichen ist, und der letzt 43P260A246011
n, muss man vielmehr diese ueberwiegende Staerke des Affekts durch jene Schwaeche des Geistes erklaeren; denn die Sinn 37028PS022041
ie moralische und durch die Naturzweckmaessigkeit ergoetzen. Durch jene wird er das Herz, durch diese den Verstand bef 14706IA138001
also mit einander in dem genauesten Verhaeltniss. Diese wird durch jenen bestimmt, und als nothwendig vorgeschrieben, 16837JE063003
pfte, keine Bloesse, wo die Zeitlichkeit einbrechen koennte. Durch jenes unwiderstehlich ergriffen und angezogen, durc 36008PO045001
 Bahn, graebt Seen ab, und pflueget, wo man sonsten schifte. Durch Kanaele trennt er Welttheile und Provinzen voneinan 05503DM022001
te Laender, keine entdeckte Welten aufdringen / ich kann sie durch kein Meisterstueck an mich mahnen / ich kann keinen 10624GA084021
r Menschen, die, was nach keiner Vorschrift nachzuahmen, und durch kein Verdienst zu erringen ist, gerade am hoechsten 27534OP016024
 Wir selber werden das empfundene Objekt. Verwirre mich hier durch kein zweideutiges Laecheln, mein % Raphael / diese 11720HH008004
keit keinen andern Zweck kennt, als ihren Vortheil, und sich durch keine andre Ursache als den blinden Zufall getriebe 39221PX043013
nach, bildet sich einen Naturstand in der Idee, der ihm zwar durch keine Erfahrung gegeben, aber durch seine Vernunftb 31327PC007076
son hat dafuer zu sorgen, dass den Vorschriften der Vernunft durch keine Handlung des Instinkts Eintrag geschehe. Sovi 20404LA094022
leich vollkommen menschlich empfunden, so kann dieser Mangel durch keine Kunst mehr nachgeholt werden. Die Critik kann 47515QC077017
eist in der herrlichsten Bluete, durch keine Sorge gedruekt, durch keine Leidenschaft gefesselt, frei und stark den gr 11414HD017019
on einer grossen Zweckmaessigkeit des Verstandes zeugt, sich durch keine moralische Regung in seinem Handeln irre mach 14622IA132040
aufreibt, rings herum / O Freund, ich kann mich der Nachwelt durch keine Obelisken, keine eroberte Laender, keine entd 10623GA084008
it kein Verdienst und unser Lachen ist verdienter Spott, der durch keine persoenliche Hochschaetzung desselben zurueck 42017QA060039
 erst abverdient werden duerfen, die keine Opfer kosten, die durch keine Reue erkauft werden. Wer wird aber das Verdie 13330IA007053
st du vor mir, Koerper und Geist in der herrlichsten Bluete, durch keine Sorge gedruekt, durch keine Leidenschaft gefe 11413HD017015
esswegen staerker auf uns, weil die Schaetzung ihrer Groesse durch keine Vergleichung geschwaecht wird. Eine Laenge ha 24021MB130017
 der Geist kann nichts, als was Form ist, sein eigen nennen. Durch keine verhaeltnissmaessige Kraft der Vernunft beher 27623OB020001
rfen sind, so ist das Mitleid reiner, und wird zum wenigsten durch keine Vorstellung moralischer Zweckwidrigkeit gesch 15538JA072029
s, und kein Gesetz achtet. Da er also den fragenden Verstand durch keinen letzten und innern Grund zur Ruhe bringen ka 39215PX042007
und was in dem Reiche des Vernunft harmonisch ist, wird sich durch keinen Misklang in der Sinnenwelt offenbaren. $ In 263270A123024
indet. Genoethigt, sich die Mannichfaltigkeit seiner Buerger durch Klassifizierung zu erleichtern, und die Menschheit 32434PF038007
en ist, die durch abstraktes Denken in sich selbst getheilt, durch kleinliche Geschaeftsformeln eingeengt, durch anst 48729QC181037
testen Zeichner wird es ermueden, die herrlichen Formen, die durch kontrastierende Schlangenlinien ineinander schmelze 10403GA044011
d Wuerde, jene noch durch architektonische Schoenheit, diese durch Kraft unterstuetzt, in derselben Person vereinigt, 300350C121011
r Ausbildung seines Koerpers durch Gymnastik, seines Geistes durch Kuenste und Wissenschaften, seines Charakters ueber 06506WA031015
er zwoelf gleichfoermige Absaetze theilte; auch wenn man ihn durch kuenstliche Anlagen verzierte. Mit diesem Berge hab 22638MA062062
inander, so zeigt sich, dass das Ziel, zu welchem der Mensch durch Kultur strebt, demjenigen, welches er durch Natur e 43916QA243019
chauspieler, was die Wahrheit der Darstellung betrift, alles durch Kunst und nichts durch Natur hervorbringen muesse, 26940OB008014
usdruck seiner Gesinnungen gelten. ‡ Nun mag zwar ein Mensch durch Kunst und Studium es zuletzt wirklich dahin bringen 26901OB001007
en, welche durch gewisse sinnliche Gegenstaende geweckt, und durch Laeuterung seiner Gefuehle zu diesem idealistischen 04011TA033041
e Gemuether schleudert, so gelangt jener Schritt vor Schritt durch lauter kleine Schlaege zum Ziel, und durchdringt eb 16415JE013026
nen. Jene ruehren uns durch Natur, durch sinnliche Wahrheit, durch lebendige Gegenwart; diese ruehren uns durch Ideen. 43802QA232009
ewegung setzen, sondern muss Stoff von aussen empfangen, und durch leichte Uebungen der Phantasie, und schnelle Ueberg 305200C160020
ben. Der endliche Geist ist derjenige, der nicht anders, als durch Leiden thaetig wird, nur durch Schranken zum Absolu 37103PS026010
 eine Willenshandlung. $ Bey allem Pathos muss also der Sinn durch Leiden, der Geist durch Freyheit interessiert seyn. 21034LA167008
m auch nicht, sich bis zum poetischen Spiel zu erheben. Bald durch Leidenschaft, bald durch Abstraktion angespannt, br 45123QB119002
r selbst als aus einer reichen Welterfahrung geschoepft oder durch Lektuere erworben, werden ihren Ursprung nicht verl 30925PA010019
iere streitet und es durch die Staerke seines Arms oder auch durch List ueberwindet; ein reissender Strom, wie der * N 17620*A061019
n die Vernunft einen Grund des Vergnuegens abgeben, denn nur durch Lust und Schmerz wird der Trieb in Bewegung gesetzt 28221OB125022
beruhigende Grazie graenzt nacher an die Wuerde, da sie sich durch Maessigung unruhiger Bewegungen aeussert. Zu ihr we 305260C162012
nne, von denen an seinem Ort die Rede sein soll, neigen sich durch mancherlei Kruemmungen und anscheinende Widerspruec 01138BB031018
 einer gemeinen Natur von aussen zu erwehren haben, oder die durch Mangel an Disciplin von innen verwildert sind. Jene 47806QC107037
```

seyn. Um diesen hoehern Preiss kann er nur durch Form, nicht durch Materie ringen. Er muss aufhoeren, das Gefuehl als 40926PA050011
g angespannte Mensch wird aufgeloest und in Freyheit gesetzt durch Materie. Die schmelzende Schoenheit, um dieser dopp 35510PQ016034
fluss auf die Gesinnungen, dass sie vielmehr die Verderbniss durch Maximen befestigt. Wir verlaeugnen die Natur auf ih 32012PE020031
stes Maass gegeben seyn, und ich muss mir einbilden koennen, durch meinen Ausdruck: dieser Thurm ist hoch, auch jedes 23205MB029022
es nur durch Entwiklung. Die Entwiklung des Menschen musste durch Menschen geschehen, wenn sie mit der Konsumtion in 04237DD017006
he schulgerechter Formen werde ich kaum in Gefahr seyn, mich durch Misbrauch derselben an dem guten Geschmack zu versu 30922PA009014
jenes Uebel der Empfindeley * und weinerliche Wesen, welches durch Misdeutung und Nachaeffung einiger vortrefflichen W 46028QB207015
fen, beyde zu verfehlen. Man wird die Freyheit der Phantasie durch moralische Gesetzmaessigkeit fesseln, und die Nothw 22124LA291007
ng dieses Vergnuegens ein Zweck sey, der schlechterdings nur durch moralische Mittel erreicht werden koenne, dass also 13427IA016018
b ihr Zweck ein moralischer sey, oder ob sie ihren Zweck nur durch moralische Mittel erreichen koenne, denn in beyden 13432IA017023
Willensbestimmungen verweigern; entwaffnen kann er den Trieb durch moralische Mittel, aber nur durch natuerliche ihn b 29318OC043039
ht allein nicht der Moralitaet widersprechend, sondern sogar durch Moralitaet allein moeglich ist, und wo das wechsels 15617JA077023
rst in den buergerlichen Kriegen ihre Kraft erschoepfen, und durch morgenlaendische Ueppigkeit entmannt, unter das Joc 33929FJ031015
im allgemeinsten Verstande. $ Die Kunst erfuellt ihren Zweck durch Nachahmung der Natur, indem sie die Bedingungen erf 15333JA054006
erweise darum keineswegs das Vermoegen aus, im Einzelnen uns durch naive Schoenheit zu ruehren: ohne das wuerden sie u 45221QB126026
rde, wahr ist. Allerdings erregt es Lachen, wenn sich jemand durch Naivetaet bloss giebt, und in manchen Faellen mag d 41823qA012008
oenen Sieg der Sitten ueber die Leidenschaft mahlen, und uns durch Naivetaet der Gesinnungen ruehren. Aber wie ganz ve 43414QA197032
twaffnen kann er den Trieb durch moralische Mittel, aber nur durch natuerliche ihn besaenftigen. Er kann durch seine s 29319OC043044
lichkeit seyn, und das ist er nicht mehr, sobald wir uns ihm durch natuerliche Kraefte gewachsen fuehlen. $ Auch wird 17727KA070021
el zu bedienen? Was fuer eine Erscheinung muss das seyn, die durch natuerliche Kraefte vollbracht wird (denn sonst wa 20234LA080009
ne genommen) kein Werk des Menschen sey, dass sie also auch durch natuerliche Mittel befoerdert und gehemmt werden ko 37326PT002041
n die Gesellschaft bloss moeglich machen, indem er die Natur durch Natur bezaehmt; der ethische Staat kann sie bloss (41023PA055014
lchem der Mensch durch Kultur strebt, demjenigen, welches er durch Natur erreicht, unendlich vorzuziehen ist. Der eine 43816QA243025
ern Nothwendigkeit wirkt. Nun ist zwar alles nothwendig, was durch Natur geschieht, und das ist auch jedes noch so ver 47521QC080007
hrheit der Darstellung betrift, alles durch Kunst und nichts durch Natur hervorbringen muesse, weil er sonst gar nicht 26941oB006018
e technische Bildungen sind hervorgebracht durch Natur, aber durch Natur sind sie nicht technisch; wenigstens werden s 25825OA082012
. Es ist wahr, alle technische Bildungen sind hervorgebracht durch Natur, aber durch Natur sind sie nicht technisch; w 25825OA082009
der Wahrheit desselben ueberzeugen koennen. Jene ruehren uns durch Natur, durch sinnliche Wahrheit, durch lebendige Ge 43801QA238004
Dichter zu dem nehmlichen Ziele gehen / dass, wenn uns jene durch Natur, Individualitaet und lebendige Sinnlichkeit r 45903QB194026
sich unterwirft, macht die absolute Unmoeglichkeit sichtbar, durch Naturgesetze die Natur selbst zu erklaeren, und von 05020TA128123
thwendigkeit. Beyde Triebe noethigen also das Gemueth, jener durch Naturgesetze, dieser durch Gesetze der Vernunft. De 35411PN017008
ass ueberhaupt alles, was in der Erscheinung sich darstellt, durch Naturkraefte ausgefuehrt werde, und dass dieses als 25822OA081015
er menschlichen Schoenheit bezeichnet haben, der nicht bloss durch Naturkraefte ausgefuehrt worden (was von jeder Ers 25601OA057017
as von jeder Erscheinung gilt), sondern der auch nur allein durch Naturkraefte bestimmt ist. $ Ein glueckliches Verha 25603OA057032
yn: denn der Ausdruck ist hier mit seiner Ursache im Gemueth durch Naturnothwendigkeit verbunden. 26838oA013066
en. Wir gelangen also nur durch Schranken zur Realitaet, nur durch Negation oder Ausschliessung zur Position oder wirk 36912PS011010
Dunkelheit sind an sich sehr gleichgueltige Dinge, die sich durch nichts als das Ausserordentliche und Ungewoehnliche 18909KB026020
uss auf unsern Willen ab, als wir uns bewusst sind, dass sie durch nichts anders als durch ihre Einstimmigkeit mit dem 18313KA140021
ebersinnliche Widerstehungskraft in einem Affekte kenntlich? Durch nichts anders, als durch Beherrschung oder, allgeme 20202LA068001
chen Empfinden und Denken unendlich ist, und schlechterdings durch nichts kann vermittelt werden. Wie heben wir nun di 36611PR005034
ste, die wichtigste, und zugleich die erkennbarste, weil sie durch nichts von aussen sondern durch ein innres Princip 13923IA068014
solche Schoenheiten des Baues sich schon im mittleren Alter durch Obesitaet sehr merklich vergroebern, dass, anstatt 27522oB013017
eberlegen fuehlen; denn da wuerde unsre Sicherheit immer nur durch physische Ursachen, also empirisch, bedingt seyn, u 18415KA149028
Realitaet durch den Schein oder dem (aesthetischen) Schein durch Realitaet nachhelfen ' / beydes ist gerne verbunden 40237PZ044033
brechen und den raschen Uebergang der Gefuehle in Handlungen durch Reflexion aufzuhalten. Alles aber, was die blinde G 03133SA041049
tischen Gehalt, der der aeussern Empfindung gemangelt hatte, durch Reflexion nachzuholen, die Natur durch die Idee zu 47839qC026033
eich seinem eigenen Spiel zuzusehen, und was es in sich hat, durch Reflexion sich gegenueber und aus sich herauszustel 45230QB129019
einer hoeheren * . $ * Ganz gewiss, weil kultivirte Nationen durch Regeln, die immer etwas allgemeines sind, Naturvoel 06412WA020006
ntwortlich zu seyn / eben so sind auch wir verpflichtet, uns durch Religion und durch aesthetische Gesetze zu binden, 03630SA084041
ifizierung zu erleichtern, und die Menschheit nie anders als durch Repraesentation aus der zweyten Hand zu empfangen, 32435FF028017
Eifer zu besorgen, aber der Person kommt es zu, den Instinkt durch Ruecksicht auf Gesetze zu beschraenken. Der Instink 20401LA093023
Formen derselben mit heilsamem Spott beschaemt. Was sie oben durch Ruehrung und Schrecken wirkte, leistet sie hier, (09431FA096004
Zweck, d.i sie stellt eine Handlung dar, um zu ruehren, und durch Ruehrung zu ergoetzen. Behandelt sie also einen geg 16633JF043018
deiner Absichten - % Roms Maennerseelen willst du entnerven durch sanfftes / wolluestiges Gefuehl, dass nimmer sie er 00515AA055011
leistet sie hier, (schneller vielleicht, und unfehlbarer) durch Scherz und Satire. Wenn wir es unternehmen wollten, 09433FA096016
uer zu entschaedigen. Sie unterdruecken die Gemuethsfreyheit durch Schmerz nicht weniger als jene durch Wollust und ko 20022LA052005
oegen durch die gedoppelte Macht von Schmerz und Vergnuegen; durch Schmerz, wo er Befriedigung fodert, durch Vergnuege 29010OC010014
ein deswegen das schoene Geschlecht heissen muesste, weil es durch Schoenheit beherrscht wird, zieht alles, was ihm vo 01702FA135021

trengen Foderung. Dieses Geschlecht, das, wenn es auch nicht durch Schoenheit herrschte, schon allein deswegen das sch 01701RA135008
chlechtsliebe aufdrueckte, durch Sittlichkeit ausloescht und durch Schoenheit veredelt, so holt er auf eine kuenstlich 31325PC007050
seinen Zweck bestimmt, die Groesse eines Thurmes kann bloss durch Schranken der Architektur bestimmt seyn. Finde ich 23318MB085017
jenige, der nicht anders, als durch Leiden thaetig wird, nur durch Schranken zum Absoluten gelangt, nur insofern er St 37104PS026015
en, muessen wir das Zeitganze theilen. Wir gelangen also nur durch Schranken zur Realitaet, nur durch Negation oder Au 36912PS011005
e dahin. Ob aber dieser Nerve eine elastische Saite sei, und durch Schwingungen wirke; oder ob er Kanal eines aeussers 01606BG006010
pannten Empfindungsweise verfuehrt werden kann. Es kann aber durch sein Beyspiel andre zur Phantasterey verfuehren, we 48530QC163004
endjahre bestimmen vielleicht die Gesichtszuege des Menschen durch sein ganzes Leben, so wie sie ueberhaupt die Grundl 07006DX020029
ieren, was er vor dem Richterstuhl der Vernunft gewinnt. Die durch sein Handeln erfuellte Bestimmung wuerde ihm einen 26320OA122002
durchs Leben gab. Der Eine, gesellig und hold, verkuerzt uns durch sein munteres Spiel die muehvolle Reise, macht uns 04124TA046008
schen Dichter traegt sein Objekt, der komische hingegen muss durch sein Subjekt das seinige in der aesthetischen Hoehe 44513QB063011
ie rascher und lebendiger ist, wenn das Blut mit fluger Eile durch seine Adern eilt, dass unter heftigen Fieberwallung 02131BI045018
ckt zu verstellen weiss, seine Geheimnisse beichtet, und ihm durch seine Aufrichtigkeit selbst die Mittel leyht ihm zu 42136QA071027
chkeit durchbrochen zu haben, kehrt ein kalter Nordwind, der durch seine baufaellige Huette streicht, zu sich selbst z 04716DG017070
ss dem Individuum, sondern der Gattung, und ob es gleich nur durch seine Beziehung auf sinnlichvernuenftige Wesen Exis 22336MA028015
ohl der koerperliche Bau, als der Charakter beytragen; jener durch seine Biegsamkeit, Eindruecke anzunehmen und ins Sp 28827OB189013
inen Zweck Ruecksicht nehmen, in der blossen Betrachtung und durch seine blosse Erscheinungsart gefallen. In dieser le 37622pT007052
blinden Leben zur Form) war. Jenen Schritt kann der Mensch durch seine blosse Freyheit vollbringen, da er sich bloss 38509PW018006
uf sich nimmt, das Spiel der Erscheinungen zu bestimmen, und durch seine Dazwischenkunft der Natur die Macht entzieht, 26331OA124022
as ist ihre aesthetische Beschaffenheit. Ein Mensch kann uns durch seine Dienstfertigkeit angenehm seyn; er kann uns d 37617pT007005
erhaupt ist Aufforderung zur Thaetigkeit. Ein Gemaehlde kann durch seine Farbe reizen, aber nur durch Composition und 07837XI025004
e, wodurch es sich vom Guten unterscheidet, aber es gefaellt durch seine Form der Vernunft, wodurch es sich vom Angene 22221MA007019
l und die Konsequenz seiner Grundsaetze loben. Was uns bloss durch seine Form gefaellt, ist gut, und es ist absolut un 22415MA034004
en koennten, so war er bestimmt und faehig, die Sinnlichkeit durch seine Freyheit einzuschraenken. Die Gegenwart solch 27330OB047036
och nicht auch der Anfang seiner Menschheit. Diese wird erst durch seine Freyheit entschieden, und die Vernunft faengt 39015PX025004
e setzen. Durch seine Natur muss das naive Genie alles thun, durch seine Freyheit vermag es wenig; und es wird seinen 47519QC079010
blinden Nothwendigkeit, wie er in so vielen andern Stuecken durch seine Freyheit von ihr scheidet, wie er, um nur Ein 31322PC007023
$ Jedem Dinge ist ein gewisses Maximum der Groesse entweder durch seine Gattung (wenn es ein Werk der Natur ist) od 23211MB031010
der Wirkung hat, wie weit hat nicht der grose Menschenbilder durch seine gebildete Jugend in die Harmonie des Ganzen h 03419CB031021
grossen Welt angefuehrt, von welchem der Buergerliche schon durch seine Geburt ausgeschlossen ist. Ob aber dieses Vor 01925rA003056
r Verstand, nicht das Auge, und es ist nicht der Himmel, der durch seine Hoehe die Berge niedrig macht, sondern die Re 24027MB132029
ht als Intelligenz, sondern als Sinnenwesen, nicht moralisch durch seine innre Freyheit, sondern physisch durch Anwend 17714KA066045
duerre Felder damit waessert; ein Schiff auf dem Meere, das durch seine kuenstliche Einrichtung im Stand ist, allem U 17625KA061066
att findet, wo die Empfindung zum Affekt, und dieser Zustand durch seine laengere Dauer mehr bemerkbar wird, so ist do 34531pL002016
em Guten, welches der blossen Vernunft gefaellt. Es gefaellt durch seine Materie, denn nur der Stoff kann den Sinn aff 22218MA006003
tisch hielt, und in seiner Unschuld so weit gieng zu hoffen, durch seine Nachgiebigkeit gegen die Gegner etwas sehr wi 42332QA091027
das erregte Mitleiden unsere Schadenfreude sobald wir jemand durch seine Naivetaet in Gefahr gesetzt sehen. * Aber auc 42038qA023035
lebhafter als der des Gedichts, sondern der Mahler kann auch durch seine natuerlichen Zeichen das Innere nicht so sich 24705NA082019
einlaesst, aber damit allein nicht zufrieden und genoethigt durch seine Natur (die immer als harmonische Einheit wir 01414RA109034
enie hier, wie wir bey dem naiven gesehen haben. Weil dieses durch seine Natur alles ausfuehrte, was es thut, so will 48536QC165003
ueberlegen sind, und den Meister ueber ihn spielen, macht er durch seine Natur Anspruch, von keiner Gewalt zu erleiden 03822TA011018
fen, aber sie kann keine Schoenheit an dessen Stelle setzen. Durch seine Natur muss das naive Genie alles thun, durch 47518QC079001
ten begegnen, wo es sich selbst verloren hat: da es hingegen durch seine Natur selbst zu einer ueberspannten Empfindun 48529QC162031
h Jedermann, aber durch einen Begriff. Waehrend das Gute nur durch seine objektive Beschaffenheit allgemein gefaellt, 07828XI020005
egen an einem Gegenstand erliegen, so muss dieser Gegenstand durch seine Quantitaet fuer die Einbildungskraft ueberste 23004MA096014
t mehr schuldlos, und kannst du es nicht einmahl momentweise durch seine reinigende Gegenwart werden, so ist es dein U 46305QB227036
hen Verderbniss faehig, vor welcher der rohe Natursohn, eben durch seine Rohheit, gesichert ist. Bey dem letztern ist 02618RA327020
e Bestimmung, die allein diesen Vorzug begruendet, wird also durch seine Schoenheit nicht ausgedrueckt, und die Vorste 26131oA003011
Mittel, aber nur durch natuerliche ihn besaenftigen. Er kann durch seine selbststaendige Kraft zwar verhindern, dass N 29319OC044003
seiner Freyheit, weil es von aussen empfaengt, was es vorher durch seine Selbstthaetigkeit erzeugte. Die Vorstellung d 20912LA145017
ie ein Zeus seinen Enkel mit goettlichen Waffen, und bewirkt durch seine siegende Kraft die grosse Entscheidung $ Die 33028PH007025
vollkommenheiten seines Individuums auf sie uebertraegt, der durch seine subjective Begrenzung ihrer Vollendung unaufh 36434PQ012048
, seine Thaten. Er kann also, dass er eine Person ist, bloss durch seine Thaten beweisen. $ Die Bildung des Thiers dru 27235OB037010
echnet werden soll, so muss es Natur seyn, und er muss schon durch seine Triebe zu einem solchen Verfahren gefuehrt we 31535PD005025
uns durch seine Dienstfertigkeit angenehm seyn: er kann uns durch seine Unterhaltung zu denken geben; er kann uns abe 37618pT007013
det. Aber ob wir gleich in dem einen, wie in dem andern Fall durch seine Veranlassung das peinliche Gefuehl unserer Gr 04232TA059013
m Gesetz fuer alle Zeiten zu machen, ist die Vorschrift, die durch seine vernuenftige Natur ihm gegeben ist. Nur indem 34304PK025047
n der Idee, der ihm zwar durch keine Erfahrung gegeben, aber durch seine Vernunftbestimmung nothwendig gesetzt ist, le 31328PC007081

et behaupten, und der Gewalt widerstreben, die ihr der Geist durch seine vorgreifende Thaetigkeit gerne zufuegen moech 35223PM032027
Zeichen das Innere nicht so sichtbar machen, als der Dichter durch seine willkuehrlichen Zeichen, und doch kann uns nu 24706NA082032
uetzlichen als ueberfluessig erkannt. Das Nuetzliche erhaelt durch seinen Beitrag zur Vollkommenheit eines Ganzen sein 07712XH009004
genwaertigen Versuche zu erweisen hoffe, aber er selbst kann durch seinen Einfluss nie etwas moralisches erzeugen. $ E 02817SA006022
ments zu trotzen: kurz alle diejenigen Paelle, wo der Mensch durch seinen erfinderischen Verstand die Natur auch da, w 17628KA061087
t es indessen eine Formlosigkeit in dem Werke, wenn es bloss durch seinen Inhalt Effekt macht; es kann eben so oft von 38237PV033014
es fremden und positiven Gesetzes annahm / einen Schein, der durch seinen radikalen Hang, demselben entgegen zu handel 28609OE160047
r durch seine Natur Anspruch, von keiner Gewalt zu erleiden. Durch seinen Verstand zwar steigert er kuenstlicherweise 03823TA012001
othwendigkeit, der fuer blosse Naturwesen unzerreissbar ist, durch seinen Willen zu greifen, und eine ganz frische Bei 27230OB035024
enige Mensch, der uns die Wuerde der menschlichen Bestimmung durch seinen Zustand vorstellig macht, gesetzt auch, dass 21279LA198020
andes zu vernichten. Die Groesse eines Wohnhauses ist einzig durch seinen Zweck bestimmt, die Groesse eines Thurmes ka 23317MB045007
durch die Schranken der ihm zu Grunde liegenden Ursache und durch seinen Zweck vorgeschrieben. Bey jeder Wahrnehmung 23213MP031038
ustand etwas positives erfolgen soll. Die Bestimmung, die er durch Sensation empfangen, muss also festgehalten werden, 37505PT015005
die Grenzen eines Zwecks eingeschlossen werden. Nur das, was durch sich selbst bestimmt ist, ist eines Ideals der Scho 07933XJ006004
n Wahrheit und Pflicht nicht auch schon fuer sich allein und durch sich selbst bey dem sinnlichen Menschen Eingang fin 39336PW006012
rkennen hilft. Der Inhalt muss sich dem Verstand unmittelbar durch sich selbst empfehlen, indem die schoene Form zu de 00438HA020009
er Schoenheit, die, unabhaengig von allem Inhalt, sich schon durch sich selbst empfiehlt. Weil die Sache die Form nich 00711BA038043
sehen laesst, die unabhaengig von einem aeussern Stoffe sich durch sich selbst in Bewegung setzt, und die Energie genu 39929PZ013023
e Sonne, ' wie % Garve an einem andern Ort anmerkt * , " die durch sich selbst leuchtet und waermt, alle uebrigen Gege 05117DL016014
abhaengen kann, so ist es eben so gewiss, dass das absolute durch sich selbst nie die Schranken begruenden, dass der 34817DM003036
bjekt, keinen Unterschied zwischen demjenigen zu machen, was durch sich selbst und dem, was durch die Kunst und durch 42928OA151016
swegen, weil der Staat eine Organisation seyn soll, die sich durch sich selbst und fuer sich selbst bildet, so kann er 31736PD022013
el der Kraft. Also waechst zugleich noch jede Nervenbewegung durch sich selbst. Ferner ist oben gesagt worden, dass di 07234Da009007
laeche der Seele einnimmt So waechst demnach jede Empfindung durch sich selbst; jeder gegenwaertige Zustand des Empfin 07222Da003038
s anders, als das freiwillige Daseyn, das Bestehen der Dinge durch sich selbst, die Existenz nach eignen und unabaende 41330OA008017
gottgeadelter Geist des Schoepffers grossherrlichen Plan! / durch sie ahmest du den Fuerchterlich-herrlichen nach! Be 00815AA132001
em das Denken ruht. Der Leitfaden des Schaffenden Verstands. Durch sie allein kann er Ideen zusammensezen, und sondern 02621BK004001
offenbart? wenn die Schoenheit zwar ohne sie bestehen, aber durch sie allein Neigung einfloessen kann? $ Das zarte Ge 25203OA013045
e Liebe geben? Es sind nicht diese Gegenstaende, es ist eine durch sie dargestellte Idee, was wir in ihnen lieben. Wir 41413QA014009
uesste das Naturrecht und die Politik deduciert werden, wenn durch sie das Leben erklaert werden, und wenn sie einen w 09015YB006019
Handlungen nothwendig, an denen sich die Haupthandlung, und durch sie der abgezielte tragische Eindruck vollstaendig, 16406JE011025
er Weissheit! durch sie umfassest du das Meisterwerk Gottes! durch sie durchdringet dein gottgeadelter Geist des Schoe 00813AA131027
oeheres Gut liege, als in den aeussern Endzweken selbst, die durch sie erreicht werden. Von diesem Augenblik an, arbei 05241DL035052
des Leidens auf uns wirken, wenn ein hoher Grad von Ruehrung durch sie erweckt werden soll. Der Affekt, in welchen uns 16308JE001019
nft. $ Diese muessen also in der Darstellung vorkommen, oder durch sie erweckt werden, wo Pathos statt finden soll. Nu 20223LA075009
hoepft sie alles, und auf sich selbst bezieht sie alles. Was durch sie geschieht, geschieht nur um ihrentwillen; eine 49503QD022002
rhafft zusammengefueget. Durch sie lebt dein Ewiges Uhrwerk. Durch sie klingen melodisch zusammen deine tausend zitter 00810AA131001
urch die Weissheit bist du so meisterhafft zusammengefueget. Durch sie lebt dein Ewiges Uhrwerk. Durch sie klingen mel 00810AA130001
verletzte Proportion haengt von der Gewohnheit ab, und wird durch sie sehr verstaerkt. Bei der besten Proportion jedo 07418XF026015
uge dich nieder, oh Mensch! erkenn die Wuerde der Weissheit! durch sie umfassest du das Meisterwerk Gottes! durch sie 00813AA131020
aft. Die aeussern Veraenderungen werden durch sie zu innern. Durch sie wirft die aeussere Welt ihr Bild in der Seele z 01909BI007001
r die Rubia durchdringt, noch selbst der Merkur durchreisst, durch sie zertheilt worden sind. Wer begreift nun nicht, 05833DO016043
g zu der Geistigen Kraft. Die aeussern Veraenderungen werden durch sie zu innern. Durch sie wirft die aeussere Welt ih 01909BI006005
und naehert sich der seligen Stille der goettlichen Natur. / Durch sie, ' sagt er an einem andern Ort, " wagte sich de 30126oC017001
desselben ueberzeugen koennen. Jene ruehren uns durch Natur, durch sinnliche Wahrheit, durch lebendige Gegenwart; dies 43802QA238006
tung ist sentimentalisch; durch Ideen ruehren sie uns, nicht durch sinnliche Wahrheit, nicht sowohl weil sie selbst Na 45217QB125013
nliche nie versinnlicht werden kann. Aber mittelbar kann sie durch sinnliche Zeichen dem Verstande vorgestellt werden, 29427OC056005
natuerlichen Folgen der Unmaessigkeit strafen an sich schon durch sinnlicher Schmerz, aber auch hier musste die Seele 06316PT003014
ie Kunst wirkt also nicht deswegen allein sittlich, weil sie durch sittliche Mittel ergoetzt, sondern auch deswegen, w 13517IA024011
akter, den das Beduerfniss der Geschlechtsliebe aufdrueckte, durch Sittlichkeit ausloescht und durch Schoenheit verede 31324PC007046
oerdert ihren wechselseitigen Einfluss, so dass Sinnlichkeit durch Sittlichkeit veredelt wird. $ Der Geschmack verhael 06913XC017043
st spizfindig genug war, die Empfindungen der Menschlichkeit durch Skeletisirung der Begriffe in nichts aufzuloesen, s 06012QQ009016
zu dem goettlichen Theil unsers Wesens spricht) ihre Sache durch solche Kaempfer vor solchen Kampfrichtern fuehren? .17012JE079019
t mit dem Witze gebuhlt, und die Spekulation sich noch nicht durch Spitzfindigkeit geschaendet. Beyde konnten im Nothf 32136PF010016
halten. Daher der hohe Werth einer Lebensphilosophie, welche durch stete Hinweisung auf allgemeine Gesetze das Gefuehl 15110JA029008
stand der groesten koerperlichen Krankheit. $ Die Seele wird durch tausend dunkle Sensationen vom drohenden Ruin ihrer 05921DP008004
auch ueber die Natur und ihre Geseze geurtheilt? Izt ist sie durch tausend Fruemmungen erschwehrt, aber welch volles L 05618DM041004
nland in dem Torso geahndet. % Unterdessen wanderte die Welt durch tausend Verwandlungen und Formen. Trone stiegen / s 10609GA077005

e schon zu einer oder der andern sich neigen. Ich selbst bin	durch	tausend Zweifel einmal zu der festen Ueberzeugung g	01624BG011008
rch Kuenste und Wissenschaften, seines Charakters ueberhaupt	durch	thaetigen Antheil an der Staatsverfassung, Umgang,	06508WA031022
n der Verstand nur in sofern, als er vorher trennte, d.h nur	durch	Theilvorstellungen, verbinden. Der Verstand beobach	00606RA031030
t geschaeftig. Das Glueck der Gesellschaft wird eben so sehr	durch	Thorheit als durch Verbrechen und Laster gestoert.	09411FA089009
luss zu begegnen lehrten. Diese einzelne Erfahrungen giengen	durch	Tradition vom Grossvater zum Urenkel ueber, und wer	05337DM007005
s Ganze in der Wirklichkeit, als es dem Philosophen, der nur	durch	Trennen was vermag, erlaubt ist, sie erscheinen zu	28622OB153017
treng an historische Richtigkeit halten, weil sie einzig nur	durch	treue Darstellung des wirklich Geschehenen ihre Abs	16630JF042016
die Glueckseeligkeit der Welt enden zu lassen, als sie diese	durch	Tugend gluecklich machen kann. Es folgt also aus dem	03513CC006036
is hervorbringen. Darum kann ein immer thaetiger Verstand es	durch	Ueberspannung zerstoehren. Beedes beweisen die Beis	02817BK036008
en koennen. ' Die Gueter des Geists erhalten beim Knaben nur	durch	Uebertragung einigen Werth, sie sind geistiges Mitt	05122DL017009
y der Naiven in ganz uneigentlicher Bedeutung statt, welches	durch	Uebertragung von dem Menschen auf das Vernunftlose	41932;A018013
sind. Alles andere ist Nachaeffung, und wird sich als solche	durch	Uebertreibung bald kenntlich machen. $ So wie aus d	30630OC183010
ung und Verdammung getheilt, und die Wahrheit gieng verloren	durch	Uebertreibung. Der haerteste Angriff, den sie erlei	08922FA029019
lieber etwas von dem Zweck der Bewegung auf, oder sucht ihn	durch	Umschweife zu erreichen. Wenn der unbehuelfliche Ta	30704OC186060
er musste am Staube kriechen, eh er den % Newtonischen Flug	durch	Universum wagt. Der Koerper also der erste Sporn zu	05622DM042027
Fuehrende und Erhabene kommen darinn ueberein, dass sie Lust	durch	Unlust hervorbringen, dass sie uns also (da die Lu	13730IA046011
unst in ihrer hoechsten Vollendung muss Musik werden und uns	durch	unmittelbare sinnliche Gegenwart ruehren; die Poesi	38127PV021032
sinnungen zu missbilligen oder zu billigen, sondern das wird	durch	unser Betragen bestimmt. In dem einzigen Falle also	18223KA142019
ischen, nicht unsrer physischen Freyheit. Nicht weil wir uns	durch	unser gutes Geschick diesem Leiden entzogen sehen (	19338KC022005
chen Faelle giebt es aber wirklich, und sie werden uns schon	durch	unsere Bestimmung vorgeschrieben. $ Unsere Bestimmu	00325KA007012
n Ueberlegenheit wohl unterschieden werden, die wir entweder	durch	unsere koerperlichen Kraefte oder durch unsern Vers	17616KA060022
lich ist, unsre Existenz fortzusetzen. Eben so behaupten wir	durch	unsere Vernunft eine zweyfache Unabhaengigkeit von	17207KA015005
, dass die Natur im Grossen angesehen, aller Regeln, die wir	durch	unsern Verstand ihr vorschreiben, spottet, dass sie	05008TA128014
en, die wir entweder durch unsere koerperlichen Kraefte oder	durch	unsern Verstand ueber sie, als Macht, in einzelnen	17616KA060027
nicht physisch. Nicht durch unsre natuerliche Kraefte, nicht	durch	unsern Verstand, nicht als Sinnenwesen, duerfen wir	18412KA148007
= praktischen) uns ueber Naturbedingungen hinwegsetzen, und	durch	unsern Willen unsrer Begierde widersprechen koennen	17211KA015040
st aber schlechterdings nur moralisch, nicht physisch. Nicht	durch	unsre natuerliche Kraefte, nicht durch unsern Verst	18412KA148002
rige ausgesprochen, die Wahl aller Herzen ist repraesentiert	durch	unsre That.	34710FL024023
hts vergeben darf, und das Wohl des Menschengeschlechts, das	durch	unsre zufaellige Tugend gar uebel besorgt seyn wuer	03707SA085075
sigen Oberherrn, so wenig frey, als die menschliche Bildung,	durch	Unterdrueckung der moralischen Selbstthaetigkeit, s	28204OB121050
l bereit, lieber den fuerchterlichen Feuertod zu sterben als	durch	Untreue gegen das Geliebte sich einen Thron zu erwe	14029IA080023
n die Stelle der weggeschiedenen alten treten, und das Leben	durch	ununterbrochene Successionen erhalten wuerde. Aber	04234DD015018
zu erklaeren. * Fuer Leser, denen die reine Bedeutung dieses	durch	Unwissenheit so sehr gemissbrauchten Wortes nicht g	37527nT001008
avon die Empfindung der Ausdruck ist. Unser Wissen wird also	durch	Urtheile des Geschmacks nicht erweitert, und keine	00412RA014005
gothischen Ueberfluss wieder eingefuehrt sehen. Sie beweisen	durch	Urtheile dieser Art dem Stoff an sich selbst eine A	40407PZ058003
Glueck der Gesellschaft wird eben so sehr durch Thorheit als	durch	Verbrechen und Laster gestoert. Eine Erfahrung lehr	09411FA089012
infloessen. Weil sie nur durch Aufhebung aller Kunst und nur	durch	Vereinfachung der menschlichen Natur ihren Zweck au	45911OC020010
haeftigt und kultivirt Vernunft und Sinnlichkeit, befoerdert	durch	Verengung ihres Bundes die Humanitaet, stiftet Vere	08722XN003010
ist vernunftaehnlich. Jenes erregt Achtung, ein Gefuehl, das	durch	Vergleichung der Sinnlichkeit mit der Vernunft ents	08706XM013007
es ist die Phantasie selbst, die das Furchtbare nicht bloss	durch	Vergleichung entdeckt, sondern es ohne einen hinrei	18817KP016031
rz und Vergnuegen; durch Schmerz, wo er Befriedigung fodert,	durch	Vergnuegen, wo er sie findet. $ Da einer Naturnothw	29011OC010020
zu faellen. $ Diese Vollstaendigkeit der Schilderung ist nur	durch	Verknuepfung mehrerer einzelnen Vorstellungen und E	16232JD006007
die in der Kultur begriffen sind, weil alle ohne Unterschied	durch	Vernuenfteley von der Natur abfallen muessen, ehe s	32111PF004028
de gewesen seyn, das Herz zu bewegen, denn das Herz wird nur	durch	Vernunft bewegt. Diese Ueberspannung verdient also	48418OC151049
dern eine bestimmte Gattung der erstern, und eine bestimmte,	durch	Vernunft erzeugte Wirksamkeit des letztern, was die	15306JA045029
eyden. Jenes ist durch die Erfahrung; dieses ist unmittelbar	durch	Vernunft gewiss. $ Diess ist der eigentliche Punkt,	36615PP008009
keit besitzt, die Schritte, welche jene mit ihm anticipirte,	durch	Vernunft wieder rueckwaerts zu thun, das Werk der N	31307PC003033
auf keiner solchen Eigenschaft des Objektes beruht, die nur	durch	Vernunft zu entdecken waere. $ Um diesen anscheinen	25923OA091030
durch Vernuenfteley von der Natur abfallen muessen, ehe sie	durch	Vernunft zu ihr zurueckkehren koennen. $ Aber bey e	32112PF004037
gefaellt durch die blosse vernunftgemaesse Form, das Schoene	durch	vernunftaehnliche Form, das Angenehme durch gar kei	22224MA008014
en er am faehigsten wird Geister vollkommener zu machen, und	durch	Vervollkommung derselben selbst glueckseelig zu seyn	03131CA018024
h in politischer oder moralischer Begeisterung. $ Ist es nur	durch	Voraussezung zu realisieren so ist er Kuenstler. $	09432YI006004
eidentlich gegen solche Eindruecke und der Koerper kann auch	durch	Vorstellungen der Phantasie ins Spiel gezogen und w	08603XL087015
in % Gessnerischer Hirte z.B kann uns nicht als Natur, nicht	durch	Wahrheit der Nachahmung entzuecken, denn dazu ist e	47035OC038011
ssen, und die Noth beinahe die Unmoeglichkeit ueberwunden. /	Durch	was fuer eine Mechanik, moecht ich nun fragen, gesc	06926DX015001
scheinungsarten das Absolute und Bleibende zu entdecken, und	durch	Wegwerfung aller zufaelligen Schranken uns der noth	34102PJ041045
. Daraus entspringen zwey ganz verschiedene Dichtungsweisen,	durch	welche das ganze Gebiet der Poesie erschoepft und a	43229OA181007
fuehlen sollen. Nun sind aber alle jene angefuehrten Mittel,	durch	welche der Mensch der Natur ueberlegen wird, (Gesc	17710KA066008

```
ngebundenheit ist die sittliche Verbindlichkeit des Willens, durch welche ihm sein Objekt auf das strengste bestimmt w 21421LA221011
esthetische den Weg nehmen muss, weil es die Schoenheit ist, durch welche man zu der Freyheit wandert. Aber dieser Bew 31233PB021044
s nun sey, die die Vernunft in das Schoene hineintraegt, und durch welche objektive Eigenschaft der schoene Gegenstand 26105CA104016
n, ohne dass ich Ihnen die Grundsaetze in Erinnerung bringe, durch welche sich die Vernunft ueberhaupt bey einer polit 31225PB022017
sen darstellt, hebt er die ruhige Nothwendigkeit in ihr auf, durch welche sie fuer uns gerade so anziehend ist. Seine 42936QA153028
nschuld gruenden. Wir sehen die schreckhaften Erscheinungen, durch welche sie ihre Macht zu erkennen giebt, ohne Schre 18220KA131006
koennen wir sagen: Derjenige Zustand eines denkenden Geists, durch welchen er am faehigsten wird Geister vollkommener 03129CA014013
beiten, so sind sie doch in Bestimmung dessjenigen Zustands, durch welchen sie ihn erreichen sollen, unendlich getheil 03203CA021041
ung der Menschheit ist. $ Und was ist es fuer ein Phaenomen, durch welches sich bey dem Wilden der Eintritt in die Men 39904PZ007008
itleidigen Affekt zu erregen, ihre Form aber das Mittel ist, durch welches sie diesen Zweck erreicht, so muss Nachahmu 16920JE070018
on den uebrigen unterscheiden, denn die Form ist das Mittel, durch welches sie ihren Zweck erreicht. Eben das, was sie 16906JE064029
 kann sich die Sittlichkeit des Charakters nicht anders, als durch Widerstand offenbaren, und dass der Trieb die Freyh 29326OC045036
achtungswuerdig macht. Hier also wird unser Mitleid so wenig durch widrige Gefuehle gestoert, dass es vielmehr in dopp 15634JA082008
ngen, und den schlimmsten Leidenschaften den Weg bahnen. Ein durch Wollueste ruinirter Mensch wird leichter zu Extremi 06509DU013002
en die Gemuethsfreyheit durch Schmerz nicht weniger als jene durch Wollust und koennen desswegen bloss Verabscheuung u 20022LA052011
lich lebendige Anblick macht, unter Begriffe zu bringen, und durch Worte anzugeben. Die Gruppe des % Laokoon und seine 20516LA105030
. Will der Schwache geachtet seyn, so mag er seiner Ohnmacht durch Wuerde aufhelfen. Man ist sonst der Meinung, dass a 29934OC109011
nreiz, und das Wohlgefallen an derselben kann, wenn es nicht durch Wuerde zurueckgehalten wird, leicht in Verlangen au 30516OC158024
ndert zu werden ins Unendliche fort. Der Verstand leitet sie durch Zahlbegriffe, mit deren Hilfe sie jedes auch noch s 09324YF004005
darauf ein, diese Zeitgroesse anzuschauen, sondern helfe mir durch Zahlen, und nur alsdann, wenn ich mich erinnere, da 23927MB120041
aber wohl so bald nicht erscheinen, wenn auch % Lavater noch durch zehen Quartbaende schwaermen sollte. Wer die launic 07023DX026C43
Lust an derselben vermindert wird, so kann sie im Gegentheil durch zu grosse Annaeherung an den urspruenglichen Affekt 15801JA092026
ugsweise unsre sittliche Natur. Das sinnliche Vermoegen kann durch zufaellige Ursachen anders bestimmt werden; selbst 16033JC011005
wenn sie den ganzen Kreis ihrer Bestimmung erfuellen sollen. Durch zufaellige Ursachen, die entweder in dem Einfluss d 39817PX003001
kts in den Sinnen wird jene aus ihrer Ruhe gerissen, und nur durch Zurueckfuehrung seiner Begriffe auf Thatsachen der 39914PZ010019
or, und die Brust erhebt sich durch den beklemmten Odem, und durch Zurueckhaltung des Ausdrucks der Empfindung, um den 20603LA107071
eist eines Gesetzes vertragen, das ihn mehr durch Furcht als durch Zuversicht leitet, das ihn, den die Natur doch vere 28616OB162024
 zu nennen, wenn entweder der Geist sich in der Sinnlichkeit durch Zwang offenbarte, oder wenn dem freyen Effekt der S 27913OB095020
t erscheinen, und der innere Widerstand wird sich von aussen durch Zwang verrathen. Eine solche Verfassung des Gemueth 28033OB110019
uns dem Gesetz der Nothwendigkeit zu unterwerfen, werden wir durch zwey entgegengesetzte Kraefte gedrungen, die man, w 34418PL002027
er begegnet. Geht man jene drey Begriffe nach den Kategorien durch, so wird man die Natur und die ihr entsprechende na 47336qC019009
                                                           1088
stand macht den zweyten schaetzbar; aber so wie es dem einen durchaus an der gehoerigen Nuechternheit des Verstandes f 46115QB210027
ass ein freyes Vergnuegen, so wie die Kunst es hervorbringt, durchaus auf moralischen Bedingungen beruhe, dass die gan 13423IA015016
nem gluehenden Triebe fuer das Ideal hervorfliessen, welcher durchaus der einzig wahre Beruf zu dem satyrischen wie ue 44418QB053022
 profundum = quippe ferant rapidi secum. / Hoehen erscheinen durchaus erhabener, als gleich grosse Laengen, wovon der 24003MB124003
geschmeidig spielen, so Reizbarkeit als Empfindlichkeit wird durchaus erhoeht seyn. Darum ist der Zustand der groesten 05733DO005073
er nennt ), % Laclos und vieler andern, einer Entschuldigung durchaus fuer unfaehig halte, mich mit den Elegien des % 46515QB249065
t im Widerspruch steht, so lang das Zeichen dem Bezeichneten durchaus getreu bleibt. So, wie die Denkkraft die Verhael 12711HJ052049
Repraesentanten gemeiner und aechter Menschheit sind, welche durchaus Harmonie jener beyden Geschaefte fodert, so bede 01507RA115014
e diesem Schmerz zum Raube / und von einem Leiden, von einem durchaus huelflosen Leiden, von einer absoluten Unthaetig 16817JE057045
e es nun scheinen, als wenn die Schoenheit fuer die Vernunft durchaus kein Interesse haben koennte, da sie bloss in de 25913OA039015
tzen; aber in allem dem, was die Sache betrift, soll er sich durchaus keiner Autoritaet anmassen. $ Wenn er das letzte 01738RA144029
isch erklaeren koennen, schnurgerade zuwiderlaeuft, und sich durchaus nicht mit der Eingeschraenktheit der menschliche 04033DC009068
theile, aber ueber den wirklichen Gebrauch dieses Vermoegens durchaus nichts bestimme. Bey diesem faellt alle fremde H 38411PW008047
et aber nur unter zwey Bedingungen statt. Fuers erste ist es durchaus noethig, dass der Gegenstand, der uns dasselbe e 41322QA006005
 sie nicht bloss ausdrueckt, sondern auch erschafft. Sie ist durchaus nur eine Eigenschaft des Sinnlichen, und auch de 25833OA085003
keit findet, nie einen grossen Grad von Pathos erwecken. Ein durchaus sinnliches Subjekt ohne Sittlichkeit, und solche 16812JE057002
nn! $ Uebrigens koennte meine Darstellung durchaus verfehlt, durchaus unaecht sein / noch mehr, ich bin ueberzeugt, da 12632HJ047007
$ Aber, moechten Sie mir einwenden, sollte diese Vermittlung durchaus unentbehrlich seyn? Sollten Wahrheit und Pflicht 38335PW005009
e meisten doch weit mehr Sinnenwesen als Vernunftwesen sind, durchaus unmoeglich machen, mit dieser Vorstellung soviel 18122KA121032
 nicht entziehen kann! $ Uebrigens koennte meine Darstellung durchaus verfehlt, durchaus unaecht sein / noch mehr, ich 12631HJ047005
r bewiesen, dass die thierische Natur mit der geistigen sich durchaus vermischet, und dass diese Vermischung Vollkomme 06810DW003017
dern auch wahrhaftig erweitert. Diese Idylle, obgleich nicht durchaus von sentimentalischen Einfluessen frey, genoert 47231qC014005
rischen Sensationen, die das Gemueth des Kranken bestuermen, durchaus zu schwaechen, und die Seele gleichsam aus aller 06631DV007027
igen. Zwar ist es unmoeglich, das Ruehrende von dem Schoenen durchaus zu trennen, aber sehr gut kann das Schoene ohne 13707IA039010
                                                           24
enstler auf das Herz beabsichtete Wirkung, ohne die Magie zu durchblicken, vermittelst welcher die Kunst diese Macht u 14709IA139020
```

1

zu uebergeben, oder seinen gefangenen Sohn vor seinen Augen durchbohrt zu sehen, waehlt ohne Bedenken das Letztere, w 14327IA105020

1

heit entfaltet, und waehnet, die Schranken der Sterblichkeit durchbrochen zu haben, kehrt ein kalter Nordwind, der dur 04715DG017062

1

Mordgeruch zu vertilgen. Wer von uns sah ohne Beben zu, wen durchdrang nicht lebendige Glut zur Tugend, brennender Ha 09224FA065009

1

da er uns nicht sowohl zum Mitleid bewegen als mit Schrecken durchdringen will. Die Pflicht des Dichters war also in d 20710LA118055

1

n und Einsichtsvollen Lehrer, welche Hoechstdieselbe mit dem durchdringenden Auge eines Menschenkenners aus der gemein 03721DA006028

1

sie auch dem Auge der Menschen entfliehen, dennoch vor jenem durchdringenderen Aug einer hoehern Weisheit in heller Er 03517CC007033

1

it! durch sie umfassest du das Meisterwerk Gottes! durch sie durchdringet dein gottgeadelter Geist des Schoepffers gro 00814AA131029

1

istig, andern theils materiell, ein Weesen, das eines theils durchdringlich, andern theils undurchdringlich waere, und 01324BC042018

1

hritt vor Schritt durch lauter kleine Schlaege zum Ziel, und durchdringt eben dadurch die Seele ganz, dass er sie nur 16416JE013033
er Hoelle, seinem kuenftigen Wohnort, zum erstenmal umsieht, durchdringt uns, dieser Seelenstaerke wegen, mit einem Ge 21124LA177016
labyrinthischen Gaengen der Eingeweide, die weder die Rubia durchdringt, noch selbst der Merkur durchreisst, durch si 05832DO016037

3

aus einem Gemuethe fliessen, welches von dem Ideale lebhaft durchdrungen ist. Nur ein herrschender Trieb nach Ueberei 44334QB047016

1

achen zuweilen ein Enthusiasmus hoher % herkulischer Groesse durchflamme. Ich weiss z.B dass unser bewunderter % Halle 11817HG016039

1

genschaft nicht durch das Ganze seines dichterischen Kreises durchfuehren lassen. So eine herrliche Schoepfung die % M 45609QB170019
erley Grenzen mit jenem, ohne doch die Begrenzung vollkommen durchfuehren und in der absoluten Bestimmtheit der Darste 47019QC034016

2

ieng, oder sie nicht bis zu einer voellig reinen Vereinigung durchfuehrte. Diejenigen unter den Philosophen, welche si 36705PR016050

1

en, sobald er sich nur treu an die Natur haelt, welche immer durchgaengig begrenzt, d.h der Form nach unendlich ist. D 47010QC031019
Natur gemaess, immer nach Anschauungen, d.h nach ganzen und durchgaengig bestimmten Vorstellungen, und ist ohne Unter 00529RA028014
rd) nie verschiedenartig geruehrt werden. Unser Gefuehl ist durchgaengig dasselbe, ganz aus Einem Element, so dass wi 44102QP017004
ne Menschenverstand, der vorzuegliche Antheil des Realisten, durchgaengig im Denken und im Betragen. Aus dem einzelnen 49424QD015012
erbreiten, und die Empfindung des Schoenen, Guten und Wahren durchgaengig mehr beleben und verfeinern, so wie zugleich 08537RA005034
tand ueber die Empfindung den Meister spielt. Daher lehrt er durchgaengig mehr, als er darstellt, und stellt durchgaen 45412QB147004
Man stuetzt sich auf die alltaegliche Erfahrung, welche fast durchgaengig mit einem gebildeten Geschmacke Klarheit des 33707PJ008010
her lehrt er durchgaengig mehr, als er darstellt, und stellt durchgaengig mit mehr kraeftigen als lieblichen Zuegen da 45412QB147011
n ungleich weniger vollkommenes Wesen; dieser erscheint zwar durchgaengig weniger edel, aber er ist dagegen desto voll 50202QD092015

9

t, an die doch der Dichter sich wenden, und die er durch die durchgaengige Bestimmtheit seiner Formen beherrschen soll 45620QB174015

1

ach unendlich ist. Diesem hingegen steht die Natur mit ihrer durchgaengigen Begrenzung im Wege, da er einen absoluten 47011QC032008

1

heoretischgross, da er sich ueber die unwegsamen % Alpen den Durchgang nach % Italien bahnte; praktischgross oder erha 18504KA152012
attung zu machen, soll er aus jedem beschraenkten Daseyn den Durchgang zu einem unendlichen finden, aus jedem abhaengi 38534PW023029

2

ausserordentliche Schicksale und ein thaetiger Geist voellig durchgearbeitet haben. Der plastischen Natur gehoert an s 27423OB056026

1

als jenen Streit in der geistreichen Harmonie einer voellig durchgefuehrten Bildung geendigt sehen, dass er die Kunst 45209QB123039

1

igt wie ein Bahrtuch ueber dem ausgestorbnen Gefilde. Einsam durchirre ich die melancholische Gegend, rufe laut deinen 10835HB004002

1

. ' $ Aber was soll ich noch lange Geschichte voriger Zeiten durchirren, Muster edler Guete und Leutseeligkeit aus den 00835AA150010

1

ornen Puls zu erhalten. Alle Prozesse der thierischen Chemie durchkreuzen einander. Die Scheidungen ueberstuerzen sich 05914DP005006
gene Bestrebungen sich mit den Absichten des besten Fuersten durchkreuzen. $ Hoechstdieselbe haben mit eben dem tiefen 03732DA007044

2

```
e Gnade verdienen zu lernen ersterbe ich $ Euer Herzoglichen Durchlaucht $ % Stuttgart den 30.Nov 1780. $ unterthaenig 03829DA014030
nehmendem Vergnuegen den Wunsch erfuellet, Euer Herzoglichen Durchlaucht fuer die hoechste Gnade und mehr als vaeterli 03714DA005012
, und vom Poebel vergoettert werden: / aber Euer Herzogliche Durchlaucht haben die % Hippokratische Kunst aus der enge 03813DA010043
nes Geists anstrengen, sie zu erreichen, da Euer Herzogliche Durchlaucht mir die guenstigsten Aussichten dazu eroefnet 03807DA009022
                                                             4
 aus den verwehten Truemmern des Alterthums hervorzuheben? $ Durchlauchtigster Herzog! $ Nicht mit der schaamrothmache 00901AA151001
rschlimmert wird. ± DIE TUGEND IN IHREN FOLGEN BETRACHTET. $ Durchlauchtigster Herzog! $ Erlauchte Graefin! $ Wenn je  03002CA002001
t erectos ad sidera tollere vultus. $ % OVID II Metamorph. $ Durchlauchtigster Herzog, Gnaedigster Herzog und Herr! $  03711DA004001
                                                             3
fuellt, den man in den obenerwaehnten Satyrikern mit Freuden durchlaufen findet. $ Setzt der Dichter die Natur der Kun 44628PB094049
die ganze Gattung nothwendig und in einer bestimmten Ordnung durchlaufen muessen, wenn sie den ganzen Kreis ihrer Best 38816PX002028
, und man erlaube mir, sie in dieser Hinsicht noch einmal zu durchlaufen. $ = Ecce autem gemini Tenedo tranquilla per  20734LA125023
mung frey seyn, und einen Zustand der blossen Bestimmbarkeit durchlaufen. Mithin muss er, auf gewisse Weise zu jenem n 37435PT012029
iten der Neigung. Wenn wir nehmlich die verschiedenen Formen durchlaufen, unter welchen sich die Sittlichkeit aeusern  03225SA048007
                                                             5
innlichen Idee das ganze Heer der schlummernden im Denkorgan durchlaufe, um die aenliche zu finden. So mueste sie sic 02604BJ060051
                                                             1
 aesthetische Stimmung, welche sie in dieser Zeit nothwendig durchlauffen muessen, kaum oder gar nicht bemerkbar werde 37827PU001026
 hat demnach die Veraenderung in der Welt zweierlei Weege zu durchlauffen, ehe sie dem Geiste mitgetheilt werden kann; 01511BE011012
                                                             2
ismus stuerzt meine Schoepfung ein. $ Du wirst diss Fragment durchlesen, mein % Raphael. Moechte es dir gelingen, den  11515HE010005
                                                             1
Allwissenheit, die alle Kruemmungen des menschlichen Herzens durchleuchtet, in ihrer Heiligkeit, die keine unreine Reg 18211KA128013
                                                             1
 Bildung der Jugend? Diese ist mehr denn Schaar. Auch diese, Durchleuchtigster Herzog! folgt nach in das ernste Gerich 00732AA119003
YGEBIGKEIT IM ENGSTEN VERSTANDE ZUR TUGEND? $ 10.Jan.1779. $ Durchleuchtigster Herzog, Erlauchte Graefin! $ Gehoert al 00307AA003001
                                                             2
gen dahin, oder fuehlt sich peinlich ueber ihren moralischen Durchmesser auseinander gespannt. Sieht nicht oft genug d 14502IA116019
 das Unendliche der Idee gleichsam ueber seinen natuerlichen Durchmesser ausgedehnt worden, dass nichts vorhandenes es 47438QC071016
 nicht ist, verkleinert er das grosse Ideal nach dem kleinen Durchmesser seiner Faehigkeit, weil er nicht im Stande is 02109RA174045
                                                             3
aeltig, wie eine % Pariserin ihre Grimassen vor dem Spiegel, durchmustern. Der leidige Anstand in % Frankreich hat den 08213EA043026
                                                             1
er heutige Tag war mein seligster, so lang ich % Deutschland durchreise. / Du weisst es, mein Lieber, ich habe die her 10105GA003011
                                                             1
ide, die weder die Rubia durchdringt, noch selbst der Merkur durchreisst, durch sie zertheilt worden sind. Wer begreif 05833DO016042
                                                             1
lt hat, frei auszubrausen, die langwuehrigsten Verstopfungen durchrissen, dass der Schreken, z.E ueber eine Feuersbrun 06211DK005025
                                                             1
chen. $ Zwey Genien sind es, die uns die Natur zu Begleitern durchs Leben gab. Der Eine, gesellig und hold, verkuerzt  04123TA045011
gueten ) duerfte sich weniger zum Liebling und zum Begleiter durchs Leben schicken, als gerade % Klopstock, der uns im 45720OB182028
anik des Sonnensystems zergliedert und den irrenden Planeten durchs Unermesliche begleitet, reisst ein Nadelstich zu s 04712DG017037
er Materie zu reissen. Der Gedanke an die Gottheit, die, wie durchs Universum, so auch im Tode webet, die Harmonie des 06633DV008008
                                                             4
dem tiefen Blik, mit dem Sie die Seele aller Ihrer Zoeglinge durchschauen, auch mich geprueft, und einiges in mir zu b 03802DA008016
                                                             1
er selbststaendige oder der Selbststaendigkeit faehige Geist durchscheinen. $ Auf zweyerley Weise aber kann sich die S 21108LA170025
                                                             1
reich, wenn er andern nimmt. $ So findet man den Menschen im Durchschnitt auf diesen drei Stuffen der Bildung. Auf der 09030YC007007
                                                             1
Sinnlichkeit ihn umstrickte, und das um so fester bindet, je durchsichtiger es gesponnen ist. Wenn sie durch den unmer 04520TA089042
                                                             1
ch dir antworten. / ± % Julius an % Raphael. $ Diesen Morgen durchstoere ich meine Papiere. Ich finde einen verlorenen 11504HE002003
                                                             1
ientalischen Mohn. Die verhohlensten Winkel der Natur werden durchsucht, die Scheidekunst zertruemmert die Produkte in 05530DM031007
                                                             1
er Willenlosigkeit zur Willensverderbniss mehrere Stuffen zu durchwandern hat, so gehoeren doch alle zum Gefolge des p 39322PX054036
                                                             1
```

```
e erstiegen, an deiner Seite diese unermessliche Perspektive durchwandert. Im schwarzen Heiligthum dieser Buecher, erne 133[illegible]
swirken, weil sie das ganze Gebieta des menschlichen Wissens durchwandert, alle Situationen des Lebens erschoepft, und 09914FA155023
                                                             2
eld eroefnet sich unserm Auge! Izt werden die Adern der Erde durchwuehlt, izt wird der Grund des Meeres betreten, Hand 05428DM017007
                                                             1
eit mehr zu besizen, oder, wie so viele andere Fuersten, den durchziehenden Reisenden um ein Allmosen von Bewunderung  10210GA019053
                                                             1
, wie billig ist, noch einreisst, um zu der wahren Realitaet durchzudringen / dieses gefaehrliche Extrem des sentiment 45923QB196068
                                                             1
erbindung vollkommen zu machen, sie so rein und vollstaendig durchzufuehren, dass beyde Zustaende in einem Dritten gae 36635PB015016
                                                             1
d er Glueck und Leben wagen muss, um seinen schlimmen Willen durchzusetzen; ein Tugendhafter hingegen verliert in dems 22024LA279019
                                                             1
erger mehr oder minder Antheil nehmen konnte. Wer also etwas durchzusezen wuenschte, musste, da ihm Gewalt fehlte, Ueb 06518WA036004
                                                             1
nz allein ueber sich nimmt, ihm selbst uebergeben musste, so durfte doch die Befriedigung eines so dringenden Beduerfn 29001QC007023
 den groessten Effekt machen. * % Moliere als naiver Dichter durfte es allenfalls auf den Ausspruch seiner Magd ankomm 43927aB001005
esseren Sinne der Schoepfung. Im unendlichen Risse der Natur durfte keine Thaetigkeit ausbleiben, zur allgemeinen Glue 1282BHJ073006
r jenes seltene Geschenk auszubilden. Ein solches Individuum durfte und musste man unter den hoechsten Massstab der Nu 48034gC031004
                                                             4
s dem Begriffe der menschlichen Natur ueberhaupt abzuleiten, durften wir uns an keine andere Schranken der letztern er 35316PQ002020
t, wo wir sie auf den reinen Begriff der Menschheit anwenden durften. An dem Menschen, wie die Erfahrung ihn aufstellt 36418PQ009041
ten wir keine herausbringen, weil wir keine Idee voraussezen durften; hier vertritt die Modifikation in dem koerperlic 05017DK007011
                                                             3
htig klingt diese Verkuendigung! Welcher Vorrath fuer meinen Durst nach Erkenntniss! aber / ungluekseliger Widerspruch 11209HC017005
war es die Krone, die ihm fernher ums Haupt schimmerte / der Durst nach Herschafft, der ihn zwang und drang, unter die 00524AA059013
 die Seele gewaltsam an den Organismus gefesselt. Hunger und Durst zu loeschen wird der Mensch Thaten thun, worueber d 04723DG019003
                                                             3
s sich hoehere Beduerfnisse in ihm regen, so ergreift er mit durstigem Glauben die Formeln, welche der Staat und das P 33202PH021035
                                                             1
sich gruendet. Soll die Vorstellung der Gottheit praktisch ( dynamisch ) erhaben werden, so duerfen wir das Gefuehl un 18233KA134007
bestimmen kann, aber auf unsern Willen keine Gewalt hat, ist dynamisch oder praktisch erhaben. $ Das Praktischerhabene 17324KA032022
z von dem Mathematischerhabenen. Weil aber aus den Begriffen dynamisch und mathematisch gar nicht erhellen kann, ob di 17226KA022006
wig geschieden bleiben. Die ersten fuerchten, die Schoenheit dynamisch, d.h als wirkende Kraft aufzuheben, wenn sie tr 36715PR019006
                                                             4
. In dem letztern Fall behandeln wir seine Handlung als eine dynamische Groesse, und wenden unsern Begriff von menschl 23307MB042011
 kommt, ist es schon seine eigene Handlung geworden, und die dynamische Natur erreicht ihn selbst nie, weil er sich vo 03936TA031025
eben durch Freyheit ist das Grundgesetz dieses Reichs. $ Der dynamische Staat kann die Gesellschaft bloss moeglich mac 41022Pa059002
 erfodert, dass die Natur nicht durch ihre blinde Gewalt als dynamische, sondern dass sie durch ihre Form als moralisc 41917QA054014
                                                             4
 demselben Maasse als er den Empfindungen und Affekten ihren dynamischen Einfluss nimmt, wird er sie mit Ideen der Ver 35438PN024011
hl im physischen als im moralischen entbindet. $ Wenn in dem dynamischen Staat der Rechte der Mensch dem Menschen als  41014Pa057004
                                                             2
e Handlungen unsrer Vernunft keinen Einfluss haben kann, ist dynamischerhaben / und auch nur diejenige Religion, welch 18329KA144030
lensbestimmungen absprechen, ist die Vorstellung ihrer Macht dynamischerhaben. $ In seinen Willensbestimmungen sich vo 18305KA137019
                                                             2
engen, wovon der Grund zum Theil darinn liegt, dass sich das dynamischerhabene mit dem Anblick der erstern verbindet.  24004MB124019
itert eigentlich nur unsre Sphaere, das Praktischgrosse, das Dynamischerhabene unsre Kraft. / Unsre wahre und vollkomm 17517KA052011
 daher das Praktischerhabene das Erhabene der Macht oder das Dynamischerhabene; im Gegensatz von dem Mathematischerhab 17224KA021012
                                                             3
hen Gegenstaenden. * Wider diese Aufloesung des Begriffs vom Dynamischerhabenen, sagt % Kant, scheint zu streiten, das 18332kA001007
                                                             1
ische Ueppigkeit entmannt, unter das Joch eines gluecklichen Dynasten sich beugen, ehe wir die % griechische Kunst ueb 33930PJ031024
                                                             1
unheilbare Laehmungen ploezlich gehoben hat. / Aber auch die Dysenterie hat Verstopfungen der Pfortader geschmolzen, a 06213DR006004
                                                             1
och von ausgedehnten Groessen, und auf das Maass kommt es ja eben an, ob ein Objekt uns gross erscheinen soll. $ Das G 23933MB121019
n dem Gang der Gedanken ploezliches Halt auferlegt, wenn wir eben auf dem geraden offenen Pfade zur Wahrheit begriffen 07116DY006026
```

eurtheilung der Vernunft wieder in reichem Maasse gewinnt. $ Eben aus diesem Widerspruch zwischen dem Urtheile der Ver 41636QA040001
zu dem wahren Begriff dieses Gegensatzes, wenn man, wie ich eben bemerkte, sowohl von dem naiven als von dem sentimen 49219QC218015
ingegen an jenen hoehern Begriff haelt, so macht die erstere eben da einen Sprung, wo der letztere die vollkommenste S 01013RA066021
uten gemein, worinn es von dem Angenehmen abweicht, und geht eben da von dem Guten ab, wo es sich dem Angenehmen naehe 22403MA029019
zu seyn, was er seyn soll, vollkommen zurueckgegeben ist. $ Eben dadurch aber ist etwas unendliches erreicht. Denn so 37803PU015001
Wirkungen der Natur eine Graenze setzen kann, und sich also eben dadurch als von derselben unterschieden kenntlich ma 20436LA101048
bey Einer Klasse ein entscheidendes Glueck machen kann, ohne eben dadurch bey der andern sich einen Verdammungsspruch 49205QC216132
sspruch thut: es soll eine Menschheit existieren, so hat sie eben dadurch das Gesetz aufgestellt: es soll eine Schoenh 35617PO015015
hritt durch lauter kleine Schlaege zum Ziel, und durchdringt eben dadurch die Seele ganz, dass er sie nur allmaehlig u 16416JE013034
m, und des Leidens mit der Thaetigkeit vor sich geht, so ist eben dadurch die Vereinbarkeit beyder Naturen, die Ausfue 39723PY034034
nbezwingliche Burg unsrer moralischen Freyheit, und gewinnen eben dadurch eine absolute und unendliche Sicherheit, ind 20932LA152025
einen gegebenen Stoff nach diesem ihrem Zwecke, so wird sie eben dadurch in der Nachahmung frey; sie erhaelt Macht, j 16635JE044014
erzustellen weiss. Hat er aber dieses gethan, so ist er auch eben dadurch vor allen Gesetzen losgesprochen, durch die 46233QB226010
eckt die Betrachtung den ihrigen in die Ferne, und macht ihn eben dadurch zu ihrem wahren und unverlierbaren Eigenthum 39413PY005020
egen einer verletzten moralischen Pflicht verzweifelt, tritt eben dadurch zum Gehorsam gegen dieselbe zurueck, und je 14311IA101011
t erliegt, ueberlegen ist. Ein erhabener Gegenstand ist also eben dadurch, dass er der Sinnlichkeit widerstreitet, zwe 13806IA050006
rstand unterwirft. $ % Homers Darstellung der Unterwelt wird eben dadurch, dass sie gleichsam in einem Nebel schwimmt 19107KB056006
n Genie sich am meisten von dem wirklichen Leben naehrt, ist eben daher auch am meisten der Plattheit ausgesetzt, wie 47904QC109014
chtmaessigkeit dieser Handlung nichts beweist, so glaube ich eben daraus folgern zu koennen, dass die sittliche Vollko 28326QB135034
enzung; dieser ist es durch die Kunst des Unendlichen. $ Und eben daraus, dass die Staerke des alten Kuenstlers (denn 44004QB010002
h, so lang er bey Sinnen ist, der Antrieb nicht zwingen, und eben darinn besteht seine willensfreyheit. $ Die willensf 09614ZA007027
gig: unsre Sittlichkeit allein ruht auf sich selbst, und ist eben darum am tauglichsten, einen allgemeinen und sichern 16036JC011028
hem eben dieser Gegenstand zu seiner Sittlichkeit steht, und eben darum auch desto empfaenglicher fuer die Lust seyn, 15104JA027053
seinem reinen Vermoegen, immer nur in einem bestimmten und, eben darum begrenzten Wirken erblickt. Aber der Idealist 49902QD062067
elligen Gebrauche, den er von seiner Freyheit macht, und der eben darum fuer uns nichts beweisen kann. Es ist bloss da 21809LA251020
selbst, in dem zweyten wird er nie etwas Anders seyn: mithin eben darum in beyden Faellen keines von beyden, folglich 34934PM020020
. Zwar stralt ihr blendender Schimmer in jegliches Aug: aber eben darum werden sie nicht selten vom stumpfern Auge des 03508CC005010
n, als Gutes erwarten. $ Die Finsterniss ist schrecklich und eben darum zum Erhabenen tauglich. Sie ist aber nicht an 19016KB042006
m Gefuehle eines unendlichen Vermoegens begleitet wird. Aber eben darum, weil aller Widerstand hinwegfaellt, so wird e 47304QC053002
en, seiner Natur nach und nothwendig nach Befriedigung, aber eben darum, weil beyde nothwendig und beyde doch nach ent 37132PS033019
st, was sie in ihrem Gegenstande sucht und schaetzet. $ Aber eben darum, weil der Liebende von dem Geliebten nur empfa 30417OC145002
nnen, so wuerden sie einen neuen Trieb in ihm aufwecken, der eben darum, weil die beyden andern in ihm zusammenwirken, 35328PN011021
z, er ist also gar nichts und dient auch zu gar nichts. Aber eben darum, weil die Phantasterey keine Ausschweifung der 50315QD108002
elchem alle Unterschiede und alle Maengel verschwinden. Aber eben darum, weil es nur der Begriff des poetischen ist, i 49120QC214002
itte zwischen dem Gesetz und Beduerfniss befindet, so ist es eben darum, weil es sich zwischen beyden theilt, dem Zwan 35707PO021022
ere Schutzwehre im Feld der Erscheinung verloren geben. Aber eben darum, weil es zu diesem physischen Bedraengniss gek 20935LA153002
pten versuche. $ So gewiss ich nehmlich ueberzeugt bin / und eben darum, weil ich es bin / dass der Antheil der Neigun 28323QB135008
s nicht in Erfuellung bringen koennen. So bringt gewoehnlich eben das den Schwaermer hervor, was allein im Stande war, 49012QC206004
Bizarrerie in der physischen Schoepfung so anziehend macht, eben das eroeffnet einem begeisterungsfaehigen Gemueth, s 04810TA112016
nicht von dem Fortschritt der menschlichen Kultur ohngefehr eben das gelten, was wir bey jeder Erfahrung zu bemerken 06313WA004010
Ruehrung. In der geschickten Fuehrung dieses Kampfes beruht eben das grosse Geheimniss der tragischen Kunst; da zeigt 16401JE010008
r als freye Intelligenz noch nicht selbst handeln kann. Aber eben das macht ihn zum Menschen, dass er bey dem nicht st 31304PC003002
als die Gesetze der Natur in der Unschuldwelt regieren. Aber eben das macht ja den Dichter aus, dass er alles in sich 46235QB225002
lle Leiden der Menschheit so gut empfindlich als andere, und eben das macht sie zu Helden, dass sie das Leiden stark u 19817LA027015
beschaffenheit der Subjecte veraendert. Das Schoene hat also eben das mit dem Guten gemein, worinn es von dem Angenehm 22402MA029005
raft ihre Grenzen nehmen, d.h er wuerde sie aufheben, worinn eben das Ueberspannte besteht. $ Man muss die ueberspannt 48323QC141050
, macht der andere die Erfahrung seiner Kraft und wird durch eben das unendlich erhoben, was den andern zu Boden druec 04333TA072036
als wichtige Anlaesse geben; um von dem sinnlichen Menschen eben das zu erhalten, muss man erst seine Natur veraender 38520PW020026
endig verderblich werden, und es kann gar nicht fehlen, dass eben das, was dem reifen Juengling die aeussere Vollendun 01837RA154030
es, das Natursystem des % Linnaeus heissen mir urspruenglich eben das, was eine Antike im % Herkulanum hervorgegraben 11613HF010023
Form ist das Mittel, durch welches sie ihren Zweck erreicht. Eben das, was sie ausschliessend vor den uebrigen leistet 16906JE065001
ie Schoenheit leistet hier in Ruecksicht auf die Erkenntniss eben das, was sie im moralischen, in Ruecksicht auf die H 01623RA130010
hier. * Anmerkungen zu % Fergusons Moralphilosophie S.319. * Eben daselbst S.393. 05136LL002001
ist da, dass er nachringe der Groesse seines Schoepfers, mit eben dem Blik umfasse die Welt, wie der Schoepfer sie umf 01025RB004096
er doch Uebung der Kraft, doch Gewinn an Kenntniss, und / an eben dem Feuer, woran der rohe Naturmensch seine Fische b 05404DM009023
e Lust an demselben muss die Lust an froehlichen Affekten in eben dem Grad uebertreffen, als das sittliche Vermoegen i 15321JA049022
der Erfahrung bestaetigt. Die maechtigste Naturkraft ist in eben dem Grad weniger erhaben, als sie von dem Menschen g 17729KA072006
findung, die das ganze Seelenwesen einnimmt, erschuettert in eben dem Grade den ganzen Bau des organischen Koerpers. H 05720DO002011

also nothwendig interessieren muss. Dieses Interesse wird in eben dem Grade steigen, als die Kraft, welche das wirkend 23235MB039005
Meisten ihre Anfoderungen an die Achtung der Gesellschaft in eben dem Grade verdoppeln, in welchem sich ihr Einfluss a 08729FA008012
stumme Bildung doch im Ganzen charakteristisch; und zwar aus eben dem Grunde, warum eine sinnlich sprechende es ist. D 27603OB067025
Grad Herr zu seyn, den sie erreichen sollen, dieser wird in eben dem Maase schwaecher seyn, als der moralische Sinn u 15032JA026097
aehte nachher % Boerhaave in die Mischungen der Koerper; aus eben dem Messer, mit dem der Wilde sein Wildpret zerlegte 05406DM009042
Erschrokenen so intensiv stark herausheben, koennte man mit eben dem Recht, als % Plato die Leidenschaften Fieber der 05905DP002026
es besten Fuersten durchkreuzen. $ Hoechstdieselbe haben mit eben dem tiefen Blik, mit dem Sie die Seele aller Ihrer Z 03801DA008004
et dasjenige, womit er die Nerven der Insekten aufdekte; mit eben dem Zirkel, mit dem man anfangs nur Hufen mass, miss 05408DM009063
hee also seine Zuflucht zu der zweiten. Diese fuehrt mich in eben den Labyrinth. Ich muss notwendig annehmen, dass jed 02513BJ046005
hmliche Saite und keine andere, ohne mein Zutun zittern, und eben den Ton, freilich matter, angeben. $ Wir koennten al 02410BJ017036
ung! Ehrgeitz die Quelle seiner That! $ Ich dringe weiter in eben der Geschichte / Ich sehe dich / o % Augustus! der d 00509AA052005
geht, oder eben eine ausgefuehrt hat, sind nichts anders als eben der Horror, der den Febrizitanten schuettelt, und we 06107DQ035021
chen der veraenderten Kraefte gemacht. $ Der Nervengeist ist eben der in allen Organen, und nur seine Richtung gegen d 01633BG014004
enschaften ueberwallt hat gar keine Physiognomie, wenn nicht eben der Mangel derselben die Physiognomie der Simpel ist 07010DX021017
moralische Verschuldung des einen Geschlechtes aus einer und eben der Quelle hervorspringt, wenn alle die ungeheuren E 09419FA092012
egreiflichkeit selbst zum Standpunct der Beurtheilung macht. Eben der Umstand, dass die Natur im Grossen angesehen, al 05007TA128001
ertreffen der Pflicht, und ein solches Betragen heisst edel. Eben desswegen aber, weil bey dem Edeln immer ein Ueberfl 38721PW010001
uer eine einzelne Aeusserung desselben zu fuerchten haben. $ Eben desswegen aber, weil der furchtbare Gegenstand unser 17503KA050001
e moralische Lust in vorzueglichem Grade gewaehrt, muss sich eben desswegen der gemischten Empfindungen bedienen, und 14004IA074015
eine Kindlichkeit, wo sie nicht mehr erwartet wird, und kann eben desswegen der wirklichen Kindheit in strengster Bede 41905QA049014
ht erweist, weder ganz Natur noch ganz Ideal ist, so kann er eben desswegen vor einem strengen Geschmack nicht ganz be 47108QC039073
slich bemerke ich noch, dass die hier versuchte Eintheilung, eben desswegen weil sie sich bloss auf den Unterschied in 44939gB020010
sehr viel mit seinem Wissen umfassen koennen, und vielleicht eben desswegen wenig fassen, und oft an Einsicht verliere 49534QD030013
zu belohnen, als das glueckliche Laster, sich zu bestrafen; eben desswegen wird der Rechtschaffene im Unglueck weit e 13909IA063019
waehrend dieses Zustandes die unwillkuehrlichen, sanften und eben desto anmuthigern Bewegungen erst recht sichtbar wer 26531oA009009
in welcher Sinnlichkeit und Vernunft zugleich thaetig sind, eben deswegen aber ihre bestimmende Gewalt gegenseitig au 37517PT018023
sfallen werde, das ist, was er jetzt noch nicht wissen kann; eben deswegen aber muss er dieses Verfahren in jedem Affe 29220OC037024
einen ihr eigenthuemlichen Zweck verfolgt, so wird sie sich eben deswegen durch eine eigenthuemliche Form von den ueb 16904JE064013
t, als es uns zu einer groessern Selbstthaetigkeit verhilft. Eben deswegen fuehrt auch das eine wie das andre zuletzt 38003PV011001
ere Dinge muessen; der Mensch ist das Wesen, welches will. $ Eben deswegen ist des Menschen nichts so unwuerdig, als G 03810TA006001
chwung der Phantasie gewaltsam hervorgebracht, der aber auch eben deswegen so fluechtig wie jede andre Bezauberung dah 11828HG018057
von Rechtmaessigkeit, Wahrheit und Ueberzeugung blendet, und eben deswegen von dem eingebohrnen sittlichen Gefuehle we 10712HA005031
seelenfesselnde Kraft fuer Irrthum und Unrecht zu verwenden. Eben deswegen, weil der Geschmack nur auf die Form und ni 33816PJ020001
ihrer Eigenthuemlichkeit und Persoenlichkeit schonen. $ Aber eben deswegen, weil der Staat eine Organisation seyn soll 31735PD022002
dig auch von jeder einzelnen Aeusserung derselben entfernen. Eben deswegen, weil sie keine einzelne Funktion der Mensc 37917PV005001
von Kuegelchen sei, und ich weis nicht wie? wirke; / das ist eben die Frage. Ich bin in einem Feld, wo schon mancher m 01610BG006045
t er noch immer etwas, er kann noch immer zu etwas gut seyn. Eben die Natur, der er sich blindlings ueberliefert, laes 50228QD101001
stossen. Von Empfindung zum Ausdruck der Empfindung herrscht eben die schnelle, und ewigbestimmte Sukzession, als von 08326EA060008
Fieberparoxysmen des menschlichen Geistes, und muessen durch eben die unnatuerliche Erschuetterung die sie in gut orga 10816HA013013
aschine aufgedrungene Empfindung von Unbehaglichkeit, es ist eben diejenige Empfindung, welche die boesartigen Fieber 06009DQ008026
Einsicht erwachsen. Von weit groesserer Bedeutung aber sind eben diese Anmassungen des Geschmackes, wenn sie den Will 02123PA178007
und die Wichtigkeit dieses Nachlasses nicht genug bewundern. Eben diese Einrichtung brachte es nothwendig mit sich, da 07435Db011001
eben dieses leistet nun der Nachlass der thierischen Natur. Eben diese Einschraenkung unserer zerbrechlichen Maschine 07404Db003001
. Vor dem Schrecklichen verkriecht sich unsre Faigheit, aber eben diese Faigheit ueberliefert uns dem Stachel der Sati 09501FA099009
ge in Gedanken diesen ganzen Ausdruck des Leidens, denke dir eben diese Figuren ausser dem gewaltsamen Zustande des Af 10321GA036030
henden Moment hervor, um zu einem folgenden zu fuehren. Aber eben diese gegenseitige Beziehung der Erscheinungen auf e 49312OD004002
der ihn traegt, Anmuth zu verleyhen, und Liebe zu erwerben. Eben diese Gottheit wird von den Huldgoettinnen oder den 25104OA003001
durch die Leichtigkeit, mit der er sich aeussert, und durch eben diese groessere Annaeherung an das wirkliche Leben m 47923QC113028
Bewegungen des Geists. &22 Physiognomik der Empfindungen. $ Eben diese innige Korrespondenz der beiden Naturen stuezt 06816DX003001
e Anbeter auf dem einstuerzenden Holzstos beseeligen kann. $ Eben diese Macht der thierischen Fuehlungen auf die Empfi 04701DG015001
neren Gefuehle ueber diese Gegenstaende gefaellt worden ist. Eben diese Principien aber, welche in Ruecksicht auf jene 46508QB249001
rschied der Sprachen und Zeitalter aendert hier nichts, denn eben diese reine Einheit ihres Ursprungs und ihres Effekt 44105QB018012
ehret, und einen gewissen Ton angibt, so wird auf dem andern eben diese Saite freiwillig anschlagen, und eben diesen T 06336DT008019
bestimmten Plaz, und doch anastomosiren die Geister nicht. $ Eben diese Schwuerigkeit und noch mehr finden sich bei de 02525BJ051001
ie nur dem, was in ihm Natur ist, zu verdanken haben. $ Aber eben diese seine Natur ist, wie wir wissen, durch die Ide 25731OA075002
wirklich in diesem Falle befinden, lehrt die Erfahrung, und eben diese stellt auch Beyspiele genug von einer aehnlich 48519QC160027
vor, die das angenehme Blendwerk ihrer Traeume verjagen. Auf eben diese Taeuschungen, die das feindselige Licht der Er 33211PH024002
rmund setzte, bis die helle Einsicht ihn muendig macht. Aber eben diese technische Form, welche die Wahrheit dem Verst 31014PA016002

e durch die Regel der Schoenheit, so kann es geschehen, dass eben diese Triebe, die vorher nur durch ihre blinde Gewal 02238RA192042
esem freyen Bilderstrome zu ueberlassen pflegen, so ist doch eben diese Unabhaengigkeit der Phantasie von aeussern Ein 40729pa002031
of Elements = The wrek of Matter, and the Crush of worlds. $ Eben diese ungewoehnliche Heiterkeit der toedtlich Kranke 06713DV012001
issen, die Schaubuehne von ihrer edelsten Seite vertheidigt. Eben diese Unzulaenglichkeit, diese schwankende Eigenscha 09105FA048001
u Geistiger Schmerz untergraebt das Wohl der Maschine. $ Auf eben diese Weise erfolget das Gegentheil beim unangenehme 05903DP002002
h etwas sehr Uebles, und muss den Verstand verfinstern; aber eben diese Willkuehrlichkeit auf Maximen des Willens ange 02129RA179016
hoechsten Grade des Entzuekens, des Schrekens und des Zorns eben dieselben sind, nemlich Ermattung, Schwaeche oder Oh 07418DB006012
oegen uebersteigt. $ Ein solcher Schriftsteller ist aber aus eben diesem Grunde, ganz und gar nicht dazu gemacht, eine 01513FA117007
essigkeit bestimmt anzugeben. Ja vielleicht liessen sich aus eben diesem Princip bestimmte Ordnungen der Tragoedie abl 14016IA077006
ger Einfoermigkeit als unter den Spielen der feinern Welt in eben diesen Laendern, welches leicht zu erklaeren ist. 35838PO005022
Naturen stuezt auch die ganze Lehre der Physiognomik. Durch eben diesen Nervenzusammenhang, welcher, wie wir hoeren, 06817DX004002
n Affekten empfinden, so wie die Lust bey den angenehmen aus eben diesen Quellen entspringt. Nach dem Verhaeltniss nun 15022JA025030
d auf dem andern eben diese Saite freiwillig anschlagen, und eben diesen Ton nur etwas schwaecher angeben. So wekt, ve 06401PT008025
auch ohne diesen Guertel bleibt % Venus, was sie ist. $ Nach eben dieser Allegorie ist es die Schoenheitsgoettinn alle 25112OA006002
philosophischer Groesse ich so viel Bewunderung zollte, dass eben dieser das noch eitlere Nichts eines Rittersternes, 11820HG017027
ch ueber die Sinnlichkeit schon hinausgeschritten seyn; aber eben dieser Foderung bedient sie sich, um den Fluechtling 39201PX038021
ft, und die Natur in ihm ist in volle Freyheit gesetzt. Aber eben dieser gaenzliche Nachlass der Selbstthaetigkeit, de 28110OB115002
en wird er destomehr auf das Verhaeltniss merken, in welchem eben dieser Gegenstand zu seiner Sittlichkeit steht, und 15103JA027045
Menschen, der Frost empfindet, ist eine warme Luft angenehm: eben dieser Mensch aber wird in der Sommerhitze einen kue 22306MA015011
desto treffendern Sinnbild fuer die reine Vernunft, die in eben dieser wilden Ungebundenheit der Natur ihre eigne Un 04833TA116041
der Menschlichkeit, und die Ausuebung moralischer Pflichten. Eben dieses gilt von dem Nationalcharakter der Voelker. D 06427DU006001
sserte, die der Mechanismus anderwaerts unvermeidlich macht. Eben dieses Hinsinken, dieses Erschlaffen der Organe, wor 07408DB004001
beschraenket. £ &26 Vortreflichkeit dieses Nachlasses. $ Und eben dieses leistet nun der Nachlass der thierischen Natu 07403DB002002
ann einen Gegenstand fuer eine erhabene Schilderung abgeben. Eben dieses Pferd, gezaehmt, an das Joch oder vor den Wag 17735KA074001
Naturtriebe abgewinnt, faellt, wie eine freiwillige Wirkung eben dieses Triebes, in die Augen. Daher weiss sie selbst 28725OB174033
Kein sterblicher Mensch hat meinen Schleyer aufgehoben. ' / Eben dieses Ungewisse und Geheimnissvolle giebt den Vorst 19116KB062001
ttlichen Verderbniss faehig, vor welcher der rohe Natursohn, eben durch seine Rohheit, gesichert ist. Bey dem letztern 02618RA227019
azie der Stellung entartete in eine Beugung / als ob er sich eben ein Kleid wollte anmessen lassen. / Die Sympathie de 08432EA072021
igen ergreiffen, der auf eine lasterhafte That ausgeht, oder eben eine ausgefuehrt hat, sind nichts anders als eben de 06106DQ035013
em aus dem Bauch, und Traeume bedeuten nichts / Ich hatte so eben einen lustigen Traum / (Er sinkt ohnmaechtig nieder 06032DQ031004
Vermoegen zeugt. Jener beweist sich als Menschenfreund, ohne eben einen sehr hohen Begriff von den Menschen und der Me 49531QD061007
ische Schoenheit des Menschen ist also, auf die Art, wie ich eben erwaehnte, der sinnliche Ausdruck eines Vernunftbegr 26111OA105013
ngeres gebuehrt ihr um die ganze Aufklaerung des Verstandes. Eben hier in dieser hoehern Sphaere weiss der grosse Kopf 09724FA137001
arf der Dichter nicht schwaechen, der uns ruehren will; denn eben im Kampfe derselben mit dem Leiden der Sinnlichkeit 16320JP005015
ngegen stirren Vernunft und Sinnlichkeit nicht zusammen, und eben in diesem Widerspruch zwischen beiden liegt der Zaub 04328TA071011
klatschen, und Schwachheiten auszupfeiffen gefunden hat, als eben in dieser Epoche / Schade, dass diss nur auf der Buo 07908FA003050
alle Natur hinausliegt, unsere Zuflucht nehmen muessen; und eben in dieser Hinweisung auf das Uebersinnliche liegt da 20531OA005030
en. Die Erscheinungen stimmen also nicht mehr ueberein, aber eben in ihrem Widerspruch liegt der Ausdruck der moralisc 29528OC065009
n Erwartungen eines sterblichen Kenners zuruek bliebe? / Das eben ist die Feuerprobe seiner grossen Vollendung, und de 12620HJ045002
den koennen als der, der seinen Koerper gesund erhaelt. Diss eben ist ein abscheulicher Kunstgrif derer, die die Jugen 06511DU014002
ch Skeletisirung der Begriffe in nichts aufzuloesen, springt eben izt bleich, athemloss, den kalten Schweiss auf seine 06013DQ009024
inem Unsterblichen. Die reizendste Juenglingsfigur, die sich eben jezt in den Mann verliert, Leichtigkeit, Freiheit, R 10331GA041006
fte erregen. Stets also kehrt die erste Frage zurueck, warum eben just der Grad des Leidens den Grad der sympathetisch 15228JA043009
hat thut? oder seine Larve, wenn sie gethan ist? / Es ist ja eben Koenig % Dunkan nicht, den er zu verderben eilet. We 08026EA022004
oralische, treibt ihn auch unaufhoerlich zu ihr zurueck, und eben mit diesem Triebe steht das Dichtungsvermoegen in de 43619QA223051
Hoehe erhalten. Jener darf einen Schwung nehmen, wozu soviel eben nicht gehoeret; der andre muss sich gleich bleiben, 44515QB064008
ralischen Gesetz, und es gereicht seinem Volk oder Zeitalter eben nicht so sehr zur Empfehlung, wenn man in demselben 03435SA072037
n, eine Felsenmasse, die ueber uns herabhaengt, als wenn sie eben niederstuerzen wollte, ein Sturm auf dem Meere, ein 18728KD011023
ntgegen, welche vor dem Unglueck des verfolgten Gegenstandes eben so aengstlich zittert, als eifrig sie die moralische 15628JA080013
ermessliche Geisterreich in anarchischem Aufruhr dahintoben, eben so als die ganze Grundlage der Koerperwelt zusammens 03229CF005029
heit nehmlich, die an ihrem Subjekte zufaellig entstehen und eben so aufhoeren kann. Dadurch unterscheidet sie sich vo 25218OA017016
piter auszuspaehn, den der Teleskop dem Astronomen entdeckt; eben so ausgemacht ist es, dass die menschliche Denkkraft 32715PF061035
igen Wohlgefallens seyn koennte. Nichts desto weniger ist es eben so ausgemacht, dass das Schoene der Vernunft gefaell 25921OA091006
f Seiten der Neigung ist, so wird es sich in der Erscheinung eben so ausnehmen, als wenn die Neigung auf Seiten der Si 28911OB199020
ereinstimmung dieses Begriffs mit den Gesezen der Denkkraft. Eben so bedient sich die Groessenlehre der Chiffern, die 12718HJ055001
er welchen es uns moeglich ist, unsre Existenz fortzusetzen. Eben so behaupten wir durch unsere Vernunft eine zweyfach 17206KA015001
h harmonischen Gemueth, und von einem empfindenden Herzen. $ Eben so beweist auch die Anmuth schon fuer sich allein ei 30023OC118001
fuer das Aug nachzuahmen; denn der % griechische Meister hat eben so delikat fuer das Gefuehl gearbeitet; das Auge erk 10405GA044026

erstand doch geschieden ist. Jene wollen die Schoenheit auch eben so denken, wie sie wirkt: diese wollen sie eben so w 36720PP020006
Und also ist das Denkorgan das wahre Tribunal des Verstands, eben so diesem unterworffen, als dieser ihm unterworffen 02808BK031011
en gleich, und der starkmuethigste Stoiker fuehlt den Hunger eben so empfindlich und verabscheut ihn eben so lebhaft, 29018OC012017
Grazie eine Stuetze und eine Stellvertreterin heranzuziehen, eben so ergeht es auch dem Genie, wenn es sich durch Grun 27614oB018025
rsache haben muessen, die ueber die Sinnenwelt hinaus liegt; eben so ergiebt sich aus dem Begriffe der Schoenheit, das 27734OB082022
ehrlich und so wie auf uns gewirkt wird, muessen wir leiden. Eben so eroeffnet eine Nothwendigkeit in uns unsre Persoe 37212PS039001
wir heute richtig geurtheilt haben) auch in zwanzig Jahren eben so erscheinen. Unser Urtheil ueber das Angenehme aen 22311MA017029
aft ueber die Freyheit des Verstandes hinauswachsen, und sie eben so ersticken, wie bey der architektonischen Schoenhe 27625oB020021
bt, sobald wir durch eine Naivetaet ein Verbrechen erfahren; eben so erstickt das erregte Mitleiden unsere Schadenfreu 42037QA023024
am Baume stund, oder einem Schalle der damals gehoert ward, eben so erweken, als sie selbst von der sinnlichen erwekt 02326BJ010030
% Irmensaeule und zu % Jupiters Tempel, eben so viele haben eben so freudig ihrem % Brama zu Ehren den Holzstoss best 11035HB045021
gung behauptet, und im stuermischen Widerstreit der Gefuehle eben so frey und eben so richtig, als im Zustand der hoec 14406[illegible]A107081
selbst bey gleichen Umstaenden eben so wuerden gelitten und eben so gehandelt haben, so wird unser Mitleid nie erwach 16535[illegible]032017
uesste es fuer mich seyn, einen solchen Gegenstand mit einem eben so geistreichen Denker als liberalen Weltbuerger in 312[illegible]013
organ, und die Saiten in jener und die Fibern in dieser sich eben so genau entsprechend, als die beeden Klaviere, als 02418BJ[illegible]
Knallen des Donners zur Stille peinlich angespannt und dann eben so gewaltsam wieder erschlafft werden. Und trotz all 22603MA051039
in das Materielle, die wahrhaft schoene Seele hingegen geht eben so gewiss in die erhabene ueber. $ So lange % Lucian 44707QB078026
ehigkeit, und die Nichterfuellung jener Bestimmung; ist also eben so gewiss moralisch sprechend, als die Unterlassung 27333OB048018
also die Freyheit nie von der Zeit abhaengen kann, so ist es eben so gewiss, dass das absolute durch sich selbst nie d 34817PM003030
klichen Spiegel wusch das Christenthum seine Flecken ab. Mit eben so gluecklichem Erfolge wuerden sich von der Schaubu 09815FA145002
ichkeit ruehren, diese durch Ideen und hohe Geistigkeit eine eben so grosse, wenn gleich keine so ausgebreitete, Macht 45905QB194040
elt / wenn es zugleich diese einzelnen Fertigkeiten zu einer eben so grossen Intensitaet will getrieben wissen, als es 32413PF033073
steht, dass man ueberhoben ist, sich nach Andern zu richten; eben so gut kann man sagen, dass der Geschmack zur Tugend 02833SA010031
tisches. Eine lebende weibliche Schoenheit wird uns freylich eben so gut und noch ein wenig besser als eine eben so sc 40217PZ041008
tion, deren die Illusion der Spieler nur faehig macht, nicht eben so gut wie dort eine unmerkliche Wahrnehmung des Geg 08413FA065018
hundert leben, und fuer ein andres gearbeitet haben. Man ist eben so gut Zeitbuerger als man Staatsbuerger ist; und we 31110PB005003
veraechtlich das gefuerchtete unueberwindliche Schicksal! $ Eben so haesslich, als liebenswuerdig die Tugend, mahlen 09326FA079001
jedermann leicht in die Augen; nicht so leicht, ob er gleich eben so haeufig vorkommt und eben so wichtig ist, der nac 34938PM011024
chische Dichter seine Menschen von dem eben so unnuetzen und eben so hinderlichen Zwang der Konvenienz und von allen f 19809LA025036
fuer die grosse Welt dieses Naive der Sitten verknuepft, ist eben so hochachtungswuerdig als der Gelehrte, der mit der 42533QA113064
ehen oder zu schwaermen. Dieser Fehler der Ueberspannung ist eben so in der specifischen Eigenthuemlichkeit seines Ver 48135QC128006
zum Kampf herausfodert, und fuer den Ausgang besorgt macht. Eben so ist in allen angefuehrten Faellen die naemliche W 22906MA084001
s freye und gleichfoermige Spiel der Glieder die Schoenheit. Eben so kann die Anspannung einzelner Geisteskraefte zwar 32736PF066001
ass der letztere meinen Willen haette einschraenken koennen. Eben so kann ich die Moeglichkeit, gut zu handeln, zuletz 02826SA009001
sorgfaeltig als seine erhabensten Thaten berichten und sich eben so lang bey seinem Stammbaum, seiner Kleidertracht, 24115NA005024
er fuehlt den Hunger eben so empfindlich und verabscheut ihn eben so lebhaft, als der Wurm zu seinen Fuessen. $ Jetzt 29019OC012023
e Wahrnehmung des Gegenwaertigen fortdauern, die den Spieler eben so leicht an dem Ueberspannten und Unanstaendigen vo 08415FA065032
innert, aber er ist oefters unbillig, weil er das Individuum eben so leicht in andern uebersieht. Der Realist hingegen 49822OD058023
gen Jahrhunderten irrige Seelen zur Wahrheit zuruek) / Aber eben so leicht kann das Laster eines Einzigen in tausend 03331CB020002
: Innere Folgen, die jenen Eroberer fliehen wuerden, wenn er eben so leicht mit fliegendem Siege von Welten zu Welten 03519CC007051
im moralischen wie im physischen aufzuloesen, so begegnet es eben so leicht, dass mit der Gewalt der Begierden auch di 36211PO063020
und was angestrengt wird, kann niemals Leichtigkeit zeigen. Eben so leuchtet ein, dass auf der andern Seite, die Natu 28003OB103001
keit des Ganzen emporkeimen; denn die weiseste Vorsehung ist eben so maechtig das Laster eines Einzigen in die Gluekse 03512CC006018
laegt, und diesen Widerstand ohne unser Zuthun vernichtet. $ Eben so mit der Moralitaet. Es kann uns mehr oder weniger 02927SA017001
n absoluten Raum wuerden wir nimmermehr einen Ort bestimmen. Eben so mit der Zeit. Ehe wir den Augenblick haben, giebt 36926PS014001
des Letztern jener Freyheit nicht sehr guenstig seyn wuerde, eben so muessen wir auch die Schoenheit der freyen Bewegu 27928OB099039
rhebt sie sich zu der edeln Bildung des physischen Menschen. Eben so muss der Elementenstreit in dem ethischen Mensche 32909PG009001
e Einschraenkung der Begierden desto dringender einschaerfe. Eben so musste zu dem sinnlichen Wohlgefuehl der koerperl 06319DT004001
eopfert wurden, und das Loos der Unterdruekung davon trugen. Eben so mussten wiederum viele, die wir vielleicht mit Un 07501DB012001
d die Pflicht noethigt nicht mehr, sobald die Neigung zieht: eben so nimmt das Gemueth die Wirklichkeit der Dinge, die 35716PO023022
n. Auf die Begierde und Verabscheuung erfolgt bey dem Thiere eben so nothwendig Handlung, als Begierde auf Empfindung, 29021OC014010
ungen nothwendig ausserhalb, der letzte Grund der Schoenheit eben so nothwendig innerhalb der Sinnenwelt liegt, so sch 27801OB083015
, dass das Gefuehl im Gebiet der Vernunft nichts entscheide, eben so nothwendig ist es, dass die Vernunft im Gebiete d 34830PM007015
der Form die Natur eben so oft unterdrueckt als beherrscht, eben so oft beleidigt als uebertroffen finden. Und weil d 36208PO062124
ht empfindet und ausuebt, und bey einer Untersuchung, wo man eben so oft genoethigt ist, sich auf Gefuehle als auf Gru 30913PA006024
wird man in den Zeitaltern der Regel und der Form die Natur eben so oft unterdrueckt als beherrscht, eben so oft bele 36208PO062118
rke, wenn es bloss durch seinen Inhalt Effekt macht; es kann eben so oft von einem Mangel an Form in dem Beurtheiler z 38238PV033021
h die Darstellung zu beseelen, so entseelt der kalte Gedanke eben so oft wieder die lebendige Schoepfung der Dichtungs 45504QB159026

```
nd im stuermischen Widerstreit der Gefuehle eben so frey und eben so richtig, als im Zustand der hoechsten Ruhe entsch 14406IA107085
on diesem Zustande zur Besonnenheit zurueckkehren, nennt man eben so richtig: in sich gehen, das heisst, in sein Ich z 34533PL003009
d fluechtig ist, so wuerde die Vorstellung eines Gegenstands eben so schnell verschwinden, als ihre Ursache nimmer ist 01930BI013070
 uns freylich eben so gut und noch ein wenig besser als eine eben so schoene, bloss gemahlte, gefallen; aber insoweit 40218PZ041018
ur dann ist er glueklich, wann er vollkommen ist. $ Aber ein eben so schoenes weises Gesez, Nebenzweig des ersten, hat 01118BB019003
 nur in ihrer innern Gesetzmaessigkeit kann gefunden werden, eben so schreitet er in Erklaerung des Sittlichen ueber d 39307PX050025
 in ewigem Streit liegen, so ist es dem Weibe im moralischen eben so schwer als dem Mann im intellektuellen mit den Vo 42529QA113024
, der Erweiterung unserer Kenntnisse mehr geschadet haben. $ Eben so schwer duerfte es zu bestimmen seyn, ob unsre Pra 35032PM017001
e Bildung noch geschaeftig. Das Glueck der Gesellschaft wird eben so sehr durch Thorheit als durch Verbrechen und Last 09410FA089006
em sentimentalischen Dichtergeiste von der Selbstthaetigkeit eben so sehr ueberwogen wird, als sie in dem Naiven die S 48216QC131020
tt der Haare mit Schlangen bedeckt ist, empoeren unsre Sinne eben so sehr, als sie unsern Geschmack beleidigen. Wenn a 22723MA069020
 Gehirnes nicht im gesunden Zustand verantwortlich zu seyn / eben so sind auch wir verpflichtet, uns durch Religion un 03629SA084034
einem Schlage die unbedeutendsten Verrichtungen eines Helden eben so sorgfaeltig als seine erhabensten Thaten berichte 24114NA005014
und kann ihn gross behandeln. Gemein, wenn er das Zufaellige eben so sorgfaeltig darstellt als das nothwendige, wenn e 24129NA011006
lotte versenkt, vom Ufer aus gesehen, wuerde unsre Phantasie eben so stark ergoetzen, als er unser fuehlendes Herz emp 14823JA008015
t der Natur aller Subjekte uebereinstimmen, und dadurch eine eben so strenge Allgemeinheit und Nothwendigkeit erhalten 16126JC018023
achdem die Empfindung Schmerz oder Lust ist, so muss bey ihm eben so unabaenderlich Verabscheuung oder Begierde erfolg 29015CC011036
enden Gewalt im Gebiete des Willens, und sein Bestreben ist, eben so ungebunden ueber den Menschen, wie ueber das Thie 29505OC060019
 der den Baum selbst in seinen Garten verpflanzt haben will, eben so ungereimt wuerde es seyn, dem, welchem gerade jet 01127RA079023
o entbindet der % griechische Dichter seine Menschen von dem eben so unnuetzen und eben so hinderlichen Zwang der Konv 19809LA025032
noch der Verstand, der nur durch Gegeneinanderhaltung wirkt, eben so unnuez, als er es ohne Mittelkraft, ohne Organ, o 01934BI014012
em eigenen Willen folgte, ohne Ruecksicht auf einen fremden. Eben so verliert eine innere Handlung desswegen das Praed 02908SA012001
ben, und das sittliche Verdienst an einer Handlung gerade um eben so viel abnimmt, als Neigung und Lust daran Antheil 14305IA099092
verhaertet ihn auch in demselben Verhaeltniss, und raubt uns eben so viel an Empfaenglichkeit, als es uns zu einer gro 38002PV010029
o wird es niemals Licht in seinem Geist, kurz so verliert er eben so viel an Freyheit der Vernunft, als er der Einbild 01914RA158041
emals allein leide, und sagen: Hie ist Uebermaass von Kraft, eben so viel heisse als, dort ist Mangel der Kraft. Also 07233DA008020
e Anfechtungen des Staubes beschuezen koennen? Oder, welches eben so viel heisst, kommt es nicht auch auf den vorherge 06624DV005003
ausend und mehr Augen an jeder seiner Gebaerden hangen, dass eben so viel Ohren jeden Laut seines Mundes verschlingen. 08423EA068019
nicht zugleich mit einer sympathetischen verbindet, oder was eben so viel sagt, nicht mit etwas unwillkuehrlichem, das 26726OA161015
rgane bei diesen Affekten interessirt werden? Ist diss nicht eben so viel, als wollt ich wissen, warum gerade eine sol 06930DX016004
en sich einst um die % Irmensaeule und zu % Jupiters Tempel, eben so viele haben eben so freudig ihrem % Brama zu Ehre 11035HB045017
 troestet. Deine kalte Weisheit loeschte meine Begeisterung. Eben so viele sagtest du mir draengten sich einst um die 11033HB045001
er Zeit mit dem Menschen in der Idee zusammentreffen, mithin eben so viele, wie der Staat in den Individuen sich behau 31622PD010023
nheit seiner That keinen Abbruch thun. Er ist also moralisch eben so vollkommen, physisch hingegen ist er bey weitem v 03418SA069005
he im Gemueth durch Naturnothwendigkeit verbunden. * Ich bin eben so weit entfernt, bey dieser Zusammenstellung dem Ta 26919OB001003
 Klopstock mit dem Nahmen eines neuern % Homer beehrt sieht. Eben so wenig aber wird irgend ein alter Dichter und am w 43924QB008001
, rohe Natur zu seyn, und die Menschheit von aussen wird ihm eben so wenig als die Menschheit von innen beykommen koen 35127PM023021
t verliert nichts, wenn ein heftiger Juengling sie verfehlt, eben so wenig als die Tugend, und die Religion, wenn ein 10824HA016011
 reinen Gesetzgebung vorzeichnet, darf sich also der Dichter eben so wenig als jenes niedrige Ideal der Erholung, welc 48926QC199019
enstler seine Hand an die nehmliche Masse legt, so traegt er eben so wenig Bedenken, ihr Gewalt anzuthun, nur vermeide 31719PD017015
ebig sie auch im gewoehnlichen Urtheil dafuer genommen wird; eben so wenig Beruf giebt die bloss zaertliche Weichmueth 46016QB203040
es Verstandes kann allerdings die Schoenheit der Einkleidung eben so wenig beytragen, als das geschmackvolle Arrangeme 00424RA017011
ls das blosse Gesetz zu ihrem Gegenstand haben; aber es sind eben so wenig blinde und materialistische Antriebe, weil 49420QD014043
 merklich naeher zu kommen. Denn der Charakter der Natur ist eben so wenig blosse Mannichfaltigkeit als Einfoermigkeit 23729MB102007
er auch die rohe Thierheit sich feierlich lossagen wuerde? $ Eben so wenig darf die Kunst es entgelten, dass sie in % 09007FA039001
n Wirken erblickt. Aber der Idealist fuer sich allein wuerde eben so wenig die sinnlichen Kraefte cultivirt und den Me 49904QD063008
darf der Sinn verlieren. Jene Abspannung des Formtriebs darf eben so wenig die Wirkung eines geistigen Unvermoegens un 35217PM031006
von selbst, und ich bemerke bloss, dass der schoene Ausdruck eben so wenig fuer den Lehrstuhl, als der schulgerechte f 01131RA090015
ng als auf Erhaltung der Gesellschaft zielt; sie findet sich eben so wenig in seinem sittlichen Charakter, der, nach d 31506PC018028
achahmung entzuecken, denn dazu ist er ein zu ideales Wesen; eben so wenig kann er uns als ein Ideal durch das unendli 47036QC038024
s Einfoermigkeit. Ihr gesetzter ruhiger Ernst vertraegt sich eben so wenig mit diesen schnellen und leichtsinnigen Ueb 23730MB103007
s ihm als Vernunftwesen nicht ueberlegen fuehlen, da ist sie eben so wenig moeglich. $ Innre Gemuethsfreyheit gehoert 17825KA084022
glichkeit der Erfahrung begriffen wird. Und da nun Erfahrung eben so wenig ohne jene Entgegensetzung im Gemuethe als o 37116PS030005
mt, wie der Sinn wohl ihre Entscheidungen aufnehmen moechte, eben so wenig richtet sich die Natur in ihrer Gesetzgebun 29309OC041022
her Grund in der Natur, der sie schoen macht. Es laesst sich eben so wenig sagen, dass der Geist die Schoenheit erzeug 27919OB098004
nicht als ein Objekt fuer die Einbildungskraft an, so ist er eben so wenig Ueberspannung; denn das blosse Denken ist g 48307QC138017
lben gemeinschaftlich thaetig sind. Man kann also denjenigen eben so wenig Unrecht geben, die den aesthetischen Zustan 37909PV003005
aesthetischen. $ Die energische Schoenheit kann den Menschen eben so wenig vor einem gewissen Ueberrest von Wildheit u 36130PO061007
```

```
ianlichen Grund dieser Wirkungen erhebt der blosse Sinn sich eben so wenig, als ( wenn man mir diess Beyspiel verstatt 26137oA005012
: nicht so leicht, ob er gleich eben so haeufig vorkommt und eben so wichtig ist, der nachtheilige Einfluss einer uebe 34938PY011029
ender verbergen denselben; also verwirft er sie mit Recht. $ Eben so wie der % griechische Bildhauer die unnuetze und 19806LA025001
 sittlichen Zwecks erinnern, dem dadurch widersprochen wird. Eben so wie wir uns an den verstandaehnlichen Instinkt de 14524IA125001
nfaeltigem und leichtem Sinn zu empfangen und das Empfangene eben so wieder darzustellen. Unwillkuehrlich draengt sich 45225QB127021
oenheit auch eben so denken, wie sie wirkt; diese wollen sie eben so wirken lassen, wie sie gedacht wird. Beyde muesse 36720PR020015
ir es nicht fuehlen, dass wir selbst bey gleichen Umstaenden eben so wuerden gelitten und eben so gehandelt haben, so 16534JE032012
n sie aufstellt, und jeder Entschluss, den sie bestimmt. Und eben so zeigt sich auch der Idealist, soweit er diesen Na 49950DD023002
en, so musten die Unterkraefte des Auges das Licht auf jenen eben so zittern machen, als es auf den Flaechen der Koerp 01716BH004024
und Wallfischrippen hervorgeht, und verhaelt sich ohngefaehr eben so zu der wahren Anmuth, wie die Toiletten-Schoenhei 26917OB005027
die sonst nur der Idylle, der Elegie, der Satyre eigen sind. Eben so, mehr oder weniger, fast in jedem pathetischen Ge 44916QB014001
Kraft im Menschen wird ganz und gar nicht dadurch gestaerkt. Eben so, sagt % Kant, fuehlt sich mancher durch eine Pred 19937LA046001
hoechsten eigenen Unglueck nur geruehrt. $ Ruehrung enthaelt eben so, wie das Gefuehl des Erhabenen, zwey Bestandtheil 13821IA055003
dung wirklich der Fall ist. $ Der aufgeregte Naturtrieb wird eben so, wie das Herz in seinen moralischen Ruehrungen, v 29430QC057005
mniss dieser letztern kann uns moralisch zugerechnet werden. Eben so, wie der Wahnsinnige, der seinen nahenden Paroxys 03625SA084001
nz eines Menschen zu Beurtheilung seines innern Werths. Aber eben so, wie dort durch die schoene Anordnung der Tafel d 00427HA016002
s Wohlthun, an der Liebe u.s.f alle diese Neigungen staerkt. Eben so, wie ein vergnuegter Geist das gewisse Loos eines 12513IA023001
ng moeglich ist, als streitend vorgestellt werden, oder, was eben soviel sagt, sie muss sich mit unsern Trieben im Wid 17121KA008030
 voellig ohne Zuthun des Subjekts, und beyder Ursprung liegt eben sowohl jenseits unseres Willens, als er jenseits uns 37302PS046015
Python einen Pfeil abgeschossen hatte. Der rechte Arm fliegt eben vom Bogen zurueck, der linke behaelt noch einige Mae 10413GA048005
niss gegruendet; das Wohlgefallen daran ist also nicht frei. Eben weil das Wohlgefallen am Schoenen auf keinem Interes 07732XI006001
it und unsre Glueckseligkeit zufaellig machen; er wird also, eben weil er beyde zufaellig macht, und weil mit der Noth 35433PN023028
 empfindet, ist er auch noch voellig Eins mit derselben, und eben weil er selbst bloss Welt ist, so ist fuer ihn noch 39404PY002027
rstand vollkommen Genuege thun, sobald es studirt wird, aber eben weil es wahrhaft schoen ist, so dringt es seine Gese 01337HA106015
m Wort: sie ist zugleich unser Zustand und unsre That. $ Und eben weil sie dieses beydes zugleich ist, so dient sie un 39701PY030002
Linien hinaus sich erlaubt, ist Ueberspannung, und zu dieser eben wird er nur allzuleicht durch einen falsch verstande 48932QC200014
dein freyer Wille dieser Naturnothwendigkeit, da er sich ihr eben wo gut, ( wenn gleich ohne Erfolg, von dem hier auch 50010QD075013
 aber, wie die Plastik, mit ruhiger Klarheit umgeben. Darinn eben zeigt sich der vollkommene Styl in jeglicher Kunst, 38130PV022002
g dieser angenehmen Empfindung verschaft haben? Wir sahen ja eben, dass diss wieder nichts als Denken seyn konnte, und 04927DJ006004
gkeit unser Wohlseyn und unser Daseyn, denn das erinnert uns eben, dass sie ueber unsre Grundsaetze nicht zu gebieten 04312TA065016
chseln; aber an dieser reinen Stimmung des Gefuehls fehlt es eben, und in den meisten Faellen will man bloss ein Redue 48104QC122034
cht eine gewisse Achtung zugestand, und diese Achtung ist es eben, was die Neigung jetzt mit verfaenglicher Dialektik 02402HA200031
ringt, und diese Selbstthaetigkeit, diese Freyheit ist es ja eben, was wir bey dem sinnlichen Menschen vermissen. Der 38422PW011041
                                                          325
ge in viehische Formen zerreisst. Je mehr sich der Geist vom Ebenbild der Gottheit entfernet, desto naeher scheint auc 06827DX007007
                                                              1
ch ziehen, denkt man sich auf eine weite und ununterbrochene Ebene oder auf die offenbare See, so wird der Horizont ne 23820MB110024
Erscheinung. $ Ferner. Mitten in einer gruenen und lachenden Ebene soll ein unbewachsener wilder Huegel hervorragen, d 22607MA054007
n zu fassen, so ist er uns mehr werth, als die ganze schoene Ebene um ihn her, und wir wuerden den Eindruck, den er au 22622MA059032
                                                              3
erscheidet sie von den lyrischen Dichtungsarten, welche zwar ebenfalls gewisse Zustaende des Gemueths poetisch nachahm 16516JE026037
eutung leiht, gleichsam einen Stempel aufdrueckt, so hat man ebenfalls Recht, das Schoene subjektiv in die intelligibl 26016OA098037
                                                              2
rten Empfindungen hingeben wuerde, welche in der Elegie an % Ebert, in dem herrlichen Gedicht % Bardale, den fruehen G 45823QB190048
                                                              1
nde Angesicht, das sich bald wieder zu einem ruhigen Spiegel ebnet. % Auch der Beytrag, den die Seele zu der Grazie ge 28903OR195021
                                                              1
 mir, sie in dieser Hinsicht noch einmal zu durchlaufen. $ = Ecce autem gemini Tenedo tranquilla per alta = ( horresco 20735LA126001
                                                              1
n und Handeln kann er verzeyhen, nur das Willkuehrliche, das Eccentrische nicht; der Idealist hingegen ist ein geschwo 49826QD060018
                                                              1
htbar macht. Ist das nun Assoziation? Das ist nichts als ein Echo der naemlichen Idee, das zu nichts nueze ist. $ Gese 02430BJ033006
                                                              1
in eines monotonischen Gewimmer schleifen, das die Ohren zum Eckel ermuedet. Deklamazion ist immer die erste Klippe, w 08516EA078067
 das Niedrige hingehen lassen, nur muss er nie Unwillen oder Eckel erregen. $ Unwillen erregt er, wenn er das Niedrige 24331NA036032
                                                              2
des Patienten sie verdaute, wenn nur seinem Gaum nicht davor eckelte? so viele Don % Quixotes sehen ihren eigenen Narr 08004EA012022
                                                              1
```

rad zu ziehen haette, und mit Haenden und Fuessen so scharfe Ecken schneidet, als wenn es hier um eine geometrische Ge 30707OC187026
1
naehlichen Uebergaenge der Wellenlinie, die Vermeidung alles Eckigen, die Grazie mache die Schoenheit aus. % Burke erk 07627XS027010
1
ack fodert Maessigung und Anstand, er verabscheut alles, was eckigt, was hart, was gewaltsam ist und neigt sich zu all 03122SA039011
1
und Gediegene der vorigen Zeiten, aber sie moechten auch das Eckigte und Derbe der ersten Sitten, das Schwerfaellige d 40405PZ057016
1
an einer Handlung oder an einem Werke bezeichnen. Nichts ist edel als was aus der Vernunft quillt; alles was die Sinnl 20111LA061003
laubten noch trostloser, und handelten / gewiss nicht minder edel als wir. Man denke ihren Kunstwerken nach, und das P 10528GA067013
in einem Gesicht, einem Kunstwerk u.dgl. kann daher niemals edel ausfallen, wie er denn auch niemals schoen ist, weil 38635pW006015
ner Mitte Wahrheit und Schoenheit fuehlte / dass dieses Volk edel gewesen, weil Tugend und Schoenheit nur Schwestern d 10606GA075053
ussere Beziehungen, und besitzt seinen Werth in sich selbst. Edel heisst das Moralisch-Schoene. Ganz wohl kann das Unn 07709XH006001
Realism ist wohlthaetig in seinen Wirkungen und nur weniger edel in seiner Quelle; der falsche ist in seiner Quelle v 50209QD094012
durch die Behandlungsweise in ein Unendliches zu verwandeln. Edel heisst jede Form, welche dem, was seiner Natur nach 38633pW003001
wo man sie auch antrifft, das Kennzeichen einer edeln Seele. Edel ist ueberhaupt ein Gemueth zu nennen, welches die Ga 38630pW002001
ur ist sie hoffentlich nicht; denn diese kann nie anders als edel seyn. Es ist nicht zu uebersehen, zu welchen Abgesch 47703QC099022
skraft heisst gemein, das Gegentheil heisst edel. Gemein und edel sind Begriffe, die ueberall, wo sie gebraucht werden 20108LA060003
ssen hat. Der Kopf gleicht ganz in die % Niobische Familie / edel und ruehrend ist der Ausdruck des Sterbens in seinem 10427GA054009
r vor allen Dingen wohl leben muss, um gleichfoermig gut und edel zu denken, und dass es auch um den Stamm gethan ist, 49922QD067017
es Uebertreffen der Pflicht, und ein solches Betragen heisst edel. Eben desswegen aber, weil bey dem Edeln immer ein U 38721pW009020
chen Widerstehungskraft heisst gemein, das Gegentheil heisst edel. Gemein und edel sind Begriffe, die ueberall, wo sie 20107LA059022
llkommenes Wesen; dieser erscheint zwar durchgaengig weniger edel, aber er ist dagegen desto vollkommener; denn das Ed 50202QD092017
Idylle in der sentimentalischen Gattung. Hier ist die Natur edel, geistreich, zugleich voll Flaeche und voll Tiefe, d 47119QC042005
nschlag auf unsre Begierden beweist. Es ist hingegen schoen, edel, und ohne Ruecksicht auf alle Einwendungen einer fro 46426QB246005
ennen sie sprechend, wenn der Geist die Zuege bestimmte, und edel, wenn ein reiner Geist die Zuege bestimmte. Wir nenn 20120LA063028
seinem Trieb nur mit Ruecksicht auf Gesetze folgt, er handle edel, wenn er bloss der Vernunft, ohne Ruecksicht auf sei 20116LA062033
es uns keine andre als physische Zwecke zeigt, wir nennen es edel, wenn es, unabhaengig von allen physischen Zwecken, 20123LA064020
20
als Inhalt zu einer Form findet, so duerfte der Buerger den Edelmann um dieses Praerogativ nicht sehr beneiden. Wenn 01935rA005043
1
gemalt. Zu einer guten Kopie der Natur gehoert beides, eine edelmuethige Kuehnheit, ihr Mark auszusaugen, und ihre Sc 08230EA049010
1
auch aeussern mag, etwas gemeines, weil sie einen Mangel von Edelmuth beweist. Aber man unterscheidet noch besonders e 24216NA018027
choene Stanze und hat sie immer vorzueglich bewundert: $ = O Edelmuth der alten Rittersitten! = Die Nebenbuler waren, 43424QA201026
2
ge beobachtet wurden, kann eine Schilderung des ritterlichen Edelmuths im % Ariost an die Seite gestellt werden, wo zw 43406QA196022
1
agen, wodurch sie ganz wuerde aufgehoben werden. $ Von einem edeln Betragen ist ein erhabenes zu unterscheiden. Das er 38730pW011003
gern-Organisationen besaenftiget ist, erhebt sie sich zu der edeln Bildung des physischen Menschen. Eben so muss der E 32908PG008020
Affektation des Erhabenen Schwulst, aus der Affektation des Edeln das Kostbare entsteht, so wird aus der affektirten 30632OC184013
praege der Gottheit zu verwischen, und diese Energie, diesen edeln Enthusiasmus im kalten toedenden Hauch einer kleinm 12130HH034031
allgemeine Erschlaffung herbeyfuehre. Um sich also bey einem edeln Gefuehl in Achtung zu setzen, die ihr nur allein ei 29908OC100006
ches Betragen heisst edel. Eben desswegen aber, weil bey dem Edeln immer ein Ueberfluss wahrgenommen wird, indem dasje 38721pW010007
d mit erhabenem Abschied geht die Naturnothwendigkeit in der edeln Majestaet des Angesichts unter. Nach diesem Ideal m 30105OC123030
r auf seinen Nutzen bedacht ist, und in so fern steht er dem Edeln Menschen entgegen, der sich selbst vergessen kann, 24223NA021019
ichkeit ist, wo man sie auch antrifft, das Kennzeichen einer edeln Seele. Edel ist ueberhaupt ein Gemueth zu nennen, w 38630pW001018
piel siegt und du o Feur der Jugend. = Ihr trocknet bald die edeln Thraenen ein. = Ein wahrer Mensch muss fern von Men 45430QB155005
nheit zur Antwort geben, der von mir wissen will, wie er dem edeln Trieb in seiner Brust, bey allem Widerstande des Ja 33519PI036023
ren wollte. Das Gemeine ist also dem Edeln, das Niedrige dem Edeln und Anstaendigen zugleich entgegen gesetzt. Jeder L 24229NA023010
Raube wird. Alle diese Ruehrungen sage ich, sind durch einen edeln und maennlichen Geschmack von der Kunst ausgeschlos 20016LA050009
t einem moralischen verwechselt, und von der Erscheinung des Edeln verfuehrt, eine Willkuehr und Zufaelligkeit in die 38727pW010059
Anstandes dabey respectiren wollte. Das Gemeine ist also dem Edeln, das Niedrige dem Edeln und Anstaendigen zugleich e 24228NA023006
ren Gesinnungen verbannen. Wo du sie findest, umgieb sie mit edeln, mit grossen, mit geistreichen Formen, schliesse si 33619PI049008
oss etwas negatives, nicht bloss Mangel des Geistreichen und Edeln, sondern etwas positives, naemlich Roheit des Gefue 24209NA016028
wird da, wo sie sich der Anmuth und Schoenheit naehert, zum Edeln, und wo sie an das Furchtbare graenzt, zur Hoheit. 30537OC167020
18
icht immer blos die hoechste Spannung der Kraefte / nur ihre edelste Anwendung kann Groesse gewaehren. Je erhabner das 08716PA004011

ft heilsam zuechtigt, laestert mit gleich wenig Schonung das	edelste Gefuehl. Die Kultur, weit entfernt, uns in Freyhe	32032PE026031
gegenwaertigen Vortheil dem ewigen aufzuopfern / es ist die	edelste Stuffe des Egoismus / aber Egoismus und Liebe sch	12236HI010018
der allgemeinen Liebe verbunden. Liebe also, der schoenste,	edelste Trieb in der Menschlichen Seele, die grose Kette	01122BB020005
das Objekt veraendern, ist das Auge das weiteste, schoenste,	edelste. Ich sehe die Koerper, wenn ich das Zittern des L	01712BH002014
	5	
n Nichts aufgeloesst wird, fliessen. Aber auch das Naive der	edelsten Art, das Naive der Gesinnung erregt immer ein La	41825qA013006
urpiren, musste darum auch der uneigennuetzige Affekt in der	edelsten Brust verdaechtig gemacht werden? Weil der moral	28529OB155019
er hat die warme Kunstliebe eines % deutschen Souverains die	edelsten Denkmaeler % griechischer und % roemischer Bildh	10202GA018010
/ auch das dienende Werkzeug ein freyer Buerger, der mit dem	edelsten gleiche Rechte hat, und der Verstand, der die du	41219Pa075017
in Maisel geschaffen hat; Schenkel und Fuesse ein Muster der	edelsten Schoenheit. Den geuebtesten Zeichner wird es erm	10401GA043025
ohne es zu wollen oder zu wissen, die Schaubuehne von ihrer	edelsten Seite vertheidigt. Eben diese Unzulaenglichkeit,	09104FA047036
een, und eine genauere Bekanntschaft des Menschen mit seinem	edelsten Selbst. Wessen Vernunft noch gar keine Ausbildun	23630MB086028
om Gemeinen in der Form die Rede. Ein gemeiner Kopf wird den	edelsten Stoff durch eine gemeine Behandlung verunehren,	24108NA004006
annen, und die Bildung des Verstands und des Herzens mit der	edelsten Unterhaltung vereinigt. $ Derjenige, welcher zue	09037FA046034
elne Bestreben zu Einem Ganzen und gerade zu der Einheit des	edelsten Zweks, der hoechsten, proportionirlichsten Ausbi	06310WA003042
echtliche Licenz ist, sobald sie nicht aus dem Hoechsten und	Edelsten, was ihn ausmacht, kann abgeleitet werden. $ Die	46226QB221029
	11	
gelassen werden, ob wir die Einfaeltigkeit belachen oder die	edle Einfalt hochschaetzen sollen. Ein sehr merkwuerdiges	42218QA076046
en moralischen Widerspruechen und physischen Uebeln ist fuer	edle Gemuether ein unendlich interessanteres Schauspiel a	04913TA120013
hbilde wird das Urbild wieder hergestellt werden. So wie die	edle Kunst die edle Natur ueberlebte, so schreitet sie de	33412PI022004
niger edel, aber er ist dagegen desto vollkommener; denn das	Edle liegt schon in dem Beweis eines grossen Vermoegens,	50203QD092026
Urbild wieder hergestellt werden. So wie die edle Kunst die	edle Natur ueberlebte, so schreitet sie derselben auch in	33412PI022007
genialischen Werken, in welchen allen sich eine schoene und	edle Seele mit unverkennbaren Zuegen abbildet, kann eine	46527cB036047
die Schandthaten eines % Nero und % Kommodus beschaemte der	edle Styl des Gebaeudes, das seine Huelle dazu gab. Die M	33408PI020043
diss ein bewundernswuerdiges Gesez der Weisheit, dass jeder	edle und wohlwollende den Koerper verschoenert, den der n	06825DX006012
den Staub tritt, dass sie das Wichtige wie das Geringe, das	Edle wie das Gemeine in Einem Untergang mit sich fortreis	05012TA128049
	9	
t, so naehert sich das % griechische demselben still und mit	edlem Schritt. Dort sehen wir bloss den Uebermuth blinder	40912Pa044025
	1	
in der bildenden Kunst die % Niederlaendischen Mahler, einen	edlen und grossen Geschmack die % Italiener, noch mehr ab	24123NA008013
	1	
it gegen diesen furchtbaren Feind zu fechten; er muss lernen	edler begehren, damit er nicht noethig habe, erhaben zu w	38805PW033050
ptet er auch gegen die Natur als Macht seine Wuerde, und mit	edler Freyheit richtet er sich auf gegen seine Goetter. S	39523PY014027
l ist), das Gepraege der Selbststaendigkeit aufdrueckt. Ein	edler Geist begnuegt sich nicht damit, selbst frey zu sey	38635pW004002
eine gemeine Behandlung verunehren, ein grosser Kopf und ein	edler Geist hingegen wird selbst das Gemeine zu adeln wis	24110NA004018
ich noch lange Geschichte voriger Zeiten durchirren, Muster	edler Guete und Leutseeligkeit aus den verwehten Truemmer	00836AA150012
rch ein bestimmtes Produkt aus derselben gegeben wird, desto	edler ist jene Gattung und desto vortrefflicher ein solch	38035PV016032
as sie loben. Ohne ihre Schuld getheilt zu haben, theile mit	edler Resignation ihre Strafen und beuge dich mit Freyhei	33601PI042009
ehabt. Mein ganzes Herz ist davon erweitert. Ich fuehle mich	edler und besser. $ Ich komme aus dem Saal der Antiken zu	10134GA016004
en, als die Kraft, welche das wirkende Principium ausmachte,	edler und wichtiger, und die Schranke, welche wir uebersc	23237MB039017
	9	
on niedrigen Ausschweifungen zuruek zu reissen. Gefuehl fuer	edlere Freuden hatte sie dir verekelt. Du warst gut aus I	11420HD021003
cher alte oder neue Philosoph die Bemerkung machte, dass das	edlere in seiner Zerstoerung das abscheulichere sey, aber	32005PE018016
chterung der Gefaesse; aber der Geist geht leer aus, und die	edlere Kraft im Menschen wird ganz und gar nicht dadurch	19936IA045021
ird sich loesen. Die % Griechen mahlten ihre Goetter nur als	edlere Menschen, und naeherten ihre Menschen den Goettern	10530GA069008
es die Natur zu schoenen Gestalten bringt, schafft sie auch	edlere Organisationen. Hier wo der Mensch schoener gebaut	08925YA010016
den Geschmack aus dem Gemuethe verwiesen, und an ihrer Statt	edlere und sanftere Neigungen darinn angepflanzt worden,	03216SA046033
	6	
Verhaeltniss der Geschlechter und den Affekt der Liebe eines	edleren charakters faehig ist, als ihr die Alten gegeben	47822gC023037
gleich keine gemeine Seele, doch die gemeine Stimmung eines	edleren Geistes, den sein Schicksal zu Boden drueckte. Zw	45022QP106023
o macht er diesen Vortheil mit grobem Uebermuth gegen seinen	edleren Nebenbuhler geltend, und ist kuehn genug zu behau	30436OC150017
l ueber den Sinn wird verschmaeht, um ueber den Willen einen	edleren Sieg zu erkaempfen. Das Beduerfniss zu gefallen u	40923Pa048031
ar wird er von der Gegenwart nehmen, aber die Form von einer	edleren Zeit, ja jenseits aller Zeit, von der absoluten u	33334PI017015
	5	
Gattung in ihren ewigen Grenzen erhalten. Jener ist zwar ein	edleres aber ein ungleich weniger vollkommenes Wesen; die	50138QD092005
der Widerstand rechtfertigt, und die willige Natur durch ein	edleres Zutrauen ehren. Aus den Mysterien der Wissenschaf	41201Pa073023
	2	
werden. Es ist zu offenbar eine moralische Trauer, die einen	edlern Gegenstand haben muss, als die physischen Uebel, v	41834gA015010

s Mittel sich gefallen lassen. Fruehe schon soll er nach der edlern Lust streben, welche der Preis der Anstrengung ist 01318RA098007
as Gemueth auch bloss durch den Reiz des Vergnuegens / eines edlern Vergnuegens freilich, weil die Vernunft seine Quel 03209SA045015
en der Kraft, der Schnelligkeit, der Gelenkigkeit und an dem edlern Wechselstreit der Talente ergoetzen, und wenn das 35824PO033024
4
Willensstaerke) uebertrifft, so schaetzen wir umgekehrt ein edles Betragen nicht darum, weil es die Natur des Subjekt 38736PW013035
d seine Empfindung an Situationen des Ungluecks uebet: / Ein edles unverfaelschtes Gemueth faengt neue belebende Waerm 08614EA097002
2
wenn wir uns in den schrecklichen Drang verlieren, worinn % Eduard % Ruhberg die That vollbringt? / Selbstmord wird a 09705FA129031
1
en, aber vielleicht eine schoene That ohne Zeugen thun! T----ee. 10628GA085001
1
llen; daher wir nicht damit ausreichen, uns die eine als den Effekt der andern zu denken, sondern beyde zugleich und w 39622PY024032
l aber doch / auf der andern Seite / die Vernunft von diesem Effekt der blossen Sinnenwelt einen transcendenten Gebrau 26013OA098012
klich noch die reine Natur aus ihm handelt; aber durch einen Effekt der poetisirenden Einbildungskraft wird es oefters 42708QA125038
Naturbedingungen einzuschraenken, und es fuer einen blossen Effekt der Sinnenwelt zu erklaeren. Weil aber doch / auf 26011OA097064
er Sinnlichkeit durch Zwang offenbarte, oder wenn dem freyen Effekt der Sinnlichkeit der Ausdruck des Geistes fehlte. 27914OB095027
aftliche Kunst ist ein Widerspruch, denn der unausbleibliche Effekt des Schoenen ist Freyheit von Leidenschaften. Nich 38231PV031019
nahen und nicht bloss subjektiv, und fuer einen taeuschenden Effekt in den Sinnen, sondern objektiv und fuer das innre 31733PD021032
man sieht jetzt alle Tugenden bluehen, die einen gefaelligen Effekt in der Erscheinung machen, und einen Werth in der 33838PJ026013
Leiden, und dergleichen Produkte werden immer den groessten Effekt machen. 43839QA035029
. Auf einen ungeuebten Sinn koennen beyde voellig denselben Effekt machen, wie das Original, das sie nachahmen, und i 27001OB006009
ormlosigkeit in dem Werke, wenn es bloss durch seinen Inhalt Effekt macht; es kann eben so oft von einem Mangel an For 38237PV033017
nothwendigen Grenzen eingeschlossen sieht, und der poetische Effekt nur aus dem Gegenstand hervorgehen kann. Hier wird 45523QB163042
dern zu denken, sondern beyde zugleich und wechselseitig als Effekt und als Ursache ansehen muessen. In unserm Vergnue 39623PY024043
n sie nicht wirklich beydes leistet, wie kann ein so grosser Effekt, als die Ausbildung der Menschheit ist vernuenftig 33701PJ006019
ne Klasse gesetzt, weil beide das Verdienst gemein haben dem Effekt, wenn gleich nicht dem innern Werth nach, zu einem 03635SA085021
15
erie nach, Musik ist, sondern ueberhaupt auf alle diejenigen Effekte derselben, die sie hervorzubringen vermag, ohne d 45636QB025027
1
hts, denn eben diese reine Einheit ihres Ursprungs und ihres Effekts ist ein Charakter der naiven Dichtung. $ Ganz and 44106QB018020
1
damit sie ihm gern und lange zuhoeren, er wird das Interesse egal vertheilen, weil er nicht im Stande ist, einen allzu 05905UA018046
1
. Mitten im Schoosse der raffinirtesten Geselligkeit hat der Egoism sein System gegruendet, und ohne ein geselliges He 32019PE023009
en, oder durch die Rigiditaet unsrer Grundsaetze, mehr durch Egoism unsrer Sinne, oder durch den Egoism unsrer Vernunf 35034PM017027
Grundsaetze, mehr durch Egoism unsrer Sinne, oder durch den Egoism unsrer Vernunft gestoert und erkaeltet wird. Um un 35035PM017033
eine Triebe bloss auf materielle Gegenstaende gehen, und ein Egoism von der groebern Art seine Handlungen leitet, kann 02223FA187018
ftig in Schutz nimmt, und den Erbfeind aller Moralitaet, den Egoism, so siegreich bestreitet? $ Aber man wage es ja ni 02432RA210025
5
theil dem ewigen aufzuopfern / es ist die edelste Stuffe des Egoismus / aber Egoismus und Liebe scheiden die Menschhei 12236HI010021
rten Eigenthums - Menschenhass ein verlaengerter Selbstmord; Egoismus die hoechste Armut eines erschaffenen Wesens. $ 12004HH007012
st die mitherrschende Buergerin eines bluehenden Freistaats, Egoismus ein Despot in einer verwuesteten Schoepfung. Ego 12306HI013009
liche Geschlechter, deren Graenzen nie in einander fliessen. Egoismus errichtet seinen Mittelpunkt in sich selber: Lie 12302HI011001
em begraenzten Herzen zu goettlich war. Aus einem duerftigen Egoismus haben sie ihre trostlose Lehre gesponnen, und ih 12135HH036004
er in die Achse des ewigen Ganzen. Liebe zielt nach Einheit, Egoismus ist Einsamkeit. Liebe ist die mitherrschende Bue 12304HI012005
er die Dankbarkeit, Liebe fuer den Undank. Liebe verschenkt, Egoismus leyht / Einerlei vor dem Tron der richtenden Wah 12308HI015003
taats, Egoismus ein Despot in einer verwuesteten Schoepfung. Egoismus sae't fuer die Dankbarkeit, Liebe fuer den Undan 12307HI014001
aufzuopfern / es ist die edelste Stuffe des Egoismus / aber Egoismus und Liebe scheiden die Menschheit in zwei hoechs 12236HI010023
9
Von dieser Art ist die Aufschrift, welche man zu % Sais in % Egypten ueber dem Tempel der % Isis las. " Ich bin alles 19113KB058012
1
lig auf, den % Jupiter der % Griechen und den % Anubis der % Egypter, in dem weiten Pantheon der Vielgoetterei ist Rau 09117YC018014
1
ser Epoche / Schade, dass diss nur auf der Buehne ist. Die % Egyptier bestellten fuer jedes Glied einen eigenen Arzt, 07909EA005002
1
wusste dass er ein Geist war, er musste am Staube kriechen, eh er den % Newtonischen Plug durch Universum wagt. Der K 05621DM042022
h unter dem Volke laesst seinen Dolch aus dem Kleide fallen, eh er die That thut? oder seine Larve, wenn sie gethan is 08025EA021015
Leib und Seele verderben. ' % Katilina war ein Wolluestling, eh er ein Mordbrenner wurde; und % Doria hatte sich gewal 06515DU015005

ndern gestaltet sie sich vor jenem Richter, der den Gedanken eh er gebohren war sah, und eh er vollbracht war belonte, 00713AA106013
htig, gewaltsam, er ist listig und kann geistreich seyn lang eh er vernuenftig wird. Aus dieser seiner Natur und nicht 09012YB005014
jenem Richter, der den Gedanken eh er gebohren war sah, und eh er vollbracht war belonte, oder verdammte. $ = " Wie k 00714AA106019
erbreitet! $ Noch einmal also: der Mensch musste Thier seyn, eh er wusste dass er ein Geist war, er musste am Staube k 05620DM042009
t derselben. Nichts was sie an ihm ausuebt, ist Gewalt, denn eh es bis zu ihm kommt, ist es schon seine eigene Handlun 03935TA031010
h nicht einmal Instinkt hat. Die Thiermutter darf ihr Junges eh verlassen, als die Mutter ihr Kind. Der Schmerz mag ih 05102DL007006

9

rne Bestimmbarkeit muss er nothwendig erst zurueck erhalten, eh' er die leidende Bestimmung mit einer thaetigen vertau 38426PW012024
t ihn zur Gottheit. Er muss aber jene zuvor verlassen haben, eh' er sich dieser naehern kann; daher ist es kein gering 29035OC020008

2

eten. Jene Macht der Empfindung muss also vernichtet werden, ehe das Gesetz dazu erhoben werden kann. Es ist also nich 37426PT009009
hrt, wo ich anbetete. Tausend Dinge waren mir so ehrwuerdig, ehe deine traurige Weisheit sie mir entkleidete. Ich sah 11023HB041007
, weil vor allen Dingen erst die Natur befriedigt seyn muss, ehe der Geist eine Foderung machen kann; dieser bindet un 48713OC178042
e eine fruehere Pflicht, weil der Sinn schon geurtheilt hat, ehe der Verstand sein Geschaeft beginnt. $ Die Freyheit r 26408OA128013
jungen Menschen in diese Zirkel der % Grazien einzufuehren, ehe die % Musen ihn als muendig entlassen haben, muss ihm 01835PA154010
it losreisst, erhebt sich die bildende Kraft zum Ideale, und ehe die Imagination in ihrer produktiven Qualitaet nach e 40733PA003017
iten als innere Anschauungen laengst schon lebendig wirkten, ehe die Philosophie sie demonstrirte, und wie kraftlos oe 01614RA128014
er beherrscht sie in dem moralischen. $ Was ist der Mensch, ehe die Schoenheit die freye Lust ihm entlockt, und die r 38827PX005005
l, aber die Vernunft vereinigt wieder; daher ist der Mensch, ehe er anfaengt zu philosophieren, der Wahrheit naeher al 36827PR002020
Autoritaet vorher um, die seiner Neigung entgegensteht, und ehe er das Gesetz uebertritt, zieht er die Befugniss des 02633RA233013
fassen. Wendet sich nun der Wille wirklich an die Vernunft, ehe er das Verlangen des Triebes genehmigt, so handelt er 29212OC035010
r die aesthetische Organisation eines Werks erst zerstoeren, ehe er einen Genuss daran findet, und das Einzelne sorgfa 38307PV035016
die Noth richtete denselben nach blossen Naturgesetzen ein, ehe er es nach Vernunftgesetzen konnte. Aber mit diesem N 31315PC005025
welche niemals darf abgewiesen werden; denn der Mensch ist / ehe er etwas anders ist / ein empfindendes Wesen. Die zwe 19904LA035022
erfniss, denn von Groesse und Kraft ist er laengst geruehrt, ehe er fuer Harmonie und Grazie anfaengt empfindlich zu w 36222PO064028
st der Mensch diesen lange Zeit bloss seinen Zwecken dienen, ehe er ihm in der Kunst des Ideals eine eigene Persoenlic 40509PA007015
/ in dem Staate. Der Zwang der Beduerfnisse warf ihn hinein, ehe er in seiner Freyheit diesen Stand waehlen konnte; di 31313PC005008
trissen haben, die doch die Bedingung seiner Menschheit ist. Ehe er Zeit gehabt haette, sich mit seinem Willen an dem 31427PC014001
dige Bedingung desselben. $ Das Gute hingegen ist schon gut, ehe es vorgestellt und empfunden wird. Die Eigenschaft, d 22317MA020007
d als ein episches Werk befriedigt. $ Vielleicht sollte ich, ehe ich dieses Gebiet verlasse, auch noch an die Verdiens 45830OB192004
rauf ich alles folgende gruende, und einig muessen wir sein, ehe ich Mut habe, meinen Bau zu vollenden. $ Etwas aehnli 11723HG008025
e hatte er schon meine ganze Verehrung und war mein Studium, ehe ich sein Individuum lieb gewinnen lernte. Ich war noc 43328OA190013
ommt, an ein Schiff, an den % amerikanischen Krieg erinnern, ehe ich sie sinnlich empfunden habe. Was % Bonnet zur Bea 02505RJ041020
edenklich, dem Geschmack seine voellige Ausbildung zu geben, ehe man den Verstand als reine Denkkraft geuebt, und den 01824RA150012
emerkt haben sollen. Dieses voreilige Streben nach Harmonie, ehe man die einzelnen Laute beysammen hat, ist der Grund 35024PM016006
sche Formen einer anstaendigen Freyheit Platz gemacht haben, ehe man die Mannichfaltigkeit in ihm der Einheit des Idea 32916PG010025
und die grobe Entgegensetzung muss in ihm aufgehoert haben, ehe man es wagen darf, die Mannichfaltigkeit zu beguensti 32912PG009027
vor welchem sich eine Frage wie diese ausmachen laesst, und ehe man ihrem Zeugniss Gewicht einraeumte, muesste erst a 34021PJ030019
t von unserm Waehnen ueber Gott so gar nicht abhaengig sei / ehe noch % Joseph der Zweite die fuerchterliche % Hyder d 09909PA144032
lben auch in der Begeisterung, bildend und erweckend, voran. Ehe noch die Wahrheit ihr siegendes Licht in die Tiefen d 33414PI022001
en und durch eine freye Aufhebung alles sinnlichen Interesse ehe noch eine physische Macht es thut, sich moralisch zu 05111TA134067
stimmungslosigkeit zurueckkehren, in welchem er sich befand, ehe noch irgend etwas auf seinen Sinn einen Eindruck mach 37439PT013020
eine so lange Kette von Mitteln und Absichten fortgefuehrt, ehe sie bis an dieses lezte Glied gelangt. Wie weit sind 05226DL011042
ie Veraenderung in der Welt zweierlei Weege zu durchlauffen, ehe sie dem Geiste mitgetheilt werden kann; d.h von der N 01511BE011013
erschied durch Vernuenfteley von der Natur abfallen muessen, ehe sie durch Vernunft zu ihr zurueckkehren koennen. $ Ab 32112PF004035
hnische Vollkommenheit hat also schon Existenz im Verstande, ehe sie in die Sinnenwelt hinuebertritt, und zur Erschein 25828OA083018
u der Unterthan, verantwortete sich gegen seine Klagen, noch ehe sie laut werden, und bestaeche seine Zweifelsucht, oh 09902FA151018
s physische Spiel den Uebergang zum aesthetischen Spiele und ehe sie sich in der hohen Freyheit des Schoenen ueber die 40631PA024027
taende entsprechende Fibern schon vorher im Denkorgan haben, ehe sie sinnlich empfunden werden. Gesezt also ich sehe d 02435RJ035014
te, die Sinne modifizirt, und so zu sagen verfeinert werden, ehe sie vermoegend sind in mir eine Vorstellung zu erweke 04204DD006023
ahren die Duldung der Religionen und Sekten geworden? / Noch ehe uns % Nathan der % Jude, und % Saladin der % Sarazene 09806FA144002
zens abwartet. Erreichte der Geschmack seine voellige Reife, ehe Wahrheit und Sittlichkeit auf einen bessern Weg, als 04614TA096007
bereinstimmung oder durch einen Mangel an Energie verfehlen. Ehe wir also noch die Zeugnisse der Erfahrung darueber ab 36336PQ007001
eil es zu diesem physischen Bedraengniss gekommen seyn muss, ehe wir bey unsrer moralischen Natur Huelfe suchen, so ko 20935LA153013
en wir nimmermehr einen Ort bestimmen. Eben so mit der Zeit. Ehe wir den Augenblick haben, giebt es ueberhaupt keine Z 36927PS015001
nnt, unter das Joch eines gluecklichen Dynasten sich beugen, ehe wir die % griechische Kunst ueber die Rigiditaet ihre 33931PJ031027
toizismus ist, die Tugend fuer das hoechste Gut zu halten. $ Ehe wir die hoeheren moralischen Zweke, die mit Beihuelfe 04110DC013001
s sich erst als empfindendes Wesen bey uns legitimirt haben, ehe wir ihm als Vernunftwesen huldigen, und an seine Seel 19629LA009031

eilen oder denken, und das Resultat derselben der Gedanke. $ Ehe wir im Raum eine Ort bestimmen, giebt es ueberhaupt k 36924PS013001
ten, so koennte sich die Weltordnung darueber aufloesen, und ehe wir mit unsern Grundsaetzen fertig wuerden, alle Band 03620SA082027
hrer Quelle zurueckbegleiten, wir zehenmal laecheln muessen, ehe wir uns einmal entsezen. Mein Verzeichniss von Roesew 09415FA090040
uessen den Irrthum / und oft den Unsinn / zuvor erschoepfen, ehe wir uns zu dem schoenen Ziele der ruhigen Weisheit hi 10730HA008021
52
hematischer Regelmaessigkeit sich schmiegen. So entsteht der ehemalige franzoesische Geschmack in Gaerten, der endlich 23725MB101004
1
l ist. $ Diess letztere ist der Fall bey dem Trauerspiel der ehemaligen % Franzosen, wo wir hoechst selten oder nie di 19705LA012010
London, die Stiergefechte in % Madrid, die Spectacles in dem ehemaligen % Paris, die Gondelrennen in % Venedig, die Th 35832P0004023
ersten Sitten, das Schwerfaellige der alten Formen, und den ehemaligen gothischen Ueberfluss wieder eingefuehrt sehen 40406PZ057029
den geraden Character seiner Nation, und die Unschuld seines ehemaligen Standes. Aus der engen Sphaere des Gelehrten w 42236QA082014
zwischen der heutigen Form der Menschheit, und zwischen der ehemaligen, besonders der % griechischen, angetroffen wir 32116PF005025
5
renen Vorstellung, muessen die Theilvorstellungen wenigstens ehemals vorhanden gewesen seyn: allein man kann ein Schoe 07533XF056010
1
othwendigen Schranken der Sinnenwelt nicht bindet, und nicht eher als bey dem absolut Vollkommenen stille steht. Nicht 48919QC197028
er auch dieses ganz, in voelliger Reinheit, und stehe nicht eher als bey dem Hoechsten stille, ohne hinter sich zu sc 47202QC046021
ine grosse Wirkung, dass der moralische Mensch (der Vater) eher als der physische angefallen wird. Alle Affekte sind 21010LA156012
. Auch den % Arabern gieng die Morgenroethe der Kultur nicht eher auf, als bis die Energie ihres kriegerischen Geistes 33933PJ032010
edes andern Fehlers als der Sektiererey schuldig machen, und eher aus eigner Schwaeche fallen, als durch Autoritaet un 30927PA010038
es die froehliche Thaetigkeit der Kinder in uns erregt) ist eher demuethigend als beguenstigend fuer die Eigenliebe: 41611QA035034
fen; eben desswegen wird der Rechtschaffene im Unglueck weit eher der Tugend getreu bleiben, als der Lasterhafte im Gl 13910IA063027
nts Kr d Urtheilskraft). Daher ist Achtung keine angenehme, eher drueckende Empfindung. Sie ist ein Gefuehl des Absta 30327oC032006
e Pflicht gegen das Ganze verletzen, und umgekehrt; die sich eher eine Unwahrheit als eine Indelikatesse, eher eine Ve 02537FA224023
kehrt; die sich eher eine Unwahrheit als eine Indelikatesse, eher eine Verletzung der Menschlichkeit als der Ehre verz 02537RA224029
tes aus seiner Meisterin kennen; die hohe % Elisabeth haette eher eine Verlezung ihrer Majestaet, als einen Zweifel ge 08120FA033C17
wohl zuviel gethan haben? Ich erwarte diesen Einwurf nicht, eher einen andern: dass ich zuviel dadurch bewiesen habe. 32107PF003006
ber die Idylle selbst zur elegischen Gattung rechne, scheint eher einer Rechtfertigung zu beduerfen. Man erinnere sich 44918QB015012
hste innere Nothwendigkeit; nur muss diese Bestimmtheit sich eher finden lassen, als gewaltsam hervordraengen. Die hoe 01333RA104024
den das wichtigere Subjekt erfodre, so moechte der Ausspruch eher fuer die letztere ausfallen. / In der Tragoedie gesc 44505QB060037
chte. Nichts destoweniger werden wir glauben, bey dem Tausch eher gewonnen als verloren zu haben, diejenigen Personen 22522MA048009
n, um an dieser Naturerscheinung Gefallen zu finden) es ist eher haesslich als schoen, denn Finsterniss kann als Bera 22531MA050034
en ihren Rang auch im heftigsten Leiden nie, und ziehen weit eher ihre Menschheit als ihre Wuerde aus. Sie gleichen de 19721LA016021
er zu empfangen, das du ihr geben sollst, so wage dich nicht eher in ihre bedenkliche Gesellschaft, bis du eines ideal 33534PI040023
worben, werden ihren Ursprung nicht verlaeugnen, werden sich eher jedes andern Fehlers als der Sektiererey schuldig ma 30926PA010028
traegt. Ferner ist diese Naturerscheinung den blossen Sinnen eher schmerzhaft als annehmlich, weil die Nerven des Gesi 22538MA051008
thaetig, doch moechte man sie eher veraenderlich als reich, eher spielend als schaffend, eher unruhig fortschreitend 45509QB160028
einen ruestigern Affekt zum Begleiter haben, und das Gemueth eher staerken und in seiner Kraft bevestigen, als kleinmu 04120TA044012
e eher veraenderlich als reich, eher spielend als schaffend, eher unruhig fortschreitend als sammelnd und bildend nenn 45509QB160032
, seine Phantasie ist rege und thaetig, doch moechte man sie eher veraenderlich als reich, eher spielend als schaffend 45508QB160024
oft weit vorzieht. Nun ist aber dieses Schauspiel der Natur eher verderblich als gut (wenigstens hat man gar nicht n 22529MA050008
Herrschaft des Menschen ueber seine Triebe voraussetzt. Weit eher wird sich bey Ausuebung sittlicher Pflichten die Sin 29738QC088002
die Natur leicht befriedigt, und der Mensch verwildert nicht eher, als bis das Beduerfniss ihn aengstiget. Alle Voelke 46823QC011026
en Weg vor, den man in der moralischen zu wandeln hat. Nicht eher, als bis der Kampf elementarischer Kraefte in den ni 32907PG008002
In dem neuern % Italien zeigte sich die schoene Kunst nicht eher, als nachdem der herrliche Bund der % Lombarden zerr 33936PJ033011
t sich so weit, als die Natur lebendig ist, und endigt nicht eher, als wo das organische Leben sich in die formlose Ma 26231OA114017
haeme. Sobald das letzte zu dem ersten hinzukommt, und nicht eher, wird die Natur zum Naiven. $ Natur in dieser Betrac 41227QA007010
32
s Erbtheil; doch es schmiedete = Der Gott um seine Stirn ein ehern Band, = Rath, Maessigung und Weisheit und Geduld = 38919PX013023
1
amson ihren Fehltritt mit Gifte buesset? Eifert ein einziger Ehmann weniger, weil der Mohr von % Venedig sich so tragi 08029EA024004
1
n es uns Schmerz machte, oder ein Vergnuegen entzoege. $ Zur Ehre der menschlichen Natur laesst sich annehmen, dass ke 03003SA022002
it sich bringen, dass man einen so lange fuer einen Mann von Ehre haelt, als er nicht das Gegentheil zeigt. Traut man 24608NA070038
rde niedrig handeln, wenn er seinem Nutzen auf Kosten seiner Ehre nachginge und auch nicht einmal die Gesetze des Anst 24226NA022014
, dass sie es nicht hingeben koennen, wenn die Pflichten der Ehre oder der Menschlichkeit es fodern. % Philoktet erfue 19821LA028028
kommen, dass theatralische Umgebungen Personen von Stand und Ehre schaenden, gewiss wuerde diss den guten Geschmack al 08535eA005016
r bewunderter % Haller, der das geschaezte Nichts der eitlen Ehre so maennlich entlarvte, dessen philosophischer Groes 11819HG017014

en / da wird man das Ideal das wirkliche Leben regieren, die Ehre ueber den Besitz, den Gedanken ueber den Genuss, den 40230PZ042038
delikatesse, eher eine Verletzung der Menschlichkeit als der Ehre verzeihen, die, um die Vollkommenheit ihres Geistes 02538PA224036
die kein Blut loeschen konnte. Selbst der Hass merkt auf der Ehre zarte Stimme, das Schwerdt des Ueberwinders verschon 41004PA055007
ers, in dem schlank gestreckten Halse Triumph und goettliche Ehre. $ = Das ist % Foebos, welchen die Goetter im Hause 10417GA049024
hat die Natur nicht bloss Recht, sondern die Person hat auch Ehre. In dem ersten Falle gereicht die Aufrichtigkeit der 42108QA064034
m Urheber der Natur, Anmuth und Grazie machen ihrem Besitzer Ehre. Jene ist ein Talent, diese ein persoenliches Verdie 26417OA133015
e ueberspannte Zaertlichkeit im Punkt der Galanterie und der Ehre, welche die Ritterromane, besonders die % spanischen 48423QC153013
13
ueppigsten Freyheit sehen wir sie das Gesetz der Stetigkeit ehren * . $ Zu den objektiven Bedingungen des Mathematisc 23736MP104032
Tempel, eben so viele haben eben so freudig ihrem % Brama zu Ehren den Holzstoss bestiegen. Was du am Heidenthum so ab 11036HP045027
stehen, und ihre subjektive Menschheit auch nur in dem Grade ehren koennen, als sie zur objektiven veredelt ist. Ist d 31805PD023044
chtfertigt, und die willige Natur durch ein edleres Zutrauen ehren. Aus den Mysterien der Wissenschaft fuehrt der Gesc 41202PA073025
r den Staat zu beklagen; die subjektive muss seine Anstalten ehren. Darf man ihn tadeln, dass er die Wuerde der mensch 31930PE012023
chtbare seyn, und ein Olivenkranz hoeher als ein Purpurkleid ehren. Zum falschen und beduerftigen Schein nimmt nur die 40232PZ043017
nie bloss Natur, darum darf er auch nicht erroethen, sie zu ehren; ihm ist die Vernunft niemals bloss Vernunft, darum 25435OA045017
schenwuerde unbekannt, ist er weit entfernt sie in andern zu ehren, und der eignen wilden Gier sich bewusst, fuerchtet 39926PX016013
. Man wird in andern Welttheilen in dem Neger die Menschheit ehren, und in % Europa sie in dem Denker schaenden. Die a 32937PG015011
den subjektiven und specifischen Charakter in den Individuen ehren, und indem er das unsichtbare Reich der Sitten ausb 31711PD015021
en Thron zu stellen, den Menschen endlich als Selbstzweck zu ehren, und wahre Freyheit zur Grundlage der politischen V 31917PE006029
11
ich darf sagen, jedwede Empfindung macht sich des herrlichen ehrenvollen Namens von Tugend wuerdig, wenn sie die Vollk 03109CA012018
1
ionalgefuehle in dem Buerger zu entzuenden ist zwar ein sehr ehrenvoller Auftrag fuer den Dichter, und die Musen wisse 21924LA268016
rger und Mitherrscher eines hoehern Systems, wo es unendlich ehrenvoller ist, den untersten Platz einzunehmen, als in 04920TA121030
2
espflicht den entgegengesetzten Eindruck auf uns machen. Der Ehrerbietung gegen die Mutter stuende dann die weit hoehe 14323IA104002
m Lob uebertrieben, tadeln ungeschickt haben eine unendliche Ehrerbietung vor ihres gleichen. geben sich dadurch ein A 06134VA022113
2
ht hohen Rang anzuweisen, um ihnen die Gunst des Staats, die Ehrfurcht aller Menschen zu erwerben, vertreibt man sie a 13408IA011016
g in der Architektur seiner Gestalt mit Wohlgefallen und mit Ehrfurcht gegen die hoechste Vernunft, als ihre Ursache, 27609OB069021
die Majestaet der Koenige mit Geheimniss zu umgeben, um die Ehrfurcht ihrer Unterthanen durch diese kuenstliche Unsic 19132KB066038
lich zeigt sich uns da der Undank? Wie feierlich geloben wir Ehrfurcht und kindliche Liebe! / Unsre Schaubuehne hat no 09334FA083005
ne Erscheinung eines Gefuehls, in welchem froehlicher Spott, Ehrfurcht und Wehmuth zusammenfliessen * . Zum Naiven wir 41716QA044013
on grossen Dingen gebraucht. So erweckt auch das Grosse mehr Ehrfurcht, als Liebe, vielleicht, weil das Grosse etwas V 07619XG004007
r Gottesverehrung ist also Furcht, die ihn erniedrigt, nicht Ehrfurcht, die ihn in seiner eigenen Schaetzung erhebt. $ 39316PX053012
e Furcht vor den Wirkungen dieser Macht erhoben wird. Er hat Ehrfurcht, nicht Furcht, vor der Gottheit, da hingegen di 18436KA006003
8
n Traene in Huetten geweint ¬ Herschsucht war seine Neigung! Ehrgeitz die Quelle seiner That! $ Ich dringe weiter in e 00508AA051001
1
lt schon das Nichtbetruegen fuer einen grossen Beweis seiner Ehrlichkeit; ein anderer von zartem Gefuehl traegt manchm 23421MB060015
1
erwicklung betrift, dem Meisterstueck der tragischen Buehne. Ehrliebe und Kindespflicht bewafnen % Roderichs Hand gege 15622JA079001
liebten, und Tapferkeit macht ihn zum Ueberwinder desselben; Ehrliebe und Kindespflicht erwecken ihm in % Chimenen, de 15624JA079019
2
nnung = Gegen den Held % Diomedes die Ruestungen, goldne mit ehrnen = Wechselte, hundert Farren werth, neun Farren die 43524QA213050
1
her ist der Diebstahl des jungen % Ruhberg in Verbrechen aus Ehrsucht auf der Schaubuehne nicht widrig, sondern wahrha 24526NA062011
1
kann. Wenn der % Korinthier % Timoleon einen geliebten aber ehrsuechtigen Bruder % Timophanes ermorden laesst, weil s 14336IA107008
1
. Der gebildete Mensch macht die Natur zu seinem Freund, und ehrt ihre Freyheit, indem er bloss ihre Willkuehr zuegelt 31825PD027011
us reinen Motiven der Pflicht bestimmt haben sollte, so sehr ehrt und adelt es ihn, auch da nach Gesetzmaessigkeit, na 38624PW030028
des Gemueths vernachlaessigt werden, um der einzigen, welche ehrt und lohnt, alle Pflege zuzuwenden? Zwar wissen wir, 32416PP033104
en Verstand, an einem Dritten nur die mechanische Fertigkeit ehrt, wenn es hier, gleichgueltig gegen den Charakter, nu 32409PF033035
4
uschen, weil jedes, nur auf seine eigene Weise, die Wahrheit ehrte. So hoch die Vernunft auch stieg, so zog sie doch i 32202PF011017
1
ung unausbleiblich erfolgen. Bloss organische Wesen sind uns ehrwuerdig als Geschoepfe, der Mensch aber kann es uns nu 27704OB071006

rachten gelehrt, wo ich anbetete. Tausend Dinge waren mir so	ehrwuerdig, ehe deine traurige Weisheit sie mir entkleide	11023HB041006
	2	
t einmal, dass wir ihn mit kaltem Herzen verlassen. Soll die	ehrwuerdige Kunst, (denn das ist sie, die zu dem goettli	17010JE079003
	1	
it, Ameisenfleiss und gelehrte Tagloehnerei werden unter den	ehrwuerdigen Namen Gruendlichkeit, Ernst und Tiefsinn ges	08812PA013009
	1	
n heutigen Tag oder das ganze Leben, oder, was sie um nichts	ehrwuerdiger macht, die ganze Ewigkeit zu ihrem Gegenstan	39119PX033022
	1	
Tempel der Kunst. Schon diese erste Ueberraschung hat etwas	ehrwuerdiges, heiliges. Eine unsichtbare Hand scheint die	10225GA024007
	1	
anmassend sie es auch behaupten, und mit welchem Scheine von	Ehrwuerdigkeit es umgeben mag / er darf es, bey dieser Op	31337PC008024
	1	
mich stets vollkommener zu machen streben / hocherhoben von	Eifer diese Gnade verdienen zu lernen ersterbe ich $ Euer	03827DA014020
iebe schmerzen? Weiss er es noch nicht, so wird er es an dem	Eifer erkennen, womit er auf bestimmte und beschleunigte	33510PI033012
ein ist. Indessen begegnet es dem Verstande zuweilen, seinen	Eifer fuer Realitaet bis zu einer solchen Unduldsamkeit z	40008PZ018008
und ist, scheint es mir, nicht selten mit allzu fanatischem	Eifer verworfen worden, / es ist gewiss der Wahrheit nich	04017DC006023
irkt kommt es zu, das Interesse der Sinnlichkeit mit blindem	Eifer zu besorgen, aber der Person kommt es zu, den Insti	20338LA093012
das Leblose zu legen, und das Bild der Menschheit mit diesem	Eifer zu verfolgen. % Ossians Menschenwelt z.B war duerft	43036qA024042
gestempelt, so erkaeltet die Schwierigkeit seinen kraftlosen	Eifer, und er verlaesst entweder, wenn er bescheiden ist,	02106RA174016
	7	
llendet sich vor unsern Augen die Neugier des % Oedipus, die	Eifersucht des % Othello. So kann auch allein der grosse	16603JF034016
eldern, deren Grenzen sie jetzt anfiengen, mit Mistrauen und	Eifersucht zu bewachen, und mit der Sphaere, auf die man	32306PF024024
	2	
des Mannes von Genie seinem Amt einen Nebenbuhler giebt. So	eifersuechtig ist der Staat auf den Alleinbesitz seiner D	32426PF036002
	1	
terdrueckt, sein Heer zurueckfuehrt, und sich dem Hass eines	eifersuechtigen Nebenbuhlers zum Opfer dahingibt, so bege	14113IA084030
	1	
hrt, weil % Sara % Samson ihren Fehltritt mit Gifte buesset?	Eifert ein einziger Ehmann weniger, weil der Mohr von % V	08028EA024001
	1	
des verfolgten Gegenstandes eben so aengstlich zittert, als	eifrig sie die moralische Pflicht macht, dieses Unglueck	15628JA080018
	1	
en, als die Empfindungsweise, welche sowohl jenen als diesen	eigen ist. Dass es aber, ausserhalb der Grenzen naiver Di	46614qC001047
gehandelt worden. * Mit dem feinen und grossen Sinn, der ihm	eigen ist, hat % Winkelmann (Geschichte der Kunst. Erste	30110oC009009
hrnehme, wird mein eigen, sie gibt mir Freude, weil sie mein	eigen ist, ich begehre sie, weil ich mich selbst liebe. V	11913HG025017
Objekt des innern Sinns erst zerstoeren, wenn er es sich zu	eigen machen will. Wie der Scheidekuenstler so findet auc	31017PA016034
% roemischgesinnte Zuschauer den Seelenzustand des % Cato zu	eigen machen, wenn er die letzte Entschliessung dieses Re	16213JD003013
anlassen, Kenntnisse, die er sich auf dem Wege der Schule zu	eigen machte, auf dem Wege der lebendigen Darstellung mit	01532RA122020
ertheilt; denn der Geist kann nichts, als was Form ist, sein	eigen nennen. Durch keine verhaeltnissmaessige Kraft der	27622oB019064
rheit und gesunden Natur hier seine Welt wieder findet, sein	eigen Schicksal in fremdem Schicksal vertraeumt, seinen M	08611EA086020
Gemaehlde, die sonst nur der Idylle, der Elegie, der Satyre	eigen sind. Eben so, mehr oder weniger, fast in jedem pat	44916qP013026
dehnen, alles an sich zu ziehen, in sich zu versammeln, sich	eigen zu machen, was sie als gut, als vortreflich, als re	11713HG003039
re Energie des Willens, als dem Menschen im handelnden Leben	eigen zu seyn pflegt. Gluecklicherweise aber ist nicht bl	04006TA032058
. Unter diesen ist das Erhabene und Schoene allein der Kunst	eigen. Das Angenehme ist ihrer nicht wuerdig, und das Gut	22212MA003011
nen duestern Naturstand erinnern. Es ist dem Menschen einmal	eigen, das Hoechste und das Niedrigste in seiner Natur zu	39005PX022006
Er. $ Jede Vollkommenheit also, die ich wahrnehme, wird mein	eigen, sie gibt mir Freude, weil sie mein eigen ist, ich	11913HG025009
	14	
% Kant, meines Wissens der erste, der ueber dieses Phaenomen	eigends zu reflektiren angefangen, erinnert, dass wenn wi	41429qA001010
	1	
m Zwecke zu fragen / als wir der Einbildungskraft noch keine	eigene absolute Gesetzgebung zugestehn, und durch die Ach	40424PZ061041
. $ Es ist hier der Ort nicht, diesen Gedanken, den nur eine	eigene Ausfuehrung in sein volles Licht setzen kann, weit	43732QA236012
Egoismus haben sie ihre trostlose Lehre gesponnen, und ihre	eigene Beschraenkung zum Maasstab des Schoepfers gemacht	12136HH036013
n Lebens gelegt, und nur dann wird es mir fehlen, wenn meine	eigene Bestrebungen sich mit den Absichten des besten Fue	03731DA007035
lung derjenigen Faelle erhebt, in denen das Gemueth sich die	eigene Erhabenheit seiner Bestimmung fuehlbar machen kann	17611KA059024
n dem Urtheile der Vernunft und des Verstandes geht die ganz	eigene Erscheinung des gemischten Gefuehls hervor, welche	41637QA040016
dass wir demselben nicht aehnlich sind. So entsteht die ganz	eigene Erscheinung eines Gefuehls, in welchem froehlicher	41715QA044005
ung wird mir die Thatsachen hergeben, auf die ich baue, Ihre	eigene freye Denkkraft wird die Gesetze diktiren, nach we	31004PA013014
nder, scheinen sie vielmehr als unabhaengige Glieder und als	eigene Ganze fuer sich selbst zu bestehen, verrathen sie	00904RA056026
wird. Mit Recht stellt die Fabel fuer diese Schoenheit eine	eigene Goettergestalt zur Repraesentantin auf, denn schon	25530OA055010

druck verstatten wollen, den Krieg gegen die Materie in ihre eigene Grenze spielen, damit er es ueberhoben sey, auf de 38803PW033027
die der Naturtrieb oder ein herrgewordener Affekt auf seine eigene Hand ausfuehret, und die also auch ihrem Ursprung 27117OB016015
etzt einen Willen voraus, der mit dem was die Natur auf ihre eigene Hand thut, nicht uebereinstimmt. Eine solche Perso 42009QA058014
ist Gewalt, denn eh es bis zu ihm kommt, ist es schon seine eigene Handlung geworden, und die dynamische Natur erreic 03935TA031020
en. Die Veraenderungen in der Koerperwelt muessen durch eine eigene Klasse mittlerer organischer Kraefte, die Sinne mo 04203DD006009
s Hauptzweck verfolgt wird, kann sie, wenn gleich nicht eine eigene Klasse, doch eine eigne Ansicht der Kunstwerke gru 13634IA037019
, worueber die Denker so klagen, verhindert, dass uns unsere eigene Kraft nicht in kurzer Zeit aufreibt, und laesst es 07410DB004017
cht das Werk ihrer Wahl ist. Sie gewaehren uns also die ganz eigene Lust, dass sie, ohne uns zu beschaemen, unsere Mus 41501QA021007
genstand aus sich selbst heraus zu ergaenzen, und sich durch eigene Macht aus einem begrenzten Zustand in einen Zustan 47610QC089031
er Anwesende von der Gesinnung der handelnden Personen seine eigene Meinung hat; so zufaellig sind willkuehrliche bewe 26829oA012025
inen Zwecken dienen, ehe er ihm in der Kunst des Ideals eine eigene Persoenlichkeit zugesteht. Zu dem letztern bedarf 40509PA097024
ise mehr darinn gefehlt worden ist, dass man zu viel auf die eigene Rechnung der Geisteskraft, in so fern sie ausser A 04101DC011016
dern Gesezen wirket, so muste jedwede Gattung besonders eine eigene Richtung gegen die Mittelkraft haben, die ihren ei 01432BE004023
anders verhaelt, so muste auch sie gegen jede besonders eine eigene Richtung haben. Es wurden also mechanische Kraefte 01435BE005020
Erfolg sich verwickelt sieht. Es ist also nicht bloss seine eigene Sache, die in diesem grossen Rechtshandel zur Ents 31213PR017007
auderhafte Erfahrung moralischer Verderbniss vor Augen, oder eigene Schicksale hatten Bitterkeit in ihre Seele gestreu 44408QR050021
der Nothwendigkeit merken. Die Unzufriedenheit ueber unsere eigene schlecht gebrauchte moralische Freyheit und ueber 42716QA128005
n, welche der Schwaeche gegenueber nie etwas anders als ihre eigene Ueberlegenheit zu empfinden pflegen. Aber das Gefu 41607OA034018
desto gemaesser zu handeln. Waere % Koriolan, anstatt seine eigene Vaterstadt zu belagern, vor % Antium oder % Koriol 14318IA103005
kommenen Welt kann bey der Erzaehlung dieses Vorfalls, seine eigene Verwunderung, seine Ruehrung nicht verbergen. Das 43418QA199021
besseres Loos von dem Joch der Beduerfnisse frey macht, aber eigene Wahl darunter beugt. Diese ziehen den Daemmerschei 33206PH022027
hfall ihre Verrichtungen tauschen, weil jedes, nur auf seine eigene Weise, die Wahrheit ehrte. So hoch die Vernunft au 32202PF011013
uemmert die Produkte in ihre lezte Elemente, und schaft sich eigene Welten, Goldmacher bereichern die Naturgeschichte, 05532DM031020
Menschheit ertheilte, den Gebrauch desselben aber auf unsere eigene Willensbestimmung ankommen laesst. 37823PU019057
rkennen zu geben, dass sie mit der Sache jenes Dichters ihre eigene zu verfechten glauben. Aber darinn irren sie sich 48030qC028046

35

ist; es ist aber auch bestimmt, insofern es sich selbst aus eigenem absoluten Vermoegen beschraenkt. In dem ersten Fa 37614PU006021

1

sch da, wo er moralisch gesunken waere, nicht wohl in seiner eigenen Achtung steigen. Waere die sinnliche Natur im Sit 28626OB164029
war gern der Begierde nachgeben, aber ohne dadurch in seiner eigenen Achtung zu sinken. Wie bewerkstelligt er nun dies 02630PA231013
spiel schrieb, und vergass nur, menschlicherweise, in seiner eigenen Angelegenheit die in der Dramaturgie aufgestellte 44630qB007016
uickung beraubt, und wo eine verschwenderische ihn von jeder eigenen Anstrengung losspricht / wo die stumpfe Sinnlichk 39617PZ004026
Buehne ist. Die % Egyptier bestellten fuer jedes Glied einen eigenen Arzt, und der Kranke gieng unter dem Gewicht sein 07910EA005008
ngen. Der Unglueckliche weint hier mit fremdem Kummer seinen eigenen aus, / der Glueckliche wird nuechtern, und der Si 10025FA169009
ungen ausser uns abhaengig gemacht ist, wird wohl kaum eines eigenen Beweises beduerfen. Sobald die Natur ausser uns d 17236KA024017
Kindheit geaengstigt hatten, und ueberraschen ihn mit seinem eigenen Bild, indem sie seine Vorstellung werden. Das goe 39526PY015017
ist der Gesetzgeber selbst, der Gott in uns, der mit seinem eigenen Bilde in der Sinnenwelt spielt. Daher ist das Gem 30314OC138059
t, wenn er zum Dichter geboren ist, die Menschheit in seiner eigenen Brust, um ihr unendlich wechselndes Spiel auf der 02035PA172013
en, sind wir sein; er hat uns verloren, sobald wir in unsern eigenen Busen greifen. Diess erfolgt aber unausbleiblich, 21716LA244018
e Erfahrungen ewig nur Schranken sind, der endlich in seinem eigenen Daseyn nur eine Schranke sieht, und auch diese, w 45921QB199049
sser uns, und empfinden nichts als die schwere Buerde unsers eigenen Daseyns. $ Majestaet hat nur das Heilige. Kann ei 30609OC172023
hier nur den Zustand eines aeussern Weesens, dort aber ihren eigenen empfindet. $ Ich sehe den Sonnen-Himmel, den Ster 02833BL007019
on der Gottheit zu geben, sofern er durch das Gefuehl seiner eigenen erhabenen Gesinnung ueber die Furcht vor den Wirk 18435KA005056
cies nicht erheben kann. Aber dieser Gegenstand bleibt einer eigenen Eroerterung vorbehalten. $ Wie sehr die Vorstellu 14022IA078006
r Verbrechen und Lastern - Laecherlichkeiten verlangen einen eigenen feinern Sinn, den wir nirgends mehr als vor dem S 09504PA100014
le Bluethen und Fruechte, als immer moeglich ist, auf seinem eigenen Feld zu erzielen suchen, um den schnell verwelken 01721PA140025
Widerspenstigkeit seines Stoffs mit den % Griechen auf ihrem eigenen Felde, nehmlich im Felde naiver Dichtung, zu ring 47129QC044019
cheinungen in Kraft, die der aufgeregte Naturtrieb in seinem eigenen Gebiet bewirkte, aber alle diejenigen werden fehl 29525OC064038
ja was sag ich? jeder denkende Geist schaft sich aus seinem eigenen Gedankensystem ein eigenes Gebaeude von Tugend un 03138CA021016
twendig annehmen, dass jede Idee, auch die einfachste, ihren eigenen Geistern, ihren eigenen Kanaelen entspreche. Dies 02514BJ047012
oellig erreicht ist. Erfahrung und Vernunft haben beyde ihre eigenen Gerechtsame, und keine kann in das Gebiet der and 50037QD083007
ese nur in so fern, als sie in der goettlichen Vernunft ihre eigenen Gesetze erkennt. Es steht aber nicht in der goett 19321KA141034
chwachheiten der Gesellschaft nicht schont, fehlt gegen ihre eigenen Gesetze; sie sollte auch mit einer gewissen Grazi 06707XB012014
h dasjenige Vergnuegen, wobey die Gemuethskraefte nach ihren eigenen Gesetzen affiziert werden, und wo die Empfindung 13523IA026012
Regiment der Freyheit erleidet, nach keinen andern als ihren eigenen Gesetzen erfolgen, so erfolgen sie doch nicht meh 26310OA119029
s in so fern sie den Denkkraeften Freyheit verschafft, ihren eigenen Gesetzen gemaess sich zu aeussern, kann die Schoe 37011PS019036
Geist hier handelt, als ob er unter keinen andern als seinen eigenen Gesetzen stuende. $ Das Gefuehl des Erhabenen ist 04206TA051049
ine Abhaengigkeit von logischen Zwecken, sondern folgt ihren eigenen Gesetzen. Durch ihr Spiel mit dem ernsthaften log 07212XB037012

seine sinnlichen Kraefte aus, um die Naturkraefte nach ihren	eigenen	Gesetzen, entweder zu Werkzeugen seines Willens z	03913TA022016
n Vertrauen auf den andern quillt aus der Redlichkeit seiner	eigenen	Gesinnungen; wenigstens ist er nur in so fern nai	42202QA073012
it eroeffnet, die Macht der Empfindung schon innerhalb ihrer	eigenen	Grenzen gebrochen, und der physische Mensch so we	38502PW016025
% Adrian des Sechsten, die uns Herr % Schroeckh mit der ihm	eigenen	Gruendlichkeit und pragmatischen Wahrheit beschri	42222QA077024
es der Einbildungskraft Freyheit giebt, das Bild nach ihrem	eigenen	Gutduenken auszumahlen. Das bestimmte hingegen fu	19103KB054025
einer Aerzte zu Grunde / Wir halten jeder Leidenschaft ihren	eigenen	Henker, und haben taeglich irgend ein ungluecklic	07912EA006006
ede Idee, auch die einfachste, ihren eigenen Geistern, ihren	eigenen	Kanaelen entspreche. Diese Kanaele haben einen be	02515HJ047015
kann. Die Musen an der % Pleisse bilden hier besonders einen	eigenen	klaeglichen Chor, und ihnen wird von den % Camoen	48005QC118010
cht glueklich. Mein Muth ist dahin. Ich verzweifle an meinen	eigenen	Kraeften. Schreibe mir bald. Nur deine heilende H	11311HC042005
ere, sondern er soll, gleich einem Sonnenkoerper, von seinem	eigenen	Lichte glaenzen. $ Eine sprechende Bildung wird a	27709QB072028
n, so ist das Furchtbare da. Die Phantasie braucht aus ihrem	eigenen	Mittel nichts hinein zu legen, sondern sie haelt	18812KB015006
stimmt. Unter dieser Idee der Freyheit, welche sie aus ihrem	eigenen	Mittel nimmt, fasst also die Vernunft in eine Ein	04901TA118010
Aber das Gefuehl, von dem ich rede, (es findet nur in ganz	eigenen	moralischen Stimmungen statt, und ist nicht mit d	41609QA035013
andpfahl, den er dem ganzen Geschlechte baute, zuerst seinen	eigenen	Namen schrieb, % Swift selbst konnte der menschli	12204HH038025
aum nicht davor eckelte? so viele Don % Quixotes sehen ihren	eigenen	Narrenkopf aus dem % Savoyardenkasten der Komoedi	08005FA012029
uehrte, was es thut, so will der gemeine Nachahmer an seiner	eigenen	Natur keine schlechtere Fuehrerin haben. Meisters	48538QC165018
en Auftrag der erstern vollzieht, indem sie bloss nach ihrer	eigenen	Neigung handelt. $ Dieses kann aber nur von der a	26202QA107074
Vernunft ist eine Beeintraechtigung der Natur, die in ihrer	eigenen	Sache kompetente Richterin ist, und ihre Ausspruе	29231QC039017
rcht, die ihn erniedrigt, nicht Ehrfurcht, die ihn in seiner	eigenen	Schaetzung erhebt. $ Obgleich diese mannichfaltig	39316PX053017
mentalischen Stoff verfaehrt. Voellig neu und von einer ganz	eigenen	Schwierigkeit scheint diese Aufgabe zu seyn, da i	45911QB196007
ist all unsere Vorstellung einer Welt ein einzig aus unserem	eigenen	Selbst hervorgesponnen Gewebe. Wir taeuschen uns,	01236BC023012
r dasjenige entscheiden, was schon der blosse Begriff unsers	eigenen	Seyns mit sich bringt, so machen wir uns selber z	50113QD087016
zelne Buerger sich doch ueberreden kann, dass er nach seinem	eigenen	Sinne lebe, und bloss seiner Neigung gehorche, so	27834QB091030
Gemueth kann keinen Eindruck erleiden, ohne sogleich seinem	eigenen	Spiel zuzusehen, und was es in sich hat, durch Re	45229QB129010
ndes, dem es beygelegt wird; es ist bloss die-Wirkung unsers	eigenen	Subjekts auf Veranlassung jenes Gegenstandes. Es	23522MB073021
in dich auf und strebe, ihren unendlichen Vorzug mit deinem	eigenen	unendlichen Praerogativ zu vermaehlen, und aus be	42905QA147024
ines Schmerzens, der Held und der Weise werden vom hoechsten	eigenen	Unglueck nur geruehrt. $ Ruehrung enthaelt eben s	13819IA054017
he Tendenz gar nicht haben. Aber er scheint mir von dem ganz	eigenen	Unglueck verfolgt zu seyn, dass dergleichen Schil	46529QB037008
inem Busen, und die Gefahr seiner Kinder haelt ihn zu seinem	eigenen	Verderben zurueck. Schon dieser einzige Zug macht	21023LA162018
n. Ich habe nicht noetig gefunden, sie anders, als mit ihren	eigenen	Waffen anzugreifen, und meine Absicht ist erreich	02511BJ044011
ser ihm, theils in ihm. Was in den innern Labyrinthen meines	eigenen	Weesens vorgeht, ist mehr der Gegenstand einer Ps	01212BC006007
in dieser Fluth von Erscheinungen etwas Bleibendes in seinem	eigenen	Wesen, so fangen die wilden Naturmassen um ihn he	04638TA102028
sobald wir nur wissen, dass der Handlende dabey bloss seinem	eigenen	Willen folgte, ohne Ruecksicht auf einen fremden.	02907SA011032
sollte; hier wird sie als eine Macht vorgestellt, die unsern	eigenen	Zustand bestimmen kann. % Kant nennt daher das Pr	17223KA020023
zu thun. $ Freie Schoenheiten sind die, bei denen wir keinen	eigenen	Zweck voraussetzen. Z.B bei einer Rose sind wir u	07512XF044009
	65		
de, aber auf ihren Unwerth berechne ihr Glueck, so wird dein	eigener	Adel dort den ihrigen aufwecken, und ihre Unwuerd	33609PI045017
Indessen ist es natuerlich und billig, und ich weiss es aus	eigener	Erfahrung, dass der % Thuemmelische Roman mit gro	46123QB213012
er Grosse mit der Poebelhafften Seele heute noch ein Gefuehl	eigener	geistiger Hoheit erlangen, wer mag bestimmen, ob	00635AA098012
usser uns noch etwas anderes ist. $ Die Person also muss ihr	eigener	Grund seyn, denn das Bleibende kann nicht aus der	34204PK014006
ach finden. Die Sinnlichkeit zeigt ihm zwar nichts, was sein	eigener	Grund waere, und sich selbst das Gesetz gaebe; ab	39212PX041009
und die Menschheit nie in sich findet / da allein, wo er in	eigener	Huette still mit sich selbst, und sobald er herau	39824PZ005047
dieses Gesinnungen zusammen? So ist ja wiederum das Gefuehl	eigener	innerer Erhabenheit nicht da, der Leutseeligkeit	00631AA094007
Bildsaeule nicht der Marmor, in dem Schauspieler nicht sein	eigener	natuerlicher Charakter sichtbar seyn. Der Dichter	08335XL052025
t auf einmal das Gemaehlde des Gegenstandes und erscheint in	eigener	Person: Man kennt die schoene Stanze und hat sie	43422QA201012
lten Verhaeltnissen der grossen Welt naiv; sie vergessen aus	eigener	schoener Menschlichkeit, dass sie es mit einer ve	42209QA075019
hohlen. $ Ich wollte erweisen, mein % Raphael, dass es unser	eigener	Zustand ist, wenn wir einen fremden empfinden, da	11836HG020009
lodische, das Hessliche? Oder mit andern Worten, ist es mein	eigener	Zustand, der verbessert, oder verschlimmert wird.	02917BL021008
	12		
rossen Vortheil voraus, dasjenige als Hauptzweck und als ein	eigenes	Ganzes behandeln zu duerfen, was die Natur / wenn	05330TA154046
ende Geist schaft sich aus seinem eigenen Gedankensystem ein	eigenes	Gebaeude von Tugend und Laster, und obschon alle	C3201CA021019
e absondern kann. Nichts darf ihm hier heilig seyn, als sein	eigenes	Gesetz, sobald er nur die Markung in Acht nimmt,	40118PZ033009
endige Bildungstrieb in dem aufgespeicherten Stoff sich sein	eigenes	Grab bereitet * . $ Ob indessen gleich kein einze	27520QB066054
choener Umgrenzung dar; da besonders, wo der Gegenstand sein	eigenes	Herz ist, hat er nicht selten eine grosse Natur,	45606QB169031
Kultur mit ihrer Kuensteley in Erinnerung bringen; ja unser	eigenes	Herz wuerde jenem Bilde der reinen Natur die Erfa	44930QB018046
ne uns Zwang anzuthun, die Person mit ihm zu wechseln, unser	eigenes	Ich seinem Zustande augenblicklich unterzuschiebe	16026JC007014
t, den mitgetheilten Affekt von einem urspruenglichen, unser	eigenes	Ich von dem leidenden Subjekt oder Wahrheit von D	15826JA097034
die der Weltveraenderung gleich ist; und wobei die Seele ihr	eigenes	Ich von der Veraenderung unterscheidet. Ich bin a	01913BI009020

am von der Bewegung seiner Eingeweide urtheilen laesst. Sein eigenes Leiden aber scheint ihn weniger zu beaengstigen, 20608LA109002
sen allein das Vorrecht, an sich selbst Theil zu nehmen, und eigenes Leiden in dem milden Wiederschein der Sympathie z 15122JA032023
nicht empfangen kann; das zweyte: denn es ist immer nur ihr eigenes Selbst, was sie in ihrem Gegenstande sucht und sc 30415OC144042
er Lust an dem Leiden. Ruehrung kann man also nur dann ueber eigenes Unglueck empfinden, wenn der Schmerz ueber dassel 13812IA052008
es ganz bey uns steht eine Idee zu unterdruecken, die unser eigenes Werk ist, so gehoeren diese Gegenstaende in die K 13806KP013025
gt zwar noch keine Tugend hervor (denn diese muss immer ihr eigenes Werk seyn) aber es macht dem Willen Raum, sich z 03135SA042021
zu seiner Bestimmung nicht Werk der Natur, sondern muss sein eigenes Werk seyn. Der Ausdruck dieses Verhaeltnisses in 27308OB040035
tte, weisst mit einem schelmischen Blick durch die Maske ihr eigenes Zauberwerk wohlbedacht wieder zu zerstoeren, % Ip 08116EA032025
, aber zugleich fuehrt sie einen schmerzhaften Stich auf ihr eigenes, und ihre Rache wird aesthetisch erhaben, sobald 22032LA282023
18

Umschweife nehmen, um Dinge zu sagen, die nur einer kranken Eigenliebe Schmerz bereiten, nur einer verderbten Phantas 42630QA121024
heimsten Zugaengen der menschlichen Seele. Ich gebe zu, dass Eigenliebe und Abhaertung des Gewissens nicht selten ihre 09519FA107005
ns erregt) ist eher demuethigend als beguenstigend fuer die Eigenliebe; und wenn ja ein Vorzug dabey in Betrachtung k 41612QA035040
3

in welchem sie, ohne alle Beziehung auf Gestalt, bloss ihrer Eigenmacht und Fessellosigkeit sich freut. Insofern sich 40638Pa025030
1

es ohne einen hinreichenden objektiven Grund dazu zu haben, eigenmaechtig erschafft. Diess ist der Fall beym Ausseror 18819KB016044
nigen werden fehlen, die er in einer fremden Gerichtsbarkeit eigenmaechtig hatte an sich reissen wollen. Die Erscheinu 29527OC064052
2

massender, verfuehrerischer der Stoff an sich selbst ist, je eigenmaechtiger derselbe mit seiner Wirkung sich vordraen 38211PV026029
1

tstrieb bey einem Menschen die Obergewalt behauptet, und die eigennuetzige Anhaenglichkeit an sein individuelles Ich d 15034JA026117
einen Seelen zu schlagen! Von ihrem heiligen Feuer wird jede eigennuetzige Neigung verzehrt, und reiner koennen Grunds 02424RA208007
Befriedigung derselben voraussetzen; also waechst es, wo der eigennuetzige Trieb beleidigt und nimmt ab, wo diesem Tri 15132JA035028
3

zu sehr, um der Lust Raum zu lassen, die er, frey von jeder eigennuetzigen Beziehung, fuer sich selbst gewaehrt. So i 14933JA019042
ge die Gestalt, die Seele schaut in die Seele, und aus einem eigennuetzigen Tausche der Lust wird ein grossmuethiger W 40919Pa047021
Gemuether, die durch fortgesetzte Arbeit an sich selbst den eigennuetzigen Trieb unterjochen gelernt haben. Auch der 15116JA030019
s moeglich ist, in allen denjenigen Affekten, welche mit dem eigennuetzigen Trieb zu thun haben, eine vollkommene Frey 15030JA026073
muethern, und wirkt desto freyer, jemehr das Gemueth von dem eigennuetzigen Triebe unabhaengig ist. Es ist ferner lebh 15128JA034020
5

en, soll nie die Gelehrsamkeit zu ihrer Auslegerinn, nie den Eigennutz zu ihrem Fuersprecher machen. Sie soll das Herz 21914LA265023
th auf die Form legen. Mit dem Schoenen lernt man Dinge ohne Eigennutz, blos ihrer Form wegen lieben. Der Vernunft ges 08806XN012008
2

n sie sich mit dem gefaehrlichen Feinde des Wohlwollens, dem Eigennuz abgefunden, ein Phaenomen zu erklaeren, das ihre 12134HH035016
r, die mit allem Aufwande des Scharfsinns und des Genies den Eigennuz ausschmueken, und zu einem Systeme veredeln. $ W 12207HH038053
2

wie etwas gethan oder gesagt wird, so verschwindet uns diese Eigenschaft aus den Augen, sobald die Sache selbst entwed 42028qA021019
ruck sucht. $ Wenn nun der Guertel des Reizes eine objektive Eigenschaft ausdrueckt, die sich von ihrem Subjekte abson 25311OA026009
n haette, dass die groesste Macht des Geschlechts auf dieser Eigenschaft beruhet. Weil aber die herrschenden Grundsaet 42526QA112031
ass er der Person, die damit geschmueckt wird, die objektive Eigenschaft der Anmuth verleyht; und unterscheidet sich d 25227OA021024
llerdings kein ganz passendes Bild zu seyn, die persoenliche Eigenschaft der Anmuth zu bezeichnen; aber eine persoenli 25236OA023022
son in Ruhe sey, und sich weder bewege noch spreche, wir die Eigenschaft der Anmuth, wie die Farbe im Finstern, aus de 26429oA006037
n Endzweck vereinigen; unter der erstern hingegen bloss eine Eigenschaft der Darstellung dieser Zwecke, so wie sie sic 25627OA062030
eine zur Darstellung gebrachte Idee. Schoenheit ist nur eine Eigenschaft der Form, und kann nicht unmittelbar an der M 07131XE029005
r wesentlich verschieden, und man thut unrecht, das zu einer Eigenschaft der Grazie zu machen, was vielmehr eine Einsc 30119oC013015
Sachen auch wirklich vorhanden sein. Wahrheit also ist keine Eigenschaft der Idiome, sondern der Schluesse; nicht die 12714HJ054005
en, und wir sind grossmuethig oder unaufmerksam genug, diese Eigenschaft der Materie dem ungeschickten Kuenstler als V 17004JE077020
ich mich selbst liebe. Vollkommenheit in der Natur ist keine Eigenschaft der Materie, sondern der Geister. Alle Geiste 11915HG026007
Sinn des % griechischen Mythus, dass sich die Anmuth in eine Eigenschaft der Person verwandle, und dass die Traegerinn 25232OA022015
vertheidigt. Eben diese Unzulaenglichkeit, diese schwankende Eigenschaft der politischen Geseze, welche dem Staat die 09105FA048006
unft in das Schoene hineintraegt, und durch welche objektive Eigenschaft der schoene Gegenstand faehig sey, dieser Ide 26106OA104019
haupt erweitert; denn alle Schoenheit ist zuletzt bloss eine Eigenschaft der wahren oder anscheinenden (objektiven od 26603OA145022
egung der Materie beruht auf der Undurchdringlichkeit, einer Eigenschaft derselben, die sie vom Geist, soviel wir von 01218BC009010
Zug an moralische Empfindungen anschliesst, so wird er eine Eigenschaft des Baues, und laesst sich kaum mehr zur Graz 26508OA140038
e errege ein Wohlgefallen. Jenen ist das Schoene eine blosse Eigenschaft des Gegenstandes; die Andern halten sich nur 07331XF015007
erhaben. $ Das Erhabene der Groesse ist also keine objektive Eigenschaft des Gegenstandes, dem es beygelegt wird; es i 23520MB073009
unsere Lage gegen sein Object veraendert. Es ist also keine Eigenschaft des Objects, sondern entsteht erst aus dem Ve 22314MA019005

gefaellt, als es entschieden ist, dass es auf keiner solchen Eigenschaft des Objektes beruht, die nur durch Vernunft z 25923OA091024
usdrueckt, sondern auch erschafft. Sie ist durchaus nur eine Eigenschaft des Sinnlichen, und auch der Kuenstler, der s 25833OA085006
Bedingungen des Kunstwerks, und macht keine eigenthuemliche Eigenschaft desselben, als schoenen Kunstwerks, aus. $ Di 07117XE021017
ihrem Subjekt; daher koennen nur zufaellige Bewegungen diese Eigenschaft haben. An einem Ideal der Schoenheit muessen 25329OA031018
allein alle Grazie quellen muss. $ Wenn also die Anmuth eine Eigenschaft ist, die wir von willkuehrlichen Bewegungen f 27122OB018006
ur liegt hierinn seine Staerke nicht, nur moechte sich diese Eigenschaft nicht durch das Ganze seines dichterischen Kr 45608QB170011
markt haben, nur veraenderte Formen, nur hoehere Grade einer Eigenschaft sind, die wir zuletzt alle einstimmig belaeche 09422FA092035
er Fall ist. $ Das Naive der Denkart kann daher niemals eine Eigenschaft verdorbener Menschen seyn, sondern nur Kinder 42205QA074009
elben, und der Gegenstand bleibt uebrig, auch wenn wir diese Eigenschaft von ihm wegdenken. $ Der Guertel des Reizes v 25322OA029017
s sich der Mensch zum Gesetz machen. In dem Vermoegen, diese Eigenschaft zu aeussern (z.B in Beobachtung des schickli 06710XB014005
d sich folglich mit dem alten Kuenstler gerade in derjenigen Eigenschaft zu messen, worinn dieser seinen unabstreitbar 44019QB012038
rschiedener Beziehung sowohl eine schmelzende als energische Eigenschaft; in der Erfahrung giebt es eine schmelzende u 36116PO057016
iebt, in der blossen Anschauung nicht vorkommt, so kann eine Eigenschaft, die sich schon in der blossen Anschauung off 26129OA002023
der sich wuenschen laesst, das Niedrige von dem Mangel einer Eigenschaft, die von jedem gefordert werden kann. So ist 24213NA017019
Eigenschaft der Anmuth zu bezeichnen; aber eine persoenliche Eigenschaft, die zugleich als zertrennbar von dem Subjekt 25237OA023030
en ist schon gut, ehe es vorgestellt und empfunden wird. Die Eigenschaft, durch die es gefaellt, besteht vollkommen fu 22318MA021002
37
HTUNGEN UEBER VERSCHIEDENE AESTHETISCHE GEGENSTAENDE. $ Alle Eigenschaften der Dinge, wodurch sie aesthetisch werden k 22203MA002002
hat, so mus diese Gleichheit, diese Uebereinstimmung mit den Eigenschaften der Gottheit, dieses ihr Wohlgefallen, dies 03105CA011037
wenn sie die Geister unvollkommener macht, wenn sie mit den Eigenschaften des Hoechsten Weesens mislautet, wenn sie s 03115CA013022
die Natur mit dem Menschen beabsichtet, und daher jede ihrer Eigenschaften durch den Begriff, der ihr zum Grund liegt, 25617OA060024
die Grazie zu suchen hat; aber eine Bewegung kann alle diese Eigenschaften haben, ohne deswegen anmuthig zu seyn. Sie 27130OB019024
etzten Gebrechen zugleich begegnen, und zwey widersprechende Eigenschaften in sich vereinigen? Kann sie in dem Wilden 33632PJ004016
r Vernunft die Aktivitaet aufs hoechste zu treiben. Wo beyde Eigenschaften sich vereinigen, da wird der Mensch mit der 34918PM016003
der Natur und erweckt Liebe, die andre beruht auf sittlichen Eigenschaften und erwirbt zugleich Achtung. / Alle Umriss 08226XL025017
phischen Beruf dieses Mannes (welcher schlechterdings beyde Eigenschaften verbunden fodert) zu ueberzeugen. * * Kant 41439QA003038
en, des Vortreflichen ist augenblikliche Besiznehmung dieser Eigenschaften. Welchen Zustand wir wahrnehmen, in diesen 11715HG004012
nge des Begriffs die Anmuth des Gemaehldes vernichtet. Beyde Eigenschaften, deren innige Wechselwirkung und Vereinigun 45130QB121002
iessend fuer sein Leben nur Einem gewidmet haette. Dieselben Eigenschaften, die den % Griechen zum grossen Menschen ma 06524WA039002
enn, um schoen zu seyn, fehlen ihr noch die zwey vornehmsten Eigenschaften, Sinnlichkeit im Ausdruck und Freyheit in d 00806RA047020
s vollkommenen. $ Die Tragoedie endlich vereinigt alle diese Eigenschaften, um den mitleidigen Affekt zu erregen. Mehr 16824JE059007
14
r Phantast verlaesst die Natur aus blosser Willkuehr, um dem Eigensinne der Begierden und den Launen der Einbildungskr 50309QD105038
1
chen noch kaum zu erkennen seyn, da der sinnliche mit seiner eigensinnigen Laune und seiner wilden Begierde unaufhoerl 40801PA030020
maehlden an ihm vorueber fuehren; hier koennten unsre Vaeter eigensinnigen Maximen entsagen, unsre Muetter vernuenftig 09824PA147022
2
anders seyn, als dass man den neuern Poeten gerade in ihrer eigensten und erhabensten Schoenheit den Nahmen der Dicht 43913QB005032
1
ch; daher der Lehrer dafuer zu sorgen hat, ihn zum voelligen Eigenthuemer der Kenntnisse zu machen, die er ihm beybrin 01135RA091022
r selbst. In dem Augenblike, wo wir sie uns denken, sind wir Eigenthuemer einer Tugend, Urheber einer Handlung, Erfind 11717HG006011
2
Zwecken, und nichts, als was der Erscheinung unmittelbar und eigenthuemlich angehoert, wird in die Vorstellung der Sch 25701OA065049
Anschauung zu bezeichnen, und ihnen scheint es vorzugsweise eigenthuemlich zu seyn. Es giebt aber auch eine intellekt 07304XF004021
die darinne aufbewahrt liegen. Aber die Kraft der Seele ist eigenthuemlich, nothwendig, und immer sich selbst gleich; 12707HJ052007
3
n unerlasslichen Bedingungen des Kunstwerks, und macht keine eigenthuemliche Eigenschaft desselben, als schoenen Kunst 07117XF021016
as Produkt einer Dichtungsart ist vollkommen, in welchem die eigenthuemliche Form dieser Dichtungsart zu Erreichung ih 16926JE072010
en Zweck verfolgt, so wird sie sich eben deswegen durch eine eigenthuemliche Form von den uebrigen unterscheiden, denn 16904JE064017
fgefasst wird, nennen wir wahr. Betrift die Aehnlichkeit das Eigenthuemliche unsers Gemueths, die besondern Bestimmung 16105JC013005
, und zur Erscheinung wird. Schoenheit hingegen hat das ganz eigenthuemliche, dass sie in der Sinnenwelt nicht bloss d 25830OA084006
5
t hat seine specifiken Aeusserungen, und so zu sagen, seinen eigenthuemlichen Dialekt, an dem man ihn kennt. Und zwar 06823DX005012
rcht aller Menschen zu erwerben, vertreibt man sie aus ihrem eigenthuemlichen Gebieth, um ihnen einen Beruf aufzudring 13409IA011026
Verfahrens wie der entgegengesetzte der Schlaffheit, in der eigenthuemlichen Handlungsweise des naiven gegruendet. Da 48137QC128021
wir es doch immer in einer besondern Stimmung und mit einer eigenthuemlichen Richtung verlassen. Je allgemeiner nun d 38031PV015061
tuerliche Stolz / so nenne ich die erlaubte Schaezung unsers eigenthuemlichen Werths / in keinem Verhaeltniss des buer 08709PA003013
ich beobachteten Form seyn. $ Da jede Dichtungsart einen ihr eigenthuemlichen Zweck verfolgt, so wird sie sich eben de 16903JE064006

6
bloss das Ganze lebt, sondern auch die einzelnen Theile ihr eigenthuemliches Leben haben; die bloss wissenschaftliche 00910RA057023

1
der Natur von dem Charakter schweigen. Sie zeigen bloss die Eigenthuemlichkeit der Natur im Vortrag der Gattung, und 27403OB051005
ung beruht auf der Unabhaengigkeit des Dargestellten von der Eigenthuemlichkeit der Sprache, des Darstellenden und des 08409XL057014
ichtkunst. Schoen ist die Darstellung dann, wenn sie von der Eigenthuemlichkeit des Darstellenden die wenigsten Einsch 08404XL055010
uebervinden suchen, damit das Dargestellte in seiner wahren Eigenthuemlichkeit erscheine. Dargestellte freie Selbstha 08401XL053027
orzuege mit aufzuheben, und durch eine weise Benutzung ihrer Eigenthuemlichkeit ihr einen mehr allgemeinen Charakter e 38134PV022033
ch bey der hoechsten Universalisirung seines Betragens seine Eigenthuemlichkeit retten, und der Staat wird bloss der A 31807PD024019
ie besondre Vorstellung eines allgemeinen Naturbegriffs; die Eigenthuemlichkeit seines gegenwaertigen Zustandes bloss 27207OB027014
ser Fehler der Ueberspannung ist eben so in der specifischen Eigenthuemlichkeit seines Verfahrens wie der entgegengese 48136OC128011
nen, sondern objektiv und fuer das innre Wesen muss er ihrer Eigenthuemlichkeit und Persoenlichkeit schonen. $ Aber eb 31734PD021046

9
wie aus einer brennenden Stadt sucht jeder nur sein elendes Eigenthum aus der Verwuestung zu fluechten. Nur in einer 32028PE025029
d so den letzten glimmenden Funken von Selbstthaetigkeit und Eigenthum ausloescht. $ Der Charakter der Zeit muss sich 32928PG012056
e Anmuth ist schoen, denn der Guertel des Liebreizes ist ein Eigenthum der Goettinn von % Gnidus; aber nicht alles Sch 25109OA005012
en offenen Himmel des Gemeinsinns heraus, und verwandelt das Eigenthum der Schulen in ein Gemeingut der ganzen menschl 41204PA074021
Neigungen, die von dem Schoenheitsgefuehl abstammen, und das Eigenthum feiner Seelen sind, empfiehlt keine sich dem mo 02418RA206011
atten die Sinne und der Geist noch kein strenge geschiedenes Eigenthum; denn noch hatte kein Zwiespalt sie gereizt, mi 32133PF009018
nd macht ihn eben dadurch zu ihrem wahren und unverlierbaren Eigenthum, dass sie ihn vor der Leidenschaft fluechtet. D 39414PY005027

7
h liebe. Verzeihung ist das Wiederfinden eines veraeusserten Eigenthums ¬ Menschenhass ein verlaengerter Selbstmord; E 12003HH007007

1
deine grossen Empfindungen mein, machte ich nur mein ewiges Eigenthumsrecht auf deine Vortreflichkeit gelten / stolze 12010HH009027

1
aechste Mittel es zu befriedigen; eine solche Ausdehnung des Eigenthumsrechtes, wobey ein Theil der Menschen zu Grunde 42128QA069019

1
sich herschreibt, so bedient er sich bloss seines absoluten Eigenthumsrechts, wenn er den Schein von dem Wesen zuruec 40112PZ031031

1
n haette; obgleich das Niedrige eines unverdienten Verdachts eigentlich auf Seiten des Beschuldigers ist. Dem Helden d 24612NA071032
ften, deren innige Wechselwirkung und Vereinigung den Poeten eigentlich ausmacht, finden sich bey diesem Schriftstelle 45132OB121010
esthetischen Urtheilskraft so wenig guenstig, dass unter den eigentlich beschaeftigten Klassen nur aeusserst wenige se 48823OC190038
diese Art nun wird die Ruhe im Leiden, als worinn die Wuerde eigentlich besteht, obgleich nur mittelbar durch einen Ve 29616OC070015
t unsre Seele ganz, und die zufaelligen Nebenideen, an denen eigentlich das Niedrige haengt, erloeschen. Daher ist der 24524NA061013
o und thierische Mechanik auf das genaueste vermischt bilden eigentlich das physische Leben des menschlichen Koerpers. 04333DE008011
t Erlaeuterung. Es wird auch noethig seyn zu bestimmen, wann eigentlich die erste Periode gesezt wird. $ ** Die Kultur 06430WA025009
eser Reduktion des Beschraenkten auf ein Unendliches besteht eigentlich die poetische Behandlung. Der aeussere Stoff i 45034OB109010
rnunft. $ Der Umstand, dass das Schoene blos gefuehlt, nicht eigentlich erkannt wird, macht die Ableitung der Schoenhe 08624XM002009
ss das Kind recht habe. $ Das Naive der Gesinnung kann zwar, eigentlich genommen, auch nur dem Menschen als einem der 42704QA125007
erfassung und politische Einrichtung ueberhaupt. Die einzige eigentlich gesezmaessige Verfassung in % Griechenland war 06515WA035003
chen einen Gegenstand des Schreckens zu machen. Hier ist sie eigentlich in ihrem Element, denn da ihr die Wirklichkeit 19006KB039004
Natur haesslich ist, kann in der Kunst schoen werden. Allein eigentlich kann nicht der Gegenstand, sondern nur dessen 08326XL047002
, das bis zum Entzuecken steigen kann und ob es gleich nicht eigentlich Lust ist, von feinen Seelen aller Lust doch we 04210TA053031
ich etwas ausser mir, hier etwas in mir. Ich messe also auch eigentlich nicht mehr, ich schaetze keine Groesse mehr, s 23515MB071005
chen zu vereinigen, heisst Liebe. Das Schoene betrachten wir eigentlich nicht mit Achtung, sondern mit Liebe; ausgenom 08711XM015005
Daher sind bey einer schoenen Seele die einzelnen Handlungen eigentlich nicht sittlich, sondern der ganze Charakter is 28717OB171010
e und vollkommene Unabhaengigkeit von der Natur erfahren wir eigentlich nur durch das letztere; denn es ist ganz etwas 17519KA053011
theoretischen voraus habe. $ Das Theoretischgrosse erweitert eigentlich nur unsre Sphaere, das Praktischgrosse, das Dy 17516KA052004
Verhaeltniss gegen die Welt steigen moechte Dilettanten oder eigentlich Pfuscher scheinen im Gegentheil nicht nach ein 06130VA022074
enau wahr, aber wir fuehlen auch, dass uns der Dichter nicht eigentlich seine Empfindungen, sondern seine Gedanken dar 45308OB133017
menheit ist Zweckmaessigkeit. Innere Zweckmaessigkeit heisst eigentlich Vollkommenheit, wie wir dem Weltgebaeude oder 07435XF037004
oren noch nach. U. ± WAS KANN EINE GUTE STEHENDE SCHAUBUEHNE EIGENTLICH WIRKEN? $ Eine Vorlesung, gehalten zu % Mannhe 08702FA001008
eit ist, mit Wuerde bezahlt macht. $ Ueberhaupt ist es nicht eigentlich Wuerde, sondern Anmuth, was man von der Tugend 29735OC086005
lt ist, und dass noch gezweifelt werden kann, ob dieses auch eigentlich zur Anmuth gehoere, so sind doch bey weitem di 27107OB014021
s Streben darum aufhoere. Die Aufloesung dieser Frage ist es eigentlich, was die Theorie der Idylle zu leisten hat. $ 47311QC055007

26
, und Geistesruhe mit sinnlicher Bewegung verbunden, ist das eigentliche Ideal der Erholung. Setzen wir hingegen unser 48625QC172044
eine Freyheit; und doch soll aus poetischen Ruehrungen alles eigentliche Interesse, d.h alle Beziehung auf ein Beduerf 44218QB031021

e aesthetische Preyheit zu erwarten. Darinn also besteht das eigentliche Kunstgeheimniss des Meisters, dass er den Sto 38208PV026005
aber bleibt unaufgeloesst, warum gerade die Pein selbst, das eigentliche Leiden, bey Gegenstaenden des Mitleids uns am 15216JA040012
ilen uns bey demselben mit einem Gefuehl, das man zwar nicht eigentliche Lust nennen kann, aber der Lust oft weit vorz 22527MA049029
ieses ist unmittelbar durch Vernunft gewiss. $ Diess ist der eigentliche Punkt, auf den zuletzt die ganze Frage ueber 36617PB009004
einen Punkt der Vereinigung, und diesen auszufinden, ist das eigentliche Verdienst der schoenen Schreibart. $ Um der I 00830PA053026
7
koennen wir auf eine solche Umwaelzung seiner Natur und den eigentlichen Anfang der Menschheit in ihm schliessen. Spu 40515Pa009024
lichkeit der Erkenntniss nachtheilig befunden wurde, bey dem eigentlichen Lernen, den Foderungen des Geschmacks Raum z 01527RA121013
ng bis zu ihrer letzten Quelle zu verfolgen, und dadurch den eigentlichen Punkt des Streits wenigstens auf eine einfac 49216QC217093
hrungsvermoegens vor das sittliche Forum bringt, ist also im eigentlichen Sinn naturwidrig, weil er das Nothwendige wi 29303QC040016
werden, wo Pathos statt finden soll. Nun sind aber Ideen im eigentlichen Sinn und positiv nicht darzustellen, weil ih 20225LA076006
en Musen gewiegt und getragen werden. Von den Kritikern, den eigentlichen Zaunhuetern des Geschmacks, werden sie als G 43602QA219005
6
usgedrueckt, heisst Gestalt, sowohl in uneigentlicher als in eigentlicher Bedeutung: ein Begriff, der alle formalen Be 35516PO005017
n: ohne das wuerden sie ueberall keine Dichter seyn. Nur ihr eigentlicher und herrschender Charakter ist es nicht, mit 45223QB127003
2
urtheil intellektuirt und nicht rein, oder es waere gar kein eigentliches Geschmacksurtheil. $ Alle peinliche mathemat 07604XF059014
1
ann, so muss man doch eine Tendenz goettlich nennen, die das eigentlichste Merkmal der Gottheit, absolute Verkuendigun 34312PK028022
1
endung seines Daseyns ganz zu loesen im Stand ist. Es ist im eigentlichsten Sinne des Worts die Idee seiner Menschheit 35236PN004004
em Gegenstande, den er behandelt, bekannt zu machen, oder im eigentlichsten Sinne des Worts, zu lehren. Dazu ist er gl 01516RA117029
2
eine eigene Richtung gegen die Mittelkraft haben, die ihren eigentuemlichen Gesezen entspricht. Und da ferner die Mit 01433BE004031
1
nsern Verstand ihr vorschreiben, spottet, dass sie auf ihrem eigenwilligen freyen Gang die Schoepfungen der Weisheit u 05009TA128024
1
d, kann sie, wenn gleich nicht eine eigene Klasse, doch eine eigne Ansicht der Kunstwerke gruenden. So, z.B koennte ma 13634IA037023
zu bringen, ohne zu erwaegen, ob sich das Genie nicht seine eigne Bahn gebrochen habe. Psychologische empirische Rege 06609XA004020
ich mir / Ich begehre fremde Glueckseligkeit, weil ich meine eigne begehre. Begierde nach fremder Glueckseligkeit nenne 11924HG031008
die Freyheit Ihres Geistes soll mir unverletzlich seyn. Ihre eigne Empfindung wird mir die Thatsachen hergeben, auf di 31003PA013002
e ist ein unendliches. Auch hierueber kann einen jeden seine eigne Erfahrung belehren. Von dem naiven Dichter wendet m 47433QC069007
zu widersprechen scheinen. $ Es ist denkbar, dass ich meine eigne Glueckseligkeit durch ein Opfer vermehre, das ich fr 12220HI003007
len. $ Ihre eigne Schranken hat die menschliche Natur, seine eigne jedes Individuum. Ueber jene wollen wir uns wechsel 12801HJ063009
atur reichlich ausgestattet war, aber versaeumt hatte, durch eigne Kultur jenes seltene Geschenk auszubilden. Ein solc 48033QC030020
n, wo nicht die geistlose Nachahmung fremder Sitten, sondern eigne schoene Natur das Betragen lenkt, wo der Mensch dur 41234Pa082040
a der Begriff schon mit sich: aber in diesem Fall muss seine eigne schoene Natur den Gegenstand uebertragen, und der g 47713QC101028
aus jenem Lande zuruek, seine Entdekung zu erzaehlen. $ Ihre eigne Schranken hat die menschliche Natur, seine eigne je 12801HJ063002
innere anschaut, der feurige Wunsch wird zum Glauben und der eigne Ueberfluss des Liebenden verbirgt die Armuth des Ge 30421OC146020
nft, die in eben dieser wilden Ungebundenheit der Natur ihre eigne Unabhaengigkeit von Naturbedingungen dargestellt fi 04834TA116048
13
egriffe, wo man lebhafter fuehlt und die Phantasie sich nach eignem Belieben bequeme Gestalten bildet, den Strahlen de 33209PH023016
ie sind. Umgekehrt wird ein Geschichtschreiber von Geist und eignem Seelenadel auch in das Privatleben und in die unwi 24120NA007008
2
leinmuetigen Indifferenz aufzuloesen. Im Knechtsgefuehl ihrer eignen Entwuerdigung haben sie sich mit dem gefaehrlichen 12132HH035004
und zu empfinden uebereinstimmend finden, welche mit unsrer eignen Gedankenreihe schon in gewisser Verwandtschaft ste 16102JC012019
en, dass er einen fremden Auftrag ausrichtet und nicht seine eignen Geschaefte fuehrt. Sein ganzer Antheil soll darauf 01734RA143014
und ehe die Imagination in ihrer produktiven Qualitaet nach eignen Gesetzen handeln kann, muss sie sich schon bey ihr 40733Pa003025
n Schein von dem Wesen zurueck nimmt, und mit demselben nach eignen Gesetzen schaltet. Mit ungebundener Freyheit kann 40113PZ031045
de Leben, das ruhige Wirken aus sich selbst, das Daseyn nach eignen Gesetzen, die innere Nothwendigkeit, die ewige Ein 41416QA015018
elle seiner Handlungen rein ist, aber das muss er mit seinem eignen Herzen ausmachen, wir sehen nichts davon. Wir sehe 04415TA078017
inzubilden. Hier scheint kein Gefuehl der Erhabenheit unsrer eignen Natur, sondern vielmehr Niedergeschlagenheit und U 18338KA002008
ngte, Gemuethsbeschaffenheit des Dichters (sey es in seiner eignen Person oder in idealischer) nachahmend vor Augen 16519JF027022
ohne Anmuth nicht sicher, zu gefallen; denn nicht von ihren eignen Reizen, sondern von dem Guertel der % Venus erwart 25119OA008030
dass diese unnatuerliche Lust aus einer Vergleichung unsrer eignen Sicherheit mit der wahrgenommenen Gefahr entspring 14826JA008042
ym Anblick eines solchen Menschen ergriffen werden, den ganz eignen unaussprechlichen Reiz, den keine Lust der Sinne, 04511TA087028
das Bestehen der Dinge durch sich selbst, die Existenz nach eignen und unabaenderlichen Gesetzen. $ Diese Vorstellung 41331QA008023
em solchen Verhaeltniss stehen, dass die Vernunft durch ihre eignen unveraenderlichen Gesetze zu dieser Handlung genoe 26036OA102025

```
klichen Anarchie der moralischen Welt, die Quelle eines ganz eignen Vergnuegens. Wer freylich die grosse Haushaltung d 04813TA112034
tlichkeit deiner Lehre beweisen? $ Glaube niemand als deiner eignen Vernunft, sagtest du weiter. Es giebt nichts heili 11101HB047005
 schlechterdings nicht anders handeln, und er muesste seinen eignen Vortheil hassen, wenn er lasterhaft seyn wollte. E 04413TA077028
ekannt, ist er weit entfernt sie in andern zu ehren, und der eignen wilden Gier sich bewusst, fuerchtet er sie in jede 38926PX016016
uss, bloss meinem Willen folge. Aber die Moeglichkeit meinem eignen Willen uneingeschraenkt zu folgen, kann ich doch z 02823SA008005
                                                             19
und Tugend sich endlich in das Bewusstsein eigner Veredlung, eigner Bereicherung aufloeset, und ich glaube, ich habe e 11903HG020048
ort zum Pfade hoeherer Seeligkeit ein zitternder Schein, ein eigner durch das Forschen seines Geistes einsam erschaffn 00332AA017023
der Verbrecher unter dem Zwange des Gewissens sein Leben mit eigner Hand zerstoert, um die Uebertretung jenes Gesetzes 14236IA099026
nothwendige, Taeuschung unterbricht. So oft der Erzaehler in eigner Person sich vordringt, entsteht ein Stillstand in  15935JB008006
rn Fehlers als der Sektiererey schuldig machen, und eher aus eigner Schwaeche fallen, als durch Autoritaet und fremde  30927PA010040
en: sinnlichlebhafte Vorstellung des Leidens mit dem Gefuehl eigner Sicherheit verbunden. $ Aber dieses Gefuehl der Si 19331KC019023
wenn sich der Unglueckliche, den wir bemitleiden sollen, aus eigner unverzeihlicher Schuld in sein Verderben gestuerzt 15508JA065016
Menschheit hinabzutauchen; jene gehen darinn unter, aber mit eigner unzerstoerbarer Lebenskraft ringen sich diese sieg 33323PI013027
rheit, Schoenheit und Tugend sich endlich in das Bewusstsein eigner Veredlung, eigner Bereicherung aufloeset, und ich  11903HG020046
                                                             9
durch thaetigen Antheil an der Staatsverfassung, Umgang, und eignes Nachdenken zu bilden. ) $ * Es ist aber doch sonde 06509WA031030
seine Dienstfertigkeit, der Schmerz seine Gleichmuethigkeit, eignes Unglueck seine Theilnehmung an fremdem Gluecke nic 04431TA085025
                                                             2
antasie rascher und lebendiger ist, wenn das Blut mit fluger Eile durch seine Adern eilt, dass unter heftigen Fieberwa 02130BI045017
chtlichen Verzoegerung des Fortschritts, da, wo die Ungeduld Eile fodert. In der Musik wird das Feyerliche durch eine  30830oC043031
 dass ich dich niemals gekannt haette oder niemals verloren! Eile zuruek, auf den Fluegeln der Liebe komm wieder oder  10920HB017001
                                                             3
, und mit unlenksamer Wuth zu ihrer thierischen Befriedigung eilen. Es mag also seyn, dass die objektive Menschheit Ur 31928PE011031
e Gesellschaft, anstatt aufwaerts in das organische Leben zu eilen, faellt in das Elementarreich zurueck. $ Auf der an 31937PE016011
etzen, ist fuer uns ein Zustand des Zwanges, aus welchem wir eilen, uns zu befreyen, und allzuleicht verschwindet die  16310JE002019
                                                             3
 / Es ist ja eben Koenig % Dunkan nicht, den er zu verderben eilet. Werden darum weniger Maedchen verfuehrt, weil % Sa 08027EA022012
                                                             1
sser des Aufsatzes ueber die Gefahr aesthetischer Sitten, im eilften Stuecke der % Horen des vergangenen Jahrs, hat ei 02804SA002011
                                                             1
ichkeit nicht hinauswagt, der wird nie die Wahrheit erobern. Eilfter Brief. $ Wenn die Abstraktion so hoch als sie imm 34112PK001001
chreckliche Nacht umhuellt die elenden Menschen. $ % Odyssee eilfter Gesang. $ = " Jupiter, ' ruft der tapfre % Ajax i 19033KB050002
                                                             2
atur, nicht unsre Freyheit handelt, und die Gemuethsbewegung eilt dem Entschluss zuvor. $ Sobald wir also objektiv die 19306KC011010
t, und Seuchen ausbruetet, und die Atmosphaere verpestet, da eilt der bedraengte Mensch von einem Reich der Natur zum  05525DM030027
ls ueber die Empfindungen desselben zu verbreiten. An diesen eilt er nur schnell vorueber, weil ihm daran liegen musst 20719LA121003
endiger ist, wenn das Blut mit fluger Eile durch seine Adern eilt, dass unter heftigen Fieberwallungen Ideen oft biss  02131BI045021
                                                             4
en Pfades Dunkelheit. = Das Ross, getrieben von vier Sporen, eilte = Bis wo der Weg sich in zwey Strassen theilte * .  43430QA203007
o lange es noch galt, ihre Existenz zu vertheidigen? Dass er eilte, durch die Schwerkraft zu scheiden, und durch die K 31933PE014003
                                                             2
, oder schaffen zu wollen. Thaet ich das, so waer nicht erst ein % Abdera noetig, um mir mit Niesswurz aufzuwarten.    02616BJ066008
ten Thaten in dem Scheltwort zusammenhaeufte: Der Mensch ist ein % Franz % Moor. Diese Eindruecke sind unausloeschlich 09237FA067025
isen kann, zieht Folgen daraus, die kein Mensch, ausgenommen ein % Franzose wagen kann. Seine Theorie mag seinem Vater 02233BI061029
r ihren Richterstuhl, und ein Tod % Hermanns, eine % Minona, ein % Fust von % Stromberg wuerden, wenn sie hier die Pru 16725JE049046
viel individuel, dass der idealische Gehalt darunter leidet. Ein % Gessnerischer Hirte z.B kann uns nicht als Natur, n 47034QC036001
it und pragmatischen Wahrheit beschrieben hat. Dieser Pabst, ein % Niederlaender von Geburt, verwaltete das Pontifikat 42223QA078003
 Nebenbuler, % Ferrau und % Rinald, dieser ein Christ, jener ein % Saracene, nach einem heftigen Kampf und mit Wunden  43408QA196042
ande also kann man sagen, die Seele bildet den Koerper, ohne ein % Stahlianer zu seyn, und die ersten Jugendjahre best 07005DX020014
eicht in Verlangen ausarten. Diese kann Reiz genannt werden. Ein abgespannter Mensch kann sich nicht durch innre Kraft 30518OC160001
 wurde behauptet, sey fuer ein angespanntes Gemueth und fuer ein abgespanntes die energische. Angespannt aber nenne ic 35438PQ013013
 und Konsensus zu reden, welches fuer Aerzte und Philosophen ein Abgrund ist, / mit einem Wort: wenn ich die Wahrheit  06805DW002069
r verwaltet, muss auch das Erhabene verschieden ausfallen. $ Ein Abgrund, der sich zu unsern Fuessen aufthut, ein Gewi 18726KB011001
en als der, der seinen Koerper gesund erhaelt. Diss eben ist ein abscheulicher Kunstgrif derer, die die Jugend verderb 06511DU014004
mpfinden bezogen, nichts als ein unbegrenztes Verlangen, als ein absolutes Beduerfniss hervor. Die ersten Fruechte, di 39112PX031032
ber erreicht hat oder zu erreichen sich zutraut. Aber es ist ein achtungswerther Karakterzug der Menschheit, dass sie  19504KC034004
tanz offen bleiben, aber er ist auf diesem Wege doch gewiss, ein aecht poetisches Werk zu erzeugen * . Treibt ihn hing 47135QC045030
```

raft und Ruestigkeit verbunden, ist die Stimmung, in der uns	ein	aechtes Kunstwerk entlassen soll, und es giebt keinen	38016PV013019
an einem gewissen Grade von Anmuth, wenn ihn die Liebe oder	ein	aehnlicher Affekt beseelt, und wo findet man mehr Anm	299020C098019
ich mich dieses Kinderurtheils nicht, da die bejahrte Kritik	ein	aehnliches faellte, und naiv genug war, es in die Wel	433350A193012
atuerliche Freyheit, welche ueber Steifheit und Zwang siegt,	ein	aehnliches Gefuehl in uns erregen. * Ein Kind ist ung	41843QA016041
rausgesetzt werden, und wird vorausgesetzt, indem wir andern	ein	aehnliches Gefuehlvermoegen zuschreiben. / Alle Gruen	08028XM010013
einem % anacreontischen oder % catullischen Liede unfehlbar	ein	Aergerniss nehmen.	39317PV037050
er als eine moralisch grosse Person in dem zweyten bloss als	ein	aesthetisch grosser Gegenstand. $ Dieser letzte Unter	21224LA196017
iger als die Moral, und sein Richterstuhl ist strenger; weil	ein	aesthetischer Gegenstand auch fuer alle Nebenideen ve	24422KA045016
rt schon bekanntlich der gute Ton, der nichts anders ist als	ein	aesthetisches Gesetz, von jedem civilisirten Menschen	03127SA040034
isches Ideal geben, weil es sich auf einen Begriff gruendet.	Ein	aesthetisches Ideal ist nur fuer die adhaerente, nich	07930XJ004001
igt habe. Es giebt also zwar kein moralisches, aber es giebt	ein	aesthetisches Uebertreffen der Pflicht, und ein solch	39720QW009010
eren gesucht, und den Nerven als einen Kanal betrachtet, der	ein	aeusserst feines fluechtiges und wirksames Fluidum fu	04318DE003032
n. Mir muss also schon durch den blossen Anblick des Thurmes	ein	aeusserstes Maass gegeben seyn, und ich muss mir einb	23204MB025011
uern. $ Der Inhalt der dichterischen Klage kann also niemals	ein	aeussrer, jederzeit nur ein innerer idealischer Gegen	45030QB108009
ht ohne Vergnuegen sein. Was waer' also Mitleiden sonst, als	ein	Affekt, gemischt aus Wollust und Schmerz. Schmerz, we	01128PP024007
stigen Weesens sey, und diss allein in ihm wirke; oder ob' er	ein	Aggregat von Kuegelchen sei, und ich weis nicht wie?	01608PG006032
auch eine intellektuelle Schoenheit und eine moralische. Wo	ein	allgemeiner Begriff in einer unmittelbaren Anschauung	07305XF006002
er Muster ist / Aber ich schreite zur Untersuchung selbst. $	Ein	allgemeiner unwiderstehlicher Hang nach dem neuen und	09013FA042001
ichen Anlage des menschlichen Gemueths gegruendet, und durch	ein	allgemeines psychologisches Gesetz zu erklaeren seyn.	14910IA014014
ie so viele andere Fuersten, den durchziehenden Reisenden um	ein	Allmosen von Bewunderung anzusprechen. / Der Kunst se	10211GA019056
neuern % Homer beehrt sieht. Eben so wenig aber wird irgend	ein	alter Dichter und am wenigsten % Homer in demjenigen,	43024QB006007
, auch wenn sie noch so lebendig ueberzeugte, im Wege steht.	Ein	alter Weiser hat es empfunden, und es liegt in dem vi	33124PH015001
: das ist wahr fuer dieses Subjekt und in diesem Moment, und	ein	anderer Moment, ein anderes Subjekt kann kommen, das	34623PL018017
eltlauf bedrohet wird, und dieser Gegenstand kann nicht wohl	ein	anderer seyn, als der Verlust der Wahrheit und Simpic	41837QA015034
Nichtbetruegen fuer einen grossen Beweis seiner Ehrlichkeit;	ein	anderer von zartem Gefuehl traegt manchmal Bedenken,	23421MB060016
d nun beantworte dir, bedarf dieser Mensch der Anweisung auf	ein	anderes Leben? $ Die Summe aller dieser Empfindungen	12324HI019049
nen Theil in der andern ausmacht. Dasjenige Quantum, welches	ein	anderes Quantum als Theil in sich enthaelt, ist gegen	23101MB015004
in ganzes Menschseyn aufgeben, als ueber diese Angelegenheit	ein	anderes Resultat von der Vernunft erhalten wollte. Ab	28431QB145039
dieses Subjekt und in diesem Moment, und ein anderer Moment,	ein	anderes Subjekt kann kommen, das die Aussage der gege	34624PL018020
sache ist, weil bey allen diesen verschiedenen Vorstellungen	ein	anderes Vermoegen des Gemueths und auf eine andere Ar	22430MA039010
g Unlust erwecken. Aber sie wird zugleich eine Veranlassung,	ein	anderes Vermoegen in uns zu unserm Bewusstseyn zu bri	13803IA049007
kums findet diese Vorstellung der Pflicht sehr demuethigend;	ein	andrer findet sie unendlich erhebend fuer das Herz. B	216341A007015
ichkeit: aber ein andres ist die Noethigung des Augenblicks,	ein	andres die innre Nothwendigkeit des Ganzen. Als ein G	475250C080038
echte nicht gern in einem andern Jahrhundert leben, und fuer	ein	andres gearbeitet haben. Man ist eben so gut Zeitbuer	31110PB004012
welchem nichts mehr entfernt ist als Willkuehrlichkeit; aber	ein	andres ist die Noethigung des Augenblicks, ein andres	475240C080031
tzt. $ Die schmelzende Schoenheit, wurde behauptet, sey fuer	ein	angespanntes Gemueth und fuer ein abgespanntes die en	36437HQ013008
endliche Ehrerbietung vor ihres gleichen. geben sich dadurch	ein	Ansehen von freundlichkeit von Billigkeit indem sie d	06135VA022120
Wohlgefallen bey der Betrachtung arbeiten, koennen nur durch	ein	anstrengendes und nichts weniger als reizendes Studiu	02007RA163019
t, im Kampf mit der Widerwaertigkeit, ' sagt % Seneka, " ist	ein	anziehendes Schauspiel selbst fuer die Goetter. ' Ein	21120LA175012
r Natur, welches durch jede Arbeit augenblicklich, und durch	ein	arbeitendes Leben anhaltend zerstoert wird, aufbewahr	49032QC208018
aucht mir die guenstigsten Aussichten dazu eroefnet haben. $	Ein	Arzt, dessen Horizont sich einzig und allein um die h	03809DA010001
ng selbst, der hier gegenwaertig war, wollte behaupten, dass	ein	Aufenthalt in diesem Antikensaal dem studierenden Kue	10216GA022010
wie unser Knabe? Und hat uns nicht der Prophet aus % Medina	ein	auffallend deutliches Beispiel zurueckgelassen, wie ma	05205DL026009
e Empfindung macht den erstern Roman, ein leichter Humor und	ein	aufgeweckter feiner Verstand macht den zweyten schaet	46114QB210013
m Aug, in den Lippen, die emporgetriebene arbeitende Brust ,	ein	Augenblick, ein Zustand, wo die Natur selbst sich so	10311GA034013
, laesst bey der Reflexion von ihm ab, in den Sinnen erfolgt	ein	augenblicklicher Friede, die Zeit selbst, das ewig wa	39418PY006027
weyten das Gefuehl des Erhabenen. Zwar ist schon das Schoene	ein	Ausdruck der Freyheit; aber nicht derjenigen, welche	04136TA050006
, eine Handlung ist. $ Von den sprechenden Zuegen, die immer	ein	Ausdruck der Seele sind, muss man die stummen Zuege u	27336QB049007
n, die nur der Sinnlichkeit allein angehoerte, ohne zugleich	ein	Ausdruck des moralisch empfindenden Geistes zu seyn.	255080A048033
andeln die Freyheit des Koerpers offenbaren. $ Da die Wuerde	ein	Ausdruck des Widerstandes ist, den der selbststaendig	297240C083004
ber nicht darum ist die menschliche Bildung schoen, weil sie	ein	Ausdruck dieser hoeheren Bestimmung ist, denn waere d	257380A077011
rt, so vertraegt es sich nicht wohl mit der Wuerde, die, als	ein	Ausdruck jenes Widerstreits zwischen beyden, entweder	298060C089028
Anmuth zukommen, aber auch unter diesen nur denjenigen, die	ein	Ausdruck moralischer Empfindungen sind. Bewegungen, w	254180A039015
zu seyn. Die Technik der menschlichen Gestalt ist allerdings	ein	Ausdruck seiner Bestimmung, und als ein solcher darf	257080A068008
rscheinen. Die architektonische Schoenheit hingegen kann nie	ein	Ausdruck seiner Bestimmung seyn, da sie sich an ein g	257120A070007
z und gar nicht auf unsere Handlungen an, als in so fern sie	ein	Ausdruck unserer Gesinnungen sind; aber vor dem physi	03518SA077022
ieses durch Ausbildung des Vernunftvermoegens. $ Da die Welt	ein	Ausgedehntes in der Zeit, Veraenderung, ist, so wird	34811PM012004
Grabmal aller vergangenen. Eine Schaeferstunde der Liebe ist	ein	aussezender Aderschlag in der Freundschaft. $ Wohin i	11223HC023006

```
il unsers Wesens, der allein der Gefahr unterworfen ist, als ein auswaertiges Naturding betrachten lehrt, das unsre wa 18526KA158047
izet mich ein heisser Trieb zur Tugend, = Fuer Wehmuth rollt ein Bach die Wang' herab, = Das Beyspiel siegt und du o F 454280B154012
allen gelb von den Baeumen, ein trueber Herbstnebel ligt wie ein Bahrtuch ueber dem ausgestorbnen Gefilde. Einsam durc 10834HB003023
n ihn selbst so wenig gerichtet sind. Endlich ueberdruessig, ein Band zu unterhalten, das ihr von dem Staate so wenig 32502PF039003
rken seiner Dichter erst haette gewonnen werden muessen! Nur ein barbarischer Geschmack braucht den Stachel des Privat 21908LA264002
ngskunst bald wieder vorgezogen wird, so mengt sich zugleich ein Bedauren darunter, welches eine Ruehrung der Zaertlic 41813qA010023
nnere Fuelle seines Geistes etwas zu beweisen, legt vielmehr ein bedenkliches Zeugniss dagegen ab, denn ungeachtet all 43817OB091020
en Koerper haben, an welchem er sich zeigt, und solange also ein Beduerfniss auch nur nach schoenem Schein vorhanden i 04022TA037019
hls fehlt es eben, und in den meisten Faellen will man bloss ein Beduerfniss befriedigt haben, ohne dass der Geist ein 48105QC122043
aehrt sich an allem, wovon er Kundschaft hat, und wornach er ein Beduerfniss empfindet / was bekuemmern ihn Gueter, vo 49809OD052014
anges, welche Sie mir vorschreiben, ist kein Zwang, vielmehr ein Beduerfniss fuer mich. Wenig geuebt im Gebrauche schu 30920PA008013
ngenehme und das Gute schliessen ein Interesse ein, sind auf ein Beduerfniss gegruendet; das Wohlgefallen daran ist al 07731XI005012
urlandschaft seine Rechnung findet. Aber der Mensch hat noch ein Beduerfniss mehr, als zu leben und sich wohl seyn zu 04806TA111006
uerfniss auch nur nach schoenem Schein vorhanden ist, bleibt ein Beduerfniss nach dem Daseyn von Gegenstaenden uebrig, 04029TA037029
hr Vermoegen zu wenig Ruecksicht genommen, und ueberall mehr ein Beduerfniss nach physischer Ruhe als nach moralischer 45203OB122029
ehrungen alles eigentliche Interesse, d.h alle Beziehung auf ein Beduerfniss verbannt seyn. Verstandes- Widersprueche 44219OB031027
ng und Lust daran Antheil haben. Reue und Verzweiflung ueber ein begangenes Verbrechen zeigen uns die Macht des Sitten 14307IA100005
e welch ein Lied! = Wenn Seufzer mit den Worten ringen = Und ein Begriff den andern flieht u.s.f. $ so finden wir dies 45306OB132008
alt, sowohl in uneigentlicher als in eigentlicher Bedeutung; ein Begriff, der alle formalen Beschaffenheiten der Dinge 35516PO005019
hema vorgestellt, wird also lebende Gestalt heissen koennen; ein Begriff, der allen aesthetischen Beschaffenheiten der 35520PO006016
 Begriff ausgedrueckt, heisst Leben, in weitester Bedeutung; ein Begriff, der alles materiale Seyn, und alle unmittelb 35512PO004016
e seine Identitaet aufzuheben. $ Schoenheit der Bewegung ist ein Begriff, der beyden Foderungen Genuege leistet, die i 25317OA027005
ielmehr umgekehrt die Zeit in ihr anfangen, weil dem Wechsel ein Beharrliches zum Grund liegen muss. Etwas muss sich v 34217PK017024
en, weil beydes Wechselbegriffe sind - weil die Veraenderung ein Beharrliches, und die begrenzte Realitaet eine unendl 35104PM024016
tert. Durch diese Auskunft ( die freylich nicht mehr ist als ein Behelf ) sollte der Widerspruch gehoben werden, in de 25307OA025010
% Saladin bloss aus Eingebung der % Sittah handelt ist bloss ein Behelf, der die Sache um nichts besser macht. 09128YD004011
± 625 Erklaehrung. $ Nemlich, das will so viel sagen: Es ist ein bekanntes Gesez der Ideenverbindung, dass eine jede E 07215DA002009
ormen. Was haette auch eine unscheinbare Blume, eine Quelle, ein bemosster Stein, das Gezwitscher der Voegel, das Summ 41409OA012009
cht, wie.eine Predigt, und ein naives oder scherzhaftes, wie ein berauschendes Getraenk; und waren sie geschacklos ge 38313PV037018
 der innern oder moralischen Sicherheit. Diese ist zwar auch ein Beruhigungsgrund fuer die Sinnlichkeit ( sonst waere 19038KA115005
e Idee der Unsterblichkeit, so wie ich sie hier annehme, ist ein Beruhigungsgrund fuer unsern Trieb nach Fortdauer, al 18131KA124012
ichts, als den Finger der Natur. Die geschaeftlose Seele ist ein bescheidener Gast in ihrem Koerper und ein friedliche 27432OB059005
det aus dem Schaume des Meers empor: vollendet, denn sie ist ein beschlossenes, streng abgewogenes Werk der Nothwendig 25613OA059017
f den Gegenstand uebertragen, und aus einem absoluten Objekt ein beschraenktes menschliches machen ( was z.B alle % gr 48320OC141020
lernen, einen Zweck verfolgen, und um des Zwecks willen auch ein beschwerliches Mittel sich gefallen lassen. Pruehe sc 01317RA097014
chlecht gelingen. Die Dichtkunst fuehrt bey dem Menschen nie ein besondres Geschaeft aus, und man koennte kein ungesch 21929LA270008
von allen ist. Alle andere Uebungen geben dem Gemueth irgend ein besondres Geschick, aber setzen ihm dafuer auch eine 37922PV006008
rdienen, so trifft unsre gerechte Verachtung die andern, die ein besseres Loos von dem Joch der Beduerfnisse frey mach 33205PH022016
glich, mein Bester, dass das ganze Grrueste meiner Schluesse ein bestandloses Traumbild gewesen / Die Welt, wie ich si 12608HJ039010
liebe veraechtlich zu machen, und unsre sittliche Wuerde als ein Bestandstueck unsrer Glueckseligkeit vorzustellen, we 02514SA217029
 Erkenntniss zu streben: auch nicht hoeher steigen; weil nur ein bestimmter Grad von Klarheit mit einer bestimmten Fue 32618PF052037
ist gerade in dem entgegengesetzten Fall, er stellt sich als ein bestimmtes Individuum dar, er will dass man an ihm un 05917HA020014
 sie hervorzubringen vermag, ohne die Einbildungskraft durch ein bestimmtes Objekt zu beherrschen; und in diesem Sinne 45637qB025037
hiedenen Kraefte beziehen, ohne fuer eine einzelne derselben ein bestimmtes Objekt zu seyn, das ist ihre aesthetische 37539PT006018
m Gemueth durch eine bestimmte Gattung der Kuenste und durch ein bestimmtes Produkt aus derselben gegeben wird, desto 38034PV016024
 ist gegen dieses Quantum ein magnum. $ Untersuchen, wie oft ein bestimmtes Quantum in einem andern enthalten ist, hei 23104MB016004
rhaeltniss zwischen Vernunft und Einbildungskraft, zu diesen ein bestimmtes Verhaeltniss des angeschauten Gegenstandes 23606MB079014
g nehme. Es wird also zwischen Sinnlichkeit und Sittlichkeit ein bestimmtes Verhaeltniss vorausgesetzt, welches das Ve 15808JA094008
 Ohne die Zeit, das heisst, ohne es zu werden, wuerde er nie ein bestimmtes Wesen seyn; seine Persoenlichkeit wuerde z 34229PK022013
Realitaet streben; vielmehr soll er das absolute Seyn durch ein bestimmtes, und das bestimmte Seyn durch ein unendlic 35305PN005026
klaeren koennen. Aber es verraet einen kranken Verstand, nur ein Bestreben zu aeussern, diesen Mechanismus zu finden. 02611RJ063008
ernunft ein verschiedenes Interesse haben / wenn die Pflicht ein Betragen gebietet, das den Geschmack empoert, oder we 02324RA197019
tande wuerde, wo sie auch vorkaeme, Missfallen erregen; aber ein betrunkener Postillion, Matrose und Karrenschieber ma 24319NA032015
s erklaert sich auch, wie es zugeht, dass der Geschmack, als ein Beurtheilungsvermoegen des Schoenen, zwischen Geist u 26022OA100012
thuemlichen Dialekt, an dem man ihn kennt. Und zwar ist diss ein bewundernswuerdiges Gesez der Weisheit, dass jeder od 06824DX006005
sen als sinnliche Naturen. $ in der Wuerde nehmlich wird uns ein Beyspiel der Unterordnung des Sinnlichen unter das Si 30204OC126007
sem Falle als Macht, und sein Leiden ist bloss eine Wirkung. Ein Beyspiel des ersten gibt uns % Regulus, wenn er um Wo 21215LA194001
n an dem Versuch, uns der Gewalt des zweyten zu widersetzen. Ein Beyspiel des ersten ist der Ocean in Ruhe, der Ocean 17335KA038001
```

eyspiel des ersten ist der Ocean in Ruhe, der Ocean im Sturm ein Beyspiel des zweyten. Ein ungeheuer hoher Thurm oder 17337KA038014
uecken durch seine Freyheit von ihr scheidet, wie er, um nur Ein Beyspiel zu geben, den gemeinen Charakter, den das Be 31323PC007033
r auf unsere Fassungskraft und erliegen bey dem Versuch, uns ein Bild oder einen Begriff von ihm zu bilden: oder wir b 04229TA058014
h alles Ohr, wenn eine schmelzende Passage vorgetragen wird. Ein bis ins thierische gehender Ausdruck der Sinnlichkeit 20007LA049001
Alterthum gebahr, dem nie daemmerte der Offenbahrung Gottes ein blasser Wiederstral; / Er hat den Giftbecher in der H 00328AA015017
dem Lichte, aber ein Traum der Freiheit schien ueber ihm wie ein Bliz in der Nacht, der sie finstrer zurueklaesst. Uns 11232HC030017
e Gleichgueltigkeit zum beneideten Loose des Goetterstandes: ein bloss menschlicherer Nahme fuer das freyeste und erha 35926PO039062
hen sittlichen, so wagt sie die Existenz der Gesellschaft an ein bloss moegliches (wenn gleich moralisch nothwendiges 31419PC012041
e Grund im Gemuethe, der die Grazie sprechend, und immer nur ein bloss sinnlicher Grund in der Natur, der sie schoen m 27916OP097018
es jenen Schwung nicht haben nehmen koennen; hingegen wuerde ein bloss willkuehrliches Spiel der Phantasie ohne allen 48415QC151024
Gestalt ist einer doppelten Schoenheit faehig. Die eine ist ein blosses Geschenk der Natur und erweckt Liebe, die and 08225XL025004
n Schoenheit vieles gemein hat. Wie diese, so ist auch jenes ein blosses Naturerzeugniss, und nach der verkehrten Denk 27532oB016007
doch als ein Instrument der Kultur betrachtet wird, sie auf ein blosses Spiel einzuschraenken, und widerspricht es ni 35731PO026022
bloss auf Schoenheit einzuschraenken? $ Aber was heisst denn ein blosses Spiel, nachdem wir wissen, dass unter allen Z 35801PO027005
erper, in welchem sein Leben, vergessen und entbehrlich, wie ein Blutstropfe schwimmt / wie schnell wird er ihn fuer s 12329HI022013
n Abgrund, der sich zu unsern Fuessen aufthut, ein Gewitter, ein brennender Vulkan, eine Felsenmasse, die ueber uns he 18727KB011011
Schlaegen wiegt. / Alles dieses, was wirkt es denn mehr, als ein buntes Farbenspiel auf der Flaeche, gleich dem liebli 08015EA016009
Tartuffe den Heuchler zum Gegenstand einer Comoedie gemacht; ein Character der immer Abscheu errege und folglich fuer 09220YF008018
en diese reine Einheit ihres Ursprungs und ihres Effekts ist ein Charakter der naiven Dichtung. $ Ganz anders verhaelt 44106QB018022
ei ist, sich also auf eine Freiheit des Gemueths gruendet. $ Ein Charakter ist dann schoen, wenn er uns mehr Liebe als 07315XF008001
nd auf eine bewundernswuerdig glueckliche Weise aufgeloesst. Ein Charakter, der mit gluehender Empfindung ein Ideal um 45915QB198001
wo zwey Ritter und Nebenbuler, % Ferrau und % Rinald, dieser ein Christ, jener ein % Saracene, nach einem heftigen Kam 43408QA196039
Ruecksicht gegen die Gesellschaft aufzulegen, und sich / als ein civilisirtes Wesen zu zeigen. $ Das erste Gesetz der 19914LA037052
eurer tragischen Kunst aus dem Stegreif hinter den Koulissen ein demuethigendes Opfer gebracht wird. Beinahe moechte m 08107FA030042
ndungen des geistigen Lebens. $ Meine Seele ist nicht allein ein denkendes: Sie ist auch ein empfindendes Weesen. Diss 02826BL002006
therrschende Buergerin eines bluehenden Freistaats, Egoismus ein Despot in einer verwuesteten Schoepfung. Egoismus sae 12306HI013010
Knechte seyn; gegen die Sinnenwelt gehalten ist sie hingegen ein desto erhabeneres Object. Insofern wir also Handlunge 21732LA011034
gefallen, mir noch einige Schritte weiter zu folgen, so wird ein desto freyerer Gesichtskreis sich auftun, und eine mu 35508PO003015
oment des Genusses das Einzelne gar leicht vernachlaessigen. Ein desto laecherlicheres Schauspiel ist es aber, wenn di 48902QC194001
chste.Harmonie erreicht, aber sie ist nur augenbliklich, und ein desto tieferer Nachlass lehrt zur Genuege, dass Ueber 07331Da019023
eschickteres Werkzeug erwaehlen, um einen einzelnen Auftrag, ein Detail, gut besorgt zu sehen. Ihr Wirkungskreis ist d 21930LA270023
hicksal hinwegfaellt, und sich in die Ahndung oder lieber in ein deutliches Bewusstseyn einer teleologischen Verknuepf 15716JA056019
usdruck der Seele in Handlungen, Gebaerden und Stellungen. $ Ein Dichter behandelt seinen Stoff gemein, wenn er unwich 24201NA013001
heit verletzt, und auf diese doch Anspruch macht. Wenn daher ein Dichter den ungluecklichen Einfall hat, Naturen, die 49312QC140003
eit bezaubert haben. Vor dem zweyten moechte sich schwerlich ein Dichter vollkommen schuetzen koennen, der in einer ge 47628QC095007
Franz % Moor in den Raeubern, zeugen fuer diese Behauptung. Ein Dichter, der sich auf seinen wahren Vortheil versteht 15531JA071001
e That, sobald sie nur Kraft verraeth, aesthetisch gefallen. Ein Diebstahl aber zeigt eine kriechende feige Gesinnung 24511NA056001
blos ihrer Form wegen lieben. Der Vernunft geschieht ferner ein Dienst, wenn Sinne und Phantasie in ihr Interesse gez 08807XN013005
Preis der Schoenheit behaupten will; hier ist er nichts als ein Ding im Raume, nichts als Erscheinung unter Erscheinu 25726OA073036
e schaerfere Denkkraft des Andern verfeinert werden. So kann ein doppelter Verstand das zur Reife bringen, was einem e 03304CB008003
u & 23 *: (# % Humboldt: Bei den % Griechen zeigt sich aber ein doppeltes, aeusserst merkwuerdiges, und vielleicht in 06418WA022011
. $ Wenn in einem System etwas ausgelassen ist, wornach doch ein dringendes und nicht zu umgehendes Beduerfniss in der 49925QD068010
yden Triebe, die den Begriff der Menschheit erschoepfen, und ein dritter Grundtrieb, der beyde vermitteln koennte, ist 34717PM003015
en, der ihnen ausserordentlich guenstig scheint. Wenn ich in ein dunkles Zimmer allerlei Farben bringe, und durch eine 02403BJ016004
bringen, und den schlimmsten Leidenschaften den Weg bahnen. Ein durch Wollueste ruinirter Mensch wird leichter zu Ext 06509DU013001
lichkeit findet, nie einen grossen Grad von Pathos erwecken. Ein durchaus sinnliches Subjekt ohne Sittlichkeit, und so 16812JF057001
t. Nur dann ist er glueklich, wann er vollkommen ist. $ Aber ein eben so schoenes weises Gesez, Nebenzweig des ersten, 01119BB019002
sichtbar macht. Ist das nun Assoziation? Das ist nichts als ein Echo der naemlichen Idee, das zu nichts nueze ist. $ 02430BJ033005
ittel ist), das Gepraege der Selbststaendigkeit aufdrueckt. Ein edler Geist begnuegt sich nicht damit, selbst frey zu 39635pW004001
rch eine gemeine Behandlung verunehren, ein grosser Kopf und ein edler Geist hingegen wird selbst das Gemeine zu adeln 24110NA004017
die Gattung in ihren ewigen Grenzen erhalten. Jener ist zwar ein edleres aber ein ungleich weniger vollkommenes Wesen; 50138QD092004
nur der Widerstand rechtfertigt, und die willige Natur durch ein edleres Zutrauen ehren. Aus den Mysterien der Wissens 41201Pa073022
und Willensstaerke) uebertrifft, so schaetzen wir umgekehrt ein edles Betragen nicht darum, weil es die Natur des Sub 38736pW013034
, und seine Empfindung an Situationen des Ungluecks uebet; / Ein edles unverfaelschtes Gemueth faengt neue belebende W 08614EA087001
t, seine Triebe bloss auf materielle Gegenstaende gehen, und ein Egoism von der groebern Art seine Handlungen leitet, 02223PA187017
isses Erbtheil; doch es schmiedete = Der Gott um seine Stirn ein ehern Band, = Rath, Maessigung und Weisheit und Gedul 38919PX013022
en grossen Vortheil voraus, dasjenige als Hauptzweck und als ein eigenes Ganzes behandeln zu duerfen, was die Natur / 05329TA154045
denkende Geist schaft sich aus seinem eigenen Gedankensystem ein eigenes Gebaeude von Tugend und Laster, und obschon a 03201CA021018

Alle Anmuth ist schoen, denn der Guertel des Liebreizes ist ein Eigenthum der Goettinn von % Gnidus; aber nicht alles 251090A005011
/ dort zum Pfade hoeherer Seeligkeit ein zitternder Schein, ein eigner durch das Forschen seines Geistes einsam ersch 00332AA017022
ie von den Eindruecken. Hier ist noch das unbegreifliche. wie ein Eindruk in Bewegung kommt, dass er der Seele eine Vor 02527BJ052007
in Bewegung kommt, dass er der Seele eine Vorstellung macht. Ein Eindruk in Bewegung? Ich kann diss nicht weiter aus e 02528BJ053001
oder der Tiefe des Eindruks erklaeren? Wer begreift es, wie ein Eindruk, ein leidender, toder, ruhender Eindruk, etwa 02028BI026005
n doch die plumpe materielle Masse auf sie wirken soll. Aber ein Eindruk? Wer wird die erstaunliche Mannigfaltigkeit d 02025BI024002
hen. Es ist izt glueklich, um morgen gluecklich zu seyn. Aber ein einfaches ein unsichers Gluek, das die Perioden , des 04430?P006002
nnen zweckmaessig und rechtmaessig ist, da ist dem Geschmack ein Einfluss zu gestatten. Giebt es aber Faelle, wo wir, 00317BA005021
ung in eine unbewohnte Insel. Eine weitausgebreitete Wueste, ein einsamer, viele Meilen langer Wald, das Herumirren au 18935KB036004
koennen, dass das Ganze menschlicher Natur, und nicht bloss ein einseitiges und gemeines Beduerfniss der Sinnlichkeit 46337QB239014
oedie ist drittens Nachahmung einer vollstaendigen Handlung. Ein einzelnes Ereigniss, wie tragisch es auch seyn mag, g 16527JE030001
k, die Anstrengung von der Belohnung geschieden. Ewig nur an ein einzelnes kleines Bruchstueck des Ganzen gefesselt, b 32329PF030004
etischen Zustande ist der Mensch also Null, insofern man auf ein einzelnes Resultat, nicht auf das ganze Vermoegen ach 37721PU011013
verhoehnet sie. / Oder ist all unsere Vorstellung einer Welt ein einzig aus unserem eigenen Selbst hervorgesponnen Gew 01236BC023008
Stoff, nehmlich das Denken. $ Da aber Vorstellung nichts als ein einziger Aktus einer einfachen Kraft ist, auf Veranla 01923BI013006
demselben liegen. Nichts destoweniger bemerken wir, dass oft ein einziger Berg, der sich darin erhebt, uns einen weit 23811MB108007
il % Sara % Samson ihren Fehltritt mit Gifte buesset? Eifert ein einziger Ehmann weniger, weil der Mohr von % Venedig 08028EA024002
einst neue % Solon, neue % Platone aufstellen wird. Und wenn ein Einziger vollkommener Geist einen so grosen Schauplaz 03417CB031003
eugin wider den Gottlosen sich erheben / wenn ach vielleicht ein Einziger, nicht erstikter Gedanke zwischen Tod und Hi 03616CC012044
mack regiert, die Menschheit gesunken findet, und auch nicht ein einziges Beyspiel aufweisen kann, dass ein hoher Grad 33907PJ027031
fgestiegen, dass es dem Auge beynahe unmoeglich wird, ihn in ein einziges Bild zusammen zu fassen, so ist er uns mehr 22621MA059016
Idee ist also ewig nur eine untheilbare einzige, weil es nur ein einziges Gleichgewicht geben kann; die Schoenheit in 36026PO050016
en und unser Herz anzugreifen, aber es kostet uns Muehe, ihm ein einziges Lachen zu vergeben. Unsre Vergehungen ertrag 09507FA101019
ch befasst. Das kommt daher, weil uns der Horizont nicht als ein einziges Objekt erscheint, und wir also nicht eingela 23816MB109010
chkeit beschraenkt, so kann er zu seinem Gegenstand auch nur ein einziges Verhaeltniss haben, und es giebt, in dieser 44026QB014028
. $ Meine Seele ist nicht allein ein denkendes; Sie ist auch ein empfindendes Weesen. Diss allein macht sie glueklich. 02826BL002011
esen werden; denn der Mensch ist / ehe er etwas anders ist / ein empfindendes Wesen. Die zweyte Foderung an ihn macht 19904LA035027
$ Es kann keine objektive Geschmacksregel geben, sondern nur ein empirisches Kriterium des Schoenen, indem man das, wo 07927XJ002009
ie hoechste Zweckmaessigkeit erkennen dem grossen Haufen als ein empoerender Widerspruch erscheinen, ob gleich beide e 14430IA114018
ein Ganzes die Seele ruehren; der Geschaeftsmann hat gar oft ein enges Herz, weil seine Einbildungskraft, in den einfo 32602PF048030
er das Vortreffliche anwandele, selbst den Schwachen zuweilen ein Enthusiasmus hoher % herkulischer Groesse durchflamme 11817HG016034
des Geistes und keine Handlung des Herzens bey Einer Klasse ein entscheidendes Glueck machen kann, ohne eben dadurch 49205QC216126
nteresse am Schein eine wahre Erweiterung der Menschheit und ein entschiedener Schritt zur Kultur. Fuers erste zeugt e 39922PZ011034
s Gegenstandes von derselben bemerklich machen. / Schoen ist ein Entwurf, wenn seine Zweckmaessigkeit freiwillig aussi 08129XL014003
e wenig sie sich auch als Darstellung einer Handlung und als ein episches Werk befriedigt. $ Vielleicht sollte ich, eh 45828OB191026
nsch ist in diesem Zustande nichts als eine Groessen-Einheit ein erfuellter Moment der Zeit / oder vielmehr Er ist nic 34505PL008024
entschliessen, ihn zu behalten. $ Der Wille des Menschen ist ein erhabener Begriff, auch dann, wenn man auf seinen mor 29031OC018006
digen, da er doch nur in den Armen der Wollust liegt, / aber ein erhabener Eindruck ergreift ihn ploetzlich unter % Me 04536TA092020
jenigen, woran die Einbildungskraft erliegt, ueberlegen ist. Ein erhabener Gegenstand ist also eben dadurch, dass er d 13806IA050001
n Wahrnehmung wir das erste erfahren, ist theoretisch gross, ein Erhabenes der Erkenntniss. Ein Gegenstand, der uns di 17214KA016013
yspiel des zweyten. Ein ungeheuer hoher Thurm oder Berg kann ein Erhabenes der Erkenntniss abgeben. Bueckt er sich zu 17338KA039008
ne der Fassung, aus dem zweyten das Erhabene der Handlung. $ Ein Erhabenes der Fassung ist jeder vom Schicksal unabhae 21118LA174001
iss abgeben. Bueckt er sich zu uns herab, so wird er sich in ein Erhabenes der Gesinnung verwandeln. Beide haben aber 17401KA040012
gkeit unsers Willen zu empfinden giebt, ist praktisch gross, ein Erhabenes der Gesinnung. $ Bey dem Theoretischerhaben 17216KA017015
t betrachtet, und nur aus diesem, ist mir die Weltgeschichte ein erhabenes Object. Die Welt, als historischer Gegensta 04923TA122013
gische Kunst und verdient daher eine genauere Eroerterung. $ Ein erhabenes Objekt, bloss in der aesthetischen Schaetzu 21227LA198001
er herrlichsten Kraftwirkung und weiss aus jedem Furchtbaren ein Erhabenes zu erzeugen. $ = % Laocoonta petunt, ac pri 21004LA154042
anz wuerde aufgehoben werden. $ Von einem edeln Betragen ist ein erhabenes zu unterscheiden. Das erste geht ueber die 38730PW011006
Furcht, und, durch Beziehung auf seine moralische Person, in ein Erhabnes verwandelt. $ 2) $ Oder ausser dem Gegensta 18617FA153059
hdenkende Geist in sich selbst zurueck, und scheint sich auf ein erhoehtes Bewusstseyn seiner selbststaendigen Kraft u 22912MA086038
ntweder werden sie als Objecte betrachtet, von denen wir uns ein Erkenntniss verschaffen wollen, oder sie werden als e 22927MA091011
eber diese, sofern sie sich auf den Gebrauch bezieht, wuerde ein Erkenntniss-, kein Geschmacksurtheil seyn. Oder wenn 07406XF021014
rnen sittlichen Gefuehle weniger in Schranken gehalten wird. Ein erleuchteter Verstand hingegen veredelt auch die Gesi 10713MA006001
ist, den Reiz des Vergnuegens. Das Spiel verwandelt sich in ein ernsthaftes Geschaeft, und doch ist es gerade das Spi 13502IA019006
seyn soll, aesthetisch ist es nicht. Solche Leser geniessen ein ernsthaftes und pathetisches Gedicht, wie eine Predig 38312PV037004
h dann, wenn aus dem eingebildeten und kuenstlichen Unglueck ein ernsthaftes wird, im Stande ist, es als ein kuenstlic 05129TA139040
raefte empfunden und gewuerdiget werden. Einen offenen Sinn, ein erweitertes Herz, einen frischen und ungeschwaechten 46725QC181004
anden, dass es immer zutreffen muss. Ueberschreitet hingegen ein Erzeugniss der Freyheit den Begriff, den wir uns von 23225MB036003

e % Falstaffe ihre Hoerner; und doch deutet einer dem andern ein Eselsohr, und beklatscht den wizigen Dichter, der sei 08007EA012053
rsehung im ganzen vor Augen hat, ist die glueklichste Seele. Ein ewiges ein grosses, schoenes Gesez hat Vollkommenheit 01103BB008001
uin beschleunigt, eine schmerzhafte Ruehrung der Seele durch ein ewiges Gesez der Weisheit verbunden, und so, dass die 04533DG005062
vengeist heisse. Und also heisse in Zukunft die Mittelkraft. Ein ewiges Gesez hat die Veraenderungen des Nervengeists 01630BG013001
aere also die erste Folge der Tugend. $ Noch herrscht ferner ein ewiges Gesez in der empfindenden und denkenden Natur, 03119CA015004
as mein Verstand fuer das beste erkannt hat, (dann diss ist ein ewiges Gesez:) sondern dass ich das waehle, was mein 02705BK013043
e ich aber hier bloss als Idee aufstelle, und keineswegs als ein Faktum bezeichnet haben will) wuerde sich der naive 49105QC211016
s Zweck, nur als Mittel zur Sittlichkeit wichtig. Tritt also ein Fall ein, wo die Hingebung des Lebens ein Mittel zur 14127IA086003
n indessen von einem falschen Geschmack verfuehrt, und durch ein falsches Raisonnement noch mehr in diesem Irrthum bef 37629PT011011
sen nicht immer an, beyden Herren zu dienen, und wenn auch (ein fast unmoeglicher Fall) die Pflicht mit dem Beduerfn 05036TA132016
Rechnung war richtig. Waere sie es etwa minder gewesen, wenn ein feindseliger Sturm seine Schiffe zerschmettert oder r 12731HJ060008
selten in architektonische Schoenheit verwandelt. $ So, wie ein feindseliger, mit sich uneiniger Geist selbst die erh 26513OA142003
, fliessende Umrisse, ein lieblicher Teint, eine zarte Haut, ein feiner und freyer Wuchs, eine wohlklingende Stimme u. 25606OA058014
ke. Der Gedanke zwar darf ihm augenblicklich entfliehen, und ein fester Wille setzt sich seinen Foderungen sieghaft en 34518PL012009
unde, auf dem Strome der Imagination, der immer fortfliesst, ein festes Gebaeude. $ Stellt man zwischen der wissenscha 01021RA068029
rtrauen)? sondern wird ihnen mit skrupuloeser Strenge durch ein Formular vorgeschrieben, in welchem man ihre freye Ei 32401PF031047
Geist zu beschaeftigen, bloss der Sinnlichkeit schmeicheln. Ein fortgesetzter Hang zu dieser Empfindungsweise muss zu 46022QB206001
ten Naturen, dass mit der freien Thaetigkeit der Organe auch ein freier Fluss der Empfindungen und Idee, dass mit der 06325DT005019
it zeigen lassen, dass der Schein nicht aesthetisch war. Nur ein Fremdling im schoenen Umgang z. B wird Versicherungen 40310PZ048002
deenreich nach unverlierbaren Besitzungen strebte, musste er ein Fremdling in der Sinnenwelt werden, und ueber der For 32514PF041013
benalter seines % Julius vergeben. Ich bin arm an Begriffen, ein Fremdling in manchen Kenntnissen, die man bei Untersu 12804HJ065006
Haufens nicht erhaben sind. Verdienst genug wenn hie und da ein Freund der Wahrheit und gesunden Natur hier seine Wel 08610EA086007
ir an dem bescheidenen Ruhme, ein guter Sohn meines Hausses, ein Freund meiner Freunde, ein nuezliches Glied der Gesel 11123HC005013
aesthetischen Staate ist alles / auch das dienende Werkzeug ein freyer Buerger, der mit dem edelsten gleiche Rechte h 41218PA079011
nwelt erzeugt. Die Schoenheit selbst nehmlich muss jederzeit ein freyer Natureffekt bleiben, und die Vernunftidee, wel 25817OA080007
. Es ist Pflicht fuer jeden Willen, so zu handeln, sobald er ein freyer Wille ist; dass es aber ueberhaupt eine Freyhe 21505LA226012
nftwesen erfreuen muss. Achtung ist Zwang, Hochachtung schon ein freyeres Gefuehl. Aber das ruehrt von der Liebe her, 30337OC037006
hen Dichtung und in den Tragikern: alle Leidenschaften haben ein freyes Spiel, und die Regel des Schicklichen haelt ke 19815LA026023
nicht mit dem blossen Stoffe befriedigt, sondern in der Form ein freyes Vergnuegen sucht, wird sich mit Ekel von einem 28133OB120035
u heben im Stande seyn. Aus dieser wuerde sich ergeben, dass ein freyes Vergnuegen, so wie die Kunst es hervorbringt, 13422TA015007
esitz, aus der blossen Reflexion ueber die Erscheinungsweise ein freyes Wohlgefallen zu schoepfen, ein solches Gemueth 04022TA036034
eftlose Seele ist ein bescheidener Gast in ihrem Koerper und ein friedlicher stiller Nachbar der sich selbst ueberlass 27432OB059012
chselsweise mittheilen und verstaerken. Daraus erwaechst nun ein Fundamentalgesez der gemischten Naturen, das in seine 05701DN005004
und ergoetzt uns mit seinem froehlichen Humor; aber es wird ein ganz anderer Mann aus ihm in vielen Stellen seines % 44712QB079033
tuerlich; wir empfinden das natuerliche. Es war ohne Zweifel ein ganz anderes Gefuehl, was % Homers Seele fuellte, als 43120QA168005
rf, sues, sauer bitter u.s.w. Dieser Sinn aber gehoert unter ein ganz anders Kapitel, dass ich ihn hier nicht zu zergl 01816BH023006
kann nie ein Ausdruck seiner Bestimmung seyn, da sie sich an ein ganz andres Vermoegen wendet, als dasjenige ist, welc 25713OA070016
auter Ausruf und zwar kein bloss unartikulirter Ton, sondern ein ganz bestimmtes Wort, ihm unwillkuehrlich entwischen, 20327LA090041
sich entweder dem Ungeheuren oder dem Schrecklichen naehern. Ein ganz gemeiner und unbedeutender Mensch faengt an, uns 22801MA074001
elbare, und fuer ihn ist es also gerade soviel, als wenn sie ein ganz unabhaengiger Natureffekt waere. $ Nach dem bish 25910OA088046
kenntniss aufhoerte, und Wahrheit nicht Wahrheit waere. Aber ein ganz vergebliches Unternehmen wuerde es seyn, diese B 39618PY024002
il seines Wesens gruenden; nur die schoene Vorstellung macht ein Ganzes aus ihm, weil seine beyden Naturen dazu zusamm 41035PA062030
rmonie in sich zu erzeugen, welche er dort wirklich empfand, ein Ganzes aus sich zu machen, die Menschheit in sich zu 47413QC063019
erste, dass der Gegenstand, den wir dafuer erkennen sollen, ein Ganzes ausmache und also Einheit zeige; fuers zweyte, 23803MB105018
stuecke zu liefern, die mit vorhergegangenen Vortraegen erst ein Ganzes ausmachen; dieser, dessen Publikum ohne Aufhoe 01214RA086019
nblicks, ein andres die innre Nothwendigkeit des Ganzen. Als ein Ganzes betrachtet ist die Natur selbststaendig und un 47526QC081002
jekt erscheint, und wir also nicht eingeladen werden, ihn in ein Ganzes der Darstellung zusammen zu fassen. Entfernt m 23817MB109022
s Herz, weil er die Eindruecke zergliedert, die doch nur als ein Ganzes die Seele ruehren; der Geschaeftsmann hat gar 32601PF048020
bey jedem Vortrag vollenden, jede seiner Auffuehrungen muss ein Ganzes fuer sich seyn, und ihren vollstaendigen Aufsc 01217RA086045
als Ursache und Wirkung verhalten, und in ihrem Zusammenhang ein Ganzes fuer unsre Erkenntniss ausmachen. Alle diese V 16235JD006028
her (blos nuetzlicher) Gegenstand ist fuer sich selbst nie ein Ganzes in der Beurtheilung. Veredelt wird Etwas dadur 07503XF039011
n einem solchen Augenblick thaetig, er bedarf nichts, er ist ein Ganzes in sich selbst; ohne etwas in seinem Gefuehl z 47408QC061017
seiner Aufloesung eines folgenden; nur der aesthetische ist ein Ganzes in sich selbst, da er alle Bedingungen seines 37927PV007026
seinen Beitrag zur Vollkommenheit eines Ganzen seinen Werth. Ein Ganzes ist, was in sich selbst vollendet ist. Nur das 07714XH010001
ttelst welcher jene Anschauungen auf einander bezogen und in ein Ganzes verbunden werden. Findet nun zwischen diesen B 00919RA058038
nur eine Bestimmung verlangt wird, ein vollstaendiges Bild, ein Ganzes von Bestimmungen, ein Individuum giebt, sie is 00817RA050024
hon die einzelnen Zuege vor, die sie nur auszuwaehlen und in ein Ganzes zu verbinden brauchte. Unter einem glueckliche 46820QC010053
patriotischer Verfechter der Buehne auf dem Papiere erhebt, ein garstiger Bruch zurueckbleiben. Sollte das dieser ver 08604EA083027

```
 seines Gegners Erzaehlung, dass dieser von Vaeterzeiten her ein Gastfreund seines Geschlechts ist, so steckt er die L 43433QA205014
werdt des Ueberwinders verschont den entwaffneten Feind, und ein gastlicher Heerd raucht dem Fremdling an der gefuerch 41005Pa055019
e. Ich hatte nichts zu fuerchten fuer deine Moralitaet, wenn ein Gebaeude einstuerzte auf welchem sie nicht gegruendet 11422HD023010
enden Darstellung als Werke der freien Natur betrachtet, z.B ein Gebaeude in einem Gemaehlde, eine Komoedie in der Kom 08504XL072016
chts zu bestimmen anmaasse. Schon indem man jedem von beyden ein Gebiet zuspricht, schliesst man das andere davon aus, 34832pM008007
rme gen Himmel. An jedem Thurm sieben Hallen, an jeder Halle ein Gebieter, und lude zum Gastmahle % Cathmors. Aber % C 00831AA148009
ste Raumgroesse, die ich in Einheit zusammenfassen kann, z.B ein Gebirge dennoch ein viel zu kleines und ganz unbrauch 23929MB120061
lius. $ Die Welt und das denkende Wesen. $ Das Universum ist ein Gedanke Gottes. Nachdem dieses idealische Geistesbild 11522HF003004
dealisch; sie ist nicht mehr in ihm, sondern ausser ihm; als ein Gedanke, der erst realisirt werden soll, nicht mehr a 43712QA232030
, und folglich den zwey entgegengesetzten Foderungen, die an ein Gedicht gemacht werden koennen, in einem gewissen Gra 47104QC039035
hael. $ Deine Lehre hat meinem Stolze geschmeichelt. Ich war ein Gefangener. Du hast mich herausgefuehrt an den Tag, d 11119HC003003
erden. Der Geschmack beurtheilt das Schoene subjektiv, durch ein Gefuehl Das Schoene gefaellt ohne alles Interesse. Da 07822XI015008
genden Grunde, weil sich naemlich das Schoenheitsurtheil auf ein Gefuehl der Lust gruende. / Die objektive Beschaffenh 08107XL002019
 Gegenstaende, die wir empfinden, her; diess geschieht durch ein Gefuehl der Lust. Schoen ist naemlich das, was in der 08031XK011021
agt wird. Zwar beurtheilen wir den schoenen Gegenstand durch ein Gefuehl der Lust; allein diese verbindet sich zuerst 08017XK006008
Achtung keine angenehme, eher drueckende Empfindung. Sie ist ein Gefuehl des Abstandes des empirischen Willens von dem 30328oC033003
dungskraft vorgestellt wird, kann es aesthetisch werden, und ein Gefuehl des Erhabenen erregen. Die Vorstellung eines 19230KC007039
entliche und Ungewoehnliche auszeichnen. Dennoch erregen sie ein Gefuehl des Schreckens, oder verstaerken wenigstens d 18911KB027004
 Wuerde dieser Grosse mit der Poebelhafften Seele heute noch ein Gefuehl eigener geistiger Hoheit erlangen, wer mag be 00635AA098010
aelligen der Natur mit dem Notwendigen der Vernunft, erweckt ein Gefuehl frohen Beyfalls, ( Wohlgefallen ) welches auf 30217OC129014
ne Revelation ueber seine wahre Bestimmung zu ertheilen, und ein Gefuehl seiner Wuerde, wenigstens fuer den Moment auf 04530TA090094
nd die Vorstellung logischer und moralischer Einheit geht in ein Gefuehl sinnlicher Uebereinstimmung ueber. Aber wenn 39613PY022029
e Empfindung hervorbringen wuerde. Ein Schauer ergreift uns, ein Gefuehl von Bangigkeit regt sich, unsre Sinnlichkeit 17921KA096005
ch mit dem Sinnlichen zu vereinbaren, und Begierde entsteht; ein Gefuehl, das anspannend fuer den Sinn, fuer den Geist 30227OC132015
sig, das Schoene ist vernunftaehnlich. Jenes erregt Achtung, ein Gefuehl, das durch Vergleichung der Sinnlichkeit mit 08706XM013004
uss erfolgen. Diese Anziehung nennen wir Wohlwollen - Liebe; ein Gefuehl, das von Anmuth und Schoenheit unzertrennlich 30221OC130007
ktik gegen die Gewissenspflicht geltend macht. $ Achtung ist ein Gefuehl, welches nur fuer das Gesetz und was demselbe 02405RA201003
engig wissen, und unsere Selbstachtung nicht dabey leidet. $ Ein Gegenstand aber, der den Bedingungen unsers Daseyns w 17428KA047001
rschied des Erhabenen der Macht. $ 1 ) $ Entweder wird bloss ein Gegenstand als Macht, die objektive Ursache des Leide 18611KA163005
r zur Relativen und niemals zur absoluten Groesse; denn wenn ein Gegenstand auch wirklich das Maass uebersteigt, welch 23434MB063031
iderspruch mit dem Erhaltungstrieb. Dort wurde sie bloss als ein Gegenstand betrachtet, der unsre Erkenntniss erweiter 17221KA020006
ren, dieses als unerreicht dargestellt wird. Oder beyde sind ein Gegenstand der Freude, indem sie als wirklich vorgest 44837QB098004
tet, ist, wenn wir uns ihm an Macht nicht gewachsen fuehlen, ein Gegenstand der Furcht, furchtbar. $ Aber es ist nur f 17316KA029021
wey Klassen unter sich. Entweder ist die Natur und das Ideal ein Gegenstand der Trauer, wenn jene als verloren, dieses 44835Q3097008
heit. Oder sie kann sich auf unsern Willen beziehen, und als ein Gegenstand der Wahl fuer fuer ein vernuenftiges Wesen 37536pT005011
nd doch angenehm seyn, doch den Sinnen gefallen koenne; dass ein Gegenstand die Sinne empoeren und doch gut seyn, doch 22426MA038034
em Angenehmen, dem Guten und dem Schoenen leuchtet ein, dass ein Gegenstand haesslich, unvollkommen, ja sogar moralisc 22423MA038016
findung wird ein Kind deswegen ein heiliger Gegenstand seyn, ein Gegenstand nehmlich, der durch die Groesse einer Idee 41631QA039015
abgewiesen wird. ± II ) $ Das Pathetischerhabene. $ Wenn uns ein Gegenstand nicht bloss als Macht ueberhaupt, sondern 19213KC002003
nen Busen greifen. Diess erfolgt aber unausbleiblich, sobald ein Gegenstand nicht mehr als Erscheinung von uns betrach 21717LA245006
gengesetzte Weise in den Fehler der Leerheit verfallen; denn ein Gegenstand ohne Geist und ein Geistesspiel ohne Gegen 48222QC133016
n und doch gut seyn, doch der Vernunft gefallen koenne; dass ein Gegenstand seinem innern Wesen nach das moralische Ge 22427MA038049
tsetzen kann. So lange sich noch bestimmen laesst, wie gross ein Gegenstand sey, ist er noch nicht ( schlechthin ) gro 23126MB023009
ur werden bey allen ihren Unarten ( wodurch sie nicht selten ein Gegenstand verdienter Verachtung sind ) als ein gewis 27538oB017014
eind der Moralitaet ist der sinnliche Trieb, der, sobald ihm ein Gegenstand vorgehalten wird, nach Befriedigung strebt 03036SA031014
e sehr verstaerkt. Bei der besten Proportion jedoch kann uns ein Gegenstand widrig seyn. Richtigkeit ist zwar die erst 07420XF027008
d durch unsern Willen unsrer Begierde widersprechen koennen. Ein Gegenstand, bey dessen Wahrnehmung wir das erste erfa 17212KA016001
ich selbst eine Groesse, die dem unendlichen gleich ist, und ein Gegenstand, der diese Idee in uns rege macht, wird di 09404YG002027
ng weckt, ohne es Befriedigung hoffen zu lassen; oder es ist ein Gegenstand, der gegen unser Daseyn selbst feindlich a 22903MA083029
doch damit zu vergleichen genoethigt werden. Entweder ist es ein Gegenstand, der sich unserm Anschauungsvermoegen zugl 22839MA083004
ahren, ist theoretisch gross, ein Erhabenes der Erkenntniss. Ein Gegenstand, der uns die Unabhaengigkeit unsers Willen 17214KA017001
gungen der Erkenntniss widerstreitet. Theoretischerhaben ist ein Gegenstand, insofern er die Vorstellung der Unendlich 17328KA034003
inbildungskraft nicht gewachsen fuehlt. Praktischerhaben ist ein Gegenstand, insofern er die Vorstellung einer Gefahr 17331KA035003
r Redner hingegen bezweckt einen schnellen Gebrauch, und hat ein gegenwaertiges Beduerfniss seines Publikums zu befrie 01138PA083010
, der Tapferkeit, der Klugheit bewundern, regt sich da nicht ein geheimes Bewusstsein in unserm Herzen, dass wir faehi 11726HG010017
ukten zu sprechen, deren Existenz dem guten Geschmack billig ein Geheimniss bleiben sollte. Zwar ist weder Talent noch 46134qB029022
 ist bescheiden, ja bloede, weil das Genie immer sich selbst ein Geheimniss bleibt, aber es ist nicht aengstlich, weil 42506QA106012
 der reissend von hinnen rollt, die Ewigkeit ist ein Zirkel, ein Geheimniss huellt sich in Mitternacht, und die Wahrhe 11625HF014021
```

lechte nicht die naemliche Wege gegangen seyn? Ich kenne nur	ein	Geheimniss, den Menschen vor Verschlimmerung zu bewah	09425FA093004
mal also: der Mensch musste Thier seyn, eh er wusste dass er	ein	Geist war, er musste am Staube kriechen, eh er den %	05621DM042014
ngen mehr uebrig, wenn ich aufhoere an die Liebe zu glauben.	Ein	Geist, der sich allein liebt, ist ein schwimmender At	12215HH043001
r der Leerheit verfallen; denn ein Gegenstand ohne Geist und	ein	Geistesspiel ohne Gegenstand sind beyde ein Nichts in	48223QC133021
anmessen lassen. / Die Sympathie der Zuschauer verpuffte in	ein	Gelaechter. $ Gewoehnlich haben unsere Spieler fuer j	08433EA073007
e empfinden; die Empfindung ist wahr, nur der Gegenstand ist	ein	gemachter und liegt ausserhalb der menschlichen Natur	48412QC150033
icitaet. / Reiz ueberhaupt ist Aufforderung zur Thaetigkeit.	Ein	Gemaehlde kann durch seine Farbe reizen, aber nur dur	07837XI025001
dem harmonirenden Ganzen des Menschen, als Natur zur Natur.	Ein	gemeiner Beurtheiler findet es vielleicht leer, duerf	01402HA107001
, so ist in der Kunst nur vom Gemeinen in der Form die Rede.	Ein	gemeiner Kopf wird den edelsten Stoff durch eine geme	24108NA004001
e vergeblich aller Widerstand ist. Waere nun % Laokoon bloss	ein	gemeiner Mensch, so wuerde er seines Vortheils wahrne	21019LA161005
einem Gegenstand der Furcht und des Schreckens macht; so wie	ein	gemeiner, nichts sagender Gegenstand fuer uns eine Qu	22804MA074035
ber diess der Fall ist, wird aus einem dichterischen Gefuehl	ein	gemeines * . $ Kein Genie aus der naiven Klasse, von	47802QC106013
einsinns heraus, und verwandelt das Eigenthum der Schulen in	ein	Gemeingut der ganzen menschlichen Gesellschaft. In se	41205Pa074025
en eigenen Gesetzen stuende. $ Das Gefuehl des Erhabenen ist	ein	gemischtes Gefuehl. Es ist eine Zusammensetzung von W	04207TA052006
ifft, das Kennzeichen einer edeln Seele. Edel ist ueberhaupt	ein	Gemueth zu nennen, welches die Gabe besitzt auch das	38630PW002004
inge) Werk; der Schein der Dinge ist des Menschen Werk, und	ein	Gemueth, das sich am Scheine weidet, ergoetzt sich sc	39932PZ014019
en Grad von der Natur als einer Macht unabhaengig zu machen.	Ein	Gemueth, welches sich soweit veredelt hat, um mehr vo	04019TA036001
f, wenn das neblichte % Lappland kaum Menschen, ewig niemals	ein	Genie gebiert. Als unser % Teutschland noch waldigt,	06434DU008030
rie. Die schmelzende Schoenheit, um dieser doppelten Aufgabe	ein	Genuege zu thun, wird sich also unter zwey verschiedn	36511PQ017008
es von uns erreicht oder fuer uns erreichbar seyn. Liebe ist	ein	Genuss, Achtung aber keiner; hier ist Anspannung, dor	08715XM017003
. Laege nicht auch in der Unruhe, im Zweifel, in der Furcht,	ein	Genuss, so wuerden Hazardspiele ungleich weniger Reiz	15004JA022012
fallen. Der, welcher einem Schmerz zum Raube wird, ist bloss	ein	gequaeltes Thier, kein leidender Mensch mehr; denn vo	20026LA054010
re Sinnlichkeit zum Vortheil der Pflicht und macht also auch	ein	geringes Maas moralischer Willenskraft der Ausuebung	03506SA074017
Faellen mehr, als an dem Gedanken. Wenn man haben will, dass	ein	Geschaeft gut besorgt werde, so mag man sich ja huete	01308RA094006
ingen und folglich keinen moralischen Ursprung haben koenne.	Ein	Geschenk der Natur muss sie seyn; die Gunst der Zufae	39512PZ003001
wann von der Assoziation die Rede sein wird. Sie ist indess	ein	Geschenk des Himmels fuer Leute, die sich lieber am h	02119PI042004
n sich leicht das Gefuehl der Verbindlichkeit verlieren, und	ein	Geschenk laesst sich verweigern, wenn der Sinnlichkei	02714PA238040
s kein Mensch es ihnen ansieht, was sie sind. Umgekehrt wird	ein	Geschichtschreiber von Geist und eignem Seelenadel au	24119NA007003
anknuepft und eine grosse Seite daran entdeckt. So wird uns	ein	Geschichtschreiber von gemeinem Schlage die unbedeute	24112NA005004
inzelne zufaellig goettlich sey / und wenn also der Idealist	ein	geschickteres Subjekt ist, uns von dem, was der Mensc	50134QD091032
Schicksals, durch eine allwebende Sympathie verbruedert, in	Ein	Geschlecht wieder aufgeloesst, ihrer selbst und der W	10033PA171049
n Garten vernichtet. So ist es ganz und gar nicht naiv, wenn	ein	geschultes Pferd aus natuerlicher Plumpheit seine Lec	41937JA020010
uehrliche, das Eccentrische nicht; der Idealist hingegen ist	ein	geschworner Feind alles Kleinlichen und Platten, und	49827QD060024
Geselligkeit hat der Egoism sein System gegruendet, und ohne	ein	geselliges Herz mit heraus zu bringen, erfahren wir a	32020PE023015
en Natur unvertraeglich finden, und deswegen Anstand nehmen,	ein	Gesetz fuer die ganze Gattung darauf zu gruenden, so	14914JA015020
bindung nicht bloss willkuehrlich vornehmen, sondern dadurch	ein	Gesetz fuer Jedermann aufzustellen meynen) so muss i	23537MP077029
den Taumel der Sinnenlust. Die Majestaet hingegen haelt uns	ein	Gesetz vor, das uns noethigt, in uns selbst zu schaue	30606QC171006
ehrt, ist ein Muster der Nachahmung fuer alle Kuenstler, und	ein	Gesetz, das der % Griechische Genius der Kunst vorges	19838LA034036
n und ohne dass wir bey seiner Beurtheilung weder auf irgend	ein	Gesetz, noch auf irgend einen Zweck Ruecksicht nehmen	37620PT007038
nzige schreckliche, was er nur muss und nicht will, wird wie	ein	Gespenst ihn begleiten, und ihn, wie auch wirklich be	03833TA016013
t. Der todte Buchstabe vertritt den lebendigen Verstand, und	ein	geuebtes Gedaechtniss leitet sicherer als Genie und E	32404PP032009
± £11 Aus er Geschichte des Menschengeschlechts. $ Nun noch	ein	gewagterer Blik ueber die Universalgeschichte des gan	05324DM002003
ein maechtiger Harnisch gegentrozend den Donnern des Himmels	ein	gewaltiger Schirm wenn zu Truemmern gehen die Himmel,	00720AA111012
oennen, so ist jede Trennung und Vereinzelung dieser Kraefte	ein	gewaltsamer Zustand, und das Ideal der Erholung ist d	48630QC173037
welche Scene rueckt vor meine staunende Seele! Seh ich nicht	ein	Gewimmel von Menschengeschlechtern sich zu dem Grabma	03405CB026004
en Juenglings, und also auf das Ganze seiner Erziehung, noch	ein	Gewinn heissen koenne, darueber hat uns Herr % Garve	01930rA004039
posanten Huelle moralischloeblicher Zwecke, worein besonders	ein	gewisser enthusiastischer Ordensgeist sie zu versteck	28512OB149050
zen das Gemueth in eine unruhige Bewegung und spannen es an.	Ein	gewisser Ernst, der bis zur Feyerlichkeit steigen kan	22908MA086001
nicht selten ein Gegenstand verdienter Verachtung sind) als	ein	gewisser Geburtsadel, als eine hoehere Kaste betracht	27538oB017020
piter auf dem % Ida bezaubern will. Hoheit also, selbst wenn	ein	gewisser Grad von Schoenheit sie schmueckt, (den man	25116OA008005
gewisser Empfindungen mit den Organen, aus denen sie kamen.	Ein	gewisser Krampf des Magens erregte in uns die Empfind	07033DX029001
rkenntniss-, kein Geschmacksurtheil seyn. Oder wenn wir bloss	ein	gewisses allgemeines Groessenverhaeltniss im Sinne ha	07407XF022005
ige Bedingungen des Mathematisch-Erhabenen. Zu jenen gehoert	ein	gewisses bestimmtes Verhaeltniss zwischen Vernunft un	23604MB079004
unkoerperlichen Dingen. Jeder Mensch, kann man annehmen, hat	ein	gewisses Kraft- und Tugendmaass in sich, wornach er s	23415MP058007
Allein fuer jede Gattung natuerlicher Gegenstaende haben wir	ein	gewisses Maass, eine Mittelgroesse im Sinne, nach wel	07412YF023009
s, als der Begriff seiner Gattungsgroesse. $ Jedem Dinge ist	ein	gewisses Maximum der Groesse entweder durch seine Gat	23210MB031004
iehen, d.h insofern wir sie aesthetisch beurtheilen, ist uns	ein	gewisses Selbstgefuehl erlaubt, ja es ist sogar nothw	217381A012057
usfallen. $ Ein Abgrund, der sich zu unsern Fuessen aufthut,	ein	Gewitter, ein brennender Vulkan, eine Felsenmasse, di	18726KB011009

werden. Und trotz allen diesen Ursachen des Missfalllens ist ein Gewitter, fuer den, der es nicht fuerchtet, eine anzi 22605MA052009
den Menschen als Naturwesen ausgebildet haben, welches doch ein gleich wesentlicher Theil seiner Bestimmung, und die 49906QD063024
Verschiedenes, fuer die Einbildungskraft (als Sinn) bloss ein Gleichartiges, und es ist also bloss die Menge des Gl 22937MA095015
ifeln der Finsternis, dass sie, wenn ich es kurz sagen soll, ein gleicher und unerschuetterter Karakter gegen alle Vor 03533CC011050
erliegen sollte. $ Ob aber gleich beide Arten des Erhabenen ein gleiches Verhaeltniss zu unserer Vernunftkraft haben, 17411KA042008
eheimes Bewusstsein in unserm Herzen, dass wir faehig waeren ein gleiches zu thun? Verraeth nicht schon die hohe Poeth 11727HC010027
ndern auf den Menschen in dem Staatsbuerger zielen. $ Es ist ein Glueck, dass das wahre Genie auf die Fingerzeige nich 21918LA267003
m zu erinnern, dass die Reflexion keinen Antheil daran habe. Ein gluecklicher Wurf ist sie; keiner Verbesserung beduer 47510QC075001
efeimte % Italienische % Iphigenia, die uns vielleicht durch ein glueckliches Spiel nach % Aulis gezaubert hatte, weis 08114EA032009
ndern der auch nur allein durch Naturkraefte bestimmt ist. $ Ein glueckliches Verhaeltniss der Glieder, fliessende Umr 25605QA058001
n meine brennende Wunde giessen. ± % Raphael and % Julius. $ Ein Gluek wie das unsrige, % Julius, ohne Unterbrechung w 11315HD002001
zahl empfindender Wesen, die die ewige Liebe und Weisheit in ein glueckliches Daseyn wollte gerufen haben, nicht Raum g 04230DD014014
chmelzen, wuerde aus der Vereinigung aller dieser Substanzen ein goettliches Wesen hervorgehen. Die vorhandene Form de 12409HJ007019
chichte haben, haben ein Paradies, einen Stand der Unschuld, ein goldnes Alter; ja jeder einzelne Mensch hat sein Para 46826QC012014
Ausuebung, vor sich fand, so musste ihn auf der einen Seite ein grober Materialismus in den moralischen Principien em 28501QE147025
en und der drueckenden Gefangenschaft des physischen Lebens. Ein groesserer Massstab der Schaetzung wird ihm von der s 04714TA105001
, einen Theil des Menschengeschlechts zu beneiden, weil noch ein groesserer uebrig war, den ich beklagen musste. Jezt 11123HC008012
st mit ein grosses Ingrediens zu demjenigen Zustand, den uns ein grosser Arzt unter dem Namen der Vorschauer (Horrore 06528DU020012
den edelsten Stoff durch eine gemeine Behandlung verunehren, ein grosser Kopf und ein edler Geist hingegen wird selbst 24109NA004013
Last, allgemeine Ohnmacht laehmt die Instrumente des Lebens. Ein grosser kuehner erhabener Gedanke zwingt uns auf die 06909DX012001
eund! Dieser Torso erzaehlt mir, dass vor zwei Jahrtausenden ein grosser Mensch da gewesen, der so etwas schaffen konn 10601GA075009
nken disponiren, ohne erst bey dem Willen anzufragen, sobald ein grosser Schmerz oder nur ein starker Affekt uns ueber 20321LA099038
t ueberliefert. Sobald die Gefahr deutlich ist, verschwindet ein grosser Theil der Furcht. Der Sinn des Gesichts, der 19020MB044007
dern unterstuetzen, so wuerde sich der Schrecken und mit ihm ein grosser Theil unsers Wohlgefallens verlieren. Gesetzt 22631MA061021
bsicht, das Gemueth auf etwas wichtiges vorzubereiten. Da wo ein grosser und tiefer Eindruck geschehen soll, und es de 30823oC042003
efragt werden, um wieviel mal er es uebersteige. Er ist zwar ein Grosses gegen seine Gattung, aber noch nicht das Groe 23437MB064004
hadet, in mehreren aber offenbar nuetzt, so muss der Umstand ein grosses Gewicht erhalten, dass er der Legalitaet unse 03510SA075023
ehrten in dunkeln Ahndungen voraus zu empfinden. Das ist mit ein grosses Ingrediens zu demjenigen Zustand, den uns ein 06527DU020004
iges Kunstgefuehl fuer die Tugend, gilt darum allgemein fuer ein grosses Talent zu der Tugend, wie man im Gegentheil k 11809HG015012
unzusehen. $ Dieser nehmliche Mensch soll aber ploetzlich in ein grosses Unglueck gerathen. Man soll ihn seiner Gueter 04421TA081008
chen die Aufstellung der Figuren erleichtert ihren Genuss um ein grosses. % Lessing selbst, der hier gegenwaertig war, 10215GA021010
ganzen vor Augen hat, ist die gluecklichste Seele. Ein ewiges ein. grosses, schoenes Gesez hat Vollkommenheit an Vergnue 01104BB005003
ie Seele, und aus einem eigennuetzigen Tausche der Lust wird ein grossmuethiger Wechsel der Neigung. Die Begierde erwe 40919Pa047026
enheit des Menschen ueber die Naturkraefte ist also so wenig ein Grund des Erhabenen, dass sie fast ueberall, wo sie a 17804KA076013
glich als dass sie in ihrem Zeitalter wild laufen, und durch ein guenstiges Geschick vor dem verstuemmelnden Einfluss 43530QA215025
ttels wirklich liebenswuerdig sey, nicht bloss so scheine. $ Ein Guertel, der nicht mehr ist als ein zufaelliger aeuss 25234QA023001
en physischen Zwecken, zugleich Darstellung von Ideen ist. $ Ein guter Geschmack also, sage ich, gestattet keine, wenn 20125LA065001
ger entzuekt. Vorhin genuegte mir an dem bescheidenen Ruhme, ein guter Sohn meines Hausses, ein Freund meiner Freunde, 11122HC005008
n staerkere Antriebe ihm entgegengearbeitet haetten. Wo aber ein guter Wille der Grund einer Handlung wird, da ist wir 03030SA029003
rn, dass er unser Fassungsvermoegen zu ueberschreiten droht. Ein haesslicher Mensch wird noch haesslicher durch den Zo 22807MA075001
n Baken, und die des Nachts schlafen. Der % Kassius dort hat ein hageres hungriges Gesicht; er denkt zu viel, dergleic 06001DQ005005
reifen zum Gecken macht * . Stoff ohne Form ist freylich nur ein halber Besitz, denn die herrlichsten Kenntnisse liege 01902RA155007
einstimmung zwischen seinen beyden Naturen zu stiften, immer ein harmonirendes Ganze zu seyn, und mit seiner vollstimm 28919OC003017
tur ist, wirkt er als ungetheilte sinnliche Einheit, und als ein harmonirendes Ganze. Sinne und Vernunft, empfangendes 43636QA228022
handeln. Und doch ist schon die blosse Uebung des Verstandes ein Hauptmoment bey dem Jugendunterricht, und an dem Denk 01306FA093010
m Verstand und zum Herzen hat. Wenn in allen unsern Stuecken ein Hauptzug herrschte, wenn unsre Dichter unter sich ein 09918FA156006
d lehrte unsere Stammvaeter kuehner denken, und erfand ihnen ein Hauss, vorinn sie im Geleit der Gestirne auf Fluessen 05415DM011022
e der Heilung vorangehen. Die Wahrheit verliert nichts, wenn ein heftiger Juengling sie verfehlt, eben so wenig als di 10824HA016006
schen von Sittlichkeit und Empfindung wird ein Kind deswegen ein heiliger Gegenstand seyn, ein Gegenstand nehmlich, de 41631QA039011
ituri vident. $ Alle Religionen haben ihre Mysterien, welche ein heiliges Grauen unterhalten, und so wie die Majestaet 19129KB066007
= " O Welt du bist des wahren Lebens Grab. = Oft reizet mich ein heisser Trieb zur Tugend, = Fuer Wehmuth rollt ein Ba 45427QB154004
. Indem er Waelder ausreutet und Suempfe austroknet, so wird ein heiterer Himmel ueber ihm, Naesse und Nebel verlieren 05509DM024010
zen seines vaeterlichen Horizonts wieder umkehrten / da mich ein heitrer Sonnenuntergang nichts hoehres ahnden liess, 10931HB021019
hr Widerstreit mit diesem Gesetz in die Augen leuchtet. Aber ein heller Verstand und eine von jeder Naturkraft also au 14424TA113002
luss des thierischen Empfindungssystemes auf das Geistige in ein helleres Licht zu sezen. Aber darum ist das noch gar 04107DC011067
hoenheit mit den Ideen des Geistes zusammenstimmt. Liebe ist ein Herabsteigen, da die Achtung ein Hinaufklimmen ist. D 30320OC140003
r denjenigen Bewegungen am Menschen, die der Naturtrieb oder ein herrgewordener Affekt auf seine eigene Hand ausfuehre 27116OB016010
ey jedem wuerdigen Anlass in seinem Don % Quixote aus, welch ein herrliches Ideal musste nicht in der Seele des Dichte 44731QB083039

iessen, welches von dem Ideale lebhaft durchdrungen ist. Nur ein herrschender Trieb nach Uebereinstimmung kann und dar 44335QB048002
in einer schnellen Flucht seine Rettung suchen. Aber er hat ein Herz in seinem Busen, und die Gefahr seiner Kinder ha 21022LA162004
ht Unvermoegen, sondern eine hoehere (praktische) Staerke, ein Herz voll Unschuld und Wahrheit, die Quelle davon sey 41707QA042027
s zusammenstimmt. Liebe ist ein Herabsteigen, da die Achtung ein Hinaufklimmen ist. Daher kann der Schlimme nichts lie 30320OC140008
Sittlichkeit der Handlung, bey der er angetroffen wird, nie ein hinreichendes und gueltiges Zeugniss ablegen, und aus 28312OB133022
tten, wie oft nur die lezte Zuflucht des gesaettigten Luxus? ein Hinterhalt des Muthwillens und der Satyre? Wie oft di 08934FA034015
mnach fuer jede poetische Darstellung von ernsthaftem Inhalt ein hoechst verwerfliches Object seyn. Wird aber dieser % 24426NA046014
ung des Gehirns ist nicht Harmonie mehr, sie ist Konvulsion; ein hoechster augenbliklicher Vigor, der aber auch gleich 06201DP004035
enstand auch wirklich das Maass uebersteigt, welches wir als ein hoechstes und aeusserstes annehmen, so kann ja immer 23435MB063041
scher Zustand der Kuenstler. $ Worin er sich unterscheidet $ Ein hoeherer oder niedrer Grad der Empirie $ Falsches Lob 06210VA028005
eines Geistes entstehen, in so fern sie diese Kraefte ueben, ein hoeheres Gut liege, als in den aeussern Endzweken sel 05240DL035041
ig ist, was fuer welche sie aufruft. Der Rhapsode sollte als ein hoeheres Wesen in seinem Gedicht nicht selbst erschei 05912UA019005
se. $ Er ist zweyhundert Ellen hoch. $ Er ist hoch. $ Er ist ein hoher (erhabener) Gegenstand. $ Es leuchtet in die 23014MB006003
ll der % Roemer des ersten Jahrhunderts schildert, so ist es ein hoher Geist, der auf das Niedrige herabblickt, und un 44329QB046018
n Unterschiede bestehen kann. Auch wird es sich zeigen, dass ein hoher Grad menschlicher Wahrheit sich mit beyden vert 49336QC035007
t, und auch nicht ein einziges Beyspiel aufweisen kann, dass ein hoher Grad und eine grosse Allgemeinheit aesthetische 33907PJ027037
h muessen die Vorstellungen des Leidens auf uns wirken, wenn ein hoher Grad von Ruehrung durch sie erweckt werden soll 16307JE001014
nt worden, kann sich nur in der Leerheit erholen, und selbst ein hoher Grad von Verstand, wenn er nicht von einer glei 48112QC124018
t diese Bemerkung. Ein Stier am Pfluge, ein Pferd am Karren, ein Hund, sind gemeine Gegenstaende; reizen wir aber den 22612MA077009
die freie Schoenheit moeglich. Die Schoenheit, fuer die man ein Ideal aufstellen will, muss in die Grenzen eines Zwec 07932XJ005006
erz noch fuer den Geist voellig befriedigend sind. Sie haben ein Ideal ausgefuehrt und doch die enge duerftige Hirtenw 47028QC036003
Dichtungen haben unwidersprechlich poetischen Gehalt, da sie ein Ideal behandeln, nur weiss er denselben nicht auf poe 45119QB117009
lseyns, bloss um des Daseyns und Wohlseyns willen, ist bloss ein Ideal der Begierde, mithin eine Foderung, die nur von 39122PX034017
eal der Schoenheit, welches die Vernunft aufstellt, ist auch ein Ideal des Spieltriebes aufgegeben, das der Mensch in 35816PO031023
u ist er ein zu ideales Wesen; eben so wenig kann er uns als ein Ideal durch das unendliche des Gedankens befriedigen, 47037QC038031
n, wenn ein loeblicher Zweck dadurch zu erreichen steht, die ein Ideal politischer Glueckseligkeit durch alle Greuel d 02605RA225022
ervor, welche die Wahrheit an dem Sophisten raecht, und fuer ein Ideal streitet, das sie nur nicht immer ausspricht. A 44726QB062028
se aufgeloesst. Ein Charakter, der mit gluehender Empfindung ein Ideal umfasst, und die Wirklichkeit flieht, um nach e 45916QB198007
$ Buergerlicher Enthousiasmus. $ Geistiger Enthousiasmus. $ Ein Ideal zu realisieren ist die Grundlage jedes Menschen 09427YI004001
ersten Klasse zaehlt, kann ein Realist, und wer zur andern, ein Idealist genannt werden; bey welchen Namen man sich a 49232QC221015
ens, die Zeit. Die Zeit ist die Bedingung alles Werdens: ist ein identischer Satz, denn er sagt nichts anders, als: di 34211PK016009
erstand das richtigste Gedaechtnis hervorbringen. Darum kann ein immer thaetiger Verstand es durch Ueberspannung zerst 02816RK036003
wischen unsrer Naturbestimmung und unsrer Vernunftbestimmung ein immerwaehrender Streit seyn. Ueber dem Bestreben, uns 05302TA148011
ng des Zufaelligen mit dem Nothwendigen. Ist das Nothwendige ein Imperativ, so wird Beyfall, ist es eine Nothdurft, so 21401LA215004
, sondern nur dessen Darstellung schoen werden. / Schoen ist ein in seiner Kunstmaessigkeit frei erscheinendes Naturpr 08327XL048003
wird, ein vollstaendiges Bild, ein Ganzes von Bestimmungen, ein Individuum giebt, sie ist aber von einer andern Seite 00819RA050028
, wo sie nicht ist, zu erzeugen. Indem wir die Gattung durch ein Individuum repraesentiren, und einen allgemeinen Begr 00934RA062006
nterlassen daher nicht, das ausserordentliche wenigstens als ein Ingrediens des Furchtbaren zu gebrauchen. Eine tiefe 18906KB025015
im = Lichte fallen. ' $ % Ilias. $ Auch das unbestimmte ist ein Ingrediens des Schrecklichen, und aus keinem andern G 19101KB054005
ein freyeres Gefuehl. Aber das ruehrt von der Liebe her, die ein Ingredienz der Hochachtung ausmacht. Achten muss auch 30339OC038009
t ausgedrueckt, und die Vorstellung von jener kann daher nie ein Ingredienz von dieser abgeben, nie in das aesthetisch 26133OA003024
erischen Klage kann also niemals ein aeussrer, jederzeit nur ein innerer idealischer Gegenstand seyn; selbst wenn sie 45031QB108013
unmittelbar. Der Geschmack hat, wie die praktische Vernunft, ein inneres Princip der Beurtheilung, verbindet beide Nat 06726XB020008
erkennbarste, weil sie durch nichts von aussen sondern durch ein innres Princip unsrer autonomischen Vernunft bestimmt 13923IA069020
Vernunftbegriff und der Wuerde der Schoenheit, die doch als ein Instrument der Kultur betrachtet wird, sie auf ein bl 35730PO026014
ung; bey der aesthetischen Schaetzung hingegen wurde sie als ein Interesse angesehen, daher gefiel ihre Hintansetzung. 21603LA235027
nehmen seine Existenz. Das Angenehme und das Gute schliessen ein Interesse ein, sind auf ein Beduerfniss gegruendet; d 07730XI005007
rivatleben und in die unwichtigsten Handlungen seines Helden ein Interesse und einen Gehalt legen, der sie wichtig mac 24121NA007021
and noch waldigt, rauh und sumpficht war, war der % Teutsche ein Jaeger, roh wie das Wild, dessen Fell er um seine Sch 06436DU009013
ahrheit und Fuelle zurueckkehren; eine Aufgabe fuer mehr als Ein Jahrhundert. Unterdessen gebe ich gerne zu, kann manc 32932PG013036
e Empfindung auf seiner Seite hat. Mit dem letztern mag sich ein jeder Schriftsteller troesten, der eine philosophisch 36834PP004006
le Gedanken der Menschen umfast und vereiniget haben. Beynah ein jeglicher Philosoph / ja was sag ich? jeder denkende 03137CA021002
igster Herzog! $ Erlauchte Graefin! $ Wenn je etwas ist, das ein jugendliches Herz mit Liebe zur Tugend erwaermen kann 03004CA004006
dacht eines Diebstahls in einem andern Schauspiel. Hier wird ein junger Offizier unverdienterweise beschuldigt, einen 24538NA068003
die Schranken der Sterblichkeit durchbrochen zu haben, kehrt ein kalter Nordwind, der durch seine baufaellige Huette s 04715DG017066
r Sprechenden Person Betrachtungen in den Mund legt, die nur ein kalter Zuschauer anstellen konnte. Von diesem Fehler 16001JB008048
Reichthum vermindern. Der abstrakte Denker hat daher gar oft ein kaltes Herz, weil er die Eindruecke zergliedert, die 32538PF048008
h selbst bekaempfen. $ Der Kampf mit dem Affekt hingegen ist ein Kampf mit der Sinnlichkeit, und setzt also etwas vora 20217LA073008

araktets enthaelt, ohne seine Schranken zu theilen. $ Es ist ein Kennzeichen guter und schoener aber jederzeit schwach 04109TA041003
ns ruehrt. Dem Menschen von Sittlichkeit und Empfindung wird ein Kind deswegen ein heiliger Gegenstand seyn, ein Gegen 41630QA039008
it und Zwang siegt, ein aehnliches Gefuehl in uns erregen. * Ein Kind ist ungezogen, wenn es aus Begierde, Leichtsinn, 41926QA017001
schaffung zu beweinen. $ Erschaffung? / Nein, das ist ja nur ein Klang ohne Sinn den meine Vernunft nicht gestatten da 11001HB025006
der Stellung entartete in eine Beugung / als ob er sich eben ein Kleid wollte anmessen lassen. / Die Sympathie der Zus 08432EA072022
ie gleich alle auf nichts weiter abzielen, als ihm Brod oder ein Kleid zu verschaffen, doch von diesem Ziele entfernt? 05228DL032023
urch sie der abgezielte tragische Eindruck vollstaendig, wie ein Knaeuel von der Spindel, abwindet, und das Gemueth zu 16407JE011033
s ewigen Majestaet auch den Erhabensten Menschengeist den je ein Koerper umgab in heiliger Nacht zuruek? Siehe an die 00610AA076017
engeschlecht, das er jezt sich denket, ist Er selbst. Es ist ein Koerper, in welchem sein Leben, vergessen und entbehr 12328HI022003
ird verschlossen und mysterioes, und bewacht sorgfaeltig wie ein Komoediant ihre Zuege. Alle ihre Gesichtsmuskeln sind 30810OC194060
die doch ganz ohne alle Bedingung gilt, wird unvermerkt als ein Kontrakt angesehen, der den Einen Theil nur so lange 02215PA184016
erfolgen. Ein scheusslich verzerrtes Gesicht, hagre Figuren, ein Kopf, der statt der Haare mit Schlangen bedeckt ist, 22721MA069007
ich vergesse zu erweisen, dass sie wirklich vorhanden sind. Ein kuehner Angriff des Materialismus stuerzt meine Schoe 11513HE009001
los fuer sich selbst, dem Ganzen durch ihre Zusammenstimmung ein kuenstliches Leben ertheilen. $ Um auf der andern Sei 00913FA057046
rklich gegen seine Mitmenschen aeussert. Das Pathetische ist ein kuenstliches Unglueck, und wie das wahre Unglueck, se 05116TA136004
tlichen Unglueck ein ernsthaftes wird, im Stande ist, es als ein kuenstliches zu behandeln, und, der hoechste Schwung 05130TA139048
es Ganzen der Natur in der Erscheinung macht, nach % Moritz, ein Kunstwerk aus. 07722XH014012
e und Anstand behandelt hat. Sobald es der Dichter bloss auf ein Lachstueck anlegt, und weiter nichts will, als uns be 24328NA036007
Naive der edelsten Art, das Naive der Gesinnung erregt immer ein Laecheln, welches doch schwerlich eine in Nichts aufg 41826QA013014
ande zwei- oder dreimal staerker schuettelt. / Bald schwemmt ein laermendes Allegro die leichte Ruehrung hinweg. / Ja 08101EA029003
h alles Charakterzug, wie wir an manchen Koepfen finden, die ein langes Leben, ausserordentliche Schicksale und ein th 27422OB056016
kter aesthetisch, wenn er diesen Antrieben widerstehen kann. Ein Lasterhafter faengt an, uns zu interessieren, sobald 22023LA279001
rfehlt, eben so wenig als die Tugend, und die Religion, wenn ein Lasterhafter sie verlaeugnet. $ Diss musste voraus ge 10825HA016021
des Beschwoerers / Mit Stillschweigen erhebt man das Gold / ein Laut ueber die Zunge, und hinunter sinkt zehntausend 07918EA009007
jemand ausglitscht und in einen Abgrund fallen will, so wird ein lauter Ausruf und zwar kein bloss unartikulirter Ton, 20326LA090031
cht zu lenken weiss. Der Mann von Geschaeften ist in Gefahr, ein Leben, das er dem Staat so grossmuethig hinopferte, m 10009FA166008
itter fallen, keine Lucke unbevoelkert laesst wo noch irgend ein Lebensgenuss Raum hat, der mit dem Gifte, das den Men 12832HJ074018
oennen nie diesen Nahmen verdienen. Es ist zwar an dem, dass ein lebhafter Geist sich zuletzt beinahe aller Bewegungen 26505OA140007
yn der Dinge etwas ausmachen zu wollen, so treiben wir bloss ein leeres Spiel und das Resultat wird auf Nichts hinausl 50109QD086024
hergegangenen Zustand der blossen Bestimmbarkeit nichts, als ein leeres Vermoegen war, das wird jetzt zu einer wirkend 36905PS008011
he Unterricht eines Fuersten, der Seine Groesse darein sezt, ein Lehrer unter Seinen Schuelern / ein Vater unter Seine 03726DA006061
durch harte Striche angedeutet sieht, und an der allenfalls ein Lehrling die Principien der Kunst lernen koennte. Abe 28733OB176022
te spricht, wird sich ihre liebliche Knospe entfalten. Da wo ein leichter Aether die Sinne jeder leisen Beruehrung ero 39826PZ006003
e, obgleich ueberspannte Empfindung macht den erstern Roman, ein leichter Humor und ein aufgeweckter feiner Verstand m 46113QB210009
anzupassen, und den Geist auszuschliessen, um mit dem Herzen ein leichteres Spiel zu haben. Er fuehre uns nicht rueckw 47207QC047026
in ich noch empfaenglicher fuer den Trost in unsrer Trennung ein leichtes Opfer zu sehen, um die Freuden der kuenftige 11321HD005018
das Angenehme erhebt, so ist es solchen niedlichen Geistern ein leichtes, jenen Ruhm zu usurpiren, der so schwer zu v 44625QB076048
fe des Eindruks erklaeren? Wer begreift es, wie ein Eindruk, ein leidender, toder, ruhender Eindruk, etwas verneinende 02028BI026007
rhalb des Bedingten stehen und fraegt ewig fort, ohne je auf ein Letztes zu gerathen. Da aber der Mensch, von dem hier 39206PX039037
wir wissen, dass es am naechsten an die Wildheit grenzt, und ein Licht ist, das gern aus der Finsterniss schimmert; we 33919PJ029030
n glueckliches Verhaeltniss der Glieder, fliessende Umrisse, ein lieblicher Teint, eine zarte Haut, ein feiner und fre 25605OA058008
nicht gemeinem Grade erfuellt, so muss er und wird mit Recht ein Lieblingsbuch unserer und aller der Zeiten bleiben, w 46130QB214058
ngt: $ = Soll ich von deinem Tode singen = O % Mariane welch ein Lied! = Wenn Seufzer mit den Worten ringen = Und ein 45304QB131025
eths poetisch nachahmen, aber nicht Handlungen. Eine Elegie, ein Lied, eine Ode koennen uns die gegenwaertige, durch b 16517JE027003
cht, die selbst vor einem Verbrechen nicht erschrecken, wenn ein loeblicher Zweck dadurch zu erreichen steht, die ein 02604RA225014
Anschauungen, so bleibt auch der erhabenste Gegenstand bloss ein logisches Objekt, und wird gar nicht vor das aestheti 23615MB082026
n. Die Gruppe des % Laokoon und seiner Kinder ist ohngefaehr ein Maass fuer das, was die bildende Kunst der Alten im P 20517LA106010
ass wir demselben in den daneben gestellten kleineren Bergen ein Maass verschafften, womit es die Groesse des Berges d 22714MA066029
chneidet sogar die Haare ab, um das Geschenk der Natur durch ein Machwerk der Kunst zu ersetzen. Wenn die wahre Wuerde 30804OC193053
nicht / fliehet ihn nicht / hoehnet ihn nicht / Ihm ist sie ein maechtiger Harnisch gegentrozend den Donnern des Himm 00719AA111004
hm doch nicht nur der Pfad zu derselben immer offen, sondern ein maechtiger und unvertilgbarer Trieb, der moralische, 43618OA223036
s den zweiten Fall betrift, so hat man viele Beispiele, dass ein maessiger Grad des Zorns, der Gewalt hat, frei auszub 06210DB005012
uantum (als eine Groesse) in den zwey uebrigen wird er als ein magnum (als etwa Grosses) betrachtet. $ Alles, was 23019MB008023
heit kommt es also jederzeit an, ob wir einen Gegenstand als ein Magnum betrachten sollen, d.h alle Groesse ist ein Ve 23108MB017017
e zukommt, d.h die nicht bloss ein quantum, sondern zugleich ein magnum ist. $ Bey jeder Groesse denkt man sich eine F 23028MB012022
s ihres Maasses, mit welchem verglichen dieses selbst wieder ein Magnum ist. Aber so wie es herabwaerts geht, geht es 23112MB018027
Quantum als Theil in sich enthaelt, ist gegen dieses Quantum ein magnum. $ Untersuchen, wie oft ein bestimmtes Quantum 23103MB015016
aeltnissbegriff. $ Gegen ihr Maass gehalten ist jede Groesse ein Magnum, und noch mehr ist sie es gegen das Maass ihre 23110MB018008

stimmenden Gefuehl aller Kuenstler die vollkommenste, die je ein Maisel geschaffen hat; Schenkel und Fuesse ein Muster 10338GA042015
siven der Ueberraschung immer die Uebermacht des Affekts und ein Mangel an Besinnung, was die Natur bekennen macht; ab 41925QA056015
en, von einem aeussern Beduerfniss. Das Thier arbeitet, wenn ein Mangel die Triebfeder seiner Thaetigkeit ist, und es 40613Pa019005
twas positives, und nicht vielmehr bloss etwas negatives und ein Mangel ist. $ Diess letztere ist der Fall bey dem Tra 19704LA011038
zum Erkenntniss oder zum Widerstand in uns niederzuschlagen. Ein Mannichfaltiges wird uns dort gegeben, welches in Fin 22833MA081001
igen ausgedehnt, noch bloss in dieses Gebiet eingeschlossen. Ein Marmorblock, obgleich er leblos ist und bleibt, kann 35526PO008001
t in beyden Faellen das einzige in ihm gewalthabende Princip ein materielles und der Mensch, wenigstens seiner letzten 39330PX055056
nn mir bei der Bewegung des Nervengeists eine Einwirkung auf ein materielles Weesen denken: bei dem Eindruk in den Kan 02202PI050012
Die Erscheinung der % griechischen Menschheit war unstreitig ein Maximum, das auf dieser Stuffe weder verharren noch h 32613PF051008
ie beschwerte Brust sich erleichtern will, und die nun bloss ein mechanischen Beduerfniss, keine Seele verrathen. Mit 28124OB117069
Zusammenstueckelung unendlich vieler, aber lebloser, Theile ein mechanisches Leben im Ganzen sich bildet. Auseinander 32325PF028037
hes Leben haben; die bloss wissenschaftliche Darstellung ist ein mechanisches Werk, wo die Theile, leblos fuer sich se 00911RA057031
ch diese Regung bey Gegenstaenden der wirklichen Anschauung. Ein Meersturm, der eine ganze Flotte versenkt, vom Ufer a 14822JA008001
st es um die aesthetische Beurtheilung geschehen. So erhaben ein Meersturm, vom Ufer aus betrachtet, seyn mag, so weni 17907KA092003
e er nicht will, zu errathen suchen. Erfaehrt man aber, dass ein Mensch auch seine Gesichtszuege wollen kann, so traut 26923OA172005
uer einen Ausdruck seiner Gesinnungen gelten. ± Nun mag zwar ein Mensch durch Kunst und Studium es zuletzt wirklich da 26901OP001005
en denken und handeln, wenn er mittelmaessige Gaben besitzt. Ein Mensch handelt gemein, der nur auf seinen Nutzen beda 24222NA021001
stets soviel Feld gewinnt, als dem Willen entrissen wird. $ Ein Mensch in diesem Zustand empoert nicht bloss den mora 28130OB120001
es Objekt zu seyn, das ist ihre aesthetische Beschaffenheit. Ein Mensch kann uns durch seine Dienstfertigkeit angenehm 37617pT007001
glich Schaden. Die Ursache ist, weil die Voraussetzung, dass ein Mensch niedrig handeln koenne, keine feste Meinung vo 24606NA070008
hlgefallen, welches es ueber jene Handlung empfindet. $ Wenn ein Mensch ohne Weltkenntniss, sonst aber von gutem Verst 42134QA071002
nsers eigenen Daseyns. $ Majestaet hat nur das Heilige. Kann ein Mensch uns dieses repraesentiren, so hat er Majestaet 30610OC174002
inschraenken koennen. Wie man also gar wohl sagen kann, dass ein Mensch von einem andern Freiheit erhalte, obgleich di 02831SA019009
tet werden kann; da naemlich wo es Lachen erregen soll. Auch ein Mensch von feinen Sitten kann zuweilen, ohne einen ve 24314NA031002
t immer etwas Grobes und Poebelhaftes; gemein aber kann auch ein Mensch von Geburt und bessren Sitten denken und hande 24220NA020013
dass er, der einen wuethenden % Guelfo meisterhaft spielte, ein Mensch von sanftem Charakter ist: auf der anderen Sei 27023oB008047
ar auch etwas grosses aber gar nichts erhabenes an sich hat. Ein Mensch z.B der mit einem wilden Thiere streitet und e 17619FA061001
e Brust giebt jezt nur Einer Empfindung Raum / es ist diese: ein Mensch zu seyn. 10038FA172030
enwesen, die Majestaet muss dem Geist seine Freyheit nehmen. Ein Mensch, der mir das Todesurtheil schreiben kann, hat 30620OC178001
ie moralische Beurtheilung von allem Zufaelligen abstrahirt. Ein Mensch, der stiehlt, wuerde demnach fuer jede poetisc 24425NA046001
en Sittlichkeit, nur in einem gewaltsamen Zustand entworfen. Ein Mensch, der wegen einer verletzten moralischen Pflich 14210IA101001
er lebende Gestalt durch den Architekt und Bildhauer werden; ein Mensch, wiewohl er lebt und Gestalt hat, ist darum no 35528PO008022
en das unendlich erhoben, was den andern zu Boden drueckt. $ Ein Mensch, will ich annehmen, soll alle die Tugenden bes 04335TA073001
. Wunder verraten einen Mangel im Plan der Welt. Schwach wie ein menschlicher Kuenstler, mus der Schoepfer an allen Or 01315PC036003
im Streit gezeigt wird und alle neben ihm ihre Gewalt ueber ein menschliches Herz verlieren. Unter diesen Naturkraeft 13930IA070043
das unsrige, ¶ Julius, ohne Unterbrechung waere zuviel fuer ein menschliches Loos. Mich verfolgte schon oft dieser Ge 11316HD002012
seyn koennen. Eine reine Intelligenz kann nicht leiden, und ein menschliches Subjekt, das sich dieser reinen Intellig 16808JEC56008
ht ueber eine ruhige Wehmuth hinaus, mit der sich noch immer ein merklicher Grad des Vergnuegens gatten kann. Sie, die 15119JA031018
, so sind es schwammigte und oft verkrueppelte Geburten, die ein missgeleiteter blinder Bildungstrieb erzeugte. Gerade 27632oB022026
e gemaessigt genug ist, um der Lust Raum zu lassen, die etwa ein mitleidender Zuschauer dabey empfindet. Der Verlust e 13314IA052027
ist, moeglich zu machen, so laesst sich das Gute wieder als ein Mittel gebrauchen, um das Naturgebaeude aufrecht zu h 03530SA078077
ttung zu sterben. Wie ist es moeglich, dass wir den Tod fuer ein Mittel halten, die Summe unsrer Genuesse zu vermehren 12225HI005010
streiche Bosheit vorzueglich desswegen unsre Gunst, weil sie ein Mittel ist, uns den Genuss der moralischen Zweckmaess 14610IA129014
ns einen Begriff davon machen zu koennen, wie die Schoenheit ein Mittel werden kann, jene doppelte Anspannung zu heben 36526PQ021012
genen Gesetzen gemaess sich zu aeussern, kann die Schoenheit ein Mittel werden, den Menschen von der Materie zur Form, 37012PS019045
o das dringendere Beduerfniss der Zeit, nicht bloss weil sie ein Mittel wird, die verbesserte Einsicht fuer das Leben 33223PH027015
ichtig. Tritt also ein Fall ein, wo die Hingebung des Lebens ein Mittel zur Sittlichkeit wird, so muss das Leben der S 14127IA086011
eswegen, weil das Vergnuegen selbst, das die Kunst gewaehrt, ein Mittel zur Sittlichkeit wird. $ Die Mittel, wodurch d 13519IA024026
Hauptzweck verfolgen. Fuer die Natur mag das Vergnuegen nur ein mittelbarer Zweck seyn, fuer die Kunst ist es der hoe 15327JA051008
Haend und gelobten sich Freundschaft. ' $ Schwerlich duerfte ein moderner Dichter (wenigstens schwerlich einer, der e 43513QA211003
t zu einem selbstthaetigen Widerstand, aber Stoff giebt fuer ein moegliches Bilden, denn sonst wuerde es selbst ihm ni 40810Pa033025
sowohl in der ganzen Gattung als in dem einzelnen Menschen, ein Moment aufzeigen, in welchem der Mensch noch nicht vo 37407PT004015
r diess durch eine bildliche Vorstellung zu erlaeutern. Wenn ein monarchischer Staat auf eine solche Art verwaltet wir 27831OB091002
reisst uns bald zu einer suessen Bewunderung hin, dass sogar ein moralischer Antrieb, und wenn er sich selbst mit der 14333IA106032
t gluecklicherweise sich noch ermuntert haette. Hier war nun ein moralischer Rechtshandel der ersten Gattung, wo der s 03309SA055004
das Unbedingte in allen Erkenntnissen dringt, im praktischen ein moralischer Rigorism, der auf dem Unbedingten in Will 49230QC220025
gung der Kunst ist es aber vollkommen einerley, ob ihr Zweck ein moralischer sey, oder ob sie ihren Zweck nur durch mo 13431IA017014
nder Mensch mehr; denn von dem Menschen wird schlechterdings ein moralischer Widerstand gegen das Leiden gefodert, dur 20028LA054023

e Zeitalter uebereingekommen sind, zu Rathe zieht. $ Es kann	ein	moralisches Ideal geben, weil es sich auf einen Begri	07929XJ003003
t des Wohlgefallens an der Natur kein aesthetisches, sondern	ein	moralisches ist; denn es wird durch eine Idee vermitt	41406QA011014
als ein empoerender Widerspruch erscheinen, ob gleich beide	ein	moralisches Urtheil faellen; daher ruehrt es, dass di	14431IA114025
hten wir hingegen die Person, und geniessen also nicht bloss	ein	moralisches Vergnuegen sondern auch ueber einen moral	42104QA063033
gt der Mensch seine Selbststaendigkeit, und beweist sich als	ein	moralisches Wesen, welches nie bloss begehren oder bl	29227OC038034
nd Seele verderben. ' % Katilina war ein Wolluestling, eh er	ein	Mordbrenner wurde; und % Doria hatte sich gewaltig ge	06515DU015007
e Taenzer bey einer Menuet soviel Kraft aufwendet, als ob er	ein	Muehlrad zu ziehen haette, und mit Haenden und Fuesse	30706OC187014
enste, die je ein Maisel geschaffen hat; Schenkel und Fuesse	ein	Muster der edelsten Schoenheit. Den geuebtesten Zeich	10401GA043022
% griechischen Kunstwerken so tief und lebendig ruehrt, ist	ein	Muster der Nachahmung fuer alle Kuenstler, und ein Ge	19837LA034028
st eine unlaeugbare Wahrheit. Philosophie und noch weit mehr	ein	muthiger und durch die Religion erhobener Sinn sind f	06629DV007006
il er immer tugendhafter zu werden sucht, Er allein, weil er	ein	Nachamer der Gottheit auf Erden ist. / Allmaechtige T	03421CB032014
indem des Bewusstseyns zerstreute Strahlen sich sammeln, und	ein	Nachbild des Unendlichen, die Form, reflektiert sich	39420PY006046
unveraenderlichen Naturgesetzes der Sympathie, in uns selbst	ein	Nachgefuehl dieses Leidens erfolgen. Dadurch machen w	19310KC012021
den irrenden Planeten durchs Unermesliche begleitet, reisst	ein	Nadelstich zu seiner muetterlichen Erde zuruck, den P	04712DG017041
det. $ Aus der naiven Denkart fliesst nothwendigerweise auch	ein	naiver Ausdruck sowohl in Worten als Bewegungen, und	42536QA114008
darueber, weil sie ihr laestig sind, hinwegsetzt) erzeugen	ein	Naives des Ausdrucks im Umgang, welches darinn besteh	42635QA122031
ernsthaftes und pathetisches Gedicht, wie eine Predigt, und	ein	naives oder scherzhaftes, wie ein berauschendes Getra	38313PV037013
menschliche Gattung, und da, wo der Mensch weiter nichts als	ein	Naturding und Sinnenwesen ist, da hoert sie auf, fuer	25415OA038019
handen, was an die Person erinnern koennte, und es ist bloss	ein	Naturwesen, also ein Thier, was wir vor uns haben: de	20411LA096024
von dieser Seite, haben keine materielle Tendenz (wie sich	ein	neuerer etwas unbesonnener Critiker vor kurzem zu sag	46524QB036015
n, entwickelt mit jeder Kraft, die sie in uns ausbildet, nur	ein	neues Beduerfniss, die Bande des physischen schnueren	32034PF027020
nnliche Idee anderer Art dieses Kettensystem unterbricht und	ein	neues beginnet. Und das ist nun die Reihe der Vorstel	02332BJ011036
, lange schon aufgehoert haben zu wirken. Ich komme also auf	ein	neues Organ, das weder Sinn noch Seele ist: man nennt	02005BI016005
zum Menschen gebildet werden sollte. Aus diesem Grund wurde	ein	neues System organischer Kraefte den zwei vorhergehen	04302DD018005
rksamkeit der Seele dahinseyn. Diss nun zu verhueten, musste	ein	neues System organischer Kraefte zu dem ersten gleich	04220DD010006
schaeftig seyn; dennoch regt sich, staerker oder schwaecher,	ein	neugieriges Verlangen bey dem Zuschauer, Aug und Ohr	14834JA011025
tiven Beziehung auf unser leidendes oder thaetiges Vermoegen	ein	nicht bloss der Staerke sondern auch dem Werth nach v	22207MA002034
um Kopfkissen untergelegt hatte. Auf der andern Seite musste	ein	nicht weniger bedenklicher Perfektionsgrundsatz, der,	28504OB148006
flicht auf seine verschiedenen Beurtheiler zu machen pflegt.	Ein	nicht zu verachtender Theil des Publikums findet dies	21633IA007001
d ohne Geist und ein Geistesspiel ohne Gegenstand sind beyde	ein	Nichts in dem aesthetischen Urtheil. $ Alle Dichter,	48224QC133027
nigen hochzuachten, der es gethan hat, muesste er aufhoeren,	ein	Nichtswuerdiger zu seyn. * Indessen giebt es auch ein	30340OC039019
enn er ausschweift, ein Rasender; aus dem Zoegling der Kunst	ein	Nichtswuerdiger. Die Aufklaerung des Verstandes, dere	32008PF019015
ches Brandmahl aufgedrueckt, und aesthetisch bleibt er immer	ein	niedriger Gegenstand. Der Geschmack verzeiht hier noc	24420NA044043
groessten Mannes kommen niedrige Verrichtungen vor, aber nur	ein	niedriger Geschmack wird sie herausheben und ausmahle	24304NA027013
ealitaet zu seiner Wirkung beduerftig ist, ist er nichts als	ein	niedriges Werkzeug zu materiellen Zwecken, und kann n	40211PZ039024
entalischen Dichtungsart nennen, so wie er auch in derselben	ein	noch nicht uebertroffenes Muster ist. Auch im % Prope	43217QA176034
n der Konversazion und auf der Kanzel kein Glueck macht, und	ein	noch so geistvoller schoener Vortrag auf dem Lehrstuh	01221RA087024
digen Aufschluss enthalten. $ Daher ist es kein Wunder, wenn	ein	noch so gruendlicher dogmatischer Vortrag in der Konv	01219RA087007
er Jedermann aufzustellen meynen) so muss in unserm Subjekt	ein	nothwendiger Grund enthalten seyn, warum wir von eine	23538MB077040
rd gar nicht poetisch wirken. Die Wirklichkeit ist also hier	ein	nothwendiges Objekt der Abneigung, aber worauf hier a	44236OB038006
tern nichts uebrig, als, in Ruecksicht auf das theoretische,	ein	nuechterner Beobachtungsgeist und eine feste Anhaengl	49222QC219015
e, ein guter Sohn meines Hausses, ein Freund meiner Freunde,	ein	nuezliches Glied der Gesellschaft zu heissen, du hast	11123HC005017
und legen, zufaelliger oder nothwendiger ist. Ueberschreitet	ein	Object den Begriff seiner Gattungsgroesse, so wird es	23218MB033002
seine Form zugleich auch sein Innhalt ist. Auch das Gute ist	ein	Object der Empfindung, aber keiner unmittelbaren, wie	22417MA035005
en Operation haben wir diesen grossen Gegenstand zugleich in	ein	Object des Schreckens verwandelt, und dadurch das Woh	22707MA064012
also wohl schicklicher waere, sie erhebend zu nennen. $ Wenn	ein	Object erhaben heissen soll, so muss es sich unseren	22921MA089002
Widerstand vergeblich seyn wuerde, so muss Furcht entstehen.	Ein	Objekt also, dessen Existenz den Bedingungen der unsr	17314KA029001
machen, und aus den Furchtbaren das Erhabene zu erzeugen. $	Ein	Objekt der ersten Klasse ist kontemplativ- ein Objekt	18624KA165001
enen Gegenstand, durch Beziehung auf den Erhaltungstrieb, in	ein	Objekt der Furcht, und, durch Beziehung auf seine mor	18615KA163047
gung seyn, unter der die Schoenheit des Spiels erfolgt. $ Um	ein	Objekt der Neigung werden zu koennen, muss der Gehors	28219OB125002
u erzeugen. $ Ein Objekt der ersten Klasse ist kontemplativ-	ein	Objekt der zweyten pathetischerhaben.	18624KA165008
ss nicht ueberschreiten. Kuendigt er sich aber gar nicht als	ein	Objekt fuer die Einbildungskraft an, so ist er eben s	48306OC138008
iehen, und, wenn sie gleich selbst keine Tugenden sind, doch	ein	Objekt mit der Tugend theilen. Wenn also jetzt die Be	03219SA046057
ischen Zustand. Es wird daher auch gar nichts dazu erfodert,	ein	Objekt ohne Furcht zu betrachten, vor welchem man sic	18021KA109009
eln der Nothdurft los, und das Schoene wird fuer sich allein	ein	Objekt seines Strebens. Er schmueckt sich. Die freye	40835PA039031
edehnten Groessen, und auf das Maass kommt es ja eben an, ob	ein	Objekt uns gross erscheinen soll. $ Das Grosse im Rau	23933MB121022
dungskraft, als aesthetische Richterinn verlangt. Daher wird	ein	Objekt zu einem aesthetischen Gebrauch gerade um sovi	21707LA242003
sfuehrung einiger % Kantischen Ideen.) $ Erhaben nennen wir	ein	Objekt, bey dessen Vorstellung unsre sinnliche Natur	17103KA003004

auchen sind. Hier aber (bey der Einsamkeit) ist doch schon ein objektiver Grund der Furcht, weil die Idee einer gros 19001KB037009
st und Kuenstlerwelt. $ Schule. $ Es giebt in allen Kuensten ein Objektives und ein Subjektives, und je nachdem das ei 06009VA009006
u entleiben. $ Dazu nun staerken ihn erhabene Ruehrungen und ein oefterer Umgang mit der zerstoerenden Natur, sowohl d 05113TA135008
auch zu allen Arbeiten des Geists mehr aufgelegt, und haben ein offener Herz fuer die Empfindungen der Menschlichkeit 06425DU005032
hntausend Klafter die Kiste. $ Allerdings sollte man denken, ein offener Spiegel des menschlichen Lebens, auf welchem 07921EA010005
wird die oeffentliche Stimme das einzig furchtbare seyn, und ein Olivenkranz hoeher als ein Purpurkleid ehren. Zum fal 40233PZ043011
t es, weil wir uns bewusst werden, dass wir, auch selbst als ein Opfer dieser Macht, fuer unser freyes Selbst, fuer di 20825LA134022
e arbeitende Klasse wenigstens die Genugthuung hat, sich als ein Opfer ihres Berufs zu betrachten. In einer solchen Vo 49103QC210023
vollkommene Zwangsgewalt ueber den Willen ausueben, und, wo ein Opfer noethig ist, so wird es die Sittlichkeit und ni 29413OC051038
$ Es ist denkbar, dass ich meine eigne Glueckseligkeit durch ein Opfer vermehre, das ich fremder Glueckseligkeit bringe 12220HI003010
befriedigt. Eine solche Darstellung, koennte man sagen, ist ein organisches Produkt, wo nicht bloss das Ganze lebt, s 00909RA057008
n aengstiget. Alle Voelker, die eine Geschichte haben, haben ein Paradies, einen Stand der Unschuld, ein goldnes Alter 46825QC012008
r findet, und die Wahrheit in dem Berichte des Analysten als ein Paradoxon erscheint? $ Lassen Sie daher auch mir eini 31025PA019026
letztern Qualitaet gehoeren sie hieher. Kraft und Tiefe und ein pathetischer Ernst charakterisiren diesen Dichter. Vo 45403OP143005
falliren, so doerfte leicht von der vollwichtigen Summe, die ein patriotischer Verfechter der Buehne auf dem Papiere e 08602EA083018
also nicht der Natur, sondern ihm selbst an, das ist, es ist ein persoenlicher Ausdruck. Wenn wir also aus dem archite 27310OB041021
razie machen ihrem Besitzer Ehre. Jene ist ein Talent, diese ein persoenliches Verdienst. $ Anmuth kann nur der Bewegu 26417OA134006
den Thieren herab gilt diese Bemerkung. Ein Stier am Pfluge, ein Pferd am Karren, ein Hund, sind gemeine Gegenstaende; 22812MA077005
lche wir ueberschritten finden, schwerer zu ueberwinden ist. Ein Pferd von ungewoehnlicher Groesse wird uns angenehm b 23238MB040001
rhaben, sobald sie die Kunst des Menschen zu Schanden macht. Ein Pferd, das noch frey und ungebaendigt in den Waeldern 17732KA073001
faehrlichen Feinde des Wohlwollens, dem Eigennuz abgefunden, ein Phaenomen zu erklaeren, das ihrem begraenzten Herzen 12134HH035019
amit an, seine sinnliche Abhaengigkeit grenzenlos zu machen; ein Phaenomen, das mir fuer seine Wichtigkeit und Allgeme 39017PX025021
und die Bedingung der Menschheit ist. $ Und was ist es fuer ein Phaenomen, durch welches sich bey dem Wilden der Eint 39904PZ007006
t geendigt hat. Man kann deswegen ohne alle weitere Pruefung ein Philosophem fuer irrig erklaeren, sobald dasselbe, de 36830pR003008
der Ursache, die ihn hervorbringt / kein moralischer sondern ein physischer Widerstand, den auch der Wurm aeussert, we 20206LA069029
hen Gefahr in der Ausfuehrung auszusetzen, und ob ueberhaupt ein Plan poetisch heissen kann, der, ich will dieses einm 46539qB040023
anz und gar verlassen werden muesste, dann ist es nicht mehr ein poetischer, sondern ein ueberspannter Gedanke: voraus 48237QC136058
isches auch einzelne Stellen haben, im Ganzen nicht wohl als ein poetisches Werk betrachten. Es ist viel zu wenig Ener 45017QB104034
den gemeinen Zug, und waehlten auch keinen gemeinen Stoff. $ Ein Portraitmahler kann seinen Gegenstand gemein und kann 24127NA010001
Selbstgefuehl erlaubt, ja es ist sogar nothwendig, weil wir ein Principium in uns aufdecken, das ueber alle Vergleich 21739IA012066
er von aller Treue der Schilderung, und er erhaelt gleichsam ein Privilegium, uns zu beluegen. Denn hier gruendet sich 24405NA040017
e das einzig furchtbare seyn, und ein Olivenkranz hoeher als ein Purpurkleid ehren. Zum falschen und beduerftigen Sche 40233PZ043015
ird. In den beyden ersten Urtheilen wird der Thurm bloss als ein Quantum (als eine Groesse) in den zwey uebrigen wir 23019MB008011
als etwa Grosses) betrachtet. $ Alles, was Theile hat, ist ein Quantum. Jede Anschauung, jeder Verstandesbegriff hat 23021MB009006
einem Gegenstande vorzugsweise zukommt, d.h die nicht bloss ein quantum, sondern zugleich ein magnum ist. $ Bey jeder 23027MB012018
wahr finden. Aus dem Natur-Sohne wird, wenn er ausschweift, ein Rasender; aus dem Zoegling der Kunst ein Nichtswuerdi 32008PE019008
n Organismus der Seelenwirkungen aus. $ Aber die Materie ist ein Raub des ewigen Wechsels, und reibt sich selbst auf s 04212DD008005
eses Leidens selbst mit Ruehrung. Der Schwache ist jederzeit ein Raub seines Schmerzens, der Held und der Weise werden 13818IA054005
enn sie eben niederstuerzen wollte, ein Sturm auf dem Meere, ein rauher Winter der Polargegend, ein Sommer der heissen 18729KB011031
verharren; Unlust eine solche, der ich zu entgehen wuensche. Ein Realgrund laesst sich davon nicht angeben, aber diese 07008XE005001
dlungen bestehet. Wer sich zu der ersten Klasse zaehlt, kann ein Realist, und wer zur andern, ein Idealist genannt wer 49232QC221009
. * Diese guten Freunde haben es sehr uebel aufgenommen, was ein Recensent in der A.L.Z. vor etlichen Jahren an den % 48026qC028010
he Ausfuehrungen beweisen einen niedrigen Geschmack, der uns ein Recht gibt, auf eine rohe und poebelhafte Denkart des 24310NA029010
Form nicht, und der ganze innre Bau seines Wesens giebt ihm ein Recht zu dieser strengen Foderung. Dieses Geschlecht, 01632RA134021
er das Schoene ist kein unmittelbares Sinnenurtheil, sondern ein Reflexionsurtheil, ein Urtheil a priori, weil es eine 07807XI010011
ie gleich einem anschwellenden Strome ueber ihre Ufer tritt. Ein reger Geist verschaft sich auf alle koerperlichen Bew 27417OB055001
zu ihrem Gewaehrsmann hat. Aber auf das moralische Leben hat ein reges und reines Gefuehl fuer Schoenheit offenbar den 02808SA003007
ternachtstunde, und das Reich des Todes wird vorgestellt als ein Reich der ewigen Nacht. In den Dichtungen % Homers, w 19025KB046018
zu Ideen adelt, und selbst die Sinnenwelt gewissermaassen in ein Reich der Freyheit verwandelt. $ Wiewohl es aber / in 26028OA100064
ieb aengstlich und feig ist, so ist die Herrschaft desselben ein Reich des Schreckens und der Furcht. Der Aberglaube, 18828KB020023
lso, hat den allzuguetigen seine That Kampf gekostet? War es ein Reicher der des Glueckes Gueter im Uebermaass besizt, 00620AA089003
von wuerdigen Freunden mit der schoenen Geburt zu ergoetzen. Ein rein gestimmtes Gefuehl freylich wird nie in Gefahr s 48025QC122001
rstern zwar einfliessen, aber alsdann hoert es zugleich auf, ein reinaesthetisches Urtheil zu seyn. Die Technik der me 25706OA067020
prechend, wenn der Geist die Zuege bestimmte, und edel, wenn ein reiner Geist die Zuege bestimmte. Wir nennen ein Werk 20120LA063030
er bluehenden Landschaft stehe ich mitten im Unermesslichen. Ein reineres Sonnenlicht hat alle meine Begriffe gelaeute 11929HH004001
neren ungehinderten Schwung, izt gewinnen die Wissenschaften ein reines gelaeutertes Licht, Naturgeschichte und Physik 05519DM029013
ten gluecklich zu machen. ' Sollen wir ihn leiden lassen, um ein reines Gewissen zu behalten? Erlaubt dieses der uneig 02501RA213007
Preis der Verlaeugnung, und an den reinen Willen glaubt nur ein reines Herz. Die Schoenheit allein beglueckt alle Wel 41123PA068031

```
und lernt also nie die Form von dem Stoffe scheiden, und als ein reines Vermoegen handeln. Und doch ist schon die blos 013049PA092028
ch die Staerke seines Arms oder auch durch List ueberwindet; ein reissender Strom, wie der % Nil, dessen Macht durch D 17621KA061022
e ihre Lehren und Muster, und kleidet die strenge Pflicht in ein reizendes lockendes Gewand. Mit welch herrlichen Empf 09311FA073017
ngslosigkeit nicht lang ertragen, und dringen ungeduldig auf ein Resultat, welches sie in dem Zustand aesthetischer Un 37830pU002015
dem Verstand, biss auf den Einflus der Sensation. Darum kann ein richtiger Verstand das richtigste Gedaechtnis hervorb 02815BK035003
 gar wenige, selbst von den Bessern, in aesthetischen Dingen ein richtiges Urtheil haben. Die Schoenheit ist das Produ 48720QC179036
yder Grenzen auf ewig gesichert haben, diess ist es, was uns ein rigoristischer Richter der Schoenheit zum Vorwurf mac 40419PZ060055
nen verwirrten Haufen Steine. Ich hoere eine Quelle murmeln, ein Saitenspiel erschallen. Ich hoere das Gekraechz eines 02901BL009006
t / Ich verwerffe sie gantz / Sie ist nicht Tugend! Diss ist ein Satz von grossem Gewicht mancher misskannter That ein 00706AA102003
n, und wiederholen zum schauervollen Unterricht der Nachwelt ein schaendliches Leben. Ohnmaechtig, gleich den Schatten 09212FA061025
ere aus dieser Gattung athmen. So ist mir die % Messiade als ein Schatz elegischer Gefuehle und idealischer Schilderun 45826QB191007
ensetzung von Wehseyn, das sich in seinem hoechsten Grad als ein Schauer aeussert, und von Frohseyn, das bis zum Entzu 04209TA053014
analoges, was die wirkliche Empfindung hervorbringen wuerde. Ein Schauer ergreift uns, ein Gefuehl von Bangigkeit regt 17920KA096001
us dem % Orcus hervorsteigen, einen Verbrecher zu verfolgen. Ein scheusslich verzerrtes Gesicht, hagre Figuren, ein Ko 22721MA069001
en. Gesezt also ich sehe das Meer. Das Meer erinnert mich an ein Schif. Das Schiff an den % amerikanischen Krieg. Die 02436QJ037006
uss in Kanaelen auffaengt, und duerre Felder damit waessert; ein Schiff auf dem Meere, das durch seine kuenstliche Ein 17625KA061060
este ich mich also, wenn die Meerfiber in Bewegung kommt, an ein Schiff, an den % amerikanischen Krieg erinnern, ehe i 02504PJ041013
 Das Objekt besitzt ihn gaenzlich, sein Herz liegt nicht wie ein schlechtes Metall gleich unter der Oberflaeche, sonde 43305QA195011
en guten Mahmen zu Grund richten. Krankheiten sollen ihn auf ein schmerzhaftes Lager werfen, alle, die er liebt, soll 04424TA083005
Zwangs und der Unterdrueckung befinden, da besonders, wo sie ein schmerzhaftes Opfer bringt. Da aber das Ideal vollkom 29803OC088024
niger wird sie aesthetisch, sobald sie dem, der sie ausuebt, ein schmerzhaftes Opfer kostet. % Medea, indem sie ihre K 22029LA281013
sich gegen den Geist nicht als Gewalt verhalten duerfe, wenn ein schoener moralischer Ausdruck statt haben soll; denn 28005OB103022
r Erweiterung faehig. Da sie nehmlich nichts anders ist, als ein schoener Vortrag der Zwecke, welche die Natur mit dem 25616OA069008
emaechtigt, aber wenn die Kette sehr lang wird, wodurch sich ein schoener Zug an moralische Empfindungen anschliesst, 26507OA140027
findung, ein schoenes Gedicht mit belebter Einbildungskraft, ein schoenes Bildwerk und Gebaeude mit aufgeweckter Vernt 38102PV018015
chen. Wir verlassen eine schoene Musik mit reger Empfindung, ein schoenes Gedicht mit belebter Einbildungskraft, ein s 38101PV018009
rsten Rang einnehmen. / Die Leiden des jungen % Werther sind ein schoenes Muster der Darstellung der Leidenschaft. Die 08529XL082007
, so besteht Schoenheit ueberhaupt nur in der Form. Rein ist ein Schoenheitsurtheil dann, wenn weder Reiz, noch Ruehru 07833XI022003
n wenigstens ehemals vorhanden gewesen seyn: allein man kann ein Schoenheitsurtheil faellen, ohne alle Ruecksicht auf 07534XF056017
ich waere, dass hier nur die Wuerde gemeynt ist ) " er wurde ein Schoepfer reiner Geister, die keine Begierden der Sin 30132oC017055
 Form aber nicht dem Gehalt nach eine Veraenderung machen. * Ein Schriftsteller, dem es um wissenschaftliche Strenge z 00630rA001001
ischen Saeulenordnung, zu den Tempeln und Portikus, was fuer ein Schritt! £ Die Reinlichkeit. 08933YA015030
 ein, dass man anders handeln und empfinden koennte; dagegen ein schulgerechter Zoegling der Sittenregel, so wie das W 28728OB175027
, ewige % Fama! / Jene bewunderte % Iphigenia war nichts als ein schwacher Augenblick ihres Schoepfers, der seiner Zue 08914FA027007
rstandes des Eindruck sehr viel von seiner Staerke entzogen. Ein schwacher Eindruck aber wird sich des Gemueths nicht 15928JP006001
eids uns am maechtigsten anzieht, da nach jenen Erklaerungen ein schwaecherer Grad des Leidens den angefuehrten Ursach 15217JA040026
hun, von der Kraft, nicht von Anwendung derselben. Indem wir ein schwerbeladnes Frachtschiff im Sturm untergehen sehen 19413KC025003
 die Liebe zu glauben. Ein Geist, der sich allein liebt, ist ein schwimmender Atom im unermesslichen leeren Raume. 12216HH043008
ueber ihr Handeln und Leiden empfinden / und doch ist beydes ein sehr dankbarer Gegenstand fuer die Kunst, bey dem wir 14205IA090030
, und Nationalgefuehle in dem Buerger zu entzuenden ist zwar ein sehr ehrenvoller Auftrag fuer den Dichter, und die Mu 21923LA268014
sache verbunden. Wenn hingegen einem aus dieser Gesellschaft ein sehr geliebter Freund oder ein sehr verhasster Feind 26831oA013007
losigkeit zu einer selbststaendigen innern Gesetzgebung noch ein sehr grosser Schritt zu thun, und eine ganz neue Kraf 40737pa004013
e Interesse. / Auch die moralische Ruehrung, welche sich auf ein sehr lebhaftes Interesse der Vernunft gruendet, kann 07907XI028008
tigkeit belachen oder die edle Einfalt hochschaetzen sollen. Ein sehr merkwuerdiges Beyspiel dieser Art findet man in 42219QA077001
nnten % franzoesischen Roman Liaisons dangereuses findet man ein sehr treffendes Beyspiel dieses Betruges, den die Lie 02521PA219010
nig als die Menschheit von innen beykommen koennen. $ Es ist ein sehr verderblicher Missbrauch, der von dem Ideal der 35129pM024003
einem aus dieser Gesellschaft ein sehr geliebter Freund oder ein sehr verhasster Feind unerwartet in die Augen fiele, 26832oA013012
cht ist das Stillschweigen einer ganzen versammelten Gemeine ein sehr wirksames Mittel, der Phantasie einen Schwung zu 18924KB032012
n Grade sie poetisch werden; denn die poetische Stimmung ist ein selbststaendiges Ganze, in welchem alle Unterschiede 49118QC213047
 fuehlt im Erhabenen des Pathos nie mehr als das Furchtbare; ein selbststaendiges Gemueth hingegen nimmt gerade von di 21002LA154021
 Natur nicht nothwendig auch die unsrigen sind, und dass wir ein selbststaendiges Prinzipium in uns haben, welcher von 04224TA056037
mmer als eine ungetheilte Einheit zu wirken, in jedem Moment ein selbststaendiges und vollendetes Ganze zu seyn und di 47316OC057020
 ist eine Form da, den Sinn zu wecken und zu stimmen. Es ist ein Sinn da, die schoene Form zu ergreifen. $ Von den Kor 08929YA014003
der Held einer der schoensten Tragoedien, ist gewissermassen ein Sinnbild der Tragoedie selbst. 09315YE019010
igt, schwingt sich zum Himmel auf, um dort in dem Sonnenlauf ein Sinnbild des Unvergaenglichen zu finden * . $ Ich wen 45111QB113035
nach ihrer Nothwendigkeit bestimmt. $ Waere der Mensch bloss ein Sinnenwesen, so wuerde die Natur zugleich die Gesetze 26225OA113005
 und es ist heiter um Aug und Stirne. Waere der Mensch bloss ein Sinnenwesen, so wuerden alle seine Zuege, da sie dies 29606OC068005
Liebreiz, sondern dem Wollustreiz, stimulus, ) wird dem Sinn ein sinnlicher Stoff vorgehalten, der ihm Entledigung von 30224OC131014
```

alles, was nicht zu dem Geiste spricht, und kein anderes als ein sinnliches Interesse erregt. Es gibt zwar tausend Din 24104NA002014
hen Willen ist in der seinigen. $ Und so hat die Natur sogar ein sinnliches Mittel angewendet, uns zu lehren, dass wir 04315TA067007
lles und der Mensch, wenigstens seiner letzten Tendenz nach, ein sinnliches Wesen; mit dem einzigen Unterschied, dass 39331PX055066
be zu einem solchen Verfahren gefuehrt werden, als nur immer ein sittlicher Charakter zur Folge haben kann. Der Wille 31536PD005037
einem edeln Gefuehl in Achtung zu setzen, die ihr nur allein ein sittlicher Ursprung verschaffen kann, muss die Neigun 29909QC100016
e Unschuld verschwunden ist, so sind es heilige Gesetze, die ein sittliches Gefuehl nicht verletzen darf. Sie gelten i 46232Q9722023
aellt es uns aber ein, diesen Zweck nebst seinen Mitteln auf ein sittliches Princip zu beziehen, und entdecken wir als 14532IA126012
stimmt, einzelne sittliche Handlungen zu verrichten, sondern ein sittliches Wesen zu seyn. Nicht Tugenden sondern die 28230QB138014
mt, ist der freie, der lezte, der die Handlung bestimmt, ist ein Sklav des Verstands; die Freiheit liegt also nicht dar 02703BK013018
aenderung im groebern Theil des Nerven im Bau. Fuer was also ein so feines unmaterielles Weesen, wie der Nervengeist, 02023BI023004
itung des innern nicht bloss des aeussern Menschen bedeutet. Ein so forsierter Mensch wird freylich davor gesichert se 35123DK023001
und floriren wird das Geschaeft der Ernaehrung und Zeugung. Ein so glueckliches Einverstaendniss zwischen der Naturno 27507QB014001
oesen / und wenn sie nicht wirklich beydes leistet, wie kann ein so grosser Effekt, als die Ausbildung der Menschheit 33701PJ026016
sittlichen Gesetzes, die wir bey diesem Anblick machen, ist ein so hohes so wesentlichen Gut, dass wir sogar versucht 14104IA082017
h selbstthaetig geben, (denn wie duerfte man ihrer Freyheit ein so kuenstliches und lichtscheues Uhrwerk vertrauen)? 32338PF031032
die Ansprueche des moralischen und aesthetischen Sinnes, die ein so langes Einverstaendniss beynahe unentwirrbar verse 02329BA198017
ennen darf, $ Lessing der gebildete Zoegling der Critik, und ein so wachsamer Richter seiner selbst / wie buessen sie 47916QC111049
s, sondern auch des Begriffs von seinem Gebrauche beduerfen. Ein solcher (blos nuetzlicher) Gegenstand ist fuer sich 07502XF039001
Seite aber ist nichts ungereimter und widersprechender, als ein solcher Begriff, da der Abstand zwischen Materie und 36608PP005012
welt zurueckzudraengen, so sieht man keine Moeglichkeit, wie ein solcher Charakter aus einem solchen Kreise sich haett 45937QB200035
ach moralischen Principien unschaedlich machen, und auch nur ein solcher Charakter kann ihre Dauer verbuergen. Bey Auf 31524PD002024
stalt ist allerdings ein Ausdruck seiner Bestimmung, und als ein solcher darf und soll sie uns mit Achtung erfuellen. 25708QA066014
ten, welche von der Form unzertrennlich sind. $ Wo sich aber ein solcher Entschluss nicht voraussetzen laesst, und wo m 00701RA037004
physischen Selbst dagegen Huelfe suchen. Furchtbar muss also ein solcher Gegenstand fuer unsre Sinnlichkeit seyn, und 17725KA070004
iv, gross. Mit ihm verglichen ist jede andere Groesse klein. Ein solcher Gegenstand wird also das Absolut Grosse in un 09407YG005001
Einfluss eines reinen Vernunftwesens denken. Der Tod z.B ist ein solcher Gegenstand, vor dem wir nur moralische Sicher 13118KA120005
elangt, nur insofern er Stoff empfaengt, handelt und bildet. Ein solcher Geist wird also mit dem Triebe nach Form oder 37105PS027001
rung da; wir berufen uns auf einen aesthetischen Gemeinsinn. Ein solcher Gemeinsinn kann vorausgesetzt werden, und wir 08026XF010001
tigkeit stachelt. Selbst in der unbeseelten Natur zeigt sich ein solcher Luxus der Kraefte und eine Laxitaet der Besti 40616PA020008
nstalten und Zweck unserm moralischen Gefuehl widerstreiten. Ein solcher Mensch ist faehig, unsre lebhafteste Theilnah 14512IA121001
n Gehorsam gegen allgemeine Vernunftgesetze vermindert wird. Ein solcher Mensch wird also im Zustand des Affekts die B 15036JA027001
ig Dank wissen, dass er ihm eine doppelte Muehe machte; denn ein solcher muss ihn freylich erst uebersetzen, wenn er i 01426RA110047
tes zu seyn. Daher ist ihm auch die Anmuth nichts anders als ein solcher schoener Ausdruck der Seele in den willkuehrl 25510QA649010
e fassen und vermissen nur, was ihr Vermoegen uebersteigt. $ Ein solcher Schriftsteller ist aber aus eben diesem Grund 01513RA117001
ener, solche anzutreffen, welche darstellend denken koennen. Ein solcher Schriftsteller wird es also der Natur der Sac 01439RA114001
r, sie zuzudecken. Was der wahrhaft naive Character, wenn je ein solcher sich auf den Stuhl des heiligen $ Peters veri 42229QA079009
fuehre. $ Dieser reine Vernunftbegriff der Schoenheit, wenn ein solcher sich aufzeigen liesse, muesste also / weil er 34026PJ040007
u der reinen Gestalt, und zu dem reinen Objekt uebergiengen. Ein solcher Sprung ist nicht in der menschlichen Natur, u 39538PYC19001
hn in eine idealische Welt zu treiben. $ Existiert aber auch ein solcher Staat des schoenen Scheins, und wo ist er zu 41229PA091004
heint diese Aufgabe zu seyn, da in der alten und naiven Welt ein solcher Stoff sich nicht vorfand, in der neuen aber d 45912QB196021
Friedens mit sich selbst und von aussen darzustellen. $ Aber ein solcher Zustand findet nicht bloss vor dem Anfange de 46716QC007002
ihren Blick ins Unbedingte bewaffnet haette. Aber wird wohl ein solcher, in reinen Verstand und reine Anschauung glei 32721PF062004
ber es giebt ein aesthetisches Uebertreffen der Pflicht, und ein solches Betragen heisst edel. Eben desswegen aber, wo 38720PX009016
nglich, andern theils undurchdringlich waere, und laest sich ein solches denken? / Gewis nicht! $ Dem sei wie ihm woll 01325BC042026
die Erscheinungsweise ein freyes Wohlgefallen zu schoepfen, ein solches Gemueth traegt in sich selbst eine innre unve 04023TA036039
er sich ueber alle Grenzen der Zeit und des Raumes schwingt. Ein solches Ideal der Veredlung, welches die Vernunft in 49924QC199001
atte, durch eigne Kultur jenes seltene Geschenk auszubilden. Ein solches Individuum durfte und musste man unter den ho 48033qC031001
ingen, und in einem innigen Buendniss zu vereinigen. Wo also ein solches inniges Buendniss zwischen der Vernunft und d 00315PA005003
menden Weltalter, wenn die Ausbildung der menschlichen Natur ein solches Opfer nothwendig machte? Wir waeren die Knech 32803PF067020
aessigkeit muss da seyn, aber sie muss als Natur erscheinen. Ein solches Produkt wird dem Verstand vollkommen Genuege 01335PA106001
wird, desto edler ist jene Gattung und desto vortrefflicher ein solches Produkt. Man kann diess mit Werken aus versch 23036PY016039
neinander stellen. Gluecklich ist der Schauspieldirector der ein solches Publicum antrift. Er ist willkommen mit allem 09107YC012006
ert: vielmehr darf man hoffen, dass am Ende der Kultur, wenn ein solches sich ueberhaupt nur gedenken laesst, wenig me 03438SA072066
uget: sie beleidigt uns nur darum an einem Dichterwerk, weil ein solches Werk Anspruch macht, uns zu gefallen, mithin 46406QB241032
ein Sturm auf dem Meere, ein rauher Winter der Polargegend, ein Sommer der heissen Zone, reissende oder giftige Thier 18729KB011036
ische Welt umzusehen, da die Angelegenheiten der moralischen ein soviel naeheres Interesse darbieten, und der philosop 31104PBC03022
schaeft gut besorgt werde, so mag man sich ja hueten, es als ein Spiel anzukuendigen. Vielmehr muss der Geist schon du 01309RA094019
rselben kann nicht wie bey bloss sinnlichen Ruehrungen durch ein Spiel der Natur entschuldigt, sondern darf als eine U 19202KB067050

Gemeinschaft zwischen Formtrieb und Stofftrieb, das heisst, ein Spieltrieb seyn, weil nur die Einheit der Realitaet m 35608PO013020
he uns in dem einzelnen Falle Schmerzen erweckte, wird bloss ein Stachel fuer unsre Vernunft, in allgemeinen Gesetzen 15722JA087036
y dem Willen anzufragen, sobald ein grosser Schmerz oder nur ein starker Affekt uns ueberrascht. Man lasse den gefasst 20322LA089043
hoeherer Schoenheit. $ Eine der vorzueglichsten Statuen, ist ein sterbender Sohn der % Niobe, den % Apollo erschossen 10425GA053006
haben. Selbst bis zu den Thieren herab gilt diese Bemerkung. Ein Stier am Pfluge, ein Pferd am Karren, ein Hund, sind 22812MA077001
t es in der Farse, wo zwischen dem Dichter und dem Zuschauer ein stillschweigender Kontrakt ist, dass man keine Wahrhe 24403NA039015
oft der Erzaehler in eigner Person sich vordringt, entsteht ein Stillstand in der Handlung, und darum unvermeidlich a 15935JB008011
eunde, die all gluehend vor Dankbarkeit den Wink erwarten in ein stroemendes Iob auszubrechen / Nein! die Armen in den 00910AA158023
choepft. Lebhafte Thaetigkeit nennen wir Feuer, die Zeit ist ein Strom der reissend von hinnen rollt, die Ewigkeit ist 11624HF014009
er getaeuscht wird, ueber Verstellung klagen. Aber auch nur ein Stuemper im schoenen Umgang wird, um hoeflich zu seyn 40314PZ050004
er uns herabhaengt, als wenn sie eben niederstuerzen wollte, ein Sturm auf dem Meere, ein rauher Winter der Polargegen 19728KB011026
Herz an einem Strom von Gefuehlen. $ Auf einmal erhebt sich ein Sturm, der den Himmel und die ganze Landschaft verfin 22513MA045005
t. $ Schule. $ Es giebt in allen Kuensten ein Objektives und ein Subjektives, und je nachdem das eine oder das andere 06009VA009009
will, ohne uns zugleich unserer Menschlichkeit zu entladen; ein System, das allem, was wir von der Evolution des einz 04029DC009042
atur, Anmuth und Grazie machen ihrem Besitzer Ehre. Jene ist ein Talent, diese ein persoenliches Verdienst. $ Anmuth k 26417OA134003
er Fassung ist jeder vom Schicksal unabhaengige Charakter. " Ein tapfrer Geist, im Kampf mit der Widerwaertigkeit, ' s 21119LA175001
, auch dem stumpfesten Auge uebersehbar zu Gesichte liegt; / ein Tempel, wo der wahre natuerliche % Apoll, wie einst z 07929EA010071
nden, die ein langes Leben, ausserordentliche Schicksale und ein thaetiger Geist voellig durchgearbeitet haben. Der pl 27423OB056022
iedigen; eine solche Ausdehnung des Eigenthumsrechtes, wobey ein Theil der Menschen zu Grunde gehen kann, ist in der b 42129QA069021
uch nur mit Gleichgueltigkeit einen Tausch betrachten, wobey ein Theil der Menschheit fuer gemeine Natur ist hingegebe 27012OB008056
rson erinnern koennte, und es ist bloss ein Naturwesen, also ein Thier, was wir vor uns haben; denn Thier heisst jedes 20411LA096027
sollte, darf niemalen nur Thier gewesen seyn.) Elender als ein Thier, weil es auch nicht einmal Instinkt hat. Die Th 05101DL006003
angenehme Empfindungen angelegt haette, so koennte er, ohne ein Thor zu seyn, schlechterdings nicht anders handeln, u 04411TA077016
t die Kunst ihn mit allem Rechte vor ihren Richterstuhl, und ein Tod % Hermanns, eine % Minona, ein % Fust von % Strom 16725JF049041
uberten Pallaesten, die in Feenmaehrchen vorkommen, herrscht ein todtes Schweigen, welches Grauen erweckt, und es geho 18930KB034010
auch die Bestimmung des Koerpers. Ueber diese hinaus ist er ein traeger Gefaehrte der Seele, mit dem sie ewig zu kaem 04809DH003006
smus * . / $ % Moor. Nein ich zittere nicht. Wars doch ledig ein Traum / Die Todten stehen noch nicht auf / Wer sagt, 06022DQ015004
nem Kerker. Der Gefangene wusste nichts von dem Lichte, aber ein Traum der Freiheit schien ueber ihm wie ein Bliz in d 11231HC030009
Schmetterling neu verjuengt in die Luft erhebt, reichen uns ein treffendes Sinnbild unsrer Unsterblichkeit. $ Wie mer 11635HF017030
sweise, seine Sitten der einfaeltigen Natur lagen, und welch ein treuer Abdruck derselben seine Dichterwerke sind, so 42917QA149046
aber auch schlechterdings nur von einem solchen koennen wir ein treues Gemaehlde der Wirklichkeit vertragen. Wehe uns 47718QC102034
hier zum erstenmal zu empfinden an. Und dann endlich / welch ein Triumph fuer dich, Natur / so oft zu Boden getretene, 10029FA171005
Natur geht unter, die Blaetter fallen gelb von den Baeumen, ein trueber Herbstnebel ligt wie ein Bahrtuch ueber dem a 10833HB003019
ich noch mit verbundenen Augen durch das Leben taumelte, wie ein Trunkner / Da all mein Fuerwiz und alle meine Wuensch 10929HB020015
Leben wagen muss, um seinen schlimmen Willen durchzusetzen; ein Tugendhafter hingegen verliert in demselben Verhaeltn 22025LA279020
ng zu erfahren. Der Unglueckliche hingegen, wenn er zugleich ein Tugendhafter ist, geniesst den erhabenen Vorzug, mit 02732FA244007
r Zuneigung zu demselben versichert halten, dass er wirklich ein Tugendhafter ist, und dass es ueberhaupt eine Tugend 04409TA076016
Sinnlichkeit furchtbar seyn; unserm physischen Zustand muss ein Uebel drohen, und die Vorstellung der Gefahr muss den 19402KA145015
r das Praerogativ unserer Vernunft fuer einen Fluch und fuer ein Uebel halten, und ueber dem lebhaften Gefuehl der Unv 42724QA129021
roessere Societaet und die Anbauung des Verstandes bloss als ein Uebel verschreyen und jenen verlassenen Stand der Nat 46804QC009052
n heisst edel. Eben desswegen aber, weil bey dem Edeln immer ein Ueberfluss wahrgenommen wird, indem dasjenige auch ei 38722PW010009
hr oder weniger das Uebergewicht einen Mangel und der Mangel ein Uebergewicht begruenden. Was also in dem Ideal-Schoen 36111PO055027
ie ganz erreicht werden kann. In der Wirklichkeit wird immer ein Uebergewicht des Einen Elements ueber das andere uebr 36021PO049006
rd sich dieses unreine und materielle Pathos jederzeit durch ein Uebergewicht des Leidens und durch eine peinliche Ref 44313QB042011
aerke gewinnen. Was a o der Sinnlichkeit in unserm Gemuethe ein Uebergewicht giebt, muss nothwendiger Weise, weil es 15816JA096008
chen ist noch eine Instanz mehr, nehmlich der Wille, der als ein uebersinnliches Vermoegen weder dem Gesetz der Natur, 29026OC016014
rden muesste, dann ist es nicht mehr ein poetischer, sondern ein ueberspannter Gedanke: vorausgesetzt nehmlich, dass e 48238QC136061
d jeden geahndeten hoeheren Geist an den Busen zu druekken / ein Umarmen der ganzen Natur gleich unsrer Geliebten. Du 12117HH028026
e, diesen Himmel und diese Hoelle versinnlichen will. Es ist ein Umriss gegeben, innerhalb dessen der Verstand sie not 45623QB175003
st in diesem treuen Spiegel wieder reinigen zu koennen. Aber ein Umstand findet sich dabey, der den aesthetischen Wert 46901QC016002
pelliert wird, und fuer unsre Vernuftfodernde Vernunft immer ein unaufgeloester Knoten zurueck bleibt. $ Aber auf der 15709JA084036
en Drang der Umstaende mag verleitet worden seyn, so ist ihm ein unausloeschliches Brandmahl aufgedrueckt, und aesthet 24418NA044034
einen gewissen Grad von Schaetzung, und gleich geringen auf ein unbedingtes Lob. Wahre, obgleich ueberspannte Empfind 46112QB209035
ie philosophische Einsicht, welche alles bedingte Wissen auf ein unbedingtes zurueckfuehrt, und an dem Nothwendigen in 49512QD025012
nen. $ Das Wohlgefallen an der reinen Form, am Schoenen, ist ein unbegreiflicher Schritt den der Mensch thut: in keine 08904YA003010
ngt jetzt, auf sein Leiden und Empfinden bezogen, nichts als ein unbegrenztes Verlangen, als ein absolutes Beduerfniss 39112PX031028
Erholung. Setzen wir hingegen unsern natuerlichen Zustand in ein unbegrenztes Vermoegen zu jeder menschlichen Aeusseru 48627QC173008
turen so innig, als sie wirklich verflochten sind, und lasse ein unbekanntes Etwas aus der Oekonomie des thierischen L 05008DK003015

h in Anspruch genommen. Das Gesetz der erstern ist ihm durch	ein	unbestechliches Bewusstseyn, das Gesetz der andern du	31702PD013008
erden koennten, wenn nicht tief in der Brust des Verbrechers	ein	unbestechliches Gefuehl fuer Recht und Unrecht wachte	14217IA094028
. $ Ferner. Mitten in einer gruenen und lachenden Ebene soll	ein	unbewachsener wilder Huegel hervorragen, der dem Auge	22607MA054009
n und aktiven Bestimmbarkeit den aesthetischen heissen * . ±	Ein	und zwanzigster Brief. $ Es giebt, wie ich am Anfange	37601PU001002
rundtrieb, der beyde vermitteln koennte, ist schlechterdings	ein	undenkbarer Begriff. Wie werden wir also die Einheit	34718PM003024
Wohlverhalten noethigt. Rache, zum Beyspiel, ist unstreitig	ein	unedler und selbst niedriger Affekt. Nichts desto wen	22028LA280006
che Moeglichkeit fehlt, und der freygebige Augenblick findet	ein	unempfaengliches Geschlecht. $ In seinen Thaten mahlt	31919PE008010
atur (erlaube mir diesen bildlichen Ausdruk) die Natur ist	ein	unendlich getheilter Gott. $ Wie sich im prismatische	12403HJ005011
Widerspruechen und physischen Uebeln ist fuer edle Gemuether	ein	unendlich interessanteres Schauspiel als Wohlstand un	04913TA120015
ischen umschaffen. In dieser Reduktion des Beschraenkten auf	ein	Unendliches besteht eigentlich die poetische Behandlu	45034QB109007
st das optische Glas, und alle Thaetigkeiten der Geister nur	ein	unendliches Farbenspiel jenes einfachen goettlichen S	12411HJ008016
n und muehelos aus seiner Natur, er ist, dem Vermoegen nach,	ein	Unendliches in jedem Punkte seiner Bahn; der andere k	44521QB066022
das Ideal kehrt er zur Einheit zurueck. Weil aber das Ideal	ein	unendliches ist, das er niemals erreicht, so kann der	43808QA241005
en Grenzen darstellt, wenn sie ihn individualisirt; sie kann	ein	Unendliches seyn der Materie nach, wenn sie von ihrem	47003QC029024
ese Foderung auf zwey verschiedene Arten erfuellen. Sie kann	ein	Unendliches seyn, der Form nach, wenn sie ihren Gegen	47001QC029003
lute Seyn durch ein bestimmtes, und das bestimmte Seyn durch	ein	unendliches suchen. Er soll sich eine Welt gegenueber	35306PN005033
uthen der Veraenderung ewig dieselbe bleibt. $ Ob nun gleich	ein	unendliches Wesen, eine Gottheit, nicht werden kann,	34310PK028004
s er es auf dem nehmlichen Wege versuchen, auf dem die Natur	ein	unendliches wird, nehmlich auf dem Wege des Ganzen un	49327QD008025
ne sentimentalische Operation aus einem beschraenkten Objekt	ein	unendliches zu machen. Aber es waren naive, nicht sen	47841qC026054
d den kleinlichsten Gegenstand durch die Behandlungsweise in	ein	Unendliches zu verwandeln. Edel heisst jede Form, wel	38632pW002024
r erfuellt zwar die seinige nicht ganz, aber die Aufgabe ist	ein	unendliches. Auch hierueber kann einen jeden seine ei	47432QC068025
n Handeln kann ihm Genuege thun. Was er von sich fodert, ist	ein	Unendliches, aber beschraenkt ist alles, was er leist	49818QD056007
tlichsten Sinne des Worts die Idee seiner Menschheit, mithin	ein	unendliches, dem er sich im Laufe der Zeit immer mehr	35301PN004013
schen Weissheit, ein Wegweiser durch das buergerliche Leben,	ein	unfehlbarer Schluessel zu den geheimsten Zugaengen de	09517FA106023
r einem gewaltsamen verstehen. Setzen wir jenen lediglich in	ein	ungebundenes Spiel unsrer physischen Kraefte und in e	48621QC172006
Ocean in Ruhe, der Ocean im Sturm ein Beyspiel des zweyten.	Ein	ungeheuer hoher Thurm oder Berg kann ein Erhabenes de	17337KA039001
die Ameise vor einem grossen majestaetischen Palaste. Es ist	ein	ungeheures Gebaeude, unser Insektenblick verweilet au	08235FA051003
wandle, erhaben. Die Entfernung der Erde vom Sirius ist zwar	ein	ungeheures Quantum in der Zeit, und wenn ich sie in A	23924MB120009
ren ewigen Grenzen erhalten. Jener ist zwar ein edleres aber	ein	ungleich weniger vollkommenes Wesen; dieser erscheint	50201QD092007
raefte nicht den obersten Rang behauptet, so entsteht daraus	ein	ungluecklicher Widerspruch zwischen dem Trieb und dem	03818TA009020
Leidenschaft ihren eigenen Henker, und haben taeglich irgend	ein	unglueckliches Opfer derselben zu beweinen. Jede Tuge	07912EA006012
n auf zu schmerzen, sobald sie brandig werden, aber es waere	ein	unglueklicher Gedanke, sich Gluek zu wuenschen, dass	06722DV014037
ng auf das Erhabene, wichtig. $ Die physische Sicherheit ist	ein	unmittelbarer Beruhigungsgrund fuer unsre Sinnlichkei	18018KA106005
werfen / aber diese Veredlung des Geistes ist bei vielen nur	ein	unnatuerlicher Zustand, durch eine lebhaftere Wallung	11826HG018038
ntalischen Charakter nichts uebrig, als (im theoretischen)	ein	unruhiger Speculationsgeist, der auf das Unbedingte i	49228QC220012
vor zittern, so geschieht es bloss, weil wir uns selbst oder	ein	uns aehnliches Geschoepf im Kampf mit demselben denke	20822LA133014
t glueklich, um morgen glueklich zu seyn. Aber ein einfaches	ein	unsichers Gluek, das die Perioden , des Organismus na	04430dF006004
liche erhaben ist. $ Was in dem ganzen System der Zwecke nur	ein	untergeordnetes Glied ist, darf die Kunst aus diesem	15324JA050009
er, und anstatt sein Wissen vermehrt zu haben, hat man bloss	ein	unterhaltendes Spiel getrieben. $ Schriftsteller, wel	01817RA148030
engesetz zu einem gleich hohen Grad empor; und, wenn ja noch	ein	Unterschied statt faende, so wuerde er vielmehr zum V	14301IA099055
idung zwischen Mensch und Thier, und hier findet sich selbst	ein	Unterschied zwischen einer Thierart und der andern. B	05219DL029015
elcher mehrere gleichartige Theile verbunden sind. Soll also	ein	Unterschicd zwischen Groesse und Groesse statt finden	23030MB014003
z vermischet, welcher mit einer Regung von Unmuth, wie ueber	ein	unverdientes unwuerdiges Leiden, in die Nase hinauftr	20618IA111033
ssend gestattet, und einen Zweck im Gegenstande voraussetzt.	Ein	unvermischtes, reines Schoenheitsurtheil wird nur ueb	07517XF047001
ein unbestechliches Bewusstseyn, das Gesetz der andern durch	ein	unvertilgbares Gefuehl eingepraegt. Daher wird es jed	31703PD013016
endige: jede Geburt des Gehirnes, jedes Gewebe des Wizes hat	ein	unwidersprechliches Buergerrecht in diesem groesseren	12827HJ072026
skraft es erst veredelt, bloss eine endliche Groesse, mithin	ein	unwuerdiges Objekt fuer die Dichtkunst, die erhaben u	45027QB107050
unmittelbares Sinnenurtheil, sondern ein Reflexionsurtheil,	ein	Urtheil a priori, weil es eine allgemeine Foderung an	07807XI010013
r Grund muss also im urtheilenden Subjekt aufgesucht werden.	Ein	Urtheil ueber das Schoene ist kein unmittelbares Sinn	07806XI010001
etzt. $ Andre setzten die Schoenheit in die Proportion. Aber	ein	Urtheil ueber diese, sofern sie sich auf den Gebrauch	07404XF021002
die Aehnlichkeit zu machen, und ueber die Wahrheit derselben	ein	Urtheil zu faellen. $ Diese Vollstaendigkeit der Schi	16231JD005051
t. ± Allgemeingueltigkeit des Geschmacksurtheils. $ Wie kann	ein	Urtheil zugleich a posteriori gefaellt werden, und do	08009XK002003
t ist. Es empoert zwar im ersten Augenblick unser Herz, dass	ein	Vater dem Naturtriebe und der Vaterpflicht so widersp	14331IA106010
hren Folgen betrachtet? dessjenigen vollkommen wuerdig, der,	ein	Vater in Mitte einer jauchzenden Jugend, den goettlic	03016CA007018
nden, wenigstens Bekanntschaft derselben voraussetzt. $ Wenn	ein	Vater seinem Kinde erzaehlt, dass dieser oder jener M	42121QA068002
ine Groesse darein sezt, ein Lehrer unter Seinen Schuelern /	ein	Vater unter Seinen Soehnen zu wandeln; / Der Zusammen	03726DA006066
en Eindruck macht. Durch eine Naivetaet dieser Art kann auch	ein	Verbrechen entdeckt werden, aber dann haben wir weder	42031qA022008
richtigkeit der Natur raubt, sobald wir durch eine Naivetaet	ein	Verbrechen erfahren; eben so erstickt das erregte Mit	42037qA023021

s wirklich waere, ob diese blinde Macht seines Triebes nicht ein Verbrechen seines Willens ist. $ Das Begehrungsvermoe 292050C032056
urtheilungsweise) durch eine Infamie erniedrigt, kann durch ein Verbrechen wieder in etwas erhoeht und in unsre aesth 24432NA048019
chaft ueber den andern versichert. Die menschliche Natur ist ein verbundeneres Ganze in der Wirklichkeit, als es dem P 286200B163005
so zerriss auch der innere Bund der menschlichen Natur, und ein verderblicher Streit entzweyte ihre harmonischen Krae 32302PF023045
der besseren Menschheit, das in denselbigen athmete. $ Noch ein Verdienst hat die Buehne / ein Verdienst, das ich jez 09928FA160002
n denselbigen athmete. $ Noch ein Verdienst hat die Buehne / ein Verdienst, das ich jezt um so lieber in Anschlag brin 09928FA160007
ohne beyde bey Gegenstaenden verweilen zu machen, von denen ein veredeltes Gefuehl sich so gern entfernt / diess ist 46607gB040060
uch eben dadurch von allen Gesetzen losgesprochen, durch die ein verfuehrtes Herz sich gegen sich selbst sicher stellt 46201QB226016
wir anders handeln wuerden, wenn es uns Schmerz machte, oder ein Vergnuegen entzoege. $ Zur Ehre der menschlichen Natu 03002SA021045
rke bloss schreibt, um zu gefallen, und bloss liest, um sich ein Vergnuegen zu machen. $ Aber hat die poetische Litter 462020B214080
n der Liebe u.s.f alle diese Neigungen staerkt. Eben so, wie ein vergnuegter Geist das gewisse Loos eines sittlich vor 13513IA023004
e von Dingen, also doch immer objektiv und logisch, weil ich ein Verhaeltniss aussage, und nach einem Begriffe verfahr 23335MB052032
aetig und unsre Aufmerksamkeit ist auf einen Gegenstand, auf ein Verhaeltniss zwischen Vorstellungen und Vorstellungen 00332FA010017
ihm, um keine Gewalt zu erleiden, nichts anders uebrig, als: ein Verhaeltniss, welches ihm so nachtheilig ist, ganz un 03926TA026026
stand als ein Magnum betrachten sollen, d.h alle Groesse ist ein Verhaeltnissbegriff. $ Gegen ihr Maass gehalten ist j 23106MP017025
iss des Gesetzgebers in Zweifel. Sollte man es glauben, dass ein verkehrter Wille den Verstand so verkehren koenne? Al 02634PA234006
s Wiederfinden eines veraeusserten Eigenthums ¬ Menschenhass ein verlaengerter Selbstmord; Egoismus die hoechste Armut 12004HE007009
s Daseyn gebietet. Es ist nehmlich etwas ganz anders, ob wir ein Verlangen nach schoenen und guten Gegenstaenden fuehl 04033TA038009
nwiderstehlicher Hang nach dem neuen und ausserordentlichen, ein Verlangen, sich in einem leidenschaftlichen Zustande 09014PA042010
e unausbleiblich in ihr Gegentheil verwandeln. Dass wir aber ein Vermoegen besitzen und auch haeufig genug ausueben, u 14603IA126004
Gefuehl und Urtheil aussagen zu koennen. $ Der Geschmack ist ein Vermoegen der Urtheilskraft, auf allgemein mittheilba 06918XC019004
ur aufregt, seine Gemuethsfreyheit zu behalten, dazu gehoert ein Vermoegen des Widerstandes, das ueber alle Naturmacht 19623IA006036
r uns als Sinnenwesen mit Recht so empfindlich ist, beweisst ein Vermoegen in uns, welches nach ganz andern Gesetzen h 19422KC028020
griff eines selbststaendigen Vermoegens zu streiten scheint. Ein Vermoegen nehmlich, welches von aussen nichts als den 37017PS021001
ar unsre Ohnmacht zu erkennen, aber entdeckt zugleich in uns ein Vermoegen, uns als von ihr unabhaengig zu beurtheilen 17531KA056023
. Die zweyte Foderung an ihn macht die Vernunft, denn er ist ein vernuenftig empfindendes Wesen, eine moralische Perso 19905LA036012
dass er in dem ersten Fall ein vernunftloses, in dem zweyten ein vernuenftiges Thier ist. Er soll aber keines von beyd 39333PX055084
n Willen beziehen, und als ein Gegenstand der Wahl fuer fuer ein vernuenftiges Wesen betrachtet werden; das ist ihre m 37536pT005017
iese hoehere Thaetigkeit weckt, ist der zweckmaessigste fuer ein vernuenftiges Wesen, und fuer den Thaetigkeitstrieb d 15317JA048022
en; mit dem einzigen Unterschied, dass er in dem ersten Fall ein vernunftloses, in dem zweyten ein vernuenftiges Thier 39332PX055079
t auch blos von physischen Ursachen ab, da sie sich doch auf ein Vernunftprincip stuetzen muss. 07703XG012034
gtes Vermoegen. Erinnert man sich nun, welchen Werth es fuer ein Vernunftwesen haben muss, sich seiner Independenz von 08906TA115009
Fall veraendert sich gar sehr, wenn Empfindung und Vernunft ein verschiedenes Interesse haben / wenn die Pflicht ein 02323HA197012
icht der Einbildungskraft. Fuer den Verstand allein giebt es ein Verschiedenes, fuer die Einbildungskraft (als Sinn) 22936MA095007
des Ganzen, und lasse uns leztere in der erstern bewundern. Ein Versehen in diesem Punkt ist eine Ungerechtigkeit geg 08307EA052001
uerliche Ausdruck verschwindet, und der ganze Mensch ist wie ein versiegelter Brief. Aber die falsche Wuerde hat nicht 30812OC195017
ernt / diess ist es, was ich bezweifle und worueber ich gern ein verstaendiges Urtheil hoeren moechte. 46608gD040077
h das unendliche des Gedankens befriedigen, denn dazu ist er ein viel zu duerftiges Geschoepf. Er wird also zwar bis a 47039QC028043
ich in Einheit zusammenfassen kann,, z.B ein Gebirge dennoch ein viel zu kleines und ganz unbrauchbares Maass fuer die 23930MP120064
eredlung, welche der Dichter beabsichtigen soll, gewoehnlich ein viel zu weiter Umfang gegeben, weil man ihn zu einsei 48914QC196014
enheit, dass sie keine andre als sinnliche Ursache habe, und ein voellig freyer Natureffekt seyn oder doch so erschein 27736OB082040
enheit dieses Baues zu beurtheilen. Der Sinn allein ist hier ein voellig kompetenter Richter, und diess koennte er nic 259020A087006
r Vernunft und der Sinnlichkeit. Das Schoene allein gewaehrt ein voellig zwangloses reines Vergnuegen. Weder das Buehr 07124XB024005
a die einzige Quelle des Karakters sey, aber gewiss muss, um ein Volk aufzuklaeren, eine Hauptruecksicht dahin genommen C6504DU011018
osser Mensch da gewesen, der so etwas schaffen konnte / dass ein Volk da gewesen, das einem Kuenstler, der so etwas sc 10602QA075020
assen, aber nicht geben. $ So wie aber doch der Grund, warum ein Volk unter dem Zwang eines fremden Willens sich frey 27924OB099009
dem Gegenstand seines Wirkens, in jeder seiner Aeusserungen ein vollendetes Bild von sich selbst abzupraegen. Der eih 44290DB056010
, und die Vorgefuehle einer ewig gluecklichen Zukunft breiten ein volles Licht ueber alle ihre Begriffe, wenn die Seele 06635DV006028
t hat, und die mit jedem Produkt, das sie zu Markte bringen, ein vollgueltiges Testimonium paupertatis aufweisen. * Ic 49039qC031060
fen, noch einmal vor unsere Seele stellen: / " dass naemlich Ein vollkommener Geist eine ganze Geisterwelt vollkommene 03403CB024003
t, reich, weil sie da, wo nur eine Bestimmung verlangt wird, ein vollstaendiges Bild, ein Ganzes von Bestimmungen, ein 00817FA050021
sie Mittelkraft. ± 63 Mittelkraft. $ Es mag nun diese Kraft ein von Materie und Geist verschiedenes Weesen sein, oder 01403BD002006
nntlich auch seine Goetter begreift. Ist aber die Anmuth nur ein Vorrecht der Menschenbildung, so kann keine derjenige 25406OA036006
gen. So giebt uns die Natur schon in ihrem materiellen Reich ein Vorspiel des Unbegrenzten, und hebt hier schon zum Th 40625Oa023011
cht auf die aeussere und aesthetische Bildung unstreitig als ein Vortheil zu betrachten ist, auch in Absicht auf die i 01927EA004016
uethigend als begenstigend fuer die Eigenliebe; und wenn ja ein Vorzug dabey in Betrachtung kommt, so ist dieser weni 41612OA035044
so ist unserm physischen Leben an dem Selbsterhaltungstriebe ein wachsamer Hueter, diesem Triebe aber an dem Schmerz e 17306KA026036
... Denken waer also Bewegung. Unsterblichkeit waere ein Wahn. Der Geist mueste vergehen. Diese Meinung mit Ge 01231BC020003

ur der Jugend. = Ihr trocknet bald die edeln Thraenen ein. =	Ein	wahrer Mensch muss fern von Menschen seyn. ' $ Aber h	45431QB15+001
g der physischen und moralischen Zwecke des Menschen koennte	ein	wahres Ideal der Schoenheit abgeben, wenn naemlich al	08005XJ00R014
nicht unter den ersten in dieser Gattung glaenzt, % Gellert,	ein	wahrhaft naiver Dichter, so wie auch % Rabener, % Los	47913QC111025
n das jezt in % Deutschland laut sagen darf / % Voltaire war	ein	wahrhaftig grosser Geist, aber warum war mir sein Kop	10514QA061003
chleuderte; / Es war gerade der Sturz des Nachtwandlers, den	ein	warnender Zuruf auf gaeher Dachspize schwindelnd pack	08427PA070009
ftig, langweilig, mager und bis zum Unertraeglichen frostig:	ein	warnendes Beyspiel fuer alle, die ohne innern Beruf a	45525QB164012
iebe ein wachsamer Hueter, diesem Triebe aber an dem Schmerz	ein	Warner gegeben worden. Sobald daher unser physischer	17307FA026045
sie auch auf die Person und ihr Gebiet sich erstrecke: dass	ein	Wechsel der Grundsaetze sey. Der Formtrieb dringt auf	34727PM006023
ne Kraft, die eines theils geistig, andern theils materiell,	ein	Weesen, das eines theils durchdringlich, andern theil	01324PC042013
he Anstalt des Staats eine Schule der praktischen Weisheit,	ein	Wegweiser durch das buergerliche Leben, ein unfehlbar	09516FA106017
ganze Kunst des schoenen Scheins, weil sie bloss Schein ist,	ein	wegwerfendes Urtheil zu sprechen; diess begegnet aber	40010PZ018031
ewig wachsen, aber es niemals erreichen. $ Eine Seele, sagt	ein	Weiser dieses Jahrhunderts, die biss zu dem Grad erle	01101PB007004
d der Rhapsode, der das vollkommen Vergangene vortraegt, als	ein	weiser Mann erscheinen, der in ruhiger Besonnenheit d	05902UA018015
h in einer Welt nicht gefallen, wo mehr der tolle Zufall als	ein	weiser Plan zu regieren scheint, und bey weitem in de	04817TA113040
esten Weisen dieses Jahrhunderts weises Wohlwollen heisse? /	Ein	weiser wohlwollender Geist also macht die Geisterwelt	03209CA023001
unendlich getheilter Gott. $ Wie sich im prismatischen Glase	ein	weisser Lichtstreif in sieben dunklere Stralen spalte	12404HJ006006
/ die Traurigkeit der Theaterheldinnen retirirt sich hinter	ein	weissgewaschenes Schnupftuch, und der Schrecken, der	08506FA077026
hysisch hingegen ist er bey weitem vollkommener; denn er ist	ein	weit zweckmaessigeres Subject fuer die Tugend. $ Der	03420SA066018
terstuezt sie die weltliche Gerechtigkeit nur / ihr ist noch	ein	weiteres Feld geoefnet. Tausend Laster, die jene unge	09306FA070012
igkeit ausser ihm fehlt, welche die wechselnden Gestalten in	ein	Weltall zusammenbindet, und, indem das Individuum fli	38903PX009035
unst und dergleichen, nur, wie billig, auf % deutschem Boden	ein	wenig abgeschmackter als auf % franzoesischem, und wi	43939qB003040
terie; die Saiten des Denkorganes erschlaffen, wenn sie kaum	ein	wenig angestrengt worden; der Koerper verlaesst uns,	07119DY007026
en Pfade zur Wahrheit begriffen sind. Der Verstand darf kaum	ein	wenig auf einer Idee gehaftet haben, so versagt ihm d	07117DY007005
weibliche Schoenheit wird uns freylich eben so gut und noch	ein	wenig besser als eine eben so schoene, bloss gemahlte	40217PZ041013
lerhaften Abguss die Figur nach den Hueften und Schenkeln zu	ein	wenig krumm geworden; den % borghesischen Fechter, ei	10435GA056027
esthetischer Wuerde. Der erste wird der Erfahrung gegenueber	ein	wenig laecherlich, der andere wird dem Ideale gegenue	46117Q5211007
ch diese besondern Affinitaeten mit jedem hoehern Grade, den	ein	Werk aus diesen drey Kunstgattungen erreicht, und es	38120PV020012
edel, wenn ein reiner Geist die Zuege bestimmte. Wir nennen	ein	Werk der Architektur gemein, wenn es uns keine andre	20121LA064003
ng in den goettlichen Rathschluss lehret, erfodert, wenn sie	ein	Werk der freyen Wahl und Ueberlegung seyn soll, schon	04003TA032031
ne Gattung (wenn es ein Werk der Natur ist) oder (wenn es	ein	Werk der Freyheit ist) durch die Schranken der ihm z	23212MB031023
s Maximum der Groesse entweder durch seine Gattung (wenn es	ein	Werk der Natur ist) oder (wenn es ein Werk der Frey	23211MB031015
bildende Kunst zu beyden Kunstgattungen im Alterthum stehen.	Ein	Werk fuer das Auge findet nur in der Begrenzung seine	44012QB011001
das Auge findet nur in der Begrenzung seine Vollkommenheit;	ein	Werk fuer die Einbildungskraft kann sie auch durch da	44013QB011013
ch Vernunft wieder rueckwaerts zu thun, das Werk der Noth in	ein	Werk seiner freyen Wahl umzuschaffen, und die physisc	31309PC003044
eich seyn, aber es hiesse etwas unmoegliches verlangen, wenn	ein	Werk, das den Denker anstrengt, zugleich dem blossen	01229RA088029
ng der Charakter veredeln? Man muesste also zu diesem Zwecke	ein	Werkzeug aufsuchen, welches der Staat nicht hergiebt,	33233PI005007
befuerchten hat. $ Der Mensch aber ist zugleich eine Person,	ein	Wesen also welches selbst Ursache, und zwar absolut l	26218OA111008
ch auf absolute Befreyung von allem, was Gewalt ist, scheint	ein	Wesen vorauszusetzen, welches Macht genug besitzt, je	03815TA008013
n abhaengt, sicher zu stellen, musste der Mensch, da er, als	ein	Wesen, das sich nach Willkuehr veraendern kann, fuer	28930QC006021
haft giebt es, aber eine schoene leidenschaftliche Kunst ist	ein	Widerspruch, denn der unausbleibliche Effekt des Scho	38230PV031014
d, so wird er mich nur desto mehr ergoetzen. Warum? Jenes it	ein	Widerspruch, dieses nur eine unerwartete Uebereinstim	23323MB045003
Ohnmacht, als Naturwesen, zu bemerken giebt / zugleich aber	ein	Widerstehungsvermoegen von ganz andrer Art in uns auf	18514KA156018
hrs ist eine Form, die wir erzeugen. Solange der Mensch noch	ein	Wilder ist, geniesst er bloss mit den Sinnen des Gefu	40027PZ024005
folgende Art begreiflich machen. $ So lange der Mensch noch	ein	Wilder ist, seine Triebe bloss auf materielle Gegenst	02222RA187006
Anschauungen, als der sinnliche Theil der Rede, bloss durch	ein	willkuehrliches Spiel der Phantasie zusammen zu finde	00923RA059031
n. Wir empfinden also auch ueber das Naive der Ueberraschung	ein	wirklich moralisches Vergnuegen, obgleich nicht ueber	42025QA062010
doch nichts mehr als eine schoene Verirrung des Verstandes,	ein	wirkliches Extremum, das den einen Theil des Menschen	04026DC009015
eine Glueckseeligkeit ist Traum. Diese Meinung ist nichts als	ein	wiziger Einfall eines feinen Kopfs, die er selbst nim	01306PC031006
t sie um sich herum bilden moechte, und wirklich bildet, ist	ein	wohlangelegter Garten, worinn alles nuezt, alles sei	49913QD065016
subjektiv zu erklaeren. Beide nehmen an, das Schoene errege	ein	Wohlgefallen. Jenen ist das Schoene eine blosse Eigen	07330XF014007
s Gegenstandes auf uns. Das Schoene gefaellt aber unbedingt.	Ein	Wohlgefallen, von keiner Privatbeziehung abhaengig, m	07825XI018001
ange wir an der schlafenden Person die Zuege wahrnehmen, die	ein	wohlwollender sanfter Geist gebildet hat; und gerade	26432oA007020
Seele. Aus Geist sehen wir ploetzlich Materie geworden, und	ein	Wolkenbild aus einer himmlischen % Juno. $ Ob aber gl	27018OB011009
de Entzueken = % Raphael in deinen Seelenbliken = ungeduldig	ein	wolluest'ges Grab? $ = Stuend' im All der Schoepfung	12037HH021012
runkenen Augen schwimmen, der offene Mund ist ganz Begierde,	ein	wolluestiges Zittern ergreift den ganzen Koerper, der	20010LA049025
sagt: " Man muss Leib und Seele verderben. ' % Katilina war	ein	Wolluestling, eh er ein Mordbrenner wurde; und % Dori	06515PU015003
issheit. $ Die Frage noch auf der dritten Seite beantwortet.	Ein	Wort noch vom Kampfe der Seele. Die schoenste That oh	00616AA086001
e Tanzmeistergrazie nennen moechte) zu halten habe. Sie ist	ein	wuerdiges Gegenstueck zu derjenigen Schoenheit, die a	26914OB005003

schwachen Zuegel der Vernunft noch zu maechtig sind. Er ist	ein	wuethendes Thier gegen andre, weil ihn selbst der Nat	02231RA191003
auf mich zu wirken gibt. Jede meiner Vorstellungen ist also	ein	Wunder, und widerspricht den ersten Naturgesezen. / H	01312BC033006
tigen Wortgerippe ihren lebendigen Geist aufbewahren. Ist es	ein	Wunder, wenn sich das natuerliche Gefuehl in einem so	31023PA019003
cke gemeiner Natur, und Hauptwerke aus der sentimentalischen	ein	zahlreiches Heer phantastischer Produktionen zu ihrem	48603QC166021
begegne! wenn meine Achtung vor ihren Schluessen sinkt! wenn	ein	zerrissener Faden in meinem Gehirn ihren Gang verruek	11112HE053023
n seine Empfindung bestimmen. Ich selbst bin mehr als einmal	ein	Zeuge gewesen, als man seinen ganzen Abscheu vor schl	09235FA067007
eiter waehlt sie sich den wuerdigsten aus, bekleidet ihn wie	ein	Zeus seinen Enkel mit goettlichen Waffen, und bewirkt	33027PH007016
erstaerken wiederum die Bewegungen der Nerven. Also ist hier	ein	Zirkel und die Empfindung muss stets wachsen, und die	07303DA011004
st ein Strom der reissend von hinnen rollt, die Ewigkeit ist	ein	Zirkel, ein Geheimniss huellt sich in Mitternacht, un	11625HF014019
cht erweckt. Neunter Brief. $ Aber ist hier nicht vielleicht	ein	Zirkel? Die theoretische Kultur soll die praktische h	33227PI002006
schen Seele bestuermte; / dort zum Pfade hoeherer Seeligkeit	ein	zitternder Schein, ein eigner durch das Forschen sein	00331AA017019
t durch Wahrheit der Nachahmung entzuecken, denn dazu ist er	ein	zu ideales Wesen; eben so wenig kann er uns als ein I	47036QC038020
icht bloss so scheine. $ Ein Guertel, der nicht mehr ist als	ein	zufaelliger aeusserlicher Schmuck, scheint allerdings	25234QA023008
ngungen und die Vernunft bestimmt unbedingt. Lassen wir aber	ein	zufaelliges Ereigniss ueber dasjenige entscheiden, wa	50111QD087004
und liegt; vorausgesetzt, dass weder Affectation, noch sonst	ein	zufaelliges Interesse dabey im Spiele sey. Diese Art	41320QA004045
er, weil er selbst schon sehr viel erkaeltet seyn musste, um	ein	Zuschauer seiner Ruehrung zu seyn. $ Schon der groess	45311QB134018
rkungen richtet, so ist sie in anderer Ruecksicht wieder als	ein	Zustand der hoechsten Realitaet anzusehen, insofern m	37905PV002035
eyn, aber wirkliche Furcht darf es nicht erregen. Furcht ist	ein	Zustand des Leidens und der Gewalt; das Erhabene kann	17834KA088003
ende Herrschaft eines seiner beyden Grundtriebe ist fuer ihn	ein	Zustand des Zwanges und der Gewalt; und Freyheit lieg	36504PQ015011
Affekt, in welchen uns fremde Leiden versetzen, ist fuer uns	ein	Zustand des Zwanges, aus welchem wir eilen, uns zu be	16309JE002012
rund hat, vermischet, kann niemals Grazie zeigen, wozu immer	ein	Zustand im Gemueth, als Ursache erfordert wird. Die w	26729QA161040
liegt in dem Gegenstand, wenn gleich das Wohlgefallen selbst	ein	Zustand ist, in dem wir uns befinden. Das Angenehme h	22233MA012029
der wir eine Empfindung von ihr haben; zugleich aber ist sie	ein	Zustand unsers Subjekts, weil das Gefuehl die Bedingu	39633PY027027
ppen, die emporgetriebene arbeitende Brust / ein Augenblick,	ein	Zustand, wo die Natur selbst sich so gern vergisst, s	10311GA034015
eses Vermoegen der Wahl beybehalten, und nichts destoweniger	ein	zuverlaessiges Glied in der Kausalverknuepfung der Kr	31605PD007012
h ferner ergeben, dass die Hervorbringung dieses Vergnuegens	ein	Zweck sey, der schlechterdings nur durch moralische M	13426IA016012
und Regelmaessigkeit aus, und geht blos auf die Erscheinung;	ein	Zweck und eine Regel koennen nie erscheinen. Eine For	03701XM010019
seinen Koerper in guten Zustande zu erhalten. So ist es also	ein	zweites Gesez der gemischten Naturen, dass mit der fr	06323DT005005
Vorstellung derselben gelangen, und darauf gruendet sich nun	ein	zweyfacher Hauptunterschied des Erhabenen der Macht.	18608KA162035
kte). Diese schliesst aber die Schoenheit selbst noch nicht	ein.	$ Die Geschmackslehre kann den Kuenstler vor Verirru	06625XB007009
n kuehner Angriff des Materialismus stuerzt meine Schoepfung	ein.	$ Du wirst diss Fragment durchlesen, mein % Raphael.	11514HE009009
du o Feur der Jugend. = Ihr trocknet bald die edeln Thraenen	ein.	= Ein wahrer Mensch muss fern von Menschen seyn. ' $	45430QB155007
reffend sagt, uns zum Genusse auf, mischt sich in den Genuss	ein.	Dass uns das Ekelhafte physisch widerstrebt, schlies	08611XL089025
tausend Verwandlungen und Formen. Trone stiegen / stuerzten	ein.	Festes Land trat aus den Wassern - Laender wurden Me	10610GA078004
dehnen, schliesst ihn nur enger und enger in sein Individuum	ein.	In dieser dumpfen Beschraenkung irrt er durch das na	38930PX017028
schraenkte sich nicht bloss auf das Wissen und Hervorbringen	ein;	es erstreckte sich nicht weniger auf das Empfinden u	32530PF045015
und schliessen die Gattung in die Schranken des Individuums	ein;	kein Wunder also, wenn wir uns bey aesthetischen Urt	21626LA240036
zerschlagen, so stuerzte der Damm zwischen ihr und der Welt	ein,	alle Geister wuerden in einem unendlichen untergehen	12413HJ009019
n, schliesse sie ringsum mit den Symbolen des Vortrefflichen	ein,	bis der Schein die Wirklichkeit und die Kunst die Na	33621PI049022
. Dafuer schraenkt sich aber seine Wirkung auch nicht darauf	ein,	bloss todte Begriffe mitzutheilen, er ergreift mit l	01523RA120010
ngt wird, kann niemals Leichtigkeit zeigen. Eben so leuchtet	ein,	dass auf der andern Seite, die Natur sich gegen den	28003QB103004
ische Schoenheit schwer und langsam fasst. $ Wende mir nicht	ein,	dass bei lebendiger Erkenntniss einer Vollkommenheit	11813HG016004
oesseren Charakter ausgefuehrte Natur. Jenem faellt es nicht	ein,	dass der Mensch noch zu etwas anderm da seyn koenne,	49918QD066005
zwischen dem Angenehmen, dem Guten und dem Schoenen leuchtet	ein,	dass ein Gegenstand haesslich, unvollkommen, ja soga	22423MA038014
ichtig waeren, als die meiner uebrigen Brueder. Jezt sah ich	ein,	dass eine Schichte ueber dieser Atmosphaere ich gera	11131HC010004
also in unsrer Gewalt ist, wenigstens seyn soll, so leuchtet	ein,	dass es moeglich ist, in allen denjenigen Affekten,	15028JA026061
die Schoenheit ihres Handelns, und es faellt ihr nicht mehr	ein,	dass man anders handeln und empfinden koennte; dageg	28727QB175018
mit der Schoenheit im Ausdruck vertragen? $ Soviel leuchtet	ein,	dass sich weder der Wille, bey der absichtlichen, no	27935QB101003
erung ergoezt ihn, und floesst ihm Neigung zu dem Gegenstand	ein,	der bisher nur Mittel war, der erste Zwek ist verges	05131DL022027
en ist. $ Jetzt nehmlich tritt auf einmal die Nothwendigkeit	ein,	die Ansprueche des moralischen und aesthetischen Sin	02328RA198008
Kolumbus die bedenkliche Wette mit einem unbefahrenen Meere	ein,	die fehlende zwote Haelfte zu der bekannten Hemispha	12727HJ058017
ueberschwenglich; aber ich lasse mich auch nimmermehr darauf	ein,	diese Zeitgroesse anzuschauen, sondern helfe mir dur	23926MB120034
seiner Kirche gewonnen zu haben. Er bildete sich nicht bloss	ein,	diesen Schritt als redlicher Mann thun zu muessen, s	42334QA092006
s Verhaeltniss der Mittel zu ihrem Zweck. Faellt es uns aber	ein,	diesen Zweck nebst seinen Mitteln auf ein sittliches	14531IA126005
nnte; die Noth richtete denselben nach blossen Naturgesetzen	ein,	ehe er es nach Vernunftgesetzen konnte. Aber mit die	31315PC005024
en. Nichts destoweniger faellt es zuweilen denkenden Koepfen	ein,	entweder das Pactum zu laeugnen, oder doch die Recht	33717PJ010008
also mit der blossen Auffassung und es faellt ihr gar nicht	ein,	ihren Darstellungen Allheit geben zu wollen. Daher d	23638MB090015
xistenz. Das Angenehme und das Gute schliessen ein Interesse	ein,	sind auf ein Beduerfniss gegruendet; das Wohlgefalle	07731XI005009

lympus zu Hause ist, auch in die Geschaefte der Sinnlichkeit ein, und dafuer wird man es ihm hingehen lassen, dass er 25502OA047018
zen, alle die praechtigen Pallaeste die du bautest, stuerzen ein, und der erdruekte Wurm waelzt sich wimmernd unter de 10926HB019020
ese genaue Berechnung lasse ich mich in dem Augenblick nicht ein, und der Natur in mir wird also hier etwas anheim ges 26716OA158048
das moralische; denn beide schraenken sich nur auf die Form ein, und entscheiden unmittelbar. Der Geschmack ist, wie 06724XB019019
Begierde; oder die Gegenstaende dringen zerstoerend auf ihn ein, und er stoesst sie von sich, in der Verabscheuung. I 38910PX011023
. Aber mit der Willkuehr tritt der Zufall in ihre Schoepfung ein, und obgleich die Veraenderungen, welche sie unter de 26308OA119011
doch die Naturnothwendigkeit keinen Vertrag mit dem Menschen ein, und weder seine Kraft noch seine Geschicklichkeit ka 05101TA132040
ie Schoenheit der Gestalt in die Grenzen der Menschengattung ein, unter welcher der % Grieche bekanntlich auch seine G 25404OA035035
ern, dass eine Mittelkraft undenkbar seyn mag; ich sehe auch ein, warum sie es ist. Wenn ich mir bei jeder Vorstellung 01410PD005014
ngen raeumen wir, im Gegensatz mit jenen, objektive Wahrheit ein, weil sie mit der Natur aller Subjekte uebereinstimme 16125JC018011
sanfte Aussenbild des Menschenfreunds den Huelfsbeduerftigen ein, wenn der trozige Blik des Zornigen jeden zurueckscheu 06832DX006010
nur als Mittel zur Sittlichkeit wichtig. Tritt also ein Fall ein, wo die Hingebung des Lebens ein Mittel zur Sittlichk 14127IA086005
Geburt der Abgezogenheit und Stille, und dazu ladet sie auch ein: die naive ist das Kind des Lebens, und in das Leben 47506QC073016
irklichkeit schraenkt sich nicht auf das absolut nothwendige ein: sie umfasst auch das bedingungsweise nothwendige; je 12825HJ072010
und schwach, kurz alle Symptome der Berauschung stellen sich ein: zum deutlichen Beweise, dass die Sinne schwelgen, de 20012LA049045

1191

lnen Vorstellungen und Empfindungen moeglich, die sich gegen einander als Ursache und Wirkung verhalten, und in ihrem 16234JD006018
ustand fixiere, dass Identitaet der Empfindung sey. Sie sind einander also von Natur nicht entgegengesetzt, und wenn s 34730PM008003
nicht von der Freyheit abhaengen kann. Beyde Prinzipien sind einander also zugleich subordiniert und coordiniert, d.h 34819PM004004
eyde Theile einander zugleich nothwendig bedingen, und durch einander bedingt werden, und deren reinstes Produkt die S 36107PO054019
e, und die moralische, worinn Gesetze regieren, so genau auf einander berechnet, und so innig mit einander verwebt, da 03524SA078019
h-Schoene. Ganz wohl kann das Unnuetze und das Schoene neben einander bestehen. Das Schoene wird an dem Nuetzlichen al 07711XH007010
chen. Beyde Gesetzgebungen sollen vollkommen unabhaengig von einander bestehen, und dennoch vollkommen einig seyn. 39337PX057007
urch die Begriffe, vermittelst welcher jene Anschauungen auf einander bezogen und in ein Ganzes verbunden werden. Find 00918RA058034
n mein bist du. = Lass das wilde Chaos wiederkehren, = durch einander die Atomen stoeren, = ewig fliehn sich unsre Her 12024HH016007
ene, herab von den Wagen sich schwingend = Fassten sie beide einander die Haend und gelobten sich Freundschaft. ' $ Sc 43511OA210013
viduum oder Person / ist, sonst aber sich ins Unendliche von einander entfernen; gerade so trifft die aesthetische Bes 37708PU009035
im Menschen zu entwickeln, war kein anderes Mittel, als sie einander entgegen zu setzen. Dieser Antagonism der Kraeft 32625PF054014
nheit, heisst es, verknuepft zwey Zustaende miteinander, die einander entgegengesetzt sind, und niemals Eins werden ko 36624PF011010
ren Karrikaturen nur der Artcharakter uebrig bleibt, der sie einander entgegensetzt. $ Dieses fuehrt mich auf einen se 49128QC215032
n aus Neigung und Handlungen aus Pflicht in objektivem Sinne einander entgegenstehen; so ist diess doch in subjektivem 28334OE138015
hebt also die Entgegensetzung auf. Weil aber beyde Zustaende einander ewig entgegengesetzt bleiben, so sind sie nicht 36631PR014005
s Eigenthum: denn noch hatte kein Zwiespalt sie gereizt, mit einander feindselig abzutheilen, und ihre Markung zu best 32134PF009027
re Augen richten, da finden wir, dass Geschmack und Freyheit einander fliehen, und dass die Schoenheit nur auf der Unt 34005PJ035018
zwei hoechstunaehnliche Geschlechter, deren Graenzen nie in einander fliessen. Egoismus errichtet seinen Mittelpunkt 12302HI010037
em unendlichen untergehen, alle Akkorde in einer Harmonie in einander fliessen, alle Baeche in einem Ozean aufhoeren. 12415HJ009033
ganz uebersprungen, und auch die Ordnung, in welcher sie auf einander folgen, kann weder durch die Natur, noch durch d 38821PX003042
alische Person. Das Erhabene ist also die Wirkung dreyer auf einander folgender Vorstellungen: 1) einer objektiven ph 18602KA161009
Ich kann mir von der Quantitaet eines Gegenstandes vier, von einander ganz verschiedene, Vorstellungen machen. $ Der T 23010MB002011
ebt noch keine Tragoedie. Mehrere als Ursache und Wirkung in einander gegruendete Begebenheiten muessen sich mit einan 16529JE031007
s objectives in der Empfindung, die sie bey uns erregen, mit einander gemein. In allen empfangen wir eine Vorstellung 22827MA079017
es der Gesinnung verwandeln. Beide haben aber wieder das mit einander gemein, dass sie gerade durch ihren Widerspruch 17402KA041007
nd, aber in der Bedeutung, worinn man sie gewoehnlich nimmt, einander gerade aufheben. Von dem ersten, " dass die Dich 48608QC167026
ander stossen, und nachdem sie sich als Gastfreunde erkannt, einander Geschenke geben. Diesem ruehrenden Gemaehlde der 43403QA195029
he und der moralische Mensch werden hier aufs schaerfste von einander geschieden, denn gerade bey solchen Gegenstaende 04331TA072012
n gleichgestimmten Saiteninstrumenten vergleichen, die neben einander gestellt sind. Wenn man eine Saite auf dem einen 06334DT007019
e sein Augenmerk richtet, welches die verschiedensten Faelle einander gleich macht, kann er leicht das besondre vernac 49531QD029061
kann; da alle komparativen Groessen, als solche betrachtet, einander gleich sind. Weil nichts den Verstand noethigen 23504MB065026
alle treibende Kraefte des grosen Systems nur darum innig in einander greifen, nur darum so harmonisch zusammenstimmen 03026CA010022
ung des Gemueths nach zwey entgegengesetzten Richtungen nach einander hervor, die zugleich den Koerper heilsam schuett 41736QA008040
esprochen in der Erscheinung. Beyde Gesetzgebungen beruehren einander hier so nahe, dass ihre Grenzen zusammenfliessen 30101OC122004
e, redet freundlich mit ihm, und macht mit ihm aus, dass sie einander im Gefechte kuenftig ausweichen wollen. Doch man 43436QA205038
bey weitem in den mehresten Faellen Verdienst und Glueck mit einander im Widerspruche stehn. Er will haben, dass in de 04819TA113057
, die verschiedenen Kuenste in ihrer Wirkung auf das Gemueth einander immer aehnlicher werden. Die Musik in ihrer hoec 38123PV020044
n aus innrer unendlicher Fuelle. So wie Empfinden und Denken einander in dem einzigen Punkt beruehren, dass in beyden 37705PU009006
k erreicht, heisst ihre Form. Zweck und Form stehen also mit einander in dem genauesten Verhaeltniss. Diese wird durch 16837JE062007
Beyspiele, so verschieden sie uebrigens seyn moegen, kommen einander in der Wirkung auf unser Herz beynahe gleich, we 43412OA197010
en Gebiete haben, worin sie sich aeussern, so schliessen sie einander in derselben Person, ja in demselben Zustand ein 30009OC114016

korrespondirende sinnliche Merkmal an dem Objekt muessen mit einander in einem solchen Verhaeltniss stehen, dass die V 26035OA102014
he Daseyn verkuendigt. $ Da alles, was in der Zeit ist, nach einander ist, so wird dadur , dass etwas ist, alles ande 34432PLC06009
aeltniss dieser beyden entgegengesetzten Vorstellungen unter einander kommt es nun an, ob bey einer Ruehrung die Lust 15431JA060009
hat. Dreyzehnter Brief. $ Beym ersten Anblick scheint nichts einander mehr entgegen gesetzt zu seyn, als die Tendenzen 34713PM002026
mehr verlieren sie von ihrem generischen Charakter, der sie einander naeher bringt, biss zuletzt in ihren Karrikature 49126OC215017
eichung in den Principien beyde Partheyen in ihren Urtheilen einander nicht oft gerade en gegengesetzt seyn, und, wenn 49715OD044020
verschiedene Operationen an, welche bey dieser Untersuchung einander nothwendig unterstuetzen muessen. Die Schoenheit 36622PB010015
ier wars, wo wir den Stammbaum der Geister zum erstenmal aus einander rollten und % Julius einen so nahen Verwandten i 10912HB010012
Nothwendigkeit, mit welcher sich die Begriffe im Verstand an einander schliessen, muessen sie sich auch im Vortrag zun 00521BA026013
Grunde nichts anders als der Konflikt der Naturkraefte unter einander selbst und mit der Freyheit des Menschen und den 04925TA122017
cht. Ein Eindruk in Dewegung? Ich kann diss nicht weiter aus einander sezen, wenn ich meinem Leser nicht das Denken ab 02529PJ054007
Aber eben diese gegenseitige Beziehung der Erscheinungen auf einander sichert einer jeden das Daseyn durch das Daseyn 49313OD004009
t des Scheins, und je strenger er hier das Mein und Dein von einander sondert, je sorgfaeltiger er die Gestalt von dem 40123PZ034022
andere alle unsichtbar bleiben. Wenn ich zwei Klaviere neben einander stelle, und auf einem derselben eine Saite ruehr 02407RJ017006
n Buch der % Ilias, wo % Glaukus und % Diomed im Gefecht auf einander stossen, und nachdem sie sich als Gastfreunde er 43402OA195020
r Anmuth faehig? $ Was man beym Philosophiren nothwendig von einander trennen muss, ist darum nicht immer auch in der 26626OA151007
Zuege, da sie dieselbe gemeinschaftliche Quelle haetten, mit einander uebereinstimmend seyn, und also in dem gegenwaer 29607CC066019
isten hat. $ Ueber das Verhaeltniss beyder Dichtungsarten zu einander und zu dem poetischen Ideale ist folgendes festg 47313OC056007
r leicht das besondre vernachlaessigen, wodurch sie sich von einander unterscheiden. Er wird also sehr viel mit seinem 49533OD029074
ie mit auf, ob er gleich Anmuth und Wuerde ausdruecklich von einander unterscheidet. Seine Beobachtungen sind gewoehnl 30236oC024020
r wechseln, sie bleiben eins. Aber nur, wenn beydes sich mit einander verbindet / wenn der Wille das Gesetz der Nothwe 41508QA025007
Grad, und nichts fehlt, als dass sie sich auch wirklich mit einander vereinigt aeusserten, dass seine Selbstthaetigke 45134OR121031
chen hoehern Begriff (einen solchen giebt es wirklich) mit einander vergleichen sollen. Denn freylich, wenn man den 43907OP002019
Begriffe gedacht, sich wie die erste und dritte Kategorie zu einander verhalten, indem die letztere immer dadurch ents 47328cC016024
Genius aeussern kann. Sie sind, wie man sieht, aeusserst von einander verschieden, aber es giebt einen hoehern Begriff 43728OA235008
n, wurden beide Naturen, geistige und thierische also eng in einander verschlungen, dass ihre Modifikationen sich wech 05633DH004032
Geist und Sinnlichkeit in die Mitte tritt, und diese beyden, einander verschmaehenden Naturen, zu einer gluecklichen E 26024OA100027
regieren, so genau auf einander berechnet, und so innig mit einander verwebt, dass Handlungen, die ihrer Form nach mo 03524SA078025
ische Beurtheilung, weit entfernt einander zu unterstuetzen, einander vielmehr im Wege stehen, weil sie dem Gemueth zw 21703LA241019
Vernunft und die Beduerfnisse des Sinnes, verhalten sich zu einander wie Nothwendigkeit zu Nothdurft, sie sind also b 21332LA212014
fe zur Wirklichkeit hinrann, und alle Kraefte wirken, und in einander wirken, gleich Saiten eines Instruments tausends 01017RD004024
ss beyde zusammen bestehen, nicht dass sie wechselseitig auf einander wirken, nicht dass sie absolut und nothwendig zu 39713PY032052
System der Zwecke selbst zu verstehen, so wie sie sich unter einander zu einem obersten Endzweck vereinigen; unter der 25625OA062018
ndigkeit zu verknuepfen. So sehr diese beyden Interessen mit einander zu streiten scheinen, so giebt es doch zwischen 00828PA053007
, dass diese beyden Perioden zwar in der Idee nothwendig von einander zu trennen sind, in der Erfahrung aber sich mehr 39425nY001015
moralische und die aesthetische Beurtheilung, weit entfernt einander zu unterstuetzen, einander vielmehr im Wege steh 21702IA241016
m Begriff einer Wechselwirkung, vermoege dessen beyde Theile einander zugleich nothwendig bedingen, und durch einander 36107PO054013
ist bekannt, dass alle bewegenden Kraefte im Menschen unter einander zusammenhaengen, und so laesst sich einsehen, wi 26234OA115011
riebe = das zum ew'gen Jubelbund der Liebe = unsre Herzen an einander zwang? = % Raphael an deinem Arm / o Wonne! = Wa 12016HH010015
it sich mit beyden vertraegt, und dass ihre Abweichungen von einander zwar im einzelnen, aber nicht im Ganzen, zwar de 49337qC035021
rkung in einander gegruendete Begebenheiten muessen sich mit einander zweckmaessig zu einem Ganzen verbinden, wenn die 16529JE031013
ebote, darum erklaerte er sich deutlicher: liebet euch unter einander. $ = " Weisheit mit dem Sonnenblik, = Grosse Goe 12521HJ028016
erhalten. Alle Prozesse der thierischen Chemie durchkreuzen einander. Die Scheidungen ueberstuerzen sich, die gutarti 05914DP005007
tz. $ % Moritz stellt das Nuetzliche, Gute und Schoene neben einander. Im erstern Fall wird der Gegenstand auf einen G 07706XH002009
n Einheit, so werden wir uns mit Bruderliebe anschliessen an einander. Lasst uns Schoenheit und Freude pflanzen, so ae 12515HJ024018
seitige Abhaengigkeit der Theile in ihrer Beschaffenheit von einander. Schoenheit aber ist Freiheit in der Gebundenhei 08206XL019022
Theil zu der Rede hergeben, in keiner Sachverknuepfung unter einander, scheinen sie vielmehr als unabhaengige Glieder 00903PA056017
geachtet wird. Vergleicht man hingegen die Arten selbst mit einander, so zeigt sich, dass das Ziel, zu welchem der Me 43815QA243008
ne, oder auf Vorstellungen ohne Bewusstseyn. Beide begleiten einander, wie beide Arten der Unlust, fast in allen Mensc 07103XE017003

91

Thurmes ein aeusserstes Maass gegeben seyn, und ich muss mir einbilden koennen, durch meinen Ausdruck: dieser Thurm is 23205MB029020

1

fuer einen kuenftigen Gebrauch Vorraethe sammelt und in der Einbildung dieselbe vorausgeniesst, so ueberschreitet er 40532Pa013013
selben sicher wissen. Wir versetzen uns alsdann bloss in der Einbildung in den Fall, wo diese Macht uns selbst treffen 17914KA094008
nell schlaegt sie meinen auffliegenden Stolz zu Boden! Meine Einbildung vollendet das Gemaehlde. Ich sehe jezt die Flu 10118GA008002

3

uer den Verstand allein giebt es ein Verschiedenes, fuer die Einbildungskraft (als Sinn) bloss ein Gleichartiges, un 22937MA095011
umt. War seine ganze Ausstattung eine lebhafte und bluehende Einbildungskraft (und die Natur kann nicht wohl andre al 27617oB019009

) befriedigt diese Handlung, meinen aesthetischen Sinn (die Einbildungskraft) entzueckt sie. $ Von dieser Verschiede 21319LA207013
eiben. $ In moralischen Gemuethern geht das Furchtbare (der Einbildungskraft) schnell und leicht ins Erhabene ueber. 20924LA150008
it ihrem Interesse uebereinstimmen moege. Das Interesse der Einbildungskraft aber ist: sich frey von Gesetzen im Spie 21419LA220054
der Lebhaftigkeit, ihrem Umfange nach, von dem Reichthum der Einbildungskraft abhaengt. Nun muss aber das Uebergewicht 32533PF046021
ird sich in das Geschaeft gar nicht mischen, und es wird der Einbildungskraft allein, oder dem Verstand allein ueberla 23634MB038015
enstandes zu unserm aesthetischen Groessenmass. $ Sowohl die Einbildungskraft als die Vernunft muessen sich mit einem 23608MB080003
nbestimmten. $ Dem Menschen, im Zustand der Kindheit, wo die Einbildungskraft am ungebundensten wirkt, ist alles schre 18821KB018009
e kuendigt sich bloss als eine willkuehrliche Schoepfung der Einbildungskraft an, die fuer sich allein nie im Stand is 01032PA070045
ten. Kuendigt er sich aber gar nicht als ein Objekt fuer die Einbildungskraft an, so ist er eben so wenig Ueberspannun 48306QC138012
nehmlich, dass bey dem aesthetisch verfeinerten Menschen die Einbildungskraft auch in ihrem freyen Spiele sich nach Ge 02207PA183010
heit in Ideen wenig: hier ist er genoethigt, das Bild seiner Einbildungskraft auf das genaueste im Raum zu bestimmen, 44016QB012020
der Beschreibung erfahren. Jene heben das freye Spiel unsrer Einbildungskraft auf, und dringen, da sie unsre Sinnlichk 15922JB004007
ingen fodert, und um das Reich der Vernunft zu erweitern die Einbildungskraft aus ihrem rechtmaessigen Gebiete verdrae 22118LA288025
es gar nicht einmal unternimmt, seinen Gegenstand durch die Einbildungskraft ausfuehren zu lassen. Denn thaete er die 48317QC140053
alle die Form der Wissenschaft, die zu viel Gewalt gegen die Einbildungskraft ausuebt, und nur durch die Wichtigkeit d 00708PA038016
aetzung hingegen wird der Gegenstand auf das Beduerfniss der Einbildungskraft bezogen, welche nicht gebieten, bloss vo 21416LA219013
war, und, nach einem Ausdruck strebend, erborgte es von der Einbildungskraft Bilder, da ihm der Verstand noch keine B 25207OA014027
estimmt, aber mit so versteckter Gesetzmaessigkeit, dass die Einbildungskraft dabey voellig willkuehrlich zu verfahren 00810PA048021
nstaende, und durch das blendende Licht, das eine aufgeregte Einbildungskraft darueber verbreitet, Nahrung gegeben wir 15829JA098020
d Vollkommene den Verstand; das Schoene den Verstand mit der Einbildungskraft das Ruehrende und Erhabene die Vernunft 13621IA034018
t hielten, und deswegen sehr geneigt waren, den Kuensten der Einbildungskraft den Eintritt in ihre Republik zu verwehr 33725PJ012026
in sie verlieren. $ Unter den Talenten des Dichters muss die Einbildungskraft den obersten Rang einnehmen. / Die leide 08527XL081008
keit lossprechen, wie sich der Aberglaube des Volks oder die Einbildungskraft der Dichter die boesen Daemonen mahlt, u 16737JE053017
s dem Gesetz der Ordnung sich nur Leben entwickelt, / wo die Einbildungskraft der Wirklichkeit ewig entflieht, und den 39834PZ006086
n. Er kann es also auch nicht darauf ankommen lassen, ob die Einbildungskraft derer, die er unterrichten will, mit sei 00725PA042012
illkuehr, um dem Eigensinne der Begierden und den Launen der Einbildungskraft desto ungebundener nachgeben zu koennen. 50310OD105045
rigen Anlagen zu endigen pflegt. Indem hier die luxurierende Einbildungskraft die muehsamen Pflanzungen des Verstandes 32310PF025005
sthetische Eindruck der Groesse beruht aber darauf, dass die Einbildungskraft die Totalitaet der Darstellung an dem ge 23828MB112011
Effekte derselben, die sie hervorzubringen vermag, ohne die Einbildungskraft durch ein bestimmtes Objekt zu beherrsch 45637qB025035
mit einer reizenden Person, die das stagnirende Meer seiner Einbildungskraft durch Gespraech und Anblick in Schwung h 30523OC161015
erschoepfen den ganzen Umfang ihrer Sphaere. Indem hier die Einbildungskraft durch ihre Willkuehr die Weltordnung auf 32638PF058004
er siehet, sondern was er denkt) so hat die selbstthaetige Einbildungskraft eine gefaehrliche Freyheit und kann nich 48501OC156036
. Selbst der philosophische Untersuchungsgeist entreisst der Einbildungskraft eine Provinz nach der andern, und die Gr 31132PP012007
onders auch des Stillschweigens. Eine tiefe Stille giebt der Einbildungskraft einen freyen Spielraum, und spannt die E 18921KB031006
hrheit, ueber die lebendige Gegenwart des Objekts in unserer Einbildungskraft erfreuen, und auch weiter nichts als die 44135qB005027
ach Betrachtung schoener Mahlereyen und Bildhauerwerke unsre Einbildungskraft erhitzen, und unser Gefuehl ueberraschen 38108PV018058
unserm Bewusstseyn zu bringen, welches demjenigen, woran die Einbildungskraft erliegt, ueberlegen ist. Ein erhabener G 13805IA049021
% Rom mit allen seinen Glueckseligkeiten ist, wenn nicht die Einbildungskraft es erst veredelt, bloss eine endliche Gr 45026QB107041
cht werden soll, viel zu bestimmt eingerichtet, als dass die Einbildungskraft es vergessen koennte, dass sie bloss im 00801PA045031
Schrecklichen, und aus keinem andern Grunde, als weil es der Einbildungskraft Freyheit giebt, das Bild nach ihrer eige 19102KB054018
cksurtheil zum Grunde liegt, mitgetheilt werden koennen. Die Einbildungskraft fuer die Vorstellung des Mannichfaltigen 07814XI013002
ft allein, oder dem Verstand allein ueberlassen bleiben. Die Einbildungskraft fuer sich selbst ist aber weit entfernt, 23635MB089002
Dieser Zusammenhang wird aber jedesmal gestoert, so oft die Einbildungskraft ganze Vorstellungen (einzelne Faelle) 00610PA033010
flegen, voellig unbrauchbar mache. Ohne das erste wuerde die Einbildungskraft gar nicht aufgefodert werden, eine Darst 23806MB106006
thut / wenn er sein Gesetz, welches kein anders ist, als der Einbildungskraft gefaellig zu seyn, und in der Betrachtun 01802PA145016
die Freyheit interessiert, und jene kann nur insofern unsrer Einbildungskraft gefallen, als sie die letztere sichtbar 22114LA287026
abene. Nicht von so ausgebreiteter: weil nicht alle Menschen Einbildungskraft genug haben, um eine lebhafte Vorstellun 18709KB006009
dieser Lectuere immer nur in seiner Zusammenstimmung mit der Einbildungskraft geuebt, und lernt also nie die Form von 01303RA092014
icht zu verwundende Schuld so wie die leicht zu verfuehrende Einbildungskraft haben einen aengstlichen Anstand nothwen 42627QA120037
die koerperlichen Werkzeuge, so hat in dem Menschen auch die Einbildungskraft ihre freye Bewegung und ihr materielles 40636Pa025012
sind und auch seyn sollen); oder der Gegenstand wuerd der Einbildungskraft ihre Grenzen nehmen, d.h er wuerde sie a 48322QC141040
t, so sieht man leicht, dass bey dieser Art zu urtheilen die Einbildungskraft ihre Rechnung nicht finden koenne. Aber 21425LA221049
d aus blossen Naturgesetzen sich erklaert, macht endlich die Einbildungskraft in dem Versuch einer freyen Form den Spr 40709Pa027022
Empfang desselben, entfernt alle Zerstreuungen und setzt die Einbildungskraft in eine Erwartungsvolle Spannung. Dazu i 30827oC042038
hen Schlaf, indem sie die erstarrten Sinne erwaermt, und die Einbildungskraft in einer suessen Bewegung schaukelt. $ U 48816QC188046
aesthetisch grosse selten viel Empfaenglichkeit zeigen. Ihre Einbildungskraft ist entweder nicht lebhaft genug, sich a 23619MB084002
llung ist, desto kleiner ist ihr Umfang. $ Das Interesse der Einbildungskraft ist, ihre Gegenstaende nach Willkuehr zu 00825RA052004
ur in der Begrenzung seine Vollkommenheit; ein Werk fuer die Einbildungskraft kann sie auch durch das Unbegrenzte erre 44014QB011017

oss sinnliche Glut des Gemaehldes und die ueppige Fuelle der	Einbildungskraft	machen es noch lange nicht aus. Daher bl	46433gB032015
ste des Verstandes) begreifen; diejenigen hingegen, die die	Einbildungskraft	mit der Vernunft vorzugsweise beschaefti	13702IA038045
e suchen, bey sentimentalischen hingegen die Vorstellung der	Einbildungskraft	mit einer Vernunftidee zu vereinigen hab	44137gB005042
ange die Noth gebietet, und das Beduerfniss draengt, ist die	Einbildungskraft	mit strengen Fesseln an das Wirkliche ge	39924PZ012020
schuld des Hirtenstandes eine poetische Vorstellung, und die	Einbildungskraft	musste sich mithin auch dort schon schoe	46816QC010013
och in unsern Gesinnungen ueber sie hinaus gehn, und was die	Einbildungskraft	nicht darstellen kann, wuerde auch keine	04619TA097018
r Unendlichkeit mit sich fuehret, deren Darstellung sich die	Einbildungskraft	nicht gewachsen fuehlt. Praktischerhaben	17330KA034018
gt, sondern sie wirklich feindlich aeussert, so steht es der	Einbildungskraft	nicht mehr frey, ihn auf den Erhaltungst	19217KC002038
ssung alles Individuellen und Sinnlichen jenes Bestreben der	Einbildungskraft	niederzuschlagen, und sowohl durch Besti	00621RA035018
naemliche Handlung, so erfolgt eine positive Lust, weil die	Einbildungskraft	niemals Einstimmigkeit mit ihrem Beduerf	21513LA228018
dern koennen, ohne nach einem Zwecke zu fragen / als wir der	Einbildungskraft	noch keine eigene absolute Gesetzgebung	40424PZ061038
en im Augenblick ihres Geschehens, als gegenwaertig, vor die	Einbildungskraft	oder vor die Sinne gestellt; unmittelbar	16438JE021015
ng in die Geisterwelt suchte, hat mich der freye Lauf meiner	Einbildungskraft	schon mitten in die letztere hineingefue	39534PY017024
nden Instinktes, unterwirft das willkuehrliche Verfahren der	Einbildungskraft	seiner unveraenderlichen ewigen Einheit,	40714PA028037
en kann, in seinem Geschaeft still zu stehen, so muss es die	Einbildungskraft	seyn, welche demselben eine Grenze setzt	23506MB066017
ey, weil sie an sich selbst so leicht zu fassen ist, und die	Einbildungskraft	sich um so weniger erwehren dann, die Vo	23825MB111024
schen und menschliche Handlungen darzustellen; weil hier die	Einbildungskraft	sich zwischen festen und nothwendigen Gr	45521QB163030
che Macht verhaelt, sind furchtbare Gegenstaende, sobald die	Einbildungskraft	sie auf den Erhaltungstrieb bezieht; und	18801KB012052
ter / wo nicht gar noch etwas weniger. Denn die poetisirende	Einbildungskraft	sinkt zuweilen auch ganz zu dem Stoff zu	27638oB024004
r durch sich selbst empfehlen, indem die schoene Form zu der	Einbildungskraft	spricht, und ihr mit einem Scheine von F	00501RA020018
t Urtheilen und Schluesse mit Schluessen zusammenkettet. Die	Einbildungskraft	strebt, ihrer Natur gemaess, immer nach	00527RA028002
innerer Nothwendigkeit enthalten ist. Zu dieser Freyheit der	Einbildungskraft	traegt die Individualisirung der Gegenst	00930RA061005
aus dem etwas furchtbares fuer die Menschheit zu machen, der	Einbildungskraft	ueberlassen bleibt. Je nachdem nun der A	18721KB009023
ie Gegenstaende verbirgt, und uns also der ganzen Gewalt der	Einbildungskraft	ueberliefert. Sobald die Gefahr deutlich	19019KB043023
n, so muss dieser Gegenstand durch seine Quantitaet fuer die	Einbildungskraft	uebersteigend seyn. Das Erhabene der Erk	23004MA096019
det ist. Nur das Ganze, was in die Sinne faellt oder mit der	Einbildungskraft	umfasst werden kann, ist schoen. / Bis h	07715XH011012
e versammelt hat, und, zufrieden durch glaenzende Spiele der	Einbildungskraft	und des Witzes angenehm unterhalten zu s	17008JE078027
s dem Reich der Abstraktion, wo Er regiert, in das Reich der	Einbildungskraft	und Empfindung hinueber zu ziehen suchen	01717RA139023
d so verhaelt es sich auch in der That. Auf den Fluegeln der	Einbildungskraft	verlaesst der Mensch die engen Schranken	39033PX029005
erreihung der einzelnen Glieder eines Quantums schreitet die	Einbildungskraft	von selbst, und ohne dazu eine besondre	09321YF003013
n haette) wenn es nicht unmittelbar den Sinnen, sondern der	Einbildungskraft	vorgestellt wird, kann es aesthetisch we	19229KC007031
ndigkeit, aber nach dem Gesetz der Freyheit gehen sie an der	Einbildungskraft	vorueber; der Gedanke bleibt derselbe, n	01016RA067020
koennte man diejenigen Kuenste, welche den Verstand und die	Einbildungskraft	vorzugsweise befriedigen, diejenigen als	13636IA038012
er Leser, den Begriff aus dem Stegreif daraus zu bilden. Die	Einbildungskraft	wird also bey dem populaeren Vortrag sch	00732RA044002
r aus ihm handelt; aber durch einen Effekt der poetisirenden	Einbildungskraft	wird es oefters von dem Vernuenftigen au	42708QA125041
Staerke aeussern, wenn das Grosse uns ruehren soll. Von der	Einbildungskraft	wird verlangt, dass sie ihr ganzes Compr	23610MB081003
und die Nothwendigkeit der Vernunft durch die Willkuehr der	Einbildungskraft	zerstoeren.	22126LA291020
eil er das einzige Objekt ist, das in das Auge faellt, unsre	Einbildungskraft	zu Darstellung seiner Totalitaet unwider	24019MB129033
, ' endigt er, " heisst die Natur hier erhaben, weil sie die	Einbildungskraft	zu Darstellung derjenigen Faelle erhebt,	17610KA059012
ohne Grenzen. **Dem Endlose des Raumen und der Zeit ist seiner**	Einbildungskraft	zu freyem Gebrauch hingegeben, und weil,	36812PS005010
in dem Ernst ihrer Gesetzgebung sich nach dem Interesse der	Einbildungskraft	zu richten, und nicht ohne Beystimmung d	02211RA193053
ln, man wird ihm ueberall folgen, denn er hat es nur mit der	Einbildungskraft	zu thun, die sich ihre Bilder selbst her	05909UA018082
erliert er eben so viel an Freyheit der Vernunft, als er der	Einbildungskraft	zuviel verstattet. $ Das Schoene thut se	01915PA158051
dukt. Es giebt nun Darstellungen fuer die Sinne und fuer die	Einbildungskraft.	Frei waere die Darstellung, wo das Darg	08329XL049011
und zu sortiren, ist das Geschaeft des Verstandes, nicht der	Einbildungskraft.	Fuer den Verstand allein giebt es ein V	22935MA094015
ildungskraft das Ruehrende und Erhabene die Vernunft mit der	Einbildungskraft.	Zwar ergoetzt auch schon der Reiz oder	13622IA034027
inn fodert, besteht nicht mit der Ungebundenheit, welche die	Einbildungskraft,	als aesthetische Richterinn verlangt. D	21706LA241050
riffen, aber keine Individuen, keine lebenden Gestalten. Der	Einbildungskraft,	an die doch der Dichter sich wenden, un	45619QB174002
FORMEN. $ Der Misbrauch des Schoenen und die Anmassungen der	Einbildungskraft,	da, wo sie nur die ausuebende Gewalt be	00303PA002009
r sich lagert. $ Aber nicht bloss das Unerreichbare fuer die	Einbildungskraft,	das Erhabene der Quantitaet, auch das U	04726TA107008
t, dass recht gehandelt werde, sondern auf dem Interesse der	Einbildungskraft,	dass recht Handeln moeglich sey, d.h da	22004LA274030
s sie fodert. Beurtheilt hingegen der aesthetische Sinn, die	Einbildungskraft,	die naemliche Handlung, so erfolgt eine	21512LA228007
ntspringt eines Theils aus dem vorgestellten Unvermoegen der	Einbildungskraft,	die von der Vernunft als Foderung aufge	23524MB074010
usik mit reger Empfindung, ein schoenes Gedicht mit belebter	Einbildungskraft,	ein schoenes Bildwerk und Gebaeude mit	38102PV018014
n; der Geschaeftsmann hat gar oft ein enges Herz, weil seine	Einbildungskraft,	in den einfoermigen Kreis seines Berufs	32602PF048035
ingebung eines naiven Gefuehls, die Geburt einer froehlichen	Einbildungskraft,	nicht der gruebelnden Vernunft, wie der	43104QA164030
nordnung einer spielenden und bloss sich selbst gehorchenden	Einbildungskraft,	so hat die Einkleidung aesthetische Fre	00906PA056045
n erkennen wir gleich das Ganze fuer eine blosse Fiction der	Einbildungskraft,	so unterscheiden wir doch auch in diese	20907LA144012

cher Lust naehert er sich jetzt diesen Schreckbildern seiner Einbildungskraft, und bietet absichtlich die ganze Kraft 04705TA103013
ses Nahmens erinnern), aber es ist viel zu formlos fuer die Einbildungskraft, und hier, ich gestehe es frey heraus, f 45704QB177037
s in Taeuschung und Wahrheit, praege es in die Spiele seiner Einbildungskraft, und in den Ernst seiner Thaten, praege 33430PI028015
uch nur in der Welt des Scheins, in dem wesenlosen Reich der Einbildungskraft, und nur, solange er sich im theoretisch 40131PZ035020
n wir schaendlich handeln bey allem Schwung einer exaltirten Einbildungskraft, und ueber unsre Selbstliebe einen glorr 02518RA218020
waehrend dass der abstrakte Begriff herrschet, und dass der Einbildungskraft, welche auf dem poetischen Felde zu gebi 45331QB138024
t ein gewisses bestimmtes Verhaeltniss zwischen Vernunft und Einbildungskraft, zu diesen ein bestimmtes Verhaeltniss d 23605MB079011
125
ie mit Kraeften kaempfte, keine Bloesse, wo die Zeitlichkeit einbrechen koennte. Durch jenes unwiderstehlich ergriffen 36008PO044039
1
e Form der Bildsaeule darf nichts durch die Natur des Marmor einbuessen. Die Kunstmaessigkeit dient blos, die Freiheit 09124XL012012
brochenen Genusses wuerden wir die Ruestigkeit des Karakters einbuessen, und an diese zufaellige Form des Daseyns unau 05310TA151013
2
s gegeben wird, was er durch die abstrakte Natur der Sprache einbuesst. Die Sprache, die an solchen Personificirungen 08427XL065021
engen Gemueths, letztere unter der Anarchie der Sinnlichkeit einbuesst. Eine schoene Seele giesst auch ueber eine Bild 28806QB179032
2
olle Darstellung des Dichters, der ganz in seinen Gegenstand eindrang. Wie wahr und lebendig schildert % Shakspeare di 08532XL083025
1
gebung, dieser, dass er sich nicht ins Gebiet der Empfindung eindringe. Jene Abspannung des sinnlichen Triebes darf ab 35208PM028033
1
ie etwas gewonnen. Wer etwas grosses leisten will, muss tief eindringen, scharf unterscheiden, vielseitig verbinden, u 02003RA162008
1
isse war, so war die Erfahrung davon doch gerade lebhaft und eindringlich genug, um den gefuehlvollen moralischen Saen 43136qA027035
1
indruck sehr viel von seiner Staerke entzogen. Ein schwacher Eindruck aber wird sich des Gemueths nicht ungetheilt bem 15928JB006003
nglichkeit aber ist immer mehr oder weniger von dem aeussern Eindruck abhaengig, und nur eine anhaltende Regsamkeit de 47734QC105012
on eine hoehere Thaetigkeit, das Verlangen, einen guenstigen Eindruck auf andre zu machen, welches schon die Meinung v 06813XC004016
unft und Erfahrung aber das innere Wesen bestimmen. Wird der Eindruck auf den Sinn zum hoechsten Richter gemacht, und 01911RA158003
o wuerde dieser Sieg der Kindespflicht den entgegengesetzten Eindruck auf uns machen. Der Ehrerbietung gegen die Mutte 14322IA103042
en, wenn sie uns lebhaft ruehren sollen, einen unmittelbaren Eindruck auf unsre Sinnlichkeit machen, und weil die erza 16237JD007013
ile der Schoenheit des Ganzen, das innere Wesen dem aeussern Eindruck aufgeopfert. Wo aber der Inhalt sich nach der Fo 01814RA147036
r es liegt an staerkern Empfindungen, welche den empfangenen Eindruck bekaempfen und durch ihr Uebergewicht im Gemueth 15422JA058043
scheinen kann. Die Kreisfigur des Horizonts traegt zu diesem Eindruck besonders viel bey, weil sie an sich selbst so l 23823MB111008
wir Schoenheit. Das unmittelbare Gefallen durch den blossen Eindruck charakterisirt das Schoenheitsurtheil, inwiefern 07310XF007007
n, die Vollendung derselben zu versuchen. $ Der aesthetische Eindruck der Groesse beruht aber darauf, dass die Einbild 23827MB112003
dern Schmuck, der nicht die Person selbst, sondern bloss den Eindruck derselben, subjektiv, in der Vorstellung eines A 25229OA021044
nziger Berg, der sich darin erhebt, uns einen weit staerkern Eindruck des Erhabenen zu geben im Stand ist, als der gan 23812MB108018
er Phantasie ins Spiel gezogen und widrig bewegt werden. Der Eindruck des Gemaehldes ist unmittelbar lebhafter, als de 08604XL088002
r hingegen unmittelbar vor die Sinne. Also ist nicht nur der Eindruck des Gemaehldes lebhafter als der des Gedichts, s 24704NA092036
uld gar kein Ende absehen. $ Das Feyerliche unterstuetzt den Eindruck des grossen und erhabenen nicht wenig, und wird 30835oC045005
ste, die Vorstellung eines goettlichen Strafgerichts und den Eindruck des Schreckens ungeschwaecht zu erhalten. Haette 20721LA121020
bis zur hoechsten Taeuschung nachgeahmt faenden, und uns dem Eindruck desselben mit ganzer Ruehrung ueberliessen, mit 41431qA001034
ein Gefuehl des Schreckens, oder verstaerken wenigstens den Eindruck desselben, und sind daher tauglich zum Erhabenen 18912KB027012
iebt, den sonst die Wahrheit regierte, und dass der aeussere Eindruck die Achtung entscheidet, die nur an das Verdiens 33836PJ025025
t der Empfindungen aufhoere. Ruhe waere also der herrschende Eindruck dieser Dichtungsart, aber Ruhe der Vollendung, n 47230Q052006
agen, weil bey sinnlicher Gegenwart auch sogar der staerkere Eindruck durch einen schwaechern vertilgt werden kann. De 05923UA021024
als Begierde auf Empfindung, und Empfindung auf den aeussern Eindruck erfolgte. Es ist hier eine stetig fortlaufende K 29023OC014023
och nur in den Armen der Wollust liegt, / aber ein erhabener Eindruck ergreift ihn ploetzlich unter % Mentors Gestalt, 04536TA092022
uerftig schoepfen. Der nachahmende Bildungstrieb, der keinen Eindruck erleiden kann, ohne sogleich nach einem lebendig 05325TA154006
achtend in sich selbst zu versinken. Das Gemueth kann keinen Eindruck erleiden, ohne sogleich seinem eigenen Spiel zuz 45229QB129005
etwas wichtiges vorzubereiten. Da wo ein grosser und tiefer Eindruck geschehen soll, und es dem Dichter darum zu thun 30824oC042007
ertheilen, weil er nicht im Stande ist, einen allzulebhaften Eindruck geschwind zu balanciren, er wird nach Belieben r 05907UA018056
er Alten wurde vorzueglich auf einen furchtbaren feyerlichen Eindruck gesehen, und dazu bediente man sich besonders au 18919KB030015
gt er das Wundergebaeude zusammen, das uns in einem einzigen Eindruck jetzt schwindelnd fasst. Hat ihn hingegen die Na 02104RA173028
egenstaende von gleicher Groesse auch einen gleich erhabenen Eindruck machen muessten, und dass der mindergross diesen 23903MB113015
l fuer allemal bemerken, dass bey allem, was einen erhabenen Eindruck machen soll, die Sinnlichkeit mit ihren Foderung 18133KA124036
dann muss er nothwendig einen verhaeltnissmaessig staerkeren Eindruck machen, als er jenen an Groesse uebertrifft. $ A 23917MB117024
h ihre Folgen einen ueberwiegenden oder gar widersprechenden Eindruck macht. Durch eine Naivetaet dieser Art kann auch 42030qA021040

chts, was den Sinnen widrig ist, was physisch widerwaertigen	Eindruck	macht, darf weder der Dichter noch der bildende	08536XL085011
er sich befand, ehe noch irgend etwas auf seinen Sinn einen	Eindruck	machte. Jener Zustand aber war an Inhalt voellig	37438PT013028
be der % deutschen Literatur geziemt. * Wer bey sich auf den	Eindruck	merkt, den naive Dichtungen auf ihn machen, und	44128gB004006
ksicht, fuer ihn keine Wahl der Behandlung. Der verschiedene	Eindruck	naiver Dichtungen beruht, (vorausgesetzt, dass	44030QB015003
n alles hinweg denkt, was daran dem Inhalt gehoert und jenen	Eindruck	nur als das reine Werk der poetischen Behandlung	44032QB015020
ehnten Bedingung erinnern, vermoege welcher der aesthetische	Eindruck	nur dann erfolgt, wenn sich die Imagination auf	23910MB115015
sey, was dem Sinn soviel Freyheit laesst, und das Herz jedem	Eindruck	oeffnet, und dass es das Sittliche sey, was die	30027OC119019
als dem Manne. $ Der zaertere weibliche Bau empfaengt jeden	Eindruck	schneller und laesst ihn schneller wieder versch	28831OB191007
hkeit machen, und weil die erzaehlende Form jederzeit diesen	Eindruck	schwaecht, durch eine gegenwaertige Handlung ver	16301JD007025
o schon durch diese nothwendige Operation des Verstandes dem	Eindruck	sehr viel von seiner Staerke entzogen. Ein schwa	15927JB005028
fernte, das Vergangene schwaecht aber, wie bekannt, ist, den	Eindruck	und den theilnehmenden Affekt; das Gegenwaertige	16506JE023011
ustand gerichtet, in sofern derselbe durch einen empfangenen	Eindruck	veraendert wird. Da wir nun das Schoene bloss em	00404RA011038
hren, aber mit einem fremdartigen Zusatz, der dem poetischen	Eindruck	vielmehr nachtheilig als befoerderlich ist. Man	21832LA259029
ch die Haupthandlung, und durch sie der abgezielte tragische	Eindruck	vollstaendig, wie ein Knaeuel von der Spindel, a	16406JE011030
en Eindruck machen muessten, und dass der mindergross diesen	Eindruck	weniger werde hervorbringen koennen, wogegen doc	23903MB113023
r aeussert sich die rueckwirkende Kraft der Seele, um diesen	Eindruck	zu besiegen. Diese selbstthaetige Kraft aber dar	16318JE004038
s Maass fuer diese Entfernung ist, erhalte ich den erhabenen	Eindruck.	Das Maass fuer dieselbe nehme ich also doch von	23931MB120080
elt, das oeffnet unser weiches und bewegliches Gemueth jedem	Eindruck,	aber macht uns auch in demselben Grad zur Anstr	37935PV009017
an gebuehrt, davon abzusondern im Stand ist, der wird diesen	Eindruck,	auch selbst bey sehr pathetischen Gegenstaenden	44130gB004030
hrung. Ueberdiess gefaellt das Schoene unmittelbar durch den	Eindruck,	da das Nuetzliche den Begriff vom Gebrauch vora	07402XF019008
schen Grundsatz anschaulich gemacht, aber es ist schwer, den	Eindruck,	den der sinnlich lebendige Anblick macht, unter	20514LA105018
t dem sentimentalischen Dichter. Dieser reflektirt ueber den	Eindruck,	den die Gegenstaende auf ihn machen und nur auf	44109QB020005
r ruhigste Mensch, und die unaufhoerliche Ruecksicht auf den	Eindruck,	den er auf andere macht, erlaubt ihm nie, der N	19718LA015030
als die ganze schoene Ebene um ihn her, und wir wuerden den	Eindruck,	den er auf uns macht, ungern mit einem andern n	22623MA059040
Es gibt davon keinen ueberzeugendern Beweis, als den letzten	Eindruck,	mit dem uns der Verfasser der % Klarissa entlae	14631IA135010
	59		
Staerke zurueck zu kehren, und die Lebhaftigkeit des ersten	Eindrucks	desto oefter zu erneuern. Gegen Ermattung, gege	16327JE006042
en aeussern Formen kann in der Qualitaet jenes aesthetischen	Eindrucks	keine Veraenderung machen. Die Form sey lyrisch	44036QB015055
n uebergeht. Jenes kann wieder entweder an der Schwaeche des	Eindrucks	liegen, den wir von dem urspruenglichen Leiden	15419JA058009
y verschiedenen Wegen erhalten, welche der Lebhaftigkeit des	Eindrucks	nicht auf gleiche Art guenstig sind. Ungleich s	15919JB002016
derwillen davon hinwegwenden. Hier haben wir die Staerke des	Eindrucks	nicht in unserer Gewalt, wir muessen sehen, was	24715NA086007
einen Begriff erlangen, weil sie in dem Total des sinnlichen	Eindrucks	nichts einzelnes unterscheiden. Die andern, wel	36709PR017033
, weil sie bey diesem allein, ohne darum auf die Staerke des	Eindrucks	Verzicht thun zu muessen, der Allgemeinheit des	16206JC023045
s Princip der Freyheit im Menschen der Gewalt des sinnlichen	Eindrucks	zum Raube wird. Alle diese Ruehrungen sage ich,	20015LA049067
fig, erklaert uns auch die Verschiedenheit des aesthetischen	Eindrucks,	den die % Kantische Vorstellung der Pflicht au	21631IA006013
eugen, wenn man nachdenkt, wie wenig die poetische Kraft des	Eindrucks,	den sittliche Karaktere oder Handlungen auf un	21817LA254017
	10		
als der Charakter beytragen; jener durch seine Biegsamkeit,	Eindruecke	anzunehmen und ins Spiel gesetzt zu werden, di	28827OB189016
des menschlichen Geistes vor aller Bestimmung, die ihm durch	Eindruecke	der Sinne gegeben wird, ist eine Bestimmbarkei	36810PS004012
htung der Vernunft. Der Geschmack beruht auf einem sinnliche	Eindruecke	empfangenden, und auf einem uebersinnlichen se	06806XB026007
ensitaet jene sinnliche maessigt, und durch Beherrschung der	Eindruecke	ihnen an Tiefe nimmt, um ihnen an Flaeche zu g	35214PM029048
nd des Temperaments und Charakters die Empfaenglichkeit fuer	Eindruecke	mindert, dass auch die zaertere Humanitaet ein	36137PO062038
rt zusammenhaeufte: Der Mensch ist ein % Franz % Moor. Diese	Eindruecke	sind unausloeschlich, und bei der leisesten Be	09237FA068002
azarus. Die Sinne verhalten sich zu leidentlich gegen solche	Eindruecke	und der Koerper kann auch durch Vorstellungen	08602XL087009
rung erfodert wird. ± II) Aber wir koennen die lebhaftesten	Eindruecke	von einem Leiden erhalten, ohne doch zu einem	16008JC001008
ie erschoepfte Sinnlichkeit wieder an, und die Gradation der	Eindruecke	weckt das selbstthaetige Vermoegen zum verhael	16331JE008013
trakte Denker hat daher gar oft ein kaltes Herz, weil er die	Eindruecke	zergliedert, die doch nur als ein Ganzes die S	32538PF048014
ssert. Er ist daher auch weiter nichts, als was die aeussern	Eindruecke	zufaellig aus ihm machen wollen, seine Selbsth	50224QD099011
tbart, ist gehaltene Kraft. / Schwaeche d.h Biegsamkeit fuer	Eindruecke,	kommt vornehmlich der weiblichen Schoenheit z	08304XL035005
en. Die Lebhaftigkeit der Vorstellungen, und die Staerke der	Eindruecke,	welche unsre Sinnlichkeit ueberfallen, ist da	16315JF004009
	13		
den erstern mit Gesetzen uebereinstimmend, den letztern von	Eindruecken	abhaengig zu machen / es kaeme darauf an, jen	31513PC019031
klichen Grad des Mitleids gebracht zu werden, wenn es diesen	Eindruecken	an Wahrheit fehlt. Wir muessen uns einen Begr	16010JC001027
influss einer Kraft, die von dem Leiden unabhaengig, und den	Eindruecken	ueberlegen ist, unter denen wir das Sinnliche	29613OC069041
t doch eben diese Unabhaengigkeit der Phantasie von aeussern	Eindruecken	wenigstens die negative Bedingung ihres schoe	40730pa002038
m moralischen ihre Tyranney zu erfahren, und indem wir ihren	Eindruecken	widerstreben, nehmen wir unsre Grundsaetze vo	32015PE021021
das Ideal, welches man in sich traegt, bildet sich nach den	Eindruecken,	die man empfangen. Und in solchen Laendern,	08923YA009026
	6		

oftmaliger Erneuerung habituell wurden, und bleibende Spuren	eindrueckten * . $ Aber nicht alle Bewegungen am Menschen	264240A137019
	1	
ht worden, die ich izo genauer pruefen werde. $ I) Sind sie	Eindrueke in dem Kanal des Nervengeists, den Nerven, von	02020BI021004
h nie oder alsdann nur zur Kunst erheben, wenn die sinnliche	Eindrueke nach einem Kunstplan geordnet, verstaerkt oder	13531IA027035
erlich an der Waenden der Nerven hinauf und hinabeilt, diese	Eindrueke nicht bald ausgeloescht hat. Entweder muesten s	02034BI028022
t und Ersaz, biss ins spaeteste Alter. Solten nicht auch die	Eindrueke? Ohne Anstand; wer sich den Eindruk, als Narben	02115BI039005
	4	
wuerigkeit und noch mehr finden sich bei der Theorie von den	Eindrueken. Hier ist noch das unbegreifliche. wie ein Ein	02526BJ051014
att und langsam ist. Bestuenden nun die Materiellen Ideen in	Eindrueken, so muesten sie um so matter sein, je schnelle	02135BI046007
	2	
eden der Kinder geben uns daher auch nur so lange den reinen	Eindruk des Naiven, als wir uns ihres Unvermoegens zur Ku	41811QA048016
on den Eindrueken. Hier ist noch das unbegreifliche. wie ein	Eindruk in Bewegung kommt, dass er der Seele eine Vorstel	02527BJ052008
ewegung kommt, dass er der Seele eine Vorstellung macht. Ein	Eindruk in Bewegung? Ich kann diss nicht weiter aus einan	02528BJ053002
s eine Einwirkung auf ein materielles Weesen denken: bei dem	Eindruk in den Kanal konnt ich es ohne Schamroete nicht.	02203BI050018
mir doch einen thaetigen Einflus dabei denken: bei dem toden	Eindruk konnt ich es nicht. Ich kann mir bei der Bewegung	02201BI049014
rn, Ideen wegdunsten der Schweis. Ist das zweite, so mus der	Eindruk wieder erstaunlich grob angenommen werden, weil d	02111BI037007
Solten nicht auch die Eindrueke? Ohne Anstand; wer sich den	Eindruk, als Narben vorstellen kann: aber wehe dir dann,	02115BI040006
r der Tiefe des Eindruks erklaeren? Wer begreift es, wie ein	Eindruk, ein leidender, toder, ruhender Eindruk, etwas ve	02029BI026006
begreift es, wie ein Eindruk, ein leidender, toder, ruhender	Eindruk, etwas verneinendes auf die Seele wirket? Ich mus	02029BI026011
ch die plumpe materielle Masse auf sie wirken soll. Aber ein	Eindruk? Wer wird die erstaunliche Mannigfaltigkeit der I	02025BI024003
	10	
Lebhaftigkeit zu Mattigkeit, aus der Form oder der Tiefe des	Eindruks erklaeren? Wer begreift es, wie ein Eindruk, ein	02029BI025023
sind diese Theile des Verlustes groesser, als der Umfang des	Eindruks, oder sind sie unendlich kleiner. Ist das erste,	02108BI035031
	2	
zu einer Idealwelt empor zu fuehren, so kann sie doch, durch	eine (in dieser Epoche der herrschenden Sinnlichkeit kau	39027PX027032
allem Rechte vor ihren Richterstuhl, und ein Tod % Hermanns,	eine % Minona, ein % Fust von % Stromberg wuerden, wenn s	16725JE049044
Menschen. Der % griechische Kuenstler, der einen % Laokoon,	eine % Niobe, einen % Philoktet darzustellen hat, weiss v	19733LA021007
lesung halten, und seine Gemuethsbewegungen sorgfaeltig, wie	eine % Pariserin ihre Grimassen vor dem Spiegel, durchmus	08212EA043019
chen Natur. Um diese Gefuehle mit ihnen zu theilen, muss man	eine % roemische Gesinnung besitzen, oder doch zu augenbl	16117JC016010
in der Seele des Dichters leben, der einen % Tom % Jones und	eine % Sophia erschuf, wie kann der Lacher % Yorik, sobal	44733QB083055
i mit einem % roemischen Heere gestanden, waere seine Mutter	eine % Volscierin gewesen, und ihre Bitten haetten die ne	14320IA103021
Poesie, wie billig, fuer eine aechte Art (nicht bloss fuer	eine Abart) und fuer eine Erweiterung der wahren Dichtku	46726gC010021
tern zuruecktreten, und sich mehr auf dem ersten versammeln.	Eine abgefeimte % Italienische % Iphigenia, die uns viell	08113EA032001
nicht selten fuer den beredtsten geachtet. Aber auch selbst	eine abgezweckte Bewegung kann zugleich als eine sympathe	26634OA154004
Ursachen, also empirisch, bedingt seyn, und also immer noch	eine Abhaengigkeit von der Natur uebrig bleiben. Sondern	18416KA148039
allen lassen, dass eine Schranke erweitert, aber nicht, dass	eine Absicht verfehlt wird. $ wenn ich nun von einem Gege	23326MB050016
enzen entfernt, wenn sie ihn idealisirt; also entweder durch	eine absolute Darstellung oder durch Darstellung eines Ab	47006QC029045
ss dieses nur in soferne moeglich ist, als der Dichter schon	eine absolute Freyheit und Fuelle des Vermoegens zu dem G	47534QC096015
les. Was durch sie geschieht, geschieht nur um ihrentwillen;	eine absolute Groesse ist jeder Begriff, den sie aufstell	49504QD022009
ralische Bestimmung ist, dass er rein moralisch sey, dass er	eine absolute Selbstthaetigkeit beweise, so gleichgueltig	38614PW028017
en waere, von welchem aus geschlossen wird, wenn nicht durch	eine absolute Thathandlung des Geistes die Negation auf e	36919PS012034
Burg unsrer moralischen Freyheit, und gewinnen eben dadurch	eine absolute und unendliche Sicherheit, indem wir eine b	20932LA152027
nuepfen, so dringt die Vernunft, ihrem Begriffe gemaess, auf	eine absolute Verknuepfung und auf einen unbedingten Grun	39136PX037028
ein nicht weniger bedenklicher Perfektionsgrundsatz, der, um	eine abstrakte Idee von allgemeiner Weltvollkommenheit zu	28505OB148013
n Mann zu bringen wissen. Dem Stolz fehlt das Kopfdrehen auf	eine Achsel, und das Anstemmen des Ellenbogens selten. /	08501EA075007
beweisen durch Urtheile dieser Art dem Stoff an sich selbst	eine Achtung, die der Menschheit nicht wuerdig ist, welch	40408PZ058012
dass, wenn man die sentimentalische Poesie, wie billig, fuer	eine aechte Art (nicht bloss fuer eine Abart) und fuer	46726gC010015
rlorenen Paradies, in % Nathan dem Weisen, und vielen andern	eine aehnliche Probe angestellt wuerde. Doch was sag ich?	43934qB002027
et damit, was vorhanden ist in der wirklichen Welt. Was fuer	eine Aehnlichkeit haben z.B die Buchstaben A und B, die Z	12720HJ056003
ndlich macht. Sogar dann, wenn sich der Dichter selbst durch	eine aengstliche Unterwuerfigkeit gegen historische Wahrh	16720JE049009
bst in seiner sinnlich vernuenftigen, d.h menschlichen Natur	eine aesthetische Tendenz dazu vorhanden, welche durch ge	04009TA033029
. $ Einzelne Menschen und ganze Nationen haben im Grunde nur	eine aesthetische Tugend. $ Da die Moralitaet Autonomie e	06902XC014010
aus zu versichern; bald aber einen Ueberfluss an dem Stoffe,	eine aesthetische Zugabe, um auch dem Formtrieb genug zu	40529Pa012049
hkeit trennt mein ich von demselben, und lehrt mich, dass es	eine aeussere Veraenderung ist. Vorstellung aber ist noch	01916BI010027
n. Es bleibt nichts zurueck als eine mechanische Fertigkeit,	eine Affektation, eine Koketterie mit den Grimassen der L	08530eA003009
, als einen Zweifel gegen ihre Schoenheit vergeben. / Sollte	eine Aktrice philosophischer denken? Sollte diese / wenn	08122EA034002
ungen, welche nothwendig allen Menschen gemein seyn muessen.	Eine allgemein mittheilbare Empfindung ist bedingt, wenn	06922XC021001
to ermatteter ueberliefert. Desto ermatteter sage ich / denn	eine allgemeine Erfahrung lehrt, dass der ruekfaellige Ve	11832HG019006

nem Inhalt gerade in umgekehrtem Verhaeltnisse stehe. Es ist eine allgemeine Erscheinung in unsrer Natur, dass uns das 14812JA005003
enden mache, die Selbstthaetigkeit des Geistes ersticke, und eine allgemeine Erschlaffung herbeyfuehre. Um sich also b 29907OC099023
sondern ein Reflexionsurtheil, ein Urtheil a priori, weil es eine allgemeine Foderung an alle Denkende einschliesst un 07808XT010019
hoenen Umgang z. B wird Versicherungen der Hoeflichkeit, die eine allgemeine Form ist, als Merkmale persoenlicher Zune 40311PZ049007
aussagt; a priori aber, inwiefern eine Allgemeingueltigkeit, eine allgemeine Mittheilbarkeit der Lust von dem Gegensta 08015XK005022
t ueberspannte, oft widersprechende Behauptungen, endlich in eine allgemeine, gelaeuterte und festgegruendete Wahrheit 10813HA012018
egebenen Gegenstande Etwas aussagt; a priori aber, inwiefern eine Allgemeingueltigkeit, eine allgemeine Mittheilbarkei 08014XK005020
Mode, herausgerissen aus jedem Drange des Schicksals, durch eine allwebende Sympathie verbruedert, in Ein Geschlecht 10033FA171044
sondern zu wollen; daher wir nicht damit ausreichen, uns die eine als den Effekt der andern zu denken, sondern beyde z 39622PW024029
emeine in Einem Untergang mit sich fortreisst, dass sie hier eine Ameisenwelt erhaelt, dort ihr herrlichstes Geschoepf 05013TA128062
so ausgemacht ist es, dass die menschliche Denkkraft niemals eine Analysis des Unendlichen oder eine Critik der reinen 32716PF061045
en beantwortet zu werden, und deren Eroerterung ich also auf eine Analytik des Schoenen verspare. $ Die architektonisc 26109OA104052
nen Vorstellungen ein anderes Vermoegen des Gemueths und auf eine andere Art interessirt ist. $ Aber hiermit ist die K 22431MA039017
ehr, als zu leben und sich wohl seyn zu lassen und auch noch eine andere Bestimmung, als die Erscheinungen um ihn heru 04807TA111021
, welches nur auf die einzige Art moeglich ist, dass man ihr eine andere entgegensetzt. Die Schalen einer Wage stehen 37511PTC16025
en zu geben. / Dann nimmt jede Sache, leblose und lebendige, eine andere Gestalt fuer ihn an. Die Gegenstande und Vera 05312DL038008
ede Empfindung, welcher Art sie auch immer seye, also gleich eine andere ihrer Art ergreiffe, und sich durch diesen Zu 07217DA002026
g seiner Meinungen und Neigungen bei Gegenstaenden, worueber eine andere Nation anders meint und empfindet. Nur der Sc 09911FA154017
eint aber einen Begriff der Schoenheit voraus zu setzen, der eine andere Quelle hat, als die Erfahrung, weil durch den 34025PJ039012
lten Gewalt, die von innen und aussen auf sie drueckte, wohl eine andere Richtung nehmen als sie wirklich nahm? Indem 32511PF040017
denn endlich ist es doch nur eine sinnliche Kraft, die ueber eine andere sinnliche triumphirt, aber an das absolut Gro 04308TA064024
ehalten, da sie doch schlechterdings entweder fuer das Ideal eine andere Welt, oder fuer die Hirtenwelt eine andre Dar 47030QC036021
re Einstimmung mit dem Sittengesetz leicht gefasst wird, und eine andere zu verwerfen, weil ihr Widerstreit mit diesem 14422IA112021
er fuer das Ideal eine andere Welt, oder fuer die Hirtenwelt eine andre Darstellung haetten waehlen sollen. Sie sind g 47030QC036028
Ingredienzien in dem Gefuehl des Naiven, aber er giebt davon eine andre Erklaerung. " Etwas aus beidem (dem animalisc 41721GA004032
ich existirt, diesem Begriffe auch im innern entspreche, ist eine andre Frage, mit der ich hier nichts zu schaffen hab 49038QC209025
inen Vernunft recht machen moechte. In jeder von beyden gilt eine andre Nothwendigkeit, die aber keine seyn wuerde, we 29311OC042006
einer gewissen Seite der Dinge freywillig abzulenken und auf eine andre zu richten, dass das Vergnuegen selbst, welche 14605IA128024
t furchtbar waren, durch einen Anschein von Wuerde und durch eine angemasste Autoritaet der Sittlichkeit des Charakter 02302RA192061
er dem Guten ist dasjenige zu verstehen, worinn die Vernunft eine Angemessenheit zu ihren, theoretischen oder practisc 22406MA030011
Geraeusch eines Wasserfalls, das Schlagen der Nachtigallen, eine angenehme Musik soll dazu kommen, unser Vergnuegen z 22506MA043010
jenigen Zustand der Maschine, der ihren Flor befestiget, ist eine angenehme, und im Gegentheil mit demjenigen, der ihr 04530DG005041
et sich nur in der Schule der Widerwaertigkeit bewaehre, und eine anhaltende Glueckseligkeit leicht eine Klippe der Tu 02721RA240019
hr oder weniger von dem aeussern Eindruck abhaengig, und nur eine anhaltende Regsamkeit des produktiven Vermoegens, we 47734QC105016
igen ist hingegen eine Erweiterung dieses Begriffs. Es giebt eine Anmuth der Stimme, aber keine Anmuth des Athemholens 25335OA033003
Stimme in uns, wenn sie seinem Interesse entgegensteht, als eine Anregung der Selbstliebe veraechtlich zu machen, und 02512RA217017
naemlich das unendliche Ganze der Natur selbst, dem aber nie eine Anschauung entsprechen, und dessen Synthesis in kein 23131MB024025
folgern, dass von dem Schoenen zugleich eine aufloesende und eine anspannende Wirkung zu erwarten sey: eine aufloesend 36033PO051030
nnlichen Trieb als den Formtrieb in ihren Grenzen zu halten: eine anspannende, um beyde in ihrer Kraft zu erhalten. Di 36035PO051051
ystem des % Linnaeus heissen mir urspruenglich eben das, was eine Antike im % Herkulanum hervorgegraben / beides nur W 11614HF010026
n ist, im uebrigen aber es uns selbst anheim stellen, ob wir eine Anwendung davon auf unsern physischen Zustand oder a 19630KB002028
falllens ist ein Gewitter, fuer den, der es nicht fuerchtet, eine anziehende Erscheinung. $ Ferner. Mitten in einer gr 22606MA052017
nn, fuer den Geist aber belebend und beschaeftigend ist, und eine Anziehung des sinnlichen Objekts muss erfolgen. Dies 30219OC129033
end - Liebe ist nur der Widerschein dieser einzigen Urkraft, eine Anziehung des Vortreflichen, gegruendet auf einen au 11934HH005032
nlich haben unsere Spieler fuer jedes Genus von Leidenschaft eine aparte Leibesbewegung einstudirt, die sie mit einer 08436EA074010
Sie kann ihm weder rathen, noch mit ihm schlagen, noch sonst eine Arbeit fuer ihn thun; aber zum Helden kann sie ihn e 21935LA273012
atur in mir wird also hier etwas anheim gestellt. Auf irgend eine Art und Weise muss aber doch dieses durch den blosse 25717OA159003
Gegentheil statt finden) sondern bloss weil sie Natur ist, eine Art von Liebe und von ruehrender Achtung widmen. Jed 41309QA002060
ihm vorkommenden Originale nicht selbst eines werde. + Noch eine Art von Synmpathie verdient bemerkt zu werden, indem 07030DX028002
us einer Nothwendigkeit, die ich noch nicht erkenne, und auf eine Art, die ich noch nicht begreiffe / an die Thaetigke 04131DD005018
, das zu nichts nueze ist. $ Gesezt aber, es faende wirklich eine Assoziation bei dieser Mechanik statt; was folgt wei 02432BJ034006
t zu seyn, als die Tendenzen dieser beyden Triebe, indem der eine auf Veraenderung, der andre auf Unveraenderlichkeit 34715PM002020
t. $ Dieses Wechselverhaeltniss beyder Triebe ist zwar bloss eine Aufgabe der Vernunft, die der Mensch nur in der Voll 35234PN003008
nd hier zu ihrer Einfalt, Wahrheit und Fuelle zurueckkehren; eine Aufgabe fuer mehr als Ein Jahrhundert. Unterdessen g 32932PG013031
so entgegengesetzte Tendenzen zusammen bestehen koennen, ist eine Aufgabe, die zwar den Metaphysiker, aber nicht den T 37111PS028014
ufung ihrer Gegenstaende, und durch das blendende Licht, das eine aufgeregte Einbildungskraft darueber verbreitet, Nah 15829JA028018
enger Nothwendigkeit folgern, dass von dem Schoenen zugleich eine aufloesende und eine anspannende Wirkung zu erwarten 36032PO051027
ne aufloesende und eine anspannende Wirkung zu erwarten sey: eine aufloesende, um sowohl den sinnlichen Trieb als den 36034PO051036

ersprechliche ewige Urkunde des goettlichen $ Griechenlands,	eine	Ausfoderung dieses Volks an alle Voelker der Erde. *	10619QA082056
u streben, und in jeder schoenen oder grossen Form der Natur	eine	Ausfoderung erblickt, mit ihr zu ringen, hat vor der	05327TA154026
entalischer Dichtung zu sagen uebrig, wenige Worte nur, denn	eine	ausfuehrlichere Entwicklung derselben, deren sie vor	46604QC002020
ergreiffen, der auf eine lasterhafte That ausgeht, oder eben	eine	ausgefuehrt hat, sind nichts anders als eben der Hor	06106DQ035014
o nicht gar zu uebertreffen, so duerfte die Tragoedie allein	eine	Ausnahme machen. Ihr allein ersetzt vielleicht unsre	15734JA090023
nn der Mensch von Erziehung und verfeinertem Gefuehl hierinn	eine	Ausnahme macht, so ruehrt diess nicht daher, dass li	14903JA012010
chen machen, da es sich auf Zueignung gruendet, welche immer	eine	Ausschliessung mit sich fuehrt; es kann diesen Einen	41117PA067017
en Foderungen der Vernunft und dem Anliegen der Sinnlichkeit	eine	Aussoehnung eine Uebereinkunft zu stiften sucht. Zur	18112KA115034
die Tiefen der Objekte zu dringen. Indem der reine Verstand	eine	Autoritaet in der Sinnenwelt usurpirt, und der empir	32634PP057005
en Eifer, und er verlaesst entweder, wenn er bescheiden ist,	eine	Bahn, die ihm Selbstbetrug anwies, oder, wenn er es	02107PA174025
weideutige Gefaehrtin des Sittengefuehls, und das Vergnuegen	eine	bedenkliche Zugabe zu moralischen Bestimmungen. Wenn	29231OB128032
als was sinnlich ist, offenbart, und erst in der Vorstellung	eine	Bedeutung empfaengt * . Dass die Darstellung der Zwe	26117JA106039
n einem vorhergehenden abhaengig; es kann ihm daher auch nur	eine	bedingte Nothwendigkeit beygelegt werden. Nun ergeht	47531QC083022
tthaetigkeit des Gemueths das meiste an, weil von aussen nur	Eine	Bedingung gegeben wird, die zwey andern aber von dem	18705KE004017
n muss. $ Aber schon die blosse Anfrage bey der Vernunft ist	eine	Beeintraechtigung der Natur, die in ihrer eigenen Sa	29230QC030010
h in ein ungebundenes Spiel unsrer physischen Kraefte und in	eine	Befreyung von jedem Zwang, so ist jede Vernunftthaet	48622QC172014
o die Selbstliebe gekraenkt wird, als in froehlichen, welche	eine	Befriedigung derselben voraussetzen; also waechst es	15131JA035019
hr auch keine einzige darunter zum Verdienst anrechnen, weil	eine	Befriedigung des Triebes nie verdienstlich heissen k	28719OB172012
r in allen menschlichen Herzen liegt, in der physischen Welt	eine	Befriedigung zu verschaffen, die in der moralischen	41023QA155046
Beyde Gefuehle, des Beyfalls und der Lust, gruenden sich auf	eine	Befriedigung: jenes auf Befriedigung eines Anspruchs	21328LA211011
enen Bewegungen zeugen. * Philos Schriften I.90. * Wenn sich	eine	Begebenheit vor einer zahlreichen Gesellschaft ereig	26927QA012003
immer nach moralischen Gesetzen gerichtet wird, koennen wir	eine	Beguenstigung der Sinnlichkeit niemals vergeben. Sie	46313QB230026
ht darauf abgesehen ist, eine Wahl zwischen beyden, folglich	eine	Beguenstigung des Einen mit Ausschliessung des ander	49239QC032024
ist, die eine verschiedene Bezeichnung verdienen. $ Es giebt	eine	belebende und eine beruhigende Grazie. die erste gre	30514QC158003
auf immer die hohe Grazie dieser Erscheinung. Ruecksicht auf	eine	belohnende Zukunft schliesst die Liebe aus. Es muss	12230HI008003
eser Freyheit. Da der Volksredner oder Volksschriftsteller (	eine	Benennung, unter der ich jeden befasse, der nicht au	00715RA041006
hiedene Bezeichnung verdienen. $ Es giebt eine belebende und	eine	beruhigende Grazie. die erste grenzt an den Sinnenre	30514QC158006
sen Natur nicht gegruendet. Die Handlung des Kindes ist also	eine	Beschaemung der wirklichen Welt, und das gesteht auc	42131QA070007
eit aber setzt eine vielfassende Seele voraus Individualitaet	eine	beschraenkte. $ Also folgt: Tugend kann nie das Erbt	09509YI011009
h irgend ein besondres Geschick, aber setzen ihm dafuer auch	eine	besondere Grenze; die aesthetische allein fuehrt zum	37923PV006016
Ruehrenden Kuenste (Kuenste des Gefuehls, des Herzens) in	eine	besondere Klasse vereinigen. Zwar ist es unmoeglich,	13706IA038074
sinnliche herangebracht werde; wobey denn fuer die Modernen	eine	besondere Schwierigkeit entsteht, weil wir fuer die	05834UA017020
nmischt. Sie wird daher in der Wirklichkeit ueberall nur als	eine	besondere und eingeschraenkte Species, nie als reine	36423PQ011010
Sie es zu, wenn Sie im Lauf dieser Untersuchungen an irgend	eine	besondre philosophische Schule erinnert werden sollt	31001PA011038
uns schreitet die Einbildungskraft von selbst, und ohne dazu	eine	besondre Vernunftvorschrift noethig zu haben, und ob	09322YF003019
Lust, dass sie, ohne uns zu beschaemen, unsere Muster sind.	Eine	bestaendige Goettererscheinung umgeben sie uns, aber	41502QA022001
immung, die ihm durch Eindruecke der Sinne gegeben wird, ist	eine	Bestimmbarkeit ohne Grenzen. Das Endlose des Raumes	36810PS004018
u richten. $ Der letzte Grund, auf den sich alle Regeln fuer	eine	bestimmte Dichtungsart beziehen, heisst der Zweck di	16833JE061010
en tritt, wenn er seinem Ideal Existenz beylegt, und wenn er	eine	bestimmte Existenz damit bezweckt. Denn beydes kann	40136PZ036023
die Wirksamkeit des Begehrungsvermoegens ueberhaupt, sondern	eine	bestimmte Gattung der erstern, und eine bestimmte, d	15305JA045021
eingeschraenkt die Richtung ist, welche unserm Gemueth durch	eine	bestimmte Gattung der Kuenste und durch ein bestimmt	38034PV016017
schliessend nur mit einer gewissen Erscheinungsart der Dinge	eine	bestimmte Idee verknuepft, und in dem Objekte muss w	26102OA103020
ondern er ist es auch, den die Kultur, wenn sie ueberall nur	eine	bestimmte Tendenz haben soll, als ihr letztes Ziel b	46718QC007026
treitet mehr mit dem Begriff der Schoenheit, als dem Gemueth	eine	bestimmte Tendenz zu geben. $ Nicht immer beweiset e	38235PV032027
dass er nothwendig aus seinem System treten muss, sobald er	eine	bestimmte Wirkung bezweckt; denn alles bestimmte Das	49933QD070021
ueberhaupt, sondern eine bestimmte Gattung der erstern, und	eine	bestimmte, durch Vernunft erzeugte Wirksamkeit des 1	15305JA045027
, von der Einen Seite betrachtet, reich, weil sie da, wo nur	eine	Bestimmung verlangt wird, ein vollstaendiges Bild, e	00916QA050017
nd albern / die natuerliche Grazie der Stellung entartete in	eine	Beugung / als ob er sich eben ein Kleid vollte annes	08432EA072015
nen andern, als folgenden Sinn einzuschliessen. $ Anmuth ist	eine	bewegliche Schoenheit; eine Schoenheit nehmlich, die	25217OA017003
bezeichnet, unter welcher man die Grazie zu suchen hat; aber	eine	Bewegung kann alle diese Eigenschaften haben, ohne d	27129OB019019
nnoch hat sich das Genie auch diese Aufgabe gemacht, und auf	eine	bewundernswuerdig glueckliche Weise aufgeloesst. Ein	45915QB197012
cherheit befindet. Daher bemerkt man auch unter den Menschen	eine	bey weitem groessere Einstimmigkeit der Urtheile ueb	18023KA110009
d edel sind Begriffe, die ueberall, wo sie gebraucht werden,	eine	Beziehung auf den Antheil oder Nichtantheil der uebe	20109LA060012
Macht auf unser physisches Widerstehungsvermoegen: Drittens:	eine	Beziehung derselben auf unsre moralische Person. Das	18537KA160026
faellt ohne alles Interesse. Das Interesse gruendet sich auf	eine	Beziehung des Gegenstandes auf uns. Das Schoene gefa	07824XI016006
: Erstlich: einen Gegenstand der Natur, als Macht: Zweytens:	eine	Beziehung dieser Macht auf unser physisches Widerste	18536KA160017
n Form kann betrachtet werden. $ Man erlaube mir diess durch	eine	bildliche Vorstellung zu erlaeutern. Wenn ein monarc	27830OB090006
er sittlichen Bestimmung bewusst wird; aber es muss zugleich	eine	Bildung seyn, die zu seinem Vortheile spricht, d.i d	27712OB073022

Sinnlichkeit einbuesst. Eine schoene Seele giesst auch ueber	eine	Bildung, der es an architektonischer Schoenheit mang	28807OR180007
st, wuerde verhindern koennen, dass der Stoff nicht zuweilen	eine	blinde Gewalt ueber die Empfaenglichkeit ausuebte. S	47737QC105039
e Natur schon in der unbeseelten Welt anzutargen, und da, wo	eine	blinde Nothwendigkeit herrscht, dem Willen Einfluss	43008QA155073
ueber alle Situationen des Lebens, jene aber sind ihr durch	eine	blinde Nothwendigkeit, durch das Gesez des Mechanism	04612DG010028
lichsten Ort, auf die Nothwendigkeit abgeleitet wird, so ist	eine	blinde Unterwuerfigkeit unter das Schicksal immer de	15704JA083030
mit der kindischen; durch die letztere giebt es dem Verstand	eine	Bloesse und bewirkt jenes Laecheln, wodurch wir unsr	41702QA041016
n dadurch eine absolute und unendliche Sicherheit, indem wir	eine	bloss komparative und prekaere Schutzwehre im Feld d	20933LA152034
gegenstehenden Ideale entspringen. Sie koennte nehmlich auch	eine	bloss sinnliche Quelle haben und lediglich in Beduer	44301OB039005
selbst und nur in diesem liegt der Grund jener Freyheit, die	eine	bloss veraechtliche Licenz ist, sobald sie nicht aus	46225OB221017
, das Schoene errege ein Wohlgefallen. Jenen ist das Schoene	eine	blosse Eigenschaft des Gegenstandes; die Andern halt	07331XF015005
d in dem Gegenstand. Denn erkennen wir gleich das Ganze fuer	eine	blosse Fiction der Einbildungskraft, so unterscheide	20907LA144008
das dynamischerhabene mit dem Anblick der erstern verbindet.	Eine	blosse Laenge, wie unabsehlich sie auch sey, hat gar	24005MB125001
dieses Menschen, so legal es ist, ist moralisch indifferent;	eine	blosse schoene Wirkung der Natur. $ Gesetzt nun der	03405SA065024
r nicht ahndet; denn waere dieses, so wuerde er als Offizier	eine	blutige Genugthuung fodern; die Folgen wuerden dann	24622NA074024
seyn und Willen das Gesetz zu ergreifen, oder rettungslos in	eine	bodenlose Tiefe zu fallen. $ Aber wenn du ueber das	42834OA144028
ektibel ist, so fuehrt sie auch zu einem unendlichen Fall in	eine	bodenlose Tiefe, und kann nur in einer voelligen Zer	50319OD108037
esen anscheinenden Widerspruch wuerde, wenn wir sie haetten,	eine	buendige Theorie des Vergnuegens und eine vollstaend	13420IA014010
e Summe der Erfahrung nie voellig abgeschlossen wird, so ist	eine	comparative Allgemeinheit das hoechste, was der Real	49403OD009013
ssen laeuft endlich, wie alle Weltweisen uebereinkommen, auf	eine	conventionelle Taeuschung hinaus, mit welcher jedoch	12635HJ048011
chliche Denkkraft niemals eine Analysis des Unendlichen oder	eine	Critik der reinen Vernunft wuerde aufgestellt haben,	32716PF061050
n moegen: denn alles Erhabene stammt nur aus der Vernunft. $	Eine	Darstellung der blossen Passion (sowohl der wollues	20105LA059001
te wuerde die Einbildungskraft gar nicht aufgefodert werden,	eine	Darstellung der Totalitaet zu versuchen, ohne das zw	23806MF106011
, sondern weil unser Geschmack beleidigt wird, misfaellt uns	eine	Darstellung, in der nicht die Freiheit der Darstellu	08523XL079014
stand nicht bloss als Macht ueberhaupt, sondern zugleich als	eine	dem Menschen verderbliche Macht objektiv gegeben wir	19214FC002013
r insofern er empfaenglich ist, ist Realitaet in ihm, ist er	eine	denkende Kraft. $ Beyde Triebe haben also Einschraen	35204PM027027
nzer Antheil soll darauf eingeschraenkt seyn, das Gemueth in	eine	der Erkenntniss guenstige Stimmung zu versetzen; abe	01736RA144011
greifen? Die Faehigkeit, das Erhabene zu empfinden, ist also	eine	der herrlichsten Anlagen in der Menschennatur, die s	05224TA146009
reifenden Denk- und Willenskraft ins Licht setzen koennen. $	Eine	der vornehmsten Ursachen, warum unsere Naturwissensc	35010pM013001
st diese Vernachlaessigung im Genusse hoeherer Schoenheit. $	Eine	der vorzueglichsten Statuen, ist ein sterbender Sohn	10425GA053001
er allerlei Farben bringe, und durch einen schwachen Riz auf	eine	derselben, als z.E die Rothe ist, Licht einlasse, so	02405BJ016016
rieb raecht seine lange Vernachlaessigung nicht selten durch	eine	desto unumschraenktere Herrschaft. Da der Sinn nie g	30434OC145023
bergehen; er muss einen Schritt zuruecktthun, weil nur, indem	eine	Determination wieder aufgehoben wird, die entgegenge	37431PT011019
Die Sprache, die an solchen Personificirungen reich ist, ist	eine	dichterische Sprache. So stellte die % griechische M	08428XL066010
ch selbst naehrt und reinigt; es muss eine formreiche Natur,	eine	dichterische Welt, eine naive Menschheit um sich her	47613OC090025
weck dieser Dichtungsart; die Verbindung der Mittel, wodurch	eine	Dichtungsart ihren Zweck erreicht, heisst ihre Form.	16835JF061024
g erhoben werden. Ueberhaupt laesst sich nur in diesem Sinne	eine	didaktische Poesie ohne innern Widerspruch denken; d	45320Q5136008
denen Ideen muesten also sich irgendwo gleich seyn, dass die	eine	die andere in Bewegung sezt. Gesezt aber ich haette	02438PJ039014
ppelte seyn, weil bey einer Schwankung das Gleichgewicht auf	eine	doppelte Art, nehmlich disseits und jenseits, kann u	36028PO050039
rstuetzen, dieser wird es ihm wenig Dank wissen, dass er ihm	eine	doppelte Muehe machte; denn ein solcher muss ihn fre	01426RA110042
ben kann; die Schoenheit in der Erfahrung hingegen wird ewig	eine	doppelte seyn, weil bey einer Schwankung das Gleichg	36027PO050029
frey geworden, und haben beydes verloren. Daraus entspringt	eine	doppelte und sehr ungleiche Sehnsucht nach der Natur	42737QA133003
ng darnieder treten muessen. $ Der Mensch kann sich aber auf	eine	doppelte Weise entgegen gesetzt seyn: entweder als W	31817PD025007
/ denn keine wird sich dem Aug des Raechers entstehlen als	eine	drohende Zeugin wider den Gottlosen sich erheben / w	03615CC012033
unsere Liebe geben? Es sind nicht diese Gegenstaende, es ist	eine	durch sie dargestellte Idee, was wir in ihnen lieben	41413QA014008
ueber. In dem letztern Fall behandeln wir seine Handlung als	eine	dynamische Groesse, und wenden unsern Begriff von me	23307MB042010
Sinnlichkeit ruehren, diese durch Ideen und hohe Geistigkeit	eine	eben so grosse, wenn gleich keine so ausgebreitete,	45905QB194039
wird uns freylich eben so gut und noch ein wenig besser als	eine	eben so schoene, bloss gemahlte, gefallen; aber inso	40218PZ041017
ie mit der Natur aller Subjekte uebereinstimmen, und dadurch	eine	eben so strenge Allgemeinheit und Nothwendigkeit erh	16126JC018022
rnung gemalt. Zu einer guten Kopie der Natur gehoert beides,	eine	edelmuethige Kuehnheit, ihr Mark auszusaugen, und ih	08230EA049009
rifft. $ Es ist hier der Ort nicht, diesen Gedanken, den nur	eine	eigene Ausfuehrung in sein volles Licht setzen kann,	43732QA236011
zeugt wird. Mit Recht stellt die Fabel fuer diese Schoenheit	eine	eigene Goettergestalt zur Repraesentantin auf, denn	25529OA055009
ebunden. Die Veraenderungen in der Koerperwelt muessen durch	eine	eigene Klasse mittlerer organischer Kraefte, die Sin	04203DD006008
en als Hauptzweck verfolgt wird, kann sie, wenn gleich nicht	eine	eigene Klasse, doch eine eigne Ansicht der Kunstwerk	13633IA037018
ss seinen Zwecken dienen, ehe er ihm in der Kunst des Ideals	eine	eigene Persoenlichkeit zugesteht. Zu dem letztern be	40509Pa007023
ch andern Gesezen wirket, so muste jedwede Gattung besonders	eine	eigene Richtung gegen die Mittelkraft haben, die ihr	01432BE004022
tung anders verhaelt, so muste auch sie gegen jede besonders	eine	eigene Richtung haben. Es wurden also mechanische Kr	01435BE005019
ersten Endzweck vereinigen; unter der erstern hingegen bloss	eine	Eigenschaft der Darstellung dieser Zwecke, so wie si	25627OA062029
ist eine zur Darstellung gebrachte Idee. Schoenheit ist nur	eine	Eigenschaft der Form, und kann nicht unmittelbar an	07131XE029004

iche Sinn des % griechischen Mythus, dass sich die Anmuth in eine Eigenschaft der Person verwandle, und dass die Traeg 252310A022014
ueberhaupt erweitert; denn alle Schoenheit ist zuletzt bloss eine Eigenschaft der wahren oder anscheinenden (objektiv 266030A145021
oener Zug an moralische Empfindungen anschliesst, so wird er eine Eigenschaft des Baues, und laesst sich kaum mehr zur 265080A140037
css ausdrueckt, sondern auch erschafft. Sie ist durchaus nur eine Eigenschaft des Sinnlichen, und auch der Kuenstler, 258330A085005
doch allein alle Grazie quellen muss. $ Wenn also die Anmuth eine Eigenschaft ist, die wir von willkuehrlichen Bewegun 271220B018005
ses der Fall ist. $ Das Naive der Denkart kann daher niemals eine Eigenschaft verdorbener Menschen seyn, sondern nur K 422050A074008
sen giebt, in der blossen Anschauung nicht vorkommt, so kann eine Eigenschaft, die sich schon in der blossen Anschauun 261290A002022
mlichen Zweck verfolgt, so wird sie sich eben deswegen durch eine eigenthuemliche Form von den uebrigen unterscheiden, 169043E064016
t wird, kann sie, wenn gleich nicht eine eigene Klasse, doch eine eigne Ansicht der Kunstwerke gruenden. So, z.B koenn 136341A037022
nd dadurch den eigentlichen Punkt des Streits wenigstens auf eine einfachere Formel zu bringen. $ Man gelangt am besst 492160C217099
en unstreitig die Schritte dahin unendlich beschleunigt, die eine einfachere Lebensart regelmaesiger wohl, aber auch l 056130M038020
uf einen sehr hohen Grad gestiegen war, erhielt sich dennoch eine Einfachheit des Sinns und Geschmaks, den man sonst n 06426WA023056
ntasie nothwendig ihrer Kraft und ihres Feuers berauben, und eine eingeschraenktere Sphaere von Objekten ihren Reichth 32536PF047019
d seyn, der seine Synthesis endigt. Er selbst muesste irgend eine Einheit als hoechstes und aeusserstes Maass aufstell 23134MB026005
lig aufgibt, dieses gesetzlose Chaos von Erscheinungen unter eine Einheit der Erkenntniss bringen zu wollen, so gewinn 04826TA115013
e aus ihrem eigenen Mittel nimmt, fasst also die Vernunft in eine Einheit des Gedankens zusammen, was der Verstand in 04901TA118018
zugleich ein magnum ist. $ Bey jeder Groesse denkt man sich eine Einheit, zu welcher mehrere gleichartige Theile verb 23029MB013007
das zu einer Eigenschaft der Grazie zu machen, was vielmehr eine Einschraenkung derselben ist. Was % Winkelmann die h 301200C013022
Form besteht in der Begraenzung, und ist also gewissermassen eine Einschraenkung, die entweder durch eine Regel oder d 08202XL017013
n. Die allgemeine Wurzel der moralischen Verschlimmerung ist eine einseitige und schwankende Philosophie, um so gefaeh 10709HA005008
ich es nicht. Ich kann mir bei der Bewegung des Nervengeists eine Einwirkung auf ein materielles Wesen denken: bei de 02202BI050009
aktischerhabene dem Erhaltungstrieb. Bey dem ersten wird nur eine einzelne Aeusserung der sinnlichen Vorstellungskraft 17418KA044006
z in der Sinnenwelt, ob wir fuer das Daseyn selbst oder fuer eine einzelne Aeusserung desselben zu fuerchten haben. $ 17501KA049036
f das Ganze unsrer verschiedenen Kraefte beziehen, ohne fuer eine einzelne derselben ein bestimmtes Objekt zu seyn, da 37539PT006015
, und aus der unendlichen Menge moeglicher Bestimmungen soll eine Einzelne Wirklichkeit erhalten. Eine Vorstellung sol 36902PS006015
r immer das Unendliche seyn muss. Diese Aufgabe kann nur auf eine einzige Art geloeset werden. Die strafende Satyre er 442270B034006
theil befinden, und durch die Einschraenkung des Willens auf eine einzige Bestimmungsweise, welche die Pflicht schlech 21620LA239034
ligkeit der Maximen an ihrer Quelle zu vergiften, so ist oft eine einzige erhabene Ruehrung genug, dieses Gewebe des R 04526TA090054
seinen Grundriss zu uebertragen. Also giebt es fuer mich nur eine einzige Erscheinung in der Natur, das denkende Wesen 11530HF005007
verkuendet sie mir unendliche innere Belohnung der Tugend / Eine Einzige fallende Thraene der Wonne, % Franziska, ein 03632CC023001
hoepfer; Liebe ist es, die aus der graenzenlosen Geisterwelt eine Einzige Familie, und soviel Myriaden Geister zu sovi 03222CB003035
gend / Eine Einzige fallende Thraene der Wonne, % Franziska, eine Einzige gleich einer Welt - % Franziska verdient sie 03633CC023008
bgewuerdiget werden. Diesem nach koennte es in der Natur nur eine einzige Groesse per excellentiam geben, naemlich das 23129MB024009
es in Einem Brennpunkt versammeln, und unser ganzes Wesen in eine einzige Kraft zusammenziehen, setzen wir dieser einz 32707PF060019
r Schoenheit sollen aber, der Idee nach, schlechterdings nur eine einzige seyn. Sie soll aufloesen, dadurch dass sie b 36103PO052013
uenten Boesewicht nur einen einzigen Sieg ueber sich selbst, eine einzige Umkehrung der Maximen kostet, um die ganze C 22102LA284037
leichen, sie mueste das ganze Werk des Denkens vollenden, um eine einzige Vorstellung zu bekommen. Nein die Assoziatio 02607PJ061025
dlichen Krais eroefnet, jeder Seelenkraft Nahrung gibt, ohne eine einzige zu ueberspannen, und die Bildung des Verstan 09035FA046080
das Band zwischen Welt und Seele dahin. Ob aber dieser Nerve eine elastische Saite sei, und durch Schwingungen wirke: 01606BG006005
ende des Gemueths poetisch nachahmen, aber nicht Handlungen. Eine Elegie, ein Lied, eine Ode koennen uns die gegenwaer 16517JE027001
nd, welche allen Menschen gemein ist, so ist man berechtigt, eine Empfaenglichkeit dafuer bey allen menschlichen Subje 19138KB067030
en. $ Eben so beweist auch die Anmuth schon fuer sich allein eine Empfaenglichkeit des Gefuehlvermoegens, und eine Ueb 300230C118011
ueths, sich seiner Vernunftbestimmung bewusst zu werden, und eine Empfaenglichkeit fuer die Idee der Pflicht, wenn man 19436KC032017
auf seiner Freiheit von sinnlichen Antrieben beruht. $ Soll eine Empfindung der Lust allgemein mittheilbar seyn, so m 06720XB018002
uer uns, weil die Reflexion die Bedingung ist, unter der wir eine Empfindung von ihr haben; zugleich aber ist sie ein 39632PY027018
eistiges Vergnuegen befoerdert das Wohl der Maschine. $ Also eine Empfindung, die das ganze Seelenwesen einnimmt, ersc 05719PO002002
und unterscheidet sich dadurch von der Erkenntniss. Lust ist eine Empfindung, in der ich zu verharren; Unlust eine sol 07007XF004003
ist, wenn nicht die Einbildungskraft es erst veredelt, bloss eine endliche Groesse, mithin ein unwuerdiges Objekt fuer 450270B107046
ne jeder leisen Beruehrung eroeffnet, und den ueppigen Stoff eine energische Waerme beseelt / wo das Reich der blinden 39827PZ006016
n wir von ihm, und erlassen ihm schlechterdings nur das, was eine Entfernung von der Natur, es sey nun im Denken oder 421180A067022
, groesstentheils in der Gesinnung des Herrschers liegt, und eine entgegengesetzte Denkart des Letztern jener Freyheit 279260I099027
, kann sie auch nicht aufloesen, ob er dieselben schon durch eine entgegengesezte Richtung der Aufmerksamkeit um viele 04614DS010054
aber ihre bestimmende Gewalt gegenseitig aufheben, und durch eine Entgegensetzung eine Negation bewirken. Diese mittle 37518PT018033
ier nicht bloss die uebertroffene Erwartung, es ist zugleich eine Entledigung von Schranken, was uns bey einer solchen 23229MB037012
in einem der kritischten Augenblicke fuer die Hierarchie, wo eine erbitterte Parthey die Bloessen der % roemischen Hir 422250A078019
ehr durch Thorheit als durch Verbrechen und Laster gestoert. Eine Erfahrung lehrt es, die so alt ist als die Welt, das 09412FA090001
ngsfreyheit, welche das reale Gegenstueck derselben ist, als eine erfuellte Unendlichkeit betrachtet werden: eine Vors 37716PU010027
igkeit (nicht aber unter die blinde Noethigung) der Natur: eine Ergebung also in das, was ist und was seyn muss. Es 492260C219047

tler eine erhabene Handlung darzustellen hat, muss er sie in eine erhabene Fassung verwandeln. $ Zum Erhabenen der Han 21203LA187015
ueber beides verbreiten. Selbst, wenn der bildende Kuenstler eine erhabene Handlung darzustellen hat, muss er sie in e 21202LA187006
n ist, dienen jene Wirkungen der goettlichen Macht dazu, ihm eine erhabene Idee von der Gottheit zu geben, sofern er d 18434KA005042
hoechste Schwung der Menschennatur! das wirkliche Leiden in eine erhabene Ruehrung aufzuloesen. Das Pathetische, kann 05132TA139062
gen unserer hoechsten Vollendung im Ideale, daher sie uns in eine erhabene Ruehrung versetzen. $ Aber ihre Vollkommenh 41424QA019014
rlegene Naturkraft furchtbar, und kann einen Gegenstand fuer eine erhabene Schilderung abgeben. Eben dieses Pferd, ger 17734KA073025
schlug, handelte niedrig, und der geschlagene Sklave zeigte eine erhabene Seele. Wahre Groesse schimmert aus einem ni 24633NA076015
ugniss gibt. $ Die schoene Seele muss sich also im Affekt in eine erhabene verwandeln, und das ist der untruegliche Pr 29406QC050010
ches er durch Natur erreicht, unendlich vorzuziehen ist. Der eine erhaelt also seinen Werth durch absolute Erreichung 43817QA244002
e behandelt. Desswegen bleibt aber diese immer eine schoene, eine erhebende Fiction, und die Dichtungskraft hat in Dar 46831QC014008
d. Dieser letztere Fall ist aber hoechst selten und erfodert eine Erhebung der menschlichen Natur, die kaum in einem S 17903KA090010
verwundern? Auf Erholung rechneten sie bey diesem, aber auf eine Erholung nach ihrem Beduerfniss und nach ihrem armen 48802QC185009
t keine Quelle, kein Gebuesche, kein Huegel, wo nicht irgend eine Erinnerung entflohener Seligkeit auf meine Ruhe ziel 10914HB011012
nheit. Oder sie kann sich auf den Verstand beziehen, und uns eine Erkenntniss verschaffen; das ist ihre logische Besch 37534PT004011
Lucian als % Aristophanes den % Sokrates misshandeln, blickt eine ernste Vernunft hervor, welche die Wahrheit an dem S 44725QB082015
n und des Sinnlich-unendlichen. $ Obgleich aber das [illegible]abene eine Erscheinung ist, welche erst in unserm Subjekt erzeu 23530MB076005
st, ohne sich uebernatuerlicher Mittel zu bedienen? Was fuer eine Erscheinung muss das seyn, die durch natuerliche Kra 20224LA080003
einen Uebergang zur Freyheit), sondern ploetzlich und durch eine Erschuetterung, reisst es den selbststaendigen Geist 04519TA089018
ntfernt alle Zerstreuungen und setzt die Einbildungskraft in eine Erwartungsvolle Spannung. Dazu ist nun das Feyerlich 30827oC042040
uer eine aechte Art (nicht bloss fuer eine Abart) und fuer eine Erweiterung der wahren Dichtkunst zu halten geneigt 46727qC010025
% Venus gegeben, die Schoenheit der zufaelligen ist hingegen eine Erweiterung dieses Begriffs. Es giebt eine Anmuth de 25334OA032039
s erheben, und auf diese Art, indem er eine Gunst empfaengt, eine erzeigen. $ Man muss einen Fehler mit Anmuth ruegen, 29926OC105045
ine Erziehung zur Einsicht, eine Erziehung zur Sittlichkeit, eine Erziehung zum Geschmack und zur Schoenheit. Diese le 37626pT009016
ihn aesthetisch. So giebt es eine Erziehung zur Gesundheit, eine Erziehung zur Einsicht, eine Erziehung zur Sittlichk 37625pT009008
ztern Qualitaet beurtheilen wir ihn aesthetisch. So giebt es eine Erziehung zur Gesundheit, eine Erziehung zur Einsich 37625pT009004
eine Erziehung zur Gesundheit, eine Erziehung zur Einsicht, eine Erziehung zur Sittlichkeit, eine Erziehung zum Gesch 37625pT009012
n und Erhabenen verloren. $ Es erfodert also doch wenigstens eine Faehigkeit des Gemueths, sich seiner Vernunftbestimm 19435KC032006
er gehen muesse, und woher er gekommen sei. Die Vernunft ist eine Fakel in einem Kerker. Der Gefangene wusste nichts v 11230HC029004
eiten und tiefen Graben setzen, so erstaunen wir, und ist es eine feindliche Fronte, gegen welche wir ihn lossprengen 23304MB041022
ht, die sich nicht selten gegen unsre physische Existenz als eine feindliche Macht verhaelt, sind furchtbare Gegenstae 18738KB012043
unsern Fuessen aufthut, ein Gewitter, ein brennender Vulkan, eine Felsenmasse, die ueber uns herabhaengt, als wenn sie 18727KB011014
hle selbst einen Grad von Herrschaft, erwirbt ihm wenigstens eine Fertigkeit den bloss leidenden Zustand seiner Seele 03130SA041026
rwerben, und aus Erkenntnissen zu handeln. Zu beyden gehoert eine Fertigkeit, von den, was der Geist thut, die Sinne a 00329RA009004
auf das theoretische, ein nuechterner Beobachtungsgeist und eine feste Anhaenglichkeit an das gleichfoermige Zeugniss 49223QC219019
sten Verstopfungen durchrissen, dass der Schreken, z.E ueber eine Feuersbrunst alte Gliederschmerzen und unheilbare La 06212DB005031
tel, der Phantasie einen Schwung zu geben und das Gemueth in eine feyerliche Stimmung zu setzen. Selbst der Volksaberg 18925KB032026
oeren, ein Nichtswuerdiger zu seyn. * Indessen giebt es auch eine Feyerlichkeit im guten Sinne, wovon die Kunst Gebrau 30820oC040005
ungen. Keine Phantasie leiht dem Kolossen Bewegung. Ich sehe eine Figur, wie diese, auf den % nemaeischen Loewen falle 10303GAC31003
ln zu ein wenig krumm geworden; den % borghesischen Fechter, eine Figur, woran ich vorzueglich die Wahrheit des Muskel 10436GA056034
iedigung ist. $ Nun liegt bey aller moralischen Beurtheilung eine Foderung der Vernunft zum Grunde, dass moralisch geh 21405LA216007
ihrer Natuerlichkeit verschwindet, und weil die Grazie doch eine Foderung ist, die wir uns an den blossen Menschen zu 27034oC010018
en Dingen erst die Natur befriedigt seyn muss, ehe der Geist eine Foderung machen kann; dieser bindet und laehmt die m 48714QC178045
ittelbar, so handelt er sinnlich * . $ So oft also die Natur eine Foderung macht, und den Willen durch die blinde Gewa 29215OC036006
bloss ein Beduerfniss befriedigt haben, ohne dass der Geist eine Foderung machte. Der so falsch verstandene, wiewohl 48105QC122051
d Wohlseyns willen, ist bloss ein Ideal der Begierde, mithin eine Foderung, die nur von einer ins Absolute strebenden 39122PX034022
das Denkorgan genannt, und nicht, als ob ich das Denken als eine Folge des Mechanismus betrachtete. 02823BK036026
so findet sich das Subjekt zum Objekte und umgekehrt. Es ist eine Form da, den Sinn zu wecken und zu stimmen. Es ist e 08928YA013003
rscheinung; ein Zweck und eine Regel koennen nie erscheinen. Eine Form erscheint dann frei, wenn sie sich selbst erkla 08702XM011001
die wir erleiden; der Gegenstand des Auges und des Ohrs ist eine Form, die wir erzeugen. Solange der Mensch noch ein 40026PZ023019
keiner materiellen Quelle unsrer Lust bewusst sind, muss es eine formale Quelle und also die Lust allgemein mittheilb 08021XF008013
stimmte Tendenz zu geben. $ Nicht immer beweiset es indessen eine Formlosigkeit in dem Werke, wenn es bloss durch sein 39236PV033006
rentalische sich aus sich selbst naehrt und reinigt; es muss eine formreiche Natur, eine dichterische Welt, eine naive 47613QC090022
s das kuenstlichste aller Gebaeude schlechterdings nur durch eine fortgesetzte Verlaeugnung der Wahrheit erhalten werd 42337QA092035
t ist die Erfahrung der Richterstuhl nicht, vor welchem sich eine Frage wie diese ausmachen laesst, und ehe man ihren 34020PJ039012
ngsart wegen, jeden Selbstdenker ins besondere interessiren. Eine Frage, welche sonst nur durch das blinde Recht des S 31205PB016001
haft verwandelt? Denn hat wohl der wahrhaft sittliche Mensch eine freiere Wahl zwischen Selbstachtung und Selbstverwer 28535OB157008
nfluss der Empfindungen und Begriffe frei ist, sich also auf eine Freiheit des Gemueths gruendet. $ Ein Charakter ist 07313XF007028
higste Opfer, das sie dem Naturtriebe abgewinnt, faellt, wie eine freiwillige Wirkung eben dieses Triebes, in die Auge 28724OB174030

```
digkeit reifen. Wenn er dann Mann geworden ist, so kehre er, eine fremde Gestalt, in sein Jahrhundert zurueck: aber ni 33331PI016010
ht auf, wenn unser Wille keinen Widerstand findet, oder wenn eine fremde Gewalt sich ins Mittel schlaegt, und diesen W 02924SA016032
ht der Natur zu widerstehen, als ihr zuvorzukommen und durch eine freye Aufhebung alles sinnlichen Interesse ehe noch 05110TA134061
ind Objekt und Subjekt sinnlich. $ Die Liebe allein ist also eine freye Empfindung, denn ihre reine Quelle stroemt her 30306QC137006
t, und doch auf beyde Art thaetig ist, verdient vorzugsweise eine freye Stimmung zu heissen, und wenn man den Zustand 37521PT019022
terie zu machen: nicht ihm Materie zu geben, weil dazu schon eine freye Thaetigkeit der Person gehoert, welche die Nat 34424PL003048
hngeachtet so erscheinen, so sind sie es erst geworden durch eine freye Uebertretung der Natur, indem sie sich selbst 34732PW008022
nd unter Gesetzen der Vernunft materiell handelt, beweist er eine Freyheit der zweyten Art. Man koennte die letztere s 37335PS002032
as unbestimmtes, denn es giebt eine Freyheit des Willens und eine Freyheit des Handelns, die man wohl unterscheiden mu 09604ZA002017
eln, sobald er ein freyer Wille ist; dass es aber ueberhaupt eine Freyheit des Willens gibt, welche es moeglich macht, 21505LA226020
rage was ist Freyheit? ist etwas unbestimmtes, denn es giebt eine Freyheit des Willens und eine Freyheit des Handelns, 09604ZA002012
in hast einen Willen, ja du fuehlst, dass deine Unterwerfung eine freywillige seyn soll. Du unterwirfst dich also, wen 50015QD076024
chen, ist nicht der hoechste Zweck des Menschen. Leicht kann eine Frivolitaet des Geschmacks einreissen, wo man die Pf 06715XP016003
endet, und daher allgemein und nothwendig ist. Ich nenne sie eine fruehere Pflicht, weil der Sinn schon geurtheilt hat 26407OA128004
ject fuer die Tugend. $ Der Geschmack giebt also dem Gemueth eine fuer die Tugend zweckmaessige Stimmung, weil er die 03422SA070007
es der Organe richtet im System ihrer geistigen Empfindungen eine fuer hterliche Zerruettung an. Die schroeklichste Id 06604PU025018
ht erwecken ihm in % Chimenen, der Tochter des Erschlagenen, eine furchtbare Anklaegerinn und Verfolgerinn. Beyde hand 15626JA079030
cht, die unser physisches Schicksal in ihrer Gewalt hat, ist eine furchtbare Vorstellung, und kann desswegen zu einer 18213KA128035
zartem Gericht; die Lust kann er rauben, aber die Liebe muss eine Gabe seyn. Um diesen hoehern Preiss kann er nur durc 40925Pa049021
s im satyrischen Fache Meisterstuecke vorhanden sind, welche eine ganz andere Natur, als diejenige ist, von der dieser 46214QB217022
nen Wesen, so fangen die wilden Naturmassen um ihn herum an, eine ganz andere Sprache zu seinem Herzen zu reden: und d 04701TA102039
n Grund des erstern aus der physischen Weltordnung heraus in eine ganz andere verlegen, welche die Vernunft zwar mit i 04506TA086031
nichts weniger als sklavisch unterworfen sind. Und diess ist eine ganz andere Wirkung, als durch das Schoene geleistet 04319TA068004
h seiner geistigen Thaetigkeit und seines sinnlichen Lebens. Eine ganz andre Stimmung ist es, in die ihn der sentiment 47410QC062001
wesen unzerreissbar ist, durch seinen Willen zu greifen, und eine ganz frische Reihe von Erscheinungen in sich selbst 27231OB035030
rch das Machtwort des Augenblicks, jede Veraenderung ist ihm eine ganz frische Schoepfung, weil mit dem Nothwendigen i 38901PX009015
hetischen Spiele. Einen Sprung muss man es nennen, weil sich eine ganz neue Kraft hier in Handlung setzt; denn hier zu 40711Pa028009
nern Gesetzgebung noch ein sehr grosser Schritt zu thun, und eine ganz neue Kraft, das Vermoegen der Ideen, muss hier 40737Pa004020
n wird. Den Schritt von der rohen Materie zur Schoenheit, wo eine ganz neue Thaetigkeit in ihm eroeffnet werden soll, 38514PW019010
weckmaessigkeit freiwillig aussieht. / Die Baukunst kann nie eine ganz reine schoene Kunst seyn, weil sie die Zwecke d 08130XL015005
ng Genuege leistete, so thut er diese Wirkung bey beyden auf eine ganz verschiedene Weise. Er wird dadurch, dass er ae 21309IA203021
zen Grund des Denkorgans auf. Aus der Summe aller entspringt eine ganze aeusserst zusammengesezte Schmerzempfindung, d 06102PQ034006
 Gegenstaenden der wirklichen Anschauung. Ein Meersturm, der eine ganze Flotte versenkt, vom Ufer aus gesehen, wuerde 14822JA008004
sere Seele stellen: / " dass naemlich Ein vollkommener Geist eine ganze Geisterwelt vollkommener machen koenne: / Mein 03403CB024006
; so kann sie das ganze Menschengeschlecht / ja was sag ich? eine ganze Kette von Menschengeschlechtern, mit dem Licht 03327CB019047
 wo noch keine Geister waren, so war die unendliche Guete ja eine ganze vorhergehende Ewigkeit unwirksam? Wenn das Geb 11012HB032018
aendig waehlt und anwendet, muss er den Kenner jederzeit auf eine gedoppelte Art durch die moralische und durch die Na 14705IA137042
rn was er denkt ) so hat die selbstthaetige Einbildungskraft eine gefaehrliche Freyheit und kann nicht, wie in andern 48501QC156037
gen ab, denn ungeachtet aller jener Formen hat er auch nicht Eine gefunden, worinn er sein Herz haette abdruecken koen 44819QB091034
 erzaehlende Form jederzeit diesen Eindruck schwaecht, durch eine gegenwaertige Handlung veranlasst werden. Zur Vollst 16301JD007028
n nun dieser Freund der Tugend zu seinem erhabenen Werk sich eine Gehuelfin erwaehlte / wenn die sanfte Theilnehmung d 03427CB034013
 taegliche Erfahrung bestaetigt. $ Nicht selten aber gewinnt eine geistreiche Bosheit vorzueglich desswegen unsre Guns 14609IA129005
rm die Rede. Ein gemeiner Kopf wird den edelsten Stoff durch eine gemeine Behandlung verunehren, ein grosser Kopf und 24109NA004009
nd die Armseligkeit zudeckt, auch gegen den idealischen, der eine gemeine Wirklichkeit veredelt. Die Falschheit der Si 40335PZ054041
ellt aus transcendentalen Gruenden die Foderung auf: es soll eine Gemeinschaft zwischen Formtrieb und Stofftrieb, das 35607PO013012
mmer problematisch bleibt, ob sein Widerstand gegen dasselbe eine Gemuethshandlung, etwas positives, und nicht vielmeh 19703IA011027
eusserung derselben, dem Vermoegen nach, in sich schliessen; eine Gemuethsstimmung, welche von dem Ganzen der menschli 37914PV004029
s und Moralitaet erklaeren. Sie haben vollkommen recht, denn eine Gemuethsstimmung, welche das Ganze der Menschheit in 37911PV004006
n Vernunftvermoegens, einen gewissen Reichthum an Ideen, und eine genauere Bekanntschaft des Menschen mit seinem edels 23629MP086021
hied ist wichtig fuer die tragische Kunst und verdient daher eine genauere Eroerterung. $ Ein erhabenes Objekt, bloss 21226LA197013
 und Fuessen so scharfe Ecken schneidet, als wenn es hier um eine geometrische Genauigkeit zu thun waere, so wird der 30708OC187033
hrheit seines Kuenstlervorrechts begeben, und der Geschichte eine Gerichtsbarkeit ueber sein Produkt stillschweigend e 16722JE049021
d dem Naturgesetz nicht nothwendig gehorchen, keine oder nur eine geringe Spur dieses Leidens zeigen, also in einem ge 20429LA100050
lets Kanon, die regelmaessigste, aber nicht schoene Figur ). Eine geringe Uebertretung der Regelmaess[illegible]it kann mit d 07424XF030001
 sentimentalisch gedichtet haben. Aber mein Zweck ist nicht, eine Geschichte der deutschen Dichtkunst zu schreiben, so 45836QB193006
r, als bis das Beduerfniss ihn aengstiget. Alle Voelker, die eine Geschichte haben, haben ein Paradies, einen Stand de 46824QC012004
, die vom Gebiet der schoenen Kunst ausgeschlossen wird, und eine Geschicklichkeit, die sinnliche Lust zu erweken, kan 13529IA027016
eschaeftigt. $ Wozu dient denn aber nun, wird man einwenden, eine geschmackvolle Einkleidung der Begriffe, wenn der Zw 00418RA016009
```

```
ienst durch die aesthetische Form. Aber auch die Tugend darf eine geschmackvolle Form nicht verschmaehen, wenn schon d 08810XN014006
Vernunft, ohne Ruecksicht auf seine Triebe folgt. Wir nennen eine Gesichtsbildung gemein, wenn sie die Intelligenz im  20117LA063003
alitaet ist also da, aber die Unendlichkeit ist verloren. Um eine Gestalt im Raum zu beschreiben, muessen wir den endl 36909PS010002
der That nach erleiden muss, dem Begriff nach zu vernichten. Eine Gewalt dem Begriffe nach vernichten, heisst aber nic 03928TA027001
ltststaendige Geist dem Naturtriebe leistet, dieser also als eine Gewalt muss angesehen werden, welche Widerstand noet 29726OC083019
thetischen Bewegung, gegen die von ihm abhaengende Natur als eine Gewalt verhalten duerfe, wenn sie ihm mit Schoenheit 27937OP101026
welches ihm so nachtheilig ist, ganz und gar aufzuheben, und eine Gewalt, die er der That nach erleiden muss, dem Begr 03927TA026038
, weil jede einen Widerstand gegen die Sinnlichkeit ausuebt, eine Gewalt, die uns geschieht, und Geistesruhe mit sinnl 48624QC172031
ht hinaus zu den Gegenstaenden. Der Gegenstand des Takts ist eine Gewalt, die wir erleiden; der Gegenstand des Auges u 40025PZ023006
, konnte es nicht fehlen, dass man seinen Ausspruechen nicht eine gewisse Achtung zugestand, und diese Achtung ist es  02401PA200022
 hoechste Stupiditaet und der hoechste Verstand haben darinn eine gewisse Affinitaet miteinander, dass beyde nur das R 39911PZ009010
n des Vergnuegens zusammen fliessen koennen. Aber in so fern eine gewisse Art derselben als Hauptzweck verfolgt wird,  13632IA037005
on den Schranken seiner Ursache machten, so werden wir schon eine gewisse Bewunderung empfinden. Es ist hier nicht blo 23227MB036022
en er auch sey, ) der auch bey gleichgueltigen Verrichtungen eine gewisse Dignitaet affektirt. Man verachtet die klein 29731OC084018
$ Wuerde allein beweist zwar ueberall, wo wir sie antreffen, eine gewisse Einschraenkung der Begierden und Neigungen.  30013OC115010
en Uebergang zur Sittlichkeit, dass er bei sinnlichen Dingen eine gewisse Freiheit behauptet, und ihrer Behandlung den 06728XP020031
 sind als die Meister und die Kenner, bei welchen sich immer eine gewisse Grossmuth und Liberalitaet des Urtheils find 09020YC001028
 aus, da hingegen jener von seinem Leser oder Zuhoerer schon eine gewisse Integritaet und Ausbildung fodert. Dafuer sc 01521RA119029
t gegen alle denkbaren Dinge, aber doch zum Theil, und gegen eine gewisse Klasse von Dingen, also doch immer objektiv  23334MB052019
elcher die Kunst diese Macht ueber ihn ausuebt. Aber es gibt eine gewisse Klasse von Kennern, bey denen der Kuenstler  14711IA140004
ses zwischen beyden Geschlechtern und der Liebe insbesondere eine gewisse Leerheit und einen Ueberdruss empfinden, den 47816QC022023
ndet sie sich mit der Anstrengung des Pathos, so muss dieses eine gewisse Maessigung erleiden.                        07231XE045012
 Menschen: Schlachten, Reisen, jede Art von Unternehmung die eine gewisse sinnliche Breite fordert; die Tragoedie den  05732UA006030
 oefters in starke Lebhaftigkeit gesezt, so wird sie endlich eine gewisse Staerke auch nachher noch beibehalten, und g 02711PK015019
ition in sein diskursives Gebiet hinueber zu spielen. $ Ohne eine gewisse Staerke der Phantasie wird der grosse Gegens 23624MB085002
tasie wird der grosse Gegenstand gar nicht aesthetisch, ohne eine gewisse Staerke der Vernunft hingegen wird der aesth 23625MB085015
zu ertragen. In Gewebe unsers Lebens spielen Zufall und Plan eine gleich grosse Rolle; den leztern lenken wir, dem ers 09613FA118009
t kommt es darauf an, eine gleiche Bestimmungslosigkeit, und eine gleich unbegrenzte Bestimmbarkeit mit dem groesstmoe 37503PT014019
er war an Inhalt voellig leer, und jetzt kommt es darauf an, eine gleiche Bestimmungslosigkeit, und eine gleich unbegr 37502PT014015
nzen zu sichern, ist die Aufgabe der Kultur, die also beyden eine gleiche Gerechtigkeit schuldig ist, und nicht bloss  34803PM009023
nigung mit jenen dem Affekt die Entstehung gab, auch auf uns eine gleiche Wirkung aeussern koenne. Wir muessen, ohne u 16024JC006041
und das Nichtschoene wird durch ihn nur haesslich. $ Es gibt eine gleichsam organische und eine moralische Schoenheit. 08310XL038003
setzen. $ Wir sehen alsdann in der unvernuenftigen Natur nur eine gluecklichere Schwester, die in dem muetterlichen Ha 42728QA130009
us, und verscherzt seine Menschheit, indem er auf diesem Weg eine Gottheit sucht. Kein Wunder, wenn eine Religion, die 39309PX050046
ewig dieselbe bleibt. $ Ob nun gleich ein unendliches Wesen, eine Gottheit, nicht werden kann, so muss man doch eine T 34310PK028007
lichen Princips im Menschen, welches den Wirkungen der Natur eine Graenze setzen kann, und sich also eben dadurch als  20436LA101041
selben glaenzen. Von der Sanftmuth des Herzens wird der Mund eine Grazie erhalten, die keine Verstellung erkuensteln k 28813OB183009
zens verzehret unser Gesicht, wenn wolluestige Vorstellungen eine Grazie ueber den ganzen Koerper verbreiten; so hat f 06924DX014089
estimmen hat, sondern dass ihm durch den Willen des Menschen eine Grenze gesetzt werden kann. Bestimmt der Instinkt al 20408LA095029
e der Vernunft anhoeren, und den rohen Ausbruechen der Natur eine Grenze setzen, diess fodert schon bekanntlich der gu 03125SA040019
chen, so muss es die Einbildungskraft seyn, welche demselben eine Grenze setzt. Mit andern Worten: Die Groessenschaetz 23507MB066021
 einen Inhalt; zugleich aber erhaelt es, als wirkende Kraft, eine Grenze, da es, als blosses Vermoegen, unbegrenzt war 36907PS008033
es uns in einem andern enthalten denken, und wo gibt es hier eine Grenze, da wir jede noch so grosse Zahlreihe mit sic 23115MB020020
n zu ergreifen? Hier setzt die Natur auch dem Universalgenie eine Grenze, die es nicht ueberschreiten kann, und die Wa 32726PF063008
spricht, schliesst man das andere davon aus, und setzt jedem eine Grenze, die nicht anders als zum Nachtheile beyder u 34834PM008019
erdiger macht, die ganze Ewigkeit zu ihrem Gegenstand haben. Eine grenzenlose Dauer des Daseyns und Wohlseyns, bloss u 39120PX034001
 gehorchen. Nicht um sie wie eine Last wegzuwerfen, oder wie eine grobe Huelle von sich abzustreifen, nein, um sie auf 28338OB139010
 ersten Urtheilen wird der Thurm bloss als ein Quantum ( als eine Groesse ) in den zwey uebrigen wird er als ein magnu 23019MB008014
 zu seyn, sie muss aesthetisch verrichtet werden. $ Wenn ich eine Groesse logisch schaetze, so beziehe ich sie immer a 23509MB068003
Vorstellungen machen. $ Der Thurm, den ich vor mir sehe, ist eine Groesse. $ Er ist zweyhundert Ellen hoch. $ Er ist h 23011MB003009
Idee des Uebersinnlichen, so ist diese Idee fuer sich selbst eine Groesse, die dem unendlichen gleich ist, und ein Geg 09403YG002019
en ersten unempfindlich seyn. Denkt sie sich aber diesen als eine groesse, so denkt sie ihn zugleich als Einheit, und  23915MB117007
st ein Quantum. Jede Anschauung, jeder Verstandesbegriff hat eine Groesse, so gewiss dieser eine Sphaere und jene eine 23022MB010006
zung vorhanden; der Mensch ist in diesem Zustande nichts als eine Groessen-Einheit ein erfuellter Moment der Zeit / od 34504PL008022
Offenbar kuendigen Laster, welche von Willensstaerke zeugen, eine groessere Anlage zur wahrhaften moralischen Freyheit 22037LA284008
ie ein Werk der freyen Wahl und Ueberlegung seyn soll, schon eine groessere Klarheit des Denkens und eine hoehere Ener 04004TA032041
in einziges Beyspiel aufweisen kann, dass ein hoher Grad und eine grosse Allgemeinheit aesthetischer Kultur bey einem  33908PJ027041
n Zustand uebergegangen. Wenn du zugegen warst % Raphael, wo eine grosse Begebenheit vor einer zahlreichen Versammlung 11735HG013007
```

Ehrfurcht und kindliche Liebe! / Unsre Schaubuehne hat noch eine grosse Eroberung ausstehen, von deren Wichtigkeit er 09335FA084005
eil die Idee des Furchtbaren sie unmittelbar begleitet. Soll eine grosse Hoehe schreckhaft fuer uns seyn, so muessen w 24010MB127002
Ingrediens des Furchtbaren zu gebrauchen. Eine tiefe Stille, eine grosse Leere, eine ploetzliche Erhellung der Dunkelh 18908FB026004
wo der Gegenstand sein eigenes Herz ist, hat er nicht selten eine grosse Natur, eine reizende Naivetaet bewiesen. Nur 45607QB169038
denken aus dieser anscheinenden Verwirrung und Planlosigkeit eine grosse Schoenheit hervorgehen. 04823DH005013
nd zwar dadurch, dass er es an etwas Geistiges anknuepft und eine grosse Seite daran entdeckt. So wird uns ein Geschic 24112KA004039
eichenzeremonien, und bey allen oeffentlichen Aufzuegen, die eine grosse Stille, und einen langsamen Takt beobachten. 30841oC046035
.B wenn man von einem hohen und wohlbefestigten Gelaender in eine grosse Tiefe, oder von einer Anhoehe auf die stuerme 17938KA101030
der in diesem Augenblicke vielleicht paradox erscheint, wird eine grosse und tiefe Bedeutung erhalten, wenn wir erst d 35911PO037011
que = implicat, ac miseros morsu depascitur artus. $ Es thut eine grosse Wirkung, dass der moralische Mensch (der Vat 21009LA156003
umpfen Beschraenkung irrt er durch das nachtvolle Leben, bis eine guenstige Natur die Last des Stoffes von seinen verf 38931PX018012
o werden wir durch eine reizende Darstellung der Wahrheit in eine guenstige Stimmung gesetzt, ihr unsre Seele zu oefne 00431FA018042
sgefallen ist, als bey andern organischen Bildungen, ist als eine Gunst anzusehen, welche die Vernunft, als Gesetzgebe 26120QA107018
Leben fuehrt sie auch zurueck. $ Ich habe die naive Dichtung eine Gunst der Natur genannt, um zu erinnern, dass die Re 47508QC074006
ens gibt, welche es moeglich macht, so zu handeln, diess ist eine Gunst der Natur in Ruecksicht auf dasjenige Vermoege 21507LA226034
Handlung seines Willens erheben, und auf diese Art, indem er eine Gunst empfaengt, eine erzeigen. $ Man muss einen Feh 29926OC105042
von Seiten des Geistes. Man kann also sagen, dass die Grazie eine Gunst sey, die das Sittliche dem Sinnlichen erzeigt, 27826OB089008
il meines Geschaefts auf sich nehmen wird. $ Was ich mir als eine Gunst von Ihnen erbitten wollte, machen Sie grossmue 30916PA007005
haffen; aber mit bloss zufaelligen Veraenderungen moechte es eine gute Comoedie abgegeben haben. Dem letztern Zweck ne 44635dR008026
er Liebhabereyen uebrig zu behalten. Noch dazu ist es selten eine gute Empfehlung bey dem Staat, wenn die Kraefte die 32423PF035006
nmoeglich kann ich hier den grossen Einfluss uebergehen, den eine gute stehende Buehne auf den Geist der Nation haben 09908FA153010
ssen. Saite der Menschheit verloren noch nach. U. ± WAS KANN EINE GUTE STEHENDE SCHAUBUEHNE EIGENTLICH WIRKEN? $ Eine 08701FA001004
es kaum moeglich gewesen seyn, dieses dramatische Gedicht in eine gute Tragoedie umzuschaffen; aber mit bloss zufaelli 44634qR008015
re Bewunderung nur schwach erregen, weil der Wahnsinn allein eine Handlung begehen kann, wie diejenige ist, wodurch $ 15520JA067037
ber die Tragoedie hat einen poetischen Zweck, d.i sie stellt eine Handlung dar, um zu ruehren, und durch Ruehrung zu e 16632JF043011
ngen seyn, welche ueberall nur Verachtung verdient; sie muss eine Handlung der Freyheit, eine Thaetigkeit der Person s 35212PM029027
iches sagt einem jeden schon das innre Gefuehl. Wenn wir z.B eine Handlung der Grossmut, der Tapferkeit, der Klugheit 11725HG010004
ken der Menschheit vergeben. $ Ist aber das zweyte, und kann eine Handlung der Pflicht mit den Foderungen der Natur ni 29818OC092007
ache erfordert wird. Die willkuehrliche Bewegung erfolgt auf eine Handlung des Gemueths, welche also vergangen ist, wo 26731OA162006
en in Streit gerathen, wenn der Trieb zu seiner Befriedigung eine Handlung fodert, die dem moralischen Grundsatz zuwid 29119OC027025
nicht einmal Menschheit sehen. Wo also die sittliche Pflicht eine Handlung gebietet, die das sinnliche nothwendig leid 29826OC094006
bringt, dass man sich dabey keiner fremden Huelfe bediene. $ Eine Handlung hoert desswegen gar nicht auf, frey zu heis 02904SA011001
ie Unterlassung einer Handlung, welche die Pflicht gebietet, eine Handlung ist. $ Von den sprechenden Zuegen, die imme 27335OB048032
enne, weil mit dem Willen, dessen Beschaffenheit doch allein eine Handlung moralisch macht, keine Veraenderung dabey v 03023SA026024
tlicher Ideen. $ Schoenheit ist Freiheit in der Erscheinung. Eine Handlung nach dem Gesetze der Vernunft ist dann scho 08319XL043001
r Begriff in einer unmittelbaren Anschauung, eine Idee durch eine Handlung vorgestellt wird, unser Gemueth bei der Bet 07307XF006012
lle vorausgesetzt werden muss. Fuer die Meisten ist es genug eine Handlung zu billigen, weil ihre Einstimmung mit dem 14421IA112007
r Beurtheilung faellt noch deutlicher in die Augen, wenn man eine Handlung zum Grunde legt, ueber welche das moralisch 21521LA230016
gen. Der Akt, durch den er dieses wirkt, heisst vorzugsweise eine Handlung, und diejenigen seiner Verrichtungen, die a 27233OB036010
hleyer wirft, und um sich bey den Sinnen in Gunst zu setzen, eine Harmonie zwischen dem Wohlseyn und Wohlverhalten lue 05201TA141033
s Karakters sey, aber gewiss muss, um ein Volk aufzuklaeren, eine Hauptruecksicht dahin genommen werden, seinen Himmel 06504DU011021
en von dem Krankenbett aus beweisen wollte, welches immerhin eine Hauptschule des Psychologen ist, so wuerde mein Stof 06807DW002089
und unbedeutender Mensch faengt an, uns zu gefallen, sobald eine heftige Leidenschaft, die seinen Werth nicht im geri 22802MA074013
s Ganze seines dichterischen Kreises durchfuehren lassen. So eine herrliche Schoepfung die % Messiade in musikalisch p 45610QB171002
bliken. Sie folgen = Alle nach in das ernste Gericht! ' $ Wo eine herrlichere That, je zur Glueckseligkeit der Menschen 00727AA115002
oehen, wozu auch die Tiefen gehoeren: denn die Tiefe ist nur eine Hoehe unter uns, so wie die Hoehe eine Tiefe ueber u 23936MB122023
ennen. Aus demselben Grund ist eine Tiefe noch erhabener als eine Hoehe, weil die Idee des Furchtbaren sie unmittelbar 24009MB126010
sie auch sey, hat gar nichts furchtbares an sich, wohl aber eine Hoehe, weil wir von dieser herab stuerzen koennen. A 24007MB125017
, dass folglich nicht Unverstand, nicht Unvermoegen, sondern eine hoehere (praktische) Staerke, ein Herz voll Unschu 41707QA042023
nlich ist, so haben wir doch gefunden, dass ihm die Vernunft eine hoehere Bedeutung ertheilt. Eines so groben Widerspr 26324OA122038
transcendenten Gebrauch macht, und ihm dadurch, dass sie ihm eine hoehere Bedeutung leiht, gleichsam einen Stempel auf 26015OA098026
an, und in ungebundener den poetischen Schwung zu verlieren. Eine hoehere Befriedigung gewaehrt % Miltons herrliche Pa 47115QC041001
ung seyn soll, schon eine groessere Klarheit des Denkens und eine hoehere Energie des Willens, als dem Menschen im han 04005TA032047
rdienter Verachtung sind) als ein gewisser Geburtsadel, als eine hoehere Kaste betrachtet, weil ihre Vorzuege von Nat 27539OB017024
itaet in unsrer Natur, welche die Kunst zerstoert hat, durch eine hoehere Kunst wieder herzustellen. 32819PF071047
eiz von demselben. So wenig es aber auch an sich selbst fuer eine hoehere Natur beweist, und so gerne sich gerade die 40727pa002010
durch den Instinkt bestimmt wurden, ist hinreichend, uns auf eine hoehere Quelle zu leiten, sobald wir nur einsehen, d 20417LA098014
hicksal, wir sind unter dem Zwang von Gesetzen. Es muss also eine hoehere ruestigere Kraft in uns aufgeweckt und geueb 09305YE016004

```
ffen ist. Obgleich derjenige im Range der Geister unstreitig eine hoehere Stelle bekleiden wuerde, der weder die Feize 03638SA086008
omoedie sezt uns in einen hoeheren Zustand, die Tragoedie in eine hoehere Thaetigkeit. Unser Zustand in der Comoedie i 09235YF013017
ltur an. Auch der noch so schlechte Geschmack verraeth schon eine hoehere Thaetigkeit, das Verlangen, einen guenstigen 06812XC004009
heit vollendet / Wo je eine mehr Nachahmung Gottes / Wo also eine Hoehere Tugendhafftere That als die Bildung der Juge 00730AA117003
tehende Gebrechen sich finde, dass selbst der Boesewicht oft eine hohe Begeisterung fuer das Vortrefliche anwandele, s 11815HG016023
es % Aristid, durch den freywilligen Tod eines % Sokrates in eine hohe Ruehrung versetzt, um durch den schrecklichen G 16121JC017029
hnende Elend steckte bald meine wolluestige Verwunderung an. Eine Hohlaeugige Hungerfigur, die mich in den blumigten P 10114GA007001
mmes graenzt, so thu ich lieber = das Gute nicht / $ Du hast eine Huette niedergerissen, die bewohnt war, und einen pr 11308HC038003
ateriale und bloss einen einzelnen Fall betreffende, sondern eine idealische und ueber alle moeglichen Faelle sich ers 18519KA157013
wegen in der Wirklichkeit einzuschraenken scheint, um ihn in eine idealische Welt zu treiben. $ Existiert aber auch ei 41228PA080070
ersetzt wird, und uns versetzt. Der Gegenstand wird hier auf eine Idee bezogen, und nur auf dieser Beziehung beruht so 44112QB021006
liessend nur diese Idee und keine andre hervorruft. Was fuer eine Idee das nun sey, die die Vernunft in das Schoene hi 26104QA104003
o ein allgemeiner Begriff in einer unmittelbaren Anschauung, eine Idee durch eine Handlung vorgestellt wird, unser Gem 07306XF006009
muethigen muessen. $ Da sich dieses Interesse fuer Natur auf eine Idee gruendet, so kann es sich nur in Gemuethern zei 41522QA029008
o jenes harmonische Zusammenwirken seiner ganzen Natur bloss eine Idee ist, die Erhebung der Wirklichkeit zum Ideal od 43723QA233083
uerde giebt. Der elegische Dichter sucht die Natur, aber als eine Idee und in einer Vollkommenheit, in der sie nie exi 45101QB111009
sthetisches, sondern ein moralisches ist; denn es wird durch eine Idee vermittelt, nicht unmittelbar durch Betrachtung 41406QA011021
sie erst das Furchtbare hinzuthut, und es ganz bey uns steht eine Idee zu unterdruecken, die unser eigenes Werk ist, s 18805KB013019
nd Denken, welche den Charakter desselben ausmacht, doch nur eine Idee, die in der Wirklichkeit nie ganz erreicht wird 47729QC104032
mmten Volk und Zeitalter nachweisen; er ist bloss Idee, aber eine Idee, mit der die Erfahrung in einzelnen Zuegen aufs 38937PY019026
rschoenheit, die reifste Frucht seiner Humanitaet, ist bloss eine Idee, welcher gemaess zu werden, er mit anhaltender 28922OC004011
nleiden allein, das ihm seine Munterkeit verscheucht, es ist eine ihm aus dem Kern der Maschine aufgedrungene Empfindu 06007DQ008013
ng in der Sinnlichkeit erfuellt, und ueberraschend tritt ihr eine ihrer Ideen in der Erscheinung entgegen. Diese unerw 30214QC128023
zufaellig ist, ob die Vernunft mit der Vorstellung desselben eine ihrer Ideen verbindet, so ist es doch / fuer das vor 26031QA101018
ob es eine Vernunft giebt, die mit der Vorstellung desselben eine ihrer Ideen verbindet, folglich die objektive Bescha 26007QA097028
Gesinnung erregt immer ein Laccheln, welches doch schwerlich eine in Nichts aufgeloesste Erwartung zum Grunde hat, son 41826qA013019
niss in der Natur sich vorfindet, so ist die Natur nur durch eine Inconsequenz gegen das System zu befriedigen. Einer 49926QD066028
ollkommene Realist wirklich unbewusst ausuebt, und nur durch eine Inconsequenz laeugnet. 04038tA001019
 verletzen, und umgekehrt; die sich eher eine Unwahrheit als eine Indelikatesse, eher eine Verletzung der Menschlichke 02537PA224027
r Gr d aus der Sinnenwelt nicht kann abgeleitet werden, ist eine indirekte Darstellung des Uebersinnlichen. $ Wie gel 20231LA078014
r immer nur von der aesthetischen Beurtheilungsweise ) durch eine Infamie erniedrigt, kann durch ein Verbrechen wieder 24431NA048014
 folgte, ohne Ruecksicht auf einen fremden. Eben so verliert eine innere Handlung desswegen das Praedikat einer sittli 02908SA012004
ss die bloss leichte und joviale Gemuethsart, wenn ihr nicht eine innere Ideenfuelle zum Grund liegt, noch gar keinen 46013QR203016
rall, aber wahre Natur ist desto seltener, denn dazu gehoert eine innere Nothwendigkeit des Daseyns. Wirkliche Natur i 47634QC097014
 erhabenen Gesinnung. $ Es ist dem Menschen zwar aufgegeben, eine innige Uebereinstimmung zwischen seinen beyden Natur 28918OC003007
 zu einseitig aus der Gedankenwelt schoepfen, und mehr durch eine innre Ideenfuelle als durch den Drang der Empfindung 48226QC134015
llen zu schoepfen, ein solches Gemueth traegt in sich selbst eine innre unverlierbare Fuelle des Lebens, und weil es n 04024TA036046
rung aufzuloesen. Das Pathetische, kann man daher sagen, ist eine Inokulation des unvermeidlichen Schicksals, wodurch 05133TA140008
g nothwendig in den andern greift. Bey dem Menschen ist noch eine Instanz mehr, nehmlich der Wille, der als ein uebers 29025OC016006
rsuchung siegen. In aesthetisch verfeinerten Seelen ist noch eine Instanz mehr, welche nicht selten die Tugend ersetzt 03118SA037007
t es vorzugsweise eigenthuemlich zu seyn. Es giebt aber auch eine intellektuelle Schoenheit und eine moralische. Wo ei 07304XF005005
k seines Daseyns in diesem Kreise erfuellt hat, hat zugleich eine inwendige unbegreifliche Mechanik auch seinen Koerpe 07517Dc002020
nschliche Gestalt ist einer doppelten Schoenheit faehig. Die eine ist ein blosses Geschenk der Natur und erweckt Liebe 08225XL025002
 sagen: Es ist ein bekanntes Gesez der Ideenverbindung, dass eine jede Empfindung, welcher Art sie auch immer seye, al 07216Da002015
 Der Keim der letztern wird sich gleich wenig entwickeln, wo eine karge Natur den Menschen jeder Erquickung beraubt, u 39816P2004011
Entbehrungen erkaufen, oder das Uebermaas der letztern durch eine Kette von Leiden buessen; die Kunst allein gewaehrt 13328IA007031
 unverwahrte Seelen sein suesses Gift einhauchen. So kann es eine Kette von Menschenaltern ferne von ihrer hohen Besti 03333CB021004
rsache haben zu glauben, dass die kindische Einfalt zugleich eine kindliche sey, dass folglich nicht Unverstand, nicht 41706QA0P2012
t der Kuenstlichkeit in uns Ruecksicht nehmen. Das Naive ist eine KindlichKeit, wo sie nicht mehr erwartet wird, und k 41903QA049004
$ Ich habe hier nicht ohne Absicht Religion und Geschmack in Eine Klasse gesetzt, weil beide das Verdienst gemein habe 03634SA085011
u ergoetzen, mit dem armseligen Verdienst, zu belustigen, in eine Klasse setzen? Wer sich einfallen lassen, der schoen 13332IA008018
unft, die das Erhabene erkennt, nicht in allen dasselbe ist. Eine kleine Seele sinkt unter der Last so grosser Vorstel 14438IA116001
t jede Uebung der Denkkraft, jede feine Schaerfe des Geistes eine kleine Stuffe zu seiner Vollkommenheit, und jede Vol 12822HJ071012
tigkeit bewaehre, und eine anhaltende Glueckseligkeit leicht eine Klippe der Tugend werde. Gluecckselig nenne ich den, 02722RA240023
s zurueck als eine mechanische Fertigkeit, eine Affektation, eine Koketterie mit den Grimassen der Leidenschaft. Man w 08530eA003011
reien Natur betrachtet, z.B ein Gebaeude in einem Gemaehlde, eine Komoedie in der Komoedie, wie im % Hamlet. Es kommt 08505XL072021
ecken, die an keine dieser Bedingungen sich gebunden fuehlt; eine Kraft also, die einerseits sich mehr denken kann als 17405KA041035
rt das Gemueth seine hoechste Thaetigkeit, weil es da allein eine Kraft anwendet, die jedem Widerstand ueberlegen ist. 15314JA047023
```

chiedenen Grunde zu danken haben, sobald dieser letztere als eine Kraft gedacht wird, die meine Gemuethsfreiheit haett 02829SA009025
t, ob er sie bloss als Sinnenwesen, und als Naturkraft (als eine Kraft nehmlich, welche nur wirkt, je nachdem sie erl 38619PV029024
n. Es zeugt aber auch von einer innern Freyheit, weil es uns eine Kraft sehen laesst, die unabhaengig von einem aeusse 39927PZ013012
. Er ist gros; aber nicht der Unendliche. $ Oder endlich mus eine Kraft vorhanden sein, die zwischen den Geist und die 01320PC040004
en unser anschauendes Vermoegen bis an seine Grenzen treibt. Eine Kraft wird uns hier vorgestellt, gegen welche die un 22836MA082001
ken? / Gewis nicht! $ Dem sei wie ihm wolle, Es ist wirklich eine Kraft zwischen der Materie (dieser nehmlich, deren 01327BC044009
t werden, und die den Geist veraendern kann. Diss waere also eine Kraft, die eines theils geistig, andern theils mater 01323BC042004
, denn nur allzugern verscherzt er im Stand der Verfeinerung eine Kraft, die er aus dem Stand der Wildheit herueberbra 36226PO065023
gelockt zu werden, und nur der Stuemper borgt von dem Stoffe eine Kraft, die er in die Form zu legen verzweifelt. Die 21911LA264025
zwischen den Geist und die Materie trit und beede verbindet. Eine Kraft, die von der Materie veraendert werden, und di 01321BC041001
griff, und mit Verdruss entdecken sie, dass ihnen jetzt erst eine Kraftaeusserung zugemuthet wird, zu der ihnen auch i 48803QC185028
ass ich gerade jezt von deiner Seite gerissen wurde. Du hast eine Krankheit zu ueberstehen, von der du nur allein durc 11326HD009003
aft verraeth, aesthetisch gefallen. Ein Diebstahl aber zeigt eine kriechende feige Gesinnung an; eine Mordthat hat wen 24511VA036005
in jeziger Zustand peinlich ist. Ich habe nichts gethan, als eine Krisis beschleunigt, die solchen Seelen wie die dein 11335FD012006
ss ist ein Satz von grossem Gewicht mancher misskannter That eine Krone zu geben, oder zu nehmen. So wird mancher dem 00707AA102011
oefter erneuern, und da, wo keine natuerliche Aernte reift, eine kuenstliche unterhalten zu koennen. Der Geschmack ve 01724RA140048
eit ausloescht und durch Schoenheit veredelt, so holt er auf eine kuenstliche Weise, in seiner Volljaehrigkeit seine K 31325PC007057
ht ja den Dichter aus, dass er alles in sich aufhebt, was an eine kuenstliche Welt erinnert, dass er die Natur in ihre 46236QB225017
einen langsamen Takt beobachten. * Ich beziehe mich hier auf eine kuerzlich erschienene Schrift: Vorlesungen ueber die 31635PD001006
koennen; und wuerde er allgemein, so koennte diess nur durch eine Kultur bewirkt werden, die zugleich jeden Missbrauch 40433PA003030
e und Steigerung. $ Profession und Beruf. $ Anschliessung an eine Kunst und Kuenstlerwelt. $ Schule. $ Es giebt in all 06007VA007003
haetzung in dieses Spiel der Urtheilskraft. Weil es aber nur eine kurze Zeit Erscheinung ist und die Decke der Verstel 41741qA010005
inen Maassstab, unter welchem sie verliert, denn soweit sich eine Laenge erstreckt, soweit erstreckt sich auch der Him 24024MB131017
ung ihrer Groesse durch keine Vergleichung geschwaecht wird. Eine Laenge hat an dem Horizont immer einen Maassstab, un 24022MB131001
anken, welche bloss haette verborgen werden sollen, wird als eine laestige Fessel weggeworfen, die Vollkommenheit wird 01812RA147014
Ungeduld Eile fodert. In der Musik wird das Feyerliche durch eine langsame gleichfoermige Folge starker Toene hervorge 30831oC044008
soll seiner Vernunft mit Freuden gehorchen. Nicht um sie wie eine Last wegzuwerfen, oder wie eine grobe Huelle von sic 28338OB139005
um laehmt. $ Die Schauer, die denjenigen ergreiffen, der auf eine lasterhafte That ausgeht, oder eben eine ausgefuehrt 06105DQ035008
beseelten Natur zeigt sich ein solcher Luxus der Kraefte und eine Laxitaet der Bestimmung, die man in jenem materielle 40617Pa020014
? Weil der moralische Weichling dem Gesetz der Vernunft gern eine Laxitaet geben moechte, die es zum Spielwerk seiner 29531OB156010
soweit es diese Ruecksicht nimmt, ist es kein aesthetisches. Eine lebende weibliche Schoenheit wird uns freylich eben 40216PZ041001
nschaft zu staerken verabsaeumt. War seine ganze Ausstattung eine lebhafte und bluehende Einbildungskraft (und die Na 27616oB019005
habenen werden also zwey Hauptbedingungen erfodert. Erstlich eine lebhafte Vorstellung des Leidens, um den mitleidende 19512KC036002
r: weil nicht alle Menschen Einbildungskraft genug haben, um eine lebhafte Vorstellung der Gefahr in sich hervorzubrin 18710KB006013
as Passive an die Stelle des Activen setzen, und weil er auf eine lebhafte Weise Wirkungen erleidet, so glaubt er mit 06106VA017020
Geistes ist bei vielen nur ein unnatuerlicher Zustand, durch eine lebhaftere Wallung des Bluts, einen rascheren Schwun 11827HG018042
sen ist, so kann man diesen Zustand der Bestimmungslosigkeit eine leere Unendlichkeit nennen, welches mit einer unendl 36817PS005040
also die letztere, die Bestimmungslosigkeit aus Mangel, als eine leere Unendlichkeit vorgestellt wurde, so muss die a 37714PU010010
s Berufs, und von Sinnlichkeit gesaettigt, musste der Mensch eine Leerheit in seinem Wesen fuehlen, die dem ewigen Tri 09019FA043024
ger ist es, Vorkehrungen fuer die Legalitaet zu treffen, und eine leichtsinnige oder stolze Versaeumniss dieser letzte 03624SA083018
st im Gebiet der Menschheit darf sich die Aufloesung finden. Eine leidende Person, klagend und weinend vorgestellt, wi 205341A004001
ine Unsterblichkeit, auch noch selbst fuer die Sinnlichkeit, eine leidliche Auskunft wuesste. $ Aber man muss diess ni 18126KA121062
lebe, und bloss seiner Neigung gehorche, so nennt man diess eine liberale Regierung. Man wuerde aber grosses Bedenken 27835OB091042
d aus beydem das Goettliche zu erzeugen. Sie umgebe dich wie eine liebliche Idylle, in der du dich selbst immer wieder 42907QA148005
oll, soll gerade umgekehrt die Vernunft eine Macht seyn, und eine logische oder moralische Nothwendigkeit soll an die 37424PT008022
uekseligkeitstriebes and die Erfuellung moralischer Gesetze; eine Lust also, von der man bewiesen hat, dass sie nicht 45136JA036020
yden. Der Wille ist es also, der sich gegen beyde Triebe als eine Macht (als Grund der Wirklichkeit) verhaelt, aber 37136PS034012
uns ein Erkenntniss verschaffen wollen, oder sie werden als eine Macht angesehen, mit der wir die unsrige vergleichen 22927MA091019
hren grossen und pathetischen Scenen, Gewalt ausuebt und als eine Macht auf den Menschen wirkt, da sie doch bloss als 05337TA155036
chts anders als sich bewusst seyn, dass die Gottheit nie als eine Macht auf unsern Willen wirken koenne. Weil aber der 18308KA138023
Selbst gewisse idealische Gegenstaende wie z.B die Zeit, als eine Macht betrachtet, die still aber unerbittlich wirkt, 18734FP012010
r eines Geistes verkennen, wenn man den sinnlichen Passionen eine Macht beylegt, die Freyheit des Gemueths positiv unt 37022PS021041
abene der Macht. $ Gegenstaende welche uns weiter nichts als eine Macht der Natur zeigen, die der unsrigen weit ueberl 18628KB002007
aelt, aber keiner von beyden kann sich fuer sich selbst, als eine Macht gegen den andern verhalten. Durch den positivs 37138PS034029
e des Geistes erklaeren; denn die Sinne koennen nicht anders eine Macht gegen den Menschen vorstellen, als insofern de 37029PS022053
ls Natur und als Nothwendigkeit handelt; wo die Sinnlichkeit eine Macht ist, weil der Mensch noch nicht angefangen; de 37419PT007026
ch jetzt uebergehen soll, soll gerade umgekehrt die Vernunft eine Macht seyn, und eine logische oder moralische Nothwe 37423PT008019
t, der unsre Erkenntniss erweitern sollte; hier wird sie als eine Macht vorgestellt, die unsern eigenen Zustand bestim 17222KA020018

rlich seyn, und sich den Vorschriften der Vernunft bloss als	eine	Macht widersetzen. Die Stimme der Gerechtigkeit, der	02226BA187046
gen wir nicht von ihr ab. Die Gottheit also, vorgestellt als	eine	Macht, die unsre Existenz zwar aufheben, aber solang	19326KA144006
t betrachtet, nichts zu befahren. Die Natur, vorgestellt als	eine	Macht, die zwar unsern physischen Zustand bestimmen	17322KA032005
beziehen ihn auf unsere Lebenskraft, und betrachten ihn als	eine	Macht, gegen welche die unsrige in Nichts verschwind	04230TA058034
ehrten Bedingungen des Erhabenen der Macht ist hier gegeben:	eine	maechtige Naturkraft nehmlich, die zur Zerstoerung b	20807LA129016
tehen. Ob es eine rein moralische Gesinnung oder ob es bloss	eine	maechtigere sinnliche Reizung war, was den Selbsterh	21532LA234011
lten, der sich gegen seinen Oberherrn auflehnt: sie will als	eine	Majestaet angesehen seyn, und mit der Vernunft, als	02411FA204017
r seiner Wuerde vergass / der gepriesene % Hamlet nichts als	eine	Majestaetsverlezung des Dichters gegen den himmlisch	08916FA027021
zu dem Schlag sich gehaertet hat. Die Schaubuehne fuehrt uns	eine	mannichfaltige Szene menschlicher Leiden vor. Sie zi	09619FA120005
der Seele auf die Materiellen Ideen im Denkorgan. $ Wird nun	eine	Materielle Idee kraft dieses thaetigen Einflusses oe	02710BK015003
nnert sich wieder. Wenn die Seele kraft ihrer Aufmerksamkeit	eine	Materielle Idee staerker erschuettert, so wird diese	02737BK026007
oth beinahe die Unmoeglichkeit ueberwunden. / Durch was fuer	eine	Mechanik, moecht ich nun fragen, geschicht es, dass	06927DX015004
ueber die Krankheit, verloren. Es bleibt nichts zurueck als	eine	mechanische Fertigkeit, eine Affektation, eine Koket	09529eA003006
etische nicht erhaben. Die Idee des Absoluten erfodert schon	eine	mehr als gewoehnliche Entwicklung des hoehern Vernun	23627*B096007
mehr Liebe erdacht / je mit mehr Weissheit vollendet / Wo je	eine	mehr Nachahmung Gottes / Wo also eine Hoehere Tugend	00729AA116003
, so scheint ihn doch in Darstellung der gefundenen Wahrheit	eine	mehr subjektive Maxime geleitet zu haben, die, wie i	28435OB146032
rd immer von dieser doppelten Quelle zeugen * . Da also hier	eine	Mehrheit der Principien statt findet, so kommt es da	44118QB023004
h schroeken mich deine Besorgnisse nicht. Was dir auch immer	eine	melancholische Laune eingeben mag, ich kenne dich be	11424HD025005
h Saiten eines Instruments tausendstimmig zusammenlautend in	eine	Melodie: so soll der Geist des Menschen, mit Kraefte	01019BB004033
ruhigen, keuschen und offenen Sinnen naht, und deswegen auf	eine	Menge von Erscheinungen stoesst, die wir bey unsrer	35021p*015019
n begruendet. Sobald sie demnach den Ausspruch thut: es soll	eine	Menschheit existieren, so hat sie eben dadurch das G	35616PO015009
st, und wir werden es wissen, sobald sie uns belehrt hat, ob	eine	Menschheit ist. Wie aber eine Schoenheit seyn kann,	35620PO016021
Menschheit ist. Wie aber eine Schoenheit seyn kann, und wie	eine	Menschheit moeglich ist, kann uns weder Vernunft noc	35621PO017009
haette sie zuviel auf ihn gerechnet, so wuerde sie ihm fuer	eine	Menschheit, die ihm noch mangelt, und unbeschadet se	31424PC013041
hen dem Original und dem gluecklichsten Nachahmer wird immer	eine	merkliche Distanz offen bleiben, aber er ist auf die	47134QC045017
hkeit hartnaeckig und kraftvoll widersteht, von seiner Seite	eine	merkliche Gewalt und grosse Anstrengung erfodert, oh	28025OB108014
Fall eines Nachtwandlers, und ich beobachte zwischen beyden	eine	merkwuerdige Aehnlichkeit. Kann der leztere bei eine	08333EA061015
as geheime Raederwerk aufdeckten, nach welchem er handelt? $	Eine	merkwuerdige Klasse von Menschen hat Ursache, dankba	09718FA134001
icht das Schoene seyn. Mit der Form seiner Urtheile ist also	eine	merkwuerdige Veraenderung vorgegangen; er sucht dies	40812Pa034008
hmacklos genug, von einer Tragoedie und Epopee, wenn es auch	eine	Messiade waere, Erbauung zu verlangen, so werden sie	39315PV037034
tung natuerlicher Gegenstaende haben wir ein gewisses Maass,	eine	Mittelgroesse im Sinne, nach welcher wir die Schoenh	07412XF023012
Auch diss ist mir gleichgueltig. Auch gestehe ich gern, dass	eine	Mittelkraft undenkbar seyn mag; ich sehe auch ein, w	01409BD005006
Das Gemueth geht also von der Empfindung zum Gedanken durch	eine	mittlere Stimmung ueber, in welcher Sinnlichkeit und	37516PT018011
erhaeltnisse zwischen beyden Naturen im Menschen erinnert an	eine	Monarchie, wo die strenge Aufsicht des Herrschers je	28138OB121012
e Bestimmung dazu zeigt. In dem ersten Fall erscheint er als	eine	moralisch grosse Person in dem zweyten bloss als ein	21223LA196008
klicherweise aber ist nicht bloss in seiner rationalen Natur	eine	moralische Anlage, welche durch den Verstand entwick	04007TA033010
ht, d.i die eine, seiner Bestimmung gemaesse Empfindungsart,	eine	moralische Fertigkeit, ausdrueckt. Diese Anfoderung	27714OB073037
oralischen Sicherheit reicht es also gar nicht hin, dass wir	eine	moralische Gesinnung besitzen, sondern es wird noch	18113KA119012
ie Vernunft, denn er ist ein vernuenftig empfindendes Wesen,	eine	moralische Person, und fuer diese ist es Pflicht, di	19906LA036016
nnen unsre hoechste Achtung, weil sie auf Kosten der Neigung	eine	moralische Pflicht erfuellen; beyde entflammen unser	15631JA081013
moralischen Schmerz erkauft wird, und diess geschieht, wenn	eine	moralische Pflicht uebertreten werden muss, um einer	14316IA102020
t nicht gehaltlos; es sind aechte Empfindungen, die wirklich	eine	moralische Quelle haben, und die nur darum verwerfli	48428QC153058
Lear der Undank der Toechter gegen den Vater, und da ist es	eine	moralische Ruehrung. Wir werden dadurch moralisch ve	09209YE005020
h ihn nur haesslich. $ Es gibt eine gleichsam organische und	eine	moralische Schoenheit. Jene und diese sind in Ansehu	08310XL038007
bey einem solchen Anlass erinnert werden. Es ist zu offenbar	eine	moralische Trauer, die einen edlern Gegenstand haben	41834qA015005
griff moralischsprechender Bewegungen ergiebt sich, dass sie	eine	moralische Ursache haben muessen, die ueber die Sinn	27733OB082011
gend eine Naturzweckmaessigkeit einer moralischen, oder auch	eine	moralische Zweckmaessigkeit der andern, die hoeher i	14008IA075022
seyn. Es giebt aber auch eine intellektuelle Schoenheit und	eine	moralische. Wo ein allgemeiner Begriff in einer unmi	07305XF005009
gehoeren, und die Handlung, an der wir Theil nehmen sollen,	eine	moralische, d.i unter dem Gebiet der Freyheit begrif	16423JE015025
n, im eilften Stuecke der % Horen des vergangenen Jahrs, hat	eine	Moralitaet mit Recht in Zweifel gezogen, welche blos	02805SA002019
Ein Diebstahl aber zeigt eine kriechende feige Gesinnung an;	eine	Mordthat hat wenigstens den Schein von Kraft, wenigs	24512NA056010
n, so wird ein desto freyerer Gesichtskreis sich auftun, und	eine	muntre Aussicht die Muehe des Wegs vielleicht belohn	35509PO003022
fts jedem Geschaeft ohne Unterschied anpassen zu wollen. Der	eine	musste einer leeren Subtilitaet, der andre einer ped	32526PF044002
Psychologische empirische Regeln ohne Vollstaendigkeit, und	eine	nach vorhandenen Mustern aengstlich gebildete Theori	06611XA005007
die Namen der des Geschmaks bezeichnet. Auch dieser Sinn hat	eine	naehere Beziehung auf mich, von welcher anderwaerts.	01829BH030005
ussagt, ihr Schande braechte. f Wir schreiben einem Menschen	eine	naive Gesinnung zu, wenn er in seinen Urtheilen von	42113QA066005
nigt; er muss eine formreiche Natur, eine dichterische Welt,	eine	naive Menschheit um sich her erblicken, da er schon	47614QC090028
berwiegenden oder gar widersprechenden Eindruck macht. Durch	eine	Naivetaet dieser Art kann auch ein Verbrechen entdec	42031qA022002

eude an der Aufrichtigkeit der Natur raubt, sobald wir durch eine Naivetaet ein Verbrechen erfahren; eben so erstickt 42037qA023019
es erlebten eine Nationalbuehne zu haben so wuerden wir auch eine Nation. Was kettete % Griechenland so fest aneinande 09923FA156052
nstaenden sich weihte / mit einem Wort, wenn wir es erlebten eine Nationalbuehne zu haben so wuerden wir auch eine Nat 09922FA156044
g verfolgen, dass wir sie aus der Seele ihres Urhebers durch eine natuerliche Gradation unter Mitwirkung aeussrer Umst 16538JE033025
der zweyten Art. Man koennte die letztere schlechtweg durch eine natuerliche Moeglichkeit der erstern erklaeren. 37337pS003007
auch in der Comoedie behandelt werden, aber dann muss er als eine natuerliche Sache erscheinen; und wenn wir in der Tr 09215YE007015
hte der Kunst (Seite 699 der % Wiener Quartausgabe), " ist eine Natur im hoechsten Schmerze, nach dem Bilde eines Ma 20520LA107017
egte. So entstand der Naturtrieb, der nichts anders ist, als eine Naturnothwendigkeit durch das Medium der Empfindung. 29007OC009010
d ihr Gebieth umfasst alle moegliche Faelle, in denen irgend eine Naturzweckmaessigkeit einer moralischen, oder auch e 14007IA075016
es ist Beschraenkung aus innrer unendlicher Kraft, diese ist eine Negation aus innrer unendlicher Fuelle. So wie Empfi 37704PU008028
Gewalt gegenseitig aufheben, und durch eine Entgegensetzung eine Negation bewirken. Diese mittlere Stimmung, in welch 37519PT018035
le den Verstand so verkehren koenne? Alle Wuerde, auf welche eine Neigung Anspruch machen kann, hat sie bloss ihrer Ue 02636RA235005
end ist seine Vorschrift, und Tugend ist nichts anders " als eine Neigung zu der Pflicht. ' Wie sehr also auch Handlun 28332OB137015
nden. $ Man findet bei dem Kind und bei wilden Voelkern zwar eine Neigung zum Schmuck und Putz, etwas das ueber das Po 04908YA004011
und meine Verwandschaft mit diesem Wesen mich ahnden lassen. Eine neue Erfahrung in diesem Reiche der Wahrheit, die Gr 11611HF010001
d s.' so unaufhoerlich nach allen Seiten fort, biss wiederum eine neue sinnliche Idee anderer Art dieses Kettensystem 02231BJ011026
bar-n Seelen der Schriftlichtoden wider mich aufreizen, oder eine neue Theorie auf die Bahn bringen, und den Deum ex m 01615BG008026
-nehme Gefuehl des geretteten Lebens, weil er das Widrige, eine Niedertraechtigkeit begangen zu haben, nicht ertrage 03402SA064016
om Ede. h beweist. Aber man unterscheidet noch besonders eine niedrige Rache, wenn der Mensch, der sie ausuebt, si 24217NA019006
er Sittlichkeit zuegeln zu lassen, ist niedrig, und verraeth eine niedrige Seele. $ Auch in Kunstwerken kann man in da 24233NA024031
e die nehmliche Bildung aufhoeren schoen zu seyn, sobald sie eine niedrigere Bestimmung ausdrueckte, so wuerde auch da 25803OA077031
. Ist das Nothwendige ein Imperativ, so wird Beyfall, ist es eine Nothdurft, so wird Lust die Empfindung seyn; beyde i 21402LA215011
ts zu unsern Sinnen / denn die Beschaffenheit des Sinnes ist eine nothwendige Bedingung desselben. $ Das Gute hingegen 22316MA019025
den koennen: mit einem Wort: die Schoenheit muesste sich als eine nothwendige Bedingung der Menschheit aufzeigen lasse 34034PJ040059
ein Werk aus diesen drey Kunstgattungen erreicht, und es ist eine nothwendige und natuerliche Folge ihrer Vollendung, 38121PV020022
Raub des Bewusstseyns, kann die innere Freyheit aufheben. $ Eine Nothwendigkeit ausser uns bestimmt unsern Zustand, u 37209PS037001
auf uns gewirkt wird, muessen wir leiden. Eben so eroeffnet eine Nothwendigkeit in uns unsre Persoenlichkeit, auf Ver 37212PS039004
esst uns in der Sympathie mit dem reinen moralischen Schmerz eine nur desto suessere Lust empfinden. Das Interesse ist 14926JA017032
ern weniger Theile zur Einheit verbunden sind oder, dass die Eine nur einen Theil in der andern ausmacht. Dasjenige Ou 23033MB014034
atur einen Ausdruck sucht. $ Wenn nun der Guertel des Reizes eine objektive Eigenschaft ausdrueckt, die sich von ihrem 25311OA026007
nur Groesse gewisser Arten ist, ich erkenne vielleicht fuer eine objektive Grenze, was nur die Grenze meines Subjekte 23402MB054016
sch nachahmen, aber nicht Handlungen. Eine Elegie, ein Lied, eine Ode koennen uns die gegenwaertige, durch besondre "a 16517JE027005
nsten ein Objektives und ein Subjektives, und je nachdem das eine oder das andere darinn die hervorstechende Seite ist 06010VA009015
sse die Hoehe des Himmels zeigen. $ Es ist daher nicht bloss eine optisch richtige, sondern auch eine symbolisch wahre 24030MB133006
ersoenlichkeit schonen. $ Aber eben deswegen, weil der Staat eine Organisation seyn soll, die sich durch sich selbst u 31735PD022007
n, und das Resultat derselben der Gedanke. $ Ehe wir im Raum eine Ort bestimmen, giebt es ueberhaupt keinen Raum fuer 36924PS013005
ruekwaerts. Jeder Zustand der menschlichen Seele hat irgend eine Parabel in der physischen Schoepfung, wodurch er bez 11620HF013009
ischen Naturstand auseinander, wo die oeffentliche Macht nur eine Parthey mehr ist, gehasst und hintergangen von dem, 32506PF039040
eten kann. Er muss also, um Leiden mit Selbstthaetigkeit, um eine passive Bestimmung mit einer aktiven zu vertauschen, 37433PT012009
athos jederzeit durch ein Uebergewicht des Leidens und durch eine peinliche Befangenheit des Gemueths offenbaren, da i 44314OB042017
ese unendliche Guete erst mit Schoepfung der Welt? / Wenn es eine Periode gegeben hat wo noch keine Geister waren, so 11011HB032003
s aufsuchen. Und nun entsteht die Frage, was diess wohl fuer eine persoenliche Beschaffenheit seyn mag, die den sinnli 27931OB100010
die persoenliche Eigenschaft der Anmuth zu bezeichnen; aber eine persoenliche Eigenschaft, die zugleich als zertrennb 25237OA023028
eine solche Stimmung herbey, in der wir das Vernunftlose wie eine Person anreden, und demselben, als wenn es wirklich 42719QA128031
n, ausschliessungsweise, seine Thaten. Er kann also, dass er eine Person ist, bloss durch seine Thaten beweisen. $ Die 27235OB037006
Empfindungen bestimmt, aus welchen diese entspringen. Indem eine Person spricht, sehen wir zugleich ihre Blicke, ihre 26631OA153002
gkeit geht durch das Thier wie durch die Pflanze, ohne durch eine Person unterbrochen zu werden. Die Individualitaet s 27205OB026015
m Bleibenden in dieser Verwandlung, und leihen ihr gleichsam eine Person, an der sich jene beyden Zustaende offenbaren 34221PK019022
Neuerung zu befuerchten hat. $ Der Mensch aber ist zugleich eine Person, ein Wesen also welches selbst Ursache, und z 26218OA111006
ach dem Gesetz der Freyheit, wenn er aus Achtung fuer irgend eine Pflicht das Leiden erwaehlt. Die Vorstellung der Pfl 21209LA190015
Pflicht nie entgegen zu behandeln. Ich nenne die Schoenheit eine Pflicht der Erscheinungen, weil das ihr entsprechend 26405OA127005
n Schaetzung, hat man gesehen, wurde die Selbsterhaltung als eine Pflicht vorgestellt, daher beleidigte ihre Verletzun 21601LA235012
buehne wenn die Beleuchtung dahin ist. Mein Herz suchte sich eine Philosophie, und die Phantasie unterschob ihre Traeu 11508HE006005
dem letztern mag sich ein jeder Schriftsteller troesten, der eine philosophische Deduction nicht, wie manche Leser zu 36835pP064011
ranlasst, und wenn Lady % Makbeth im Schlaf geht, so ist sie eine phrenitische Delirantin. Ja schon der nachgemachte A 06113DQ036041
vielleicht auch so gar schoen, aber ich bedaure die Seele. $ Eine Physiognomik organischer Theile, z.E der Figur und G 07019DX026001
rch eine freye Aufhebung alles sinnlichen Interesse ehe noch eine physische Macht es thut, sich moralisch zu entleiben 05111TA134069
es Naturstaates wankt, seine muerben Fundamente weichen, und eine physische Moeglichkeit scheint gegeben, das Gesetz a 31915PE006011

ehnliche Heiterkeit der toedtlich Kranken hat mehrmalen auch eine physische Ursach zum Grunde, und ist aeusserst wicht 06714DV012011
ch moralisch zweckmaessig sind, durch ihren Innhalt zugleich eine physische Zweckmaessigkeit in sich schliessen: und s 03526SA07P040
htbaren zu gebrauchen. Eine tiefe Stille, eine grosse Leere, eine ploetzliche Erhellung der Dunkelheit sind an sich se 18908KP026007
rwirklichen. $ Zwar ist auch jene Unschuld des Hirtenstandes eine poetische Vorstellung, und die Einbildungskraft muss 46815QC010008
ahnden liess, als einen schoenen morgenden Tag / da mich nur eine politische Zeitung an die Welt, nur die Leichengloke 10933HB021034
 auf deutlichen Begriffen und erkannten Principien ruht, und eine populaere Erkenntniss, welche bloss auf mehr oder we 00510RA022015
nn, die Einbildungskraft, die naemliche Handlung, so erfolgt eine positive Lust, weil die Einbildungskraft niemals Ein 21513LA228013
h gestaerkt. Eben so, sagt % Kant, fuehlt sich mancher durch eine Predigt erbaut, wobey doch gar nichts in ihm aufgeba 19937LA046009
eser geniessen ein ernsthaftes und pathetisches Gedicht, wie eine Predigt, und ein naives oder scherzhaftes, wie ein b 38312PV037010
osophische Untersuchungsgeist entreisst der Einbildungskraft eine Provinz nach der andern, und die Grenzen der Kunst v 31132PE012009
rt und materialisirt wieder an; es verlohnte wohl der Muehe, eine psychologische Entwickelung dieses in vier so versch 46009QB202035
ht; so wie ein gemeiner, nichts sagender Gegenstand fuer uns eine Quelle der Lust wird, sobald wir ihn so vergroessern 22805MA074042
ungen oder Pflichten, der fuer denjenigen, der ihn erleidet, eine Quelle des Elends ist, ergoetzt uns in der Betrachtu 14919JA016014
chste Instanz erkannt wird, ist moralisch zweckmaessig, also eine Quelle moralischer Lust. Und was kann auch erhabener 14229IA097020
n-Himmel, ich sehe einen verwirrten Haufen Steine. Ich hoere eine Quelle murmeln, ein Saitenspiel erschallen. Ich hoer 02835BL009003
 berichtigen, welche sich an die Moralitaet anschliessen und eine Quelle von Glueckseligkeit und Elend sein koennen, un 10725HA007081
eckbarkeit koennen also in gewissen Faellen fuer sich allein eine Quelle von Vergnuegen abgeben. $ Es giebt in der % g 22717MA067012
geschieht das? ± Auch der Nachlass der thierischen Natur ist eine Quelle von Vollkommenheit. &23 Scheint sie zu hinder 07101DY001009
r Empfindungen &22. $ d) Nachlass der thierischen Natur ist eine Quelle von Vollkommenheit. $ Scheint sie zwar zu hin 03935DB030007
oenheit der Formen. Was haette auch eine unscheinbare Blume, eine Quelle, ein bemosster Stein, das Gezwitscher der Voe 41409QA012007
 doch auch ueber die Einfalt der Natur, die jener Kunst hier eine Querstreich spielt. Man erwartete die alltaegliche S 41728gA006028
twaffnet die holde Roethe der Schaam, und Thraenen ersticken eine Rache, die kein Blut loeschen konnte. Selbst der Has 41002Pa054015
 dennoch die Zahlgroesse selbst nur insofern, als ich sie in eine Raumgroesse verwandle, erhaben. Die Entfernung der E 23922MB119035
 finster ¬ Gott ruft: Licht / und es wird Licht. Haetten wir eine Real-Idee seiner wirkenden Allmacht, so waeren wir S 11910HG024003
heil dahin zu bringen ist, inen Mangel auf seiner Seite und eine Realitaet auf der andern einzugestehen, so ist es do 49213QC217066
 die Leichengloke an die Ewigkeit, nur Gespenstermaehrgen an eine Rechenschaft nach dem Tode erinnerten, da ich noch v 10934HB021049
oss ein Stachel fuer unsre Vernunft, in allgemeinen Gesetzen eine Rechtfertigung dieses besondern Falls aufzusuchen un 15723JA087044
igkeit aus, und geht blos auf die Erscheinung; ein Zweck und eine Regel koennen nie erscheinen. Eine Form erscheint da 08701XM010022
ger Sehnsucht verschlinge ich die hoeheren, die mir mangeln. Eine Regel leitet Freundschaft und Liebe. Die sanfte % De 12110HH026001
 also gewissermassen eine Einschraenkung, die entweder durch eine Regel oder durch den Zufall entstand. In allen Produ 08203XL017018
rtheilt werden sollen, sichtbar zu machen: die Erinnerung an eine Regel soll uns blos die Unabhaengigkeit eines Gegens 08127XL013022
 sie sich in ihrem glaenzendsten Lichte. $ Auch dazu ist nun eine Reihe abwechselnder Vorstellungen, also eine zweckma 16403JE011005
r Vollstaendigkeit einer tragischen Schilderung gehoert also eine Reihe einzelner versinnlichter Handlungen, welche si 16303JD008008
Aufregung seiner Empfindungen am Ende der Handlung findet. $ Eine Reihe mehrerer zusammenhaengender Vorfaelle wird erf 16611JE036001
sto schwerer und ruehmlicher zu machen. Beydes ist nur durch eine Reihe von Handlungen moeglich, die mit weiser Wahl z 16621JE039005
tinkte, dem Triebe der Selbsterhaltung zu widerstehen. Ob es eine rein moralische Gesinnung oder ob es bloss eine maec 21531LA234003
ss sie dieses ueberhaupt nur koenne / dass es ueberhaupt nur eine reine Form fuer den sinnlichen Menschen gebe, diess, 38416PW010012
en Sinne dieses Worts der Gegenstand desselben seyn koennen. Eine reine Intelligenz kann nicht leiden, und ein menschl 16807JE056001
 In der moralischen Beurtheilung wird man bey dem Idealisten eine reinere Moralitaet im einzelnen, aber weit weniger m 49604QD032010
 ueberhaupt geweckt und geschaerft wird, so werden wir durch eine reizende Darstellung der Wahrheit in eine guenstige 00430RA018036
ein eigenes Herz ist, hat er nicht selten eine grosse Natur, eine reizende Naivetaet bewiesen. Nur liegt hierinn seine 45607QB169041
or der Gottheit fuehlt, ohne sie hochzuschaetzen, woraus nie eine Religion des guten Wandels, bloss Gunstbewerbung und 18439KA006026
dem er auf diesem Weg eine Gottheit sucht. Kein Wunder, wenn eine Religion, die mit Wegwerfung seiner Menschheit erkau 39310PX051004
oermige Zeugniss der Sinne; in Ruecksicht auf das praktische eine resignirte Unterwerfung unter die Nothwendigkeit (n 49224QC219033
eist seine ganze Schnellkraft auf einmal zurueckzugeben, ihm eine Revelation ueber seine wahre Bestimmung zu ertheilen 04529TA090075
n werden. Der Lauf der Begebenheiten hat dem Genius der Zeit eine Richtung gegeben, die ihn je mehr und mehr von der K 31119PB007010
e es zum Spielwerk seiner Konvenienz macht, musste ihm darum eine Rigiditaet beygelegt werden, die die kraftvolleste A 28532OB156024
eisen einen niedrigen Geschmack, der uns ein Recht gibt, auf eine rohe und poebelhafte Denkart des Kuenstlers selbst z 24310XA029014
 und chirurgische Wahrnehmungen. * Es ist noch die Frage, ob eine Rolle durch einen blossen Liebhaber nicht mehr als d 08525eA001007
die die kraftvolleste Aeusserung moralischer Freyheit nur in eine ruehmlichere Art von Knechtschaft verwandelt? Denn h 28534OB156036
 wird, so mengt sich zugleich ein Bedauren darunter, welches eine Ruehrung der Zaertlichkeit ist, die sich als Spiel m 41813gA010027
n wilder Affekt hat sie zerrissen. Die ganze Bildung behaelt eine Puende, denn das Fett hat Ruhe in seinen Zellen; das 07015DX025005
dheit, um uns mit den kostbarsten Erwerbungen des Verstandes eine Ruhe erkaufen zu lassen, die nicht laenger dauren ka 47209QC048017
Dichtungsart, aber Ruhe der Vollendung, nicht der Traegheit; eine Ruhe, die aus dem Gleichgewicht nicht aus dem Stills 47301QC052016
ben. Auch der schmerzhafteste Verlust fuehrt sie nicht ueber eine ruhige Wehmuth hinaus, mit der sich noch immer ein m 15118JA031009
nden auseinander seyn sollten. Der Realist wird fragen, wozu eine Sache gut sey? und die Dinge nach dem, was sie werth 49719QD045006
en, lassen sich unter vier verschiedenen Beziehungen denken. Eine Sache kann sich unmittelbar auf unsern sinnlichen Zu 37531pT003001
nten vergleichen, die neben einander gestellt sind. Wenn man eine Saite auf dem einen ruehret, und einen gewissen Ton 06334DT008003

zwei Klaviere neben einander stelle, und auf einem derselben eine Saite ruehre, und einen Ton angebe, so wird auf dem 02408BJ017012
die groesste Pein verschlossen, und die Freude schwebet wie eine sanfte Luft, die kaum die Blaetter ruehret, auf dem 30137oC020015
gen. Der jezige Augenblik ist das Grabmal aller vergangenen. Eine Schaeferstunde der Liebe ist ein aussezender Adersch 11222HC023001
en Seite die erweiterte Erfahrung und das bestimmtere Denken eine schaerfere Scheidung der Wissenschaften, auf der and 32236PF023013
ines % Voltaire auf den Ruinen tausend verungluekter Geister eine Schandsaeule aufgerichtet, ihres Frevels unsterblich 03337CB022018
n lebten entweder in einem ausgearteten Zeitalter und hatten eine schauderhafte Erfahrung moralischer Verderbniss vor 44406QP050013
s die Freyheit dieses Stoffes in Schutz nimmt, wird er durch eine scheinbare Nachgiebigkeit gegen denselben zu taeusch 31724PD018030
ren, als die meiner uebrigen Brueder. Jezt sah ich ein, dass eine Schichte ueber dieser Atmosphaere ich gerade so viel 11121HC010006
etze des Gastrechts selbst im Kriege beobachtet wurden, kann eine Schilderung des ritterlichen Edelmuths im % Ariost a 43406QA196018
nicht bloss auf willkuehrliche Bewegungen einschraenke, dass eine schlafende Person nicht aufhoere reizend zu seyn ' / 26439oA008034
t entfernt, dass sie es vorzugsweise seyn koennten, und wenn eine schlafende Person reizend ist, so ist sie es keinesw 26536oA010027
ss geben? $ Gesetzt also, der Erste, welcher versucht wurde, eine schlimme Handlung zu begehen und sie aus Achtung fue 03329SA062008
il er radikal und in der innern Gemuethsform gegruendet ist, eine schlimmere Trennung unter den Menschen anrichtet, al 49132QC216031
theilbar und einfach zeigt in verschiedener Beziehung sowohl eine schmelzende als energische Eigenschaft; in der Erfah 36116PO057012
in einem Concertsaal ist, so wird ploetzlich alles Ohr, wenn eine schmelzende Passage vorgetragen wird. Ein bis ins th 20007LA048022
lzende als energische Eigenschaft; in der Erfahrung giebt es eine schmelzende und energische Schoenheit. So ist es und 36117PO057022
der ihren Wohlstand untergraebt und ihren Ruin beschleunigt, eine schmerzhafte Ruehrung der Seele durch ein ewiges Ges 04532DG005056
m hoechsten Sturme des Affekts die Gemuethsfreyheit schonen. Eine schoene Kunst der Leidenschaft giebt es, aber eine s 38229PV031001
lben zu verschaffen. $ Nichts ist reizender in der Natur als eine schoene Landschaft in der Abendroethe. Die reiche Ma 22501MA041008
mmenheit und Regelmaessigkeit fuer das Wesen der Schoenheit. Eine schoene Landschaft muss zwar richtig seyn; die Picht 07608XF062001
schonen. Eine schoene Kunst der Leidenschaft giebt es, aber eine schoene leidenschaftliche Kunst ist ein Widerspruch, 38229PV031009
iedenen Werken der nehmlichen Kunst versuchen. Wir verlassen eine schoene Musik mit reger Empfindung, ein schoenes Ged 38038PV018003
gemacht haben; alles Absolute in der Menschheit ist ihm nur eine schoene Schimaere und der Glaube daran nicht viel be 49938QD062040
ths, letztere unter der Anarchie der Sinnlichkeit einbuesst. Eine schoene Seele giesst auch ueber eine Bildung, der es 28806OB180001
sjenige ist, was man unter einer schoenen Seele verstehet. $ Eine schoene Seele nennt man es, wenn sich das sittliche 28712OB170001
kann keinen Kopf zu diesem Torso erschaffen, aber vielleicht eine schoene That ohne Zeugen thun! T----ee. 10626GA084037
andern naiven und genialischen Werken, in welchen allen sich eine schoene und edle Seele mit unverkennbaren Zuegen abb 46527qB036044
% Seneka? Aber dessen ungeachtet ist es doch nichts mehr als eine schoene Verirrung des Verstandes, ein wirkliches Ext 04026DC009010
ie Hirtenidylle behandelt. Desswegen bleibt aber diese immer eine schoene, eine erhebende Fiction, und die Dichtungskr 46831QC014006
den Sieg der Form, und die simple Majestaet des Gesetzes. $ Eine schoenere Nothwendigkeit kettet jetzt die Geschlecht 40914Pa046001
eine Schoenheit seyn. Die Erfahrung kann uns beantworten, ob eine Schoenheit ist, und wir werden es wissen, sobald sie 35618PO016007
nn einzuschliessen. $ Anmuth ist eine bewegliche Schoenheit; eine Schoenheit nehmlich, die an ihrem Subjekte zufaellig 25217OA017006
sobald sie uns belehrt hat, ob eine Menschheit ist. Wie aber eine Schoenheit seyn kann, und wie eine Menschheit moegli 35620PO017003
ren, so hat sie eben dadurch das Gesetz aufgestellt: es soll eine Schoenheit seyn. Die Erfahrung kann uns beantworten, 35617PO015022
ythische Vorstellung in folgenden Gedanken auf: ' Anmuth ist eine Schoenheit, die nicht von der Natur gegeben, sondern 25515OA051015
s ich suche. Ich kann es mir sehr wohl gefallen lassen, dass eine Schranke erweitert, aber nicht, dass eine Absicht ve 23325MB050010
n Triebes aber die menschliche Natur unvollendet laesst, und eine Schranke in derselben begruendet. Sobald sie demnach 35615PO014035
nur Schranken sind, der endlich in seinem eigenen Daseyn nur eine Schranke sieht, und auch diese, wie billig ist, noch 45921QB128052
ird jeder sein gutes Gewissen preissen, wenn Lady % Makbeth, eine schreckliche Nachwandlerin, ihre Haende waescht, und 09221FA064020
ugen, und ihre Schwungkraft zu erreichen, aber zugleich auch eine schuechterne Bloedigkeit, um die grassen Zuege, die 08231FA049023
hne ist mehr als jede andere oeffentliche Anstalt des Staats eine Schule der praktischen Weissheit, ein Wegweiser durc 09516FA106012
elehrten Epoche machen, und der Gelehrte Werke ignorirt, die eine Schule der Weltleute sind, und von allen Liebhabern 01224PA087055
as heist, er wird ewig wachsen, aber es niemals erreichen. $ Eine Seele, sagt ein Weiser dieses Jahrhunderts, die biss 01101BB007001
t eine doppelte und sehr ungleiche Sehnsucht nach der Natur; eine Sehnsucht nach ihrer Glueckseligkeit, eine Sehnsucht 42738QA133012
t nach der Natur; eine Sehnsucht nach ihrer Glueckseligkeit, eine Sehnsucht nach ihrer Vollkommenheit. Den Verlust der 42738QA133017
n richtet. Der Geizhals wird das Geschenk eines Guldens fuer eine sehr grosse Anstrengung seiner Freygebigkeit halten, 23417MB059009
Bestimmung des Gelehrten von meinem Freund % Fichte, wo sich eine sehr lichtvolle und noch nie auf diesem Wege versuch 31637pD001022
igen Nebenbuhlers zum Opfer dahingibt, so begeht er offenbar eine sehr zweckwidrige Handlung; er verliert durch diesen 14114IA084039
on andern, pflegen vorgestellt zu werden, so ist die Neigung eine sehr zweideutige Gefaehrtin des Sittengefuehls, und 28230OP128023
wuerden % Sulzer und seine Nachfolger der % deutschen Poesie eine sehr zweydeutige Gestalt gegeben haben. Den Menschen 21921LA267038
esezten Zusammenklangs, wie zwei gleichaufgezogene Uhren auf eine Sekunde. / So ist also die Welt ohne Absicht da. Fre 01305BC027014
heilen, und eine Ueberlegenheit ueber die Natur, worauf sich eine Selbsterhaltung von ganz andrer Art gruendet, als di 17533KA056040
Befreyung von jedem aeussern sinnlichen Zwang, ohne noch auf eine selbststaendige bildende Kraft in ihm schliessen zu 40706Pa026050
rgen. In der Wuerde nehmlich legitimirt sich das Subjekt als eine selbststaendige Kraft; und indem der Wille die Licen 30030OC120010
men, um allenfalls des kleinen Ruhmes theilhaftig zu werden, eine Seltenheit mehr zu besizen, oder, wie so viele ander 10209SA019041
die Natur durch die Idee zu ergaenzen, mit einem Wort, durch eine sentimentalische Operation aus einem beschraenkten O 47840qC026047
ie dem Formtrieb ist es mit ihren Foderungen ernst, weil der eine sich, beym Erkennen, auf die Wirklichkeit, der andre 35710PO022014
ben zu seyn. Die % Griechen beschaemen uns nicht bloss durch eine Simplicitaet, die unserm Zeitalter fremd ist, sie si 32123PF007008

rklaeren, zu etwas mehr unsre Zuflucht nehmen muessen / kann eine Sinnesdaemmerung, eine superfizielle und fluechtige 08403?A063026
Ganzen charakteristisch; und zwar aus eben dem Grunde, warum eine sinnlich sprechende es ist. Der Geist nehmlich soll 27604CB057029
der Sinnenwelt, von der moeglichen Realitaet jenes Zustandes eine sinnliche Bekraeftigung zu erhalten, und da die wirk 46809QC009028
oehern Selbst zu vereinbaren, ist seiner reinen Geisternatur eine sinnliche beygesellt. Dadurch schon, dass sie ihn zu 28402OB139031
ns dieselbe bloss beweisen, dass auf eine vernuenftige Natur eine sinnliche folgen koenne, und umgekehrt, nicht dass b 39711PY032036
er sinnlichen Energie und allem Feuer des Kolorits immer nur eine sinnliche Karrikatur, ohne Wahrheit und ohne aesthet 46435qB033015
heinungen ihren Meister finden, denn endlich ist es doch nur eine sinnliche Kraft, die ueber eine andere sinnliche tri 04307TA064019
in so fern es erhaben ist. Wirkungen aber, welche bloss auf eine sinnliche Quelle schliessen lassen, und bloss in der 20101LA058006
es auf das Rationale; demnach waere Geschmack das Vermoegen, eine sinnliche Vorstellung auf etwas Uebersinnliches zu b 06801XB024015
ohne eine wahrhaft sittliche Gesinnung also zu handeln, wie eine sittliche Gesinnung es wuerde mit sich gebracht habe 03515SA076035
die Einbildungskraft ihre Rechnung nicht finden koenne. Aber eine sittliche Verbindlichkeit des Willens laesst sich nu 21426LA222002
nen und in die Klasse der Thiere erniedern, kurz, der sie in eine Sklaverei verstrikt, woraus der Tod sie endlich befr 04816DH003070
eine sklavische Gesinnung in der Freyheit ist veraechtlich, eine sklavische Beschaeftigung hingegen ohne eine solche 24628NA077013
oefters sehr gut damit bestehen. Sklaverey ist niedrig; aber eine sklavische Gesinnung in der Freyheit ist veraechtlic 24627NA077005
rnst des Gesetzes annehmen, und, um nicht ihr Opfer zu seyn, eine so feindselige Individualitaet ohne Achtung darniede 31815PD024098
em Menschen; bei keinem wird die Bestrebung des Thiers durch eine so lange Kette von Mitteln und Absichten fortgefuehr 05225DL031033
ergeben, der ueber sie selbst gefeyert wird? Wie koennte sie eine so lebhafte Theilnehmerin an dem Selbstbewusstseyn d 28630OB166004
eres Interesse haben, als aus derselben herauszufliehen, und eine so mislungene Form aus unsern Augen zu ruecken. $ Da 43115QA165050
men, und den wahren Gewalthaber im Gemueth zu erfahren. Aber eine so ununterbrochene Repraesentation hat ihn in Verges 02332RA199002
ert worden ist. Auf der Wage des aechten Geschmacks kann das eine so wenig als das andre etwas gelten, weil beiden der 46103QB208009
seits mit dem Ideale uebereinstimmend seyn muss, so kann der eine so wenig als der andere auf den Nahmen eines schoene 46121QB212021
der andern einzugestehen, so ist es doch immer Gewinn genug, eine so wichtige Trennung bis zu ihrer letzten Quelle zu 49214QC217079
a und % Delphos, goldne Orakel muendlich zum Herzen redet: / eine solche Anstalt, moechte man erwarten, sollte die rei 07931EA010090
(darf ich es aussprechen, % Raphael?) Gott hervorbringen. Eine solche Anziehung ist die Liebe. $ Also Liebe, mein % 12421HJ013001
h der Geist in der von ihm abhaengenden sinnlichen Natur auf eine solche Art aeussert, dass sie seinen Willen aufs tre 27907OB094013
er koerperlichen Huelle der Geist wie entbloesset erscheint. Eine solche Art des Ausdrucks, wo das Zeichen ganz in dem 42615QA118001
Vorstellung zu erlaeutern. Wenn ein monarchischer Staat auf eine solche Art verwaltet wird, dass, obgleich alles nach 27831OB091006
ollte uns mit Unwillen, die moralische Unvollkommenheit, die eine solche Art zu handeln voraussetzt, mit Schmerz erfue 14137IA089016
Beduerfniss, und auf das naechste Mittel es zu befriedigen; eine solche Ausdehnung des Eigenthumsrechtes, wobey ein T 42128QA069015
r % Garve seine Meinung nicht gesagt, und ich zweifle, ob er eine solche Behauptung wuerde rechtfertigen koennen. So v 01931rA004057
, die Wahrheit und Lebendigkeit des Bildes, dringt uns ueber eine solche Darstellung (wie die des % Laokoon) den Aus 03518XL077025
Freyheit, und das Beduerfniss der Phantasie ist befriedigt. Eine solche Darstellung, koennte man sagen, ist ein organ 00908RA057001
solute Verknuepfung und auf einen unbedingten Grund. Um sich eine solche Foderung auch nur aufwerfen zu koennen, muss 39137PX038003
andern Theils aus dem vorgestellten Vermoegen der Vernunft, eine solche Foderung aufstellen zu koennen. Auf das erste 23527MB074033
t veraechtlich, eine sklavische Beschaeftigung hingegen ohne eine solche Gesinnung ist es nicht; vielmehr kann das Nie 24629NA077018
de uns ja hindern, dass dieselbe Verstandeshandlung, die uns eine solche Groesse lieferte, uns auch das Duplum derselb 23122MB022011
tellende Subjekt / nothwendig, mit einer solchen Vorstellung eine solche Idee zu verknuepfen. Diese Idee und das ihr k 26033OA101035
heiten getragen wird, ohne der Raub desselben zu werden. Nur eine solche Klasse kann das schoene Ganze menschlicher Na 49030QC208002
urch ihre Gefuehle dem allgemeinen Urtheil Gesetze geben. Ob eine solche Klasse wirklich existire, oder vielmehr ob di 49035QC209002
sem Falle zu thun haette ist keine Frage; wohl aber, wie weit eine solche Naivetaet der Gesinnung mit der Rolle eines P 42230QA079031
missfallen haetten u.s.f. ' Man kann sich leicht denken, wie eine solche Naivetaet des Pabstes von der % roemischen Kl 42319QA089007
o schoenen vertauschen. Nun gebe man in Gedanken diesem Berg eine solche Neigung, dass es aussieht, als wenn er alle A 22625MA060008
s die Natur auf ihre eigene Hand thut, nicht uebereinstimmt. Eine solche Person wird, wenn man sie zur Besinnung bring 42009QA059001
ehen. * Aber auch bei den % Griechen; denn es gehoert gerade eine solche rege Bewegung und eine solche reiche Fuelle d 43033qA024010
iechen; denn es gehoert gerade eine solche rege Bewegung und eine solche reiche Fuelle des menschlichen Lebens dazu, a 43034qA024015
sohr, und beklatscht den wizigen Dichter, der seinem Nachbar eine solche Schlappe anzuhaengen gewusst hat. Gemaelde vo 09009FA012063
esse gezogen. Was wird die Folge davon seyn? Man verschlingt eine solche Schrift, eine solche Unterhaltung mit Antheil 01322RA101003
kommt es mir vor, hat bei Gruendung unserer physischen Natur eine solche Sparsamkeit beobachtet, dass, ungeachtet der 07522Dc003029
in unserm Handeln vermisste sittliche Harmonie fuehrt leicht eine solche Stimmung herbey, in der wir das Vernunftlose 42718QA128021
kein einzelner stummer Zug Ausdruck des Geistes ist, so ist eine solche stumme Bildung doch im Ganzen charakteristisc 27602CB067014
oene und edle Seele mit unverkennbaren Zuegen abbildet, kann eine solche Tendenz gar nicht haben. Aber er scheint mir 46528qB036054
ied in der Erziehung, aber ich zweifle, ob der Adeliche sich eine solche Theilung immer gefallen lassen wird. 01940EA006041
Schaetzung des reinen Scheins entdecken, da koennen wir auf eine solche Umwaelzung seiner Natur und den eigentlichen 40514Pa009017
d die Folge davon seyn? Man verschlingt eine solche Schrift, eine solche Unterhaltung mit Antheil, aber, wird man um d 01322RA101006
nner auch erleuchtet und erwaermt werden, wenn sie mit ihr in eine solche Verbindung treten, dass sie die Strahlen ders 05120DL016040
nnere Widerstand wird sich von aussen durch Zwang verrathen. Eine solche Verfassung des Gemueths kann also der Schoenh 28034OB111001
t selten in die peinlichsten Leiden der Sinnlichkeit mischt. Eine solche Verfassung des Gemueths ist am faehigsten, da 15106JA028001
diss nicht eben so viel, als wollt ich wissen, warum gerade eine solche Verlezung der Bandhaut die untere Kinnlade er 06930DX016013

te ihm ja eine Vollkommenheit vor Erschaffung der Welt? Aber eine solche Voraussezung widerspricht der Idee des vollen 11015HB034002
inem nothwendigen Widerspruch mit der Vernunft vorzustellen. Eine solche Vorstellungsart liegt zwar auf keine Weise im 34841PM010001
ellen, als insofern der Geist frey unterlassen hat, sich als eine solche zu beweisen. $ Indem ich aber durch diese Erk 37030PS022068
s. Lust ist eine Empfindung, in der ich zu verharren; Unlust eine solche, der ich zu entgehen wuensche. Ein Realgrund 07007XE004011
llens und der Satyre? Wie oft diese hohe goettliche % Thalia eine Spassmacherin des Poebels, oder Staubleckerin an sch 08935FA035007
er, dass hier nur von derjenigen Idylle die Rede ist, welche eine Species der sentimentalischen Dichtung ist, zu deren 44920GB016015
, jeder Verstandesbegriff hat eine Groesse, so gewiss dieser eine Sphaere und jene einen Innhalt hat. Die Quantitaet u 23022MB010011
h einen Sonnenkoerper, von seinem eigenen Lichte glaenzen. $ Eine sprechende Bildung wird also von dem Menschen gefode 27710CB073001
er Mensch dem Spiel der Phantasie freywillig hingiebt, nicht eine Spur davon uebrig bleiben sollte. Das wissen die Dic 18904KB024028
sen Denker bewundern gelernt hat, wird sich freuen, hier auf eine Spur seines Herzens zu treffen, und sich durch diese 41436QA003017
ur mit Aufopferung der natuerlichen sich behaupten kann; und eine Staatsverfassung wird noch sehr unvollendet seyn, di 31706PD014024
as Uebergewicht eines solchen Charakters bey einem Volk kann eine Staatsverwandlung nach moralischen Principien unscha 31523PD002014
ie zuweilen geschieht, einen Mangel auf der einen Seite fuer eine Staerke auf der andern anrechnen. % Kleists gefuehlv 45419QB149036
nd die augenblickliche Beleidigung des Geschmacks muss durch eine starke Beschaeftigung des Affects ausgeloescht und a 24413NA043016
tig dafuer Sorge traegt, sich an der Grazie eine Stuetze und eine Stellvertreterin heranzuziehen, eben so ergeht es au 27613OB018022
s seine Konsumtionen ersezt, und seinen sinkenden Flor durch eine stetig aneinander hangende Kette neuer Schoepfungen 04223DD010026
d Empfindung auf den aeussern Eindruck erfolgte. Es ist hier eine stetig fortlaufende Kette, wo jeder Ring nothwendig 29023OC015004
s Wirkens dem Beduerfniss und dem Geschmack des Jahrhunderts eine Stimme einzuraeumen? $ Diese Stimme scheint aber kei 31115PB005050
uch der Inhalt zaehlt, und die lebendige Empfindung zugleich eine Stimme hat, wird derselbe desto mehr in Betrachtung 31632PD011042
l, muss die Natur ihm erleichtern, und sein Wille kann ueber eine Stimmung nichts gebieten, die ja dem Willen selbst e 38516PW019029
d theilen. Wenn also jetzt die Begierde spricht, so muss sie eine strenge Musterung vor dem Schoenheitssinn aushalten; 03220SA047010
ist, kann der erstern gerade zu widerstreiten. $ Da, wo man eine strenge Ueberzeugung aus Principien zu bewirken such 00514RA024004
haften, auf der andern das verwickeltere Uhrwerk der Staaten eine strengere Absonderung der Staende und Geschaefte not 32238PF023026
utauschen. Man muss also fuer die Fortdauer der Gesellschaft eine Stuetze aufsuchen, die sie von dem Naturstaate, den 31438PC017009
enn sie nicht zeitig dafuer Sorge traegt, sich an der Grazie eine Stuetze und eine Stellvertreterin heranzuziehen, ebe 27613OB018019
ge zur wahrhaften moralischen Freyheit an, als Tugenden, die eine Stuetze von der Neigung entlehnen, weil es dem conse 22038LA284019
rsprechliche Vollmacht sie ganz zu geniessen. Alle Geister / eine Stufe tiefer unter dem vollkommensten Geist / sind m 11205HC015003
ines Schildes dem Stoff nach etwas sehr gemeines ist. $ Noch eine Stuffe unter dem Gemeinen steht das Niedrige, welche 24207NA016002
einer Vorstellungen ausgeschlossen. So sind alle meine Ideen eine Stuffe unter ihr, und also materiell. Die Materie ka 01414BD007006
it im Widerspruch mit der andern erkannt und empfunden wird, eine Stuffenleiter des Vergnuegens von der untersten biss 14012IA076023
migten Promenaden eines fuerstlichen Lustgartens anbettelt / eine sturzdrohende Schindelhuette, die einem praleriscehn 10116GA007014
besondre Vernunftvorschrift noethig zu haben, und ohne durch eine subjektive Grenze gehindert zu werden ins Unendliche 09323YF003028
er vollendete Kreis des Individuellen, dass die Ewigkeit nur eine Summe von Augenblicken ist. Die Welt, wie der Realis 49912QD064046
unsre Zuflucht nehmen muessen / kann eine Sinnesdaemmerung, eine superfizielle und fluechtige Bewegung der Sinne so v 08404EA063028
Es ist daher nicht bloss eine optisch richtige, sondern auch eine symbolisch wahre Vorstellung, wenn es heisst, dass d 24031MB133011
Aber auch selbst eine abgezweckte Bewegung kann zugleich als eine sympathetische anzusehen seyn, und diess geschieht a 26635OA154010
Schicksal der Menschheit verhandelt wird. Verraeth es nicht eine tadelnswerthe Gleichgueltigkeit gegen das Wohl der G 31138PD014004
h den Zufall entstand. In allen Produkten der Natur, die auf eine Technik hinweisen, finden wir die gegenseitige Abhae 08204XL018008
es Wesen, eine Gottheit, nicht werden kann, so muss man doch eine Tendenz goettlich nennen, die das eigentlichste Merk 34311PK028016
durch den Kraftmangel, den sie verraeth; umgekehrt kann uns eine teufelische That, sobald sie nur Kraft verraeth, aos 24510NA055018
ur Verachtung verdient; sie muss eine Handlung der Freyheit, eine Thaetigkeit der Person seyn, die durch ihre moralisc 35212PM029031
(wenn ich aus dem todten Schutt des barbarischen Heidenthums eine That emporheben darf die von wenigen des lichten Jah 00828AA146011
urigste Interesse der Selbstliebe geltend machte. Reue ueber eine That entspringt aus der Vergleichung derselben mit d 14220IA095003
efesselt, dass die periodische Abspannung dieser leztern ihr eine thatenlose Pause vorschreibt, und sie gleichsam peri 07110DY004020
n. Kehrt man es um, so wird es das Ansehen haben, als ob der eine Theil seinen Vortheil zu sehr, der andre seinen Nach 29930OC107014
ieses Gesez auch also ausdruken: Geistige Lust hat jederzeit eine thierische Lust, geistige Unlust jederzeit eine thie 05715DN007024
at jederzeit eine thierische Lust, geistige Unlust jederzeit eine thierische Unlust zur Begleiterin. 05716DN007030
, als das Verbrechen des Diebs / aber mischen wir nicht alle eine Thraene des Mitleids in unsern Verdammungsspruch, we 09703FA129015
dass es die Handlung eines moralischen Wesens ist, so tritt eine tiefe Indignation an die Stelle jenes ersten Vergnue 14535IA126040
r von dieser herab stuerzen koennen. Aus demselben Grund ist eine Tiefe noch erhabener als eine Hoehe, weil die Idee d 24008MB126005
ey seinen Traeumereyen davon Gebrauch, denn bekanntlich muss eine tiefe Stille beobachtet werden, wenn man einen Schat 18928KB033013
d dazu bediente man sich besonders auch des Stillschweigens. Eine tiefe Stille giebt der Einbildungskraft einen freyen 18921KB031001
wenigstens als ein Ingrediens des Furchtbaren zu gebrauchen. Eine tiefe Stille, eine grosse Leere, eine ploetzliche Er 18907KB026001
enn die Tiefe ist nur eine Hoehe unter uns, so wie die Hoehe eine Tiefe ueber uns genannt werden kann. Daher die % Lat 23936MB122031
seyn, so muessen wir uns erst hinaufdenken, und sie also in eine Tiefe verwandeln. Man kann diese Erfahrung leicht ma 24011MB127019
Kuehnheit ueber das Beduerfniss erheben: denn die Kunst ist eine Tochter der Freyheit, und von der Nothwendigkeit der 31123PB008019
anden sey. Der Reiz weicht von den todten Nerven zuruek, und eine toedtliche Indolenz luegt baldige Genesung. Die Seel 06725DV015010
g Generale gebar, und der einreissenden Lustseuche haben wir eine totale Reformation des medicinischen Geschmaks zu ve 05605DM035019

(18)

rt zu Erreichung ihres Zweckes am besten benutzt worden ist. Eine Tragoedie also ist vollkommen, in welcher die tragis 16927JE073001
haerzlich geruehrt zu werden. Solche Menschen setzen sich in eine traurige Abhaengigkeit von dem Zufall, und es ist im 04112TA042006
auf eine belohnende Zukunft schliesst die Liebe aus. Es muss eine Tugend geben, die auch ohne den Glauben an Unsterbli 12231HI003003
ass er wirklich ein Tugendhafter ist, und dass es ueberhaupt eine Tugend giebt? Wenn es dieser Mensch auch bloss auf a 04409TA076023
der Erscheinung, und werden uns nie ueberreden lassen, da an eine Tugend zu glauben, wo wir nicht einmal Menschheit se 29825OC093020
es aber ist der Mittheilung faehig und dazu schicklich. Auch eine Tugend, die der Schwachheiten der Gesellschaft nicht 06705XB012002
ss ist. Beurtheilt also der moralische Sinn / die Vernunft / eine tugendhafte Handlung, so ist Billigung das hoechste, 21509LA227008
Rohheit anfangender Nationen verriethen, besassen sie schon eine ueberaus grosse Empfaenglichkeit fuer jede Schoenhei 06422WA023015
Vernunft und dem Anliegen der Sinnlichkeit eine Aussoehnung eine Uebereinkunft zu stiften sucht. Zur moralischen Sich 18112KA118036
sich allein eine Empfaenglichkeit des Gefuehlvermoegens, und eine Uebereinstimmung der Empfindungen. Dass es aber nich 30024OC118016
Leiden machen, an dem wir Theil nehmen sollen; dazu gehoert eine Uebereinstimmung desselben mit Etwas, was schon vorh 16013JC002018
von unsrer Seite Thorheit sowohl als Frevel seyn wuerde, uns eine Ueberlegenheit des Gemueths ueber die Wirkungen eine 18336KA001041
n Vermoegen, uns als von ihr unabhaengig zu beurtheilen, und eine Ueberlegenheit ueber die Natur, worauf sich eine Sel 17532KA056033
ein Sommer der heissen Zone, reissende oder giftige Thiere, eine Ueberschwemmung u.d.gl sind solche Maechte der Natur 18730KB011045
d.h Jede Ueberspannung von Geistesthaetigkeit hat jederzeit eine Ueberspannung gewisser koerperlicher Aktionen zur Fo 05706DN005034
unmittelbar und nach dem Gesetz der Nothwendigkeit, wenn er eine uebertretene Pflicht moralisch buesst. Die Vorstellu 21213LA192011
ahe jeder Genuss, den seine Dichtungen gewaehren, muss durch eine Uebung der Denkkraft errungen werden; alle Gefuehle, 45711QB180010
n / wie viele Schimmer erloeschen! $ Heute endlich, habe ich eine unaussprechlich angenehme Ueberraschung gehabt. Mein 10132GA014005
nunft zum Grunde, dass moralisch gehandelt werde, und es ist eine unbedingte Necessitaet vorhanden, dass wir wollen, w 21407LA216020
ss sie, insofern sie Begrenzung ist, aufgehoben werden, weil eine unbegrenzte Bestimmbarkeit statt finden soll. Die Au 37508PT015030
ie anhaltend und unfreiwillig ist, wie z.B die Verbannung in eine unbewohnte Insel. Eine weitausgebreitete Wueste, ein 18934KB035018
enen Instanzen der Beurtheilung, ergehen, so muss auch durch eine und dieselbe Ursache fuer beider Befriedigung gesorg 27724OB078019
sind meistens im Lob uebertrieben, tadeln ungeschickt haben eine unendliche Ehrerbietung vor ihres gleichen. geben si 06134VA022111
e Veraenderung ein Beharrliches, und die begrenzte Realitaet eine unendliche fodert. Wird der Formtrieb empfangend, da 35105PM024022
r Vernunft angetroffen wird. Die Natur, wissen wir, obgleich eine unendliche Groesse im Ganzen, zeigt sich in jeder ei 49306OB002006
mehr ergoetzen. Warum? Jenes it ein Widerspruch, dieses nur eine unerwartete Uebereinstimmung mit dem was ich suche. 23323MB049007
e in der erstern bewundern. Ein Versehen in diesem Punkt ist eine Ungerechtigkeit gegen das ewige Wesen, das nach dem 08308EA053007
em naiven Dichter hat die Natur die Gunst erzeigt, immer als eine ungetheilte Einheit zu wirken, in jedem Moment ein s 47316QC057012
och gar nichts von Form in diese Phantasiespiele mischt, und eine ungezwungene Folge von Bildern den ganzen Reiz derse 40702PA026013
iten, nur einer verderbten Phantasie Gefahr bringen koennen. Eine Unkunde dieser konventionellen Gesetze, verbunden mi 42631QA122001
Alterationen der Lebensbewegungen aufnimmt? $ Dieses nun ist eine unlaeugbare Wahrheit. Philosophie und noch weit mehr 06628DV006004
ion der Spieler nur faehig macht, nicht eben so gut wie dort eine unmerkliche Wahrnehmung des Gegenwaertigen fortdauer 08413EA065023
as Empfindungsvermoegen sichtbar. Alle setzen das Gemueth in eine unruhige Bewegung und spannen es an. Ein gewisser Er 22908MA085006
ey und ungebaendigt in den Waeldern herumlaeuft, ist uns als eine uns ueberlegene Naturkraft furchtbar, und kann einen 17733KA073015
nd gar nicht nach der Schoenheit der Formen. Was haette auch eine unscheinbare Blume, eine Quelle, ein bemooster Stein 41409QA012004
diese erste Ueberraschung hat etwas ehrwuerdiges, heiliges. Eine unsichtbare Hand scheint die Huelle der Vergangenhei 10225GA025001
hauer anstellen konnte. Von diesem Fehler duerfte schwerlich eine unsrer neuern Tragoedien frey seyn, doch haben ihn d 16003JB009006
, der weder die Reize der Schoenheit noch die Aussichten auf eine Unsterblichkeit noethig haette, um sich bey allen Vo 03702SA086023
hen Urtheil erfodert wird / wenn nicht der Vernunftglaube an eine Unsterblichkeit, auch noch selbst fuer die Sinnlichk 18125KA121054
t fuer Eindruecke mindert, dass auch die zaertere Humanitaet eine Unterdrueckung erfaehrt, die nur die rohe Natur tref 36138PO062045
Deduction nicht, wie manche Leser zu erwarten scheinen, wie eine Unterhaltung am Kaminfeuer vortragen kann. Mit dem e 36836PR004022
ueberhaupt die Grundlage seines moralischen Karakters sind. Eine unthaetige und schwache Seele, die niemal in Leidens 07008DX021001
berwiegend ist. Die Schoenheit in der Idee ist also ewig nur eine untheilbare einzige, weil es nur ein einziges Gleich 36025PO050010
zu usurpiren, der so schwer zu verdienen ist. Aber es giebt eine untruegliche Probe, vermittelst deren man die Leicht 44626QB077004
er Proportionen macht nicht die Schoenheit selbst, aber doch eine unumgaengliche Bedingung derselben aus. Sie kann der 08110XL004012
gedacht wird, und des Gedankens, solange empfunden wird, auf eine Unvereinbarkeit beyder Naturen schliessen lassen, wi 39716PY033021
gen durch ein Spiel der Natur entschuldigt, sondern darf als eine Unvollkommenheit dem Subjekt zugerechnet werden. Zuw 19203KB067058
icht gegen das Ganze verletzen, und umgekehrt; die sich eher eine Unwahrheit als eine Indelikatesse, eher eine Verletz 02537RA224024
gen Gefuehl beweist unsere moralische Selbststaendigkeit auf eine unwiderlegliche Weise. Denn da es absolut unmoeglich 04214TA054015
nous, und dieser Rumpf ligt da / unerreicht / unvertilgbar / eine unwidersprechliche ewige Urkunde des goettlichen % G 10618GA082049
n zugesteht. Die ganze Schoepfung ist mein, denn ich besitze eine unwidersprechliche Vollmacht sie ganz zu geniessen. 11203HC014009
ine Bildung, der es an architektonischer Schoenheit mangelt, eine unwiderstehliche Grazie aus, und oft sieht man sie s 28808OB180015
m nicht so leicht schwanke, das heisst, die Seele muss durch eine unwiderstehliche Macht zu den Handlungen des physisc 04425DF008020
ir erst selbstthaetig in uns hervorbringen muessten, sondern eine unwillkuehrliche, durch das Naturgesetz bestimmte, A 19301KC009023
igen Lebens; Vorstellung. Vorstellung ist nichts anders, als eine Veraenderung der Seele, die der Weltveraenderung gle 01912BI009006
Warner gegeben worden. Sobald daher unser physischer Zustand eine Veraenderung erleidet, die ihn zu seinem Gegentheil 17309KA027006
hes Verdienst. $ Anmuth kann nur der Bewegung zukommen, denn eine Veraenderung im Gemueth kann sich nur als Bewegung i 26419QA135006
en, von des Nervengeists Andrang verursacht. Diss waere also eine Veraenderung im groebern Theil des Nerven im Bau. Fu 02022BI022004

beschreiben, muessen wir den endlosen Raum begrenzen; um uns	eine	Veraenderung in der Zeit vorzustellen, muessen wir d	36910PS010016
er nicht im Ganzen, zwar der Form aber nicht dem Gehalt nach	eine	Veraenderung machen.	49339gC035037
fuer ihre Unmoeglichkeit seyn? / Ich bin nicht im Stand mir	eine	Veraenderung ohne Bewegung vorzustellen, und dennoch	01420BD012007
enstand erfahren wir nichts, aber von demselben erfahren wir	eine	Veraenderung unsers Zustands, davon die Empfindung d	00410RA013013
en Zwecken und Gesetzen, wenn sie durch ihre Zweckwidrigkeit	eine	Veranlassung wird, uns die moralische Zweckmaessigke	14101IA081064
muss uns nothwendig Unlust erwecken. Aber sie wird zugleich	eine	Veranlassung, ein anderes Vermoegen in uns zu unserm	13803IA049005
nserer Tugend ankommen zu lassen. Vielmehr erwaechst hieraus	eine	Verbindlichkeit fuer uns, wenigstens der physischen	03611SA061004
lich weit hinter jener zurueckbleibt. Das Kind ist uns daher	eine	Vergegenwaertigung des Ideals, nicht zwar des erfuel	41625QA038006
wissenschaftlichen, der populaeren und der schoenen Diktion	eine	Vergleichung an, so zeigt sich, dass alle drey zwar	01023RA069012
nd, dem Geiste nach, und nicht bloss nach zufaelligen Formen	eine	Vergleichung zwischen alten und modernen Dichtern *	43735QA237014
dem Schauplaz / beim rohern Haufen summt doch zum mindesten	eine	verlassene Saite der Menschheit verloren noch nach.	08616SA087019
: die sich eher eine Unwahrheit als eine Indelikatesse, eher	eine	Verletzung der Menschlichkeit als der Ehre verzeihen	02537RA224030
t werden diese bloss durch die Form befriedigt. Sie vergeben	eine	Verletzung dieser selbst der gelungensten Wirkung ni	14716IA142003
us seiner Meisterin kennen; die hohe % Elisabeth haette eher	eine	Verlezung ihrer Majestaet, als einen Zweifel gegen i	09120FA033018
faellig folgt, so kann uns dieselbe bloss beweisen, dass auf	eine	vernuenftige Natur eine sinnliche folgen koenne, und	39711PY032033
ng des sinnlichen Objektes ganz und gar zufaellig ist, ob es	eine	Vernunft giebt, die mit der Vorstellung desselben ei	26006OA097020
trebenden Thierheit kann aufgeworfen werden. Ohne also durch	eine	Vernunftaeusserung dieser Art etwas fuer seine Mensc	39124PX035004
f den sie ausdruecken, mehrerer Bestimmungen faehig ist, die	eine	verschiedene Bezeichnung verdienen. $ Es giebt eine	30512OC157033
in seiner Darstellung ueberwiegen wird, und es ist folglich	eine	Verschiedenheit in der Behandlung moeglich. Denn nun	44121QB023033
ne karge Natur den Menschen jeder Erquickung beraubt, und wo	eine	verschwenderische ihn von jeder eigenen Anstrengung	39817PZ004021
uendet auf einen augenbliklichen Tausch der Persoenlichkeit,	eine	Verwechslung der Wesen. $ Wenn ich hasse, so nehme i	11936HH005043
ische Welt nicht verstossen, ohne zugleich in der physischen	eine	Verwirrung anzurichten. $ Wenn nun von der menschlic	03534SA079028
el der Satyre in die Haende desjenigen faellt, den die Natur	eine	viel ernstlichere Peitsche zu fuehren bestimmte; wen	47721QC103025
y dem Unendlichen; denn der Trieb der Selbsterhaltung erhebt	eine	viel lautere Stimme als der Vorstellungstrieb. Es is	17435KA048022
and faehig sey, dieser Idee zum Symbol zu dienen / diess ist	eine	viel zu wichtige Frage, um hier bloss im Vorueberqeh	26107OA104033
die Tugend macht den grossen Mann. $ Allgemeinheit aber sezt	eine	vielfassende Seele voraus Individualitaet eine besch	09508YI011004
lle soviel Geschmack finden laesst, alles diess beweist fuer	eine	vierte Quelle von Lust, die weder das Angenehme, noc	22823MA078057
s zurueck. In sich selbst ruhet und wohnt die ganze Gestalt,	eine	voellig geschlossene Schoepfung, und als wenn sie je	36005PO044010
ig, ehe deine traurige Weisheit sie mir entkleidete. Ich sah	eine	Volksmenge nach der Kirche stroemen, ich hoerte ihre	11024HB042003
Affekten, welche mit dem eigennuetzigen Trieb zu thun haben,	eine	vollkommene Freyheit zu behalten, und ueber den Grad	15030JA026078
lte Noethigung sich gegenseitig auf, und der Wille behauptet	eine	vollkommene Freyheit zwischen beyden. Der Wille ist	37135PS033043
eiten der Neigung befindet, so wird der Naturtrieb im Affekt	eine	vollkommene Zwangsgewalt ueber den Willen ausueben,	29412OC051029
vorhergehende Ewigkeit unwirksam? Wenn das Gebaeude der Welt	eine	Vollkommenheit des Schoepfers ist, so fehlte ihm ja	11013HB033006
selbst zu versaeumen? Sollte uns die Natur durch ihre Zwecke	eine	Vollkommenheit rauben koennen, welche uns die Vernun	32813PF070008
elt eine Vollkommenheit des Schoepfers ist, so fehlte ihm ja	eine	Vollkommenheit vor Erschaffung der Welt? Aber eine s	11014HB033015
tte er in diesen Faellen, und schlechterdings nur in diesen,	eine	vollstaendige Anschauung seiner Menschheit, und der	35321PN010047
n wir sie haetten, eine buendige Theorie des Vergnuegens und	eine	vollstaendige Philosophie der Kunst sehr leicht zu h	13421IA014016
Zwek, dort schienen Zwek und Mittel zu koincidiren. Diss ist	eine	von den Grenzscheiden zwischen Mensch und Thier.	04438dF012003
s Worts, die sich nachher erklaeren wird) elegisch seyn; an	eine	von diesen beyden Empfindungsarten wird jeder sentim	44127QB025024
m Gesetz in die Augen leuchtet. Aber ein heller Verstand und	eine	von jeder Naturkraft also auch von moralischen Trieb	14424IA113006
per die Bewegungen entweder durch ihren Willen vor, wenn sie	eine	vorgestellte Wirkung in der Sinnenwelt realisiren wi	26610OA147022
WAS KANN EINE GUTE STEHENDE SCHAUBUEHNE EIGENTLICH WIRKEN? $	Eine	Vorlesung, gehalten zu % Mannheim in der oeffentlich	08703FA002001
illionen Gewaechse trinken von den vier Elementen der Natur.	Eine	Vorrathskammer steht offen fuer alle; aber sie misch	12914HJ081001
? War es wohl bey dieser imperatifen Form zu vermeiden, dass	eine	Vorschrift, die sich der Mensch als Vernunftwesen se	28605OB160011
vielleicht mehr aussagen koennte, als man laut machen will;	eine	Vorsicht, welche die wahre Wuerde freylich nicht noe	30816OC196030
gemeinen und sichern Maasstab dieser Aehnlichkeit abzugeben.	Eine	Vorstellung also, welche wir mit unsrer Form zu denk	16038JC012001
das Leiden eines Geschoepfs mit empfinden wollen: Sobald wir	eine	Vorstellung davon haben, muessen wir es. Die Natur,	19304KC010020
eine Zeit fuer uns; aber ohne die ewige Zeit wuerden wir nie	eine	Vorstellung des Augenblicks haben. Wir gelangen also	36928PS015021
denden Affekt in der gehoerigen Staerke zu erregen. Zweytens	eine	Vorstellung des Widerstandes gegen das Leiden, um di	19514KC037002
genen Gesetzen affiziert werden, und wo die Empfindung durch	eine	Vorstellung erzeugt wird; im Gegensatz von dem physi	13524IA026021
on im Ueberfluss darbietet, denn je vollstaendiger an Inhalt	eine	Vorstellung ist, desto kleiner ist ihr Umfang. $ Das	00824RA051022
fliche. wie ein Eindruk in Bewegung kommt, dass er der Seele	eine	Vorstellung macht. Ein Eindruk in Bewegung? Ich kann	02527BJ052016
le doch immer freywillig ist, und das Gemueth leichter ueber	eine	Vorstellung Meister bleibt, die es selbstthaetig erz	18716KB007031
icher Bestimmungen soll eine Einzelne Wirklichkeit erhalten.	Eine	Vorstellung soll in ihm entstehen. Was in dem vorher	36903PS007001
bey uns erregen, mit einander gemein. In allen empfangen wir	eine	Vorstellung von Etwas, " das entweder unsere sinnlic	22828MA080005
elche, wenn die Ruehrung ergoetzend seyn soll, jederzeit auf	eine	Vorstellung von hoeherer Zweckmaessigkeit leitet. Au	15428JA059035
Vollkommenheit auf den Augenblik unser wird, worinn wir uns	eine	Vorstellung von ihr erweken, dass unser Wohlgefallen	11838HG020028
Subjekts, weil das Gefuehl die Bedingung ist, unter der wir	eine	Vorstellung von ihr haben. Sie ist also zwar Form, w	39635PY027040

ie selbst von der sinnlichen erwekt ward, und die Seele wird eine Vorstellung von jenem Menschen oder jenem Schalle be 02327BJ010045
o zu sagen verfeinert werden, ehe sie vermoegend sind in mir eine Vorstellung zu erweken; so muessen wiederum andere o 04205DD006029
gend fuehlt. Wir erliegen an dem Versuch, uns von dem ersten eine Vorstellung zu machen. Wir erliegen an dem Versuch, 17334KA036010
die Existenz dieser Dinge mit unserer physischen Existenz in eine Vorstellung zu verknuepfen, so ist das Furchtbare da 18810KB014028
pfindung, die subjektive aber Gefuehl nennen. Empfindung ist eine Vorstellung, die auf das Subjekt bezogen wird, und u 07005XF003003
dungskraft, so unterscheiden wir doch auch in dieser Fiction eine Vorstellung, die uns von aussen mitgetheilt wird, vo 20908KA144021
ben ist, als eine erfuellte Unendlichkeit betrachtet werden; eine Vorstellung, welche mit demjenigen, was die vorherge 37717PM010032
in gebracht wird, Urheber des Ungluecks zu werden. So ist es eine vorzuegliche Schoenheit in der deutschen % Iphigenia 15610JA076004
nt, zur Bezeichnung dient. $ Durch diese Erklaerung, wenn es eine waere, wird die Schoenheit weder auf das ganze Gebie 35524PO007006
fuer allemal zwischen der Individualitaet und der Idealitaet eine Wahl treffen, denn beyden Foderungen zugleich Genueg 47124QC043024
dieser Eintheilung ganz und gar nicht darauf abgesehen ist, eine Wahl zwischen beyden, folglich eine Beguenstigung de 49237QC032019
ck, den er in seinem wirklichen Naturstand nicht kannte, und eine Wahl, deren er damals nicht faehig war, und verfaehr 31331PC007104
leichgueltigkeit gegen Realitaet und das Interesse am Schein eine wahre Erweiterung der Menschheit und ein entschieden 39921PZ011028
usbruch der Leidenschaft, er mag auch wahre Natur seyn, aber eine wahre menschliche ist er nicht; denn diese erfodert 47636QC098018
Schoenheit errege Zuneigung, ohne Begierde nach dem Besitz; eine wahre, aber nur subjektive Erklaerung. Das Praedikat 07617XG002011
zu machen, so macht sie uns wenigstens geschickt, auch ohne eine wahrhaft sittliche Gesinnung also zu handeln, wie ei 03514SA076027
nd Freyheit, und giebt es ueberhaupt nur im wirklichen Leben eine wahrhaft sittliche That, die es auch vor einem rigor 49611QD033054
onenfach anders, geben sie millionenfach anders wieder, aber eine Wahrheit ist es, die gleich einer festen Achse gemei 12920HJ083012
sie den ganzen Bau ihres Gluecks gegruendet, und sie sollten eine Wahrheit so theuer kaufen, die damit anfaengt, ihnen 33213PH024024
t. Sie muessten schon weise seyn, um die Weisheit zu lieben: eine Wahrheit, die derjenige schon fuehlte, der der Philo 33216PH025011
ie Zinsen in diesem Leben oder im andern fallen! $ Denke dir eine Wahrheit, mein % Raphael, die dem ganzen Menschenges 12312HI017003
t zu fragen, ob es auch angenehm ist; gesetzt auch, es waere eine Wahrscheinlichkeit vorhanden, dass wir anders handel 02938SA021031
dem studierenden Kuenstler mehrere Vortheile gewaehrte, als eine Wallfahrt zu ihren Originalien nach % Rom, welche gr 10217GA022022
uch nur veraendern. Einem Menschen, der Frost empfindet, ist eine warme Luft angenehm: eben dieser Mensch aber wird in 22305MA015007
ne doch ihre specifischen Vorzuege mit aufzuheben, und durch eine weise Benutzung ihrer Eigenthuemlichkeit ihr einen m 38133PV022029
elnen Handlung desselben setzen, der aesthetische Zustand in eine weit groessere Flaeche aus. So sehr die ersten sich 37834PJ003026
erden, und unter der Maske von Unschuld, Adel und Reinigkeit eine weit schlimmere Tyranney gegen den Willen ausueben. 02304RA192081
willig ist, wie z.B die Verbannung in eine unbewohnte Insel. Eine weitausgebreitete Wueste, ein einsamer, viele Meilen 18935KB036001
e den Blick insbesondere auf sich ziehen, denkt man sich auf eine weite und ununterbrochene Ebene oder auf die offenba 23820MB110020
einen, jauchzen, beten ueber dem Grabmal des Herrlichen? Was eine Welt auf dem Grabmal eines Einzigen? Tausend ¬ Milli 03409CB028002
nrichtung uneins, weil es der Phantasie der Poeten beliebte, eine Welt aufzustellen, worinn alles ganz anders erfolgt, 33828PJ023020
ste Urbild der Tugend? / Was wars, das den Weisesten leitete eine Welt aus dem Chaos zu erheben? / Unendliche Liebe / 00413AA030007
stellen, weil er Person ist, und soll Person seyn, weil ihm eine Welt gegenueber steht. Er soll empfinden, weil er si 35308PN006018
as bestimmte Seyn durch ein unendliches suchen. Er soll sich eine Welt gegenueber stellen, weil er Person ist, und sol 35307PN006004
Freunde, sind die innern Folgen der Tugend. Dieses Gefuehl, eine Welt um sich begluekt, / Dieses Gefuehl, einige Stra 03623CC015003
schen angelst, durch dieses Einzige Fuerstenherz hast du dir eine Welt unterworffen! / $ Und wenn nun dieser Freund de 03425CB033027
t, an seine kleinen Schiksale angejocht / dieser Gott ist in eine Welt von Wuermern verwiesen. Der ungeheure Raum der 11213HC017081
sich seine Persoenlichkeit von ihr ab, und es erscheint ihm eine Welt, weil er aufgehoert hat, mit derselben Eins aus 39408PY003025
verbannt ist; die Welt unter den Haenden des Idealisten ist eine weniger benutzte aber in einem groesseren Charakter 49916QD065041
hm lebendig wurde. In seinem Kopf arbeiten dunkle Ideen, wie eine werdende Welt, die ihn glauben machen, dass er begei 02017RA166008
ischen Zweckmaessigkeit zu Schanden wird. Dann ist sie sogar eine wesentliche Bedingung des hoechsten Wohlgefallens, w 14627IA134005
ssen wir abermals zum Begriff des Erhabenen zurueckgehen. So eine wesentliche Erfoderniss es dazu ist, dass wir uns al 17818KA082002
rn Selbstthaetigkeit verhilft. Eben deswegen fuehrt auch das eine wie das andre zuletzt nothwendig zur Erschoepfung, w 38004PV011006
es Herrschers jede freye Regung im Zaum haelt; das zweite an eine wilde Ochlokratie, wo der Buerger durch Aufkuendigun 28202OB121029
ch aus freyer Wahl dem Verderben hingiebt, und sein Tod wird eine Willenshandlung. $ Bey allem Pathos muss also der Si 21033LA166019
bestimmt ihn in diesem Falle als Motiv, und sein Leiden ist eine Willenshandlung. Oder unmittelbar und nach dem Geset 21211LA191016
en verwechselt, und von der Erscheinung des Edeln verfuehrt, eine Willkuehr und Zufaelligkeit in die Moralitaet selbst 38727PW010061
und er ist auch das, worinn man die Grazie zu suchen hat. $ Eine willkuehrliche Bewegung, wenn sie sich nicht zugleic 26725OA161001
e derselben mit einmischt. $ Die Art und Weise nehmlich, wie eine willkuehrliche Bewegung vollzogen wird, ist durch ih 26701OA155007
berzeugen koennte; denn sein Gedanke kuendigt sich bloss als eine willkuehrliche Schoepfung der Einbildungskraft an, d 01032RA070041
licklich ihrer untergeordneten Rolle vergessen, und sich als eine willkuehrliche Selbstherrscherinn betragen, weil dur 01005RA064011
g eines moralischen Staats wird auf das Sittengesetz als auf eine wirkende Kraft gerechnet, und der freye Wille wird i 31526PD003012
reiner praktischer Vernunft ueberhaupt, ohne Ruecksicht auf eine wirkliche Erfuellung. ' Das Gefuehl der Unangemessen 30324OC030024
immer die sinnliche Realitaet voraus, indem er dasjenige als eine wirkliche Thatsache ausfuehrt, was der andere nur zu 47403QC059042
bey dem Genuss der Schoenheit oder der aesthetischen Einheit eine wirkliche Vereinigung und Auswechslung der Materie m 39721PY034013
n. In dasselbe gehoeren blos die gemischten, welche sich auf eine Wirksamkeit der Erkenntniss-oder der Willenskraefte 07112XE020010
hon aus ihrem blossen Begriff; dass aber die Freyheit selbst eine Wirkung der Natur (dieses Wort in seinem weitesten 37324PT002021
dieses Vergnuegens ist logisch und nicht aesthetisch; es ist eine Wirkung des Nachdenkens und wird nicht durch die unm 17810KA077036

enne. $ Man kann niemals wissen, ob die Fassung des Gemueths	eine	Wirkung seiner moralischen Kraft ist, wenn man nicht	19618LA007010
mit ihn in diesem Falle als Macht, und sein Leiden ist bloss	eine	Wirkung. Ein Beyspiel des ersten gibt uns % Regulus,	21215LA193017
man bey Mittheilung seiner Gedanken beabsichtet. $ Es giebt	eine	wissenschaftliche Erkenntniss, welche auf deutlichen	00509PA022003
blicher Teint, eine zarte Haut, ein feiner und freyer Wuchs,	eine	wohlklingende Stimme u.s.f sind Vorzuege, die man bl	25607OA058019
n er zugleich ihr Zoegling oder gar noch ihr Guenstling ist.	Eine	wohlthaetige Gottheit reisse den Saeugling bey Zeite	33327PI015001
s Maenner, welche die schoene Kultur fuer nichts weniger als	eine	Wohlthat hielten, und deswegen sehr geneigt waren, d	33723PJ012015
zu vereinbaren, koennte unsre sympathetische Lust noch durch	eine	Wolke des Schmerzens trueben. Wie viel auch schon da	15638JA082040
lasse. Sie bewirken bloss Ausleerungen des Thraenensacks und	eine	wolluestige Erleichterung der Gefaesse; aber der Gei	19934LA045009
lgroessen). Ob nun gleich jede ausgedehnte Groesse zugleich	eine	Zahlgroesse ist, (weil wir auch das im Raum gegeben	23920MB119008
tniss der Glieder, fliessende Umrisse, ein lieblicher Teint,	eine	zarte Haut, ein feiner und freyer Wuchs, eine wohlkl	25606OA058011
er weniger vermischen. Auch muss man nicht denken, als ob es	eine	Zeit gegeben habe, wo der Mensch nur in diesem physi	39427PY002009
er Mensch nur in diesem physischen Stande sich befunden, und	eine	Zeit, wo er sich ganz von demselben losgemacht haett	39428PY002024
ng ohne Sinn den meine Vernunft nicht gestatten darf. Es gab	eine	Zeit, wo ich von nichts wusste, wo von mir niemand w	11002HB026003
emaechtigen suchen. Zwar wird uns dieser transcendentale Weg	eine	Zeitlang aus dem traulichen Kreis der Erscheinungen	34105PJ042007
ungen wieder auf den Punkt zurueckgefuehrt, von dem sie sich	eine	Zeitlang entfernten. Das jetzige Zeitalter, weit ent	32827PG004018
indungen und Idee, dass mit der Zerruettung derselbigen auch	eine	Zerruettung des Denkens und Empfindens sollte verbun	06326DT005032
e und nie in der Wirklichkeit vollkommen einig seyn koennen,	eine	zu innige Gemeinschaft herrscht. Zwar die Sinnlichke	02706RA236023
it von ihrer Freyheit zu rauben; die andern fuerchten, durch	eine	zu kuehne Vereinigung die Bestimmtheit ihres Begriff	36727PR022020
nkgesetzen einschraenken wollen. Die ersten fuerchten, durch	eine	zu strenge Zergliederung, der Schoenheit von ihrer F	36725PR022005
u streiten, dass wir Gott im Ungewitter, Erdbeben u.s.f. als	eine	zuernende Macht und dennoch erhaben vorzustellen pfl	18334KA001021
m Subjekte gedacht wird, konnte nicht wohl anders, als durch	eine	zufaellige Zierde versinnlicht werden, die sich unbe	25301OA023046
n Schleier der Falschheit hindurch bricht, so verbindet sich	eine	Zufriedenheit hoeherer Art, mit der Schadenfreude, e	42020QA061023
n ihrer Abhaengigkeit von dem Willen demungeachtet aeussert,	eine	Zulassung von Seiten des Geistes. Man kann also sage	27825OB088055
Materie sichtbar werden kann. Die Materie der Schoenheit ist	eine	zur Darstellung gebrachte Idee. Schoenheit ist nur e	07130XE028006
hinunter; der Hass aeussert sich im Koerper gleichsam durch	eine	zurueckstossende Kraft, wenn im Gegentheil selbst uns	06917DX018027
dungskraft fuer sich selbst ist aber weit entfernt, sich auf	eine	Zusammenfassung einzulassen, die ihr peinlich wird.	23636MB089012
Das Gefuehl des Erhabenen ist ein gemischtes Gefuehl. Es ist	eine	Zusammensetzung von Wehseyn, das sich in seinem hoec	04207TA053003
findung des Vergnuegens zur physischen Folge hat. So erzeugt	eine	zweckmaessige Bewegung des Bluts und der Lebensgeist	13606IA031003
machen zu lassen. $ Uebrigens ist es unwidersprechlich, dass	eine	zweckmaessige Bosheit nur alsdann der Gegenstand ein	14624IA133006
ch dazu ist nun eine Reihe abwechselnder Vorstellungen, also	eine	zweckmaessige Verknuepfung mehrerer, diesen Vorstell	16404JE011010
aessigkeit, der Schmerz aber aus dem Gegentheil entspringt)	eine	Zweckmaessigkeit zu empfinden geben, die eine Zweckw	13732IA046030
ich das Laster selbst und zweytens die Belohnung des Lasters	eine	Zweckwidrigkeit enthalten. % Ausserdem ist die Tugen	13907IA062027
ckmaessigkeit eine Zweckwidrigkeit zum Grunde. So scheint es	eine	Zweckwidrigkeit in der Natur zu seyn, dass der Mensc	13824IA056004
l entspringt) eine Zweckmaessigkeit zu empfinden geben, die	eine	Zweckwidrigkeit voraussetzt. $ Das Gefuehl des Erhab	13732IA046036
und Vergnuegen; also hier wie dort ligt der Zweckmaessigkeit	eine	Zweckwidrigkeit zum Grunde. So scheint es eine Zweck	13823IA055022
ene allgemeine Folge der Tugend, Glueckseeligkeit des Ganzen,	eine	zweite und innere nach sich, Glueckseeligkeit des ein	03125CA017012
erspruch, sobald man sich erinnert, dass es in der Erfahrung	eine	zweyfache Schoenheit giebt, und dass beyde Theile vo	36232PO067015
nz fortzusetzen. Eben so behaupten wir durch unsere Vernunft	eine	zweyfache Unabhaengigkeit von der Natur: erstlich: i	17207KA015008
s Verhaeltniss nun kann der Mensch umkehren, und dadurch auf	eine	zweyfache Weise seine Bestimmung verfehlen. Er kann	34925PM017011
nd es, die uns die Natur zu Begleitern durchs Leben gab. Der	Eine,	gesellig und hold, verkuerzt uns durch sein muntere	04124TA046002
eine Bildung seyn, die zu seinem Vortheile spricht, d.i die	eine,	seiner Bestimmung gemaesse Empfindungsart, eine mor	27713OP073032
setzt werden. Soll sich also die Intelligenz im Menschen als	eine,	von der Natur unabhaengige, Kraft offenbaren, so mu	19612LA005009
em Verhaeltniss gegen beyde. Als Naturkraft ist er gegen die	eine,	wie gegen die andere, frey; das heisst, er muss sic	29106OC023007

1179

neidisch ueber uns seyn / ich sehe sie an diesem und / noch	einem	- Feste versammelt, ich sehe sie irren in den Grabm	00923AA168026
eine Messiade waere, Erbauung zu verlangen, so werden sie an	einem	% anacreontischen oder % catullischen Liede unfehlb	38316PV027044
hs hervorstrebender Aeste das muehselige Werk der Scheere in	einem	% franzoesischen Garten vernichtet. So ist es ganz	41936GA019037
fodert diesen die Kunst unnachlasslich. Kaum koennen wir es	einem	% franzoesischen Trauerspielhelden glauben, dass er	19715LA015005
erzigen % Britten, kuehnere Dosen zu, unsere Helden gleichen	einem	% Goliath auf alten Tapeten, grob und gigantisch, f	08227FA048037
Unwillen gegen moralische Verkehrtheit erzeugen, welcher in	einem	% Iuvenal, % Swift, % Rousseau, % Haller und andern	44338OR048025
diese hat bloss durch einzelne Ausnahmen vom Naturgesetz in	einem	% Kato, % Aristides, % Phocion und aehnlichen Maenn	04931TA124043
gene Vaterstadt zu belagern, vor % Antium oder % Korioli mit	einem	% roemischen Heere gestanden, waere seine Mutter ei	14319IA103014
st lernen koennte. Aber in einem schoenen Leben sind, wie in	einem	% Titianischen Gemaehlde, alle jene schneidenden Gr	28735OB177009
ie Menschheit in seiner Natur auszupraegen, wird er bloss zu	einem	Abdruck seines Geschaefts, seiner Wissenschaft. Abe	32334PF030051
einladen, unmittelbar nach einem hohen poetischen Genuss in	einem	abgemessenen Geschaeft des gemeinen Lebens gebrauch	38105PV018043
rn, von Empfindungen zu Gesetzen, von einem beschraenkten zu	einem	absoluten Daseyn zu fuehren. $ Diess aber setzt vor	37014PS019063
r diese ihre Grenzen auf den Gegenstand uebertragen, und aus	einem	absoluten Objekt ein beschraenktes menschliches mac	48320OC141017
rrthuemer macht er das Unveraenderliche und Ewige in Sich zu	einer	Accidens des Vergaenglichen. Er ueberredet sich die	39301PX048041

s aesthetische Richterinn verlangt. Daher wird ein Objekt zu einem aesthetischen Gebrauch gerade um soviel weniger tau 21708LA242006
hen, mit dieser Vorstellung soviel Ruhe zu verbinden, als zu einem aesthetischen Urtheil erfodert wird / wenn nicht de 18124KA121044
dem Beduerfniss ueberhaupt, bloss von einem bestimmten, von einem aeussern Beduerfniss. Das Thier arbeitet, wenn ein 40612PA018019
it, weil es uns eine Kr ft sehen laesst, die unabhaengig von einem aeussern Stoffe sich durch sich selbst in Bewegung 39928PZ013019
odurch macht sich diese uebersinnliche Widerstehungskraft in einem Affekte kenntlich? Durch nichts anders, als durch P 20201LA067012
Menschheit umsonst wuerde abgefodert haben. Wer sollte wohl einem Affekte mistrauen, der das Vortrefliche in der mens 02430PA210004
t in den Sinnen bedeutet. Der Gegenstand des Formtriebes, in einem allgemeinen Begriff ausgedrueckt, heisst Gestalt, s 35515PO005006
leicht belohnen. $ Der Gegenstand des sinnlichen Triebes, in einem allgemeinen Begriff ausgedrueckt, heisst Leben, in 35511FO004007
men, auch nur Einmal; erhebt er die Regel des Augenblicks zu einem allgemeinen Gesetz, so wird er sich unausbleiblich 49324QD007051
raefte unter sich fasst. Der Gegenstand des Spieltriebes, in einem allgemeinen Schema vorgestellt, wird also lebende G 35519PO006006
ffen. Dieser Schwaeche sich bewusst, entzieht er sich lieber einem Anblick, der ihn niederschlaegt, und sucht Huelfe b 23717MB097009
scheint uns dieses Motiv plump ja ganz unpassend; es gehoert einem andern % Saladin zu als wie wir ihn im Stueck sehen 09124YD002012
re, dass der Dichter nicht befugt sey, die tragische Form zu einem andern als tragischen Zweck anzuwenden. Ohne sehr w 44632QB007034
cht, wenn es an dem Einen seiner Buerger nur die Memorie, an einem Andern den tabellarischen Verstand, an einem Dritte 32408PF033023
Edeln Menschen entgegen, der sich selbst vergessen kann, um einem andern einen Genuss zu verschaffen. Derselbe Mensch 24224NA021028
fwaerts. Jedes Magnum ist wieder klein, sobald wir es uns in einem andern enthalten denken, und wo gibt es hier eine G 23114MB020011
ein magnum. $ Untersuchen, wie oft ein bestimmtes Quantum in einem andern enthalten ist, heisst dieses Quantum messen 23104MB016008
ennen. Wie man also gar wohl sagen kann, dass ein Mensch von einem andern Freiheit erhalte, obgleich die Freiheit selb 02831SA010012
schen Freyheit zu beschaeftigen? $ Ich moechte nicht gern in einem andern Jahrhundert leben, und fuer ein andres gearb 31109PB004006
den, sondern jeder traurige Affekt ohne Unterschied, den wir einem andern nachempfinden; also giebt es so viele Arten 19314KC015021
d wir wuerden den Eindruck, den er auf uns macht, ungern mit einem andern noch so schoenen vertauschen. Nun gebe man i 22624MA059048
in seine Seele. " Die allein ist die Sonne, ' wie % Garve an einem andern Ort anmerkt * , " die durch sich selbst leuc 05117DL014009
igen Stille der goettlichen Natur. / Durch sie, ' sagt er an einem andern Ort, " wagte sich der Kuenstler der % Niobe 30127OC017006
t, als der blosse ungegruendete Verdacht eines Diebstahls in einem andern Schauspiel. Hier wird ein junger Offizier un 24538NA067025
losgewickelt hatte, und verschmaeht es nicht, der Natur bey einem andern solidern Bildungswerk zu dienen, wenn es ihr 27640OB024026
ke herabstuerzen wollte, so wird das vorige Gefuehl sich mit einem andern vermischen; Schrecken wird sich damit verbin 22627MA060028
n der alten % roemischen Welt und in neueren Zeiten seyn. In einem andern Weltalter gebohren, unter einen andern Himme 47624QC094002
s einfache, nothwendige, fuer sich Bestand habende Wesen mit einem andern Wesen zu verwikeln, das in ewigem Wirbel umh 04819DH004021
rden, in welchem die Natur getreuer und reiner als in irgend einem andern wirkt, und der sich unter modernen Dichtern 45925QB198091
e der tragische Dichter macht, liessen sich ganz fueglich zu einem andern Zweck, z.B einem moralischen, einem historis 16827JF060015
n Mensch ohne Weltkenntniss, sonst aber von gutem Verstande, einem andern, der ihn betruegt, sich aber geschickt zu ve 42135QA071011
in den Abgrund der Hoelle verschwinden, so verweilen wir mit einem angenehmen Grausen bey dieser Vorstellung. Aber nic 22729MA070049
einer gewissen Gebaerdensprache Grazie bey, und spricht von einem anmuthigen Laecheln und einem reizenden Erroethen, 27103OB013013
ute, wird oft wieder umgerissen von der Freyheit, die gleich einem anschwellenden Strome ueber ihre Ufer tritt. Ein re 27416OB054032
s Antriebs. Denn wenn gleich jeder Mensch bey seinem Handeln einem Antrieb folgt, so kann ihn doch, so lang er bey Sin 09612ZA007009
in eben diesen Laendern, welches leicht zu erklaeren ist. * Einem aufmerksamen Leser wird sich bey der hier angestell 36819PR001001
elne Handlungen die Beduerftigkeit der menschlichen Natur. % Einem aufmerksamen und partheylosen Leser werde ich nach 50032QD082001
ungen mit ihrer moralischen Ursache verbunden. Wenn hingegen einem aus dieser Gesellschaft ein sehr geliebter Freund o 26831OA012003
thetische Kraft, und unser Herz bleibt kalt. Fehlt es ihr an einem Ausdruck der ethischen Anlage, so kann sie bey alle 21103LA169005
nteressiert seyn. Fehlt es einer pathetischen Darstellung an einem Ausdruck der leidenden Natur, so ist sie ohne aesth 21101LA168007
stand der Person, sympathetisch bestimmt werden, und also zu einem Ausdruck desselben dienen. Indem ich meinen Arm aus 26707OA156026
rem Begriff in der Erscheinung gegeben ist, selbstthaetig zu einem Ausdruck desselben macht, und also etwas bloss sinn 25937OA094074
e Vernunft noch nicht zu verdeutlichen faehig war, und, nach einem Ausdruck strebend, erborgte es von der Einbildungsk 25207OA014020
Grazie nicht mehr faehig und wuerdig seyn, der Menschheit zu einem Ausdruck zu dienen. $ Und doch ist es die Menschhei 25425OA041026
wirklich gethan. Alle die hier genannten lebten entweder in einem ausgearteten Zeitalter und hatten eine schauderhaft 44406QB050008
liegt, erblickt der letztere des % Alexius Schwerdt, das an einem Baumzweige aufgehangen ist, und geraeth in Versuchu 03304SA053016
nn ein sinnlicher Stoff vorgehalten, der ihm Entledigung von einem Beduerfnis, d.i Lust verspricht. Der Sinn ist also 30225OC131022
l sie ihm zu handeln geben; sie gefallen ihm nicht, weil sie einem Beduerfniss begegnen, sondern weil sie einem Gesetz 40615PA034036
physischen Schoepfung so anziehend macht, eben das eroeffnet einem begeisterungsfaehigen Gemueth, selbst in der bedenk 04811TA112019
selbst heraus zu ergaenzen, und sich durch eigene Macht aus einem begrenzten Zustand in einen Zustand der Freyheit zu 47610QC089034
nur ueber freie Schoenheit gefaellt. $ Einheit findet nur in einem Begriffe Statt. Nun fragt sich, ob wir dem Schoenhe 07520XF048005
tiv und logisch, weil ich ein Verhaeltniss aussage, und nach einem Begriffe verfahre. $ Dieser Begriff kann aber empir 23336MB052037
n, mit einem Wort, durch eine sentimentalische Operation aus einem beschraenkten Objekt ein unendliches zu machen. Abe 47841QC026051
mel, in den einfachen Verhaeltnissen des ersten Standes, bey einem beschraenkten Wissen wird die Natur leicht befriedi 46822QC011013
von der Materie zur Form, von Empfindungen zu Gesetzen, von einem beschraenkten zu einem absoluten Daseyn zu fuehren. 37014PS019060
llen, die Menschheit in sich vollstaendig zu machen, und aus einem beschraenkten Zustand zu einem unendlichen ueberzug 47323QC058037
das entgegenstehende Extrem, alle Erfahrung ueberhaupt nach einem besondern Fragment von Erfahrung zu schaetzen, und 32523PF043040
en Menschen niemals in seinem reinen Vermoegen, immer nur in einem bestimmten und, eben darum begrenzten Wirken erblic 49902QD062064

st nicht blos Person ueberhaupt, sondern Person, die sich in einem bestimmten Zustand befindet. Aller Zustand aber, al 34224PK020022
uf den Schauplatz der Wirklichkeit herab, um den Menschen in einem bestimmten Zustand, mithin unter Einschraenkungen a 36325PQ004020
ber nicht Freyheit von dem Beduerfniss ueberhaupt, bloss von einem bestimmten, von einem aeussern Beduerfniss. Das Thi 40612PA018016
men unser Mitleid aufs hoechste, weil sie freywillig und aus einem Beweggrunde leiden, der sie in hohem Grade achtungs 15633JA081028
en, sich der Rachbegier der % Karthaginienser ausliefert; zu einem Beyspiel des zweyten wuerde er uns dienen, wenn er 21217LA194021
rantworten. Die Geschichte % Laokoons, von einem Dichter und einem Bildhauer dargestellt, beleidigt in dem Gegenstande 08510XL075008
Mensch einen Gegenstand sieht, so ist er schon nicht mehr in einem bloss physischen Zustand, und solang er fortfahren 39430PY003014
eil sie zuletzt ganz und gar aus den Augen, indem er sie mit einem blossen Machwerk des Verstandes vermengt; und der r 32437PF038041
n der Beurtheilung. Veredelt wird Etwas dadurch, wenn es aus einem blossen Mittel zu einem Selbstzweck erhoben wird. A 07504XF040008
Dadurch allein, dass wir die ganze Energie unsers Geistes in Einem Brennpunkt versammeln, und unser ganzes Wesen in ei 32707PF060011
der Kirche stroemen, ich hoerte ihre begeisterte Andacht zu einem bruederlichen Gebet sich vereinigen / zweimal stand 11025HB042015
, wenn man einen mit blau untermischten bewoelkten Himmel in einem Brunnen oder sonst in einem dunkeln Wasser betracht 24013MB128016
tion diesen Dichter zu seinem Lieblingsbuche machen kann; zu einem Buche nehmlich, bey dem man zu jeder Lage sich stim 45730QB184027
ende wird daher vorgezogen, und wenn noch so grosser Lerm in einem Concertsaal ist, so wird ploetzlich alles Ohr, wenn 20006IA048013
ortheile aufstelle, um diese Triebe in Bewegung zu sezen; um einem denkenden Wesen Materie zu Vorstellungen, einem emp 05308DL037042
ein % Niederlaender von Geburt, verwaltete das Pontifikat in einem der kritischten Augenblicke fuer die Hierarchie, wo 42224QA078011
ng kann zwar, eigentlich genommen, auch nur dem Menschen als einem der Natur nicht schlechterdings unterworfenen Wesen 42705QA125014
isseits und jenseits, kann uebertreten werden. $ Ich habe in einem der vorhergehenden Briefe bemerkt, auch laesst es s 36030PO051004
eiben. Wenn ich zwei Klaviere neben einander stelle, und auf einem derselben eine Saite ruehre, und einen Ton angebe, 02406BJ017010
ten muss, uebersteigend und unbrauchbar werden, macht sie zu einem desto treffendern Sinnbild fuer die reine Vernunft, 04832TA116031
Natur nicht zu verantworten. Die Geschichte % Laokoons, von einem Dichter und einem Bildhauer dargestellt, beleidigt 08510XL075005
glichkeit ausuebte. So oft aber diess der Fall ist, wird aus einem dichterischen Gefuehl ein gemeines * . $ Kein Genie 47801QC106010
ner Menschheit in ihm zeuget: sie beleidigt uns nur darum an einem Dichterwerk, weil ein solches Werk Anspruch macht, 46405QB241029
er Gesetze baut der aesthetische Bildungstrieb unvermerkt an einem dritten froehlichen Reiche des Spiels und des Schei 41010PA056022
ein und vollstaendig durchzufuehren, dass beyde Zustaende in einem Dritten gaenzlich verschwinden, und keine Spur der 36636PR015021
die Memorie, an einem Andern den tabellarischen Verstand, an einem Dritten nur die mechanische Fertigkeit ehrt, wenn e 32408PF033029
rklaeren, das ihrem begraenzten Herzen zu goettlich war. Aus einem duerftigen Egoismus haben sie ihre trostlose Lehre 12135HH036002
gen, ihren schoenen Koerper in Begriffe zerfleischen, und in einem duerftigen Wortgerippe ihren lebendigen Geist aufbe 31022PA018024
termischten bewoelkten Himmel in einem Brunnen oder sonst in einem dunkeln Wasser betrachtet, wo seine unendliche Tief 24014MB128021
zusammengesetzt. Erstens ist es empirisch, inwiefern es von einem durch die Erfahrung gegebenen Gegenstande Etwas aus 08013XK005008
den sie diesem Schmerz zum Raube / und von einem Leiden, von einem durchaus huelflosen Leiden, von einer absoluten Unt 16817JE057044
hend muesste es fuer mich seyn, einen solchen Gegenstand mit einem eben so geistreichen Denker als liberalen Weltbuerg 31218PB018012
ingetragen, wodurch sie ganz wuerde aufgehoben werden. $ Von einem edeln Betragen ist ein erhabenes zu unterscheiden. 38730PW011002
eine allgemeine Erschlaffung herbeyfuehre. Um sich also bey einem edeln Gefuehl in Achtung zu setzen, die ihr nur all 29908OC100005
ere Auge die Gestalt, die Seele schaut in die Seele, und aus einem eigennuetzigen Tausche der Lust wird ein grossmueth 40918PA047020
n. So kann ein doppelter Verstand das zur Reife bringen, was einem einfachen undurchdringlich war. So kann das Jugendl 03305CB006011
solche zu beweisen. $ Indem ich aber durch diese Erklaerung einem Einwurfe zu begegnen suche, habe ich mich, wie es s 37032PS023007
cht gehoerigen Nuzen. Das Studium des Menschen ueberhaupt an einem einzelnen Beispiel erfordert Mannigfaltigkeit der v 06401WA015007
schraenkt und arm, weil sie nur von einem Individuum und von einem einzelnen Fall behauptet, was doch von einer ganzen 00820PA050051
tellungen, und ist ohne Unterlass bemueht, das Allgemeine in einem einzelnen Fall darzustellen, es in Raum und Zeit zu 00530PA028025
nft zu Huelfe, um jene Idee zur Anschauung zu bringen und in einem einzelnen Fall zu verwirklichen. $ Zwar ist auch je 46814QC009073
Individuum repraesentiren, und einen allgemeinen Begriff in einem einzelnen Falle darstellen, nehmen wir der Phantasi 00935PA062014
rossmuethig seyn zu koennen! Wie viele giebt es nicht die um einem Einzelnen wohl zu thun, die Pflicht gegen das Ganze 02535RA224008
r Sandkorn traegt er das Wundergebaeude zusammen, das uns in einem einzigen Eindruck jetzt schwindelnd fasst. Hat ihn 02104PA173026
rd. Diese Verbindung zweyer widersprechender Empfindungen in einem einzigen Gefuehl beweist unsere moralische Selbstst 04212TA054007
und die Schaerfe nimmt, so giebt das Genie dem seinigen mit einem einzigen gluecklichen Pinselstrich einen ewig besti 42609QA116065
e geruehmte Freyheit ist absolut Nichts, wenn er auch nur in einem einzigen Punkte gebunden ist. Die Kultur soll den M 03902TA016048
t, so regiert die falsche Wuerde auch die willkuerlichen mit einem eisernen Zepter, unterdrueckt die moralischen Beweg 30730OC191040
rt werden. Unser Gefuehl ist durchgaengig dasselbe, ganz aus Einem Element, so dass wir nichts darinn zu unterscheiden 44103QB017008
ugt von einem ruhigen, in sich harmonischen Gemueth, und von einem empfindenden Herzen. $ Eben so beweist auch die Anm 30022OC117014
zu sezen: um einem denkenden Wesen Materie zu Vorstellungen, einem empfindlichen Geiste Stoff zu Empfindungen, einem w 05308DL037048
mmten Zustand, in den er kommt, und sie muss ihm, wenn er zu einem entgegengesetzten soll uebergehen koennen, jedesmal 37813PU017041
her zu stellen; denn freylich ist es unendlich leichter, vor einem entwaffneten Gegner Ruhe zu haben, als einen muthig 35119PM021037
kann gar nichts dazu beytragen, die Vorstellung des Todes zu einem erhabenen Gegenstand zu machen. Vielmehr muss diese 18202KA125032
n jedem Natureinfluss ins Bewusstseyn rufen, wird sie uns zu einem erhabenen Objekt. Diese beiden Beziehungen aber ste 20818LA131045
in moeglichster Harmonie auszubilden. Weil man indessen von einem falschen Geschmack verfuehrt, und durch ein falsche 37629PT011005
, die von Gewissensbissen gequaelt werden, und die immer mit einem febrilischen Aderschlag begleitet sind, sind wahrha 06110DQ036014
raechtliche Gesinnungen anzeigt. Das Gemeine zeugt bloss von einem fehlenden Vorzug, der sich wuenschen laesst, das Ni 24212NA017006

weis nicht wie? wirke; / das ist eben die Frage. Ich bin in einem Feld, wo schon mancher medizinische und metaphysisc 01610BG007004
ild abgezogener Begriffe verweilen, aber wir streben ja nach einem festen Grund der Erkenntniss, den nichts mehr ersch 34108PJ042036
elbst, alles nur aus dem vorhergehenden Moment hervor, um zu einem folgenden zu fuehren. Aber eben diese gegenseitige 49311OD003026
hen und Zaehnen. Aber von allem diesen ist kein Uebergang zu einem freien Wohlgefallen an der schoenen Gestalt. $ Schw 08916YA006009
ten, kann zwar sehr oft unser Vergnuegen vermehren, aber mit einem fremdartigen Zusatz, der dem poetischen Eindruck vi 21832LA259023
von der Menschheit (als Erscheinung) verschwunden, als aus einem fremden Naturgebiet zu derselben geschlagen worden 27009OB006024
ekleidet, und sein erster Griff ist an das Schwerdt, wenn er einem Fremdling begegnet. Die Gewohnheit der alten % Taur 18833KP022019
Succession, und der Verstand ist noethig, um das Leiden von einem freyen Entschluss abzuleiten. Daher ist nur das ers 21136LA185038
das Missvergnuegen ueber ihn sich unmerklich verlieren, und einem ganz andern Gefuehle Platz machen. Ist er endlich s 22619MA058025
wodurch der Dichtergeist maechtig ist, nur steht er jetzt in einem ganz andern Verhaeltniss zu derselben. $ So lange d 43634QA227026
ltniss zu unserer Vernunftkraft haben, so stehen sie doch in einem ganz verschiednen Verhaeltniss zu unsrer Sinnlichke 17413KA042020
istenz zu erklaeren. Um zu wissen, wie das Mannichfaltige zu einem Ganzen uebereinstimme, muss man wissen, wozu es ueb 07508XF042008
sie vorzueglich nothwendig ist, um das einzelne Bestreben zu Einem Ganzen und gerade zu der Einheit des edelsten Zweks 06309WA003034
er Handlungen, welche sich zu der tragischen Handlung als zu einem Ganzen verbinden. 16304JD006021
dete Begebenheiten muessen sich mit einander zweckmaessig zu einem Ganzen verbinden, wenn die Wahrheit, d.i die Uebere 16530JF031016
hoenheit an. Vollkommenheit nannte man Mannichfaltigkeit, zu einem Ganzen verbunden. Die Beurtheilung derselben aber i 07432XF034006
ednen Seiten des Charakters, und Einheit ihrer Verbindung zu Einem Ganzen.) $ * beduerfte noch einer naehern Erklaeru 06403WA015022
zwar der Natur und ihrer Nothwendigkeit; aber der Natur als einem Ganzen, aber ihrer ewigen und absoluten Nothwendigk 50212QD095017
die Gartenkunst bringt die Produkte von drei Welttheilen in einem Garten zusammen. Kuenstler lernen der Natur ihre We 05434DM019030
ose entstehet. Niemand wird den Anblick naiv finden, wenn in einem Garten, der schlecht gewartet wird, das Unkraut ueb 41933QA019009
tragen. So legen wir oefters einem Thiere, einer Landschaft, einem Gebaeude, ja der Natur ueberhaupt, im Gegensatz geg 42710QA126009
auf die alltaegliche Erfahrung, welche fast durchgaengig mit einem gebildeten Geschmacke Klarheit des Verstandes, Regs 33707PJ008012
en; die Guete erst durch den Begriff von der Tauglichkeit zu einem Gebrauch. Bei sichtbaren Gegenstaenden scheint das 07301XF003026
% griechische Prinzessinn % Anna % Komnena erzaehlt uns von einem gefangenen Rebellen, den ihr Vater % Alexius, da er 03233SA050009
al umzieht, durchdringt uns, dieser Seelenstaerke wegen, mit einem Gefuehl von Bewunderung. " Schrecken, ich gruesse e 21125LA177022
ite mit Macht angezogen, und verweilen uns bey demselben mit einem Gefuehl, das man zwar nicht eigentliche Lust nennen 22527MA049023
e zu aesthetischen Gegenstaenden, und wir fangen an, sie mit einem Gefuehle zu betrachten, das an Vergnuegen und Achtu 22816MA077048
schaft, die seinen Werth nicht im geringsten erhoeht, ihn zu einem Gegenstand der Furcht und des Schreckens macht; so 22803MA074025
hauung werden konnte, ins Unendliche hinuebergefuehrt und zu einem Gegenstand der geistigen Anschauung erhoben werden. 45318QB135055
achen kann. Soll also das sinnliche Vorstellungsvermoegen an einem Gegenstand erliegen, so muss dieser Gegenstand durc 23003MA096007
r nicht, dass eine Absicht verfehlt wird. $ wenn ich nun von einem Gegenstand schlechtweg sage, er sey gross, ohne hin 23327MB051005
eichnen; denn Bewegung ist die einzige Veraenderung, die mit eines Gegenstand vorgehen kann, ohne seine Identitaet auf 25315OA026045
h den Reiz und die Wuerde dieser Unternehmung. Ich werde von einem Gegenstande sprechen, der mit dem bessten Theil uns 30908PA005004
n redet. Die Rede ist hier von einer solchen Quantitaet, die einem Gegenstande vorzugsweise zukommt, d.h die nicht blo 23026MB012010
egen den Charakter, nur auf Kenntnisse dringt, dort hingegen einem Geiste der Ordnung und einem gesetzlichen Verhalten 32411PF033049
indungen unterstuetzt ist, ruht von seinem Geschaefte nur in einem geistlosen Sinnengenuss aus. $ Wenn sich das dichte 48115QC124040
Fehlt ihm nun dieser Beystand von aussen, sieht es sich von einem geistlosen Stoff umgeben, so kann nur zweyerley ges 47617QC091012
Uhrwerks herabsetzt. Das letzte macht den Menschen bloss zu einem geistreichen Produkt und gluecklichern Buerger der 04917TA121008
g als Werke der freien Natur betrachtet, z.B ein Gebaeude in einem Gemaehlde, eine Komoedie in der Komoedie, wie im % 08505XL072019
es leer ist, weil dieses einen Ursprung aus Absicht und aus einem gemeinen Beduerfniss und einen heillosen Anschlag a 46424QB245026
entimentalische / Dichter entweder gar nicht, oder nur unter einem gemeinschaftlichen hoehern Begriff (einen solchen 43905QB003008
n dieses selbstthaetige Princip (die moralische Anlage) in einem Gemueth sich entwickelt hat, wird der leidenden Nat 20921LA149011
rig machte. $ Die pathetische Satyre muss also jederzeit aus einem Gemuethe fliessen, welches von dem Ideale lebhaft d 44333QB047008
fste Hoelle. Nimm auf deinen neuen Gast. Er kommt zu dir mit einem Gemuethe, das weder Zeit noch Ort umgestalten soll. 21128LA180006
ierstein der wahren aesthetischen Guete. Finden wir uns nach einem Genuss dieser Art zu irgend einer besondern Empfind 38018PV014005
t, den sie wie einen Missethaeter von unten auf raedern, mit einem Gepolter der Stimme und der Glieder zu ueberlaermen 08513FA078038
en, und dass dergleichen Ausschweifungen, auch da er noch in einem geringen Stande gelebt, ihm immer missfallen haette 42318OA098037
henk der Natur unverloren zu behalten; und die Frau, die mit einem geschickten Betragen fuer die grosse Welt dieses Na 42532QA113051
begleitenden Bewegungen seinem Willen unterwirft, und gleich einem geschickten Taschenspieler, welche Gestalt er will, 26903OB001027
eckt; oder solche erfolgen, ohne den Willen der Person, nach einem Gesetz der Nothwendigkeit / aber auf Veranlassung e 26613OA147049
oss sinnliche Bedingungen voraus. Dass nun der Geist, (nach einem Gesetz, das wir nicht ergruenden koennen) durch de 27811OB086006
aeftigen? Ist es nicht wenigstens ausser der Zeit, sich nach einem Gesetzbuch fuer die aesthetische Welt umzusehen, da 31103PB003010
nicht, weil sie einem Beduerfniss begegnen, sondern weil sie einem Gesetze Genuege leisten, welches, obgleich noch lei 40816PA034042
enntnisse dringt, dort hingegen einem Geiste der Ordnung und einem gesetzlichen Verhalten die groesste Verfinsterung d 32411PF033054
r Erscheinung. Der vorherrschende Ausdruck des Verstandes in einem Gesicht, einem Kunstwerk u.dgl. kann daher niemals 38639PW006007
eno That des % Leonidas moralisch, so betrachten wir sie aus einem Gesichtspunkt, wo uns weniger ihre Zufaelligkeit al 21437LA224014
in wir unsern natuerlichen Zustand setzen, und was wir unter einem gewaltsamen verstehen. Setzen wir jenen lediglich i 48620QC171018
cher; es sind Gemaehlde der erhabensten Sittlichkeit, nur in einem gewaltsamen Zustand entworfen. Ein Mensch, der wege 14309IA100026

zeher zu beleuchten. $ Wir nennen Erholung den Uebergang von einem gewaltsamen Zustand zu demjenigen, der uns natuerli 48617QC170007
ass das hoechste Bewusstseyn unsrer moralischen Natur nur in einem gewaltsamen Zustand, im Kampfe, erhalten werden kan 13938IA073013
o getrennt, dass man sich ausschliessend fuer sein Leben nur Einem gewidmet haette. Dieselben Eigenschaften, die den % 06524WA038018
ne oder nur eine geringe Spur dieses Leidens zeigen, also in einem gewissen Grad frey erscheinen. An dieser Disharmoni 20430LA100058
kuenstlichen Verhaeltnissen der groessern Societaet und mit einem gewissen Grad von Ausbildung und Verfeinerung unver 46704QC004016
owohl die Einbildungskraft als die Vernunft muessen sich mit einem gewissen Grad von Staerke aeussern, wenn das Grosse 23609MP080010
utend und pathetisch seyn: die Personen stehen am besten auf einem gewissen Grade der Cultur, wo die Selbstthaetigkeit 05724UA004021
mendliche verlaengern? dieser Schluss ist sehr uebereilt. In einem gewissen Grade der Moderation sind diese Nervenbewe 07319DA016002
on Wildheit und Haerte bewahren, als ihn die schmelzende vor einem gewissen Grade der Weichlichkeit und Entnervung sch 36132PO061024
en Foderungen, die an ein Gedicht gemacht werden koennen, in einem gewissen Grade Genuege leistet; weil aber der Dicht 47105QC039041
pannung feind ist. Auch dem rohen Menschen fehlt es nicht an einem gewissen Grade von Anmuth, wenn ihn die Liebe oder 29901OC098039
, und im Knirschen der Zaehne. / Die Verachtung habe ich auf einem gewissen Theater ordentlicher Weise durch einen Sto 09503FA077006
ie energische Schoenheit kann den Menschen eben so wenig vor einem gewissen Ueberrest von Wildheit und Haerte bewahren 36131PO061011
hlt die Munterkeit, die der sonst hat, und er waehnt sie mit einem Glas Wein wieder zu gewinnen. Es ist nicht Seelenle 06006DO007018
bestrafen, so steigt unsre Achtung fuer das Sittengesetz zu einem gleich hohen Grad empor; und, wenn ja noch ein Unte 14238IA099046
nnichfache Spiel schoener Linien auf der Oberflaeche sich in einem gleichfoermig schwellenden Polster von Fette verlie 27527OB013059
sser machten, und durch diesen einzigen Umstand wurde er aus einem gleichgueltigen, ja sogar widerwaertigen Gegenstand 22704MA063035
auszuwaehlen und in ein Ganzes zu verbinden brauchte. Unter einem gluecklichen Himmel, in den einfachen Verhaeltnisse 46821QC011002
sich also von der wirklichen Befriedigung desselben, als von einem gluecklichen Zufall, ueberrascht finden muss. Dass 21516LA228036
derselbe seyn, und, rein von jedem aeussern Beduerfniss, aus einem gluehenden Triebe fuer das Ideal hervorfliessen, we 44??7OB053014
durch zu grosse Annaeherung an den urspruenglichen Affekt zu einem Grade ausschweifen, der den Schmerz ueberwiegend ma 15802JA092035
titaet ueberhaupt kann also nicht gemeint seyn, wenn man von einem Groessenunterschied unter den Objekten redet. Die R 23024MB011012
den Haenden des Idealisten ist eine weniger benutzte aber in einem groesseren Charakter ausgefuehrte Natur. Jenes fael 49917QD065046
eist auf Einem Puncte fest, der Epiker bewegt sich freyer in einem groessern Local; zweytens die entferntere Welt, woz 05823UA013017
m. Wir Menschen stehen vor dem Universum, wie die Ameise vor einem grossen majestaetischen Palaste. Es ist ein ungeheu 08234FA050011
beduerfte noch einer naehern Erklaerung. Vielseitigkeit kann einem grossen Theil unsrer Zeitgenossen nicht abgesproche 06405VA017003
den Extravaganten und Ungeheuren versoehnen, wenn es nur von einem grossen Vermoegen zeugt. Jener beweist sich als Ken 49829QD060045
und wir haben gar nicht noethig, uns jenseits derselben nach einem Grund davon umzusehen. $ Dieser nebmliche Mensch so 04420TA080020
egenstand an Geschmack und an Grazie, oder dem Betrachter an einem guenstigen Zeugniss seines Gewissens fehlt. $ Reiz, 30507OU156023
emerkt er, dass, wenn er auch voellig satt, bekleidet, unter einem guten Dach, mit allem Hausgeraethe versehen ist: do 05236DL034066
und % Rinald, dieser ein Christ, jener ein % Saracene, nach einem heftigen Kampf und mit Wunden bedeckt, Friede mache 43409QA196045
ingt und in alle Ewigkeit bindend haelt. Er hat es nicht mit einem heiligen, bloss mit einem maechtigen Wesen zu thun. 39314PX052006
se das augenblickliche Leiden mit wolluestigen Thraenen, und einem herrlichen Zuwachs an Muth und Erfahrung. Mit ihr f 09621FA121018
ten Verbindung steht. Ich werde die Sache der Schoenheit vor einem Herzen fuehren, das ihre ganze Macht empfindet und 30912PA006008
ker als liberalen Weltbuerger in Untersuchung zu nehmen, und einem Herzen, das mit schoenem Enthusiasmus dem Wohl der 31219PB016025
t und Gleichfoermigkeit ihrer Wirkungen zu erkennen ist. Nur einem Herzen, welches alle Kuensteley ueberhaupt, und mit 46319QB233002
a, wo sie drueckt und einschraenkt, davon loszusprechen; nur einem Herzen, welches sich allen Fesseln der Natur unterw 46322QB233028
ganz fueglich zu einem andern Zweck, z.B einem moralischen, einem historischen u.a. benutzen; dass er aber gerade die 16827JP060021
unendlich weit uebertroffen werden, gerade hier der Natur in einem hoeheren Grade huldigen, mit Innigkeit an ihr hange 43012QA157025
ersten Sitten und Verhaeltnisse ueberlebte, aber anstatt zu einem hoehern animalischen Leben zu steigen, sank sie zu 32319PF027025
nach ganz verschieden sind, aber sich gemeinschaftlich unter einem hoehern Begriff verbinden. Weil sich nun die Phanta 01011PA065024
jene Wirkung in einem hoehern Grade, weil er diesen Trieb in einem hoehern Grade befriedigt. Nur im Zustand seiner vol 15311JA046031
rieb befriedigt; der traurige Affekt leistet jene Wirkung in einem hoehern Grade, weil er diesen Trieb in einem hoeher 15310JA046023
r der Schaubuehne ist es moeglich, diese Uebereinstimmung in einem hohen Grad zu bewirken, weil sie das ganze Gebieth 09912PA155010
sehen uns dadurch in den Stand gesetzt, den Genuss beider in einem hohen Grad zu vereinigen. $ In so ferne sich der tr 14637IA136042
z verschiedne Empfindungen koennen nicht zu gleicher Zeit in einem hohen Grade in dem Gemuethe vorhanden seyn. Der Unw 15504JA063011
Vorstellungen vom Leiden diejenige Staerke zu geben, die zu einem hohen Grade von Ruehrung erfodert wird. 16006JB010019
ude mit aufgewecktem Verstand; wer uns aber unmittelbar nach einem hohen musikalischen Genuss zu abgezogenem Denken ei 38104PV018028
chen Genuss zu abgezogenem Denken einladen, unmittelbar nach einem hohen poetischen Genuss in einem abgemessenen Gesch 38105PV018038
ich der Gefahr physisch entzogen weiss, wie z.B wenn man von einem hohen und wohlbefestigten Gelaender in eine grosse 17937KA101024
ein schaendliches Leben. Ohnmaechtig, gleich den Schatten in einem Hohlspiegel wandeln die Schrecken ihres Jahrhundert 09213FA062006
oennen nur zufaellige Bewegungen diese Eigenschaft haben. An einem Ideal der Schoenheit muessen alle nothwendigen Bewe 25330OA032002
d ein pathetischer Ernst charakterisiren diesen Dichter. Von einem Ideal ist seine Seele entzuendet, und sein gluehend 45404QB144002
Verlust in der Wirklichkeit betrauert, muss sie ihn erst zu einem idealischen umschaffen. In dieser Reduktion des Bes 45033QB108032
r Anarchie selbst die herrlichste Ordnung, und errichtet auf einem immer wechselnden Grunde, auf dem Strome der Imagin 01020PA068017
stand auf einen absoluten zurueckfuehrt, und den Menschen zu einem in sich selbst vollendeten Ganzen macht. $ Sie verl 36414PQ008046
e betrachtet wieder eingeschraenkt und arm, weil sie nur von einem Individuum und von einem einzelnen Fall behauptet, 00820PA050047
, und wenn man ueberlegt, wie viel leichter sich die Form zu einem Inhalt, als Inhalt zu einer Form findet, so duerfte 01934rA005030

eistigen Kraefte des Menschen in Harmonie zu bringen, und in	einem	innigen Buendniss zu vereinigen. Wo also ein solche	00314RA004021
, dass etwas ist, alles andere ausgeschlossen. Indem man auf	einem	Instrument einen Ton greift, ist unter allen Toenen	34434PL007004
s heute zu Boden, und unser Schmerz ruehrt den Zuschauer, in	einem	Jahre erinnern wir uns dieses Leidens selbst mit Ru	13817IA053018
anken und auch ihr Gegensatz wird immer weniger merklich, in	einem	je hoehern Grade sie poetisch werden; denn die poet	49117QC213035
er eben darum, weil die beyden andern in ihm zusammenwirken,	einem	jeden derselben, einzeln betrachtet, entgegengesetz	35329PN011030
, und ihre Sphaeren verwirren * . Ueber diese zu wachen, und	einem	jeden dieser beyden Triebe seine Grenzen zu sichern	34801PM009006
h Mut habe, meinen Bau zu vollenden. $ Etwas aehnliches sagt	einem	jeden schon das innre Gefuehl. Wenn wir z.B eine Ha	11724HG009004
, so zeugt das Ueberspannte in der Darstellung jederzeit von	einem	kalten Herzen und sehr oft von einem poetischen Unv	48332QC144028
e, und woher er gekommen sei. Die Vernunft ist eine Fakel in	einem	Kerker. Der Gefangene wusste nichts von dem Lichte,	11230HC029007
zu Geist zu machen, so wie andere Dichter alles geistige mit	einem	Koerper bekleiden. Beynahe jeder Genuss, den seine	45709QB179026
in halber Besitz, denn die herrlichsten Kenntnisse liegen in	einem	Kopf, der ihnen keine Gestalt zu geben weiss, wie t	01903RA155016
ur die rohe Natur treffen sollte, und dass die rohe Natur an	einem	Kraftgewinn Theil nimmt, der nur der freyen Person	36202PO062061
der so etwas schaffen konnte / dass ein Volk da gewesen, das	einem	Kuenstler, der so etwas schuf, Ideale gab / dass di	10603GA075025
n die andern * . $ Dichter von dieser naiven Gattung sind in	einem	kuenstlichen Weltalter nicht so recht mehr an ihrer	43526QA214008
ann nur zur Kunst erheben, wenn die sinnliche Eindrueke nach	einem	Kunstplan geordnet, verstaerkt oder gemaessigt werd	13532IA027037
nd wenn es Noth that, zum Ganzen werden konnte, machte jetzt	einem	kunstreichen Uhrwerke Platz, wo aus der Zusammenstu	32323PF028024
umgekehrt. Die Natur des Nachgeahmten ist es, welche wir bei	einem	Kunstwerk erwarten; der Stoff muss sich in der Form	08122XL011010
Der vorherrschende Ausdruck des Verstandes in einem Gesicht,	einem	Kunstwerk u.dgl. kann daher niemals edel ausfallen,	38639PW006009
th zu erforschen suchen. Entschliessen Sie Sich also noch zu	einem	kurzen Aufenthalt im Gebiete der Spekulation, um es	36529PQ022007
Denkmaeler % griechischer und % roemischer Bildhauerkunst in	einem	kurzen geschmackvollen Auszug versammelt. Jeder Ein	10203GA018017
t. Diss ist der Organismus der Ernaehrung. $ Noch mehr. Nach	einem	kurzen Zeitraum von Wirkung, nach dem aufgehobenen	04225DD013002
Nichts ist einem sittlichen Gemuethe willkommener, als nach	einem	lang anhaltenden Zustand des blossen Leidens aus de	15902JA101009
trieb, der keinen Eindruck erleiden kann, ohne sogleich nach	einem	lebendigen Ausdruck zu streben, und in jeder schoen	05326TA154012
Ziel setzt, das Gefuehl der moralischen Zweckmaessigkeit zu	einem	lebendigen Bewusstseyn zu bringen, in so fern er al	14702IA137017
s eigenen Seyns mit sich bringt, so machen wir uns selber zu	einem	leeren Spiele des Zufalls und unsre Persoenlichkeit	50114QD087027
as angenehmste geruehrt werden, ergoetzt sich das Gemueth an	einem	leichten und geistreichen Ideengang, und das Herz a	22511MA044032
ird. ± II) Aber wir koennen die lebhaftesten Eindruecke von	einem	Leiden erhalten, ohne doch zu einem merklichen Grad	16008JC001010
aufgerichtet, werden sie diesem Schmerz zum Raube / und von	einem	Leiden, von einem durchaus huelflosen Leiden, von e	16817JE057041
ach dem neuen und ausserordentlichen, ein Verlangen, sich in	einem	leidenschaftlichen Zustande zu fuehlen, hat, nach %	09014PA042014
verbirgt uns die entehrende Verwandtschaft mit dem Stoff in	einem	lieblichen Blendwerk von Freyheit. Befluegelt durch	41213Pa077032
es gesellschaftlichen Lebens war auf Empfindungen, nicht auf	einem	Machwerk der Kunst errichtet: ihre Goetterlehre sel	43102QA164012
bindend haelt. Er hat es nicht mit einem heiligen, bloss mit	einem	maechtigen Wesen zu thun. Der Geist seiner Gottesve	39314PX052010
endliche Alter brachten, und es ist sehr die Frage ob sie in	einem	maennlichen Alter dieses Lob noch verdient haben wu	06437WA027028
eiblichen Gesicht noch schoene Empfindsamkeit ist, wuerde in	einem	maennlichen schon Leiden ausdruecken. Die zarte Fib	28836OB193012
ss durch seinen Inhalt Effekt macht; es kann eben so oft von	einem	Mangel an Form in dem Beurtheiler zeugen. Ist diese	38238PV033025
prechen, nie einer Uebertretung der poetischen Wahrheit, nie	einem	Mangel des Interesse zur Entschuldigung gereichen.	16714JE047038
nur darum an einem Menschen, weil sie thierisch ist, und von	einem	Mangel wahrer vollkommener Menschheit in ihm zeuget	46404QB241015
eale den begrenzten Fall der Anwendung uebersiehet, und, von	einem	Maximum erfuellt, das Minimum verabsaeumt, aus dem	49637QD041021
gends zu reflektiren angefangen, erinnert, dass wenn wir von	einem	Menschen den Schlag der Nachtigall bis zur hoechste	41429qA001019
rzen oder der Temperamentstugend unterscheiden kann. Ist bey	einem	Menschen die Neigung nur darum auf Seiten der Gerec	29409OC051003
als der moralische Sinn ueber den Glueckseligkeitstrieb bey	einem	Menschen die Obergewalt behauptet, und die eigennue	15033JA026110
nige, was sie aussagt, ihr Schande braechte. $ Wir schreiben	einem	Menschen eine naive Gesinnung zu, wenn er in seinen	42113QA066003
rn, dass die Erscheinungen, welche im Zustand des Affekts an	einem	Menschen koennen wahrgenommen werden von zweyerley	20302LA082014
ose und Karrenschieber macht uns lachen. Scherze, die uns an	einem	Menschen von Erziehung unertraeglich seyn wuerden,	24320NA033005
Ausdruck der moralischen Kraft. $ Gesetzt, wir erblicken an	einem	Menschen Zeichen des quaalvollesten Affekts aus der	29530OC056005
litaet der Sinne hinwegdenken, oder sie auch nur veraendern.	Einem	Menschen, der Frost empfindet, ist eine warme Luft	22305MA015001
nnlichkeit fuer sich hervorbringt, ist gemein. Wir sagen von	einem	Menschen, er handle gemein, wenn er bloss den Einge	20113LA062004
uldiges und gleichgueltiges. Sie missfaellt uns nur darum an	einem	Menschen, weil sie thierisch ist, und von einem Man	46403QB241007
haftesten Eindruecke von einem Leiden erhalten, ohne doch zu	einem	merklichen Grad des Mitleids gebracht zu werden, we	16009JC001016
oechsten Interesse der Menschheit wuerde gewuchert haben, an	einem	minder wichtigen Gegenstand undankbar verschwendet	08907FA025026
beides nur Widerschein eines Geistes, neue Bekanntschaft mit	einem	mir aehnlichen Wesen. Ich bespreche mich mit dem Un	11615HF010039
Zug macht ihn unsers ganzen Mitleidens wuerdig. In was fuer	einem	Moment auch die Schlangen ihn ergriffen haben moech	21025IA164004
inaufsteigt, die Natur ertraegt den Schwung nicht, in den in	einem	Moment das ganze Nervengebaeude geraeth; die Bewegu	06135DR004018
sanften ruehrenden Spieler ihre Zaertlichkeit und Wehmuth in	einem	monotonischen Gewimmer schleifen, das die Ohren zum	08515EA078059
ung es wuerde mit sich gebracht haben. Nun kommt es zwar vor	einem	moralischen Forum ganz und gar nicht auf unsere Han	03516SA077006
hen Gebrauch gerade um soviel weniger taugen, als es sich zu	einem	moralischen qualifiziert; und wenn der Dichter es d	21709LA242018
fte, vereinigt, so haben manche aesthetischen Ueberfluss mit	einem	moralischen verwechselt, und von der Erscheinung de	38726pW010051
hervorbringende Kraft hingezogen, welche moralisch oder doch	einem	moralischen Wesen angehoerig ist, und uns also noth	23234MB038028

zacht, liessen sich ganz fueglich zu einem andern Zweck, z.B	einem	moralischen, einem historischen u.a. benutzen; dass	16827JE060019
er uns zuweilen poetisch ruehrt; es sey nun, dass er sie in	einem	naiven Charakter wirklich erreiche, wie mehrmal in	44806QB086029
llung der Unterwelt wird eben dadurch, dass sie gleichsam in	einem	Nebel schwimmt desto furchtbarer, und die Geisterge	19102KB056012
th viel zu sehr ermuedet und abgespannt, als dass er sich zu	einem	neuen und haertern Kampf mit dem Irrthum aufraffen	33135PH020024
chten unabstreitbaren und wohlthaetigen Beruf nicht gern mit	einem	neuen vertauschen, zu welchem man sie grossmuethic	13310IA002060
lave zeigte eine erhabene Seele. Wahre Groesse schimmert aus	einem	niedrigen Schicksal nur desto herrlicher hervor und	24634NA079005
sollten. Was dort von moralischen Erfahrungen gilt, muss in	einem	noch hoehern Grade von der Erscheinung der Schoenhe	31031PA021009
stimmbar, obgleich derselbe im einzelnen betrachtet, sich in	einem	nothwendigen Nachtheil gegen denjenigen befindet, i	43823QA245036
theile derselben aus, und befinden sich ihrem Wesen nach, in	einem	nothwendigen Streit mit derselben. Sie fuehren uns	46905QC017024
eit, weil sie gerade bey diesem Geschaefte im Wege steht, in	einem	nothwendigen Widerspruch mit der Vernunft vorzustel	34840PM009050
sind meine Mitbrueder, weil wir alle einer Regel gehorchen,	einem	Oberherrn huldigen. $ Wie erhaben und praechtig kli	11206HC015019
wecke selbst zu verstehen, so wie sie sich unter einander zu	einem	obersten Endzweck vereinigen; unter der erstern hin	25626OA062020
ebietet, das den Geschmack empoert, oder wenn sich dieser zu	einem	Objekt hingezogen sieht, das die Vernunft, als mora	02325PA197031
vermoegen, sondern auch selbst das Darstellungsvermoegen, an	einem	Objekt seine Schranken findet, und die Sinnlichkeit	19208KB068033
e oder auf die offenbare See, so wird der Horizont selbst zu	einem	Objekt, und zwar zu dem erhabensten, was dem Auge j	23821MB110036
dem leztern wenigstens geht die Empfindung so bald, als bei	einem	okkupierten Praktikus in der Heilkunst das Judizium	08528eA002012
e die Fackel in ihren Haenden schwingen, und ihn rastlos von	einem	Orte zum andern jagen, bis sie endlich, wenn die zu	22726MA070025
korde in einer Harmonie in einander fliessen, alle Baeche in	einem	Ozean aufhoeren. $ Die Anziehung der Elemente brach	12416HJ009038
rstellung jederzeit von einem kalten Herzen und sehr oft von	einem	poetischen Unvermoegen. Es ist also kein Fehler, vo	43332QC144035
hen, Beichtvaetern und Parlamenten / die Anmuth. Aber was in	einem	politischen Reiche gut und loeblich seyn mag, ist e	29937OC111004
stgartens anbettelt / eine sturzdrohende Schindelhuette, die	einem	pralerischen Pallast gegenueber steht / wie schnell	10116GA007018
nd die sie umgiebt. In dieser steht der Dramatiker meist auf	Einem	Puncte fest, der Epiker bewegt sich freyer in einem	05822UA013008
Stirn ist der Streit zwischen Schmerz und Widerstand, wie in	einem	Punkte vereinigt, mit grosser Wahrheit gebildet; de	20621LA112013
v, und dass der Verstand, der begreifen und ordnen will, bey	einem	regulairen Wirthschaftsgarten weit mehr als bey ein	04804TA110032
die Atmosphaere verpestet, da eilt der bedraengte Mensch von	einem	Reich der Natur zum andern, die lindernden Mittel a	05525DM030032
chen Reiche gut und loeblich seyn mag, ist es nicht immer in	einem	Reiche des Geschmacks. In dieses Reich tritt auch d	29938OC111017
s von unendlicher Wichtigkeit, die Gesetzgebung der Natur in	einem	reinen Exemplar wieder anzuschauen, und sich von de	46636QC015032
arstellung besteht, die vollkommene Aufloesung der Theile in	einem	reinen Ganzen beleidigt ihn, weil er nur zu untersc	01405PA107027
mpfindungen bei den Merkwuerdigkeiten, die man in jedem Land	einem	Reisenden zu bewundern gibt. Ich habe nun einmal da	10127GA012017
he Grazie bey, und spricht von einem anmuthigen Laecheln und	einem	reizenden Erroethen, welches doch beydes sympatheti	27103OB013017
rklichen Leben eine wahrhaft sittliche That, die es auch vor	einem	rigoristischen Urtheil bliebe, so kann sie nur von	49612QD033062
rade der allgemeinen Maxime entgegen wird also der Dilettant	einem	rigoristischern Urtheil zu unterwerfen seyn als sel	06119VA021010
hen Voelker, die ihre Unempfindlichkeit fuer das Schoene mit	einem	rohen oder doch austeren Charakter buessen. Nichts	33715PJ009043
eele ueber das sprechende Angesicht, das sich bald wieder zu	einem	ruhigen Spiegel ebnet. $ Auch der Beytrag, den die	28902OB195018
Anmuth ausser Zweifel setzen. Die Anmuth nehmlich zeugt von	einem	ruhigen, in sich harmonischen Gemueth, und von eine	30021OC117006
Daemme gebrochen wird, und den der menschliche Verstand aus	einem	schaedlichen Gegenstand sogar in einen nuetzlichen	17623KA061040
verfeinern, so wie zugleich auch Spieler von Profession mit	einem	schaerfern Wetteifer den Ruhm ihres Standes zu erha	08538eA005047
meinetwegen eines Menschen, der damals am Baume stund, oder	einem	Schalle der damals gehoert ward, eben so erwecken, a	02325BJ010024
zweilen kann, ohne dem ernsten Gesetz der Nothwendigkeit mit	einem	Schauer zu huldigen, seinen Begierden augenblicklic	05220TA145044
ie schoene Form zu der Einbildungskraft spricht, und ihr mit	einem	Scheine von Freyheit schmeichelt. $ Aber selbst die	00501RA020023
glueckliches Spiel nach % Aulis gezaubert hatte, weisst mit	einem	schelmischen Blick durch die Maske ihr eigenes Zaub	08115FA032018
den Geist ergoetzen und der Freyheit gefallen. Der, welcher	einem	Schmerz zum Raube wird, ist bloss ein gequaeltes Th	20026IA054003
t bringen. War es hingegen die Vernunft selbst, die, wie bey	einem	schoenen Charakter der Fall ist, die Neigungen in F	29415OC052010
was bloss Natur ist, gemein hat. Koennten also die Locken an	einem	schoenen Haupte sich mit Anmuth bewegen, so waere k	25409OA037006
ur erhabene Seelen kleidet, so kann die spottende Satyre nur	einem	schoenen Herzen gelingen. Denn jene ist schon durch	44421QB054015
in Lehrling die Principien der Kunst lernen koennte. Aber in	einem	schoenen Leben sind, wie in einem % Titianischen Ge	28734OB177003
leich, athemloss, den kalten Schweiss auf seiner Stirne, aus	einem	schreklichen Traum auf. Alle die Bilder zukuenftige	06014DQ009035
, der dabey geaeussert worden ist. $ Drittens werden wir bey	einem	schweren und schrecklichen Verbrechen von der Quali	24516NA057005
akters unterscheiden kann, und diese ist, wenn beyde sich an	einem	schwuerigen und grossen Objekte versuchen. In einem	44704QB077040
aber gerade in diesem Charakterzuge voellig eins. Als ich in	einem	sehr fruehen Alter den letztern Dichter zuerst kenn	43314QA188004
gross, und kann durch dieselbe Operation der Vergleichung zu	einem	sehr kleinen herabgewuerdiget werden. Diesem nach k	23128MB023026
loss, was ihn aufregt, was ihm Stoff giebt / aber aufregt zu	einem	selbstthaetigen Widerstand, aber Stoff giebt fuer e	40810PA033018
delt wird Etwas dadurch, wenn es aus einem blossen Mittel zu	einem	Selbstzweck erhoben wird. Alles Nuetzliche wird dad	07504XF040012
ienstbarkeit eingedrueckt / damit das spaetere Geschlecht in	einem	seligen Muessiggange seiner moralischen Gesundheit	32808PF068033
h interessirt seyn zu wissen, wie der naive Dichtergeist mit	einem	sentimentalischen Stoff verfaehrt. Voellig neu und	45910QB195029
rkwuerdigen psychologischen Antagonism unter den Menschen in	einem	sich kultivierenden Jahrhundert: einen Antagonism,	49130QC216014
eil sie dieses beydes zugleich ist, so dient sie uns also zu	einen	siegenden Beweis, dass das Leiden die Thaetigkeit,	39702PY030015
sinnliche die Achtung der Vernunft. Der Geschmack beruht auf	einem	sinnliche Eindruecke empfangenden, und auf einem ue	06805XB026005

n Charakter an seiner Entwicklung zu verhindern, vielmehr zu einem sinnlichen Pfand der unsichtbaren Sittlichkeit dien 31519PC019090
rengendes Aufmerken ermattet sind. Diese verlangen zwar nach einem sinnlichen Stoff, aber nicht um das Spiel der Denkk 487310C182005
Gebrauch, den schon die % Griechen davon machten. Nichts ist einem sittlichen Gemuethe willkommener, als nach einem la 15901JA101003
us versinnlichen, der das Reich des % Saturnus endigt. $ Aus einem Sklaven der Natur, solang er sie bloss empfindet, w 39508PY009002
chts von der Achtung, die man einer so einzigen Erscheinung, einem so ausserordentlichen Genius, einem so sehr veredel 458060B187040
einem so sehr veredelten Gefuehl, die der Deutsche besonders einem so hohen Verdienste schuldig ist. $ Ich nannte dies 458070B187053
so einzigen Erscheinung, einem so ausserordentlichen Genius, einem so sehr veredelten Gefuehl, die der Deutsche besond 458050B187044
ren. Ist es ein Wunder, wenn sich das natuerliche Gefuehl in einem solchen Abbild nicht wieder findet, und die Wahrhei 31024PA019011
der Form ein freyes Vergnuegen sucht, wird sich mit Ekel von einem solchen Anblick abwenden, bey welchem nur die Begie 281340B120044
ehr der Menschheit ueberhaupt gilt, an deren Verfall wir bey einem solchen Anlass erinnert werden. Es ist zu offenbar 41833QA014038
hinaufsehen, gerathen wir in Ruehrung, und unser Gefuehl in einem solchen Augenblick ist zu sichtbar mit einer gewiss 416200A036055
ngen beobachtet. Er fuehlt alle Kraefte seiner Menschheit in einem solchen Augenblick thaetig, er bedarf nichts, er is 474070C061008
dem Genuss aechter Schoenheit dahin gegeben, so sind wir in einem solchen Augenblick unsrer leidenden und thaetigen K 38008PV012015
ienst machen, seine ruhige Haltung beneiden. Es steht uns in einem solchen Augenblicke wohl an, dass wir das Praerogat 42723QA129005
sich an einem schwuerigen und grossen Objekte versuchen. In einem solchen Fall geht das niedliche Genie unfehlbar in 447050B078002
ung haette, durch die ihrem Beduerfnisse abgeholfen wird. In einem solchen Falle, wo der Mensch dem Triebe nicht bloss 291350C032002
er schoenen Diktion, so wird man allemal finden, dass sie in einem solchen gluecklichen Verhaeltniss zwischen aeussere 00928PA060016
gewicht wirklich, wenn sich die Vorstellungen des Leidens zu einem solchen Grade der Lebhaftigkeit erheben, der uns ke 15823JA097015
eine Ruehrung der Zaertlichkeit ist, die sich als Spiel mit einem solchen gutherzigen Lachen sehr wohl verbinden laes 41814QA010037
gen, was er uns schildert: aber auch schlechterdings nur von einem solchen koennen wir ein treues Gemaehlde der Wirkli 477180C102030
sieht man keine Moeglichkeit, wie ein solcher Charakter aus einem solchen Kreise sich haette retten koennen. In dem % 459370B200039
n mimischen Spiegel seiner Seele fallen lassen kann. Aber an einem solchen Menschen ist dann auch alles Luege, und all 269050B002003
durch die Macht des sympathetischen Spiels zu veraendern. An einem solchen Menschen wird endlich alles Charakterzug, w 274210B056002
se, habe ich in meinem ganzen Umfang empfunden, und dich vor einem solchen Schiksale zu bewahren, blieb mir nichts ueb 11408HD015014
nedeln Ausdruck der wirklichen erreicht; so dass es uns nach einem solchen Thraenenmahle gerade zu Muth ist, als wenn 480100C119037
muss es Natur seyn, und er muss schon durch seine Triebe zu einem solchen Verfahren gefuehrt werden, als nur immer ei 31535PD005029
ende sinnliche Merkmal an dem Objekt muessen mit einander in einem solchen Verhaeltniss stehen, dass die Vernunft durc 260350A102016
n oefters sehr neue Gattungen sind ausgefuehrt worden. * Mit einem solchen Werke hat Herr % Voss noch kuerzlich in sei 47137QC013002
wenn es gleich die Goettliche waere, sondern er soll, gleich einem Sonnenkoerper, von seinem eigenen Lichte glaenzen. 277090B072024
r ruhige Streit des Gemueths mit dem grossen Naturgeist auf einem Spatziergang gebahr / wer weiss, ob es nicht dem se 04720TA106031
ilen wir sie hingegen aesthetisch, so betrachten wir sie aus einem Standpunkt, wo sich uns weniger ihre Nothwendigkeit 21502LA225011
bens Gift und Galle zieht; ist nicht der Lasterhafte, der in einem steten chronischen Zorn dem Hass lebt, der Neidisch 06122DQ039028
r, macht das sinnliche Beduerfniss nach Geistesruhe und nach einem Stillstand des Wirkens ungleich dringender als das 487100C178013
weil der Gedanke einen Koerper braucht, und die Form nur an einem Stoffe realisirt werden kann. Er wird also die letz 38433PW014030
anz Natur noch ganz Ideal ist, so kann er eben desswegen vor einem strengen Geschmack nicht ganz bestehen, der in aest 471080C039076
n einem leichten und geistreichen Ideengang, und das Herz an einem Strom von Gefuehlen. $ Auf einmal erhebt sich ein S 22512MA044041
de Stimme, so unwiderstehlich in einem wahren Munde, wird zu einem studirten tremulirenden Klang, und die ganze Musik 307200C189039
rflaeche der Seele leicht und fluechtig bestreichen, aber in einem Sturm, der die ganze sinnliche Natur aufregt, seine 19622LA008022
d erfodert eine Erhebung der menschlichen Natur, die kaum in einem Subjekt als moeglich gedacht werden kann. Denn da, 17903KA090018
aben dem Effekt, wenn gleich nicht dem innern Werth nach, zu einem Surrogat der wahren Tugend zu dienen, und die Legal 03635SA085030
enstand, der diese Anschauung ihm verschaffte, wuerde ihm zu einem Symbol seiner ausgefuehrten Bestimmung, folglich (35323PN010063
hauung a priori gefaellt. $ % Kant macht das Schoene auch zu einem Symbole des Sittlichguten. Das Sittlichgute gefaell 08033XK013007
us dem Stamm gethan ist, wenn die Wurzeln fehlen. $ Wenn in einem System etwas ausgelassen ist, wornach doch ein drin 49924QD06P003
Scharfsinns und des Genies den Eigennuz ausschmuecken, und zu einem Systeme veredeln. $ Warum soll es die ganze Gattung 12208HH038057
eine Rechenschaft nach dem Tode erinnerten, da ich noch vor einem Teufel bebte, und desto herzlicher an der Gottheit 10935HR021059
ussen, einem wohlwollenden Geiste Mittel der Gutthaetigkeit, einem thaetigen Gelegenheit zu Beschaeftigungen zu geben. 053100L037060
igende Bestreben nach Erkenntniss mit Unlust verbunden, weil einem thaetigen Trieb dadurch widersprochen wird. Aber bi 17423KA045013
gen auf das Vernunftlose uebergetragen. So legen wir oefters einem Thiere, einer Landschaft, einem Gebaeude, ja der Na 42710QA126005
as Werk eines unendlichen Verstandes sei und entworffen nach einem treflichen Plane. So wie es izt durch den allmaecht 01015DR003022
e Parthey, wie koennte sie das ganze Feuer ihrer Gefuehle zu einem Triumph hergeben, der ueber sie selbst gefeyert wir 286280R165025
sich in den wehmuethigen Augen, und das Mitleiden scheint in einem trueben Duft auf denselben zu schwimmen. Sein Gesic 20612LA109040
ffenbaren, da im Gegentheil das wahrhaft poetische Pathos an einem Uebergewicht der Selbstthaetigkeit und an einer, au 443160B042031
beruht auf einem sinnliche Eindruecke empfangenden, und auf einem uebersinnlichen selbstthaetigen Vermoegen, auf Phan 06806XR026011
xistenz nicht in Gefahr gerathen darf. Wenn der Kuenstler an einem Uhrwerk zu bessern hat, so laesst er die Raeder abl 31434PC016005
an ihrer Spitze steht % Kant. $ Das Schoene steht gerade in einem umgekehrten Verhaeltniss mit dem Nuetzlichen. Dass 07337XP017006
s geht der Weltentdeker % Kolumbus die bedenkliche Wette mit einem unbefahrenen Meere ein, die fehlende zwote Haelfte 12726HJ058014
nicht Leiden und Schmerz einfloessen, welches immer mehr von einem unbefriedigten Beduerfniss als von einer unerfuellt 04118TA043015
zu der festen Ueberzeugung gekommen, dass die Mittelkraft in einem unendlich feinen, einfachen, beweglichen Weesen woh 01626BG011017

*, die ins unendliche perfektibel ist, so fuehrt sie auch zu einem unendlichen Fall in eine bodenlose Tiefe, und kann 59319QD108033
hen, soll er aus jedem beschraenkten Daseyn den Durchgang zu einem unendlichen finden, aus jedem abhaengigen Zustande 38534PW023031
! das wir uns, wenn wir es gleich niemals erreichen, doch in einem unendlichen Fortschritte zu naehern hoffen duerfen. 41513QA026030
llstaendig zu machen, und aus einem beschraenkten Zustand zu einem unendlichen ueberzugehen * . Der menschlichen Natur 47323QC058041
Dass zwischen ihr und der Welt ein, alle Geister wuerden in einem unendlichen untergehen, alle Akkorde in einer Harmo 12414HJ009024
Gefuehls, Liberalitaet und selbst Wuerde des Betragens, mit einem ungebildeten gewoehnlich das Gegentheil verbunden z 33709PJ008028
Freiheit, Rundung, und die reinste Harmonie aller Theile zu einem unnachahmlichen Ganzen, erklaeren ihn zu dem ersten 10332GA041022
, dir mit entscheidender Gewissheit zu sagen, du stehest vor einem Unsterblichen. Die reizendste Juenglingsfigur, die 10330GA040016
ie das Wichtige wie das Geringe, das Edle wie das Gemeine in Einem Untergang mit sich fortreisst, dass sie hier eine A 05012TA128054
rdern hingegen ungeschickt und verdrossen, so dient diess zu einem untrueglichen Beweise, dass wir keine rein aestheti 38021PV014029
ankheit. Und also reissen uns beide, Schmerz und Vergnuegen, einem unvermeidlichen Tod entgegen, wenn nicht etwas vorh 07336DA021009
abstrahiren, ins Endlose auszudehnen, anstatt nach Form nach einem unversiegenden Stoff, anstatt nach dem Unveraenderl 39106PX030056
l von der Spindel, abwindet, und das Gemueth zuletzt wie mit einem unzerreissbaren Netze umstrickt. Der Kuenstler, wen 16408JE011045
ine Moeglichkeit uebrig laesst, den mitgetheilten Affekt von einem urspruenglichen, unser eigenes Ich von dem leidende 15825JA097031
ichts weniger als neu, und ich gebe hier nur die Gruende von einem Urtheil an, welches laengst schon von jedem feinere 46506QB248017
rakter erniedrigen. Wie viele giebt es nicht, die selbst vor einem Verbrechen nicht erschrecken, wenn ein loeblicher Z 02604PA225009
Handlung, und zwar desswegen gefaellt sie mir, weil sie von einem Vermoegen des Willens zeugt, selbst dem maechtigste 21529LA233017
ieselben hineinlegen. In beyden Faellen wird die Erscheinung einem Vernunftbegriff adaequat seyn, nur mit dem Untersch 25931OA094007
nd die zerstreuten Anstalten der Natur zu diesem Zwecke nach einem verstaendigen Plan vereinigt, um das, was diese blo 15401JA054034
alischer Poesie in das Gebiet der bildenden sich versteigen. Einem verwandten Genie, dem % Thomson, ist die aehnliche 45527QB165001
st gewiss: nur das Uebergewicht eines solchen Charakters bey einem Volk kann eine Staatsverwandlung nach moralischen P 31523PD002011
Grad und eine grosse Allgemeinheit aesthetischer Kultur bey einem Volke mit politischer Freyheit, und buergerlicher T 33909PJ027047
nd, ein Ganzes aus sich zu machen, die Menschheit in sich zu einem vollendeten Ausdruck zu bringen. Daher ist hier das 47414QC063030
u dem Schoenen hinzukommen, um die aesthetische Erziehung zu einem vollstaendigen Ganzen zu machen, und die Empfindung 05234TA147051
so gehoeren auch beyde dazu, um den Ausdruck des Affekts zu einem vollstaendigen und uebereinstimmenden Ganzen zu mac 29519OC063025
r fuer das Ideal darf er die Wirklichkeit verlassen, denn an einem von diesen beyden Ankern muss die Freyheit befestig 48507QC157033
n so kann ich die Moeglichkeit, gut zu handeln, zuletzt doch einem von meiner Vernunft verschiedenen Grunde zu danken 02827SA009012
nen Willen uneingeschraenkt zu folgen, kann ich doch zuletzt einem von mir verschiedenen Grund zu danken haben, sobald 02824SA008014
n in seinem Gedicht nicht selbst erscheinen, er laese hinter einem Vorhange am allerbesten, so dass man von aller Pers 05913HA019017
chs Moment, in welchem sich derselbe befinden mag, ist von einem vorhergehenden abhaengig; es kann ihm daher auch nu 47530QC083013
der Thaetigkeitstrieb der befriedigendste; er muss also mit einem vorzueglichen Grade von Lust verknuepft seyn * . In 15219JA048035
t zwar bei einer jeden Nation in gewissem Grade moeglich, in einem vorzueglicheren aber bei einer oder der andren nach 06331WA013029
en. Aber darinn irren sie sich sehr. Jene Ruege konnte bloss einem wahren Dichtergenie gelten, das von der Natur reich 48031qC030005
g, die schmelzende modulirende Stimme, so unwiderstehlich in einem wahren Munde, wird zu einem studirten tremulirenden 30719OC189034
ind, muss der Kuenstler durch die Behandlung ueberwinden. In einem wahrhaft schoenen Kunstwerk soll der Inhalt nichts, 38201PV024002
chtigkeit nicht zeigen, die zur Grazie erfodert wird. Was in einem weiblichen Gesicht noch schoene Empfindsamkeit ist, 28835OB193003
Fall allein die moralische Zweckmaessigkeit retten kann. Zu einem weit hoehern Grad steigt das Mitleid, wenn sowohl d 15605JA074002
agt der % Jude % Nathan zum Derwisch, und dieses Wort ist in einem weiteren Umfange wahr, als man demselben vielleicht 03803TA002016
uht. * Dass ich die Benennungen Satyre, Elegie und Idylle in einem weitern Sinne gebrauche, als gewoehnlich geschieht, 44003qB010010
ter Brief. $ Immer naeher komm ich dem Ziel, dem ich Sie auf einem wenig ermunternden Pfade entgegen fuehre. Lassen Si 35506PO002011
ngen oft in einer leichtsinnigen Stunde verschwendet, und an einem Werk der Thorheit oft Jahrhunderte lang baut / mit 05016TA128090
uebersinnlichen Natur des Menschen an einer Handlung oder an einem Werke bezeichnen. Nichts ist edel als was aus der V 20111LA060029
ie, die die heterogenen Principien des Menschen gleichsam zu Einem Wesen macht, der Mensch ist nicht Seele und Koerper 06406DT010016
t, jede andere Macht von sich abzutreiben. Findet er sich in einem Wesen, welches im Reich der Kraefte nicht den obers 03816TA009005
dung ein Ideal umfasst, und die Wirklichkeit flieht, um nach einem wesenlosen Unendlichen zu ringen, der, was er in si 45917QB198016
sich zum pathetischen neigt * . Wenn also die Tragoedie von einem wichtigern Punkt ausgeht, so muss man auf der ander 44611QB074006
so muss man auf der andern Seite gestehen, dass die Comoedie einem wichtigern Ziel entgegengeht, und sie wuerde, wenn 44613QB074021
der andern Seite, den groebsten Widerspruch mit der Neigung einem Widerspruch mit dem sittlichen Gefuehl kuehn vorzuz 14118IA084080
t. Wehe mir von nun an, wenn ich diesem einzigen Buergen auf einem Widerspruche begegne! wenn meine Achtung vor ihren 11110HB053012
ber gar nichts erhabenes an sich hat. Ein Mensch z.B der mit einem wilden Thiere streitet und es durch die Staerke sei 17619FA061006
ndern von aeusserlichen Dingen, die weder Willen haben, noch einem Willen unterworfen sind, so ist das Mitleid reiner, 15537JA072016
tellungen, einem empfindlichen Geiste Stoff zu Empfindungen, einem wohlwollenden Geiste Mittel der Gutthaetigkeit, ein 05309DL037054
an einem Werk der Thorheit oft Jahrhunderte lang baut / mit einem Wort / dieser Abfall der Natur im Grossen von den F 05017TA128099
zelnen Wahrnehmung eines Objekts unterscheiden, und sind mit einem Wort die nothwendigen Bedingungen jeder Erkenntniss 39439PY004051
chsten gesellschaftlichen Verfeinerung ausfuehrt, welche mit einem Wort, den Menschen, der nun einmal nicht mehr nach 47218QC049037
achen der Erfahrung wird der letztere zur Ruhe gebracht; mit einem Wort, die Dummheit kann sich nicht ueber die Wirkli 39916PZ010034
xion nachzuholen, die Natur durch die Idee zu ergaenzen, mit einem Wort, durch eine sentimentalische Operation aus ein 47840qC026044
a dieses schon in der Schoenheit geschehen ist. Es kann, mit einem Wort, nicht mehr die Frage seyn, wie er von der Sch 39801PY037004

die Grazienwendungen der Spielerin zu Markte zu tragen, mit einem Wort, so lang die Tragoedie mehr die Gelegenheitsma 08129FA037043
leitete, ihr Pinsel nur Volksgegenstaenden sich weihte / mit einem Wort, wenn wir es erlebten eine Nationalbuehne zu h 09922FA156038
h seine vorgreifende Thaetigkeit gerne zufuegen moechte. Mit einem Wort: den Stofftrieb muss die Persoenlichkeit, und 35224PH033002
t werden sollten, in den Kern der Maschine zuruekfallen. Mit einem Wort: der Zustand des groesten Seelenschmerzens ist 05918DP007002
er sinnlichvernuenftigen Natur gefolgert werden koennen: mit einem Wort: die Schoenheit muesste sich als eine nothwend 34034PJ040052
einer Einsicht und zu einer Gesinnung gelangen koennen. Mit einem Wort: es giebt keinen andern Weg, den sinnlichen Me 38331PW004002
r gemeine Mensch nur sein erlaubtes Verlangen stillt * . Mit einem Wort: im Gebiete der Wahrheit und Moralitaet darf d 38627PW031002
, sobald die unmittelbare Anschauung sie begleiten kann. Mit einem Wort: indem es mit Ideen in Gemeinschaft kommt, ver 35721PO024002
mit dem Zustand ist folglich auch die Person aufgehoben. Mit einem Wort: nur insofern er selbstaendig ist, ist Realita 35201PM027002
hten, zugleich aber ist sie Leben, weil wir sie fuehlen. Mit einem Wort: sie ist zugleich unser Zustand und unsre That 39637FY029002
, welches fuer Aerzte und Philosophen ein Abgrund ist, / mit einem Wort: wenn ich die Wahrheit des bisherigen von dem 06806DW002073
en aesthetischen Beschaffenheiten der Erscheinungen, und mit einem Worte dem, was man in weitester Bedeutung Schoenhei 35522PO006026
eit, hilft uns keine einzige Pflicht erfuellen, und ist, mit einem Worte, gleich ungeschickt, den Charakter zu gruende 37731PU013045
oss ein mechanisches Beduerfniss, keine Seele verrathen. Mit einem Worte: bey der Freyheit, welche die Sinnlichkeit si 28125OB118002
die zwey Aeussersten des menschlichen Verfalls, und beyde in Einem Zeitraum vereinigt. $ den niedern und zahlreichern 31924PE010014
n oder eigentlich Pfuscher scheinen im Gegentheil nicht nach einem Ziele zu streben nicht vor sich hin zu sehen sonder 06131VA022081
h in kuenftigen Welten beugen. $ Anmuth und Wuerde stehen in einem zu hohen Werth, um die Eitelkeit und Thorheit nicht 30626OC181006
nem blossen Begriff, sondern aus aeussern Umstaenden und aus einem zufaelligeh Gebrauch seiner Freyheit fliessen. Auf 36328PQ004040
rmehren? Dass er seine Pflicht wirklich erfuellt, beruht auf einem zufaelligen Gebrauche, den er von seiner Freyheit m 21808LA251009
n. Wenn das % trojanische Heer mit gellendem Geschrey gleich einem Zug von Kranichen ins Schlachtfeld heranstuermt, so 40910PA044009
kann sie auch zuweilen den Kenner betruegen. Aber aus irgend einem Zuge blickt endlich doch der Zwang und die Absicht 27004OB007004
ueberall nur der, den Menschen im Stand der Unschuld, d.h in einem Zustand der Harmonie und des Friedens mit sich selb 46713QC006016
Ideal als Natur, also gleichfoermig, und kann mithin auch in einem Zustand der Ruhe sich zeigen. Das tiefe Meer ersche 44435QB057044
ten (einer vollstaendigen Handlung) welche uns Menschen in einem Zustand des Leidens zeigt, und zur Absicht hat, uns 16432JR018019
sich bey Ausuebung sittlicher Pflichten die Sinnlichkeit in einem Zustand des Zwangs und der Unterdrueckung befinden, 29801OC08P012
luestlings. Freilich wohl wird derjenige, der gewohnt ist in einem Zustand dunkler Ideen zu existiren, weniger faehig 04631DG014009
e das Gemueth nicht so gewaltsam ergreifen, dass es nicht in einem Zustand ruhiger Betrachtung dabey verharren koennte 18702KB003018
Mensch in Bearbeitung seiner Faehigkeiten machen, wenn er in einem Zustand ununterbrochener Intensitaet fortdenken koe 07123DY008018
n Menschen entweder in einem Zustande der Anspannung oder in einem Zustande der Abspannung finden werden, je nachdem e 36404PQ007036
r den wirklichen folglich beschraenkten Menschen entweder in einem Zustande der Anspannung oder in einem Zustande der 36404PQ007030
ft. Es sey nun, dass wir einen Gegenstand erkennen, dass wir einem Zustande unsers Subjekts objektive Gueltigkeit beyl 34616PL017011
kann, dass er Freyheit hervorbringe; denn Freyheit kann man einem zwar lassen, aber nicht geben. $ So wie aber doch d 27922OB098032
$ Kann aber wohl der Mensch dazu bestimmt seyn, ueber irgend einem Zwecke sich selbst zu versaeumen? Sollte uns die Na 32812PF069011
ne der nachahmenden Kunst nicht bewundern koennen, ohne nach einem Zwecke zu fragen / als wir der Einbildungskraft noc 40423PZ061031
eigenes Gebaeude von Tugend und Laster, und obschon alle nur Einem Zwek entgegen arbeiten, so sind sie doch in Bestimm 03202CA021029
sein Ich zurueckkehren, seine Person wieder herstellen. Von einem, der in Ohnmacht liegt, sagt man nicht: er ist auss 34535PL004002

514

em naechsten dem besten Block seine Buerde, und dem Publikum einen - Stuemper vom Halse. Die Spieler starker tragische 08509FA077050
m Sohn einen % Montesquieu, einen % Gellert, einen % Haller, einen % Addison bildet; so kann sie das ganze Menschenges 03325CB019034
n enthusiastischen Liebhabern, und es giebt Leser genug, die einen % Amintas und einen % Daphnis den groessten Meister 46922QC024017
erken auf die Harmonie des Ganzen. Wenn sie in dem Juengling einen % Antonin, einen % Trajan auf den Thron sezt, oder 03323CB019006
iebhabern, und es giebt Leser genug, die einen % Amintas und einen % Daphnis den groessten Meisterstuecken der epische 46923QC024020
Lykurg erschaft, wenn sie aus dem Sohn einen % Montesquieu, einen % Gellert, einen % Haller, einen % Addison bildet; 03325CB019030
wenn sie aus dem Sohn einen % Montesquieu, einen % Gellert, einen % Haller, einen % Addison bildet; so kann sie das g 03325CB019032
osphaeren. Nur unter dem feinen % griechischen Himmel gab es einen % Homer, einen % Plato und % Phidias; dort nur stan 06432DU008009
zufaellig an dem Menschen. Der % griechische Kuenstler, der einen % Laokoon, eine % Niobe, einen % Philoktet darzuste 19733LA021005
% Trajan auf den Thron sezt, oder an den Ufern des % Eurotas einen % Lykurg erschaft, wenn sie aus dem Sohn einen % Mo 03324CB019020
stellen zu wollen, und es klingt laecherlich genug, wenn man einen % Milton oder % Klopstock mit dem Nahmen eines neue 43923QB007029
des % Eurotas einen % Lykurg erschaft, wenn sie aus dem Sohn einen % Montesquieu, einen % Gellert, einen % Haller, ein 03325CB019028
% griechische Kuenstler, der einen % Laokoon, eine % Niobe, einen % Philoktet darzustellen hat, weiss von keiner Prin 19733LA021009
unter dem feinen % griechischen Himmel gab es einen % Homer, einen % Plato und % Fidias; dort nur standen Musen und G 06432DU008011
merz stumpf, jedes Vergnuegen doppelt empfindlich macht, der einen % Regulus den Schroeknissen eines barbarischen Tode 03601CC011072
die % Caesare unter blutig errungenen Diademen zittern, der einen % Seneka jeden Tropfen seines dahinrinnenden Lebens 03603CC011091
ches Ideal musste nicht in der Seele des Dichters leben, der einen % Tom % Jones und eine % Sophia erschuf, wie kann d 44733QB083051
monie des Ganzen. Wenn sie in dem Juengling einen % Antonin, einen % Trajan auf den Thron sezt, oder an den Ufern des 03323CB019008
ndung, sondern mit der Reflexion. Das Gefuehl der Lust setzt einen a priori gueltigen Gemuethszustand voraus. Sobald w 08019XK007006
; man lasse ihn dabey stehen, wenn jemand ausglitscht und in einen Abgrund fallen will, so wird ein lauter Ausruf und 20325LA090025
en Geschmack, dass alles Schaendliche und Gewaltthaetige ihm einen Abscheu erweckt, den nichts ueberwinden kann, so wi 03332SA062032

die Natur mit ihrer durchgaengigen Begrenzung im Wege, da er einen absoluten Gehalt in den Gegenstand legen soll. Der 47012QC032014
e Art, ihrer Natur gemaess, den eingeschraenkten Zustand auf einen absoluten zurueckfuehrt, und den Menschen zu einem 36413PQ008039
auf beyden Seiten um so groesser, je mehr der Gegenstand des Einen abstrakter Natur ist, und der des Andern sich zum p 44609QB073031
ettert oder ruekwaerts nach ihrer Heimat getrieben haette? / Einen aehnlichen Kalkul macht die menschliche Vernunft, w 12733HJ061001
aessige erzeugte und in Schutz nahm, hat auch in der Theorie einen aehnlichen Schaden angerichtet. Um den Kuensten ein 13406IA010030
uld so wie die leicht zu verfuehrende Einbildungskraft haben einen aengstlichen Anstand nothwendig gemacht. Ohne falsc 42627QA120039
in gefallen, ist vor aller Erfahrung da; wir berufen uns auf einen aesthetischen Gemeinsinn. Ein solcher Gemeinsinn ka 09025XK009020
eyn, als des Schwerdtes toedtende Schneide. Nicht zufrieden, einen aesthetischen Ueberfluss in das Nothwendige zu brin 40833PA039003
ngs ueberwiegend seyn, wenn das Grosse oder das Schreckliche einen aesthetischen Werth fuer uns haben soll. Weil sich 22915MA087013
brauchte, oder mit dem innern Werth, den es haben soll, noch einen aeussern, der ihm fehlen duerfte, vereinigt, so hab 38724PW010038
Tragoedie bestimmt ist, die Gemuethsfreyheit, wenn sie durch einen Affekt gewaltsam aufgehoben worden, auf aesthetisch 44528QB068028
ne Fertigkeit den bloss leidenden Zustand seiner Seele durch einen Akt von Selbstthaetigkeit zu unterbrechen und den r 03131SA041035
dem wir die Gattung durch ein Individuum repraesentiren, und einen allgemeinen Begriff in einem einzelnen Falle darste 00935PA062010
in ruht auf sich selbst, und ist eben darum am tauglichsten, einen allgemeinen und sichern Maasstab dieser Aehnlichkei 16037JC011032
das Interesse egal vertheilen, weil er nicht im Stande ist, einen allzulebhaften Eindruck geschwind zu balanciren, er 05906UA018054
, weil es sich zwischen beyden theilt, dem Zwange sowohl des einen als des andern entzogen. Dem Stofftrieb wie dem For 35708PO021034
friedigt. $ Zuerst also von den Saitenschwingungen. Ich will einen analogischen Beweis von den Toenen und Farben entle 02401RJ015003
finden wir peinlich die Noethigung der Natur. Wenn wir gegen einen andern feindlich gesinnt sind, der uns Achtung abno 35418PN020004
ng zu einer sittlichen machen koenne. Das Sittliche darf nie einen andern Grund haben, als sich selbst. Der Geschmack 02814SA005005
ueren Zeiten seyn. In einem andern Weltalter gebohren, unter einen andern Himmel verpflanzt, wuerden sie, die uns jetz 47625QC094007
um Held und zum Weisen zu machen; diesen muss man erst unter einen andern Himmel versetzen. $ Es gehoert also zu den w 38525PW021034
. Gesetzt aber, man koennte diesen sich neigenden Berg durch einen andern unterstuetzen, so wuerde sich der Schrecken 22630MA061010
n ihre Kueste fuehrte, der % Diana zu opfern, hat schwerlich einen andern Ursprung als die Furcht; denn so verwildert 18836KB023021
inwurfe zu begegnen suche, habe ich mich, wie es scheint, in einen andern verwickelt, und die Selbststaendigkeit des G 37033PS023019
ber kann sie nichts anhaben, da du, selbst von ihr zermalmt, einen andern Willen haben kannst. Woher bringst du aber j 50019QD077041
hen suchen; andre sind es, weil sie durch die tragische Form einen andern Zweck als den der Tragoedie erreichen. Nicht 16938JE076037
zuviel gethan haben? Ich erwarte diesen Einwurf nicht, eher einen andern: dass ich zuviel dadurch bewiesen habe. Dies 32107PP003007
ahrung vorhergeht, so giebt er dem Gesetz der Nothwendigkeit einen Anfang in der Zeit, einen positiven Ursprung, und d 39236PX048018
eht in der Zeit, und so muss also der Mensch, als Phaenomen, einen Anfang nehmen, obgleich die reine Intelligenz in ih 34227PK021019
dort seyn und dort zu Hause seyn, wohin der andre nicht ohne einen Anlauf gelangt. Und gerade das ist es, worinn sich 44517QB064033
lbstthaetigkeit erzeugte. Die Vorstellung der Gefahr erhaelt einen Anschein objektiver Realitaet und es wird Ernst mit 20913LA146006
e vorher nur durch ihre blinde Gewalt furchtbar waren, durch einen Anschein von Wuerde und durch eine angemasste Autor 02301PA192055
uer sich selbst so gefaelliges fuer uns? Was koennte ihm gar einen Anspruch auf unsere Liebe geben? Es sind nicht dies 41412QA013005
scheinbare Uneigennuetzigkeit gewisser Tugenden giebt ihnen einen Anstrich von Reinigkeit, der sie dreist genug macht 02611PA226008
unter den Menschen in einem sich kultivierenden Jahrhundert: einen Antagonism, der, weil er radikal und in der innern 49131QC216018
ber eine wahre menschliche ist er nicht; denn diese erfodert einen Antheil des selbststaendigen Vermoegens an jeder Ae 47637QC098027
igenz, hat also an der Schoenheit seines Baues nur in sofern einen Antheil, als ihre Darstellung, d.i ihr Ausdruck in 25813OA079018
he immer eine Ausschliessung mit sich fuehrt; es kann diesen Einen auch nur einseitig gluecklich machen, weil die Pers 41118PA067025
ein einziges Lachen zu vergeben. Unsre Vergehungen ertragen einen Aufseher und Richter, unsre Unarten kaum einen Zeug 09508PA102004
dadurch arm macht. Wer aber selbst arm ist, der fuehlt sich einen Augenblick reich, wenn er andern nimmt. $ So findet 09029YC006009
ch zurueckbleiben. Sollte das dieser verdienstvollen Anstalt einen Augenblick unsere Aufmerksamkeit entziehen? Das The 08605PA084006
en Urkraft, eine Anziehung des Vortreflichen, gegruendet auf einen augenbliklichen Tausch der Persoenlichkeit, eine Ve 11935HH005038
ng kein Opfer kosten. So streng also auch immer die Vernunft einen Ausdruck der Sittlichkeit fodert, so unnachlaesslic 27720OB077008
ihn uns aber als moralische Person, so sind wir berechtigt, einen Ausdruck derselben in seiner Gestalt zu erwarten, u 27701OB070013
ichkeit des Sieges ueberfuehren kann. Wir erwarten hier also einen Ausdruck des Widerstreits in der Erscheinung, und w 29823OC093005
nstand verbergen heisst, bemerklich macht, oder wenn man ihm einen Ausdruck gibt, der auf niedrige Nebenvorstellungen 24302NA026025
schichte, wo die Apostel, die Jungfrau und % Christus selbst einen Ausdruck haben, als wenn sie aus dem gemeinsten Poe 24307NA028016
deckung an, nicht mehr, und laesst jene auch nicht mehr fuer einen Ausdruck seiner Gesinnungen gelten. 26825OA172032
er von jeder Handlung des Instinkts an dem Menschen zugleich einen Ausdruck seiner sittlichen Bestimmung. Dem % Griech 25433OA044028
serhalb der Natur im Reiche der Freyheit liegt, in der Natur einen Ausdruck sucht. $ Wenn nun der Guertel des Reizes e 25310OA025021
Pathos zu erregen. Dass der leidende Mensch seinen Gefuehlen einen Ausdruck zu geben, dass er seinen Feind zu entferne 20209LA070007
durch die unendliche Form gebaendigt. $ Aber indem ich bloss einen Ausgang aus der materiellen Welt und einen Uebergan 39532PY017005
nen streitig machen kann. $ Das Erhabene verschafft uns also einen Ausgang aus der sinnlichen Welt, worinn uns das Sch 04514TA088006
Methode faehrt er im Ganzen vortreflich und wird schwerlich einen bedeutenden Fehler sich vorzuwerfen haben; nur auf 49429QD017012
mehr in die blosse abgezogene Form sich verlieren. $ Um uns einen Begriff davon machen zu koennen, wie die Schoenheit 36525PQ021003
, und gegen welche jene Beyspiele zeugen. Diess scheint aber einen Begriff der Schoenheit voraus zu setzen, der eine a 34024PJ039004
eht. $ Es kann ein moralisches Ideal geben, weil es sich auf einen Begriff gruendet. Ein aesthetisches Ideal ist nur f 07929XJ003011
enn es diesen Eindruecken an Wahrheit fehlt. Wir muessen uns einen Begriff von dem Leiden machen, an dem wir Theil neh 16011JC002004

den Verstand ausschliessend zum Fuehrer nehmen, koennen nie einen Begriff von der Schoenheit erlangen, weil sie in de 36711PR018012
assungskraft und erliegen bey dem Versuch, uns ein Bild oder einen Begriff von ihm zu bilden; oder wir beziehen ihn au 04228TA058017
in die Augen. Das Gute erweitert unsre Erkenntniss, weil es einen Begriff von seinem Object verschafft, und vorausset 2222MA012008
eilung derselben aber ist logisch, nicht aesthetisch, da sie einen Begriff voraussetzt. Vollkommenheit ist Zweckmaessi 07433XF035011
egriffe Statt. Nun fragt sich, ob wir dem Schoenheitsurtheil einen Begriff zum Grunde legen? Allein selbst bei langem 07521XF049008
gefallen. Das Gute gefaellt zwar auch Jedermann, aber durch einen Begriff. Waehrend das Gute nur durch seine objektiv 07828XI019009
rtreibt man sie aus ihrem eigenthuemlichen Gebieth, um ihnen einen Beruf aufzudringen, der ihnen fremd und ganz unnatu 13409IA011030
es gleich auf moralischen Gruenden beruht, doch zuletzt nur einen Beruhigungsgrund fuer die Sinnlichkeit abgiebt, und 18229KA133025
reyheit, die mir von Ihnen verstattet wird, nicht vielleicht einen bessern Gebrauch machen koennen, als Ihre Aufmerksa 31037PB002015
e es ja nicht mit diesem Fuehrer, wenn man nicht schon durch einen bessern gesichert ist. Der Fall soll eintreten, das 02435RA211015
algeschichte jedes Menschen, der nur einige Bildung hat, und einen bessern Weg konnte wohl die Weisheit nicht waehlen, 05202DL025016
mack seine voellige Reife, ehe Wahrheit und Sittlichkeit auf einen bessern Weg, als durch ihn geschehen kann, in unser 04615TA096012
n Kunst zu erinnern. Je nachdem nehmlich die Poesie entweder einen bestimmten Gegenstand nachahmt, wie die bildenden K 45538qB024007
tern, ihren eigenen Kanaelen entspreche. Diese Kanaele haben einen bestimmten Plaz, den sie so wenig veraendern, als d 02515BJC48004
ich zufaellig und mancherlei, und doch haben die Kanaele nur einen bestimmten Plaz, und doch anastomosiren die Geister 02523BJ050018
n Kuenste thun, oder je nachdem sie, wie die Tonkunst, bloss einen bestimmten Zustand des Gemueths hervorbringt, ohne 45631qB024024
einem solchen Thraenensahle gerade zu Muth ist, als wenn wir einen Besuch in Spitaelern abgelegt oder * Salzmanns mens 48011QC119047
, und sein Individuum zur Gattung zu steigern, darf sich als einen Beysitzer jenes Vernunftgerichts betrachten, so wie 31210PR016050
Kraft einer Verwandtschaft von Zeit, oder Ort, oder Wirkung einen Bezug auf die schlummernde haben, und durch die inn 02313BJ006024
Kopf in dieser Gesellschaft so laecherlich? $ Ich werfe noch einen Blick auf diese Statuen. $ Warum zielen alle redend 10517GA062004
der feurige Patriot sie erst ganz zu gebrauchen. $ Er wirft einen Blick durch das Menschengeschlecht, vergleicht Voel 09726TA138003
ber den wir vorher gelaechelt haben, und, indem wir zugleich einen Blick in uns selbst werfen, uns zu beklagen, dass w 41713QAC43019
also die wirkliche Bildung des einzelnen Menschen, und wirft einen Blik ueber die Entwiklung des gesammten Geschlechts 04908DI005012
. Unsre Furcht hat also nicht, wie im vorhergehenden Moment, einen bloss subjektiven Grund in unserm Gemuethe, sondern 20904IA143010
iv, auf lauter Naturbedingungen einzuschraenken, und es fuer einen blossen Effekt der Sinnenwelt zu erklaeren. Weil ab 26011QA097062
Wahrnehmungen. * Es ist noch die Frage, ob eine Rolle durch einen blossen Liebhaber nicht mehr als durch einen Schaus 08525eA001010
inen wahren Vortheil versteht, wird das Unglueck nicht durch einen boesen Willen, der Unglueck beabsichtet, noch viel 15533JA071015
es Werks Abbruch thun, wenn der tragische Dichter nicht ohne einen Boesewicht auskommen kann, und wenn er gezwungen is 15527JA069017
er es baendigt. Sehen wir ihn nun gar mit diesem Pferd ueber einen breiten und tiefen Graben setzen, so erstaunen wir, 23303MB041010
werden. $ Erlauchte Graefin! $ Wenn wir uns den Menschen als einen Buerger des grosen Weltsystems denken, so koennen w 03021CA009007
uezliches Glied der Gesellschaft zu heissen, du hast mich in einen Buerger des Universums verwandelt. Meine Wuensche h 11124HC005028
n freylich vermag er auch desto mehr, und sein Betragen wird einen Charakter von Hoheit und Groesse zeigen, den man in 49625QD037012
die Vernunft geneigt, einen so sehr vergeistigten Trieb fuer einen der Ihrigen zu halten, und ihm zuletzt das Steuer d 02314RA195042
gkeit erneuert, desto mehr wird ihm derselbe zur Fertigkeit, einen desto groessern Vorsprung gewinnt er vor dem sinnli 05127TA139018
ie sich an die urspruengliche geistige anheftet, und solcher einen desto schaerfern Stachel gibt. 05924nP00P029
chtes ist, irgend einen lustigen Charakter, waer es auch nur einen dicken Mann unter seiner Bekanntschaft aufzujagen, 48020QC121036
schen beyden Trieben gefuehrt worden, wo die Wirksamkeit des einen die Wirksamkeit des andern zugleich begruendet und 35230PX002019
st. Man hat lange geglaubt, der Dichtkunst unsers Vaterlands einen Dienst zu erweisen, wenn man den Dichtern Nationalg 21834LA260009
Mensch ist, kann er nie in Erfahrung bringen, solange er nur Einen dieser beyden Triebe ausschliessend, oder nur Einen 35312PX009024
efs bemerkte, einen doppelten Zustand der Bestimmbarkeit und einen doppelten Zustand der Bestimmung. Jetzt kann ich di 37602PU002017
$ Es giebt, wie ich am Anfange des vorigen Briefs bemerkte, einen doppelten Zustand der Bestimmbarkeit und einen dopp 37603PU002011
ter zu entfernen, diesen ihr um etwas naeher zu bringen / um einen dritten Charakter zu erzeugen, der, mit jenen beyde 31515PC019055
die Seele des Andern fliessen; So kann der rohe Gedanke des Einen durch die schaerfere Denkkraft des Andern verfeiner 03303CB007019
er Verstand macht den zweyten schaetzbar; aber so wie es dem einen durchaus an der gehoerigen Nuechternheit des Versta 46115QB210026
s zum Raube wird. Alle diese Ruehrungen sage ich, sind durch einen edeln und maennlichen Geschmack von der Kunst ausge 20016LA050008
haben in der bildenden Kunst die * Niederlaendischen Mahler, einen edlen und grossen Geschmack die * Italiener, noch a 24123NA008012
ortheil ueber den Sinn wird verschmaeht, um ueber den Willen einen edleren Sieg zu erkaempfen. Das Beduerfniss zu gefa 40923PA048030
nnert werden. Es ist zu offenbar eine moralische Trauer, die einen edlern Gegenstand haben muss, als die physischen Ue 41834qA015009
ls wirklich noch die reine Natur aus ihm handelt; aber durch einen Effekt der poetisirenden Einbildungskraft wird es o 42708QA125037
f der Buehne ist. Die * Egyptier bestellten fuer jedes Glied einen eigenen Arzt, und der Kranke gieng unter dem Gewich 07910ZA005007
ft fuer Verbrechen und Lastern - Laecherlichkeiten verlangen einen eigenen feinern Sinn, den wir nirgends mehr als vor 09504FA100013
annen kann. Die Musen an der * Pleisse bilden hier besonders einen eigenen klaeglichen Chor, und ihnen wird von den * 48005QC118009
elchem er sich befand, ehe noch irgend etwas auf seinen Sinn einen Eindruck machte. Jener Zustand aber war an Inhalt v 37438PT013027
Gegenstand haben. Sie laesst daher auch, weil sie Natur ist, einen einfachen Ausdruck zu, und wird vom Herzen kommend 49402QC147009
eber der Form die Materie verlieren. Der Geschaeftsgeist, in einen einfoermigen Kreis von Objekten eingeschlossen und 32515PF042004
voraussezen, und nur da, wo die Kette des Ganzen es fordert, einen Eingrif in dieselbige wagen. $ Die Wirkungen, so au 01215BC007018
eigenen Gerechtsame, und keine kann in das Gebiet der andern einen Eingriff thun, ohne entweder fuer den innern oder a 50038QD083017
und man koennte kein ungeschickteres Werkzeug erwaehlen, um einen einzelnen Auftrag, ein Detail, gut besorgt zu sehen 21930LA270020

oenlichkeit absondert. Es ist also keine materiale und bloss einen einzelnen Fall betreffende, sondern eine idealische 18518FA157008
rechtigkeit ausuebst, weil sie Gerechtigkeit ist, so hast du einen einzelnen Fall zum Gesetz fuer alle Faelle gemacht, 34637PL021035
Sinnlichkeit sie fodert, muessen wir das Ganze, von dem sie einen einzelnen Zug ausmachen, dargestellt sehen. An sich 46338QB239030
eygelegt werden. Nun ergeht aber die Aufgabe an den Dichter, einen einzelnen Zustand dem menschlichen Ganzen gleich zu 47532QC084009
r Neigung entlehnen, weil es dem consequenten Boesewicht nur einen einzigen Sieg ueber sich selbst, eine einzige Umkeh 22101LA284031
esem hingegen es in jeder Aeusserung anmerken, dass er durch einen einzigen Willensakt sich zur ganzen Wuerde der Mens 22110LA286025
auf dem Grabmal eines Finzigen? Tausend ¬ Millionen seegnend einen Einzigen? / Er allein wars, meine Freunde, der eine 03410CB029004
en kann. In der Wirklichkeit wird immer ein Uebergewicht des Einen Elements ueber das andere uebrig bleiben, und das h 36021PD049009
bloss auf unsern Zustand gerichtet, in sofern derselbe durch einen empfangenen Eindruck veraendert wird. Da wir nun da 00404BA011036
thwendig gesetzt ist, leyht sich in diesem idealischen Stand einen Endzweck, den er in seinem wirklichen Naturstand ni 31330PC007093
Mittheilung der Ideen aufgeklaehrt wird: dann faengt er an, einen Endzwek seiner Handlung in sich selbst zu finden; d 05234DL034046
ubjektiv wahr seyn. Nur haben Darstellungen der letztern Art einen engeren Wirkungskreis, weil sie noch andre Bestimmu 16137JC022007
ung dem Realisten einen moralischen Werth und dem Idealisten einen Erfahrungsgehalt zugestanden, aber bloss in sofern 50120QD089016
d ich muss einmal fuer allemal bemerken, dass bey allem, was einen erhabenen Eindruck machen soll, die Sinnlichkeit mi 18133KA124034
t die Gemuether beherrschte. Zwar hatte die Dichtkunst schon einen erhabenen Flug gethan, aber nur mit den Schwingen d 33216PJ029006
Graessliche, wo es dem Dichter erlaubt seyn soll, muss durch einen erheblichen Zweck gerechtfertigt werden. 08621XL095012
ndre Nothwendigkeit, die aber keine seyn wuerde, wenn es der einen erlaubt waere, willkuehrliche Veraenderungen in der 29313OC042017
it; ein anderer von zartem Gefuehl traegt manchmal Bedenken, einen erlaubten Gewinn zu nehmen. $ Obgleich in allen die 23422MB060024
hnet hier auch billig auf einige Selbstverlaeugnung, und auf einen ernstlichen Entschluss des Zuhoerers oder Lesers, u 00627RA036022
ie dem seinigen mit einem einzigen gluecklichen Pinselstrich einen ewig bestimmten, festen und dennoch ganz freyen Umr 42609QA116069
n. Aber die allgemeinen Naturkraefte fuehren, wie man weiss, einen ewigen Krieg mit den besondern, oder den organische 27512OB065009
der Koerperwelt zusammenstuerzen, als alle Raeder der Natur einen ewigen Stillstand halten vuerden, wenn das maechtig 03230CB005043
rmehr kann er das Wesen seyn, welches will, wenn es auch nur Einen Fall giebt, wo er schlechterdings muss, was er nich 03830TA015013
erspannung, und zu dieser eben wird er nur allzuleicht durch einen falsch verstandenen Begriff von Veredlung verleitet 48932QC200020
Barbar, weil er nicht ohne allen Geschmack ist, ob er gleich einen falschen besitzt. Die Ausschmueckung des Nothduerft 06817XC005020
rt, indem er eine Gunst empfaengt, eine erzeigen. $ Man muss einen Fehler mit Anmuth ruegen, und mit Wuerde bekennen. 29928OC106003
esem Saal zaehle ich noch den % Antinous; Schade, dass durch einen fehlerhaften Abguss die Figur nach den Hueften und 10434GA056016
h ist. In jeder unerwarteten Erscheinung der Natur glaubt er einen Feind zu erblicken, der gegen sein Daseyn geruestet 18824KB019009
pfaenglichkeit fuer jede Schoenheit der Natur und der Kunst, einen feingebildeten Takt, und einen richtigen Geschmak, 06423WA023027
g herrschte, wenn unsre Dichter unter sich einig werden, und einen festen Bund zu diesem Endzweck errichten wollten / 09919FA156017
ebung dieser leztern niemals aufgehoben werden. Er muss also einen festen Grund haben, der ihm nicht so leicht schwank 04424DF008004
icke wohl an, dass wir das Praerogativ unserer Vernunft fuer einen Fluch und fuer ein Uebel halten, und ueber dem lebh 42724QA129017
% Raphael, hast du das Glaubensbekenntniss meiner Vernunft, einen fluechtigen Umriss meiner unternommenen Schoepfung. 12602HJ035010
er unendlichen Groesse. Weil aber nur die letztere Grade und einen Fortschritt hat, so ist der relative Werth des Mens 43820QA245008
icht an dem Inhalt vergreife. Er soll nie vergessen, dass er einen fremden Auftrag ausrichtet und nicht seine eignen G 01734RA143007
mein % Raphael, dass es unser eigener Zustand ist, wenn wir einen fremden empfinden, dass die Vollkommenheit auf den 11837HG020014
abey bloss seinem eigenen Willen folgte, ohne Ruecksicht auf einen fremden. Eben so verliert eine innere Handlung dess 02908SA011038
ends mehr als vor dem Schauplaze ueben. Vielleicht, dass wir einen Freund bevollmaechtigen unsre Sitten und unser Herz 09505FA101004
immer ein Ueberfluss wahrgenommen wird, indem dasjenige auch einen freyen formalen Werth besitzt, was bloss einen mate 39722PW010016
tillschweigens. Fine tiefe Stille giebt der Finbildungskraft einen freyen Spielraum, und spannt die Erwartung auf etwa 18921KB031007
ewuerdiget werden. Einen offenen Sinn, ein erweitertes Herz, einen frischen und ungeschwaechten Geist muss man dazu mi 48726QC181007
er zu gleichen? / Wenn % Franz von % Sickingen, auf dem Wege einen Fuersten zu zuechtigen und fuer fremde Rechte zu ka 09319FAC78008
inweihungen in die Mysterien der Alten wurde vorzueglich auf einen furchtbaren feyerlichen Eindruck gesehen, und dazu 18919KB030012
t diesen beiden Praedikaten macht das Praedikat des Stehlens einen ganz erschrecklichen Kontrast, und es ist uns unmoe 24616NA073010
chlappe anzuhaengen gewusst hat. Gemaelde voll Ruehrung, die einen ganzen Schauplaz in Thraenen aufloesen. / Gruppen d 08010EA013005
utkleine des einzelnen Falles, auf den er es anzuwenden hat, einen gar zu starken Absatz. Weil sein Wille der Form nac 49631QD039021
oene neben einander. Im erstern Fall wird der Gegenstand auf einen Gebrauch bezogen; er hat blos aeussern Werth. Der g 07706XH003008
de ich einen Geist / Wo ich Bewegung merke, da rathe ich auf einen Gedanken. $ " Wo kein Toder begraben liegt, wo kein 11703HF022009
lte. Es ist wahr, man sieht jetzt alle Tugenden bluehen, die einen gefaelligen Effekt in der Erscheinung machen, und a 33838PJ026011
ruehren, und durch Ruehrung zu ergoetzen. Behandelt sie also einen gegebenen Stoff nach diesem ihrem Zwecke, so wird s 16634JE044004
rd, seine Handlungsweise allgemein gebilliget zu sehen: kurz einen Gegensatz, welcher Schuld ist, dass kein Werk des G 49203QC216108
m Maass genommene Einheit kommt es also jederzeit an, ob wir einen Gegenstand als ein Magnum betrachten sollen, d.h al 23108MB017014
$ Die Natur giebt zum Kontemplativerhabenen nichts her, als einen Gegenstand als Macht, aus dem etwas furchtbares fue 18720KB009009
chkeit, ob er mehr bey dem Ideale verweilen / ob er jene als einen Gegenstand der Abneigung, ob er dieses als einen Ge 44123QB024023
tellung des Erhabenen unterscheiden wir dreyerlei: Erstlich: einen Gegenstand der Natur, als Macht: Zweytens: eine Bez 18535KA160010
er jene als einen Gegenstand der Abneigung, ob er dieses als einen Gegenstand der Zuneigung ausfuehren will. Seine Dar 44124QB024031
hllosigkeit anstarrt, das flieht der entnervte Weichling als einen Gegenstand des Grauens, der ihm nicht seine Kraft, 23708MB092015
ntasie, aus dem geheimen unbestimmten und undurchdringlichen einen Gegenstand des Schreckens zu machen. Hier ist sie e 19005KB038014

einem gleichgueltigen, ja sogar widerwaertigen Gegenstand in einen Gegenstand des Wohlgefallens verwandelt. Bey der zw 22705MA063042
jeden Willen, wenn es Thaten betrifft. Es sey nun, dass wir einen Gegenstand erkennen, dass wir einem Zustande unsers 34615PL017006
uns als eine uns ueberlegene Naturkraft furchtbar, und kann einen Gegenstand fuer eine erhabene Schilderung abgeben. 17734KA073022
wenn du, handelnd oder bildend, das Nothwendige und Ewige in einen Gegenstand ihrer Triebe verwandelst. Fallen wird da 33525PI037027
sdruck desselben dienen. Indem ich meinen Arm ausstrecke, um einen Gegenstand in Empfang zu nehmen, so fuehre ich eine 26708OA157007
antasie abhaengt, auch alle Nebenvorstellungen, welche durch einen Gegenstand in uns erregt werden, und mit demselben 24438NA051020
erk aus. ± Erklaerung des Schoenen nach % Kant. $ Nennen wir einen Gegenstand schoen, sagt % Kant, so ist der Bestimmu 07724XI002003
sich ganz von demselben losgemacht haette. Sobald der Mensch einen Gegenstand sieht, so ist er schon nicht mehr in ein 39429PY003004
nem bloss physischen Zustand, und solang er fortfahren wird, einen Gegenstand zu sehen, wird er auch jenem physischen 39431PY003023
t einerseits aus dem Gefuehl unsrer Ohnmacht und Begrenzung, einen Gegenstand zu umfassen, anderseits aber aus dem Gef 13735IA047014
herausfodert, so erschafft sich die muessige Staerke selbst einen Gegenstand; mit muthvollem Gebruell erfuellt er die 40605PA016020
o verhalten wir uns thaetig und unsre Aufmerksamkeit ist auf einen Gegenstand, auf ein Verhaeltniss zwischen Vorstellu 00333PA010014
auch indem man sie niedrig behandelt. Niedrig behandelt man einen Gegenstand, wenn man entweder diejenige Seite an ih 24237NA026004
die unwichtigsten Handlungen seines Helden ein Interesse und einen Gehalt legen, der sie wichtig macht. Einen gemeinen 24121NA007024
anzen Natur mehr. Wo ich einen Koerper entdeke, da ahnde ich einen Geist / Wo ich Bewegung merke, da rathe ich auf ein 11702HP021009
nge er sie giebt, ist er ihren Wirkungen unverletzlich; denn einen Geist kann nichts verletzen, als was ihm die Freyhe 39514PY012019
e kann ich mir vorstellen, weil sie mittelbar in mich wirkt. Einen Geist sogar kann ich mir leichter vorstellen, selbs 01416BD009001
Nun betrachte man das Kind, das hiesse nach der Voraussezung einen Geist, der die Faehigkeit Ideen zu formiren in sich 04922DJ004011
nuege zu thun und Erkenntniss hervorzubringen, muss die Rede einen geistigen Theil, Bedeutung, haben, und diese erhael 00916PA058017
ung nicht irre machen kann. Wenn der % Korinthier % Timoleon einen geliebten aber ehrsuechtigen Bruder % Timophanes er 14336IA107005
ischen tritt, und den vorgeblichen Streit der Principien wie einen gemeinen Faustkampf entscheidet. 33012PG018038
ein Interesse und einen Gehalt legen, der sie wichtig macht. Einen gemeinen Geschmack haben in der bildenden Kunst die 24122NA008001
weitesten Sinne) nenne ich jede Erscheinung am Koerper, die einen Gemuethszustand begleitet, und ausdrueckt. In diese 27133OB021012
ommt jedem auf gleiche Art zu gut; moralische hingegen setzt einen Gemuethszustand voraus, der nicht in allen Subjekte 18029KA112013
esthetische Organisation eines Werks erst zerstoeren, ehe er einen Genuss daran findet, und das Einzelne sorgfaeltig a 38307PV035018
d muehsam durch die Elemente der Zeit ihm entgegen kriechen. Einen Genuss zu erschoepfen muss er jeden andern verloren 11218HC020001
en entgegen, der sich selbst vergessen kann, um einem andern einen Genuss zu verschaffen. Derselbe Mensch aber wuerde 24224NA021030
stthaetig erzeugt. Das Kontemplativerhabene verschafft daher einen geringern, aber auch weniger gemischten Genuss. $ D 18717KB008005
iger und laenger. Wenn die ganze moralische Verschuldung des einen Geschlechtes aus einer und eben der Quelle hervorsp 09419PA092007
rundsaetze in ihm pflanzt, so kann die Schoenheit allein ihm einen geselligen Charakter ertheilen. Der Geschmack allei 41030PA060025
un, die sich ihre Bilder selbst hervorbringt, und der es auf einen gewissen Grad gleichgueltig ist, was fuer welche si 05910UA018095
entwickelten Gefuehle fuer Schoenheit dazu hin, uns bis auf einen gewissen Grad von der Natur als einer Macht unabhae 04018TA035014
rt; dennoch haben beyde Produkte gleich grossen Anspruch auf einen gewissen Grad von Schaetzung, und gleich geringen a 46111QB209026
egeben. So hat man ferner die Reizbarkeit der Muskelfaser in einen gewissen Nisum gesezt, sich auf Veranlassung eines 04323DE004010
ein viel zu duerftiges Geschoepf. Er wird also zwar bis auf einen gewissen Punkt allen Klassen von Lesern ohne Ausnah 47101QC039007
u setzen. Aber die Kraefte der Natur lassen sich nur bis auf einen gewissen Punkt beherrschen oder abwehren; ueber die 03917TA023011
er kuenstlicherweise seine natuerlichen Kraefte, und bis auf einen gewissen Punkt gelingt es ihm wirklich, physisch ue 03824TA012014
als gewoehnliche Entwicklung des hoehern Vernunftvermoegens, einen gewissen Reichthum an Ideen, und eine genauere Beka 23628MB086015
estellt sind. Wenn man eine Saite auf dem einen ruehret, und einen gewissen Ton angibt, so wird auf dem andern eben di 06335DT008010
illkuehr des Subjekts weit mehr anheim stellen, und zugleich einen Glanz von Verdienstlichkeit von sich werfen, so emp 02530RA222013
heint zu folgen, dass Gegenstaende von gleicher Groesse auch einen gleich erhabenen Eindruck machen muessten, und dass 23902MB113012
ner exaltirten Einbildungskraft, und ueber unsre Selbstliebe einen glorreichen Sieg zu erfechten glauben, indem wir, g 02518PA218025
als Repraesentanten der Gattung. Das sinnliche Gute kann nur Einen Gluecklichen machen, da es sich auf Zueignung gruen 41116PA067006
meiner Schluesse! Ich gebe den Schoepfer auf, sobald ich an einen Gott glaube. Wozu brauche ich einen Gott, wenn ich 11018HB037009
epfer auf, sobald ich an einen Gott glaube. Wozu brauche ich einen Gott, wenn ich ohne den Schoepfer ausreiche? $ Du h 11019HB038004
el verwerflicher; aber aesthetisch wird er dadurch wieder um einen Grad brauchbarer. Derjenige der sich (ich rede hie 24429NA047022
Gefuehle auflegt, verschafft ihm ueber diese Gefuehle selbst einen Grad von Herrschaft, erwirbt ihm wenigstens eine Fe 03129SA041019
er den grossen Vortheil ueber den erstern, dass er dem Trieb einen groesseren Gegenstand zu geben im Stand ist, als je 47423QC065044
gen seyn, die aus seiner Thaetigkeit resultiren. Diesen also einen groesseren Schwung zu geben, und den Willen mit ged 05630DN004003
s Subjekt ist, uns von dem, was der Menschheit moeglich ist, einen grossen Begriff zu erwecken und Achtung fuer ihre B 50135QD091044
nsch von gemeinem Schlag haelt schon das Nichtbetruegen fuer einen grossen Beweis seiner Ehrlichkeit; ein anderer von 23421MB060011
k der aesthetischen Urtheilskraft. Wer den Verfasser nur als einen grossen Denker bewundern gelernt hat, wird sich fre 41435QA003006
der ihnen fremd und ganz unnatuerlich ist. Man glaubt ihnen einen grossen Dienst zu erweisen, in dem man ihnen, ansta 13411IA012004
tz gegen die Leiden einer schwachen Sinnlichkeit findet, nie einen grossen Grad von Pathos erwecken. Ein durchaus sinn 16812JE056039
nn die Seele die Bewegung des Gehirns nicht mehr unterhielt, einen grossen Kraftverlust erleiden muessen? / Das Phlegm 06229DS002089
, und dieses ist / sein Herz gegen Schwaechen zu schuezen. $ Einen grossen Theil dieser Wirkung koennen wir von der Sc 09428PA094001
ra verlassen zu koennen, in der sie gefunden wurde; man muss einen grossen Verstand besitzen, um selbst in dem freyen 01537RA124027
flung. $ Wenn aber das Affekt erregende (oder Pathetische) einen Grund des Erhabenen abgeben soll, so darf es nicht 19319KC016008

gung werden zu koennen, muss der Gehorsam gegen die Vernunft einen Grund des Vergnuegens abgeben, denn nur durch Lust 28220OB125015
elbst gegruendeten Seyns, d.i die Freyheit. Der Zustand muss einen Grund haben; er muss, da er nicht durch die Person, 34207PK015004
mack verraeth schon eine hoehere Thaetigkeit, das Verlangen, einen guenstigen Eindruck auf andre zu machen, welches sc 06813XC004014
. $ Die ¶ griechische Fabel legt der Goettinn der Schoenheit einen Guertel bey, der die Kraft besitzt, dem, der ihn tr 25102OA002009
keinen schlimmen Willen, der veraendert werden muesste, nur einen guten, der schwach ist, voraussetzt. Und dieser sch 03026SA027022
ste Verrichtung ist kriegerisch. Schon in der Geburt hat sie einen harten Kampf mit den Sinnen zu bestehen, die aus ih 33132PH019007
Ursprung aus Absicht und aus einem gemeinen Beduerfniss und einen heillosen Anschlag auf unsre Begierden beweist. Es 46424QB245030
ichtet, um sich ueber den trueben Dunstkreis der Gefuehle in einen heitrern Horizont zu erheben. Daher der grosse Beit 15834JA090038
indende Substanzen gebrochen. Wie sieben dunklere Stralen in einen hellen Lichtstreif wieder zusammen schmelzen, wuerd 12407HJ007006
meinen Glauben, dass sie auf Vergnuegen abzwecken, wie gegen einen herabsetzenden Vorwurf zu vertheidigen, so wird die 13306IA002028
e Wirksamkeit einschraenkt, hat man sich auch in sich selbst einen Herrn gegeben, der nicht selten mit Unterdrueckung 32308PF024044
seinem Gemuethe wohnt er. Das wird ihm in der Hoelle selbst einen Himmel erschaffen. Hier endlich sind wir frey u.s.f 21130LA182008
are nicht bloss durch Vergleichung entdeckt, sondern es ohne einen hinreichenden objektiven Grund dazu zu haben, eigen 18818KB016037
chen entgegengesetzt. Das letztere wuerde sie seyn, wenn sie einen historischen Zweck verfolgte, wenn sie darauf ausgi 16627JE041008
n lassen. Im Ganzen kann man sagen: die Comoedie sezt uns in einen hoeheren Zustand, die Tragoedie in eine hoehere Tha 09234YE013011
man sieht, aeusserst von einander verschieden, aber es giebt einen hoehern Begriff, der sie beyde unter sich fasst, un 43728QA235013
ung. War die Empfindung angenehm, so werden alle jene Theile einen hoehern Grad harmonischer Thaetigkeit haben, das He 05726DO005010
er gluecklich beobachteten Form seyn. $ Da jede Dichtungsart einen ihr eigenthuemlichen Zweck verfolgt, so wird sie si 16903JE064004
Willens nach dem Vollkommenen. So kann die Wissenschaft des Einen in die Seele des Andern fliessen; So kann der rohe 03301CB007006
en, auf die der wissenschaftliche Vortrag sich einschraenkt, einen Inhalt darbieten werde. Um sicher zu gehen, giebt e 00728RA042037
in fodert dieser Trieb, dass Veraenderung sey, dass die Zeit einen Inhalt habe. Dieser Zustand der bloss erfuellten Ze 34429PL004024
r sinnliche Trieb will, dass Veraenderung sey, dass die Zeit einen Inhalt habe; der Formtrieb will, dass die Zeit aufg 35331PN012011
er in ihre Rechte zurueck, um auf Realitaet des Daseyns, auf einen Inhalt unsrer Erkenntnisse, und auf einen Zweck uns 34521PL012035
en war, das wird jetzt zu einer wirkenden Kraft, das bekommt einen Inhalt; zugleich aber erhaelt es, als wirkende Kraf 36906PS008024
iff hat eine Groesse, so gewiss dieser eine Sphaere und jene einen Innhalt hat. Die Quantitaet ueberhaupt kann also ni 23023MB010015
z, aber die Aufgabe ist ein unendliches. Auch hierueber kann einen jeden seine eigne Erfahrung belehren. Von dem naive 47433QC069004
sonst nicht mit Unrecht der hoechsten Verfeinerung ruehmen. Einen jungen Menschen in diese Zirkel der ¶ Grazien einzu 01834RA154001
durch die bekannte zu erklaeren gesucht, und den Nerven als einen Kanal betrachtet, der ein aeusserst feines fluechti 04317DE003028
h die Moeglichkeit einer aktiven verlieren, weil der Gedanke einen Koerper braucht, und die Form nur an einem Stoffe r 38432PW014022
ibt fuer mich keine Einoede in der ganzen Natur mehr. Wo ich einen Koerper entdeke, da ahnde ich einen Geist / Wo ich 11701HF021003
en beraubt zu werden. Aber endlich will doch auch der Schein einen Koerper haben, an welchem er sich zeigt, und solang 04027TA037008
renzen, den Begriff zum Individuum zu machen, dem Abstrakten einen Koerper zu geben. Sie liebt ferner in ihren Zusamme 00532RA028044
rgie der Gefuehle erstickt wird, und dass auch der Charakter einen Kraftverlust theilt, der nur die Leidenschaft treff 36213PO063041
eren Mechanischen Gesezen erklaeren koennen. Aber es verraet einen kranken Verstand, nur ein Bestreben zu aeussern, di 02610PJ063004
ft angenehm: eben dieser Mensch aber wird in der Sommerhitze einen kuehlenden Schatten suchen. In beiden Faellen aber 22307MA015019
Augusts zum goldenen Alter geworden. Izt nehmen die Kuenste einen Kuehneren ungehinderten Schwung, izt gewinnen die W 05518DM029005
r jedes Beduerfniss hinaus zu erweitern. Indem er bloss fuer einen kuenftigen Gebrauch Vorraethe sammelt und in der Ei 40531PA013005
taugt. $ Der Lernende sammelt fuer spaetere Zwecke, und fuer einen kuenftigen Gebrauch; daher der Lehrer dafuer zu sor 01133RA081009
nschen verbergen, beschraenkt den Gebrauch der Glieder durch einen laestigen Apparat unnuetzer Zierrat und schneidet s 30802OC193036
y allen oeffentlichen Aufzuegen, die eine grosse Stille, und einen langsamen Takt beobachten. 30841OC046039
sentimentalischen hat sie die Macht verliehen oder vielmehr einen lebendigen Trieb eingepraegt, jene Einheit, die dur 47320QC058010
dasjenige zur wirklichen Existenz bringt, wornach dieser nur einen lebendigen Trieb erwecken kann, so hat letzterer wi 47421QC065025
der sentimentalische Dichter versetzt. Hier fuehlt er bloss einen lebendigen Trieb, die Harmonie in sich zu erzeugen, 47412QC063005
, dass er dem Drama beinah in allen Provinzen des Vaterlands einen lebhaftern Schwung gab; und es ist merkwuerdig, das 07906EA003027
nd die Intelligenz zu vereinzeln. Wie er jeder Idee sogleich einen Leib anbildet und auch das Geistigste zu verkoerper 25430OA044006
beleidigt er entweder die Wahrheit, weil wir ihn lieber fuer einen Luegner halten, als glauben wollen, dass Menschen v 24336NA038015
atur derselben ist; aber da es etwas so leichtes ist, irgend einen lustigen Charakter, waer es auch nur einen dicken M 48019QC121029
s dem Bauch, und Traeume bedeuten nichts / Ich hatte so eben einen lustigen Traum / (Er sinkt ohnmaechtig nieder.) S 06032DO031005
hung geschwaecht wird. Eine Laenge hat an dem Horizont immer einen Maassstab, unter welchem sie verliert, denn soweit 24023MB131008
und den erschoepften Geschaeftsmann, und wiegt den Geist in einen magnetischen Schlaf, indem sie die erstarrten Sinne 48814QC188035
r entweder durch einen Mangel an Uebereinstimmung oder durch einen Mangel an Energie verfehlen. Ehe wir also noch die 36336PQ006028
Kraefte, so kann er diese Vollkommenheit nur entweder durch einen Mangel an Uebereinstimmung oder durch einen Mangel 36335PQ006022
rtreffen, wenn wir ihm anders nicht, wie zuweilen geschieht, einen Mangel auf der einen Seite fuer eine Staerke auf de 45418QB149029
r Beylegung vereitelt, weil kein Theil dahin zu bringen ist, einen Mangel auf seiner Seite und eine Realitaet auf der 49213QC217060
en Willen, der Unglueck beabsichtet, noch viel weniger durch einen Mangel des Verstandes, sondern durch den Zwang der 15534JA071025
wollen, so hat man sich erstaunlich geirrt. Wunder verraten einen Mangel im Plan der Welt. Schwach wie ein menschlich 01315BC035003
dern hier wird jederzeit, mehr oder weniger das Uebergewicht einen Mangel und der Mangel ein Uebergewicht begruenden. 36111PO055022
und wie sie sich auch aeussern mag, etwas gemeines, weil sie einen Mangel von Edelmuth beweist. Aber man unterscheidet 24216NA018024

```
jenes die seinige beschliesst; seine Staerke besteht darinn, einen mangelhaften Gegenstand aus sich selbst heraus zu e 47608QC089019
Convenienz es mit sich bringen, dass man einen so lange fuer einen Mann von Ehre haelt, als er nicht das Gegentheil ze 24608NA070035
reibar. $ Um der Imagination Genuege zu thun, muss die Rede einen materiellen Theil oder Koerper haben, und diesen ma 00832PA058010
asjenige auch einen freyen formalen Werth besitzt, was bloss einen materiellen zu haben brauchte, oder mit dem innern 38723PW010023
er Waage, worinn hoehere Geister die menschlichen waegen, um einen mathematischen Punkt ueberschlagen wird. Wenn diss 08937FA023025
und durch eine weise Benutzung ihrer Eigenthuemlichkeit ihr einen mehr allgemeinen Charakter ertheilt. $ Und nicht bl 38134PV022035
esse statt finden, so kann er nur darinn liegen, dass in der Einen mehr, in der andern weniger Theile zur Einheit verb 23032MB018020
m erstern Fall sieht man wohl, dass die Natur es mit ihm auf einen Menschen anlegte, aber nur aus dem zweyten ergiebt 27323OB045015
sich eine Zufriedenheit hoeherer Art, mit der Schadenfreude, einen Menschen ertappt zu haben; denn die Natur im Gegens 42021QA061030
ser Operation besteht dann auch groesstentheils das, was man einen Menschen formieren nennt; und zwar im bessten Sinne 35121PM022011
rientiren muesste. Es erweckt mir kein gutes Vorurtheil fuer einen Menschen, wenn er der Stimme des Triebes so wenig t 28703OB168008
Menschen herleiten; so muesste man sich einen Rhapsoden und einen Mimen, beyde als Dichter, jenen mit seinem ruhig ho 05713UA003025
in werden, so lange der Mensch noch ungebildet genug ist, um einen Missbrauch davon machen zu koennen; und wuerde er a 40432PA003015
und ihre schlechte Bekanntschaft mit dem Affekt, den sie wie einen Missethaeter von unten auf raedern, mit einem Gepol 08512EA078031
, eine Wahl zwischen beyden, folglich eine Beguenstigung des Einen mit Ausschliessung des andern zu veranlassen. Gerad 49238QC032027
verwandeln. Man kann diese Erfahrung leicht machen, wenn man einen mit blau untermischten bewoelkten Himmel in einem B 24012MB128009
n aber stellen wir an; der Dichter gab uns weiter nichts als einen mit starker Macht bewaffneten und nach Aeusserung d 20819LA132015
s Denkens und Wollens geschieht also nicht anders, als durch einen mittleren Zustand aesthetischer Freyheit, und obgle 38325PW003022
s zwischen Materie und Form, zwischen Leiden und Thaetigkeit einen mittleren Zustand geben muesse, und dass uns die Sc 36602PR003016
ls die feinern Arbeiten des Verstands fortzusezen, verlangte einen mittleren Zustand, der beide widersprechenden Enden 09022FA044019
du einen einzelnen Fall zum Gesetz fuer alle Faelle gemacht, einen Moment in deinem Leben als Ewigkeit behandelt. $ Wo 34638PL021044
en Geschichte der menschlichen Freyheit. $ Denn es giebt nun einen Moment, wo der Lebenstrieb, weil ihm der Formtrieb 37417PT007005
egenstand vor der Frivolitaet gesichert; aber diese, die nur einen moralisch gleichgueltigen Stoff behandeln darf, wue 44423QB055017
ng ein wirklich moralisches Vergnuegen, obgleich nicht ueber einen moralischen Charakter * . £ Bey dem Naiven der Uebe 42026QA062017
o wie eines % Crebillon, % Voltaire, % Marmontels ( der sich einen moralischen Erzaehler nennt ), % Laclos und vieler 46514QB249054
so nicht bloss ein moralisches Vergnuegen sondern auch ueber einen moralischen Gegenstand. In dem einen wie in der and 42105QA063039
d ihn elend gemacht haette. In beyden Faellen hat das Leiden einen moralischen Grund, nur mit dem Unterschied, dass er 21220TA195007
t das Schicksal der meisten % europaeischen Staaten ist ) in einer moralischen Naturstand auseinander, wo die oeffentl 32505PF039031
 Aber es gibt Faelle, wo das moralische Vergnuegen nur durch einen moralischen Schmerz erkauft wird, und diess geschie 14315IA102011
 in dem man ihnen, anstatt des frivolen Zwecks zu ergoetzen, einen moralischen unterschiebt, und ihr so sehr in die Au 13412IA012019
hem die Wirklichkeit streitet; und haeufig genug glauben wir einen moralischen Unwillen ueber die Welt zu empfinden, w 44303QB039026
 Zwar haben wir in der bissherigen Schilderung dem Realisten einen moralischen Werth und dem Idealisten einen Erfahrun 50120QD089010
kmaessigkeit auf einen verstaendigen Willen noch weniger auf einen moralischen Zweck zu beziehen, so gewaehrt uns die 14527IA125029
chen; und in diesem Sinne nenne ich % Klopstock vorzugsweise einen musikalischen Dichter. * " Der Hang, ' wie Herr % A 45639QB025050
h leichter, vor einem entwaffneten Gegner Ruhe zu haben, als einer muthigen und ruestigen Feind zu beherrschen. In die 35119PM021044
e er nur Einen dieser beyden Triebe ausschliessend, oder nur Einen nach dem Andern befriedigt; denn solange er nur emp 35313PN009031
omen des Naiven am staerksten geruehrt werden, und demselben einen Nahmen geben. Diese Nation waren, so viel ich weiss 43204QA171031
n die Willkuehr und die phantastischen Begriffe des Menschen einen naiven Charakter bey. Diess erfodert aber immer, da 42712QA126026
 und Feldherr, werden sobald sie durch ihr Genie gross sind, einen naiven Charakter zeigen. Ich will hier unter den Al 42516QA108024
itte im % Hamlet, im Koenig % Lear, im % Makbeth u.s.f durch einen Narren zu stoeren, die ihn bald da festhielt, wo me 43319QA182040
ielen hat man gesehen, wie der sentimentalische Dichtergeist einen natuerlichen Stoff behandelt; man koennte aber auch 45908QB195012
, in seiner Volljaehrigkeit seine Kindheit nach, bildet sich einen Naturstand in der Idee, der ihm zwar durch keine Er 31327PC007068
s hoehere Geistesbeduerfniss des Mannes von Genie seinem Amt einen Nebenbuhler giebt. So eifersuechtig ist der Staat a 32426PF035029
einzeln betrachtet, entgegengesetzt seyn, und mit Recht fuer einen neuen Trieb gelten wuerde. Der sinnliche Trieb will 35330PN011041
ieser Art in der Erfahrung vorkommen koennen, so wuerden sie einen neuen Trieb in ihm aufwecken, der eben darum, weil 35327PN011014
s einfallen, in demjenigen, worinn % Homer gross ist, irgend einen Neuern ihm an die Seite stellen zu wollen, und es k 43921QB007013
 sinnlichen nicht hinter sich zu lassen, und den Triumph des einen nicht auf Unterdrueckung des andern zu gruenden. Er 28408OB140047
ich hat den Naturmenschen verschnitten. / Ihr Kothurn ist in einen niedlichen Tanzschuh verwandelt. In % England und % 08214EA045005
eren aufgegriffen worden. Alle solche Ausfuehrungen beweisen einen niedrigen Geschmack, der uns ein Recht gibt, auf ei 24309NA029005
schliche Verstand aus einem schaedlichen Gegenstand sogar in einen nuetzlichen verwandelt, indem er seinen Ueberfluss 17623KA061045
t, einen bloss subjektiven Grund in unserm Gemuethe, sondern einen objektiven Grund in dem Gegenstand. Denn erkennen w 20905LA143018
st zu raechen. Je nachdem sich sein Gefuehl entweder bey der einen oder der andern verweilt, finden wir ihn bald elegi 45116QB116009
aller Schranken dringt, jede ausschliessende Thaetigkeit des einen oder des andern Triebes aber die menschliche Natur 35614PO014023
 liegt, so scheint die Grazie, welche beydes verbinden soll, einen offenbaren Widerspruch zu enthalten. $ Um ihn zu he 27802OB083030
g aus, und nicht in so fern sie beim Denken hilft, ( welches einen offenbaren Widerspruch enthaelt ) bloss in so fern 37009PS019022
auchs aller seiner Kraefte empfunden und gewuerdiget werden. Einen offenen Sinn, ein erweitertes Herz, einen frischen 48725QC181001
uer uns; aber ohne den absoluten Raum wuerden wir nimmermehr einen Ort bestimmen. Eben so mit der Zeit. Ehe wir den Au 36926PS013023
aenge, ueppige Formen, grelle Kontraste, schreyende Lichter, einen pathetischen Gesang. Schoen heisst ihm in dieser Ep 40808PA032014
```

n Augenblick, wo der zuernende Gott auf den Drachen % Python	einen	Pfeil abgeschossen hatte. Der rechte Arm fliegt ebe	10412GA047014
rausgeschlagen aus allen Verschanzungen, die dem Sinnenwesen	einen	physischen Schutz verschaffen koennen, werfen wir u	20930LA152008
h Geschehenen ihre Absicht erreichte. Aber die Tragoedie hat	einen	poetischen Zweck, d.i sie stellt eine Handlung dar,	16632JF043005
t er dem Gesetz der Nothwendigkeit einen Anfang in der Zeit,	einen	positiven Ursprung, und durch den ungluecksseligsten	39237PX048023
/ $ Du hast eine Huette niedergerissen, die bewohnt war, und	einen	praechtigen todten Pallast auf die Stelle gegruende	11302HC038010
= % Nathan) die Grille haette, einen theoretischen, dieser,	einen	praktischen Stoff zu bearbeiten. Nicht das Gebieth,	44538QB070029
ander zu streiten scheinen, so giebt es doch zwischen beyden	einen	Punkt der Vereinigung, und diesen auszufinden, ist	00829PA053017
tuerlicher Zustand, durch eine lebhaftere Wallung des Bluts,	einen	rascheren Schwung der Phantasie gewaltsam hervorgeb	11827HG018047
. Hier legen wir keinen empirischen und zufaelligen, sondern	einen	rationalen und also nothwendigen Maassstab zum Grun	23314MB044009
rheit, und als wirkliche Empfindung muss sie auch nothwendig	einen	realen Gegenstand haben. Sie laesst daher auch, wei	48401QC146017
iverhabenen. $ Aber die Vorstellung der Gefahr hat hier doch	einen	realen Grund, und es bedarf bloss der einfachen Ope	18808KB014009
heorie einen aehnlichen Schaden angerichtet. Um den Kuensten	einen	recht hohen Rang anzuweisen, um ihnen die Gunst des	13407IA011004
ach anders wieder; die schoene Mannichfaltigkeit verkuendigt	einen	reichen Herrn dieses Hauses. Vier Elemente sind es,	12916HJ081023
g erhaelt. In dieser Zwischenzeit wird Frist genug gewonnen,	einen	Reichthum von Begriffen in dem Kopf und einen Schat	04624TA099008
sch, kann man sagen, traegt, der Anlage und Bestimmung nach,	einen	reinen idealischen Menschen in sich, mit dessen unv	31613PD008013
den, mit welchen sie auch den so seltenen Vorzug theilt, uns	einen	reinen, bestimmten und immer gleichen Genuss zu gew	47237QC015034
he den Vortheil geniesst, von einer gelaeuterten Philosophie	einen	reinern Stoff zu empfangen, ist es aufbehalten, auc	15729JA089012
n, aus der Natur des Menschen herleiten; so muesste man sich	einen	Rhapsoden und einen Mimen, beyde als Dichter, jenen	05713UA063022
heit der Natur und der Kunst, einen feingebildeten Takt, und	einen	richtigen Geschmak, nicht der Kritik, aber der Empf	06423WA023031
ssbestimmung ist. Der % Europaeer haelt den % Patagonen fuer	einen	Riesen, und sein Urtheil hat auch volle Gueltigkeit	23408MB056007
da. Und dannoch ist der Gegenstand noch da. Ihr Verlust hat	einen	Riss zwischen Welt und Geist gemacht. Ihr Daseyn 1k	01333BC049004
hoenen Kuenste, fortfuehren, und an dem hoechst Vollkommenen	einen	Rueckweg zum Erhabenen finden, wodurch der Kreis de	13726IA045019
es Leidens. Zwar giebt es auch von der hoechsten Abstraktion	einen	Rueckweg zur Sinnlichkeit, denn der Gedanke ruehrt	39611PY022009
ie neben einander gestellt sind. Wenn man eine Saite auf dem	einen	ruehret, und einen gewissen Ton angibt, so wird auf	06335DT008007
rfniss als von einer unerfuellten Foderung zeugt. Diese muss	einen	ruestigern Affekt zum Begleiter haben, und das Gemu	04119TA044003
en der andern Sinne ihre Groesse und Entfernung. $ Ich hoere	einen	Schall, wenn ich das Zittern der Luft empfinde. Da	01727BH012003
enug gewonnen, einen Reichthum von Begriffen in dem Kopf und	einen	Schatz von Grundsaetzen in der Brust anzupflanzen,	04625TA099016
kanntlich muss eine tiefe Stille beobachtet werden, wenn man	einen	Schatz zu erheben hat. In den bezauberten Pallaeste	18928KB033020
ine Rolle durch einen blossen Liebhaber nicht mehr als durch	einen	Schauspieler von Handwerk gewinne? Bei dem leztern	08526eA001017
sst der Natur da, wo sie die Befehle des Geistes ausrichtet,	einen	Schein von Freywilligkeit; die Wuerde hingegen unte	29709QC076014
, um so gefaehrlicher, weil sie die umnebelte Vernunft durch	einen	Schein von Rechtmaessigkeit, Wahrheit und Ueberzeug	10710HA005022
cht den Schein eines fremden und positiven Gesetzes annahm /	einen	Schein, der durch seinen radikalen Hang, demselben	28609QB160044
er die Nothdurft gegeben, und in das dunkle thierische Leben	einen	Schimmer von Freyheit gestreut. Wenn den Loewen kei	40602PA015019
Geschmack, der ueber das ernste Angesicht der Nothwendigkeit	einen	Schleyer wirft, und um sich bey den Sinnen in Gunst	05138TA141020
wir befugt, unsre Empfindungen gegen die seinigen zu halten,	einen	Schluss auf die Aehnlichkeit zu machen, und ueber d	16230JD005039
dieser Handlung auf % Jasons Herz, aber zugleich fuehrt sie	einen	schmerzhaften Stich auf ihr eigenes, und ihre Rache	22032LA282018
s dem Verstand uebergeben wird. Der Redner hingegen bezweckt	einen	schnellen Gebrauch, und hat ein gegenwaertiges Bedu	01137PA083005
ein heitrer Sonnenuntergang nichts hoehres ahnden liess, als	einen	schoenen morgenden Tag / da mich nur eine politisch	10932HB021027
wirkliche Natur sind: wie man sich freuet, Karrikaturen, die	einen	schon aus der wirklichen Welt herausaengstigen, in	47709QC100047
An dem Menschen, wie die Erfahrung ihn aufstellt, findet sie	einen	schon verdorbenen und widerstrebenden Stoff, der ih	36419PQ010011
die Schaubuehne Schwerd und Waage, und reisst die Laster vor	einen	schrecklichen Richterstuhl. Das ganze Reich der Pha	09206FA059039
ch noch fuer ihn etwas zu thun uebrig bleibe. / Er geht noch	einen	Schritt weiter; er wird gewahr, dass in diesen Hand	05237DL035004
cht unmittelbar vom Empfinden zum Denken uebergehen; er muss	einen	Schritt zuruecktthun, weil nur, indem eine Determina	37430PT011013
ich in ein dunkles Zimmer allerlei Farben bringe, und durch	einen	schwachen Riz auf eine derselben, als z.E die Rothe	02404BJ016012
e vorgetragen, die alle % Grazien davon zurueckschreckt, und	einen	schwachen Verstand leicht versuchen koennte, auf de	28418QB143020
sinnlicher Gegenwart auch sogar der staerkere Eindruck durch	einen	schwaechern vertilgt werden kann. Der zuschauende M	05923UA021026
iner Darstellung des Uebersinnlichen dienen, und dem Gemueth	einen	Schwung geben. Wer verweilet nicht lieber bey der g	04731TA107049
fliesst; so wie alles, was dieser letztern in unserm Gemueth	einen	Schwung giebt, sogar in urspruenglichen Affekten de	15820JA096039
it ruhig und gleichfoermig unterordnet, so muss der Idealist	einen	Schwung nehmen, er muss augenblicklich seine Natur	49622QD036021
das seinige in der aesthetischen Hoehe erhalten. Jener darf	einen	Schwung nehmen, wozu soviel eben nicht gehoeret; de	44514QB064003
ersammelten Gemeine ein sehr wirksames Mittel, der Phantasie	einen	Schwung zu geben und das Gemueth in eine feyerliche	18925KB032018
also das Praktischerhabene, der Staerke der Empfindung nach,	einen	sehr grossen Vorzug vor dem theoretischen voraus ha	17515KA051061
egen zeugt. Jener beweist sich als Menschenfreund, ohne eben	einen	sehr hohen Begriff von den Menschen und der Menschh	49831QD061008
k, aber der Empfindung und wiederum als die Kultur schon auf	einen	sehr hohen Grad gestiegen war, erhielt sich dennoch	06425WA023047
bt, der sie einander entgegensetzt. $ Dieses fuehrt mich auf	einen	sehr merkwuerdigen psychologischen Antagonism unter	49129QC216005
iesem Leiden entzogen sehen (denn da wuerden wir noch immer	einen	sehr schlechten Gewaehrsmann fuer unsre Sicherheit	19402KC022019
Wesen das Amt zum Maassstab des Mannes macht, wenn es an dem	Einen	seiner Buerger nur die Memorie, an einem Andern den	32407PF033016
Aber wenn es der naive Dichter dem sentimentalischen auf der	einen	Seite an Realitaet abgewinnt, und dasjenige zur wir	47420QC065011

g) zu thun ist. Die sinnliche Darstellung ist also, von der	Einen	Seite betrachtet, reich, weil sie da, wo nur eine B	00816PA050009
che der neuern Menschheit diese Wunde schlug. Sobald auf der	einen	Seite die erweiterte Erfahrung und das bestimmtere	32235PF023004
e und in der Ausuebung, vor sich fand, so musste ihn auf der	einen	Seite ein grober Materialismus in den moralischen P	28438OB147023
m anders nicht, wie zuweilen geschieht, einen Mangel auf der	einen	Seite fuer eine Staerke auf der andern anrechnen. %	45419QB149033
d beduerftig: nur in dem All ihrer Erscheinungen drueckt sie	einen	selbststaendigen grossen Charakter aus. Alles indiv	49308QD002028
r anfaengt, mit dem Auge zu geniessen und das Sehen fuer ihn	einen	selbststaendigen Werth erlangt, so ist er auch scho	40031PZ026014
eizende wird mir abscheulich. / Ich entdecke nichts mehr als	einen	siechen hinschwindenden Menschenkoerper, dessen Aug	10122GA011006
Hier wird ein junger Offizier unverdienterweise beschuldigt,	einen	silbernen Loeffel eingesteckt zu haben, der sich na	24601NA068008
Schoenheit zu verbinden, ' (es wuerde schwer seyn, hierinn	einen	Sinn zu finden, wenn es nicht augenscheinlich waere	30130OC017037
Versuch eines muendig gewordenen Volks, seinen Naturstaat in	einen	sittlichen umzuformen. $ Dieser Naturstaat (wie je	31406PC009017
und sie aus Achtung fuer die Gerechtigkeit unterliess, habe	einen	so gebildeten Geschmack, dass alles Schaendliche un	03331SA062022
m Maase befoerdert, nur beylaeufig diese Wirkung leisten und	einen	so gemeinen Zweck, wie man sich das Vergnuegen denk	13417IA013025
ne aufstellen wird. Und wenn ein Einziger vollkommener Geist	einen	so grosen Schauplaz der Wirkung hat, wie weit hat n	03418CB031007
da die Gesetze der Convenienz es mit sich bringen, dass man	einen	so lange fuer einen Mann von Ehre haelt, als er nic	24608NA070031
der Geister zum erstenmal aus einander rollten und % Julius	einen	so nahen Verwandten in % Raphael fand. Hier ist kei	10912HB010016
thun, wogegen sich der Naturtrieb empoerte, habe gleichfalls	einen	so reizbaren Schoenheitssinn, den alles, was gross	03409SA066019
spruche sich begegner, desto mehr wird die Vernunft geneigt,	einen	so sehr vergeistigten Trieb fuer einen der Ihrigen	02314PA195036
raenkung unserer zerbrechlichen Maschine, die unsern Gegnern	einen	so starken Einwurf wider ihre Vollkommenheit schien	07405PB003010
" ist ein anziehendes Schauspiel selbst fuer die Goetter. '	Einen	solchen Anblick gibt uns der % roemische Senat nach	21121LA176001
d, seine Bestimmung als moralische Person zu erfuellen, muss	einen	solchen Ausdruck gestatten, der ihm auch, als bloss	27727OB079018
berechtiget ist. $ Wie anziehend muesste es fuer mich seyn,	einen	solchen Gegenstand mit einem eben so geistreichen D	31217PB018008
t, oder nur unter einem gemeinschaftlichen hoehern Begriff (	einen	solchen giebt es wirklich) mit einander vergleiche	43906QB003012
unft nicht entzueckend seyn, und wer sich enthalten koennen,	einen	solchen Menschen zu lieben? Aber koennen wir uns wo	04407TA075022
Beduerfnisses wirken sie dafuer desto maechtiger; aber auf	einen	solchen Moment soll das wahre Schoene niemals zu wa	46931QC026014
it einem vorzueglichen Grade von Lust verknuepft seyn * . In	einen	solchen Zustand versetzt uns der traurige Affekt, u	15320JA049002
rsuch einer freyen Form den Sprung zum aesthetischen Spiele.	Einen	Sprung muss man es nennen, weil sich eine ganz neue	40711PA028001
an jenen hoehern Begriff haelt, so macht die erstere eben da	einen	Sprung, wo der letztere die vollkommenste Staetigke	01013RA066023
Alle Voelker, die eine Geschichte haben, haben ein Paradies,	einen	Stand der Unschuld, ein goldnes Alter, ja jeder ein	46825QC012010
ung beyder auf den Willen des Menschen wirkenden Principien,	einen	starken (obgleich bey seiner Absicht vielleicht ka	28425OB144048
adurch, dass sie ihm eine hoehere Bedeutung leiht, gleichsam	einen	Stempel aufdrueckt, so hat man ebenfalls Recht, das	26015OA098031
ihm um so leichter verzeihen, da auch unser Herz beym Lesen	einen	Stillstand macht, und sich von dem Objekte gern ent	43517QA212015
habe ich auf einen gewissen Theater ordentlicher Weise durch	einen	Stos mit dem Fusse karakterisiren gesehen; / die Tr	08504FA077012
r wieder verschwinden. Feste Constitutionen kommen nur durch	einen	Sturm in Bewegung, und wenn starke Muskeln angezoge	28833OB192006
it allgemein gefaellt, stuetzt sich die Lust am Schoenen auf	einen	subjektiven Grund, auf die Allgemeinheit der Denkge	07830XI020018
assen, die im allgemeinen Gebrauche sind, ob sie gleich alle	einen	subjektiven Ursprung haben, und von dem menschliche	23428MB062019
sich der seinigen nahen und nicht bloss subjektiv, und fuer	einen	taeuschenden Effekt in den Sinnen, sondern objektiv	31732PD021030
verzeihen, mit Vergnuegen, ja auch nur mit Gleichgueltigkeit	einen	Tausch betrachten, wobey ein Theil der Menschheit f	27012CB008052
ter seiner Gueter. Er hat dir, o Goettin der Wohlthaetigkeit	einen	Tempel errichtet. Dir, weil er am meisten verstund	00925AA144008
isch bestimmt wuerde. Aber man hoere weiter. $ Die Seele hat	einen	thaetigen Einflus auf das Denkorgan. Sie kann die M	02630BK007004
Bewegung: so ist alles bewiesen. Zugleich kann ich mir doch	einen	thaetigen Einflus dabei denken: bei dem todon Eindr	02133BIC49006
ll ein unbewachsener wilder Huegel hervorragen, der dem Auge	einen	Theil der Aussicht entzieht. Jeder wird diesen Erdh	22608MA054017
e Verirrung des Verstandes, ein wirkliches Extremum, das den	einen	Theil des Menschen allzuenthusiastisch herabwuerdig	04027DC009020
ueklichen, weil Bettler mich duldeten. Ich erroethete nicht,	einen	Theil des Menschengeschlechts zu beneiden, weil noc	11128HC008004
oss einzelne Subjekte sondern ganze Klassen von Menschen nur	einen	Theil ihrer Anlagen entfalten, waehrend dass die ue	32219PF016041
mir dieser Ausdruck erlaubt ist) mit den Rechten derselben	einen	Theil ihrer Verpflichtungen. Indem der Geist die ih	26334OA124057
er Theile zur Einheit verbunden sind oder, dass die Eine nur	einen	Theil in der andern ausmacht. Dasjenige Quantum, we	23033MB014036
ng gilt, wird unvermerkt als ein Kontrakt angesehen, der den	Einen	Theil nur so lange bindet, als der andere ihn erfue	02215PA194021
bstthaetig in uns hervorbringen. $ Das Gemueth verliert also	einen	Theil seiner Freyheit, weil es von aussen empfaengt	20911IA145005
eln strebt, und nur dadurch, dass es ihm Mistrauen gegen den	einen	Theil seines Wesens erweckt, sich der Herrschaft ue	28619OB162047
ener (wie % Lessing in seinem % Nathan) die Grille haette,	einen	theoretischen, dieser, einen praktischen Stoff zu b	44537OB070026
euertod zu sterben als durch Untreue gegen das Geliebte sich	einen	Thron zu erwerben / was macht uns wohl diesen Auftr	14030IA080029
eine treulose sophistische Weissheit. Die Ewigkeit entlaesst	einen	Todten, Geheimnisse zu offenbaren, die kein Lebendi	09631PA126004
ander stelle, und auf einem derselben eine Saite ruehre, und	einen	Ton angebe, so wird auf dem andern Klavier die nehm	02408BJ017016
alles andere ausgeschlossen. Indem man auf einem Instrument	einen	Ton greift, ist unter allen Toenen, die es moeglich	34434PL007006
e die Natur ihnen ertheilt, nie dahin gekommen seyn wuerden,	einen	Trabanten des % Jupiter auszuspaehn, den der Telesk	32713PF061024
grossen Kraftverlust erleiden muessen? / Das Phlegma fuehrt	einen	traegen langsamen Puls, das Blut ist waesserícht un	06230DS003004
eite / die Vernunft von diesem Effekt der blossen Sinnenwelt	einen	transcendenten Gebrauch macht, und ihm dadurch, das	26013OA098016
asselbe. Selbst die Goetter der % Griechen muessen der Natur	einen	Tribut entrichten, sobald sie der Dichter der Mensc	19829LA032009

werden, und zu ihrem Sachfuehrer im Reich der Erscheinungen	einen	Trieb aufstellen; denn Triebe sind die einzigen bew	33035PH00F028
t wird also mit dem Triebe nach Form oder nach dem Absoluten	einen	Trieb nach Stoff oder nach Schranken verbinden, als	37106PS027015
auf zwey Grundtriebe zurueck fuehren. Erstlich besitzen wir	einen	Trieb unsern Zustand zu veraendern, unsre Existenz	17125KA010004
strieb, Erkenntnisstrieb heissen kann. Zweytens besitzen wir	einen	Trieb unsern Zustand zu erhalten, unsere Existenz f	17128KA011004
echtern und der Liebe insbesondere eine gewisse Leerheit und	einen	Ueberdruss empfinden, den alle Wahrheit und Naivete	47617qC022027
as gegenwaertige Beduerfniss hinaus zu versichern; bald aber	einen	Ueberfluss an dem Stoffe, eine aesthetische Zugabe,	40528FA012044
duerfniss fodert, verlangt er Ueberfluss; anfangs zwar bloss	einen	Ueberfluss des Stoffes, um der Begier ihre Schranke	40526FA012021
n vorzueglich gatten, und zu der zweiten Ordnung der Kuenste	einen	Uebergang bahnen. So koennte man vielleicht diesen	13724IA044020
der Herrschaft blosser Kraefte zu der Herrschaft der Gesetze	einen	Uebergang bahnte, und ohne den moralischen Charakte	31518PC019075
r indem ich bloss einen Ausgang aus der materiellen Welt und	einen	Uebergang in die Geisterwelt suchte, hat mich der f	39533PY017012
n also von dem Schoenen behauptet wird, dass es dem Menschen	einen	Uebergang vom Empfinden zum Denken bahne, so ist di	36934PS017013
hheit bewiesen. $ Wir duerfen also nicht mehr verlegen seyn,	einen	Uebergang von der sinnlichen Abhaengigkeit zu der m	39727PY035009
ildung empfangen hat, der wird von dem Grossen der Sinne nie	einen	uebersinnlichen Gebrauch zu machen wissen. Die Vern	23632MB087017
he selbst entweder durch ihre Ursache oder durch ihre Folgen	einen	ueberwiegenden oder gar widersprechenden Eindruck m	42030qA021035
rem Begriffe gemaess, auf eine absolute Verknuepfung und auf	einen	unbedingten Grund. Um sich eine solche Foderung auc	39137PX037033
r Form selbst schon enthalten ist. Jede Poesie nehmlich muss	einen	unendlichen Gehalt haben, dadurch allein ist sie Po	46937QC028005
ndern die Buehne, die dem nach Thaetigkeit duerstenden Geist	einen	unendlichen Krais eroefnet, jeder Seelenkraft Nahru	09034FA046071
en-Schoenheit sich zu der architektonischen verhaelt * . Auf	einen	ungeuebten Sinn koennen beyde voellig denselben Eff	27001DB006002
kliche nur als Idee gefallen; aber freylich erfodert es noch	einen	ungleich hoeheren Grad der schoenen Kultur, in dem	40223PZ041068
n einem dunkeln Wasser betrachtet, wo seine unendliche Tiefe	einen	ungleich schauerlicheren Anblick als seine Hoehe gi	24015MB128029
Vorstellungen muessen, wenn sie uns lebhaft ruehren sollen,	einen	unmittelbaren Eindruck auf unsre Sinnlichkeit mache	16237JD007011
aetigkeit mehr von ihm trennen kann. $ Der Wille hat ohnehin	einen	unmittelbarern Zusammenhang mit dem Vermoegen der E	28624OB167005
itaet), was bey der sinnlichen Auffassung der Erscheinungen	einen	Unterschied machen kann. Soll also das sinnliche Vo	23002MA095039
gewissermaassen selbst zur Erscheinung, und bekennt sich als	einen	Unterthan des Gesetzes, welches an alle Erscheinung	26338OA125029
rselben. Nicht anders, als wenn sie allem, was Natur heisst,	einen	unversoehnlichen Hass gelobt hautte, steckt sie den	30727OC192010
ber aus eben diesem Grunde, ganz und gar nicht dazu gemacht,	einen	Unwissenden mit dem Gegenstande, den er behandelt,	01514RA117016
ehr gut mit dem Ausser sich seyn bestehen kann. * Sobald man	einen	urspruenglichen, mithin nothwendigen Antagonism bey	34734PM001003
werflich, sobald es kalt und sobald es leer ist, weil dieses	einen	Ursprung aus Absicht und aus einem gemeinen Beduerf	46423OB245020
Gefahr entspringe. Wie zahlreich ist nicht das Gefolge, das	einen	Verbrecher nach dem Schauplatz seiner Qualen beglei	14828JA009008
ien oder $ Erinnyen, wenn sie aus dem $ Orcus hervorsteigen,	einen	Verbrecher zu verfolgen. Ein scheusslich verzerrtes	22720MA068024
es Glueck machen kann, ohne eben dadurch bey der andern sich	einen	Verdammungsspruch zuzuziehen. Dieser Gegensatz ist	49206QC216138
soll. Auch ein Mensch von feinen Sitten kann zuweilen, ohne	einen	verderbten Geschmack zu verrathen, an dem rohen abe	24314NA031010
nde nicht ganz mit Unrecht ruehmen, zeigt im Ganzen so wenig	einen	veredelnden Einfluss auf die Gesinnungen, dass sie	32011PE020020
Empfindung hervor. Indessen klagt auch schon $ Ossian ueber	einen	Verfall der Menschheit, und so klein auch bey seine	43133qA027007
kt sie ihn zugleich als Einheit, und dann muss er nothwendig	einen	verhaeltnissmaessig staerkeren Eindruck machen, als	23916MB117021
n hier immer gebunden bleiben muss. Dieses koennte nur durch	einen	verhaeltnissmaessigen Grad von Empfaenglichkeit ges	49214QC131005
el. $ Diesen Morgen durchstoere ich meine Papiere. Ich finde	einen	verlorenen Aufsaz wieder, entworfen in jenen gluekl	11504HE003003
, muss nothwendig geschehen koennen. Dass wir uns aber ueber	einen	Verlust hinwegsetzen koennen, der uns als Sinnenwes	19421KCC28006
nur ein innerer idealischer Gegenstand seyn; selbst wenn sie	einen	Verlust in der Wirklichkeit betrauert, muss sie ihn	45032QB108021
die Wuerde eigentlich besteht, obgleich nur mittelbar durch	einen	Vernunftschluss, Darstellung der Intelligenz im Men	29616OC070021
ienen u.d.gl ergoetzen, ohne diese Naturzweckmaessigkeit auf	einen	verstaendigen Willen noch weniger auf einen moralis	14527IA125023
. $ Ich sehe den Sonnen-Himmel, den Sternen-Himmel, ich sehe	einen	verwirrten Haufen Steine. Ich hoere eine Quelle zur	02835PL008009
enn keine Seele hat darauf gespielt. Die Augbraunen behalten	einen	vollkommenen Bogen, denn kein wilder Affekt hat sie	07014DX024004
ehandelt ist. Hie waere nun fuer die Alten der Fall gewesen,	einen	von aussen zu rohen Stoff von innen heraus, durch d	47637qC026010
und wenn seine Wuerde auf einer strengen Unterscheidung des	einen	von dem andern beruht, so beruht auf einer geschick	39007PX022026
ung mit dem Koerper. $ Wir koennen keinen Begrif sezen, ohne	einen	vorhergehenden Willen ihn zu machen: keinen Willen,	04915DJ002007
der andere Zustand, in den wir kommen koennen, weist uns auf	einen	vorhergehenden zurueck und bedarf zu seiner Aufloes	37925PV007012
innt. Die durch sein Handeln erfuellte Bestimmung wuerde ihm	einen	Vorzug kosten, den die in seinem Bau bloss angekuen	26321OA122009
Fortschritte zu naehern hoffen duerfen. Wir erblicken in uns	einen	Vorzug, der ihnen fehlt, aber dessen sie entweder u	41515QA027005
e Reihe mehrerer zusammenhaengender Vorfaelle wird erfodert,	einen	Wechsel der Gemuethsbewegungen in uns zu erregen, d	16612JE036008
r Persoenlichkeit in sich; der Weg zu der Gottheit, wenn man	einen	Weg nennen kann, was niemals zum Ziele fuehrt, ist	34317PK029022
rheit nicht zur Nachahmung zu reizen. Aber es giebt dazu nur	einen	Weg, nehmlich Nachahmung der Gesinnungen, deren Aus	30628QC182006
ie den Vater an den Sohn, den Sohn an den Vater fesselt, die	einen	Weisen zum Lehrer eines, vielleicht verlassenen Jue	03320CB018016
wir, dass oft ein einziger Berg, der sich darin erhebt, uns	einen	weit staerkern Eindruck des Erhabenen zu geben im S	23812MB108015
aufzusperren. Das Gefuehl der Unendlichkeit, die Aussicht in	einen	weiten offenen Horizont, das Meer und dergleichen d	06912DX013008
nur sonst vor einer bessern Instanz besteht. Nicht dass wir	einen	Werth auf den aesthetischen Schein legen (wir thun	40414PZ060004
t die Sinnlichkeit, und versinnlicht die Vernunft. Es lehrt,	einen	Werth auf die Form legen. Mit dem Schoenen lernt ma	08805XN011003
uch kann das Bewusstseyn unsrer innern Freyheit nur insofern	einen	Werth haben und etwas gelten, als es damit Ernst is	17927KA098010

die einen gefaelligen Effekt in der Erscheinung machen, und einen Werth in der Gesellschaft verleihen, dafuer aber au 33901PJ026019
nz verschiednen Verhaeltniss zu unsrer Sinnlichkeit, welches einen wichtigen Unterschied, sowohl der Staerke als des I 17414KA042028
dern der Verstand ueber die Schoenheit Richter seyn, welches einen Widerspruch einschliesst. Die Wuerde seiner sittlic 25722OA072027
in sittliches Princip zu beziehen, und entdecken wir alsdann einen Widerspruch mit dem letztern, kurz, erinnern wir un 14533IA126021
tgesetz ist also im Affekte nicht anders moeglich, als durch einen Widerspruch mit den Foderungen der Natur. Und da di 29330OC046014
von jeder Zwang, so ist jede Vernunftthaetigkeit, weil jede einen Widerstand gegen die Sinnlichkeit ausuebt, eine Gew 48623OC172025
egen sondern auch ueber einen moralischen Gegenstand. In dem einen wie in dem andern Falle hat die Natur Recht, dass s 42105OA064003
iffe von Recht und Unrecht als Statuten anzusehen, die durch einen Willen eingefuehrt wurden, nicht die an sich selbst 34303PX049015
dert aber immer, dass wir dem Willenlosen in unsern Gedanken einen Willen leyhen, und auf die strenge Richtung desselb 42714OA127012
cht mehr reine und unschuldige Natur ist, zukommen. Es setzt einen Willen voraus, der mit dem was die Natur auf ihre e 42009OA058003
n Naturwesen sich derselben unterwerfen, denn du allein hast einen Willen, ja du fuehlst, dass deine Unterwerfung eine 50014OD076016
und die Analogie, und nichts im ganzen Bau des Menschen nur einen Wink zu dieser Theorie gegeben. Der Zergliederer ha 02222BI057016
rden, wenn durch sie das Leben erklaert werden, und wenn sie einen wirksamen Einfluss aufs Leben haben sollten. 09015YB006028
em sie ihre hoechste aesthetische Wirkung erfuellt, wird sie einen wohlthaetigen Einfluss auf die Sittlichkeit haben: 13505IA020011
ndlich in meinem Ohre verstummt. Ich Gluecklicher hatte schon einen wohlthaetigen Huegel von Erde ueber den Freuden der 10903HB007005
gesicht dem Tag. Vielleicht, dass die sterbende % Sara nicht einen Wolluestling schroeckt, dass alle Gemaehlde gestraf 09604FA116007
werde ihn bewundern, wenn ich hoere oder sehe, dass er, der einen wuethenden % Guelfo meisterhaft spielte, ein Mensch 27023oP008042
Kampfe, setzen wir das ruhige Pferd in Wuth, oder sehen wir einen wuethenden Hund, so erheben sich diese Thiere zu ae 22814MA077031
ngen ertragen einen Aufseher und Richter, unsre Unarten kaum einen Zeugen / Die Schaubuehne allein kann unsre Schwaech 09508FA102011
ischen Geistes den Kitzel, in diesem Fache zu stuempern, und einen Zirkel von wuerdigen Freunden mit der schoenen Gebu 48024OC121072
chem Grade naehert, kann, weil es in seiner sittlichen Natur einen zu schnellen Schutz gegen die Leiden einer schwache 16810JE056027
waecht, dass die Natur an der Kunst und das Herz an dem Kopf einen zu schwachen Gegner gehabt habe. $ Naiv muss jedes 42409OA093047
ten Hand besser bedient, als von der Ersten, und will lieber einen zubereiteten und auserlesenen Stoff von der Kunst e 05322TA153050
tauschen, augenblicklich von aller Bestimmung frey seyn, und einen Zustand der blossen Bestimmbarkeit durchlaufen. Mit 37435PT012024
und sich durch eigene Macht aus einem begrenzten Zustand in einen Zustand der Freyheit zu versetzen. Das naive Dichte 47610OC089038
eise muss zuletzt nothwendig den Charakter entnerven, und in einen Zustand der Passivitaet versenken, aus welchem gar 46024OB206015
cke, um einen Gegenstand in Empfang zu nehmen, so fuehre ich einen Zweck aus, und die Bewegung, die ich mache, wird du 26709OA157016
kuehrlichen Bewegungen, wo sie als Mittel behandelt wird, um einen Zweck auszufuehren, nicht wirklich frey heissen kan 27821OB028015
oralgesetz haben. Aber bey Handlungen, welche sich bloss auf einen Zweck beziehen, ueber diesen Zweck noch hinaus ins 38714pW008008
cht finden. Keine Spur eines Begriffs oder der Beziehung auf einen Zweck entdeckt sich in dem Beifall, den wir der Sch 07523YF051009
r gewisse Arten der Schoenheit ausschliessend gestattet, und einen Zweck im Gegenstande voraussetzt. Ein unvermischtes 07517XF046020
issen soll, wird wohl niemand bezweifeln, der ueberhaupt nur einen Zweck in der Natur annimmt. Mit dieser also, oder v 13318IA004034
er Beurtheilung weder auf irgend ein Gesetz, noch auf irgend einen Zweck Ruecksicht nehmen, in der blossen Betrachtung 37621pT007043
t des Daseyns, auf einen Inhalt unsrer Erkenntnisse, und auf einen Zweck unsers Handelns zu dringen. $ Der zweyte jene 34522PL012041
oeglich darnach begierig machen. Der Studirende soll lernen, einen Zweck verfolgen, und um des Zwecks willen auch ein 01316RA097005
s zu gestatten. Giebt es aber Faelle, wo wir, sey es nun, um einen Zweck zu erreichen, oder sey es, um einer Pflicht G 00319PA006011
ine Grenzen, die er nicht ueberschreiten darf, ohne entweder einen Zweck zu vereiteln, oder uns von unserer Pflicht zu 00323PA006062
aft, und wo nur irgend der Dichter diese antrifft, da hat er einen zweckmaessigen Gegenstand fuer seine Darstellung ge 22009LA275024
ierische Empfindungen. Thierische Empfindungen haben demnach einen zweifachen Grund, 1) in dem gegenwaertigen Zustand 04601DG007005
% Elisabeth haette eher eine Verlezung ihrer Majestaet, als einen Zweifel gegen ihre Schoenheit vergeben. / Sollte ei 08121EA033023
ir derselben nichtsweniger als entzogen sind. $ Es gibt also einen zweyfachen Grund der Sicherheit. Vor solchen Uebeln 18011KA105004
Beispiele der Kranken, die die Freude kurirt hat. Man bringe einen, den das fuerchterliche Heimweh bis zum Skelet verd 05812DO011003
ie unsrige in Nichts verschwindet. Aber ob wir gleich in dem einen, wie in dem andern Fall durch seine Veranlassung da 04231TA059007

586

eale, so verliert sich in der Erhabenheit des letztern jedes einengende Gefuehl und die Groesse der Idee, von der wir 44320QB043020

1

Menschen seyn. ' $ Aber hat ihn sein Dichtungstrieb aus dem einengenden Kreis der Verhaeltnisse heraus in die geistre 45432OP157008

1

aage der Gerechtigkeit Gottes! ueberwogen unendlich weit von Einer - Einer mitleidigen Traene in Huetten geweint - Her 00506AA050017
ich der brausende Geist eines % Othello an der sanften Brust einer % Desdemona zur Ruhe wiegt. $ Auch die Wuerde hat i 30533OC166022
er Anmuth noch ist es Wuerde, was aus dem herrlichen Antlitz einer % Juno % Ludovisi zu uns spricht; es ist keines von 35937PO042014
uge begreiflich, warum wir die Idealgestalten einer % Venus, einer % Juno, eines % Apolls, nicht in % Rom, sondern in 35828PO033061
sanfte Luft, die kaum die Blaetter ruehret, auf dem Gesicht einer % Leukothea. ' $ Alle diese Zuege kommen der Wuerde 30138oC020026
iken gebildet, und man erkennt es in der goettlichen Gestalt einer % Niobe, im % belvederischen % Apoll, in dem % borg 30107OC124018
be. Der entnervte % Soliman schmachtet zuletzt in den Ketten einer % Roxelane, wenn sich der brausende Geist eines % O 30532OC166009
en wird, (und wer kann ihm unrecht geben)? seinen Mann mit einer % Venus % Cytherea als mit einer % Venus % Urania z 32429PF036028
ht geben)? seinen Mann mit einer % Venus % Cytherea als mit einer % Venus % Urania zu theilen? $ Und so wird denn all 32429PF036033
esem einzigen Zuge begreiflich, warum wir die Idealgestalten einer % Venus, einer % Juno, eines % Apolls, nicht in % R 35828PO033059

```
er unmittelbar beruehrt wird. Das naive Genie steht also in einer Abhaengigkeit von der Erfahrung, welche das sentime 47605QC098037
echtfertigen. Sie duerfen mithin nicht das Werk der Wahl und einer absichtlichen Nachahmung seyn, denn dem Willen, der 46311QB220010
Anstalten besteht, wovon man den Zweck nicht absieht, und in einer absichtlichen Verzoegerung des Fortschritts, da, wo 30829oC043022
as moralische Vermoegen ueberhaupt, und auf die Moeglichkeit einer absoluten Freyheit des Willens, oder ob wir auf den 21236LA200020
gender als das moralische Beduerfniss nach Harmonie und nach einer absoluten Freyheit des Wirkens, weil vor allen Ding 48712QC178027
 wie die Wissenschaft losgesprochen, und beyde erfreuen sich einer absoluten Immunitaet von der Willkuehr der Menschen 33307PI008022
bindlichkeit des Willens laesst sich nur unter Voraussetzung einer absoluten Independenz desselben vom Zwang der Natur 21427LA222012
 von einem Leiden, von einem durchaus huelflosen Leiden, von einer absoluten Unthaetigkeit der Vernunft wenden wir uns 16818JE057049
aenderlichen nach einer ewig dauernden Veraenderung und nach einer absoluten Versicherung seines zeitlichen Daseyns zu 39108PX030070
fuer uns nichts beweisen kann. Es ist bloss das Vermoegen zu einer aehnlichen Pflichtmaessigkeit, was wir mit ihm thei 21810LA252007
 klar. Nun ist, wie wir wissen, jede geistige Empfindung mit einer aehnlichen thierischen vergesellschaftet, d.i mit a 07226Da005010
ie Erfahrung, und eben diese stellt auch Beyspiele genug von einer aehnlichen Verirrung in der Dichtkunst auf. Weil de 48520QC160034
leids beruht nehmlich auf der Wahrnehmung oder Voraussetzung einer Aehnlichkeit zwischen uns und dem leidenden Subjekt 16015JC003012
ten liegt, sondern wie er von einer gemeinen Wirklichkeit zu einer aesthetischen, wie er von blossen Lebensgefuehlen z 39804PY037036
n entschiedener Schritt zur Kultur. Fuers erste zeugt es von einer aeussern Freyheit, denn solange die Noth gebietet,  39923PZ012006
 mit Ausschliessung fremder Triebfedern folgte. Die Freiheit einer aeussern Handlung beruht bloss auf ihrem unmittelba 02913SA013003
berschreiten, wohl aber sie nicht ganz zu erfuellen, wenn es einer aeussern Nothwendigkeit oder dem zufaelligen Beduer 48126QC126026
urch den Antheil, den er die Neigung daran nehmen laesst, zu einer affektionirten Handlung heruntersetzen, und sich da 29920QC104030
g, so wuerde er zugleich mit derselben auch die Moeglichkeit einer aktiven verlieren, weil der Gedanke einen Koerper b 38432PW014016
Leiden mit Selbstthaetigkeit, um eine passive Bestimmung mit einer aktiven zu vertauschen, augenblicklich von aller Be 37433PT012013
t durch ihre Werke zu mir, und so verstehe ich die Lehre von einer Allgegenwart Gottes.                               11706HP023028
le unter dem Schreken, dem Erstaunen u.s.w wird zuweilen von einer allgemeinen Aufhebung aller physischen Thaetigkeit  06304DS005014
sens vorgeht, ist mehr der Gegenstand einer Psychologie, als einer allgemeinen Physiologie. Wir werden sie bei dem Les 01213BC006017
e Ausschweifung der Natur sondern der Freyheit ist, also aus einer an sich achtungswuerdigen Anlage entspringt, die in 50317QD108017
r Form ueberhaupt gegeben; der Drang zu derselben beruht auf einer andern Anlage, von der ich hier nicht zu handeln br 40104PZ029021
istiren, und das Leben dieser Generation schliesst das Leben einer andern aus. Darum ward es nothwendig, dass neue Men 04232DD014040
findungsweise oder Handlungsweise vorzugsweise aufgelegt, zu einer andern hingegen ungeschickt und verdrossen, so dien 38020PV014019
hts anders uebrig, als von einer kuenftigen Existenz und von einer andern Natur die Befriedigung zu erwarten, die ihm  04823TA114042
ugleich mit der natuerlichen Einfalt, sondern wirkt nur nach einer andern Richtung. $ Auch jetzt ist die Natur noch di 43622QA224016
en bisher gesprochen worden, so bleibt er doch immer noch in einer andern Ruecksicht verwerflich. Nemlich die Seele ist 07108DY003030
zes von Bestimmungen, ein Individuum giebt, sie ist aber von einer andern Seite betrachtet wieder eingeschraenkt und a 00818RA050035
Felde zu versuchen. Die sentimentalische Poesie, wiewohl von einer andern Seite gefaehrlich genug, wie ich hernach zei 47926QC114006
Einheit der Erkenntniss bringen zu wollen, so gewinnt er von einer andern Seite reichlich, was er von dieser verloren  04827TA115024
 Entwicklung derselben, deren sie vorzueglich bedarf, bleibt einer andern Zeit vorbehalten * . $ Die poetische Darstel 46605QC002029
n eine Vorstellung, die uns von aussen mitgetheilt wird, von einer andern, die wir selbstthaetig in uns hervorbringen. 20909LA144030
gt baldige Genesung. Die Seele befindet sich in der Illusion einer angenehmen Empfindung, weil sie einer lang anhalten 06726DV016008
und wohlbefestigten Gelaender in eine grosse Tiefe, oder von einer Anhoehe auf die stuermende See hinab sieht. Hier fr 18001KA101035
Eigenschaften verbunden fodert ) zu ueberzeugen. * % Kant in einer Anmerkung zu der Analytik des Erhabenen ( Kritik de 41718qA004003
ose Sprung der Freude wird zum Tanz, die ungestalte Geste zu einer anmuthigen harmonischen Gebaerdensprache, die verwo 40906Pa043013
griffen, und sein Bestreben geht dahin, im lebendigen Ganzen einer Anschauung Merkmale zu unterscheiden. Weil er die D 00602RAG30020
 beyden eine merkwuerdige Aehnlichkeit. Kann der leztere bei einer anscheinenden voelligen Abwesenheit des Bewusstseyn 08334EA062005
yn, und die Unterwuerfigkeit unter fremde despotische Formen einer anstaendigen Freyheit Platz gemacht haben, ehe man  32915PG010019
 wir wissen, dass es sich nothwenig in ihm regen musste, zu einer Art von Verdienst an, weil es von einer grossen Zwe 14621IA132025
rstand der Sinne, nur in gewissen Momenten des Schwunges und einer augenblicklichen Anstrengung kund thun; in der scho 44432QB057022
 / dass dieses Volk an Wahrheit und Schoenheit glaubte, weil einer aus seiner Mitte Wahrheit und Schoenheit fuehlte /  10604GA075042
thuemlichkeit seines gegenwaertigen Zustandes bloss Beyspiel einer Ausfuehrung des Naturzwecks unter bestimmten Naturb 27208OB027020
n, dass in dem Menschen einzelne Kraefte sich isolieren, und einer ausschliessenden Gesetzgebung anmassen, gerathen si 32629PP056012
t sein thierischer Kreis aufgethan, und er befindet sich auf einer Bahn, die nicht endet. $ Mit dem allein nicht zufri 40523Pa011035
araktets ausgehen / aber wie kann sich unter den Einfluessen einer barbarischen Staatsverfassung der Charakter veredel 33231PI004018
ten, lebhafter Wirksamkeit des Begehrungsvermoegens, kurz an einer Befriedigung des Thaetigkeitstriebes; andre lassen  15211JA039029
jenigen Verwechseln, wo sie ueber die Mittel zu Befriedigung einer Begierde erkennen soll. Hier ist nicht davon die Re 29235oC002022
sie durch ihre genaue Verbindung mit der Staatsverfassung zu einer bei weitem hoeheren Wuerde und groesseren Unentbehr 06534WA044019
 Versuchen sich immer als Feindinn ankuendigt, wird man dort einer bequemen Knechtschaft sich in die Arme werfen, und  33005PG017018
n kann, ihn das physische ganz und gar zu verlassen, und von einer beschraenkten Wirklichkeit zu Ideen aufzusteigen no 39023PX026047
e Theile von der ganzen Gattung behaupten, was jeder nur von einer besondern Art derselben zu beweisen im Stande ist.  36234PO067032
Guete. Finden wir uns nach einem Genuss dieser Art zu irgend einer besondern Empfindungsweise oder Handlungsweise vorz 38018PV014011
 wo nicht die Ausuebung einer Tugend oder die Beschaeftigung einer besondern Faehigkeit moeglich waere. / Zuerst liebt 05318DL041014
eit, zu der man es steigern mag, werden wir es doch immer in einer besondern Stimmung und mit einer eigenthuemlichen R 38030PV015055
```

nicht unmittelbar aus der allgemeinen, sondern mittelbar aus einer besonders bestimmten menschlichen Natur. Um diese G 16115JC015022
des Jahrhunderts nicht sehr zu hoeren, wenn er nur sonst vor einer bessern Instanz besteht. Nicht dass wir einen Werth 40413PZ059019
nd hat der Mensch, vermittelst der Empfindung, die Erfahrung einer bestimmten Existenz, hat er durch das Selbstbewusst 37306PS047014
oeher steigen: weil nur ein bestimmter Grad von Klarheit mit einer bestimmten Fuelle und Waerme zusammen bestehen kann 32619PF052043
der einzelne Mensch als die ganze Gattung nothwendig und in einer bestimmten Ordnung durchlaufen muessen, wenn sie de 38815PX002025
Die Vernunft hat sich von den Taeuschungen der Sinne und von einer betrueglichen Sophistik gereinigt, und die Philosop 33116PH013012
ulirenden Klang, und die ganze Musik weiblicher Reizungen zu einer betrueglichen Toilettenkunst. $ Wenn man auf Theate 30721QC189050
ms, des Stoffes, muss voellig bezwungen seyn; so muss z.B in einer Bildsaeule nicht der Marmor, in dem Schauspieler ni 08334XL052015
eegnend einen Einzigen? / Er allein wars, meine Freunde, der einer bildungslosen Jugend aus allen Gegenden der Welt in 03411CB030007
o, mit demselben Rechte, womit er Mensch ist, die Herrschaft einer blinden Nothwendigkeit, wie er in so vielen andern 31321PC007013
bung unsrer freyen Bestimmbarkeit zur Bestimmung. $ Aber aus einer blossen Ausschliessung wuerde in Ewigkeit keine Rea 36916PS012003
en Ausschliessung wuerde in Ewigkeit keine Realitaet und aus einer blossen Sinnenempfindung in Ewigkeit keine Vorstell 36917PS012013
uen. Die Hoehe ist erstiegen, der Nebel ist gefallen, wie in einer bluehenden Landschaft stehe ich mitten im Unermessl 11928HH003011
oduktiv und praktisch zu machen, wie wenn man mit dem Geruch einer Blume die Blume selbst hervorzubringen gedaechte. D 06030VA015050
n Zweck entdeckt sich in dem Beifall, den wir der Schoenheit einer Blume, einer Landschaft, eines menschlichen Gesicht 07524XF051020
n Naturmenschen noch oft sympathetisch schlaegt, und wie aus einer brennenden Stadt sucht jeder nur sein elendes Eigen 32027PE025021
n Mann, der gedrungen von innrer Kraft, aus dem engen Kerker einer Brodwissenschaft heraustritt, und dem Rufe des Gott 08806FA010015
adelt, dass er in dem % Tartuffe den Heuchler zum Gegenstand einer Comoedie gemacht; ein Character der immer Abscheu e 09220YF008015
ks thut es noch mehr Schaden, dass er Offizier und Liebhaber einer Dame von Erziehung und Stande ist. Mit diesen beide 24614NA072016
che ihre Gesetze von der Freyheit empfangen. Mangelt nun bey einer Darstellung der Affekt im Gebiet der Thierheit, so 20529IA002004
der Natur ankuendigt (denn sonst ist sie veraechtlich), zu einer Darstellung des Uebersinnlichen dienen, und dem Gem 04730TA107041
weil diese nur in der Allheit der Zeit zu erreichen ist) zu einer Darstellung des Unendlichen dienen. $ Vorausgesetzt 35325PN010081
aengen, mit welchen man sie in dem neuen Gartengeschmack von einer Dekoration zur andern hinueber huepfen laesst. Sie 23732WB103025
e Masken, so viele % Falstaffe ihre Hoerner; und doch deutet einer dem andern ein Eselsohr, und beklatscht den wizigen 08007EA012050
irten Klassen den noch widrigern Anblick der Schlaffheit und einer Depravation des Charakters, die desto mehr empoert, 32002PE017017
welchen Schlamm zieht uns nicht % Holberg hinab. % Schlegel, einer der geistreichsten Dichter unsers Vaterlands, an de 47911QC111002
Empfindungen der Schoenheit erregen; an Voegeln ist der Hals einer der schoensten Theile, ihre glatte biegsame Gestalt 08219XL021048
l zu leidenden Goettern zu % Titanen. % Prometheus, der Held einer der schoensten Tragoedien, ist gewissermassen ein S 09314YF019004
stigste, um den mitleidigen Affekt zu erregen. $ Das Produkt einer Dichtungsart ist vollkommen, in welchem die eigenth 16925JF072003
der Schoenheit vorausgesetzt. / Die menschliche Gestalt ist einer doppelten Schoenheit faehig. Die eine ist ein bloss 08224XL024005
gut haelt / wenn es zugleich diese einzelnen Fertigkeiten zu einer eben so grossen Intensitaet will getrieben wissen, 32413PF033072
Wirklichkeit ist, wo man sie auch antrifft, das Kennzeichen einer edeln Seele. Edel ist ueberhaupt ein Gemueth zu nen 38629PW001017
off zwar wird er von der Gegenwart nehmen, aber die Form von einer edleren Zeit, ja jenseits aller Zeit, von der absol 33334PI017014
er Species nicht erheben kann. Aber dieser Gegenstand bleibt einer eigenen Eroerterung vorbehalten. $ Wie sehr die Vor 14022IA078005
nd aber wesentlich verschieden, und man thut unrecht, das zu einer Eigenschaft der Grazie zu machen, was vielmehr eine 30119oC013014
le Bewegung der Materie beruht auf der Undurchdringlichkeit, einer Eigenschaft derselben, die sie vom Geist, soviel wi 01218BC009009
ebrandmarkt haben, nur veraenderte Formen, nur hoehere Grade einer Eigenschaft sind, die wir zulezt alle einstimmig be 09422FA092034
rzug, der sich wuenschen laesst, das Niedrige von dem Mangel einer Eigenschaft, die von jedem gefordert werden kann. S 24213NA017018
werden wir es doch immer in einer besondern Stimmung und mit einer eigenthuemlichen Richtung verlassen. Je allgemeiner 38031PV015060
Denken. $ Da aber Vorstellung nichts als ein einziger Aktus einer einfachen Kraft ist, auf Veranlassung einer Veraend 01923BI013009
ine Kunst mehr nachgeholt werden. Die Critik kann ihm nur zu einer Einsicht des Fehlers verhelfen, aber sie kann keine 47516QC078007
doch die nothwendige Bedingung, unter welcher allein wir zu einer Einsicht und zu einer Gesinnung gelangen koennen. M 39330PW003065
er peinlichen Arbeit an sich selbst hoechstens zu Ausbildung einer einzelnen Fertigkeit bringen, ihr duerftiges Indivi 49905QC194024
ihren Genuss mehr in das Gefuehl des ganzen Vermoegens, als einer einzelnen Handlung desselben setzen, der aesthetisc 37833PW003017
betrachtete Studium des Menschen ueberhaupt an dem Charakter einer einzelnen Nation ist zwar bei einer jeden Nation in 06329WA013015
ellungstrieb. Es ist ganz etwas anders, ob wir um den Besitz einer einzelnen Vorstellung, oder ob wir um den Grund all 17437KA049011
dgesez der Seele. Der Wille ist thaetig, und die Thaetigkeit einer einzigen Kraft ist hinlaenglich, alle uebrigen in W 05022PK009009
lueck der Jugend, der Liebe u.s.w kann nur alsdann der Stoff einer elegischen Dichtung werden, wenn jene Zustaende sin 45012QB103028
n, nicht lange rein bleibt, sondern frueher oder spaeter von einer elegischen Empfindung begleitet seyn wird. Schliess 44937qB019036
ig zu haben, wenn gleich unser Wohlgefallen an demselben auf einer Empfaenglichkeit unsers Wesens ruht. Das Angenehme, 22320MA021025
muth aber koennen nur solche Bewegungen zeigen, die zugleich einer Empfindung entsprechen. $ Die Person / man weiss, w 26606OA146010
he Bewegungen. Ob die letztern gleich unwillkuehrlich und in einer Empfindung gegruendet sind, so darf man sie doch mi 26616OA148009
Augen auf ihn zurueck fallen, und seine Brust giebt jezt nur Einer Empfindung Raum / es ist diese: ein Mensch zu seyn. 10038FA172024
nach einem Gesetz der Nothwendigkeit / aber auf Veranlassung einer Empfindung; diese nenne ich sympathetische Bewegung 26614OA147056
pfindung duldet man diese Armseligkeiten / aber einer Laune, einer Empfindung, die man nicht sorgfaeltig genug verbann 48003QC197015
sweise bestimmt; vielmehr weiss man, dass solche in mehr als einer Empfindungsweise, folglich auch in mehrern der von 46722qC009029
Der eine erhaelt also seinen Werth durch absolute Erreichung einer endlichen, der andre erlangt ihn durch Annaeherung 43818QA244010
fuer Natur auf Veranlassung solcher Gegenstaende, welche in einer engern Verbindung mit uns stehen, und uns den Pueck 41538QA032018

n moralischen Erzaehler nennt), % Laclos und vieler andern, einer Entschuldigung durchaus fuer unfaehig halte, mich m 46515QB249063
t auch die Gesinnungen / der Kopf muss das Herz bilden. $ In einer Epoche, wie die jezige, wo Erleichterung und Ausbre 10716PA007002
usdruck einer schoenen Seele ist, so ist Wuerde der Ausdruck einer erhabenen Gesinnung. $ Es ist dem Menschen zwar auf 28917OC002016
hes Bewusstseyn einer teleologischen Verknuepfung der Dinge, einer erhabenen Ordnung, eines guetigen Willens verliert. 15717JA086027
ndern. Bey jenem braucht es oft nichts, als die Aufforderung einer erhabenen Situation, (die am unmittelbarsten auf d 28522PW021010
hat, ist eine furchtbare Vorstellung, und kann desswegen zu einer erhabenen Vorstellung werden. Vor den Wirkungen die 19214KA128042
und % Grazien nur auf die Menschheit einschraenke, wird kaum einer Erinnerung beduerfen; er geht sogar noch weiter, un 25402OA035015
nach, gleich getreu ueberliefern, und uns also alle drey zu einer Erkenntniss verhelfen, dass aber die Art und der Gr 01025PA069042
chdem er philosophischer oder populaerer ist) in den Besitz einer Erkenntniss; der schoene Ausdruck leiht uns dieselb 01117PA077020
erden nicht durch die verfuehrerische Macht des Schoenen von einer ernsten und anstrengenden Wirksamkeit abgezogen, od 33824PJ022018
t in Ruhe, ja die Meisselstriche selbst helfen zur Bedeutung einer erstarrten Haut. ' $ Wie wahr und fein ist in diese 20635LA115023
nversiegenden Stoff, anstatt nach dem Unveraenderlichen nach einer ewig dauernden Veraenderung und nach einer absolute 39107PX030064
et, die Harmonie des vergangenen Lebens, und die Vorgefuehle einer ewig gluecklichen Zukunft breiten ein volles Licht u 06635DV002023
erwahrt, so werden wir schaendlich handeln bey allem Schwung einer exaltirten Einbildungskraft, und ueber unsre Selbst 02517RA216018
n, und naeherten ihre Menschen den Goettern. Es waren Kinder einer Familie. $ Ich kann diesen Saal nicht verlassen, oh 10531GA070004
ns wirklich in Gefahr befinden, wo wir selbst der Gegenstand einer feindseligen Naturmacht sind, da ist es um die aest 17906KA091015
denschaft eine aparte Leibesbewegung einstudirt, die sie mit einer Fertigkeit, die zuweilen gar / dem Affekte vorsprin 08436EA074017
nenfach anders wieder, aber eine Wahrheit ist es, die gleich einer festen Achse gemeinschaftlich durch alle Religionen 12920HJ0P3018
urueckfuehrenden Gefaesse nicht mehr eingesogen, wird in Form einer Feuchtigkeit in den Kammern des Ohrs erblikt und ha 01802BH018022
en schwachen Verstand leicht versuchen koennte, auf dem Wege einer finstern und moenchischen Ascetik die moralische Vo 28419OB143029
ytens muss uns das Leiden, seine Quellen und seine Grade, in einer Folge verknuepfter Begebenheiten vollstaendig mitge 16425JE016012
e viel leichter sich die Form zu einem Inhalt, als Inhalt zu einer Form findet, so duerfte der Buerger den Edelmann um 01935rA005035
biet bewirkte, aber alle diejenigen werden fehlen, die er in einer fremden Gerichtsbarkeit eigenmaechtig hatte an sich 29526OC064049
zu verweilen. $ Da alles wirkliche Daseyn von der Natur als einer fremden Macht, aller Schein aber urspruenglich von 40109PZ031009
erklaert, macht endlich die Einbildungskraft in dem Versuch einer freyen Form den Sprung zum aesthetischen Spiele. Ei 40710Pa027026
ben darum, weil ich es bin / dass der Antheil der Neigung an einer freyen Handlung fuer die reine Pflichtmaessigkeit d 28324OB135020
s sowohl in dem einzelnen Menschen, als in der Gesellschaft, einer freyen Vereinigung der Neigungen mit dem Gesetze, e 47222QC050021
linden Gewalt des Naturtriebes stehen und ohne Voraussetzung einer Freyheit des Willens vollkommen erklaerbar sind; un 20526IA001026
e selbst war die Fingebung eines naiven Gefuehls, die Geburt einer froehlichen Einbildungskraft, nicht der gruebelnden 43104QA164028
egen schoen, edel, und ohne Ruecksicht auf alle Einwendungen einer frostigen Decenz beyfallswuerdig, sobald es naiv is 46426QB246012
ungereimt wuerde es seyn, dem, welchem gerade jetzt nur nach einer Frucht geluestet, den Baum selbst mit seinen kuenft 01128RA079035
moralische Forum, vor das Gewissen, kommen, sondern schon in einer fruehern Instanz fallen. Nun regiert aber der aesth 03337SA062075
Naturgeist zu ahnden, der aus dem Sinnlich-Unermesslichen zu einer fuehlenden Seele spricht. $ Was der rohe Wilde mit 23706MB091047
r seyn, in dem unsere % Harvey, % Boerhave und % Haller nach einer fuenfzigjaehrigen Untersuchung noch Anfaenger gebli 04510DF011029
oren, den Denker zum Einfalts-Pinsel, den Sanftmuetigsten zu einer Furie umkehren. Ganz ist es abhaengig von dem Verst 02813PK033036
heilen dient, duerfen sich die Theile dem Ganzen fuegen. Mit einer ganz andern Achtung, als diejenige ist, die der sch 31729PD021002
einem sentimentalischen Stoff verfaehrt. Voellig neu und von einer ganz eigenen Schwierigkeit scheint diese Aufgabe zu 45911QB196005
natuerlichen Verhaeltnissen sich bewaehrt haben mochten, in einer ganz entgegengesetzten Lage zu befolgen. Diess vera 42402QA092058
n, den die schoene Kunst % Griechenlands ueber das Schicksal einer ganzen Erdkugel feiert. Hier stehe ich vor dem beru 10535GA071024
nen vom drohenden Ruin ihrer Werkzeuge unterrichtet, und von einer ganzen Schmerzempfindung uebergossen, die sich an d 05922DP008016
ividuum und von einem einzelnen Fall behauptet, was doch von einer ganzen Sphaere zu verstehen ist. Sie verkuerzt also 00821PA050058
kommen soll. Bey Uebungen der Andacht ist das Stillschweigen einer ganzen versammelten Gemeine ein sehr wirksames Mitt 18924KB032008
und das Anstemmen des Ellenbogens selten. / Der Zorn sizt in einer geballten Faust, und im Knirschen der Zaehne. / Die 08502EA076005
ann sie nicht, wenn sie aecht ist, und das soll sie nicht in einer gebildeten Seele) so weiss ich gewiss, dass auch d 08410EA064022
tischerhaben ist ein Gegenstand, insofern er die Vorstellung einer Gefahr mit sich fuehrt, welche zu besiegen sich uns 17331KA035009
as Gemaehlde. Ich sehe jezt die Flueche von Tausenden gleich einer gefraessigen Wuermerwelt in dieser grosssprechenden 10119GA009009
n Ursprung, als dass man die Untersuchung entweder nicht von einer gehoerig strengen Unterscheidung anfieng, oder sie 36704PE016036
ehl der koerperlichen Gesundheit auch die feinere Empfindung einer geistigen Realverbesserung treten, dass der Mensch 06321DT004015
uchtete. Der neuern Kunst, welche den Vortheil geniesst, von einer gelaeuterten Philosophie einen reinern Stoff zu emp 15729JA089009
en Lebensmitteln alle Wirkung zuschreiben wollte. Der Anblik einer geliebten Person, nach der er lange geschmachtet ha 05826DO015003
rgleichen Erscheinungen Interesse nehmen sollen. Koennte man einer gemachten Blume den Schein der Natur, mit der vollk 41334QA010003
Gefuehl freylich wird nie in Gefahr seyn, diese Erzeugnisse einer gemeinen Natur mit den geistreichen Fruechten des n 48101QC122013
en; aber freylich ist sie denen am gefaehrlichsten, die sich einer gemeinen Natur von aussen zu erwehren haben, oder d 47805QC107027
Man verachtet die kleine Seele, die sich fuer die Ausuebung einer gemeinen Pflicht, die oft nur Unterlassung einer Ni 29732OC085011
zu einem hoehern animalischen Leben zu steigen, sank sie zu einer gemeinen und groben Mechanik herab. Jene Polypennat 32319PF027034
schwerlich ein Dichter vollkommen schuetzen koennen, der in einer gemeinen Welt die Natur nicht verlassen kann. $ Die 47629QC095014
nicht genug, dass der naive Dichtergeist in Gefahr ist, sich einer gemeinen Wirklichkeit allzusehr zu naehern / durch 47922QC113012
Vermoegen nach schon in der ersten liegt, sondern wie er von einer gemeinen Wirklichkeit zu einer aesthetischen, wie e 39804PY037032

```
nterscheidung des einen von dem andern beruht, so beruht auf einer geschickten Aufhebung dieses Unterschieds seine Gl 39008PX022034
zubeugen, welche unvermeidlich einreissen muss, wenn man bey einer Gesetzgebung in aesthetischen Dingen die ganz versc 13713IA040038
Bedingung, unter welcher allein wir zu einer Einsicht und zu einer Gesinnung gelangen koennen. Mit einem Wort: es gieb 38330PW003069
und gueltiges Zeugniss ablegen, und aus dem schoenen Vortrag einer Gesinnung oder Handlung wird man nie ihren moralisc 28314OB133033
Aber die Kunstrichter wenigstens sollten sich enthalten, mit einer gewissen Achtung von Produkten zu sprechen, deren E 46133qB029009
uss also der Grund liegen, warum sie ausschliessend nur mit einer gewissen Erscheinungsart der Dinge eine bestimmte I 26101OA103015
e letztern gelebt, und schon seine physische Bestimmung, mit einer gewissen Freyheit der Geister, d.. nach Gesetzen de 38604PW024036
r oder weniger, von dem Willen abhaengen. Man legt zwar auch einer gewissen Gebaerdensprache Grazie bey, und spricht v 27102OP013005
on durch die Form der Behandlung in Spannung gesetzt und mit einer gewissen Gewalt von der Passivitaet zur Thaetigkeit 01311BA095016
chont, fehlt gegen ihre eigenen Gesetze; sie sollte auch mit einer gewissen Grazie sich aeussern. Allgemeine Mittheilb 06707XB012020
Subjekt ein nothwendiger Grund enthalten seyn, warum wir von einer gewissen Klasse von Gegenstaenden gerade diesen und 23601MB077048
en und auch haeufig genug ausueben, unsre Aufmerksamkeit von einer gewissen Seite der Dinge freywillig abzulenken und 14604IA128015
emselben, ohne Gefahr, durch ihn missgeleitet zu werden, mit einer gewissen Sicherheit vertraut. Denn das beweist, das 28707OB168050
en ist, ( denn schon in die Idee der Gesundheit ist die Idee einer gewissen Temperatur der natuerlichen Bewegungen wes 06204DB004068
ndheit, die uns ewig das theuerste bleibt; daher sie uns mit einer gewissen Wehmuth erfuellen. Zugleich sind sie Darst 41423QA018019
nser Gefuehl in einem solchen Augenblick ist zu sichtbar mit einer gewissen Wehmuth gemischt, als dass sich diese Quel 41021QA026062
n, und selbst ein hoher Grad von Verstand, wenn er nicht von einer gleichmaessigen Kultur der Empfindungen unterstuetz 49113OC124027
ritt, und diese beyden, einander verschmaehenden Naturen, zu einer gluecklichen Eintracht verbindet / wie er dem Mater 26024OA100031
n pflegt. Da sich das Gemueth bey Anschauung des Schoenen in einer gluecklichen Mitte zwischen dem Gesetz und Beduerfn 35705PO021010
nd, Urheber einer Handlung, Erfinder einer Wahrheit, Inhaber einer Glueckseligkeit. Wir selber werden das empfundene Ob 11719HG006021
nn unter seiner Bekanntschaft aufzujagen, und die Fratze mit einer groben Feder auf dem Papier abzureissen, so fuehlen 48021OC121047
hlung hervor, der feine Inkarnat der Wangen verdickt sich zu einer groben und gleichfoermigen Tuencherfarbe, der Mund 28119OB117024
Groesse mehr, sondern ich selbst werde mir augenblicklich zu einer Groesse und zwar zu einer unendlichen. Derjenige Ge 23517MB071020
, da verschwinden alle Schranken, da hat sich der Mensch aus einer Groessen-Einheit, auf welche der duerftige Sinn ihn 34704PL022032
uch die geistreichste Musik durch ihre Materie noch immer in einer groessern Affinitaet zu den Sinnen steht, als die w 38111PV019015
nd raubt uns eben so viel an Empfaenglichkeit, als es uns zu einer groessern Selbstthaetigkeit verhilft. Eben deswegen 38003PV010038
st doch schon ein objektiver Grund der Furcht, weil die Idee einer grossen Einsamkeit auch die Idee der Huelflosigkeit 19002KB037017
ihm regen musste, zu einer Art von Verdienst an, weil es von einer grossen Zweckmaessigkeit des Verstandes zeugt, sich 14621IA132033
 fuerchtet, eine anziehende Erscheinung. $ Ferner. Mitten in einer gruenen und lachenden Ebene soll ein unbewachsener 22607MA054003
enn es aus Begierde, Leichtsinn, Ungestuem, den Vorschriften einer guten Erziehung entgegenhandelt, aber es ist naiv, 41927cA017013
Tapeten, grob und gigantisch, fuer die Entfernung gemalt. Zu einer guten Kopie der Natur gehoert beides, eine edelmuet 08229EA049002
n. Er will haben, dass in dem grossen Weltlaufe alles wie in einer guten Wirthschaft geordnet sey, und vermisst er, wi 04820TA114012
r % Kantischen Moralphilosophie ist die Idee der Pflicht mit einer Haerte vorgetragen, die alle % Grazien davon zuruec 28417OB143011
vergroessert, wo die glueckliche Resignation der Unwissenheit einer halben Aufklaerung Plaz zu machen anfaengt, und nur 10719HA007027
sen konnte erleichtert haben, und das sittliche Verdienst an einer Handlung gerade um eben so viel abnimmt, als Neigun 14305IA099088
und liegt es bloss an dem Unvermoegen des Subjekts, dass bey einer Handlung Neigung und Pflicht nicht zusammenstimmen, 29811OC090015
 gar nicht seyn, dass der Antheil, den der gute Geschmack an einer Handlung nimmt, diese Handlung zu einer sittlichen 02812SAC04028
oder Nichtantheil der uebersinnlichen Natur des Menschen an einer Handlung oder an einem Werke bezeichnen. Nichts ist 20110LA060025
einer Person zu entehren, das blosse Zufahren des Triebes zu einer Handlung seines Willens erheben, und auf diese Art, 29925OC105031
childerungen theuer, wie wenig sie mich auch als Darstellung einer Handlung und als ein episches Werk befriedigt. $ Vi 45828QB191022
ntgegengearbeitet haetten. Wo aber ein guter Wille der Grund einer Handlung wird, da ist wirklich Moralitaet vorhanden 03030SA029008
t, unser Mitleid zu erregen. $ Sie ist erstlich Nachahmung / einer Handlung. Der Begriff der Nachahmung unterscheidet 16434JE019005
oedie ist zweytens Nachahmung einer Reihe von Begebenheiten, einer Handlung. Nicht bloss die Empfindungen und Affekte 16511JE025010
 sie uns denken, sind wir Eigenthuemer einer Tugend, Urheber einer Handlung, Erfinder einer Wahrheit, Inhaber einer Gl 11718HG006015
lso eben so gewiss moralisch sprechend, als die Unterlassung einer Handlung, welche die Pflicht gebietet, eine Handlun 27334OB048026
Tragoedien heissen. $ Die Tragoedie ist fuenftens Nachahmung einer Handlung, welche uns Menschen im Zustand des Leiden 16729JE050006
ter wuerden in einem unendlichen untergehen, alle Akkorde in einer Harmonie in einander fliessen, alle Baeche in einem 12415HJ009030
cht anders als nach Regeln verrichten, welche den Koerper in einer heilsamen Zucht erhalten, und, so lange die Traeghe 26926oP003014
e Jugend der Phantasie mit der Maennlichkeit der Vernunft in einer herrlichen Menschheit vereinigen. $ Damals bey jene 32129PP008028
ehen wir ploetzlich Materie geworden, und ein Wolkenbild aus einer himmlischen % Juno. $ Ob aber gleich die Anmuth etw 27018OB011012
ng der Persoenlichkeit in ihrem Ganzen, als bei Nationen auf einer hoeheren * . $ * Ganz gewiss, weil kultivirte Natio 06412WA019024
 Die % Griechen hatten diesen Grad erreicht, und wenn sie zu einer hoehern Ausbildung fortschreiten wollten, so musste 32620PF053011
 starke Beschaeftigung des Affects ausgeloescht und also von einer hoehern tragischen Wirkung gleichsam verschlungen w 24414MA043025
ht, wenn eine moralische Pflicht uebertreten werden muss, um einer hoehern und allgemeinern desto gemaesser zu handeln 14316IA102027
s aller dieser gluecklichen Fuegungen, in denen ich die Weege einer hoehern Vorsicht bewundre, haben den Grund zu dem G 03728DA007012
Menschen entfliehen, dennoch vor jenem durchdringenderen Aug einer hoehern Weisheit in heller Erhabenheit feyren; Inne 03518CC007035
ht zum Grunde. Der Geist, wenn er einmal in den Geheimnissen einer hoehern Wollust eingeweiht worden ist, wuerde mit V 04703DG016009
ttern, bald in himmlisch suesse Empfindungen wiegen; aber zu einer hohen geistreichen Wehmuth neigt sich doch uebervie 45814OB189030
```

ranken der Zeit zu entreissen und von der sinnlichen Welt zu einer Idealwelt empor zu fuehren, so kann sie doch, durch 39026PX027022
thetische nicht verkuerzt seyn, und die Uebereinstimmung mit einer Idee darf in der Erscheinung kein Opfer kosten. So 27719OB076018
ahrheit begriffen sind. Der Verstand darf kaum ein wenig auf einer Idee gehaftet haben, so versagt ihm die traege Mate 07117DY007008
enstand seyn, ein Gegenstand nehmlich, der durch die Groesse einer Idee jede Groesse der Erfahrung vernichtet; und der 41632QA039022
Erfuellung. ' Das Gefuehl der Unangemessenheit zu Erreichung einer Idee, die fuer uns Gesetz ist, heisst Achtung ' (% 30325OC031007
-Einheit, auf welche der duerftige Sinn ihn beschraenkte, zu einer Ideen-Einheit erhoben, die das ganze Reich der Ersc 34705PL022042
et, die den Ueberwinder beglueckt. Er mache sich die Aufgabe einer Idylle, welche jene Hirtenunschuld auch in Subjekte 47213QC049006
aben, und betragen sich selbst an den Hoefen der Koenige mit einer Ingenuitaet und Unschuld, wie man sie nur in einer 42211QA075042
n einzelnen Falle schoepft er die Regel seines Urtheils, aus einer innern Empfindung die Regel seines Thuns; aber mit 49426QD016012
ckelt sie ihr ungebundenes Vermoegen. Es zeugt aber auch von einer innern Freyheit, weil es uns eine Kraft sehen laess 39927PZ013006
elbaren Ursprung aus dem Willen der Person; die Sittlichkeit einer innern Handlung bloss auf der unmittelbaren Bestimm 02915SA013019
d seinen Begriff erfuellen, sobald nur die Natur in ihm nach einer innern Nothwendigkeit wirkt. Nun ist zwar alles not 47520QC079029
und wichtig, weil er sie ihm unentbehrlich machte. Der Drang einer innern thaetigen Natur, verbunden mit der Duerftigk 05412DM011003
ss ein Ideal der Begierde, mithin eine Foderung, die nur von einer ins Absolute strebenden Thierheit kann aufgeworfen 39123PX034027
des Schoepfers erklaeren. % Die Bestimmung des Menschen, als einer Intelligenz, hat also an der Schoenheit seines Baue 25812OA079006
tet? dessjenigen vollkommen wuerdig, der, ein Vater in Mitte einer jauchzenden Jugend, den goettlichen Wunsch aeussert 03016CA007022
egenseitige Beziehung der Erscheinungen auf einander sichert einer jeden das Daseyn durch das Daseyn der andern, und v 49313QD004011
elfen, dass aber die Art und der Grad dieser Erkenntniss bey einer jeden merklich verschieden sind. Der schoene Schrif 01027RA069055
erhaupt an dem Charakter einer einzelnen Nation ist zwar bei einer jeden Nation in gewissem Grade moeglich, in einem v 06330VA013021
on der Menschheit ausschliessend in Schutz nimmt, so ist sie einer jeden ohne Unterschied guenstig, und sie beguenstig 37919PV005017
rtigen, und es wuerde nicht schwer fallen zu entwickeln, was einer jeden von diesen beyden Dichtarten am meisten fromm 05717UA003055
herigen Grundsaetzen ausgehet, so wird es nicht schwer seyn, einer jeden von diesen drey verschiedenen Formen der Dikt 01105RA074014
ass kein Werk des Geistes und keine Handlung des Herzens bey Einer Klasse ein entscheidendes Glueck machen kann, ohne 49205QC216124
egieren, so muessen wir uns, um sie auslegen zu lassen, nach einer Klasse von Menschen umsehen, welche ohne zu arbeite 49025QC207082
ze Sphaere der Geister ist, so kann sie doch thaetig seyn in einer kleinen, und durch diese kleine ruekwarts thaetig i 03319CB017019
Energie, diesen edeln Enthusiasmus im kalten toedenden Hauch einer kleinmuetigen Indifferenz aufzuloesen. Im Knechtsgef 12131HH034037
der im Sturme der Leidenschaft noch mit den Spizfindigkeiten einer kluegelnden Vernunft zu kaempfen hat. Was diess bei 11406HD014012
Erhabenheit des Geistes zu Boden zu druecken, und die Furcht einer kommenden Ewigkeit einzuschlaefern, kann nur Thoren 01233BC022017
bezeichnen. Alles in mir und ausser mir ist nur Hieroglyphe einer Kraft die mir aehnlich ist. Die Geseze der Natur si 11602HF007010
ist dieser Widerspruch der Zuege das Daseyn und den Einfluss einer Kraft, die von dem Leiden unabhaengig, und den Eind 29612OC069032
enkt: man muss Umschweife nehmen, um Dinge zu sagen, die nur einer kranken Eigenliebe Schmerz bereiten, nur einer verd 42630QA121022
setzmaessigkeit, so bleibt ihm nichts anders uebrig, als von einer kuenftigen Existenz und von einer andern Natur die 04822TA114037
e ein sittliches Gefuehl nicht verletzen darf. Sie gelten in einer kuenstlichen Welt mit demselben Rechte als die Gese 46233QB224004
man nicht vor allen Dingen dahin beflissen seyn, die Wuerde einer Kunst ausser Zweifel zu sezen, deren Ausuebung alle 08903PA024025
als was die Seele des jungen % Werthers bewegte, da er nach einer laestigen Gesellschaft diesen Gesang las. Unser Gef 43123QA168033
rnunftlose uebergetragen. So legen wir oefters einem Thiere, einer Landschaft, einem Gebaeude, ja der Natur ueberhaupt 42710QA126007
ckt sich in dem Beifall, den wir der Schoenheit einer Blume, einer Landschaft, eines menschlichen Gesichts ertheilen. 07525XF051022
t sich in der Illusion einer angenehmen Empfindung, weil sie einer lang anhaltenden schmerzhaften los ist. Sie ist sch 06727DV016013
h werden hinweggeraeumt, die sich der schwierigen Verfolgung einer langen und strengen Gedankenkette sonst wuerden ent 00434PA018064
fuer Schmerz so laut auf, wie zehntausend Mann, und die von einer Lanze geritzte % Venus steigt weinend zum % Olymp, 19832LA033016
ndern um es einzustellen. Sie wollen frey seyn, aber nur von einer Last, die ihre Traegheit ermuedete, nicht von einer 48733QC183008
Laune, der Empfindung duldet man diese Armseligkeiten / aber einer Laune, einer Empfindung, die man nicht sorgfaeltig 48002QC117013
Schranken des mitleidenden zu erhalten. Daher der hohe Werth einer Lebensphilosophie, welche durch stete Hinweisung au 15110JA029005
ar nicht mit moralischer Verdorbenheit, aber doch leicht mit einer Leere des Geistes vertragen. Die selbsterworbene Sc 08315XL040015
schaeft ohne Unterschied anpassen zu wollen. Der eine musste einer leeren Subtilitaet, der andre einer pedantischen Be 32526PF044004
hoene Seele hat kein andres Verdienst, als dass sie ist. Mit einer Leichtigkeit, als wenn bloss der Instinkt aus ihr h 28721OB174002
zerschmettert, dass sie ihre muehsamsten Erwerbungen oft in einer leichtsinnigen Stunde verschwendet, und an einem We 05016TA128084
tung; wir folgen mit immer steigender Lust den Fortschritten einer Leidenschaft bis zu dem Abgrund, in welchen sie ihr 14920JA016032
dazu hin, uns bis auf einen gewissen Grad von der Natur als einer Macht unabhaengig zu machen. Ein Gemueth, welches s 04019TA035021
Der gemeine Empiriker hingegen unterwirft sich der Natur als einer Macht, und mit wahlloser blinder Ergebung. Auf das 50220QD097010
en Genuss des naechstfolgenden Augenbliks, oder die Aussicht einer Maertyrerkrone / einerlei, ob die Zinsen in diesem 12310HI016018
eben so wenig beytragen, als das geschmackvolle Arrangement einer Mahlzeit zur Saettigung der Gaeste, oder die aeusse 00425PA017019
produkt. Das Schoene besteht in der Form, welche aber nur in einer Materie sichtbar werden kann. Die Materie der Schoe 07129XE027011
reckt sich das Gebiet dieses Triebs; und da alle Form nur an einer Materie, alles absolute nur durch das Medium der Sc 34509PL009018
aucht haben die % Hippokratische Kunst aus der engen Sphaere einer mechanischen Brodwissenschaft in den hoehern Rang e 03815DA010052
Hofnung zur Rueckkehr vernichtet. Ich kann mich nie mehr mit einer Meinung versoenen, die ich einmal belachte. Meine V 11107HB051007
hoechste der Pracht und des Reichthums gesehen. Der Triumph einer Menschenhand ueber die hartnaeckige Gegenwehr der N 10111GA006003
rmig innerhalb der Bedingungen zu halten, welche der Begriff einer menschlichen Natur mit sich fuehrt, und an welche d 48211QC130054

die nothwendigen Schranken hinwegsetzen, welche der Begriff	einer	menschlichen Natur mit sich bringt; denn das Absolu	48121OC125051
ung das naesliche Opfer wirkt. $ Zwar ist es schon Veredlung	einer	menschlichen Seele den gegenwaertigen Vortheil dem	12234HI010006
Umschweife zu erreichen. Wenn der unbehuelfliche Taenzer bey	einer	Menuet soviel Kraft aufwendet, als ob er ein Muehlr	30705OC187006
Gerechtigkeit Gottes! ueberwegen unendlich weit von Einer -	Einer	mitleidigen Traene in Huetten geweint - Herschsucht	00507AA050018
nden sind. $ Die Tragoedie ist viertens poetische Nachahmung	einer	mitleidswuerdigen Handlung, und dadurch wird sie de	16624JE040007
alles sinnlichen Stoffe betrachtet, ist bloss die Anlage zu	einer	moeglichen unendlichen Aeusserung; und solange er n	34320PK030018
hen wir in der aesthetischen Beurtheilung auf die Kraft, bey	einer	moralischen auf die Gesetzmaessigkeit. Kraftmangel	24506HA053012
der Menschheit aufzuweisen, welche als nothwendige Bedingung	einer	moralischen Staatsverbesserung erkannt worden ist,	32830PG005016
as bey absichtlichen Bewegungen unabsichtlich, zugleich aber	einer	moralischen Ursache im Gemueth entsprechend ist, au	27126OR018043
reyen Wahl umzuschaffen, und die physische Nothwendigkeit zu	einer	moralischen zu erheben. $ Er kommt zu sich aus sein	31310PC003055
n des Tugenhaften und doch erhalten wir hier die Vorstellung	einer	moralischen Zweckwidrigkeit. Der Widerspruch seiner	14135IA088023
moegliche Faelle, in denen irgend eine Naturzweckmaessigkeit	einer	moralischen, oder auch eine moralische Zweckmaessig	14008IA075018
fuehlen. Alles draengt sich voll Erwartung um den Erzaehler	einer	Mordgeschichte; das abentheuerlichste Gespenstermae	14817JA006009
nheit ihrer Verbindung zu Einem Ganzen.) $ * beduerfte noch	einer	naehern Erklaerung. Vielseitigkeit kann einem gross	06404WA016003
naiven oder zu den sentimentalischen gehoeren. $ Der Dichter	einer	naiven und geistreichen Jugendwelt, so wie derjenig	43236QA183003
en nach folgenden Momenten (& 15) je nachdem der Charakter	einer	Nation Vielseitigkeit und Einheit / welche im Grund	06333WA013045
n. Wer verweilet nicht lieber bey der geistreichen Unordnung	einer	natuerlichen Landschaft als bey der geistlosen Rege	04732TA108009
einen Gegenstand in uns erregt werden, und mit demselben in	einer	natuerlichen Verbindung stehen, auf dieses Urtheil	24501HA051030
ner Person als Intelligenz sondern bloss seinem Instinkt als	einer	Naturkraft koennen zugeschrieben werden. $ Nun gieb	20331LA091024
efriedigung fodert, durch Vergnuegen, wo er sie findet. $ Da	einer	Naturnothwendigkeit nichts abzudingen ist, so muss	29012OC011002
nd vor unsre Augen bringt. Denn wo waere derjenige, der, bey	einer	nicht ganz verwahrlosten moralischen Anlage, von de	05216TA145007
e Ausuebung einer gemeinen Pflicht, die oft nur Unterlassung	einer	Niedertraechtigkeit ist, mit Wuerde bezahlt macht.	29733OC095018
s Urtheil einfliessen. Sind nun diese Nebenvorstellungen von	einer	niedrigen Art, so erniedrigen sie den Hauptgegensta	24502HA052006
hr niedrigen Stufe der Kultur. Es ist daher bei Nationen auf	einer	niedrigeren Stufe der Kultur verhaeltnissmaessig me	06410WA019007
, nicht innere Nothwendigkeit war, was die Alten hierinn auf	einer	niedrigern Stuffe fest hielt, lehrt das Beyspiel ne	47826QC024013
Grundsaetze wird Verraetherey an dem Ganzen, wenn es sich zu	einer	noch gaehrenden Kraft gesellt, und einer schon uebe	32922PG012014
ertilgbares Gefuehl eingepraegt. Daher wird es jederzeit von	einer	noch mangelhaften Bildung zeugen, wenn der sittlich	31704PD014006
Entscheidung heimzustellen! Wie angenehm ueberraschend, bey	einer	noch so grossen Verschiedenheit des Standorts und b	31222PB019005
$ Dasselbe ist mir auch mit dem $ Homer begegnet, den ich in	einer	noch spaetern Periode kennen lernte. Ich erinnere m	43338QA124012
ie ploetzliche Lufterleuchtung durch den Blitz widersprechen	einer	nothwendigen Bedingung aller Schoenheit, die nichts	22535KA050067
tehen. Aber die Thaetigkeit der menschlichen Seele ist / aus	einer	Nothwendigkeit, die ich noch nicht erkenne, und auf	04130DD005009
ettanten. $ Ausuebung der Kunst nach Wissenschaft. $ Annahme	einer	objektiven Kunst. $ Schulgerechte Folge und Steiger	06004VA004002
die Wirkung dreyer auf einander folgender Vorstellungen: 1)	einer	objektiven physischen Macht, 2) unsrer subjektiven	18602KA161013
heilichkeit abgewogen, zweifle auch nicht, er werde schon zu	einer	oder der andern sich neigen. Ich selbst bin durch t	01624BG010043
n gewissem Grade moeglich, in einem vorzueglicheren aber bei	einer	oder der andren nach folgenden Momenten (& 15) je	06331WA013033
hste und lezte Foderung, welche der Philosoph und Gesezgeber	einer	oeffentlichen Anstalt nur machen koennen, ist Pefoe	08823PA017011
ner nur nicht in demselben ist. Daher ist derjenige, der aus	einer	Ohnmacht zurueckkehrte, bloss bey sich, welches seh	34539PL005006
Leiden, der Geist durch Freyheit interessiert seyn. Fehlt es	einer	pathetischen Darstellung an einem Ausdruck der leid	21035LA168003
wollen. Der eine musste einer leeren Subtilitaet, der andre	einer	pedantischen Beschraenktheit zum Raube werden, weil	32526PF044009
bequemen Knechtschaft sich in die Arme werfen, und hier von	einer	pedantischen Curatel zur Verzweiflung gebracht, in	33006PG017029
en sie einander in derselben Person, ja in demselben Zustand	einer	Person nicht aus; viel- mehr ist es nur die Anmuth,	30010OC114024
ir, sey es nun, um einen Zweck zu erreichen, oder sey es, um	einer	Pflicht Genuege zu thun, von jedem sinnlichen Einfl	00318RA006019
eglich macht, allgemein zu ueberzeugen, was doch der Begriff	einer	Philosophie mit sich bringt, der es endlich dem Men	49138QC216085
aere einer mechanischen Brodwissenschaft in den hoehern Rang	einer	philosophischen Lehre erhoben. Philosophie und Arzn	03815DA010059
. Wenn sich der Realist, auch in seinem moralischen Handeln,	einer	physischen Nothwendigkeit ruhig und gleichfoermig u	49620QD036010
nerung bringe, durch welche sich die Vernunft ueberhaupt bey	einer	politischen Gesetzgebung leitet.	31236PP022024
then seines eigenen Weesens vorgeht, ist mehr der Gegenstand	einer	Psychologie, als einer allgemeinen Physiologie. Wir	01213BC006014
an dieselbe geordnet werden. Es soll z.B die Materielle Idee	einer	Quelle im Denkorgan schlummern. Izt lassen wir durc	02315BJ007007
izo erwekt, wirkt auf die Seele und gibt ihr die Vorstellung	einer	Quelle: aber freilich schwaecher, als die urspruen g	02321BJ009014
ie Idylle selbst zur elegischen Gattung rechne, scheint eher	einer	Rechtfertigung zu beduerfen. Man erinnere sich aber	44918QB015013
vollkommensten Geist / sind meine Mitbrueder, weil wir alle	einer	Regel gehorchen, einem Oberherrn huldigen. $ Wie er	11206KC015016
Er Selbst zu seyn, ungebunden ohne frey zu seyn, Sklave ohne	einer	Regel zu dienen. In dieser Epoche ist ihm die Welt	38831PX006024
rlippe aber ist dieselbe mit Schmerz vermischet, welcher mit	einer	Regung von Unmuth, wie ueber ein unverdientes unwue	20617LA111027
en, mehr aus dem einfoermigen Umgange mit mir selbst als aus	einer	reichen Welterfahrung geschoepft oder durch lektuer	30924PA010013
angene gegenwaertig. $ Die Tragoedie ist zweytens Nachahmung	einer	Reihe von Begebenheiten, einer Handlung. Nicht blos	16510JE025006
ate meiner Untersuchungen ueber das Schoene und die Kunst in	einer	Reihe von Briefen vorzulegen. Lebhaft empfinde ich	30905PA003018
gen ist * . UEBER DIE AESTHETISCHE ERZIEHUNG DES MENSCHEN IN	EINER	REIHE VON BRIEFEN. Erster Brief. $ Sie wollen mir a	30902PA001008
gkeit von Naturbedingungen dargestellt findet. Denn wenn man	einer	Reihe von Dingen alle Verbindung unter sich nimmt,	04835TA117004

iner uebertroffenen Erwartung. Wir haben jenes Maass nur aus einer Reihe von Erfahrungen abgezogen, und es ist gar kei 23223MB035007
tet sich die Natur in ihrer Gesetzgebung darnach, wie sie es einer reinen Vernunft recht machen moechte. In jeder von 29310OC041036
aus der Zeit gerissen; und unsre Menschheit aeusser sich mit einer Reinheit und Integritaet, als haette sie von der Ei 37930PV008017
Richtung, alle Realitaet ueberhaupt zu vernachlaessigen, und einer reizenden Einkleidung Wahrheit und Sittlichkeit auf 33819PJ020031
wieder herzustellen suchen. Dieses erlangt er im Umgang mit einer reizenden Person, die das stagnirende Meer seiner E 30523OC161007
ort, diese Gemuethsstimmung ist mit der Idee der Erhabenheit einer Religion bey weitem nicht so nothwendig verbunden. 18429KA004013
on dieser grossen Begebenheit im Innern des Menschen als von einer Revolution in der Aussenwelt reden, und den Gedanke 39504PY008018
ie, bei denen wir keinen eigenen Zweck voraussetzen. Z.B bei einer Rose sind wir uns keines bestimmten Zwecks ihrer Ge 07513XF045003
Brief. $ Wenn also die aesthetische Stimmung des Gemueths in Einer Ruecksicht als Null betrachtet werden muss, sobald 37902PV002009
mmen, in welcher die tragische Form, nehmlich die Nachahmung einer ruehrenden Handlung am besten benutzt worden ist, d 16929JE073014
durch welches sie diesen Zweck erreicht, so muss Nachahmung einer ruehrenden Handlung der Inbegriff aller Bedingungen 16921JF070027
st der Grad des Leidens den Grad der sympathetischen Lust an einer Ruehrung bestimme, und sie kann auf keine andre Art 15229JA043021
setzten Vorstellungen unter einander kommt es nun an, ob bey einer Ruehrung die Lust oder die Unlust hervorstechen sol 15431JA060016
, weil jene Unlust zweckmaessig ist. Um zu bestimmen, ob bey einer Ruehrung die Lust oder die Unlust hervorstecher wer 13932TA059006
ls er es auch in Beschreibung eines Anzuges, eines Schildes, einer Ruestung, eines Hausgeraeths oder irgend eines mech 42925OA150034
faellig macht, und Gesetzen der Vernunft die Entscheidung in einer Sache anheimstellt, wo nur Gesetze der Natur sprech 29305OC040033
enige mit einer Ingenuitaet und Unschuld, wie man sie nur in einer Schaeferwelt findet. $ Es ist uebrigens gar nicht s 42212OA075051
m aber wird es einfallen, die sanftmuethigste der Religionen einer Schandthat zu bezuechtigen, von der auch die rohe T 09004FA038010
Orest der seine Mutter toedtet, erfuellen unser Gemueth mit einer schauerlichen Lust. Selbst im gemeinen Leben entdec 22735MA072020
s nothwendig anschliesst. Ueberhaupt ist selbst die Wahrheit einer Schilderung ohne diese Vollstaendigkeit nicht erken 16221JD004006
f eben so wenig die Wirkung eines geistigen Unvermoegens und einer Schlaffheit der Denk- oder Willenskraefte seyn, wel 35218PM031015
ie Speisen des Geists diaetetisch vor, den zaertlichen Magen einer schmaechtigen Marquisin zu schonen; wir % Teutsche 08225FA048018
ich selbst gewaehrt. So ist bey demjenigen, der wirklich von einer schmerzhaften Leidenschaft beherrscht wird, das Gef 14935JA020008
nes Vortheils wahrnehmen, und wie die uebrigen % Trojaner in einer schnellen Flucht seine Rettung suchen. Aber er hat 21021LA161020
lebhaft ich sogar mit meinem Herzensfreund um die Vorlesung einer schoenen Anekdote, eines vortreflichen Gedichtes mi 11805HG014015
zu behaupten weiss; wer aber zugleich im Stande ist, sie in einer schoenen Form mitzutheilen, der beweist nicht nur, 01604RA125030
en herrschen, und alle Laster im Schwange gehn, die sich mit einer schoenen Quelle vertragen. ' In der That muss es Na 33903PJ026030
Leidenschaften. Nicht weniger widersprechend ist der Begriff einer schoenen lehrenden (didaktischen) oder bessernden 38232PV032007
oehere Bestimmung ausdrueckte. Gesetzt aber, man koennte bey einer schoenen Menschengestalt ganz und gar vergessen, wa 25806OA078006
heidungen desselben im Widerspruch zu stehen. Daher sind bey einer schoenen Seele die einzelnen Handlungen eigentlich 28717OB171004
talt nur desto wahrer, lebendiger, harmonischer hervor. $ In einer schoenen Seele ist es also, wo Sinnlichkeit und Ver 28801OB178002
n fehlen duerfte. ± Wuerde. $ So wie die Anmuth der Ausdruck einer schoenen Seele ist, so ist Wuerde der Ausdruck eine 28916OC002007
nd Grazie ist ihr Ausdruck in der Erscheinung. Nur im Dienst einer schoenen Seele kann die Natur zugleich Freyheit bes 28803OB179004
der vollendeten Menschheit, und dasjenige ist, was man unter einer schoenen Seele verstehet. $ Eine schoene Seele nenn 28710OB169027
timmung wird Tyranney gegen das Individuum, wenn es sich mit einer schon herrschenden Schwaeche und physischen Beschra 32925PG012039
en, wenn es sich zu einer noch gaehrenden Kraft gesellt, und einer schon uebermaechtigen Natur Verstaerkung zusendet; 32923PG012020
nur von einer Last, die ihre Traegheit ermuedete, nicht von einer Schranke, die ihre Thaetigkeit hemmte. $ Darf man s 48734OC183016
cher und Adelicher Sitten im I) Theil seiner Versuche etc (einer Schrift, von der ich voraussetzen darf, dass sie in 01922FA003018
se Abstand ausgefuellt werden, der sich zwischen dem Frieden einer schuldlosen Seele und den Gewissensqualen eines Ve 16605JE035015
sie sind die Ursache nicht, die sie hervorbringt. Das Leiden einer schwachen Seele, der Schmerz eines Boesewichts gewa 15224JA042003
sittlichen Natur einen zu schnellen Schutz gegen die Leiden einer schwachen Sinnlichkeit findet, nie einen grossen Gr 16811JE056034
er Erfahrung hingegen wird ewig eine doppelte seyn, weil bey einer Schwankung das Gleichgewicht auf eine doppelte Art, 36027PO050034
bleiben, und das hoechste was die Erfahrung leistet, wird in einer Schwankung zwischen beyden Principien bestehen, wo 36023PO049025
rste vollstaendigere Kenntniss von ihm haben, steht noch auf einer sehr niedrigen Stufe der Kultur. Es ist daher bei N 06409WA019021
gewaehlt. Der Geisteszustand der mehresten Menschen ist auf Einer Seite anspannende und erschoepfende Arbeit, auf der 48707OC177008
furchtbaren Schauspiel, das unsere Sinne zurueckstoesst, von einer Seite mit Macht angezogen, und verweilen uns bey de 22525MA049012
Der haerteste Angriff, den sie erleiden musste, geschah von einer Seite, wo er nicht zu erwarten war. / Der Leichtsin 08923FA030010
aus laeuft, der Begierde mit der Vernunft zu entspringen und einer Seits die Staerke der sinnlichen Antriebe, anderer 03011SA023030
macht haben. Freylich ist von der blossen Gesetzlosigkeit zu einer selbststaendigen innern Gesetzgebung noch ein sehr 40736PA004008
unterwerfen seyn als selbst der Kuenstler, der, weil er auf einer sichern Kunstbasis ruht, mit minder Gefahr sich von 06121VA021024
it ist daher als die Buergerin zwoer Welten anzusehen, deren einer sie durch Geburt, der andern durch Adoption angehoe 26018OA029012
sst eigentlich Vollkommenheit, wie wir dem Weltgebaeude oder einer sittlich guten Handlung zuschreiben, die ihren Zwec 07436XF037011
er gute Geschmack in einer Handlung nimmt, diese Handlung zu einer sittlichen machen koenne. Das Sittliche darf nie ei 02613SA004034
ben so verliert eine innere Handlung desswegen das Praedikat einer sittlichen noch nicht, weil gluecklicherweise die V 02909SA012010
S Der Mensch von verfeinertem Geschmack ist in diesem Stueck einer sittlichen Verderbniss faehig, vor welcher der rohe 02617RA227010
rstandeszweckmaessigkeit ist faehig, uns mit der Vorstellung einer sittlichen Zweckwidrigkeit zu versoehnen. Nie darf 14537IA126061
enthusiastischen Liebe, aber nichts von der Achtung, die man einer so einzigen Erscheinung, einem so ausserordentliche 45805OB187036
d seine Staerke liegt. $ Es ist nicht zu vermeiden, dass bey einer so grossen Abweichung in den Principien beyde Parth 49714OD044008

Schoenheit ist. Aber die Erfahrung bietet uns kein Beyspiel	einer	so vollkommenen Wechselwirkung dar, sondern hier wi	36109PO055008
on, die mit Wegwerfung seiner Menschheit erkauft wurde, sich	einer	solchen Abstammung wuerdig zeigt, wenn er Gesetze,	39311PX051014
zu gerathen. Da aber der Mensch, von dem hier geredet wird,	einer	solchen Abstraktion noch nicht faehig ist, so wird	39207PX040010
sie aus Begriffen entspringt; die allgemeine Mittheilbarkeit	einer	solchen Empfindung ist nie ganz gewiss. Der Geschma	06924XC021015
es ist zugleich eine Entledigung von Schranken, was uns bey	einer	solchen Erfahrung ueberrascht. Dort blieb unsre Auf	23230MB037019
solange wir unsere Existenz von dem Gelingen oder Misslingen	einer	solchen Erkenntniss unabhaengig wissen, und unsere	17426KA046019
aber dem Dichter erlaubt ist, sich bey Entwerfung des Plans	einer	solchen Gefahr in der Ausfuehrung auszusetzen, und	46538oP040013
hun? Verraeth nicht schon die hohe Roethe, die bei Anhoerung	einer	solchen Geschichte unsre Wangen faerbt, dass unsre	11728HG011010
ung aber der Person an; daher sagt man sehr richtig, dass an	einer	solchen Gestalt alles Seele sey. $ Dagegen zeigen u	27427OB057027
eine Handlung, und diejenigen seiner Verrichtungen, die aus	einer	solchen Handlung herfliessen, ausschliessungsweise,	27234OB036018
nur durch eine Inconsequenz gegen das System zu befriedigen.	Einer	solchen Inconsequenz machen auch hier beyde Theile	49927QD069001
ich in voellige Wahrheit verwandelt. $ Wird das Mitleiden zu	einer	solchen Lebhaftigkeit erhoeht, dass wir uns mit dem	19326KC018005
de, uns eine Ueberlegenheit des Gemueths ueber die Wirkungen	einer	solchen Macht einzubilden. Hier scheint kein Gefueh	18337kA001048
Arten und Gattungen der Gegenstaende, so wuerde die Foderung	einer	solchen Proportion der Mannichfaltigkeit und Unglei	07409XF022023
nunterschied unter den Objekten redet. Die Rede ist hier von	einer	solchen Quantitaet, die einem Gegenstande vorzugswe	23026MB012006
rung mein Genaehlde der Gegenwart, so muss man jeden Versuch	einer	solchen Staatsveraenderung solange fuer unzeitig un	32834PG006022
s dem Verstande zuweilen, seinen Eifer fuer Realitaet bis zu	einer	solchen Unduldsamkeit zu treiben, und ueber die gan	40009FZ018013
huung hat, sich als ein Opfer ihres Berufs zu betrachten. In	einer	solchen Volksklasse (die ich aber hier bloss als I	49104QC211002
st es doch / fuer das vorstellende Subjekt / nothwendig, mit	einer	solchen Vorstellung eine solche Idee zu verknuepfen	26033OA101032
nicht alle selbststaendige moralische Kraft genug haben, um	einer	solchen Vorstellung nicht lieber auszuweichen. Nich	18712KB006029
halten. Vierzehnter Brief. $ Wir sind nunmehr zu dem Begriff	einer	solchen Wechsel-Wirkung zwischen beyden Trieben gef	35228PN002007
Unterleibs hervorgehn, kuendigen sich mehr oder weniger mit	einer	sonderbaren Revolution im Karakter an. Damals, wenn	06522DU018026
ein sehr treffendes Beyspiel dieses Betruges, den die Liebe	einer	sonst reinen und schoenen Seele spielt. Die Praesid	02522RA219019
schreibung dieser aehnlichen Handlung. % Ariost, der Buerger	einer	spaeteren und von der Einfalt der Sitten abgekommen	43417QA199004
on dem Naiven ueberhaupt etwas behauptet, was hoechstens von	einer	Species desselben, dem Naiven der Ueberraschung, vo	41820qA011026
aelt sich als Beurtheilung des Schoenen so wie das Schmecken	einer	Speise, indem man diese erst gekostet, jenes betrac	06915XC018013
r sich selbst zu bestehen, verrathen sie die ganze Unordnung	einer	spielenden und bloss sich selbst gehorchenden Einbi	00906RA056038
. $ Tiefe chronische Seelenschmerzen, besonders wenn sie von	einer	starken Anstrengung des Denkens begleitet sind, vor	05929DQ002008
werden kann. Der zuschauende Hoerer muss von Rechtswegen in	einer	steten sinnlichen Anstrengung bleiben, er darf sich	05925NA022008
' / Anderswo heisst es " die Seele aeusserte sich nur unter	einer	stillen Flaeche des Wassers, und trat niemals mit U	30135oC019010
ste in seiner Natur zu vereinigen, und wenn seine Wuerde auf	einer	strengen Unterscheidung des einen von dem andern be	39006PX022022
ber keineswegs die Wirkung eines physischen Unvermoegens und	einer	Stumpfheit der Empfindungen seyn, welche ueberall n	35210PM029015
e die erstarrten Sinne erwaermt, und die Einbildungskraft in	einer	suessen Bewegung schaukelt. $ Und warum wollte man	48816QC188048
flicht so widersprechend handelt, aber es reisst uns bald zu	einer	suessen Bewunderung hin, dass sogar ein moralischer	14332IA106026
ne willkuehrliche Bewegung, wenn sie sich nicht zugleich mit	einer	sympathetischen verbindet, oder was eben so viel sa	26726OA161010
ich in die Ahndung oder lieber in ein deutliches Bewusstseyn	einer	teleologischen Verknuepfung der Dinge, einer erhabe	15716JA096022
ig erst zurueck erhalten, eh' er die leidende Bestimmung mit	einer	thaetigen vertauschen kann. Er kann sie aber nicht	39426PW012030
Thier, und hier findet sich selbst ein Unterschied zwischen	einer	Thierart und der andern. Bei wenig Thieren folgt di	05219DL029018
man ihn ruecklings betrachtet, als wodurch er gleichfalls zu	einer	Tiefe wird, und, weil er das einzige Objekt ist, da	24017MB129017
Roemer, der Kopf eines sterbenden % Alexanders, der % Niobe,	einer	Tochter der % Niobe, der % Kleopatra, des % Nero un	10509GA057019
seiner Hoehe, und seiner Deferveszenz, wenn er nicht gar in	einer	totalen Relaxation des Koerpers erstirbt, die den e	07414Db005019
eigene Persoenlichkeit zugesteht. Zu dem letztern bedarf es	einer	totalen Revolution in seiner ganzen Empfindungsweis	40510Pa008006
genwaertige Handlung veranlasst werden. Zur Vollstaendigkeit	einer	tragischen Schilderung gehoert also eine Reihe einz	16302JD008003
erauschendes Getraenk; und waren sie geschmacklos genug, von	einer	Tragoedie und Epopee, wenn es auch eine Messiade wa	38314PV037027
s als zum Nachtheile beyder ueberschritten werden kann. $ In	einer	Transcendental-Philosophie, wo alles darauf ankommt	34836pM009002
leiche Weise gut. Denn es ist keiner, wo nicht die Ausuebung	einer	Tugend oder die Beschaeftigung einer besondern Faeh	05318DL041009
dem Augenblike, wo wir sie uns denken, sind wir Eigenthuemer	einer	Tugend, Urheber einer Handlung, Erfinder einer Wahr	11718HG006012
sch gross, weil alles das, und das allein gross ist, was von	einer	Ueberlegenheit des hoehern Vermoegens ueber das sin	29404OC049016
bst verloren hat; da es hingegen durch seine Natur selbst zu	einer	ueberspannten Empfindungsweise verfuehrt werden kan	48529QC162036
torischen ihn nie von seiner Dichterpflicht lossprechen, nie	einer	Uebertretung der poetischen Wahrheit, nie einem Man	16713JF047032
$ Bisher ist von den Nachtheilen geredet worden, welche aus	einer	uebertriebenen Empfindlichkeit fuer das Schoene der	02120PA177010
t kein Interesse nehmen, bleibt es bloss bey diesem Gefuehle	einer	uebertroffenen Erwartung. Wir haben jenes Maass nur	23222MB034026
vorkommt und eben so wichtig ist, der nachtheilige Einfluss	einer	ueberwiegenden Rationalitaet auf unsre Erkenntniss	25004pM011036
sselben koennte sie gar wohl liegen. * Der schlimme Einfluss	einer	ueberwiegenden Sensualitaet auf unser Denken und Ha	34925pM011004
he die blosse Thierheit sich einschliesst, um vorwaerts nach	einer	unbeschraenkten Zukunft zu streben; aber indem vor	39035PX029024
rachtet) beruht, sage ich, bloss auf dem verschiedenen Grad	einer	und derselben Empfindungsweise; selbst die Verschie	44034QB015038
die ganze moralische Verschuldung des einen Geschlechtes aus	einer	und eben der Quelle hervorspringt, wenn alle die un	09419FA092010
$ Ich bekenne es freimuethig, ich glaube an die Wirklichkeit	einer	uneigennuezigen Liebe. Ich bin verloren, wenn sie n	12211HH040010

```
ner unendlichen. Derjenige Gegenstand der mich mir selbst zu einer unendlichen Groesse macht, heisst erhaben. $ Das Er 23518MB072008
 einer endlichen, der andre erlangt ihn durch Annaeherung zu einer unendlichen Groesse. Weil aber nur die letztere Gra 43819QA244019
nnungslosigkeit eine leere Unendlichkeit nennen, welches mit einer unendlichen Leere keineswegs zu verwechseln ist. $ 36817PS005046
selbst werde mir augenblicklich zu einer Groesse und zwar zu einer unendlichen. Derjenige Gegenstand der mich mir selb 23517MB071025
ches immer mehr von einem unbefriedigten Beduerfniss als von einer unerfuellten Foderung zeugt. Diese muss einen ruest 04119TA043020
 dem Wege zum Ideal sich befinden wuerde. Wo wir also Spuren einer uninteressierten freyen Schaetzung des reinen Schei 40513PA009005
riebe mit seiner Vernunft uebereinstimmend genug sind, um zu einer universellen Gesetzgebung zu taugen. $ Jeder indivi 31611PD007066
choenheit und eine moralische. Wo ein allgemeiner Begriff in einer unmittelbaren Anschauung, eine Idee durch eine Hand 07306XF006006
prochen, der mit dem bessten Theil unsrer Glueckseligkeit in einer unmittelbaren, und mit dem moralischen Idel der men 30909PA005015
en koennen. Reizt ihn also die ueberwiegende Sinnlichkeit zu einer unrechten Handlung, so kann er der Versuchung zwar 02624RA229008
Geist der Unabhaengigkeit in allen jenen muthvollen Staedten einer unruehmlichen Ergebung Platz gemacht hatte. Es ist 33938PJ033036
sich also ganz und gar nicht auf Ueberwindung oder Aufhebung einer uns drohenden Gefahr, sondern auf Wegraeumung der l 18522KA158013
sie ihn lange Zeit auf ihrer Insel gefangen. Lange glaubt er einer unsterblichen Gottheit zu huldigen, da er doch nur 04534TA092004
Bereicherung meines Wesens vertragen? $ Die Voraussezung von einer Unsterblichkeit hebt diesen Widerspruch / aber sie 12228HI007004
n, aber sie werden das Kleid des Jahrhunderts tragen, und zu einer Unterdrueckung, welche sonst die Kirche autorisirte 33002PG016016
im hoechsten Grad widersprechend seyn. Wir koennen den Zweck einer Unternehmung missbilligen, und doch die Zweckmaessi 22410MA032005
ten Fall desto seltener und nur bey starken Gemuethern. * In einer Untersuchung ueber Pathetische Darstellungen ist im 29636oC008002
fuehren, das ihre ganze Macht empfindet und ausuebt, und bey einer Untersuchung, wo man eben so oft genoethigt ist, si 30913PA006020
andes, ueber den ich reflektire. Jede Erkenntniss beruht auf einer unumgaenglichen Bedingung und kann mitgetheilt werd 07812XI012005
nhandelt, aber es ist naiv, wenn es sich von dem Manirierten einer unvernuenftigen Erziehung, von den steifen Stellung 41928cA017027
r Kuenstler darf sich nicht fuerchten, seinen Helden auch in einer veraechtlichen Huelle aufzufuehren, sobald er nur v 24635NA079023
n einziger Aktus einer einfachen Kraft ist, auf Veranlassung einer Veraenderung des Nervengeists bei der Sensation ( S 01924RI013015
sie pag.110-111 ) da die leztere nichts anders als die Folge einer Veraenderung in den sinnlichen Organen; diese das R 01927RI013043
r Veraenderung in den sinnlichen Organen; diese das Resultat einer Veraenderung in der materiellen Welt, diese aber vo 01928RI013052
. Empfindung ist derjenige Zustand meiner Seele, wo sie sich einer Verbesserung oder Verschlimmerung bewust ist. Darin 02830PL006010
agen, die nur einer kranken Eigenliebe Schmerz bereiten, nur einer verderbten Phantasie Gefahr bringen koennen. Eine U 42631QA121028
rgessen aus eigener schoener Menschlichkeit, dass sie es mit einer verderbten Welt zu thun haben, und betragen sich se 42210QA075026
t dem $ Lucrez zu glauben, dass diese unnatuerliche Lust aus einer Vergleichung unsrer eignen Sicherheit mit der wahrg 14826JA008039
n einem gewaltsamen Zustand entworfen. Ein Mensch, der wegen einer verletzten moralischen Pflicht verzweifelt, tritt e 14310TA101005
d sie sich aus der Gegenwart nothwendig entwickeln muss. Vor einer Vernunft ohne Schranken ist die Richtung zugleich d 33514PI035002
 beydes Wirkungen der Vernunft, nicht der Sinnlichkeit, aber einer Vernunft, die sich in ihrem Gegenstand vergreift, u 39115PX032023
ntalischen hingegen die Vorstellung der Einbildungskraft mit einer Vernunftidee zu vereinigen haben, und also immer zw 44137qB005044
r erste seyn, der ueber dem beweinenswuerdigen Schlachtopfer einer verruchten Maxime den Stab bricht? / Menschlichkeit 09710FA130040
eine Person anreden, und demselben, als wenn es wirklich mit einer Versuchung zum Gegentheil zu kaempfen gehabt haette 42720QA128041
der durch diese andere belebte Phantasie Ideen, welche Kraft einer Verwandtschaft von Zeit, oder Ort, oder Wirkung ein 02312PJ006016
uergerin eines bluehenden Freistaats, Egoismus ein Despot in einer verwuesteten Schoepfung. Egoismus saet fuer die Da 12306HI013013
rueckgefuehrt, als jenen Streit in der geistreichen Harmonie einer voellig durchgefuehrten Bildung geendigt sehen, das 45209QB123037
oerig strengen Unterscheidung anfieng, oder sie nicht bis zu einer voellig reinen Vereinigung durchfuehrte. Diejenigen 36705PR016046
n elendes Eigenthum aus der Verwuestung zu fluechten. Nur in einer voelligen Abschwoerung der Empfindsamkeit glaubt ma 32029PF026003
es unendlichen Fall in eine bodenlose Tiefe, und kann nur in einer voelligen Zerstoerung sich endigen.                50320QD108044
asst. S Wende mir nicht ein, dass bei lebendiger Erkenntniss einer Vollkommenheit nicht selten das entgegenstehende Ge 11813HG016009
elegische Dichter sucht die Natur, aber als eine Idee und in einer Vollkommenheit, in der sie nie existirt hat, wenn e 45101QB111013
emer Dichtungsarten. $ Die Tragoedie ist drittens Nachahmung einer vollstaendigen Handlung. Ein einzelnes Ereigniss, w 16526JE029006
achahmung einer zusammenhaengenden Reihe von Begebenheiten ( einer vollstaendigen Handlung ) welche uns Menschen in ei 16431JE018012
e ableiten, und alle moegliche Klassen derselben a priori in einer vollstaendigen Tafel erschoepfen, so, dass man im S 14018IA077022
aufzeigen, in welchem der Mensch noch nicht vollstaendig und einer von beyden Trieben ausschliessend in ihm thaetig is 37408PT004026
t haben: sie muss also fehlen, so lang er unvollstaendig und einer von beyden Trieben ausgeschlossen ist, und muss dur 37403PT003027
tlichsten Zeichen der $ Hippokrates, und ohne sie aus irgend einer vorgaengigen Krisis begreiffen zu koennen; diese He 06717DV013017
och koennen wir keine andere Empfindungen als solche, die aus einer vorgaengigen Operation des Verstandes entspringen, 04518DG002011
et bloss giebt, und in manchen Faellen mag dieses Lachen aus einer vorhergegangenen Erwartung, die in Nichts aufgeloes 41824qA012020
ich ist, dass man ihr eine andere entgegensetzt. Die Schalen einer Wage stehen gleich, wenn sie leer sind; sie stehen 37512PT017003
d, sich mit dem vollkommensten aller Kunstwerke, mit dem Bau einer wahren politischen Freyheit zu beschaeftigen? $ Ich 31108PB003047
as Ueberspannte in der Empfindung aus Waerme des Herzens und einer wahrhaft dichterischen Anlage fliessen kann, so zeu 49330QC144013
te keine andere als nuetzliche Folgen haben. Gewiss muss man einer Wahrheit schon in hohem Grad maechtig seyn, um ohne 01535FA124004
 Eigenthuemer einer Tugend, Urheber einer Handlung, Erfinder einer Wahrheit, Inhaber einer Glueckseligkeit. Wir selber 11718HG006018
n gleichfoermig aufloest. Dieses folgt schon aus dem Begriff einer Wechselwirkung, vermoege dessen beyde Theile einand 36106PO054007
 Darstellung wird also entweder satyrisch oder sie wird ( in einer weitern Bedeutung dieses Worts, die sich nachher er 44126QP025011
fallende Thraene der Wonne, $ Franziska, eine Einzige gleich einer Welt - $ Franziska verdient sie zu weinen!.         03634CC023011
```

der Weise verhoehnet sie. / Oder ist all unsere Vorstellung	einer	Welt ein einzig aus unserem eigenen Selbst hervorge	01236BC023006
e kuehne Unordnung in Harmonie aufzuloesen, der kann sich in	einer	Welt nicht gefallen, wo mehr der tolle Zufall als e	04816TA113030
naiv; denn die gesunde Natur handelte aus dem Kinde, und in	einer	Welt, wo die gesunde Natur herrschte, wuerde es vol	42125QA068042
l, bey einem regulairen Wirthschaftsgarten weit mehr als bey	einer	wilden Naturlandschaft seine Rechnung findet. Aber	04805TA110039
n. Der Antheil nun, den der Empfindungszustand der Person an	einer	willkuehrlichen Bewegung hat, ist das Unwillkuehrli	26722QA160010
stes. Also kann man auch nicht wohl sagen, dass der Geist in	einer	willkuehrlichen Bewegung sich offenbare, da sie nur	26813QA169012
keit nichts, als ein leeres Vermoegen war, das wird jetzt zu	einer	wirkenden Kraft, das bekommt einen Inhalt: zugleich	36905PS008019
rengung Muth zu machen, da wird man freylich auf Mittheilung	einer	wissenschaftlichen Erkenntniss Verzicht thun muesse	00705BA037041
rzhaften Liedern vorsingen lassen, und an denen sie sich bey	einer	wohlbesetzten Tafel ganz unendlich zu belustigen pf	47938QC116027
n. * Philos Schriften I.90. * Wenn sich eine Begebenheit vor	einer	zahlreichen Gesellschaft ereignet, so kann es sich	26827QA012006
n du zugegen warst % Raphael, wo eine grosse Begebenheit vor	einer	zahlreichen Versammlung erzaehlt wurde, sahest du e	11736HG013011
ie strengste Rechnung abzulegen. Das Leben des Letztern wird	einer	Zeichnung gleichen, worinn man die Regel durch hart	28732QB176006
inenden (objektiven oder subjektiven) Bewegung, wie ich in	einer	Zergliederung des Schoenen zu beweisen hoffe. Anmut	26605QA145034
Der Zweck der Tragoedie ist: Ruehrung, ihre Form: Nachahmung	einer	zum Leiden fuehrenden Handlung. Mehrere Dichtungsar	16910JE066010
aft, einer freyen Vereinigung der Neigungen mit dem Gesetze,	einer	zur hoechsten sittlichen Wuerde hinaufgelaeuterten	47223QC050029
oedie. $ Die Tragoedie waere demnach dichterische Nachahmung	einer	zusammenhaengenden Reihe von Begebenheiten (einer	16430JE018007
selbst der gelungensten Wirkung nicht, und wollen lieber bey	einer	zweckmaessigen Anordnung den Zweck, als bey dem vol	14717IA142015
er von dieser verloren gibt. Gerade dieser gaenzliche Mangel	einer	Zweckverbindung unter diesem Gedraenge von Erschein	04829TA116005
nn kann dem theilnehmenden Zuschauer das unangenehme Gefuehl	einer	Zweckwidrigkeit in der Natur nicht erlassen werden,	15603JA073010
tet wurde, ist bey jeder tragischen Ruehrung die Vorstellung	einer	Zweckwidrigkeit, welche, wenn die Ruehrung ergoetze	15427JA059024
unter uns gewesen, der etwas Gutes gethan haette, auch nicht	Einer.	' Wieder anderswo befiehlt er dem Legaten in seine	42314QA087021
he Pathos an einem Uebergewicht der Selbstthaetigkeit und an	einer,	auch im Affekte noch bestehenden Gemuethsfreyheit	44316QB042037
Faelle nur zwey in Erinnerung zu bringen, welche den Schaden	einer,	der Anschauung und Empfindung vorgreifenden Denk-	35007PM012022
werlich duerfte ein moderner Dichter (wenigstens schwerlich	einer,	der es in der moralischen Bedeutung dieses Worts i	43514QA211008
unft gegen sie hinausstreben. Kommt alsdann in Jahrhunderten	einer,	der sich ihr mit ruhigen, keuschen und offenen Sin	35020PM015005
herzhaften Satyre, so darf bey der Elegie die Trauer nur aus	einer,	durch das Ideal erweckten, Begeisterung fliessen.	45003QB100024
	558		
t, Liebe fuer den Undank. Liebe verschenkt, Egoismus leyht /	Einerlei	vor dem Tron der richtenden Wahrheit, ob auf den	12308HI016001
lgenden Augenbliks, oder die Aussicht einer Maertyrerkrone /	einerlei,	ob die Zinsen in diesem Leben oder im andern fa	12311HI016020
	2		
poetisch werden. Er setzt sich dadurch ganz unnoethigerweise	einerley	Grenzen mit jenem, ohne doch die Begrenzung voll	47018QC034007
n Handlung. Mehrere Dichtungsarten koennen mit der Tragoedie	einerley	Handlung zu ihrem Gegenstand haben. Mehrere Dich	16911JE067007
die Natur in Einstimmung mit dem Moralgesetz, oder was hier	einerley	ist, dass wir sie uns unter dem Einfluss eines r	18116KA119034
Tragoedie ueberfluessig und unmoeglich machen. Ihr Ziel ist	einerley	mit dem hoechsten, wornach der Mensch zu ringen	44615QB075004
t, ist also nicht das, was die Alten hatten; es ist vielmehr	einerley	mit demjenigen, welches wir fuer die Alten haben	43118QA166020
Zuege der Ruhe unter die Zuege des Schmerzens gemischt sind,	einerley	Ursache aber nicht entgegengesetzte Wirkungen ha	29610QC069013
ssern Form sehen wir diese innere Form in ewigem, duerftigem	Einerley	wiederkehren, und trotz seiner voluminoesen Lauf	44825QB094022
muesse. Fuer die Wuerdigung der Kunst ist es aber vollkommen	einerley,	ob ihr Zweck ein moralischer sey, oder ob sie i	13431IA017010
fuer die Vollkommenheit der Kunst ist es nichts weniger als	einerley,	welches von beyden ihr Zweck und welches das Mi	13436IA017060
	9		
kwidrigkeit voraussetzt. $ Das Gefuehl des Erhabenen besteht	einerseits	aus dem Gefuehl unsrer Ohnmacht und Begrenzung	13734IA047006
gegenueber beynahe veraechtlich. Da nun das wahrhaft Schoene	einerseits	mit der Natur und andrerseits mit dem Ideale u	46119QB212006
ieser Bedingungen sich gebunden fuehlt; eine Kraft also, die	einerseits	sich mehr denken kann als der Sinn fasst, und	17406KA041039
	3		
en durch die Huldgoettinnen, und der trotzige Loewe dem Zaum	eines	% Amors gehorchen. Dafuer breitet er ueber das phys	41209Pa076016
h, warum wir die Idealgestalten einer % Venus, einer % Juno,	eines	% Apolls, nicht in % Rom, sondern in % Griechenland	35828PO033063
hige Aufopferung eines % Leonidas, durch die ruhige Ergebung	eines	% Aristid, durch den freywilligen Tod eines % Sokra	16121JC017020
bewundert nicht den Starksinn eines % Kato die hohe Tugend	eines	% Brutus und % Aurels, den Gleichmuth eines % Epikt	04024DC008011
en Gemaehlde des % roemischen und % deutschen % Ovid, so wie	eines	% Crebillon, % Voltaire, % Marmontels (der sich ei	46513QB249048
Ruehrung versetzt, um durch den schrecklichen Glueckswechsel	eines	% Darius zu Thraenen hingerissen zu werden. Solchen	16123JC017038
aal der Antiken zu % Mannheim. Hier hat die warme Kunstliebe	eines	% deutschen Souverains die edelsten Denkmaeler % ur	10202GA019006
die hohe Tugend eines % Brutus und % Aurels, den Gleichmuth	eines	% Epiktets und % Senoka? Aber dessen ungeachtet ist	04024DC008017
uerlichen Landschaft als bey der geistlosen Regelmaessigkeit	eines	% franzoesischen Gartens? Wer bestaunt nicht lieber	04733TA108017
sner (in seinem Tod % Abels), % Jacobi, von % Gerstenberg,	eines	% Hoelty, von % Goeckingk, und mehrerer andern in d	45832QB192026
schon gerechtfertiget hat. Wer bewundert nicht den Starksinn	eines	% Kato, die hohe Tugend eines % Brutus und % Aurels	04023DC008006
Wildheit zurueckstossen. So hat sich der unvollkommene Geist	eines	% La Mettrie, eines % Voltaire auf den Ruinen tause	03336CB022007
Zuegen, auch in der Todesangst und in dem bittersten Leiden	eines	% Laokoon, Ruhe gebietet. $ % Home verfaellt in den	30232QC022025
ueberhaupt zu seyn, um durch die heldenmuethige Aufopferung	eines	% Leonidas, durch die ruhige Ergebung eines % Arist	16120JC017014

Goetter laengst zum Gelaechter dienten, und die Schandthaten eines % Nero und % Kommodus beschaemte der edle Styl des
n den Ketten einer % Roxelane, wenn sich der brausende Geist eines % Othello an der sanften Brust einer % Desdemona zu 33407PI020037
te in dem Mund eines % Sokrates, und die Tugend in dem Leben eines % Phocion. Die % Roemer, wissen wir, mussten erst i 30533OC166016
ruhige Ergebung eines % Aristid, durch den freywilligen Tod eines % Sokrates in eine hohe Ruehrung versetzt, um durch 33927PJ030048
rfaelschte die Wahrheit, die Weisheit beleidigte in dem Mund eines % Sokrates, und die Tugend in dem Leben eines % Pho 16121JC017026
er zu erregen. Er ward der % Drako seiner Zeit, weil sie ihm eines % Solons noch nicht werth und empfaenglich schien. 33927PJ030040
ehe ich dieses Gebiet verlasse, auch noch an die Verdienste eines % Uz, % Denis, % Gessner (in seinem Tod % Abels), 28520OB152010
sen. So hat sich der unvollkommene Geist eines % La Mettrie, eines % Voltaire auf den Ruinen tausend verungluekter Gei 45831QB192014
aft erhoeht. Es ist also bloss die vorgestellte Moeglichkeit eines absolut freyen Wollens, wodurch die wirkliche Ausue 03336CB022010
weder durch eine absolute Darstellung oder durch Darstellung eines Absoluten. Den ersten Weg geht der naive, den zweyt 21814LA253008
derbar, dass die Sklaverey im Mittelalter keine einzige Spur eines aehnlichen Einflusses zeigt. Die Verschiedenheit de 47007OC029051
ungen meines Zustands ist etwas allgemeines, die Vorstellung eines aeussern Gegenstands. Aber wie sehr verschieden ist 06511WA032014
der Vorstellung unterschieden, dass sie hier nur den Zustand eines aeussern Weesens, dort aber ihren eigenen empfindet 02903BL011012
he Saite sei, und durch Schwingungen wirke; oder ob er Kanal eines aeusserst feinen geistigen Weesens sey, und diss al 02833BL007013
ividualitaet seines Daseyns ist nur die besondre Vorstellung eines allgemeinen Naturbegriffs; die Eigenthuemlichkeit s 01607BS006017
nzige Familie, und soviel Myriaden Geister zu soviel Soehnen Eines alliebenden Vaters macht. Liebe ist der zweite Lebe 27207OB027010
moralische Selbstthaetigkeit und nicht vielmehr Uebergewicht eines andern Affektes, also absichtliche Anspannung sey, 03223CB003045
esto schwaecher auch dieses. Es muessen, wenn wir den Affekt eines andern ihm nachempfinden sollen, alle innern Beding 30018OC116026
uschieben faehig seyn. Wie ist es aber moeglich, den Zustand eines Andern in uns zu empfinden, wenn wir nicht Uns zuvo 16021JC006007
iges Vermoegen erhoeht. Wie kann aber die Pflichtmaessigkeit eines Andern unser Subjekt verbessern und unsere geistige 16028JC008008
bloss den Eindruck derselben, subjektiv, in der Vorstellung eines Andern, veraendert. Es ist der ausdrueckliche Sinn 21806LA250006
nft fodert bloss, aber bedarf nicht; dieses auf Befriedigung eines Anliegens: denn der Sinn bedarf bloss, und kann nic 25230OA021050
gruenden sich auf eine Befriedigung: jenes auf Befriedigung eines Anspruchs: denn die Vernunft fodert bloss, aber bed 21330LA211029
enschen sich selbst zu bestimmen, unabhaengig von der Gewalt eines Antriebs. Denn wenn gleich jeder Mensch bey seinem 21328LA211016
rzueglicheren Herzensantheil, als er es auch in Beschreibung eines Anzuges, eines Schildes, einer Ruestung, eines Haus 09611ZA006017
elt empfindlich macht, der einen % Regulus den Schroeknissen eines barbarischen Todes heiter entgegen fuehrt, wenn die 42924QA150030
zusammen ritten, bekoemmt % Alexius Lust, unter dem Schatten eines Baumes halt zu machen, und sich da vor der Sonnenhi 03602CC011076
waere kein Grund mehr vorhanden, warum nicht auch die Aeste eines Baumes, die Wellen eines Stroms, die Saaten eines K 03237SA051013
braucht. Denn da dieses letzte nicht anders als vermittelst eines Begriffs geschehen koennte, so wuerde nicht der Sin 25411OA037024
m Nachdenken laesst sich diess hier nicht finden. Keine Spur eines Begriffs oder der Beziehung auf einen Zweck entdeck 25720OA072009
sst. Die adhaerirende Schoenheit aber steht unter dem Zwange eines Begriffs, der nur gewisse Arten der Schoenheit auss 07523XF051003
ine beschraenkte. $ Also folgt: Tugend kann nie das Erbtheil eines beschraenkten Menschen sein. $ Z.e Religionsschwaer 07515XF046009
vergraben. Form ohne Stoff hingegen ist gar nur der Schatte eines Besitzes, und alle Kunstfertigkeit im Ausdruck kann 09510YI012008
es keine ganz freyen Kuenste, da sie unter der Dienstbarkeit eines besondern Zweckes (des Pathetischen) stehen, und 01905RA156010
tey Zeiten von seiner Mutter Brust, naehre ihn mit der Milch eines bessern Alters, und lasse ihn unter fernem % griecl 38225PV030024
icht diese Saeulen, diese Statuen uebel angebracht; das Auge eines bessern Wesens umfasst auch den gegenueberstehenden 33328PI015018
inen bestimmten Zustand des Gemueths hervorbringt, ohne dazu eines bestimmten Gegenstandes noethig zu haben, kann sie 08238PA051023
Ideale, jene Helden in Goetter umgestaltet. Die Erfahrungen eines bestimmten Verlustes haben sich zur Idee der allgem 45632QB024032
er Freyheit zu versetzen. Das naive Dichtergenie bedarf also eines Beystandes von aussen, da das sentimentalische sich 45107QB117003
tenmal mischt sich der gesetzgebende Geist in die Handlungen eines blinden Instinktes, unterwirft das willkuehrliche V 47612OC090006
ismus ist Einsamkeit. Liebe ist die mitherrschende Buergerin eines bluehenden Freistaats, Egoismus ein Despot in einer 40713PA028029
hervorbringt. Das Leiden einer schwachen Seele, der Schmerz eines Boesewichts gewaehren uns diesen Genuss freylich ni 12305HI013006
er moralischen zu ergoetzen scheint. Die hoechste Consequenz eines Boesewichts in Anordnung seiner Maschinen ergoetzt 15225JA042008
infachen undurchdringlich war. So kann das Jugendliche Feuer eines brausenden Geists durch den bedachtsamern Ernst des 14510IA120004
nglinge von ungleichen Karakteren zu entwikkeln, und in Form eines Briefwechsels der Welt vorzulegen. Folgende Briefe 03306CB009006
eiches sich widerspricht; sondern weil die menschliche Natur eines consequenten Idealism gar nicht faehig ist. Wenn si 10806HA009064
re Freyheit zu lassen. Die Koenige, Prinzessinnen und Helden eines Corneille und Voltaire vergessen ihren Rang auch im 49618QD035023
es kurz zusammengefast, koennen wir sagen: Derjenige Zustand eines denkenden Geists, durch welchen er am faehigsten wi 19720LA016006
er die Proben sind, auf welche die erfinderische Grausamkeit eines Despoten die Standhaftigkeit seines unschuldigen Gp 03129CA018010
rliche Extrem des sentimentalischen Charakters ist der Stoff eines Dichters geworden, in welchem die Natur getreuer un 14614IA130021
bsolut niedriges, und was auch unser Herz zur Entschuldigung eines Diebs vorbringen kann, wie sehr er auch durch den D 45924QB198078
so viel widriges hat, als der blosse ungegruendete Verdacht eines Diebstahls in einem andern Schauspiel. Hier wird ei 24417NA044014
ngen ist das Objekt der aesthetischen Beurtheilung. Freiheit eines Dinges in der Erscheinung ist dessen Selbstbestimmu 24537NA057022
choenheit gelten, wohl aber Freiheit d.h die durch die Natur eines Dinges selbst bestimmte Beschaffenheit. % Kant sagt 08634XM009002
theilung meinen Privatbegriff von dem Gebrauch und dem Zweck eines Dinges unter. Der Materie nach kann also meine Groe 08119XL009019
t oder vor die Sinne gestellt; unmittelbar, ohne Einmischung eines dritten. Die Epopee, der Roman, die einfache Erzaeh 23405MB054039
jenes Verhaeltniss der Geschlechter und den Affekt der Liebe eines edleren charakters faehig ist, als ihr die Alten ge 16502JE021024
, wenn gleich keine gemeine Seele, doch die gemeine Stimmung eines edleren Geistes, den sein Schicksal zu Boden drueck 47822QC023036
45021QB106022

iert das Gemueth auch bloss durch den Reiz des Vergnuegens / eines edlern Vergnuegens freilich, weil die Vernunft sein 03209SA045014
che unterdrueckt, sein Heer zurueckfuehrt, und sich dem Hass eines eifersuechtigen Nebenbuhlers zum Opfer dahingibt, s 14113IA084029
bedingungen ausser uns abhaengig gemacht ist, wird wohl kaum eines eigenen Beweises beduerfen. Sobald die Natur ausser 17236KA024016
eines jeden, zu thun was er will, nicht durch die willkuehr eines einzelnen Menschen oder Standes sondern durch das G 09626ZA010024
cklung der ganzen Menschheit, und fuer die ganze Entwicklung eines einzelnen Menschen, aber sie lassen sich auch bey j 39436PY004033
denn die weiseste Vorsehung ist eben so maechtig das Laster eines Einzigen in die Glukseeligkeit der Welt enden zu l 03512CC006023
zur Wahrheit zuruek) / Aber eben so leicht kann das Laster eines Einzigen in tausend unverwahrte Seelen sein suesses 03332CB020008
uf eine solche Art verwaltet wird, dass, obgleich alles nach eines Einzigen Willen geht, der einzelne Buerger sich doc 27832OB091015
er dem Grabmal des Herrlichen? Was eine Welt auf dem Grabmal eines Einzigen? Tausend - Millionen seegnend einen Einzig 03409CB028007
eidet sie auf das strengste von derjenigen, die dem Einfluss eines empfindenden Geistes ihren Ursprung verdankt. $ Es 25532OA055030
nden der blossen Natur kommen kann, und, ohne die Einwirkung eines empfindenden Geistes, durch die plastischen Kraefte 25528OA054030
darum vollkommen, dass er angenehm empfinde. $ 2) Die Natur eines endlichen Wesens macht die unangenehme Empfindung u 07201DZ004004
e ergoetzen, und wenn das % roemische Volk an dem Todeskampf eines erlegten Gladiators oder seines % libyschen Gegners 35825PO033037
ss ein verlaengerter Selbstmord; Egoismus die hoechste Armut eines erschaffenen Wesens. $ Als % Raphael sich meiner le 12004HH007016
Faezel des Todes, und widerlegt meine aengstliche Besorgniss eines ewigen Schlafs. Die Schwalbe die wir im Winter erst 11632HF016029
ist Traum. Diese Meinung ist nichts als ein witziger Einfall eines feinen Kopfs, die er selbst nimmermehr glaubte. $ O 01308BC031009
einen vorhergehenden zurueck und bedarf zu seiner Aufloesung eines folgenden; nur der aesthetische ist ein Ganzes in s 37926PV007020
rden, und ein Gefuehl des Erhabenen erregen. Die Vorstellung eines fremden Leidens, verbunden mit Affekt und mit dem B 10231KC008003
lfaser in einen gewissen Nisum gesezt, sich auf Veranlassung eines fremden Reizes zu verkuerzen, und beide Endpunkte n 04324DE004017
seinem Freyheitsgefuehle vertraeglich ist, nicht den Schein eines fremden und positiven Gesetzes annahm / einen Schei 28608OB160038
$ So wie aber doch der Grund, warum ein Volk unter dem Zwang eines fremden Willens sich frey fuehlt, groesstentheils i 27925OB099013
Zweck erreicht, sind so vielfach, als es ueberhaupt Quellen eines freyen Vergnuegens giebt. Frey aber nenne ich dasje 13521IA025016
em Fall waere nur dasjenige an ihr Kunst, was der Gegenstand eines freyen Vergnuegens ist, nehmlich der Geschmack in d 13535IA028015
Uebereinstimmung und Zweckmaessigkeit erfahren, sind Quellen eines freyen Vergnuegens, und in so fern faehig von der K 13615IA032029
ein Gewimmel von Menschengeschlechtern sich zu dem Grabmaal Eines Fuersten / (Ach eines Fuersten, den ich Vater nenn 03406CB026012
hengeschlechtern sich zu dem Grabmaal Eines Fuersten / (Ach eines Fuersten, den ich Vater nennen darf,) hinzudringen 03407CB027002
s angeordnet haben; der unvergessliche muendliche Unterricht eines Fuersten, der Seine Groesse darein sezt, ein Lehrer 03725DA006054
ohlaeugige Hungerfigur, die mich in den blumigten Promenaden eines fuerstlichen Lustgartens anbettelt / eine sturzdroh 10115GA007010
n der bedenklichen Anarchie der moralischen Welt, die Quelle eines ganz eignen Vergnuegens. Wer freylich die grosse Ha 04812TA112032
uchten, welche den kleinen Gewinn vielleicht mit dem Aufwand eines ganzen Lebens erkauften. Wodurch kann der weise Ges 09732PA138058
s Nuetzliche erhaelt durch seinen Beitrag zur Vollkommenheit eines Ganzen seinen Werth. Ein Ganzes ist, was in sich se 07713XH009009
wandt, und ist das Vermoegen, die allgemeine Mittheilbarkeit eines Gefuehls zu beurtheilen. 06928YC022025
nicht aehnlich sind. So entsteht die ganz eigene Erscheinung eines Gefuehls, in welchem froehlicher Spott, Ehrfurcht u 41715QA044007
olcher Mensch wird also im Zustand des Affekts die Beziehung eines Gegenstandes auf seinen Glueckseligkeitstrieb weit 15037JA027012
Sprache schon den Gegenstand selbst. Oft wird das Objektive eines Gegenstandes durch das Subjektive des Ausdrucks in 08438XL071005
ischen Groessenschaetzung. $ Ich kann mir von der Quantitaet eines Gegenstandes vier, von einander ganz verschiedene, 23009MB002007
e Erinnerung an eine Regel soll uns blos die Unabhaengigkeit eines Gegenstandes von derselben bemerklich machen. / Sch 08128XL013029
voruebergehend und fluechtig ist, so wuerde die Vorstellung eines Gegenstands eben so schnell verschwinden, als ihre 01930BI013068
Maasstab aller moralischen Handlungen seyn. Jedwede Handlung eines Geistes also, jedweder Gedanke, ja, ich darf sagen, 03107CA012003
lichkeit verschaft hat, in so fern sie aus gewissen Kraeften eines Geistes entstehen, in so fern sie diese Kraefte ueb 05239DL035031
v an seinem Wirken gehindert werden, und es heisst die Natur eines Geistes verkennen, wenn man den sinnlichen Passione 37021PS021033
tike im % Herkulanum hervorgegraben / beides nur Widerschein eines Geistes, neue Bekanntschaft mit einem mir aehnliche 11615HF010034
ene Abspannung des Formtriebs darf eben so wenig die Wirkung eines geistigen Unvermoegens und einer Schlaffheit der De 35218PM031011
isen wollen ja darinn Vollkommenheit finden. $ 3) Die Natur eines gemischten Wesens bringt sie nothwendig mit sich, w 07205DZ006004
jede Lust, ins Unendliche. $ 5) Jeder Schmerz und jede Lust eines gemischten Wesens zielt auf seine Aufloesung. 07211DZ009007
esetzes ihm den Genuss dieses Preises vergaellt. Der Zustand eines Gemueths aber, in welchem das Sittengesetz fuer die 14227IA097003
. Es kommt gar nicht auf unsern Willen an, ob wir das Leiden eines Geschoepfs mit empfinden wollen: Sobald wir eine Vo 19304KC010013
findungen der Schoenheit und Freyheit mit dem austeren Geist eines Gesetzes vertragen, das ihn mehr durch Furcht als d 28615OB162015
tung zum Grunde hat, sondern ueberhaupt nur aus dem Kontrast eines gewissen Betragens mit dem einmal angenommenen und 41828QA013033
en $ der Weiber $ der Reichen $ der Vornehmen. $ Ist Zeichen eines gewissen Vorschrittes. $ Alle Dilettanten greifen d 06205VA025003
ut (wenigstens hat man gar nicht noethig an die Nutzbarkeit eines Gewitters zu denken, um an dieser Naturerscheinung 22530MA050021
d durch morgenlaendische Ueppigkeit entmannt, unter das Joch eines gluecklichen Dynasten sich beugen, ehe wir die % gr 33930PJ031022
nsqualen eines Verbrechers, zwischen der stolzen Sicherheit eines Gluecklichen und seinem schrecklichen Untergang, ku 16607JB035027
nell vorueber, weil ihm daran liegen musste, die Vorstellung eines goettlichen Strafgerichts und den Eindruck des Schr 20721LA121015
faellen und Gefuehlen; aber seine Einfaelle sind Eingebungen eines Gottes (alles was die gesunde Natur thut ist goett 42431QA101017
etwa ein mitleidender Zuschauer dabey empfindet. Der Verlust eines grossen Guts schlaegt uns heute zu Boden, und unser 13815IA053003
glich folgende: 1., die Sklaverei. Diese ueberhob den Freien eines grossen Theils der Arbeiten, deren Gelingen einseit 06502WA030005
desto vollkommener; denn das Edle liegt schon in dem Beweis eines grossen Vermoegens, aber das Vollkommene liegt in d 50203QD092032

rklaert, und den reflektirenden Verstand nicht zu Aufsuchung	eines	Grundes ausser ihr noethigt. Das Moralische ist ver	08704XM011018
eologischen Verknuepfung der Dinge, einer erhabenen Ordnung,	eines	guetigen Willens verliert. Dann gesellt sich zu uns	15718JA086030
ralischer Handlungen richtet. Der Geizhals wird das Geschenk	eines	Guldens fuer eine sehr grosse Anstrengung seiner Pr	23417MP059006
Beschreibung eines Anzuges, eines Schildes, einer Ruestung,	eines	Hausgeraeths oder irgend eines mechanischen Produk*	429250A150036
eiber von gemeinem Schlage die unbedeutendsten Verrichtungen	eines	Helden eben so sorgfaeltig als seine erhabensten Th	24118NA005012
r Natur, die Freyheit macht ihn zum Buerger und Mitherrscher	eines	hoehern Systems, wo es unendlich ehrenvoller ist, d	04919TA121024
en des Entsetzens, unter deren Anblick die zarten Spinneweben	eines	hysterischen Nervensystems reissen. / Situationen v	08012FA014010
age dich nicht eher in ihre bedenkliche Gesellschaft, bis du	eines	idealischen Gefolges in deinem Herzen versichert bi	33535PI040030
sen werden. Nur das, was durch sich selbst bestimmt ist, ist	eines	Ideals der Schoenheit faehig; also nur der Mensch,	07934XJ006010
/ wenn sie es nicht gar absichtlos hinwirft / bey Verfolgung	eines	ihr naeher liegenden Zwecks bloss im Vorbeygehen mi	05331TA154063
eine Mittelgroesse im Sinne, nach welcher wir die Schoenheit	eines	Individuums beurtheilen, und welches wir unbewusst	07413XP023021
d alle Kraefte wirken, und in einander wirken, gleich Saiten	eines	Instruments tausendstimmig zusammenlautend in eine	01013PB004028
denken uns diese in ihrer Totalitaet als blosse Darstellung	eines	intelligibeln Substrats welches selbst nicht erkann	03332YG001020
chen Zweck zu beziehen, so gewaehrt uns die Zweckmaessigkeit	eines	jeden menschlichen Geschaefts an sich selbst Vergnu	14528IA125039
ktionen zu ihrem Gefolge haben, wie dieses in der Litteratur	eines	jeden Volks leichtlich nachzuweisen ist. $ Es sind	486050C166035
nen Buergern politische Freyheit, wo die allgemeine Freyheit	eines	jeden, zu thun was er will, nicht durch die willkue	096257A010013
tiefsten Gedanken aus; es sind Goettersprueche aus dem Mund	eines	Kindes. Wenn der Schulverstand, immer vor Irrthum b	426020A115020
die Aeste eines Baumes, die Wellen eines Stroms, die Saaten	eines	Kornfeldes, die Gliedmaassen der Thiere, sich mit A	254110A037032
erde von dem, der verpflichtet wird. Der erste soll, um sich	einer	kraenkenden Vortheils ueber den andern zu begeben,	29917CC104006
nter den alten Historikern nachweisen. % Horatz, der Dichter	eines	kultivirten und verdorbenen Weltalters preist die r	432130A176004
aengigkeit der Kraefte treten) so kann die Vortrefflichkeit	eines	Kunstwerks bloss in seiner groessern Annaeherung zu	38027PV015026
tlich gemeinte, fuer sich selbst vollkommene, logische Zweck	eines	Kunstwerks kann den aesthetischen, den Zweck der Sc	07202XE032010
edie. Ueberhaupt bestimmt schon der Begriff des Leidens, und	eines	Leidens an dem wir Theil nehmen sollen, dass nur Me	16905JE055009
Entschluss zuvor. $ Sobald wir also objektiv die Vorstellung	eines	Leidens erhalten, so muss, vermoege des unveraender	19309KC012007
urueckbleiben darf, keine Selbstthaetigkeit ohne Beymischung	eines	Leidens. Zwar giebt es auch von der hoechsten Abstr	39610PY021029
be), " ist eine Natur im hoechsten Schmerze, nach dem Bilde	eines	Mannes gemacht, der die bewusste Staerke des Geiste	20521LA107025
Tugend, wie man im Gegentheil kein Bedenken traegt, das Herz	eines	Mannes zu bezweifeln, dessen Kopf die moralische Sc	11811HG015027
nen Schildes, einer Ruestung, eines Hausgeraeths oder irgend	eines	mechanischen Produktes ist. Er scheint, in seiner L	429260A150030
cken moechte; denn selbst % Homer duerfte es bloss der Kraft	eines	mehr als tausendjaehrigen Zeugnisses zu verdanken h	436050A219027
oll. $ Man wird niemals irren, wenn man das Schoenheitsideal	eines	Menschen auf dem nehmlichen Wege sucht, auf dem er	35920PO032009
$ Zum Erhabenen der Handlung wird erfodert, dass das Leiden	eines	Menschen auf seine moralische Beschaffenheit nicht	21205LA188010
ergiebt sich, ob er es wirklich geworden ist. $ Die Bildung	eines	Menschen ist also nur in so weit seine Bildung, als	273250BC46003
Hier Liebe zum Leben / das maechtigste Drangsgefuel, das je	eines	Menschen Seele bestuermte; / dort zum Pfade hoehere	00330AA017010
inen Welt und des Poebels sich belustigen. Die Betrunkenheit	eines	Menschen von Stande wuerde, wo sie auch vorkaeme, M	24318XA032003
ahlzeit zur Saettigung der Gaeste, oder die aeussere Eleganz	eines	Menschen zu Beurtheilung seines innern Werths. Aber	00426PA017029
t. Nach dem Verhaeltniss nun, in welchem die sittliche Natur	eines	Menschen zu seiner sinnlichen steht, richtet sich a	15023JA026010
eitende Bewegung belehren * . $ Daher wird man aus den Reden	eines	Menschen zwar abnehmen koennen, fuer was er will ge	268130A171007
r Quelle wird izo die naechst an sie graenzende, meinetwegen	eines	Menschen, der damals am Baume stund, oder einem Sch	02324BJ010016
ltung des Koerpers und der Stellung, von dem ganzen Bezeugen	eines	Menschen, in sofern es in seiner Gewalt ist. Von de	27114OB015047
h die aesthetische Kultur bleibt also der persoenliche Werth	eines	Menschen, oder seine Wuerde, insofern diese nur von	37734PU014010
Lehrer, welche Hoechstdieselbe mit dem durchdringenden Auge	eines	Menschenkenners aus der gemeinen Klasse der Gelehrt	03722DA006030
ifall, den wir der Schoenheit einer Blume, einer Landschaft,	eines	menschlichen Gesichts ertheilen. Ja bei genauerer Z	07525XF051024
igkeit in der Hervorbringung und Beurtheilung bedarf oft nur	eines	mittelmaessigen Kopfes. Wo die Regel, die bei der S	07427XF031011
us blos physischen Wirkungen. Auch das sympathetische Leiden	eines	moralischen Menschen kann nicht lange koerperlich b	07903XI027005
olcher Charakter kann ihre Dauer verbuergen. Bey Aufstallung	eines	moralischen Staats wird auf das Sittengesetz als au	31525PD003003
t dem letztern, kurz, erinnern wir uns, dass es die Handlung	eines	moralischen Wesens ist, so tritt eine tiefe Indigna	14534IA126034
nes physischen Leidens oder auch von dem physischen Ausdruck	eines	moralischen zurueckschreckt, laesst uns in der Symp	14924JA017019
lt. Auf diese Art entsteht und rechtfertigt sich der Versuch	eines	muendig gewordenen Volks, seinen Naturstaat in eine	31406PC009010
aertige Zustand des Empfindungsvermoegens enthaelt den Grund	eines	nachfolgenden aehnlichen heftigern. Diss ist an sic	07224Da003049
halten. Der Schauspieler befindet sich einigermassen im Fall	eines	Nachtwandlers, und ich beobachte zwischen beyden ei	08332EA061008
Kunst errichtet; ihre Goetterlehre selbst war die Eingebung	eines	naiven Gefuehls, die Geburt einer froehlichen Einbi	431030A164023
aturschoenheit gruendet sich auf keinen Begriff; die Technik	eines	Naturproduktes faellt unmittelbar ins Auge. $ Auch	08209XL019028
trennt; diese Kluft ist unendlich, und ohne Dazwischenkunft	eines	neuen und selbststaendigen Vermoegens kann aus dem	36938PS017056
nug, wenn man einen % Milton oder % Klopstock mit dem Nahmen	eines	neuern % Homer beehrt sieht. Eben so wenig aber wir	439230B007036
haft des Objects, sondern entsteht erst aus dem Verhaeltniss	eines	Objects zu unsern Sinnen / denn die Beschaffenheit	22315MA019014
ich unempfindlich sind. Nur durch die unmittelbare Gegenwart	einer	Objekts in den Sinnen wird jene aus ihrer Ruhe geri	39913PZ010006
n, aber sie lassen sich auch bey jeder einzelnen Wahrnehmung	eines	Objekts unterscheiden, und sind mit einem Wort die	39437pY004045
ter die Waffen ruft, ohne den Sinn mit der ruhigen Gegenwart	eines	Objekts zu erquicken. Keusch, ueberirrdisch, unkoer	457230B182057

r wie weit eine solche Naivetaet der Gesinnung mit der Rolle	eines	Pabstes vertraeglich seyn moechte. Diess war es ueb	42231QA079039
bzieht. Das nehmliche zarte Gefuehl, das uns von dem Anblick	eines	physischen Leidens oder auch von dem physischen Aus	14923JA017010
nung des sinnlichen Triebes darf aber keineswegs die Wirkung	eines	physischen Unvermoegens und einer Stumpfheit der Em	35209PM029011
g des Geistes mit dem Stoff und in der vereinigten Beziehung	eines	Produktes auf das Gefuehlvermoegen und auf das Idee	46106QB208039
n der Auffassung und Aneinanderreihung der einzelnen Glieder	eines	Quantums schreitet die Einbildungskraft von selbst,	09321YF003009
murmeln, ein Saitenspiel erschallen. Ich hoere das Gekraechz	eines	Raben. In allen diesen Verwandlungen meines Zustand	02901PL010005
dabey wohl zu befinden, musste diesem unvermerkt den Schein	eines	Rechts erwerben. Bey der Untadelhaftigkeit, womit d	02336PA199033
r was hier einerley ist, dass wir sie uns unter dem Einfluss	eines	reinen Vernunftwesens denken. Der Tod z.B ist ein s	18117KA119043
Empfindung Raum / es ist diese: ein Mensch zu seyn. ± BRIEF	EINES	REISENDEN % DAENEN. $ (Der Antikensaal zu % Mannhe	10101GA001003
Bewunderung zollte, dass eben dieser das noch eitlere Nichts	eines	Rittersternes, der seine Groesse beleidigte, nicht	1182[illegible]HG017033
lles sehr geistreich zu behandeln, obgleich die Verfertigung	eines	Schildes dem Stoff nach etwas sehr gemeines ist. $	242[illegible]015014
erzensantheil, als er es auch in Beschreibung eines Anzuges,	eines	Schildes, einer Ruestung, eines Hausgeraeths oder i	[illegible]032
uss, so kann der eine so wenig als der andere auf den Nahmen	eines	schoenen Werks Anspruch machen. Indessen ist es nat	461220B[illegible]039
cher bereichern die Naturgeschichte, der mikroskopische Blik	eines	Schwammerdamms ertappt die Natur bei ihren geheimst	05533DM031029
ange von Begriffen befindet. Jede ausschliessende Herrschaft	eines	seiner beyden Grundtriebe ist fuer ihn ein Zustand	36504PQ015004
r Denkkraefte gehemmt werden koenne, welches mit dem Begriff	eines	selbststaendigen Vermoegens zu streiten scheint. Fi	37016PS020017
staerkt. Eben so, wie ein vergnuegter Geist das gewisse Loos	eines	sittlich vortreflichen Menschen ist, so ist sittlic	13514IA023010
hm selbst uebergeben musste, so durfte doch die Befriedigung	eines	so dringenden Beduerfnisses, wo es sein und seines	29001OC007027
nden, dass ihm die Vernunft eine hoehere Bedeutung ertheilt.	Eines	so groben Widerspruchs macht sich die Uebereinstimm	26324QA123001
erwerben / was macht uns wohl diesen Auftritt zum Gegenstand	eines	so himmlischen Vergnuegens? Der Widerspruch ihres g	14031IA080041
sieht es aus, als ob er doch irgend einmal zur Moeglichkeit	eines	solchen Argwohns Anlass gegeben haette; obgleich da	24611NA071020
te. Vierter Brief. $ Soviel ist gewiss: nur das Uebergewicht	eines	solchen Charakters bey einem Volk kann eine Staatsv	31522PD002007
die Gemuethsstimmung zu seyn, die sich fuer die Erscheinung	eines	solchen Gegenstandes schickt. In der Religion ueber	18424KA002024
olches Werk Anspruch macht, uns zu gefallen, mithin auch uns	eines	solchen Mangels faehig haelt. Sehen wir aber in dem	46407QB241043
n ist, gibt dem wehmuethigen Gefuehl, wovon wir beym Anblick	eines	solchen Menschen ergriffen werden, den ganz eignen	04511TA087021
ten derselben Gebrauch zu machen. Alle uebrigen Empfindungen	eines	solchen Menschen muessen folglich das Gepraege der	46325QB234004
ck der Reue das Sittengesetz die hoechste Instanz im Gemueth	eines	solchen Menschen seyn; es muss ihm wichtiger seyn,	14224IA096014
nigt. $ Derjenige, welcher zuerst die Bemerkung machte, dass	eines	Staats festeste Saeule Religion sei / dass ohne sie	09101FA047008
ch die Buesten der grossen % Griechen und % Roemer, der Kopf	eines	sterbenden % Alexanders, der % Niobe, einer Tochter	10508GA057014
Julden, dass sein erhabenes Kunstwerk hinter den Erwartungen	eines	sterblichen Kenners zurueck bliebe? / Das eben ist d	12620HJ044013
emporstrebende Geist ist in das starre unwandelbare Uhrwerk	eines	sterblichen Koerpers geflochten, mit seinen kleinen	11211HC017023
und ihre Form bewahren, da sie erstere unter der Herrschaft	eines	strengen Gemueths, letztere unter der Anarchie der	28805OB179023
rhanden, warum nicht auch die Aeste eines Baumes, die Wellen	eines	Stroms, die Saaten eines Kornfeldes, die Gliedmaass	25411OA037028
nnoch sich aehnlich bleibt, dem selbst die verwuestende Hand	eines	Stuempers die Arbeitung nicht entziehen kann! $ Mehr	12629HJ046026
Subjekts auf Veranlassung jenes Gegenstandes. Es entspringt	eines	Theils aus dem vorgestellten Unvermoegen der Einbil	23523MB074003
ie sinnliche Lust entspricht immer dem vollkommenen Zustande	eines	Theils des Koerpers oder des ganzen Koerpers. Der W	07021XE011009
nes theils geistig, andern theils materiell, ein Weesen, das	eines	theils durchdringlich, andern theils undurchdringli	01324BC042016
e den Geist veraendern kann. Diss waere also eine Kraft, die	eines	theils geistig, andern theils materiell, ein Weesen	01323BC042007
hnhauses ist einzig durch seinen Zweck bestimmt, die Groesse	eines	Thurmes kann bloss durch Schranken der Architektur	23318MB045013
macht. Man fahre aber fort, ihn bis ueber die doppelte Hoehe	eines	Thurmes zu vergroessern, so wird das Missvergnuegen	22617MA058011
eben zu haben. Dieses Maass liegt also schon in dem Begriffe	eines	Thurmes, und es ist kein andres, als der Begriff se	23208MB030009
hne sie in der Erscheinung zu veraendern, den rohen Instinkt	eines	Tigers unterschieben, so wuerde das Urtheil der Aug	25808OA078029
der selbstthaetige Geist bestimmt, erkennt man die Gegenwart	eines	uebersinnlichen Princips im Menschen, welches den W	20434LA101031
drueckt, ohne zugleich die hoehere Menschheit, die Gegenwart	eines	uebersinnlichen Vermoegens, sichtbar zu machen / un	20128LA065032
, und der selbstherrschende Wille sich zum dienstbaren Glied	eines	Uhrwerks herabsetzt. Das letzte macht den Menschen	04916TA120040
Polypennatur der % griechischen Staaten, wo jedes Individuum	eines	unabhaengigen Lebens genoss, und wenn es Noth that,	32321PF028009
groessert ihre Finnen und Leberflecken unter dem Hohlspiegel	eines	unbaendigen Wizes, die muthwillige Fantasie glueend	08219EA046042
Fuelle nicht aus der Leerheit fliesst, und von dem Gefuehle	eines	unendlichen Vermoegens begleitet wird. Aber eben da	47303QC052041
einmal fest genug erwiesen seyn, dass das Universum das Werk	eines	unendlichen Verstandes sei und entworffen nach eine	01014BP003015
ndern Individuen gelten. $ Wenn die Unlust ueber die Ursache	eines	Ungluecks zu stark wird, so schwaecht sie unser Mit	15501JA062007
ser Mitleid wird nicht weniger geschwaecht, wenn der Urheber	eines	Ungluecks, dessen schuldlose Opfer wir bemitleiden	15524JA068010
hoenheit unsrer Wuerde vergessen machen. In der Erschlaffung	eines	ununterbrochenen Genusses wuerden wir die Ruestigke	05308TA151004
olchen Argwohns Anlass gegeben haette; obgleich das Niedrige	eines	unverdienten Verdachts eigentlich auf Seiten des Pe	24612NA071029
regt wird, dass der mitgetheilte Affekt zu der Lebhaftigkeit	eines	urspruenglichen uebergeht. Jenes kann wieder entwed	15417JA057034
das reicher, was ich liebe. Verzeihung ist das Wiederfinden	eines	veraeusserten Eigenthums - Menschenhass ein verlaen	12003HH007005
selbst seine pflichtwidrigen Handlungen, der wirkliche Aktus	eines	Verbrechens, kann uns in der Darstellung gefallen.	22732MA071021
verschieben, biss der Seesturm vorueber sey. Aber das Leiden	eines	Verbrechers ist nicht weniger tragisch ergoetzend,	14133IA086004
bey dieser Vorstellung. Aber nicht bloss die Gewissensangst	eines	Verbrechers, welche durch die % Furien versinnlicht	22730MA071006

dem Frieden einer schuldlosen Seele und den Gewissensqualen eines Verbrechers, zwischen der stolzen Sicherheit eines 16606JE035021
uethiger Weise mir zur Pflicht, und lassen mir da den Schein eines Verdienstes, wo ich bloss meiner Neigung nachgebe. 30918PA007024
des moralischen Pflichtgefuehls, welches die Erfindungskraft eines Verfuehrers so sehr in Arbeit setzen kann. Hingegen 14618IA131013
ist, so ist sittliche Vortreflichkeit gern die Begleiterinn eines vergnuegten Gemueths. Die Kunst wirkt also nicht de 13515IA023022
en sollten, und koennen uns daher bloss das traurige Gefuehl eines Verlustes, nicht das froehliche der Hoffnung einflo 46910QC019023
finders, ihres Besizers versezen, weil sie mir die Gegenwart eines vernuenftig empfindenden Wesens verrathen, und mein 11609HF009026
er nichts mehr uebrig zu bleiben, wodurch sie der Gegenstand eines vernuenftigen Wohlgefallens seyn koennte. Nichts de 25920DA090040
auf die Art, wie ich eben erwaehnte, der sinnliche Ausdruck eines Vernunftbegriffs; aber sie ist es in keinem andern 26111QA105018
Elisium fuehrt. $ Der Begriff dieser Idylle ist der Begriff eines voellig aufgeloesten Kampfes sowohl in dem einzelne 47220QC050008
nern Gesetzgebung seyn: Setzt sich hingegen in dem Charakter eines Volks der subjektive Mensch dem objektiven noch so 31810PD024044
Buehne auf den Geist der Nation haben wuerde. Nationalgeist eines Volks nenne ich die Aehnlichkeit und Uebereinstimmu 09909FA154002
be er sie noch mehr, weil er das Wohlwollen fuer den Zustand eines vollkommenen Geistes haelt. ' 05321DL042027
, dass eine zweckmaessige Bosheit nur alsdann der Gegenstand eines vollkommenen Wohlgefallens werden kann, wenn sie vo 14625IA133013
enschen zugleich, und kann daher nur unter der Voraussetzung eines vollstaendigen und freyen Gebrauchs aller seiner Kr 48723QC190029
von der Welt. Sie ist unabhaengig von uns. Wir deuten, kraft eines von Ewigkeit festgesezten Zusammenklangs, wie zwei 01304BC027004
anzen verbinden, wenn die Wahrheit, d.i die Uebereinstimmung eines vorgestellten Affekts, Karakters und dergleichen mi 16531JE031025
inem Herzensfreund um die Vorlesung einer schoenen Anekdote, eines vortreflichen Gedichtes mich zanken kann, und mein 11805HG014018
n wir aber die absolute Groesse, weil diese allein den Grund eines Vorzugs in sich enthalten kann; da alle komparative 23503MB065013
kt zusammen, unsere Sinne zu ergoetzen. Das sanfte Geraeusch eines Wasserfalls, das Schlagen der Nachtigallen, eine an 22505MA043004
r es gesponnen ist. Wenn sie durch den unmerklichen Einfluss eines weichlichen Geschmacks auch noch so viel ueber die 04521TA090007
esthetische Sinn, oder das Gefuehl fuer das Schoene. Da aber eines weisen Gesezgebers erstes Augenmerk seyn muss, unte 09027FA046003
Mannigfaltigkeit der ihm vorkommenden Originale nicht selbst eines werde. + Noch eine Art von Sympathie verdient bene 07029DX027047
so koennen sie daraus nur technische (die Zweckmaessigkeit eines Werks betreffende) nicht aber aesthetische Urtheil 48933QC192036
e Element empfaenglich muss er die aesthetische Organisation eines Werks erst zerstoeren, ehe er einen Genuss daran fi 38306PV035012
, ohne den Zweck des Gegenstandes zu vernichten. Die Groesse eines Wohnhauses ist einzig durch seinen Zweck bestimmt, 23317MB045003
s Frevel verabscheut; wenn aber, bestuermt von den Drohungen eines wuetenden Vaters, bestuermt von Liebe, von der Vors 03707FA130013
ruenden. Aus dem Moment der Begeisterung muss also jede Spur eines zeitlichen Beduerfnisses entfernt bleiben, und der 47535QC085010
n ist / und wie sollten wir, die wir nicht einmal Wegwerfung eines zufaelligen Vorzugs verzeihen, mit Vergnuegen, ja a 27011DB008041
ellten Gemaehlde mit der Moral des gemeinen Manns endlich in eines zusammen fliessen, und in einzelnen Faellen seine E 09233FA066023
fter Harmonie herabstimmte, und den wechselsweisen Uebergang eines Zustands in den andern erleichterte. Diesen Nuzen 1 09025FA044038
fuer die man ein Ideal aufstellen will, muss in die Grenzen eines Zwecks eingeschlossen werden. Nur das, was durch si 07932XJ005014
en. Aber was er vereinigt fand nahm und gab er auch nur fuer Eines, und er blieb bey dem stehen, was der blosse Sinn i 30114QC011013
, den Sohn an den Vater fesselt, die einen Weisen zum Lehrer eines, vielleicht verlassenen Juenglings macht, kann maec 03321CB018020

279

die Behaglichkeit bei heiterem und gesundem Wetter, die zwar einestheils auch in der Assoziation der Begriffe, mehrent 06420DU004014

1

nach verschieden. Das Idealschoene, obgleich untheilbar und einfach zeigt in verschiedener Beziehung sowohl eine schm 36115PO057006
as Gepraege der Natuerlichkeit an sich tragen; er muss wahr, einfach, frey, offen, gefuehlvoll, gerade seyn; alle Vers 46326QB234019
halte die alte Welt gegen die neue! dort waren die Begierden einfach, und ihre Befriedigung leicht. Aber wie abscheuli 05616DM039013

3

, ohne Einmischung eines dritten. Die Epopee, der Roman, die einfache Erzaehlung ruecken die Handlung, schon ihrer For 16502JE022006
was vielen unsrer Liebhabereyen fuer Blumen und Thiere, fuer einfache Gaerten, fuer Spaziergaenge, fuer das Land und s 41317QA004019
und gesuchten Verhaeltnisse uebersieht und sich bloss an die einfache Natur haelt. Alles was innerhalb der gesunden Na 42115QA066028
n und allgemein. Es war freilich nicht zu erwarten, dass die einfache Organisation der ersten Republiken die Einfalt d 32317PF027009
chiedenes Weesen sein, oder nicht, oder sie mag vielmehr das einfache von der Materie sein, diss ist mir izo ganz glei 01404BD002021
getrieben, verjagt und verlohren. Weil nun im Gegentheil das einfache Wesen die Seele Dauer und Bestandheit in sich se 04215DD009006
rsinnig und ungerecht, doerfte man fortfahren zu klagen, das einfache, nothwendige, fuer sich Bestand habende Wesen mi 04818DH004013

7

tand haben. Sie laesst daher auch, weil sie Natur ist, einen einfachen Ausdruck zu, und wird vom Herzen kommend auch 4 48402QC147010
estiegen, und selbst auf der Hoehe seiner neuen Wuerde jenem einfachen Character nicht untreu geworden. Die Missbraeuc 42301QA083023
etigkeiten der Geister nur ein unendliches Farbenspiel jenes einfachen goettlichen Strales. Gefiel es der Allmacht der 12411HJ008020
lle aus dem Gedraenge des buergerlichen Lebens heraus in den einfachen Hirtenstand verlegt, und derselben ihre Stelle 46707QC004042
n. $ Da aber Vorstellung nichts als ein einziger Aktus einer einfachen Kraft ist, auf Veranlassung einer Veraenderung 01923BI013010
nennt, hinter sich lassen. $ Da der naive Dichter bloss der einfachen Natur und Empfindung folgt, und sich bloss auf 44026QB014007
hr hat hier doch einen realen Grund, und es bedarf bloss der einfachen Operation: die Existenz dieser Dinge mit unsere 18809KB014017
Verhaeltnisse, und erfand / hier schon die erste Wurzeln der einfachen und heilsamen Kuenste. Zwar immer nur Kunst und 05401DM008025
kann ein doppelter Verstand das zur Reife bringen, was einem einfachen undurchdringlich war. So kann das Jugendliche F 03305CB008012
verbinden brauchte. Unter einem gluecklichen Himmel, in den einfachen Verhaeltnissen des ersten Standes, bey einem be 46821QC011007

```
ng gekommen, dass die Mittelkraft in einem unendlich feinen, einfachen, beweglichen Weesen wohne, das im Nerven, seine 01626BG011020
                                                              11
ir dann, schoener Organismus des Denkens, wehe deiner Natur, einfacher Geist! Diese Meinung wird in der Folge noch meh 02117BI040022
isch beweisen; aber ausserdem dass die Aufgabe dort ungleich einfacher und leichter zu loesen war, so fanden sich in d 46818QC010029
                                                              2
durch den eigentlichen Punkt des Streits wenigstens auf eine einfachere Formel zu bringen. $ Man gelangt am bessten zu 49216QC217100
streitig die Schritte dahin unendlich beschleunigt, die eine einfachere Lebensart regelmaessiger wohl, aber auch langsa 05613DM038021
                                                              2
 Es ist izt glueklich, um morgen glueklich zu seyn. Aber ein einfaches ein unsichers Gluek, das die Perioden , des Org 04430dF006003
                                                              1
nen sehr hohen Grad gestiegen war, erhielt sich dennoch eine Einfachheit des Sinns und Geschmaks, den man sonst nur in 06426WA023057
er noch keine Schoenheit. / Einheit des Mannichfaltigen, als Einfachheit in der Fuelle, und Ruhe in der Beschaeftigung 07610XF063005
d der Spott ueber die Einfaeltigkeit geht in Bewunderung der Einfachheit ueber. Wir fuehlen uns genoethigt, den Gegens 41711QA042063
aiven scheint mir noch etwas mehr einzuschliessen, indem die Einfachheit ueberhaupt, welche ueber die Kuensteley, und  41841qA016025
                                                              4
 Flaechen der Koerper vor. Es ist das Organ des Gefuehls das einfachste von allen, dessen Bau keine andere Postizmung  01831BH032008
rinth. Ich muss notwendig annehmen, dass jede Idee, auch die einfachste, ihren eigenen Geistern, ihren eigenen Kanaele 02514BJ047010
                                                              2
will. So wie die Schoenheit den Streit der Naturen in seinem einfachsten und reinsten Exempel, in dem ewigen Gegensatz 40930Pa052011
                                                              1
Prinzipien sondern nach Einfaellen und Gefuehlen; aber seine Einfaelle sind Eingebungen eines Gottes ( alles was die g 42430QA101014
                                                              1
t. Es verfaehrt nicht nach erkannten Prinzipien sondern nach Einfaellen und Gefuehlen; aber seine Einfaelle sind Einge 42430QA101009
                                                              1
. Wenn man nur das Poesie nennt, was zu allen Zeiten auf die einfaeltige Natur gleichfoermig wirkte, so kann es nicht  43911QB005013
                                                              1
licher und herrschender Charakter ist es nicht, mit ruhigem, einfaeltigem und leichtem Sinn zu empfangen und das Empfa 45224QB127012
                                                              1
ne Vorstellungsart, seine Empfindungsweise, seine Sitten der einfaeltigen Natur lagen, und welch ein treuer Abdruck de 42916QA149041
 gerade hier nur zu dem Zoegling der Kunst sprechen, und der einfaeltigen Natur nichts zu sagen haben * . Wessen Gemue 43916QP005057
nstlichen Verhaeltnissen und Situationen mit dem Anblick der einfaeltigen Natur ueberrascht wird. Dieses, nicht selten 41314QA003047
                                                              3
n wir schlechterdings im Zweifel gelassen werden, ob wir die Einfaeltigkeit belachen oder die edle Einfalt hochschaetz 42218QA076042
jener Triumph des Verstandes vorbey, und der Spott ueber die Einfaeltigkeit geht in Bewunderung der Einfachheit ueber. 41710QA042058
                                                              2
eligkeit ist Traum. Diese Meinung ist nichts als ein witziger Einfall eines feinen Kopfs, die er selbst nimmermehr glau 01308BC031008
ch Anspruch macht. Wenn daher ein Dichter den ungluecklichen Einfall hat, Naturen, die schlechthin uebermenschlich sin 48312QC140007
                                                              2
 aber ist widerwaertiger, als wenn der platte Charakter sich einfallen laesst, liebenswuerdig und naiv seyn zu wollen; 47933QC115011
elbst Lust gewaehren, welches zu behaupten wohl niemand sich einfallen lassen wird; es ist genug, wenn diese Zustaende 15011JA023023
en Verdienst, zu belustigen, in eine Klasse setzen? Wer sich einfallen lassen, der schoenen Kunst bloss desswegen jene 13333IA009003
e auf die fliehenden Hugenotten zu Paris. / Wem aber wird es einfallen, die sanftmuethigste der Religionen einer Schan 09004FA038005
hterschwung Ueberspannung seyn. Keinem Vernuenftigen kann es einfallen, in demjenigen, worinn % Homer gross ist, irgen 43920QB007005
 deiner herrlichsten Menschheit wuerdig. Lass dir nicht mehr einfallen, mit ihr tauschen zu wollen, aber nimm sie in d 42903QA147005
                                                              6
m gluecklichsten in ihrer physiologischen und pathologischen Einfalt dargestellt. # 3 ) die Welt der Phantasieen, Ahnu 05829UA015017
en, dass die einfache Organisation der ersten Republiken die Einfalt der ersten Sitten und Verhaeltnisse ueberlebte, a 32317PF027015
anders, und siegen gleich die alten Dichter auch hier in der Einfalt der Formen und in dem, was sinnlich darstellbar u 44021QB013017
ahrheit des Ausdrucks in demselben Verhaeltniss, wie von der Einfalt der Gesinnungen abgekommen, und die leicht zu ver 42625QA120021
er das Ideal gearbeitet. Denn fuer den Menschen, der von der Einfalt der Natur einmal abgewichen und der gefaehrlichen 46834QC015008
gskraft der Wirklichkeit ewig entflieht, und dennoch von der Einfalt der Natur nie verirret / hier allein werden sich  39836PZ006095
rungen des Verstandes und Herzens und mit Liebe die schoene Einfalt der Natur. Nur ueberwiegt ueberall zu sehr der Be 45409QB145023
eht, sich zu verstellen und erfreut sich doch auch ueber die Einfalt der Natur, die jener Kunst hier eine Querstreich  41727qA006021
 Handlung. % Ariost, der Buerger einer spaeteren und von der Einfalt der Sitten abgekommenen Welt kann bey der Erzaehl 43417QA199009
lbststaendigkeit, durch ihre Ungenuegsamkeit jener erhabenen Einfalt entgegen streben. Der aesthetische Spieltrieb wir 40722Pa029045
men werden, ob wir die Einfaeltigkeit belachen oder die edle Einfalt hochschaetzen sollen. Ein sehr merkwuerdiges Beys 42219QA076047
Naive der Denkart in uns erregt. Es verbindet die kindliche Einfalt mit der kindischen; durch die letztere giebt es d 41701QA041005
 Dadurch allein legitimiert es sich als Genie, dass es durch Einfalt ueber die verwickelte Kunst triumphiert. Es verfa 42428QA100011
```

d wilde zuerst ergreifen, und vor nichts so sehr als vor der Einfalt und Ruhe fliehen. Er bildet groteske Gestalten, 1 40806PA031030
er Mensch durch die verwickeltsten Verhaeltnisse mit kuehner Einfalt und ruhiger Unschuld geht, und weder noethig hat, 41236PA082055
chied, bey noch so grosser Entfernung unserer Thaten von der Einfalt und Wahrheit der Natur, in der Idee dazu hingetri 41535QA031041
rwandelt, ihre harmonische Einheit nicht ab, in bescheidener Einfalt verbirgt sie ihre Fuelle, und auch in der ueppigs 23734MB104C14
he Welt erinnert, dass er die Natur in ihrer urspruenglichen Einfalt wieder in sich herzustellen weiss. Hat er aber di 46237QB225028
Sobald wir aber Ursache haben zu glauben, dass die kindische Einfalt zugleich eine kindliche sey, dass folglich nicht 41705QA042011
in ihrer naiven Schoenheit, in ihrer kindlichen Unschuld und Einfalt; dann verweile bey diesem Bilde, pflege diesen Ge 42901QA146027
n Natur gewordene Verstellungskunst ist. Man lacht ueber die Einfalt, die es noch nicht versteht, sich zu verstellen u 41726qA006005
verliert sich also nicht auch zugleich mit der natuerlichen Einfalt, sondern wirkt nur nach einer andern Richtung. $ 43622QA224011
r blinden Gewalt der Natur sich entziehen, und hier zu ihrer Einfalt, Wahrheit und Fuelle zurueckkehren: eine Aufgabe 32931PG013026
die Freyheit seiner Phantasie und seines Verstandes von der Einfalt, Wahrheit und Nothwendigkeit der Natur, so steht 43616QA222017
an, so ergiebt sich, dass dort in dem Zustande natuerlicher Einfalt, wo der Mensch noch, mit allen seinen Kraeften zu 43717QA233035
25

s) den Weisesten zum laecherlichsten Thoren, den Denker zum Einfalts-Pinsel, den Sanftmuetigsten zu einer Furie umkeh 02813BK033032
1

durch Hinsicht auf ihre Macht, in unsre Willensbestimmungen einfliessen koenne. Unsre Vernunft verehrt in der Gotthei 18317KA140052
in einer natuerlichen Verbindung stehen, auf dieses Urtheil einfliessen. Sind nun diese Nebenvorstellungen von einer 24502NA051037
eil ueber die letztere kann die Vorstellung der erstern zwar einfliessen, aber alsdann hoert es zugleich auf, ein rein 25706OA067013
3

menschlichen Natur, und bloss, insofern sie auf den Karakter einfliesst, kann sie auf seine einzelnen Wirkungen Einflu 21932LA271016
1

enheit zwar ohne sie bestehen, aber durch sie allein Neigung einfloessen kann? $ Das zarte Gefuehl der % Griechen unte 25204OA013049
das zweyte. Die reine Vorstellung des Guten kann nur Achtung einfloessen. $ Nach Festsetzung des Unterschiedes zwische 22421MA037009
e Gefuehl eines Verlustes, nicht das froehliche der Hoffnung einfloessen. Weil sie nur durch Aufhebung aller Kunst und 46910QC019030
Das moralisch Fehlerhafte soll uns nicht Leiden und Schmerz einfloessen, welches immer mehr von einem unbefriedigten 04117TA043C10
4

t es durchaus noethig, dass der Gegenstand, der uns dasselbe einfloesst, Natur sey oder doch von uns dafuer gehalten w 41323QA006013
harakter ist dann schoen, wenn er uns mehr Liebe als Achtung einfloesst, wie der Charakter % Caesars gegen den des % C 07316XF008013
2

folgende, so wuerde das erste Gefuehl, das uns seine Groesse einfloesste, merklich geschwaecht werden / etwas aehnlich 22635MA062038
1

t, ob du vom Himmel herabstammst, sind alle deine geprahlten Einfluesse wirklich nur schoene Schimaeren deiner Bewunde 08910FA026015
die Wirklichkeit mahlen. Aber diese aeusserq und zufaelligen Einfluesse, welche immer einschraenkend wirken, duerfen h 44413QB052006
2

dlung des Charakters ausgehen / aber wie kann sich unter den Einfluessen einer barbarischen Staatsverfassung der Chara 33231PI004017
Diese Idylle, obgleich nicht durchaus von sentimentalischen Einfluessen frey, gehoert ganz zum naiven Geschlecht und 47232qC014008
2

g gegen die Objekte zu bestimmen, und vor dem zerstoehrenden Einflus aeusserer Kraefte zu beschuezen. Es gibt mehrere 01833BH032030
se, ja selbsten meine Mittelkraft, dem ewigen zerstoehrenden Einflus aeusserlicher Kraefte, und selbsten dem Uebermaas 01503BF006029
erde. Aber man hoere weiter. $ Die Seele hat einen thaetigen Einflus auf das Denkorgan. Sie kann die Materielle Ideen 02630BK007006
t alles bewiesen. Zugleich kann ich mir doch einen thaetigen Einflus dabei denken: bei dem toden Eindruk konnt ich es 02138BI049008
er selbst nimmermehr glaubte. $ Oder ist es der unmittelbare Einflus der Goettlichen Allmacht, der der Materie die Kra 01310BC032006
inem treflichen Plane. So wie es izt durch den allmaechtigen Einflus der goettlichen Kraft aus dem Entwurffe zur Wirkl 01016BB004008
ndern und dichten, durch die wir wollen. Es ist der thaetige Einflus der Seele auf das Denkorgan, der diss alles vollb 02805BK030005
chen hat ihren Grund in der Aufmerksamkeit, d.h im thaetigen Einflus der Seele auf die Materiellen Ideen im Denkorgan. 02708BK014018
kehren. Ganz ist es abhaengig von dem Verstand, biss auf den Einflus der Sensation. Darum kann ein richtiger Verstand 02815BK034011
seiner Handlungen nach nichts besser bestimmen, als nach dem Einflus, den sie auf die Vollkommenheit dieses Systems ha 03023CA009027
10

und wir duerfen uns bloss erinnern, wie der Geschmack seinen Einfluss aeussert, um bestimmen zu koennen, wie weit er d 00310RA003020
Unrecht ruehmen, zeigt im Ganzen so wenig einen veredelnden Einfluss auf die Gesinnungen, dass sie vielmehr die Verde 32011PE020022
er hinwegsetzen sollte und dass es Pflicht ist, ihnen keinen Einfluss auf die Selbstbestimmung der Vernunft zu gestatt 19431KC030045
aesthetische Wirkung erfuellt, wird sie einen wohlthaetigen Einfluss auf die Sittlichkeit haben; aber nur indem sie i 13505IA020013
lischen unterschiebt, und ihr so sehr in die Augen fallender Einfluss auf die Sittlichkeit muss diese Behauptung unter 13413IA012030
sellschaft in eben dem Grade verdoppeln, in welchem sich ihr Einfluss auf dieselbe vermindert? / Wie bescheiden ersche 08730FA008020
cht die Begierde selbst unterdruecken, sondern ihr bloss den Einfluss auf seine Willensbestimmungen verweigern; entwaf 29317OC043029
ber das Gefuehl der moralischen Zweckmaessigkeit, und seinen Einfluss auf unser Vergnuegen an tragischen Ruehrungen be 14518IA12201[illegible]
ottheit bestimmen. Wir sprechen ihr also bloss in sofern den Einfluss auf unsern Willen ab, als wir uns bewusst sind, 18312KA14[illegible]
sches Selbst der Kausalitaet dieses Leidens, nehmlich seinem Einfluss auf unsre Willensbestimmung entzogen fuehlen, er 19404KC022039

sie das Leben erklaert werden, und wenn sie einen wirksamen	Einfluss	aufs Leben haben sollten.	09016YB006030
e Falten aufwerfen, dass das Gewicht unvermerkt auf die Form	Einfluss	bekoemmt, und das reizende mannichfache Spiel sc	27525oB013045
er ueberhaupt die selbststaendige Kraft in ihm unmittelbaren	Einfluss	darauf haben koennte. Der Instinkt erzeugt sie u	20306LA083032
ellen sollen. Durch zufaellige Ursachen, die entweder in dem	Einfluss	der aeussern Dinge oder in der freyen Willkuehr	38818PX003008
t die Religion unentbehrlich macht, bestimmt auch den ganzen	Einfluss	der Buehne. Geseze, wollte er sagen, drehen sich	09107FA048021
ern es von materiellen Bestimmungsgruenden, vom bestimmenden	Einfluss	der Empfindungen und Begriffe frei ist, sich als	07312XF007018
tehen haben. Anmuth ist die Schoenheit der Gestalt unter dem	Einfluss	der Freyheit; die Schoenheit derjenigen Erschein	26414OA132009
nen muss, weil sie den geist der Zeit an sich traegt und den	Einfluss	der Kunst erfahren, uns die Wirklichkeit mit ihr	44929:5018026
oischen Tugend auf, die ihre Ausspruche gegen jeden fremden	Einfluss	der Neigung behauptet, und im stuermischen Wider	14405IA107071
ittheilbar seyn, so muss alles Empirische, Materielle, aller	Einfluss	der Neigung davon geschieden seyn. Das Geschmack	06721XP018015
einzig nur an das, was die bisherigen Erfahrungen ueber den	Einfluss	der Schoenheit lehren, so kann man in der That n	34013PJ037015
den, die bloss die plastische Natur, in sofern sie von jedem	Einfluss	der Seele unabhaengig wirkt, in die menschliche	27339OB049028
thiger und durch die Religion erhobener Sinn sind faehig den	Einfluss	der thierischen Sensationen, die das Gemueth des	06630DV007017
kann man dem Einwurfe begegnen, dass der Geschmack durch den	Einfluss	des Materiellen die Moralitaet verfaelsche? Arbe	06904XC015017
wortet seyn, den man in den Urtheilen der Menschen ueber den	Einfluss	des Schoenen, und in Wuerdigung der aesthetische	36230PO066021
Koerpers zu den Aktionen der Seele, den grossen und reellen	Einfluss	des thierischen Empfindungssystemes auf das Geis	04106PC011059
n, und durch ein guenstiges Geschick vor dem verstuemmelnden	Einfluss	desselben geborgen werden. Aus der Societaet sel	43530QA215031
s in der Gewalt der Seele stehen, ihn wider den schaedlichen	Einfluss	dieser leztern zu beschuezen, und ihm mit der ph	04409PF004037
, so beweist dieser Widerspruch der Zuege das Daseyn und den	Einfluss	einer Kraft, die von dem Leiden unabhaengig, und	29612OC069031
o haeufig vorkommt und eben so wichtig ist, der nachtheilige	Einfluss	einer ueberwiegenden Rationalitaet auf unsre Erk	35004pM011035
staben desselben koennte sie gar wohl liegen. * Der schlimme	Einfluss	einer ueberwiegenden Sensualitaet auf unser Denk	34936pM011003
unterscheidet sie auf das strengste von derjenigen, die dem	Einfluss	eines empfindenden Geistes ihren Ursprung verdan	25532OA055029
setz, oder was hier einerley ist, dass wir sie uns unter dem	Einfluss	eines reinen Vernunftwesens denken. Der Tod z.B	18117KA119042
hsichtiger es gesponnen ist. Wenn sie durch den unmerklichen	Einfluss	eines weichlichen Geschmacks auch noch so viel u	04521TA090006
ueber die Macht der Natur erhebt und von allem koerperlichen	Einfluss	entbindet, sondern derjenigen, welche wir innerh	04138TA050025
y es, um einer Pflicht Genuege zu thun, von jedem sinnlichen	Einfluss	frey und als reine Vernunftwesen handeln muessen	00319RA006027
lle es auch noch dann bleiben, wenn wir dem Geschmack darauf	Einfluss	geben? $ Gesetzt also, der Erste, welcher versuc	03328SA061015
enschen auf seine moralische Beschaffenheit nicht nur keinen	Einfluss	habe, sondern vielmehr umgekehrt das Werk seines	21206LA188019
istenz noch haben, auf die Handlungen unsrer Vernunft keinen	Einfluss	haben kann, ist dynamischerhaben / und auch nur	18328KA144026
Karakter einfliesst, kann sie auf seine einzelnen Wirkungen	Einfluss	haben. Die Poesie kann dem Menschen werden, was	21933LA271023
emeine Bildung und auf ihre voruebergehende Gemuethsstimmung	Einfluss	haben, entweder zu den naiven oder zu den sentim	43234QA182030
e sinnlichen Triebe auf die Gesetzgebung der Vernunft keinen	Einfluss	haben, weil der Geist hier handelt, als ob er un	04205TA051034
d fremdes betrachten, was auf unsre moralische Person keinen	Einfluss	hat. $ Gross ist, wer das Furchtbare ueberwindet	18423KA149052
ch selbst nichts, was der Vernunft gefallen koennte, und ihr	Einfluss	ist bloss negativ, indem sie bloss verhindert, d	19033KA113025
Versuche zu erweisen hoffe, aber er selbst kann durch seinen	Einfluss	nie etwas moralisches erzeugen. $ Es ist hier mi	02817SA006024
masse als er den Empfindungen und Affekten ihren dynamischen	Einfluss	nimmt, wird er sie mit Ideen der Vernunft in Ueb	35438PN024012
, was er suchet, ist ewig ausser ihm; nie kann er den ueblen	Einfluss	seines Jahrhunderts verwinden. Ist sein Herz gle	45501OB158019
nschen fodert voellige Unabhaengigkeit des Willens von allem	Einfluss	sinnlicher Antriebe, und der Geschmack, wie wir	02137RA181013
n hingegen wird er Widerspruch finden. Nirgends wird man den	Einfluss	subjektiver Gruende auf die Urtheile der Mensche	23412MB057005
ollte, sie zu hoeren. $ Unmoeglich kann ich hier den grossen	Einfluss	uebergehen, den eine gute stehende Buehne auf de	09907FA153007
bt es aber auch zweytens Erscheinungen an ihm, die unter dem	Einfluss	und unter der Herrschaft des Willens stehen, ode	20334LA092013
en selbstthaetigen Vermoegen, auf Phantasie und Verstande. £	Einfluss	und Werth des Geschmacks. $ Der Geschmack sicher	06808XC001002
fuehren uns dieser Klippe entgegen, und diesen nachtheiligen	Einfluss	von beyden gluecklich besiegen, ist der hoechste	14726IA145012
ehr seyn koennen, und schon in sich selbst den zerstoerenden	Einfluss	willkuehrlicher und kuenstlicher Formen erfahren	43224QA179016
on. Der Geschmack legte den Grund zur Menschlichkeit. $ Sein	Einfluss	zeigt sich auch in Befoerderung der Thaetigkeit	06824XC010002
e neue Raffinments sie zu bearbeiten, und ihrem schaedlichen	Einfluss	zu begegnen lehrten. Diese einzelne Erfahrungen	05336DM006037
, und da, wo eine blinde Nothwendigkeit herrscht, dem Willen	Einfluss	zu geben. $ Woher wohl dieser verschiedene Geist	43009QA155079
zweckmaessig und rechtmaessig ist, da ist dem Geschmack ein	Einfluss	zu gestatten. Giebt es aber Faelle, wo wir, sey	00317PA005022
ie gar aufzuheben / wie unendlich viel bleibt noch von ihrem	Einfluss	zurueck? Wenn sie die Summe der Laster weder til	09530PA107102
telbar zu gebieten hat, erfahren wenigstens mittelbar seinen	Einfluss.	Der Geist bestimmt sie nicht bloss absichtlich,	26302OA116022
dle ich nur alsdann, wenn ich, unabhaengig von jedem fremden	Einfluss,	bloss meinem Willen folge. Aber die Moeglichkei	02822SA007033
en mit der Intelligenz, und befoerdert ihren wechselseitigen	Einfluss,	so dass Sinnlichkeit durch Sittlichkeit veredel	06912XC017039
reger Geist verschaft sich auf alle koerperlichen Bewegungen	Einfluss,	und kommt zuletzt mittelbar dahin, auch selbst	27418OB055010
d reines Gefuehl fuer Schoenheit offenbar den gluecklichsten	Einfluss,	und von diesem werde ich hier handeln. $ Wenn i	02809SA003017

64

ache die Schoenheit aus. % Burke erklaert diess blos aus dem	Einflusse	auf das Auge, was sich aus dem Verstande erklae	07628XG008007
Maengel verantwortlich zu machen, die der Mensch unter ihrem	Einflusse	zeigt, wissen wir vielmehr, dass es der Mensch	36432PQ012029

2

en Denk-und Willens-Vermoegen unsre Achtung, als wegen ihres Einflusses auf den moralischen Menschen die vollkommenste 05227TA146031
rgan. $ Wird nun eine Materielle Idee kraft dieses thaetigen Einflusses oefters in starke Lebhaftigkeit gesezt, so wir 02710DK015009
Sklaverey im Mittelalter keine einzige Spur eines aehnlichen Einflusses zeigt. Die Verschiedenheit der uebrigen Umstae 06511WA032016
3

lockt, und die ruhige Form das wilde Leben besaenftigt? Ewig einfoermig in seinen Zwecken, ewig wechselnd in seinen Ur 38829PX006002
er zu verfolgen. % Ossians Menschenwelt z.B war duerftig und einfoermig; das Leblose um ihn her war gross, kolossalisc 43037QA025007
2

gar oft ein enges Herz, weil seine Einbildungskraft, in den einfoermigen Kreis seines Berufs eingeschlossen, sich zu 32603PF048038
er Form die Materie verlieren. Der Geschaeftsgeist, in einen einfoermigen Kreis von Objekten eingeschlossen und in die 32515PF042005
m guten Geschmack zu versuendigen. Meine Ideen, mehr aus dem einfoermigen Umgange mit mir selbst als aus einer reichen 30923PA010006
von den hoehern Anstrengungen des Geistes, ermattet von den einfoermigen, oft niederdrueckenden Geschaeften des Beruf 09017FA043011
4

ten Gehalt fuer das Herz, allzuwenig fuer den Geist, und ihr einfoermiger Kreis ist zu schnell geendigt. Wir koennen s 46914QC020034
1

n Volksspielen in diesen verschiedenen Laendern weit weniger Einfoermigkeit als unter den Spielen der feinern Welt in 35838P0005013
derselben recht bald los zu werden, lieber zu der geistlosen Einfoermigkeit des ersten Standes zurueckgefuehrt, als je 45207QB123025
chen Einheit dadurch kein Abbruch geschehen; gleich weit von Einfoermigkeit und Verwirrung ruht die siegende Form. Tot 31832PD029027
ter der Natur ist eben so wenig blosse Mannichfaltigkeit als Einfoermigkeit. Ihr gesetzter ruhiger Ernst vertraegt sic 23729MB102013
e sich bestimmen. Die Vernunft erzeugt Einheit und darum oft Einfoermigkeit; der Sinn bringt Mannigfaltigkeit. $ * Zu 06416WA021008
ung in dir; strebe nach Einheit, aber suche sie nicht in der Einfoermigkeit; strebe nach Ruhe, aber durch das Gleichge 42827QA141024
vernuenftigen unbedingt unterordnet. Daraus aber kann bloss Einfoermigkeit, aber keine Harmonie entstehen, und der Me 34813PM002005
7

Von allem, was positiv ist und was menschliche Conventionen einfuehrten, ist die Kunst, wie die Wissenschaft losgespr 33306PI008010
1

r Schule als Zeitvertrieb ist / mehr dazu gebraucht wird die eingaehnende Langeweile zu beleben, unfreundliche Wintern 08133EA038015
1

ich allein und durch sich selbst bey dem sinnlichen Menschen Eingang finden koennen? Hierauf muss ich antworten: sie k 38401PW006019
e, das feierliche und das laeppische findet bei ihm gleichen Eingang. Gott Vater und Hanswurst kann man ihm beide gege 09105YC010029
2

orgnisse nicht. Was dir auch immer eine melancholische Laune eingeben mag, ich kenne dich besser % Julius. $ Undankbar 11425HD025008
1

en hingegen findet uns in voller Ruestung, und weil es bloss eingebildet ist, so gewinnt das selbststaendige Prinzipiu 05123TA138016
n, der sich nachher findet. Das Niedrige ist also hier bloss eingebildet, blosser Verdacht, und doch thut es dem unsch 24603NA069007
e Schoenheit der Vollkommenheit. Ist der logische Zweck blos eingebildet, so herrscht die Schoenheit; dann liegt an Er 07205XE034006
3

em sinnlichen Trieb, dass er endlich auch dann, wenn aus dem eingebildeten und kuenstlichen Unglueck ein ernsthaftes w 05129TA139036
1

Wahrheit und Ueberzeugung blendet, und eben deswegen von dem eingebohrnen sittlichen Gefuehle weniger in Schranken geh 10712HA005035
1

adin seines Stuecks zu vereinbaren. Dass % Saladin bloss aus Eingebung der % Sittah handelt ist bloss ein Behelf, der 09128YD004005
chwerk der Kunst errichtet; ihre Goetterlehre selbst war die Eingebung eines naiven Gefuehls, die Geburt einer froehli 43103QA164022
2

ihn in Vergessenheit gebracht, und die lange Observanz, den Eingebungen des Geschmacks unmittelbar zu gehorchen, und 02334RA199016
ern nach Einfaellen und Gefuehlen; aber seine Einfaelle sind Eingebungen eines Gottes (alles was die gesunde Natur th 42431QA101016
agen von einem Menschen, er handle gemein, wenn er bloss den Eingebungen seines sinnlichen Triebes folgt, er handle an 20114LA062013
3

emmelten Natur die beschaemenden Spuren dieser Dienstbarkeit eingedrueckt / damit das spaetere Geschlecht in einem sel 32807PF068027
1

in sich selbst getheilt, durch kleinliche Geschaeftsformeln eingeenget, durch anstrengendes Aufmerken ermattet sind. 48729QC181040
1

aesthetischen Urtheilen erweitert, bey moralischen hingegen eingeengt und gebunden fuehlen * . $ Aus diesem allen erg 21628LA240050
bjekten eingeschlossen und in diesem noch mehr durch Formeln eingeengt, musste das freye Ganze sich aus den Augen geru 32517PF042017
2

r gewissen Temperatur der natuerlichen Bewegungen wesentlich eingeflochten) auch die Freude der endlichen Wesen hat i 06205DR004075
1

achdenkens und wird nicht durch die unmittelbare Vorstellung eingefloesst. $ Praktisch erhaben ist also die Natur nirg 17811KA077047
1

lten Formen, und den ehemaligen gothischen Ueberfluss wieder eingefuehrt sehen. Sie beweisen durch Urtheile dieser Art 40407PZ057033

t und Unrecht als Statuten anzusehen, die durch einen Willen eingefuehrt wurden, nicht die an sich selbst und in alle 39303PX049017
en von dem naiven ab, als dass ihm die Formen, welche dieser eingefuehrt, ueberall ungezwungen anpassen koennten. Frey 46733QC011020
3

so werden auch diese konsensuellen Zuege der Maschine tiefer eingegraben, sie bleiben, wenn ich das Wort von dem Patho 06937DX018018
1

gentheil der Redner, der mit seinem Publikum keine Bedingung eingehen darf, und die Neigung erst zu seinem Vortheil ge 01209RA095047
1

lt werden, worinn wissenschaftliche Materien in schoene Form eingekleidet sind. Ich rede hier ganz und gar nicht von s 01233RA099024
r hoechste Gehalt der Menschheit ist in die anmuthigste Form eingekleidet. $ Also auch hier in der Idylle wie in allen 47120QC042023
2

nicht als ein einziges Objekt erscheint, und wir also nicht eingeladen werden, ihn in ein Ganzes der Darstellung zusa 23816MB109018
e Vorstellungen, desto mehr wird das Gemueth zur Thaetigkeit eingeladen, desto mehr wird seine Sinnlichkeit gereizt, d 15915JB001014
2

rror, der den Febrizitanten schuettelt, und welcher auch auf eingenommene widerwaertige Arzneyen empfunden wird. Die n 06108DQ035032
1

ie der animalischen Natur nach dem Gesetz der Nothwendigkeit eingepraegt werden, und zwischen denen die der selbstthae 20433LA101017
seyn, das Gesetz der andern durch ein unvertilgbares Gefuehl eingepraegt. Daher wird es jederzeit von einer noch mange 31704PD013019
sie die Macht verliehen oder vielmehr einen lebendigen Trieb eingepraegt, jene Einheit, die durch Abstraktion in ihm a 47320QC058013
3

chte eine Gerichtsbarkeit ueber sein Produkt stillschweigend eingeraeumt haben sollte, fodert die Kunst ihn mit allem 16723JE049027
et aber jede Freyheit, die der Imagination bey Erkenntnissen eingeraeumt wird, mit der strengen Nothwendigkeit, nach w 00525RA027011
2

t vernuenftig, er wird es erst spaet und wenn die Welt schon eingerichtet ist. Der Mensch ist maechtig, gewaltsam, er 09011YP004034
nd aufopfern lerne. Desswegen muss schon der Vortrag darnach eingerichtet seyn, durch Ausschliessung alles Individuell 00620RA035007
en Gebrauch, der davon gemacht werden soll, viel zu bestimmt eingerichtet, als dass die Einbildungskraft es vergessen 00738RA045027
3

Strafgerichte, die er vielleicht in den Jahren der Kindheit eingesaugt, und als Mann obsopirt hatte, haben den unnebe 06016DQ010014
1

ich die Vollendung, und der Weg ist zurueckgelegt, sobald er eingeschlagen ist. $ Gieb also, werde ich dem jungen Freu 33516PI035019
1

nbildungskraft sich zwischen festen und nothwendigen Grenzen eingeschlossen sieht, und der poetische Effekt nur aus de 45522QB163037
er Geschaeftsgeist, in einen einfoermigen Kreis von Objekten eingeschlossen und in diesem noch mehr durch Formeln eing 32516PF042009
ein Ideal aufstellen will, muss in die Grenzen eines Zwecks eingeschlossen werden. Nur das, was durch sich selbst bes 07933ZJ005016
ebiet des Lebendigen ausgedehnt, noch bloss in dieses Gebiet eingeschlossen. Ein Marmorblock, obgleich er leblos ist u 35526PO007024
ne Einbildungskraft, in den einfoermigen Kreis seines Berufs eingeschlossen, sich zu fremder Vorstellungsart nicht erw 32603PF048042
5

g verlassen. Je allgemeiner nun die Stimmung, und je weniger eingeschraenkt die Richtung ist, welche unserm Gemueth du 38033PV016009
nken. Die Freyheit der Formen, die der sittliche Wille bloss eingeschraenkt hatte, ueberwaeltigt der grobe Stoff, welc 28128OB119010
hnen, in welche die Tragoedie in der Wahl ihrer Gegenstaende eingeschraenkt ist. Nur das Leiden sinnlichmoralischer We 16733JE051027
wie vielfache Weise aber auch die Idee der Menschheit in ihm eingeschraenkt seyn mag, so lehret uns schon der blosse I 36330PQ005013
ne eignen Geschaefte fuehrt. Sein ganzer Antheil soll darauf eingeschraenkt seyn, das Gemueth in eine der Erkenntniss 01735RA144006
giebt, sie ist aber von einer andern Seite betrachtet wieder eingeschraenkt und arm, weil sie nur von einem Individuum 00819RA050040
lich sind. Der Begriff der Sicherheit kann also nicht darauf eingeschraenkt werden, dass man sich der Gefahr physisch 17936KA101009
renzen setzt, und ihre Operationen auf keinen besondern Fall eingeschraenkt werden, so steht ihr das weite Reich der N 19008KR039023
en Willen folgen wollte, so muss diese Freyheit des Handelns eingeschraenkt werden, und die Grundsaetze, nach welchen 09621ZA009034
Ruecksicht auf das Ganze und die Rechte der uebrigen Buerger eingeschraenkt wird. 09628ZA010047
enommen, wodurch die allgemeine Mittheilbarkeit des Schoenen eingeschraenkt wird; ferner leitet er die wahre Schoenhei 07701XG012015
lbst hervorgebracht wird. ' $ Ich habe mich bis jetzt darauf eingeschraenkt, den Begriff der Anmuth aus der % griechis 25517OA052007
12

naufhoerlich im Wege steht, und ihr absolutes Ideal auf zwey eingeschraenkte Formen der Erscheinung herabsetzt. $ Die 36436PQ012064
aher in der Wirklichkeit ueberall nur als eine besondere und eingeschraenkte Species, nie als reine Gattung sich zeige 36423PQ011013
2

sen also die Wahrheit verfehlen, jene, weil sie es mit ihrem eingeschraenkten Denkvermoegen der unendlichen Natur nach 36722PR021013
ieder herstellt, und auf diese Art, ihrer Natur gemaess, den eingeschraenkten Zustand auf einen absoluten zurueckfuehr 36412PQ008036
2

n nothwendig ihrer Kraft und ihres Feuers berauben, und eine eingeschraenktere Sphaere von Objekten ihren Reichthum ve 32536PF047020
1

schnurgerade zuwiderlaeuft, und sich durchaus nicht mit der Eingeschraenktheit der menschlichen Seele vertraegt. Es i 04033DC009072

1
enn er die begangene Unschicklichkeit in ihrem ganzen Umfang eingesehen haette. Aber wir haben einige Ursache zu glaub 42329QA090066

1
zur Selbstthaetigkeit geweckt, und in seine Freyheit wieder eingesetzt zu werden. $ Soviel von den Ursachen, welche u 15904JA101029

1
wegen der Laehmung der zuruekfuehrenden Gefaesse nicht mehr eingesogen, wird in Form einer Feuchtigkeit in den Kammer 01802BH018018

1
geschmiedet, seine That nicht bereute und sein Unrecht nicht eingestand. $ Gross kann man sich im Glueck, erhaben nur 18509KA154017
edlich, oeffentlich zu dissimulieren, was er im stillen sich eingestand. Dieser Denkart gemaess liess er sich in der I 42303QA084022

2
izier unverdienterweise beschuldigt, einen silbernen Loeffel eingesteckt zu haben, der sich nachher findet. Das Niedri 24601WA068011

1
r hier gegebenen Schilderung (deren Wahrheit auch derjenige eingestehen kann, der das Resultat nicht annimmt) nicht 50034QD082017
eigen, wodurch die Natur sie verguetet. Gerne will ich Ihnen eingestehen, dass so wenig es auch den Individuen bey die 32609?F050005
r und der Forderung des Gesetzes, deren Gueltigkeit wir doch eingestehen, spannt die Sinnlichkeit an, und erweckt das 30209OC127017

3
enspruech e, an der rechten Stelle in den dramatischen Dialog eingestreut, fuer alle gebildete Voelker gehabt haben, un 15837JA100018

1
e Seiten hohl, welches uns gleichsam von der Dewegung seiner Eingeweide urtheilen laesst. Sein eigenes Leiden aber sch 20607LA108029
bst inveterirte Stokungen in den labyrinthischen Gaengen der Eingeweide, die weder die Rubia durchdringt, noch selbst 05831DO016032

2
ndet er die goettliche Rinde der China, da graebt er aus den Eingeweiden der Berge den maechtigwirkenden Merkur, und p 05527DM030055

1
st, wenn er einmal in den Geheimnissen einer hoehern Wollust eingeweiht worden ist, wuerde mit Verachtung auf die Bewe 04704DG016012

1
zu Huelfe kommen, die Natur in Freyheit setzen, und die noch eingewickelte, gedrueckte Gestalt mit goettlicher Glorie 26519OA142064

1
des Universums verwandelt. Meine Wuensche hatten noch keinen Eingrif in die Rechte der Grossen gethan. Ich duldete die 11126HC006006
sezen, und nur da, wo die Kette des Ganzen es fordert, einen Eingrif in dieselbige wagen. $ Die Wirkungen, so auserhal 01215BC007019

2
n Gerechtsame, und keine kann in das Gebiet der andern einen Eingriff thun, ohne entweder fuer den innern oder aeusser 50038QD083018

1
haeft ist also doppelt: erstlich: die Sinnlichkeit gegen die Eingriffe der Freyheit zu verwahren: zweytens: di? Persoe 34806PM010011

1
nes Einzigen in tausend unverwahrte Seelen sein suesses Gift einhauchen. So kann es eine Kette von Menschenaltern fern 03333CB020017

1
Unbedingten anwendet, ueberlasse er dem Verstande, der hier einheimisch ist, die Sphaere des Wirklichen: er aber stre 33427PI027040

1
griechische Poesie so bemaechtigend fuer das Herz, weil sie einheimische Scenen mahlte, und einheimische Thaten verew 21837LA261015
gend fuer das Herz, weil sie einheimische Scenen mahlte, und einheimische Thaten verewigte. Es ist nicht zu laeugnen, 21838LA261019
nst in einem kurzen geschmackvollen Auszug versammelt. Jeder Einheimische und Fremde hat die uneingeschraenkteste Frei 10204GA019002

3
5) je nachdem der Charakter einer Nation Vielseitigkeit und Einheit / welche im Grunde Eins sind * besizt. Einzelne g 06333WA013049
n, der seine Synthesis endigt. Er selbst muesste irgend eine Einheit als hoechstes und aeusserstes Maass aufstellen, u 23134MB026006
n, mit dem Ganzen der Vernunft, welches allerdings immer auf Einheit ausgeht. $ Darstellung des Ganzen der Natur in de 07720XH013032
nicht die Vorzuege, welche das gegenwaertige Geschlecht, als Einheit betrachtet, und auf der Waage des Verstandes, vor 32222PF017011
o die Vernunft in die physische Gesellschaft ihre moralische Einheit bringt, so darf sie die Mannichfaltigkeit der Nat 31828PD028011
nnichfaltigkeit zu behaupten strebt, so darf der moralischen Einheit dadurch kein Abbruch geschehen; gleich weit von E 31831PD029019
ufgibt, dieses gesetzlose Chaos von Erscheinungen unter eine Einheit der Erkenntniss bringen zu wollen, so gewinnt er 04826TA115014
ne Einheit des Gedankens zusammen, was der Verstand in keine Einheit der Erkenntniss verbinden kann, unterwirft sich d 04902TA118028
selbst zu bleiben, alle Wahrnehmungen zur Erfahrung, d.h zur Einheit der Erkenntniss, und jede seiner Erscheinungsarte 34302PK025026
seyn, und der Widerspruch des Betragens wird stets gegen die Einheit der Maximen beweisen. Man wird in andern Weltthei 32936PG014029
echterdings ein undenkbarer Begriff. Wie werden wir also die Einheit der menschlichen Natur wieder herstellen, die dur 34719PM004006
nicht in der Allgemeinheit mitgetheilt werden kann, wie die Einheit der menschlichen Natur und die Nothwendigkeit des 14433IA114047
nd Stofftrieb, das heisst, ein Spieltrieb seyn, weil nur die Einheit der Realitaet mit der Form, der Zufaelligkeit mit 35609PC013026
um das einzelne Bestreben zu Einem Ganzen und gerade zu der Einheit des edelsten Zweks, der hoechsten, proportionirli 06310WA003040
es Vermoegens (Wirklichkeit alles Moeglichen) und absolute Einheit des Erscheinens (Nothwendigkeit alles Wirklichen 34314PK028035
ihrem eigenen Mittel nimmt, fasst also die Vernunft in eine Einheit des Gedankens zusammen, was der Verstand in keine 04901TA118019

dtriebe widerspricht uebrigens auf keine Weise der absoluten	Einheit	des Geistes, sobald man nur von beyden Trieben ih	37122PS031012
wie jene zwey entgegengesetzten Formen der Menschheit in der	Einheit	des Ideal-Menschen untergehn.	36312PO071045
zuletzt beyde entgegen gesetzte Arten der Schoenheit in der	Einheit	des Ideal-Schoenen auszuloeschen, so wie jene zwe	36310PO071031
latz gemacht haben, ehe man die Mannichfaltigkeit in ihm der	Einheit	des Ideals unterwerfen darf. Wo der Naturmensch s	32917PG010032
eyn; die Richtigkeit giebt ihr aber noch keine Schoenheit. /	Einheit	des Mannichfaltigen, als Einfachheit in der Fuell	07609XF063001
bei. Das Angenehme hat diese Allgemeingueltigkeit nicht. Die	Einheit	des Unveraenderlichen in der menschlichen Natur i	07801XI008002
eiheit, und wird doch am Ende mittelst verborgener Bande zur	Einheit	des Verstandes zurueckgeleitet. Der Geschmack sch	06830XC012019
stbewusstseyn ist da, und zugleich mit der unveraenderlichen	Einheit	desselben ist das Gesetz der Einheit fuer alles,	37231PS044012
ohne jene Entgegensetzung im Gemuethe als ohne die absolute	Einheit	desselben moeglich waere, so stellt er beyde Begr	37117PS030017
; der Mensch ist in diesem Zustande nichts als eine Groessen-	Einheit	ein erfuellter Moment der Zeit / oder vielmehr Er	34504PL008023
un aber bey dem Genuss der Schoenheit oder der aesthetischen	Einheit	eine wirkliche Vereinigung und Auswechslung der M	39721PY034012
de theilt, aber uns alsdann auch zu der reinen aesthetischen	Einheit	erheben, durch die sie auf die Empfindung wirkt,	36801PP024035
f welche der duerftige Sinn ihn beschraenkte, zu einer Ideen-	Einheit	erhoben, die das ganze Reich der Erscheinungen un	34705PL022043
hoenheitsurtheil wird nur ueber freie Schoenheit gefaellt. $	Einheit	findet nur in einem Begriffe Statt. Nun fragt sic	07520XF058001
Stimme hat, wird derselbe desto mehr in Betrachtung kommen.	Einheit	fodert zwar die Vernunft, die Natur aber Mannichf	31633PD012001
t der unveraenderlichen Einheit desselben ist das Gesetz der	Einheit	fuer alles, was fuer den Menschen ist, und fuer a	37232PS044018
re Empfindung, und die Vorstellung logischer und moralischer	Einheit	geht in ein Gefuehl sinnlicher Uebereinstimmung u	39613PY022026
nd die Selbststaendigkeit des Gemueths nur auf Kosten seiner	Einheit	gerettet. Denn wie kann das Gemueth aus sich selb	37035PS023031
le sehen, und Geist und Materie auch in ihrer vollkommensten	Einheit	ihnen ewig geschieden bleiben. Die ersten fuercht	36714PR018039
Mannigfaltigkeit der verschiednen Seiten des Charakters, und	Einheit	ihrer Verbindung zu Einem Ganzen.) $ * beduerfte	06403XA015013
hen und Zeitalter aendert hier nichts, denn eben diese reine	Einheit	ihres Ursprungs und ihres Effekts ist ein Charakt	44105QB018015
der Triebe behauptet, so ist freylich kein andres Mittel die	Einheit	im Menschen zu erhalten, als dass man den sinnlic	34736PM001018
n idealischen Menschen in sich, mit dessen unveraenderlicher	Einheit	in allen seinen Abwechselungen uebereinzustimmen,	31614PD008022
e Zeichnung wieder zu finden, die Regel in der Maschine, die	Einheit	in der Zusammensezung, das Gesez in dem Phaenomen	11527HF004046
hwendigkeit, der beyde Welten zugleich umfasste, und aus der	Einheit	jener beyden Nothwendigkeiten gieng ihnen erst di	35930PO040029
en (wenn es nicht stetig ist). Auf die zum Maass genommene	Einheit	kommt es also jederzeit an, ob wir einen Gegensta	23107MB017006
n nach eignen Gesetzen, die innere Nothwendigkeit, die ewige	Einheit	mit sich selbst. $ Sie sind, was wir waren; sie s	41416QA015025
all keine poetische Wirkung sich denken laesst. Die hoechste	Einheit	muss seyn, aber sie darf der Mannichfaltigkeit ni	47308QC054003
aesst. Sie legt, indem sie sich verwandelt, ihre harmonische	Einheit	nicht ab, in bescheidener Einfalt verbirgt sie ih	23734MB104009
inzelner Kraefte die Harmonie seines Wesens stoert, oder die	Einheit	seiner Natur sich auf die gleichfoermige Erschlaf	36407PQ007057
zen Unendlichkeit ihrer Erscheinungen in sich ziehen und der	Einheit	seiner Vernunft unterwerfen. $ Dieses Verhaeltnis	34923PM016043
erschafft und dem Beharrlichen die Veraenderung, der ewigen	Einheit	seines Ichs und die Mannichfaltigkeit der Welt ge	34337PK035017
im Wechsel behauptet, und die Mannichfaltigkeit der Welt der	Einheit	seines Ichs untervuerfig macht. $ Hieraus fliesse	34402PK035047
eit, ja jenseits aller Zeit, von der absoluten unwandelbaren	Einheit	seines Wesens entlehnen. Hier aus dem reinen Aeth	33336PI017025
n, und er kann nur noch als moralische Einheit, d.h als nach	Einheit	strebend, sich aeussern. Die Uebereinstimmung zwi	43709QA231038
ss ein Wechsel der Grundsaetze sey. Der Formtrieb dringt auf	Einheit	und Beharrlichkeit / aber er will nicht, dass mit	34728PM007005
rvoelker durch Gefuehle sich bestimmen. Die Vernunft erzeugt	Einheit	und darum oft Einfoermigkeit; der Sinn bringt Man	06415WA021004
n poetischen Gesetzen unterworfen, besonders dem Gesetze der	Einheit	und dem Gesetze der Entfaltung; ferner behandeln	05706UA002016
leitet sehen, weil die Natur nur an der strengen Consequenz,	Einheit	und Gleichfoermigkeit ihrer Wirkungen zu erkennen	46318QB232037
en, dass in der Einen mehr, in der andern weniger Theile zur	Einheit	verbunden sind oder, dass die Eine nur einen Thei	23033MB014028
wirkt, und wo sie durch das Geschaeft der Abstraktion diese	Einheit	verloren, solche schnell wieder herstellt) wenn	01416RA109052
und genoethigt durch seine Natur (die immer als harmonische	Einheit	wirkt, und wo sie durch das Geschaeft der Abstrak	01415RA109041
ch noch, mit allen seinen Kraeften zugleich, als harmonische	Einheit	wirkt, wo mithin das Ganze seiner Natur sich in d	43719QA233047
den wir dafuer erkennen sollen, ein Ganzes ausmache und also	Einheit	zeige; fuers zweyte, dass er uns das hoechst sinn	23803MB105023
ollendet seyn, die nur durch Aufhebung der Mannichfaltigkeit	Einheit	zu bewirken im Stand ist. Der Staat soll nicht bl	31708PD014037
icht an den Verstand insbesondere, sondern spricht als reine	Einheit	zu dem harmonirenden Ganzen des Menschen, als Nat	01401RA106041
Natur aufzulesen, und zu dieser Mannichfaltigkeit die grosse	Einheit	zu finden, ist der Gottheit schon sehr viel naehe	12122HH030026
hat die Natur die Gunst erzeigt, immer als eine ungetheilte	Einheit	zu wirken, in jedem Moment ein selbststaendiges u	47316QC057014
Kunst trennt und entzweyet ihn, durch das Ideal kehrt er zur	Einheit	zurueck. Weil aber das Ideal ein unendliches ist,	43P08QA240020
lagen. Ein Mannichfaltiges wird uns dort gegeben, welches in	Einheit	zusammen zu fassen unser anschauendes Vermoegen b	22834MA081009
ich mich erinnere, dass die hoechste Raumgroesse, die ich in	Einheit	zusammenfassen kann, z.B ein Gebirge dennoch ein	23929MB120057
rung ausser dir, aber vor der Verwirrung in dir; strebe nach	Einheit,	aber suche sie nicht in der Einfoermigkeit; stre	42827QA141017
en alle Schranken, da hat sich der Mensch aus einer Groessen-	Einheit,	auf welche der duerftige Sinn ihn beschraenkte,	34704PL022033
monie in ihm aufgehoben, und er kann nur noch als moralische	Einheit,	d.h als nach Einheit strebend, sich aeussern. Di	43708QA231034
iehen oder vielmehr einen lebendigen Trieb eingepraegt, jene	Einheit,	die durch Abstraktion in ihm aufgehoben worden,	47320QC058015
eweisen. Denn da beym Genuss der Wahrheit oder der logischen	Einheit,	die Empfindung mit dem Gedanken nicht nothwendig	39708PY032010
gestellt in seiner Vollendung, waere demnach die beharrliche	Einheit,	die in den Fluthen der Veraenderung ewig dieselb	34308PK027011
rhalb ihrer in die Achse des ewigen Ganzen. Liebe zielt nach	Einheit,	Egoismus ist Einsamkeit. Liebe ist die mitherrsc	12304HI012004

rfahren der Einbildungskraft seiner unveraenderlichen ewigen Einheit, legt seine Selbststaendigkeit in das Wandelbare 40715PA028041
behaupten. Da nun die letztere, als absolute und untheilbare Einheit, mit sich selbst nie im Widerspruch seyn kann, da 34603PL014009
e unser. Lasst uns vertraut werden mit der hohen idealischen Einheit, so werden wir uns mit Bruderliebe anschliessen a 12514HJ024009
ch, nicht rohe Natur ist, wirkt er als ungetheilte sinnliche Einheit, und als ein harmonirendes Ganze. Sinne und Vernu 43636QA228019
aber diesen als eine groesse, so denkt sie ihn zugleich als Einheit, und dann muss er nothwendig einen verhaeltnissma 23916MB117015
oder Vollkommenheit, der Verbindung des Mannichfaltigen zur Einheit, und fuehrt ihn mit dem Verstande aus. Die schoen 07135XE030016
eich ein magnum ist. $ Bey jeder Groesse denkt man sich eine Einheit, zu welcher mehrere gleichartige Theile verbunden 23023MB013008
n Theil unsrer Zeitgenossen nicht abgesprochen werden / aber Einheit? $ # Zu & 22: (# % Humboldt: Der % Grieche in de 06406WA017012
82

llzuverworren, als dass der langsamere Gang der Vernunft sie einholen und noch einmal zerfasern koennte. Noch kaempfet 06019DQ011013
1

aber die Menschen, ich getraue mir es zu beweisen, von jeher einig gewesen. Man befreye sie von ihrer technischen Form 31009PA014031
wischen streitenden Gefuehlen; da es dort ruhig, aufgeloest, einig mit sich selbst und vollkommen befriedigt ist. $ Ab 47417QC064021
mit den Gesetzen des erstern in Harmonie, und der Mensch ist einig mit sich selbst. $ Wenn sich der Mensch seiner rein 28020CP106068
fniss nach Gegenstaenden haben, in denen er sie wieder fand. Einig mit sich selbst, und gluecklich im Gefuehl seiner M 43109QA165001
sezung ist der Grund, worauf ich alles folgende gruende, und einig muessen wir sein, ehe ich Mut habe, meinen Bau zu v 11722HG008021
ie doch nur im Ideale und nie in der Wirklichkeit vollkommen einig seyn koennen, eine zu innige Gemeinschaft herrscht. 02706PA236030
en unabhaengig von einander bestehen, und dennoch vollkommen einig seyn. 39337PX057012
sche Nothwendigkeit festsezen, und in einigen Grundbegriffen einig werden. Darum der erste Gesichtspunkt aus welchem w 04113DC013029
uecken ein Hauptzug herrschte, wenn unsre Dichter unter sich einig werden, und einen festen Bund zu diesem Endzweck er 09919PA156014
zur objektiven veredelt ist. Ist der innere Mensch mit sich einig, so wird er auch bey der hoechsten Universalisirung 31806PD024007
r ueberwindet. Zehnter Brief. $ Sie sind also mit mir darinn einig, und durch den Inhalt meiner vorigen Briefe ueberze 33624PJ002007
11

icht allzu rigoristisch scheinen, moechten in Ruecksicht auf einige andere Werke vielleicht zu liberal befunden werden 46510QB249019
den sterbenden Fechter, den % Roemer % Germanikus, und noch einige andre, von denen ich dir in meinem naechsten Brief 10505GA056082
r lebendigen Gegenwart; der sentimentalische wird immer, auf einige Augenblicke, fuer das wirkliche Leben verstimmen. 47436QC070021
urfe verbunden, einige Revolutionen und Epochen des Denkens, einige Ausschweifungen der gruebelnden Vernunft in dem Ge 10804HA009046
chen Dichtkunst zu schreiben, sondern das oben gesagte durch einige Beyspiele aus unsrer Litteratur klar zu machen. Di 45837QB193018
der weniger die Individualgeschichte jedes Menschen, der nur einige Bildung hat, und einen bessern Weg konnte wohl die 05202DL025012
stinkts. Soll also die Person dargestellt werden, so muessen einige Erscheinungen am Menschen vorkommen, die entweder 20414LA097009
u dem schoenen Ziele der ruhigen Weisheit hinauf arbeiten. $ Einige Freunde, von gleicher Waerme fuer die Wahrheit und 10732HA009001
veredeln. $ Warum soll es die ganze Gattung entgelten, wenn einige Glieder an ihrem Werthe verzagen? $ Ich bekenne es 12209HH039009
te Arm fliegt eben vom Bogen zurueck, der linke behaelt noch einige Haerte und Spannung. / Im Auge ist hoher Unwille u 10414GA048013
? Wir waeren die Knechte der Menschheit gewesen, wir haetten einige Jahrtausende lang die Sklavenarbeit fuer sie getri 32805PF068010
r % Kleopatra, des % Nero und % Kaligula, der % Faustina und einige mehr. Der Zufall hatte den blinden % Homeruskopf u 10510GA057032
ten als ein Paradoxon erscheint? $ Lassen Sie daher auch mir einige Nachsicht zu Statten kommen, wenn die nachfolgende 31027PA020006
DES VERGNUEGENS AN TRAGISCHEN GEGENSTAENDEN. $ Wie sehr auch einige neuere Aesthetiker sichs zum Geschaeft machen, die 13303IA002004
ns; wir streben, uns in denselben zu versetzen, wenn es auch einige Opfer kosten sollte. Unsern gewoehnlichsten Vergnu 14805JA002034
gte Bahn ueberschauen, haben sich zu dem Entwurfe verbunden, einige Revolutionen und Epochen des Denkens, einige Aussc 10803HA009040
z der alten und naiven Dichter gegruendet wird, auch auf sie einige Ruecksicht muss genommen werden. Der sentimentalis 46731QC010065
al menschlicher Veredlung nicht wohl erheben kann, ohne noch einige Schritte ueber dasselbe hinaus zu gerathen. Um neh 48935QC201021
Pfade entgegen fuehre. Lassen Sie es Sich gefallen, mir noch einige Schritte weiter zu folgen, so wird ein desto freye 35508PO003008
esem Joch unterwerfen, aber man rechnet hier auch billig auf einige Selbstverlaeugnung, und auf einen ernstlichen Ents 00626RA036018
trastiren. $ Es gibt aber auch im ernsthaften und tragischen einige seltene Faelle, wo das Niedrige angewandt werden k 24410NA042009
ieses Gefuehl, eine Welt um sich beglueckt, / Dieses Gefuehl, einige Stralenzuege der Gottheit getroffen zu haben / Die 03624CC016003
k seinen % Lear oder % Othello gespielt hatte, so brachte er einige Stunden in gichterischen Zukungen auf dem Bette zu 06116DQ037023
ines Lebens dem stuermischen Strom ueberlassen sollte, damit einige Ungluecklich gerettet wuerden, die ohne ihn huelf 03317SA057032
eit in ihrem ganzen Umfang eingesehen haette. Aber wir haben einige Ursache zu glauben, dass er diesen Schritt fuer ga 42330QA091004
zu bestimmen. Daher wird die nehmliche Handlung, in welcher einige wenige die hoechste Zweckmaessigkeit erkennen dem 14429IA114003
kleine? Wie fleugt ihr Wesen verstaeubt in die Lufft aus! = Einige werden belohnt / die meisten werden vergeben! ' $ 00717AA109001
le zu gehen, und verkuendige ihnen auf einmal Erloesung. Das einige Wort wird jugendliche Kraft durch ihre Glieder gie 05819DO013002
sen See siech und elend niedergeworfen hat, werden durch das einige Wort: Land! das der Steuermann vom Verdek erspaeht 05823DO014020
sch, menschlich und naiv * . ± Idylle. $ Es bleiben mir noch einige Worte ueber diese dritte Species sentimentalischer 46602QC002005
30

n wir zuerst ihre physische Nothwendigkeit festsezen, und in einigen Grundbegriffen einig werden. Darum der erste Gesi 04113DC013027
, das wir nicht verstehn, aber vielleicht verstehn wir es in einigen Jahren besser. 07536DC007017
ihn wohl nur, wie die reine Kirche und die reine Republik in einigen wenigen auserlesenen Zirkeln finden, wo nicht die 41232PA082027
ueter des Geists erhalten beim Knaben nur durch Uebertragung einigen Werth, sie sind geistiges Mittel zu thierischem Z 05122DL017011

rad erreichen kann, solange die Intelligenz im Menschen noch einigen Widerstand leistet. $ Jetzt entsteht die Frage: w 20137LA066046
Denn wornach ringt die Seele des Juenglings, als nach diesem einigen Ziele? wenn er den grosen Gedanken denkt, dass nu 03010CA006011
6
d fuer das Genie. ‡ VOM ERHABENEN. (Zur weitern Ausfuehrung einiger % Kantischen Ideen.) $ Erhaben nennen wir ein Ob 17102KA002004
sie durch Vernunft zu ihr zurueckkehren koennen. $ Aber bey einiger Aufmerksamkeit auf den Zeitcharakter muss uns der 32114PF005003
ecklich ist, dass es von uns abhaengt, ihn durch Aufopferung einiger moralischen Bedenklichkeiten gluecklich zu machen 02438PA212025
weinerliche Wesen, welches durch Misdeutung und Nachaeffung einiger vortrefflichen Werke, von etwa achtzehn Jahren, i 46028QB207019
4
ch schon die blosse Vorstellung der Gefahr, bringt, wenn sie einigermaassen lebhaft ist, den Erhaltungstrieb in Bewegu 17919KA095020
1
des leztern zurueckzuhalten. Der Schauspieler befindet sich einigermassen im Fall eines Nachtwandlers, und ich beobac 08331EA061005
des Rechthandelns dem Tugendhaften seine Entschliessung doch einigermassen konnte erleichtert haben, und das sittliche 14304IA099079
2
aller Ihrer Zoeglinge durchschauen, auch mich geprueft, und einiges in mir zu bemerken geglaubet, das mich vielleicht 03803DA008021
entwikeln die geistige. &7 Methode. $ Die sicherste Methode, einiges Licht auf diese Materie zu werfen, mag vielleicht 04828DI004004
2
ieb mir nichts uebrig, als diese unvermeidliche Seuche durch Einimpfung unschaedlich zu machen. $ Und welchen guenstig 11409MD015028
1
freundliches Herz ihn auffodern mag. Wem wird dieser schoene Einklang der natuerlichen Triebe mit den Vorschriften der 04405TA075005
1
bloss sich selbst gehorchenden Einbildungskraft, so hat die Einkleidung aesthetische Freyheit, und das Beduerfniss de 00907BA056049
dient denn aber nun, wird man einwenden, eine geschmackvolle Einkleidung der Begriffe, wenn der Zweck des Vortrags, de 00419BA016011
berzeugung des Verstandes kann allerdings die Schoenheit der Einkleidung eben so wenig beytragen, als das geschmackvol 00424BA017010
ealitaet ueberhaupt zu vernachlaessigen, und einer reizenden Einkleidung Wahrheit und Sittlichkeit aufzuopfern. Aller 33819PJ020033
4
nach einem hohen musikalischen Genuss zu abgezogenem Denken einladen, unmittelbar nach einem hohen poetischen Genuss 38104PV018035
tenmal denken. Ferner, was kann ihn zur Betrachtung der Welt einladen? nichts anders als die Erfahrung ihrer Vollkomme 04929DJ007009
2
rch diese Absonderung allein fuer uns moeglich ist, uns dazu einladet und dabey festhaelt, wird durch die taegliche Er 14607IA128043
Was unsre Denkkraefte anspannt und zu abgezogenen Begriffen einladet, das staerkt unsern Geist zu jeder Art des Wider 37937PV010009
de Erde, wo der mildere Sonnenstral zu froehlicher Weissheit einladet, die freudegebende Traube kocht, und die goettli 10108GA004029
3
olgt, wenn sich die Imagination auf Allheit des Gegenstandes einlaesst. Unterlaesst sie dieses bey dem weit groesseren 23911MB115027
Resultate nothwendig finden muss, sobald er sich nur darauf einlaesst, aber damit allein nicht zufrieden und genoethi 01414PA109026
2
hwachen Riz auf eine derselben, als z.E die Rothe ist, Licht einlasse, so werden alle rothe Farben im Zimmer sichtbar 02405PJ016024
1
ter % Joh % Christoph % Fried % Schiller, Eleve. ‡ Inhalt. $ Einleitung &1. $ A) Physischer Zusammenhang. $ Thierisch 03902DB002001
DER THIERISCHEN NATUR DES MENSCHEN MIT SEINER GEISTIGEN. &1 Einleitung. $ Schon mehrere Philosophen haben behauptet, 04005DC002002
2
sern Gemueth vorgezogen werde, wird aus einzelnen Beispielen einleuchtend zu erkennen seyn. $ Wenn wir % Hugon und % A 14026IA079019
allein vermag, die Uebermacht des moralischen Gefuehls recht einleuchtend zu machen. Es gibt davon keinen ueberzeugend 14629IA134021
2
s hat ihnen den Ursprung gegeben. Sobald aber jene Erfahrung einmahl gemacht worden, und aus den Sitten die natuerlich 46230QB223005
st oder hoerst, nicht mehr schuldlos, und kannst du es nicht einmahl momentweise durch seine reinigende Gegenwart werd 46305QB227034
2
eitet. Denn fuer den Menschen, der von der Einfalt der Natur einmal abgewichen und der gefaehrlichen Fuehrung seiner V 46834QC015011
s; dann aber, wenn die Wirklichkeit meinem Traume auch nicht einmal aehnelt, wird mich die Wirklichkeit um so entzueke 12615HJ041017
volles Licht hat sich ueber alle Begriffe verbreitet! $ Noch einmal also: der Mensch musste Thier seyn, eh er wusste d 05620DM042002
ilie. $ Ich kann diesen Saal nicht verlassen, ohne mich noch einmal an dem Triumph zu ergoezen, den die schoene Kunst 10533GA071010
Verlegenheit setzte. Mit Gleichfoermigkeit befolgten sie das einmal angenommene % roemische System. ueberall nichts ei 42234QA081006
rhaupt nur aus dem Kontrast eines gewissen Betragens mit dem einmal angenommenen und erwarteten Formen zu erklaeren is 41828QA013038
licke zum Aufbruch aus der Sinnenwelt gefasst, in dieser uns einmal angewiesenen Sphaere des Handelns bestaendig Fremd 05306TA149026
in seiner ganzen Empfindungsweise, ohne welche er auch nicht einmal auf dem Wege zum Ideal sich befinden wuerde. Wo wi 40512PA008018
genwaertigen Empfindung zurueck nimmt. Aber wenn der Gedanke einmal ausspricht: das ist, so entscheidet er fuer immer 34626PL019005
Ich kann mich nie mehr mit einer Meinung versoenen, die ich einmal belachte. Meine Vernunft ist mir jezt alles, meine 11107HB051012
estimmung der Vernunft zu gestatten. Wer freylich auch nicht einmal dafuer Sinn hat; an dem ist alle aesthetische Kraf 19432KC031005
italter charakterisiren, ueberwaeltigt ihn. Er verlaesst auf einmal das Gemaehlde des Gegenstandes und erscheint in ei 43421QA201004

n jedem Land einem Reisenden zu bewundern gibt. Ich habe nun einmal das Unglueck, mir jede in die Augen fallende Ansta 10128GA013004
h geschehen, dass das hoechste Groessenmass, welches sie auf einmal deutlich fassen kann, so vielmal zu sich selbst ad 23831MB112035
einem Nutzen auf Kosten seiner Ehre nachginge und auch nicht einmal die Gesetze des Anstandes dabey respectiren wollte 24227NA022019
d ein Geschenk laesst sich verweigern, wenn der Sinnlichkeit einmal die Leistung beschwerlich fallen sollte. Ungleich 02714RA238048
rinn, zu verwerfen gezwungen ist. $ Jetzt nehmlich tritt auf einmal die Nothwendigkeit ein, die Ansprueche des moralis 02328RA198005
e an jenen duestern Naturstand erinnern. Es ist dem Menschen einmal eigen, das Hoechste und das Niedrigste in seiner N 39005PX022005
Faellen seine Empfindung bestimmen. Ich selbst bin mehr als einmal ein Zeuge gewesen, als man seinen ganzen Abscheu v 09235FA067006
st, was ihn vollstaendig macht, und seine doppelte Natur auf einmal entfaltet? Was Sie, nach Ihrer Vorstellung der Sac 35804PO027035
llers auszuschoepfen. Der Last des Denkens sind sie hier auf einmal entledigt, und die losgespannte Natur darf sich im 48809QC187009
zurueckbegleiten, wir zehenmal laecheln muessen, ehe wir uns einmal entsezen. Mein Verzeichniss von Boesewichtern wird 09416FA090043
Ideengang, und das Herz an einem Strom von Gefuehlen. $ Auf einmal erhebt sich ein Sturm, der den Himmel und die ganz 22513MA045002
enktheit unsers Zustands, welche von der Bestimmung, die wir einmal erlangt haben, unzertrennlich ist, zu der graenzen 41617QA036029
ft finden von der Stelle zu gehen, und verkuendige ihnen auf einmal Erloesung. Das einige Wort wird jugendliche Kraft 05813DO012035
fekt uns ueberrascht. Man lasse den gefasstesten Stoiker auf einmal etwas hoechst wunderbares oder unerwartet schreckl 20323LA090007
LEBEN. 61 Bestimmung des Menschen. $ Soviel wird, denke ich, einmal fest genug erwiesen seyn, dass das Universum das W 01013RB003005
nach Fortdauer, also fuer unsere Sinnlichkeit, und ich muss einmal fuer allemal bemerken, dass bey allem, was einen e 18132KA124026
er Idylle wie in allen andern poetischen Gattungen, muss man einmal fuer allemal zwischen der Individualitaet und der 47123QC043015
s dessen, was der Mensch zu Erfuellung seiner Zwecke bedarf, einmal fuer immer von dem schaffenden Verstand uebergeben 26214OA110032
ll nur mit der Schoenheit spielen. $ Denn, um es endlich auf einmal herauszusagen, der Mensch spielt nur, wo er in vol 35907PO036006
erfuellen; wenn wir auch das Unglueck der Schuldlosen nicht einmal in Anschlag braechten, die das Opfer davon werden. 14201IA099033
eele hat die weiseste Absicht zum Grunde. Der Geist, wenn er einmal in den Geheimnissen einer hoehern Wollust eingewei 04703DG016005
den nothwendigen Grenzen des schoenen Scheins werde ich noch einmal insbesondere zu reden Veranlassung nehmen. $ Die N 40014PZ019011
er gewesen seyn.) Elender als ein Thier, weil es auch nicht einmal Instinkt hat. Die Thiermutter darf ihr Junges eh v 05101DL006009
Begriffen waegen: dann diesen Vorzug muss ich dieser Theorie einmal lassen, dass sie sich mit Haenden greifen laest. $ 02122BI042031
r als Thier, menschliches Thier. (Denn dasjenige Wesen, das einmal Mensch heissen sollte, darf niemalen nur Thier gew 05033DL005005
eberreden lassen, da an eine Tugend zu glauben, wo wir nicht einmal Menschheit sehen. Wo also die sittliche Pflicht ei 29825OC093027
rd mit brennendem Eyfer der goettlichen sich weihen, wenn es einmal mit voller Ueberzeugung weis, dass nur Vollkommenh 03007CA005014
i Jahrtausende versinken vor deinem Fusstritt, du stehst auf einmal mitten im schoenen lachenden % Griechenland, wande 10228GA025022
rkoerpern. Es sind diesem zwei Dinge schwer aber nothwendig. Einmal muss er sich selbst, und die horchende Menge verge 08319FA058001
rung ausfuehrt, welche mit einem Wort, den Menschen, der nun einmal nicht mehr nach % Arkadien zurueckkann, bis nach % 47218QC049043
lich vor seiner Seele fest halten koennte? / Aber es ist nun einmal nicht so warum ist es nicht so?. 07127DY010005
t, ' sagt Bruder % Martin, " so seyd ihr alles doppelt, noch einmal so leicht denkend, noch einmal so leicht unternehm 06417DU003015
seyd ihr alles doppelt, noch einmal so leicht denkend, noch einmal so leicht unternehmend, noch einmal so schnell aus 06417DU003020
so leicht denkend, noch einmal so leicht unternehmend, noch einmal so schnell ausfuehrend. ' Daher die gute Laune, di 06418DU003025
hein als etwas Selbststaendiges behandelt. Sobald der Mensch einmal so weit gekommen ist, den Schein von der Wirklichk 40037PZ028004
aber noch nicht das Groesstmoegliche, und wenn die Schranke einmal ueberschritten ist, so kann sie ins Unendliche for 23439MB064018
ger den ganzen Donnerstrahl des Schreckens und der Furcht auf einmal und fruchtlos in die Gemuether schleudert, so gela 16414JE013013
schen, das Erhabene um den reinen Daemon in ihm; und weil es einmal unsre Bestimmung ist, auch bey allen sinnlichen Sc 05230TA147021
her stellen, dass er das Poetische aufgiebt und es gar nicht einmal unternimmt, seinen Gegenstand durch die Einbildung 48317QC140047
chmacks nicht erweitert, und keine Erkenntniss, selbst nicht einmal von der Schoenheit wird durch die Empfindung der S 00413RA014016
osse aesthetische Sinn es verwerfen / es wird also gar nicht einmal vor das moralische Forum, vor das Gewissen, kommen 03335SA062063
einmal vollen wir jene fruchtbare Wahrheit zuruekrufen, noch einmal vor unsere Seele stellen: / " dass naemlich Ein vo 03402CB023011
n geschlagen worden ist / und wie sollten wir, die wir nicht einmal Wegwerfung eines zufaelligen Vorzugs verzeihen, mi 27010OB008039
erichtet, ihres Frevels unsterbliches Denkmal! / $ Aber noch einmal wollen wir jene fruchtbare Wahrheit zuruekrufen, n 03401CB023003
dass der langsamere Gang der Vernunft sie einholen und noch einmal zerfasern koennte. Noch kaempfet sie mit der Phant 06019DO011016
der andern sich neigen. Ich selbst bin durch tausend Zweifel einmal zu der festen Ueberzeugung gekommen, dass die Mitt 01625BG011007
brauchbar, und man erlaube mir, sie in dieser Hinsicht noch einmal zu durchlaufen. $ = Ecce autem gemini Tenedo tranq 20733LA125021
chtet, ohne allen aesthetischen Werth seyn; denn, um es noch einmal zu wiederholen, nichts was bloss die sinnliche Nat 19920LA040026
sche Poesie ohne innern Widerspruch denken; denn, um es noch einmal zu wiederholen, nur diese zwey Felder besitzt die 45321QB136019
erhaupt ein Plan poetisch heissen kann, der, ich will dieses einmal zugeben, nicht kann ausgefuehrt werden, ohne die k 46540QB040032
as veraechtliches zu, so sieht es aus, als ob er doch irgend einmal zur Moeglichkeit eines solchen Argwohns Anlass geg 24610NA071017
rreissen, dem gefesselten Geist seine ganze Schnellkraft auf einmal zurueckzugeben, ihm eine Revelation ueber seine wa 04528TA090072
n bildet, gelten, in ihrer ganzen Strenge genommen, auch nur Einmal; erhebt er die Regel des Augenblicks zu einem allg 49323QD007043
g, den der Mensch dem Gegenstande giebt. * Ich erinnere noch einmal, dass diese beyden Perioden zwar in der Idee nothw 39424PY001004
des Witzes angenehm unterhalten zu seyn, bemerken wir nicht einmal, dass wir ihn mit kaltem Herzen verlassen. Soll di 17009JE078038

67

etwas unwillkuehrliches in das willkuehrliche derselben mit einmischt. $ Die Art und Weise nehmlich, wie eine willkue 26637OA154027
menheit raubt, als er von seiner individualen Beschaffenheit einmischt. Sie wird daher in der Wirklichkeit ueberall nu 36422PQ010033

```
t, wahre Anmuth soll niemals Begierde erregen. Wo diese sich einmischt, da muss es entweder dem Gegenstand an Wuerde,  305020C154004
 Aber das Leben wird gleichgueltiger, so wie die Wuerde sich einmischt, und die Pflicht noethigt nicht mehr, sobald di 357152O023011
                                                             4
bildungskraft oder vor die Sinne gestellt; unmittelbar, ohne Einmischung eines dritten. Die Epopee, der Roman, die ein 16501JE021023
 ueberhaupt veruebte. $ So, wie die tragische Ruehrung durch Einmischung widriger Vorstellungen und Gefuehle geschwaec 15737JA092007
                                                             2
Seher, = der sich an den lezten % Seraph reiht, = Wallen wir einmuethgen Ringeltanzes, = bis sich dort im Meer des ewg 12434HJ018023
                                                             1
nsumtion der Kraefte verursacht, so wird die Ausgabe nie die Einnahme uebersteigen, vielmehr die thierische Oekonomie  27438OB061019
                                                             1
 $ Ungerechter Tadel $ Rath wie der Dilettantism seinen Plaz einnehmen koennte. $ Phantasie Bilder unmittelbar vorstel 06213VA028024
ten des Dichters muss die Einbildungskraft den obersten Rang einnehmen. / Die Leiden des jungen % Werther sind ein sch 08528XL081012
                                                             2
h allgemein herrschend wird, und die ganze Flaeche der Seele einnimmt So waechst demnach jede Empfindung durch sich se 07221DA003032
 Maschine. $ Also eine Empfindung, die das ganze Seelenwesen einnimmt, erschuettert in eben dem Grade den ganzen Bau d 05719DO02008
                                                             2
 ist alles bevoelkert um mich herum. Es gibt fuer mich keine Einoede in der ganzen Natur mehr. Wo ich einen Koerper en 11638HF020006
                                                             1
in einem weiteren Umfange wahr, als man demselben vielleicht einraeumen moechte. Der Wille ist der Geschlechtscharakte 03804TA002024
e der Materie in moralischen und aesthetischen Dingen zuviel einraeumen und die hoechste Charakter- und Geschmacks-Pro 04115TA042031
ang der beiden Naturen aus der Moral. $ Aber man wird dieses einraeumen und weiter sagen: hier endet sich auch die Bes 04807DH002005
ir der Religion diese grosse Gewalt ueber jedes Menschenherz einraeumen, wird sie oder kann sie die ganze Bildung voll 09120FA053021
                                                             4
e diese ausmachen laesst, und ehe man ihrem Zeugniss Gewicht einraeumte, muesste erst ausser Zweifel gesetzt seyn, das 34021PJ03F024
                                                             1
zugeben und der Verwirrung vorzubeugen, welche unvermeidlich einreissen muss, wenn man bey einer Gesetzgebung in aesth 13712IA040033
ck des Menschen. Leicht kann eine Frivolitaet des Geschmacks einreissen, wo man die Pflicht dem Vergnuegen aufopfert.  06715XB016007
                                                             2
krate und % Sydenhame, wie der Krieg Generale gebar, und der einreissenden Lustseuche haben wir eine totale Reformatio 05605DM035015
                                                             1
ur eine Schranke sieht, und auch diese, wie billig ist, noch einreisst, um zu der wahren Realitaet durchzudringen / di 45922QB198062
                                                             1
nicht sehr beneiden. Wenn es freylich auch fernerhin bey der Einrichtung bleyben soll, dass der Buergerliche arbeitet, 01937FA006008
htigkeit dieses Nachlasses nicht genug bewundern. Eben diese Einrichtung brachte es nothwendig mit sich, dass manche,  07435DB011003
fuer uns haben. Aber gluecklicherweise liegt es schon in der Einrichtung der Natur, dass der Geschmack, obgleich er zu 04621TA098008
chte Mensch den kommenden Morgen. $ Auch in Hinsicht auf die Einrichtung des Ganzen koennen wir den Werth und die Wich 07433DB010006
Zuletzt fliesst auch das subjektiv Wahre aus der allgemeinen Einrichtung des menschlichen Gemueths, welche bloss durch 16132JC020010
ssert; ein Schiff auf dem Meere, das durch seine kuenstliche Einrichtung im Stand ist, allem Ungestuem des wilden Elem 17626KA061069
 Der Grund, warum er es nicht kann, ist die unveraenderliche Einrichtung seiner Natur; es sind die physischen Bedingun 28926OC005011
: ( * % Humboldt: 2, die Regierungsverfassung und politische Einrichtung ueberhaupt. Die einzige eigentlich gesezmaess 06515WA034009
 schwache Verstand wird bloss deswegen mit der buergerlichen Einrichtung uneins, weil es der Phantasie der Poeten beli 33827PJ023011
staat ( wie jeder politische Koerper heissen kann, der seine Einrichtung urspruenglich von Kraeften, nicht von Gesetze 31409PC010011
                                                             10
scheint ihm eine Welt, weil er aufgehoert hat, mit derselben Eins auszumachen * . $ Die Betrachtung ( Reflexion ) ist  39409PY003033
ch ihre natuerlichste Sprache redet, wird die Dunkelheit als eins der groessten Uebel dargestellt. $ = Allda liegt das 19027KB047017
em Ideale ( in der Wirkung auf das Gemueth kommt beydes auf eins hinaus ) zu seinem Gegenstande macht. Diess kann er   44295QB026029
aus der Collision des Guten mit dem Angenehmen, oder was auf eins hinaus laeuft, der Begierde mit der Vernunft zu ents 03010SA023019
mgekehrten Verhaeltniss mit dem Nuetzlichen. Dass beides aus Eins hinauskomme, widerspricht schon der gemeinen Erfahru 07338XF018004
e ist, die Erhebung der Wirklichkeit zum Ideal oder, was auf eins hinauslaeuft, die Darstellung des Ideals den Dichter 43724QA233095
en Einheit, die Empfindung mit dem Gedanken nicht nothwendig eins ist, sondern auf denselben zufaellig folgt, so kann  39709PY032018
digkeit die Sprache aus dem Gedanken hervor, und ist so sehr eins mit demselben, dass selbst unter der koerperlichen H 42613QA117029
 in sich aufnimmt, bloss empfindet, ist er auch noch voellig Eins mit derselben, und eben weil er selbst bloss Welt is 39404PY002023
r einer Nation Vielseitigkeit und Einheit / welche im Grunde Eins sind * besizt. Einzelne grosse und schoene Charakter 06334WA013053
ine Bestimmungen / die wir uns in dem nothwendigen Wesen als Eins und dasselbe denken, sind ewig Zwey in dem endlichen 34120PK005017
 miteinander, die einander entgegengesetzt sind, und niemals Eins werden koennen. Von dieser Entgegensetzung muessen w 36625PR011015
verwirren mit seiner Persoenlichkeit, wird mit seinem Ich in eins zusammen fliessen. Das Menschengeschlecht, das er je 12326HI020017
efremden, wenn dieser Begriff mit der Idee der Menschheit in eins zusammentrifft. $ Es ist hier der Ort nicht, diesen  43731QA235037
sind frey und sie sind nothwendig; wir wechseln, sie bleiben eins. Aber nur, wenn beydes sich mit einander verbindet / 41507QA024012
```

trennte Naturen, aber gerade in diesem Charakterzuge voellig eins. Als ich in einem sehr fruehen Alter den letztern Di 43314QA187031
fuer seine Darstellung gefunden. Fuer sein Interesse ist es eins, aus welcher Klasse von Karakteren, der schlimmen od 22010LA276005
als im Ganzen einschlagen muss. Die Natur macht ihn mit sich Eins, die Kunst trennt und entzweyet ihn, durch das Ideal 43806QA240007
18
nebel ligt wie ein Bahrtuch ueber den ausgestorbnen Gefilde. Einsam durchirre ich die melancholische Gegend, rufe laut 10834HB004001
ternder Schein, ein eigner durch das Forschen seines Geistes einsam erschaffner Gedanke / Was wird % Sokrates waehlen? 00333AA017029
lantz seiner That von Belonungen traeumen liess / Ha! wie so einsam, wie so hingeschauert dastehen am grossem Gericht! 00710AA104004
3
wird. Wenn Gram an dem Herzen nagt, wenn truebe Laune unsre einsame Stunden vergiftet, wenn uns Welt und Geschaeft an 10017FA168011
1
in seinem Herzen nur trifft er es an, und nur in der Stille einsamer Betrachtung findet er sein Herz. Aber diese Abge 49003QC203027
in eine unbewohnte Insel. Eine weitausgebreitete Wueste, ein einsamer, viele Meilen langer Wald, das Herumirren auf de 18935KS036005
2
tkunst zum Erhabenen zu gebrauchen sind. Hier aber (bey der Einsamkeit) ist doch schon ein objektiver Grund der Furc 19001KB037005
ein objektiver Grund der Furcht, weil die Idee einer grossen Einsamkeit auch die Idee der Huelflosigkeit mit sich fueh 19002KB037019
inengenden Kreis der Verhaeltnisse heraus in die geistreiche Einsamkeit der Natur gefuehrt, so verfolgt ihn auch noch 45433QB157016
n Waelder, dass nichts lebendiges sich darinn regt. Auch die Einsamkeit ist etwas furchtbares, sobald sie anhaltend un 18933KB035003
seuche in der Gesellschaft dich zu der leblosen Natur in die Einsamkeit treiben, ob es ihre Beraubungen, ihre Lasten, 42808QA136022
se des ewigen Ganzen. Liebe zielt nach Einheit, Egoismus ist Einsamkeit. Liebe ist die mitherrschende Buergerin eines 12305HI012007
6
chmerz ihr die Einschraenkung der Begierden desto dringender einschaerfe. Eben so musste zu dem sinnlichen Wohlgefuehl 06319DT003039
1
llungen (einzelne Faelle) in diese Kette von Abstraktionen einschaltet, und in die strenge Nothwendigkeit der Sachve 00612PA033020
1
zwischen den Leser und die handelnden Personen den Erzaehler einschieben. Das Entfernte, das Vergangene schwaecht aber 16505JE022029
1
eg, den die Natur in aesthetischer Hinsicht mit dem Menschen einschlaegt, auch zu dem meinigen machen, und mich von de 36305PO070019
iche der Nacht desto sichtbarer zu machen; wir sehen, wie er einschlaegt, ja wir fangen an zu fuerchten, dass er auch 22520MA047019
2
den der Mensch ueberhaupt sowohl im Einzelnen als im Ganzen einschlagen muss. Die Natur macht ihn mit sich Eins, die 43806QA239021
uebel wuerde er sich also rathen, wenn er den Weg zum Ideale einschlagen wollte, um sich den Weg zur Wirklichkeit zu e 40503PA005014
n wird, wie verschieden auch der Weg ist, welchen beyde dazu einschlagen. Der gemeine Empiriker hingegen unterwirft si 50219QD096045
n werde. Um seiner selbst willen muss der Dichter diesen Weg einschlagen, denn mit unserer Freyheit ist sein Reich zu 21714LA243010
n Vernunft in die gerade Richtung der ewigen Wahrheit zulezt einschlagen, zulezt alle abtruennige Arme ihres Stromes n 12625HJ045040
5
nnt genug, dass diese sich keineswegs auf jene engen grenzen einschliessen laesst. Elegisch ruehrt uns nicht bloss die 44911gB011051
nkorgan auf sie wirke? dass allso die Seele, wenn Raeume sie einschliessen, in diesem Organ wohne?) $ Fragt sich nun, 02014BI018037
2
a priori, weil es eine allgemeine Foderung an alle Denkende einschliesst und Allgemeinheit a priori hat. Diese Foderu 07809XI010025
ueber die Schoenheit Richter seyn, welches einen Widerspruch einschliesst. Die Wuerde seiner sittlichen Bestimmung kan 25722OA072029
llein, in die der Grieche alle Schoenheit und Vollkommenheit einschliesst. Wie darf sich ihm die Sinnlichkeit ohne See 25427OA042016
Schranken der Gegenwart, in welche die blosse Thierheit sich einschliesst, um vorwaerts nach einer unbeschraenkten Zuk 39034PX029020
4
usschliessung gewisser Realitaeten, sondern in der absoluten Einschliessung aller besteht, dass sie also nicht Begrenz 36734PS023057
wird der Beweis seyn, dass nur durch die vollkommen gleiche Einschliessung beyder dem Vernunftbegriffe der Menschheit 49231qC033028
2
eit zurecht zu weisen. Erschuetterung foderte die Kur, nicht Einschmeichelung und Ueberredung; und je haerter der Abst 28516OB151006
1
ie eine Religion des guten Wandels, bloss Gunstbewerbung und Einschmeichlung entstehen kann. % Kants Kritik der aesthe 18439kA006034
1
ss sich die Anmuth nicht bloss auf willkuehrliche Bewegungen einschraenke, dass eine schlafende Person nicht aufhoere 26439oA008032
ffenbaren, und dass der Trieb die Freyheit des Willens nicht einschraenke, nur durch Einschraenkung des Triebes verhin 29327OC045048
iechische Mythus Anmuth und % Grazien nur auf die Menschheit einschraenke, wird kaum einer Erinnerung beduerfen; er ge 25402OA035012
3
bald angenommen wird, dass der letztere meinen Willen haette einschraenken koennen. Eben so kann ich die Moeglichkeit, 02826SA008031
s eine Kraft gedacht wird, die meine Gemuethsfreiheit haette einschraenken koennen. Wie man also gar wohl sagen kann, 02830SA009033
ecklicherweise derjenige sich ruhig verhaelt, der sie haette einschraenken koennen; sobald wir nur wissen, dass der Ha 02906SA011020
uch auf diejenigen Umstaende aufmerksam zu machen, welche es einschraenken oder gar zerstoeren. $ Zwey entgegengesetzt 15412JA056050

```
zu werden. $ Soviel von den Ursachen, welche unser Mitleiden einschraenken und dem Vergnuegen an der traurigen Ruehrun 15906JA102008
diese, weil sie die unendliche Natur nach ihren Denkgesetzen einschraenken wollen. Die ersten fuerchten, durch eine zu 36724PB021028
cht aus, weil sie sich bloss auf Darstellungen von Gefuehlen einschraenken. Noch wesentlichere Unterschiede liegen in  16523JE027060
rd / aber wenn wir auch diese grosse Wirkung der Schaubuehne einschraenken, wenn wir so ungerecht seyn wollen, sie gar 09528FA107085
                                                             8
 erhaben und weitumfassend er auch sey, wirkt also jederzeit einschraenkend auf den Geist, und nur von der Form ist wa 38206PV025013
Aber diese aeussern und zufaelligen Einfluesse, welche immer einschraenkend wirken, duerfen hoechstens nur die Richtun 44413QB052009
                                                             2
t, und die Moeglichkeit auf die Bedingungen der Wirklichkeit einschraenkt. $ Nur soweit er aufrichtig ist, ( sich von  40205PZ037060
etzt, verabscheut, erlauben wir, sich da, wo sie drueckt und einschraenkt, davon loszusprechen: nur einem Herzen, welc 46321QE233024
meinen Begriffen, auf die der wissenschaftliche Vortrag sich einschraenkt, einen Inhalt darbieten werde. Um sicher zu  00728RA042036
bewachen, und mit der Sphaere, auf die man seine Wirksamkeit einschraenkt, hat man sich auch in sich selbst einen Herr 32307PF024036
cht giebt, muss nothwendiger Weise, weil es die Sittlichkeit einschraenkt, unser Vergnuegen an Ruehrungen vermindern,  15818JA096018
                                                             5
er den Begriff der Grazie ganz auf, den % Home bloss zu sehr einschraenkte. Unwillkuehrliche Bewegungen im Schlafe, we 26533oA009031
                                                             1
esen angegriffen werden, dass der gedoppelte Schmerz ihr die Einschraenkung der Begierden desto dringender einschaerfe 06318DT003034
in beweist zwar ueberall, wo wir sie antreffen, eine gewisse Einschraenkung der Begierden und Neigungen. Ob es aber ni 30014OC115012
zu einer Eigenschaft der Grazie zu machen, was vielmehr eine Einschraenkung derselben ist. Was % Winkelmann die hohe,  30120oC013023
Trieb die Freyheit des Willens nicht einschraenke, nur durch Einschraenkung des Triebes verhindern. ' Uebereinstimmung 29328OC045051
immungen der Seele folgen den Stimmungen des Koerpers 618. $ Einschraenkung des vorigen 620. $ Weitere Aussichten in d 03930DB026001
s diese Zerruettungen heftiger und allgemeiner machen. ± 620 Einschraenkung des Vorigen. $ Aber man hat taegliche Beis 06616DV001003
esetz mehr oder weniger im Nachtheil befinden, und durch die Einschraenkung des Willens auf eine einzige Bestimmungswe 21620LA239030
eber sich hat, und die Sinnlichkeit, von der hier allein die Einschraenkung kommen koennte, in der Anmuth und Schoenhe 30318OC139040
einmal entfaltet? Was Sie, nach Ihrer Vorstellung der Sache, Einschraenkung nennen, das nenne ich, nach der meinen, di 35305PO028008
s leistet nun der Nachlass der thierischen Natur. Eben diese Einschraenkung unserer zerbrechlichen Maschine, die unser 07404Db003003
nkt werden, und die Grundsaetze, nach welchen man bey dieser Einschraenkung zu verfahren habe machen das grosse politi 09622ZA009044
eine Schranken, aber der Gedanke ist grenzenlos. Durch diese Einschraenkung, der alles sinnliche unterworfen ist, leid 47427QC067003
besteht in der Begraenzung, und ist also gewissermassen eine Einschraenkung, die entweder durch eine Regel oder durch  08202XL017014
n ihm, ist er eine denkende Kraft. $ Beyde Triebe haben also Einschraenkung, und insofern sie als Energieen gedacht we 35205PV028005
                                                             14
b, um den Menschen in einem bestimmten Zustand, mithin unter Einschraenkungen anzutreffen, die nicht urspruenglich aus 36326PO004025
e von der Eigenthuemlichkeit des Darstellenden die wenigsten Einschraenkungen erlitten hat. Der Zweck der Darstellung  08405XL055015
 ohne dadurch etwas an dem Inhalt zu veraendern, ist grossen Einschraenkungen unterworfen, und kann voellig zweckwidri 00505RA021027
vollkommener Wahrheit gilt, erleidet in jedem besondern Fall Einschraenkungen; und da in jedem besondern Fall sich Ums 00633rA002013
es nicht gearbeitet hat. $ Dem Geschmack ist also, unter den Einschraenkungen, deren ich bisher erwaehnte, bey Mitthei 01730PA142007
 denn was hier von dem Dichter gesagt worden, kann unter den Einschraenkungen, die sich von selbst ergeben, auch auf d 44005QB010021
ichkeit unzertrennlich sind. Unbekuemmert um die zufaelligen Einschraenkungen, die sie in der wirklichen Erscheinung e 36319PQ003005
                                                             7
nn nur die Aehnlichkeit der Umstaende, welche wir vollkommen einsehen muessen, kann unser Urtheil ueber die Aehnlichke 16223JD004022
chend, uns auf eine hoehere Quelle zu leiten, sobald wir nur einsehen, dass der Instinkt sie schlechterdings haette an 20418LA098022
 die Summe von allem bisherigen? $ Lasst uns Vortreflichkeit einsehen, so wird sie unser. Lasst uns vertraut werden mi 12513HJ023004
ich ihn hier nicht zu zergliedern bedarf. Dort wird man auch einsehen, warum er unter die erste Klasse der Sinne gerec 01818BH024005
 Menschen unter einander zusammenhaengen, und so laesst sich einsehen, wie der Geist / auch nur als Prinzip der willku 26234OA115017
                                                             5
n, gewoehnlich viel zu enge Grenzen gesetzt, weil man ihn zu einseitig auf das blosse Beduerfniss der Sinnlichkeit zu  48911QC195025
aupt in der ganzen poetischen Gesetzgebung, welch noch immer einseitig auf die Observanz der alten und naiven Dichter  46729qC010051
Denn freylich, wenn man den Gattungsbegriff der Poesie zuvor einseitig aus den alten Poeten abstrahirt hat, so ist nic 43908QB004010
aesthetischen Urtheil. $ Alle Dichter, welche ihren Stoff zu einseitig aus der Gedankenwelt schoepfen, und mehr durch  48225QC134007
geloest und in Freyheit gesetzt durch Form; der von Gesetzen einseitig beherrschte oder geistig angespannte Mensch wir 36509PC016022
der Zusammenwirkung seiner beiden Naturen. Der von Gefuehlen einseitig beherrschte oder sinnlich angespannte Mensch wi 36507PC016004
sammle. $ Mich deucht, es ist diss von beiden Theilen gleich einseitig gesagt. Lezteres System wird beinahe voellig au 04014DC005010
usschliessung mit sich fuehrt; es kann diesen Einen auch nur einseitig gluecklich machen, weil die Persoenlichkeit nic 41119Pa067028
 aber nicht mehr statt findet, sobald die Nothwendigkeit nur einseitig ist und die uebersinnliche Ursache, welche die  26209OA109023
woehnlich ein viel zu weiter Umfang gegeben, weil man ihn zu einseitig nach der blossen Idee bestimmt. $ Der Idee nach 48915QC196024
d nicht aus der Natur geschoepft, sondern durch den Verstand einseitig und kuenstlich hervorgebracht ist, so hat er au 48405QC148014
                                                             11
/ es ist gewiss der Wahrheit nichts so gefaehrlich, als wenn einseitige Meinungen einseitige Widerleger finden; / Das  04018DC006036
```

s erreicht. Denn sobald wir uns erinnern, dass ihm durch die einseitige Noethigung der Natur beym Empfinden, und durch 37804PU016010
stande der Abspannung finden werden, je nachdem entweder die einseitige Thaetigkeit einzelner Kraefte die Harmonie sei 36405PQ007046
den Freien eines grossen Theils der Arbeiten, deren Gelingen einseitige Uebung des Koerpers und des Geistes / mechanis 06503WA030012
e allgemeine Wurzel der moralischen Verschlimmerung ist eine einseitige und schwankende Philosophie, um so gefaehrlich 10709HA005009
ahrheit nichts so gefaehrlich, als wenn einseitige Meinungen einseitige Widerleger finden; / Das erstere ist wohl im G 04019DC006038
ie Fortsezung des Briefwechsels wird es ausweisen, wie diese einseitige, oft ueberspannte, oft widersprechende Behaupt 10812IA012010
7
r Zeit zum Menschen in der Idee sich veredelt. $ Zwar in der einseitigen moralischen Schaetzung faellt dieser Untersch 31628PD011004
Erholung ist die Wiederherstellung unseres Naturganzen nach einseitigen Spannungen. Das erste Ideal wird also ledigli 48632QC173051
2
ergleichen Freyheiten rechtfertigen. Sie duerfen mithin kein einseitiger Ausbruch der Begierde seyn, denn alles, was a 46331QB236005
1
nnen, dass das Ganze menschlicher Natur, und nicht blos ein einseitiges und gemeines Beduerfniss der Sinnlichkeit sie 46337QB239015
1
jetzt noch zweifelhaft geblieben seyn koennte, zugleich die Einseitigkeit beyder Systeme und den reichen Gehalt der m 49930QD069025
as Gesetz der Nothwendigkeit gegen sie zu Huelfe zu rufen. $ Einseitigkeit in Uebung der Kraefte fuehrt zwar das Indiv 32704PF059001
2
er kaum angedeuteten zarten Lineamente der Haut, sich Gruben einsenken und wurstfoermige Falten aufwerfen, dass das Ge 27524oB012033
1
nst mehr nachgeholt werden. Die Critik kann ihm nur zu einer Einsicht des Fehlers verhelfen, aber sie kann keine Schoe 47516QC078008
ehnten aesthetischen Foderungen fuer das Denken und fuer die Einsicht erwachsen. Von weit groesserer Bedeutung aber si 02122RA177031
u machen, sondern selbst darum, weil sie zu Verbesserung der Einsicht erweckt. 33225PH027035
Zeit, nicht bloss weil sie ein Mittel wird, die verbesserte Einsicht fuer das Leben wirksam zu machen, sondern selbst 33224PH027020
durch ein Formular vorgeschrieben, in welchem man ihre freye Einsicht gebunden haelt. Der todte Buchstabe vertritt den 32402PF031055
e weise Natur dem Menschen zum Vormund setzte, bis die helle Einsicht ihn muendig macht. Aber eben diese technische Fo 31013PA015037
von der Wahrheit entfernen als ihre Gegner, obgleich sie der Einsicht nach es nicht mit diesen aufnehmen koennen: und 36823pR001046
und seines Geschlechts ganzes Daseyn gilt, seiner ungewissen Einsicht nicht anvertraut werden. Sie zog also diese Ange 29003DC007042
n vorn anfinge, und den Stand der Unabhaengigkeit aus heller Einsicht und freyem Entschluss mit dem Stand der Vertraeg 31333PC007130
bst erst das Daseyn giebt. Um den aesthetischen Menschen zur Einsicht und grossen Gesinnungen zu fuehren, darf man ihm 38518PW020006
die nothwendige Bedingung, unter welcher allein wir zu einer Einsicht und zu einer Gesinnung gelangen koennen. Mit ein 38330PW003066
nnen, und vielleicht eben desswegen wenig fassen, und oft an Einsicht verlieren, was er an Uebersicht gewinnt. Daher k 49535QD030020
o giebt es eine Erziehung zur Gesundheit, eine Erziehung zur Einsicht, eine Erziehung zur Sittlichkeit, eine Erziehung 37625pT009011
erreicht. Auf die Wiederkehr aehnlicher Faelle baut er seine Einsicht, und wird daher richtig urtheilen in allem, was 49405QD010009
von allem andern sind. Ihn befriedigt nur die philosophische Einsicht, welche alles bedingte Wissen auf ein unbedingte 49511QD025006
15
und obgleich dieser Zustand an sich selbst weder fuer unsere Einsichten, noch Gesinnungen etwas entscheidet, mithin un 38327PW003037
1
rung unserer Empfindungen getroffen haben; die wuerdigen und Einsichtsvollen Lehrer, welche Hoechstdieselbe mit dem du 03720DA006022
nd Nothwendigkeit etwas rauben. * Herr % Garve hat in seiner einsichtsvollen Vergleichung Buergerlicher und Adelicher 01920rA003006
2
lstrich des % Peloponnes entartete mit seinen Bewohnern / wo einst die % Grazien huepften, die % Anakreon scherzten, u 10614GA082011
eruehmten Rumpfe, den man aus den Truemmern des alten % Roms einst hervorgrub. In dieser zerschmetterten Steinmasse li 10537GA072016
nz ohne Fassung finden, wenn unser Muth, unsre Klugheit sich einst schon in aehnlichen uebten, und unser Herz zu dem S 09617FA119018
Ausuebung der nehmlichen Tugenden, zu denen der Glueckliche einst so bereit gewesen war. Findet man ihn in diesem Stu 04428TA084023
ne Begeisterung. Eben so viele sagtest du mir draengten sich einst um die % Irmensaeule und zu % Jupiters Tempel, eben 11034HB045009
e liegt; / ein Tempel, wo der wahre natuerliche % Apoll, wie einst zu % Dodona und % Delphos, goldne Orakel muendlich 07930EA010079
viel Ohren jeden Laut seines Mundes verschlingen. / Ich war einst zugegen, als dieser unglueckliche Gedanke: Man beob 08424EA069003
7
ur hoehere Grade einer Eigenschaft sind, die wir zuletzt alle einstimmig belaecheln und lieben, warum sollte die Natur 09423FA092041
Entweder er ist der Natur als Macht ueberlegen, oder er ist einstimmig mit derselben. Nichts was sie an ihm ausuebt, 03933TA030012
indungszustand dieses Menschen wuerde wahrscheinlich voellig einstimmig seyn: denn der Ausdruck ist hier mit seiner Ur 26837oA013054
s hieher glaube ich, mit den Rigoristen der Moral vollkommen einstimmig zu seyn, aber ich hoffe dadurch noch nicht zum 28317OB134011
4
/ So Religion ¬ Sittenlehre ¬ Philosophie / und aller Weisen einstimmiger Mund! $ Ich komme nun naeher zu meiner Frage 00427AA042008
1
emerkt man auch unter den Menschen eine bey weitem groessere Einstimmigkeit der Urtheile ueber das Erhabene solcher Ob 19024KA110012
ns bewusst sind, dass sie durch nichts anders als durch ihre Einstimmigkeit mit dem reinen Vernunftgesetz in uns, also 18314KA140027
rfolgt eine positive Lust, weil die Einbildungskraft niemals Einstimmigkeit mit ihrem Beduerfnisse fodern kann, und si 21514LA228020

```
                                                                3
n, sondern es wird noch dazu erfodert, dass wir die Natur in Einstimmung mit dem Moralgesetz, oder was hier einerley i 18115KA119027
ie Meisten ist es genug eine Handlung zu billigen, weil ihre Einstimmung mit dem Sittengesetz leicht gefasst wird, und 14421I\112013
ber Zweckmaessigkeit, Einstimmung mit der Vernunft ueber die Einstimmung mit dem Verstande erheben. $ Ueber keine mora 14413I\109034
nnt, wie sehr wir Pflichtmaessigkeit ueber Zweckmaessigkeit, Einstimmung mit der Vernunft ueber die Einstimmung mit de 14412I\109028
                                                                4
fuer jedes Genus von Leidenschaft eine aparte Leibesbewegung einstudirt, die sie mit einer Fertigkeit, die zuweilen ga 08436EA074013
                                                                1
 Gesez der Nothwendigkeit, ob sie schon ihre Anbeter auf dem einstuerzenden Holzstos beseeligen kann. $ Eben diese Mac 04637DG014065
s unter die Huelle des Purpurs verfolgen, der selbst auf dem einstuerzenden Holzstoss den Weisen % Indiens nicht verla 03606CC011116
                                                                2
nichts zu fuerchten fuer deine Moralitaet, wenn ein Gebaeude einstuerzte auf welchem sie nicht gegruendet war. Und noc 11422HD023012
                                                                1
 Trieb also, in welcher beyde verbunden wirken, ( es sey mir einstweilen, bis ich diese Benennung gerechtfertigt haben 35334PN013012
                                                                1
lso gleich diese verschiedene Ansicht zu keiner vollkommenen Eintheilung der freyen Kuenste berechtigt, so dient sie w 13709IA040010
auf den Unterschied in der Empfindungsweise gruendet, in der Eintheilung der Gedichte selbst und der Ableitung der poe 44940qB020025
 allgemeine Mittheilbarkeit eines Gefuehls zu beurtheilen. ± Eintheilung der Geschmackslehre. $ Die Geschmackslehre is 06930XD001002
epft, das sie uns gewaehret, kann fuer sich allein zu keiner Eintheilung der Kuenste berechtigen, da in derselben Kuns 13630IA036022
ranlassung der Vorigen die Idee im strengsten Verstand. ± 65 Eintheilung der vorstellenden Organe. $ Es sind aber der  01522BF001003
icht erhellen kann, ob die Sphaere des Erhabenen durch diese Eintheilung erschoepft sey oder nicht, so habe ich die Ei 17228KA022020
emerke, um jeder Missdeutung vorzubeugen, dass es bey dieser Eintheilung ganz und gar nicht darauf abgesehen ist, eine 44237qC032011
 angesehen, mit der wir die unsrige vergleichen. Nach dieser Eintheilung giebt es auch zwey Gattungen des Erhabenen, d 22929MA092003
diese Eintheilung erschoepft sey oder nicht, so habe ich die Eintheilung in das Theoretisch- und Praktisch-Erhabene vo 17229KA022029
wegs an dieselbe Empfindungsweise gebunden ist, so kann jene Eintheilung nicht davon, sondern muss von der Form der Da 44944qB020058
enne, folglich das Feld sentimentalischer Poesie durch diese Eintheilung vollstaendig ausgemessen sey, laesst sich aus 46617qC002024
wird. Schliesslich bemerke ich noch, dass die hier versuchte Eintheilung, eben desswegen weil sie sich bloss auf den U 44938qB020009
                                                               12
sich der Mensch selbst nur als Bruchstueck aus, ewig nur das eintoenige Geraeusch des Rades, das er umtreibt, im Ohre, 32331PF030023
                                                                1
den, einander verschmaehenden Naturen, zu einer gluecklichen Eintracht verbindet / wie er dem Materiellen die Achtung  26025DA100033
                                                                1
Vorschriften der Vernunft durch keine Handlung des Instinkts Eintrag geschehe. Soviel ist also gewiss, dass der Instin 20405LA094027
sten Art fuer etwas gelten lassen, kann der Wahrheit niemals Eintrag thun, weil man nie Gefahr laeuft, ihn derselben u 40004PZ017014
r guenstig sind. Der Geschmack kann der wahren Tugend keinen Eintrag thun, wenn er gleich in allen den Faellen, wo der 03425SA071009
teronomie in das Kunstwerk und thut seiner Schoenheit leicht Eintrag. / Die Freiheit der poetischen Darstellung beruht 08407XL056017
                                                                4
s allgemein machen, so wird die Groessenbestimmung allgemein eintreffen. So verhaelt es sich wirklich mit den objektiv 23426MB061030
uss, und dennoch ist es moeglich, dass alle Resultate daraus eintreffen. Unser ganzes Wissen laeuft endlich, wie alle  12634HJ047030
afte Zeichnung schaamroth in Stueken reisse / Alles diss mag eintreffen, ich erwarte es; dann aber, wenn die Wirklichk 12614HJ041004
                                                                3
e Determination wieder aufgehoben wird, die entgegengesetzte eintreten kann. Er muss also, um Leiden mit Selbstthaetig 37432PT011026
nicht schon durch einen bessern gesichert ist. Der Fall soll eintreten, dass der geliebte Gegenstand ungluecklich ist, 02435BA212004
m Willen der Gottheit coincidiren muss, so kann der Fall nie eintreten, dass wir uns aus reiner Vernunft gegen den Wil 18310KA139019
 Kraft und Freyheit beobachtet sehen. Sobald naemlich Faelle eintreten, wo das moralische Gesetz sich mit Antrieben ga 22020LA278004
u geben mit Wuerde, was er nicht retten kann! Faelle koennen eintreten, wo das Schicksal alle Aussenwerke ersteigt, au 05105TA134003
                                                                5
man die Seelenstaerke wirklich in sich fuehle, bey ernstlich eintretender Gefahr seine moralische Freyheit zu behaupte 19408KC023016
                                                                1
es fuer ein Phaenomen, durch welches sich bey dem Wilden der Eintritt in die Menschheit verkuendigt? Soweit wir auch d 39905PZ007015
en sehr geneigt waren, den Kuensten der Einbildungskraft den Eintritt in ihre Republik zu verwehren. $ Nicht von denje 33725PJ012028
ken deutlich, dass das erste voruebet ist, wenn das letztere eintritt. In unserm Wohlgefallen an der Schoenheit hingeg 39627PY025028
e offenbaren. $ Hier ist es nun, wo die grosse Schwierigkeit eintritt. Schon aus dem Begriff moralischsprechender Bewe 27731OB081009
ngeln. $ Wahre Groesse soll niemals Furcht erregen. Wo diese eintritt, da kann man gewiss seyn, dass es entweder den G 30505OC156003
                                                                5
 des moralischen und aesthetischen Sinnes, die ein so langes Einverstaendniss beynahe unentwirrbar vermengte, auseinan 02330RA198020
ittlichkeit zu thun und muss mit dem Sittengesetz im engsten Einverstaendniss handeln; aber fuer die Vollkommenheit de 13434IA017047
g nicht mit bestimmte, sieht man sie lieber im Krieg, als im Einverstaendniss mit dem Vernunftgesetze, weil es gar zu  28238OB130021
```

as Geschaeft der Ernaehrung und Zeugung. Ein so glueckliches Einverstaendniss zwischen der Naturnothwendigkeit und der 27507OB064004
4
Stimme erstickt, seine Brust emporgetrieben, sein Unterleib einwaerts gepresst ist, sind seine willkuerlichen Bewegun 29603OC067019
1
na leere Behausungen und hohle Reiche des % Pluto. $ Bey den Einweihungen in die Mysterien der Alten wurde vorzueglich 18918KB030003
1
t ertheilen, sondern bloss gestatten. $ Man koennte mir zwar einwenden, dass ueberhaupt alles, was in der Erscheinung 25821OA081005
choenheit beschaeftigt. $ Wozu dient denn aber nun, wird man einwenden, eine geschmackvolle Einkleidung der Begriffe, 00418RA016008
: wo ist dein Stachel, Tod? Sollte die Weisheit, doerfte man einwenden, nicht vermoegend seyn, wider die blinden Schre 06621PV003006
 denselben zuvor aesthetisch macht. $ Aber, moechten Sie mir einwenden, sollte diese Vermittlung durchaus unentbehrlic 38334PX005005
meisten beduerffen. Welch erstaunliche Schritte, doerfte man einwenden, wuerde der Mensch in Bearbeitung seiner Faehig 07121DY00P006
5
. Es ist hingegen schoen, edel, und ohne Ruecksicht auf alle Einwendungen einer frostigen Decenz beyfallswuerdig, soba 46426QB246011
1
chen erzeigt, so wie die architektonische Schoenheit als die Einwilligung der Natur zu ihrer technischen Form kann bet 27828OB089024
1
h mit einer Reinheit und Integritaet, als haette sie von der Einwirkung aeussrer Kraefte noch keinen Abbruch erfahren. 37931PV00P026
es auf die Seele wirket? Ich mus mir ja schlechterdings alle Einwirkung als Bewegung vorstellen, und hier nehme ich ge 02030BI027007
s nicht. Ich kann mir bei der Bewegung des Nervengeists eine Einwirkung auf ein materielles Weesen denken: bei dem Ein 02202PI050010
elbststaendigkeit, mit der es handelt, schliesst jede fremde Einwirkung aus, und nicht in so fern sie beim Denken hilf 37008PS010010
aus den Haenden der blossen Natur kommen kann, und, ohne die Einwirkung eines empfindenden Geistes, durch die plastisc 25527OA054029
m Glueck / welches das Bildungsgeschaeft der Natur von jeder Einwirkung feindlicher Kraefte beschuetzte. % Diese % Ven 25610OA058055
durch die mangelhafte Individualitaet des Stoffes oder durch Einwirkung heterogener Kraefte Gewalt erleidet, oder wenn 05335TA155018
7
63. $ Thierisches Leben 64. $ Thierische Empfindungen 65. $ Einwuerfe gegen den Zusammenhang aus der Moral 66. $ B) 03910DB009001
mroete nicht. Aber auch diese Theorie reicht nicht hin, alle Einwuerfe wegzuraeumen, alle Erscheinungen des materielle 02204BI051009
n das erste Glied des Zusammenhangs der beiden Naturen. ± 66 Einwuerfe wider den Zusammenhang der beiden Naturen aus d 04805DH001003
3
t hat, und noch izo herumtummelt. Soll ich nun mit den alten Einwuerfen die Geister der Toden in ihren Graebern beunru 01613BG008007
1
g dem Zeitalter wohl zuviel gethan haben? Ich erwarte diesen Einwurf nicht, eher einen andern: dass ich zuviel dadurch 32107PF003004
zerbrechlichen Maschine, die unsern Gegnern einen so starken Einwurf wider ihre Vollkommenheit schien geliehen zu habe 07405Db003013
uenste des Affekts, dergleichen die Tragoedie ist, sind kein Einwurf; denn erstlich sind es keine ganz freyen Kuenste, 38223PV030010
en Zustaende offenbaren. Dass der Mensch erst wird, ist kein Einwurf, denn der Mensch ist nicht blos Person ueberhaupt 34223PK020008
4
d. $ Da die Moralitaet Autonomie erfordert, wie kann man dem Einwurfe begegnen, dass der Geschmack durch den Einfluss 06904XC615010
e zu beweisen. $ Indem ich aber durch diese Erklaerung einem Einwurfe zu begegnen suche, habe ich mich, wie es scheint 37032PS023008
2
innlich empfunden habe. Was % Bonnot zur Beantwortung dieses Einwurfs vorbringt, findet hier gar nicht statt. $ Von so 02506BJ042006
1
beyden andern in ihm zusammenwirken, einem jeden derselben, einzeln betrachtet, entgegengesetzt seyn, und mit Recht f 35329PN011033
da, wo der Mensch sich troglodytisch in Hoehlen birgt, ewig einzeln ist, und die Menschheit nie ausser sich findet, a 39820PZ005012
was ihm weder giebt noch nimmt, ist ihm gar nicht vorhanden. Einzeln und abgeschnitten, wie er sich selbst in der Reih 38835PX008001
, dass kein Kanal mit dem andern anastomosire, sondern jeder einzeln von der aeussersten Spize im sinnlichen Organ, bi 02519BJ049024
geln wird jedes einzelne regiert; und in der Natur ist alles einzeln. Er kann also mit seinem philosophischen Wissen d 49524OD028027
5
bey allem Vortheil der Gattung? Warum qualifizirte sich der einzelne % Grieche zum Repraesentanten seiner Zeit, und w 32230PF020005
cherhabene dem Erhaltungstrieb. Bey dem ersten wird nur eine einzelne Aeusserung der sinnlichen Vorstellungskraft, bey 17819ZA044007
e der Menschheit in sich begreift, muss nothwendig auch jede einzelne Aeusserung derselben, dem Verzoegen nach, in sic 37913PV004020
der Sinnenwelt, ob wir fuer das Daseyn selbst oder fuer eine einzelne Aeusserung desselben zu fuerchten haben. $ Eben 17501KA049037
n; will man sie dem Idealisten erweisen, so muss man sich an einzelne Aeusserungen desselben halten, aber man muss die 49706QD042031
von der selbststaendigen Vernunft, und diese hat bloss durch einzelne Ausnahmen vom Naturgesetz in einem % Kato, % Ari 04931TA124038
fuehl fuer das Ganze, Kaelte und ausdauernde Geduld fuer das Einzelne behaelt, und, um der Vollkommenheit keinen Abbru 02113RA175025
durch bewaehren, dass sie vorzueglich nothwendig ist, um das einzelne Bestreben zu Einem Ganzen und gerade zu der Einh 06309WA003031
d, dass, obgleich alles nach eines Einzigen Willen geht, der einzelne Buerger sich doch ueberreden kann, dass er nach 27833OB091020
Ganze unsrer verschiedenen Kraefte beziehen, ohne fuer eine einzelne derselben ein bestimmtes Objekt zu seyn, das ist 37539PT006016
t. Wenn jeder Mensch alle Menschen liebte, so besaesse jeder Einzelne die Welt. $ Die Philosophie unsrer Zeiten / ich 12124HH032010
freylich, der ohne Sinn fuer jene Harmonie immer nur auf das Einzelne dringt, der in der % Peterskirche selbst nur die 01423RA110015

, und ihrem schaedlichen Einfluss zu begegnen lehrten. Diese	einzelne	Erfahrungen giengen durch Tradition vom Grossvat	05336DM007002
gestoert, so oft die Einbildungskraft ganze Vorstellungen (	einzelne	Faelle) in diese Kette von Abstraktionen einsch	00611RA033013
it des andern zugleich begruendet und begrenzt, und wo jeder	einzelne	fuer sich gerade dadurch zu seiner hoechsten Ver	35231PN002031
eusserung derselben entfernen. Eben deswegen, weil sie keine	einzelne	Funktion der Menschheit ausschliessend in Schutz	37918PV005006
sterung und der empfindende Leser im Moment des Genusses das	Einzelne	gar leicht vernachlaessigen. Ein desto laecherli	48902QC193042
ergessen, und ihrem himmlischen Ursprung sich naehern. Jeder	Einzelne	geniesst die Entzueckungen aller, die verstaerkt	10035FA172002
eitigkeit und Einheit / welche im Grunde Eins sind * besizt.	Einzelne	grosse und schoene Charakterzuege und ihre Betra	06334WA014001
arakter der Selbststaendigkeit und Vollendung gleich in jede	einzelne	Handlung. Aus sich selbst schoepft sie alles, un	49502QD020026
e Haltung seines Lebens die Selbststaendigkeit, dieser durch	einzelne	Handlungen die Beduerftigkeit der menschlichen N	50030QD081019
Zu jenem gehoert Mimik, zu diesem vornehmlich Tonkunst. Der	einzelne	Klang gefaellt blos in der Sinnenempfindung. Das	07916XI033002
arbeiten / dass die reinern Stralen der Wahrheit nur wenige	einzelne	Koepfe beleuchten, welche den kleinen Gewinn vie	09731FA138047
Venus % Urania zu theilen? $ Und so wird denn allmaehlig das	einzelne	konkrete Leben vertilgt, damit das Abstrakt des	32430PF037007
uf das Ganze des Menschen, durch den Inhalt hingegen nur auf	einzelne	Kraefte gewirkt. Der Inhalt, wie erhaben und wei	38204PV024032
auf dem Wege zu dieser. Dadurch allein, dass in dem Menschen	einzelne	Kraefte sich isolieren, und einer ausschliessend	32629PF056007
e oder Stuffen der Entwicklung unterscheiden, die sowohl der	einzelne	Mensch als die ganze Gattung nothwendig und in e	39814PX002016
adies, einen Stand der Unschuld, ein goldnes Alter; ja jeder	einzelne	Mensch hat sein Paradies, sein goldnes Alter, de	46826QC012019
mmt nur die Ohnmacht und die Verkehrtheit ihre Zuflucht, und	einzelne	Menschen sowohl als ganze Voelker, welche entwed	40235PZ044016
Vorschriften der reinen Vernunft zu handeln gewoehnt wird. $	Einzelne	Menschen und ganze Nationen haben im Grunde nur	06901XC014001
zum Raube dahingegeben wird. $ Dass sowohl ganze Voelker als	einzelne	Menschen, welche der sichern Fuehrung der Natur	48517QC160006
, aber verworren und ineinander fliessend. $ 2) Wir trennen	einzelne	Merkmale und unterscheiden. Unsere Erkenntniss i	06318WA007004
thwendigkeit? aus der Erfahrung doch wohl nicht, die dir nur	einzelne	Naturwirkungen aber keine Natur (als Ganzes) u	50022QD078018
he zum Repraesentanten seiner Zeit, und warum darf diess der	einzelne	Neuere nicht wagen? Weil jenem die alles vereine	32231PF020016
beginnen, und das Ganze mit dem Ganzen sich messen. Welcher	einzelne	Neuere tritt heraus, Mann gegen Mann mit dem ein	32225PF018002
etzen, aber nach zufaelligen und besondern Regeln wird jedes	einzelne	regiert; und in der Natur ist alles einzeln. Er	49524QD028019
als Unterscheidungsvermoegen, befriediget werden, es sollen	einzelne	Resultate fuer ihn daraus hervorgehen; diess ist	01409RA108014
ionsschwaermerei ist ganz individuell. Man hat Menschen fuer	einzelne	Saeze der Dogmatik verbrannt, aber gewiss noch k	09513YI014005
als einer Macht, und mit wahlloser blinder Ergebung. Auf das	Einzelne	sind seine Urtheile, seine Bestrebungen beschrae	50221QD098003
ihn, weil er nur zu unterscheiden versteht, und nur fuer das	Einzelne	Sinn hat. Zwar soll bey philosophischen Darstell	01407FA107042
erhellen kann. Der Mensch nehmlich ist nicht dazu bestimmt,	einzelne	sittliche Handlungen zu verrichten, sondern ein	28329QB136008
s erst zerstoeren, ehe er einen Genuss daran findet, und das	Einzelne	sorgfaeltig aufscharren, das der Meister mit une	38307PV035024
wie ruehrend sie auch sind, und wie viel Dichterisches auch	einzelne	Stellen haben, im Ganzen nicht wohl als ein poet	45017QB104026
e sie in der Vorstellung scheidet, und wir sehen nicht bloss	einzelne	Subjekte sondern ganze Klassen von Menschen nur	32217PF016033
ividueller desto mehr an den Schwaermer. $ Begeisterung fuer	einzelne	Tugenden kann mit Fanatismus, mit Armseligkeit u	09504YI008003
trachtet werden muss, sobald man nehmlich sein Augenmerk auf	einzelne	und bestimmte Wirkungen richtet, so ist sie in a	37904PV002022
erschied guenstig, und sie beguenstigt ja nur deswegen keine	einzelne	vorzugsweise, weil sie der Grund der Moeglichkei	37920PV005029
aus der unendlichen Menge moeglicher Bestimmungen soll eine	Einzelne	Wirklichkeit erhalten. Eine Vorstellung soll in	36902PS006016
zelne Naturwirkungen aber keine Natur (als Ganzes) und nur	einzelne	Wirklichkeiten aber keine Nothwendigkeit liefert	50023QD078027
as ganze aus dem einzelnen hervorfinden soll, so mus er jede	einzelne	Wirkung empfinden. Die Welt mus auf ihn wirken.	01210BC003015
ischen Beschraenktheit zum Raube werden, weil jener fuer das	Einzelne	zu hoch, dieser zu tief fuer das Ganze stand. Ab	32523PF044019
rt, ueberhaupt absprechen wollte. Viele seiner Oden, mehrere	einzelne	Zuege in seinen Dramen und in seinem % Messias s	45603QB169005
an, dass das Ganze gleichfoermig menschlich gut als dass das	Einzelne	zufaellig goettlich sey / und wenn also der Idea	50133QD091023
n wir uns also nunmehr erheben, und da uns die Erfahrung nur	einzelne	Zustaende einzelner Menschen, aber niemals die M	34037PJ041019

54

elcher einzelne Neuere tritt heraus, Mann gegen Mann mit dem	einzelnen	% Athenienser um den Preis der Menschheit zu st	32226PF018011
lle Schranken entfernt, muss diese nothwendig auch von jeder	einzelnen	Aeusserung derselben entfernen. Eben deswegen,	37917PV004047
ist uebrigens derselbe, den der Mensch ueberhaupt sowohl im	Einzelnen	als im Ganzen einschlagen muss. Die Natur macht	43805QA239017
an koennte kein ungeschickteres Werkzeug erwaehlen, um einen	einzelnen	Auftrag, ein Detail, gut besorgt zu sehen. Ihr	21930LA270021
e bloss erzaehlen oder beschreiben. In Tragoedien werden die	einzelnen	Begebenheiten im Augenblick ihres Geschehens, a	16437JF021005
hoerigen Nuzen. Das Studium des Menschen ueberhaupt an einem	einzelnen	Beispiel erfordert Mannigfaltigkeit der verschi	06401WA015008
weckmaessigkeit in unserm Gemueth vorgezogen werde, wird aus	einzelnen	Beispielen einleuchtend zu erkennen seyn. $ Wen	14026IA079017
so sage man, sie erdichtet. Wenn sie ihre Aufmerksamkeit auf	einzelnen	Bestimmungen mehrerer Ideen ruhen laest, und so	02727BX023006
lten diese doch unerkannt ueber ihm, und wie sehr auch seine	einzelnen	Bestrebungen mit dem Ganzen im Streit liegen mo	50233QD102022
im Ganzen genommen, niemals bestimmbar, obgleich derselbe im	einzelnen	betrachtet, sich in einem nothwendigen Nachthei	43823QA245032
der reinen Vernunft wuerde aufgestellt haben, wenn nicht in	einzelnen	dazu berufnen Subjekten die Vernunft sich verei	32717PF061061
dt: Ich habe bis jezt den Menschen mit Fleiss abgesondert in	einzelnen	Energien betrachtet. Zeigte sich aber auch in k	06305WA002014
herauswaehlen. Das gemeine Urtheil, welches so gern nach dem	einzelnen	entscheidet, wird daher ueber den Realisten gle	49708QD043009
zu bedingten Erkenntnissen, und die Regeln, die er sich aus	einzelnen	Erfahrungen bildet, gelten, in ihrer ganzen Str	49322QD007032
n. Weit entfernt, mit dem grossen Haufen der Beurtheiler aus	einzelnen	Erfahrungen ihren Begriff zu bestimmen und sie	36430PQ012010

ruth an derselben, wie wir Neuern. Ja, indem er sie in ihren einzelnen Erscheinungen personifizirt und vergoettert, un 42933QA153007
tur im Grossen von den Erkenntnissregeln, denen sie in ihren einzelnen Erscheinungen sich unterwirft, macht die absolu 05019TA128114
sicher zu gehen, giebt er daher lieber die Anschauungen und einzelnen Faelle gleich mit, auf welche sich jene Begriff 00729RA043012
aber produktif (ihre selbstbildende Kraft beweisend). Jene einzelnen Faelle oder Anschauungen sind fuer den gegenwae 00736RA045002
ben auch niemals widerspricht, der Idealist hingegen zwar in einzelnen Faellen dem hoechsten Begriff der Menschheit na 50128QD090046
Kraefte oder durch unsern Verstand ueber sie, als Macht, in einzelnen Faellen seine Empfindung bestimmen. Ich selbst 09234FA066028
nkt und arm, weil sie nur von einem Individuum und von einem einzelnen Faellen zu behaupten wissen, und welche zwar au 17617KA060035
hkeit absondert. Es ist also keine materiale und bloss einen einzelnen Fall behauptet, was doch von einer ganzen Sphae 00820RA050052
gen, und ist ohne Unterlass bemueht, das Allgemeine in einem einzelnen Fall betreffende, sondern eine idealische und u 18518KA157009
er moralische sich entwickeln kann. Soll der Mensch in jedem einzelnen Fall darzustellen, es in Raum und Zeit zu begre 00530RA028026
Huelfe, um jene Idee zur Anschauung zu bringen und in einem einzelnen Fall das Vermoegen besitzen, sein Urtheil und s 38532PW023006
gkeit ausuebst, weil sie Gerechtigkeit ist, so hast du einen einzelnen Fall zu verwirklichen. $ Zwar ist auch jene Uns 46814QC009074
iduum repraesentiren, und einen allgemeinen Begriff in einem einzelnen Fall zum Gesetz fuer alle Faelle gemacht, einen 34637PL021036
er Realist zwar dem Vernunftbegriff der Menschheit in keinem einzelnen Falle darstellen, nehmen wir der Phantasie die 00935RA062015
, und die scheinbare Verletzung derselben, welche uns in dem einzelnen Falle Genuege leistet, dafuer aber dem Verstand 50126QD090029
s Realisten, durchgaengig im Denken und im Betragen. Aus dem einzelnen Falle Schmerzen erweckte, wird bloss ein Stache 15722JA087030
se, von dem er jedesmal ausgeht, macht das Absolutkleine des einzelnen Falle schoepft er die Regel seines Urtheils, au 49425QD016003
nlichen Arbeit an sich selbst hoechstens zu Ausbildung einer einzelnen Falles, auf den er es anzuwenden hat, einen gar 49630QD039013
sterung des Verstandes zu gut haelt / wenn es zugleich diese einzelnen Fertigkeit bringen, ihr duerftiges Individuum z 48905QC194025
dert. Unterdessen gebe ich gerne zu, kann mancher Versuch im Einzelnen Fertigkeiten zu einer eben so grossen Intensita 32413PF033069
fuehrt worden. $ In der Auffassung und Aneinanderreihung der einzelnen gelingen, aber am Ganzen wird dadurch nichts ge 32934PG014010
chaft. Aber selbst der karge fragmentarische Anteil, der die einzelnen Glieder eines Quantums schreitet die Einbildung 09320YF003007
ie Privatempfaenglichkeit, oder auf die Privatfertigkeit der einzelnen Glieder noch an das Ganze knuepft, haengt nicht 32335PF031009
dentlich mischte, denn die ganze Menschheit fehlte in keinem einzelnen Glieder, also auf das Unterscheidende zwischen 41101PA063022
Genuss mehr in das Gefuehl des ganzen Vermoegens, als einer einzelnen Gott. Wie ganz anders bey uns Neuern! Auch bey 32209PF013039
derspruch zu stehen. Daher sind bey einer schoenen Seele die einzelnen Handlung desselben setzen, der aesthetische Zus 37833PU003018
ten ausgeuebt werden. Aber je reiner die Sittlichkeit seiner einzelnen Handlungen eigentlich nicht sittlich, sondern d 28717OB171008
lbststaendigkeit und Freyheit, und davon sehen wir in seinen einzelnen Handlungen ist, desto zufaelliger ist sie auch; 49614QD034007
nrichten, obgleich, streng genommen, fuer die Moralitaet der einzelnen Handlungen zu wenige Spuren. $ Ganz anders verh 49433QD018016
rer Aeusserungen sich absolut beweist, so tragen schon seine einzelnen Handlungen, dadurch nichts gewonnen wird. Aber 02321RA196037
Wesen, das nach dem unendlichen Umriss der Welt, nicht nach einzelnen Handlungen, sobald sie ueberhaupt nur moralisch 49608QD033031
legt, schreite ich weiter. Wann der Mensch das ganze aus dem einzelnen herausgehobenen Fragmenten beurtheilt seyn will 08309EA053022
nft eines neuen und selbststaendigen Vermoegens kann aus dem einzelnen hervorfinden soll, so mus er jede einzelne Wirk 01209BC003008
rschreibt? Es muss also falsch seyn, dass die Ausbildung der Einzelnen in Ewigkeit nichts Allgemeines, kann aus dem Zu 37001PS017064
esen in eine einzige Kraft zusammenziehen, setzen wir dieser einzelnen Kraefte das Opfer ihrer Totalitaet nothwendig n 32815PF071010
sollen. Dieses voreilige Streben nach Harmonie, ehe man die einzelnen Kraft gleichsam Fluegel an, und fuehren sie kue 32708PF060026
aber ueber den Realisten gleichgueltig schweigen, weil seine einzelnen Laute beysammen hat, ist der Grund der Unfrucht 35025PM016009
des Individuums. $ Nun verfolge man das Seelenwachsthum des einzelnen Lebensakte gleich wenig Stoff zum Lob und zum T 49709QD043020
dem, als das Leben an dem Schein zu entbehren. $ Bey welchem einzelnen Menschen in Beziehung auf den zu erweisenden Sa 05027DL002007
jeden, zu thun was er will, nicht durch die willkuehr eines einzelnen Menschen oder ganzen Volk man den aufrichtigen 40226PZ042003
tladen: ein System, das allem, was wir von der Evolution des einzelnen Menschen oder Standes sondern durch das Gesetz 09626ZA010025
der ganzen Menschheit, und fuer die ganze Entwicklung eines einzelnen Menschen und des gesammten Geschlechts historis 04030DC009052
der Begriff eines voellig aufgeloesten Kampfes sowohl in dem einzelnen Menschen, aber sie lassen sich auch bey jeder e 39436PY004034
aesst sich wirklich, sowohl in der ganzen Gattung als in dem einzelnen Menschen, als in der Gesellschaft, einer freyen 47221QC050015
aetigt werden. Man uebersieht also die wirkliche Bildung des einzelnen Menschen, ein Moment aufzeigen, in welchem der 37407PT004013
esen machen die Anschauungen aus, von denen der Verstand die einzelnen Menschen, und wirft einen Blik ueber die Entwik 04908DI005008
ne Rechtfertigung dieses besondern Falls aufzusuchen und den einzelnen Merkmale oder Begriffe absondert; denn so abstr 00834RA054027
Empfehlung, wenn man in demselben so oft von Moralitaet und einzelnen Misslaut in der grossen Harmonie aufzuloesen. Z 15724JA087052
htete Studium des Menschen ueberhaupt an dem Charakter einer einzelnen moralischen Thaten hoert; vielmehr darf man hof 03436SA072052
ne zweckmaessige Bewegung des Bluts und der Lebensgeister in einzelnen Nation ist zwar bei einer jeden Nation in gewis 06329WA013016
n der freyen Willkuehr des Menschen liegen, koennen zwar die einzelnen Organen oder in der ganzen Maschine die koerper 13607IA031012
wischen Verwerfung und Bewunderung sich theilen, weil in dem einzelnen Perioden bald verlaengert, bald abgekuerzt, abe 38819PX003023
und duerfte vor dem Ende derselben schwerlich anders als in einzelnen sein Mangel und seine Staerke liegt. $ Es ist n 49712QD043050
selbst abzupraegen. Der erhabene Charakter kann sich nur in einzelnen seltenen Subjekten, deren es hoffentlich immer 49209QC217023
Bild hier verstattet ist, sammelt erst wirthschaftlich alle einzelnen Siegen ueber den Widerstand der Sinne, nur in g 44431QB057008
aet, aber diese liegt, ihrem reinen Begriffe nach, in keiner einzelnen Strahlen des Gegenstandes, den er zum Werkzeug 16410JE012014
anzupassen, Gewandtheit des Charakters, nicht entbehren. Die einzelnen That, nur in der ganzen Summe seines Lebens. In 49411QD012014
Theile derselben waren noch nicht so getrennt, 06522WA038002

hes Produkt, wo nicht bloss das Ganze lebt, sondern auch die einzelnen Theile ihr eigenthuemliches Leben haben; die bl 00910RA057020
sst natuerlicherweise darum keineswegs das Vermoegen aus, im Einzelnen uns durch naive Schoenheit zu ruehren: ohne das 45221QB126024
strieb. Es ist ganz etwas anders, ob wir um den Besitz einer einzelnen Vorstellung, oder ob wir um den Grund aller moe 17437KA049012
ndigkeit der Schilderung ist nur durch Verknuepfung mehrerer einzelnen Vorstellungen und Empfindungen moeglich, die si 16233JD006010
ines einzelnen Menschen, aber sie lassen sich auch bey jeder einzelnen Wahrnehmung eines Objekts unterscheiden, und si 39437PY004043
er fuer den Verstand noch fuer den Willen, sie fuehrt keinen einzelnen weder intellektuellen, noch moralischen Zweck a 37729PU013024
eslich Vollkommenheit des Ganzen mit der Glueksseeligkeit des einzelnen Weesens im innigsten Bunde stehe. Kraft dieses 03121CA015022
anzen, eine zweite und innere nach sich, Glueksseeligkeit des einzelnen Weesens, das tugendhaft handelt. $ Diss alles k 03126CA017020
kann sie bloss (moralisch) nothwendig machen, indem er den einzelnen Willen dem allgemeinen unterwirft; der aestheti 41025PA059029
leich eine unendliche Groesse im Ganzen, zeigt sich in jeder einzelnen Wirkung abhaengig und beduerftig; nur in dem Al 49307QD002015
rachtet ist die Natur selbststaendig und unendlich; in jeder einzelnen Wirkung hingegen ist sie beduerftig und beschra 47527QC081013
insofern sie auf den Karakter einfliesst, kann sie auf seine einzelnen Wirkungen Einfluss haben. Die Poesie kann dem M 21933LA271021
seine Erkenntnisse und Motive nimmt. Wenn die Natur in ihren einzelnen Wirkungen immer abhaengig und beschraenkt ersch 49437QD020006
ist des Menschen, mit Kraeften der Gottheit geadelt, aus den einzelnen Wirkungen Ursach und Absicht, aus dem Zusammenh 01020RB003048
ethig seyn zu koennen! Wie viele giebt es nicht die um einem Einzelnen wohl zu thun, die Pflicht gegen das Ganze verle 02535PA224009
tur in sich unumschraenkt walten, und da die Natur, in ihren einzelnen zeitlichen Aeusserungen immer abhaengig und bed 48202QC129018
er gemacht. Wollust stiftete Familien, und Wehrlosigkeit der Einzelnen zog Horden zusammen. Hier schon die ersten Wurz 05330DM004007
s Unendliche aufgeht, hat sein Herz noch nicht aufgehoert im Einzelnen zu leben, und dem Augenblick zu dienen. Mitten 39037PX029045
loesen war, so fanden sich in der Erfahrung selbst schon die einzelnen Zuege vor, die sie nur auszuwaehlen und in ein 46819QC010044
er ist bloss Idee, aber eine Idee, mit der die Erfahrung in einzelnen Zuegen aufs genaueste zusammen stimmt. Der Mens 38938PX019033
ichkeit sie fodert, muessen wir das Ganze, von dem sie einen einzelnen Zug ausmachen, dargestellt sehen. An sich selbs 46338QB239031
gt worden. Nun ergeht aber die Aufgabe an den Dichter, einen einzelnen Zustand dem menschlichen Ganzen gleich zu mache 47532QC084010
ten und nothwendigen) zu erkennen, welche, da ihr in keinem einzelnen Zustand seines physischen Lebens Genuege geleis 39021PX026028
n vertraegt, und dass ihre Abweichungen von einander zwar im einzelnen, aber nicht im Ganzen, zwar der Form aber nicht 49338QC035024
ilung wird man bey dem Idealisten eine reinere Moralitaet im einzelnen, aber weit weniger moralische Gleichfoermigkeit 49604QD032014
at die Vollkommenheit des Ganzen mit der Glueksseeligkeit des Einzelnen, Menschen mit Menschen, ja Menschen mit Thieren 01120RB019020
99
cht verstanden haben. Denn der Begriff dieser letzteren, als einzelner Gedichtarten, wird entweder gar nicht oder doch 46644QC009007
piel der Glieder die Schoenheit. Eben so kann die Anspannung einzelner Geisteskraefte zwar ausserordentliche, aber nur 32736PP066006
t kleinlicher als Enthousiasmus fuer die Geschichte, weil er einzelner ist. 09517YI016014
inden werden, je nachdem entweder die einseitige Thaetigkeit einzelner Kraefte die Harmonie seines Wesens stoert, oder 36406PQ007048
ehr erheben, und da uns die Erfahrung nur einzelne Zustaende einzelner Menschen, aber niemals die Menschheit zeigt, so 34037PJ041021
lbst und in alle Ewigkeit gueltig sind. Wie er in Erklaerung einzelner Naturphaenomene ueber die Natur hinaus schreite 39304PX050005
r Menschen beruht ganz und gar nicht auf der groessern Summe einzelner rigoristisch-moralischer Handlungen, sondern au 03432SA072015
ich sein eigenes Grab bereitet * . $ Ob indessen gleich kein einzelner stummer Zug Ausdruck des Geistes ist, so ist ei 27601QB067005
digkeit einer tragischen Schilderung gehoert also eine Reihe einzelner versinnlichter Handlungen, welche sich zu der t 16303JD008010
9
e ist drittens Nachahmung einer vollstaendigen Handlung. Ein einzelnes Ereigniss, wie tragisch es auch seyn mag, giebt 16527JE030002
ie Anstrengung von der Belohnung geschieden. Ewig nur an ein einzelnes kleines Bruchstueck des Ganzen gefesselt, bilde 32329PP030005
kommen Recht, denn die Schoenheit giebt schlechterdings kein einzelnes Resultat weder fuer den Verstand noch fuer den 37728PU013011
chen Zustande ist der Mensch also Null, insofern man auf ein einzelnes Resultat, nicht auf das ganze Vermoegen achtet, 37721PU011014
angen, weil sie in dem Total des sinnlichen Eindrucks nichts einzelnes unterscheiden. Die andern, welche den Verstand 36710PR017035
5
diese Ausrufungen sind unwiderleglich wahr, doch trift keine einzge die Buehne. % Christus Religion war das Feldgeschr 08938FA036010
1
ohne ihn huelflos waren / und als er, ich setze diesen Fall, einzig aus Bewusstseyn dieser Pflicht, in den Nachen spra 03318SA057048
ine Liebe; warum alle Vergnuegungen der allgemeinen Liebe? / Einzig aus dieser lezten Grundabsicht, die Vollkommenheit 01134EB029001
oehnet sie. / Oder ist all unsere Vorstellung einer Welt ein einzig aus unserem eigenen Selbst hervorgesponnen Gewebe. 01236BC023009
eichen. Nicht wenige unsrer beliebtesten Stuecke ruehren uns einzig des Stoffes wegen, und wir sind grossmuethig oder 17002JE077009
Bruch des Gesetzes das Gesetz bey ihm in Erinnerung bringt. Einzig durch den Schoenheitssinn, den Statthalter der Ver 02729RA243001
Gegenstandes zu vernichten. Die Groesse eines Wohnhauses ist einzig durch seinen Zweck bestimmt, die Groesse eines Thu 23317MB045006
stenz triumphiren sehen. Da wird die oeffentliche Stimme das einzig furchtbare seyn, und ein Olivenkranz hoeher als ei 40232PZ043007
ion dich unterwerfen, musst sie als die Naturbedingungen des Einzig guten respektiren; nur das Boese derselben musst d 42820QA139046
gischen Zweck erreicht sie ihn selbst am besten. Da sie aber einzig in der Form besteht, so verliert sie selbst auch n 07214XE039004
uch das Leblose, in Freyheit setzen. Schoenheit aber ist der einzig moegliche Ausdruck der Freyheit in der Erscheinung 38637PW005005
die Satyre, Elegie und Idylle, so wie sie hier als die drey einzig moeglichen Arten sentimentalischer Poesie aufgeste 46611QC001018
Ideals den Dichter machen muss. Und diess sind auch die zwey einzig moeglichen Arten, wie sich ueberhaupt der poetisch 43726QA234007
ch noch so grosser Vorzug ersetzen kann. Haelt man sich also einzig nur an das, was die bisherigen Erfahrungen ueber d 34012RJ037005

in Betrachtung gezogen. Das anschauende Vermoegen haelt sich einzig nur an die Art des Erscheinens, ohne auf die logis 25632PA064006
hhandeln nicht auf die Gesetzmaessigkeit der Thaten, sondern einzig nur auf die Pflichtmaessigkeit der Gesinnungen ank 28303OB131013
Urtheil faellen. Zwar ist es auch bey diesem Schriftsteller einzig nur die Wahrheit und Simplicitaet der Natur, wodur 44204QB086008
sie sich streng an historische Richtigkeit halten, weil sie einzig nur durch treue Darstellung des wirklich Geschehen 16630JE042014
rwerfen, Anbetung mit zerknirschten angstvollen Geberden das einzig schikliche Benehmen in Gegenwart der Gottheit zu s 18426KA002013
ichten dazu eroefnet haben. $ Ein Arzt, dessen Horizont sich einzig und allein um die historische Kenntniss der Maschi 03809DA010006
n Triebe fuer das Ideal hervorfliessen, welcher durchaus der einzig wahre Beruf zu dem satyrischen wie ueberhaupt zu d 44418QB053024

ganze unendliche Moeglichkeit seiner Bestimmungen auf diese einzige Art des Daseyns beschraenkt. Wo also dieser Trieb 34501PL007038
er das Unendliche seyn muss. Diese Aufgabe kann nur auf eine einzige Art geloeset werden. Die strafende Satyre erlangt 44227QB034007
e Gefahr laeuft, ihn derselben unterzuschieben, was doch die einzige Art ist, wie der Wahrheit geschadet werden kann; 40005PZ017027
ugleich zu vernichten und beyzubehalten, welches nur auf die einzige Art moeglich ist, dass man ihr eine andere entgeg 37511PT016018
Vollkommenheit. Alle / es gibt hier Verirrungen, aber keine einzige Ausnahme / alle streben nach dem Zustand der hoec 11709HG003008
chwort, giebt es Mittel, nur nicht gegen den Tod. Aber diese einzige Ausnahme, wenn sie das wirklich im strengsten Sin 03827TA014003
befinden, und durch die Einschraenkung des Willens auf eine einzige Bestimmungsweise, welche die Pflicht schlechterdi 21621LA239035
sondern der ganze Charakter ist es. Man kann ihr auch keine einzige darunter zum Verdienst anrechnen, weil eine Befri 28719OB172006
ierungsverfassung und politische Einrichtung ueberhaupt. Die einzige eigentlich gesezmaessige Verfassung in % Griechen 06515WA035002
it der Maximen an ihrer Quelle zu vergiften, so ist oft eine einzige erhabene Ruehrung genug, dieses Gewebe des Betrug 04526TA090055
n Grundriss zu uebertragen. Also giebt es fuer mich nur eine einzige Erscheinung in der Natur, das denkende Wesen. Die 11530HF005008
wendet sie mir unendliche innere Belohnung der Tugend / Eine Einzige fallende Thraene der Wonne, % Franziska, eine Ein 03633CC023002
er; Liebe ist es, die aus der graenzenlosen Geisterwelt eine Einzige Familie, und soviel Myriaden Geister zu soviel So 03222CB003036
h einer andern Richtung. $ Auch jetzt ist die Natur noch die einzige Flamme, an der sich der Dichtergeist naehret, aus 43624QA225008
nd von hieraus die Herzen der Menschen angelst, durch dieses Einzige Fuerstenherz hast du dir eine Welt unterworffen! 03424CBC33022
sentimentalischer Dichter (auch der vorzueglichsten) keine einzige Gedichtart ganz das geblieben ist, was sie bey de 46738QC012042
ch einmal belachte. Meine Vernunft ist mir jezt alles, meine einzige Gewaehrleistung fuer Gottheit, Tugend, Unsterblic 11108HB052008
/ Eine Einzige fallende Thraene der Wonne, % Franziska, eine Einzige gleich einer Welt ¬ % Franziska verdient sie zu w 03633CC023009
erdicet werden. Diesem nach koennte es in der Natur nur eine einzige Groesse per excellentiam geben, naemlich das unen 23129MB024010
sche dem Physischen noch diene, so ist in beyden Faellen das einzige in ihm gewalthabende Princip ein materielles und 39329PX055051
Einem Brennpunkt versammeln, und unser ganzes Wesen in eine einzige Kraft zusammenziehen, setzen wir dieser einzelnen 32708PF060020
ganz frei / denn die Vernunft, sagte mir % Raphael, ist die einzige Monarchie in der Geisterwelt, ich trug meinen Kai 11135HC012014
wodurch er gleichfalls zu einer Tiefe wird, und, weil er das einzige Objekt ist, das in das Auge faellt, unsre Einbild 24018MB129024
weck aus, sie findet keine einzige Wahrheit, hilft uns keine einzige Pflicht erfuellen, und ist, mit einem Worte, glei 37731PU013039
ittlichkeit an. Ich will nicht behaupten, dass das Klima die einzige Quelle des Karakters sey, aber gewiss muss, um ei C6503DU011009
giebt, wo er schlechterdings muss, was er nicht will. Dieses einzige schreckliche, was er nur muss und nicht will, wir 03831TA016002
oenheit sollen aber, der Idee nach, schlechterdings nur eine einzige seyn. Sie soll aufloesen, dadurch dass sie beyde 36103PO052014
aber doch sonderbar, dass die Sklaverey im Mittelalter keine einzige Spur eines aehnlichen Einflusses zeigt. Die Versc 06511WA032012
n Boesewicht nur einen einzigen Sieg ueber sich selbst, eine einzige Umkehrung der Maximen kostet, um die ganze Conseq 22102LA284038
und der kindischen Unschuld beklagen. Unsre Kindheit ist die einzige unverstuemmelte Natur, die wir in der kultivirten 43028QA161005
ls Schoenheit der Bewegung bezeichnen; denn Bewegung ist die einzige Veraenderung, die mit einem Gegenstand vorgehen k 25315OA026041
en, sie mueste das ganze Werk des Denkens vollenden, um eine einzige Vorstellung zu bekommen. Nein die Assoziation mus 02607BJ061026
ntellektuellen, noch moralischen Zweck aus, sie findet keine einzige Wahrheit, hilft uns keine einzige Pflicht erfuell 37730PU013034
len Toenen, die es moeglicher weise angeben kann, nur dieser einzige wirklich; indem der Mensch das Gegenwaertige empf 34435PL007021
en Krais eroefnet, jeder Seelenkraft Nahrung gibt, ohne eine einzige zu ueberspannen, und die Bildung des Verstands un 09035FA046081
haelt ihn zu seinem eigenen Verderben zurueck. Schon dieser einzige Zug macht ihn unsers ganzen Mitleidens wuerdig. I 21024LA163003
ufall der Raum- und der Zeitverknuepfung; denn diese ist der einzige Zusammenhang, der zwischen unsern Vorstellungen u 00535FA029026
der deutschen % Iphigenia, dass der % Taurische Koenig, der einzige, der den Wuenschen % Orests und seiner Schwester 15612JA076016
ihre physische Ursache erfolget. Die sinnliche Lust ist die einzige, die vom Gebiet der schoenen Kunst ausgeschlossen 13528IA027006
ie Schoenheit in der Idee ist also ewig nur eine untheilbare einzige, weil es nur ein einziges Gleichgewicht geben kan 36025PO050012

r Erscheinungen einen Trieb aufstellen; denn Triebe sind die einzigen bewegenden Kraefte in der empfindenden Welt. Hat 33035PH008035
ugend, Unsterblichkeit. Wehe mir von nun an, wenn ich diesem einzigen Buergen auf einem Widerspruche begegne! wenn mei 11110HB053009
korn traegt er das Wundergebaeude zusammen, das uns in einem einzigen Eindruck jetzt schwindelnd fasst. Hat ihn hingeg 02104FA173027
tischen Liebe, aber nichts von der Achtung, die man einer so einzigen Erscheinung, einem so ausserordentlichen Genius, 45805QB187038
igen, sondern das wird durch unser Betragen bestimmt. In dem einzigen Falle also, wo die Gottheit fuer uns furchtbar w 18323KA143003
nzelne Saeze der Dogmatik verbrannt, aber gewiss noch keinen einzigen fuer das Interesse der christlichen Lehre im gan 09514YI014014
darauf denken, sich dieses zweydeutigen Geschenks durch den einzigen Gebrauch zu versichern, wodurch Naturgaben Besit 27619OB019034
ese Verbindung zweyer widersprechender Empfindungen in einem einzigen Gefuehl beweist unsere moralische Selbststaendig 04213TA054008
ie Schaerfe nimmt, so giebt das Genie dem seinigen mit einem einzigen gluecklichen Pinselstrich einen ewig bestimmten, 42609QA116066

```
die weiseste Vorsehung ist eben so maechtig das Laster eines Einzigen in die Gluekseeligkeit der Welt enden zu lassen, 03512CC006024
ahrheit zurueck ) / Aber eben so leicht kann das Laster eines Einzigen in tausend unverwahrte Seelen sein suesses Gift  03332CB020009
 der Seele. Der Wille ist thaetig, und die Thaetigkeit einer einzigen Kraft ist hinlaenglich, alle uebrigen in Wirkung 05022DK009009
ndlicher Fuelle. So wie Empfinden und Denken einander in dem einzigen Punkt beruehren, dass in beyden Zustaenden das G 37705PU009009
e Bestimmbarkeit mit der blossen Bestimmungslosigkeit in dem einzigen Punkt uebereín, dass beyde jedes bestimmte Dasey 37710PU009049
ehmte Freyheit ist absolut Nichts, wenn er auch nur in einem einzigen Punkte gebunden ist. Die Kultur soll den Mensche 03902TA016049
ung entlehnen, weil es dem consequenten Boesewicht nur einen einzigen Sieg ueber sich selbst, eine einzige Umkehrung d 22101LA284032
seine Form zu veraendern, groesser machten, und durch diesen einzigen Umstand wurde er aus einem gleichqueltigen, ja s 22703MA063030
s seiner letzten Tendenz nach, ein sinnliches Wesen; mit dem einzigen Unterschied, dass er in dem ersten Fall ein vern 39332PX055071
er erhabensten Tugend ¬ Liebe ist nur der Widerschein dieser einzigen Urkraft, eine Anziehung des Vortreflichen, gegru 11934HH005030
e solche Art verwaltet wird, dass, obgleich alles nach eines Einzigen Willen geht, der einzelne Buerger sich doch uebe 27832OB091016
ingegen es in jeder Aeusserung anmerken, dass er durch einen einzigen Willensakt sich zur ganzen Wuerde der Menschheit 22110LA286026
nes % libyschen Gegners sich labt, so wird es uns aus diesem einzigen Zuge begreiflich, warum wir die Idealgestalten e 35827PO033052
uebrigen Anlagen des Gemueths vernachlaessigt werden, um der einzigen, welche ehrt und lohnt, alle Pflege zuzuwenden?  32416PF033102
m Grabmal eines Einzigen? Tausend ¬ Millionen seegnend einen Einzigen? / Er allein wars, meine Freunde, der einer bild 03410CB029005
 Grabmal des Herrlichen? Was eine Welt auf dem Grabmal eines Einzigen? Tausend ¬ Millionen seegnend einen Einzigen? /  03410CB028008
                                                             25
f, nehmlich das Denken. $ Da aber Vorstellung nichts als ein einziger Aktus einer einfachen Kraft ist, auf Veranlassun 01923BI013007
elben liegen. Nichts destoweniger bemerken wir, dass oft ein einziger Berg, der sich darin erhebt, uns einen weit stae 23811MB108008
 Sara % Samson ihren Fehltritt mit Gifte buesset? Eifert ein einziger Ehmann weniger, weil der Mohr von % Venedig sich 08028EA024003
t neue % Solon, neue % Platone aufstellen wird. Und wenn ein Einziger vollkommener Geist einen so grosen Schauplaz der 03417CB031004
n wider den Gottlosen sich erheben / wenn ach vielleicht ein Einziger, nicht erstikter Gedanke zwischen Tod und Himmel 03616CC012045
                                                             5
 regiert, die Menschheit gesunken findet, und auch nicht ein einziges Beyspiel aufweisen kann, dass ein hoher Grad und 33907PJ027032
tiegen, dass es dem Auge beynahe unmoeglich wird, ihn in ein einziges Bild zusammen zu fassen, so ist er uns mehr wert 22621MA059017
 ist also ewig nur eine untheilbare einzige, weil es nur ein einziges Gleichgewicht geben kann; die Schoenheit in der  36026PO050017
 Zusammenhang und Umfang vor Augen liegen, so darf auch kein einziges Glied aus der Kette von Bestimmungen fehlen, an  16219JD003068
nd unser Herz anzugreifen, aber es kostet uns Muehe, ihm ein einziges Lachen zu vergeben. Unsre Vergehungen ertragen e 09507FA101020
efasst. Das kommt daher, weil uns der Horizont nicht als ein einziges Objekt erscheint, und wir also nicht eingeladen  23816MB109011
 koennte er nicht seyn, wenn nicht die Sinnenwelt ( die sein einziges Objekt ist ) alle Bedingungen der Schoenheit ent 25904OA087022
s, aeusserst merkwuerdiges, und vielleicht in der Geschichte einziges Phaenomen. Als sie noch sehr viele Spuren der Po 06420WA022020
it beschraenkt, so kann er zu seinem Gegenstand auch nur ein einziges Verhaeltniss haben, und es giebt, in dieser Ruec 44028QB014029
                                                             9
genheit des Gemueths ueber die Wirkungen einer solchen Macht einzubilden. Hier scheint kein Gefuehl der Erhabenheit un 18337KA001051
                                                             1
 Schoenen in den innersten Sitz der moralischen Gesetzgebung einzudraengen, und dort die Heiligkeit der Maximen an ihr 04525TA090039
                                                             1
 es bisher unmoeglich war, in die Oekonomie des unsichtbaren einzudringen, so hat man die unbekannte Mechanik durch di 04316DE003011
                                                             1
osse geduldige Sinn verliehen, es in den verschwiegnen Stein einzudruecken, oder in das nuechterne Wort auszugiessen,  33436PI029026
                                                             1
grossen Begriff zu erwecken und Achtung fuer ihre Bestimmung einzufloessen, so kann nur der Realist sie mit Staetigkei 50136QD091054
                                                             1
ruehmen. Einen jungen Menschen in diese Zirkel der % Grazien einzufuehren, ehe die % Musen ihn als muendig entlassen h 01835RA154009
                                                             1
en Mangel auf seiner Seite und eine Realitaet auf der andern einzugestehen, so ist es doch immer Gewinn genug, eine so 49214QC217071
                                                             1
den bedeckt, Friede machen, und um die fluechtige % Angelika einzuholen, das nehmliche Pferd besteigen. Beyde Beyspiel 43410QA196059
                                                             1
r der Betrachter geneigt ist, sich unmittelbar mit dem Stoff einzulassen, desto triumphirender ist die Kunst, welche j 38213PV026048
selbst ist aber weit entfernt, sich auf eine Zusammenfassung einzulassen, die ihr peinlich wird. Sie begnuegt sich als 23636MB089014
ug, sich auf Darstellung des Absoluten der Vernunft auch nur einzulassen, oder ihr Verstand zu geschaeftig, den Gegens 23620MB084017
 zu sehr im Affekt, um uns auf die Vorstellungen der Schande einzulassen, womit der Diebstahl gebrandmarkt wird. Kurz: 24533NA065015
                                                             4
ystems, wo es unendlich ehrenvoller ist, den untersten Platz einzunehmen, als in der physischen Ordnung den Reihen anz 04920TA121035
                                                             1
e das einmal angenommene % roemische System, ueberall nichts einzuraeumen. Aber % Adrian hatte wirklich den geraden Ch 42234QA081012
srer materialistischen Sittenlehre, die entscheidende letzte einzuraeumen. Mitten im Schoosse der raffinirtesten Gesel 32018PE022021
```

m Beduerfniss und dem Geschmack des Jahrhunderts eine Stimme einzuraeumen? $ Diese Stimme scheint aber keineswegs zum 31115PB005052
3
zu Boden zu druecken, und die Furcht einer kommenden Ewigkeit einzuschlaefern, kann nur Thoren und Boeswichter bethoere 01234PC022020
1
hen Huelle, so scheint sie keinen andern, als folgenden Sinn einzuschliessen. $ Anmuth ist eine bewegliche Schoenheit; 25216OA016019
ung, aber der Begriff des Naiven scheint mir noch etwas mehr einzuschliessen, indem die Einfachheit ueberhaupt, welche 41841gA016022
2
ennen, die den Menschen oft nur deswegen in der Wirklichkeit einzuschraenken scheint, um ihn in eine idealische Welt z 41227PA080065
r bestimmt und faehig, die Sinnlichkeit durch seine Freyheit einzuschraenken. Die Gegenwart solcher Zuege beweist also 27331OE047039
llens, als der Mensch noethig hat, um sich auf die Realitaet einzuschraenken, und er muss diese schon hinter sich habe 40501PA004026
nz Recht, das Schoene, objektiv, auf lauter Naturbedingungen einzuschraenken, und es fuer einen blossen Effekt der Sin 26011OA097058
rument der Kultur betrachtet wird, sie auf ein blosses Spiel einzuschraenken, und widerspricht es nicht dem Erfahrungs 35731PO026025
Geschmackes zusammen bestehen kann, es bloss auf Schoenheit einzuschraenken? $ Aber was heisst denn ein blosses Spiel 35734PO026046
6
habe, der Freyheit erst die Entstehung giebt, so ist leicht einzusehen, dass sie nicht aus derselben entspringen und 39810PZ002024
eit, als zwo versoehnte Geschwister umarmen. $ Es ist leicht einzusehen, in wie fern diese Bemerkung mit der Frage zus 08820FA015004
2
das Spiel der Denkkraefte daran fortzusetzen, sondern um es einzustellen. Sie wollen frey seyn, aber nur von einer La 48732QC182020
1
rtelten Sinne Beduerfniss sind. Ihren Willen muss sie seinem eisernen Joch unterwerfen, und in die Fesseln mathematisc 23724MB100006
regiert die falsche Wuerde auch die willkuerlichen mit einem eisernen Zepter, unterdrueckt die moralischen Bewegungen, 30730OC191041
2
wo er die That gethan hat. / Welchem Zuschauer lauffen nicht eisskalte Schauer durch die Gebeine? / Und doch welcher % 08023EA020005
1
moegen immer unsere Theaterschriftsteller der patriotischen Eitelkeit entsagen, Lehrer des Volks zu seyn. Bevor das P 08201EA038063
. $ Anmuth und Wuerde stehen in einem zu hohen Werth, um die Eitelkeit und Thorheit nicht zur Nachahmung zu reizen. Ab 30627OC181012
ich, es ist der Glanz der Farben welcher anzieht, es ist die Eitelkeit welche sich auszeichnen, es ist der Reichthum w 08911YA004041
3
ach dem Glueck und nach dem Beduerfniss. Gleich frey von der eiteln Geschaeftigkeit, die in den fluechtigen Augenblick 33423PI027005
1
die Gemaehlde des Heilands mit der Dornenkrone oder des mit Eitergeschwuere bedeckten % Lazarus. Die Sinne verhalten 08601XL086021
1
ss unser bewunderter % Haller, der das geschaezte Nichts der eitlen Ehre so maennlich entlarvte, dessen philosophische 11819HG017013
1
se ich so viel Bewunderung zollte, dass eben dieser das noch eitlere Nichts eines Rittersternes, der seine Groesse bel 11821HG017031
1
Ursache weisst anzugeben, die Aenderung ihrer Neigungen, der Ekel an allem, was ihnen sonst das liebste war. Der Sanft 06531DU021017
ndern in der Form ein freyes Vergnuegen sucht, wird sich mit Ekel von einem solchen Anblick abwenden, bey welchem nur 28134OB120042
gewisser Krampf des Magens erregte in uns die Empfindung von Ekel; die Reproduktion dieser Empfindung bringt ruekwaert 07034DX029012
und dann ist Gleichgueltigkeit, wo nicht gar Verachtung und Ekel, die unvermeidliche Folge. Sobald wir merken, dass d 27006OB007024
4
aber hat es Lebhaftigkeit genug, dass es uns unangenehm oder ekelhaft seyn koennte. Wenn aber der Mahler oder gar noch 24712NA084014
en und Schrecklichen noethig hat, darf er es gebrauchen. Das Ekelhaft-Schreckliche ist das Graessliche (so ist % Home 08617XL093002
2
Liebe von % Kotzebue) nicht vor das Auge bringen darf. Das Ekelhafte ist den Sinnen unmittelbar zuwider: es dringt s 08609XL099002
der sich in alle Huellen der Kunst stecken sollte, um seine ekelhafte Natur zu verbergen. Daher denn auch die unsaegl 47935QC115031
zum Genusse auf, mischt sich in den Genuss ein. Dass uns das Ekelhafte physisch widerstrebt, schliesst dessen Gebrauch 08611XL090004
3
elbe kalt: herrscht er hingegen im Gebiet der Menschheit, so ekelt sie uns an und empoert. Im Gebiet der Thierheit mus 20531IA002025
1
tellten Gesezes verruecken? $ Die Freude toedet, wenn sie zur Ekstasi hinaufsteigt, die Natur ertraegt den Schwung nich 06134DR004007
1
Produkt der Elastizitaet, durch das Wasser, das am wenigsten elastisch ist, der Seele bezeichnet werde? / Durch das Oh 01808PH019018
das Denkorgan unter allen Theilen des Koerpers am wenigsten elastisch, am weichsten gefunden. Sie ist lediglich nichts 02224BI058013
2
and zwischen Welt und Seele dahin. Ob aber dieser Nerve eine elastische Saite sei, und durch Schwingungen wirke: oder 01606BG006006
1
in Vergleichung komme. Die Erstaunliche Mannigfaltigkeit der Elastischen Koerper gibt uns doch nur wenige wesentlich 02215BI055005

```
                                                      1
. Wer wird glauben, dass der Schall, das groeste Produkt der Elastizitaet, durch das Wasser, das am wenigsten elastisc 01807BH019011
rch die Vergleichung mit andern sinnlichen Vorstellungen die Elastizitaet, Haerte, Entfernung der Koerper. $ Der Gesch 01811BH020022
                                                      2
Chor, und ihnen wird von den % Camoenen an der % Leine und % Elbe in nicht bessern Akkorden geantwortet * . So insipid 48006QC118023
                                                      1
 einer Mahlzeit zur Saettigung der Gaeste, oder die aeussere Eleganz eines Menschen zu Beurtheilung seines innern Wert 00426RA017028
                                                      1
uecken, welche die bisherige Observanz sowohl der Satyre und Elegie als der Idylle mit gutem Grunde gesteckt hat: ich  44907qB011018
 fuer die zarten Empfindungen hingeben wuerde, welche in der Elegie an % Ebert, in dem herrlichen Gedicht % Bardale, d 45823QB190046
d wie der Spott bey der scherzhaften Satyre, so darf bey der Elegie die Trauer nur aus einer, durch das Ideal erweckte 45002QB100019
dem sie als wirklich vorgestellt werden. Das erste giebt die Elegie in engerer, das andere die Idylle in weitester Bed 44901QB099005
erweckten, Begeisterung fliessen. Dadurch allein erhaelt die Elegie poetischen Gehalt, und jede andere Quelle derselbe 45004QB101005
dichts am meisten beruht. * Dass ich die Benennungen Satyre, Elegie und Idylle in einem weitern Sinne gebrauche, als g 44903qB010006
eren moechte. * Nochmals muss ich erinnern, dass die Satyre, Elegie und Idylle, so wie sie hier als die drey einzig mo 46610qC001008
ntstehung, denen die gebrauchten Benennungen Satyre, Idylle, Elegie vollkommen entsprechend sind, sobald man sich nur  46636qC007016
 finden wir mehrere Gemaehlde, die sonst nur der Idylle, der Elegie, der Satyre eigen sind. Eben so, mehr oder weniger 44916qB012023
des Gemueths poetisch nachahmen, aber nicht Handlungen. Eine Elegie, ein Lied, eine Ode koennen uns die gegenwaertige, 16517JE027002
en einschliessen laesst. Elegisch ruehrt uns nicht bloss die Elegie, welche ausschliesslich so genannt wird; auch der  44911qB012007
                                                      11
er Entschuldigung durchaus fuer unfaehig halte, mich mit den Elegien des % roemischen und % deutschen % Properz, ja se 46516QB249072
                                                      1
 bey der einen oder der andern verweilt, finden wir ihn bald elegisch geruehrt, bald zu % Juvenalischer Satyre begeist 45116QB116018
enn auch der Dichter es nicht darauf angelegt haette, in uns elegisch machen. Diess letztere ist so unvermeidlich, das 44933qB018074
sich keineswegs auf jene engen grenzen einschliessen laesst. Elegisch ruehrt uns nicht bloss die Elegie, welche aussch 44911qB012001
rn Bedeutung dieses Worts, die sich nachher erklaeren wird ) elegisch seyn; an eine von diesen beyden Empfindungsarten 44127QB025021
n an demselben herrschende Empfindung wird, so nenne ich ihn elegisch. Auch diese Gattung hat wie die Satyre zwey Klas 44833QB095033
                                                      5
e derselben ist voellig unter der Wuerde der Dichtkunst. Der elegische Dichter sucht die Natur, aber in ihrer Schoenhe 45006QB102002
sie selbst daraus macht, ihm die poetische Wuerde giebt. Der elegische Dichter sucht die Natur, aber als eine Idee und 45038QB111002
rd; auch der dramatische und epische Dichter koennen uns auf elegische Weise bewegen. In der % Messiade, in % Thomsons 44913qB012022
                                                      3
arf dieser Frage hier um so weniger ausweichen, da sowohl im elegischen als im satyrischen Fache Meisterstuecke vorhan 46213QB217013
ichkeit mit dem Ideale, der den Stoff zu der satyrischen und elegischen Dichtung hergegeben hatte, vollkommen aufgehob 47227QC051021
der Jugend, der Liebe u.s.w kann nur alsdann der Stoff einer elegischen Dichtung werden, wenn jene Zustaende sinnliche 45012QB103029
ebt die bloss zaertliche Weichmuethigkeit und Schwermuth zur elegischen Dichtung. Beyden fehlt zu dem wahren Dichterta 46017QB203052
ht lange rein bleibt, sondern frueher oder spaeter von einer elegischen Empfindung begleitet seyn wird. Schliesslich b 44937qB019037
chuldig ist. $ Ich nannte diesen Dichter vorzugsweise in der elegischen Gattung gross, und kaum wird es noethig seyn,  45809QB188008
m pathetischen Gedichte. Dass ich aber die Idylle selbst zur elegischen Gattung rechne, scheint eher einer Rechtfertig 44918qB015008
en * . $ Ich wende mich sogleich zu den neuern Poeten in der elegischen Gattung. % Rousseau, als Dichter, wie als Phil 45112QB114011
keit, die man gegen das nicht viel bessere Gegenstueck jener elegischen Karrikatur, gegen das spashafte Wesen, gegen d 46032QB207049
net. $ In der sentimentalischen Gattung und besonders in dem elegischen Theil derselben moechten wenige aus den neuern 45530QB166009
 Leblosen zurueckzuscheuchen, und ueber seine Gesaenge jenen elegischen Ton auszugiessen, der sie fuer uns so ruehrend 43138qA027051
                                                      11
Dichterwerke zu verwerfen oder der hier aufgestellte Begriff elegischer Dichtung viel zu willkuehrlich angenommen seyn 46219QB218013
ser Gattung athmen. So ist mir die % Messiade als ein Schatz elegischer Gefuehle und idealischer Schilderungen theuer, 45827QB191009
                                                      2
idum fuehret, das an Geschwindigkeit und Feinheit Aether und elektrische Materie uebertreffen soll, und hat dieses als 04320DE003047
 nicht elementarisches Feuer, nicht Licht oder Aether, nicht elektrische oder magnetische Materie, sondern den Nerveng 01629BG011041
                                                      2
ch selbst auf so wie sie wirket, unter der Bewegung wird das Element aus seinen Fugen getrieben, verjagt und verlohren 04214DD008024
schoensten Form nur an die Materie halten. Nur fuer das rohe Element empfaenglich muss er die aesthetische Organisatio 38305PV035005
d des Schreckens zu machen. Hier ist sie eigentlich in ihrem Element, denn da ihr die Wirklichkeit keine Graenzen setz 19007KB039007
den. Unser Gefuehl ist durchgaengig dasselbe, ganz aus Einem Element, so dass wir nichts darinn zu unterscheiden vermo 44103QB017009
                                                      4
er moralischen zu wandeln hat. Nicht eher, als bis der Kampf elementarischer Kraefte in den niedrigern Organisationen  32907PG008007
                                                      1
, das im Nerven, seinem Kanal stroemt, und welches ich nicht elementarisches Feuer, nicht Licht oder Aether, nicht ele 01628BG011034
```

1
tt aufwaerts in das organische Leben zu eilen, faellt in das Elementarreich zurueck. $ Auf der andern Seite geben uns 31937PE016015
ner verschwenderischen Fuelle ungebraucht und ungenossen dem Elementarreich zurueckgiebt, das darf das Lebendige in fr 40623PA022011
2
nheit des Menschen gewahrnehmen, scheinen sich zulezt in den Elementarsaz zu vereinigen: Vollkommenheit des Menschen 1 04124DD004021
1
Holland den sauren Sieg der Geduld ueber das trotzigste der Elemente bewundert? Niemand wird laeugnen, dass in % Bata 04738TA109045
n, alle Baeche in einem Ozean aufhoeren. $ Die Anziehung der Elemente brachte die koerperliche Form der Natur zu Stand 12417HJ010004
theit, aber er selbst muss erst traege und muehsam durch die Elemente der Zeit ihm entgegen kriechen. Einen Genuss zu 11218HC019021
ren Combination der drei Theorien, so ohngefaer wie sich die Elemente des % Epicurus ergrifen haben mochten, ist des H 02228BI060013
ht auf ihrem Geheimniss, und mit dem nothwendigen Bund ihrer Elemente ist auch ihr Wesen aufgehoben. 31033PA022015
ltigkeit verkuendigt einen reichen Herrn dieses Hauses. Vier Elemente sind es, woraus alle Geister schoepfen: ihr ich, 12917HJ082002
en, weil die Theile des Verlustes und des Ersazes nicht mehr Elemente sind. Wird man sagen, die Narben erhalten sich j 02112BI037023
nem Keime sich entwikle. Die Materie zerfaehrt in ihre lezte Elemente wieder, die nun in andern Formen und Verhaeltnis 07527DC004007
et fortdenken koennte? Wie wuerde er jede Idee in ihre lezte Elemente zerfasern, wie wuerde er jede Erscheinung bis zu 07124DY009009
ht, die Scheidekunst zertruemmert die Produkte in ihre lezte Elemente, und schaft sich eigene Welten, Goldmacher berei 05531DM031016
10
en, an welchen beyde gescheitert sind, wenn wir von den zwey Elementen beginnen, in welche die Schoenheit sich vor dem 36737PR024016
iemals zurueckgiebt. Millionen Gewaechse trinken von den vier Elementen der Natur. Eine Vorrathskammer steht offen fuer 12913HJ080007
er sein weisses Haar in die Luefte streut, und den tobenden Elementen erzaehlt, wie unnatuerlich seine % Regan gewese 09330FA080029
3
der edeln Bildung des physischen Menschen. Eben so muss der Elementenstreit in dem ethischen Menschen, der Konflikt b 32909PG009005
1
shalt flourish in immortal youth, = Unhurt amidst the war of Elements = The wrek of Matter, and the Crush of worlds. $ 06711DV011045
n. In der Wirklichkeit wird immer ein Uebergewicht des Einen Elements ueber das andere uebrig bleiben, und das hoechst 36021PO049010
stliche Einrichtung im Stand ist, allem Ungestuem des wilden Elements zu trotzen: kurz alle diejenigen Faelle, wo der 17627KA061077
3
Besuch in Spitaelern abgelegt oder % Salzmanns menschliches Elend gelesen haetten. Noch viel schlimmer steht es um di 48012QC119055
er sein Wort gebrochen und das Bewusstseyn dieser Schuld ihn elend gemacht haette. In beyden Faellen hat das Leiden ei 21219LA194040
ie anscheinende Zweckwidrigkeit der Natur, welche Tugend mit Elend lohnt, die naturwidrige Verlaeugnung der Selbstlieb 14034IA081021
der Brod- und Wassermangel auf der ungewissen See siech und elend niedergeworfen hat, werden durch das einige Wort: L 05822DO014014
ralitaet anschliessen und eine Quelle von Glueckseligkeit und Elend sein koennen, und wenigstens die verborgenen Klippe 10726HA007086
tgerissen werden und nicht zu Athem kommen. Das schreckliche Elend seiner Familie, und besonders der Jammer seines Vat 24529NA064003
der Natur ueberraschte mich oefters / aber das nahe wohnende Elend steckte bald meine wolluestige Verwunderung an. Ein 10113GA006018
rwarten, sollte die reinern Begriffe von Glueckseligkeit und Elend um so nachdruecklicher in die Seele praegen, als di 07932FA010103
ige Gegenwart ist, wo Laster und Tugend, Glueckseligkeit und Elend, Thorheit, und Weissheit in tausend Gemaehlden fass 09133FA057027
9
, und kein Bedenken tragen, die gegenwaertige Generation dem Elende Preis zu geben, um das Glueck der naechstfolgenden 02609RA225051
1
leuchtenden Sonne, = Sondern schreckliche Nacht umhuellt die elenden Menschen. $ % Odyssee eilfter Gesang. $ = " Jupit 19032KB049024
1
nsch heissen sollte, darf niemalen nur Thier gewesen seyn.) Elender als ein Thier, weil es auch nicht einmal Instinkt 05101DL006001
1
egt, und wie aus einer brennenden Stadt sucht jeder nur sein elendes Eigenthum aus der Verwuestung zu fluechten. Nur i 32028PE025028
1
hten, der fuer denjenigen, der ihn erleidet, eine Quelle des Elends ist, ergoetzt uns in der Betrachtung; wir folgen m 14919JA016017
1
thaenigst-gehorsamster % Joh % Christoph % Fried % Schiller, Eleve. 03833DA015006
1
choenen Geschlechtes aus seiner Meisterin kennen; die hohe % Elisabeth haette eher eine Verlezung ihrer Majestaet, als 08120EA033015
1
der Gottheit Size? = Wer zerriss das Heiligthum = zeigte dir Elisium = durch des Grabes Rize? = Lokte sie uns nicht hi 12529HJ031007
un einmal nicht mehr nach % Arkadien zurueckkann, bis nach % Elisium fuehrt. $ Der Begriff dieser Idylle ist der Begri 47219QC049051
2
den ich vor mir sehe, ist eine Groesse. $ Er ist zweyhundert Ellen hoch. $ Er ist hoch. $ Er ist ein hoher (erhabener 23012MB004004
1
fehlt das Kopfdrehen auf eine Achsel, und das Anstemmen des Ellenbogens selten. / Der Zorn sizt in einer geballten Fa 08501EA075013
1

hes) Vergnuegen gewaehren. ' Liebe zur Arbeit, Liebe zu den Eltern, zu Freunden, ja selbst Liebe zur Gottheit geht du 05114DL015007
1
leichte Ruehrung hinweg. / Ja gluecklich genug, wenn eure % Emilia, wenn sie so verfuehrerisch jammert, so nachlaessi 08103EA030006
1
seinen Vortheil zu sehr, der andre seinen Nachtheil zu wenig empfaende. $ Will der Starke geliebt seyn, so mag er sein 29931OC107026
ich zugleich seiner Freyheit bewusst wuerde, und sein Daseyn empfaende, wo er sich zugleich als Materie fuehlte, und a 35319PN010023
2
t Realitaet ausser ihm, ist er empfaenglich; nur insofern er empfaenglich ist, ist Realitaet in ihm, ist er eine denke 35203PM027019
en Form nur an die Materie halten. Nur fuer das rohe Element empfaenglich muss er die aesthetische Organisation eines 38305PV035006
einer Zeit, weil sie ihm eines % Solons noch nicht werth und empfaenglich schien. Aus dem Sanktuarium der reinen Vernu 28521OB152016
so kann es sich nur in Gemuethern zeigen, welche fuer Ideen empfaenglich sind, d.h in moralischen. Bey weitem die meh 41523QA029022
er also, welche fuer diese Arten des Vergnuegens vorzueglich empfaenglich und vorzueglich darnach luestern sind, werde 15015JA024010
sofern er selbstaendig ist, ist Realitaet ausser ihm, ist er empfaenglich; nur insofern er empfaenglich ist, ist Reali 35203PM027015
6
haertet in der strengen Schule der Resignation, bin ich noch empfaenglicher fuer den Trost in unsrer Trennung ein leic 11320HD005011
tand zu seiner Sittlichkeit steht, und eben darum auch desto empfaenglicher fuer die Lust seyn, welche die Beziehung a 15104JA027057
er Mensch schoener gebaut ist, ist er auch zaerter fuehlend, empfaenglicher, geistreicher. Hier also findet sich das S 08926YA011013
3
chkeit die Selbstthaetigkeit immer um etwas ueberwiegen. Die Empfaenglichkeit aber ist immer mehr oder weniger von dem 47732QC105002
gkeit und Intensitaet seyn muessen. Je vielseitiger sich die Empfaenglichkeit ausbildet, je beweglicher dieselbe ist u 34906PM014005
, dass der Stoff nicht zuweilen eine blinde Gewalt ueber die Empfaenglichkeit ausuebte. So oft aber diess der Fall ist 47737QC105044
elche allen Menschen gemein ist, so ist man berechtigt, eine Empfaenglichkeit dafuer bey allen menschlichen Subjekten 19138KB067031
Eben so beweist auch die Anmuth schon fuer sich allein eine Empfaenglichkeit des Gefuehlvermoegens, und eine Uebereín 30024OC118012
uch bey den gluecklichsten Genies aus dieser Klasse wird die Empfaenglichkeit die Selbstthaetigkeit immer um etwas ueb 47731QC104053
ur wenn das Erhabene mit dem Schoenen sich gattet, und unsre Empfaenglichkeit fuer beydes in gleichem Maass ausgebilde 05313TA152012
welche jene Foderung aufwerfen mussten. Nichts ist daher der Empfaenglichkeit fuer das wahre Schoene nachtheiliger als 48716QC179005
, sich seiner Vernunftbestimmung bewusst zu werden, und eine Empfaenglichkeit fuer die Idee der Pflicht, wenn man auch 19437KC032018
cht, dass der Widerstand des Temperaments und Charakters die Empfaenglichkeit fuer Eindruecke mindert, dass auch die z 36137PC062036
Nationen verriethen, besassen sie schon eine ueberaus grosse Empfaenglichkeit fuer jede Schoenheit der Natur und der K 06422WA023018
des Vermoegens der Anschauung oder der Sinnlichkeit, als der Empfaenglichkeit fuer Stoffe, b) Lust des Verstandes, we 07028XE013019
ieses koennte nur durch einen verhaeltnissmaessigen Grad von Empfaenglichkeit geschehen, welche aber in dem sentimenta 48215OC131009
ne Selbstthaetigkeit sich mehr in sein Empfinden, dass seine Empfaenglichkeit sich mehr in sein Denken mischte. Daher 45135QB121044
haben, wenn gleich unser Wohlgefallen an demselben auf einer Empfaenglichkeit unsers Wesens ruht. Das Angenehme, kann 22320MA021026
lytischen Verstandes fuer das aesthetisch grosse selten viel Empfaenglichkeit zeigen. Ihre Einbildungskraft ist entwed 23618MB083019
uch in demselben Verhaeltniss, und raubt uns eben so viel an Empfaenglichkeit, als es uns zu einer groessern Selbsttha 38002PV010033
n Stofftrieb muss die Persoenlichkeit, und den Formtrieb die Empfaenglichkeit, oder die Natur, in seinen gehoerigen Sc 35225PM033013
18
t der Vernunft, auch im Irrthum, vermehrt ihre Fertigkeit zu Empfaengniss der Wahrheit. $ Lass theurer Freund meiner S 12905HJ076012
1
ger augenblikliche Linderung du von taeuschenden Palliatifen empfaengst, desto sicherer wird es dir gelingen, das Uebe 11331HD010024
1
h ist, offenbart, und erst in der Vorstellung eine Bedeutung empfaengt * . Dass die Darstellung der Zwecke am Menschen 26118OA106041
Aber von der Beschraenktheit und Beduerftigkeit seiner Leser empfaengt der darstellende Schriftsteller niemals das Ges 01432RA111009
ch selber schoepft, muss der Mensch erst empfangen, und zwar empfaengt er dieselbe als etwas ausser ihm befindliches i 34235PK024024
r sie durch Geburt, der andern durch Adoption angehoert; sie empfaengt ihre Existenz in der sinnlichen Natur, und erla 26019CA099022
o wie er bey uns bestellt ist, thront die geliebte Goettinn, empfaengt in ihrem weiten Schooss den stumpfsinnigen Gele 48813QC186018
Weibe guenstiger als dem Manne. $ Der zaertere weibliche Bau empfaengt jeden Eindruck schneller und laesst ihn schnell 28831OB191005
s! Schande aber dem trueben wolkigten Sumpfe, der es niemals empfaengt und niemals zuruekgiebt. Millionen Gewaechse tr 12912HJ079010
Reizbarkeit unter Arbeiten des Berufs zu ersticken droht, so empfaengt uns die Buehne / in dieser kuenstlichen Welt tr 10020FA168037
und das Selbstsuechtigste in der Natur; das erste: denn sie empfaengt von ihrem Gegenstande nichts, sondern giebt ihm 30412OC144016
aubigung, und nur die Wuerde, von der die Anmuth ihren Werth empfaengt. $ Wuerde allein beweist zwar ueberall, wo wir 30012OC114051
hervorbringende Geschmack von dem beurtheilenden das Gesetz empfaengt. Wo der Charakter straff wird und sich verhaert 33315PI011025
durch beweisen, dass er giebt, der Idealist dadurch, dass er empfaengt; durch das, was er in seiner Grossmuth aufopfer 49802QD050018
ines Willens erheben, und auf diese Art, indem er eine Gunst empfaengt, eine erzeigen. $ Man muss einen Fehler mit Anm 29926OC105044
durch Schranken zum Absoluten gelangt, nur insofern er Stoff empfaengt, handelt und bildet. Ein solcher Geist wird als 37105PS026024
lich, welches von aussen nichts als den Stoff seines Wirkens empfaengt, kann nur durch Entziehung des Stoffes, also nu 37019PS021013
stproducieren erst aus den Wirkungen der Kunstwerke auf sich empfaengt, so verwechselt er diese Wirkungen mit den obje 06026VA015016
cheine weidet, ergoetzt sich schon nicht mehr an dem, was es empfaengt, sondern an dem, was es thut. $ Es versteht sic 39933PZ014035

wenn der ethische Mensch von dem physischen das Gesetz nicht empfaengt, und dem Zustand keine Kausalitaet fuer die Ges 21112LA172013
. $ Aber eben darum, weil der Liebende von dem Geliebten nur empfaengt, was er ihm selber gab, so begegnet es ihm oeft 30418OC145011
erliert also einen Theil seiner Freyheit, weil es von aussen empfaengt, was es vorher durch seine Selbstthaetigkeit er 20912LA145013
ktiv darinn findet, und ihn gleichsam von dem Gegenstand nur empfaengt, weil der Begriff gesetzt werden muss, um die 3 25933OA094034
21

, wenn man den Dichtern Nationalgegenstaende zur Bearbeitung empfahl. Dadurch, hiess es, wurde die % griechische Poesi 21836LA260020
1

uf das Nichtschoene, uebergehen. $ Die nehmlichen % Griechen empfahlen demjenigen, dem bey allen uebrigen Geistesvorzu 25127OA011004
1

eufel bebte, und desto herzlicher an der Gottheit hieng. Ich empfand und war glueklich. % Raphael hat mich denken gele 10937HB022002
b, die Harmonie in sich zu erzeugen, welche er dort wirklich empfand, ein Ganzes aus sich zu machen, die Menschheit in 47413QC063018
2

nerley mit demjenigen, welches wir fuer die Alten haben. Sie empfanden natuerlich; wir empfinden das natuerliche. Es w 43119QA167002
1

hts davon verloren gehe, so stimmt er das Gemueth vorher zum Empfang desselben, entfernt alle Zerstreuungen und setzt 30826oC042030
nen. Indem ich meinen Arm ausstrecke, um einen Gegenstand in Empfang zu nehmen, so fuehre ich einen Zweck aus, und die 26708OA157010
2

m edelsten Selbst. Wessen Vernunft noch gar keine Ausbildung empfangen hat, der wird von dem Grossen der Sinne nie ein 23631MB087007
sondern giebt ihm alles, da der reine Geist nur geben, nicht empfangen kann; das zweyte: denn es ist immer nur ihr eig 30414OC144032
rvorgebracht haette, und so hervorzubringen, wie der Sinn zu empfangen trachtet. $ Der sinnliche Trieb schliesst aus m 35405PN014043
ist es nicht, mit ruhigem, einfaeltigem und leichtem Sinn zu empfangen und das Empfangene eben so wieder darzustellen. 45225QB127017
s Materielle nur insoferne schaetzen soll, als es Gestalt zu empfangen und das Reich der Ideen zu verbreiten im Stande 40410PZ058032
en Augenpunkten beobachten will, gehoerig benuzen koennte. $ Empfangen von dem allmaechtigen Wehen des % griechischen 10223GA023001
Wirklichkeit oder das sinnliche Daseyn der Dinge von aussen empfangen werden kann; sie ist etwas, das die Denkkraft s 38420PW011018
d es kommt ganz auf ihn selbst an, von welcher er das Gesetz empfangen will; aber er steht nicht in gleichem Verhaeltn 29104OC022021
dung, die sie bey uns erregen, mit einander gemein. In allen empfangen wir eine Vorstellung von Etwas, " das entweder 22P28MA080003
nicht von der Nothdurft der Materie will sie ihre Vorschrift empfangen. Jetzt aber herrscht das Beduerfniss, und beugt 31125PE008039
chheit aber diejenigen, welche ihre Gesetze von der Freyheit empfangen. Mangelt nun bey einer Darstellung der Affekt i 20528LA001046
an in sich traegt, bildet sich nach den Eindruecken, die man empfangen. Und in solchen Laendern, wo es die Natur zu sc 08923YA009029
so wir glauben, unsere Ideen und Empfindungen von aussen zu empfangen. Wir sind unabhaengig von der Welt. Sie ist una 01303BC024016
er sinnliche Trieb will bestimmt werden, er will sein Objekt empfangen; der Formtrieb will selbst bestimmen, er will s 35402PN014011
eber einen zubereiteten und auserlesenen Stoff von der Kunst empfangen, als an der unreinen Quelle der Natur muehsam u 05323TA153058
Dieses Vermoegen aber wird, sowohl in der Erziehung die wir empfangen, als in der, die wir selbst uns geben, in derse 35044pM020011
mit es dir nicht begegne, von der Wirklichkeit das Muster zu empfangen, das du ihr geben sollst, so wage dich nicht ch 33534PI040013
der regierte kann nicht anders als mit Kaltsinn die Gesetze empfangen, die an ihn selbst so wenig gerichtet sind. End 32501PF038058
e, wissen wir freylich nicht; aber dass sie. ohne Materie zu empfangen, in dem Reiche der Zeit sich nicht offenbaren k 34826pM006021
t, von einer gelaeuterten Philosophie einen reinern Stoff zu empfangen, ist es aufbehalten, auch diese hoechste Foderu 15730JA089016
itives erfolgen soll. Die Bestimmung, die er durch Sensation empfangen, muss also festgehalten werden, weil er die Rea 37506PI015007
deutsche Geschmack von jeher das Gesetz von den Auslaendern empfangen, so musste er auch in diesem Stueck zwischen je 23837mB003041
nnre.Kraft in Bewegung setzen, sondern muss Stoff von aussen empfangen, und durch leichte Uebungen der Phantasie, und 30519OC160018
ber der Wille soll seine Bestimmungsgruende von der Vernunft empfangen, und nur nach demjenigen, was diese erlaubt ode 29209OC034010
e Intelligenz aus sich selber schoepft, muss der Mensch erst empfangen, und zwar empfaengt er dieselbe als etwas ausse 34235PK024021
nie anders als durch Repraesentation aus der zweyten Hand zu empfangen, verliert der regierende Theil sie zuletzt ganz 32436PF038024
hervorbringen: der Spieltrieb wird also bestrebt seyn, so zu empfangen, wie er selbst hervorgebracht haette, und so he 35404PN014030
27

grenzte Realitaet eine unendliche fodert. Wird der Formtrieb empfangend, das heisst, kommt die Denkkraft der Empfindun 35106PM025004
1

atur nie verirret / hier allein werden sich Sinne und Geist, empfangende und bildende Kraft in dem gluecklichen Gleich 39901PZ006107
len, ist dazu allein nicht hinreichend, denn je heftiger das empfangende Vermoegen gereizt wird, desto staerker aeusse 16316JE004023
gen, durch den Stofftrieb dem Formtriebe vorgreifen, und das empfangende Vermoegen zum bestimmenden machen. Er kann di 34928PM018022
3

constitutiv gebraucht werden, das bestimmende Vermoegen dem empfangenden unterschiebt. Die Natur mag unsre Organe noc 35014pM013035
len, durch den Formtrieb dem Stofftriebe vorgreifen, und dem empfangenden Vermoegen das bestimmende unterschieben. In 34931PM019021
sich. Seine Kultur wird also darinn bestehen: erstlich: dem empfangenden Vermoegen die vielfaeltigsten Beruehrungen m 34913PM015009
bestimmenden Vermoegen die hoechste Unabhaengigkeit von dem empfangenden zu erwerben, und auf Seiten der Vernunft die 34916PM015039
ernunft. Der Geschmack beruht auf einem sinnliche Eindruecke empfangenden, und auf einem uebersinnlichen selbstthaetig 06806XB026008
5

inheit, und als ein harmonirendes Ganze. Sinne und Vernunft, empfangendes und selbstthaetiges Vermoegen, haben sich in 43637QA229004

```
                                                      1
ruhigem, einfaeltigem und leichtem Sinn zu empfangen und das Empfangene eben so wieder darzustellen. Unwillkuehrlich d 45225QB127020
 mehr ins Spiel gemischt, aber doch immer nur reproduktif, ( empfangene Vorstellungen erneuernd ) nicht aber produktif 00734PA044020
                                                      2
pfindet; oder es liegt an staerkern Empfindungen, welche den empfangenen Eindruck bekaempfen und durch ihr Uebergewich 15422JA058042
auf unsern Zustand gerichtet, in sofern derselbe durch einen empfangenen Eindruck veraendert wird. Da wir nun das Scho 00404PA011037
                                                      2
gleich einen Glanz von Verdienstlichkeit von sich werfer, so empfehlen sie sich dem Geschmack ungleich mehr, als die v 02531RA222021
icht mehr gefragt, sondern wie sie sich am besten den Sinnen empfehlen. Die strenge Consequenz der Gedanken, welche bl 01810RA146020
 Inhalt muss sich dem Verstand unmittelbar durch sich selbst empfehlen, indem die schoene Form zu der Einbildungskraft 00438RA020011
diejenige ist, von der dieser Aufsatz spricht, zu suchen, zu empfehlen, und dieselbe nicht sowohl gegen die schlechten 46215QB217037
                                                      4
hwermuethige % Ossianische Welt. Rechnet man dazu, wie wenig empfehlend, ja wie feindlich die Wirklichkeit dagegen ges 45934QB200006
                                                      1
e Anordnung der Tafel die Esslust gereizt und hier durch das Empfehlende im Aeussern die Aufmerksamkeit auf den Mensch 00428RA018019
                                                      1
ereyen uebrig zu behalten. Noch dazu ist es selten eine gute Empfehlung bey dem Staat, wenn die Kraefte die Auftraege  32423PF035008
s gereicht seinem Volk oder Zeitalter eben nicht so sehr zur Empfehlung, wenn man in demselben so oft von Moralitaet u 03435SA072042
                                                      2
eitsgefuehl abstammen, und das Eigenthum feiner Seelen sind, empfiehlt keine sich dem moralischen Gefuehl so sehr, als 02418RA206015
, unabhaengig von allem Inhalt, sich schon durch sich selbst empfiehlt. Weil die Sache die Form nicht in Schutz nehmen 00711RA038046
                                                      2
dling an der gefuerchteten Kueste, wo ihn sonst nur der Mord empfieng. $ Mitten in dem furchtbaren Reich der Kraefte u 41007Pa055035
gnet es ihm oefters, dass er ihm giebt, was er nicht von ihm empfieng. Der aeussre Sinn glaubt zu sehen, was nur der i 30419OC145031
                                                      2
h sie aus den Wirkungen meiner Seele abziehen kann. Sie aber empfind ich weder mittelbar noch unmittelbar. Und solte d 01418BD010003
                                                      1
und die Kunst in einer Reihe von Briefen vorzulegen. Lebhaft empfinde ich das Gewicht, aber auch den Reiz und die Wuer 30906PA004002
uehren, und er ist ja nur darum vollkommen, dass er angenehm empfinde. $ 2 ) Die Natur eines endlichen Wesens macht di 07134DZ003023
ung. $ Ich hoere einen Schall, wenn ich das Zittern der Luft empfinde. Da aber die Schwingungen der Luft immer mehr er 01727BH012011
rch vollkommener werde, der empfindende angenehmer, staerker empfinde, der denkende hoeher, umfassender denke; so koen 03029CA010042
                                                      4
gehen kann. Man hat daher sehr recht gethan, jenes Uebel der Empfindeley * und weinerliche Wesen, welches durch Misdeu 46027QB207010
                                                      1
tschaedigen vermoechte, den wir ueber ihr Handeln und Leiden empfinden / und doch ist beydes ein sehr dankbarer Gegens 14205IA090025
r Betruegerey nur allzu oft schuldig, und Leser, die mehr zu empfinden als zu denken gewohnt sind, zeigen sich nur zu  01821RA149026
gensatz gegen den Betrug muss jederzeit Achtung erregen. Wir empfinden also auch ueber das Naive der Ueberraschung ein 42024QA062002
ch zum Manne, der rohe Unmensch faengt hier zum erstenmal zu empfinden an. Und dann endlich / welch ein Triumph fuer d 10028FA170016
 seinem Objekt abhaenge, und wie viel, ja wie alles auf sein Empfinden ankomme, darueber kann uns die alte Dichtkunst  47810qC020018
Moralitaet fuehren sollte, bringt jetzt, auf sein Leiden und Empfinden bezogen, nichts als ein unbegrenztes Verlangen, 39111PX031024
ches wir fuer die Alten haben. Sie empfanden natuerlich; wir empfinden das natuerliche. Es war ohne Zweifel ein ganz a 43119QA167005
stimmte, entschieden werden, und hier also kann meine Art zu empfinden den Ausschlag geben, und durch den Ton, den sie 26719OA159026
ber aus dem Gegentheil entspringt ) eine Zweckmaessigkeit zu empfinden geben, die eine Zweckwidrigkeit voraussetzt. $  13732IA046033
 Wir werden sehen, wie genau der Menschenschoepfer Denken an Empfinden gebunden hat. Empfindung ist derjenige Zustand  02829BL005010
ben seyn, dass es Unabhaengigkeit, unsre Gemuethsfreyheit zu empfinden giebt. Nun hebt aber die wirkliche und ernstlic 17830KA085031
Ein Gegenstand, der uns die Unabhaengigkeit unsers Willen zu empfinden giebt, ist praktisch gross, ein Erhabenes der G 17215KA017010
ollkommen mit dem Gefuehle, dass wir die Form unmittelbar zu empfinden glauben. Die Schoenheit ist also zwar Gegenstan 39631PY026036
nd es faellt ihr nicht mehr ein, dass man anders handeln und empfinden koennte; dagegen ein schulgerechter Zoegling de 28727OB175024
ch, seiner Freyheit ungeachtet, empfinden, was die Natur ihn empfinden lassen will, und je nachdem die Empfindung Schm 29014OC011020
r gehinderte Wirksamkeit der Seelenkraefte, welche die Seele empfinden muss, um sich selbst zu bestimmen, und hierzu b 07012XE006020
egenwaertigen Gott zu Boden, vergessen alles ausser uns, und empfinden nichts als die schwere Buerde unsers eigenen Da 30608OC172016
egenueber nie etwas anders als ihre eigene Ueberlegenheit zu empfinden pflegen. Aber das Gefuehl, von dem ich rede, ( 41608QA034021
orstellung also, welche wir mit unsrer Form zu denken und zu empfinden uebereinstimmend finden, welche mit unsrer eign 16101JC012013
iese ist eine Negation aus innrer unendlicher Fuelle. So wie Empfinden und Denken einander in dem einzigen Punkt berue 37704PU009003
Materie und Form, zwischen Leiden und Thaethigkeit, zwischen Empfinden und Denken unendlich ist, und schlechterdings d 36610PR005027
trebend, sich aeussern. Die Uebereinstimmung zwischen seinem Empfinden und Denken, die in dem ersten Zustande wirklich 43710QA232005
den; denn endlich ist jene schoene Zusammenstimmung zwischen Empfinden und Denken, welche den Charakter desselben ausm 47728QC104022
 Hervorbringen ein; es erstreckte sich nicht weniger auf das Empfinden und Handeln. Wir wissen, das die Sensibilitaet  32531PF045023
```

```
genen Eindruck veraendert wird. Da wir nun das Schoene bloss empfinden und nicht erkennen, so merken wir dabey auf kei 00405RA012007
r suchen im Ruehrenden und Erhabenen nur das Schoene; dieses empfinden und pruefen sie mit dem richtigsten Gefuehl, ab 14723IA144013
ch das Schoene die Kluft koennte ausgefuellt werden, die das Empfinden vom Denken, die das Leilen von der Thaetigkeit  36936PS017039
 zweyerley ganz verschiedene Geschlechter. Als Vernunftwesen empfinden wir Beyfall oder Missbilligung; als Sinnenwesen 21325LA210003
en empfinden wir Beyfall oder Missbilligung; als Sinnenwesen empfinden wir Lust oder Unlust. Beyde Gefuehle, des Beyfa 21326LA210010
ndern feindlich gesinnt sind, der uns Achtung abnoethigt, so empfinden wir peinlich die Noethigung der Vernunft. Sobal 35420PN020014
Leidenschaft umfassen, der unsrer Verachtung wuerdig ist, so empfinden wir peinlich die Noethigung der Natur. Wenn wir 35417PN018013
n, empfinden, sind wir; nicht weil wir sind, denken, wollen, empfinden wir. Wir sind, weil wir sind; wir empfinden, de 34202PK012015
auf unsern Willen an, ob wir das Leiden eines Geschoepfs mit empfinden wollen: Sobald wir eine Vorstellung davon haben 19304KC010016
zitternden Saiten entfernen, dass wir also kaum das naechste empfinden wuerden, so musten Unterkraefte des Ohrs die Sc 01730BH013025
waerts zu unsrer Muendigkeit, um uns die hoehere Harmonie zu empfinden zu geben, die den Kaempfer belohnet, die den Ue 47212QC048045
nen behauptet wird, dass es dem Menschen einen Uebergang vom Empfinden zum Denken bahne, so ist dies keineswegs so zu  36934PS017016
ufhoeren, welches war. Der Mensch kann nicht unmittelbar vom Empfinden zum Denken uebergehen; er muss einen Schritt zu 37429PT011007
leichte Uebungen der Phantasie, und schnelle Uebergaenge vom Empfinden zum Handeln seine verlorene Schnellkraft wieder 30521QC160029
d keine Sympathie ist staerker als die wir mit der Sympathie empfinden. $ = Post ipsum, auxilio subeuntem ac tela fere 21012LA157020
d eigenes Leiden in dem milden Wiederschein der Sympathie zu empfinden. $ Schon das bisherige enthaelt Winke genug, di 15123JA032032
 dem reinen moralischen Schmerz eine nur desto suessere Lust empfinden. Das Interesse ist allgemein, mit dem wir bey S 14926JA017037
an, den Fall ihres Gefaehrten in dunkeln Ahndungen voraus zu empfinden. Das ist mit ein grosses Ingrediens zu demjenig 06527DU019033
bare Quelle des Vergnuegens seyn kann, das wir am Tragischen empfinden. Das Pathetische ist nur aesthetisch, in so fer 20037LA056026
choenen gemeiner Art und von der gemeinen Art das Schoene zu empfinden. Das wahrhaft Schoene gruendet sich auf die str 01330RA103018
chste, was die Sinnlichkeit leisten kann, desto lebhafter zu empfinden. Der Anblick unbegrenzter Fernen und unabsehbar 04710TA103049
er die Lust, die wir ueber diese moralische Zweckmaessigkeit empfinden. Die Naturzweckmaessigkeit koennte noch immer p 13916IA065023
einzelnen hervorfinden soll, so mus er jede einzelne Wirkung empfinden. Die Welt mus auf ihn wirken. Diese ist nun the 01210BC003017
s Thiers. Das Thier lebt das thierische Leben um angenehm zu empfinden. Es empfindet angenehm um das thierische Leben  04427DT002010
rsache machten, so werden wir schon eine gewisse Bewunderung empfinden. Es ist hier nicht bloss die uebertroffene Erwa 23228MB036025
s wir durch das Auge sehen, ist von dem verschieden, was wir empfinden; denn der Verstand springt ueber das Licht hina 40023PZ022013
owohl mit denjenigen verderben, welche nur anschauen und nur empfinden; denn er legt ihnen die saure Arbeit des Denken 01502RA114021
% Proteus ( den % Wielandischen meyne ich ) fuer ihre Ideale empfinden; die Empfindung ist wahr, nur der Gegenstand is 48411QC150024
ist. Der Geist nehmlich soll thaetig seyn und soll moralisch empfinden; und also zeugt es von seiner Schuld, wenn sein 27605OB06P010
ist ganz leidend / $ = " Sein Denken steigt nur noch bis zum Empfinden, " Sein ganzes Kenntniss ist Schmerz, Hunger un 05108DL011008
en Kultur, in dem Lebendigen selbst nur den reinen Schein zu empfinden, als das Leben an dem Schein zu entbehren. $ Be 40225PZ041084
l, dass es unser eigener Zustand ist, wenn wir einen fremden empfinden, dass die Vollkommenheit auf den Augenblik unse 11837HG020016
t aeusserten, dass seine Selbstthaetigkeit sich mehr in sein Empfinden, dass seine Empfaenglichkeit sich mehr in sein  45135QB121041
hierinn meiner Antwort zuvorkommen, jede im stillen bei sich empfinden, dass sie nichts anders als Ruhe der Seele in a 03530CC011014
iebe insbesondere eine gewisse Leerheit und einen Ueberdruss empfinden, den alle Wahrheit und Naivetaet der Darstellun 47817QC022029
 denken, wollen, empfinden wir. Wir sind, weil wir sind; wir empfinden, denken und wollen, weil ausser uns noch etwas  34202PK013007
ehmen wir aus den Beschaffenheiten der Gegenstaende, die wir empfinden, her; diess geschieht durch ein Gefuehl der Lus 08030XK011016
nd giebt uns erstlich: als Naturwesen unsre Abhaengigkeit zu empfinden, indem er uns zweytens: mit der Unabhaengigkeit 17111KA005012
 in seinem Busen zu greifen? Die Faehigkeit, das Erhabene zu empfinden, ist also eine der herrlichsten Anlagen in der  05224TA146006
r die Endlichkeit aufhoeren. Nicht, weil wir denken, wollen, empfinden, sind wir: nicht weil wir sind, denken, wollen, 34201PK012006
zwischen Vorstellungen und Vorstellungen gerichtet. Wenn wir empfinden, so verhalten wir uns leidend und unsre Aufmerk 00401RA011003
gen, ruehrt die Unlust her, welche wir bey widrigen Affekten empfinden, so wie die Lust bey den angenehmen aus eben di 15021JA025021
thut, die Sinne auszuschliessen, weil bey allem Erkennen vom Empfinden, und bey allem moralischen Wollen von der Begie 00330RA009020
ern, dass ihm durch die einseitige Noethigung der Natur beym Empfinden, und durch die ausschliessende Gesetzgebung der 37805PU016015
s Gegenstandes auf seinen Glueckseligkeitstrieb weit weniger empfinden, und folglich auch weit weniger von der Unlust  15038JA027019
en ist, so muss auch der Mensch, seiner Freyheit ungeachtet, empfinden, was die Natur ihn empfinden lassen will, und j 29013OC011015
ll Person seyn, weil ihm eine Welt gegenueber steht. Er soll empfinden, weil er sich bewusst ist, und soll sich bewuss 35309PN007003
lbst, welche das Zweckwidrige in uns erregt, nothwendig Lust empfinden, weil jene Unlust zweckmaessig ist. Um zu besti 13831IA058016
 eine Entfernung von der Natur, es sey nun im Denken oder im Empfinden, wenigstens Bekanntschaft derselben voraussetzt 42119QA067034
iden. Ruehrung kann man also nur dann ueber eigenes Unglueck empfinden, wenn der Schmerz ueber dasselbe gemaessigt gen 13812IA052010
nug glauben wir einen moralischen Unwillen ueber die Welt zu empfinden, wenn uns bloss der Widerstreit derselben mit u 44304QB039033
Wie ist es aber moeglich, den Zustand eines Andern in uns zu empfinden, wenn wir nicht Uns zuvor in diesem Andern gefu 16028JC008013
rodukten des maennlichen, und laesst das reizende Geschlecht empfinden, wo es nicht gedacht, und geniessen, wo es nich 01728RA141028
                                                             77
menschlichen Leben als Erfahrung und als das ( handelnde und empfindende ) Subjekt zu verschwinden, so sehen wir sie i 43127QA170020
eistige Theil der Schoepfung dadurch vollkommener werde, der empfindende angenehmer, staerker empfinde, der denkende h 03029CA010039
genug stiften, da der Dichter in seiner Begeisterung und der empfindende Leser im Moment des Genusses das Einzelne gar 48901QC193035
ere Stralen spaltet, hat sich das goettliche Ich in zahllose empfindende Substanzen gebrochen. Wie sieben dunklere Str 12406HJ006021
```

4

sie auf das strengste von derjenigen, die dem Einfluss eines empfindenden Geistes ihren Ursprung verdankt. $ Es sey mi 25532OA055031
allein angehoerte, ohne zugleich ein Ausdruck des moralisch empfindenden Geistes zu seyn. Daher ist ihm auch die Anmu 25509OA048037
er blossen Natur kommen kann, und, ohne die Einwirkung eines empfindenden Geistes, durch die plastischen Kraefte erzeu 25528OA054031
n eines ruhigen, in sich harmonischen Gemueth, und von einem empfindenden Herzen. $ Eben so beweist auch die Anmuth sc 30022OC117015
edelste Trieb in der Menschlichen Seele, die grose Kette der empfindenden Natur, ist nichts anders, als dir Verwechslu 01123PE020015
e der Tugend. $ Noch herrscht ferner ein ewiges Gesez in der empfindenden und denkenden Natur, dass naemlich Vollkomme 03119CA015009
len; denn Triebe sind die einzigen bewegenden Kraefte in der empfindenden Welt. Hat sie bis jetzt ihre siegende Kraft 33101PH008040
izers versezen, weil sie mir die Gegenwart eines vernuenftig empfindenden Wesens verrathen, und meine Verwandschaft mi 11609HF009028

8

der Sterblichkeit entvoelkert die Erde. Auch hat die Anzahl empfindender Wesen, die die ewige Liebe und Weisheit in e 04229DD014005

1

g desselben nicht auf andre Vorstellungen, sondern auf unser empfindendes Selbst. An den schoenen Gegenstand erfahren 00408RA012035
Meine Seele ist nicht allein ein denkendes; Sie ist auch ein empfindendes Weesen. Diss allein macht sie gluecklich. Jen 02827BL002012
r leidenden Natur, und der tragische Held muss sich erst als empfindendes Wesen bey uns legitimirt haben, ehe wir ihm 19627LA009025
werden; denn der Mensch ist / ehe er etwas anders ist / ein empfindendes Wesen. Die zweyte Foderung an ihn macht die 19904LA035028
erung an ihn macht die Vernunft, denn er ist ein vernuenftig empfindendes Wesen, eine moralische Person, und fuer dies 19906LA036014

5

so muessen endlich selbsten die Operationen des Denkens und Empfindens gewissen Bewegungen des innern Sensoriums korr 04209DD006067
erruettung derselbigen auch eine Zerruettung des Denkens und Empfindens sollte verbunden seyn. Also kuerzer: dass die 06327DT005037
hoenheit verknuepft die zwey entgegengesetzten Zustaende des Empfindens und des Denkens, und doch giebt es schlechterd 36613PR007009
Die Art seines Erscheinens ist abhaengig von der Art seines Empfindens und Wollens, also von Zustaenden, die er selbs 26222OA112011
ke zu machen. $ Der Uebergang von dem leidenden Zustande des Empfindens zu dem thaetigen des Denkens und Wollens gesch 38323PW003008

5

lez, wovon er Kundschaft hat, und wornach er ein Beduerfniss empfindet / was bekuemmern ihn Gueter, von denen er keine 49809QD052016
die Stimme der Vernunft als sein wahres Selbst anzusehen. Er empfindet also bloss die Fesseln, welche die letztere ihm 39230PX046002
Thier lebt das thierische Leben um angenehm zu empfinden. Es empfindet angenehm um das thierische Leben zu erhalten. A 04427dF003002
rschafft. Ohne die Wuerde des Gesetzgebers in sich zu ahnen, empfindet er bloss den Zwang und das ohnmaechtige Widerst 39233PX047010
flanzt der Nervengeist biss in das Denkorgan fort. Die Seele empfindet es; das ist die sinnliche Idee. Izt welche Fibe 02423BJ025003
ndung beruht. Der Mensch lebt auch das thierische Leben, und empfindet seine Vergnuegungen und leidet seine Schmerzen. 04434dF007009
er Schoenheit vor eines Herzen fuehren, das ihre ganze Macht empfindet und ausuebt, und bey einer Untersuchung, wo man 30912PA006015
ine Vergnuegungen und leidet seine Schmerzen. Aber warum? Er empfindet und leidet, dass er sein thierisches Leben erha 04434dF009002
htlich, wenn er handelt, sondern auch unabsichtlich, wenn er empfindet. $ Die Natur fuer sich allein kann, wie aus dem 26303OA117016
den Zustand eines aeussern Weesens, dort aber ihren eigenen empfindet. $ Ich sehe den Sonnen-Himmel, den Sternen-Himm 02833BL007020
Herz durch das Wohlgefallen, welches es ueber jene Handlung empfindet. $ Wenn ein Mensch ohne Weltkenntniss, sonst ab 42133QA070026
ass er nur aus Absicht und gar nur aus vernuenftiger Absicht empfindet. ** Man soll zwar gewissen Lesern ihr duerftige 46037gB027017
eil er sich bewusst ist, und soll sich bewusst seyn, weil er empfindet. ' / Dass er dieser Idee wirklich gemaess, folg 35310PN007016
st Raum zu lassen, die etwa ein mitleidender Zuschauer dabey empfindet. Der Verlust eines grossen Guts schlaegt uns he 13815IA052031
edorhergestellt ist, sondern weil sie den Misston nicht mehr empfindet. Die Sympathie hoert auf, so bald der Zusammenh 06729DV017019
rlich in seiner Rache, weil er die Beleidigung fuerchterlich empfindet. Er raubt und mordet, weil seine Geluesste dem s 02230RA189012
tand nicht entlaufen, weil er ja nur sehen kann, insofern er empfindet. Jene drey Momente, welche ich am Anfang des 24 39433PY003043
Gegenstaenden, worueber eine andere Nation anders meint und empfindet. Nur der Schaubuehne ist es moeglich, diese Ueb 09911FA154023
emerkbar wird, so ist doch jeder ausser sich, solange er nur empfindet. Von diesem Zustande zur Besonnenheit zurueckke 34532pL002032
ss unser Herz kalt bleibt, und weder Schmerz noch Vergnuegen empfindet; oder es liegt an staerkern Empfindungen, welch 15421JA058033
er nur Einen nach dem Andern befriedigt; denn solange er nur empfindet, bleibt ihm seine Person oder seine absolute Ex 35314PN009040
gs, dass sie die Materie mit ihm vereinigt. Solange er bloss empfindet, bloss begehrt und aus blosser Begierde wirkt, 34327PK032004
n beschraenkt. In dem ersten Falle befindet es sich, wenn es empfindet, in dem zweyten, wenn es denkt. Was also das De 37616PU007010
dieser einzige wirklich; indem der Mensch das Gegenwaertige empfindet, ist die ganze unendliche Moeglichkeit seiner B 34436PL007028
ken, oder sie auch nur veraendern. Einem Menschen, der Frost empfindet, ist eine warme Luft angenehm: eben dieser Mens 22305MA015005
stande, die Sinnenwelt bloss leidend in sich aufnimmt, bloss empfindet, ist er auch noch voellig Eins mit derselben, u 29403PY002017
ndlichen Aeusserung; und solange er nicht anschaut und nicht empfindet, ist er noch weiter nichts als Form und leeres 34322PK030029
bey solchen Gegenstaenden, wo der erste nur seine Schranken empfindet, macht der andere die Erfahrung seiner Kraft un 04332TA072025
s endigt. $ Aus einem Sklaven der Natur, solang er sie bloss empfindet, wird der Mensch ihr Gesetzgeber, sobald er sie 39508PY009010

29

ueck. Die Helden sind fuer alle Leiden der Menschheit so gut empfindlich als andere, und eben das macht sie zu Helden, 19817LA027011
t hinwegsetzen koennen, der uns als Sinnenwesen mit Recht so empfindlich ist, beweisst ein Vermoegen in uns, welches n 19422KC028017
bens sey, der jeden Schmerz stumpf, jedes Vergnuegen doppelt empfindlich macht, der einen % Regulus den Schroeknissen 03601CC011069
h, und der starkmuethigste Stoiker fuehlt den Hunger eben so empfindlich und verabscheut ihn eben so lebhaft, als der 29018OC012019

r laengst geruehrt, ehe er fuer Harmonie und Grazie anfaengt empfindlich zu werden. Fuer den Menschen unter der Indulg 36223PO364035
5
en; um einen denkenden Wesen Materie zu Vorstellungen, einem empfindlichen Geiste Stoff zu Empfindungen, einem wohlwol 05309DL037049
tigen Macht der Gottheit, vor schmerzhaften Krankheiten, vor empfindlichen Verlusten, vor dem Tode gruenden. Hier ist 18006KA103020
2
geben. Spott und Verachtung verwunden den Stolz des Menschen empfindlicher, als Verabscheuung sein Gewissen foltert. V 09437FA098069
1
r physischen Welt begreiffen koennen, und dahin gehoeren die Empfindlichkeit der Nerven und die Reizbarkeit des Muskel 04314DE002035
nd zum % Olymp, und verschwoert alle Gefechte. $ Diese zarte Empfindlichkeit fuer das Leiden, diese warme, aufrichtige 19835LA034003
Nachtheilen geredet worden, welche aus einer uebertriebenen Empfindlichkeit fuer das Schoene der Form und aus zu weit 02120FA177012
n, und er wird das mit Neigung thun, was er ohne diese zarte Empfindlichkeit fuer das Schoene gegen die Neigung haette 03413FA066060
er Uebereinstimmung darinn sichtbar. Seine leidenschaftliche Empfindlichkeit ist Schuld, dass er die Menschheit, um nu 45205QB123003
uehne allein kann unsre Schwaechen belachen, weil sie unsrer Empfindlichkeit schont, und den schuldigen Thoren nicht w 09510FA103011
rie uebertreffen soll, und hat dieses als das Principium der Empfindlichkeit und Beweglichkeit angesehen, und ihm dahe 04321DE003058
auf das schaerfste waren angefochten worden, haben izt ihre Empfindlichkeit verlohren, die entzuendeten Theile, weins 06720DV314018
n im milden Dampfbad geschmeidig spielen, so Reizbarkeit als Empfindlichkeit wird durchaus erhoeht seyn. Darum ist der 05733DO005071
, seinen Leser mittheilen muss. Entweder es ist seine kranke Empfindlichkeit, die ueber ihn herrschet, und seine Gefue 45127QB120006
10
stellungen von Zweckwidrigkeit in unsre Seele rufen, mit dem empfindlichsten Schmerz erfuellen / aber was kuemmert uns 14037IA081044
1
der Glueckliche wird nuechtern, und der Sichere besorgt. Der empfindsame Weichling haertet sich zum Manne, der rohe Un 10C26FA170002
1
r sich besonders seit der Erscheinung gewisser Schriften, in empfindsamen Reisen, dergleichen Gaerten, Spaziergaengen 41527QA030027
1
ern kann nur der moralische trauren. $ Frage dich also wohl, empfindsamer Freund der Natur, ob deine Traegheit nach ih 42804QA135005
1
en. Besonders stark und am allgemeinsten aeussert sich diese Empfindsamkeit fuer Natur auf Veranlassung solcher Gegens 41537QA032009
zusammengedraengt ist; schwaermerische unglueckliche Liebe, Empfindsamkeit fuer Natur, Religionsgefuehle, philosophis 45931QB199024
estung zu fluechten. Nur in einer voelligen Abschwoerung der Empfindsamkeit glaubt man gegen ihre Verirrungen Schutz z 32030PE026007
erfodert wird. Was in einem weiblichen Gesicht noch schoene Empfindsamkeit ist, wuerde in einem maennlichen schon Lei 28836OB193008
itleids nichts anders, als das Vergnuegen der Seele an ihrer Empfindsamkeit; andern die Lust an starkbeschaeftigten Kr 15209JA039016
Gefuehl zu interessiren; er haengt nicht mit Innigkeit, mit Empfindsamkeit, mit suesser Wehmuth an derselben, wie wir 42931QA152022
6
enn unter % Domitianen irrdische Throne schwanken, wenn jede Empfindung / denn keine wird sich dem Aug des Raechers en 03619CC012022
Achtung sich erworben, so verschwindet sowohl der Zwang der Empfindung als der Zwang der Vernunft, und wir fangen an, 35422PN021019
eust, seinen Muth an Scenen des Leidens erhaertet, und seine Empfindung an Situationen des Ungluecks uebet; / Ein edle 08613EA036035
en ihren Theil. Alles geraeth in heftigere Bewegung. War die Empfindung angenehm, so werden alle jene Theile einen hoe 05725DO005303
ben so nothwendig Handlung, als Begierde auf Empfindung, und Empfindung auf den aeussern Eindruck erfolgte. Es ist hie 29022OC014019
chtig halten, wenn es der Form und Methode nach, die gemeine Empfindung auf seiner Seite hat. Mit dem letztern mag sic 36833PR003043
Sprache derselben fuehren. Wenn also das Ueberspannte in der Empfindung aus Waerme des Herzens und einer wahrhaft dich 48329QC144007
chen entzuendet; erstlich solche, welche unmittelbar von der Empfindung ausgehen, und daher ganz unwillkuehrlich sind; 29509OC061026
in bleibt, sondern frueher oder spaeter von einer elegischen Empfindung begleitet seyn wird. Schliesslich bemerke ich 44937QB019038
n. Sie lieben das Leben so feurig wie wir andern, aber diese Empfindung beherrscht sie nicht so sehr, dass sie es nich 19820LA028012
nn seine Persoenlichkeit ist solange aufgehoben, als ihn die Empfindung beherrscht, und die Zeit mit sich fortreisst * 34507PL008043
den Ohngefaehr Preiss gegeben ist, weil es nur allein in der Empfindung beruht. Der Mensch lebt auch das thierische Le 04433DF006028
h in eines zusammen fliessen, und in einzelnen Faellen seine Empfindung bestimmen. Ich selbst bin mehr als einmal ein 09234FA066031
n zum hoechsten Richter gemacht, und die Dinge bloss auf die Empfindung bezogen, so tritt der Mensch niemals aus der D 01212IA152017
egte in uns die Empfindung von Ekel; die Reproduktion dieser Empfindung bringt ruekwaerts diesen Krampf hervor. Wie ge 07034DX029016
raefte, toenender Goldklang auf die Laute der Natur. Izt ist Empfindung da, und Empfindung war es ja auch nur allein, 05013DK005003
asse, das schoene Spiel der Augen, so bezaubernd, wenn wahre Empfindung daraus spricht, wird zur Verdrehung, die schme 30717OC189021
das Gebiet der Vernunft reichen. Was also bei der geistigen Empfindung das Denken gethan hat, das thut hier diejenige 04526DC005006
ichen Werkzeug die Stelle der Ideen, und so hilft thierische Empfindung das innere Uhrwerk des Geists, wenn ich so sag 05019DK007028
ommt also frueher als der vernuenftige zur Wirkung, weil die Empfindung dem Bewusstseyn vorhergeht, und in dieser Prio 37413PT006014
inen Gemaehlden, so wie in ihm selbst der Verstand ueber die Empfindung den Meister spielt. Daher lehrt er durchgaengi 45411QB146020
diesen Zustand der Selbstlosigkeit unter der Herrschaft der Empfindung den sehr treffenden Ausdruck: ausser sich seyn 34528PL001013
en erfahren wir eine Veraenderung unsers Zustands, davon die Empfindung der Ausdruck ist. Unser Wissen wird also durch 00411RA043019
seiner Freiheit von sinnlichen Antrieben beruht. $ Soll eine Empfindung der Lust allgemein mittheilbar seyn, so muss a 06720XB018003
tniss, selbst nicht einmal von der Schoenheit wird durch die Empfindung der Schoenheit erworben. Wo also Erkenntniss d 00414RA014023

ist ihnen in der Beurtheilung schaedlich, weil nur die naive Empfindung dergleichen Schilderungen aesthetisch sowohl a 46536qBC39018
die Hand. Die aus tausend Schmerzgefuehlen zusammengeronnene Empfindung des allgemeinen Umsturzes der Organe richtet i 06603DJ025006
mal zugeben, nicht kann ausgefuehrt werden, ohne die keusche Empfindung des Dichters sowohl als seines Lesers zu empoe 46541q5040041
att findet, so kommt es darauf an, welches von beyden in der Empfindung des Dichters und in seiner Darstellung ueberwi 44119QB023020
haft diesen Gesang las. Unser Gefuehl fuer Natur gleicht der Empfindung des Kranken fuer die Gesundheit. $ So wie nach 43124QA169007
rung, in seiner strengen Bedeutung, bezeichnet die gemischte Empfindung des Leidens und der Lust an dem Leiden. Ruehru 13811IA051009
e Nation waren, so viel ich weiss, die % Franzosen. Aber die Empfindung des Naiven und das Interesse an demselben ist 43205QA173003
Nun wissen wir, dass die Bewegungen der Maschine, welche die Empfindung des Schmerzens verursachen, dem harmonischen T 07306Pa012011
ich nur an die Empfindung, ob sie gleich gewisse Gruende der Empfindung des Schoenen in dem Gegenstande nicht leugnen. 07333XP015024
rde diss den guten Geschmack allgemeiner verbreiten, und die Empfindung des Schoenen, Guten und Wahren durchgaengig me 08536eA005028
wird, sondern bloss durch das Gesetz der Nothwendigkeit die Empfindung des Vergnuegens zur physischen Folge hat. So e 13605IA030022
alle schoepft er die Regel seines Urtheils, aus einer innern Empfindung die Regel seines Thuns; aber mit gluecklichem 49426QD016014
cht und harmonisch zusammenfuegt. Dass wir auch im Sturm der Empfindung die Stimme der Vernunft anhoeren, und den rohe 03124SA040007
n wir uns die Zweckmaessigkeit vorstellen, und die angenehme Empfindung die Vorstellung begleitet; alle Vorstellungen 13613IA032014
heinungen um ihn herum zu begreifen. $ Was dem Reisenden von Empfindung die wilde Bizarrerie in der physischen Schoepf 04809TA112005
ch zu belustigen pflegen. Unter dem Freybrief der Laune, der Empfindung duldet man diese Armseligkeiten / aber einer L 48002QC117007
fte nach ihren eigenen Gesetzen affiziert werden, und wo die Empfindung durch eine Vorstellung erzeugt wird: im Gegens 13524IA026019
die ganze Flaeche der Seele einnimmt So waechst demnach jede Empfindung durch sich selbst; jeder gegenwaertige Zustand 07222Da003037
ckliche Weise aufgeloesst. Ein Charakter, der mit gluehender Empfindung ein Ideal umfasst, und die Wirklichkeit flieht 45916QB198006
der Gesetzgebung, dieser, dass er sich nicht ins Gebiet der Empfindung eindringe. Jene Abspannung des sinnlichen Trie 35208PM028032
en Wohlgefuehl der koerperlichen Gesundheit auch die feinere Empfindung einer geistigen Realverbesserung treten, dass 06321DT004014
hen Kraft nie pathetisch seyn, und wird unausbleiblich unsre Empfindung empoeren. Aus aller Freyheit des Gemueths muss 21105LA169024
gen harmonischen Gebaerdensprache, die verworrenen Laute der Empfindung entfalten sich, fangen an dem Takt zu gehorche 40907Pa043021
che immer das Ganze umfassen muessen, und bey denen also die Empfindung entscheiden muss. Wenn sie endlich nur gutwill 48835QC192055
ische Bewegungen sind, worueber nicht der Wille, sondern die Empfindung entscheidet. Allein nicht zu rechnen, dass jen 27105QD013032
ber koennen nur solche Bewegungen zeigen, die zugleich einer Empfindung entsprechen. $ Die Person / man weiss, was ich 26606OA146011
eren kann, die der freye und selbststaendige Geist durch die Empfindung erleidet, so wenig begreift der Physiker die U 37223PS042019
irkliche hinweg, wir werden uns selbst wieder gegeben, unsre Empfindung erwacht, heilsame Leidenschaften erschuettern 10022FA168057
g widmen. Jeder feinere Mensch, dem es nicht ganz und gar an Empfindung fehlt, erfaehrt dieses, wenn er im Freyen wand 41311QA003011
lassen. $ Da der naive Dichter bloss der einfachen Natur und Empfindung folgt, und sich bloss auf Nachahmung der Wirkl 44026QB014010
einen Narren zu stoeren, die ihn bald da festhielt, wo meine Empfindung forteilte, bald da kaltherzig fortriss, wo das 43320QA188051
entalische Dichtergenies; ihr Werk war also mit der aeussern Empfindung geendigt. * Diese guten Freunde haben es sehr 47843qC027015
urch die Form seiner Erscheinung, nicht durch die materielle Empfindung gefaellt. Es gefaellt zwar dem vernuenftigen S 22331MA026021
er sichs zum Geschaeft machen, die Kuenste der Phantasie und Empfindung gegen den allgemeinen Glauben, dass sie auf Ve 13304IA002016
g erklaeren, sobald dasselbe, dem Resultat nach, die gemeine Empfindung gegen sich hat; mit demselben Rechte aber kann 36831pR003020
egungen. Ob die letztern gleich unwillkuehrlich und in einer Empfindung gegruendet sind, so darf man sie doch mit denj 26616OA148009
ekt zu vergeistigen, den poetischen Gehalt, der der aeussern Empfindung gemangelt hatte, durch Reflexion nachzuholen, 47839qC026030
Vortheil jenes, verstossen. Von Empfindung zum Ausdruck der Empfindung herrscht eben die schnelle, und ewigbestimmte 08326EA060006
satz gegen den Menschen) noch weit mehr, als Gegenstand der Empfindung hervor. Indessen klagt auch schon % Ossian ueb 43132qA026022
wegung, und es erfolgt etwas dem analoges, was die wirkliche Empfindung hervorbringen wuerde. Ein Schauer ergreift uns 17920KA095036
aktion, wo Er regiert, in das Reich der Einbildungskraft und Empfindung hinueber zu ziehen suchen, wo das Weib zugleic 01718RA139025
bracht ist, so hat er auch bloss logische Realitaet, und die Empfindung ist also nicht rein menschlich. Es ist keine T 48406QC148028
en Menschen gemein seyn muessen. Eine allgemein mittheilbare Empfindung ist bedingt, wenn sie aus Begriffen entspringt 06923XC021004
ingt, aber auch keiner faehig, wenn er verfehlt wird. In der Empfindung ist das ganze Werk des naiven Genies absolvirt 47512QC076003
enau der Menschenschoepfer Denken an Empfinden gebunden hat. Empfindung ist derjenige Zustand meiner Seele, wo sie sic 02829BL006001
schlechthin Empfindung, die subjektive aber Gefuehl nennen. Empfindung ist eine Vorstellung, die auf das Subjekt bezo 07004XE003001
n, ja des Niedrigen keineswegs verschmaeht. Die ueberspannte Empfindung ist gar nicht ohne Wahrheit, und als wirkliche 48337QC146003
ndem Widerwillen zurueckzuschaudern. Der Ton der unangenehmen Empfindung ist herrschend, und wie dieser tiefe Schmerz d 06611DU030005
hrem geraden Gegentheil verbindet. Das Gegentheil der naiven Empfindung ist nehmlich der reflektirende Verstand, und d 47330qC017005
fen entspringt; die allgemeine Mittheilbarkeit einer solchen Empfindung ist nie ganz gewiss. Der Geschmack wird dem si 06924XC021017
% Wielandischen meyne ich) fuer ihre Ideale empfinden; die Empfindung ist wahr, nur der Gegenstand ist ein gemachter 48411QC150026
bestimmen, wenn es nicht die daraus entspringende angenehme Empfindung ist, was kann ihm die Erfahrung dieser angeneh 04925DJ005014
heiden: nur von der ersten ist hier die Rede. Das Objekt der Empfindung kann unnatuerlich seyn, aber sie selbst ist Na 48327QC143004
estaltlos, blosse Impression. Nur indem seine Form in unsrer Empfindung lebt, und sein Leben in unserm Verstande sich 35534PO011007
ringen auf ein unbedingtes Lob. Wahre, obgleich ueberspannte Empfindung macht den erstern Roman, ein leichter Humor un 46113QB210004
Geistes also, jedweder Gedanke, ja, ich darf sagen, jedwede Empfindung macht sich des herrlichen ehrenvollen Namens v 03109CA012013
ben, dass die sensualen Aesthetiker, welche das Zeugniss der Empfindung mehr als das Raisonnement gelten lassen, sich 36821pR001023
erniss, welche sich bey dem Naiven der letztern Art in unsre Empfindung mischt, der naiven Person und nicht vielmehr u 41831qA014017

da beym Genuss der Wahrheit oder der logischen Einheit, die	Empfindung	mit dem Gedanken nicht nothwendig eins ist, so	39708PY032012
iss ist an sich klar. Nun ist, wie wir wissen, jede geistige	Empfindung	mit einer aehnlichen thierischen vergesellscha	07225DA005008
Die Nothwendigkeit der Natur, die ihn im Zustand der blossen	Empfindung	mit ungetheilter Gewalt beherrschte, laesst be	39416PY006011
hnlich die Bassisten, die Matadore der Buehne / pflegen ihre	Empfindung	murrkoepfisch herzuzanken, und ihre schlechte	08511EA078018
t soll an die Stelle jener physischen treten. Jene Macht der	Empfindung	muss also vernichtet werden, ehe das Gesetz da	37425PT009004
te Empfindung ist gar nicht ohne Wahrheit, und als wirkliche	Empfindung	muss sie auch nothwendig einen realen Gegensta	48338QC146012
die Bewegungen der Nerven. Also ist hier ein Zirkel und die	Empfindung	muss stets wachsen, und die Nervenbewegungen m	07303DA011008
nen die Kunst alle kuehne Natur hinwegschliff. Man waegt die	Empfindung	nach Granen, und schneidet die Speisen des Gei	08224FA048C04
dliche, und dass also das Praktischerhabene, der Staerke der	Empfindung	nach, einen sehr grossen Vorzug vor dem theore	17514KA051059
einem Wort: im Gebiete der Wahrheit und Moralitaet darf die	Empfindung	nichts zu bestimmen haben: aber im Bezirke der	38701PW031012
diese Handlung verbesserten Zustands, ohne Empfindung. Keine	Empfindung	ohne vorhergehende Idee, (denn wir schlossen	04918DJ003002
auf ihn zurueck fallen, und seine Brust giebt jezt nur Einer	Empfindung	Raum / es ist diese: ein Mensch zu seyn.	10038FA172025
ja auch nur allein, was wir vorhin vermissten. Diese Art von	Empfindung	scheint mit Absicht recht dazu gemacht zu seyn	05014DK006004
n Abbruch erfahren. $ Was unsern Sinnen in der unmittelbaren	Empfindung	schmeichelt, das oeffnet unser weiches und bew	37933PV009007
ungen unsers Daseyns widerstreitet, der in der unmittelbaren	Empfindung	Schmerz erregen wuerde, erregt in der Vorstell	17429KA047014
was die Natur ihn empfinden lassen will, und je nachdem die	Empfindung	Schmerz oder Lust ist, so muss bey ihm eben so	29014OC011027
chon auf dem Felde der Sinnlichkeit eroeffnet, die Macht der	Empfindung	schon innerhalb ihrer eigenen Grenzen gebroche	38501PW016021
ch ein ewiges Gesez der Weisheit verbunden, und so, dass die	Empfindung	selbst nicht die geringste Aehnlichkeit mit de	04534DG005072
iderstande, den er gegen die Sinnlichkeit ausuebt, nicht die	Empfindung	selbst, nicht die Begierde selbst unterdruecke	29315OC043018
er Person sich auch der Zustand fixiere, dass Identitaet der	Empfindung	sey. Sie sind einander also von Natur nicht en	34729PM007024
iv, so wird Beyfall, ist es eine Nothdurft, so wird Lust die	Empfindung	seyn; beyde in desto staerkerem Grade, je zufa	21403LA215017
er von Handwerk gewinne? Bei dem leztern wenigstens geht die	Empfindung	so bald, als bei einem okkupierten Praktikus i	08527EA002007
h haelt, noch stets frey und offen bleibt, wenn in den Augen	Empfindung	strahlt, und der heitre stille Geist auf der b	30807OC194032
ens sollte verbunden seyn. Also kuerzer: dass die allgemeine	Empfindung	thierischer Harmonie die Quelle geistiger Lust	06328DT006006
an ihr hangen, und selbst die leblose Welt mit der waermsten	Empfindung	umfassen koennen? Daher kommt es, weil die Nat	43014QA157042
hatte, unausbleiblich genoethigt werden musste,.sich von der	Empfindung	und Anschauung abzusondern, und nach Deutlichk	32616PF052020
werden, die Zweige der Kunst selbst. ± Unterschied zwischen	Empfindung	und Gefuehl, Lust und Unlust u.s.f. $ Empfindu	07001XF001004
efuehl. Die Fingerspizen sind sein Organ. Von dem Gefuel der	Empfindung	und seinen besondern Organen ist hier gar nich	01837BH038005
, und das Nothwendige im Gefolge des Zufalls. So entspringen	Empfindung	und Selbstbewusstseyn, voellig ohne Zuthun des	37301PS046003
gewonnen wird. Aber der Fall veraendert sich gar sehr, wenn	Empfindung	und Vernunft ein verschiedenes Interesse haben	02323PA197009
kt, und einen richtigen Geschmak, nicht der Kritik, aber der	Empfindung	und wiederum als die Kultur schon auf einen se	06424WA023039
mus unterwuerfig, nach fremden Gesetzen bewegt wird, und die	Empfindung	unmittelbar auf ihre physische Ursache erfolge	13527IA026046
$ 2) Die Natur eines endlichen Wesens macht die unangenehme	Empfindung	unvermeidlich. Das Uebel exulirt nicht aus der	07202DZ004010
hrt, dass mehr das Uebermaas, als der Mangel der thierischen	Empfindung	verdorben hat. $ Thierische Empfindungen befes	04732DG023035
ragen kann. Das ganze Geschaeft wird also schon im Forum der	Empfindung	verhandelt, und das Betragen dieses Menschen,	03404SA065010
ch hier in keine Betrachtung kommen. Der Leser von Geist und	Empfindung	verkennt zwar den Werth solcher Dichtungen nic	46928OC025006
Empfindung ist, was kann ihm die Erfahrung dieser angenehmen	Empfindung	verschaft haben? Wir sahen ja eben, dass diss	04926DJ005023
n eben das Ueberspannte besteht. $ Man muss die ueberspannte	Empfindung	von dem Ueberspannten in der Darstellung unter	48325QC142005
sie kamen. Ein gewisser Krampf des Magens erregte in uns die	Empfindung	von Ekel; die Reproduktion dieser Empfindung b	07033DX029010
ns,.weil die Reflexion die Bedingung ist, unter der wir eine	Empfindung	von ihr haben: zugleich aber ist sie ein Zusta	39633PY027019
ng der thierischen Harmonien, d.h die hoechstzusammengesezte	Empfindung	von thierischer Lust, die sich an die urspruen	05806DO008017
cht, es ist eine ihm aus dem Kern der Maschine aufgedrungene	Empfindung	von Unbehaglichkeit, es ist eben diejenige Emp	06008DO008021
ung zu bringen, welche den Schaden einer, der Anschauung und	Empfindung	vorgreifenden Denk- und Willenskraft ins Licht	35008PM012026
oldklang auf die Laute der Natur. Izt ist Empfindung da, und	Empfindung	war es ja auch nur allein, was wir vorhin verm	05013DK005006
unterordnet, wird ueber die Unlust siegen. Nicht Mangel der	Empfindung	war es, nicht Vernichtung derselben, dass % Mu	04623DG012004
rd uns auf die Spur der Wahrheit leiten. $ 1) Die angenehme	Empfindung	war nothwendig den Menschen zur Vollkommenheit	07132DZ003004
n muesste, und dass sie den reinen Ideen der Vernunft in der	Empfindung	wenigstens huldigt, wenn sie gleich nicht imme	19508KC034039
dlichkeit, was uns ruehrt. Dem Menschen von Sittlichkeit und	Empfindung	wird ein Kind deswegen ein heiliger Gegenstand	41630QA039006
och belebt seyn. Heiter und frey wird das Auge strahlen, und	Empfindung	wird in demselben glaenzen. Von der Sanftmuth	28812OP182009
eyheit Ihres Geistes soll mir unverletzlich seyn. Ihre eigne	Empfindung	wird mir die Thatsachen hergeben, auf die ich	31003FA013003
en ueberwiegt, und das Wohlgefallen an demselben herrschende	Empfindung	wird, so nenne ich ihn elegisch. Auch diese Ga	44832QB095027
reinen aesthetischen Einheit erheben, durch die sie auf die	Empfindung	wirkt, und in welcher jene beyden Zustaende ga	36802PR024042
am sichersten, wenn er sie dem Sinn uebergiebt, und fuer die	Empfindung	zubereitet. Der Lehrer, der sein Publikum blos	01204RA084035
g, wo mit der Form auch der Inhalt zaehlt, und die lebendige	Empfindung	zugleich eine Stimme hat, wird derselbe desto	31632PD011040
h seyn. Obgleich diese Redensart nur da statt findet, wo die	Empfindung	zum Affekt, und dieser Zustand durch seine lae	34530PL002010
r immerhin gegen dieses, zum Vortheil jenes, verstossen. Von	Empfindung	zum Ausdruck der Empfindung herrscht eben die	08325EA060002
gleiche Gewichte enthalten. $ Das Gemueth geht also von der	Empfindung	zum Gedanken durch eine mittlere Stimmung uebe	37515PT018007
hr Gift ausgiesset, ist diejenige, welche durch die naechste	Empfindung	zum Herzen am heftigsten zu leiden scheint. Se	20632LA114021

nd mehr durch eine innre Ideenfuelle als durch den Drang der Empfindung zum poetischen Bilden getrieben werden, sind m 48227QC134023
eres Subjekt kann kommen, das die Aussage der gegenwaertigen Empfindung zurueck nimmt. Aber wenn der Gedanke einmal au 34625PL018030
liche seinen Ernst, weil es klein wird, und indem es mit der Empfindung zusammen trifft, legt das Nothwendige den sein 35723PO024025
er Formtrieb empfangend, das heisst, kommt die Denkkraft der Empfindung zuvor und unterschiebt die Person sich der Wel 35107PM025011
draengt sich die Phantasie der Anschauung, die Denkkraft der Empfindung zuvor, und man verschliesst Auge und Ohr, um b 45227QB128011
das zweyte in der Anschauung, das dritte in der materiellen Empfindung. $ Der Abstand zwischen dem Guten und dem Ange 22228MA010015
nders ist, als eine Naturnothwendigkeit durch das Medium der Empfindung. $ Der Naturtrieb bestuermt das Empfindungsver 29008OC009016
und ein geuebtes Gedaechtniss leitet sicherer als Genie und Empfindung. $ Wenn das gemeine Wesen das Amt zum Maasssta 32404PF032017
ichtungskraft, und die Reflexion stoert das geheime Werk der Empfindung. Bunt zwar und prangend wie der Fruehling, den 45506QB159043
stige Behorcher ihrer Leidenschaft / altkluge Pedanten ihrer Empfindung. Den bedraengten % Roderich hoer ich auf offen 08209EA042014
rung unsers durch diese Handlung verbesserten Zustands, ohne Empfindung. Keine Empfindung ohne vorhergehende Idee, (d 04917DJ002025
skraft). Daher ist Achtung keine angenehme, eher drueckende Empfindung. Sie ist ein Gefuehl des Abstandes des empiris 30327oC032008
inem Gesetz der Nothwendigkeit / aber auf Veranlassung einer Empfindung; diese nenne ich sympathetische Bewegungen. Ob 26614OA147057
wegen. Auch in unserm % Wieland erkenne ich diesen Ernst der Empfindung; selbst die muthwilligen Spiele seiner Laune b 44736QB084010
eich auch sein Innhalt ist. Auch das Gute ist ein Object der Empfindung, aber keiner unmittelbaren, wie das Angenehme, 22417MA035008
ehlen diese Zweckmaessigkeit durch das Medium der angenehmen Empfindung, aber wir gelangen zu keiner, weder klaren noc 13610IA031037
strebens, auch unter den Bedingungen der Reflexion die naive Empfindung, dem Innhalt nach, wider herzustellen. Diess w 47333qC017028
und Subjekt sinnlich. $ Die Liebe allein ist also eine freye Empfindung, denn ihre reine Quelle stroemt hervor aus dem 30306OC137008
ie aber bringt es auf den Glauben, als wenn schon die blosse Empfindung, der blosse Humor, die blosse Nachahmung wirkl 47930QC114047
ges Vergnuegen befoerdert das Wohl der Maschine. $ Also eine Empfindung, die das ganze Seelenwesen einnimmt, erschuett 05719DO002003
ind aber beyde wirklich, und hat der Mensch, vermittelst der Empfindung, die Erfahrung einer bestimmten Existenz, hat 37306PS047011
ng duldet man diese Armseligkeiten / aber einer Laune, einer Empfindung, die man nicht sorgfaeltig genug verbannen kan 48003QC117016
bisher angefuehrten Beyspiele haben etwas objectives in der Empfindung, die sie bey uns erregen, mit einander gemein. 22827MA079010
s.f. $ Empfindung, welche objektiv ist, kann man schlechthin Empfindung, die subjektive aber Gefuehl nennen. Empfindun 07004XE002008
Kunst versuchen. Wir verlassen eine schoene Musik mit reger Empfindung, ein schoenes Gedicht mit belebter Einbildungs 38101PV018008
striebe. Bey dem Praktischerhabenen steht sie als Objekt der Empfindung, im Widerspruch mit dem Erhaltungstrieb. Dort 17219KA019009
nterscheidet sich dadurch von der Erkenntniss. Lust ist eine Empfindung, in der ich zu verharren; Unlust eine solche, 07007XE004004
seiner Herrschaft gar nicht unterworfen sind. Denn da weder Empfindung, noch Begierde und Verabscheuung, in der Willk 29434OC058004
enschaft des Gegenstandes; die Andern halten sich nur an die Empfindung, ob sie gleich gewisse Gruende der Empfindung 07332XF015017
also nur diejenigen verstanden haben, welche der moralischen Empfindung, oder der moralischen Gesinnung zur Begleitung 26622OA149021
beklemmten Odem, und durch Zurueckhaltung des Ausdrucks der Empfindung, um den Schmerz in sich zu·fassen und zu versc 20604LA107076
Rueckweg zur Sinnlichkeit. denn der Gedanke ruehrt die innre Empfindung, und die Vorstellung logischer und moralischer 39612PY022019
bey dem Thiere eben so nothwendig Handlung, als Begierde auf Empfindung, und Empfindung auf den aeussern Eindruck erfo 29022OC014017
Inhalt habe. Dieser Zustand der bloss erfuellten Zeit heisst Empfindung, und er ist es allein, durch den sich das phys 34430PL005008
ssiggaenger mit dem Schaume der Weisheit, dem Papiergeld der Empfindung, und galanten Zoten zu bereichern, so lang es 08136EA038038
unterscheiden wir sehr genau unsere Vorstellung von unserer Empfindung, und sehen diese letztere als etwas zufaellige 39615PY023017
ird, zieht alles, was ihm vorkommt, vor den Richterstuhl der Empfindung, und was nicht zu dieser spricht oder sie gar 01704PA135034
ng. Die Seele befindet sich in der Illusion einer angenehmen Empfindung, weil sie einer lang anhaltenden schmerzhaften 06726DV016010
ungene Empfindung von Unbehaglichkeit, es ist eben diejenige Empfindung, welche die boesartigen Fieber verkuendigt. De 06009DQ009028
ed zwischen Empfindung und Gefuehl, Lust und Unlust u.s.f. $ Empfindung, welche objektiv ist, kann man schlechthin Emp 07003XE002001
ist ein bekanntes Gesez der Ideenverbindung, dass eine jede Empfindung, welcher Art sie auch immer seye, also gleich 07216Da002017
genstande spielen; und es muss Ernst seyn, wenigstens in der Empfindung, wenn die Vernunft zur Idee ihrer Freyheit ihr 17925KA097030
ldungskraft, dass recht Handeln moeglich sey, d.h dass keine Empfindung, wie maechtig sie auch sey, die Freyheit des G 22005LA274039

184

mene verrathen die Bewegungen des Geists. $ Physiognomik der Empfindungen &22. $ d) Nachlass der thierischen Natur is 03934DB029003
g &2. $ Der Koerper &3. $ Thierisches Leben &4. $ Thierische Empfindungen &5. $ Einwuerfe gegen den Zusammenhang aus d 03909DB008002
riodenweise geschickt unterbrochen, ja von entgegengesetzten Empfindungen abgeloesst werden / um alsdann mit zunehmend 16325JE006026
ehin einen unmittelbarern Zusammenhang mit dem Vermoegen der Empfindungen als dem der Erkenntniss, und es waere in man 28635CB167012
den Menschen zu machen, und ihm, im Ausdruck, sowohl seiner Empfindungen als seiner Gesinnungen, Ruecksicht gegen die [illegible]
& &5 Thierische Empfindungen. $ Noch kennen wir keine andere Empfindungen als solche, die aus einer vorgaengigen Opera 04517DG002006
mmung des Lesers am Anfang und der heftigen Aufregung seiner Empfindungen am Ende der Handlung findet. $ Eine Reihe me 16609JE035049
verfestete, und also die Fertigkeit des Gemueths in schoenen Empfindungen an den Tag legt. Wenn aber der Herr Berichti 26435oA007052
Tugend giebt? Wenn es dieser Mensch auch bloss auf angenehme Empfindungen angelegt haette, so koennte er, ohne ein Tho 04410TA077009
ein Vermoegen der Urtheilskraft, auf allgemein mittheilbare Empfindungen angewendet. Die als allgemein mittheilbar an 06919XC019011
sehr lang wird, wodurch sich ein schoener Zug an moralische Empfindungen anschliesst, so wird er eine Eigenschaft des 26507OA140032
t, dass sie seinen Willen aufs treueste ausrichtet und seine Empfindungen auf das sprechendste ausdrueckt, ohne doch g 27908OBC94026
tes Gesez. $ Nun ist das, was von Uebertragung der geistigen Empfindungen auf thierische gesagt worden, auch vom umgek 06312DT002009
mmen aufgehoben sey, und mit demselben auch aller Streit der Empfindungen aufhoere. Ruhe waere also der herrschende Fi 47229QC051035

schlossen ja zugleich mit dem Koerper auch die koerperlichen	Empfindungen	aus) also keine Ideen ohne Idee. $ Nun betr	04919DJ003017
chem Grade gewaehrt, muss sich eben desswegen der gemischten	Empfindungen	bedienen, und uns durch den Schmerz ergoetze	14005IA074019
angel der thierischen Empfindung verdorben hat. $ Thierische	Empfindungen	befestigen also den Wohlstand der thierische	04733DG024002
der Geschichte des ganzen Geschlechts &11. $ b) Thierische	Empfindungen	begleiten die geistige. $ Gesez &12. $ Geist	03919DB017003
nnlichkeit die erste Leiter zur Vollkommenheit. ± Thierische	Empfindungen	begleiten die geistigen. &12 Gesez. $ Der Ve	05625DN001003
lnden Lungen wuethen. $ Diss, mein Bester, sind so oft meine	Empfindungen	bei den Merkwuerdigkeiten, die man in jeder	10126GA012008
il der Wille als die Ursache von jenen sich nach moralischen	Empfindungen	bestimmt, aus welchen diese entspringen. Ind	26630OA152020
gskraft) entzueckt sie. $ Von dieser Verschiedenheit meiner	Empfindungen	bey dem naemlichen Gegenstande gebe ich mir	21321LA209005
nt man die zufaelligen Umstaende, welche der Veredlung jener	Empfindungen	bey ihnen im Wege standen. Dass es Beschraen	47824QC023057
der Dichter selbst dieser Gegenstand ist, wenn er uns seine	Empfindungen	darstellen will, erfahren wir nicht seinen Z	45235QB130034
tung, gegen die Wirkungen der Gewohnheit ist der Wechsel der	Empfindungen	das kraeftigste Mittel. Dieser Wechsel frisc	16329JE007012
dass wir mehr als bloss sinnlich sind; so wusste sie selbst	Empfindungen	dazu zu benutzen, uns der Entdeckung auf die	04317TA067025
schwer gedruekte % Moor, der sonst spizfindig genug war, die	Empfindungen	der Menschlichkeit durch Skeletisirung der B	06011DQ009013
s Geists mehr aufgelegt, und haben ein offener Herz fuer die	Empfindungen	der Menschlichkeit, und die Ausuebung morali	06426DU005037
ohne Erroethen sich gestehen darf. Wie sollen sich aber die	Empfindungen	der Schoenheit und Freyheit mit dem austeren	28614OB162006
Thiere, die gleichsam Symbole der Freiheit sind, am meisten	Empfindungen	der Schoenheit erregen; an Voegeln ist der H	08218XL021039
das Denken als eine Folge des Mechanismus betrachtete. ± &11	Empfindungen	des geistigen Lebens. $ Meine Seele ist nich	02825BL001003
und die geistigen Empfindungen verstaerken; die verstaerkte	Empfindungen	des Geists vermehren und verstaerken wiederu	07301DB010022
seiner widerstrebenden Selbstthaetigkeit ungeachtet, an die	Empfindungen	des Leidens geheftet bleiben soll, so muesse	16323JE006011
ne Seele nennt man es, wenn sich das sittliche Gefuehl aller	Empfindungen	des Menschen endlich bis zu dem Grad versich	28713OB170013
des physischen Lebens bestimmt werden. Konnten also wohl die	Empfindungen	des thierischen Wohl oder Uebelstands geisti	04502DF009005
Wuth, mit der sie ihr Schlachtopfer anfallen, als ueber die	Empfindungen	desselben zu verbreiten. Ah diesen eilt er n	20719LA120037
einen Umsturzes der Organe richtet im System ihrer geistigen	Empfindungen	eine fuerchterliche Zerruettung an. Die schr	06604DU025017
n den Freyheiten derselben Gebrauch zu machen. Alle uebrigen	Empfindungen	eines solchen Menschen muessen folglich das	46324QB234003
ngigen Operation des Verstandes entspringen, aber izt sollen	Empfindungen	entstehen, bey denen der Verstand ganz exuli	04519DG002020
fragen, geschicht es, dass gerade diese Bewegungen auf diese	Empfindungen	erfolgen, gerade diese Organe bei diesen Aff	06928DX015018
sre Lage hinein denken, und dann erst sind wir befugt, unsre	Empfindungen	gegen die seinigen zu halten, einen Schluss	16229JD005033
Es ist fuer moralische Wahrheiten gewiss nicht vortheilhaft,	Empfindungen	gegen sich zu haben, die der Mensch ohne Err	28613OB161009
Aufklaerung unseres Verstandes, und zu Verfeinerung unserer	Empfindungen	getroffen haben; die wuerdigen und Einsichts	03720DA006016
bezeichnet. So entstehen thierische Empfindungen. Thierische	Empfindungen	haben demnach einen zweifachen Grund, 1) in	04536DG007002
unser Dichter so vorzueglich gluecklich ist, fuer die zarten	Empfindungen	hingeben wuerde, welche in der Elegie an % E	45823QB190040
n Freyheits- und Vaterlandsliebe. Da die Gegenstaende dieser	Empfindungen	immer Ideen sind und in der aeussern Erfahru	48435QC156005
ist a) das Spiel der Gestalten im Raume, b) das Spiel der	Empfindungen	in der Zeit. Zu jenem gehoert Mimik, zu dies	07914XI031017
dem Eindruck oeffnet, und dass es das Sittliche sey, was die	Empfindungen	in diese Uebereinstimmung brachte, das kann	30028OC119029
it vorgezogen wird. Diese Verbindung zweyer widersprechender	Empfindungen	in einem einzigen Gefuehl beweist unsere mor	04212TA054005
gen im Koerper koennen auch das ganze System der moralischen	Empfindungen	in Unordnung bringen, und den schlimmsten Le	06508DU012011
tleid mit demjenigen, der es erleidet. Zwey ganz verschiedne	Empfindungen	koennen nicht zu gleicher Zeit in einem hohe	15503JA063004
e. Ein Realgrund laesst sich davon nicht angeben, aber diese	Empfindungen	lassen sich doch von der Vorstellung und vom	07009XE005010
egenstand an Wuerde, oder dem Betrachter an Sittlichkeit der	Empfindungen	mangeln. $ Wahre Groesse soll niemals Furcht	30503OC154019
h zum erstenmal feurig beruehrten, wurden alle deine grossen	Empfindungen	mein, machte ich nur mein ewiges Eigenthumsr	12010HH009020
grosser Erheblichkeit ist; ich meine die Sympathie gewisser	Empfindungen	mit den Organen, aus denen sie kamen. Ein ge	07022DX028024
ermoegen. $ Nun laesst sich begreiffen, warum die thierische	Empfindungen	mit unwiderstehlicher und gleichsam tyrannis	04603DG008008
nur durch Verknuepfung mehrerer einzelnen Vorstellungen und	Empfindungen	moeglich, die sich gegen einander als Ursach	16233JD006013
e seyn, welche die Menschheit erniedrigen wuerde. Fuelle der	Empfindungen	muss ihre ruehmliche Quelle seyn; die Sinnli	35220PM032003
ssen Grazie sich aeussern. Allgemeine Mittheilbarkeit seiner	Empfindungen	muss sich der Mensch zum Gesetz machen. In d	06708XB013004
Entdeckung auf die Spur zu fuehren, dass wir der Gewalt der	Empfindungen	nichts weniger als sklavisch unterworfen sin	04318TA067042
echste Vernunft, als ihre Ursache, erfuellt, so werden beyde	Empfindungen	nur so lange ungemischt bleiben, als er uns	27610OB069033
sehen muessen, kann unser Urtheil ueber die Aehnlichkeit der	Empfindungen	rechtfertigen, weil nur aus der Vereinigung	16224JD004031
le, so wuerde der unzweideutige Ausdruck seines Gesichts die	Empfindungen	seines Herzens schnell und bestimmt an den T	26834OA013029
serst beschraenkt, und darum muessen es auch nothwendig alle	Empfindungen	seyn, die aus seiner Thaetigkeit resultiren.	05629DN003015
Empfindungen des thierischen Wohl oder Uebelstands geistige	Empfindungen	seyn, und durch das Denken erzeugt werden? W	04503DF009012
rkung eines physischen Unvermoegens und einer Stumpfheit der	Empfindungen	seyn, welche ueberall nur Verachtung verdien	35210PM029018
s die groessere Freyheit verstattet, und was fuer moralische	Empfindungen	sich am besten mit der Schoenheit im Ausdruc	27933OB100029
verwahren: zweytens: die Persoenlichkeit gegen die Macht der	Empfindungen	sicher zu stellen. Jenes erreicht sie durch	34808PM010023
chen von der Zukunft nach dem Tode etwas grauenvolles; diese	Empfindungen	sind in dem bekannten Selbstgespraech % Haml	19118KB062020
nt, vielweniger stehen sie im Widerspruch miteinander. Seine	Empfindungen	sind nicht das formlose Spiel des Zufalls, s	43702QA230002
er weniger Bewusstseyn, dieses Groessenmaass an; aber unsere	Empfindungen	sind sehr verschieden, je nachdem das Maass,	23216MB032018
ch unter diesen nur denjenigen, die ein Ausdruck moralischer	Empfindungen	sind. Bewegungen, welche keine andere Quelle	25419OA039018

rasch und lebhaft zu Abscheu oder Begierde bestimmen, diese Empfindungen sollen aber doch nur auf der Oberflaeche der 04524DG004015
eichsam specifisch bezeichnen, oder besser, begleiten. Diese Empfindungen sollen den Willen rasch und lebhaft zu Absch 04523DG004002
entstehen, bey denen der Verstand ganz exuliren muss. Diese Empfindungen sollen die gegenwaertige Beschaffenheit mein 04520DG003002
ngen angewendet. Die als allgemein mittheilbar anzunehmenden Empfindungen stehen unter innern subjektiven Bedingungen, 06920XC020006
ner Reihe von Begebenheiten, einer Handlung. Nicht bloss die Empfindungen und Affekte der tragischen Personen, sondern 16511JE026004
ealitaet in die Form bringen. In demselben Maasse als er den Empfindungen und Affekten ihren dynamischen Einfluss nimm 35437PN024007
teriellen Bestimmungsgruenden, vom bestimmenden Einfluss der Empfindungen und Begriffe frei ist, sich also auf eine Fr 07312XF007020
r geistigen, oder die Vollkommenheit. Das System thierischer Empfindungen und Bewegungen erschoepft den Begrif der thi 04736DG025004
der freien Thaetigkeit der Organe auch ein freier Fluss der Empfindungen und Idee, dass mit der Zerruettung derselbig 06325DT005023
, die Kunst zu beurtheilen. $ Nichts ist schwerer, als ueber Empfindungen und ueber die Kunst, die es mit Empfindungen 06606XA003006
Verstand, wenn er nicht von einer gleichmaessigen Kultur der Empfindungen unterstuetzt ist, ruht von seinem Geschaefte 48114OC124031
Nervensystems auf die Seele zuruekwirken, und die geistigen Empfindungen verstaerken; die verstaerkte Empfindungen de 07301Da010018
aeuschen uns, wir traeumen, so wir glauben, unsere Ideen und Empfindungen von aussen zu empfangen. Wir sind unabhaengi 01302BC024012
unser Vergnuegen zu vermehren. Wir sind aufgeloest in suesse Empfindungen von Ruhe, und indem unsere Sinne von der Har 22508MA044006
Staerke und Ausbreitung richten. Also: so wie die geistigen Empfindungen wachsen, muessen auch die Bewegungen im Nerv 07229Da006006
aber unter harmonischen. Mit Wohlgefallen erkenne ich meine Empfindungen wieder in dem Spiegel der deinigen, aber mit 12108HH025006
h das hoechste Pathos erschuettern, bald in himmlisch suesse Empfindungen wiegen; aber zu einer hohen geistreichen Weh 45814QB189026
er Anweisung auf ein anderes Leben? $ Die Summe aller dieser Empfindungen wird sich verwirren mit seiner Persoenlichke 12325HI020005
ald sie nur in ihrer Form Herrschaft des Geistes ueber seine Empfindungen zeigen. $ Bey der Wuerde also fuehrt sich de 29632OC073064
r Geschmack ist das Vermoegen, das Allgemein-Mittheilbare an Empfindungen zu beurtheilen. Nichts Materielles, Empirisc 06736XB022009
e aufzusuchen, oder mit andern Worten, die Bilderschrift der Empfindungen zu erklaeren. $ Entkleidet man die Vorstellu 25213OA015037
lich, als ruhige Form, das wilde Leben besaenftigen, und von Empfindungen zu Gedanken den Uebergang bahnen; sie wird z 36514PQ018013
laesst die Schnelligkeit, mit welcher gewisse Charaktere von Empfindungen zu Gedanken, und zu Entschliessungen ueberge 37826PU001010
in Mittel werden, den Menschen von der Materie zur Form, von Empfindungen zu Gesetzen, von einem beschraenkten zu eine 37013PS019056
erer, als ueber Empfindungen und ueber die Kunst, die es mit Empfindungen zu thun hat, zu philosophiren. $ Man suchte 06607XA003014
sammenhang, welcher, wie wir hoeren, bei der Mittheilung der Empfindungen zum Grunde ligt, werden die geheimsten Fuehr 06819DX004013
ne verrathen die Bewegungen des Geists. &22 Physiognomik der Empfindungen. $ Eben diese innige Korrespondenz der beide 06815DX002004
fahren, wie wird sie in Thaetigkeit kommen?. ± &5 Thierische Empfindungen. $ Noch kennen wir keine andere Empfindungen 04516DG001004
ichkeit des Gefuehlvermoegens, und eine Uebereinstimmung der Empfindungen. Dass es aber nicht Schlaffheit des Geistes 30025OC118019
der Organe hat, die sie bezeichnet. So entstehen thierische Empfindungen. Thierische Empfindungen haben demnach einen 04536DG006004
rs Daseyns so sehr verlangt; alle jene krampfichte Ideen und Empfindungen, alle jene ueberspannte Thaetigkeiten, die u 07427Db009026
e ich den Menschen sowohl, wenn er sich unter dem Zwange von Empfindungen, als wenn er sich unter dem Zwange von Begri 36502PQ014015
m sinnlichen Erkenntnissvermoegen entgegen gesetzt, wird auf Empfindungen, auf etwas Subjektiv-Allgemeines und Nothwen 06926XC022011
uch in objektiver Ruecksicht nicht gehaltlos; es sind aechte Empfindungen, die wirklich eine moralische Quelle haben, 48428OC153055
aterie zu Vorstellungen, einem empfindlichen Geiste Stoff zu Empfindungen, einem wohlwollenden Geiste Mittel der Gutth 05309DL037053
icht in ein reizendes lockendes Gewand. Mit welch herrlichen Empfindungen, Entschluessen, Leidenschaften schwellt sie 09311FA074004
er hat es daher immer mit zwey streitenden Vorstellungen und Empfindungen, mit der Wirklichkeit als Grenze und mit sei 44115QB022013
wurde. Der ganze Bau ihres gesellschaftlichen Lebens war auf Empfindungen, nicht auf einem Machwerk der Kunst errichte 43102QA164009
' wie Herr % Adelung sie definiert, " zu ruehrenden sanften Empfindungen, ohne vernuenftige Absicht und ueber das geh 46035qB026011
blossen Sinnenempfindungen, so wie die ganz reinen Rational-Empfindungen, sind keiner allgemeinen Mittheilbarkeit fae 07109XE019009
ir fuehlen auch, dass uns der Dichter nicht eigentlich seine Empfindungen, sondern seine Gedanken darueber mittheilt. 45308QB133019
t unter der hoechsten Gesetzgebung der Vernunft stehet; also Empfindungen, Triebe, Affekte, Leidenschaften so gut, als 13933IA071022
chmerz noch Vergnuegen empfindet; oder es liegt an staerkern Empfindungen, welche den empfangenen Eindruck bekaempfen 15422JA058039
nnlichkeit: durch das Schoene erweitern wir das Feld unserer Empfindungen, werden aber an Begriffen nicht reicher. Es 08726XN004019
Von dieser Art ist ferner die Analogie der Vorstellungen und Empfindungen, zumal bei nicht sinnlichen Gegenstaenden. H 08417XL060011

117

Maschine sympathetisch erwekte, oefters erneuert, wird diese Empfindungsart der Seele habituell, so werden es auch die 06933DX017015
Vortheile spricht, d.i die eine, seiner Bestimmung gemaesse Empfindungsart, eine moralische Fertigkeit, ausdrueckt. D 27713OB073036
die Erfahrung der Verderbniss gegenueberstellen, und so die Empfindungsart, wenn auch der Dichter es nicht darauf ang 44932qB018062

3

er erklaeren wird) elegisch seyn; an eine von diesen beyden Empfindungsarten wird jeder sentimentalische Dichter sich 44201QB025028
weil es nur der Begriff des poetischen ist, in welchem beyde Empfindungsarten zusammentreffen koennen, so wird ihre ge 49121QC214015

2

Erziehung zu einem vollstaendigen Ganzen zu machen, und die Empfindungsfaehigkeit des menschlichen Herzens nach dem g 05234TA147058
durch die ganze Natur verschwenderisch ausgegossen, und die Empfindungsfaehigkeit fuer beides in alle Menschen gelegt 04602TA093015
fuehren. Aber ob sie gleich unsre erste Liebe ist, und unsre Empfindungsfaehigkeit fuer dieselbe zuerst sich entfaltet 04610TA095011
etzen in der Brust anzupflanzen, und dann besonders auch die Empfindungsfaehigkeit fuer das Grosse und Erhabene aus de 04626TA099029
tur fuer sich allein Objekte in Menge auf, an denen sich die Empfindungsfaehigkeit fuer das Schoene und Erhabene ueben 05319TA153018

5
Etwas aus der Oekonomie des thierischen Leibes gebohren, die Empfindungskraft anfallen, / man verseze die Seele in den 05009DF003026
kann. $ Eben diese Macht der thierischen Fuehlungen auf die Empfindungskraft der Seele hat die weiseste Absicht zum G 04701DG015009
wird, in Betrachtungen ueber seine Endursachen verloren, die Empfindungskraft theilen, und das ueberwiegende Vergnuege 04619DG011028
3
der Seele, den grossen und reellen Einfluss des thierischen Empfindungssystemes auf das Geistige in ein helleres Lich 04106DC011062
1
ch das Medium der Empfindung. $ Der Naturtrieb bestuermt das Empfindungsvermoegen durch die gedoppelte Macht von Schme 29009OC010005
oder zu fliehen. Hier also wird schon der Organismus an das Empfindungsvermoegen gleichsam angeknuepft, und die Seele 04416DF005009
in allen angefuehrten Faellen die naemliche Wirkung auf das Empfindungsvermoegen sichtbar. Alle setzen das Gemueth in 22907MA094013
ebliches Unternehmen wuerde es seyn, diese Beziehung auf das Empfindungsvermoegen von der Vorstellung der Schoenheit a 39619PY024013
rund, 1) in dem gegenwaertigen Zustand der Maschine, 2) im Empfindungsvermoegen. $ Nun laesst sich begreiffen, warum 04602DG007017
nn ich sie aesthetisch schaetze, so beziehe ich sie auf mein Empfindungsvermoegen. Dort erfahre ich etwas von dem Gege 23511MB068026
6
rden und Neigungen. Ob es aber nicht vielmehr Stumpfheit des Empfindungsvermoegens (Haerte) sey, was wir fuer Beherr.30015OC116008
mpfindung durch sich selbst; jeder gegenwaertige Zustand des Empfindungsvermoegens enthaelt den Grund eines nachfolgen 07223Da003045
em Kopf durch das Herz muss geoeffnet werden. Ausbildung des Empfindungsvermoegens ist also das dringendere Beduerfnis 33222PH027003
3
en, wird entweder gar nicht oder doch nicht allein durch die Empfindungsweise bestimmt; vielmehr weiss man, dass solch 46721qC009019
smachen, dargestellt sehen. An sich selbst ist die sinnliche Empfindungsweise etwas unschuldiges und gleichgueltiges. 46402QB240007
der Dichter, auch in demselben Werke, keineswegs an dieselbe Empfindungsweise gebunden ist, so kann jene Eintheilung n 44943qB020052
ben desswegen weil sie sich bloss auf den Unterschied in der Empfindungsweise gruendet, in der Eintheilung der Gedicht 44940qB020021
hen und aesthetischen Verderbniss. Diese Veraenderung in der Empfindungsweise ist zum Beyspiel schon aeusserst auffall 43208QA174005
r Sinnlichkeit schmeicheln. Ein fortgesetzter Hang zu dieser Empfindungsweise muss zuletzt nothwendig den Charakter en 46023QB206006
aben; es sey nun, dass es an dem Gegenstand, oder an unserer Empfindungsweise oder (wie fast immer der Fall ist) an 38023PV014051
r uns nach einem Genuss dieser Art zu irgend einer besondern Empfindungsweise oder Handlungsweise vorzugsweise aufgele 38018PV014013
ausserhalb der Grenzen naiver Dichtung, nur diese dreyfache Empfindungsweise und Dichtungsweise geben koenne, folglic 46616qC002012
es hingegen durch seine Natur selbst zu einer ueberspannten Empfindungsweise verfuehrt werden kann. Es kann aber durc 48529QC162038
noch ganz und gar kein Beweis fuer die Allgemeinheit dieser Empfindungsweise. Doch wird die Natur auch auf den gefueh 41530QA030049
ge ich, bloss auf dem verschiedenen Grad einer und derselben Empfindungsweise; selbst die Verschiedenheit in den aeuss 44035QB015041
bestimmt; vielmehr weiss man, dass solche in mehr als einer Empfindungsweise, folglich auch in mehrern der von mir au 46722qC009030
letztern bedarf es einer totalen Revolution in seiner ganzen Empfindungsweise, ohne welche er auch nicht einmal auf de 40511Pa008012
en konnte, wie sehr viel naeher seine Vorstellungsart, seine Empfindungsweise, seine Sitten der einfaeltigen Natur lag 42916QA149037
ich sehe bloss auf die in diesen Dichtungsarten herrschende Empfindungsweise, und es ist ja bekannt genug, dass diese 44909qB011036
man unter diesem Nahmen kennt, nichts gemein haben, als die Empfindungsweise, welche sowohl jenen als diesen eigen is 46614qC001041
st. Auch im % Properz, % Virgil u.a findet man Spuren dieser Empfindungsweise, weniger beym % Ovid, dem es dazu an Fue 43218QA177010
18
en wissenschaftlich pfuefenden Leser bemerke ich, dass beyde Empfindungsweisen, in ihrem hoechsten Begriffe gedacht, s 47327qC016010
1
ur in denjenigen ihrer Erscheinungen, die seinen moralischen Empfindungszustand begleiten, und denselben zum Ausdruck 27212OB028021
t und Weise der Bewegung bestimmen. Der Antheil nun, den der Empfindungszustand der Person an einer willkuehrlichen Be 26721OA160006
t, nicht mit etwas unwillkuehrlichem, das in dem moralischen Empfindungszustand der Person seinen Grund hat, vermische 26728OA161027
oder den Zweck dabey unbestimmt gelassen ist, kann durch den Empfindungszustand der Person, sympathetisch bestimmt wer 26705OA156017
wegung hingegen begleitet die Handlung des Gemueths, und den Empfindungszustand desselben, durch den es zu dieser Hand 26734OA163012
das Urtheil der ganzen Gesellschaft ueber den gegenwaertigen Empfindungszustand dieses Menschen wuerde wahrscheinlich 26836oA013048
t mit Harmonie, wechselt Ruhe mit Bewegung. Dieser dreyfache Empfindungszustand giebt drey verschiedenen Dichtungsarte 46634qC007003
n mit den objektiven Ursachen und Motiven, und meint nun den Empfindungszustand in den er versetzt ist auch produktiv 06028VA015032
8
tausend Tugenden, wovon jene schweigt, werden von der Buehne empfohlen. Hier begleitet sie die Weisheit und die Religi 09308FA071018
1
an den % amerikanischen Krieg erinnern, ehe ich sie sinnlich empfunden habe. Was % Bonnet zur Beantwortung dieses Einw 02505RJ041024
Speise, indem man diese erst gekostet, jenes betrachtet und empfunden haben muss, um von beiden sein Gefuehl und Urth 06916XC018023
nes vollstaendigen und freyen Gebrauchs aller seiner Kraefte empfunden und gewuerdiget werden. Einen offenen Sinn, ein 48724QC180037
er Verzweiflung, sind moralisch erhaben, weil sie nimmermehr empfunden werden koennten, wenn nicht tief in der Brust d 14216IA094017
nde Fibern schon vorher im Denkorgan haben, ehe sie sinnlich empfunden werden. Gesezt also ich sehe das Meer. Das Meer 02435BJ035017
lches nur fuer das Gesetz und was demselben entspricht, kann empfunden werden. Was Achtung fodern kann, macht auf unbe 02406BA201015
issen exaltirten Stimmungen des Gemueths kann er gesucht und empfunden werden; deswegen ist er auch der Abgott der Jug 45734OB185012
n. $ Das Gute hingegen ist schon gut, ehe es vorgestellt und empfunden wird. Die Eigenschaft, durch die es gefaellt, b 22317MA020011

It, und welcher auch auf eingenommene widerwaertige Arzneyen	empfunden wird. Die naechtliche Jaktationen derer, die vo	06108DQ035035
ruht. Das Angenehme, kann man daher sagen, ist nur, weil es	empfunden wird; das Gute hingegen wird empfunden, weil es	22322MA022011
s Gefuehls, solange gedacht wird, und des Gedankens, solange	empfunden wird, auf eine Unvereinbarkeit beyder Naturen s	39716PY033018
e Zweckmaessigkeit im Widerspruch mit der andern erkannt und	empfunden wird, eine Stuffenleiter des Vergnuegens von de	14012IA076021
sich auch auf keines. Es ist bloss dadurch angenehm, dass es	empfunden wird, und sein Begriff verschwindet gaenzlich,	22302MA014008
ederligt, wird sich niemalen ruehmen koennen, keinen Schmerz	empfunden zu haben, aber er wird, in Betrachtungen ueber	04618DG011015
etz, sondern fuer die Person, die demselben gemaess handelt,	empfunden. Daher hat sie etwas ergoetzendes, weil die Erf	30335oC035025
in der Mittheilung entzuecken, und, auch sogar urspruenglich	empfunden, in gewissen Faellen noch angenehm ruehren. $ M	15203JA037022
ht gleich dichterisch d.h nicht gleich vollkommen menschlich	empfunden, so kann dieser Mangel durch keine Kunst mehr n	47515QC077012
pfen hat. Was diess heisse, habe ich in seinem ganzen Umfang	empfunden, und dich vor einem solchen Schiksale zu bewahr	11407HD015010
lebendig ueberzeugte, im Wege steht. Ein alter Weiser hat es	empfunden, und es liegt in dem vielbedeutenden Ausdruck v	33124PH015006
gen, ist nur, weil es empfunden wird; das Gute hingegen wird	empfunden, weil es ist. $ Der Abstand des Schoenen von de	22323MA022017
	20	
ahrheit, Inhaber einer Gluekseligkeit. Wir selber werden das	empfundene Objekt. Verwirre mich hier durch kein zweideut	11720HG007005
	1	
n er sich unterscheidet $ Ein hoeherer oder niedrer Grad der	Empirie $ Falsches Lob des Dilettantism $ Ungerechter Tad	06210VA028011
esem Stueck die kritische Philosophie den Weg eroeffnet, die	Empirie auf Principien, und die Spekulation zur Erfahrung	35737pO0C3017
	2	
uch der Weg ist, welchen beyde dazu einschlagen. Der gemeine	Empiriker hingegen unterwirft sich der Natur als einer Ma	50219QD097003
	1	
a priori moeglich seyn? Oder wie kann das Geschmacksurtheil	empirisch und zugleich a priori seyn? Es ist naemlich aus	08011XK003006
und nach einem Begriffe verfahre. $ Dieser Begriff kann aber	empirisch, also zufaellig seyn, und mein Urtheil wird in	23337XB053005
de unsre Sicherheit immer nur durch physische Ursachen, also	empirisch, bedingt seyn, und also immer noch eine Abhaeng	16415KA148032
naemlich aus zwei Urtheilen zusammengesetzt. Erstens ist es	empirisch, inwiefern es von einem durch die Erfahrung geg	08012XK005004
	4	
Verstand eine Autoritaet in der Sinnenwelt usurpirt, und der	empirische beschaeftigt ist, ihn den Bedingungen der Erfa	32635PF057013
Genie nicht seine eigne Bahn gebrochen habe. Psychologische	empirische Regeln ohne Vollstaendigkeit, und eine nach vo	06610XA005002
mpfindung der Lust allgemein mittheilbar seyn, so muss alles	Empirische, Materielle, aller Einfluss der Neigung davon	06721XB018012
	3	
ernuenftige Wesen Existenz erhaelt, so ist es doch von allen	empirischen Bestimmungen der Sinnlichkeit unabhaengig, un	22337MA028029
e Daseyn steht unter zeitlichen Bedingungen und erfolgt nach	empirischen Gesetzen. In Ruecksicht auf den Realisten hin	49935QD070036
egriff des Zwecks ueberschritten wird. Hier legen wir keinen	empirischen und zufaelligen, sondern einen rationalen und	23314MB044005
behaupten kann: entweder dadurch, dass der reine Mensch den	empirischen unterdrueckt, dass der Staat die Individuen a	31624PD010042
drueckende Empfindung. Sie ist ein Gefuehl des Abstandes des	empirischen Willens von dem reinen. / Es kann daher auch	30328oC033008
	5	
bar; denn es ist zufaellig. Der Geschmack aber bezieht etwas	Empirisches auf das Rationale; demnach waere Geschmack da	06738XB024006
kann keine objektive Geschmacksregel geben, sondern nur ein	empirisches Kriterium des Schoenen, indem man das, worinn	07927XJ002010
heilbare an Empfindungen zu beurtheilen. Nichts Materielles,	Empirisches, ist allgemein mittheilbar; denn es ist zufae	06737XB023003
	3	
el, da wuerde uns die Leichtigkeit in der Ausuebung vielmehr	empoeren als befriedigen; da kann also nicht Anmuth, sond	29829OC094030
ch den Sinnen gefallen koenne; dass ein Gegenstand die Sinne	empoeren und doch gut seyn, doch der Vernunft gefallen ko	22426MA038038
en, ein Kopf, der statt der Haare mit Schlangen bedeckt ist,	empoeren unsre Sinne eben so sehr, als sie unsern Geschma	22722MA069017
ie pathetisch seyn, und wird unausbleiblich unsre Empfindung	empoeren. Aus aller Freyheit des Gemueths muss immer der	21105LA168025
unser Schoenheitsgefuehl; in der Natur wuerde uns die Gruppe	empoeren; in der Darstellung wird aber die verletzte leid	08512XL075024
Seite ein grober Materialismus in den moralischen Principien	empoeren, den die unwuerdige Gefaelligkeit der Philosophe	28501OB147032
n Gegenstand seinem innern Wesen nach das moralische Gefuehl	empoeren, und doch in der Betrachtung gefallen, doch scho	22428MA038058
keusche Empfindung des Dichters sowohl als seines Lesers zu	empoeren, und ohne beyde bey Gegenstaenden verweilen zu m	46605qB040049
	8	
" Unglueckseliger, ' so beginnt er in seinem % Nigrinus das	empoerende Gemaehlde des damaligen % Roms, " warum verlie	44715OB080009
	1	
oechste Zweckmaessigkeit erkennen dem grossen Haufen als ein	empoerender Widerspruch erscheinen, ob gleich beide ein m	14430IA114019
uns ueber alle Schranken der Erfahrung. Bey der Darstellung	empoerender Wirklichkeit kommt daher alles darauf an, das	44322OB044004
	2	
, die seinem heitern und freyen Geist unter allen gerade die	empoerendste seyn muss, so hat er, deucht mir, doch selbs	28422OB144024
	1	
ls dem Willen entrissen wird. $ Ein Mensch in diesem Zustand	empoert nicht bloss den moralischen Sinn, der den Ausdruc	28130OB120006
er Pflicht gegen sein Vaterland billig untergeordnet ist. Es	empoert zwar im ersten Augenblick unser Herz, dass ein Va	14330IA106002
r hingegen im Gebiet der Menschheit, so ekelt sie uns an und	empoert. Im Gebiet der Thierheit muss der Affekt jederzei	20531IA002030

in Gefuehl von Bangigkeit regt sich, unsre Sinnlichkeit wird empoert. Und ohne diesen Anfang des wirklichen Leidens, o [illegible]
ntasie eben so stark ergoetzen, als er unser fuehlendes Herz empoert; es duerfte schwer seyn, mit dem % Lucrez zu glau [illegible]
/ wenn die Pflicht ein Betragen gebietet, das den Geschmack empoert, oder wenn sich dieser zu einem Objekt hingezogen [illegible]
affheit und einer Depravation des Charakters, die desto mehr empoert, weil die Kultur selbst ihre Quelle ist. Ich erin 32003FEC17024
7
chlingt das Wohlgefallen an dem natuerlichen. So wie uns das empoerte Gefuehl die moralische Freude an der Aufrichtigk 42035GA023005
ehr fruehen Alter den letztern Dichter zuerst kennen lernte, empoerte mich seine Kaelte, seine Unempfindlichkeit, die 43315QA188014
rnunft vorschrieb etwas zu thun, wogegen sich der Naturtrieb empoerte, habe gleichfalls einen so reizbaren Schoenheits 03408SA066016
3
r in einer totalen Relaxation des Koerpers erstirbt, die den empoerten Geistern Zeit laesst, wiederum ihren harmonisch 07415Db005027
1
n seiner Seele das vollstaendige Ideal jener grossen Wirkung empor steigen / lass in dunkler Ahndung voruebergehen an 12320HI019011
zu entreissen und von der sinnlichen Welt zu einer Idealwelt empor zu fuehren, so kann sie doch, durch eine (in diese 39026PX027024
bener Gedanke zwingt uns auf die Zaehen zu stehen, das Haupt empor zu richten, Nase und Mund weit aufzusperren. Das Ge 06910DX012015
r zu allem, was gross und schoen und erhaben menschlich ist, empor zu tragen wissen. $ Und so haetten wir denn den Maa 46417QB243034
ihm die Schwungkraft, uns, sobald es gilt, zu dem Hoechsten empor zu tragen. $ Von der % Voltairischen Satyre laesst 44802QB084047
t / alle Muskeln wirken aufwaerts, und scheinen sie sichtbar empor zu tragen. Der Kuenstler ergriff den Augenblick, wo 10410GA046012
eigner unzerstoerbarer Lebenskraft ringen sich diese siegend empor. $ Der Kuenstler ist zwar der Sohn seiner Zeit, abe 33324PI013034
lichen zu dem Moeglichen, und von dem Individuum zur Gattung empor; hier hingegen steigen wir vom Moeglichen zum Wirkl 21624LA240017
sre Achtung fuer das Sittengesetz zu einem gleich hohen Grad empor; und, wenn ja noch ein Unterschied statt faende, so 14238IA099050
aeumte, jagt der Hunger aus seinem intellektuellen Schlummer empor, den Physiker, der die Mechanik des Sonnensystems z 04710DG017024
ede Brust? Glueht nicht das Feuer der Freude in jedem Antliz empor? Schweben nicht zwei heilige Namen auf allen bebend 03436CB037010
Venus steigt schon ganz vollendet aus dem Schaume des Meers empor: vollendet, denn sie ist ein beschlossenes, streng 25613QA059012
12
ngen Sphaere des Gelehrten war er zu seinem erhabenen Posten emporgestiegen, und selbst auf der Hoehe seiner neuen Wue 42238QA083013
1
chte: die Brust besonders ist in grossen und schoenen Massen emporgetrieben, der untere Leib sinkt mit sehr vieler Wah 10429GA054029
pfhaft angespannt werden, seine Stimme erstickt, seine Brust emporgetrieben, sein Unterleib einwaerts gepresst ist, si 29603OC067016
2
eibungskraft. Dieser hohe Schmerz im Aug, in den Lippen, die emporgetriebene arbeitende Brust / ein Augenblick, ein Zu 10310GA034010
1
aus dem toden Schutt des barbarischen Heidenthums eine That emporheben darf die von wenigen des lichten Jahrtausends 00828AA146013
1
elbst ist es, die den Menschen von der Realitaet zum Scheine emporhebt, indem sie ihn mit zwey Sinnen ausruestete, die 40017PZ020014
1
Boden, aus unheiligen Herzen kann Glueckseeligkeit des Ganzen emporkeimen; denn die weiseste Vorsehung ist eben so maec 03511CC006012
1
be. $ Also Liebe, mein % Raphael, ist die Leiter, worauf wir emporklimmen zu Gottaehnlichkeit. Ohne Anspruch, uns selb 12422HJ014010
1
auf du standest, war deiner nicht werth. Der Weg, auf dem du emporklimmtest, bot dir Ersaz fuer alles, was ich dir rau 11431HD029006
1
so tief gesunken, dass auch % Raphaels Beifall ihn kaum mehr emporraffen wird. 11519HE011032
1
Stuffe seiner Hoheit zu sinken, dass er ueber dieselbe sich emporschwingen moechte! $ Soll ich ferner forschen, oder 00526AA059033
1
! aber / ungluekseliger Widerspruch der Natur / dieser freie emporstrebende Geist ist in das starre unwandelbare Uhrwe 11210HC017015
1
reifen die Kunst von der schwachen Seite an. (vom schwachen Ende) $ Dilettantischer Zustand der Kuenstler. $ Worin e 06207VA027003
die Gleichfoermigkeit des Takts laesst die Ungeduld gar kein Ende absehen. $ Das Feyerliche unterstuetzt den Eindruck 30834OC044037
hkeit seine Freyheit zu behaupten, aber nicht frueher als am Ende den Sieg erlangen, und noch weit weniger im Kampf un 16334JE009020
am Anfang und der heftigen Aufregung seiner Empfindungen am Ende der Handlung findet. $ Eine Reihe mehrerer zusammenh 16610JE035051
moralischen Thaten hoert; vielmehr darf man hoffen, dass am Ende der Kultur, wenn ein solches sich ueberhaupt nur ged 03437SA072062
n von der aeussersten Spize im sinnlichen Organ, biss an das Ende der sondernden Ader fortlauffe. Nun aber sind die As 02520BJ049035
weifel so alt, als der Anfang der Kultur und duerfte vor dem Ende derselben schwerlich anders als in einzelnen seltene 49208QC217017
ich entdeken. Anders nehmlich beobachtet man die aeussersten Ende des Nerven im Aug. Anders im Ohr. Anders auf der Zun 01701BG016007
eunigen, aber niemals verzoegern kann; und ihr gewoehnliches Ende ist, dass die Masse allmaehlig ueber die Form Meiste 27518OB066033
ng der Begierde so spaet auf die Anstalten, die es zu diesem Ende macht, als bei dem Menschen; bei keinem wird die Bes 05223DL031019
niesst die Phantasie ihrer ganzen Freiheit, und wird doch am Ende mittelst verborgener Bande zur Einheit des Verstande 06829XC012014

Worauf gruenden wir das Recht den Anfang zu bejahen und das Ende zu verneinen? Das Aufhoeren denkender Wesen, behaupt 11008HB029012
Weg einschlagen, denn mit unserer Freyheit ist sein Reich zu Ende. Nur solange wir ausser uns anschauen, sind wir sein 21715LA243019
13
davon halten. Unsre Gedanken von diesen Dingen sind nur die endemische Formen, worinn sie uns der Planet ueberliefert 12703HJ051009
1
erlangte einen mittleren Zustand, der beide widersprechenden Enden vereinigte, die harte Spannung zu sanfter Harmonie 09023FA044025
ig das Laster eines Einzigen in die Glueckseeligkeit der Welt enden zu lassen, als sie diese durch Tugend gluecklich mac 03513CC006030
erke zwei vorzueglichen Moden im Drama, die zwei aeussersten Enden, zwischen welchen Wahrheit und Natur inne liegen. D 09207EA041011
3
n der Zeit, sondern die Zeit ist in uns mit ihrer ganzen nie endenden Reihe. Wir sind nicht mehr Individuen, sondern G 34708PL028021
1
al. $ Aber man wird dieses einraeumen und weiter sagen: hier endet sich auch die Bestimmung des Koerpers. Ueber diese 04807DH002010
is aufgethan, und er befindet sich auf einer Bahn, die nicht endet. $ Mit dem allein nicht zufrieden, was der Natur ge 40523Pa011039
2
g ist. Wir wissen, dass er anfaengt mit blossem Leben, um zu endigen mit Form; dass er frueher Individuum als Person i 37410PT005011
der nicht selten mit Unterdrueckung der uebrigen Anlagen zu endigen pflegt. Indem hier die luxurierende Einbildungskr 32309PF024056
sind. Aber Krankheit kann nicht ins Unendliche wachsen, also endigen sie sich mit der totalen Destruktion der Maschine 07309Da013009
lose Tiefe, und kann nur in einer voelligen Zerstoerung sich endigen. 50320QD108048
icht selbststaendig genug, dieses Unternehmen mit Erfolge zu endigen. Er will es erklimmen, aber auf halbem Wege sinkt 23714MB094027
5
saetze und deren Behauptung oder Verlassung ankaeme. Also, ' endigt er, " heisst die Natur hier erhaben, weil sie die 17609KA059002
stes erstreckt sich so weit, als die Natur lebendig ist, und endigt nicht eher, als wo das organische Leben sich in di 26231OA114015
Bilde des % Zeus versinnlichen, der das Reich des % Saturnus endigt. $ Aus einem Sklaven der Natur, solang er sie blos 39507PY008043
laesst, so muesste es der Verstand seyn, der seine Synthesis endigt. Er selbst muesste irgend eine Einheit als hoechst 23134MB025019
r Buehne faengt an, wo das Gebiet der weltlichen Geseze sich endigt. Wenn die Gerechtigkeit fuer Gold verblindet, und 09202FA058014
setzgebung der Natur hat Bestand bis zum Willen, wo sie sich endigt, und die vernuenftige anfaengt. Der Wille steht hi 29102OC021013
6
demselben Verhaeltnisse zunahm, als ihre Selbststaendigkeit endigte. Wohin wir immer in der vergangenen Welt unsre Au 34003PJ034023
1
Unmensch faengt hier zum erstenmal zu empfinden an. Und dann endlich / welch ein Triumph fuer dich, Natur / so oft zu 10028FA171003
hauung, Forschung, Bewundrung des grosen Plans der Natur. Ja endlich alle Vergnuegungen der Sinne, von denen an seinem 01137BB031002
ancherlei Kruemmungen und anscheinende Widersprueche dennoch endlich alle zu demselben zuruek. Unwandelbar bleibt dies 01202BB031025
Dinge. Man wird gleichgueltig gegen die Realitaet, und setzt endlich allen Werth in die Form und in die Erscheinung. $ 01829BA152009
tischen Spiels zu veraendern. An einem solchen Menschen wird endlich alles Charakterzug, wie wir an manchen Koepfen fi 27421OB056006
zufaellige Zusammenstimmung der Pflicht mit der Neigung wird endlich als nothwendige Bedingung festgesetzt, und so die 02218BA185010
t gegeben, das Gesetz auf den Thron zu stellen, den Menschen endlich als Selbstzweck zu ehren, und wahre Freyheit zur 31916PF006025
seiner Bekleidung allmaehlig die Form naehert, so faengt sie endlich an, von ihm selbst Besitz zu nehmen, und anfangs 40903Pa042022
ssern Vorsprung gewinnt er vor dem sinnlichen Trieb, dass er endlich auch dann, wenn aus dem eingebildeten und kuenstl 05128TA139030
n, und er soll nur mit der Schoenheit spielen. $ Denn, um es endlich auf einmal herauszusagen, der Mensch spielt nur, 35907PO036004
Grund, warum man vernuenftig handelt. Dass die Moral selbst endlich aufgehoert hat, diese Sprache zu reden, hat man d 28224OB127005
ssenheit der uns umlagernden Gefahren / denn diese muss doch endlich aufhoeren / nur in der Bekanntschaft mit denselbe 05205TA143013
ungen, so wirst du sie unvermerkt auch aus ihren Handlungen, endlich aus ihren Gesinnungen verbannen. Wo du sie findes 33618PI048020
urz, der sie in eine Sklaverei verstrikt, woraus der Tod sie endlich befreien muss. Ist es nicht widersinnig und unger 04816DH003077
festen Zuege waren urspruenglich nichts als Bewegungen, die endlich bey oftmaliger Erneuerung habituell wurden, und b 26423OA137010
aft des Baues, und laesst sich kaum mehr zur Grazie zaehlen. Endlich bildet sich der Geist sogar seinen Koerper, und d 26509OA141001
n sich das sittliche Gefuehl aller Empfindungen des Menschen endlich bis zu dem Grad versichert hat, dass es dem Affek 28713OB170016
enden Tages zu ertragen. ± &27 Trennung des Zusammenhangs. $ Endlich dann, auf den Zeitpunkt, wo der Geist den Zwek se 07516Dc002001
atur durch den frey wirkenden Verstand immer in der zweyten, endlich das Ideal, in welchem die vollendete Kunst zur Na 47339cC019040
s doch der Begriff einer Philosophie mit sich bringt, der es endlich dem Menschen im praktischen Leben niemals vergoen 49201QC216092
Art ist, und aus blossen Naturgesetzen sich erklaert, macht endlich die Einbildungskraft in dem Versuch einer freyen 40709Pa027020
thisch zuruek, und werden endlich organisch. So formirt sich endlich die feste perennirende Physiognomie des Menschen, 07001DX019004
rsticken, wie bey der architektonischen Schoenheit die Masse endlich die Form unterdrueckt. $ Die Erfahrung, denke ich 27626oB020031
Dingen scheidet, und im Wiederscheine des Bewusstseyns sich endlich die Gegenstaende zeigen. $ Dieser Zustand roher N 38934PX018038
atur, die Insurrection auf die Wuerde derselben berufen, bis endlich die grosse Beherrscherinn aller menschlichen Ding 33010PG018019
$ Wider die ueberhandnehmenden thierischen Fuehlungen vermag endlich die hoechste Anstrengung des Geistes nichts mehr, 04720DG018007
ilen den Kenner betruegen. Aber aus irgend einem Zuge blickt endlich doch der Zwang und die Absicht hervor, und dann i 27004OB007007
l selbst gefallen, anfangs zwar nur durch das, was sein ist, endlich durch das, was er ist. Was er besitzt, was er her 40820Pa035025
nflusses oefters in starke Lebhaftigkeit gesezt, so wird sie endlich eine gewisse Staerke auch nachher noch beibehalte 02711BK015018

tsteht der ehemalige franzoesische Geschmack in Gaerten, der endlich fast allgemein dem englischen gewichen ist, aber 23726MB101010
s Nothwendige zu bringen, reisst sich der freyere Spieltrieb endlich ganz von den Fesseln der Nothdurft los, und das S 40834PA039016
s unser Wohlgefallen an Wahrheit, Schoenheit und Tugend sich endlich in das Bewusstsein eigner Veredlung, eigner Berei 11902HG020042
seitige, oft ueberspannte, oft widersprechende Behauptungen, endlich in eine allgemeine, gelaeuterte und festgegruende 10813HA012016
hne aufgestellten Gemaehlde mit der Moral des gemeinen Manns endlich in eines zusammen fliessen, und in einzelnen Fael 09233FA066021
aurige Rauschen des Wagens, der dich von hinnen fuehrte, war endlich in meinem Ohre verstummt. Ich Gluecklicher hatte s 10902HB006012
e das Reelle, seine Erfahrungen ewig nur Schranken sind, der endlich in seinem eigenen Daseyn nur eine Schranke sieht, 45921QB198046
nation im Reich der Erscheinungen ihren Meister finden, denn endlich ist es doch nur eine sinnliche Kraft, die ueber e 04307TA064014
, sagte ich, kann die gemeine Natur gefaehrlich werden; denn endlich ist jene schoene Zusammenstimmung zwischen Empfin 47727QC104016
ht, und die Zeit mit sich fortreisst * . $ Soweit der Mensch endlich ist, erstreckt sich das Gebiet dieses Triebs; und 34508PL009004
n Handlung als zu einem Ganzen verbinden. ± IV) Fortdauernd endlich muessen die Vorstellungen des Leidens auf uns wir 16306JE001004
huetzte, der andere es vor Erschlaffung sicher stellte. Denn endlich muessen wir es doch gestehen, dass weder der naiv 49109QC212002
t vollkommen. Er ist gros; aber nicht der Unendliche. $ Oder endlich mus eine Kraft vorhanden sein, die zwischen den G 01320BC040002
und bey denen also die Empfindung entscheiden muss. Wenn sie endlich nur gutwillig auf die letztern Verzicht leisten u 48836QC193003
athologen entlehnen darf, devteropathisch zurueck, und werden endlich organisch. So formirt sich endlich die feste pere 07001DX018034
icht auch zugleich die Weltgesetze waeren, wenn die Vernunft endlich selbst unter der Erfahrung stuende, so wuerde auc 49518QD026024
rung der ersteren auf die leztere fortzupflanzen; so muessen endlich selbsten die Operationen des Denkens und Empfinde 04208DD006060
rachtet werden; das ist ihre moralische Beschaffenheit. Oder endlich sie kann sich auf das Ganze unsrer verschiedenen 37537PT006002
wird ihm in der Hoelle selbst einen Himmel erschaffen. Hier endlich sind wir frey u.s.f. ' Die Antwort der $ Medea im 21130LA183002
rlieren, und einem ganz andern Gefuehle Platz machen. Ist er endlich so hoch hinaufgestiegen, dass es dem Auge beynahe 22620MA059003
lbstbewusstseyn des reinen Geistes seyn, wenn sie sich nicht endlich so innig an ihn anschliessen koennte, dass selbst 28631OB166019
esetze empfangen, die an ihn selbst so wenig gerichtet sind. Endlich ueberdruessig, ein Band zu unterhalten, das ihr v 32502PF039001
ausspendet, der Laster und Thorheit zur Vortreflichkeit noch endlich verarbeitet, und die grosse Idee des Weltbeherrsc 12837HJ074064
dem ganz verwerflichen und dem vollkommenen. $ Die Tragoedie endlich vereinigt alle diese Eigenschaften, um den mitlei 16824JE059003
rn, oder den organischen, und die kunstreichste Technik wird endlich von der Kohaesion und Schwerkraft bezwungen. Dahe 27513OB065023
t es auch nicht in Gefahr, derselben beraubt zu werden. Aber endlich will doch auch der Schein einen Koerper haben, an 04027TA037002
ster in's Unendliche vervielfaeltigt und fortgesezt, muesste endlich zu Aufhebung jener Trennung fuehren, oder (darf 12419HJ011011
mehr Gefahr ist da, dass die Neigung den Zustand des Leidens endlich zum herrschenden mache, die Selbstthaetigkeit des 29905OC099013
em Spiegel so klein / wie viele Schimmer erloeschen! $ Heute endlich, habe ich eine unaussprechlich angenehme Ueberras 10132GA014002
tur, Religionsgefuehle, philosophischer Contemplationsgeist, endlich, um nichts zu vergessen, die duestre, gestaltlose 45932QB199030
en, und ihn rastlos von einem Orte zum andern jagen, bis sie endlich, wenn die zuernende Gerechtigkeit versoehnt ist, 22727MA070032
alle Resultate daraus eintreffen. Unser ganzes Wissen laeuft endlich, wie alle Weltweisen uebereinkommen, auf eine con 12634HJ048005
61

en endlichen, nicht den unendlichen Geist vor uns haben. Der endliche Geist ist derjenige, der nicht anders, als durch 37102PS026002
lichen Schoepfer zum endlichen Geschoepfe herunterneigt, das endliche Geschoepf hinaufhebt zum unendlichen Schoepfer; 03220CB003021
wenn nicht die Einbildungskraft es erst veredelt, bloss eine endliche Groesse, mithin ein unwuerdiges Objekt fuer die 45027QB107047
3

alles auf ewig, weil sie ewig ist. $ Da in dem Menschen, als endlichem Wesen, Person und Zustand verschieden sind, so 34131PK010006
1

len fesselt; Liebe ist es, die den unendlichen Schoepfer zum endlichen Geschoepfe herunterneigt, das endliche Geschoep 03220CB003017
or ihrem strengen Gerichte entschuldigt kein Beduerfniss der endlichen Natur: sie erkennt keine andern Grenzen an, als 48922QC198021
auch nicht fehlen, dass er mit dem aechten Idealisten in dem endlichen Resultat uebereinkommen wird, wie verschieden a 50217QD096032
fe, die uns, wie ueberhaupt alle Wechselwirkung zwischen dem endlichen und unendlichen unerforschlich bleibt. Die Vern 35605PO012043
en Bewegungen wesentlich eingeflochten) auch die Freude der endlichen Wesen hat ihre Schranken, so wie der Schmerz, d 06205DR004080
vollkommen, dass er angenehm empfinde. $ 2) Die Natur eines endlichen Wesens macht die unangenehme Empfindung unverme 07201DZ004005
en Wesen als Eins und dasselbe denken, sind ewig Zwey in dem endlichen. Bey aller Beharrung der Person wechselt der Zu 34121PK005026
ne erhaelt also seinen Werth durch absolute Erreichung einer endlichen, der andre erlangt ihn durch Annaeherung zu ein 43818QA244011
setzt ist? $ Hier muessen wir uns nun erinnern, dass wir den endlichen, nicht den unendlichen Geist vor uns haben. Der 37101PS025010
9

en; also in jedem Fall entweder die Persoenlichkeit oder die Endlichkeit aufhoeren. Nicht, weil wir denken, wollen, em 34136PK011027
r in dem Wesen derselben gegruendet und von dem Begriffe der Endlichkeit unzertrennlich sind. Unbekuemmert um die zufa 36318PQ002043
t beyder Naturen, die Ausfuehrbarkeit des Unendlichen in der Endlichkeit, mithin die Moeglichkeit der erhabensten Mens 39725PY034046
3

, sein Individuum, anstatt von demselben zu abstrahiren, ins Endlose auszudehnen, anstatt nach Form nach einem unversi 39105PX030050
inne gegeben wird, ist eine Bestimmbarkeit ohne Grenzen. Das Endlose des Raumes und der Zeit ist seiner Einbildungskra 36811PS005002
2

Grenze zu enge findet, ergeht sich mit Liebe und Lust in den endlosen Raeumen, die ihr von diesem Dichter aufgethan we 45801QB186027
ren. Um eine Gestalt im Raum zu beschreiben, muessen wir den endlosen Raum begrenzen; um uns eine Veraenderung in der 36910PS010011

2
f Veranlassung eines fremden Reizes zu verkuerzen, und beide Endpunkte naeher zu bringen. Diese zweierlei Principien s 04325DE004024

1
pfunden zu haben, aber er wird, in Betrachtungen ueber seine Endursachen verloren, die Empfindungskraft theilen, und d 04619DG011025

1
ter unter sich einig werden, und einen festen Bund zu diesem Endzweck errichten wollten / wenn strenge Auswahl ihre Ar 09920FA156022
verstehen, so wie sie sich unter einander zu einem obersten Endzweck vereinigen: unter der erstern hingegen bloss ein 25626OA062022
ig gesetzt ist, leyht sich in diesem idealischen Stand einen Endzweck, den er in seinem wirklichen Naturstand nicht ka 31330PC007094

3
t sich zu beugen brauchte, und alles muss sich dem hoechsten Endzwecke fuegen, den die Vernunft in seiner Persoenlichk 31404PC008060

1
eilung der Ideen aufgeklaehrt wird: dann faengt er an, einen Endzwek seiner Handlung in sich selbst zu finden; dann be 05234DL034047

1
e Kraefte ueben, ein hoeheres Gut liege, als in den aeussern Endzweken selbst, die durch sie erreicht werden. Von dies 05241DL035049

1
loss todte Begriffe mitzutheilen, er ergreift mit lebendiger Energie das Lebendige und bemaechtiget sich des ganzen Me 01524PA120019
s eben so leicht, dass mit der Gewalt der Begierden auch die Energie der Gefuehle erstickt wird, und dass auch der Cha 36212PO063031
genden ihre Herrschaft gruendet. $ Und doch ist gerade diese Energie des Charakters, mit welcher die aesthetische Kult 34008PJ036006
ruck versteckt: sapere aude. $ Erkuehne dich, weise zu seyn. Energie des Muths gehoert dazu, die Hindernisse zu bekaem 33126PH017001
e, um uns Erfahrung zu verschaffen, Offenheit des Sinnes mit Energie des Verstandes zusammentreffen muss. Wie koennen 35039PM018028
, schon eine groessere Klarheit des Denkens und eine hoehere Energie des Willens, als dem Menschen im handelnden Leben 04005TA032049
mehr Abstraktionsvermoegen, mehr Freyheit des Herzens, mehr Energie des Willens, als der Mensch noethig hat, um sich 40436PA004013
ern Stoffe sich durch sich selbst in Bewegung setzt, und die Energie genug besitzt, die andringende Materie von sich z 39929PZ013031
ieng die Morgenroethe der Kultur nicht eher auf, als bis die Energie ihres kriegerischen Geistes unter dem Scepter der 33933PJ032015
iegt nehmlich seine Vollkommenheit in der uebereinstimmenden Energie seiner sinnlichen und geistigen Kraefte, so kann 36334PQ006008
e nicht aus. Daher bleibt % Ardinghello bey aller sinnlichen Energie und allem Feuer des Kolorits immer nur eine sinnl 46434QB033007
ses Urtheil noch besonders zu rechtfertigen. Faehig zu jeder Energie und Meister auf dem ganzen Felde sentimentalische 45811QB189004
die Gattung zur Wahrheit. Dadurch allein, dass wir die ganze Energie unsers Geistes in Einem Brennpunkt versammeln, un 32706PF050007
einen Mangel an Uebereinstimmung oder durch einen Mangel an Energie verfehlen. Ehe wir also noch die Zeugnisse der Er 36336PQ006031
angespannten Menschen die Harmonie, in dem abgespannten die Energie wieder herstellt, und auf diese Art, ihrer Natur 36411PQ008025
spotten, das Gepraege der Gottheit zu verwischen, und diese Energie, diesen edeln Enthusiasmus im kalten toedenden Ha 12130HH034029
ohl als ein poetisches Werk betrachten. Es ist viel zu wenig Energie, viel zu wenig Geist und Adel in seinem Schmerz. 45018QB105006

17
Beyde Triebe haben also Einschraenkung, und insofern sie als Energieen gedacht werden, Abspannung noethig; jener, dass 35206PM028010

1
be bis jezt den Menschen mit Fleiss abgesondert in einzelnen Energien betrachtet. Zeigte sich aber auch in keiner die 06305WA002015
der Fuelle menschlicher Natur muessen auch diese sinnlichen Energien hervorgehen. Sie muessen Humanitaet seyn. Um abe 46334QB237014

2
rwinden. Ist sein Herz gleich feurig, seine Phantasie gleich energisch genug, die todten Gebilde des Verstandes durch 45502QB159009
elle, zugleich philosophirend und bildend, zugleich zart und energisch sehen wir sie die Jugend der Phantasie mit der 32128PF008014

2
Falle wird es durch die Kraft des innern Streits, durch die energische Bewegung, in dem andern wird es durch die Harm 46631qC006015
zeigt in verschiedener Beziehung sowohl eine schmelzende als energische Eigenschaft; in der Erfahrung giebt es eine sc 36116PO057015
chen Dichtung. Beyden fehlt zu dem wahren Dichtertalente das energische Princip, welches den Stoff beleben muss, um da 46018QB204008
dern wird es durch die Harmonie des innern Lebens, durch die energische Ruhe befriedigt; in dem dritten wechselt der S 46632qC006030
Fuer den Menschen unter der Indulgenz des Geschmacks ist die energische Schoenheit Beduerfniss, denn nur allzugern ver 36224PO065011
hoenheit zu machen, ist die Aufgabe der aesthetischen. $ Die energische Schoenheit kann den Menschen eben so wenig vor 36130PO061002
Eigenschaft; in der Erfahrung giebt es eine schmelzende und energische Schoenheit. So ist es und so wird es in allen 36117PO057025
der leisen Beruehrung eroeffnet, und den ueppigen Stoff eine energische Waerme beseelt / wo das Reich der blinden Mass 39827PZ006017
fuer ein angespanntes Gemueth und fuer ein abgespanntes die energische. Angespannt aber nenne ich den Menschen sowohl 36438PQ013016

9
hoenheit an dem angespannten Menschen, und die Wirkungen der energischen an dem abgespannten pruefen, um zuletzt beyde 36308PQ071016
und ueber die Rache der schwachen Geister an dem wahren und energischen Schoenen verwundern? Auf Erholung rechneten s 48738QC184027

2
lt verschwundene Unschuld. Tiefruehrend ist seine Klage, mit energischer, fast bittrer Satyre zeichnet er die Verirrun 45407QB145006

1
riedigt. * Daher nimmt % Home den Begriff der Anmuth viel zu eng an, wenn er (Grundsaetze d Kritik II.39 Neueste Ausg 26426OA006010
reissen, wurden beide Naturen, geistige und thierische also eng in einander verschlungen, dass ihre Modifikationen si 05633DN004030

2
riedigend sind. Sie haben ein Ideal ausgefuehrt und doch die enge duerftige Hirtenwelt beybehalten, da sie doch schlec 47028QC036009
eben hinausstrebt, die alle Form fliehet, und jede Grenze zu enge findet, ergeht sich mit Liebe und Lust in den endlos 45738QB186017
gewaehren habe, werden, wie wir gesehen, gewoehnlich viel zu enge Grenzen gesetzt, weil man ihn zu einseitig auf das b 48910QC195018

3
haften Ruehrungen ausser Zweifel setzen. Der peinliche Kampf entgegengesetzter Neigungen oder Pflichten, der fuer denje 14917JA016004

1
und lehrt ihn, dass er das unseelige Mittelding von Vieh und Engel ist. $ Wider die ueberhandnehmenden thierischen Fue 04718DG017090
sehr frey gestellt, auf was Art sie sich diese Menschen und Engel, diese Goetter und Satane, diesen Himmel und diese 45622QB174036
, bloss von der Natur oder dem Instinkt, seinem schuetzenden Engel, geleitet, geht es ruhig und sicher durch alle Schl 42414QA096023

3
s, so haette er doch irgend auf seinem weiten Weg aus diesem engen Geleise treten muessen. Aber bey allem noch so gros 44823QB093015
kliches Daseyn wollte gerufen haben, nicht Raum genug in den engen Grenzen dieser Welt zumal zu existiren, und das Leb 04231DD014025
es ist ja bekannt genug, dass diese sich keineswegs auf jene engen grenzen einschliessen laesst. Elegisch ruehrt uns n 44910QB011049
ilt den jungen Mann, der gedrungen von innrer Kraft, aus dem engen Kerker einer Brodwissenschaft heraustritt, und dem 08806FA010013
nsch bloss Sklave der physischen Nothwendigkeit war, aus dem engen Kreis der Beduerfnisse noch keinen Ausgang gefunden 04629TA100013
m Naturgesetz diene. Soll er faehig und fertig seyn, aus dem engen Kreis der Naturzwecke sich zu Vernunftzwecken zu er 38601PW024009
f den Fluegeln der Einbildungskraft verlaesst der Mensch die engen Schranken der Gegenwart, in welche die blosse Thier 39033PX029010
Nation, und die Unschuld seines ehemaligen Standes. Aus der engen Sphaere des Gelehrten war er zu seinem erhabenen Po 42237QA083003
d der groessere Ocean ueber ihm, entreissen seinen Geist der engen Sphaere des Wirklichen und der drueckenden Gefangen 04712TA104024
ogliche Durchlaucht haben die % Hippokratische Kunst aus der engen Sphaere einer mechanischen Brodwissenschaft in den 03814DA010050

10
att ihn zur Gattung auszudehnen, schliesst ihn nur enger und enger in sein Individuum ein. In dieser dumpfen Beschraen 38930PX017024
haft, anstatt ihn zur Gattung auszudehnen, schliesst ihn nur enger und enger in sein Individuum ein. In dieser dumpfen 38929PX017022

2
iv wahr seyn.' Nur haben Darstellungen der letztern Art einen engeren Wirkungskreis, weil sie noch andre Bestimmungen a 16137JC022008

1
s wirklich vorgestellt werden. Das erste giebt die Elegie in engerer, das andere die Idylle in weitester Bedeutung * . 44901QB099007

1
aturzwecks unter bestimmten Naturbedingungen. $ Sprechend im engern Sinn ist nur die menschliche Bildung und diese auc 27210OB029003
r moralischen Freyheit * . $ Aber nicht bloss beym Leiden im engern Sinn, wo dieses Wort nur schmerzhafte Ruehrungen b 29619OC071007
Natur auf Veranlassung solcher Gegenstaende, welche in einer engern Verbindung mit uns stehen, und uns den Rueckblick 41538QA032019

3
s, der ihm nicht seine Kraft, nur seine Ohnmacht zeigt. Sein enges Herz fuehlt sich von grossen Vorstellungen peinlich 23709MB093002
Ganzes die Seele ruehren; der Geschaeftsmann hat gar oft ein enges Herz, weil seine Einbildungskraft, in den einfoermi 32602PF048031

2
; dieselbe bunte und wilde Regellosigkeit in den Parks der % Englaender und in ihrem % Shakespear; und so wie der % de 23835mB003023

1
, wie gluecklich die Rolle der % Zayre in % Frankreich und % England durch angehende und ungeuebte Spielerinnen gerate 08532eA004014
r Kothurn ist in einen niedlichen Tanzschuh verwandelt. In % England und % Teutschland (doch auch hier nicht baelder, 08215EA046002

2
esische Geschmack in Gaerten, der endlich fast allgemein dem englischen gewichen ist, aber ohne dadurch dem wahren Ges 23727MB101014
barkeit getriebene Delikatesse in den % franzoesischen und % englischen sentimentalischen Romanen (von der besten Gat 48425OC153034

2
it der Sittlichkeit zu thun und muss mit dem Sittengesetz im engsten Einverstaendniss handeln; aber fuer die Vollkomme 13434IA017046
allzuviel Guete, Leutseeligkeit, und grosse Freygebigkeit im engsten Verstand zur Tugend? / Diss ist die Frage die nun 00310AA004009
iel Guete, Leutseeligkeit und grosse Freygebigkeit Tugend im engsten Verstand? / Mich soll izt die glaenzende Aussense C0429AA043017
ALLZUVIEL GUETE, LEUTSEELIGKEIT UND GROSSE FREYGEBIGKEIT IM ENGSTEN VERSTANDE ZUR TUGEND? $ 10.Jan.1779. $ Durchleuch 00304AA001014
d eben mit diesem Triebe steht das Dichtungsvermoegen in der engsten Verwandtschaft. Dieses verliert sich also nicht a 43620QA223060

5
sich den wuerdigsten aus, bekleidet ihn wie ein Zeus seinen Enkel mit goettlichen Waffen, und bewirkt durch seine sie 33027PHJ07019

1
keit. ' $ Liebe, mein % Raphael, ist das wuchernde Arkan den entadelten Koenig des Goldes aus dem unscheinbaren Kalke 12507HJ021009

1
Herz. $ Die Schoenheitsgoettinn kann aber doch ihren Guertel entaeussern und seine Kraft auf das Minderschoene uebertr 25121OA009008

1
stand steif und albern / die natuerliche Grazie der Stellung entartete in eine Beugung / als ob er sich eben ein Kleid 08431EA072013
lderten zu Barbaren. Der milde Himmelstrich des % Peloponnes entartete mit seinen Bewohnern / wo einst die % Grazien h 10613GA082006

```
e eigene Beschraenkung zum Maasstab des Schoepfers gemacht / Entartete Sklaven, die unter dem Klang ihrer Ketten die F 12157HH037001
                                                             3
gen von dem, der sie noethig macht, und nur von dem, der sie entbehren kann, geachtet. $ Konnte die Menschheit bey die 32508FF039059
weniges festzusezen, dess ich zur Grundlage des Ganzen nicht entbehren kann, und das ich mit Ueberzeugung glaube. Ich  01618BG009022
ge dich mit Freyheit unter das Joch, das sie gleich schlecht entbehren und tragen. Durch den standhaften Muth, mit dem 33602PI042025
n reinen Schein zu empfinden, als das Leben an dem Schein zu entbehren. $ Bey welchem einzelnen Menschen oder ganzen V 40225PZ041092
iche Bedingung derselben aus. Sie kann der Richtigkeit nicht entbehren. / Freie Wirksamkeit des Gemueths ist der Wirku 08112XL009006
echt zu thun, und um recht zu handeln, nicht noethig hat, zu entbehren. Der ununterbrochen glueckliche Mensch sieht al 02724PA241024
eit sich ihnen anzupassen, Gewandtheit des Charakters, nicht entbehren. Die einzelnen Theile derselben waren noch nich 06521WA037016
r Rohigkeit und Haerte, die schmelzende Kraft der Schoenheit entbehren, als sich bey allen Vortheilen der Verfeinerung 34017PJ037056
 das Erhabene, kann, als Objekt des Geschmacks, des Schoenen entbehren, und beides muss sich demselben unterordnen. Da 07126XB025014
                                                             9
st. Es ist ein Koerper, in welchem sein Leben, vergessen und entbehrlich, wie ein Blutstropfe schwimmt / wie schnell w 12329HI022011
                                                             1
soweit er selbststaendig ist, ( allen Beystand der Realitaet entbehrt ) ist der Schein aesthetisch. Sobald er falsch i 40208PZ038024
                                                             1
 schmerzlich vermisst, die % Horaz in seinem % Tibur so gern entbehrte. $ Die Dichter sind ueberall, schon ihrem Begri 43221QA177040
                                                             1
Schiksal abzuverdienen. Du wusstest bis jezt noch nicht, was Entbehrung sei. Du leidest zum Erstenmale / $ Und doch is 11323HD006006
                                                             1
ie Billigung der Vernunft, die Freuden der Sinne durch harte Entbehrungen erkaufen, oder das Uebermaas der letztern du 13327IA007023
                                                             1
wegwirft, um der menschlichen Natur mehr Platz zu machen, so entbindet der % griechische Dichter seine Menschen von de 19808LA025024
m, was Zwang heisst, sowohl im physischen als im moralischen entbindet. $ Wenn in dem dynamischen Staat der Rechte der 41013Pa056053
 Macht der Natur erhebt und von allem koerperlichen Einfluss entbindet, sondern derjenigen, welche wir innerhalb der N 04138TA050026
                                                             3
reffen gar nicht gewaertig und der, so sie blicken liess, zu entbloessen auch gar nicht gemeynet war. Dass der schoene 41732qA007037
                                                             1
en, dass selbst unter der koerperlichen Huelle der Geist wie entbloesset erscheint. Eine solche Art des Ausdrucks, wo  42614QA117041
                                                             1
nn er ihn verstehen will, so wie der blosse nackte Verstand, entbloesst von allem Darstellungsvermoegen, das Schoene u 01428RA110065
stlichere Peitsche zu fuehren bestimmte; wenn Menschen, die, entbloesst von allem, was man poetischen Geist nennt, nur 47723QC103035
                                                             2
immeln / Das grosse und reizende wird mir abscheulich. / Ich entdecke nichts mehr als einen siechen hinschwindenden Me 10121GA011002
                                                             1
iff des Erhabenen zurueckgehen, worinn sich der Grund leicht entdecken lassen wird. Zufolge dieses Begriffs ist nur de 17637KA063014
rn Verhaeltnissen verknuepft, die sich nur durch Absonderung entdecken lassen, so kann der Verstand nur in sofern, als 00604PA031015
m Beduerfniss und nach ihrem armen Begriff, und mit Verdruss entdecken sie, dass ihnen jetzt erst eine Kraftaeusserung 48803QC185022
n Eigenschaft des Objektes beruht, die nur durch Vernunft zu entdecken waere. $ Um diesen anscheinenden Widerspruch au 25924OA091033
t seinen Mitteln auf ein sittliches Princip zu beziehen, und entdecken wir alsdann einen Widerspruch mit dem letztern, 14532IA126018
mueth mit einer schauerlichen Lust. Selbst im gemeinen Leben entdecken wir, dass uns gleichgueltige, ja selbst widrige 22736MA073005
verlangen wir etwas ganz anders als Anmuth, wie sich nachher entdecken wird. Dergleichen Bewegungen gehoeren der Natur 27119OB016037
 einer uninteressierten freyen Schaetzung des reinen Scheins entdecken, da koennen wir auf eine solche Umwaelzung sein 40514Pa009012
 wandelbaren Erscheinungsarten das Absolute und Bleibende zu entdecken, und durch Wegwerfung aller zufaelligen Schrank 34102PJ041043
                                                             9
ng gegen den blinden Andrang der Naturkraefte Raum, und kaum entdeckt er in dieser Fluth von Erscheinungen etwas Bleib 04637TA102017
Keine Spur eines Begriffs oder der Beziehung auf einen Zweck entdeckt sich in dem Beifall, den wir der Schoenheit eine 07524XP051011
ht. Durch eine Naivetaet dieser Art kann auch ein Verbrechen entdeckt werden, aber dann haben wir weder die Ruhe noch  42032qA022010
innenwesen betrachtet, zwar unsre Ohnmacht zu erkennen, aber entdeckt zugleich in uns ein Vermoegen, uns als von ihr u 17531KA056019
 es an etwas Geistiges anknuepft und eine grosse Seite daran entdeckt. So wird uns ein Geschichtschreiber von gemeinem 24112NA004043
n des % Jupiter auszuspaehn, den der Teleskop dem Astronomen entdeckt; eben so ausgemacht ist es, dass die menschliche 32714PF061034
ie selbst, die das Furchtbare nicht bloss durch Vergleichung entdeckt, sondern es ohne einen hinreichenden objektiven  18817KB016033
                                                             7
u machen. Sie zog dem Heuchler die kuenstliche Maske ab, und entdeckte das Nez, womit uns List und Kabale umstrickten. 09538FA114010
achwelt durch keine Obelisken, keine eroberte Laender, keine entdeckte Welten aufdringen / ich kann sie durch kein Mei 10624GA084015
                                                             2
kann, so traut man seinem Gesicht, von dem Augenblick dieser Entdeckung an, nicht mehr, und laesst jene auch nicht meh 26824OA172021
 so wusste sie selbst Empfindungen dazu zu benutzen, uns der Entdeckung auf die Spur zu fuehren, dass wir der Gewalt d 04317TA067031
```

don Sitten bis zur hoechsten Illusion treiben, so wuerde die Entdeckung dass es Nachahmung sey, das Gefuehl, von dem d 41403QA010032
erstand aber mit seinen Begriffen nicht erfassen kann. Diese Entdeckung des absoluten moralischen Vermoegens, welches 04508TA087002
friedigung des Thaetigkeitstriebes; andre lassen sie aus der Entdeckung sittlich schoener Karakterzuege, die der Kampf 15212JA039038
uf eine Spur seines Herzens zu treffen, und sich durch diese Entdeckung von dem hohen philosophischen Beruf diesen Man 41437qA003027
ie Ruhe noch die Zeit, unsre Aufmerksamkeit auf die Form der Entdeckung zu richten, und der Abscheu ueber den persoenl 42033qA022028
7
s, zu den Anschauungen, in welchen der reine Natursinn seine Entdeckungen niederlegt, die Begriffe aufzusuchen, oder m 25211QA015025
len wahr ist, dass sich die philosophirende Vernunft weniger Entdeckungen ruehmen kann, die der Sinn nicht schon dunke 25523QA053036
2
keine Einoede in der ganzen Natur mehr. Wo ich einen Koerper entdeke, da ahnde ich einen Geist / Wo ich Bewegung merke 11701HP021005
1
e, wenigstens das gewaffnete kann den Unterschied leichtlich entdeken. Anders nehmlich beobachtet man die aeussersten 01637BG015021
ner Forschungen nachspueren, um die Quellen deiner Klagen zu entdeken. Du hast sonst die Resultate deines Nachdenkens 11438HD032014
ng der Ursachen und Absichten all den grosen Plan des Ganzen entdeken, aus dem Plane den Schoepfer erkennen, ihn liebe 01022BP004066
3
r / und hat das groeste Meisterstuek der Natur, den Menschen entdekt. So musste das schlimmste das groeste erreichen h 05601DM033023
1
rfahrung in diesem Reiche der Wahrheit, die Gravitation, der entdekte Umlauf des Blutes, das Natursystem des % Linnaeu 11612HF010012
1
ungen, denn kein Reisender kam aus jenem Lande zuruek, seine Entdekung zu erzaehlen. $ Ihre eigne Schranken hat die me 12738HJ062019
1
heiliges Palladium Freyheit ist) nicht in seiner Person zu entehren, das blosse Zufahren des Triebes zu einer Handlu 29924OC105024
i trueben Strudeln sich waelzen. Seinen Stoff kann die Laune entehren, wie sie ihn geadelt hat, aber die keusche Form 33402PI019006
2
eidigt, seinen mildernden Schleyer aus, und verbirgt uns die entehrende Verwandtschaft mit dem Stoff in einem lieblich 41212Pa077025
1
s seinen unumschraenkten Gebieter; der Barbar verspottet und entehrt die Natur, aber veraechtlicher als der Wilde faeh 31822PD026018
wird die Schwaeche heilig, und die nicht gebaendigte Staerke entehrt; das Unrecht der Natur wird durch die Grossmuth r 40937Pa053011
2
schen Gebaerdensprache, die verworrenen Laute der Empfindung entfalten sich, fangen an dem Takt zu gehorchen und sich 40907Pa043022
ganzen Geschlechte spricht, wird sich ihre liebliche Knospe entfalten. Da wo ein leichter Aether die Sinne jeder leis 39826PZ005067
u erfuellen, und so die ganze moralische Wuerde der Kunst zu entfalten. Muessten wir Neuern wirklich darauf Verzicht t 15732JA089035
ern ganze Klassen von Menschen nur einen Theil ihrer Anlagen entfalten, waehrend dass die uebrigen, wie bey verkrueppe 32219PF016045
4
t er auch schon aesthetisch frey und der Spieltrieb hat sich entfaltet. $ Gleich so wie der Spieltrieb sich regt, der 40033PZ026030
t, und unsre Empfindungsfaehigkeit fuer dieselbe zuerst sich entfaltet, so hat die Natur doch dafuer gesorgt, dass sie 04610TA095016
ber, obgleich er allein die Anlagen der Menschheit weckt und entfaltet, so ist er es doch allein, der ihre Vollendung 34513PL010011
hen Erde zuruek, den Philosophen, der die Natur der Gottheit entfaltet, und waehnet, die Schranken der Sterblichkeit d 04714DG017055
ihn vollstaendig macht, und seine doppelte Natur auf einmal entfaltet? Was Sie, nach Ihrer Vorstellung der Sache, Ein 35804PO027036
5
orfen, besonders dem Gesetze der Einheit und dem Gesetze der Entfaltung; ferner behandeln sie beyde aehnliche Gegensta 05706UA002021
1
e Kraft ist ganz verschieden von der Welt und dem Geist. Ich entferne sie: dahin ist alle Wirkung der Welt auf ihn. Un 01330BC046002
1
ten lassen, sich der That nach weit weniger von der Wahrheit entfernen als ihre Gegner, obgleich sie der Einsicht nach 36823pR001039
egeben, die ihn je mehr und mehr von der Kunst des Ideals zu entfernen droht. Diese muss die Wirklichkeit verlassen, u 31120PB007025
nsch auf zwey entgegen gesetzten Wegen von seiner Bestimmung entfernen koenne, dass unser Zeitalter wirklich auf beyde 33626PJ002028
on jedem aesthetischen Kunstwerk verlangt wird, sehr weit zu entfernen scheinen? Was selbst der Dichter, der keusche J 46208QB215043
der Erscheinungen und aus der lebendigen Gegenwart der Dinge entfernen und auf dem nackten Gefild abgezogener Begriffe 34107PJ042022
chern Kunstbasis ruht, mit minder Gefahr sich von den Regeln entfernen und dadurch das Reich der Kunst selbst erweiter 06122VA021035
groesten Theil unserer Mitgeschoepfe von ihrem hohen Urbild entfernen und in die Klasse der Thiere erniedern, kurz, d 04815DH003058
icher Kunst, dass er die specifischen Schranken derselben zu entfernen weiss, ohne doch ihre specifischen Vorzuege mit 38132PV022018
er einen Zweck zu vereiteln, oder uns von unserer Pflicht zu entfernen. Dergleichen Faelle giebt es aber wirklich, und 00324BA006072
sse nothwendig auch von jeder einzelnen Aeusserung derselben entfernen. Eben deswegen, weil sie keine einzelne Funktio 37917PV004050
Rueckwaertsschreitende, welche die Handlung von ihrem Ziele entfernen; deren bedient sich das epische Gedicht fast au 05807UA006009
er Person / ist, sonst aber sich ins Unendliche von einander entfernen; gerade so trifft die aesthetische Bestimmbarke 37708PU009036
wir jede Spur des Individuums sorgfaeltig aus unserm Urtheil entfernen; wir koennen also unsre Vernunftfreuden nicht a 41111Pa065021
n Gefuehlen einen Ausdruck zu geben, dass er seinen Feind zu entfernen, dass er das leidende Glied in Sicherheit zu br 20210LA070016

mehr ermatten, je weiter sie sich von den zitternden Saiten	entfernen,	dass wir also kaum das naechste empfinden wuer	01729BH013018
r ausgesetzt, ueber dem Bestreben, alle Schranken von ihr zu	entfernen,	die menschliche Natur ganz und gar aufzuheben,	48130QC127017
/ es kaeme darauf an, jenen von der Materie etwas weiter zu	entfernen,	diesen ihr um etwas naeher zu bringen / um ein	31514PC019046
in gebundener Rede, sich von der wirklichen Natur zu weit zu	entfernen,	und in ungebundener den poetischen Schwung zu	47114QC040039
lso vielmehr gerade in dem Gegenstand von dem naiven Dichter	entfernen,	weil er diesem, was derselbe in der Form vor i	47022QC034042
Vergnuegen schoepfen, um ihn entweder zu verlaengern oder zu	entfernen:	zu suchen oder zu fliehen. Hier also wird scho	04415DP004092
	20		
ten Stuffe und Kette mehrerer, immer sich von der Masse mehr	entfernender,	immer dem Geiste verwandterer Kraefte sein.	01407BD003016
	1		
zerreisst. Je mehr sich der Geist vom Ebenbild der Gottheit	entfernet,	desto naeher scheint auch die aeussere Bildung	06828DX007010
	1		
len zu machen, von denen ein veredeltes Gefuehl sich so gern	entfernt	/ diess ist es, was ich bezweifle und worueber i	46607qB040066
gehe, so stimmt er das Gemueth vorher zum Empfang desselben,	entfernt	alle Zerstreuungen und setzt die Einbildungskraf	30826oC042032
eisterung muss also jede Spur eines zeitlichen Beduerfnisses	entfernt	bleiben, und der Gegenstand selbst, so beschraen	47536QC085013
raeftigung zu erhalten, und da die wirkliche Erfahrung, weit	entfernt	diesen Glauben zu naehren, ihn vielmehr bestaend	46810QC009039
dass die moralische und die aesthetische Beurtheilung, weit	entfernt	einander zu unterstuetzen, einander vielmehr im	21702LA241015
Seine wunderbare Mannichfaltigkeit in aeussern Formen, weit	entfernt	fuer die innere Fuelle seines Geistes etwas zu b	44816QB091008
nglueckte Produkt des naiven Genies, von welchem nichts mehr	entfernt	ist als Willkuehrlichkeit; aber ein andres ist d	47523QC080026
erden, ihn in ein Ganzes der Darstellung zusammen zu fassen.	Entfernt	man aber aus den Horizont alle Gegenstaende, wel	23818MB110001
groessert scheinen. Alle uebertriebenen Anspannungen muessen	entfernt	seyn. Herrschaft der organischen Kraft ueber die	08233XL028005
entstehen, was man Anmuth nennt. Man wuerde aber gleich weit	entfernt	seyn, es Anmuth zu nennen, wenn entweder der Gei	27912OB095006
mit derselben und mit der Anlage zu ihr sich verlieren. Denn	entfernt	sich gleich der Mensch durch die Freyheit seiner	43614QA223002
Materie schon hinweggewaelzt von den Sinnen, und das Objekt	entfernt	sich von uns, das wir in den thierischen Sinnen	40021PZ021019
% Tauris. $ Mit seiner Menschenwuerde unbekannt, ist er weit	entfernt	sie in andern zu ehren, und der eignen wilden Gi	38925PX016008
hnsinnige, der seinen nahenden Paroxysmus ahnet, alle Messer	entfernt	und sich freiwillig den Banden darbietet, um fue	03627SA084013
e mich eine Zeitlang entfernten. Das jetzige Zeitalter, weit	entfernt	uns diejenige Form der Menschheit aufzuweisen, w	32828PG005005
ielleicht am wenigsten von der sinnlichen Wahrheit der Dinge	entfernt.	$ Es ist interessant zu sehen, mit welchem glue	45927OB198109
welches zwar von unsrer physischen Existenz die Gefahr nicht	entfernt,	aber (welches unendlich mehr ist) unsre physi	18516KA156036
durch Naturnothwendigkeit verbunden. * Ich bin eben so weit	entfernt,	bey dieser Zusammenstellung dem Tanzmeister sei	26919oB001006
en von willkuehrlichen sind, koennen nie anmuthig seyn, weit	entfernt,	dass sie es vorzugsweise seyn koennten, und wen	26535oA010018
uer die Tugend zweckmaessige Stimmung, weil er die Neigungen	entfernt,	die sie hindern, und diejenigen erweckt, die ih	03423SA070017
rd diese widersprechende Erscheinung nicht irre machen. Weit	entfernt,	mit dem grossen Haufen der Beurtheiler aus einz	36429PQ012002
welche von dem Ganzen der menschlichen Natur alle Schranken	entfernt,	muss diese nothwendig auch von jeder einzelnen	37916PV004040
bleiben. Die Einbildungskraft fuer sich selbst ist aber weit	entfernt,	sich auf eine Zusammenfassung einzulassen, die	23635MB089009
rf, foderte sie ihm ab, und sein Gefuehl scheint mir so weit	entfernt,	sie mit Vorliebe zu beguenstigen, dass ich / in	46532qB038019
Lesen einen Stillstand macht, und sich von dem Objekte gern	entfernt,	um in sich selbst zu schauen. Aber von allem di	43518QA212024
gleich wenig Schonung das edelste Gefuehl. Die Kultur, weit	entfernt,	uns in Freyheit zu setzen, entwickelt mit jeder	32033PE027004
der Materie nach, wenn sie von ihrem Gegenstand alle Granzen	entfernt,	wenn sie ihn idealisirt: also entweder durch ei	47005QC029037
bar oder unmittelbar, das wird ihn ergoezen. Was ihn von ihr	entfernt,	wird ihn schmerzen. Was ihn schmerzt, wird er m	01108BB010005
hm Brod oder ein Kleid zu verschaffen, doch von diesem Ziele	entfernt?	Aber das ist noch nicht alles. Wenn die Mittel	05229DL032031
	29		
rheit, mein % Raphael, die dem ganzen Menschengeschlecht auf	entfernte	Jahrhunderte wohl thut / seze hinzu, diese Wahr	12313HI017012
r und die handelnden Personen den Erzaehler einschieben. Das	Entfernte,	das Vergangene schwaecht aber, wie bekannt, is	16505JE023002
	2		
t dem moralischen Adel der menschlichen Natur in keiner sehr	entfernten	Verbindung steht. Ich werde die Sache der Scho	30910PA005028
lichkeit gewonnen wird. So dient auch Vergegenwaertigung des	Entfernten	zur anschaulichen Darstellung der selbsthandel	08415XL059006
uf den Punkt zurueckgefuehrt, von dem sie mich eine Zeitlang	entfernten.	Das jetzige Zeitalter, weit entfernt uns diej	32828PG004020
spekulativen Weltweisen, die sich zu weit von der Erfahrung	entfernten,	und von philosophierenden Kuenstlern, die sic	35630PO019059
	4		
Mensch und Weltbuerger zugleich Parthey ist, und naeher oder	entfernter	in den Erfolg sich verwickelt sieht. Es ist al	31212PB016068
	1		
er bewegt sich freyer in einem groessern Local; zweytens die	entferntere	Welt, wozu ich die ganze Natur rechne. Diese	05824UA013022
	1		
ande nicht leugnen. Die letztere Partei verspricht durch die	Entfernung	alles Willkuehrlichen sehr viel: an ihrer Spit	07335XF016007
ern, als ich sie in eine Raumgroesse verwandle, erhaben. Die	Entfernung	der Erde vom Sirius ist zwar ein ungeheures Qu	23923MB120002
it andern sinnlichen Vorstellungen die Elastizitaet, Haerte,	Entfernung	der Koerper. $ Der Geschmak unterrichtet mich	01811BH020024
m % Goliath auf alten Tapeten, grob und gigantisch, fuer die	Entfernung	gemalt. Zu einer guten Kopie der Natur gehoert	08228EA048047
ein viel zu kleines und ganz unbrauchbares Maass fuer diese	Entfernung	ist, erhalte ich den erhabenen Eindruck. Das M	23930MB120074

hend ist, und wir alle ohne Unterschied, bey noch so grosser Entfernung unserer Thaten von der Einfalt und Wahrheit de 41534QA031036
ichter sich halten. $ Satyrisch ist der Dichter, wenn er die Entfernung von der Natur und den Widerspruch der Wirklich 44203QB026008
von ihm, und erlassen ihm schlechterdings nur das, was eine Entfernung von der Natur, es sey nun im Denken oder im Em 42118QA067023
en den Vorzug, und das Ideal seines Helden liegt in gleicher Entfernung zwischen dem ganz verwerflichen und dem vollko 16821JE058021
g mit andern Vorstellungen der andern Sinne ihre Groesse und Entfernung. $ Ich hoere einen Schall, wenn ich das Zitter 01725BH011013
ie ich hernach zeigen werde, haelt wenigstens dieses Volk in Entfernung, weil es nicht jedermanns Sache ist, sich zu I 47929QC114021
11

r, die sich nach aufgeloestem Band der buergerlichen Ordnung entfesseln, und mit unlenksamer Wuth zu ihrer thierischen 31927PE011022
1

Kosten der Neigung eine moralische Pflicht erfuellen; beyde entflammen unser Mitleid aufs hoechste, weil sie freywill 15631JA081018
1

en Menschen, dringender ihre Entwuerdigung, der Enthusiasmus entflammt sich, und das gluehende Verlangen strebt in kra 33506PI031016
hen Bekuemmerniss fuer seine Kinder vorgestellt wird / diess entflammt unsre Theilnahme aufs hoechste. Er ist es jetzt 21030LA165035
nd durch die verzoegerte Befriedigung ihn nur desto heftiger entflammt. Gegen die Leiden der Sinnlichkeit findet das G 16616JE036039
3

iebling die Gunst seiner Koenigin / Jezt da er sterben soll, entfliegt dem geaengstigten % Moor seine treulose sophist 09630FA125006
1

Mensch, um sich als Geist zu erweisen, der Materie nicht zu entfliehen brauche. Ist er aber schon in Gemeinschaft mit 39732PY035052
weyfachen Grund der Sicherheit. Vor solchen Uebeln, denen zu entfliehen in unserm physischen Vermoegen steht, koennen 18012KA106006
uer gesorgt ist, dass sie dem Zuegel des Verstandes nie ganz entfliehen kann. Der uneigentliche Ausdruck treibt diese 01008RA064033
hreknisse des Todes, verbunden mit der Gewissheit, ihm nicht entfliehen zu koennen; wuerde es den meisten Menschen, we 18120KA121014
sse, innere Folgen, die, wenn sie auch dem Auge der Menschen entfliehen, dennoch vor jenem durchdringenderen Aug einer 03517CC007029
Gegenwart zuruecke. Der Gedanke zwar darf ihm augenblicklich entfliehen, und ein fester Wille setzt sich seinen Foderu 34518PL012007
6

e Stimme des Draengers nicht mehr, und das misshandelte Vieh entflieht den Tyranneien der Menschen. Alle Sorgen und La 07510DB014047
euliche % Diana in ihren Waeldern, ohne alle Vertraulichkeit entflieht er dem Herzen, das ihn sucht, dem Verlangen, da 43301QA183035
entwickelt, / wo die Einbildungskraft der Wirklichkeit ewig entflieht, und dennoch von der Einfalt der Natur nie veri 39835PZ006090
3

in diesem thierischen Zustand, aber er ist ihm auch nie ganz entflohen. Auch in den rohesten Subjekten findet man unve 39001PX020020
1

r Natur hangen, dem Gefuehle so nahe verwandt, womit wir das entflohene Alter der Kindheit und der kindischen Unschuld 43026QA160019
eber das aus der Welt verschwundene goldene Alter, ueber das entflohene Glueck der Jugend, der Liebe u.s.w kann nur al 45010QB103016
2

kein Gebuesche, kein Huegel, wo nicht irgend eine Erinnerung entflohener Seligkeit auf meine Ruhe zielte. Alles, alles 10914HB011014
1

hluessel zum Himmel hattest, warum musstest du mich der Erde entfuehren? Wenn du voraus wusstest, dass der Weg zu der 11238HC034014
1

r sind, und was wir nicht sind, nur dann sind wir der Gefahr entgangen, von fremdem Urtheil zu leiden / durch Bewunder 08722FA006025
1

igen Siege, sondern rennt auch vorsaetzlich seinem Verderben entgegen / aber wie treflich wie unaussprechlich gross is 14116IA084061
der Meinung gefangen liegt, die seiner Glueckseligkeit ewig entgegen arbeiten / dass die reinern Stralen der Wahrheit 09730FA138037
aeude von Tugend und Laster, und obschon alle nur Einem Zwek entgegen arbeiten, so sind sie doch in Bestimmung dessjen 03202CA021031
ich dem Ziel, dem ich Sie auf einem wenig ermunternden Pfade entgegen fuehre. Lassen Sie es Sich gefallen, mir noch ei 35507PO002015
en unglueckliecherweise das Ziel hinter uns, dem sie uns doch entgegen fuehren sollten, und koennen uns daher bloss das 46908QC019012
n dannoch mechanische Kraefte von noethen, die sie denselben entgegen fuehren. Diss sind die Kraefte des Odems. Die Kn 01824BH026024
% Regulus den Schroeknissen eines barbarischen Todes heiter entgegen fuehrt, wenn die % Caesare unter blutig errungen 03602CC011080
muessen. $ Der Mensch kann sich aber auf eine doppelte Weise entgegen gesetzt seyn: entweder als Wilder, wenn seine Ge 31817PD025010
er Brief. $ Beym ersten Anblick scheint nichts einander mehr entgegen gesetzt zu seyn, als die Tendenzen dieser beyden 34713PM002008
dem Edeln, das Niedrige dem Edeln und Anstaendigen zugleich entgegen gesetzt. Jeder Leidenschaft ohne allen Widerstan 24229NA023014
ks, aus. $ Die Lust am Erhabenen ist der Sinnlichkeit gerade entgegen gesetzt, und gruendet sich auf diese Entgegenset 07119XE022009
wiss. Der Geschmack wird dem sinnlichen Erkenntnissvermoegen entgegen gesetzt, wird auf Empfindungen, auf etwas Subjek 06926XC022007
er energischen an dem abgespannten pruefen, um zuletzt beyde entgegen gesetzte Arten der Schoenheit in der Einheit des 36309PO071024
l zugleich seine hoechste Entwicklung erreichte, und auf das entgegen gesetzte Beyspiel jener theils wilden, theils ba 33714PJ009027
ueckgefuehrt werden. Wie kann aber die schoene Kultur beyden entgegen gesetzten Gebrechen zugleich begegnen, und zwey 33631PJ004008
ner vorigen Briefe ueberzeugt, dass sich der Mensch auf zwey entgegen gesetzten Wegen von seiner Bestimmung entfernen 33626PJ002022
offenbare, in wie weit er in seiner Freyheit dem Naturzweck entgegen kam, d.i dass sie Charakter zeige. In dem erster 27321OB044021
muss erst traege und muehsam durch die Elemente der Zeit ihm entgegen kriechen. Einen Genuss zu erschoepfen muss er je 11218HC019025
aegheit der Natur als die Feigheit des Herzens der Belehrung entgegen setzen. Nicht ohne Bedeutung laesst der alte Myt 33128PH017023

```
ch der Ausuebung des Guten oft so hartnaeckig und stuermisch entgegen setzen, sind durch den Geschmack aus dem Gemueth 03214SA046019
hen Kraeften keine verhaeltnissmaessige physische Kraft mehr entgegen setzen, so bleibt ihm, um keine Gewalt zu erleid 03924TA026012
*, welche % Klarissa diesem furchtbaren Feind ihrer Unschuld entgegen setzt, glorreich uebertroffen, und wir sehen uns 14635IA136025
ndigkeit, durch ihre Ungenuegsamkeit jener erhabenen Einfalt entgegen streben. Der aesthetische Spieltrieb wird also i 40722Pa029046
Weg zur Kennerschaft bereitet. Gerade der allgemeinen Maxime entgegen wird also der Dilettant einem rigoristischern Ur 06119VA021005
mit mehrerer Leichtigkeit entwickeln, da die Sinne ihr nicht entgegen wirken, und das Unbestimmte wenigstens negativ a 40740pa004050
Natur bleiben zu lassen, und sie ihrer frueheren Pflicht nie entgegen zu behandeln. Ich nenne die Schoenheit eine Pfli 26404OA126029
m / einen Schein, der durch seinen radikalen Hang, demselben entgegen zu handeln ( wie man ihm schuld giebt ) schwerli 28610OB160052
hen zu entwickeln, war kein anderes Mittel, als sie einander entgegen zu setzen. Dieser Antagonism der Kraefte ist das 32625PF054015
d aber, moechten Sie laengst schon versucht gewesen seyn mir entgegen zu setzen, wird nicht das Schoene dadurch, dass 35726PO025011
 ueberraschend tritt ihr eine ihrer Ideen in der Erscheinung entgegen. Diese unerwartete Zusammenstimmung des Zufaelli 30215OC12P029
f von Tugend erschoepfen. Zwar rauschen die dem Ohr maechtig entgegen. Zwar stralt ihr blendender Schimmer in jegliche 03506CC004007
, und ein fester Wille setzt sich seinen Foderungen siegh*ft entgegen; aber bald tritt die unterdrueckte Natur wieder 34519PL012017
ichter die Natur der Kunst und das Ideal der Wirklich* *t so entgegen, dass die Darstellung des ersten ueberwiegt, und 44831QB095014
er subjektive Mensch dem objektiven noch so kontradiktorisch entgegen, dass nur die Unterdrueckung des erstern dem let 31811PD024054
tzen bedacht ist, und in so fern steht er dem Edeln Menschen entgegen, der sich selbst vergessen kann, um einem andern 24223NA021021
nd Gravitaet. $ Die aechte Anmuth giebt bloss nach und kommt entgegen, die falsche hingegen zerfliesst. Die wahre Anmu 30635OC185009
e zu, denn die Grazie verschliesst sich nicht, sondern kommt entgegen, die Grazie macht sich sinnlich, und ist auch ni 30140oC021020
und auf solche Art, dem hoechsten Interesse der Sinnlichkeit entgegen, gegen die Regeln der Klugheit zu verstossen, um 14120IA084097
 auch die Religion dem Widerstande des sinnlichen Vermoegens entgegen, indem sie es zum Vortheile der Sittlichkeit gew 06906XC016011
das Gesetz. Dem Ideal, das er in sich selbst traegt, geht er entgegen, unbekuemmert, wer ihm etwa folgt und wer zuruec 01434RA112011
rz zu appelliren. Alter und Kultur fuehren uns dieser Klippe entgegen, und diesen nachtheiligen Einfluss von beyden gl 14725IA145008
r stuende dann die weit hoehere buergerliche Verbindlichkeit entgegen, welche im Collisionsfall vor jener den Vorzug v 14324IA104013
e Anklaegerinn und Verfolgerinn. Beyde handeln ihrer Neigung entgegen, welche vor dem Unglueck des verfolgten Gegensta 15627JA080005
uns beide, Schmerz und Vergnuegen, einem unvermeidlichen Tod entgegen, wenn nicht etwas vorhanden ist, das ihr Wachsth 07337Da021012
gsweise der objectiven / / aber mit welcher Verschiedenheit! entgegen: sogar im % Faust treffen wir den nehmlichen Geg 46006QB202005
                                                             45
der Natur bringt es mit sich, dass wir der Schoenheit zuerst entgegeneilen, wenn wir noch vor dem Erhabenen fliehn; de 04606TA094015
                                                             1
ielleicht nicht geschehen waere, wenn staerkere Antriebe ihm entgegengearbeitet haetten. Wo aber ein guter Wille der G 03029SA028022
                                                             1
dern Seite gestehen, dass die Comoedie einem wichtigern Ziel entgegengeht, und sie wuerde, wenn sie es erreichte, alle 44613QB074024
                                                             1
Entgegensetzung auf. Weil aber beyde Zustaende einander ewig entgegengesetzt bleiben, so sind sie nicht anders zu verb 36632PR014007
olgung einer langen und strengen Gedankenkette sonst wuerden entgegengesetzt haben. Es ist niemals der Inhalt, der dur 00434RA018071
en, wenn es nicht selbst getheilt, wenn es nicht sich selbst entgegengesetzt ist? $ Hier muessen wir uns nun erinnern, 37038PS024027
egenstand ungestalt. Allein das Haessliche soll dem Schoenen entgegengesetzt seyn. Das Maass unsers Misvergnuegens ueb 07417XF025007
m zusammenwirken, einem jeden derselben, einzeln betrachtet, entgegengesetzt seyn, und mit Recht fuer einen neuen Trie 35329PM011035
beyde Partheyen in ihren Urtheilen einander nicht oft gerade entgegengesetzt seyn, und, wenn sie selbst in den Objekte 49716QD044024
isst es, verknuepft zwey Zustaende miteinander, die einander entgegengesetzt sind, und niemals Eins werden koennen. Vo 36624PR011011
ert, dass die Natur der Kunst und das Ideal der Wirklichkeit entgegengesetzt werde. Geschieht dieses auch nicht ausdru 44922qB016036
sig zu erinnern, dass, wenn hier die neuen Dichter den alten entgegengesetzt werden, nicht sowohl der Unterschied der 43738qA033017
idswuerdigen Handlung, und dadurch wird sie der historischen entgegengesetzt. Das letztere wuerde sie seyn, wenn sie e 16626JE040016
t der Empfindung sey. Sie sind einander also von Natur nicht entgegengesetzt, und wenn sie demohngeachtet so erscheine 34730PM008008
                                                             11
s schon der blosse Inhalt derselben, dass im Ganzen nur zwey entgegengesetzte Abweichungen von derselben statt haben k 36331PQ005029
 seines Ichs unterwuerfig macht. $ Hieraus fliessen nun zwey entgegengesetzte Anforderungen an den Menschen, die zwey 34403PK036005
elben nicht, so hat sie bloss sich selbst anzuklagen, da die entgegengesetzte arbeitende Klasse wenigstens die Genugth 49102OC210014
get seyn muessen, welche bey Vorstellung desselben, auf ganz entgegengesetzte Art interessiret sind. Wir erfahren also 04219TA055048
esstentheils in der Gesinnung des Herrschers liegt, und eine entgegengesetzte Denkart des Letztern jener Freyheit nich 27926OBC99028
er specifischen Eigenthuemlichkeit seines Verfahrens wie der entgegengesetzte der Schlaffheit, in der eigenthuemlichen 48137OC128016
setzgebung der Natur anders entziehen, als um sich unter die entgegengesetzte der Vernunft zu begeben; nur fuer das Id 48505QC157023
il nur, indem eine Determination wieder aufgehoben wird, die entgegengesetzte eintreten kann. Er muss also, um Leiden 37431PT011025
che jene in ihm anlegte und eroeffnete. Sobald nehmlich zwey entgegengesetzte Grundtriebe in ihm thaetig sind, so verl 37317PS050004
etz der Nothwendigkeit zu unterwerfen, werden wir durch zwey entgegengesetzte Kraefte gedrungen, die man, weil sie uns 34418PL002029
widersprechender seyn, als wenn sie das Ansehen haetten, die entgegengesetzte Meinung in Schutz zu nehmen. Es ist ausd 38405PW007036
 Verhaeltnissen zu dem Gegenstand stehen, dass folglich zwey entgegengesetzte Naturen in uns vereiniget seyn muessen, 04218TA055035
nder vielmehr im Wege stehen, weil sie dem Gemueth zwey ganz entgegengesetzte Richtungen geben; denn die Gesetzmaessig 21704LA241030
```

```
fung seiner sinnlichen und geistigen Kraefte gruendet. Beyde entgegengesetzte Schranken werden, wie nun bewiesen werde 36409PQ008002
h befriedigen koennte. In wiefern in demselben Wesen zwey so entgegengesetzte Tendenzen zusammen bestehen koennen, ist 37110PS028008
machen, welche es einschraenken oder gar zerstoeren. $ Zwey entgegengesetzte Ursachen giebt die Erfahrung an, welche 15414JA057002
 dem Gegenstande fragen. Beyde werden also, wiewohl auf ganz entgegengesetzte Weise in den Fehler der Leerheit verfall 48221QC133007
ge des Schmerzens gemischt sind, einerley Ursache aber nicht entgegengesetzte Wirkungen haben kann, so beweist dieser 29611QC069017
                                                              18
 auf ihn gehabt, so wuerde dieser Sieg der Kindespflicht den entgegengesetzten Eindruck auf uns machen. Der Ehrerbietu 14322IA103041
o muessen diese periodenweise geschickt unterbrochen, ja von entgegengesetzten Empfindungen abgeloesst werden / um als 16325JE006025
lisch gehandelt zu haben. Der Herzog befand sich hier in dem entgegengesetzten Fall von dem vorigen. Die Vorstellung d 03321SA058008
inen zu hoeren glaubte. $ Der Mime dagegen ist gerade in dem entgegengesetzten Fall, er stellt sich als ein bestimmtes 05916UA020008
em Sentimentalen zu vereinigen strebt, und folglich den zwey entgegengesetzten Foderungen, die an ein Gedicht gemacht 47104QC039031
r Einheit des Ideal-Schoenen auszuloeschen, so wie jene zwey entgegengesetzten Formen der Menschheit in der Einheit de 36311PO071039
en Verhaeltnissen sich bewaehrt haben mochten, in einer ganz entgegengesetzten Lage zu befolgen. Diess veraendert alle 42403OA092060
, aber eben darum, weil beyde nothwendig und beyde doch nach entgegengesetzten Objekten streben, so hebt diese doppelt 37133PS033028
ss gestellt wird, bringt die Bewegung des Gemueths nach zwey entgegengesetzten Richtungen nach einander hervor, die zu 41736gA008037
Zustand, in den er kommt, und sie muss ihm, wenn er zu einem entgegengesetzten soll uebergehen koennen, jedesmal aufs 37813PU017042
bsolut unmoeglich ist, dass der nehmliche Gegenstand in zwey entgegengesetzten Verhaeltnissen zu uns stehe, so folgt d 04215TA055013
 Zweckmaessigkeit leitet. Auf das Verhaeltniss dieser beyden entgegengesetzten Vorstellungen unter einander kommt es n 15429JA060006
en wir, aber vereinigen nicht. Zweytens heisst es: jene zwey entgegengesetzten Zustaende verbindet die Schoenheit, und 36629PR013006
r nun diesen Widerspruch? Die Schoenheit verknuepft die zwey entgegengesetzten Zustaende des Empfindens und des Denken 36613PR007006
                                                              14
g zwey entgegengesetzter Triebe, und aus der Verbindung zwey entgegengesetzter Principien haben wir das Schoene hervor 36015PO047012
Nahmen hat. Sechzehnter Brief. $ Aus der Wechselwirkung zwey entgegengesetzter Triebe, und aus der Verbindung zwey ent 36014PO047005
                                                              2
n sie auch nicht aufloesen, ob er dieselben schon durch eine entgegengesezte Richtung der Aufmerksamkeit um vieles sch 04614DG010055
                                                              1
en beobachte / woher kommt es, dass der Amtsstolz so gern im entgegengesezten Verhaeltniss mit dem wahren Verdienste s 08727FA007025
                                                              1
gar in demselben Augenblick huldigen, wo er ihrer Vorschrift entgegenhandelt. Der verfeinerte Zoegling der Kunst hinge 02627RA229039
eichtsinn, Ungestuem, den Vorschriften einer guten Erziehung entgegenhandelt, aber es ist naiv, wenn es sich von dem M 41927gA017016
                                                              2
uf Fluessen und Ozeanen sicher dahinglitten, und neuen Zonen entgegenschiften. / $ = Fluctibus ignotis insultavere car 05417DM011039
                                                              1
eich ohne Erfolg, von dem hier auch gar nicht die Rede ist ) entgegensetzen koennte, und sich in Millionen deiner Brue 50011QD075029
llkommenheit desjenigen Vermoegens, welches sich dem Wechsel entgegensetzen soll, groesstmoeglichste Selbststaendigkei 34904PM013020
e die Masse und Schwerkraft dem Spiel der lebendigen Kraefte entgegensetzen. Er kann diess nicht anders als nach Regel 26925oB002033
n heissen soll, so muss es sich unseren sinnlichen Vermoegen entgegensetzen. Es lassen sich aber ueberhaupt zwey versc 22922MA089014
                                                              4
katuren nur der Artcharakter uebrig bleibt, der sie einander entgegensetzt. $ Dieses fuehrt mich auf einen sehr merkwu 49128QC215033
r auf die einzige Art moeglich ist, dass man ihr eine andere entgegensetzt. Die Schalen einer Wage stehen gleich, wenn 37512PT016027
nft etwas ihm anstoessiges gebietet, ihren Vorschriften sich entgegensetzt. Dieser sinnliche Trieb ist ohne Aufhoeren 03038SA031032
ich. Entweder realistisch, wenn der Mensch der Gewalt Gewalt entgegensetzt, wenn er als Natur die Natur beherrschet; o 03908TAC20009
nte, und sich in Millionen deiner Brueder derselben wirklich entgegensetzt? Du kannst nicht sagen, weil alle andern Na 50012QD075039
                                                              5
etzten Zustaende verbindet die Schoenheit, und hebt also die Entgegensetzung auf. Weil aber beyde Zustaende einander e 36631PR013015
hat er, deucht mir, doch selbst durch die strenge und grelle Entgegensetzung beyder auf den Willen des Menschen wirken 28424OB144039
ihre bestimmende Gewalt gegenseitig aufheben, und durch eine Entgegensetzung eine Negation bewirken. Diese mittlere St 37518PT018034
lichkeit, auf Veranlassung jener Sinnenempfindung, und durch Entgegensetzung gegen dieselbe; denn das Selbstbewusstsey 37214PS039016
n der Sinnlichkeit abhaengt, dass es sich vielmehr nur durch Entgegensetzung gegen dieselbe verkuendiget. Die Selbstst 37007PS018038
begriffen wird. Und da nun Erfahrung eben so wenig ohne jene Entgegensetzung im Gemuethe als ohne die absolute Einheit 37116PS030010
gengesetzt sind, und niemals Eins werden koennen. Von dieser Entgegensetzung muessen wir ausgehen; wir muessen sie in 36625PR012003
ikt blinder Triebe, fuers erste beruhigt seyn, und die grobe Entgegensetzung muss in ihm aufgehoert haben, wie man es 32911PG009021
eder herstellen, die durch diese urspruengliche und radikale Entgegensetzung voellig aufgehoben scheint? $ Wahr ist es 34721PM004018
e Negation auf etwas positives bezogen, und aus Nichtsetzung Entgegensetzung wuerde; diese Handlung des Gemueths heiss 36921PS012048
hm thaetig sind, so verlieren beyde ihre Noethigung, und die Entgegensetzung zweyer Nothwendigkeiten giebt der Freyhei 37319PS050017
ichkeit gerade entgegen gesetzt, und gruendet sich auf diese Entgegensetzung, welche die Kraft der Vernunft rege macht 07120XE022016
                                                              12
gung und Handlungen aus Pflicht in objektivem Sinne einander entgegenstenen; so ist diess doch in subjektivem Sinn nic 28334OB138016
```

```
                                                           1
as Daseyn der Dinge zu erheben, so stuerzte letzterer in das entgegenstehende Extrem, alle Erfahrung ueberhaupt nach e 32522PF043034
lebendiger Erkenntniss einer Vollkommenheit nicht selten das entgegenstehende Gebrechen sich finde, dass selbst den Bo 11814HG016014
                                                           2
oemmt, diese Abneigung selbst muss wieder nothwendig aus dem entgegenstehenden Ideale entspringen. Sie koennte nehmlic 44238QB038024
                                                           1
fekt die moralische Stimme in uns, wenn sie seinem Interesse entgegensteht, als eine Anregung der Selbstliebe veraecht 02512RA217015
stuerzt die hoehere Autoritaet vorher um, die seiner Neigung entgegensteht, und ehe er das Gesetz uebertritt, zieht er 02632RA233011
                                                           2
ethischen Staat der Pflichten mit der Majestaet des Gesetzes entgegenstellt, und sein Wollen fesselt, so darf er ihm i 41017Pa057034
                                                           1
esst sich ploetzlich unser Herz, und zuruecke flieht die ihr entgegenwallende Seele. Aus Geist sehen wir ploetzlich Ma 27017OB010020
                                                           1
eln, je nachdem wir auf Kraefte stossen, die unsrer Freiheit entgegenwirken und bezwungen werden muessen. In so fern g 02920SA014022
                                                           1
oment, wo der Lebenstrieb, weil ihm der Formtrieb noch nicht entgegenwirkt, als Natur und als Nothwendigkeit handelt;  37418PT007016
                                                           1
 noch Gewalt anwendet, so muss der Naturtrieb ihm noch Macht entgegenzusetzen haben. Der bloss niedergeworfene Feind k 28413OB141044
u erheben, sich in seinem Denken und Wollen der Sinnlichkeit entgegenzusetzen, da dieses schon in der Schoenheit gesch 39738PY036058
                                                           2
du auch fuer dein ganzes Leben den Gefahren der Zweifelsucht entgehen koennen, so war es Pflicht fuer mich, dir Genues 11428HD027012
ung, in der ich zu verharren; Unlust eine solche, der ich zu entgehen wuensche. Ein Realgrund laesst sich davon nicht  07008XE004016
n Erscheinung in der Sinnlichkeit dieser Verfaelschung nicht entgehen. Da es bloss verbietend und gegen das Interesse  39226PX044019
                                                           3
llte. Zufrieden, wenn er selbst der sauren Muehe des Denkens entgeht, laesst er Andere gern ueber seine Begriffe die V 33137PH021010
                                                           1
feierlich lossagen wuerde? $ Eben so wenig darf die Kunst es entgelten, dass sie in % Europa nicht ist, was sie in % A 09007FA039008
zu einem Systeme veredeln. $ Warum soll es die ganze Gattung entgelten, wenn einige Glieder an ihrem Werthe verzagen?  12209HH039007
                                                           2
ie beim Denken hilft, ( welches einen offenbaren Widerspruch enthaelt ) bloss in so fern sie den Denkkraeften Freyheit 37010PS019025
elbst; jeder gegenwaertige Zustand des Empfindungsvermoegens enthaelt den Grund eines nachfolgenden aehnlichen heftige 07223Da003046
pers theilen sich von selbst in zwei Hauptklassen, die erste enthaelt diejenige, die wir nach keinen bekannten Gesezen 04311DE002016
rden vom hoechsten eigenen Unglueck nur geruehrt. $ Ruehrung enthaelt eben so, wie das Gefuehl des Erhabenen, zwey Bes 13821IA055002
 wir die zaertliche Mutter sehen. $ Das aesthetische Urtheil enthaelt hierinn mehr wahres, als man gewoehnlich glaubt. 22035LA283004
o an die bildende noch nicht zu denken war? Seine Aufloesung enthaelt seine Rechtfertigung. Die losgebundene Gesellsch 31935PE015003
in und nothwendig ist. Allgemeinheit und Nothwendigkeit aber enthaelt vorzugsweise unsre sittliche Natur. Das sinnlich 16032JC010005
aechen der Koerper das Organ des Geschmaks. Die zwote Klasse enthaelt wiederum zwei Organe. Dem feinen Dunstkrais der  01530BF009004
ederschein der Sympathie zu empfinden. $ Schon das bisherige enthaelt Winke genug, die uns auf die Quellen des Vergnue 15124JA033004
 hervorbringe, der die Naturbedingungen des Schoenen in sich enthaelt. ' Das Schoene setzt nehmlich, wie sich von alle 27808OB084040
raft; und nur, solange er sich im theoretischen gewissenhaft enthaelt, Existenz davon auszusagen, und solange er im pr 40132PZ035029
 schuf das Alterthum. $ Unter allen Figuren, die dieser Saal enthaelt, ist der % vatikanische % Apoll die vollkommenst 10327GA039007
enige Quantum, welches ein anderes Quantum als Theil in sich enthaelt, ist gegen dieses Quantum ein magnum. $ Untersuc 23102MB015011
d erhaben, weil sie alle Realitaeten des schoenen Charakters enthaelt, ohne seine Schranken zu theilen. $ Es ist ein K 04108TA040042
einer menschlichen Bestimmung verpflichtet, welche den Grund enthaelt, warum er sich von den uebrigen Sinnenwesen uebe 25736OA076027
n. $ Wir sind abhaengig, insofern etwas ausser uns den Grund enthaelt, warum etwas in uns moeglich wird. $ Solange die 17115KA006010
rliert, die er hatte, oder indem er die aktive schon in sich enthaelt, zu welcher er uebergehen soll. Verloere er blos 38429PW013027
                                                           17
s Magnum ist wieder klein, sobald wir es uns in einem andern enthalten denken, und wo gibt es hier eine Grenze, da wir 23114MB020013
l dieses Maass in dem Quantum, welches gemessen werden soll, enthalten ist.                                            09329YF005026
roduktes auf das Gefuehlvermoegen und auf das Ideenvermoegen enthalten ist. $ Ueber % Siegwart und seine Klostergeschi 46107QB208048
gen nicht zu vernachlaessigen, das in der traurigen Ruehrung enthalten ist. Diejenige Kunst aber, welche sich das Verg 15330JA052020
es nie an Gehalt fehlen, da er hier in der Form selbst schon enthalten ist. Jede Poesie nehmlich muss einen unendliche 46936QC027031
tniss zwischen aeusserer Freyheit und innerer Nothwendigkeit enthalten ist. Zu dieser Freyheit der Einbildungskraft tr 00930RA060026
 Untersuchen, wie oft ein bestimmtes Quantum in einem andern enthalten ist, heisst dieses Quantum messen ( wenn es ste 23105MB016010
e Groesse, weil diese allein den Grund eines Vorzugs in sich enthalten kann; da alle komparativen Groessen, als solche 23503MB065017
rschriften der Vernunft nicht entzueckend seyn, und wer sich enthalten koennen, einen solchen Menschen zu lieben? Aber 04406TA075020
en Bewegungen nicht natuerlich sind, so werde ich mich nicht enthalten koennen, ueber den Menschen zu zuernen, der hie 27031oB009048
n der Voraussetzung, dass es in seinem blossen Begriff schon enthalten sey. Ich bestimme seine Groesse zwar nicht ganz 23332MB051053
```

auf diejenige naemlich, welche in keinem andern Quantum mehr enthalten seyn kann, sondern alle andern Groessen unter s 23120MB021029
robe der Wahrheit muss in der Form des Vortrags zugleich mit enthalten seyn. Diess kann aber nichts anders heissen, al 00517RA024039
erzeugt wird, so muss doch in den Objekten selbst der Grund enthalten seyn, warum gerade nur diese und keine andern O 23532MB076024
en meynen) so muss in unserm Subjekt ein nothwendiger Grund enthalten seyn, warum wir von einer gewissen Klasse von G 23538MB077043
n Foderungen Genuege leistet, die in dem angefuehrten Mythus enthalten sind. Sie ist erstlich objectiv und kommt dem G 25318OA027017
und zweytens die Belohnung des Lasters eine Zweckwidrigkeit enthalten. $ Ausserdem ist die Tugend weit mehr geschickt 13907IA062029
n Ganzes fuer sich seyn, und ihren vollstaendigen Aufschluss enthalten. $ Daher ist es kein Wunder, wenn ein noch so g 01218RA086054
sind: sie stehen aber auch gleich, wenn sie gleiche Gewichte enthalten. $ Das Gemueth geht also von der Empfindung zum 37514PT017020
elche beydes verbinden soll, einen offenbaren Widerspruch zu enthalten. $ Um ihn zu heben, wird man also annehmen mues 27803OB083034
te Sachprobe aushalten, aber diese Probe in ihrer Form nicht enthalten. Es ist wahr, man erreicht mit solchen Schrifte 01237FA090036
ip, und in ihr ist der Grund von der Schoenheit der Bewegung enthalten. Und so loest sich denn jene mythische Vorstell 25513OA050024
durft, sie sind also beyde unter dem Begriff von Necessitaet enthalten; bloss mit dem Unterschied, dass die Necessitae 21334LA212028
n so ferne sind sie zwar unter dem Begriff der Tragoedie mit enthalten, aber sie machen ihn noch nicht aus, weil sie s 16522JE027044
alisirt werden kann. Er wird also die letztere schon in sich enthalten, er wird zugleich leidend und thaetig bestimmt 38434PW015009
tigen koennen. Aber die Kunstrichter wenigstens sollten sich enthalten, mit einer gewissen Achtung von Produkten zu sp 46133qB029007
rhabenen unterscheidet. In dem ersten ist jede Groesse schon enthalten, sie fliesst ungezwungen und muehelos aus seine 44519QB066008
chgesehen werden duerfen? Die Antwort ist in der Frage schon enthalten: was dem Dichter verstattet ist, kann fuer den, 46222QB220008
28
e sein einziges Objekt ist) alle Bedingungen der Schoenheit enthielte, und also zu Erzeugung derselben vollkommen hin 25905OA087029
1
ist. ± Enthousiasmus (II). $ Je allgemeiner das Ideal des Enthousiasmierten desto weniger Collisionen, desto mehr B 09519YJ002006
1
eisterung im weiten Verstande, oder Verwegenen Anspruch. ± # Enthousiasmus (I). $ Buergerlicher Enthousiasmus. $ Gei 09424YI001002
Enthousiasmus fuer die Geschichte, weil er einzelner ist. ± Enthousiasmus (II). $ Je allgemeiner das Ideal des Enth 09518YJ001002
uldung. $ Enthousiasmus z.e fuer Muenzen ist kleinlicher als Enthousiasmus fuer die Geschichte, weil er einzelner ist. 09516YI016008
ichen Lehre im ganzen. Begriffe von dieser machen Duldung. $ Enthousiasmus z.e fuer Muenzen ist kleinlicher als Enthou 09516YI016001
housiasmus (I). $ Buergerlicher Enthousiasmus. $ Geistiger Enthousiasmus. $ Ein Ideal zu realisieren ist die Grundla 09426YI003002
erwegenen Anspruch. ± # Enthousiasmus (I). $ Buergerlicher Enthousiasmus. $ Geistiger Enthousiasmus. $ Ein Ideal zu 09425YI002002
6
ate und Lande, die dem forschenden Beduerfniss ihre Produkte enthuellten, und sie neue Raffinments sie zu bearbeiten, 05334DM006026
1
n Untersuchung zu nehmen, und einem Herzen, das mit schoenem Enthusiasmus dem Wohl der Menschheit sich weiht, die Ents 31220PB018030
dem fuehlenden Menschen, dringender ihre Entwuerdigung, der Enthusiasmus entflammt sich, und das gluehende Verlangen 33505PI031015
as Vortrefliche anwandele, selbst den Schwachen zuweilen ein Enthusiasmus hoher % herkulischer Groesse durchflamme. Ic 11617HG016035
der Gottheit zu verwischen, und diese Energie, diesen edeln Enthusiasmus im kalten toedenden Hauch einer kleinmuetige 12130HH034032
hael. Moechte es dir gelingen, den erstorbenen Funken seines Enthusiasmus wieder aufzuflammen, mich wieder ausszusoehn 11516HE011009
5
n Erfahrung nicht erscheinen, (denn was z.B den politischen Enthusiasten bewegt, ist nicht was er siehet, sondern was 48437QC156021
1
zurueckkehrt, so verliert sich vieles, sehr vieles von jener enthusiastischen Liebe, aber nichts von der Achtung, die 45804QB187027
machen koennen. Zwar fehlt es auch dieser Dichtart nicht an enthusiastischen Liebhabern, und es giebt Leser genug, di 46922QC024009
2
le moralischloeblicher Zwecke, worein besonders ein gewisser enthusiastischer Ordensgeist sie zu verstecken weiss, ohn 28513OB149052
1
n Worten, die Bilderschrift der Empfindungen zu erklaeren. $ Entkleidet man die Vorstellung der % Griechen von ihrer a 25214OA016001
1
waren mir so ehrwuerdig, ehe deine traurige Weisheit sie mir entkleidete. Ich sah eine Volksmenge nach der Kirche stro 11024HB041013
1
wenn etwas anders, als unsre Willenskraft, diese Anreitzung entkraeftet. Genug, wir handeln sittlichgut, so bald wir 02936SA020042
uf allgemeine Gesetze das Gefuehl fuer unsre Individualitaet entkraeftet, im Zusammenhange des grossen Ganzen unser kl 15112JA029019
2
mit in den Begrif der Gesundheit. So hat z.E der Koerper des entkraeftetsten Wolluestlings im Momente der Ausschweiffu 07329DA019007
1
en erheben will, ohne uns zugleich unserer Menschlichkeit zu entladen; ein System, das allem, was wir von der Evolutio 04029DC009041
1
n % Moor seine treulose sophistische Weissheit. Die Ewigkeit entlaesst einen Todten, Geheimnisse zu offenbaren, die ke 09631FA126003
rebt, steif, d.i zwingend seyn und auch so aussehen duerfen. Entlaesst er aber den Lehrling aus seiner Schule, so muss 26928oB004001
n letzten Eindruck, mit dem uns der Verfasser der % Klarissa entlaesst. Die hoechste Verstandeszweckmaessigkeit, die w 14631IA135018

3
es, das Ansehen der Meinung ist gefallen, die Willkuehr ist entlarvt, und, obgleich noch mit Macht bewaffnet, erschle 31907PE004013
1
ller, der das geschaezte Nichts der eitlen Ehre so maennlich entlarvte, dessen philosophischer Groesse ich so viel Bew 11819HG017017
1
der % Grazien einzufuehren, ehe die % Musen ihn als muendig entlassen haben, muss ihm nothwendig verderblich werden, 01635RA154016
erbunden, ist die Stimmung, in der uns ein aechtes Kunstwerk entlassen soll, und es giebt keinen sicherern Probierstei 38016PV013022
r launisch und wandelbar knuepft. Aus ihren duestern Fesseln entlassen, ergreift das ruhigere Auge die Gestalt, die Se 40917Pa047005
3
genstand zu sehen, wird er auch jenem physischen Stand nicht entlaufen, weil er ja nur sehen kann, insofern er empfind 39432PY003034
1
em physischen Zustand erleidet bloss die Macht der Natur; er entledigt sich dieser Macht in dem aesthetischen Zustand, 38824PX004014
e Fesseln auf, deren sie sich im Reich der Form ganz und gar entledigt. Von dem Zwang des Beduerfnisses oder dem physi 40628Pa023034
uszuschoepfen. Der Last des Denkens sind sie hier auf einmal entledigt, und die losgespannte Natur darf sich in selige 48809OC187010
3
s,) wird dem Sinn ein sinnlicher Stoff vorgehalten, der ihm Entledigung von einem Beduerfnis, d.i Lust verspricht. De 30225OC131020
icht bloss die uebertroffene Erwartung, es ist zugleich eine Entledigung von Schranken, was uns bey einer solchen Erfa 23229MB037013
2
nblike im Leben, wo wir aufgelegt sind, jede Blume und jedes entlegene Gestirne, jeden Wurm und jeden geahndeten hoehe 12116HH028014
1
Und doch steigt der vor Jahrhunderten verkuendigte Komet am entlegenen Himmel auf, doch tritt der erwartete Planet vo 12723HJ057010
1
ngegraben, sie bleiben, wenn ich das Wort von dem Pathologen entlehnen darf, devteropathisch zuruek, und werden endlic 06938DX018028
ganz und gar auf diesem Gefuehle der freyen Ideenfolge, oder entlehnen doch ihren groessten Reiz von demselben. So wen 40726pa001023
Zeit, von der absoluten unwandelbaren Einheit seines Wesens entlehnen. Hier aus dem reinen Aether seiner daemonischen 33336PI017028
Ich will einen analogischen Beweis von den Toenen und Farben entlehnen, der ihnen ausserordentlich guenstig scheint. W 02402BJ015011
Freyheit an, als Tugenden, die eine Stuetze von der Neigung entlehnen, weil es dem consequenten Boesewicht nur einen 22038LA284024
enigin des Himmels, muss jenen Guertel erst von der % Venus entlehnen, wenn sie den % Jupiter auf dem % Ida bezaubern 25115OA007014
6
hes doch immerhin den groesten Theil seiner Kraft vom Gehirn entlehnt, nothwendig, wenn die Seele die Bewegung des Geh 06227DS002077
1
Voelkerstamm, von dem er seinen Begriff menschlicher Groesse entlehnte; in % Patagonien hingegen wird er Widerspruch f 23410MR056026
1
sse ehe noch eine physische Macht es thut, sich moralisch zu entleiben. $ Dazu nun staerken ihn erhabene Ruehrungen un 05112TA134077
1
$ Was ist der Mensch, ehe die Schoenheit die freye Lust ihm entlockt, und die ruhige Form das wilde Leben besaenftigt 38828PX005012
1
hre Kraft erschoepfen, und durch morgenlaendische Ueppigkeit entmannt, unter das Joch eines gluecklichen Dynasten sich 33930PJ031018
1
die Larve deiner Absichten ¬ % Roms Maennerseelen willst du entnerven durch sanfftes / wolluestiges Gefuehl, dass nim 00515AA055010
und herrschenden Ideen, und zugleich der Fingerzeig beede zu entnerven. $ Wenn die Seele ihre Aufmerksamkeit auf mehre 02724BK021016
ieser Empfindungsweise muss zuletzt nothwendig den Charakter entnerven, und in einen Zustand der Passivitaet versenken 46024OB206012
3
el des Spotts; mit der Anmuth das Mitleid und die Liebe. Der entnervte % Soliman schmachtet zuletzt in den Ketten eine 30531OC166002
e Wilde mit dummer Gefuehllosigkeit anstarrt, das flieht der entnervte Weichling als einen Gegenstand des Grauens, der 23708MB092012
2
e schmelzende vor einem gewissen Grade der Weichlichkeit und Entnervung schuetzt. Denn da die Wirkung der erstern ist, 36133PO061030
1
nden Kraft, weil die Kraft nicht lange des bildsamen Stoffes entrathen kann. Haben wir uns hingegen dem Genuss aechter 38006PV011030
1
Ocean zu seinen Fuessen, und der groessere Ocean ueber ihm, entreissen seinen Geist der engen Sphaere des Wirklichen 04712TA104020
wahre Sinn jener Foderung ist, ihn den Schranken der Zeit zu entreissen und von der sinnlichen Welt zu einer Idealwelt 39026PX027015
eyheit beraubt werden, sich der Taeuschung zu fruehzeitig zu entreissen. Die Lebhaftigkeit der Vorstellungen, und die 16314JF003021
n ist, laesst sich der Geschmack doch die vollziehende nicht entreissen. Die ungesellige Begierde muss ihrer Selbstsuc 41134Pa071057
erzhaftes Lager werfen, alle, die er liebt, soll der Tod ihm entreissen, alle, denen er vertraut, ihn in der Noth verl 04425TA083017
5
s Jahrhunderts. Selbst der philosophische Untersuchungsgeist entreisst der Einbildungskraft eine Provinz nach der ande 31132PB012005
1

```
st die Goetter der % Griechen muessen der Natur einen Tribut entrichten, sobald sie der Dichter der Menschheit naeher  19830LA032011
 / wenigstens als vollkommene Instrumente dem Naturzwecke zu entrichten, was wir, als unvollkommene Personen der Vernu 03615SA081041
                                                            2
strieb auf, die Ungeheuer schiessen los auf / uns, und alles Entrinnen ist vergebens. $ Jetzt haengt es nicht mehr von 20836LA140016
 scheint. Seine Beine wollen sich erheben um seinem Uebel zu entrinnen; kein Theil ist in Ruhe, ja die Meisselstriche  20634LA115010
                                                            2
 Existenz mangeln kann, auch selbst die Mittel zur Thierheit entrissen haben, die doch die Bedingung seiner Menschheit 31426PC013059
obe Stoff, welcher stets soviel Feld gewinnt, als dem Willen entrissen wird. $ Ein Mensch in diesem Zustand empoert mi 28129OB119024
                                                            2
d, indem sie ihn dem Verstande zu naehern suchen, den Sinnen entruecken sollten. Was dort von moralischen Erfahrungen  31030PA020027
                                                            1
mag seinem Vaterland gefallen, der schwerfaellige % Teutsche entruestet sich, wenn er den Goldstaub weggeblasen, und u 02234BI062010
t aber dieses gebaendigte Pferd seine Zuegel, baeumt es sich entruestet unter seinem Reiter, giebt es sich seine Freyh 17738KA075011
                                                            2
 giebt: mitleidende Furcht, mitl Schrecken, mitl Angst, mitl Entruestung, mitl Verzweiflung. $ Wenn aber das Affekt er 19317KC015047
                                                            1
grosser intensiver Wirkung bedienen, wenn sie der extensiven entsagen will; doch wird das unbedingt Wahre, das bloss M 16203JC023016
mer unsere Theaterschriftsteller der patriotischen Eitelkeit entsagen, Lehrer des Volks zu seyn. Bevor das Publikum fu 08201EA038064
 verwandelt hat. Man muss also jeder natuerlichen Erklaerung entsagen, muss es ganz und gar aufgeben, das Betragen aus 04503TA066007
 entreissen. Die ungesellige Begierde muss ihrer Selbstsucht entsagen, und das Angenehme, welches sonst nur die Sinne  41135Pa072007
er fuehren; hier koennten unsre Vaeter eigensinnigen Maximen entsagen, unsre Muetter vernuenftiger lieben lernen. Fals 09824PA147024
                                                            5
mit der Moralitaet der Personen, die uns fuer den Schmerz zu entschaedigen vermoechte, den wir ueber ihr Handeln und L 14203IA090016
ie den Sinn bloss quaelen, ohne zugleich den Geist dafuer zu entschaedigen. Sie unterdruecken die Gemuethsfreyheit dur 20021LA051025
                                                            2
der Freyheit sich fuer allen Fehlschlag der Erkenntniss fuer entschaedigt halten koennen. Die Freyheit in allen ihren  04911TA119046
mack beleidigt wird, wenn nur der innere Gehalt den Verstand entschaedigt. Gewoehnlich ist es ihm nur desto lieber, je 01633RA132021
                                                            2
 es also ist, dass das Gefuehl im Gebiet der Vernunft nichts entscheide, eben so nothwendig ist es, dass die Vernunft  34830PM007014
                                                            1
 wendet, als dasjenige ist, welches ueber jene Bestimmung zu entscheiden hat. $ Wenn daher dem Menschen, vorzugsweise  25714OA070029
as Ganze umfassen muessen, und bey denen also die Empfindung entscheiden muss. Wenn sie endlich nur gutwillig auf die  48836QC192056
lische; denn beide schraenken sich nur auf die Form ein, und entscheiden unmittelbar. Der Geschmack hat, wie die prakt 06724XB019021
in Einziger, nicht erstikter Gedanke zwischen Tod und Himmel entscheiden wird. In diesem Augenblik des Entsezens wird  03617CC012053
t. Lassen wir aber ein zufaelliges Ereigniss ueber dasjenige entscheiden, was schon der blosse Begriff unsers eigenen  50112QD087009
                                                            5
aechtige Versieglung seiner neuen Lehre! / Leite seine lezte entscheidende Freyheit scharfsehender Verstand / Entschie 00403AA022004
Stimme, um ihr, in unsrer materialistischen Sittenlehre, die entscheidende letzte einzuraeumen. Mitten im Schoosse der 32018PE022019
                                                            2
ollkommenste / Zwei Blicke auf denselben sind genug, dir mit entscheidender Gewissheit zu sagen, du stehest vor einem  10329GA040009
 Menschen, nur nach der Staerke des Angriffs beurtheilen. Je entscheidender und gewaltsamer nun der Affekt in dem Gebi 20506LA104002
                                                            2
 Geistes und keine Handlung des Herzens bey Einer Klasse ein entscheidendes Glueck machen kann, ohne eben dadurch bey  49205QC216127
                                                            1
s anders fodern, als was er in alle Ewigkeit fodern muss; er entscheidet also fuer immer wie er fuer jetzt entscheidet 34606PL014048
 der populaere Ausdruck in den schoenen uebergehen darf, das entscheidet der groessere oder geringere Grad des Interes 01112RA076012
das Verlangen des Triebes genehmigt, so handelt er sittlich; entscheidet er aber unmittelbar, so handelt er sinnlich * 29213OC035021
 nimmt. Aber wenn der Gedanke einmal ausspricht: das ist, so entscheidet er fuer immer und ewig, und die Gueltigkeit s 34626PL019010
en. Wenn aber das moralische Gefuehl sagt: das soll seyn, so entscheidet es fuer immer und ewig / wenn du Wahrheit bek 34634PL021011
eblichen Streit der Principien wie einen gemeinen Faustkampf entscheidet.                                             33013FG018041
aben, so ist es nunmehr doch der Geist, der ueber die Faelle entscheidet. $ Das Gebiet des Geistes erstreckt sich so w 26229OA113046
tand Gesetze, welcher also in dem logischen Theile der Kunst entscheidet. $ Unerlassliche Bedingungen der schoenen Dar 06622XB005017
ungen sind, worueber nicht der Wille, sondern die Empfindung entscheidet. Allein nicht zu rechnen, dass jenes doch in  27105OB013033
nnere Quelle der That ists, die zwischen Tugend und Untugend entscheidet. Liebe zur Glukseeligkeit muss diese Quelle  00316AA007029
 frey und eben so richtig, als im Zustand der hoechsten Ruhe entscheidet. Wir koennen ueber republikanische Pflicht mi 14407IA107094
ahrheit regierte, und dass der aeussere Eindruck die Achtung entscheidet, die nur an das Verdienst gefesselt seyn soll 33836PJ025028
 selbst weder fuer unsere Einsichten, noch Gesinnungen etwas entscheidet, mithin unsern intellektuellen und moralische 38327PW003041
odern muss; er entscheidet also fuer immer wie er fuer jetzt entscheidet, und gebietet fuer jetzt was er fuer immer ge 34607PL014056
```

Verhaeltniss der Unlust zu der Lust in traurigen Ruehrungen entscheidet, und welches nicht veraendert oder umgekehrt 15810JA094023
len. Das gemeine Urtheil, welches so gern nach dem einzelnen entscheidet, wird daher ueber den Realisten gleichgueltig 49708QD043010
16
en Waffen, und bewirkt durch seine siegende Kraft die grosse Entscheidung $ Die Vernunft hat geleistet, was sie leiste 33028PH007031
uge, die dem Willen unterworfen sind, warten nicht immer die Entscheidung des Willens ab; sondern der Instinkt setzt s 20311LA086014
choenem Enthusiasmus dem Wohl der Menschheit sich weiht, die Entscheidung heimzustellen! Wie angenehm ueberraschend, b 31221PB018038
endige wieder zufaellig macht, und Gesetzen der Vernunft die Entscheidung in einer Sache anheimstellt, wo nur Gesetze 29305OC040031
s seine eigene Sache, die in diesem grossen Rechtshandel zur Entscheidung kommt, es soll auch nach Gesetzen gesprochen 31214PB017015
it loesen; das Ey des % Columbus gilt von jeder genialischen Entscheidung. Dadurch allein legitimiert es sich als Geni 42427QA099021
6
Gesetzgebung darauf Ruecksicht nimmt, wie der Sinn wohl ihre Entscheidungen aufnehmen moechte, eben so wenig richtet s 29308OC041019
ohne Scheu ueberlassen darf, und nie Gefahr laeuft, mit den Entscheidungen desselben im Widerspruch zu stehen. Daher 28715OB170041
2
en Punkt ueberschlagen wird. Wenn diss entschieden ist / und entschied nicht der unbestechlichste Richter, die Nachwel 08838FA024006
1
seine lezte entscheidende Freyheit scharfsehender Verstand / Entschieden / getrunken das Gifft ¬ Tod ¬ Unsterblichkeit 00404AA023001
der Meinung der Welt. Dann nur, wenn wir bei uns selbst erst entschieden haben, was wir sind, und was wir nicht sind, 08721FA006009
um einen mathematischen Punkt ueberschlagen wird. Wenn diss entschieden ist / und entschied nicht der unbestechlichst 08838FA024003
o ausgemacht, dass das Schoene der Vernunft gefaellt, als es entschieden ist, dass es auf keiner solchen Eigenschaft d 25922OA091017
aften durch den Begriff, der ihr zum Grund liegt, vollkommen entschieden ist, so kann sie / der Anlage nach / als ganz 25618OA060034
stimmt, die man diesen Werken erweist, aber doch die Neigung entschieden und der Liebling gewaehlt. Der Geisteszustand 49706QC176045
aeussern und innern Bedingungen der Affekt entspringt. Wenn entschieden werden soll, ob wir wie % Cato wuerden gehand 16226JD005002
ss aber doch dieses durch den blossen Zweck nicht bestimmte, entschieden werden, und hier also kann meine Art zu empfi 26718OA159017
wirkte, hat ihren Rang neben den ersten Anstalten des Staats entschieden. $ Die dramatische Kunst sezt mehr voraus, al 08831FA020022
und geschrieben worden, als ueber diese; ueber keine weniger entschieden. Die Welt hat sich hier, mehr als irgendwo, i 08919FA028020
fang seiner Menschheit. Diese wird erst durch seine Freyheit entschieden, und die Vernunft faengt erstlich damit an, s 39015PX025007
t es, die sich Beweggruende macht. Und izt waere es ziemlich entschieden, was Freiheit ist. Nur die Verwechslung des e 02635BK011006
12
esse am Schein eine wahre Erweiterung der Menschheit und ein entschiedener Schritt zur Kultur. Fuers erste zeugt es vo 39922PZ011035
1
sen, so liegt diess nicht an dem Verstande, der sie nicht zu entschleyern wusste, sondern an dem Herzen, das sich ihr 33103PH009023
1
derselben in dem menschlichen Gemueth zu erforschen suchen. Entschliessen Sie Sich also noch zu einem kurzen Aufentha 36528PQ022001
f den Alleinbesitz seiner Diener, dass er sich leichter dazu entschliessen wird, (und wer kann ihm unrecht geben)? s 32427PF036016
r muss streben den Schmerz los zu seyn, der Mensch kann sich entschliessen, ihn zu behalten. $ Der Wille des Menschen 29030OC017014
3
, dass sie sich in kein Geschaeft weder des Denkens noch des Entschliessens mische, dass sie zu beyden bloss das Vermo 38409PW008030
1
und beyde sind gleich nothwendige Bedingungen desselben. Die Entschliessung des % Cato koennte, wenn sie den allgemein 16134JC021002
Seelenzustand des % Cato zu eigen machen, wenn er die letzte Entschliessung dieses Republikaners zu der seinigen mache 16214JD003019
eckende Bewusstseyn des Rechthandelns dem Tugendhaften seine Entschliessung doch einigermassen konnte erleichtert habe 14303IA099077
r nach denjenigen, was diese erlaubt oder vorschreibt, seine Entschliessung fassen. Wendet sich nun der Wille wirklich 29211OC034021
Republikaners zu der seinigen machen soll, so muss er diese Entschliessung nicht bloss in der Seele des % Roemers, au 16215JD003031
ueberrascht finden muss. Dass % Leonidas die heldenmuethige Entschliessung wirklich fasste, billigen wir; dass er sie 21517LA229005
6
cher gewisse Charaktere von Empfindungen zu Gedanken, und zu Entschliessungen uebergehen, die aesthetische Stimmung, w 37826PU001015
1
chon fuer sie gesiegt, und durch ihre allmaechtige Thatkraft Entschluesse beschleunigt, welche die blosse Pflicht der 02428RA209018
1
izendes lockendes Gewand. Mit welch herrlichen Empfindungen, Entschluessen, Leidenschaften schwellt sie unsere Seele, 09312FA074005
1
und der Verstand ist noethig, um das Leiden von einem freyen Entschluss abzuleiten. Daher ist nur das erste fuer den b 21136LA185040
der Kette von Bestimmungen fehlen, an welche sich der letzte Entschluss des % Roemers als nothwendig anschliesst. Uebe 16220JD003081
lig auf einige Selbstverlaeugnung, und auf einen ernstlichen Entschluss des Zuhoerers oder Lesers, um der Sache willen 00627PA036024
den Stand der Unabhaengigkeit aus heller Einsicht und freyem Entschluss mit dem Stand der Vertraege vertauschte. Wie k 31333PC007133
von der Form unzertrennlich sind. $ Wo sich aber ein solcher Entschluss nicht voraussetzen lasst, und wo man sich kein 00701RA037006
ht unsre Freyheit handelt, und die Gemuethsbewegung eilt dem Entschluss zuvor. $ Sobald wir also objektiv die Vorstell 19306KC011012
lute Groesse ist jeder Begriff, den sie aufstellt, und jeder Entschluss, den sie bestimmt. Und eben so zeigt sich auch 49505QD022020

enn zwischen die Gesinnung und die Bewegung selbst tritt der Entschluss, der fuer sich betrachtet etwas ganz gleichgue 268020A165011
8

r den andern zu begeben, die Handlung seines uninteressirten Entschlusses durch den Antheil, den er die Neigung daran 29919CC104018
etwas ganz gleichgueltiges ist; die Bewegung ist Wirkung des Entschlusses und des Zweckes, nicht aber der Person und d 268030A165025
2

voran gehen lasse, glaube ich nicht bloss mit meiner Neigung entschuldigen, sondern durch Grundsaetze rechtfertigen zu 31228PB020022
1

aesst, kann ihr Genuege leisten; vor ihrem strengen Gerichte entschuldigt kein Beduerfniss der endlichen Natur: sie er 48921QC198017
Dieser Unglueckliche kann in dem Herzen der Zuschauer sogar entschuldigt, das aufrichtigste Mitleid fuer seine Erhalt 14832JA011010
ie bey bloss sinnlichen Ruehrungen durch ein Spiel der Natur entschuldigt, sondern darf als eine Unvollkommenheit dem 19203KB067054
3

lischen Erzaehler nennt), % Laclos und vieler andern, einer Entschuldigung durchaus fuer unfaehig halte, sich mit den 46515QB249064
z.B ist etwas absolut niedriges, und was auch unser Herz zur Entschuldigung eines Diebs vorbringen kann, wie sehr er a 24416NA044013
der poetischen Wahrheit, nie einem Mangel des Interesse zur Entschuldigung gereichen. Es verraeth daher sehr beschrae 16714JE047043
3

inem lieblichen Blendwerk von Freyheit. Befluegelt durch ihn entschwingt sich auch die kriechende Lohnkunst dem Staube 41214PA078004
1

Gebilde des Verstandes durch die Darstellung zu beseelen, so entseelt der kalte Gedanke eben so oft wieder die lebendi 45503QB159022
1

ste mit Kleinmuth voruebergehen, und sich von der andern mit Entsetzen abwenden. Kaum aber macht ihm die freie Betrach 04635TA101015
ir Gefahr setzt, verbindet, so sehen wir ihn zwar nicht ohne Entsetzen und Abscheu diese naturwidrige, dem moralischen 14401IA107038
2

ns in der Natur zum Anblick des Leidens, des Schreckens, des Entsetzens hintreibt, die in der Kunst soviel Reiz fuer u 22820MA078025
r an sich lockt, das wir uns von Auftritten des Jammers, des Entsetzens mit gleichen Kraeften weggestossen und wieder 14815JA005032
2

ie das Schoene in dem Schrecklichen dargestellt, das bis zum Entsetzlichen geht. / Nicht weil unser moralisches Gefueh 08521XL078016
1

s Jahrhunderts vor unsern Augen vorbei, und mit wolluestigem Entsezen verfluchen wir ihr Gedaechtniss. Wenn keine Mora 09215FA062020
begleiten, wir zehenmal laecheln muessen, ehe wir uns einmal entsezen. Mein Verzeichniss von Boesewichtern wird mit je 09416FA090044
2

hen Tod und Himmel entscheiden wird. In diesem Augenblik des Entsezens wird dem tugendsamen der Donnerton des Gerichts 03618CC013005
einen ganzen Schauplaz in Thraenen aufloesen. / Gruppen des Entsezens, unter deren Anblick die zarten Spinneweben ein 08011EA014003
2

es waehlen? / Das Weiseste. Izt, o Weissheit, leite du seine entsezlich Freyheit - Tod - Vergehen - Unsterblichkeit - 00334AA020007
1

in den Hungerthurm % Ugolinos hinunter, betreten mit ihr das entsezliche Blutgerueste, und behorchen mit ihr die feier 09625FA122024
gier des % Oedipus, der nicht nachliess zu forschen, bis das entsezliche Orakel sich aufloesste. $ Moechtest du nimmer 11234HC031016
2

der man bewiesen hat, dass sie nicht aus der erstern Quelle entsprang, muss nothwendig aus der zweyten ihren Ursprung 15137JA036035
1

ragischen Personen, sondern die Begebenheiten, aus denen sie entsprangen und auf deren Veranlassung sie sich aeussern, 16513JE026016
1

e einfachste, ihren eigenen Geistern, ihren eigenen Kanaelen entspreche. Diese Kanaele haben einen bestimmten Plaz, de 02515BJ047017
aeltnissen wirklich existirt, diesem Begriffe auch im innern entspreche, ist eine andre Frage, mit der ich hier nichts 49037QC209023
2

oest, ohngefaehr also lautet: Die Thaetigkeiten des Koerpers entsprechen den Thaetigkeiten des Geistes; d.h Jede Ueber 05703DN005022
itiv nicht darzustellen, weil ihnen nichts in der Anschauung entsprechen kann. Aber negativ und indirekt sind sie alle 20226LA076018
getrieben, dass ihm nicht nur keine bestimmte Erfahrung mehr entsprechen kann, (denn bis dahin darf und muss das Idea 48233QC136015
d sind daher nothwendig mit demselben verbunden; die zweyten entsprechen mehr der Ursache und dem Gegenstande des Affe 29514QC062018
nur solche Bewegungen zeigen, die zugleich einer Empfindung entsprechen. $ Die Person / man weiss, was ich damit ande 26607OA146012
und Saeulen gewahr, die ihren Kameraedinnen hier symmetrisch entsprechen. Aber der Dichter male fuer Ameisenaugen, und 08302EA051043
etigkeit in der Darstellung muss der Staetigkeit in der Idee entsprechen. Nun streitet aber jede Freyheit, die der Ima 00523RA026034
uchtbarer an Gesinnungen, die der wahren Wuerde des Menschen entsprechen. Zu welchen Hoehen traegt sie nicht die mensc 02421RA206041
eich aber beyde dem Ideal vollkommener Menschheit nicht ganz entsprechen, so ist zwischen beyden doch der wichtige Unt 50124QD090010
ndliche Ganze der Natur selbst, dem aber nie eine Anschauung entsprechen, und dessen Synthesis in keiner Zeit vollende 23131MB024027
10

ichtlich, zugleich aber einer moralischen Ursache im Gemueth entsprechend ist, aufzusuchen haben. $ Dadurch wird uebri 27127OB018048
ie gebrauchten Benennungen Satyre, Idylle, Elegie vollkommen entsprechend sind, sobald man sich nur an die Stimmung er 46637QC007018

```
 Saiten in jener und die Fibern in dieser sich eben so genau entsprechend, als die beeden Klaviere, als ihre Saiten si 02418BJ022022
                                                            3
 die Schoenheit eine Pflicht der Erscheinungen, weil das ihr entsprechende Beduerfniss im Subjekte in der Vernunft sel 264050A127012
; was folgt weiter? Man mus annehmen, dass alle Gegenstaende entsprechende Fibern schon vorher im Denkorgan haben, ehe 02434BJ035007
nach den Kategorien durch, so wird man die Natur und die ihr entsprechende naive Stimmung immer in der ersten, die Kun 47337QC019018
                                                            3
schheit gesagt wird, laesst sich auch auf jene beyden, ihnen entsprechenden, Dichterformen anwenden. $ Man haette dess 43903QB001021
                                                            1
ne zweckmaessige Verknuepfung mehrerer, diesen Vorstellungen entsprechender Handlungen nothwendig, an denen sich die H 16405JE011016
                                                            1
schiedenheit der aeusserlichen Kraefte. Dem zitternden Licht entspricht das Aug. Der zitternden Luft das Ohr. Den fein 01528BF006004
aelt wiederum zwei Organe. Dem feinen Dunstkrais der Koerper entspricht das Riechorgan, oder die Nase. Den groebern Pl 01531BF010006
samkeit kommen koennen, verschieden seyn. Die sinnliche Lust entspricht immer dem vollkommenen Zustande eines Theils d 07021XE011004
 eine andre Frage, mit der ich hier nichts zu schaffen habe. Entspricht sie demselben nicht, so hat sie bloss sich sel 49101QC210001
s der Menschheit unterscheidet, dem jene doppelte Schoenheit entspricht. Beyde Theile werden also wahrscheinlich Recht 36237PO068018
gen die Mittelkraft haben, die ihren eigentuemlichen Gesezen entspricht. Und da ferner die Mittelkraft sich gegen jede 01433BE004033
wohl keine Frage seyn, welches von beyden seiner Wuerde mehr entspricht. Vielmehr, so sehr es ihn erniedrigt und schae 38622PW029059
t ein Gefuehl, welches nur fuer das Gesetz und was demselben entspricht, kann empfunden werden. Was Achtung fodern kan 02406RA201013
                                                            8
chung unsrer eignen Sicherheit mit der wahrgenommenen Gefahr entspringe. Wie zahlreich ist nicht das Gefolge, das eine 14827JA008048
                                                            1
 in der Zeit, und das Nothwendige im Gefolge des Zufalls. So entspringen Empfindung und Selbstbewusstseyn, voellig ohn 37301PS046002
was auf eins hinaus laeuft  der Begierde mit der Vernunft zu entspringen und einer Seits die Staerke der sinnlichen An 03010SA023028
iebt, so ist leicht einzusehen, dass sie nicht aus derselben entspringen und folglich keinen moralischen Ursprung habe 39811PZ002030
der Natur seyn, oder sie werden die verlorene suchen. Daraus entspringen zwey ganz verschiedene Dichtungsweisen, durch 43228QA181002
iflung gebracht, in die wilde Ungebundenheit des Naturstands entspringen. Die Usurpation wird sich auf die Schwachheit 33008PG017041
ch nach moralischen Empfindungen bestimmt, aus welchen diese entspringen. Indem eine Person spricht, sehen wir zugleic 26631OA152025
mpf mit dem Ungluek und mit der Leidenschaft sichtbar mache, entspringen. Noch immer aber bleibt unaufgeloesst, warum 15214JA039054
lbst muss wieder nothwendig aus dem entgegenstehenden Ideale entspringen. Sie koennte nehmlich auch eine bloss sinnlic 44238QB038026
 solche, die aus einer vorgaengigen Operation des Verstandes entspringen, aber izt sollen Empfindungen entstehen, bey 04518DG002016
rd. Da er nur solche Foderungen beleidigt, die aus dem Ideal entspringen, die folglich von dem groessten Theil der Les 46125QB214011
                                                            10
 Was wird ihn zum Denken bestimmen, wenn es nicht die daraus entspringende angenehme Empfindung ist, was kann ihm die  04925DJ005012
                                                            1
st aus Zweckmaessigkeit, der Schmerz aber aus dem Gegentheil entspringt ) eine Zweckmaessigkeit zu empfinden geben, di 13732IA046029
 Anspannung, dort Nachlassung. / Das Gefallen der Schoenheit entspringt also aus der bemerkten Analogie mit der Vernun 08717XM018005
 nur durch Composition und Zeichnung schoen seyn. / Ruehrung entspringt aus dem Leiden, und besteht bei Menschen von m 07901XI026002
he die Kraft der Vernunft rege macht. $ Die Lust am Schoenen entspringt aus dem vereinigten Interesse der Vernunft und 07122XE023005
teresse der Selbstliebe geltend machte. Reue ueber eine That entspringt aus der Vergleichung derselben mit dem Sitteng 14220IA095005
sinnung fuer den Zustand Kausalitaet erhaelt. Aus dem ersten entspringt das Erhabene der Fassung, aus dem zweyten das 21115LA173004
tandes, sondern durch den Zwang der Umstaende herbeyfuehren. Entspringt dasselbe nicht aus unmoralischen Quellen, sond 15535JA072001
n; wir sind frey geworden, und haben beydes verloren. Daraus entspringt eine doppelte und sehr ungleiche Sehnsucht nac 42736QA133002
sam den ganzen Grund des Denkorgans auf. Aus der Summe aller entspringt eine ganze aeusserst zusammengesezte Schmerzem 06102DQ034005
ers eigenen Subjekts auf Veranlassung jenes Gegenstandes. Es entspringt eines Theils aus dem vorgestellten Unvermoegen 23523MB074002
m Affekte noch bestehenden Gemuethsfreyheit zu erkennen ist. Entspringt nehmlich die Ruehrung aus dem, der Wirklichkei 44317QB043001
esst dessen Gebrauch aus der Kunst gaenzlich aus. Die Unlust entspringt nicht aus der Voraussetzung der Wirklichkeit,  08613XL091003
, so wie die Lust bey den angenehmen aus eben diesen Quellen entspringt. Nach dem Verhaeltniss nun, in welchem die sit 15022JA025033
dem Ungeweihten verborgen, der Quell aller wahren Schoenheit entspringt. Schlummert nun aechte Geniuskraft in dem frag 02026RA169032
r Vereinigung der aeussern und innern Bedingungen der Affekt entspringt. Wenn entschieden werden soll, ob wir wie % Ca 16226JD004045
cht bloss dargestellt wird, sondern auch in derselben zuerst entspringt; dass die Natur sie nicht bloss ausdrueckt, so 25832OA084021
 mittheilbare Empfindung ist bedingt, wenn sie aus Begriffen entspringt; die allgemeine Mittheilbarkeit einer solchen  06923XC021011
eniger von der Unlust erfahren, die nur aus dieser Beziehung entspringt; hingegen wird er destomehr auf das Verhaeltni 15102JA027034
reyheit ist, also aus einer an sich achtungswuerdigen Anlage entspringt, die ins unendliche perfektibel ist, so fuehrt 50318QD108022
er Begierde seyn, denn alles, was aus blosser Beduerftigkeit entspringt, ist veraechtlich. Aus dem Ganzen und aus der 46332QB236016
haft haben; denn jene ist Mangel, und nichts, was aus Mangel entspringt, kann Achtung erzeugen. Zwar ist es bey dem Na 41923QA055025
kein Interesse haben koennte, da sie bloss in der Sinnenwelt entspringt, und sich auch nur an das sinnliche Erkenntnis 25914OA089026
                                                            22
 entsprechend, als die beeden Klaviere, als ihre Saiten sich entsprochen haben. $ Es sollen also gewise Saiten in den  02419BJ022031
```

1
r tiefe Schmerz der Seele aus den Zerruettungen der Maschine entsprungen ist, so hilft er ruekwaerts diese Zerruettung 06613DU030020
oelkerstaemmen, welche der Sklaverey des thierischen Standes entsprungen sind: die Freude am Schein, die Neigung zum P 39907PZ008019
2
hat an. In Laendern, wo die Natur schoene Gestalten erzeugt, entstand auch die Foderung des Schoenen; das Ideal, welch 08921YA009009
er Wesen, behauptet man, widerspricht der unendlichen Guete. Entstand denn diese unendliche Guete erst mit Schoepfung 11009HB031001
e in die Bestimmungen der Willkuehr Nothwendigkeit legte. So entstand der Naturtrieb, der nichts anders ist, als eine 29007OC009002
aenkung, die entweder durch eine Regel oder durch den Zufall entstand. In allen Produkten der Natur, die auf eine Tech 08203XL017024
ch dar, und ohne dass man zu sagen wuesste, woher und wie es entstand, bemerkt man das Ewige in der Zeit, und das Noth 37237PS045029
5
us ergrifen haben mochten, ist des Herrn % Bonnets Hypothese entstanden. Mit unverzeihlichem Leichtsinn huepft der % F 02229BI060024
1
taedte werden bevestiget, Staaten errichtet, mit den Staaten entstehen buergerliche Pflichten und Rechte, Kuenste, Zif 05424DM015009
des guten Wandels, bloss Gunstbewerbung und Einschmeichlung entstehen kann. % Kants Kritik der aesthetischen Urtheils 18440KA006035
it der Beschaffenheit der Organe hat, die sie bezeichnet. So entstehen thierische Empfindungen. Thierische Empfindunge 04536DG006002
t; eine Schoenheit nehmlich, die an ihrem Subjekte zufaellig entstehen und eben so aufhoeren kann. Dadurch unterscheid 25218OA017014
selbst daraus kann fuer die Moralitaet zuletzt grosse Gefahr entstehen. $ Dafuer nehmlich, dass bey dem aesthetisch ve 02205RA182029
dass unser Widerstand vergeblich seyn wuerde, so muss Furcht entstehen. Ein Objekt also, dessen Existenz den Bedingung 17314KA028016
Einzelne Wirklichkeit erhalten. Eine Vorstellung soll in ihm entstehen. Was in dem vorhergegangenen Zustand der blosse 36903PS007006
ion des Verstandes entspringen, aber izt sollen Empfindungen entstehen, bey denen der Verstand ganz exuliren muss. Die 04519DG002021
haft hat, in so fern sie aus gewissen Kraeften eines Geistes entstehen, in so fern sie diese Kraefte ueben, ein hoeher 05239DL035033
. Daraus aber kann bloss Einfoermigkeit, aber keine Harmonie entstehen, und der Mensch bleibt noch ewig fort getheilt. 34813PM002009
Sinn an sie, als an Erscheinungen, macht, so wird dasjenige entstehen, was man Anmuth nennt. Man wuerde aber gleich w 27910OB094050
11
hes durch Uebertragung von dem Menschen auf das Vernunftlose entstehet. Niemand wird den Anblick naiv finden, wenn in 41932gA018021
1
jede Empfindung / denn keine wird sich dem Aug des Raechers entstehlen / als eine drohende Zeugin wider den Gottlosen 03614CC012031
1
s im Reich der Kraefte nicht den obersten Rang behauptet, so entsteht daraus ein ungluecklicher Widerspruch zwischen d 03818TA009018
e Fesseln mathematischer Regelmaessigkeit sich schmiegen. So entsteht der ehemalige franzoesische Geschmack in Gaerten 23725MB101002
die Gleichnisse, bei sparsamerem Gebrauch, gluecklicher. So entsteht der lebhafteste Ausdruck. / Der Dichter haelt si 08421XL063002
ch eine Verschiedenheit in der Behandlung moeglich. Denn nun entsteht die Frage, ob er mehr bey der Wirklichkeit, ob e 44122QB024003
eschaffenheit des sie diktirenden Geistes aufsuchen. Und nun entsteht die Frage, was diess wohl fuer eine persoenliche 27930OB100003
also die Natur nirgends, als wo sie furchtbar ist. Aber nun entsteht die Frage: ist diess auch umgekehrt so? Ist sie 17814KA079003
lligenz im Menschen noch einigen Widerstand leistet. $ Jetzt entsteht die Frage: wodurch macht sich diese uebersinnlic 20138LA067002
uns zu beklagen, dass wir demselben nicht aehnlich sind. So entsteht die ganz eigene Erscheinung eines Gefuehls, in w 41715QA044002
richt. So oft der Erzaehler in eigner Person sich vordringt, entsteht ein Stillstand in der Handlung, und darum unverm 15935JB008010
raendert. Es ist also keine Eigenschaft des Objects, sondern entsteht erst aus dem Verhaeltniss eines Objects zu unser 22314MA019009
Zustand befindet. Aller Zustand aber, alles bestimmte Daseyn entsteht in der Zeit, und so muss also der Mensch, als Ph 34226PK021007
ustand der hoechsten Ruhe und der hoechsten Bewegung, und es entsteht jene wunderbare Ruehrung, fuer welche der Versta 36011PO045029
im guten Sinne, wovon die Kunst Gebrauch machen kann. Diese entsteht nicht aus der Anmassung, sich wichtig zu machen, 30821oC041002
der moralischen Gesinnung zur Begleitung dienen. $ Die Frage entsteht nun, welche von diesen beyden Arten der in der P 26624OA150003
Vernunft in seiner Persoenlichkeit aufstellt. Auf diese Art entsteht und rechtfertigt sich der Versuch eines muendig 31405PC009004
unter Mitwirkung aeussrer Umstaende hervorfliessen sehen. So entsteht und waechst und vollendet sich vor unsern Augen 16602JE034002
hl, das durch Vergleichung der Sinnlichkeit mit der Vernunft entsteht. Die Freiheit in der Erscheinung erweckt nicht b 08707XM013014
strebt, sich mit dem Sinnlichen zu vereinbaren, und Begierde entsteht; ein Gefuehl, das anspannend fuer den Sinn, fuer 30227OC132014
orie zu einander verhalten, indem die letztere immer dadurch entsteht, dass man die erstere mit ihrem geraden Gegenthe 47329qC016031
habenen Schwulst, aus der Affektation des Edeln das Kostbare entsteht, so wird aus der affektirten Anmuth Ziererey und 30632OC184016
e; wobey denn fuer die Modernen eine besondere Schwierigkeit entsteht, weil wir fuer die Wundergeschoepfe, Goetter, Wa 05835UA017023
21
Ursache, die durch ihre Vereinigung mit jenen dem Affekt die Entstehung gab, auch auf uns eine gleiche Wirkung aeusser 16024JC006036
orhergehenden Briefen entwickelt habe, der Freyheit erst die Entstehung giebt, so ist leicht einzusehen, dass sie nich 39810PZ002019
pfindungszustand giebt drey verschiedenen Dichtungsarten die Entstehung, denen die gebrauchten Benennungen Satyre, Idy 46635qC007009
3
von einer Unsterblichkeit hebt diesen Widerspruch / aber sie entstellt auch auf immer die hohe Grazie dieser Erscheinu 12229HI007011
Idee erwekt mir der Kuenstler, der in tausend Kopieen anders entstellt, in allen tausenden dennoch sich aehnlich bleib 12628HJ046013
2
Reich der Sitten ausbreitet, das Reich der Erscheinung nicht entvoelkern. $ Wenn der mechanische Kuenstler seine Hand 31712PD015036

1
h von der Buehne des Lebens, und das Gesez der Sterblichkeit entvoelkert die Erde. Auch hat die Anzahl empfindender We 04228DD013028
1
% Christus Religion war das Feldgeschrei, als man % Amerika entvoelkerte ¬ % Christus Religion zu verherrlichen morde 09001FA037009
1
bloss den Einfluss auf seine Willensbestimmungen verweigern; entwaffnen kann er den Trieb durch moralische Mittel, abe 29318OC043034
1
licher Sitten verbessert. Den keine Gewalt erschrecken darf, entwaffnet die holde Roethe der Schaam, und Thraenen erst 41001Pa054006
wird er sich nicht begnuegen, die Neigungen seines Volks nur entwaffnet zu haben; er wird sie auch, wenn es irgend nur 09030FA046029
m er den ersten und offenbaren Feind der sittlichen Freiheit entwaffnet, bleibt er selbst nicht selten als der zweyte 03205SA044031
3
re zarte Stimme, das Schwerdt des Ueberwinders verschont den entwaffneten Feind, und ein gastlicher Heerd raucht dem F 41005Pa055016
stellen; denn freylich ist es unendlich leichter, vor einem entwaffneten Gegner Ruhe zu haben, als einen muthigen und 35119PM021038
2
haffenen Wesens. $ Als % Raphael sich meiner lezten Umarmung entwand, da zerriss meine Seele, und ich weine um den Ver 12006HH008007
1
nothwendig gemacht werden. Der kalte Verstand, der den Plan entwarf, foderte sie ihm ab, und sein Gefuehl scheint mir 46531gB038007
1
ucht, und einzelne Menschen sowohl als ganze Voelker, welche entweder " der Realitaet durch den Schein oder den (aest 40236PZ044023
ann sich aber auf eine doppelte Weise entgegen gesetzt seyn: entweder als Wilder, wenn seine Gefuehle ueber seine Grun 31818PD025013
aftigkeit eines urspruenglichen uebergeht. Jenes kann wieder entweder an der Schwaeche des Eindrucks liegen, den wir v 15418JA058004
rstellung trennen den Menschen, weil sie sich ausschliessend entweder auf den sinnlichen oder auf den geistigen Theil 41034Pa062013
ilung trennen die Gesellschaft, weil sie sich ausschliessend entweder auf die Privatempfaenglichkeit, oder auf die Pri 41038Pa063013
uendet sich auf Vorstellungen mit Bewusstseyn; die sinnliche entweder auf gar keine, oder auf Vorstellungen ohne Bewus 07102XE016012
erhabene Gegenstand ist von doppelter Art. Wir beziehen ihn entweder auf unsere Fassungskraft und erliegen bey dem Ve 04227TA058004
, oder an der Kunst zu raechen. Je nachdem sich sein Gefuehl entweder bey der einen oder der andern verweilt, finden w 45115QB116006
elches den Begriff, den es bearbeitet, rein und vollstaendig entweder bis zur Individualitaet herab oder bis zur Idee 45327QB137027
nung, nicht in dem Resultat. $ Der Werth der Zierrathen kann entweder blos auf ihrer Form beruhen, oder sie gefallen n 07920XI036006
dieser entweder zu gespannt oder zu schlaff; ist er gewohnt, entweder bloss mit dem Verstand oder bloss mit den Sinnen 38302PV034012
egt allen aesthetischen Genuss. Nur alsdann, wenn das Leiden entweder blosse Illusion und Erdichtung ist, oder (im Fa 19227KC007006
viele, wie der Staat in den Individuen sich behaupten kann: entweder dadurch, dass der reine Mensch den empirischen u 31623PD010035
trachtung und durch das Gefuehl innrer Thaetigkeit gefallen. Entweder darf also das furchtbare Objekt seine Macht gar 17837KA089001
ichts destoweniger faellt es zuweilen denkenden Koepfen ein, entweder das Factum zu laeugnen, oder doch die Rechtmaess 33717PJ010009
erregen. Wo diese eintritt, da kann man gewiss seyn, dass es entweder dem Gegenstand an Geschmack und an Grazie, oder 30506OC156011
iemals Begierde erregen. Wo diese sich einmischt, da muss es entweder dem Gegenstand an Wuerde, oder dem Betrachter an 30502OC154008
kende Gegenstaende zu interessiren anfangen, sobald sie sich entweder dem Ungeheuren oder dem Schrecklichen naehern. E 22738MA073022
de aber gleich weit entfernt seyn, es Anmuth zu nennen, wenn entweder der Geist sich in der Sinnlichkeit durch Zwang o 27912OB095013
er Schoepfng nicht. Er ist gluecklich. Er ist thaetig. So mus entweder der Geist undurchdringlich seyn koennen, ohne Ma 01227BC016003
chlichkeit grenzen sehen. Fuer den Menschen unter dem Zwange entweder der Materie oder der Formen ist also die schmelz 36220PO064007
er grosses Bedenken tragen, ihr diesen Nahmen zu geben, wenn entweder der Regent seinen Willen gegen die Neigung des B 27837OB092013
e, die, als ein Ausdruck jenes Widerstreits zwischen beyden, entweder die besondern Schranken des Subjekts oder die al 29807OC089034
r in einem Zustande der Abspannung finden werden, je nachdem entweder die einseitige Thaetigkeit einzelner Kraefte die 36405PQ007044
dessen Darstellung Schoenheit ist. $ Der Mensch unterdrueckt entweder die Foderungen seiner sinnlichen Natur, um sich 28013OB106004
ganz frey gebietet, sondern von demjenigen abhaengt, den ihr entweder die formlose Natur oder die naturwidrige Kunst d 36520PQ020020
erstere, so muesste der Zustand beharren; also in jedem Fall entweder die Persoenlichkeit oder die Endlichkeit aufhoer 34135PK011022
rzug verdient. Jener Commendant, dem die Wahl gelassen wird, entweder die Stadt zu uebergeben, oder seinen gefangenen 14326IA105008
einere Sitten zu fodern. Handelt er dagegen, so beleidigt er entweder die Wahrheit, weil wir ihn lieber fuer einen Lue 24335NA036007
behandelt. Niedrig behandelt man einen Gegenstand, wenn man entweder diejenige Seite an ihm, welche der gute Anstand 24238NA026008
kraft ausfuehren zu lassen. Denn thaete er dieses, so wuerde entweder diese ihre Grenzen auf den Gegenstand uebertrage 48318QC141007
weil wir uns der Macht desselben ueber uns, als Naturwesen, entweder durch das Bewusstseyn unserer Unschuld oder durc 18103KA116018
isst. Wenn die Natur in ihren schoenen organischen Bildungen entweder durch die mangelhafte Individualitaet des Stoffe 05333TA155009
enstand alle Grenzen entfernt, wenn sie ihn idealisirt; also entweder durch eine absolute Darstellung oder durch Darst 47006QC029043
enzung, und ist also gewissermassen eine Einschraenkung, die entweder durch eine Regel oder durch den Zufall entstand. 08202XL017016
n und geistigen Kraefte, so kann er diese Vollkommenheit nur entweder durch einen Mangel an Uebereinstimmung oder durc 36335PQ006020
uns diese Eigenschaft aus den Augen, sobald die Sache selbst entweder durch ihre Ursache oder durch ihre Folgen einen 42029qA021027
ch damit andeuten will / schreibt dem Koerper die Bewegungen entweder durch ihren Willen vor, wenn sie eine vorgestell 26609OA147015
sgroesse. $ Jedem Dinge ist ein gewisses Maximum der Groesse entweder durch seine Gattung (wenn es ein Werk der Natur 23210MB031009
derjenigen Ueberlegenheit wohl unterschieden werden, die wir entweder durch unsere koerperlichen Kraefte oder durch un 17615KA060021

bildenden Kunst zu erinnern. Je nachdem nehmlich die Poesie entweder einen bestimmten Gegenstand nachahmt, wie die bi 45538qB024006
chmack seine Grenzen, die er nicht ueberschreiten darf, ohne entweder einen Zweck zu vereiteln, oder uns von unserer P 00323RA006061
r moralisch gebildete Mensch, und nur dieser, ist ganz frey. Entweder er ist der Natur als Macht ueberlegen, oder er i 03933TA030001
e Beute, in ihrer Macht und Groesse nichts als seinen Feind. Entweder er stuerzt auf die Gegenstaende, und will sie in 38906PX011001
em Stoff gegenueber behaupten, seinem Leser mittheilen muss. Entweder es ist seine kranke Empfindlichkeit, die ueber i 45126QB120001
chen koennen wahrgenommen werden von zweyerley Gattung sind. Entweder es sind solche, die ihm bloss als Thier angehoer 20303LA083001
enheitsurtheil verfaelschen. $ Alle sinnliche Schoenheit ist entweder Form der Ruhe oder Form der Bewegung. Jene ist d 07909XI029005
uerftige Hirtenwelt beybehalten, da sie doch schlechterdings entweder fuer das Ideal eine andere Welt, oder fuer die H 47029QC036017
eine kann in das Gebiet der andern einen Eingriff thun, ohne entweder fuer den innern oder aeussern Zustand des Mensch 50038QD083021
sten Spiele, welche im gemeinen Leben im Gange sind, beruhen entweder ganz und gar auf diesem Gefuehle der freyen Idee 40725pa001012
o " wo die Natur (der Trieb) zuerst handelt und den Willen entweder ganz zu umgehen oder ihn gewaltsam auf ihre Seit 29324QC045014
ehrt uns unter allen Umstaenden Vergnuegen, sie beziehe sich entweder gar nicht auf das Sittliche, oder sie widerstrei 14521IA123011
r Begriff dieser letzteren, als einzelner Gedichtarten, wird entweder gar nicht oder doch nicht allein durch die Empfi 46644qC009010
Ausdrucks im Umgang, welches darinn besteht, Dinge, die man entweder gar nicht oder nur kuenstlich bezeichnen darf, m 42637QA122043
e des Scheins in dieser Periode bloss dienen. Er erhebt sich entweder gar nicht zum Sehen oder er befriedigt sich doch 40029PZ025004
egen alte und moderne / naive und sentimentalische / Dichter entweder gar nicht, oder nur unter einem gemeinschaftlich 43905QB003002
e bloss der Natur gehorchende Theile, ueber welche der Wille entweder gar niemals oder wenigstens unter gewissen Umsta 20425LA100014
, so muessen einige Erscheinungen am Menschen vorkommen, die entweder gegen den Instinkt oder doch nicht durch den Ins 20414LA097015
hier diejenige Modifikation in den thierischen Theilen, die entweder ihre Aufloesung droht, oder ihre Fortdauer siche 04528DG005021
als scherzhaft und mit Heiterkeit ausfuehren; je nachdem er entweder im Gebiethe des Willens oder im Gebiethe des Ver 44208QB027019
jenen an Groesse uebertrifft. $ Alle sinnliche Groessen sind entweder im Raum (ausgedehnte Groessen) oder in der Zei 23918MB118005
Bestimmung erfuellen sollen. Durch zufaellige Ursachen, die entweder in dem Einfluss der aeussern Dinge oder in der f 38817PX003005
es zum Theil wirklich gethan. Alle die hier genannten lebten entweder in einem ausgearteten Zeitalter und hatten eine 44406QB050006
iss, dass wir den wirklichen folglich beschraenkten Menschen entweder in einem Zustande der Anspannung oder in einem Z 36403PQ007028
t uns gross erscheinen soll. $ Das Grosse im Raum zeigt sich entweder in Laengen oder in Hoehen, wozu auch die Tiefen 23934MB122007
hen kann. Er kann sie aber nicht anders zurueckerhalten, als entweder indem er die passive Bestimmung verliert, die er 38428PW013009
th determinirt, dass der Mensch ausschliessungsweise Etwas / entweder Individuum oder Person / ist, sonst aber sich in 37707PU009024
ch diese Gattung hat wie die Satyre zwey Klassen unter sich. Entweder ist die Natur und das Ideal ein Gegenstand der T 44834QB097001
r Kraefte zu beschuezen. Es gibt mehrere Arten des Gefuehls. Entweder ist es allgemeines stumpferes Gefuel. Die ganze 01835BH034001
r als gerade die drey folgenden Verhaeltnisse denken lassen. Entweder ist es der Widerspruch des wirklichen Zustandes 46627qC005001
t, die wir aber doch damit zu vergleichen genoethigt werden. Entweder ist es ein Gegenstand, der sich unserm Anschauun 22838MA083001
o werden wir sie alle auf diese zwei zurueckfuehren koennen. Entweder macht die Sinnlichkeit die Motion im Gemueth, da 03227SA049001
foerdert werden, wie sie auf zweierlei Weise gehindert wird. Entweder man muss die Parthey der Vernunft und die Kraft 03015SA025001
er ersten Klasse (der ernstlich gemeinten Zwecke) haben es entweder mit physischen oder mit moralischen Zwecken zu t 07217XE040012
lischen Charakters sey. Diess kann auf zweyerley Weise seyn. Entweder mittelbar und nach dem Gesetz der Freyheit, wenn 21208LA190001
die Natur hinaus, und bestimmst dich idealistisch, so oft du entweder moralisch handeln oder nur nicht blind leiden wi 50025QD079015
rschwinden machte. Seine Interesse daran ist schlechterdings entweder moralisch oder physisch, nur gerade, was es seyn 38310PV036006
ls gegen die guten Sitten zu vertheidigen das Ansehen haben. Entweder muessten also jene Dichterwerke zu verwerfen ode 46217QB218001
und hinabeilt, diese Eindruecke nicht bald ausgeloescht hat. Entweder muesten sie so fein, und hingegen der Nervengeis 02034BI029001
orfen ist, dass ihm nicht vollkommen freye Wahl bliebe, sich entweder nach diesem oder nach jenem zu richten. Das Thie 29028OC016037
Zeugen, und als die Raecher der Natur auftreten. Sie werden entweder Natur seyn, oder sie werden die verlorene suchen 43227QA190003
gegen ihre Regeln zu behaupten. $ Der Dichter, sage ich, ist entweder Natur, oder er wird sie suchen. Jenes macht den 43609QA220006
tstaendigkeit des Geistes im Zustand des Leidens offenbaren. Entweder negativ: wenn der ethische Mensch von dem physis 21110LA172001
lten viel Empfaenglichkeit zeigen. Ihre Einbildungskraft ist entweder nicht lebhaft genug, sich auf Darstellung des Ab 23619MB084004
haben keinen andern Ursprung, als dass man die Untersuchung entweder nicht von einer gehoerig strengen Unterscheidung 36703PR016033
z subjektiv. Die ihn angenommen haben, versuchen den Begriff entweder objektiv oder subjektiv zu erklaeren. Beide nehm 07329XF013008
ch Ermattung, Schwaeche oder Ohnmacht. / $ = " Izo musst' er entweder ohnmaechtig niedersinken ' / Noch mehr gewaehrt 07420PD007004
sen, welches will. $ Diess ist auf zweyerley Weise moeglich. Entweder realistisch, wenn der Mensch der Gewalt Gewalt e 03907TA020001
d der Zuneigung ausfuehren will. Seine Darstellung wird also entweder satyrisch oder sie wird (in einer weitern Bedeu 44125QB025005
beydes kann er nicht anders zu Stande bringen, als indem er entweder sein Dichterrecht ueberschreitet, durch das Idea 40138PZ037013
u wiederholen, nur diese zwey Felder besitzt die Dichtkunst; entweder sie muss sich in der Sinnenwelt oder sie muss si 45322QB136029
licken in uns einen Vorzug, der ihnen fehlt, aber dessen sie entweder ueberhaupt niemals, wie das vernunftlose, oder n 41515QA027013
in. In allen empfangen wir eine Vorstellung von Etwas, " das entweder unsere sinnliche Fassungskraft oder unsere sinnl 22P28MA080010
ie der Zweckmaessigkeit die Oberhand behaelt. Diess kann nun entweder von der Menge der Zwecke, die erreicht oder verl 13835IA060004
aber nicht auf freie, am wenigsten auf dichterische passen. Entweder waere das Geschmacksurtheil intellektuirt und ni 07602XF059001
muss es auch zwey verschiedene Arten des Widerstandes geben. Entweder werden sie als Objecte betrachtet, von denen wir 22926MA091001
zweyfacher Hauptunterschied des Erhabenen der Macht. $ 1) $ Entweder wird bloss ein Gegenstand als Macht, die objekti 18611KA163002
ungskraft aus ihrem rechtmaessigen Gebiete verdraengen will. Entweder wird man sie ganz unterjochen muessen, und dann 22119LA289001

19

```
nd auf ihre voruebergehende Gemuethsstimmung Einfluss haben, entweder zu den naiven oder zu den sentimentalischen geho 43234QA182032
n einem Mangel an Form in dem Beurtheiler zeugen. Ist dieser entweder zu gespannt oder zu schlaff: ist er gewohnt, ent 38301PV034003
elche das Vergnuegen an Ruehrungen hindern: wenn das Mitleid entweder zu schwach, oder, wenn es so stark erregt wird,  15416JA057017
r, wie als Philosoph, hat keine andere Tendenz als die Natur entweder zu suchen, oder an der Kunst zu raechen. Je nach 45114QB115014
ergnuegen, aus seinem Wohlstand Vergnuegen schoepfen, um ihn entweder zu verlaengern oder zu entfernen: zu suchen oder 04414PF004087
raefte aus, um die Naturkraefte nach ihren eigenen Gesetzen, entweder zu Werkzeugen seines Willens zu machen, oder sic 03914TA022018
nsezen, und sondern, vergleichen, schliessen, und den Willen entweder zum Wollen, oder zum verwerffen leiten. Diese Be 02623BK004015
rtheile ueber Schoenheit begnuegen muessen. $ ir beobachten entweder, oder betrachten die Naturerscheinungen: Betrach 08628XM004003
sen Stoff umgeben, so kann nur zweyerley geschehen. Es tritt entweder, wenn die Gattung bey ihm ueberwiegend ist, aus  47618QC092003
 die Schwierigkeit seinen kraftlosen Eifer, und er verlaesst entweder, wenn er bescheiden ist, eine Bahn, die ihm Selb 02107RA174020
                                                             106
chaeftigen Welt verlohr, flieht den Anblik der Menschen, und entweicht in duestere melankolische Stille. Unter dieser  06535DU022024
                                                             1
die grossen und guten Menschen wirklich sind, deren Bild sie entwerfen / aber diese Veredlung des Geistes ist bei viel 11825HG018028
                                                             1
tfertigen kann. Ob es aber dem Dichter erlaubt ist, sich bey Entwerfung des Plans einer solchen Gefahr in der Ausfuehr 46538qB040010
                                                             1
n der Mund des Poebels / preisst seinen Nahmen / stellt sein entweyhendes Bild an den Altar der obersten Gotheit. Hat  00502AA047013
                                                             1
stige sich nach Gesetzen der Freyheit aus demselben bloss zu entwickeln braucht. Der Schritt von dem aesthetischen Zus 38504PW016048
, nicht aber aus dem physischen Zustande der moralische sich entwickeln kann. Soll der Mensch in jedem einzelnen Fall  38531PW022052
en Gesundheit warten, und den freyen Wuchs seiner Menschheit entwickeln koennte. $ Kann aber wohl der Mensch dazu best 32809PF068046
 zur Gegenwart, sobald sie sich aus der Gegenwart nothwendig entwickeln muss. Vor einer Vernunft ohne Schranken ist di 33514PT034029
tztere die vollkommenste Staetigkeit wahrnimmt. Die Begriffe entwickeln sich nach dem Gesetz der Nothwendigkeit, aber  01015RA067003
. Wie fruehe oder wie spaet sich der aesthetische Kunsttrieb entwickeln soll, das wird bloss von dem Grade der Liebe a 40106PZ030010
sfaehigkeit fuer das Grosse und Erhabene aus der Vernunft zu entwickeln. $ So lange der Mensch bloss Sklave der physis 04627TA099039
lich zu machen, nicht den Begriff des Pathetischen daraus zu entwickeln. Zu dem letztern Zweck scheint sie mir aber ni 20731LA124030
diese Kraft kann sich nunmehr auch mit mehrerer Leichtigkeit entwickeln, da die Sinne ihr nicht entgegen wirken, und d 40739pA004044
enkt, den Begriff der Anmuth aus der % griechischen Fabel zu entwickeln, und, wie ich hoffe, ohne ihr Gewalt anzuthun. 25518OA052017
hnen verfolgen. $ Die mannichfaltigen Anlagen im Menschen zu entwickeln, war kein anderes Mittel, als sie einander ent 32624PP054007
mmer vergegenwaertigen, und es wuerde nicht schwer fallen zu entwickeln, was einer jeden von diesen beyden Dichtarten  05717UA003053
pfangende und bildende Kraft in dem gluecklichen Gleichmaass entwickeln, welches die Seele der Schoenheit, und die Bed 39902PZ006115
heit fuehren. $ Der Keim der letztern wird sich gleich wenig entwickeln, wo eine karge Natur den Menschen jeder Erquic 39815PZ004009
                                                             14
tet, desto mehr Welt ergreift der Mensch, desto mehr Anlagen entwickelt er in sich; je mehr Kraft und Tiefe die Persoe 34909PM014028
as eintoenige Geraeusch des Rades, das er umtreibt, im Ohre, entwickelt er nie die Harmonie seines Wesens, und anstatt 32332PF030032
Stimmung des Gemueths, wie ich in den vorhergehenden Briefen entwickelt habe, der Freyheit erst die Entstehung giebt,  39809PZ002013
r Mensch vollstaendig ist, und seine beyden Grundtriebe sich entwickelt haben; sie muss also fehlen, so lang er unvoll 37402PT003016
tige Princip ( die moralische Anlage ) in einem Gemueth sich entwickelt hat, wird der leidenden Natur mehr oder wenige 20921LA149014
nschen wieder aufgehoben, und seine Natur vollstaendig genug entwickelt ist, um selbst die Kuenstlerinn zu seyn, und d 32902PG006051
fuehl. Die Kultur, weit entfernt, uns in Freyheit zu setzen, entwickelt mit jeder Kraft, die sie in uns ausbildet, nur 32033PE027010
fuer seine Wichtigkeit und Allgemeinheit noch nicht gehoerig entwickelt scheint. Die Vernunft, wissen wir, giebt sich  39018PX025033
keit fuer beides in alle Menschen gelegt; aber der Keim dazu entwickelt sich ungleich, und durch die Kunst muss ihm na 04603TA093026
 Wirkliche gebunden; erst wenn das Beduerfniss gestillt ist, entwickelt sie ihr ungebundenes Vermoegen. Es zeugt aber  39926PZ012034
alen Natur eine moralische Anlage, welche durch den Verstand entwickelt werden kann, sondern selbst in seiner sinnlich 04008TA033017
rdnung quillt, und aus dem Gesetz der Ordnung sich nur Leben entwickelt, / wo die Einbildungskraft der Wirklichkeit ew 39834PZ006063
 ist und die Resultate nicht gegeben erhaelt, sondern selbst entwickelt, da finden wir Schoenheit. Das unmittelbare Ge 07309XF006032
er Kampf der Intelligenz mit dem Leiden der sinnlichen Natur entwickelt, und wie treffend die Erscheinungen angegeben, 20637LA116019
rsehung ihre Raezel aufloesst, ihren Knoten vor seinen Augen entwickelt, wo das menschliche Herz auf den Poltern der L 09136FA057052
                                                             15
schon zum Ueberdruss die Behauptung hoeren muessen, dass das entwickelte Gefuehl fuer Schoenheit die Sitten verfeinere 33704PJ007013
ne populaere Erkenntniss, welche bloss auf mehr oder weniger entwickelte Gefuehle sich gruendet. Was der letztern oft  00511RA022024
en hat; der Natur, welche die Anlage dazu hergab, und selbst entwickelte; dem Glueck / welches das Bildungsgeschaeft d 25609OA058045
                                                             3
t * werde ich gegenwaertig handeln. $ Zwar reichen schon die entwickelten Gefuehle fuer Schoenheit dazu hin, uns bis a 04017TA035005
chen Vermoegens, sichtbar zu machen / und zwar aus dem schon entwickelten Grunde, weil nie das Leiden an sich, nur der 20130LA065043
                                                             2
 wieder an; es verlohnte wohl der Muehe, eine psychologische Entwickelung dieses in vier so verschiedene Arten specifi 46010QB202037
```

```
es Einflusses auf den moralischen Menschen die vollkommenste Entwickelung verdient. Das Schoene macht sich bloss verdi 05226TA146038
                                                              2
Richtung zum Guten, so wird der ruhige Rhythmus der Zeit die Entwicklung bringen. Diese Richtung hast du ihr gegeben,  33522PI036056
ar, im Ganzen betrachtet, drey verschiedene Epochen fuer die Entwicklung der ganzen Menschheit, und fuer die ganze Ent 39435PY004024
zu sagen uebrig, wenige Worte nur, denn eine ausfuehrlichere Entwicklung derselben, deren sie vorzueglich bedarf, blei 46604QC002022
Idee des Absoluten erfodert schon eine mehr als gewoehnliche Entwicklung des hoehern Vernunftvermoegens, einen gewisse 23627MB086011
 sind, und dieser Abhaengigkeit uns bewusst werden, wird bey Entwicklung des Theoretischerhabenen hinreichend ausgefue 17233KA023019
er die Entwicklung der ganzen Menschheit, und fuer die ganze Entwicklung eines einzelnen Menschen, aber sie lassen sic 39436PY004032
, bey welcher das Schoenheitsgefuehl zugleich seine hoechste Entwicklung erreichte, und auf das entgegen gesetzte Beys 33713PJ009022
esorgt, dass sie langsamer reif wird, und zu ihrer voelligen Entwicklung erst die Ausbildung des Verstandes und Herzen 04612TA095033
nen. $ Jeder dieser beyden Grundtriebe strebt, sobald er zur Entwicklung gekommen, seiner Natur nach und nothwendig na 37130PS033009
theilt werden, obgleich diese erst unter Zeitbedingungen zur Entwicklung kommt. $ Die architektonische Schoenheit der  25621OAC60053
 lassen sich also drey verschiedene Momente oder Stuffen der Entwicklung unterscheiden, die sowohl der einzelne Mensch 38814PX002011
bergang bahnte, und ohne den moralischen Charakter an seiner Entwicklung zu verhindern, vielmehr zu einem sinnlichen P 31519PC019085
                                                              12
 PHILOSOPHISCHER ZUSAMMENHANG. $ Thierische Triebe weken und entwikeln die geistige. &7 Methode. $ Die sicherste Metho 04825PI002005
losophischer Zusammenhang. $ a ) Thierische Triebe weken und entwikeln die geistige. $ Methode &7. $ Die Seele ausser  03912DP011006
e uebrigen in Wirkung zu sezen. Die nachfolgende Operationen entwikeln sich von selbst, und gehoeren auch nicht in die 05023PK010004
es, aus denen ich nun die mir gnaedigst aufgegebene Frage zu entwikeln suchen werde.                                   03213CA027017
e sich alle seine Geistesfaehigkeiten aus sinnlichen Trieben entwikeln. $ a ) Das Kind. Noch ganz Thier, oder besser:  05030DL002027
 Leidenschaften in ihren Extremen, Verirrungen und Folgen zu entwikeln, ohne Ruecksicht zu nehmen, wie genau sie mit de 10706HA004016
                                                              6
chen Triebe in % Fergusons Moralphilosophie auf folgende Art entwikelt hat: " Der Trieb der Erhaltung, und der Reiz de 05210DL027026
uns auf Spizfindigkeiten, und muss ja auch gerade hier nicht entwikelt werden.                                         06308PS007015
u bleibt: So, wie die Denkkraft die Verhaeltnisse der Idiome entwikelt, muessen diese Verhaeltnisse in den Sachen auch 12712HJ053009
sucht dann, wie er in Wirkung gekommen, wie er seine Kraefte entwikelt, was fuer Schritte er wohl zu seiner Vollkommen 04904DI004061
                                                              4
dem Gemaehlde zweier Juenglinge von ungleichen Karakteren zu entwikkeln, und in Form eines Briefwechsels der Welt vorz 10806HA009060
                                                              1
 einer niedrigeren Stufe der Kultur verhaeltnissmaessig mehr Entwikklung der Persoenlichkeit in ihrem Ganzen, als bei  06411WA019014
                                                              1
rauche, und der Tod aus dem Leben, wie aus seinem Keime sich entwikle. Die Materie zerfaehrt in ihre lezte Elemente wi 07526Dc003061
                                                              1
ldung des einzelnen Menschen, und wirft einen Blik ueber die Entwiklung des gesammten Geschlechts. Zuerst also den abs 04908DI005016
r, und was nun neues wird, wird es nur durch Entwiklung. Die Entwiklung des Menschen musste durch Menschen geschehen,  04237DD017002
fte den zwei vorhergehenden zugeordnet, das die Belebung und Entwiklung des Menschenkeims zur Absicht hatte. Diss ist  04304DD018018
 wird nichts mehr, und was nun neues wird, wird es nur durch Entwiklung. Die Entwiklung des Menschen musste durch Mens 04237DD016015
                                                              4
r Ton, sondern ein ganz bestimmtes Wort, ihm unwillkuehrlich entwischen, und die Natur in ihm wird frueher als der Wil 20328LA090047
                                                              1
ich meine Papiere. Ich finde einen verlorenen Aufsaz wieder, entworfen in jenen glueklichen Stunden meiner stolzen Beg 11505HF003007
r erhabensten Sittlichkeit, nur in einem gewaltsamen Zustand entworfen. Ein Mensch, der wegen einer verletzten moralis 14310IA100029
                                                              2
 das Universum das Werk eines unendlichen Verstandes sei und entworffen nach einem treflichen Plane. So wie es izt dur 01015BB003020
                                                              1
algesetz, stellte es in seiner ganzen Heiligkeit aus vor dem entwuerdigten Jahrhundert, und fragte wenig darnach, ob e 28523OB153026
                                                              1
t. $ Der Charakter der Zeit muss sich also von seiner tiefen Entwuerdigung erst aufrichten, dort der blinden Gewalt de 32930PG013011
tigen Indiffernz aufzuloesen. Im Knechtsgefuehl ihrer eignen Entwuerdigung haben sie sich mit dem gefaehrlichen Feinde 12132HH035005
k seiner Gattung zu dem fuehlenden Menschen, dringender ihre Entwuerdigung, der Enthusiasmus entflammt sich, und das g 33505PI031013
                                                              3
mbaum, seiner Kleidertracht, seinem Hauswesen als bey seinen Entwuerfen und Unternehmungen verweilen. Seine groessten  24117NA005037
                                                              1
genstandes von derselben bemerklich machen. / Schoen ist ein Entwurf, wenn seine Zweckmaessigkeit freiwillig aussieht. 08129XL014004
                                                              1
 Blik die zuruekgelegte Bahn ueberschauen, haben sich zu dem Entwurfe verbunden, einige Revolutionen und Epochen des D 10803HA009038
                                                              1
urch den allmaechtigen Einflus der goettlichen Kraft aus dem Entwurffe zur Wirklichkeit hinrann, und alle Kraefte wirk 01016BB004014
```

1
bst die verwuestende Hand eines Stuempers die Anbetung nicht entziehen kann! $ Uebrigens koennte meine Darstellung dur 12630HJ046031
Nothwendigkeit, deren strengem Gesetze kein Naturwesen sich entziehen kann, selbst die moralische Idee der Pflicht, d 18736KB012026
ohne ihn zu Handlungen schreitet, und sich seinem Joch gern entziehen moechte. Bey der Anmuth hingegen regiert er mit 29701OC074038
n Punkt beherrschen oder abwehren; ueber diesen Punkt hinaus entziehen sie sich der Macht des Menschen und unterwerfen 03918TA023021
hter insbesondre darf sich der Gesetzgebung der Natur anders entziehen, als um sich unter die entgegengesetzte der Ver 48505OC157017
gung erst aufrichten, dort der blinden Gewalt der Natur sich entziehen, und hier zu ihrer Einfalt, Wahrheit und Fuelle 32931PG013021
rdienstvollen Anstalt einen Augenblick unsere Aufmerksamkeit entziehen? Das Theater troeste sich mit seinen wuerdigern 08605EA084010
7
Das bestimmte hingegen fuehrt zu deutlicher Erkenntniss, und entzieht den Gegenstand dem willkuehrlichen Spiel der Pha 19105KB055009
cht mit unsterblichen Waffen. Dieser Schwaeche sich bewusst, entzieht er sich lieber einem Anblick, der ihn niederschl 23717MB097005
ranney gegen den Willen ausueben. $ Der Mensch von Geschmack entzieht sich freywillig dem groben Joch des Instinkts. E 02306PA193005
Nothwendigkeit fliessen; ihre fruehe Erscheinung in der Zeit entzieht sie dem Beobachter, und ihr uebersinnlicher Ursp 37229PS043027
er Huegel hervorragen, der dem Auge einen Theil der Aussicht entzieht. Jeder wird diesen Erdhaufen hinweg wuenschen, a 22609MA054021
stimmen, und durch seine Dazwischenkunft der Natur die Macht entzieht, die Schoenheit ihres Werkes zu beschuetzen, so 26331OA124029
der sich unserm Anschauungsvermoegen zugleich darbietet und entzieht, und das Bestreben zur Vorstellung weckt, ohne e 22901MA083013
7
ichts als den Stoff seines Wirkens empfaengt, kann nur durch Entziehung des Stoffes, also nur negativ an seinem Wirken 37019PS021017
1
eln wuerden, wenn es uns Schmerz machte, oder ein Vergnuegen entzoege. $ Zur Ehre der menschlichen Natur laesst sich a 03002SA021047
1
er durch den Gedanken an die Unzerstoerbarkeit unsers Wesens entzogen fuehlen. Diese moralische Sicherheit postulirt a 18105KA116033
eidens, nehmlich seiner Einfluss auf unsre Willensbestimmung entzogen fuehlen, erhebt es unser Gemueth und wird pathet 19405KC022043
inzelne Menschen, welche der sichern Fuehrung der Natur sich entzogen haben, sich wirklich in diesem Falle befinden, 1 48518QC160015
rade, als die menschliche Schwachheit erlaubt, diesem Zwange entzogen haben, sind gleich untauglich fuer die Tragoedie 16803JE054032
Nicht weil wir uns durch unser gutes Geschick diesem Leiden entzogen sehen (denn da wuerden wir noch immer einen seh 19401KC022011
wir uns zugleich sagen, dass wir derselben nichtsweniger als entzogen sind. $ Es gibt also einen zweyfachen Grund der 18010KA104031
jenigen Theile aber, welche der blinden Gewalt des Instinkts entzogen sind, und dem Naturgesetz nicht nothwendig gehor 20428LA100039
auf eingeschraenkt werden, dass man sich der Gefahr physisch entzogen weiss, wie z.B wenn man von einem hohen und wohl 17937KA101017
Gesetzgebung der Vernunft beym Denken gerade diese Freyheit entzogen wurde, so muessen wir das Vermoegen, welches ihm 37806PU016028
en beyden theilt, dem Zwange sowohl des einen als des andern entzogen. Dem Stofftrieb wie dem Formtrieb ist es mit ihr 35708PO021038
sie ihn geadelt hat, aber die keusche Form ist ihrem Wechsel entzogen. Der % Roemer des ersten Jahrhunderts hatte laen 33403PI019019
ion des Verstandes dem Eindruck sehr viel von seiner Staerke entzogen. Ein schwacher Eindruck aber wird sich des Gemue 15928JB005034
, so hat doch der Kuenstler die feinere Nueancen dem Gesicht entzogen, und der Beruehrung vorbehalten. Die Statue schw 10408GA045023
13
ie Schilderung seiner Gemuethslage den Hoerer oder Zuschauer entzuecken kann. Dem ungeachtet ist selbst der urspruengl 14937JA020028
Grad als ein Schauer aeussert, und von Frohseyn, das bis zum Entzuecken steigen kann und ob es gleich nicht eigentlich 04210TA053023
ann uns nicht als Natur, nicht durch Wahrheit der Nachahmung entzuecken, denn dazu ist er ein zu ideales Wesen; eben s 47036QC038015
hervor, wodurch uns schmerzhafte Affekte in der Mittheilung entzuecken, und, auch sogar urspruenglich empfunden, in g 15202JA037017
4
natuerlichen Triebe mit den Vorschriften der Vernunft nicht entzueckend seyn, und wer sich enthalten koennen, einen s 04406TA075015
1
Handlung, meinen aesthetischen Sinn (die Einbildungskraft) entzueckt sie. $ Von dieser Verschiedenheit meiner Empfin 21320LA207014
dass er sie fassen konnte, darueber frohlocken wir, und sind entzueckt. $ Der Unterschied zwischen beyden Arten der Be 21519LA229020
eistert, bald, wie in seiner % Julie, in das Feld der Idylle entzueckt. Seine Dichtungen haben unwidersprechlich poeti 45118QB116035
en Schoenheitssinn, den alles, was gross und vollkommen ist, entzueckt, so wird in demselben Augenblick, als die Vernu 03410SA066030
4
bachtet mich! den zaertlichen % Romeo mitten aus dem Arm der Entzueckung schleuderte; / Es war gerade der Sturz des Na 08426EA069020
1
seelischen Ursprung sich naehern. Jeder Einzelne geniesst die Entzueckungen aller, die verstaerkt und verschoenert aus 10036PA172005
1
= in der Liebe Busen ab. = Sucht nicht selbst das folternde Entzueken = % Raphael in deinen Seelenbliken = ungeduldig 12035HH021006
1
auch nicht einmal aehnelt, wird mich die Wirklichkeit um so entzuekender, um so majestaetischer ueberraschen. Sollten 12616HJ041025
1
en, sich wiederum zu erhohlen. Daher die hoechsten Grade des Entzuekens, des Schrekens und des Zorns eben dieselben si 07418Db006006
1
z fuer alles, was ich dir raubte. Ich weiss noch mit welcher Entzuekkung du den Augenblik seegnetest, da die Binde von 11433HD030006

1
s goldne Licht und die unermessliche Freie haben meine Augen entzuekt. Vorhin genuegte mir an dem bescheidenen Ruhme, 11121HC004018

1
oralisch auszubilden, und Nationalgefuehle in dem Buerger zu entzuenden ist zwar ein sehr ehrenvoller Auftrag fuer den 21923LA266011
an dem das Herz sich haette waermen, und die Phantasie sich entzuenden sollen. $ Diese Zerruettung, welche Kunst und 32313PF025029
Lichtstral der Freude im gebrochnen Auge des Sterbenden sich entzuenden. Goettlich, ja goettlich muss die Lehre sein, 11030HB042056

3
en des Lebens so leicht erlischt, in deinem Herzen von neuem entzuendest. $ Wenn man sich der schoenen Natur erinnert, 42911QA149049

1
gleich ist. Indem der weibliche Gott unsre Anbetung heischt, entzuendet das gottgleiche Weib unsre Liebe; aber indem w 36001PO043008
und Schoenen; das Feuer womit es die jugendliche Imagination entzuendet und der Anschein von Leichtigkeit, womit es di 02013PA165015
d sie werden unter seinen Haenden zum Blitz, der alle Herzen entzuendet. Wenn der Anfaenger den ganzen Donnerstrahl de 16413JE012037
ng in jedem Affekte, den der Erhaltungstrieb in dem Menschen entzuendet; erstlich solche, welche unmittelbar von der P 29508OC061019
helt, nicht noch mit sterbenden Reizen die wolluestige Lunde entzuendet, und eurer tragischen Kunst aus dem Stegreif h 08105FA030031
rakterisiren diesen Dichter. Von einem Ideal ist seine Seele entzuendet, und sein gluehendes Gefuehl fuer Wahrheit suc 45404QB144007

6
zukommt, Stoff. Das Feuer, welches die himmlische , % Venus entzuendete wird von der irrdischen benutzt, und , der Na 30431OC149007

1
ochten worden, haben izt ihre Empfindlichkeit verlohren, die entzuendeten Theile, weiss man wohl, hoeren auf zu schmer 06720DV014021

1
ein unglueklicher Gedanke, sich Gluek zu wuenschen, dass die Entzuendungsperiode nunmehro ueberstanden sey. Der Reiz w 06723DV014046

1
Raphael schnitt alle Bande der Uebereinkunft und der Meinung entzwei. Ich fuehlte mich ganz frei / denn die Vernunft, 11134HC011010

1
uss. Die Natur macht ihn mit sich Eins, die Kunst trennt und entzweyet ihn, durch das Ideal kehrt er zur Einheit zurue 43807QA240012

1
Edelmuth der alten Rittersitten! = Die Nebenbuler waren, die entzweyt = Im Glauben waren, bittern Schmerz noch litten 43425QA202005
chen Systems die herrschenden sind, sind nur die Philosophen entzweyt, aber die Menschen, ich getraue mir es zu beweis 31008PA014019

2
re Bund der menschlichen Natur, und ein verderblicher Streit entzweyte ihre harmonischen Kraefte. Der intuitive und de 32302PF023048

1
von Charakter zeigen. Ich will hier unter den Alten nur an % Epaminondas und % Julius % Caesar, unter den Neuern nur a 42517QA109009

1
der drei Theorien, so ohngefaer wie sich die Elemente des % Epicurus ergrifen haben mochten, ist des Herrn % Bonnets 02228BI060015

1
dieser steht der Dramatiker meist auf Einem Puncte fest, der Epiker bewegt sich freyer in einem groessern Local; zweyt 05823UA013012
grosser wesentlicher Unterschied beruht aber darin, dass der Epiker die Begebenheit als vollkommen vergangen vortraegt 05709UA002045
UND DRAMATISCHE DICHTUNG von % Goethe und % Schiller. $ Der Epiker und Dramatiker sind beyde den allgemeinen poetisch 05704UA002002

3
Gesinnung verbunden, ins Erhabene uebergehen. Der Herr des % Epiktet, der ihn schlug, handelte niedrig, und der geschl 24632NA078004

1
e Tugend eines % Brutus und % Aurels, den Gleichmuth eines % Epiktets und % Seneka? Aber dessen ungeachtet ist es doch 04024DC008018

1
zen. Aber darum ist das noch gar nicht die Philosophie des % Epikurus, so wenig es % Stoizismus ist, die Tugend fuer d 04108DC012011

1
ndrucks keine Veraenderung machen. Die Form sey lyrisch oder episch, dramatisch oder beschreibend; wir koennen wohl sc 44037QB016006

1
he ausschliesslich so genannt wird; auch der dramatische und epische Dichter koennen uns auf elegische Weise bewegen. 44912QB012017
tere Welt, wozu ich die ganze Natur rechne. Diese bringt der epische Dichter, der sich ueberhaupt an die Imagination w 05825UA014004
eit, die Tragoedie persoenlich beschraenktes Leiden vor; das epische Gedicht den ausser sich wirkenden Menschen: Schla 05731UA006016
e Handlung von ihrem Ziele entfernen; deren bedient sich das epische Gedicht fast ausschliesslich. $ 3) Retardirende, 05807UA008014
waren in diesem Sinne den Dichtern besonders guenstig. $ Das epische Gedicht stellt vorzueglich persoenlich beschraenk 05729UA006002
edichts geschehen wird, anticipiren; beyde Arten braucht der epische so wie der dramatische Dichter, um sein Gedicht v 05816UA011018
ile der Natur, ohne ihre Fesseln mit ihr zu-theilen. $ UEBER EPISCHE UND DRAMATISCHE DICHTUNG von % Goethe und % Schil 05701UA001003

7
ftritt in seiner % Aeneis, aber es lag nicht in dem Plan des epischen Dichters, sich bey dem Gemuethszustand des % Lao 20703LA117017
ken, wie bei der Architectur, Zeichenkunst, Schauspielkunst, epischen oder dramatischen Dichtkunst. $ Voraussetzung be 06017VA011024
mintas und einen % Daphnis den groessten Meisterstuecken der epischen und dramatischen Muse vorziehen koennen; aber be 46924OC024026

3
nig sie sich auch als Darstellung einer Handlung und als ein episches Werk befriedigt. $ Vielleicht sollte ich, ehe ic 45829QB191027

1
idende Mensch der Held in der Handlung gewesen seyn, und die Episode ihre Zweckmaessigkeit fuer das Ganze verloren hab 20725LA122034

1
Schwachheiten auszupfeiffen gefunden hat, als eben in dieser Epoche / Schade, dass diss nur auf der Buehne ist. Die % 07908PA003053
hter, einen pathetischen Gesang. Schoen heisst ihm in dieser Epoche bloss, was ihn aufregt, was ihm Stoff giebt / aber 40809PA033006
r That muss es Nachdenken erregen, dass man beynahe in jeder Epoche der Geschichte, wo die Kuenste bluehen und der Ges 33905PJ027013
t empor zu fuehren, so kann sie doch, durch eine (in dieser Epoche der herrschenden Sinnlichkeit kaum zu vermeidende 39027PX027035
gehoben wird. $ 5) Vorgreifende, die dasjenige was nach der Epoche des Gedichts geschehen wird, anticipiren; beyde Ar 05814UA011008
ile. $ 4) Zurueckgreifende, durch die dasjenige was vor der Epoche des Gedichts geschehen ist, hereingehoben wird. $ 05812UA010009
e frey zu seyn, Sklave ohne einer Regel zu dienen. In dieser Epoche ist ihm die Welt bloss Schicksal, noch nicht Gegen 38832PX007003
choene Welt Schriften ungelesen laesst, die in der gelehrten Epoche machen, und der Gelehrte Werke ignorirt, die eine 01223PA067047
tsamkeit die Gestalt seines Vaterlands umaenderte, fieng die Epoche seiner Sittlichkeit an. Ich will nicht behaupten, 06502DU010012
on dem Ideale seiner Bestimmung nicht alle in der nehmlichen Epoche statt haben koennen, indem derselbe von der Gedank 39320PX054017
hthaltung des koerperlichen Flors scheinen nur bis auf diese Epoche zu reichen; die Weisheit, kommt es mir vor, hat be 07521DC003013
die Gesinnungen / der Kopf muss das Herz bilden. $ In einer Epoche, wie die jezige, wo Erleichterung und Ausbreitung 10716HA007003

12
aben sich zu dem Entwurfe verbunden, einige Revolutionen und Epochen des Denkens, einige Ausschweifungen der gruebelnd 10804HA009043
hte, sind also zwar, im Ganzen betrachtet, drey verschiedene Epochen fuer die Entwicklung der ganzen Menschheit, und f 39435PY004021
LOSOPHISCHE BRIEFE. $ Vorerinnerung. $ Die Vernunft hat ihre Epochen, ihre Schiksale wie das Herz, aber ihre Geschicht 10703HA003005

3
Unter der ruehrenden Gattung behaupten in der Dichtkunst die Epopee und das Trauerspiel den vorzueglichsten Rang. In d 13717IA041010
n und Handlung ist oder seyn soll; und nicht bloss in dieser Epopee, auch in den dramatischen Poesien unsers Dichters. 45628QB176027
ch fragen koennte, zu welcher von den drey Gattungen ich die Epopee, den Roman, das Trauerspiel u.a.m zaehle, der wuer 46642QC008015
e gestellt: Unmittelbar, ohne Einmischung eines dritten. Die Epopee, der Roman, die einfache Erzaehlung ruecken die Ha 16502JE022002
k; und waren sie geschmacklos genug, von einer Tragoedie und Epopee, wenn es auch eine Messiade waere, Erbauung zu ver 38315PY037030

5
slich kann sich keine etwas anmassen. $ Die Gegenstaende des Epos und der Tragoedie sollten rein menschlich, bedeutend 05722UA004004

1
her nimmt % Home den Begriff der Anmuth viel zu eng an, wenn er (Grundsaetze d Kritik II.39 Neueste Ausgabe) sagt: " 26427OA006013
r sey oder doch von uns dafuer gehalten werde; zweytens dass er (in weitester Bedeutung des Worts) naiv sey, d.h das 41324QA006025
n seiner Veste, wo Weib und Kind hilflos zurueckblieben, und er / weiter zieht, Wort zu halten / wie gross wird mir da 09323FA078037
dem Stoff die Gestalt vorzuziehen, und an den Schein, (den er aber dafuer erkennen muss) Realitaet zu wagen, so ist 40521PA011016
f, d.i zwingend seyn und auch so aussehen duerfen. Entlaesst er aber den Lehrling aus seiner Schule, so muss die Regel 26928OP004002
elbst der Naturtrieb noch thierisch beherrscht. $ Vertauscht er aber diesen wilden Naturstand mit dem Zustande der Ver 02234RA192002
spruenglichen Einfalt wieder in sich herzustellen weiss. Hat er aber dieses gethan, so ist er auch eben dadurch von al 46238QB226002
ie auf das Herz abgezielte Wirkung verliert, deren Geschmack er aber durch die Zweckmaessigkeit der dazu angewandten M 14713IA140024
.B einem moralischen, einem historischen u.a. benutzen; dass er aber gerade diesen und keinen andern sich vorsetzt, be 16828JE060026
t, sondern er ist ihnen schon als Sinnenwesen ueberlegen. Wo er aber mit seinen physischen Kraeften ausreicht, da ist 17717KA068002
mit seiner ganzen Menschheit zu umfassen. Diese Uebung kann er aber nur durch die Welt erhalten, in der er lebt, und 47603QC087004
der Dichter es nur im Gemueth zu erwecken weiss; diess muss er aber schlechterdings, oder er wird gar nicht poetisch 44234QB037024
st zu erweisen, der Materie nicht zu entfliehen brauche. Ist er aber schon in Gemeinschaft mit der Sinnlichkeit frey, 39732PY036002
er weiter getrieben, als die Erfahrung ihm folgen kann. Wird er aber so weit getrieben, dass ihm nicht nur keine besti 48232QC136002
es auf eins hinaus) zu seinem Gegenstande macht. Diess kann er aber sowohl ernsthaft und mit Affekt, als scherzhaft u 44206QB027003
tande, der hier einheimisch ist, die Sphaere des Wirklichen; er aber strebe, aus dem Bunde des Moeglichen mit dem Noth 33428PI027046
n des Triebes genehmigt, so handelt er sittlich; entscheidet er aber unmittelbar, so handelt er sinnlich * . $ So oft 29213OC035022
iten; er geniesst mehr, aber er geniesst nicht anders. Indem er aber zugleich die Gestalt in seinen Genuss zieht und a 40535PA014002
o empfinden wir peinlich die Noethigung der Vernunft. Sobald er aber zugleich unsre Neigung interessiert und unsre Ach 35421PN021002
moedie behandeln, aber dann muss es so geschehen, dass nicht er abscheulich, sondern die welche er betruegt laecherlic 09227YZ010016
ollen, seine Selbstheit ist unterdrueckt, und als Mensch hat er absolut keinen Werth und keine Wuerde. Aber als Sache 50226QD099025
1) von ihm das Ziel nicht verlangt wird und da er 2) wenn er abtreten will sich den sichersten Weg zur Kennerschaft 06117VA020049
inem Individuum und seinem zeitlichen Zustand bezahlen, aber er achtet dieses Opfer nicht; der Realist buesst die Maen 49805QD051017
yden auf eine ganz verschiedene Weise. Er wird dadurch, dass er aesthetisch brauchbar ist, nicht moralisch befriedigen 21310LA204005
diesem Berg eine solche Neigung, dass es aussieht, als wenn er alle Augenblicke herabstuerzen wollte, so wird das vor 22626MA060016
nden; nur der aesthetische ist ein Ganzes in sich selbst, da er alle Bedingungen seines Ursprungs und seiner Fortdauer 37927PV007032
hingegen ist weniger grossmuethig, aber er ist billiger, da er alle Dinge mehr in ihrer Begrenzung beurtheilt. Das Ge 49824QD059012
ugleich moralisch und physisch noethigen; er wird also, weil er alle Zufaelligkeit aufhebt, auch alle Noethigung aufhe 35414PN018022

ze Erscheinung der Menschheit befestiget ist. Aber, obgleich er allein die Anlagen der Menschheit weckt und entfaltet, 34512PL010003
nes Einzigen? Tausend - Millionen seegnend einen Einzigen? / Er allein vars, meine Freunde, der einer bildungslosen Ju 03410CB030001
irkt. Er allein, weil er immer tugendhafter zu werden sucht, Er allein, weil er ein Nachamer der Gottheit auf Erden is 03421CB032010
e gebildete Jugend in die Harmonie des Ganzen hineingewirkt. Er allein, weil er immer tugendhafter zu werden sucht, Er 03420CB032001
as doch seine Aufgabe ist, der es dem Philosophen, auch wenn er alles gethan hat, unmoeglich macht, allgemein zu ueber 49137QC216072
dwelt regieren. Aber eben das macht ja den Dichter aus, dass er alles in sich aufhebt, was an eine kuenstliche Welt er 46235QB225010
ch seiner reinen Selbststaendigkeit bewusst wird, so stoesst er alles von sich, was sinnlich ist, und nur durch diese 28022QB107012
e Sphaere ist immer das Ideenreich, und ins Unendliche weiss er alles, was er bearbeitet, hinueberzufuehren. Man moech 45707QB178011
ist, um einen Missbrauch davon machen zu koennen; und wuerde er allgemein, so koennte diess nur durch eine Kultur bewi 40433PA003023
s ein Quantum (als eine Groesse) in den zwey uebrigen wird er als ein magnum (als etwa Grosses) betrachtet. $ Alle 23019MB008021
ss seine Bestimmung dazu zeigt. In dem ersten Fall erscheint er als eine moralisch grosse Person in dem zweyten bloss 21223LA196006
n aber auch in der Comoedie behandelt werden, aber dann muss er als eine natuerliche Sache erscheinen; und wenn wir in 09215YE007013
an, als mit ihren uebrigen Werken: sie handelt fuer ihn, wo er als freye Intelligenz noch nicht selbst handeln kann. 31303PC002020
Er kann es dem Guenstling der % Grazien nicht vergeben, dass er als Gesellschafter alle Zirkel aufheitert, als Geschae 33737PJ016011
ls einen Beysitzer jenes Vernunftgerichts betrachten, so wie er als Mensch und Weltbuerger zugleich Parthey ist, und n 31211PB016057
angen, und auch nur auf diese berechnet war, konnte und kann er als moralische Person nicht zufrieden seyn / und schli 31318PC006021
tisch, wenn der Mensch der Gewalt Gewalt entgegensetzt, wenn er als Natur die Natur beherrschet; oder idealistisch, we 03908TA020011
nden Verdacht gar nicht ahndet; denn waere dieses, so wuerde er als Offizier eine blutige Genugthuung fodern; die Folg 24621NA074021
ch noch reine, es versteht sich, nicht rohe Natur ist, wirkt er als ungetheilte sinnliche Einheit, und als ein harmoni 43636QA228015
tert haben. Dass es aber gerade in dem Momente geschieht, wo er als Vater uns achtungswuerdig wird, dass sein Untergan 21027LA165010
ung kommt, es soll auch nach Gesetzen gesprochen werden, die er als vernuenftiger Geist selbst zu diktiren faehig und 31215PB017025
sondern wie sich derselbe in seinem Gemueth reflektiert, was er als Zuschauer seiner selbst darueber gedacht hat. Wenn 45237QB130057
was, was von keinem Grunde weiss, und kein Gesetz achtet. Da er also den fragenden Verstand durch keinen letzten und i 39214PX042002
also in keinem Fall etwas gegen seinen Willen erleiden. Kann er also den physischen Kraeften keine verhaeltnissmaessig 03923TA026002
gkeit zu einem lebendigen Bewusstseyn zu bringen, in so fern er also die Mittel zu diesem Zwecke verstaendig waehlt un 14703IA137025
erson kann und darf keine physische Noethigung greifen. Soll er also dieses Vermoegen der Wahl beybehalten, und nichts 31603PD007002
dem Menschen verderbliche Macht objektiv gegeben wird / wenn er also seine Gewalt nicht bloss zeigt, sondern sie wirkl 19215KC002022
iten unternahm und beendigte. $ Erhaben war % Prometheus, da er am % Kaukasus angeschmiedet, seine That nicht bereute 18508KA154005
gen: Derjenige Zustand eines denkenden Geists, durch welchen er am faehigsten wird Geister vollkommener zu machen, und 03129CA018015
rgt seyn. Diejenige Gemuethsverfassung des Menschen, wodurch er am faehigsten wird, seine Bestimmung als moralische Pe 27725OB079006
s, was er in seiner Grossmuth aufopfert, verraeth jeder, was er am hoechsten schaetzt. Der Idealist wird die Maengel s 49803QD050030
oettin der Wohlthaetigkeit einen Tempel errichtet. Dir, weil er am meisten verstund dir zu dienen. Und (wenn ich aus 00826AA145003
l, als er immer kann, praktisch zu machen, und dies erreicht er am sichersten, wenn er sie dem Sinn uebergiebt, und fu 01203RA084023
n kostet, um die ganze Consequenz und Willensfertigkeit, die er an das Boese verschwendete, dem Guten zuzuwenden. Wohe 22103LA284050
Ideal des Begeisterten ist desto reiner; desto mehr graenzt er an den grossen Mann /. $ Je individueller desto mehr a 09502YI007013
er seligen Stille der goettlichen Natur. / Durch sie, ' sagt er an einem andern Ort, " wagte sich der Kuenstler der % 30127OC017004
st, er soll sich zu der vernuenftigen schlagen. Gebunden ist er an keine, aber verbunden ist er dem Gesetz der Vernunf 29109OC025003
n desswegen wenig fassen, und oft an Einsicht verlieren, was er an Uebersicht gewinnt. Daher kommt es, dass, wenn der 49535QD030023
rch die Mittheilung der Ideen aufgeklaehrt wird: dann faengt er an, einen Endzwek seiner Handlung in sich selbst zu fi 05234DL034044
wenn er selbst der sauren Muehe des Denkens entgeht, laesst er Andere gern ueber seine Begriffe die Vormundschaft fue 33137PH021012
selbst arm ist, der fuehlt sich einen Augenblick reich, wenn er andern nimmt. $ So findet man den Menschen im Durchsch 09029YC006013
sondern verbot, muss der Mann doppelt auf sich nehmen, wenn er anders dem Weibe in diesem wichtigen Punkt des Daseyns 01714RA138023
ttel des physischen Lebens zu verschaffen; / denn was wollte er anders thun? welche andere Sphaere von Thaetigkeit koe 05302DL036041
sie in jedem Geschoepf, das ihm aehnlich sieht. Nie erblickt er andre in sich, nur sich in andern, und die Gesellschaf 38928PX017003
Trieben ausschliessend in ihm thaetig ist. Wir wissen, dass er anfaengt mit blossem Leben, um zu endigen mit Form; da 37409PT005004
ber die Vernunft vereinigt wieder; daher ist der Mensch, ehe er anfaengt zu philosophieren, der Wahrheit naeher als de 36827PP002021
hen oder er befriedigt sich doch nicht mit demselben. Sobald er anfaengt, mit dem Auge zu geniessen und das Sehen fuer 40030PZ026002
z zu geben und es in sein Objekt zu verwandeln weiss. So wie er anfaengt, seine Selbststaendigkeit gegen die Natur als 39521PY014003
hlthaetigen Schlaf. Weke ihn nicht. Er war so glueklich, bis er anfieng zu fragen, wohin er gehen muesse, und woher er 11228HC028006
der groesste Theil der Menschen von der Schoenheit, so bald er angefangen hat, ueber ihre Wirkungen zu reflektieren, 36605PP004017
menheit zu fuehren, und er ist ja nur darum vollkommen, dass er angenehm empfinde. $ 2) Die Natur eines endlichen Wes 07134DZ003021
razie, wird also fuer die Sittlichkeit der Handlung, bey der er angetroffen wird, nie ein hinreichendes und gueltiges 28312OB133018
wie er dem Rationalen die Zuneigung der Sinne erwirbt / wie er Anschauungen zu Ideen adelt, und selbst die Sinnenwelt 25027OA100053
Der Geschmack schwaecht auch die Sinnlichkeit selbst, indem er Anstand und Maessigung fordert, wodurch nicht nur fuer 06831XC013009
veredelt ist. Ist der innere Mensch mit sich einig, so wird er auch bey der hoechsten Universalisirung seines Betrage 31806PD024010
swaehlt, sondern sie nehmen muss, wie er sie findet, so kann er auch bloss die allgemeinen Bedingungen des Denkens, un 00719RAC41044
Verstand einseitig und kuenstlich hervorgebracht ist, so hat er auch bloss logische Realitaet, und die Empfindung ist 48405QC148021
den und Fuessen nichts als Schlangenlinien beschreiben, wenn er auch darueber nicht von der Stelle kommen sollte. Das 30711OC187063

Gemuethe kann er gesucht und empfunden werden; deswegen ist er auch der Abgott der Jugend, obgleich bey weitem nicht 45735QB185016
ts, als in sofern er begeistert ist. Alsdann freylich vermag er auch desto mehr, und sein Betragen wird einen Charakte 49624QD037004
ch Kunst und Studium es zuletzt wirklich dahin bringen, dass er auch die begleitenden Bewegungen seinem Willen unterwi 26902QE001017
der bloss dem unberufenen Nachahmer desselben drohet, daher er auch die Begleitung des Platten, Geistlosen, ja des Ni 48336QC145023
der sentimentalische Dichtungstrieb zum Ideale, so verfolge er auch dieses ganz, in voelliger Reinheit, und stehe nic 47201QC046011
erz zur Entschuldigung eines Diebs vorbringen kann, wie sehr er auch durch den Drang der Umstaende mag verleitet worde 24417NA044020
n sich herzustellen weiss. Hat er aber dieses gethan, so ist er auch eben dadurch von allen Gesetzen losgesprochen, du 46238QB226008
t gegen die Natur als Erscheinung zu behaupten, so behauptet er auch gegen die Natur als Macht seine Wuerde, und mit e 39522PY014016
klichkeit, die Form von dem Koerper zu unterscheiden, so ist er auch im Stande, sie von ihm abzusondern; denn das hat 40038PZ028023
Indus gegangen ist; die den Weisen glueckseelig machen, wenn er auch in bodenlosen Kerkern schmachtete. Waere die Tuge 03522CC007076
allein schoepft er seine ganze Macht, zu ihr allein spricht er auch in dem kuenstlichen, in der Kultur begriffenen Me 43626QA225028
ner Idee jede Groesse der Erfahrung vernichtet; und der, was er auch in der Beurtheilung des Verstandes verlieren mag, 41633QA039032
Stifter dieser sentimentalischen Dichtungsart nennen, so wie er auch in derselben ein noch nicht uebertroffenes Muster 43216QA176030
on jeher das Gesetz von den Auslaendern empfangen, so musste er auch in diesem Stueck zwischen jenen beiden Extremen h 23837PB003044
d solang er fortfahren wird, einen Gegenstand zu sehen, wird er auch jenem physischen Stand nicht entlaufen, weil er j 39431PY003028
Zeugniss dagegen ab, denn ungeachtet aller jener Formen hat er auch nicht Eine gefunden, worinn er sein Herz haette a 44818QB091031
en Revolution in seiner ganzen Empfindungsweise, ohne welche er auch nicht einmal auf dem Wege zum Ideal sich befinden 40511PA008015
ng. Dem % Griechen ist die Natur nie bloss Natur, darum darf er auch nicht erroethen, sie zu ehren; ihm ist die Vernun 25434QA045011
Diese Strenge, die er gegen sich selbst beweist, verlaeugnet er auch nicht in seinem Betragen gegen andre. Er ist zwar 49819QD057010
ren; ihm ist die Vernunft niemals bloss Vernunft, darum darf er auch nicht zittern, unter ihren Maassstab zu treten. N 25436QA045027
nenwelt bloss leidend in sich aufnimmt, bloss empfindet, ist er auch noch voellig Eins mit derselben, und eben weil er 39404PY002019
sst und beschrieben. Aber was er vereinigt fand nahm und gab er auch nur fuer Eines, und er blieb bey dem stehen, was 30114QC011009
erliefern; seine geruehmte Freyheit ist absolut Nichts, wenn er auch nur in einem einzigen Punkte gebunden ist. Die Ku 03902TA016044
sich durch sich selbst und fuer sich selbst bildet, so kann er auch nur in so ferne wirklich werden, als sich die The 31737PD022023
Sehen fuer ihn einen selbststaendigen Werth erlangt, so ist er auch schon aesthetisch frey und der Spieltrieb hat sic 40032PZ026020
Man lacht ueber den Komoedianten, (wess Standes und Wuerden er auch sey,) der auch bey gleichgueltigen Verrichtungen 29730QC084010
entfernt bleiben, und der Gegenstand selbst, so beschraenkt er auch sey, darf den Dichter nicht beschraenken. Man beg 47536QC095021
e Kraefte gewirkt. Der Inhalt, wie erhaben und weitumfassend er auch sey, wirkt also jederzeit einschraenkend auf den 38205PV025007
Der Abstand des Schoenen von dem Angenehmen faellt, so gross er auch uebrigens ist, weniger in die Augen. Es ist darin 22325MA023011
hen, wie er einschlaegt, ja wir fangen an zu fuerchten, dass er auch uns treffen moechte. Nichts destoweniger werden w 22521MA047027
ndlung in sich selbst zu finden; dann bemerkt er, dass, wenn er auch voellig satt, bekleidet, unter einem guten Dach, 05235DL034060
Organisationen. Hier wo der Mensch schoener gebaut ist, ist er auch zaerter fuehlend, empfaenglicher, geistreicher. H 08926YA011009
sch, und die unaufhoerliche Ruecksicht auf den Eindruck, den er auf andere macht, erlaubt ihm nie, der Natur in sich i 19718LA015032
er es noch nicht, so wird er es an dem Eifer erkennen, womit er auf bestimmte und beschleunigte Wirkungen dringt. Der 33510PI033015
dung fehlt, erfaehrt dieses, wenn er im Freyen wandelt, wenn er auf dem Lande lebt, oder sich bey den Denkmaelern der 41312QA003021
ben kann den Menschen mit allen den Uebeln versoehnen, denen er auf dem Wege der Kultur unterworfen ist, und waere sie 46801QC008023
chine. In Absicht auf den Schmerz ist es also erwiesen, dass er auf den Tod des Subjekts abzielt. $ Aber die Bewegunge 07311DA014011
die Vernunft hinaus, und verscherzt seine Menschheit, indem er auf diesem Weg eine Gottheit sucht. Kein Wunder, wenn 39309PX050042
ttlichkeit ausloescht und durch Schoenheit veredelt, so holt er auf eine kuenstliche Weise, in seiner Volljaehrigkeit 31325PC007055
nnung das Passive an die Stelle des Activen setzen, und weil er auf eine lebhafte Weise Wirkungen erleidet, so glaubt 06106VA017018
heil zu unterwerfen seyn als selbst der Kuenstler, der, weil er auf einer sichern Kunstbasis ruht, mit minder Gefahr s 06124VA021022
schoene Ebene um ihn her, und wir wuerden den Eindruck, den er auf uns macht, ungern mit einem andern noch so schoene 22623MA059042
Aber er fodert sie nicht bloss, jenseits und diesseits steht er auf, sich gewaltsam zu nehmen, was ihm nach seiner Mei 31912PE005011
oenlichkeit von ihr ab, und es erscheint ihm eine Welt, weil er aufgehoert hat, mit derselben Eins auszumachen * . $ D 39408PY003028
aber um denjenigen hochzuachten, der es gethan hat, muesste er aufhoeren, ein Nichtswuerdiger zu seyn. * Indessen gie 30340QC039017
die Bedingungen der Wirklichkeit einschraenkt. $ Nur soweit er aufrichtig ist, (sich von allem Anspruch auf Realitae 40206PZ038003
n. Entweder mittelbar und nach dem Gesetz der Freyheit, wenn er aus Achtung fuer irgend eine Pflicht das Leiden erwaeh 21209LA190010
gern verscherzt er im Stand der Verfeinerung eine Kraft, die er aus dem Stand der Wildheit herueberbrachte. $ Und nunm 36226PO065026
ehen, da findet er die goettliche Rinde der China, da graebt er aus den Eingeweiden der Berge den maechtigwirkenden Me 05527DM030052
er als Natur die Natur beherrschet; oder idealistisch, wenn er aus der Natur heraustritt und so, in Ruecksicht auf si 03909TA020020
ndere Sphaere von Thaetigkeit koennte er sich schaffen, wenn er aus dieser herausgienge? Aber er weiss nun, dass die N 05304DL036054
n, groesser machten, und durch diesen einzigen Umstand wurde er aus einem gleichgueltigen, ja sogar widerwaertigen Geg 22704MA063033
urgebiete scheidet. $ Dieses menschliche Herrscherrecht uebt er aus in der Kunst des Scheins, und je strenger er hier 40121PZ034005
en mit dem Nothwendigen das Ideal zu erzeugen. Dieses praege er aus in Taeuschung und Wahrheit, praege es in die Spiel 33429PI028003
il und seinen Willen zum Urtheil der Gattung zu machen, soll er aus jedem beschraenkten Daseyn den Durchgang zu einem 38533PX023023
wenn ein solcher sich aufzeigen liesse, muesste also / weil er aus keinem wirklichen Falle geschoepft werden kann, vi 34029PJ040015
im Ganzen, finden. Da er nur in so fern Idealist heisst, als er aus reiner Vernunft seine Bestimmungsgruende nimmt, di 49606QD033010
n lassen. Ich kann deswegen die Klaggesaenge des % Ovid, die er aus seinem Verbannungsort am % Euxin anstimmt, wie rue 45015QB104009

fuehl von Bewunderung. " Schrecken, ich gruesse euch, ' ruft er aus, " und dich unterirrdische Welt und dich tiefste N 21126LA178006
e Natur, welche der Kuenstler nicht verschoenern konnte, hat er ausgewickelter, angestrengter und maechtiger zu zeigen 20627LA113010
nsch, wissen wir, ist weder ausschliessend Materie, noch ist er ausschliessend Geist. Die Schoenheit, als Consummation 35624PO015011
h im moralischen wahr finden. Aus dem Natur-Sohne wird, wenn er ausschweift, ein Rasender; aus dem Zoegling der Kunst 32007PE019006
desto mehr Welt begreift der Mensch, desto mehr Form schafft er ausser sich. Seine Kultur wird also darinn bestehen: e 34911PM014055
riedigen. Sein Interesse ist es also, die Kenntnisse, welche er ausstreut, so schnell, als er immer kann, praktisch zu 01202RA094009
ch bringt, auch diejenigen, welche dem besondern Stoffe, den er bearbeitet, anhaengig sind, muss der Kuenstler durch d 38138PV023022
immer das Ideenreich, und ins Unendliche weiss er alles, was er bearbeitet, hinueberzufuehren. Man moechte sagen, er z 45707QB178014
lt anzuthun, nur vermeidet er, sie zu zeigen. Den Stoff, den er bearbeitet, respektirt er nicht im geringsten mehr, al 31721PE018004
t er kein Bedenken, ihr Gewalt anzuthun; denn die Natur, die er bearbeitet, verdient fuer sich selbst keine Achtung, u 31716PE016032
aefte seiner Menschheit in einem solchen Augenblick thaetig, er bedarf nichts, er ist ein Ganzes in sich selbst; ohne 47407QC061012
itaet zu wagen, so ist sein thierischer Kreis aufgethan, und er befindet sich auf einer Bahn, die nicht endet. $ Mit d 40523Pa011031
oss dienen. Er erhebt sich entweder gar nicht zum Sehen oder er befriedigt sich doch nicht mit demselben. Sobald er an 40029PZ025010
es ist bloss der stetige Zusammenhang der Begriffe, wodurch er befriedigt werden kann. Dieser Zusammenhang wird aber 00609RA032021
doppelte Macht von Schmerz und Vergnuegen; durch Schmerz, wo er Befriedigung fodert, durch Vergnuegen, wo er sie finde 29011QC010017
Martern der Sinnlichkeit verlaengern; aber auch dieser muss er Befriedigungen zeigen, um jener den Sieg desto schwere 16619JE038019
h seine Natur exaltiren, und er vermag nichts, als in sofern er begeistert ist. Alsdann freylich vermag er auch desto 49623QD036037
Ideen, wie eine werdende Welt, die ihn glauben machen, dass er begeistert sey. Er nimmt das Dunkle fuer das Tiefe, da 02017PA166016
ndlungen ausfuehrt, und ueber wichtige fluechtig hinweggeht. Er behandelt ihn gross, wenn er ihn mit dem grossen verbi 24203WA014001
cht dazu gemacht, einen Unwissenden mit dem Gegenstande, den er behandelt, bekannt zu machen, oder im eigentlichsten S 01515RA117022
t, hinueberzufuehren. Man moechte sagen, er ziehe alles, was er behandelt, den Koerper aus, um es zu Geist zu machen, 45708QB179006
etig, aber kein Verschwender / Der Weise ist leutselig, aber er behauptet seine Wuerde, Verschwendung begluekt nicht. 00537AA067006
ntledigt sich dieser Macht in den aesthetischen Zustand, und er beherrscht sie in dem moralischen. $ Was ist der Mensc 38825PX008023
rwechseln, so beherrschen wir den Affekt nicht mehr, sondern er beherrscht uns. Bleibt hingegen die Sympathie in ihren 19328KC018025
zen Gattung herum, um dem Individuum sein Recht zu erweisen. Er behorcht, wenn er zum Dichter geboren ist, die Menschh 02034RA172001
erleichtert ihm dadurch den Uebergang zur Sittlichkeit, dass er bei sinnlichen Dingen eine gewisse Freiheit behauptet, 06728XB020027
andere Haelfte in unsern Gesichtskreis verkleinert herueber; er bereite uns von der Harmonie des Kleinen auf die Harmo 08304EA052018
er Empfindung. Bunt zwar und prangend wie der Fruehling, den er besang, ist seine Dichtung, seine Phantasie ist rege u 45507QB160009
eit seinen kraftlosen Eifer, und er verlaesst entweder, wenn er bescheiden ist, eine Bahn, die ihm Selbstbetrug anwies 02107RA174022
hes er nichts besitzt, und weist ihn dafuer an etwas an, das er besitzen koennte und sollte; und haette sie zuviel auf 31423PC013024
leich die Wirklichkeit von dem Schein frey zu machen. $ Aber er besitzt dieses souveraine Recht schlechterdings auch n 40129PZ035002
durch das, was sein ist, endlich durch das, was er ist. Was er besitzt, was er hervorbringt, darf nicht mehr bloss di 40320Pa036002
fte % Desdemona liebt ihren % Othello wegen der Gefahren die er bestanden; der maennliche % Othello liebt sie um der T 12112HH027011
ihm also schon als blossem Thiere zukommen koennten, so war er bestimmt und faehig, die Sinnlichkeit durch seine Frey 27330QB047030
ne Bestrebungen beschraenkt; er glaubt und begreift nur, was er betastet, er schaetzt nur, was ihn sinnlich verbessert 50223QD098016
so geschehen, dass nicht er abscheulich, sondern die welche er betruegt laecherlich werden. $ Welche von beiden, die 09227YE010021
weist nicht nur, dass er dazu gemacht ist, sie zu erweitern, er beweist auch, dass er sie in seine Natur aufgenommen u 01605RA125046
t kann nichts verletzen, als was ihm die Freyheit raubt, und er beweist ja die seinige, indem er das Formlose bildet. 39515PY012031
zu werden, er mit anhaltender Wachsamkeit streben, aber die er bey aller Anstrengung nie ganz erreichen kann. $ Der G 28924QC004024
aber nicht bey allen in derjenigen Staerke und Freiheit, wie er bey Beurtheilung dieser Faelle vorausgesetzt werden mu 14419IA111019
bst handeln kann. Aber eben das macht ihn zum Menschen, dass er bey dem nicht stille steht, was die blosse Natur aus i 31305PC003009
h selbst, und gluecklich im Gefuehl seiner Menschheit musste er bey dieser als seinem Maximum stille stehen, und alles 43110QA165012
uschraenken, und er muss diese schon hinter sich haben, wenn er bey jenem anlangen will. Wie uebel wuerde er sich also 40502Pa004036
unmoeglich, uns nicht augenblicklich daran zu erinnern, wenn er bey seiner Dame ist, dass er den silbernen Loeffel in 24618NA073026
einem Handeln einem Antrieb folgt, so kann ihn doch, so lang er bey Sinnen ist, der Antrieb nicht zwingen, und eben da 09613ZA007018
pflegen. In dem Tempel % Thaliens und % Melpomenens, so wie er bey uns bestellt ist, thront die geliebte Goettinn, em 48812QC188009
eres Resultat von der Vernunft erhalten wollte. Aber so rein er bey Untersuchung der Wahrheit zu Werke gieng, und so s 29432QB146004
ist also moralisch eben so vollkommen, physisch hingegen ist er bey weitem vollkommener; denn er ist ein weit zweckmae 03419SA069011
hne die absolute Einheit desselben moeglich waere, so stellt er beyde Begriffe mit vollkommner Befugniss als gleich no 37118PS030023
re Glueckseligkeit zufaellig machen; er wird also, eben weil er beyde zufaellig macht, und weil mit der Nothwendigkeit 35433PN023030
at irgend eine Parabel in der physischen Schoepfung, wodurch er bezeichnet wird, und nicht allein Kuenstler und Dichte 11621HP013015
igentliche Ausdruck treibt diese Freyheit noch weiter, indem er Bilder zusammengattet, die ihrem Inhalt nach ganz verm 01009RA065010
und vor nichts so sehr als vor der Einfalt und Ruhe fliehen. Er bildet groteske Gestalten, liebt rasche Uebergaenge, u 40806Pa032001
wichtiges fuer den Vortheil seiner Kirche gewonnen zu haben. Er bildete sich nicht bloss ein, diesen Schritt als redli 42334QA092001
e bloss unter bestimmten Voraussetzungen gueltig sind, sucht er biss zu Wahrheiten zu dringen, die nichts mehr vorauss 49509QD024013
hn von allen Seiten umfangen? Wenn er ihr Urtheil verachtet. Er blicke aufwaerts nach seiner Wuerde und dem Gesetz, ni 33421PI026001
s er vereinigt fand nahm und gab er auch nur fuer Eines, und er blieb bey dem stehen, was der blosse Sinn ihn lehrte, 30114QC011015
gemein. Wir sagen von einem Menschen, er handle gemein, wenn er bloss den Eingebungen seines sinnlichen Triebes folgt, 20114LA062010

Ohne die Wuerde des Gesetzgebers in sich zu ahnen, empfindet er bloss den Zwang und das ohnmaechtige Widerstreben des 39233PX047011
b nur mit Ruecksicht auf Gesetze folgt, er handle edel, wenn er bloss der Vernunft, ohne Ruecksicht auf seine Triebe f 20116LA062035
koenne als seine Pflicht, und er hat vollkommen recht, wenn er bloss die Beziehung meynt, welche Handlungen auf das M 38712PW007021
on in sich enthaelt, zu welcher er uebergehen soll. Verloere er bloss die passive Bestimmung, so wuerde er zugleich mi 38430PW014002
n die ihn der sentimentalische Dichter versetzt. Hier fuehlt er bloss einen lebendigen Trieb, die Harmonie in sich zu 47411QC063003
keineswegs, dass sie die Materie mit ihm vereinigt. Solange er bloss empfindet, bloss begehrt und aus blosser Begierd 34327PK032002
en Genuss ueber jedes Beduerfniss hinaus zu erweitern. Indem er bloss fuer einen kuenftigen Gebrauch Vorraethe sammelt 40531PA013002
, da ist keine Erhabenheit moeglich. Wo das zweyte fehlt, wo er bloss furchtbar ist, wo wir uns ihm als Vernunftwesen 17824KA084006
ht die Natur zu seinem Freund, und ehrt ihre Freyheit, indem er bloss ihre Willkuehr zuegelt. $ Wenn also die Vernunft 31825PD027015
ich zum Leben zu fuellen und zur Gestalt zu runden. So lange er bloss lyrisch dichtet und bloss bey landschaftlichen G 45513QB162003
r erzeugen. Solange der Mensch noch ein Wilder ist, geniesst er bloss mit den Sinnen des Gefuehls, denen die Sinne des 40027PZ024009
g. Auf der ersten wo seine Cultur noch nicht angefangen, ist er bloss sinnlich ruehrbar, ohne Reflexion, die Neuheit e 09032YC008011
nd anstatt die Menschheit in seiner Natur auszupraegen, wird er bloss zu einem Abdruck seines Geschaefts, seiner Wisse 32333PF030048
samt der Wurzel, aber freylich muessen wir uns gedulden, bis er bluehet und Fruechte traegt: der schoene Ausdruck bric 01121RA078025
in solches Publicum antrift. Er ist willkommen mit allem was er bringt! Der Prediger auf der Kanzel kann sich kein bes 09102YC013007
mimischen Kuenstler antworten, der gern wissen moechte, wie er da, da er sie nicht erlernen darf, zu der Grazie komme 27037OB011015
dieser Art etwas fuer seine Menschheit zu gewinnen, verliert er dadurch bloss die glueckliche Beschraenktheit des Thie 39126PX035015
war moralisch noch viel verwerflicher: aber aesthetisch wird er dadurch wieder um einen Grad brauchbarer. Derjenige de 24429NA047018
Vernunft und den Sinnen immer inniger zu machen. Nun bewirkt er dadurch zwar, dass die Begierden sich veredeln, und mi 02202RA182003
en um ihn her durch hoehere Schoenheit unterscheidet, so ist er dafuer unstreitig seiner menschlichen Bestimmung verpf 25735OA076017
denen wir berechtigt sind, feinere Sitten zu fodern. Handelt er dagegen, so beleidigt er entweder die Wahrheit, weil w 24335NA038002
nkt, einen Inhalt darbieten werde. Um sicher zu gehen, giebt er daher lieber die Anschauungen und einzelnen Faelle gle 00729RA043006
nem wirklichen Naturstand nicht kannte, und eine Wahl, deren er damals nicht faehig war, und verfaehrt nun nicht ander 31331PC007107
esem unterworffen, als dieser ihm unterworffen ist. Ganz ist er dann abhaengig biss auf die Aufmerksamkeit. Darum kann 02809BK032003
er fernem ¶ griechischen Himmel zur Muendigkeit reifen. Wenn er dann Mann geworden ist, so kehre er, eine fremde Gesta 33330PI016002
t Stroehme zusammen, und fuehret sie in Sandwuesten hin, die er dardurch in lachende Fluren verwandelt; er pluendert d 05505DM022019
und mit welchem Scheine von Ehrwuerdigkeit es umgeben mag / er darf es, bey dieser Operation, als voellig ungeschehen 31337PC008028
eheure Raum der Natur ist seiner Thaetigkeit aufgethan, aber er darf nur nicht zwo Ideen zugleich denken. Seine Augen 11215HC018011
Rechtswegen in einer steten sinnlichen Anstrengung bleiben, er darf sich nicht zum Nachdenken erheben, er muss leiden 05925NA022013
ng den Meister spielt. Daher lehrt er durchgaengig mehr, als er darstellt, und stellt durchgaengig mit mehr kraeftigen 45412QB147007
eit zu haben: dieser denkt von der Menschheit so gross, dass er darueber in Gefahr kommt, die Menschen zu verachten. $ 49833QD061028
ufzug der Goettin ¶ Hertha macht, wird durch das Dunkel, das er darueber verbreitet, furchtbar erhaben: Der Wagen der 19122KB063019
n: und das relativ Grosse ausser ihm ist der Spiegel, worinn er das absolut Grosse in ihm selbst erblickt. Furchtlos u 04703TA102058
ht auf Kosten der Form nach Realitaet streben; vielmehr soll er das absolute Seyn durch ein bestimmtes, und das bestim 35305PH005021
t, als wodurch er gleichfalls zu einer Tiefe wird, und, weil er das einzige Objekt ist, das in das Auge faellt, unsre 24018MB129022
rzug des letztern moechte wohl weniger darinn bestehen, dass er das erste nicht geworden, als darinn, dass er es nicht 49015QC206029
ihm die Freyheit raubt, und er beweist ja die seinige, indem er das Formlose bildet. Nur wo die Masse schwer und gesta 39516PY012037
lich schien. Aus dem Sanktuarium der reinen Vernunft brachte er das fremde und doch wieder so bekannte Moralgesetz, st 28522OB153008
tliebe nicht bestaetigen. Mit ungefaelliger Kritik zerstoert er das Gaukelwerk der schwaermenden Bildungskraft, und le 02023RA169005
dieses auch nicht ausdruecklich von dem Dichter, und stellt er das Gemaehlde der unverdorbenen Natur oder des erfuell 44923QB017011
arum zu thun ist, dass nichts davon verloren gehe, so stimmt er das Gemueth vorher zum Empfang desselben, entfernt all 30825OC042025
sbarkeiten, und es kommt ganz auf ihn selbst an, von welcher er das Gesetz empfangen will; aber er steht nicht in glei 29104QC022018
seine Vernunftfreyheit beginnen. Schon seinen Neigungen muss er das Gesetz seines Willens auflegen; er muss, wenn Sie 38801PW033005
oritaet vorher um, die seiner Neigung entgegensteht, und ehe er das Gesetz uebertritt, zieht er die Befugniss des Gese 02633RA233014
ese Einheit verloren, solche schnell wieder herstellt) wenn er das Getrennte wieder verbindet, und durch die vereinig 01417RA109059
Selbstbetrug anwies, oder, wenn er es nicht ist, verkleinert er das grosse Ideal nach dem kleinen Durchmesser seiner P 02108RA174038
lige eben so sorgfaeltig darstellt als das nothwendige, wenn er das Grosse vernachlaessigt, und das Kleine sorgfaeltig 24129NA011014
d durch die Naturzweckmaessigkeit ergoetzen. Durch jene wird er das Herz, durch diese den Verstand befriedigen. Der gr 14706IA138004
yn: denn niemand wird gerne das Ansehen haben wollen, als ob er das Ideal der Menschheit dem Ideale der Thierheit nach 48637QC175032
t Freyheit umfasst und befolgt er ihr Gesetz, und immer wird er das individuelle dem allgemeinen unterordnen: daher ka 50215QD096012
viduums weniger erinnert, aber er ist oefters unbillig, weil er das Individuum eben so leicht in andern uebersieht. De 49822QD056020
hlaessigt, und das Kleine sorgfaeltig ausfuehrt: Gross, wenn er das Interessanteste heraus zu finden weiss, das Zufael 24131NA011025
gehalten, und, von ihren grossen Gestalten umgeben, ertraegt er das Kleine in seiner Denkart nicht mehr. Wer weiss, wi 04716TA105022
n Ausdruck zu geben, dass er seinen Feind zu entfernen, dass er das leidende Glied in Sicherheit zu bringen sucht, hat 20210LA070018
ft, soll er sich durchaus keiner Autoritaet anmassen. $ Wenn er das letztere thut / wenn er sein Gesetz, welches kein 01801RA145002
Punkt allen Klassen von Lesern ohne Ausnahme gefallen, weil er das Naive mit dem Sentimentalen zu vereinigen strebt, 47102QC039019
nie Unwillen oder Eckel erregen. $ Unwillen erregt er, wenn er das Niedrige da anbringt, wo wir es schlechterdings ni 24332NA037005
orum bringt, ist also im eigentlichen Sinn naturwidrig, weil er das Nothwendige wieder zufaellig macht, und Gesetzen d 29303OC040020

sich vor dem Ueberspannten nur dadurch sicher stellen, dass er das Poetische aufgiebt und es gar nicht einmal unterni 483160C140039
en des Schoenen in Erfuellung gebracht werden, dadurch macht er das Schoene moeglich, und das allein ist seine Handlun 278160B086052
Huette streicht, zu sich selbst zuruek, und lehrt ihn, dass er das unseelige Mittelding von Vieh und Engel ist. $ Wid 047170G017083
nd specifischen Charakter in den Individuen ehren, und indem er das unsichtbare Reich der Sitten ausbreitet, das Reich 31711PD015024
rung, und durch den ungluekseligsten aller Irrthuemer macht er das Unveraenderliche und Ewige in Sich zu einem Accide 39238PX048033
sen. Wendet sich nun der Wille wirklich an die Vernunft, ehe er das Verlangen des Triebes genehmigt, so handelt er sit 292120C035011
de den ganzen Begriff des Menschen aufheben. Nimmermehr kann er das Wesen seyn, welches will, wenn es auch nur Einen P 03829TAC15003
sich also das angenehme Gefuehl des geretteten Lebens, weil er das Widrige, eine Niedertraechtigkeit begangen zu habe 03402SA064013
dass sie ihm nuzen koennen; izo liebe er sie noch mehr, weil er das Wohlwollen fuer den Zustand eines vollkommenen Gei 05320DL042021
inen das Grosse erwaechst, und Sandkorn fuer Sandkorn traegt er das Wundergebaeude zusammen, das uns in einem einzigen 02103RA173019
fangen lassen, als ihre Vollendung erwarten will, kurz, dass er das Ziel lieber niedriger steckt, und das Ideal lieber 45211QB123059
Gegenstand gemein und kann ihn gross behandeln. Gemein, wenn er das Zufaellige eben so sorgfaeltig darstellt als das n 24128MA011003
entimentalischen immer die sinnliche Realitaet voraus, indem er dasjenige als eine wirkliche Thatsache ausfuehrt, was 474030C059039
ndig mit sich bringt, so kann nicht mehr die Frage seyn, wie er dazu gelange, sich von den Schranken zum Absoluten zu 39736PY036039
iner schoenen Form mitzutheilen, der beweist nicht nur, dass er dazu gemacht ist, sie zu erweitern, er beweist auch, d 01604RA125039
hnet sich auch vorzueglich dadurch von den vorigen aus, dass er dem Drama beinah in allen Provinzen des Vaterlands ein 07905TA003018
der nur auf seinen Nutzen bedacht ist, und in so fern steht er dem Edeln Menschen entgegen, der sich selbst vergessen 24223NA021017
d Schoenheit zur Antwort geben, der von mir wissen will, wie er dem edeln Trieb in seiner Brust, bey allem Widerstande 33518PI036021
nfamie der Menschheit getrieben, und an den Schandpfahl, den er dem ganzen Geschlechte baute, zuerst seinen eigenen Na 12203HH038018
ack nur auf die Form und nie auf den Inhalt achtet, so giebt er dem Gemueth zuletzt die gefaehrliche Richtung, alle Re 33817PJ020018
ieb dem moralischen in seiner Erfahrung vorhergeht, so giebt er dem Gesetz der Nothwendigkeit einen Anfang in der Zeit 39236PX048013
tigen schlagen. Gebunden ist er an keine, aber verbunden ist er dem Gesetz der Vernunft. Er gebraucht also seine Freyh 291100C025039
Diana in ihren Waeldern, ohne alle Vertraulichkeit entflieht er dem Herzen, das ihn sucht, dem Verlangen, das ihn umfa 433010A133036
t er wahrhaftig nicht um so viel schlechter geschrieben, als er dem Hoechsten naeher gekommen ist. Der gemeine Beurthe 01421EA109092
gethan haette, auch nicht Einer. ' Wieder anderswo befiehlt er dem Legaten in seinem Nahmen zu erklaeren, " dass er, 423140A088004
den Naturen, zu einer gluecklichen Eintracht verbindet / wie er dem Materiellen die Achtung der Vernunft, wie er dem R 260250A100036
dritten froehlichen Reiche des Spiels und des Scheins, worin er dem Menschen die Fesseln aller Verhaeltnisse abnimmt, 41011PA056032
chter versteht sich also nicht gut auf seinen Vortheil, wenn er dem naiven Dichter seine Gegenstaende abborgt, welche 470440C033013
indet / wie er dem Materiellen die Achtung der Vernunft, wie er dem Rationalen die Zuneigung der Sinne erwirbt / wie e 260250A100044
eiss. Der Mann von Geschaeften ist in Gefahr, ein Leben, das er dem Staat so grossmuethig hinopferte, mit dem unselige 10009TA166011
Verabscheuung oder Begierde erfolgen. In diesem Punkte steht er dem Thiere vollkommen gleich, und der starkmuethigste 29017CC012005
etzterer wieder den grossen Vortheil ueber den erstern, dass er dem Trieb einen groesseren Gegenstand zu geben im Stan 474230C065041
haelt der Realist nicht viel; in Sachen des Geschmacks wird er dem Vergnuegen, in Sachen der Moral wird er der Glueck 49724QD046029
der Zeit den Maassstab des Unbedingten anwendet, ueberlasse er dem Verstande, der hier einheimisch ist, die Sphaere d 31426PI027035
renge seines Systems in der Anwendung etwas nachzulassen, ob er demselben gleich in der Theorie nichts vergeben darf, 03706SA086060
t noch der Sinn fuer den selbststaendigen Schein, daher kann er demselben nur durch die Wahrheit Bedeutung geben: dem 40317PZ051013
sste dass er ein Geist war, er musste am Staube kriechen, eh er den % Newtonischen Flug durch Universum wagt. Der Koer 05621DM042023
is dahin darf und muss das Idealschoene gehen) sondern dass er den Bedingungen aller moeglichen Erfahrung ueberhaupt 482340C136028
anmuthigern Bewegungen erst recht sichtbar werden, ' so hebt er den Begriff der Grazie ganz auf, den % Home bloss zu s 26532OA009019
as Schoene an Erweiterung unsers Wissens verhindert, oder ob er den Charakter verderbt, und uns Pflichten verletzen ma 02126RA178042
Staat kann sie bloss (moralisch) nothwendig machen, indem er den einzelnen Willen dem allgemeinen unterwirft; der a 41024PA059027
e und Realitaet in die Form bringen. In demselben Maasse als er den Empfindungen und Affekten ihren dynamischen Einflu 35437PN024005
nken verbinden, als welche die Bedingungen sind, ohne welche er den ersten Trieb weder haben noch befriedigen koennte. 37108PS027030
es Instinkts, als er es in seinen Fesseln fuehret, und indem er den ersten und offenbaren Feind der sittlichen Freihei 03204SA044022
so wird der affektirte Taenzer so schwach auftreten, als ob er den Fussboden fuerchtete, und mit Haenden und Fuessen 307090C187049
rlangen, das ihn umfassen will. Die trockene Wahrheit, womit er den Gegenstand behandelt, erscheint nicht selten als U 433030A184005
haffenheit der Sprache, weicht der Dichter dadurch aus, dass er den Gegenstand zu individualisiren sucht, z.B oft den 08412XL058016
ft in Uebereinstimmung bringen, und in demselben Maasse, als er den Gesetzen der Vernunft ihre moralische Noethigung b 35502PN024029
efallen, der schwerfaellige % Teutsche entruestet sich, wenn er den Goldstaub weggeblasen, und unten nichts als Luft s 02235BI062013
ie Seele des Juenglings, als nach diesem einigen Ziele? wenn er den grosen Gedanken denkt, dass nur Tugend den Mensche 03010CA006014
lendung unmoeglich macht. Mit unzerreissbaren Banden fesselt er den hoeher strebenden Geist an die Sinnenwelt, und von 34515PL011005
ittel zu diesem Zwecke verstaendig waehlt und anwendet, muss er den Kenner jederzeit auf eine gedoppelte Art durch die 14704IA137037
iner Herrschaft zu hindern, und dem Naturtriebe bloss da, wo er den Meister spielen will, in den unwillkuehrlichen Bew 307270C191020
Der Philosoph kommt freilich am besten zu seinem Zweck wenn er den Menschen gleich als vernuenftig voraussezt; aber d 09009YB004011
nd der Glaube daran nicht viel besser als Schwaermerey, weil er den Menschen niemals in seinem reinen Vermoegen, immer 49901OD062053
en Vorzug als Intelligenz kann er nicht geltend machen, wenn er den Preis der Schoenheit behaupten will; hier ist er n 257250A073024
der sie beabsichtet, kann sie nur in so weit erreichen, als er den Schein unterhaelt, dass die Natur gebildet habe. $ 258350A065024
edient er sich bloss seines absoluten Eigenthumsrechts, wenn er den Schein von dem Wesen zurueck nimmt, und mit demsel 40112PZ031033

icklich daran zu erinnern, wenn er bey seiner Dame ist, dass er	den silbernen Loeffel in der Tasche haben koennte. Das	24618NA073032
Altar der obersten Gotheit. Hat er tugendhafft gehandelt? / Er	den so hoch erhub der Thoren laeppischer Mund / Wie le	00504AA049001
o besteht das eigentliche Kunstgeheimniss des Meisters, dass er	den Stoff durch die Form vertilgt; und je imposanter,	39209PV026010
Affekt ueberhaupt hat also etwas ergoetzendes fuer uns, weil er	den Thaetigkeitstrieb befriedigt; der traurige Affekt	15309JA046012
ss auf seine Willensbestimmungen verweigern; entwaffnen kann er	den Trieb durch moralische Mittel, aber nur durch natu	29319OC043036
et, ist in ihm, was er suchet, ist ewig ausser ihm; nie kann er	den ueblen Einfluss seines Jahrhunderts verwinden. Ist	45436OB158016
e Verlaeugnung der Wahrheit erhalten werden koennte, begieng er	den unverzeyhlichen Fehler, Verhaltungsregeln, die in	42401OA092044
es anlangen will. Wie uebel wuerde er sich also rathen, wenn er	den Weg zum Ideale einschlagen wollte, um sich den Weg	40503PA005009
der aesthetische Staat allein kann sie wirklich machen, weil er	den Willen des Ganzen durch die Natur des Individuums	41026PA059043
brenner wurde; und $ Doria hatte sich gewaltig geirret, wenn er	den wolluestigen $ Fiesko nicht fuerchten zu doerffen	06516DU015017
Verabscheuung, in der Willkuehr des Menschen liegen, so kann er	denjenigen Bewegungen, welche damit unmittelbar zusamm	29435OC054017
en Enthusiasten bewegt, ist nicht was er siehet, sondern was er	denkt) so hat die selbstthaetige Einbildungskraft ein	48438OC166030
lafen. Der $ Kassius dort hat ein hageres hungriges Gesicht; er	denkt zu viel, dergleichen Leute sind gefaehrlich. ' F	06002DQ005009
ines Kunstwerk u.dgl. kann daher niemals edel ausfallen, wie er	denn auch niemals schoen ist, weil er die Abhaengigkei	38708PW006018
seinen Einfluss aeussert, um bestimmen zu koennen, wie weit er	denselben erstrecken darf. $ Die Wirkungen des Geschma	00311PA003028
er Religion vergisst er seinen Vortheil nicht gern, nur dass er	denselben in dem Ideale des hoechsten Guts veredelt un	49728QD046066
ich poetischen Gehalt, da sie ein Ideal behandeln, nur weiss er	denselben nicht auf poetische Weise zu gebrauchen. Sei	45120OB117014
der Verfeinerung, veredelt der Geschmack seine Triebe, weist er	denselben wuerdigere Objekte in der moralischen Welt a	02236PA192018
dlung und nicht auf die Sache sieht, so verliert sich da, wo er	der alleinige Richter ist, aller Sachunterschied der D	01627PA151021
er Materie Form ertheilen; um nicht bloss Form zu seyn, muss er	der Anlage, die er in sich traegt, Wirklichkeit geben.	34334PK034021
rz so verliert er eben so viel an Freyheit der Vernunft, als er	der Einbildungskraft zuviel verstattet. $ Das Schoene	01915PA158049
dem Verstand gegenueber stehn; er muss Freyheit lassen, weil er	der Freyheit gefallen will. So wie die Schoenheit den	40929PA051022
Geschmacks wird er dem Vergnuegen, in Sachen der Moral wird er	der Glueckseligkeit das Wort reden, wenn er diese glei	49725OD046037
und zur Erholung diene ' ist schon oben gesagt worden, dass er	der Leerheit und Platituede in poetischen Darstellunge	48610OC168019
etzt, so muss der Umstand ein grosses Gewicht erhalten, dass er	der Legalitaet unsers Betragens im hoechsten Grade be.	03510SA075028
u des seinigen macht. Um also nicht bloss Welt zu seyn, muss er	der Materie Form ertheilen; um nicht bloss Form zu sey	34333PK034009
enn um Objekt zu seyn, muss es die seinige erfahren. So weit er	der Materie Form giebt und solange er sie giebt, ist e	39513PY012003
er beweglichen Schoenheit, hat aber das ganz besondere, dass er	der Person, die damit geschmueckt wird, die objektive	25226OA021015
das unbegreifliche, wie ein Eindruk in Bewegung kommt, dass er	der Seele eine Vorstellung macht. Ein Eindruk in Beweg	02527BJ052013
en ist. Ein erhabener Gegenstand ist also eben dadurch, dass er	der Sinnlichkeit widerstreitet, zweckmaessig fuer die	13807IA050009
erweckt mir kein gutes Vorurtheil fuer einen Menschen, wenn er	der Stimme des Triebes so wenig trauen darf, dass er q	28703OB166011
chtheilig ist, ganz und gar aufzuheben, und eine Gewalt, die er	der That nach erleiden muss, dem Begriff nach zu verni	03927TA026041
erung der Thaetigkeit der hoeheren Geistesvermoegen, wodurch er	der Vernunft die Herrschaft ueber die Sinnlichkeit erl	06825XC010013
erwiegende Sinnlichkeit zu einer unrechten Handlung, so kann er	der Versuchung zwar unterliegen, aber er wird sich nic	02629PA229013
Gestalt von dem Wesen trennt, und je mehr Selbststaendigkeit er	derselben zu geben weiss, desto mehr wird er nicht blo	40124PZ034037
hren, die nur aus dieser Beziehung entspringt; hingegen wird er	destomehr auf das Verhaeltniss merken, in welchem eben	15102JA027037
ls edel ausfallen, wie er denn auch niemals schoen ist, weil er	die Abhaengigkeit (welche von der Zweckmaessigkeit ni	38708PW006025
nwelt, und von ihrer freyesten Wanderung ins Unendliche ruft er	die Abstraktion in die Grenzen der Gegenwart zuruecke.	34516PL011021
Materie halten. Nur fuer das rohe Element empfaenglich muss er	die aesthetische Organisation eines Werks erst zerstoe	39306PV035008
er die passive Bestimmung verliert, die er hatte, oder indem er	die aktive schon in sich enthaelt, zu welcher er ueber	38429PW012021
igung entgegensteht, und ehe er das Gesetz uebertritt, zieht er	die Befugniss des Gesetzgebers in Zweifel. Sollte man	02633PA232019
sey, und dass er ihm nicht weniger gethan haben wuerde, wenn er	die begangene Unschicklichkeit in ihrem ganzen Umfang	42328OA096058
rde ueberschrien. Er ist fuerchterlich in seiner Rache, weil er	die Beleidigung fuerchterlich empfindet. Er raubt und	02229RA185008
igen Ganzen einer Anschauung Merkmale zu unterscheiden. Weil er	die Dinge nach ihren innern Verhaeltnissen verknuepft,	00603PA031002
Der abstrakte Denker hat daher gar oft ein kaltes Herz, weil er	die Eindruecke zergliedert, die doch nur als ein Ganze	32538PF048012
ische Dichter sich halten. $ Satyrisch ist der Dichter, wenn er	die Entfernung von der Natur und den Widerspruch der W	44203OP026006
eibt innerhalb der blinden Noethigung der Materie stehen, da er	die erhabene Nothwendigkeit der Vernunft noch nicht zu	39218PX042039
lkuehrlichen Bewegungen baendigt, giebt er zu erkennen, dass er	die Freyheit der willkuehrlichen bloss zulaesst. $ Sin	30033OC120028
ier das Mein und Dein von einander sondert, je sorgfaeltiger er	die Gestalt von dem Wesen trennt, und je mehr Selbstst	40123PZ034026
die unmittelbare Kausalitaet versagen. Dadurch allein, dass er	die Gewalt der Begierde bricht, die mit Vorschnelligke	29223OC038004
ur zum andern, die lindernden Mittel auszuspaehen, da findet er	die goettliche Rinde der China, da graebt er aus den E	05526DM030044
ke selbst einen Gegenstand; mit muthvollem Gebruell erfuellt er	die hallende Wueste, und in zwecklosem Aufwand geniess	40606PA016026
worden seyn; das wenigste, was man ihm Schuld gab, war, dass er	die Kirche an die Ketzer verrathen habe. Dieser hoechs	42321OA089029
e einer voellig durchgefuehrten Bildung geendigt sehen, dass er	die Kunst lieber gar nicht anfangen lassen, als ihre V	45209OB123044
rzeiten her ein Gastfreund seines Geschlechts ist, so steckt er	die Lanze in die Erde, redet freundlich mit ihm, und m	43434OA205021
Bestimmbarkeit muss er nothwendig erst zurueck erhalten, eh' er	die leidende Bestimmung mit einer thaetigen vertausche	38426PW012025
Zuschauer den Seelenzustand des $ Cato zu eigen machen, wenn er	die letzte Entschliessung dieses Republikaners zu der	16213JD003016
g einer besondern Faehigkeit moeglich waere. / Zuerst liebte er	die Menschen, weil er glaubte, dass sie ihm nuzen koen	05319DL042003

g, welches die Sinnlichkeit aufstellt, zum Zwecke setzen, da er die Menschheit zwar von allen zufaelligen Schranken be 49928QC199036
ar. Seine leidenschaftliche Empfindlichkeit ist Schuld, dass er die Menschheit, um nur des Streits in derselben recht 45205QB123007
obersten Gruende dringt, durch die alles moeglich wird, kann er die naechsten Gruende, durch die alles wirklich wird, 49528QD029037
urch Gesetze der Vernunft dazu getrieben zu werden, d.h wenn er die Natur aus blosser Freyheit verlaesst, solang ohne 48514QC159038
che Staat kann die Gesellschaft bloss moeglich machen, indem er die Natur durch Natur bezaehmt; der ethische Staat kan 41023PA059011
in sich aufhebt, was an eine kuenstliche Welt erinnert, dass er die Natur in ihrer urspruenglichen Einfalt wieder in s 46236QB225022
g seines uninteressirten Entschlusses durch den Antheil, den er die Neigung daran nehmen laesst, zu einer affektionirt 29919QC104023
em Gemueth eine fuer die Tugend zweckmaessige Stimmung, weil er die Neigungen entfernt, die sie hindern, und diejenige 03423SA070014
lde sein Wildpret zerlegte, erfand % Lionet dasjenige, womit er die Nerven der Insekten aufdekte; mit eben dem Zirkel, 05408DM009056
nn sie aber nicht anders zurueckerhalten, als entweder indem er die passive Bestimmung verliert, die er hatte, oder in 38428PW013011
wohl gewiss zu seyn, dass der Beyfall der Sinnlichkeit, wenn er die Pflichtmaessigkeit des Willens auch nicht verdaech 28308QB132014
enn der Kuenstler an einem Uhrwerk zu bessern hat, so laesst er die Raeder ablaufen; aber das lebendige Uhrwerk des St 31434PC016012
rch Sensation empfangen, muss also festgehalten werden, weil er die Realitaet nicht verlieren darf, zugleich aber zuss 37506PT015013
n, in ihrer ganzen Strenge genommen, auch nur Einmal: erhebt er die Regel des Augenblicks zu einem allgemeinen Gesetz, 49323QD007045
im Denken und im Betragen. Aus dem einzelnen Falle schoepft er die Regel seines Urtheils, aus einer innern Empfindung 49425QD016006
Schranken der Menschheit aus seinen Augen ruecken, und indem er die reine Form sucht, wird er in Gefahr seyn, allen Ge 49006QC204029
d ihre Wirkungen als Handlungen freyer Wesen darstellt, hebt er die ruhige Nothwendigkeit in ihr auf, durch welche sie 42935QA153021
luechtling zurueckzuholen. Hier waere nehmlich der Punkt, wo er die Sinnenwelt ganz und gar verlassen, und zum reinen 39203PX039007
chkeit ein, und dafuer wird man es ihm hingehen lassen, dass er die Sinnlichkeit in den % Olympus versetzte. $ Dieser 25503OA047028
ben zeigt sich der vollkommene Styl in jeglicher Kunst, dass er die specifischen Schranken derselben zu entfernen weis 38131FV022012
..s, mit hinschauerndem Auge aus der Schlafkammer wanket, wo er die That gethan hat. / Welchem Zuschauer lauffen nicht 08022FA019021
.er dem Volke laesst seinen Dolch aus dem Kleide fallen, eh er die That thut? oder seine Larve, wenn sie gethan ist? 08025FA021016
. seine Klage, mit energischer, fast bittrer Satyre zeichnet er die Verirrungen des Verstandes und Herzens und mit Lie 45408QB145011
der Kraft bekuemmert er sich nichts. Der Dichter, auch wenn er die vollkommensten sittlichen Muster vor unsre Augen s 21723LA248005
derstreitet. Theoretischerhaben ist ein Gegenstand, insofern er die Vorstellung der Unendlichkeit mit sich fuehret, de 17328KA034006
achsen fuehlt. Praktischerhaben ist ein Gegenstand, insofern er die Vorstellung einer Gefahr mit sich fuehrt, welche z 17331KA035006
theilbarkeit des Schoenen eingeschraenkt wird; ferner leitet er die wahre Schoenheit auch blos von physischen Ursachen 07702XG012019
aufgewacht, und mit nachdruecklicher Stimmenmehrheit fodert er die Wiederherstellung in seine unverlierbaren Rechte. 31910PE004041
gegengesetzte der Vernunft zu begeben; nur fuer das Ideal darf er die Wirklichkeit verlassen, denn an einem von diesen b 48507QC157033
elbe hinaus zu gerathen. Um nehmlich dahin zu gelangen, muss er die Wirklichkeit verlassen, denn er kann es, wie jedes 48937QC202007
er kann man % Moritz Recht geben. Allein nachher verwechselt er die Wirkungen unserer Vernunft mit den Wirkungen der G 07717XH013004
ektive muss seine Anstalten ehren. Darf man ihn tadeln, dass er die Wuerde der menschlichen Natur aus den Augen setzte 31931PE013006
traegt, Wirklichkeit geben. Er verwirklichet die Form, wenn er die Zeit erschafft und dem Beharrlichen die Veraenderu 34335PK035006
gkeit der Welt gegenueber stellt; er formt die Materie, wenn er die Zeit wieder aufhebt, Beharrlichkeit im Wechsel beh 34338PK035032
Zeit oder sein Zustand Geheimniss. Gaebe es aber Faelle, wo er diese doppelte Erfahrung zugleich machte, wo er sich z 35317PN010006
ng dieses Republikaners zu der seinigen machen soll, so muss er diese Entschliessung nicht bloss in der Seele des % Ro 16215JD003029
r der Moral wird er der Glueckseligkeit das Wort reden, wenn er diese gleich nicht zur Bedingung des sittlichen Handel 49726QD046044
ls die Schenkung der Menschheit betrachten. Freylich besitzt er diese Menschheit der Anlage nach schon vor jedem besti 37810PU017003
den Energie seiner sinnlichen und geistigen Kraefte, so kann er diese Vollkommenheit nur entweder durch einen Mangel a 36334PQ006016
us reiner Achtung fuer die Vorschrift der Vernunft, und dass er diese Vorschrift mit Freuden befolgt, das kann der sit 03416SA068017
beyden Instanzen der Beurtheilung Genuege leistete, so thut er diese Wirkung bey beyden auf eine ganz verschiedene We 21309LA203015
Wirkungen der Kunstwerke auf sich empfaengt, so verwechselt er diese Wirkungen mit den objektiven Ursachen und Motive 06027VA015019
schoepft, muss der Mensch erst empfangen, und zwar empfaengt er dieselbe als etwas ausser ihm befindliches im Raume, u 34235PK024025
tand, der sie nicht schuf, kann sie auch nicht aufloesen, ob er dieselben schon durch eine entgegengesezte Richtung de 04614DG010050
ade in dem Gegenstand von dem naiven Dichter entfernen, weil er diesem, was derselbe in der Form vor ihm voraus hat, n 47022QC034044
tzureissen drohen, so gewinnt der Karakter aesthetisch, wenn er diesen Antrieben widerstehen kann. Ein Lasterhafter fa 22022LA278027
e bestimmt. Und eben so zeigt sich auch der Idealist, soweit er diesen Nahmen mit Recht fuehrt, in seinem Wissen, wie 49506QD023010
sehen haette. Aber wir haben einige Ursache zu glauben, dass er diesen Schritt fuer gar nicht so unpolitisch hielt, un 42330QA091009
ige Affekt leistet jene Wirkung in einem hoehern Grade, weil er diesen Trieb in einem hoehern Grade befriedigt. Nur im 15310JA046027
nktere Herrschaft. Da der Sinn nie getaeuscht wird, so macht er diesen Vortheil mit grobem Uebermuth gegen seinen edle 30435OC150009
ist, und soll sich bewusst seyn, weil er empfindet. ' / Dass er dieser Idee wirklich gemaess, folglich, in voller Bede 35310PN009002
erweilen / ob er jene als einen Gegenstand der Abneigung, ob er dieses als einen Gegenstand der Zuneigung ausfuehren w 44124QB024028
in der Betrachtung zu vergnuegen, zum obersten erhebt / wenn er dieses Gesetz nicht bloss auf die Behandlung, sondern 01804RA145030
als darstellbar und dichterisch angekuendiget habe; denn hat er dieses nicht, so ist es schon genug, wenn er sich nur 48302QC136077
sen von Bewunderung anzusprechen. / Der Kunst selbst brachte Er dieses Opfer, und die dankbare Kunst wird seinen Namen 10212GA020005
was er jetzt noch nicht wissen kann; eben deswegen aber muss er dieses Verfahren in jedem Affekt ohne Unterschied beob 29220OC037028
Erscheinungen in sich selbst anzufangen. Der Akt, durch den er dieses wirkt, heisst vorzugsweise eine Handlung, und d 27232OB036005
h Gesetzen der Schoenheit ausgefuehrt haben. $ Und zwar kann er dieses, ohne dadurch im geringsten seinem physischen Z 38606PW025004

durch die Einbildungskraft ausfuehren zu lassen. Denn thaete er dieses, so wuerde entweder diese ihre Grenzen auf den 48318QC141003
eine blinde Herrschaft ueber den Menschen behauptet, so wird er doch bey dem sittlichen Wahlgeschaefte gerne mitsprech 28233OB129014
ley wiederkehren, und trotz seiner voluminoesen Laufbahn hat er doch den Kreis der Menschheit in sich selbst nicht erf 44826QB094030
moralischen Werth ganz und gar problematisch laesst, so ist er doch die nothwendige Bedingung, unter welcher allein w 36329PW003055
eile gewaehrt, von denen bisher gesprochen worden, so bleibt er doch immer noch in einer andern Ruecksicht verwerflich. 07107DY003025
einen Beruf zur Satyre bestimmte. Waere es anders, so haette er doch irgend auf seinem weiten Weg aus diesem engen Gel 44822QP093006
an ihm also etwas veraechtliches zu, so sieht es aus, als ob er doch irgend einmal zur Moeglichkeit eines solchen Argw 24610NA071014
Lange glaubt er einer unsterblichen Gottheit zu huldigen, da er doch nur in den Armen der Wollust liegt, / aber ein er 04535TA092010
n lebendigen Trieb, die Harmonie in sich zu erzeugen, welche er dort wirklich empfand, ein Ganzes aus sich zu machen, 47413QC063015
s das Ewige und Nothwendige wirklich sey: mit andern Worten: er dringt auf Wahrheit und auf Recht. $ Wenn der erste nu 34612PL015041
he Effekt nur aus dem Gegenstand hervorgehen kann. Hier wird er duerftig, langweilig, mager und bis zum Unertraegliche 45524QP164003
der ganzen Summe seines Lebens. In jedem besondern Fall wird er durch aeussre Ursachen und durch aeussre Zwecke bestim 49413QD013006
zu, ihm eine erhabene Idee von der Gottheit zu geben, sofern er durch das Gefuehl seiner eigenen erhabenen Gesinnung u 19434KA005051
in sein Individuum ein. In dieser dumpfen Beschraenkung irrt er durch das nachtvolle Leben, bis eine guenstige Natur d 38931PX018006
ie Vernunft, und ergoetzt durch das hoehere Vermoegen, indem er durch das niedrige schmerzet. $ Ruehrung, in seiner st 13808IA050024
der Empfindung, die Erfahrung einer bestimmten Existenz, hat er durch das Selbstbewusstseyn die Erfahrung seiner absol 37307PS047018
die Objekte ist in jedem verschieden. Diese Richtung bekommt er durch den Nerven seinen Kanal, und selbsten das Auge, 01635BG015004
atz, welcher dem Naturgegenstande fuer das gegeben wird, was er durch die abstrakte Natur der Sprache einbuesst. Die S 08427XL065014
nbildungskraft, an die doch der Dichter sich wenden, und die er durch die durchgaengige Bestimmtheit seiner Formen beh 45620QB174012
aus haette, und wehe dem % griechischen Kunstgeschmack, wenn er durch diese historischen Beziehungen in den Werken sei 21906LA263026
onnte. Das begreif ich nicht. % Haller ist zu gros, als dass er durch diesen Irrtum verloehre. Quandoque bonus dormita 02535BJ058007
e, welches die Freyheit dieses Stoffes in Schutz nimmt, wird er durch eine scheinbare Nachgiebigkeit gegen denselben z 31723PD019028
geben, diesem hingegen es in jeder Aeusserung anmerken, dass er durch einen einzigen Willensakt sich zur ganzen Wuerde 22109LA286023
gehen, und bloss auf sein Individuum sich begrenzen, so wird er durch jene Foderung bloss veranlasst, sein Individuum, 39104PX030036
welchem der Mensch durch Kultur strebt, demjenigen, welches er durch Natur erreicht, unendlich vorzuziehen ist. Der e 43816QA243024
hm ueberlegen sind, und den Meister ueber ihn spielen, macht er durch seine Natur Anspruch, von keiner Gewalt zu erlei 03822TA011017
m Zustand etwas positives erfolgen soll. Die Bestimmung, die er durch Sensation empfangen, muss also festgehalten werd 37505PT015004
erstand ueber die Empfindung den Meister spielt. Daher lehrt er durchgaengig mehr, als er darstellt, und stellt durchg 45412QB147003
Recht erweist, weder ganz Natur noch ganz Ideal ist, so kann er eben desswegen vor einem strengen Geschmack nicht ganz 47108QC039072
ren; Innere Folgen, die jenen Eroberer fliehen wuerden, wenn er eben so leicht mit fliegendem Siege von Welten zu Welt 03519CC007050
, so wird es niemals Licht in seinem Geist, kurz so verliert er eben so viel an Freyheit der Vernunft, als er der Einb 01914JA158040
Kuenstler seine Hand an die nehmliche Masse legt, so traegt er eben so wenig Bedenken, ihr Gewalt anzuthun, nur verme 31719PD017014
ar nicht als ein Objekt fuer die Einbildungskraft an, so ist er eben so wenig Ueberspannung; denn das blosse Denken is 48307QC138016
, so lange es noch galt, ihre Existenz zu vertheidigen? Dass er eilte, durch die Schwerkraft zu scheiden, und durch di 31933PR014002
geistigen Weesens sey, und diss allein in ihm wirke; oder ob er ein Aggregat von Kuegelchen sei, und ich weis nicht wi 01608BG006031
bewaehrt sich an allem, wovon er Kundschaft hat, und wornach er ein Beduerfniss empfindet / was bekuemmern ihn Gueter, 49809QD052013
m Ideenreich nach unverlierbaren Besitzungen strebte, musste er ein Fremdling in der Sinnenwelt werden, und ueber der 32513PF041012
llt. Es ist Pflicht fuer jeden Willen, so zu handeln, sobald er ein freyer Wille ist; dass es aber ueberhaupt eine Fre 21504LA226011
einmal also: der Mensch musste Thier seyn, eh er wusste dass er ein Geist war, er musste am Staube kriechen, eh er den 05621DM042013
b und Seele verderben. ' % Katilina war ein Wolluestling, eh er ein Mordbrenner wurde; und % Doria hatte sich gewaltig 06515DU015006
iche Taenzer bey einer Menuet soviel Kraft aufwendet, als ob er ein Muehlrad zu ziehen haette, und mit Haenden und Fue 30706QC187013
weil er immer tugendhafter zu werden sucht, Er allein, weil er ein Nachamer der Gottheit auf Erden ist. / Allmaechtig 03421CB032013
ich auch die Bestimmung des Koerpers. Ueber diese hinaus ist er ein traeger Gefaehrte der Seele, mit dem sie ewig zu k 04809DH003005
urch das unendliche des Gedankens befriedigen, denn dazu ist er ein viel zu duerftiges Geschoepf. Er wird also zwar bi 47038QC038042
icht durch Wahrheit der Nachahmung entzuecken, denn dazu ist er ein zu ideales Wesen; eben so wenig kann er uns als ei 47036QC038019
moralische Bestimmung ist, dass er rein moralisch sey, dass er eine absolute Selbstthaetigkeit beweise, so gleichguel 38613PW028016
enzen tritt, wenn er seinem Ideal Existenz beylegt, und wenn er eine bestimmte Existenz damit bezweckt. Denn beydes ka 40136PZ036022
un, dass er nothwendig aus seinem System treten muss, sobald er eine bestimmte Wirkung bezweckt; denn alles bestimmte 49933QD070020
nur insofern er empfaenglich ist, ist Realitaet in ihm, ist er eine denkende Kraft. $ Beyde Triebe haben also Einschr 35204PM027026
schoener Zug an moralische Empfindungen anschliesst, so wird er eine Eigenschaft des Baues, und laesst sich kaum mehr 26508OA140036
, und unter Gesetzen der Vernunft materiell handelt, beweist er eine Freyheit der zweyten Art. Man koennte die letzter 37335pS002032
er Handlung seines Willens erheben, und auf diese Art, indem er eine Gunst empfaengt, eine erzeigen. $ Man muss einen 29926OC105041
ssen, ausschliessungsweise, seine Thaten. Er kann also, dass er eine Person ist, bloss durch seine Thaten beweisen. $ 27235OP037005
Herr % Garve seine Meinung nicht gesagt, und ich zweifle, ob er eine solche Behauptung wuerde rechtfertigen koennen. S 01931rA004056
der unmittelbar und nach dem Gesetz der Nothwendigkeit, wenn er eine uebertretene Pflicht moralisch buesst. Die Vorste 21212LA192010
s bekleidet, und sein erster Griff ist an das Schwerdt, wenn er einem Fremdling begegnet. Die Gewohnheit der alten % T 18833KB022018
ht die Natur mit ihrer durchgaengigen Begrenzung im Wege, da er einen absoluten Gehalt in den Gegenstand legen soll. D 47012QC032013
lich ist. In jeder unerwarteten Erscheinung der Natur glaubt er einen Feind zu erblicken, der gegen sein Daseyn gerues 18824KB019008

```
h nicht an dem Inhalt vergreife. Er soll nie vergessen, dass er einen fremden Auftrag ausrichtet und nicht seine eigne 01734PA143006
e aesthetische Organisation eines Werks erst zerstoeren, ehe er einen Genuss daran findet, und das Einzelne sorgfaelti 38307PV035017
skraft, und wo nur irgend der Dichter diese antrifft, da hat er einen zweckmaessigen Gegenstand fuer seine Darstellung 22009LA275023
lt sie ihn lange Zeit auf ihrer Insel gefangen. Lange glaubt er einer unsterblichen Gottheit zu huldigen, da er doch n 04534TA092003
gleich die Vollendung, und der Weg ist zurueckgelegt, sobald er eingeschlagen ist. $ Gieb also, werde ich dem jungen F 33516PI035018
rrik seinen % Lear oder % Othello gespielt hatte, so brachte er einige Stunden in gichterischen Zukungen auf dem Bette 06116DQ037022
r Seele hat die weiseste Absicht zum Grunde. Der Geist, wenn er einmal in den Geheimnissen einer hoehern Wollust einge 04703DG016004
ckliche der Nacht desto sichtbarer zu machen; wir sehen, wie er einschlaegt, ja wir fangen an zu fuerchten, dass er au 22520MA047018
 ist kleinlicher als Enthousiasmus fuer die Geschichte, weil er einzelner ist.                                           09517YI016013
 ist Realitaet ausser ihm, ist er empfaenglich; nur insofern er empfaenglich ist, ist Realitaet in ihm, ist er eine de 35203PM027018
 insofern er selbstaendig ist, ist Realitaet ausser ihm, ist er empfaenglich; nur insofern er empfaenglich ist, ist Re 35202PM027014
 dadurch beweisen, dass er giebt, der Idealist dadurch, dass er empfaengt; durch das, was er in seiner Grossmuth aufop 49802QD050017
nd die Stimme der Vernunft als sein wahres Selbst anzusehen. Er empfindet also bloss die Fesseln, welche die letztere  39230PX046001
 seine Vergnuegungen und leidet seine Schmerzen. Aber warum? Er empfindet und leidet, dass er sein thierisches Leben e 04434dF009001
sichtlich, wenn er handelt, sondern auch unabsichtlich, wenn er empfindet. $ Die Natur fuer sich allein kann, wie aus  26303OA117015
, weil er sich bewusst ist, und soll sich bewusst seyn, weil er empfindet. ' / Dass er dieser Idee wirklich gemaess, f 35310PN007015
n Stand nicht entlaufen, weil er ja nur sehen kann, insofern er empfindet. Jene drey Momente, welche ich am Anfang des 39433pY003042
roessern Vorsprung gewinnt er vor dem sinnlichen Trieb, dass er endlich auch dann, wenn aus dem eingebildeten und kuen 05128TA139029
 verlieren, und einem ganz andern Gefuehle Platz machen. Ist er endlich so hoch hinaufgestiegen, dass es dem Auge beyn 22619MA059002
ls das Gesetz. Dem Ideal, das er in sich selbst traegt, geht er entgegen, unbekuemmert, wer ihm etwa folgt und wer zur 01434RA112010
einem physischen Zustand erleidet bloss die Macht der Natur; er entledigt sich dieser Macht in dem aesthetischen Zusta 38824PX004013
twas anders fodern, als was er in alle Ewigkeit fodern muss; er entscheidet also fuer immer wie er fuer jetzt entschei 34606PL014047
, feinere Sitten zu fodern. Handelt er dagegen, so beleidigt er entweder die Wahrheit, weil wir ihn lieber fuer einen  24335NA038006
kt, als scherzhaft und mit Heiterkeit ausfuehren; je nachdem er entweder im Gebiethe des Willens oder im Gebiethe des  44209QB027018
mlich Ermattung, Schwaeche oder Ohnmacht. / $ = " Izo musst' er entweder ohnmaechtig niedersinken ' / Noch mehr gewaeh 07420Db007003
enn beydes kann er nicht anders zu Stande bringen, als indem er entweder sein Dichterrecht ueberschreitet, durch das I 40137PZ037012
e Maengel des seinigen mit seiner persoenlichen Wuerde, aber er erfaehrt nichts von diesem Opfer. Sein System bewaehrt 49807QD051034
 So wie sich die Anzahl der Dinge erweitert, deren Wirkungen er erfaehrt, so breiten sich seine Begierden aus; so wie  05215DL028011
ng auch nicht darauf ein, bloss todte Begriffe mitzutheilen, er ergreift mit lebendiger Energie das Lebendige und bema 01523RA120015
 und Neugierde ueberspringen die Schranken des Aberglaubens, er ergreift muthig das Messer / und hat das groeste Meist 05536DM033009
ensiren wir den Dichter von aller Treue der Schilderung, und er erhaelt gleichsam ein Privilegium, uns zu beluegen. De 24405NA040014
mpfindet und leidet, dass er sein thierisches Leben erhalte. Er erhaelt sein thierisches Leben, um sein geistiges laen 04435dF010001
 denen die Sinne des Scheins in dieser Periode bloss dienen. Er erhebt sich entweder gar nicht zum Sehen oder er befri 40029PZ025001
er Eindruck ergreift ihn ploetzlich unter % Mentors Gestalt, er erinnert sich seiner bessern Bestimmung, wirft sich in 04537TA092029
zu endigen. Er will es erklimmen, aber auf halbem Wege sinkt er ermattet hin. Erkaempft mit dem furchtbaren Genius, ab 23715MB095010
 als dem Unendlichen zu thun, und das gemischte Gefuehl, das er erregt, wird immer von dieser doppelten Quelle zeugen  44117QB022033
rspruch nichts; vielmehr bestaetigen ihm ihre Urtheile, dass er erreichte, was er suchte. Der abstrakte Denker findet  01509RA115031
e Schriftsteller erhebt jenen Glauben zur Ueberzeugung, denn er erweist aus unbezweifelten Gruenden, dass es sich noth 01101RA073010
seine Selbstliebe schmerzen? Weiss er es noch nicht, so wird er es an dem Eifer erkennen, womit er auf bestimmte und b 33510PI033008
rd selbst das Gemeine zu adeln wissen und zwar dadurch, dass er es an etwas Geistiges anknuepft und eine grosse Seite  24111NA004032
Geraeusch des handelnden Lebens, in seinem Herzen nur trifft er es an, und nur in der Stille einsamer Betrachtung find 49002QC203019
sgeht, macht das Absolutkleine des einzelnen Falles, auf den er es anzuwenden hat, einen gar zu starken Absatz. Weil s 49630QD039017
icht mehr und mit keinem vorzueglicheren Herzensantheil, als er es auch in Beschreibung eines Anzuges, eines Schildes, 42924QA150025
auben, dass es sich wirklich so verhalte, aber weiter bringt er es auch nicht; denn er macht uns die Wahrheit jenes Sa 01035RA071017
t sich der Kreis seines Wissens und Wirkens, aber nie bringt er es auch weiter als zu bedingten Erkenntnissen, und die 49321QD007017
list in seinem Wissen zu etwas unbedingtem gelangen, so muss er es auf dem nehmlichen Wege versuchen, auf dem die Natu 49326QD008014
rung seines Daseyns macht, selbst auf die Gefahr macht, dass er es dem sinnlichen Gehalt nach dadurch verschlechtern s 40518Pa010027
llein die Anlagen der Menschheit weckt und entfaltet, so ist er es doch allein, der ihre Vollendung unmoeglich macht.  34513PL010014
uch aus Schwaeche des Verstandes und aus Kleinmuth nicht, da er es doch koennte, aus demselben zu ziehen weiss. Unserm 15510JA065036
Felde, nehmlich im Felde naiver Dichtung, zu ringen, so thue er es ganz, und thue es ausschliessend, und setze sich ue 47130QC044030
er es zum Schauderhaften und Schrecklichen noethig hat, darf er es gebrauchen. Das Ekelhaft-Schreckliche ist das Graes 08616XL092013
e. Bey der Anmuth hingegen regiert er mit Liberalitaet, weil er es hier ist, der die Natur in Handlung setzt, und kein 29702OC075010
e ihm die gegenwaertige und vergangene schuldig bleibt. Wenn er es hingegen gutwillig aufgibt, dieses gesetzlose Chaos 04825TA115002
t das Gemueth bloss insofern von dem Joch des Instinkts, als er es in seinen Fesseln fuehret, und indem er den ersten  03203SA044014
che Person nicht zufrieden seyn / und schlimm fuer ihn, wenn er es koennte! Er verlaesst also, mit denselben Rechte, w 31319PC006033
, dass er faellt, und um sein Gewissen zu beruhigen, beluegt er es lieber. Er moechte zwar gern der Begierde nachgeben 02629RA230022
 Noth richtete denselben nach blossen Naturgesetzen ein, ehe er es nach Vernunftgesetzen konnte. Aber mit diesem Noths 31315PC005026
bestehen, dass er das erste nicht geworden, als darinn, dass er es nicht geblieben ist. $ Da es also weder dem arbeite 49015QC206037
```

iden ist, eine Bahn, die ihm Selbstbetrug anwies, oder, wenn er es nicht ist, verkleinert er das grosse Ideal nach dem 02108RA174033
ller Anstrengung nie ganz erreichen kann. $ Der Grund, warum er es nicht kann, ist die unveraenderliche Einrichtung se 28925OC005004
werlich wuerde der Mensch je das Schoene gesucht haben, wenn er es nicht schon als fertig vorgefunden haette, ohne es 08919YA007011
igen, oder nicht vielmehr seine Selbstliebe schmerzen? Weiss er es noch nicht, so wird er es an dem Eifer erkennen, wo 33509PI033002
denken kann, und trennen, was die Natur verknuepfte, sobald er es nur in seinem Verstande absondern kann. Nichts darf 40116PZ032026
yheit kann er, was die Natur trennte, zusammenfuegen, sobald er es nur irgend zusammen denken kann, und trennen, was d 40115PZ032012
er nur durch Gegeneinanderhaltung wirkt, eben so unnuez, als er es ohne Mittelkraft, ohne Organ, ohne Welt nur immer w 01934BI014016
urch Leidenschaft, bald durch Abstraktion angespannt, bringt er es selten oder nie zu der aesthetischen Freyheit, welc 45124OB119009
r Verstand das Objekt des innern Sinns erst zerstoeren, wenn er es sich zu eigen machen will. Wie der Scheidekuenstler 31017PA016030
Krieg gegen die Materie in ihre eigene Grenze spielen, damit er es ueberhoben sey, auf dem heiligen Boden der Freyheit 38804PW033031
nehmen, so kann ja immer noch gefragt werden, um wieviel mal er es uebersteige. Er ist zwar ein Grosses gegen seine Ga 23436MB063056
Menschen anlegte, aber nur aus dem zweyten ergiebt sich, ob er es wirklich geworden ist. $ Die Bildung eines Menschen 27324OB045026
zu zweifeln, ob dieses jemals sein Fall seyn kann, und wenn er es wirklich waere, ob diese blinde Macht seines Triebe 29204OC032045
ein gueltig urtheilen, und allgemein gueltig handeln, sobald er es wollen wird. Den Schritt von der rohen Materie zur 38513PW018043
chauen. Aber von allem diesem keine Spur bei % Homer; als ob er etwas alltaegliches berichtet haette, ja als ob er sel 43520QA213011
he niemals darf abgewiesen werden; denn der Mensch ist / ehe er etwas anders ist / ein empfindendes Wesen. Die zweyte 19904LA035023
bloss Individuum sey, und bloss dem Naturgesetz diene. Soll er faehig und fertig seyn, aus dem engen Kreis der Naturz 38538PW024002
e Zoegling der Kunst hingegen will es nicht Wort haben, dass er faellt, und um sein Gewissen zu beruhigen, beluegt er 02628RA230013
der Realitaet entbehrt) ist der Schein aesthetisch. Sobald er falsch ist und Realitaet heuchelt, und sobald er unrei 40209PZ039002
ie Luecke auf seiner geographischen Charte ausfuellen sollte. Er fand sie, diese Insel seines Papiers, und seine Rechnu 12729HJ059001
ng zwar unterliegen, aber er wird sich nicht verbergen, dass er fehlt, und der Vernunft sogar in demselben Augenblick 02625RA229025
liche Bild des Zeitalters und leider auch seine Fesseln. Was er fliehet, ist in ihm, was er suchet, ist ewig ausser ih 45435QB158002
hwelgt am liebsten im Anblick laendlicher Scenen und Sitten. Er flieht gerne das leere Geraeusch der Gesellschaft und 45421QB151001
nd Simplicitaet, der, wie die moralische Anlage, aus welcher er fliesset, unbestechlich und unaustilgbar in allen mens 43021QA159032
stossen. Der sinnliche Trieb fodert zwar Veraenderung, aber er fodert nicht, dass sie auch auf die Person und ihr Geb 34725PM006008
r die Wiederherstellung in seine unverlierbaren Rechte. Aber er fodert sie nicht bloss, jenseits und diesseits steht e 31911PE005002
des Denkens auf: als mit denjenigen, welche nur denken, denn er fodert von ihnen, was fuer sie schlechthin unmoeglich 01504SA114039
eyden Faellen aber verhielt sich der Wille auf dieselbe Art; er folgte unmittelbar der Vernunft, daher sind beyde mora 03325SA060012
s Ichs und die Mannichfaltigkeit der Welt gegenueber stellt; er formt die Materie, wenn er die Zeit wieder aufhebt, De 34338PK035027
ner Gewalt unterliegen muesste. Auf solche Weise, ' / faehrt er fort / " wird die furchtbare Macht der Natur, aestheti 17538FA057005
aber auch die meisten Voelker angenommen haben. Aber, faehrt er fort, diese Gemuethsstimmung ist mit der Idee der Erha 18428KA004003
hon nicht mehr in einem bloss physischen Zustand, und solang er fortfahren wird, einen Gegenstand zu sehen, wird er au 39431PY003020
es Heuchlers unsre Indignation unsern Abscheu erregt, so hat er freilich unrecht und in diesem Fall haette ihn der Gen 09224YE009015
Voraussetzung, erst gebildet werden soll, und auf den, weil er frey ist und weil er nie erscheint, von dem Gesetzgebe 31508PC018047
dass der Mensch ueberhaupt nur vernuenftig handelt, beweist er Freyheit der erstern Art, dadurch, dass er in den Schr 37333PS002010
an, im angefuehrten Fall, von dem Herrscher sagen kann, dass er Freyheit hervorbringe; denn Freyheit kann man einem zw 27921OB098025
er anfaengt mit blossem Leben, um zu endigen mit Form; dass er frueher Individuum als Person ist, dass er von den Sch 37410PT005015
hrt, wenn er sich beym Genusse naiver Dichtungen beobachtet. Er fuehlt alle Kraefte seiner Menschheit in einem solchen 47406QC061001
ndung verkennt zwar den Werth solcher Dichtungen nicht, aber er fuehlt sich seltener zu denselben gezogen und frueher 46929QC025015
schliessen, um mit dem Herzen ein leichteres Spiel zu haben. Er fuehre uns nicht rueckwaerts in unsre Kindheit, um uns 47207QC048001
mel fliessen wunderbar schoen in seinen Dichtungen zusammen. Er fuehrte die Freyheit, die nur im % Olympus zu Hause is 25501OA047001
iss, denn von Groesse und Kraft ist er laengst geruehrt, ehe er fuer Harmonie und Grazie anfaengt empfindlich zu werde 36222PO064029
r wie er fuer jetzt entscheidet, und gebietet fuer jetzt was er fuer immer gebietet. Er umfasst mithin die ganze Folge 34609PL014062
wenn der Gedanke einmal ausspricht: das ist, so entscheidet er fuer immer und ewig, und die Gueltigkeit seines Asspr 34626PL019011
lle Ewigkeit fodern muss; er entscheidet also fuer immer wie er fuer jetzt entscheidet, und gebietet fuer jetzt was er 34607PL014053
rs gestaltet sie sich vor jenem Richter, der den Gedanken eh er gebohren war sah, und eh er vollbracht war belonte, od 00713AA106014
er an keine, aber verbunden ist er dem Gesetz der Vernunft. Er gebraucht also seine Freyheit wirklich, wenn er gleich 29110OC026001
ch, wenn er gleich der Vernunft widersprechend handelt, aber er gebraucht sie unwuerdig, weil er ungeachtet seiner Fre 29112OC026015
die auch dem Mann gewogen werden koennen, und die ihm, wenn er gefallen will, unentbehrlich sind. $ Was ist aber nun 25132OA012029
t nur den schiefgebildete nicht der ungebildete Mensch, dass er gegen dasjenige wuethete, was ihm nicht schaden kann. 18838KB023039
cht in gleichem Verhaeltniss gegen beyde. Als Naturkraft ist er gegen die eine, wie gegen die andere, frey; das heisst 29106OC023004
her kann auch der tapferste Geist bey allem Widerstande, den er gegen die Sinnlichkeit ausuebt, nicht die Empfindung s 29315OC043011
der Brust seiner Buerger zum Repraesentanten dient, so wird er gegen seine Buerger dasselbe Verhaeltniss zu beobachte 31802PD023019
er beschraenkt ist alles, was er leistet. Diese Strenge, die er gegen sich selbst beweist, verlaeugnet er auch nicht i 49819QD057004
Nebenbuhler geltend, und ist kuehn genug zu behaupten, dass er gehalten habe, was die Begeisterung schuldig blieb. $ 30437OC150027
nicht. Er war so glueklich, bis er anfieng zu fragen, wohin er geben muesse, und woher er gekommen sei. Die Vernunft 11229HC028011
sehen ist: doch noch fuer ihn etwas zu thun uebrig bleibe. / Er geht noch einen Schritt weiter; er wird gewahr, dass i 05236DL035001
nschheit einschraenke, wird kaum einer Erinnerung beduerfen; er geht sogar noch weiter, und schliesst selbst die Schoe 25403OA035018

ngster Bedeutung, muss sich nach der Beduerftigkeit richten;	er	geht von der Voraussetzung des Unvermoegens aus, da hi	01519RA119012
war der grosse Weltenmeister, = fuehlte Mangel, darum schuf	er	Geister, = sel'ge Spiegel seiner Seligkeit. = Fand das	12502HJ019010
, bis er anfieng zu fragen, wohin er gehen muesse, und woher	er	gekommen sei. Die Vernunft ist eine Fakel in einem Ker	11229HC028016
Tuecke der Verhaengnisse sicher stellen. Wohl ihm also, wenn	er	gelernt hat zu ertragen, was er nicht aendern kann und	05103TA133005
ecklicher Wurf ist sie; keiner Verbesserung beduerftig, wenn	er	gelingt, aber auch keiner faehig, wenn er verfehlt wir	47511QC075010
Augenblick, aber ohne die Zeit ueberhaupt zu ueberschreiten;	er	geniesst mehr, aber er geniesst nicht anders. Indem er	40534Pa013030
ie Zeit ueberhaupt zu ueberschreiten; er geniesst mehr, aber	er	geniesst nicht anders. Indem er aber zugleich die Gest	40534Pa013034
her dem Neuern seine Ueberlegenheit in Ideen wenig; hier ist	er	genoethigt, das Bild seiner Einbildungskraft auf das g	44016Q3012015
er den Zustand eines vollkommenen Geistes haelt. ' ± 611 Aus	er	Geschichte des Menschengeschlechts. $ Nun noch ein gew	05323DM001004
uft wurde, sich einer solchen Abstammung wuerdig zeigt, wenn	er	Gesetze, die nicht von Ewigkeit her banden, auch nicht	39312PX051020
hen. Nur in gewissen exaltirten Stimmungen des Gemueths kann	er	gesucht und empfunden werden; deswegen ist er auch der	45734QB185009
st, als Merkmale persoenlicher Zuneigung aufnehmen, und wenn	er	getaeuscht wird, ueber Verstellung klagen. Aber auch n	40313PZ049018
Fuelle des Vermoegens zu dem Gegenstande mitbringt, und als	er	geuebt ist, alles mit seiner ganzen Menschheit zu umfa	47602QC086029
zeugen. Ist dieser entweder zu gespannt oder zu schlaff; ist	er	gewohnt, entweder bloss mit dem Verstand oder bloss mi	38301PY034010
Dichter nicht ohne einen Boesewicht auskommen kann, und wenn	er	gezwungen ist, die Groesse des Leidens von der Groesse	15528JA069023
n, wenn er der Stimme des Triebes so wenig trauen darf, dass	er	gezwungen ist, ihn jedesmal erst vor dem Grundsatze de	28704Q3168021
iese dreyerley Ingredienzien in dem Gefuehl des Naiven, aber	er	giebt davon eine andre Erklaerung. " Etwas aus beidem	41721qA004029
osophirende Vernunft von Gruebeleien zur Anschauung zurueck;	er	giebt Humanitaet, d.h er vereinigt in dem Menschen das	06910XC017021
ird der Realist seine Zuneigung immer dadurch beweisen, dass	er	giebt, der Idealist dadurch, dass er empfaengt; durch	49801QD050011
inzelne sind seine Urtheile, seine Bestrebungen beschraenkt;	er	glaubt und begreift nur, was er betastet, er schaetzt	50222QD098010
igkeit moeglich waere. / Zuerst liebte er die Menschen, weil	er	glaubte, dass sie ihm nuzen koennen; izo liebe er sie	05319DL042007
st. Auch er nimmt Zuege der Wuerde in die Grazie mit auf, ob	er	gleich Anmuth und Wuerde ausdruecklich von einander un	30235oC024013
er Vernunft. Er gebraucht also seine Freyheit wirklich, wenn	er	gleich der Vernunft widersprechend handelt, aber er ge	29111OC026008
ln faellt jedermann leicht in die Augen; nicht so leicht, ob	er	gleich eben so haeufig vorkommt und eben so wichtig is	34938p*011022
, sondern Barbar, weil er nicht ohne allen Geschmack ist, ob	er	gleich einen falschen besitzt. Die Ausschmueckung des	06817XC005018
r Geschmack kann der wahren Tugend keinen Eintrag.thun, wenn	er	gleich in allen den Faellen, wo der Naturtrieb die ers	03425SA071011
die Bekleidung weg, und zeigt uns bloss nackende Figuren; ob	er	gleich sehr gut weiss, dass diess im wirklichen Leben	19737LA022016
Hinaufklimmen ist. Daher kann der Schlimme nichts lieben, ob	er	gleich vieles achten muss; daher kann der Gute wenig a	30401OC141008
herem Grade, wenn man ihn ruecklings betrachtet, als wodurch	er	gleichfalls zu einer Tiefe wird, und, weil er das einz	24017MB129014
nn. Ein Lasterhafter faengt an, uns zu interessieren, sobald	er	Glueck und Leben wagen muss, um seinen schlimmen Wille	22023LA279009
oder im eigentlichsten Sinne des Worts,. zu lehren. Dazu ist	er	gluecklicherweise auch nicht noethig, weil es fuer den	01516RA118003
vollkommen kommen zu seyn. Nur dann ist er vollkommen, wann	er	glueklich ist. Nur dann ist er glueklich, wann er voll	01116BB017007
dann ist er vollkommen, wann er glueklich ist. Nur dann ist	er	glueklich, wann er vollkommen ist. $ Aber ein eben so	01117BB018004
uenstler, mus der Schoepfer an allen Orten helfen. Noch waer	er	gros; aber ich kann mir ihn groesser noch denken; noch	01317BC0[illegible]7003
zur Erklaerung der Nervenphaenomene ersonnen hat, ich hoffe,	er	habe sie alle geprueft, alle auf der Wage der Vernunft	01621BG010022
raegt also, in figuerlichem Sinne, wirklich den Himmel, denn	er	haelt denselben fuer unsre sinnliche Vorstellung in de	24035MB135012
von keiner Prinzessin, keinem Koenig und keinem Koenigsohn;	er	haelt sich nur an den Menschen. Desswegen wirft der we	19735LA021022
Wissbegierde, als sein moralisches Gefuehl zu interessiren;	er	haengt nicht mit Innigkeit, mit Empfindsamkeit, mit su	42931QA152016
entehrt die Natur, aber veraechtlicher als der Wilde faehrt	er	haeufig genug fort, der Sklave seines Sklaven zu seyn.	31823PD026027
thwendig Theil nehmen muss, die hier vielmehr widerstreitet.	Er	handelt aber moralisch gross, weil alles das, und das	29402OC049001
n ausschliessungsweise nur mit seiner vernuenftigen handeln.	Er	handelt also in diesen Faellen auch nicht moralisch sc	29338OC048001
desswegen fuer minder vollkommen halten? Gewiss nicht, denn	er	handelt urspruenglich aus reiner Achtung fuer die Vors	03415SA068004
eorie nach zugiebt, so wie der Idealist erhabener denkt, als	er	handelt. Ohne es sich selbst zu gestehen, beweist jene	50028QD080023
nfluss. Der Geist bestimmt sie nicht bloss absichtlich, wenn	er	handelt, sondern auch unabsichtlich, wenn er empfindet	26302OA117009
nd. Der schoene Schriftsteller stellt uns die Sache, von der	er	handelt, vielmehr als moeglich und als wuenschenswuerd	01028RA070010
zachten, und das geheime Raederwerk aufdeckten, nach welchem	er	handelt? $ Eine merkwuerdige Klasse von Menschen hat U	09717FA133020
nn er bloss den Eingebungen seines sinnlichen Triebes folgt,	er	handle anstaendig, wenn er seinem Trieb nur mit Ruecks	20115LA062018
, wenn er seinem Trieb nur mit Ruecksicht auf Gesetze folgt,	er	handle edel, wenn er bloss der Vernunft, ohne Ruecksic	20116LA062031
sich hervorbringt, ist gemein. Wir sagen von einem Menschen,	er	handle gemein, wenn er bloss den Eingebungen seines si	20113LA062006
r Geschmack allein bringt Harmonie in die Gesellschaft, weil	er	Harmonie in dem Individuum stiftet. Alle andre Formen	41032Pa061010
erstern Fall wird der Gegenstand auf einen Gebrauch bezogen;	er	hat blos aeussern Werth. Der gute Gegenstand hat inner	07707XH003011
daemmerte der Offenbahrung Gottes ein blasser Wiederstral; /	Er	hat den Giftbecher in der Hand / Hier Liebe zum Leben	00329AA016001
Er was der weiseste und sparsamste Verwalter seiner Gueter.	Er	hat dir, o Goettin der Wohlthaetigkeit einen Tempel er	00825AA144001
eber die Furcht vor den Wirkungen dieser Macht erhoben wird.	Er	hat Ehrfurcht, nicht Furcht, vor der Gottheit, da hing	18436kA006001
rojaner in einer schnellen Flucht seine Rettung suchen. Aber	er	hat ein Herz in seinem Busen, und die Gefahr seiner Ki	21022LA162002
uch nicht fuer unbedingt und in alle Ewigkeit bindend haelt.	Er	hat es nicht mit einem heiligen, bloss mit einem maech	39313PX052001
erts greifen und wandeln, man wird ihm ueberall folgen, denn	er	hat es nur mit der Einbildungskraft zu thun, die sich	05909UA018076
ald der Mensch nur Inhalt der Zeit ist, so ist Er nicht, und	er	hat folglich auch keinen Inhalt. Mit seiner Persoenlic	35102PM023014

t es dein Unglueck, und nicht das seine; du verlaessest ihn, er hat fuer dich nicht gesungen. $ Es laesst sich also, i 46307QB227053
u Ende. Nur solange wir ausser uns anschauen, sind wir sein; er hat uns verloren, sobald wir in unsern eigenen Busen g 21716LA244010
s zwar, dass man nie mehr thun koenne als seine Pflicht, und er hat vollkommen recht, wenn er bloss die Beziehung meyn 38712PW007016
sgeist sie zu verstecken weiss, ohne Nachsicht zu verfolgen. Er hatte nicht die Unwissenheit zu belehren, sondern die 28514OB150001
s und des Geistes / mechanische Fertigkeiten / erfordert * . Er hatte nun Musse, seine Zeit zur Ausbildung seines Koer 06505WA031001
, als entweder indem er die passive Bestimmung verliert, die er hatte, oder indem er die aktive schon in sich enthaelt 38429PW013017
ganze Folge der Zeit, das ist soviel als: er hebt die Zeit, er hebt die Veraenderung auf, er will, dass das Wirkliche 34609PL015017
umfasst mithin die ganze Folge der Zeit, das ist soviel als: er hebt die Zeit, er hebt die Veraenderung auf, er will, 34609PL015013
n, wo er in eigener Huette still mit sich selbst, und sobald er heraustritt, mit dem ganzen Geschlechte spricht, wird 39824PZ005055
sein ist, endlich durch das, was er ist. Was er besitzt, was er hervorbringt, darf nicht mehr bloss die Spuren der Die 40820PA036005
sonst Unwille und Abscheu unausbleiblich erfolgen muessten. Er hielt sich daher lieber an Darstellung der Ursache des 20715LA120001
rrecht uebt er aus in der Kunst des Scheins, und je strenger er hier das Mein und Dein von einander sondert, je sorgfa 40122PZ034015
ealist verlaesst nur desswegen die Natur und Erfahrung, weil er hier das unwandelbare und unbedingt nothwendige nicht 50306QD105012
den Weg zur Wirklichkeit zu ersparen! Von dem Schein, so wie er hier genommen wird, moechten wir also fuer die Wirklic 40505PA006006
n. $ Dieser Zustand roher Natur laesst sich freylich, so wie er hier geschildert wird, bey keinem bestimmten Volk und 38935PX019010
ntalischen; denn der naiven kann es nie an Gehalt fehlen, da er hier in der Form selbst schon enthalten ist. Jede Poes 46936QC027024
ze, der Berg oder der Thurm erhabener als der Himmel, in den er hinaufragt, der Fels erhabener als das Meer, dessen We 23907MB114024
Gebiet der Thierheit, so laesst uns dieselbe kalt; herrscht er hingegen im Gebiet der Menschheit, so ekelt sie uns an 20530LA002018
Menschheit in ihm selbst zur Zeitigung komme, und dann soll er hingehen und (wenn es sonst sein Beruf ist) sie auf 27040OB012021
cht seyn. Wie die Gottheit hinter dem Weltgebaeude, so steht er hinter seinem Werk; Er ist das Werk und das Werk ist E 43308QA186009
urze Fruehling vorbey, und fragt man nach den Fruechten, die er hoffen liess, so sind es schwammigte und oft verkruepp 27631OB022014
rheit mit den herrschenden Maximen machte, desto mehr konnte er hoffen, Nachdenken darueber zu erregen. Er ward der % 28519OB151028
r Leitfaden des Schaffenden Verstands. Durch sie allein kann er Ideen zusammensezen, und sondern, vergleichen, schlies 02622BK004005
ihn zum voelligen Eigenthuemer der Kenntnisse zu machen, die er ihm beybringt. Nichts aber ist unser, als was dem Vers 01136RA081028
eberzeugen koennten, dass er wirklich naiv gewesen, d.h dass er ihm bloss durch die natuerliche Wahrheit seines Charac 42325QA090029
ert, und doch ist die Intention % Saladins mit % Nathan, wie er ihm die Frage wegen der drey Religionen vorlegt, ganz 09121YD001022
Geist auf die Erscheinungen um ihn her zu achten, so machte er ihm die Welt interessant und wichtig, weil er sie ihm 05411DM010017
nt unterstuetzen, dieser wird es ihm wenig Dank wissen, dass er ihm eine doppelte Muehe machte; denn ein solcher muss 01425RA110040
edem Schreckniss der Natur ist der Mensch ueberlegen, sobald er ihm Form zu geben und es in sein Objekt zu verwandeln 39519PY013031
ngt, was er ihm selber gab, so begegnet es ihm oefters, dass er ihm giebt, was er nicht von ihm empfieng. Der aeussre 30419OC145023
es Gesetzes entgegenstellt, und sein Wollen fesselt, so darf er ihm im Kreise des schoenen Umgangs, in dem aesthetisch 41018PA057041
er Mensch diesen lange Zeit bloss seinen Zwecken dienen, ehe er ihm in der Kunst des Ideals eine eigene Persoenlichkei 40509PA007016
arum, weil der Liebende von dem Geliebten nur empfaengt, was er ihm selber gab, so begegnet es ihm oefters, dass er ih 30418OC145013
en letzten und innern Grund zur Ruhe bringen kann, so bringt er ihn durch den Begriff des Grundlosen wenigstens zum Sc 39216PX042019
entbehrlich, wie ein Blutstropfe schwimmt / wie schnell wird er ihn fuer seine Gesundheit verspruezen!. 12330HI022019
wichtige fluechtig hinweggeht. Er behandelt ihn gross, wenn er ihn mit dem grossen verbindet. % Homer wusste den Schi 24203NA014006
auf die moeglichen Folgen abgenoethiget worden sey, und dass er ihn nicht weniger gethan haben wuerde, wenn er die beg 42327QA090050
ht % Kleist diesem Dichter um vieles nach; an Anmuth moechte er ihn uebertreffen, wenn wir ihm anders nicht, wie zuwei 45417QB149018
e; denn ein solcher muss ihn freylich erst uebersetzen, wenn er ihn verstehen will, so wie der blosse nackte Verstand, 01427RA110055
lle der Form nach immer auf das Ganze gerichtet ist, so will er ihn, der Materie nach, nicht auf Bruchstuecke richten, 49632QD040015
enblicklichen Noethigungen. Mit Freyheit umfasst und befolgt er ihr Gesetz, und immer wird er das individuelle dem all 50215QD096006
als da, wo sie seinem Willen vorgreifen will, erfahren, dass er ihr Herr ist. Unter seiner strengen Zucht wird also di 28031OB109030
bnissen seiner Zeit, die ihn von allen Seiten umfangen? Wenn er ihr Urtheil verachtet. Er blicke aufwaerts nach seiner 33420PI025002
lben wuerdigere Objekte in der moralischen Welt an, maessigt er ihre rohen Ausbrueche durch die Regel der Schoenheit, 02237RA192028
diesem Falle so zuegellos ueber seine Linien schweifen, dass er ihren Ton missstimmte? Erlaubt sich die Leidenschaft k 08407EA063066
weit er der Materie Form giebt und solange er sie giebt, ist er ihren Wirkungen unverletzlich; denn einen Geist kann n 39514PY012014
n den Sinnen, sondern objektiv und fuer das innre Wesen muss er ihrer Eigenthuemlichkeit und Persoenlichkeit schonen. 31734PD021044
und der Vernunft sogar in demselben Augenblick huldigen, wo er ihrer Vorschrift entgegenhandelt. Der verfeinerte Zoeg 02626RA229036
r Mensch wird noch haesslicher durch den Zorn, und doch kann er im Ausbruch dieser Leidenschaft, sobald sie nicht ins 22808MA075013
icht ganz und gar an Empfindung fehlt, erfaehrt dieses, wenn er im Freyen wandelt, wenn er auf dem Lande lebt, oder si 41311QA003016
entane und Zufaellige zu scheiden. Bey dieser Methode faehrt er im Ganzen vortreflich und wird schwerlich einen bedeut 49429QD017005
ust du was recht ist und leidest was nothwendig ist? so wird er im Geist seines Systems darauf antworten: weil es die 50002QD072019
ewissenhaft enthaelt, Existenz davon auszusagen, und solange er im praktischen darauf Verzicht thut, Existenz dadurch 40133PZ035035
gische Schoenheit Beduerfniss, denn nur allzugern verscherzt er im Stand der Verfeinerung eine Kraft, die er aus dem S 36225PO065018
nd er war viel zu redlich, oeffentlich zu dissimulieren, was er im stillen sich eingestand. Dieser Denkart gemaess lie 42303QA084018
rene Schnellkraft wieder herzustellen suchen. Dieses erlangt er im Umgang mit einer reizenden Person, die das stagnire 30522OC161003
sloeschliches Brandmahl aufgedrueckt, und aesthetisch bleibt er immer ein niedriger Gegenstand. Der Geschmack verzeiht 24420NA044041
, immer rein, immer ruhig finden; bey sentimentalischen wird er immer etwas ernst und anspannend seyn. Das macht, weil 44132QB004047

s also, die Kenntnisse, welche er ausstreut, so schnell, als	er	immer kann, praktisch zu machen, und dies erreicht er	01202BA084014
nd in die Harmonie des Ganzen hineingewirkt. Er allein, weil	er	immer tugendhafter zu werden sucht, Er allein, weil er	03420CB032004
das Genie des Akteurs nicht beydes ausreichen kann / moechte	er	immerhin gegen dieses, zum Vortheil jenes, verstossen.	08324EA059021
Was war der Grundtrieb, der den Sohn % Davids beseelte, dass	er	in % Jerusalems Thoren in die Umarmung der niedrigsten	00521AA057011
der Persoenlichkeit dringt, nie etwas anders fodern, als was	er	in alle Ewigkeit fodern muss; er entscheidet also fuer	34606PL014041
elcher Dank erwartet. $ Man hat den % Moliere getadelt, dass	er	in dem % Tartuffe den Heuchler zum Gegenstand einer Co	09219YF008007
ch, ein sinnliches Wesen; mit dem einzigen Unterschied, dass	er	in dem ersten Fall ein vernunftloses, in dem zweyten e	39332PX055074
s ein absolutes Beduerfniss hervor. Die ersten Fruechte, die	er	in dem Geisterreich aerndtet, sind also Sorge und Furc	39113PX032005
arakten und Nebelgebirgen, % Ossians grosser Natur, als dass	er	in dem schnurgerechten % Holland den sauren Sieg der G	04737TA109031
wo das Weib zugleich Muster und Richterinn ist. Er wird, da	er	in dem weiblichen Geiste keine dauerhaften Pflanzungen	01719BA140004
handelt, beweist er Freyheit der erstern Art, dadurch, dass	er	in den Schranken des Stoffes vernuenftig, und unter Ge	37334PS002017
der Wissenschaft unerwartet; laengst schon lebte und wirkte	er	in der Kunst, und in dem Gefuehle der % Griechen, ihre	35917PO038016
Schooss der leblosen Natur die Harmonie und den Frieden, den	er	in der moralischen Welt vermisst. Wie ruehrend ist sei	45423OB151022
n, und nur der Stuemper borgt von dem Stoffe eine Kraft, die	er	in die Form zu legen verzweifelt. Die Poesie soll ihre	21911LA264028
ng kann nur dem Menschen und zwar dem Menschen nur, insofern	er	in diesem Augenblicke nicht mehr reine und unschuldige	42006OA057015
. $ Der Guertel des Reizes wirkt also nicht natuerlich, weil	er	in diesem Fall an der Person selbst nichts veraendern	25303OA024010
r seine Freyheit nur ohne allen Vorbehalt aufgiebt. Obgleich	er	in diesem Zustand von keinen Gesetzen weiss, so walten	50231QD102002
als Materie fuehlte, und als Geist kennen lernte, so haette	er	in diesen Faellen, und schlechterdings nur in diesen,	35320PN010038
er Ideenwelt wird in der Sinnenwelt nicht geachtet, und wenn	er	in dieser die erste Stelle behaupten soll, so kann er	25728OA074015
den blinden Andrang der Naturkraefte Raum, und kaum entdeckt	er	in dieser Fluth von Erscheinungen etwas Bleibendes in	04637TA102018
l ist, und die Menschheit nie in sich findet / da allein, wo	er	in eigener Huette still mit sich selbst, und sobald er	39823PZ005045
e der Mensch in Bearbeitung seiner Faehigkeiten machen, wenn	er	in einem Zustand ununterbrochener Intensitaet fortdenk	07123DY008016
nen Gebiet bewirkte, aber alle diejenigen werden fehlen, die	er	in einer fremden Gerichtsbarkeit eigenmaechtig hatte a	29526OC064047
rn Gesetzmaessigkeit kann gefunden werden, eben so schreitet	er	in Erklaerung des Sittlichen ueber die Vernunft hinaus	39307PX050028
ht die an sich selbst und in alle Ewigkeit gueltig sind. Wie	er	in Erklaerung einzelner Naturphaenomene ueber die Natu	39304PX050002
einen Augen ruecken, und indem er die reine Form sucht, wird	er	in Gefahr seyn, allen Gehalt zu verlieren. Die Vernunf	49007QC204035
ins, und wo ist er zu finden? Dem Beduerfniss nach existiert	er	in jeder feingestimmten Seele, der That nach moechte m	41230PA082005
r sich vorzuwerfen haben; nur auf Groesse und Wuerde moechte	er	in keinem besondern Fall Anspruch machen koennen. Dies	49431QD017024
fschwung nehmen koennen, so muss dafuer gesorgt werden, dass	er	in keinem Momente bloss Individuum sey, und bloss dem	38537PW023052
h bey den Denkmaelern der alten Zeiten verweilet, kurz, wenn	er	in kuenstlichen Verhaeltnissen und Situationen mit dem	41313QA003037
oralische Verderbniss trift. " Ungluecksseliger, ' so beginnt	er	in seinem % Nigrinus das empoerende Gemaehlde des dama	44715OB080004
bloss Welt ist, so ist fuer ihn noch keine Welt. Erst, wenn	er	in seinem aesthetischen Stande, sie ausser sich stellt	39406PY003003
r solchen Abstraktion noch nicht faehig ist, so wird er, was	er	in seinem sinnlichen Erkenntnisskreise nicht findet, u	39208PX040021
, leyht sich in diesem idealischen Stand einen Endzweck, den	er	in seinem wirklichen Naturstand nicht kannte, und eine	31330PC007096
$ Wir schreiben einem Menschen eine naive Gesinnung zu, wenn	er	in seinen Urtheilen von den Dingen ihre gekuenstelten	42114QA066010
seiner Gestalt, dass sie uns zugleich offenbare, in wie weit	er	in seiner Freyheit dem Naturzweck entgegen kam, d.i da	27320OB044015
dem Staate. Der Zwang der Beduerfnisse warf ihn hinein, ehe	er	in seiner Freyheit diesen Stand waehlen konnte; die No	31313PC005009
obt, der Idealist dadurch, dass er empfaengt; durch das, was	er	in seiner Grossmuth aufopfert, verraeth jeder, was er	49802QD050022
aette, ja als ob er selbst kein Herz im Busen truege, faehrt	er	in seiner trockenen Wahrhaftigkeit fort: $ = " Doch de	43521QA213027
rstellende Schriftsteller niemals das Gesetz. Dem Ideal, das	er	in sich selbst traegt, geht er entgegen, unbekuemmert,	01433FA112004
ht, um nach einem wesenlosen Unendlichen zu ringen, der, was	er	in sich selbst unaufhoerlich zerstoert, unaufhoerlich	45918QP198023
heilen; um nicht bloss Form zu seyn, muss er der Anlage, die	er	in sich traegt, Wirklichkeit geben. Er verwirklichet d	34334PK034025
h zu fassen und zu verschliessen. Das bange Seufzen, welches	er	in sich und den Odem an sich ziehet, erschoepft den Un	20605LA108005
mehr Welt ergreift der Mensch, desto mehr Anlagen entwickelt	er	in sich; je mehr Kraft und Tiefe die Persoenlichkeit,	34909PM014029
Mensch ist, die Herrschaft einer blinden Nothwendigkeit, wie	er	in so vielen andern Stuecken durch seine Freyheit von	31321PC007017
endlich auf einmal herauszusagen, der Mensch spielt nur, wo	er	in voller Bedeutung des Worts Mensch ist, und er ist n	35908PO036013
elt hervorzubringen, abzuschneiden, und untersucht dann, wie	er	in Wirkung gekommen, wie er seine Kraefte entwikelt, w	04803DT004053
as Gesetz, dass der Mensch alles mit Anmuth thun muesse, was	er	innerhalb seiner Menschheit verrichten kann, und alles	29832OC095015
heisst, er muss sich weder zu dieser noch zu jener schlagen.	Er	ist aber nicht frey, als moralische Kraft, das heisst,	29107OC024001
er verlaeugnet allen Charakter, er ist voellig ohne Gesetz,	er	ist also gar nichts und dient auch zu gar nichts. Aber	50314QD107018
ann der sittlichen Reinheit seiner That keinen Abbruch thun.	Er	ist also moralisch eben so vollkommen, physisch hingeg	03418SA069001
hen Bewegung hat, ist das Unwillkuehrliche an derselben, und	er	ist auch das, worinn man die Grazie zu suchen hat. $ %	26723OA160020
hahmer wird immer eine merkliche Distanz offen bleiben, aber	er	ist auf diesem Wege doch gewiss, ein aecht poetisches	47135OC045023
erstellen. Von einem, der in Ohnmacht liegt, sagt man nicht:	er	ist ausser sich, sondern: er ist von sich, d.h er ist	34536PL004010
ersieht. Der Realist hingegen ist weniger grossmuethig, aber	er	ist billiger, da er alle Dinge mehr in ihrer Begrenzun	49824QD059008
t wird, bey keinem bestimmten Volk und Zeitalter nachweisen:	er	ist bloss Idee, aber eine Idee, mit der die Erfahrung	38937PX019021
ob ich sage: der Mensch ist da, um gluecklich zu seyn: oder /	Er	ist da, um vollkommen kommen zu seyn. Nur dann ist er	01115BB016001
Wesen; dieser erscheint zwar durchgaengig weniger edel, aber	er	ist dagegen desto vollkommener; denn das Edle liegt nc	50202QD092019

s er betastet, er schaetzt nur, was ihn sinnlich verbessert. Er ist daher auch weiter nichts, als was die aeussern Ein 50224QD099001
esen Zustand mit gleicher Zufriedenheit von ihm aufgenommen, er ist dankbar fuer jede Gabe, das feierliche und das lae 09104YC010014
eit hinter den Weltgebaeude, so steht er hinter seinem Werk; Er ist das Werk und das Werk ist Er; man muss des erstern 43308QA186013
uch ein naiver Ausdruck sowohl in Worten als Bewegungen, und er ist das wichtigste Bestandstueck der Grazie. Mit diese 42537QA114017
ch gebildete Mensch, und nur dieser, ist ganz frey. Entweder er ist der Natur als Macht ueberlegen, oder er ist einsti 03933TA030002
em die blosse Gesetzmaessigkeit zum Gesetz dienen soll, aber er ist doch gerade hinreichend fuer den physischen Mensch 31412PC010034
hheit in einem solchen Augenblick thaetig, er bedarf nichts, er ist ein Ganzes in sich selbst; ohne etwas in seinem Ge 47407QC061015
e Groesse. $ Er ist zweyhundert Ellen hoch. $ Er ist hoch. $ Er ist ein hoher (erhabener) Gegenstand. $ Es leuchtet 23014MB006001
s Wesen. Die zweyte Foderung an ihn macht die Vernunft, denn er ist ein vernuenftig empfindendes Wesen, eine moralisch 19905LA036010
nmen, physisch hingegen ist er bey weitem vollkommener; denn er ist ein weit zweckmaessigeres Subject fuer die Tugend. 03420SA069016
ste dem schwachen Zuegel der Vernunft noch zu maechtig sind. Er ist ein wuethendes Thier gegen andre, weil ihn selbst 02231RA191001
z frey. Entweder er ist der Natur als Macht ueberlegen, oder er ist einstimmig mit derselben. Nichts was sie an ihm au 03933TA030010
d in Wuerdigung der aesthetischen Kultur anzutreffen pflegt. Er ist erklaert dieser Widerspruch, sobald man sich erinn 36231PO067001
ser Zustand der bloss erfuellten Zeit heisst Empfindung, und er ist es allein, durch den sich das physische Daseyn ver 34430PL005010
findet nicht bloss vor dem Anfange der Kultur statt, sondern er ist es auch, den die Kultur, wenn sie ueberall nur ein 46717QC007015
tellt wird / diess entflammt unsre Theilnahme aufs hoechste. Er ist es jetzt gleichsam selbst, der sich aus freyer Wah 21031LA166001
hkeit wird von der lauter sprechenden Begierde ueberschrien. Er ist fuerchterlich in seiner Rache, weil er die Beleidi 02228PA199001
grotesken, seltsamen, abentheuerlichen findet er Vergnuegen. Er ist ganz ohne Wahl und alles erfreut ihn, was ihn besc 09101YC009001
von einer besondern Art derselben zu beweisen im Stande ist. Er ist gehoben dieser Widerspruch, sobald man das doppelt 36235PO068001
. Tod ist ihm ja die Lebenvolle Schoene der Schoepfng nicht. Er ist glueklich. Er ist thaetig. So mus entweder der Gei 01226BC014001
efflicher sein Werk. Er ist treflich; aber nicht vollkommen. Er ist gros; aber nicht der Unendliche. $ Oder endlich mu 01319BC039001
durchgaengig mit mehr kraeftigen als lieblichen Zuegen dar. Er ist gross, kuehn, feurig, erhaben; zur Schoenheit aber 45413QB148001
r sehe, ist eine Groesse. $ Er ist zweyhundert Ellen hoch. $ Er ist hoch. $ Er ist ein hoher (erhabener) Gegenstand. 23013MB005001
man sagen, war nie ganz in diesem thierischen Zustand, aber er ist ihm auch nie ganz entflohen. Auch in den rohesten 39001PX020014
nterliegt auch desswegen diesen Gegenstaenden nicht, sondern er ist ihnen schon als Sinnenwesen ueberlegen. Wo er aber 17717KA067009
ine Ahnung und an die er keinen Glauben hat? Genug fuer ihn, er ist im Besitze, die Erde ist sein, und es ist Licht in 49811QD053004
r nothwendig den Menschen zur Vollkommenheit zu fuehren, und er ist ja nur darum vollkommen, dass er angenehm empfinde 07133DZ003014
hoechsten sittlichen Wuerde hinaufgelaeuterten Natur, kurz, er ist kein andrer als das Ideal der Schoenheit auf das w 47224QC050037
schon eingerichtet ist. Der Mensch ist maechtig, gewaltsam, er ist listig und kann geistreich seyn lang eh er vernuen 09012YB005006
essen-Einheit ein erfuellter Moment der Zeit / oder vielmehr Er ist nicht, denn seine Persoenlichkeit ist solange aufg 34505PL008031
elt nur, wo er in voller Bedeutung des Worts Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt. Dieser Satz, der 35909PO038022
Andern gegenueber, seines Individuums weniger erinnert, aber er ist oefters unbillig, weil er das Individuum eben so l.49822QD058015
e ein verfuehrtes Herz sich gegen sich selbst sicher stellt. Er ist rein, er ist unschuldig, und was der unschuldigen 46302QB227001
man nicht: er ist ausser sich, sondern: er ist von sich, d.h er ist seinem Ich geraubt, da jener nur nicht in demselbe 34536pL004020
ie Lebenvolle Schoene der Schoepfng nicht. Er ist glueklich. Er ist thaetig. So mus entweder der Geist undurchdringlic 01227BC015001
mir ihn groesser noch denken; noch vortrefflicher sein Werk. Er ist treflich; aber nicht vollkommen. Er ist gros; aber 01318BC038001
rtes Herz sich gegen sich selbst sicher stellt. Er ist rein, er ist unschuldig, und was der unschuldigen Natur erlaubt 46302QB227004
cht bloss den menschlichen / er verlaeugnet allen Charakter, er ist voellig ohne Gesetz, er ist also gar nichts und di 50314QD107013
Ohnmacht liegt, sagt man nicht: er ist ausser sich, sondern: er ist von sich, d.h er ist seinem Ich geraubt, da jener 34536pL004015
ist der Schauspieldirector der ein solches Publicum antrift. Er ist willkommen mit allem was er bringt! Der Prediger a 09107YC013001
immer noch gefragt werden, um wieviel mal er es uebersteige. Er ist zwar ein Grosses gegen seine Gattung, aber noch ni 23437MBC64001
t, verlaeugnet er auch nicht in seinem Betragen gegen andre. Er ist zwar grossmuethig, weil er sich Andern gegenueber, 49820QD058001
chen. $ Der Thurm, den ich vor mir sehe, ist eine Groesse. $ Er ist zweyhundert Ellen hoch. $ Er ist hoch. $ Er ist ei 23012MB004001
ngs zwar nur durch das, was sein ist, endlich durch das, was er ist. Was er besitzt, was er hervorbringt, darf nicht m 40820Pa035029
lten, sie fliesst ungezwungen und muehelos aus seiner Natur, er ist, dem Vermoegen nach, ein Unendliches in jedem Punk 44520QB066017
macht, um ja nicht zu viel zu sagen, und dem Gedanken, damit er ja den Unvorsichtigen nicht schneide, lieber die Kraft 42607QA116045
n, wird er auch jenem physischen Stand nicht entlaufen, weil er ja nur sehen kann, insofern er empfindet. Jene drey Mo 39432pY003036
ie Erfahrung ihres Daseyns, aber alle diese Erfahrungen soll er ja zum erstenmal machen. / Er muesste also von Ewigkei 04934DJ007051
Mensch das ganze aus dem einzelnen hervorfinden soll, so mus er jede einzelne Wirkung empfinden. Die Welt mus auf ihn 01209BC003013
de er jede Idee in ihre lezte Elemente zerfasern, wie wuerde er jede Erscheinung bis zu ihren verhohlensten Quellen ve 07125DY009013
ununterbrochener Intensitaet fortdenken koennte? Wie wuerde er jede Idee in ihre lezte Elemente zerfasern, wie wuerde 07124DY009003
Zeit ihm entgegen kriechen. Einen Genuss zu erschoepfen muss er jeden andern verloren geben, zwo unumschraenkte Begier 11219HC020006
: aber obgleich zu seinen Wirkungen auch diese gehoert, dass er jeden Versuch zu seiner Beylegung vereitelt, weil kein 49211QC217046
h, die rohe Thierheit und die Intelligenz zu vereinzeln. Wie er jeder Idee sogleich einen Leib anbildet und auch das G 25430QA044002
e gleichfoermig zu naehren. Gegen das Absolutgrosse, von dem er jedesmal ausgeht, macht das Absolutkleine des einzelne 49629QD039006
y der Wirklichkeit, ob er mehr bey dem Ideale verweilen / ob er jene als einen Gegenstand der Abneigung, ob er dieses 44123QB024020
keit erzwingen, keinen Stein von der Stelle ruecken kann. Da er jenem das genialische Geheimniss, angenehm zu seyn, ni 33804PJ017002
ig einen verhaeltnissmaessig staerkeren Eindruck machen, als er jenen an Groesse uebertrifft. $ Alle sinnliche Groesse 23917MB117027

re Ursache als den blinden Zufall getrieben fuehlt, so macht	er	jenen zum Bestimmer seiner Handlungen, und diesen zum	39222PX043025
der Ursprung liegt eben sowohl jenseits unseres Willens, als	er	jenseits unseres Erkenntnisskreises liegt. $ Sind aber	37303PS046021
u erwarten seyn? Das ist nicht moeglich, denn der Staat, wie	er	jetzt beschaffen ist, hat das Uebel veranlasst, und de	32822PG003009
der Kultur, wodurch der Dichtergeist maechtig ist, nur steht	er	jetzt in einem ganz andern Verhaeltniss zu derselben.	43634QA227023
das Interesse der Sinnlichkeit ausfallen werde, das ist, was	er	jetzt noch nicht wissen kann; eben deswegen aber muss	29219OC037018
m Ich in eins zusammen fliessen. Das Menschengeschlecht, das	er	jezt sich denket, ist Er selbst. Es ist ein Koerper, i	12327HI021004
elastische Saite sei, und durch Schwingungen wirke; oder ob	er	Kanal eines aeusserst feinen geistigen Weesens sey, un	01607BG006015
jedes einzelne regiert; und in der Natur ist alles einzeln.	Er	kann also mit seinem philosophischen Wissen das Ganze	49525QD029001
en Handlung herfliessen, ausschliessungsweise, seine Thaten.	Er	kann also, dass er eine Person ist, bloss durch seine	27235OB037001
kann den Wahrheitsfreund aechten, aber die Wahrheit besteht;	er	kann den Kuenstler erniedrigen, aber die Kunst kann er	33310PI010010
tern, sondern selbst die Grenzen der Wahrheit bewahren; denn	er	kann den Schein nicht von der Wirklichkeit reinigen, o	40127PZ034061
ann ihr Gebiet sperren, aber darinn herrschen kann er nicht.	Er	kann den Wahrheitsfreund aechten, aber die Wahrheit be	33309PI010001
ifen, und das empfangende Vermoegen zum bestimmenden machen.	Er	kann die Extensitaet, welche der leidenden Kraft gebue	34929PX019001
dadurch auf eine zweyfache Weise seine Bestimmung verfehlen.	Er	kann die Intensitaet, welche die thaetige Kraft erheis	34926PM019001
Schwerkraft dem Spiel der lebendigen Kraefte entgegensetzen.	Er	kann diess nicht anders als nach Regeln verrichten, we	26925OB003001
der andere kann sich zu jeder Groesse anspannen und erheben,	er	kann durch die Kraft seines Willens aus jedem Zustande	44523QB066039
alische Mittel, aber nur durch natuerliche ihn besaenftigen.	Er	kann durch seine selbststaendige Kraft zwar verhindern	29319OC044001
esse an bestimmten Gegenstaenden bey denselben voraussetzen.	Er	kann es also auch nicht darauf ankommen lassen, ob die	00724PA042001
tuende, so wuerde auch keine Erfahrung moeglich seyn. $ Aber	er	kann es biss zu absoluten Wahrheiten gebracht haben, u	49520QD027002
und Grossheit im Betragen als Ueberspannung und Affektation.	Er	kann es dem Guenstling der % Grazien nicht vergeben, d	33736PJ016001
dahin zu gelangen, muss er die Wirklichkeit verlassen, denn	er	kann es, wie jedes Ideal, nur aus innern und moralisch	48937QC202012
die Natur mit sich bringt, sondern was der Mensch will; denn	er	kann ja auch nicht wollen, was seyn muss. Man kann ihn	50006QD073028
he Geist ist unsterblich und unverlierbar in der Menschheit;	er	kann nicht anders als zugleich mit derselben und mit d	43613QA222011
th und keine Wuerde. Aber als Sache ist er noch immer etwas,	er	kann noch immer zu etwas gut seyn. Eben die Natur, der	50227QD100009
elegt, so ist jene sinnliche Harmonie in ihm aufgehoben, und	er	kann nur noch als moralische Einheit, d.h als nach Ein	43708QA231028
ie leidende Bestimmung m einer thaetigen vertauschen kann.	Er	kann sie aber nicht anders zurueckerhalten, als entwed	38427PW013001
seyn; er kann uns durch seine Unterhaltung zu denken geben;	er	kann uns aber auch, unabhaengig von diesem allen und o	37619PT007019
Mensch kann uns durch seine Dienstfertigkeit angenehm seyn;	er	kann uns durch seine Unterhaltung zu denken geben; er	37618PT007010
vergesse. Zwar wird auch er stufenweise zu Werke gehen, aber	er	kann viel lebhaftere Wirkungen wagen, weil bey sinnlic	05922UA021010
n Foderungen seiner vernuenftigen gemaess zu verhalten; oder	er	kehrt es um, und ordnet den vernuenftigen Theil seines	28015OB106021
asse legt, um ihr die Form seiner Zwecke zu geben, so traegt	er	kein Bedenken, ihr Gewalt anzuthun; denn die Natur, di	31715PD016022
anze Kunstwerk erkaeltet. Aber % Lessing wusste selbst, dass	er	kein Trauerspiel schrieb, und vergass nur, menschliche	44629QB007006
Beduerfniss empfindet / was bekuemmern ihn Gueter, von denen	er	keine Ahnung und an die er keinen Glauben hat? Genug f	49810QD052023
und seiner Muskelkraefte wehren; gegen das Leiden selbst hat	er	keine andre Waffen als Ideen der Vernunft. $ Diese mue	20221LA074025
ung Schranken fodert. Sobald der Mensch nur Form ist, so hat	er	keine Form; und mit dem Zustand ist folglich auch die	35112PM026009
aupt nur poetisch bearbeitet werden sollte, so musste er, da	er	keine koerperliche Natur annehmen und folglich kein Ge	45315QB135036
der Wille anfaengt, und die Sinnlichkeit ihm folgt, da darf	er	keine Strenge, sondern muss Indulgenz beweisen. Diess	29716OC080013
bekuemmern ihn Gueter, von denen er keine Ahnung und an die	er	keinen Glauben hat? Genug fuer ihn, er ist im Besitze,	49811QD052029
hrigen. $ Jetzt also waere es um seine Freyheit gethan, wenn	er	keiner andern als physischen Kultur faehig waere. Er s	03920TA024010
t der Anlage nach schon vor jedem bestimmten Zustand, in den	er	kommen kann, aber der That nach verliert er sie mit je	37811PU017016
he Welt und dich tiefste Hoelle. Nimm auf deinen neuen Gast.	Er	kommt zu dir mit einem Gemuethe, das weder Zeit noch O	21127LA180001
physische Nothwendigkeit zu einer moralischen zu erheben. $	Er	kommt zu sich aus seinem sinnlichen Schlummer, erkennt	31311PC004001
at nach verliert er sie mit jedem bestimmten Zustand, in den	er	kommt, und sie muss ihm, wenn er zu einem entgegengese	37813PU017032
schte, musste, da ihm Gewalt fehlte, Ueberredung gebrauchen.	Er	konnte also Studium der Menschen, und Faehigkeit sich	06519WA037001
erung. $ Ist es nur durch Voraussezung zu realisieren so ist	er	Kuenstler. $ Je allgemeiner das Ideal des Begeisterten	09432YI006010
iner Gewalt zu erleiden. Durch seinen Verstand zwar steigert	er	kuenstlicherweise seine natuerlichen Kraefte, und bis	03823TA012006
von diesem Opfer. Sein System bewaehrt sich an allem, wovon	er	Kundschaft hat, und wornach er ein Beduerfniss empfind	49808QD052008
zende Schoenheit Beduerfniss, denn von Groesse und Kraft ist	er	laengst geruehrt, ehe er fuer Harmonie und Grazie anfa	36222PO064025
in hoeheres Wesen in seinem Gedicht nicht selbst erscheinen,	er	laese hinter einem Vorhange am allerbesten, so dass ma	05913UA019014
e gedichtet haben. Wie schaemt sich der % Grieche der Natur,	er	laesst der Sinnlichkeit ihre vollen Rechte, und ist de	19727LA019008
anzoesischen Trauerspielhelden glauben, dass er leidet, denn	er	laesst sich ueber seinen Gemuethszustand heraus wie de	19716LA015013
chreiben wollte. Der Anblik einer geliebten Person, nach der	er	lange geschmachtet hat, haelt die fliehende Seele des	05826DO015008
handeln, und er muesste seinen eignen Vortheil hassen, wenn	er	lasterhaft seyn wollte. Es kann seyn, dass die Quelle	04413TA077032
akespear kein Stueck, wo er wahrhaftiger vor mir stuende, wo	er	lauter und beredter zu meinem Herzen spraeche, wo ich	09403PA085047
ung lebt, und sein Leben in unserm Verstande sich formt, ist	er	lebende Gestalt, und diess wird ueberall der Fall seyn	35535PO011018
s in dieses Gebiet eingeschlossen. Ein Marmorblock, obgleich	er	leblos ist und bleibt, kann darum nichts desto weniger	35527PO008004
urch den Architekt und Bildhauer werden; ein Mensch, wiewohl	er	lebt und Gestalt hat, ist darum noch lange keine leben	35529PO008025
iese Uebung kann er aber nur durch die Welt erhalten, in der	er	lebt, und von der er unmittelbar beruehrt wird. Das na	47604QC087013

igen verderben, welche nur anschauen und nur empfinden; denn	er	legt ihnen die saure Arbeit des Denkens auf: als mit d	01502RA114023
lches die verschiedensten Faelle einander gleich macht, kann	er	leicht das besondre vernachlaessigen, wodurch sie sich	49532QD029065
ir es einem % franzoesischen Trauerspielhelden glauben, dass	er	leidet, denn er laesst sich ueber seinen Gemuethszusta	19716LA015010
fodert, ist ein Unendliches, aber beschraenkt ist alles, was	er	leistet. Diese Strenge, die er gegen sich selbst bewei	49818QD056014
sinnliche Vorstellung auf etwas Uebersinnliches zu beziehen.	Er	leitet von der Sinnenwelt zum Intelligibeln, und erwir	06802XB025001
ust, sezt zuerst den Menschen wie das Thier, in Thaetigkeit;	er	lernt die Dinge andrer Menschen und seine Handlungen g	05212DL027047
, aber immer nur in Bezug auf Stillung thierischer Triebe. "	Er	lernt, ' wie % Garve sagt * , " die Dinge anderer Mens	05111DL014001
ten sollen ihn auf ein schmerzhaftes Lager werfen, alle, die	er	liebt, soll der Tod ihm entreissen, alle, denen er ver	04424TA083011
n in dem Ideale des hoechsten Guts veredelt und heiligt. Was	er	liebt, wird er zu begluecken, der Idealist wird es zu	49729QD047002
n, die den Kaempfer belohnet, die den Ueberwinder beglueckt.	Er	mache sich die Aufgabe einer Idylle, welche jene Hirte	47213QC049001
er, glueklicher. / Diss sind die aeussern Folgen der Tugend!	Er	macht sich selbst vollkommener, glueklicher / Diss sin	03210CA025001
klich so verhalte, aber weiter bringt er es auch nicht; denn	er	macht uns die Wahrheit jenes Satzes zwar fuehlbar, abe	01036RA071022
Natur ist jeder, noch so gemeine Ausbruch der Leidenschaft,	er	mag auch wahre Natur seyn, aber eine wahre menschliche	47635QC098011
s Heilige. Kann ein Mensch uns dieses repraesentiren, so hat	er	Majestaet; und wenn auch unsre Kniee nicht nachfolgen,	30611OC174009
nun entsteht die Frage, ob er mehr bey der Wirklichkeit, ob	er	mehr bey dem Ideale verweilen / ob er jene als einen G	44123QB024013
in der Behandlung moeglich. Denn nun entsteht die Frage, ob	er	mehr bey der Wirklichkeit, ob er mehr bey dem Ideale v	44122QB024007
ein Paradies, sein goldnes Alter, dessen er sich, je nachdem	er	mehr oder weniger poetisches in seiner Natur hat, mit	46827QC012032
von ihr entfernt, wird ihn schmerzen. Was ihn schmerzt, wird	er	meiden, was ihn ergoezt, darnach wird er ringen. Er wi	01108BB011005
r es koennte! Er verlaesst also, mit demselben Rechte, womit	er	Mensch ist, die Herrschaft einer blinden Nothwendigkei	31320PC007008
en Thurm meine Idee von Thurmeshoehen uebersteigend, so wird	er	mich nur desto mehr ergoetzen. Warum? Jenes it ein Wid	23322MB047013
Humanitaet, ist bloss eine Idee, welcher gemaess zu werden,	er	mit anhaltender Wachsamkeit streben, aber die er bey a	28923OC004017
ig handelt die ganze Natur; sein Praerogativ ist bloss, dass	er	mit Bewusstseyn und Willen vernuenftig handelt. Alle a	03807TA004011
lgemeinen unterordnen; daher kann es auch nicht fehlen, dass	er	mit dem aechten Idealisten in dem endlichen Resultat u	50217QD096025
eil er auf eine lebhafte Weise Wirkungen erleidet, so glaubt	er	mit diesen erlittnen Wirkungen wirken zu koennen. $ Ue	06107VA017027
es, dass sich hoehere Beduerfnisse in ihm regen, so ergreift	er	mit durstigem Glauben die Formeln, welche der Staat un	33202PH021033
ss er das leidende Glied in Sicherheit zu bringen sucht, hat	er	mit jedem Thiere gemein, und schon der Instinkt uebern	20211LA070028
diesem Individuum wirkte, vor Augen stelle, denn das wuerde	er	mit jeder technischen Bildung gemein haben. Wir erwart	27318OB043039
Joch gern entziehen moechte. Bey der Anmuth hingegen regiert	er	mit Liberalitaet, weil er es hier ist, der die Natur i	29702QC075006
n, dass die Quelle seiner Handlungen rein ist, aber das muss	er	mit seinem eignen Herzen ausmachen, wir sehen nichts d	04415TA078014
it in ihre Seele gestreut. Auch der philosophische Geist, da	er	mit unerbittlicher Strenge den Schein von dem Wesen tr	44409QB051006
ensch von Geburt und bessren Sitten denken und handeln, wenn	er	mittelmaessige Gaben besitzt. Ein Mensch handelt gemei	24221NA020024
haber verleidet die Muehseligkeit des Mittels den Zweck, und	er	moechte es gern beym Hervorbringen so bequem haben, al	02116RA176012
heit Bedeutung geben; dem zweyten fehlt es an Realitaet, und	er	moechte sie gern durch den Schein ersetzen. $ Nichts i	40319PZ051028
lt, und um sein Gewissen zu beruhigen, beluegt er es lieber.	Er	moechte zwar gern der Begierde nachgeben, aber ohne da	02623RA231001
auchbar ist, nicht moralisch befriedigend, und dadurch, dass	er	moralisch befriedigt, nicht aesthetisch brauchbar. $ I	21311LA204015
fuer die Gerechtigkeit besiegt, so waere kein Zweifel, dass	er	moralisch gehandelt haette. $ Als der verewigte Herzog	03313SA056018
die das Herz mit Freudigkeit bekennt, und der Mensch da, wo	er	moralisch gesunken waere, nicht wohl in seiner eigenen	28625OB164021
der natuerliche Mensch es in der seinigen zu werden vermag.	Er	muesste also dem letztern an Vollkommenheit unendlich	43811QA242001
er alle diese Erfahrungen soll er ja zum erstenmal machen. /	Er	muesste also von Ewigkeit her thaetig gewesen seyn, un	04935DJ008001
ein Thor zu seyn, schlechterdings nicht anders handeln, und	er	muesste seinen eignen Vortheil hassen, wenn er lasterh	04412TA077025
ueber die Thierheit; der moralische erhebt ihn zur Gottheit.	Er	muss aber jene zuvor verlassen haben, eh' er sich dies	29034OC020001
edler Geist begnuegt sich nicht damit, selbst frey zu seyn,	er	muss alles andere um sich her, auch das Leblose, in Fr	38636PW004012
die Totalaufhebung dieser leztern niemals aufgehoben werden.	Er	muss also einen festen Grund haben, der ihm nicht so l	04423DF008001
zuegelt, ueberlaesst sich ohne Scheu diesem maechtigen Zuge.	Er	muss also in der urspruenglichen Anlage des menschlich	14908JA014001
s Wesen, und fuer den Thaetigkeitstrieb der befriedigendste;	er	muss also mit einem vorzueglichen Grade von Lust verkn	15318JA048031
iel eben nicht gehoeret; der andre muss sich gleich bleiben,	er	muss also schon dort seyn und dort zu Hause seyn, wohi	44516QB064017
wieder aufgehoben wird, die entgegengesetzte eintreten kann.	Er	muss also, um Leiden mit Selbstthaetigkeit, um eine pa	37432PT012001
n Preiss kann er nur durch Form, nicht durch Materie ringen.	Er	muss aufhoeren, das Gefuehl als Kraft zu beruehren, un	40927Pa051001
rmig unterordnet, so muss der Idealist einen Schwung nehmen,	er	muss augenblicklich seine Natur exaltiren, und er verm	49622QD036024
noethig hat, um sich auf die Realitaet einzuschraenken, und	er	muss diese schon hinter sich haben, wenn er bey jenem	40501Pa004028
kann nicht unmittelbar vom Empfinden zum Denken uebergehen;	er	muss einen Schritt zuruecktun, weil nur, indem eine D	37430PT011011
eruehren, und als Erscheinung dem Verstand gegenueber stehn;	er	muss Freyheit lassen, weil er der Freyheit gefallen wi	40929Pa051017
hne Unterdrueckung der moralischen Freyheit, geschehen kann.	Er	muss gleichsam seinem Helden oder seinem Leser die gan	19634LA011001
trengung bleiben, er darf sich nicht zum Nachdenken erheben,	er	muss leidenschaftlich folgen, seine Phantasie ist ganz	05926UA022020
oden der Freyheit gegen diesen furchtbaren Feind zu fechten;	er	muss lernen edler begehren, damit er nicht noethig hab	38805PW033047
he Erfolge gerechnet werden soll, so muss es Natur seyn, und	er	muss schon durch seine Triebe zu einem solchen Verfahr	31534PD005022
t er gegen die eine, wie gegen die andere, frey: das heisst,	er	muss sich weder zu dieser noch zu jener schlagen. Er i	29106OC023015
sen folglich das Gepraege der Natuerlichkeit an sich tragen;	er	muss wahr, einfach, frey, offen, gefuehlvoll, gerade s	46326QB234016

Seyns, d.i die Freyheit. Der Zustand muss einen Grund haben; er muss, da er nicht durch die Person, also nicht absolut 34208PK015007
seinen Neigungen muss er das Gesetz seines Willens auflegen; er muss, wenn Sie mir den Ausdruck verstatten wollen, den 38802PW033011
verderbende Natur nur an seine physische Ohnmacht erinnern. Er musste also die erste mit Kleinmuth voruebergehen, und 04634TA101001
ensch musste Thier seyn, eh er wusste dass er ein Geist war, er musste am Staube kriechen, eh er den % Newtonischen Fl 05621DM042017
os vor dem Hunger schuetze, ' sagt der grosse % Pompejus, da er nach % Afrika schiffen soll, und seine Freunde ihm anl 14131IA087024
eschwerliches Mittel sich gefallen lassen. Fruehe schon soll er nach der edlern Lust streben, welche der Preis der Ans 01318PA098004
n liess, als was die Seele des jungen % Werthers bewegte, da er nach einer laestigen Gesellschaft diesen Gesang las. U 43123QA168031
n geht, der einzelne Buerger sich doch ueberreden kann, dass er nach seinem eigenen Sinne lebe, und bloss seiner Neigu 27833QD091027
erhabner klingend in unseren Ohren: der Mensch ist da, dass er nachringe der Groesse seines Schoepfers, mit eben dem 01025BB004089
t / den natuerlichen Geistesunterschied beyder Geschlechter, er naehrt und schmueckt den weiblichen Geist mit den Prod 01726RA141011
s den Zeitumstaenden nicht schwer zu erklaeren ist. $ So wie er nehmlich die Moral seiner Zeit, im Systeme und in der 28437OP147003
orzueglich auf die Leerheit und Stille desselben aufmerksam. Er nennt es loca nocte late tacentia weitschweigende Gefi 18915KB029001
stellen. Wohl ihm also, wenn er gelernt hat zu ertragen, was er nicht aendern kann und Preiss zu geben mit Wuerde, was 05103TA133011
er eine bestimmte Existenz damit bezweckt. Denn beydes kann er nicht anders zu Stande bringen, als indem er entweder 40137PZ037004
lage zu einer moeglichen unendlichen Aeusserung: und solange er nicht anschaut und nicht empfindet, ist er noch weiter 34321PK030024
den Realisten hingegen koennte es zweifelhafter scheinen, ob er nicht auch schon innerhalb seines Systems allen nothwe 49937QD071012
bststaendigkeit er derselben zu geben weiss, desto mehr wird er nicht bloss das Reich der Schoenheit erweitern, sonder 40125PZ034045
dass man einen so lange fuer einen Mann von Ehre haelt, als er nicht das Gegentheil zeigt. Traut man ihm also etwas v 24608NA070041
ie Freyheit. Der Zustand muss einen Grund haben; er muss, da er nicht durch die Person, also nicht absolut ist, erfolg 34208PK015010
ines Wachsthums, seiner Hoehe, und seiner Deferveszenz, wenn er nicht gar in einer totalen Relaxation des Koerpers ers 07414Db005015
icht in Anschlag bringen, seinen Vorzug als Intelligenz kann er nicht geltend machen, wenn er den Preis der Schoenheit 25724OA073019
er, nie zu zeigen. Den Stoff, den er bearbeitet, respektirt er nicht im geringsten mehr, als der mechanische Kuenstle 31721PD018007
lange zuhoeren, er wird das Interesse egal vertheilen, weil er nicht im Stande ist, einen allzulebhaften Eindruck ges 05906UA018049
e Ideal nach dem kleinen Durchmesser seiner Faehigkeit, weil er nicht im Stande ist, seine Faehigkeit nach dem grossen 02109RA174049
in unendlich fruchtbaren Wirkungs-Krais. Aber tod schlummert er nicht im unendlich fruchtbaren Wirkungs-Krais. Tod ist 01224PC012004
seines Willens zu machen, oder sich vor ihren Wirkungen, die er nicht lenken kann, in Sicherheit zu setzen. Aber die K 03915TA022031
es, obgleich noch leise, in seinem Busen spricht. $ Bald ist er nicht mehr damit zufrieden, dass ihm die Dinge gefalle 40818PA035003
cht selbst widerspricht. Widerspricht er sich selbst, so ist er nicht mehr Ueberspannung, sondern Unsinn; denn was ueb 48304QC137007
solcher Gegenstand fuer unsre Sinnlichkeit seyn, und das ist er nicht mehr, sobald wir uns ihm durch natuerliche Kraef 17726KA070014
enz und Universalitaet des Bewusstseyns gefodert; vorher ist er nicht Mensch, und kein Akt der Menschheit kann von ihm 37220PS041021
baren Feind zu fechten; er muss lernen edler begehren, damit er nicht noethig habe, erhaben zu wollen. Dieses wird gel 38806PW033053
ialien nicht bloss ordnet, sondern waehlt, so ueberschreitet er nicht nur, sondern veruntreut seinen Auftrag, und verf 01806RA145057
zt heisst der Mensch nicht mehr Wilder, sondern Barbar, weil er nicht ohne allen Geschmack ist, ob er gleich einen fal 06816XC005011
as er nicht aendern kann und Preiss zu geben mit Wuerde, was er nicht retten kann! Faelle koennen eintreten, wo das Sc 05104TA133022
nn er Ueberfluss fuer sich findet, zu dessen Herbeischaffung er nicht seine ganze Zeit und Kraefte braucht; wenn er zu 05232PL034024
; da besonders, wo der Gegenstand sein eigenes Herz ist, hat er nicht selten eine grosse Natur, eine reizende Naivetae 45606OB169035
ist hier ein voellig kompetenter Richter, und diess koennte er nicht seyn, wenn nicht die Sinnenwelt (die sein einzi 25903OA087013
gehoben werden muss, da hat der Geschmack seine Grenzen, die er nicht ueberschreiten darf, ohne entweder einen Zweck z 00322RA006056
ichter unsers Vaterlands, an dessen Genie es nicht lag, dass er nicht unter den ersten in dieser Gattung glaenzt, % Ge 47912QC111015
teht; er kann den Kuenstler erniedrigen, aber die Kunst kann er nicht verfaelschen. Zwar ist nichts gewoehnlicher, als 33311PI010019
achtung, und wer darueber spottet, mag sich wohl pruefen, ob er nicht vielleicht aus Herzlosigkeit so klug, aus Vernun 48420QC152017
erheit erholen, und selbst ein hoher Grad von Verstand, wenn er nicht von einer gleichmaessigen Kultur der Empfindunge 48113QC124024
lber gab, so begegnet es ihm oefters, dass er ihm giebt, was er nicht von ihm empfieng. Der aeussre Sinn glaubt zu seh 30419OC145027
s auch nur Einen Fall giebt, wo er schlechterdings muss, was er nicht will. Dieses einzige schreckliche, was er nur mu 03831TA015021
ner Worte und aus seinen Gebaerden, also aus Bewegungen, die er nicht will, zu errathen suchen. Erfaehrt man aber, das 26B22OA171040
ngriff, den sie erleiden musste, geschah von einer Seite, wo er nicht zu erwarten war. / Der Leichtsinn, die Frechheit 08923FA030013
ch vieles achten muss; daher kann der Gute wenig achten, was er nicht zugleich mit Liebe umfienge. Der reine Geist kan 30402OC141020
etzgeber kann ihr Gebiet sperren, aber darinn herrschen kann er nicht. Er kann den Wahrheitsfreund aechten, aber die W 33309PI009012
r mag auch wahre Natur seyn, aber eine wahre menschliche ist er nicht; denn diese erfodert einen Antheil des selbststa 47636OC098022
acht wird. Sobald der Mensch nur Inhalt der Zeit ist, so ist Er nicht, und er hat folglich auch keinen Inhalt. Mit sei 35102PM023011
n, wenn er den Preis der Schoenheit behaupten will; hier ist er nichts als ein Ding im Raume, nichts als Erscheinung u 25726OA073033
rein und der Realitaet zu seiner Wirkung beduerftig ist, ist er nichts als ein niedriges Werkzeug zu materiellen Zweck 40211PZ039021
deswegen etwas an der Natur desselben zu veraendern, so kann er nichts anders als Schoenheit der Bewegung bezeichnen; 25314OA026029
em Menschen etwas, das er wirklich besitzt, und ohne welches er nichts besitzt, und weist ihn dafuer an etwas an, das 31422PC013013
ge Geraeusch des Rades, das er umtreibt, im Ohre, entwickelt er nie die Harmonie seines Wesens, und anstatt die Mensch 32332PF030033
ig ist. Ohne die Zeit, das heisst, ohne es zu werden, wuerde er nie ein bestimmtes Wesen seyn; seine Persoenlichkeit w 34229PK022011
oegen das bestimmende unterschieben. In dem ersten Fall wird er nie Er selbst, in dem zweyten wird er nie etwas Anders 34932PM020006
gebildet werden soll, und auf den, weil er frey ist und weil er nie erscheint, von dem Gesetzgeber nie gewirkt, und ni 31508PC018052

```
n dem ersten Fall wird er nie Er selbst, in dem zweyten wird er nie etwas Anders seyn; mithin eben darum in beyden Fae 34933PM020014
s, folglich, in voller Bedeutung des Worts, Mensch ist, kann er nie in Erfahrung bringen, solange er nur Einen dieser  35311PN009016
 koennen wir ihm auch das Niedrige hingehen lassen, nur muss er nie Unwillen oder Eckel erregen. $ Unwillen erregt er, 24330NA036028
innlichkeit ihre vollen Rechte, und ist dennoch sicher, dass er nie von ihr unterjocht werden wird. Sein tiefer und ri 19728LA019020
ueber die schwersten Punkte dahin, legt Dinge zum Grund, die er niemals beweisen kann, zieht Folgen daraus, die kein M 02232BI061018
inheit zurueck. Weil aber das Ideal ein unendliches ist, das er niemals erreicht, so kann der kultivirte Mensch in sei 43809QA241009
hmen, wie dem alten heidnischen % Roemer mit den Gottheiten. Er nimmt alle bereitwillig auf, den % Jupiter der % Griec 09115YC018001
rdende Welt, die ihn glauben machen, dass er begeistert sey. Er nimmt das Dunkle fuer das Tiefe, das Wilde fuer das Kr 02019RA167001
er bey diesem Schriftsteller weniger zu verwundern ist. Auch er nimmt Zuege der Wuerde in die Grazie mit auf, ob er gl 30234oC024002
 rastlos von dem gebieterischen Beduerfniss gequaelt, findet er nirgends Ruhe als in der Ermattung, und nirgends Grenz 38913PX012024
ben diese groessere Annaeherung an das wirkliche Leben macht er noch dem gemeinen Nachahmer Muth, sich im poetischen F 47924QC113037
s von einem gefangenen Rebellen, den ihr Vater % Alexius, da er noch General seines Vorgaengers war, den Auftrag gehab 03233SA050017
er absolut keinen Werth und keine Wuerde. Aber als Sache ist er noch immer etwas, er kann noch immer zu etwas gut seyn 50227QD100005
tadelt werden, und dass dergleichen Ausschweifungen, auch da er noch in einem geringen Stande gelebt, ihm immer missfa 42317QA088034
ich noch bestimmen laesst, wie gross ein Gegenstand sey, ist er noch nicht ( schlechthin ) gross, und kann durch diese 23126MB023013
o muss es ihm solange als etwas auswaertiges erscheinen, als er noch nicht dahin gelangt ist, jene Selbstliebe als das 39228PX045023
legenheit dessen, der den Stoff dazu hergiebt, darueber dass er noch nicht nach Menschenweise gewitzigt ist, zu vergue 41817qA010063
rung: und solange er nicht anschaut und nicht empfindet, ist er noch weiter nichts als Form und leeres Vermoegen. Sein 34322PK030031
empfindet, bloss begehrt und aus blosser Begierde wirkt, ist er noch weiter nichts als Welt, wenn wir unter diesem Nam 34328PK032013
 nothwendig allemahl sehr bescheiden seyn. und gestehen dass er noch wenig geleistet habe wie vortrefflich auch sein W 06128VA022047
ch die blosse Darstellung des Physischen erreicht, ohne dass er noethig gehabt haette, uns in die Seele des Leidenden  20708LA118029
und die Menschheit nie ausser sich findet, auch nicht da, wo er nomadisch in grossen Heermassen zieht, ewig nur Zahl i 39822PZ005025
listen brauch ich es nicht erst insbesondere darzuthun, dass er nothwendig aus seinem System treten muss, sobald er ei 49932QD070012
roesse, so denkt sie ihn zugleich als Einheit, und dann muss er nothwendig einen verhaeltnissmaessig staerkeren Eindru 23916MB117019
reye Bestimmbarkeit mehr: diese verlorne Bestimmbarkeit muss er nothwendig erst zurueck erhalten, eh' er die leidende  38425PW012019
loss die glueckliche Beschraenktheit des Thiers, vor welchem er nun bloss den unbeneidenswerthen Vorzug besitzt, ueber 39127PX035025
urch in seiner eigenen Achtung zu sinken. Wie bewerkstelligt er nun dieses? Er stuerzt die hoehere Autoritaet vorher u 02631RA232003
aus sich erlaubt, ist Ueberspannung, und zu dieser eben wird er nur allzuleicht durch einen falsch verstandenen Begrif 48932QC200016
t finden sollten. Erhaben in der moralischen Schaetzung wird er nur alsdann, wenn er sich zugleich als Person jener Be 21231LA199007
 gehoerige Mass ' / Herr % Adelung ist sehr gluecklich, dass er nur aus Absicht und gar ^ur aus vernuenftiger Absicht  46036qB027007
terschied zwischen Groesse und Groesse statt finden, so kann er nur darinn liegen, dass in der Einen mehr, in der ande 23031MB014013
t ihm seine Person oder seine absolute Existenz, und solange er nur denkt, bleibt ihm seine Existenz in der Zeit oder  35315PN009051
rm da seyn koenne, als wohl und zufrieden zu leben: und dass er nur desswegen Wurzeln schlagen soll, um seinen Stamm i 49919QD066024
s darf ihm hier heilig seyn, als sein eigenes Gesetz, sobald er nur die Markung in Acht nimmt, welche sein Gebiet von  40118PZ033012
die Liebe muss eine Gabe seyn. Um diesen hoehern Preiss kann er nur durch Form, nicht durch Materie ringen. Er muss au 40926Pa050006
Worts, Mensch ist, kann er nie in Erfahrung bringen, solange er nur Einen dieser beyden Triebe ausschliessend, oder nu 35312PN009022
 mehr bemerkbar wird, so ist doch jeder ausser sich, solange er nur empfindet. Von diesem Zustande zur Besonnenheit zu 34532pL002030
end, oder nur Einen nach dem Andern befriedigt; denn solange er nur empfindet, bleibt ihm seine Person oder seine abso 35314PN009038
Womit aber hatten es die Kinder des Hauses verschuldet, dass er nur fuer die Knechte sorgte? Weil oft sehr unreine Nei 28527OB154011
hgang nach % Italien bahnte; praktischgross oder erhaben war er nur im Unglueck. $ Gross war % Herkules da er seine zw 18505KA152020
auf gleicher Stuffe begegnen will. Er wird also so viel, als er nur immer kann, aus dem Reich der Abstraktion, wo Er r 01716PA139007
t weniger moralische Gleichfoermigkeit im Ganzen, finden. Da er nur in so fern Idealist heisst, als er aus reiner Vern 49605QD033002
s der Redlichkeit seiner eigenen Gesinnungen; wenigstens ist er nur in so fern naiv, als dieses der Fall ist. $ Das Na 42203QA073016
gs muss, was er nicht will. Dieses einzige schreckliche, was er nur muss und nicht will, wird wie ein Gespenst ihn beg 03832TA016005
ber die Empfindungen desselben zu verbreiten. An diesen eilt er nur schnell vorueber, weil ihm daran liegen musste, di 20719LA121004
 Thuemmelische Roman mit grossem Vergnuegen gelesen wird. Da er nur solche Foderungen beleidigt, die aus dem Ideal ent 46125QB214002
so der Geschmack des Jahrhunderts nicht sehr zu hoeren, wenn er nur sonst vor einer bessern Instanz besteht. Nicht das 40413PZ059015
den auch in einer veraechtlichen Huelle aufzufuehren, sobald er nur versichert ist, dass ihm der Ausdruck des Innern W 24636NA079028
oesung der Theile in einem reinen Ganzen beleidigt ihn, weil er nur zu unterscheiden versteht, und nur fuer das Einzel 01406RA107033
rreicht der Dichter den Zweck der Schoenheit voellig, so hat er obendrein den moralischen schon erlangt. / Die Schoenh 07210XE036011
 eifersuechtigen Nebenbuhlers zum Opfer dahingibt, so begeht er offenbar eine sehr zweckwidrige Handlung; er verliert  14114IA084037
den des angefuehrten Stuecks thut es noch mehr Schaden, dass er Offizier und Liebhaber einer Dame von Erziehung und St 24614NA072012
dealist hat lange kein so gutes Schicksal. Nicht genug, dass er oft mit dem Gluecke zerfaellt, weil er versaeumte, den 49814QD055004
tigkeit fort: $ = " Doch den % Glaukus erregete % Zeus, dass er ohne Besinnung = Gegen den Held % Diomedes die Ruestun 43523QA213039
it zu ihr uebertreten, und er wird das mit Neigung thun, was er ohne diese zarte Empfindlichkeit fuer das Schoene gege 03412SA066056
. Die Regeln der Grammatik beschraenken den Dichter weniger; er opfert sie der Natur auf; sein Periodenbau wird regell 08434XL069009
ches suchen. Er soll sich eine Welt gegenueber stellen, weil er Person ist, und soll Person seyn, weil ihm eine Welt g 35307PN006009
haftliche Ausdruck setzt uns ( mehr oder weniger, je nachdem er philosophischer oder populaerer ist ) in den Besitz ei 01116PA077012
```

dwuesten hin, die er dardurch in lachende Fluren verwandelt;	er	pluendert dreien Welttheilen ihre Produkte ab, und ver	05506DM022025
sich kultivierenden Jahrhundert: einen Antagonism, der, weil	er	radikal und in der innern Gemuethsform gegruendet ist,	49131QC216022
den Maechtigen des Geschmackes zartem Gericht; die Lust kann	er	rauben, aber die Liebe muss eine Gabe seyn. Um diesen	40925PA049015
iner Rache, weil er die Beleidigung fuerchterlich empfindet.	Er	raubt und mordet, weil seine Gelueste dem schwachen Zu	02230RA190001
el, als er nur immer kann, aus dem Reich der Abstraktion, wo	Er	regiert, in das Reich der Einbildungskraft und Empfind	01717RA139017
othwendig es also fuer seine moralische Bestimmung ist, dass	er	rein moralisch sey, dass er eine absolute Selbstthaeti	38613PW028011
so gleichgueltig ist es fuer seine physische Bestimmung, ob	er	rein physisch ist, ob er sich absolut leidend verhaelt	38615PW028030
hfolgen, so wird doch unser Geist vor ihm niederfallen. Aber	er	richtet sich schnell wieder auf, sobald nur die kleins	30613QC175002
ittel nicht sehr verlegen war, seine Aufmerksamkeit erregen.	Er	richtete also dahin, wo die Gefahr am meisten erklaert	28507QB149001
hatten suchen. In beiden Faellen aber wird man gestehen, hat	er	richtig geurtheilt. Das Objective ist von uns voellig	22308MA016009
ihn schmerzt, wird er meiden, was ihn ergoezt, darnach wird	er	ringen. Er wird Vollkommenheit suchen, weil ihn Unvoll	01109RB011012
ine Empfindungen, sondern seine Gedanken darueber mittheilt.	Er	ruehrt uns deswegen auch weit schwaecher, weil er selb	45309QB134001
aus den Zerruettungen der Maschine entsprungen ist, so hilft	er	rueckwaerts diese Zerruettungen heftiger und allgemeine	06613DU030024
ingt die obern und niedern Gemuethsvermoegen in Vereinigung;	er	ruft die philosophirende Vernunft von Gruebeleien zur	06909XC017011
Gegenwart hinaus; fuer das Ganze nur, fuer die Ewigkeit will	er	saeen und pflanzen; und vergisst darueber, dass das Ga	49910QD064026
bestimmt auch den ganzen Einfluss der Buehne. Geseze, wollte	er	sagen, drehen sich nur um verneinende Pflichten - Reli	09108FA049003
die Bedingung alles Werdens: ist ein identischer Satz, denn	er	sagt nichts anders, als: die Folge ist die Bedingung.	31211FK016013
r Banditenwerber muss den Menschen genau gekannt haben, wenn	er	sagt: " Man muss Leib und Seele verderben. ' % Katilin	06514DU014022
en beschraenkt; er glaubt und begreift nur, was er betastet,	er	schaetzt nur, was ihn sinnlich verbessert. Er ist dahe	50223QD098018
in dunkler Ahndung voruebergehen an ihm alle Glueckliche, die	er	schaffen soll / lass die Gegenwart und die Zukunft zug	12321HI019023
man mit derselben verwechselt / den man folglich liebt, weil	er	Schein ist, und nicht, weil man ihn fuer etwas bessere	39938PZ015038
gen abbildet, kann eine solche Tendenz gar nicht haben. Aber	er	scheint mir von dem ganz eigenen Unglueck verfolgt zu	46528QB037002
s Hausgeraeths oder irgend eines mechanischen Produktes ist.	Er	scheint, in seiner Liebe fuer das Objekt, keinen Unter	42926QA151001
Boden ziehen. Ist nur Er selbst, in dem Moment wenigstens wo	er	schildert, wahre menschliche Natur, so hat es nichts z	47716QC102010
en seyn, welches will, wenn es auch nur Einen Fall giebt, wo	er	schlechterdings muss, was er nicht will. Dieses einzig	03831TA015017
n nicht zwingend werden, aber an diesen Gesetzen selbst kann	er	schlechterdings nichts veraendern. $ In Affekten also	29322QC044023
as Schoene wird fuer sich allein ein Objekt seines Strebens.	Er	schmueckt sich. Die freye Lust wird in die Zahl seiner	40836PA040001
ist er auch im Stande, sie von ihm abzusondern; denn das hat	er	schon gethan, indem er sie unterscheidet. Das Vermoege	40101PZ028034
e. Nicht verharren; weil der Verstand durch den Vorrath, den	er	schon hatte, unausbleiblich genoethigt werden musste,	32615PF052010
oenheit beygelegt wird, so ist diess nur in sofern wahr, als	er	schon in der blossen Erscheinung diesen Vorzug behaupt	25717OA071024
ess und mir nirgends Rede stehen wollte. Mehrere Jahre hatte	er	schon meine ganze Verehrung und war mein Studium, ehe	43327QA190004
cht haette. Sobald der Mensch einen Gegenstand sieht, so ist	er	schon nicht mehr in einem bloss physischen Zustand, un	39430PY003009
keit wirkliches Daseyn zu bestimmen sich anmasst, oder indem	er	sein Dichterrecht aufgiebt, die Erfahrung in das Gebie	40202PZ037039
iner Autoritaet anmassen. $ Wenn er das letztere thut / wenn	er	sein Gesetz, welches kein anders ist, als der Einbildu	01801RA145007
t aller jener Formen hat er auch nicht Eine gefunden, worinn	er	sein Herz haette abdruecken koennen. Beynahe muss man	44819QB091037
er es an, und nur in der Stille einsamer Betrachtung findet	er	sein Herz. Aber diese Abgezogenheit vom Leben wird nic	49003QC203030
der blossen Begierde stehen: vorschnell und dringend strebt	er	sein Objekt zu verwirklichen, und wird, wenn ihm von d	29438QC059015
t seine Schmerzen. Aber warum? Er empfindet und leidet, dass	er	sein thierisches Leben erhalte. Er erhaelt sein thieri	04435DF009006
Ungewitter vergebens an das Haus seiner Toechter pocht, wenn	er	sein weisses Haar in die Luefte streut, und den tobend	09329FA080018
rt; zu einem Beyspiel des zweyten wuerde er uns dienen, wenn	er	sein Wort gebrochen und das Bewusstseyn dieser Schuld	21218LA194030
n Wissen erreicht. Auf die Wiederkehr aehnlicher Faelle baut	er	seine Einsicht, und wird daher richtig urtheilen in al	49405QD010007
ihn, ihre unerschoepflichen Huelfsmittel retten ihn, sobald	er	seine Freyheit nur ohne allen Vorbehalt aufgiebt. Obgl	50230QD101025
chen Noethigungen, in die Lossprechung von moralischen setzt	er	seine Freyheit. Der Phantast verlaeugnet also nicht bl	50312QD106014
n der sich der Dichtergeist naehret, aus ihr allein schoepft	er	seine ganze Macht, zu ihr allein spricht er auch in de	43625QA225020
aus welcher Klasse von Karakteren, der schlimmen oder guten,	er	seine Helden nehmen will, da das naemliche Maass von K	22011LA276016
neiden, und untersucht dann, wie er in Wirkung gekommen, wie	er	seine Kraefte entwikelt, was fuer Schritte er wohl zu	04904DI004058
s, zu den Fuessen des fuerstlichen armen Suenders wirft, dem	er	seine Maetresse so zugefuehrt hat / welcher Fuerst gib	06035RA027021
h sind es mehrentheils nur geringfuegige Leistungen, wodurch	er	seine moralische Gesinnung beweisen kann. So geschieht	49634QD040033
tinentalischen Zeitgeschmacks hinweg. Erreichen zwar duerfte	er	seine Muster schwerlich; zwischen dem Original und dem	47132QC045008
Subjekt verbessern und unsere geistige Kraft vermehren? Dass	er	seine Pflicht wirklich erfuellt, beruht auf einem zufa	21807LA251002
ch der Geist in dem Koerper als Herrscher auf, denn hier hat	er	seine Selbststaendigkeit gegen den gebieterischen Trie	29634QC074018
Mensch sein moralisches anfangen; noch in seinem Leiden muss	er	seine Selbstthaetigkeit, noch innerhalb seiner sinnlic	38706PW032022
ntreten, wo das Schicksal alle Aussenwerke ersteigt, auf die	er	seine Sicherheit gruendete, und ihm nichts weiter uebr	05106TA134012
nsch zu der Idee der obersten Weltursache hinaufsteigt, wenn	er	seine Triebe befriedigt. * Daher nimmt % Home den Begr	26140OA005036
l zu wenig empfaengt. $ Will der Starke geliebt seyn, so mag	er	seine Ueberlegenheit durch Grazie mildern. Will der Sc	29932QC108008
er erhaben war er nur im Unglueck. $ Gross war % Herkules da	er	seine zwoelf Arbeiten unternahm und beendigte. $ Erhab	13506KA153005
der Dichter auf gleiche Weise aus seinen Grenzen tritt, wenn	er	seinem Ideal Existenz beylegt, und wenn er eine bestim	40135PZ036015
Dieser Denkart gemaess liess er sich in der Instruktion, die	er	seinem Legaten nach % Deutschland mitgab, zu Gestaendn	42304QA085011

rschaffen. Derselbe Mensch aber wuerde niedrig handeln, wenn er seinem Nutzen auf Kosten seiner Ehre nachginge und auc 24226NA022008
n Band, = Rath, Maessigung und Weisheit und Geduld = Verbarg er seinem scheuen duestern Blick. = Es wird zur Wuth ihm 38921PX013032
seines sinnlichen Triebes folgt, er handle anstaendig, wenn er seinem Trieb nur mit Ruecksicht auf Gesetze folgt, er 20115LA062022
auch volle Gueltigkeit bey demjenigen Voelkerstamm, von dem er seinen Begriff menschlicher Groesse entlehnte; in % Pa 23410MP056021
idende Mensch seinen Gefuehlen einen Ausdruck zu geben, dass er seinen Feind zu entfernen, dass er das leidende Glied 20210LA070012
der Gegenstaende merkt, die seine Begierden befriedigen, hat er seinen Genuss nicht bloss dem Umfang und dem Grad nach 40537Pa014023
el ein ganz anderes Gefuehl, was % Homers Seele fuellte, als er seinen goettlichen Sauhirt den % Ulysses bewirthen lie 43121QA168014
sideal eines Menschen auf dem nehmlichen Wege sucht, auf dem er seinen Spieltrieb befriedigt. Wenn sich die % griechis 35820PO032018
chen Gegenstand sogar in einen nuetzlichen verwandelt, indem er seinen Ueberfluss in Kanaelen auffaengt, und duerre Fe 17624KA061049
sittlichen Handelns macht: auch in seiner Religion vergisst er seinen Vortheil nicht gern, nur dass er denselben in d 49727QD046059
urch Grazie mildern. Will der Schwache geachtet seyn, so mag er seiner Ohnmacht durch Wuerde aufhelfen. Man ist sonst 29934OC109008
s ist also offenbar, dass der Realist wuerdiger handelt, als er seiner Theorie nach zugiebt, so wie der Idealist erhab 50027QD080011
st. Waere nun % Laokoon bloss ein gemeiner Mensch, so wuerde er seines Vortheils wahrnehmen, und wie die uebrigen % Tr 21020LA161010
Mangel zu ersetzen, und ihm soviel an Wuerde abzugeben, als er selbst an Grazie noetig hat. $ Da Wuerde und Anmuth ih 30007OC113024
erzaehlt wurde, sahest du es da dem Erzaehler nicht an, wie er selbst auf den Weihrauch wartete, er selbst den Beifal 11737HG013025
, ist er auch noch voellig Eins mit derselben, und eben weil er selbst bloss Welt ist, so ist fuer ihn noch keine Welt 39404PY002029
en sich aufdraengen, (dann ist er weniger Mensch?) so wird er selbst das Gefuehl seiner zerfallenden Maschine in Wol 06704PV010003
Erzaehler nicht an, wie er selbst auf den Weihrauch wartete, er selbst den Beifall aufzehrte, der seinem Helden geopfe 11801HG013031
tern Kampf mit dem Irrthum aufraffen sollte. Zufrieden, wenn er selbst der sauren Muehe des Denkens entgeht, laesst er 33137PH021003
der Spieltrieb wird also bestrebt seyn, so zu empfangen, wie er selbst hervorgebracht haette, und so hervorzubringen, 35404PN014032
Art seines Empfindens und Wollens, also von Zustaenden, die er selbst in seiner Freyheit, und nicht die Natur nach ih 26223OA112018
cheidet. Beyde Triebe existiren und wirken zwar in ihm, aber Er selbst ist weder Materie noch Form, weder Sinnlichkeit 37124PS032010
e ich in dem gegenwaertigen Versuche zu erweisen hoffe, aber er selbst kann durch seinen Einfluss nie etwas moralische 02817SA006019
r: als ob er etwas alltaegliches berichtet haette, ja als ob er selbst kein Herz im Busen truege, faehrt er in seiner 43520QA213019
so muesste es der Verstand seyn, der seine Synthesis endigt. Er selbst muesste irgend eine Einheit als hoechstes und a 23134MB026001
e Augen tragen ihn bis zu dem Sonnenziele der Gottheit, aber er selbst muss erst traege und muehsam durch die Elemente 11217HC019012
offenbaren Feind der sittlichen Freiheit entwaffnet, bleibt er selbst nicht selten als der zweyte noch uebrig, der un 03205SA044033
g ist nichts als ein wiziger Einfall eines feinen Kopfs, die er selbst nimmermehr glaubte. $ Oder ist es der unmittelb 01303BC031013
mittheilt. Er ruehrt uns deswegen auch weit schwaecher, weil er selbst schon sehr viel erkaeltet seyn musste, um ein Z 45310QB134009
e Stimmung ist wahrhaft poetisch, weil nur die Hoehe, worauf er selbst steht und zu der er uns zu erheben wusste, sein 44331QB046037
d nur auf jene Reflexion ist die Ruehrung gegruendet, in die er selbst versetzt wird, und uns versetzt. Der Gegenstand 44111QB020023
$ Der Mensch brachte hier etwas zu Stande, das mehr ist, als er selbst war, das an etwas groesseres erinnert, als sein 10521GA064012
in niemals wechselndes Ich / und in allem Wechsel bestaendig Er selbst zu bleiben, alle Wahrnehmungen zur Erfahrung, d 34301PK025016
hat, so erfahren wir aus dem mimischen Theil derselben, was er selbst zu Erfuellung dieser Absicht gethan hat. $ Bey 27313OB042027
ken, ewig wechselnd in seinen Urtheilen, selbstsuechtig ohne Er Selbst zu seyn, ungebunden ohne frey zu seyn, Sklave o 38830PX006013
iessen. Das Menschengeschlecht, das er jezt sich denket, ist Er selbst. Es ist ein Koerper, in welchem sein Leben, ver 12328HI021009
Stoff den Nachahmer nicht mit sich zu Boden ziehen. Ist nur Er selbst, in dem Moment wenigstens wo er schildert, wahr 47716QC102003
as bestimmende unterschieben. In dem ersten Fall wird er nie Er selbst, in dem zweyten wird er nie etwas Anders seyn: 34932PM020008
ich auch die Person aufgehoben. Mit einem Wort: nur insofern er selbstaendig ist, ist Realitaet ausser ihm, ist er emp 35202PM027006
nspruch auf Realitaet ausdruecklich lossagt) und nur soweit er selbststaendig ist, (allen Beystand der Realitaet ent 40207PZ038017
hgueltig sind, und nur durch die Behandlung poetisch werden. Er setzt sich dadurch ganz unnoethigerweise einerley Gren 47017QC034001
wird. $ wenn ich nun von einem Gegenstand schlechtweg sage, er sey gross, ohne hinzuzusetzen, wie gross er sey, so er 23327MB051009
h wirklich, wenn ich von dem Thurm, der vor mir steht, sage, er sey hoch, ohne seine Hoehe zu bestimmen. Ich gebe hier 23138MB027015
chlechtweg sage, er sey gross, ohne hinzuzusetzen, wie gross er sey, so erklaere ich ihn dadurch gar nicht fuer etwas 23328MB051016
ihn erziehn, zu Thaten kann sie ihn rufen, und zu allem, was er seyn soll, ihn mit Staerke ausruesten. $ Die aesthetis 21937LA273034
zu machen, was er will / dass ihm die Freyheit, zu seyn, was er seyn soll, vollkommen zurueckgegeben ist. $ Eben dadur 37801PU014058
Gattung / beweisst das vielleicht, dass er weniger ist, als er seyn wird? / So koennte uns ja dieser allgemeine Hang 10522GA064031
ist, das kann auch sein Maass nicht ueberschreiten. Kuendigt er sich aber gar nicht als ein Objekt fuer die Einbildung 46306QC138002
fuer seine physische Bestimmung, ob er rein physisch ist, ob er sich absolut leidend verhaelt. In Ruecksicht auf diese 38615PW028035
hkeit allzusehr zu naehern / durch die Leichtigkeit, mit der er sich aeussert, und durch eben diese groessere Annaeher 47923QC113023
dern ein ueberspannter Gedanke: vorausgesetzt nehmlich, dass er sich als darstellbar und dichterisch angekuendiget hab 48301QC136067
ich haben, wenn er bey jenem anlangen will. Wie uebel wuerde er sich also rathen, wenn er den Weg zum Ideale einschlag 40502Pa005004
denn mittelbar auch seine architektonische Schoenheit. Wenn er sich also vor allen Sinnenwesen um ihn her durch hoehe 25733OA076002
seinem Betragen gegen andre. Er ist zwar grossmuethig, weil er sich Andern gegenueber, seines Individuums weniger eri 49820QD058006
dem Verstand oder bloss mit den Sinnen aufzunehmen, so wird er sich auch bey dem gluecklichsten Ganzen nur an die The 38303PV034025
ebt in kraftvollen Seelen ungeduldig zur That. Aber befragte er sich auch, ob diese Unordnungen in der moralischen Wel 33507PI032003
eil soll man ihn aufmuntern und veranlassen, Kenntnisse, die er sich auf dem Wege der Schule zu eigen machte, auf dem 01531PA122012
Natur als Macht seine Wuerde, und mit edler Freyheit richtet er sich auf gegen seine Goetter. Sie werfen die Gespenste 39523PY014030

h weiter als zu bedingten Erkenntnissen, und die Regeln, die er sich aus einzelnen Erfahrungen bildet, gelten, in ihre 49322QD007029
d schaendet, dasjenige aus sinnlichem Antriebe zu thur, wozu er sich aus reinen Motiven der Pflicht bestimmt haben sol 38623PW030016
n. Ja waere dieses nicht, so wuerde schon die Sprache, deren er sich bedienen muss, weil sie den geist der Zeit an sic 44927QB018011
d der blossen Bestimmungslosigkeit zurueckkehren, in welchem er sich befand, ehe noch irgend etwas auf seinen Sinn ein 37437PT013017
weil ihm eine Welt gegenueber steht. Er soll empfinden, weil er sich bewusst ist, und soll sich bewusst seyn, weil er 35309PW007005
en, hat ein gewisses Kraft- und Tugendmaass in sich, wornach er sich bey der Groessenschaetzung moralischer Handlungen 23416MP058015
r Erkenntniss, und es waere in manchen Faellen schlimm, wenn er sich bey der reinen Vernunft erst orientiren muesste. 28701QB167025
rebt. Und das ist es auch, was jeder bey sich erfaehrt, wenn er sich beym Genusse naiver Dichtungen beobachtet. Er fue 47405QC060012
s, er kann noch immer zu etwas gut seyn. Eben die Natur, der er sich blindlings ueberliefert, laesst ihn nicht ganz si 50228QD101005
hen als vorstellendem Subjekte, sich herschreibt, so bedient er sich bloss seines absoluten Eigenthumsrechts, wenn er 40111PZ031026
kann der Mensch durch seine blosse Freyheit vollbringen, da er sich bloss zu nehmen, und nicht zu geben, bloss seine 38510PW018012
nhaenglichkeit an das Schoene schaedlich werden: leicht wird er sich dabei blos mit der oberflaechlichen Betrachtung d 08731XN007017
t und innere Fuelle besizt kann auch andern geben, ohne dass er sich dadurch arm macht. Wer aber selbst arm ist, der f 09027YC005014
ngen sind gewoehnlich richtig, und die naechsten Regeln, die er sich daraus bildet, wahr; aber weiter darf man ihm auc 30237OC025011
rem neigt die aesthetische Verfeinerung den Menschen, sobald er sich dem Schoenheitsgefuehle ausschliessend anvertraut 02133PA180013
tze der Moral abzuhoeren; vielmehr achtet man ihn hoch, wenn er sich demselben, ohne Gefahr, durch ihn missgeleitet zu 28706QB168039
prechen; diess begegnet aber dem Verstande nur alsdann, wenn er sich der obengedachten Affinitaet nicht erinnert. Von 40012PZ018044
ache Menschheit erblasste bei diesem Gebote, darum erklaerte er sich deutlicher: liebet euch unter einander. $ = " Wei 12520HJ028010
n zur Gottheit. Er muss aber jene zuvor verlassen haben, eh' er sich dieser naehern kann; daher ist es kein geringer S 29035OC020009
so wuerde denn der Mensch in Gefahr schweben, gerade da, wo er sich durch den Gebrauch seiner Freyheit zu den reinen 26317OA121013
ass der Mensch ueberhaupt wie der Dichter insbesondere, wenn er sich durch die Freyheit seines Verstandes aus der Herr 48512QC159014
zu versetzen; aber in allem dem, was die Sache betrift, soll er sich durchaus keiner Autoritaet anmassen. $ Wenn er da 01737PA144027
liche Grazie der Stellung entartete in eine Beugung / als ob er sich eben ein Kleid wollte anmessen lassen. / Die Symp 08432FA072019
Daseyn zu gebieten hat. Und von dieser Abhaengigkeit fuehlt er sich frey bey Betrachtung des Praktischerhabenen. ' Di 17527KA055006
in diesem physischen Stande sich befunden, und eine Zeit, wo er sich ganz von demselben losgemacht haette. Sobald der 39428PY002027
erwickelt, und von seinen Zustaenden abhaengen laesst, macht er sich gewissermaassen selbst zur Erscheinung, und beken 26337OA125019
nschen als Kraft begegnet und sein Wirken beschraenkt / wenn er sich ihm in dem ethischen Staat der Pflichten mit der 41016PaC57020
rwirft sich dein freyer Wille dieser Naturnothwendigkeit, da er sich ihr eben wo gut, (wenn gleich ohne Erfolg, von d 50009QD075010
orts die Idee seiner Menschheit, mithin ein unendliches, dem er sich im Laufe der Zeit immer mehr naehern kann, aber o 35302PN004016
dem wesenlosen Reich der Einbildungskraft, und nur, solange er sich im theoretischen gewissenhaft enthaelt, Existenz 40131PZ035024
dem Unglueck bey % Kannae. Selbst % Miltons % Lucifer, wenn er sich in der Hoelle, seinem kuenftigen Wohnort, zum ers 21123LA177005
er im stillen sich eingestand. Dieser Denkart gemaess liess er sich in der Instruktion, die er seinem Legaten nach % 42304QA085005
er Erkenntniss abgeben. Bueckt er sich zu uns herab, so wird er sich in ein Erhabenes der Gesinnung verwandeln. Beide 17401KA040009
enug besitzt, jede andere Macht von sich abzutreiben. Findet er sich in einem Wesen, welches im Reich der Kraefte nich 03816TA009002
elbst erblickt. Furchtlos und mit schauerlicher Lust naehert er sich jetzt diesen Schreckbildern seiner Einbildungskra 04705TA103007
und der letztere nicht anders fortschreiten kann, als indem er sich kultivirt und folglich in den erstern uebergeht, 43828QA246026
Nomaden offen und frey bleibt, wie das Firmament, unter dem er sich lagert. $ Aber nicht bloss das Unerreichbare fuer 04725TA106076
chtig ist der Staat auf den Alleinbesitz seiner Diener, dass er sich leichter dazu entschliessen wird, (und wer kann 32427PF036012
nsterblichen Waffen. Dieser Schwaeche sich bewusst, entzieht er sich lieber einem Anblick, der ihn niederschlaegt, und 23717MP097006
n den Ufern der reissenden % Oder mit sich zu Rathe ging, ob er sich mit Gefahr seines Lebens dem stuermischen Strom u 03315SA057020
fuerchten, dem sie sich alle von ihren Sizen erheben, = wenn er sich naht, und wenn er spannt den stralenden Bogen. $ 10420GA050020
m anvertraut, aber unter der ausdruecklichen Bedingung, dass er sich nicht an dem Inhalt vergreife. Er soll nie verges 01733RA142026
s, unter zwo Wirkungen die hoechste heraus zu lesen, so wird er sich nicht begnuegen, die Neigungen seines Volks nur e 09029FA046020
che, das Sinnlose fuer das Uebersinnliche / und wie gefaellt er sich nicht in seiner Geburt! Aber des Kenners Urtheil 02020FA167026
ls Energieen gedacht werden, Abspannung noethig; jener, dass er sich nicht ins Gebiet der Gesetzgebung, dieser, dass e 35206PM028017
dass er sich nicht ins Gebiet der Gesetzgebung, dieser, dass er sich nicht ins Gebiet der Empfindung eindringe. Jene A 35207PM028026
lben der Kraft gehoert. Um die Richtung der Kraft bekuemmert er sich nichts. Der Dichter, auch wenn er die vollkommens 21723LA247007
der Verstand diese Resultate nothwendig finden muss, sobald er sich nur darauf einlaesst, aber damit allein nicht zuf 01413RA109022
habe; denn hat er dieses nicht, so ist es schon genug, wenn er sich nur nicht selbst widerspricht. Widerspricht er si 48302QC136086
chter. Jener kann also seinen Gehalt nicht verfehlen, sobald er sich nur treu an die Natur haelt, welche immer durchga 47009QC031009
r anders thun? welche andere Sphaere von Thaetigkeit koennte er sich schaffen, wenn er aus dieser herausgienge? Aber e 05303DL036050
der Naturzwecke sich zu Vernunftzwecken zu erheben, so muss er sich schon innerhalb der erstern fuer die letztern geu 38602PW024020
das wir nicht ergruenden koennen) durch den Zustand, worinn er sich selbst befindet, der ihn begleitenden Natur den i 27812QB086017
ist ihm gar nicht vorhanden. Einzeln und abgeschnitten, wie er sich selbst in der Reihe der Wesen findet, steht jede 38835PX008005
ewunderung hin, dass sogar ein moralischer Antrieb, und wenn er sich selbst mit der Neigung gattet, die Vernunft in ih 14333TA106037
t Huelfe bey der Troesterin aller Schwachen, der Regel. Kann er sich selbst nicht aufrichten zu dem Grossen der Natur, 23719MB098002
Begriff von Veredlung verleitet. Aber das schlimme ist, dass er sich selbst zu dem wahren Ideal menschlicher Veredlung 48934QC201006
ug, wenn er sich nur nicht selbst widerspricht. Widerspricht er sich selbst, so ist er nicht mehr Ueberspannung, sonde 48303QC137002

s sind diesem zwei Dinge schwer aber nothwendig. Einmal muss	er	sich	selbst, und die horchende Menge vergessen, um in	08319EA058003
r ist gross, kuehn, feurig, erhaben; zur Schoenheit aber hat	er	sich	selten oder niemals erhoben. $ An Ideengehalt und	45414OB148011
enzen an, als des Gedankens, und von diesem wissen wir, dass	er	sich	ueber alle Grenzen der Zeit und des Raumes schwin	49923OC198038
iegend, nicht fuerchtet. % Hannibal war theoretischgross, da	er	sich	ueber die unwegsamen % Alpen den Durchgang nach %	18503KA152005
e Regel des Augenblicks zu einem allgemeinen Gesetz, so wird	er	sich	unausbleiblich in Irrthum stuerzen. Will daher de	49324OD007056
rgische. Angespannt aber nenne ich den Menschen sowohl, wenn	er	sich	unter dem Zwange von Empfindungen, als wenn er si	36501PQ014009
hl, wenn er sich unter dem Zwange von Empfindungen, als wenn	er	sich	unter dem Zwange von Begriffen befindet. Jede aus	36502PQ014018
er Zweckmaessigkeit zu begleiten; allein betrachtet verliert	er	sich	unter die Lebensgefuehle, und die Kunst verschmae	13625IK035032
chen Ende) $ Dilettantischer Zustand der Kuenstler. $ Worin	er	sich	unterscheidet $ Ein hoeherer oder niedrer Grad de	06209VA028002
ie durch seine vernuenftige Natur ihm gegeben ist. Nur indem	er	sich	veraendert, existirt er; nur indem er unveraender	34305PK026003
an alle Erscheinungen ergehet. Um seiner selbst willen macht	er	sich	verbindlich, die von ihm abhaengende Natur auch n	26402OA126006
rden, und die dynamische Natur erreicht ihn selbst nie, weil	er	sich	von allem, was sie erreichen kann, freythaetig sc	03937TA031032
en Bestimmung verpflichtet, welche den Grund enthaelt, warum	er	sich	von den uebrigen Sinnenwesen ueberhaupt nur unter	25736OA076029
duerfen, zum Stoff seiner Schilderung zu erwaehlen, so kann	er	sich	vor dem Ueberspannten nur dadurch sicher stellen,	48315QC140029
uss, sich zugleich nach den Subjekten zu richten hat, an die	er	sich	wendet. Jener, dessen Publikum schon da war, und	01211RA085068
ch will doch auch der Schein einen Koerper haben, an welchem	er	sich	zeigt, und solange also ein Beduerfniss auch nur	04028TA037013
mit der Noth viel zu sehr ermuedet und abgespannt, als dass	er	sich	zu einem neuen und haertern Kampf mit dem Irrthum	33135PH020021
oder Berg kann ein Erhabenes der Erkenntniss abgeben. Rueckt	er	sich	zu uns herab, so wird er sich in ein Erhabenes de	17338KA040002
einer Freyheit bewusst wuerde, und sein Daseyn empfaende, wo	er	sich	zugleich als Materie fuehlte, und als Geist kenne	35319PN010025
aben in der moralischen Schaetzung wird er nur alsdann, wenn	er	sich	zugleich als Person jener Bestimmung gemaess verh	21232LA199011
r Faelle, wo er diese doppelte Erfahrung zugleich machte, wo	er	sich	zugleich seiner Freyheit bewusst wuerde, und sein	35318PN010013
selbst; ohne etwas in seinem Gefuehl zu unterscheiden, freut	er	sich	zugleich seiner geistigen Thaetigkeit und seines	47409QC061030
e Hoefling begiebt sich unter seyne heilige Freyheit, sobald	er	sich	zum Menschen auf- richtet. Alsdann aber moechte e	30004OC112031
inzelne Mensch hat sein Paradies, sein goldnes Alter, dessen	er	sich,	je nachdem er mehr oder weniger poetisches in se	46827OC012028
t; die Dinge, denen der Realist sein Denken unterwirft, muss	er	Sich,	seinem Denkvermoegen unterwerfen. Und er verfaeh	49515OD025035
llt verlangen. Aber der Fehler wird nur allzu merklich, wenn	er	sich,	wie in seinem % Cissides und % Paches, und in se	45518OB163009
se letztere ist es also ganz in seine Willkuehr gestellt, ob	er	sie	bloss als Sinnenwesen, und als Naturkraft (als ei	38617PW029015
des % Saturnus endigt. $ Aus einem Sklaven der Natur, solang	er	sie	bloss empfindet, wird der Mensch ihr Gesetzgeber,	39508PY009007
ausserordentlich fein, sie aber so grob gegen ihn sein, dass	er	sie	darum nicht ausloeschen kann. Im ersten Fall ist d	02038BI029036
raktisch zu machen, und dies erreicht er am sichersten, wenn	er	sie	dem Sinn uebergiebt, und fuer die Empfindung zuber	01203RA084027
sie bloss empfindet, wird der Mensch ihr Gesetzgeber, sobald	er	sie	denkt. Die ihn vordem nur als Macht beherrschte, s	39509PY009017
nothige Entschliessung wirklich fasste, billigen wir; dass	er	sie	fassen konnte, darueber frohlocken wir, und sind e	21518LA229011
rch Schmerz, wo er Befriedigung fodert, durch Vergnuegen, wo	er	sie	findet. $ Da einer Naturnothwendigkeit nichts abzu	29011OC010023
nicht wie der andere auswaehlt, sondern sie nehmen muss, wie	er	sie	findet, so kann er auch bloss die allgemeinen Bedi	00719RA041039
nige erfahren. So weit er der Materie Form giebt und solange	er	sie	giebt, ist er ihren Wirkungen unverletzlich; denn	39513PY012010
d in einer Vollkommenheit, in der sie nie existirt hat, wenn	er	sie	gleich als etwas da gewesenes und nun verlorenes b	45102OB111022
ten, so machte er ihm die Welt interessant und wichtig, weil	er	sie	ihm unentbehrlich machte. Der Drang einer innern t	05412DM010025
lligen Natur. Um die fluechtige Erscheinung zu haschen, muss	er	sie	in die Fesseln der Regel schlagen, ihren schoenen	31020PA018008
ende Kuenstler eine erhabene Handlung darzustellen hat, muss	er	sie	in eine erhabene Fassung verwandeln. $ Zum Erhaben	21203LA187012
r, wodurch er uns zuweilen poetisch ruehrt; es sey nun, dass	er	sie	in einem naiven Charakter wirklich erreiche, wie m	44806OB086026
mit suesser Wehmuth an derselben, wie wir Neuern. Ja, indem	er	sie	in ihren einzelnen Erscheinungen personifizirt und	42933OA153003
zu ehren, und der eignen wilden Gier sich bewusst, fuerchtet	er	sie	in jedem Geschoepf, das ihm aehnlich sieht. Wie er	38927PX016022
er dazu gemacht ist, sie zu erweitern, er beweist auch, dass	er	sie	in seine Natur aufgenommen und in seinen Handlunge	01605PA125050
ist in seinem Leben deutlich genug an den Tag legt, obgleich	er	sie	in seinem System nicht zugiebt * werde ich gegenwa	04015TA034027
setzen der Vernunft ihre moralische Noethigung benimmt, wird	er	sie	mit dem Interesse der Sinne versoehnen.	35503PN024039
gierende Theil sie zuletzt ganz und gar aus den Augen, indem	er	sie	mit einem blossen Machwerk des Verstandes vermengt	32437PP038038
indungen und Affekten ihren dynamischen Einfluss nimmt, wird	er	sie	mit Ideen der Vernunft in Uebereinstimmung bringen	35438PN024015
Zustand, in den er kommen kann, aber der That nach verliert	er	sie	mit jedem bestimmten Zustand, in den er kommt, und	37812PU017024
hen zeigen, und Gewaender verbergen denselben; also verwirft	er	sie	mit Recht. $ Eben so wie der % griechische Bildhau	19804LA024016
und hingegen der Nervengeist so erstaunlich grob sein, dass	er	sie	nicht ausloeschen kann, oder mus umgekehrt der Ner	02036PI029015
Kuenstler antworten, der gern wissen moechte, wie er da, da	er	sie	nicht erlernen darf, zu der Grazie kommen soll? Er	27037OB011018
chen, weil er glaubte, dass sie ihm nuzen koennen; izo liebe	er	sie	noch mehr, weil er das Wohlwollen fuer den Zustand	05320DL042016
zum Ziel, und durchdringt eben dadurch die Seele ganz, dass	er	sie	nur allmaehlig und gradweise ruehrte. $ Wenn wir n	16417JE013040
d wenn er in dieser die erste Stelle behaupten soll, so kann	er	sie	nur dem, was in ihm Natur ist, zu verdanken haben.	25729OA074025
lgerechter Form ueberliefert, der ueberzeugt mich zwar, dass	er	sie	richtig fasste, und zu behaupten weiss; wer aber z	01602RA125014
scheinung bis zu ihren verhohlensten Quellen verfolgen, wenn	er	sie	unaufhoerlich vor seiner Seele fest halten koennte	07126DY009023
sie von ihm abzusondern; denn das hat er schon gethan, indem	er	sie	unterscheidet. Das Vermoegen zur nachahmenden Kuns	40102PZ026038
in dringendes Beduerfniss nach Gegenstaenden haben, in denen	er	sie	wieder fand. Einig mit sich selbst, und gluecklich	43109QA164074

ehnlich, welche nur wirkt, je nachdem sie erleidet) oder ob	er	sie zugleich als absolute Kraft, als Vernunftwesen aus	38619PW029036
wirklich erreiche, wie mehrmal in seinem % Ingenu, oder dass	er	sie, wie in seinem % Candide u.a suche und raeche. Wo	44807OB086041
n was z.B den politischen Enthusiasten bewegt, ist nicht was	er	siehet, sondern was er denkt) so hat die selbstthaeti	48438QC156026
re reiche Mannichfaltigkeit an seinen Sinnen vorueber gehen;	er	sieht in ihrer herrlichen Fuelle nichts, als seine Beu	38906PX010013
st seine Sehnsucht nach Ruhe * ! Wie wahr und gefuehlt, wenn	er	singt: $ = " O Welt du bist des wahren Lebens Grab. =	45425QB153006
bedeuten nichts / Ich hatte so eben einen lustigen Traum / (	Er	sinkt ohnmaechtig nieder.) $ Hier bringt das ploezlic	06032DO032001
elt er sittlich; entscheidet er aber unmittelbar, so handelt	er	sinnlich * . $ So oft also die Natur eine Foderung mac	29214OC035027
unft, ehe er das Verlangen des Triebes genehmigt, so handelt	er	sittlich; entscheidet er aber unmittelbar, so handelt	29213OC035019
en und Unternehmungen verweilen. Seine groessten Thaten wird	er	so erzaehlen, dass kein Mensch es ihnen ansieht, was s	24118NA006005
dass der Koerper gleichsam der Kerker des Geistes sey, dass	er	solchen allzusehr an das Irrdische hefte, und seinen s	04007DC003016
n vernunftloses, in dem zweyten ein vernuenftiges Thier ist.	Er	soll aber keines von beyden, er soll Mensch seyn; die	39333PX056001
n, wenn er keiner andern als physischen Kultur faehig waere.	Er	soll aber ohne Ausnahme Mensch seyn, also in keinem Fa	03921TA025001
heinung bringen: das zweyte dringt auf absolute Formalitaet:	er	soll alles in sich vertilgen, was bloss Welt ist, und	34408PK037030
ung in alle seine Veraenderungen bringen; mit andern Worten:	er	soll alles innre veraeussern und alles aeussere formen	34410PK037050
ernuenftigen Natur. Das erste dringt auf absolute Realitaet:	er	soll alles zur Welt machen, was bloss Form ist, und al	34406PK037007
t. Der Staat soll nicht blos den objektiven und generischen,	er	soll auch den subjektiven und specifischen Charakter i	31710PD015010
, und soll Person seyn, weil ihm eine Welt gegenueber steht.	Er	soll empfinden, weil er sich bewusst ist, und soll sic	35309PN007001
besitzen, deren Vereinigung den schoenen Karakter ausmacht.	Er	soll in der Ausuebung der Gerechtigkeit, Wohlthaeticke	04337TA074001
ein vernuenftiges Thier ist. Er soll aber keines von beyden,	er	soll Mensch seyn; die Natur soll ihn nicht ausschliess	39334PX056007
immer mehr naehern kann, aber ohne es jemals zu erreichen. "	Er	soll nicht auf Kosten seiner Realitaet nach Form, und	35303PN005001
Schoepfer, (d.i als Selbsturheber seines Zustandes) seyn.	Er	soll nicht bloss, wie die uebrigen Sinnenwesen, die St	27706OB072001
ichen Bedingung, dass er sich nicht an dem Inhalt vergreife.	Er	soll nie vergessen, dass er einen fremden Auftrag ausr	01733RA143001
ja eben, dass diss wieder nichts als Denken seyn konnte, und	er	soll nun zum erstenmal denken. Ferner, was kann ihn zu	04928DJ006014
sspruch: der Mensch soll mit der Schoenheit nur spielen, und	er	soll nur mit der Schoenheit spielen. $ Denn, um es end	35905PO035016
ht nur, sondern soll Lust und Pflicht in Verbindung bringen;	er	soll seiner Vernunft mit Freuden gehorchen. Nicht um s	28337OB138040
immtes, und das bestimmte Seyn durch ein unendliches suchen.	Er	soll sich eine Welt gegenueber stellen, weil er Person	35307PN006001
n. Er ist aber nicht frey, als moralische Kraft, das heisst,	er	soll sich zu der vernuenftigen schlagen. Gebunden ist	29108OC024011
zurueckwerfen, wenn es gleich die Goettliche waere, sondern	er	soll, gleich einem Sonnenkoerper, von seinem eigenen L	27708OB072021
a, da er sie nicht erlernen darf, zu der Grazie kommen soll?	Er	soll, ist meine Meinung, zuerst dafuer sorgen, dass di	27038OB012001
mmtheit der Darstellung mit demselben wetteifern zu koennen;	er	sollte sich also vielmehr gerade in dem Gegenstand von	47020QC034029
urch Kunst und nichts durch Natur hervorbringen muesse, weil	er	sonst gar nicht Kuenstler ist; und ich werde ihn bewun	26941OB008023
alle von ihren Sizen erheben, = wenn er sich naht, und wenn	er	spannt den stralenden Bogen. $ % Homers Hymnen. $ In A	10420GA050025
tung des Worts Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo	er	spielt. Dieser Satz, der in diesem Augenblicke viellei	35909PO036029
en, in den % Lapithen, in dem % Jupiter Tragoedus u.a bleibt	er	Spoetter, und ergoetzt uns mit seinem froehlichen Humo	44711OB079021
hn selbst an, von welcher er das Gesetz empfangen will: aber	er	steht nicht in gleichem Verhaeltniss gegen beyde. Als	29104OC022024
$.Der Mine dagegen ist gerade in dem entgegengesetzten Fall,	er	stellt sich als ein bestimmtes Individuum dar, er will	05917UA020010
den betrogenen Liebling die Gunst seiner Koenigin / Jezt da	er	sterben soll, entfliegt dem geaengstigten % Moor seine	09629FA125003
Wahrheit kann nur erwiesen werden, nur geglaubt werden, wenn	er	stirbt. Denke dir dann den Mann mit dem hellen umfasse	12316HI017035
; oder die Gegenstaende dringen zerstoerend auf ihn ein, und	er	stoesst sie von sich, in der Verabscheuung. In beyden	38910PX011025
ird, nur durch Schranken zum Absoluten gelangt, nur insofern	er	Stoff empfaengt, handelt und bildet. Ein solcher Geist	37104PS026022
uth des wahren Talents wird ihn bald zu Versuchen ermuntern.	Er	studirt, wenn die Natur ihn zum plastischen Kuenstler	02029RA171001
in ihrer Macht und Groesse nichts als seinen Feind. Entweder	er	stuerzt auf die Gegenstaende, und will sie in sich rei	38908PX011002
eigenen Achtung zu sinken. Wie bewerkstelligt er nun dieses?	Er	stuerzt die hoehere Autoritaet vorher um, die seiner N	02631RA233001
en theile und sich selbst ueber ihn vergesse. Zwar wird auch	er	stufenweise zu Werke gehen, aber er kann viel lebhafte	05921UA021004
d leider auch seine Fesseln. Was er fliehet, ist in ihm, was	er	suchet, ist ewig ausser ihm; nie kann er den ueblen Ei	45436QB159008
rtheile ist also eine merkwuerdige Veraenderung vorgegangen;	er	sucht diese Gegenstaende nicht, weil sie ihm etwas zu	40813PA034012
t sich der rechte Meister ueber die kleinste Spur des Guten,	er	sucht sie auf, da der Kluegling nur das fehlerhafte su	09025YC003014
elmehr bestaetigen ihm ihre Urtheile, dass er erreichte, was	er	suchte. Der abstrakte Denker findet seinen Inhalt geda	01509RA115034
r leidend als thaetig, und der Geist besitzt nichts, als was	er	thut. $ Diess gilt uebrigens bloss von dem Schoenen ge	01328RA102040
usgenommen, der darinn mehr fodert als Er, aber ohne es, wie	er	thut, zu vergueten) duerfte sich weniger zum Liebling	45719OB182016
ern, dass es % Rom, und das % Rom des % Augustus ist, um das	er	trauert, so verzeyhen wir dem Sohn der Freude seinen S	45024QB107017
es geben. Der andre soll, um durch die Abhaengigkeit, in die	er	tritt, die Menschheit (deren heiliges Palladium Freyh	29923OC105010
ein entweyhendes Bild an den Altar der obersten Gotheit. Hat	er	tugendhafft gehandelt? / Er den so hoch erhub der Thor	00503AA046002
tzige Loewe dem Zaum eines % Amors gehorchen. Dafuer breitet	er	ueber das physische Beduerfniss, das in seiner nackten	41210PA077003
nnung beweisen kann. So geschieht es denn nicht selten, dass	er	ueber dem unbegrenzten Ideale den begrenzten Fall der	49636OD041008
it fliegendem Siege von Welten zu Welten gegangen waere, als	er	ueber den % Indus gegangen ist; die den Weisen gluekse	03521CC007064
gen, als % Linne, und duerfte sich sehr in Acht nehmen, dass	er	ueber der ungeheuren kurzweiligen Mannigfaltigkeit der	07027DX027035
er aber auch gleich in den Ruin der Maschine uebergeht, weil	er	ueber die Grenzlinie der Gesundheit gewichen ist, (de	06203DA004050

```
nd manches spielt seine Phantasie den seltsamen Betrug, dass er ueber die Moralitaet noch hinaus, und vernuenftiger al 02614PA220032
 aufzuheben und ihre nothwendigen Grenzen zu verruecken. Was er ueber diese Linien hinaus sich erlaubt, ist Ueberspann 48931QC200002
ng und drang, unter die Stuffe seiner Hoheit zu sinken, dass er ueber dieselbe sich emporschwingen moechte! f Soll ich 00526AA059029
verrichten kann, und alles mit Wuerde, welches zu verrichten er ueber seine Menschheit hinaus gehen muss. $ So wie wir 29833QC095028
nde, durch die alles wirklich wird, leicht versaeumen; indem er ueberall auf das Allgemeine sein Augenmerk richtet, we 49530QD029049
fuer die Ausuebung, dadurch nichts gewonnen haben: ja, indem er ueberall auf die obersten Gruende dringt, durch die al 49527QD029024
durch Errichtung der Gesellschaft, reichlicher werden; wenn er Ueberfluss fuer sich findet, zu dessen Herbeischaffung 05231DL034016
s der Natur genuegt und was das Beduerfniss fodert, verlangt er Ueberfluss; anfangs zwar bloss einen Ueberfluss des St 40525PA012016
 oder indem er die aktive schon in sich enthaelt, zu welcher er uebergehen soll. Verloere er bloss die passive Bestimm 38430PW013030
sinnlichen Gehalt nach dadurch verschlechtern sollte. Sobald er ueberhaupt nur anfaengt, dem Stoff die Gestalt vorzuzi 40520PA011002
iche und Ewige in Sich zu einem Accidens des Vergaenglichen. Er ueberredet sich die Begriffe von Recht und Unrecht als 39301PX049001
war der % Teutsche ein Jaeger, roh wie das Wild, dessen Fell er um seine Schultern schlug. So bald die Arbeitsamkeit d 06436DJ009021
le Stufen mit groesster Genauigkeit ausfuehren will, welches er um so mehr kann, da 1 ) von ihm das Ziel nicht verlang 06116VA020030
ntreten, dass der geliebte Gegenstand ungluecklich ist, dass er um unsertwillen ungluecklich ist, dass es von uns abha 02436PA212012
ne Wirkung. Ein Beyspiel des ersten gibt uns % Regulus, wenn er um Wort zu halten, sich der Rachbegier der % Karthagin 21216LA194009
cheidet, und gebietet fuer jetzt was er fuer immer gebietet. Er umfasst mithin die ganze Folge der Zeit, das ist sovie 34608PL015001
stueck aus, ewig nur das eintoenige Geraeusch des Rades, das er umtreibt, im Ohre, entwickelt er nie die Harmonie sein 32331PF030028
 Koerpers hingegen in nicht gemeinem Grade erfuellt, so muss er und wird mit Recht ein Lieblingsbuch unserer und aller 46130QB214053
iderspreched handelt, aber er gebraucht sie unwuerdig, weil er ungeachtet seiner Freyheit doch nur innerhalb der Natu 29112OC026020
ber nur durch die Welt erhalten, in der er lebt, und von der er unmittelbar beruehrt wird. Das naive Genie steht also  47604QC087018
sch. Sobald er falsch ist und Realitaet heuchelt, und sobald er unrein und der Realitaet zu seiner Wirkung beduerftig  40210PZ039010
n, denn dazu ist er ein zu ideales Wesen; eben so wenig kann er uns als ein Ideal durch das unendliche des Gedankens b 47037QC038028
in der aesthetischen sehr anziehend fuer uns seyn. Aber wenn er uns auch in beyden Instanzen der Beurtheilung Genuege  21308LA203003
Meister auf dem ganzen Felde sentimentalischer Dichtung kann er uns bald durch das hoechste Pathos erschuettern, bald  45813QB199014
rden beyde Empfindungen nur so lange ungemischt bleiben, als er uns blosse Naturerzeugung ist. Denken wir ihn uns aber 27611QB069040
n Ganzes ausmache und also Einheit zeige; fuers zweyte, dass er uns das hoechst sinnliche Maass, womit wir alle Groess 23904MB105028
haginienser ausliefert; zu einem Beyspiel des zweyten wuerde er uns dienen, wenn er sein Wort gebrochen und das Bewuss 21218LA194026
en Eindruck des Schreckens ungeschwaecht zu erhalten. Haette er uns hingegen von % Laokoons Person soviel wissen lasse 20722LA122002
eiden einen moralischen Grund, nur mit dem Unterschied, dass er uns in dem ersten Fall seinen moralischen Charakter, i 21221LA195015
des Gemueths gruendet. $ Ein Charakter ist dann schoen, wenn er uns mehr Liebe als Achtung einfloesst, wie der Charakt 07315XF008007
ch wird, ihn in ein einziges Bild zusammen zu fassen, so ist er uns mehr werth, als die ganze schoene Ebene um ihn her 22622MA059024
s in die Seele des Leidenden tiefe Blicke thun zu lassen; da er uns nicht sowohl zum Mitleid bewegen als mit Schrecken 20709LA118045
ert, wahre menschliche Natur, so hat es nichts zu sagen, was er uns schildert: aber auch schlechterdings nur von einem 47717QC102022
st dann, wenn der Dichter selbst dieser Gegenstand ist, wenn er uns seine Empfindungen darstellen will, erfahren wir n 45234QB130031
n veruntreut seinen Auftrag, und verfaelscht das Objekt, das er uns treu ueberliefern sollte. Nach dem, was die Dinge  01808PA145069
dere hinzu, ernst und schweigend, und mit starkem Arm traegt er uns ueber die schwindlichte Tiefe. $ In dem ersten die 04132TA048015
ielmehr als moeglich und als wuenschenswuerdig vor, als dass er uns von der Wirklichkeit oder gar von der Nothwendigke 01029RA070021
 mit Grausen ueber das Hoellenreich erfuellen will, so macht er uns vorzueglich auf die Leerheit und Stille desselben  18914KB028013
tisch, weil nur die Hoehe, worauf er selbst steht und zu der er uns zu erheben wusste, seinen Gegenstand niedrig macht 44332QB046043
 einzig nur die Wahrheit und Simplicitaet der Natur, wodurch er uns zuweilen poetisch ruehrt; es sey nun, dass er sie  44805QB086017
suche und raeche. Wo keines von beyden der Fall ist, da kann er uns zwar als witziger Kopf belustigen, aber gewiss nic 44809QB087010
lich: als Naturwesen unsre Abhaengigkeit zu empfinden, indem er uns zweytens: mit der Unabhaengigkeit bekannt macht, d 17111KA005014
s der Wahrheit und zur Ausuebung der Pflicht. Hier verlaesst er uns, denn nur die Sinnenwelt ist sein Gebieth, ueber d 04129TA047003
e Quelle der Lust wird, sobald wir ihn so vergroessern, dass er unser Fassungsvermoegen zu ueberschreiten droht. Ein h 22806MA074053
gesehen, wuerde unsre Phantasie eben so stark ergoetzen, als er unser fuehlendes Herz empoert; es duerfte schwer seyn, 14824JA008020
der Dichter oder der Erzaehler das Wirkliche auftraegt, dass er unser Gemueth fuer Ideen zu stimmen wisse. Stehen wir  44324QB044028
r nicht fehl schlaegt, uns in Affekt zu versetzen, so glaubt er unser Herz in seiner Gewalt zu haben und im pathetisch 44308QB040031
ebe ueberstimmt zu werden. In diesen Faellen naemlich stimmt er unsere Sinnlichkeit zum Vortheil der Pflicht und macht 03505SA074006
ht zu zergliedern bedarf. Dort wird man auch einsehen, warum er unter die erste Klasse der Sinne gerechnet worden ist. 01818BH024007
t keinen Einfluss haben, weil der Geist hier handelt, als ob er unter keinen andern als seinen eigenen Gesetzen stuend 04205TA051043
heit, sondern physisch durch Anwendung natuerlicher Kraefte. Er unterliegt auch desswegen diesen Gegenstaenden nicht,  17716KA067001
t darauf ankommen lassen, ob die Einbildungskraft derer, die er unterrichten will, mit seinen Abstraktionen den gehoer 00725PA042015
ganzen Massen in die Seele, und der Verstand erkennt nur, wo er unterscheidet; das Gemueth verhielt sich, waehrend der 01326PA102020
mack entzieht sich freywillig dem groben Joch des Instinkts. Er unterwirft seinen Trieb nach Vergnuegen der Vernunft,  02307PA194001
en ist. Nur indem er sich veraendert, existirt er; nur indem er unveraenderlich bleibt, existirt er. Der Mensch, vorge 34306PK026010
dtriebe sich entwickelt haben; sie muss also fehlen, so lang er unvollstaendig und einer von beyden Trieben ausgeschlo 37403PT003024
tellungen. $ Ein Dichter behandelt seinen Stoff gemein, wenn er unwichtige Handlungen ausfuehrt, und ueber wichtige fl 24201NA013008
er Geschmack. $ Der Geschmack fodert Maessigung und Anstand, er verabscheut alles, was eckigt, was hart, was gewaltsam 03121SA039007
```

```
der Wuerde hervorgeht, aufgefasst und beschrieben. Aber was er vereinigt fand nahm und gab er auch nur fuer Eines, un 30113oC011003
Gruebeleien zur Anschauung zurueck; er giebt Humanitaet, d.h er vereinigt in dem Menschen das Naturwesen mit der Intel 06911XC017025
ervirft, muss er Sich, seinem Denkvermoegen unterwerfen. Und er verfaehrt hierinn mit voelliger Befugniss, denn wenn d 49515QD026002
g beduerftig, wenn er gelingt, aber auch keiner faehig, wenn er verfehlt wird. In der Empfindung ist das ganze Werk de 47511QC075017
ondern ihn auch als Patst verantworten zu koennen, und indem er vergass, dass das kuenstlichste aller Gebaeude schlech 42336QA092025
n dem baroken, grotesken, seltsamen, abentheuerlichen findet er Vergnuegen. Er ist ganz ohne Wahl und alles erfreut ih 09101YC008038
t zufrieden seyn / und schlimm fuer ihn, wenn er es koennte! Er verlaesst also, mit demselben Rechte, womit er Mensch  31320PC007001
igen, die Sein Zeitalter charakterisiren, ueberwaeltigt ihn. Er verlaesst auf einmal das Gemaehlde des Gegenstandes un 43421QA201001
 so erkaeltet die Schwierigkeit seinen kraftlosen Eifer, und er verlaesst entweder, wenn er bescheiden ist, eine Bahn, 02106RA174018
Der Phantast verlaeugnet also nicht bloss den menschlichen / er verlaeugnet allen Charakter, er ist voellig ohne Geset 50313QD107009
t kann der Mensch auch in Ketten und Banden nicht verliehren er verliehrt sie nur im Wahnsinn; die Freyheit des Handel 09616ZA008013
gibt, so begeht er offenbar eine sehr zweckwidrige Handlung; er verliert durch diesen Schritt nicht nur die Frucht all 14114IA084043
h zwar etwas naeher an das Leben und an die Sinnenwelt, aber er verliert sich noch nicht in derselben. Die Darstellung 00803RA046016
ng nehmen, er muss augenblicklich seine Natur exaltiren, und er vermag nichts, als in sofern er begeistert ist. Alsdan 49623QD036031
g, gewaltsam, er ist listig und kann geistreich seyn lang eh er vernuenftig wird. Aus dieser seiner Natur und nicht au 09012YB005015
stimmt; denn der Naturtrieb ist kein freyes Princip, und was er verrichtet, das ist keine Handlung der Person. Unter d 26619QA148038
al. Nicht genug, dass er oft mit dem Gluecke zerfaellt, weil er versaeumte, den Moment zu seinem Freunde zu machen, er 49815QD055011
zu schauen, ob auch die Wirklichkeit ihm nachkommen moechte. Er verschmaehe den unwuerdigen Ausweg, den Gehalt des Ide 47204QC047001
hen und Motiven, und meint nun den Empfindungszustand in den er versetzt ist auch produktiv und praktisch zu machen, w 06029VA015035
alle, die er liebt, soll der Tod ihm entreissen, alle, denen er vertraut, ihn in der Noth verlassen. In diesem Zustand 04425TA083020
ss er der Anlage, die er in sich traegt, Wirklichkeit geben. Er verwirklichet die Form, wenn er die Zeit erschafft und 34335PK035001
zu untersuchen, ob es nicht vielleicht noch zu scheiden sey. Er verwirrt den Begriff der Grazie, da er Zuege, die offe 30116oC012001
s Gemeine, ja selbst das Niedrige im Denken und Handeln kann er verzeyhen, nur das Willkuehrliche, das Eccentrische ni 49826QD060012
n Traum auf. Alle die Bilder zukuenftiger Strafgerichte, die er vielleicht in den Jahren der Kindheit eingesaugt, und  06015DQ010007
r; und, wenn ja noch ein Unterschied statt faende, so wuerde er vielmehr zum Vortheil des Letztern ausfallen, da das b 14301IA099061
nem Richter, der den Gedanken eh er gebohren war sah, und eh er vollbracht war belonte, oder verdammte. $ = " Wie krue 00714AA106020
mmen, wann er glueklich ist. Nur dann ist er glueklich, wann er vollkommen ist. $ Aber ein eben so schoenes weises Ges 01117BB018007
oder / Er ist da, um vollkommen kommen zu seyn. Nur dann ist er vollkommen, wann er glueklich ist. Nur dann ist er glu 01116BB017004
nnesaengern, in manchen Ritterromanen und Ritterepopeen, wie er von % Shakespeare, von % Fielding und mehrern andern,  47835gC025066
die Regel seines Thuns; aber mit gluecklichem Instinkt weiss er von beyden alles Momentane und Zufaellige zu scheiden. 49427QD016024
 von einer gemeinen Wirklichkeit zu einer aesthetischen, wie er von blossen Lebensgefuehlen zu Schoenheitsgefuehlen de 39805PY037039
en mit Form; dass er frueher Individuum als Person ist, dass er von den Schranken aus zur Unendlichkeit geht. Der Sinn 37411PT005022
ie % Agamemnons Sohn, um es zu reinigen. Den Stoff zwar wird er von der Gegenwart nehmen, aber die Form von einer edle 33334PI017005
hr in sein Denken mischte. Daher ist auch in dem Ideale, das er von der Menschheit aufstellt, auf die Schranken dersel 45201QB122008
er Trieb gar nicht in ihm vorhanden war, sondern daher, dass er von der schmerzhaften Staerke des Mitleids ueberwogen, 14905JA012030
ist. Es kann, mit einem Wort, nicht mehr die Frage seyn, wie er von der Schoenheit zur Wahrheit uebergehe, die dem Ver 39802PY037012
 wollen, so gewinnt er von einer andern Seite reichlich, was er von dieser verloren gibt. Gerade dieser gaenzliche Man 04828TA115029
r eine Einheit der Erkenntniss bringen zu wollen, so gewinnt er von einer andern Seite reichlich, was er von dieser ve 04827TA115022
ie dem Vermoegen nach schon in der ersten liegt, sondern wie er von einer gemeinen Wirklichkeit zu einer aesthetischen 39804PY037030
det und auch das Geistigste zu verkoerpern strebt, so fodert er von jeder Handlung des Instinkts an dem Menschen zugle 25432QA044018
s Geschmacks. In dieses Reich tritt auch der Koenig / sobald er von seinem Throne herabsteigt, ( denn Throne haben ihr 30002oC112009
esetzen. Da es jetzt auf den Geist ankommt, welchen Gebrauch er von seinen Werkzeugen machen will, so kann die Natur u 26312QA120010
rklich erfuellt, beruht auf einem zufaelligen Gebrauche, den er von seiner Freyheit macht, und der eben darum fuer uns 21809LA251013
r gerade so viel von ihrer idealen Vollkommenheit raubt, als er von seiner individualen Beschaffenheit einmischt. Sie  36421PQ010028
 seines Individuums und seiner Gattung verwendet werden. Was er von seiner verschwenderischen Fuelle ungebraucht und u 40622Pa022002
er sein Wissen, noch sein Handeln kann ihm Genuege thun. Was er von sich fodert, ist ein Unendliches, aber beschraenkt 49817QD056002
als nicht faehig war, und verfaehrt nun nicht anders, als ob er von vorn anfinge, und den Stand der Unabhaengigkeit au 31332PC007119
lueckseligkeit zu verwandeln bemueht seyn, und darum waehlte er vor allen andern die Buehne, die dem nach Thaetigkeit  09033FA046059
tamm in die Hoehe zu treiben. Dieser denkt nicht daran, dass er vor allen Dingen wohl leben muss, um gleichfoermig gut 49921QD067006
sinken, und in dem Urtheile des Geschmacks zu verlieren, was er vor dem Richterstuhl der Vernunft gewinnt. Die durch s 26319QA121038
elbe zur Fertigkeit, einen desto groessern Vorsprung gewinnt er vor dem sinnlichen Trieb, dass er endlich auch dann, w 05128TA139023
ng entdecken lassen, so kann der Verstand nur in sofern, als er vorher trennte, d.h nur durch Theilvorstellungen, verb 00605RA031025
agten % Richard fehlt die Munterkeit, die der sonst hat, und er waehnt sie mit einem Glas Wein wieder zu gewinnen. Es  06005DQ007014
lbst Klima, Luft und Witterung gehorchen seiner Macht. Indem er Waelder ausreutet und Suempfe austroknet, so wird ein  05508DM024002
 Kraefte immer den ganzen Menschen in Anspruch nimmt, so hat er wahrhaftig nicht um so viel schlechter geschrieben, al 01420RA109083
, so gewiss weiss ich im ganzen % Shakespear kein Stueck, wo er wahrhaftiger vor mir stuende, wo er lauter und beredte 09402FA085041
O beneide ihm doch den wohlthaetigen Schlaf. Weke ihn nicht. Er war so glueklich, bis er anfieng zu fragen, wohin er g 11228HC028001
u geworden. Die Missbraeuche in der Kirche ruehrten ihn, und er war viel zu redlich, oeffentlich zu dissimulieren, was 42302QA084009
```

```
ine andere Operation vorgenommen, als dass wir ihn, ganz wie er war, ohne seine Form zu veraendern, groesser machten,     22702MA063018
desto mehr konnte er hoffen, Nachdenken darueber zu erregen. Er ward der % Drako seiner Zeit, weil sie ihm eines % Sol 28519OB152001
er den Fuersten der Vergangenheit, das Muster der Herrscher. Er was der weiseste und sparsamste Verwalter seiner Guete 00824AA143001
nnte er sich schaffen, wenn er aus dieser herausgienge? Aber er weiss nun, dass die Natur nicht so wohl diese vielen T 05304DL037002
klich ihn umgebenden Welt zernichtet. Schlimm fuer ihn, wenn er weisst, dass vielleicht tausend und mehr Augen an jede 08422EA068005
nie auf % Tauris. $ Mit seiner Menschenwuerde unbekannt, ist er weit entfernt sie in andern zu ehren, und der eignen w 38925PX016006
, und pflueget, wo man sonsten schifte. Durch Kanaele trennt er Welttheile und Provinzen voneinander, leitet Stroehme  05503DM022004
 erinnert, als seine Gattung / beweisst das vielleicht, dass er weniger ist, als er seyn wird? / So koennte uns ja die 10522GA064027
hmerzen dem Christen und Weisen sich aufdraengen, ( dann ist er weniger Mensch? ) so wird er selbst das Gefuehl seiner 06703DV009013
ernunft und Unpartheilichkeit abgewogen, zweifle auch nicht, er werde schon zu einer oder der andern sich neigen. Ich  01623BG010039
enschlicher Groesse entlehnte: in % Patagonien hingegen wird er Widerspruch finden. Nirgends wird man den Einfluss sub 23411MB056031
, aus der Natur genommen, kommen ihm also als Naturwesen zu; er widersteht also diesen Gegenstaenden nicht als Intelli 17713KA066032
rchende Menge vergessen, um in der Rolle zu leben; dann muss er wiederum sich selbst und den Zuschauer gegenwaertig de 08320EA058019
r wegen moeglich gemacht ist, aus sich selbst zu machen, was er will / dass ihm die Freyheit, zu seyn, was er seyn sol 37737PU014049
zten Fall, er stellt sich als ein bestimmtes Individuum dar, er will dass man an ihm und seiner naechsten Umgebung aus 05917MA020018
ststaendig genug, dieses Unternehmen mit Erfolge zu endigen. Er will es erklimmen, aber auf halbem Wege sinkt er ermat 23714MB095001
aus den Reden eines Menschen zwar abnehmen koennen, fuer was er will gehalten seyn, aber das, was er wirklich ist, mus 26819OA171014
len Verdienst und Glueck mit einander im Widerspruche stehn. Er will haben, dass in dem grossen Weltlaufe alles wie in 04819TA114001
. Der Formtrieb dringt auf Einheit und Beharrlichkeit / aber er will nicht, dass mit der Person sich auch der Zustand  34728PM007009
 zu vereinbaren. $ Der sinnliche Trieb will bestimmt werden, er will sein Objekt empfangen; der Formtrieb will selbst  35401PN014007
 sein Objekt empfangen; der Formtrieb will selbst bestimmen, er will sein Objekt hervorbringen: der Spieltrieb wird al 35402PN014017
 er nicht mehr damit zufrieden, dass ihm die Dinge gefallen; er will selbst gefallen, anfangs zwar nur durch das, was  40819Pa035013
 und gleich einem geschickten Taschenspieler, welche Gestalt er will, auf den mimischen Spiegel seiner Seele fallen la 26904OB001032
 soviel als: er hebt die Zeit, er hebt die Veraenderung auf, er will, dass das Wirkliche nothwendig und ewig, und dass 34610PL015022
reyheit, wo die allgemeine Freyheit eines jeden, zu thun was er will, nicht durch die willkuehr eines einzelnen Mensch 09625ZA010018
d eine % Sophia erschuf, wie kann der Lacher % Yorik, sobald er will, unser Gemueth so gross und so maechtig bewegen.  44734QB083064
wird zugleich leidend und thaetig bestimmt seyn, das heisst, er wird aesthetisch werden muessen. $ Durch die aesthetis 38436PW015020
cht, und die Form nur an einem Stoffe realisirt werden kann. Er wird also die letztere schon in sich enthalten, er wir 38434PW015001
rnachlaessigen, wodurch sie sich von einander unterscheiden. Er wird also sehr viel mit seinem Wissen umfassen koennen 49533QD030001
chtigen Punkt des Daseyns auf gleicher Stuffe begegnen will. Er wird also so viel, als er nur immer kann, aus dem Reic 01715PA139001
rieligen, denn dazu ist er ein viel zu duerftiges Geschoepf. Er wird also zwar bis auf einen gewissen Punkt allen Klas 47038QC039001
e Vollkommenheit und unsre Glueckseligkeit zufaellig machen; er wird also, eben weil er beyde zufaellig macht, und wei 35433PN023025
 wird das Gemueth zugleich moralisch und physisch noethigen; er wird also, weil er alle Zufaelligkeit aufhebt, auch al 35414PN018018
r diese Wirkung bey beyden auf eine ganz verschiedene Weise. Er wird dadurch, dass er aesthetisch brauchbar ist, nicht 21310LA204001
uhoerer zu beruhigen, damit sie ihm gern und lange zuhoeren, er wird das Interesse egal vertheilen, weil er nicht im S 05905UA018042
usspruch thut, auch die Sinnlichkeit zu ihr uebertreten, und er wird das mit Neigung thun, was er ohne diese zarte Emp 03412SA066049
 und selten weiter als zu affektionirten Handlungen bringen. Er wird der Sinnlichkeit oft mit heroischer Staerke, aber 28908OB198001
enstand wird also das Absolut Grosse in unser Gemueth rufen, er wird erhaben seyn.                                    09408YG005013
rnuenftig voraussezt; aber der Mensch ist nicht vernuenftig, er wird es erst spaet und wenn die Welt schon eingerichte 09010YB004024
ihr Kind. Der Schmerz mag ihm wohl Geschrey auspressen, aber er wird es niemals auf die Quelle desselben aufmerksam ma 05104DL008009
wesen seyn, und dieses ist wider den angenommenen Fall, oder er wird ewig niemals in Thaetigkeit kommen, gleichwie die 05001DJ008018
st ewig. Ewigkeit ist das Maas der Unendlichkeit, das heist, er wird ewig wachsen, aber es niemals erreichen. $ Eine S 01029BB006009
 zu erwecken weiss; diess muss er aber schlechterdings, oder er wird gar nicht poetisch wirken. Die Wirklichkeit ist a 44235QB037028
tragung will in dem Mittel selbst Schoenheit gefunden haben. Er wird gerner darauf verweilen, ohne zu wissen warum? Er 05127DL020001
 zu thun uebrig bleibe. / Er geht noch einen Schritt weiter; er wird gewahr, dass in diesen Handlungen selbst, wordurc 05237DL035007
hkeit schauert, er wird wider Willen Verraether und Moerder, er wird Kannibal / $ " Tyger! In deiner Mutter Busen woll 04725DG019022
tet hat, haelt die fliehende Seele des Agonizanten noch auf, er wird kraeftiger und augenbliklich besser. Wahr ist es, 05827DO015020
 ist, einen allzulebhaften Eindruck geschwind zu balanciren, er wird nach Belieben rueckwaerts und vorwaerts greifen u 05907UA018060
em aesthetischen Schein aufstellte, allgemein werden sollte. Er wird nicht allgemein werden, so lange der Mensch noch  40430Pa003001
lbst sein Streben sein Ziel ist der hoechste Zweck der Kunst er wird sich immer noch weit von diesem Ziele finden und  06125VA022021
 zum Skelet verdorren gemacht hat, in sein Vaterland zuruek, er wird sich in bluehender Gesundheit verjuengen. Man tre 05814DO011018
n Handlung, so kann er der Versuchung zwar unterliegen, aber er wird sich nicht verbergen, dass er fehlt, und der Vern 02625RA229019
gnuegen, die Neigungen seines Volks nur entwaffnet zu haben; er wird sie auch, wenn es irgend nur moeglich ist, als We 09030FA046032
behaupten. $ Der Dichter, sage ich, ist entweder Natur, oder er wird sie suchen. Jenes macht den naiven, dieses den se 43609QA220009
d Vollkommenheit suchen, weil ihn Unvollkommenheit schmerzt; er wird sie suchen, weil sie selbst ihn ergoezt. Die Summ 01110BB012009
aben. Er wird gerner darauf verweilen, ohne zu wissen warum? Er wird unvermerkt hingezogen werden darueber zu denken.  05128DL021001
zt, wird er meiden, was ihn ergoezt, darnach wird er ringen. Er wird Vollkommenheit suchen, weil ihn Unvollkommenheit  01109BB012001
er Mensch Thaten thun, worueber die Menschlichkeit schauert, er wird wider Willen Verraether und Moerder, er wird Kann 04724DG019015
```

```
den kann. Er wird also die letztere schon in sich enthalten, er wird zugleich leidend und thaetig bestimmt seyn, das h 38435PW015010
ehen suchen, wo das Weib zugleich Muster und Richterinn ist. Er wird, da er in dem weiblichen Geiste keine dauerhaften 01719PA140001
n doppelten Ernst der Pflicht und des Schicksals anzuwenden; er wird, ich verspreche es Ihnen, das ganze Gebaeude der 35913PO037035
len ruehmen koennen, keinen Schmerz empfunden zu haben, aber er wird, in Betrachtungen ueber seine Endursachen verlore 04618DG011019
sse Kopf, der feurige Patriot sie erst ganz zu gebrauchen. $ Er wirft einen Blick durch das Menschengeschlecht, vergle 09726FA138001
n Seele zu Welt, von Welt zu Seele. Fragt sich nun, wie wird er wirken?. 04912DI007006
 ) Ideal von Gesellschaft. Sie nimmt dem Menschen etwas, das er wirklich besitzt, und ohne welches er nichts besitzt, 31421PC013007
hl, bey aller Zuneigung zu demselben versichert halten, dass er wirklich ein Tugendhafter ist, und dass es ueberhaupt 04408TA076014
ehmen koennen, fuer was er will gehalten seyn, aber das, was er wirklich ist, muss man aus dem mimischen Vortrag seine 26820OA171021
rung werth seyn, wenn wir uns nur ueberzeugen koennten, dass er wirklich naiv gewesen, d.h dass er ihm bloss durch die 42325QA090023
Fall an der Person selbst nichts veraendern koennte, sondern er wirkt magisch, das ist, seine Kraft wird ueber alle Na 25305OA024022
. Die Anfoderungen der Natur an ihn gehen bloss auf das, was er wirkt, auf den Inhalt seines Handelns; ueber die Art, 38608PW026012
er wirkt, auf den Inhalt seines Handelns; ueber die Art, wie er wirkt, ueber die Form desselben, ist durch die Naturzw 38609PW026023
: und wenn der Dichter es dennoch erwaehlen muesste, so wird er wohl thun, es so zu behandeln, dass nicht sowohl unsre 21710LA242031
 gekommen, wie er seine Kraefte entwikelt, was fuer Schritte er wohl zu seiner Vollkommenheit wuerde gethan haben; das 04905DI004065
ng in der Hoehe. Ohne den Berg wuerde der Himmel fallen, d.h er wuerde optisch von seiner Hoehe sinken und erniedriget 24037MB136009
enstand wuerde der Einbildungskraft ihre Grenzen nehmen, d.h er wuerde sie aufheben, worinn eben das Ueberspannte best 48323QC141045
enscheinlich waere, dass hier nur die Wuerde gemeynt ist ) " er wurde ein Schoepfer reiner Geister, die keine Begierde 30131oC017053
reitet! $ Noch einmal also: der Mensch musste Thier seyn, eh er wusste dass er ein Geist war, er musste am Staube krie 05620DM042010
e der nehmliche Gegenstand von wahrhaft naiven Dichtern, wie er z.B in der % Sakontala, in den Minnesaengern, in manch 47833qC025052
sen haben, die doch die Bedingung seiner Menschheit ist. Ehe er Zeit gehabt haette, sich mit seinem Willen an dem Gese 31427PC014002
 weil er versaeumte, den Moment zu seinem Freunde zu machen, er zerfaellt auch mit sich selbst, weder sein Wissen, noc 49816QD055020
es, was er bearbeitet, hinueberzufuehren. Man moechte sagen, er ziehe alles, was er behandelt, den Koerper aus, um es 45708QB179004
 des hoechsten Guts veredelt und heiligt. Was er liebt, wird er zu begluecken, der Idealist wird es zu veredeln suchen 49729QD047005
 Begierden aus; so wie sich der Weg verlaengert, auf welchem er zu diesen Wirkungen gelangt, so werden seine Begierden 05216DL028027
 bestimmten Zustand, in den er kommt, und sie muss ihm, wenn er zu einem entgegengesetzten soll uebergehen koennen, je 37813PU017039
 die Licenz der unwillkuehrlichen Bewegungen baendigt, giebt er zu erkennen, dass er die Freyheit der willkuehrlichen 30032OC120024
aber auch ein solcher Staat des schoenen Scheins, und wo ist er zu finden? Dem Beduerfniss nach existiert er in jeder 41230Pa081013
en Statthalter der Vernunft in der Sinnenwelt, regiert, wird er zu Grabe gehen, ohne die Wuerde seiner Bestimmung zu e 02730RA243014
 ehemaligen Standes. Aus der engen Sphaere des Gelehrten war er zu seinem erhabenen Posten emporgestiegen, und selbst 42237QA083008
h bloss auf Nachahmung der Wirklichkeit beschraenkt, so kann er zu seinem Gegenstand auch nur ein einziges Verhaeltnis 44028QB014022
 sie gethan ist? / Es ist ja eben Koenig % Dunkan nicht, den er zu verderben eilet. Werden darum weniger Maedchen vorf 08026EA022009
noch zu scheiden sey. Er verwirrt den Begriff der Grazie, da er Zuege, die offenbar nur der Wuerde zukommen, in diesen 30117oC012008
n in der Einrichtung der Natur, dass der Geschmack, obgleich er zuerst bluehet, doch zuletzt unter allen Faehigkeiten 04621TA098015
chaffung er nicht seine ganze Zeit und Kraefte braucht; wenn er zugleich durch die Mittheilung der Ideen aufgeklaehrt 05233DL034033
ner Bestimmung zu erfahren. Der Unglueckliche hingegen, wenn er zugleich ein Tugendhafter ist, geniesst den erhabenen 02732RA244005
r ist zwar der Sohn seiner Zeit, aber schlimm fuer ihn, wenn er zugleich ihr Zoegling oder gar noch ihr Guenstling ist 33326PI014014
en soll. Verloere er bloss die passive Bestimmung, so wuerde er zugleich mit derselben auch die Moeglichkeit einer akt 38431PW014009
 us des Individuum sein Recht zu erweisen. Er behorcht, wenn er zum Dichter geboren ist, die Menschheit in seiner eige 02034RA172004
 ist, und nur durch diese Absonderung von dem Stoffe gelangt er zum Gefuehl seiner rationalen Freyheit. Dazu aber wird 29023OB107029
irthschaftlich alle einzelnen Strahlen des Gegenstandes, den er zum Werkzeug seines tragischen Zweckes macht, und sie 16411JE012019
s, die Kunst trennt und entzweyet ihn, durch das Ideal kehrt er zur Einheit zurueck. Weil aber das Ideal ein unendlich 43807QA240018
n scheinen. $ Jeder dieser beyden Grundtriebe strebt, sobald er zur Entwicklung gekommen, seiner Natur nach und nothwe 37130PS033007
 sich aber wirklich schon in den ersten rohen Versuchen, die er zur Verschoenerung seines Daseyns macht, selbst auf di 40517Pa010015
in der Einbildung dieselbe vorausgeniesst, so ueberschreitet er zwar den jetzigen Augenblick, aber ohne die Zeit ueber 40533Pa013018
durch sie erreicht werden. Von diesem Augenblik an, arbeitet er zwar in Gesellschaft mit dem uebrigen menschlichen Ges 05242DL036006
Object seyn. Wird aber dieser Mensch zugleich Moerder so ist er zwar moralisch noch viel verwerflicher; aber aesthetis 24428NA047009
ehr kann, da 1 ) von ihm das Ziel nicht verlangt wird und da er 2 ) wenn er abtreten will sich den sichersten Weg zur 06117VA020046
Idee seiner wirkenden Allmacht, so waeren wir Schoepfer, wie Er. $ Jede Vollkommenheit also, die ich wahrnehme, wird m 11911HG024013
der Zeit noch Ort umgestalten soll. In seinem Gemuethe wohnt er. Das wird ihm in der Hoelle selbst einen Himmel erscha 21129LA181005
, existirt er; nur indem er unveraenderlich bleibt, existirt er. Der Mensch, vorgestellt in seiner Vollendung, waere d 34306PK026014
st es dem Menschen nur ernst, aber mit der Schoenheit spielt er. Freylich duerfen wir uns hier nicht an die Spiele eri 35809PO029028
teht er hinter seinem Werk; Er ist das Werk und das Werk ist Er; man muss des erstern schon nicht werth oder nicht mae 43309QA186021
atur ihm gegeben ist. Nur indem er sich veraendert, existirt er; nur indem er unveraenderlich bleibt, existirt er. Der 34306PK026007
efiehlt er dem Legaten in seinem Nahmen zu erklaeren, " dass er, % Adrian, wegen dessen, was vor ihm von den Paebsten 42315QA088013
und deren Behauptung oder Verlassung ankaeme. Also, ' endigt er, " heisst die Natur hier erhaben, weil sie die Einbild 17609KA059003
e mit ueberwiegender Wuerde. " Die himmlische Grazie, ' sagt er, " scheint sich allgenugsam, und bietet sich nicht an 30123oC015005
Dichter % Young etwa ausgenossen, der darinn mehr fodert als Er, aber ohne es, wie er thut, zu vergueten ) duerfte sic 45718QB182011
```

dingungen abhaengt, sicher zu stellen, musste der Mensch, da er, als ein Wesen, das sich nach Willkuehr veraendern kan 28930OC006019
Zustand der blossen Bestimmbarkeit durchlaufen. Mithin muss er, auf gewisse Weise zu jenem negativen Zustand der blos 37436PT013003
die Natur in der Menschheit nicht verloren hatte, so konnte er, ausserhalb dieser, auch nicht von ihr ueberrascht wer 43107QA164055
ueberhaupt nur poetisch bearbeitet werden sollte, so musste er, da er keine koerperliche Natur annehmen und folglich 45315QB135034
ahrhundert vielleicht seinen Geist aufdrueckt, waehrend dass Er, das Schlachtopfer des Fleisses, mit all seinem Wissen 33802PJ016036
dzwek seiner Handlung in sich selbst zu finden; dann bemerkt er, dass, wenn er auch voellig satt, bekleidet, unter ein 05235DL034057
und ich werde ihn bewundern, wenn ich hoere oder sehe, dass er, der einen wuethenden % Guelfo meisterhaft spielte, ei 27023oB009040
ch einfallen laesst, liebenswuerdig und naiv seyn zu wollen; er, der sich in alle Huellen der Kunst stecken sollte, um 47934QC115019
Geist unter allen gerade die empoerendste seyn muss, so hat er, deucht mir, doch selbst durch die strenge und grelle 28423OB144029
ts umgeben, % Franz von % Moor aus dem Schlummer sprang, als er, die Donner des erwachten Gewissens zu uebertaeuben, G 09228FA065040
Muendigkeit reifen. Wenn er dann Mann geworden ist, so kehre er, eine fremde Gestalt, in sein Jahrhundert zurueck: abe 33331PI016009
h legt, und zum gemeinen Manne vertraulich sich gesellt, hat er, frage ich, Seelen-Adel? oder fleusst seine Denkart mi 00629AA093024
tzt uns gewoehnlich zu sehr, um der Lust Raum zu lassen, die er, frey von jeder eigennuetzigen Beziehung, fuer sich se 14933JA019038
iche gerettet wuerden, die ohne ihn huelflos waren / und als er, ich setze diesen Fall, einzig aus Bewusstseyn dieser 03318SA057043
bloss auf angenehme Empfindungen angelegt haette, so koennte er, ohne ein Thor zu seyn, schlechterdings nicht anders h 04411TA077014
ob der Affekt auf Begierde oder Verabscheuung gerichtet, ob er, seiner Natur nach, angenehm oder peinlich sey, kommt 14808JA003018
gen wegen, jeden der sich Mensch nennt, angeht, so sehr muss er, seiner Verhandlungsart wegen, jeden Selbstdenker ins 31204PB015021
r eben so wenig Bedenken, ihr Gewalt anzuthun, nur vermeidet er, sie zu zeigen. Den Stoff, den er bearbeitet, respekti 31720PD017024
n andern Stuecken durch seine Freyheit von ihr scheidet, wie er, um nur Ein Beyspiel zu geben, den gemeinen Charakter, 31322PC007030
ine Uebung der Denkkraft errungen werden; alle Gefuehle, die er, und zwar so innig und so maechtig in uns zu erregen w 45712OB180019
akter ist; auf der anderen Seite hingegen behaupte ich, dass er, was die Anmuth der Darstellung betrift, der Kunst gar 27025oB008061
ach eignen Gesetzen schaltet. Mit ungebundener Freyheit kann er, was die Natur trennte, zusammenfuegen, sobald er es n 40114PZ032005
rd, einer solchen Abstraktion noch nicht faehig ist, so wird er, was er in seinem sinnlichen Erkenntnisskreise nicht f 39209PX040019
r muss er nie Unwillen oder Eckel erregen. $ Unwillen erregt er, wenn er das Niedrige da anbringt, wo wir es schlechte 24332NA037003
es wie in einer guten Wirthschaft geordnet sey, und vermisst er, wie es nicht wohl anders seyn kann, diese Gesetzmaess 04821TA114019
chterische Muse, und man muss mit Bewunderung gestehen, dass er, wiewohl zuweilen in diesen Hoehen verirret, doch niem 45725QB183019
1620

gen Zelten von Thierhaeuten, unter welchen sich der Wilde so erbaermlich behilft / zu der % griechischen Saeulenordnun 08931YA015017
1

giebt, die sich an dem schmutzigen Witz des Herrn % Blumauer erbauen und belustigen koennen. Aber die Kunstrichter wen 46131qB028033
1

Eben so, sagt % Kant, fuehlt sich mancher durch eine Predigt erbaut, wobey doch gar nichts in ihm aufgebaut worden ist 19938LA046011
1

biet; und was die Natur mit unermuedeter stiller Thaetigkeit erbaute, wird oft wieder umgerissen von der Freyheit, die 27415OB054022
1

d unterwuehlt, auf welchem Fanatismus und Betrug ihren Thron erbauten. Die Vernunft hat sich von den Taeuschungen der 33114PH012030
1

iner Tragoedie und Epopee, wenn es auch eine Messiade waere, Erbauung zu verlangen, so werden sie an einem % anacreont 38315PV037037
1

der menschlichen Natur so kraeftig in Schutz nimmt, und den Erbfeind aller Moralitaet, den Egoism, so siegreich bestr 02432RA210021
1

auf sich nehmen wird. $ Was ich mir als eine Gunst von Ihnen erbitten wollte, machen Sie grossmuethiger Weise mir zur 30916PA007009
1

wenn uns bloss der Widerstreit derselben mit unserer Neigung erbittert. Dieses materielle Interesse ist es, was der ge 44305Q3039043
1

nem der kritischten Augenblicke fuer die Hierarchie, wo eine erbitterte Parthey die Bloessen der % roemischen Kirche o 42225QA078020
1

t, sagt der Stifter unsers Glaubens. Die schwache Menschheit erblasste bei diesem Gebote, darum erklaerte er sich deut 12519HJ028004
1

eranlassung der vorgestellten Groesse des Gegenstandes. Dort erblicke ich etwas ausser mir, hier etwas in mir. Ich mes 23514MB070002
1

uch liegt der Ausdruck der moralischen Kraft. $ Gesetzt, wir erblicken an einem Menschen Zeichen des quaalvollesten Af 29530OC066003
el behauptet, geht das Goettliche oder das Ideal hervor. Wir erblicken in ihnen also ewig das, was uns abgeht, aber wo 41511QA026002
inem unendlichen Fortschritte zu naehern hoffen duerfen. Wir erblicken in uns einen Vorzug, der ihnen fehlt, aber dess 41514QA027002
nmal etwas hoechst wunderbares oder unerwartet schreckliches erblicken; man lasse ihn dabey stehen, wenn jemand ausgli 20324LA090014
r, eine dichterische Welt, eine naive Menschheit um sich her erblicken, da es schon in der Sinnenempfindung sein Werk 47614QC090034
unerwarteten Erscheinung der Natur glaubt er einen Feind zu erblicken, der gegen sein Daseyn geruestet ist, und der E 18824KB019012
6

iess, blieb munter. Indem jener nun in tiefem Schlafe liegt, erblickt der letztere des % Alexius Schwerdt, das an eine 03303SA053008
chtet er sie in jedem Geschoepf, das ihm aehnlich sieht. Nie erblickt er andre in sich, nur sich in andern, und die Ge 38929PX017002
er nur in einem bestimmten und, eben darum begrenzten Wirken erblickt. Aber der Idealist fuer sich allein wuerde eben 49903QD062071
ist der Spiegel, worinn er das absolut Grosse in ihm selbst erblickt. Furchtlos und mit schauerlicher Lust naehert er 04704TA102065
jeder schoenen oder grossen Form der Natur eine Ausfoderung erblickt, mit ihr zu ringen, hat vor derselben den grosse 05328TA154028
allem, was gross und schoen und trefflich ist, seinen Feind erblickt, so kennt die schoene Seele kein suesseres Gluec 30408OC143031
6
lebt zu haben! = Gute Thaten um sich in vollen Schaaren = Zu erbliken. Sie folgen = Alle nach in das ernste Gericht! ' 00725AA113009
1
gen, wird in Form einer Feuchtigkeit in den Kammern des Ohrs erblikt und hatte den % Cotunni zu der irrigen Hypothese 01803BH018029
1
wo der versprochne weisere Mann auf dem Stuhle sizt, ich bei Erblikung des wahren Originales meine schuelerhafte Zeich 12612HJ040038
1
verdeutlichen faehig war, und, nach einem Ausdruck strebend, erborgte es von der Einbildungskraft Bilder, da ihm der V 25207OA014023
1
nd Gastmaelern, von Sykophanten, Schmeichlern, Giftmischern, Erbschleichern und falschen Freunden? u.s.w. ' Bey solche 44720QB080045
1
alitaet eine beschraenkte. $ Also folgt: Tugend kann nie das Erbtheil eines beschraenkten Menschen sein. $ Z.e Religio 09510YI012007
Brust und der Titanen = Kraftvolles Mark ist sein = Gewisses Erbtheil; doch es schmiedete = Der Gott um seine Stirn ei 38918PX013013
2
ise ihm zeigt, wenn seine Augen im Tod nun dahinstarren, und Erd und Himmel vor ihm schwinden in Nacht, und Seele und 03609CC011143
1
it der Menschen von Menschen unternommen / je mit mehr Liebe erdacht / je mit mehr Weissheit vollendet / Wo je eine me 00728AA115017
der Sensation erzeugt. Es sind darueber mancherlei Theorien erdacht worden, die ich izo genauer pruefen werde. $ I) 02019BI020006
2
gt % Kant, scheint zu streiten, dass wir Gott im Ungewitter, Erdbeben u.s.f. als eine zuernende Macht und dennoch erha 18333KA001018
1
digkeit und Ernst, Majestaet und Milde, kann keinen Sohn der Erde bezeichnen. Die hochgewoelbte Brust ist nach dem ueb 10336GA042019
hes Feld eroefnet sich unserm Auge! Izt werden die Adern der Erde durchwuehlt, izt wird der Grund des Meeres betreten, 05428DM017006
en Schluessel zum Himmel hattest, warum musstest du mich der Erde entfuehren? Wenn du voraus wusstest, dass der Weg zu 1123PHC034013
r keinen Glauben hat? Genug fuer ihn, er ist im Besitze, die Erde ist sein, und es ist Licht in seinem Verstande, und 49812QD053009
das dem Romanschreiber, der nur sein Halbbruder ist, und die Erde noch so sehr beruehrt, nicht gestattet seyn? Ich dar 46211QB216024
ister; nur dass sie in den % Olympus versetzten, was auf der Erde sollte ausgefuehrt werden. Von der Wahrheit desselbe 35919PO036039
ehling der die Sproesslinge der Pflanzen aus dem Schoose der Erde treibt, gibt mir Erlaeuterung ueber das bange Raezel 11630HF016013
. Ich Gluecklicher hatte schon einen wohlthaetigen Huegel von Erde ueber den Freuden der Vergangenheit aufgehaeuft, und 10904HB007009
ssstab zu treten. Natur und Sittlichkeit, Materie und Geist, Erde und Himmel fliessen wunderbar schoen in seinen Dicht 25437OA046007
e in eine Raumgroesse verwandle, erhaben. Die Entfernung der Erde vom Sirius ist zwar ein ungeheures Quantum in der Ze 23923MB120004
che begleitet, reisst ein Nadelstich zu seiner muetterlichen Erde zurueck, den Philosophen, der die Natur der Gottheit 04713DG017046
chenlands, eine Ausfoderung dieses Volks an alle Voelker der Erde. $ Etwas geschaffen zu haben, das nicht untergeht, f 10620GA082064
h gerade so viel und so wenig gelte, als die Beherrscher der Erde. % Raphael schnitt alle Bande der Uebereinkunft und 11133HC010023
des Lebens, und das Gesez der Sterblichkeit entvoelkert die Erde. Auch hat die Anzahl empfindender Wesen, die die ewi 04228DD013030
it dem man anfangs nur Hufen mass, misst % Newton Himmel und Erde. So zwang der Koerper den Geist auf die Erscheinunge 05410DM009077
dir bestaun ich mich. = Schoener mahlt sich mir die schoene Erde, = heller spiegelt in des Freunds Gebaerde = reizend 12029HH019007
freund seines Geschlechts ist, so steckt er die Lanze in die Erde, redet freundlich mit ihm, und macht mit ihm aus, da 43435QA205026
ichen Sueden genossen, den lachenden Himmel und die lachende Erde, wo der mildere Sonnenstral zu froehlicher Weissheit 10107GA004021
18
n Kaisertron in meinem Gehirne. Alle Dinge im Himmel und auf Erden haben keinen Werth, keine Schaezung, als soviel mei 11201HC013007
rden sucht, Er allein, weil er ein Nachamer der Gottheit auf Erden ist. / Allmaechtige Tugend, die du dich in den Buse 03422CB032019
2
em Auge einen Theil der Aussicht entzieht. Jeder wird diesen Erdhaufen hinweg wuenschen, als etwas, das die Schoenheit 22609MA055004
1
und solche in andere Assoziationen bringt, so sage man, sie erdichtet. Wenn sie ihre Aufmerksamkeit auf einzelnen Des 02727BK022020
1
ationen herausdenkt, so sagt man, sie sondert ab. Jene durch Erdichtung in neue Assoziationen hineingedachte, diese du 02730BK024003
s. Nur alsdann, wenn das Leiden entweder blosse Illusion und Erdichtung ist, oder (im Fall, dass es in der Wirklichke 19227KC007010
2
hoene Kunst % Griechenlands ueber das Schicksal einer ganzen Erdkugel feiert. Hier stehe ich vor dem beruehmten Rumpfe 10535GA071026
1

praechtigen Pallaeste die du bautest, stuerzen ein, und der erdruekte Wurm waelzt sich wimmernd unter den Ruinen. $ S 10926HB019023
1
autropfen des Morgens, anders im majestaetischen Spiegel des erdunguertenden Ozeans! Schande aber dem trueben wolkigte 12911HJ078016
1
am, = Os homini sublime dedit, coelumque videre = Jussit, et erectos ad sidera tollere vultus. $ % OVID II Metamorph. 03709DA002035
1
irgt, welche die Wirklichkeit zu vertreten sich anmasst; sie ereifern sich auch gegen den wohlthaetigen Schein, der di 40333PZ054021
1
um unvermeidlich auch in unserm theilnehmenden Affekt; diess ereignet sich selbst dann, wenn sich der dramatische Dich 15937JB008025
enn sich eine Begebenheit vor einer zahlreichen Gesellschaft ereignet, so kann es sich treffen, dass jeder Anwesende v 26828oA012009
2
Vernunft bestimmt unbedingt. Lassen wir aber ein zufaelliges Ereigniss ueber dasjenige entscheiden, was schon der blos 50112DD037006
tens Nachahmung einer vollstaendigen Handlung. Ein einzelnes Ereigniss, wie tragisch es auch seyn mag, giebt noch kein 16527JE030003
2
akter, den uns das jetzige Zeitalter, den die gegenwaertigen Ereignisse zeigen? Ich richte meine Aufmerksamkeit soglei 31903PE002013
1
in zwey Strassen theilte * . Und nun der alte % Homer! Kaum erfaehrt % Diomed aus % Glaukus seines Gegners Erzaehlung 43432QA205002
inere Mensch, dem es nicht ganz und gar an Empfindung fehlt, erfaehrt dieses, wenn er im Freyen wandelt, wenn er auf d 41311QA003013
also aus Bewegungen, die er nicht will, zu errathen suchen. Erfaehrt man aber, dass ein Mensch auch seine Gesichtszue 26822OA172001
aengel des seinigen mit seiner persoenlichen Wuerde, aber er erfaehrt nichts von diesem Opfer. Sein System bewaehrt si 49907QD051035
des Wesen vergisst seiner Schranken, so lang es ihren Zauber erfaehrt. $ Kein Vorzug, keine Alleinherrschaft wird gedu 41125PA069019
ndert, dass auch die zaertere Humanitaet eine Unterdrueckung erfaehrt, die nur die rohe Natur treffen sollte, und dass 36138PO062047
wie sich die Anzahl der Dinge erweitert, deren Wirkungen er erfaehrt, so breiten sich seine Begierden aus; so wie sic 05215DL028012
zu erreichen strebt. Und das ist es auch, was jeder bey sich erfaehrt, wenn er sich beym Genusse naiver Dichtungen beo 47405QC060010
8
en. Dort erfahre ich etwas von dem Gegenstand, hier hingegen erfahre ich bloss an mir selbst etwas, auf Veranlassung d 23512MB069010
etze, so beziehe ich sie auf mein Empfindungsvermoegen. Dort erfahre ich etwas von dem Gegenstand, hier hingegen erfah 23511MB069002
n elastisch ist, der Seele bezeichnet werde? / Durch das Ohr erfahre ich urspruenglich den Schall, mit seinen Hoehen u 01809BH020034
ie Thraenen, die Augensalbe, der Stern u.s.w. Durch das Auge erfahre ich urspruenglich die Erleuchtung und Schattirung 01723BH010004
4
selben, auf ganz entgegengesetzte Art interessiret sind. Wir erfahren also durch das Gefuehl des Erhabenen, dass sich 04220TA056002
rueglichen Beweise, dass wir keine rein aesthetische Wirkung erfahren haben; es sey nun, dass es an dem Gegenstand, od 38022PV014038
rstoerenden Einfluss willkuehrlicher und kuenstlicher Formen erfahren oder doch mit demselben zu kaempfen gehabt haben 43225QA179021
zurueck, sobald wir angefangen, die Drangsale der Kultur zu erfahren und hoeren im fernen Auslande der Kunst der Mutt 42733QA131017
n, ueber welche der Wille nicht unmittelbar zu gebieten hat, erfahren wenigstens mittelbar seinen Einfluss. Der Geist 26301OA116018
ruendet, und ohne ein geselliges Herz mit heraus zu bringen, erfahren wir alle Ansteckungen und alle Drangsale der Ges 32021PE023022
Bildung erfahren, was die Natur mit ihm beabsichtet hat, so erfahren wir aus dem mimischen Theil derselben, was er se 27313OB042019
/ Unsre wahre und vollkommene Unabhaengigkeit von der Natur erfahren wir eigentlich nur durch das letztere; denn es i 17519KA053009
schoenen Gegenstand erfahren wir nichts, aber von demselben erfahren wir eine Veraenderung unsers Zustands, davon die 00410RA013011
enstand ist, wenn er uns seine Empfindungen darstellen will, erfahren wir nicht seinen Zustand unmittelbar und aus der 45235QB130037
rn auf unser empfindendes Selbst. An dem schoenen Gegenstand erfahren wir nichts, aber von demselben erfahren wir eine 00409RA013005
Gesinnung oder Handlung wird man nie ihren moralischen Werth erfahren. $ Bis hieher glaube ich, mit den Rigoristen der 28315OB133043
sie von der Einwirkung aeussrer Kraefte noch keinen Abbruch erfahren. $ Was unsern Sinnen in der unmittelbaren Empfin 37931PV008032
nisse zu bestimmen, und den wahren Gewalthaber im Gemueth zu erfahren. Aber eine so ununterbrochene Repraesentation ha 02332RA198039
wird er zu Grabe gehen, ohne die Wuerde seiner Bestimmung zu erfahren. Der Unglueckliche hingegen, wenn er zugleich ei 02731RA243024
als solche, die wir erst durch Erzaehlung oder Beschreibung erfahren. Jene heben das freye Spiel unsrer Einbildungskr 15922JB003020
ewalt ueber ihn, denn um Objekt zu seyn, muss es die seinige erfahren. So weit er der Materie Form giebt und solange e 39512PY011019
Natur raubt, sobald wir durch eine Naivetaet ein Verbrechen erfahren; eben so erstickt das erregte Mitleiden unsere S 42037qA023023
llens handelt, als da, wo sie seinem Willen vorgreifen will, erfahren, dass er ihr Herr ist. Unter seiner strengen Zuc 28031OB109028
r uns. Durch die Schoenheit allein wuerden wir also ewig nie erfahren, dass wir bestimmt und faehig sind, uns als rein 04325TA070010
ger empfinden, und folglich auch weit weniger von der Unlust erfahren, die nur aus dieser Beziehung entspringt; hingeg 15101JA027028
oennen. Ein Gegenstand, bey dessen Wahrnehmung wir das erste erfahren, ist theoretisch gross, ein Erhabenes der Erkenn 17213KA016009
ngen also, wodurch wir Uebereinstimmung und Zweckmaessigkeit erfahren, sind Quellen eines freyen Vergnuegens, und in s 13615IA032026
echtmaessigen Felde, um auf dem moralischen ihre Tyranney zu erfahren, und indem wir ihren Eindruecken widerstreben, n 32014PE021016
den geist der Zeit an sich traegt und den Einfluss der Kunst erfahren, uns die Wirklichkeit mit ihren Schranken, die K 44929qB018029
Wenn wir also aus dem architektonischen Theil seiner Bildung erfahren, was die Natur mit ihm beabsichtet hat, so erfah 27312OB042010
as entsezliche Orakel sich aufloesste. $ Moechtest du nimmer erfahren, wer du bist! $ Ersezt mir deine Weisheit, was s 11235HC032004
dem Zustand haben, den sie veraendern soll. Wie wird sie ihn erfahren, wie wird sie in Thaetigkeit kommen?. 04513DF013005

28

so muss der Geschmack nur die aeussere Gestalt, Vernunft und	Erfahrung	aber das innere Wesen bestimmen. Wird der Eindr	01910RA157022
in der Idee nothwendig von einander zu trennen sind, in der	Erfahrung	aber sich mehr oder weniger vermischen. Auch mu	39425PY001021
unsern Zustand des Menschen schlimme Folgen anzurichten. Die	Erfahrung	allein kann uns lehren, was unter gewissen Bedi	50102QD084002
r gar zerstoeren. $ Zwey entgegengesetzte Ursachen giebt die	Erfahrung	an, welche das Vergnuegen an Ruehrungen hindern	15414JA057006
vollkommner Befugniss als gleich nothwendige Bedingungen der	Erfahrung	auf, ohne sich weiter um ihre Vereinbarkeit zu	37119PS030034
erfinsterung der Koepfe bey allem Licht, das Philosophie und	Erfahrung	aufsteckten? Das Zeitalter ist aufgeklaert, das	33108PH010021
floessen, so kann nur der Realist sie mit Staetigkeit in der	Erfahrung	ausfuehren, und die Gattung in ihren ewigen Gre	50137QD091065
ehrt, und an dem Nothwendigen in dem menschlichen Geist alle	Erfahrung	befestiget: die Dinge, denen der Realist sein D	49513QD025024
ie Kenntnisse festzusetzen, aus welchen die Moeglichkeit der	Erfahrung	begriffen wird. Und da nun Erfahrung eben so vo	37115PS029024
ein unendliches. Auch hierueber kann einen jeden seine eigne	Erfahrung	belehren. Von dem naiven Dichter wendet man sic	47433QC069008
dazu einladet und dabey festhaelt, wird durch die taegliche	Erfahrung	bestaetigt. $ Nicht selten aber gewinnt eine ge	14608IA128051
rliche Kraefte gewachsen fuehlen. $ Auch wird dieses von der	Erfahrung	bestaetigt. Die maechtigste Naturkraft ist in e	17728FA071006
braucht sie nicht zu sein, wenn sie nur wirklich ist. $ Die	Erfahrung	beweist sie. Wie kann die Theorie sie verwerfen	01426RD015002
s Gemueths positiv unterdruecken zu koennen. Zwar stellt die	Erfahrung	Beyspiele in Menge auf, wo die Vernunftkraefte	37023PS022004
den, und deren reinstes Produkt die Schoenheit ist. Aber die	Erfahrung	bietet uns kein Beyspiel einer so vollkommenen	36109PO055003
h, in voller Bedeutung des Worts, Mensch ist, kann er nie in	Erfahrung	bringen, solange er nur Einen dieser beyden Tri	35312PN009019
ten, der Gegenstand muesse allgemein gefallen, ist vor aller	Erfahrung	da; wir berufen uns auf einen aesthetischen Gem	08025XK009014
el an Energie verfehlen. Ehe wir also noch die Zeugnisse der	Erfahrung	darueber abgehoert haben, sind wir schon im vor	36401PQ007008
Bedingungen zu wissen, unter welchen nach der gewoehnlichen	Erfahrung	das Vergnuegen der Ruehrung am gewissesten und	15409JA056025
der Kreis der Kultur und ihrer Verderbnisse war, so war die	Erfahrung	davon doch gerade lebhaft und eindringlich genu	43135qA027029
der erreichten Wirkung zu schaezen, so wuerde vielleicht die	Erfahrung	dem ersten den Vorrang geben. Spott und Verachte	09436FA097021
Vorstellung unterschieden wird, das ist in dem Schoenen der	Erfahrung	der Existenz nach verschieden. Das Idealschoene	36114PO056018
fenden Wirkungen ueberliefert sehen. Aber vielleicht ist die	Erfahrung	der Richterstuhl nicht, vor welchem sich eine F	34019PJ036005
s unser eigenes Herz wuerde jenem Bilde der reinen Natur die	Erfahrung	der Verderbniss gegenueberstellen, und so die E	44931qB018055
tze des Anstandes sind der unschuldigen Natur fremd; nur die	Erfahrung	der Verderbniss hat ihnen den Ursprung gegeben.	46229QB222012
(mit dem Anfang des Individuums), der vernuenftige mit der	Erfahrung	des Gesetzes (mit dem Anfang der Persoenlichke	37311PS048020
beyden Grundtriebe rege. Der sinnliche Trieb erwacht mit der	Erfahrung	des Lebens (mit dem Anfang des Individuums),	37310PS048007
aus entspringende angenehme Empfindung ist, was kann ihm die	Erfahrung	dieser angenehmen Empfindung verschaft haben? W	04926DJ005020
r bringst du aber jene Idee der Naturnothwendigkeit? aus der	Erfahrung	doch wohl nicht, die dir nur einzelne Naturwirk	50021QD078C11
en die Moeglichkeit der Erfahrung begriffen wird. Und da nun	Erfahrung	eben so wenig ohne jene Entgegensetzung im Gemu	37115PS030004
dieser Widerspruch, sobald man sich erinnert, dass es in der	Erfahrung	eine zweyfache Schoenheit giebt, und dass beyde	36232PO067014
irklich, und hat der Mensch, vermittelst der Empfindung, die	Erfahrung	einer bestimmten Existenz, hat er durch das Sel	37306PS047013
Verderbniss hat ihnen den Ursprung gegeben. Sobald aber jene	Erfahrung	einmahl gemacht worden, und aus den Sitten die	46230QB223004
n, wie von spekulativen Weltweisen, die sich zu weit von der	Erfahrung	entfernten, und von philosophierenden Kuenstler	35630PO019058
en in Verwunderung setzen. Wir werden ueberrascht, und unsre	Erfahrung	erweitert sich, aber in sofern wir an dem Gegen	23220MB034006
veranlassen. Gerade diese Ausschliessung, welche sich in der	Erfahrung	findet, bekaempfe ich; und das Resultat der geg	49229qC033008
verlassen, und mit desto sichererm Schritt auf dem Feld der	Erfahrung	fortzuschreiten.	35531PQ022030
sich einen Naturstand in der Idee, der ihm zwar durch keine	Erfahrung	gegeben, aber durch seine Vernunftbestimmung no	31328PC007078
. Erstens ist es empirisch, inwiefern es von einem durch die	Erfahrung	gegebenen Gegenstande Etwas aussagt: a priori a	08013XK005011
lt es dem andern an aesthetischer Wuerde. Der erste wird der	Erfahrung	gegenueber ein wenig laecherlich, der andere wi	46117QB211005
g sowohl eine schmelzende als energische Eigenschaft; in der	Erfahrung	giebt es eine schmelzende und energische Schoen	36117PO057019
chterrecht ueberschreitet, durch das Ideal in das Gebiet der	Erfahrung	greift, und durch die blosse Moeglichkeit wirkl	40201PZ037024
die Pfeiler, auf denen sie ruht, sind die festeste, und die	Erfahrung	hat gelehrt, dass mehr das Uebermaas, als der M	04731DG023023
sinnigen Beobachtern, die sich zu genau an die Zeugnisse der	Erfahrung	hielten, behauptet worden ist, und wozu der Ges	35627PO019026
ein einziges Gleichgewicht geben kann; die Schoenheit in der	Erfahrung	hingegen wird ewig eine doppelte seyn, weil bey	36027PO050025
und leuchtet ihm in den tiefen Schacht der Wissenschaft und	Erfahrung	hinunter, wo, jedem Ungeweihten verborgen, der	02025RA169021
zu Rath und der Gedanke wird immer weiter getrieben, als die	Erfahrung	ihm folgen kann. Wird er aber so weit getrieben	48231QC135025
ff der Menschheit anwenden durften. An dem Menschen, wie die	Erfahrung	ihn aufstellt, findet sie einen schon verdorben	36419PQ010006
ihn zur Betrachtung der Welt einladen? nichts anders als die	Erfahrung	ihrer Vollkommenheit, in so fern sie seinen Tri	04930DJ007014
nn ihn zu Uebung seiner Kraefte determiniren? nichts als die	Erfahrung	ihres Daseyns, aber alle diese Erfahrungen soll	04933DJ007043
sich anmasst, oder indem er sein Dichterrecht aufgiebt, die	Erfahrung	in das Gebiet des Ideals greifen laesst, und di	40203PZ037044
Verwandschaft mit diesem Wesen mich ahnden lassen. Eine neue	Erfahrung	in diesem Reiche der Wahrheit, die Gravitation,	11611HF010003
r nachweisen; er ist bloss Idee, aber eine Idee, mit der die	Erfahrung	in einzelnen Zuegen aufs genaueste zusammen sti	38937PX019031
erz wird der Trieb in Bewegung gesetzt. In der gewoehnlichen	Erfahrung	ist es zwar umgekehrt, und das Vergnuegen ist d	28222QB126004
ch das Gesetz aufgestellt: es soll eine Schoenheit seyn. Die	Erfahrung	kann uns beantworten, ob eine Schoenheit ist, u	35618PO016002
e eine Menschheit moeglich ist, kann uns weder Vernunft noch	Erfahrung	lehren. $ Der Mensch, wissen wir, ist weder aus	35622PO017018
ewusstseyn sich gruendet, so folgt von selbst (was auch die	Erfahrung	lehrt) dass das Furchtbare in der aesthetische	17511KA051034

urch Thorheit als durch Verbrechen und Laster gestoert. Eine Erfahrung lehrt es, die so alt ist als die Welt, dass im 09[illegible]12PA090002
erke und Innigkeit koennten mitgetheilt werden, wie doch die Erfahrung lehrt. Dasselbe gilt auch von der moralischen u [illegible]0C154022
englich ausfallen soll / diese beyden Begriffe aber, wie die Erfahrung lehrt, das allgemeine Urtheil ueber Poesie und [illegible]207061
berliefert. Desto ermatteter sage ich / denn eine allgemeine Erfahrung lehrt, dass der ruekfaellige Verbrecher immer d 1183[illegible]008
ird gerade da gewonnen, wo die erste verlohren. Nehmlich die Erfahrung lehrt, dass die Phantasie rascher und lebendige 02129BI[illegible]3
enken, und sie also in eine Tiefe verwandeln. Man kann diese Erfahrung leicht machen, wenn man einen mit blau untermis 24012M[illegible]128004
ts ueber das andere uebrig bleiben, und das hoechste was die Erfahrung leistet, wird in einer Schwankung zwischen beyd 36022PO049021
ken in der Persoenlichkeit offenbart. Weder Abstraktion noch Erfahrung leiten uns bis zu der Quelle zurueck, aus der u 37226PS043004
r aber so weit getrieben, dass ihm nicht nur keine bestimmte Erfahrung mehr entsprechen kann, (denn bis dahin darf un 48233QC136013
on mir aufgestellten Grundsaetze richtig, und bestaetigt die Erfahrung mein Gemaehlde der Gegenwart, so muss man jeden 32833PG006012
ch gegen die Wirkungen der Schoenheit erklaeren, und aus der Erfahrung mit furchtbaren Gruenden dagegen geruestet sind 33810PJ018017
ich selbst unter der Erfahrung stuende, so wuerde auch keine Erfahrung moeglich seyn. $ Aber er kann es biss zu absolu 49519QD026034
n einem ausgearteten Zeitalter und hatten eine schauderhafte Erfahrung moralischer Verderbniss vor Augen, oder eigene 44407QE050015
nde dieser Empfindungen immer Ideen sind und in der aeussern Erfahrung nicht erscheinen, (denn was z.B den politische 48436QC156013
s Ganzen und in dem All der Erfahrung. Da aber die Summe der Erfahrung nie voellig abgeschlossen wird, so ist eine com 49402QD009006
schheit muessen wir uns also nunmehr erheben, und da uns die Erfahrung nur einzelne Zustaende einzelner Menschen, aber 34037PJ041017
weil durch denselben erkannt werden soll, ob das, was in der Erfahrung schoen heisst, mit Recht diesen Nahmen fuehre. 34026PJ039030
bestimmten Existenz, hat er durch das Selbstbewusstseyn die Erfahrung seiner absoluten Existenz gemacht, so werden mi 37307PS047023
er erste nur seine Schranken empfindet, macht der andere die Erfahrung seiner Kraft und wird durch eben das unendlich 04333TA072030
Natur hat, mit mehr oder weniger Begeisterung erinnert. Die Erfahrung selbst bietet also Zuege genug zu dem Gemaehlde 46829QC013002
einfacher und leichter zu loesen war, so fanden sich in der Erfahrung selbst schon die einzelnen Zuege vor, die sie n 46819QC010040
zu behaupten, aeussern sich die Gemuethskraefte auch in der Erfahrung so getrennt, wie der Psychologe sie in der Vors 32216PF016017
ndruck weniger werde hervorbringen koennen, wogegen doch die Erfahrung spricht. Denn nach dieser erscheint der Theil n 23905MB113031
ltgesetze waeren, wenn die Vernunft endlich selbst unter der Erfahrung stuende, so wuerde auch keine Erfahrung moeglic 49518QD026028
Die Vernunft wird ihr Geschaeft viel zu abgesondert von der Erfahrung treiben, und was der contemplative Geist auf de 49009QC205011
, so stuerzte letzterer in das entgegenstehende Extrem, alle Erfahrung ueberhaupt nach einem besondern Fragment von Er 32523PF043037
ene gehen) sondern dass er den Bedingungen aller moeglichen Erfahrung ueberhaupt widerstreitet, und dass folglich, um 48235QC136033
ch eine Entledigung von Schranken, was uns bey einer solchen Erfahrung ueberrascht. Dort blieb unsre Aufmerksamkeit bl 23230MB037021
h und auch die Natur anfieng, aus dem menschlichen Leben als Erfahrung und als das (handelnde und empfindende) Subje 43127QA170014
iese Wunde schlug. Sobald auf der einen Seite die erweiterte Erfahrung und das bestimmtere Denken eine schaerfere Sche 32235PF023008
unter beyde vertheilt, von keinem aber voellig erreicht ist. Erfahrung und Vernunft haben beyde ihre eigenen Gerechtsa 50036QD083001
vorhergehenden Willen ihn zu machen; keinen Willen, ohne die Erfahrung unsers durch diese Handlung verbesserten Zustan 04916DJ002017
nehmlich, der durch die Groesse einer Idee jede Groesse der Erfahrung vernichtet; und der, was er auch in der Beurthe 41632QA039027
kmaessigkeit in uns in ihrem vollesten Lichte zu zeigen? Die Erfahrung von der siegenden Macht des sittlichen Gesetzes 14103IA092002
terthans. Weil der sinnliche Trieb dem moralischen in seiner Erfahrung vorhergeht, so giebt er dem Gesetz der Nothwend 39235PX048009
ichen dienen. $ Vorausgesetzt, dass Faelle dieser Art in der Erfahrung vorkommen koennen, so wuerden sie einen neuen T 35326PN011008
nur durch Zurueckfuehrung seiner Begriffe auf Thatsachen der Erfahrung wird der letztere zur Ruhe gebracht; mit einem 39915PZ010026
chlichen Kultur ohngefehr eben das gelten, was wir bey jeder Erfahrung zu bemerken Gelegenheit haben. Hier aber bemerk 06314WA004017
s fremd ist, ja dass man, um jenes politische Problem in der Erfahrung zu loesen, durch das aesthetische den Weg nehme 31232PB021029
alle Erfahrung ueberhaupt nach einem besondern Fragment von Erfahrung zu schaetzen, und die Regeln seines Geschaefts 32524PF043044
und der empirische beschaeftigt ist, ihn den Bedingungen der Erfahrung zu unterwerfen, bilden beyde Anlagen sich zu mo 32636PF057020
Gefuehl und Charakter miteinander vereinigen, so wie, um uns Erfahrung zu verschaffen, Offenheit des Sinnes mit Energi 35038PM018021
stand Geheimniss. Gaebe es aber Faelle, wo er diese doppelte Erfahrung zugleich machte, wo er sich zugleich seiner Fre 35317PN010009
kern muss die Freyheit befestiget seyn. Aber der Weg von der Erfahrung zum Ideale ist so weit, und dazwischen liegt di 48509QC158006
oeffnet, die Empirie auf Principien, und die Spekulation zur Erfahrung zurueck zu fuehren. * Wenn man (um bey der neu 35738PO003024
g Mann wird, und aus dem Reiche der Ideen in die Grenzen der Erfahrung zurueckkehrt, so verliert sich vieles, sehr vie 45803QB187017
n der wir erfuellt sind, erhebt uns ueber alle Schranken der Erfahrung. Bey der Darstellung empoerender Wirklichkeit k 44321QB043038
es wird, nehmlich auf dem Wege des Ganzen und in dem All der Erfahrung. Da aber die Summe der Erfahrung nie voellig ab 49402QD008039
luestigen Thraenen, und einem herrlichen Zuwachs an Muth und Erfahrung. Mit ihr folgen wir der verlassenen % Ariadne d 09622FA121024
beides aus Eins hinauskomme, widerspricht schon der gemeinen Erfahrung. Ueberdiess gefaellt das Schoene unmittelbar du 07401XF018010
terdings kein Mittleres zwischen beyden. Jenes ist durch die Erfahrung; dieses ist unmittelbar durch Vernunft gewiss. 36615PF008005
hsel bestaendig Er selbst zu bleiben, alle Wahrnehmungen zur Erfahrung, d.h zur Einheit der Erkenntniss, und jede sein 34302PK025023
n ist es natuerlich und billig, und ich weiss es aus eigener Erfahrung, dass der % Thuemmelische Roman mit grossem Ver 46123QB213013
ch sey, kommt dabei wenig in Betrachtung. Vielmehr lehrt die Erfahrung, dass der unangenehme Affekt den groessern Reiz 14809JA004004
, immer richtig zu unterscheiden, aber soviel lehrt doch die Erfahrung, dass unter den Haenden sentimentalischer Dicht 46737QC012031
en Schoenheit die Masse endlich die Form unterdrueckt. $ Die Erfahrung, denke ich, liefert hievon reichlich Belege, be 27627QB021002
h der unangenehme hat Wunderkuren gethan? / Beides lehrt die Erfahrung, sollte das die Grenzen des aufgestellten Gesez 06131DR003004
gen haben, sich wirklich in diesem Falle befinden, lehrt die Erfahrung, und eben diese stellt auch Beyspiele genug von 48519QC160025

enheit voraus zu setzen, der eine andere Quelle hat, als die Erfahrung, weil durch denselben erkannt werden soll, ob d 34025PJ039018
ch. Der wahre Idealist verlaesst nur desswegen die Natur und Erfahrung, weil er hier das unwandelbare und unbedingt no 50306QD105010
ne sinnliche Bekraeftigung zu erhalten, und da die wirkliche Erfahrung, weit entfernt diesen Glauben zu naehren, ihn v 46810QC009037
d. Das naive Genie steht also in einer Abhaengigkeit von der Erfahrung, welche das sentimentalische nicht kennet. Dies 47605QC088011
zu beduerfen scheint. Man stuetzt sich auf die alltaegliche Erfahrung, welche fast durchgaengig mit einem gebildeten 33706PJ008007
ey streitenden Objekten, mit dem Ideale nehmlich und mit der Erfahrung, zugleich zu thun, zwischen welchen sich weder 46625QC004024
121

nen Erwartung. Wir haben jenes Maass nur aus einer Reihe von Erfahrungen abgezogen, und es ist gar keine Nothwendigkei 23223MB035010
ten Erkenntnissen, und die Regeln, die er sich aus einzelnen Erfahrungen bildet, gelten, in ihrer ganzen Strenge genom 49322QD007033
g laengst in Ideale, jene Helden in Goetter umgestaltet. Die Erfahrungen eines bestimmten Verlustes haben sich zur Ide 45107QB113002
ausser sich suchet, dem nur seine Traeume das Reelle, seine Erfahrungen ewig nur Schranken sind, der endlich in seine 45920QB198040
fuer die ganze Gattung darauf zu gruenden, so giebt es noch Erfahrungen genug, die die Wirklichkeit und Allgemeinheit 14915JA015033
em schaedlichen Einfluss zu begegnen lehrten. Diese einzelne Erfahrungen giengen durch Tradition vom Grossvater zum Ur 05336DM007003
hen, den Sinnen entruecken sollten. Was dort von moralischen Erfahrungen gilt, muss in einem noch hoehern Grade von de 31030PA021005
tfernt, mit dem grossen Haufen der Beurtheiler aus einzelnen Erfahrungen ihren Begriff zu bestimmen und sie fuer die M 36430PQ012011
ren? nichts als die Erfahrung ihres Daseyns, aber alle diese Erfahrungen soll er ja zum erstenmal machen. / Er muesste 04934DJ007049
n. Haelt man sich also einzig nur an das, was die bisherigen Erfahrungen ueber den Einfluss der Schoenheit lehren, so 34012PJ037012
wenn wir, uneinig mit uns selbst, und ungluecklich in unsern Erfahrungen von Menschheit, kein dringenderes Interesse h 43113QA165038
gefangen hat, ueber ihre Wirkungen zu reflektieren, und alle Erfahrungen weisen darauf hin. Auf der andern Seite aber 36607PF004027
n Uebereinstimmung zu bringen, werden durch die Aussagen der Erfahrungen widerlegt, und so gefaellig die Natur in ihre 04938TA126027
13

ff seines Objekts (des Moralgesetzes), sondern weil es den Erfahrungsbegriff seines Subjekts (unsere Kenntnisse men 38734PW013020
1

blosses Spiel einzuschraenken, und widerspricht es nicht dem Erfahrungsbegriffe des Spiels, das mit Ausschliessung all 35732PO026031
1

m Realisten einen moralischen Werth und dem Idealisten einen Erfahrungsgehalt zugestanden, aber bloss in sofern beyde 50120QD089017
1

e selbst benuzen, man brachte sie in neue Verhaeltnisse, und erfand / hier schon die erste Wurzeln der einfachen und h 05339DM008018
s eben dem Messer, mit dem der Wilde sein Wildpret zerlegte, erfand % Lionet dasjenige, womit er die Nerven der Insekt 05407DM009052
rlichen Gegend lehrte unsere Stammvaeter kuehner denken, und erfand ihnen ein Hauss, worinn sie im Geleit der Gestirne 05415DM011020
3

deen erfliegen, der Verstand aber mit seinen Begriffen nicht erfassen kann. Diese Entdeckung des absoluten moralischen 04508TA086050
da er die erhabene Nothwendigkeit der Vernunft noch nicht zu erfassen vermag. Weil die Sinnlichkeit keinen andern Zwec 39219PX042048
2

kraft, und ueber unsre Selbstliebe einen glorreichen Sieg zu erfechten glauben, indem wir, gerade umgekehrt, ihr verae 02519RA218029
1

sind wir Eigenthuemer einer Tugend, Urheber einer Handlung, Erfinder einer Wahrheit, Inhaber einer Glueckseligkeit. Wi 11718HG006017
1

ernheit des % Targuinius % Sextus zu spinnen wusste / Dieser erfinderische Geist sollte nicht auch den Irrthum zu sein 12901HJC75002
sens Tugend legt, je haerter die Proben sind, auf welche die erfinderische Grausamkeit eines Despoten die Standhaftigk 14613IA130019
2

zen: kurz alle diejenigen Faelle, wo der Mensch durch seinen erfinderischen Verstand die Natur auch da, wo sie ihm als 17628KA061089
1

ben mir Freude, weil sie mich in den thaetigen Zustand ihres Erfinders, ihres Besizers versezen, weil sie mir die Gege 11608HF009017
1

er einfachen und heilsamen Kuenste: Zwar immer nur Kunst und Erfindung fuer das Wohl des Thieres, aber doch Uebung der 05402DM009006
1

ung wesentlich wirke, war zweifelhaft / dass sie unter allen Erfindungen des Luxus, und allen Anstalten zur gesellscha 09933FA161022
1

eine Zweifelsucht, ohne es zu scheinen. So gar Industrie und Erfindungsgeist koennten und wuerden vor dem Schauplaze F 09903FA152005
1

ueber die Macht des moralischen Pflichtgefuehls, welches die Erfindungskraft eines Verfuehrers so sehr in Arbeit setze 14617IA131012
1

nz andere verlegen, welche die Vernunft zwar mit ihren Ideen erfliegen, der Verstand aber mit seinen Begriffen nicht e 04507TA086042
1

zum Begriff des Erhabenen zurueckgehen. So eine wesentliche Erfoderniss es dazu ist, dass wir uns als Sinnenwesen von 17818KA082004
1

chen Begriffe des Menschen einen naiven Charakter bey. Diess erfodert aber immer, dass wir dem Willenlosen in unsern G 42713QA127002

aesthetische Kraft des Grossen und Erhabenen verloren. $ Es erfodert also doch wenigstens eine Faehigkeit des Gemueth 19435KC032002
ltigt wird. Dieser letztere Fall ist aber hoechst selten und erfodert eine Erhebung der menschlichen Natur, die kaum i 17902KA090009
r seyn, aber eine wahre menschliche ist er nicht; denn diese erfodert einen Antheil des selbststaendigen Vermoegens an 47637OC098026
ung, auch das Wirkliche nur als Idee gefallen; aber freylich erfodert es noch einen ungleich hoeheren Grad der schoene 40223PZ041065
unmoeglich machte. Dem selbststaendigen Schein nachzustreben erfodert mehr Abstraktionsvermoegen, mehr Freyheit des He 40435PA004005
wird der aesthetische nicht erhaben. Die Idee des Absoluten erfodert schon eine mehr als gewoehnliche Entwicklung des 23627MB086005
eweisen, also Wuerde der Ausdruck seyn. Der angenehme Affekt erfodert sie nicht weniger als der peinliche, weil die Na 29623OC072004
hes zum Guten noethig ist, sehr oft zur Consequenz im Boesen erfodert werden kann. Wie viel mehr wir in aesthetischen 22013LA276038
soviel Ruhe zu verbinden, als zu einem aesthetischen Urtheil erfodert wird / wenn nicht der Vernunftglaube an eine Uns 18124KA121047
nige Staerke zu geben, die zu einem hohen Grade von Ruehrung erfodert wird. 16007JB010024
auch da bloss verstaendig spielen, wo Anstrengung und Ernst erfodert wird. Durch die blosse Betrachtung wird aber nie 02002FA160032
so koennen sie die Leichtigkeit nicht zeigen, die zur Grazie erfodert wird. Was in einem weiblichen Gesicht noch schoe 29835OB192026
st, die Stimmung des Gemueths, die zur Aufnahme der Wahrheit erfodert wird, schon bey demselben vorauszusetzen, richte 01207RA085022
$ Zum Pathetischerhabenen werden also zwey Hauptbedingungen erfodert. Erstlich eine lebhafte Vorstellung des Leidens, 19512KC035007
habene Fassung verwandeln. $ Zum Erhabenen der Handlung wird erfodert, dass das Leiden eines Menschen auf seine morali 21204LA188006
tragen wir kein Bedenken, es naiv zu nennen * . Es wird also erfodert, dass die Natur nicht durch ihre blinde Gewalt a 41916QA054004
, Ehrfurcht und Wehmuth zusammenfliessen * . Zum Naiven wird erfodert, dass die Natur ueber die Kunst den Sieg davon t 41717QA045004
is derselben auf keine Weise noch erklaert; denn dazu wuerde erfodert, dass man jene Vereinigung selbst begriffe, die 35604PO012028
ine moralische Gesinnung besitzen, sondern es wird noch dazu erfodert, dass wir die Natur in Einstimmung mit der Moral 18114KA119021
sofern sie instinktartig wirken) unabhaengige Vernunft wird erfodert, die Verhaeltnisse moralischer Pflichten zu der 14426IA113022
oder moralischen Zustand. Es wird daher auch gar nichts dazu erfodert, ein Objekt ohne Furcht zu betrachten, vor welch 18021KA109008
det. $ Eine Reihe mehrerer zusammenhaengender Vorfaelle wird erfodert, einen Wechsel der Gemuethsbewegungen in uns zu 16612JE036007
on seiner Seite eine merkliche Gewalt und grosse Anstrengung erfodert, ohne welche es ihm unmoeglich waere, die Begier 28026OB108020
er schwer, die Ausnahmen, welche die Verschiedenheit der Art erfodert, von den Ausfluechten, welche das Unvermoegen si 46735QC012013
Begriff der Ergebung in den goettlichen Rathschluss lehret, erfodert, wenn sie ein Werk der freyen Wahl und Ueberlegu 04003TA032028

26

den nehmlichen Gegensatz, freylich wie auch der Stoff diess erfoderte, auf beiden Seiten sehr vergroebert und materia 46008QB202020

1

ll man aber wissen, welche von beyden das wichtigere Subjekt erfodre, so moechte der Ausspruch eher fuer die letztere 44505QB060032

1

er einander selbst und mit der Freyheit des Menschen und den Erfolg dieses Kampfs berichtet uns die Geschichte. So wei 04926TA123027
ird daher bey Religionsgebraeuchen und Mysterien mit grossem Erfolg gebraucht. Die Wirkungen der Glocken, der Choralgu 30837OC045021
rger zugleich Parthey ist, und naeher oder entfernter in den Erfolg sich verwickelt sieht. Es ist also nicht bloss sei 31212PB016071
e grosse Eroberung ausstehen, von deren Wichtigkeit erst der Erfolg sprechen wird. % Shakespears % Timon von % Athen i 09336FA084014
thwendigkeit, da er sich ihr eben wo gut, (wenn gleich ohne Erfolg, von dem hier auch gar nicht die Rede ist) entgeg 50010QD075019

5

auf das sittliche Betragen des Menschen wie auf natuerliche Erfolge gerechnet werden soll, so muss es Natur seyn, und 31533PD005012
ediegene Natur den besten % griechischen Mustern mit seltnem Erfolge nach. Sie kann daher, was ihr zu hohem Ruhm gerei 47234QC014029
das Christenthum seine Flecken ab. Mit eben so gluecklichem Erfolge wuerden sich von der Schaubuehne Irrthuemer der E 09815FA145005
Vernunft nicht selbststaendig genug, dieses Unternehmen mit Erfolge zu endigen. Er will es erklimmen, aber auf halbem 23713MB094025

4

ine tugendhafte Handlung, so ist Billigung das hoechste, was erfolgen kann; weil die Vernunft nie mehr und selten nur 21510LA227017
erloren gieng, weil sonst Unwille und Abscheu unausbleiblich erfolgen muessten. Er hielt sich daher lieber an Darstell 20715LA119040
Moment des sinnlichen Verlangens und noch mehr im Genuss zu erfolgen pflegt, setzt augenblicklich auch die tote Mater 28112OB115020
, nach keinen andern als ihren eigenen Gesetzen erfolgen, so erfolgen sie doch nicht mehr aus diesen Gesetzen. Da es j 26310OA119033
inbaren, weil unmittelbar aus diesem Zustand etwas positives erfolgen soll. Die Bestimmung, die er durch Sensation emp 37505PT014036
r Dinge zu versetzen, welche nach der Causalitaet nothwendig erfolgen. $ Undank z.B ist an sich etwas, was unser moral 09206YE003031
aegt diese Erwartung fehl, so wird Verachtung unausbleiblich erfolgen. Bloss organische Wesen sind uns ehrwuerdig als 27703OB079030
der Sympathie, in uns selbst ein Nachgefuehl dieses Leidens erfolgen. Dadurch machen wir es gleichsam zu dem unsrigen 19310KC012025
eftigend ist, und eine Anziehung des sinnlichen Objekts muss erfolgen. Diese Anziehung nennen wir Wohlwollen - Liebe; 30220OC129039
s bey ihm eben so unabaenderlich Verabscheuung oder Begierde erfolgen. In diesem Punkte steht er dem Thiere vollkommen 29016OC011042
muss, da er nicht durch die Person, also nicht absolut ist, erfolgen; und so haetten wir fuers zweyte die Bedingung a 34209PK015019
icht es, dass gerade diese Bewegurgen auf diese Empfindungen erfolgen, gerade diese Organe bei diesen Affekten interes 06928DX015019
en die Bewegungen willkuehrlich oder abgezweckt; oder solche erfolgen, ohne den Willen der Person, nach einem Gesetz d 26612OA147042
heit erleidet, nach keinen andern als ihren eigenen Gesetzen erfolgen, so erfolgen sie doch nicht mehr aus diesen Gese 26310OA119031

14

ra untergraebt das Wohl der Maschine. $ Auf eben diese Weise erfolget das Gegentheil beim unangenehmen Affekt, die Ide 05903DP002005
d, und die Empfindung unmittelbar auf ihre physische Ursache erfolget. Die sinnliche Lust ist die einzige, die vom Geb 13528IA026052

2
verloren, sobald wir in unsern eigenen Busen greifen. Diess erfolgt aber unausbleiblich, sobald ein Gegenstand nicht 21717LA245002
n, ist seine Menschheit aufgebaut. Biss diess geschehen ist, erfolgt alles in ihm nach dem Gesetz der Nothwendigkeit: 37314PS049005
eth, als Ursache erfordert wird. Die willkuehrliche Bewegung erfolgt auf eine Handlung des Gemueths, welche also verga 26731OA152004
er grosse Unterschied an. Auf die Begierde und Verabscheuung erfolgt bey dem Thiere eben so nothwendig Handlung, als B 29021DC014006
der Fleiss des Sammelns geht vorher. Aber bei keinem Thiere erfolgt die Befriedigung der Begierde so spaet auf die An 05222DL031005
errschte, laesst bey der Reflexion von ihm ab, in den Sinnen erfolgt ein augenblicklicher Friede, die Zeit selbst, das 39418PY006026
ische Sinn, die Einbildungskraft, die naemliche Handlung, so erfolgt eine positive Lust, weil die Einbildungskraft nie 21513IA228012
maassen lebhaft ist, den Erhaltungstrieb in Bewegung, und es erfolgt etwas dem analoges, was die wirkliche Empfindung 17919IA095029
lles bestimmte Daseyn steht unter zeitlichen Bedingungen und erfolgt nach empirischen Gesetzen. In Ruecksicht auf den 49935QD070034
nichts anders, als: die Folge ist die Bedingung, dass etwas erfolgt. $ Die Person, die sich in dem ewig beharrenden I 34213PK016025
men, die Bedingung seyn, unter der die Schoenheit des Spiels erfolgt. $ Um ein Objekt der Neigung werden zu koennen, m 28218OB124014
wissen Bedingungen ist, was unter bestimmten Voraussetzungen erfolgt, was zu bestimmten Zwecken geschehen muss. Die Ve 50104QD084016
rinnern, vermoege welcher der aesthetische Eindruck nur dann erfolgt, wenn sich die Imagination auf Allheit des Gegens 23910MB115018
n beliebte, eine Welt aufzustellen, worinn alles ganz anders erfolgt, wo keine Konvenienz die Meinungen bindet, keine 33828PJ023027
14
rde auf Empfindung, und Empfindung auf den aeussern Eindruck erfolgte. Es ist hier eine stetig fortlaufende Kette, wo 29023OC014024
1
sonen wirklich lebten, und dass diese Begebenheiten wirklich erfolgten, kann zwar sehr oft unser Vergnuegen vermehren, 21831LA259013
1
choenheit, des innern Gehalts mit dem Reiz der Form, ist das Erforderniss wahrer Vollkommenheit. 08814XN016017
1
ng des Koerpers und des Geistes / mechanische Fertigkeiten / erfordert * . Er hatte nun Musse, seine Zeit zur Ausbildu 06505WA030021
Studium des Menschen ueberhaupt an einem einzelnen Beispiel erfordert Mannigfaltigkeit der verschiednen Seiten des Ch 06401WA015010
razie zeigen, wozu immer ein Zustand im Gemueth, als Ursache erfordert wird. Die willkuehrliche Bewegung erfolgt auf e 26730OA161046
hmacks genau und richtig zu zeichnen. $ Jede Kunstschoenheit erfordert, als Nachahmung der Natur, Wahrheit, und steht 06619XB004003
ehmen. $ Zum Gefuehl des Erhabenen wird also schlechterdings erfordert, dass wir uns von jedem physischen Widerstehung 17722KA069008
nur eine aesthetische Tugend. $ Da die Moralitaet Autonomie erfordert, wie kann man dem Einwurfe begegnen, dass der G 06903XC015005
6
en wir den Ursprung derselben in dem menschlichen Gemueth zu erforschen suchen. Entschliessen Sie Sich also noch zu ei 36528PQ021031
die mit Beihuelfe der thierischen Natur erreicht werden, zu erforschen suchen, muessen wir zuerst ihre physische Noth 04111DC013016
urtheile moeglich sind, und sucht die Art der Wirksamkeit zu erforschen, in welche schoene Werke der Natur und Kunst d 06934XD003020
3
ergoetzendes, weil die Erfuellung des Gesetzes Vernunftwesen erfreuen muss. Achtung ist Zwang, Hochachtung schon ein f 30336oC036012
ist die Kunst, wie die Wissenschaft losgesprochen, und beyde erfreuen sich einer absoluten Immunitaet von der Willkueh 33307PI008020
hundert zurueck; aber nicht, um es mit seiner Erscheinung zu erfreuen, sondern furchtbar wie % Agamemnons Sohn, um es 33332PI016025
lebendige Gegenwart des Objekts in unserer Einbildungskraft erfreuen, und auch weiter nichts als diese suchen, bey se 44136qBC05028
4
lichen findet er Vergnuegen. Er ist ganz ohne Wahl und alles erfreut ihn, was ihn beschaeftigt. Gutes und Schlechtes w 09102YC009008
Einfalt, die es noch nicht versteht, sich zu verstellen und erfreut sich doch auch ueber die Einfalt der Natur, die j 41727qA006015
2
sinken kraftlos und schwer, das Mark scheint in den Knochen erfroren zu seyn, das Blut faellt dem Herzen zur Last, al 06907DX011021
1
, und die gerechten Ansprueche des Ganzen auf unsern Beitrag erfuelle. Nicht immer blos die hoechste Spannung der Krae 08714FA003065
1
igkeit in unsre Seele rufen, mit dem empfindlichsten Schmerz erfuellen / aber was kuemmert uns die Natur mit allen ihr 14037IA081046
chlaufen muessen, wenn sie den ganzen Kreis ihrer Bestimmung erfuellen sollen. Durch zufaellige Ursachen, die entweder 38817FX002037
die ihren Gemahl ermordet, % Orest der seine Mutter toedtet, erfuellen unser Gemueth mit einer schauerlichen Lust. Sel 22735MA072016
enen. $ Wenn uns % Virgil mit Grausen ueber das Hoellenreich erfuellen will, so macht er uns vorzueglich auf die Leerh 18913KB028009
reyheit ausuebt, kann sie ihre hoechste aesthetische Wirkung erfuellen. $ Es ist ferner gewiss, dass jedes Vergnuegen, 13507IA020032
nnung, und als ein solcher darf und soll sie uns mit Achtung erfuellen. Aber diese Technik wird nicht dem Sinn sondern 25709CA068023
gen und Thaetigkeiten des menschlichen Geistes nur mittelbar erfuellen. Dass der Zweck der Natur mit dem Menschen sein 13315IA003034
ie; aber sie kann diese Foderung auf zwey verschiedene Arten erfuellen. Sie kann ein Unendliches seyn, der Form nach, 47001CC029023
tzen und ihm dazu behuelflich seyn, seinen ganzen Begriff zu erfuellen. Sie soll ihn also faehig machen, seinen Willen 03904TA017018
s theuerste bleibt; daher sie uns mit einer gewissen Wehmuth erfuellen. Zugleich sind sie Darstellungen unserer hoechs 41423QA018022
ung, weil sie auf Kosten der Neigung eine moralische Pflicht erfuellen; beyde entflammen unser Mitleid aufs hoechste, 15631JA081016
eit, die eine solche Art zu handeln voraussetzt, mit Schmerz erfuellen: wenn wir auch das Unglueck der Schuldlosen nic 14138IA089024
m faehigsten wird, seine Bestimmung als moralische Person zu erfuellen, muss einen solchen Ausdruck gestatten, der ihm 27727OB079016

h seine Freyheit vermag es wenig: und es wird seinen Begriff erfuellen, sobald nur die Natur in ihm nach einer innern 47520QC079021
ndet keine einzige Wahrheit, hilft uns keine einzige Pflicht erfuellen, und ist, mit einem Worte, gleich ungeschickt, 37731PU013041
pfangen, ist es aufbehalten, auch diese hoechste Foderung zu erfuellen, und so die ganze moralische Wuerde der Kunst z 15731JA080025
diese Sphaere zu ueberschreiten, wohl aber sie nicht ganz zu erfuellen, wenn es einer aeussern Nothwendigkeit oder dem 48126QC126023
17

err! $ Ich sehe heute mit ausnehmendem Vergnuegen den Wunsch erfuellet, Euer Herzoglichen Durchlaucht fuer die hoechst 03714DA005009
1

hten der Ehre oder der Menschlichkeit es fodern. % Philoktet erfuellt die % griechische Buehne mit seinen Klagen, selb 19822LA029002
ung dargestellt werden. Alle Diese Bedingungen vereinigt und erfuellt die Kunst in der Tragoedie. $ Die Tragoedie waer 16429JE017006
ige Staerke selbst einen Gegenstand; mit muthvollem Gebruell erfuellt er die hallende Wueste, und in zwecklosem Aufwan 40606PA016025
punkt, wo der Geist den Zwek seines Daseyns in diesem Kreise erfuellt hat, hat zugleich eine inwendige unbegreifliche 07517DC002016
die tragische Kunst im allgemeinsten Verstande. $ Die Kunst erfuellt ihren Zweck durch Nachahmung der Natur, indem si 15333JA054003
des einengende Gefuehl und die Groesse der Idee, von der wir erfuellt sind, erhebt uns ueber alle Schranken der Erfahr 44321QB043030
chweigt jede Zaertlichkeit des Geschmacks. Der Haupteindruck erfuellt unsre Seele ganz, und die zufaelligen Nebenideen 24523NA061003
ng gegeben wird, die zwey andern aber von dem Subjekt selbst erfuellt werden muessen. Aus diesem Grund ist das Kontemp 18706KB004029
ie geben muss, kann bey dem Weibe leichter als bey dem Manne erfuellt werden. Selten wird sich der weibliche Charakter 28905OB196021
deenvermoegens dem sentimentalischen zu statten kommt. Jener erfuellt zwar also seine Aufgabe, aber die Aufgabe selbst 47430QC068002
ufgabe, aber die Aufgabe selbst ist etwas begrenztes; dieser erfuellt zwar die seinige nicht ganz, aber die Aufgabe is 47431QC068015
der den Einen Theil nur so lange bindet, als der andere ihn erfuellt. Die zufaellige Zusammenstimmung der Pflicht mit 02216BA184031
ldlose Opfer wir bemitleiden sollen, unsre Seele mit Abscheu erfuellt. Es wird jederzeit der hoechsten Vollkommenheit 15525JA068022
st hier nichts als Veraenderung oder Realitaet, die die Zeit erfuellt; mithin fodert dieser Trieb, dass Veraenderung s 34428PL004013
ere geistige Kraft vermehren? Dass er seine Pflicht wirklich erfuellt, beruht auf einem zufaelligen Gebrauche, den er 21808LA251006
nzten Fall der Anwendung uebersiehet, und, von einem Maximum erfuellt, das Minimum verabsaeumt, aus dem allein doch al 49701QD041023
hn hat er doch den Kreis der Menschheit in sich selbst nicht erfuellt, den man in den obenerwaehnten Satyrikern mit Fr 44827QB094040
bey dem Thiere die Natur die Bestimmung zugleich giebt, und erfuellt, so kann die Bildung des Thiers nie etwas anders 27302OB039013
Geistes und / des Koerpers hingegen in nicht gemeinem Grade erfuellt, so muss er und wird mit Recht ein Lieblingsbuch 46130QB214050
mit Ehrfurcht gegen die hoechste Vernunft, als ihre Ursache, erfuellt, so werden beyde Empfindungen nur so lange ungem 27609OB069029
rhaupt, sieht die Vernunft ihre Foderung in der Sinnlichkeit erfuellt, und ueberraschend tritt ihr eine ihrer Ideen in 30213OC128018
t werden, wodurch jene physischen Bedingungen seines Daseyns erfuellt, und wenn sie aufgehoben sind, wieder hergestell 28933OC006046
Zweck durch Nachahmung der Natur, indem sie die Bedingungen erfuellt, unter welchen das Vergnuegen in der Wirklichkei 15334JA054014
iche des aesthetischen Scheins wird das Ideal der Gleichheit erfuellt, welches der Schwaermer so gern auch dem Wesen n 41222PA080014
ehren kann. Nur indem sie ihre hoechste aesthetische Wirkung erfuellt, wird sie einen wohlthaetigen Einfluss auf die S 13504IA020009
25

nuebertrat, und die gebohrene Welt den Riss ihres Schoepfers erfuellte / erlaube mir diese menschliche Vorstellung / s 11524HF004017
em Richterstuhl der Vernunft gewinnt. Die durch sein Handeln erfuellte Bestimmung wuerde ihm einen Vorzug kosten, den 26320OA122005
dem Innhalt nach, wider herzustellen. Diess wuerde durch das erfuellte Ideal geschehen, in welchem die Kunst der Natur 47334QC018005
eyheit, welche das reale Gegenstueck derselben ist, als eine erfuellte Unendlichkeit betrachtet werden; eine Vorstellu 37716PU010028
h jenen bestimmt, und als nothwendig vorgeschrieben, und der erfuellte Zweck wird das Resultat der gluecklich beobacht 16901JE063012
r ist der verletzte Zweck von groessrer Wichtigkeit, als der erfuellte, so wird jederzeit die Unlust die Oberhand beha 15435JA061021
6

und stellt er das Gemaehlde der unverdorbenen Natur oder des erfuellten Ideals rein und selbststaendig vor unsere Auge 44924QB017019
rd, dass sein Untergang gleichsam als unmittelbare Folge der erfuellten Vaterpflicht, der zaertlichen Bekuemmerniss fu 21029LA165024
y, dass die Zeit einen Inhalt habe. Dieser Zustand der bloss erfuellten Zeit heisst Empfindung, und er ist es allein, 34429PL005005
uns daher eine Vergegenwaertigung des Ideals, nicht zwar des erfuellten, aber des aufgegebenen, und es ist also keines 41626QA038013
andlung Darstellung des, bey allem Widerspruch der Instinkte erfuellten, Sittengesetzes; aesthetisch beurtheilt ist si 21315LA206014
5

ist in diesem Zustande nichts als eine Groessen-Einheit ein erfuellter Moment der Zeit / oder vielmehr Er ist nicht, 34505PL008025
1

andelnde Mensch auf dem drangvollen Wege des Lebens nicht in Erfuellung bringen koennen. So bringt gewoehnlich eben da 49011QC205037
. In dem Kinde ist die Anlage und Bestimmung, in uns ist die Erfuellung dargestellt, welche immer unendlich weit hinte 41623QA037013
a die Natur dem Menschen zwar die Bestimmung giebt, aber die Erfuellung derselben in seinen Willen stellt, so kann das 27306OB040012
ebt sie bloss die Bestimmung, und ueberlaesst ihm selbst die Erfuellung derselben. Diess allein macht ihn zum Menschen 27226OB033014
ndelt, empfunden. Daher hat sie etwas ergoetzendes, weil die Erfuellung des Gesetzes Vernunftwesen erfreuen muss. Acht 30336OC036009
liegen. $ Hochachtung hingegen geht schon auf die wirkliche Erfuellung des Gesetzes, und wird nicht fuer das Gesetz, 30333OC035008
lgemeinen Begriff der Menschheit, oder was etwa die Natur zu Erfuellung desselben an diesem Individuum wirkte, vor Aug 27317OB043027
hren wir aus dem mimischen Theil derselben, was er selbst zu Erfuellung dieser Absicht gethan hat. $ Bey der Gestalt d 27314OB042030
uruecke, von dem ich ausgegangen bin. Zwoelfter Brief. $ Zur Erfuellung dieser doppelten Aufgabe, das Nothwendige in u 34415PL002002
ge ist, durch den die sinnlichen Bedingungen des Schoenen in Erfuellung gebracht werden, dadurch macht er das Schoene 27815OB086047

nd alles aeussere formen. Beyde Aufgaben, in ihrer hoechsten Erfuellung gedacht, fuehren zu dem Begriff der Gottheit z 34411PK038006
nuegens, die Befriedigung des Glueckseligkeitstriebes and die Erfuellung moralischer Gesetze; eine Lust also, von der m 15135JA036017
sten Anlage, die Vollziehung alles dessen, was der Mensch zu Erfuellung seiner Zwecke bedarf, einmal fuer immer von de 262140A110028
cher Vernunft ueberhaupt, ohne Ruecksicht auf eine wirkliche Erfuellung. ' Das Gefuehl der Unangemessenheit zu Erreich 30324oC030026
Wie gross der Abstand zwischen seinen Anspruechen und ihrer Erfuellung! / O beneide ihm doch den wohlthaetigen Schlaf 11227HC025010
nsofern das besste, was wir zu leisten vermoegen, nichts als Erfuellung, und noch mangelhafte Erfuellung, unserer Pfli 21639IA009020
isten vermoegen, nichts als Erfuellung, und noch mangelhafte Erfuellung, unserer Pflicht ist, liegt in der hoechsten T 21724IA009024
17

och ein groesserer uebrig war, den ich beklagen musste. Jetzt erfuhr ich zum erstenmal, dass meine Ansprueche auf Genus 11129HC009002
1

bloss darum die % Grazien schmaehn, weil sie nie ihre Gunst erfuhren. Sie, die keinen andern Maassstab des Werthes ke 33727PJ013017
1

te, durch Reflexion nachzuholen, die Natur durch die Idee zu ergaenzen, mit einem Wort, durch eine sentimentalische Op 47840QC026042
inn, einen mangelhaften Gegenstand aus sich selbst heraus zu ergaenzen, und sich durch eigene Macht aus einem begrenzt 47603QC089027
e jetzt das Recht, das ihr hingegebene Bild nach Gefallen zu ergaenzen, zu beleben, umzustalten, ihm in allen seinen V 01002RA063021
3

Folgen sind gegenseitige Ausbildung der Seelenfaehigkeiten, Ergaenzung, Erweiterung, Verfeinerung der Begriffe, Richt 03234CB006011
1

worden, kann unter den Einschraenkungen, die sich von selbst ergeben, auch auf den schoenen Kuenstler ueberhaupt ausge 44006QB010026
r des Menschen dabey thaetig sey. Aus ihr wuerde sich ferner ergeben, dass die Hervorbringung dieses Vergnuegens ein Z 13425IA016006
sehr leicht zu heben im Stande seyn. Aus dieser wuerde sich ergeben, dass ein freyes Vergnuegen, so wie die Kunst es 13422IA015005
3

ne beschaemten, und die goettliche Lehre uns predigten, dass Ergebenheit in Gott von unserm Waehnen ueber Gott so gar 09808FA144019
1

t (nicht aber unter die blinde Noethigung) der Natur: eine Ergebung also in das, was ist und was seyn muss. Es bleib 49226QC219048
eldenmuethige Aufopferung eines % Leonidas, durch die ruhige Ergebung eines % Aristid, durch den freywilligen Tod eine 16120JC017019
in die Nothwendigkeit und die Religion unter dem Begriff der Ergebung in den goettlichen Rathschluss lehret, erfodert, 04002TA032022
gkeit in allen jenen muthvollen Staedten einer unruehmlichen Ergebung Platz gemacht hatte. Es ist beynahe ueberfluessi 33939PJ033038
ft sich der Natur als einer Macht, und mit wahlloser blinder Ergebung. Auf das Einzelne sind seine Urtheile, seine Pes 50221QD097016
5

jekt, obgleich von verschiedenen Instanzen der Beurtheilung, ergehen, so muss auch durch eine und dieselbe Ursache fue 27723OB078014
1

einen Unterthan des Gesetzes, welches an alle Erscheinungen ergehet. Um seiner selbst willen macht er sich verbindlic 26401OA125037
1

auch nur eine bedingte Nothwendigkeit beygelegt werden. Nun ergeht aber die Aufgabe an den Dichter, einen einzelnen Z 47532QC084002
ine Stuetze und eine Stellvertreterin heranzuziehen, eben so ergeht es auch dem Genie, wenn es sich durch Grundsaetze, 27614oB018027
rebt, die alle Form fliehet, und jede Grenze zu enge findet, ergeht sich mit Liebe und Lust in den endlosen Raeumen, d 45738QB186019
inaus liegen. * Aber wie es der architektonischen Schoenheit ergeht, wenn sie nicht zeitig dafuer Sorge traegt, sich a 27612oB018007
4

s bloss Menschliche in menschlichen Verhaeltnissen stets ihr ergiebigster Stoff seyn, weil sie bey diesem allein, ohne 16204JC023031
1

aben muessen, die ueber die Sinnenwelt hinaus liegt; eben so ergiebt sich aus dem Begriffe der Schoenheit, dass sie ke 27734OB082024
ngegen eingeengt und gebunden fuehlen * . $ Aus diesem allen ergiebt sich denn, dass die moralische und die aesthetisc 21701LA241004
Brief. $ Dass auf die Freyheit nicht gewirkt werden koenne, ergiebt sich schon aus ihrem blossen Begriff; dass aber d 37322PT002009
st mit seinen kuenftigen Fruechten anzubieten. Die Anwendung ergiebt sich von selbst, und ich bemerke bloss, dass der 01130RA080003
aendigen Ausdruck zu geben, auf jene beyden Zustaende an, so ergiebt sich, dass dort in dem Zustande natuerlicher Einf 43716QA233027
tritt. Schon aus dem Begriff moralischsprechender Bewegungen ergiebt sich, dass sie eine moralische Ursache haben mues 27732OB082007
mit ihm auf einen Menschen anlegte, aber nur aus dem zweyten ergiebt sich, ob er es wirklich geworden ist. $ Die Bildu 27324OB045023
7

ngenehmen, mit dem die schoene Kunst nichts zu thun hat. Sie ergoetzen bloss den Sinn durch Aufloesung oder Erschlaffu 19928LA043002
Naturzweckmaessigkeit selbst auf Unkosten der moralischen zu ergoetzen scheint. Die hoechste Consequenz eines Boesewic 14509IA119018
irken, die der Kunst wuerdig waere. Die Kunst muss den Geist ergoetzen und der Freyheit gefallen. Der, welcher einem S 20025LA053006
Rueckhalt haetten, als was ihnen zum Raube werden kann? Wir ergoetzen uns an dem Sinnlichunendlichen, weil wir denken 04301TA062002
berschreiten und schlechterdings verwerflich sind. Desswegen ergoetzen wir uns an Parodien, wo Gesinnungen, Redensarte 24324NA035002
izendes Studium dahin gelangen, dass ihre Werke uns spielend ergoetzen. $ Dieses scheint mir auch der untruegliche Pro 02008RA163034
ellt eine Handlung dar, um zu ruehren, und durch Ruehrung zu ergoetzen. Behandelt sie also einen gegebenen Stoff nach 16633JE043021
nd im staerksten Grad der Verwechslung nicht am lebhaftesten ergoetzen. Dadurch aber wird nicht gesagt, dass die unang 15609JA022057
nen Objecte umkleidet, alles wirkt zusammen, unsere Sinne zu ergoetzen. Das sanfte Geraeusch eines Wasserfalls, das Sc 22505MA042030

lter Freude an dem naiven Ausdruck wahrer und schoener Natur	ergoetzen.	Derselbe Dichter also, der sich erlauben darf,	46413QB242059
gemischten Empfindungen bedienen, und uns durch den Schmerz	ergoetzen.	Diss thut vorzugsweise die Tragoedie, und ihr	14006IA074026
Art durch die moralische und durch die Naturzweckmaessigkeit	ergoetzen.	Durch jene wird er das Herz, durch diese den V	14706IA137052
nen Zirkel von wuerdigen Freunden mit der schoenen Geburt zu	ergoetzen.	Ein rein gestimmtes Gefuehl freylich wird nie	48025QC121082
keinen andern haben, als uns durch Betrachtung derselben zu	ergoetzen.	Nun kann uns aber nichts ergoetzen, als was un	21803LA248029
Thurmeshoehen uebersteigend, so wird er mich nur desto mehr	ergoetzen.	Warum? Jenes it ein Widerspruch, dieses nur ei	23322MB047018
, vom Ufer aus gesehen, wuerde unsre Phantasie eben so stark	ergoetzen,	als er unser fuehlendes Herz empoert; es duerf	14624JA008018
ls was unser Subjekt verbessert, und nichts kann uns geistig	ergoetzen,	als was unser geistiges Vermoegen erhoeht. Wie	21805LA249017
Betrachtung derselben zu ergoetzen. Nun kann uns aber nichts	ergoetzen,	als was unser Subjekt verbessert, und nichts k	21804LA249006
u erweisen, in dem man ihnen, anstatt des frivolen Zwecks zu	ergoetzen,	einen moralischen unterschiebt, und ihr so seh	13412IA012018
rkauft werden. Wer wird aber das Verdienst, auf diese Art zu	ergoetzen,	mit dem armseligen Verdienst, zu belustigen, i	13331IA008010
en Instinkt der Thiere, an dem Kunstfleiss der Bienen u.d.gl	ergoetzen,	ohne diese Naturzweckmaessigkeit auf einen ver	14526IA125018
r Uebereinstimmung ueber. Aber wenn wir uns an Erkenntnissen	ergoetzen,	so unterscheiden wir sehr genau unsere Vorstel	39614PY023007
der Gelenkigkeit und an dem edlern Wechselstreit der Talente	ergoetzen,	und wenn das % roemische Volk an dem Todeskamp	35824PO033028
	23		
Vorstellung einer Zweckwidrigkeit, welche, wenn die Ruehrung	ergoetzend	seyn soll, jederzeit auf eine Vorstellung von	15427JA059030
Aber das Leiden eines Verbrechers ist nicht weniger tragisch	ergoetzend,	als das Leiden des Tugenhaften und doch erhal	14134IA088010
	2		
andes auf unsre Verbesserung oder Verschlimmerung, hat etwas	ergoetzendes	fuer uns; wir streben, uns in denselben zu v	14804JA002021
d liegt. $ Der mitgetheilte Affekt ueberhaupt hat also etwas	ergoetzendes	fuer uns, weil er den Thaetigkeitstrieb befr	15308JA046008
ie demselben gemaess handelt, empfunden. Daher hat sie etwas	ergoetzendes,	weil die Erfuellung des Gesetzes Vernunftwe	30335oC036005
	3		
nde und Erhabene die Vernunft mit der Einbildungskraft. Zwar	ergoetzt	auch schon der Reiz oder die zur Thaetigkeit auf	13622IA035002
nlichkeit widerstreitet, zweckmaessig fuer die Vernunft, und	ergoetzt	durch das hoehere Vermoegen, indem er durch das	13808IA050018
(wie z.B die Gruppe des % Laokoon). Die Schoenheit an sich	ergoetzt	nur durch Betrachtung, nicht durch Bewegung. Ver	07229XE044005
der Gestalten und Toene auf das angenehmste geruehrt werden,	ergoetzt	sich das Gemueth an einem leichten und geistreic	22510MA044027
Menschen Werk, und ein Gemueth, das sich am Scheine weidet,	ergoetzt	sich schon nicht mehr an dem, was es empfaengt,	39933PZ014026
er denjenigen, der ihn erleidet, eine Quelle des Elends ist,	ergoetzt	uns in der Betrachtung; wir folgen mit immer ste	14919JA016019
then, in dem % Jupiter Tragoedus u.a bleibt er Spoetter, und	ergoetzt	uns mit seinem froehlichen Humor; aber es wird e	44711QB079024
e Consequenz eines Boesewichts in Anordnung seiner Maschinen	ergoetzt	uns offenbar, obgleich Anstalten und Zweck unser	14511IA120010
s zu verdanken haben. Uebereinstimmung im Reich der Freyheit	ergoetzt	uns unendlich mehr, als alle Widersprueche in de	14107IA083006
nehmlich der Geschmack in der Anordnung, der unsern Verstand	ergoetzt,	nicht die physischen Reize selbst, die nur unsr	13536IA028028
ht deswegen allein sittlich, weil sie durch sittliche Mittel	ergoetzt,	sondern auch deswegen, weil das Vergnuegen selb	13517IA070014
	11		
der sich schon vermoege seines Nahmens bloss zu Ruehrung und	Ergoetzung	verbindlich macht. Sogar dann, wenn sich der D	16719JE048041
	1		
bringt, es sei nun mittelbar oder unmittelbar, das wird ihn	ergoezen.	Was ihn von ihr entfernt, wird ihn schmerzen. W	01107BB009017
pize dieser Darstellung des Menschen steht, darf mich nichts	ergoezen,	als was mich vollkommner macht; nichts verdries	02913BL019018
aal nicht verlassen, ohne mich noch einmal an dem Triumph zu	ergoezen,	den die schoene Kunst % Griechenlands ueber das	10534GA071015
sten Bunde stehe. Kraft dieses Gesezes wird uns das allezeit	ergoezen,	was das Ganze vollkommener, das allezeit schmer	03122CA016008
	4		
dungen des Luxus, und allen Anstalten zur gesellschaftlichen	Ergoezlichkeit	den Vorzug verdiene, haben selbst ihre Fei	09934FA161030
	1		
r, ohne Reflexion, die Neuheit erweckt ihn, die Abwechsslung	ergoezt	ihn, ihn reizt das Glaenzende, aber auch an dem b	09033YC008023
ine offene Seele ruehren; das Gefuehl seiner Kraftaeusserung	ergoezt	ihn, und floesst ihm Neigung zu dem Gegenstand ei	05130DL022018
kommenheit schmerzt; er wird sie suchen, weil sie selbst ihn	ergoezt.	Die Summe der groesten Vollkommenheiten mit den	01111BB012017
ird ihn schmerzen. Was ihn schmerzt, wird er meiden, was ihn	ergoezt,	darnach wird er ringen. Er wird Vollkommenheit s	01109BB011009
mein Ohr vor dem Gekraechz des Raben zu verstopfen. Was mich	ergoezt,	nenn ich melodisch und schoen, hesslich und unme	02910BL018003
	5		
ihr huldige, sondern auch der Sinn ihre Erscheinung liebend	ergreife.	Und damit es dir nicht begegne, von der Wirklic	33532PI039033
	1		
cken und zu stimmen. Es ist ein Sinn da, die schoene Form zu	ergreifen.	$ Von den Korbartigen Huetten und den schmutzi	08929YA014010
cher als ihr Herz, und hier musst du den scheuen Fluechtling	ergreifen.	Ihre Maximen wirst du umsonst bestuermen, ihre	33614PI046031
ne sie desswegen so, weil sie das Gemueth nicht so gewaltsam	ergreifen,	dass es nicht in einem Zustand ruhiger Betrach	18701KB003013
hl mehr, als mit freyem Bewusstseyn und Willen das Gesetz zu	ergreifen,	oder rettungslos in eine bodenlose Tiefe zu fa	42833QA144024
ben schon manchen Unerfahrnen beredet, Palette oder Leyer zu	ergreifen,	und auszugiessen in Gestalten oder Toenen, was	02015RA165035
d jezt geschehen ist. Heilsame Schauer werden die Menschheit	ergreifen,	und in der Stille wird jeder sein gutes Gewiss	09220PA064006
e, Abentheuerliche und Bizarre, das Heftige und Wilde zuerst	ergreifen,	und vor nichts so sehr als vor der Einfalt und	40805PA031021

l geben; ueber den Idealisten hingegen wird es immer Parthey	ergreifen,	und zwischen Verwerfung und Bewunderung sich t	49711QD043039
ie Individualitaet der Dinge mit treuem und keuschem Sinn zu	ergreifen?	Hier setzt die Natur auch dem Universalgenie e	32725PF062042
	9		
r Art sie auch immer seye, also gleich eine andere ihrer Art	ergreiffe,	und sich durch diesen Zuwachs vergroessere. Je	07217DA002030
	1		
r Nerven per Konsensum laehmt. $ Die Schauer, die denjenigen	ergreiffen,	der auf eine lasterhafte That ausgeht, oder e	06105DQ035005
	1		
und wandelbar knuepft. Aus ihren duestern Fesseln entlassen,	ergreift	das ruhigere Auge die Gestalt, die Seele schaut	40917PA047006
der offene Mund ist ganz Begierde, ein wolluestiges Zittern	ergreift	den ganzen Koerper, der Athem ist schnell und sc	20010LA049028
ehr Flaeche sie den Erscheinungen darbietet, desto mehr Welt	ergreift	der Mensch, desto mehr Anlagen entwickelt er in	34908PM014022
eschieht es, dass sich hoehere Beduerfnisse in ihm regen, so	ergreift	er mit durstigem Glauben die Formeln, welche der	33201PH021032
n den Armen der Wollust liegt, / aber ein erhabener Eindruck	ergreift	ihn ploetzlich unter % Mentors Gestalt, er erinn	04536TA092023
samkeit des Gefuehls seinen Grundsaetzen treu zu bleiben, so	ergreift	man das bequemere Mittel, durch Abstumpfung der	35116PM021016
auch nicht darauf ein, bloss todte Begriffe mitzutheilen, er	ergreift	mit lebendiger Energie das Lebendige und bemaech	01523RA120016
d Neugierde ueberspringen die Schranken des Aberglaubens, er	ergreift	muthig das Messer / und hat das groeste Meisters	05536DM033010
en Schmerz schon im Gebieth der Thierheit auf. Weit staerker	ergreift	uns der verbissene stumme Schmerz, wo wir bey de	20536LA005003
s die wirkliche Empfindung hervorbringen wuerde. Ein Schauer	ergreift	uns, ein Gefuehl von Bangigkeit regt sich, unsre	17921KA096003
uch zwischen beiden liegt der Zauber, womit es unser Gemueth	ergreift.	Der physische und der moralische Mensch werden	04329TA071024
che Kraft, womit uns das Erhabene der Gesinnung und Handlung	ergreift,	beruht also keineswegs auf dem Interesse der Ve	22002LA274012
ihn umgiebt. Wenn die Begierde ihren Gegenstand unmittelbar	ergreift,	so rueckt die Betrachtung den ihrigen in die Fe	39412PY005007
	13		
Theorien, so ohngefaer wie sich die Elemente des % Epicurus	ergrifen	haben mochten, ist des Herrn % Bonnets Hypothese	02228BI060016
	1		
ts, und scheinen sie sichtbar empor zu tragen. Der Kuenstler	ergriff	den Augenblick, wo der zuernende Gott auf den Dra	10411GA047003
alische Person bey uns in Achtung zu setzen, und der Dichter	ergriff	diesen Augenblick. Wir kennen aus seiner Beschrei	21016LA159020
Fleischmassen hingegossen? / Die Figur ruht / der Bildhauer	ergriff	seinen % Herkules im Momente schlafender (vielle	10237GA029006
	3		
ens wuerdig. In was fuer einem Moment auch die Schlangen ihn	ergriffen	haben moechten, es wuerde uns immer bewegt und	21025LA164010
Zeitlichkeit einbrechen koennte. Durch jenes unwiderstehlich	ergriffen	und angezogen, durch dieses in der Ferne gehalt	36008PO045004
, seinen Begierden augenblicklich den Zuegel anzuhalten, und	ergriffen	von dieser ewigen Untreue alles Sinnlichen nach	05222TA145055
higen Gefuehl, wovon wir beym Anblick eines solchen Menschen	ergriffen	werden, den ganz eignen unaussprechlichen Reiz,	04511TA087024
dem herrschenden Geschmack, der nur angenehm gekitzelt nicht	ergriffen,	nicht kraeftig geruehrt, nicht erhoben seyn wi	20004LA047025
	5		
raus. Dass nun der Geist, (nach einem Gesetz, das wir nicht	ergruenden	koennen) durch den Zustand, worinn er sich se	27812OB086011
	1		
uhigungsgrund fuer die Sinnlichkeit (sonst waere sie selbst	erhaben	) aber sie ist es nur mittelbar durch Ideen der V	18039KA115014
als das sinnliche, und mit dem Naturtrieb nichts gemein hat.	Erhaben	aber ist alles, was dieses Vermoegen in uns zum B	19424KC029001
chen Wehmuth neigt sich doch ueberwiegend sein Herz, und wie	erhaben	auch seine Harfe, seine Lyra toent, so werden die	45816QB189042
wird die furchtbare Macht der Natur, aesthetisch von uns als	Erhaben	beurtheilt, weil sie unsre Kraft, die nicht Natur	17601KA058011
nd, da ist es um die aesthetische Beurtheilung geschehen. So	erhaben	ein Meersturm, vom Ufer aus betrachtet, seyn mag,	17907KA092002
aengig ueber die ganze Naturnothwendigkeit hinweggesetzt und	erhaben	fuehlen. Nichts liegt dem Menschen als Sinnenwese	17522KA053044
Kampf mit demselben denken. Wenn wir uns bey diesem Zittern	erhaben	fuehlen, so ist es, weil wir uns bewusst werden,	20824LA134007
chicklicher waere, sie erhebend zu nennen. $ Wenn ein Object	erhaben	heissen soll, so muss es sich unseren sinnlichen	22921MA089004
Bestimmung in seiner Person nicht realisiert finden sollten.	Erhaben	in der moralischen Schaetzung wird er nur alsdann	21231LA199001
durch die unmittelbare Vorstellung eingefloesst. $ Praktisch	erhaben	ist also die Natur nirgends, als wo sie furchtbar	17813KA078002
ffen, als das sittliche Vermoegen in uns ueber das sinnliche	erhaben	ist. $ Was in dem ganzen System der Zwecke nur ei	15323JA049035
moegen des Widerstandes, das ueber alle Naturmacht unendlich	erhaben	ist. Man gelangt also zur Darstellung der moralis	19624LA008045
mpfinden. Das Pathetische ist nur aesthetisch, in so fern es	erhaben	ist. Wirkungen aber, welche bloss auf eine sinnli	20038LA057010
n Einfluss hat. $ Gross ist, wer das Furchtbare ueberwindet.	Erhaben	ist, wer es, auch selbst unterliegend, nicht fuer	18501KA151001
ss desswegen jenen Zweck abzusprechen, weil sie ueber diesen	erhaben	ist? $ Die wohlgemeinte Absicht, das Moralischgut	13401IA009017
f der andern Seite wieder zu allem, was gross und schoen und	erhaben	menschlich ist, empor zu tragen wissen. $ Und so	46417QB243031
N. (Zur weitern Ausfuehrung einiger % Kantischen Ideen.) $	Erhaben	nennen wir ein Objekt, bey dessen Vorstellung uns	17103KA003001
n Unrecht nicht eingestand. $ Gross kann man sich im Glueck,	erhaben	nur im Unglueck zeigen. $ Praktischerhaben ist al	18510KA155007
niemals sicher wissen kann, und die in der Vorstellung doch	erhaben	seyn koennen und es auch wirklich sind. Der Begri	17934KA100023
wird also das Absolut Grosse in unser Gemueth rufen, er wird	erhaben	seyn.	09409YG005015
d Wohlgefallen daran zu haben; denn es kann ja bloss dadurch	erhaben	seyn, dass es Unabhaengigkeit, unsre Gemuethsfrey	17829KA085023
eber die Befleckung des bloeden und schmuzigen Haufens nicht	erhaben	sind. Verdienst genug wenn hie und da ein Freund	08609EA085036
entgegen, die Grazie macht sich sinnlich, und ist auch nicht	erhaben	sondern schoen. Aber die Wuerde ist es, was die N	30141OC021030

esse, mithin ein unwuerdiges Objekt fuer die Dichtkunst, die erhaben ueber alles, was die Wirklichkeit aufstellt, nur 45028QB107057
alle einer Regel gehorchen, einem Oberherrn huldigen. $ Wie erhaben und praechtig klingt diese Verkuendigung! Welcher 11208HC016002
t hingegen nur auf einzelne Kraefte gewirkt. Der Inhalt, wie erhaben und weitumfassend er auch sey, wirkt also jederze 38205PV025004
witter, Erdbeben u.s.f. als eine zuernende Macht und dennoch erhaben vorzustellen pflegen, wobey es von unsrer Seite T 18334KA001026
kules da er seine zwoelf Arbeiten unternahm und beendigte. $ Erhaben war % Prometheus, da er am % Kaukasus angeschmied 18503KA154001
pen den Durchgang nach % Italien bahnte; praktischgross oder erhaben war er nur im Unglueck. $ Gross war % Herkules da 18505KA152018
aber dieses Maechtige zugleich furchtbar, und das Furchtbare erhaben werde, beruht auf zwey verschiedenen Operationen 20810LA130010
t. Soll die Vorstellung der Gottheit praktisch (dynamisch) erhaben werden, so duerfen wir das Gefuehl unserer Sicher 18233KA134008
e des Vergnuegens, das wir aus dieser Vorstellung schoepfen. Erhaben wird das Pathetische bloss allein durch das Bewus 19336KC021001
ethsfreyheit gehoert schlechterdings dazu, um das Furchtbare erhaben zu finden, und Wohlgefallen daran zu haben; denn 17828KA085009
getroffen zu haben / Dieses Gefuehl, ueber alle Lobsprueche erhaben zu seyn / Dieses Gefuehl / $ Erlauchte Graefin! $ 03626CC017006
er muss lernen edler begehren, damit er nicht noethig habe, erhaben zu wollen. Dieses wird geleistet durch aesthetisc 38806PV033057
thetisch, nur durch das zweyte wird das pathetische zugleich erhaben. $ Aus diesem Grundsatz fliessen die beiden Funda 19518KC038017
r mich mir selbst zu einer unendlichen Groesse macht, heisst erhaben. $ Das Erhabene der Groesse ist also keine objekt 23519MB072013
unsern Willen keine Gewalt hat, ist dynamisch oder praktisch erhaben. $ Das Praktischerhabene unterscheidet sich also 17324KA032025
so ist seine Furchtbarkeit wieder da, und es wird aufs neue erhaben. $ Die physische Ueberlegenheit des Menschen uebe 17802KA075033
ntzogen fuehlen, erhebt es unser Gemueth und wird pathetisch erhaben. $ Es ist nicht schlechterdings noethig, dass man 19406KC022052
folgenden Klassen: Gut, Wahr, Vollkommen, Schoen, Ruehrend, Erhaben. Das Gute beschaeftigt unsre Vernunft, das Wahre 13618IA033012
wird durch das Dunkel, das er darueber verbreitet, furchtbar erhaben. Der Wagen der Goettinn verschwindet im Innersten 19123KB063023
bst nur insofern, als ich sie in eine Raumgroesse verwandle, erhaben. Die Entfernung der Erde vom Sirius ist zwar ein 23923MB119038
se Staerke der Vernunft hingegen wird der aesthetische nicht erhaben. Die Idee des Absoluten erfodert schon eine mehr 23626MB085025
igen als lieblichen Zuegen dar. Er ist gross, kuehn, feurig, erhaben; zur Schoenheit aber hat er sich selten oder niem 45414QB148006
igt. Die maechtigste Naturkraft ist in eben dem Grad weniger erhaben, als sie von dem Menschen gebaendigt erscheint, u 17729KA072010
sthetischen Beurtheilung gefallen. Warum sind sie aber nicht erhaben, da sie doch die Ueberlegenheit des Menschen uebe 17634KA062006
n wird. Zufolge dieses Begriffs ist nur derjenige Gegenstand erhaben, gegen den wir als Naturwesen erliegen, von dem w 17639KA064008
ngskraft sie auf den Erhaltungstrieb bezieht; und sie werden erhaben, sobald die Vernunft sie auf ihre hoechsten Geset 18802KB012061
m Menschen gebaendigt erscheint, und sie wird wieder schnell erhaben, sobald sie die Kunst des Menschen zu Schanden ma 17731KA072023
aften Stich auf ihr eigenes, und ihre Rache wird aesthetisch erhaben, sobald wir die zaertliche Mutter sehen. $ Das ae 22033LA282029
ietet sich nicht an, sondern will gesucht werden; sie ist zu erhaben, um sich sehr sinnlich zu machen. Sie verschliess 30124OC015021
und schoen und vollkommen sey, heisst vorzugsweise gross und erhaben, weil sie alle Realitaeten des schoenen Charakter 04107TA040034
rlassung ankaeme. Also, ' endigt er, " heisst die Natur hier erhaben, weil sie die Einbildungskraft zu Darstellung der 17609KA059008
in ihrem hoechsten Grad, in der Verzweiflung, sind moralisch erhaben, weil sie nimmermehr empfunden werden koennten, w 14216IA094013
ffektion des Gefuehlvermoegens gegruendet sind, sind niemals erhaben, wieviel Kraft sie auch verrathen moegen: denn al 20103LA058022
t so? Ist sie ueberall, wo sie furchtbar ist, auch praktisch erhaben? $ Hier muessen wir abermals zum Begriff des Erha 17816KA080010

57

apfen derselben getreten sind. Wie tief laesst uns nicht der erhabene % Shakespeare zuweilen sinken, mit welchen Trivi 47908QC110007
t abgiebt, und den Trieb der Selbsterhaltung befriedigt; das Erhabene aber niemals auf Befriedigung unsrer Triebe sich 18231KA133038
ch machen, so koennte man Dichtungsarten aufstellen, die das Erhabene allein, andre die das Ruehrende allein behandeln 13721IA043016
besonders auch die Empfindungsfaehigkeit fuer das Grosse und Erhabene aus der Vernunft zu entwickeln. $ So lange der M 04627TA099034
rungen ein vollendetes Bild von sich selbst abzupraegen. Der erhabene Charakter kann sich nur in einzelnen Siegen uebe 44430QB057002
n Erstern ist das Ruehrende dem Erhabnen, in dem letzten das Erhabene dem Ruehrenden beigesellt. Wollte man von diesem 13719IA042013
Quantitaet fuer die Einbildungskraft uebersteigend seyn. Das Erhabene der Erkenntniss beruht demnach auf der Zahl oder 23005MA097002
heit dem Subjekt zugerechnet werden. Zuweilen findet man das Erhabene der Erkenntniss mit dem Erhabenen der Macht verb 19205KB068005
Eintheilung giebt es auch zwey Gattungen des Erhabenen, das Erhabene der Erkenntniss und das Erhabene der Kraft. $ Nu 22930MA092012
Medea im Trauerspiel gehoert in die naemliche Klasse. $ Das Erhabene der Fassung laesst sich anschauen, denn es beruh 21133LA185002
n Zustand Kausalitaet erhaelt. Aus dem ersten entspringt das Erhabene der Fassung, aus dem zweyten das Erhabene der Ha 21116LA173006
orstellung mit dem Gigantesken und Abentheuerlichen, und das Erhabene der Gesinnung mit den schauderhaftesten Ausbruec 36205PO062095
Staerke ausruesten. $ Die aesthetische Kraft, womit uns das Erhabene der Gesinnung und Handlung ergreift, beruht also 22001LA274007
st zu einer unendlichen Groesse macht, heisst erhaben. $ Das Erhabene der Groesse ist also keine objektive Eigenschaft 23520MB073002
aesst sich anschauen, denn es beruht auf der Coexistenz; das Erhabene der Handlung hingegen laesst sich bloss denken, 21134LA185015
ten entspringt das Erhabene der Fassung, aus dem zweyten das Erhabene der Handlung. $ Ein Erhabenes der Fassung ist je 21116LA173013
attungen des Erhabenen, das Erhabene der Erkenntniss und das Erhabene der Kraft. $ Nun tragen aber die sinnlichen Verm 22930MA092017
bestimmen kann. % Kant nennt daher das Praktischerhabene das Erhabene der Macht oder das Dynamischerhabene, im Gegensa 17224KA021007
nicht bloss das Unerreichbare fuer die Einbildungskraft, das Erhabene der Quantitaet, auch das Unfassbare fuer den Ver 04727TA107010
oene den Verstand mit der Einbildungskraft das Ruehrende und Erhabene die Vernunft mit der Einbildungskraft. Zwar ergo 13621IA034022
es Grossen und des Sinnlich-unendlichen. $ Obgleich aber das Erhabene eine Erscheinung ist, welche erst in unserm Subj 23530MB076004
berspannung und Unsinn, weil das Maass der Vernunft, die das Erhabene erkennt, nicht in allen dasselbe ist. Eine klein 14437IA115023
eine erhabene Handlung darzustellen hat, muss er sie in eine erhabene Fassung verwandeln. $ Zum Erhabenen der Handlung 21203LA187016

Tugend erwaermen kann, so ist es gewis die Aussicht in ihre erhabene Folgen. Jedes fuehlende Gemuet wird mit brennend 03006CA004023
n sind wir abhaengig, als Vernunftwesen sind wir frey. $ Der erhabene Gegenstand giebt uns erstlich: als Naturwesen un 17110KA005002
lches von allen sinnlichen Ruehrungen unabhaengig ist. $ Der erhabene Gegenstand ist von doppelter Art. Wir beziehen i 04226TA057002
d setzt, mit uns selbst wie mit Fremdlingen umzugehen. Diese erhabene Geistesstimmung ist das Loos starker und philoso 15114JA030002
beides verbreiten. Selbst, wenn der bildende Kuenstler eine erhabene Handlung darzustellen hat, muss er sie in eine e 21202LA187007
, dienen jene Wirkungen der goettlichen Macht dazu, ihm eine erhabene Idee von der Gottheit zu geben, sofern er durch 18434KA005043
s: eine Beziehung derselben auf unsre moralische Person. Das Erhabene ist also die Wirkung dreyer auf einander folgend 18601KA161002
Gesetzes erwarten laesst. Aber auch das wahrste und hoechste Erhabene ist, wie man weiss, Vielen Ueberspannung und Uns 14436IA115007
egen. Furcht ist ein Zustand des Leidens und der Gewalt; das Erhabene kann allein in der freyen Betrachtung und durch 17835KA088011
er Kreis der Kuenste geschlossen wuerde. $ Das Ruehrende und Erhabene kommen darinn ueberein, dass sie Lust durch Unlu 13729IA046004
unser wahres Vaterland aus den Augen verlieren. Nur wenn das Erhabene mit dem Schoenen sich gattet, und unsre Empfaeng 05312TA152004
nerhalb der blinden Noethigung der Materie stehen, da er die erhabene Nothwendigkeit der Vernunft noch nicht zu erfass 39218PX042041
liche und ernstliche Furcht alle Gemuethsfreyheit auf. $ Das erhabene Objekt muss also zwar furchtbar seyn, aber wirkl 17833KA087002
hste Schwung der Menschennatur! das wirkliche Leiden in eine erhabene Ruehrung aufzuloesen. Das Pathetische, kann man 05132TA139063
aximen an ihrer Quelle zu vergiften, so ist oft eine einzige erhabene Ruehrung genug, dieses Gewebe des Betrugs zu zer 04526TA090056
nserer hoechsten Vollendung im Ideale, daher sie uns in eine erhabene Ruehrung versetzen. $ Aber ihre Vollkommenheit i 41425QA019015
s thut, sich moralisch zu entleiben. $ Dazu nun staerken ihn erhabene Ruehrungen und ein oefterer Umgang mit der zerst 05113TA135005
elt, frei und stark den grossen Kampf zu bestehen, wovon die erhabene Ruhe der Ueberzeugung der Preiss ist. Wahrheit u 11415HD017033
ne Naturkraft furchtbar, und kann einen Gegenstand fuer eine erhabene Schilderung abgeben. Eben dieses Pferd, gezaehmt 17734KA073026
ug, handelte niedrig, und der geschlagene Sklave zeigte eine erhabene Seele. Wahre Groesse schimmert aus einem niedrig 24633NA078016
imentalischen Dichter ist. $ Wenn die pathetische Satyre nur erhabene Seelen kleidet, so kann die spottende Satyre nur 44420QB054006
e bey weitem groessere Einstimmigkeit der Urtheile ueber das Erhabene solcher Objekte, deren Anblick mit dieser physis 18024KA110017
erhaben, wieviel Kraft sie auch verrathen moegen: denn alles Erhabene stammt nur aus der Vernunft. $ Eine Darstellung 20104LA058C31
an denen sich die Empfindungsfaehigkeit fuer das Schoene und Erhabene ueben koennte; aber der Mensch ist, wie in ander 05320TA153023
e wahrhaft schoene Seele hingegen geht eben so gewiss in die erhabene ueber. $ So lange % Lucian bloss die Ungereimthe 44708QB078031
s Furchtbare (der Einbildungskraft) schnell und leicht ins Erhabene ueber. So wie die Imagination ihre Freyheit verl 20925LA150013
drige des Zustandes, mit Hoheit der Gesinnung verbunden, ins Erhabene uebergehen. Der Herr des % Epiktet, der ihn schl 24631NA077036
e strafende Satyre erlangt poetische Freyheit, indem sie ins Erhabene uebergeht, die lachende Satyre erhaelt poetische 44228QB035010
. Das Schoene macht sich bloss verdient um den Menschen, das Erhabene um den reinen Daemon in ihm; und weil es einmal 05229TA147011
er Brauchbarkeit sind; naemlich das Angenehme, das Gute, das Erhabene und das Schoene. Unter diesen ist das Erhabene u 22210MA002065
das Gute, das Erhabene und das Schoene. Unter diesen ist das Erhabene und Schoene allein der Kunst eigen. Das Angenehm 22211MA003005
klichkeit nehmlich, denn im Idealschoenen muss sich auch das Erhabene verlieren. Bey dem Schoenen stimmen Vernunft und 04322TA068028
lt sie auch seyen, dem Erhabenen streitig machen kann. $ Das Erhabene verschafft uns also einen Ausgang aus der sinnli 04514TA088002
chaeft aufrichtiger oder verdeckter verwaltet, muss auch das Erhabene verschieden ausfallen. $ Ein Abgrund, der sich z 18725KB010030
ende im Gemueth, so verliert der Tod das Furchtbare, und das Erhabene verschwindet. $ Die Gottheit, vorgestellt in ihr 18208KA127019
s gibt. $ Die schoene Seele muss sich also im Affekt in eine erhabene verwandeln, und das ist der untruegliche Probier 29406OC050011
o habe ich die Eintheilung in das Theoretisch- und Praktisch-Erhabene vorgezogen. $ Auf was Art wir in Erkenntnissen v 17229KA022034
Sphaere des Handelns bestaendig Fremdlinge bleiben. Ohne das Erhabene wuerde uns die Schoenheit unsrer Wuerde vergesse 05307TA150003
s nach dem Gesetzbuch reiner Geister zu richten, so muss das Erhabene zu dem Schoenen hinzukommen, um die aesthetische 05232TA147041
Beharrlichen in seinem Busen zu greifen? Die Faehigkeit, das Erhabene zu empfinden, ist also eine der herrlichsten Anl 05224TA146004
n moralischen Zustand zu machen, und aus dem Furchtbaren das Erhabene zu erzeugen. $ Ein Objekt der ersten Klasse ist 18623KA164042
vorzugsweise beschaeftigen, also das Gute, das Ruehrende und Erhabene zu ihrem Hauptgegenstand haben, unter dem Nahmen 13704IA038057
der Religion und des Geschmacks, zu bevestigen. ± UEBER DAS ERHABENE. $ " Kein Mensch muss muessen ' sagt der % Jude 03801TA001004
st das Vollkommene und Schoene, von dieser das Ruehrende und Erhabene. $ Das Zweckmaessige, Vollkommene und Gute gehoe 07114XE020030
spannt, verliert seine Furchtbarkeit, und mit ihr auch alles Erhabene. Zerreisst aber dieses gebaendigte Pferd seine Z 17737KA074021
zwangloses reines Vergnuegen. Weder das Ruehrende, noch das Erhabene, kann, als Objekt des Geschmacks, des Schoenen e 07125XE025006
aben. Dieser Unterschied ist, besonders in Beziehung auf das Erhabene, wichtig. $ Die physische Sicherheit ist ein unm 18017KA107009
ern Bestimmung, wirft sich in die Wellen und ist frey. $ Das Erhabene, wie das Schoene, ist durch die ganze Natur vers 04601TA093002

71

ick, in der heitern Stirne die Vernunftfreyheit auf, und mit erhabenem Abschied geht die Naturnothwendigkeit in der ed 301040C123023

1

ueberzeugen. * % Kant in einer Anmerkung zu der Analytik des Erhabenen (Kritik der aesthetischen Urtheilskraft S.225 41718qA004009
er das Affekt erregende (oder Pathetische) einen Grund des Erhabenen abgeben soll, so darf es nicht bis zum wirklich 19320KC016011
Genies, mit dem Flammenrad der Begeisterung, mit der ganzen erhabenen Anlage zu der Liebe. Lass in seiner Seele das v 12318HI018021
Gemueths desto hervorstechender. Da nun das ganze Wesen des Erhabenen auf dem Bewusstseyn dieser unsrer Vernunftfreyh 17508KA051007
der Naturmacht zu widerstehen, sind durch diesen Begriff des Erhabenen ausgeschlossen; denn dieser Begriff verlangt sc 17705KA065019
ben, die eine Zweckwidrigkeit voraussetzt. $ Das Gefuehl des Erhabenen besteht einerseits aus dem Gefuehl unsrer Ohnma 13734IA047004
h erstreckende Sicherheit, deren wir uns bey Vorstellung des Erhabenen bewusst werden. Dieses gruendet sich also ganz 18521KA157029

hat, muss er sie in eine erhabene Fassung verwandeln. $ Zum	Erhabenen	der Handlung wird erfodert, dass das Leiden ein	21204LA188002
. $ Die erste von den drey oben angefuehrten Bedingungen des	Erhabenen	der Macht ist hier gegeben: eine maechtige Natu	20807LA129010
en. Zuweilen findet man das Erhabene der Erkenntniss mit dem	Erhabenen	der Macht verbunden, und die Wirkung ist um so	19205KS068010
darauf gruendet sich nun ein zweyfacher Hauptunterschied des	Erhabenen	der Macht. $ 1) $ Entweder wird bloss ein Gege	18609KA162039
e Seele bleibt bloss bey diesem Leiden stehen, und fuehlt im	Erhabenen	des Pathos nie mehr als das Furchtbare; ein sel	21001LA154013
lischen Uebermacht. Ob aber gleich bey jeder Vorstellung des	Erhabenen	diese drey Bestandstuecke wesentlich und nothwe	18605KA162008
und mathematisch gar nicht erhellen kann, ob die Sphaere des	Erhabenen	durch diese Eintheilung erschoepft sey oder nic	17227KA022017
Naturmacht erliegen sollte. $ Ob aber gleich beide Arten des	Erhabenen	ein gleiches Verhaeltniss zu unserer Vernunftkr	17411KA042007
en, dass Gegenstaende von gleicher Groesse auch einen gleich	erhabenen	Eindruck machen muessten, und dass der mindergr	23902MP113014
muss einmal fuer allemal bemerken, dass bey allem, was einen	erhabenen	Eindruck machen soll, die Sinnlichkeit mit ihre	18133KA124035
brauchbares Maass fuer diese Entfernung ist, erhalte ich den	erhabenen	Eindruck. Das Maass fuer dieselbe nehme ich als	23931MB120079
t jener Selbststaendigkeit, durch ihre Ungenuegsamkeit jener	erhabenen	Einfalt entgegen streben. Der aesthetische Spie	40722PA029044
stellt wird, kann es aesthetisch werden, und ein Gefuehl des	Erhabenen	erregen. Die Vorstellung eines fremden Leidens,	19231KC007042
tfuehren, und an dem hoechst Vollkommenen einen Rueckweg zum	Erhabenen	finden, wodurch der Kreis der Kuenste geschloss	13726IA045022
r der Schoenheit zuerst entgegeneilen, wenn wir noch vor dem	Erhabenen	fliehn; denn die Schoenheit ist unsre Waerterin	04606TA094021
Gemuether beherrschte. Zwar hatte die Dichtkunst schon einen	erhabenen	Flug gethan, aber nur mit den Schwingen des Gen	33917PJ029007
ame Hoererin seiner Lehren, ihre Tugend mit der Tugend ihres	erhabenen	Freunds zur Glueckseeligkeit der Menschen verein	03434CP035044
als gelassen ertragen werde, dieses hindert das Gefuehl des	Erhabenen	gar nicht / wenn man nur fuehlt, dass man sich	19429KC030025
ar nichts dazu beytragen, die Vorstellung des Todes zu einem	erhabenen	Gegenstand zu machen. Vielmehr muss diese Idee	18202KA125033
beantworten mir gnaedigst aufferlegt ist; Ich freue mich des	erhabenen	Gegenstands meiner Rede. Ich freue mich doppelt	00312AA005017
t ehren * . $ Zu den objektiven Bedingungen des Mathematisch-	Erhabenen	gehoert fuers erste, dass der Gegenstand, den w	23801MB105006
seyn dieser unsrer Vernunftfreyheit beruht, und alle Lust am	Erhabenen	gerade nur auf dieses Bewusstseyn sich gruendet	17510KA051019
ottheit zu geben, sofern er durch das Gefuehl seiner eigenen	erhabenen	Gesinnung ueber die Furcht vor den Wirkungen di	18435KA005057
k einer schoenen Seele ist, so ist Wuerde der Ausdruck einer	erhabenen	Gesinnung. $ Es ist dem Menschen zwar aufgegebe	28917OC002017
d faehig sind, uns als reine Intelligenzen zu beweisen. Beim	Erhabenen	hingegen stimmen Vernunft und Sinnlichkeit nich	04327TA071002
en. Und weil wir ferner bey unserm Urtheil das Praedikat des	Erhabenen	in den Gegenstand legen, (wodurch wir andeuten	23534MB077011
chaft desselben, als schoenen Kunstwerks, aus. $ Die Lust am	Erhabenen	ist der Sinnlichkeit gerade entgegen gesetzt, u	07119XB022004
ndern als seinen eigenen Gesetzen stuende. $ Das Gefuehl des	Erhabenen	ist ein gemischtes Gefuehl. Es ist eine Zusamme	04207TA052004
wuerde ueberhaupt um das Wohlgefallen am Guten sowohl als am	Erhabenen	misslich stehen, wenn man nur Sinn fuer das hab	19502KC033012
ss hingegen nicht selten verwerfliche Affekte sich sogar dem	Erhabenen	naehern, sobald sie nur in ihrer Form Herrschaf	29630OC073051
ischen Beurtheilung aufgelegt. Sie kann aber die Ursache des	Erhabenen	nicht seyn, weil dieses Gefuehl der Sicherheit,	18227KA133007
. $ Das Feyerliche unterstuetzt den Eindruck des grossen und	erhabenen	nicht wenig, und wird daher bey Religionsgebrae	30835OC045009
pfs zurueckbleibt. Diese Art Kenner suchen im Ruehrenden und	Erhabenen	nur das Schoene; dieses empfinden und pruefen s	14723IA144008
m Natureinfluss ins Bewusstseyn rufen, wird sie uns zu einem	erhabenen	Objekt. Diese beiden Beziehungen aber stellen w	20818LA131046
wusstseyn einer teleologischen Verknuepfung der Dinge, einer	erhabenen	Ordnung, eines guetigen Willens verliert. Dann	15717JA086028
tandes. Aus der engen Sphaere des Gelehrten war er zu seinem	erhabenen	Posten emporgestiegen, und selbst auf der Hoehe	42237QA083011
bung bald kenntlich machen. $ So wie aus der Affektation des	Erhabenen	Schwulst, aus der Affektation des Edeln das Kos	30631OC184007
Bey jenem braucht es oft nichts, als die Aufforderung einer	erhabenen	Situation, (die am unmittelbarsten auf das Wil	38522PW021011
Ursache werden muss. Die Lust am Schoenen, am Ruehrenden, am	Erhabenen	staerkt unsre moralische Gefuehle, wie das Verg	13511IA022008
z, den keine Lust der Sinne, so veredelt sie auch seyen, dem	Erhabenen	streitig machen kann. $ Das Erhabene verschafft	04513TA087042
warten. $ Die Finsterniss ist schrecklich und eben darum zum	Erhabenen	tauglich. Sie ist aber nicht an sich selbst sch	19016KB042009
und die Musen wissen es am bessten, wie nahe die Kuenste des	Erhabenen	und Schoenen damit zusammenhaengen moegen. Aber	21925LA268033
icht die Wirklichkeit nachahmt. Da aber der ganze Zauber des	Erhabenen	und Schoenen nur in dem Schein und nicht in dem	05405TA156007
n Phil Untersuchungen ueber den Ursprung unsrer Begriffe vom	Erhabenen	und Schoenen. Zur blossen Gestalt macht sie, so	35635PO001018
n stehen, unter Klassen zu bringen. $ In der Vorstellung des	Erhabenen	unterscheiden wir dreyerlei: Erstlich: einen Ge	18534KA160005
gerade das ist es, worinn sich der schoene Charakter von dem	erhabenen	unterscheidet. In dem ersten ist jede Groesse s	44518QB065013
Sinn hat; an dem ist alle aesthetische Kraft des Grossen und	Erhabenen	verloren. $ Es erfodert also doch wenigstens ei	19433KC031018
ist eine furchtbare Vorstellung, und kann desswegen zu einer	erhabenen	Vorstellung werden. Vor den Wirkungen dieser Ma	18214KA128043
ingegen, wenn er zugleich ein Tugendhafter ist, geniesst den	erhabenen	Vorzug, mit der goettlichen Majestaet des Geset	02733RA244012
worffen! / $ Und wenn nun dieser Freund der Tugend zu seinem	erhabenen	Werk sich eine Gehuelfin erwaehlte / wenn die s	03427CB034010
dem unsre sinnlichen Kraefte unterliegen. Der Gegenstand des	Erhabenen	widerstreitet also unserm sinnlichen Vermoegen,	13801IA048004
er Vernunftkraft seine Zuflucht zu nehmen. $ Zum Gefuehl des	Erhabenen	wird also schlechterdings erfordert, dass wir u	17722KA069004
t dem Lichte der Wahrheit erleuchten und naeher rueken ihrem	erhabenen	Ziel (denn vielleicht fuehrt % Gellerts Moral	03329CB019062
der sich darin erhebt, uns einen weit staerkern Eindruck des	Erhabenen	zu geben im Stand ist, als der ganze Gesichtskr	23813MB108020
stellungen, welche Grauen erregen, und in der Dichtkunst zum	Erhabenen	zu gebrauchen sind. Hier aber (bey der Einsamk	18939KB036027
aktisch erhaben? $ Hier muessen wir abermals zum Begriff des	Erhabenen	zurueckgehen. So eine wesentliche Erfoderniss e	17817KA081008
Natur vorstellig machen? $ Wir muessen hier zum Begriff des	Erhabenen	zurueckgehen, worinn sich der Grund leicht entd	17636KA063007
% Kants Kritik der aesthetischen Urtheilskraft. Analytik des	Erhabenen.		18441KA008003

```
it, aber beschimpfend und abschreckend fuer das Genie. ± VOM ERHABENEN. ( Zur weitern Ausfuehrung einiger % Kantischen 17101KA001003
nigstens den Eindruck desselben, und sind daher tauglich zum Erhabenen. $ Wenn uns % Virgil mit Grausen ueber das Hoel 18912KB027019
 und giebt aeussere nothwendige Bedingungen des Mathematisch-Erhabenen. Zu jenen gehoert ein gewisses bestimmtes Verha 23604MB078011
man das Gefuehl des Schoenen, in dem zweyten das Gefuehl des Erhabenen. Zwar ist schon das Schoene ein Ausdruck der Fr 04135TA049018
en. Nach dieser Eintheilung giebt es auch zwey Gattungen des Erhabenen, das Erhabene der Erkenntniss und das Erhabene 22929MA092010
t interessiret sind. Wir erfahren also durch das Gefuehl des Erhabenen, dass sich der Zustand unsers Geistes nicht rot 04221TA056008
schen ueber die Naturkraefte ist also so wenig ein Grund des Erhabenen, dass sie fast ueberall, wo sie angetroffen wir 17804KA076016
lbst gehoben fuehlt, so bezeichnet man sie mit dem Namen des Erhabenen, ob gleich den Gegenstaenden selbst objectiv ni 22918MA068024
nen / alle diese Faelle, sage ich, erwecken kein Gefuehl des Erhabenen, ob sie gleich etwas analoges damit haben und d 17632KA061126
stellung fremder Leiden ist ganz und gar nicht der Grund des Erhabenen, und ueberhaupt nicht die Quelle des Vergnuegen 19334KC020019
m Gesetz der Vernunft harmonieren; wir fuehlen uns frey beym Erhabenen, weil die sinnlichen Triebe auf die Gesetzgebun 04203TA051023
r geruehrt. $ Ruehrung enthaelt eben so, wie das Gefuehl des Erhabenen, zwey Bestandtheile, Schmerz und Vergnuegen; al 13821TA055009
tischen Graenzen, so vereinigt sie zwey Hauptbedingungen des Erhabenen: sinnlichlebhafte Vorstellung des Leidens mit d 19330KC019015
                                                             78
 zweyhundert Ellen hoch. $ Er ist hoch. $ Er ist ein hoher ( erhabener ) Gegenstand. $ Es leuchtet in die Augen, dass  23014MB006005
g spricht. Denn nach dieser erscheint der Theil nicht selten erhabener als das Ganze, der Berg oder der Thurm erhabene 23906MB114009
urm erhabener als der Himmel, in den er hinaufragt, der Fels erhabener als das Meer, dessen Wellen ihn umspuehlen. Man 23907MB114028
icht selten erhabener als das Ganze, der Berg oder der Thurm erhabener als der Himmel, in den er hinaufragt, der Fels  23906MB114018
ab stuerzen koennen. Aus demselben Grund ist eine Tiefe noch erhabener als eine Hoehe, weil die Idee des Furchtbaren s 24008MB126008
chliessen, ihn zu behalten. $ Der Wille des Menschen ist ein erhabener Begriff, auch dann, wenn man auf seinen moralis 29031OC018007
s Menschen, desto pathetischer ist die Darstellung und desto erhabener das Pathos * . $ In den Bildsaeulen der Alten f 20512LA104048
elt, als er seiner Theorie nach zugiebt, so wie der Idealist erhabener denkt, als er handelt. Ohne es sich selbst zu g 50028OD080020
n, da er doch nur in den Armen der Wollust liegt, / aber ein erhabener Eindruck ergreift ihn ploetzlich unter % Mentor 04536TA092021
macht laehmt die Instrumente des Lebens. Ein grosser kuehner erhabener Gedanke zwingt uns auf die Zaehen zu stehen, da 06909DX012004
gen, woran die Einbildungskraft erliegt, ueberlegen ist. Ein erhabener Gegenstand ist also eben dadurch, dass er der S 13806IA050002
zu werden, so begreift man, wie es zugeht, dass Menschen von erhabener Gemuethsstimmung durch diese ihnen dargebotene  04909TA119030
yrer ihres Glaubens ausgesetzt sehen, unser Mitleid, und ihr erhabener Heroismus unsre Bewunderung nur schwach erregen 15518JA067026
aessig, also eine Quelle moralischer Lust. Und was kann auch erhabener seyn, als jene heroische Verzweiflung, die alle 14230IA098005
m = quippe ferant rapidi secum. / Hoehen erscheinen durchaus erhabener, als gleich grosse Laengen, wovon der Grund zum 24003MB124004
                                                             15
yn; gegen die Sinnenwelt gehalten ist sie hingegen ein desto erhabeneres Object. Insofern wir also Handlungen moralisc 21732IA011036
                                                             1
n wissen, und welche zwar auch etwas grosses aber gar nichts erhabenes an sich hat. Ein Mensch z.B der mit einem wilde 17618KA060049
el des zweyten. Ein ungeheuer hoher Thurm oder Berg kann ein Erhabenes der Erkenntniss abgeben. Bueckt er sich zu uns  17338KA039009
hrnehmung wir das erste erfahren, ist theoretisch gross, ein Erhabenes der Erkenntniss. Ein Gegenstand, der uns die Un 17214KA016014
er Fassung, aus dem zweyten das Erhabene der Handlung. $ Ein Erhabenes der Fassung ist jeder vom Schicksal unabhaengig 21118LA174002
abgeben. Bueckt er sich zu uns herab, so wird er sich in ein Erhabenes der Gesinnung verwandeln. Beide haben aber wied 17401KA040013
t unsers Willen zu empfinden giebt, ist praktisch gross, ein Erhabenes der Gesinnung. $ Bey dem Theoretischerhabenen s 17216KA017016
ewigen Schoepfers? Wie? Sollte der es wohl dulden, dass sein erhabenes Kunstwerk hinter den Erwartungen eines sterblic 12619HJ044008
trachtet, und nur aus diesem, ist mir die Weltgeschichte ein erhabenes Object. Die Welt, als historischer Gegenstand,  04923TA122014
he Kunst und verdient daher eine genauere Eroerterung. $ Ein erhabenes Objekt, bloss in der aesthetischen Schaetzung,  21227LA198002
errlichsten Kraftwirkung und weiss aus jedem Furchtbaren ein Erhabenes zu erzeugen. $ = % Laocoonta petunt, ac primum  21005LA154043
wuerde aufgehoben werden. $ Von einem edeln Betragen ist ein erhabenes zu unterscheiden. Das erste geht ueber die sitt 38730PW011007
rhabenen, ob gleich den Gegenstaenden selbst objectiv nichts Erhabenes zukommt, und es also wohl schicklicher waere, s 22919MA088032
                                                             12
abenen, dass sie fast ueberall, wo sie angetroffen wird, die Erhabenheit des Gegenstandes schwaecht oder ganz vernicht 17805KA076026
eist mueste vergehen. Diese Meinung mit Gewalt ersonnen, die Erhabenheit des Geistes zu Boden zu druecken, und die Furc 01232BC022007
lichkeit gegenueberstehenden Ideale, so verliert sich in der Erhabenheit des letztern jedes einengende Gefuehl und die 44319QB043016
ung des Todes, wenn sie mit Erhabenheit verbunden ist, diese Erhabenheit durch die Idee der Unsterblichkeit erhielte.  18128KA122021
 faehrt er fort, diese Gemuethsstimmung ist mit der Idee der Erhabenheit einer Religion bey weitem nicht so nothwendig 18429KA004012
ssvolle, traegt zum Schrecklichen bey, und ist desswegen der Erhabenheit faehig. Von dieser Art ist die Aufschrift, we 19112KB057015
denem durchdringenderen Aug einer hoehern Weisheit in heller Erhabenheit feyren; Innere Folgen, die jenen Eroberer fli 03518CC007040
se Vorstellung von der Gottheit giebt, traegt das Siegel der Erhabenheit in sich * . $ Der Gegenstand des Praktischerh 18331KA144048
nichts furchtbares fuer unsre Sinnlichkeit hat, da ist keine Erhabenheit moeglich. Wo das zweyte fehlt, wo er bloss fu 17823KA083019
gen zusammen? So ist ja wiederum das Gefuehl eigener innerer Erhabenheit nicht da, der Leutseeligkeit des Grossen das  00631AA094009
rjenigen Faelle erhebt, in denen das Gemueth sich die eigene Erhabenheit seiner Bestimmung fuehlbar machen kann. ' $ D 17611KA059025
ange koerperlich bleiben; die Vernunft erwacht bald in ihrer Erhabenheit ueber alles sinnliche Interesse. / Auch die m 07905XI027019
rhabenheit seiner Bestimmung fuehlbar machen kann. ' $ Diese Erhabenheit unserer Vernunftbestimmung / diese unsre prak 17613KA060002
```

ner solchen Macht einzubilden. Hier scheint kein Gefuehl der Erhabenheit unsrer eignen Natur, sondern vielmehr Niederg 18337KA002006
so verstehen, als ob die Vorstellung des Todes, wenn sie mit Erhabenheit verbunden ist, diese Erhabenheit durch die Id 18128KA122017

15

zes die Menschheit angeklagt und erniedriget werden, und das erhabenste Dokument ihrer Groesse zugleich die Urkunde ih 28603OB159017
s mehr auf Begriffe als auf Anschauungen, so bleibt auch der erhabenste Gegenstand bloss ein logisches Objekt, und wir 23615MB082023
elohnungen vergehen / Sterbliche Kronen flattern dahin / die erhabenste Jubellieder verhallen ueber dem Sarge. / Aber 03629CC021006
echtig versiegelt! / Hoechster Kampf: / hoechster Verstand / erhabenste Liebe / erhabenste Tugend! Erhabner nichts unt 00406AA025005
o, wie ein feindseliger, mit sich uneiniger Geist selbst die erhabenste Schoenheit des Baues zu Grund richtet, dass ma 26514OA142011
landes: ein bloss menschlicherer Nahme fuer das freyeste und erhabenste Seyn. Sowohl der materielle Zwang der Naturges 35927PO039070
/ Hoechster Kampf: / hoechster Verstand / erhabenste Liebe / erhabenste Tugend! Erhabner nichts unter hohem bestirntem 00407AA025007

7

/ desto hoehere Liebe / desto hoehere Tugend! $ Ich sehe den Erhabensten Geist, den je das Alterthum gebahr, dem nie d 00327AA015004
em Zustand der Ruhe sich zeigen. Das tiefe Meer erscheint am erhabensten in seiner Bewegung, der klare Bach am schoens 44436QB058006
hen Herablassung) Haelt nicht des ewigen Majestaet auch den Erhabensten Menschengeist den je ein Koerper umgab in hei 00609AA076013
Unendlichen in der Endlichkeit, mithin die Moeglichkeit der erhabensten Menschheit bewiesen. $ Wir duerfen also nicht 39726PY034051
stupide Unempfindlichkeit, mit der der Wilde im Schooss der erhabensten Natur und mitten unter den Symbolen des Unend 23702MB091012
als dass man den neuern Poeten gerade in ihrer eigensten und erhabensten Schoenheit den Nahmen der Dichter wird streit 43913QB005034
esetzes nur spaeter, nicht schwaecher; es sind Gemaehlde der erhabensten Sittlichkeit, nur in einem gewaltsamen Zustan 14309TA100022
ten Verrichtungen eines Helden eben so sorgfaeltig als seine erhabensten Thaten berichten und sich eben so lang bey se 24114NA005019
ge Magnet in der Geisterwelt, die Quelle der Andacht und der erhabensten Tugend - Liebe ist nur der Widerschein dieser 11933HH005022
Gesetz ueber uns richtet. $ Selbst von den Aeusserungen der erhabensten Tugend kann der Dichter nichts fuer seine Abs 21720LA246006
der Grazie. Mit dieser naiven Anmuth drueckt das Genie seine erhabensten und tiefsten Gedanken aus; es sind Goetterspr 42601QA115009
so wird der Horizont selbst zu einem Objekt, und zwar zu dem erhabensten, was dem Auge je erscheinen kann. Die Kreisfi 23822MB110042

12

n vorzueglichsten Rang. In den Erstern ist das Ruehrende dem Erhabnen, in dem letzten das Erhabene dem Ruehrenden beig 13718IA042008

1

efte / nur ihre edelste Anwendung kann Groesse gewaehren. Je erhabner das Ziel ist, nach welchem wir streben, je weite 08716IA005002
epfer erkennen, ihn lieben, ihn verherrlichen, oder kuerzer, erhabner klingend in unseren Ohren: der Mensch ist da, da 01024JB004079
/ hoechster Verstand / erhabenste Liebe / erhabenste Tugend! Erhabner nichts unter hohem bestirntem Himmel vollbracht! 00407AA026001

3

ht, und, durch Beziehung auf seine moralische Person, in ein Erhabnes verwandelt. $ 2) $ Oder ausser dem Gegenstand a 18617KA163060

1

er durch Natur erreicht, unendlich vorzuziehen ist. Der eine erhaelt also seinen Werth durch absolute Erreichung einer 43817QA244003
h das Ideal erweckten, Begeisterung fliessen. Dadurch allein erhaelt die Elegie poetischen Gehalt, und jede andere Que 45004QB101003
ellig, ob wir es wirklich thun. Thun wir es nun wirklich, so erhaelt diese Uebereinstimmung des Zufalls im Gebrauche d 21410LA218007
an dem Nuetzlichen als ueberfluessig erkannt. Das Nuetzliche erhaelt durch seinen Beitrag zur Vollkommenheit eines Gan 07712XH009003
seine Selbstthaetigkeit erzeugte. Die Vorstellung der Gefahr erhaelt einen Anschein objektiver Realitaet und es wird E 20913LA146005
ner wirkenden Kraft, das bekommt einen Inhalt; zugleich aber erhaelt es, als wirkende Kraft, eine Grenze, da es, als b 36906PS008028
iren wir den Dichter von aller Treue der Schilderung, und er erhaelt gleichsam ein Privilegium, uns zu beluegen. Denn 24405NA040015
Zwecke, so wird sie eben dadurch in der Nachahmung frey; sie erhaelt Macht, ja Verbindlichkeit, die historische Wahrhe 16636JB044021
yheit, indem sie ins Erhabene uebergeht, die lachende Satyre erhaelt poetischen Gehalt, indem sie ihren Gegenstand mit 44229QB035015
indet und leidet, dass er sein thierisches Leben erhalte. Er erhaelt sein thierisches Leben, um sein geistiges laenger 04435dF010002
die Rede einen geistigen Theil, Bedeutung, haben, und diese erhaelt sie durch die Begriffe, vermittelst welcher jene 00917PA058024
isen. Immer nach Vollstaendigkeit der Bestimmungen strebend, erhaelt und gebraucht sie jetzt das Recht, das ihr hingeg 01001RA063007
Gesetz giebt, und die Gesinnung fuer den Zustand Kausalitaet erhaelt. Aus dem ersten entspringt das Erhabene der Fassu 21115LA172042
s gebracht werden koennen als der, der seinen Koerper gesund erhaelt. Diss eben ist ein abscheulicher Kunstgrif derer, 06511DU013019
rch eine stetig aneinander hangende Kette neuer Schoepfungen erhaelt. Diss ist der Organismus der Ernaehrung. $ Noch m 04224DD010033
uletzt unter allen Faehigkeiten des Gemueths seine Zeitigung erhaelt. In dieser Zwischenzeit wird Frist genug gewonnen 04623TA098027
ntergang mit sich fortreisst, dass sie hier eine Ameisenwelt erhaelt, dort ihr herrlichstes Geschoepf den Menschen in 05013TA128064
urch seine Beziehung auf sinnlichvernuenftige Wesen Existenz erhaelt, so ist es doch von allen empirischen Bestimmunge 22337MA028022
Betrachtung in Freiheit ist und die Resultate nicht gegeben erhaelt, sondern selbst entwickelt, da finden wir Schoenh 07309XF006029
emeiner Glueckseligkeit. Was die Dauer des physischen Lebens erhaelt, wird immer sein erstes Augenmerk seyn; was die M 08825PA018007

20

mdem Schicksal vertraeumt, seinen Muth an Scenen des Leidens erhaertet, und seine Empfindung an Situationen des Unglue 08613EA086032

1

ines und ganz unbrauchbares Maass fuer diese Entfernung ist, erhalte ich den erhabenen Eindruck. Das Maass fuer diesel 23931MB120076
run? Er empfindet und leidet, dass er sein thierisches Leben erhalte. Er erhaelt sein thierisches Leben, um sein geist 04435dF009010
r wohl sagen kann, dass ein Mensch von einem andern Freiheit erhalte, obgleich die Freiheit selbst darinn besteht, das 02831SA010015

```
es geistigen Lebens. Die Vorstellungen, die ich durch dieses erhalte, sind von Kaelte und Waerme, Feinheit und Rauigke 01902BH040007
                                                             4
 Reflexion sich gegenueber und aus sich herauszustellen. Wir erhalten auf diese Art nie den Gegenstand, nur was der re 45231QB130002
Strahlen derselben bekommen koennen. ' Die Gueter des Geists erhalten beim Knaben nur durch Uebertragung einigen Werth 05122DL017005
ie Schuzkraefte. Die Vorstellungen, die wir durch den Geruch erhalten haben noch keine Namen und werden durch die Name 01827BH029008
ion mit einem schaerfern Wetteifer den Ruhm ihres Standes zu erhalten sich befleissen wuerden. + % Lessings % Hamburgi 08539eA005055
Ersazes nicht mehr Elemente sind. Wird man sagen, die Narben erhalten sich ja auch, trotz Verlust und Ersaz, biss ins 02113BI038006
e Gefuehl. Wenn die Wahrheit im Streit mit Kraeften den Sieg erhalten soll, so muss sie selbst erst zur Kraft werden, 33033PH008010
 in rastloser Anstrengung foltern, damit die Ruhe des Ganzen erhalten werde. So ferner die Kranke, so das unvernuenfti 07504Db012027
ralischen Natur nur in einem gewaltsamen Zustand, im Kampfe, erhalten werden kann, und dass das hoechste moralische Ve 13938IA073018
rdings nur durch eine fortgesetzte Verlaeugnung der Wahrheit erhalten werden koennte, begieng er den unverzeyhlichen F 42338QA092040
rende Spannung des Gemueths, in der wir bey Lesung desselben erhalten werden. Kein Dichter % Young etwa ausgenommen, d 45717QB181030
tragisch ergoetzend, als das Leiden des Tugenhaften und doch erhalten wir hier die Vorstellung einer moralischen Zweck 14134IA098018
ursachen, dem harmonischen Ton zuwiderlauffen, durch den sie erhalten wird, das heisst, dass sie Krankheit sind. Aber 07308Da012022
er diese Angelegenheit ein anderes Resultat von der Vernunft erhalten wollte. Aber so rein er bey Untersuchung der Wah 28431QB145045
ten treten, und das Leben durch ununterbrochene Successionen erhalten wuerde. Aber geschaffen wird nichts mehr, und wa 04235DD015021
digen Bedingungen jeder Erkenntniss, die wir durch die Sinne erhalten.                                                  39439pY004063
iese kuenstliche Unsichtbarkeit in fortdauernder Spannung zu erhalten. $ Diess sind die vorzueglichsten Unterarten des 19134KB066049
, die sich bey aller politischen Verderbniss rein und lauter erhalten. $ Jetzt bin ich an dem Punkt angelangt, zu welc 33235PI005028
allen, als durch Autoritaet und fremde Staerke sich aufrecht erhalten. $ Zwar will ich Ihnen nicht verbergen, dass es 30928PA010051
renitaeten kaum so viel uebrig bleibt, den verlornen Puls zu erhalten. Alle Prozesse der thierischen Chemie durchkreuz 05913DP004027
  empfinden. Es empfindet angenehm um das thierische Leben zu erhalten. Also es lebt izt, um morgen wieder zu leben. Es 04428dP003009
 urspruenglichen Affekt in den Schranken des mitleidenden zu erhalten. Daher der hohe Werth einer Lebensphilosophie, w 15109JA028026
nzen zu halten: eine anspannende, um beyde in ihrer Kraft zu erhalten. Diese beyden Wirkungsarten der Schoenheit solle 36101PO051059
nbildungskraft aber ist: sich frey von Gesetzen im Spiele zu erhalten. Diesem Hange zur Ungebundenheit ist die sittlic 21420LA220014
enge moeglicher Bestimmungen soll eine Einzelne Wirklichkeit erhalten. Eine Vorstellung soll in ihm entstehen. Was in 36903PS006018
rafgerichts und den Eindruck des Schreckens ungeschwaecht zu erhalten. Haette er uns hingegen von % Laokoons Person so 20722LA121025
ss durch sein Subjekt das seinige in der aesthetischen Hoehe erhalten. Jener darf einen Schwung nehmen, wozu soviel eb 04514QP063020
rfahrung ausfuehren, und die Gattung in ihren ewigen Grenzen erhalten. Jener ist zwar ein edleres aber ein ungleich we 50138QD091074
 so mehr gesporet werde seinen Koerper im guten Zustande zu erhalten. So ist es also ein zweites Gesez der gemischten 06323DT004033
o ist freylich kein andres Mittel die Einheit im Menschen zu erhalten, als dass man den sinnlichen dem vernuenftigen u 34736pM001022
adurch eine eben so strenge Allgemeinheit und Nothwendigkeit erhalten, als wenn sie von jeder subjektiven Bedingung un 16127JC018029
ber offenbar nuetzt, so muss der Umstand ein grosses Gewicht erhalten, dass er der Legalitaet unsers Betragens im hoec 03510SA075026
zen. Von der Sanftmuth des Herzens wird der Mund eine Grazie erhalten, die keine Verstellung erkuensteln kann. Keine S 28813QB183011
iese verlorne Bestimmbarkeit muss er nothwendig erst zurueck erhalten, eh' er die leidende Bestimmung mit einer thaeti 38426PW012023
 befreyen, und das Nothwendige von allem Zufaelligen rein zu erhalten, gewoehnt man sich gar leicht, das Materielle ni 34838pM009023
it zu umfassen. Diese Uebung kann er aber nur durch die Welt erhalten, in der er lebt, und von der er unmittelbar beru 47603QC087010
des Eindrucks liegen, den wir von dem urspruenglichen Leiden erhalten, in welchem Falle wir sagen, dass unser Herz kal 15420JA058017
e Anlaesse geben: um von dem sinnlichen Menschen eben das zu erhalten, muss man erst seine Natur veraendern. Bey jenem 38520PW020029
ber wir koennen die lebhaftesten Eindruecke von einem Leiden erhalten, ohne doch zu einem merklichen Grad des Mitleids 16009JC001012
rch seine Veranlassung das peinliche Gefuehl unserer Grenzen erhalten, so fliehen wir ihn doch nicht, sondern werden v 04233TA059021
or. $ Sobald wir also objektiv die Vorstellung eines Leidens erhalten, so muss, vermoege des unveraenderlichen Naturge 19308KC012009
en Realitaet jenes Zustandes eine sinnliche Bekraeftigung zu erhalten, und da die wirkliche Erfahrung, weit entfernt d 46809QC009032
cht, und mit dem Reich aller lebendigen Wesen, dazu, sich zu erhalten, und sich und seinen Freunden die Huelfsmittel d 05301DL036025
geln verrichten, welche den Koerper in einer heilsamen Zucht erhalten, und, so lange die Traegheit widerstrebt, steif, 26927oB003017
en kann. Zweytens besitzen wir einen Trieb unsern Zustand zu erhalten, unsere Existenz fortzusetzen, welches Trieb der 17129KA011009
en des Leidens lassen sich aber auf zwey verschiedenen Wegen erhalten, welche der Lebhaftigkeit des Eindrucks nicht au 15918JB002011
icht paradox erscheint, wird eine grosse und tiefe Bedeutung erhalten, wenn wir erst dahin gekommen seyn werden, ihn a 35911PO037016
es Augs. Die Kraefte, die diese Feuchtigkeiten bestimmen und erhalten, werden Huelfskraefte genannt. Es sind die Membr 01719BH007008
                                                             47
suechtig und gewaltthaetig, vielmehr auf Zerstoerung als auf Erhaltung der Gesellschaft zielt; sie findet sich eben so 31505PC018021
rregt in der Vorstellung Schrecken; denn die Natur musste zu Erhaltung der Kraft selbst ganz andere Anstalten treffen, 17431KA047028
uehlung auf den Geist. So wachsam hat der Schoepfer fuer die Erhaltung der Maschine gesorgt, die Pfeiler, auf denen si 04729DG023008
digkeit der Dinge bezieht; weil, beym Handeln, der erste auf Erhaltung des Lebens, der zweyte auf Bewahrung der Wuerde 35712PO022035
entfernt? Aber das ist noch nicht alles. Wenn die Mittel der Erhaltung fuer den Menschen, durch Errichtung der Gesells 05230DL034005
uer sogar entschuldigt, das aufrichtigste Mitleid fuer seine Erhaltung geschaeftig seyn; dennoch regt sich, staerker o 14833JA011016
t mehr Wurzeln, Zweige und Blaetter nach Nahrung aus, als zu Erhaltung seines Individuums und seiner Gattung verwendet 40621Pa021022
n Wesen, das sich nach Willkuehr veraendern kann, fuer seine Erhaltung selbst zu sorgen hat, zu Handlungen vermocht we 28931QC006031
```

lphilosophie auf folgende Art entwikelt hat: " Der Trieb der	Erhaltung,	und der Reiz der sinnlichen Lust, sezt zuerst	05211DL027031
	9		
nichts ueberwinden kann, so wird in dem Augenblick, als der	Erhaltungstrieb	auf etwas schaendliches dringt, schon der	03333SA062046
Grad nach verschieden. Der sympathetische Trieb schreckt den	Erhaltungstrieb	auf, die Ungeheuer schiessen los auf / un	20835LA140006
htbare Gegenstaende, sobald die Einbildungskraft sie auf den	Erhaltungstrieb	bezieht; und sie werden erhaben, sobald d	18802KB012056
der Gefahr, bringt, wenn sie einigermaassen lebhaft ist, den	Erhaltungstrieb	in Bewegung, und es erfolgt etwas dem ana	17918KA095024
gen von zweyerley Art und Ursprung in jedem Affekte, den der	Erhaltungstrieb	in dem Menschen entzuendet: erstlich solc	29508OC061015
trieb ist sogleich geschaeftig, dem Angriff zu begegnen. Der	Erhaltungstrieb	ist in dieser Periode sein unumschraenkte	18826KB020002
d zu erblicken, der gegen sein Daseyn geruestet ist, und der	Erhaltungstrieb	ist sogleich geschaeftig, dem Angriff zu	18825KB019021
ren, worueber der Wille allein zu sagen haben soll. Denn der	Erhaltungstrieb	ringt ohne Unterlass nach der gesetzgeben	29504OC060003
o steht es der Einbildungskraft nicht mehr frey, ihn auf den	Erhaltungstrieb	zu beziehen, sondern sie muss, sie wird o	19217KC002045
iderspricht dem Vorstellungstrieb, das Praktischerhabene dem	Erhaltungstrieb.	Bey dem ersten wird nur eine einzelne Ae	17417KA043009
steht sie als Objekt der Empfindung, im Widerspruch mit dem	Erhaltungstrieb.	Dort wurde sie bloss als ein Gegenstand	17220KA019014
g der Pflicht ging hier vorher, und dann erst regte sich der	Erhaltungstrieb,	die Vorschrift der Vernunft zu bekaempfe	03323SA059014
zeugt, und den gegebenen Gegenstand, durch Beziehung auf den	Erhaltungstrieb,	in ein Objekt der Furcht, und, durch Bez	18615KA163045
	13		
en wir nun nichts als Sinnenwesen, die keinem andern als dem	Erhaltungstriebe	folgen, so wuerden wir hier stille stehe	20916LA147012
	1		
uns, was nicht Natur ist, muss sich bey jener Affektion des	Erhaltungstriebs	von dem sinnlichen Theil unsers Wesens u	18406KA146017
unbekannten mehr fuerchtet als hofft, liegt in der Natur des	Erhaltungstriebs,	der sie leitet. Die Verabscheuung wirkt	19012KB040022
	2		
reundlichkeit von Billigkeit indem sie doch blos sich selbst	erheben	$ Schaden den Dilettanten der Kunst thun indem si	06136VA022132
tstehlen / als eine drohende Zeugin wider den Gottlosen sich	erheben	/ wenn ach vielleicht ein Einziger, nicht erstikt	03616CC012040
ine tiefe Stille beobachtet werden, wenn man einen Schatz zu	erheben	hat. In den bezauberten Pallaesten, die in Feenma	19929KB033023
berechnen, ueber den sie sich, vermoege ihrer Species nicht	erheben	kann. Aber dieser Gegenstand bleibt einer eigenen	14022IA077059
ete Mensch erklimmt; und zu welcher die ruehrende Kunst sich	erheben	kann, loesst sich auch dieser, und jeder Schatten	15713JA095020
selbst zu dem wahren Ideal menschlicher Veredlung nicht wohl	erheben	kann, ohne noch einige Schritte ueber dasselbe hi	48935QC201017
tande unzertrennlich sind, mit freyer Selbstthaetigkeit muss	erheben	koennen, um die menschliche Natur in ihrem absolu	48118QC125021
grenzte Wirklichkeit hinweg zu der absoluten Moeglichkeit zu	erheben	oder zu idealisiren, sondern ueber die Moeglichke	48133QC127046
hige Pferd in Wuth, oder sehen wir einen wuethenden Hund, so	erheben	sich diese Thiere zu aesthetischen Gegenstaenden,	22815MA077035
zen am heftigsten zu leiden scheint. Seine Beine wollen sich	erheben	um seinem Uebel zu entrinnen; kein Theil ist in R	20633LA115005
astisch herabwuerdigt, und uns in den Rang idealischer Wesen	erheben	will, ohne uns zugleich unserer Menschlichkeit zu	04028DC009033
l nur die Hoehe, worauf er selbst steht und zu der er uns zu	erheben	wusste, seinen Gegenstand niedrig machte. $ Die p	44332QB046046
en, und die physische Nothwendigkeit zu einer moralischen zu	erheben.	$ Er kommt zu sich aus seinem sinnlichen Schlumm	31310PC003058
ziehen, ueber welches wir uns aber moralisch d.i durch Ideen	erheben.	$ Nur als Sinnenwesen sind wir abhaengig, als Ve	17107KA003042
ung mit der Vernunft ueber die Einstimmung mit dem Verstande	erheben.	$ Ueber keine moralische Erscheinung aber wird d	14414IA109038
ber erlaubt ihm auch nicht, sich bis zum poetischen Spiel zu	erheben.	Bald durch Leidenschaft, bald durch Abstraktion	45123QB118022
rueben Dunstkreis der Gefuehle in einen heitrern Horizont zu	erheben.	Daher der grosse Reitz, welchen allgemeine Wahrh	15835JA099042
ige Dinge betrifft und dass es Pflicht ist, sich darueber zu	erheben.	Es kann aber nichts Pflicht seyn, was unerfuellb	19418KC026022
on den Arten der Schoenheit zu dem Gattungsbegriff derselben	erheben.	Ich werde die Wirkungen der schmelzenden Schoenh	36306PO070036
n, und sich mit anstaendiger Kuehnheit ueber das Beduerfniss	erheben;	denn die Kunst ist eine Tochter der Freyheit, un	31122PB008014
ernung, weil es nicht jedermanns Sache ist, sich zu Ideen zu	erheben;	die naive Poesie aber bringt es auf den Glauben,	47929QC114032
se % Cronions = fuerchten, dem sie sich alle von ihren Sizen	erheben,	= wenn er sich naht, und wenn er spannt den stra	10419GA050018
llungen des Leidens zu einem solchen Grade der Lebhaftigkeit	erheben,	der uns keine Moeglichkeit uebrig laesst, den mi	15824JA097020
t, aber uns alsdann auch zu der reinen aesthetischen Einheit	erheben,	durch die sie auf die Empfindung wirkt, und in w	36801PR024036
er Bahn; der andere kann sich zu jeder Groesse anspannen und	erheben,	er kann durch die Kraft seines Willens aus jedem	44522QB066038
ichen Anstrengung bleiben, er darf sich nicht zum Nachdenken	erheben,	er muss leidenschaftlich folgen, seine Phantasie	05926UA022019
wie er dazu gelange, sich von den Schranken zum Absoluten zu	erheben,	sich in seinem Denken und Wollen der Sinnlichkei	39737PY036049
s dem engen Kreis der Naturzwecke sich zu Vernunftzwecken zu	erheben,	so muss er sich schon innerhalb der erstern fuer	38602PW024017
kraft zu konstitutiven Gesetzen fuer das Daseyn der Dinge zu	erheben,	so stuerzte letzterer in das entgegenstehende Ex	32522PF043028
chte sentimentalische Dichtungstrieb, um sich zum idealen zu	erheben,	ueber die Grenzen wirklicher Natur hinausgehen m	48522QC161011
blosse Zufahren des Triebes zu einer Handlung seines Willens	erheben,	und auf diese Art, indem er eine Gunst empfaengt	29926OC105035
m reinen Begriff der Menschheit muessen wir uns also nunmehr	erheben,	und da uns die Erfahrung nur einzelne Zustaende	34036PJ041012
em Wort, die Dummheit kann sich nicht ueber die Wirklichkeit	erheben,	und der Verstand nicht unter der Wahrheit stehen	39917PZ010044
eibliche Charakter zu der hoechsten Idee sittlicher Reinheit	erheben,	und selten weiter als zu affektionirten Handlung	28907OB197013
on Kranken, die sich voll Muth ueber die Leiden des Koerpers	erheben,	von Sterbenden, die mitten in den Bedraengnissen	06618DV002017
he Lust zu erweken, kann sich nie oder alsdann nur zur Kunst	erheben,	wenn die sinnliche Eindruecke nach einem Kunstpla	13531IA027031
s wars, das den Weisesten leitete eine Welt aus dem Chaos zu	erheben?	/ Unendliche Liebe / Was wars das den Liebenden	00414AA030013

37
r Pflicht sehr demuethigend; ein andrer findet sie unendlich erhebend fuer das Herz. Beyde haben Recht, und der Grund 21635LA007020
ligen Geistergesetz unwandelbar folgen, diess ist allerdings erhebend und der Bewunderung werth. Gegen die Geisterwelt 21728LA010029
Erhabenes zukommt, und es also wohl schicklicher waere, sie erhebend zu nennen. $ Wenn ein Object erhaben heissen sol 22920MA088041
3
andelt. Desswegen bleibt aber diese immer eine schoene, eine erhebende Fiction, und die Dichtungskraft hat in Darstell 46831QC014009
1
r der Natur an, die fuer sich allein sich nie bis zur Anmuth erhebet. Koennte sich die Begierde mit Anmuth, der Instin 25422OA040028
1
liche, wo es dem Dichter erlaubt seyn soll, muss durch einen erheblichen Zweck gerechtfertigt werden. 08621XL095013
1
bemerkt zu werden, indem sie in der Physiologie von grosser Erheblichkeit ist; ich meine die Sympathie gewisser Empfi 07031DX028017
1
wenn du, lehrend, ihre Gedanken zum Nothwendigen und Ewigen erhebst, wenn du, handelnd oder bildend, das Nothwendige 33524PI037016
1
zu seyn, und in der Betrachtung zu vergnuegen, zum obersten erhebt / wenn er dieses Gesetz nicht bloss auf die Behand 01803RA145028
en moralischen Gebrauch nicht achtet. Schon der blosse Wille erhebt den Menschen ueber die Thierheit; der moralische e 29033OC019005
sich dem Sinn. Zu dem uebersinnlichen Grund dieser Wirkungen erhebt der blosse Sinn sich eben so wenig, als (wenn man 26137OA005007
als bey dem Unendlichen; denn der Trieb der Selbsterhaltung erhebt eine viel lautere Stimme als der Vorstellungstrieb 17435KA048021
, gelten, in ihrer ganzen Strenge genommen, auch nur Einmal; erhebt er die Regel des Augenblicks zu einem allgemeinen 49323QD007044
einem Einfluss auf unsre Willensbestimmung entzogen fuehlen, erhebt es unser Gemueth und wird pathetisch erhaben. $ Es 19405KC022045
ich sehe den Niedrigsten hoch herablaecheln sein Aug'. Laut erhebt ihn der Mund des Poebels / preisst seinen Nahmen / 00501AA047002
ille erhebt den Menschen ueber die Thierheit; der moralische erhebt ihn zur Gottheit. Er muss aber jene zuvor verlasse 29034OC019013
er niemals, was seyn muss. Der philosophische Schriftsteller erhebt jenen Glauben zur Ueberzeugung, denn er erweist au 01101RA073004
st die ewige Bedingung des Beschwoerers / Mit Stillschweigen erhebt man das Gold / ein Laut ueber die Zunge, und hinun 07918EA009003
rmoegens. Nur indem sie sich von der Wirklichkeit losreisst, erhebt sich die bildende Kraft zum Ideale, und ehe die Im 40732PA003009
ete Geist in der aufgetriebenen Stirne hervor, und die Brust erhebt sich durch den beklemmten Odem, und durch Zurueckh 20602LA107064
ang, und das Herz an einem Strom von Gefuehlen. $ Auf einmal erhebt sich ein Sturm, der den Himmel und die ganze Lands 22513MA045003
nen die Sinne des Scheins in dieser Periode bloss dienen. Er erhebt sich entweder gar nicht zum Sehen oder er befriedi 40029PZ025002
ossmuethiger Wechsel der Neigung. Die Begierde erweitert und erhebt sich zur Liebe, so wie die Menschheit in ihrem Geg 40920PA048005
odukt herab; die schoene Seele geht ins heroische ueber, und erhebt sich zur reinen Intelligenz. $ Beherrschung der Tr 29421OC053019
r Kraefte in den niedrigern Organisationen besaenftiget ist, erhebt sie sich zu der edeln Bildung des physischen Mensc 32908PG008015
enueber. Daher laesst uns das aesthetische Urtheil frey, und erhebt und begeistert uns, weil wir uns schon durch das b 21612LA238009
aber nicht derjenigen, welche uns ueber die Macht der Natur erhebt und von allem koerperlichen Einfluss entbindet, so 04137TA050020
Gefuehl und die Groesse der Idee, von der wir erfuellt sind, erhebt uns ueber alle Schranken der Erfahrung. Bey der Da 44321QB043032
drigt, nicht Ehrfurcht, die ihn in seiner eigenen Schaetzung erhebt. $ Obgleich diese mannichfaltigen Abweichungen des 39316PX053019
rch den Gebrauch seiner Freyheit zu den reinen Intelligenzen erhebt, als Erscheinung zu sinken, und in dem Urtheile de 26318OA121024
die ein patriotischer Verfechter der Buehne auf dem Papiere erhebt, ein garstiger Bruch zurueckbleiben. Sollte das di 08603EA083026
il sie die Einbildungskraft zu Darstellung derjenigen Faelle erhebt, in denen das Gemueth sich die eigene Erhabenheit 17610KA059017
r hohen Freyheit des Schoenen ueber die Fessel jedes Zweckes erhebt, naehert sie sich dieser Unabhaengigkeit wenigsten 40632PA024041
Raupe, die sich als Schmetterling neu verjuengt in die Luft erhebt, reichen uns ein treffendes Sinnbild unsrer Unster 11635HF017027
ich der gemeine Geschmack ueberhaupt nie ueber das Angenehme erhebt, so ist es solchen niedlichen Geistern ein leichte 44624QB076041
ger bemerken wir, dass oft ein einziger Berg, der sich darin erhebt, uns einen weit staerkern Eindruck des Erhabener z 23812MB108013
28
eser letztere Fall ist aber hoechst selten und erfodert eine Erhebung der menschlichen Natur, die kaum in einem Subjek 17903KA090011
Zusammenwirken seiner ganzen Natur bloss eine Idee ist, die Erhebung der Wirklichkeit zum Ideal oder, was auf eins hi 43723QA233087
2
erfehlen. Er kann die Intensitaet, welche die thaetige Kraft erheischt, auf die leidende legen, durch den Stofftrieb d 34926PM018009
1
diesem Antheil seiner Neigung an seinem moralischen Handeln erhellen kann. Der Mensch nehmlich ist nicht dazu bestimm 28328OB135056
aber aus den Begriffen dynamisch und mathematisch gar nicht erhellen kann, ob die Sphaere des Erhabenen durch diese E 17227KA022011
aft in Verbindung heissen wir Organ. Es wird also von selbst erhellen, dass die Verschiedenheit der Organe nicht in de 01509BE010006
3
fuehl, von dem die Rede ist, gaenzlich vernichten * . Daraus erhellet, dass diese Art des Wohlgefallens an der Natur k 41404QA011002
1
s daher mit beyden als gleichlaufend betrachtet werden. $ Es erhellt schon daraus, dass die erste, die nicht von der G 26737OA164002
1
chen. Eine tiefe Stille, eine grosse Leere, eine ploetzliche Erhellung der Dunkelheit sind an sich sehr gleichgueltige 18908KB026009

	1	
chen kein herrschendes Verdienst. Die geringste Virtuositaet	erhielt Huldigung, und der Komoediant war unsterblich wie	06528WA041004
ls die Kultur schon auf einen sehr hohen Grad gestiegen war,	erhielt sich dennoch eine Einfachheit des Sinns und Gesch	06426WA023053
	2	
en ist, diese Erhabenheit durch die Idee der Unsterblichkeit	erhielte. / Nichtsweniger! / Die Idee der Unsterblichkeit	18129KA122027
	1	
choener Mahlereyen und Bildhauerwerke unsre Einbildungskraft	erhitzen, und unser Gefuehl ueberraschen wollte, der wuer	38108PV018059
	1	
gion. Sie war ganz sinnlich, * befoerderte alle Kuenste, und	erhob sie durch ihre genaue Verbindung mit der Staatsverf	06533WA044009
	1	
hm gekitzelt nicht ergriffen, nicht kraeftig geruehrt, nicht	erhoben seyn will. Alles schmelzende wird daher vorgezoge	20004LA047030
Empfindung muss also vernichtet werden, ehe das Gesetz dazu	erhoben werden kann. Es ist also nicht damit gethan, dass	37426PT009013
hergefuehrt und zu einem Gegenstand der geistigen Anschauung	erhoben werden. Ueberhaupt laesst sich nur in diesem Sinn	45319QB135060
durch, wenn es aus einem blossen Mittel zu einem Selbstzweck	erhoben wird. Alles Nuetzliche wird dadurch zur Vollkomme	07505XF040014
en Gesinnung ueber die Furcht vor den Wirkungen dieser Macht	erhoben wird. Er hat Ehrfurcht, nicht Furcht, vor der Got	18436KA005067
erhaben; zur Schoenheit aber hat er sich selten oder niemals	erhoben. $ An Ideengehalt und an Tiefe des Geistes steht	45415QB148016
wissenschaft in den hoehern Rang einer philosophischen Lehre	erhoben. Philosophie und Arzneiwissenschaft stehen unter	03816DA010062
y seyn, doch haben ihn die % franzoesischen allein zur Regel	erhoben. Unmittelbare lebendige Gegenwart und Versinnlich	16004JB009020
der duerftige Sinn ihn beschraenkte, zu einer Ideen-Einheit	erhoben, die das ganze Reich der Erscheinungen unter sich	34705PL022044
r Erzaehlung hingegen wird das Besondre erst zum Allgemeinen	erhoben, und aus diesem dann das Besondre erkannt, also s	15925JB005011
die Erfahrung seiner Kraft und wird durch eben das unendlich	erhoben, was den andern zu Boden drueckt. $ Ein Mensch, w	04334TA072039
ehe tragischer Ruehrung hat sich die % griechische Kunst nie	erhoben, weil weder die Volksreligion noch selbst die Phi	15726JA098013
hoben wird. Alles Nuetzliche wird dadurch zur Vollkommenheit	erhoben, wenn der aeussere Gebrauch unnoethig gemacht wir	07506XF041007
	13	
ophie und noch weit mehr ein muthiger und durch die Religion	erhobener Sinn sind faehig den Einfluss der thierischen S	06629DV007012
	1	
Wuerde der Menschheit die Schoenheit des menschlichen Baues	erhoehe. In unser Urtheil ueber die letztere kann die Vor	25704OA066017
	1	
ran, diese Vorstellungen zu erweken, zu vervielfaeltigen, zu	erhoehen / also ligt mir daran, Glueckseligkeit um mich he	11919HG029021
mit einem neuen vertauschen, zu welchem man sie grossmuethig	erhoehen will. Unbesorgt, dass ihre auf unser Vergnuegen	13311IA002068
Subjekts auf sich selbst koennen die Lust an Ruehrungen wohl	erhoehen, aber sie sind die Ursache nicht, die sie hervor	15223JA041031
tliche Ausdruck das meiste bey, jene, um die Sinnlichkeit zu	erhoehen, dieser, um sie da, wo sie nicht ist, zu erzeuge	00333PA061025
en wuerden, so musten Unterkraefte des Ohrs die Schwingungen	erhoehen, und erhoeht an meine Nervengeister bringen. Daz	01731BH013034
	5	
musten Unterkraefte des Ohrs die Schwingungen erhoehen, und	erhoeht an meine Nervengeister bringen. Dazu die Knochen.	01731BH013036
ig spielen, so Reizbarkeit als Empfindlichkeit wird durchaus	erhoeht seyn. Darum ist der Zustand der groesten augenbli	05733DO005074
nfamie erniedrigt, kann durch ein Verbrechen wieder in etwas	erhoeht und in unsre aesthetische Achtung restituirt werd	24432NA048024
ch das unsrige wahrnehmen, fuehlen wir unsere geistige Kraft	erhoeht. Es ist also bloss die vorgestellte Moeglichkeit	21813LA252030
ann uns geistig ergoetzen, als was unser geistiges Vermoegen	erhoeht. Wie kann aber die Pflichtmaessigkeit eines Ander	21805LA249023
wandelt. $ Wird das Mitleiden zu einer solchen Lebhaftigkeit	erhoeht, dass wir uns mit dem Leidenden ernstlich verwech	19326KC018008
e heftige Leidenschaft, die seinen Werth nicht im geringsten	erhoeht, ihn zu einem Gegenstand der Furcht und des Schre	22803MA074022
mung dieser vortrefflichen Freundin seine Freuden wuerzt und	erhoeht, seine Leiden / (denn auch die Grose, auch die v	03429CB034027
at er seinen Genuss nicht bloss dem Umfang und dem Grad nach	erhoeht, sondern auch der Art nach veredelt. $ Zwar hat d	40538PA014034
	9	
Natur ueberrascht wird. Dieses, nicht selten zum Beduerfniss	erhoehte Interesse ist es, was vielen unsrer Liebhabereye	41316QA004006
	1	
kende Geist in sich selbst zurueck, und scheint sich auf ein	erhoehtes Bewusstseyn seiner selbststaendigen Kraft und W	22913MA096039
	1	
gab, zu Gestaendnissen verleiten, die noch bey keinem Pabste	erhoert gewesen waren, und den Grundsaetzen dieses Hofes	42306QA085025
	1	
n Zwange der Reue in den Armen des Lasters nur desto suesser	erhohlen. $ Ich wollte erweisen, mein % Raphael, dass es	11835HG019038
armonischen Ton zu nehmen, und den Organen, sich wiederum zu	erhohlen. Daher die hoechsten Grade des Entzuekens, des S	07417DB005043
	2	
wahre Begriff, dass man sich bey Werken des schoenen Geistes	erhole, traegt das seinige redlich zu dieser Nachsicht be	48107QC123018
	1	
es Baumes halt zu machen, und sich da vor der Sonnenhitze zu	erholen. Bald uebermannte ihn der Schlaf, nur der Andere,	03301SA051025
h, wenn sie angespannt worden, kann sich nur in der Leerheit	erholen, und selbst ein hoher Grad von Verstand, wenn er	48112QC124015
	2	

```
geschickt anwendet, etwas naeher zu beleuchten. $ Wir nennen Erholung den Uebergang von einem gewaltsamen Zustand zu d 48617QC170003
 menschlichen aufgegeben. Welche von diesen beyden Arten der Erholung die Dichtkunst gewaehren duerfe und muesse, moec 48635QC175007
Von dem ersten, " dass die Dichtkunst zum Vergnuegen und zur Erholung diene ' ist schon oben gesagt worden, dass er de 48609QC169011
ng dieser Kraefte ein gewaltsamer Zustand, und das Ideal der Erholung ist die Wiederherstellung unseres Naturganzen na 48630QC173044
undern? Auf Erholung rechneten sie bey diesem, aber auf eine Erholung nach ihrem Beduerfniss und nach ihrem armen Begr 48802QC185010
Theile der Menschen ueberlassen werden darf, den Begriff der Erholung nach seinem Beduerfniss, noch dem contemplativen 49018QC207016
ister an dem wahren und energischen Schoenen verwundern? Auf Erholung rechneten sie bey diesem, aber auf eine Erholung 48801QC185002
sinnlicher Bewegung verbunden, ist das eigentliche Ideal der Erholung. Setzen wir hingegen unsern natuerlichen Zustand 48626QC172047
es Angesichts / ueber das Schoene richten. $ Dem Begriff der Erholung, welche die Poesie zu gewaehren habe, werden, wi 48909QC195004
 also der Dichter eben so wenig als jenes niedrige Ideal der Erholung, welches die Sinnlichkeit aufstellt, zum Zwecke  48927QC199027
                                                             10
sten Gotheit. Hat er tugendhafft gehandelt? / Er den so hoch erhub der Thoren laeppischer Mund / Wie leicht wird der W 00504AA049005
                                                             1
erven durch sanfftes / wolluestiges Gefuehl, dass nimmer sie erhueben zur Rettung des Vatterlands den furchtbaren Arm  00516AA055018
                                                             1
t, den ich in einer noch spaetern Periode kennen lernte. Ich erinnere mich jetzt der merkwuerdigen Stelle im sechsten  43338QA195002
to mehr empoert, weil die Kultur selbst ihre Quelle ist. Ich erinnere mich nicht mehr, welcher alte oder neue Philosop 32004PE018002
wir den Schwung, den der Mensch dem Gegenstande giebt. * Ich erinnere noch einmal, dass diese beyden Perioden zwar in  39424PY001002
 rechne, scheint eher einer Rechtfertigung zu beduerfen. Man erinnere sich aber, dass hier nur von derjenigen Idylle d 44919qB016002
ndern helfe mir durch Zahlen, und nur alsdann, wenn ich mich erinnere, dass die hoechste Raumgroesse, die ich in Einhe 23928MB120049
                                                             5
inen % Philo, seinen % Salomo, im Trauerspiel dieses Nahmens erinnern ), aber es ist viel zu formlos fuer die Einbildu 45703QB177027
zug behauptet, ohne dass man sich dabey seiner Menschheit zu erinnern braucht. Denn da dieses letzte nicht anders als  25719QA071041
h schlimmen Sinn, den man in der Metaphysik damit verbindet, erinnern darf * .                                         49235QC221039
am Menschen, so ist nichts mehr vorhanden, was an die Person erinnern koennte, und es ist bloss ein Naturwesen, also e 20410LA096018
oden, und unser Schmerz ruehrt den Zuschauer; in einem Jahre erinnern wir uns dieses Leidens selbst mit Ruehrung. Der  13817IA053020
decken wir alsdann einen Widerspruch mit dem letztern, kurz, erinnern wir uns, dass es die Handlung eines moralischen  14533IA126027
tav % Adolph von % Schweden und den Czar % Peter den Grossen erinnern. Der Herzog von % Marlborough, % Tuerenne, % Ven 42520QA109033
ft und die verderbende Natur nur an seine physische Ohnmacht erinnern. Er musste also die erste mit Kleinmuth vorueber 04633TA100054
en nicht an Momenten fehlt, die an jenen duestern Naturstand erinnern. Es ist dem Menschen einmal eigen, das Hoechste  39004PX021027
t der Poesie mit der Tonkunst und mit der bildenden Kunst zu erinnern. Je nachdem nehmlich die Poesie entweder einen b 45538qB023021
en angegeben hat. Die Rothe Farbe wird mich nur an die Rothe erinnern. So wie die Rothe Farbe im dunkeln Zimmer nur di 02428BJ030010
iten, durften wir uns an keine andere Schranken der letztern erinnern, als die unmittelbar in dem Wesen derselben gegr 36317PQ002029
nn wir uns bey diesem Bewusstsein unserer Unzuverlaessigkeit erinnern, dass das Gebaeude der Natur durch jeden unserer 03606SA080084
gabe; und wie loest sie nun der Kuenstler? $ Wir muessen uns erinnern, dass die Erscheinungen, welche im Zustand des A 20301LA082004
en die letzten Beschraenkungen ertragen. Ich brauche kaum zu erinnern, dass die erstern fuers Detail und fuer subalter 37836pU005005
 habe die naive Dichtung eine Gunst der Natur genannt, um zu erinnern, dass die Reflexion keinen Antheil daran habe. E 47509QC074013
in verstaendiges Urtheil hoeren moechte. * Nochmals muss ich erinnern, dass die Satyre, Elegie und Idylle, so wie sie  46610qC001004
tes, den sein Schicksal zu Boden drueckte. Zwar wenn wir uns erinnern, dass es % Rom, und das % Rom des % Augustus ist 45023QB107005
 diesen anscheinenden Widerspruch aufzuloesen, muss man sich erinnern, dass es zweyerley Arten giebt, wodurch Erschein 25926QA092009
rch aber ist etwas unendliches erreicht. Denn sobald wir uns erinnern, dass ihm durch die einseitige Noethigung der Na 37804PU016005
 sich selbst entgegengesetzt ist? $ Hier muessen wir uns nun erinnern, dass wir den endlichen, nicht den unendlichen G 37101PS025006
Band, Seite 153. * Es ist vielleicht nicht ueber fluessig zu erinnern, dass, wenn hier die neuen Dichter den alten ent 43737qA033008
s Vergnuegen rein, so lange wir uns keines sittlichen Zwecks erinnern, dem dadurch widersprochen wird. Eben so wie wir 14523IA124013
e ueberfluessig, noch an das Beyspiel der neuern Nationen zu erinnern, deren Verfeinerung in demselben Verhaeltnisse z 34002PJ034013
spielt er. Freylich duerfen wir uns hier nicht an die Spiele erinnern, die in dem wirklichen Leben im Gange sind, und  35810PO030010
Bewegung kommt, an ein Schiff, an den % amerikanischen Krieg erinnern, ehe ich sie sinnlich empfunden habe. Was % Bonn 02504BJ041019
k des Naiven, als wir uns ihres Unvermoegens zur Kunst nicht erinnern, und ueberhaupt nur auf den Kontrast ihrer Natue 41901QA048027
len. Man muss sich aber hier der vorhin erwaehnten Bedingung erinnern, vermoege welcher der aesthetische Eindruck nur  23909MB115010
elty, von % Goeckingk, und mehrerer andern in dieser Gattung erinnern, welche alle uns durch Ideen ruehren, und, in de 45833QB192036
und es ist uns unmoeglich, uns nicht augenblicklich daran zu erinnern, wenn er bey seiner Dame ist, dass er den silber 24618NA073024
n schon in der Natur des Schoenen, und wir duerfen uns bloss erinnern, wie der Geschmack seinen Einfluss aeussert, um  00310RA003015
Koketterie mit den Grimassen der Leidenschaft. Man wird sich erinnern, wie gluecklich die Rolle der % Zayre in % Frank 08531eA004004
                                                             32
ste dieser Verhaeltnisse zwischen beyden Naturen im Menschen erinnert an eine Monarchie, wo die strenge Aufsicht des H 28138QB121010
rleidet, die ihn zu seinem Gegentheil zu bestimmen droht, so erinnert der Schmerz an die Gefahr, und der Trieb der Sel 17310KA027018
ugleich ueber den Verstand als sinnlich bedingtes Vermoegen. Erinnert man sich nun, welchen Werth es fuer ein Vernunft 04906TA119001
ch empfunden werden. Gesezt also ich sehe das Meer. Das Meer erinnert mich an ein Schif. Das Schiff an den % amerikani 02436BJ037003
```

ren? Wuerden wir wohl an die Allgewalt der Naturkraefte gern erinnert seyn wollen, wenn wir nicht noch etwas anders im 04237TA061010
Eindruck ergreift ihn ploetzlich unter % Mentors Gestalt, er erinnert sich seiner bessern Bestimmung, wirft sich in di 04537TA092030
den alten Ideen zurueckbringt. In diesem Fall sagen wir: Sie erinnert sich wieder. Wenn die Seele kraft ihrer Aufmerks 02736BK025007
hen Nothwendigkeit unser Wohlseyn und unser Daseyn, denn das erinnert uns eben, dass sie ueber unsre Grundsaetze nicht 04312TA065014
Untersuchungen an irgend eine besondre philosophische Schule erinnert werden sollten. Nein, die Freyheit Ihres Geistes 31002PA011042
berhaupt gilt, an deren Verfall wir bey einem solchen Anlass erinnert werden. Es ist zu offenbar eine moralische Traue 41833qA014041
ches in seiner Natur hat, mit mehr oder weniger Begeisterung erinnert. Die Erfahrung selbst bietet also Zuege genug zu 46829QC012046
nur alsdann, wenn er sich der obengedachten Affinitaet nicht erinnert. Von den nothwendigen Grenzen des schoenen Schei 40013PZ018050
, weil er sich Andern gegenueber, seines Individuums weniger erinnert, aber er ist oefters unbillig, weil er das Indiv 49821QD058013
de, das mehr ist, als er selbst war, das an etwas groesseres erinnert, als seine Gattung / beweisst das vielleicht, da 10521GA064019
dass er alles in sich aufhebt, was an eine kuenstliche Welt erinnert, dass er die Natur in ihrer urspruenglichen Einf 46236QB225020
pflegt. Er ist erklaert dieser Widerspruch, sobald man sich erinnert, dass es in der Erfahrung eine zweyfache Schoenh 36232PO067009
er ueber dieses Phaenomen eigends zu reflektiren angefangen, erinnert, dass wenn wir von einem Menschen den Schlag der 41429qA001014
ommen entsprechend sind, sobald man sich nur an die Stimmung erinnert, in welche die, unter diesem Nahmen vorkommenden 46637qC007027
en von neuem entzuendest. $ Wenn man sich der schoenen Natur erinnert, welche die alten % Griechen umgab, wenn man nac 42912QA149007
19

t, nur Gespenstermaehrgen an eine Rechenschaft nach dem Tode erinnerten, da ich noch vor einem Teufel bebte, und desto 10935HB021054
1

als schoen beurtheilt werden sollen, sichtbar zu machen: die Erinnerung an eine Regel soll uns blos die Unabhaengigkei 08127XL013020
Grazien nur auf die Menschheit einschraenke, wird kaum einer Erinnerung beduerfen; er geht sogar noch weiter, und schl 25402OA035016
icht gefuehrt werden, ohne dass ich Ihnen die Grundsaetze in Erinnerung bringe, durch welche sich die Vernunft ueberha 31235PB022015
keit mit ihren Schranken, die Kultur mit ihrer Kuensteley in Erinnerung bringen; ja unser eigenes Herz wuerde jenem Bi 44930qB018042
eine Versuchung zum Bruch des Gesetzes das Gesetz bey ihm in Erinnerung bringt. Einzig durch den Schoenheitssinn, den 02729RA242036
ne Quelle, kein Gebuesche, kein Huegel, wo nicht irgend eine Erinnerung entflohener Seligkeit auf meine Ruhe zielte. A 10914HB011013
zeigt, und koennen die widrigen Nebenideen, die uns dabey in Erinnerung gebracht werden, nicht so leicht abweisen. 24718NA086029
rschwunden sind, so hat seine Dichtungskraft jene Bilder der Erinnerung laengst in Ideale, jene Helden in Goetter umge 45106QB112026
der grossen Menge der hieher gehoerenden Faelle nur zwey in Erinnerung zu bringen, welche den Schaden einer, der Ansc 35006pM012016
gefallen an idealischen Karakteren verliert nichts durch die Erinnerung, dass sie poetische Ficticnen sind, denn es is 21820LA255010
10

iegt das Pathos und die tragische Kraft. * Diese Aufloesung, erinnre ich beylaeufig, erklaert uns auch die Verschieden 216301A006003
1

eres und zugleich haesslicheres Bild als die % Furien oder % Erinnyen, wenn sie aus dem % Orcus hervorsteigen, einen V 22719MA068017
1

dass alle Gemaehlde gestrafter Verfuehrung seine Glut nicht erkaelten, und dass selbst die verschlagene Spielerin die 09605FA116018
1

ihn hingegen die Natur bloss zum Dilettanten gestempelt, so erkaeltet die Schwierigkeit seinen kraftlosen Eifer, und 02106RA174011
eswegen auch weit schwaecher, weil er selbst schon sehr viel erkaeltet seyn musste, um ein Zuschauer seiner Ruehrung z 45310QB134014
er Sinne, oder durch den Egoism unsrer Vernunft gestoert und erkaeltet wird. Um uns zu theilnehmenden, huelfreichen, t 35035pM017038
hier hat die frostige Natur des Stoffes das ganze Kunstwerk erkaeltet. Aber % Lessing wusste selbst, dass er kein Tra 44628qB006019
4

wird verschmaeht, um ueber den Willen einen edleren Sieg zu erkaempfen. Das Beduerfniss zu gefallen unterwirft den Ma 40923Pa048034
1

ll es erklimmen, aber auf halbem Wege sinkt er ermattet hin. Erkaempft mit dem furchtbaren Genius, aber nur mit irdisc 23715MB096001
1

eit in tausend jugendliche Seelen gos, der jeder Sphaere von Erkaenntnis tuechtige Maenner erschuf, der, wenn von dies 03414CB030033
1

arinn, dass ich das waehle, was mein Verstand fuer das beste erkannt hat, (dann diss ist ein ewiges Gesez:) sondern 02705BK013038
ie moralische Zweckmaessigkeit im Widerspruch mit der andern erkannt und empfunden wird, eine Stuffenleiter des Vergnu 14012IA076019
rstellung eines intelligibeln Substrats welches selbst nicht erkannt und in in keiner Anschauung kann gegeben werden. 09333YG001026
rer Seele, auf welche allein sich unsre Theilnahme gruendet, erkannt werden soll. Wenn wir es nicht fuehlen, dass wir 16533JE031043
e andere Quelle hat, als die Erfahrung, weil durch denselben erkannt werden soll, ob das, was in der Erfahrung schoen 34026PJ039022
sigt werden, und diese Planmaessigkeit durch die Vorstellung erkannt wird. Aber auch in diesem Fall waere nur dasjenig 13533IA027050
aber, in welchem das Sittengesetz fuer die hoechste Instanz erkannt wird, ist moralisch zweckmaessig, also eine Quell 14228IA097014
er Umstand, dass das Schoene blos gefuehlt, nicht eigentlich erkannt wird, macht die Ableitung der Schoenheit aus Prin 08625XM002010
enn die Zweckmaessigkeit nicht durch die Vorstellungskraefte erkannt wird, sondern bloss durch das Gesetz der Nothwend 13603IA030012
s nothwendige Bedingung einer moralischen Staatsverbesserung erkannt worden ist, zeigt uns vielmehr das direkte Gegent 32830PG005019
tehen. Das Schoene wird an dem Nuetzlichen als ueberfluessig erkannt. Das Nuetzliche erhaelt durch seinen Beitrag zur 07712XH008009
st zum Allgemeinen erhoben, und aus diesem dann das Besondre erkannt, also schon durch diese nothwendige Operation des 15926JB005018

t auf einander stossen, und nachdem sie sich als Gastfreunde erkannt, einander Geschenke geben. Diesem ruehrenden Gema 43403QA195028
it. $ Diese moralische Zweckmaessigkeit wird am lebendigsten erkannt, wenn sie im Widerspruch mit andern die Oberhand 13926IA070007
14

timme fuehrte, und die Vernunft erst darueber als Richterinn erkannte. Haette jener nun die Versuchung aus blosser Ach 03311SA055025
1

schaftliche Erkenntniss, welche auf deutlichen Begriffen und erkannten Principien ruht, und eine populaere Erkenntniss 00510RA022011
r die verwickelte Kunst triumphiert. Es verfaehrt nicht nach erkannten Prinzipien sondern nach Einfaellen und Gefuehle 42429QA101005
2

uns mit den kostbarsten Erwerbungen des Verstandes eine Ruhe erkaufen zu lassen, die nicht laenger dauren kann, als de 47209QC048019
wir dieses hohe Freyheitsgefuehl nicht anders als mit Leiden erkaufen. Die gemeine Seele bleibt bloss bey diesem Leide 20938LA153032
der Vernunft, die Freuden der Sinne durch harte Entbehrungen erkaufen, oder das Uebermaas der letztern durch eine Kett 13327IA007024
3

werden duerfen, die keine Opfer kosten, die durch keine Reue erkauft werden. Wer wird aber das Verdienst, auf diese Ar 13330IA007056
Charakters, mit welcher die aesthetische Kultur gewoehnlich erkauft wird, die wirksamste Feder alles Grossen und Tref 34009PJ036015
as moralische Vergnuegen nur durch einen moralischen Schmerz erkauft wird, und diess geschieht, wenn eine moralische P 14315IA102014
er, wenn eine Religion, die mit Wegwerfung seiner Menschheit erkauft wurde, sich einer solchen Abstammung wuerdig zeig 39311PX051011
4

leinen Gewinn vielleicht mit dem Aufwand eines ganzen Lebens erkauften. Wodurch kann der weise Gesezgeber die Nation d 09732FA138061
1

est du den Fuerchterlich-herrlichen nach! Beuge dich nieder! erkenn die Wuerde der Weissheit! Betet an vor der Weisshe 00816AA133004
eine tausend zitternde Saiten! beuge dich nieder, oh Mensch! erkenn die Wuerde der Weissheit! durch sie umfassest du d 00812AA131015
2

Wahrheit einer Schilderung ohne diese Vollstaendigkeit nicht erkennbar, denn nur die Aehnlichkeit der Umstaende, welch 16222JD004012
1

. Sie ist uns die naechste, die wichtigste, und zugleich die erkennbarste, weil sie durch nichts von aussen sondern du 13922IA068011
1

h so gross und so maechtig bewegen. Auch in unserm % Wieland erkenne ich diesen Ernst der Empfindung; selbst die muthw 44735QB084005
htoenenden Seelen, aber unter harmonischen. Mit Wohlgefallen erkenne ich meine Empfindungen wieder in dem Spiegel der 12108HH025003
zur Gattungsgroesse, was nur Groesse gewisser Arten ist, ich erkenne vielleicht fuer eine objektive Grenze, was nur di 23402MB054013
hen Seele ist / aus einer Nothwendigkeit, die ich noch nicht erkenne, und auf eine Art, die ich noch nicht begreiffe / 04131DD005015
4

lung, in welcher einige wenige die hoechste Zweckmaessigkeit erkennen dem grossen Haufen als ein empoerender Widerspru 14430IA114013
echeln, wodurch wir unsre (theoretische) Ueberlegenheit zu erkennen geben. Sobald wir aber Ursache haben zu glauben, 41704QA041028
schreckhaften Erscheinungen, durch welche sie ihre Macht zu erkennen giebt, ohne Schrecken an, weil das Bewusstseyn u 18221KA131012
sch, der sich mehr oder weniger deutlich in jedem Subjekt zu erkennen giebt, wird repraesentirt durch den Staat; die o 31617PD009014
in der Ausfuehrung selbst immer noch den kalten Verstand zu erkennen glaube. Und gerade diese Kaelte in der Darstellu 46534qB038037
rm gewinnt, und niemals der Verstand, dem der Geschmack beym Erkennen hilft. Der Inhalt muss sich dem Verstand unmitte 00437RA019021
einer, auch im Affekte noch bestehenden Gemuethsfreyheit zu erkennen ist. Entspringt nehmlich die Ruehrung aus dem, d 44317QB042045
Consequenz, Einheit und Gleichfoermigkeit ihrer Wirkungen zu erkennen ist. Nur einem Herzen, welches alle Kuensteley u 46319QB232043
eit das herrliche Meisterstueck der Natur zuletzt nicht mehr erkennen kann, so sieht man auch zuweilen das heitre und 26516QA142034
dem leidenden Subjekt. Ueberall, wo diese Aehnlichkeit sich erkennen laesst, ist das Mitleid nothwendig, wo sie fehlt 16017JC004006
inem Richterstuhl abthut, worueber sonst das Gewissen haette erkennen muessen, und also Ursache ist, dass sich unter d 03428SA071035
Gestalt vorzuziehen, und an den Schein, (den er aber dafuer erkennen muss) Realitaet zu wagen, so ist sein thierisch 40521Pa011019
gezogen werde, wird aus einzelnen Beispielen einleuchtend zu erkennen seyn. $ Wenn wir % Hueon und % Amanda an den Mar 14026IA079021
Spieltrieb wird also in seinen ersten Versuchen noch kaum zu erkennen seyn, da der sinnliche mit seiner eigensinnigen 40801Pa030013
seln, wo sie ueber die Mittel zu Befriedigung einer Begierde erkennen soll. Hier ist nicht davon die Rede, wie die Bef 29235oC002024
nen gehoert fuers erste, dass der Gegenstand, den wir dafuer erkennen sollen, ein Ganzes ausmache und also Einheit zei 23802MB105016
en ist, und fuer alles, was durch ihn werden soll, fuer sein Erkennen und Handeln aufgestellt. Unentfliehbar, unverfae 37234PS044036
as der Geist thut, die Sinne auszuschliessen, weil bey allem Erkennen vom Empfinden, und bey allem moralischen Wollen 00330RA009018
ethe, sondern einen objektiven Grund in dem Gegenstand. Denn erkennen wir gleich das Ganze fuer eine blosse Fiction de 20906LA144002
derstehungsvermoegen des physischen Menschen zusammenhalten, erkennen wir sie als furchtbar, und indem wir sie zweyten 20815LA131015
r Ingrimm, womit sie wider diesen Stachel lecken, scheint zu erkennen zu geben, dass sie mit der Sache jenes Dichters 48029qC028035
gen zu machen, was sie als gut, als vortreflich, als reizend erkennen. Anschauung des Schoenen, des Wahren, des Vortre 11714HG003050
edingungen hinausgehen, und uns mehr denken koennen, als wir erkennen; zweytens: indem wir (im praktischen) uns uebe 17210KA015029
iebt uns, als Sinnenwesen betrachtet, zwar unsre Ohnmacht zu erkennen, aber entdeckt zugleich in uns ein Vermoegen, un 17531KA056017
ist es mit ihren Foderungen ernst, weil der eine sich, beym Erkennen, auf die Wirklichkeit, der andre auf die Nothwen 35710PO022017
icenz der unwillkuehrlichen Bewegungen baendigt, giebt er zu erkennen, dass er die Freyheit der willkuehrlichen bloss 30032OC120026
zu erweitern. Das aechte Kunstgenie ist also immer daran zu erkennen, dass es bey dem gluehendsten Gefuehl fuer das G 02112RA175009

nn es Thaten betrifft. Es sey nun, dass wir einen Gegenstand	erkennen,	dass wir einem Zustande unsers Subjekts objekti	34616PL0170?8
ensten reift, so muesste man auch hier die guetige Schickung	erkennen,	die den Menschen oft nur deswegen in der Wirkli	41226PA080055
grosen Plan des Ganzen entdeken, aus dem Plane den Schoepfer	erkennen,	ihn lieben, ihn verherrlichen, oder kuerzer, er	01023HB004072
ndert wird. Da wir nun das Schoene bloss empfinden und nicht	erkennen,	so merken wir dabey auf kein Verhaeltniss desse	00406RA012019
n Wollen von der Begierde abstrahirt werden muss. $ Wenn wir	erkennen,	so verhalten wir uns thaetig und unsre Aufmerks	00332RA010003
soluten (auf sich selbst gegruendeten und nothwendigen) zu	erkennen,	welche, da ihr in keinem einzelnen Zustand sein	39021PX026022
chmerzen? Weiss er es noch nicht, so wird er es an dem Eifer	erkennen,	womit er auf bestimmte und beschleunigte Wirkun	33510PI033013
	34		
ueber die schwindlichte Tiefe. $ In dem ersten dieser Genien	erkennet	man das Gefuehl des Schoenen, in dem zweyten das	04134TA049006
	1		
en. Sie liebt ferner in ihren Zusammensetzungen Freyheit und	erkennt	dabey kein andres Gesetz als den Zufall der Paun-	00533RA029009
eine Gefuehle zerstoeren. Der Wilde verachtet die Kunst, und	erkennt	die Natur als seinen unumschraenkten Gebieter; de	31821PD026007
er hat eben so delikat fuer das Gefuehl gearbeitet; das Auge	erkennt	die Schoenheit, das Gefuehl die Wahrheit. Die lez	10405GA044035
l menschlicher Schoenheit sind die Antiken gebildet, und man	erkennt	es in der goettlichen Gestalt einer % Niobe, im %	30107OC124012
t nie im Widerspruch zu befinden. $ Der sinnliche Trieb aber	erkennt	kein sittliches Gesetz und will sein Object durch	03105SA033005
ichte entschuldigt kein Beduerfniss der endlichen Natur: sie	erkennt	keine andern Grenzen an, als des Gedankens, und v	48922OC198024
n, und zwischen denen die der selbstthaetige Geist bestimmt,	erkennt	man die Gegenwart eines uebersinnlichen Princips	20434LA101027
esten Wahrheiten fuer das Gefuehl und den Willen bleiben, so	erkennt	man, wie wichtig es fuer das praktische Leben ist	01616RA128034
iffe dringen zu ganzen Massen in die Seele, und der Verstand	erkennt	nur, wo er unterscheidet; das Gemueth verhielt si	01326RA102017
erheben. $ Er kommt zu sich aus seinem sinnlichen Schlummer,	erkennt	sich als Mensch, blickt um sich her, und findet n	31311PC004009
sessenheit zu ihren, theoretischen oder practischen Gesetzen	erkennt.	Es kann aber der naemliche Gegenstand mit der th	22407MA030019
rn, als sie in der goettlichen Vernunft ihre eigenen Gesetze	erkennt.	Es steht aber nicht in der goettlichen Willkuehr	18321KA141026
Es giebt nichts heiliges als die Wahrheit. Was die Vernunft	erkennt,	ist die Wahrheit. Ich habe dir gehorcht, habe al	11103HB049004
ng und Unsinn, weil das Maass der Vernunft, die das Erhabene	erkennt,	nicht in allen dasselbe ist. Eine kleine Seele s	14437IA115024
uer die Idee der Pflicht, wenn man auch gleich die Schranken	erkennt,	welche die schwache Menschheit ihrer Ausuebung s	19438KC032030
cht auf der Seite der handelnden Person ist, aus welchen man	erkennt,	wie sehr wir Pflichtmaessigkeit ueber Zweckmaess	14411IA109021
	16		
ich nur der Geschichte mit grossen Erwartungen von Licht und	Erkenntniss	/ wie sehr findet man sich da getaeuscht! All	04934TA125013
. Ein ungeheuer hoher Thurm oder Berg kann ein Erhabenes der	Erkenntniss	abgeben. Bueckt er sich zu uns herab, so wird	17338KA039011
an, was gar wohl wegbleiben koennte, ohne dass deswegen die	Erkenntniss	aufhoerte, und Wahrheit nicht Wahrheit waere.	39617PY023035
g verhalten, und in ihrem Zusammenhang ein Ganzes fuer unsre	Erkenntniss	ausmachen. Alle diese Vorstellungen muessen,	16236JD006032
ungsfaehigkeit des Zustandes, ueber den ich reflektire. Jede	Erkenntniss	beruht auf einer unumgaenglichen Bedingung un	07811XI012002
er die Einbildungskraft uebersteigend seyn. Das Erhabene der	Erkenntniss	beruht demnach auf der Zahl oder der Groesse,	23005MA097004
Erkenntniss verhelfen, dass aber die Art und der Grad dieser	Erkenntniss	bey einer jeden merklich verschieden sind. De	01027RA069053
$ Nun tragen aber die sinnlichen Vermoegen nichts weiter zur	Erkenntniss	bey, als dass sie den gegebenen Stoff auffass	22932MA093010
es gesetzlose Chaos von Erscheinungen unter eine Einheit der	Erkenntniss	bringen zu wollen, so gewinnt er von einer an	04826TA115016
ken ist, ohne darum die sinnliche Welt zu verlassen, wie bey	Erkenntniss	der Wahrheit geschieht. Diese ist das reine P	39606PY020035
ster handeln und alles koerperliche ablegen muessen, bis zur	Erkenntniss	der Wahrheit und zur Ausuebung der Pflicht. H	04128TA046047
t wird durch die Empfindung der Schoenheit erworben. Wo also	Erkenntniss	der Zweck ist, da kann uns der Geschmack, wen	00414RA015003
zwey Sinnen ausruestete, die ihn bloss durch den Schein zur	Erkenntniss	des Wirklichen fuehren. In dem Auge und dem O	40018PZ020029
u wandeln. Die Schoenheit leistet hier in Ruecksicht auf die	Erkenntniss	eben das, was sie im moralischen, in Ruecksic	01623RA130009
nd langsam fasst. $ Wende mir nicht ein, dass bei lebendiger	Erkenntniss	einer Vollkommenheit nicht selten das entgege	11813HG016008
ort wurde sie bloss als ein Gegenstand betrachtet, der unsre	Erkenntniss	erweitern sollte; hier wird sie als eine Mach	17221KA020011
dargebotene Idee der Freyheit sich fuer allen Fehlschlag der	Erkenntniss	fuer entschaedigt halten koennen. Die Freyhei	04911TA119044
r Individuum nicht allgemein machen koennen. Die Freuden der	Erkenntniss	geniessen wir bloss als Gattung, und indem wi	41109PA065004
ekt und unmittelbar keine Dienste leisten; vielmehr wird die	Erkenntniss	gerade so lange ausgesetzt, als uns die Schoe	00416RA015022
eil soll darauf eingeschraenkt seyn, das Gemueth in eine der	Erkenntniss	guenstige Stimmung zu versetzen; aber in alle	01736RA144013
$ Um auf der andern Seite dem Verstande Genuege zu thun und	Erkenntniss	hervorzubringen, muss die Rede einen geistige	00916RA058012
der Zweck des Vortrags, der doch kein anderer seyn kann, als	Erkenntniss	hervorzubringen, vielmehr dadurch gehindert a	00420RA016026
2) Wir trennen einzelne Merkmale und unterscheiden. Unsere	Erkenntniss	ist deutlich aber vereinzelt und borniert. $	06319WA008002
ekt zugerechnet werden. Zuweilen findet man das Erhabene der	Erkenntniss	mit dem Erhabenen der Macht verbunden, und di	19205KB068007
ngefochten. $ Nun ist zwar jedes misslingende Bestreben nach	Erkenntniss	mit Unlust verbunden, weil einem thaetigen Tr	17422KA045008
ines Willens zugleich. $ Wenn es fuer die Gruendlichkeit der	Erkenntniss	nachtheilig befunden wurde, bey dem eigentlic	01526RA121007
jener beyden Kraefte zu treiben, und ohne die Bestrebung zum	Erkenntniss	oder zum Widerstand in uns niederzuschlagen.	22833MA080040
giebt die Vernunft. Die Vernunft verbindet Vorstellungen zur	Erkenntniss	oder zur Handlung. Es giebt theoretische und	08631XM006006
dem wir uns befinden. Das Angenehme hingegen bringt gar kein	Erkenntniss	seines Objectes hervor und gruendet sich auch	22301MA013007
sere Existenz von dem Gelingen oder Misslingen einer solchen	Erkenntniss	unabhaengig wissen, und unsere Selbstachtung	17426KA046021
eilige Einfluss einer ueberwiegenden Rationalitaet auf unsre	Erkenntniss	und auf unser Betragen. Man erlaube mir daher	35005PM011041

giebt es auch zwey Gattungen des Erhabenen, das Erhabene der	Erkenntniss	und das Erhabene der Kraft. $ Nun tragen aber	22930MA092014
timmung, in die es unser Gemueth versetzt, in Ruecksicht auf	Erkenntniss	und Gesinnung fuer voellig indifferent und un	37725PU012023
sthetischen Zustand fuer den fruchtbarsten in Ruecksicht auf	Erkenntniss	und Moralitaet erklaeren. Sie haben vollkomme	37910PV003020
Aus den Mysterien der Wissenschaft fuehrt der Geschmack die	Erkenntniss	unter den offenen Himmel des Gemeinsinns hera	41203PA074010
es Gedankens zusammen, was der Verstand in keine Einheit der	Erkenntniss	verbinden kann, unterwirft sich durch diese I	04903TA118030
gleich getreu ueberliefern, und uns also alle drey zu einer	Erkenntniss	verhelfen, dass aber die Art und der Grad die	01026RA069043
der werden sie als Objecte betrachtet, von denen wir uns ein	Erkenntniss	verschaffen wollen, oder sie werden als eine	22927MA091012
. Oder sie kann sich auf den Verstand beziehen, und uns eine	Erkenntniss	verschaffen; das ist ihre logische Beschaffen	37534PT004012
a wird man freylich auf Mittheilung einer wissenschaftlichen	Erkenntniss	Verzicht thun muessen, dafuer aber, in Ansehu	00705PA037043
g gefaellt. Es ist ihm ferner darinnen gleich, dass es keine	Erkenntniss	von seinem Object verschafft, noch voraus set	22328MA025010
Bedingungen unsrer Existenz, dieses nur den Bedingungen der	Erkenntniss	widerstreitet. Theoretischerhaben ist ein Geg	17327KA033021
. Auf eben diese Taeuschungen, die das feindselige Licht der	Erkenntniss	zerstreuen soll, haben sie den ganzen Bau ihr	33212PH024010
noethiget sie dort die Vernunft zu den obersten Quellen der	Erkenntniss	zu steigen, und das Gesetz der Nothwendigkeit	32702PF058022
indung und Anschauung abzusondern, und nach Deutlichkeit der	Erkenntniss	zu streben: auch nicht hoeher steigen; weil n	32617PF052028
hraenkungen, deren ich bisher erwaehnte, bey Mittheilung der	Erkenntniss	zwar die Form anvertraut, aber unter der ausd	01731RA142015
das erste erfahren, ist theoretisch gross, ein Erhabenes der	Erkenntniss.	Ein Gegenstand, der uns die Unabhaengigkeit	17214KA016016
Subjekt bezogen wird, und unterscheidet sich dadurch von der	Erkenntniss.	Lust ist eine Empfindung, in der ich zu verh	07006XE003017
diese Verkuendigung! Welcher Vorrath fuer meinen Durst nach	Erkenntniss!	aber / ungluekseliger Widerspruch der Natur	11209HC017007
er philosophischer oder populaerer ist) in den Besitz einer	Erkenntniss;	der schoene Ausdruck leiht uns dieselbe blos	01117RA077021
diese, sofern sie sich auf den Gebrauch bezieht, wuerde ein	Erkenntniss-,	kein Geschmacksurtheil seyn. Oder wenn wir	07406XF021015
en blos die gemischten, welche sich auf eine Wirksamkeit der	Erkenntniss-	oder der Willenskraefte gruenden: von jener A	07112XE020013
er Sitten die Sittlichkeit, an die Stelle der Kenntnisse die	Erkenntniss,	an die Stelle des Glueckes die Glueckseligke	36125PO060020
e verweilen, aber wir streben ja nach einem festen Grund der	Erkenntniss,	den nichts mehr erschuettern soll, und wer s	34109PJ042040
lbsterhaltung genannt wird. $ Der Vorstellungstrieb geht auf	Erkenntniss,	der Selbsterhaltungstrieb auf Gefuehle, also	17131KA012005
, und sind mit einem Wort die nothwendigen Bedingungen jeder	Erkenntniss,	die wir durch die Sinne erhalten.	39439PY004057
Bey dem Theoretischerhabenen steht die Natur als Objekt der	Erkenntniss,	im Widerspruch mit dem Vorstellungstriebe. B	17218KA016010
lso durch Urtheile des Geschmacks nicht erweitert, und keine	Erkenntniss,	selbst nicht einmal von der Schoenheit wird	00413RA014013
n, und kann voellig zweckwidrig seyn, je nachdem die Art der	Erkenntniss,	und der Grad der Ueberzeugung ist, die man b	00507RA021039
ken auszumahlen. Das bestimmte hingegen fuehrt zu deutlicher	Erkenntniss,	und entzieht den Gegenstand dem willkuehrlic	19104KB055C07
Zusammenhang mit dem Vermoegen der Empfindungen als dem der	Erkenntniss,	und es waere in manchen Faellen schlimm, wen	28635OP167016
eiben, alle Wahrnehmungen zur Erfahrung, d.h zur Einheit der	Erkenntniss,	und jede seiner Erscheinungsarten in der Zei	34302PK025028
men faellt am meisten in die Augen. Das Gute erweitert unsre	Erkenntniss,	weil es einen Begriff von seinem Object vers	22230MA012005
iner Gedanken beabsichtet. $ Es giebt eine wissenschaftliche	Erkenntniss,	welche auf deutlichen Begriffen und erkannte	00509RA022005
Begriffen und erkannten Principien ruht, und eine populaere	Erkenntniss,	welche bloss auf mehr oder weniger entwickel	00511RA022017
	65		
tische Leben ist, diesen Wink der Natur zu befolgen, und die	Erkenntnisse	der Wissenschaft wieder in lebendige Anschau	01618RA128052
sten, der aus sich selbst und aus der blossen Vernunft seine	Erkenntnisse	und Motive nimmt. Wenn die Natur in ihren ei	49436QD019019
nd den speculativen seiner Leerheit wegen verlacht; denn die	Erkenntnisse	verlieren immer an bestimmtem Gehalt, was si	49601QD031027
sere Bestimmung vorgeschrieben. $ Unsere Bestimmung ist, uns	Erkenntnisse	zu erwerben, und aus Erkenntnissen zu handel	00327RA008005
giebt der andre Gesetze: Gesetze fuer jedes Urtheil, wenn es	Erkenntnisse,	Gesetze fuer jeden Willen, wenn es Thaten b	34614PL016018
rueck, um auf Realitaet des Daseyns, auf einen Inhalt unsrer	Erkenntnisse,	und auf einen Zweck unsers Handelns zu drin	34521PL012038
	6		
unruhiger Speculationsgeist, der auf das Unbedingte in allen	Erkenntnissen	dringt, im praktischen ein moralischer Rigo	49229QC220021
en. Nun streitet aber jede Freyheit, die der Imagination bey	Erkenntnissen	eingeraeumt wird, mit der strengen Nothwend	00524RA027010
uehl sinnlicher Uebereinstimmung ueber. Aber wenn wir uns an	Erkenntnissen	ergoetzen, so unterscheiden wir sehr genau	39614PY023006
Natur an den Bedingungen fehlen laesst, unter welchen wir zu	Erkenntnissen	gelangen; die zweyte wird uns fuehlbar, wen	17204KA014019
s Subjekts objektive Gueltigkeit beylegen, oder dass wir aus	Erkenntnissen	handeln, dass wir das Objektive zum Bestimm	34617PL017022
ekt und als Ursache ansehen muessen. In unserm Vergnuegen an	Erkenntnissen	unterscheiden wir ohne Muehe den Uebergang	39624PY025005
sch- und Praktisch-Erhabene vorgezogen. $ Auf was Art wir in	Erkenntnissen	von Naturbedingungen abhaengig sind, und di	17231KA023006
Unsere Bestimmung ist, uns Erkenntnisse zu erwerben, und aus	Erkenntnissen	zu handeln. Zu beyden gehoert eine Fertigke	00328RA008010
echt fuehrt, in seinem Wissen, wie in seinem Thun. Nicht mit	Erkenntnissen	zufrieden, die bloss unter bestimmten Vorau	49507QD024003
Wirkens, aber nie bringt er es auch weiter als zu bedingten	Erkenntnissen,	und die Regeln, die er sich aus einzelnen	49321QD007024
	10		
ch nicht faehig ist, so wird er, was er in seinem sinnlichen	Erkenntnisskreise	nicht findet, und ueber denselben hinau	39209PX040025
	1		
ben sowohl jenseits unseres Willens, als er jenseits unseres	Erkenntnisskreises	liegt. $ Sind aber beyde wirklich, und	37303PS046024
	1		
mit einem Wort / dieser Abfall der Natur im Grossen von den	Erkenntnissregeln,	denen sie in ihren einzelnen Erscheinu	05018TA128109

1
euft, uns Vorstellungen zu erwerben, also Vorstellungstrieb, Erkenntnisstrieb heissen kann. Zweytens besitzen wir eine 17127KA010027
1
ndung ist nie ganz gewiss. Der Geschmack wird dem sinnlichen Erkenntnissvermoegen entgegen gesetzt, wird auf Empfindun 06925YC022006
haetigkeit des Menschen. $ Intellektuelle Lust oder Lust der Erkenntnissvermoegen ist a) Lust des Vermoegens der Ansc 07026XE013006
rch zufaellige Ursachen anders bestimmt werden; selbst unsre Erkenntnissvermoegen sind von veraenderlichen Bedingungen 16034JC011013
er Sinnenwelt entspringt, und sich auch nur an das sinnliche Erkenntnissvermoegen wendet. Denn nachdem wir von dem Beg 25915OA089034
Groesse logisch schaetze, so beziehe ich sie immer auf mein Erkenntnissvermoegen; wenn ich sie aesthetisch schaetze, 23510MB068014
5
st eines gemischten Wesens zielt auf seine Aufloesung. ± 825 Erklaehrung. $ Nemlich, das will so viel sagen: Es ist ei 07214DA001003
1
und ohne Voraussetzung einer Freyheit des Willens vollkommen erklaerbar sind; unter dem Gebiet der Menschheit aber die 20527IA001031
1
sage, er sey gross, ohne hinzuzusetzen, wie gross er sey, so erklaere ich ihn dadurch gar nicht fuer etwas absolut gro 23328MB051019
1
en, so hat man die unbekannte Mechanik durch die bekannte zu erklaeren gesucht, und den Nerven als einen Kanal betrach 04317DE003022
inste Harmonie aller Theile zu einem unnachahmlichen Ganzen, erklaeren ihn zu dem ersten der Sterblichen, Kopf und Hal 10333GA041025
der feinern Welt in eben diesen Laendern, welches leicht zu erklaeren ist. 35839PO005028
die, wie ich glaube, aus den Zeitumstaenden nicht schwer zu erklaeren ist. $ So wie er nehmlich die Moral seiner Zeit 28436OB146049
tragens mit dem einmal angenommenen und erwarteten Formen zu erklaeren ist. Auch zweifle ich, ob die Bedauerniss, welc 41829GA013044
tet werden. So wenig nun der Metaphysiker sich die Schranken erklaeren kann, die der freye und selbststaendige Geist d 37222PS042009
Materielle Assoziation nicht aus der Mechanik des Denkorgans erklaeren kann, weil diese bestimmt und ewig, jene aber u 02538BJ060013
, wenn wir sie schon nicht nach unseren Mechanischen Gesezen erklaeren koennen. Aber es verraet einen kranken Verstand 02610BJ062022
es gesammten Geschlechts historisch wissen und philosophisch erklaeren koennen, schnurgerade zuwiderlaeuft, und sich d 04032DC009062
s aus dem Einflusse auf das Auge, was sich aus dem Verstande erklaeren laesst. Ferner rechnet % Burke Delikatesse zur 07629XG008016
ruendet, und durch ein allgemeines psychologisches Gesetz zu erklaeren seyn. $ Wenn wir aber auch diese rohen Naturgef 14911JA014019
(in einer weitern Bedeutung dieses Worts, die sich nachher erklaeren wird) elegisch seyn; an eine von diesen beyden 44127OB025019
schlechtweg durch eine natuerliche Moeglichkeit der erstern erklaeren. 37337PS003012
Sinn wuerde den Tiger fuer das schoenste Werk des Schoepfers erklaeren. $ Die Bestimmung des Menschen, als einer Intel 25811OA078053
stellen, und was darueber hinausragt, schlechthin fuer gross erklaeren. $ Diess geschieht auch wirklich, wenn ich von 23136MB026020
der mit andern Worten, die Bilderschrift der Empfindungen zu erklaeren. $ Entkleidet man die Vorstellung der % Grieche 25213OA015039
avon glaube ich muesste man ausgehen, um dieses Phaenomen zu erklaeren. Auch muss man nicht vergessen, dass die % Grie 06434WA026020
n, versuchen den Begriff entweder objektiv oder subjektiv zu erklaeren. Beide nehmen an, das Schoene errege ein Wohlge 07330XF013013
edle Lust der gestillten Rachbegierde kann diese Erscheinung erklaeren. Dieser Unglueckliche kann in dem Herzen der Zu 14831JA010016
n fruchtbarsten in Ruecksicht auf Erkenntniss und Moralitaet erklaeren. Sie haben vollkommen recht, denn eine Gemueths 37911PV003023
tniss und Gesinnung fuer voellig indifferent und unfruchtbar erklaeren. Sie haben vollkommen Recht, denn die Schoenhei 37726PU012031
aeussere Gebrauch unnoethig gemacht wird, seine Existenz zu erklaeren. Um zu wissen, wie das Mannichfaltige zu einem 07507XF041018
hraenken, und es fuer einen blossen Effekt der Sinnenwelt zu erklaeren. Weil aber doch / auf der andern Seite / die Ve 26012OA097068
es auf mehrere Art versucht, das Vergnuegen des Mitleids zu erklaeren; aber die wenigsten Aufloesungen konnten befrie 15205JA038013
haffenheit und oft selbst um die Moeglichkeit des Objekts zu erklaeren; dass sie hingegen in dem zweyten Fall das, was 25935OA094053
iegende Staerke des Affekts durch jene Schwaeche des Geistes erklaeren; denn die Sinne koennen nicht anders eine Macht 37028PS022046
Wieder anderswo befiehlt er dem Legaten in seinem Nahmen zu erklaeren, " dass er, % Adrian, wegen dessen, was vor ihm 42315QA088011
d jede darauf gegruendete Hoffnung solange fuer schimaerisch erklaeren, bis die Trennung in dem innern Menschen wieder 32901PG006036
e des Wohlwollens, dem Eigennuz abgefunden, ein Phaenomen zu erklaeren, das ihrem begraenzten Herzen zu goettlich war. 12134HH035021
etc. in dieser Gesellschaft nenne, so muss ich ausdruecklich erklaeren, dass ich ihn keineswegs mit derselben verwechs 46521GB035018
d wo dieses der Vernunft widerspricht, ihn bloss fuer passiv erklaeren, nicht immer bedacht zu haben scheinen. $ Jeder 37128PS032049
swegen ohne alle weitere Pruefung ein Philosophem fuer irrig erklaeren, sobald dasselbe, dem Resultat nach, die gemein 36830PR003012
bt sich keineswegs dafuer aus, die Moeglichkeit der Dinge zu erklaeren, sondern begnuegt sich, die Kenntnisse festzuse 37113PS029012
uerdige Stimmen, die sich gegen die Wirkungen der Schoenheit erklaeren, und aus der Erfahrung mit furchtbaren Gruenden 33810PJ018013
oechte. $ Wie ganz anders, wenn man darauf resignirt, sie zu erklaeren, und diese ihre Unbegreiflichkeit selbst zum St 05005TA127010
oeglichkeit sichtbar, durch Naturgesetze die Natur selbst zu erklaeren, und von ihrem Reiche gelten zu lassen, was in 05021IA128129
wunderbar sichern, kann / wenn wir doch, um das Phaenomen zu erklaeren, zu etwas mehr unsre Zuflucht nehmen muessen / 08402EA063017
keit zu Mattigkeit, aus der Form oder der Tiefe des Eindruks erklaeren? Wer begreift es, wie ein Eindruk, ein leidende 02028BI025024
38
der das Vergnuegen zu seinem Gott macht. Die Sinnenwelt also erklaert das ganze Phaenomen seiner Tugend, und wir haben 04418TA080004
erdigung der aesthetischen Kultur anzutreffen pflegt. Er ist erklaert dieser Widerspruch, sobald man sich erinnert, da 36231PO067003
alles Eckigen, die Grazie mache die Schoenheit aus. % Burke erklaert diess blos aus dem Einflusse auf das Auge, was s 07627XG008002
e Schaeferidylle der sentimentalischen Dichter zu machen, so erklaert es sich nun, warum diese Dichtungen bey allem Au 47025QC035014

```
r, und erlangt in der Vernunftwelt das Buergerrecht. Hieraus erklaert sich auch, wie es zugeht, dass der Geschmack, al 26021OA100002
ugewoehnlichen Gemuethsstimmungen unter den Menschen, und es erklaert sich daraus, warum so gar wenige, selbst von den 48718QC179022
r ueberhaupt ausgedehnt werden ) in der Begrenzung bestehet, erklaert sich der hohe Vorzug, den die bildende Kunst des 44008QB010039
erbrachte. $ Und nunmehr, glaube ich, wird jener Widerspruch erklaert und beantwortet seyn, den man in den Urtheilen d 36228PO066008
tragische Kraft. * Diese Aufloesung, erinnre ich beylaeufig, erklaert uns auch die Verschiedenheit des aesthetischen E 216301AO06006
t und die Politik deduciert werden, wenn durch sie das Leben erklaert werden, und wenn sie einen wirksamen Einfluss au 09015YBO06023
Einflusses zeigt. Die Verschiedenheit der uebrigen Umstaende erklaert zwar viel aber nicht alles. $ # Zu & 27: ( ± % H 06513WA033006
ervorbringen, ist die Genesis derselben auf keine Weise noch erklaert; denn dazu wuerde erfodert, dass man jene Verein 35603PO012024
ganz materieller Art ist, und aus blossen Naturgesetzen sich erklaert, macht endlich die Einbildungskraft in dem Versu 40709PA027018
g, und so sehr sich hier alles aus bloss objektiven Gruenden erklaert, so scheint ihn doch in Darstellung der gefunden 28433OB146022
cheinen. Eine Form erscheint dann frei, wenn sie sich selbst erklaert, und den reflektirenden Verstand nicht zu Aufsuc 08703XM011010
it erregen. Er richtete also dahin, wo die Gefahr am meisten erklaert, und die Reform am dringendsten war, die staerks 28508OB149010
                                                             1
. Die schwache Menschheit erblasste bei diesem Gebote, darum erklaerte er sich deutlicher: liebet euch unter einander. 12520HJ028009
                                                             1
aertige Glueckseligkeit. ± # ZWEIFELHAFTES $ # % SCHILLERS # ERKLAERUNG # UEBER # DIE # FREYHEIT. $ Die Frage was ist  09602ZA001004
r Form seines Handelns / dann freylich reicht man mit keiner Erklaerung aus dem Naturbegriff mehr aus, ( nach welchem  04435TA085064
, jeder meiner Leser kenne alle Theorien, die man bisher zur Erklaerung der Nervenphaenomene ersonnen hat, ich hoffe,  01621BG010015
ntfernten, und von philosophierenden Kuenstlern, die sich in Erklaerung derselben allzusehr durch das Beduerfniss der  35631PO019067
n der Erscheinung macht, nach % Moritz, ein Kunstwerk aus. ± Erklaerung des Schoenen nach % Kant. $ Nennen wir einen G 07723XI001002
hoenheitsurtheil mit dem Vollkommenheitsurtheil verbunden. ± Erklaerung des Schoenen nach % Burke. $ % Burke sagt. Sch 07615XG001002
b, da sie sich doch auf ein Vernunftprincip stuetzen muss. ± Erklaerung des Schoenen nach % Moritz. $ % Moritz stellt  07704XH001002
etzmaessigkeit kann gefunden werden, eben so schreitet er in Erklaerung des Sittlichen ueber die Vernunft hinaus, und  39307PX050030
brauchten Wortes nicht ganz gelaeufig ist, mag folgendes zur Erklaerung dienen. Alle Dinge, die irgend in der Erschein 37529PT001021
aende der passiven und aktiven Bestimmung unterscheiden. Die Erklaerung dieses Satzes fuehrt uns am kuerzesten zum Zie 36807PS003002
ch als eine solche zu beweisen. $ Indem ich aber durch diese Erklaerung einem Einwurfe zu begegnen suche, habe ich mic 37032PS023006
 an sich selbst und in alle Ewigkeit gueltig sind. Wie er in Erklaerung einzelner Naturphaenomene ueber die Natur hina 39304PX050004
 Gegentheil verwandelt hat. Man muss also jeder natuerlichen Erklaerung entsagen, muss es ganz und gar aufgeben, das B 04503TA086006
en in dem Gefuehl des Naiven, aber er giebt davon eine andre Erklaerung. " Etwas aus beidem ( dem animalischen Gefuehl 41721QA004034
ne Begierde nach dem Besitz; eine wahre, aber nur subjektive Erklaerung. Das Praedikat der Schoenheit werde mehr von k 07617XG002016
rbindung zu Einem Ganzen. ) $ * beduerfte noch einer naehern Erklaerung. Vielseitigkeit kann einem grossen Theil unsre 06404WA016005
utung Schoenheit nennt, zur Bezeichnung dient. $ Durch diese Erklaerung, wenn es eine waere, wird die Schoenheit weder 35524PO007003
                                                             17
nden des Mitleids uns am maechtigsten anzieht, da nach jenen Erklaerungen ein schwaecherer Grad des Leidens den angefu 15217JA040025
                                                             1
ewitzigt ist, zu vergueten pflegt. ' Ich gestehe, dass diese Erklaerungsart sich nicht ganz befriedigt, und zwar vorzu 41818QA011005
                                                             1
genug, dieses Unternehmen mit Erfolge zu endigen. Er will es erklimmen, aber auf halbem Wege sinkt er ermattet hin. Er 23714MB095004
                                                             1
hsten und letzten Stufe welche der moralischgebildete Mensch erklimmt; und zu welcher die ruehrende Kunst sich erheben 15712JA085012
                                                             1
gt in dem vielbedeutenden Ausdruck versteckt: sapere aude. $ Erkuehne dich, weise zu seyn. Energie des Muths gehoert d 33126PH016001
                                                             1
ns wird der Mund eine Grazie erhalten, die keine Verstellung erkuensteln kann. Keine Spannung wird in den Minen, kein  28814OB183015
                                                             1
Betrug nicht verachten? / Sobald wir merken, dass die Anmuth erkuenstelt ist, so schliesst sich ploetzlich unser Herz, 27016OB010007
                                                             1
aet will getrieben wissen, als es dem Subjekt an Extensitaet erlaesst / darf es uns da wundern, dass die uebrigen Anla 32415PF033086
ste fodert, und dem innern Gehalte die gefaellige Form nicht erlaesst. Sie Vermissen das Herzliche, Kernhafte und Gedi 40403PZ056034
                                                             2
 $ Man erlaube mir diess durch eine bildliche Vorstellung zu erlaeutern. Wenn ein monarchischer Staat auf eine solche  27830OB090010
                                                             1
 Verbindung mit dem Koerper &8. $ In Verbindung &9. $ Dieses erlaeutert $ 1 ) aus der Geschichte des Individuums, &10. 03916DB015002
                                                             1
linge der Pflanzen aus dem Schoose der Erde treibt, gibt mir Erlaeuterung ueber das bange Raezel des Todes, und widerl 11631HF016017
er Nationen antrift ** . ) $ * Dieser & braucht und verdient Erlaeuterung. Es wird auch noethig seyn zu bestimmen, wan 06429WA024005
                                                             2
seiner Vollkommenheit, und jede Vollkommenheit musste Dasein erlangen in der vollstaendigen Welt. Die Wirklichkeit sch 12823HJ071023
```

soll. Hier ist nicht davon die Rede, wie die Befriedigung zu erlangen, sondern ob sie zu gestatten ist. Nur das letzte 24236oC003011
eyheit zu behaupten, aber nicht frueher als am Ende den Sieg erlangen, und noch weit weniger im Kampf unterliegen: son 16235JF003023
lings anvertrauen, koennen von der Schoenheit keinen Begriff erlangen, weil sie in dem Total des sinnlichen Eindrucks 36709PP017025
Fuehrer nehmen, koennen nie einen Begriff von der Schoenheit erlangen, weil sie in dem Total derselben nie etwas ander 36712PR018017
afften Seele heute noch ein Gefuehl eigener geistiger Hoheit erlangen, wer mag bestimmen, ob nicht diese seine Leutsee 00636AA098015
6

ffekten dem Schmerz seinen Stachel nimmt. Unsre Sinnlichkeit erlangt aber dieses Uebergewicht wirklich, wenn sich die 15822JA097003
ne verlorene Schnellkraft wieder herzustellen suchen. Dieses erlangt er im Umgang mit einer reizenden Person, die das 30522OC161002
den Subjekt oder Wahrheit von Dichtung zu unterscheiden. Sie erlangt gleichfalls das Uebergewicht, wenn ihr durch Anha 15827JA098002
t unsers Zustands, welche von der Bestimmung, die wir einmal erlangt haben, unzertrennlich ist, zu der graenzenlosen B 41617QA036030
n Werth durch absolute Erreichung einer endlichen, der andre erlangt ihn durch Annaeherung zu einer unendlichen Groess 43819QA244014
rt; sie empfaengt ihre Existenz in der sinnlichen Natur, und erlangt in der Vernunftwelt das Buergerrecht. Hieraus erk 26020OA099030
r auf eine einzige Art geloeset werden. Die strafende Satyre erlangt poetische Freyheit, indem sie ins Erhabene ueberg 44228QB035004
choenheit voellig, so hat er obendrein den moralischen schon erlangt. / Die Schoenheit duldet keine Abhaengigkeit von 07210XE036016
eniessen und das Sehen fuer ihn einen selbststaendigen Werth erlangt, so ist er auch schon aesthetisch frey und der Sp 40032PZ026017
9

n Natur davon geurteilt werden kann, fodern wir von ihm, und erlassen ihm schlechterdings nur das, was eine Entfernung 42117QA067016
unangenehme Gefuehl einer Zweckwidrigkeit in der Natur nicht erlassen werden, welche in diesem Fall allein die moralis 15603JA073016
2

ionalitaet auf unsre Erkenntniss und auf unser Betragen. Man erlaube mir daher aus der grossen Menge der hieher gehoer 35005PM012002
und die gebohrene Welt den Riss ihres Schoepfers erfuellte / erlaube mir diese menschliche Vorstellung / so ist der Be 11524HF004018
ligem Graden und Maassen und Stuffen vereinzelt. Die Natur (erlaube mir diesen bildlichen Ausdruk) die Natur ist ein 12402HJ005003
atur zu ihrer technischen Form kann betrachtet werden. $ Man erlaube mir diess durch eine bildliche Vorstellung zu erl 27830OB090002
Zweck scheint sie mir aber nicht weniger brauchbar, und man erlaube mir, sie in dieser Hinsicht noch einmal zu durchl 20733LA125014
5

brauche. Der erste giebt uns / wenn ich mir die Vergleichung erlauben darf / den Baum mit samt der Wurzel, aber freyli 01119RA078C10
iel zu willkuehrlich angenommen seyn. $ Was der Dichter sich erlauben darf, hiess es, sollte dem prosaischen Erzaehler 46220QB219005
? Was selbst der Dichter, der keusche Juenger der Muse, sich erlauben darf, sollte das dem Romanschreiber, der nur sei 46209QB216011
nd schoener Natur ergoetzen. Derselbe Dichter also, der sich erlauben darf, uns zu Theilnehmern so niedrig menschliche 46414QB243006
bedingt mit strenger Noethigung gebieten. Wie viele Menschen erlauben sich nicht, ungerecht zu seyn, um grossmuethig s 02533RA223004
ueberhaupt, und mithin auch da, wo sie nuetzt, verabscheut, erlauben wir, sich da, wo sie drueckt und einschraenkt, d 46321QB233016
nem Herzen, welches sich allen Fesseln der Natur unterwirft, erlauben wir, von den Freyheiten derselben Gebrauch zu ma 46323QB233037
n, als was wir in sie hineingelegt haben, weil wir ihr nicht erlauben, sich gegen uns herein zu bewegen, sondern vielm 35017PM014038
8

s empfindenden Geistes ihren Ursprung verdankt. $ Es sey mir erlaubt diese von der blossen Natur, nach dem Gesetz der 25534OA056004
n wir ihn leiden lassen, um ein reines Gewissen zu behalten? Erlaubt dieses der uneigennuetzige, grossmuethige, seinem 02502RA214001
rakter laesst ihn zwar nie zur Frivolitaet herabsinken, aber erlaubt ihm auch nicht, sich bis zum poetischen Spiel zu 45122QB118012
rliche Ruecksicht auf den Eindruck, den er auf andere macht, erlaubt ihm nie, der Natur in sich ihre Freyheit zu lasse 19718LA015036
Stelle der Natur, und uebernimmt, (wenn mir dieser Ausdruck erlaubt ist) mit den Rechten derselben einen Theil ihrer 26334OA124051
ist rein, er ist unschuldig, und was der unschuldigen Natur erlaubt ist, ist es auch ihm; bist du, der du ihn liesest 46303QB227012
ohl als moralisch rechtfertigen kann. Ob es aber dem Dichter erlaubt ist, sich bey Entwerfung des Plans einer solchen 46537qB040006
t, als es dem Philosophen, der nur durch Trennen was vermag, erlaubt ist, sie erscheinen zu lassen. Nimmermehr kann di 28622OB163021
Forum auf das physische gespielt werden, denn das moralische erlaubt keine Indifferenz. Behandelt die Comoedie etwas, 09202YE002018
n der Vernunft empfangen, und nur nach demjenigen, was diese erlaubt oder vorschreibt, seine Entschliessung fassen. We 29210OC034017
ck des Innern Werths zu Gebote steht. $ Aber was dem Dichter erlaubt seyn kann, ist dem Mahler nicht immer gestattet. 24701NA080005
sehr behutsam anzuwenden. Das Graessliche, wo es dem Dichter erlaubt seyn soll, muss durch einen erheblichen Zweck ger 08620XL095007
ueber seine Linien schweifen, dass er ihren Ton missstimmte? Erlaubt sich die Leidenschaft keine Extravagation, (und 09408FA064001
er Hysterie und Hypochondrie ausbreiten duerfte, wenn es mir erlaubt waere von Temperamenten, Idiosynkrasien und Konse 06804DW002055
othwendigkeit, die aber keine seyn wuerde, wenn es der einen erlaubt waere, willkuehrliche Veraenderungen in der ander 29313OC042018
und, wie ich hoffe, ohne ihr Gewalt anzuthun. Jetzt sey mir erlaubt zu versuchen, was sich auf dem Weg der philosophi 25519OA053004
, um die grassen Zuege, die sie sich in grossen Wandstuecken erlaubt, bei Miniatuergemaelden zu mildern. Wir Menschen 08233EA049036
ssliche Foderung an den tragischen Kuenstler, und es ist ihm erlaubt, die Darstellung des Leidens so weit zu treiben, 19631LA010017
ns die VERNUNFT das ihrige behauptet hat, ist es dem ANSTAND erlaubt, die dritte Foderung an den Menschen zu machen, u 19910LA037025
, die sich in hoeherm Grade, als die menschliche Schwachheit erlaubt, diesem Zwange entzogen haben, sind gleich untaug 16803JE054029
erfodert, von den Ausfluechten, welche das Unvermoegen sich erlaubt, immer richtig zu unterscheiden, aber soviel lehr 46736qC012021
Grenzen zu verruecken. Was er ueber diese Linien hinaus sich erlaubt, ist Ueberspannung, und zu dieser eben wird er nu 48931QC200008
aesthetisch beurtheilen, ist uns ein gewisses Selbstgefuehl erlaubt, ja es ist sogar nothwendig, weil wir ein Princip 21739LA012060
chgiebigkeit gegen die Sinne, die man sich bloss in der Form erlaubt, ohne dadurch etwas an dem Inhalt zu veraendern, 00504RA021016

zurueckgegeben werden * . $ Es ist also nicht bloss poetisch erlaubt, sondern auch philosophisch richtig, wenn man [illegible]
25
ein neuerer etwas unbesonnener Critiker vor kurzem zu sagen erlaubte) der Verfasser von Liebe um Liebe und von so vi [illegible]
en Rath. $ Wenn uns der natuerliche Stolz / so nenne ich die erlaubte Schaezung unsers eigenthuemlichen Werths / in ke [illegible]
empoerte mich seine Kaelte, seine Unempfindlichkeit, die ihm erlaubte, im hoechsten Pathos zu scherzen, die herzzersch 43316QA1[illegible]
3
n anderer von zartem Gefuehl traegt manchmal Bedenken, einen erlaubten Gewinn zu nehmen. $ Obgleich in allen diesen Fa 23422MB060025
1
Unbeschraenktheit zustreben, wo der gemeine Mensch nur sein erlaubtes Verlangen stillt * . Mit einem Wort: im Gebiete 38627PW030048
1
TANDE ZUR TUGEND? $ 10.Jan.1779. $ Durchleuchtigster Herzog, Erlauchte Graefin! $ Gehoert allzuviel Guete, Leutseeligk 00308AA003003
ueber alle Lobsprueche erhaben zu seyn / Dieses Gefuehl / $ Erlauchte Graefin! $ Irrdische Belohnungen vergehen / Ste 03627CC019001
ND IN IHREN FOLGEN BETRACHTET. $ Durchlauchtigster Herzog! $ Erlauchte Graefin! $ Wenn je etwas ist, das ein jugendlic 03003CA003001
iesem Freundschafts-Feste feyerlich beantwortet zu werden. $ Erlauchte Graefin! $ Wenn wir uns den Menschen als einen 03020CA008001
4
Volksgegenstaenden sich weihte / mit einem Wort, wenn wir es erlebten eine Nationalbuehne zu haben so wuerden wir auch 09922FA156043
1
: = Viel auch dir der % Achaier, dass, welchen du kannst, du erlegest. = Aber die Ruestungen beide vertauschen wir, da 43507QA208033
1
etzen, und wenn das % roemische Volk an dem Todeskampf eines erlegten Gladiators oder seines % libyschen Gegners sich 35825PO033038
1
em sind nichts als Hauche, wodurch die beschwerte Brust sich erleichtern will, und die nun bloss ein mechanisches Bedu 28123OB117063
rte, war heilsame Vorbereitung mir meinen jezigen Zustand zu erleichtern. Abgehaertet in der strengen Schule der Resig 11319HD004014
ie Mannichfaltigkeit seiner Buerger durch Klassifizierung zu erleichtern, und die Menschheit nie anders als durch Repr 32434PF038010
Thaetigkeit in ihm eroeffnet werden soll, muss die Natur ihm erleichtern, und sein Wille kann ueber eine Stimmung nich 33515PW019023
4
Tugendhaften seine Entschliessung doch einigermassen konnte erleichtert haben, und das sittliche Verdienst an einer H 14304IA099081
der Beurtheilung, verbindet beide Naturen des Menschen, und erleichtert ihm dadurch den Uebergang zur Sittlichkeit, d 06727XB020019
seinen Namen verewigen. $ Schon die Aufstellung der Figuren erleichtert ihren Genuss um ein grosses. % Lessing selbst 10214GA021006
ig, ein Band zu unterhalten, das ihr von dem Staate so wenig erleichtert wird, faellt die positive Gesellschaft (wie 32503PF039014
odurch er der Vernunft die Herrschaft ueber die Sinnlichkeit erleichtert. Denn seine Darstellungen mildern oder vergue 06826XC010022
lche nicht selten die Tugend ersetzt, wo sie mangelt, und da erleichtert, wo sie ist. Diese Instanz ist der Geschmack. 03119SA037021
6
nd den wechselsweisen Uebergang eines Zustands in den andern erleichterte. Diesen Nuzen leistet ueberhaupt nun der aes 09025FA044043
1
r Assoziation der Begriffe, mehrentheils aber in dem dadurch erleichterten Gang der natuerlichen Aktionen ihren Grund 06421DU004026
1
en bloss Ausleerungen des Thraenensacks und eine wolluestige Erleichterung der Gefaesse; aber der Geist geht leer aus, 19935LA045010
muss das Herz bilden. $ In einer Epoche, wie die jezige, wo Erleichterung und Ausbreitung der Lektuere den denkenden 10716HA007008
2
choepfen. Der nachahmende Bildungstrieb, der keinen Eindruck erleiden kann, ohne sogleich nach einem lebendigen Ausdru 05325TA154007
igen Einschraenkungen, die sie in der wirklichen Erscheinung erleiden moechte, schoepften wir den Begriff derselben un 36320PQ003012
es Gehirns nicht mehr unterhaelt, einen grossen Kraftverlust erleiden muessen? / Das Phlegma fuehrt einen traegen lang 06229DS002092
nz und gar aufzuheben, und eine Gewalt, die er der That nach erleiden muss, dem Begriff nach zu vernichten. Eine Gewal 03927TA026045
verloren durch Uebertreibung. Der haerteste Angriff, den sie erleiden musste, geschah von einer Seite, wo er nicht zu 08922FA030006
strengung des Pathos, so muss dieses eine gewisse Maessigung erleiden. 07231XE045015
n, macht er durch seine Natur Anspruch, von keiner Gewalt zu erleiden. Durch seinen Verstand zwar steigert er kuenstli 03823TA011026
e Mensch seyn, also in keinem Fall etwas gegen seinen Willen erleiden. Kann er also den physischen Kraeften keine verh 03923TA025016
nstaenden. Der Gegenstand des Takts ist eine Gewalt, die wir erleiden; der Gegenstand des Auges und des Ohrs ist eine 40025PZ023010
deswegen ist des Menschen nichts so unwuerdig, als Gewalt zu erleiden, denn Gewalt hebt ihn auf. Wer sie uns anthut, m 03811TA006012
raft mehr entgegen setzen, so bleibt ihm, um keine Gewalt zu erleiden, nichts anders uebrig, als: ein Verhaeltniss, we 03925TA026021
n sich selbst zu versinken. Das Gemueth kann keinen Eindruck erleiden, ohne sogleich seinem eigenen Spiel zuzusehen, u 45229QB129006
en; er sucht diese Gegenstaende nicht, weil sie ihm etwas zu erleiden, sondern weil sie ihm zu handeln geben; sie gefa 40814PA034022
13
(als eine Kraft nehmlich, welche nur wirkt, je nachdem sie erleidet) oder ob er sie zugleich als absolute Kraft, al 38619PW029033
en umgekehrt werden. Der Mensch in seinem physischen Zustand erleidet bloss die Macht der Natur; er entledigt sich die 38824PX004007
Herz, durch diese den Verstand befriedigen. Der grosse Haufe erleidet gleichsam blind die von dem Kuenstler auf das He 14708IA139004
edienen. Was vom Allgemeinen mit vollkommener Wahrheit gilt, erleidet in jedem besondern Fall Einschraenkungen; und da 00633FA002008

wird, so schwaecht sie unser Mitleid mit demjenigen, der es erleidet. Zwey ganz verschiedne Empfindungen koennen nich 15503JA062021
den. Sobald daher unser physischer Zustand eine Veraenderung erleidet, die ihn zu seinem Gegentheil zu bestimmen droht 17309KA027008
tzter Neigungen oder Pflichten, der fuer denjenigen, der ihn erleidet, eine Quelle des Elends ist, ergoetzt uns in der 14919JA016013
e Veraenderungen, welche sie unter dem Regiment der Freyheit erleidet, nach keinen andern als ihren eigenen Gesetzen e 26309OA119023
urspruengliche schmerzhafte Affekt fuer denjenigen, der ihn erleidet, nicht ganz an Vergnuegen leer; nur sind die Gra 15001JA021013
des Stoffes oder durch Einwirkung heterogener Kraefte Gewalt erleidet, oder wenn sie, in ihren grossen und pathetische 05335TA155022
ctiven setzen, und weil er auf eine lebhafte Weise Wirkungen erleidet, so glaubt er mit diesen erlittnen Wirkungen wir 06107VA017024
in der Tragoedie mit demjenigen Mitleiden haben, der Undank erleidet, so muss uns die Comoedie den laecherlich machen 09217YE007031
die der freye und selbststaendige Geist durch die Empfindung erleidet, so wenig begreift der Physiker die Unendlichkei 37224PS042020
keit nichts fuerchtet und in ihren Aeusserungen keine Gewalt erleidet, wenn auch ihr sinnlicher Gefaehrte unter der fu 17408KA041063
geringeres als die Menschheit streitig; wer sie feigerweise erleidet, wirft seine Menschheit hinweg. Aber dieser Ansp 03813TA007016
15

tworten, der gern wissen moechte, wie er da, da er sie nicht erlernen darf, zu der Grazie kommen soll? Er soll, ist me 27037oB011021
1

Welche gefaehrliche Dialektik haben die Leidenschaften nicht erlernt, seitdem sie in den Gemaehlden der Dichter mit de 33831PJ024008
1

Kette von Menschengeschlechterr, mit dem Lichte der Wahrheit erleuchten und naeher rueken ihrem erhabenen Ziel (denn 03328CB019057
1

e, sagt ein Weiser dieses Jahrhunderts, die biss zu dem Grad erleuchtet ist, dass sie den Plan der goettlichen Vorsehu 01102BB007013
gen Gegenstaende sind dunkel und kalt, aber sie koennen auch erleuchtet und erwarmt werden, wenn sie mit ihr in eine s 05119DL016031
2

sittlichen Gefuehle weniger in Schranken gehalten wird. Ein erleuchteter Verstand hingegen veredelt auch die Gesinnun 10713HA006002
1

er Stern u.s.w. Durch das Auge erfahre ich urspruenglich die Erleuchtung und Schattirung, die Farbe, die Gestalt der K 01723BH010008
1

egen sich unsre physische Kraft nicht vermoegend fuehlt. Wir erliegen an dem Versuch, uns von dem ersten eine Vorstell 17333KA036002
Versuch, uns von dem ersten eine Vorstellung zu machen. Wir erliegen an dem Versuch, uns der Gewalt des zweyten zu wi 17334KA037002
Art. Wir beziehen ihn entweder auf unsere Fassungskraft und erliegen bey dem Versuch, uns ein Bild oder einen Begriff 04227TA058009
bloss gestellt fuehlte und unter diesem heftigen Angriff zu erliegen drohte. Wird diese Idee der Unsterblichkeit aber 18206KA126037
en Eindruecken ueberlegen ist, unter denen wir das Sinnliche erliegen sehen. Und auf diese Art nun wird die Ruhe im Le 29614OC069049
ch ihr sinnlicher Gefaehrte unter der furchtbaren Naturmacht erliegen sollte. $ Ob aber gleich beide Arten des Erhaben 17409KA041073
also das sinnliche Vorstellungsvermoegen an einem Gegenstand erliegen, so muss dieser Gegenstand durch seine Quantitae 23003MA096009
r derjenige Gegenstand erhaben, gegen den wir als Naturwesen erliegen, von dem wir uns aber als Vernunftwesen, als nic 17701KA064014
8

dliche darzustellen, um, wenn es bey diesem Versuche dennoch erliegt, die Ueberlegenheit seiner Ideen ueber das Hoechs 04708TA103033
n zu bringen, welches demjenigen, woran die Einbildungskraft erliegt, ueberlegen ist. Ein erhabener Gegenstand ist als 13805IA049022
bezwungen wird, wo die Kraft nicht unter dem Druck der Masse erliegt: / daher die gefluegelten Thiere, die gleichsam S 08216XL021026
3

Flamme des Ideals, die in den Stuermen des Lebens so leicht erlischt, in deinem Herzen von neuem entzuendest. $ Wenn 42910QA148043
1

uemlichkeit des Darstellenden die wenigsten Einschraenkungen erlitten hat. Der Zweck der Darstellung fuer Andre bringt 08405XL055016
1

e lebhafte Weise Wirkungen erleidet, so glaubt er mit diesen erlittnen Wirkungen wirken zu koennen. $ Ueberall, wo die 06108VA017030
1

, der Mensch hat das Ansehen des Rosses. Schreken und Furcht erloeschen das Feuer der Augen, die Glieder sinken kraftl 06905DX011004
elligen Nebenideen, an denen eigentlich das Niedrige haengt, erloeschen. Daher ist der Diebstahl des jungen % Ruhberg 24524NA061017
essen werden in dieses Spiegel so klein / wie viele Schimmer erloeschen! $ Heute endlich, habe ich eine unaussprechlic 10131GA013036
3

en von der Stelle zu gehen, und verkuendige ihnen auf einmal Erloesung. Das einige Wort wird jugendliche Kraft durch i 05818DO012036
1

die Anlage dazu) doch nicht ganz in der menschlichen Natur erloschen ist, mischt Ernst und Hochschaetzung in dieses 41740gA009027
1

us ihrem Spiegel fallen, und danken ingeheim fuer die sanfte Ermahnung. $ Aber ihr grosser Wirkungskrais ist noch lang 09513FA104019
1

ich in dem kritischen Augenblik des sinnlichen Schmerzens zu ermannen, als der, der bestaendig in hellen deutlichen Id 04633DG014027
1

Luft empfinde. Da aber die Schwingungen der Luft immer mehr ermatten, je weiter sie sich von den zitternden Saiten en 01728BH013009
1

```
eit spannt, der jedes Vermoegen unsers Geists aufbietet, den ermattenden Thaetigkeitstrieb ermuntert, und durch die ve 16614JE036027
                                                             1
endigen. Er will es erklimmen, aber auf halbem Wege sinkt er ermattet hin. Erkaempft mit dem furchtbaren Genius, aber  23715MB095011
 Geschaeftsformeln eingeengt, durch anstrengendes Aufmerken ermattet sind. Diese verlangen zwar nach einem sinnlichen 48730QC181044
racht. Erschoepft von den hoehern Anstrengungen des Geistes, ermattet von den einfoermigen, oft niederdrueckenden Gesc 09017FA043008
                                                             3
iedriger Leidenschaften desto ermatteter ueberliefert. Desto ermatteter sage ich / denn eine allgemeine Erfahrung lehr 11831HG019002
rz der despotischen Willkuehr niedriger Leidenschaften desto ermatteter ueberliefert. Desto ermatteter sage ich / denn 11831HG018076
                                                             2
tigkeit des ersten Eindrucks desto oefter zu erneuern. Gegen Ermattung, gegen die Wirkungen der Gewohnheit ist der Wec 16328JE007002
ns, des Schrekens und des Zorns eben dieselben sind, nemlich Ermattung, Schwaeche oder Ohnmacht. / $ = " Izo musst' er 07419DB006016
hen Beduerfniss gequaelt, findet er nirgends Ruhe als in der Ermattung, und nirgends Grenzen als in der erschoepften B 38914PX012030
                                                             3
oleon einen geliebten aber ehrsuechtigen Bruder % Timophanes ermorden laesst, weil seine Meinung von patriotischer Pfl 14336IA107011
                                                             1
 griechischen Trauerspiels, % Clytemnestra, die ihren Gemahl ermordet, % Orest der seine Mutter toedtet, erfuellen uns 22734MA072010
n schmerzhaftes Opfer kostet. % Medea, indem sie ihre Kinder ermordet, zielt bey dieser Handlung auf % Jasons Herz, ab 22031LA282006
                                                             2
weige aufgehangen ist, und geraeth in Versuchung, sich durch Ermordung seines Hueters in Freiheit zu setzen. % Anna %  03305SA053026
                                                             1
er der edelsten Schoenheit. Den geuebtesten Zeichner wird es ermueden, die herrlichen Formen, die durch kontrastierend 10402GA044006
                                                             1
 der Menschen wird durch den Kampf mit der Noth viel zu sehr ermuedet und abgespannt, als dass er sich zu einem neuen  33135PH020016
es monotonischen Gewisser schleifen, das die Ohren zum Eckel ermuedet. Deklamazion ist immer die erste Klippe, woran u 08517EA078068
                                                             2
ollen frey seyn, aber nur von einer Last, die ihre Traegheit ermuedete, nicht von einer Schranke, die ihre Thaetigkeit 48734QC183013
                                                             1
 aber der Muth des wahren Talents wird ihn bald zu Versuchen ermuntern. Er studirt, wenn die Natur ihn zum plastischen 02029RA170027
n den Marionetten wieder das Wort reden, und die Machinisten ermuntern, die % Garrikischen Kuenste in ihre hoelzerne H 08109EA031013
                                                             2
frichtern fuehren? / Die Genuegsamkeit des Publikums ist nur ermunternd fuer die Mittelmaessigkeit, aber beschimpfend  17013JE080007
                                                             1
 Immer naeher komm ich dem Ziel, dem ich Sie auf einem wenig ermunternden Pfade entgegen fuehre. Lassen Sie es Sich ge 35507PO002013
                                                             1
eyn wuerde, wenn % Alexius nicht gluecklicherweise sich noch ermuntert haette. Hier war nun ein moralischer Rechtshand 03308SA054020
n unsers Geists aufbietet, den ermattenden Thaetigkeitstrieb ermuntert, und durch die verzoegerte Befriedigung ihn nur 16615JE036029
                                                             2
aetigkeit des Geists. $ Organismus der Seelenwirkungen / der Ernaehrung / der $ Zeugung 62. $ Der Koerper 63. $ Thieri 03905DB005005
etigkeit des Geists. 62 Organismus der Seelenwirkungen / der Ernaehrung / der Zeugung. $ Alle Anstalten, die wir in de 04121DD003006
tion immer leisten kann, und floriren wird das Geschaeft der Ernaehrung und Zeugung. Ein so glueckliches Einverstaendn 27507OB063017
ette neuer Schoepfungen erhaelt. Diss ist der Organismus der Ernaehrung. $ Noch mehr. Nach einem kurzen Zeitraum von W 04224DD011006
                                                             4
, und die Lebhaftigkeit des ersten Eindrucks desto oefter zu erneuern. Gegen Ermattung, gegen die Wirkungen der Gewohn 16328JE006046
den schnell verwelkenden Vorrath auf dem andern desto oefter erneuern, und da, wo keine natuerliche Aernte reift, eine 01723RA140040
                                                             2
 aber doch immer nur reproduktif, ( empfangene Vorstellungen erneuernd ) nicht aber produktif ( ihre selbstbildende Kr 00734RA044022
                                                             1
enden Geist bestimmen zu lassen. Je oefter nun der Fall sich erneuert, dass das moralische und das aesthetische Urthei 02310RA195007
en. Je oefter nun der Geist diesen Akt von Selbstthaetigkeit erneuert, desto mehr wird ihm derselbe zur Fertigkeit, ei 05126TA139010
diese Bewegungen der Maschine sympathetisch erwekte, oefters erneuert, wird diese Empfindungsart der Seele habituell,  06933DX017012
                                                             3
pruenglich nichts als Bewegungen, die endlich bey oftmaliger Erneuerung habituell wurden, und bleibende Spuren eindrue 26424OA137013
                                                             1
ng, nach dem aufgehobenen Gleichgewicht zwischen Verlust und Erneurung tritt der Mensch von der Buehne des Lebens, und 04226DD013014
                                                             1
on ihrem hohen Urbild entfernen und in die Klasse der Thiere erniedern, kurz, der sie in eine Sklaverei verstrikt, wor 04815DH003065
                                                             1
gt, dass ihre auf unser Vergnuegen abzielende Bestimmung sie erniedrige, werden sie vielmehr auf den Vorzug stolz seyn 13312IA003010
```

1
ind nun diese Nebenvorstellungen von einer niedrigen Art, so erniedrigen sie den Hauptgegenstand unvermeidlich. $ Zwey 24503NA052010
it der Denk- oder Willenskraefte seyn, welche die Menschheit erniedrigen wuerde. Fuelle der Empfindungen muss ihre rue 35219PM031025
ten, und, um ihren Verstand auszuschmuecken, ihren Charakter erniedrigen. Wie viele giebt es nicht, die selbst vor ein 02603RA224058
nd aechten, aber die Wahrheit besteht; er kann den Kuenstler erniedrigen, aber die Kunst kann er nicht verfaelschen. Z 33311PI010014
4
el fallen, d.h er wuerde optisch von seiner Hoehe sinken und erniedriget werden. 24038MB136017
peratife Form des Moralgesetzes die Menschheit angeklagt und erniedriget werden, und das erhabenste Dokument ihrer Gro 28602OB159013
2
yden seiner Wuerde mehr entspricht. Vielmehr, so sehr es ihn erniedrigt und schaendet, dasjenige aus sinnlichem Antrie 38622PW030006
on der aesthetischen Beurtheilungsweise) durch eine Infamie erniedrigt, kann durch ein Verbrechen wieder in etwas erh 24431NA048016
n. Der Geist seiner Gottesverehrung ist also Furcht, die ihn erniedrigt, nicht Ehrfurcht, die ihn in seiner eigenen Sc 39315PX053010
ht das Schoene dadurch, dass man es zum blossen Spiel macht, erniedrigt, und den frivolen Gegenstaenden gleich gestell 35727PO025026
4
et gehoeren sie hieher. Kraft und Tiefe und ein pathetischer Ernst charakterisiren diesen Dichter. Von einem Ideal ist 45403QB143007
d ihre Unwuerdigkeit hier deinen Zweck nicht vernichten. Der Ernst deiner Grundsaetze wird sie von dir scheuchen, aber 33611PI046002
aechtig bewegen. Auch in unserm % Wieland erkenne ich diesen Ernst der Empfindung; selbst die muthwilligen Spiele sein 44736QB084008
n wir erst dahin gekommen seyn werden, ihn auf den doppelten Ernst der Pflicht und des Schicksals anzuwenden; er wird, 35912PO037028
w. ' Bey solchen und aehnlichen Anlaessen muss sich der hohe Ernst des Gefuehls offenbaren, der allem Spiele, wenn es 44722QB081010
kann, so wird auch der Staat gegen den Buerger den strengen Ernst des Gesetzes annehmen, und, um nicht ihr Opfer zu s 31814PD024077
dliche Feuer eines brausenden Geists durch den bedachtsamern Ernst des reifern Manns milder und maesiger werden. So ka 03307CB009012
d will auch da bloss verstaendig spielen, wo Anstrengung und Ernst erfodert wird. Durch die blosse Betrachtung wird ab 02001RA160031
er den Ton der Strafe noch den der Belustigung. Jener ist zu ernst fuer das Spiel, was die Poesie immer seyn soll; die 44214QB030004
von der Vernunft gar leicht der Gegendienst verlangt, in dem Ernst ihrer Gesetzgebung sich nach dem Interesse der Einb 02210RA183045
ur insofern einen Werth haben und etwas gelten, als es damit Ernst ist, es kann aber nicht damit Ernst seyn, wenn wir 17928KA098019
fahr erhaelt einen Anschein objektiver Realitaet und es wird Ernst mit dem Affekte. $ Waeren wir nun nichts als Sinnen 20914LA146013
praege es in die Spiele seiner Einbildungskraft, und in den Ernst seiner Thaten, praege es aus in allen sinnlichen un 33431PI028019
z wuerden wir bloss mit dem Gegenstande spielen; und es muss Ernst seyn, wenigstens in der Empfindung, wenn die Vernun 17925KA097025
was gelten, als es damit Ernst ist, es kann aber nicht damit Ernst seyn, wenn wir mit der Vorstellung der Gefahr bloss 17929KA098026
mmer ruhig finden; bey sentimentalischen wird er immer etwas ernst und anspannend seyn. Das macht, weil wir uns bey na 44132QB004050
. Von der Wahrheit desselben geleitet liessen sie sowohl den Ernst und die Arbeit, welche die Wangen der Sterblichen f 35920PO039010
h nicht ganz in der menschlichen Natur erloschen ist, mischt Ernst und Hochschaetzung in dieses Spiel der Urtheilskraf 41740QA009030
gebietet, die das sinnliche nothwendig leiden macht, da ist Ernst und kein Spiel, da wuerde uns die Leichtigkeit in d 29828OC094017
her Fluegel nicht tragen. Aber jetzt tritt der andere hinzu, ernst und schweigend, und mit starkem Arm traegt er uns u 04132TA048007
oehnerei werden unter den ehrwuerdigen Namen Gruendlichkeit, Ernst und Tiefsinn geschaezt, bezahlt und bewundert. Nich 08812FA013012
ad Meister, und mit gleicher Leichtigkeit werden wir uns zum Ernst und zum Spiele, zur Ruhe und zur Bewegung, zur Nach 38010PV012035
Mannichfaltigkeit als Einfoermigkeit. Ihr gesetzter ruhiger Ernst vertraegt sich eben so wenig mit diesen schnellen u 23730MB103004
s Dichter bewegen. Aber seinem Spott liegt ueberall zu wenig Ernst zum Grunde, und dieses macht seinen Dichterberuf mi 44811QB088008
ilder unmittelbar vorstellen zu wollen. $ Leidenschaft statt Ernst. $ Verhaeltniss des Dilettantism gegen $ Pedantismu 06215VA030003
mit dem Guten, mit dem Vollkommenen ist es dem Menschen nur ernst, aber mit der Schoenheit spielt er. Freylich duerfe 35809PO029022
as die Poesie immer seyn soll; dieser ist zu frivol fuer den Ernst, der allem poetischen Spiele zum Grund liegen soll. 44215QB030020
th in eine unruhige Bewegung und spannen es an. Ein gewisser Ernst, der bis zur Feyerlichkeit steigen kann, bemaechtig 22909MA086003
s, stroemen aus uebersinnlichen Quellen hervor. Daher dieser Ernst, diese Kraft, dieser Schwung, diese Tiefe, die alle 45714QB181003
g von Freundlichkeit und Strenge, von Liebenswuerdigkeit und Ernst, Majestaet und Milde, kann keinen Sohn der Erde bez 10335GA042011
Dem Stofftrieb wie dem Formtrieb ist es mit ihren Foderungen ernst, weil der eine sich, beym Erkennen, auf die Wirklic 35709PO022011
Ideen in Gemeinschaft kommt, verliert alles Wirkliche seinen Ernst, weil es klein wird, und indem es mit der Empfindun 35722PO024015
32
ung und dem schlaffen verzaertelten Geschmack, der ueber das ernste Angesicht der Nothwendigkeit einen Schleyer wirft, 05137TA141016
aar. Auch diese, Durchleuchtigster Herzog! folgt nach in das ernste Gericht! $ Was also ist die Krone der Tugend! was 00732AA119009
vollen Schaaren = Zu erbliken. Sie folgen = Alle nach in das ernste Gericht! ' $ Wo eine herrlichere That, je zur Glue 00726AA114007
tledigt. Von dem Zwang des Beduerfnisses oder dem physischen Ernste nimmt sie durch den Zwang des Ueberflusses oder da 40629PA024009
fgelegt bleiben, unmittelbar von demselben zu dem strengsten Ernste ueberzugehen. Der ernsteste Stoff muss so behandel 38220PV028018
n als % Aristophanes den % Sokrates misshandeln, blickt eine ernste Vernunft hervor, welche die Wahrheit an dem Sophis 44725QB082016
ht am meisten, durch die Bestimmtheit seines Begriffs an die ernste Wissenschaft grenzt. Indessen verlieren sich diese 38118PV019073
7
em schoenen Herzen gelingen. Denn jene ist schon durch ihren ernsten Gegenstand vor der Frivolitaet gesichert; aber di 44422QB055007
thago lesen, und bey solchen Scenen verweilen kann, ohne dem ernsten Gesetz der Nothwendigkeit mit einem Schauer zu hu 05220TA145039
nicht durch die verfuehrerische Macht des Schoenen von einer ernsten und anstrengenden Wirksamkeit abgezogen, oder wen 33824PJ022019

3
s er denselben nicht auf poetische Weise zu gebrauchen. Sein ernster Charakter laesst ihn zwar nie zur Frivolitaet her 45121QB118002
1
und Glueckliche zu machen. Spielend verleihen sie, was ihre ernstern Schwestern uns erst muehsam erringen lassen; sie 13322IA006006
1
bar von demselben zu dem strengsten Ernste ueberzugehen. Der ernsteste Stoff muss so behandelt werden, dass wir die Fa 38220PV029002
1
aus) zu seinem Gegenstande macht. Diess kann er aber sowohl ernsthaft und mit Affekt, als scherzhaft und mit Heiterke 44206QB027006
1
stiehlt, wuerde demnach fuer jede poetische Darstellung von ernsthaftem Inhalt ein hoechst verwerfliches Object seyn. 24426NA046012
1
ondern folgt ihren eigenen Gesetzen. Durch ihr Spiel mit dem ernsthaften logischen Zweck erreicht sie ihn selbst am be 07213XE038006
/n und mit der Wahrheit kontrastiren. $ Es gibt aber auch im ernsthaften und tragischen einige seltene Faelle, wo das 24410NA042006
2
, den Reiz des Vergnuegens. Das Spiel verwandelt sich in ein ernsthaftes Geschaeft, und doch ist es gerade das Spiel, 13502IA019007
n soll, aesthetisch ist es nicht. Solche Leser geniessen ein ernsthaftes und pathetisches Gedicht, wie eine Predigt, u 38312PV037005
nn, wenn aus dem eingebildeten und kuenstlichen Unglueck ein ernsthaftes wird, im Stande ist, es als ein kuenstliches 05129TA139041
3
hig, dass man die Seelenstaerke wirklich in sich fuehle, bey ernstlich eintretender Gefahr seine moralische Freyheit z 19408KC023015
den angekuendigten, diesen den verschwiegenen nennen. $ Der ernstlich gemeinte, fuer sich selbst vollkommene, logisch 07201XE032002
niger Gegenstaende. $ Die Kunstwerke der ersten Klasse (der ernstlich gemeinten Zwecke) haben es entweder mit physis 07216XE040007
der Priester kommt, ich habe das Fieber. $ Bed. O, ihr seyd ernstlich krank. $ % Moor. Ja freilich, freilich, das ist 06028DQ026004
olchen Lebhaftigkeit erhoeht, dass wir uns mit dem Leidenden ernstlich verwechseln, so beherrschen wir den Affekt nich 19327KC018015
t stellen, weil es Kraft in sich hatte, demselben, sobald es ernstlich wollte, genug zu thun; aber es waere laecherlic 48036QC031024
en, und dass selbst die verschlagene Spielerin diese Wirkung ernstlich zu verhueten bedacht ist / gluecklich genug, da 09606FA116027
7
freyheit zu empfinden giebt. Nun hebt aber die wirkliche und ernstliche Furcht alle Gemuethsfreyheit auf. $ Das erhabe 17831KA086007
1
. Und ohne diesen Anfang des wirklichen Leidens, ohne diesen ernstlichen Angriff auf unsre Existenz wuerden wir bloss 17923KA097010
ier auch billig auf einige Selbstverlaeugnung, und auf einen ernstlichen Entschluss des Zuhoerers oder Lesers, um der 00627RA036023
2
yre in die Haende desjenigen faellt, den die Natur eine viel ernstlichere Peitsche zu fuehren bestimmte; wenn Menschen 47722QC103027
1
barste und naechste zu unsern Herzen. / Musik hat den rauhen Eroberer % Bagdads bezwungen, wo % Mengs und % Korreggio 08521EA081005
alle Meinungen aufgeopfert, habe gleich jenem verzweifelten Eroberer alle meine Schiffe in Brand gestekt, da ich an d 11104HB050013
sheit in heller Erhabenheit feyren; Innere Folgen, die jenen Eroberer fliehen wuerden, wenn er eben so leicht mit flie 03519CC007046
hat. Die Verirrungen vom ersten Zweke der Natur, Kaufleute, Eroberer und Luxus haben unstreitig die Schritte dahin un 05612DM038009
4
die Wirklichkeit nicht hinauswagt, der wird nie die Wahrheit erobern. 34111PJ042059
1
und Kindes- und Buergerpflicht besiegt, das schon so gut als eroberte % Rom verlaesst, seine Rache unterdrueckt, sein 14111IA084016
und, ich kann mich der Nachwelt durch keine Obelisken, keine eroberte Laender, keine entdeckte Welten aufdringen / ich 10623GA084012
2
nd kindliche Liebe! / Unsre Schaubuehne hat noch eine grosse Eroberung ausstehen, von deren Wichtigkeit erst der Erfol 09335FA084007
1
ufsuchen, welches der Staat nicht hergiebt, und Quellen dazu eroeffnen, die sich bey aller politischen Verderbniss rei 33234PI005018
1
und so wie auf uns gewirkt wird, muessen wir leiden. Eben so eroeffnet eine Nothwendigkeit in uns unsre Persoenlichkei 37212PS039003
ie in der physischen Schoepfung so anziehend macht, eben das eroeffnet einem begeisterungsfaehigen Gemueth, selbst in 04810TA112018
Materie zur Schoenheit, wo eine ganz neue Thaetigkeit in ihm eroeffnet werden soll, muss die Natur ihm erleichtern, un 38515PW019016
der Form, die sie dem aeussern Leben giebt, schon das innere eroeffnet. 38811PW034036
hat auch in diesem Stueck die kritische Philosophie den Weg eroeffnet, die Empirie auf Principien, und die Spekulatio 35737PO003015
haetigkeit der Vernunft schon auf dem Felde der Sinnlichkeit eroeffnet, die Macht der Empfindung schon innerhalb ihrer 38501PW016017
Da wo ein leichter Aether die Sinne jeder leisen Beruehrung eroeffnet, und den ueppigen Stoff eine energische Waerme 39827PZ006011
7
die Menschheit zu behaupten, welche jene in ihm anlegte und eroeffnete. Sobald nehmlich zwey entgegengesetzte Grundtr 37317PS049037
1
Herzogliche Durchlaucht mir die guenstigsten Aussichten dazu eroefnet haben. $ Ein Arzt, dessen Horizont sich einzig u 03808DA009028

```
Beduerfnisse ausgeartet in Luxus / welch unermessliches Feld eroefnet sich unserm Auge! Izt werden die Adern der Erde  05427DM016011
m nach Thaetigkeit duerstenden Geist einen unendlichen Krais eroefnet, jeder Seelenkraft Nahrung gibt, ohne eine einzi 09034PA046074
                                                              3
hier bloss im Voruebergehen beantwortet zu werden, und deren Eroerterung ich also auf eine Analytik des Schoenen versp 261090A104048
ht erheben kann. Aber dieser Gegenstand bleibt einer eigenen Eroerterung vorbehalten. $ Wie sehr die Vorstellung der m 14023IA078007
ig fuer die tragische Kunst und verdient daher eine genauere Eroerterung. $ Ein erhabenes Objekt, bloss in der aesthet 21226LA197015
                                                              3
ttung koennen uns daher bloss schmelzen und ohne das Herz zu erquicken und den Geist zu beschaeftigen, bloss der Sinnl 46021QB205015
ft, ohne den Sinn mit der ruhigen Gegenwart eines Objekts zu erquicken. Keusch, ueberirrdisch, unkoerperlich, heilig w 45723QB182060
                                                              2
ne bestaendige Goettererscheinung umgeben sie uns, aber mehr erquickend als blendend. Was ihren Character ausmacht, is 41503QA022009
                                                              1
ich zu unserm Vergnuegen an moralischer Uebereinstimmung die erquickende Vorstellung der vollkommensten Zweckmaessigke 15719JA087011
                                                              1
ich wenig entwickeln, wo eine karge Natur den Menschen jeder Erquickung beraubt, und wo eine verschwenderische ihn von 39816PZ004017
                                                              1
seinen Gebuerden, also aus Bewegungen, die er nicht will, zu errathen suchen. Erfaehrt man aber, dass ein Mensch auch  268220A171044
                                                              1
iv oder subjektiv zu erklaeren. Beide nehmen an, das Schoene errege ein Wohlgefallen. Jenen ist das Schoene eine bloss 07330XF014006
tand einer Comoedie gemacht; ein Character der immer Abscheu errege und folglich fuer die Heiterkeit des Lustspiels ni 09221YE008023
aerung des Schoenen nach % Burke. $ % Burke sagt, Schoenheit errege Zuneigung, ohne Begierde nach dem Besitz; eine wah 07616XG002004
                                                              3
on der Art sind die gewoehnlichen Ausdruecke der Kinder. Sie erregen Lachen durch ihren Kontrast mit den Sitten, doch  42702QA124002
as Ausserordentliche und Ungewoehnliche auszeichnen. Dennoch erregen sie ein Gefuehl des Schreckens, oder verstaerken  18911KB027002
in der Kunst gestattet werden kann; da naemlich wo es Lachen erregen soll. Auch ein Mensch von feinen Sitten kann zuwe 24313NA030020
efuehle, die er, und zwar so innig und so maechtig in uns zu erregen weiss, stroemen aus uebersinnlichen Quellen hervo 45713QB180030
s widerstreitet, der in der unmittelbaren Empfindung Schmerz erregen wuerde, erregt in der Vorstellung Schrecken; denn 17430KA047016
oedie ist also die guenstigste, um den mitleidigen Affekt zu erregen. $ Das Produkt einer Dichtungsart ist vollkommen, 16924JE071014
and des Leidens zeigt, und zur Absicht hat, unser Mitleid zu erregen. $ Sie ist erstlich Nachahmung / einer Handlung.  16433JE018031
iedrige hingehen lassen, nur muss er nie Unwillen oder Eckel erregen. $ Unwillen erregt er, wenn er das Niedrige da an 24331NA036033
ber Steifheit und Zwang siegt, ein aehnliches Gefuehl in uns erregen. * Ein Kind ist ungezogen, wenn es aus Begierde,  41843QA016046
 der Stier, wenn man ihn verwundet, ohne desswegen Pathos zu erregen. Dass der leidende Mensch seinen Gefuehlen einen  20208LA069052
d, kann es aesthetisch werden, und ein Gefuehl des Erhabenen erregen. Die Vorstellung eines fremden Leidens, verbunden 19231KC007043
lung am besten benutzt worden ist, den mitleidigen Affekt zu erregen. Diejenige Tragoedie wuerde also die vollkommenst 16930JE073026
ahl der Mittel nicht sehr verlegen war, seine Aufmerksamkeit erregen. Er richtete also dahin, wo die Gefahr am meisten 28507OB148032
 machte, desto mehr konnte er hoffen, Nachdenken darueber zu erregen. Er ward der % Drako seiner Zeit, weil sie ihm ei 28519OB151033
lso zwar furchtbar seyn, aber wirkliche Furcht darf es nicht erregen. Furcht ist ein Zustand des Leidens und der Gewal 17834KA087015
inigt alle diese Eigenschaften, um den mitleidigen Affekt zu erregen. Mehrere von den Anstalten, welche der tragische  16825JE059013
 Grade wie der leidende Held oder der kaempfende Tugendhafte erregen. Stets also kehrt die erste Frage zurueck, warum  15227JA042035
ahrheit im Gegensatz gegen den Betrug muss jederzeit Achtung erregen. Wir empfinden also auch ueber das Naive der Uebe 42024QA061054
er Empfindungen mangeln. $ Wahre Groesse soll niemals Furcht erregen. Wo diese eintritt, da kann man gewiss seyn, dass 30505OC155006
wird. $ Wahre Schoenheit, wahre Anmuth soll niemals Begierde erregen. Wo diese sich einmischt, da muss es entweder dem 30501OC153008
ens, um den mitleidenden Affekt in der gehoerigen Staerke zu erregen. Zweytens eine Vorstellung des Widerstandes gegen 19514KC036016
Menschen von Stande wuerde, wo sie auch vorkaeme, Missfallen erregen; aber ein betrunkener Postillion, Matrose und Kar 24319NA032013
le der Freiheit sind, am meisten Empfindungen der Schoenheit erregen; an Voegeln ist der Hals einer der schoensten The 08218XL021042
hoenheit kann Wohlgefallen, kann Bewunderung, kann Erstaunen erregen, aber nur die Anmuth wird hinreissen. Die Schoenh 28819OB186010
 schoenen Muelle vertragen. ' In der That muss es Nachdenken erregen, dass man beynahe in jeder Epoche der Geschichte, 33904PJ027007
d die bisher erschienenen Ausnahmen koennen den Wunsch nicht erregen, dass sie zur Regel werden moechten. $ Das Gescha 01711RA137026
ird erfodert, einen Wechsel der Gemuethsbewegungen in uns zu erregen, der die Aufmerksamkeit spannt, der jedes Vermoeg 16613JE036015
 Wenn der Zweck der Tragoedie ist, den mitleidigen Affekt zu erregen, ihre Form aber das Mittel ist, durch welches sie 16920JE070011
le haben etwas objectives in der Empfindung, die sie bey uns erregen, mit einander gemein. In allen empfangen wir eine 22827MA079015
 graenzenlosen See, sind lauter Vorstellungen, welche Grauen erregen, und in der Dichtkunst zum Erhabenen zu gebrauche 18937KB036021
d, und ihr erhabener Heroismus unsre Bewunderung nur schwach erregen, weil der Wahnsinn allein eine Handlung begehen k 15519JA067032
nen; oder seine Menschen beleidigen unser Sittengefuehl, und erregen, welches noch schlimmer ist, unsre Indignation. G 24338NA038037
 sucht durch aehnliche Bilder aehnliche Gemuethszustaende zu erregen, wie z.B in % Hallers Ewigkeit. / Personalitaet i 08424XL064022
                                                              33
 mitl Entruestung, mitl Verzweiflung. $ Wenn aber das Affekt erregende ( oder Pathetische ) einen Grund des Erhabenen  19319KC016005
                                                              1
```

schten Gefuehls hervor, welches das Naive der Denkart in uns erreget. Es verbindet die kindliche Einfalt mit der kindi 41701QA040029
1
iner trockenen Wahrhaftigkeit fort: $ = " Doch den % Glaukus erregete % Zeus, dass er ohne Besinnung = Gegen den Held 43523QA213036
1
chseln, welches die froehliche Thaetigkeit der Kinder in uns erregt) ist eher demuethigend als beguenstigend fuer die 41611QA035032
ist vernunftmaessig, das Schoene ist vernunftaehnlich. Jenes erregt Achtung, ein Gefuehl, das durch Vergleichung der S 08705XM013002
sen, nur muss er nie Unwillen oder Eckel erregen. $ Unwillen erregt er, wenn er das Niedrige da anbringt, wo wir es sc 24332NA037002
g, von welchem ich nachher reden werde, wahr ist. Allerdings erregt es Lachen, wenn sich jemand durch Naivetaet bloss 41822QA012002
ber auch das Naive der edelsten Art, das Naive der Gesinnung erregt immer ein Laecheln, welches doch schwerlich eine i 41826QA013012
der in der unmittelbaren Empfindung Schmerz erregen wuerde, erregt in der Vorstellung Schrecken; denn die Natur musst 17430KA047018
s Angenehme, und auch keiner gemischten, wie das Schoene. Es erregt nicht Begierde, wie das erste, und nicht Neigung, 22419MA036002
eil das Grosse etwas Verkleinerndes fuer uns hat, oft Furcht erregt und uns anstrengt, waehrend das Gegentheil bei dem 07621XG004021
lle Nebenvorstellungen, welche durch einen Gegenstand in uns erregt werden, und mit demselben in einer natuerlichen Ve 24438KA051028
ngen seyn, unter welchen der mitleidige Affekt am staerksten erregt wird. Die Form der Tragoedie ist also die guenstig 16923JE070042
wenn das Mitleid entweder zu schwach, oder, wenn es so stark erregt wird, dass der mitgetheilte Affekt zu der Lebhafti 15416JA057025
ande, es nach Verschiedenheit der Gegenstaende, durch die es erregt wird, und nach Verschiedenheit der Verhaeltnisse, 18531KA155019
eiste spricht, und kein anderes als ein sinnliches Interesse erregt. Es gibt zwar tausend Dinge, die schon durch ihren 24104NA002017
also ueber die Unlust selbst, welche das Zweckwidrige in uns erregt, nothwendig Lust empfinden, weil jene Unlust zweck 13830IA058013
arstellung seines Heuchlers unsre Indignation unsern Abscheu erregt, so hat er freilich unrecht und in diesem Fall hae 09224YE009012
s dem Unendlichen zu thun, und das gemischte Gefuehl, das er erregt, wird immer von dieser doppelten Quelle zeugen * . 44117QB022034
16
Organen, aus denen sie kamen. Ein gewisser Krampf des Magens erregte in uns die Empfindung von Ekel; die Reproduktion 07033DX029006
Tragoedie wuerde also die vollkommenste seyn, in welcher das erregte Mitleid weniger Wirkung des Stoffs als der am bes 16931JE074011
eine Naivetaet ein Verbrechen erfahren; eben so erstickt das erregte Mitleiden unsere Schadenfreude sobald wir jemand 42038QA023029
n, wenn der letztere weder unsern Hass noch unsre Verachtung erregte, sondern wider seine Neigung dahin gebracht wird, 15609JA075015
4
den Verstand unterhalten. Jener zeigt also durch bestaendige Erregung, dieser durch bestaendige Abwehrung der Leidensc 44607QB073006
1
e zugleich lieben, so muss es von uns erreicht oder fuer uns erreichbar seyn. Liebe ist ein Genuss, Achtung aber keine 08715XM016016
1
; es sey nun, dass er sie in einem naiven Charakter wirklich erreiche, wie mehrmal in seinem % Ingenu, oder dass er si 44807QB086033
1
fekts und die hoechstlebendigste Schilderung des Leidens, zu erreichen glauben. Sie vergessen, dass das Leiden selbst 20034LA055032
, den Menschen entdekt. So musste das schlimmste das groeste erreichen helfen, so musste uns Krankheit und Tod draenge 05602DM034007
der hoechsten Uebereinstimmung mit den Gesetzen der Natur zu erreichen im Stand ist, so steht sie, ihrer historischen 16703JP045021
immung, folglich (weil diese nur in der Allheit der Zeit zu erreichen ist) zu einer Darstellung des Unendlichen dien 35325PN010078
dem Gebiete der Individualitaet, im Felde der Idealitaet zu erreichen ist, ist von diesen musikalischen Dichter gelei 45534QB167020
der Menschheit nicht anders als durch jene Fortschreitung zu erreichen ist, und der letztere nicht anders fortschreite 43827QA246015
hsamkeit streben, aber die er bey aller Anstrengung nie ganz erreichen kann. $ Der Grund, warum er es nicht kann, ist 28924OC004030
tur erreicht ihn selbst nie, weil er sich von allem, was sie erreichen kann, freythaetig scheidet. Diese Sinnesart abe 03937TA031038
schon voraus, weil kein Affekt seinen absolut hoechsten Grad erreichen kann, solange die Intelligenz im Menschen noch 20136LA066038
her sey, oder ob sie ihren Zweck nur durch moralische Mittel erreichen koenne, denn in beyden Faellen hat sie es mit d 13432IA017026
fuer das haben koennte, was man selber erreicht hat oder zu erreichen sich zutraut. Aber es ist ein achtungswerther K 19504KC033030
eyheit zu behalten, und ueber den Grad Herr zu seyn, den sie erreichen sollen, dieser wird in eben dem Maase schwaeche 15031JA026092
ch in Bestimmung dessjenigen Zustands, durch welchen sie ihn erreichen sollen, unendlich getheilt. Werd ich wohl jedes 03204CA021045
chen nicht erschrecken, wenn ein loeblicher Zweck dadurch zu erreichen steht, die ein Ideal politischer Glueckseligkei 02605RA225019
ls eine wirkliche Thatsache ausfuehrt, was der andere nur zu erreichen strebt. Und das ist es auch, was jeder bey sich 47404QC059051
oedie nicht durch die beste Benutzung der tragischen Form zu erreichen suchen; andre sind es, weil sie durch die tragi 16937JE076026
wegung, die ich mache, wird durch die Absicht, die ich damit erreichen will, vorgeschrieben. Aber welchen Weg ich mein 26710OA157032
r jede Foderung des sentimentalischen Zeitgeschmacks hinweg. Erreichen zwar duerfte er seine Muster schwerlich; zwisch 47132QC045001
ndlichkeit, das heist, er wird ewig wachsen, aber es niemals erreichen. $ Eine Seele, sagt ein Weiser dieses Jahrhunde 01030BB006016
etzt, um es nur desto schneller, um es nur desto sicherer zu erreichen. $ Unter % Deutschlands Dichtern in dieser Gatt 45213QB123081
ufe der Zeit immer mehr naehern kann, aber ohne es jemals zu erreichen. " Er soll nicht auf Kosten seiner Realitaet na 35303PN004031
diese bloss zu ihrem Nebenzweck machte, als letzten Zweck zu erreichen. Die tragische Kunst wird also die Natur in den 15403JA054051
uer die Einbildungskraft kann sie auch durch das Unbegrenzte erreichen. In plastischen Werken hilft daher dem Neuern s 44014QB011024
die tragische Form einen andern Zweck als den der Tragoedie erreichen. Nicht wenige unsrer beliebtesten Stuecke ruehr 17001JE076044
m Zweck der Bewegung auf, oder sucht ihn durch Umschweife zu erreichen. Wenn der unbehuelfliche Taenzer bey einer Menu 30705OC186063
r, = Dass ich toede, wen Gott mir gewaehrt, und die Schenkel erreichen; = Viel auch dir der % Achaier, dass, welchen d 43505QA208022

```
ge Kuehnheit, ihr Mark auszusaugen, und ihre Schwungkraft zu erreichen, aber zugleich auch eine schuechterne Bloedigke 08231EA049019
 der Kuenstler, der sie beabsichtet, kann sie nur in so weit erreichen, als er den Schein unterhaelt, dass die Natur g 25835OA085022
derung aufgestellte Totalitaet in Darstellung der Groesse zu erreichen, andern Theils aus dem vorgestellten Vermoegen  23525MB074024
erde um so sehr alle Nerven meines Geists anstrengen, sie zu erreichen, da Euer Herzogliche Durchlaucht mir die guenst 03806DA009018
 sind zu ringen, und dem wir uns, wenn wir es gleich niemals erreichen, doch in einem unendlichen Fortschritte zu nach 41513QA026027
unst, um das Vergnuegen als ihren wahren Zweck vollkommen zu erreichen, durch die Moralitaet ihren Weg nehmen muesse.  13429IA016037
 Giebt es aber Faelle, wo wir, sey es nun, um einen Zweck zu erreichen, oder sey es, um einer Pflicht Genuege zu thun, 00318RA006014
en, um die menschliche Natur in ihrem absoluten Vermoegen zu erreichen, so darf es sich doch auf der andern Seite nich 48119QC125032
ie Materie der Wahrheit, um seine hoechste Vollkommenheit zu erreichen, und die bisher erschienenen Ausnahmen koennen  01710RA137016
                                                             35
enstande. Hierher kann die ganze Dichtkunst gezaehlt werden. Erreicht der Dichter den Zweck der Schoenheit voellig, so 07209XE036001
so schnell, als er immer kann, praktisch zu machen, und dies erreicht er am sichersten, wenn er sie dem Sinn uebergieb 01203RA084022
en, wenn man nur Sinn fuer das haben koennte, was man selber erreicht hat oder zu erreichen sich zutraut. Aber es ist  19503KC033026
hon seine eigene Handlung geworden, und die dynamische Natur erreicht ihn selbst nie, weil er sich von allem, was sie  03936TA031027
hlicher Natur unter beyde vertheilt, von keinem aber voellig erreicht ist. Erfahrung und Vernunft haben beyde ihre eig 50036QD082041
 diese Probe in ihrer Form nicht enthalten. Es ist wahr, man erreicht mit solchen Schriften den Zweck, gelesen zu werd 01237RA091005
wir das Achtungswuerdige zugleich lieben, so muss es von uns erreicht oder fuer uns erreichbar seyn. Liebe ist ein Gen 08715XM016012
haelt. Diess kann nun entweder von der Menge der Zwecke, die erreicht oder verletzt werden, oder von ihrem Verhaeltnis 13836TA060011
it gegen die Macht der Empfindungen sicher zu stellen. Jenes erreicht sie durch Ausbildung des Gefuehlvermoegens, dies 34808PM011002
esetzen. Durch ihr Spiel mit dem ernsthaften logischen Zweck erreicht sie ihn selbst am besten. Da sie aber einzig in  07213XE038009
leibt aber immer nur Idee, die von der Wirklichkeit nie ganz erreicht werden kann. In der Wirklichkeit wird immer ein  36020PO048014
n Zweck sey, der schlechterdings nur durch moralische Mittel erreicht werden koenne, dass also die Kunst, um das Vergn 13427IA016021
t liege, als in den aeussern Endzweken selbst, die durch sie erreicht werden. Von diesem Augenblik an, arbeitet er zwa 05241DL035054
dern Bestimmungen, unter welchen gewisse aesthetische Zwecke erreicht werden, die Zweige der Kunst selbst.             06937XD004014
n moralischen Zweke, die mit Beihuelfe der thierischen Natur erreicht werden, zu erforschen suchen, muessen wir zuerst 04111DC013013
smacht, doch nur eine Idee, die in der Wirklichkeit nie ganz erreicht wird, und auch bey den gluecklichsten Genies aus 47730QC104040
 mit ihren eigenen Waffen anzugreifen, und meine Absicht ist erreicht. $ Ich nehme also meine Zuflucht zu der zweiten. 02511RJ044018
 Zweck behandelt, wie sie ihren Zweck durch ihren Gegenstand erreicht. $ Wenn der Zweck der Tragoedie ist, den mitleid 16918JE069037
Allgemeinheit das hoechste, was der Realist in seinem Wissen erreicht. Auf die Wiederkehr aehnlicher Faelle baut er se 49404QD009024
urueckgegeben ist. $ Eben dadurch aber ist etwas unendliches erreicht. Denn sobald wir uns erinnern, dass ihm durch di 37803PU015007
 denn die Form ist das Mittel, durch welches sie ihren Zweck erreicht. Eben das, was sie ausschliessend vor den uebrig 16906JE064034
hmen, nur den geistlosen und unedeln Ausdruck der wirklichen erreicht; so dass es uns nach einem solchen Thraenenmahle 48010QC119031
tlings im Momente der Ausschweiffung seine hoechste Harmonie erreicht, aber sie ist nur augenbliklich, und ein desto t 07330DA019016
ngen kann, noch voellig unbestimmt, und es ist weiter nichts erreicht, als dass es ihm nunmehr, von Natur wegen moegli 37736PU014031
Verbindung der Mittel, wodurch eine Dichtungsart ihren Zweck erreicht, heisst ihre Form. Zweck und Form stehen also mi 16836JE061028
ird hinlaenglich durch die blosse Darstellung des Physischen erreicht, ohne dass er noethig gehabt haette, uns in die  20707LA118026
ttlichkeit wird. $ Die Mittel, wodurch die Kunst ihren Zweck erreicht, sind so vielfach, als es ueberhaupt Quellen ein 13520IA025008
eck. Weil aber das Ideal ein unendliches ist, das er niemals erreicht, so kann der kultivirte Mensch in seiner Art nie 43809QA241011
hre Form aber das Mittel ist, durch welches sie diesen Zweck erreicht, so muss Nachahmung einer ruehrenden Handlung de 16921JP070023
m hoehern Grade, den ein Werk aus diesen drey Kunstgattungen erreicht, und es ist eine nothwendige und natuerliche Fol 38120PV020018
me zusammen bestehen kann. Die % Griechen hatten diesen Grad erreicht, und wenn sie zu einer hoehern Ausbildung fortsc 32620PF053006
nsch durch Kultur strebt, demjenigen, welches er durch Natur erreicht, unendlich vorzuziehen ist. Der eine erhaelt als 43816QA243027
                                                             32
uenstler der % Niobe in das Reich unkoerperlicher Ideen, und erreichte das Geheimniss, die Todesangst mit der hoechste 30128OC017021
en darauf an, ob der verletzte Zweck den erreichten oder der erreichte den, der verletzt wird, an Wichtigkeit uebertre 13915IA064026
ung erst die Ausbildung des Verstandes und Herzens abwartet. Erreichte der Geschmack seine voellige Reife, ehe Wahrhei 04613TA096001
urch treue Darstellung des wirklich Geschehenen ihre Absicht erreichte. Aber die Tragoedie hat einen poetischen Zweck, 16631JE042024
em wichtigern Ziel entgegengeht, und sie wuerde, wenn sie es erreichte, alle Tragoedie ueberfluessig und unmoeglich ma 44614QB074031
r das Schoenheitsgefuehl zugleich seine hoechste Entwicklung erreichte, und auf das entgegen gesetzte Beyspiel jener t 33713PJ009023
ruch nichts; vielmehr bestaetigen ihm ihre Urtheile, dass er erreichte, was er suchte. Der abstrakte Denker findet sei 01509RA115032
                                                             7
r Unlust in Ruehrungen darauf an, ob der verletzte Zweck den erreichten oder der erreichte den, der verletzt wird, an  13915IA064023
rnehmen wollten, Lustspiel und Trauerspiel nach dem Maas der erreichten Wirkung zu schaezen, so wuerde vielleicht die 09435FA097013
r zweckmaessigen Anordnung den Zweck, als bey dem vollkommen erreichten Zweck die Zweckmaessigkeit der Mittel verliere 14718IA142024
                                                             3
iter gehen, als bey diesen, und die Verbindung der Mittel zu Erreichung derselben kunstreicher und verwickelter seyn;  27220OB031021
 blos eingebildet, so herrscht die Schoenheit; dann liegt an Erreichung des angekuendigten Zwecks gar nichts; der Kuen 07206XE034014
se nur auf reine Vernunft geht; denn die Unangemessenheit zu Erreichung des Gesetzes kann nur in der Sinnlichkeit lieg 30331OC034029
```

iehen ist. Der eine erhaelt also seinen Werth durch absolute Erreichung einer endlichen, der andre erlangt ihn durch A 43818QA244009
wirkliche Erfuellung. ' Das Gefuehl der Unangemessenheit zu Erreichung einer Idee, die fuer uns Gesetz ist, heisst Ac 30325oC031006
, in welchem die eigenthuemliche Form dieser Dichtungsart zu Erreichung ihres Zweckes am besten benutzt worden ist. Fi 16926JE072015
6

sich einig werden, und einen festen Bund zu diesem Endzweck errichten wollten / wenn strenge Auswahl ihre Arbeiten le 09920FA156023
1

steller aus der Anarchie selbst die herrlichste Ordnung, und errichtet auf einem immer wechselnden Grunde, auf dem Str 01019PA068015
chlechter, deren Graenzen nie in einander fliessen. Egoismus errichtet seinen Mittelpunkt in sich selber; Liebe pflanz 12302HI011002
eter. Er hat dir, o Goettin der Wohlthaetigkeit einen Tempel errichtet. Dir, weil er am meisten verstund dir zu dienen 00826AA144010
ens war auf Empfindungen, nicht auf einem Machwerk der Kunst errichtet; ihre Goetterlehre selbst war die Eingebung ein 43102QA164016
rer, Helden und Despoten. Staedte werden bevestiget, Staaten errichtet, mit den Staaten entstehen buergerliche Pflicht 05423DM015005
5

lles. Wenn die Mittel der Erhaltung fuer den Menschen, durch Errichtung der Gesellschaft, reichlicher werden; wenn er 05230DL034010
1

h keiner Vorschrift nachzuahmen, und durch kein Verdienst zu erringen ist, gerade am hoechsten schaetzen, wird die Sch 27534oB016028
verleihen sie, was ihre ernstern Schwestern uns erst muehsam erringen lassen; sie verschenken, was dort erst der sauer 13323IA006011
2

echnen. Bey andern scheinen wir uns der Absicht gar nicht zu errinnern, in welcher uns der Dichter im Schauspielhause 17006JE078011
1

r in meine Seele streutest. Spotte nun oder freue dich, oder erroethe ueber deinen Schueler. Wie du willst / aber dies 12605HJ037007
1

lhaft, Empfindungen gegen sich zu haben, die der Mensch ohne Erroethen sich gestehen darf. Wie sollen sich aber die Em 28613OB161018
chen ist die Natur nie bloss Natur, darum darf er auch nicht erroethen, sie zu ehren; ihm ist die Vernunft niemals blo 25435OA045014
nd spricht von einem anmuthigen Laecheln und einem reizenden Erroethen, welches doch beydes sympathetische Bewegungen 27103OB013019
3

h duldete diese Glueklichen, weil Bettler mich duldeten. Ich erroethete nicht, einen Theil des Menschengeschlechts zu 11127HC008002
1

gar geringen Werth gegen derjenigen die durch grossen Kampf errungen ist. Ich frage also, hat den allzuguetigen seine 00619AA087017
e Dichtungen gewaehren, muss durch eine Uebung der Denkkraft errungen werden; alle Gefuehle, die er, und zwar so innig 45711OB180014
2

odes heiter entgegen fuehrt, wenn die % Caesare unter blutig errungenen Diademen zittern, der einen % Seneka jeden Tro 03603CC011087
1

pektive durchwandert. Im schwarzen Heiligthum dieser Buchen, ersannen wir zuerst das kuehne Ideal unsrer Freundschaft. 10910HB009006
1

rakel der Alten, so sehr es zu wuenschen waere, nicht leicht Ersatz finden. $ Die Behandlung im Ganzen betreffend, wir 05837UA017043
t? In jene muss dein Muth sich mit Freuden stuerzen und dein Ersatz muss die Freyheit selbst seyn, aus der sie fliesse 42812QA137012
ie z.B in % Hallers Ewigkeit. / Personalitaet ist ferner der Ersatz, welcher dem Naturgegenstande fuer das gegeben wir 08426XL065005
3

ner nicht werth. Der Weg, auf dem du emporklimmtest, bot dir Ersaz fuer alles, was ich dir raubte. Ich weiss noch mit 11432HD029009
Willkuehr des Geistes ligt, so musste es auch nothwendig der Ersaz seyn. Ferner, da der Koerper allen Folgen der Zusam 04405DF003019
n sagen, die Narben erhalten sich ja auch, trotz Verlust und Ersaz, biss ins spaeteste Alter. Solten nicht auch die Ei 02114BI038013
3

rob angenommen werden, weil die Theile des Verlustes und des Ersazes nicht mehr Elemente sind. Wird man sagen, die Nar 02112BI037020
1

war nicht. Jene Zeit ist nicht mehr, also sagt man, dass ich erschaffen sei. Aber auch von den Millionen die vor Jahrh 11004HB027011
the wohnt er. Das wird ihm in der Hoelle selbst einen Himmel erschaffen. Hier endlich sind wir frey u.s.f. ' Die Antwo 21130LA182010
stueck an mich mahnen / ich kann keinen Kopf zu diesem Torso erschaffen, aber vielleicht eine schoene That ohne Zeugen 10626GA084034
aber nicht fuer die Anschauung; nur die Abstraktion hat sie erschaffen, nur die Abstraktion kann sie unterscheiden. S 45616QB172022
4

tbar herrliche Schauspiel der alles zerstoerenden und wieder erschaffenden, und wieder zerstoerenden Veraenderung / de 05208TA144016
1

verlaengerter Selbstmord; Egoismus die hoechste Armut eines erschaffenen Wesens. $ Als % Raphael sich meiner lezten U 12005HH007017
1

Schein, ein eigner durch das Forschen seines Geistes einsam erschaffner Gedanke / Was wird % Sokrates waehlen? / Das 00333AA017030
1

ibt derselbe, nur wechselt das Medium, das ihn darstellt. So erschafft sich der beredte Schriftsteller aus der Anarchi 01018PA068002
n Hunger nagt, und kein Raubthier zum Kampf herausfodert, so erschafft sich die muessige Staerke selbst einen Gegensta 40604Pa016014
klichkeit geben. Er verwirklichet die Form, wenn er die Zeit erschafft und dem Beharrlichen die Veraenderung, der ewig 34336PK035009

hinreichenden objektiven Grund dazu zu haben, eigenmaechtig erschafft. Diess ist der Fall beym Ausserordentlichen und 18819KB016045
ngt; dass die Natur sie nicht bloss ausdrueckt, sondern auch erschafft. Sie ist durchaus nur eine Eigenschaft des Sinn 258330A084031
5

des Schoepfers ist, so fehlte ihm ja eine Vollkommenheit vor Erschaffung der Welt? Aber eine solche Voraussezung wider 11015HB033018
hael hat mich denken gelehrt, und ich bin auf dem Wege meine Erschaffung zu beweinen. $ Erschaffung? / Nein, das ist j 10938HB023013
t, und ich bin auf dem Wege meine Erschaffung zu beweinen. $ Erschaffung? / Nein, das ist ja nur ein Klang ohne Sinn d 11001HB024001
3

n Thron sezt, oder an den Ufern des % Eurotas einen % Lykurg erschaft, wenn sie aus dem Sohn einen % Montesquieu, eine 03324CB019022
1

aufen Steine. Ich hoere eine Quelle murmeln, ein Saitenspiel erschallen. Ich hoere das Gekraechz eines Raben. In allen 02901BL009008
1

, damit das Dargestellte in seiner wahren Eigenthuemlichkeit erscheine. Dargestellte freie Selbsthandlung in der Natur 08401XL053028
1

Materie anheim gefallen, und die vielversprechenden Meteore erscheinen als ganz gewoehnliche Lichter / wo nicht gar n 27636oB023038
s coeluque profundum = quippe ferant rapidi secum. / Hoehen erscheinen durchaus erhabener, als gleich grosse Laengen, 24003MB124002
nschlichen Gestalt zeigt sich die verwickelteste Technik, es erscheinen in ihr die mannichfaltigsten Zwecke. Beobachtu 08222XL022011
u einem Objekt, und zwar zu dem erhabensten, was dem Auge je erscheinen kann. Die Kreisfigur des Horizonts traegt zu d 23822MB110047
e habe, und ein voellig freyer Natureffekt seyn oder doch so erscheinen muesse. Wenn aber der letzte Grund moralischsp 27736OB082048
en sie nie und nimmer hervorgehen; aber ausserhalb derselben erscheinen sie noch zuweilen, doch mehr als Fremdlinge, d 43532QA216014
d auf das Maass kommt es ja eben an, ob ein Objekt uns gross erscheinen soll. $ Das Grosse im Raum zeigt sich entweder 23933MB121026
losophen, der nur durch Trennen was vermag, erlaubt ist, sie erscheinen zu lassen. Nimmermehr kann die Vernunft Affekt 28622OB163024
und weil sie keinen Widerstand finden, nicht als Noethigung erscheinen. 37641pT011110
setz, und darf daher von der Gewalt des Affekts unterdrueckt erscheinen. An diesem Theil also offenbart sich die ganze 20501LA102019
Spur dieses Leidens zeigen, also in einem gewissen Grad frey erscheinen. An dieser Disharmonie nun zwischen denjenigen 20431LA100062
em Verstande vorgestellt; sie kann nur gedacht werden, nicht erscheinen. Die architektonische Schoenheit hingegen kann 25711OA069018
hste Gesetzmaessigkeit muss da seyn, aber sie muss als Natur erscheinen. Ein solches Produkt wird dem Verstand vollkom 01335HA105012
os auf die Erscheinung; ein Zweck und eine Regel koennen nie erscheinen. Eine Form erscheint dann frei, wenn sie sich 08701XM010026
te richtig geurtheilt haben) auch in zwanzig Jahren eben so erscheinen. Unser Urtheil ueber das Angenehme aendert sic 22311MA017031
handelt werden, aber dann muss er als eine natuerliche Sache erscheinen; und wenn wir in der Tragoedie mit demjenigen 09215YE007018
ndungen immer Ideen sind und in der aeussern Erfahrung nicht erscheinen, (denn was z.B den politischen Enthusiasten b 48436QC156015
auf, wo die Vernunftkraefte in demselben Maass unterdrueckt erscheinen, als die sinnlichen Kraefte feuriger wirken, a 37025PS022016
liebe spricht, so muss es ihm solange als etwas auswaertiges erscheinen, als er noch nicht dahin gelangt ist, jene Sel 39228PX045021
inen Vernunft, und als Thatsachen des moralischen Instinktes erscheinen, den die weise Natur dem Menschen zum Vormund 31012PA015024
der das vollkommen Vergangene vortraegt, als ein weiser Mann erscheinen, der in ruhiger Besonnenheit das Geschehene ue 05903UA018018
sollte als ein hoeheres Wesen in seinem Gedicht nicht selbst erscheinen, er laese hinter einem Vorhange am allerbesten 05913UA019013
choenen Umgangs, in dem aesthetischen Staat, nur als Gestalt erscheinen, nur als Objekt des freyen Spiels gegenueber s 41019PA057055
erkennen dem grossen Haufen als ein empoerender Widerspruch erscheinen, ob gleich beide ein moralisches Urtheil faell 14431IA114021
. Die Sinnlichkeit muss auch bei moralischen Handlungen frei erscheinen, ob sie es gleich nicht ist; Freiheit erwirbt 07321XP010009
Natur nicht entgegengesetzt, und wenn sie demohngeachtet so erscheinen, so sind sie es erst geworden durch eine freye 34731PM008014
einer strengen Zucht wird also die Sinnlichkeit unterdrueckt erscheinen, und der innere Widerstand wird sich von ausse 28032OB110010
vielleicht nicht unmoeglich, doerfte aber wohl so bald nicht erscheinen, wenn auch % Lavater noch durch zehen Quartbae 07022DX026038
28

oen werden. / Schoen ist ein in seiner Kunstmaessigkeit frei erscheinendes Naturprodukt. Es giebt nun Darstellungen fu 08328XL048008
1

s (Wirklichkeit alles Moeglichen) und absolute Einheit des Erscheinens (Nothwendigkeit alles Wirklichen) zu ihrer 34314PK028037
us es aus sich selbst nimmt, veraendern kann. Die Art seines Erscheinens ist abhaengig von der Art seines Empfindens u 26221OA112004
n Freyheit zu setzen, Harmonie in die Verschiedenheit seines Erscheinens zu bringen, und bey allem Wechsel des Zustand 34526PL013037
s anschauende Vermoegen haelt sich einzig nur an die Art des Erscheinens, ohne auf die logische Beschaffenheit seines 25633OA064012
4

n auch in einem Zustand der Ruhe sich zeigen. Das tiefe Meer erscheint am erhabensten in seiner Bewegung, der klare Ba 44435QB058004
; ein Zweck und eine Regel koennen nie erscheinen. Eine Form erscheint dann frei, wenn sie sich selbst erklaert, und d 08702XM011003
d. Ein bis ins thierische gehender Ausdruck der Sinnlichkeit erscheint dann gewoehnlich auf allen Gesichtern, die trun 20008LA049009
oennen, wogegen doch die Erfahrung spricht. Denn nach dieser erscheint der Theil nicht selten erhabener als das Ganze, 23905MB114004
andern bloss seine Bestimmung dazu zeigt. In dem ersten Fall erscheint er als eine moralisch grosse Person in dem zwey 21223LA196005
chtet, sondert sich seine Persoenlichkeit von ihr ab, und es erscheint ihm eine Welt, weil er aufgehoert hat, mit ders 39408PY003023
. Er verlaesst auf einmal das Gemaehlde des Gegenstandes und erscheint in eigener Person: Man kennt die schoene Stanze 43422QA201010
sich ihr Einfluss auf dieselbe vermindert? / Wie bescheiden erscheint nicht oft der Minister, der das Steuerruder des 08731PA009003
1. Die trockene Wahrheit, womit er den Gegenstand behandelt, erscheint nicht selten als Unempfindlichkeit. Das Objekt 43304QA184009

egen der drey Religionen vorlegt, ganz sultanisch. Desswegen	erscheint	uns dieses Motiv plump ja ganz unpassend; es ge	09123YD002002
edleres aber ein ungleich weniger vollkommenes Wesen; dieser	erscheint	zwar durchgaengig weniger edel, aber er ist dag	50201QD092013
bst unter der koerperlichen Huelle der Geist wie entbloesset	erscheint.	Eine solche Art des Ausdrucks, wo das Zeichen	42615QA117042
r Materie, alles absolute nur durch das Medium der Schranken	erscheint,	so ist es freylich der sinnliche Trieb, an der	34510PL009028
in ihren einzelnen Wirkungen immer abhaengig und beschraenkt	erscheint,	so legt die Vernunft den Charakter der Selbsts	49438QD020012
em Grad weniger erhaben, als sie von dem Menschen gebaendigt	erscheint,	und sie wird wieder schnell erhaben, sobald si	17730KA072017
t daher, weil uns der Horizont nicht als ein einziges Objekt	erscheint,	und wir also nicht eingeladen werden, ihn in e	23816MB109013
t werden soll, und auf den, weil er frey ist und weil er nie	erscheint,	von dem Gesetzgeber nie gewirkt, und nie mit S	31508PC018054
t. Dieser Satz, der in diesem Augenblicke vielleicht paradox	erscheint,	wird eine grosse und tiefe Bedeutung erhalten,	35910PO037009
die Wahrheit in dem Berichte des Analysten als ein Paradoxon	erscheint?	$ Lassen Sie daher auch mir einige Nachsicht z	31026PA019028

19

erliche Kraefte vollbracht wird (denn sonst waere sie keine	Erscheinung	) und dennoch ohne Widerspruch aus physischen	20235LA080019
ht ist, so sehen wir gerade so viel von der Menschheit (als	Erscheinung	) verschwunden, als aus einem fremden Naturge	27008OB008020
stimmung mit dem Verstande erheben. $ Ueber keine moralische	Erscheinung	aber wird das Urtheil der Menschen so versch	14415IA110004
eit hervortritt, und je reiner sich das innere Wesen von der	Erscheinung	absondert. Aber das Weib vergiebt dem reichst	01635PA133022
r diesen haben wir dasjenige aufzusuchen, welches ihn in der	Erscheinung	am besten kleidet, und dessen Darstellung Sch	28011OB105011
mimisch). $ Sprechend (im weitesten Sinne) nenne ich jede	Erscheinung	am Koerper, die einen Gemuethszustand begleit	27132OB021008
nur einseitig ist und die uebersinnliche Ursache, welche die	Erscheinung	bestimmt, sich zufaellig veraendert. Fuer die	26210OA109031
de Idee in ihre lezte Elemente zerfasern, wie wuerde er jede	Erscheinung	bis zu ihren verhohlensten Quellen verfolgen,	07125DY009015
Welt machen, was bloss Form ist, und alle seine Anlagen zur	Erscheinung	bringen: das zweyte dringt auf absolute Forma	34407PK037022
muss aufhoeren, das Gefuehl als Kraft zu beruehren, und als	Erscheinung	dem Verstand gegenueber stehn; er muss Freyhe	40928PA051012
auf keine andere Art haette Fortschritte machen koennen. Die	Erscheinung	der % griechischen Menschheit war unstreitig	32612PF051002
st es freylich der sinnliche Trieb, an dem zuletzt die ganze	Erscheinung	der Menschheit befestiget ist. Aber, obgleich	34511PL009041
les schreckhaft was ungewoehnlich ist. In jeder unerwarteten	Erscheinung	der Natur glaubt er einen Feind zu erblicken,	18823KB019004
n Erfahrungen gilt, muss in einem noch hoehern Grade von der	Erscheinung	der Schoenheit gelten. Die ganze Magie dersel	31031PA021015
in ihrer innigsten Vermischung zu sorgen haben. $ Die erste	Erscheinung	der Vernunft in dem Menschen ist darum noch n	39013PX024003
en Ueberfluss mit einem moralischen verwechselt, und von der	Erscheinung	des Edeln verfuehrt, eine Willkuehr und Zufae	38726PW010057
rtheile der Vernunft und des Verstandes geht die ganz eigene	Erscheinung	des gemischten Gefuehls hervor, welches das N	41637QA040017
so ist diess nur in sofern wahr, als er schon in der blossen	Erscheinung	diesen Vorzug behauptet, ohne dass man sich d	25717OA071029
woehnlich auf Seiten der Neigung ist, so wird es sich in der	Erscheinung	eben so ausnehmen, als wenn die Neigung auf S	28911OB199019
ie auch in dieselben hineinlegen. In beyden Faellen wird die	Erscheinung	einem Vernunftbegriff adaequat seyn, nur mit	25930OA094006
r denselben nicht aehnlich sind. So entsteht die ganz eigene	Erscheinung	eines Gefuehls, in welchem froehlicher Spott,	41715QA044006
Unterwerfung die Gemuethsstimmung zu seyn, die sich fuer die	Erscheinung	eines solchen Gegenstandes schickt. In der Re	18424KA002023
rfuellt, und ueberraschend tritt ihr eine ihrer Ideen in der	Erscheinung	entgegen. Diese unerwartete Zusammenstimmung	30214OC128028
noch die unedle Lust der gestillten Rachbegierde kann diese	Erscheinung	erklaeren. Dieser Unglueckliche kann in dem H	14831JA010015
die zufaelligen Einschraenkungen, die sie in der wirklichen	Erscheinung	erleiden moechte, schoepften wir den Begriff	36320PQ003011
Sinnlichkeit mit der Vernunft entsteht. Die Freiheit in der	Erscheinung	erweckt nicht blos Lust ueber den Gegenstand,	08707XM014005
immer den Sinnen muss vorgehalten werden, dass es nur in der	Erscheinung	gefaellt. Es ist ihm ferner darinnen gleich,	22327MA024020
m zweyten Fall das, was unabhaengig von ihrem Begriff in der	Erscheinung	gegeben ist, selbstthaetig zu einem Ausdruck	25937OA094069
gebracht haben, dass wir das Daseyn noch nicht genug von der	Erscheinung	geschieden, und dadurch beyder Grenzen auf ew	40417PZ060040
Geschmacks zu unsern Zeiten, welcher sich besonders seit der	Erscheinung	gewisser Schriften, in empfindsamen Reisen, d	41527QA030023
bloss durch Naturkraefte ausgefuehrt worden (was von jeder	Erscheinung	gilt), sondern der auch nur allein durch Nat	25602OA057024
beziehen, aufs feurigste wuenschen sollten. Aber auch diese	Erscheinung	hebt dasjenige nicht auf, was bisher ueber da	14517IA122004
und ihr absolutes Ideal auf zwey eingeschraenkte Formen der	Erscheinung	herabsetzt. $ Die schmelzende Schoenheit, wur	36436PQ012067
iss zu uebertragen. Also giebt es fuer mich nur eine einzige	Erscheinung	in der Natur, das denkende Wesen. Die grosse	11530HF005009
Heilige im Menschen, das Moralgesetz, kann bey seiner ersten	Erscheinung	in der Sinnlichkeit dieser Verfaelschung nich	39225PX044012
e von Allgemeinheit und Nothwendigkeit fliessen; ihre fruehe	Erscheinung	in der Zeit entzieht sie dem Beobachter, und	37228PS043023
e in umgekehrtem Verhaeltnisse stehe. Es ist eine allgemeine	Erscheinung	in unsrer Natur, dass uns das Traurige, das S	14812JA005005
der aesthetischen Beurtheilung. Freiheit eines Dinges in der	Erscheinung	ist dessen Selbstbestimmung, wiefern sie in d	08634XM009006
es Spiel der Urtheilskraft. Weil es aber nur eine kurze Zeit	Erscheinung	ist und die Decke der Verstellungskunst bald	41741QA010008
des Sinnlich-unendlichen. $ Obgleich aber das Erhabene eine	Erscheinung	ist, welche erst in unserm Subjekt erzeugt wi	23530MB076006
zt seyn, und die Uebereinstimmung mit einer Idee darf in der	Erscheinung	kein Opfer kosten. So streng also auch immer	27719OB076023
cht blos der Gedanke ihr huldige, sondern auch der Sinn ihre	Erscheinung	liebend ergreife. Und damit es dir nicht bege	33532PI039031
ungen konnten befriedigend ausfallen, weil man den Grund der	Erscheinung	lieber in begleitenden Umstaenden, als in der	15206JA038026
t alle Tugenden bluehen, die einen gefaelligen Effekt in der	Erscheinung	machen, und einen Werth in der Gesellschaft v	33901PJ026016
f Einheit ausgeht. $ Darstellung des Ganzen der Natur in der	Erscheinung	macht, nach % Moritz, ein Kunstwerk aus.	07721XH014008
hem Wohlgefallen verweilen. Es wird nicht schwer seyn, diese	Erscheinung	mit dem bisher gesagten in Uebereinstimmung z	14207IA091007
hne sich uebernatuerlicher Mittel zu bedienen? Was fuer eine	Erscheinung	muss das seyn, die durch natuerliche Kraefte	20234LA080004

r das unsichtbare Reich der Sitten ausbreitet, das Reich der Erscheinung nicht entvoelkern. $ Wenn der mechanische Kue 31712PD015034
arakter vertrauter geworden sind, wird diese widersprechende Erscheinung nicht irre machen. Weit entfernt, mit dem gro 36428PQ011055
enschliche Bildung ist, bloss die Wirkungen desselben in der Erscheinung offenbaren sich dem Sinn. Zu dem uebersinnlic 26136OA004018
er Zwecke, so wie sie sich dem anschauenden Vermoegen in der Erscheinung offenbaren. Wenn man also von der Schoenheit 25628OA062044
insinn, der sonst mit traeger Genuegsamkeit auf der aeussern Erscheinung ruht, in die Tiefen der Objekte zu dringen. I 32632PF056037
as Verhaeltniss beyder Naturen im Menschen, so wie es in der Erscheinung sich darstellet. $ Wuerde wird daher mehr im 29718OC081020
oennte mir zwar einwenden, dass ueberhaupt alles, was in der Erscheinung sich darstellt, durch Naturkraefte ausgefuehr 25822OA091012
heil sie voellig von diesen Zwecken, und nichts, als was der Erscheinung unmittelbar und eigenthuemlich angehoert, wir 25701OA065046
n will; hier ist er nichts als ein Ding im Raume, nichts als Erscheinung unter Erscheinungen. Auf seinen Rang in der I 25726OA073042
en; der Stoff muss sich in der Form, die Wirklichkeit in der Erscheinung verlieren. Die Form der Bildsaeule darf nicht 08123XL011024
eine bloss komparative und prekaere Schutzwehre im Feld der Erscheinung verloren geben. Aber eben darum, weil es zu d 20934LA152043
gt aber unausbleiblich, sobald ein Gegenstand nicht mehr als Erscheinung von uns betrachtet wird, sondern als Gesetz u 21718LA245011
wie er sich selbst in der Reihe der Wesen findet, steht jede Erscheinung vor ihm da. Alles, was ist, ist ihm durch das 38836PX008016
lgendes zur Erklaerung dienen. Alle Dinge, die irgend in der Erscheinung vorkommen koennen, lassen sich unter vier ver 37529PT002007
Verstande, ehe sie in die Sinnenwelt hinuebertritt, und zur Erscheinung wird. Schoenheit hingegen hat das ganz eigent 25829OA093026
ie er anfaengt, seine Selbststaendigkeit gegen die Natur als Erscheinung zu behaupten, so behauptet er auch gegen die 39521PY014011
t, in sein Jahrhundert zurueck; aber nicht, um es mit seiner Erscheinung zu erfreuen, sondern furchtbar wie % Agamemno 33332PI016023
der Kunst das Werk der freywilligen Natur. Um die fluechtige Erscheinung zu haschen, muss er sie in die Fesseln der Re 31020PA018004
auch seiner Freyheit zu den reinen Intelligenzen erhebt, als Erscheinung zu sinken, und in dem Urtheile des Geschmacks 26318OA121026
gessen, was sie ausdrueckt, man koennte ihr, ohne sie in der Erscheinung zu veraendern, den rohen Instinkt eines Tiger 25808OA078023
e Vernunft an die Menschenbildung. $ Der Mensch ist aber als Erscheinung zugleich Gegenstand des Sinnes. Wo das morali 27716OB075006
einen Antheil, als ihre Darstellung, d.i ihr Ausdruck in der Erscheinung zugleich mit den Bedingungen zusammentrifft, 25814OA079028
litaet, und setzt endlich allen Werth in die Form und in die Erscheinung. $ Daher der Geist der Oberflaechlichkeit und 01830RA152018
einer Vorstellungen wird das beharrliche Ich sich selbst zur Erscheinung. $ Die Materie der Thaetigkeit also, oder die 34232PK023014
Gewitter, fuer den, der es nicht fuerchtet, eine anziehende Erscheinung. $ Ferner. Mitten in einer gruenen und lachen 22606MA052019
t ist Geistesfreiheit, und Wuerde heisst ihr Ausdruck in der Erscheinung: $ Streng genommen ist die moralische Kraft i 29423OC054017
gerechtfertigt in der Geisterwelt, und freygesprochen in der Erscheinung. Beyde Gesetzgebungen berdehren einander hier 30038OC121039
t aber ist der einzig moegliche Ausdruck der Freyheit in der Erscheinung. Der vorherrschende Ausdruck des Verstandes i 38638PW005012
Ausdruck sittlicher Ideen. $ Schoenheit ist Freiheit in der Erscheinung. Eine Handlung nach dem Gesetze der Vernunft 08319XL042006
t und Neigung harmoniren, und Grazie ist ihr Ausdruck in der Erscheinung. Nur im Dienst einer schoenen Seele kann die 28803OB178023
h / aber sie entstellt auch auf immer die hohe Grazie dieser Erscheinung. Rueksicht auf eine belohnende Zukunft schlie 12230HI007019
kmaessigkeit und Regelmaessigkeit aus, und geht blos auf die Erscheinung; ein Zweck und eine Regel koennen nie erschei 08701XM010018
einen solchen Ausdruck gestatten, der ihm auch, als blosser Erscheinung, am vortheilhaftesten ist. Mit andern Worten: 27728OB079027
esthetischen Gefuehl, diesem darf auch das Lebendige nur als Erscheinung, auch das Wirkliche nur als Idee gefallen; ab 40222PZ041055
u wir die Bedingungen in der Natur vergebens aufsuchen. Jede Erscheinung, deren letzter Grund aus der Sinnenwelt nicht 20229LA078002
achunterschied der Dinge verliert sich, und es ist bloss die Erscheinung, die ihren Werth bestimmt. Wie viele Menschen 33821PJ021012
iebe, aber nichts von der Achtung, die man einer so einzigen Erscheinung, einem so ausserordentlichen Genius, einem so 45805QB187039
ieder sehr von dem Angenehmen, weil es durch die Form seiner Erscheinung, nicht durch die materielle Empfindung gefael 22331MA026016
n abhaengen laesst, macht er sich gewissermaassen selbst zur Erscheinung, und bekennt sich als einen Unterthan des Ges 26337OA125024
chen Gesetzgebung, voellig zurueckgewiesen sind, im Feld der Erscheinung, und bey der wirklichen Ausuebung der Sittenp 28321OB134047
ir erwarten hier also einen Ausdruck des Widerstreits in der Erscheinung, und werden uns nie ueberreden lassen, da an 29824OC093011

88

Soviel ist also gewiss, dass der Instinkt allein nicht alle Erscheinungen am Menschen im Affekt unbedingter weise zu 20406LA095011
. Soll also die Person dargestellt werden, so muessen einige Erscheinungen am Menschen vorkommen, die entweder gegen d 20414LA097010
ebiet der Thierheit begreife ich das ganze System derjenigen Erscheinungen am Menschen, die unter der blinden Gewalt d 20525LA001012
renze gesetzt werden kann. Bestimmt der Instinkt allein alle Erscheinungen am Menschen, so ist nichts mehr vorhanden, 20409LA096006
Wille gehandelt haben. Diess dient also zum Beweis, dass es Erscheinungen an dem Menschen giebt, die nicht seiner Per 20329LA091008
nnen zugeschrieben werden. $ Nun giebt es aber auch zweytens Erscheinungen an ihm, die unter dem Einfluss und unter de 20333LA092007
Leiden der sinnlichen Natur entwickelt, und wie treffend die Erscheinungen angegeben, in denen sich Thierheit und Mens 20638LA116024
enden zu fuehren. Aber eben diese gegenseitige Beziehung der Erscheinungen auf einander sichert einer jeden das Daseyn 49312QD004007
rs Gemueths, das denselben zum Grund liegt, auf die Welt der Erscheinungen beziehen, d.h insofern wir sie aesthetisch 21737LA012047
det, je beweglicher dieselbe ist und je mehr Flaeche sie den Erscheinungen darbietet, desto mehr Welt ergreift der Men 34907PM014017
Theorie reicht nicht hin, alle Einwuerfe wegzuraeumen, alle Erscheinungen des materiellen Denkens zu erschoepfen. Auc 02205RI051012
elnen Wirkung abhaengig und beduerftig; nur in dem All ihrer Erscheinungen drueckt sie einen selbststaendigen grossen 49309QD002025
erst zur Kraft werden, und zu ihrem Sachfuehrer im Reich der Erscheinungen einen Trieb aufstellen; denn Triebe sind di 33034PH008027
nicht die Qualitaet), was bey der sinnlichen Auffassung der Erscheinungen einen Unterschied machen kann. Soll also da 23001MA095038
kennt sich als einen Unterthan des Gesetzes, welches an alle Erscheinungen ergehet. Um seiner selbst willen macht er s 26401OA125036
Naturkraefte Raum, und kaum entdeckt er in dieser Fluth von Erscheinungen etwas Bleibendes in seinem eigenen Wesen, s 04638TA102023

```
Stosse, womit ihn die Naturnothwendigkeit, gleich den andern Erscheinungen forttreibt; oder die Triebe des letztern se 28018OB106048
, und das Gemueth wird also unwiderstehlich aus der Welt der Erscheinungen heraus in die Ideenwelt, aus dem Bedingten 05023TA128152
t nicht immer noethig, dass die Vernunft diese Ideen aus den Erscheinungen herauszieht, sie kann sie auch in dieselben 25929OA093013
s sie begehren. Gern lassen wir die Imagination im Reich der Erscheinungen ihren Meister finden, denn endlich ist es d 04306TA064009
en seine Gerechtsame zu behaupten, so bleiben zwar alle jene Erscheinungen in Kraft, die der aufgeregte Naturtrieb in 29524OC064029
ch seinen Willen zu greifen, und eine ganz frische Reihe von Erscheinungen in sich selbst anzufangen. Der Akt, durch d 27231OB035035
verlieren, diese vielmehr mit der ganzen Unendlichkeit ihrer Erscheinungen in sich ziehen und der Einheit seiner Vernu 34922PM016037
tellung ist schlechterdings noethig, wenn wir an dergleichen Erscheinungen Interesse nehmen sollen. Koennte man einer 41333QA009010
 Es giebt theoretische und praktische Vernunft. Freiheit der Erscheinungen ist das Objekt der aesthetischen Beurtheilu 08633XM008003
 Es ist merkwuerdig, wie viel Aehnlichkeit die koerperlichen Erscheinungen mit den Affekten haben, Heldenmuth und Uner 06901DX010009
ss man sich erinnern, dass es zweyerley Arten giebt, wodurch Erscheinungen Objekte der Vernunft werden, und Ideen ausd 25926OA092016
rselben, wie wir Neuern. Ja, indem er sie in ihren einzelnen Erscheinungen personifizirt und vergoettert, und ihre Wir 42933QA153008
ssen von den Erkenntnissregeln, denen sie in ihren einzelnen Erscheinungen sich unterwirft, macht die absolute Unmoegl 05019TA128115
Soehne der Natur, an denen man sich aergert. So wohlthaetige Erscheinungen sie fuer den Kuenstler sind, der sie studir 43535OA217003
 aus dem obigen klar ist, nur fuer die Schoenheit derjenigen Erscheinungen sorgen, die sie selbst, uneingeschraenkt, n 26305OA118018
ichtsbarkeit eigenmaechtig hatte an sich reissen wollen. Die Erscheinungen stimmen also nicht mehr ueberein, aber eben 29527OC065002
hen und offenen Sinnen naht, und deswegen auf eine Menge von Erscheinungen stoesst, die wir bey unsrer Praevention ueb 35021PM015022
wton Himmel und Erde. So zwang der Koerper den Geist auf die Erscheinungen um ihn her zu achten, so machte er ihm die 05410DM010009
seyn zu lassen und auch noch eine andere Bestimmung, als die Erscheinungen um ihn herum zu begreifen. $ Was dem Reisen 04808TA111026
r Mensch angefangen hat, seinen Verstand zu brauchen und die Erscheinungen umher nach Ursachen und Zwecken zu verknuep 39134PX037012
anscendentale Weg eine Zeitlang aus dem traulichen Kreis der Erscheinungen und aus der lebendigen Gegenwart der Dinge 34106PJ042014
r es hingegen gutwillig aufgibt, dieses gesetzlose Chaos von Erscheinungen unter eine Einheit der Erkenntniss bringen 04826TA115011
kte, zu einer Ideen-Einheit erhoben, die das ganze Reich der Erscheinungen unter sich fasst. Wir sind bey dieser Opera 34706PL022050
en, dass die Wirkungen jener beyden Triebfedern im Reich der Erscheinungen vollkommen gleich ausfallen, und, bey aller 31607PD007037
reye Principium im Menschen es auf sich nimmt, das Spiel der Erscheinungen zu bestimmen, und durch seine Dazwischenkun 26330OA124018
r nichts als ein Ding im Raume, nichts als Erscheinung unter Erscheinungen. Auf seinen Rang in der Ideenwelt wird in d 25727OA073044
t unter dem Einfluss der Freyheit; die Schoenheit derjenigen Erscheinungen, die die Person bestimmt. Die architektonis 26414OA132015
e menschliche Bildung und diese auch nur in denjenigen ihrer Erscheinungen, die seinen moralischen Empfindungszustand 27211OB028017
und auf unsre Unschuld gruenden. Wir sehen die schreckhaften Erscheinungen, durch welche sie ihre Macht zu erkennen gi 18220KA131005
e Anfoderungen zu verstossen, welche der Sinn an sie, als an Erscheinungen, macht, so wird dasjenige entstehen, was ma 27910OB094045
n, unterwirft sich durch diese Idee das unendliche Spiel der Erscheinungen, und behauptet also ihre Macht zugleich ueb 04904TA118042
n; ein Begriff, der allen aesthetischen Beschaffenheiten der Erscheinungen, und mit einem Worte dem, was man in weites 35521PO006023
egen zu behandeln. Ich nenne die Schoenheit eine Pflicht der Erscheinungen, weil das ihr entsprechende Beduerfniss im 26405OA127008
 sie nun der Kuenstler? $ Wir muessen uns erinnern, dass die Erscheinungen, welche im Zustand des Affekts an einem Men 20301LA082007
iche Mangel einer Zweckverbindung unter diesem Gedraenge von Erscheinungen, wodurch sie fuer den Verstand, der sich an 04829TA116011
nfalt dargestellt. $ 3 ) die Welt der Phantasieen, Ahnungen, Erscheinungen, Zufaelle und Schicksale. Diese steht beyde 05831UA016007
egleiten, und demselben zum Ausdruck dienen. $ Nur in diesen Erscheinungen: denn in allen andern steht der Mensch in g 27214OB029004
                                                             53
und liegen, warum sie ausschliessend nur mit einer gewissen Erscheinungsart der Dinge eine bestimmte Idee verknuepft, 26101OA103017
ht nehmen, in der blossen Betrachtung und durch seine blosse Erscheinungsart gefallen. In dieser letztern Qualitaet be 37622PT007055
                                                             2
o muessen wir aus diesen ihren individuellen und wandelbaren Erscheinungsarten das Absolute und Bleibende zu entdecken 34101PJ041037
 Erfahrung, d.h zur Einheit der Erkenntniss, und jede seiner Erscheinungsarten in der Zeit zum Gesetz fuer alle Zeiten 34303PK025032
                                                             2
e Ruecksicht auf Besitz, aus der blossen Reflexion ueber die Erscheinungsweise ein freyes Wohlgefallen zu schoepfen, e 04022TA036033
                                                             1
eit ich mich besinnen kann, noch auf keiner deutschen Buehne erschienen, und, so gewiss ich den Menschen vor allem and 09338PA085017
                                                             1
 Takt beobachten. * Ich beziehe mich hier auf eine kuerzlich erschienene Schrift: Vorlesungen ueber die Bestimmung des 31635PD001008
                                                             1
m seine hoechste Vollkommenheit zu erreichen, und die bisher erschienenen Ausnahmen koennen den Wunsch nicht erregen, 01710RA137020
                                                             1
derwaerts unvermeidlich macht. Eben dieses Hinsinken, dieses Erschlaffen der Organe, worueber die Denker so klagen, ve 07409DB004005
o versagt ihm die traege Materie; die Saiten des Denkorganes erschlaffen, wenn sie kaum ein wenig angestrengt worden; 07119DY007022
                                                             2
fuehl, das anspannend fuer den Sinn, fuer den Geist hingegen erschlaffend ist. $ Von der Achtung, kann man sagen, sie 30228OC132026
                                                             1
ist der Darstellung wuerdig. Daher sind nicht nur alle bloss erschlaffende ( schmelzende ) Affekte, sondern ueberhaupt 19922LA041007
```

yn: diess ist ungefaehr % Burke's Beschreibung des Schoenen. Erschlaffende Wirkung ist das charakteristische, was % Bu 07634XG011001
2
schwinden Athem, aus dem Zittern der Glieder, aus dem ganzen erschlaffenden Bau. Nachgelassen hat aller Widerstand der 28107OB113033
behren, als sich bey allen Vortheilen der Verfeinerung ihren erschlaffenden Wirkungen ueberliefert sehen. Aber viellei 34018PJ037065
2
r Seite anspannende und erschoepfende Arbeit, auf der andern erschlaffender Genuss. Jene aber, wissen wir, macht das s 48708QC177017
1
nst in den schweren Fesseln der Regel gehn; wo der Charakter erschlafft und sich aufloest, da wird die Wissenschaft zu 33318PI012031
res kriegerischen Geistes unter dem Scepter der % Abbassiden erschlafft war. In dem neuern % Italien zeigte sich die s 33934PJ032024
Stille peinlich angespannt und dann eben so gewaltsam wieder erschlafft werden. Und trotz allen diesen Ursachen des Mi 22604MA051043
3
den Tag durch gepeinigt haben, werden izo in der allgemeinen Erschlaffung des Sensoriums aufgeloest, die Harmonie der 07429DB009043
de uns die Schoenheit unsrer Wuerde vergessen machen. In der Erschlaffung eines ununterbrochenen Genusses wuerden wir 05308TA151003
Selbstthaetigkeit des Geistes ersticke, und eine allgemeine Erschlaffung herbeyfuehre. Um sich also bey einem edeln G 29907OC099025
t, oder die Einheit seiner Natur sich auf die gleichfoermige Erschlaffung seiner sinnlichen und geistigen Kraefte grue 36407PQ007064
e das Gemueth vor Ueberspannung schuetzte, der andere es vor Erschlaffung sicher stellte. Denn endlich muessen wir es 49109QC211052
auf beyden Abwegen wandle, und hier der Rohigkeit, dort der Erschlaffung und Verkehrtheit zum Raub geworden sey. Von 33628PJ002044
thun hat. Sie ergoetzen bloss den Sinn durch Aufloesung oder Erschlaffung, und beziehen sich bloss auf den aeussern. n 19929LA043C09
ehls verfuehrt uns leicht zur Oberflaechlichkeit, bringt uns Erschlaffung, Weichlichkeit und Abneigung gegen Gruendlic 08736XW009013
em Drama der jetzigen Zeit abbildet! Hier Verwilderung, dort Erschlaffung: die zwey Aeussersten des menschlichen Verfa 31923PE010004
9
nd Kindespflicht erwecken ihm in % Chimenen, der Tochter des Erschlagenen, eine furchtbare Anklaegerinn und Verfolgeri 15626JA079029
1
leicht erschoepfter) Kraft, und dennoch berechnet in dieser Erschlappung das ungeuebteste Auge die ganze furchtbare S 10301GA029020
1
gung Anspruch. Die veredelte Neigung, welche sich Achtung zu erschleichen gewusst hat, will also der Vernunft nicht me 02408RA203008
1
lkuehr ist entlarvt, und, obgleich noch mit Macht bewaffnet, erschleicht sie doch keine Wuerde mehr; der Mensch ist au 31907PE004020
1
en, bilden beyde Anlagen sich zu moeglichster Reife aus, und erschoepfen den ganzen Umfang ihrer Sphaere. Indem hier d 32637PT057032
r Zeit vollendet werden kann. Da sich das Reich der Zahl nie erschoepfen laesst, so muesste es der Verstand seyn, der 23133MB025008
die Elemente der Zeit ihm entgegen kriechen. Einen Genuss zu erschoepfen muss er jeden andern verloren geben, zwo unum 11219HC020004
hig von der Kunst zu dieser Absicht gebraucht zu werden. Sie erschoepfen sich in folgenden Klassen: Gut, Wahr, Vollkom 13617IA033C02
wegzuraeumen, alle Erscheinungen des materiellen Denkens zu erschoepfen. Auch sie wird uns im Artikel von der Assozia 02206BI051017
ber sie allein sind es noch nicht, die den Begrif von Tugend erschoepfen. Zwar rauschen die dem Ohr maechtig entgegen. 03506CC003013
ch allein betrachtet, das Ideal schoener Menschlichkeit ganz erschoepfen, das nur aus der innigen Verbindung beyder he 49112QC213025
rheit / wir muessen den Irrthum / und oft den Unsinn / zuvor erschoepfen, ehe wir uns zu dem schoenen Ziele der ruhige 10729HA00?030
che Klassen derselben a priori in einer vollstaendigen Tafel erschoepfen, so, dass man im Stande waere, jeder gegebene 14018IA077025
en wir, mussten erst in den buergerlichen Kriegen ihre Kraft erschoepfen, und durch morgenlaendische Ueppigkeit entman 33929PJ031013
sind es diese beyden Triebe, die den Begriff der Menschheit erschoepfen, und ein dritter Grundtrieb, der beyde vermit 34717PM007013
11
d der mehresten Menschen ist auf Einer Seite anspannende und erschoepfende Arbeit, auf der andern erschlaffender Genus 48708QC177012
1
mmenheit. Das System thierischer Empfindungen und Bewegungen erschoepft den Begrif der thierischen Natur. Diese ist de 04736DG025007
nge Seufzen, welches er in sich und den Odem an sich ziehet, erschoepft den Unterleib, und macht die Seiten hohl, welc 20606LA100014
wungen, wo % Mengs und % Korreggio alle Malerkraft vergebens erschoepft haetten. Auch kommt es uns leichter an, die he 08522EA081015
ilich sagen, dass sie diese Sphaere im geringsten noch nicht erschoepft hat, dass sie solche vollkommener haette verla 07532DC006013
n kann, ob die Sphaere des Erhabenen durch diese Eintheilung erschoepft sey oder nicht, so habe ich die Eintheilung in 17228KA022021
die abgezweckte Bewegung zu setzen, muss in der Vorstellung erschoepft seyn. Wenn sich der noch so % roemischgesinnte 16212JD002021
ne Dichtungsweisen, durch welche das ganze Gebiet der Poesie erschoepft und ausgemessen wird. Alle Dichter, die es wir 43230QA181014
en, hat, nach % Sulzers Ausdruck, die Buehne hervorgebracht. Erschoepft von den hoehern Anstrengungen des Geistes, erm 09016FA043C01
t die Klassifikation der aesthetischen Praedikate noch nicht erschoepft; denn es giebt Gegenstaende, die zugleich haes 22433MA040011
nschlichen Wissens durchwandert, alle Situationen des Lebens erschoepft, und in alle Winkel des Herzens hinunter leuch 09914FA1??028
10
findungen das kraeftigste Mittel. Dieser Wechsel frischt die erschoepfte Sinnlichkeit wieder an, und die Gradation der 16330JE00?005
1
s Ruhe als in der Ermattung, und nirgends Grenzen als in der erschoepften Begier. $ = Zwar die gewalt'ge Brust und der 38915PX012037
in ihrem weiten Schooss den stumpfsinnigen Gelehrten und den erschoepften Geschaeftsmann, und wiegt den Geist in einen 48814QC188028

2
rgriff seinen % Herkules im Momente schlafender (vielleicht erschoepfter) Kraft, und dennoch berechnet in dieser Frs 10238GA024013

1
en fuehrt auch das eine wie das andre zuletzt nothwendig zur Erschoepfung, weil der Stoff nicht lange der bildenden Kr 38005PV011013

1
n Statuen, ist ein sterbender Sohn der % Niobe, den % Apollo erschossen hat. Der Kopf gleicht ganz in die % Niobische 10426GA053013

1
e Grossmuth ritterlicher Sitten verbessert. Den keine Gewalt erschrecken darf, entwaffnet die holde Roethe der Schaam, 41001PA054004
n wird, wenn man sie zur Besinnung bringt, ueber sich selbst erschrecken; die naiv gesinnte hingegen wird sich ueber d 42010QA059014
viele giebt es nicht, die selbst vor einem Verbrechen nicht erschrecken, wenn ein loeblicher Zweck dadurch zu erreich 02604RA225012

3
iden Praedikaten macht das Praedikat des Stehlens einen ganz erschrecklichen Kontrast, und es ist uns unmoeglich, uns 24616NA073012

1
, wird die Philosophie ihren Nahmen leihen. Von der Freyheit erschreckt, die in ihren ersten Versuchen sich immer als 33003PG017004

1
aus dem Gefuehl unsrer Uebermacht, welche vor keinen Grenzen erschrickt, und dasjenige sich geistig unterwirft, dem un 13737IA047029

1
n Hoehe ploezlicher Anblick warf ihn toedtlich herunter. Der erschrockene Spieler stand steif und albern / die natuerl 08430EA072002

1
ingende Phantasie vielleicht an Abgruende gefuehrt, wovor du erschroken zuruek schauderst. $ Ich muss dem Gang deiner 11436HD031020

1
unangenehmen Affekt, die Ideen, die sich beim Zornigen oder Erschrokenen so intensiv stark herausheben, koennte man m 05904DP002018

1
ja nach einem festen Grund der Erkenntniss, den nichts mehr erschuettern soll, und wer sich ueber die Wirklichkeit ni 34109PJ042044
r gegeben, unsre Empfindung erwacht, heilsame Leidenschaften erschuettern unsre schlummernde Natur, und treiben das Bl 10023FA168061
uettert, so wird diese die naechstangraenzende auch staerker erschuettern. Die Assoziation wird also rascher, lebhafte 02738PK026019
alischer Dichtung kann er uns bald durch das hoechste Pathos erschuettern, bald in himmlisch suesse Empfindungen wiege 45813QB189021

4
chen Schlachtopfer vernachlaessigter Erziehung in ruehrenden erschuetternden Gemaehlden an ihm vorueber fuehren; hier 09822FA147012

1
ihn ergriffen haben moechten, es wuerde uns immer bewegt und erschuettert haben. Dass es aber gerade in dem Momente ge 21026LA164019
$ Also eine Empfindung, die das ganze Seelenwesen einnimmt, erschuettert in eben dem Grade den ganzen Bau des organis 05720DO002009
ele kraft ihrer Aufmerksamkeit eine Materielle Idee staerker erschuettert, so wird diese die naechstangraenzende auch 02737BK026011
mmengesezte Schmerzempfindung, die die Seele in ihren Tiefen erschuettert, und den ganzen Bau der Nerven per Konsensum 06103DQ034017

4
nschlichen Geistes, und muessen durch eben die unnatuerliche Erschuetterung die sie in gut organisirten Seelen verursa 10817HA013016
eit zu belehren, sondern die Verkehrtheit zurecht zu weisen. Erschuetterung foderte die Kur, nicht Einschmeichelung un 28516OB151001
Uebergang zur Freyheit), sondern ploetzlich und durch eine Erschuetterung, reisst es den selbststaendigen Geist aus 04518TA089019

3
len gos, der jeder Sphaere von Erkaenntnis tuechtige Maenner erschuf, der, wenn von diesen tausenden nur zehen das gro 03414CR030036
es Dichters leben, der einen % Tom % Jones und eine % Sophia erschuf, wie kann der Lacher % Yorik, sobald er will, uns 44733QB083057

2
hre Geseze geurtheilt? Izt ist sie durch tausend Kruemmungen erschwehrt, aber welch volles Licht hat sich ueber alle B 05618DM041007

1
eis deiner Wuerdigkeit ist. Also nichts von Klagen ueber die Erschwerung des Lebens, ueber die Ungleichheit der Kondit 42816QA139007

1
, deren Mangel kein anderer wenn auch noch so grosser Vorzug ersetzen kann. Haelt man sich also einzig nur an das, was 34011PJ036036
lt es an Realitaet, und er moechte sie gern durch den Schein ersetzen. $ Nichts ist gewoehnlicher als von gewissen tri 40319PZ051035
b, um das Geschenk der Natur durch ein Machwerk der Kunst zu ersetzen. Wenn die wahre Wuerde, die sich nie der Natur, 30804OC193058
athen seyn, mit dem Ueberfluss des Andern seinen , Mangel zu ersetzen, und ihm soviel an Wuerde abzugeben, als er selb 30006OC113016

4
uerfte die Tragoedie allein eine Ausnahme machen. Ihr allein ersetzt vielleicht unsre wissenschaftliche Kultur den Rau 15735JA091003
n ist noch eine Instanz mehr, welche nicht selten die Tugend ersetzt, wo sie mangelt, und da erleichtert, wo sie ist. 03118SA037015

2
h aufloesste. $ Moechtest du nimmer erfahren, wer du bist! $ Ersezt mir deine Weisheit, was sie mir genommen hat? Wenn 11236HC033001
m ersten gleichsam angereihet werden, das seine Konsumtionen ersezt, und seinen sinkenden Flor durch eine stetig anein 04222DD010020

2
e so aussehen, als wenn es um seine Anmuth wuesste. $ Daraus ersieht man auch beilaeufig, was man von der nachgeahmten 26911OB004002

	1		
Theorien, die man bisher zur Erklaerung der Nervenphaenomene	ersonnen	hat, ich hoffe, er habe sie alle geprueft, alle	01621BG010018
in Wahn. Der Geist mueste vergehen. Diese Meinung mit Gewalt	ersonnen,	die Erhabenheit des Geistes zu Boden zu drueken	01232BC022005
	2		
n durch das einige Wort: Land! das der Steuermann vom Verdek	erspaeht,	halbgesund, und gewiss wuerde der sehr irren, d	05823DO014028
	1		
erschoenerung jede Spekulation ueber die Fortdauer der Seele	ersparen.	/ Wenn der Mensch nur Mensch bleiben sollte / b	10524GA065017
eale einschlagen wollte, um sich den Weg zur Wirklichkeit zu	ersparen!	Von dem Schein, so wie er hier genommen wird, m	40504PA005023
	2		
erden dadurch moralisch verlezt, das kann und soll uns nicht	erspart	werden, denn die Tragoedie fodert dass wir leiden	09211YE006012
	1		
n buessen; die Kunst allein gewaehrt uns Genuesse, die nicht	erst	abverdient werden duerfen, die keine Opfer kosten, d	13329IA007044
ellung der leidenden Natur, und der tragische Held muss sich	erst	als empfindendes Wesen bey uns legitimirt haben, ehe	19627LA009023
ueber sich herrschen zu lassen, sondern sie zu beherrschen.	Erst	alsdann, wenn erstlich der NATUR ihr Recht ist anget	19908LA037001
h des einen nicht auf Unterdrueckung des andern zu gruenden.	Erst	alsdann, wenn sie aus seiner gesammten Menschheit al	28408OB141001
ch nur das Instrument; denn solange derselbe dauert, ist man	erst	auf dem Wege zu dieser. Dadurch allein, dass in dem	32628PF055022
kter der Zeit muss sich also von seiner tiefen Entwuerdigung	erst	aufrichten, dort der blinden Gewalt der Natur sich e	32930PG013012
Es ist also keine Eigenschaft des Objects, sondern entsteht	erst	aus dem Verhaeltniss eines Objects zu unsern Sinnen	22314MA019010
eyn. $ Weil der Dilettant seinen Beruf zum Selbstproducieren	erst	aus den Wirkungen der Kunstwerke auf sich empfaengt,	06025VA015008
esst, und ehe man ihrem Zeugniss Gewicht einraeumte, muesste	erst	ausser Zweifel gesetzt seyn, dass es dieselbe Schoen	34021PJ038026
den kann, vielmehr unser Urtheil ueber jeden wirklichen Fall	erst	berichtigt und leitet / auf dem Wege der Abstraktion	34031PJ040030
Werk des Verstandes nach seinem Gutduenken disponiren, ohne	erst	bey dem Willen anzufragen, sobald ein grosser Schmer	20321LA089032
hiere gemein, und schon der Instinkt uebernimmt dieses, ohne	erst	bey seinem Willen anzufragen. Das ist also noch kein	20212LA070040
d auseinander legen, kurz, so wie der Schueler, um zu lesen,	erst	buchstabiren muss. Aber von der Beschraenktheit und	01431RA110096
sche nicht kennet. Dieses wissen wir, faengt seine Operation	erst	da an, wo jenes die seinige beschliesst; seine Staer	47607QC089007
int, wird eine grosse und tiefe Bedeutung erhalten, wenn wir	erst	dahin gekommen seyn werden, ihn auf den doppelten Er	35911PO037019
ese bessere Menschheit begruenden zu koennen, muesste selbst	erst	darauf gegruendet werden. Und so haetten mich denn d	32825PG003038
r sinnliche Trieb die erste Stimme fuehrte, und die Vernunft	erst	darueber als Richterinn erkannte. Haette jener nun d	03311SA055021
eber eine Stimmung nichts gebieten, die ja dem Willen selbst	erst	das Daseyn giebt. Um den aesthetischen Menschen zur	38517PW019038
ze anwendet. Weil aber in allen diesen Faellen die Phantasie	erst	das Furchtbare hinzuthut, und es ganz bey uns steht	18804KB013009
noch eine grosse Eroberung ausstehen, von deren Wichtigkeit	erst	der Erfolg sprechen wird. % Shakespears % Timon von	09336FA084012
uns erst muehsam erringen lassen; sie verschenken, was dort	erst	der sauer erworbene Preiss vieler Anstrengungen zu s	13323IA006017
sie langsamer reif wird, und zu ihrer voelligen Entwicklung	erst	die Ausbildung des Verstandes und Herzens abwartet.	04612TA095034
in den vorhergehenden Briefen entwickelt habe, der Freyheit	erst	die Entstehung giebt, so ist leicht einzusehen, dass	39809PZ002017
einer absoluten Freyheit des Wirkens, weil vor allen Dingen	erst	die Natur befriedigt seyn muss, ehe der Geist eine F	48713QC178036
nd aus der Einheit jener beyden Nothwendigkeiten gieng ihnen	erst	die wahre Freyheit hervor. Beseelt von diesem Geiste	35931PO040035
ervengeists bei der Sensation an der Seele voruebergehe, und	erst	diese gleichartige Veraenderung im Denkorgan auf sie	02013BI018021
Begriff von den Folgen des Genusses wahrgenommen; die Guete	erst	durch den Begriff von der Tauglichkeit zu einem Gebr	07236XF003018
innung muss die Natur Recht, die Kunst aber Unrecht haben. $	Erst	durch diese letztere Bestimmung wird der Begriff des	41910QA051001
n uns Leiden, von denen wir Zeugen sind, als solche, die wir	erst	durch Erzaehlung oder Beschreibung erfahren. Jene he	15921JB003015
rum noch nicht auch der Anfang seiner Menschheit. Diese wird	erst	durch seine Freyheit entschieden, und die Vernunft f	39015PX025003
affen, oder schaffen zu wollen. Thaet ich das, so waer nicht	erst	ein % Abdera noetig, um mir mit Niesswurz aufzuwarte	02616BJ066007
Bruchstuecke zu liefern, die mit vorhergegangenen Vortraegen	erst	ein Ganzes ausmachen; dieser, dessen Publikum ohne A	01214PA086018
en Begriff, und mit Verdruss entdecken sie, dass ihnen jetzt	erst	eine Kraftaeusserung zugemuthet wird, zu der ihnen a	48803QC185027
echste Intelligenz aus sich selber schoepft, muss der Mensch	erst	empfangen, und zwar empfaengt er dieselbe als etwas	34235PK024020
von der Meinung der Welt. Dann nur, wenn wir bei uns selbst	erst	entschieden haben, was wir sind, und was wir nicht s	08721FA006008
ehern Sphaere weiss der grosse Kopf, der feurige Patriot sie	erst	ganz zu gebrauchen. $ Er wirft einen Blick durch das	09725PA137015
in seinem sittlichen Charakter, der, nach der Voraussetzung,	erst	gebildet werden soll, und auf den, weil er frey ist	31507PC018039
Schoenen so wie das Schmecken einer Speise, indem man diese	erst	gekostet, jenes betrachtet und empfunden haben muss,	06915XC018018
t, und wenn sie demohngeachtet so erscheinen, so sind sie es	erst	geworden durch eine freye Uebertretung der Natur, in	34732PM008019
diese historischen Beziehungen in den Werken seiner Dichter	erst	haette gewonnen werden muessen! Nur ein barbarischer	21908LA263036
einzelne Aeusserungen desselben halten, aber man muss diese	erst	herauswaehlen. Das gemeine Urtheil, welches so gern	49707QD042039
e grosse Hoehe schreckhaft fuer uns seyn, so muessen wir uns	erst	hinaufdenken, und sie also in eine Tiefe verwandeln.	24011MB127013
ie auf das angefangene Werk in diesem Jahrhundert vielleicht	erst	im folgenden das Siegel drueckt. $ Aber auch der Dic	08313EA054026
jederzeit unaufgeloest bleiben, sonst fehlt das Pathetische;	erst	im Gebiet der Menschheit darf sich die Aufloesung fi	20533LA003015
den Leben eines % Phocion. Die % Roemer, wissen wir, mussten	erst	in den buergerlichen Kriegen ihre Kraft erschoepfen,	33928PJ031006
ihrem Subjekte nichts, als was sinnlich ist, offenbart, und	erst	in der Vorstellung eine Bedeutung empfaengt * . Dass	26117OA106035
n, das Schoene und Harmonische in der Natur wie in der Kunst	erst	in seine Sprache umsetzen und auseinander legen, kur	01429RA110080

n. $ Obgleich aber das Erhabene eine Erscheinung ist, welche erst in unserm Subjekt erzeugt wird, so muss doch in den 23530MB076005
r menschlichen Natur. Von dem Idealisten brauch ich es nicht erst insbesondere darzuthun, dass er nothwendig aus seine 49932QD070008
der unendlichen Guete. Entstand denn diese unendliche Guete erst mit Schoepfung der Welt? / Wenn es eine Periode gege 11010HB031006
eile werden also wahrscheinlich Recht behalten, wenn sie nur erst miteinander verstaendigt sind, welcher Art der Schoe 36238PO069011
aupte ich, muss durch die aesthetische Stimmung des Gemueths erst moeglich gemacht werden. Die Wahrheit ist nichts, wa 38418PW010030
en. Spielend verleihen sie, was ihre ernstern Schwestern uns erst muehsam erringen lassen; sie verschenken, was dort e 13322IA006009
anchen Faellen schlimm, wenn er sich bey der reinen Vernunft erst orientiren muesste. Es erweckt mir kein gutes Vorurt 28702OB167031
nicht mehr in ihm, sondern ausser ihm; als ein Gedanke, der erst realisirt werden soll, nicht mehr als Thatsache sein 43713OA232033
llkuehrlichen, sanften und eben desto anmuthigern Bewegungen erst recht sichtbar werden, ' so hebt er den Begriff der 26532OA009013
igen. Die Vorstellung der Pflicht ging hier vorher, und dann erst regte sich der Erhaltungstrieb, die Vorschrift der V 03323SA059010
m von dem sinnlichen Menschen eben das zu erhalten, muss man erst seine Natur veraendern. Bey jenem braucht es oft nic 38521PW020032
) Affekt ist keine freye Aeusserung unsers Gemueths, die wir erst selbstthaetig in uns hervorbringen muessten, sondern 19235KC009016
Dingen in % Catos ganze aeussre Lage hinein denken, und dann erst sind wir befugt, unsre Empfindungen gegen die seinig 16229JD005028
oraussezt; aber der Mensch ist nicht vernuenftig, er wird es erst spaet und wenn die Welt schon eingerichtet ist. Der 09010YB004027
± &21 Weitere Aussichten in den Zusammenhang. $ Wenn ich nun erst tiefer hineingehn / wenn ich vom Wahnsinn selbst, vo 06733DW002004
ihn bis zu dem Sonnenziele der Gottheit, aber er selbst muss erst traege und muehsam durch die Elemente der Zeit ihm e 11217HC019015
ne doppelte Muehe machte; denn ein solcher muss ihn freylich erst uebersetzen, wenn er ihn verstehen will, so wie der 01427RA110052
) um ihn zum Held und zum Weisen zu machen; diesen muss man erst unter einen andern Himmel versetzen. $ Es gehoert al 38524PW021032
ge nach / als ganz gegeben beurtheilt werden, obgleich diese erst unter Zeitbedingungen zur Entwicklung kommt. $ Die a 25620OA060049
en Glueckseligkeiten ist, wenn nicht die Einbildungskraft es erst veredelt, bloss eine endliche Groesse, mithin ein un 45026OB107043
uno, die herrliche Koeniginn des Himmels, muss jenen Guertel erst von der % Venus entlehnen, wenn sie den % Jupiter au 25114OA007010
es so wenig trauen darf, dass er gezwungen ist, ihn jedesmal erst vor dem Grundsatze der Moral abzuhoeren; vielmehr ac 28704OB168026
engige, Kraft offenbaren, so muss die Natur ihre ganze Macht erst vor unsern Augen bewiesen haben. Das Sinnenwesen mus 19613LA005023
ildungskraft mit strengen Fesseln an das Wirkliche gebunden; erst wenn das Beduerfniss gestillt ist, entwickelt sie ih 39925PZ012028
n der sich jene beyden Zustaende offenbaren. Dass der Mensch erst wird, ist kein Einwurf, denn der Mensch ist nicht bl 34223PK020004
Kuenstler, wenn mir dieses Bild hier verstattet ist, sammelt erst wirthschaftlich alle einzelnen Strahlen des Gegensta 16410JE012011
pfaenglich muss er die aesthetische Organisation eines Werks erst zerstoeren, ehe er einen Genuss daran findet, und da 38306PV035014
l; denn leider muss der Verstand das Objekt des innern Sinns erst zerstoeren, wenn er es sich zu eigen machen will. Wi 31016PA016027
ige eingestehen kann, der das Resultat nicht annimmt) nicht erst zu beweisen brauchen, dass das Ideal menschlicher Na 50034QD082025
ie einen Verlust in der Wirklichkeit betrauert, muss sie ihn erst zu einem idealischen umschaffen. In dieser Reduktion 45033QB108030
wir nur darum so handeln, weil es sittlich ist und ohne uns erst zu fragen, ob es auch angenehm ist; gesetzt auch, es 02937SA021019
ines Publikum keine Bedingung eingehen darf, und die Neigung erst zu seinem Vortheil gewinnen muss, sich zugleich nach 01210RA085052
unserm Herzen. Bey der Erzaehlung hingegen wird das Besondre erst zum Allgemeinen erhoben, und aus diesem dann das Bes 15925JB005008
reit mit Kraeften den Sieg erhalten soll, so muss sie selbst erst zur Kraft werden, und zu ihrem Sachfuehrer im Reich 33035PH002016
rkeit mehr: diese verlorne Bestimmbarkeit muss er nothwendig erst zurueck erhalten, eh' er die leidende Bestimmung mit 39425PW012021
s Gesetzes (mit dem Anfang der Persoenlichkeit), und jetzt erst, nachdem beyde zum Daseyn gekommen, ist seine Mensch 37312PS048031
gt gleich nothwendig aus dem vorigen. Sie nimmt ihren Anfang erst, wenn der Mensch vollstaendig ist, und seine beyden 37401PT003005
l er selbst bloss Welt ist, so ist fuer ihn noch keine Welt. Erst, wenn er in seinem aesthetischen Stande, sie ausser 39405PY003001
85

erade eine solche Verlezung der Bandhaut die untere Kinnlade erstarren mache? $ Wird der Affekt, der diese Bewegungen 06931DX016021
1

orgniss eines ewigen Schlafs. Die Schwalbe die wir im Winter erstarret finden und im Lenze wieder aufleben sehen, die 11633HF017007
1

uhe, ja die Meisselstriche selbst helfen zur Bedeutung einer erstarrten Haut. ' $ Wie wahr und fein ist in dieser Besc 20635LA115024
wiegt den Geist in einen magnetischen Schlaf, indem sie die erstarrten Sinne erwaermt, und die Einbildungskraft in ei 48815QC188041
2

le Verrichtungen des Koerpers waren schlaefrig und matt. Die Erstarrung der Seele unter dem Schreken, dem Erstaunen u. 06303DS005002
e Ohrhaerchen, die Ohrensalbe der Dunst. Dieser Dunst in der Erstarrung des Todes verdikt, und wegen der Laehmung der 01735BH018005
es Zustands, oder war es der Koerper, der die Seele in diese Erstarrung versezte? Aber diese Materie fuehrt uns auf Sp 06307DS006018
3

welche wir ihn lossprengen sehen, so gesellt sich zU diesem Erstaunen Achtung, und es geht in Bewunderung ueber. In d 23305MB041036
onische Schoenheit kann Wohlgefallen, kann Bewunderung, kann Erstaunen erregen, aber nur die Anmuth wird hinreissen. D 28819OB186009
iese, auf den % nemaeischen Loewen fallen, und Schrecken und Erstaunen reissen mich schwindelnd fort. $ Zunaechst an d 10304GA031015
g und matt. Die Erstarrung der Seele unter dem Schreken, dem Erstaunen u.s.w wird zuweilen von einer allgemeinen Aufhe 06304DS005009
gesinnte hingegen wird sich ueber die Menschen und ueber ihr Erstaunen verwundern. Da also hier nicht der persoenliche 42012QA059027
stoesst, die wir bey unsrer Praevention uebersehen haben, so erstaunen wir hoechlich darueber, dass so viele Augen bey 35022PM015032
naus in das Geisterreich schreitet. Dort, moechte man sagen, erstaunen wir ueber den Sieg, den der Gegenstand ueber de 38740PW014005
iesem Pferd ueber einen breiten und tiefen Graben setzen, so erstaunen wir, und ist es eine feindliche Fronte, gegen w 23304MB041017

8

den Schoepfer maechtiger vorstellen wollen, so hat man sich erstaunlich geirrt. Wunder verraten einen Mangel im Plan 01314BC034013
nsten der Schweis. Ist das zweite, so mus der Eindruk wieder erstaunlich grob angenommen werden, weil die Theile des V 02111BI037009
ntweder muesten sie so fein, und hingegen der Nervengeist so erstaunlich grob sein, dass er sie nicht ausloeschen kann 02035BI029011
usbreitung der Lektuere den denkenden Theil des Publikums so erstaunlich vergroessert, wo die glueckliche Resignation d 10718HA007019

4

n mit ihren mannigfaltigen Graden in Vergleichung komme. Die Erstaunliche Mannigfaltigkeit der Elastischen Koerper gib 02214BI055002
gibt uns doch nur wenige weesentlich verschiedene Toene; die Erstaunliche Mannigfaltigkeit von Koerpern, die das Licht 02216BI055016
le Masse auf sie wirken soll. Aber ein Eindruk? Wer wird die erstaunliche Mannigfaltigkeit der Ideen, wer ihre unmessb 02025BI025004
rper verlaesst uns, wo wir sein am meisten beduerffen. Welch erstaunliche Schritte, doerfte man einwenden, wuerde der 07121DY008002

4

er Wuth hervorbricht, gibt uns den redendsten Beweis von der erstaunlichen Abhaengigkeit der Seele vom Koerper an die 06601DU024020

1

nd in allen den Faellen positiv nuetzen, wo die Vernunft die erste Anregung macht und in Gefahr ist von der staerkern 03503SA073018
, wenn er gleich in allen den Faellen, wo der Naturtrieb die erste Anregung macht, dasjenige schon vor seinem Richters 03426SA071021
ie Nothwendigkeit der Dinge bezieht; weil, beym Handeln, der erste auf Erhaltung des Lebens, der zweyte auf Bewahrung 35712PO022033
ann uns ein Gegenstand widrig seyn. Richtigkeit ist zwar die erste Bedingung der Schoenheit, macht sie selbst aber nic 07420XF028005
n dem ethischen Menschen, der Konflikt blinder Triebe, fuers erste beruhigt seyn, und die grobe Entgegensetzung muss i 32911PG009015
jeder den andern vor seinem Extreme bewahrte, und indem der erste das Gemueth vor Ueberspannung schuetzte, der andere 49108QC211042
reflektiren, und die Natur maessigen. Zehnmal finde ich das erste dem zweiten aufgeopfert, und doch / wenn das Genie 08323EA059005
aus der Veraenderung fliessen; und so haetten wir denn fuers erste die Idee des absoluten, in sich selbst gegruendeten 34206PK014024
r Objekt zu verwirklichen, ganz schicklich Triebe nennt. Der erste dieser Triebe, den ich den sinnlichen nennen will, 34420PL003002
ey welchem nur die Begierde ihre Rechnung finden kann. $ Das erste dieser Verhaeltnisse zwischen beyden Naturen im Men 28137OB121002
iss des buergerlichen Lebens verlassen soll, so ist wohl das erste dieses, dass wir uns selbst zuvor die Frage beantwo 08711FA003027
zwey Fundamentalgesetze der sinnlichvernuenftigen Natur. Das erste dringt auf absolute Realitaet: er soll alles zur We 34405PK037002
attung, und wird gemeine Natur, um nur Natur zu bleiben. Das erste duerfte der Fall mit den vornehmsten sentimentalisc 47622QC093002
n Koerpers theilen sich von selbst in zwei Hauptklassen, die erste enthaelt diejenige, die wir nach keinen bekannten G 04311DE002015
chen koennen. Ein Gegenstand, bey dessen Wahrnehmung wir das erste erfahren, ist theoretisch gross, ein Erhabenes der 17213KA016008
cipien in ihrer innigsten Vermischung zu sorgen haben. $ Die erste Erscheinung der Vernunft in dem Menschen ist darum 39013PX024002
s der % Griechische Genius der Kunst vorgeschrieben hat. Die erste Foderung an den Menschen macht immer und ewig die N 19901LA035002
n verfehlet. / Vollkommenheit der Geisterwelt waere also die erste Folge der Tugend. $ Noch herrscht ferner ein ewiges 03118CA014007
zen ¬ Vollkommenheit der hoehern Geisteskraft waere also die erste Folge dieses Zusammenhangs. Dieser Zusammenhang ist 03313CB013019
oben worden waere. $ Dieses allgemeinen Geisterzusammenhangs erste Folgen sind gegenseitige Ausbildung der Seelenfaehi 03233CB006004
der der kaempfende Tugendhafte erregen. Stets also kehrt die erste Frage zurueck, warum eben just der Grad des Leidens 15228JA043005
en von einem freyen Entschluss abzuleiten. Daher ist nur das erste fuer den bildenden Kuenstler, weil dieser nur das C 21137LA186005
iger waere als der zunaechst auf ihn folgende, so wuerde das erste Gefuehl, das uns seine Groesse einfloesste, merklic 22635MA062032
n ist. Nur das letzte gehoert ins Gebiet der Moralitaet; das erste gehoert zur Klugheit. * Findet man nur die Bewegung 29237OC004010
einem edeln Betragen ist ein erhabenes zu unterscheiden. Das erste geht ueber die sittliche Verbindlichkeit noch hinau 38731PW012002
egen, und sich / als ein civilisirtes Wesen zu zeigen. $ Das erste Gesetz der tragischen Kunst war Darstellung der lei 19915LA038002
sezen, und in einigen Grundbegriffen einig werden. Darum der erste Gesichtspunkt aus welchem wir den Zusammenhang der 04113DC014003
mit Recht keinen Werth auf die Betrachtung, dass es fuer die erste gewoehnlich vortheilhafter sey, wenn sich die Neigu 28306OB131035
d der Freude, indem sie als wirklich vorgestellt werden. Das erste giebt die Elegie in engerer, das andere die Idylle 44901QB099002
dieselbe bloss zu augenblicklichem Genuss und Gebrauche. Der erste giebt uns / wenn ich mir die Vergleichung erlauben 01119RA078002
tdauer der Seelenthaetigkeit selbst. Hier also ist schon das erste Glied des Zusammenhangs der beiden Naturen. 04802DG027006
elangt, so werden seine Begierden kuenstlicher. Hier ist die erste Grenzscheidung zwischen Mensch und Thier, und hier 05218DL029004
. $ Es giebt eine belebende und eine beruhigende Grazie. die erste grenzt an den Sinnenreiz, und das Wohlgefallen an d 30515OC158010
ernunft, eine solche Foderung aufstellen zu koennen. Auf das erste gruendet sich die zurueckstossende, auf das zweyte 23527MB075003
sere Welt ihr Bild in der Seele zuruek. Und diss ist nun der erste Grundpfeiler des geistigen Lebens; Vorstellung. Vor 01911BI008006
darauf, dich zu lieben als von dir geliebt zu sein, denn das erste hatte mich zu % Raphael gemacht. $ = " War's nicht 12012HH009045
tellung unseres Naturganzen nach einseitigen Spannungen. Das erste Ideal wird also lediglich durch das Beduerfniss der 48632QC174002
er Natur findet aber nur unter zwey Bedingungen statt. Fuers erste ist es durchaus noethig, dass der Gegenstand, der u 41322QA006002
, und nicht, weil man ihn fuer etwas besseres haelt. Nur der erste ist Spiel, da der letzte bloss Betrug ist. Den Sche 40002PZ016003
rigen der Handlung und des Zustandes wohl unterscheiden. Das erste ist unter aller aesthetischen Wuerde, das letzte ka 24625NA076002
ele Vorstellungen machen koenne, oder sind sie es nicht. Das erste kann nicht seyn; sonst muesten wir ja schlafend und 02305BJ004002
dern bedarf. Dort wird man auch einsehen, warum er unter die erste Klasse der Sinne gerechnet worden ist. $ Der Geruch 01818BH024010
das die Ohren zum Eckel ermuedet. Deklamazion ist immer die erste Klippe, woran unsere mehreste Schauspieler scheiter 08517EA079005
erper also der erste Sporn zur Thaetigkeit; Sinnlichkeit die erste Leiter zur Vollkommenheit. 05623DF043011
Eins auszumachen * . $ Die Betrachtung (Reflexion) ist das erste liberale Verhaeltniss des Menschen zu dem Weltall, 39410PY004006

tand des physischen Schmerzens. Das war der erste Stoss, der erste Lichtstrahl in die Schlummernacht der Kraefte, toen 05011DK004007
aturstand zur Verfeinerung fuehren. Aber ob sie gleich unsre erste Liebe ist, und unsre Empfindungsfaehigkeit fuer die 04609TA095006
nur an seine physische Ohnmacht erinnern. Er musste also die erste mit Kleinmuth voruebergehen, und sich von der ander 04634TA101005
reyheit des Handelns, die man wohl unterscheiden muss. $ Die erste muss man jeden Menschen beilegen oder gar keinem. P 09606ZA003002
s letztern moechte wohl weniger darinn bestehen, dass er das erste nicht geworden, als darinn, dass er es nicht geblie 49015QC206031
als Vernunftwesen von demselben unabhaengig fuehlen. Wo das erste nicht ist, wo der Gegenstand gar nichts furchtbares 17821KA083003
n mit der hoechsten Freyheit des Gemueths bestehen, aber das erste nicht; dass das vorhandene schoen und gut sey, koen 04101TAC39013
ern Worten: er dringt auf Wahrheit und auf Recht. $ Wenn der erste nur Faelle macht, so giebt der andre Gesetze; Geset 34613PL016003
er geschieden, denn gerade bey solchen Gegenstaenden, wo der erste nur seine Schranken empfindet, macht der andere die 04332TA072021
Es wird auch noethig seyn zu bestimmen, wann eigentlich die erste Periode gesezt wird. $ ** Die Kultur der % Griechen 06431WA025011
ostermauren, % Mariane den Gift trinkt, wer von uns will der erste seyn, der ueber dem beweinenswuerdigen Schlachtopfe 09709PA130033
verpflichtet, und Wuerde von dem, der verpflichtet wird. Der erste soll, um sich eines kraenkenden Vortheils ueber den 29917QC104002
Newtonischen Flug durch Universum wagt. Der Koerper also der erste Sporn zur Thaetigkeit; Sinnlichkeit die erste Leite 05623DM043005
in der Sinnenwelt nicht geachtet, und wenn er in dieser die erste Stelle behaupten soll, so kann er sie nur dem, was 25728OA074019
Rechtshandel der ersten Gattung, wo der sinnliche Trieb die erste Stimme fuehrte, und die Vernunft erst darueber als 03310SA055015
ektirte Decenz unsrer Sitten verweigert ihr die verzeihliche erste Stimme, um ihr, in unsrer materialistischen Sittenl 32017PE022010
Seele in den Zustand des physischen Schmerzens. Das war der erste Stoss, der erste Lichtstrahl in die Schlummernacht 05011DK004004
en Genius trittst du in diesen Tempel der Kunst. Schon diese erste Ueberraschung hat etwas ehrwuerdiges, heiliges. Ein 10224GA024003
ngsweisen, in ihrem hoechsten Begriffe gedacht, sich wie die erste und dritte Kategorie zu einander verhalten, indem d 47328QC016019
n, und an seine Seelenstaerke glauben. $ Pathos ist also die erste und unnachlassliche Foderung an den tragischen Kuen 19630LA010005
und Seele unangetastet, und wird gerade da gewonnen, wo die erste verlohren. Nehmlich die Erfahrung lehrt, dass die P 02129BI044019
ller Ruestung aus % Jupiters Haupte steigen; denn schon ihre erste Verrichtung ist kriegerisch. Schon in der Geburt ha 33131PH018022
22: (* % Humboldt: Der % Grieche in der Periode, wo wir die erste vollstaendigere Kenntniss von ihm haben, steht noch 06407WA018012
l streitet, das sie nur nicht immer ausspricht. Auch hat der erste von beyden in seinem % Diogenes und % Daemonax dies 44727QB083004
e et igni, = sibila lambebant linguis vibrantibus ora. $ Die erste von den drey oben angefuehrten Bedingungen des Erha 20806LA129002
der Thaetigkeit zum Leiden, und bemerken deutlich, dass das erste vorueber ist, wenn das letztere eintritt. In unserm 39626PY025022
det ein grosser Theil der Furcht. Der Sinn des Gesichts, der erste Waechter unsers Daseyns, versagt uns in der Dunkelh 19021KB045006
und zweiten Willens hat den Streit darueber verursacht. Der erste Wille der meine Aufmerksamkeit bestimmt, ist der fr 02701BK013002
en, sie wird die Tyrannin des zweiten Willens werden, da der erste Wille gar nicht ausgeuebt war. So kann es Leute geb 02716BK017024
s fehlt, so fehlt es dem andern an aesthetischer Wuerde. Der erste wird der Erfahrung gegenueber ein wenig laecherlich 46117QB211002
nre Gemuethsfreyheit ins Bewusstseyn zu rufen. Nur durch das erste wird der Gegenstand pathetisch, nur durch das zweyt 19516KC038004
yerley Triebe in zweyfacher Abhaengigkeit von der Natur. Die erste wird uns fuehlbar, wenn es die Natur an den Bedingu 17202KA014002
essen zu messen pflegen, voellig unbrauchbar mache. Ohne das erste wuerde die Einbildungskraft gar nicht aufgefodert w 23805MB106003
achte sie in neue Verhaeltnisse, und erfand / hier schon die erste Wurzeln der einfachen und heilsamen Kuenste. Zwar i 05401DM008022
Beruf aller denkenden Wesen in diesem vorhandenen Ganzen die erste Zeichnung wieder zu finden, die Regel in der Maschi 11526HF004035
r Menschheit und ein entschiedener Schritt zur Kultur. Fuers erste zeugt es von einer aeussern Freyheit, denn solange 39923PZ012002
eigung zu dem Gegenstand ein, der bisher nur Mittel war, der erste Zwek ist vergessen. Aufklaerung und Ideenbereicheru 05132DL022034
ektiven Bedingungen des Mathematisch-Erhabenen gehoert fuers erste, dass der Gegenstand, den wir dafuer erkennen solle 23802MB105009
gativ an das Unendliche grenzt. * % Kant, meines Wissens der erste, der ueber dieses Phaenomen eigends zu reflektiren 41428QA001005
ufend betrachtet werden. $ Es erhellt schon daraus, dass die erste, die nicht von der Gesinnung der Person unmittelbar 26737OA164007
mfang des Eindruks, oder sind sie unendlich kleiner. Ist das erste, so wuerde jeder Pulsschlag mehrere Ideen losreisse 02108BI036003
der die allgemeinen der Menschheit sichtbar macht. $ Ist das erste, und liegt es bloss an dem Unvermoegen des Subjekts 29810OC090003
mischten, wie das Schoene. Es erregt nicht Begierde, wie das erste, und nicht Neigung, wie das zweyte. Die reine Vorst 22420MA036007
wir dem Geschmack darauf Einfluss geben? $ Gesetzt also, der Erste, welcher versucht wurde, eine schlimme Handlung zu 03329SA062004
Grossmuethigste und das Selbstsuechtigste in der Natur; das erste: denn sie empfaengt von ihrem Gegenstande nichts, s 30412OC144013
cht auf Freyheiten dieser Art, folgendes festsetzen. $ Fuers erste: nur die Natur kann sie rechtfertigen. Sie duerfen 46310QB229002

91

Faelle koennen eintreten, wo das Schicksal alle Aussenwerke ersteigt, auf die er seine Sicherheit gruendete, und ihm 05105TA134009

1

bald er sich zum Menschen auf- richtet. Alsdann aber moechte erstem zu rathen seyn, mit dem Ueberfluss des Andern sein 30005OC113004

1

leich zu achten. Fuer den % Roemer hat der Richterspruch des ersten % Brutus, der Selbstmord des % Cato subjektive Wah 16112JC014008
Darstellenden und des aeusseren Zweckes des Kunstwerkes. Der ersten Abhaengigkeit, von der abstrakten Beschaffenheit d 08410XL058002
t repraesentiert durch unsre That. Dreyzehnter Brief. $ Beym ersten Anblick scheint nichts einander mehr entgegen gese 34713PM002002
liche, so wie die Saite des zweiten Klaviers nur den Ton des ersten angegeben hat. Die Rothe Farbe wird mich nur an di 02427BJ029017
en sorgt also die Natur allein, weil ihr hier, gleich in der ersten Anlage, die Vollziehung alles dessen, was der Mens 26213OA110018
Menschen- und Volksbildung wirkte, hat ihren Rang neben den ersten Anstalten des Staats entschieden. $ Die dramatisch 08831FA020018
te ist Spiel, da der letzte bloss Betrug ist. Den Schein der ersten Art fuer etwas gelten lassen, kann der Wahrheit ni 40003PZ017004

Erhabenen (Kritik der aesthetischen Urtheilskraft S.225 der ersten Auflage) unterscheidet gleichfalls diese dreyerle 41719QA004016
 sein Vaterland billig untergeordnet ist. Es empoert zwar im ersten Augenblick unser Herz, dass ein Vater dem Naturtri 14330IA106005
t, eine Sehnsucht nach ihrer Vollkommenheit. Den Verlust der ersten beklagt nur der sinnliche Mensch: um den Verlust d 42801QA134004
, die aber der blinde Naturtrieb der Freyheit abgewinnt. Die ersten beziehen sich auf den Affekt selbst, und sind dahe 29512OC062002
oerpers die froehliche in der Seele, so der traurige Ton des ersten den traurigen in der zweiten. Diss ist die wunderb 06403DT003021
 Wirkung zu schaezen, so wuerde vielleicht die Erfahrung dem ersten den Vorrang geben. Spott und Verachtung verwunden 09436FAJ97023
Theile zu einem unnachahmlichen Ganzen, erklaeren ihn zu dem ersten der Sterblichen, Kopf und Hals verrathen den Gott. 10333GA041029
ur Anschauung und das Gesetz zum Gefuehl zurueckfuehren. Den ersten Dienst leistet sie dem Naturmenschen, den zweyten 36517PQ019002
em Arm traegt er uns ueber die schwindlichte Tiefe. $ In dem ersten dieser Genien erkennet man das Gefuehl des Schoene 04134TA049003
hmender Staerke zurueck zu kehren, und die Lebhaftigkeit des ersten Eindrucks desto oefter zu erneuern. Gegen Ermattun 16327JE006041
 vermoegend fuehlt. Wir erliegen an dem Versuch, uns von dem ersten eine Vorstellung zu machen. Wir erliegen an dem Ve 17334KA036009
 die Gesinnung fuer den Zustand Kausalitaet erhaelt. Aus dem ersten entspringt das Erhabene der Fassung, aus dem zweyt 21115LA173003
st das Heilige im Menschen, das Moralgesetz, kann bey seiner ersten Erscheinung in der Sinnlichkeit dieser Verfaelschu 39225PX044011
eder mit physischen oder mit moralischen Zwecken zu thun. Im ersten Fall adelt zwar die Schoenheit die Werke (z.B die 07218XE041002
tbegriff adaequat seyn, nur mit dem Unterschied: dass in dem ersten Fall die Vernunft ihn schon objektiv darinn findet 25932OA094018
nnliches Wesen; mit dem einzigen Unterschied, dass er in dem ersten Fall ein vernunftloses, in dem zweyten ein vernuen 39332PX055077
ter, in dem andern bloss seine Bestimmung dazu zeigt. In dem ersten Fall erscheint er als eine moralisch grosse Person 21223LA196003
gegen ihn sein, dass er sie darum nicht ausloeschen kann. Im ersten Fall ist die Theorie vom Nervengeist umgestossen; 02101BI030002
d unsre Persoenlichkeit wird auf Nichts hinauslaufen. In dem ersten Fall ist es also um den Werth (den zeitlichen Geh 50115OD088003
der Person, oder mit voelligem Bewusstseyn derselben. In dem ersten Fall ist es das Naive der Ueberraschung und belust 41803QA046003
ralischen Grund, nur mit dem Unterschied, dass er uns in dem ersten Fall seinen moralischen Charakter, in dem andern b 21221LA195019
kt wirklich versetzt ist, aber die Person ihn verbietet. Den ersten Fall sieht man alle Tage bey affektirten Personen 29536OC007002
eigung gegen den Willen des Regenten behauptete; denn in dem ersten Fall waere die Regierung nicht liberal, in dem zwe 27901OB092037
er Sinnlichkeit der Ausdruck des Geistes fehlte. Denn in dem ersten Fall waere keine Schoenheit vorhanden, in dem zwey 27915OB096004
empfangenden Vermoegen das bestimmende unterschieben. In dem ersten Fall wird er nie Er selbst, in dem zweyten wird er 34932PM020003
theil darueber zu faellen. $ Wir haben es also bloss mit dem ersten Fall zu thun, wo das furchtbare Objekt uns zwar se 17911KA093008
h selbst aus eigenem absoluten Vermoegen beschraenkt. In dem ersten Falle befindet es sich, wenn es empfindet, in dem 37615PU007003
 nicht bloss Recht, sondern die Person hat auch Ehre. In dem ersten Falle gereicht die Aufrichtigkeit der Natur der Pe 42108QA065003
 und noch weit weniger im Kampf unterliegen; sonst ist es im ersten Falle um das Leiden, im zweyten um die Thaetigkeit 16336JE009035
schaeftigt; oder dieses ist zwischen beyden getheilt. In dem ersten Falle wird es durch die Kraft des innern Streits, 46630QC006003
 zu Huelfe rufen, und schmeicheln, um gefaellig zu seyn. Dem ersten fehlt noch der Sinn fuer den selbststaendigen Sche 40316PZ051002
renztes Verlangen, als ein absolutes Beduerfniss hervor. Die ersten Fruechte, die er in dem Geisterreich aerndtet, sin 39113PX032002
er vollkommensten Einheit ihnen ewig geschieden bleiben. Die ersten fuerchten, die Schoenheit dynamisch, d.h als wirke 36715PR019002
iche Natur nach ihren Denkgesetzen einschraenken wollen. Die ersten fuerchten, durch eine zu strenge Zergliederung, de 36725PR022002
chen Zeichen des qualvollesten Affekts aus der Klasse jener ersten ganz unwillkuehrlichen Bewegungen. Aber indem sein 29531OC066015
untert haette. Hier war nun ein moralischer Rechtshandel der ersten Gattung, wo der sinnliche Trieb die erste Stimme f 03309SA055008
slich und unmelodisch, was mich verdriesst. $ Aber kraft des ersten Gesezes, das an der Spize dieser Darstellung des M 02912BL019004
ht, und sein Leiden ist bloss eine Wirkung. Ein Beyspiel des ersten gibt uns % Regulus, wenn er um Wort zu halten, sic 21215LA194004
erhueten, musste ein neues System organischer Kraefte zu dem ersten gleichsam angereihet werden, das seine Konsumtione 04221DD010013
ewinnen lernte. Ich war noch nicht faehig, die Natur aus der ersten Hand zu verstehen. Nur ihr durch den Verstand refl 43330QA191010
l, erfahren wir nicht seinen Zustand unmittelbar und aus der ersten Hand, sondern wie sich derselbe in seinem Gemueth 45236QB130046
 Kontraste stehe und sie beschaeme. Sobald das letzte zu dem ersten hinzukommt, und nicht eher, wird die Natur zum Nai 41327QA007006
lands, an dessen Genie es nicht lag, dass er nicht unter den ersten in dieser Gattung glaenzt, % Gellert, ein wahrhaft 47913QC111019
 uns der Gewalt des zweyten zu widersetzen. Ein Beyspiel des ersten ist der Ocean in Ruhe, der Ocean im Sturm ein Beys 17336KAC38004
 Ueberspannten in der Darstellung unterscheiden; nur von der ersten ist hier die Rede. Das Objekt der Empfindung kann 48326QC142016
er schoene Charakter von dem erhabenen unterscheidet. In dem ersten ist jede Groesse schon enthalten, sie fliesst unge 44519QB066003
ie keusche Form ist ihrem Wechsel entzogen. Der % Roemer des ersten Jahrhunderts hatte laengst schon die Kniee vor sei 33403PI020004
hichtschreiber % Tacitus den tiefen Verfall der % Roemer des ersten Jahrhunderts schildert, so ist es ein hoher Geist, 44329QB046012
e bildet den Koerper, ohne ein % Stahlianer zu seyn, und die ersten Jugendjahre bestimmen vielleicht die Gesichtszuege 07005DX020020
Behandlung leichtsinniger Gegenstaende. $ Die Kunstwerke der ersten Klasse (der ernstlich gemeinten Zwecke) haben es 07216XE040004
s dem Furchtbaren das Erhabene zu erzeugen. $ Ein Objekt der ersten Klasse ist kontemplativ- ein Objekt der zweyten pa 18624KA165004
der zwoten kommt es unveraendert vor die Mittelkraft. Zu der ersten Klasse rechnen wir die Organe nach der Verschieden 01526BF005003
m Unbedingten in Willenshandlungen bestehet. Wer sich zu der ersten Klasse zaehlt, kann ein Realist, und wer zur ander 49232QC221005
h matter, angeben. $ Wir koennten also sagen: die Stelle des ersten Klaviers vertritt die Welt, so wie sie sich in den 02412BJ018008
 zur Wahrheit uebergehe, die dem Vermoegen nach schon in der ersten liegt, sondern wie er von einer gemeinen Wirklichk 39803PY037026
re Befriedigung gewaehrt % Miltons herrliche Darstellung des ersten Menschenpaares und des Standes der Unschuld im Par 47116QC041009
iner Vorstellungen ist also ein Wunder, und widerspricht den ersten Naturgesezen. / Hat man dadurch den Schoepfer maec 01312BC033011
sehr verworren sondern von allen Seiten beleuchtet. $ In der ersten Periode waren die % Griechen. $ In der zweyten ste 06324WA010003

Fuenf und zwanzigster Brief. $ Solange der Mensch, in seinem ersten physischen Zustande, die Sinnenwelt bloss leidend 39402PY002006
en der Geschichte / Ich sehe dich / o % Augustus! der du den ersten Purpur wieder traegst / die grossen Geister deines 00510AA053009
eilich nicht zu erwarten, dass die einfache Organisation der ersten Republiken die Einfalt der ersten Sitten und Verha 32317PF027012
en. Spuren dieser Art finden sich aber wirklich schon in den ersten rohen Versuchen, die er zur Verschoenerung seines 40517Pa010011
tten, ist, wenn der Dilettant sich den strengsten Regeln der ersten Schritte unterwerfen und alle Stufen mit groesster 06115VA020018
sche Zustand in eine weit groessere Flaeche aus. So sehr die ersten sich vor der Leerheit fuerchten, so wenig koennen 37835pU004004
einfache Organisation der ersten Republiken die Einfalt der ersten Sitten und Verhaeltnisse ueberlebte, aber anstatt 32318PF027017
gen Zeiten, aber sie moechten auch das Eckigte und Derbe der ersten Sitten, das Schwerfaellige der alten Formen, und d 40405PZ057020
d los zu werden, lieber zu der geistlosen Einfoermigkeit des ersten Standes zurueckgefuehrt, als jenen Streit in der o 45207Q9123027
nem gluecklichen Himmel, in den einfachen Verhaeltnissen des ersten Standes, bey einem beschraenkten Wissen wird die N 46822QC011010
rbinden, als welche die Bedingungen sind, ohne welche er den ersten Trieb weder haben noch befriedigen koennte. In wie 37108PS027032
Ideal der Wirklichkeit so entgegen, dass die Darstellung des ersten ueberwiegt, und das Wohlgefallen an demselben herr 44831QB095019
inkts, als er es in seinen Fesseln fuehret, und indem er den ersten und offenbaren Feind der sittlichen Freiheit entwa 03204SA044024
lich entschieden, was Freiheit ist. Nur die Verwechslung des ersten und zweiten Willens hat den Streit darueber verurs 02636BK012005
sie von dem letzten aesthetisch geruehrt, und doch gegen den ersten unempfindlich seyn. Denkt sie sich aber diesen als 23914MB116028
sie, unbefriedigt, auch keine Foderung zurueck. Weil von der ersten Ursache an, wodurch sie in Bewegung gebracht wird, 29127OC030004
ehen, etwas ganz verschiedenes ausgesagt wird. In den beyden ersten Urtheilen wird der Thurm bloss als ein Quantum (a 23018MB008004
ens ist, so tritt eine tiefe Indignation an die Stelle jenes ersten Vergnuegens, und keine noch so grosse Verstandeszw 14535IA126047
auf sich, den Begriff der Gewalt vernichtet. Was ihm zu dem ersten verhilft, heisst physische Cultur. Der Mensch bild 03911TA021005
theilt, von dem leztern zuruecktreten, und sich mehr auf dem ersten versammeln. Eine abgefeimte % Italienische % Iphig 08113BA031051
gen streben. Der aesthetische Spieltrieb wird also in seinen ersten Versuchen noch kaum zu erkennen seyn, da der sinnl 40723Pa030008
ren Nahmen leihen. Von der Freyheit erschreckt, die in ihren ersten Versuchen sich immer als Feindinn ankuendigt, wird 33004PG017008
lute Darstellung oder durch Darstellung eines Absoluten. Den ersten Weg geht der naive, den zweyten der sentimentalisc 47007QC030002
lenden Organe, oder der Sinne zweierlei Hauptklassen. In der ersten wird das Object veraendert durch den Bau. In der z 01524BF003003
ngstrieb, das Praktischerhabene dem Erhaltungstrieb. Bey dem ersten wird nur eine einzelne Aeusserung der sinnlichen V 17419FA044003
im Durchschnitt auf diesen drei Stuffen der Bildung. Auf der ersten wo seine Cultur noch nicht angefangen, ist er blos 09031YC008003
rlosigkeit der Einzelnen zog Horden zusammen. Hier schon die ersten Wurzeln der geselligen Pflichten. Bald musste der 05331DM005004
einstimmung zwischen seinem Empfinden und Denken, die in dem ersten Zustande wirklich statt fand, existirt jetzt bloss 43710QA232011
alitaeten der Menschheit befoerdert hat. Die Verirrungen vom ersten Zweke der Natur, Kaufleute, Eroberer und Luxus hab 05611DM038004
man sie gewoehnlich nimmt, einander gerade aufheben. Von dem ersten, " dass die Dichtkunst zum Vergnuegen und zur Erho 48609QC168003
selbst in seinem neuesten Roman stellt sich, so wie in jenem ersten, der poetisirende Geist dem nuechternen Gemeinsinn 46003QB201028
Natur und die ihr entsprechende naive Stimmung immer in der ersten, die Kunst als Aufhebung der Natur durch den frey 47337qC019024
st. $ Aber ein eben so schoenes weises Gesez, Nebenzweig des ersten, hat die Vollkommenheit des Ganzen mit der Gluekse 01118BB019010
auch hier, von der zweyten Hand besser bedient, als von der Ersten, und will lieber einen zubereiteten und auserlesen 05322TA153046
99

reundschaft. Hier wars, wo wir den Stammbaum der Geister zum erstenmal aus einander rollten und % Julius einen so nahe 10912HB010010
ss wieder nichts als Denken seyn konnte, und er soll nun zum erstenmal denken. Ferner, was kann ihn zur Betrachtung de 04928DJ006018
em seligen Abend / du kennest ihn / da unsre Seelen sich zum erstenmal feurig beruehrten, wurden alle deine grossen Em 12009HH009013
zu formiren in sich begreift, aber diese Faehigkeit izt zum erstenmal in Uebung bringen soll. Was wird ihn zum Denken 04923DJ004027
ng ihres Daseyns, aber alle diese Erfahrungen soll er ja zum erstenmal machen. / Er muesste also von Ewigkeit her thae 04934DJ007054
h eine ganz neue Kraft hier in Handlung setzt; denn hier zum erstenmal mischt sich der gesetzgebende Geist in die Hand 40712Pa028020
in allem, was in der Ordnung ist; in allem hingegen, was zum erstenmal sich darstellt, kehrt seine Weissheit zu ihrem 49407QD010027
, wenn er sich in der Hoelle, seinem kuenftigen Wohnort, zum erstenmal umsieht, durchdringt uns, dieser Seelenstaerke 21124LA177014
ng haertet sich zum Manne, der rohe Unmensch faengt hier zum erstenmal zu empfinden an. Und dann endlich / welch ein T 10028FA170014
rer uebrig war, den ich beklagen musste. Jezt erfuhr ich zum erstenmal, dass meine Ansprueche auf Genuss so vollwichti 11130HC009005
10

test bis jezt noch nicht, was Entbehrung sei. Du leidest zum Erstenmale / $ Und doch ists vielleicht Wohltat fuer dich 11324HD007004
1

nsch, als sittliches Wesen. Zum Ideal der Schoenheit gehoert erstens die Normalidee, welche blos auf die physischen Zw 07936XJ007006
ri seyn? Es ist naemlich aus zwei Urtheilen zusammengesetzt. Erstens ist es empirisch, inwiefern es von einem durch di 08012XK005C01
2

uesten Schrift: Die Offenbarung in den Grenzen der Vernunft. Erster Abschnitt. 28638oB026001
n, und betest an, wie sie, vor romantischen Goettern. $ Dein erster Blick faellt auf die kolossalische Figur des % Mer 10231GA026002
THETISCHE ERZIEHUNG DES MENSCHEN IN EINER REIHE VON BRIEFEN. Erster Brief. $ Sie wollen mir also vergoennen, Ihnen die 30903PA002001
uns so ruehrend und anziehend macht. * Der rasende % Roland. Erster Gesang, Stanze 22. * % Ilias. % Vossische Ueberset 43437qA029001
indet den Menschen frueher bewaffnet als bekleidet, und sein erster Griff ist an das Schwerdt, wenn er einen Fremdling 18832KB022011
der ihm eigen ist, hat % Winkelmann (Geschichte der Kunst. Erster Theil S.480 folg % Wiener Ausgabe) diese hohe Sch 30111oC010001
6

```
eben / hocherhoben von Eifer diese Gnade verdienen zu lernen ersterbe ich $ Euer Herzoglichen Durchlaucht $ % Stuttgar 03828DA014026
                                                             1
enkenden Naturen. Wuerde die Liebe im Umkreis der Schoepfung ersterben, / wie bald / wie bald wuerde das Band der Wees 03226CB005008
                                                             1
st des reifern Manns milder und maesiger werden. So kann der ersterbende Trieb zur Tugend in diesem durch die waermere 03308CB010004
                                                             1
seiner Gestalt. Nur die Thierheit redet aus dem schwimmenden ersterbenden Auge, aus dem luestern geoefneten Munde, aus 281050B113008
                                                             1
an wichtigere Objekt behandle, so ist kein Zweifel, dass die erstere den Vorzug behauptet; will man aber wissen, welch 44503QB060018
rstand hingegen an jenen hoehern Begriff haelt, so macht die erstere eben da einen Sprung, wo der letztere die vollkom 01013RA066020
enn einseitige Meinungen einseitige Widerleger finden; / Das erstere ist wohl im Ganzen am mehrsten geduldet worden, i 04019DC007002
ten, indem die letztere immer dadurch entsteht, dass man die erstere mit ihrem geraden Gegentheil verbindet. Das Gegen 47329qC016035
dem Wege der lebendigen Darstellung mitzutheilen. Sobald das erstere nur beobachtet worden ist, kann das zweite keine  01533RA123003
r zugleich Freyheit besitzen, und ihre Form bewahren, da sie erstere unter der Herrschaft eines strengen Gemueths, let 288050B179019
s letztere, so muesste die Person sich veraendern; waere das erstere, so muesste der Zustand beharren; also in jedem F 34134PK011012
                                                             7
ung, zwischen Seele und Welt treten, um die Veraenderung der ersteren auf die leztere fortzupflanzen; so muessen endli 04208DD006053
ie Schoenheit, das Gefuehl die Wahrheit. Die leztere ist der ersteren untergeordnet, und obgleich kein Muskel vergesse 10407GA045005
                                                             2
eckt sehen, und zugleich mit seiner Sphaere verarmen. So wie ersterer versucht wird, das Wirkliche nach dem Denkbaren  32519PF043003
                                                             1
 ueberhaupt nur vernuenftig handelt, beweist er Freyheit der erstern Art, dadurch, dass er in den Schranken des Stoffe 37334pS002013
 und die Natur ihn verweigert. Findet man die Bewegungen der erstern Art, ohne die der zweyten, so beweist diess, dass 29534oC006006
  das Betragen aus dem Zustande abzuleiten, und den Grund des erstern aus der physischen Weltordnung heraus in eine gan 04505TA086024
r gutwillig auf die letztern Verzicht leisten und es bey den erstern bewenden lassen wollten, so moechten sie immer no 48837QC193015
s auf die Symmetrie des Ganzen, und lasse uns leztere in der erstern bewundern. Ein Versehen in diesem Punkt ist eine  08307EA052047
aben. Dem letztern Zweck nehmlich haette das Pathetische dem erstern das Raisonnirende aufgeopfert werden muessen, und 44637qB009009
o kontradiktorisch entgegen, dass nur die Unterdrueckung des erstern dem letztern den Sieg verschaffen kann, so wird a 31812PD024060
lichkeit sondern die Unstatthaftigkeit der letztern muss der erstern den Sieg verschaft haben; denn jene ist Mangel, u 41921QA055011
letztere schlechtweg durch eine natuerliche Moeglichkeit der erstern erklaeren.                                        37337pS003011
aturzweck entgegen kam, d.i dass sie Charakter ze.. e. In dem erstern Fall sieht man wohl, dass die Natur es mit ihm au 27322OB045003
z stellt das Nuetzliche, Gute und Schoene neben einander. Im erstern Fall wird der Gegenstand auf einen Gebrauch bezog 07706XH003002
nunftzwecken zu erheben, so muss er sich schon innerhalb der erstern fuer die letztern geuebt, und schon seine physisc 38603PW024025
hraenkungen ertragen. Ich brauche kaum zu erinnern, dass die erstern fuers Detail und fuer subalterne Geschaefte, die  37837pU005008
endet. Was der letztern oft sehr befoerderlich ist, kann der erstern gerade zu widerstreiten. $ Da, wo man eine streng 00513RA023010
er einander zu einem obersten Endzweck vereinigen; unter der erstern hingegen bloss eine Eigenschaft der Darstellung d 25626OA062026
der die Triebe des letztern setzen sich mit den Gesetzen des erstern in Harmonie, und der Mensch ist einig mit sich se 28019OB106061
 Epopee und das Trauerspiel den vorzueglichsten Rang. In den Erstern ist das Ruehrende dem Erhabnen, in dem letzten da 13718IA042003
ationen wird der Mensch in Anspruch genommen. Das Gesetz der erstern ist ihm durch ein unbestechliches Bewusstseyn, da 31702PD013004
ichlichkeit und Entnervung schuetzt. Denn da die Wirkung der erstern ist, das Gemueth sowohl im physischen als moralis 36134PO062006
 wie eine Unterhaltung am Kaminfeuer vortragen kann. Mit dem erstern mag man jeden zum Stillschweigen bringen, der auf 36837pR005003
ralischen die Freyheit abzusondern / es kaeme darauf an, den erstern mit Gesetzen uebereinstimmend, den letztern von E 31512PC019024
d Plan eine gleich grosse Rolle; den leztern lenken wir, dem erstern muessen wir uns blind unterwerfen. Gewinn genug,  09614FA118018
ndert, was beyde poetisches haben. Es bleibt alsdann von dem erstern nichts uebrig, als, in Ruecksicht auf das theoret 49221QC219006
 Lust also, von der man bewiesen hat, dass sie nicht aus der erstern Quelle entsprang, muss nothwendig aus der zweyten 15137JA036033
ngtes Lob. Wahre, obgleich ueberspannte Empfindung macht den erstern Roman, ein leichter Humor und ein aufgeweckter fe 46113QB210007
inem Werk; Er ist das Werk und das Werk ist Er; man muss des erstern schon nicht werth oder nicht maechtig oder schon  43309QA186025
ztern dem Kuenstler und seinem Werk bereitwillig hin, da die erstern sich zur Wehre setzen und auf alle Art widerstreb 09023YC002017
reiten kann, als indem er sich kultivirt und folglich in den erstern uebergeht, so ist keine Frage, welchem von beyden 43828QA246033
n liegt, dass sich das dynamischerhabene mit dem Anblick der erstern verbindet. Eine blosse Laenge, wie unabsehlich si 24005M3124024
ns wird also die Operation gerade umgekehrt, die wir bey der erstern verrichten. Dort stellen wir das sinnlich beschra 21605LA236017
e Schoenheit der Fall gegeben ist, dass die letztere mit der erstern vollkommen zusammen bestehen koenne, und dass der 39730PY035033
eit der Natur zusammen, so dass die letztere den Auftrag der erstern vollzieht, indem sie bloss nach ihrer eigenen Nei 26202OA107067
sondern, dass die Tugend gluecklich mache, hier aber nur dem erstern widersprochen wird. Hingegen schmerzt uns das Glu 13904IA061038
In unser Urtheil ueber die letztere kann die Vorstellung der erstern zwar einfliessen, aber alsdann hoert es zugleich  25705OA067011
igkeit und Dauer der letztern richtet sich auch der Grad der erstern.                                                  15913JA104024
kann, so hat letzterer wieder den grossen Vortheil ueber den erstern, dass er dem Trieb einen groesseren Gegenstand zu 47423QC065039
erperlicher Aktionen zur Folge, so wie das Gleichgewicht der erstern, oder die harmonische Thaetigkeit der Geisteskrae 05707DN005046
```

Findet man nur die Bewegungen der zweyten Art, ohne die der	erstern, so zeigt dieses an, dass die Person den Affekt w	29533oC005012
ngsvermoegens ueberhaupt, sondern eine bestimmte Gattung der	erstern, und eine bestimmte, durch Vernunft erzeugte Wirk	15305JA045025
	39	
s Gefuehl fuer das Schoene. Da aber eines weisen Gesezgebers	erstes Augenmerk seyn muss, unter zwo Wirkungen die hoech	09028FA046006
Was die Dauer des physischen Lebens erhaelt, wird immer sein	erstes Augenmerk seyn; was die Menschheit innerhalb ihres	08825FA018011
din der Menschen? . ± PHILOSOPHIE DER PHYSIOLOGIE. $ Plan. $	Erstes Kapitel. Das Geistige Leben. $ Zweites Kapitel. Da	01003BA003001
	3	
Tugend! was ihr schoenster, herrlichster Schmuk! Du o Liebe,	Erstgebohrne des Himmels, schoenste, herrlichste im Anges	00734AA121004
	1	
ch zum herrschenden mache, die Selbstthaetigkeit des Geistes	ersticke, und eine allgemeine Erschlaffung herbeyfuehre.	29907OC099021
	1	
druecken, und unsre Reizbarkeit unter Arbeiten des Berufs zu	ersticken droht, so empfaengt uns die Buehne / in dieser	10020FA168034
n darf, entwaffnet die holde Roethe der Schaam, und Thraenen	ersticken eine Rache, die kein Blut loeschen konnte. Selb	41002Pa054014
ezueth das Vergnuegen des Mitleids schwaechen oder gaenzlich	ersticken. $ Nach dem, was im vorhergehenden Aufsatz uebe	15424JA058058
r die Freyheit des Verstandes hinauswachsen, und sie eben so	ersticken, wie bey der architektonischen Schoenheit die M	27625oB020023
	4	
ehenden Komoedianten sehen. Der frostige Ton der Deklamation	erstickt alle wahre Natur, und den % franzoesischen Tragi	19709LA013006
ld wir durch eine Naivetaet ein Verbrechen erfahren; eben so	erstickt das erregte Mitleiden unsere Schadenfreude sobal	42037qA023026
die bei der Schoenheit beobachtet werden muss, herrscht, da	erstickt sie die Schoenheit. $ Sinnliche Vollkommenheit g	07428XF032013
s mit der Gewalt der Begierden auch die Energie der Gefuehle	erstickt wird, und dass auch der Charakter einen Kraftver	36212PO063034
fen, seine Muskel krampfhaft angespannt werden, seine Stimme	erstickt, seine Brust emporgetrieben, sein Unterleib einw	29602OC067013
t, zu verlieren, selbst den feurigen Trieb nach Verbesserung	erstickt, und die Maxime des leidenden Gehorsams fuer die	32037PE027044
	6	
rsterbenden Auge, aus dem luestern geoefneten Munde, aus der	erstickten bebenden Stimme, aus dem kurzen geschwinden At	28106OB113017
	1	
Spaziergaenge wieder. Diesen Felsen habe ich an deiner Seite	erstiegen, an deiner Seite diese unermessliche Perspektiv	10908HB008008
Jezt bester % Raphael, lass mich herumschauen. Die Hoehe ist	erstiegen, der Nebel ist gefallen, wie in einer bluehende	11928HH003004
	2	
losen sich erheben / wenn ach vielleicht ein Einziger, nicht	erstikter Gedanke zwischen Tod und Himmel entscheiden wir	03616CC012047
	1	
, wenn er nicht gar in einer totalen Relaxation des Koerpers	erstirbt, die den empoerten Geistern Zeit laesst, wiederu	07415Db005024
	1	
enwesen, wirksam sind, auf zwey Grundtriebe zurueck fuehren.	Erstlich besitzen wir einen Trieb unsern Zustand zu verae	17124KA010001
" die Dinge anderer Menschen und seine Handlungen gegen sie	erstlich dadurch schaezen, weil sie ihm (sinnliches) Ve	05113DL014015
st durch seine Freyheit entschieden, und die Vernunft faengt	erstlich damit an, seine sinnliche Abhaengigkeit grenzenl	39016PX025012
rnt die Dinge andrer Menschen und seine Handlungen gegen sie	erstlich dardurch schaezen, weil sie ihm Vergnuegen versc	05213DL027058
chts auch weit mehr, als das Unglueck des Tugendhaften, weil	erstlich das Laster selbst und zweytens die Belohnung des	13906IA062017
en zu lassen, sondern sie zu beherrschen. Erst alsdann, wenn	erstlich der NATUR ihr Recht ist angethan worden, und wen	19908LA037004
en sollen, sind beyden gemein: $ 1) die physische, und zwar	erstlich die naechste, wozu die dargestellten Personen ge	05820UA012017
rstellungen die wir selbstthaetig in uns erzeugen. Indem wir	erstlich diese unwiderstehliche Naturmacht mit dem schwac	20812LA131003
hetischerhabenen werden also zwey Hauptbedingungen erfodert.	Erstlich eine lebhafte Vorstellung des Leidens, um den mi	19512KC036001
t Aufmerksamkeit. Man kann mehrere Ursachen davon anfuehren.	Erstlich habe ich schon gesagt, dass, weil das aesthetisc	24436NA051001
dingungen, welche der tragischen Ruehrung zum Grunde liegen.	Erstlich muss der Gegenstand unsers Mitleids zu unsrer Ga	16420JE015001
gt, und zur Absicht hat, unser Mitleid zu erregen. $ Sie ist	erstlich Nachahmung / einer Handlung. Der Begriff der Nac	16434JE019003
stet, die in dem angefuehrten Mythus enthalten sind. Sie ist	erstlich objectiv und kommt dem Gegenstande selbst zu, ni	25319OA028003
ekts, dergleichen die Tragoedie ist, sind kein Einwurf; denn	erstlich sind es keine ganz freyen Kuenste, da sie unter	38223PV030012
Affekte, den der Erhaltungstrieb in dem Menschen entzuendet;	erstlich solche, welche unmittelbar von der Empfindung au	29509OC061020
sich also unter zwey verschiednen Gestalten zeigen. Sie wird	erstlich, als ruhige Form, das wilde Leben besaenftigen,	36513PQ018003
unftwesen sind wir frey. $ Der erhabene Gegenstand giebt uns	erstlich: als Naturwesen unsre Abhaengigkeit zu empfinden	17110KA005006
beiden Fundamentalgesetze aller tragischen Kunst. Diese sind	erstlich: Darstellung der leidenden Natur; zweytens: Dars	19520KC040003
afft er ausser sich. Seine Kultur wird also darinn bestehen:	erstlich: dem empfangenden Vermoegen die vielfaeltigsten	34912PM015007
egen jenen zu behaupten hat. Ihr Geschaeft ist also doppelt:	erstlich: die Sinnlichkeit gegen die Eingriffe der Freyhe	34806PM010006
n der Vorstellung des Erhabenen unterscheiden wir dreyerlei:	Erstlich: einen Gegenstand der Natur, als Macht: Zweytens	18535KA160009
nsere Vernunft eine zweyfache Unabhaengigkeit von der Natur:	erstlich: indem wir (im theoretischen) ueber Naturbedin	17208KA015014
	22	
Wort wird jugendliche Kraft durch ihre Glieder giessen, die	erstorbenen Augen werden Leben und Feuer funkeln. Die See	05820DO013012
ent durchlesen, mein % Raphael. Moechte es dir gelingen, den	erstorbenen Funken meines Enthusiasmus wieder aufzuflamme	11516HE011006
	2	

dert nicht, dass sie auch auf die Person und ihr Gebiet sich erstrecke: dass ein Wechsel der Grundsaetze sey. Der Form 34726PM006021
1
uss aeussert, um bestimmen zu koennen, wie weit er denselben erstrecken darf. $ Die Wirkungen des Geschmacks ueberhaup 00311RA003030
1
ondern eine idealische und ueber alle moeglichen Faelle sich erstreckende Sicherheit, deren wir uns bey Vorstellung de 18520KA157021
1
sie verliert, denn soweit sich eine Laenge erstreckt, soweit erstreckt sich auch der Himmel. Zwar ist auch das hoechst 24024MB131021
das Reich des schoenen Scheins sich verbreitet. Dieses Reich erstreckt sich aufwaerts, bis wo die Vernunft mit unbedin 41128Pa071003
eit mit sich fortreisst * . $ Soweit der Mensch endlich ist, erstreckt sich das Gebiet dieses Triebs; und da alle Form 34508PL009006
als in seinem Thun. Auf alles, was bedingungsweise existirt, erstreckt sich der Kreis seines Wissens und Wirkens, aber 49320QD007006
ngter Nothwendigkeit herrscht, und alle Materie aufhoert; es erstreckt sich niederwaerts, bis wo der Naturtrieb mit bl 41130Pa071019
, der ueber die Faelle entscheidet. $ Das Gebiet des Geistes erstreckt sich so weit, als die Natur lebendig ist, und e 26230OA114005
albheit sich auch bis auf die Sprache des genannten Dichters erstreckt, die zwischen Poesie und Prosa unentschieden sc 47112QC040016
ab, unter welchem sie verliert, denn soweit sich eine Laenge erstreckt, soweit erstreckt sich auch der Himmel. Zwar is 24024MB131019
8
te sich nicht bloss auf das Wissen und Hervorbringen ein; es erstreckte sich nicht weniger auf das Empfinden und Hande 32530PF045017
1
aturgeschichte, der mikroskopische Blik eines Schwammerdamms ertappt die Natur bei ihren geheimsten Prozessen. Der Men 05533DM031031
edenheit hoeherer Art, mit der Schadenfreude, einen Menschen ertappt zu haben; denn die Natur im Gegensatz gegen die K 42021QA061032
2
ntschliessens mische, dass sie zu beyden bloss das Vermoegen ertheile, aber ueber den wirklichen Gebrauch dieses Vermo 38410PW008039
1
(und die Natur kann nicht wohl andre als sinnliche Vorzuege ertheilen) so mag es bey Zeiten darauf denken, sich dies 27618oB019020
achtet, die man ihm, aus besserer Meinung als Befugniss, zu ertheilen sich sauer werden laesst; sonst wuerden % Sulze 21920LA267024
em Ganzen durch ihre Zusammenstimmung ein kuenstliches Leben ertheilen. $ Um auf der andern Seite dem Verstande Genueg 00914RA057049
so kann die Schoenheit allein ihm einen geselligen Charakter ertheilen. Der Geschmack allein bringt Harmonie in die Ge 41030Pa060028
t einer Blume, einer Landschaft, eines menschlichen Gesichts ertheilen. Ja bei genauerer Zergliederung wuerde oft die 07525XF051027
er im praktischen darauf Verzicht thut, Existenz dadurch zu ertheilen. Sie sehen hieraus, dass der Dichter auf gleich 40134PZ035044
. Um also nicht bloss Welt zu seyn, muss er der Materie Form ertheilen; um nicht bloss Form zu seyn, muss er der Anlag 34333PK034013
ik des menschlichen Baues bestimmte, kann ihm nie Schoenheit ertheilen, sondern bloss gestatten. $ Man koennte mir zwa 25819OA080025
zugeben, ihm eine Revelation ueber seine wahre Bestimmung zu ertheilen, und ein Gefuehl seiner Wuerde, wenigstens fuer 04530TA090082
9
hrer Eigenthuemlichkeit ihr einen mehr allgemeinen Charakter ertheilt. $ Und nicht bloss die Schranken, welche der spe 38135PV022039
doch gefunden, dass ihm die Vernunft eine hoehere Bedeutung ertheilt. Eines so groben Widerspruchs macht sich die Ueb 26324OA122041
werden koennen; dadurch, meyne ich, dass es der Materie Form ertheilt; denn der Geist kann nichts, als was Form ist, s 27621oB019053
zusammen genommen, mit der Sehkraft, welche die Natur ihnen ertheilt, nie dahin gekommen seyn wuerden, einen Trabante 32713PF061018
4
gleichfalls nichts weiter, als das Vermoegen zur Menschheit ertheilte, den Gebrauch desselben aber auf unsere eigene 37823PU019050
1
ende Natur, diesem der alles trennende Verstand seine Formen ertheilten. $ Die Kultur selbst war es, welche der neuern 32233PF021014
1
Freude toedet, wenn sie zur Ekstasi hinaufsteigt, die Natur ertraegt den Schwung nicht, in den in einem Moment das ga 06135DR004011
Natur vorgehalten, und, von ihren grossen Gestalten umgeben, ertraegt er das Kleine in seiner Denkart nicht mehr. Wer 04716TA105021
ger, als man gewohnt ist zu glauben. $ Die menschliche Natur ertraegt es nicht, ununterbrochen und ewig auf der Folter 09937FA163004
3
kennen, als die Muehe der Erwerbung und den handgreiflichen Ertrag / wie sollten sie faehig seyn, die stille Arbeit d 33729PJ014017
1
uehe, ihm ein einziges Lachen zu vergeben. Unsre Vergehungen ertragen einen Aufseher und Richter, unsre Unarten kaum e 09508FA102003
s Widrige, eine Niedertraechtigkeit begangen zu haben, nicht ertragen kann. Das ganze Geschaeft wird also schon im For 03403SA064022
einer Grundsaetze wird sie von dir scheuchen, aber im Spiele ertragen sie sie noch; ihr Geschmack ist keuscher als ihr 33612PI046013
il sie die missbilligende Stimme ihres innern Richters nicht ertragen und nicht uebertaeuben kann? Ob der Tugendhafte 14232IA098033
ss man den Verlust dieser Gueter nichts weniger als gelassen ertragen werde, dieses hindert das Gefuehl des Erhabenen 19428KC030018
Kraeften aus, die Freuden und Leiden des folgenden Tages zu ertragen. 07513Db015028
heit fuerchten, so wenig koennen die letzten Beschraenkungen ertragen. Ich brauche kaum zu erinnern, dass die erstern 37836pU004016
haubuehne aufmerksam, und lehrt uns die grosse Kunst, sie zu ertragen. Im Gewebe unsers Lebens spielen Zufall und Plan 09612FA117023
ktirtes und durch die Regel zurecht gelegtes Bild konnte ich ertragen, und dazu waren die sentimentalischen Dichter de 43332QA192016
ther koennen den Zustand der Bestimmungslosigkeit nicht lang ertragen, und dringen ungeduldig auf ein Resultat, welche 37830pU002010
gnisse sicher stellen. Wohl ihm also, wenn er gelernt hat zu ertragen, was er nicht aendern kann und Preiss zu geben m 05103TA133009

11
d Gleichgueltigkeit gegen das Leiden seinen Ruhm, sondern in Ertragung desselben bey allem Gefuehl fuer dasselbe. Selb 19828LA031017
1
errlichen Menschheit vereinigen. $ Damals bey jenem schoenen Erwachen der Geisteskraefte hatten die Sinne und der Geis 32131PF009005
itten und eben so gehandelt haben, so wird unser Mitleid nie erwachen. Es kommt also darauf an, dass wir die vorgestel 16536JE032026
2
nsrer Verhaeltnisse, Zustaende und Sitten treibt uns an, dem erwachenden Triebe nach Wahrheit und Simplicitaet, der, w 43020QA159019
es nicht so ganz unwichtig zu sein, auf gewisse Perioden der erwachenden und fortschreitenden Vernunft aufmerksam zu m 10722HA007061
2
sthetischen Foderungen fuer das Denken und fuer die Einsicht erwachsen. Von weit groesserer Bedeutung aber sind eben d 02122RA177032
1
Menschen kann nicht lange koerperlich bleiben; die Vernunft erwacht bald in ihrer Erhabenheit ueber alles sinnliche I 07905XI027015
nden auch seine beyden Grundtriebe rege. Der sinnliche Trieb erwacht mit der Erfahrung des Lebens (mit dem Anfang des 37309PS048004
ihr Gegentheil zu verwandeln. Je lebhafter die Sinnlichkeit erwacht, desto schwaecher wird die Sittlichkeit wirken, u 15813JA095005
nweg, wir werden uns selbst wieder gegeben, unsre Empfindung erwacht, heilsame Leidenschaften erschuettern unsre schlu 10022PA168058
4
kuendigt die Natur ihren Zweck, in den mimischen Zuegen das erwachte oder gestillte Beduerfniss an. Der Ring der Noth 27203OB025023
1
von % Moor aus dem Schlummer sprang, als er, die Donner des erwachten Gewissens zu uebertaeuben, Gott aus der Schoepf 09228FA065044
1
ieses Ohngefaehr unserer Tugend ankommen zu lassen. Vielmehr erwaechst hieraus eine Verbindlichkeit fuer uns, wenigste 03610SA081002
tionen sich wechselsweise mittheilen und verstaerken. Daraus erwaechst nun ein Fundamentalgesez der gemischten Naturen 05701DN005002
saeumt, aus dem allein doch alles Grosse in der Wirklichkeit erwaechst. $ Will man also dem Realisten Gerechtigkeit wi 49702QD041036
e des menschlichen Koerpers, woraus das vegetabilische Leben erwaechst. Vegetation also und thierische Mechanik auf da 04331DE007018
wohlbekannt, dass nur aus dem unscheinbar Kleinen das Grosse erwaechst, und Sandkorn fuer Sandkorn traegt er das Wunde 02102RA173013
5
r die Kunstwerke in aesthetische Faecher zu bringen, ohne zu erwaegen, ob sich das Genie nicht seine eigne Bahn gebroc 06609XA004013
1
em moralischen qualifiziert; und wenn der Dichter es dennoch erwaehlen muesste, so wird er wohl thun, es so zu behande 21710LA242027
vorgestellt werden duerfen, zum Stoff seiner Schilderung zu erwaehlen, so kann er sich vor dem Ueberspannten nur dadu 48314QC140026
Geschaeft aus, und man koennte kein ungeschickteres Werkzeug erwaehlen, um einen einzelnen Auftrag, ein Detail, gut be 21930LA270018
3
e Wichtigkeit des Zwecks kann annehmlich gemacht werden, und erwaehlt dafuer die Form der Schoenheit, die, unabhaengig 00710RA038030
eit, wenn er aus Achtung fuer irgend eine Pflicht das Leiden erwaehlt. Die Vorstellung der Pflicht bestimmt ihn in die 21209LA190019
2
eund der Tugend zu seinem erhabenen Werk sich eine Gehuelfin erwaehlte / wenn die sanfte Theilnehmung dieser vortreffl 03427CB034015
1
istlosen Charakter der Natur, die sie zum Stoff ihrer Satyre erwaehlten. Von den neuesten Schriftstellern in dieser Ga 47918QC111074
1
tung will ich hier nur % Hallers, % Kleists und % Klopstocks erwaehnen. Der Charakter ihrer Dichtung ist sentimentalis 45215QB124015
1
hmack ist also, unter den Einschraenkungen, deren ich bisher erwaehnte, bey Mittheilung der Erkenntniss zwar die Form 01731RA142011
Schoenheit des Menschen ist also, auf die Art, wie ich eben erwaehnte, der sinnliche Ausdruck eines Vernunftbegriffs; 26111OA105014
2
en Wellen ihn umspuehlen. Man muss sich aber hier der vorhin erwaehnten Bedingung erinnern, vermoege welcher der aesth 23909MB115008
1
je etwas ist, das ein jugendliches Herz mit Liebe zur Tugend erwaermen kann, so ist es gewis die Aussicht in ihre erha 03005CA004013
t worden, indem es am faehigsten ist, das Herz zur Tugend zu erwaermen, und seinen Werth an wahrhaftig grossen Seelen 04021DC007021
2
in einen magnetischen Schlaf, indem sie die erstarrten Sinne erwaermt, und die Einbildungskraft in einer suessen Beweg 48815QC188043
1
e sind dunkel und kalt, aber sie koennen auch erleuchtet und erwarmt werden, wenn sie mit ihr in eine solche Verbindun 05119DL016033
1
eser Schilderung dem Zeitalter wohl zuviel gethan haben? Ich erwarte diesen Einwurf nicht, eher einen andern: dass ich 32107PF003002
chaamroth in Stuecken reisse / Alles diss mag eintreffen, ich erwarte es; dann aber, wenn die Wirklichkeit meinem Traum 12614HJ041006
2
n stillschweigender Kontrakt ist, dass man keine Wahrheit zu erwarten habe. In der Farse dispensiren wir den Dichter v 24404NA039024
r uns von der Moeglichkeit des Sieges ueberfuehren kann. Wir erwarten hier also einen Ausdruck des Widerstreits in der 29823OC093002

rsammelte Freunde, die all gluehend vor Dankbarkeit den Wink erwarten in ein stroemendes Lob auszubrechen / Nein! die 00910AA158021
r / so lange sie menschliche Natur bleibt, nie und nimmer zu erwarten ist, dass sie ohne Unterbrechung und Rueckfall g 03536SA080017
tiven Vermoegens, welche von der menschlichen Natur nicht zu erwarten ist, wuerde verhindern koennen, dass der Stoff n 47736QC105029
geleiteter blinder Bildungstrieb erzeugte. Gerade da, wo man erwarten kann, dass der Stoff sich zur Form veredelt und 27633oB023005
lichen Natur und die Nothwendigkeit des moralischen Gesetzes erwarten laesst. Aber auch das wahrste und hoechste Erhab 14435IA114057
as wuerde er mit jeder technischen Bildung gemein haben. Wir erwarten noch von seiner Gestalt, dass sie uns zugleich o 27319OB044002
der eine philosophische Deduction nicht, wie manche Leser zu erwarten scheinen, wie eine Unterhaltung am Kaminfeuer vo 36836pB004019
en zugleich eine aufloesende und eine anspannende Wirkung zu erwarten sey: eine aufloesende, um sowohl den sinnlichen 36033PO051034
er Brief. $ Sollte diese Wirkung vielleicht von dem Staat zu erwarten seyn? Das ist nicht moeglich, denn der Staat, wi 32821PG002009
sie erleiden musste, geschah von einer Seite, wo er nicht zu erwarten war. / Der Leichtsinn, die Frechheit, auch selbs 08923FA030016
Kunst lieber gar nicht anfangen lassen, als ihre Vollendung erwarten will, kurz, dass er das Ziel lieber niedriger st 45211QB123055
r hinter dem Unbekannten mehr Schlimmes vermuthen, als Gutes erwarten. $ Die Finsterniss ist schrecklich und eben daru 19015KB041025
danke selbst poetisch waere, und es auch bliebe, ist noch zu erwarten. $ Was hier im allgemeinen von allen Lehrgedicht 45335QB139017
ist, und nur von der Form ist wahre aesthetische Freyheit zu erwarten. Darinn also besteht das eigentliche Kunstgeheim 38207PV025027
grossen Theil dieser Wirkung koennen wir von der Schaubuehne erwarten. Sie ist es, die der grossen Klasse von Thoren d 09429PA094011
atur des Nachgeahmten ist es, welche wir bei einem Kunstwerk erwarten; der Stoff muss sich in der Form, die Wirklichke 08122XL011012
Regierung vollkommen und allgemein. Es war freilich nicht zu erwarten, dass die einfache Organisation der ersten Repub 32316PF027006
igen Existenz und von einer andern Natur die Befriedigung zu erwarten, die ihm die gegenwaertige und vergangene schuld 04824TA114048
endlich zum Herzen redet; / eine solche Anstalt, moechte man erwarten, sollte die reinern Begriffe von Glueckseligkeit 07931EA010095
ir berechtigt, einen Ausdruck derselben in seiner Gestalt zu erwarten, und schlaegt diese Erwartung fehl, so wird Vera 27702OB070020
22

annte ihn der Schlaf, nur der Andere, dem die Furcht des ihn erwartenden Todes keine Ruhe liess, blieb munter. Indem j 03302SA052014
1

von ihren eignen Reizen, sondern von dem Guertel der % Venus erwartet die hohe Goetterkoeniginn den Sieg ueber % Jupit 25120OA008038
st er nicht Mensch, und kein Akt der Menschheit kann von ihm erwartet werden. So wenig nun der Metaphysiker sich die S 37221PS041032
ie Ausbildung der Menschheit ist vernuenftiger weise von ihr erwartet werden? $ Zwar hat man schon zum Ueberdruss die 33702PJ006030
t nehmen. Das Naive ist eine Kindlichkeit, wo sie nicht mehr erwartet wird, und kann eben desswegen der wirklichen Kin 41904QA049010
o muss uns die Comoedie den laecherlich machen, welcher Dank erwartet. $ Man hat den % Moliere getadelt, dass er in de 09218YB007042
g, wo man bestimmte und fuer die Anschauung bestimmte Formen erwartet. Bestimmt genug moechten vielleicht noch die Fig 45614QB171037
6

der Natur, die jener Kunst hier eine Querstreich spielt. Man erwartete die alltaegliche Sitte der gekuenstelten und au 41728qA007002
verkuendigte Komet am entlegenen Himmel auf, doch tritt der erwartete Planet vor die Scheibe der Sonne. Auf die Unfeh 12724HJ057016
2

ast eines gewissen Betragens mit dem einmal angenommenen und erwarteten Formen zu erklaeren ist. Auch zweifle ich, ob 41829qA013041
1

der Einbildungskraft einen freyen Spielraum, und spannt die Erwartung auf etwas Furchtbares, welches kommen soll. Bey 18922KB031013
derselben in seiner Gestalt zu erwarten, und schlaegt diese Erwartung fehl, so wird Verachtung unausbleiblich erfolge 27703OB070024
tossen und wieder angezogen fuehlen. Alles draengt sich voll Erwartung um den Erzaehler einer Mordgeschichte; das aben 14817JA006005
aecheln, welches doch schwerlich eine in Nichts aufgeloesste Erwartung zum Grunde hat, sondern ueberhaupt nur aus dem 41827qA013023
en, bleibt es bloss bey diesem Gefuehle einer uebertroffenen Erwartung. Wir haben jenes Maass nur aus einer Reihe von 23223MB034028
schen Nervensystems reissen. / Situationen voll schwankender Erwartung, die den leisern Odem fesselt, und das beklomme 08013EA015004
manchen Faellen mag dieses Lachen aus einer vorhergegangenen Erwartung, die in Nichts aufgeloesst wird, fliessen. Aber 41824qA012022
nderung empfinden. Es ist hier nicht bloss die uebertroffene Erwartung, es ist zugleich eine Entledigung von Schranken 23229MB037008
8

der es wohl dulden, dass sein erhabenes Kunstwerk hinter den Erwartungen eines sterblichen Kenners zuruek bliebe? / Da 12619HJ044012
ten koennen. Naehert man sich nur der Geschichte mit grossen Erwartungen von Licht und Erkenntniss / wie sehr findet m 04933TA125009
2

en sich, jemehr die Wissenschaft ihre Schranken erweitert. $ Erwartungsvoll sind die Blicke des Philosophen wie des We 31135PB013001
1

nt alle Zerstreuungen und setzt die Einbildungskraft in eine Erwartungsvolle Spannung. Dazu ist nun das Feyerliche seh 30827oC042041
1

ht ihn zum Ueberwinder desselben; Ehrliebe und Kindespflicht erwecken ihm in % Chimenen, der Tochter des Erschlagenen, 15625JA079022
n Existenz bringt, wornach dieser nur einen lebendigen Trieb erwecken kann, so hat letzterer wieder den grossen Vorthe 47422QC065028
und seinen Zwecken zu dienen / alle diese Faelle, sage ich, erwecken kein Gefuehl des Erhabenen, ob sie gleich etwas 17631KA061122
m, was der Menschheit moeglich ist, einen grossen Begriff zu erwecken und Achtung fuer ihre Bestimmung einzufloessen, 50135QD091048
gen nachahmen, welche den mitleidenden Affekt vorzueglich zu erwecken vermoegen. $ Um also der tragischen Kunst ihr Ve 15405JA055018
e ausgesprochen werde, wenn der Dichter es nur im Gemueth zu erwecken weiss; diess muss er aber schlechterdings, oder 44234QB037020
gen, und diese Unzweckmaessigkeit muss uns nothwendig Unlust erwecken. Aber sie wird zugleich eine Veranlassung, ein a 13803IA048017

```
ng des Zufalls mit dem ( bedingungsweise ) Nothwendigen Lust erwecken. Beurtheilen wir also jene That des % Leonidas m 21436LA223047
achen Sinnlichkeit findet, nie einen grossen Grad von Pathos erwecken. Ein durchaus sinnliches Subjekt ohne Sittlichke 16812JE056044
scher Wesen, dergleichen wir selbst sind, kann unser Mitleid erwecken. Wesen also, die sich von aller Sittlichkeit los 16735JE052013
 von Vollkommenheit, die doch gerade kein Schoenheitsgefuehl erwecken; auch ist nicht jedes Schoenheitsurtheil mit dem 07613XF064012
 ein Schoepfer reiner Geister, die keine Begierden der Sinne erwecken, denn sie scheinen nicht zur Leidenschaft gebild 30132OC017064
n solcher Mensch ist faehig, unsre lebhafteste Theilnahme zu erwecken, und wir zittern vor dem Fehlschlag derselben Pl 14513IA121010
                                                             13
chreitet sie derselben auch in der Begeisterung, bildend und erweckend, voran. Ehe noch die Wahrheit ihr siegendes Lic 33414PI022020
                                                             1
d weggehaucht, die Sympathie stirbt in der Bewunderung ihrer Erweckerin. Wir sollten ja die Neigungen des schoenen Ges 08118EA032043
                                                             1
werde mehr von kleinen, als von grossen Dingen gebraucht. So erweckt auch das Grosse mehr Ehrfurcht, als Liebe, vielle 07619XG004002
igkeit wir doch eingestehen, spannt die Sinnlichkeit an, und erweckt das Gefuehl, welches Achtung genannt wird, und vo 30209OC127023
 des Zufaelligen der Natur mit dem Notwendigen der Vernunft, erweckt ein Gefuehl frohen Beyfalls, ( Wohlgefallen ) wel 30216OC129013
 ist er bloss sinnlich ruehrbar, ohne Reflexion, die Neuheit erweckt ihn, die Abwechsslung ergoezt ihn, ihn reizt das  09033YC008019
m die Thaetigkeit gethan, und nur die Vereinigung von beidem erweckt ja die Ruehrung. In der geschickten Fuehrung dies 16337JE009052
heit faehig. Die eine ist ein blosses Geschenk der Natur und erweckt Liebe, die andre beruht auf sittlichen Eigenschaf 08225XL025010
 er sich bey der reinen Vernunft erst orientiren muesste. Es erweckt mir kein gutes Vorurtheil fuer einen Menschen, we 28702OB168002
t mit der Vernunft entsteht. Die Freiheit in der Erscheinung erweckt nicht blos Lust ueber den Gegenstand, sondern auc 08707XM014006
eichfoermige Folge starker Toene hervorgebracht; die Staerke erweckt und spannt das Gemueth, die Langsamkeit verzoeger 30832OC044017
er Vorstellungen zu verbuergen. Der populaere Schriftsteller erweckt uns den Glauben, dass es sich wirklich so verhalt 01034RA071004
s auf uns wirken, wenn ein hoher Grad von Ruehrung durch sie erweckt werden soll. Der Affekt, in welchen uns fremde Le 16308JE001021
se muessen also in der Darstellung vorkommen, oder durch sie erweckt werden, wo Pathos statt finden soll. Nun sind abe 20224LA075011
und die Lust der Ruehrung am unfehlbarsten und am staerksten erweckt wird. $ Alles Mitleid setzt Vorstellungen des Lei 15910JA103021
il die Vorstellung der Gefahr, auch wenn sie noch so lebhaft erweckt wird, in diesem Falle doch immer freywillig ist,  18714KB007017
 sondern selbst darum, weil sie zu Verbesserung der Einsicht erweckt.                                                  33225PH027036
dass alles Schaendliche und Gewaltthaetige ihm einen Abscheu erweckt, den nichts ueberwinden kann, so wird in dem Auge 03332SA062034
l er die Neigungen entfernt, die sie hindern, und diejenigen erweckt, die ihr guenstig sind. Der Geschmack kann der wa 03424SA070023
h, dass es ihm Mistrauen gegen den einen Theil seines Wesens erweckt, sich der Herrschaft ueber den andern versichert. 28619OB162051
hen vorkommen, herrscht ein todtes Schweigen, welches Grauen erweckt, und es gehoert zur Naturgeschichte der bezaubert 18931KB034015
                                                             19
 Leiden bloss von der Vorstellung herruehrt, dass man Leiden erweckte. Von dieser Art ist die Situation % Chimenens un 15619JA077041
tzung derselben, welche uns in dem einzelnen Falle Schmerzen erweckte, wird bloss ein Stachel fuer unsre Vernunft, in  15722JA087033
                                                             2
esste. Die Lebhaftigkeit und Staerke der in unsrer Phantasie erweckten Vorstellungen, die sittliche Vortreflichkeit de 15220JA041009
arf bey der Elegie die Trauer nur aus einer, durch das Ideal erweckten, Begeisterung fliessen. Dadurch allein erhaelt  45003QB100028
                                                             2
t zu fassen ist, und die Einbildungskraft sich um so weniger erwehren dann, die Vollendung derselben zu versuchen. $ D 23925MB111029
gefaehrlichsten, die sich einer gemeinen Natur von aussen zu erwehren haben, oder die durch Mangel an Disciplin von in 47806QC107033
ir das naiv. Wir lachen ihn aus, aber koennen uns doch nicht erwehren, ihn deswegen hochzuschaetzen. Denn sein Vertrau 42201QA072010
                                                             3
gens beguenstigen, wie ich in dem gegenwaertigen Versuche zu erweisen hoffe, aber er selbst kann durch seinen Einfluss 02816SA006016
ey der ganzen Gattung herum, um dem Individuum sein Recht zu erweisen. Er behorcht, wenn er zum Dichter geboren ist, d 02034RA171044
/ schwinge mich bis zu dem Unendlichen, aber ich vergesse zu erweisen, dass sie wirklich vorhanden sind. Ein kuehner A 11512HE008018
n bestehen koenne, und dass der Mensch, um sich als Geist zu erweisen, der Materie nicht zu entfliehen brauche. Ist er 39731PY035047
z unnatuerlich ist. Man glaubt ihnen einen grossen Dienst zu erweisen, in dem man ihnen, anstatt des frivolen Zwecks z 13411IA012008
n Armen des Lasters nur desto suesser erhohlen. $ Ich wollte erweisen, mein % Raphael, dass es unser eigener Zustand i 11836HG020003
ammenhang seines Lebens richten; will man sie dem Idealisten erweisen, so muss man sich an einzelne Aeusserungen desse 49705QD042025
e geglaubt, der Dichtkunst unsers Vaterlands einen Dienst zu erweisen, wenn man den Dichtern Nationalgegenstaende zur  21834LA260012
                                                             8
elenwachsthum des einzelnen Menschen in Beziehung auf den zu erweisenden Saz, und gebe Acht, wie sich alle seine Geist 05028DL002014
                                                             1
sie in Widerspruch mit andern die Oberhand behaelt; nur dann erweisst sich die ganze Macht des Sittengesetzes, wenn es 13929IA070019
                                                             1
chriftsteller erhebt jenen Glauben zur Ueberzeugung, denn er erweist aus unbezweifelten Gruenden, dass es sich nothwen 01101RA073011
sem / zwar nicht die Achtung bestimmt, die man diesen Werken erweist, aber doch die Neigung entschieden und der Liebli 48705QC176040
g, beydes zu vereinigen, keinem von beyden sein volles Recht erweist, weder ganz Natur noch ganz Ideal ist, so kann er 47107QC039062
                                                             3
```

nd nicht zu geben, bloss seine Natur zu vereinzeln, nicht zu erweitern braucht; der aesthetisch gestimmte Mensch wird 38511PW018028
esthetischen Dingen fodert, und um das Reich der Vernunft zu erweitern die Einbildungskraft aus ihrem rechtmaessigen G 22117LA268023
den Regeln entfernen und dadurch das Reich der Kunst selbst erweitern kann. $ Der wahre Kuenstler steht fest und sich 06123VA021043
Berufs eingeschlossen, sich zu fremder Vorstellungsart nicht erweitern kann. $ Es lag auf meinem Wege, die nachtheilig 32604PF048048
e bloss als ein Gegenstand betrachtet, der unsre Erkenntniss erweitern sollte; hier wird sie als eine Macht vorgestell 17222KA020012
Vortheil doch auf Seiten der Sinnlichkeit; durch das Schoene erweitern wir das Feld unserer Empfindungen, werden aber 08726XN004014
er Bestimmung, und also auch ueber die Sinnenwelt hinaus, zu erweitern. $ Ohne das Schoene wuerde zwischen unsrer Natu 05237TA147076
t, seine Faehigkeit nach dem grossen Maassstab des Ideals zu erweitern. Das aechte Kunstgenie ist also immer daran zu 02111RA174063
nug zu thun, um den Genuss ueber jedes Beduerfniss hinaus zu erweitern. Indem er bloss fuer einen kuenftigen Gebrauch 40530Pa012067
len, der beweist nicht nur, dass er dazu gemacht ist, sie zu erweitern, er beweist auch, dass er sie in seine Natur au 01605RA125045
des Bekannten noch immer zu Hause zu seyn, und die Natur zu erweitern, ohne ueber sie hinauszugehen. Zwar begegnet le 42419QA097020
iss, desto mehr wird er nicht bloss das Reich der Schoenheit erweitern, sondern selbst die Grenzen der Wahrheit bewahr 40126PZ034052
r koennen also unsre sinnlichen Freuden nicht zu allgemeinen erweitern, weil wir unser Individuum nicht allgemein mach 41107Pa064030
13

g vor dem theoretischen voraus habe. $ Das Theoretischgrosse erweitert eigentlich nur unsre Sphaere, das Praktischgros 17516KA052003
t, so macht die Vernunft die ihrige geltend; und das Gemueth erweitert sich nur desto mehr nach innen, indem es nach a 20927LA151018
underung setzen. Wir werden ueberrascht, und unsre Erfahrung erweitert sich, aber in sofern wir an dem Gegenstand selb 23220MB034007
st wird ein grossmuethiger Wechsel der Neigung. Die Begierde erweitert und erhebt sich zur Liebe, so wie die Menschhei 40920Pa048003
und dem Angenehmen faellt am meisten in die Augen. Das Gute erweitert unsre Erkenntniss, weil es einen Begriff von se 22230MA012003
Kunst verengen sich, jemehr die Wissenschaft ihre Schranken erweitert. $ Erwartungsvoll sind die Blicke des Philosoph 31134PB012025
e Litteratur nicht bloss bereichert, sondern auch wahrhaftig erweitert. Diese Idylle, obgleich nicht durchaus von sent 47231qC013022
gisch, das ist, seine Kraft wird ueber alle Naturbedingungen erweitert. Durch diese Auskunft (die freylich nicht mehr 25306OA024033
h angenehme Ueberraschung gehabt. Mein ganzes Herz ist davon erweitert. Ich fuehle mich edler und besser. $ Ich komme 10133GA015006
durch Tradition vom Grossvater zum Urenkel ueber, und wurden erweitert. Man lernte die Kraefte der Natur wider sie sel 05338DM007014
Begriff der Anmuth zu dem Begriff der Schoenheit ueberhaupt erweitert; denn alle Schoenheit ist zuletzt bloss eine Ei 26602OA145014
ch kann es mir sehr wohl gefallen lassen, dass eine Schranke erweitert, aber nicht, dass eine Absicht verfehlt wird. $ 23325MB050012
: kein Wunder also, wenn wir uns bey aesthetischen Urtheilen erweitert, bey moralischen hingegen eingeengt und gebunde 21628LA240046
ihm Vergnuegen verschaffen. So wie sich die Anzahl der Dinge erweitert, deren Wirkungen er erfaehrt, so breiten sich s 05215DL028008
s der Menschheit nie ueber die Grenzen der Sinnenwelt hinaus erweitert, nie den menschlichen Geist mit seiner selbstst 49835QD062018
ss sich die Herrschaft der Formen nach jeder andern Richtung erweitert, soll dieses wichtigste aller Gueter dem gestal 33017PH003012
rlustes haben sich zur Idee der allgemeinen Vergaenglichkeit erweitert, und der geruehrte Barde, den das Bild des allg 45108QB113013
. Unser Wissen wird also durch Urtheile des Geschmacks nicht erweitert, und keine Erkenntniss, selbst nicht einmal von 00412RA014010
18

enschheit diese Wunde schlug. Sobald auf der einen Seite die erweiterte Erfahrung und das bestimmtere Denken eine scha 32235PF023007
r grosse Gelehrte, der die Graenzen des menschlichen Denkens erweiterte, und die Fackel der Aufklaerung ueber Weltthei 08803FA009044
2

Nase hinauftritt, dieselbe schwellen macht, und sich in den erweiterten und aufwaerts gezogenen Nuessen offenbaret. U 20619LA111048
1

te empfunden und gewuerdiget werden. Einen offenen Sinn, ein erweitertes Herz, einen frischen und ungeschwaechten Geis 48725QC181005
1

gkeit gegen Realitaet und das Interesse am Schein eine wahre Erweiterung der Menschheit und ein entschiedener Schritt 39921PZ011030
ine aechte Art (nicht bloss fuer eine Abart) und fuer eine Erweiterung der wahren Dichtkunst zu halten geneigt ist, 46727qC010026
rt, und das reine Objekt in uns handelt, da ist die hoechste Erweiterung des Seyns, da verschwinden alle Schranken, da 34702PL022019
us gegeben, die Schoenheit der zufaelligen ist hingegen eine Erweiterung dieses Begriffs. Es giebt eine Anmuth der Sti 25334OA032040
er Nothwendigkeit, und als solches, keiner Varietaet, keiner Erweiterung faehig. Da sie nehmlich nichts anders ist, al 25615OA059030
nimmt, oder die Vernunft, welche keinen Inhalt abwartet, der Erweiterung unserer Kenntnisse mehr geschadet haben. $ Fh 35030pM016048
nz anders, ob uns der uebertriebene Hang fuer das Schoene an Erweiterung unsers Wissens verhindert, oder ob er den Cha 02126RA178036
nach der meinen, die ich durch Beweise gerechtfertigt habe, Erweiterung. Ich wuerde also vielmehr gerade umgekehrt sa 35806PO028022
gegenseitige Ausbildung der Seelenfaehigkeiten, Ergaenzung, Erweiterung, Verfeinerung der Begriffe, Richtung des Will 03235CB006012
9

t werden, ehe sie vermoegend sind in mir eine Vorstellung zu erweken; so muessen wiederum andere organische Kraefte, d 04205DD006032
e stund, oder einem Schalle der damals gehoert ward, eben so erweken, als sie selbst von der sinnlichen erwekt ward, u 02326BJ010032
ugenblik unser wird, vorinn wir uns eine Vorstellung von ihr erweken, dass unser Wohlgefallen an Wahrheit, Schoenheit 11901HG020032
Schalle bekommen. Diese auflebende Idee wird ihre Nachbarinn erweken, diese wieder, die Seele wird wiederum Vorstellun 02329BJ011007
ossen wird, und eine Geschicklichkeit, die sinnliche Lust zu erweken, kann sich nie oder alsdann nur zur Kunst erheben 13530IA027022
sen zukommende Ursachen seyn, die die gleichsam schlummernde erweken, und vor die Seele bringen. $ Und das sind nun ne 02309BJ005013
Glueckseligkeit, also ligt mir daran, diese Vorstellungen zu erweken, zu vervielfaeltigen, zu erhoehen / also ligt mir 11919HG029017
7

```
n Grunde zu heben. $ Dass ich aus deinem suessen Traume dich erwekt habe, reut mich noch nicht, wenn gleich dein jezig 11333HD011008
dass die Natur nicht so wohl diese vielen Triebe im Menschen erwekt hat, um ihm jene Bequemlichkeiten zu gewahren: als 05305DL037016
nach der naemlichen Muendung laufen. % Raphael / welche Idee erwekt mir der Kuenstler, der in tausend Kopieen anders e 12627HJ046004
ert ward, eben so erweken, als sie selbst von der sinnlichen erwekt ward, und die Seele wird eine Vorstellung von jene 02327BJ010039
e Materielle Idee der Quelle geordnet werden. Diese wird izo erwekt, wirkt auf die Seele und gibt ihr die Vorstellung  02321BJ009004
                                                             5
 der Affekt, der diese Bewegungen der Maschine sympathetisch erwekte, oefters erneuert, wird diese Empfindungsart der  06933DX017010
                                                             1
ben als durch Untreue gegen das Geliebte sich einen Thron zu erwerben / was macht uns wohl diesen Auftritt zum Gegenst 14030IA080032
obe verlegen sind, welches uns diese Veredlung unsers Wesens erwerben muss? Ja unser Koerper selbst stimmt sich in die 11731HG011036
u befinden, musste diesem unvermerkt den Schein eines Rechts erwerben. Bey der Untadelhaftigkeit, womit der Geschmack  02337RA199035
itzt, dem, der ihn traegt, Anmuth zu verleyhen, und Liebe zu erwerben. Eben diese Gottheit wird von den Huldgoettinnen 25104OA002026
eyn, welches alles darauf hinauslaeuft, uns Vorstellungen zu erwerben, also Vorstellungstrieb, Erkenntnisstrieb heisse 17127KA010024
rmoegen die hoechste Unabhaengigkeit von dem empfangenden zu erwerben, und auf Seiten der Vernunft die Aktivitaet aufs 34917PM015041
vorgeschrieben. $ Unsere Bestimmung ist, uns Erkenntnisse zu erwerben, und aus Erkenntnissen zu handeln. Zu beyden geh 00327RA008007
 ihnen die Gunst des Staats, die Ehrfurcht aller Menschen zu erwerben, vertreibt man sie aus ihrem eigenthuemlichen Ge 13408IA011020
                                                             8
einen andern Maassstab des Werthes kennen, als die Muehe der Erwerbung und den handgreiflichen Ertrag / wie sollten si 33728PJ014013
                                                             1
ht rueckwaerts in unsre Kindheit, um uns mit den kostbarsten Erwerbungen des Verstandes eine Ruhe erkaufen zu lassen,  47208QC048014
iesenarme fasst und zerschmettert, dass sie ihre muehsamsten Erwerbungen oft in einer leichtsinnigen Stunde verschwend 05015TA128081
                                                             2
ng des Menschen. $ Soviel wird, denke ich, einmal fest genug erwiesen seyn, dass das Universum das Werk eines unendlic 01013BB003008
it verdammt ihren Bekenner zum Tode, diese Wahrheit kann nur erwiesen werden, nur geglaubt werden, wenn er stirbt. Den 12315HI017029
, eigner Bereicherung aufloeset, und ich glaube, ich habe es erwiesen. $ Wir haben Begriffe von der Weisheit des hoech 11904HG020057
oennte noch immer problematisch seyn, die moralische ist uns erwiesen. Sie allein gruendet sich auf unsre vernuenftige 13920IA066012
ruktion der Maschine. In Absicht auf den Schmerz ist es also erwiesen, dass er auf den Tod des Subjekts abzielt. $ Abe 07311Da014009
                                                             5
 der Vernunft, wie er dem Rationalen die Zuneigung der Sinne erwirbt / wie er Anschauungen zu Ideen adelt, und selbst  26027OA100051
lungen frei erscheinen, ob sie es gleich nicht ist: Freiheit erwirbt auch hier das Praedikat der Schoenheit. $ Der Beg 07322XF010017
eziehen. Er leitet von der Sinnenwelt zum Intelligibeln, und erwirbt dem Sinnlichen durch die Beziehung auf das Uebers 06803XB025009
t ihm ueber diese Gefuehle selbst einen Grad von Herrschaft, erwirbt ihm wenigstens eine Fertigkeit den bloss leidende 03130SA041023
ckt Liebe, die andre beruht auf sittlichen Eigenschaften und erwirbt zugleich Achtung. / Alle Umrisse muessen Kuehnhei 08227XL025019
                                                             5
 von der Schoenheit wird durch die Empfindung der Schoenheit erworben. Wo also Erkenntniss der Zweck ist, da kann uns  00414RA014026
r zugleich unsre Neigung interessiert und unsre Achtung sich erworben, so verschwindet sowohl der Zwang der Empfindung 35422PN021012
s einer reichen Welterfahrung geschoepft oder durch Lektuere erworben, werden ihren Ursprung nicht verlaeugnen, werden 30925PA010020
                                                             3
n, wird die Schoenheit mehr als der Reiz, das Genie mehr als erworbene Kraft des Geistes bewundert. Beyde Guenstlinge  27536oB016045
am erringen lassen; sie verschenken, was dort erst der sauer erworbene Preiss vieler Anstrengungen zu seyn pflegt. Mit 13323IA006020
                                                             2
 sie von den uebrigen Gattungen der Dichtkunst, welche bloss erzaehlen oder beschreiben. In Tragoedien werden die einz 16436JE020015
ein Reisender kam aus jenem Lande zuruek, seine Entdekung zu erzaehlen. $ Ihre eigne Schranken hat die menschliche Nat 12738HJ062021
 Menschen gezaehlt werden muessen ) weit groessere Thaten zu erzaehlen, als von der selbststaendigen Vernunft, und die 04929TA124027
 Unternehmungen verweilen. Seine groessten Thaten wird er so erzaehlen, dass kein Mensch es ihnen ansieht, was sie sin 24118NA006007
                                                             4
Aufmerksamkeit zu zerstreuen. Sehr oft versetzt uns auch die erzaehlende Darstellung aus dem Gemuethszustand der hande 15932JB007007
elbaren Eindruck auf unsre Sinnlichkeit machen, und weil die erzaehlende Form jederzeit diesen Eindruck schwaecht, dur 16238JD007021
heilnehmenden Affekt; das Gegenwaertige verstaerkt ihn. Alle erzaehlende Formen machen das Gegenwaertige zum Vergangen 16507JE024002
                                                             3
 Nothwendige der Grund sey, auf welchem der Dichter oder der Erzaehler das Wirkliche auftraegt, dass er unser Gemueth  44324QB044023
 angezogen fuehlen. Alles draengt sich voll Erwartung um den Erzaehler einer Mordgeschichte; das abentheuerlichste Ges 14817JA006008
 weil sie zwischen den Leser und die handelnden Personen den Erzaehler einschieben. Das Entfernte, das Vergangene schw 16504JE022028
m Mitleid so nothwendige, Taeuschung unterbricht. So oft der Erzaehler in eigner Person sich vordringt, entsteht ein S 15934JB008004
illon, % Voltaire, % Marmontels ( der sich einen moralischen Erzaehler nennt ), % Laclos und vieler andern, einer Ents 46514QB249056
 zahlreichen Versammlung erzaehlt wurde, sahest du es da dem Erzaehler nicht an, wie er selbst auf den Weihrauch warte 11737HG013021
Dichter sich erlauben darf, hiess es, sollte dem prosaischen Erzaehler nicht nachgesehen werden duerfen? Die Antwort i 46221QB219012
fzehrte, der seinem Helden geopfert wurde / und, wenn du der Erzaehler warst, ueberraschtest du dein Herz niemals auf  11802HG013045
```

8
g aus dem Gemuethszustand der handelnden Personen in den des Erzaehlers, welches die, zum Mitleid so nothwendige, Taeu 15933JB007018
1
asse ligt unergruendliche Betrachtung / Freund! Dieser Torso erzaehlt mir, dass vor zwei Jahrtausenden ein grosser Men 10601GA075003
den Sinnen. $ Die % griechische Prinzessinn % Anna % Komnena erzaehlt uns von einem gefangenen Rebellen, den ihr Vater 03232SA050006
cht, man darf keine Ansprueche an sie machen, und selbst was erzaehlt wird muss gleichsam darstellend vor die Augen ge 05928UA022041
wo eine grosse Begebenheit vor einer zahlreichen Versammlung erzaehlt wurde, sahest du es da dem Erzaehler nicht an, w 11736HG013014
tschaft derselben voraussetzt. $ Wenn ein Vater seinem Kinde erzaehlt, dass dieser oder jener Mann fuer Armuth verschm 42121QA068006
und nun verlorenes beweint. Wenn uns % Ossian von den Tagen erzaehlt, die nicht mehr sind, und von den Helden, die ve 45104QB112007
eisses Haar in die Luefte streut, und den tobenden Elementen erzaehlt, wie unnatuerlich seine % Regan gewesen, wenn se 09330FA080030
7
er thun musste, zu verweilen. Bey dem % Virgil ist die ganze Erzaehlung bloss Nebenwerk, und die Absicht, wozu sie ihm 20705LA118007
nd von der Einfalt der Sitten abgekommenen Welt kann bey der Erzaehlung dieses Vorfalls, seine eigene Verwunderung, se 43418QA199017
ar treffen, auf dem kuerzesten Weg zu unserm Herzen. Bey der Erzaehlung hingegen wird das Besondre erst zum Allgemeine 15924JB005003
n, von denen wir Zeugen sind, als solche, die wir erst durch Erzaehlung oder Beschreibung erfahren. Jene heben das fre 15921JB003017
nmischung eines dritten. Die Epopee, der Roman, die einfache Erzaehlung ruecken die Handlung, schon ihrer Form nach, i 16502JF022007
fuer das Ganze verloren haben. $ Man kennt die % Virgilische Erzaehlung schon aus % Lessings vortrefflichem Kommentar. 20727LA123005
% Homer! Kaum erfaehrt % Diomed aus % Glaukus seines Gegners Erzaehlung, dass dieser von Vaeterzeiten her ein Gastfreu 43433QA205008
e Darstellung maechtiger wirkt als toder Buchstabe und kalte Erzaehlung, so gewiss wirkt die Schaubuehne tiefer und da 09303FA069012
8
er dem hier gegebenen Maassstab die meisten % franzoesischen Erzaehlungen in dieser Gattung, und die gluecklichsten Na 46430QB247014
1
eben, und auf diese Art, indem er eine Gunst empfaengt, eine erzeigen. $ Man muss einen Fehler mit Anmuth ruegen, und 29927QC105046
ebung zugestehn, und durch die Achtung, die wir ihren Werken erzeigen, sie auf ihre Wuerde hinweisen. 40425PZ061053
2
gesetzt worden. $ Dem naiven Dichter hat die Natur die Gunst erzeigt, immer als eine ungetheilte Einheit zu wirken, in 47315QC057009
die Grazie eine Gunst sey, die das Sittliche dem Sinnlichen erzeigt, so wie die architektonische Schoenheit als die E 27827OB089016
2
geberinn des menschlichen Baues, der Natur als ihrer Gesetze erzeigte, Die Vernunft verfolgt zwar bey der Technik des 26122OA107034
1
esst sich eben so wenig sagen, dass der Geist die Schoenheit erzeuge, als man, im angefuehrten Fall, von dem Herrscher 27920OB098013
1
st auf diesem Wege doch gewiss, ein aecht poetisches Werk zu erzeugen * . Treibt ihn hingegen der sentimentalische Dic 47136QC045035
lche sich darueber, weil sie ihr laestig sind, hinwegsetzt) erzeugen ein Naives des Ausdrucks im Umgang, welches dari 42635QA122030
die weder das Angenehme, noch das Gute, noch das Schoene zu erzeugen im Stande sind. $ Alle bisher angefuehrten Beysp 22825MA078073
raftwirkung und weiss aus jedem Furchtbaren ein Erhabenes zu erzeugen. $ = % Laocoonta petunt, ac primum parva duorum 21005LA154045
n Zustand zu machen, und aus dem Furchtbaren das Erhabene zu erzeugen. $ Ein Objekt der ersten Klasse ist kontemplativ 18623KA164044
r er selbst kann durch seinen Einfluss nie etwas moralisches erzeugen. $ Es ist hier mit der innern und moralischen Pr 02818SA006028
hre Schoene niemals zu warten brauchen, sondern ihn vielmehr erzeugen. $ Was ich hier an der Schaeferidylle tadle, gil 46933QC026028
s dem Bunde des Moeglichen mit dem Nothwendigen das Ideal zu erzeugen. Dieses praege er aus in Taeuschung und Wahrheit 33429PI027060
ichkeit zu erhoehen, dieser, um sie da, wo sie nicht ist, zu erzeugen. Indem wir die Gattung durch ein Individuum repr 00933RA061035
ths, d.i auf zwey Vorstellungen die wir selbstthaetig in uns erzeugen. Indem wir erstlich diese unwiderstehliche Natur 20812LA130028
, welches den Stoff beleben muss, um das wahrhaft schoene zu erzeugen. Produkte dieser zaertlichen Gattung koennen uns 46019QB204020
Praerogativ zu vermaehlen, und aus beydem das Goettliche zu erzeugen. Sie umgebe dich wie eine liebliche Idylle, in d 42906QA147035
der Gegenstand des Auges und des Ohrs ist eine Form, die wir erzeugen. Solange der Mensch noch ein Wilder ist, geniess 40026PZ023023
ge Temperatur derselben glueckliche und vollkommene Menschen erzeugen. Und in welchem Verhaeltniss stuenden wir also z 32738PF066020
Mangel, und nichts, was aus Mangel entspringt, kann Achtung erzeugen. Zwar ist es bey dem Naiven der Ueberraschung im 41923QA055028
r um etwas naeher zu bringen / um einen dritten Charakter zu erzeugen, der, mit jenen beyden verwandt, von der Herrsch 31516PC019059
hlt er bloss einen lebendigen Trieb, die Harmonie in sich zu erzeugen, welche er dort wirklich empfand, ein Ganzes aus 47412QC063013
und jenen gluehenden Unwillen gegen moralische Verkehrtheit erzeugen, welcher in einem % Iuvenal, % Swift, % Rousseau 44337QB048022
18
n, dass es immer zutreffen muss. Ueberschreitet hingegen ein Erzeugniss der Freyheit den Begriff, den wir uns von den 23226MB036004
1
n gestimmtes Gefuehl freylich wird nie in Gefahr seyn, diese Erzeugnisse einer gemeinen Natur mit den geistreichen Pru 48101QC122012
1
die Empfindung des Vergnuegens zur physischen Folge hat. So erzeugt eine zweckmaessige Bewegung des Bluts und der Leb 13606IA031002
nd, Naturvoelker durch Gefuehle sich bestimmen. Die Vernunft erzeugt Einheit und darum oft Einfoermigkeit; der Sinn br 06415WA021003
hm unmittelbaren Einfluss darauf haben koennte. Der Instinkt erzeugt sie unmittelbar und blind gehorchen sie seinen Ge 20307LA084003

```
Uebelstands geistige Empfindungen seyn, und durch das Denken erzeugt werden? Wie oft wuerde sie das ueberwaltende Lich
ng eines empfindenden Geistes, durch die plastischen Kraefte erzeugt wird. Mit Recht stellt die Fabel fuer diese Schoe 04504DF009018
fiziert werden, und wo die Empfindung durch eine Vorstellung erzeugt wird; im Gegensatz von dem physischen oder sinnli 25529OA054037
Erhabene eine Erscheinung ist, welche erst in unserm Subjekt erzeugt wird, so muss doch in den Objekten selbst der Gru 13524IA026023
des Vergnuegen der Ruehrung am gewissesten und am staerksten erzeugt zu werden pflegt; zugleich aber auch auf diejenig 23531MB076013
deren Thaetigkeit jenes Vergnuegen an sympathetischem Leiden erzeugt. $ Diese Kraft nun ist keine andre, als die Vernu 15411JA056035
 ueber eine Vorstellung Meister bleibt, die es selbstthaetig erzeugt. Das Kontemplativerhabene verschafft daher einen  15233JA043056
smentrifft, unter welchen das Schoene sich in der Sinnenwelt erzeugt. Die Schoenheit selbst nehmlich muss jederzeit ei 18717KB007038
, und wie werden sie von den Materiellen Ideen der Sensation erzeugt. Es sind darueber mancherlei Theorien erdacht wor 25816OA079042
ch [illegible] Idee vermittelt, nicht unmittelbar durch Betrachtung erzeugt; auch richtet es sich ganz und gar nicht nach der 02018EI019024
mit der That an. In Laendern, wo die Natur schoene Gestalten erzeugt, entstand auch die Foderung des Schoenen; das Ide 41407QA011028
rigkeit, welche das Bewusstseyn moralischer Unvollkommenheit erzeugt, ist zweckmaessig, weil sie der Zufriedenheit geg 08921YA009008
eilende Subjekt, welches die Vorstellung des Leidens in sich erzeugt, und den gegebenen Gegenstand, durch Beziehung au 14212IA093008
                                                             16
 verfolgen, die in der Kunst schon so manches Mittelmaessige erzeugte und in Schutz nahm, hat auch in der Theorie eine 10614KA163036
mmte Gattung der erstern, und eine bestimmte, durch Vernunft erzeugte Wirksamkeit des letztern, was diesem Vergnuegen  13405IA010020
ussen empfaengt, was es vorher durch seine Selbstthaetigkeit erzeugte. Die Vorstellung der Gefahr erhaelt einen Ansche 15306JA045031
pelte Geburten, die ein missgeleiteter blinder Bildungstrieb erzeugte. Gerade da, wo man erwarten kann, dass der Stoff 20913LA145020
                                                             4
ist ) alle Bedingungen der Schoenheit enthielte, und also zu Erzeugung derselben vollkommen hinreichend waere. Mittelb 27633oB022030
                                                             1
aber die Natur diese Sorge, die sie in ihren vegetabilischen Erzeugungen ganz allein ueber sich nimmt, ihm selbst uebe 25905OA087033
                                                             1
s es sich neigen. In der schamhaften Stille deines Gemueths erziehe die siegende Wahrheit, stelle sie aus dir heraus  28935OC007012
                                                             1
r lieben lernen. Falsche Begriffe fuehren das beste Herz des Erziehers irre; desto schlimmer, wenn sie sich noch mit M 33530PI039007
, wenn von diesen tausenden nur zehen das grose Siegel ihres Erziehers nicht verlaeugnen, der Menschheit dereinst neue 09825FA148008
                                                             2
onst eine Arbeit fuer ihn thun; aber zum Helden kann sie ihn erziehn, zu Thaten kann sie ihn rufen, und zu allem, was  03415CB030048
                                                             1
chem Erfolge wuerden sich von der Schaubuehne Irrthuemer der Erziehung bekaempfen lassen; das Stueck ist noch zu hoffe 21936LA273023
n, indem sie aussen bezwungen ist * . UEBER DIE AESTHETISCHE ERZIEHUNG DES MENSCHEN IN EINER REIHE VON BRIEFEN. Erster 09816FA145013
nsrigen zu machen? Dieses Vermoegen aber wird, sowohl in der Erziehung die wir empfangen, als in der, die wir selbst u 30901PA001004
egierde, Leichtsinn, Ungestuem, den Vorschriften einer guten Erziehung entgegenhandelt, aber es ist naiv, wenn es sich 35044pM020008
berfluss noch an, ( obgleich diese Briefe ueber aesthetische Erziehung fast mit nichts anderm umgehen, als jenen Irrth 41927qA017015
e koennte die ungluecklichen Schlachtopfer vernachlaessigter Erziehung in ruehrenden erschuetternden Gemaehlden an ihm 37633pT011045
als dem Mann im intellektuellen mit den Vortheilen der guten Erziehung jenes herrliche Geschenk der Natur unverloren z 09822FA147009
t. Weil aber die herrschenden Grundsaetze bey der weiblichen Erziehung mit diesem Charakter in ewigem Streit liegen, s 42530QA113037
 mehr Schaden, dass er Offizier und Liebhaber einer Dame von Erziehung und Stande ist. Mit diesen beiden Praedikaten m 42527QA113009
 den Ausdruck seines Leidens zu richten. Wenn der Mensch von Erziehung und verfeinertem Gefuehl hierinn eine Ausnahme  24615NA072019
ber macht uns lachen. Scherze, die uns an einem Menschen von Erziehung unertraeglich seyn wuerden, belustigen uns im M 14902JA012005
 einen Luegner halten, als glauben wollen, dass Menschen von Erziehung wirklich so niedrig handeln koennen; oder seine 24321NA033008
as Erhabene zu dem Schoenen hinzukommen, um die aesthetische Erziehung zu einem vollstaendigen Ganzen zu machen, und d 24337NA038024
rziehung zur Einsicht, eine Erziehung zur Sittlichkeit, eine Erziehung zum Geschmack und zur Schoenheit. Diese letzter 05233TA147049
aesthetisch. So giebt es eine Erziehung zur Gesundheit, eine Erziehung zur Einsicht, eine Erziehung zur Sittlichkeit, 37626pT009017
 Qualitaet beurtheilen wir ihn aesthetisch. So giebt es eine Erziehung zur Gesundheit, eine Erziehung zur Einsicht, ei 37625pT009009
 Erziehung zur Gesundheit, eine Erziehung zur Einsicht, eine Erziehung zur Sittlichkeit, eine Erziehung zum Geschmack  37625pT009005
es Mittel dazu waehlen, als gerade diesen Unterschied in der Erziehung, aber ich zweifle, ob der Adeliche sich eine so 37626pT009013
dung des adelichen Juenglings, und also auf das Ganze seiner Erziehung, noch ein Gewinn heissen koenne, darueber hat u 01939rA006033
naiv, wenn es sich von dem Manirierten einer unvernuenftigen Erziehung, von den steifen Stellungen des Tanzmeisters u. 01929rA004037
                                                             20
± Tragoedie und Comoedie $ Das Gemueth in Freiheit zu setzen erzielen beide, die Comoedie leistet es aber durch die mo 41929qA017029
Fruechte, als immer moeglich ist, auf seinem eigenen Feld zu erzielen suchen, um den schnell verwelkenden Vorrath auf  09131YE001011
                                                             2
lche von beiden die hoehere Kraft voraussezt und das Hoehere erzielt, aber dann wird man finden, dass beide aus so ver 01722RA140028
                                                             1
ischen Triebe stoesst Horden wider Horden, schmidet das rohe Erzt zum Schwerdt, zeugt Abentheurer, Helden und Despoten 09230YE012014
                                                             1
                                                                                                                       05422DM014013
```

fer des Fleisses, mit all seinem Wissen keine Aufmerksamkeit erzwingen, keinen Stein von der Stelle ruecken kann. Da e 33803PJ016047
1

wollen, was recht ist. Weil aber der Wille frey ist, so ist es (physisch) zufaellig, ob wir es wirklich thun. Thun 21408LA217009
lne die Welt. $ Die Philosophie unsrer Zeiten / ich fuerchte es / widerspricht dieser Lehre. Viele unsrer denkenden Ko 12126HH033007
spielen, diese beruehmte Raserei, Menschen zu drechseln, und es % Deukalion gleich zu thun, (mit dem Unterschied frei 09831FA149018
chicksal zu Boden drueckte. Zwar wenn wir uns erinnern, dass es % Rom, und das % Rom des % Augustus ist, um das er tra 45023QB107007
das noch gar nicht die Philosophie des % Epikurus, so wenig es % Stoizismus ist, die Tugend fuer das hoechste Gut zu 04108DC012014
ondern dieselbe nur angenommen zu haben. ' / Anderswo heisst es " die Seele aeusserte sich nur unter einer stillen Pla 30134oC019003
issermaassen in ein Reich der Freyheit verwandelt. $ Wiewohl es aber / in Ansehung des Gegenstandes selbst / zufaellig 26030OA101002
entlehnen doch ihren groessten Reiz von demselben. So wenig es aber auch an sich selbst fuer eine hoehere Natur bewei 40727pa002003
s einer Naturkraft koennen zugeschrieben werden. $ Nun giebt es aber auch zweytens Erscheinungen an ihm, die unter dem 20333LA092003
moralischen zu brechen, die unsre Wuerde bestimmt. Nun geht es aber bekanntermassen nicht immer an, beyden Herren zu 05035TA132003
ngen aesthetisch sowohl als moralisch rechtfertigen kann. Ob es aber dem Dichter erlaubt ist, sich bey Entwerfung des 46537qB040002
oenliche Hochschaetzung desselben zurueckgehalten wird. Weil es aber doch auch hier die Aufrichtigkeit der Natur ist, 42018QA061002
h in Freiheit zu setzen , zielen beide, die Comoedie leistet es aber durch die moralische Indifferenz, die Tragoedie d 09132YF001016
ine Existenz in der Zeit oder sein Zustand Geheimniss. Gaebe es aber Faelle, wo er diese doppelte Erfahrung zugleich m 35317PN010002
g ist, da ist dem Geschmack ein Einfluss zu gestatten. Giebt es aber Faelle, wo wir, sey es nun, um einen Zweck zu err 00317PA006002
ten, es wuerde uns immer bewegt und erschuettert haben. Dass es aber gerade in dem Momente geschieht, wo er als Vater 21027LA165002
unter dem niedrigsten Begriffe derselben bleibet. Nun kommt es aber in der Praxis des Lebens weit mehr darauf an, das 50131QD91003
Faelle, wo das Niedrige angewandt werden kann. Alsdann muss es aber ins Furchtbare uebergehn, und die augenblickliche 24412NA043003
Zustande augenblicklich unterzuschieben faehig seyn. Wie ist es aber moeglich, den Zustand eines Andern in uns zu empf 16027JC008003
obgleich wir es ungleich hoeher als jenes achten. Wir achten es aber nicht desswegen, weil es den Vernunftbegriff sein 38733pW013003
vermoegens, und eine Uebereinstimmung der Empfindungen. Dass es aber nicht Schlaffheit des Geistes sey, was dem Sinn s 30025OC119002
eine gewisse Einschraenkung der Begierden und Neigungen. Ob es aber nicht vielmehr Stumpfheit des Empfindungsvermoege 30014OC116002
den zwar gewoehnlich als gleichbedeutend gebraucht; sie sind es aber nicht, oder sollten es doch nicht seyn, da der Be 30510OC157013
t und Hochschaetzung in dieses Spiel der Urtheilskraft. Weil es aber nur eine kurze Zeit Erscheinung ist und die Decke 41741qA010002
Willen, so zu handeln, sobald er ein freyer Wille ist; dass es aber ueberhaupt eine Freyheit des Willens gibt, welche 21505LA226017
en muessen, wenn das Furchtbare uns gefallen soll. Nun giebt es aber Ungluecksfaelle und Gefahren, vor denen sich der 17932KA100003
t ihren Weg nehmen muesse. Fuer die Wuerdigung der Kunst ist es aber vollkommen einerley, ob ihr Zweck ein moralischer 13430IA017007
s von unserer Pflicht zu entfernen. Dergleichen Faelle giebt es aber wirklich, und sie werden uns schon durch unsere B 00324RA007004
indungsweise, welche sowohl jenen als diesen eigen ist. Dass es aber, ausserhalb der Grenzen naiver Dichtung, nur dies 46615qC002002
t vernachlaessigen. Ein desto laecherlicheres Schauspiel ist es aber, wenn diese rohen Naturen, die es mit aller peinl 48903QC194006
insel, den Sanftmuetigsten zu einer Furie umkehren. Ganz ist es abhaengig von dem Verstand, biss auf den Einflus der S 02814BK034003
e Selbststaendigkeit auf eine unwiderlegliche Weise. Denn da es absolut unmoeglich ist, dass der nehmliche Gegenstand 04214TA055003
Sinnen, sondern der Einbildungskraft vorgestellt wird, kann es aesthetisch werden, und ein Gefuehl des Erhabenen erre 19230KC007035
' ist also die Antwort so kurz als buendig diese: in so weit es aesthetischer Schein ist, d.h Schein, der weder Realit 40305PZ046013
e aesthetische Bestimmbarkeit (es hat keine Schranken, weil es alle Realitaet vereinigt). $ Das Gemueth ist bestimmt 37611PU005025
ahr, sondern auf Wegraeumung der lezten Bedingung, unter der es allein Gefahr fuer uns geben kann, indem es uns den si 18524KA158025
tand der bloss erfuellten Zeit heisst Empfindung, und er ist es allein, durch den sich das physische Daseyn verkuendig 34430PL005012
oessten Effekt machen. * % Moliere als naiver Dichter durfte es allenfalls auf den Ausspruch seiner Magd ankommen lass 43927qB001006
beschuezen. Es gibt mehrere Arten des Gefuehls. Entweder ist es allgemeines stumpferes Gefuel. Die ganze Flaeche der H 01835BH034003
d kuenstlichen Unglueck ein ernsthaftes wird, im Stande ist, es als ein kuenstliches zu behandeln, und, der hoechste S 05130TA139046
ein Geschaeft gut besorgt werde, so mag man sich ja hueten, es als ein Spiel anzukuendigen. Vielmehr muss der Geist s 01309PA094017
en wir sie uns nicht als physisch unfaehig dazu denken, wenn es als naiv auf uns wirken soll. Die Handlungen und Reden 41809QA047038
ch zu einem kurzen Aufenthalt im Gebiete der Spekulation, um es alsdann auf immer zu verlassen, und mit desto sicherer 36529PQ022015
bestimmten Gegenstaenden bey denselben voraussetzen. Er kann es also auch nicht darauf ankommen lassen, ob die Einbild 00724RA042003
dieses aesthetische Urtheil darueber zu faellen. $ Wir haben es also bloss mit dem ersten Fall zu thun, wo das furchtb 17911KA093003
darstellend denken koennen. Ein solcher Schriftsteller wird es also der Natur der Sache nach sowohl mit denjenigen ve 01436RA114005
t werde seinen Koerper im guten Zustande zu erhalten. So ist es also ein zweites Gesez der gemischten Naturen, dass mi 06323DT005003
len Destruktion der Maschine. In Absicht auf den Schmerz ist es also erwiesen, dass er auf den Tod des Subjekts abziel 07311Da014007
e Leistung beschwerlich fallen sollte. Ungleich sicherer ist es also fuer die Moralitaet des Charakters, wenn die Repr 02715RA239004
eng auf die Form seiner Thaetigkeit gerichtet. So nothwendig es also fuer seine moralische Bestimmung ist, dass er rei 38612PW028003
solut leidend verhaelt. In Ruecksicht auf diese letztere ist es also ganz in seine Willkuehr gestellt, ob er sie bloss 38616PW029007
einkunft zu stiften sucht. Zur moralischen Sicherheit reicht es also gar nicht hin, dass wir eine moralische Gesinnung 18113KA119005
ss man, haelt sich nur an das Unmittelbare, und fuer ihn ist es also gerade soviel, als wenn sie ein ganz unabhaengige 25910OA088039
der Vollkommenheit, dieses von der Schoenheit verstehe. $ Da es also in dem zweyten Fall, in Ansehung des sinnlichen O 26005OA097002
engig von derselben, etwas zu bestimmen haben. So nothwendig es also ist, dass das Gefuehl im Gebiet der Vernunft nich 34829pM007003
icht stetig ist). Auf die zum Maass genommene Einheit kommt es also jederzeit an, ob wir einen Gegenstand als ein Mag 23107MB017008

es absolvirt; hier liegt seine Staerke und seine Grenze. Hat es also nicht gleich dichterisch d.h nicht gleich vollkom 47513QC077002
ichkeit wird auf Nichts hinauslaufen. In dem ersten Fall ist es also um den Werth (den zeitlichen Gehalt) unsers Leb 50115QD088006
t geworden, als darinn, dass er es nicht geblieben ist. $ Da es also weder dem arbeitenden Theile der Menschen ueberla 49017QC207002
Gegenstaenden selbst objectiv nichts Erhabenes zukommt, und es also wohl schicklicher waere, sie erhebend zu nennen. 22920MA088035
tet eine vollkommene Freyheit zwischen beyden. Der Wille ist es also, der sich gegen beyde Triebe als eine Macht (als 37136PS034004
uerfniss seines Publikums zu befriedigen. Sein Interesse ist es also, die Kenntnisse, welche er ausstreut, so schnell, 01201RA084004
bendiger, harmonischer hervor. $ In einer schoenen Seele ist es also, wo Sinnlichkeit und Vernunft, Pflicht und Neigun 28801OB178006
r ehrenvoller Auftrag fuer den Dichter, und die Musen wissen es am bessten, wie nahe die Kuenste des Erhabenen und Sch 21925LA268025
rstere ist wohl im Ganzen am mehrsten geduldet worden, indem es am faehigsten ist, das Herz zur Tugend zu erwaermen, u 04020DC007012
r nur mit den Schwingen des Genies, von dem wir wissen, dass es am naechsten an die Wildheit grenzt, und ein Licht ist 33918PJ029022
esst. Eine schoene Seele giesst auch ueber eine Bildung, der es an architektonischer Schoenheit mangelt, eine unwiders 28807OB180010
ne Selbstliebe schmerzen? Weiss er es noch nicht, so wird er es an dem Eifer erkennen, womit er auf bestimmte und besc 33510PI033009
s gemeine Wesen das Amt zum Maassstab des Mannes macht, wenn es an dem Einen seiner Buerger nur die Memorie, an einem 32407PF033013
e rein aesthetische Wirkung erfahren haben; es sey nun, dass es an dem Gegenstand, oder an unserer Empfindungsweise od 38022PV014044
selbst das Gemeine zu adeln wissen und zwar dadurch, dass er es an etwas Geistiges anknuepft und eine grosse Seite dar 24111NA004033
en nur durch die Wahrheit Bedeutung geben; dem zweyten fehlt es an Realitaet, und er moechte sie gern durch den Schein 40318PZ051024
lle setzen das Gemueth in eine unruhige Bewegung und spannen es an. Ein gewisser Ernst, der bis zur Feyerlichkeit stei 229C8MA085011
aeusch des handelnden Lebens, in seinem Herzen nur trifft er es an, und nur in der Stille einsamer Betrachtung findet 49002QC203020
r Wahrheit der Sitten niemals gefaehrlich werden, und wo man es anders findet, da wird sich ohne Schwierigkeit zeigen 40308PZ047015
traegt das seinige redlich zu dieser Nachsicht bey; wenn man es anders Nachsicht nennen kann, wo nichts hoeheres geahn 48108QC123029
erhalten wir uns leidend und unsre Aufmerksamkeit (wenn man es anders so nennen kann, was keine bewusste Handlung des 00402RA011014
th des Herzens, die seinen Beruf zur Satyre bestimmte. Waere es anders, so haette er doch irgend auf seinem weiten Weg 44822OB093002
seinen unabstreitbaren Vorzug hat. In poetischen Werken ist es anders, und siegen gleich die alten Dichter auch hier 44020QB013005
lt spielt. Daher ist das Gemueth aufgeloest in der Liebe, da es angespannt ist in der Achtung; denn hier ist nichts, d 30315OC139010
man Anmuth nennt. Man wuerde aber gleich weit entfernt seyn, es Anmuth zu nennen, wenn entweder der Geist sich in der 27912OB095008
ht, macht das Absolutkleine des einzelnen Falles, auf den er es anzuwenden hat, einen gar zu starken Absatz. Weil sein 49630QD039018
Beduerfniss, nicht die Begeisterung stiess jene Klagen aus; es athmet darinn, wenn gleich keine gemeine Seele, doch d 45020QB106010
andeln, weil es sittlich ist und ohne uns erst zu fragen, ob es auch angenehm ist; gesetzt auch, es waere eine Wahrsch 02938SA021023
wieder ein Magnum ist. Aber so wie es herabwaerts geht, geht es auch aufwaerts. Jedes Magnum ist wieder klein, sobald 23113MB019008
linde Willkuehr ihr Werk gegruendet haben, wie anmassend sie es auch behaupten, und mit welchem Scheine von Ehrwuerdig 31336PC008016
en Satyre laesst sich kein solches Urtheil faellen. Zwar ist es auch bey diesem Schriftsteller einzig nur die Wahrheit 44804QB086003
ische Gedicht, worinn der Gedanke selbst poetisch waere, und es auch bliebe, ist noch zu erwarten. $ Was hier im allge 45334QB139011
etze und eine Stellvertreterin heranzuziehen, eben so ergeht es auch dem Genie, wenn es sich durch Grundsaetze, Geschm 27614oB018028
e verguetet. Gerne will ich Ihnen eingestehen, dass so wenig es auch den Individuen bey dieser Zerstueckelung ihres We 32609PF050009
den Innhalt unserer Handlungen Genuege zu leisten, wenn wir es auch der moralischen durch die Form derselben nicht re 03613SA081022
So weit die Natur in ihnen und ausser ihnen schoen ist, sind es auch die Dichtungen der Alten; wird hingegen die Natur 47812qC021013
rt, wird diese Empfindungsart der Seele habituell, so werden es auch diese Bewegungen dem Koerper. Wird der zur Fertig 06934DX017021
t alle Kunst der Poeten nicht gut machen koennen. Zwar fehlt es auch dieser Dichtart nicht an enthusiastischen Liebhab 46921QC024003
er aufhoeren, ein Nichtswuerdiger zu seyn. * Indessen giebt es auch eine Feyerlichkeit im guten Sinne, wovon die Kuns 30820oC040003
sie geschmacklos genug, von einer Tragoedie und Epopee, wenn es auch eine Messiade waere, Erbauung zu verlangen, so we 38315PV037032
s fuer uns: wir streben, uns in denselben zu versetzen, wenn es auch einige Opfer kosten sollte. Unsern gewoehnlichste 14805JA002032
akter aus. Aber meistens wird der gegen andere weiche Mensch es auch gegen sich seyn; weich gegen sich und streng gege 35139pM028009
ilosophischen Untersuchung darueber ausmachen laesst, und ob es auch hier, wie in soviel andern Faellen wahr ist, dass 25521OA053020
unschuldig, und was der unschuldigen Natur erlaubt ist, ist es auch ihm; bist du, der du ihn liesest oder hoerst, nic 46303OB227015
rklaeren. Auch muss man nicht vergessen, dass die % Griechen es auch im Politischen nicht ueber das Jugendliche Alter 06435WA027009
t mehr und mit keinem vorzueglicheren Herzensantheil, als er es auch in Beschreibung eines Anzuges, eines Schildes, ei 42924QA150026
n Charakter, den das Genie in seinen Werken abdrueckt, zeigt es auch in seinem Privat-Leben und in seinen Sitten. Es i 42435QA102012
nze Sphaere der Geister ist ihr unendlicher Krais. Aber wenn es auch nicht die ganze Sphaere der Geister ist, so kann 03316CB017003
n an traurigen Ruehrungen seinen Ursprung zieht. Aber so ist es auch nicht die Menge, nicht die Lebhaftigkeit der Vors 15302JA045004
ht zu dieser strengen Foderung. Dieses Geschlecht, das, wenn es auch nicht durch Schoenheit herrschte, schon allein de 01701RA135005
emalen nur Thier gewesen seyn.) Elender als ein Thier, weil es auch nicht einmal Instinkt hat. Die Thiermutter darf i 05101DL006006
er das individuelle dem allgemeinen unterordnen; daher kann es auch nicht fehlen, dass er mit dem aechten Idealisten 50216QD096020
, sich die Gegenstaende zuzueignen, in denen es lebt, so ist es auch nicht in Gefahr, derselben beraubt zu werden. Abe 04026TA036068
en, dass es sich wirklich so verhalte, aber weiter bringt er es auch nicht; denn er macht uns die Wahrheit jenes Satze 01035RA071018
Vernunft, daher sind beyde moralisch. $ Ob aber beyde Faelle es auch noch dann bleiben, wenn wir dem Geschmack darauf 03327SA061005
r verleitet, damit vermenget haben. Die Natur, sage ich, ist es auch noch jetzt, in dem kuenstlichen Zustande der Kult 43632QA227006
nd des Menschen ist aeusserst beschraenkt, und darum muessen es auch nothwendig alle Empfindungen seyn, die aus seiner 05629DN003011
hr oder weniger in der Willkuehr des Geistes ligt, so musste es auch nothwendig der Ersaz seyn. Ferner, da der Koerper 04404DF003015

em Beweis unzertrennlich ist. Aber gluecklicherweise braucht es auch nur die Materie der Wahrheit, um seine hoechste V 01708RA137004
etwas so leichtes ist, irgend einen lustigen Charakter, waer es auch nur einen dicken Mann unter seiner Bekanntschaft 48020QC121033
heben. Nimmermehr kann er das Wesen seyn, welches will, wenn es auch nur Einen Fall giebt, wo er schlechterdings muss, 03830TA015010
en oder zu weinen. $ Wie in dem handelnden Leben so begegnet es auch oft bey dichterischen Darstellungen, den bloss le 44620QB076008
ueberhaupt auch alle hoechsten Grade, von was fuer Affekten es auch sey, unter der Wuerde tragischer Kunst. $ Die sch 19924LA041020
llstaendigen Handlung. Ein einzelnes Ereigniss, wie tragisch es auch seyn mag, giebt noch keine Tragoedie. Mehrere als 16527JE030006
f wider ihre Vollkommenheit schien geliehen zu haben, musste es auch seyn, die alle die ueblen Folgen verbesserte, die 07406DB003022
eben muss, um gleichfoermig gut und edel zu denken, und dass es auch um den Stamm gethan ist, wenn die Wurzeln fehlen. 49922QD067022
Selbstthaetigkeit ohne Beymischung eines Leidens. Zwar giebt es auch von der hoechsten Abstraktion einen Rueckweg zur 39610PY022003
n politischen Tendenzen den Wohlstand bezweckt, gesetzt dass es auch von der moralischen Selbststaendigkeit des Volks 49732QD048014
pt nur im wirklichen Leben eine wahrhaft sittliche That, die es auch vor einem rigoristischen Urtheil bliebe, so kann 49612QD033059
ich der Kreis seines Wissens und Wirkens, aber nie bringt er es auch weiter als zu bedingten Erkenntnissen, und die Be 49321QD007018
nn, und die in der Vorstellung doch erhaben seyn koennen und es auch wirklich sind. Der Begriff der Sicherheit kann al 17935KA100027
r wir die unsrige vergleichen. Nach dieser Eintheilung giebt es auch zwey Gattungen des Erhabenen, das Erhabene der Er 22929MA092005
unsrer Sinnlichkeit stehen koennen, und diesen gemaess muss es auch zwey verschiedene Arten des Widerstandes geben. E 22925MA090023
nicht bloss vor dem Anfange der Kultur statt, sondern er ist es auch, den die Kultur, wenn sie ueberall nur eine besti 46717QC007017
sfuehrt, was der andere nur zu erreichen strebt. Und das ist es auch, was jeder bey sich erfaehrt, wenn er sich beym G 47405QC060004
chen Schoenheit nicht anders als guenstig seyn, und hier ist es auch, wo sie in ihrer ganzen Reinheit kann beobachtet 27510QB064023
t in seines Wissen zu etwas unbedingtem gelangen, so muss er es auf dem nehmlichen Wege versuchen, auf dem die Natur e 49327QD008015
te des Auges das Licht auf jenen eben so zittern machen, als es auf den Flaechen der Koerper gezittert hat. Diss ist e 01716BH004029
ist, sich zu Ideen zu erheben; die naive Poesie aber bringt es auf den Glauben, als wenn schon die blosse Empfindung, 47930QC114038
n entgegen / aber wie treflich wie unaussprechlich gross ist es auf der andern Seite, den groebsten Widerspruch mit de 14117IA084069
t zu thun, die sich ihre Bilder selbst hervorbringt, und der es auf einen gewissen Grad gleichgueltig ist, was fuer we 05910UA018093
Schoene der Vernunft gefaellt, als es entschieden ist, dass es auf keiner solchen Eigenschaft des Objektes beruht, di 25922OA091020
ist nennt, nur das Affentalent gemeiner Nachahmung besitzen, es auf Kosten unsers Geschmacks graeulich und schrecklich 47724QC103049
funden, in gewissen Faellen noch angenehm ruehren. $ Man hat es auf mehrere Art versucht, das Vergnuegen des Mitleids 15204JA038003
Indes also die Person oder das freye Principium im Menschen es auf sich nimmt, das Spiel der Erscheinungen zu bestimm 26330OA124011
% Homer seinen % Ulyss in Bettlerlumpen auffuehrt, so koemmt es auf uns an, wie weit wir uns dieses Bild ausmahlen und 24709NA083011
alt zu betrachten, unter die wir uns zu beugen haetten, wenn es auf unsre hoechsten Grundsaetze und deren Behauptung o 17607KA058075
laeuterten Philosophie einen reinern Stoff zu empfangen, ist es aufbehalten, auch diese hoechste Foderung zu erfuellen 15730JA089018
dem entwuerdigten Jahrhundert, und fragte wenig darnach, ob es Augen giebt, die seinen Glanz nicht vertragen. $ Womit 28524OB153033
iches Gefuehl in uns erregen. * Ein Kind ist ungezogen, wenn es aus Begierde, Leichtsinn, Ungestuem, den Vorschriften 41926qA017006
machen. Indessen ist es natuerlich und billig, und ich weiss es aus eigener Erfahrung, dass der % Thuemmelische Roman 46123QB213010
anzes in der Beurtheilung. Veredelt wird Etwas dadurch, wenn es aus einem blossen Mittel zu einem Selbstzweck erhoben 07504XF040006
ner Einbildungskraft, und in den Ernst seiner Thaten, praege es aus in allen sinnlichen und geistigen Formen und werfe 33431PI028023
e seiner Zustaende seyn, welches sich nach Gruenden, die aus es aus sich selbst nimmt, veraendern kann. Die Art seines 26220OA111028
len. $ Es ist ferner gewiss, dass jedes Vergnuegen, insofern es aus sittlichen Quellen fliesst, den Menschen sittlich 13508IA021009
zeigt. Traut man ihm also etwas veraechtliches zu, so sieht es aus, als ob er doch irgend einmal zur Moeglichkeit ein 24610NA071010
leichung mit demselben aushalten koennen. Jener, moechte ich es ausdruecken, ist maechtig durch die Kunst der Begrenzu 44001QB009004
er Geschmack zur Tugend verhelfe, obgleich die Tugend selbst es ausdruecklich mit sich bringt, dass man sich dabey kei 02901SA010047
th wie das conventionelle Sprachzeichen zu dem Gedanken, den es ausdrueckt; die sympathetische oder begleitende hingeg 26809OA167014
geistreichen Verstand, der es dachte, die liebende Hand, die es ausfuehrte, den heitern und freyen Geist, der es waehl 40824PA036044
epft, und in dem Objekte muss wieder der Grund liegen, warum es ausschliessend nur diese Idee und keine andre hervorru 26103OA103034
lde naiver Dichtung, zu ringen, so thue er es ganz, und thue es ausschliessend, und setze sich ueber jede Foderung des 47130QC044035
Nichts als was in uns selbst schon lebendige That ist, kann es ausser uns werden, und es ist mit Schoepfungen des Gei 01610RA127012
n gebe man in Gedanken diesem Berg eine solche Neigung, dass es aussieht, als wenn er alle Augenblicke herabstuerzen w 22625MA060012
endlich zu Aufhebung jener Trennung fuehren, oder (darf ich es aussprechen, % Raphael?) Gott hervorbringen. Eine sol 12420HJ011020
einer andern spiegelt. Die Fortsezung des Briefwechsels wird es ausweisen, wie diese einseitige, oft ueberspannte, oft 10811HA012006
renden, aber noch mehr der geschickte und starke Reiter, der es baendigt. Sehen wir ihn nun gar mit diesem Pferd ueber 23302MB040019
s aelterer noch neuerer Litteratur, welches den Begriff, den es bearbeitet, rein und vollstaendig entweder bis zur Ind 45327QB137022
hen forsieren nennt; und zwar im bessten Sinne des Worts, wo es Bearbeitung des innern nicht bloss des aeussern Mensch 35122PM022023
Vorstellung der Gefahr hat hier doch einen realen Grund, und es bedarf bloss der einfachen Operation: die Existenz die 18809KB014013
n sich nur zu bereitwillig, sie zu verzeihen. Ueberhaupt ist es bedenklich, dem Geschmack seine voellige Ausbildung zu 01823RA150003
und entzieht, und das Bestreben zur Vorstellung weckt, ohne es Befriedigung hoffen zu lassen; oder es ist ein Gegenst 22902MA083021
dlich die feste perennirende Physiognomie des Menschen, dass es beinahe leichter ist, die Seele nachher noch umzuaende 07002DX019012
e Talent, sich des Platzes zu bemaechtigen, zu dem die Natur es berufen hatte. Der Komoediendichter, dessen Genie sich 47902QC108030
asse. $ Das Erhabene der Fassung laesst sich anschauen, denn es beruht auf der Coexistenz; das Erhabene der Handlung h 21133LA185009
rhabene der Handlung hingegen laesst sich bloss denken, denn es beruht auf der Succession, und der Verstand ist noethi 21135LA185024

Veredlung jener Empfindungen bey ihnen im Wege standen. Dass	es	Beschraenktheit, nicht innere Nothwendigkeit war, was	47825qC024002
an nennt es gemeiniglich das allgemeine Sensorium: ich nenne	es	besser das Denkorgan, oder das Instrument des Verstand	02007BI016023
nteresse und hat mit dem Begehrungsvermoegen nichts zu thun;	es	besteht sogar bei sinnlichem Schmerz oder moralischem	07727XI003015
ierde verschlungen werden. Jedes kann in dem Kreis, fuer den	es	bestimmt ist, Bewunderung verdienen, ja an innerm Geha	01226RA088008
nserer Empfindungen, werden aber an Begriffen nicht reicher.	Es	bewahrt uns vor der Rohheit der Sinnlichkeit. Fuer den	08727XN005001
afte im Glueck zur Tugend umkehren. $ Vorzueglich aber kommt	es	bey Bestimmung des Verhaeltnisses der Lust zu der Unlu	13913IA064004
Das aechte Kunstgenie ist also immer daran zu erkennen, dass	es	bey dem gluehendsten Gefuehl fuer das Ganze, Kaelte un	02112RA175011
, was aus Mangel entspringt, kann Achtung erzeugen. Zwar ist	es	bey dem Naiven der Ueberraschung immer die Uebermacht	41923QA056003
endlich nur gutwillig auf die letztern Verzicht leisten und	es	bey den erstern bewenden lassen wollten, so moechten s	48837QC193012
der von dem Ideal der Vollkommenheit gemacht wird, wenn man	es	bey der Beurtheilung andrer Menschen, und in den Faell	35130PM024017
ermoegens auf, das Sinnlichunendliche darzustellen, um, wenn	es	bey diesem Versuche dennoch erliegt, die Ueberlegenhei	04707TA103028
eisen. * Ich bemerke, um jeder Missdeutung vorzubeugen, dass	es	bey dieser Eintheilung ganz und gar nicht darauf abges	49236qC032008
uch das Gesetz der Natur noch so sehr dahin strebte, so muss	es	bey uns stehen, diese Totalitaet in unsrer Natur, welc	32817PF071032
n nicht wohl andre als sinnliche Vorzuege ertheilen) so mag	es	bey Zeiten darauf denken, sich dieses zweydeutigen Ges	27618oB019023
no % Ludovisi zu uns spricht; es ist keines von beyden, weil	es	beydes zugleich ist. Indem der weibliche Gott unsre An	35938PO042026
e ist also keine objektive Eigenschaft des Gegenstandes, dem	es	beygelegt wird; es ist bloss die-Wirkung unsers eigene	23521MB073013
allein ihm seine Macht ueber den Willen verschaffte. Denn da	es	beym Sittlichhandeln nicht auf die Gesetzmaessigkeit d	28302OB131003
ewiss ich nehmlich ueberzeugt bin / und eben darum, weil ich	es	bin / dass der Antheil der Neigung an einer freyen Han	28324CB135012
auch hier beyde Theile sich schuldig, und sie beweist, wenn	es	bis jetzt noch zweifelhaft geblieben seyn koennte, zug	49929QD069015
erselben. Nichts was sie an ihm ausuebt, ist Gewalt, denn eh	es	bis zu ihm kommt, ist es schon seine eigene Handlung g	03935TA031011
pfindlichkeit der Nerven und die Reizbarkeit des Muskels. Da	es	bisher unmoeglich war, in die Oekonomie des unsichtbar	04315DF003002
so wuerde auch keine Erfahrung moeglich seyn. $ Aber er kann	es	biss zu absoluten Wahrheiten gebracht haben, und denno	49520QD027004
rn, diese sind poetisch, menschlich und naiv * . ± Idylle. $	Es	bleiben mir noch einige Worte ueber diese dritte Speci	46602QC002001
entalischen Charakter absondert, was beyde poetisches haben.	Es	bleibt alsdann von dem erstern nichts uebrig, als, in	49221QC219001
n empirischen Bestimmungen der Sinnlichkeit unabhaengig, und	es	bleibt dasselbe, auch wenn sich die Privatbeschaffenhe	22338MA028035
in der Heilkunst das Judizium ueber die Krankheit, verloren.	Es	bleibt nichts zurueck als eine mechanische Fertigkeit,	08529eA003001
Natur: eine Ergebung also in das, was ist und was seyn muss.	Es	bleibt von dem sentimentalischen Charakter nichts uebr	49227QC220001
en der Menschheit sichtbar macht. $ Ist das erste, und liegt	es	bloss an dem Unvermoegen des Subjekts, dass bey einer	29810OC090006
mit Ausschliessung alles Geschmackes zusammen bestehen kann,	es	bloss auf Schoenheit einzuschraenken? $ Aber was heiss	35734PO026042
n wir an dem Gegenstand selbst kein Interesse nehmen, bleibt	es	bloss bey diesem Gefuehle einer uebertroffenen Erwartu	23222MB034021
es Ideal-Menschen untergehn. Siebenzehnter Brief. $ So lange	es	bloss darauf ankam, die allgemeine Idee der Schoenheit	36314PQ002003
an lieber unterdruecken moechte; denn selbst % Homer duerfte	es	bloss der Kraft eines mehr als tausendjaehrigen Zeugni	43604QA219023
ern und kindlichen Voelkern. Man irrt, wenn man glaubt, dass	es	bloss die Vorstellung der Huelflosigkeit sey, welche m	41603QA033007
r beweiset es indessen eine Formlosigkeit in dem Werke, wenn	es	bloss durch seinen Inhalt Effekt macht; es kann eben s	38237PV033012
zu widerstehen. Ob es eine rein moralische Gesinnung oder ob	es	bloss eine maechtigere sinnliche Reizung war, was den	21532LA234009
athetischen hingegen findet uns in voller Ruestung, und weil	es	bloss eingebildet ist, so gewinnt das selbststaendige	05123TA138014
ie das lebendige Bild (die ganze Vorstellung) hingiebt, wo	es	bloss um den Begriff (die Theilvorstellung) zu thun	00814RA049024
in der Sinnlichkeit dieser Verfaelschung nicht entgehen. Da	es	bloss verbietend und gegen das Interesse seiner sinnli	39226PX045002
in moralischen. Bey weitem die mehresten Menschen affektiren	es	bloss, und die Allgemeinheit dieses sentimentalischen	41525QA030007
strebenden Gegenstand. Wenn wir davor zittern, so geschieht	es	bloss, weil wir uns selbst oder ein uns aehnliches Ges	20822LA133007
nsch so tief sinken kann, um das Boese bloss desswegen, weil	es	boese ist, vorzuziehen; sondern dass jeder, ohne Unter	03005SA022022
Natur aeussert das Gemueth seine hoechste Thaetigkeit, weil	es	da allein eine Kraft anwendet, die jedem Widerstand ue	15313JA047020
vor einer zahlreichen Versammlung erzaehlt wurde, sahest du	es	da dem Erzaehler nicht an, wie er selbst auf den Weihr	11736HG013018
Form seines Zwecks an sich tragen; neben dem Dienst, zu dem	es	da ist, muss es zugleich den geistreichen Verstand, de	40823Pa036028
m es da ist, muss es zugleich den geistreichen Verstand, der	es	dachte, die liebende Hand, die es ausfuehrte, den heit	40824Pa036038
t seine dichterische Kraft. Der sentimentalische Dichter hat	es	daher immer mit zwey streitenden Vorstellungen und Emp	44114QB022005
en bezieht, und Ideen auf die Wirklichkeit anwendet. Sie hat	es	daher immer, wie auch schon oben bemerkt worden ist, m	46623qC004003
was unter % Aspasia und % Perikles. Genug fuer sie, dass sie	es	damals gewesen, und dass die Nation, bei welcher sie b	09010FA040006
reyheit nur insofern einen Werth haben und etwas gelten, als	es	damit Ernst ist, es kann aber nicht damit Ernst seyn,	17928KA098017
it den wenigsten Schmerzen. Diss ist Glueckseeligkeit. So ist	es	dann gleichviel, ob ich sage: der Mensch ist da, um gl	01114BR015003
en, dass es keinen rechten Laut mehr von sich gibt. Und weil	es	dann so genau mit der Denkkraft zusammenhangt, so hab	02821BK038003
ner Zustand aber war an Inhalt voellig leer, und jetzt kommt	es	darauf an, eine gleiche Bestimmungslosigkeit, und eine	37502PT014012
Ruehrung die Lust oder die Unlust hervorstechen werde, kommt	es	darauf an, ob die Vorstellung der Zweckwidrigkeit oder	13833IA059016
lso hier eine Mehrheit der Principien statt findet, so kommt	es	darauf an, welches von beyden in der Empfindung des Di	44119QB023012
t einen hoehern Begriff, der sie beyde unter sich fasst, und	es	darf gar nicht befremden, wenn dieser Begriff mit der	43729QA235023
che Natur ganz und gar aufzuheben, und sich nicht bloss, was	es	darf und soll, ueber jede bestimmte und begrenzte Wirk	48131QC127030
th ruegen, und mit Wuerde bekennen. Kehrt man es um, so wird	es	das Ansehen haben, als ob der eine Theil seinen Vorthe	29929OC107007
erden) von der Anmuth nicht ausgeschlossen sind, so koennte	es	das Ansehen haben, als ob ueberhaupt auch die Schoenhe	26527OA144018

20

es dann so genau mit der Denkkraft zusammenhangt, so hab ich es das Denkorgan genannt, und nicht, als ob ich das Denke 02822BK038014
dass jeder, ohne Unterschied das Gute vorziehen wuerde, weil es das Gute ist, wenn es nicht zufaelligerweise das Angen 03006SA022036
das Naive der Ueberraschung und belustigt; in dem andern ist es das Naive der Gesinnung und ruehrt. $ Bey dem Naiven d 41804QA046017
mit voelligem Bewusstseyn derselben. In dem ersten Fall ist es das Naive der Ueberraschung und belustigt; in dem ande 41803QA046006
lem Sinnlichen versteht, gewisse Bedingungen, und, in sofern es das Schoene ist, auch bloss sinnliche Bedingungen vora 27810OB085016
eyheit laesst, und das Herz jedem Eindruck oeffnet, und dass es das Sittliche sey, was die Empfindungen in diese Ueber 30027OC119023
man Spuren dieser Empfindungsweise, weniger beym % Ovid, dem es dazu an Fuelle des Herzens fehlte, und der in seinem E 43219QA177015
dem Erhabenen zurueckgehen. So eine wesentliche Erfoderniss es dazu ist, dass wir uns als Sinnenwesen von dem Gegenst 17818KA082005
momentweise durch seine reinigende Gegenwart werden, so ist es dein Unglueck, und nicht das seine; du verlaessest ihn 46306QB227043
en des Menschen endlich bis zu dem Grad versichert hat, dass es dem Affekt die Leitung des Willens ohne Scheu ueberlas 28714OB170024
der gehoerigen Nuechternheit des Verstandes fehlt, so fehlt es dem andern an aesthetischer Wuerde. Der erste wird der 46116QB210037
und wenn zweytens die VERNUNFT das ihrige behauptet hat, ist es dem ANSTAND erlaubt, die dritte Foderung an den Mensch 19910LA037022
e Platz machen. Ist er endlich so hoch hinaufgestiegen, dass es dem Auge beynahe unmoeglich wird, ihn in ein einziges 22620MA059008
s Tugenden, die eine Stuetze von der Neigung entlehnen, weil es dem consequenten Boesewicht nur einen einzigen Sieg ue 22101LA284026
n. Da wo ein grosser und tiefer Eindruck geschehen soll, und es dem Dichter darum zu thun ist, dass nichts davon verlo 30824oC042011
eschmacks sind sehr behutsam anzuwenden. Das Graessliche, wo es dem Dichter erlaubt seyn soll, muss durch einen erhebl 08620XL095004
er feiner Verstand macht den zweyten schaetzbar; aber so wie es dem einen durchaus an der gehoerigen Nuechternheit des 46115QB210024
sheit im Betragen als Ueberspannung und Affektation. Er kann es dem Guenstling der % Grazien nicht vergeben, dass er a 33736PJ016003
renze. $ Wenn nun also von dem Schoenen behauptet wird, dass es dem Menschen einen Uebergang vom Empfinden zum Denken 36933PS017010
mit dem Angenehmen, mit dem Guten, mit dem Vollkommenen ist es dem Menschen nur ernst, aber mit der Schoenheit spielt 35809PQ029018
zu gefallen und zu ruehren, was doch seine Aufgabe ist, der es dem Philosophen, auch wenn er alles gethan hat, unmoeg 49136QC216067
e Natur ist ein verbundeneres Ganze in der Wirklichkeit, als es dem Philosophen, der nur durch Trennen was vermag, erl 28621OB163012
g seines Daseyns macht, selbst auf die Gefahr macht, dass er es dem sinnlichen Gehalt nach dadurch verschlechtern soll 40518PA010028
einer eben so grossen Intensitaet will getrieben wissen, als es dem Subjekt an Extensitaet erlaesst / darf es uns da w 32414PF033081
also hier bloss eingebildet, blosser Verdacht, und doch thut es dem unschuldigen Helden des Stuecks, in unsrer aesthet 24603NA069013
ndliche Einfalt mit der kindischen; durch die letztere giebt es dem Verstand eine Bloesse und bewirkt jenes Laecheln, 41702QA041013
mit, auf welche sich jene Begriffe beziehen, und ueberlaesst es dem Verstand seiner Leser, den Begriff aus dem Stegrei 00731RA043024
upt verachten, deren Wesen der Schein ist. Indessen begegnet es dem Verstande zuweilen, seinen Eifer fuer Realitaet hi 40008PZ018003
ziehung mit diesem Charakter in ewigem Streit liegen, so ist es dem Weibe im moralischen eben so schwer als dem Mann i 42528QA113019
scheidet sich also darinn von dem Theoretischerhabenen, dass es den Bedingungen unsrer Existenz, dieses nur den Beding 17326KA033011
ftbegriff seines Objekts (des Moralgesetzes), sondern weil es den Erfahrungsbegriff seines Subjekts (unsere Kenntni 38734pW013018
mit der Gewissheit, ihm nicht entfliehen zu koennen: wuerde es den meisten Menschen, weil die meisten doch weit mehr 18121KA121016
), sondern ploetzlich und durch eine Erschuetterung, reisst es den selbststaendigen Geist aus dem Netze los, womit di 04518TA089021
r als jenes achten. Wir achten es aber nicht desswegen, weil es den Vernunftbegriff seines Objekts (des Moralgesetzes 38733pW013008
r Vorwelt behaupten mag; aber in geschlossenen Gliedern muss es den Wettkampf beginnen, und das Ganze mit dem Ganzen s 32224PF017032
le befindet es sich, wenn es empfindet, in dem zweyten, wenn es denkt. Was also das Denken in Ruecksicht auf Bestimmun 37616PJ007015
en, oder durch Geringschaezung faig zu werden. $ Woher kommt es denn aber / diese Bemerkung hat sich mir aufgedrungen, 08725FA007003
erz in ungewissen Schlaegen wiegt. / Alles dieses, was wirkt es denn mehr, als ein buntes Farbenspiel auf der Flaeche, 08015EA016005
durch die Idee seiner Menschheit bestimmt worden, und so ist es denn mittelbar auch seine architektonische Schoenheit. 25732QA075020
ch er seine moralische Gesinnung beweisen kann. So geschieht es denn nicht selten, dass er ueber dem unbegrenzten Idea 49635QD041003
sich zu einem moralischen qualifiziert; und wenn der Dichter es dennoch erwaehlen muesste, so wird er wohl thun, es so 21710LA242025
ke wesentlich und nothwendig sich vereinigen muessen, so ist es dennoch zufaellig, wie wir zu der Vorstellung derselbe 18606KA162020
ches Farbenspiel jenes einfachen goettlichen Strales. Gefiel es der Allmacht dereinst, dieses Prisma zu zerschlagen, s 12412HJ009002
ig sind, und daher ueber alle Wahl hinaus liegen. * Aber wie es der architektonischen Schoenheit ergeht, wenn sie nich 27612oB018003
r Dichter mit aller Wuerde und Anstand behandelt hat. Sobald es der Dichter bloss auf ein Lachstueck anlegt, und weite 24328NA036002
prueche hingegen lassen das Herz gleichgueltig, und doch hat es der Dichter mit dem hoechsten Anliegen des Herzens, mi 44221QB032011
ns des Schrecklichen, und aus keinem andern Grunde, als weil es der Einbildungskraft Freyheit giebt, das Bild nach ihr 19102KB054015
oss zeigt, sondern sic wirklich feindlich aeussert, so steht es der Einbildungskraft nicht mehr frey, ihn auf den Erha 19216KC002036
eine andre Nothwendigkeit, die aber keine seyn wuerde, wenn es der einen erlaubt waere, willkuehrliche Veraenderungen 29312QC042015
selben Rechte aber kann man es fuer verdaechtig halten, wenn es der Form und Methode nach, die gemeine Empfindung auf 36833pR003035
ergnuegen nur ein mittelbarer Zweck seyn, fuer die Kunst ist es der hoechste. Es gehoert also vorzueglich zum Zweck de 15327JA051016
gleitet. War die Seele die Ursache dieses Zustands, oder war es der Koerper, der die Seele in diese Erstarrung versezt 06306DS006010
tzungen des Geistes werden koennen; dadurch, meyne ich, dass es der Materie Form ertheilt; denn der Geist kann nichts, 27621oBC19049
ensch unter ihrem Einflusse zeigt, wissen wir vielmehr, dass es der Mensch ist, der die Unvollkommenheiten seines Indi 36432PQ012035
uerdigen Ausweg, den Gehalt des Ideals zu verschlechtern, um es der menschlichen Beduerftigkeit anzupassen, und den Ge 47205QC047013
hd wuerden vor dem Schauplaze Feuer fangen, wenn die Dichter es der Muehe werth hielten Patrioten zu seyn, und der Sta 09905PA152017
wenn sie das Gesetz findet und aufstellt; vollstrecken muss es der muthige Wille, und das lebendige Gefuehl. Wenn die 33031PH007049
g mit sich selbst und vollkommen befriedigt ist. $ Aber wenn es der naive Dichter dem sentimentalischen auf der einen 47419QC065003

loss deswegen mit der buergerlichen Einrichtung uneins, weil es der Phantasie der Poeten beliebte, eine Welt aufzustel 33827PJ023014
ber das Gefuehl der moralischen Zweckmaessigkeit, in so fern es der tragischen Ruehrung und unsrer Lust an dem Leiden 14506IA118012
s feinen Kopfs, die er selbst nimmermehr glaubte. $ Oder ist es der unmittelbare Einflus der Goettlichen Allmacht, der 01310BC032003
a sich das Reich der Zahl nie erschoepfen laesst, so muesste es der Verstand seyn, der seine Synthesis endigt. Er selb 23133MB025012
die drey folgenden Verhaeltnisse denken lassen. Entweder ist es der Widerspruch des wirklichen Zustandes oder es ist d 46627QC005003
noethigen kann, in seinem Geschaeft still zu stehen, so muss es die Einbildungskraft seyn, welche demselben eine Grenz 23506MB066015
wenn wir uns alles dieses ins Gedaechtniss rufen, so wuerde es die frevelhafteste Verwegenheit seyn, das Beste der We 03608SA080106
iches Leiden aber gestattet kein aesthetisches Urtheil, weil es die Freyheit des Geistes aufhebt. Also darf es nicht d 19220KC003009
uz ausschmueken, und zu einem Systeme veredeln. $ Warum soll es die ganze Gattung entgelten, wenn einige Glieder an ih 12209HH039003
st ein Geheimniss bleibt, aber es ist nicht aengstlich, weil es die Gefahren des Weges nicht kennt, den es wandelt. Wi 42507QA106021
en gestellten kleineren Bergen ein Maass verschafften, womit es die Groesse des Berges desto leichter beherrschen konn 22715MA066033
n Widerspruch mit dem letztern, kurz, erinnern wir uns, dass es die Handlung eines moralischen Wesens ist, so tritt ei 14534IA126031
rfuehrerische Reiz des Grossen und Schoenen; das Feuer womit es die jugendliche Imagination entzuendet und der Anschei 02012RA165011
giebt, die seinen Glanz nicht vertragen. $ Womit aber hatten es die Kinder des Hauses verschuldet, dass er nur fuer di 28526QB154004
ten Buerger sank? / War dieses fuerstliche Guete? / Oder war es die Krone, die ihm fernher ums Haupt schimmerte / der 00523AA059003
, der Menschheit zu einem Ausdruck zu dienen. $ Und doch ist es die Menschheit allein, in die der Grieche alle Schoenh 25426QA042004
haengigkeit von der Natur. Die erste wird uns fuehlbar, wenn es die Natur an den Bedingungen fehlen laesst, unter welc 17203KA014007
schaetzen wir umgekehrt ein edles Betragen nicht darum, weil es die Natur des Subjekts ueberschreitet, aus der es viel 38737PW013040
t? so wird er im Geist seines Systems darauf antworten: weil es die Natur so mit sich bringt, weil es so seyn muss. Ab 50003QD072027
Eindruecken, die man empfangen. Und in solchen Laendern, wo es die Natur zu schoenen Gestalten bringt, schafft sie au 08924YA010006
atire zu fuehlen. $ Nicht weniger liessen sich / verstuenden es die Oberhaeupter und Vormuender des Staats / von der S 09835PA150006
zu loesen, durch das aesthetische den Weg nehmen muss, weil es die Schoenheit ist, durch welche man zu der Freyheit w 31233PB021040
leibt % Venus, was sie ist. $ Nach eben dieser Allegorie ist es die Schoenheitsgoettinn allein, die den Guertel des Re 25112QA006006
st, hat keine Gewalt ueber ihn, denn um Objekt zu seyn, muss es die seinige erfahren. So weit er der Materie Form gieb 09512PY011016
gination entzuendet und der Anschein von Leichtigkeit, womit es die Sinne taeuscht, haben schon manchen Unerfahrnen be 02013RA165022
muethe ein Uebergewicht giebt, muss nothwendiger Weise, weil es die Sittlichkeit einschraenkt, unser Vergnuegen an Rue 15817JA096015
den Willen ausueben, und, wo ein Opfer noethig ist, so wird es die Sittlichkeit und nicht die Sinnlichkeit bringen. W 29414QC051044
ung, der andre auf Unveraenderlichkeit dringt. Und doch sind es diese beyden Triebe, die den Begriff der Menschheit er 34716PM003004
Leichtsinn des Buergers so uneingeschraenkt anvertraut, wie es diese ist. Nur die Schaubuehne koennte die ungluecklic 09821PA146031
eber auf diese Realitaet keine Ruecksicht nimmt; denn soweit es diese Ruecksicht nimmt, ist es kein aesthetisches. Ein 40216PZ040033
e Lection schlecht macht, aber es hat etwas vom Naiven, wenn es dieselbe aus natuerlicher Freyheit vergisst. * Da das 41939QA020027
t einraeumte, muesste erst ausser Zweifel gesetzt seyn, dass es dieselbe Schoenheit ist, von der wir reden, und gegen 34022PJ038032
durch die blinde Gewalt des Affekts ueberraschen will, kommt es diesem zu, ihr so lange Stillstand zu gebieten, bis di 29216QC036021
einem merklichen Grad des Mitleids gebracht zu werden, wenn es diesen Eindruecken an Wahrheit fehlt. Wir muessen uns 16010JC001025
dem Staat der Freyheit zu vertauschen. Fuenfter Brief. $ Ist es dieser Charakter, den uns das jetzige Zeitalter, den d 31902PE002002
ndhafter ist, und dass es ueberhaupt eine Tugend giebt? Wenn es dieser Mensch auch bloss auf angenehme Empfindungen an 04410TA077002
ch zanken kann, und mein Herz hat mirs leise gestanden, dass es dir dann nur den Lorbeer misgoente, der von dem Schoep 11807HG014032
von taeuschenden Palliatifen empfaengst, desto sicherer wird es dir gelingen, das Uebel aus den Grunde zu heben. % Das 11331HD010028
$ Du wirst diss Fragment durchlesen, mein % Raphael. Moechte es dir gelingen, den erstorbenen Funken meines Enthusiasm 11515HE011002
n auch der Sinn ihre Erscheinung liebend ergreife. Und damit es dir nicht begegne, von der Wirklichkeit das Muster zu 33533PI040003
der Vorstellung desselben eine ihrer Ideen verbindet, so ist es doch / fuer das vorstellende Subjekt / nothwendig, mit 26032QA101024
in die Anlagen der Menschheit weckt und entfaltet, so ist er es doch allein, der ihre Vollendung unmoeglich macht. Mit 34513PL010015
es vor Erschlaffung sicher stellte. Denn endlich muessen wir es doch gestehen, dass weder der naive noch der sentiment 49110QC212005
eite und eine Realitaet auf der andern einzugestehen, so ist es doch immer Gewinn genug, eine so wichtige Trennung bis 49214QC217074
d bey aller Freyheit, zu der man es steigern mag, werden wir es doch immer in einer besondern Stimmung und mit einer e 38030PV015051
e absondert; denn so abstrakt wir auch denken moegen, so ist es doch immer zuletzt etwas sinnliches, was unserm Denken 00836RA054041
aus Schwaeche des Verstandes und aus Kleinmuth nicht, da er es doch koennte, aus demselben zu ziehen weiss. Unserm An 15510JA065037
ichbedeutend gebraucht; sie sind es aber nicht, oder sollten es doch nicht seyn, da der Begriff den sie ausdruecken, m 30510QC157018
th eines % Epiktets und % Seneka? Aber dessen ungeachtet ist es doch nichts mehr als eine schoene Verirrung des Versta 04025DC009005
lten es schon ist, auch nur denkende Leser zu finden, so ist es doch noch unendlich seltener, solche anzutreffen, welc 01437RA113019
ich der Erscheinungen ihren Meister finden, denn endlich ist es doch nur eine sinnliche Kraft, die ueber eine andere s 04307TA064016
hung auf sinnlichvernuenftige Wesen Existenz erhaelt, so ist es doch von allen empirischen Bestimmungen der Sinnlichke 22337MA028025
eyden Interessen mit einander zu streiten scheinen, so giebt es doch zwischen beyden einen Punkt der Vereinigung, und 00829RA053013
t angespannt, es schwankt zwischen streitenden Gefuehlen; da es dort ruhig, aufgeloest, einig mit sich selbst und voll 47416QC064017
ngen darf. Das Ekelhafte ist den Sinnen unmittelbar zuwider: es dringt sich, wie % Kant sehr treffend sagt, uns zum Ge 08610XL089008
en so stark ergoetzen, als er unser fuehlendes Herz empoert; es duerfte schwer seyn, mit dem % Lucrez zu glauben, dass 14824JA008025
h als absolute Kraft, als Vernunftwesen ausfuehren will, und es duerfte wohl keine Frage seyn, welches von beyden sein 38620PW029047
unterscheidet sich aber wieder sehr von dem Angenehmen, weil es durch die Form seiner Erscheinung, nicht durch die mat 22330MA026011

n Streits, durch die energische Bewegung, in dem andern wird es durch die Harmonie des innern Lebens, durch die energi 46632QC006021
ieses ist zwischen beyden getheilt. In dem ersten Falle wird es durch die Kraft des innern Streits, durch die energisc 46630QC006006
ken, ist maechtig durch die Kunst der Begrenzung; dieser ist es durch die Kunst des Unendlichen. $ Und eben daraus, da 44003QB009015
t zum Raub geworden sey. Von dieser doppelten Verirrung soll es durch die Schoenheit zurueckgefuehrt werden. Wie kann 33630PJ003006
hat. Ein Mensch z.B der mit einem wilden Thiere streitet und es durch die Staerke seines Arms oder auch durch List ueb 17620KA061011
unserer Liebe, weil wir lieber diesen ungluecklich sehen als es durch die Vorwuerfe unsers Gewissens selbst seyn wolle 02510RA216022
cheidung. Dadurch allein legitimiert es sich als Genie, dass es durch Einfalt ueber die verwickelte Kunst triumphiert. 42428QA100009
allein deswegen das schoene Geschlecht heissen muesste, weil es durch Schoenheit beherrscht wird, zieht alles, was ihm 01702RA135020
htnis hervorbringen. Darum kann ein immer thaetiger Verstand es durch Ueberspannung zerstoehren. Beedes beweisen die B 02817BK036007
indet aber nur unter zwey Bedingungen statt. Fuers erste ist es durchaus noethig, dass der Gegenstand, der uns dasselb 41322QA006004
n Mitte zwischen dem Gesetz und Beduerfniss befindet, so ist es eben darum, weil es sich zwischen beyden theilt, dem Z 35707PO021021
nftigen Wohlgefallens seyn koennte. Nichts desto weniger ist es eben so ausgemacht, dass das Schoene der Vernunft gefa 25921OA091005
n, also die Freyheit nie von der Zeit abhaengen kann, so ist es eben so gewiss, dass das absolute durch sich selbst ni 34817PM003029
th im moralischen wie im physischen aufzuloesen, so begegnet es eben so leicht, dass mit der Gewalt der Begierden auch 36211PO063019
rwechseln; aber an dieser reinen Stimmung des Gefuehls fehlt es eben, und in den meisten Faellen will man bloss ein Be 48104QC122033
nicht eine gewisse Achtung zugestand, und diese Achtung ist es eben, was die Neigung jetzt mit verfaenglicher Dialekt 02402RA200030
nn es uns keine andre als physische Zwecke zeigt, wir nennen es edel, wenn es, unabhaengig von allen physischen Zwecke 20123LA064019
das Streben darum aufhoere. Die Aufloesung dieser Frage ist es eigentlich, was die Theorie der Idylle zu leisten hat. 47311QC055006
er doch damit zu vergleichen genoethigt werden. Entweder ist es ein Gegenstand, der sich unserm Anschauungsvermoegen z 22838MA083003
rfall der % Roemer des ersten Jahrhunderts schildert, so ist es ein hoher Geist, der auf das Niedrige herabblickt, und 44329QB046017
e also, hat den allzuguetigen seine That Kampf gekostet? War es ein Reicher der des Gluekes Gueter im Uebermaass besiz 00620AA089002
, nicht der Einbildungskraft. Fuer den Verstand allein giebt es ein Verschiedenes, fuer die Einbildungskraft (als Sin 22936MA095006
seine Gattung (wenn es ein Werk der Natur ist) oder (wenn es ein Werk der Freyheit ist) durch die Schranken der ih 23212MB031022
sses Maximum der Groesse entweder durch seine Gattung (wenn es ein Werk der Natur ist) oder (wenn es ein Werk der F 23211MB031014
erftigen Wortgerippe ihren lebendigen Geist aufbewahren. Ist es ein Wunder, wenn sich das natuerliche Gefuehl in einem 31023PA019002
lichkeit trennt mein ich von demselben, und lehrt mich, dass es eine aeussere Veraenderung ist. Vorstellung aber ist n 01916BI010026
l, sondern ein Reflexionsurtheil, ein Urtheil a priori, weil es eine allgemeine Foderung an alle Denkende einschliesst 07808XI010018
letztern Qualitaet beurtheilen wir ihn aesthetisch. So giebt es eine Erziehung zur Gesundheit, eine Erziehung zur Eins 37625pT009003
breiten und tiefen Graben setzen, so erstaunen wir, und ist es eine feindliche Fronte, gegen welche wir ihn losspreng 23304MB041021
uns keiner materiellen Quelle unsrer Lust bewusst sind, muss es eine formale Quelle und also die Lust allgemein mitthe 08021XK008012
uschaffen; aber mit bloss zufaelligen Veraenderungen moechte es eine gute Comoedie abgegeben haben. Dem letztern Zweck 44635qB008025
end unverwahrte Seelen sein suesses Gift einhauchen. So kann es eine Kette von Menschenaltern ferne von ihrer hohen Be 03333CB021003
m % Lear der Undank der Toechter gegen den Vater, und da ist es eine moralische Ruehrung. Wir werden dadurch moralisch 09209YP005019
gen. Ist das Nothwendige ein Imperativ, so wird Beyfall, ist es eine Nothdurft, so wird Lust die Empfindung seyn; beyd 21402LA215010
diese unendliche Guete erst mit Schoepfung der Welt? / Wenn es eine Periode gegeben hat wo noch keine Geister waren, 11010HB032002
Instinkte, dem Triebe der Selbsterhaltung zu widerstehen. Ob es eine rein moralische Gesinnung oder ob es bloss eine m 21531LA234002
hmelzende als energische Eigenschaft; in der Erfahrung giebt es eine schmelzende und energische Schoenheit. So ist es 36117PO057021
ehung des sinnlichen Objektes ganz und gar zufaellig ist, ob es eine Vernunft giebt, die mit der Vorstellung desselben 26006OA097019
dahin gebracht wird, Urheber des Ungluecks zu werden. So ist es eine vorzuegliche Schoenheit in der deutschen % Iphige 15610JA076003
nennt, zur Bezeichnung dient. $ Durch diese Erklaerung, wenn es eine waere, wird die Schoenheit weder auf das ganze Ge 35524PO007005
oder weniger vermischen. Auch muss man nicht denken, als ob es eine Zeit gegeben habe, wo der Mensch nur in diesem ph 33427pY002008
Zweckmaessigkeit eine Zweckwidrigkeit zum Grunde. So scheint es eine Zweckwidrigkeit in der Natur zu seyn, dass der Me 13824IA056003
och fodert diesen die Kunst unnachlasslich. Kaum koennen wir es einem % franzoesischen Trauerspielhelden glauben, dass 19715LA015004
Atmosphaeren. Nur unter dem feinen % griechischen Himmel gab es einen % Homer, einen % Plato und % Phidias; dort nur s 06432DU008008
ten in die Augen. Das Gute erweitert unsre Erkenntniss, weil es einen Begriff von seinem Object verschafft, und voraus 22231MA012007
ueberschreiten, wohl aber sie nicht ganz zu erfuellen, wenn es einer aeussern Nothwendigkeit oder dem zufaelligen Bed 48126QC126025
ch Leiden, der Geist durch Freyheit interessiert seyn. Fehlt es einer pathetischen Darstellung an einem Ausdruck der l 21035LA168002
ichtet sich die Natur in ihrer Gesetzgebung darnach, wie sie es einer reinen Vernunft recht machen moechte. In jeder v 29310OC041035
ine eigene Persoenlichkeit zugesteht. Zu dem letztern bedarf es einer totalen Revolution in seiner ganzen Empfindungsw 40510Pa008005
unte auf die fliehenden Hugenotten zu Paris. / Wem aber wird es einfallen, die sanftmuethigste der Religionen einer Sc 09004FA038004
Dichterschwung Ueberspannung seyn. Keinem Vernuenftigen kann es einfallen, in demjenigen, worinn % Homer gross ist, ir 43920QB007004
wird mit brennendem Eyfer der goettlichen sich weihen, wenn es einmal mit voller Ueberzeugung weis, dass nur Vollkomm 03007CA005013
Menschen, das Erhabene um den reinen Daemon in ihm; und weil es einmal unsre Bestimmung ist, auch bey allen sinnlichen 05230TA147020
and fuer seine Darstellung gefunden. Fuer sein Interesse ist es eins, aus welcher Klasse von Karakteren, der schlimmen 22010LA276005
r auch auf diejenigen Umstaende aufmerksam zu machen, welche es einschraenken oder gar zerstoeren. $ Zwey entgegengese 15412JA056049
um das Spiel der Denkkraefte daran fortzusetzen, sondern um es einzustellen. Sie wollen frey seyn, aber nur von einer 48732QC182019
m Scheine weidet, ergoetzt sich schon nicht mehr an dem, was es empfaengt, sondern an dem, was es thut. $ Es versteht 39933PZ014034
as Thier lebt das thierische Leben um angenehm zu empfinden. Es empfindet angenehm um das thierische Leben zu erhalten 04427dF003001

ecen beschraenkt. In dem ersten Falle befindet es sich, wenn es empfindet, in dem zweyten, wenn es denkt. Was also das 37616PU007009
ers ruht. Das Angenehme, kann man daher sagen, ist nur, weil es empfunden wird; das Gute hingegen wird empfunden, weil 22322MA022010
et sich auch auf keines. Es ist bloss dadurch angenehm, dass es empfunden wird, und sein Begriff verschwindet gaenzlic 22302MA014007
so lebendig ueberzeugte, im Wege steht. Ein alter Weiser hat es empfunden, und es liegt in dem vielbedeutenden Ausdruc 33124PH015005
ist naemlich aus zwei Urtheilen zusammengesetzt. Erstens ist es empirisch, inwiefern es von einem durch die Erfahrung 08012XK005003
d der Pflicht gegen sein Vaterland billig untergeordnet ist. Es empoert zwar im ersten Augenblick unser Herz, dass ein 14330IA106001
elen, und er soll nur mit der Schoenheit spielen. $ Denn, um es endlich auf einmal herauszusagen, der Mensch spielt nu 35907PO036003
was doch der Begriff einer Philosophie mit sich bringt, der es endlich dem Menschen im praktischen Leben niemals verg 49201QC216091
ch feierlich lossagen wuerde? $ Eben so wenig darf die Kunst es entgelten, dass sie in % Europa nicht ist, was sie in 09007FA039007
n so ausgemacht, dass das Schoene der Vernunft gefaellt, als es entschieden ist, dass es auf keiner solchen Eigenschaf 25922OA091016
unsers eigenen Subjekts auf Veranlassung jenes Gegenstandes. Es entspringt eines Theils aus dem vorgestellten Unvermoe 23523MB074001
sich dar, und ohne dass man zu sagen wuesste, woher und wie es entstand, bemerkt man das Ewige in der Zeit, und das N 37237PS045029
m Zustand der hoechsten Ruhe und der hoechsten Bewegung, und es entsteht jene wunderbare Ruehrung, fuer welche der Ver 36011PO045028
ht erregen. Wo diese eintritt, da kann man gewiss seyn, dass es entweder dem Gegenstand an Geschmack und an Grazie, od 305060C156010
l niemals Begierde erregen. Wo diese sich einmischt, da muss es entweder dem Gegenstand an Wuerde, oder dem Betrachter 305020C154007
e der ersten Klasse (der ernstlich gemeinten Zwecke) haben es entweder mit physischen oder mit moralischen Zwecken z 07217XE040011
lle aesthetische Kraft des Grossen und Erhabenen verloren. $ Es erfodert also doch wenigstens eine Faehigkeit des Gemu 19435KC032001
germaassen lebhaft ist, den Erhaltungstrieb in Bewegung, und es erfolgt etwas dem analoges, was die wirkliche Empfindu 17919KA095028
n empfinden. Das Pathetische ist nur aesthetisch, in so fern es erhaben ist. Wirkungen aber, welche bloss auf eine sin 20038LA057009
muss daher mit beyden als gleichlaufend betrachtet werden. $ Es erhellt schon daraus, dass die erste, die nicht von de 26737OA164001
so giebt der andre Gesetze; Gesetze fuer jedes Urtheil, wenn es Erkenntnisse, Gesetze fuer jeden Willen, wenn es Thate 34614PL016017
llzugewoehnlichen Gemuethsstimmungen unter den Menschen, und es erklaert sich daraus, warum so gar wenige, selbst von 48718QC179021
ig genug, dieses Unternehmen mit Erfolge zu endigen. Er will es erklimmen, aber auf halbem Wege sinkt er ermattet hin. 23714ME095003
ur Volksgegenstaenden sich weihte / mit einem Wort, wenn wir es erlebten eine Nationalbuehne zu haben so wuerden wir a 09922FA156042
ark wird, so schwaecht sie unser Mitleid mit demjenigen, der es erleidet. Zwey ganz verschiedne Empfindungen koennen n 15502JA062020
uster der edelsten Schoenheit. Den geuebtesten Zeichner wird es ermueden, die herrlichen Formen, die durch kontrastier 10402GA044005
unst stellen, weil es Kraft in sich hatte, demselben, sobald es ernstlich wollte, genug zu thun; aber es waere laecher 48036QC031023
das Angenehme, und auch keiner gemischten, wie das Schoene. Es erregt nicht Begierde, wie das erste, und nicht Neigun 22419MA036001
Stande, es nach Verschiedenheit der Gegenstaende, durch die es erregt wird, und nach Verschiedenheit der Verhaeltniss 18531KA159019
einer wichtigern Ziel entgegengeht, und sie wuerde, wenn sie es erreichte, alle Tragoedie ueberfluessig und unmoeglich 44614OB074030
menschlichen Gestalt zeigt sich die verwickelteste Technik, es erscheinen in ihr die mannichfaltigsten Zwecke. Beobac 09222XL022010
trachtet, sondert sich seine Persoenlichkeit von ihr ab, und es erscheint ihm eine Welt, weil er aufgehoert hat, mit d 39407PY003022
der Wille gehandelt haben. Diess dient also zum Beweis, dass es Erscheinungen an dem Menschen giebt, die nicht seiner 20329LA091007
etzt, und wenn sie demohngeachtet so erscheinen, so sind sie es erst geworden durch eine freye Uebertretung der Natur, 34732PM008018
g voraussezt; aber der Mensch ist nicht vernuenftig, er wird es erst spaet und wenn die Welt schon eingerichtet ist. D 09010YB004026
einen Glueckseligkeiten ist, wenn nicht die Einbildungskraft es erst veredelt, bloss eine endliche Groesse, mithin ein 45026OB107042
edingter Nothwendigkeit herrscht, und alle Materie aufhoert; es erstreckt sich niederwaerts, bis wo der Naturtrieb mit 41130PA071018
enkte sich nicht bloss auf das Wissen und Hervorbringen ein; es erstreckte sich nicht weniger auf das Empfinden und Ha 32530PP045016
enn er sich bey der reinen Vernunft erst orientiren muesste. Es erweckt mir kein gutes Vorurtheil fuer einen Menschen, 29702OB168001
ung, eigner Bereicherung aufloeset, und ich glaube, ich habe es erwiesen. $ Wir haben Begriffe von der Weisheit den ho 11904HG020056
el seines Papiers, und seine Rechnung war richtig. Waere sie es etwa minder gewesen, wenn ein feindseliger Sturm seine 12731HJ060003
d die Seele in das Interesse ihres Koerpers gezogen. Izt ist es etwas mehr als Vegetation, etwas mehr als todter Model 04418DP006003
der das Geschoepf und die Karrikatur derselben ist; aber da es etwas so leichtes ist, irgend einen lustigen Charakter 48019QC121023
wird. Sie begnuegt sich also mit der blossen Auffassung und es faellt ihr gar nicht ein, ihren Darstellungen Allheit 23637MB090010
ie selbst auch niemals um die Schoenheit ihres Handelns, und es faellt ihr nicht mehr ein, dass man anders handeln und 28727OB175013
der naemlichen Idee, das zu nichts nueze ist. $ Gesezt aber, es faende wirklich eine Assoziation bei dieser Mechanik s 02432PJ034003
Geschmack noch unreif, die Kunst noch in ihrer Kindheit, und es fehlte noch viel, dass die Schoenheit die Gemuether be 33915PJ028030
musik, der Orgel sind bekannt; aber auch fuer das Auge giebt es Feyerliches, nehmlich die Pracht, verbunden mit dem Fu 30839OC046017
zu empfinden pflegen. Aber das Gefuehl, von dem ich rede, (es findet nur in ganz eigenen moralischen Stimmungen stat 41608QA035008
koennen, wenn die Pflichten der Ehre oder der Menschlichkeit es fodern. $ Philoktet erfuellt die % griechische Buehne 19822LA028032
Resultate aus den bisherigen Untersuchungen ziehen, so sind es folgende Bedingungen, welche der tragischen Ruehrung z 16419JE014013
zu lassen, als sie diese durch Tugend gluecklich machen kann. Es folgt also aus dem Wesen der Tugend selbst, dass sie i 03514CC007001
i dem Leser voraussezen, und nur da, wo die Kette des Ganzen es fordert, einen Eingrif in dieselbige wagen. $ Die Wirk 01215BC007016
zulezt mechanisch gutes oder boeses thun. Anfangs hatten sie es frei, moralisch gethan, da nehmlich ihre Aufmerksamkei 02718BK019004
wenn einige Glieder an ihrem Werthe verzagen? $ Ich bekenne es freimuethig, ich glaube an die Wirklichkeit einer unei 12211HH040003
zu forslos fuer die Einbildungskraft, und hier, ich gestehe es frey heraus, finde ich diesen Dichter ganz und gar nic 45704QB177042
den Edelmann um dieses Praerogativ nicht sehr beneiden. Wenn es freylich auch fernerhin bey der Einrichtung bleyben so 01936FA006002
ndeln vollkommen unabhaengig und frey fuehlt, in so fern ist es freylich der befriedigte Trieb der Thaetigkeit, von we 15238JA044047

bsolute nur durch das Medium der Schranken erscheint, so ist es freylich der sinnliche Trieb, an dem zuletzt die ganze 34510PL009031
g eine freywillige seyn soll. Du unterwirfst dich also, wenn es freywillig geschieht, nicht der Naturnothwendigkeit se 50015QD077006
Gefuehl und den Willen bleiben, so erkennt man, wie wichtig es fuer das praktische Leben ist, diesen Wink der Natur z 01617RA126038
lungsvermoegen sich jederzeit unvermeidlich verwickelt, wenn es fuer das, was ausserhalb der Natur im Reiche der Freyh 25309QA025026
hren. Dazu ist er gluecklicherweise auch nicht noethig, weil es fuer den Unterricht der Schueler nie an Subjekten fehl 01517RA118009
so legt man mit Recht keinen Werth auf die Betrachtung, dass es fuer die erste gewoehnlich vortheilhafter sey, wenn si 28305OB131032
Verstandes, seines Gefuehls, seines Willens zugleich. $ Wenn es fuer die Gruendlichkeit der Erkenntniss nachtheilig be 01526RA121002
das Ansehen der Vernunft zu bedienen. $ So gefaehrlich kann es fuer die Moralitaet des Charakters ausschlagen, wenn z 02703RA236004
oenheit, und die Bedingung der Menschheit ist. $ Und was ist es fuer ein Phaenomen, durch welches sich bey dem Wilden 39904PZ007004
ch bedingtes Vermoegen. Erinnert man sich nun, welchen Werth es fuer ein Vernunftwesen haben muss, sich seiner Indepen 04906TA119007
, objektiv, auf lauter Naturbedingungen einzuschraenken, und es fuer einen blossen Effekt der Sinnenwelt zu erklaeren. 26011QA097060
r das moralische Gefuehl sagt: das soll seyn, so entscheidet es fuer immer und ewig / wenn du Wahrheit bekennst, weil 34634PL021012
e ruekwaerts auf seinen Grundriss zu uebertragen. Also giebt es fuer mich nur eine einzige Erscheinung in der Natur, d 11530HF005003
diktiren faehig und berechtiget ist. $ Wie anziehend muesste es fuer mich seyn, einen solchen Gegenstand mit einem ebe 31217PB018004
leichten Spiele dienen sollte. $ Aus diesem Grunde halte ich es fuer schaedlich, wenn fuer den Unterricht der Jugend S 01231RA089006
ine absolute Selbstthaetigkeit beweise, so gleichgueltig ist es fuer seine physische Bestimmung, ob er rein physisch i 38614PW028024
mpfindung gegen sich hat; mit demselben Rechte aber kann man es fuer verdaechtig halten, wenn es der Form und Methode 36832PB003030
hen machten, machten ihn auch zum grossen Staatsmann * . $ * Es gab bey den % Griechen kein herrschendes Verdienst. Di 06527WA040001
ein Klang ohne Sinn den meine Vernunft nicht gestatten darf. Es gab eine Zeit, wo ich von nichts wusste, wo von mir ni 11002HB026001
sen Faellen die Phantasie erst das Furchtbare hinzuthut, und es ganz bey uns steht eine Idee zu unterdruecken, die uns 18805KR013014
. Man muss also jeder natuerlichen Erklaerung entsagen, muss es ganz und gar aufgeben, das Betragen aus dem Zustande a 04503TA086009
Scheere in einem % franzoesischen Garten vernichtet. So ist es ganz und gar nicht naiv, wenn ein geschultes Pferd aus 41937QA020003
de, nehmlich im Felde naiver Dichtung, zu ringen, so thue er es ganz, und thue es ausschliessend, und setze sich ueber 47130QC044031
r dadurch sicher stellen, dass er das Poetische aufgiebt und es gar nicht einmal unternimmt, seinen Gegenstand durch d 48316QC140044
nichts fuer die Freyheit des Geistes beweisen. Uebrigens ist es gar nicht noethig, dass der Gegenstand, an dem wir den 40213PZ040003
Krieg, als im Einverstaendniss mit dem Vernunftgesetze, weil es gar zu leicht seyn kann, dass ihre Fuersprache allein 28236OB130026
es zum Schauderhaften und Schrecklichen noethig hat, darf er es gebrauchen. Das Ekelhaft-Schreckliche ist das Graessli 08616XL092014
Subject bloss, insofern dasselbe zugleich sinnlich ist, aber es gefaellt auch dem sinnlichen nur, insofern dasselbe zu 22333MA027014
ium der Sinne, wodurch es sich vom Guten unterscheidet, aber es gefaellt durch seine Form der Vernunft, wodurch es sic 22221MA007017
darinn von dem Guten, welches der blossen Vernunft gefaellt. Es gefaellt durch seine Materie, denn nur der Stoff kann 22218MA006001
sinnlichen nur, insofern dasselbe zugleich vernuenftig ist. Es gefaellt nicht bloss dem Individuum, sondern der Gattu 22334MA028001
Erscheinung, nicht durch die materielle Empfindung gefaellt. Es gefaellt zwar dem vernuenftigen Subject bloss, insofer 22332MA027001
s vorgestellt und empfunden wird. Die Eigenschaft, durch die es gefaellt, besteht vollkommen fuer sich selbst, ohne un 22318MA021005
Nichtgenie unausbleiblich verstrickt wird. Nur dem Genie ist es gegeben, ausserhalb des Bekannten noch immer zu Hause 42418QA097005
gehalten ist jede Groesse ein Magnum, und noch mehr ist sie es gegen das Maass ihres Maasses, mit welchem verglichen 23111MB018015
im Zustand des Affekts versinnlicht. Nur der Widerstand, den es gegen die Gewalt der Gefuehle aeussert, macht das frey 19608LA004005
mittelbarer Zweck seyn, fuer die Kunst ist es der hoechste. Es gehoert also vorzueglich zum Zweck der letztern, das h 15328JA052001
diesen muss man erst unter einen andern Himmel versetzen. $ Es gehoert also zu den wichtigsten Aufgaben der Kultur, d 38526PW022001
esswegen erscheint uns dieses Motiv plump ja ganz unpassend; es gehoert einem andern % Saladin zu als wie wir ihn im S 09123YD002010
n Gefahr gesetzt sehen. * Aber auch bei den % Griechen; denn es gehoert gerade eine solche rege Bewegung und eine solc 43033QA024007
, herrscht ein todtes Schweigen, welches Grauen erweckt, und es gehoert zur Naturgeschichte der bezauberten Waelder, d 18931KB024017
e Species der sentimentalischen Dichtung ist, zu deren Wesen es gehoert, dass die Natur der Kunst und das Ideal der Wi 44321QB016024
bis zu seiner hohen innern Nothwendigkeit folgen zu koennen. Es geht dem sentimentalischen Genie hier, wie wir bey dem 48535QC164001
iele grosse Genies, so viele vortrefliche Maenner und Werke. Es geht den % Deutschen mit beruehmten Nahmen, wie dem al 09113YC017001
ngen sehen, so gesellt sich zU diesem Erstaunen Achtung, und es geht in Bewunderung ueber. In dem letztern Fall behand 23306MB041039
uf ein neues Organ, das weder Sinn noch Seele ist: man nennt es gemeiniglich das allgemeine Sensorium: ich nenne es be 02006RI016016
ieser Faelle vorausgesetzt werden muss. Fuer die Meisten ist es genug eine Handlung zu billigen, weil ihre Einstimmung 14421IA112005
l verwandelt sich in ein ernsthaftes Geschaeft, und doch ist es gerade das Spiel, wodurch sie das Geschaeft am besten 13502IA019012
en; das aendert an unserm Wohlgefallen nichts. Vielmehr sind es gerade solche Faelle, wo unser Verstand nicht auf der 14410IA109003
: aber vor dem physischen Forum und im Plane der Natur kommt es gerade umgekehrt ganz und gar nicht auf unsere Gesinnu 03519SA077038
uenz der ganzen Natur-Anlage mit dem moralischen Gesetz, und es gereicht seinem Volk oder Zeitalter eben nicht so sehr 03434SA072031
idet die Muehseligkeit des Mittels den Zweck, und er moechte es gern beym Hervorbringen so bequem haben, als bey der B 02116RA176014
odert, dass die Natur ueber die Kunst den Sieg davon trage * es geschehe diess nun wider Wissen und Willen der Person, 41801QA045015
ich auf die Form und nicht auf den Inhalt des Affekts, daher es geschehen kann, dass oft, dem Inhalt nach, lobenswuerd 29626OC073016
inn, dass etwas wirklich geschehen ist, sondern darinn, dass es geschehen konnte, also in der innern Moeglichkeit der 21824LA256016
hre rohen Ausbrueche durch die Regel der Schoenheit, so kann es geschehen, dass eben diese Triebe, die vorher nur durc 02238RA192039
n umstrickte, und das um so fester bindet, je durchsichtiger es gesponnen ist. Wenn sie durch den unmerklichen Einflus 04520TA089043
he vielmehr das Materielle nur insoferne schaetzen soll, als es Gestalt zu empfangen und das Reich der Ideen zu verbre 40410PZ058029

losse Abstraktion; solange wir sein Leben bloss fuehlen, ist es gestaltlos, blosse Impression. Nur indem seine Form in 35533PO010020
ichtswuerdige das Gute, aber um denjenigen hochzuachten, der es gethan hat, muesste er aufhoeren, ein Nichtswuerdiger 30340OC039013
ugendliches Herz mit Liebe zur Tugend erwaermen kann, so ist es gewis die Aussicht in ihre erhabene Folgen. Jedes fueh 03005CA004017
lich zugleich wahr seyn und mit der Wahrheit kontrastiren. $ Es gibt aber auch im ernsthaften und tragischen einige se 24410NA042001
sagen, dass wir derselben nichtsweniger als entzogen sind. $ Es gibt also einen zweyfachen Grund der Sicherheit. Vor s 18011KA105001
thello liebt sie um der Traene willen, die sie ihm weinte. $ Es gibt Augenblike im Leben, wo wir aufgelegt sind, jede 12115HH028001
macht des moralischen Gefuehls recht einleuchtend zu machen. Es gibt davon keinen ueberzeugendern Beweis, als den letz 14630IA135001
ttelst welcher die Kunst diese Macht ueber ihn ausuebt. Aber es gibt eine gewisse Klasse von Kennern, bey denen der Ku 14711IA140002
nicht, und das Nichtschoene wird durch ihn nur haesslich. $ Es gibt eine gleichsam organische und eine moralische Sch 08310XL038001
o maechtiger sehen wir das Sittengesetz ihm gebieten. $ Aber es gibt Faelle, wo das moralische Vergnuegen nur durch ei 14314IA102002
alles! / Jetzt % Raphael, ist alles bevoelkert um mich herum. Es gibt fuer mich keine Einoede in der ganzen Natur mehr. 11638HF020001
. $ Alle Geister werden angezogen von Vollkommenheit. Alle / es gibt hier Verirrungen, aber keine einzige Ausnahme / a 11709HG003002
dem zerstoehrenden Einflus aeusserer Kraefte zu beschuezen. Es gibt mehrere Arten des Gefuehls. Entweder ist es allge 01834BH033001
gern immer gefangen halten moechte. Nicht allmaehlig (denn es gibt von der Abhaengigkeit keinen Uebergang zur Freyhe 04516TA089004
d poebelhafte Denkart des Kuenstlers selbst zu schliessen. $ Es gibt zwar Faelle, wo das Niedrige auch in der Kunst ge 24312NA030001
richt, und kein anderes als ein sinnliches Interesse erregt. Es gibt zwar tausend Dinge, die schon durch ihren Stoff o 24104NA003001
n, und ihnen scheint es vorzugsweise eigenthuemlich zu seyn. Es giebt aber auch eine intellektuelle Schoenheit und ein 07304XF005001
bejammern, die mehr dem Schein als dem Wesen huldigt. $ Aber es giebt achtungswuerdige Stimmen, die sich gegen die Wir 33809PJ018002
ig sey, nicht dass auch schon die Natur sich geheiligt habe. Es giebt also zwar kein moralisches, aber es giebt ein ae 38719PW009001
th zu zeigen. ± UEBER NAIVE UND SENTIMENTALISCHE DICHTUNG. $ Es giebt Augenblicke in unserm Leben, wo wir der Natur in 41303QA002001
Eitelkeit und Thorheit nicht zur Nachahmung zu reizen. Aber es giebt dazu nur einen Weg, nehmlich Nachahmung der Gesi 30627OC182002
nstaenden gerade diesen und keinen andern gebrauch machen. $ Es giebt demnach innere und giebt aeussere nothwendige Be 23603MB078001
ch geheiligt habe. Es giebt also zwar kein moralisches, aber es giebt ein aesthetisches Uebertreffen der Pflicht, und 38720PW009008
r zufaelligen ist hingegen eine Erweiterung dieses Begriffs. Es giebt eine Anmuth der Stimme, aber keine Anmuth des At 25334OA033001
n faehig ist, die eine verschiedene Bezeichnung verdienen. $ Es giebt eine belebende und eine beruhigende Grazie. die 30514OC158001
. $ Die Frage was ist Freyheit? ist etwas unbestimmtes, denn es giebt eine Freyheit des willens und eine Freyheit des 09603ZA002010
enen Ruhm zu usurpiren, der so schwer zu verdienen ist. Aber es giebt eine untruegliche Probe, vermittelst deren man d 44626OB077002
ist, die man bey Mittheilung seiner Gedanken beabsichtet. $ Es giebt eine wissenschaftliche Erkenntniss, welche auf d 00509PA022001
ind, wie man sieht, aeusserst von einander verschieden, aber es giebt einen hoehern Begrift, der sie beyde unter sich 43728OA235011
ufgenommen und in seinen Handlungen darzustellen faehig ist. Es giebt fuer die Resultate des Denkens keinen andern Weg 01607RA126001
ion der aesthetischen Praedikate noch nicht erschoepft; denn es giebt Gegenstaende, die zugleich haesslich, den Sinnen 22433MA040013
$ Anschliessung an eine Kunst und Kuenstlerwelt. $ Schule. $ Es giebt in allen Kuensten ein Objektives und ein Subjekt 06009VA009001
r Starkmuethige nicht zum Bruch seiner Grundsaetze gebracht. Es giebt in dem Menschen keine andere Macht, als seinen W 37205PS036001
ellen fuer sich allein eine Quelle von Vergnuegen abgeben. $ Es giebt in der % griechischen Fabellehre kein fuerchterl 22718MA068001
cht und zu einer Gesinnung gelangen koennen. Mit einem Wort: es giebt keinen andern Weg, den sinnlichen Menschen vernu 38331PW004004
immung, in der uns ein aechtes Kunstwerk entlassen soll, und es giebt keinen sicherern Probierstein der wahren aesthet 38016PV013025
sich mit Schoenheit des Ausdrucks vertragen, so wird (denn es giebt keinen vierten Fall) so wird derjenige Zustand 28215OB123026
nkoemmt, in welcher Periode des Lebens sie ausgehalten wird. Es giebt Lagen in denen es schreklich ist, an Wahrheit un 11403HD013001
ch dieser Dichtart nicht an enthusiastischen Liebhabern, und es giebt Leser genug, die einen % Amintas und einen % Dap 46922OC024012
wird sich dieses doch unfehlbar dagegen zu behaupten wissen. Es giebt Menschen genug, ja wohl ganze Voelker, die in di 50235QD103001
laube niemand als deiner eignen Vernunft, sagtest du weiter. Es giebt nichts heiliges als die Wahrheit. Was die Vernun 11102HB048001
in seiner Kunstmaessigkeit frei erscheinendes Naturprodukt. Es giebt nun Darstellungen fuer die Sinne und fuer die Ei 08328XL049001
s zu der ganzen Geschichte der menschlichen Freyheit. $ Denn es giebt nun einen Moment, wo der Lebenstrieb, weil ihm d 37417PT007002
t verbindet Vorstellungen zur Erkenntniss oder zur Handlung. Es giebt theoretische und praktische Vernunft. Freiheit d 08632XM007001
d Ruhe in der Beschaeftigung, ist nur relative Schoenheit. / Es giebt verworrene Vorstellungen von Vollkommenheit, die 07611XF064001
nem Gegenstand auch nur ein einziges Verhaeltniss haben, und es giebt, in dieser Ruecksicht, fuer ihn keine Wahl der B 44029QB014033
den aesthetischen heissen * . ± Ein und zwanzigster Brief. $ Es giebt, wie ich am Anfange des vorigen Briefs bemerkte, 37602PU002001
Gepraeg, und nimmer fehlt ihm die Schwungkraft, uns, sobald es gilt, zu dem Hoechsten empor zu tragen. $ Von der % Vo 44801QB084042
eht er die Befugniss des Gesetzgebers in Zweifel. Sollte man es glauben, dass ein verkehrter Wille den Verstand so ver 02634RA234003
Erhabenen nicht seyn, weil dieses Gefuehl der Sicherheit, ob es gleich auf moralischen Gruenden beruht, doch zuletzt n 18228KA133016
nnenwesen, die Strahlen fremder Vernunft zurueckwerfen, wenn es gleich die Goettliche waere, sondern er soll, gleich e 27708OB072015
st soll nicht Zweck, sondern Mittel der Wirksamkeit seyn, ob es gleich manche Menschen umkehren. Lust ist das Selbstbe 07015XE007012
und von Frohseyn, das bis zum Entzuecken steigen kann und ob es gleich nicht eigentlich Lust ist, von feinen Seelen al 04210TA053028
muss auch bei moralischen Handlungen frei erscheinen, ob sie es gleich nicht ist; Freiheit erwirbt auch hier das Praed 07322XF010012
ch wir aufgefodert sind zu ringen, und dem wir uns, wenn wir es gleich niemals erreichen, doch in einem unendlichen Fo 41513QA026024
ellt nicht bloss dem Individuum, sondern der Gattung, und ob es gleich nur durch seine Beziehung auf sinnlichvernuenft 22335MA028012
nlichkeit ohne Seele zeigen, und seinem humanen Gefuehle ist es gleich unmoeglich, die rohe Thierheit und die Intellig 25429OA043015
es, und jede Handlung, die uns darauf schliessen laesst, ist es gleichfalls. Jede feige und kriechende That ist uns wi 24508NA054014

ein Nachgefuehl dieses Leidens erfolgen. Dadurch machen wir	es	gleichsam zu dem unsrigen. Wir leiden mit. Nicht bloss	13111KC01[illegible]04
mir sagen, gleicht zwar der gegenwaertigen Menschheit, aber	es	gleicht ueberhaupt allen Voelkern, die in der Kultur b	32110PF004013
entgegenwirken und bezwungen werden muessen. In so fern gibt	es	Grade der Freiheit. Unsere Freiheit ist groesser, sich	02921SA015005
widerstreiten und die wir abweisen muessen. In so fern gibt	es	Grade der Moralitaet. Unsere Moralitaet ist groesser,	02930SA019005
frecht erhalten. $ Zwar will ich Ihnen nicht verbergen, dass	es	groesstentheils % Kantische Grundsaetze sind, auf dene	30929PA011008
Charakter und seinen Neigungen treu, aber nicht sowohl weil	es	Grundsaetze hat, als weil die Natur bey allem Schwanke	42503QA105013
ateriellen zu haben brauchte, oder mit dem innern Werth, den	es	haben soll, noch einen aeussern, der ihm fehlen duerft	38724PW010034
gegen dieselbe verkuendiget. Die Selbststaendigkeit, mit der	es	handelt, schliesst jede fremde Einwirkung aus, und nic	37008PS019005
uld von der kindlichen immer richtig zu unterscheiden, indem	es	Handlungen giebt, welche auf der aeussersten Grenze zw	42215QA076019
er schlecht gewartet wird, das Unkraut ueberhand nimmt, aber	es	hat allerdings etwas naives, wenn der freye Wuchs herv	41934qA019020
edenheit der Organe nicht in der Kraft lige, sondern im Bau.	Es	hat demnach die Veraenderung in der Welt zweierlei Wee	01510PE011001
us natuerlicher Plumpheit seine Lection schlecht macht, aber	es	hat etwas vom Naiven, wenn es dieselbe aus natuerliche	41939qA020021
ealitaet ist); dieses ist die aesthetische Bestimmbarkeit (	es	hat keine Schranken, weil es alle Realitaet vereinigt	37611PU005020
en Sitten die natuerliche Unschuld verschwunden ist, so sind	es	heilige Gesetze, die ein sittliches Gefuehl nicht verl	46232QB223019
fes, also nur negativ an seinem Wirken gehindert werden, und	es	heisst die Natur eines Geistes verkennen, wenn man den	37020PS021029
chtige, sondern auch eine symbolisch wahre Vorstellung, wenn	es	heisst, dass der Atlas den Himmel stuetze. So wie naem	24031MB133016
verglichen dieses selbst wieder ein Magnum ist. Aber so wie	es	herabwaerts geht, geht es auch aufwaerts. Jedes Magnum	23112MB019004
e sich ergeben, dass ein freyes Vergnuegen, so wie die Kunst	es	hervorbringt, durchaus auf moralischen Bedingungen ber	13423IA015014
Nuetzlichkeit vom Schoenen ausgeschlossen ist, so haben wir	es	hier blos mit der innern Zweckmaessigkeit zu thun. $ F	07510XF043012
ald wir es uns in einem andern enthalten denken, und wo gibt	es	hier eine Grenze, da wir jede noch so grosse Zahlreihe	23115MB020018
Bey der Anmuth hingegen regiert er mit Liberalitaet, weil er	es	hier ist, der die Natur in Handlung setzt, und keinen	29703OC075011
fuehrt, ueberall ungezwungen anpassen koennten. Freylich ist	es	hier schwer, die Ausnahmen, welche die Verschiedenheit	46734qC012003
mit Haenden und Fuessen so scharfe Ecken schneidet, als wenn	es	hier um eine geometrische Genauigkeit zu thun waere, s	30708OC187030
Aber eben darum, weil aller Widerstand hinwegfaellt, so wird	es	hier ungleich schwueriger, als in den zwey vorigen Dic	47305QC053010
, an einem Dritten nur die mechanische Fertigkeit ehrt, wenn	es	hier, gleichgueltig gegen den Charakter, nur auf Kennt	32409PF033037
an innerm Gehalt koennen beyde vollkommen gleich seyn, aber	es	hiesse etwas unmoegliches verlangen, wenn ein Werk, da	01228RA088023
kelte Gefuehl fuer Schoenheit die Sitten verfeinere, so dass	es	hiezu keines neuen Beweises mehr zu beduerfen scheint.	33705PJ007022
ie dieses bey dem weit groesseren Gegenstand, und beobachtet	es	hingegen bey dem Mindergrossen, so kann sie von dem le	23912MB116011
es die Sittlichkeit und nicht die Sinnlichkeit bringen. War	es	hingegen die Vernunft selbst, die, wie bey einem schoe	29414OC052002
nur in Momenten begegnen, wo es sich selbst verloren hat; da	es	hingegen durch seine Natur selbst zu einer ueberspannt	48528QC162029
hm die gegenwaertige und vergangene schuldig bleibt. Wenn er	es	hingegen gutwillig aufgibt, dieses gesetzlose Chaos vo	04825TA115003
schwerlich anders als in einzelnen seltenen Subjekten, deren	es	hoffentlich immer gab und immer geben wird, beygelegt	49209QC217027
ist es, was der gemeine Satyriker ins Spiel bringt, und weil	es	ihm auf diesem Wege gar nicht fehl schlaegt, uns in Af	44307QB040015
nicht Gegenstand; alles hat nur Existenz fuer ihn, insofern	es	ihm Existenz verschafft, was ihm weder giebt noch nimm	38833PX007020
in die Geschaefte der Sinnlichkeit ein, und dafuer wird man	es	ihm hingehen lassen, dass er die Sinnlichkeit in den %	25503OA017023
lten. Durch den positivsten Antrieb zur Gerechtigkeit, woran	es	ihm keineswegs mangelt, wird der Gewaltthaetige nicht	37202PS035009
ereinigte, stets zu vereinzeln strebt, und nur dadurch, dass	es	ihm Mistrauen gegen den einen Theil seines Wesens erwe	28618OE162042
llig unbestimmt, und es ist weiter nichts erreicht, als dass	es	ihm nunmehr, von Natur wegen moeglich gemacht ist, aus	37736PU014034
der innere Gehalt den Verstand entschaedigt. Gewoehnlich ist	es	ihm nur desto lieber, je haerter die Bestimmtheit herv	01633RA133003
Geliebten nur empfaengt, was er ihm selber gab, so begegnet	es	ihm oefters, dass er ihm giebt, was er nicht von ihm e	30418OC145019
das Interesse seiner sinnlichen Selbstliebe spricht, so muss	es	ihm solange als etwas auswaertiges erscheinen, als er	39227PX045015
um seine Freude an dieser Handlung zu bezeugen. Wir wuerden	es	ihm um so leichter verzeihen, da auch unser Herz beym	43516QA212003
erkliche Gewalt und grosse Anstrengung erfodert, ohne welche	es	ihm unmoeglich waere, die Begierde von sich zu halten,	29026OB108023
lche dieses kuenstliche Firmament unterstuetzen, dieser wird	es	ihm wenig Dank wissen, dass er ihm eine doppelte Muehe	01425RA110034
tuerlichen Kraefte, und bis auf einen gewissen Punkt gelingt	es	ihm wirklich, physisch ueber alles Physische Herr zu w	03825TA012018
en Gegenstand dem willkuehrlichen Spiel der Phantasie, indem	es	ihn dem Verstand unterwirft. $ % Homers Darstellung de	19106KB055018
von beyden seiner Wuerde mehr entspricht. Vielmehr, so sehr	es	ihn erniedrigt und schaendet, dasjenige aus sinnlichem	38622PW030004
en der Pflicht bestimmt haben sollte, so mehr ehrt und adelt	es	ihn, auch da nach Gesetzmaessigkeit, nach Harmonie, na	38625PW030031
eine groessten Thaten wird er so erzaehlen, dass kein Mensch	es	ihnen ansieht, was sie sind. Umgekehrt wird ein Geschi	24118NA006011
n, dass ihn diese Geschmacksrichter gelten lassen; auch wird	es	ihnen sauer genug, ihre Regeln gegen sein Beyspiel, un	43607QA219043
licht und des Schicksals anzuwenden: er wird, ich verspreche	es	Ihnen, das ganze Gebaeude der aesthetischen Kunst und	35913PO037039
e ohne aesthetische Kraft, und unser Herz bleibt kalt. Fehlt	es	ihr an einem Ausdruck der ethischen Anlage, so kann si	21102LA169002
cks auch noch so viel ueber die Menschen gewonnen hat / wenn	es	ihr gelungen ist, sich in der verfuehrerischen Huelle	04523TA090020
Natur bey einem andern solidern Bildungswerk zu dienen, wenn	es	ihr mit der poetischen Zeugung nicht recht mehr geling	27641oB024033
t alle wahre Natur, und den % franzoesischen Tragikern macht	es	ihre angebetete Dezenz vollends ganz unmoeglich, die M	19710LA013015
aft dich zu der leblosen Natur in die Einsamkeit treiben, ob	es	ihre Beraubungen, ihre Lasten, ihre Muehseligkeiten od	42809QA136025
ihre Beraubungen, ihre Lasten, ihre Muehseligkeiten oder ob	es	ihre moralische Anarchie, ihre Willkuehr, ihre Unordnu	42810QA136034
lle Welt, und jedes Wesen vergisst seiner Schranken, so lang	es	ihren Zauber erfaehrt. $ Kein Vorzug, keine Alleinherr	41125Pa069015

angen, und noch weit weniger im Kampf unterliegen; sonst ist es im ersten Falle um das Leiden, im zweyten um die Thaet [illegible]
t keines. Seine Naivetaet allein macht es zum Genie, und was es im Intellektuellen und Aesthetischen ist, kann es im M 42410QA095010
e, und was es im Intellektuellen und Aesthetischen ist, kann es im Moralischen nicht verlaeugnen. Unbekannt mit den Re 42411QA095017
n ob sie uns gleich die Menschheit blos moeglich macht, und es im uebrigen unserm freyen Willen anheim stellt, in wie 37819PU015012
iger in die Augen. Es ist darinn dem Angenehmen gleich, dass es immer den Sinnen muss vorgehalten werden, dass es nur 22326MA024008
Lob und zum Tadel geben; ueber den Idealisten hingegen wird es immer Parthey ergreifen, und zwischen Verwerfung und B 49711QD043036
gezogen, und es ist gar keine Nothwendigkeit vorhanden, dass es immer zutreffen muss. Ueberschreitet hingegen ein Erze 23225MB035020
schmelzende und energische Schoenheit. So ist es und so wird es in allen den Faellen seyn, wo das Absolute in die Schr 36118PO058007
und der Sinnlichkeit das Steuer nur anvertraute, so wird sie es in demselben Moment zuruecknehmen, als der Trieb seine 29417OC052031
findet man unverkennbare Spuren von Vernunftfreyheit, so wie es in den gebildetsten nicht an Momenten fehlt, die an je 39003PX021014
schoepferische Ruhe und der grosse geduldige Sinn verliehen, es in den verschwiegnen Stein einzudruecken, oder in das 33436PI029021
erklaert dieser Widerspruch, sobald man sich erinnert, dass es in der Erfahrung eine zweyfache Schoenheit giebt, und 36232PO067011
etz fuer das Verhaeltniss beyder Naturen im Menschen, so wie es in der Erscheinung sich darstellet. $ Wuerde wird dahe 29718OC081017
lches noch schlimmer ist, unsre Indignation. Ganz anders ist es in der Farse, wo zwischen dem Dichter und dem Zuschaue 24402WA039004
zaehligen feindlichen Wirkungen blos gestellt ist, so musste es in der Gewalt der Seele stehen, ihn wider den schaedli 04407PF004026
licher Schoenheit sind die Antiken gebildet, und man erkennt es in der goettlichen Gestalt einer $ Niobe, im $ belvede 30107OC124013
rfte ein moderner Dichter (wenigstens schwerlich einer, der es in der moralischen Bedeutung dieses Worts ist) auch n 43514QA211010
em sehr kleinen herabgewuerdiget werden. Diesem nach koennte es in der Natur nur eine einzige Groesse per excellentiam 23129MB024004
t niemals vollkommen werden, wie doch der natuerliche Mensch es in der seinigen zu werden vermag. Er muesste also dem 43811QA241028
der blosse Illusion und Erdichtung ist, oder (im Fall, dass es in der Wirklichkeit statt gefunden haette) wenn es ni 19229KC007016
ehl interessiert, so liegt ihr ob, es zu neutralisieren, d.i es in die Klasse natuerlicher Dinge zu versetzen, welche 09205YB003019
gen. Dieses praege er aus in Taeuschung und Wahrheit, praege es in die Spiele seiner Einbildungskraft, und in den Erns 33430PI028010
bejahrte Kritik ein aehnliches faellte, und naiv genug war, es in die Welt hineinzuschreiben. $ Dasselbe ist mir auch 43336QA193019
ch weg, das wir nicht verstehn, aber vielleicht verstehn wir es in einigen Jahren besser. 07536QC007015
ichkeit des absolut freyen Wollens aufgeben, diesem hingegen es in jeder Aeusserung anmerken, dass er durch einen einz 22109LA286017
der sinnliche Ausdruck eines Vernunftbegriffs; aber sie ist es in keinem andern Sinne und mit keinem groessern Rechte 26112OA105023
ensucht, das Allgemeine in einem einzelnen Fall darzustellen, es in Raum und Zeit zu begrenzen, den Begriff zum Individ 00531PA028029
r ist der Mensch ueberlegen, sobald er ihm Form zu geben und es in sein Objekt zu verwandeln weiss. So wie er anfaengt 39520PY013037
as Maass, dem ich ihn unterwerfe, in der Voraussetzung, dass es in seinem blossen Begriff schon enthalten sey. Ich bes 23331MB051047
as Gemueth bloss insofern von dem Joch des Instinkts, als er es in seinen Fesseln fuehret, und indem er den ersten und 03203SA044015
mstaende bedingte, Gemuethsbeschaffenheit des Dichters (sey es in seiner eignen Person oder in idealischer) nachahme 16519JE027019
das fremde und doch wieder so bekannte Moralgesetz, stellte es in seiner ganzen Heiligkeit aus vor dem entwuerdigten 28523OB153018
Stellung, von dem ganzen Bezeugen eines Menschen, in sofern es in seiner Gewalt ist. Von denjenigen Bewegungen am Men 27115OB015051
nen Intelligenz in ungewoehnlichem Grade naehert, kann, weil es in seiner sittlichen Natur einen zu schnellen Schutz g 16810JE056022
eiden, ohne sogleich seinem eigenen Spiel zuzusehen, und was es in sich hat, durch Reflexion sich gegenueber und aus s 45230QB129015
ueth eine bestimmte Tendenz zu geben. $ Nicht immer beweiset es indassen eine Formlosigkeit in dem Werke, wenn es blos 38236PV033004
seines Volks nur entwaffnet zu haben; er wird sie auch, wenn es irgend nur moeglich ist, als Werkzeuge hoeherer Plane 09030FA046037
bestimmbar, bloss insofern es ueberhaupt nicht bestimmt ist; es ist aber auch bestimmbar, insofern es nicht ausschlies 37607PU004012
th ist bestimmt, insofern es ueberhaupt nur beschraenkt ist; es ist aber auch bestimmt, insofern es sich selbst aus ei 37614PU006011
tsverfassung, Umgang, und eignes Nachdenken zu bilden.) $ * Es ist aber doch sonderbar, dass die Sklaverey im Mittela 06510WA032001
loben. Was uns bloss durch seine Form gefaellt, ist gut, und es ist absolut und ohne Bedingung gut, wenn seine Form zu 22415MA034011
e Einbildungskraft (als Sinn) bloss ein Gleichartiges, und es ist also bloss die Menge des Gleichartigen (die Quant 22937MA095018
srige wahrnehmen, fuehlen wir unsere geistige Kraft erhoeht. Es ist also bloss die vorgestellte Moeglichkeit eines abs 21813LA253001
des Juenglings, als nach diesem nie zu umfassenden Urbild? / Es ist also die Frage: Wie ist die Tugend in ihren Folgen 03014CA007001
nden, in dem zweyten waere es keine Schoenheit des Spiels. $ Es ist also immer nur der uebersinnliche Grund im Gemueth 27917OB097001
kalten Herzen und sehr oft von einem poetischen Unvermoegen. Es ist also kein Fehler, vor welchem das sentimentalische 48333QC145001
ch ab, so wie sich unsere Lage gegen sein Object veraendert. Es ist also keine Eigenschaft des Objects, sondern entste 22313MA019001
sische Existenz selbst von unsrer Persoenlichkeit absondert. Es ist also keine materiale und bloss einen einzelnen Fal 18518KA157001
deals, nicht zwar des erfuellten, aber des aufgegebenen, und es ist also keineswegs die Vorstellung seiner Beduerftigk 41626QA038018
eue durch das aesthetische Leben zurueckgegeben werden * . $ Es ist also nicht bloss poetisch erlaubt, sondern auch ph 37816PU018001
naeher oder entfernter in den Erfolg sich verwickelt sieht. Es ist also nicht bloss seine eigene Sache, die in diesem 31213PB017001
vernichtet werden, ehe das Gesetz dazu erhoben werden kann. Es ist also nicht damit gethan, dass etwas anfange, was n 37427PT010001
tweder moralisch handeln oder nur nicht blind leiden willst. Es ist also offenbar, dass der Realist wuerdiger handelt, 50026QD080001
Ausdruck zu bringen. Daher ist hier das Gemueth in Bewegung, es ist angespannt, es schwankt zwischen streitenden Gefue 47415QC064008
n haetten, die entgegengesetzte Meinung in Schutz zu nehmen. Es ist ausdruecklich bewiesen worden, dass die Schoenheit 38406PW008001
lose Masse verliert, und die animalischen Kraefte aufhoeren. Es ist bekannt, dass alle bewegenden Kraefte im Menschen 26233OA115001
inem Grade ausschweifen, der den Schmerz ueberwiegend macht. Es ist bemerkt worden, dass die Unlust in Affekten von de 15803JA093001
ge Stelle rueckt, immer das alte Beduerfniss zurueck bringt. Es ist bescheiden, ja bloede, weil das Genie immer sich s 42505QA106001

n Staedten einer unruehmlichen Ergebung Platz gemacht hatte. Es ist beynahe ueberfluessig, noch an das Beyspiel der ne 33939PJ034001
ss seines Objectes hervor und gruendet sich auch auf keines. Es ist bloss dadurch angenehm, dass es empfunden wird, un 22302MA014001
ischen Superstition und moralischem Unglauben schwanken, und es ist bloss das Gleichgewicht des Schlimmen, was ihm zuw 32103PE026024
eit macht, und der eben darum fuer uns nichts beweisen kann. Es ist bloss das Vermoegen zu einer aehnlichen Pflichtmae 21810LA252001
ufzuheben, so ist der Widerstand der Neigung nothwendig, und es ist bloss der Anblick des Kampfes, der uns von der Moe 29821OC092036
Bildung fehlt, gibt die Vernunft unmittelbar das Gesetz, und es ist bloss der Hinblick auf die Pflicht, wodurch sie ue 03116SA036016
binationen strenge Nothwendigkeit und Gesetzmaessigkeit, und es ist bloss der staetige Zusammenhang der Begriffe, wodu 00608RA032012
zuopfern. Aller Sachunterschied der Dinge verliert sich, und es ist bloss die Erscheinung, die ihren Werth bestimmt. W 33821PJ021008
jektive Eigenschaft des Gegenstandes, dem es beygelegt wird: es ist bloss die-Wirkung unsers eigenen Subjekts auf Vera 23521MB073016
chts mehr vorhanden, was an die Person erinnern koennte, und es ist bloss ein Naturwesen, also ein Thier, was wir vor 20411LA096021
haben, steht noch auf einer sehr niedrigen Stufe der Kultur. Es ist daher bei Nationen auf einer niedrigeren Stufe der 06409WA019001
Anliegen des Herzens, mit der Natur und dem Ideal, zu thun. Es ist daher keine geringe Aufgabe fuer ihn, in der pathe 44222QP033001
d es, die durch ihre Groesse die Hoehe des Himmels zeigen. $ Es ist daher nicht bloss eine optisch richtige, sondern a 24030MB133001
bildungskraft gefallen, als sie die letztere sichtbar macht. Es ist daher offenbare Verwirrung der Grenzen, wenn man m 22115LA28P001
Sachverknuepfung den Zufall der Zeitverknuepfung mischt * . Es ist daher unumgaenglich noethig, dass da, wo es um str 00613RA034001
wischen liegt die Phantasie mit ihrer zuegellosen Willkuehr. Es ist daher unvermeidlich, dass der Mensch ueberhaupt wi 48510QC159001
aellt, so gross er auch uebrigens ist, weniger in die Augen. Es ist darinn dem Angenehmen gleich, dass es immer den Si 22325MA024001
der Sinn, der an dem Vernunftgesetz schwindelnd hinaufsieht; es ist das absolut Grosse selbst, was in der Anmuth und S 30310OC138026
terung. % Raphael, wie ganz anders finde ich jezo das alles! Es ist das hoelzerne Gerueste der Schaubuehne wenn die Be 11507HE005001
as Gefuehl stellt mir die groebern Flaechen der Koerper vor. Es ist das Organ des Gefuehls das einfachste von allen, d 01831BH032001
aber nicht das Leiden selbst in der Anschauung gegeben, und es ist das urtheilende Subjekt, welches die Vorstellung d 18613KA163024
chheit verkuendigt? Soweit wir auch die Geschichte befragen, es ist dasselbe bey allen Voelkerstaemmen, welche der Skl 39906PZ008007
falt: dann verweile bey diesem Bilde, pflege dieses Gefuehl, es ist deiner herrlichsten Menschheit wuerdig. Lass dir n 42902QA146036
n Momenten fehlt, die an jenen duestern Naturstand erinnern. Es ist dem Menschen einmal eigen, das Hoechste und das Ni 39004PX022001
ist, so ist Wuerde der Ausdruck einer erhabenen Gesinnung. $ Es ist dem Menschen zwar aufgegeben, eine innige Uebereln 28918OC003001
mit der Eingeschraenktheit der menschlichen Seele vertraegt. Es ist demnach hier, wie ueberall, am rathsamsten, das Gl 04034DC010001
hervorgebracht, die ihrer Natur zu widersprechen scheinen. $ Es ist denkbar, dass ich meine eigne Glueckseligkeit durch 12220HI003001
chmerz und Lust sind nothwendig. $ Schwerer scheint es, aber es ist dennoch nicht weniger wahr, $ 4) Jeder Schmerz wa 07208DZ008005
ben, subjektiv, in der Vorstellung eines Andern, veraendert. Es ist der ausdrueckliche Sinn des % griechischen Mythus, 25230OA022001
h nachgeahmt und in der Sittlichkeit sich befriedigt findet, es ist der Gesetzgeber selbst, der Gott in uns, der mit s 30312OC138047
rfniss hinausgeht, aber diese Neigung ist ganz nur sinnlich, es ist der Glanz der Farben welcher anzieht, es ist die E 08910YA004030
lcher anzieht, es ist die Eitelkeit welche sich auszeichnen, es ist der Reichthum welcher gross thun will. Desswegen h 08912YAD040-5
en, durch die wir sondern und dichten, durch die wir wollen. Es ist der thaetige Einflus der Seele auf das Denkorgan, 02805BK030001
n Seele den gegenwaertigen Vortheil dem ewigen aufzuopfern / es ist die edelste Stuffe des Egoismus / aber Egoismus un 12235HI010015
z nur sinnlich, es ist der Glanz der Farben welcher anzieht, es ist die Eitelkeit welche sich auszeichnen, es ist der 08911YA004038
r Phantasie, subjektiv in furchtbare Maechte verwandelt, und es ist die Phantasie selbst, die das Furchtbare nicht blo 18816KB016021
urch die Erinnerung, dass sie poetische Fictionen sind, denn es ist die poetische, nicht die historische Wahrheit, auf 21821LA255017
ntweder ist es der Widerspruch des wirklichen Zustandes oder es ist die Uebereinstimmung desselben mit dem Ideal, welc 46628qC005010
n schoenen Schein vorsichtig angelegten Aeusserung und siehe es ist die unverdorbene schuldlose Natur, die man anzutre 41730qA007018
llen, und seine Brust giebt jezt nur Einer Empfindung Raum / es ist diese: ein Mensch zu seyn. 10038PA172027
n der Verbesserung seines Koerpers versammle. $ Mich deucht, es ist diss von beiden Theilen gleich einseitig gesagt. L 04014DC005003
hmackes, wenn sie den Willen zu ihrem Gegenstand haben; denn es ist doch etwas ganz anders, ob uns der uebertriebene H 02124PA178021
n der Maschine aufgedrungene Empfindung von Unbehaglichkeit, es ist eben diejenige Empfindung, welche die boesartigen 06009DQ008024
u denken, um an dieser Naturerscheinung Gefallen zu finden) es ist eher haesslich als schoen, denn Finsterniss kann a 22531MA050032
man selber erreicht hat oder zu erreichen sich zutraut. Aber es ist ein achtungswerther Karakterzug der Menschheit, da 19504KC034002
esung. ± 625 Erklaehrung. $ Nemlich, das will so viel sagen: Es ist ein bekanntes Gesez der Ideenverbindung, dass eine 07215Da002007
rstellung weckt, ohne es Befriedigung hoffen zu lassen; oder es ist ein Gegenstand, der gegen unser Daseyn selbst fein 22903MA083027
hen, sondern auf den Menschen in dem Staatsbuerger zielen. $ Es ist ein Glueck, dass das wahre Genie auf die Fingerzei 21918LA267001
enen Charakters enthaelt, ohne seine Schranken zu theilen. $ Es ist ein Kennzeichen guter und schoener aber jederzeit 04109TA041001
Menschengeschlecht, das er jezt sich denket, ist Er selbst. Es ist ein Koerper, in welchem sein Leben, vergessen und 12328HI022001
ehoert also nicht der Natur, sondern ihm selbst an, das ist, es ist ein persoenlicher Ausdruck. Wenn wir also aus dem 27310OB041019
n so wenig als die Menschheit von innen beykommen koennen. $ Es ist ein sehr verderblicher Missbrauch, der von dem Ide 35129PM024001
hrt. Es ist eine Form da, den Sinn zu wecken und zu stimmen. Es ist ein Sinn da, die schoene Form zu ergreifen. $ Von 08928YA014001
d Satane, diesen Himmel und diese Hoelle versinnlichen will. Es ist ein Umriss gegeben, innerhalb dessen der Verstand 45623QB175001
m, wie die Ameise vor einem grossen majestaetischen Palaste. Es ist ein ungeheures Gebaeude, unser Insektenblick verwe 08235EA051001
mit seinem Inhalt gerade in umgekehrtem Verhaeltnisse stehe. Es ist eine allgemeine Erscheinung in unsrer Natur, dass 14812JA005001
ch auf unsere Liebe geben? Es sind nicht diese Gegenstaende, es ist eine durch sie dargestellte Idee, was wir in ihnen 41413QA014006
Hier also findet sich das Subjekt zum Objekte und umgekehrt. Es ist eine Form da, den Sinn zu wecken und zu stimmen. E 08928YA013001

t Seelenleiden allein, das ihm seine Munterkeit verscheucht, es ist eine ihm aus dem Kern der Maschine aufgedrungene E 06007DQ008011
e, den ein Werk aus diesen drey Kunstgattungen erreicht, und es ist eine nothwendige und natuerliche Folge ihrer Volle 38120PV020020
der Vernunft zum Grunde, dass moralisch gehandelt werde, und es ist eine unbedingte Necessitaet vorhanden, dass wir wo 21407LA216018
Quelle dieses Vergnuegens ist logisch und nicht aesthetisch; es ist eine Wirkung des Nachdenkens und wird nicht durch 17810KA077034
nde. $ Das Gefuehl des Erhabenen ist ein gemischtes Gefuehl. Es ist eine Zusammensetzung von Wehseyn, das sich in sein 04207TA053001
er absoluten Freyheit des Willens unser Augenmerk richten. $ Es ist etwas ganz anders, sage ich, und diese Verschieden 21303LA201001
bt, kann sie ihre hoechste aesthetische Wirkung erfuellen. $ Es ist ferner gewiss, dass jedes Vergnuegen, insofern es 13508IA021001
r das Gemueth von dem eigennuetzigen Triebe unabhaengig ist. Es ist ferner lebhafter und staerker in traurigen Affekte 15129JA035001
des Dichters und in seiner Darstellung ueberwiegen wird, und es ist folglich eine Verschiedenheit in der Behandlung mo 44121QB023030
hm schuld giebt) schwerlich vermindert werden duerfte * ! $ Es ist fuer moralische Wahrheiten gewiss nicht vortheilha 28612QB161001
r Natur erfahren wir eigentlich nur durch das letztere; denn es ist ganz etwas anders in der blossen Handlung des Vors 17519KA053017
er Anlage sondern seinem wirklichen Betragen Wuerde zukommt. Es ist ganz etwas anders, ob wir bey unserm Urtheil auf d 21236LA200001
g erhebt eine viel lautere Stimme als der Vorstellungstrieb. Es ist ganz etwas anders, ob wir um den Besitz einer einz 17436KA049001
neswegs die Vorstellung seiner Beduerftigkeit und Schranken, es ist ganz im Gegentheil die Vorstellung seiner reinen u 41627QA038028
gen gewaehren, aber sie wird niemals von ihm gesucht werden. Es ist ganz leidend / $ = " Sein Denken steigt nur noch b 05106DL010001
nes Maass nur aus einer Reihe von Erfahrungen abgezogen, und es ist gar keine Nothwendigkeit vorhanden, dass es immer 23224MB035013
elches zu behaupten wohl niemand sich einfallen lassen wird; es ist genug, wenn diese Zustaende des Gemueths blos die 15012JA023026
nicht selten mit allzu fanatischem Eifer verworfen worden, / es ist gewiss der Wahrheit nichts so gefaehrlich, als wen 04017DC006026
, und vorzueglich der traurige, gewaehrt, aufmerksam machen. Es ist groesser, wie man gesehen hat, in moralischen Gemu 15126JA034001
llkuerlichen Bewegungen sanft, seine Gesichtszuege frey, und es ist heiter um Aug und Stirne. Waere der Mensch bloss e 29605OC067031
egriff mit der Idee der Menschheit in eins zusammentrifft. $ Es ist hier der Ort nicht, diesen Gedanken, den nur eine 43732QA236001
pfindung, und Empfindung auf den aeussern Eindruck erfolgte. Es ist hier eine stetig fortlaufende Kette, wo jeder Ring 29023OC015001
kann durch seinen Einfluss nie etwas moralisches erzeugen. $ Es ist hier mit der innern und moralischen Freiheit ganz 02819SA007001
ten, so werden wir schon eine gewisse Bewunderung empfinden. Es ist hier nicht bloss die uebertroffene Erwartung, es i 23228MB037001
vor aus dem Sitz der Freyheit, aus unsrer goettlichen Natur. Es ist hier nicht das Kleine und Niedrige, was sich mit d 30308OC138001
ss und einen heillosen Anschlag auf unsre Begierden beweist. Es ist hingegen schoen, edel, und ohne Ruecksicht auf all 46425QB246001
nd unnachlassliche Foderung an den tragischen Kuenstler, und es ist ihm erlaubt, die Darstellung des Leidens so weit z 19631LA010014
vorgehalten werden, dass es nur in der Erscheinung gefaellt. Es ist ihm ferner darinnen gleich, dass es keine Erkenntn 22327MA025001
n der Vollendung seines Daseyns ganz zu loesen im Stand ist. Es ist im eigentlichsten Sinne des Worts die Idee seiner 33236PN004001
tzen sich in eine traurige Abhaengigkeit von dem Zufall, und es ist immer mit Sicherheit vorher zu sagen, dass sie der 04113TA042013
eine Geist nur geben, nicht empfangen kann; das zweyte: denn es ist immer nur ihr eigenes Selbst, was sie in ihrem Geg 30414OC144037
wenigsten von der sinnlichen Wahrheit der Dinge entfernt. $ Es ist interessant zu sehen, mit welchem gluecklichen Ins 45928QB199001
en zu erhalten. Also es lebt izt, um morgen wieder zu leben. Es ist izt glueklich, um morgen glueklich zu seyn. Aber e 04429DF005001
e in diesen Dichtungsarten herrschende Empfindungsweise, und es ist ja bekannt genug, dass diese sich keineswegs auf j 44909QB011038
h er die That thut? oder seine Larve, wenn sie gethan ist? / Es ist ja eben Koenig % Dunkan nicht, den er zu verderben 08026EA022001
es Maass liegt also schon in dem Begriffe eines Thurmes, und es ist kein andres, als der Begriff seiner Gattungsgroess 23208MB030012
orden ist, dass sie keine Wirkung der Unempfindlichkeit ist. Es ist keine Kunst, ueber Gefuehle Meister zu werden, die 19620LA009001
ealitaet, und die Empfindung ist also nicht rein menschlich. Es ist keine Taeuschung, was % Heloise fuer % Abelard, wa 48407QC149001
d boese; in dieser sind sie alle auf gleiche Weise gut. Denn es ist keiner, wo nicht die Ausuebung einer Tugend oder d 05317DL041002
m herrlichen Antlitz einer % Juno % Ludovisi zu uns spricht; es ist keines von beyden, weil es beydes zugleich ist. In 35937PO042020
Gegner gehabt habe. $ Naiv muss jedes wahre Genie seyn, oder es ist keines. Seine Naivetaet allein macht es zum Genie, 42409QA094008
den abstrakten Fall: Es ist Vorstellungskraft und Wille da, es ist Kreis der Wirkung da, und freier Uebergang von See 04910DI006012
it und Schoenheit, als zwo versoehnte Geschwister umarmen. $ Es ist leicht einzusehen, in wie fern diese Bemerkung mit 08820FA015001
t? Genug fuer ihn, er ist im Besitze, die Erde ist sein, und es ist Licht in seinem Verstande, und Zufriedenheit wohnt 49812QD053013
gung, der klare Bach am schoensten in seinem ruhigen Lauf. $ Es ist mehrmals darueber gestritten worden, welche von be 44438QB059001
n Provinzen des Vaterlands einen lebhaftern Schwung gab; und es ist merkwuerdig, dass man noch nie so oft Seelengroess 07906FA003032
der unentbehrlichste Leitfaden im gesellschaftlichen Leben. Es ist merkwuerdig, wie viel Aehnlichkeit die koerperlich 06834DX010001
noch nicht auf / Wer sagt, dass ich zittere und bleich bin? Es ist mir ja so leicht, so wohl. $ Bed. Ihr seyd todesbl 06024DQ018001
bst schon lebendige That ist, kann es ausser uns werden, und es ist mit Schoepfungen des Geistes wie mit organischen B 01610RA127017
das Geschmacksurtheil empirisch und zugleich a priori seyn? Es ist naemlich aus zwei Urtheilen zusammengesetzt. Erste 08011XK004001
den Vorschriften einer guten Erziehung entgegenhandelt, aber es ist naiv, wenn es sich von dem Manirierten einer unver 41928QA017018
tur als Macht abhaengig, welche ueber alles Daseyn gebietet. Es ist nehmlich etwas ganz anders, ob wir ein Verlangen n 04032TA038001
weil das Genie immer sich selbst ein Geheimniss bleibt, aber es ist nicht aengstlich, weil es die Gefahren des Weges n 42506QA106016
. Aber damit ist die Frage noch keineswegs beantwortet, denn es ist nicht davon die Rede, was die Natur mit sich bring 50005QD073010
en. Es ist schaamhaft, weil die Natur dieses immer ist; aber es ist nicht decent, weil nur die Verderbniss decent ist. 42437QA103011
lein, aber das lehrt bloss der Verstand, nicht das Auge, und es ist nicht der Himmel, der durch seine Hoehe die Berge 24027MB132023
Objekte der Vernunft werden, und Ideen ausdruecken koennen. Es ist nicht immer noethig, dass die Vernunft diese Ideen 25928OA093001
rstaendig, denn die Natur kann nie das Gegentheil seyn; aber es ist nicht listig, denn das kann nur die Kunst seyn. Es 42501QA104013

hkeit wird, so muss das Leben der Sittlichkeit nachstehen. " Es ist nicht noethig, dass ich lebe, aber es ist noethig 14129IA087001
hlen, erhebt es unser Gemueth und wird pathetisch erhaben. $ Es ist nicht schlechterdings noethig, dass man die Seelen 19407KC023001
cht liberal, in dem zweyten waere sie gar nicht Regierung. $ Es ist nicht schwer, die Anwendung davon auf die menschli 27904OBC93001
t, und er waehnt sie mit einem Glas Wein wieder zu gewinnen. Es ist nicht Seelenleiden allein, das ihm seine Munterkei 06006DD008001
sondern auch, was die Natur fuer und gegen ihn gethan hat. $ Es ist nicht so leicht, die Grenzen anzugeben, wo die stu 27411OBC53001
s Menschen diene ' wird das Ueberspannte in Schutz genommen. Es ist nicht ueberfluessig, beyde Principien, welche man 48614OC169001
Gebete vertrocknet, in frechen Fluechen sich Luft machte? / Es ist nicht Uebertreibung, wenn man behauptet, dass dies 06231FA066001
r Erfahrung mit furchtbaren Gruenden dagegen geruestet sind. Es ist nicht zu laeugnen, ' sagen sie, " die Reize des Sc 33811PJ019001
nheimische Scenen mahlte, und einheimische Thaten verewigte. Es ist nicht zu laeugnen, dass die Poesie der Alten, dies 21838LA262001
hoffentlich nicht; denn diese kann nie anders als edel seyn. Es ist nicht zu uebersehen, zu welchen Abgeschmaktheiten 47703OC100001
weil in dem einzelnen sein Mangel und seine Staerke liegt. $ Es ist nicht zu vermeiden, dass bey einer so grosser Abwe 49714OD044001
strengen Gedankenkette sonst wuerden entgegengesetzt haben. Es ist niemals der Inhalt, der durch die Schoenheit der F 00435PA019001
. * % Muzells medizinische und chirurgische Wahrnehmungen. * Es ist noch die Frage, ob eine Rolle durch einen blossen 08525OA001001
keit nachstehen. " Es ist nicht noethig, dass ich lebe, aber es ist noethig dass ich % Rom vor dem Hunger schuetze, ' 14129IA087009
e unaufhoerlich vor seiner Seele fest halten koennte? / Aber es ist nun einmal nicht so warum ist es nicht so?. 07127DY010002
achsen fuehlen, ein Gegenstand der Furcht, furchtbar. $ Aber es ist nur furchtbar fuer uns, als Sinnenwesen, denn nur 17318KA030002
verschiedene Arten specificirten Charakters zu versuchen. $ Es ist oben bemerkt worden, dass die bloss leichte und jo 46012OB203001
cht beschraenkt ist. Jenes ist blosse Bestimmungslosigkeit (es ist ohne Schranken, weil es ohne Realitaet ist); dies 37609PU005005
eniger ihre Nothwendigkeit als ihre Zufaelligkeit darstellt. Es ist Pflicht fuer jeden Willen, so zu handeln, sobald e 21504LA226001
, zeigt es auch in seinem Privat-Leben und in seinen Sitten. Es ist schaamhaft, weil die Natur dieses immer ist; aber 42436OA163001
ebaeude des Wahns und der Willkuehrlichkeit, fallen muss es, es ist schon gefallen, sobald du gewiss bist, dass es sic 33527PI038013
ieler denkenden Koepfe fuer das Besste der Wissenschaft, und es ist schwer zu sagen, ob die Sinnlichkeit, welche keine 35026PM016028
man diesen aesthetischen Grundsatz anschaulich gemacht, aber es ist schwer, den Eindruck, den der sinnlich lebendige A 20514LA105014
Politischen nicht ueber das Jugendliche Alter brachten, und es ist sehr die Frage ob sie in einem maennlichen Alter d 06436NA027029
f selbst machse, wuerde der Mensch auch nur Thier seyn; aber es ist sehr zu zweifeln, ob dieses jemals sein Fall seyn 29203OC032031
erraehet, und seine Gefuehle bis zum Peinlichen treibt; oder es ist seine Denkkraft, die seiner Imagination Fesseln an 45129OB120019
gegenueber behaupten, seinem Leser mittheilen muss. Entweder es ist seine kranke Empfindlichkeit, die ueber ihn herrsc 45126OB120002
hwendigkeit; jetzt aber verlaesst ihn die Hand der Natur und es ist seine Sache, die Menschheit zu behaupten, welche j 37315PS049023
aber es ist nicht listig, denn das kann nur die Kunst seyn. Es ist seinem Charakter und seinen Neigungen treu, aber n 42502OA105001
beurtheilen, ist uns ein gewisses Selbstgefuehl erlaubt, ja es ist sogar nothwendig, weil wir ein Principium in uns a 21739IA012062
n, der in aesthetischen Dingen nichts halbes verzeyhen kann. Es ist sonderbar, dass diese Halbheit sich auch bis auf d 47110OC040001
d. Kurz: das Niedrige wird durch das Schreckliche versteckt. Es ist sonderbar, dass dieser wirklich begangene Diebstah 28535NA067001
, dem Ideal als der hoechsten Realitaet gegenueber gestellt. Es ist uebrigens gar nicht noethig, dass das letztere aus 44232OB037001
nd Unschuld, wie man sie nur in einer Schaeferwelt findet. $ Es ist uebrigens gar nicht so leicht, die kindische Unsch 42214OA076001
wir uns von dem selbstleidenden Subjekt unterscheiden, denn es ist um die Freyheit des Geistes geschehen, sobald die 19323KC017015
edikat des Stehlens einen ganz erschrecklichen Kontrast, und es ist uns unmoeglich, uns nicht augenblicklich daran zu 24617NA073015
aefte der Seele, des Geistes und der Herzens beschaeftigt? / Es ist Verbrechen gegen sich selbst, Mord der Talente, we 08905FA025001
er es ist nicht decent, weil nur die Verderbniss decent ist. Es ist verstaendig, denn die Natur kann nie das Gegenthei 42438OA104001
nen % Salomo, im Trauerspiel dieses Nahmens erinnern), aber es ist viel zu formlos fuer die Einbildungskraft, und hie 45703OB177030
en, im Ganzen nicht wohl als ein poetisches Werk betrachten. Es ist viel zu wenig Energie, viel zu wenig Geist und Ade 45018OB105001
* % Ilias. % Vossische Uebersetzung. I) Band, Seite 153. * Es ist vielleicht nicht ueber fluessig zu erinnern, dass, 43737OA033001
hier die Rede ist, ist also nicht das, was die Alten hatten; es ist vielmehr einerley mit demjenigen, welches wir fuer 43118OA166017
des gesammten Geschlechts. Zuerst also den abstrakten Fall: Es ist Vorstellungskraft und Wille da, es ist Kreis der W 04910DI006006
also kein ausschliessendes Merkmal des Schoenen seyn koenne. Es ist wahr, alle technische Bildungen sind hervorgebrach 25824OA082001
ueber seinen Gegenstand ganz sich selbst vergessende Affekt? Es ist wahr, es laeuft wider unser Gewissen, von dem unmo 02504PA215001
e aushalten, aber diese Probe in ihrer Form nicht enthalten. Es ist wahr, man erreicht mit solchen Schriften den Zweck 01237PA091001
entscheidet, die nur an das Verdienst gefesselt seyn sollte. Es ist wahr, man sieht jetzt alle Tugenden bluehen, die m 33837PJ026001
ich sehr Lebensweissheit lernte, als im % Timon von % Athen. Es ist wahres Verdienst um die Kunst, dieser Goldader nac 09405FA086001
weil sie beyde in dem innigsten Bund zu verknuepfen wussten. Es ist weder Anmuth noch ist es Wuerde, was aus dem herrl 35935PO082001
von ihm selbst abhaengen kann, noch voellig unbestimmt, und es ist weiter nichts erreicht, als dass es ihm nunmehr, v 37736PU014027
ein solches denken? / Gewis nicht! $ Dem sei wie ihm wolle, Es ist wirklich eine Kraft zwischen der Materie (dieser 01327MC044006
mich dennoch den verlorenen Augenblik nicht hereuen lassen. Es ist wirklicher Gewinn fuer die allgemeine Vollkommenhe 12812MJ068001
es erstern das Raisonnirende aufgeopfert werden muessen, und es ist wohl keine Frage, auf welchem von beyden die Schoe 44637OB009016
rstellung dreier Successionen: Nichts, sein Wille und Etwas. Es ist wueste und finster - Gott ruft: Licht / und es wir 11909HG023001
deren Verfall wir bey einem solchen Anlass erinnert werden. Es ist zu offenbar eine moralische Trauer, die einen edle 41833OA015001
ts Materielles, Empirisches, ist allgemein mittheilbar; denn es ist zufaellig. Der Geschmack aber bezieht etwas Empiri 06737XB023008
dieser unsre materiale Beschaffenheit zufaellig; das heisst, es ist zufaellig, ob unsere Glueckseligkeit mit unsrer Vo 35827PM022025
finden. Es ist hier nicht bloss die uebertroffene Erwartung, es ist zugleich eine Entledigung von Schranken, was uns b 23229MB037009

```
s der Natur angehoeren, koennen nie diesen Nahmen verdienen. Es ist zwar an dem, dass ein lebhafter Geist sich zuletzt 26504OA140001
il es empfunden wird; das Gute hingegen wird empfunden, weil es ist. $ Der Abstand des Schoenen von dem Angenehmen fae 22323MA022019
und zwar aus eben dem Grunde, warum eine sinnlich sprechende es ist. Der Geist nehmlich soll thaetig seyn und soll mor 27604OB067032
Mittelkraft undenkbar seyn mag; ich sehe auch ein, warum sie es ist. Wenn ich mir bei jeder Vorstellung nicht die Mitt 01410BD005017
us, welche die Natur ihr gesetzt zu haben scheint. So gewiss es ist, dass alle menschliche Individuen zusammen genomme 32711PF061003
ndung verhandelt, und das Betragen dieses Menschen, so legal es ist, ist moralisch indifferent: eine blosse schoene Wi 03405SA065019
n Zustaenden des Menschen gerade das Spiel und nur das Spiel es ist, was ihn vollstaendig macht, und seine doppelte Na 35803PO027024
andes sei und entworffen nach einem treflichen Plane. So wie es izt durch den allmaechtigen Einflus der goettlichen Kr 01015RBC04003
e Laute der Natur. Izt ist Empfindung da, und Empfindung war es ja auch nur allein, was wir vorhin vermissten. Diese A 05013DK005008
also doch von ausgedehnten Groessen, und auf das Maass kommt es ja eben an, ob ein Objekt uns gross erscheinen soll. $ 23933MB1?1017
ervorbringt, und diese Selbstthaetigkeit, diese Freyheit ist es ja eben, was wir bey dem sinnlichen Menschen vermissen 38422PW011039
litaet, den Egoism, so siegreich bestreitet? $ Aber man wage es ja nicht mit diesem Fuehrer, wenn man nicht schon durc 02434RA211004
ekt, und jedes andere Gefuehl muss ihm weichen. So schwaecht es jederzeit unseren Antheil, wenn sich der Unglueckliche 15507JA065003
ern durch ein unvertilgbares Gefuehl eingepraegt. Daher wird es jederzeit von einer noch mangelhaften Bildung zeugen,  31704PD014003
vorspringt, wenn alle die ungeheuren Extreme von Laster, die es jemals gebrandmarkt haben, nur veraenderte Formen, nur 09421FA092024
nsch nur Mensch bleiben sollte / bleiben koennte, wie haette es jemals Goetter, und Schoepfer dieser Goetter gegeben?  10526GA066012
er sich im Laufe der Zeit immer mehr naehern kann, aber ohne es jemals zu erreichen. " Er soll nicht auf Kosten seiner 35303PN004028
r Bildung schoen seyn, sobald man nur annehmen koennte, dass es jene hoehere Bestimmung ausdrueckte. Gesetzt aber, man 25805OA077050
 die sinnliche Wahrheit der Gegenstaende gehalten, so wuerde es jenen Schwung nicht haben nehmen koennen; hingegen wue 48414QC151015
gen, so erfolgen sie doch nicht mehr aus diesen Gesetzen. Da es jetzt auf den Geist ankommt, welchen Gebrauch er von s 26311OA120002
ird / diess entflammt unsre Theilnahme aufs hoechste. Er ist es jetzt gleichsam selbst, der sich aus freyer Wahl dem V 21031LA166003
ie gewirkt, und nie mit Sicherheit gerechnet werden koennte. Es kaeme also darauf an, von dem physischen Charakter die 31510PC019001
Willkuehr und von dem moralischen die Freyheit abzusondern / es kaeme darauf an, den erstern mit Gesetzen uebereinstim 31512PC019019
stimmend, den letztern von Eindruecken abhaengig zu machen / es kaeme darauf an, jenen von der Materie etwas weiter zu 31514PC019035
 ist gemein, niedrig, ohne alle Ausnahme verwerflich, sobald es kalt und sobald es leer ist, weil dieses einen Ursprun 46422QB245011
t zu ihren, theoretischen oder practischen Gesetzen erkennt. Es kann aber der naemliche Gegenstand mit der theoretisch 22407MA031001
 einer ueberspannten Empfindungsweise verfuehrt werden kann. Es kann aber durch sein Beyspiel andre zur Phantasterey v 48530QC163001
 einen Werth haben und etwas gelten, als es damit Ernst ist, es kann aber nicht damit Ernst seyn, wenn wir mit der Vor 17928KA098021
 betrifft und dass es Pflicht ist, sich darueber zu erheben. Es kann aber nichts Pflicht seyn, was unerfuellbar ist, u 19418KC027001
ch das Komische gerade auf seinen Kontrast mit der Wahrheit; es kann aber unmoeglich zugleich wahr seyn und mit der Wa 24407NA041014
uehl des Abstandes des empirischen Willens von dem reinen. / Es kann daher auch nicht befremdlich seyn, dass ich die s 30329OC034001
 gruendet, welche immer eine Ausschliessung mit sich fuehrt; es kann diesen Einen auch nur einseitig gluecklich machen 41118Pa067022
n dem Werke, wenn es bloss durch seinen Inhalt Effekt macht; es kann eben so oft von einem Mangel an Form in dem Beurt 38237PV033019
rinn alle Zeitalter uebereingekommen sind, zu Rathe zieht. $ Es kann ein moralisches Ideal geben, weil es sich auf ein 07929XJ003001
entlassen haben, muss ihm nothwendig verderblich werden, und es kann gar nicht fehlen, dass eben das, was dem reifen J 01836PA154024
rselbe befinden mag, ist von einem vorhergehenden abhaengig; es kann ihm daher auch nur eine bedingte Nothwendigkeit b 47530QC083016
are erhaben zu finden, und Wohlgefallen daran zu haben; denn es kann ja bloss dadurch erhaben seyn, dass es Unabhaengi 17829KA085018
 ± Vom Kriterium des Schoenen und vom aesthetischen Ideal. $ Es kann keine objektive Geschmacksregel geben, sondern nu 07926XJ002001
inen eignen Vortheil hassen, wenn er lasterhaft seyn wollte. Es kann seyn, dass die Quelle seiner Handlungen rein ist, 04413TA078001
 ohne unser Zuthun vernichtet. $ Eben so mit der Moralitaet. Es kann uns mehr oder weniger Kampf kosten, unmittelbar d 02927SA018001
aren Bestimmung des Willens durch das Gesetz der Vernunft. $ Es kann uns schwerer oder leichter werden, als freye Mens 02918SA014001
enzusetzen, da dieses schon in der Schoenheit geschehen ist. Es kann, mit einem Wort, nicht mehr die Frage seyn, wie e 39801PY037001
weck anzuwenden. Ohne sehr wesentliche Veraenderungen wuerde es kaum moeglich gewesen seyn, dieses dramatische Gedicht 44633qB008006
Ruecksicht nimmt; denn soweit es diese Ruecksicht nimmt, ist es kein aesthetisches. Eine lebende weibliche Schoenheit  40216PZ040038
s sich in die heilige Freyheit der Geister zu fluechten / wo es kein andres Mittel gibt, den Lebenstrieb zu beruhigen, 05108TA134033
 verlassen haben, eh' er sich dieser naehern kann; daher ist es kein geringer Schritt zur moralischen Freyheit des Wil 29035OC020016
 die wir in der kultivirten Menschheit noch antreffen, daher es kein Wunder ist, wenn uns jede Fussstapfe der Natur au 43029QA161017
, und ihren vollstaendigen Aufschluss enthalten. $ Daher ist es kein Wunder, wenn ein noch so gruendlicher dogmatische 01219RA087003
nsch noch nicht angefangen; denn in dem Menschen selbst kann es keine andere Macht als den Willen geben. Aber im Zusta 37421PT007041
rscheinung gefaellt. Es ist ihm ferner darinnen gleich, dass es keine Erkenntniss von seinem Object verschafft, noch v 22328MA025008
hen die Tragoedie ist, sind kein Einwurf; denn erstlich sind es keine ganz freyen Kuenste, da sie unter der Dienstbark 38224PV030014
 Fall waere keine Schoenheit vorhanden, in dem zweyten waere es keine Schoenheit des Spiels. $ Es ist also immer nur d 27916OB096014
ralische Trieb ist aufs Unbedingte gerichtet, fuer ihn giebt es keine Zeit, und die Zukunft wird ihm zur Gegenwart, so 33512FI034012
s, die das Instrument ihres Verstandes verstimmt haben, dass es keinen rechten Laut mehr von sich gibt. Und weil es da 02820BK037021
ten, und wenn eine schlafende Person reizend ist, so ist sie es keineswegs durch die Bewegungen, die sie macht, sonder 26537oA010035
einschaft kommt, verliert alles Wirkliche seinen Ernst, weil es klein wird, und indem es mit der Empfindung zusammen t 35722PO024017
 irgend einen Neuern ihm an die Seite stellen zu wollen, und es klingt laecherlich genug, wenn man einen % Milton oder 43922QB007023
 Person nicht zufrieden seyn / und schlimm fuer ihn, wenn er es koennte! Er verlaesst also, mit demselben Rechte, womi 31319PC006034
```

Boese verschwendete, dem Guten zuzuwenden. Woher sonst kann es kommen, dass wir den halbguten Karakter mit Widerwille 22105LA285004
n, der uns durch das ganze Labyrinth der Aesthetik fuehrt. $ Es kommt aber hiebey auf zwey hoechst verschiedene Operat 36621PR010001
eben so gehandelt haben, so wird unser Mitleid nie erwachen. Es kommt also darauf an, dass wir die vorgestellte Handlu 16536JE033001
Der Wille steht hier zwischen beyden Gerichtsbarkeiten, und es kommt ganz auf ihn selbst an, von welcher er das Geset 29103OC022009
das Naturgesetz bestimmte, Affektion des Gefuehlvermoegens. Es kommt gar nicht auf unsern Willen an, ob wir das Leide 19303KC040001
m Gemaehlde, eine Komoedie in der Komoedie, wie im % Hamlet. Es kommt im Gebiete der Kunst nicht auf die Beschaffenhei 08506XL073001
m gewaltsamen Zustand zu demjenigen, der uns natuerlich ist. Es kommt mithin hier alles darauf an, worein wir unsern n 48618OC171001
vollmaechtigen unsre Sitten und unser Herz anzugreifen, aber es kostet uns Muehe, ihm ein einziges Lachen zu vergeben. 09506FA101014
ste man unter den hoechsten Massstab der Kunst stellen, weil es Kraft in sich hatte, demselben, sobald es ernstlich wo 48035qC031016
wisheit in allen Zweifeln der Finsternis, dass sie, wenn ich es kurz sagen soll, ein gleicher und unerschuetterter Kar 03533CC011046
rige auch in der Kunst gestattet werden kann; da naemlich wo es Lachen erregen soll. Auch ein Mensch von feinen Sitten 24313XA030019
welchem ich nachher reden werde, wahr ist. Allerdings erregt es Lachen, wenn sich jemand durch Naivetaet bloss giebt, 41822qA012003
eine; du verlaessest ihn, er hat fuer dich nicht gesungen. $ Es laesst sich also, in Absicht auf Freyheiten dieser Art 46308QB226001
n bloss sinnlicher Grund in der Natur, der sie schoen macht. Es laesst sich eben so wenig sagen, dass der Geist die Sc 27919OB098001
Gegenstand ganz sich selbst vergessende Affekt? Es ist wahr, es laeuft wider unser Gewissen, von dem unmoralischen Mit 02504RA215004
sen, sich zu fremder Vorstellungsart nicht erweitern kann. $ Es lag auf meinem Wege, die nachtheilige Richtung des Zei 32606PF049001
erte bekanntlich denselben Auftritt in seiner % Aeneis, aber es lag nicht in dem Plan des epischen Dichters, sich bey 20703LA117010
so muss es sich unseren sinnlichen Vermoegen entgegensetzen. Es lassen sich aber ueberhaupt zwey verschiedene Verhaelt 22922MA090001
schon das innere eroeffnet. ± Vier und zwanzigster Brief. $ Es lassen sich also drey verschiedene Momente oder Stuffe 38813PX002001
losse Natur herrscht, da muss die Menschheit verschwinden. $ Es lassen sich in allem dreyerley Verhaeltnisse denken, i 28008OB104001
en Zustaende gaenzlich verschwinden * . Neunzehnter Brief. $ Es lassen sich in dem Menschen ueberhaupt zwey verschiede 36605PS002001
die Geschichte hat Beispiele solcher Opfer / und ich fuehle es lebhaft, dass es mich nichts kosten sollte, fuer % Rap 12223HI004011
wie lang wir dabey verweilen wollen. In keinem Fall aber hat es Lebhaftigkeit genug, dass es uns unangenehm oder ekelh 24711NA094006
empfindet angenehm um das thierische Leben zu erhalten. Also es lebt izt, um morgen wieder zu leben. Es ist izt gluekl 04428dF004002
icht noethig hat, sich die Gegenstaende zuzueignen, in denen es lebt, so ist es auch nicht in Gefahr, derselben beraub 04025TA036064
g, ohne alle Ausnahme verwerflich, sobald es kalt und sobald es leer ist, weil dieses einen Ursprung aus Absicht und a 46423QB245015
ne veredlet die Sinnlichkeit, und versinnlicht die Vernunft. Es lehrt, einen Werth auf die Form legen. Mit dem Schoene 08805XN011C01
zusammen trifft, legt das Nothwendige den seinigen ab, weil es leicht wird. $ Wird aber, moechten Sie laengst schon v 35724PO024035
Er ist hoch. $ Er ist ein hoher (erhabener) Gegenstand. $ Es leuchtet in die Augen, dass durch jedes dieser viererl 23015MB007001
werden, da der erste Wille gar nicht ausgeuebt war. So kann es Leute geben, die zuletzt mechanisch gutes oder boeses t 02717BK016003
cht verkuemmern, und was geht es zuletzt die Critik an, wenn es Leute giebt, die sich an dem schmutzigen Witz des Herr 46039qB028021
Form, reflektiert sich auf dem vergaenglichen Grunde. Sobald es Licht wird in dem Menschen, ist auch ausser ihm keine 39422PY007002
ass er faellt, und um sein Gewissen zu beruhigen, beluegt er es lieber. Er moechte zwar gern der Begierde nachgeben, a 02629RA230023
lt bleibt, und weder Schmerz noch Vergnuegen empfindet; oder es liegt an staerkern Empfindungen, welche den empfangene 15421JA058035
er bearbeitet, verdient fuer sich selbst keine Achtung, und es liegt ihm nicht an dem Ganzen um der Theile willen, so 31716PD016041
eugte, im Wege steht. Ein alter Weiser hat es empfunden, und es liegt in dem vielbedeutenden Ausdruck versteckt: saper 33124PH015008
h auf die Leerheit und Stille desselben aufmerksam. Er nennt es loca nocte late tacentia weitschweigende Gefilde der N 18915KB029003
hervor (denn diese muss immer ihr eigenes Werk seyn) aber es macht dem Willen Raum, sich zur Tugend zu wenden. Dies 03136SA042025
es ueberrascht uns oft wehrlos, und was noch schlimmer ist, es macht uns oft wehrlos. Das kuenstliche Unglueck des Pa 05121TA137024
ng, die man an den gebildeten preist. Schon im Alterthum gab es Maenner, welche die schoene Kultur fuer nichts weniger 33722PJ012005
it unlenksamer Wuth zu ihrer thierischen Befriedigung eilen. Es mag also seyn, dass die objektive Menschheit Ursache g 31928PE012001
fuellte, so wird jederzeit die Unlust die Oberhand behalten; es mag dieses nun objektiv von der menschlichen Gattung u 15436JA061030
lles um ihn / Ich nenne sie Mittelkraft. ± 63 Mittelkraft. $ Es mag nun diese Kraft ein von Materie und Geist verschie 01403BD002001
hische Schule gehoert, und wenig gedrukte Schriften gelesen. Es mag sein, dass ich dort und da meine Phantasieen stren 12807HJ067001
ehr Steine macht, wie jener aus Steinen Menschen) verdiente es mehr als jede andere Ausschweifung der Vernunft den Ge 09833FA149040
ichen Durchmesser ausgedehnt worden, dass nichts vorhandenes es mehr ausfuellen kann. Wir versinken lieber betrachtend 47501QC071022
ld der Empfindung, und galanten Zoten zu bereichern, so lang es mehr fuer die Toilette und die Schenke arbeitet: so la 08137EA038046
Materie nach, nicht auf Bruchstuecke richten, und doch sind es mehrentheils nur geringfuegige Leistungen, wodurch er 49634QD040027
das unmelodische, das Hessliche? Oder mit andern Worten, ist es mein eigener Zustand, der verbessert, oder verschlimme 02917EL021006
u verlieren. In der That, ich habe den Kizel nicht, und find es meiner Absicht gemaesser, Theorien umzustossen, als ne 02614PJ065011
at Beispiele solcher Opfer / und ich fuehle es lebhaft, dass es mich nichts kosten sollte, fuer % Raphaels Rettung zu 12224HI004014
o wuerde mein Stof sich ins Unendliche dehnen. Genug, deucht es mich, ist es nunmehr bewiesen, dass die thierische Nat 06809DW003003
rlich ist, so werde ich ihn nur um so hoeher schaetzen: wenn es mir bey der Schoenheit seines Spiels beyfaellt, dass i 27029oB009027
r alles an ihm freiwilliges Werk der Natur seyn muesse. Wenn es mir bey der Wahrheit seines Spieles beyfaellt, dass ih 27027oB009002
Feld der Hysterie und Hypochondrie ausbreiten duerfte, wenn es mir erlaubt waere von Temperamenten, Idiosynkrasien un 06803DW002053
zu dem Gluek meines ganzen Lebens gelegt, und nur dann wird es mir fehlen, wenn meine eigene Bestrebungen sich mit de 03730DA007030
e ich daher das Wohnhaus fuer seinen Zweck zu gross, so muss es mir nothwendig missfallen. Finde ich hingegen den Thur 23320MB046013
unerwartete Uebereinstimmung mit dem was ich suche. Ich kann es mir sehr wohl gefallen lassen, dass eine Schranke erwe 23324MB050003

reflektiren; kurz das Objekt in dem Subjekt anzuschauen, war es mir unertraeglich, dass der Poet sich hier gar nirgend 43325QA189035
darf ich so wenig den Koerper nach seinem Tone stimmen, dass es mir vielmehr schwer ja unmoeglich werden doerfte, den 08329EA060037
nen nur bis auf diese Epoche zu reichen; die Weisheit, kommt es mir vor, hat bei Gruendung unserer physischen Natur ei 07521DC003019
n Moralen. und Philosophien verwiesen seyn, und ist, scheint es mir, nicht selten mit allzu fanatischem Eifer verworfe 04016DC006016
ie zu dieser Falschheit auch schon die Hoeflichkeit rechnen. Es missfaellt ihnen, dass aeusserer Flitterglanz so oft d 40338PZ056001
dann erweisst sich die ganze Macht des Sittengesetzes, wenn es mit allen uebrigen Naturkraeften im Streit gezeigt wir 13929IA070027
cheres Schauspiel ist es aber, wenn diese rohen Naturen, die es mit aller peinlichen Arbeit an sich selbst hoechstens 48904QC194013
die Wissenschaft, aber durch das Medium der Darstellung kann es mit demselben die Wahrheit theilen. Der Mann laesst es 01630RA131027
uns auf unsre Kindheit zurueckfuehrt. $ Sehr viel anders war es mit den alten % Griechen * . Bey diesen artete die Kul 43031QA162005
alles Wirkliche seinen Ernst, weil es klein wird, und indem es mit der Empfindung zusammen trifft, legt das Nothwendi 35723PO024022
Sollte das Laster noch nicht genug abschrekendes haben, wenn es mit der Glukseeligkeit auch die Gesundheit zernichtet 06126DQ040010
und die Gemuethsfreyheit aufgehoben wird. $ Ganz anders ist es mit der innern oder moralischen Sicherheit. Diese ist 18037KA114004
lage der gesammten Wissenschaftslehre, % Leipzig 1794). Wie es mit der Person im Reich der Ideen stehe, wissen wir fr 34824PM006002
sche Mittel erreichen koenne, denn in beyden Faellen hat sie es mit der Sittlichkeit zu thun und muss mit dem Sittenge 13433IA017034
sie vergessen aus eigener schoener Menschlichkeit, dass sie es mit einer verderbten Welt zu thun haben, und betragen 42210QA075024
st schwerer, als ueber Empfindungen und ueber die Kunst, die es mit Empfindungen zu thun hat, zu philosophiren. $ Man 06607XA003012
telbare Anschauung sie begleiten kann. Mit einem Wort: indem es mit Ideen in Gemeinschaft kommt, verliert alles Wirkli 35721PO024005
er zeige. In dem erstern Fall sieht man wohl, dass die Natur es mit ihm auf einen Menschen anlegte, aber nur aus dem z 27323OP045011
d. Beyde muessen also die Wahrheit verfehlen, jene, weil sie es mit ihrem eingeschraenkten Denkvermoegen der unendlich 36722PR021010
ls des andern entzogen. Dem Stofftrieb wie dem Formtrieb ist es mit ihren Foderungen ernst, weil der eine sich, beym E 35709PO022007
t also nur ruckweise und nur mit Anstrengung frey, jener ist es mit Leichtigkeit und immer. $ Diese Freyheit des Gemue 44525QB067013
fremde Gestalt, in sein Jahrhundert zurueck; aber nicht, um es mit seiner Erscheinung zu erfreuen, sondern furchtbar 33332PI016020
ung von seinen Sitten beweist, da die Gesetze der Convenienz es mit sich bringen, dass man einen so lange fuer einen M 24607NA070025
ss ihm nachgeholfen werden. Schon der Zweck der Natur bringt es mit sich, dass wir der Schoenheit zuerst entgegeneilen 04605TA094007
che Herr zu werden. Gegen alles, sagt das Spruechwort, giebt es Mittel, nur nicht gegen den Tod. Aber diese einzige Au 03827TA013007
srer Gewalt ist, wenigstens seyn soll, so leuchtet ein, dass es moeglich ist, in allen denjenigen Affekten, welche mit 15029JA026063
ss es aber ueberhaupt eine Freyheit des Willens gibt, welche es moeglich macht, so zu handeln, diess ist eine Gunst de 21506LA226026
eberzeugt, dass sie es nothwendig sein muss, und dennoch ist es moeglich, dass alle Resultate daraus eintreffen. Unser 12633HJ047024
t ueberschreiten. Ohne jene moralische Realitaet / wie waere es moeglich, dass sie mit solcher Staerke und Innigkeit k 48431QC154007
s kosten sollte, fuer % Raphaels Rettung zu sterben. Wie ist es moeglich, dass wir den Tod fuer ein Mittel halten, die 12225HI005003
e Nation anders meint und empfindet. Nur der Schaubuehne ist es moeglich, diese Uebereinstimmung in einem hohen Grad z 09912FA155005
nem Instrument einen Ton greift, ist unter allen Toenen, die es moeglicher weise angeben kann, nur dieser einzige wirk 34435PL007014
ser Mitleid, je geringer jene, desto schwaecher auch dieses. Es muessen, wenn wir den Affekt eines andern ihm nachempf 16020JC006001
unter dem Schicksal, wir sind unter dem Zwang von Gesetzen. Es muss also eine hoehere ruestigere Kraft in uns aufgewe 09305YE016001
nnen, welche uns die Vernunft durch die ihrigen vorschreibt? Es muss also falsch seyn, dass die Ausbildung der einzeln 32814PF071001
rueck / woran liegt es, dass wir noch immer Barbaren sind? $ Es muss also, weil es nicht in den Dingen liegt, in den G 33120PH014001
uers und Zuhoerers muss voellig frey und unverletzt bleiben, es muss aus dem Zauberkreise des Kuenstlers rein und voll 38216PV027013
as sentimentalische sich aus sich selbst naehrt und reinigt; es muss eine formreiche Natur, eine dichterische Welt, ei 47613QC090020
eksicht auf eine belohnende Zukunft schliesst die Liebe aus. Es muss eine Tugend geben, die auch ohne den Glauben an U 12231HI009001
Existenz wuerden wir bloss mit dem Gegenstande spielen; und es muss Ernst seyn, wenigstens in der Empfindung, wenn di 17924KA097023
die hoechste Instanz im Gemueth eines solchen Menschen seyn; es muss ihm wichtiger seyn, als selbst der Preiss des Ver 14224IA096018
hm zum Antheil fiel, die ganze karge Summe seiner Kraft, und es muss schon kein gemeiner Kopf seyn, um, unbeschadet se 32421PF034038
cht auf unser Daseyn sondern auf unsre Grundsaetze beziehen. Es muss uns gleichgueltig seyn, wie wir als Naturwesen da 18235KA125001
och eine Abhaengigkeit von der Natur uebrig bleiben. Sondern es muss uns voellig gleichgueltig seyn, wie wir als Sinne 18417KA149002
ald man sich seiner sittlichen Bestimmung bewusst wird; aber es muss zugleich eine Bildung seyn, die zu seinem Vorthei 27712OB073019
nicht damit gethan, dass etwas anfange, was noch nicht war; es muss zuvor etwas aufhoeren, welches war. Der Mensch ka 37428PT010014
das Gemueth erweitert sich nur desto mehr nach innen, indem es nach aussen Graenzen findet. Herausgeschlagen aus alle 20928LA151026
th richtete denselben nach blossen Naturgesetzen ein, ehe er es nach Vernunftgesetzen konnte. Aber mit diesem Nothstaa 31315PC005027
zung des Begriffs vom Praktischerhabenen sind wir im Stande, es nach Verschiedenheit der Gegenstaende, durch die es er 18530KA159011
ur hoechsten Illusion treiben, so wuerde die Entdeckung dass es Nachahmung sey, das Gefuehl, von dem die Rede ist, gae 41403QA010031
sich mit einer schoenen Huelle vertragen. ' In der That muss es Nachdenken erregen, dass man beynahe in jeder Epoche d 33904PJ027005
Einwendungen einer frostigen Decenz beyfallswuerdig, sobald es naiv ist, und Geist mit Herz verbindet * . $ Wenn man 46427QB246017
digkeit, ueber die Verstellung, so tragen wir kein Bedenken, es naiv zu nennen * . Es wird also erfodert, dass die Nat 41916QA053020
en Nahmen eines schoenen Werks Anspruch machen. Indessen ist es natuerlich und billig, und ich weiss es aus eigener Er 46122QB213003
n wie auf natuerliche Erfolge gerechnet werden soll, so muss es Natur seyn, und er muss schon durch seine Triebe zu ei 31534PD005018
m den Sprung zum aesthetischen Spiele. Einen Sprung muss man es nennen, weil sich eine ganz neue Kraft hier in Handlun 40711PA028005
lingen. Ich berufe mich auf jedes rein gestimmte Gefuehl, ob es nicht alles Kuehne und Starke, alle Fictionen, alle pr 45819QB190010
nd aller Anspannung feind ist. Auch dem rohen Menschen fehlt es nicht an einem gewissen Grade von Anmuth, wenn ihn die 29901OC098006

r den % lateinischen ja selbst % griechischen Dichtern fehlt es nicht an sentimentalischen. Nicht nur in demselben Dic 43834σA034032
iten auf die einfaeltige Natur gleichfoermig wirkte, so kann es nicht anders seyn, als dass man den neuern Poeten gera 43912QB005019
beschuezen koennen? Oder, welches eben so viel heisst, kommt es nicht auch auf den vorhergehenden Zustand der Seele an 06625DV005008
(es wuerde schwer seyn, hierinn einen Sinn zu finden, wenn es nicht augenscheinlich waere, dass hier nur die Wuerde 30130oC017042
pt nicht bestimmt ist; es ist aber auch bestimmbar, insofern es nicht ausschliessend bestimmt, d.h bey seiner Bestimmu 37607PU004018
athetische) einen Grund des Erhabenen abgeben soll, so darf es nicht bis zum wirklichen Selbstleiden getrieben werden 19320KC016016
en genommen wird sich als Regel annehmen lassen, dass da, wo es nicht bloss an dem Resultat, sondern zugleich an den B 01108RA075013
s Niedrige, welches von jenem darinn unterschieden ist, dass es nicht bloss etwas negatives, nicht bloss Mangel des Ge 24208NA016017
o wenig Anwendung auf Welt, Leben und Kunstschoepfung. Kommt es nicht daher, weil der Philosoph immer von Gesetzen und 09004YB003002
trenge Ueberzeugung aus Principien zu bewirken sucht, da ist es nicht damit gethan, die Wahrheit bloss dem Inhalt nach 00515RA024014
berstellen, und so die Empfindungsart, wenn auch der Dichter es nicht darauf angelegt haette, in uns elegisch machen. 44933qB018067
Urtheil, weil es die Freyheit des Geistes aufhebt. Also darf es nicht das urtheilende Subjekt seyn, an welchem der fur 19220KC004003
sie auf ein blosses Spiel einzuschraenken, und widerspricht es nicht dem Erfahrungsbegriffe des Spiels, das mit Aussc 35732PO026028
sen Naturgeist auf einem Spatziergang gebahr / wer weiss, ob es nicht dem seltenern Verkehr mit diesem grossen Genius 04721TA106037
, die von jeher im Besitz dieses Nahmens waren? Widerspricht es nicht dem Vernunftbegriff und der Wuerde der Schoenhei 35729PO026002
Uebung bringen soll. Was wird ihn zum Denken bestimmen, wenn es nicht die daraus entspringende angenehme Empfindung is 04924DJ005008
ht zu seyn, um grossmuethig seyn zu koennen! Wie viele giebt es nicht die um einem Einzelnen wohl zu thun, die Pflicht 02535RA224004
den Sinnenreiz, und das Wohlgefallen an derselben kann, wenn es nicht durch Wuerde zurueckgehalten wird, leicht in Ver 30516OC158022
raechtigkeit ist, mit Wuerde bezahlt macht. $ Ueberhaupt ist es nicht eigentlich Wuerde, sondern Anmuth, was man von d 29735OC086003
einem groesseren Charakter ausgefuehrte Natur. Jenem faellt es nicht ein, dass der Mensch noch zu etwas anderm da sey 49918QD066003
as grosse Schicksal der Menschheit verhandelt wird. Verraeth es nicht eine tadelnswerthe Gleichgueltigkeit gegen das W 31138PB014002
ihn liesest oder hoerst, nicht mehr schuldlos, und kannst du es nicht einmahl momentweise durch seine reinigende Gegen 46304QB227032
kt muss also zwar furchtbar seyn, aber wirkliche Furcht darf es nicht erregen. Furcht ist ein Zustand des Leidens und 17834KA087013
Gehalt der menschlichen Natur. Von dem Idealisten brauch ich es nicht erst insbesondere darzuthun, dass er nothwendig 49932QD070006
Geschmack seine Aufsicht ueber den Willen verwaltete, konnte es nicht fehlen, dass man seinen Ausspruechen nicht eine 02338RA200014
ich unsre Theilnahme gruendet, erkannt werden soll. Wenn wir es nicht fuehlen, dass wir selbst bey gleichen Umstaenden 16534JE032003
en Ursachen des Missfalllens ist ein Gewitter, fuer den, der es nicht fuerchtet, eine anziehende Erscheinung. $ Ferner 22605MA052014
und von ruehrender Achtung widmen. Jeder feinere Mensch, dem es nicht ganz und gar an Empfindung fehlt, erfaehrt diese 41310QA003005
igenes Ganzes behandeln zu duerfen, was die Natur / wenn sie es nicht gar absichtlos hinwirft / bey Verfolgung eines i 05331TA154056
Geschlecht empfinden, wo es nicht gedacht, und geniessen, wo es nicht gearbeitet hat. $ Dem Geschmack ist also, unter 01729RA141036
tehen, dass er das erste nicht geworden, als darinn, dass er es nicht geblieben ist. $ Da es also weder dem arbeitende 49015QC206038
aennlichen, und laesst das reizende Geschlecht empfinden, wo es nicht gedacht, und geniessen, wo es nicht gearbeitet h 01728RA141030
aber diese Empfindung beherrscht sie nicht so sehr, dass sie es nicht hingeben koennen, wenn die Pflichten der Ehre od 19820LA028020
s in einem politischen Reiche gut und loeblich seyn mag, ist es nicht immer in einem Reiche des Geschmacks. In dieses 29938QC111013
es, dass wir noch immer Barbaren sind? $ Es muss also, weil es nicht in den Dingen liegt, in den Gemuethern der Mensc 33120PH014005
so, weil sie das Gemueth nicht so gewaltsam ergreifen, dass es nicht in einem Zustand ruhiger Betrachtung dabey verha 18702KB003015
nthalten: was dem Dichter verstattet ist, kann fuer den, der es nicht ist, nichts beweisen. In dem Begriffe des Dichte 46223QB220018
n ist, eine Bahn, die ihm Selbstbetrug anwies, oder, wenn er es nicht ist, verkleinert er das grosse Ideal nach dem kl 02109RA174034
igen werde, haelt wenigstens dieses Volk in Entfernung, weil es nicht jedermanns Sache ist, sich zu Ideen zu erheben; 47928QC114023
r Anstrengung nie ganz erreichen kann. $ Der Grund, warum er es nicht kann, ist die unveraenderliche Einrichtung seine 28925OC005005
er geistreichsten Dichter unsers Vaterlands, an dessen Genie es nicht lag, dass er nicht unter den ersten in dieser Ga 47912OC111011
einschraenkte. Unwillkuehrliche Bewegungen im Schlafe, wenn es nicht mechanische Wiederholungen von willkuehrlichen s 26534oA010006
hliche Natur ganz und gar verlassen werden muesste, dann ist es nicht mehr ein poetischer, sondern ein ueberspannter G 48237QC136055
auf / uns, und alles Entrinnen ist vergebens. $ Jetzt haengt es nicht mehr von uns ab, ob wir diese Macht mit der unsr 20901LA141003
en wird, ist durch ihren Zweck nicht so genau bestimmt, dass es nicht mehrere Arten geben sollte, nach denen sie kann 26703OA155021
it entfernen als ihre Gegner, obgleich sie der Einsicht nach es nicht mit diesen aufnehmen koennen; und dieses Verhael 36824pR001048
ht fuer unbedingt und in alle Ewigkeit bindend haelt. Er hat es nicht mit einem heiligen, bloss mit einem maechtigen W 39313PX052003
selbst eine innre unverlierbare Fuelle des Lebens, und weil es nicht noethig hat, sich die Gegenstaende zuzueignen, i 04024TA036054
lich wuerde der Mensch je das Schoene gesucht haben, wenn er es nicht schon als fertig vorgefunden haette, ohne es zu 08919YA007012
choene Leben des Korso in % Rom gegeneinander haelt, so kann es nicht schwer seyn, den Geschmack dieser verschiedenen 35835pO004046
$ Wenn man von den bisherigen Grundsaetzen ausgehet, so wird es nicht schwer seyn, einer jeden von diesen drey verschi 01105RA074010
ruende der Nichtthaetigkeit und der Thaetigkeit nehmen, wenn es nicht selbst getheilt, wenn es nicht sich selbst entge 37037PS024018
Natur zu verlaeugnen; bey dem Naiven der Gesinnung darf sie es nicht seyn, doch duerfen wir sie uns nicht als physisc 41808QA047023
der Thaetigkeit nehmen, wenn es nicht selbst getheilt, wenn es nicht sich selbst entgegengesetzt ist? $ Hier muessen 37037PS024023
en wollen, wo der Zufall der Geburt sie hingeworfen, scheint es nicht so ganz unwichtig zu sein, auf gewisse Perioden 10721HA007050
ch alle Schlingen des falschen Geschmackes, in welchen, wenn es nicht so klug ist, sie schon von weitem zu vermeiden, 42416QA096039
halten koennte? / Aber es ist nun einmal nicht so warum ist es nicht so?. 07128DY010010
atischen Muse vorziehen koennen; aber bey solchen Lesern ist es nicht sowohl der Geschmack als das individuelle Beduer 46925QC024037

ses Quantum messen (wenn es stetig) oder es zaehlen (wenn es nicht stetig ist). Auf die zum Maass genommene Einhei 23106MB016023
ier setzt die Natur auch dem Universalgenie eine Grenze, die es nicht ueberschreiten kann, und die Wahrheit wird solan 32726PF063011
ll, dass es in der Wirklichkeit statt gefunden haette) wenn es nicht unmittelbar den Sinnen, sondern der Einbildungsk 19228KC007024
hen, was der blosse Sinn ihn lehrte, ohne zu untersuchen, ob es nicht vielleicht noch zu scheiden sey. Er verwirrt den 30116oC011030
n seinen undankbaren Toechtern misshandelten, % Lear schadet es nicht wenig, dass dieser kindische Alte seine Krone so 15513JA066013
auf dem Schauplatz der schoenen Kunst zu beschaeftigen? Ist es nicht wenigstens ausser der Zeit, sich nach einem Gese 31102PB003002
rei verstrikt, woraus der Tod sie endlich befreien muss. Ist es nicht widersinnig und ungerecht, doerfte man fortfahre 04817DH004002
n einer guten Wirthschaft geordnet sey, und vermisst er, wie es nicht wohl anders seyn kann, diese Gesetzmaessigkeit, 04821TA114021
genhandelt. Der verfeinerte Zoegling der Kunst hingegen will es nicht Wort haben, dass er faellt, und um sein Gewissen 02628BA230008
nsere eigene Kraft nicht in kurzer Zeit aufreibt, und laesst es nicht zu, dass unsere Affekten in immer steigenden Gra 07411DB004026
schied das Gute vorziehen wuerde, weil es das Gute ist, wenn es nicht zufaelligerweise das Angenehme ausschloesse, ode 03006SA022041
ass sie der Seele Vorstellungen machen koenne, oder sind sie es nicht. Das erste kann nicht seyn; sonst muesten wir ja 02305BJ003024
etigen Einflus dabei denken: bei dem toden Eindruk konnt ich es nicht. Ich kann mir bei der Bewegung des Nervengeists 02201BI049017
oder physisch, nur gerade, was es seyn soll, aesthetisch ist es nicht. Solche Leser geniessen ein ernsthaftes und path 38311PV036018
ische Beschaeftigung hingegen ohne eine solche Gesinnung ist es nicht; vielmehr kann das Niedrige des Zustandes, mit H 24629NA077022
urueck, aus dem sie sich losgewickelt hatte, und verschmaeht es nicht, der Natur bey einem andern solidern Bildungswer 27640oB024021
an diesem goettlichen Werk gehoert unsern Buehnen? Sind sie es nicht, die den Menschen mit dem Menschen bekannt macht 09715FA133003
uszuschmuecken, ihren Charakter erniedrigen. Wie viele giebt es nicht, die selbst vor einem Verbrechen nicht erschreck 02603BA225004
er seyn. Nur ihr eigentlicher und herrschender Charakter ist es nicht, mit ruhigem, einfaeltigem und leichtem Sinn zu 45224QB127008
man gewohnt ist zu glauben. $ Die menschliche Natur ertraegt es nicht, ununterbrochen und ewig auf der Folter der Gesc 09937FA153005
aendniss handeln; aber fuer die Vollkommenheit der Kunst ist es nichts weniger als einerley, welches von beyden ihr Zw 13435IA017056
wenigstens wo er schildert, wahre menschliche Natur, so hat es nichts zu sagen, was er uns schildert: aber auch schle 47717QC102017
immen wisse. Stehen wir nur hoch in der Beurtheilung, so hat es nichts zu sagen, wenn auch der Gegenstand tief und nie 44326QB045010
ebrigens nur von der sentimentalischen; denn der naiven kann es nie an Gehalt fehlen, da er hier in der Form selbst sc 46935QC027018
. Der Schmerz mag ihm wohl Geschrey auspressen, aber er wird es niemals auf die Quelle desselben aufmerksam machen. Di 05104DL008011
enden Ozeans! Schande aber dem trueben wolkigten Sumpfe, der es niemals empfaengt und niemals zurueckgiebt. Millionen G 12912HJ079008
aas der Unendlichkeit, das heist, er wird ewig wachsen, aber es niemals erreichen. $ Eine Seele, sagt ein Weiser diese 01029BB006014
er Mensch niemals aus der Dienstbarkeit der Materie, so wird es niemals Licht in seinem Geist, kurz so verliert er ebe 01913RA158031
weisst; in der Comoedie hingegen muss verhuetet werden, dass es niemals zu jener Aufhebung der Gemuethsfreyheit komme. 44533QB069031
das Wirkliche nur als Idee gefallen; aber freylich erfodert es noch einen ungleich hoeheren Grad der schoenen Kultur, 40223PZ041066
didaktische Poesie ohne innern Widerspruch denken; denn, um es noch einmal zu wiederholen, nur diese zwey Felder besi 45321QB136017
in betrachtet, ohne allen aesthetischen Werth seyn; denn, um es noch einmal zu wiederholen, nichts was bloss die sinnl 19920LA040024
n Gesetz fuer die ganze Gattung darauf zu gruenden, so giebt es noch Erfahrungen genug, die die Wirklichkeit und Allge 14915JA015031
Wuerde der menschlichen Natur aus den Augen setzte, so lange es noch galt, ihre Existenz zu vertheidigen? Dass er eilt 31932PE013018
Idee hinaufgefuehrt haette. Der gewoehnliche Fall ist, wenn es noch gluecklich geht, dass zwischen beyden abgewechsel 45329QB138006
emaehldes und die ueppige Fuelle der Einbildungskraft machen es noch lange nicht aus. Daher bleibt % Ardinghello bey a 46433qB032017
Beschuldigers ist. Dem Helden des angefuehrten Stuecks thut es noch mehr Schaden, dass er Offizier und Liebhaber eine 24614NA072007
n (wir thun diess noch lange nicht genug) sondern dass wir es noch nicht bis zu dem reinen Schein gebracht haben, da 40416PZ060021
dene Verstellungskunst ist. Man lacht ueber die Einfalt, die es noch nicht versteht, sich zu verstellen und erfreut si 41726qA006007
gend auf die Vollkommenheit des Ganzen. Aber sie allein sind es noch nicht, die den Begrif von Tugend erschoepfen. Zwa 03505CC003005
n, oder nicht vielmehr seine Selbstliebe schmerzen? Weiss er es noch nicht, so wird er es an dem Eifer erkennen, womit 33509PI033003
chen jenen beiden Extremen hin und herschwanken. * Denn / um es nocheinmal zu wiederholen / in der blossen Anschauung 26125oA001003
vorzugsweise in der elegischen Gattung gross, und kaum wird es noethig seyn, dieses Urtheil noch besonders zu rechtfe 45810QB198014
jedes Individuum eines unabhaengigen Lebens genoss, und wenn es Noth that, zum Ganzen werden konnte, machte jetzt eine 32322PF028015
lasses nicht genug bewundern. Eben diese Einrichtung brachte es nothwendig mit sich, dass manche, die nicht minder glu 07435Db011005
chaus unaecht sein / noch mehr, ich bin ueberzeugt, dass sie es nothwendig sein muss, und dennoch ist es moeglich, das 12633HJ047017
Generation schliesst das Leben einer andern aus. Darum ward es nothwendig, dass neue Menschen an die Stelle der wegge 04233DD015003
beyden entgegengesetzten Vorstellungen unter einander kommt es nun an, ob bey einer Ruehrung die Lust oder die Unlust 15431JA060011
riff von menschlicher Tapferkeit als Maassstab darauf an, wo es nun darauf ankommt, wie wir uns selbst fuehlen, und wa 23309MB042025
bezeichnet ruhen, und dem Verstande gegenwaertig seyn. (Ist es nun nicht zu vermuten, dass selbst die Veraenderung de 02011BI018002
nabhaengiger Natureffekt waere. $ Nach dem bisherigen sollte es nun scheinen, als wenn die Schoenheit fuer die Vernunf 25912OA089005
ossen sind, ist unser Reichthum verschwunden. So widersinnig es nun waere, demjenigen die blosse Blume oder Frucht abz 01125RA079003
es (physisch) zufaellig, ob wir es wirklich thun. Thun wir es nun wirklich, so erhaelt diese Uebereinstimmung des Zu 21409LA219003
ein Einfluss zu gestatten. Giebt es aber Faelle, wo wir, sey es nun, um einen Zweck zu erreichen, oder sey es, um eine 00317RA006008
che Fertigkeit muss sich durch Grazie offenbaren. $ Hier ist es nun, wo die grosse Schwierigkeit eintritt. Schon aus d 27731OB081003
Stof sich ins Unendliche dehnen. Genug, deucht es mich, ist es nunmehr bewiesen, dass die thierische Natur mit der ge 06809DW003006
er Freyheit, und obgleich ihre Gesetze Bestand haben, so ist es nunmehr doch der Geist, der ueber die Faelle entscheid 26228OA113037
dem Zufall, dem blinden Ohngefaehr Preiss gegeben ist, weil es nur allein in der Empfindung beruht. Der Mensch lebt a 04433dF006023

schiede und alle Maengel verschwinden. Aber eben darum, weil es nur der Begriff des poetischen ist, in welchem beyde E 49120QC214005
lieber niedriger steckt, und das Ideal lieber herabsetzt, um es nur desto schneller, um es nur desto sicherer zu errei 45212QB123071
d das Ideal lieber herabsetzt, um es nur desto schneller, um es nur desto sicherer zu erreichen. $ Unter % Deutschland 45212QB123076
in demselben Zustand einer Person nicht aus; viel- mehr ist es nur die Anmuth, von der die Wuerde ihre Beglaubigung, 30011OC114031
er geschaffen wird nichts mehr, und was nun neues wird, wird es nur durch Entwiklung. Die Entwiklung des Menschen muss 04236DD016012
r Mensch in politischer oder moralischer Begeisterung. $ Ist es nur durch Voraussezung zu realisieren so ist er Kuenst 09432YI006002
in der Idee ist also ewig nur eine untheilbare einzige, weil es nur ein einziges Gleichgewicht geben kann; die Schoenh 36025PO050014
nzuspannen und seine Schnellkraft zu vermehren, so geschieht es nur gar zu leicht, dass der Widerstand des Temperament 36136PO062023
e Gemaehlde von Himmel und Hoelle zernichten / und doch sind es nur Gemaehlde der Phantasie, Raezel ohne Aufloesung, S 09128FA056029
hig, dass das letztere ausgesprochen werde, wenn der Dichter es nur im Gemueth zu erwecken weiss; diess muss er aber s 44234QB037015
eich, dass es immer den Sinnen muss vorgehalten werden, dass es nur in der Erscheinung gefaellt. Es ist ihm ferner dar 22327MA024016
nken kann, und trennen, was die Natur verknuepfte, sobald er es nur in seinem Verstande absondern kann. Nichts darf ih 40117PZ032027
it kann er, was die Natur trennte, zusammenfuegen, sobald er es nur irgend zusammen denken kann, und trennen, was die 40115PZ032013
eifen und wandeln, man wird ihm ueberall folgen, denn er hat es nur mit der Einbildungskraft zu thun, die sich ihre Bi 05909UA018078
Sinnlichkeit (sonst waere sie selbst erhaben) aber sie ist es nur mittelbar durch Ideen der Vernunft. Wir sehen das 18039KA115018
selbst mit dem Extravaganten und Ungeheuren versoehnen, wenn es nur von einem grossen Vermoegen zeugt. Jener beweist s 49829QD060042
r durch einen Effekt der poetisirenden Einbildungskraft wird es oefters von dem Vernuenftigen auf das Vernunftlose ueb 42709QA125043
ten, muss man erst seine Natur veraendern. Bey jenem braucht es oft nichts, als die Aufforderung einer erhabenen Situa 38521PW021004
Furchtbare nicht bloss durch Vergleichung entdeckt, sondern es ohne einen hinreichenden objektiven Grund dazu zu habe 18818KB016035
nur durch Gegeneinanderhaltung wirkt, eben so unnuez, als er es ohne Mittelkraft, ohne Organ, ohne Welt nur immer wuer 01934BI014017
st blosse Bestimmungslosigkeit (es ist ohne Schranken, weil es ohne Realitaet ist); dieses ist die aesthetische Best 37610PU005010
ielles Weesen denken: bei dem Eindruk in den Kanal konnt ich es ohne Schamroete nicht. Aber auch diese Theorie reicht 02203BI050024
Leben den Gefahren der Zweifelsucht entgehen koennen, so war es Pflicht fuer mich, dir Genuesse nicht vorzuenthalten, 11429HD027016
fuehlt, dass man sich darueber hinwegsetzen sollte und dass es Pflicht ist, ihnen keinen Einfluss auf die Selbstbesti 19430KC030040
, dass dieser Verlust nur zufaellige Dinge betrifft und dass es Pflicht ist, sich darueber zu erheben. Es kann aber ni 19418KC026016
pfindendes Wesen, eine moralische Person, und fuer diese ist es Pflicht, die Natur nicht ueber sich herrschen zu lasse 19907LA036023
r hohe Ernst des Gefuehls offenbaren, der allem Spiele, wenn es poetisch seyn soll, zum Grunde liegen muss. Selbst dur 44722QB081018
rtriebe und der Vaterpflicht so widersprechend handelt, aber es reisst uns bald zu einer suessen Bewunderung hin, dass 14332IA106021
keit zusammen, und nur um dieser Zusammenstimmung willen hat es Reiz fuer uns. Durch die Schoenheit allein wuerden wir 04324TA069016
oder dem Instinkt, seinem schuetzenden Engel, geleitet, geht es ruhig und sicher durch alle Schlingen des falschen Ges 42414QA096026
Gefuel. Die ganze Flaeche der Haut ist sein Organ. Oder ist es schaerferes, besonders Gefuehl. Die Fingerspizen sind 01836BH036003
chere gute Wille ihnen noch ueberlegen seyen. $ Zwar koennte es scheinen, als ob durch die letztere Operation die Mora 03021SA026003
bleitung der Schoenheit aus Principien a priori zweifelhaft. Es scheint, dass wir uns mit der pluralistischen Gueltigk 08626XM003001
laerung einem Einwurfe zu begegnen suche, habe ich mich, wie es scheint, in einen andern verwickelt, und die Selbststa 37033PS023016
s blinde Recht des Staerkern beantwortet wurde, ist nun, wie es scheint, vor dem Richterstuhle reiner Vernunft anhaeng 31207PB016017
as lebendige Uhrwerk des Staats muss gebessert werden, indem es schlaegt, und hier gilt es, das rollende Rad waehrend 31436PC016026
ten Zustaende des Empfindens und des Denkens, und doch giebt es schlechterdings kein Mittleres zwischen beyden. Jenes 36614PR007016
Unwillen erregt er, wenn er das Niedrige da anbringt, wo wir es schlechterdings nicht verzeihen koennen, bey Menschen 24333NA037012
ner Erklaerung aus dem Naturbegriff mehr aus, (nach welchem es schlechterdings nothwendig ist, dass das Gegenwaertige 04436TA085072
itanen = Kraftvolles Mark ist sein = Gewisses Erbtheil; doch es schmiedete = Der Gott um seine Stirn ein ehern Band, = 38918PX013015
terisch angekuendiget habe; denn hat er dieses nicht, so ist es schon genug, wenn er sich nur nicht selbst widersprich 48302QC136082
keine Realitaet fuer uns haben. Aber gluecklicherweise liegt es schon in der Einrichtung der Natur, dass der Geschmack 04620TA096004
rische Welt, eine naive Menschheit um sich her erblicken, da es schon in der Sinnenempfindung sein Werk zu vollenden h 47615QC090036
urueckbleibt. Es werden viele zurueckbleiben; denn so selten es schon ist, auch nur denkende Leser zu finden, so ist e 01436RA113008
an ihm ausuebt, ist Gewalt, denn eh es bis zu ihm kommt, ist es schon seine eigene Handlung geworden, und die dynamisc 03935TA031017
Gefahr der Vernichtung das naemliche Opfer wirkt. $ Zwar ist es schon Veredlung einer menschlichen Seele den gegenwaer 12234HI010003
ode des Lebens sie ausgehalten wird. Es giebt Lagen in denen es schreklich ist, an Wahrheit und Tugend zu verzweifeln. 11403HD013006
d fragt man nach den Fruechten, die er hoffen liess, so sind es schwammigte und oft verkrueppelte Geburten, die ein ri 27631OB022019
. Daher ist hier das Gemueth in Bewegung, es ist angespannt, es schwankt zwischen streitenden Gefuehlen; da es dort ru 47416QC064011
ge es aus in allen sinnlichen und geistigen Formen und werfe es schweigend in die unendliche Zeit. $ Aber nicht jedem, 33432PI028033
nd den Charakter durch Grundsaetze zu befestigen sucht. Weil es Schwierigkeiten kostet, bey aller Regsamkeit des Gefue 35115pM021002
er aeussern Empfindung geendigt. * Diese guten Freunde haben es sehr uebel aufgenommen, was ein Recensent in der A.L.Z 48026qC028005
t gebunden. Was den Menschen jener Bestimmung naeher bringt, es sei nun mittelbar oder unmittelbar, das wird ihn ergoe 01106BB009008
doch die Befriedigung eines so dringenden Beduerfnisses, wo es sein und seines Geschlechts ganzes Daseyn gilt, seiner 29002OC007032
udirt wird, aber eben weil es wahrhaft schoen ist, so dringt es seine Gesetzmaessigkeit nicht auf, so wendet es sich n 01337RA106023
ist eine Inokulation des unvermeidlichen Schicksals, wodurch es seiner Boesartigkeit beraubt, und der Angriff desselbe 05134TA140014
tzieht, die Schoenheit ihres Werkes zu beschuetzen, so tritt es selbst an die Stelle der Natur, und uebernimmt, (wenn 26332OA124038
er Stoff giebt fuer ein moegliches Bilden, denn sonst wuerde es selbst ihm nicht das Schoene seyn. Mit der Form seiner 40811Pa033031

Gemueth leichter ueber eine Vorstellung Meister bleibt, die es selbstthaetig erzeugt. Das Kontemplativverhabene versch 15716KB007036
Berufs, fuer Liebhabereyen uebrig zu behalten. Noch dazu ist es selten eine gute Empfehlung bey dem Staat, wenn die Kr 32423PP035004
h Leidenschaft, bald durch Abstraktion angespannt, bringt er es selten oder nie zu der aesthetischen Freyheit, welche 45124QB119010
blicke nicht mehr reine und unschuldige Natur ist, zukommen. Es setzt einen Willen voraus, der mit dem was die Natur a 42007QA058001
. Derjenige Trieb also, in welchem beyde verbunden wirken, (es sey mir einstweilen, bis ich diese Benennung gerechtfe 35334PN013009
nfluss eines empfindenden Geistes ihren Ursprung verdankt. $ Es sey mir erlaubt diese von der blossen Natur, nach dem 25534OA056001
schlechterdings nur das, was eine Entfernung von der Natur, es sey nun im Denken oder im Empfinden, wenigstens Bekann 42119QA067027
der Trieb des Lebens ueber den Formtrieb den Meister spielt. Es sey nun, dass die Vernunft in dem Menschen noch gar ni 39324PX055001
licitaet der Natur, wodurch er uns zuweilen poetisch ruehrt; es sey nun, dass er sie in einem naiven Charakter wirklic 44806QB086022
se, dass wir keine rein aesthetische Wirkung erfahren haben; es sey nun, dass es an dem Gegenstand, oder an unserer Em 38022PV014040
ntnisse. Gesetze fuer jeden Willen, wenn es Thaten betrifft. Es sey nun, dass wir einen Gegenstand erkennen, dass wir 34615PL017001
chterdings entweder moralisch oder physisch, nur gerade, was es seyn soll, aesthetisch ist es nicht. Solche Leser geni 38311PV036013
einen Garten verpflanzt haben will, eben so ungereimt wuerde es seyn, dem, welchem gerade jetzt nur nach einer Frucht 01127RA079027
ahrheit waere. Aber ein ganz vergebliches Unternehmen wuerde es seyn, diese Beziehung auf das Empfindungsvermoegen von 39619PY024007
jeder genialischen Entscheidung. Dadurch allein legitimiert es sich als Genie, dass es durch Einfalt ueber die verwic 42428QA100004
derspricht dieser Lehre. Viele unsrer denkenden Koepfe haben es sich angelegen sein lassen, diesen himmlischen Trieb a 12127HH034006
in die furchtbarste Knechtschaft stuerzen. $ Und so verhaelt es sich auch in der That. Auf den Fluegeln der Einbildung 39032PX028004
zu Rathe zieht. $ Es kann ein moralisches Ideal geben, weil es sich auf einen Begriff gruendet. Ein aesthetisches Ide 07929XJC03008
g. Das sinnliche Gute kann nur Einen Gluecklichen machen, da es sich auf Zueignung gruendet, welche immer eine Ausschl 41117PA067010
habe in einem der vorhergehenden Briefe bemerkt, auch laesst es sich aus dem Zusammenhange des bisherigen mit strenger 36031PO051011
m Angenehmen abweicht, und geht eben da von dem Guten ab, wo es sich dem Angenehmen naehert. $ Unter dem Guten ist das 22404MA029026
che Natur in ihrem absoluten Vermoegen zu erreichen, so darf es sich doch auf der andern Seite nicht ueber die nothwen 48120QC125035
eterin heranzuziehen, eben so ergeht es auch dem Genie, wenn es sich durch Grundsaetze, Geschmack und Wissenschaft zu 27615oR018033
Zerreisst aber dieses gebaendigte Pferd seine Zuegel, baeumt es sich entruestet unter seinem Reiter, giebt es sich sei 17738KA075009
n ein wenig abgeschmackter als auf % franzoesischem, und wie es sich fuer die Gesindestube der % deutschen Literatur g 43939qB003048
t, nicht unmittelbar durch Betrachtung erzeugt; auch richtet es sich ganz und gar nicht nach der Schoenheit der Formen 41408QA011031
f einem wenig ermunternden Pfade entgegen fuehre. Lassen Sie es Sich gefallen, mir noch einige Schritte weiter zu folg 35507PO003003
e und schwachem Verstand ihm nur die Freyheiten absehen, die es sich gegen die wirkliche Natur herausnimmt, ohne ihm b 48533QC163025
t des Weibes gewoehnlich auf Seiten der Neigung ist, so wird es sich in der Erscheinung eben so ausnehmen, als wenn di 28911QB199015
inzelnen Handlungen zu wenige Spuren. $ Ganz anders verhaelt es sich mit dem Idealisten, der aus sich selbst und aus d 49435QD019004
it gegen denselben zu taeuschen suchen. Ganz anders verhaelt es sich mit dem paedagogischen und politischen Kuenstler, 31725PD019004
st ein Charakter der naiven Dichtung. $ Ganz anders verhaelt es sich mit dem sentimentalischen Dichter. Dieser reflekt 44108QB019004
er Uebereinstimmung wird Tyranney gegen das Individuum, wenn es sich mit einer schon herrschenden Schwaeche und physis 32925PG012036
ber in dem innern, nicht bloss in dem aeussern Menschen muss es sich neigen. In der schaamhaften Stille deines Gemueth 33529PI038036
muss es, es ist schon gefallen, sobald du gewiss bist, dass es sich neigt; aber in dem innern, nicht bloss in dem aeu 33528PI038022
t, so dringt es seine Gesetzmaessigkeit nicht auf, so wendet es sich nicht an den Verstand insbesondere, sondern spric 01338RA106030
zwischen dem Sittlichen und Sinnlichen fodert, so vertraegt es sich nicht wohl mit der Wuerde, die, als ein Ausdruck 29806OC089019
kann es mit demselben die Wahrheit theilen. Der Mann laesst es sich noch wohl gefallen, dass sein Geschmack beleidigt 01631RA132004
erzeugung, denn er erweist aus unbezweifelten Gruenden, dass es sich nothwendig so verhalte. $ Wenn man von den bisher 01102RA073016
Besiegung des moralischen Gefuehls, von dem wir wissen, dass es sich nothwengig in ihm regen musste, zu einer Art von 14620IA132017
ridylle der sentimentalischen Dichter zu machen, so erklaert es sich nun, warum diese Dichtungen bey allem Aufwand von 47025QC035015
dieses Interesse fuer Natur auf eine Idee gruendet, so kann es sich nur in Gemuethern zeigen, welche fuer Ideen empfa 41523QA029013
Zuegel, baeumt es sich entruestet unter seinem Reiter, giebt es sich seine Freyheit gewaltsam wieder, so ist seine Fur 17738KA075016
upt nur beschraenkt ist; es ist aber auch bestimmt, insofern es sich selbst aus eigenem absoluten Vermoegen beschraenk 37614PU006017
sset, kann dieses nie oder doch nur in Momenten begegnen, wo es sich selbst verloren hat; da es hingegen durch seine N 48528QC162023
t, so wie der Idealist erhabener denkt, als er handelt. Ohne es sich selbst zu gestehen, beweist jener durch die ganze 50028QD081002
benheit vor einer zahlreichen Gesellschaft ereignet, so kann es sich treffen, dass jeder Anwesende von der Gesinnung d 26828oA012012
d zu nennen. $ Wenn ein Object erhaben heissen soll, so muss es sich unseren sinnlichen Vermoegen entgegensetzen. Es l 22921MA089009
ung selbst aber so wenig von der Sinnlichkeit abhaengt, dass es sich vielmehr nur durch Entgegensetzung gegen dieselbe 37006PS018033
det, aber es gefaellt durch seine Form der Vernunft, wodurch es sich vom Angenehmen unterscheidet. Das Gute, kann man 22222MA007025
as Schoene gefaellt zwar durch das Medium der Sinne, wodurch es sich vom Guten unterscheidet, aber es gefaellt durch s 22221MA007011
iner guten Erziehung entgegenhandelt, aber es ist naiv, wenn es sich von dem Manirierten einer unvernuenftigen Erziehu 41928qA017022
llen den hat. Fehlt ihm nun dieser Beystand von aussen, sieht es sich von einem geistlosen Stoff umgeben, so kann nur z 47616QC091009
ird die Groessenbestimmung allgemein eintreffen. So verhaelt es sich wirklich mit den objektiven Maassen, die im allge 23427MP062003
. Der populaere Schriftsteller erweckt uns den Glauben, dass es sich wirklich so verhalte, aber weiter bringt er es au 01035PA071009
ung ihrer specifischen Unterschiede bestehen kann. Auch wird es sich zeigen, dass ein hoher Grad menschlicher Wahrheit 49336qC035003
erstand das Objekt des innern Sinns erst zerstoeren, wenn er es sich zu eigen machen will. Wie der Scheidekuenstler so 31017PA016031
aesthetischen Gebrauch gerade um soviel weniger taugen, als es sich zu einem moralischen qualifiziert; und wenn der D 21709LA242015

liberaler Grundsaetze wird Verraetherey an dem Ganzen, wenn es sich zu einer noch gaehrenden Kraft gesellt, und einer 32922PG012011
gendsten war, die staerkste Kraft seiner Gruende, und machte es sich zum Gesetze, die Sinnlichkeit sowohl da, wo sie m 28510OB149024
Gesetz und Beduerfniss befindet, so ist es eben darum, weil es sich zwischen beyden theilt, dem Zwange sowohl des ein 35707PO021025
r Herzhaftigkeit betrachten. $ Ganz anders hingegen verhaelt es sich, wenn der Groessenbegriff des Zwecks ueberschritt 23312MB043005
bsoluten Vermoegen beschraenkt. In dem ersten Falle befindet es sich, wenn es empfindet, in dem zweyten, wenn es denkt 37616PU007006
hem Leben schwaermt das Insekt in dem Sonnenstrahl; auch ist es sicherlich nicht der Schrey der Begierde, den wir in d 40608PA017012
e, wuerde es vollkommen Recht gehabt haben, so zu verfahren. Es sieht bloss auf das Beduerfniss, und auf das naechste 42126QA069001
der fragt man sich, was das wohl seyn moege, welches dem der es sieht, das Leben kostet, quod tantum morituri vident. 19127KB065014
gsten Verstand. ± 65 Eintheilung der vorstellenden Organe. $ Es sind aber der vorstellenden Organe, oder der Sinne zwe 01523BF002001
wahr, sondern auch in objektiver Ruecksicht nicht gehaltlos; es sind aechte Empfindungen, die wirklich eine moralische 48428QC153052
verden sie von den Materiellen Ideen der Sensation erzeugt. Es sind darueber mancherlei Theorien erdacht worden, die 02018BI020001
Ruehrung und unsrer Lust an dem Leiden zum Grund liegt. Aber es sind demohngeachtet Faelle genug vorhanden, wo uns die 14507IA119002
keiten bestimmen und erhalten, werden Huelfskraefte genannt. Es sind die Membranen. Die Schuzkraefte sind die Augenlie 01720BH008001
cht kann, ist die unveraenderliche Einrichtung seiner Natur; es sind die physischen Bedingungen seines Daseyns selbst, 28926QC005014
wie sich die Geschoepfe der Fantasie im Spieler verkoerpern. Es sind diesem zwei Dinge schwer aber nothwendig. Einmal 08318EA057001
anders als das blosse Gesetz zu ihrem Gegenstand haben; aber es sind eben so wenig blinde und materialistische Antrieb 49420QD014041
die Macht des Sittengesetzes nur spaeter, nicht schwaecher; es sind Gemaehlde der erhabensten Sittlichkeit, nur in ei 14308IA100018
ueckt das Genie seine erhabensten und tiefsten Gedanken aus; es sind Goetterspruueche aus dem Mund eines Kindes. Wenn d 42602QA115014
Litteratur eines jeden Volks leichtlich nachzuweisen ist. $ Es sind in Ruecksicht auf Poesie zwey Grundsaetze im Gebr 48606QC167001
? Was koennte ihm gar einen Anspruch auf unsere Liebe geben? Es sind nicht diese Gegenstaende, es ist eine durch sie d 41412QA014001
nen wahrgenommen werden von zweyerley Gattung sind. Entweder es sind solche, die ihm bloss als Thier angehoeren und al 20303LA083002
handeln sittlichgut, so bald wir nur darum so handeln, weil es sittlich ist und ohne uns erst zu fragen, ob es auch a 02937SA021013
uch den Heuchler kann die Comoedie behandeln, aber dann muss es so geschehen, dass nicht er abscheulich, sondern die w 09226YE010011
darauf antworten: weil es die Natur so mit sich bringt, weil es so seyn muss. Aber damit ist die Frage noch keineswegs 50004QD072035
en hindern: wenn das Mitleid entweder zu schwach, oder, wenn es so stark erregt wird, dass der mitgetheilte Affekt zu 15416JA057022
Unterschied, den wir einem andern nachempfinden; also giebt es so viele Arten des Mitleidens, als es verschiedene Art 19315KC015026
eliebten. Du verstehst mich, mein % Raphael. Der Mensch, der es so weit gebracht hat, alle Schoenheit, Groesse, Vortre 12119HH030004
Dichter es dennoch erwaehlen muesste, so wird er wohl thun, es so zu behandeln, dass nicht sowohl unsre Vernunft auf 21710LA242034
Geschmack ueberhaupt nie ueber das Angenehme erhebt, so ist es solchen niedlichen Geistern ein leichtes, jenen Ruhm z 44624QB076044
, die in diesem grossen Rechtshandel zur Entscheidung kommt, es soll auch nach Gesetzen gesprochen werden, die er als 31214PB017017
nunft stellt aus transcendentalen Gruenden die Foderung auf: es soll eine Gemeinschaft zwischen Formtrieb und Stofftri 35607PO013010
derselben begruendet. Sobald sie demnach den Ausspruch thut: es soll eine Menschheit existieren, so hat sie eben dadur 35616PO015007
existieren, so hat sie eben dadurch das Gesetz aufgestellt: es soll eine Schoenheit seyn. Die Erfahrung kann uns bean 35617POC15020
innere Mechanik des Denkorgans an dieselbe geordnet werden. Es soll z.E die Materielle Idee einer Quelle im Denkorgan 02315BJ007001
e beeden Klaviere, als ihre Saiten sich entsprochen haben. $ Es sollen also gewise Saiten in den sinnlichen Organen zi 02421BJ023001
Verstand, als Unterscheidungsvermoegen, befriediget werden, es sollen einzelne Resultate fuer ihn daraus hervorgehen; 01409RA108012
seinem Leser die ganze volle Ladung des Leidens geben, weil es sonst immer problematisch bleibt, ob sein Widerstand g 19701LA011017
st zur Zeitigung komme, und dann soll er hingehen und (wenn es sonst sein Beruf ist) sie auf der Schaubuehne repraes 27040OB012025
, wenn ein Mangel die Triebfeder seiner Thaetigkeit ist, und es spielt, wenn der Reichthum der Kraft diese Triebfeder 40614PA019013
dukt der Zusammenstimmung zwischen dem Geist und den Sinnen, es spricht zu allen Vermoegen des Menschen zugleich, und 48722QC180014
ie in der goettlichen Vernunft ihre eigenen Gesetze erkennt. Es steht aber nicht in der goettlichen Willkuehr, unsre G 18321KA142001
koerperlichen Anziehung und % Shakespears % Julius % Cesar / es steht dahin, ob die Zunge der Waage, worinn hoehere Ge 08836FA023010
migkeit zum Verdienst machen, seine ruhige Haltung beneiden. Es steht uns in einem solchen Augenblicke wohl an, dass w 42722QA129001
cher Reinigkeit bestehen, und bey aller Freyheit, zu der man es steigern mag, werden wir es doch immer in einer besond 38030PV015046
em andern enthalten ist, heisst dieses Quantum messen (wenn es stetig) oder es zaehlen (wenn es nicht stetig ist). 23105MB016017
n dem Menschen, ist auch ausser ihm keine Macht mehr; sobald es stille wird in ihm, legt sich auch der Sturm in dem We 39423PY007016
es Produkt wird dem Verstand vollkommen Genuege thun, sobald es studirt wird, aber eben weil es wahrhaft schoen ist, s 01336RA106011
aus, = " befreye die % Griechen von dieser Finsterniss. Lass es Tag werden, = lass diese Augen sehen, und dann, wenn d 19035KB052002
theil, wenn es Erkenntnisse, Gesetze fuer jeden Willen, wenn es Thaten betrifft. Es sey nun, dass wir einen Gegenstand 34615PL016024
enn der Zweck der Kunst ist zu vergnuegen, und das Gute, sey es theoretisch oder practisch, kann und darf der Sinnlich 22214MA004027
mehr als todter Model und Nerven und Muskelmechanik, izt ist es thierisches Leben * . $ Der Flor des thierischen Leben 04420DF006019
xus uterque = implicat, ac miseros morsu depascitur artus. $ Es thut eine grosse Wirkung, dass der moralische Mensch (21009LA156001
hon nicht mehr an dem, was es empfaengt, sondern an dem, was es thut. $ Es versteht sich von selbst, dass hier nur von 39934PZ014040
ung alles sinnlichen Interesse ehe noch eine physische Macht es thut, sich moralisch zu entleiben. $ Dazu nun staerken 05112TA134072
n haben. Weil dieses durch seine Natur alles ausfuehrte, was es thut, so will der gemeine Nachahmer an seiner eigenen 48537QC165009
zu seyn, oder, wenn der Artcharakter die Obermacht behaelt, es tritt aus seiner Gattung, und wird gemeine Natur, um n 47621QC092029
m geistlosen Stoff umgeben, so kann nur zweyerley geschehen. Es tritt entweder, wenn die Gattung bey ihm ueberwiegend 47618QC092001
vielmehr voellig zwanglos hervorfliessen muss, sondern weil es ueber die Natur seines Objekts (den physischen Zweck 38739PW013056

das gesteht auch unser Herz durch das Wohlgefallen, welches es ueber jene Handlung empfindet. $ Wenn ein Mensch ohne 42132QA070022
altige zu einem Ganzen uebereinstimme, muss man wissen, wozu es uebereinstimme. Da aber die Nuetzlichkeit vom Schoenen 07508XF042015
hert halten, dass er wirklich ein Tugendhafter ist, und dass es ueberhaupt eine Tugend giebt? Wenn es dieser Mensch au 04409TA076021
n. Eben so mit der Zeit. Ehe wir den Augenblick haben, giebt es ueberhaupt keine Zeit fuer uns; aber ohne die ewige Ze 36927PS015007
ben der Gedanke. $ Ehe wir im Raum eine Ort bestimmen, giebt es ueberhaupt keinen Raum fuer uns; aber ohne den absolut 36924PS013009
eutlich machen. $ Das Gemueth ist bestimmbar, bloss insofern es ueberhaupt nicht bestimmt ist; es ist aber auch bestim 37606PU004007
Realitaet vereinigt). $ Das Gemueth ist bestimmt, insofern es ueberhaupt nur beschraenkt ist; es ist aber auch besti 37613PU006006
n reden. $ Aber dass sie dieses ueberhaupt nur koenne / dass es ueberhaupt nur eine reine Form fuer den sinnlichen Men 38415PW010009
akter moralischer Selbststaendigkeit und Freyheit, und giebt es ueberhaupt nur im wirklichen Leben eine wahrhaft sittl 49610QD033048
Beweisen liegt, die wissenschaftliche Schreibart, und da, wo es ueberhaupt nur um das Resultat zu thun ist, die popula 01109RA075031
odurch die Kunst ihren Zweck erreicht, sind so vielfach, als es ueberhaupt Quellen eines freyen Vergnuegens giebt. Fre 13521IA025013
eg gegen die Materie in ihre eigene Grenze spielen, damit er es ueberhoben sey, auf dem heiligen Boden der Freyheit ge 38804PW033032
Unglueck waehlt seinen Mann und seine Zeit nicht immer gut; es ueberrascht uns oft wehrlos, und was noch schlimmer is 05120TA137014
men, so kann ja immer noch gefragt werden, um wieviel mal er es uebersteige. Er ist zwar ein Grosses gegen seine Gatt 23436MB063057
der Rolle eines Pabstes vertraeglich seyn moechte. Diess war es uebrigens, was die Vorgaenger und die Nachfolger % Adr 42231QA080003
Entweder wird man sie ganz unterjochen muessen, und dann ist es um alle aesthetische Wirkung geschehen, oder sie wird 22120LA289011
st der Gegenstand einer feindseligen Naturmacht sind, da ist es um die aesthetische Beurtheilung geschehen. So erhaben 17906KA091021
enschliches Elend gelesen haetten. Noch viel schlimmer steht es um die satyrische Dichtkunst, und um den komischen Rom 48013QC120005
nen), und das Subjekt selbst darf nie so aussehen, als wenn es um seine Anmuth wuesste. $ Daraus ersieht man auch bei 26909QB003023
Menschen und unterwerfen ihn der ihrigen. $ Jetzt also waere es um seine Freyheit gethan, wenn er keiner andern als ph 03920TA024004
g mischt * . Es ist daher unumgaenglich noethig, dass da, wo es um strenge Consequenz im Denken zu thun ist, die Imagi 00614RA034009
alt nach eine Veraenderung machen. * Ein Schriftsteller, dem es um wissenschaftliche Strenge zu thun ist, wird sich de 00630RA001004
Fehler mit Anmuth ruegen, und mit Wuerde bekennen. Kehrt man es um, so wird es das Ansehen haben, als ob der eine Thei 29929QC107003
gen seiner vernuenftigen gemaess zu verhalten; oder er kehrt es um, und ordnet den vernuenftigen Theil seines Wesens d 28015QB106023
s auch behaupten, und mit welchem Scheine von Ehrwuerdigkeit es umgeben mag / er darf es, bey dieser Operation, als vo 31337PC008025
aehern z.b Tanz, Musik, schoene Sprache, lyrische Poesie. Wo es umgekehrt ist scheiden sich der Kuenstler und Dilettan 06015VA011002
n zu haben; denn es kann ja bloss dadurch erhaben seyn, dass es Unabhaengigkeit, unsre Gemuethsfreyheit zu empfinden g 17829KA085026
giebt es eine schmelzende und energische Schoenheit. So ist es und so wird es in allen den Faellen seyn, wo das Absol 36118PO058003
t ihn zum Buerger und Mitherrscher eines hoehern Systems, wo es unendlich ehrenvoller ist, den untersten Platz einzune 04919TA121028
Gefuehle den Charakter sicher zu stellen; denn freylich ist es unendlich leichter, vor einem entwaffneten Gegner Ruhe 35118PM021033
chkeit noch hinaus, aber nicht so das letztere, obgleich wir es ungleich hoeher als jenes achten. Wir achten es aber n 38732PW012017
des Herzens) in eine besondere Klasse vereinigen. Zwar ist es unmoeglich, das Ruehrende von dem Schoenen durchaus zu 13706IA039003
enken als das Verhaeltniss der Mittel zu ihrem Zweck. Faellt es uns aber ein, diesen Zweck nebst seinen Mitteln auf ei 14531IA126002
erer Tugend freilich nichts verdienstliches, und wieviel wir es uns auch kosten lassen moegen, wir werden immer unnuet 21730IA011015
ladiators oder seines % libyschen Gegners sich labt, so wird es uns aus diesem einzigen Zuge begreiflich, warum wir di 35826PO033048
e beweist dieses, und, ich muss hinzusetzen, sie allein kann es uns beweisen. Denn da beym Genuss der Wahrheit oder de 39707PY031011
en wissen, als es dem Subjekt an Extensitaet erlaesst / darf es uns da wundern, dass die uebrigen Anlagen des Gemueths 32415PF033088
ngung, unter der es allein Gefahr fuer uns geben kann, indem es uns den sinnlichen Theil unsers Wesens, der allein der 18524KA158033
ermoegen. Es zeugt aber auch von einer innern Freyheit, weil es uns eine Kraft sehen laesst, die unabhaengig von einem 39927PZ013010
eitet ein Object den Begriff seiner Gattungsgroesse, so wird es uns gewissermaassen in Verwunderung setzen. Wir werden 23219MB033010
ser Macht koennen wir keine physische Sicherheit haben, weil es uns gleich unmoeglich ist, derselben auszuweichen und 18216KA129013
es auch aufwaerts. Jedes Magnum ist wieder klein, sobald wir es uns in einem andern enthalten denken, und wo giebt es h 23114MB020008
ein kuenstliches Unglueck, und wie das wahre Unglueck, setzt es uns in unmittelbaren Verkehr mit dem Geistergesetz, da 05117TA136013
bestimmte. Wir nennen ein Werk der Architektur gemein, wenn es uns keine andre als physische Zwecke zeigt, wir nennen 20122LA064009
ung einer sittlichen Zweckwidrigkeit zu versoehnen. Nie darf es uns lebhaft werden, dass dieser % Richard III, dieser 14538IA127003
gio alle Malerkraft vergebens erschoepft haetten. Auch kommt es uns leichter an, die beleidigten Augen zu schliessen, 08522EA082003
ehlbar, wenn sie den Bedingungen widerspricht, unter welchen es uns moeglich ist, unsre Existenz fortzusetzen. Eben so 17205KA014033
t uns davor sicher stellt. Diese moralische Sicherheit macht es uns moeglich, bey der Vorstellung dieser grenzenlosen, 18223KA132005
tlosen und unedeln Ausdruck der wirklichen erreicht; so dass es uns nach einem solchen Thraenenmahle gerade zu Muth is 48010QC119034
sen sind uns ehrwuerdig als Geschoepfe, der Mensch aber kann es uns nur als Schoepfer, (d.i als Selbsturheber seines 27705QB071013
einlichkeit vorhanden, dass wir anders handeln wuerden, wenn es uns Schmerz machte, oder ein Vergnuegen entzoege. $ Zu 03002SA021040
igen, die der unsrigen weit ueberlegen ist, im uebrigen aber es uns selbst anheim stellen, ob wir eine Anwendung davon 18630KB002021
wollen. In keinem Fall aber hat es Lebhaftigkeit genug, dass es uns unangenehm oder ekelhaft seyn koennte. Wenn aber d 24711NA084010
eltniss, und raubt uns eben so viel an Empfaenglichkeit, als es uns zu einer groessern Selbstthaetigkeit verhilft. Ehe 38003PV010035
sig fuer unsere vernuenftige Natur ueberhaupt und in so fern es uns zur Thaetigkeit auffordert, zweckmaessig fuer die 13826IA057017
e ganze Frage ueber die Schoenheit hinauslaeuft, und gelingt es uns, dieses Problem befriedigend aufzuloesen, so haben 36618PR009018
eben so gut Zeitbuerger als man Staatsbuerger ist; und wenn es unschicklich, ja unerlaubt gefunden wird, sich von den 31111PB005013
uesser erhohlen. $ Ich wollte erweisen, mein % Raphael, dass es unser eigener Zustand ist, wenn wir einen fremden empf 11836HG020007

n diesem Widerspruch zwischen beiden liegt der Zauber, womit	es	unser Gemueth ergreift. Der physische und der moralisc	04329TA071021
influss auf unsre Willensbestimmung entzogen fuehlen, erhebt	es	unser Gemueth und wird pathetisch erhaben. $ Es ist ni	19405KC022046
men Recht geben, welche das Schoene und die Stimmung, in die	es	unser Gemueth versetzt, in Ruecksicht auf Erkenntniss	37725PU012016
es schnurgerade zuwiderliefen. ' Wir wissen es wohl, ' hiess	es	unter andern, " dass an diesem heiligen Stuhl schon se	42308QA086006
dehnt sich noch weiter aus. Auch da, wo Religion und Geseze	es	unter ihrer Wuerde achten, Menschenempfindungen zu beg	09408FA088007
lleicht, und unfehlbarer) durch Scherz und Satire. Wenn wir	es	unternehmen wollten, Lustspiel und Trauerspiel nach de	09433FA097003
Erkenntniss von seinem Object verschafft, noch voraus setzt.	Es	unterscheidet sich aber wieder sehr von dem Angenehmen	22329MA026001
ird das Object veraendert durch den Bau. In der zwoten kommt	es	unveraendert vor die Mittelkraft. Zu der ersten Klasse	01525BF004005
dem moralischen Grundsatz zuwider laeuft. In diesem Fall ist	es	unwandelbare Pflicht fuer den Willen, die Foderung der	29120CC028005
ung in seinem Handeln irre machen zu lassen. $ Uebrigens ist	es	unwidersprechlich, dass eine zweckmaessige Bosheit nur	14624IA133003
fuehls hervor, welches das Naive der Denkart in uns erreget.	Es	verbindet die kindliche Einfalt mit der kindischen; du	41701QA041001
rer Flitterglanz so oft das wahre Verdienst verdunkelt, aber	es	verdruesst sie nicht weniger, dass man auch Schein vom	40401PZ056014
ss es durch Einfalt ueber die verwickelte Kunst triumphiert.	Es	verfaehrt nicht nach erkannten Prinzipien sondern nach	42429QA101001
viel zu bestimmt eingerichtet, als dass die Einbildungskraft	es	vergessen koennte, dass sie bloss im Dienst des Versta	00801RA045032
inen sie ueber ihrer Bewunderung zu vergessen. Mich daeucht,	es	verhalte sich damit, wie mit den unterirrdischen Schae	07915EA008003
icht sein Objekt vertraete. Aber nur dem schoenen Herzen ist	es	verliehen, unabhaengig von dem Gegenstand seines Wirke	44428QB056007
beiden Seiten sehr vergroebert und materialisirt wieder an;	es	verlohnte wohl der Muehe, eine psychologische Entwicke	46009QB202030
ht nach unseren Mechanischen Gesezen erklaeren koennen. Aber	es	verraet einen kranken Verstand, nur ein Bestreben zu a	02610BJ063002
nie einem Mangel des Interesse zur Entschuldigung gereichen.	Es	verraeth daher sehr beschraenkte Begriffe von der trag	16715JE048001
hempfinden; also giebt es so viele Arten des Mitleidens, als	es	verschiedene Arten des urspruengliche Leidens giebt: m	19315KC015033
ehr an dem, was es empfaengt, sondern an dem, was es thut. $	Es	versteht sich von selbst, dass hier nur von dem aesthe	39935PZ015001
Verhaeltniss zu derselben. $ So lange der Mensch noch reine,	es	versteht sich, nicht rohe Natur ist, wirkt er als unge	43635QA228007
was schaendliches dringt, schon der blosse aesthetische Sinn	es	verwerfen / es wird also gar nicht einmal vor das mora	03335SA062056
rchgaengige Bestimmtheit seiner Formen beherrschen soll, ist	es	viel zu sehr frey gestellt, auf was Art sie sich diese	45621QB174022
nschen, als Natur zur Natur. Ein gemeiner Beurtheiler findet	es	vielleicht leer, duerftig, viel zu wenig bestimmt; ger	01403RA107005
mimische Spiel ihrer Zuege in scharfer Zucht zu halten, weil	es	vielleicht mehr aussagen koennte, als man laut machen	30814QC196020
unser Mitleid so wenig durch widrige Gefuehle gestoert, dass	es	vielmehr in doppelter Flamme auflodert; bloss die Unmo	15635JA082013
arum, weil es die Natur des Subjekts ueberschreitet, aus der	es	vielmehr voellig zwanglos hervorfliessen muss, sondern	38738PW013048
e, und in einer Welt, wo die gesunde Natur herrschte, wuerde	es	vollkommen Recht gehabt haben, so zu verfahren. Es sie	42126QA068050
Das Gemueth verliert also einen Theil seiner Freyheit, weil	es	von aussen empfaengt, was es vorher durch seine Selbst	20911LA145010
. Das Schoene hat also eben das mit dem Guten gemein, worinn	es	von dem Angenehmen abweicht, und geht eben da von dem	22402MA029012
chen faehig war, und, nach einem Ausdruck strebend, erborgte	es	von der Einbildungskraft Bilder, da ihm der Verstand n	25207OA014024
theilen zusammengesetzt. Erstens ist es empirisch, inwiefern	es	von einem durch die Erfahrung gegebenen Gegenstande Et	08013XK005006
und ein entschiedener Schritt zur Kultur. Fuers erste zeugt	es	von einer aeussern Freyheit, denn solange die Noth geb	39923PZ012004
gig in ihm regen musste, zu einer Art von Verdienst an, weil	es	von einer grossen Zweckmaessigkeit des Verstandes zeug	14621IA132031
en Eindruck charakterisirt das Schoenheitsurtheil, inwiefern	es	von materiellen Bestimmungsgruenden, vom bestimmenden	07311XF007012
als in der Wissenschaft so vielen Schaden angerichtet, dass	es	von nicht geringer Wichtigkeit ist, die Grenzen genau	00306RA002038
ll thaetig seyn und soll moralisch empfinden; und also zeugt	es	von seiner Schuld, wenn seine Bildung davon keine Spur	27605OB068014
lichen Fuehrung seiner Vernunft ueberliefert worden ist, ist	es	von unendlicher Wichtigkeit, die Gesetzgebung der Natu	46835QC015023
uecklich ist, dass er um unsertwillen ungluecklich ist, dass	es	von uns abhaengt, ihn durch Aufopferung einiger morali	02437RA212018
. / Sollen wir das Achtungswuerdige zugleich lieben, so muss	es	von uns erreicht oder fuer uns erreichbar seyn. Liebe	08714XM016009
rnende Macht und dennoch erhaben vorzustellen pflegen, wobey	es	von unsrer Seite Thorheit sowohl als Frevel seyn wuerd	18335KA001030
schen Kunst ihr Verfahren im allgemeinen vorzuschreiben, ist	es	vor allem noethig, die Bedingungen zu wissen, unter we	15408JA056012
st und dem Dichter? Wehe dem % griechischen Kunstgenie, wenn	es	vor dem Genius der neuern nichts weiter als diesen zuf	21904LA263006
er erste das Gemueth vor Ueberspannung schuetzte, der andere	es	vor Erschlaffung sicher stellte. Denn endlich muessen	49109QC211050
vor den Winde Spreu hinwegflattert / $ = " Grosse Wonne ist	es	vor Gott gelebt zu haben! = Gute Thaten um sich in vol	00723AA112004
ieselbe; denn das Selbstbewusstseyn kann von dem Willen, der	es	voraussetzt, nicht abhaengen. Diese urspruengliche Ver	37215PS039027
Bedingung desselben. $ Das Gute hingegen ist schon gut, ehe	es	vorgestellt und empfunden wird. Die Eigenschaft, durch	22317MA020008
nen Theil seiner Freyheit, weil es von aussen empfaengt, was	es	vorher durch seine Selbstthaetigkeit erzeugte. Die Vor	20912LA145015
ihm aufgebaut worden ist. Auch die Musik der Neuern scheint	es	vorzueglich nur auf die Sinnlichkeit anzulegen, und sc	20001LA047007
opfert habe. $ Die sogenannten unvollkommenen Pflichten sind	es	vorzueglich, die das Schoenheitsgefuehl in Schutz nimm	02527RA221006
Gemueths in der Anschauung zu bezeichnen, und ihnen scheint	es	vorzugsweise eigenthuemlich zu seyn. Es giebt aber auc	07304XF004019
hen sind, koennen nie anmuthig seyn, weit entfernt, dass sie	es	vorzugsweise seyn koennten, und wenn eine schlafende P	26536OA010021
e Hand, die es ausfuehrte, den heitern und freyen Geist, der	es	waehlte und aufstellte, wiederscheinen. Jetzt sucht si	40825PA036052
hl, hoeren auf zu schmerzen, sobald sie brandig werden, aber	es	waere ein ungluecklicher Gedanke, sich Gluek zu wuensch	06722DV014035
e uns erst zu fragen, ob es auch angenehm ist; gesetzt auch,	es	waere eine Wahrscheinlichkeit vorhanden, dass wir ande	02938SA021029
ere das Geschmacksurtheil intellektuirt und nicht rein, oder	es	waere gar kein eigentliches Geschmacksurtheil. $ Alle	07603XF059010
dem Vermoegen der Empfindungen als dem der Erkenntniss, und	es	waere in manchen Faellen schlimm, wenn er sich bey der	28701OB167018

, demselben, sobald es ernstlich wollte, genug zu thun; aber	es	waere laecherlich und grausam zugleich, auf aehnliche	48026qC031030
eckmaessigkeit der andern, die hoeher ist, aufgeopfert wird.	Es	waere vielleicht nicht unmoeglich, nach dem Verhaeltni	14009IA076001
grobe Entgegensetzung muss in ihm aufgehoert haben, ehe man	es	wagen darf, die Mannichfaltigkeit zu beguenstigen. Auf	32912PG009029
te Pflanzung ist dahin. Konntest du mit deiner sanften Seele	es	wagen, dein angefangenes Werk zu verlassen, noch so fe	10922HB018007
gern auch dem Wesen nach realisiert sehen moechte; und wenn	es	wahr ist, dass der schoene Ton in der Naehe des Throne	41224PA080029
meinem Leser nicht das Denken absprechen will. Freilich ist	es	wahr, dass mancher vermeiden wird darueber zu denken,	02530BJ055003
lkommen Genuege thun, sobald es studirt wird, aber eben weil	es	wahrhaft schoen ist, so dringt es seine Gesetzmaessigk	01337RA106017
aengstlich, weil es die Gefahren des Weges nicht kennt, den	es	wandelt. Wir wissen wenig von dem Privatleben der groe	42509QA106029
Es ist wirklicher Gewinn fuer die allgemeine Vollkommenheit,	es	war die Vorhersehung des weisesten Geistes, dass die v	12813HJ068009
achte der neue Geist der Regierung vollkommen und allgemein.	Es	war freilich nicht zu erwarten, dass die einfache Orga	32316PF027001
en % Romeo mitten aus dem Arm der Entzueckung schleuderte; /	Es	war gerade der Sturz des Nachtwandlers, den ein warnen	08427FA070001
haette abdruecken koennen. Beynahe muss man also fuerchten,	es	war in diesem reichen Genius nur die Armuth des Herzen	44920QB092006
bloss sinnlich, sondern die freieste Tochter der Phantasie.	Es	war kein Kanon vorhanden, der der Dichtungskraft Posse	06537WA046001
en. Sie empfanden natuerlich; wir empfinden das natuerliche.	Es	war ohne Zweifel ein ganz anderes Gefuehl, was % Homer	43120QA168001
war unveraendert vor die Nervengeister des Riechorgans: aber	es	waren dannoch mechanische Kraefte von noethen, die sie	01823BH026014
s edlere Menschen, und naeherten ihre Menschen den Goettern.	Es	waren Kinder einer Familie. $ Ich kann diesen Saal nic	10531GA070001
s einem beschraenkten Objekt ein unendliches zu machen. Aber	es	waren naive, nicht sentimentalische Dichtergenies; ihr	47842qC027002
muss das naive Genie alles thun, durch seine Freyheit vermag	es	wenig; und es wird seinen Begriff erfuellen, sobald nu	47519QC079014
des Zirkels, in dem man lebt, auszuschliessen, warum sollte	es	weniger Pflicht seyn, in der Wahl seines Wirkens dem B	31113PB005034
gen, unbekuemmert, wer ihm etwa folgt und wer zurueckbleibt.	Es	werden viele zurueckbleiben; denn so selten es schon i	01435PA113001
Sittlichkeit muss diese Behauptung unterstuetzen. Man findet	es	widersprechend, dass dieselbe Kunst, die den hoechsten	13415IA013003
koennen in guten Haenden zu loeblichen Zwecken wirken, aber	es	widerspricht ihrem Wesen nicht, in schlimmen Haenden g	33913PJ019021
stellung, so tragen wir kein Bedenken, es naiv zu nennen * .	Es	wird also erfodert, dass die Natur nicht durch ihre bl	41916QA054001
es dringt, schon der blosse aesthetische Sinn es verwerfen /	es	wird also gar nicht einmal vor das moralische Forum, v	03335SA062058
en Bau. Bau und Mittelkraft in Verbindung heissen wir Organ.	Es	wird also von selbst erhellen, dass die Verschiedenhei	01508BE010001
Affekts selbst auf unsre Sittlichkeit seinen Ursprung nehme.	Es	wird also zwischen Sinnlichkeit und Sittlichkeit ein h	15807JA094001
trift ** .) $ * Dieser § braucht und verdient Erlaeuterung.	Es	wird auch noethig seyn zu bestimmen, wann eigentlich d	06429WA025001
gewaltsam wieder, so ist seine Furchtbarkeit wieder da, und	es	wird aufs neue erhaben. $ Die physische Ueberlegenheit	17802KA075029
e alle Beziehung auf unsern innern oder moralischen Zustand.	Es	wird daher auch gar nichts dazu erfodert, ein Objekt o	13020KA109001
e Natur nicht anders als in ihrer Freyheit hervorbringt, und	es	wird daher auch nicht Grazie seyn koennen, wodurch die	29036QB111024
e Vernunft wird sich in das Geschaeft gar nicht mischen, und	es	wird der Einbildungskraft allein, oder dem Verstand al	23633MB088012
Natur kein aesthetisches, sondern ein moralisches ist; denn	es	wird durch eine Idee vermittelt, nicht unmittelbar dur	41406QA011018
poetter, und ergoetzt uns mit seinem froehlichen Humor; aber	es	wird ein ganz anderer Mann aus ihm in vielen Stellen s	44712QB079031
g der Gefahr erhaelt einen Anschein objektiver Realitaet und	es	wird Ernst mit dem Affekte. $ Waeren wir nun nichts al	20914LA146011
er wir bemitleiden sollen, unsre Seele mit Abscheu erfuellt.	Es	wird jederzeit der hoechsten Vollkommenheit seines Wer	15525JA069001
nd Etwas. Es ist wueste und finster - Gott ruft: Licht / und	es	wird Licht. Haetten wir eine Real-Idee seiner wirkende	11910HG023010
uer die Kunst, bey dem wir mit hohem Wohlgefallen verweilen.	Es	wird nicht schwer seyn, diese Erscheinung mit dem bish	14207IA091001
ht hin, dass wir eine moralische Gesinnung besitzen, sondern	es	wird noch dazu erfodert, dass wir die Natur in Einstim	18114KA119017
Genie alles thun, durch seine Freyheit vermag es wenig; und	es	wird seinen Begriff erfuellen, sobald nur die Natur in	47519QC079017
eit und Geduld = Verbarg er seinem scheuen duestern Blick. =	Es	wird zur Wuth ihm jegliche Begier, = Und grenzenlos dr	38922PX014001
nes gemeinschaftlichen hoehern Begriff (einen solchen giebt	es	wirklich) mit einander vergleichen sollen. Denn freyl	43906QB003015
r dem Fehlschlag derselben Plane, deren Vereitlung wir, wenn	es	wirklich an dem waere, dass wir alles auf die moralisc	14514IA121023
nschen anlegte, aber nur aus dem zweyten ergiebt sich, ob er	es	wirklich geworden ist. $ Die Bildung eines Menschen is	27324QB045027
s Kontemplativerhabene geht ins Pathetische ueber. Wir sehen	es	wirklich mit der Ohnmacht des Menschen in Kampf treten	20833LA138003
ernunftlose wie eine Person anreden, und demselben, als wenn	es	wirklich mit einer Versuchung zum Gegentheil zu kaempf	42720QA128038
ens (Haerte) sey, was wir fuer Beherrschung halten, und ob	es	wirklich moralische Selbstthaetigkeit und nicht vielme	30016QC116018
minder wichtigen Gegenstand undankbar verschwendet wird. Ist	es	wirklich noch zweifelhaft, ob du vom Himmel herabstamm	08908FA026002
er Poesie erschoepft und ausgemessen wird. Alle Dichter, die	es	wirklich sind, werden, je nachdem die Zeit beschaffen	43231QA182004
der Wille frey ist, so ist es (physisch) zufaellig, ob wir	es	wirklich thun. Thun wir es nun wirklich, so erhaelt di	21409LA217014
zweifeln, ob dieses jemals sein Fall seyn kann, und wenn er	es	wirklich waere, ob diese blinde Macht seines Triebes n	29204QC032046
kann uns beantworten, ob eine Schoenheit ist, und wir werden	es	wissen, sobald sie uns belehrt hat, ob eine Menschheit	35619PO016013
Groesse zugleich die Urkunde ihrer Gebrechlichkeit seyn? War	es	wohl bey dieser imperatifen Form zu vermeiden, dass ei	28604QB160002
r sein, als die Ideen des ewigen Schoepfers? Wie? Sollte der	es	wohl dulden, dass sein erhabenes Kunstwerk hinter den	12618HJ044003
aetzen dieses Hofes schnurgerade zuwiderliefen. ' Wir wissen	es	wohl, ' hiess es unter andern, " dass an diesem heilig	42308QA086003
hen welchen der Strom der Begeisterung brausen soll. Ihm ist	es	wohlbekannt, dass nur aus dem unscheinbar Kleinen das	02101RA173003
gueltig urtheilen, und allgemein gueltig handeln, sobald er	es	wollen wird. Den Schritt von der rohen Materie zur Sch	38513PW018044
iche Gesinnung also zu handeln, wie eine sittliche Gesinnung	es	wuerde mit sich gebracht haben. Nun kommt es zwar vor	03515SA076038
n und hoerenden Kreise umgeben, immer vergegenwaertigen, und	es	wuerde nicht schwer fallen zu entwickeln, was einer je	05716JA003047

ie Todesangst mit der hoechsten Schoenheit zu verbinden, ' (es wuerde schwer seyn, hierinn einen Sinn zu finden, wenn 30130oC017032
lche die schwache Menschheit ihrer Ausuebung setzen duerfte. Es wuerde ueberhaupt um das Wohlgefallen am Guten sowohl 19501KC033001
inem Moment auch die Schlangen ihn ergriffen haben moechten, es wuerde uns immer bewegt und erschuettert haben. Dass e 21026LA164013
en Bund zu verknuepfen wussten. Es ist weder Anmuth noch ist es Wuerde, was aus dem herrlichen Antlitz einer % Juno % 35936PO042007
te auch sie gegen jede besonders eine eigene Richtung haben. Es wurden also mechanische Kraefte zwischen die Welt und 01436BE006001
en ist, heisst dieses Quantum messen (wenn es stetig) oder es zaehlen (wenn es nicht stetig ist). Auf die zum Maas 23106MB016020
r begegnen immer nur seinem Verstande, nicht seinem Gefuehl. Es zeigt sich kein Ideal unter jener luftigen Huelle, und 44813QB090001
iss gestillt ist, entwickelt sie ihr ungebundenes Vermoegen. Es zeugt aber auch von einer innern Freyheit, weil es uns 39927PZ013001
ie selbst ist es, die sich Beweggruende macht. Und izt waere es ziemlich entschieden, was Freiheit ist. Nur die Verwec 02635BK011004
sieht bloss auf das Beduerfniss, und auf das naechste Mittel es zu befriedigen; eine solche Ausdehnung des Eigenthumsr 42127QA069012
s Schoene der lebendigen Natur nicht geniessen koennen, ohne es zu begehren, das Schoene der nachahmenden Kunst nicht 40422PZ061018
er Kenntnisse mehr geschadet haben. $ Eben so schwer duerfte es zu bestimmen seyn, ob unsre Praktische Philanthropie m 35032PM017005
die Philosophen entzweyt, aber die Menschen, ich getraue mir es zu beweisen, von jeher einig gewesen. Man befreye sie 31008PA014026
ie Befriedigung der Begierde so spaet auf die Anstalten, die es zu diesem Ende macht, als bei dem Menschen: bei keinem 05223DL031016
m Feld der Erscheinung verloren geben. Aber eben darum, weil es zu diesem physischen Bedraengniss gekommen seyn muss, 20935LA153005
es Gemueths, und den Empfindungszustand desselben, durch den es zu dieser Handlung vermocht wird, und muss daher mit b 26735OA163016
sagen, er ziehe allem, was er behandelt, den Koerper aus, um es zu Geist zu machen, so wie andere Dichter alles geisti 45708QB179014
was unser moralisches Gefuehl interessiert, so liegt ihr ob, es zu neutralisieren, d.i es in die Klasse natuerlicher D 09204YE003014
ung zu erfreuen, sondern furchtbar wie % Agamemnons Sohn, um es zu reinigen. Den Stoff zwar wird er von der Gegenwart 33333PI016032
ehe sie laut werden, und bestaeche seine Zweifelsucht, ohne es zu scheinen. So gar Industrie und Erfindungsgeist koen 09903FA151027
, wenn er es nicht schon als fertig vorgefunden haette, ohne es zu suchen. Die Natur faengt immer mit der That an. In 08919YA007020
an, so zeigt sich, dass alle drey zwar den Gedanken, um den es zu thun ist, der Materie nach, gleich getreu ueberlief 01024BA069026
gar versucht werden, uns mit dem Uebel auszusoehnen, dem wir es zu verdanken haben. Uebereinstimmung im Reich der Frey 14106IA082035
ligt. Was er liebt, wird er zu begluecken, der Idealist wird es zu veredeln suchen. Wenn daher der Realist in seinen p 49730QD047011
Intelligenz in ihm ewig ist. Ohne die Zeit, das heisst, ohne es zu werden, wuerde er nie ein bestimmtes Wesen seyn; se 34228PK022007
s kein andres Mittel gibt, den Lebenstrieb zu beruhigen, als es zu wollen / und kein andres Mittel, der Macht der Natu 05109TA134043
die Geseze selbst ihre Kraft verlieren, hat vielleicht, ohne es zu wollen oder zu wissen, die Schaubuehne von ihrer ed 09103FA047026
geschoepfe, Goetter, Wahrsager und Orakel der Alten, so sehr es zu wuenschen waere, nicht leicht Ersatz finden. $ Die 05836UA017037
d nicht der Instinkt zu verantworten hat. Dem Instinkt kommt es zu, das Interesse der Sinnlichkeit mit blindem Eifer z 20338LA093004
ichkeit mit blindem Eifer zu besorgen, aber der Person kommt es zu, den Instinkt durch Ruecksicht auf Gesetze zu besch 20401LA093019
r meinem Unvermoegen, nicht jenen Grundsaetzen schreiben Sie es zu, wenn Sie im Lauf dieser Untersuchungen an irgend e 30932PA011028
rnunftwelt das Buergerrecht. Hieraus erklaert sich auch, wie es zugeht, dass der Geschmack, als ein Beurtheilungsverso 26021OA100006
nz von Naturgesetzen bewusst zu werden, so begreift man, wie es zugeht, dass Menschen von erhabener Gemuethsstimmung d 04908TA119025
ralischen Handeln zu bekaempfen hat. Rohen Gemuethern, denen es zugleich an moralischer und an aesthetischer Bildung f 03112SA035004
Vorstellung der erstern zwar einfliessen, aber alsdann hoert es zugleich auf, ein reinaesthetisches Urtheil zu seyn. D 25706OA067017
cks an sich tragen; neben dem Dienst, zu dem es da ist, muss es zugleich den geistreichen Verstand, der es dachte, die 40823PA036032
ie groesste Verfinsterung des Verstandes zu gut haelt / wenn es zugleich diese einzelnen Fertigkeiten zu einer eben so 32412PF033066
s Idee und als Gegenstand aufgehen. Diejenige Nation, welche es zugleich in der Unnatur und in der Reflexion darueber 43201QA171004
rn ihr duerftiges Vergnuegen nicht verkuemmern, und was geht es zuletzt die Critik an, wenn es Leute giebt, die sich a 46039QB028015
en gelten. ± Nun mag zwar ein Mensch durch Kunst und Studium es zuletzt wirklich dahin bringen, dass er auch die begle 26901OB001011
entgegen zu setzen, wird nicht das Schoene dadurch, dass man es zum blossen Spiel macht, erniedrigt, und den frivolen 35727PO025021
Genie seyn, oder es ist keines. Seine Naivetaet allein macht es zum Genie, und was es im Intellektuellen und Aesthetis 42410QA095005
stellung, selbst der blossen Phantasie. Nur wenn der Dichter es zum Schauderhaften und Schrecklichen noethig hat, darf 08615XL092005
em Gesetz der Vernunft gern eine Laxitaet geben moechte, die es zum Spielwerk seiner Konvenienz macht, musste ihm daru 28531OB156015
ehe diese bestimmte Richtung gegeben haetten; auch haben sie es zum Theil wirklich gethan. Alle die hier genannten leb 44405QB049034
em Widerstande des sinnlichen Vermoegens entgegen, indem sie es zum Vortheile der Sittlichkeit gewinnt? $ Der Geschmac 06907XC016014
doch austeren Charakter buessen. Nichts destoweniger faellt es zuweilen denkenden Koepfen ein, entweder das Factum zu 33717PJ010004
st ist kein dichterischer Gedanke, aber die Ausfuehrung wird es zuweilen, bald durch den Gebrauch der Bilder bald durc 45338QB141012
formlosen Inhalt der Zeit verstehen. Seine Sinnlichkeit ist es zwar allein, die sein Vermoegen zur wirkenden Kraft ma 34330PK033004
rieb in Bewegung gesetzt. In der gewoehnlichen Erfahrung ist es zwar umgekehrt, und das Vergnuegen ist der Grund, waru 28222OB126006
liche Gesinnung es wuerde mit sich gebracht haben. Nun kommt es zwar vor einem moralischen Forum ganz und gar nicht au 03516SA077003
die Befriedigung ihres Beduerfnisses steht. Zuweilen scheint es zwar, als ob sie sich ihren Weg verkuerzte, und, ohne 29132OC031003
n Gesetzen. In Ruecksicht auf den Realisten hingegen koennte es zweifelhafter scheinen, ob er nicht auch schon innerha 49936QD071008
nenden Widerspruch aufzuloesen, muss man sich erinnern, dass es zweyerley Arten giebt, wodurch Erscheinungen Objekte d 25926OA092011
nnenwelt wiedergegeben. $ Aus diesem scheint zu folgen, dass es zwischen Materie und Form, zwischen Leiden und Thaetig 36601PR003007
wollen: Sobald wir eine Vorstellung davon haben, muessen wir es. Die Natur, nicht unsre Freyheit handelt, und die Gemu 19305KC010026
aessigkeit, auch der Schmerz ueber Verletzung desselben thut es. Die Traurigkeit, welche das Bewusstseyn moralischer U 14211IA092021
n eigentlich nicht sittlich, sondern der ganze Charakter ist es. Man kann ihr auch keine einzige darunter zum Verdiens 28718OB171018

h in Stueken reisse / Alles diss mag eintreffen, ich erwarte es; dann aber, wenn die Wirklichkeit meinem Traume auch n 12614HJ041007
Nervengeist biss in das Denkorgan fort. Die Seele empfindet es; das ist die sinnliche Idee. Izt welche Fibern werden 02423BJ025004
sfreyheit schonen. Eine schoene Kunst der Leidenschaft giebt es, aber eine schoene leidenschaftliche Kunst ist ein Wid 38229PV031007
$ Also: Schmerz und Lust sind nothwendig. $ Schwerer scheint es, aber es ist dennoch nicht weniger wahr, $ 4) Jeder S 07208DZ008003
ugleich aber erhaelt es, als wirkende Kraft, eine Grenze, da es, als blosses Vermoegen, unbegrenzt war. Realitaet ist 36907PS008036
enden Kraft, das bekommt einen Inhalt; zugleich aber erhaelt es, als wirkende Kraft, eine Grenze, da es, als blosses V 36906PS008029
Gross ist, wer das Furchtbare ueberwindet. Erhaben ist, wer es, auch selbst unterliegend, nicht fuerchtet. % Hannibal 18502KA151004
innern Folgen der Tugend. $ Und diese zwei Standpunkte sind es, aus denen ich nun die mir gnaedigst aufgegebene Frage 03212CA027006
welchem Scheine von Ehrwuerdigkeit es umgeben mag / er darf es, bey dieser Operation, als voellig ungeschehen betrach 31337PC008030
en Gegenstand in diesem weitlaeuftigen Gemaehlde. $ Wahr ist es, das Ansehen der Meinung ist gefallen, die Willkuehr i 31906PE004003
aats muss gebessert werden, indem es schlaegt, und hier gilt es, das rollende Rad waehrend seines Umschwunges auszutau 31436PC016031
r aufgedrungen, seitdem ich Menschen beobachte / woher kommt es, dass der Amtsstolz so gern im entgegengesezten Verhae 08727FA007018
h auf, er wird kraeftiger und augenbliklich besser. Wahr ist es, dass die Freude das Nervensystem in lebhaftere Wirksa 05828DD016003
der Teleskop dem Astronomen entdeckt; eben so ausgemacht ist es, dass die menschliche Denkkraft niemals eine Analysis 32715PF061039
b gleich beide ein moralisches Urtheil faellen; daher ruehrt es, dass die Ruehrung an solchen Handlungen nicht in der 14432IA114031
ebiet der Vernunft nichts entscheide, eben so nothwendig ist es, dass die Vernunft im Gebiete des Gefuehls sich nichts 34831PM007019
rch was fuer eine Mechanik, moecht ich nun fragen, geschicht es, dass gerade diese Bewegungen auf diese Empfindungen e 06927DX015011
d hier nehme ich gerade das Gegentheil an. Ferner: wie kommt es, dass nicht der Strom der Geister, der unaufhoerlich a 02032BI028004
eber seine Begriffe die Vormundschaft fuehren, und geschieht es, dass sich hoehere Beduerfnisse in ihm regen, so ergre 33201PH021023
h schneller und maechtiger als die Begierde, und daher kommt es, dass wir hinter dem Unbekannten mehr Schlimmes vermut 19014KB041014
und dringend in den Schooss der Natur zurueck / woran liegt es, dass wir noch immer Barbaren sind? $ Es muss also, we 33119PH013040
zu geben. $ Woher wohl dieser verschiedene Geist? Wie kommt es, dass wir, die in allem, was Natur ist, von den Alten 43010QA157003
insicht verlieren, was er an Uebersicht gewinnt. Daher kommt es, dass, wenn der speculative Verstand den gemeinen um s 49536QD031003
he Geschoepf hinaufhebt zum unendlichen Schoepfer; Liebe ist es, die aus der graenzenlosen Geisterwelt eine Einzige Fa 03221CB003029
sondere zu reden Veranlassung nehmen. $ Die Natur selbst ist es, die den Menschen von der Realitaet zum Scheine emporh 40016PZ020005
Liebe. Liebe ist es, die Seelen an Seelen fesselt; Liebe ist es, die den unendlichen Schoepfer zum endlichen Geschoepf 03219CB003011
er Wirkung koennen wir von der Schaubuehne erwarten. Sie ist es, die der grossen Klasse von Thoren den Spiegel vorhael 09429FA095003
seine Hoehe die Berge niedrig macht, sondern die Berge sind es, die durch ihre Groesse die Hoehe des Himmels zeigen. 24028MB132040
eben sie millionenfach anders wieder, aber eine Wahrheit ist es, die gleich einer festen Achse gemeinschaftlich durch 12920HJ083015
in der Geisterwelt das Band der allgemeinen Liebe. Liebe ist es, die Seelen an Seelen fesselt; Liebe ist es, die den u 03218CB003003
ur wirkenden Kraft macht, aber nur seine Persoenlichkeit ist es, die sein Wirken zu dem seinigen macht. Um also nicht 34331PK033019
so Macht auf die Staerke der Beweggruende; ja sie selbst ist es, die sich Beweggruende macht. Und izt waere es ziemlic 02634BK010014
seinen Thaten mahlt sich der Mensch, und welche Gestalt ist es, die sich in dem Drama der jetzigen Zeit abbildet! Wie 31922PE009012
s durch Verbrechen und Laster gestoert. Eine Erfahrung lehrt es, die so alt ist als die Welt, dass im Gewebe menschlic 09412FA090004
als kleinmuethig und ungluecklich machen. $ Zwey Genien sind es, die uns die Natur zu Begleitern durchs Leben gab. Der 04123IA045004
ung der Leidenschaft. Die Natur, die Leidenschaft selbst ist es, die wir handeln sehen, und doch ist Alles absichtsvol 08530XL083007
uf das Interesse unserer Sinnlichkeit; die Religion aber ist es, die zwischen den Foderungen der Vernunft und dem Anli 18110KA116022
Glueckseeligkeit muss diese Quelle seyn. Sie, diese Liebe ist es, die zwischen zwey Gegenneigungen den Ausschlag geben 00318AA009005
unsere Phantasie spielen lassen. Die Aufmerksamkeit also ist es, durch die wir phantasiren, durch die wir uns besinnen 02803BK029005
as Gebaeude des Wahns und der Willkuehrlichkeit, fallen muss es, es ist schon gefallen, sobald du gewiss bist, dass es 33527PI038012
ikale Entgegensetzung voellig aufgehoben scheint? $ Wahr ist es, ihre Tendenzen widersprechen sich, aber was wohl zu b 34722PM005003
t und seines sinnlichen Lebens. Eine ganz andre Stimmung ist es, in die ihn der sentimentalische Dichter versetzt. Wie 47410QC062006
swelt schlechterdings nicht gedeihen kann. Noch, ich gestehe es, kenne ich kein Gedicht in dieser Gattung, weder aus a 45325QB137004
seligster, so lang ich % Deutschland durchreise. / Du weisst es, mein Lieber, ich habe die herrliche Schoepfung im glu 10105GA004003
ird ueber die Unlust siegen. Nicht Mangel der Empfindung war es, nicht Vernichtung derselben, dass % Mucius die Hand i 04623DG012006
erlaubt, die Darstellung des Leidens so weit zu treiben, als es, ohne Nachtheil fuer seinen letzten Zweck, ohne Unterd 19632LA010027
angenommen seyn. $ Was der Dichter sich erlauben darf, hiess es, sollte dem prosaischen Erzaehler nicht nachgesehen we 46220QB219008
e, wo wir, sey es nun, um einen Zweck zu erreichen, oder sey es, um einer Pflicht Genuege zu thun, von jedem sinnliche 00318RA006017
e andre als physische Zwecke zeigt, wir nennen es edel, wenn es, unabhaengig von allen physischen Zwecken, zugleich Da 20123LA064022
der nothwendig unterstuetzen muessen. Die Schoenheit, heisst es, verknuepft zwey Zustaende miteinander, die einander e 36623PR011004
ufaelliger aber unsre Moralitaet ist, desto nothwendiger ist es, Vorkehrungen fuer die Legalitaet zu treffen, und eine 03623SA083010
t unserer Neigung erbittert. Dieses materielle Interesse ist es, was der gemeine Satyriker ins Spiel bringt, und weil 44306QB040005
d ist auch nicht erhaben sondern schoen. Aber die Wuerde ist es, was die Natur in ihren Aeusserungen zurueckhaelt, und 30142QC022005
nen ein veredeltes Gefuehl sich so gern entfernt / diess ist es, was ich bezweifle und worueber ich gern ein verstaend 46607QB040069
als es auf den Flaechen der Koerper gezittert hat. Diss ist es, was man das Objekt mahlen heist. Diss geschieht durch 01717BH005003
re nie darstellen kann, ohne ihn zugleich zu verhuellen, ist es, was man in der Schreibart vorzugsweise genialisch und 42619QA118040
raenkend fuer freye sich selbst bestimmende Wesen. Diess ist es, was uns auch in den vortreflichsten Stuecken der % Gr 15706JA084003
d dadurch beyder Grenzen auf ewig gesichert haben, diess ist es, was uns ein rigoristischer Richter der Schoenheit zum 40419PZ060052

```
 Dieses, nicht selten zum Beduerfniss erhoehte Interesse ist es, was vielen unsrer Liebhabereyen fuer Blumen und Thier 41316QA004009
t mit der waermsten Empfindung umfassen koennen? Daher kommt es, weil die Natur bey uns aus der Menschheit verschwunde 43015QA158003
enutzung der tragischen Form zu erreichen suchen; andre sind es, weil sie durch die tragische Form einen andern Zweck  16938JE076030
ken. Wenn wir uns bey diesem Zittern erhaben fuehlen, so ist es, weil wir uns bewusst werden, dass wir, auch selbst al 20824LA134011
de Verstand seine Formen ertheilten. $ Die Kultur selbst war es, welche der neuern Menschheit diese Wunde schlug. Soba 32234PF022005
eht wie Natur, und umgekehrt. Die Natur des Nachgeahmten ist es, welche wir bei einem Kunstwerk erwarten; der Stoff mu 08121XL011006
ner schoenen Seele verstehet. $ Eine schoene Seele nennt man es, wenn sich das sittliche Gefuehl aller Empfindungen de 28712OB170006
der Form oder der Tiefe des Eindruks erklaeren? Wer begreift es, wie ein Eindruk, ein leidender, toder, ruhender Eindr 02028BI026003
g etwa ausgenommen, der darinn mehr fodert als Er, aber ohne es, wie er thut, zu vergueten ) duerfte sich weniger zum  45719QB182014
u gelangen, muss er die Wirklichkeit verlassen, denn er kann es, wie jedes Ideal, nur aus innern und moralischen Quell 48937QC202014
elche eine Befriedigung derselben voraussetzen; also waechst es, wo der eigennuetzige Trieb beleidigt und nimmt ab, wo 15132JA035025
endigt einen reichen Herrn dieses Hauses. Vier Elemente sind es, woraus alle Geister schoepfen: ihr ich, die Natur, Go 12917HJ082004
er andre nicht ohne einen Anlauf gelangt. Und gerade das ist es, worinn sich der schoene Charakter von dem erhabenen u 44518QB065005
Nationalgegenstaende zur Bearbeitung empfahl. Dadurch, hiess es, wurde die % griechische Poesie so bemaechtigend fuer  21636LA261003
sonst vermischen wir, aber vereinigen nicht. Zweytens heisst es: jene zwey entgegengesetzten Zustaende verbindet die S 36629PR013003
                                                          1637
Falstaffe ihre Hoerner; und doch deutet einer dem andern ein Eselsohr, und beklatscht den wizigen Dichter, der seinem  08008EA012054
                                                             1
ngers war, den Auftrag gehabt habe, nach % Konstantinopel zu eskortiren. Unterwegs als beyde allein zusammen ritten, b 03235SA050030
                                                             1
ben hat, athmeten langsam und schwer, hatten weder Trieb zum Essen und Trinken, noch zu den natuerlichen Exkretionen,  06301DS004016
                                                             1
 eben so, wie dort durch die schoene Anordnung der Tafel die Esslust gereizt und hier durch das Empfehlende im Aeusser 00428RA018013
                                                             1
CHEN NATUR DES MENSCHEN MIT SEINER GEISTIGEN. $ = Natus homo est / sive hunc divino semine fecit = Ille opifex rerum,  03704DA002003
                                                             1
erram, = Os homini sublime dedit, coelumque videre = Jussit, et erectos ad sidera tollere vultus. $ % OVID II Metamorp 03709DA002034
, jamque arva tenebant, = ardenteis oculos suffecti sanguine et igni, = sibila lambebant linguis vibrantibus ora. $ Di 20904LA128012
ntia weitschweigende Gefilde der Nacht, domos vacuas % Ditis et inania regna leere Behausungen und hohle Reiche des %  18916KB029015
                                                             3
rgerlicher und Adelicher Sitten im I ) Theil seiner Versuche etc ( einer Schrift, von der ich voraussetzen darf, dass  01921EA003017
Wenn ich den unsterblichen Verfasser des % Agathon, % Oberon etc. in dieser Gesellschaft nenne, so muss ich ausdrueckl 46521qB035009
                                                             2
die bekannten Schranken der Menschheit selbst den rigidesten Ethiker, von der Strenge seines Systems in der Anwendung  03704SA086048
                                                             1
et fuer die Gesinnung gestattet wird; oder positiv: wenn der ethische Mensch dem physischen das Gesetz giebt, und die  21113LA172028
m Zustand des Leidens offenbaren. Entweder negativ: wenn der ethische Mensch von dem physischen das Gesetz nicht empfa 21111LA172005
oeglich machen, indem er die Natur durch Natur bezaehmt; der ethische Staat kann sie bloss ( moralisch ) nothwendig ma 41023Pa059018
                                                             3
d unser Herz bleibt kalt. Fehlt es ihr an einem Ausdruck der ethischen Anlage, so kann sie bey aller sinnlichen Kraft  21103LA169008
physischen Menschen. Eben so muss der Elementenstreit in dem ethischen Menschen, der Konflikt blinder Triebe, fuers er 32910PG009008
gegnet und sein Wirken beschraenkt / wenn er sich ihm in dem ethischen Staat der Pflichten mit der Majestaet des Geset 41016Pa057025
                                                             3
d daher mehr im Leiden ( Pathos ); Anmuth mehr im Betragen ( Ethos ) gefodert und gezeigt; denn nur im Leiden kann sic 29721OC082013
                                                             1
 sehr uebel aufgenommen, was ein Recensent in der A.L.Z. vor etlichen Jahren an den % Buerger'schen Gedichten getadelt 48027qC028016
                                                             1
Misdeutung und Nachaeffung einiger vortrefflichen Werke, von etwa achtzehn Jahren, in % Deutschland ueberhand zu nehme 46029QB207023
r bey Lesung desselben erhalten werden. Kein Dichter % Young etwa ausgenommen, der darinn mehr fodert als Er, aber ohn 45718OP182004
 Mohr von % Venedig sich so tragisch uebereilte? Tyrannisirt etwa die Konvenienz die Natur darum weniger, weil jene un 08030EA025002
e uns bloss den allgemeinen Begriff der Menschheit, oder was etwa die Natur zu Erfuellung desselben an dieses Individu 27317OB043023
sselbe gemaessigt genug ist, um der Lust Raum zu lassen, die etwa ein mitleidender Zuschauer dabey empfindet. Der Verl 13814IA052026
 sich selbst traegt, geht er entgegen, unbekuemmert, wer ihm etwa folgt und wer zurueckbleibt. Es werden viele zurueck 01435RA112015
 Groesse ) in den zwey uebrigen wird er als ein magnum ( als etwa Grosses ) betrachtet. $ Alles, was Theile hat, ist e 23020MB008026
seines Papiers, und seine Rechnung war richtig. Waere sie es etwa minder gewesen, wenn ein feindseliger Sturm seine Sc 12731HJ060004
ganz anders, sage ich, und diese Verschiedenheit liegt nicht etwa nur in den beurtheilten Gegenstaenden, sondern sie l 21304LA201013
m der Sinnensklave zwischen Vergnuegen und Schmerz? Ist dort etwa weniger Zwang fuer den reinen Willen, als hier fuer  28538OB158003
en Schein verargen; und sogar die Ausnahmen, welche sie noch etwa zu Gunsten der Schoenheit machen, gehen mehr auf den 40328PZ053053
```

Franzosen und auch der % Deutschen, von den Jahren 1750 bis etwa 1780, gerade die rechten Subjekte. Uebrigens schaese 43334QA192034
12

as Gemueth determinirt, dass der Mensch ausschliessungsweise Etwas / entweder Individuum oder Person / ist, sonst aber 37707PU009023
zeigt sich kein Ideal unter jener luftigen Huelle, und kaum etwas absolut Festes in jener ewigen Bewegung. Seine wund 44814QB090012
wie gross er sey, so erklaere ich ihn dadurch gar nicht fuer etwas absolut grosses, dem kein Maassstab gewachsen ist: 23329MB051026
schen Wirkung gleichsam verschlungen werden. Stehlen z.B ist etwas absolut niedriges, und was auch unser Herz zur Ents 24415MA044004
frey, wie das Faktum der Schoenheit lehrt, und ist Freyheit etwas absolutes und uebersinnliches, wie ihr Begriff noth 39734PY036020
essen wir sein, ehe ich Mut habe, meinen Bau zu vollenden. $ Etwas aehnliches sagt einem jeden schon das innre Gefuehl 11724HG009001
uns seine Groesse einfloesste, merklich geschwaecht werden / etwas aehnliches wuerde geschehen, wenn man den Berg selb 22636MA062042
wieder, was sie gegeben hat. $ Ich bemerke beilaeufig, dass etwas aehnliches zuweilen mit dem Genie vorgeht, welches 27529oB015005
anz gewiss, weil kultivirte Nationen durch Regeln, die immer etwas allgemeines sind, Naturvoelker durch Gefuehle sich 06414WA020010
nes Raben. In allen diesen Verwandlungen meines Zustands ist etwas allgemeines, die Vorstellung eines aeussern Gegenst 02902BL011008
uen. Aber von allem diesem keine Spur bei % Homer; als ob er etwas alltaegliches berichtet haette, ja als ob er selbst 43520QA213012
Sinne, die man sich bloss in der Form erlaubt, ohne dadurch etwas an dem Inhalt zu veraendern, ist grossen Einschraen 00504RA021019
die sich von ihrem Subjekte absondern laesst, ohne deswegen etwas an der Natur desselben zu veraendern, so kann er ni 25313OA026020
und ohne welches er nichts besitzt, und weist ihn dafuer an etwas an, das er besitzen koennte und sollte; und haette 31422PC013021
sage ich, erwecken kein Gefuehl des Erhabenen, ob sie gleich etwas analoges damit haben und desswegen auch in der aest 17632KA061130
sind; wir empfinden, denken und wollen, weil ausser uns noch etwas anderes ist. $ Die Person also muss ihr eigener Gru 34203PK013015
akter aus. Alles individuelle in ihr ist nur desswegen, weil etwas anderes ist; nichts springt aus sich selbst, alles 49310QD003009
te Natur. Jenem faellt es nicht ein, dass der Mensch noch zu etwas anderm da seyn koenne, als wohl und zufrieden zu le 49918QD056011
sie etwas anders als den blossen Willen zu ihrer Ursache und etwas anders als das blosse Gesetz zu ihrem Gegenstand ha 49419QD014030
eich giebt, und erfuellt, so kann die Bildung des Thiers nie etwas anders als das Werk der Natur ausdruecken. $ Da die 27303PB039021
inne weder frey genug, noch moralisch lauter genug, weil sie etwas anders als den blossen Willen zu ihrer Ursache und 49418QD014020
zu verlieren, ohne doch in der ganzen grenzenlosen Ferne je etwas anders als die Gegenwart zu suchen. $ Aber wenn sic 39130PX035052
der Schoenheit erlangen, weil sie in dem Total derselben nie etwas anders als die Theile sehen, und Geist und Materie 36713PB018025
ielleicht der Fall seyn, welche der Schwaeche gegenueber nie etwas anders als ihre eigene Ueberlegenheit zu empfinden 41607QA034014
ge Trieb, der auf Behauptung der Persoenlichkeit dringt, nie etwas anders fodern, als was er in alle Ewigkeit fodern m 34605PL014036
Naturkraefte gern erinnert seyn wollen, wenn wir nicht noch etwas anders im Rueckhalt haetten, als was ihnen zum Raub 04236TA061017
hren wir eigentlich nur durch das letztere; denn es ist ganz etwas anders in der blossen Handlung des Vorstellens und 17520KA053020
niemals darf abgewiesen werden; denn der Mensch ist / ehe er etwas anders ist / ein empfindendes Wesen. Die zweyte Fod 19904LA035024
rsten Fall wird er nie Er selbst, in dem zweyten wird er nie etwas Anders seyn; mithin eben darum in beyden Faellen ke 34933PM020016
wenn sich keine Anreitzung zum Gegentheil findet, oder wenn etwas anders, als unsre Willenskraft, diese Anreitzung en 02935SA020035
ndern seinem wirklichen Betragen Wuerde zukommt. Es ist ganz etwas anders, ob wir bey unserm Urtheil auf das moralisch 21236LA200004
e viel lautere Stimme als der Vorstellungstrieb. Es ist ganz etwas anders, ob wir um den Besitz einer einzelnen Vorste 17436KA049004
zu erhoben werden kann. Es ist also nicht damit gethan, dass etwas anfange, was noch nicht war; es muss zuvor etwas au 37427PT010008
em Augenblick nicht ein, und der Natur in mir wird also hier etwas anheim gestellt. Auf irgend eine Art und Weise muss 26716OA158057
hon zu Anfang bemerkte, ganz ausschliesslich kann sich keine etwas anmassen. $ Die Gegenstaende des Epos und der Trago 05721UA003091
it zurueckkehren, in welchem er sich befand, ehe noch irgend etwas auf seinen Sinn einen Eindruck machte. Jener Zustan 37439PT013023
und wenn sie auch zu Vertheidigung desselben in der Theorie etwas aufgegriffen haben, so koennen sie daraus nur techn 48832QC192025
ethan, dass etwas anfange, was noch nicht war; es muss zuvor etwas aufhoeren, welches war. Der Mensch kann nicht unmit 37428PT010017
ehl des Naiven, aber er giebt davon eine andre Erklaerung. " Etwas aus beidem (dem animalischen Gefuehl des Vergnuege 41721qA005001
als sie wirklich verflochten sind, und lasse ein unbekanntes Etwas aus der Oekonomie des thierischen Leibes gebohren, 05008DK003017
gethan ist, wenn die Wurzeln fehlen. $ Wenn in einem System etwas ausgelassen ist, wornach doch ein dringendes und ni 49924QD068005
unserer blossen Vernunft ueber das aeussre Daseyn der Dinge etwas ausmachen zu wollen, so treiben wir bloss ein leere 50108QD086016
efern es von einem durch die Erfahrung gegebenen Gegenstande Etwas aussagt; a priori aber, inwiefern eine Allgemeingue 08014XK005014
er Mensch erst empfangen, und zwar empfaengt er dieselbe als etwas ausser ihm befindliches im Raume, und als etwas in 34235PK024028
er vorgestellten Groesse des Gegenstandes. Dort erblicke ich etwas ausser mir, hier etwas in mir. Ich messe also auch 23514MB070004
uns als ausser uns behaupten. $ Wir sind abhaengig, insofern etwas ausser uns den Grund enthaelt, warum etwas in uns m 17114KA006005
r sinnlichen Selbstliebe spricht, so muss es ihm solange als etwas auswaertiges erscheinen, als er noch nicht dahin ge 39228PX045019
werden kann, gar nicht zu unserm Selbst rechnen, sondern als etwas auswaertiges und fremdes betrachten, was auf unsre 18421KA149041
bekenne daher unverhohlen, dass mir fuer den Kopf desjenigen etwas bange ist, der wirklich und ohne Affektation diesen 45728QB184011
rfuellt zwar also seine Aufgabe, aber die Aufgabe selbst ist etwas begrenztes; dieser erfuellt zwar die seinige nicht 47431QC068012
rzueglich deswegen nicht, weil sie von dem Naiven ueberhaupt etwas behauptet, was hoechstens von einer Species desselb 41820qA011021
o rascher, lebhafter werden. Diss thun wir, wenn wir uns auf etwas besinnen, oder unsere Phantasie spielen lassen. Die 02802BK028008
lich liebt, weil er Schein ist, und nicht, weil man ihn fuer etwas besseres haelt. Nur der erste ist Spiel, da der let 40001PZ015047
Raum, und kaum entdeckt er in dieser Fluth von Erscheinungen etwas Bleibendes in seinem eigenen Wesen, so fangen die w 04638TA102024
t, selbstthaetig zu einem Ausdruck desselben macht, und also etwas bloss sinnliches uebersinnlich behandelt. Dort ist 25938OA094080
ese Willkuehrlichkeit auf Maximen des Willens angewandt, ist etwas Boeses, und muss unausbleiblich das Herz verderben. 02130RA179025

```
menheit, in der sie nie existirt hat, wenn er sie gleich als etwas da gewesenes und nun verlorenes beweint. Wenn uns X 45103QB111026
ich selbst nie ein Ganzes in der Beurtheilung. Veredelt wird Etwas dadurch, wenn es aus einem blossen Mittel zu einem  07503XF040003
 bei wilden Voelkern zwar eine Neigung zum Schmuck und Putz, etwas das ueber das Beduerfniss hinausgeht, aber diese Ne 08909YA004017
lebhaft ist, den Erhaltungstrieb in Bewegung, und es erfolgt etwas dem analoges, was die wirkliche Empfindung hervorbr 17919KA095030
der Buerger mehr oder minder Antheil nehmen konnte. Wer also etwas durchzusezen wuenschte, musste, da ihm Gewalt fehlt 06518WA036003
diesen Tempel der Kunst. Schon diese erste Ueberraschung hat etwas ehrwuerdiges, heiliges. Eine unsichtbare Hand schei 10225GA024006
ttheilbar; denn es ist zufaellig. Der Geschmack aber bezieht etwas Empirisches auf das Rationale; demnach waere Geschm 06738XB024005
n sich selbst weder fuer unsere Einsichten, noch Gesinnungen etwas entscheidet, mithin unsern intellektuellen und mora 38327PW003040
r sagt nichts anders, als: die Folge ist die Bedingung, dass etwas erfolgt. $ Die Person, die sich in dem ewig beharre 34212PF016024
egenstandes auf unsre Verbesserung oder Verschlimmerung, hat etwas ergoetzendes fuer uns; wir streben, uns in denselbe 14804JA002020
m Grund liegt. $ Der mitgetheilte Affekt ueberhaupt hat also etwas ergoetzendes fuer uns, weil er den Thaetigkeitstrie 15308JA046007
son, die demselben gemaess handelt, empfunden. Daher hat sie etwas ergoetzendes, weil die Erfuellung des Gesetzes Vern 30335oC036004
eine Infamie erniedrigt, kann durch ein Verbrechen wieder in etwas erhoeht und in unsre aesthetische Achtung restituir 24432NA048023
ein, immer ruhig finden; bey sentimentalischen wird er immer etwas ernst und anspannend seyn. Das macht, weil wir uns  44132qB004049
n werden. Ohne also durch eine Vernunftaeusserung dieser Art etwas fuer seine Menschheit zu gewinnen, verliert er dadu 39125PX035008
rhabenen nichts her, als einen Gegenstand als Macht, aus dem etwas furchtbares fuer die Menschheit zu machen, der Einb 18720KB009015
 nichts lebendiges sich darinn regt. Auch die Einsamkeit ist etwas furchtbares, sobald sie anhaltend und unfreiwillig  18933KB035005
gskraft einen freyen Spielraum, und spannt die Erwartung auf etwas Furchtbares, welches kommen soll. Bey Uebungen der  18922KB031015
e also auch ihrem Ursprung nach sinnlich sind, verlangen wir etwas ganz anders als Anmuth, wie sich nachher entdecken  27119CB016029
n sie den Willen zu ihrem Gegenstand haben; denn es ist doch etwas ganz anders, ob uns der uebertriebene Hang fuer das 02125RA178024
haengig, welche ueber alles Daseyn gebietet. Es ist nehmlich etwas ganz anders, ob wir ein Verlangen nach schoenen und 04032TA038004
luten Freyheit des Willens unser Augenmerk richten. $ Es ist etwas ganz anders, sage ich, und diese Verschiedenheit li 21303LA201003
wegung selbst tritt der Entschluss, der fuer sich betrachtet etwas ganz gleichgueltiges ist; die Bewegung ist Wirkung  26802OA165016
sich doch saemmtlich auf die Quantitaet des Thurms beziehen, etwas ganz verschiedenes ausgesagt wird. In den beyden er 23017MB007022
ekt sind sie allerdings darzustellen, wenn in der Anschauung etwas gegeben wird, wozu wir die Bedingungen in der Natur 20228LA077013
denn den Maassstab gefunden, dem wir jeden Dichter, der sich etwas gegen den Anstand herausnimmt, und seine Freyheit i 46419QB244015
 Er soll aber ohne Ausnahme Mensch seyn, also in keinem Fall etwas gegen seinen Willen erleiden. Kann er also den phys 03922TA025012
 das Gemeine zu adeln wissen und zwar dadurch, dass er es an etwas Geistiges anknuepft und eine grosse Seite daran ent 24111NA004035
 der letzte bloss Betrug ist. Den Schein der erster Art fuer etwas gelten lassen, kann der Wahrheit niemals Eintrag th 40003PZ017007
yn unsrer innern Freyheit nur insofern einen Werth haben und etwas gelten, als es damit Ernst ist, es kann aber nicht  17928KA098014
 des aechten Geschmacks kann das eine so wenig als das andre etwas gelten, weil beiden der aesthetische Gehalt fehlt,  46104QB208015
 wo sie sich auch finden und wie sie sich auch aeussern mag, etwas gemeines, weil sie einen Mangel von Edelmuth beweis 24215NA018020
s, eine Ausfoderung dieses Volks an alle Voelker der Erde. $ Etwas geschaffen zu haben, das nicht untergeht, fortzudau 10621GA083001
 Entweder macht die Sinnlichkeit die Motion im Gemueth, dass etwas geschehe oder nicht geschehe, und der Wille verfueg 03228SA049010
heit vergisst. * Da das Naive bloss auf der Form beruht, wie etwas gethan oder gesagt wird, so verschwindet uns diese  42027QA021010
st erfodert wird. Durch die blosse Betrachtung wird aber nie etwas gewonnen. Wer etwas grosses leisten will, muss tief 02002RA161008
Widerstandes gegen das Leiden. $ Der Affekt, als Affekt, ist etwas gleichgueltiges, und die Darstellung desselben wuer 19918LA040006
den Vorstellungen der Menschen von der Zukunft nach dem Tode etwas grauenvolles; diese Empfindungen sind in dem bekann 19118KB062017
l bedient, sie zu befriedigen. Das Niedrige bezeichnet immer etwas Grobes und Poebelhaftes; gemein aber kann auch ein  24219NA020005
ier etwas zu Stande, das mehr ist, als er selbst war, das an etwas groesseres erinnert, als seine Gattung / beweisst d 10521GA064017
 einzelnen Faellen zu behaupten wissen, und welche zwar auch etwas grosses aber gar nichts erhabenes an sich hat. Ein  17618FA060044
rch die blosse Betrachtung wird aber nie etwas gewonnen. Wer etwas grosses leisten will, muss tief eindringen, scharf  02003RA162002
ber als Sache ist er noch immer etwas, er kann noch immer zu etwas gut seyn. Eben die Natur, der er sich blindlings ue 50228QD100014
setzes, ohne alle Selbstheit bestehen, und daher auch nur zu etwas gut sind, aber dass sie auch nur leben und bestehen 50238QD103031
chen, und schon seit lange ist keiner unter uns gewesen, der etwas Gutes gethan haette, auch nicht Einer. ' Wieder and 42313QA087015
rm unter der Herrschaft des Willens, aber wenn wir unwissend etwas heisses angreifen, so ist das Zurueckziehen der Han 20315LA087015
s ueberrascht. Man lasse den gefasstesten Stoiker auf einmal etwas hoechst wunderbares oder unerwartet schreckliches e 20323LA090008
bsolut Vollkommenen stille steht. Nichts, worueber sich noch etwas hoeheres denken laesst, kann ihr Genuege leisten; v 48920QC199005
lten wird, nach Befriedigung strebt, und sobald die Vernunft etwas ihm anstoessiges gebietet, ihren Vorschriften sich  03037SA031025
dieselbe als etwas ausser ihm befindliches im Raume, und als etwas in ihm wechselndes in der Zeit, auf dem Wege der Wa 34236PK024036
e des Gegenstandes. Dort erblicke ich etwas ausser mir, hier etwas in mir. Ich messe also auch eigentlich nicht mehr,  23514ME070008
ig, er bedarf nichts, er ist ein Ganzes in sich selbst; ohne etwas in seinem Gefuehl zu unterscheiden, freut er sich z 47408QC061023
haengig, insofern etwas ausser uns den Grund enthaelt, warum etwas in uns moeglich wird. $ Solange die Natur ausser un 17115KA006012
e stehen, und im Zustand des blossen Leidens verharren. Aber etwas ist in uns, was an den Affektionen der sinnlichen N 20917LA148002
as in der Zeit ist, nach einander ist, so wird dadurch, dass etwas ist, alles andere ausgeschlossen. Indem man auf ein 34433PL006015
. $ Durchlauchtigster Herzog! $ Erlauchte Graefin! $ Wenn je etwas ist, das ein jugendliches Herz mit Liebe zur Tugend 03004CA004003
as muss sich veraendern, wenn Veraenderung seyn soll; dieses Etwas kann also nicht selbst schon Veraenderung seyn. Ind 34218PK018010
ass es auch von der moralischen Selbststaendigkeit des Volks etwas kosten sollte, so wird der Idealist, selbst auf Gef 49733QD048022
```

r Affekt ist auch Natur und die Regel der Anstaendigkeit ist etwas Kuenstliches, dennoch ist der Sieg des Affekts uebe 41912QA052012
Rechte der uebrigen Buerger eingeschraenkt wird. * Aber auch etwas mehr als thierisches Leben des Thiers. Das Thier le 04426dF001003
hres Koerpers gezogen. Izt ist es etwas mehr als Vegetation, etwas mehr als todter Model und Nerven und Muskelmechanik 04418DF006008
ie Seele in das Interesse ihres Koerpers gezogen. Izt ist es etwas mehr als Vegetation, etwas mehr als todter Model un 04418DF006004
ie Verstellung, aber der Begriff des Naiven scheint mir noch etwas mehr einzuschliessen, indem die Einfachheit ueberha 41840qA016020
erzicht thun muessen, dafuer aber, in Ansehung des Vortrags, etwas mehr Freyheit gewinnen. Man verlaesst in diesem Fal 00706RA037053
ern, kann / wenn wir doch, um das Phaenomen zu erklaeren, zu etwas mehr unsre Zuflucht nehmen muessen / kann eine Sinn 08402EA063019
ausser uns den Bedingungen conform ist, unter welchen in uns etwas moeglich wird, solange koennen wir unsre Abhaengigk 17117KA007014
rweisen hoffe, aber er selbst kann durch seinen Einfluss nie etwas moralisches erzeugen. $ Es ist hier mit der innern 02817SA006026
en, weil dem Wechsel ein Beharrliches zum Grund liegen muss. Etwas muss sich veraendern, wenn Veraenderung seyn soll; 34217PK018001
ten Ethiker, von der Strenge seines Systems in der Anwendung etwas nachzulassen, ob er demselben gleich in der Theorie 03705SA086057
m Dienst des Verstandes handelt. Der Vortrag haelt sich zwar etwas naeher an das Leben und an die Sinnenwelt, aber er 00802RA046006
, oft so ganz unrichtig auslegt und so ungeschickt anwendet, etwas naeher zu beleuchten. $ Wir nennen Erholung den Ueb 48616QC169023
nen von der Materie etwas weiter zu entfernen, diesen ihr um etwas naeher zu bringen / um einen dritten Charakter zu e 31515PC019050
et wird, das Unkraut ueberhand nimmt, aber es hat allerdings etwas naives, wenn der freye Wuchs hervorstrebender Aeste 41935qA019023
Gemuethshandlung, etwas positives, und nicht vielmehr bloss etwas negatives und ein Mangel ist. $ Diess letztere ist 19704LA011035
ches von jenem darinn unterschieden ist, dass es nicht bloss etwas negatives, nicht bloss Mangel des Geistreichen und 24209NA016020
n im Stande sind. $ Alle bisher angefuehrten Beyspiele haben etwas objectives in der Empfindung, die sie bey uns erreg 22826MA079006
viduum zu unterscheiden, aber von der Person koennen sie nie etwas offenbaren. Fuer den Physiognomen sind diese stumme 27406OB051031
urch eine absolute Thathandlung des Geistes die Negation auf etwas positives bezogen, und aus Nichtsetzung Entgegenset 36920PS012042
n Gehalt zu vereinbaren, weil unmittelbar aus diesem Zustand etwas positives erfolgen soll. Die Bestimmung, die er dur 37505PT014034
ives, nicht bloss Mangel des Geistreichen und Edeln, sondern etwas positives, naemlich Roheit des Gefuehls, schlechte 24210NA016030
bt, ob sein Widerstand gegen dasselbe eine Gemuethshandlung, etwas positives, und nicht vielmehr bloss etwas negatives 19703LA011029
werden, und ihm von seiner Allgemeinheit und Nothwendigkeit etwas rauben. * Herr % Garve hat in seiner einsichtsvolle 00638rA002060
kann, so wird in dem Augenblick, als der Erhaltungstrieb auf etwas schaendliches dringt, schon der blosse aesthetische 03334SA062048
vor zwei Jahrtausenden ein grosser Mensch da gewesen, der so etwas schaffen konnte / dass ein Volk da gewesen, das ein 10602GA075016
nnte / dass ein Volk da gewesen, das einem Kuenstler, der so etwas schuf, Ideale gab / dass dieses Volk an Wahrheit un 10603GA075029
n diese Saite freiwillig anschlagen, und eben diesen Ton nur etwas schwaecher angeben. So wekt, vergleichungsweise zu 06401DT008029
eln, obgleich die Verfertigung eines Schildes dem Stoff nach etwas sehr gemeines ist. $ Noch eine Stuffe unter dem Gem 24206NA015019
ht. Belletristische Willkuehrlichkeit im Denken ist freylich etwas sehr Uebles, und muss den Verstand verfinstern; abe 02128RA179007
gieng zu hoffen, durch seine Nachgiebigkeit gegen die Gegner etwas sehr wichtiges fuer den Vortheil seiner Kirche gewo 42333QA091033
uch der nachahmende Bildungstrieb folgen, der den Schein als etwas Selbststaendiges behandelt. Sobald der Mensch einma 40036PZ027024
be, weil dieses andre das absolute Ganze der Natur, folglich etwas selbststaendiges und nothwendiges ist. So zeigt sic 43422QD014059
bstrakt wir auch denken moegen, so ist es doch immer zuletzt etwas sinnliches, was unserm Denken zum Grund liegt. Nur 00836RA054045
r das Geschoepf und die Karrikatur derselben ist; aber da es etwas so leichtes ist, irgend einen lustigen Charakter, w 48019QC121024
ntnissvermoegen entgegen gesetzt, wird auf Empfindungen, auf etwas Subjektiv-Allgemeines und Nothwendiges angewandt, u 06927XC022013
aere Geschmack das Vermoegen, eine sinnliche Vorstellung auf etwas Uebersinnliches zu beziehen. Er leitet von der Sinn 06802XB024019
sse wird die Empfaenglichkeit die Selbstthaetigkeit immer um etwas ueberwiegen. Die Empfaenglichkeit aber ist immer me 47732QC104058
Irrthum stuerzen. Will daher der Realist in seinem Wissen zu etwas unbedingtem gelangen, so muss er es auf dem nehmlic 49326QD006009
Seite, haben keine materielle Tendenz (wie sich ein neuerer etwas unbesonnener Critiker vor kurzem zu sagen erlaubte 46524qB036017
UEBER # DIE # FREYHEIT. $ Die Frage was ist Freyheit? ist etwas unbestimmtes, denn es giebt eine Freyheit des Wille 09603ZA002007
soll, vollkommen zurueckgegeben ist. $ Eben dadurch aber ist etwas unendliches erreicht. Denn sobald wir uns erinnern, 37803PU015005
Gehalt koennen beyde vollkommen gleich seyn, aber es hiesse etwas unmoegliches verlangen, wenn ein Werk, das den Denk 01228RA088025
llt sehen. An sich selbst ist die sinnliche Empfindungsweise etwas unschuldiges und gleichgueltiges. Sie missfaellt un 46402QB240008
athetischen verbindet, oder was eben so viel sagt, nicht mit etwas unwillkuehrlichem, das in dem moralischen Empfindun 26727OA161021
ische anzusehen seyn, und diess geschieht alsdann, wenn sich etwas unwillkuehrliches in das willkuehrliche derselben m 26636OA154020
ld aus einer himmlischen % Juno. $ Ob aber gleich die Anmuth etwas unwillkuehrliches seyn oder scheinen muss. so suche 27020OB013006
haelt, als er nicht das Gegentheil zeigt. Traut man ihm also etwas veraechtliches zu, so sieht es aus, als ob er doch 24609NA071005
einer moralischen auf die Gesetzmaessigkeit. Kraftmangel ist etwas veraechtliches, und jede Handlung, die uns darauf s 24507NA054003
nothwendig ist, dass das Gegenwaertige als Wirkung sich auf etwas Vergangenes als seine Ursache gruendet), weil nich 04438TA085083
rosse mehr Ehrfurcht, als Liebe, vielleicht, weil das Grosse etwas Verkleinerndes fuer uns hat, oft Furcht erregt und 07620XG004014
es, wie ein Eindruk, ein leidender, toder, ruhender Eindruk, etwas verneinendes auf die Seele wirket? Ich mus mir ja s 02029BI026012
erlicher Plumpheit seine Lection schlecht macht, aber es hat etwas vom Naiven, wenn es dieselbe aus natuerlicher Freyh 41939qA020023
iehe ich sie auf mein Empfindungsvermoegen. Dort erfahre ich etwas von dem Gegenstand, hier hingegen erfahre ich bloss 23512MB069004
ht ins Harte und Schwerfaellige zu fallen, opfert sie lieber etwas von dem Zweck der Bewegung auf, oder sucht ihn durc 30703OC186050
eise. Doch wird die Natur auch auf den gefuehllosesten immer etwas von dieser Wirkung aeussern, weil schon die, allen 41531QA031010
hingegen ist ein Kampf mit der Sinnlichkeit, und setzt also etwas voraus, was von der Sinnlichkeit unterschieden ist. 20218LA073016
d Vergnuegen, einem unvermeidlichen Tod entgegen, wenn nicht etwas vorhanden ist, das ihr Wachsthum beschraenket. 07337DA021015

es nicht in den Dingen liegt, in den Gemuethern der Menschen etwas vorhanden seyn, was der Aufnahme der Wahrheit, auch 33121PH014016
nempfindung in Ewigkeit keine Vorstellung werden, wenn nicht etwas vorhanden waere, von welchem aus geschlossen wird, 36918PS012023
llung des Uebersinnlichen. $ Wie gelangt nun die Kunst dazu, etwas vorzustellen, was ueber der Natur ist, ohne sich ue 20232LA079007
aengig zu machen / es kaeme darauf an, jenen von der Materie etwas weiter zu entfernen, diesen ihr um etwas naeher zu 31514PC019043
st in seiner Quelle veraechtlich und in seinen Wirkungen nur etwas weniger verderblich. Der wahre Realist nehmlich unt 50210QD094028
erscheinen als ganz gewoehnliche Lichter / wo nicht gar noch etwas weniger. Denn die poetisirende Einbildungskraft sin 27637oB023047
ines von allen dreien will ich thun, und mich begnuegen, nur etwas weniges festzusezen, dess ich zur Grundlage des Gan 01617BG009012
von der Richtung der Mittelkraft gegen die Objekte. Izt noch etwas weniges von den Richtungen der Objekte gegen die Mi 01707BG022003
htig zu machen, sondern sie hat die Absicht, das Gemueth auf etwas wichtiges vorzubereiten. Da wo ein grosser und tief 30823oC041019
ndet. Die poetische Wahrheit besteht aber nicht darinn, dass etwas wirklich geschehen ist, sondern darinn, dass es ges 21823LA256009
sondern auch neben der Form, und unabhaengig von derselben, etwas zu bestimmen haben. So nothwendig es also ist, dass 34829PM006055
Formen, weit entfernt fuer die innere Fuelle seines Geistes etwas zu beweisen, legt vielmehr ein bedenkliches Zeugnis 44817QB091015
vorgegangen; er sucht diese Gegenstaende nicht, weil sie ihm etwas zu erleiden, sondern weil sie ihm zu handeln geben; 40814PA034020
Alterthums so sehr nach Veredlung? $ Der Mensch brachte hier etwas zu Stande, das mehr ist, als er selbst war, das an 10520GA064005
ach, mit allem Hausgeraethe versehen ist: doch noch fuer ihn etwas zu thun uebrig bleibe. / Er geht noch einen Schritt 05236DL034078
tur. $ Gesetzt nun der Andere, dem seine Vernunft vorschrieb etwas zu thun, wogegen sich der Naturtrieb empoerte, habe 03407SA066009
ch in den vortreflichsten Stuecken der % Griechischen Suehne etwas zu wuenschen uebrig laesst, weil in allen diesen St 15707JA084014
nicht bloss der Art, wie wir ihn aufnehmen. Sie ist zweytens etwas zufaelliges an demselben, und der Gegenstand bleibt 25321OA029004
kann sich schoen bewegen. $ Die Anmuth, sagt der Mythus, ist etwas zufaelliges an ihrem Subjekt; daher koennen nur zuf 25328OA031007
tellung von unserer Empfindung, und sehen diese letztere als etwas zufaelliges an, was gar wohl wegbleiben koennte, oh 39616PY023023
ess im wirklichen Leben nicht der Fall war. Kleider sind ihm etwas zufaelliges, dem das nothwendige niemals nachgesetz 19738LA023004
o ist das Vermoegen der Freyheit, auf die Phantasie bezogen, etwas zufaelliges, und muss daher, als Uebereinstimmung d 21434LA223033
isen Vorstellung dreier Successionen: Nichts, sein Wille und Etwas. Es ist wueste und finster - Gott ruft: Licht / und 11909HG022018
einander gemein. In allen empfangen wir eine Vorstellung von Etwas, " das entweder unsere sinnliche Fassungskraft oder 22828MA080008
em Gegenstand, hier hingegen erfahre ich bloss an mir selbst etwas, auf Veranlassung der vorgestellten Groesse des Geg 23513MB069016
hre Grenzen bekennen muss. Sie unterscheidet in dem Menschen etwas, das bleibt, und etwas, das sich unaufhoerlich vera 34116PK003006
e Daseyn der Dinge von aussen empfangen werden kann; sie ist etwas, das die Denkkraft selbstthaetig und in ihrer Freyh 38420PW011023
entzieht. Jeder wird diesen Erdhaufen hinweg wuenschen, als etwas, das die Schoenheit der ganzen Landschaft verunstal 22610MA055008
othwendiges) Ideal von Gesellschaft. Sie nimmt dem Menschen etwas, das er wirklich besitzt, und ohne welches er nicht 31421PC013005
ss. Sie unterscheidet in dem Menschen etwas, das bleibt, und etwas, das sich unaufhoerlich veraendert. Das bleibende n 34116PK003010
chmerz, wo wir bey der Natur keine Huelfe finden, sondern zu etwas, das ueber alle Natur hinausliegt, unsere Zuflucht 20538LA005019
nen Werth und keine Wuerde. Aber als Sache ist er noch immer etwas, er kann noch immer zu etwas gut seyn. Eben die Nat 50227QD100009
men sollen; dazu gehoert eine Uebereinstimmung desselben mit Etwas, was schon vorher in uns vorhanden ist. Die Moeglic 16013JC002022
rvor, die zugleich den Koerper heilsam schuettelt. Dass aber etwas, was unendlich besser als alle angenommene Sitte is 41737QA009003
er Causalitaet nothwendig erfolgen. $ Undank z.B ist an sich etwas, was unser moralisches Gefuehl affiziert. Undank ka 09207YE004006
moralische erlaubt keine Indifferenz. Behandelt die Comoedie etwas, was unser moralisches Gefuehl interessiert, so lie 09203YE003004
allein vollbringt sie. Ja noch mehr. Die Sprache ist gewiss etwas, was unter der Herrschaft des Willens steht, und do 20318LAC99005
waere, und sich selbst das Gesetz gaebe; aber sie zeigt ihm etwas, was von keinem Grunde weiss, und kein Gesetz achte 39213PX041022
e Verwechslung der Wesen. $ Wenn ich hasse, so nehme ich mir etwas, wenn ich liebe, so werde ich um das reicher, was i 12001HH006008

211

ulezt in den schrecklichen Worten von ihm stroemt: " Ich gab euch Alles! ' / Wie abscheulich zeigt sich uns da der Und 09333PA080050
lich durch alle Religionen und alle Sisteme geht / ' Naehert euch dem Gott, den ihr meinet. ' 12922HJ084002
ei diesem Gebote, darum erklaerte er sich deutlicher: liebet euch unter einander. $ = " Weisheit mit dem Sonnenblik, = 12521HJ028014
ehet ihr, jauchzet ihr, pranget ihr! durch die Liebe! beuget euch vor der Liebe! $ Und du! gleichen Adels mit ihr! gle 00804AA124014
er ganze Himmel scheint in der Flut zu liegen. / Ihr stuerzt euch wonnetrunken hinein, und / und tappt in kalt Wasser. 08018EA018003
mit einem Gefuehl von Bewunderung. " Schrecken, ich gruesse euch, ' ruft er aus, " und dich unterirrdische Welt und d 21126LA178004

6

r alle Nerven meines Geists anstrengen, sie zu erreichen, da Euer Herzogliche Durchlaucht mir die guenstigsten Aussich 03807DA009020
bette Wunder thun, und vom Poebel vergoettert werden; / aber Euer Herzogliche Durchlaucht haben die % Hippokratische K 03813DA010041
ben von Eifer diese Gnade verdienen zu lernen ersterbe ich $ Euer Herzoglichen Durchlaucht $ % Stuttgart den 30.Nov 17 03929DA014028
sehe heute mit ausnehmendem Vergnuegen den Wunsch erfuellet, Euer Herzoglichen Durchlaucht fuer die hoechste Gnade und 03714DA005010
seine geschaendete Tochter wieder? / Gluecklich genug, wenn euer Spiel sein getroffenes Herz unter dem Ordensbande zw 09037EA028004
le denken, so werden wir feurig lieben. Seid vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist, sagt der Stifter uns 12518HJ027004

6

gro die leichte Ruehrung hinweg. / Ja gluecklich genug, wenn eure % Emilia, wenn sie so verfuehrerisch jammert, so nac 08102FA030005
odien ihres geweihten Amtes, wie oft Auswurf der Menschheit? Eure geruehmte Schule der Sitten, wie oft nur die lezte Z 08932FA034001
ssprechende Tugenden? / Eure Repraesentanten der Menschheit, eure Kuenstler und Kuenstlerinnen, wie oft Brandmark des 08930FA033005
fgepuzte Laster, weichliche oder grosssprechende Tugenden? / Eure Repraesentanten der Menschheit, eure Kuenstler und K 08929FA033001

ist mir ja so leicht, so wohl. $ Bed. Ihr seyd todesbleich, eure Stimme ist bang und lallend. $ % Moor. Ich habe das 06025DQ020004
5
er, weil jene unnatuerliche Mutter, nach der That reuig, vor euren Ohren das rasende Gelaechter trillert? / Ich koennt 08032EA025018
1
en, kann der Kunst selbst nicht zur Last fallen. Die meisten eurer dramatischen Schilderungen, und selbst die am meist 08926PA032003
mit sterbenden Reizen die wolluestige Lunde entzuendet, und eurer tragischen Kunst aus dem Stegreif hinter den Koulis 08106PA030033
2
ndungsweise ist zum Beyspiel schon aeusserst auffallend im % Euripides, wenn man diesen mit seinen Vorgaengern, besond 43209QA174013
1
? $ Eben so wenig darf die Kunst es entgelten, dass sie in % Europa nicht ist, was sie in % Asien war, im achtzehnten 09007PA039012
dern Welttheilen in dem Neger die Menschheit ehren, und in % Europa sie in dem Denker schaenden. Die alten Grundsaetze 32937PG015014
2
ch objektiv, d.i wirkliche Verhaeltnissbestimmung ist. Der % Europaeer haelt den % Patagonen fuer einen Riesen, und se 23408MB056002
1
Gesellschaft (wie schon laengst das Schicksal der meisten % europaeischen Staaten ist) in einen moralischen Natursta 32505PF039027
1
zenden Holzstoss den Weisen % Indiens nicht verlaest, wenn % Europaeischer Mut bey schwachen Fieberschauern dahinsinkt 03607CC011124
1
ist der hoechste Karakterruhm des gebildeten Mannes. Unter % Europens Nationen sind unsre Nachbarn die % Franzosen die 14728IA146002
1
, einen % Trajan auf den Thron sezt, oder an den Ufern des % Eurotas einen % Lykurg erschaft, wenn sie aus dem Sohn ei 03324CB019019
1
aggesaenge des % Ovid, die er aus seinem Verbannungsort am % Euxin anstimmt, wie ruehrend sie auch sind, und wie viel 45015QB104014
1
lichkeit zu entladen; ein System, das allem, was wir von der Evolution des einzelnen Menschen und des gesammten Geschl 04030DC009050
1
ege des Herzens illuminirt und fresko zurueckwerfen, wo alle Evolutionen von Tugend und Laster, alle verworrensten Int 07924EA010025
1
acht. $ = " War's nicht diss allmaechtige Getriebe = das zum ew'gen Jubelbund der Liebe = unsre Herzen an einander zwa 12015HH010008
1
en wir einmuethgen Ringeltanzes, = bis sich dort im Meer des ewgen Glanzes = Sterbend untertauchen Maass und Zeit. $ = 12435HJ018031
1
efuehl sagt: das soll seyn, so entscheidet es fuer immer und ewig / wenn du Wahrheit bekennst, weil sie Wahrheit ist, 34635PL021016
ft! Weissheit dich bet ich an. Dich bet ich an! Dich bet ich ewig an! beuge dich nieder grosse Unendliche Natur! durch 00808AA129004
Die menschliche Natur ertraegt es nicht, ununterbrochen und ewig auf der Folter der Geschaefte zu liegen, die Reize d 09938PA163009
eine Fesseln. Was er fliehet, ist in ihm, was er suchet, ist ewig ausser ihm; nie kann er den ueblen Einfluss seines J 45436QB158011
Bedingung, dass etwas erfolgt. $ Die Person, die sich in dem ewig beharrenden ICH und nur in diesem offenbart, kann ni 34214PK017007
seinigen mit einem einzigen gluecklichen Pinselstrich einen ewig bestimmten, festen und dennoch ganz freyen Umriss. W 42609QA116070
t das Abstrakt des Ganzen sein duerftiges Daseyn friste, und ewig bleibt der Staat seinen Buergern fremd, weil ihn das 32432PF037021
lso zugleich Darstellung unserer verlornen Kindheit, die uns ewig das theuerste bleibt; daher sie uns mit einer gewiss 41422QA018011
oettliche oder das Ideal hervor. Wir erblicken in ihnen also ewig das, was uns abgeht, aber wornach wir aufgefodert si 41511QA026006
n? Der Konflikt blinder Kraefte soll in der politischen Welt ewig dauern, und das gesellige Gesetz nie ueber die feind 33020PH004010
egenden Stoff, anstatt nach dem Unveraenderlichen nach einer ewig dauernden Veraenderung und nach einer absoluten Vers 39107PX030065
nn, in unser Herz gepflanzt waeren, so wuerde die Sinnenwelt ewig die Grenze unsrer Bestrebungen bleiben. Wir wuerden 04616TA096029
eben hat. Die erste Foderung an den Menschen macht immer und ewig die Natur, welche niemals darf abgewiesen werden; de 19902LA035010
die beharrliche Einheit, die in den Fluthen der Veraenderung ewig dieselbe bleibt. $ Ob nun gleich ein unendliches Wes 34308PK027018
ht geben kann; die Schoenheit in der Erfahrung hingegen wird ewig eine doppelte seyn, weil bey einer Schwankung das Gl 36027PO050028
m entlockt, und die ruhige Form das wilde Leben besaenftigt? Ewig einfoermig in seinen Zwecken, ewig wechselnd in sein 38829PX006001
Nicht da, wo der Mensch sich troglodytisch in Hoehlen birgt, ewig einzeln ist, und die Menschheit nie ausser sich find 39820PZ005011
Leben entwickelt, / wo die Einbildungskraft der Wirklichkeit ewig entflieht, und dennoch von der Einfalt der Natur nie 39835PZ006089
s und der Meinung gefangen liegt, die seiner Glueckseligkeit ewig entgegen arbeiten / dass die reinern Stralen der Wah 09730PA139036
die Entgegensetzung auf. Weil aber beyde Zustaende einander ewig entgegengesetzt bleiben, so sind sie nicht anders zu 36632PR014006
e Chaos wiederkehren, = durch einander die Atomen stoeren, = ewig fliehn sich unsre Herzen zu. $ = Muss ich nicht aus 12025HH016011
t, aber keine Harmonie entstehen, und der Mensch bleibt noch ewig fort getheilt. Die Unterordnung muss allerdings seyn 34814PM002015
rstand bleibt ewig innerhalb des Bedingten stehen und fraegt ewig fort, ohne je auf ein Letztes zu gerathen. Da aber d 39206PX039032
Geist und Materie auch in ihrer vollkommensten Einheit ihnen ewig geschieden bleiben. Die ersten fuerchten, die Schoen 36714PR018041
n der Erscheinung geschieden, und dadurch beyder Grenzen auf ewig gesichert haben, diess ist es, was uns ein rigoristi 40418PZ060047
e Harmonie des vergangenen Lebens, und die Vorgefuehle einer ewig glueklichen Zukunft breiten ein volles Licht ueber a 06635DV008024

h ganz freyen Umriss. Wenn dort das Zeichen dem Bezeichneten ewig heterogen und fremd bleibt, so springt hier wie durc 42611QA117007
tung, keiner Sehnsucht werth. Sie liegt hinter dir, sie muss ewig hinter dir liegen. Verlassen von der Leiter, die dic 42831QA143007
euch vor der Liebe! $ Und du! gleichen Adels mit ihr! gleich ewig im Unendlichen mit ihr! Weissheit! schoenste Gespiel 00805AA125008
eenreich sich aufschwingen muesste; denn der Verstand bleibt ewig innerhalb des Bedingten stehen und fraegt ewig fort, 39205PX039025
gen, weil sie ist; sie ist folglich alles auf ewig, weil sie ewig ist. $ Da in dem Menschen, als endlichem Wesen, Pers 34130PK009020
, einen Anfang nehmen, obgleich die reine Intelligenz in ihm ewig ist. Ohne die Zeit, das heisst, ohne es zu werden, w 34228PK021028
Reiz fuer uns. Durch die Schoenheit allein wuerden wir also ewig nie erfahren, dass wir bestimmt und faehig sind, uns 04325TA070008
nd Grazien auf, wenn das neblichte % Lappland kaum Menschen, ewig niemals ein Genie gebiert. Als unser % Teutschland n 06434DU008028
yn, und dieses ist wider den angenommenen Fall, oder er wird ewig niemals in Thaetigkeit kommen, gleichwie die Maschin 05001DJ008020
tel vom Zweck, die Anstrengung von der Belohnung geschieden. Ewig nur an ein einzelnes kleines Bruchstueck des Ganzen 32329PF030001
selt, bildet sich der Mensch selbst nur als Bruchstueck aus, ewig nur das eintoenige Geraeusch des Rades, das er umtre 32331PF030020
e Form ueberwiegend ist. Die Schoenheit in der Idee ist also ewig nur eine untheilbare einzige, weil es nur ein einzig 36025PO050008
suchet, dem nur seine Traeume das Reelle, seine Erfahrungen ewig nur Schranken sind, der endlich in seinem eigenen Da 45920QB198041
auch nicht da, wo er nomadisch in grossen Heermassen zieht, ewig nur Zahl ist, und die Menschheit nie in sich findet 39822PZ005031
ein Verhaeltniss zur Sinnenwelt unmittelbare Beruehrung, und ewig von ihrem Andrang geaengstigt, rastlos von dem gebie 38912PX012012
Ewigkeit ist das Maas der Unendlichkeit, das heist, er wird ewig wachsen, aber es niemals erreichen. $ Eine Seele, sa 01029BB006011
en erfolgt ein augenblicklicher Friede, die Zeit selbst, das ewig wandelnde, steht still, indem des Bewusstseyns zerst 39419PY006034
wilde Leben besaenftigt? Ewig einfoermig in seinen Zwecken, ewig wechselnd in seinen Urtheilen, selbstsuechtig ohne E 38829PX006006
e hinaus ist er ein traeger Gefaehrte der Seele, mit dem sie ewig zu kaempfen hat, dessen Beduerfnisse ihr alle Musse 04809DH003014
, aus der Stirne der seligen Goetter verschwinden, gaben die ewig zufriedenen von den Fesseln jedes Zweckes, jeder Pfl 35923PO039038
in dem nothwendigen Wesen als Eins und dasselbe denken, sind ewig Zwey in dem endlichen. Bey aller Beharrung der Perso 34121PK005022
chen. Unendlich zwar ist diss sein Ideal: aber der Geist ist ewig. Ewigkeit ist das Maas der Unendlichkeit, das heist, 01028BB005011
lbar wie Laune und Leidenschaft - Religion bindet streng und ewig. Wenn wir nun aber auch voraussezen wollten, was nim 09117FA052015
hanik des Denkorgans erklaeren kann, weil diese bestimmt und ewig, jene aber unendlich mannigfaltig und veraenderlich 02538PJ060019
Veraenderung auf, er will, dass das Wirkliche nothwendig und ewig, und dass das Ewige und Nothwendige wirklich sey: mi 34610PL015029
einmal ausspricht: das ist, so entscheidet er fuer immer und ewig, und die Gueltigkeit seines Ausspruchs ist durch die 34627PL019015
, ist sie deswegen, weil sie ist; sie ist folglich alles auf ewig, weil sie ewig ist. $ Da in dem Menschen, als endlic 34129PK009017
53

zum Ausdruck der Empfindung herrscht eben die schnelle, und ewigbestimmte Sukzession, als von Wetterleuchten zu Donne 08327EA060012
1

hen Lorbeer, % Thalia, lass deine Posaune von ihr schweigen, ewige % Fama! / Jene bewunderte % Iphigenia war nichts al 08913FA026041
Goldes aus dem unscheinbaren Kalke wieder herzustellen, das Ewige aus dem vergaenglichen und aus dem zerstoerenden Br 12509HJ021020
den Gespenstermaehrgen: Beschreyet den Geist nicht! ist die ewige Bedingung des Beschwoerers / Mit Stillschweigen erh 07917EA008021
Daseyn nach eignen Gesetzen, die innere Nothwendigkeit, die ewige Einheit mit sich selbst. $ Sie sind, was wir waren; 41416QA015024
r Versuchung zum Gegentheil zu kaempfen gehabt haette, seine ewige Gleichfoermigkeit zum Verdienst machen, seine ruhig 42721QA128050
zu sagen wuesste, woher und wie es entstand, bemerkt man das Ewige in der Zeit, und das Nothwendige im Gefolge des Zuf 37238PS045033
erhebst, wenn du, handelnd oder bildend, das Nothwendige und Ewige in einen Gegenstand ihrer Triebe verwandelst. Falle 33525PI037025
seligsten aller Irrthuemer macht er das Unveraenderliche und Ewige in Sich zu einem Accidens des Vergaenglichen. Er ue 39301PX048037
rt die Erde. Auch hat die Anzahl empfindender Wesen, die die ewige Liebe und Weisheit in ein glueckliches Daseyn wollte 04229DD014009
scharakter des Menschen, und die Vernunft selbst ist nur die ewige Regel desselben. Vernuenftig handelt die ganze Natu 03R06TA003015
r will, dass das Wirkliche nothwendig und ewig, und dass das Ewige und Nothwendige wirklich sey: mit andern Worten: er 34611PL015033
e der neugebohrnen Welt Ordnung und Wohlklang zu geben durch ewige unwandelbare Gesetze? / Unendliche Weissheit! / So 00416AA032016
igt da / unerreicht / unvertilgbar / eine unwidersprechliche ewige Urkunde des goettlichen % Griechenlands, eine Ausfo 10618GA082051
Versehen in diesem Punkt ist eine Ungerechtigkeit gegen das ewige Wesen, das nach dem unendlichen Umriss der Welt, ni 08308EA053011
aben, giebt es ueberhaupt keine Zeit fuer uns; aber ohne die ewige Zeit wuerden wir nie eine Vorstellung des Augenblic 36928PS015016
15

emporschwingen moechte! $ Soll ich ferner forschen, oder mit ewigem Schleyer bedeken diese schaendliche Scene? / Hier 00527AA060007
Stimme des rufenden Vaters; jezt wird sein Auge glaenzen in ewigem Strale, wenn auf des Frevlers Auge ewiges Dunkel s 03620CC013029
dsaetze bey der weiblichen Erziehung mit diesem Charakter in ewigem Streit liegen, so ist es dem Weibe im moralischen 42528QA113014
nd habende Wesen mit einem andern Wesen zu verwikeln, das in ewigem Wirbel umhergerollt jedem Ungefaehr Preiss gegeben 04820DH004028
Stoffes und der aeussern Form sehen wir diese innere Form in ewigem, duerftigem Einerley wiederkehren, und trotz seine 44825QB094020
5

ung einer menschlichen Seele den gegenwaertigen Vortheil dem ewigen aufzuopfern / es ist die edelste Stuffe des Egoism 12235HI010013
ener luftigen Huelle, und kaum etwas absolut Festes in jener ewigen Bewegung. Seine wunderbare Mannichfaltigkeit in ae 44815QB090017
ie Zeit erschafft und dem Beharrlichen die Veraenderung, der ewigen Einheit seines Ichs und die Mannichfaltigkeit der 34336PK035016
iche Verfahren der Einbildungskraft seiner unveraenderlichen ewigen Einheit, legt seine Selbststaendigkeit in das Wand 40715PA028040
egeben, wenn du, lehrend, ihre Gedanken zum Nothwendigen und Ewigen erhebst, wenn du, handelnd oder bildend, das Nothw 33524PI037015
selber: Liebe pflanzt ihn ausserhalb ihrer in die Achse des ewigen Ganzen. Liebe zielt nach Einheit, Egoismus ist Ein 12304HI011017

r Naturen in seinem einfachsten und reinsten Exempel, in dem ewigen Gegensatz der Geschlechter loest, so loest sie ihn 40931PA052017
Materialien, woran sie sich aeussert, aendert nichts an den ewigen Gesezen, wornach sie sich aeussert, so lang dieses 12709HJ052026
igkeit in der Erfahrung ausfuehren, und die Gattung in ihren ewigen Grenzen erhalten. Jener ist zwar ein edleres aber 50138QD091072
blindlings ueberliefert, laesst ihn nicht ganz sinken; ihre ewigen Grenzen schuetzen ihn, ihre unerschoepflichen Huel 50229QD101015
d vollends zu Boden stuerzen, werd ich ihr wohl ihren festen ewigen Karakter anerschaffen, wenn ich sie mit den groest 03206CA022020
der Koerperwelt, die Welten um Welten wendet, und Sonnen in ewigen Ketten haelt, nicht geringer, sag ich, ist in der 03217CB002020
r die allgemeinen Naturkraefte fuehren, wie man weiss, einen ewigen Krieg mit den besondern, oder den organischen, und 27512OB065010
eligkeit ist beim Unendlichen Herablassung) Haelt nicht des ewigen Majestaet auch den Erhabensten Menschengeist den j 00609AA076009
, und das Reich des Todes wird vorgestellt als ein Reich der ewigen Nacht. In den Dichtungen % Homers, wo die Menschhe 19025KB046021
des Todes, und widerlegt meine aengstliche Besorgniss eines ewigen Schlafs. Die Schwalbe die wir im Winter erstarret 11632HF016030
n. Sollten meine Ideen wohl schoener sein, als die Ideen des ewigen Schoepfers? Wie? Sollte der es wohl dulden, dass s 12618HJ042011
oerperwelt zusammenstuerzen, als alle Raeder der Natur einen ewigen Stillstand halten wuerden, wenn das maechtige Gese 03231CB005044
te der Mensch eine Leerheit in seinem Wesen fuehlen, die dem ewigen Trieb nach Thaetigkeit zuwider war. Unsre Natur, g 09019FA043032
en von thierischem Genuss, der langen Anstrengung muede, vom ewigen Triebe nach Thaetigkeit gequaelt, duerstet nach be 10002FA164012
Nothwendigkeit; aber der Natur als einem Ganzen, aber ihrer ewigen und absoluten Nothwendigkeit, nicht ihren blinden 50213QD095021
genblicklich den Zuegel anzuhalten, und ergriffen von dieser ewigen Untreue alles Sinnlichen nach dem Beharrlichen in 05222TA145058
ngen der ausschweifenden Vernunft in die gerade Richtung der ewigen Wahrheit zulezt einschlagen, zulezt alle abtruenni 12625HJ045037
der Seelenwirkungen aus. $ Aber die Materie ist ein Raub des ewigen Wechsels, und reibt sich selbst auf so wie sie wir 04212DD008008
efte nenne; und da diese, ja selbsten meine Mittelkraft, dem ewigen zerstoehrenden Einflus aeusserlicher Kraefte, und 01503BE006027
25

hten, aber nicht lieben. $ Wenn der schuldbewusste Mensch in ewiger Furcht schwebt, dem Gesetzgeber in ihm selbst, in 30405OC143006
1

n Auge glaenzen in ewigem Strale, wenn auf des Frevlers Auge ewiges Dunkel sinkt / $ So gros, so seelig so unaussprech 03621CC013036
en alle deine grossen Empfindungen mein, machte ich nur mein ewiges Eigenthumsrecht auf deine Vortreflichkeit gelten / 12010HH009026
ung im ganzen vor Augen hat, ist die glueklichste Seele. Ein ewiges ein grosses, schoenes Gesez hat Vollkommenheit an 01104BB008002
beschleunigt, eine schmerzhafte Ruehrung der Seele durch ein ewiges Gesez der Weisheit verbunden, und so, dass die Emp 04533DG005063
eist heisse. Und also heisse in Zukunft die Mittelkraft. Ein ewiges Gesez hat die Veraenderungen des Nervengeists zu Z 01630BG013002
also die erste Folge der Tugend. $ Noch herrscht ferner ein ewiges Gesez in der empfindenden und denkenden Natur, das 03119CA015005
ein Verstand fuer das beste erkannt hat, (dann diss ist ein ewiges Gesez:) sondern dass ich das waehle, was meinen V 02705BK013044
ist du so meisterhafft zusammengefueget. Durch sie lebt dein Ewiges Uhrwerk. Durch sie klingen melodisch zusammen dein 00810AA130005
8

z fuer alle Faelle gemacht, einen Moment in deinem Leben als Ewigkeit behandelt. $ Wo also der Formtrieb die Herrschaf 34638PL021050
n Ewigkeit her banden, auch nicht fuer unbedingt und in alle Ewigkeit bindend haelt. Er hat es nicht mit einem heilige 39313PX051035
Geistes zu Boden zu drueken, und die Furcht einer kommenden Ewigkeit einzuschlaefern, kann nur Thoren und Boeswichter 01234BC022019
engstigten % Moor seine treulose sophistische Weissheit. Die Ewigkeit entlaesst einen Todten, Geheimnisse zu offenbare 09631FA126002
lt. Sie ist unabhaengig von uns. Wir deuten, kraft eines von Ewigkeit festgesezten Zusammenklangs, wie zwei gleichaufg 01304BC027006
lichkeit dringt, nie etwas anders fodern, als was er in alle Ewigkeit fodern muss; er entscheidet also fuer immer wie 34606PL014044
len eingefuehrt wurden, nicht die an sich selbst und in alle Ewigkeit gueltig sind. Wie er in Erklaerung einzelner Nat 39304PX049027
hen Abstammung wuerdig zeigt, wenn er Gesetze, die nicht von Ewigkeit her banden, auch nicht fuer unbedingt und in all 39312PX051025
ungen soll er ja zum erstenmal machen. / Er muesste also von Ewigkeit her thaetig gewesen seyn, und dieses ist wider d 04935DJ008005
Unendlich zwar ist diss sein Ideal: aber der Geist ist ewig. Ewigkeit ist das Maas der Unendlichkeit, das heist, er wi 01028BB006001
r, die Zeit ist ein Strom der reissend von hinnen rollt, die Ewigkeit ist ein Zirkel, ein Geheimniss huellt sich in Mi 11625HF014017
estimmung. $ Aber aus einer blossen Ausschliessung wuerde in Ewigkeit keine Realitaet und aus einer blossen Sinnenempf 36916PS012008
it keine Realitaet und aus einer blossen Sinnenempfindung in Ewigkeit keine Vorstellung werden, wenn nicht etwas vorha 36917PS012017
en und selbststaendigen Vermoegens kann aus dem Einzelnen in Ewigkeit nichts Allgemeines, kann aus dem Zufaelligen nic 37001PS017066
s Ganze nur der vollendete Kreis des Individuellen, dass die Ewigkeit nur eine Summe von Augenblicken ist. Die Welt, w 49911QD064044
ren, so war die unendliche Guete ja eine ganze vorhergehende Ewigkeit unwirksam? Wenn das Gebaeude der Welt eine Vollk 11012HB032021
und ueber die Gegenwart hinaus; fuer das Ganze nur, fuer die Ewigkeit will er saeen und pflanzen; und vergisst daruebe 49909QD064024
mit sich selbst nie im Widerspruch seyn kann, da wir in alle Ewigkeit wir sind, so kann derjenige Trieb, der auf Behau 34604PL014022
Leben, oder, was sie um nichts ehrwuerdiger macht, die ganze Ewigkeit zu ihrem Gegenstand haben. Eine grenzenlose Daue 39120PX033026
aehnliche Gemuethszustaende zu erregen, wie z.B in % Hallers Ewigkeit. / Personalitaet ist ferner der Ersatz, welcher 08425XL064027
politische Zeitung an die Welt, nur die Leichengloke an die Ewigkeit, nur Gespenstermaehrgen an eine Rechenschaft nac 10934HB021045
ender Hass des Lasters, als, aufgeschroeckt aus Traeumen der Ewigkeit, von den Schrecknissen des nahen Gerichts urgebe 09226FA065024
22

n, oder eine neue Theorie auf die Bahn bringen, und den Deus ex machina spielen wollen. Keines von allen dreien will i 01616BG008036
1

ist einen Schwung nehmen, er muss augenblicklich seine Natur exaltiren, und er vermag nichts, als in sofern er begeist 49623QD036029
1

```
ig und beduerftig ist, so wird das naive Gefuehl nicht immer exaltirt genug bleiben, um den zufaelligen Bestimmungen d 48203QC129033
gierde selten begegnet. So lange der innre Sinn den aeussern exaltirt, so lange dauert auch die selige Bezauberung der 30424QC148008
 $ Zwar so lange man beyde Charaktere biss zum dichterischen exaltirt, wie wir sie auch bissher betrachtet haben, verl 49115QC213010
                                                             3
t, so werden wir schaendlich handeln bey allem Schwung einer exaltirten Einbildungskraft, und ueber unsre Selbstliebe  02518RA218019
on der moralischen und religioesen Schwaermerey, und von der exaltirten Freyheits- und Vaterlandsliebe. Da die Gegenst 48434QC155013
von seiner gefaehrlichen Herrschaft gesehen. Nur in gewissen exaltirten Stimmungen des Gemueths kann er gesucht und em 45733QB185004
                                                             3
em nach koennte es in der Natur nur eine einzige Groesse per excellentiam geben, naemlich das unendliche Ganze der Nat 23129MB024013
                                                             1
n, nur die Abstraktion kann sie unterscheiden. Sie sind gute Exempel zu Begriffen, aber keine Individuen, keine lebend 45617QB173004
it den Streit der Naturen in seinem einfachsten und reinsten Exempel, in dem ewigen Gegensatz der Geschlechter loest,  40931PA052014
                                                             2
cher Wichtigkeit, die Gesetzgebung der Natur in einem reinen Exemplar wieder anzuschauen, und sich von den Verderbniss 46837QC015034
                                                             1
 dem es dazu an Fuelle des Herzens fehlte, und der in seinem Exil zu % Tomi die Glueckseligkeit schmerzlich vermisst,  43220QA177026
                                                             1
schine in Wollust aufloesen. / $ = The soul, secourd, in her existence, smiles = At the drawn dagger, and defies its p 06706DV011006
                                                             1
reude. $ Furcht zielt auf Stillstand. ( Krais der sinnlichen Existenz ) $ Freude auf Fortschreitung ( Wachsthum der Th 09415YH006004
dee der Pflicht, die sich nicht selten gegen unsre physische Existenz als eine feindliche Macht verhaelt, sind furchtb 18738KB012041
oretischerhabenen hinreichend ausgefuehrt werden. Dass unsre Existenz als Sinnenwesen, von Naturbedingungen ausser uns 17234KA024003
gleiche Weise aus seinen Grenzen tritt, wenn er seinem Ideal Existenz beylegt, und wenn er eine bestimmte Existenz dam 40135PZ036018
ab, ob wir diese Macht mit der unsrigen messen und auf unsre Existenz beziehen wollen. Diess geschieht ohne unser Zuth 20902LA141020
n Seite an Realitaet abgewinnt, und dasjenige zur wirklichen Existenz bringt, wornach dieser nur einen lebendigen Trie 47421QC065020
zusagen, und solange er im praktischen darauf Verzicht thut, Existenz dadurch zu ertheilen. Sie sehen hieraus, dass de 40133PZ035041
er seinem Ideal Existenz beylegt, und wenn er eine bestimmte Existenz damit bezweckt. Denn beydes kann er nicht anders 40136PZ036025
nur, solange er sich im theoretischen gewissenhaft enthaelt, Existenz davon auszusagen, und solange er im praktischen  40132PZ035030
 mit einer gewissen Achtung von Produkten zu sprechen, deren Existenz dem guten Geschmack billig ein Geheimniss bleibe 46134QB029017
yn wuerde, so muss Furcht entstehen. Ein Objekt also, dessen Existenz den Bedingungen der unsrigen widerstreitet, ist, 17315KA029005
 Menschen an den problematischen sittlichen, so wagt sie die Existenz der Gesellschaft an ein bloss moegliches ( wenn  31419PC012037
drer Art in uns aufdeckt, welches zwar von unsrer physischen Existenz die Gefahr nicht entfernt, aber ( welches unendl 18515KA156032
alen Grund, und es bedarf bloss der einfachen Operation: die Existenz dieser Dinge mit unserer physischen Existenz in  18809KB014020
en fuer nichts zu rechnen ist, und die mit unsrer physischen Existenz doch im Widerspruche stehen. Selbst gewisse idea 18733KB011068
ich nur durch seine Beziehung auf sinnlichvernuenftige Wesen Existenz erhaelt, so ist es doch von allen empirischen Be 22336MA028021
ungen widerspricht, unter welchen es uns moeglich ist, unsre Existenz fortzusetzen. Eben so behaupten wir durch unsere 17206KA014038
 besitzen wir einen Trieb unsern Zustand zu erhalten, unsere Existenz fortzusetzen, welches Trieb der Selbsterhaltung  17129KA011011
e Welt bloss Schicksal, noch nicht Gegenstand; alles hat nur Existenz fuer ihn, insofern es ihm Existenz verschafft, w 38833PX007016
r durch das Selbstbewusstseyn die Erfahrung seiner absoluten Existenz gemacht, so werden mit ihren Gegenstaenden auch  37308PS047026
Sinnlichkeit schon zu angreifend, wenn das Leiden ausser uns Existenz hat. Der theilnehmende Schmerz ueberwiegt allen  19225KC005018
hoener aber jederzeit schwacher Seelen, immer ungeduldig auf Existenz ihrer moralischen Ideale zu dringen, und von den 04110TA041015
 Verstand, und ihre technische Vollkommenheit hat also schon Existenz im Verstande, ehe sie in die Sinnenwelt hinueber 25828OA083015
er ob wir um den Grund aller moeglichen Vorstellungen, unsre Existenz in der Sinnenwelt, ob wir fuer das Daseyn selbst 17438KA049024
ischer Wohlstand gegruendet ist, so wird auch sogleich unsre Existenz in der Sinnenwelt, die an diesem physischen Wohl 17301KA025024
aseyns selbst, die ihn daran verhindern. $ Um nehmlich seine Existenz in der Sinnenwelt, die von Naturbedingungen abha 28928OC006004
urt, der andern durch Adoption angehoert; sie empfaengt ihre Existenz in der sinnlichen Natur, und erlangt in der Vern 26019OA099024
bsolute Existenz, und solange er nur denkt, bleibt ihm seine Existenz in der Zeit oder sein Zustand Geheimniss. Gaebe  35316PN009057
 Operation: die Existenz dieser Dinge mit unserer physischen Existenz in eine Vorstellung zu verknuepfen, so ist das P 18810KB014026
scher Personen ist nicht die Existenz, sondern das durch die Existenz kund gewordene Vermoegen das poetische. Der Umst 21828LA258015
ine Menschheit, die ihm noch mangelt, und unbeschadet seiner Existenz mangeln kann, auch selbst die Mittel zur Thierhe 31425PC013050
illige Daseyn, das Bestehen der Dinge durch sich selbst, die Existenz nach eignen und unabaenderlichen Gesetzen. $ Die 41331QA008021
nterschieden wird, das ist in dem Schoenen der Erfahrung der Existenz nach verschieden. Das Idealschoene, obgleich unt 36114PO056020
e sich bildet, dass, um der Wuerde des Menschen willen seine Existenz nicht in Gefahr gerathen darf. Wenn der Kuenstle 31433PC015033
ht, die unsre Existenz zwar aufheben, aber solange wir diese Existenz noch haben, auf die Handlungen unsrer Vernunft k 18327KA144017
ntfernt, aber ( welches unendlich mehr ist ) unsre physische Existenz selbst von unsrer Persoenlichkeit absondert. Es  18517KA156044
en ueber den Genuss, den Traum der Unsterblichkeit ueber die Existenz triumphiren sehen. Da wird die oeffentliche Stim 40231PZ042053
Menschen als Sinnenwesen naeher an, als die Sorge fuer seine Existenz und keine Abhaengigkeit ist ihm drueckender als  17524KA054014
so bleibt ihm nichts anders uebrig, als von einer kuenftigen Existenz und von einer andern Natur die Befriedigung zu e 04823TA114039
```

```
Gegenstand; alles hat nur Existenz fuer ihn, insofern es ihm Existenz verschafft, was ihm weder giebt noch nimmt, ist   38833PX007022
um Schmerz kann diese Unlust nie steigen, solange wir unsere Existenz von dem Gelingen oder Misslingen einer solchen F 17425KA046013
irklichen Leidens, ohne diesen ernstlichen Angriff auf unsre Existenz wuerden wir bloss mit dem Gegenstande spielen; u 17923KA097014
besitzen wir einen Trieb unsern Zustand zu veraendern, unsre Existenz zu aeussern, wirksam zu seyn, welches alles dard 17125KA010011
en, wenn der aeussere Gebrauch unnoethig gemacht wird, seine Existenz zu erklaeren. Um zu wissen, wie das Mannichfalti 07507XF041016
hr als mit dieser Macht zu zerfallen, die ueber Wohlseyn und Existenz zu gebieten hat. $ Das hoechste Ideal, wornach w 05030TA130025
chen Natur aus den Augen setzte, so lange es noch galt, ihre Existenz zu vertheidigen? Dass er eilte, durch die Schwer 31932PE013022
ab. Die Gottheit also, vorgestellt als eine Macht, die unsre Existenz zwar aufheben, aber solange wir diese Existenz n 18326KA144010
haltungstrieb auf Gefuehle, also auf innre Wahrnehmungen der Existenz. $ Wir stehen also durch diese zweyerley Triebe  17133KA012015
efaellt uns die blosse Vorstellung, bei dem Angenehmen seine Existenz. Das Angenehme und das Gute schliessen ein Inter 07729XI004013
 Grund aller moeglichen Aeusserungen desselben, nehmlich die Existenz, angefochten. $ Nun ist zwar jedes misslingende  17420KA044026
von dem Theoretischerhabenen, dass es den Bedingungen unsrer Existenz, dieses nur den Bedingungen der Erkenntniss wide 17327KA033015
, vermittelst der Empfindung, die Erfahrung einer bestimmten Existenz, hat er durch das Selbstbewusstseyn die Erfahrun 37306PS047016
wirklichen Begebenheiten historischer Personen ist nicht die Existenz, sondern das durch die Existenz kund gewordene V 21828LA258010
r nur empfindet, bleibt ihm seine Person oder seine absolute Existenz, und solange er nur denkt, bleibt ihm seine Exis 35315PN009048
                                                             54
bald sie demnach den Ausspruch thut: es soll eine Menschheit existieren, so hat sie eben dadurch das Gesetz aufgestell 35616PO015011
                                                             1
aenken scheint, um ihn in eine idealische Welt zu treiben. $ Existiert aber auch ein solcher Staat des schoenen Schein 41229PA081001
oenen Scheins, und wo ist er zu finden? Dem Beduerfniss nach existiert er in jeder feingestimmten Seele, der That nach 41230PA082004
rt. $ Das Ideal der Freude die vermehrte Gegenwart. $ Furcht existiert in den Graenzen dessen was da ist. $ Freude sch 09419YH009002
                                                             3
e gleichgueltig ist, ob das Schoene und Gute und Vollkommene existire, aber mit rigoristischer Strenge verlangt, dass  04105TA040015
meinen Urtheil Gesetze geben. Ob eine solche Klasse wirklich existire, oder vielmehr ob diejenige, welche unter aehnli 49035QC209006
                                                             2
un meine Nervengeister nicht auf den Flaechen dieser Koerper existiren koennen, so musten die Unterkraefte des Auges d 01715BH004012
ur von beyden Trieben ihn selbst unterscheidet. Beyde Triebe existiren und wirken zwar in ihm, aber Er selbst ist wede 37123PS032003
enlichkeit wuerde zwar in der Anlage, aber nicht in der That existiren. Nur durch die Folge seiner Vorstellungen wird  34230PK022029
ur hat also die Bedingungen in ihrer Gewalt, unter denen wir existiren, und damit wir dieses, zu unserm Daseyn so unen 17304KA026013
, nicht Raum genug in den engen Grenzen dieser Welt zumal zu existiren, und das Leben dieser Generation schliesst das  04231DD014031
derjenige, der gewohnt ist in einem Zustand dunkler Ideen zu existiren, weniger faehig seyn sich in dem kritischen Aug 04632DG014014
                                                             6
existire, aber mit rigoristischer Strenge verlangt, dass das Existirende gut und schoen und vollkommen sey, heisst vor 04105TA040023
ichkeit, wissen wir, bleibt hinter dem Ideale zurueck; alles existirende hat seine Schranken, aber der Gedanke ist gre 47426QC066011
                                                             2
eraendert, existirt er; nur indem er unveraenderlich bleibt, existirt er. Der Mensch, vorgestellt in seiner Vollendung 34306PK026013
enftige Natur ihm gegeben ist. Nur indem er sich veraendert, existirt er; nur indem er unveraenderlich bleibt, existir 34306PK026006
er als eine Idee und in einer Vollkommenheit, in der sie nie existirt hat, wenn er sie gleich als etwas da gewesenes u 45102QB111019
 und Denken, die in dem ersten Zustande wirklich statt fand, existirt jetzt bloss idealisch; sie ist nicht mehr in ihm 43711QA232016
icht sorgfaeltig genug unterschieden werden. Wirkliche Natur existirt ueberall, aber wahre Natur ist desto seltener, d 47632QC097003
ge, welche unter aehnlichen aeussern Verhaeltnissen wirklich existirt, diesem Begriffe auch im innern entspreche, ist  49037QC209017
em Wissen als in seinem Thun. Auf alles, was bedingungsweise existirt, erstreckt sich der Kreis seines Wissens und Wir 49319QD007005
scher Thaetigkeit, die in der goettlichen Substanz beisammen existirt, ist in der Natur, dem Abbilde dieser Substanz,  12336HJ004013
                                                             8
, durch die weichen Kanaele fliessen, Koktion, Sekretion und Exkretion wird frei und ungehindert von statten gehen, di 05731DO005051
                                                             1
 weder Trieb zum Essen und Trinken, noch zu den natuerlichen Exkretionen, der Aderschlag war selten, alle Verrichtunge 06301DS004023
                                                             1
ie muss daher die Gemuethsfreyheit kuenstlicherweise und als Experiment aufgehoben werden; weil sie in Herstellung der 44531QB069011
                                                             1
st bis hieher bloss kontemplativerhaben. $ = Diffugimus visu exsangues, illi agmine certo = % Laocoonta petunt. % Jetz 20829LA136003
                                                             1
 Pectora quorum inter fluctus arrecta, jubaeque = sanguineae exsuperant undas, pars caetera pontum = pone legit, sinua 20801LA127008
                                                             1
sen Intensitaet will getrieben wissen, als es dem Subjekt an Extensitaet erlaesst / darf es uns da wundern, dass die u 32414PF033085
n Verbindung setzt, groesstmoeglichste Veraenderlichkeit und Extensitaet seyn muessen. Da die Person das Bestehende in 34902PM012029
s empfangende Vermoegen zum bestimmenden machen. Er kann die Extensitaet, welche der leidenden Kraft gebuehrt, der tha 34929PM019004
                                                             3
```

ihrer mit grosser intensiver Wirkung bedienen, wenn sie der extensiven entsagen will; doch wird das unbedingt Wahre, 16202JC023015
1

alles Kleinlichen und Platten, und wird sich selbst mit dem Extravaganten und Ungeheuren versoehnen, wenn es nur von 49828QD060037
1

r ihren Ton missstimmte? Erlaubt sich die Leidenschaft keine Extravagation, (und das kann sie nicht, wenn sie aecht i 08409EA064006
1

Europens Nationen sind unsre Nachbarn die % Franzosen diesem Extrem am naechsten gefuehrt worden, und wir ringen, wie 14729IA146010
zu der wahren Realitaet durchzudringen / dieses gefaehrliche Extrem des sentimentalischen Charakters ist der Stoff ein 45923QB198071
nausbleiblich das Herz verderben. Und zu diesem gefahrvollen Extrem neigt die aesthetische Verfeinerung den Menschen, 02132RA180005
ge zu erheben, so stuerzte letzterer in das entgegenstehende Extrem, alle Erfahrung ueberhaupt nach einem besondern Fr 32523PP043035
4

ntalischen also vereinigen, dass jeder den andern vor seinem Extreme bewahrte, und indem der erste das Gemueth vor Ueb 49107QC211037
und eben der Quelle hervorspringt, wenn alle die ungeheuren Extreme von Laster, die es jemals gebrandmarkt haben, nur 09420FA092020
on gescheitert hat. Wir gelangen nur selten anders als durch Extreme zur Wahrheit / wir muessen den Irrthum / und oft 10726HA008008
3

en, so musste er auch in diesem Stueck zwischen jenen beiden Extremen hin und herschwanken. 23838mP003052
scheint sich damit zu begnuegen die Leidenschaften in ihren Extremen, Verirrungen und Folgen zu entwikeln, ohne Rueks 10705HA004011
2

ahnen. Ein durch Wollueste ruinirter Mensch wird leichter zu Extremis gebracht werden koennen als der, der seinen Koer 06510DU013009
1

ungestuem; das Blut wird in die Lungen gepresst, wenn in den Extremitaeten kaum so viel uebrig bleibt, den verlornen P 05912DP004017
1

hr als eine schoene Verirrung des Verstandes, ein wirkliches Extremum, das den einen Theil des Menschen allzuenthusias 04026DC009017
1

t sollen Empfindungen entstehen, bey denen der Verstand ganz exuliren muss. Diese Empfindungen sollen die gegenwaertig 04520DG002027
1

ns macht die unangenehme Empfindung unvermeidlich. Das Uebel exulirt nicht aus der besten Welt, und die Weltweisen wol 07202DZ005003
1

chste augenbklikliche Vollkommenheit seyn, aber dann sind sie Exzess der Gesundheit, dann sind sie nicht mehr Gesundhei 07323Da017021
1

eit, das muerrische Wesen, auf Ueberladungen des Magens, auf Exzesse in allen sinnlichen Luesten; daher die wunderthae 06413DU002014
1

mit anspruchloser Simplicitaet und Leichtigkeit loesen; das Ey des % Columbus gilt von jeder genialischen Entscheidun 42426QA099014
1

erhabene Folgen. Jedes fuehlende Gemuet wird mit brennendem Eyfer der goettlichen sich weihen, wenn es einmal mit vol 03007CA005007
1

hen % deutschen Gesellschaft am 26sten des Junius 1784 von % F % Schiller, Mitglied dieser Gesellschaft, und herzogl % 08706FA002020
1

h die plastischen Kraefte erzeugt wird. Mit Recht stellt die Fabel fuer diese Schoenheit eine eigene Goettergestalt zu 25529OA055005
cht abweisen. ± UEBER ANMUTH UND WUERDE. $ Die % griechische Fabel legt der Goettinn der Schoenheit einen Guertel bey, 25102OA002003
ingeschraenkt, den Begriff der Anmuth aus der % griechischen Fabel zu entwickeln, und, wie ich hoffe, ohne ihr Gewalt 25518OA052015
3

lle von Vergnuegen abgeben. $ Es giebt in der % griechischen Fabellehre kein fuerchterlicheres und zugleich haessliche 22718MA068006
1

den Ausdruck profundus auch von Hoehen zu gebrauchen: $ = ni faceret, maria ac terras coelumque profundum = quippe fer 24001MB123018
1

niger ausweichen, da sowohl im elegischen als im satyrischen Fache Meisterstuecke vorhanden sind, welche eine ganz and 46213QB217017
orenen Feinde alles poetischen Geistes den Kitzel, in diesem Fache zu stuempern, und einen Zirkel von wuerdigen Freund 48024QC121068
u hohem Ruhm gereicht, mit keinem modernen Gedicht aus ihrem Fache, sondern muss mit % griechischen Mustern verglichen 47236qC015016
3

er die Graenzen des menschlichen Denkens erweiterte, und die Fackel der Aufklaerung ueber Welttheilen schimmern liess, 08803FA009047
freylich die grosse Haushaltung der Natur mit der duerftigen Fackel des Verstandes beleuchtet, und immer nur darauf au 04814TA113011
, wie sie den Muttermoerder % Orestes verfolgen, wie sie die Fackel in ihren Haenden schwingen, und ihn rastlos von ei 22725MA070016
3

niger faellt es zuweilen denkenden Koepfen ein, entweder das Factum zu laeugnen, oder doch die Rechtmaessigkeit der da 33717PJ010011
1

At the drawn dagger, and defies its point, = The stars shall fade away, the sun himself = Grow dim with age, and natur 06708DV011019
1

ste einen Uebergang bahnen. So koennte man vielleicht diesen Faden auch durch diese, die schoenen Kuenste, fortfuehren 13725IA045006
se ihr alle Musse zum Denken rauben, dessen Anfechtungen den Faden der vertieftesten Spekulation zerreissen, und den G 04811DH003029
Problem befriedigend aufzuloesen, so haben wir zugleich den Faden gefunden, der uns durch das ganze Labyrinth der Aes 36619PR009029
ine Achtung vor ihren Schluessen sinkt! wenn ein zerrissener Faden in meinem Gehirn ihren Gang verruckt! / Meine Gluek 11112HB053025
erniss nehmen. ± Drey und zwanzigster Brief. $ Ich nehme den Faden seiner Untersuchung wieder auf, den ich nur darum a 38319PW002004
5

sophiren. $ Man suchte bisher die Kunstwerke in aesthetische Faecher zu bringen, ohne zu erwaegen, ob sich das Genie n 06608XA004008
1

ge oft die groesten Gewichte an den kleinsten und zaertesten Faeden hangen, und, wenn wir Handlungen zu ihrer Quelle z 09414FA090026
1

mehr ein muthiger und durch die Religion erhobener Sinn sind faehig den Einfluss der thierischen Sensationen, die das 06630DV007015
acht, uns zu gefallen, mithin auch uns eines solchen Mangels faehig haelt. Sehen wir aber in dem Menschen, der sich da 46407QB241046
realisieren ist die Grundlage jedes Menschen der der Freude faehig ist. $ Ist dieses Ideal in der Wirklichkeit hervor 09428YI004013
eine Natur aufgenommen und in seinen Handlungen darzustellen faehig ist. Es giebt fuer die Resultate des Denkens keine 01607RA125061
die menschliche Natur eines consequenten Idealism gar nicht faehig ist. Wenn sich der Realist, auch in seinem moralis 49619QD035028
schlechter und den Affekt der Liebe eines edleren Charakters faehig ist, als ihr die Alten gegeben haben; auch kennt m 47822QC023039
n, da der Begriff den sie ausdruecken, mehrerer Bestimmungen faehig ist, die eine verschiedene Bezeichnung verdienen. 30512OC157030
bloss von dem Grade der Liebe abhaengen, mit der der Mensch faehig ist, sich bey dem blossen Schein zu verweilen. $ D 40108PZ030025
rstuhle reiner Vernunft anhaengig gemacht, und wer nur immer faehig ist, sich in das Centrum des Ganzen zu versetzen, 31208PB016030
dem hier geredet wird, einer solchen Abstraktion noch nicht faehig ist, so wird er, was er in seinem sinnlichen Erken 39208PX040015
seyn, seinen ganzen Begriff zu erfuellen. Sie soll ihn also faehig machen, seinen Willen zu behaupten, denn der Mensc 03905TA018005
wesenheit der Perception, deren die Illusion der Spieler nur faehig macht, nicht eben so gut wie dort eine unmerkliche 08413EA065015
nd einiges in mir zu bemerken geglaubet, das mich vielleicht faehig machte, meinem Vaterland dereinst als Arzt zu dien 03804DA008030
nd durch welche objektive Eigenschaft der schoene Gegenstand faehig sey, dieser Idee zum Symbol zu dienen / diess ist 26106OA104023
hat ist in einem Zustand dunkler Ideen zu existiren, weniger faehig seyn sich in dem kritischen Augenblik des sinnlich 04632DG014016
besitzen, oder doch zu augenblicklicher Annahme der letztern faehig seyn. Hingegen braucht man bloss Mensch ueberhaupt 16118JC016021
r eigenes Ich seinem Zustande augenblicklich unterzuschieben faehig seyn. Wie ist es aber moeglich, den Zustand eines 16027JC007020
$ Bey dem Naiven der Ueberraschung muss die Person moralisch faehig seyn, die Natur zu verlaeugnen; bey dem Naiven der 41807QA047010
r Erwerbung und den handgreiflichen Ertrag / wie sollten sie faehig seyn, die stille Arbeit des Geschmacks an dem aeus 33729PJ014021
merklicher Grad des Vergnuegens gatten kann. Sie, die allein faehig sind sich von sich selbst zu trennen, geniessen al 15120JA032004
in wuerden wir also ewig nie erfahren, dass wir bestimmt und faehig sind, uns als reine Intelligenzen zu beweisen. Bei 04326TA070015
en werden, die er als vernuenftiger Geist selbst zu diktiren faehig und berechtiget ist. $ Wie anziehend muesste es fu 31216PB017032
ergnuegen mitzutheilen. Nicht jedes aber ist der Mittheilung faehig und dazu schicklich. Auch eine Tugend, die der Sch 06705XB011007
oss Individuum sey, und bloss dem Naturgesetz diene. Soll er faehig und fertig seyn, aus dem engen Kreis der Naturzwec 38538PW024003
Charakters muss also bey dem Volke gefunden werden, welches faehig und wuerdig seyn soll, den Staat der Noth mit dem 31834PD030012
mit Grazie aeussern, so wuerden Anmuth und Grazie nicht mehr faehig und wuerdig seyn, der Menschheit zu einem Ausdruck 25424OA041019
licht fuer mich, dir Genuesse nicht vorzuenthalten, deren du faehig und wuerdig warest. Die Stuffe, worauf du standest 11430HD027026
ahren, sind Quellen eines freyen Vergnuegens, und in so fern faehig von der Kunst zu dieser Absicht gebraucht zu werde 13616IA032036
Freyheit gethan, wenn er keiner andern als physischen Kultur faehig waere. Er soll aber ohne Ausnahme Mensch seyn, als 03921TA024016
da nicht ein geheimes Bewusstsein in unserm Herzen, dass wir faehig waeren ein gleiches zu thun? Verraeth nicht schon 11727HG010025
beynahe poetischen Schwungs, den die blosse Begier zu nehmen faehig war, merkwuerdig bleiben. * Wenn ich den unsterbli 46438QB034019
aturstand nicht kannte, und eine Wahl, deren er damals nicht faehig war, und verfaehrt nun nicht anders, als ob er von 31331PC007110
d fruehe schon, was die Vernunft noch nicht zu verdeutlichen faehig war, und, nach einem Ausdruck strebend, erborgte e 25206OA014016
oethig seyn, dieses Urtheil noch besonders zu rechtfertigen. faehig zu jeder Energie und Meister auf dem ganzen Felde 45811QB189001
gkeit, und als solches, keiner Varietaet, keiner Erweiterung faehig. Da sie nehmlich nichts anders ist, als ein schoen 25615OA059031
zt. / Die menschliche Gestalt ist einer doppelten Schoenheit faehig. Die eine ist ein blosses Geschenk der Natur und e 08225XL024008
* . $ Aber nicht alle Bewegungen am Menschen sind der Grazie faehig. Grazie ist immer nur die Schoenheit der durch Fre 26502OA138010
egt zum Schrecklichen bey, und ist desswegen der Erhabenheit faehig. Von dieser Art ist die Aufschrift, welche man zu 19112KB057016
lein macht sie glueklich. Jenes allein macht sie des leztern faehig. Wir werden sehen, wie genau der Menschenschoepfer 02828EL004007
ch sich selbst bestimmt ist, ist eines Ideals der Schoenheit faehig; also nur der Mensch, als sittliches Wesen. Zum Id 07934XJ006014
mmen ist die moralische Kraft im Menschen keiner Darstellung faehig, da das Uebersinnliche nie versinnlicht werden kan 29426OC055011
ich sein Individuum lieb gewinnen lernte. Ich war noch nicht faehig, die Natur aus der ersten Hand zu verstehen. Nur i 43329QA191005
als blossem Thiere zukommen koennten, so war er bestimmt und faehig, die Sinnlichkeit durch seine Freyheit einzuschrae 27330OB047033
tional-Empfindungen, sind keiner allgemeinen Mittheilbarkeit faehig, und also vom Gebiet des Geschmacks ausgeschlossen 07110XE019014
ens, und keine noch so grosse Verstandeszweckmaessigkeit ist faehig, uns mit der Vorstellung einer sittlichen Zweckwid 14536IA126056
rm moralischen Gefuehl widerstreiten. Ein solcher Mensch ist faehig, unsre lebhafteste Theilnahme zu erwecken, und wir 14512IA121005
Geschmack ist in diesem Stueck einer sittlichen Verderbniss faehig, vor welcher der rohe Natursohn, eben durch seine 02617RA227013
m naehern, sind zwar des fuerchterlichsten Grades von Leiden faehig, weil ihre Sinnlichkeit in ueberwiegendem Grade wi 16814JE057019

r Verbesserung beduerftig, wenn er gelingt, aber auch keiner faehig, wenn er verfehlt wird. In der Empfindung ist das 47511QC075015
ten der in der Person gegruendeten Bewegungen ist der Anmuth faehig? $ Was man beym Philosophiren nothwendig von einan 266250A150019
50
t muss immer der selbststaendige oder der Selbststaendigkeit faehige Geist durchscheinen. $ Auf zweyerley Weise aber [illegible]07LA170023
1
. Der ernsteste Stoff muss so behandelt werden, dass wir die Faehigkeit behalten, ihn unmittelbar mit dem leichtesten [illegible]29011
ille steht, was die blosse Natur aus ihm machte, sondern die Faehigkeit besitzt, die Schritte, welche jene mit ihm ant 313[illegible]6PC003024
Erhabenen verloren. $ Es erfodert also doch wenigstens eine Faehigkeit des Gemueths, sich seiner Vernunftbestimmung b 19[illegible]35KC032007
Kind, das hiesse nach der Voraussezung einen Geist, der die Faehigkeit Ideen zu formiren in sich begreift, aber diese 04922DJ004015
ie Faehigkeit Ideen zu formiren in sich begreift, aber diese Faehigkeit izt zum erstenmal in Uebung bringen soll. Was 04923DJ004024
suebung einer Tugend oder die Beschaeftigung einer besondern Faehigkeit moeglich waere. / Zuerst liebte er die Mensche 05318DL041016
messer seiner Faehigkeit, weil er nicht im Stande ist, seine Faehigkeit nach dem grossen Maassstab des Ideals zu erwei 02110RA174055
rredung gebrauchen. Er konnte also Studium der Menschen, und Faehigkeit sich ihnen anzupassen, Gewandtheit des Charakt 06520WA037008
$ Beherschung durch Furcht macht Knechtische Resignation. $ Faehigkeit zur Freude Begeisterung im weiten Verstande, o 09422YH012001
rscheinung, die ihren Werth bestimmt. Wie viele Menschen von Faehigkeit, ' fahren sie fort, ' werden nicht durch die v 33822PJ022005
lichen nach dem Beharrlichen in seinem Busen zu greifen? Die Faehigkeit, das Erhabene zu empfinden, ist also eine der 05223TA146002
enztes Vermoegen zu jeder menschlichen Aeusserung und in die Faehigkeit, ueber alle unsre Kraefte mit gleicher Freyhei 48628QC173018
Gegenwart solcher Zuege beweist also den Nichtgebrauch jener Faehigkeit, und die Nichterfuellung jener Bestimmung; ist 27332OB048010
nert er das grosse Ideal nach dem kleinen Durchmesser seiner Faehigkeit, weil er nicht im Stande ist, seine Faehigkeit 02109RA174047
n sich selbst, Mord der Talente, wenn das naemliche Maas von Faehigkeit, welches dem hoechsten Interesse der Menschhei 08906FA025015
15
chmack, obgleich er zuerst bluehet, doch zuletzt unter allen Faehigkeiten des Gemueths seine Zeitigung erhaelt. In die 04622TA098022
erfte man einwenden, wuerde der Mensch in Bearbeitung seiner Faehigkeiten machen, wenn er in einem Zustand ununterbroc 07122DY008013
2
ist wohl im Ganzen am mehrsten geduldet worden, indem es am faehigsten ist, das Herz zur Tugend zu erwaermen, und sei 04021DC007014
erjenige Zustand eines denkenden Geists, durch welchen er am faehigsten wird Geister vollkommener zu machen, und durch 03130CA018017
yn. Diejenige Gemuethsverfassung des Menschen, wodurch er am faehigsten wird, seine Bestimmung als moralische Person z 27726OB079008
nlichkeit mischt. Eine solche Verfassung des Gemueths ist am faehigsten, das Vergnuegen des Mitleids zu geniessen, und 15107JA028008
4
che der Natur wandern, andern Absichten zu dienen. Die Seele faehret fort, in andern Kreisen ihre Denkkraft zu ueben, 07529DC005003
1
nsch jener Gewalt unterliegen muesste. Auf solche Weise, ' / faehrt er fort / " wird die furchtbare Macht der Natur, a 17538KA057004
lches daher auch die meisten Voelker angenommen haben. Aber, faehrt er fort, diese Gemuethsstimmung ist mit der Idee d 18428KA004002
tet und entehrt die Natur, aber veraechtlicher als der Wilde faehrt er haeufig genug fort, der Sklave seines Sklaven z 31823PD026026
les Momentane und Zufaellige zu scheiden. Bey dieser Methode faehrt er im Ganzen vortreflich und wird schwerlich einen 49429QD017004
chtet haette, ja als ob er selbst kein Herz im Busen truege, faehrt er in seiner trockenen Wahrhaftigkeit fort: $ = " 43521QA213026
5
, so oft die Einbildungskraft ganze Vorstellungen (einzelne Faelle) in diese Kette von Abstraktionen einschaltet, un 00611RA033014
ist in seinem Wissen erreicht. Auf die Wiederkehr aehnlicher Faelle baut er seine Einsicht, und wird daher richtig urt 49405QD010005
esen, so wuerde die Natur zugleich die Gesetze geben und die Faelle der Anwendung bestimmen; jetzt theilt sie das Regi 26226OA113017
er Darstellung des Unendlichen dienen. $ Vorausgesetzt, dass Faelle dieser Art in der Erfahrung vorkommen koennen, so 35326PN011003
lgemeine sein Augenmerk richtet, welches die verschiedensten Faelle einander gleich macht, kann er leicht das besondre 49531QD029060
ten der Kraft und Freyheit beobachtet sehen. Sobald naemlich Faelle eintreten, wo das moralische Gesetz sich mit Antri 22019LA278003
stand haben, so ist es nunmehr doch der Geist, der ueber die Faelle entscheidet. $ Das Gebiet des Geistes erstreckt si 26229OA113045
ben, weil sie die Einbildungskraft zu Darstellung derjenigen Faelle erhebt, in denen das Gemueth sich die eigene Erhab 17610KA059016
ar der Vernunft, daher sind beyde moralisch. $ Ob aber beyde Faelle es auch noch dann bleiben, wenn wir dem Geschmack 03327SA061004
it ist, so hast du einen einzelnen Fall zum Gesetz fuer alle Faelle gemacht, einen Moment in deinem Leben als Ewigkeit 34637PL021042
t an dem Leiden zum Grund liegt. Aber es sind demohngeachtet Faelle genug vorhanden, wo uns die Naturzweckmaessigkeit 14507IA119005
teln, oder uns von unserer Pflicht zu entfernen. Dergleichen Faelle giebt es aber wirklich, und sie werden uns schon d 00324RA007002
gehen, giebt er daher lieber die Anschauungen und einzelnen Faelle gleich mit, auf welche sich jene Begriffe beziehen 00729RA043013
nn und Preiss zu geben mit Wuerde, was er nicht retten kann! Faelle koennen eintreten, wo das Schicksal alle Aussenwer 05104TA134001
: er dringt auf Wahrheit und auf Recht. $ Wenn der erste nur Faelle macht, so giebt der andre Gesetze; Gesetze fuer je 34613PL016005
laube mir daher aus der grossen Menge der hieher gehoerenden Faelle nur zwey in Erinnerung zu bringen, welche den Scha 35006PM012012
ktif (ihre selbstbildende Kraft beweisend). Jene einzelnen Faelle oder Anschauungen sind fuer den gegenwaertigen Zwe 00736RA045003
treffende, sondern eine idealische und ueber alle moeglichen Faelle sich erstreckende Sicherheit, deren wir uns bey Vo 18520KA157019
jenigen Staerke und Freiheit, wie er bey Beurtheilung dieser Faelle vorausgesetzt werden muss. Fuer die Meisten ist es 14420IA111023
sweise die Tragoedie, und ihr Gebieth umfasst alle moegliche Faelle, in denen irgend eine Naturzweckmaessigkeit einer 14007IA075012
lich zur Anmuth gehoere, so sind doch bey weitem die mehrern Faelle, in welchen sich die Grazie offenbart, aus dem Geb 27108OB014032

, ihm zu gehorchen und seinen Zwecken zu dienen / alle diese Paelle, sage ich, erwecken kein Gefuehl des Erhabenen, ob 17631KA061119
iger sehen wir das Sittengesetz ihm gebieten. $ Aber es gibt Paelle, wo das moralische Vergnuegen nur durch einen mora 14314IA102004
gibt aber auch im ernsthaften und tragischen einige seltene Paelle, wo das Niedrige angewandt werden kann. Alsdann mu 24411NA042011
Denkart des Kuenstlers selbst zu schliessen. $ Es gibt zwar Paelle, wo das Niedrige auch in der Kunst gestattet werde 24312NA030004
gestuem des wilden Elements zu trotzen: kurz alle diejenigen Paelle, wo der Mensch durch seinen erfinderischen Verstan 17627KA061093
tenz in der Zeit oder sein Zustand Geheimniss. Gaebe es aber Paelle, wo er diese doppelte Erfahrung zugleich machte, w 35317PN010004
n unserm Wohlgefallen nichts. Vielmehr sind es gerade solche Paelle, wo unser Verstand nicht auf der Seite der handeln 14410IA109006
a ist dem Geschmack ein Einfluss zu gestatten. Giebt es aber Paelle, wo wir, sey es nun, um einen Zweck zu erreichen, 00317RA006004
29

strieb, die Vorschrift der Vernunft zu bekaempfen. In beyden Paellen aber verhielt sich der Wille auf dieselbe Art; er 03324SA060003
der Sommerhitze einen kuehlenden Schatten suchen. In beiden Paellen aber wird man gestehen, hat er richtig geurtheilt 22307MA016003
strengster Bedeutung nicht zugeschrieben werden. $ In beyden Paellen aber, beym Naiven der Ueberraschung wie bey dem d 41907QA050003
mit seiner vernuenftigen handeln. Er handelt also in diesen Paellen auch nicht moralisch schoen, weil an der Schoenhe 29338OC048006
d das Moralische dem Physischen noch diene, so ist in beyden Paellen das einzige in ihm gewalthabende Princip ein mate 39329PX055049
einen erlaubten Gewinn zu nehmen. $ Obgleich in allen diesen Paellen das Maass subjektiv ist, so ist die Messung selbs 23424MB061005
iemals widerspricht, der Idealist hingegen zwar in einzelnen Paellen dem hoechsten Begriff der Menschheit naeher kommt 50128QD090047
den Ausgang besorgt macht. Eben so ist in allen angefuehrten Paellen die naemliche Wirkung auf das Empfindungsvermoege 22906MA084007
f ihre hoechsten Gesetze anwendet. Weil aber in allen diesen Paellen die Phantasie erst das Furchtbare hinzuthut, und 18804KB013006
ueberspanntes bald rohes Gefuehl leitet sie in den mehresten Paellen falsch, und wenn sie auch zu Vertheidigung dessel 49931OC192013
konnte. Groesse und Schreckbarkeit koennen also in gewissen Paellen fuer sich allein eine Quelle von Vergnuegen abgeb 22717MA067003
ie nicht weniger als der peinliche, weil die Natur in beyden Paellen gern den Meister spielen moechte, und von dem Wil 29624OC072016
ewusstseyn dieser Schuld ihn elend gemacht haette. In beyden Paellen hat das Leiden einen moralischen Grund, nur mit d 21219LA195003
nur durch moralische Mittel erreichen koenne, denn in beyden Paellen hat sie es mit der Sittlichkeit zu thun und muss 13433IA017031
und er stoesst sie von sich, in der Verabscheuung. In beyden Paellen ist sein Verhaeltniss zur Sinnenwelt unmittelbare 38911PX012003
n wird er nie etwas Anders seyn; mithin eben darum in beyden Paellen keines von beyden, folglich / Null seyn * . $ Wir 34934PM020024
wenn sich jemand durch Naivetaet bloss giebt, und in manchen Paellen mag dieses Lachen aus einer vorhergegangenen Erwa 41823QA012015
endunterricht, und an dem Denken selbst liegt in den meisten Paellen mehr, als an dem Gedanken. Wenn man haben will, d 01307RA093024
kern Gewalt der Naturtriebe ueberstimmt zu werden. In diesen Paellen naemlich stimmt er unsere Sinnlichkeit zum Vorthe 03505SA074003
uecken, und, auch sogar urspruenglich empfunden, in gewissen Paellen noch angenehm ruehren. $ Man hat es auf mehrere A 15203JA037025
oder die naturwidrige Kunst darbietet, so wird sie in beyden Paellen noch Spuren ihres Ursprunges tragen, und dort meh 36522PQ020034
. Der Geschmack kann hingegen der wahren Tugend in allen den Paellen positiv nuetzen, wo die Vernunft die erste Anregu 03502SA073011
ive zum Bestimmungsgrund unsers Zustandes machen / in beiden Paellen reissen wir diesen Zustand aus der Gerichtsbarkei 34619PL017035
mpfindungen als dem der Erkenntniss, und es waere in manchen Paellen schlimm, wenn er sich bey der reinen Vernunft ers 28701OB167022
n Manns endlich in eines zusammen fliessen, und in einzelnen Paellen seine Empfindung bestimmen. Ich selbst bin mehr a 09234FA066029
energische Schoenheit. So ist es und so wird es in allen den Paellen seyn, wo das Absolute in die Schranken der Zeit g 36118PO058011
n zweyten dem kuenstlichen Menschen. Aber weil sie in beyden Paellen ueber ihren Stoff nicht ganz frey gebietet, sonde 36519PQ020006
er Plan zu regieren scheint, und bey weitem in den mehresten Paellen Verdienst und Glueck mit einander im Widerspruche 04818TA113052
ausmachen laesst, und ob es auch hier, wie in soviel andern Paellen wahr ist, dass sich die philosophirende Vernunft 25522OA053027
inen Stimmung des Gefuehls fehlt es eben, und in den meisten Paellen will man bloss ein Beduerfniss befriedigt haben, 48104QC122039
zieht; sie kann sie auch in dieselben hineinlegen. In beyden Paellen wird die Erscheinung einem Vernunftbegriff adaequ 25930OA094003
ise von dem sinnlichen Ideal hergenommen, und in den meisten Paellen wird nach diesem / zwar nicht die Achtung bestimm 48704QC176027
der durch unsern Verstand ueber sie, als Macht, in einzelnen Paellen zu behaupten wissen, und welche zwar auch etwas g 17617KA060036
t zu machen, und ueber die Wahrheit derselben ein Urtheil zu faellen. $ Diese Vollstaendigkeit der Schilderung ist nur 16231JD005054
ird, aufgelegt seyn, dieses aesthetische Urtheil darueber zu faellen. $ Wir haben es also bloss mit dem ersten Fall zu 17910KA092033
der % Voltairischen Satyre laesst sich kein solches Urtheil faellen. Zwar ist es auch bey diesem Schriftsteller einzi 44804QB085010
erspruch erscheinen, ob gleich beide ein moralisches Urtheil faellen; daher ruehrt es, dass die Ruehrung an solchen Ha 14431IA114028
ndig widerlegt, so koemmt auch hier, wie in so vielen andern Paellen, das Dichtungsvermoegen der Vernunft zu Huelfe, u 46812QC009057
aft eine gefaehrliche Freyheit und kann nicht, wie in andern Paellen, durch die sinnliche Gegenwart ihres Objekts in i 48502QC156046
rhanden gewesen seyn: allein man kann ein Schoenheitsurtheil faellen, ohne alle Ruecksicht auf die Uebereinstimmung de 07534XF056019
d Erhabene ueben koennte; aber der Mensch ist, wie in andern Paellen, so auch hier, von der zweyten Hand besser bedien 05321TA153033
fuehlte, und als Geist kennen lernte, so haette er in diesen Paellen, und schlechterdings nur in diesen, eine vollstae 35320PN010041
hren Tugend keinen Eintrag thun, wenn er gleich in allen den Paellen, wo der Naturtrieb die erste Anregung macht, dasj 03426SA071016
wenn man es bey der Beurtheilung andrer Menschen, und in den Paellen, wo man fuer sie wirken soll. in seiner ganzen St 35131PM024026
44

rauch dieses Vermoegens durchaus nichts bestimme. Bey diesem faellt alle fremde Huelfe hinweg, und die reine logische 38411PW009003
findung. $ Der Abstand zwischen dem Guten und dem Angenehmen faellt am meisten in die Augen. Das Gute erweitert unsre 22230MA011009
an, wie sie, vor romantischen Goettern. $ Dein erster Blick faellt auf die kolossalische Figur des % Herkules / die u 10231GA026004
, das Mark scheint in den Knochen erfroren zu seyn, das Blut faellt dem Herzen zur Last, allgemeine Ohnmacht laehmt di 06907DX011026

terhalten, das ihr von dem Staate so wenig erleichtert wird, faellt die positive Gesellschaft (wie schon laengst das 32504PF039016
h veredelt. $ Zwar in der einseitigen moralischen Schaetzung faellt dieser Unterschied hinweg; denn die Vernunft ist b 31629PD011007
aber in einem groesseren Charakter ausgefuehrte Natur. Jenem faellt es nicht ein, dass der Mensch noch zu etwas andere 49917QD066002
dabey denken als das Verhaeltniss der Mittel zu ihrem Zweck. Faellt es uns aber ein, diesen Zweck nebst seinen Mitteln 14531IA126001
en oder doch austeren Charakter buessen. Nichts destoweniger faellt es zuweilen denkenden Koepfen ein, entweder das Fa 33717PJ010003
rd. Sie begnuegt sich also mit der blossen Auffassung und es faellt ihr gar nicht ein, ihren Darstellungen Allheit geb 23638MB090011
selbst auch niemals um die Schoenheit ihres Handelns, und es faellt ihr nicht mehr ein, dass man anders handeln und em 28727OB175014
lschaft, anstatt aufwaerts in das organische Leben zu eilen, faellt in das Elementarreich zurueck. $ Auf der andern Se 31937PE016012
ner ueberwiegenden Sensualitaet auf unser Denken und Handeln faellt jedermann leicht in die Augen; nicht so leicht, ob 34937PM011012
kt. $ Der Unterschied zwischen beyden Arten der Beurtheilung faellt noch deutlicher in die Augen, wenn man eine Handlu 21521LA230008
n sich selbst vollendet ist. Nur das Ganze, was in die Sinne faellt oder mit der Einbildungskraft umfasst werden kann, 07715XH011008
et sich auf keinen Begriff; die Technik eines Naturproduktes faellt unmittelbar ins Auge. $ Auch Ungezwungenheit, Leic 08209XL019030
einung ist dessen Selbstbestimmung, wiefern sie in die Sinne faellt. $ Die aesthetische Beurtheilung schliesst alle Ru 08635XM009015
iger ihre Zufaelligkeit als ihre Nothwendigkeit in die Augen faellt. Beurtheilen wir sie hingegen aesthetisch, so betr 21501LA224027
iegelt; wenn die Geissel der Satyre in die Haende desjenigen faellt, den die Natur eine viel ernstlichere Peitsche zu 47721QC103021
, weil es ist. $ Der Abstand des Schoenen von dem Angenehmen faellt, so gross er auch uebrigens ist, weniger in die Au 22324MA023008
hen Contour der Menschheit zusammen, das Reich der $ Titanen faellt, und die unendliche Kraft ist durch die unendliche 39530PY016033
oegling der Kunst hingegen will es nicht Wort haben, dass er faellt, und um sein Gewissen zu beruhigen, beluegt er es 02628PA230014
e wird, und, weil er das einzige Objekt ist, das in das Auge faellt, unsre Einbildungskraft zu Darstellung seiner Tota 24018MB129031
s heldenmuethigste Opfer, das sie dem Naturtriebe abgewinnt, faellt, wie eine freiwillige Wirkung eben dieses Triebes, 28724OB174028
24
Kinderurtheils nicht, da die bejahrte Kritik ein aehnliches faellte, und naiv genug war, es in die Welt hineinzuschre 43336QA193014
1
naemlichen Idee, das zu nichts nueze ist. $ Gesezt aber, es faende wirklich eine Assoziation bei dieser Mechanik stat 02432BJ034004
ch hohen Grad empor; und, wenn ja noch ein Unterschied statt faende, so wuerde er vielmehr zum Vortheil des Letztern a 14301IA099058
2
chlag der Nachtigall bis zur hoechsten Taeuschung nachgeahmt faenden, und uns dem Eindruck desselben mit ganzer Ruehru 41431QA001030
1
cklichen naehern. Ein ganz gemeiner und unbedeutender Mensch faengt an, uns zu gefallen, sobald eine heftige Leidensch 22802MA074007
wenn er diesen Antrieben widerstehen kann. Ein Lasterhafter faengt an, uns zu interessieren, sobald er Glueck und Leb 22023LA279003
Rhadamanthus Gericht haelt. $ Die Gerichtsbarkeit der Suehne faengt an, wo das Gebiet der weltlichen Geseze sich endig 09201FA058005
g. Sobald sich die Liebe zum Putz in dem Wilden aeussert, so faengt auch schon seine Kultur an. Auch der noch so schle 06811XC003012
ben so lebhaft, als der Wurm zu seinen Fuessen. $ Jetzt aber faengt der grosse Unterschied an. Auf die Begierde und Ve 29020OC013003
ahrheit ihr siegendes Licht in die Tiefen der Herzen sendet, faengt die Dichtungskraft ihre Strahlen auf, und die Gipf 33415PI023014
hine schleichen, und die Lebenskraft der Nerven untergraben, faengt die Seele an, den Fall ihres Gefaehrten in dunkeln 06525DU019020
eich durch die Mittheilung der Ideen aufgeklaehrt wird: dann faengt er an, einen Endzwek seiner Handlung in sich selbs 05234DL034043
wird erst durch seine Freyheit entschieden, und die Vernunft faengt erstlich damit an, seine sinnliche Abhaengigkeit g 39015PX025011
findsame Weichling haertet sich zum Manne, der rohe Unmensch faengt hier zum erstenmal zu empfinden an. Und dann endli 10028FA170011
als fertig vorgefunden haette, ohne es zu suchen. Die Natur faengt immer mit der That an. In Laendern, wo die Natur s 08920YA008003
politischen Gesetzgebung leitet. Dritter Brief. $ Die Natur faengt mit dem Menschen nicht besser an, als mit ihren ue 31302PC002003
nen des Ungluecks uebet; / Ein edles unverfaelschtes Gemueth faengt neue belebende Waerme vor dem Schauplaz / beim roh 08615FA087005
welche das sentimentalische nicht kennet. Dieses wissen wir, faengt seine Operation erst da an, wo jenes die seinige b 47607QC089004
sgeraethe, seiner Bekleidung allmaehlig die Form naehert, so faengt sie endlich an, von ihm selbst Besitz zu nehmen, u 40903PA042020
15
der Wilde Ringe in Nasen, Ohren und Lippen, tattowiert sich, faerbt sich Lippen und Naegel, besteckt sich mit bunten S 08914YA005014
the, die bei Anhoerung einer solchen Geschichte unsre Wangen faerbt, dass unsre Bescheidenheit vor der Bewunderung zit 11729HG011015
2
nnen, und bluehendes Leben heucheln, waehrend dass Brand und Faeulung in den roechelnden Lungen wuethen. $ Diss, sein 10124GA011026
1
unehmende Groesse nur bemerkbarer, nur stoerender macht. Man fahre aber fort, ihn bis ueber die doppelte Hoehe eines T 22617MA056002
1
e ihren Werth bestimmt. Wie viele Menschen von Faehigkeit, ' fahren sie fort, ' werden nicht durch die verfuehrerische 33822PJ022006
ns voellig gleichgueltig seyn, wie wir als Sinnenwesen dabey fahren, und bloss darinn muss unsre Freyheit bestehen, da 18418KA149013
Es muss uns gleichgueltig seyn, wie wir als Naturwesen dabey fahren, wenn wir uns nur als Intelligenzen von den Wirkun 18236KA135011
3
/ durch Bewunderung aufgeblasen, oder durch Geringschaezung faig zu werden. $ Woher kommt es denn aber / diese Bemerk 08724FA006037
1
chrecklichen verkriecht sich unsre Faigheit, aber eben diese Faigheit ueberliefert uns den Stachel der Satire. Gesez u 09501FA099011

ewissen foltert. Vor dem Schrecklichen verkriecht sich unsre Faigheit, aber eben diese Faigheit ueberliefert uns dem S 09501FA099007
2
hen muesse, und woher er gekommen sei. Die Vernunft ist eine Fakel in einem Kerker. Der Gefangene wusste nichts von de 11230HC029005
1
de gethan haben; das Resultat dieser Untersuchung muss durch Fakta bestaetigt werden. Man uebersieht also die wirklich 04906DI004079
1
h aber hier bloss als Idee aufstelle, und keineswegs als ein Faktum bezeichnet haben will) wuerde sich der naive Char 49105QC211017
die Buchstaben A und B, die Zeichen : und =, + und - mit dem Faktum das gewonnen werden soll? / Und doch steigt der vo 12722HJ056019
ber schon in Gemeinschaft mit der Sinnlichkeit frey, wie das Faktum der Schoenheit lehrt, und ist Freyheit etwas absol 39733PY036013
3
, als der unversoehnliche Hass, die stolze Verachtung, womit Fakultaeten auf freie Kuenste heruntersehen / und diese V 08816FA014022
1
yden Herren zu dienen, und wenn auch (ein fast unmoeglicher Fall) die Pflicht mit dem Beduerfnisse nie in Streit ger 05036TA132019
Ausdrucks vertragen, so wird (denn es giebt keinen vierten Fall) so wird derjenige Zustand des Gemueths, wo Vernunf 2@21509123030
icht mehr. Selbst % Haller wird das nicht zugeben. Im andern Fall / Aber das Monstrum mag ich nicht ausheken. Noch meh 02104PI032003
ausmahlen und wie lang wir dabey verweilen wollen. In keinem Fall aber hat es Lebhaftigkeit genug, dass es uns unangen 24711NA084003
t physischen oder mit moralischen Zwecken zu thun. Im ersten Fall adelt zwar die Schoenheit die Werke (z.B die der ge 07218XE041003
nander uebereinstimmend seyn, und also in dem gegenwaertigen Fall alle ohne Unterschied Leiden ausdruecken muessen. Da 29608OC068027
rigkeit in der Natur nicht erlassen werden, welche in diesem Fall allein die moralische Zweckmaessigkeit retten kann. 15604JA073021
el des Reizes wirkt also nicht natuerlich, weil er in diesem Fall an der Person selbst nichts veraendern koennte, sond 25304OA024013
n; nur auf Groesse und Wuerde moechte er in keinem besondern Fall Anspruch machen koennen. Diese ist nur der Preis der 49431QD017028
n Achtung, und es geht in Bewunderung ueber. In dem letztern Fall behandeln wir seine Handlung als eine dynamische Gro 23307MR042004
m, weil sie nur von einem Individuum und von einem einzelnen Fall behauptet, was doch von einer ganzen Sphaere zu vers 00820PA050053
ndert. Es ist also keine materiale und bloss einen einzelnen Fall betreffende, sondern eine idealische und ueber alle 18518KA157010
t ueberschreiten, oder sie muss untergehn. $ Was den zweiten Fall betrift, so hat man viele Beispiele, dass ein maessi 06209DR005004
etwas negatives und ein Mangel ist. $ Diess letztere ist der Fall bey dem Trauerspiel der ehemaligen % Franzosen, wo w 19705LA012005
Grund dazu zu haben, eigenmaechtig erschafft. Diess ist der Fall beym Ausserordentlichen und beym Unbestimmten. $ Dem 19819KB017004
st ohne Unterlass bemueht, das Allgemeine in einem einzelnen Fall darzustellen, es in Raum und Zeit zu begrenzen, den 00530PA028027
che sich entwickeln kann. Soll der Mensch in jedem einzelnen Fall das Vermoegen besitzen, sein Urtheil und seinen Will 38532PW023007
t des Objekts zu erklaeren; dass sie hingegen in dem zweyten Fall das, was unabhaengig von ihrem Begriff in der Ersche 25936OA094060
selten, dass er ueber dem unbegrenzten Ideale den begrenzten Fall der Anwendung uebersiehet, und, von einem Maximum er 49637OD041015
eine Aktrice philosophischer denken? Sollte diese / wenn der Fall der Aufopferung kaeme / mehr auf ihren Ruhm ausserha 08123EA035005
n nur durch die Materie, als Schmuck, und koennen im leztern Fall der Schoenheit oft Abbruch thun. 07922XI036025
ganze Natur muss man beysammen haben; welches keineswegs der Fall derjenigen ist, die durch abstraktes Denken in sich 4972@QC181026
ffektirten Personen und schlechten Komoedianten; den zweyten Fall desto seltener und nur bey starken Gemuethern. * In 29539OC007016
f adaequat seyn, nur mit dem Unterschied: dass in dem ersten Fall die Vernunft ihn schon objektiv darinn findet, und i 25932OA094019
chwindet. Aber ob wir gleich in dem einen, wie in dem andern Fall durch seine Veranlassung das peinliche Gefuehl unser 04231TA059012
s Wesen; mit dem einzigen Unterschied, dass er in dem ersten Fall ein vernunftloses, in dem zweyten ein vernuenftiges 39332PX055078
eck, nur als Mittel zur Sittlichkeit wichtig. Tritt also ein Fall ein, wo die Hingebung des Lebens ein Mittel zur Sitt 14127IA086004
eckzuhalten. Der Schauspieler befindet sich einigermassen im Fall eines Nachtwandlers, und ich beobachte zwischen beyd 08332EA061007
ne Graenzen setzt, und ihre Operationen auf keinen besondern Fall eingeschraenkt werden, so steht ihr das weite Reich 19008FB039022
mit vollkommener Wahrheit gilt, erleidet in jedem besondern Fall Einschraenkungen; und da in jedem besondern Fall sic 00633FA002012
das erstere, so muesste der Zustand beharren; also in jedem Fall entweder die Persoenlichkeit oder die Endlichkeit au 34135PK011021
dem andern bloss seine Bestimmung dazu zeigt. In dem ersten Fall erscheint er als eine moralisch grosse Person in dem 21223LA196004
t werden kann, vielmehr unser Urtheil ueber jeden wirklichen Fall erst berichtigt und leitet / auf dem Wege der Abstra 34031PJ040029
aere. Er soll aber ohne Ausnahme Mensch seyn, also in keinem Fall etwas gegen seinen Willen erleiden. Kann er also den 03922TA025011
nderung dabey vorgeht. Das ist aber auch in dem angenommenen Fall gar nicht noethig, wo man keinen schlimmen Willen, d 03025SA027009
lischen Freyheit zu finden, nachdem durch die Schoenheit der Fall gegeben ist, dass die letztere mit der erstern vollk 39729PY035025
schwuerigen und grossen Objekte versuchen. In einem solchen Fall geht das niedliche Genie unfehlbar in das Platte, so 44705QB078004
schen Poeten behandelt ist. Hie waere nun fuer die Alten der Fall gewesen, einen von aussen zu rohen Stoff von innen h 47836qC026008
kann er das Wesen seyn, welches will, wenn es auch nur Einen Fall giebt, wo er schlechterdings muss, was er nicht will 03830TA015014
ern Abscheu erregt, so hat er freilich unrecht und in diesem Fall haette ihn der Genius der Comoedie verlassen. Auch d 09224YE009021
atur Recht, dass sie die Wahrheit sagt; aber in dem letztern Fall hat die Natur nicht bloss Recht, sondern die Person 42107QA064022
lte Wirkung in der Sinnenwelt realisiren will, und in diesem Fall heissen die Bewegungen willkuehrlich oder abgezweckt 26611OA147033
Lebenskraft der Nerven untergraben, faengt die Seele an, den Fall ihres Gefaehrten in dunkeln Ahndungen voraus zu empf 06526DU019025
als sie den poetischen Charakter ablegen; und diess ist der Fall im gemeinen Leben. Je tiefer sie zu diesem herabstei 49124QC214039
e Formeln, welche der Staat und das Priesterthum fuer diesen Fall in Bereitschaft halten. Wenn diese ungluecklichen Me 33203PH021047
che perfektibel ist, so fuehrt sie auch zu einem unendlichen Fall in eine bodenlose Tiefe, und kann nur in einer voell 50319OD108035

, oder an unserer Empfindungsweise oder (wie fast immer der Fall ist) an beyden zugleich gelegen habe. $ Da in der W 38024PV014057
ndem unsere Sinnlichkeit ueberwaeltigt wird. Dieser letztere Fall ist aber hoechst selten und erfodert eine Erhebung d 17902KA090003
tantism sehr Schaden an und wird anmassender. Der schlimmste Fall ist bei der Schauspielkunst. $ Allgemeiner Grundsatz 06112VA019003
hn sein, dass er sie darum nicht ausloeschen kann. Im ersten Fall ist die Theorie vom Nervengeist umgestossen; seine G 02101BI030003
Persoenlichkeit wird auf Nichts hinauslaufen. In dem ersten Fall ist es also um den Werth (den zeitlichen Gehalt) u 50115QD088004
son, oder mit voelligem Bewusstseyn derselben. In dem ersten Fall ist es das Naive der Ueberraschung und belustigt; in 41803QA046004
ert, die dem moralischen Grundsatz zuwider laeuft. In diesem Fall ist es unwandelbare Pflicht fuer den Willen, die Fod 29120OC028003
ungen; wenigstens ist er nur in so fern naiv, als dieses der Fall ist. $ Das Naive der Denkart kann daher niemals eine 42204QA073025
en, wie bey der Wuerde der menschlichen Bildung wirklich der Fall ist. $ Der aufgeregte Naturtrieb wird eben so, wie d 29429OC056021
nem % Candide u.a suche und raeche. Wo keines von beyden der Fall ist, da kann er uns zwar als witziger Kopf belustige 44803QB087006
n, und ihn, wie auch wirklich bey den mehresten Menschen der Fall ist, den blinden Schrecknissen der Phantasie zur Beu 03834TA016027
e Vernunft selbst, die, wie bey einem schoenen Charakter der Fall ist, die Neigungen in Pflicht nahm, und der Sinnlich 29416OC052014
ab oder bis zur Idee hinaufgefuehrt haette. Der gewoehnliche Fall ist, wenn es noch gluecklich geht, dass zwischen bey 45329QB138003
t ueber die Empfaenglichkeit ausuebte. So oft aber diess der Fall ist, wird aus einem dichterischen Gefuehl ein gemein 47801QC106006
emeine Natur, um nur Natur zu bleiben. Das erste duerfte der Fall mit den vornehmsten sentimentalischen Dichtern in de 47622QC093005
um besten bestehen moechten / dass dieses zum Theil auch der Fall mit manchen Produkten unsers anmuthigsten und geistr 46502QB247036
bringt dieses ja der Begriff schon mit sich: aber in diesem Fall muss seine eigne schoene Natur den Gegenstand uebert 47713QC101025
it mit dem Willen der Gottheit coincidiren muss, so kann der Fall nie eintreten, dass wir uns aus reiner Vernunft gege 18310KA139017
irisch, also zufaellig seyn, und mein Urtheil wird in diesem Fall nur subjektive Gueltigkeit haben. Ich mache vielleic 23338MB053015
zugleich wieder mit den alten Ideen zuruekbringt. In diesem Fall sagen wir: Sie erinnert sich wieder. Wenn die Seele 02735BK025003
n der Geschmack als solcher, der wahren Moralitaet in keinem Fall schadet, in mehreren aber offenbar nuetzt, so muss d 03509SA075012
en Grund, nur mit dem Unterschied, dass er uns in dem ersten Fall seinen moralischen Charakter, in dem andern bloss se 21221LA195020
er seyn; aber es ist sehr zu zweifeln, ob dieses jemals sein Fall seyn kann, und wenn er es wirklich waere, ob diese b 29204OC032040
bey Kindern verweilen. Das mag bey denjenigen vielleicht der Fall seyn, welche der Schwaeche gegenueber nie etwas ande 41606QA034007
h format, ist er lebende Gestalt, und diess wird ueberall der Fall seyn, wo wir ihn als schoen beurtheilen. $ Dadurch a 35536PO011026
n dem denkenden Geist bestimmen zu lassen. Je oefter nun der Fall sich erneuert, dass das moralische und das aesthetis 02310RA195005
m besondern Fall Einschraenkungen; und da in jedem besondern Fall sich Umstaende finden, die in Ruecksicht auf den all 00634RA002019
lich versetzt ist, aber die Person ihn verbietet. Den ersten Fall sieht man alle Tage bey affektirten Personen und sch 29536OC007003
k entgegen kam, d.i dass sie Charakter zeige. In dem erstern Fall sieht man wohl, dass die Natur es mit ihm auf einen 27322OB045004
wenn man nicht schon durch einen bessern gesichert ist. Der Fall soll eintreten, dass der geliebte Gegenstand ungluec 02435RA212002
einzelnen Handlungen, dadurch nichts gewonnen wird. Aber der Fall veraendert sich gar sehr, wenn Empfindung und Vernun 02322RA197003
haben. Der Herzog befand sich hier in dem entgegengesetzten Fall von dem vorigen. Die Vorstellung der Pflicht ging hi 03322SA058009
gegen den Willen des Regenten behauptete; denn in dem ersten Fall waere die Regierung nicht liberal, in dem zweyten wa 27901OB092038
lichkeit der Ausdruck des Geistes fehlte. Denn in dem ersten Fall waere keine Schoenheit vorhanden, in dem zweyten wae 27915OB096005
keit durch die Vorstellung erkannt wird. Aber auch in diesem Fall waere nur dasjenige an ihr Kunst, was der Gegenstand 13534IA028005
ich sehr gut weiss, dass diess im wirklichen Leben nicht der Fall war. Kleider sind ihm etwas zufaelliges, dem das not 19738LA022028
das Nuetzliche, Gute und Schoene neben einander. Im erstern Fall wird der Gegenstand auf einen Gebrauch bezogen; er h 07706XH003003
t, nur in der ganzen Summe seines Lebens. In jedem besondern Fall wird er durch aeussre Ursachen und durch aeussre Zwe 49413QD013004
enden Vermoegen das bestimmende unterschieben. In dem ersten Fall wird er nie Er selbst, in dem zweyten wird er nie et 34932PM020004
arueber zu faellen. $ Wir haben es also bloss mit dem ersten Fall zu thun, wo das furchtbare Objekt uns zwar seine Mac 17911KA093009
m jene Idee zur Anschauung zu bringen und in einem einzelnen Fall zu verwirklichen. $ Zwar ist auch jene Unschuld des 46814QC009075
ebst, weil sie Gerechtigkeit ist, so hast du einen einzelnen Fall zum Gesetz fuer alle Faelle gemacht, einen Moment in 34637PL021037
eiden entweder blosse Illusion und Erdichtung ist, oder (im Fall, dass es in der Wirklichkeit statt gefunden haette) 19228KC007014
, die ohne ihn huelflos waren / und als er, ich setze diesen Fall, einzig aus Bewusstseyn dieser Pflicht, in den Nache 03318SA057047
ubte. $ Der Mime dagegen ist gerade in dem entgegengesetzten Fall, er stellt sich als ein bestimmtes Individuum dar, e 05916UA020009
ses von der Schoenheit verstehe. $ Da es also in dem zweyten Fall, in Ansehung des sinnlichen Objektes ganz und gar zu 26005OA097007
thaetig gewesen seyn, und dieses ist wider den angenommenen Fall, oder er wird ewig niemals in Thaetigkeit kommen, gl 05001DJ008016
s der Geist die Schoenheit erzeuge, als man, im angefuehrten Fall, von dem Herrscher sagen kann, dass er Freyheit herv 27921OB098018
findungen auf thierische gesagt worden, auch vom umgekehrten Fall, von Uebertragung der thierischen auf die geistige g 06314DT002017
t hier mit der innern und moralischen Freiheit ganz derselbe Fall, wie mit dem aeussern physischen; frey in dem letzte 02820SA007012
en. Wir versetzen uns alsdann bloss in der Einbildung in den Fall, wo diese Macht uns selbst treffen koennte und aller 17915KA094011
iklung des gesammten Geschlechts. Zuerst also den abstrakten Fall: Es ist Vorstellungskraft und Wille da, es ist Kreis 04909DI006005

98

h buesst. Die Vorstellung der Pflicht bestimmt ihn in diesem Falle als Macht, und sein Leiden ist bloss eine Wirkung. 21214LA193009
erwaehlt. Die Vorstellung der Pflicht bestimmt ihn in diesem Falle als Motiv, und sein Leiden ist eine Willenshandlung 21210LA191009
dern das wird durch unser Betragen bestimmt. In dem einzigen Falle also, wo die Gottheit fuer uns furchtbar werden koe 18324KA143004
hrung der Natur sich entzogen haben, sich wirklich in diesem Falle befinden, lehrt die Erfahrung, und eben diese stell 48519QC160021
t aus eigenem absoluten Vermoegen beschraenkt. In dem ersten Falle befindet es sich, wenn es empfindet, in dem zweyten 37615PU007004

iderspruch zwischen dem Trieb und dem Vermoegen. $ In diesem Falle befindet sich der Mensch. Umgeben von zahllosen Kra 03[illegible]
aesentiren, und einen allgemeinen Begriff in einem einzelnen Falle darstellen, nehmen wir der Phantasie die Fesseln ab 009[illegible]
trags, etwas mehr Freyheit gewinnen. Man verlaesst in diesem Falle die Form der Wissenschaft, die zu viel Gewalt gegen 00707[illegible]
efahr, auch wenn sie noch so lebhaft erweckt wird, in diesem Falle doch immer freywillig ist, und das Gemueth leichter 14715KB007021
zwar dem Vernunftbegriff der Menschheit in keinem einzelnen Falle Genuege leistet, dafuer aber dem Verstandesbegriff 50126QD090030
bloss Recht, sondern die Person hat auch Ehre. In dem ersten Falle gereicht die Aufrichtigkeit der Natur der Person im 42108QA065004
fzeigen liesse, muesste also / weil er aus keinem wirklichen Falle geschoepft werden kann, vielmehr unser Urtheil uebe 34030PJ040019
einen moralischen Gegenstand. In dem einen wie in dem andern Falle hat die Natur Recht, dass sie die Wahrheit sagt; ab 42106QA064008
und von der Art ihres Geschehens zu unterrichten. In diesem Falle muesste sie sich streng an historische Richtigkeit 16629JE042003
scheinbare Verletzung derselben, welche uns in dem einzelnen Falle Schmerzen erweckte, wird bloss ein Stachel fuer uns 15722JA087031
n, durchgaengig im Denken und im Betragen. Aus dem einzelnen Falle schoepft er die Regel seines Urtheils, aus einer in 49425QD016004
llen ihren Veraenderungen so getreulich begleitet, in diesem Falle so zuegellos ueber seine Linien schweifen, dass er 08407EA063058
ch weit weniger im Kampf unterliegen; sonst ist es im ersten Falle um das Leiden, im zweyten um die Thaetigkeit gethan 16336JE009036
den wir von dem urspruenglichen Leiden erhalten, in welchem Falle wir sagen, dass unser Herz kalt bleibt, und weder S 15420JA058020
igt; oder dieses ist zwischen beyden getheilt. In dem ersten Falle wird es durch die Kraft des innern Streits, durch d 46630QC006004
sich auf den Stuhl des heiligen % Peters verirrte, in diesem Falle zu thun haette ist keine Frage; wohl aber wie weit 42229QA079020
rch die ihrem Beduerfnisse abgeholfen wird. In einem solchen Falle, wo der Mensch dem Triebe nicht bloss freyen Lauf l 29135OC032004
Affekt ohne Unterschied beobachten, und der Natur, in jedem Falle, wo sie der anfangende Theil ist, die unmittelbare 29222OC037042
23

t % Raphael / und die schoene Natur geht unter, die Blaetter fallen gelb von den Baeumen, ein trueber Herbstnebel ligt 10833HB003013
lche Gestalt er will, auf den mimischen Spiegel seiner Seele fallen lassen kann. Aber an einem solchen Menschen ist da 26905OB001040
allen wird das Gebaeude des Wahns und der Willkuehrlichkeit, fallen muss es, es ist schon gefallen, sobald du gewiss b 33527PI038010
rze Wolken umziehen den Horizont, betaeubende Donnerschlaege fallen nieder, Blitz folgt auf Blitz, und unser Gesicht w 22517MA046008
gern, wenn der Sinnlichkeit einmal die Leistung beschwerlich fallen sollte. Ungleich sicherer ist es also fuer die Mor 02715RA238052
n dabey stehen, wenn jemand ausglitscht und in einen Abgrund fallen will, so wird ein lauter Ausruf und zwar kein blos 20325LA090027
dige und Ewige in einen Gegenstand ihrer Triebe verwandelst. Fallen wird das Gebaeude des Wahns und der Willkuehrlichk 33526PI038001
umgeben, immer vergegenwaertigen, und es wuerde nicht schwer fallen zu entwickeln, was einer jeden von diesen beyden D 05717UA003051
tz zu ergreifen, oder rettungslos in eine bodenlose Tiefe zu fallen. $ Aber wenn du ueber das verlorene Glueck der Nat 42834QA144032
Augen sehen, und dann, wenn du willst, lass mich im = Lichte fallen. ' $ % Ilias. $ Auch das unbestimmte ist ein Ingre 19037KB052018
derer die sie ausueben, kann der Kunst selbst nicht zur Last fallen. Die meisten eurer dramatischen Schilderungen, und 08926FA031020
as Gewissen, kommen, sondern schon in einer fruehern Instanz fallen. Nun regiert aber der aesthetische Sinn den Willen 03337SA062078
one / einerlei, ob die Zinsen in diesem Leben oder im andern fallen! $ Denke dir eine Wahrheit, mein % Raphael, die de 12311HI016030
ueberlaesst, aus Mangel der Wuerde, ins Gemeine und Niedrige fallen; dass hingegen nicht selten verwerfliche Affekte s 29629OC073041
Leidenschaft seine leisesten Regungen beichtet, alle Larven fallen, alle Schminke verfliegt, und die Wahrheit unbeste 09138FA057068
r Sektiererey schuldig machen, und eher aus eigner Schwaeche fallen, als durch Autoritaet und fremde Staerke sich aufr 30927PA010042
he Vorstellung in der Hoehe. Ohne den Berg wuerde der Himmel fallen, d.h er wuerde optisch von seiner Hoehe sinken und 24037MB136007
% Makbeth unter dem Volke laesst seinen Dolch aus dem Kleide fallen, eh er die That thut? oder seine Larve, wenn sie g 08025EA021014
grosse Haushalter seiner Welt, der ungenuezt keinen Splitter fallen, keine Lueke unbevoelkert laesst wo noch irgend ei 12831HJ074010
gebrauchen, und um ja nicht ins Harte und Schwerfaellige zu fallen, opfert sie lieber etwas von dem Zweck der Bewegun 30703OC186046
Ohne roth zu werden sehen wir unsre Larve aus ihrem Spiegel fallen, und danken ingeheim fuer die sanfte Ermahnung. $ 09512FA104012
Ich sehe eine Figur, wie diese, auf den % nemaeischen Loewen fallen, und Schrecken und Erstaunen reissen mich schwinde 10304GA031011
erstaerkt und verschoenert aus hundert Augen auf ihn zurueck fallen, und seine Brust giebt jezt nur Einer Empfindung R 10037PA172017
de Lohnkunst dem Staube, und die Fesseln der Leibeigenschaft fallen, von seinem Stabe beruehrt, von dem Leblosen wie v 41216Pa078017
24

nur moralische Sicherheit hat. Die Ursache ist in die Augen fallend. Physische Sicherheit kommt jedem auf gleiche Art 18027KA111007
1

ibt. Ich habe nun einmal das Unglueck, mir jede in die Augen fallende Anstalt in Beziehung auf die Glueckseligkeit des 10129GA013012
ie mir unendliche innere Belohnung der Tugend / Eine Einzige fallende Thraene der Wonne, % Franziska, eine Einzige gle 03633CC023003
2

ich vom Wahnsinn selbst, vom Schlummer, vom Stupor, von der fallenden Sucht und der Katalepsis u.s.f sprechen duerfte 06734DW002018
1

einen moralischen unterschiebt, und ihr so sehr in die Augen fallender Einfluss auf die Sittlichkeit muss diese Behaup 13413IA012029
1

m er jedesmal ausgeht, macht das Absolutkleine des einzelnen Falles, auf den er es anzuwenden hat, einen gar zu starke 49630QD039014
1

n * . $ Wenn denn nun freilich Dichter, Spieler und Publikum falliren, so doerfte leicht von der vollwichtigen Summe, 08602EA083009
1

in allgemeinen Gesetzen eine Rechtfertigung dieses besondern Falls aufzusuchen und den einzelnen Misslaut in der gross 15724JA087048

1

eses Instrumentes in den bedenklichen Perioden meines Lebens falsch angeben / wenn meine Ueberzeugungen mit meinem Ade 11115HB055014
r Realitaet entbehrt) ist der Schein aesthetisch. Sobald er falsch ist und Realitaet heuchelt, und sobald er unrein u 40209PZ039003
agen werden, koennen also auch nur beziehungsweise wahr oder falsch sein, gerade so, wie sich die Welt in dieser Seele 10809HA011015
uns die Vernunft durch die ihrigen vorschreibt? Es muss also falsch seyn, dass die Ausbildung der einzelnen Kraefte da 32815PF071004
digt haben, ohne dass der Geist eine Foderung machte. Der so falsch verstandene, wiewohl an sich wahre Begriff, dass m 48106QC123003
nung, und zu dieser eben wird er nur allzuleicht durch einen falsch verstandenen Begriff von Veredlung verleitet. Aber 48932QC200021
e Seite des Menschen eingeleitet wird. $ Also hinweg mit der falsch verstandenen Schonung und dem schlaffen verzaertel 05136TA141005
ft haben einen aengstlichen Anstand nothwendig gemacht. Ohne falsch zu seyn redet man oefters anders, als man denkt; m 42628QA121002
nntes bald rohes Gefuehl leitet sie in den mehresten Faellen falsch, und wenn sie auch zu Vertheidigung desselben in d 48831QC192014

9

reyheit der Natur nicht unnoethigerweise zu nahe treten; die falsche Anmuth hat gar nicht das Herz, die Werkzeuge des 30701OC186023
egt hingegen derselbe Affekt ueber die Kuensteley, ueber die falsche Anstaendigkeit, ueber die Verstellung, so tragen 41914QA053010
Maximen entsagen, unsre Muetter vernuenftiger lieben lernen. Falsche Begriffe fuehren das beste Herz des Erziehers irr 09825FA148001
$ Die aechte Anmuth giebt bloss nach und kommt entgegen, die falsche hingegen zerfliesst. Die wahre Anmuth schont blos 30636OC185011
n Wirkungen unsicher und oefters gefaehrlich ist, so ist der falsche in den seinigen schrecklich. Der wahre Idealist v 50304QD104018
seinen Wirkungen und nur weniger edel in seiner Quelle; der falsche ist in seiner Quelle veraechtlich und in seinen W 50209QD094017
bloessen auch gar nicht gemeynet war. Dass der schoene, aber falsche Schein, der gewoehnlich in unserm Urtheile sehr v 41733qA008005
nwillkuehrlichen Bewegungen, Schranken setzt, so regiert die falsche Wuerde auch die willkuerlichen mit einem eisernen 30729OC191034
nd der ganze Mensch ist wie ein versiegelter Brief. Aber die falsche Wuerde hat nicht immer Unrecht, das mimische Spie 30813OC196003
ierzimmern der Gelehrten (auf hohen Schulen besonders) die falsche Wuerde studiren. Wenn die wahre Wuerde zufrieden 30725OC190034

10

sweise im Besitze der wahren Anmuth ist, macht sich auch der falschen am meisten schuldig; aber nirgends beleidigt die 30714OC188016
, weil er nicht ohne allen Geschmack ist, ob er gleich einen falschen besitzt. Die Ausschmueckung des Nothduerftigen v 06817XC005021
Sykophanten, Schmeichlern, Giftmischern, Erbschleichern und falschen Freunden? u.s.w. ' Bey solchen und aehnlichen An 44720QB080047
gt der Neigung der Zeit. $ Wenn die Meister in der Kunst dem falschen Geschmack folgen, so glaubt der Dilettant desto 06022VA014008
eglichster Harmonie auszubilden. Weil man indessen von einem falschen Geschmack verfuehrt, und durch ein falsches Rais 37629pT011006
geleitet, geht es ruhig und sicher durch alle Schlingen des falschen Geschmackes, in welchen, wenn es nicht so klug i 42415QA096034
Diese wird die Natur nur beherrschen, nie verbergen; bey der falschen hingegen herrscht die Natur nur desto gewaltthae 30818OC197011
nigen Schoenheit, die am Putztisch aus Karmin und Bleyweiss, falschen Locken, Fausses Gorges, und Wallfischrippen herv 26915OB005016
eben, sattsam hervor, dass sie dem Zeitalter nicht bloss den falschen sondern auch den aufrichtigen Schein verargen; u 40327PZ053039
n, und ein Olivenkranz hoeher als ein Purpurkleid ehren. Zum falschen und beduerftigen Schein nimmt nur die Ohnmacht u 40233PZ044002

10

unterscheidet $ Ein hoeherer oder niedrer Grad der Empirie $ Falsches Lob des Dilettantism $ Ungerechter Tadel $ Rath 06211VA028012
dessen von einem falschen Geschmack verfuehrt, und durch ein falsches Raisonnement noch mehr in diesem Irrthum befesti 37630pT011012

2

hr strenges Wahrheitsgefuehl; nur schade, dass sie zu dieser Falschheit auch schon die Hoeflichkeit rechnen. Es missfa 40337PZ055017
den idealischen, der eine gemeine Wirklichkeit veredelt. Die Falschheit der Sitten beleidigt mit Recht ihr strenges Wa 40335PZ055002
die Aufrichtigkeit der Natur ist, die durch den Schleier der Falschheit hindurch bricht, so verbindet sich eine Zufrie 42019QA061017
e das Nez, womit uns List und Kabale umstrickten. Betrug und Falschheit riss sie aus krummen Labirinthen hervor, und z 09601FA115003
her Aufrichtigkeit, welche jede Kruemme und jeden Schein von Falschheit verachtet, (nicht Roheit, welche sich daruebe 42634QA122017
n Stuemper im schoenen Umgang wird, um hoeflich zu seyn, die Falschheit zu Huelfe rufen, und schmeicheln, um gefaellig 40315PZ050015

6

moedie gucken, so viele % Tartueffes ihre Masken, so viele % Falstaffe ihre Hoerner; und doch deutet einer dem andern 08006FA012044

1

Lineamente der Haut, sich Gruben einsenken und wurstfoermige Falten aufwerfen, dass das Gewicht unvermerkt auf die For 27524oB013036
er beredten Stirne ruht, so legt die Gravitaet die ihrige in Falten, wird verschlossen und mysterioes, und bewacht sor 30809OC194051

2

soehnlichen Hass gelobt haette, steckt sie den Leib in lange faltige Gewaender, die den ganzen Gliederbau des Menschen 30738OC193021

1

eer, % Thalia, lass deine Posaune von ihr schweigen, ewige % Fama! / Jene bewunderte % Iphigenia war nichts als ein sc 08913FA026042

1

llo erschossen hat. Der Kopf gleicht ganz in die % Niobische Familie / edel und ruehrend ist der Ausdruck des Sterbens 10427GA054008
naeherten ihre Menschen den Goettern. Es waren Kinder einer Familie. $ Ich kann diesen Saal nicht verlassen, ohne mic 10532GA070005
den und nicht zu Athem kommen. Das schreckliche Elend seiner Familie, und besonders der Jammer seines Vaters sind Gege 24529NA064005
e ist es, die aus der graenzenlosen Geisterwelt eine Einzige Familie, und soviel Myriaden Geister zu soviel Soehnen Ei 03222CB003037

4

Viehirten, Akermann und Baumeister gemacht. Wollust stiftete Familien, und Wehrlosigkeit der Einzelnen zog Horden zusa 05330DM004003

```
                                                           1
dinge zwischen Lustspiel und Trauerspiel ) und der beliebten Familiengemaehlde gehoeren in diese Klasse. Sie bewirken  19933LA044018
                                                           1
wiesen seyn, und ist, scheint es mir, nicht selten mit allzu fanatischem Eifer verworfen worden, / es ist gewiss der W 04017DC006022
                                                           1
 Wahrheit verwehrten, und den Grund unterwuehlt, auf welchem Fanatismus und Betrug ihren Thron erbauten. Die Vernunft  33114PH012025
n Schwaermer. $ Begeisterung fuer einzelne Tugenden kann mit Fanatismus, mit Armseligkeit u.s.f bestehen. $ Z.e Ordnun 09504YI008007
                                                           2
darum schuf er Geister, = sel'ge Spiegel seiner Seligkeit. = Fand das hoechste Wesen schon kein Gleiches = aus dem Kel 12504HJ020001
ich daher lieber an Darstellung der Ursache des Leidens, und fand fuer gut, sich umstaendlicher ueber die Furchtbarkei 20716LA120013
ervorgeht, aufgefasst und beschrieben. Aber was er vereinigt fand nahm und gab er auch nur fuer Eines, und er blieb be 30114oC011005
Lueke auf seiner geographischen Charte ausfuellen sollte. Er fand sie, diese Insel seines Papiers, und seine Rechnung  12730HJ059002
Beduerfniss nach Gegenstaenden haben, in denen er sie wieder fand. Einig mit sich selbst, und gluecklich im Gefuehl se 43109QA164077
 rollten und % Julius einen so nahen Verwandten in % Raphael fand. Hier ist keine Quelle, kein Gebuesche, kein Huegel, 10913HB010022
ten treffen, als sie zu Unterhaltung der Thaetigkeit noethig fand. Unsre Sinnlichkeit ist also bey dem furchtbaren Geg 17432KA047043
enn jenes glueckliche Gleichgewicht, worinn die Comoedie uns fand, aufgehoben ist. Dort brauchten wir diese Kraft nich 09308YE016028
finden und Denken, die in dem ersten Zustande wirklich statt fand, existirt jetzt bloss idealisch; sie ist nicht mehr  43711QA232015
Moral seiner Zeit, im Systeme und in der Ausuebung, vor sich fand, so musste ihn auf der einen Seite ein grober Materi 28438OB147017
                                                          10
fgabe dort ungleich einfacher und leichter zu loesen war, so fanden sich in der Erfahrung selbst schon die einzelnen Z 46818QC010036
wie wunderbar drehte sich der Stof unter unsern Faenden! Wir fanden, dass auch ihr Uebermaas, ihr Missbrauch im Ganzen 05609DM037002
                                                           2
 in Mitternacht, und die Wahrheit wohnt in der Sonne. Ja ich fange an zu glauben, dass sogar das kuenftige Schiksal de 11627HP015003
                                                           1
prache, die verworrenen Laute der Empfindung entfalten sich, fangen an dem Takt zu gehorchen und sich zum Gesange zu b 40908PA043024
ruchten Maxime den Stab bricht? / Menschlichkeit und Duldung fangen an der herrschende Geist unsrer Zeit zu werden, ih 09711FA131004
 sichtbarer zu machen; wir sehen, wie er einschlaegt, ja wir fangen an zu fuerchten, dass er auch uns treffen moechte. 22520MA047022
der Zwang der Empfindung als der Zwang der Vernunft, und wir fangen an, ihn zu lieben, d.h zugleich mit unsrer Neigung 35423PN021027
en sich diese Thiere zu aesthetischen Gegenstaenden, und wir fangen an, sie mit einem Gefuehle zu betrachten, das an V 22816MA077044
eidenden Kraefte bisher gebunden war. Die toten Naturkraefte fangen an, ueber die lebendigen der Organisation die Ober 28114OB116004
n Erscheinungen etwas Bleibendes in seinem eigenen Wesen, so fangen die wilden Naturmassen um ihn herum an, eine ganz  04701TA102031
rfindungsgeist koennten und wuerden vor dem Schauplaze Feuer fangen, wenn die Dichter es der Muehe werth hielten Patri 09904FA152013
                                                           8
ter dem Hohlspiegel eines unbaendigen Wizes, die muthwillige Fantasie glueender Poeten luegt sie zum Ungeheuer und dro 08220EA046047
ie Buehne selbst, und gebe acht, wie sich die Geschoepfe der Fantasie im Spieler verkoerpern. Es sind diesem zwei Ding 08317EA056015
                                                           2
roesse der Nase, der Augen, des Mundes, der Ohren u.s.w. der Farbe der Haare, der Hoehe des Halses u.s.f ist vielleich 07021DX026020
 Farbe wird sich nur an die Rothe erinnern. So wie die Rothe Farbe im dunkeln Zimmer nur die Rothe wieder sichtbar mac 02429BJ031005
bewege noch spreche, wir die Eigenschaft der Anmuth, wie die Farbe im Finstern, aus den Augen verlieren. ' Nein, wir v 26429oA006042
Aufforderung zur Thaetigkeit. Ein Gemaehlde kann durch seine Farbe reizen, aber nur durch Composition und Zeichnung sc 07837XI025006
ten Klaviers nur den Ton des ersten angegeben hat. Die Rothe Farbe wird mich nur an die Rothe erinnern. So wie die Rot 02428BJ030003
m Stueck sehen. Der Dichter hat nicht verstanden, jene derbe Farbe zu vertreiben, und die Handlungsweise des historisc 09125YD003008
fahre ich urspruenglich die Erleuchtung und Schattirung, die Farbe, die Gestalt der Koerper. Durch die Vergleichung mi 01724BH010012
                                                           7
ch guenstig scheint. Wenn ich in ein dunkles Zimmer allerlei Farben bringe, und durch einen schwachen Riz auf eine der 02404BJ016008
ungen. Ich will einen analogischen Beweis von den Toenen und Farben entlehnen, der ihnen ausserordentlich guenstig sch 02402BJ015010
er Form der Bewegung. Jene ist die Zeichnung ueberhaupt; die Farben heben blos die Umrisse mehr hervor, wecken die Auf 07911XI030007
 als z.E die Rothe ist, Licht einlasse, so werden alle rothe Farben im Zimmer sichtbar werden, die andere alle unsicht 02406BJ016029
tdem sie in den Gemaehlden der Dichter mit den glaenzendsten Farben prangen und im Kampf mit Gesetzen und Pflichten ge 33832PJ024019
er diese Neigung ist ganz nur sinnlich, es ist der Glanz der Farben welcher anzieht, es ist die Eitelkeit welche sich  08911YA004035
s Licht zittern machen, gibt uns doch nur Siben verschiedene Farben. Und doch sollen diese Denkfibern alle Toene, alle 02218BI055031
ne Farben. Und doch sollen diese Denkfibern alle Toene, alle Farben, alle andere unendlich mannigfaltige sinnliche und 02219BI056009
uss verhaeltnismaessig klein seyn, glatte Oberflaeche, milde Farben, allmaehliche Aenderung in der Richtung der Linien 07631XG010010
dungen von Ruhe, und indem unsere Sinne von der Harmonie der Farben, der Gestalten und Toene auf das angenehmste gerue 22509MA044017
                                                          10
iegt. / Alles dieses, was wirkt es denn mehr, als ein buntes Farbenspiel auf der Flaeche, gleich dem lieblichen Zitter 08016EA016011
Glas, und alle Thaetigkeiten der Geister nur ein unendliches Farbenspiel jenes einfachen goettlichen Strales. Gefiel e 12411HJ008018
                                                           2
```

```
n, goldne mit ehrnen = Wechselte, hundert Farren werth, neun Farren die andern * . $ Dichter von dieser naiven Gattung 43525QA213056
medes die Ruestungen, goldne mit ehrnen = Wechselte, hundert Farren werth, neun Farren die andern * . $ Dichter von di 43525QA213053
                                                              2
ntrakt ist, dass man keine Wahrheit zu erwarten habe. In der Farse dispensiren wir den Dichter von aller Treue der Sch 24404NA040003
 schlimmer ist, unsre Indignation. Ganz anders ist es in der Farse, wo zwischen dem Dichter und dem Zuschauer ein stil 24402NA039007
                                                              2
n wird frei und ungehindert von statten gehen, die reizbaren Fasern werden im milden Dampfbad geschmeidig spielen, so  05732DO005061
                                                              1
uck besonders viel bey, weil sie an sich selbst so leicht zu fassen ist, und die Einbildungskraft sich um so weniger e 23824MB111020
s das hoechste Groessenmass, welches sie auf einmal deutlich fassen kann, so vielmal zu sich selbst addiert, als der V 23831MB112037
ungen der Gegenstaende, das Ganze der Natur, welches wir nie fassen koennen, mit dem Ganzen der Vernunft, welches alle 07719XH013021
ge Entschliessung wirklich fasste, billigen wir; dass er sie fassen konnte, darueber frohlocken wir, und sind entzueck 21518LA229013
r es mir unertraeglich, dass der Poet sich hier gar nirgends fassen liess und mir nirgends Rede stehen wollte. Mehrere 43326QA189045
eser seine Schreibart lebendig; beyde billigen also, was sie fassen und vermissen nur, was ihr Vermoegen uebersteigt.  01511RA116020
tung des Ausdrucks der Empfindung, um den Schmerz in sich zu fassen und zu verschliessen. Das bange Seufzen, welches e 20604LA107083
ltiges wird uns dort gegeben, welches in Einheit zusammen zu fassen unser anschauendes Vermoegen bis an seine Grenzen  22835MA081012
eladen werden, ihn in ein Ganzes der Darstellung zusammen zu fassen. Entfernt man aber aus den Horizont alle Gegenstae 23818MB109028
en, was diese erlaubt oder vorschreibt, seine Entschliessung fassen. Wendet sich nun der Wille wirklich an die Vernunf 29211OC034022
handelnde Mensch wird bloss Tugenden ueben, bloss Wahrheiten fassen, bloss glueckselige Tage geniessen. Diese auf jene 36123PO059023
eynahe unmoeglich wird, ihn in ein einziges Bild zusammen zu fassen, so ist er uns mehr werth, als die ganze schoene E 22621MA059021
endlichen, weil wir denken koennen, was die Sinne nicht mehr fassen, und der Verstand nicht mehr begreift. Wir werden  04303TA062016
Wissen umfassen koennen, und vielleicht eben desswegen wenig fassen, und oft an Einsicht verlieren, was er an Uebersic 49534QD030016
ollkommensten Ausbildung muss uns, wie die Tonkunst maechtig fassen, zugleich aber, wie die Plastik, mit ruhiger Klarh 38129PV021049
                                                              15
eit und Elend, Thorheit, und Weissheit in tausend Gemaehlden fasslich und wahr an dem Menschen voruebergehen, wo die V 09134PA057034
                                                              1
dee der Freyheit, welche sie aus ihrem eigenen Mittel nimmt, fasst also die Vernunft in eine Einheit des Gedankens zus 04901TA118013
t ihr herrlichstes Geschoepf den Menschen in ihre Riesenarme fasst und zerschmettert, dass sie ihre muehsamsten Erwerb 05014TA128074
ln, dessen Kopf die moralische Schoenheit schwer und langsam fasst. $ Wende mir nicht ein, dass bei lebendiger Erkennt 11812HG015039
nd alle Beziehungen derselben auf die Denkkraefte unter sich fasst. Der Gegenstand des Spieltriebes, in einem allgemei 35518PO005036
sammen, das uns in einem einzigen Eindruck jetzt schwindelnd fasst. Hat ihn hingegen die Natur bloss zum Dilettanten g 02104RA173031
it erhoben, die das ganze Reich der Erscheinungen unter sich fasst. Wir sind bey dieser Operation nicht mehr in der Ze 34706PL022053
raft also, die einerseits sich mehr denken kann als der Sinn fasst, und die andrer Seits fuer ihre Unabhaengigkeit nic 17406KA041047
ber es giebt einen hoehern Begriff, der sie beyde unter sich fasst, und es darf gar nicht befremden, wenn dieser Begri 43729QA235021
                                                              8
. Dass % Leonidas die heldenmuethige Entschliessung wirklich fasste, billigen wir; dass er sie fassen konnte, darueber 21518LA229007
 ueberliefert, der ueberzeugt mich zwar, dass er sie richtig fasste, und zu behaupten weiss; wer aber zugleich im Stan 01602RA125017
                                                              2
. = Also redeten jene, herab von den Wagen sich schwingend = Fassten sie beide einander die Haend und gelobten sich Fr 43511QA210010
 keine Weise den Begriff, den wir in der Spekulation von ihr fassten; nur dass sie hier ungleich weniger freye Hand ha 36416PQ009019
                                                              2
andelnd darstellen koenne. $ Man kann niemals wissen, ob die Fassung des Gemueths eine Wirkung seiner moralischen Kraf 19617LA007007
enug, wenn unausbleibliche Verhaengnisse uns nicht ganz ohne Fassung finden, wenn unser Muth, unsre Klugheit sich eins 09616PA119010
s dem zweyten das Erhabene der Handlung. $ Ein Erhabenes der Fassung ist jeder vom Schicksal unabhaengige Charakter. " 21118LA174004
uerspiel gehoert in die naemliche Klasse. $ Das Erhabene der Fassung laesst sich anschauen, denn es beruht auf der Coe 21133LA185004
bene Handlung darzustellen hat, muss er sie in eine erhabene Fassung verwandeln. $ Zum Erhabenen der Handlung wird erf 21203LA187017
salitaet erhaelt. Aus dem ersten entspringt das Erhabene der Fassung, aus dem zweyten das Erhabene der Handlung. $ Ein 21116LA173008
                                                              6
u dem Grossen der Natur, so muss die Natur zu seiner kleinen Fassungskraft heruntersteigen. Ihre kuehnen Formen muss s 23721MB098019
 eine Vorstellung von Etwas, " das entweder unsere sinnliche Fassungskraft oder unsere sinnliche Widerstehungskraft ue 22829MA080013
 ist von doppelter Art. Wir beziehen ihn entweder auf unsere Fassungskraft und erliegen bey dem Versuch, uns ein Bild  04227TA058007
enn die Grenzen unsrer Phantasie zugleich die Grenzen unsrer Fassungskraft waeren? Wuerden wir wohl an die Allgewalt d 04236TA060015
                                                              4
der Lust wird, sobald wir ihn so vergroessern, dass er unser Fassungsvermoegen zu ueberschreiten droht. Ein haessliche 22806MA074055
                                                              1
ichterische Sprache. So stellte die % griechische Mythologie fast alle Handlungen der Natur als Handlungen freier Wese 08430XL067006
 wie auch das Beyspiel des % Aristophanes und % Plautus, und fast aller der spaetern Dichter lehret, die in die Fussta 47906QC109031
er ehemalige franzoesische Geschmack in Gaerten, der endlich faut allgemein dem englischen gewichen ist, aber ohne dad 23726MB101011
```

hrem Ziele entfernen; deren bedient sich das epische Gedicht	fast ausschliesslich. $ 3) Retardirende, welche den Gang	05807UA008016
ene Unschuld. Tiefruehrend ist seine Klage, mit energischer,	fast bittrer Satyre zeichnet er die Verirrungen des Verst	45407QB145007
int. Man stuetzt sich auf die alltaegliche Erfahrung, welche	fast durchgaengig mit einem gebildeten Geschmacke Klarhei	33707PJ008009
; frei und offen muss die Stirne sich woelben; die Nase muss	fast gar keinen Winkel von der Stirne herab bilden, und n	08229XL026019
dem Gegenstand, oder an unserer Empfindungsweise oder (wie	fast immer der Fall ist) an beyden zugleich gelegen habe	38023PV014054
tseyn. Beide begleiten einander, wie beide Arten der Unlust,	fast in allen Menschen, vermoege der Wechselwirkung zwisc	07104XE017009
r Elegie, der Satyre eigen sind. Eben so, mehr oder weniger,	fast in jedem pathetischen Gedichte. Dass ich aber die Id	44916QB014006
och an, (obgleich diese Briefe ueber aesthetische Erziehung	fast mit nichts anderm umgehen, als jenen Irrthum zu wide	37633PT011046
er rechnet % Burke Delikatesse zur Schoenheit, das Zarte und	fast Schwaechliche. Das Schoene muss verhaeltnismaessig k	07630XG009010
rkraefte ist also so wenig ein Grund des Erhabenen, dass sie	fast ueberall, wo sie angetroffen wird, die Erhabenheit d	17804KA076019
ngestrent, fuer alle gebildete Voelker gehabt haben, und der	fast uebertriebene Gebrauch, den schon die % Griechen dav	15838JA100027
nicht immer an, beyden Herren zu dienen, und wenn auch (ein	fast unmoeglicher Fall) die Pflicht mit dem Beduerfnisse	05036TA132017
talitaet der Gattung zusammen zu lesen. Bey uns, moechte man	fast versucht werden zu behaupten, aeussern sich die Gemu	32214PP016005
	16	
genhaeuser, wo Unglueckliche seit zehen und zwanzig Jahren im	faulen Dampf ihres Unraths wie begraben liegen, und kaum	05816DO012014
	1	
willinge % Kastor und % Pollux, % Kaunus und % Biblis, den %	Faun, den % Schleifer, besonders wegen dem forschenden Au	10501GA056053
	1	
die am Putztisch aus Karmin und Bleyweiss, falschen Locken,	Fausses Gorges, und Wallfischrippen hervorgeht, und verha	26915OB005018
	1	
n / / aber mit welcher Verschiedenheit! entgegen: sogar im %	Faust treffen wir den nehmlichen Gegensatz, freylich wie	46007QB202008
n des Ellenbogens selten. / Der Zorn sizt in einer geballten	Faust, und im Knirschen der Zaehne. / Die Verachtung habe	08502EA076007
	2	
r % Niobe, der % Kleopatra, des % Nero und % Kaligula, der %	Faustina und einige mehr. Der Zufall hatte den blinden %	10510GA057030
	1	
nd den vorgeblichen Streit der Principien wie einen gemeinen	Faustkampf entscheidet.	33013PG018040
	1	
von Gewissensbissen gequaelt werden, und die immer mit einem	febrilischen Aderschlag begleitet sind, sind wahrhaftige	06110DQ036015
	1	
efuehrt hat, sind nichts anders als eben der Horror, der den	Febrizitanten schuettelt, und welcher auch auf eingenomme	06107DQ035026
	1	
eiligen Boden der Freyheit gegen diesen furchtbaren Feind zu	fechten; er muss lernen edler begehren, damit er nicht no	38805PW033046
	1	
n % Hermaphrodit, die % medizaeische % Venus, den sterbenden	Fechter, den % Roemer % Germanikus, und noch einige andre	10504GA056076
d Schenkeln zu ein wenig krumm geworden; den % borghesischen	Fechter, eine Figur, woran ich vorzueglich die Wahrheit d	10436GA056033
	2	
INER GEISTIGEN. $ = Natus homo est / sive hunc divino semine	fecit = Ille opifex rerum, mundi melioris origo; = Sive r	03704DA002008
	1	
aesthetische Kultur gewoehnlich erkauft wird, die wirksamste	Feder alles Grossen und Trefflichen im Menschen, deren Ma	34010PJ036019
er Bekanntschaft aufzujagen, und die Fratze mit einer groben	Feder auf dem Papier abzureissen, so fuehlen zuweilen auc	48022QC121049
	2	
bt sich Lippen und Naegel, besteckt sich mit bunten Steinen,	Federn, ja mit Knochen und Zaehnen. Aber von allem diesen	08915YA005024
	1	
Schatz zu erheben hat. In den bezauberten Pallaesten, die in	Feensaehrchen vorkommen, herrscht ein todtes Schweigen, w	18929KB034007
	1	
ins Spiel bringt, und weil es ihm auf diesem Wege gar nicht	fehl schlaegt, uns in Affekt zu versetzen, so glaubt er u	44307QB040022
in seiner Gestalt zu erwarten, und schlaegt diese Erwartung	fehl, so wird Verachtung unausbleiblich erfolgen. Bloss o	27703OB070025
	2	
uck der weiblichen Tugend seyn, der sehr oft der maennlichen	fehlen duerfte.	28914OB200015
nnern Werth, den es haben soll, noch einen aeussern, der ihm	fehlen duerfte, vereinigt, so haben manche aesthetischen	38725PW010042
t also noch immer bloss didaktisch, denn, um schoen zu seyn,	fehlen ihr noch die zwey vornehmsten Eigenschaften, Sinnl	00805RA047014
rste wird uns fuehlbar, wenn es die Natur an den Bedingungen	fehlen laesst, unter welchen wir zu Erkenntnissen gelange	17203KA014013
Stoff sich nicht vorfand, in der neuen aber der Dichter dazu	fehlen moechte. Dennoch hat sich das Genie auch diese Auf	45913QB196034
ird, zu der ihnen auch in ihrem bessten Moment das Vermoegen	fehlen moechte. Dort hingegen sind sie willkommen, wie si	48805QC185042
g, weil es fuer den Unterricht der Schueler nie an Subjekten	fehlen wird. Der Lehrer in strengster Bedeutung, muss sic	01518PA118018
, und dass es auch um den Stamm gethan ist, wenn die Wurzeln	fehlen. $ Wenn in einem System etwas ausgelassen ist, vor	49923QD067032
eiben, zur allgemeinen Glueckseligkeit kein Grad des Genusses	fehlen. Derjenige grosse Haushalter seiner Welt, der unge	12830HJ073017
darf auch kein einziges Glied aus der Kette von Bestimmungen	fehlen, an welche sich der letzte Entschluss des % Roemer	16219JD003075

```
der sentimentalischen; denn der naiven kann es nie an Gehalt fehlen, da er hier in der Form selbst schon enthalten ist 46936QC027022
uss ihm nothwendig verderblich werden, und es kann gar nicht fehlen, dass eben das, was dem reifen Juengling die aeuss 01837BA154028
duelle dem allgemeinen unterordnen; daher kann es auch nicht fehlen, dass er mit dem aechten Idealisten in dem endlich 50217QD096023
 seine Aufsicht ueber den Willen verwaltete, konnte es nicht fehlen, dass man seinen Ausspruechen nicht eine gewisse A 02338RA200016
 seinem eigenen Gebiet bewirkte, aber alle diejenigen werden fehlen, die er in einer fremden Gerichtsbarkeit eigenmaec 29526QC064045
ttlichen noch nicht, weil gluecklicherweise die Versuchungen fehlen, die sie haetten rueckgaengig machen koennen; soba 02910SA012018
eine beyden Grundtriebe sich entwickelt haben; sie muss also fehlen, so lang er unvollstaendig und einer von beyden Tr 37403PT003021
 Gluek meines ganzen Lebens gelegt, und nur dann wird es mir fehlen, wenn meine eigene Bestrebungen sich mit den Absic 03730DA007032
                                                             18
 die bedenkliche Wette mit einem unbefahrenen Meere ein, die fehlende zwote Haelfte zu der bekannten Hemisphaere, die  12727HJ058019
                                                             1
liche Gesinnungen anzeigt. Das Gemeine zeugt bloss von einem fehlenden Vorzug, der sich wuenschen laesst, das Niedrige 24212NA017007
                                                             1
 werden also, wiewohl auf ganz entgegengesetzte Weise in den Fehler der Leerheit verfallen; denn ein Gegenstand ohne G 48222QC133011
ichkeit selbst noch hinauszugehen oder zu schwaermen. Dieser Fehler der Ueberspannung ist eben so in der specifischen  48135QC128002
h hier nicht zu weit gehen / dass wir dem Publikum nicht die Fehler des Dichters zur Last legen. Ich bemerke zwei vorz 08205EA040016
t, die nur ein kalter Zuschauer anstellen konnte. Von diesem Fehler duerfte schwerlich eine unsrer neuern Tragoedien f 16002JB009003
dem er eine Gunst empfaengt, eine erzeigen. $ Man muss einen Fehler mit Anmuth ruegen, und mit Wuerde bekennen. Fehrt  29928QC106004
 im Ganzen vortreflich und wird schwerlich einen bedeutenden Fehler sich vorzuwerfen haben; nur auf Groesse und Wuerde 49430QD017014
rs als den Gegenstand selbst dargestellt verlangen. Aber der Fehler wird nur allzu merklich, wenn er sich, wie in sein 45518QB163003
in sich selbst, ihr Versaeumniss herein zu bringen, und ihre Fehler zu verbessern, so bald nur der sittliche Geist sie 26522OA143020
 nicht unser Verdienst, und der Mangel derselben nicht unser Fehler. Nur von demjenigen, der sich bewusst ist, wird Ve 37218PS040016
heit erhalten werden koennte, begieng er den unverzeyhlichen Fehler, Verhaltungsregeln, die in natuerlichen Verhaeltni 42401QA092047
 sehr oft von einem poetischen Unvermoegen. Es ist also kein Fehler, vor welchem das sentimentalische Dichtergenie gew 48333QC145005
es % Laokoon, Ruhe gebietet. $ % Home verfaellt in denselben Fehler, was aber bey diesem Schriftsteller weniger zu ver 30233oC023005
                                                             12
harakteristische, was % Burke der Schoenheit beilegt. Allein fehlerhaft ist das Angenehme hier mit aufgenommen, wodurc 07635XG012002
                                                             1
r- und Geschmacks-Probe nicht bestehen werden. Das moralisch Fehlerhafte soll uns nicht Leiden und Schmerz einfloessen 04117TA043003
e Spur des Guten, er sucht sie auf, da der Kluegling nur das fehlerhafte sucht und findet. So ists in der ganzen Welt. 09025YC003023
                                                             2
aal zaehle ich noch den % Antinous; Schade, dass durch einen fehlerhaften Abguss die Figur nach den Hueften und Schenk 10434GA056017
                                                             1
liche Bedingungen der schoenen Darstellung sind Wahrheit und Fehlerlosigkeit ( das Korrekte ). Diese schliesst aber di 06624XB006009
                                                             1
en Ursprung nicht verlaeugnen, werden sich eher jedes andern Fehlers als der Sektiererey schuldig machen, und eher aus 30926PA010031
geholt werden. Die Critik kann ihm nur zu einer Einsicht des Fehlers verhelfen, aber sie kann keine Schoenheit an dess 47517QC078010
                                                             2
ch diese ihnen dargebotene Idee der Freyheit sich fuer allen Fehlschlag der Erkenntniss fuer entschaedigt halten koenn 04910TA119042
 lebhafteste Theilnahme zu erwecken, und wir zittern vor dem Fehlschlag derselben Plane, deren Vereitlung wir, wenn es 14514IA121016
                                                             2
nd der suesseste Triumph fuer den hoechsten Geist, dass auch Fehlschluesse und Taeuschung seiner Anerkennung nicht sch 12622HJ045019
                                                             1
Affekte vorspringt, an den Mann zu bringen wissen. Dem Stolz fehlt das Kopfdrehen auf eine Achsel, und das Anstemmen d 08438EA075003
erheit muss der Affekt jederzeit unaufgeloest bleiben, sonst fehlt das Pathetische; erst im Gebiet der Menschheit darf 20532IA003012
beruht auf den Denkgesetzen der Seele. / Dem Begriffe Schoen fehlt der objektive Grund der Uebereinstimmung; ihr Grund 07804XI009004
 verborgene Phisik des Uebermenschlichen anwendet. Aber noch fehlt die lezte Probe zu ihren Rechnungen, denn kein Reis 12737HJ062003
er als die hizigsten Fieber. Dem in Angst gejagten % Richard fehlt die Munterkeit, die der sonst hat, und er waehnt si 06005DQ007006
emselben nur durch die Wahrheit Bedeutung geben; dem zweyten fehlt es an Realitaet, und er moechte sie gern durch den 40318PZ051023
gel hat alle Kunst der Poeten nicht gut machen koennen. Zwar fehlt es auch dieser Dichtart nicht an enthusiastischen L 45921QC024002
aus an der gehoerigen Nuechternheit des Verstandes fehlt, so fehlt es dem andern an aesthetischer Wuerde. Der erste wi 46116QB210036
 zu verwechseln; aber an dieser reinen Stimmung des Gefuehls fehlt es eben, und in den meisten Faellen will man bloss  48104QC122032
nn durch Leiden, der Geist durch Freyheit interessiert seyn. Fehlt es einer pathetischen Darstellung an einem Ausdruck 21035LA168001
ist sie ohne aesthetische Kraft, und unser Herz bleibt kalt. Fehlt es ihr an einem Ausdruck der ethischen Anlage, so k 21102LA169001
tig, und aller Anspannung feind ist. Auch dem rohen Menschen fehlt es nicht an einem gewissen Grade von Anmuth, wenn i 29901OC098005
d unter den % lateinischen ja selbst % griechischen Dichtern fehlt es nicht an sentimentalischen. Nicht nur in demselb 43834qA034031
Tugend, die der Schwachheiten der Gesellschaft nicht schont, fehlt gegen ihre eigenen Gesetze; sie sollte auch mit ein 06706XB012011
Rhythmus seines Gesanges drueckt sie ihr Gepraeg, und nimmer fehlt ihm die Schwungkraft, uns, sobald es gilt, zu dem H 44801QB084036
```

es schon in der Sinnenempfindung sein Werk zu vollenden hat. Fehlt ihm nun dieser Beystand von aussen, sieht es sich v 47616QC091001
lfe rufen, und schmeicheln, um gefaellig zu seyn. Dem ersten fehlt noch der Sinn fuer den selbststaendigen Schein, dah 40316PZ051003
chmuethigkeit und Schwermuth zur elegischen Dichtung. Beyden fehlt zu dem wahren Dichtertalente das energische Princip 46017QB204002
dem Betrachter an einem guenstigen Zeugniss seines Gewissens fehlt. $ Reiz, Anmuth und Grazie werden zwar gewoehnlich 30508OC156028
ischen Liebe, der zur Wonne der Unsterblichen, nur die Dauer fehlt. sobald aber der innere Sinn dem aeussern seine Ans 30426OC148027
s gebracht zu werden, wenn es diesen Eindruecken an Wahrheit fehlt. Wir muessen uns einen Begriff von dem Leiden mache 16011JC001030
scheidet, ist gerade das, was ihnen selbst zur Goettlichkeit fehlt. Wir sind frey und sie sind nothwendig; wir wechsel 41506QA023028
hoffen duerfen. Wir erblicken in uns einen Vorzug, der ihnen fehlt, aber dessen sie entweder ueberhaupt niemals, wie d 41515QA027009
iesem Schriftsteller in ungewoehnlich hohem Grad, und nichts fehlt, als dass sie sich auch wirklich mit einander verei 45133QB121023
das andre etwas gelten, weil beiden der aesthetische Gehalt fehlt, der nur in der innigen Verbindung des Geistes mit 46104QB208022
nftfreyheit, so wie es in den gebildetsten nicht an Momenten fehlt, die an jenen duestern Naturstand erinnern. Es ist 39004PX021021
eder feinere Mensch, dem es nicht ganz und gar an Empfindung fehlt, erfaehrt dieses, wenn er im Freyen wandelt, wenn e 41311QA003012
tig und menschlich gegen andere seyn, wenn uns das Vermoegen fehlt, fremde Natur treu und wahr in uns aufzunehmen, fre 35041PM019020
enen es zugleich an moralischer und an aesthetischer Bildung fehlt, gibt die Begierde unmittelbar das Gesetz, und sie 03113SA035012
Moralischen Gemuethern, denen aber die aesthetische Bildung fehlt, gibt die Vernunft unmittelbar das Gesetz, und es i 03115SA036008
inen durchaus an der gehoerigen Nuechternheit des Verstandes fehlt, so fehlt es dem andern an aesthetischer Wuerde. De 46116QB210034
zu machen. Vergebliche Hoffnung. Die moralische Moeglichkeit fehlt, und der freygebige Augenblick findet ein unempfaen 31919FA008004
zwar unterliegen, aber er wird sich nicht verbergen, dass er fehlt, und der Vernunft sogar in demselben Augenblick hul 02625RA229026
eit sich erkennen laesst, ist das Mitleid nothwendig, wo sie fehlt, unmoeglich. Je sichtbarer und groesser die Aehnlic 16018JC004014
il mit dem Nothwendigen in ihm die Nothwendigkeit ausser ihm fehlt, welche die wechselnden Gestalten in ein Weltall zu 38902PX009029
chkeit hat, da ist keine Erhabenheit moeglich. Wo das zweyte fehlt, wo er bloss furchtbar ist, wo wir uns ihm als Vern 17824KA084004
36

Gebaeude der Welt eine Vollkommenheit des Schoepfers ist, so fehlte ihm ja eine Vollkommenheit vor Erschaffung der Wel 11014HB033012
sie sie verschiedentlich mischte, denn die ganze Menschheit fehlte in keinem einzelnen Gott. Wie ganz anders bey uns 32209PF013036
chmack noch unreif, die Kunst noch in ihrer Kindheit, und es fehlte noch viel, dass die Schoenheit die Gemuether beher 33915PJ028031
dem freyen Effekt der Sinnlichkeit der Ausdruck des Geistes fehlte. Denn in dem ersten Fall waere keine Schoenheit vo 27914OB095034
allen uebrigen Geistesvorzuegen die Anmuth, das Gefaellige, fehlte, den % Grazien zu opfern. Diese Goettinnen wurden 25128OA011015
Wer also etwas durchzusezen wuenschte, musste, da ihm Gewalt fehlte, Ueberredung gebrauchen. Er konnte also Studium de 06519WA036010
eise, weniger beym % Ovid, dem es dazu an Fuelle des Herzens fehlte, und der in seinem Exil zu % Tomi die Glueckseligk 43219QA177021
7

darum weniger Maedchen verfuehrt, weil % Sara % Samson ihren Fehltritt mit Gifte buesset? Eifert ein einziger Ehmann w 08028EA023010
1

dass das Gebaeude der Natur durch jeden unserer moralischen Fehltritte leidet / wenn wir uns alles dieses ins Gedaech 03607SA080094
1

Alles! ' / Wie abscheulich zeigt sich uns da der Undank? Wie feierlich geloben wir Ehrfurcht und kindliche Liebe! / Un 09334FA083002
ndthat zu bezuechtigen, von der auch die rohe Thierheit sich feierlich lossagen wuerde? $ Eben so wenig darf die Kunst 09006FA038021
2

ihr das entsezliche Blutgerueste, und behorchen mit ihr die feierliche Stunde des Todes. Hier hoeren wir, was unsre S 09625FA122031
heit von ihm aufgenommen, er ist dankbar fuer jede Gabe, das feierliche und das laeppische findet bei ihm gleichen Ein 09104YC010021
2

st % Griechenlands ueber das Schicksal einer ganzen Erdkugel feiert. Hier stehe ich vor dem beruehmten Rumpfe, den man 10535GA071027
1

umschraenkter Gebieter, und weil dieser Trieb aengstlich und feig ist, so ist die Herrschaft desselben ein Reich des S 18828KB020016
1

sthetisch gefallen. Ein Diebstahl aber zeigt eine kriechende feige Gesinnung an; eine Mordthat hat wenigstens den Sche 24512NA056007
. die uns darauf schliessen laesst, ist es gleichfalls. Jede feige und kriechende That ist uns widrig durch den Kraftm 24508NA055002
2

t uns nichts geringeres als die Menschheit streitig; wer sie feigerweise erleidet, wirft seine Menschheit hinweg. Aber 03813TA007015
1

zu bekaempfen, welche sowohl die Traegheit der Natur als die Feigheit des Herzens der Belehrung entgegen setzen. Nicht 33128PH017018
eck verschmaehest, wirst du ihnen beweisen, dass nicht deine Feigheit sich ihren Leiden unterwirft. Denke sie dir, wie 33605PI043018
raeume ¬ Traeume bedeuten nichts / Pfui, pfui der weiblichen Feigheit! / Traeume kommen aus dem Bauch, und Traeume bed 06030DQ029005
3

helfen zur Bedeutung einer erstarrten Haut. ' $ Wie wahr und fein ist in dieser Beschreibung der Kampf der Intelligenz 20636LA116004
tieg, so zog sie doch immer die Materie liebend nach, und so fein und scharf sie auch trennte, so verstuemmelte sie do 32204PF012018
kann, oder mus umgekehrt der Nervengeist so ausserordentlich fein, sie aber so grob gegen ihn sein, dass er sie darum 02037BI029027
ndrueke nicht bald ausgeloescht hat. Entweder muesten sie so fein, und hingegen der Nervengeist so erstaunlich grob se 02035BI029005
4

ccentrische nicht; der Idealist hingegen ist ein geschworner Feind alles Kleinlichen und Platten, und wird sich selbst 49827QD060026
Neigung gegen das Gute vernichtet. $ Der natuerliche innere Feind der Moralitaet ist der sinnliche Trieb, der, sobald 03035SA031004
inen Fesseln fuehret, und indem er den ersten und offenbaren Feind der sittlichen Freiheit entwaffnet, bleibt er selbs 03205SA044027
und in allem, was gross und schoen und trefflich ist, seinen Feind erblickt, so kennt die schoene Seele kein suesseres 30407OC143030
rnunftzweckmaessigkeit, welche % Klarissa diesem furchtbaren Feind ihrer Unschuld entgegen setzt, glorreich uebertroff 14635IA136022
h sinnlich, der Naturfreyheit guenstig, und aller Anspannung feind ist: Auch dem rohen Menschen fehlt es nicht an eine 29838OC097026
noch Macht entgegenzusetzen haben. Der bloss niedergeworfene Feind kann wieder aufstehen, aber der versoehnte ist wahr 28414OB142004
selben, dass % Mucius die Hand in lohen Flammen bratend, den Feind mit dem % roemischen Blik der stolzen Ruhe anstarre 04624DG012019
ellschaft ein sehr geliebter Freund oder ein sehr verhasster Feind unerwartet in die Augen fiele, so wuerde der unzwei 26832OA013015
neten Gegner Ruhe zu haben, als einen muthigen und ruestigen Feind zu beherrschen. In dieser Operation besteht dann au 35120PM021048
sch seinen Gefuehlen einen Ausdruck zu geben, dass er seinen Feind zu entfernen, dass er das leidende Glied in Sicherh 20210LA070014
In jeder unerwarteten Erscheinung der Natur glaubt er einen Feind zu erblicken, der gegen sein Daseyn geruestet ist, 18824KB019010
auf dem heiligen Boden der Freyheit gegen diesen furchtbaren Feind zu fechten; er muss lernen edler begehren, damit er 38805PW033044
ls seine Beute, in ihrer Macht und Groesse nichts als seinen Feind. Entweder er stuerzt auf die Gegenstaende, und will 38908PX010031
nicht kenntlich. Die Sinnlichkeit wird zwar jederzeit ihren Feind, aber niemals sich selbst bekaempfen. $ Der Kampf m 20215LA072007
me, das Schwerdt des Ueberwinders verschont den entwaffneten Feind, und ein gastlicher Heerd raucht dem Fremdling an d 41005PA055017
16

apier abzureissen, so fuehlen zuweilen auch die geschworenen Feinde alles poetischen Geistes den Kitzel, in diesem Fac 48023QC121060
er eignen Entwuerdigung haben sie sich mit dem gefaehrlichen Feinde des Wohlwollens, dem Eigennuz abgefunden, ein Phae 12133HH035012
lichen Ergoezlichkeit den Vorzug verdiene, haben selbst ihre Feinde gestanden. Aber was sie hier leistet ist wichtiger 09935FA161037
ines Mitmenschen martert, sind nicht alle diese die groesten Feinde ihrer Gesundheit? Sollte das Laster noch nicht gen 06124DQ039049
4

eit erschreckt, die in ihren ersten Versuchen sich immer als Feindinn ankuendigt, wird man dort einer bequemen Knechts 33004PG017013
1

er also seine Gewalt nicht bloss zeigt, sondern sie wirklich feindlich aeussert, so steht es der Einbildungskraft nich 19216KC002032
n; oder es ist ein Gegenstand, der gegen unser Daseyn selbst feindlich aufzustehen scheint, uns gleichsam zum Kampf he 22904MA093036
anische Welt. Rechnet man dazu, wie wenig empfehlend, ja wie feindlich die Wirklichkeit dagegen gestellt ist, und wie 45934OB200009
ntuitive und der spekulative Verstand vertheilten sich jetzt feindlich gesinnt auf ihren verschiedenen Feldern, deren 32304PF024010
inlich die Noethigung der Natur. Wenn wir gegen einen andern feindlich gesinnt sind, der uns Achtung abnoethigt, so em 35419PN020006
berstuerzen sich, die gutartigen Saefte verirren, und wirken feindlich in fremden Gebieten, wenn zu gleicher Zeit die 05916DP006011
uben waren, bittern Schmerz noch litten = Am ganzen Leib vom feindlich wilden Streit, = Frey von Verdacht und in Gemei 43427QA202017
7

und tiefen Graben setzen, so erstaunen wir, und ist es eine feindliche Fronte, gegen welche wir ihn lossprengen sehen 23304MB041023
ie sich nicht selten gegen unsre physische Existenz als eine feindliche Macht verhaelt, sind furchtbare Gegenstaende, 18738KB012044
2

kennen aus seiner Beschreibung die ganze Macht und Wuth der feindlichen Ungeheuer, und wissen, wie vergeblich aller W 21018LA160012
rworfen, und im Kreis der um ihn wirkenden Dinge unzaehligen feindlichen Wirkungen blos gestellt ist, so musste es in 04407DP004019
2

welches das Bildungsgeschaeft der Natur von jeder Einwirkung feindlicher Kraefte beschuetzte. $ Diese % Venus steigt s 25611OA058056
1

um; denn noch hatte kein Zwiespalt sie gereizt, mit einander feindselig abzutheilen, und ihre Markung zu bestimmen. Di 32134PF009028
1

Gesetzes annehmen, und, um nicht ihr Opfer zu seyn, eine so feindselige Individualitaet ohne Achtung darnieder treten 31815PD024090
ihrer Traeume verjagen. Auf eben diese Taeuschungen, die das feindselige Licht der Erkenntniss zerstreuen soll, haben 33211PH024007
hen Welt ewig dauern, und das gesellige Gesetz nie ueber die feindselige Selbstsucht siegen? $ Nichtsweniger! Die Vern 33020PH004019
3

schwarz und fuerchterlich, und auch die Sitten tragen diesen feindseligen finstern Karakter. Man findet den Menschen f 18831KB021020
klich in Gefahr befinden, wo wir selbst der Gegenstand einer feindseligen Naturmacht sind, da ist es um die aesthetisc 17906KA091016
2

rer wenigstens, wenn wir sie bey noch so heftigem Widerstand feindseliger Kraefte behaupten, aber sie hoert darum nich 02922SA016015
nung war richtig. Waere sie es etwa minder gewesen, wenn ein feindseliger Sturm seine Schiffe zerschmettert oder ruekw 12731HJ060009
ten in architektonische Schoenheit verwandelt. $ So, wie ein feindseliger, mit sich uneiniger Geist selbst die erhaben 26513OA142004
3

illt auch glaesern und stier aus seiner Hoehlung hervor, der feine Inkarnat der Wangen verdickt sich zu einer groben u 28119OB117017
vergessen lassen. Ist nicht jede Uebung der Denkkraft, jede feine Schaerfe des Geistes eine kleine Stuffe zu seiner V 12821HJ071008
m meisten gepriesenen, was sind sie anders, spricht man, als feine versteckte Giftmischerei, kuenstlich aufgepuzte Las 08928FA032019
3

uch der Geist aus ihren Dichtungen gewichen. Jeder Leser von feinem Gefuehl muss z.B bey ihren Schilderungen der weibl 47814QC022004

1
fuehlt Sympathie in gereinigten Atmosphaeren. Nur unter dem feinen % griechischen Himmel gab es einen % Homer, einen 06431DU008004
schmaks. Die zwote Klasse enthaelt wiederum zwei Organe. Dem feinen Dunstkrais der Koerper entspricht das Riechorgan, 01530BF010002
d durch Schwingungen wirke; oder ob er Kanal eines aeusserst feinen geistigen Weesens sey, und diss allein in ihm wirk 01607BG006019
raum. Diese Meinung ist nichts als ein wiziger Einfall eines feinen Kopfs, die er selbst nimmermehr glaubte. $ Oder is 01309BC031010
steigen kann und ob es gleich nicht eigentlich Lust ist, von feinen Seelen aller Lust doch weit vorgezogen wird. Diese 04211TA053035
; da naemlich wo es Lachen erregen soll. Auch ein Mensch von feinen Sitten kann zuweilen, ohne einen verderbten Geschm 24314NA031005
er % Thalia umstaendlicher davon gehandelt worden. * Mit dem feinen und grossen Sinn, der ihm eigen ist, hat % Winkelm 30110oC009003
sdruck der Natur und an dem Kontrast zwischen den Sitten der feinen Welt und des Poebels sich belustigen. Die Betrunke 24317NA031031
berzeugung gekommen, dass die Mittelkraft in einem unendlich feinen, einfachen, beweglichen Weesen wohne, das im Nerve 01626BG011019

9
die von dem Schoenheitsgefuehl abstammen, und das Eigenthum feiner Seelen sind, empfiehlt keine sich dem moralischen 02418RA206012
iessende Umrisse, ein lieblicher Teint, eine zarte Haut, ein feiner und freyer Wuchs, eine wohlklingende Stimme u.s.f 25606OA058015
t den erstern Roman, ein leichter Humor und ein aufgeweckter feiner Verstand macht den zweyten schaetzbar; aber so wie 46114QB210015

3
sinnlichen Wohlgefuehl der koerperlichen Gesundheit auch die feinere Empfindung einer geistigen Realverbesserung trete 06321DT004013
eine Art von Liebe und von ruehrender Achtung widmen. Jeder feinere Mensch, dem es nicht ganz und gar an Empfindung f 41310QA003002
ich kein Muskel vergessen ist, so hat doch der Kuenstler die feinere Nueancen dem Gesicht entzogen, und der Beruehrung 10408GA045019
ennen, bey Menschen naemlich, von denen wir berechtigt sind, feinere Sitten zu fodern. Handelt er dagegen, so beleidig 24334NA037025

4
ruende von einem Urtheil an, welches laengst schon von jedem feineren Gefuehle ueber diese Gegenstaende gefaellt worde 46507QB248025

1
nfaehig, laenger im Zustand der Thiers fortzudauren, als die feinern Arbeiten des Verstands fortzusezen, verlangte ein 09021FA044013
ren nicht mehr zu. ' / Und der Geist verfeinert sich mit dem feinern Klima. $ Der Staat beschaeftiget den Buerger fuer 05512DM026008
chen und Lastern ¬ Laecherlichkeiten verlangen einen eigenen feinern Sinn, den wir nirgends mehr als vor dem Schauplaz 09504FA100015
endern weit weniger Einfoermigkeit als unter den Spielen der feinern Welt in eben diesen Laendern, welches leicht zu e 35838PO005019

4
und den Nerven als einen Kanal betrachtet, der ein aeusserst feines fluechtiges und wirksames Fluidum fuehret, da an 04318DE003034
ng im groebern Theil des Nerven im Bau. Fuer was also ein so feines unmaterielles Weesen, wie der Nervengeist, wenn do 02023BI023006

2
lichkeit fuer jede Schoenheit der Natur und der Kunst, einen feingebildeten Takt, und einen richtigen Geschmak, nicht 06423WA023028

1
ist er zu finden? Dem Beduerfniss nach existiert er in jeder feingestimmten Seele, der That nach moechte man ihn wohl 41231PA082008

1
es und wirksames Fluidum fuehret, das an Geschwindigkeit und Feinheit Aether und elektrische Materie uebertreffen soll 04319DE003044
Form verachtet alle Anmuth im Vortrage als Bestechung, alle Feinheit im Umgang als Verstellung, alle Delikatesse und 33734PJ015013
n, die ich durch dieses erhalte, sind von Kaelte und Waerme, Feinheit und Rauigkeit, Haerte und Weiche. 01903BH040013

3
waechern Bewegung. Diss sind Fragen, zu deren Aufloesung die feinste Anatomie noch weit nicht hinreicht. Soviel von de 01706BG020008
rlieren. In diesen sonderbaren Widerspruch artet oefters die feinste Kultur des Geschmackes aus, besonders wo die mora 14720IA143008

2
hnet worden ist. $ Der Geruch gibt mir Vorstellungen von den feinsten Atmossphaeren gewiser Koerper. Diese Atmossphaer 01820BH025008
n Licht entspricht das Aug. Der zitternden Luft das Ohr. Den feinsten Flaechen der Koerper das Organ des Geschmaks. Di 01528BF008002
ernung der Koerper. $ Der Geschmak unterrichtet mich von den feinsten Flaechen der Koerper; diss laest sich besonders 01812BH021007

3
ngen und im Kampf mit Gesetzen und Pflichten gewoehnlich das Feld behalten? Was hat wohl die Gesellschaft dabey gewonn 33833PJ024030
immer zu verlassen, und mit desto sichererm Schritt auf dem Feld der Erfahrung fortzuschreiten. 36531PQ022028
indem wir eine bloss komparative und prekaere Schutzwehre im Feld der Erscheinung verloren geben. Aber eben darum, wei 20934LA152041
r moralischen Gesetzgebung, voellig zurueckgewiesen sind, im Feld der Erscheinung, und bey der wirklichen Ausuebung de 28320OB134045
ibs unterworfen wird, wenn ich mich ueberhaupt in das grosse Feld der Hysterie und Hypochondrie ausbreiten duerfte, we 06802DW002045
scher Satyre begeistert, bald, wie in seiner % Julie, in das Feld der Idylle entzueckt. Seine Dichtungen haben unwider 45118QB116032
die Beduerfnisse ausgeartet in Luxus / welch unermessliches Feld eroefnet sich unserm Auge! Izt werden die Adern der 05427DM016010
die weltliche Gerechtigkeit nur / ihr ist noch ein weiteres Feld geoefnet. Tausend Laster, die jene ungestraft duldet 09306FA070014
t hatte, ueberwaeltigt der grobe Stoff, welcher stets soviel Feld gewinnt, als dem Willen entrissen wird. * Ein Mensch 28129OB119019
pfindungsweise und Dichtungsweise geben koenne, folglich das Feld sentimentalischer Poesie durch diese Eintheilung vol 46617qC002019
Seiten der Sinnlichkeit; durch das Schoene erweitern wir das Feld unserer Empfindungen, werden aber an Begriffen nicht 08726XN004017
hen und Fruechte, als immer moeglich ist, auf seinem eigenen Feld zu erzielen suchen, um den schnell verwelkenden Vorr 01722RA140026
nicht wie? wirke; / das ist eben die Frage. Ich bin in einem Feld, wo schon mancher medizinische und metaphysische % D 01610BG007005

13
bendiger Form und ausser dem Gebiete der Individualitaet, im Felde der Idealitaet zu erreichen ist, ist von diesem aus 45534QB167016
en Welt noethig machen, Ihrem vorurtheilfreyen Geist auf dem Felde der Ideen in dem nehmlichen Resultat zu begegnen! D 31225PB019031
geschaeftig, den Gegenstand sich zuzueignen, und ihn aus dem Felde der Intuition in sein diskursives Gebiet hinueber z 23622MB084031
zu werden, dass ich die Ansprueche der Sinnlichkeit, die im Felde der reinen Vernunft, und bey der moralischen Gesetz 28319QB134032
ng wird also die Sebstthaetigkeit der Vernunft schon auf dem Felde der Sinnlichkeit eroeffnet, die Macht der Empfindun 38438PW016014
eltrieb gebieten. $ Also hier schon, auf dem gleichgueltigen Felde des physischen Lebens, muss der Mensch sein moralis 38704PW032007
warnendes Beyspiel fuer alle, die ohne innern Beruf aus dem Felde musikalischer Poesie in das Gebiet der bildenden si 45526QB164023
offs mit den % Griechen auf ihrem eigenen Felde, nehmlich im Felde naiver Dichtung, zu ringen, so thue er es ganz, und 47129QC044023
fertigen. Faehig zu jeder Energie und Meister auf dem ganzen Felde sentimentalischer Dichtung kann er uns bald durch d 45812QB189010
et, und dass der Einbildungskraft, welche auf dem poetischen Felde zu gebieten haben soll, bloss verstattet wird, den 45332QB138029
acht er noch dem gemeinen Nachahmer Muth, sich im poetischen Felde zu versuchen. Die sentimentalische Poesie, wiewohl 47925QC113046
nstigkeit seines Stoffs mit den % Griechen auf ihrem eigenen Felde, nehmlich im Felde naiver Dichtung, zu ringen, so t 47129QC044020
efestigt. Wir verlaeugnen die Natur auf ihrem rechtmaessigen Felde, um auf dem moralischen ihre Tyranney zu erfahren, 32013PE021008
13
nken; denn, um es noch einmal zu wiederholen, nur diese zwey Felder besitzt die Dichtkunst; entweder sie muss sich in 45321QB136025
indem er seinen Ueberfluss in Kanaelen auffaengt, und duerre Felder damit waessert: ein Schiff auf dem Meere, das durc 17625KA061057
Gesetzgebung in aesthetischen Dingen die ganz verschiedenen Felder des Ruehrenden und des Schoenen verwechselt. $ Unt 13714IA040046
3
heilten sich jetzt feindlich gesinnt auf ihren verschiedenen Feldern, deren Grenzen sie jetzt anfiengen, mit Mistrauen 32305PF024015
1
h trift keine einzge die Buehne. % Christus Religion war das Feldgeschrei, als man % Amerika entvoelkerte - % Christus 08938FA037005
1
rhielt Huldigung, und der Komoediant war unsterblich wie der Feldherr. Bey den % Roemern verschlang der Staatsmann all 06529WA041013
uerigkeit zu haben scheint, selbst der grosse Staatsmann und Feldherr, werden sobald sie durch ihr Genie gross sind, e 42515QA108015
2
war, war der % Teutsche ein Jaeger, roh wie das Wild, dessen Fell er um seine Schultern schlug. So bald die Arbeitsamk 06436DU009020
1
er Thurm erhabener als der Himmel, in den er hinaufragt, der Fels erhabener als das Meer, dessen Wellen ihn umspuehlen 23907MB114027
1
' sagte % Schloezer * , " dieser maechtige Untergott raeumt Felsen aus der Bahn, graebt Seen ab, und pflueget, wo man 05502DM021009
auf jedem Lieblingsplaz unsrer Spaziergaengé wieder. Diesen Felsen habe ich an deiner Seite erstiegen, an deiner Seit 10908HR008002
2
n Fuessen aufthut, ein Gewitter, ein brennender Vulkan, eine Felsenmasse, die ueber uns herabhaengt, als wenn sie eben 18727KB011015
1
All der Schoepfung ich alleine, = Seelen traeumt' ich in die Felsensteine = und umarmend kuesst' ich sie. = Meine Klag 12102HH022013
1
$ = ni faceret, maria ac terras coelumque profundum = quippe ferant rapidi secum. / Hoehen erscheinen durchaus erhaben 24002MB123025
1
mpathie empfinden. $ = Post ipsum, auxilio subeuntem ac tela ferentem = corripiunt. $ Jetzt war der Augenblick da, den 21013LA156007
1
nmerkungen zu dem Kapitel ueber die natuerlichen Triebe in % Fergusons Moralphilosophie auf folgende Art entwikelt hat 05210DL027021
Grenzscheiden zwischen Mensch und Thier. * Anmerkungen zu % Fergusons Moralphilosophie S.319. * Eben daselbst S.393. 05135dL001003
2
So hat sie nicht gekaempfft. So darf sie nicht triumphiren. Fern auch von dieser der glorreiche Nahme Tugend. Wuerde 00633AA097001
Diese Kraft nun ist keine andre, als die Vernunft, und in so fern die freye Wirksamkeit derselben als absolute Selbstt 15235JA044013
ehnlichkeit geht auf die ganze Grundlage des Gemueths, in so fern diese allgemein und nothwendig ist. Allgemeinheit un 16031JC009012
hnte Geschwister umarmen. $ Es ist leicht einzusehen, in wie fern diese Bemerkung mit der Frage zusammenhaengt: " Was 09820FA015007
Arten des Vergnuegens zusammen fliessen koennen. Aber in so fern eine gewisse Art derselben als Hauptzweck verfolgt w 13632IA037004
aessigkeit zu einem lebendigen Bewusstseyn zu bringen, in so fern er also die Mittel zu diesem Zwecke verstaendig waeh 14703IA137024
el ueber das Gefuehl der moralischen Zweckmaessigkeit, in so fern es der tragischen Ruehrung und unsrer Lust an dem Le 14506IA118011
ischen empfinden. Das Pathetische ist nur aesthetisch, in so fern es erhaben ist. Wirkungen aber, welche bloss auf ein 20038LA057008
kmaessig fuer unsere vernuenftige Natur ueberhaupt und in so fern es uns zur Thaetigkeit auffordert, zweckmaessig fuer 13828IA057016
t erfahren, sind Quellen eines freyen Vergnuegens, und in so fern faehig von der Kunst zu dieser Absicht gebraucht zu 13616IA032035
Freiheit entgegenwirken und bezwungen werden muessen. In so fern gibt es Grade der Freiheit. Unsere Freiheit ist groe 02920SA015003
rschriften widerstreiten und die wir abweisen muessen. In so fern gibt es Grade der Moralitaet. Unsere Moralitaet ist 02930SA019003
alische Gleichfoermigkeit im Ganzen, finden. Da er nur in so fern Idealist heisst, als er aus reiner Vernunft seine Be 49606QD033006
lichen Handeln vollkommen unabhaengig und frey fuehlt, in so fern ist es freylich der befriedigte Trieb der Thaetigkei 15238JA044045

keit seiner eigenen Gesinnungen; wenigstens ist er nur in so fern naiv, als dieses der Fall ist. $ Das Naive der Denka 42203QA073020
eit, vorzugsweise den Nahmen der Thaetigkeit verdient, in so fern sich das Gemueth nur in seinem sittlichen Handeln vo 15237JA044029
Mensch sich Nahrung und Bequemlichkeit verschaft hat, in so fern sie aus gewissen Kraeften eines Geistes entstehen, i 05239DL035026
man zu viel auf die eigene Rechnung der Geisteskraft, in so fern sie ausser Abhaengigkeit von dem Koerper gedacht wir 04102DC011022
ndelt, schliesst jede fremde Einwirkung aus, und nicht in so fern sie beim Denken hilft, (welches einen offenbaren Wi 37009PS019016
welches einen offenbaren Widerspruch enthaelt) bloss in so fern sie den Denkkraeften Freyheit verschafft, ihren eige 37010PS019029
ern sie aus gewissen Kraeften eines Geistes entstehen, in so fern sie diese Kraefte ueben, ein hoeheres Gut liege, als 05240DL035036
Forum ganz und gar nicht auf unsere Handlungen an, als in so fern sie ein Ausdruck unserer Gesinnungen sind; aber vor 03518SA077020
ern sie ihm nur Vergnuegen oder Verdruss machen; jezo, in so fern sie Handlungen und Aeusserungen seiner Vollkommenhei 05314DL039024
ehrt ganz und gar nicht auf unsere Gesinnungen an, als in so fern sie Handlungen veranlassen, durch die der Naturzweck 03521SA077052
nd Veraenderungen wurden zuerst von ihm nur angesehen, in so fern sie ihm nur Vergnuegen oder Verdruss machen; jezo, i 05313DL039013
nichts anders als die Erfahrung ihrer Vollkommenheit, in so fern sie seinen Trieb zur Aktivitaet befriedigt, und dies 04930DJ007019
elt gemein, der nur auf seinen Nutzen bedacht ist, und in so fern steht er dem Edeln Menschen entgegen, der sich selbs 24223NA021015
fordert, als Nachahmung der Natur, Wahrheit, und steht in so fern unter objektiver Beurtheilung. Im Gebiet der Begriff 06620XB004013
ocknet bald die edeln Thraenen ein. = Ein wahrer Mensch muss fern von Menschen seyn. ' $ Aber hat ihn sein Dichtungstr 45431QB156005
s von ihr, als ihre Missbilligung / und auch diese nur in so fern, als sie in der goettlichen Vernunft ihre eigenen Ge 18320KA141026

30

n. Wohl darfst du dir das ruhige Naturglueck zum Ziel in der Ferne aufstecken, aber nur jenes, welches der Preis deine 42814QA138012
unbeneidenswerthen Vorzug besitzt, ueber dem Streben in die Ferne den Besitz der Gegenwart zu verlieren, ohne doch in 39128PX035037
unwiderstehlich ergriffen und angezogen, durch dieses in der Ferne gehalten, befinden wir uns zugleich in dem Zustand 36009PO045011
Gegenwart zu verlieren, ohne doch in der ganzen grenzenlosen Ferne je etwas anders als die Gegenwart zu suchen. $ Aber 39129PX035050
enmenge der Aker zu arm werden, der Hunger zerstreute sie in ferne Klimate und Lande, die dem forschenden Beduerfniss 05333DM006016
hebt, naehert sie sich dieser Unabhaengigkeit wenigstens von ferne schon in der freyen Bewegung, die sich selbst Zweck 40633PA024049
den Genuss beider in einem hohen Grad zu vereinigen. $ In so ferne sich der tragische Dichter zum Ziel setzt, das Gefu 14701IA137003
der in idealischer) nachahmend vor Augen stellen, und in so ferne sind sie zwar unter dem Begriff der Tragoedie mit e 16521JE027034
icht kaempffen doerfen. So darf sie auch nicht triumphiren / Ferne von ihr der glorreiche Nahme Tugend! $ Und der Allz 00625AA092001
es Gift einhauchen. So kann es eine Kette von Menschenaltern ferne von ihrer hohen Bestimmung in das alte barbarische 03333CB021008
Seele es wagen, dein angefangenes Werk zu verlassen, noch so ferne von seiner Vollendung? Die Grundpfeiler deiner stol 10923HB016016
elbst und fuer sich selbst bildet, so kann er auch nur in so ferne wirklich werden, als sich die Theile zur Idee des G 31737PD022028
atur, sowohl da wo sie ihm ihre verderbliche Macht bloss von Ferne zeigt, als wo sie sie wirklich gegen seine Mitmensc 05115TA135025
Raezel ohne Aufloesung, Schreckbilder und Lockungen aus der Ferne. Welche Verstaerkung fuer Religion und Geseze, wenn 09130FA056042
elbar ergreift, so rueckt die Betrachtung den uebrigen in die Ferne, und macht ihn eben dadurch zu ihrem wahren und unv 39413PY005016
zaehlung ruecken die Handlung, schon ihrer Form nach, in die Ferne, weil sie zwischen den Leser und die handelnden Per 16503JE022017

16

ihn mit der Milch eines bessern Alters, und lasse ihn unter fernem % griechischen Himmel zur Muendigkeit reifen. Wenn 33329PI015025

1

, fuer das Land und seine Bewohner, fuer manche Produkte des fernen Alterthums, u.dgl zum Grund liegt; vorausgesetzt, 41318QA004033
gefangen, die Drangsale der Kultur zu erfahren und hoeren im fernen Auslande der Kunst der Mutter ruehrende Stimme. So 42733QA131021
dlich wechselnde Spiel des Lichts, der leichte Flor, der die fernen Objecte umkleidet, alles wirkt zusammen, unsere Si 22504MA042021
kunn, desto lebhafter zu empfinden. Der Anblick unbegrenzter Fernen und unabsehbarer Hoehen, der weite Ocean zu seinen 04710TA104004

4

ders dem Gesetze der Einheit und dem Gesetze der Entfaltung; ferner behandeln sie beyde aehnliche Gegenstaende, und ko 05706UA002022
rn Objekte uns zu diesem Gebrauch Anlass geben. Und weil wir ferner bey unserm Urtheil das Praedikat des Erhabenen in 23534MB077004
werden, dass es nur in der Erscheinung gefaellt. Es ist ihm ferner darinnen gleich, dass es keine Erkenntniss von sei 22328MA025004
erregen, wie z.B in % Hallers Ewigkeit. / Personalitaet ist ferner der Ersatz, welcher dem Naturgegenstande fuer das 08425XL065003
nsrer Neigung und mit unsrer Achtung zu spielen. $ Indem uns ferner der sinnliche Trieb physisch, und der Formtrieb mo 35426PN022003
ngen eine Grazie ueber den ganzen Koerper verbreiten; so hat ferner der Zorn die staerksten Bande zerrissen, und die N 06925DX014098
n Darstellung der selbsthandelnden Natur. Von dieser Art ist ferner die Analogie der Vorstellungen und Empfindungen, z 08417XL060005
engung foltern, damit die Ruhe des Ganzen erhalten werde. So ferner die Kranke, so das unvernuenftige Vieh. Der Schlaf 07504DB013002
haben, die ihren eigentuemlichen Gesezen entspricht. Und da ferner die Mittelkraft sich gegen jede Gattung anders ver 01434BE005003
nd ihm daher den Namen der Lebensgeister gegeben. So hat man ferner die Reizbarkeit der Muskelfaser in einen gewissen 04323DEG04004
ennutz, blos ihrer Form wegen lieben. Der Vernunft geschieht ferner ein Dienst, wenn Sinne und Phantasie in ihr Intere 08807XN013004
rwelt waere also die erste Folge der Tugend. $ Noch herrscht ferner ein ewiges Gesez in der empfindenden und denkenden 03119CA015003
he Natur des Menschen dabey thaetig sey. Aus ihr wuerde sich ferner ergeben, dass die Hervorbringung dieses Vergnuegen 13425IA016005
ss er ueber dieselbe sich emporschwingen moechte! $ Soll ich ferner forschen, oder mit ewigem Schleyer bedeken diese s 00527AA060003
n sie ihre hoechste aesthetische Wirkung erfuellen. $ Es ist ferner gewiss, dass jedes Vergnuegen, insofern es aus sit 13508IA021003
zu machen, dem Abstrakten einen Koerper zu geben. Sie liebt ferner in ihren Zusammensetzungen Freyheit und erkennt da 00533RA029003
hoenheit, die nichts abruptes, nichts gewaltsames vertraegt. Ferner ist diese Naturerscheinung den blossen Sinnen eher 22537MA051001

```
waechst zugleich noch jede Nervenbewegung durch sich selbst. Ferner ist oben gesagt worden, dass die Bewegungen des Ne 07235Da010001
kann, uns wenigstens den dritten Theil unsers Daseyns raubt. Ferner ist unsere Denkkraft von den Gesezen der Maschine  07113DY006001
emueth von dem eigennuetzigen Triebe unabhaengig ist. Es ist ferner lebhafter und staerker in traurigen Affekten, wo d 15129JA035003
allgemeine Mittheilbarkeit des Schoenen eingeschraenkt wird; ferner leitet er die wahre Schoenheit auch blos von physi 07701XG012017
e auf das Auge, was sich aus dem Verstande erklaeren laesst. Ferner rechnet % Burke Delikatesse zur Schoenheit, das Za 07629XG009001
 den, der es nicht fuerchtet, eine anziehende Erscheinung. $ Ferner. Mitten in einer gruenen und lachenden Ebene soll  22607MA053001
s Geistes ligt, so musste es auch nothwendig der Ersaz seyn. Ferner, da der Koerper allen Folgen der Zusammensezung un 04405DF004001
 Daemonen zahlt, und Menschen, welche ihnen gleichen / Wesen ferner, die von dem Zwange der Sinnlichkeit befreyt sind, 16738JE054002
hm ein grosser Theil unsers Wohlgefallens verlieren. Gesetzt ferner, man stellte dicht an diesen Berg vier bis fuenf a 22632MA062002
ls Denken seyn konnte, und er soll nun zum erstenmal denken. Ferner, was kann ihn zur Betrachtung der Welt einladen? n 04929DJ007001
egraben, wie oft Geschaeftigkeit und Zerstreuung uebersehen? Ferner, wuerde nicht von dem Thiermenschen die vollkommen 04507DF011001
mmensten Uebereinstimmung der leztern vergesellschaftet ist. Ferner: Traegheit der Seele macht die koerperlichen Beweg 05710DN006001
ung vorstellen, und hier nehme ich gerade das Gegentheil an. Ferner: wie kommt es, dass nicht der Strom der Geister, d 02032BI028001
                                                             30
ieses Praerogativ nicht sehr beneiden. Wenn es freylich auch fernerhin bey der Einrichtung bleyben soll, dass der Buer 01936rA006005
                                                             1
r dieses fuerstliche Guete? / Oder war es die Krone, die ihm fernher ums Haupt schimmerte / der Durst nach Herschafft, 00524AA059008
                                                             1
 die Seite gestellt werden, wo zwey Ritter und Nebenbuler, % Ferrau und % Rinald, dieser ein Christ, jener ein % Sarac 43406QA196035
                                                             1
uum sey, und bloss dem Naturgesetz diene. Soll er faehig und fertig seyn, aus dem engen Kreis der Naturzwecke sich zu  38538PW024005
sch je das Schoene gesucht haben, wenn er es nicht schon als fertig vorgefunden haette, ohne es zu suchen. Die Natur f 08919YA007016
nung darueber aufloesen, und ehe wir mit unsern Grundsaetzen fertig wuerden, alle Bande der Gesellschaft zerrissen sey 03621SA082032
                                                             3
beit an sich selbst hoechstens zu Ausbildung einer einzelnen Fertigkeit bringen, ihr duerftiges Individuum zum Repraes 48905OC194026
elbst einen Grad von Herrschaft, erwirbt ihm wenigstens eine Fertigkeit den bloss leidenden Zustand seiner Seele durch 03130SA041027
s des Menschen verwildert und freudeleer liegen lassen? Jede Fertigkeit der Vernunft, auch im Irrthum, vermehrt ihre P 12904HJ076002
ch, der sich aus Geberden zu Zuegen verfestete, und also die Fertigkeit des Gemueths in schoenen Empfindungen an den T 26434oA007047
ubellarischen Verstand, an einem Dritten nur die mechanische Fertigkeit ehrt, wenn es hier, gleichgueltig gegen den Ch 32409PF033034
so werden es auch diese Bewegungen dem Koerper. Wird der zur Fertigkeit gewordene Affekt daurender Karakter, so werden 06935DX018004
ur den ihrigen vorschreibt, und dass der Zustand moralischer Fertigkeit in ihm gerade derjenige ist, durch den die sin 27814OB086033
am vortheilhaftesten ist. Mit andern Worten: seine sittliche Fertigkeit muss sich durch Grazie offenbaren. $ Hier ist  27729OB080006
Jede Fertigkeit der Vernunft, auch im Irrthum, vermehrt ihre Fertigkeit zu Empfaengniss der Wahrheit. $ Lass theurer F 12905HJ076010
, seiner Bestimmung gemaesse Empfindungsart, eine moralische Fertigkeit, ausdrueckt. Diese Anfoderung macht die Vernun 27714OB073039
aft eine aparte Leibesbewegung einstudirt, die sie mit einer Fertigkeit, die zuweilen gar / dem Affekte vorspringt, an 08437EA074018
eit, verloren. Es bleibt nichts zurueck als eine mechanische Fertigkeit, eine Affektation, eine Koketterie mit den Gri 08530eA003008
Selbstthaetigkeit erneuert, desto mehr wird ihm derselbe zur Fertigkeit, einen desto groessern Vorsprung gewinnt er vo 05127TA139017
e Wiederholung dieser Schluesse macht sie nach und nach zur  Fertigkeit, und Uebertragung will in dem Mittel selbst Sc 05125DL019011
en, und aus Erkenntnissen zu handeln. Zu beyden gehoert eine Fertigkeit, von dem, was der Geist thut, die Sinne auszus 00328RA009005
                                                             15
einseitige Uebung des Koerpers und des Geistes / mechanische Fertigkeiten / erfordert * . Er hatte nun Musse, seine Ze 06504WA030020
s Verstandes zu gut haelt / wenn es zugleich diese einzelnen Fertigkeiten zu einer eben so grossen Intensitaet will ge 32413PF033070
                                                             2
en aus allen Kraisen und Zonen und Staenden, abgeworfen jede Fessel der Kuenstelei und der Mode, herausgerissen aus je 10031FA171031
nd ehe sie sich in der hohen Freyheit des Schoenen ueber die Fessel jedes Zweckes erhebt, naehert sie sich dieser Unab 40632Pa024038
bloss haette verborgen werden sollen, wird als eine laestige Fessel weggeworfen, die Vollkommenheit wird der Annehmlic 01812RA147016
                                                             3
 ohne alle Beziehung auf Gestalt, bloss ihrer Eigenmacht und Fessellosigkeit sich freut. Insofern sich noch gar nichts 40638Pa025032
                                                             1
nem einzelnen Falle darstellen, nehmen wir der Phantasie die Fesseln ab, die der Verstand ihr angelegt hatte, und gebe 00936RA062023
Reiche des Spiels und des Scheins, worin er dem Menschen die Fesseln aller Verhaeltnisse abnimmt, und ihn von allem, w 41011Pa056036
s Beduerfniss draengt, ist die Einbildungskraft mit strengen Fesseln an das Wirkliche gebunden; erst wenn das Beduerfn 39925PZ012023
 treibt: oder es ist seine Denkkraft, die seiner Imagination Fesseln anlegt und durch die Strenge des Begriffs die Anm 45129QB120026
antasie. Es war kein Kanon vorhanden, der der Dichtungskraft Fesseln anlegte.                                          06538WA046009
Vorspiel des Unbegrenzten, und hebt hier schon zum Theil die Fesseln auf, deren sie sich im Reich der Form ganz und ga 40627Pa023022
wingt sich auch die kriechende Lohnkunst dem Staube, und die Fesseln der Leibeigenschaft fallen, von seinem Stabe heru 41215Pa078014
leichsam aufgeloester Geist dazu tuechtig seyn, die strengen Fesseln der Logik mit dem freyen Gange der Dichtungskraft 32723PF062020
noch treu und beharrlich seine Schuldigkeit thun, und in den Fesseln der Materie dem heiligen Geistergesetz unwandelba 217271A010018
```

t, davon loszusprechen; nur einem Herzen, welches sich allen Fesseln der Natur unterwirft, erlauben wir, von den Freyh 46323QB233033
gen, reisst sich der freyere Spieltrieb endlich ganz von den Fesseln der Nothdurft los, und das Schoene wird fuer sich 40834Pa039020
durch sein munteres Spiel die muehvolle Reise, macht uns die Fesseln der Nothwendigkeit leicht, und fuehrt uns unter F 04125TA046013
streng ihre Grenzen bewachen, und die Kunst in den schweren Fesseln der Regel gehn; wo der Charakter erschlafft und s 33317PI012024
Um die fluechtige Erscheinung zu haschen, muss er sie in die Fesseln der Regel schlagen, ihren schoenen Koerper in Beg 31021PA018012
Natur muss sie seyn; die Gunst der Zufaelle allein kann die Fesseln des physischen Standes loesen, und den Wilden zur 39813PZ003015
aupt Natur sehen. Die Freiheit, welche die Natur auch in den Fesseln des Sylbenmaasses und der Sprache behauptet, die 08517XL077009
ierde nur launisch und wandelbar knuepft. Aus ihren duestern Fesseln entlassen, ergreift das ruhigere Auge die Gestalt 40917Pa047004
oss insofern von dem Joch des Instinkts, als er es in seinen Fesseln fuehret, und indem er den ersten und offenbaren F 03204SA044018
gen Goetter verschwinden, gaben die ewig zufriedenen von den Fesseln jedes Zweckes, jeder Pflicht, jeder Sorge frey, u 35923PO039042
ften in sich vereinigen? Kann sie in dem Wilden die Natur in Fesseln legen und in dem Barbaren dieselbe in Freyheit se 33633PJ005009
Willen muss sie seinem eisernen Joch unterwerfen, und in die Fesseln mathematischer Regelmaessigkeit sich schmiegen. S 23724M3100012
liegt, so hat die Kunst alle Vortheile der Natur, ohne ihre Fesseln mit ihr zu theilen. 05407TA156030
er das aengstliche Bild des Zeitalters und leider auch seine Fesseln. Was er fliehet, ist in ihm, was er suchet, ist e 45435QB157036
nlichen Veraenderungen des Nervengeists bei der Sensation zu fesseln, und bleibend zu machen, wenn auch ihre Ursachen, 02003BI015016
ie Freyheit der Phantasie durch moralische Gesetzmaessigkeit fesseln, und die Nothwendigkeit der Vernunft durch die Wi 22125LA291010
st bei diesen Wirkungen scheint sie in materiellen Formen zu fesseln, weil sie diss Bewustsein zugleich wieder mit den 02734BK024037
ls sein wahres Selbst anzusehen. Er empfindet also bloss die Fesseln, welche die letztere ihm anlegt, nicht die unendl 39231PX046006
27
staunen reissen mich schwindelnd fort. $ Zunaechst an dieser fesselt dich die unnachahmliche Gruppe des % Laokoon. Ich 10306GA032004
r ist die Idee auch ohne Aufmerksamkeit die lebhafteste, sie fesselt die Seele an sich, sie herrscht ueber den Verstan 02721BK020012
ihre Vollendung unmoeglich macht. Mit unzerreissbaren Banden fesselt er den hoeher strebenden Geist an die Sinnenwelt, 34515PL011004
urch Absondrung aus ihren Assoziationen herausgedachte Ideen fesselt sie besonders im Denkorgan wieder, ja selbst das 02732BK024016
nd der allgemeinen Liebe. Liebe ist es, die Seelen an Seelen fesselt; Liebe ist es, die den unendlichen Schoepfer zum 03219CB003008
Die Liebe, die den Vater an den Sohn, den Sohn an den Vater fesselt, die einen Weisen zum Lehrer eines, vielleicht ve 03320CB018014
t der Majestaet des Gesetzes entgegenstellt, und sein Wollen fesselt, so darf er ihm im Kreise des schoenen Umgangs, i 41017Pa057028
ituationen voll schwankender Erwartung, die den leisern Odem fesselt, und das beklommene Herz in ungewissen Schlaegen 08014EA015009
8
r, wenn wir liebend uns umfassen, = lechzen nach dem suessen Fesselzwang. = Aufwaerts durch die tausendfache Stuffen = 12427HJ016018
1
wuerden wir auch eine Nation. Was kettete % Griechenland so fest aneinander? Was zog das Volk so unwiderstehlich nach 09924FA157005
mit dem Stand der Vertraege vertauschte. Wie kunstreich und fest auch die blinde Willkuehr ihr Werk gegruendet haben, 31335PC008004
61 Bestimmung des Menschen. $ Soviel wird, denke ich, einmal fest genug erwiesen seyn, dass das Universum das Werk ein 01013BB003006
indem das Individuum flieht, das Gesetz auf dem Schauplatze fest haelt. Umsonst laesst die Natur ihre reiche Mannichf 38904PX009048
uellen verfolgen, wenn er sie unaufhoerlich vor seiner Seele fest halten koennte? / Aber es ist nun einmal nicht so wa 07127DY009029
gkeit war, was die Alten hierinn auf einer niedrigern Stuffe fest hielt, lehrt das Beyspiel neuerer Poeten, welche sov 47826QC024016
der Kunst selbst erweitern kann. $ Der wahre Kuenstler steht fest und sicher auf sich selbst sein Streben sein Ziel is 06124VA022005
uehr steht. Ist unser Charakter nicht durch gute Grundsaetze fest verwahrt, so werden wir schaendlich handeln bey alle 02516RA218008
Schein geschminkter Tugend geblendet? / % Carl / feyert das Fest von % Franziska! / Wer ist groesser der so Tugend au 00918AA165004
er Zeit gehabt haette, sich mit seinem Willen an dem Gesetz fest zu halten, haette sie unter seinen Fuessen die Leite 31428PC014013
giebt. In dieser steht der Dramatiker meist auf Einem Puncte fest, der Epiker bewegt sich freyer in einem groessern Lo 05822UA013010
11
das theoretische, ein nuechterner Beobachtungsgeist und eine feste Anhaenglichkeit an das gleichfoermige Zeugniss der 49223QC219020
ruck schneller und laesst ihn schneller wieder verschwinden. Feste Constitutionen kommen nur durch einen Sturm in Bewe 28832OB192001
machen koennte! vollkommen wuerdig, an diesem Freundschafts-Feste feyerlich beantwortet zu werden. $ Erlauchte Graefi 03018CA007040
b dessen der Verstand sie nothwendig denken muss, aber keine feste Grenze ist gesetzt, innerhalb deren die Phantasie s 45625QB175016
Voraussetzung, dass ein Mensch niedrig handeln koenne, keine feste Meinung von seinen Sitten beweist, da die Gesetze d 24606NA070014
k, und werden endlich organisch. So formirt sich endlich die feste perennirende Physiognomie des Menschen, dass es bei 07001DX019006
enwelt offenbaren. Diess hindert aber nicht, dass nicht auch feste und ruhende Zuege Anmuth zeigen koennten. Diese fes 26421OA136008
h ueber uns seyn / ich sehe sie an diesem und / noch einem - Feste versammelt, ich sehe sie irren in den Grabmahlern i 00923AA168027
einige Haerte und Spannung. / Im Auge ist hoher Unwille und feste Zielung, in der hervortretenden Unterlippe Verachtu 10415GA049007
nd der % Kaledonier waehlt die nettesten Muscheln fuer seine Feste. Selbst die Waffen duerfen jetzt nicht mehr bloss G 40829Pa037023
10
h anders wieder, aber eine Wahrheit ist es, die gleich einer festen Achse gemeinschaftlich durch alle Religionen und a 12920HJ083019
r, nie die Freyheit. $ In der permanenten Gestalt und in den festen architektonischen Zuegen des Thieres kuendigt die 27201OB025008
schte, wenn unsre Dichter unter sich einig werden, und einen festen Bund zu diesem Endzweck errichten wollten / wenn s 09919FA156018
n Tugend vollends zu Boden stuerzen, werd ich ihr wohl ihren festen ewigen Karakter anerschaffen, wenn ich sie mit den 03206CA022019
Einfluss, und kommt zuletzt mittelbar dahin, auch selbst die festen Formen der Natur, die dem Willen unerreichbar sind 27419OB055019

gezogener Begriffe verweilen, aber wir streben ja nach einem festen Grund der Erkenntniss, den nichts mehr erschuetter 34108PJ042037
dieser leztern niemals aufgehoben werden. Er muss also einen festen Grund haben, der ihm nicht so leicht schwanke, das 04424DF009005
gen, so wird dieser Glaube dennoch, nach wie vor, auf seinem festen Grunde bestehen, und die schoenen Kuenste werden i 13307IA002043
h neigen. Ich selbst bin durch tausend Zweifel einmal zu der festen Ueberzeugung gekommen, dass die Mittelkraft in ein 01625BG011010
em einzigen gluecklichen Pinselstrich einen ewig bestimmten, festen und dennoch ganz freyen Umriss. Wenn dort das Zeic 42610QA116072
n darzustellen; weil hier die Einbildungskraft sich zwischen festen und nothwendigen Grenzen eingeschlossen sieht, und 45521QB163033
t auch feste und ruhende Zuege Anmuth zeigen koennten. Diese festen Zuege waren urspruenglich nichts als Bewegungen, d 26422OA137002
12

t die verfeinerte Sinnlichkeit ihn umstrickte, und das um so fester bindet, je durchsichtiger es gesponnen ist. Wenn s 04520TA089039
Zweifel, desto groesser die Aufforderung zu Ueberzeugung und fester Gewisheit. Aber diese Zweifel, diese Irrthuemer vo 10821HA014024
Der Gedanke zwar darf ihm augenblicklich entfliehen, und ein fester Wille setzt sich seinen Foderungen sieghaft entgeg 34518PL012010
3

, auf dem Strome der Imagination, der immer fortfliesst, ein festes Gebaeude. $ Stellt man zwischen der wissenschaftli 01021RA068030
in Ideal unter jener luftigen Huelle, und kaum etwas absolut Festes in jener ewigen Bewegung. Seine wunderbare Mannich 44814QB090014
end Verwandlungen und Formen. Trone stiegen / stuerzten ein. Festes Land trat aus den Wassern - Laender wurden Meer. B 10610GA079001
3

nige, welcher zuerst die Bemerkung machte, dass eines Staats festeste Saeule Religion sei , dass ohne sie die Geseze s 09102FA047010
Maschine gesorgt, die Pfeiler, auf denen sie ruht, sind die festeste, und die Erfahrung hat gelehrt, dass mehr das Ue 04730DG023020
2

de Behauptungen, endlich in eine allgemeine, gelaeuterte und festgegruendete Wahrheit sich aufloesen. $ Scepticismus u 10813HA012022
1

Die Bestimmung, die er durch Sensation empfangen, muss also festgehalten werden, weil er die Realitaet nicht verliere 37506PT015010
1

arten zu einander und zu dem poetischen Ideale ist folgendes festgesetzt worden. $ Dem naiven Dichter hat die Natur di 47314QC056015
licht mit der Neigung wird endlich als nothwendige Bedingung festgesetzt, und so die Sittlichkeit in ihren Quellen ver 02218RA185014
2

nnern, welche alle uns durch Ideen ruehren, und, in der oben festgesetzten Bedeutung des Worts, sentimentalisch gedich 45834QB192047
1

ngen will ich und forschen in ihre innerste Quelle, nach dem festgesezten Begriff von Tugend will ich sie richten / au 00432AA044022
st unabhaengig von uns. Wir deuten, kraft eines von Ewigkeit festgesezten Zusammenklangs, wie zwei gleichaufgezogene U 01304BC027007
2

ng allein fuer uns moeglich ist, uns dazu einladet und dabey festhaelt, wird durch die taegliche Erfahrung bestaetigt. 14607IA128046
1

Makbeth u.s.f durch einen Narren zu stoeren, die ihn bald da festhielt, wo meine Empfindung forteilte, bald da kalther 43319QA188048
1

t sich also, in Absicht auf Freyheiten dieser Art, folgendes festsetzen. $ Fuers erste: nur die Natur kann sie rechtfe 46309QB228012
1

Person, unser moralisches Selbst, gar nichts angeht. $ Nach Festsetzung des Begriffs vom Praktischerhabenen sind wir 18529KA159002
e Vorstellung des Guten kann nur Achtung einfloessen. $ Nach Festsetzung des Unterschiedes zwischen dem Angenehmen, de 22422MA038002
2

hen suchen, muessen wir zuerst ihre physische Nothwendigkeit festsezen, und in einigen Grundbegriffen einig werden. Da 04112DC013024
1

er Dinge zu erklaeren, sondern begnuegt sich, die Kenntnisse festzusetzen, aus welchen die Moeglichkeit der Erfahrung 37114PS029018
1

dreien will ich thun, und mich begnuegen, nur etwas weniges festzusezen, dess ich zur Grundlage des Ganzen nicht entb 01618BG009014
1

e zerrissen. Die ganze Bildung behaelt eine Ruende, denn das Fett hat Ruhe in seinen Zellen; das Gesicht ist regelmaes 07016DX025009
len tiefliegenden Augen. " Ich muss Leute um mich haben, die fett sind, ' sagt % Caesar, " Leute mit runden Baken, und 05935DQ004008
2

flaeche sich in einem gleichfoermig schwellenden Polster von Fette verliert. Die Natur nimmt wieder, was sie gegeben h 27528oB013064
1

uf, und die Gipfel der Menschheit werden glaenzen, wenn noch feuchte Nacht in den Thaelern liegt. $ Wie verwahrt sich 33417PI023029
1

uehrenden Gefaesse nicht mehr eingesogen, wird in Form einer Feuchtigkeit in den Kammern des Ohrs erblikt und hatte de 01802BH018023
1

ht durch die Feuchtigkeiten des Augs. Die Kraefte, die diese Feuchtigkeiten bestimmen und erhalten, werden Huelfskraef 01719BH007005
s, was man das Objekt mahlen heist. Diss geschieht durch die Feuchtigkeiten des Augs. Die Kraefte, die diese Feuchtigk 01718BH006005
elbar auf den Nervengeist wirke, sondern mittelbar durch die Feuchtigkeiten des Ohrs. Wer wird glauben, dass der Schal 01805BH018052

3

t das Ansehen des Rosses. Schreken und Furcht erloeschen das Feuer der Augen, die Glieder sinken kraftlos und schwer, 06905DX011006
t; wenn sie / Steigt hier nicht jede Brust? Glueht nicht das Feuer der Freude in jedem Antliz empor? Schweben nicht zw 03436CB037004
bleibt % Ardinghello bey aller sinnlichen Energie und allem Feuer des Kolorits immer nur eine sinnliche Karrikatur, o 46435qB033010
ines einfachen undurchdringlich war. So kann das Jugendliche Feuer eines brausenden Geists durch den bedachtsamern Ern 03306CB009005
und Erfindungsgeist koennten und wuerden vor dem Schauplaze Feuer fangen, wenn die Dichter es der Muehe werth hielten 09904FA152012
ihre Glieder giessen, die erstorbenen Augen werden Leben und Feuer funkeln. Die Seefahrer, die der Brod- und Wasserman 05820DO013017
e und nie die mitwirkende Parthey, wie koennte sie das ganze Feuer ihrer Gefuehle zu einem Triumph hergeben, der ueber 28628OB165021
oft auch aus gemeinen Seelen zu schlagen! Von ihrem heiligen Feuer wird jede eigennuetzige Neigung verzehrt, und reine 02424RA208004
kann. Der verfuehrerische Reiz des Grossen und Schoener; das Feuer womit es die jugendliche Imagination entzuendet und 02012RA165009
rstandes verwuestet, verzehrt dort der Abstraktionsgeist das Feuer, an dem das Herz sich haette waermen, und die Phant 32312PP025017
reichen Magazine geschoepft. Lebhafte Thaetigkeit nennen wir Feuer, die Zeit ist ein Strom der reissend von hinnen rol 11624HF014005
seinem Kanal stroemt, und welches ich nicht elementarisches Feuer, nicht Licht oder Aether, nicht elektrische oder ma 01628BG011035
ieder in seine Rechte und fodert was ihm zukommt, Stoff. Das Feuer, welches die himmlische , % Venus entzuendete wird 30429OC149002
ebung der Kraft, doch Gewinn an Kenntniss, und / an eben dem Feuer, woran der rohe Naturmensch seine Fische bratete, s 05404DM009025

14

eines sterblichen Kenners zuruek bliebe? / Das eben ist die Feuerprobe seiner grossen Vollendung, und der suesseste T 12621HJ045005

1

en Vermoegens die Phantasie nothwendig ihrer Kraft und ihres Feuers berauben, und eine eingeschraenktere Sphaere von O 32536PF047016

1

Verstopfungen durchrissen, dass der Schreken, z.E ueber eine Feuersbrunst alte Gliederschmerzen und unheilbare Laehmun 06212DR005032

1

en, beyde aus freyer Wahl bereit, lieber den fuerchterlichen Feuertod zu sterben als durch Untreue gegen das Geliebte 14029IA080019

1

ollt ein Bach die Wang' herab, = Das Beyspiel siegt und du o Feur der Jugend. = Ihr trocknet bald die edeln Thraenen e 45429OB154023

1

wird die Veraenderung mit sich fortreissen, und was du jetzt feurig begehrst, dereinst zum Gegenstand deines Abscheues 34632PL020034
Abend / du kennest ihn / da unsre Seelen sich zum erstenmal feurig beruehrten, wurden alle deine grossen Empfindungen 12009HH009014
Schoenheit und Freude. Lasst uns helle denken, so werden wir feurig lieben. Seid vollkommen, wie euer Vater im Himmel 12517HJ026008
gleichfoermig schlagen, das Blut wird ungehemmt, mild, oder feurig rasch, je nachdem der Affekt von der sanften oder 05728DO005030
ch nicht davon ueberwaeltigt werden. Sie lieben das Leben so feurig wie wir andern, aber diese Empfindung beherrscht s 19819LA028006
r kraeftigen als lieblichen Zuegen dar. Er ist gross, kuehn, feurig, erhaben; zur Schoenheit aber hat er sich selten o 45414OB148005
Einfluss seines Jahrhunderts verwinden. Ist sein Herz gleich feurig, seine Phantasie gleich energisch genug, die todte 45502QB159005

7

en hier in dieser hoehern Sphaere weiss der grosse Kopf, der feurige Patriot sie erst ganz zu gebrauchen. $ Er wirft e 09725FA137012
ussre Sinn glaubt zu sehen, was nur der innere anschaut, der feurige Wunsch wird zum Glauben und der eigne Ueberfluss 30420OC146013

2

ngstigender zu, so dass die Furcht, zu verlieren, selbst den feurigen Trieb nach Verbesserung erstickt, und die Maxime 32036PE027040

1

ne Empfindungen wieder in dem Spiegel der deinigen, aber mit feuriger Sehnsucht verschlinge ich die hoeheren, die mir 12109HH025015
en Maass unterdrueckt erscheinen, als die sinnlichen Kraefte feuriger wirken, aber anstatt jene Geistesschwaeche von d 37025PS022021

2

t und Unrecht wachte, und seine Ausspruech selbst gegen das feurigste Interesse der Selbstliebe geltend machte. Reue 14219IA094042
wir alles auf die moralische Zweckmaessigkeit beziehen, aufs feurigste wuenschen sollten. Aber auch diese Erscheinung 14516IA121037

2

ekten der Kultur und unter allen Bedingungen des ruestigsten feurigsten Lebens, des ausgebreitetsten Denkens, der raff 47215QC049022

1

n koennte! vollkommen wuerdig, an diesem Freundschafts-Feste feyerlich beantwortet zu werden. $ Erlauchte Graefin! $ W 03018CA007041

1

itts, da, wo die Ungeduld Eile fodert. In der Musik wird das Feyerliche durch eine langsame gleichfoermige Folge stark 30831oC044006
ungskraft in eine Erwartungsvolle Spannung. Dazu ist nun das Feyerliche sehr geschickt, welches in Haeufung vieler Ans 30828oC043005
der Phantasie einen Schwung zu geben und das Gemueth in eine feyerliche Stimmung zu setzen. Selbst der Volksaberglaube 18926KB032027
t des Takts laesst die Ungeduld gar kein Ende absehen. $ Das Feyerliche unterstuetzt den Eindruck des grossen und erha 30835oC045002

4

ausgedrueckt. $ Die Beschreibung, die uns % Tacitus von dem feyerlichen Aufzug der Goettin % Hertha macht, wird durch 19121KB063008
und Himmel vor ihm schwinden in Nacht, und Seele und Leib im feyerlichen Bruche sich losreissen, / Ja, der ihn dereins 03611CC011156
Mysterien der Alten wurde vorzueglich auf einen furchtbaren feyerlichen Eindruck gesehen, und dazu bediente man sich 18919KB030014

3

```
ik, der Orgel sind bekannt; aber auch fuer das Auge giebt es Feyerliches, nehmlich die Pracht, verbunden mit dem Furch 30839oC046018
                                                             1
, ein Nichtswuerdiger zu seyn. * Indessen giebt es auch eine Feyerlichkeit im guten Sinne, wovon die Kunst Gebrauch ma 30820oC040006
 Bewegung und spannen es an. Ein gewisser Ernst, der bis zur Feyerlichkeit steigen kann, bemaechtigt sich unserer Seel 22909MA086007
tirten Anmuth Ziererey und aus der affektirten Wuerde steife Feyerlichkeit und Gravitaet. $ Die aechte Anmuth giebt bl 30634OC184030
                                                             3
 Ihn je der Schein geschminkter Tugend geblendet? / % Carl / feyert das Fest von % Franziska! / Wer ist groesser der s 00918AA165002
lokst ju mit kaiserlichen Belonungen an deinen Tron! / % Rom feyert sein goldenes Alter unter deinem Zepter - % Rom sc 00512AA054002
                                                             2
ringenderen Aug einer hoehern Weisheit in heller Erhabenheit feyren; Innere Folgen, die jenen Eroberer fliehen wuerden 03518CC007041
                                                             1
rde in einem maennlichen schon Leiden ausdruecken. Die zarte Fiber des Weibes neigt sich wie duennes Schilfrohr unter  28837OB194003
                                                             1
 an ein Schif. Das Schiff an den % amerikanischen Krieg. Die Fibern dieser verschiedenen Ideen muesten also sich irgen 02437BJ039002
viel Saiten sind in der sinnlichen Welt, als Objecte. Soviel Fibern im Denkorgan, als Saiten in der sinnlichen Welt. U 02416BJ021002
 die Welt und das Denkorgan, und die Saiten in jener und die Fibern in dieser sich eben so genau entsprechend, als die 02418BJ022015
 wird glauben, dass die mehrere oder mindere Spannung dieser Fibern mit jener unbeschreiblichen Mannigfaltigkeit der s 02212BI054011
iter? Man mus annehmen, dass alle Gegenstaende entsprechende Fibern schon vorher im Denkorgan haben, ehe sie sinnlich  02434BJ035008
e Seele empfindet es; das ist die sinnliche Idee. Izt welche Fibern werden zittern? Keine andere als die, welche den W 02424BJ026003
Ideen der Phantasie III ) Schwingungen saitenartiggespannter Fibern, deren Summe und Zusammenhang das Denkorgan ausmac 02209BI053012
                                                             7
ungen ueber die Bestimmung des Gelehrten von meinem Freund % Fichte, wo sich eine sehr lichtvolle und noch nie auf die 31637pD001019
                                                             1
t desselben findet man vortrefflich auseinander gesetzt in % Fichte's Grundlage der gesammten Wissenschaftslehre, % Le 34823pM005016
                                                             1
enstand. Denn erkennen wir gleich das Ganze fuer eine blosse Fiction der Einbildungskraft, so unterscheiden wir doch a 20907LA144010
r Einbildungskraft, so unterscheiden wir doch auch in dieser Fiction eine Vorstellung, die uns von aussen mitgetheilt  20908LA144020
sswegen bleibt aber diese immer eine schoene, eine erhebende Fiction, und die Dichtungskraft hat in Darstellung dersel 46832QC014010
                                                             3
ren verliert nichts durch die Erinnerung, dass sie poetische Fictionen sind, denn es ist die poetische, nicht die hist 21821LA255014
gestimmte Gefuehl, ob es nicht alles Kuehne und Starke, alle Fictionen, alle prachtvollen Beschreibungen, alle Muster  45819QB190017
                                                             2
ennte man mit eben dem Recht, als % Plato die Leidenschaften Fieber der Seele nannte, als Konvulsionen des Denkorgans  05906DP002033
it, es ist eben diejenige Empfindung, welche die boesartigen Fieber verkuendigt. Der von Freveln schwer gedruekte % Mo 06010DQ008032
r lassen. Sage du nur, wenn der Priester kommt, ich habe das Fieber. $ Bed. O, ihr seyd ernstlich krank. $ % Moor. Ja 06027DQ024011
st, Verzweiflung wirken nicht viel weniger als die hizigsten Fieber. Dem in Angst gejagten % Richard fehlt die Munterk 06004DQ006012
ch, eure Stimme ist bang und lallend. $ % Moor. Ich habe das Fieber. Ich will morgen zur Ader lassen. Sage du nur, wen 06026DQ022004
nem febrilischen Aderschlag begleitet sind, sind wahrhaftige Fieber, die der Konsens der Maschine mit der Seele veranl 06111DQ036021
                                                             6
eit sich aufloesen. $ Scepticismus und Freidenkerei sind die Fieberparoxysmen des menschlichen Geistes, und muessen du 10815HA013006
                                                             1
eit ist boesartig. Die Nerven, welche waehrend der Hoehe des Fiebers auf das schaerfste waren angefochten worden, habe 06719DV014008
                                                             1
diens nicht verlaest, wenn % Europaeischer Mut bey schwachen Fieberschauern dahinsinkt, der bluehende Paradise ihm zei 03608CC011128
                                                             1
 mit fluger Eile durch seine Adern eilt, dass unter heftigen Fieberwallungen Ideen oft biss zur Furie lebhaft werden,  02131BI045025
                                                             1
hinschwindenden Menschenkoerper, dessen Augen und Wangen von fiebrischer Roethe brennen, und bluehendes Leben heucheln 10123GA011015
                                                             1
g du den Augenblik seegnetest, da die Binde von deinen Augen fiel. Jene Waerme, mit der du die Wahrheit auffasstest, h 11434HD030017
ssige Talent verzehrt in dem Geschaefte, das ihm zum Antheil fiel, die ganze karge Summe seiner Kraft, und es muss sch 32420PF034030
                                                             2
erromanen und Ritterepopeen, wie er von % Shakespeare, von % Fielding und mehrern andern, selbst % deutschen Poeten be 47835qC025070
l, von % Albrecht % Duerer, % Zervantes, % Shakespear, von % Fielding, % Sterne u.a aufbewahrt worden ist, bestaetigt  42512QA107040
                                                             2
reund oder ein sehr verhasster Feind unerwartet in die Augen fiele, so wuerde der unzweideutige Ausdruck seines Gesich 26833oA013020
                                                             1
 die Arbeitsamkeit die Gestalt seines Vaterlands umaenderte, fieng die Epoche seiner Sittlichkeit an. Ich will nicht b 06502DU010010
```

```
                                                        1
oria hatte sich gewaltig geirret, wenn er den wolluestigen % Fiesko nicht fuerchten zu doerffen glaubt. Ueberhaupt beo 06516DU015020
                                                        1
kraft traegt die Individualisirung der Gegenstaende, und der figuerliche oder uneigentliche Ausdruck das meiste bey, j 00931RA061013
                                                        1
es Himmels auf der Hoehe des Atlas. Der Berg traegt also, in figuerlichem Sinne, wirklich den Himmel, denn er haelt de 24035MB135006
                                                        1
B % Polyklets Kanon, die regelmaessigste, aber nicht schoene Figur ). Eine geringe Uebertretung der Regelmaessigkeit k 07424XF029018
n Goettern. $ Dein erster Blick faellt auf die kolossalische Figur des % Herkules / die ungeheuer-schoene Darstellung  10231GA026008
% Antinous; Schade, dass durch einen fehlerhaften Abguss die Figur nach den Hueften und Schenkeln zu ein wenig krumm g 10435GA056020
 so weiche, so geschmeidige Fleischmassen hingegossen? / Die Figur ruht / der Bildhauer ergriff seinen % Herkules im M 10236GA029002
e die Seele. $ Eine Physiognomik organischer Theile, z.B der Figur und Groesse der Nase, der Augen, des Mundes, der Oh 07019DX026007
. Meine Phantasie leiht dem Kolossen Bewegung. Ich sehe eine Figur, wie diese, auf den % nemaeischen Loewen fallen, un 10303GA031004
 ein wenig krumm geworden; den % borghesischen Fechter, eine Figur, woran ich vorzueglich die Wahrheit des Muskelspiel 10436GA056035
                                                        7
ken diesen ganzen Ausdruck des Leidens, denke dir eben diese Figuren ausser dem gewaltsamen Zustande des Affekts, und  10321GA036032
schmelzend wird dann die ganze Idee durch die untergeordnete Figuren der hilflosen Kinder, welche durch die schrecklic 10316GA035012
nst wird seinen Namen verewigen. $ Schon die Aufstellung der Figuren erleichtert ihren Genuss um ein grosses. % Lessin 10214GA021005
Formen erwartet. Bestimmt genug moechten vielleicht noch die Figuren in diesem Gedichte seyn, aber nicht fuer die Ansc 45615QB172007
e Bildhauer die Bekleidung weg, und zeigt uns bloss nackende Figuren; ob er gleich sehr gut weiss, dass diess im wirkl 19737LA022014
 in den beiden Knaben. So schuf das Alterthum. $ Unter allen Figuren, die dieser Saal enthaelt, ist der % vatikanische 10327GA039003
cher zu verfolgen. Ein scheusslich verzerrtes Gesicht, hagre Figuren, ein Kopf, der statt der Haare mit Schlangen bede 22721MA069006
                                                        7
nds zu verlieren. In der That, ich habe den Kizel nicht, und find es meiner Absicht gemaesser, Theorien umzustossen, a 02614BJ065010
                                                        1
 Raphael. $ Diesen Morgen durchstoere ich meine Papiere. Ich finde einen verlorenen Aufsaz wieder, entworfen in jenen  11504HF003002
es kann bloss durch Schranken der Architektur bestimmt seyn. Finde ich daher das Wohnhaus fuer seinen Zweck zu gross,  23319MB046001
ck des leztern reflektiren, und die Natur maessigen. Zehnmal finde ich das erste dem zweiten aufgeopfert, und doch / w 08322EA059002
 die Einbildungskraft, und hier, ich gestehe es frey heraus, finde ich diesen Dichter ganz und gar nicht in seiner Sph 45705QB177045
seinen Zweck zu gross, so muss es mir nothwendig missfallen. Finde ich hingegen den Thurm meine Idee von Thurmeshoehen 23321MB047001
nden meiner stolzen Begeisterung. % Raphael, wie ganz anders finde ich jezo das alles! Es ist das hoelzerne Gerueste d 11506HF004005
lkommenheit nicht selten das entgegenstehende Gebrechen sich finde, dass selbst den Boesewicht oft eine hohe Begeister 11815HG016017
eyfall geben, insofern ich unreine Triebfedern dabey wirksam finde, um derentwillen die Pflicht der Selbsterhaltung hi 21526LA232016
                                                        8
 dort in dem Sonnenlauf ein Sinnbild des Unvergaenglichen zu finden * . $ Ich wende mich sogleich zu den neuern Poeten 45111QB113040
witters zu denken, um an dieser Naturerscheinung Gefallen zu finden ) es ist eher haesslich als schoen, denn Finsterni 22531MA050031
chmack befriedigt ( von beyden kann oft das Gegentheil statt finden ) sondern bloss weil sie Natur ist, eine Art von L 41308QA002053
Anblick abwenden, bey welchem nur die Begierde ihre Rechnung finden kann. $ Das erste dieser Verhaeltnisse zwischen be 28135QB120055
olgen kann; weil die Vernunft nie mehr und selten nur soviel finden kann, als sie fodert. Beurtheilt hingegen der aest 21511LA227028
er Art zu urtheilen die Einbildungskraft ihre Rechnung nicht finden koenne. Aber eine sittliche Verbindlichkeit des Wi 21425LA221053
in und durch sich selbst bey dem sinnlichen Menschen Eingang finden koennen? Hierauf muss ich antworten: sie koennen n 38401PW006020
n den Schilderungen grosser Ungluecksfaelle soviel Geschmack finden laesst, alles diess beweist fuer eine vierte Quell 22823MA078051
innere Nothwendigkeit; nur muss diese Bestimmtheit sich eher finden lassen, als gewaltsam hervordraengen. Die hoechste 01333RA104025
ng desselben, als von einem gluecklichen Zufall, ueberrascht finden muss. Dass % Leonidas die heldenmuethige Entschlie 21516LA228040
er gesorgt hat, dass der Verstand diese Resultate nothwendig finden muss, sobald er sich nur darauf einlaesst, aber da 01413RA109019
 Sturm in dem Weltall, und die streitenden Kraefte der Natur finden Ruhe zwischen bleibenden Grenzen. Daher kein Wunde 39501PY007035
ss durch ein willkuehrliches Spiel der Phantasie zusammen zu finden scheinen, so ist das Problem geloest, und der Vers 00924RA059038
n Anfang der Menschheit in ihm schliessen. Spuren dieser Art finden sich aber wirklich schon in den ersten rohen Versu 40516PA010004
 die Geister nicht. $ Eben diese Schwuerigkeit und noch mehr finden sich bei der Theorie von den Eindruecken. Hier ist  02525BJ051007
chselwirkung und Vereinigung den Poeten eigentlich ausmacht, finden sich bey diesem Schriftsteller in ungewoehnlich ho 45132QB121012
ufgehoben werden, weil eine unbegrenzte Bestimmbarkeit statt finden soll. Die Aufgabe ist also, die Determination des  37509PT015034
ng vorkommen, oder durch sie erweckt werden, wo Pathos statt finden soll. Nun sind aber Ideen im eigentlichen Sinn und 20224LA075016
 dass wir diese Bestimmung in seiner Person nicht realisiert finden sollten. Erhaben in der moralischen Schaetzung wir 21231LA199036
weck der Kunst er wird sich immer noch weit von diesem Ziele finden und daher gegen die Kunst oder den Kunstbegriff no 06126VA022030
nes ewigen Schlafs. Die Schwalbe die wir im Winter erstarret finden und im Lenze wieder aufleben sehen, die todte Raup 11633HF017008
t werden kann. So ist z.B die Rache an sich wo sie sich auch finden und wie sie sich auch aeussern mag, etwas gemeines 24215NA018012
Dampf ihres Unraths wie begraben liegen, und kaum noch Kraft finden von der Stelle zu gehen, und verkuendige ihnen auf 05817DO012025
ltig ausfuehrt: Gross, wenn er das Interessanteste heraus zu finden weiss, das Zufaellige von dem Nothwendigen scheide 24131NA011030
```

ustande der Anspannung oder in einem Zustande der Abspannung finden werden, je nachdem entweder die einseitige Thaetig 36405PQ007040
ne Aufrichtigkeit selbst die Mittel leyht ihm zu schaden, so finden wir das naiv. Wir lachen ihn aus, aber koennen uns 42138QA071038
vorhergeht, und in dieser Prioritaet des sinnlichen Triebes finden wir den Aufschluss zu der ganzen Geschichte der me 37415PT006025
n allen Produkten der Natur, die auf eine Technik hinweisen, finden wir die gegenseitige Abhaengigkeit der Theile in i 08204XL018011
orten ringen = Und ein Begriff den andern flieht u.s.f. $ so finden wir diese Beschreibung genau wahr, aber wir fuehle 45307QB133002
ein Gefuehl entweder bey der einen oder der andern verweilt, finden wir ihn bald elegisch geruehrt, bald zu % Juvenali 45116QB116014
sst, die Menschheit in ihrem ganzen uebrigen Umfange wirken; finden wir in dem Werke, worinn man sich Freyheiten diese 46409QB242020
ahrszeiten, im verlornen Paradiess, im befreyten % Jerusalem finden wir mehrere Gemaehlde, die sonst nur der Idylle, d 44915qB013013
sultate nicht gegeben erhaelt, sondern selbst entwickelt, da finden wir Schoenheit. Das unmittelbare Gefallen durch de 07309XF006034
einen sicherern Probierstein der wahren aesthetischen Guete. Finden wir uns nach einem Genuss dieser Art zu irgend ein 38017PV014001
in wir immer in der vergangenen Welt unsre Augen richten, da finden wir, dass Geschmack und Freyheit einander fliehen, 34004PJ035012
r Schaubuehne repraesentieren. * Daher man auch mehrentheils finden wird, dass solche Schoenheiten des Baues sich scho 27521oB013005
er Alten, so sehr es zu wuenschen waere, nicht leicht Ersatz finden. $ Die Behandlung im Ganzen betreffend, wird der R 05837UA017044
ust, als dem Ausdruck des herrschenden Triebes, in der Mitte finden. $ Wenn nehmlich weder die ueber die Sinnlichkeit 28211OB122043
ten Welt, und die Weltweisen wollen ja darinn Vollkommenheit finden. $ 3) Die Natur eines gemischten Wesens bringt si 07204DZ005016
scheulichere sey, aber man wird sie auch im moralischen wahr finden. Aus dem Natur-Sohne wird, wenn er ausschweift, ei 32007PE018031
n, aber weit weniger moralische Gleichfoermigkeit im Ganzen, finden. Da er nur in so fern Idealist heisst, als er aus 49605QD032022
elches sie in dem Zustand aesthetischer Unbegrenztheit nicht finden. Dahingegen breitet sich bey andern, welche ihren 37831pU002025
r Leser wie der Schriftsteller auf gleiche Art ihre Rechnung finden. Die gemeine Natur nehmlich, wenn sie angespannt w 48111QC123050
uscht zu haben schien. Freilich kann hier nur Scheinen Statt finden. Die Natur des Mediums, des Stoffes, muss voellig 08332XL051007
emselben in seinem Gefuehlkreise suchen und dem Scheine nach finden. Die Sinnlichkeit zeigt ihm zwar nichts, was sein 39211PX040049
sche; erst im Gebiet der Menschheit darf sich die Aufloesung finden. Eine leidende Person, klagend und weinend vorgest 205341A003024
rstand, nur ein Bestreben zu aeussern, diesen Mechanismus zu finden. Ihm aber wirklich weiter nachzuhaengen, waere der 02612BJ063015
in selbst bei langem Nachdenken laesst sich diess hier nicht finden. Keine Spur eines Begriffs oder der Beziehung auf 07523XF050011
esse entlehnte; in % Patagonien hingegen wird er Widerspruch finden. Nirgends wird man den Einfluss subjektiver Gruend 23411MB056033
r schlummernden im Denkorgan durchlauffe, um die aenliche zu finden. So mueste sie sich also alle vorstellen, so muest 02604BJ060056
ueckt als beherrscht, eben so oft beleidigt als uebertroffen finden. Und weil die Wirkung der schmelzenden Schoenheit 36209PO062130
ehrlich, als wenn einseitige Meinungen einseitige Widerleger finden; / Das erstere ist wohl im Ganzen am mehrsten gedu 04019DC006040
, wo wir fuer den aufgeregten Trieb in der Ideenwelt Nahrung finden; anstatt dass wir dort aus uns heraus nach sinnlic 47503QC072018
chen Gegenstaenden, immer froehlich, immer rein, immer ruhig finden; bey sentimentalischen wird er immer etwas ernst u 44132qB004043
aengt er an, einen Endzwek seiner Handlung in sich selbst zu finden; dann bemerkt er, dass, wenn er auch voellig satt, 05235DL034054
igkeit, Maessigkeit, Standhaftigkeit und Treue seine Wollust finden, alle Pflichten, deren Befolgung ihm die Umstaende 04338TA074015
edem beschraenkten Daseyn den Durchgang zu einem unendlichen finden, aus jedem abhaengigen Zustande zur Selbststaendig 38535PW023033
t dieses Systems haben. Wenn wir noch weiter gehen, wenn wir finden, dass alle Raeder, alle treibende Kraefte des gros 03025CA010008
t hat. Ja, wenn wir dann noch hoeher hinaufsteigen, wenn wir finden, dass alle Vollkommenheit der geistigen Weesen die 03102CA011010
Kraft voraussezt und das Hoehere erzielt, aber dann wird man finden, dass beide aus so verschiedenen Punkten ausgehen 09231YE012019
an die Zauberkraft der schoenen Diktion, so wird man allemal finden, dass sie in einem solchen gluecklichen Verhaeltni 00928RA060012
wir die Imagination im Reich der Erscheinungen ihren Meister finden, denn endlich ist es doch nur eine sinnliche Kraft 04307TA064012
wird endlich alles Charakterzug, wie wir an manchen Koepfen finden, die ein langes Leben, ausserordentliche Schicksal 27422OB056014
schraenkungen; und da in jedem besondern Fall sich Umstaende finden, die in Ruecksicht auf den allgemeinen Begriff, de 00634rA002022
n in diesem vorhandenen Ganzen die erste Zeichnung wieder zu finden, die Regel in der Maschine, die Einheit in der Zus 11527HF004039
lesen, und zu dieser Mannichfaltigkeit die grosse Einheit zu finden, ist der Gottheit schon sehr viel naeher geruekt. 12122HH030028
der sinnlichen Abhaengigkeit zu der moralischen Freyheit zu finden, nachdem durch die Schoenheit der Fall gegeben ist 39729PY035019
rt, nicht vorgestellt werden, und weil sie keinen Widerstand finden, nicht als Noethigung erscheinen. 37641pT011106
noethig, dass der Gegenstand, an dem wir den schoenen Schein finden, ohne Realitaet sey, wenn nur unser Urtheil darueb 40214PZ040016
r und wichtiger, und die Schranke, welche wir ueberschritten finden, schwerer zu ueberwinden ist. Ein Pferd von ungewo 23238MB039026
ben;. denn so selten es schon ist, auch nur denkende Leser zu finden, so ist es doch noch unendlich seltener, solche an 01436RA113016
Soll also ein Unterschied zwischen Groesse und Groesse statt finden, so kann er nur darinn liegen, dass in der Einen m 23031MB014010
n der Seele des % Roemers, auch in den Umstaenden gegruendet finden, so muss ihm die aeussere sowohl als innre Lage de 16216JD003044
verbissene stumme Schmerz, wo wir bey der Natur keine Huelfe finden, sondern zu etwas, das ueber alle Natur hinausliegt 205381A005016
r Empfindsamkeit glaubt man gegen ihre Verirrungen Schutz zu finden, und der Spott, der den Schwaermer oft heilsam zue 32031PE026015
efuehle mit der Wuerde der menschlichen Natur unvertraeglich finden, und deswegen Anstand nehmen, ein Gesetz fuer die 14913JA015015
nd in sich zu schauen, ueberall mehr Zufall als Schicksal zu finden, und mehr ueber Ungereimtheit zu lachen als ueber 44618QB075036
t gehoert schlechterdings dazu, um das Furchtbare erhaben zu finden, und Wohlgefallen daran zu haben; denn es kann ja 17828KA085011
mit unsrer Form zu denken und zu empfinden uebereinstimmend finden, welche mit unsrer eignen Gedankenreihe schon in g 16102JC012015
estimmt, so muss zwischen beyden dasselbe Verhaeltniss Statt finden, welches zwischen den Wirkungen der Natur und den 49304QD001029
verbinden, ' (es wuerde schwer seyn, hierinn einen Sinn zu finden, wenn es nicht augenscheinlich waere, dass hier nu 30130oC017040
uf das Vernunftlose entstehet. Niemand wird den Anblick naiv finden, wenn in einem Garten, der schlecht gewartet wird, 41933qA019006

nn unausbleibliche Verhaengnisse uns nicht ganz ohne Passung finden, wenn unser Muth, unsre Klugheit sich einst schon 09616PA119011
d die reine Republik in einigen wenigen auserlesenen Zirkeln finden, wo nicht die geistlose Nachahmung fremder Sitten, 41233Pa082031
und an dem hoechst Vollkommenen einen Rueckweg zum Erhabenen finden, wodurch der Kreis der Kuenste geschlossen wuerde. 13727IA045023
lecht (die Schoenheit vielleicht mehr bey dem maennlichen) finden, wovon die Ursache nicht weit zu suchen ist. Zur A 28825OB188020
uch ein solcher Staat des schoenen Scheins, und wo ist er zu finden? Dem Beduerfniss nach existiert er in jeder feinge 41230Pa081015
87

tigen Umriss meiner unternommenen Schoepfung. So wie du hier findest, gieng der Saamen auf, den du selber in meine See 12603HJ036005
den Holzstoss bestiegen. Was du am Heidenthum so abscheulich findest, soll das die Goettlichkeit deiner Lehre beweisen 11037HB046007
ndlungen, endlich aus ihren Gesinnungen verbannen. Wo du sie findest, umgieb sie mit edeln, mit grossen, mit geistreic 33619PI049004
3

so, wobey die Sinnlichkeit gewissermassen noch ihre Rechnung findet (wie sie in allen positiven Religionen aufgestell 18138KA125013
sen zieht, ewig nur Zahl ist, und die Menschheit nie in sich findet / da allein, wo er in eigener Huette still mit sic 39823PZ005041
se dabey im Spiele sey. Diese Art des Interesse an der Natur findet aber nur unter zwey Bedingungen statt. Fuers erste 41321QA005008
ueber den Menschen, wie ueber das Thier, zu schalten. $ Man findet also Bewegungen von zweyerley Art und Ursprung in 29507OC061002
u.dergl aus freyer und gesunder Natur dispensiert. Dasselbe findet auch bey dem Naiven in ganz uneigentlicher Bedeutu 41930gA018002
er es sich zu eigen machen will. Wie der Scheidekuenstler so findet auch der Philosoph nur durch Aufloesung die Verbin 31018PA017005
hheit habe ich diesen Uebergang nachgewiesen gefunden. $ Man findet bei dem Kind und bei wilden Voelkern zwar eine Nei 08908YA004002
st dankbar fuer jede Gabe, das feierliche und das laeppische findet bei ihm gleichen Eingang. Gott Vater und Hanswurst 09105YC010025
ein unglueckliches Opfer derselben zu beweinen. Jede Tugend findet bei uns ihren Lobredner, und wir scheinen sie uebe 07913EA007003
iffern, die nirgends als auf dem Papiere vorhanden sind, und findet damit, was vorhanden ist in der wirklichen Welt. W 12719HJ055018
desto heftiger entflammt. Gegen die Leiden der Sinnlichkeit findet das Gemueth nirgends als in der Sittlichkeit Huelf 16616JE037006
die Sitten tragen diesen feindseligen finstern Karakter. Man findet den Menschen frueher bewaffnet als bekleidet, und 18831KB022002
machen pflegt. Ein nicht zu verachtender Theil des Publikums findet diese Vorstellung der Pflicht sehr demuethigend; e 21633IA007008
moralische Moeglichkeit fehlt, und der freygebige Augenblick findet ein unempfaengliches Geschlecht. $ In seinen Thate 31919PE008009
der Natur zum andern, die lindernden Mittel auszuspaehen, da findet er die goettliche Rinde der China, da graebt er au 05526DM030043
gstigt, rastlos von dem gebieterischen Beduerfniss gequaelt, findet er nirgends Ruhe als in der Ermattung, und nirgend 38913PX012023
trifft er es an, und nur in der Stille einsamer Betrachtung findet er sein Herz. Aber diese Abgezogenheit vom Leben w 49003QC203029
Macht genug besitzt, jede andere Macht von sich abzutreiben. Findet er sich in einem Wesen, welches im Reich der Kraef 03816TA009001
auch an dem baroken, grotesken, seltsamen, abentheuerlichen findet er Vergnuegen. Er ist ganz ohne Wahl und alles erf 09101YC008037
des Menschen, als Natur zur Natur. Ein gemeiner Beurtheiler findet es vielleicht leer, duerftig, viel zu wenig bestim 01403PA107004
uf die Sittlichkeit muss diese Behauptung unterstuetzen. Man findet es widersprechend, dass dieselbe Kunst, die den ho 13415IA013002
iedriger Geschmack wird sie herausheben und ausmahlen. $ Man findet Gemaehlde aus der heiligen Geschichte, wo die Apos 24306NA028002
be. Was % Bonnet zur Beantwortung dieses Einwurfs vorbringt, findet hier gar nicht statt. $ Von monstroesern Folgen di 02506BJ042008
en. Er flieht gerne das leere Geraeusch der Gesellschaft und findet im Schooss der leblosen Natur die Harmonie und den 45422OB151010
einen weder intellektuellen, noch moralischen Zweck aus, sie findet keine einzige Wahrheit, hilft uns keine einzige Pf 37730PU013032
die Herrschaft des Geschmacks sich allgemeiner verbreitete, findet man % Griechenlands Kraft und Freyheit nicht mehr, 33924PJ030021
ist darum nicht immer auch in der Wirklichkeit getrennt. So findet man abgezweckte Bewegungen selten ohne sympathetis 26628OA152002
ne Unvollkommenheit dem Subjekt zugerechnet werden. Zuweilen findet man das Erhabene der Erkenntniss mit dem Erhabenen 19204KB068002
ehlt sich einen Augenblick reich, wenn er andern nimmt. $ So findet man den Menschen im Durchschnitt auf diesen drei S 09030YC007002
ss die Person den Affekt will, und die Natur ihn verweigert. Findet man die Bewegungen der erstern Art, ohne die der z 29534oC006001
esto erhabener das Pathos * . $ In den Bildsaeulen der Alten findet man diesen aesthetischen Grundsatz anschaulich gem 20513LA105006
In dem bekannten % franzoesischen Roman Liaisons dangereuses findet man ein sehr treffendes Beyspiel dieses Betruges, 02521RA219008
enden, zu denen der Glueckliche einst so bereit gewesen war. Findet man ihn in diesem Stueck noch ganz als den nehmlic 04428TA085001
Theil nimmt, der nur der freyen Person gelten sollte; daher findet man in den Zeitaltern der Kraft und der Fuelle das 36203PO062073
schaetzen sollen. Ein sehr merkwuerdiges Beyspiel dieser Art findet man in der Regierungsgeschichte des Pabstes % Adri 42220QA077007
enn ihn die Liebe oder ein aehnlicher Affekt beseelt, und wo findet man mehr Anmuth als bey Kindern, die doch ganz unt 29903OC098025
ins.Gebiet der Moralitaet; das erste gehoert zur Klugheit. * Findet man nur die Bewegungen der zweyten Art, ohne die d 29532oC005001
mit grossen Erwartungen von Licht und Erkenntniss / wie sehr findet man sich da getaeuscht! Alle wohlgemeynte Versuche 04934TA125016
t uebertroffenes Muster ist. Auch im % Properz, % Virgil u.a findet man Spuren dieser Empfindungsweise, weniger beym % 43218OA177006
nicht mit diesen aufnehmen koennen; und dieses Verhaeltniss findet man ueberall zwischen der Natur und der Wissenscha 36825pR001057
ihm auch nie ganz entflohen. Auch in den rohesten Subjekten findet man unverkennbare Spuren von Vernunftfreyheit, so 39002PX021006
griff der Wechselwirkung und die ganze Wichtigkeit desselben findet man vortrefflich auseinander gesetzt in % Fichte's 34822pK005010
lbst und von aussen darzustellen. $ Aber ein solcher Zustand findet nicht bloss vor dem Anfange der Kultur statt, sond 46716QC007005
die Kluefte, = Thor genug, der suessen Sympathie ' / $ Liebe findet nicht statt unter gleichtoenenden Seelen, aber unt 12107HH024002
gen auf einander bezogen und in ein Ganzes verbunden worden. Findet nun zwischen diesen Begriffen, als dem geistigen T 00919RA059001
n Kunstgattungen im Alterthum stehen. Ein Werk fuer das Auge findet nur in der Begrenzung seine Vollkommenheit; ein We 44012OB011006
surtheil wird nur ueber freie Schoenheit gefaellt. $ Einheit findet nur in einem Begriffe Statt. Nun fragt sich, ob wi 07520XP048002
empfinden pflegen. Aber das Gefuehl, von dem ich rede, (es findet nur in ganz eigenen moralischen Stimmungen statt, 41609QA035009

eile, dass er erreichte, was er suchte. Der abstrakte Denker findet seinen Inhalt gedacht, und der anschauende Leser s 01510PA116004
Schlummer, erkennt sich als Mensch, blickt um sich her, und findet sich / in dem Staate. Der Zwang der Beduerfnisse w 31312PC004018
treuen Spiegel wieder reinigen zu koennen. Aber ein Umstand findet sich dabey, der den aesthetischen Werth solcher Di 46901QC016004
ch zaerter fuehlend, empfaenglicher, geistreicher. Hier also findet sich das Subjekt zum Objekte und umgekehrt. Es ist 08927YA012003
uf Zerstoerung als auf Erhaltung der Gesellschaft zielt; sie findet sich eben so wenig in seinem sittlichen Charakter, 31506PC018026
ns und dem geistigen Gefuehl der Achtung) zusammengesetztes findet sich in der Naivetaet, die der Ausbruch der der Me 41723QA005016
, den man aufloesen will, unabhaengig macht. $ Diese Stuetze findet sich nicht in dem natuerlichen Charakter des Mensc 31503PC018003
die erste Grenzscheidung zwischen Mensch und Thier, und hier findet sich selbst ein Unterschied zwischen einer Thierar 05218DL029012
n durften. An dem Menschen, wie die Erfahrung ihn aufstellt, findet sie einen schon verdorbenen und widerstrebenden St 36419PQ010009
lungen der Ordnung, Harmonie und Vollkommenheit gebietet, so findet sie nicht nur keinen Widerstand, sondern vielmehr 03223SA047032
de, und ist aeusserst wichtig fuer den praktischen Arzt. Man findet sie oft in Gesellschaft der toedtlichsten Zeichen 06715DV013002
diese Vorstellung der Pflicht sehr demuethigend; ein andrer findet sie unendlich erhebend fuer das Herz. Beyde haben 21634IA007017
nft hat geleistet, was sie leisten kann, wenn sie das Gesetz findet und aufstellt; vollstrecken muss es der muthige Wi 23031PH007044
wehrlos. Das kuenstliche Unglueck des Pathetischen hingegen findet uns in voller Ruestung, und weil es bloss eingebil 05122TA138007
aeude, unser Insektenblick verweilet auf diesem Pluegel, und findet vielleicht diese Saeulen, diese Statuen uebel ange 08236EA051013
d noch nie auf diesem Wege versuchte Ableitung dieses Satzes findet. 31638PD001035
merz, wo er Befriedigung fodert, durch Vergnuegen, wo er sie findet. $ Da einer Naturnothwendigkeit nichts abzudingen 29011QC010025
heftigen Aufregung seiner Empfindungen am Ende der Handlung findet. $ Eine Reihe mehrerer zusammenhaengender Vorfaell 16610JE035054
enuitaet und Unschuld, wie man sie nur in einer Schaeferwelt findet. $ Es ist uebrigens gar nicht so leicht, die kindi 42213QA075053
man in den obenerwaehnten Satyrikern mit Freuden durchlaufen findet. $ Setzt der Dichter die Natur der Kunst und das I 44829QB034050
uns anstrengt, waehrend das Gegentheil bei dem Kleinen Statt findet. % Burke sagt, nicht mit Unrecht, dass das Glatte 07622XG004032
eit mehr als bey einer wilden Naturlandschaft seine Rechnung findet. Aber der Mensch hat noch ein Beduerfniss mehr, al 04805TA110044
en Gemuethszustand voraus, der nicht in allen Subjekten sich findet. Aber weil diese physische Sicherheit bloss fuer d 18030KA112022
nen silbernen Loeffel eingesteckt zu haben, der sich nachher findet. Das Niedrige ist also hier bloss eingebildet, blo 24602NA068017
ihre eigne Unabhaengigkeit von Naturbedingungen dargestellt findet. Denn wenn man einer Reihe von Dingen alle Verbind 04834TA116053
r Staat seinen Buergern fremd, weil ihn das Gefuehl nirgends findet. Genoethigt, sich die Mannichfaltigkeit seiner Bue 32433PF037033
ich nur desto mehr nach innen, indem es nach aussen Graenzen findet. Herausgeschlagen aus allen Verschanzungen, die de 20929LA151030
h immer eine gewisse Grossmuth und Liberalitaet des Urtheils findet. Im Schauspielhause z.b geben sich die leztern dem 09021YC001035
e Natur in Handlung setzt, und keinen Widerstand zu besiegen findet. Nachsicht verdient aber nur der Gehorsam, und Str 29704QC075025
duerfniss fuehlt, und wo die heftige Begier keine Saettigung findet. Nicht da, wo der Mensch sich troglodytisch in Hoe 39819PZ004043
ucht sie auf, da der Kluegling nur das fehlerhafte sucht und findet. So ists in der ganzen Welt. Wer reich ist und inn 09026YC003026
birgt, ewig einzeln ist, und die Menschheit nie ausser sich findet, auch nicht da, wo er nomadisch in grossen Heermas 39821PZ005020
n. Gerade diese Ausschliessung, welche sich in der Erfahrung findet, bekaempfe ich; und das Resultat der gegenwaertige 49229QC033009
ganzen Volk man den aufrichtigen und selbststaendigen Schein findet, da darf man auf Geist und Geschmack und jede dami 40227PZ042014
eele in den willkuehrlichen Bewegungen. Wo also Anmuth statt findet, da ist die Seele das bewegende Princip, und in ih 25511QA050005
egenstand des Sinnes. Wo das moralische Gefuehl Befriedigung findet, da will das aesthetische nicht verkuerzt seyn, un 27717QB076006
der Sitten niemals gefaehrlich werden, und wo man es anders findet, da wird sich ohne Schwierigkeit zeigen lassen, da 40309PZ047017
da nun bekanntlich im Moralischen keine Wahl fuer uns statt findet, der sinnliche Trieb hingegen der Gesetzgebung der 15026JA026040
hinausstrebt, die alle Form fliehet, und jede Grenze zu enge findet, ergeht sich mit Liebe und Lust in den endlosen Pa 45738QB186018
heit sich nachgeahmt und in der Sittlichkeit sich befriedigt findet, es ist der Gesetzgeber selbst, der Gott in uns, d 30312QC138046
hnellen Schutz gegen die Leiden einer schwachen Sinnlichkeit findet, nie einen grossen Grad von Pathos erwecken. Ein d 16811JE056037
ie hoert darum nicht auf, wenn unser Wille keinen Widerstand findet, oder wenn eine fremde Gewalt sich ins Mittel schl 02924SA016029
sswegen nicht auf, wenn sich keine Anreitzung zum Gegentheil findet, oder wenn etwas anders, als unsre Willenskraft, d 02935SA020032
reund der Wahrheit und gesunden Natur hier seine Welt wieder findet, sein eigen Schicksal in fremdem Schicksal vertrae 08611EA086018
hter sich die Form zu einem Inhalt, als Inhalt zu einer Form findet, so duerfte der Buerger den Edelmann um dieses Pra 01935RA005037
ie der andere auswaehlt, sondern sie nehmen muss, wie er sie findet, so kann er auch bloss die allgemeinen Bedingungen 00719RA041041
e zeugen * . Da also hier eine Mehrheit der Principien statt findet, so kommt es darauf an, welches von beyden in der 44118QB023009
ik des Baues berechnet werden, welches aber nicht mehr statt findet, sobald die Nothwendigkeit nur einseitig ist und d 26209QA109018
eil ihn die Dichtkunst niemals so brauchen kann, wie sie ihn findet, sondern nur durch das, was sie selbst daraus mach 45037QB110022
und abgeschnitten, wie er sich selbst in der Reihe der Wesen findet, steht jede Erscheinung vor ihm da. Alles, was ist 38836PX008013
e bluehen und der Geschmack regiert, die Menschheit gesunken findet, und auch nicht ein einziges Beyspiel aufweisen ka 33906PJ027027
ation eines Werks erst zerstoeren, ehe er einen Genuss daran findet, und das Einzelne sorgfaeltig aufscharren, das der 38307PV035021
t das Darstellungsvermoegen, an einem Objekt seine Schranken findet, und die Sinnlichkeit mit ihrer doppelten Foderung 19208KB068037
das natuerliche Gefuehl in einem solchen Abbild nicht wieder findet, und die Wahrheit in dem Berichte des Analysten al 31025PA019016
ss in dem ersten Fall die Vernunft ihn schon objektiv darinn findet, und ihn gleichsam von dem Gegenstand nur empfaeng 25933QA094026
wird er, was er in seinem sinnlichen Erkenntnisskreise nicht findet, und ueber denselben hinaus in der reinen Vernunft 39209PX040027
n keine Moral mehr gelehrt wird, keine Religion mehr Glauben findet, wenn kein Gesez mehr vorhanden ist, wird uns % Me 09216PA063011
ht Voelker mit Voelkern, Jahrhunderte mit Jahrhunderten, und findet, wie sklavisch die groessere Masse des Volks an Ke 09727PA138016

ich so wie der Spieltrieb sich regt, der am Scheine Gefallen findet, wird ihm auch der nachahmende Bildungstrieb folge 40035PZ027012
usser seinem Ich seyn. Obgleich diese Redensart nur da statt findet, wo die Empfindung zum Affekt, und dieser Zustand 34530PL002007
eil er hier das unwandelbare und unbedingt nothwendige nicht findet, wornach die Vernunft ihn doch streben heisst; der 50307QD105020
sellschaft, reichlicher werden; wenn er Ueberfluss fuer sich findet, zu dessen Herbeischaffung er nicht seine ganze Ze 05232DL034020
110
flachen und ausdruckslosen Bildung ueberall nichts, als den Finger der Natur. Die geschaeftlose Seele ist ein beschei 27431OB058032
1
sein Organ. Oder ist es schaerferes, besonders Gefuehl. Die Fingerspizen sind sein Organ. Von dem Gefuel der Empfindu 01837BH037002
1
ller Leidenschaften und herrschenden Ideen, und zugleich der Fingerzeig beede zu entnerven. $ Wenn die Seele ihre Aufm 02723BK021013
1
er zielen. $ Es ist ein Glueck, dass das wahre Genie auf die Fingerzeige nicht viel achtet, die man ihm, aus besserer 21918LA267011
1
, wenn ich so reden darf, ihre Schaam auf, vergroessert ihre Finnen und Leberflecken unter dem Hohlspiegel eines unbae 08219EA046036
1
uccessionen: Nichts, sein Wille und Etwas. Es ist wueste und finster ¬ Gott ruft: Licht / und es wird Licht. Haetten w 11909HG023005
hrt zu ihren Originalien nach % Rom, welche grossentheils zu finster, oder zu hoch, oder auch unter den schlechteren z 10219GA022032
2
hier durch alle Adern des Volks; der Nebel der Barbarei, des finstern Aberglaubens verschwindet, die Nacht weicht dem 09802FA141020
uerchterlich, und auch die Sitten tragen diesen feindseligen finstern Karakter. Man findet den Menschen frueher bewaff 18831KB021021
wachen Verstand leicht versuchen koennte, auf dem Wege einer finstern und moenchischen Ascetik die moralische Vollkomm 28419OB143030
ch spreche, wir die Eigenschaft der Anmuth, wie die Farbe im Finstern, aus den Augen verlieren. ' Nein, wir verlieren 26430oA006044
4
uftritten des Jammers, Selbstgewisheit in allen Zweifeln der Finsternis, dass sie, wenn ich es kurz sagen soll, ein gl 03533CC011041
1
ekannten mehr Schlimmes vermuthen, als Gutes erwarten. $ Die Finsterniss ist schrecklich und eben darum zum Erhabenen 19016KB042002
Gefallen zu finden) es ist eher haesslich als schoen, denn Finsterniss kann als Beraubung aller Vorstellungen, die d 22532MA050039
an die Wildheit grenzt, und ein Licht ist, das gern aus der Finsterniss schimmert; welches also vielmehr gegen den Ge 33919PJ029037
nkel der Schlacht aus, = " befreye die % Griechen von dieser Finsterniss. Lass es Tag werden, = lass diese Augen sehen 19035KB051016
4
er Sohn des % Saturns in der % Ilias, selbsthandelnd auf den finstert Schauplatz herunter steigen. Aber aus der Mitte 33025PH006033
1
Freiheit schien ueber ihm wie ein Bliz in der Nacht, der sie finstrer zurueklaesst. Unsre Philosophie ist die unglueks 11232HC030024
1
bst nur die Pfeiler suchen wuerde, welche dieses kuenstliche Firmament unterstuetzen, dieser wird es ihm wenig Dank wi 01424RA110030
kt, wenn der Sinn des Nomaden offen und frey bleibt, wie das Firmament, unter dem er sich lagert. $ Aber nicht bloss d 04725TA106075
2
s, und / an eben dem Feuer, woran der rohe Naturmensch seine Fische bratete, spaehte nachher % Boerhaave in die Mischu 05405DM009031
1
. $ Hunger und Bloesse haben den Menschen zuerst zum Jaeger, Fischer, Viehirten, Akermann und Baumeister gemacht. Woll 05329DM003010
1
era pontum = pone legit, sinuatque immensa volumine terga. = Fit sonitus spumante salo, jamque arva tenebant, = ardent 20803LA128001
1
en so aufhoeren kann. Dadurch unterscheidet sie sich von der fixen Schoenheit, die mit dem Subjekte selbst nothwendig 25219OA018007
1
ber er will nicht, dass mit der Person sich auch der Zustand fixiere, dass Identitaet der Empfindung sey. Sie sind ein 34729PM007020
1
he bringen, aber die Menschheit nicht wecken kann) in ihrer flachen und ausdruckslosen Bildung ueberall nichts, als d 27430OB058024
1
ltaltern Weichheit nicht selten in Weichlichkeit, Flaeche in Flachheit, Korrektheit in Leerheit, Liberalitaet in Willk 36216PO063065
1
lben setzen, der aesthetische Zustand in eine weit groessere Flaeche aus. So sehr die ersten sich vor der Leerheit fue 37834pU003029
ls. Entweder ist es allgemeines stumpferes Gefuel. Die ganze Flaeche der Haut ist sein Organ. Oder ist es schaerferes, 01835BH035003
s sie nach und nach allgemein herrschend wird, und die ganze Flaeche der Seele einnimmt So waechst demnach jede Empfin 07221Da003029
heisst es " die Seele aeusserte sich nur unter einer stillen Flaeche des Wassers, und trat niemals mit Ungestuem hervo 30135oC019012
einerten Weltaltern Weichheit nicht selten in Weichlichkeit, Flaeche in Flachheit, Korrektheit in Leerheit, Liberalita 36216PO063063
glichkeit ausbildet, je beweglicher dieselbe ist und je mehr Flaeche sie den Erscheinungen darbietet, desto mehr Welt 34907PM014014
Gattung. Hier ist die Natur edel, geistreich, zugleich voll Flaeche und voll Tiefe, der hoechste Gehalt der Menschhei 47119QC042009

eherrschung der Eindruecke ihnen an Tiefe nimmt, um ihnen an Flaeche zu geben. Der Charakter muss dem Temperament sein 35215PM029056
, was wirkt es denn mehr, als ein buntes Farbenspiel auf der Flaeche, gleich dem lieblichen Zittern des Sonnenlichts a 08016EA016014
9
erper entspricht das Riechorgan, oder die Nase. Den groebern Flaechen der Koerper das Fuehlorgan, oder die ganze Masch 01532BF011003
ntspricht das Aug. Der zitternden Luft das Ohr. Den feinsten Flaechen der Koerper das Organ des Geschmaks. Die zwote K 01529BF008003
s das Licht auf jenen eben so zittern machen, als es auf den Flaechen der Koerper gezittert hat. Diss ist es, was man 01716BH004032
n welcher anderwaerts. $ Das Gefuehl stellt mir die groebern Flaechen der Koerper vor. Es ist das Organ des Gefuehls d 01830BH031007
r Koerper. $ Der Geschmak unterrichtet mich von den feinsten Flaechen der Koerper; diss laest sich besonders aus der A 01812BH021008
n gewahr werde. Und da nun meine Nervengeister nicht auf den Flaechen dieser Koerper existiren koennen, so musten die 01714BH004009
sehe die Koerper, wenn ich das Zittern des Lichtes auf ihren Flaechen gewahr werde. Und da nun meine Nervengeister nic 01713BH003013
unabsehbar verliert, wo, sage ich, dieses alles in kleinern Flaechen und Formen aufgefasst, auch dem stumpfesten Auge 07927EA010059
8
rch widrige Gefuehle gestoert, dass es vielmehr in doppelter Flamme auflodert; bloss die Unmoeglichkeit mit der hoechs 15635JA082017
y der du Muth und neues Vertrauen sammelst zum Laufe und die Flamme des Ideals, die in den Stuermen des Lebens so leic 42909QA148032
andern Richtung. $ Auch jetzt ist die Natur noch die einzige Flamme, an der sich der Dichtergeist naehret, aus ihr all 43624QA225009
3
nd in diesem durch die waermere Tugendliebe in jenem in neue Flammen auflodern. So kann sich Seele in Seele spiegeln. 03309CB010018
nicht Vernichtung derselben, dass % Mucius die Hand in lohen Flammen bratend, den Feind mit dem % roemischen Blik der 04624DG012016
2
g fliehn sich unsre Herzen zu. $ = Muss ich nicht aus deinen Flammenaugen = meiner Wollust Widerstralen saugen? = Nur 12026HH017006
1
n mit dem hellen umfassenden Sonnenblike des Genies, mit dem Flammenrad der Begeisterung, mit der ganzen erhabenen Anl 12317HI018015
1
oenheit der anscheinenden oder nachgeahmten Bewegungen (die flammigten oder geschlaengelten Linien) gleichfalls mit 26529OA144034
1
raefin! $ Irrdische Belohnungen vergehen / Sterbliche Kronen flattern dahin / die erhabenste Jubellieder verhallen ueb 03629CC021003
1
in diesem schrecklichen Spiegel wusch das Christenthum seine Flecken ab. Mit eben so gluecklichem Erfolge wuerden sich 09814FA144070
1
bere Augenlied zu, so dass dasselbe durch das uebergetretene Fleisch beynahe ganz bedeckt wird. Die Natur, welche der 20626LA112052
1
starren widerstrebenden Stein in so weiche, so geschmeidige Fleischmassen hingegossen? / Die Figur ruht / der Bildhau 10236GA028012
1
Zu & 12: (# % Humboldt: Ich habe bis jezt den Menschen mit Fleiss abgesondert in einzelnen Energien betrachtet. Zeig 06304WA002011
ar auf die Begierde des Hungers; die Hize der Jagd, oder der Fleiss des Sammelns geht vorher. Aber bei keinem Thiere e 05221DL030021
Steins bis zur scheinbaren Wuerde des Demants veredelt. Der Fleiss in den Formen kann zuweilen die massive Wahrheit d 12819HJ070002
ster heult in wuethender Verzweiflung. Die Seele scheint mit Fleiss nach allem zu haschen, was sie in noch tiefere Ver 06608DU029005
4
Preiss vieler Anstrengungen zu seyn pflegt. Mit anspannendem Fleisse muessen wir die Vergnuegungen des Verstandes, mit 13325IA007003
ung der Achtung, die wir fuer beide haben, dem Genie und dem Fleisse, der Naturgabe und dem Verdienste zu vergleichen. 08312XL039018
2
en Geist aufdrueckt, waehrend dass Er, das Schlachtopfer des Fleisses, mit all seinem Wissen keine Aufmerksamkeit erzw 33802PJ016040
1
uemmen vor dem der Tugenden hoechste = Sich in's kleine? Wie fleugt ihr Wesen verstaeubt in die Lufft aus! = Einige we 00716AA108002
1
rtraulich sich gesellt, hat er, frage ich, Seelen-Adel? oder fleusst seine Denkart mit dieses Gesinnungen zusammen? So 00630AA093029
1
e jenen Eroberer fliehen wuerden, wenn er eben so leicht mit fliegendem Siege von Welten zu Welten gegangen waere, als 03520CC007055
1
chen % Python einen Pfeil abgeschossen hatte. Der rechte Arm fliegt eben vom Bogen zurueck, der linke behaelt noch ein 10413GA048004
1
anlassung das peinliche Gefuehl unserer Grenzen erhalten, so fliehen wir ihn doch nicht, sondern werden vielmehr mit u 04233TA059023
heller Erhabenheit feyren; Innere Folgen, die jenen Eroberer fliehen wuerden, wenn er eben so leicht mit fliegendem Si 03519CC007047
greifen, und vor nichts so sehr als vor der Einfalt und Ruhe fliehen. Er bildet groteske Gestalten, liebt rasche Ueber 40806PA031033
entweder zu verlaengern oder zu entfernen: zu suchen oder zu fliehen. Hier also wird schon der Organismus an das Empfi 04415DF004C97
richten, da finden wir, dass Geschmack und Freyheit einander fliehen, und dass die Schoenheit nur auf den Untergang he 34005PJ035019
5
iebten Person, nach der er lange geschmachtet hat, haelt die fliehende Seele des Agonizanten noch auf, er wird kraefti 05827DO015014

1
Damiens und % Ravaillac und schoss % Karl der Neunte auf die fliehenden Hugenotten zu Paris. / Wem aber wird es einfal 09003PA037025

1
ben! ' $ Sie die aechte Tugend des Weisen wanket ihm nicht / fliehet ihn nicht / hoehnet ihn nicht / Ihm ist sie ein m 00718AA110010
he Bild des Zeitalters und leider auch seine Fesseln. Was er fliehet, ist in ihm, was er suchet, ist ewig ausser ihm; 45435QB158003
ugend, die immer ueber das Leben hinausstrebt, die alle Form fliehet, und jede Grenze zu enge findet, ergeht sich mit 45737QB1P6012

3
os wiederkehren, = durch einander die Atomen stoeren, = ewig fliehn sich unsre Herzen zu. $ = Muss ich nicht aus deine 12025HH016012
enheit zuerst entgegeneilen, wenn wir noch vor dem Erhabenen fliehn; denn die Schoenheit ist unsre Waerterinn im kindi 04607TA094022

2
der sich vorher im Geraeusch der geschaeftigen Welt verlohr, flieht den Anblik der Menschen, und entweicht in duestere 06534DU022018
Was der rohe Wilde mit dummer Gefuehllosigkeit anstarrt, das flieht der entnervte Weichling als einen Gegenstand des G 23708MB092010
t ist, so schliesst sich ploetzlich unser Herz, und zuruecke flieht die ihr entgegenwallende Seele. Aus Geist sehen wi 27017OB010017
lgt am liebsten im Anblick laendlicher Scenen und Sitten. Er flieht gerne das leere Geraeusch der Gesellschaft und fin 45421QB151002
n Seufzer mit den Worten ringen = Und ein Begriff den andern flieht u.s.f. $ so finden wir diese Beschreibung genau wa 45306QB132012
ten in ein Weltall zusammenbindet, und, indem das Individuum flieht, das Gesetz auf dem Schauplatze fest haelt. Ursons 38904PX009042
luehender Empfindung ein Ideal umfasst, und die Wirklichkeit flieht, um nach einem wesenlosen Unendlichen zu ringen, d 45917QB198013

7
ird das pathetische zugleich erhaben. $ Aus diesem Grundsatz fliessen die beiden Fundamentalgesetze aller tragischen K 19519KC039004
Bey dem Bezaubernden verlieren wir uns gleichsam selbst, und fliessen hinueber in den Gegenstand. Der hoechste Genuss 30602OC169010
s Waerme des Herzens und einer wahrhaft dichterischen Anlage fliessen kann, so zeugt das Ueberspannte in der Darstellu 48331QC144017
stklasse mehrere, ja oft alle Arten des Vergnuegens zusammen fliessen koennen. Aber in so fern eine gewisse Art dersel 13632IA036038
r Welt der Einheit seines Ichs unterwuerfig macht. $ Hieraus fliessen nun zwey entgegengesetzte Anforderungen an den M 34403PK036002
ichtigere Begriffe, gelaeuterte Grundsaeze, reinere Gefuehle fliessen von hier durch alle Adern des Volks; der Nebel d 09801PA141007
. Natur und Sittlichkeit, Materie und Geist, Erde und Himmel fliessen wunderbar schoen in seinen Dichtungen zusammen. 25438OA046010
vorhergegangenen Erwartung, die in Nichts aufgeloesst wird, fliessen. Aber auch das Naive der edelsten Art, das Naive 41825QA012028
uch alle ihre Bestimmungen, weil sie aus der Persoenlichkeit fliessen. Alles was die Gottheit ist, ist sie deswegen, w 34128PK008019
mstaenden und aus einem zufaelligen Gebrauch seiner Freyheit fliessen. Auf wie vielfache Weise aber auch die Idee der 36329PQ004045
rauer nur aus einer, durch das Ideal erweckten, Begeisterung fliessen. Dadurch allein erhaelt die Elegie poetischen Ge 45003QB100030
seiner Persoenlichkeit, wird mit seinem Ich in eins zusammen fliessen. Das Menschengeschlecht, das er jezt sich denket 12327HI020019
chstunaehnliche Geschlechter, deren Graenzen nie in einander fliessen. Egoismus errichtet seinen Mittelpunkt in sich s 12302HI010038
n und dein Ersatz muss die Freyheit selbst seyn, aus der sie fliessen. Wohl darfst du dir das ruhige Naturglueck zum Z 42813QA137021
aus der unsre Begriffe von Allgemeinheit und Nothwendigkeit fliessen; ihre fruehe Erscheinung in der Zeit entzieht si 37228PS043020
. So kann die Wissenschaft des Einen in die Seele des Andern fliessen; So kann der rohe Gedanke des Einen durch die sc 033Q2CB007012
und seyn, denn das Bleibende kann nicht aus der Veraenderung fliessen; und so haetten wir denn fuers erste die Idee de 34205PK014017
ichen untergehen, alle Akkorde in einer Harmonie in einander fliessen, alle Baeche in einem Ozean aufhoeren. $ Die Anz 12415HJ009034
und Gefuehle, aus denen die Handlungen dieser beyden Maenner fliessen, folgen nicht unmittelbar aus der allgemeinen, s 16114JC015012
der sanften oder heftigen Art ist, durch die weichen Kanaele fliessen, Koktion, Sekretion und Exkretion wird frei und 05730DO005047
t augenblicklich sind, sondern aus dem Naturganzen subjektiv fliessen, und auf dasselbe sich objektiv beziehen. Die An 49416QD013032
e mit der Moral des gemeinen Manns endlich in eines zusammen fliessen, und in einzelnen Faellen seine Empfindung besti 09233FA066025
ie pathetische Satyre muss also jederzeit aus einem Gemuethe fliessen, welches von dem Ideale lebhaft durchdrungen ist 44334QB047010

23
Gegenstand steht ganz vor uns, aber verworren und ineinander fliessend. $ 2) Wir trennen einzelne Merkmale und unters 06317WA006012

1
e bestimmt ist. $ Ein glueckliches Verhaeltniss der Glieder, fliessende Umrisse, ein lieblicher Teint, eine zarte Haut 25605OA058006

1
Simplicitaet, der, wie die moralische Anlage, aus welcher er fliesset, unbestechlich und unaustilgbar in allen menschl 43022QA159033

1
eht, darum nicht mit willkuehrlichen zu verwechseln. Zuletzt fliesst auch das subjektiv Wahre aus der allgemeinen Einr 16131JC020002
che Freyheit des Denkens verbindet. $ Aus der naiven Denkart fliesst nothwendigerweise auch ein naiver Ausdruck sowohl 42536QA114005
cheidet. In dem ersten ist jede Groesse schon enthalten, sie fliesst ungezwungen und muehelos aus seiner Natur, er ist 44520QB066010
an Ruehrungen vermindern, das allein aus dieser Sittlichkeit fliesst; so wie alles, was dieser letztern in unserm Gemu 15819JA096029
s, dass jedes Vergnuegen, insofern es aus sittlichen Quellen fliesst, den Menschen sittlich verbessert, und dass hier 13509IA021013
stand der Kraefte, die aus der Fuelle nicht aus der Leerheit fliesst, und von dem Gefuehle eines unendlichen Vermoegen 47303QC052036

6
ie Hoeflichkeit rechnen. Es missfaellt ihnen, dass aeusserer Flitterglanz so oft das wahre Verdienst verdunkelt, aber 40338PZ056006

1
rden sie nicht selten vom stumpfern Auge des Poebels mit dem Flittergolde unwuerdiger Tahten verwechselt. Auch aus ung 03509CC005023

1
ruehren: das Gefuehl seiner Kraftaeusserung ergoezt ihn, und floesst ihm Neigung zu dem Gegenstand ein, der bisher nur 05131DL022021

1
; das heisst, mit demjenigen Zustand der Maschine, der ihren Flor befestiget, ist eine angenehme, und im Gegentheil mi 04530DG005038
er Flor des thierischen Lebens ist, wie wir wissen, fuer den Flor der Seelenwirkungen aeusserst wichtig, und darf ohne 04422DF007012
; / sollte nicht vielmehr umgekehrt der angenehme Affekt den Flor des Koerpers ins Unendliche verlaengern? dieser Schl 07317DA015043
n und Muskelmechanik, izt ist es thierisches Leben * . $ Der Flor des thierischen Lebens ist, wie wir wissen, fuer den 04421DF007002
werden, das seine Konsumtionen ersezt, und seinen sinkenden Flor durch eine stetig aneinander hangende Kette neuer Sc 04222DD010024
ngen die Kraefte des Lebens in jene Missstimmung, die seinen Flor zernichtet, und alle Aktionen der Maschine aus dem G 05910DP003023
lten, das unendlich wechselnde Spiel des Lichts, der leichte Flor, der die fernen Objecte umkleidet, alles wirkt zusam 22504MA042018

7
nachdem der herrliche Bund der % Lombarden zerrissen war, % Florenz sich den % Medicaeern unterworfen, und der Geist 33937PJ033021

1
rd also werden, was die Organisation immer leisten kann, und floriren wird das Geschaeft der Ernaehrung und Zeugung. E 27506OB063012

1
seyn. Alle Anordnungen zur Aufrechthaltung des koerperlichen Flors scheinen nur bis auf diese Epoche zu reichen: die W 07520DC003007

1
r machen. Sie soll das Herz treffen, weil sie aus dem Herzen floss, und nicht auf den Staatsbuerger in dem Menschen, s 21915LA266011
ir gleich der Redlichkeit des Herzens, aus dem jene Handlung floss, unsere Achtung nicht versagen koennen, so wird die 42405QA093019

2
den der wirklichen Anschauung. Ein Meersturm, der eine ganze Flotte versenkt, vom Ufer aus gesehen, wuerde unsre Phant 14822JA008006

1
row dim with age, and nature sink in years, = But thou shalt flourish in immortal youth, = Unhurt amidst the war of Fl 06710DV011036

1
laeugnen, dass die Individuen, welche sie trifft, unter dem Fluch dieses Weltzweckes leiden. Durch gymnastische Uebun 32733PF064032
ohl an, dass wir das Praerogativ unserer Vernunft fuer einen Fluch und fuer ein Uebel halten, und ueber dem lebhaften 42724QA129018

2
r mit dem Schicksal ringenden Menschheit, der unaufhaltsamen Flucht des Gluecks, der betrogenen Sicherheit, der triump 05212TA144042
hrnehmen, und wie die uebrigen % Trojaner in einer schnellen Flucht seine Rettung suchen. Aber er hat ein Herz in sein 21021LA161022

2
sicher dahinglitten, und neuen Zonen entgegenschiften. / $ = Fluctibus ignotis insultavere carinae. $ Hier wiederum ne 05418DM012001

1
elago, pariterque ad littora tendunt. = Pectora quorum inter fluctus arrecta, jubaeque = sanguineae exsuperant undas, 20738LA127004

1
Meine Einbildung vollendet das Gemaehlde. Ich sehe jezt die Flueche von Tausenden gleich einer gefraessigen Wuermerwe 10119GA009005

1
e gepresste Brust, zum lezten Gebete vertrocknet, in frechen Fluechen sich Luft machte? / Es ist nicht Uebertreibung, 09230FA065063

1
brig bleibt, als sich in die heilige Freyheit der Geister zu fluechten / wo es kein andres Mittel gibt, den Lebenstrie 05107TA134031
ucht jeder nur sein elendes Eigenthum aus der Verwuestung zu fluechten. Nur in einer voelligen Abschwoerung der Empfin 32029PE025034

2
unverlierbaren Eigenthum, dass sie ihn vor der Leidenschaft fluechtet. Die Nothwendigkeit der Natur, die ihn im Zusta 39415PY005034

1
ster zu werden, die nur die Oberflaeche der Seele leicht und fluechtig bestreichen, aber in einem Sturm, der die ganze 19621LA008018
wenn er unwichtige Handlungen ausfuehrt, und ueber wichtige fluechtig hinweggeht. Er behandelt ihn gross, wenn er ihn 24202NA013015
erung in der materiellen Welt, diese aber voruebergehend und fluechtig ist, so wuerde die Vorstellung eines Gegenstand 01930BI013062
sie gewaltsam hervorgebracht, der aber auch eben deswegen so fluechtig wie jede andre Bezauberung dahin schwindet, und 11829HG018060

4
igen Kampf und mit Wunden bedeckt, Friede machen, und um die fluechtige % Angelika einzuholen, das nehmliche Pferd bes 43410OA196057
muessen / kann eine Sinnesdaemmerung, eine superfizielle und fluechtige Bewegung der Sinne so viel zu Stande bringen: 08404EA063031
die Marter der Kunst das Werk der freywilligen Natur. Um die fluechtige Erscheinung zu haschen, muss er sie in die Fes 31020PA018003

3
niss. Gleich frey von der eiteln Geschaeftigkeit, die in den fluechtigen Augenblick gern ihre Spur druecken moechte, u 33424PI027010
hael, hast du das Glaubensbekenntniss meiner Vernunft, einen fluechtigen Umriss meiner unternommenen Schoepfung. So wi 12602HJ035011

2
Nerven als einen Kanal betrachtet, der ein aeusserst feines fluechtiges und wirksames Fluidum fuehret, das an Geschwi 04318DE003035

1
ack ist keuscher als ihr Herz, und hier musst du den scheuen Fluechtling ergreifen. Ihre Maximen wirst du umsonst best 33613PI046030

ten seyn; aber eben dieser Foderung bedient sie sich, um den Fluechtling zurueckzuholen. Hier waere nehmlich der Punkt 39202PX038029
2
zusammenziehen, setzen wir dieser einzelnen Kraft gleichsam Fluegel an, und fuehren sie kuenstlicherweise weit ueber 32709PF060029
st sein Gebieth, ueber diese hinaus kann ihn sein irrdischer Fluegel nicht tragen. Aber jetzt tritt der andere hinzu, 04131TA047019
ngeheures Gebaeude, unser Insektenblick verweilet auf diesem Fluegel, und findet vielleicht diese Saeulen, diese Statu 08236EA051011
ge eines bessern Wesens umfasst auch den gegenueberstehenden Fluegel, und nimmt dort Statuen, und Saeulen gewahr, die 08301EA051030
4
tuerzen. $ Und so verhaelt es sich auch in der That. Auf den Fluegeln der Einbildungskraft verlaesst der Mensch die en 39032PX029003
s gekannt haette oder niemals verloren! Eile zuruek, auf den Fluegeln der Liebe komm wieder oder deine zarte Pflanzung 10921HB017005
2
l verlieren sich, die Winter werden sanfter und kuerzer, die Fluesse frieren nicht mehr zu. ' / Und der Geist verfeine 05511DM024027
1
rfand ihnen ein Hauss, worinn sie im Geleit der Gestirne auf Fluessen und Ozeanen sicher dahinglitten, und neuen Zonen 05416DM011031
1
etzung. I) Band, Seite 153. * Es ist vielleicht nicht ueber fluessig zu erinnern, dass, wenn hier die neuen Dichter d 43737qA033006
1
war, er musste am Staube kriechen, eh er den % Newtonischen Flug durch Universum wagt. Der Koerper also der erste Spo 05622DM042026
beherrschte. Zwar hatte die Dichtkunst schon einen erhabenen Flug gethan, aber nur mit den Schwingen des Genies, von d 33917PJ029008
hen allzusehr an das Irrdische hefte, und seinen sogenannten Flug zur Vollkommenheit hemme. Wiederum ist von manchem P 04008DC003026
3
die Phantasie rascher und lebendiger ist, wenn das Blut mit fluger Zile durch seine Adern eilt, dass unter heftigen F 02130BI045016
1
trachtet, der ein aeusserst feines fluechtiges und wirksames Fluidum fuehret, das an Geschwindigkeit und Feinheit Aeth 04319DE003038
1
fuehret sie in Sandwuesten hin, die er dardurch in lachende Fluren verwandelt; er pluendert dreien Welttheilen ihre P 05506DM022023
Kampf zwischen Fruchtbarkeit und Zerstoerung in %.Siciliens Fluren, weidet sein Auge nicht lieber an % Schottlands wi 04735TA109014
2
, dass mit der freien Thaetigkeit der Organe auch ein freier Fluss der Empfindungen und Idee, dass mit der Zerruettung 06325DT005021
1
onnenlichts auf der Welle. / Der ganze Himmel scheint in der Flut zu liegen. / Ihr stuerzt euch wonnetrunken hinein, u 08018EA017007
1
ndrang der Naturkraefte Raum, und kaum entdeckt er in dieser Fluth von Erscheinungen etwas Bleibendes in seinem eigene 04637TA102021
1
ollendung, waere demnach die beharrliche Einheit, die in den Fluthen der Veraenderung ewig dieselbe bleibt. $ Ob nun g 34308PK027015
1
was demselben entspricht, kann empfunden werden. Was Achtung fodern kann, macht auf unbedingte Huldigung Anspruch. Die 02407RA202003
nbildungskraft niemals Einstimmigkeit mit ihrem Beduerfnisse fodern kann, und sich also von der wirklichen Befriedigun 21515LA228024
dringt, nie etwas anders fodern, als was er in alle Ewigkeit fodern muss; er entscheidet also fuer immer wie er fuer j 34606PL014045
as innerhalb der gesunden Natur davon geurteilt werden kann, fodern wir von ihm, und erlassen ihm schlechterdings nur 42117QA067011
us gehen muss. $ So wie wir Anmuth von der Tugend fodern, so fodern wir Wuerde von der Neigung. Der Neigung ist die An 29835OC096010
nnen, wenn die Pflichten der Ehre oder der Menschlichkeit es fodern. % Philoktet erfuellt die % griechische Buehne mit 19822LA026033
eines Anliegens: denn der Sinn bedarf bloss, und kann nicht fodern. Beyde, die Foderungen der Vernunft und die Beduer 21331LA211039
n naemlich, von denen wir berechtigt sind, feinere Sitten zu fodern. Handelt er dagegen, so beleidigt er entweder die 24334NA037028
e nicht; dass das vorhandene schoen und gut sey, koennen wir fodern; dass das Schoene und Gute vorhanden sey, bloss wu 04102TA039024
e dieses, so wuerde er als Offizier eine blutige Genugthuung fodern; die Folgen wuerden dann ins Fuerchterliche gehen, 24622NA074027
auf Behauptung der Persoenlichkeit dringt, nie etwas anders fodern, als was er in alle Ewigkeit fodern muss; er entsc 34605PL014038
l der Geschichte zu ziehen, und Unterricht von demjenigen zu fodern, der sich schon vermoege seines Nahmens bloss zu R 16718JE048030
stimmtheit, welche sie mit gleichem Recht von der Schoenheit fodern, nicht in der Ausschliessung gewisser Realitaeten, 36733PR023046
chheit hinaus gehen muss. $ So wie wir Anmuth von der Tugend fodern, so fodern wir Wuerde von der Neigung. Der Neigung 29835OC096008
eine Eigenschaft ist, die wir von willkuehrlichen Bewegungen fodern, und wenn auf der andern Seite von der Anmuth selb 27123OB018013
15
nnes (welcher schlechterdings beyde Eigenschaften verbunden fodert) zu ueberzeugen. * % Kant in einer Anmerkung zu d 41439qA003040
rden. Kein Dichter % Young etwa ausgenommen, der darinn mehr fodert als Er, aber ohne es, wie er thut, zu vergueten) 45718OB182009
ht als Sache begehrt, sondern als Person hochschaetzt. $ Man fodert Anmuth von dem, der verpflichtet, und Wuerde von d 29916OC103002
ffenbart, aus dem Gebiet der willkuehrlichen Bewegungen. Man fodert Anmuth von der Rede und vom Gesang, von dem willku 27110OB015002
g: jenes auf Befriedigung eines Anspruchs: denn die Vernunft fodert bloss, aber bedarf nicht; dieses auf Befriedigung 21329LA211021
t einen Ausdruck der Sittlichkeit fodert, so unnachlaesslich fodert das Auge Schoenheit. Da diese beyden Foderungen an 27721OB077015
s kann und soll uns nicht erspart werden, denn die Tragoedie fodert dass wir leiden, durch den Schmerz fuehrt sie uns 09212YE006017

muss die Neigung sich jederzeit mit Wuerde verbinden. Daher	fodert	der Liebende Wuerde von dem Gegenstand seiner Leid	29910OC101002
ueber sein Produkt stillschweigend eingeraeumt haben sollte,	fodert	die Kunst ihn mit allem Rechte vor ihren Richterst	16724JE049030
n ihrer rechten Stelle ist, den Ausdruck der Natur, und doch	fodert	diesen die Kunst unnachlasslich. Kaum koennen wir	19714LA014019
s Veraenderung oder Realitaet, die die Zeit erfuellt; mithin	fodert	dieser Trieb, dass Veraenderung sey, dass die Zeit	34428PL004015
uschung aufgewacht, und mit nachdruecklicher Stimmenmehrheit	fodert	er die Wiederherstellung in seine unverlierbaren R	31910PE004040
b anbildet und auch das Geistigste zu verkoerpern strebt, so	fodert	er von jeder Handlung des Instinkts an dem Mensche	25432OA044017
wo sie ist. Diese Instanz ist der Geschmack. $ Der Geschmack	fodert	Maessigung und Anstand, er verabscheut alles, was	03121SA039003
ossen. Der sinnliche Trieb fodert zwar Veraenderung, aber er	fodert	nicht, dass sie auch auf die Person und ihr Gebiet	34725PM006009
nd den rohen Ausbruechen der Natur eine Grenze setzen, diess	fodert	schon bekanntlich der gute Ton, der nichts anders	03126SA040023
ie Wiederherstellung in seine unverlierbaren Rechte. Aber er	fodert	sie nicht bloss, jenseits und diesseits steht er a	31911PE005003
Nachlass, welchen die Natur nach jeder anhaltenden Spannung	fodert	und sich auch ungefodert nimmt, (und nur fuer sol	48820QC190010
ines Willens macht. $ Die moralische Bestimmung des Menschen	fodert	voellige Unabhaengigkeit des Willens von allem Ein	02136RA181006
Denkens auf: als mit denjenigen, welche nur denken, denn er	fodert	von ihnen, was fuer sie schlechthin unmoeglich ist	01504RA114040
terschiebt, so tritt der aeussere wieder in seine Rechte und	fodert	was ihm zukommt, Stoff. Das Feuer, welches die him	30429OC148049
hat, wird derselbe desto mehr in Betrachtung kommen. Einheit	fodert	zwar die Vernunft, die Natur aber Mannichfaltigkei	31634PD012002
rifft, kann nicht gegeneinander stossen. Der sinnliche Trieb	fodert	zwar Veraenderung, aber er fodert nicht, dass sie	34725PM006004
Vernunft nie mehr und selten nur soviel finden kann, als sie	fodert.	Beurtheilt hingegen der aesthetische Sinn, die Ei	21511LA227032
oder Zuhoerer schon eine gewisse Integritaet und Ausbildung	fodert.	Dafuer schraenkt sich aber seine Wirkung auch nic	01522RA119034
ht eigentlich Wuerde, sondern Anmuth, was man von der Tugend	fodert.	Die Wuerde giebt sich bey der Tugend von selbst,	29736OC086014
sste, sobald die Pflicht spricht, und die Vernunft das Opfer	fodert.	Fuer die Vernunft aber, als sittliche Gesetzgeber	02709RA237027
chen Verzoegerung des Fortschritts, da, wo die Ungeduld Eile	fodert.	In der Musik wird das Feyerliche durch eine langs	30831OC043032
und die absolute Realitaet zu ihrer Verkuendigung Schranken	fodert.	Sobald der Mensch nur Form ist, so hat er keine F	35111PM025055
in Beharrliches, und die begrenzte Realitaet eine unendliche	fodert.	Wird der Formtrieb empfangend, das heisst, kommt	35105PM024024
ischen Sinn, der den Ausdruck der Menschheit unnachlaesslich	fodert;	auch der aesthetische Sinn, der sich nicht mit de	28132OB120018
tzmaessigkeit, welche die Vernunft als moralische Richterinn	fodert,	besteht nicht mit der Ungebundenheit, welche die	21705LA241042
einzige Bestimmungsweise, welche die Pflicht schlechterdings	fodert,	dem Freyheitstriebe der Phantasie widersprochen w	21622LA239041
erathen, wenn der Trieb zu seiner Befriedigung eine Handlung	fodert,	die dem moralischen Grundsatz zuwider laeuft. In	29119OC027027
on Schmerz und Vergnuegen; durch Schmerz, wo er Befriedigung	fodert,	durch Vergnuegen, wo er sie findet. $ Da einer Na	29011OC010019
en, noch sein Handeln kann ihm Genuege thun. Was er von sich	fodert,	ist ein Unendliches, aber beschraenkt ist alles,	49817QD056005
r Zoegling der Sittenregel, so wie das Wort des Meisters ihn	fodert,	jeden Augenblick bereit seyn wird, vom Verhaeltni	28729OB175039
eynte Versuche der Philosophie, das, was die moralische Welt	fodert,	mit dem, was die wirkliche leistet, in Uebereinst	04936TA126011
in einseitiges und gemeines Beduerfniss der Sinnlichkeit sie	fodert,	muessen wir das Ganze, von dem sie einen einzelne	46338QB239022
hheit sind, welche durchaus Harmonie jener beyden Geschaefte	fodert,	so bedeutet ihr Widerspruch nichts; vielmehr best	01507RA115019
mit Nachdruck ihre Rechte, und da sie niemals willkuehrlich	fodert,	so nimmt sie, unbefriedigt, auch keine Foderung z	29126OC029014
also auch immer die Vernunft einen Ausdruck der Sittlichkeit	fodert,	so unnachlaesslich fodert das Auge Schoenheit. Da	27721OB077012
dern Zusammenstimmung zwischen dem Sittlichen und Sinnlichen	fodert,	so vertraegt es sich nicht wohl mit der Wuerde, d	29805OC089016
uesst sie nicht weniger, dass man auch Schein vom Verdienste	fodert,	und dem innern Gehalte die gefaellige Form nicht	40402PZ056025
wenn man moralische Zweckmaessigkeit in aesthetischen Dingen	fodert,	und um das Reich der Vernunft zu erweitern die Fi	22117LA288015
cht zufrieden, was der Natur genuegt und was das Beduerfniss	fodert,	verlangt er Ueberfluss; anfangs zwar bloss einen	40525PA012014
	46		
, sondern die Verkehrtheit zurecht zu weisen. Erschuetterung	foderte	die Kur, nicht Einschmeichelung und Ueberredung;	28516OB151002
ig gemacht werden. Der kalte Verstand, der den Plan entwarf,	foderte	sie ihm ab, und sein Gefuehl scheint mir so weit	46531QB038008
	2		
e Schranken findet, und die Sinnlichkeit mit ihrer doppelten	Foderung	abgewiesen wird.	19209KB068044
exionsurtheil, ein Urtheil a priori, weil es eine allgemeine	Foderung	an alle Denkende einschliesst und Allgemeinheit	07808XI010021
% Griechische Genius der Kunst vorgeschrieben hat. Die erste	Foderung	an den Menschen macht immer und ewig die Natur,	19902LA035003
ihrige behauptet hat, ist es dem ANSTAND erlaubt, die dritte	Foderung	an den Menschen zu machen, und ihm, im Ausdruck,	19911LA037028
rke glauben. $ Pathos ist also die erste und unnachlassliche	Foderung	an den tragischen Kuenstler, und es ist ihm erla	19630IA010008
ehe er etwas anders ist / ein empfindendes Wesen. Die zweyte	Foderung	an ihn macht die Vernunft, denn er ist ein vernu	19905LA036003
uepfung und auf einen unbedingten Grund. Um sich eine solche	Foderung	auch nur aufwerfen zu koennen, muss der Mensch u	39138PX038005
lt haben, dadurch allein ist sie Poesie; aber sie kann diese	Foderung	auf zwey verschiedene Arten erfuellen. Sie kann	46938QC028018
leibt. Die Vernunft stellt aus transcendentalen Gruenden die	Foderung	auf: es soll eine Gemeinschaft zwischen Formtrie	35607PO013008
n Unvermoegen der Einbildungskraft, die von der Vernunft als	Foderung	aufgestellte Totalitaet in Darstellung der Groes	23524MB074016
ls aus dem vorgestellten Vermoegen der Vernunft, eine solche	Foderung	aufstellen zu koennen. Auf das erste gruendet si	23527MB074035
reyheit den Begriff der Menschheit vollendet. Sie muss diese	Foderung	aufstellen, weil sie ihrem Wesen nach auf Vollen	35611PO014004
bindet und laehmt die moralischen Triebe selbst, welche jene	Foderung	aufwerfen mussten. Nichts ist daher der Empfaeng	48715QC178059
Sinnlichkeit schon hinausgeschritten seyn; aber eben dieser	Foderung	bedient sie sich, um den Fluechtling zurueckzuho	39202PX038023
ss auf sein Individuum sich begrenzen, so wird er durch jene	Foderung	bloss veranlasst, sein Individuum, anstatt von d	39104PX030039

diesem Fall ist es unwandelbare Pflicht fuer den Willen, die	Foderung der Natur dem Ausspruch der Vernunft nachzusetze	291210C028012
ung ist. $ Nun liegt bey aller moralischen Beurtheilung eine	Foderung der Vernunft zum Grunde, dass moralisch gehandel	214051A216008
e Vernunft, wissen wir, giebt sich in dem Menschen durch die	Foderung des Absoluten (auf sich selbst gegruendeten und	39019PX026012
n, wo die Natur schoene Gestalten erzeugt, entstand auch die	Foderung des Schoenen; das Ideal, welches man in sich tra	08921YA009012
ganz, und thue es ausschliessend, und setze sich ueber jede	Foderung des sentimentalischen Zeitgeschmacks hinweg. Err	47131QC044042
uer alle Arten und Gattungen der Gegenstaende, so wuerde die	Foderung einer solchen Proportion der Mannichfaltigkeit u	07409XF022022
Denkende einschliesst und Allgemeinheit a priori hat. Diese	Foderung gruendet sich auf die allgemeine Mittheilungsfae	07809XI011002
n, wie in der Schoenheit ueberhaupt, sieht die Vernunft ihre	Foderung in der Sinnlichkeit erfuellt, und ueberraschend.	302130C128014
r Natuerlichkeit verschwindet, und weil die Grazie doch eine	Foderung ist, die wir uns an den blossen Menschen zu mach	27034oB019019
en aufzusteigen noethigt. Aber obgleich der wahre Sinn jener	Foderung ist, ihn den Schranken der Zeit zu entreissen un	39025PX027007
ngen erst die Natur befriedigt seyn muss, ehe der Geist eine	Foderung machen kann; dieser bindet und laehmt die morali	48714QC178046
bar, so handelt er sinnlich * . $ So oft also die Natur eine	Foderung macht, und den Willen durch die blinde Gewalt de	292150C036007
s ein Beduerfniss befriedigt haben, ohne dass der Geist eine	Foderung machte. Der so falsch verstandene, wiewohl an si	48105QC122052
einem unbefriedigten Beduerfniss als von einer unerfuellten	Foderung zeugt. Diese muss einen ruestigern Affekt zum Be	04119TA043022
Stoff zu empfangen, ist es aufbehalten, auch diese hoechste	Foderung zu erfuellen, und so die ganze moralische Wuerde	15731JA089023
willkuehrlich fodert, so nimmt sie, unbefriedigt, auch keine	Foderung zurueck. Weil von der ersten Ursache an, wodurch	291270C029021
nre Bau seines Wesens giebt ihm ein Recht zu dieser strengen	Foderung. Dieses Geschlecht, das, wenn es auch nicht durc	01638RA134026
lseyns willen, ist bloss ein Ideal der Begierde, mithin eine	Foderung, die nur von einer ins Absolute strebenden Thier	39123PX034023
enhaengt: " Was wirkt die Buehne? ' / Die hoechste und lezte	Foderung, welche der Philosoph und Gesezgeber einer oeffe	08822FA017005
	34	
unnachlaesslich fodert das Auge Schoenheit. Da diese beyden	Foderungen an dasselbe Objekt, obgleich von verschiedenen	27722OB078004
ehen sich nur um verneinende Pflichten - Religion dehnt ihre	Foderungen auf wirkliches Handeln aus. Geseze hemmen nur	09109FA049014
Roman mit grossem Vergnuegen gelesen wird. Da er nur solche	Foderungen beleidigt, die aus dem Ideal entspringen, die	46125QB214005
nicht auch schon innerhalb seines Systems allen nothwendigen	Foderungen der Menschheit Genuege leisten kann. Wenn man	49938QD071021
aber das zweyte, und kann eine Handlung der Pflicht mit den	Foderungen der Natur nicht in Harmonie gebracht werden, o	298190C092013
e nicht anders moeglich, als durch einen Widerspruch mit den	Foderungen der Natur. Und da die Natur ihre Foderungen, a	293300C046018
dadurch zwar, dass die Begierden sich veredeln, und mit den	Foderungen der Vernunft uebereinstimmender werden, aber s	02203RA182014
enn der Sinn bedarf bloss, und kann nicht fodern. Beyde, die	Foderungen der Vernunft und die Beduerfnisse des Sinnes,	21331LA212003
rer Sinnlichkeit; die Religion aber ist es, die zwischen den	Foderungen der Vernunft und dem Anliegen der Sinnlichkeit	18111KA116026
enten, wo man Romane liest, aufgeworfen werden, die uebrigen	Foderungen des Geistes und / des Koerpers hingegen in nic	46128QB214039
nachtheilig befunden wurde, bey dem eigentlichen Lernen, den	Foderungen des Geschmacks Raum zu geben, so wird dadurch	01527RA121016
entzogen. Dem Stofftrieb wie dem Formtrieb ist es mit ihren	Foderungen ernst, weil der eine sich, beym Erkennen, auf	35709PO022010
Schoene der Form und aus zu weit ausgedehnten aesthetischen	Foderungen fuer das Denken und fuer die Einsicht erwachse	02121RA177024
heben. $ Schoenheit der Bewegung ist ein Begriff, der beyden	Foderungen Genuege leistet, die in dem angefuehrten Mythu	253170A027009
strenger Nothwendigkeit, aber gluecklicherweise treffen ihre	Foderungen mit der Nothwendigkeit der Natur zusammen, so	261240A107053
) geht nur auf das Verhaeltniss der sinnlichen Natur zu den	Foderungen reiner praktischer Vernunft ueberhaupt, ohne R	30323oC030016
n erhabenen Eindruck machen soll, die Sinnlichkeit mit ihren	Foderungen schlechterdings abgewiesen worden seyn, und al	18134KA124043
llung Schoenheit ist. $ Der Mensch unterdrueckt entweder die	Foderungen seiner sinnlichen Natur, um sich den hoehern F	28013OB106006
die Foderungen seiner sinnlichen Natur, um sich den hoehern	Foderungen seiner vernuenftigen gemaess zu verhalten; ode	28014OB106014
e Veredlung immer ins Unendliche, weil die Vernunft in ihren	Foderungen sich an die nothwendigen Schranken der Sinnenw	48917QC197016
blicklich entfliehen, und ein fester Wille setzt sich seinen	Foderungen sieghaft entgegen; aber bald tritt die unterdr	34519PL012015
idualitaet und der Idealitaet eine Wahl treffen, denn beyden	Foderungen zugleich Genuege leisten wollen, ist, solange	47125QC043029
erspruch mit den Foderungen der Natur. Und da die Natur ihre	Foderungen, aus sittlichen Gruenden, nie zuruecknimmt, fo	293310C047006
u vereinigen strebt, und folglich den zwey entgegengesetzten	Foderungen, die an ein Gedicht gemacht werden koennen, in	47104QC039032
iesen und keinen andern sich vorsetzt, befreyt ihn von allen	Foderungen, die mit diesem Zweck nicht zusammen haengen,	16829JE060039
ch so selten gelungen sey, an der Toilette studiert hat. Die	Foderungen, die wir an den Schauspieler machen, sind: 1)	26937oB007002
hzusetzen versucht seyn koenne. Nichts destoweniger sind die	Foderungen, welche man im wirklichen Leben an poetische W	48701QC176005
	27	
en todten Pallast auf die Stelle gegruendet. $ % Raphael ich	fodre meine Seele von dir. Ich bin nicht glueklich. Mein	11310HC039003
verlassen. In diesem Zustande suche man ihn wieder auf, und	fodre von dem Ungluecklichen die Ausuebung der nehmlichen	04426TA084010
	2	
gestreckten Halse Triumph und goettliche Ehre. $ = Das ist %	Foebos, welchen die Goetter im Hause % Cronions = fuercht	10418GA050003
	1	
erley Arten: $ 1) Vorwaertsschreitende, welche die Handlung	foerdern; deren bedient sich vorzueglich das Drama. $ 2)	05804UA007012
	1	
hat % Winkelmann (Geschichte der Kunst. Erster Theil S.480	folg % Wiener Ausgabe) diese hohe Schoenheit, welche aus	30111oC010004
	1	
dem schoenen werden sie ins Interesse gezogen. Was wird die	Folge davon seyn? Man verschlingt eine solche Schrift, ei	01321RA100004

wuerdig wird, dass sein Untergang gleichsam als unmittelbare	Folge	der erfuellten Vaterpflicht, der zaertlichen Bekuem	21029LA165022
en, da im Gegenteil beim traegen Puls der Phlegmatischen die	Folge	der Ideen aeusserst matt und langsam ist. Bestuende	02133BI045042
rste Folge dieses Zusammenhangs. Dieser Zusammenhang ist die	Folge	der Liebe. $ Gros also sind die Folgen der Liebe. D	03314CB014005
vielleicht der Freiheit gefaehrlich scheinen; dann wann die	Folge	der Materiellen Ideen durch den Mechanismus des Den	02625BK005012
ehlet. / Vollkommenheit der Geisterwelt waere also die erste	Folge	der Tugend. $ Noch herrscht ferner ein ewiges Gesez	03118CA014008
as Ganze unvollkommener macht. So zieht also jene allgemeine	Folge	der Tugend, Glueksseeligkeit des Ganzen, eine zweite	03125CA017006
und wird zur blossen Oefnung, denn seine Form ist nicht mehr	Folge	der wirkenden sondern der nachlassenden Kraefte, di	2P121OB117041
etzt was er fuer immer gebietet. Er umfasst mithin die ganze	Folge	der Zeit, das ist soviel als: er hebt die Zeit, er	34608PL015006
Denkorgan genannt, und nicht, als ob ich das Denken als eine	Folge	des Mechanismus betrachtete.	02823BK036027
Vollkommenheit der hoehern Geisteskraft waere also die erste	Folge	dieses Zusammenhangs. Dieser Zusammenhang ist die F	03313CB013020
Akademie pag.110-111) da die leztere nichts anders als die	Folge	einer Veraenderung in den sinnlichen Organen; diese	01927BI013042
gefuehrt werden, als nur immer ein sittlicher Charakter zur	Folge	haben kann. Der Wille des Menschen steht aber vollk	31536PD005041
Nothwendigkeit die Empfindung des Vergnuegens zur physischen	Folge	hat. So erzeugt eine zweckmaessige Bewegung des Blu	13605IA030027
tungen erreicht, und es ist eine nothwendige und natuerliche	Folge	ihrer Vollendung, dass, ohne Verrueckung ihrer obje	38121PV020026
t ein identischer Satz, denn er sagt nichts anders, als: die	Folge	ist die Bedingung, dass etwas erfolgt. $ Die Person	34212PK016019
Handlung. Dass aber wirklich Schoenheit daraus wird, das ist	Folge	jener sinnlichen Bedingungen, also freye Naturwirku	27818OB087009
ehe deiner Natur, einfacher Geist! Diese Meinung wird in der	Folge	noch mehr verlieren, wann von der Assoziation die R	02118BI041006
der Anlage, aber nicht in der That existiren. Nur durch die	Folge	seiner Vorstellungen wird das beharrliche Ich sich	34231PK023004
Musik wird das Feyerliche durch eine langsame gleichfoermige	Folge	starker Toene hervorgebracht; die Staerke erweckt u	30832oC044011
senschaft. $ Annahme einer objektiven Kunst. $ Schulgerechte	Folge	und Steigerung. $ Profession und Beruf. $ Anschlies	06005VA005002
muss uns das Leiden, seine Quellen und seine Grade, in einer	Folge	verknuepfter Begebenheiten vollstaendig mitgetheilt	16425JE016013
Form in diese Phantasiespiele mischt, und eine ungezwungene	Folge	von Bildern den ganzen Reiz derselben ausmacht, geh	40702Pa026015
unabhaengig von jedem fremden Einfluss, bloss meinem Willen	folge.	Aber die Moeglichkeit meinem eignen Willen uneinge	02322SA007037
igkeit, wo nicht gar Verachtung und Ekel, die unvermeidliche	Folge.	Sobald wir merken, dass die architektonische Schoe	27006OB007027
rzeit eine Ueberspannung gewisser koerperlicher Aktionen zur	Folge,	so wie das Gleichgewicht der erstern, oder die har	05707DN005040
	26		
iese besteht in dem vermoegen des Menschen, seinen willen zu	folgen	$ Weil aber das Ganze darueber zu Grunde gehen wue	09618ZA009011
erkern schmachtete. Waere die Tugend nicht von diesen innern	Folgen	¬ Vorgefuehlen des Himmels / begleitet, wie wenige	03523CC008008
= Gute Thaten um sich in vollen Schaaren = Zu erbliken. Sie	folgen	= Alle nach in das ernste Gericht! ' $ Wo eine her	00725AA114002
it seines Characters ohne alle Ruecksicht auf die moeglichen	Folgen	abgenoethiget worden sey, und dass er ihn nicht we	42327QA090044
richten bloss die Aussenseite der That: wir messen nach den	Folgen	allein. Aber wie anders gestaltet sie sich vor jen	00712AA105013
fuer den innern oder aeussern Zustand des Menschen schlimme	Folgen	anzurichten. Die Erfahrung allein kann uns lehren,	50102QD083031
der Qualitaet desselben abgezogen, und auf seine furchtbaren	Folgen	aufmerksam gemacht. Die staerkere Gemuethsbewegung	24518NA057019
r verbessert, oder verschlimmert wird. ± DIE TUGEND IN IHREN	FOLGEN	BETRACHTET. $ Durchlauchtigster Herzog! $ Erlaucht	03001ÇA001006
Urbild? / Es ist also die Frage: Wie ist die Tugend in ihren	Folgen	betrachtet? dessjenigen vollkommen wuerdig, der, e	03015CA007012
n, legt Dinge zum Grund, die er niemals beweisen kann, zieht	Folgen	daraus, die kein Mensch, ausgenommen ein ¥ Franzos	02232BI061023
dieser beiden Substanzen. . ± §19 Die Stimmungen des Geists	folgen	den Stimmungen des Koerpers. $ Daher die Schwere,	06410DU001007
traeger §17. $ Zweites Gesez §18. $ Die Stimmungen der Seele	folgen	den Stimmungen des Koerpers §18. $ Einschraenkung	03928DB025005
r Zusammenhang ist die Folge der Liebe. $ Gros also sind die	Folgen	der Liebe. Die ganze Sphaere der Geister ist ihr u	03315CB015005
gnaedigst aufgegebene Frage zu entwikeln suchen werde. ± I)	Folgen	der Tugend auf das Ganze. $ Nicht geringer, als di	03214CB001003
des Danks auf Ihre Asche, beste Freundin des Vaters!. ± II)	Folgen	der Tugend auf den Tugendhaften selbst. $ Diss sin	03503CC001003
lgen der Tugend auf den Tugendhaften selbst. $ Diss sind die	Folgen	der Tugend auf die Vollkommenheit des Ganzen. Aber	03504CC002004
sich selbst vollkommener, glueklicher / Diss sind die innern	Folgen	der Tugend. $ Und diese zwei Standpunkte sind es,	03211CA026005
ig so unaussprechlich seelig, meine Freunde, sind die innern	Folgen	der Tugend. Dieses Gefuehl, eine Welt um sich begl	03623CC014013
sterwelt vollkommener, glueklicher. / Diss sind die aeussern	Folgen	der Tugend! Er macht sich selbst vollkommener, glu	03210CA024005
en alle Herzen dahinreissen? $ Und was sind nun diese innere	Folgen	der Tugend? Jede tugendsame Seele wird hierinn mei	03528CC010007
tig. Krankheiten des Koerpers, mehrentheils die natuerlichen	Folgen	der Unmaessigkeit strafen an sich schon durch sinn	06315DT003007
auch nothwendig der Ersaz seyn. Ferner, da der Koerper allen	Folgen	der Zusammensezung unterworfen, und im Kreis der u	04405DF004006
enheit wird, wie die Annehmlichkeit, vor dem Begriff von den	Folgen	des Genusses wahrgenommen; die Guete erst durch de	07236XF003012
er Realitaet und die Anhaenglichkeit an das Wirkliche blosse	Folgen	des Mangels sind, ist die Gleichgueltigkeit gegen	39920PZ011014
s vorbringt, findet hier gar nicht statt. $ Von monstroesern	Folgen	dieser Theorie will ich nichts mehr sagen, dann je	02508BJ043003
die Sache selbst entweder durch ihre Ursache oder durch ihre	Folgen	einen ueberwiegenden oder gar widersprechenden Ein	42030qA021034
htet worden ist, kann das zweite keine andere als nuetzliche	Folgen	haben. Gewiss muss man einer Wahrheit schon in hoh	01534RA123015
r Gedanke wird immer weiter getrieben, als die Erfahrung ihm	folgen	kann. Wird er aber so weit getrieben, dass ihm nic	48231QC135027
ss beweisen, dass auf eine vernuenftige Natur eine sinnliche	folgen	koenne, und umgekehrt, nicht dass beyde zusammen b	39711PY032038
Quelle des Elends ist, ergoetzt uns in der Betrachtung; wir	folgen	mit immer steigender Lust den Fortschritten einer	14920JA016025
le, aus denen die Handlungen dieser beyden Maenner fliessen,	folgen	nicht unmittelbar aus der allgemeinen, sondern mit	16114JC015013
h zu verfahren, und bloss dem Zufall der Zeitverknuepfung zu	folgen	scheint. Sinnlich wird die Darstellung, wenn sie d	00811RA048034

nsre ganze Aufmerksamkeit von dem Thaeter hinweg und auf die Folgen seiner That leiten. Wir sind viel zu sehr im Affek 24531NA064025
orden waere. $ Dieses allgemeinen Geisterzusammenhangs erste Folgen sind gegenseitige Ausbildung der Seelenfaehigkeite 03233CB006005
gung weis, dass nur Vollkommenheit, nur Gluekseeligkeit ihre Folgen sind. / Denn wornach ringt die Seele des Juengling 03009CA005025
behandelt wird. Keine Angelegenheit ist dem Staat durch ihre Folgen so wichtig als diese, und doch ist keine so Preiss 09818FA146008
illens schaden, der immer nur dem Gesetze und nie dem Triebe folgen soll. Um also voellig sicher zu seyn, dass die Nei 28236OB129039
gelіehen zu haben, musste es auch seyn, die alle die ueblen Folgen verbesserte, die der Mechanismus anderwaerts unver 07407DB003029
o nahe dieser grosse Rechtshandel, seines Inhalts und seiner Folgen wegen, jeden der sich Mensch nennt, angeht, so seh 31203PB015010
und einem herrlichen Zuwachs an Muth und Erfahrung. Mit ihr folgen wir der verlassenen % Ariadne durch das wiederhall 09622FA122003
eber zu Grunde gehen wuerde, wenn jeder Mensch seinen Willen folgen vollte, so muss diese Freyheit des Handelns einges 09620ZA009026
wuerde er als Offizier eine blutige Genugthuung fodern; die Folgen wuerden dann ins Fuerchterliche gehen, und das Nie 24622NA074029
nuegen die Leidenschaften in ihren Extremen, Verirrungen und Folgen zu entwikeln, ohne Rueksicht zu nehmen, wie genau 10706HA004014
ausnimmt, ohne ihm bis zu seiner hohen innern Nothwendigkeit folgen zu koennen. Es geht dem sentimentalischen Genie hi 48534QC163040
er Tugend selbst, dass sie im Herzen des Tugendhaften innere Folgen zurueklasse, innere Folgen, die, wenn sie auch dem 03516CC007017
ich daraus bildet, wahr; aber weiter darf man ihm auch nicht folgen. Grundsaetze d Krit. II) Theil. Anmuth und Wuerde 30238oC025023
rwaermen kann, so ist es gewis die Aussicht in ihre erhabene Folgen. Jedes fuehlende Gemuet wird mit brennendem Eyfer 03006CA004024
alten, ihm in allen seinen Verbindungen und Verwandlungen zu folgen. Sie darf augenblicklich ihrer untergeordneten Rol 01004PA063033
t, und der Sinnenwelt wiedergegeben. $ Aus diesem scheint zu folgen, dass es zwischen Materie und Form, zwischen Leide 36601PR003005
nn, fuer den Gegenstand zu klein ist. Daraus aber scheint zu folgen, dass Gegenstaende von gleicher Groesse auch einen 23901MB113005
rts und vorwaerts greifen und wandeln, man wird ihm ueberall folgen, denn er hat es nur mit der Einbildungskraft zu th 05909UA018074
Gefallen findet, wird ihm auch der nachahmende Bildungstrieb folgen, der den Schein als etwas Selbststaendiges behande 40035PZ027019
einer hoehern Weisheit in heller Erhabenheit feyren; Innere Folgen, die jenen Eroberer fliehen wuerden, wenn er eben 03519CC007043
im Herzen des Tugendhaften innere Folgen zurueklasse, innere Folgen, die, wenn sie auch dem Auge der Menschen entflieh 03516CC007020
n Fesseln der Materie dem heiligen Geistergesetz unwandelbar folgen, diess ist allerdings erhebend und der Bewunderung 21728LA010025
er die Moeglichkeit meinem eignen Willen uneingeschraenkt zu folgen, kann ich doch zuletzt einem von mir verschiedenen 02823SA008009
rsprungen, und auch die Ordnung, in welcher sie auf einander folgen, kann weder durch die Natur, noch durch den Willen 38822PX003043
ss als Thier angehoeren und als solche bloss dem Naturgesetz folgen, ohne dass sein Wille sie beherrschen oder ueberha 20305LA083017
sich nicht zum Nachdenken erheben, er muss leidenschaftlich folgen, seine Phantasie ist ganz zum Schweigen gebracht, 05927UA022023
ist sogar seinen Koerper, und der Bau selbst muss dem Spiele folgen, so dass sich die Anmuth zuletzt nicht selten in a 26511OA141016
Zeit. $ Wenn die Meister in der Kunst dem falschen Geschmack folgen, so glaubt der Dilettant desto geschwinder auf dem 06022VA014010
sen Sie es Sich gefallen, mir noch einige Schritte weiter zu folgen, so wird ein desto freyerer Gesichtskreis sich auf 35508PO003012
als Sinnenwesen, die keinem andern als dem Erhaltungstriebe folgen, so wuerden wir hier stille stehen, und im Zustand 20916LA147013
nd Ordnung ohne Freyheit, wo die Schaafe geduldig dem Hirten folgen, und der selbstherrschende Wille sich zum dienstba 04915TA120031
ssen, und dem ganz schlimmen oft mit schauernder Bewunderung folgen? Daher unstreitig, weil wir bey jenem auch die Moe 22107LA285024

65

nach und nach in diese Verderbniss gerathe, laesst sich auf folgende Art begreiflich machen. $ So lange der Mensch no 02221RA196014
die natuerlichen Triebe in % Fergusons Moralphilosophie auf folgende Art entwikelt hat: " Der Trieb der Erhaltung, un 05210DL027024
sultate aus den bisherigen Untersuchungen ziehen, so sind es folgende Bedingungen, welche der tragischen Ruehrung zum 16419JE014014
ikkeln, und in Form eines Briefwechsels der Welt vorzulegen. Folgende Briefe sind der Anfang dieses Versuchs. $ Meinun 10807HA010001
Raphael / diese Voraussezung ist der Grund, worauf ich alles folgende gruende, und einig muessen wir sein, ehe ich Mut 11722HG008018
e, einiges Licht auf diese Materie zu werfen, mag vielleicht folgende seyn: Man denkt sich vom Menschen alles weg, was 04829DI004013
der fuenften Theil niedriger waere als der zunaechst auf ihn folgende, so wuerde das erste Gefuehl, das uns seine Groe 22634MA062028
gegruendete Umstaende bei. Zu diesen rechne ich vorzueglich folgende: 1., die Sklaverei. Diese ueberhob den Freien ei 06501WA029006

8

tiger aehnlicher ligt, d.h die die Vollkommenheit der darauf folgenden Aktionen bevestigen; also gehoert die Bestimmun 07326Da018024
t werden um den Gesichtspunkt anzugeben, aus welchem wir den folgenden Briefwechsel gelesen und beurtheilt wuenschen. 10828HA017014
as angefangene Werk in diesem Jahrhundert vielleicht erst im folgenden das Siegel drueckt. $ Aber auch der Dichter kan 08313EA054028
halten. Und so loest sich denn jene mythische Vorstellung in folgenden Gedanken auf: ' Anmuth ist eine Schoenheit, die 25514OA051010
) Menschliche Thaetigkeit. Ihre Triebfedern und ihre daraus folgenden Graenzen. $ a) Furcht. $ b) Freude. $ Furcht 09412YH002006
ner Empfindungen bey dem naemlichen Gegenstande gebe ich mir folgenden Grund an. $ Wie sich unser Wesen in zwey Princi 21322LA208013
dieser Absicht gebraucht zu werden. Sie erschoepfen sich in folgenden Klassen: Gut, Wahr, Vollkommen, Schoen, Ruehren 13617IA033005
in einem vorzueglicheren aber bei einer oder der andren nach folgenden Momenten (& 15) je nachdem der Charakter eine 06332WA013038
hrer allegorischen Huelle, so scheint sie keinen andern, als folgenden Sinn einzuschliessen. $ Anmuth ist eine bewegli 25215OA016017
en mit neugebohrnen Kraeften aus, die Freuden und Leiden des folgenden Tages zu ertragen. 07513DB015025
hen welchen sich weder mehr noch weniger als gerade die drey folgenden Verhaeltnisse denken lassen. Entweder ist es de 46626qC004039
alles nur aus dem vorhergehenden Moment hervor, um zu einem folgenden zu fuehren. Aber eben diese gegenseitige Bezieh 49311QD003027
vorhergehenden zurueck und bedarf zu seiner Aufloesung eines folgenden; nur der aesthetische ist ein Ganzes in sich se 37926PV007021

13

erson. Das Erhabene ist also die Wirkung dreyer auf einander folgender Vorstellungen: 1) einer objektiven physischen 18602KA161010

1
d seiner Gattin betrauert (man kennt das schoene Lied) und folgendermaassen anfaengt: $ = Soll ich von deinem Tode s 45301QB131014
1
Dichtungsarten zu einander und zu dem poetischen Ideale ist folgendes festgesetzt worden. $ Dem naiven Dichter hat di 47314QC056014
$ Es laesst sich also, in Absicht auf Freyheiten dieser Art, folgendes festsetzen. $ Fuers erste: nur die Natur kann s 46308QB228011
rum ist es nicht so?. ± &24 Nothwendigkeit des Nachlasses. $ Folgendes wird uns auf die Spur der Wahrheit leiten. $ 1 07131DZ002001
so sehr gemissbrauchten Wortes nicht ganz gelaeufig ist, mag folgendes zur Erklaerung dienen. Alle Dinge, die irgend i 37529PT001019
4
it dieser Handlung nichts beweist, so glaube ich eben daraus folgern zu koennen, dass die sittliche Vollkommenheit des 28326OB135036
dem Zusammenhange des bisherigen mit strenger Nothwendigkeit folgern, dass von dem Schoenen zugleich eine aufloesende 36032PO051021
2
wuerde ihm zu einem Symbol seiner ausgefuehrten Bestimmung, folglich (weil diese nur in der Allheit der Zeit zu erre 35324PN010068
seyn; mithin eben darum in beyden Faellen keines von beyden, folglich / Null seyn * . $ Wird nehmlich der sinnliche Tr 34935PM020028
as die Gottheit ist, ist sie deswegen, weil sie ist; sie ist folglich alles auf ewig, weil sie ewig ist. $ Da in dem M 34129PK009014
t, den wir bewohnen / unser Gehirne gehoert diesem Planeten, folglich auch die Idiome unsrer Begriffe, die darinne auf 12705HJ051025
nur Form ist, so hat er keine Form; und mit dem Zustand ist folglich auch die Person aufgehoben. Mit einem Wort: nur 35201PM026017
r weiss man, dass solche in mehr als einer Empfindungsweise, folglich auch in mehrern der von mir aufgestellten Dichtu 46723qC009031
Mensch nur Inhalt der Zeit ist, so ist Er nicht, und er hat folglich auch keinen Inhalt. Mit seiner Persoenlichkeit i 35102PM023016
auf seinen Glueckseligkeitstrieb weit weniger empfinden, und folglich auch weit weniger von der Unlust erfahren, die n 15038JA027021
ihre Foderungen, aus sittlichen Gruenden, nie zuruecknimmt, folglich auf ihrer Seite alles sich gleich bleibt, wie au 29332OC047012
voraus durch blosse Vernunft gewiss, dass wir den wirklichen folglich beschraenkten Menschen entweder in einem Zustand 36403PQ007025
dreyfache Empfindungsweise und Dichtungsweise geben koenne, folglich das Feld sentimentalischer Poesie durch diese Fi 46617qC002017
n. Alle uebrigen Empfindungen eines solchen Menschen muessen folglich das Gepraege der Natuerlichkeit an sich tragen; 46325QB234008
er das Naive mit dem Sentimentalen zu vereinigen strebt, und folglich den zwey entgegengesetzten Foderungen, die an ei 47103QC039028
ie mit der Vorstellung desselben eine ihrer Ideen verbindet, folglich die objektive Beschaffenheit des Gegenstandes vo 26008OA097032
d gar nicht darauf abgesehen ist, eine Wahl zwischen beyden, folglich eine Beguenstigung des Einen mit Ausschliessung 49238qC032023
hters und in seiner Darstellung ueberwiegen wird, und es ist folglich eine Verschiedenheit in der Behandlung moeglich. 44121QB023032
he Antriebe, weil dieses andre das absolute Ganze der Natur, folglich etwas selbststaendiges und nothwendiges ist. So 49422QD014058
Comoedie gemacht; ein Character der immer Abscheu erregt und folglich fuer die Heiterkeit des Lustspiels nicht geeigne 09221YE008025
uerfniss, was ueber Kunstwerke richtet, und ihr Urtheil kann folglich hier in keine Betrachtung kommen. Der Leser von 46927QC024054
einzelnen Zustand des menschlichen Ganzen gleich zu machen, folglich ihn absolut und nothwendig auf sich selbst zu gr 47533QC084018
t anders fortschreiten kann, als indem er sich kultivirt und folglich in den erstern uebergeht, so ist keine Frage, we 43628QA246030
e, so musste er, da er keine koerperliche Natur annehmen und folglich kein Gegenstand der sinnlichen Anschauung werden 45316QB135042
er sinnliche Mensch ist schon (physisch) bestimmt, und hat folglich keine freye Bestimmbarkeit mehr: diese verlorne 38424PW012010
cht einzusehen, dass sie nicht aus derselben entspringen und folglich keinen moralischen Ursprung haben koenne. Ein Ge 39811PZ002032
n dem logischen, den man mit derselben verwechselt / den man folglich liebt, weil er Schein ist, und nicht, weil man i 39938PZ015035
ldungskraft auf das genaueste im Raum zu bestimmen, und sich folglich mit dem alten Kuenstler gerade in derjenigen Eig 44016QB012030
lichkeit des Sittlichen postuliert also Freyheit, und stimmt folglich mit dem Interesse der Phantasie hierinn auf das 21429LA222030
dass die kindische Einfalt zugleich eine kindliche sey, dass folglich nicht Unverstand, nicht Unvermoegen, sondern ein 41706QA042017
nach, in diesem weiten Reiche des Moeglichen nichts gesetzt, folglich noch nichts ausgeschlossen ist, so kann man dies 36814PS005028
Daseyn von Gegenstaenden uebrig, und unsre Zufriedenheit ist folglich noch von der Natur als Macht abhaengig, welche u 04031TA037041
che Foderungen beleidigt, die aus dem Ideal entspringen, die folglich von dem groessten Theil der Leser gar nicht, und 46126QB214013
verschiedenen Verhaeltnissen zu dem Gegenstand stehen, dass folglich zwey entgegengesetzte Naturen in uns vereiniget 04218TA055033
weil er empfindet. ' / Dass er dieser Idee wirklich gemaess, folglich, in voller Bedeutung des Worts, Mensch ist, kann 35311PN009007
ller moeglichen Erfahrung ueberhaupt widerstreitet, und dass folglich, um ihn wirklich zu machen, die menschliche Natu 48236QC136038
34
lassen, als sie diese durch Tugend glueklich machen kann. Es folgt also aus dem Wesen der Tugend selbst, dass sie im H 03514CC007002
vernuenftigen Theil seines Wesens dem sinnlichen unter, und folgt also bloss dem Stosse, womit ihn die Naturnothwendi 28017OB106036
en Horizont, betaeubende Donnerschlaege fallen nieder, Blitz folgt auf Blitz, und unser Gesicht wie unser Gehoer wird 22517MA046011
nd in zwey entgegengesetzten Verhaeltnissen zu uns stehe, so folgt daraus, dass wir selbst in zwey verschiedenen Verha 04216TA055019
den kenntlich macht. Der bloss thierische Theil des Menschen folgt dem Naturgesetz, und darf daher von der Gewalt des 20438LA102007
sich selbst Gesetze und gebietet der Zeit: der Dilettantism folgt der Neigung der Zeit. $ Wenn die Meister in der Kun 06021VA013013
ed zwischen einer Thierart und der andern. Bei wenig Thieren folgt die Handlung des Fressens unmittelbar auf die Begie 05220DL030004
rch natuerliche Mittel befoerdert und gehemmt werden koenne, folgt gleich nothwendig aus dem vorigen. Sie nimmt ihren 37327PT002049
it duldet keine Abhaengigkeit von logischen Zwecken, sondern folgt ihren eigenen Gesetzen. Durch ihr Spiel mit dem ern 07212XE037010
ist mehr denn Schaar. Auch diese, Durchleuchtigster Herzog! folgt nach in das ernste Gericht! $ Was also ist die Fron 00732AA119005
adurch dass sie beyde Naturen gleichfoermig aufloest. Dieses folgt schon aus dem Begriff einer Wechselwirkung, vermoeg 36105PO054002
selbst traegt, geht er entgegen, unbekuemmert, wer ihm etwa folgt und wer zurueckbleibt. Es werden viele zurueckbleib 01435RA112016

rhabenen gerade nur auf dieses Bewusstseyn sich gruendet, so folgt von selbst (was auch die Erfahrung lehrt) dass da 17511KA051028
nde wirklich eine Assoziation bei dieser Mechanik statt; was folgt weiter? Man mus annehmen, dass alle Gegenstaende en 02433BJ034013
haffenheit, d.h dem Gesetze der Uebereinstimmung ungehindert folgt. $ Das Naive der Ueberraschung kann nur dem Mensche 42004QA056053
wenn er bloss der Vernunft, ohne Ruecksicht auf seine Triebe folgt. Wir nennen eine Gesichtsbildung gemein, wenn sie d 20117LA062044
Widerstand allein kann die Kraft sichtbar machen. Aus diesem folgt, " dass das hoechste Bewusstseyn unsrer moralischen 13937IA073003
pruch, aber wir sind doch immer, und was unmittelbar aus uns folgt, bleibt. In dem absoluten Subjekt allein beharren m 34126PK007027
en. Wo hingegen der Wille anfaengt, und die Sinnlichkeit ihm folgt, da darf er keine Strenge, sondern muss Indulgenz b 29715OC080010
einer Brodwissenschaft heraustritt, und dem Rufe des Gottes folgt, der in ihm ist? / Ist das die Rache der kleinen Ge 08807FA010023
ein, wenn er bloss den Eingebungen seines sinnlichen Triebes folgt, er handle anstaendig, wenn er seinem Trieb nur mit 20114LA062017
taendig, wenn er seinem Trieb nur mit Ruecksicht auf Gesetze folgt, er handle edel, wenn er bloss der Vernunft, ohne R 20116LA062030
nn wenn gleich jeder Mensch bey seinem Handeln einem Antrieb folgt, so kann ihn doch, so lang er bey Sinnen ist, der A 09613ZA007011
n nicht nothwendig eins ist, sondern auf denselben zufaellig folgt, so kann uns dieselbe bloss beweisen, dass auf eine 39710PY032024
a der naive Dichter bloss der einfachen Natur und Empfindung folgt, und sich bloss auf Nachahmung der Wirklichkeit bes 44027QB014011
sende Seele voraus Individualitaet eine beschraenkte. $ Also folgt: Tugend kann nie das Erbtheil eines beschraenkten M 09510YI012002

26

en Faellen aber verhielt sich der Wille auf dieselbe Art; er folgte unmittelbar der Vernunft, daher sind beyde moralis 03325SA060013
ruch seiner Vernunft, mit Ausschliessung fremder Triebfedern folgte. Die Freiheit einer aeussern Handlung beruht bloss 02913SA012042
iellen Ideen, der Wille durch den Verstand bestimmt wird, so folgte, dass zuletzt der Wille mechanisch bestimmt wuerde. 02628BK005036
vissen, dass der Handlende dabey bloss seinem eigenen Willen folgte, ohne Ruecksicht auf einen fremden. Eben so verlie 02907SA011034

4

che Natur ertraegt es nicht, ununterbrochen und ewig auf der Folter der Geschaefte zu liegen, die Reize der Sinne ster 09938FA163012

1

vor seinen Augen entwickelt, wo das menschliche Herz auf den Foltern der Leidenschaft seine leisesten Regungen beichte 09136FA057059
egen, ihre Geistes- und Leibeskraft in rastloser Anstrengung foltern, damit die Ruhe des Ganzen erhalten werde. So fer 07503DbC12021

2

zu rasten = in der Liebe Busen ab. = Sucht nicht selbst das folternde Entzueken = % Raphael in deinen Seelenbliken =' 12035HH021005

1

des Menschen empfindlicher, als Verabscheuung sein Gewissen foltert. Vor dem Schrecklichen verkriecht sich unsre Faig 09438FA098014

1

jede Art von Unternehmung die eine gewisse sinnliche Breite fordert; die Tragoedie den nach innen gefuehrten Menschen 05733UA006034
em Leser voraussezen, und nur da, wo die Kette des Ganzen es fordert, einen Eingrif in dieselbige wagen. $ Die Wirkung 01215BC007017
uch die Sinnlichkeit selbst, indem er Anstand und Maessigung fordert, wodurch nicht nur fuer die Civilisirung, sondern 06832XC013013

3

. Der Widerstreit zwischen dem Beduerfniss der Natur und der Forderung des Gesetzes, deren Gueltigkeit wir doch einges 30208OC127010

1

Vaters beschueze diesen schwachen Versuch vor den gerechten Forderungen des Fuersten. $ Tiefdurchdrungen von dem inni 03824DA013013

1

nde zu dem aesthetischen (von dem blossen blinden Leben zur Form) war. Jenen Schritt kann der Mensch durch seine blo 38508PW017040
inem wahrhaft schoenen Kunstwerk soll der Inhalt nichts, die Form aber alles thun; denn durch die Form allein wird auf 38202PV024011
k der Tragoedie ist, den mitleidigen Affekt zu erregen, ihre Form aber das Mittel ist, durch welches sie diesen Zweck 16920JF070013
n einander zwar im einzelnen, aber nicht im Ganzen, zwar der Form aber nicht dem Gehalt nach eine Veraenderung machen. 49338qC035031
der Inhalt nichts, die Form aber alles thun; denn durch die Form allein wird auf das Ganze des Menschen, durch den In 38203PV024018
re blinde Gewalt als dynamische, sondern dass sie durch ihre Form als moralische Groesse, kurz dass sie nicht als Noth 41918QA054020
nd es ist schwer zu sagen, ob die Sinnlichkeit, welche keine Form annimmt, oder die Vernunft, welche keinen Inhalt abw 35029pM016038
h bisher erwaehnte, bey Mittheilung der Erkenntniss zwar die Form anvertraut, aber unter der ausdruecklichen Bedingung 01732RA142018
der vollstaendigen anthropologischen Schaetzung, wo mit der Form auch der Inhalt zaehlt, und die lebendige Empfindung 31631PD011032
n in der leblosen Schoepfung gestuerzt ist, und die siegende Form auch die niedrigsten Naturen veredelt / dort in den 39829PZ006036
ganz und gar nicht von solchen Schriften, wo der Inhalt der Form aufgeopfert worden ist, sondern von wirklich vortref 01235PA090015
n, als aus derselben herauszufliehen, und eine so mislungene Form aus unsern Augen zu ruecken. $ Das Gefuehl, von dem 43115QA165053
Gleichgueltig gegen den Inhalt werden diese bloss durch die Form befriedigt. Sie vergeben eine Verletzung dieser selb 14715IA141010
tat. $ Der Werth der Zierrathen kann entweder blos auf ihrer Form beruhen, oder sie gefallen nur durch die Materie, al 07921XI036010
natuerlicher Freyheit vergisst. * Da das Naive bloss auf der Form beruht, wie etwas gethan oder gesagt wird, so versch 42027qA021007
Technik gruendet, wie % Sulzer annimmt. $ Jede Bildung oder Form besteht in der Begraenzung, und ist also gewissermas 08201XL017004
erreicht sie ihn selbst am besten. Da sie aber einzig in der Form besteht, so verliert sie selbst auch nichts bei Beha 07214XE039007
en Seele kann die Natur zugleich Freyheit besitzen, und ihre Form bewahren, da sie erstere unter der Herrschaft eines 26804OB179015
er aufheben, mithin Form in die Materie und Realitaet in die Form bringen. In demselben Maasse als er den Empfindungen 35436PN023058
ndet sich das Subjekt zum Objekte und umgekehrt. Es ist eine Form da, den Sinn zu wecken und zu stimmen. Es ist ein Si 08928YA013004
e die Schoenheit die freye Lust ihm entlockt, und die ruhige Form das wilde Leben besaenftigt? Ewig einfoermig in sein 38828PX005016

cht endlich die Einbildungskraft in dem Versuch einer freyen Form den Sprung zum aesthetischen Spiele. Einen Sprung mu 40710Pa027028
Spiel anzukuendigen. Vielmehr muss der Geist schon durch die Form der Behandlung in Spannung gesetzt und mit einer gew 01310RA095008
erksamkeit, und bewirken Uebereinstimmung mit der Natur. Die Form der Bewegung ist a) das Spiel der Gestalten im Raum 07913XI031002
$ Alle sinnliche Schoenheit ist entweder Form der Ruhe oder Form der Bewegung. Jene ist die Zeichnung ueberhaupt; die 07910XI029010
der Form, die Wirklichkeit in der Erscheinung verlieren. Die Form der Bildsaeule darf nichts durch die Natur des Marmo 08123XL012002
, so kann jene Eintheilung nicht davon, sondern muss von der Form der Darstellung hergenommen werden. * Man lese z.B d 44944qB020065
r weder die Ruhe noch die Zeit, unsre Aufmerksamkeit auf die Form der Entdeckung zu richten, und der Abscheu ueber den 42033qA022026
m brutaleren Despotismus der untersten Klassen, wie hier die Form der Masse, anheimfaellt. So wie die Freyheit zwische 28206OB121068
tfernten. Das jetzige Zeitalter, weit entfernt uns diejenige Form der Menschheit aufzuweisen, welche als nothwendige B 32829PS005008
der verstaendigt sind, welcher Art der Schoenheit und welche Form der Menschheit sie in Gedanken haben. $ Ich werde da 36302PO069021
r Kontrast in Verwunderung setzen, der zwischen der heutigen Form der Menschheit, und zwischen der ehemaligen, besonde 32116PF005019
igen Ausdruck zu streben, und in jeder schoenen oder grossen Form der Natur eine Ausfoderung erblickt, mit ihr zu ring 05327TA154023
oeren. $ Die Anziehung der Elemente brachte die koerperliche Form der Natur zu Stande. Die Anziehung der Geister in's 12417HJ010008
theil verfaelschen. $ Alle sinnliche Schoenheit ist entweder Form der Ruhe oder Form der Bewegung. Jene ist die Zeichn 07909XI029006
ecks kann annehmlich gemacht werden, und erwaehlt dafuer die Form der Schoenheit, die, unabhaengig von allem Inhalt, s 00710RA038033
welchen der mitleidige Affekt am staerksten erregt wird. Die Form der Tragoedie ist also die guenstigste, um den mitle 16923JE071002
s sich vom Guten unterscheidet, aber es gefaellt durch seine Form der Vernunft, wodurch es sich vom Angenehmen untersc 22221MA007021
ruht auf keinem Interesse, und nicht der Inhalt, sondern die Form der Vorstellung bestimmt das Urtheil. / Das Schoene 08037XK014030
as mehr Freyheit gewinnen. Man verlaesst in diesem Falle die Form der Wissenschaft, die zu viel Gewalt gegen die Einbi 00707RA038007
e Allgemeinheit der Denkgesetze. $ Da Schoenheit blos in der Form der Zweckmaessigkeit besteht, so besteht Schoenheit 07832XI021006
nuege zu leisten, wenn wir es auch der moralischen durch die Form derselben nicht recht machen sollten / wenigstens al 03613SA061028
uestigkeit des Karakters einbuessen, und an diese zufaellige Form des Daseyns unaufloesbar gefesselt, unsre unveraende 05310TA151018
hier fuer den verdorbenen? Musste schon durch die imperatife Form des Moralgesetzes die Menschheit angeklagt und ernie 28601OB159006
Substanzen ein goettliches Wesen hervorgehen. Die vorhandene Form des Naturgebaeudes ist das optische Glas, und alle T 12409HJ008003
vorzutragen, sondern auch die Probe der Wahrheit muss in der Form des Vortrags zugleich mit enthalten seyn. Diess kann 00517RA024034
sie nur die Materie des Willens (den Zweck) nicht aber die Form des Willens (die Gesinnung) ausdrueckt. Von der Le 26815OA169029
halt seines Handelns; ueber die Art, wie er wirkt, ueber die Form desselben, ist durch die Naturzwecke nichts bestimmt 38610PW026027
ste er ein Fremdling in der Sinnenwelt werden, und ueber der Form die Materie verlieren. Der Geschaeftsgeist, in einen 32514PF041022
gepaart; daher wird man in den Zeitaltern der Regel und der Form die Natur eben so oft unterdrueckt als beherrscht, e 36207PO062115
elt werden kann, so ist in der Kunst nur vom Gemeinen in der Form die Rede. Ein gemeiner Kopf wird den edelsten Stoff 24108NA003037
die Sache die Form nicht in Schutz nehmen will, so muss die Form die Sache vertreten. $ Der populaere Unterricht vert 00713RA039014
Dichtungsart ist vollkommen, in welchem die eigenthuemliche Form dieser Dichtungsart zu Erreichung ihres Zweckes am b 16926JE072011
sich nicht mit dem blossen Stoffe befriedigt, sondern in der Form ein freyes Vergnuegen sucht, wird sich mit Ekel von 28133OB120034
, wie das moralische; denn beide schraenken sich nur auf die Form ein, und entscheiden unmittelbar. Der Geschmack hat, 06724XB019018
rreichen suchen; andre sind es, weil sie durch die tragische Form einen andern Zweck als den der Tragoedie erreichen. 16938JE076036
der zuruekfuehrenden Gefaesse nicht mehr eingesogen, wird in Form einer Feuchtigkeit in den Kammern des Ohrs erblikt u 01802BH018021
r Juenglinge von ungleichen Karakteren zu entwikkeln, und in Form eines Briefwechsels der Welt vorzulegen. Folgende Br 10806HA009063
ermige Falten aufwerfen, dass das Gewicht unvermerkt auf die Form Einfluss bekoemmt, und das reizende mannichfache Spi 27525oB013044
ewaehlt werden, worinn wissenschaftliche Materien in schoene Form eingekleidet sind. Ich rede hier ganz und gar nicht 01233RA089023
e, der hoechste Gehalt der Menschheit ist in die anmuthigste Form eingekleidet. $ Also auch hier in der Idylle wie in 47120QC042022
ge Nachgiebigkeit gegen die Sinne, die man sich bloss in der Form erlaubt, ohne dadurch etwas an dem Inhalt zu veraend 00504RA021015
inung; ein Zweck und eine Regel koennen nie erscheinen. Eine Form erscheint dann frei, wenn sie sich selbst erklaert, 08702XM011002
macht. Um also nicht bloss Welt zu seyn, muss er der Materie Form ertheilen; um nicht bloss Form zu seyn, muss er der 34333PK034012
stes werden koennen; dadurch, meyne ich, dass es der Materie Form ertheilt; denn der Geist kann nichts, als was Form i 27621oB019052
leichter sich die Form zu einem Inhalt, als Inhalt zu einer Form findet, so duerfte der Buerger den Edelmann um diese 01935rA005036
Die Jugend, die immer ueber das Leben hinausstrebt, die alle Form fliehet, und jede Grenze zu enge findet, ergeht sich 45737QB166011
es ueberhaupt nur koenne / dass es ueberhaupt nur eine reine Form fuer den sinnlichen Menschen gebe, diess, behaupte i 38416PW010014
schon zum Theil die Fesseln auf, deren sie sich im Reich der Form ganz und gar entledigt. Von dem Zwang des Beduerfnis 40627Pa023030
en faellt, und die unendliche Kraft ist durch die unendliche Form gebaendigt. $ Aber indem ich bloss einen Ausgang aus 39531PY016042
nsequenz seiner Grundsaetze loben. Was uns bloss durch seine Form gefaellt, ist gut, und es ist absolut und ohne Bedin 22415MA034006
ben. Es ist niemals der Inhalt, der durch die Schoenheit der Form gewinnt, und niemals der Verstand, dem der Geschmack 00436RA019011
mt der Schoenheit zu. Das Mannichfaltige giebt der Sinn; die Form giebt die Vernunft. Die Vernunft verbindet Vorstellu 08630XM005007
u seyn, muss es die seinige erfahren. So weit er der Materie Form giebt und solange er sie giebt, ist er ihren Wirkung 39513PY012006
te sich sogar dem Erhabenen naehern, sobald sie nur in ihrer Form Herrschaft des Geistes ueber seine Empfindungen zeig 29631OC073058
Inhalt Effekt macht; es kann eben so oft von einem Mangel an Form in dem Beurtheiler zeugen. Ist dieser entweder zu ge 38238PV033028
hwindet, die Zufaelligkeit in beyden wieder aufheben, mithin Form in die Materie und Realitaet in die Form bringen. In 35436PN023050
essellosigkeit sich freut. Insofern sich noch gar nichts von Form in diese Phantasiespiele mischt, und eine ungezwunge 40701Pa026007
sel des Stoffes und der aeussern Form sehen wir diese innere Form in ewigem, duerftigem Einerley wiederkehren, und tro 44825QB094018

den Werth der Tugend nicht bestimmt. Nur muss fuer Stoff und	Form	in gleichem Grade gesorgt werden. Vereinigung der Wa	08812XN015006
ehlen, ist es gestaltlos, blosse Impression. Nur indem seine	Form	in unsrer Empfindung lebt, und sein Leben in unserm	35534PO011004
igenthuemliche Form von den uebrigen unterscheiden, denn die	Form	ist das Mittel, durch welches sie ihren Zweck erreic	16905JE064025
llendung giebt, den unreifen zum Gecken macht * . Stoff ohne	Form	ist freylich nur ein halber Besitz, denn die herrlic	01902PA155003
ie Laune entehren, wie sie ihn geadelt hat, aber die keusche	Form	ist ihrem Wechsel entzogen. Der % Roemer des ersten	33403PI019015
Tuencherfarbe, der Mund wird zur blossen Oefnung, denn seine	Form	ist nicht mehr Folge der wirkenden sondern der nachl	28121OB117037
also jederzeit einschraenkend auf den Geist, und nur von der	Form	ist wahre aesthetische Freyheit zu erwarten. Darinn	38207PV025021
er Wirkung des Stoffs als der am besten benutzten tragischen	Form	ist. Diese mag fuer das Ideal der Tragoedie gelten.	16933JE074023
B wird Versicherungen der Hoeflichkeit, die eine allgemeine	Form	ist, als Merkmale persoenlicher Zuneigung aufnehmen,	40312PZ049009
denn nur der Stoff kann den Sinn afficieren, und alles, was	Form	ist, nur der Vernunft gefallen. $ Das Schoene gefael	22219MA006017
r Materie Form ertheilt; denn der Geist kann nichts, als was	Form	ist, sein eigen nennen. Durch keine verhaeltnissmaes	27622OB019061
ihrer Verkuendigung Schranken fodert. Sobald der Mensch nur	Form	ist, so hat er keine Form; und mit dem Zustand ist f	35112PM026005
absolute Realitaet: er soll alles zur Welt machen, was bloss	Form	ist, und alle seine Anlagen zur Erscheinung bringen:	34406PK037015
, vermag weiter nichts, als dass sie ihn, der ohne sie bloss	Form	ist, zur Materie macht, aber keineswegs, dass sie di	34325PK031025
ruck auf unsre Sinnlichkeit machen, und weil die erzaehlende	Form	jederzeit diesen Eindruck schwaecht, durch eine gege	16238JD007022
hoenheit als die Einwilligung der Natur zu ihrer technischen	Form	kann betrachtet werden. $ Man erlaube mir diess durc	27829OB089030
iert und coordiniert, d.h sie stehen in Wechselwirkung; ohne	Form	keine Materie, ohne Materie keine Form. (Diesen Beg	34821PM004016
und versinnlicht die Vernunft. Es lehrt, einen Werth auf die	Form	legen. Mit dem Schoenen lernt man Dinge ohne Eigennu	08805XN011007
gewoehnliches Ende ist, dass die Masse allmaehlig ueber die	Form	Meister wird, und der lebendige Bildungstrieb in dem	27518OB066041
g bahnen; sie wird zweytens als lebendes Bild die abgezogene	Form	mit sinnlicher Kraft ausruesten, den Begriff zur Ans	36515PQ018027
eiss; wer aber zugleich im Stande ist, sie in einer schoenen	Form	mitzutheilen, der beweist nicht nur, dass er dazu ge	01604RA125032
selben zu abstrahiren, ins Endlose auszudehnen, anstatt nach	Form	nach einem unversiegenden Stoff, anstatt nach dem Un	39106PX030054
wenden hat, einen gar zu starken Absatz. Weil sein Wille der	Form	nach immer auf das Ganze gerichtet ist, so will er i	49632OD040005
enheit, die dem Inhalte nach in ihr Gebiet gehoert, auch der	Form	nach in dasselbe, indem sie in die Bestimmungen der	29005OC008016
nd so innig mit einander verwebt, dass Handlungen, die ihrer	Form	nach moralisch zweckmaessig sind, durch ihren Innhal	03525SA078031
ne Groessenschaetzung ganz subjektiv seyn, ob sie gleich der	Form	nach objektiv, d.i wirkliche Verhaeltnissbestimmung	23406MB055015
Kosten seiner Realitaet nach Form, und nicht auf Kosten der	Form	nach Realitaet streben; vielmehr soll er das absolut	35304PN005015
die Natur haelt, welche immer durchgaengig begrenzt, d.h der	Form	nach unendlich ist. Diesem hingegen steht die Natur	47010QC031023
n, die einfache Erzaehlung ruecken die Handlung, schon ihrer	Form	nach, in die Ferne, weil sie zwischen den Leser und	16503JE022013
chiedene Arten erfuellen. Sie kann ein Unendliches seyn, der	Form	nach, wenn sie ihren Gegenstand mit allen seinen Gre	47002QC029007
hnung, seinem Hausgeraethe, seiner Bekleidung allmaehlig die	Form	naehert, so faengt sie endlich an, von ihm selbst Be	40902Pa042017
ie schaerfste Sachprobe aushalten, aber diese Probe in ihrer	Form	nicht enthalten. Es ist wahr, man erreicht mit solch	01237RA090034
vom Verdienste fodert, und dem innern Gehalte die gefaellige	Form	nicht erlaesst. Sie vermissen das Herzliche, Kernhaf	40403PZ056032
, sich schon durch sich selbst empfiehlt. Weil die Sache die	Form	nicht in Schutz nehmen will, so muss die Form die Sa	00712RA039005
hetische Form. Aber auch die Tugend darf eine geschmackvolle	Form	nicht verschmaehen, wenn schon der Geschmack den Wer	08810XN014008
das Weib vergiebt dem reichsten Inhalt die vernachlaessigte	Form	nicht, und der ganze innre Bau seines Wesens giebt i	01637RA134010
bis wo der Naturtrieb mit blinder Noethigung waltet, und die	Form	noch nicht anfaengt; ja selbst auf diesen aeusserste	41131Pa071032
ecklichsten Ganzen nur an die Theile, und bey der schoensten	Form	nur an die Materie halten. Nur fuer das rohe Element	38304PV034040
n verlieren, weil der Gedanke einen Koerper braucht, und die	Form	nur an einem Stoffe realisirt werden kann. Er wird a	38433PW014027
ch ist, erstreckt sich das Gebiet dieses Triebs; und da alle	Form	nur an einer Materie, alles absolute nur durch das M	34509PL009015
ssbare Abstechungen von Lebhaftigkeit zu Mattigkeit, aus der	Form	oder der Tiefe des Eindruks erklaeren? Wer begreift	02027BI025018
und bildet. Ein solcher Geist wird also mit dem Triebe nach	Form	oder nach dem Absoluten einen Trieb nach Stoff oder	37106PS027010
keine Gestalt zu geben weiss, wie todte Schaetze vergraben.	Form	ohne Stoff hingegen ist gar nur der Schatte eines Be	01904RA156001
ssern Eindruck aufgeopfert. Wo aber der Inhalt sich nach der	Form	richten muss, da ist gar kein Inhalt; die Darstellun	01815RA148008
nft gewinnt, desto mehr Welt begreift der Mensch, desto mehr	Form	schafft er ausser sich. Seine Kultur wird also darin	34911PM014053
y allem noch so grossen Wechsel des Stoffes und der aeussern	Form	sehen wir diese innere Form in ewigem, duerftigem Ei	44824OB094013
sich aber wieder sehr von dem Angenehmen, weil es durch die	Form	seiner Erscheinung, nicht durch die materielle Empfi	22330MA0[illegible]014
. Die Anfoderungen der Vernunft hingegen sind streng auf die	Form	seiner Thaetigkeit gerichtet. So nothwendig es also	38611PW0[illegible]7010
n sonst wuerde es selbst ihm nicht das Schoene seyn. Mit der	Form	seiner Urtheile ist also eine merkwuerdige Veraender	40812Pa034003
enstler seine Hand an die gestaltlose Masse legt, um ihr die	Form	seiner Zwecke zu geben, so traegt er kein Bedenken,	31714PD016015
nicht in seinem Betragen, in der Materie, aber nicht in der	Form	seines Handelns / dann freylich reicht man mit keine	04434TA085055
cht mehr bloss die Spuren der Dienstbarkeit, die aengstliche	Form	seines Zwecks an sich tragen; neben dem Dienst, zu d	40822Pa036017
n der naiven kann es nie an Gehalt fehlen, da er hier in der	Form	selbst schon enthalten ist. Jede Poesie nehmlich mus	46936QC027028
jenes aesthetischen Eindrucks keine Veraenderung machen. Die	Form	sey lyrisch oder episch, dramatisch oder beschreiben	44037OB016002
rfuellte Zweck wird das Resultat der gluecklich beobachteten	Form	seyn. $ Da jede Dichtungsart einen ihr eigenthuemlic	16902JE063020
zu bestimmen haben; aber im Bezirke der Glueckseligkeit darf	Form	seyn, und darf der Spieltrieb gebieten. $ Also hier	38702PW031023
in das materielle Leben, hier mehr in die blosse abgezogene	Form	sich verlieren. $ Um uns einen Begriff davon machen	36524PQ020053
chtungsart ihren Zweck erreicht, heisst ihre Form. Zweck und	Form	stehen also mit einander in dem genauesten Verhaeltn	16836JE062003

Menschheit aus seinen Augen ruecken, und indem er die reine Form sucht, wird er in Gefahr seyn, allen Gehalt zu verli 49007QC204032
oegen zur nachahmenden Kunst, ist also mit dem Vermoegen zur Form ueberhaupt gegeben; der Drang zu derselben beruht au 40103PZ029012
cht zu verlieren. Wer mir seine Kenntnisse in schulgerechter Form ueberliefert, der ueberzeugt mich zwar, dass er sie 01601RA125007
n beyden Principien bestehen, wo bald die Realitaet bald die Form ueberwiegend ist. Die Schoenheit in der Idee ist als 36024PO049037
us einer uebertriebenen Empfindlichkeit fuer das Schoene der Form und aus zu weit ausgedehnten aesthetischen Foderunge 02120RA177017
ichen seyn. Was nur immer, ausserhalb den Grenzen lebendiger Form und ausser dem Gebiete der Individualitaet, im Felde 45533QB167008
nschen in den Resultaten und in der Materie, die sich in der Form und in den Gruenden niemals vereinigt haben wuerden. 01626RA130037
ig gegen die Realitaet, und setzt endlich allen Werth in die Form und in die Erscheinung. $ Daher der Geist der Oberfl 01830RA152014
anschaut und nicht empfindet, ist er noch weiter nichts als Form und leeres Vermoegen. Seine Sinnlichkeit, fuer sich 34322PK030036
Rechte aber kann man es fuer verdaechtig halten, wenn es der Form und Methode nach, die gemeine Empfindung auf seiner 36833PR003037
illen gezuegelt werden soll. Die Wuerde bezieht sich auf die Form und nicht auf den Inhalt des Affekts, daher es gesch 29626OC073007
zu verwenden. Eben deswegen, weil der Geschmack nur auf die Form und nie auf den Inhalt achtet, so giebt er dem Gemue 33817PJ020009
rwidrigkeit unsrer Sitten zu troesten pflegen. Zugleich voll Form und voll Fuelle, zugleich philosophirend und bildend 32127PF008003
Brief. $ Durch die Schoenheit wird der sinnliche Mensch zur Form und zum Denken geleitet; durch die Schoenheit wird d 36533PR002009
zerfliesst hier so vollkommen mit dem Gefuehle, dass wir die Form unmittelbar zu empfinden glauben. Die Schoenheit ist 39630PY026033
e bey der architektonischen Schoenheit die Masse endlich die Form unterdrueckt. $ Die Erfahrung, denke ich, liefert hi 27626OB020033
willen, die Schwierigkeiten nicht zu achten, welche von der Form unzertrennlich sind. $ Wo sich aber ein solcher Ents 00629RA036041
wesentlichen Vortheile aus den Augen setzen? Der Mensch ohne Form verachtet alle Anmuth im Vortrage als Bestechung, al 33733PJ015004
te. Gerade da, wo man erwarten kann, dass der Stoff sich zur Form veredelt und der bildende Geist in der Anschauung Id 27634OB023012
hrheit schon in hohem Grad maechtig seyn, um ohne Gefahr die Form verlassen zu koennen, in der sie gefunden wurde; man 01536RA124016
he Kunstgeheimniss des Meisters, dass er den Stoff durch die Form vertilgt; und je imposanter, anmassender, verfuehrer 38209PV026015
ner Transcendental-Philosophie, wo alles darauf ankommt, die Form von dem Inhalt zu befreyen, und das Nothwendige von 34837PM009009
l so weit gekommen ist, den Schein von der Wirklichkeit, die Form von dem Koerper zu unterscheiden, so ist er auch im 40038PZ028015
mung mit der Einbildungskraft geuebt, und lernt also nie die Form von dem Stoffe scheiden, und als ein reines Vermoege 01304RA092021
t, so wird sie sich eben deswegen durch eine eigenthuemliche Form von den uebrigen unterscheiden, denn die Form ist da 16905JE064018
ie lebendigen der Organisation die Oberhand zu bekommen, die Form von der Masse, die Menschheit von gemeiner Natur unt 28116OB116016
n. Den Stoff zwar wird er von der Gegenwart nehmen, aber die Form von einer edleren Zeit, ja jenseits aller Zeit, von 33334PI017012
aiven Dichter entfernen, weil er diesem, was derselbe in der Form vor ihm voraus hat, nur durch den Gegenstand wieder 47022QC034050
Mit dem Schoenen lernt man Dinge ohne Eigennutz, blos ihrer Form wegen lieben. Der Vernunft geschieht ferner ein Dien 08R06XN012011
vollkommensten Bunde und Gleichgewicht der Realitaet und der Form wird zu suchen seyn. Dieses Gleichgewicht bleibt abe 36018PO047034
nterscheidende der Letztern besteht also im Verhaeltniss der Form zu dem Zwecke, d.i in der Art und Weise wie sie ihre 16915JE069010
keit abzugeben. Eine Vorstellung also, welche wir mit unsrer Form zu denken und zu empfinden uebereinstimmend finden, 16101JC012008
d unmittelbar durch sich selbst empfehlen, indem die schoene Form zu der Einbildungskraft spricht, und ihr mit einem S 00501RAC20015
llte Lehre, dass der Dichter nicht befugt sey, die tragische Form zu einem andern als tragischen Zweck anzuwenden. Ohn 44632QB007032
t werden, und wenn man ueberlegt, wie viel leichter sich die Form zu einem Inhalt, als Inhalt zu einer Form findet, so 01934RA005028
nn zu wecken und zu stimmen. Es ist ein Sinn da, die schoene Form zu ergreifen. $ Von den Korbartigen Huetten und den 08929YA014008
der Tragoedie nicht durch die beste Benutzung der tragischen Form zu erreichen suchen; andre sind es, weil sie durch d 16937JE076024
hreckniss der Natur ist der Mensch ueberlegen, sobald er ihm Form zu geben und es in sein Objekt zu verwandeln weiss. 39520PY013033
uerde rechtfertigen koennen. So viel auch auf diesen Wege an Form zu gewinnen ist, soviel muss dadurch an Materie vers 01932RA005008
der Stuemper borgt von dem Stoffe eine Kraft, die er in die Form zu legen verzweifelt. Die Poesie soll ihren Weg nich 21911LA264031
zu seyn, muss er der Materie Form ertheilen; um nicht bloss Form zu seyn, muss er der Anlage, die er in sich traegt, 34334PK034017
den Menschen auch schon in seinem bloss physischen Leben der Form zu unterwerfen, und ihn, so weit das Reich der Schoe 38527PW022020
n vorgenommen, als dass wir ihn, ganz wie er war, ohne seine Form zu veraendern, groesser machten, und durch diesen ei 22702MA063022
her und hoeher werden, ohne das geringste an seiner uebrigen Form zu veraendern, so dass dasselbe Verhaeltniss zwische 22613MA056019
abe fuer ihn, in der pathetischen Satyre nicht die poetische Form zu verletzen, welche in der Freyheit des Spiels best 44224OB033016
rer Gebrechlichkeit seyn? War es wohl bey dieser imperatifen Form zu vermeiden, dass eine Vorschrift, die sich der Men 28605OB160007
t gut, und es ist absolut und ohne Bedingung gut, wenn seine Form zugleich auch sein Innhalt ist. Auch das Gute ist ei 22416MA034020
Wechselwirkung; ohne Form keine Materie, ohne Materie keine Form. (Diesen Begriff der Wechselwirkung und die ganze W 34821PM004022
eit und Guete gewinnen kein Verdienst durch die aesthetische Form. Aber auch die Tugend darf eine geschmackvolle Form 08810XN013026
durch vernunftaehnliche Form, das Angenehme durch gar keine Form. Das Gute wird gedacht, das Schoene betrachtet, das 22225MA008022
sigkeit besteht, so besteht Schoenheit ueberhaupt nur in der Form. Rein ist ein Schoenheitsurtheil dann, wenn weder Re 07833XI021017
ich weit von Einfoermigkeit und Verwirrung ruht die siegende Form. Totalitaet des Charakters muss also bey dem Volke g 31833PD029033
wodurch eine Dichtungsart ihren Zweck erreicht, heisst ihre Form. Zweck und Form stehen also mit einander in dem gena 16836JE061031
issen, dass er anfaengt mit blossem Leben, um zu endigen mit Form; dass er frueher Individuum als Person ist, dass er 37410PT005013
te Mensch wird also aufgeloest und in Freyheit gesetzt durch Form; der von Gesetzen einseitig beherrschte oder geistig 36508PQ016018
nken fodert. Sobald der Mensch nur Form ist, so hat er keine Form; und mit dem Zustand ist folglich auch die Person au 35112PM026011
hlgefallen # am # Schoenen. $ Das Wohlgefallen an der reinen Form, am Schoenen, ist ein unbegreiflicher Schritt den de 08904YA003006
e vernunftgemaesse Form, das Schoene durch vernunftaehnliche Form, das Angenehme durch gar keine Form. Das Gute wird g 22224MA008016

```
riff, muss unmittelbar zu dem Verstand, die reine moralische Form, das Gesetz, unmittelbar zu dem Willen reden. $ Aber 38414PW009023
erke; das Weib durch Freiheit in der Schwaeche. Freiheit der Form, das Resultat der sich selbst beschraenkenden Kraft, 08237XL031003
, kann man sagen, gefaellt durch die blosse vernunftgemaesse Form, das Schoene durch vernunftaehnliche Form, das Angen 22224MA008011
verschiednen Gestalten zeigen. Sie wird erstlich, als ruhige Form, das wilde Leben besaenftigen, und von Empfindungen 36513PC018006
eweis, dass das Leiden die Thaetigkeit, dass die Materie die Form, dass die Beschraenkung die Unendlichkeit keineswegs 39703PY030027
sem faellt alle fremde Huelfe hinweg, und die reine logische Form, der Begriff, muss unmittelbar zu dem Verstand, die 38412PW009012
 Spieltrieb seyn, weil nur die Einheit der Realitaet mit der Form, der Zufaelligkeit mit der Nothwendigkeit, des Leide 35609PO013031
mmen gleich ausfallen, und, bey aller Verschiedenheit in der Form, die Materie seines Wollens dieselbe bleibt; dass al 31609PD007047
nunftgesetze, Gesetzen der Schoenheit unterwirft, und in der Form, die sie dem aeussern Leben giebt, schon das innere 38810PW034026
wir erleiden; der Gegenstand des Auges und des Ohrs ist eine Form, die wir erzeugen. Solange der Mensch noch ein Wilde 40026PZ023020
wir bei einem Kunstwerk erwarten; der Stoff muss sich in der Form, die Wirklichkeit in der Erscheinung verlieren. Die 08122XL011019
tirt durch den Staat; die objektive und gleichsam kanonische Form, in der sich die Mannichfaltigkeit der Subjekte zu v 31618PD009026
heit mit der Schoenheit, des innern Gehalts mit dem Reiz der Form, ist das Erforderniss wahrer Vollkommenheit. 08814XN016014
Eine Tragoedie also ist vollkommen, in welcher die tragische Form, nehmlich die Nachahmung einer ruehrenden Handlung a 16928JE073010
s eine Gabe seyn. Um diesen hoehern Preiss kann er nur durch Form, nicht durch Materie ringen. Er muss aufhoeren, das 40926Pa050009
Strahlen sich sammeln, und ein Nachbild des Unendlichen, die Form, reflektiert sich auf dem vergaenglichen Grunde. Sob 39421PY006051
in diesem Reiche also wird die Materie nicht bloss unter der Form, sondern auch neben der Form, und unabhaengig von de 34828pM006045
eilt, laesst uns theils die groessere Freyheit der lyrischen Form, theils die willkuehrlichere Beschaffenheit seines S 45515QB162021
e wirkliche Vereinigung und Auswechslung der Materie mit der Form, und des Leidens mit der Thaetigkeit vor sich geht, 39722PY034022
n wir bloss den Uebermuth blinder Kraefte, hier den Sieg der Form, und die simple Majestaet des Gesetzes. $ Eine schoe 40913Pa045013
lung gebrachte Idee. Schoenheit ist nur eine Eigenschaft der Form, und kann nicht unmittelbar an der Masse dargestellt 07131XE029007
 erreichen. " Er soll nicht auf Kosten seiner Realitaet nach Form, und nicht auf Kosten der Form nach Realitaet strebe 35304PN005009
n jeher einig gewesen. Man befreye sie von ihrer technischen Form, und sie werden als die verjaehrten Aussprueche der 31010PA015007
e Materie nicht bloss unter der Form, sondern auch neben der Form, und unabhaengig von derselben, etwas zu bestimmen h 34828pM006050
hoenheit ein Mittel werden, den Menschen von der Materie zur Form, von Empfindungen zu Gesetzen, von einem beschraenkt 37013PS019054
nd wirken zwar in ihm, aber Er selbst ist weder Materie noch Form, weder Sinnlichkeit noch Vernunft, welches diejenige 37124PS032016
er der wir eine Vorstellung von ihr haben. Sie ist also zwar Form, weil wir sie betrachten, zugleich aber ist sie Lebe 39635PY028005
 Kunstwerk zum Geschmacksprodukt. Das Schoene besteht in der Form, welche aber nur in einer Materie sichtbar werden ka 07129XE027006
ungsweise in ein Unendliches zu verwandeln. Edel heisst jede Form, welche dem, was seiner Natur nach bloss dient ( blo 38633pW003004
helle Einsicht ihn muendig macht. Aber eben diese technische Form, welche die Wahrheit dem Verstande versichtbart, ver 31014PA016005
ahrheit fuer uns; betrift sie die allgemeine und nothwendige Form, welche wir bey der ganzen Gattung voraussetzen, so 16109JC013038
 er in sich traegt, Wirklichkeit geben. Er verwirklichet die Form, wenn er die Zeit erschafft und dem Beharrlichen die 34335PK035004
$ Aus diesem scheint zu folgen, dass es zwischen Materie und Form, zwischen Leiden und Thaetigkeit einen mittleren Zus 36602PR003011
als ein solcher Begriff, da der Abstand zwischen Materie und Form, zwischen Leiden und Thaethigkeit, zwischen Empfinde 36609PR005021
iessend besitzt. Der Zweck der Tragoedie ist: Ruehrung, ihre Form: Nachahmung einer zum Leiden fuehrenden Handlung. Me 16909JE066008
                                                           230
t, so wird weder der materielle Werth dieser Zwecke noch die formale Kunstmaessigkeit ihrer Verbindung dabey in Betrac 25630OA063018
er materiellen Quelle unsrer Lust bewusst sind, muss es eine formale Quelle und also die Lust allgemein mittheilbar se 08021XK008014
also, in welchem beyde vereinigt wirken, wird zugleich unsre formale und unsre materiale Beschaffenheit, zugleich unsr 35431PN023012
 und der Formtrieb moralisch noethigt, so laesst jener unsre formale, dieser unsre materiale Beschaffenheit zufaellig; 35427PN022017
                                                            4
tlicher als in eigentlicher Bedeutung; ein Begriff, der alle formalen Beschaffenheiten der Dinge und alle Beziehungen 35517PO005023
ateriale Wahrheit, freyer und ruhiger auf, sobald solche der formalen Wahrheit, dem Gesetz der Nothwendigkeit, begegne 35718PO023041
erfluss wahrgenommen wird, indem dasjenige auch einen freyen formalen Werth besitzt, was bloss einen materiellen zu ha 38723pW010018
                                                            3
doch von der Vorstellung und vom Begehren unterscheiden. Der Formalgrund, die allgemeine Bedingung der Lust und Unlust 07010XE006002
                                                            1
 indem sie ja dem Menschen das doppelte Gesetz der absoluten Formalitaet und der absoluten Realitaet diktiert. Mithin 35903PO034033
agen zur Erscheinung bringen: das zweyte dringt auf absolute Formalitaet: er soll alles in sich vertilgen, was bloss W 34408PK037029
                                                            2
loss der Ausleger seines schoenen Instinkts, die deutlichere Formel seiner innern Gesetzgebung seyn: Setzt sich hingeg 31809PD024033
endigkeit strenge Stimme, die Pflicht, muss ihre vorwerfende Formel veraendern, die nur der Widerstand rechtfertigt, u 41138Pa073010
igentlichen Punkt des Streits wenigstens auf eine einfachere Formel zu bringen. $ Man gelangt am bessten zu dem wahren 49217QC217101
                                                            3
is von Objekten eingeschlossen und in diesem noch mehr durch Formeln eingeengt, musste das freye Ganze sich aus den Au 32517PF042016
nisse in ihm regen, so ergreift er mit durstigem Glauben die Formeln, welche der Staat und das Priesterthum fuer diese 33202PH021038
                                                            2
inzelnen Glieder noch an das Ganze knuepft, haengt nicht von Formen ab, die sie sich selbstthaetig geben, ( denn wie d 32336PF031019
```

```
n Gemueth, welches sich soweit veredelt hat, um mehr von den Formen als dem Stoff der Dinge geruehrt zu werden, und oh 04020TA036012
erliert, wo, sage ich, dieses alles in kleinern Flaechen und Formen aufgefasst, auch dem stumpfesten Auge uebersehbar  07928EA010061
nden, und die er durch die durchgaengige Bestimmtheit seiner Formen beherrschen soll, ist es viel zu sehr frey gestell 45620QB174018
nicht schwer seyn, einer jeden von diesen drey verschiedenen Formen der Diktion ihre schickliche Stelle anzuweisen. Im 01106RA074020
Wege steht, und ihr absolutes Ideal auf zwey eingeschraenkte Formen der Erscheinung herabsetzt. $ Die schmelzende Scho 36436PQ012065
aber zugleich die Gestalt in seinen Genuss zieht und auf die Formen der Gegenstaende merkt, die seine Begierden befrie 40536Pa014014
ug gebuehre. ± Dasselbe, was hier von den zwey verschiedenen Formen der Menschheit gesagt wird, laesst sich auch auf j 43901QB001009
1-Schoenen auszuloeschen, so wie jene zwey entgegengesetzten Formen der Menschheit in der Einheit des Ideal-Menschen u 36311PO071040
ne beyden Naturen dazu zusammen stimmen muessen. Alle andere Formen der Mittheilung trennen die Gesellschaft, weil sie 41037Pa063003
r Beschaffenheit an. Der Kuenstler hat die Haesslichkeit der Formen der Natur nicht zu verantworten. Die Geschichte %  08509XL074007
s, und kommt zuletzt mittelbar dahin, auch selbst die festen Formen der Natur, die dem Willen unerreichbar sind, durch 27419QP055020
haft, weil er Harmonie in dem Individuum stiftet. Alle andre Formen der Vorstellung trennen den Menschen, weil sie sic 41032Pa062003
lasse von Thoren den Spiegel vorhaelt, und die tausendfachen Formen derselben mit heilsamem Spott beschaemt. Was sie o 09430FA095016
 von Seiten der Neigung. Wenn wir nehmlich die verschiedenen Formen durchlaufen, unter welchen sich die Sittlichkeit a 03225SA048006
ur irgend, dem Geiste nach, und nicht bloss nach zufaelligen Formen eine Vergleichung zwischen alten und modernen Dich 43735QA237013
hert seyn, und die Unterwuerfigkeit unter fremde despotische Formen einer anstaendigen Freyheit Platz gemacht haben, e 32915PG010018
 den zerstoerenden Einfluss willkuehrlicher und kuenstlicher Formen erfahren oder doch mit demselben zu kaempfen gehab 43225QA179020
 vereinende Natur, diesem der alles trennende Verstand seine Formen ertheilten. $ Die Kultur selbst war es, welche der 32233PF021013
n uebrig, wo man bestimmte und fuer die Anschauung bestimmte Formen erwartet. Bestimmt genug moechten vielleicht noch  45614QB171036
t, die Grenzen genau zu bestimmen, die dem Gebrauch schoener Formen gesetzt sind. Diese Grenzen liegen schon in der Na 00308RA002053
edenkliches Zeugniss dagegen ab, denn ungeachtet aller jener Formen hat er auch nicht Eine gefunden, worinn er sein He 44818QB091029
 den Menschen unter dem Zwange entweder der Materie oder der Formen ist also die schmelzende Schoenheit Beduerfniss, d 36220PO064012
Empfindungsweise; selbst die Verschiedenheit in den aeussern Formen kann in der Qualitaet jenes aesthetischen Eindruck 44036QB015048
r scheinbaren Wuerde des Demants veredelt. Der Fleiss in den Formen kann zuweilen die massive Wahrheit des Stoffes ver 12819HJ070005
n Affekt; das Gegenwaertige verstaerkt ihn. Alle erzaehlende Formen machen das Gegenwaertige zum Vergangenen; alle dra 16507JE024003
u seiner kleinen Fassungskraft heruntersteigen. Ihre kuehnen Formen muss sie mit kuenstlichen vertauschen, die ihr fre 23721MB099003
Gebiete zurueckziehen? Waehrend dass sich die Herrschaft der Formen nach jeder andern Richtung erweitert, soll dieses  33017PH003007
chgearbeitet haben. Der plastischen Natur gehoert an solchen Formen nur das Generische, die ganze Individualitaet der  27425OB057007
sonders wegen dem forschenden Ausdruck des Gesichts, und der Formen seiner beiden Arme, den % Hermaphrodit, die % medi 10503GA056065
siegen gleich die alten Dichter auch hier in der Einfalt der Formen und in dem, was sinnlich darstellbar und koerperli 44021QB013019
e zerfaehrt in ihre lezte Elemente wieder, die nun in andern Formen und Verhaeltnissen durch die Reiche der Natur wand 07528DC004013
iner Thaten, praege es aus in allen sinnlichen und geistigen Formen und werfe es schweigend in die unendliche Zeit. $  33432PI028030
uerfniss fuer mich. Wenig geuebt im Gebrauche schulgerechter Formen werde ich kaum in Gefahr seyn, mich durch Misbrauc 30921PA009006
oenert, den der niedertraechtige und gehaessige in viehische Formen zerreisst. Je mehr sich der Geist vom Ebenbild der 06827DX006025
ewissen Betragens mit dem einmal angenommenen und erwarteten Formen zu erklaeren ist. Auch zweifle ich, ob die Bedauer 41829qA013042
ihrer selbst bei diesen Wirkungen scheint sie in materiellen Formen zu fesseln, weil sie diss Bewustsein zugleich wied 02734BK024035
gen. ± UEBER DIE NOTHWENDIGEN GRENZEN BEIM GEBRAUCH SCHOENER FORMEN. $ Der Misbrauch des Schoenen und die Anmassungen  00302RA001009
n Worten: er soll alles innre veraeussern und alles aeussere formen. Beyde Aufgaben, in ihrer hoechsten Erfuellung ged 34411PK037058
nterdessen wanderte die Welt durch tausend Verwandlungen und Formen. Trone stiegen / stuerzten ein. Festes Land trat a 10610GA077009
h richtet es sich ganz und gar nicht nach der Schoenheit der Formen. Was haette auch eine unscheinbare Blume, eine Que 41408QA011041
t nimmt, ist an keine Schoenheit zu denken. Die Freyheit der Formen, die der sittliche Wille bloss eingeschraenkt hatt 28127OB119004
t. Den geuebtesten Zeichner wird es ermueden, die herrlichen Formen, die durch kontrastierende Schlangenlinien ineinan 10402GA044009
bildet groteske Gestalten, liebt rasche Uebergaenge, ueppige Formen, grelle Kontraste, schreyende Lichter, einen pathe 40807Pa032009
on Laster, die es jemals gebrandmarkt haben, nur veraenderte Formen, nur hoehere Grade einer Eigenschaft sind, die wir 09422FA092030
findest, umgieb sie mit edeln, mit grossen, mit geistreichen Formen, schliesse sie ringsum mit den Symbolen des Vortre 33620PI049013
te und Derbe der ersten Sitten, das Schwerfaellige der alten Formen, und den ehemaligen gothischen Ueberfluss wieder e 40406PZ057026
gen Bewegung. Seine wunderbare Mannichfaltigkeit in aeussern Formen, weit entfernt fuer die innere Fuelle seines Geist 44816QB091006
zu wesentlichen Stuecken von dem naiven ab, als dass ihm die Formen, welche dieser eingefuehrt, ueberall ungezwungen a 46733qC011017
en. Unsre Gedanken von diesen Dingen sind nur die endemische Formen, worinn sie uns der Planet ueberliefert, den wir b 12703HJ051010
                                                             50

esteht dann auch groesstentheils das, was man einen Menschen formieren nennt; und zwar im bessten Sinne des Worts, wo  35121pM022013
                                                             1

es innern nicht bloss des aeussern Menschen bedeutet. Ein so formierter Mensch wird freylich davor gesichert seyn, roh 35123pM023003
                                                             1

ch der Voraussezung einen Geist, der die Faehigkeit Ideen zu formiren in sich begreift, aber diese Faehigkeit izt zum  04922DJ004018
                                                             1

rf, devteropathisch zurueck, und werden endlich organisch. So formirt sich endlich die feste perennirende Physiognomie  07001DX019002
                                                             1
```

m Trauerspiel dieses Nahmens erinnern), aber es ist viel zu formlos fuer die Einbildungskraft, und hier, ich gestehe 45703QB177034
1

Freyheit raubt, und er beweist ja die seinige, indem er das Formlose bildet. Nur wo die Masse schwer und gestaltlos h 39516PY012039
d endigt nicht eher, als wo das organische Leben sich in die formlose Masse verliert, und die animalischen Kraefte auf 26232OA114026
ietet, sondern von demjenigen abhaengt, den ihr entweder die formlose Natur oder die naturwidrige Kunst darbietet, so 36521PQ020022
m Widerspruch miteinander. Seine Empfindungen sind nicht das formlose Spiel des Zufalls, seine Gedanken nicht das geha 43702QA230006
4

eiter nichts als Welt, wenn wir unter diesem Namen bloss den formlosen Inhalt der Zeit verstehen. Seine Sinnlichkeit i 34329PK032026
e Gegenwart und auf das handelnde Leben, und unternimmt, den formlosen Stoff der moralische Welt umzubilden. Dringend 33503PI030029
2

te Tendenz zu geben. $ Nicht immer beweiset es indessen eine Formlosigkeit in dem Werke, wenn es bloss durch seinen In 38236PV033007
1

lische sich aus sich selbst naehrt und reinigt; es muss eine formreiche Natur, eine dichterische Welt, eine naive Mens 47613QC090023
1

chs und die Mannichfaltigkeit der Welt gegenueber stellt; er formt die Materie, wenn er die Zeit wieder aufhebt, Behar 34338PK035028
rer Empfindung lebt, und sein Leben in unserm Verstande sich formt, ist er lebende Gestalt, und diess wird ueberall de 35535PO011016
2

leidenden Kraft gebuehrt, der thaetigen zutheilen, durch den Formtrieb dem Stofftriebe vorgreifen, und dem empfangende 34930PM019015
chen Zustandes, weil in allen der Trieb des Lebens ueber den Formtrieb den Meister spielt. Es sey nun, dass die Vernun 39324PX054056
einem Wort: den Stofftrieb muss die Persoenlichkeit, und den Formtrieb die Empfaenglichkeit, oder die Natur, in seinen 35225PM033011
Moment in deinem Leben als Ewigkeit behandelt. $ Wo also der Formtrieb die Herrschaft fuehrt, und das reine Objekt in 34701PL022004
et sich erstrecke: dass ein Wechsel der Grundsaetze sey. Der Formtrieb dringt auf Einheit und Beharrlichkeit / aber er 34727PM007002
und die begrenzte Realitaet eine unendliche fodert. Wird der Formtrieb empfangend, das heisst, kommt die Denkkraft der 35106PM025003
erfluss an dem Stoffe, eine aesthetische Zugabe, um auch dem Formtrieb genug zu thun, um den Genuss ueber jedes Beduer 40529Pa012055
ey: eine aufloesende, um sowohl den sinnlichen Trieb als den Formtrieb in ihren Grenzen zu halten: eine anspannende, u 36035PO051045
hl des einen als des andern entzogen. Dem Stofftrieb wie dem Formtrieb ist es mit ihren Foderungen ernst, weil der ein 35709PO022005
en. $ Indem uns ferner der sinnliche Trieb physisch, und der Formtrieb moralisch noethigt, so laesst jener unsre forma 35426PN022010
Handelns zu dringen. $ Der zweyte jener Triebe, den man den Formtrieb nennen kann, geht aus von dem absoluten Daseyn 34523PL013008
es giebt nun einen Moment, wo der Lebenstrieb, weil ihm der Formtrieb noch nicht entgegenwirkt, als Natur und als Not 37418PT007013
aus seinem Subjekt alle Selbstthaetigkeit und Freyheit, der Formtrieb schliesst aus dem seinigen alle Abhaengigkeit, 35407PN015013
ruenden die Foderung auf: es soll eine Gemeinschaft zwischen Formtrieb und Stofftrieb, das heisst, ein Spieltrieb seyn 35608PO013015
ieb will bestimmt werden, er will sein Objekt empfangen; der Formtrieb will selbst bestimmen, er will sein Objekt herv 35402PN014013
dass Veraenderung sey, dass die Zeit einen Inhalt habe; der Formtrieb will, dass die Zeit aufgehoben, dass keine Vera 35332PN012015
16

erheischt, auf die leidende legen, durch den Stofftrieb dem Formtriebe vorgreifen, und das empfangende Vermoegen zum 34927PM016018
1

telbare Gegenwart in den Sinnen bedeutet. Der Gegenstand des Formtriebes, in einem allgemeinen Begriff ausgedrueckt, h 35514PO005004
1

ur an den Geist darf der Sinn verlieren. Jene Abspannung des Formtriebs darf eben so wenig die Wirkung eines geistigen 35217PM031004
1

uen)? sondern wird ihnen mit skrupuloeser Strenge durch ein Formular vorgeschrieben, in welchem man ihre freye Einsic 32401PT031048
1

terschob ihre Traeume. Die waermste war mir die Wahre. $ Ich forsche nach den Gesezen der Geister / schwinge mich bis 11511HZ008002
m % Apollo. $ Willst du dich ueberzeugen, mein % Raphael, so forsche ruekwaerts. Jeder Zustand der menschlichen Seele 11619HF012008
2

ite prangender Thaten nicht verblenden, dringen will ich und forschen in ihre innerste Quelle, nach dem festgesezten R 00431AA044015
herer Seeligkeit ein zitternder Schein, ein eigner durch das Forschen seines Geistes einsam erschaffner Gedanke / Was 00332AA017026
unglueckseelige Neugier des % Oedipus, der nicht nachliess zu forschen, bis das entsezliche Orakel sich aufloesste. $ M 11234HC031013
eber dieselbe sich emporschwingen moechte! $ Soll ich ferner forschen, oder mit ewigem Schleyer bedeken diese schaendl 00527AA060004
4

druck der Leidenschaft, und die ganze Gruppierung lassen dem forschenden Aug nichts mehr zu beobachten uebrig / und nu 10319GA036011
d % Biblis, den % Faun, den % Schleifer, besonders wegen dem forschenden Ausdruck des Gesichts, und der Formen seiner 10502GA056059
er Hunger zerstreute sie in ferne Klimete und Lande, die dem forschenden Beduerfniss ihre Produkte enthuellten, und si 05334DM006022
3

bachter, und ihr uebersinnlicher Ursprung dem metaphysischen Forscher. Aber genug, das Selbstbewusstseyn ist da, und z 37230PS043037
1

enderung ist. Vorstellung aber ist noch nicht Ueberschauung, Forschung der Kraefte, der Absichten; sie ist nur der Gru 01918BI011007
ar selbst gleich: der Mensch ist bestimmt zur Ueberschauung, Forschung, Bewundrung des grosen Plans der Natur. 01204BB032015

n zu befoerdern. Und diese Vollkommenheit ist Ueberschauung, Forschung, Bewundrung des grosen Plans der Natur. Ja endl 01136BB030006
3
du erschroken zuruek schauderst. $ Ich muss dem Gang deiner Forschungen nachspueren, um die Quellen deiner Klagen zu 11437HD032006
1
Gewalt unterliegen muesste. Auf solche Weise, ' / faehrt er fort / " wird die furchtbare Macht der Natur, aesthetisch 17538KA057006
wuenschen. ± % Julius an % Raphael. $ Im October. $ Du bist fort % Raphael / und die schoene Natur geht unter, die Bl 10832HBC03003
er keine Harmonie entstehen, und der Mensch bleibt noch ewig fort getheilt. Die Unterordnung muss allerdings seyn, abe 34814pM002016
hranke einmal ueberschritten ist, so kann sie ins Unendliche fort ueberschritten werden. Nun suchen wir aber die absol 23501MB064026
fallen, und Schrecken und Erstaunen reissen mich schwindelnd fort. $ Zunaechst an dieser fesselt dich die unnachahmlic 10305GA031019
anerschuf, und die Nutrition vollendete, dauren unangetastet fort. Das Gesicht ist glatt, denn keine Seele hat darauf 07012DX022014
ch eine subjektive Grenze gehindert zu werden ins Unendliche fort. Der Verstand leitet sie durch Zahlbegriffe, mit der 09324YF003036
Dieses Zittern pflanzt der Nervengeist biss in das Denkorgan fort. Die Seele empfindet es; das ist die sinnliche Idee. 02423BJ024010
th bestimmt. Wie viele Menschen von Faehigkeit, ' fahren sie fort, ' werden nicht durch die verfuehrerische Macht des 33P22PJ022008
llungen bekommen, und s.f so unaufhoerlich nach allen Seiten fort, biss wiederum eine neue sinnliche Idee anderer Art 02331BJ011023
zen sich schnell durch den ganzen Umriss des Nervengebaeudes fort, bringen die Kraefte des Lebens in jene Missstimmung 05909DP003012
r, aber veraechtlicher als der Wilde faehrt er haeufig genug fort, der Sklave seines Sklaven zu seyn. Der gebildete Me 31823PD026030
ur geht diese Kette von Kraeften gegen den Geist innerwaerts fort, die ihm zur Vorstellung unumgaenglich nothwendig is 01514BE011034
r auch die meisten Voelker angenommen haben. Aber, faehrt er fort, diese Gemuethsstimmung ist mit der Idee der Erhaben 18428KA004004
roesse nur bemerkbarer, nur stoerender macht. Man fahre aber fort, ihn bis ueber die doppelte Hoehe eines Thurmes zu v 22617MA058004
Natur wandern, andern Absichten zu dienen. Die Seele faehret fort, in andern Kreisen ihre Denkkraft zu ueben, und das 07529Dc005004
d bleibt ewig innerhalb des Bedingten stehen und fraegt ewig fort, ohne je auf ein Letztes zu gerathen. Da aber der Me 39206PX039033
in bedeutenden Steinen; die Wahrheit lebt in der Taeuschung fort, und aus dem Nachbilde wird das Urbild wieder herges 33411PI021024
Gerichtsbarkeit bis in die verborgensten Winkel des Herzens fort, und verfolgt den Gedanken bis an die innerste Quell 09115FA051026
m Busen truege, faehrt er in seiner trockenen Wahrhaftigkeit fort: $ = " Doch den % Glaukus erregete % Zeus, dass er o 43522QA213032
20
schen Welt in diejenige Verhaeltnisse zu bringen, die seiner Fortdauer am zutraeglichsten sind; sie musste daher von d 04410DF004055
end seines Umschwunges auszutauschen. Man muss also fuer die Fortdauer der Gesellschaft eine Stuetze aufsuchen, die si 31438PC017006
em Zustand des angenehmen Affekts sind ja so harmonisch, der Fortdauer der Maschine so guenstig; der Zustand der groes 07314Da015017
lgemeine Hang nach Verschoenerung jede Spekulation ueber die Fortdauer der Seele ersparen. / Wenn der Mensch nur Mensc 10524GA065014
Beschaffenheit dieser leztern bestimmt die Leichtigkeit und Fortdauer der Seelenthaetigkeit selbst. Hier also ist sch 04801DG026021
h selbst, da er alle Bedingungen seines Ursprungs und seiner Fortdauer in sich vereinigt. Hier allein fuehlen wir uns 37928PV007039
schen Theilen, die entweder ihre Aufloesung droht, oder ihre Fortdauer sichert; das heisst, mit demjenigen Zustand der 04529DG005027
ensgeister wiederum in jenes heilsame Gleichgewicht, das die Fortdauer unsers Daseyns so sehr verlangt; alle jene kram 07426Db009015
ier annehme, ist ein Beruhigungsgrund fuer unsern Trieb nach Fortdauer, also fuer unsere Sinnlichkeit, und ich muss ei 18131KA124018
9
gut wie dort eine unmerkliche Wahrnehmung des Gegenwaertigen fortdauern, die den Spieler eben so leicht an dem Uetersp 08414EA065028
1
er tragischen Handlung als zu einem Ganzen verbinden. ± IV) Fortdauernd endlich muessen die Vorstellungen des Leidens 16306JE001003
1
ihrer Unterthanen durch diese kuenstliche Unsichtbarkeit in fortdauernder Spannung zu erhalten. $ Diess sind die vorz 19134KB066046
1
lgenden Aktionen bevestigen; also gehoert die Bestimmung des Fortdaurenden wesentlich mit in den Begrif der Gesundheit 07327Da018032
1
achen, wenn er in einem Zustand ununterbrochener Intensitaet fortdenken koennte? Wie wuerde er jede Idee in ihre lezte 07123DY008022
1
n zu stoeren, die ihn bald da festhielt, wo meine Empfindung forteilte, bald da kaltherzig fortriss, wo das Herz so ge 43320QA188052
1
freie Kuenste heruntersehen / und diese Verhaeltnisse werden forterben, bis sich Gelehrsamkeit und Geschmack, Wahrheit 08817FA014031
1
nicht mehr in einem bloss physischen Zustand, und solang er fortfahren wird, einen Gegenstand zu sehen, wird er auch 39431pY003021
en muss. Ist es nicht widersinnig und ungerecht, doerfte man fortfahren zu klagen, das einfache, nothwendige, fuer sic 04817DH004009
2
echselnden Grunde, auf dem Strome der Imagination, der immer fortfliesst, ein festes Gebaeude. $ Stellt man zwischen d 01021RA068028
1
lleicht diesen Faden auch durch diese, die schoenen Kuenste, fortfuehren, und an dem hoechst Vollkommenen einen Rueckw 13725IA045013
1
m der Menschheit sie in Gedanken haben. $ Ich werde daher im Fortgange meiner Untersuchungen den Weg, den die Natur in 36303PO070005
1

n dem Haupt auf die Glieder, von dem Pabst auf die Praelaten fortgeerbt hat. Wir alle sind abgewichen, und schon seit 42312QA086040
1
s Thiers durch eine so lange Kette von Mitteln und Absichten fortgefuehrt, ehe sie bis an dieses lezte Glied gelangt. 05225DL031041
1
vieler Geschicklichkeit die Umstaende so geleitet, dass wir fortgerissen werden und nicht zu Athem kommen. Das schrec 24528NA063013
1
st das Loos starker und philosophischer Gemuether, die durch fortgesetzte Arbeit an sich selbst den eigennuetzigen Tri 15116JA030013
kuenstlichste aller Gebaeude schlechterdings nur durch eine fortgesetzte Verlaeugnung der Wahrheit erhalten werden ko 42337QA092036
2
st zu beschaeftigen, bloss der Sinnlichkeit schmeicheln. Ein fortgesetzter Hang zu dieser Empfindungsweise muss zuletz 46022QB206002
1
ie Anziehung der Geister in's Unendliche vervielfaeltigt und fortgesezt, muesste endlich zu Aufhebung jener Trennung f 12419HJ011009
1
it einer gewissen Gewalt von der Passivitaet zur Thaetigkeit fortgestossen werden. Der Lehrer soll seinem Schueler die 01312RA095024
1
auf den aeussern Eindruck erfolgte. Es ist hier eine stetig fortlaufende Kette, wo jeder Ring nothwendig in den ander 29023OC015006
1
ze im sinnlichen Organ, biss an das Ende der sondernden Ader fortlauffe. Nun aber sind die Assoziationen aeusserst wil 02521BJ049039
1
etrachtet / seine Wirkungen durch das ganze System derselben fortpflanzen kann. Nicht bloss die Werkzeuge des Willens, 26237OA115036
1
yrannischer Macht die Seele zu Leidenschaften und Handlungen fortreissen, und ueber die geistigsten selbst nicht selte 04605DG008021
und dein jetziges Beduerfniss wird die Veraenderung mit sich fortreissen, und was du jetzt feurig begehrst, dereinst z 34632PL020029
2
en, als ihn die Empfindung beherrscht, und die Zeit mit sich fortreisst * . $ Soweit der Mensch endlich ist, erstreckt 34507PL008050
eringe, das Edle wie das Gemeine in Einem Untergang mit sich fortreisst, dass sie hier eine Ameisenwelt erhaelt, dort 05013TA128058
2
festhielt, wo meine Empfindung forteilte, bald da kaltherzig fortriss, wo das Herz so gern stillgestanden waere. Durch 43320QA188056
1
rtschreitung zu erreichen ist, und der letztere nicht anders fortschreiten kann, als indem er sich kultivirt und folgl 43827QA246022
esen Grad erreicht, und wenn sie zu einer hoehern Ausbildung fortschreiten wollten, so mussten sie, wie wir, die Total 32621PF053014
2
derlich als reich, eher spielend als schaffend, eher unruhig fortschreitend als sammelnd und bildend nennen. Schnell u 45509QB160034
1
unwichtig zu sein, auf gewisse Perioden der erwachenden und fortschreitenden Vernunft aufmerksam zu machen, gewisse W 10723HA007063
1
f Stillstand. (Krais der sinnlichen Existenz) $ Freude auf Fortschreitung (Wachsthum der Thaetigkeit). $ Das Ideal 09416YH006007
r das letzte Ziel der Menschheit nicht anders als durch jene Fortschreitung zu erreichen ist, und der letztere nicht a 43826QA246013
2
ildung des Menschen zu vereinen * . $ * Sollte nicht von dem Fortschritt der menschlichen Kultur ohngefehr eben das ge 06312WA004005
ndlichen Groesse. Weil aber nur die letztere Grade und einen Fortschritt hat, so ist der relative Werth des Menschen, 43820QA245009
rem unruhigen Dichtungstrieb, als durch Gesetzmaessigkeit im Fortschritt ihrer Willkuehr in Kombinationen Schranken zu 00623RA035033
3
hl werden kann, doch die Gattung auf keine andere Art haette Fortschritte machen koennen. Die Erscheinung der % griech 32611PF050029
n wir es gleich niemals erreichen, doch in einem unendlichen Fortschritte zu naehern hoffen duerfen. Wir erblicken in 41514QA026032
2
in der Betrachtung; wir folgen mit immer steigender Lust den Fortschritten einer Leidenschaft bis zu dem Abgrund, in w 14920JA016031
1
k nicht absieht, und in einer absichtlichen Verzoegerung des Fortschritts, da, wo die Ungeduld Eile fodert. In der Mus 30830OC043026
1
und von Zahlbegriffen geleitet seine Synthese ins Unendliche fortsetzen kann. So lange sich noch bestimmen laesst, wie 23125MB022034
1
ich die Welt in dieser Seele und keiner andern spiegelt. Die Fortsezung des Briefwechsels wird es ausweisen, wie diese 10811HA012002
1
ihm die Naturnothwendigkeit, gleich den andern Erscheinungen forttreibt; oder die Triebe des letztern setzen sich mit 28018OB106049
1
sere Affekten in immer steigenden Graden zu unserm Verderben fortwachsen. Sie zeichnet jedem Affekt die Perioden seine 07412DB004039
1

```
 Unsre Natur, gleich unfaehig, laenger im Zustand der Thiers fortzudauren, als die feinern Arbeiten des Verstands fort 09021FA044010
 der Erde. $ Etwas geschaffen zu haben, das nicht untergeht, fortzudauren, wenn alles sich aufreibt, rings herum / O F 10621GA083008
                                                             2
s Gesetz kennt, als rastlos von Veraenderung zu Veraenderung fortzueilen, wird sie durch ihre unstete Willkuehr jener  40719Pa029021
                                                             1
elt treten, um die Veraenderung der ersteren auf die leztere fortzupflanzen; so muessen endlich selbsten die Operation 04208DD006057
                                                             1
z sich mit Antrieben gattet, die den Willen durch ihre Macht fortzureissen drohen, so gewinnt der Karakter aesthetisch 22021LA278019
                                                             1
, und mit desto sichererm Schritt auf dem Feld der Erfahrung fortzuschreiten.                                          36531PQ022031
                                                             1
erspricht, unter welchen es uns moeglich ist, unsre Existenz fortzusetzen. Eben so behaupten wir durch unsere Vernunft 17206KA014039
nlichen Stoff, aber nicht um das Spiel der Denkkraefte daran fortzusetzen, sondern um es einzustellen. Sie wollen frey 48732QC182016
 wir einen Trieb unsern Zustand zu erhalten, unsere Existenz fortzusetzen, welches Trieb der Selbsterhaltung genannt w 17129KA011012
                                                             3
 Thiers fortzudauren, als die feinern Arbeiten des Verstands fortzusezen, verlangte einen mittleren Zustand, der beide 09022FA044017
                                                             1
 Autonomie. $ In der Comoedie muss alles von dem moralischen Forum auf das physische gespielt werden, denn das moralis 09201YE002009
die Angelegenheit des Begehrungsvermoegens vor das sittliche Forum bringt, ist also im eigentlichen Sinn naturwidrig,  29302OC040011
 nicht ertragen kann. Das ganze Geschaeft wird also schon im Forum der Empfindung verhandelt, und das Betragen dieses  03404SA065008
sich gebracht haben. Nun kommt es zwar vor einem moralischen Forum ganz und gar nicht auf unsere Handlungen an, als in 03517SA077008
in logisches Objekt, und wird gar nicht vor das aesthetische Forum gezogen. Diess ist der Grund, warum Menschen von ue 23616MB082036
n Ausdruck unserer Gesinnungen sind; aber vor dem physischen Forum und im Plane der Natur kommt es gerade umgekehrt ga 03519SA077031
verwerfen / es wird also gar nicht einmal vor das moralische Forum, vor das Gewissen, kommen, sondern schon in einer f 03336SA062067
as Gebieth, aus welchem der Gegenstand genommen, sondern das Forum, vor welches der Dichter ihn bringt, macht denselbe 44602QB071011
                                                             8
 nicht von Anwendung derselben. Indem wir ein schwerbeladnes Frachtschiff im Sturm untergehen sehen, so koennen wir un 19413KC025005
                                                             1
die unterste Tiefe, um auf der Oberflaeche wahr zu seyn, und fraegt bey der ganzen Gattung herum, um dem Individuum se 02032PA171032
 der Verstand bleibt ewig innerhalb des Bedingten stehen und fraegt ewig fort, ohne je auf ein Letztes zu gerathen. Da 39206PX039031
                                                             2
lischen Unwerth und ihr aesthetisches Unvermoegen. $ Auf die Frage " In wie weit darf Schein in der moralischen Welt s 40303PZ045003
h gegen derjenigen die durch grossen Kampf errungen ist. Ich frage also, hat den allzuguetigen seine That Kampf gekost 00619AA088002
 so ist wohl das erste dieses, dass wir uns selbst zuvor die Frage beantworten, ob das Geschaeft, dem wir jezt den bes 08711FA003035
um den Verlust der andern kann nur der moralische trauren. $ Frage dich also wohl, empfindsamer Freund der Natur, ob d 42804QA135001
mgab in heiliger Nacht zuruek? Siehe an die heilige Buecher! Frage dich selbst. Ich will schweigen. Dieses Urbild nach 00611AA078001
eidigte Sittlichkeit nach ihrer Uebereinstimmung schmachtet? Frage dich wohl, wenn die Kunst dich aneckelt und die Mis 42806QA136001
Freygebigkeit im engsten Verstand zur Tugend? / Diss ist die Frage die nun zu beantworten mir gnaedigst aufferlegt ist 00310AA005004
 oder der moralischen Gesinnung zur Begleitung dienen. $ Die Frage entsteht nun, welche von diesen beyden Arten der in 26624OA150002
noch so sehr beruehrt, nicht gestattet seyn? Ich darf dieser Frage hier um so weniger ausweichen, da sowohl im elegisc 46212QB217004
lieren, und neue Theile an der verlohrenen Stelle treten; so frage ich also: sind diese Theile des Verlustes groesser, 02106BI035018
gt, und zum gemeinen Manne vertraulich sich gesellt, hat er, frage ich, Seelen-Adel? oder fleusst seine Denkart mit di 00629AA093025
 ohne dass das Streben darum aufhoere. Die Aufloesung dieser Frage ist es eigentlich, was die Theorie der Idylle zu le 47311QC055004
einer. Philosophen haben dafuer und dawieder gestritten. Die Frage nach dieser ist aber bloss metaphysisch, und alle S 09607ZA005002
ie Vernunft auch in ihrem Objekt nicht vergreift, und in der Frage nicht irrt, so wird die Sinnlichkeit noch lange Zei 39132PX036015
gend ist das harmonische band von Liebe und Weissheit. $ Die Frage noch auf der dritten Seite beantwortet. Ein Wort no 00616AA085002
so mit sich bringt, weil es so seyn muss. Aber damit ist die Frage noch keineswegs beantwortet, denn es ist nicht davo 50004QD073005
ht ueber das Jugendliche Alter brachten, und es ist sehr die Frage ob sie in einem maennlichen Alter dieses Lob noch v 06436WA027024
ler nicht nachgesehen werden duerfen? Die Antwort ist in der Frage schon enthalten: was dem Dichter verstattet ist, ka 46222QB220006
waehren duerfe und muesse, moechte in der Theorie wohl keine Frage seyn; denn niemand wird gerne das Ansehen haben wol 48636QC175020
als Vernunftwesen ausfuehren will, und es duerfte wohl keine Frage seyn, welches von beyden seiner Wuerde mehr entspri 38621PW029051
r Begriff nothwendig mit sich bringt, so kann nicht mehr die Frage seyn, wie er dazu gelange, sich von den Schranken z 39736PY036036
nheit geschehen ist. Es kann, mit einem Wort, nicht mehr die Frage seyn, wie er von der Schoenheit zur Wahrheit ueberg 39802PY037009
$ Diess ist der eigentliche Punkt, auf den zuletzt die ganze Frage ueber die Schoenheit hinauslaeuft, und gelingt es u 36617PR009011
gend. / Und worinn wird nun dieser Zustand bestehen? / Diese Frage unwidersprechlich bestimmt zu beantworten, mueste m 03133CA020002
$ # % SCHILLERS # ERKLAERUNG # UEBER # DIE # FREYHEIT. $ Die Frage was ist Freyheit? ist etwas unbestimmtes, denn es g 09603ZA002002
ch ist die Intention % Saladins mit % Nathan, wie er ihm die Frage wegen der drey Religionen vorlegt, ganz sultanisch. 09121YD001025
 die Erfahrung der Richterstuhl nicht, vor welchem sich eine Frage wie diese ausmachen laesst, und ehe man ihrem Zeugn 34020PJ038013
```

kte sind es, aus denen ich nun die mir gnaedigst aufgegebene Frage zu entwikeln suchen werde. 03213CA027015
r kaempfende Tugendhafte erregen. Stets also kehrt die erste Frage zurueck, warum eben just der Grad des Leidens den G 15228JA043006
s ist leicht einzusehen, in wie fern diese Bemerkung mit der Frage zusammenhaengt: " Was wirkt die Buehne? " / Die hoe 08821FA015012
lchen sei, und ich weis nicht wie? wirke; / das ist eben die Frage. Ich bin in einem Feld, wo schon mancher medizinisc 01610BG006047
% Peters verirrte, in diesem Falle zu thun haette ist keine Frage; wohl aber wie weit eine solche Naivetaet der Gesin 42229QA079026
sonnirende aufgeopfert werden muessen, und es ist wohl keine Frage, auf welchem von beyden die Schoenheit dieses Gedic 44638qB009020
t, diesem Begriffe auch im innern entspreche, ist eine andre Frage, mit der ich hier nichts zu schaffen habe. Entspric 49038QC209027
dizinische und chirurgische Wahrnehmungen. * Es ist noch die Frage, ob eine Rolle durch einen blossen Liebhaber nicht 08525eA001005
hiedenheit in der Behandlung moeglich. Denn nun entsteht die Frage, ob er mehr bey der Wirklichkeit, ob er mehr bey de 44122QB024005
Idee zum Symbol zu dienen / diess ist eine viel zu wichtige Frage, um hier bloss im Voruebergehen beantwortet zu werd 26107QA104037
des sie diktirenden Geistes aufsuchen. Und nun entsteht die Frage, was diess wohl fuer eine persoenliche Beschaffenhe 27930QB100005
t wegen, jeden Selbstdenker ins besondere interessiren. Eine Frage, welche sonst nur durch das blinde Recht des Staerk 31205PB016002
ultivirt und folglich in den erstern uebergeht, so ist keine Frage, welchem von beyden in Ruecksicht auf jenes letzte 43829QA246038
± REDE UEBER DIE FRAGE: GEHOERT ALLZUVIEL GUETE, LEUTSEELIGKEIT UND GROSSE C0302AA001005
r Weisen einstimmiger Mund! $ Ich komme nun naeher zu meiner Frage: Ist allzuviel Guete, Leutseeligkeit und grosse Fre 00428AA043007
ur nirgends, als wo sie furchtbar ist. Aber nun entsteht die Frage: ist diess auch umgekehrt so? Ist sie ueberall, wo 17814KA079005
als nach diesem nie zu umfassenden Urbild? / Es ist also die Frage: Wie ist die Tugend in ihren Folgen betrachtet? des 03014CA007005
nschen noch einigen Widerstand leistet. $ Jetzt entsteht die Frage: wodurch macht sich diese uebersinnliche Widerstehu 20138LA067004
45

den Kunst nicht bewundern koennen, ohne nach einem Zwecke zu fragen / als wir der Einbildungskraft noch keine eigene a 40423PZ061034
rahirt, wodurch sie dieselbe bewirken. $ Wer daher hier noch fragen koennte, zu welcher von den drey Gattungen ich die 46641qC008005
oder nicht maechtig oder schon satt seyn, um nach Ihm nur zu fragen. $ So zeigt sich z.B % Homer unter den Alten und % 43310QA186041
ten des sentimentalischen oft vergebens nach dem Gegenstande fragen. Beyde werden also, wiewohl auf ganz entgegengeset 48221QC132027
wecke gewaltthaetig beugt, muss sie hier um ihre Beystimmung fragen. Hier also in dem Reiche des aesthetischen Scheins 41221Pa079039
ueberwunden. / Durch was fuer eine Mechanik, moecht ich nun fragen, geschicht es, dass gerade diese Bewegungen auf di 06927DX015009
darum so handeln, weil es sittlich ist und ohne uns erst zu fragen, ob es auch angenehm ist; gesetzt auch, es waere e 02938SA021021
es, was sie werth sind, zu taxiren wissen: der Idealist wird fragen, ob sie gut sey? und die Dinge nach dem taxiren, w 49720QD045025
hlaf. Weke ihn nicht. Er war so glueklich, bis er anfieng zu fragen, wohin er gehen muesse, und woher er gekommen sei. 11228HC02P009
t in den Gruenden auseinander seyn sollten. Der Realist wird fragen, wozu eine Sache gut sey? und die Dinge nach dem, 49718QD045004
oder in der schnellern oder schwaechern Bewegung. Diss sind Fragen, zu deren Aufloesung die feinste Anatomie noch wei 01705BG020003
a auch nicht wollen, was seyn muss. Man kann ihn also wieder fragen: Warum willst du denn, was seyn muss? Warum unterw 50007QD074006
n, die mitten in den Bedraengnissen der kaempfenden Maschine fragen: wo ist dein Stachel, Tod? Sollte die Weisheit, do 06619DV002028
13

oenheit entspringt. Schlummert nun aechte Geniuskraft in dem fragenden Juengling, so wird zwar anfangs seine Bescheide 02027RA170007
keinem Grunde weiss, und kein Gesetz achtet. Da er also den fragenden Verstand durch keinen letzten und innern Grund 39215PX042005
2

Materialismus stuerzt meine Schoepfung ein. $ Du wirst diss Fragment durchlesen, mein % Raphael. Moechte es dir gelin 11515HE010004
hende Extrem, alle Erfahrung ueberhaupt nach einem besondern Fragment von Erfahrung zu schaetzen, und die Regeln seine 32524PP043042
2

eines Geschaefts, seiner Wissenschaft. Aber selbst der karge fragmentarische Anteil, der die einzelnen Glieder noch an 32335PF031005
1

Kanon vorhanden, der der Dichtungskraft Fesseln anlegte. ± # FRAGMENTE # AUS # % SCHILLERS # AESTHETISCHEN # VORLESUNG 06601XA001002
1

lichen Umriss der Welt, nicht nach einzelnen herausgehobenen Fragmenten beurtheilt seyn will. $ Bei der getreuesten Ko 08310EA053024
1

oft die Jugend ist. Ist aber der kurze Fruehling vorbey, und fragt man nach den Fruechten, die er hoffen liess, so sin 27630oB022008
Dienst gebraucht werden, kommt lebend zurueck. Mit Schauder fragt man sich, was das wohl seyn moege, welches dem der 19126KB065003
e, wenn Raeume sie einschliessen, in diesem Organ wohne?) $ Fragt sich nun, was sind die Materielle Ideen des Denkorg 02016BI019001
, und freier Uebergang von Seele zu Welt, von Welt zu Seele. Fragt sich nun, Wie wird er wirken?. 04912DI007001
gefaellt. $ Einheit findet nur in einem Begriffe Statt. Nun fragt sich, ob wir dem Schoenheitsurtheil einen Begriff z 07520XF049002
der Menschheit Genuege leisten kann. Wenn man den Realisten fragt: warum thust du was recht ist und leidest was nothw 50001QD072005
6

ganzen Heiligkeit aus vor dem entwuerdigten Jahrhundert, und fragte wenig darnach, ob es Augen giebt, die seinen Glanz 28524OB153029
1

freundinn! / Sie, unser aller besondere Freundinn! Mutter! % Franciska! Nicht den prangenden Hof / die grossen % Carls 00908AA157001
1

ssen vor dem Spiegel, durchmustern. Der leidige Anstand in % Frankreich hat den Naturmenschen verschnitten. / Ihr Koth 08213EA044005
ird sich erinnern, wie gluecklich die Rolle der % Zayre in % Frankreich und % England durch angehende und ungeuebte Sp 08532eA004012

```
e hat man gespottet, und die Reisen nach dem mittaeglichen % Frankreich werden bewundert; dennoch haben beyde Produkte 46109QB209015
Caesar, unter den Neuern nur an % Heinrich den Vierten von % Frankreich, % Gustav % Adolph von % Schweden und den Czar 42518QA109022
                                                            4
 % Jago und Lady % Makbeth, % Kleopatra in der % Rodogune, % Franz % Moor in den Raeubern, zeugen fuer diese Behauptun 15530JA070010
aten in dem Scheltwort zusammenhaeufte: Der Mensch ist ein % Franz % Moor. Diese Eindruecke sind unausloeschlich, und 09237FA067026
wigkeit, von den Schrecknissen des nahen Gerichts umgeben, % Franz von % Moor aus dem Schlummer sprang, als er, die Do 09227FA065032
ecken wollen, dem goettlichen % Roemer zu gleichen? / Wenn % Franz von % Sickingen, auf dem Wege einen Fuersten zu zue 09319FA078002
                                                            4
                                                                                                                     03634CC023013
e der Wonne, % Franziska, eine Einzige gleich einer Welt ¬ % Franziska verdient sie zu weinen!.
 in den Huetten ruf ich izt auf ¬ Traenen in ihren Augen / % Franziska! / Traenen der Dankbarkeit und Freude / Im Hert 00912AA160001
chminkter Tugend geblendet? / % Carl / feyert das Fest von % Franziska! / Wer ist groesser der so Tugend ausuebt / ode 00918AA165006
 / Wo ist % Carl, % Wirtembergs trefflicher % Carl? Wo ist % Franziska, die Freundin der Menschen? .                  00925AA170003
er verhallen ueber dem Sarge. / Aber diese Ruhe der Seele, % Franziska, diese himmlische Heiterkeit, iezt ausgegossen 03630CC022006
nung der Tugend / Eine Einzige fallende Thraene der Wonne, % Franziska, eine Einzige gleich einer Welt ¬ % Franziska v 03633CC023007
                                                            6
nkbarkeit und Freude / Im Hertzen dieser Unschuldigen wird % Franziskens Andenken herrlicher gefeyert, als durch die P 00914AA162006
                                                            1
hese entstanden. Mit unverzeihlichem Leichtsinn huepft der % Franzoesische Gaukler ueber die schwersten Punkte dahin, 02230BI061006
r Regelmaessigkeit sich schmiegen. So entsteht der ehemalige franzoesische Geschmack in Gaerten, der endlich fast allg 23725MB101005
                                                            2
ig, auf % deutschem Boden ein wenig abgeschmackter als auf % franzoesischem, und wie es sich fuer die Gesindestube der 43939qB003045
                                                            1
ine unsrer neuern Tragoedien frey seyn, doch haben ihn die % franzoesischen allein zur Regel erhoben. Unmittelbare leb 16004JB009016
 sagt, dass unter dem hier gegebenen Maassstab die meisten % franzoesischen Erzaehlungen in dieser Gattung, und die gl 46430QB247013
elben Nationen, gehabt. Dieselbe Tyranney der Regel in den % franzoesischen Gaerten und in den % franzoesischen Tragoe 23833mB003007
rstrebender Aeste das muehselige Werk der Scheere in einem % franzoesischen Garten vernichtet. So ist es ganz und gar 41936qA019038
n Landschaft als bey der geistlosen Regelmaessigkeit eines % franzoesischen Gartens? Wer bestaunt nicht lieber den wun 04733TA108018
lte, auch waere zu wuenschen gewesen, dass die Meister des % franzoesischen Kothurns mit ihren Trauerspielen zuweilen 43930qB001033
issen, ob wir sie gleich lange Zeit, durch das Ansehen der % franzoesischen Litteratur verleitet, damit vermenget habe 43631QA226035
umgekehrt, ihr veraechtliches Opfer sind. In dem bekannten % franzoesischen Roman Liaisons dangereuses findet man ein 02520RA219004
ige Ton der Deklamation erstickt alle wahre Natur, und den % franzoesischen Tragikern macht es ihre angebetete Dezenz 19710LA013012
anney der Regel in den % franzoesischen Gaerten und in den % franzoesischen Tragoedien; dieselbe bunte und wilde Regel 23834mB003012
diesen die Kunst unnachlasslich. Kaum koennen wir es einem % franzoesischen Trauerspielhelden glauben, dass er leidet, 19715LA015006
upulose, bis zur Kostbarkeit getriebene Delikatesse in den % franzoesischen und % englischen sentimentalischen Romanen 48425QC153032
                                                            12
ann, zieht Folgen daraus, die kein Mensch, ausgenommen ein % Franzose wagen kann. Seine Theorie mag seinem Vaterland g 02233BI061030
                                                            1
 Mannes. Unter % Europens Nationen sind unsre Nachbarn die % Franzosen diesem Extrem am naechsten gefuehrt worden, und 14728IA146008
ertragen, und dazu waren die sentimentalischen Dichter der % Franzosen und auch der % Deutschen, von den Jahren 1750 b 43333QA192024
n Nahmen geben. Diese Nation waren, so viel ich weiss, die % Franzosen. Aber die Empfindung des Naiven und das Interes 43205QA172009
s letztere ist der Fall bey dem Trauerspiel der ehemaligen % Franzosen, wo wir hoechst selten oder nie die leidende Na 19706LA012011
                                                            4
n dicken Mann unter seiner Bekanntschaft aufzujagen, und die Fratze mit einer groben Feder auf dem Papier abzureissen, 48021QC121045
aehlde der Wirklichkeit vertragen. Wehe uns Lesern, wenn die Fratze sich in der Fratze spiegelt; wenn die Geissel der 47720QC103006
keit vertragen. Wehe uns Lesern, wenn die Fratze sich in der Fratze spiegelt; wenn die Geissel der Satyre in die Haend 47720QC103010
                                                            3
herrliche Geschenk der Natur unverloren zu behalten; und die Frau, die mit einem geschickten Betragen fuer die grosse 42531QA113048
                                                            1
und seine gepresste Brust, zum lezten Gebete vertrocknet, in frechen Fluechen sich Luft machte? / Es ist nicht Uebertr 09230FA065062
                                                            1
 es sich zum Gesetze, die Sinnlichkeit sowohl da, wo sie mit frecher Stirne dem Sittengefuehl Hohn spricht, als in der 28511QB149035
 beste Wirkung vernichten, dass sich noch tausend Laster mit frecher Stirne vor ihrem Spiegel behaupten, tausend gute 09520FA107022
                                                            2
er Seite, wo er nicht zu erwarten war. / Der Leichtsinn, die Frechheit, auch selbst die Abscheulichkeit derer die sie 08924FA031004
                                                            1
Uebereinkunft und der Meinung entzwei. Ich fuehlte mich ganz frei / denn die Vernunft, sagte mir % Raphael, ist die ei 11135HC012005
eispiele, dass ein maessiger Grad des Zorns, der Gewalt hat, frei auszubrausen, die langwuehrigsten Verstopfungen durc 06210DP005020
oenen. Die Sinnlichkeit muss auch bei moralischen Handlungen frei erscheinen, ob sie es gleich nicht ist; Freiheit erw 07321XF010009
```

g schoen werden. / Schoen ist ein in seiner Kunstmaessigkeit frei erscheinendes Naturprodukt. Es giebt nun Darstellung 08328XL048007
den, vom bestimmenden Einfluss der Empfindungen und Begriffe frei ist, sich also auf eine Freiheit des Gemueths gruend 07313XF007023
der weiblichen Schoenheit zu. Dann ist sie schoen, wenn sie frei ist, wenn sie nicht bis zum Leiden geht, nicht in Gr 08306XL036007
die sich um nichts menschliches bekuemmern, die ueber allem frei schweben, die kein Schicksal beruehrt, die kein Gese 09302YE014041
g. / Alle Umrisse muessen Kuehnheit und Leichtigkeit zeigen; frei und offen muss die Stirne sich woelben; die Nase mus 08228XL026008
ch keine Sorge gedruekt, durch keine Leidenschaft gefesselt, frei und stark den grossen Kampf zu bestehen, wovon die e 11414HD017023
chen Kanaele fliessen, Koktion, Sekretion und Exkretion wird frei und ungehindert von statten gehen, die reizbaren Fas 05731DO005053
Darstellungen fuer die Sinne und fuer die Einbildungskraft. Frei waere die Darstellung, wo das Dargestellte selbst zu 08329XL050001
eduerfniss gegruendet; das Wohlgefallen daran ist also nicht frei. Eben weil das Wohlgefallen am Schoenen auf keinem I 07732XI005021
Thaetigkeit. Unser Zustand in der Comoedie ist ruhig, klar, frei, heiter, wir fuehlen uns weder thaetig noch leidend, 09236YE014009
n hoehern Grad harmonischer Thaetigkeit haben, das Herz wird frei, lebhaft und gleichfoermig schlagen, das Blut wird u 05727DO005019
ezt mechanisch gutes oder boeses thun. Anfangs hatten sie es frei, moralisch gethan, da nehmlich ihre Aufmerksamkeit n 02718BK019005
eine Regel koennen nie erscheinen. Eine Form erscheint dann frei, wenn sie sich selbst erklaert, und den reflektirend 08702XM011005
16

festgegruendete Wahrheit sich aufloesen. $ Scepticismus und Freidenkerei sind die Fieberparoxysmen des menschlichen G 10815HA013003
1

n der andern mit Entsetzen abwenden. Kaum aber macht ihm die freie Betrachtung gegen den blinden Andrang der Naturkrae 04636TA102006
ntniss! aber / unglueckseliger Widerspruch der Natur / dieser freie emporstrebende Geist ist in das starre unwandelbare 11210HC017014
sgefuehrt an den Tag, das goldne Licht und die unermessliche Freie haben meine Augen entzuekt. Vorhin genuegte mir an 11121HC004014
gehnliche Hass, die stolze Verachtung, womit Fakultaeten auf freie Kuenste heruntersehen / und diese Verhaeltnisse wer 08816FA014024
gen die Darstellung gehalten. In der Natur selbst wollen wir freie Natur, in der Kunst aber ueberhaupt Natur sehen. Di 08515XL076007
ormalgrund, die allgemeine Bedingung der Lust und Unlust ist freie oder gehinderte Wirksamkeit der Seelenkraefte, welc 07011XE006011
Ein unvermischtes, reines Schoenheitsurtheil wird nur ueber freie Schoenheit gefaellt. $ Einheit findet nur in einem 07518XF047008
thetisches Ideal ist nur fuer die adhaerente, nicht fuer die freie Schoenheit moeglich. Die Schoenheit, fuer die man e 07931XJ004012
wir es hier blos mit der innern Zweckmaessigkeit zu thun. $ Freie Schoenheiten sind die, bei denen wir keinen eigenen 07512XF044001
in seiner wahren Eigenthuemlichkeit erscheine. Dargestellte freie Selbsthandlung in der Natur durch die Sprache ist S 08401XL054002
nden Sucht und der Katalepsis u.s.f sprechen duerfte, wo der freie und vernuenftige Geist dem Despotismus der Unterlei 06735DW002028
g derselben aus. Sie kann der Richtigkeit nicht entbehren. / Freie Wirksamkeit des Gemueths ist der Wirkung des Schoen 08112XL006001
e Theorie wuerde nur auf manche Schoenheiten, aber nicht auf freie, am wenigsten auf dichterische passen. Entweder wae 07601XF058011
. Der erste Wille der meine Aufmerksamkeit bestimmt, ist der freie, der lezte, der die Handlung bestimmt, ist ein Skla 02702BK013010
14

nzige Ausnahme / alle streben nach dem Zustand der hoechsten freien Aeusserung ihrer Kraefte, alle besizen den gemeins 11710HG003017
vorzueglich folgende: 1., die Sklaverei. Diese ueberhob den Freien eines grossen Theils der Arbeiten, deren Gelingen 06502WA030004
r Kunst werden in der nachahmenden Darstellung als Werke der freien Natur betrachtet, z.B ein Gebaeude in einem Gemaeh 08504XL072012
ermittelst dieser funf Organe hat die ganze Materielle Natur freien offenen Zugang zu der Geistigen Kraft. Die aeusser 01908BI005010
also ein zweites Gesez der gemischten Naturen, dass mit der freien Thaetigkeit der Organe auch ein freier Fluss der E 06324DT005014
d Zaehnen. Aber von allem diesen ist kein Uebergang zu einem freien Wohlgefallen an der schoenen Gestalt. $ Schwerlich 08916YA006010
6

Naturen, dass mit der freien Thaetigkeit der Organe auch ein freier Fluss der Empfindungen und Idee, dass mit der Zerr 06325DT005020
tellungskraft und Wille da, es ist Kreis der Wirkung da, und freier Uebergang von Seele zu Welt, von Welt zu Seele. Pr 04911DI006019
che Mythologie fast alle Handlungen der Natur als Handlungen freier Wesen dar, und ist der Dichtkunst beinah' unentbeh 08430XL067013
3

verwandelt? Denn hat wohl der wahrhaft sittliche Mensch eine freiere Wahl zwischen Selbstachtung und Selbstverwerfung, 28536OB157009
1

n Unentbehrlichkeit.) $ * nicht bloss sinnlich, sondern die freieste Tochter der Phantasie. Es war kein Kanon vorhand 06536WA045006
1

gt, noch gar keinen Beruf zur scherzhaften Satyre abgebe, so freigebig sie auch im gewoehnlichen Urtheil dafuer genomm 46015QB203031
1

des Marmor einbuessen. Die Kunstmaessigkeit dient blos, die Freiheit auch in Naturgegenstaenden, die als schoen beurt 08125XL013006
zur Sittlichkeit, dass er bei sinnlichen Dingen eine gewisse Freiheit behauptet, und ihrer Behandlung den Charakter de 06729XB020033
ls allgemeiner Grundbegriff der Schoenheit gelten, wohl aber Freiheit d.h die durch die Natur eines Dinges selbst best 08118XL009013
doch die Konsumtion immer das Uebergewicht behalte, dass die Freiheit den Mechanismus missbrauche, und der Tod aus dem 07525DC003046
idigt wird, misfaellt uns eine Darstellung, in der nicht die Freiheit der Darstellung vorhanden ist. % Shakespeare und 08524XL079020
zur Handlung. Es giebt theoretische und praktische Vernunft. Freiheit der Erscheinungen ist das Objekt der aesthetisch 08633XM008001
it in der Staerke; das Weib durch Freiheit in der Schwaeche. Freiheit der Form, das Resultat der sich selbst beschraen 08236XL031001
zumal bei nicht sinnlichen Gegenstaenden. Hier herrscht die Freiheit der Gleichnisse. Der Dichter kettet Bild an Bild 08419XL061004
s Kunstwerk und thut seiner Schoenheit leicht Eintrag. / Die Freiheit der poetischen Darstellung beruht auf der Unabha 08407XL057002
s der Empfindungen und Begriffe frei ist, sich also auf eine Freiheit des Gemueths gruendet. $ Ein Charakter ist dann 07313XF007029

brauch. Bei sichtbaren Gegenstaenden scheint das Schoene die Freiheit des Gemueths in der Anschauung zu bezeichnen, un 07302XF004008
. Jeder Einheimische und Fremde hat die uneingeschraenkteste Freiheit diesen Schaz des Alterthums zu geniessen, denn d 10205GA019008
Vernunft, mit Ausschliessung fremder Triebfedern folgte. Die Freiheit einer aeussern Handlung beruht bloss auf ihrem u 02913SA013002
Erscheinungen ist das Objekt der aesthetischen Beurtheilung. Freiheit eines Dinges in der Erscheinung ist dessen Selbs 08634XM009001
n zu handeln, je nachdem wir auf Kraefte stossen, die unsrer Freiheit entgegenwirken und bezwungen werden muessen. In 02919SA014021
und indem er den ersten und offenbaren Feind der sittlichen Freiheit entwaffnet, bleibt er selbst nicht selten als de 03205SA044030
n also gar wohl sagen kann, dass ein Mensch von einem andern Freiheit erhalte, obgleich die Freiheit selbst darinn bes 02831SA010014
chen Handlungen frei erscheinen, ob sie es gleich nicht ist; Freiheit erwirbt auch hier das Praedikat der Schoenheit. 07322XF010016
sches erzeugen. $ Es ist hier mit der innern und moralischen Freiheit ganz derselbe Fall, wie mit dem aeussern physisc 02819SA007009
m verwerffen leiten. Diese Behauptung doerfte vielleicht der Freiheit gefaehrlich scheinen; dann wann die Folge der Ma 02624PK005006
welche durch den Ausdruck des Sittlichen bestimmt wird. Die Freiheit in der Darstellung der physischen und moralische 08004XJ008002
Vergleichung der Sinnlichkeit mit der Vernunft entsteht. Die Freiheit in der Erscheinung erweckt nicht blos Lust ueber 08707XM014002
Wirkung und der Ausdruck sittlicher Ideen. $ Schoenheit ist Freiheit in der Erscheinung. Eine Handlung nach dem Gesct 08319XL042003
le in ihrer Beschaffenheit von einander. Schoenheit aber ist Freiheit in der Gebundenheit, Natur in der Kunstmaessigke 08206XL019004
ann ist schoen durch Freiheit in der Staerke; das Weib durch Freiheit in der Schwaeche. Freiheit der Form, das Resulta 08236XL030013
heidet den Menschen von dem Thier. Der Mann ist schoen durch Freiheit in der Staerke; das Weib durch Freiheit in der S 08235XL030006
mittelbar ins Auge. $ Auch Ungezwungenheit, Leichtigkeit und Freiheit in der Technik der Thierkoerper ist schoen: ihre 08211XL020005
erden muessen. In so fern gibt es Grade der Freiheit. Unsere Freiheit ist groesser, sichtbarer wenigstens, wenn wir si 02921SA016002
dlung vorgestellt wird, unser Gemueth bei der Betrachtung in Freiheit ist und die Resultate nicht gegeben erhaelt, son 07308XF006022
weggruende macht. Und izt waere es ziemlich entschieden, was Freiheit ist. Nur die Verwechslung des ersten und zweiten 02636PK011008
ser hat Gesetzmaessigkeit / diese bei der hoechst moeglichen Freiheit jener, durch die Reflexion wahrgenommen, bringt 07818XI013026
der die Handlung bestimmt, ist ein Sklav des Verstands; die Freiheit ligt also nicht darinn, dass ich das waehle, was 02703RK013023
r des ganzen Koerpers. Der Wohlstand des Koerpers konnte der Freiheit nicht allein anvertraut werden, sondern bedurfte 07023XE012007
r Gefangene wusste nichts von dem Lichte, aber ein Traum der Freiheit schien ueber ihm wie ein Bliz in der Nacht, der 11231HC030012
s ein Mensch von einem andern Freiheit erhalte, obgleich die Freiheit selbst darinn besteht, dass man ueberhoben ist, 02832SA010018
: / daher die gefluegelten Thiere, die gleichsam Symbole der Freiheit sind, am meisten Empfindungen der Schoenheit err 08217XL021035
en auf eine Sekunde. / So ist also die Welt ohne Absicht da. Freiheit und moralische Billigung sind Phantome. Meine Gl 01306BC029001
ht / Entartete Sklaven, die unter dem Klang ihrer Ketten die Freiheit verschreien. % Swift, der den Tadel der Thorheit 12201HH037010
welche auf der Selbstthaetigkeit seiner Vernunft, auf seiner Freiheit von sinnlichen Antrieben beruht. $ Soll eine Emp 06718XB017021
chts besser macht. ± Tragoedie und Comoedie $ Das Gemueth in Freiheit zu setzen erzielen beide, die Comoedie leistet e 09131YF001008
eraeth in Versuchung, sich durch Ermordung seines Hueters in Freiheit zu setzen. % Anna % Komnena gibt zu verstehen, d 03306SA053030
mischen Vernunft bestimmt wird. Sie ist das Palladium unsrer Freiheit. $ Diese moralische Zweckmaessigkeit wird am leb 13925IA069006
fodert dass wir leiden, durch den Schmerz fuehrt sie uns zur Freiheit. $ Undank kann aber auch in der Comoedie behande 09213YE006028
ch den Geschmack gewinnt, noch ganz und gar keine moralische Freiheit. Der Geschmack befreit das Gemueth bloss insofer 03202SA043034
n und bezwungen werden muessen. In so fern gibt es Grade der Freiheit. Unsere Freiheit ist groesser, sichtbarer wenigs 02921SA015008
t ist Schoenheit. $ In der Natur beleidigt uns die verletzte Freiheit. Was aber in der Natur haesslich ist, kann in de 08324XL045008
, und der Verstand fuer die Vereinigung desselben / jene hat Freiheit, dieser hat Gesetzmaessigkeit / diese bei der ho 07816XI013017
n wesentlich. Nach % Kant ist das Schoene Wirkung der innern Freiheit, nach % Burke Ursache derselben. Beobachtung der 08114XL007009
igur, die sich eben jezt in den Mann verliert, Leichtigkeit, Freiheit, Rundung, und die reinste Harmonie aller Theile 10331GA041013
h, so verliert sie das wodurch sie allein maechtig ist, ihre Freiheit, und das, wodurch sie so allgemein wirksam ist, 13438IA018016
ird. Durch den Geschmack geniesst die Phantasie ihrer ganzen Freiheit, und wird doch am Ende mittelst verborgener Band 06829XC012009
fekt ist aber ganz und gar keine sittliche Handlung, und die Freiheit, welche der Wille hier durch den Geschmack gewin 03138SA043019
r freie Natur, in der Kunst aber ueberhaupt Natur sehen. Die Freiheit, welche die Natur auch in den Fesseln des Sylben 08516XL077002
len Menschen, aber nicht bey allen in derjenigen Staerke und Freiheit, wie er bey Beurtheilung dieser Faelle vorausges 14419I°111017
54

se Moeglichkeit, uns vom Zwange der Natur loszusagen, unserm Preiheitsbeduerfniss geschmeichelt wird. Daher beschraenk 21616LA238051
1

den Gewalten und von der That ausgeht? $ Der Philosoph kommt freilich am besten zu seinem Zweck wenn er den Menschen g 09008YB004004
lten Ohren / mit Baumwolle zu verstopfen * . $ Wenn denn nun freilich Dichter, Spieler und Publikum falliren, so doerf 08601EA083004
zen, wenn ich meinem Leser nicht das Denken absprechen will. Freilich ist es wahr, dass mancher vermeiden wird daruebe 02530BJ055001
it dem Darzustellenden voellig ausgetauscht zu haben schien. Freilich kann hier nur Scheinen Statt finden. Die Natur d 08332XL051001
und keine andere, ohne mein Zutun zittern, und eben den Ton, freilich matter, angeben. $ Wir koennten also sagen: die 02411BJ017039
er neue Geist der Regierung vollkommen und allgemein. Es war freilich nicht zu erwarten, dass die einfache Organisatio 32316PF027003
werth. Gegen die Geisterwelt gehalten ist an unserer Tugend freilich nichts verdienstliches, und wieviel wir es uns a 217291A011009
, und das Universum von andern Seiten zu beschauen. Man kann freilich sagen, dass sie diese Sphaere im geringsten noch 07531Dc006003
uf die Seele und gibt ihr die Vorstellung einer Quelle: aber freilich schwaecher, als die urspruenglich sinnliche gewe 02322BJ009017
Heuchlers unsre Indignation unsern Abscheu erregt, so hat er freilich unrecht und in diesem Fall haette ihn der Genius 09224YE009016
Roemers nicht geringer als der des weichsten Wolluestlings. Freilich wohl wird derjenige, der gewohnt ist in einem Zu 04631DG014001

. $ Bed. O, ihr seyd ernstlich krank. $ % Moor. Ja freilich, freilich, das ists alles; und Krankheit verstoehret das G 06029DQ028003
ln, und es % Deukalion gleich zu thun, (mit dem Unterschied freilich, dass man aus Menschen nunmehr Steine macht, wie 09831FA149026
das Fieber. $ Bed. O, ihr seyd ernstlich krank. $ % Moor. Ja freilich, freilich, das ists alles; und Krankheit verstoe 06029DQ028002
ss durch den Reiz des Vergnuegens / eines edlern Vergnuegens freilich, weil die Vernunft seine Quelle ist / aber wo da 03209SA045017
15
nn einige Glieder an ihrem Werthe verzagen? $ Ich bekenne es freimuethig, ich glaube an die Wirklichkeit einer uneigen 12211HH040004
1
eit. Liebe ist die mitherrschende Buergerin eines bluehenden Freistaats, Egoismus ein Despot in einer verwuesteten Sch 12306HI013008
1
gewissen Ton angibt, so wird auf dem andern eben diese Saite freiwillig anschlagen, und eben diesen Ton nur etwas schw 06336DT008022
achen. / Schoen ist ein Entwurf, wenn seine Zweckmaessigkeit freiwillig aussieht. / Die Baukunst kann nie eine ganz re 08130XL014008
n und nicht uebertaeuben kann? Ob der Tugendhafte sein Leben freiwillig dahingibt, um dem Sittengesetz gemaess zu hand 14234IA099006
nen nahenden Paroxysmus ahnet, alle Messer entfernt und sich freiwillig den Banden darbietet, um fuer die Verbrechen s 03627SA084016
4
tur in dieser Betrachtungsart ist uns nichts anders, als das freiwillige Daseyn, das Bestehen der Dinge durch sich sel 41330QA008011
e Opfer, das sie dem Naturtriebe abgewinnt, faellt, wie eine freiwillige Wirkung eben dieses Triebes, in die Augen. Da 28724OB174031
2
ass es mir vielmehr schwer ja unmoeglich werden doerfte, den freiwilligen Schwung des leztern zurueckzuhalten. Der Sch 08330EA060046
1
ar nichts zu danken haben duerfe, und dass hier alles an ihm freiwilliges Werk der Natur seyn muesse. Wenn es mir bey 27027oB008082
1
uehnen Formen muss sie mit kuenstlichen vertauschen, die ihr fremd aber seinem verzaertelten Sinne Beduerfniss sind. I 23722MB099011
s. Wenn dort das Zeichen dem Bezeichneten ewig heterogen und fremd bleibt, so springt hier wie durch innere Nothwendig 42611QA117010
eit weniger dem Beduerfniss als dem Geschmack des Zeitalters fremd ist, ja dass man, um jenes politische Problem in de 31231PB021018
ns nicht bloss durch eine Simplicitaet, die unserm Zeitalter fremd ist, sie sind zugleich unsre Nebenbuhler, ja oft un 32124PF007013
lichen Gebieth, um ihnen einen Beruf aufzudringen, der ihnen fremd und ganz unnatuerlich ist. Man glaubt ihnen einen g 13410IA011035
nachen. Jede andere Art zu wirken, ist dem poetischen Geiste fremd; daher, beilaeufig zu sagen, alle sogenannten Werke 43628QA226010
den. $ Die Gesetze des Anstandes sind der unschuldigen Natur fremd; nur die Erfahrung der Verderbniss hat ihnen den Ur 46228QB222009
ges Daseyn friste, und ewig bleibt der Staat seinen Buergern fremd, weil ihn das Gefuehl nirgends findet. Genoethigt, 32432PF037027
8
oegen wendet. Denn nachdem wir von dem Begriff derselben als fremdartig, abgesondert haben, was die Vorstellung der Vo 25916OA090009
1
er wird sich des Gemueths nicht ungetheilt bemaechtigen, und fremdartigen Vorstellungen Raum geben, seine Wirkung zu s 15929JB006013
ann zwar sehr oft unser Vergnuegen vermehren, aber mit einem fremdartigen Zusatz, der dem poetischen Eindruck vielmehr 21832LA259024
2
e Szene menschlicher Leiden vor. Sie zieht uns kuenstlich in fremde Bedraengnisse, und belohnt uns das augenblickliche 09620FA121006
es Charakters gesichert seyn, und die Unterwuerfigkeit unter fremde despotische Formen einer anstaendigen Freyheit Pla 32915PG010016
. Die Selbststaendigkeit, mit der es handelt, schliesst jede fremde Einwirkung aus, und nicht in so fern sie beim Denk 37008PS019009
er Einfalt und ruhiger Unschuld geht, und weder noethig hat, fremde Freyheit zu kraenken, um die seinige zu behaupten, 41237Pa082064
wahr in uns aufzunehmen, fremde Situationen uns anzueignen, fremde Gefuehle zu den unsrigen zu machen? Dieses Vermoeg 35043pM019033
it reifen. Wenn er dann Mann geworden ist, so kehre er, eine fremde Gestalt, in sein Jahrhundert zurueck; aber nicht, 33331PI016011
t, wenn unser Wille keinen Widerstand findet, oder wenn eine fremde Gewalt sich ins Mittel schlaegt, und diesen Widers 02924SA016033
re, zerstoere ich mir, vernachlaessige ich mir / Ich begehre fremde Glueckseligkeit, weil ich meine eigne begehre. Begi 11924HG031003
en geschmackvollen Auszug versammelt. Jeder Einheimische und Fremde hat die uneingeschraenkteste Freyheit diesen Schaz 10205GA019004
Vermoegens durchaus nichts bestimme. Bey diesem faellt alle fremde Huelfe hinweg, und die reine logische Form, der Be 38412PW009005
ng durch sie erweckt werden soll. Der Affekt, in welchen uns fremde Leiden versetzen, ist fuer uns ein Zustand des Zwa 16308JE002006
menschlich gegen andere seyn, wenn uns das Vermoegen fehlt, fremde Natur treu und wahr in uns aufzunehmen, fremde Sit 35041pM019021
ickingen, auf dem Wege einen Fuersten zu zuechtigen und fuer fremde Rechte zu kaempfen, unversehens hinter sich schaut 09320FA078014
moegen fehlt, fremde Natur treu und wahr in uns aufzunehmen, fremde Situationen uns anzueignen, fremde Gefuehle zu den 35042pM019029
d eher aus eigner Schwaeche fallen, als durch Autoritaet und fremde Staerke sich aufrecht erhalten. $ Zwar will ich Ih 30928PA010047
aus welchem wir im Uebermuth unserer Freyheit heraus in die Fremde stuermten. Mit schmerzlichem Verlangen sehnen wir 42731QA130028
en zurechtweisen. Die gesezgebende Macht spraeche hier durch fremde Symbolen zu dem Unterthan, verantwortete sich gege 09838FA151007
hien. Aus dem Sanktuarium der reinen Vernunft brachte er das fremde und doch wieder so bekannte Moralgesetz, stellte e 28522OB153010
18
ine Gleichmuethigkeit, eignes Unglueck seine Theilnehmung an fremdem Gluecke nicht vermindert, bemerkt man die Verwand 04432TA085030
ut in frischeren Wallungen. Der Unglueckliche weint hier mit fremdem Kummer seinen eigenen aus, / der Glueckliche wird 10025FA169006
Natur hier seine Welt wieder findet, sein eigen Schicksal in fremdem Schicksal vertraeumt, seinen Muth an Scenen des L 08612EA086023
wir nicht sind, nur dann sind wir der Gefahr entgangen, von fremdem Urtheil zu leiden / durch Bewunderung aufgeblasen 08722FA006027

4

n dem Inhalt vergreife. Er soll nie vergessen, dass er einen fremden Auftrag ausrichtet und nicht seine eignen Geschae 01734RA143008
der heroischen Tugend auf, die ihre Aussprueche gegen jeden fremden Einfluss der Neigung behauptet, und im stuermisch 14405IA107070
Sinn handle ich nur alsdann, wenn ich, unabhaengig von jedem fremden Einfluss, bloss meinem Willen folge. Aber die Moe 02822SA007032
% Raphael, dass es unser eigener Zustand ist, wenn wir einen fremden empfinden, dass die Vollkommenheit auf den Augenb 11837HG020015
ich, die gutartigen Saefte verirren, und wirken feindlich in fremden Gebieten, wenn zu gleicher Zeit die boesartigen, 05916DP006013
ewirkte, aber alle diejenigen werden fehlen, die er in einer fremden Gerichtsbarkeit eigenmaechtig hatte an sich reiss 29526OC064050
rgnuegen, wobey die Seele dem Mechanismus unterwuerfig, nach fremden Gesetzen bewegt wird, und die Empfindung unmittel 13526IA026040
n, muss sie sich schon bey ihrem reproduktiven Verfahren von fremden Gesetzen frey gemacht haben. Freylich ist von der 40735Pa003038
es ausdruecklich mit sich bringt, dass man sich dabey keiner fremden Huelfe bediene. $ Eine Handlung hoert desswegen g 02902SA010057
th in Gefahren stuerzen, so koennte selbst die Sympathie mit fremden Leiden gerade im Moment der hoechsten Illusion un 15007JA022040
und ein Gefuehl des Erhabenen erregen. Die Vorstellung eines fremden Leidens, verbunden mit Affekt und mit dem Bewusst 19231KC008004
rweilen. $ Da alles wirkliche Daseyn von der Natur als einer fremden Macht, aller Schein aber urspruenglich von dem Me 40109PZ031010
r Menschheit (als Erscheinung) verschwunden, als aus einem fremden Naturgebiet zu derselben geschlagen worden ist / 27009OB008025
in einen gewissen Nisum gesezt, sich auf Veranlassung eines fremden Reizes zu verkuerzen, und beide Endpunkte naeher 04324DE004019
a Freyheitsgefuehle vertraeglich ist, nicht den Schein eines fremden und positiven Gesetzes annahm / einen Schein, der 28608OB160039
ie aber doch der Grund, warum ein Volk unter dem Zwang eines fremden Willens sich frey fuehlt, groesstentheils in der 27925OB099014
loss seines eigenen Willen folgte, ohne Ruecksicht auf einen fremden. Eben so verliert eine innere Handlung desswegen 02909SA011039

17

meine eigne Glueckseligkeit durch ein Opfer vermehre, das ich fremder Glueckseligkeit bringe / aber auch noch dann, wenn 12221HI003015
Glueckseligkeit, weil ich meine eigne begehre. Begierde nach fremder Glueckseligkeit nennen wir Wohlwollen, Liebe. 11925HG032003
en. $ Aber dieses Gefuehl der Sicherheit bey der Vorstellung fremder Leiden ist ganz und gar nicht der Grund des Erhab 19333KC020009
serlesenen Zirkeln finden, wo nicht die geistlose Nachahmung fremder Sitten, sondern eigne schoene Natur das Betragen 41234Pa082037
abey bloss dem Ausspruch seiner Vernunft, mit Ausschliessung fremder Triebfedern folgte. Die Freiheit einer aeussern H 02912SA012040
soll nicht bloss, wie die uebrigen Sinnenwesen, die Strahlen fremder Vernunft zurueckwerfen, wenn es gleich die Goettl 27707OB072011
dem einfoermigen Kreis seines Berufs eingeschlossen, sich zu fremder Vorstellungsart nicht erweitern kann. $ Es lag au 32604PF048045

7

zu unserm Selbst rechnen, sondern als etwas auswaertiges und fremdes betrachten, was auf unsre moralische Person keine 18422KA149C44
bloss die theilnehmende Betruebniss, das Geruehrtseyn ueber fremdes Unglueck, heisst Mitleiden, sondern jeder traurig 19313KC015009

2

den entwaffneten Feind, und ein gastlicher Heerd raucht dem Fremdling an der gefuerchteten Kueste, wo ihn sonst nur d 41006Pa055024
et, und sein erster Griff ist an das Schwerdt, wenn er einem Fremdling begegnet. Die Gewohnheit der alten % Taurier, j 18833KB022020
eigen lassen, dass der Schein nicht aesthetisch war. Nur ein Fremdling im schoenen Umgang z. B wird Versicherungen der 40310PZ048003
reich nach unverlierbaren Besitzungen strebte, musste er ein Fremdling in der Sinnenwelt werden, und ueber der Form di 32514PF041014
lter seines % Julius vergeben. Ich bin arm an Begriffen, ein Fremdling in manchen Kenntnissen, die man bei Untersuchun 12804HJ065007

5

eser uns einmal angewiesenen Sphaere des Handelns bestaendig Fremdlinge bleiben. Ohne das Erhabene wuerde uns die Scho 05306TA149032
erhalb derselben erscheinen sie noch zuweilen, doch mehr als Fremdlinge, die man anstaunt, und als ungezogene Soehne d 43533QA216021

2

, und uns dadurch in den Stand setzt, mit uns selbst wie mit Fremdlingen umzugehen. Diese erhabene Geistesstimmung ist 15114JA029043

1

a sich die geheimsten Winkelzuege des Herzens illuminirt und fresko zurueckwerfen, wo alle Evolutionen von Tugend und 07923EA010021

1

art und der andern. Bei wenig Thieren folgt die Handlung des Fressens unmittelbar auf die Begierde des Hungers; die Hi 05220DL030008

1

mser Gemueth rufen, er wird erhaben seyn. ± # Furcht # und # Freude $ 1) Menschliche Thaetigkeit. Ihre Triebfedern un 09410YH001004
in ihren Augen / % Franziska! / Traenen der Dankbarkeit und Freude / Im Hertzen dieser Unschuldigen wird % Franzisken 00913AA161005
der Sklaverey des thierischen Standes entsprungen sind: die Freude am Schein, die Neigung zum Putz und zum Spiele. $ 39908PZ008022
sgefallens weggeraeumt, und wir koennen uns mit unvergaellter Freude an dem naiven Ausdruck wahrer und schoener Natur e 46413OB242050
natuerlichen. So wie uns das empoerte Gefuehl die moralische Freude an der Aufrichtigkeit der Natur raubt, sobald wir 42036QA023009
ses Worts ist) auch nur bis hieher gewartet haben, um seine Freude an dieser Handlung zu bezeugen. Wir wuerden es ihm 43515QA211026
ht zielt auf Stillstand. (Kreis der sinnlichen Existenz) $ Freude auf Fortschreitung (Wachsthum der Thaetigkeit). 09416YH006005
durch Furcht macht knechtische Resignation. $ Faehigkeit zur Freude Begeisterung im weiten Verstande, oder Verwegenen . 09422YH012003
d kraeftiger und augenblicklich besser. Wahr ist es, dass die Freude das Nervensystem in lebhaftere Wirksamkeit sezen k 05828DO016006
natuerlichen Bewegungen wesentlich eingeflochten) auch die Freude der endlichen Wesen hat ihre Schranken, so wie der 06206DR004078
l der Furcht ist die verlaengerte Gegenwart. $ Das Ideal der Freude die vermehrte Gegenwart. $ Furcht existiert in den 09418YH008004
deal zu realisieren ist die Grundlage jedes Menschen der der Freude faehig ist. $ Ist dieses Ideal in der Wirklichkeit 09428YI004012
nisse der Vernichtung siegen und den frischen Lichtstral der Freude im gebrochnen Auge des Sterbenden sich entzuenden. 11029HB042049

e / Steigt hier nicht jede Brust? Glueht nicht das Feuer der Freude in jedem Antliz empor? Schweben nicht zwei heilige 03436CB037006
erden sind seinem kleinen Herzen zu gross. Jede neuerworbene Freude kostet ihn die Summe aller vorigen. Der jezige Aug 11221HC021003
en am augenscheinlichsten die Beispiele der Kranken, die die Freude kurirt hat. Man bringe einen, den das fuerchterlic 05812DO010011
uderliebe anschliessen an einander. Lasst uns Schoenheit und Freude pflanzen, so aerndten wir Schoenheit und Freude. L 12516HJ025005
ert. % Furcht existiert in den Graenzen dessen was da ist. $ Freude schaft was nicht da ist. $ Beherschung durch Furch 09420YH010001
g des Leidens bleibt die groesste Pein verschlossen, und die Freude schwebet wie eine sanfte Luft, die kaum die Blaett 30137oC020012
gustas ist, um das er trauert, so verzeyhen wir dem Sohn der Freude seinen Schmerz; aber selbst das herrliche % Rom mi 45024QB107025
e das die Grenzen des aufgestellten Gesezes verruecken? $ Die Freude toedet, wenn sie zur Ekstasi hinaufsteigt, die Nat 06134DR004002
die Fesseln der Nothwendigkeit leicht, und fuehrt uns unter Freude und Scherz bis an die gefaehrlichen Stellen, wo wi 04126TA046026
den innern Menschen zu verwandeln. Der gesetzlose Sprung der Freude wird zum Tanz, die ungestalte Geste zu einer anmut 40905Pa043005
dern und ihre daraus folgenden Graenzen. $ a) Furcht. $ b) Freude. $ Furcht zielt auf Stillstand. (Krais der sinnli 09414YH004002
hoenheit und Freude pflanzen, so aerndten wir Schoenheit und Freude. Lasst uns helle denken, so werden wir feurig lieb 12517HJ025012
rreicht dargestellt wird. Oder beyde sind ein Gegenstand der Freude, indem sie als wirklich vorgestellt werden. Das er 44837QB098007
rheit also, die ich wahrnehme, wird mein eigen, sie gibt mir Freude, weil sie mein eigen ist, ich begehre sie, weil ic 11913HG025013
ie, Wahrheit, Ordnung, Schoenheit, Vortreflichkeit geben mir Freude, weil sie mich in den thaetigen Zustand ihres Erfi 11607HF009008
28
r mildere Sonnenstral zu froehlicher Weissheit einladet, die freudegebende Traube kocht, und die goettlichen Fruechte 10108GA004031
1
saeftige Weltstreke in der Seele des Menschen verwildert und freudeleer liegen lassen? Jede Fertigkeit der Vernunft, a 12904HJ075025
1
ie Vorschrift der Vernunft, und dass er diese Vorschrift mit Freuden befolgt, das kann der sittlichen Reinheit seiner 03417SA068021
eil wir unser Individeum nicht allgemein machen koennen. Die Freuden der Erkenntniss geniessen wir bloss als Gattung, 41109Pa065002
Trost in unsrer Trennung ein leichtes Opfer zu sehen, um die Freuden der kuenftigen Vereinigung dem Schiksal abzuverdi 11321HD005025
es, mit schmerzhaften Opfern die Billigung der Vernunft, die Freuden der Sinne durch harte Entbehrungen erkaufen, oder 13326IA007018
lschaft, weil sie sich auf das Gemeinsame aller bezieht. Die Freuden der Sinne geniessen wir bloss als Individuen, ohn 41105Pa064002
er hatte schon einen wohlthaetigen Huegel von Erde ueber den Freuden der Vergangenheit aufgehaeuft, und jezt stehest d 10904HB007012
nicht erfuellt, den man in den obenerwaehnten Satyrikern mit Freuden durchlaufen findet. $ Setzt der Dichter die Natur 44828OB094048
d Pflicht in Verbindung bringen; er soll seiner Vernunft mit Freuden gehorchen. Nicht um sie wie eine Last wegzuwerfen 28337OB138045
schmaehst die Vernunft, du vergissest was sie dir schon fuer Freuden geschenkt hat. Haettest du auch fuer dein ganzes 11427HD026013
rigen Ausschweifungen zurueck zu reissen. Gefuehl fuer edlere Freuden hatte sie dir verekelt. Du warst gut aus Instinkt 11420HD021004
hat, daran Antheil naehme; wir koennen also unsre sinnlichen Freuden nicht zu allgemeinen erweitern, weil wir unser In 41107Pa064026
die du an ihr verabscheust? In jene muss dein Muth sich mit Freuden stuerzen und dein Ersatz muss die Freyheit selbst 42812QA137008
ichgewicht, ruestet jeden mit neugebohrnen Kraeften aus, die Freuden und Leider des folgenden Tages zu ertragen. 07512Db015021
die sanfte Theilnehmung dieser vortrefflichen Freundin seine Freuden wuerzt und erhoeht, seine Leiden / (denn auch di 03428CB034024
genossen, und das Unnoethige ist bald der beste Theil seiner Freuden. $ So wie sich ihm von aussen her, in seiner Wohn 40838Pa041020
hgiebigkeit gegen das Beduerfniss. Die Trauer ueber verlorne Freuden, ueber das aus der Welt verschwundene goldene Alt 45009OB103005
n, und die Ruhe der Gesellschaft zerstoeren. % Bacchantische Freuden, verderbliches Spiel, tausend Rasereien, die der 10006PA165002
17
nes Arm / o Wonne! = Wag auch ich zur grossen Geistersonne = freudig den Vollendungsgang. $ = Glueklich! Glueklich! Di 12019HH012007
saeule und zu % Jupiters Tempel, eben so viele haben eben so freudig ihrem % Brama zu Ehren den Holzstoss bestiegen. W 11035HB045023
2
rnunft Affekte als ihrer unwerth verwerfen, die das Herz mit Freudigkeit bekennt, und der Mensch da, wo er moralisch g 28624OB164014
1
auf, den du selber in meine Seele streutest. Spotte nun oder freue dich, oder erroethe ueber deinen Schueler. Wie du w 12604HJ037004
age die nun zu beantworten mir gnaedigst aufferlegt ist; Ich freue mich des erhabenen Gegenstands meiner Rede. Ich fre 00311AA005014
ig machte, meinem Vaterland dereinst als Arzt zu dienen. Ich freue mich dieser Bestimmung, und werde um so mehr alle N 03805DA009002
t; Ich freue mich des erhabenen Gegenstands meiner Rede. Ich freue mich doppelt der Tugend Lobredner zu seyn, im Tempe 00312AA006002
4
r sehen wir die moralische Zweckmaessigkeit triumphiren. Wir freuen uns ueber die Macht des moralischen Pflichtgefuehl 14616IA131002
ur als einen grossen Denker bewundern gelernt hat, wird sich freuen, hier auf eine Spur seines Herzens zu treffen, und 41436qA003014
2
bpreist, weil sie leider! wirkliche Natur sind: wie man sich freuet, Karrikaturen, die einen schon aus der wirklichen 47708QC100044
1
t: Vorlesungen ueber die Bestimmung des Gelehrten von meinem Freund % Fichte, wo sich eine sehr lichtvolle und noch ni 31637pD001018
ehr als vor dem Schauplaze ueben. Vielleicht, dass wir einen Freund bevollmaechtigen unsre Sitten und unser Herz anzug 09505PA101005
der moralische trauren. $ Frage dich also wohl, empfindsamer Freund der Natur, ob deine Traegheit nach ihrer Ruhe, ob 42804QA135006
recht dieser Versammlung. Wenn dann der groesseste Kenner und Freund der Tugend Tugend belonet? / % Carl / wo hat Ihn j 00916AA163007
hast du dir eine Welt unterworffen! / $ Und wenn nun dieser Freund der Tugend zu seinem erhabenen Werk sich eine Gehu 03426CB034005

fens nicht erhaben sind. Verdienst genug wenn hie und da ein Freund der Wahrheit und gesunden Natur hier seine Welt wi 08610EA086008
bald er eingeschlagen ist. $ Gieb also, werde ich dem jungen Freund der Wahrheit und Schoenheit zur Antwort geben, der 33517PI036007
n dem bescheidenen Ruhme, ein guter Sohn meines Hausses, ein Freund meiner Freunde, ein nuezliches Glied der Gesellsch 11123HC005014
ihre Fertigkeit zu Empfaengniss der Wahrheit. $ Lass theurer Freund meiner Seele, lass mich immerhin zu dem weitlaeuft 12907HJ077003
nn hingegen einem aus dieser Gesellschaft ein sehr geliebter Freund oder ein sehr verhasster Feind unerwartet in die A 26832oA013010
irklicht zu sehen, und in der Sinnenwelt ihren unsterblichen Freund zu umarmen. Liebe ist zugleich das Grossmuethigste 30410OC143058
erschmetterten Steinmasse ligt unergruendliche Betrachtung / Freund! Dieser Torso erzaehlt mir, dass vor zwei Jahrtaus 10538GA074001
eht, fortzudauren, wenn alles sich aufreibt, rings herum / O Freund, ich kann mich der Nachwelt durch keine Obelisken, 10622GA084002
seine Weissheit starb, weiden jezt % Ottomannen / und doch, Freund, lebt jene goldene Zeit noch in diesem % Apoll, di 10616GA082029
Schoenheit nur Schwestern der nemlichen Mutter sind. / Siehe Freund, so habe ich % Griechenland in dem Torso geahndet. 10607GA076002
aven zu seyn. Der gebildete Mensch macht die Natur zu seinem Freund, und ehrt ihre Freyheit, indem er bloss ihre Willk 31825PD027009
16

war also mit der aeussern Empfindung geendigt. * Diese guten Freunde haben es sehr uebel aufgenommen, was ein Recensen 48026gC028003
sse % Pompejus, da er nach % Afrika schiffen soll, und seine Freunde ihm anliegen, seine Abfahrt zu verschieben, biss 14131IA087031
meint, gross wie seine Goetter, die Hand reicht: " Lass uns Freunde seyn % Cinna! ' / Wer unter der Menge wird in dem 09316FA075028
te, was noch mehr ist als Weisheit, sollte die Religion ihre Freunde so wenig gegen die Anfechtungen des Staubes besch 06623DV004012
Gluecke zerfaellt, weil er versaeumte, den Moment zu seinem Freunde zu machen, er zerfaellt auch mit sich selbst, wed 49815QD055017
t eine ganze Geisterwelt vollkommener machen koenne: / Meine Freunde! welche Scene ruekt vor meine staunende Seele! Se 03404CB025002
¬ Millionen seegnend einen Einzigen? / Er allein wars, meine Freunde, der einer bildungslosen Jugend aus allen Gegende 03411CB030005
of / die grossen % Carls nicht, nicht meine hier versammelte Freunde, die all gluehend vor Dankbarkeit den Wink erwart 00909AA158013
en n Ruhme, ein guter Sohn meines Hausses, ein Freund meiner Freunde, ein nuezliches Glied der Gesellschaft zu heissen 11123HC005016
inkt / $ So gros, so seelig so unaussprechlich seelig, meine Freunde, sind die innern Folgen der Tugend. Dieses Gefueh 03622CC014009
choenen Ziele der ruhigen Weisheit hinauf arbeiten. $ Einige Freunde, von gleicher Waerme fuer die Wahrheit und die si 10732HA009002
11

ebendigen Wesen, dazu, sich zu erhalten, und sich und seinen Freunden die Huelfsmittel des physischen Lebens zu versch 05301DL036030
in diesem Fache zu stuempern, und einen Zirkel von wuerdigen Freunden mit der schoenen Geburt zu ergoetzen. Ein rein g 48025QC121076
uegen gewaehren. ' Liebe zur Arbeit, Liebe zu den Eltern, zu Freunden, ja selbst Liebe zur Gottheit geht durch den Weg 05115DL015009
ten, Schmeichlern, Giftmischern, Erbschleichern und falschen Freunden? u.s.w. ' Bey solchen und aehnlichen Anlaessen m 44720QB080048
4

selten als der zweyte noch uebrig, der unter der Huelle des Freundes nur desto gefaehrlicher seyn kann. Der Geschmack 03206SA044047
per durch jeden Haendedruk, jede Umarmung in den Koerper des Freundes uebergehen will, gleichwie die Seelen harmonisch 06919DX014045
2

ann ich auftreten und sagen: $ Sie ists, die liebenswuerdige Freundin % Carls / Sie die Menschenfreundinn! / Sie, unse 00906AA153017
l, % Wirtembergs trefflicher % Carl? Wo ist % Franziska, die Freundin der Menschen? . 00926AA170005
Asche, mein Vater; Thraenen des Danks auf Ihre Asche, beste Freundin des Vaters!. 03502CB039016
waehlte / wenn die sanfte Theilnehmung dieser vortrefflichen Freundin seine Freuden wuerzt und erhoeht, seine Leiden / 03428CB034022
4

ls / Sie die Menschenfreundinn! / Sie, unser aller besondere Freundinn! Mutter! % Franciska! Nicht den prangenden Hof 00907AA155005
1

s Geschlechts ist, so steckt er die Lanze in die Erde, redet freundlich mit ihm, und macht mit ihm aus, dass sie einan 43435QA205028
1

t verwaltet, zieht sich in der griechischen Phantasie in den freundlichen Contour der Menschheit zusammen, das Reich d 39529PY016024
der Mensch verwildert in wilden stuermischen Zonen, lacht in freundlichen Lueften, und fuehlt Sympathie in gereinigten 06430DU007020
2

f und Hals verrathen den Gott. Diese himmlische Mischung von Freundlichkeit und Strenge, von Liebenswuerdigkeit und Er 10334GA042005
etung vor ihres gleichen. geben sich dadurch ein Ansehen von freundlichkeit von Billigkeit indem sie doch blos sich se 06135VA022123
2

es ewgen Glanzes = Sterbend untertauchen Maass und Zeit. $ = Freundlos war der grosse Weltenmeister, = fuehlte Mangel, 12501HJ019001
1

er mahlt sich mir die schoene Erde, = heller spiegelt in des Freunds Gebaerde = reizender der Himmel sich. $ = Schwerm 12030HH019012
en zuruekwerffen. So kann Wonne des Freunds in die Seele des Freunds hinueberjauchzen ¬ Vollkommenheit der hoehern Gei 03312CB013010
Bild in Menschlichen Seelen zuruekwerffen. So kann Wonne des Freunds in die Seele des Freunds hinueberjauchzen ¬ Vollk 03312CB013005
in seiner Lehren, ihre Tugend mit der Tugend ihres erhabenen Freunds zur Glukseeligkeit der Menschen vereinigt; wenn 03434CB035045
4

chlinge ich die hoeheren, die mir mangeln. Eine Regel leitet Freundschaft und Liebe. Die sanfte % Desdemona liebt ihre 12111HH026004
haeferstunde der Liebe ist ein aussezender Aderschlag in der Freundschaft. $ Wohin ich nur sehe % Raphael, wie beschra 11224HC023011
end = Passten sie beide einander die Haend und gelobten sich Freundschaft. ' $ Schwerlich duerfte ein moderner Dichter 43512QA210019
m dieser Buchen, ersannen wir zuerst das kuehne Ideal unsrer Freundschaft. Hier wars, wo wir den Stammbaum der Geister 10911HB009013

h verfolgte schon oft dieser Gedanke im vollen Genuss unsrer Freundschaft. Was damals meine Seeligkeit verbitterte, wa 11317HD003011
5
alle gluecklich machen koennte! vollkommen wuerdig, an diesem Freundschafts-Peste feyerlich beantwortet zu werden. $ Er 03018CA007040
1
sich selbst; ohne etwas in seinem Gefuehl zu unterscheiden, freut er sich zugleich seiner geistigen Thaetigkeit und s 47400QC061029
setzen und auf alle Art widerstreben. Bei Kunstausstellungen freut sich der rechte Meister ueber die kleinste Spur des 09024YC003003
auf Gestalt, bloss ihrer Eigenmacht und Fessellosigkeit sich freut. Insofern sich noch gar nichts von Form in diese Ph 40638Pa025034
3
uesst' ich sie. = Meine Klagen stoehnt' ich in die Luefte, = freute mich, antworteten die Kluefte, = Thor genug, der s 12105HH023008
1
Gold verblindet, und im Solde der Laster schwelgt, wenn die Frevel der Maechtigen ihrer Ohnmacht spotten, und Mensche 09203FA059015
ellen pflegen, wobey es von unsrer Seite Thorheit sowohl als Frevel seyn wuerde, uns eine Ueberlegenheit des Gemueths 18335KA001037
Ruhberg die That vollbringt? / Selbstmord wird allgemein als Frevel verabscheut; wenn aber, bestuermt von den Drohunge 09706FA130005
3
ir uns alles dieses ins Gedaechtniss rufen, so wuerde es die frevelhafteste Verwegenheit seyn, das Beste der Welt auf 03608SA080108
1
pfindung, welche die boesartigen Fieber verkuendigt. Der von Freveln schwer gedruekte % Moor, der sonst spizfindig gen 06010DQ009003
1
verungluekter Geister eine Schandsaeule aufgerichtet, ihres Frevels unsterbliches Denkmal! / $ Aber noch einmal wolle 03338CB022022
1
jezt wird sein Auge glaenzen in ewigem Strale, wenn auf des Frevlers Auge ewiges Dunkel sinkt / $ So gros, so seelig 03621CC013034
1
h, als es ueberhaupt Quellen eines freyen Vergnuegens giebt. Frey aber nenne ich dasjenige Vergnuegen, wobey die Gemue 13522IA026001
der verbindet / wenn der Wille das Gesetz der Nothwendigkeit frey befolgt und bey allem Wechsel der Phantasie die Vern 41509QA025016
zu gebieten hat. Und von dieser Abhaengigkeit fuehlt er sich frey bey Betrachtung des Praktischerhabenen. ' Die unwide 17527KA055008
innerhalb der Natur als Menschen geniessen. Wir fuehlen uns frey bey der Schoenheit, weil die sinnlichen Triebe mit d 04202TA051004
ebe mit dem Gesetz der Vernunft harmonieren; wir fuehlen uns frey beym Erhabenen, weil die sinnlichen Triebe auf die G 04203TA051021
uns richten, oder wenn diess geschieht, so muss unser Geist frey bleiben, indem unsere Sinnlichkeit ueberwaeltigt wir 17901KA089022
selbst gebildete Schriftsteller nicht immer von Plattheiten frey bleiben, und dieses verhinderte schon manches herrli 47808QC108012
verkrueppelt und welkt, wenn der Sinn des Nomaden offen und frey bleibt, wie das Firmament, unter dem er sich lagert. 04724TA106071
inge Spur dieses Leidens zeigen, also in einem gewissen Grad frey erscheinen. An dieser Disharmonie nun zwischen denje 20430LA100061
osophen koennen nicht verhindern, dass der Mensch sich nicht frey fuehlt. Diese Freyheit heisst nehmlich das vermoegen 09609ZA005022
d, warum ein Volk unter dem Zwang eines fremden Willens sich frey fuehlt, groesstentheils in der Gesinnung des Herrsch 27925OB099017
nur in seinem sittlichen Handeln vollkommen unabhaengig und frey fuehlt, in so fern ist es freylich der befriedigte T 15238JA044041
Aber weil sie in beyden Faellen ueber ihren Stoff nicht ganz frey gebietet, sondern von demjenigen abhaengt, den ihr e 36519PQ020012
schon bey ihrem reproduktiven Verfahren von fremden Gesetzen frey gemacht haben. Freylich ist von der blossen Gesetzlo 40735pa003040
seines Willens sind also zwar in rigoristischem Sinne weder frey genug, noch moralisch lauter genug, weil sie etwas a 49418QD014012
iestheit seiner Formen beherrschen soll, ist es viel zu sehr frey gestellt, auf was Art sie sich diese Menschen und En 45621QB174026
rkinder waren, waren wir gluecklich und vollkommen; wir sind frey geworden, und haben beydes verloren. Daraus entsprin 42736QA132013
n Bewegungen, die das Moralische ausdruecken, wiederum nicht frey heissen kann, so ist die Freyheit, mit der sie sich 27823OB088036
behandelt wird, um einen Zweck auszufuehren, nicht wirklich frey heissen kann, und weil sie bey den unwillkuehrlichen 27821OB088020
formlos fuer die Einbildungskraft, und hier, ich gestehe es frey heraus, finde ich diesen Dichter ganz und gar nicht 45704QB177043
reiheit ganz derselbe Fall, wie mit dem aeussern physischen; frey in dem letztern Sinn handle ich nur alsdann, wenn ic 02820SA007018
keit und Nothwendigkeit derselben unzertrennlich. Nichts ist frey in der Natur, aber auch nichts ist willkuehrlich in 49316QD005003
raussetzung, erst gebildet werden soll, und auf den, weil er frey ist und weil er nie erscheint, von dem Gesetzgeber n 31508PC018048
rhanden, dass wir wollen, was recht ist. Weil aber der Wille frey ist, so ist es (physisch) zufaellig, ob wir es wir 21408LA217005
andern, die ein besseres Loos von dem Joch der Beduerfnisse frey macht, aber eigene Wahl darunter beugt. Diese ziehen 33206PH022024
e daran fortzusetzen, sondern um es einzustellen. Sie wollen frey seyn, aber nur von einer Last, die ihre Traegheit er 48733QC183003
esem Fehler duerfte schwerlich eine unsrer neuern Tragoedien frey seyn, doch haben ihn die % franzoesischen allein zur 16003JB009010
aktiven zu vertauschen, augenblicklich von aller Bestimmung frey seyn, und einen Zustand der blossen Bestimmbarkeit d 37434PT012021
Hoelle selbst einen Himmel erschaffen. Hier endlich sind wir frey u.s.f. ' Die Antwort der % Medea im Trauerspiel geho 21130LA183005
einer Pflicht Genuege zu thun, von jedem sinnlichen Einfluss frey und als reine Vernunftwesen handeln muessen, wo also 00319PA006028
stetaendigen Werth erlangt, so ist er auch schon aesthetisch frey und der Spieltrieb hat sich entfaltet. $ Gleich so w 40032PZ026024
auftet, und im stuermischen Widerstreit der Gefuehle eben so frey und eben so richtig, als im Zustand der hoechsten Ru 14406IA107083
r Schreibart vorzugsweise genialisch und geistreich nennt. $ Frey und natuerlich, wie das Genie in seinen Geisteswerke 42621QA119001
hen Natur schaemt, auch da, wo sie an sich haelt, noch stets frey und offen bleibt, wenn in den Augen Empfindung strah 30806OC194024
rade das, was ihnen selbst zur Goettlichkeit fehlt. Wir sind frey und sie sind nothwendig; wir wechseln, sie bleiben e 41506QA024003
ie Kunst des Menschen zu Schanden macht. Ein Pferd, das noch frey und ungebaendigt in den Waeldern herumlaeuft, ist un 17732KA073005

uptet. Das Gemueth des Zuschauers und Zuhoerers muss voellig frey und unverletzt bleiben, es muss aus dem Zauberkreise 38216PV027009
Macht gegen den Menschen vorstellen, als insofern der Geist frey unterlassen hat, sich als eine solche zu beweisen. $ 37030PS022063
iedervaerts nach dem Glueck und nach dem Beduerfniss. Gleich frey von der eiteln Geschaeftigkeit, die in den fluechtig 33423PI027002
egen) dass das Gemueth im aesthetischen Zustande keineswegs frey von Gesetzen handelt, und dass diese aesthetische Fr 37635PT011063
men moege. Das Interesse der Einbildungskraft aber ist: sich frey von Gesetzen im Spiele zu erhalten. Diesem Hange zur 21419LA220008
uns gewoehnlich zu sehr, um der Lust Raum zu lassen, die er, frey von jeder eigennuetzigen Beziehung, fuer sich selbst 14933JA019039
inerley mit dem hoechsten, wornach der Mensch zu ringen hat, frey von Leidenschaft zu seyn, immer klar, immer ruhig um 44616QB075014
noch litten = Am ganzen Leib vom feindlich wilden Streit, = Frey von Verdacht und in Gemeinschaft ritten = Sie durch 43428QA202020
em, werden leicht, sanft und dennoch belebt seyn. Heiter und frey wird das Auge strahlen, und Empfindung wird in demse 28811OB182003
en, Sinnlichkeit im Ausdruck und Freyheit in der Bewegung. $ Frey wird die Darstellung, wenn der Verstand den Zusammen 00808RA048001
r in der ersten, die Kunst als Aufhebung der Natur durch den frey wirkenden Verstand immer in der zweyten, endlich das 47338qC019033
elfe bediene. $ Eine Handlung hoert desswegen gar nicht auf, frey zu heissen, weil gluecklicherweise derjenige sich zu 02904SA011008
keit reinigen, ohne zugleich die Wirklichkeit von dem Schein frey zu machen. $ Aber er besitzt dieses souveraine Recht 40128PZ034077
ufdrueckt. Ein edler Geist begnuegt sich nicht damit, selbst frey zu seyn, er muss alles andere um sich her, auch das 38635PW004009
ilen, selbstsuechtig ohne Er Selbst zu seyn, ungebunden ohne frey zu seyn, Sklave ohne einer Regel zu dienen. In diese 38831PX006019
lge haben kann. Der Wille des Menschen steht aber vollkommen frey zwischen Pflicht und Neigung, und in dieses Majestae 31601PD006008
seiner bessern Bestimmung, wirft sich in die Wellen und ist frey. $ Das Erhabene, wie das Schoene, ist durch die ganz 04538TA092042
s Sinnenwesen sind wir abhaengig, als Vernunftwesen sind wir frey. $ Der erhabene Gegenstand giebt uns erstlich: als N 17109KA004011
. $ Der moralisch gebildete Mensch, und nur dieser, ist ganz frey. Entweder er ist der Natur als Macht ueberlegen, ode 03932TA029010
Als Naturkraft ist er gegen die eine, wie gegen die andere, frey; das heisst, er muss sich weder zu dieser noch zu je 29106OC023012
sem ihrem Zwecke, so wird sie eben dadurch in der Nachahmung frey; sie erhaelt Macht, ja Verbindlichkeit, die historis 16636JR044019
g des Gehorsams gegen den rechtmaessigen Oberherrn, so wenig frey, als die menschliche Bildung, durch Unterdrueckung d 28204OB121045
ch weder zu dieser noch zu jener schlagen. Er ist aber nicht frey, als moralische Kraft, das heisst, er soll sich zu d 29108OC024005
e, obgleich nicht durchaus von sentimentalischen Einfluessen frey, gehoert ganz zum naiven Geschlecht und ringt durch 47232qC014009
ndlich aeussert, so steht es der Einbildungskraft nicht mehr frey, ihn auf den Erhaltungstrieb zu beziehen, sondern si 19217KC002041
issen. Dieser ist also nur ruckweise und nur mit Anstrengung frey, jener ist es mit Leichtigkeit und immer. $ Diese Fr 44525QB067010
ge der Natuerlichkeit an sich tragen; er muss wahr, einfach, frey, offen, gefuehlvoll, gerade seyn; alle Verstellung, 46326QB234020
chkeit gegenueber. Daher laesst uns das aesthetische Urtheil frey, und erhebt und begeistert uns, weil wir uns schon d 21612LA238007
d seine willkuerlichen Bewegungen sanft, seine Gesichtszuege frey, und es ist heiter um Aug und Stirne. Waere der Mens 29605OC067029
en von den Fesseln jedes Zweckes, jeder Pflicht, jeder Sorge frey, und machten den Muessiggang und die Gleichgueltigke 35924PO039049
lbst unter jenen Befleckungen rein, unter jener Knechtschaft frey, unter jenem launischen Wechsel bestaendig, unter je 42824QA140014
anken absondert, und laesst auch das Gemueth des Betrachters frey, weil sie nur den Schein und nicht die Wirklichkeit 05403TA155079
n kann, so ist ihre Nachahmerinn, die bildende Kunst voellig frey, weil sie von ihrem Gegenstand alle zufaellige Schra 05401TA155062
n noch verworrenen Vorstellung von ihr. $ Das Vergnuegen ist frey, wenn wir uns die Zweckmaessigkeit vorstellen, und d 13612JA032004
uche. Ist er aber schon in Gemeinschaft mit der Sinnlichkeit frey, wie das Faktum der Schoenheit lehrt, und ist Freyhe 39733PY036010

71

etzten Tafel ganz unendlich zu belustigen pflegen. Unter dem Freybrief der Laune, der Empfindung duldet man diese Arms 48001QC117003

1

hie oder der theilnehmende (mitgetheilte) Affekt ist keine freye Aeusserung unsers Gemueths, die wir erst selbstthae 19235KC009010
r Natur zu widerstehen, als ihr zuvorzukommen und durch eine freye Aufhebung alles sinnlichen Interesse ehe noch eine 05110TA134062
sen Rollen geboren sind. * Diese geistreiche und aesthetisch freye Behandlung gemeiner Wirklichkeit ist, wo man sie au 38628PW001005
nsch ist schon (physisch) bestimmt, und hat folglich keine freye Bestimmbarkeit mehr: diese verlorne Bestimmbarkeit 38424PW012012
rchtbare und zerstoerende Natur, so lange wir nehmlich bloss freye Betrachter derselben bleiben. Der sinnliche Mensch 05027TA129020
zeuge, so hat in dem Menschen auch die Einbildungskraft ihre freye Bewegung und ihr materielles Spiel, in welchem sie, 40636PA025014
d mir die Thatsachen hergeben, auf die ich baue, Ihre eigene freye Denkkraft wird die Gesetze diktiren, nach welchen v 31004PA013015
renge durch ein Formular vorgeschrieben, in welchem man ihre freye Einsicht gebunden haelt. Der todte Buchstabe vertri 32402PF031054
bjekt und Subjekt sinnlich. $ Die Liebe allein ist also eine freye Empfindung, denn ihre reine Quelle stroemt hervor a 30306OC137007
und in diesem noch mehr durch Formeln eingeengt, musste das freye Ganze sich aus den Augen gerueckt sehen, und zuglei 32517PF042020
kulation von ihr fassten; nur dass sie hier ungleich weniger freye Hand hat als dort, wo wir sie auf den reinen Begrif 36417PQ009026
s mit ihren uebrigen Werken: sie handelt fuer ihn, wo er als freye Intelligenz noch nicht selbst handeln kann. Aber eb 31303PC002022
und einen Uebergang in die Geisterwelt suchte, hat mich der freye Lauf meiner Einbildungskraft schon mitten in die le 39534PY017021
em moralischen. $ Was ist der Mensch, ehe die Schoenheit die freye Lust ihm entlockt, und die ruhige Form das wilde Le 39827PX005009
ch allein ein Objekt seines Strebens. Er schmueckt sich. Die freye Lust wird in die Zahl seiner Beduerfnisse aufgenomm 40836PA041002
r Vernunft. $ Es kann uns schwerer oder leichter werden, als freye Menschen zu handeln, je nachdem wir auf Kraefte sto 02918SA014009
eraus wird, das ist Folge jener sinnlichen Bedingungen, also freye Naturwirkung. Weil aber die Natur bey willkuehrlich 27819OB087014
nd, den es gegen die Gewalt der Gefuehle aeussert, macht das freye Princip in uns kenntlich; der Widerstand aber kann 19609LA004014
der Sinnenwelt offenbaren. $ Indem also die Person oder das freye Principium im Menschen es auf sich nimmt, das Spiel 26329OA124007
eine Monarchie, wo die strenge Aufsicht des Herrschers jede freye Regung im Zaum haelt; das zweite an eine wilde Ochl 28201OB121021

it unter das Schicksal immer demuethigend und kraenkend fuer freye sich selbst bestimmende Wesen. Diess ist es, was un 15705JA083041
durch Erzaehlung oder Beschreibung erfahren. Jene heben das freye Spiel unsrer Einbildungskraft auf, und dringen, da 15922JB004004
d doch auf beyde Art thaetig ist, verdient vorzugsweise eine freye Stimmung zu heissen, und wenn man den Zustand sinnl 37522PT019023
zu machen: nicht ihm Materie zu geben, weil dazu schon eine freye Thaetigkeit der Person gehoert, welche die Materie 34425PL003049
chtet so erscheinen, so sind sie es erst geworden durch eine freye Uebertretung der Natur, indem sie sich selbst misve 34732PK008023
bilden sich zwar athletische Koerper aus, aber nur durch das freye und gleichfoermige Spiel der Glieder die Schoenheit 32735PF065014
der Metaphysiker sich die Schranken erklaeren kann, die der freye und selbststaendige Geist durch die Empfindung erle 37223PS042013
der Vernunft, so unterworfen ist, dass ihm nicht vollkommen freye Wahl bliebe, sich entweder nach diesem oder nach je 29028OC016033
Sitt--gesetz als auf eine wirkende Kraft gerechnet, und der freye Wille wird in das Reich der Ursachen gezogen, wo al 31527PD003018
ft nun ist keine andre, als die Vernunft, und in so fern die freye Wirksamkeit derselben als absolute Selbstthaetickei 15235JA044015
berhand nimmt, aber es hat allerdings etwas naives, wenn der freye Wuchs hervorstrebender Aeste das muehselige Werk de 41935QA019027
eg zum Drama des menschlichen Lebens. Nur das Lebendige und Freye, nur Charaktere Handlungen, Schicksale und Sitten b 42938QA155005

32

dich trug, bleibt dir jetzt keine andere Wahl mehr, als mit freyem Bewusstseyn und Willen das Gesetz zu ergreifen, od 42833QA144017
", und den Stand der Unabhaengigkeit aus heller Einsicht und freyem Entschluss mit dem Stand der Vertraege vertauschte 31333PC007132
lose des Raumes und der Zeit ist seiner Einbildungskraft zu freyem Gebrauch hingegeben, und weil, der Voraussetzung n 36812PS005012

3

Position oder wirklichen Setzung, nur durch Aufhebung unsrer freyen Bestimmbarkeit zur Bestimmung. $ Aber aus einer bl 36914PS011023
cht auf den Menschen wirkt, da sie doch bloss als Objekt der freyen Betrachtung aesthetisch werden kann, so ist ihre N 05338TA155049
des Leidens und der Gewalt; das Erhabene kann allein in der freyen Betrachtung und durch das Gefuehl innrer Thaetigke 17836KA088016
kehren muessen. $ Die Schoenheit ist allerdings das Werk der freyen Betrachtung, und wir treten mit ihr in die Welt de 39603PY020008
ich dieser Unabhaengigkeit wenigstens von ferne schon in der freyen Bewegung, die sich selbst Zweck und Mittel ist. $ 40533Pa024053
tig seyn wuerde, eben so muessen wir auch die Schoenheit der freyen Bewegungen in der sittlichen Beschaffenheit des ei 27928OB099047
ist, und so gerne sich gerade die schlaffesten Seelen diesem freyen Bilderstrome zu ueberlassen pflegen, so ist doch e 40728pa002023
n Ganzen der Gesellschaft zu loesen, und nach dem Muster des freyen Bundes, den sie dort zwischen der maennlichen Kraf 40934Pa052045
ch in der Sinnlichkeit durch Zwang offenbarte, oder wenn dem freyen Effekt der Sinnlichkeit der Ausdruck des Geistes f 27914OP095026
ssion, und der Verstand ist noethig, um das Leiden von einem freyen Entschluss abzuleiten. Daher ist nur das erste fue 21136LA165039
ert, macht endlich die Einbildungskraft in dem Versuch einer freyen Form den Sprung zum aesthetischen Spiele. Einen Sp 40710Pa027027
ein Ueberfluss wahrgenommen wird, indem dasjenige auch einen freyen formalen Werth besitzt, was bloss einen materielle 38722pW010017
ihr vorschreiben, spottet, dass sie auf ihrem eigenwilligen freyen Gang die Schoepfungen der Weisheit und des Zufalls 05009TA128025
t dazu tuechtig seyn, die strengen Fesseln der Logik mit dem freyen Gange der Dichtungskraft zu vertauschen, und die I 32723PP062025
Mundes, von den Bewegungen der Haende und der Arme bey jedem freyen Gebrauch derselben, von dem Gange, von der Haltung 27113OP015029
n daher nur unter der Voraussetzung eines vollstaendigen und freyen Gebrauchs aller seiner Kraefte empfunden und gewue 48724OC180032
iese Missdeutung zu verwahren suchte, die seinem heitern und freyen Geist unter allen gerade die empoerendste seyn mus 28422OB144018
achte, die liebende Hand, die es ausfuehrte, den heitern und freyen Geist, der es waehlte und aufstellte, wiederschein 40825Pa036049
rue, weil ich es bin / dass der Antheil der Neigung an einer freyen Handlung fuer die reine Pflichtmaessigkeit dieser 28324OB135021
sind, beruhen entweder ganz und gar auf diesem Gefuehle der freyen Ideenfolge, oder entlehnen doch ihren groessten Re 40725pa001020
e Kraft in ihm schliessen zu lassen * . Von diesem Spiel der freyen Ideenfolge, welches noch ganz materieller Art ist, 40707Pa027005
es ist ganz im Gegentheil die Vorstellung seiner reinen und freyen Kraft, seiner Integritaet, seiner Unendlichkeit, w 41628QA038038
verschiedene Ansicht zu keiner vollkommenen Eintheilung der freyen Kuenste berechtigt, so dient sie wenigstens dazu, 13710IA040012
die ist, sind kein Einwurf; denn erstlich sind es keine ganz freyen Kuenste, da sie unter der Dienstbarkeit eines beso 38224PV030017
In einem solchen Falle, wo der Mensch dem Triebe nicht bloss freyen Lauf liesse, sondern wo der Trieb diesen Lauf selb 29201OC032012
ertraut dieses Volk unter seinem gluecklichen Himmel mit der freyen Natur leben konnte, wie sehr viel naeher seine Vor 42914QA149026
die rohe Natur an einem Kraftgewinn Theil nimmt, der nur der freyen Person gelten sollte; daher findet man in den Zeit 36202PO062068
h befinden wuerde. Wo wir also Spuren einer uninteressierten freyen Schaetzung des reinen Scheins entdecken, da koenne 40513Pa009007
: man muss einen grossen Verstand besitzen, um selbst in dem freyen Spiele der Imagination sein Objekt nicht zu verlie 01538RA124035
sch verfeinerten Menschen die Einbildungskraft auch in ihrem freyen Spiele sich nach Gesetzen richtet, und dass der Si 02207RA183014
hweigens. Eine tiefe Stille giebt der Einbildungskraft einen freyen Spielraum, und spannt die Erwartung auf etwas Furc 18921KB031008
ischen Staat, nur als Gestalt erscheinen, nur als Objekt des freyen Spiels gegenueber stehen. Freyheit zu geben durch 41020Pa057060
Pinselstrich einen ewig bestimmten, festen und dennoch ganz freyen Umriss. Wenn dort das Zeichen dem Bezeichneten ewi 42610QA116076
unsre praktischen Grundsaetze zu berichtigen. Der Geist der freyen Untersuchung hat die Wahnbegriffe zerstreut, welch 33111PH012004
hl in dem einzelnen Menschen, als in der Gesellschaft, einer freyen Vereinigung der Neigungen mit dem Gesetze, einer z 47222QC050022
erreicht, sind so vielfach, als es ueberhaupt Quellen eines freyen Vergnuegens giebt. Frey aber nenne ich dasjenige V 13521IA025017
l waere nur dasjenige an ihr Kunst, was der Gegenstand eines freyen Vergnuegens ist, nehmlich der Geschmack in der Ano 13535IA028016
instimmung und Zweckmaessigkeit erfahren, sind Quellen eines freyen Vergnuegens, und in so fern faehig von der Kunst z 13615IA032030
er rueckwaerts zu thun, das Werk der Noth in ein Werk seiner freyen Wahl umzuschaffen, und die physische Nothwendigkei 31303PC003047
ttlichen Rathschluss lehret, erfodert, wenn sie ein Werk der freyen Wahl und Ueberlegung seyn soll, schon eine groesse 04003TA032034
anz und gar an Empfindung fehlt, erfaehrt dieses, wenn er im Freyen wandelt, wenn er auf dem Lande lebt, oder sich bey 41311QA003018

e Menschheit bloss moeglich macht, und es im uebrigen unserm freyen Willen anheim stellt, in wie weit wir sie wirklich 37819PU019016
die entweder in dem Einfluss der aeussern Dinge oder in der freyen Willkuehr des Menschen liegen, koennen zwar die ei 38818PX003015
reitig, weil wir bey jenem auch die Moeglichkeit des absolut freyen Wollens aufgeben, diesem hingegen es in jeder Aeus 22108LA286012
s ist also bloss die vorgestellte Moeglichkeit eines absolut freyen Wollens, wodurch die wirkliche Ausuebung desselben 21814LA253010
n Muessiggange seiner moralischen Gesundheit warten, und den freyen Wuchs seiner Menschheit entwickeln koennte. $ Kann 32809PF068042
46
thetischen Staate ist alles / auch das dienende Werkzeug ein freyer Buerger, der mit dem edelsten gleiche Rechte hat, 41218PA079012
sische Beduerfniss, das in seiner nackten Gestalt die Wuerde freyer Geister beleidigt, seinen mildernden Schleyer aus, 41211PA077015
amatiker meist auf Einem Puncte fest, der Epiker bewegt sich freyer in einem groessern Local; zweytens die entferntere 05823JA013015
t erzeugt. Die Schoenheit selbst nehmlich muss jederzeit ein freyer Natureffekt bleiben, und die Vernunftidee, welche 25817OA080008
sie keine andre als sinnliche Ursache habe, und ein voellig freyer Natureffekt seyn oder doch so erscheinen muesse. W 27736OB082042
rdrueckung, Verfolgung; allen Uebeln der Kultur musst du mit freyer Resignation dich unterwerfen, musst sie als die Na 42819QA139036
elche von jedem bestimmten Zustande unzertrennlich sind, mit freyer Selbstthaetigkeit muss erheben koennen, um die men 48118QC125018
verlaesst die Wirklichkeit, um zu Ideen aufzusteigen und mit freyer Selbstthaetigkeit seinen Stoff zu beherrschen; da 48207QC130014
ung, von den steifen Stellungen des Tanzmeisters u.dergl aus freyer und gesunder Natur dispensiert. Dasselbe findet au 41930QA017038
Gemueth die Wirklichkeit der Dinge, die materiale Wahrheit, freyer und ruhiger auf, sobald solche der formalen Wahrhe 35717PO023034
on und % Amanda an den Marterpfahl gebunden sehen, beyde aus freyer Wahl bereit, lieber den fuerchterlichen Feuertod z 14028TA080013
ufs hoechste. Er ist es jetzt gleichsam selbst, der sich aus freyer Wahl dem Verderben hingiebt, und sein Tod wird ein 21032LA166010
onifizirt und vergoettert, und ihre Wirkungen als Handlungen freyer Wesen darstellt, hebt er die ruhige Nothwendigkeit 42934QA153017
um willst du denn, was seyn muss? Warum unterwirft sich dein freyer Wille dieser Naturnothwendigkeit, da er sich ihr e 50009QD075005
ist Pflicht fuer jeden Willen, so zu handeln, sobald er ein freyer Wille ist; dass es aber ueberhaupt eine Freyheit d 21505LA226013
risse, ein lieblicher Teint, eine zarte Haut, ein feiner und freyer Wuchs, eine wohlklingende Stimme u.s.f sind Vorzue 25606OA058017
man gesehen hat, in moralischen Gemuethern, und wirkt desto freyer, jemehr das Gemueth von dem eigennuetzigen Triebe 15128JA034014
17
en Ueberfluss in das Nothwendige zu bringen, reisst sich der freyere Spieltrieb endlich ganz von den Fesseln der Nothd 40834PA039014
1
mir noch einige Schritte weiter zu folgen, so wird ein desto freyerer Gesichtskreis sich auftun, und eine muntre Aussi 35509PO003017
1
esen erfreuen muss. Achtung ist Zwang, Hochachtung schon ein freyeres Gefuehl. Aber das ruehrt von der Liebe her, die 30337OC037007
1
, und der Naturtrieb, bestimmt; denn der Naturtrieb ist kein freyes Princip, und was er verrichtet, das ist keine Hand 26619OA148034
dass wir, auch selbst als ein Opfer dieser Macht, fuer unser freyes Selbst, fuer die Avtonomie unserer Willensbestimmu 20825LA134028
Dichtung und in den Tragikern: alle Leidenschaften haben ein freyes Spiel, und die Regel des Schicklichen haelt kein G 19815LA026024
alle Ansteckungen und alle Drangsale der Gesellschaft. Unser freyes Urtheil unterwerfen wir ihrer despotischen Meinung 32022PE024002
t mit dem blossen Stoffe befriedigt, sondern in der Form ein freyes Vergnuegen sucht, wird sich mit Ekel von einem sol 28133OB120036
ben im Stande seyn. Aus dieser wuerde sich ergeben, dass ein freyes Vergnuegen, so wie die Kunst es hervorbringt, durc 13422IA015008
z, aus der blossen Reflexion ueber die Erscheinungsweise ein freyes Wohlgefallen zu schoepfen, ein solches Gemueth tra 04022TA036035
7
des Goetterstandes: ein bloss menschlicherer Nahme fuer das freyeste und erhabenste Seyn. Sowohl der materielle Zwang 35927PO039068
1
den hoeher strebenden Geist an die Sinnenwelt, und von ihrer freyesten Wanderung ins Unendliche ruft er die Abstraktio 34516PL011016
ur mit sich fuehrt, und an welche die Vernunft auch in ihrem freyesten Wirken hier immer gebunden bleiben muss. Dieses 48213QC130068
2
ebliche Hoffnung. Die moralische Moeglichkeit fehlt, und der freygebige Augenblick findet ein unempfaengliches Geschle 31919PE008007
1
So ist demnach allzuviel Guete und Leutseeligkeit und grosse Freygebigkeit das harmonische Band von Liebe und Weisshei 00702AA099010
chenk eines Guldens fuer eine sehr grosse Anstrengung seiner Freygebigkeit halten, wenn der Grossmuethige mit der drey 23418MB059014
aefin! $ Gehoert allzuviel Guete, Leutseeligkeit, und grosse Freygebigkeit im engsten Verstand zur Tugend? / Diss ist 00309AA004007
IE FRAGE: GEHOERT ALLZUVIEL GUETE, LEUTSEELIGKEIT UND GROSSE FREYGEBIGKEIT IM ENGSTEN VERSTANDE ZUR TUGEND? $ 10.Jan.1 00304AA001012
meiner Frage: Ist allzuviel Guete, Leutseeligkeit und grosse Freygebigkeit Tugend im engsten Verstand? / Mich soll izt 00429AA043014
5
nd moralische Charakter, sondern bloss der, durch den Affekt freygelassene, natuerliche Charakter die Wahrheit bekennt 42014QA060016
1
et, und sie steht da, gerechtfertigt in der Geisterwelt, und freygesprochen in der Erscheinung. Beyde Gesetzgebungen b 30037OC121036
1
der Intelligenz im Menschen und Ausdruck seiner moralischen Freyheit * . $ Aber nicht bloss beym Leiden im engern Sin 29618OC070032
ig (denn es gibt von der Abhaengigkeit keinen Uebergang zur Freyheit), sondern ploetzlich und durch eine Erschuetter 04517TA089012
/ Das Weiseste. Izt, o Weissheit, leite du seine entsezlich Freyheit ¬ Tod ¬ Vergehen ¬ Unsterblichkeit ¬ Krone des H 00334AA020008

```
eyn sollten und koennten, die aber der blinde Naturtrieb der Freyheit abgewinnt. Die ersten beziehen sich auf den Affe 29512OC061050
anken begruenden, dass der Zustand in der Zeit nicht von der Freyheit abhaengen kann. Beyde Prinzipien sind einander a 34819PM003052
ysischen Charakter die Willkuehr und von dem moralischen die Freyheit abzusondern / es kaeme darauf an, den erstern mi 31511PC019017
 die Kraft als auf die Richtung der Kraft, wie viel mehr auf Freyheit als auf Gesetzmaessigkeit sehen, wird schon dara 22015LA277021
rke zeugen, eine groessere Anlage zur wahrhaften moralischen Freyheit an, als Tugenden, die eine Stuetze von der Neigu 22038LA284014
bt, der Tod und jeder Raub des Bewusstseyns, kann die innere Freyheit aufheben. $ Eine Nothwendigkeit ausser uns besti 37207PS036028
t veredelt, dass nunmehr der geistige sich nach Gesetzen der Freyheit aus demselben bloss zu entwickeln braucht. Der S 38504PW016043
uf die Sittlichkeit haben; aber nur indem sie ihre voelliege Freyheit ausuebt, kann sie ihre hoechste aesthetische Wir 13506IA020024
nst der Natur in Ruecksicht auf dasjenige Vermoegen, welchem Freyheit Beduerfniss ist. Beurtheilt also der moralische  21508LA226044
t verlassen, denn an einem von diesen beyden Ankern muss die Freyheit befestiget seyn. Aber der Weg von der Erfahrung  48508QC157046
eil nehmen sollen, eine moralische, d.i unter dem Gebiet der Freyheit begriffen sein. Zweytens muss uns das Leiden, se 16424IE015032
n menschlichen Geist mit seiner selbststaendigen Groesse und Freyheit bekannt gemacht haben; alles Absolute in der Men 49836QD062028
aeussert, als die Gesetzmaessigkeit auf Kosten der Kraft und Freyheit beobachtet sehen. Sobald naemlich Faelle eintret 22019LA277050
uss also an diese Vorstellungen gewaltsam gefesselt, und der Freyheit beraubt werden, sich der Taeuschung zu fruehzeit 16313JE003012
. Nur im Dienst einer schoenen Seele kann die Natur zugleich Freyheit besitzen, und ihre Form bewahren, da sie erstere 28804QB179011
ir als Sinnenwesen dabey fahren, und bloss darinn muss unsre Freyheit bestehen, dass wir unsern physischen Zustand, de 18419KA149019
ch das Spiel in Gefahr gesetzt, nie die Vegetation durch die Freyheit beunruhigt. Da die tiefe Ruhe des Geistes keine  27436OB060029
Grazie faehig. Grazie ist immer nur die Schoenheit der durch Freyheit bewegten Gestalt, und Bewegungen, die bloss der  26502OA139009
rken Interesse des Begehrungsvermoegens muss der Geist seine Freyheit beweisen, also Wuerde der Ausdruck seyn. Der ang 29622OC071028
ppelte Erfahrung zugleich machte, wo er sich zugleich seiner Freyheit bewusst wuerde, und sein Daseyn empfaende, wo er 35318PN010017
zu Grund richtet, dass man unter den unwuerdigen Haenden der Freyheit das herrliche Meisterstueck der Natur zuletzt ni 26515OA142025
t, dass sie uns zugleich offenbare, in wie weit er in seiner Freyheit dem Naturzweck entgegen kam, d.i dass sie Charak 27321OB044018
n, aus jedem abhaengigen Zustande zur Selbststaendigkeit und Freyheit den Aufschwung nehmen koennen, so muss dafuer ge 38536PW023041
er Zufaelligkeit mit der Nothwendigkeit, des Leidens mit der Freyheit den Begriff der Menschheit vollendet. Sie muss d 35610PO013041
r zutreffen muss. Ueberschreitet hingegen ein Erzeugniss der Freyheit den Begriff, den wir uns von den Schranken seine 23226MB036006
g, und die Entgegensetzung zweyer Nothwendigkeiten giebt der Freyheit den Ursprung * .                                 37320PS050022
der zu richten scheint, so unbaendig reisst sie im Reich der Freyheit den Zuegel ab, woran der Spekulations-Geist sie  05003TA126057
luten Daseyn zu fuehren. $ Diess aber setzt voraus, dass die Freyheit der Denkkraefte gehemmt werden koenne, welches m 37015PS020007
Freyheit und innerer Nothwendigkeit enthalten ist. Zu dieser Freyheit der Einbildungskraft traegt die Individualisirun 00930RA061003
ss der Mensch ueberhaupt nur vernuenftig handelt, beweist er Freyheit der erstern Art, dadurch, dass er in den Schrank 37333PS002011
it sich selbst nimmt, ist an keine Schoenheit zu denken. Die Freyheit der Formen, die der sittliche Wille bloss einges 28127OB119002
und ihm nichts weiter uebrig bleibt, als sich in die heilige Freyheit der Geister zu fluechten / wo es kein andres Mit 05107TA134027
bt, und schon seine physische Bestimmung, mit einer gewissen Freyheit der Geister, d.i nach Gesetzen der Schoenheit au 38604PW024038
tlichen Gemaehlden verweilt, laesst uns theils die groessere Freyheit der lyrischen Form, theils die willkuehrlichere  45514QB162018
loss die Werkzeuge der willkuerlichen Bewegung, und will der Freyheit der Natur nicht unnoethigerweise zu nahe treten; 30638OC186014
gt, wird man Gefahr laufen, beyde zu verfehlen. Man wird die Freyheit der Phantasie durch moralische Gesetzmaessigkeit 22124LA291004
s Licht in seinem Geist, kurz so verliert er eben so viel an Freyheit der Vernunft, als er der Einbildungskraft zuviel 01914PA158045
ichen Bewegungen baendigt, giebt er zu erkennen, dass er die Freyheit der willkuehrlichen bloss zulaesst. $ Sind Anmut 30033OC120030
r die Widersetzung rechtfertigen. $ Anmuth liegt also in der Freyheit der willkuehrlichen Bewegungen; Wuerde in der Be 29706OC077006
ter Gesetzen der Vernunft materiell handelt, beweist er eine Freyheit der zweyten Art. Man koennte die letztere schlec 37336PS002034
 zu verkehren, und da seiner Tugend keine Neigung hilft, die Freyheit des Daemons noch als Mensch zu beweisen.         02735RA244031
 Gelehrte, der mit der ganzen Strenge der Schule Genialische Freyheit des Denkens verbindet. $ Aus der naiven Denkart  42535OA113078
eines Verdienstes, wo ich bloss meiner Neigung nachgebe. Die Freyheit des Ganges, welche Sie mir vorschreiben, ist kei 30919PA008002
eiden aber gestattet kein aesthetisches Urtheil, weil es die Freyheit des Geistes aufhebt. Also darf es nicht das urth 19220KC003011
es Werkzeug zu materiellen Zwecken, und kann nichts fuer die Freyheit des Geistes beweisen. Uebrigens ist es gar nicht 40212PZ039035
em selbstleidenden Subjekt unterscheiden, denn es ist um die Freyheit des Geistes geschehen, sobald die Taeuschung sic 19323KC017019
nd zur Anschauung wenden. $ Diese hohe Gleichmuethigkeit und Freyheit des Geistes, mit Kraft und Ruestigkeit verbunden 38014PV013005
ende schoen und gut seyen. Das letzte kann mit der hoechsten Freyheit des Gemueths bestehen, aber das erste nicht; das 04035TA039007
ehlt, so wird die Ueberlegenheit der Vernunft und die innere Freyheit des Gemueths desto hervorstechender. Da nun das  17507KA050041
ngung frey, jener ist es mit Leichtigkeit und immer. $ Diese Freyheit des Gemueths in uns hervorzubringen und zu naehr 44526QB068002
und wird unausbleiblich unsre Empfindung empoeren. Aus aller Freyheit des Gemueths muss immer der leidende Mensch, aus 21105LA170003
n, wenn man den sinnlichen Passionen eine Macht beylegt, die Freyheit des Gemueths positiv unterdruecken zu koennen. Z 37022PS021045
y, d.h dass keine Empfindung, wie maechtig sie auch sey, die Freyheit des Gemueths zu unterdruecken vermoege. Diese Mo 22006LA274046
hos ) gefodert und gezeigt; denn nur im Leiden kann sich die Freyheit des Gemueths, und nur im Handeln die Freyheit de 29722OC082024
anden nicht verliehren er verliehrt sie nur im Wahnsinn; die Freyheit des Handelns aber kann man ihm rauben. Diese bes 09616ZA008020
wenn jeder Mensch seinen Willen folgen wollte, so muss diese Freyheit des Handelns eingeschraenkt werden, und die Grun 09620ZA009031
bestimmtes, denn es giebt eine Freyheit des Willens und eine Freyheit des Handelns, die man wohl unterscheiden muss. $ 09604ZA002018
hein nachzustreben erfodert mehr Abstraktionsvermoegen, mehr Freyheit des Herzens, mehr Energie des Willens, als der M 40436PA004009
```

idet also auch der naive Dichter, da hingegen die unbedingte Freyheit des Ideenvermoegens dem sentimentalischen zu sta 47429OC067019
kann sich die Freyheit des Gemueths, und nur im Handeln die Freyheit des Koerpers offenbaren. $ Da die Wuerde ein Aus 29723OC082032
Konflikt der Naturkraefte unter einander selbst und mit der Freyheit des Menschen und den Erfolg dieses Kampfs berich 04926TA123022
rgang zum aesthetischen Spiele und ehe sie sich in der hohen Freyheit des Schoenen ueber die Fessel jedes Zweckes erhe 40631PA024033
Satyre nicht die poetische Form zu verletzen, welche in der Freyheit des Spiels besteht, in der scherzhaften Satyre n 44224QB033022
aben, diejenigen Personen ausgenommen, denen die Furcht alle Freyheit des Urtheils raubt. Wir werden von diesem furcht 22524MA048022
ht, wird die wildaufgeschossene ueppige Naturkraft ueber die Freyheit des Verstandes hinauswachsen, und sie eben so er 27624OB020015
sobald er ein freyer Wille ist; dass es aber ueberhaupt eine Freyheit des Willens gibt, welche es moeglich macht, so z 21505LA226021
ers, als durch Widerstand offenbaren, und dass der Trieb die Freyheit des Willens nicht einschraenke, nur durch Einsch 29327OC045044
was ist Freyheit? ist etwas unbestimmtes, denn es giebt eine Freyheit des Willens und eine Freyheit des Handelns, die 09604ZA002013
dieses Vermoegens und auf die Wirklichkeit dieser absoluten Freyheit des Willens unser Augenmerk richten. $ Es ist et 21302LA200039
Gewalt des Naturtriebes stehen und ohne Voraussetzung einer Freyheit des Willens vollkommen erklaerbar sind; unter de 20526LA001027
ern kann; daher ist es kein geringer Schritt zur moralischen Freyheit des Willens, durch Brechung der Naturnothwendigk 29036OC020022
rmoegen ueberhaupt, und auf die Moeglichkeit einer absoluten Freyheit des Willens, oder ob wir auf den Gebrauch dieses 21238LA200022
oralische Beduerfniss nach Harmonie und nach einer absoluten Freyheit des Wirkens, weil vor allen Dingen erst die Natu 48712QC17P029
Missdeutung vorzubeugen, bemerke ich, dass, so oft hier von Freyheit die Rede ist, nicht diejenige gemeynt ist, die d 37329PS001012
n sich; je mehr Kraft und Tiefe die Persoenlichkeit, je mehr Freyheit die Vernunft gewinnt, desto mehr Welt begreift d 34910PM014041
Der Zwang der Beduerfnisse warf ihn hinein, ehe er in seiner Freyheit diesen Stand waehlen konnte; die Noth richtete d 31314PC005012
r, als der mechanische Kuenstler, aber das Auge, welches die Freyheit dieses Stoffes in Schutz nimmt, wird er durch ei 31723PD018021
und in die Faehigkeit, ueber alle unsre Kraefte mit gleicher Freyheit disponiren zu koennen, so ist jede Trennung und 48628QC173025
, aber er gebraucht sie unwuerdig, weil er ungeachtet seiner Freyheit doch nur innerhalb der Natur stehen bleibt, und 29113OC026023
n Affinitaet zu den Sinnen steht, als die wahre aesthetische Freyheit dultet, weil auch das gluecklichste Gedicht von 38112PV019026
e sie sich selbstthaetig geben, (denn wie duerfte man ihrer Freyheit ein so kuenstliches und lichtscheues Uhrwerk ver 32338PF031031
Welt unsre Augen richten, da finden wir, dass Geschmack und Freyheit einander fliehen, und dass die Schoenheit nur au 34005PJ035017
llein seinen Buergern politische Freyheit, wo die allgemeine Freyheit eines jeden, zu thun was er will, nicht durch di 09625ZA010012
so war er bestimmt und faehig, die Sinnlichkeit durch seine Freyheit einzuschraenken. Die Gegenwart solcher Zuege bew 27331OB047038
der Menschheit aber diejenigen, welche ihre Gesetze von der Freyheit empfangen. Mangelt nun bey einer Darstellung der 20528LA001045
ch der Anfang seiner Menschheit. Diese wird erst durch seine Freyheit entschieden, und die Vernunft faengt erstlich da 39015PX025006
liessende Gesetzgebung der Vernunft beym Denken gerade diese Freyheit entzogen wurde, so muessen wir das Vermoegen, we 37806PU016027
dem wir es zu verdanken haben. Uebereinstimmung im Reich der Freyheit ergoetzt uns unendlich mehr, als alle Widerspruc 14107TA083005
gleich die Veraenderungen, welche sie unter dem Regiment der Freyheit erleidet, nach keinen andern als ihren eigenen G 26309OA119022
torisirte, wird die Philosophie ihren Nahmen leihen. Von der Freyheit erschreckt, die in ihren ersten Versuchen sich i 33003PG017003
, wie ich in den vorhergehenden Briefen entwickelt habe, der Freyheit erst die Entstehung giebt, so ist leicht einzuse 39809PZ002016
nlichkeit frey, wie das Faktum der Schoenheit lehrt, und ist Freyheit etwas absolutes und uebersinnliches, wie ihr Beg 39734PY036019
eussern Umstaenden und aus einem zufaelligen Gebrauch seiner Freyheit fliessen. Auf wie vielfache Weise aber auch die 36329PQ004044
stand gegenueber stehn; er muss Freyheit lassen, weil er der Freyheit gefallen will. So wie die Schoenheit den Streit 40929PA051024
st wuerdig waere. Die Kunst muss den Geist ergoetzen und der Freyheit gefallen. Der, welcher einem Schmerz zum Raube w 20025LA053009
elen, damit er es ueberhoben sey, auf dem heiligen Boden der Freyheit gegen diesen furchtbaren Feind zu fechten; er mu 38804PW033040
nach dem Gesetz der Nothwendigkeit, aber nach dem Gesetz der Freyheit gehen sie an der Einbildungskraft vorueber; der 01016RA067015
oder sinnlich angespannte Mensch wird also aufgeloest und in Freyheit gesetzt durch Form; der von Gesetzen einseitig b 36508PQ016015
schte oder geistig angespannte Mensch wird aufgeloest und in Freyheit gesetzt durch Materie. Die schmelzende Schoenhei 36510PQ016032
and der moralischen Kraft, und die Natur in ihm ist in volle Freyheit gesetzt. Aber eben dieser gaenzliche Nachlass de 28109OB114016
geben, und in das dunkle thierische Leben einen Schimmer von Freyheit gestreut. Wenn den Loewen kein Hunger nagt, und 40603PA015022
unterwerfen ihn der ihrigen. $ Jetzt also waere es um seine Freyheit gethan, wenn er keiner andern als physischen Kul 03920TA024007
es sich entruestet unter seinem Reiter, giebt es sich seine Freyheit gewaltsam wieder, so ist seine Furchtbarkeit wie 17801KA075019
n muessen, dafuer aber, in Ansehung des Vortrags, etwas mehr Freyheit gewinnen. Man verlaesst in diesem Falle die Form 00706RA037055
d aus keinem andern Grunde, als weil es der Einbildungskraft Freyheit giebt, das Bild nach ihrem eigenen Gutduenken au 19103KB054019
fliessen hinueber in den Gegenstand. Der hoechste Genuss der Freyheit graenzt an den voelligen Verlust derselben, und 30603OC170005
stellung davon haben, muessen wir es. Die Natur, nicht unsre Freyheit handelt, und die Gemuethsbewegung eilt dem Entsc 19306KC011005
ht verhindern, dass der Mensch sich nicht frey fuehlt. Diese Freyheit heisst nehmlich das vermoegen des Menschen sich 09610ZA006002
hen Hause zurueckblieb, aus welchem wir im Uebermuth unserer Freyheit heraus in die Fremde stuermten. Mit schmerzliche 42730QA130024
eit jener beyden Nothwendigkeiten gieng ihnen erst die wahre Freyheit hervor. Beseelt von diesem Geiste loeschten sie 35931PO004038
im angefuehrten Fall, von dem Herrscher sagen kann, dass er Freyheit hervorbringe; denn Freyheit kann man einem zwar 27922OB098026
sie ist etwas, das die Denkkraft selbstthaetig und in ihrer Freyheit hervorbringt, und diese Selbstthaetigkeit, diese 38421PW011031
ht guenstig seyn, welche die Natur nicht anders als in ihrer Freyheit hervorbringt, und es wird daher auch nicht Grazi 28036OB111021
ass nicht das Beduerfniss zu ihm noethigte, sondern dass die Freyheit ihn waehlte / dass man ihn nicht als Sache begeh 29913OC102016
nigstens in der Empfindung, wenn die Vernunft zur Idee ihrer Freyheit ihre Zuflucht nehmen soll. Auch kann das Bewusst 17926KA097037
dr philosophische Schule erinnert werden sollten. Nein, die Freyheit Ihres Geistes soll mir unverletzlich seyn. Ihre 31002PA012003

ass die Sinne schwelgen, der Geist aber oder das Princip der Freyheit im Menschen der Gewalt des sinnlichen Eindrucks 20014LA049060
schlag der Erkenntniss fuer entschaedigt halten koennen. Die Freyheit in allen ihren moralischen Widerspruechen und ph 04911TA120002
ter, der sich etwas gegen den Anstand herausnimmt, und seine Freyheit in Darstellung der Natur bis zu dieser Grenze tr 46420OB244022
zwey vornehmsten Eigenschaften, Sinnlichkeit im Ausdruck und Freyheit in der Bewegung. $ Frey wird die Darstellung, we 00807RA047025
etzen. Schoenheit aber ist der einzig moegliche Ausdruck der Freyheit in der Erscheinung. Der vorherrschende Ausdruck 38637PW005009
n das Leiden gefodert, durch den allein sich das Princip der Freyheit in ihm, die Intelligenz, kenntlich machen kann. 20029LA054037
noch keinen Ausgang gefunden hatte, und die hohe daemonische Freyheit in seiner Brust noch nicht ahndete, so konnte ih 04630TA100026
glichster Sinnlichkeit in den Vorstellungen und moeglichster Freyheit in Verknuepfung derselben dem Beduerfniss des Ve 00617RA034035
llem Pathos muss also der Sinn durch Leiden, der Geist durch Freyheit interessiert seyn. Fehlt es einer pathetischen D 21035LA167013
fuer die Sittlichkeit an sich selbst, sondern bloss fuer die Freyheit interessiert, und jene kann nur insofern unsrer 22113IA287018
wenn es ein Werk der Natur ist) oder (wenn es ein Werk der Freyheit ist) durch die Schranken der ihm zu Grunde lieg 23212MB031026
, in die er tritt, die Menschheit (deren heiliges Palladium Freyheit ist) nicht in seiner Person zu entehren, das bl 29924OC105017
gen alle Abhaengigkeit, alles Leiden aus. Ausschliessung der Freyheit ist aber physische, Ausschliessung des Leidens i 35408PN016003
fen kann, kurz, seiner Freyheit sich bewusst werden. $ Diese Freyheit ist aber schlechterdings nur moralisch, nicht ph 18411KA147002
nissen der Phantasie zur Beute ueberliefern; seine geruehmte Freyheit ist absolut Nichts, wenn er auch nur in einem ei 03901TA016039
des freyen Spiels gegenueber stehen. Freyheit zu geben durch Freyheit ist das Grundgesetz dieses Reichs. $ Der dynamis 41021PA058005
er Freyheit hervorbringt, und diese Selbstthaetigkeit, diese Freyheit ist es ja eben, was wir bey dem sinnlichen Mensc 38422PW011037
en muss der Dichter diesen Weg einschlagen, denn mit unserer Freyheit ist sein Reich zu Ende. Nur solange wir ausser u 21714LA243014
Sklaverey ist niedrig; aber eine sklavische Gesinnung in der Freyheit ist veraechtlich, eine sklavische Beschaeftigung 24628NA077010
l die Phantasterey keine Ausschweifung der Natur sondern der Freyheit ist, also aus einer an sich achtungswuerdigen An 50317QD108013
es Einverstaendniss zwischen der Naturnothwendigkeit und der Freyheit kann der architektonischen Schoenheit nicht ande 27508OB064010
it demselben nach eignen Gesetzen schaltet. Mit ungebundener Freyheit kann er, was die Natur trennte, zusammenfuegen, 40114PZ032003
em Herrscher sagen kann, dass er Freyheit hervorbringe; denn Freyheit kann man einem zwar lassen, aber nicht geben. $ 27922OB098029
llkuehr noch so gesetzlos missbraucht, da darf man ihm seine Freyheit kaum zeigen; wo der kuenstliche Mensch seine Fre 32919PG011015
endige physische Abhaengigkeit des Menschen seine moralische Freyheit keineswegs aufgehoben werde. Sie beweist dieses, 39705PY030046
aber nicht Schlaffheit des Geistes sey, was dem Sinn soviel Freyheit laesst, und das Herz jedem Eindruck oeffnet, und 30026OC119013
, und als Erscheinung dem Verstand gegenueber stehn; er muss Freyheit lassen, weil er der Freyheit gefallen will. So w 40929PA051019
wird schon daraus hinlaenglich offenbar, dass wir Kraft und Freyheit lieber auf Kosten der Gesetzmaessigkeit geaeusse 22017LA277035
ebe ist fuer ihn ein Zustand des Zwanges und der Gewalt; und Freyheit liegt nur in der Zusammenwirkung seiner beiden N 36505PQ015019
lt, wenn es fuer das, was ausserhalb der Natur im Reiche der Freyheit liegt, in der Natur einen Ausdruck sucht. $ Wenn 25310OA025036
eistreichen Produkt und gluecklichern Buerger der Natur, die Freyheit macht ihn zum Buerger und Mitherrscher eines hoe 04918TA121017
t, beruht auf einem zufaelligen Gebrauche, den er von seiner Freyheit macht, und der eben darum fuer uns nichts beweis 21809IA251016
rf. Wie sollen sich aber die Empfindungen der Schoenheit und Freyheit mit dem austeren Geist eines Gesetzes vertragen, 28615OB162010
erhaelt diese Uebereinstimmung des Zufalls im Gebrauche der Freyheit mit dem Imperativ der Vernunft Billigung oder Be 21411LA218015
iert nur dem Sinnenwesen, die Majestaet muss dem Geist seine Freyheit nehmen. Ein Mensch, der mir das Todesurtheil sch 30619OC177012
n, und auch in den heftigsten Stuermen der Leidenschaft ihre Freyheit nicht ganz verlieren. $ Von der Beziehung seines 15018JA024033
reyheit den Ursprung * . ± Zwanzigster Brief. $ Dass auf die Freyheit nicht gewirkt werden koenne, ergiebt sich schon 37322PT002004
llgemeiner verbreitete, findet man % Griechenlands Kraft und Freyheit nicht mehr, die Beredtsamkeit verfaelschte die W 33925PJ030026
liegt, und eine entgegengesetzte Denkart des Letztern jener Freyheit nicht sehr guenstig seyn wuerde, eben so muessen 27927OP099033
die Schranken nie das absolute begruenden koennen, also die Freyheit nie von der Zeit abhaengen kann, so ist es eben 34816PM003020
seine Freyheit kaum zeigen; wo der kuenstliche Mensch seine Freyheit noch so wenig gebraucht, da darf man ihm seine W 32920PG011023
anz entfliehen kann. Der uneigentliche Ausdruck treibt diese Freyheit noch weiter, indem er Bilder zusammengattet, die 01009RA065006
rhaben ist. Man gelangt also zur Darstellung der moralischen Freyheit nur durch die lebendigste Darstellung der leiden 19625LA009008
ygelegt werden, die die kraftvolleste Aeusserung moralischer Freyheit nur in eine ruehmlichere Art von Knechtschaft ve 28534OB156033
uflucht nehmen soll. Auch kann das Bewusstseyn unsrer innern Freyheit nur insofern einen Werth haben und etwas gelten, 17927KA098007
e unerschoepflichen Huelfsmittel retten ihn, sobald er seine Freyheit nur ohne allen Vorbehalt aufgiebt. Obgleich er i 50231QD101027
erfigkeit unter fremde despotische Formen einer anstaendigen Freyheit Platz gemacht haben, ehe man die Mannichfaltigke 32916PG010021
ich; denn einen Geist kann nichts verletzen, als was ihm die Freyheit raubt, und er beweist ja die seinige, indem er d 39515PY012028
urtheilt hat, ehe der Verstand sein Geschaeft beginnt. $ Die Freyheit regiert also jetzt die Schoenheit. Die Natur gab 26410OA129002
r auch gegen die Natur als Macht seine Wuerde, und mit edler Freyheit richtet er sich auf gegen seine Goetter. Sie wer 39523PY014028
eglung seiner neuen Lehre! / Leite seine lezte entscheidende Freyheit scharfsehender Verstand / Entschieden / getrunke 00404AA022005
der Einbildungskraft spricht, und ihr mit einem Scheine von Freyheit schmeichelt. $ Aber selbst diese unschuldige Nac 00502RA020026
Einfalt verbirgt sie ihre Fueile, und auch in der ueppigsten Freyheit sehen wir sie das Gesetz der Stetigkeit ehren *. 23735MB104024
ch verlieren. Denn entfernt sich gleich der Mensch durch die Freyheit seiner Phantasie und seines Verstandes von der E 43615QA223009
erhaupt wie der Dichter insbesondere, wenn er sich durch die Freyheit seines Verstandes aus der Herrschaft der Gefuehl 48512QC159018
ergiebt sich schon aus ihrem blossen Begriff; dass aber die Freyheit selbst eine Wirkung der Natur (dieses Wort in s 37323PT002019
dein Muth sich mit Freuden stuerzen und dein Ersatz muss die Freyheit selbst seyn, aus der sie fliessen. Wohl darfst d 42812QA137015
inzigen Punkte gebunden ist. Die Kultur soll den Menschen in Freyheit setzen und ihm dazu behuelflich seyn, seinen gan 03903TA017007

(21)

seyn, er muss alles andere um sich her, auch das Leblose, in Freyheit setzen. Schoenheit aber ist der einzig moegliche 38636PW004023
ufheben, und den Menschen, sowohl physisch als moralisch, in Freyheit setzen. Wenn wir jemand mit Leidenschaft umfasse 35416PN018038
ndernisse gefesselten Technik zu Huelfe kommen, die Natur in Freyheit setzen, und die noch eingewickelte, gedrueckte G 265190A142059
n die Natur in Fesseln legen und in dem Barbaren dieselbe in Freyheit setzen? Kann sie zugleich anspannen und aufloese 33634PJ005017
on allem, was die physische Natur treffen kann, kurz, seiner Freyheit sich bewusst werden. $ Diese Freyheit ist aber s 18409KA146040
ener Gemuethsstimmung durch diese ihnen dargebotene Idee der Freyheit sich fuer allen Fehlschlag der Erkenntniss fuer 04910TA119038
eyn koennen, wodurch die mit dem Stoff kaempfende moralische Freyheit sich kenntlich macht. $ Wenn hingegen der Mensch 280380B111039
swegs frey von Gesetzen handelt, und dass diese aesthetische Freyheit sich von der logischen Nothwendigkeit beym Denke 37637PT011071
rk blinder Kraefte besitzt keine Autoritaet, vor welcher die Freyheit sich zu beugen brauchte, und alles muss sich dem 31402PC008049
riff der Independenz, der mit dem reinen Vernunftbegriff der Freyheit ueberraschend zusammenstimmt. Unter dieser Idee 04837TA117026
, nicht ihren blinden und augenblicklichen Noethigungen. Mit Freyheit umfasst und befolgt er ihr Gesetz, und immer wir 50214QD096002
zu erreichen im Stand ist, so steht sie, ihrer historischen Freyheit unbeschadet, unter dem strengen Gesetz der Natur 16703JP045030
oerper zu geben. Sie liebt ferner in ihren Zusammensetzungen Freyheit und erkennt dabey kein andres Gesetz als den Zuf 00533PA029007
in soferne moeglich ist, als der Dichter schon eine absolute Freyheit und Fuelle des Vermoegens zu dem Gegenstande mit 47601QC086017
n einem solchen gluecklichen Verhaeltniss zwischen aeusserer Freyheit und innerer Nothwendigkeit enthalten ist. Zu die 00929RA060022
so hat die selbstthaetige Einbildungskraft eine gefaehrliche Freyheit und kann nicht, wie in andern Faellen, durch die 48501QC156039
g sich zeigen, sie wird in angespannten Gemuethern von ihrer Freyheit und Mannichfaltigkeit, sie wird in abgespannten 36425PQ011029
iedenheit ueber unsere eigene schlecht gebrauchte moralische Freyheit und ueber die in unserm Handeln vermisste sittli 42717QA12P009
iese Moeglichkeit liegt aber in jeder starken Aeusserung von Freyheit und Willenskraft, und wo nur irgend der Dichter 22007LA275019
gkeit nichts abzudingen ist, so muss auch der Mensch, seiner Freyheit ungeachtet, empfinden, was die Natur ihn empfind 29013QC011013
theile mit edler Resignation ihre Strafen und beuge dich mit Freyheit unter das Joch, das sie gleich schlecht entbehre 33602PI042017
oechsten Fuelle von Daseyn die hoechste Selbstaendigkeit und Freyheit verbinden, und, anstatt sich an die Welt zu verl 34920PM016020
r es hat etwas vom Naiven, wenn es dieselbe aus natuerlicher Freyheit vergisst. * Da das Naive bloss auf der Form beru 41939qA020031
dazu getrieben zu werden, d.h wenn er die Natur aus blosser Freyheit verlaesst, solang ohne Gesetz ist, mithin der Ph 48515QC159043
l und leicht ins Erhabene ueber. So wie die Imagination ihre Freyheit verliert, so macht die Vernunft die ihrige gelte 20926LA151006
rch seine Natur muss das naive Genie alles thun, durch seine Freyheit vermag es wenig; und es wird seinen Begriff erfu 47519QC079012
Widerspruch enthaelt) bloss in so fern sie den Denkkraeften Freyheit verschafft, ihren eigenen Gesetzen gemaess sich 37011PS019033
mag, die den sinnlichen Werkzeugen des Willens die groessere Freyheit verstattet, und was fuer moralische Empfindungen 279320B100023
, und selbst die Sinnenwelt gewissermaassen in ein Reich der Freyheit verwandelt. $ Wiewohl es aber / in Ansehung des 26028CA100067
Form) war. Jenen Schritt kann der Mensch durch seine blosse Freyheit vollbringen, da er sich bloss zu nehmen, und nic 38509PW018009
en. Unlaeugbar ist in diesen Bewegungen Freyheit, aber nicht Freyheit von dem Beduerfniss ueberhaupt, bloss von einem 40611Pa018009
hwendigkeit, wie er in so vielen andern Stuecken durch seine Freyheit von ihr scheidet, wie er, um nur Ein Beyspiel zu 31322PC007025
iderspruch, denn der unausbleibliche Effekt des Schoenen ist Freyheit von Leidenschaften. Nicht weniger widersprechend 38231PV031023
ken, unsre vernuenftige Natur aber ihre Ueberlegenheit, ihre Freyheit von Schranken fuehlt; gegen das wir also physisc 17105KA003021
eser reizenden Versuchung widerstehe, und die Schoenheit der Freyheit voran gehen lasse, glaube ich nicht bloss mit me 31227PB020011
en muss, weil es die Schoenheit ist, durch welche man zu der Freyheit wandert. Aber dieser Beweis kann nicht gefuehrt 31233PE021049
arkeit der Sinne zur Selbstthaetigkeit geweckt, und in seine Freyheit wieder eingesetzt zu werden. $ Soviel von den Ur 15904JA101027
nden ist er dem Gesetz der Vernunft. Er gebraucht also seine Freyheit wirklich, wenn er gleich der Vernunft widersprec 29111QC026005
mit dem eigennuetzigen Trieb zu thun haben, eine vollkommene Freyheit zu behalten, und ueber den Grad Herr zu seyn, de 15030JA026080
h fuehle, bey ernstlich eintretender Gefahr meine moralische Freyheit zu behaupten. Nicht von dem was geschieht, sonde 19409KC023020
ses geschaeftig seyn, gegen den Zwang der Sinnlichkeit seine Freyheit zu behaupten, aber nicht frueher als am Ende den 16334JE009012
nsten aller Kunstwerke, mit dem Bau einer wahren politischen Freyheit zu beschaeftigen? $ Ich moechte nicht gern in ei 31108PR003050
hr schweben, gerade da, wo er sich durch den Gebrauch seiner Freyheit zu den reinen Intelligenzen erhebt, als Erschein 26317OA121019
d auf den Geist, und nur von der Form ist wahre aesthetische Freyheit zu erwarten. Darinn also besteht das eigentliche 38207PV025025
ebergang von der sinnlichen Abhaengigkeit zu der moralischen Freyheit zu finden, nachdem durch die Schoenheit der Fall 39728PY035017
cheinen, nur als Objekt des freyen Spiels gegenueber stehen. Freyheit zu geben durch Freyheit ist das Grundgesetz dies 41020Pa058001
alt und ruhiger Unschuld geht, und weder noethig hat, fremde Freyheit zu kraenken, um die seinige zu behaupten, noch s 41237Pa082065
er auf andere macht, erlaubt ihm nie, der Natur in sich ihre Freyheit zu lassen. Die Koenige, Prinzessinnen und Helden 19719LA015044
urch eine zu strenge Zergliederung, der Schoenheit von ihrer Freyheit zu rauben; die andern fuerchten, durch eine zu k 36726PR022013
so wird der Idealist, selbst auf Gefahr des Wohlstandes, die Freyheit zu seinem Augenmerk machen. Unabhaengigkeit des 49734QD048035
onung das edelste Gefuehl. Die Kultur, weit entfernt, uns in Freyheit zu setzen, entwickelt mit jeder Kraft, die sie i 32033PE027007
der von seiner vernuenftigen Natur, und ist bestrebt, ihn in Freyheit zu setzen, Harmonie in die Verschiedenheit seine 34525PL013029
gene Macht aus einem begrenzten Zustand in einen Zustand der Freyheit zu versetzen. Das naive Dichtergenie bedarf also 47611QC089041
und wuerdig seyn soll, den Staat der Noth mit dem Staat der Freyheit zu vertauschen. 31835PD030025
doppelt: erstlich: die Sinnlichkeit gegen die Eingriffe der Freyheit zu verwahren: zweytens: die Persoenlichkeit gege 34806RM010013
Grade, als der Widerstreit der Neigungen diesen Gebrauch der Freyheit zufaelliger und zweifelhafter machte. $ Bey der 21413LA218038
en, den Menschen endlich als Selbstzweck zu ehren, und wahre Freyheit zur Grundlage der politischen Verbindung zu mach 31917PE006032
ch gegenseitig auf, und der Wille behauptet eine vollkommene Freyheit zwischen beyden. Der Wille ist es also, der sich 37135PS033045

assen, wie hier die Form der Masse, anheimfaellt. So wie die	Freyheit	zwischen dem gesetzlichen Druck und der Anarchie	28207OB122004
wir den Aufschluss zu der ganzen Geschichte der menschlichen	Freyheit.	$ Denn es giebt nun einen Moment, wo der Lebens	37416PT006035
# ZWEIFELHAFTES $ # % SCHILLERS # ERKLAERUNG # UEBER # DIE #	FREYHEIT.	$ Die Frage was ist Freyheit? ist etwas unbesti	09602ZA001007
innre offenbart. Hier aber spricht bloss die Natur, nie die	Freyheit.	$ In der permanenten Gestalt und in den festen	27138OB024009
rwandtschaft mit dem Stoff in einem lieblichen Blendwerk von	Freyheit.	Befluegelt durch ihn entschwingt sich auch die	41214PA077036
treten. $ Der populaere Unterricht vertraegt sich mit dieser	Freyheit.	Da der Volksredner oder Volksschriftsteller (e	00714RA040008
rung von dem Stoffe gelangt er zum Gefuehl seiner rationalen	Freyheit.	Dazu aber wird, weil die Sinnlichkeit hartnaeck	28024OB107033
higungen, in die Lossprechung von moralischen setzt er seine	Freyheit.	Der Phantast verlaeugnet also nicht bloss den m	50312OD106016
ee des absoluten, in sich selbst gegruendeten Seyns, d.i die	Freyheit.	Der Zustand muss einen Grund haben; er muss, da	34207PY014036
das Bewusstseyn unsrer moralischen, nicht unsrer physischen	Freyheit.	Nicht weil wir uns durch unser gutes Geschick d	19338KC021015
thwendigkeit ist zwar der Charakter der Natur aber nicht der	Freyheit.	Nicht zwar, als ob der Idealism mit der Sittlic	49616OD034028
l des Erhabenen. Zwar ist schon das Schoene ein Ausdruck der	Freyheit;	aber nicht derjenigen, welche uns ueber die Mac	04136TA050009
Anmuth ist die Schoenheit der Gestalt unter dem Einfluss der	Freyheit;	die Schoenheit derjenigen Erscheinungen, die di	26414OA132011
ren nothwendig unser Herz, und rauben also dem Gemueth seine	Freyheit;	und doch soll aus poetischen Ruehrungen alles e	44217OB031013
g des Singvogels hoeren. Unlaeugbar ist in diesen Bewegungen	Freyheit,	aber nicht Freyheit von dem Beduerfniss ueberha	40610PA018006
Willen der Individuen vorschreibt, so ist das Vermoegen der	Freyheit,	auf die Phantasie bezogen, etwas zufaelliges, u	21434LA223028
dung, denn ihre reine Quelle stroemt hervor aus dem Sitz der	Freyheit,	aus unsrer goettlichen Natur. Es ist hier nicht	30307OC137019
Schritt zur Kultur. Fuers erste zeugt es von einer aeussern	Freyheit,	denn solange die Noth gebietet, und das Beduerf	39923PZ012008
rieb schliesst aus seinem Subjekt alle Selbstthaetigkeit und	Freyheit,	der Formtrieb schliesst aus dem seinigen alle A	35407PN015011
n zu seiner sinnlichen steht, richtet sich auch der Grad der	Freyheit,	der in Affekten behauptet werden kann; und da n	15024JA026022
Staetigkeit in der Idee entsprechen. Nun streitet aber jede	Freyheit,	die der Imagination bey Erkenntnissen eingeraeu	00524RA027005
folgen pflegt, setzt augenblicklich auch die tote Materie in	Freyheit,	die durch das Gleichgewicht der thaetigen und l	28113OB115029
des Dichters selbst und nur in diesem liegt der Grund jener	Freyheit,	die eine bloss veraechtliche Licenz ist, sobald	46225OB221015
ller Thaetigkeit erbaute, wird oft wieder umgerissen von der	Freyheit,	die gleich einem anschwellenden Strome ueber ih	27416OB054029
r Wesen aufgehoben. Zweyter Brief. $ Aber sollte ich von der	Freyheit,	die mir von Ihnen verstattet wird, nicht vielle	31036PB002006
nderbar schoen in seinen Dichtungen zusammen. Er fuehrte die	Freyheit,	die nur im % Olympus zu Hause ist, auch in die	25501OA047004
ueberall nur Verachtung verdient; sie muss eine Handlung der	Freyheit,	eine Thaetigkeit der Person seyn, die durch ihr	35212PM029030
er seinen letzten Zweck, ohne Unterdrueckung der moralischen	Freyheit,	geschehen kann. Er muss gleichsam seinem Helden	19633LA010038
s Begriffs zu zerstoeren. Jene bedenken aber nicht, dass die	Freyheit,	in welche sie mit allem Recht das Wesen der Sch	36728PR023007
ldete Mensch macht die Natur zu seinem Freund, und ehrt ihre	Freyheit,	indem er bloss ihre Willkuehr zuegelt. $ Wenn a	31825PD027013
Art geloeset werden. Die strafende Satyre erlangt poetische	Freyheit,	indem sie ins Erhabene uebergeht, die lachende	44228OB035006
mit Affekt und mit dem Bewusstseyn unsrer innern moralischen	Freyheit,	ist Pathetischerhaben. $ Die Sympathie oder der	19233KC008016
he ausdruecken, wiederum nicht frey heissen kann, so ist die	Freyheit,	mit der sie sich in ihrer Abhaengigkeit von dem	27824OB0R8042
hoehern Grade befriedigt. Nur im Zustand seiner vollkommenen	Freyheit,	nur im Bewusstseyn seiner vernuenftigen Natur a	15312JA047006
uch der kriechende Hoefling begiebt sich unter seyne heilige	Freyheit,	sobald er sich zum Menschen auf- richtet. Alsda	30004OC112029
, sondern als Sinnenwesen, nicht moralisch durch seine innre	Freyheit,	sondern physisch durch Anwendung natuerlicher K	17715KA066048
einheit aesthetischer Kultur bey einem Volke mit politischer	Freyheit,	und buergerlicher Tugend, dass schoene Sitten m	33909PJ027051
henden Einbildungskraft, so hat die Einkleidung aesthetische	Freyheit,	und das Beduerfniss der Phantasie ist befriedig	00907RA056051
koennen. Diese ist nur der Preis der Selbststaendigkeit und	Freyheit,	und davon sehen wir in seinen einzelnen Handlun	49432OD018009
werfen wir uns in die unbezwingliche Burg unsrer moralischen	Freyheit,	und gewinnen eben dadurch eine absolute und une	20932LA152022
ind, den ganzen Charakter moralischer Selbststaendigkeit und	Freyheit,	und giebt es ueberhaupt nur im wirklichen Leben	49610OD033045
t der Sonne, % Griechenland, und jenes glueckliche Leben der	Freyheit,	und kamst hieher in diess Getuemmel von prachtv	44717OB090027
ns und Wollens, also von Zustaenden, die er selbst in seiner	Freyheit,	und nicht die Natur nach ihrer Nothwendigkeit h	26223OA112022
icht anders, als durch einen mittleren Zustand aesthetischer	Freyheit,	und obgleich dieser Zustand an sich selbst wede	38325PW003026
r Anwendung bestimmen; jetzt theilt sie das Regiment mit der	Freyheit,	und obgleich ihre Gesetze Bestand haben, so ist	26227OA113028
iebe denken; die Moeglichkeit des Sittlichen postuliert also	Freyheit,	und stimmt folglich mit dem Interesse der Phant	21429LA222027
das Beduerfniss erheben; denn die Kunst ist eine Tochter der	Freyheit,	und von der Nothwendigkeit der Geister, nicht v	31123PB008022
ungebundenes Vermoegen. Es zeugt aber auch von einer innern	Freyheit,	weil es uns eine Kraft sehen laesst, die unabha	39927PZ013008
ervorbringen. $ Das Gemueth verliert also einen Theil seiner	Freyheit,	weil es von aussen empfaengt, was es vorher dur	20911LA145008
ngespannt, bringt er es selten oder nie zu der aesthetischen	Freyheit,	welche der Dichter seinem Stoff gegenueber beha	45125OB119017
Beduerfniss, keine Seele verrathen. Mit einem Worte: bey der	Freyheit,	welche die Sinnlichkeit sich selbst nimmt, ist	28125OB118006
Freyheit ueberraschend zusammenstimmt. Unter dieser Idee der	Freyheit,	welche sie aus ihrem eigenen Mittel nimmt, fass	04838TA118005
ueberhaupt, welche ueber die Kuensteley, und die natuerliche	Freyheit,	welche ueber Steifheit und Zwang siegt, ein aeh	41842OA016034
erley Weise seyn. Entweder mittelbar und nach dem Gesetz der	Freyheit,	wenn er aus Achtung fuer irgend eine Pflicht da	21208LA190008
$ Derjenige Staat gewaehrt allein seinen Buergern politische	Freyheit,	wo die allgemeine Freyheit eines jeden, zu thun	09624ZA010008
ch interessanteres Schauspiel als Wohlstand und Ordnung ohne	Freyheit,	wo die Schaafe geduldig dem Hirten folgen, und	04914TA120024
enem Ideale aesthetischer Reinigkeit bestehen, und bey aller	Freyheit,	zu der man es steigern mag, werden wir es doch	38029PV015042
t ist, aus sich selbst zu machen, was er will / dass ihm die	Freyheit,	zu seyn, was er seyn soll, vollkommen zurueckge	37801PU014054

nd unsere Kultur soll uns, auf dem Wege der Vernunft und der Freyheit, zur Natur zurueckfuehren. Sie sind also zugleic 41420QA017018
S # ERKLAERUNG # UEBER # DIE # FREYHEIT. $ Die Frage was ist Freyheit? ist etwas unbestimmtes, denn es giebt eine Frey 09603ZA002005
295
Leser von reger Phantasie und schwachem Verstand ihm nur die Freyheiten absehen, die es sich gegen die wirkliche Natur 48532QC163022
ch allen Fesseln der Natur unterwirft, erlauben wir, von den Freyheiten derselben Gebrauch zu machen. Alle uebrigen Em 46323QB233041
gen Umfange wirken; finden wir in dem Werke, worinn man sich Freyheiten dieser Art genommen, alle Realitaeten der Mens 46410QB242028
r dich nicht gesungen. $ Es laesst sich also, in Absicht auf Freyheiten dieser Art, folgendes festsetzen. $ Fuers erst 46308QB228008
seyn. $ Fuers zweyte: nur die schoene Natur kann dergleichen Freyheiten rechtfertigen. Sie duerfen mithin kein einseit 46330QB235009
5
lischen und religioesen Schwaermerey, und von der exaltirten Freyheits- und Vaterlandsliebe. Da die Gegenstaende diese 48434QC155014
1
ildete Schoenheit, zum Unterschied von der, welche sich nach Freyheitsbedingungen richtet, die Schoenheit des Baues (25536OA056024
1
moralischen Natur Huelfe suchen, so koennen wir dieses hohe Freyheitsgefuehl nicht anders als mit Leiden erkaufen. Di 20937LA153026
1
wegen allein fuer ihn bindend, und dadurch allein mit seinem Freyheitsgefuehle vertraeglich ist, nicht den Schein eine 28607OB160032
1
immungsweise, welche die Pflicht schlechterdings fodert, dem Freyheitstriebe der Phantasie widersprochen wird. Dort sc 21622LA239043
1
Edelmann um dieses Praerogativ nicht sehr beneiden. Wenn es freylich auch fernerhin bey der Einrichtung bleyben soll, 01936rA006003
luss auf die Selbstbestimmung der Vernunft zu gestatten. Wer freylich auch nicht einmal dafuer Sinn hat; an dem ist al 19432KC031002
werde, um zu dieser Anstrengung Muth zu machen, da wird man freylich auf Mittheilung einer wissenschaftlichen Erkennt 00704RA037038
er Schenkungen, als die Schenkung der Menschheit betrachten. Freylich besitzt er diese Menschheit der Anlage nach scho 37810PU017001
gfaeltig aufbewahrt, und nach dem Leben konterfeyt zu sehen. Freylich darf der Dichter auch die schlechte Natur nachah 47711QC101001
es aeussern Menschen bedeutet. Ein so formierter Mensch wird freylich davor gesichert seyn, rohe Natur zu seyn, und di 35124pM023006
ln vollkommen unabhaengig und frey fuehlt, in so fern ist es freylich der befriedigte Trieb der Thaetigkeit, von welch 15238JA044048
lute nur durch das Medium der Schranken erscheint, so ist es freylich der sinnliche Trieb, an dem zuletzt die ganze Er 34510PL009032
alischen Welt, die Quelle eines ganz eignen Vergnuegens. Wer freylich die grosse Haushaltung der Natur mit der duerfti 04813TA113002
rbannen kann. Ohne der Schwaermery das Wort zu reden, welche freylich die Natur nicht veredelt sondern verlaesst, wird 47819qC023009
s dem Menschen nur ernst, aber mit der Schoenheit spielt er. Freylich duerfen wir uns hier nicht an die Spiele erinner 35810PO030001
in aesthetisches. Eine lebende weibliche Schoenheit wird uns freylich eben so gut und noch ein wenig besser als eine e 40217PZ041007
Erscheinung, auch das Wirkliche nur als Idee gefallen; aber freylich erfodert es noch einen ungleich hoeheren Grad de 40223PZ041064
er ihm eine doppelte Muehe machte; denn ein solcher muss ihn freylich erst uebersetzen, wenn er ihn verstehen will, so 01426RA110051
etzen macht. Belletristische Willkuehrlichkeit im Denken ist freylich etwas sehr Uebles, und muss den Verstand verfins 02128RA179006
r von einer Anhoehe auf die stuermende See hinab sieht. Hier freylich gruendet sich die Furchtlosigkeit auf die Ueberz 18001KA102002
Erzeugung derselben vollkommen hinreichend waere. Mittelbar freylich ist die Schoenheit des Menschen in dem Begriff s 25906OA088002
dieser eingefuehrt, ueberall ungezwungen anpassen koennten. Freylich ist es hier schwer, die Ausnahmen, welche die Ve 46734qC012001
stumpfung der Gefuehle den Charakter sicher zu stellen; denn freylich ist es unendlich leichter, vor einem entwaffnete 35118pM021031
ss auf % Bodmer herab, hat diese Klippe ganz vermieden; aber freylich ist sie denen am gefaehrlichsten, die sich einer 47804QC107019
oduktiven Verfahren von fremden Gesetzen frey gemacht haben. Freylich ist von der blossen Gesetzlosigkeit zu einer sel 40735pa004001
spricht oder sie gar beleidigt, ist fuer dasselbe verloren. Freylich kann ihm in diesem Kanal nur die Materie der Wah 01705RA136001
thin nothwendigen Antagonism beyder Triebe behauptet, so ist freylich kein andres Mittel die Einheit im Menschen zu er 34735pM001013
gleichung erlauben darf / den Baum mit samt der Wurzel, aber freylich muessen wir uns gedulden, bis er bluehet und Fru 01120RA078019
alle Naturbedingungen erweitert. Durch diese Auskunft (die freylich nicht mehr ist als ein Behelf) sollte der Wider 25306OA025005
man laut machen will; eine Vorsicht, welche die wahre Wuerde freylich nicht noethig hat. Diese wird die Natur nur bete 30816OC196036
. Wie es mit der Person im Reich der Ideen stehe, wissen wir freylich nicht; aber dass sie. ohne Materie zu empfangen, 34825pM006013
e, der Schmerz eines Boesewichts gewaehren uns diesen Genuss freylich nicht, aber deswegen nicht, weil sie unser Mitle 15225JA042014
ie eine Vorstellung des Augenblicks haben. Wir gelangen also freylich nur durch den Theil zum Ganzen, nur durch die Gr 36929PS016004
giebt, den unreifen zum Gecken macht * . Stoff ohne Form ist freylich nur ein halber Besitz, denn die herrlichsten Ken 01902RA155005
n der Materie, aber nicht in der Form seines Handelns / dann freylich reicht man mit keiner Erklaerung aus dem Naturbe 04435TA085059
es zur Haerte und zur Kaltsinnigkeit fuehren. Man macht sich freylich seyne gesellschaftlichen Pflichten ungemein leic 35134pM026004
n Kenntnissen dadurch nicht viel gefoerdert seyn. Denn alles freylich steht zuletzt unter nothwendigen und allgemeinen 49522QD028003
d er vermag nichts, als in sofern er begeistert ist. Alsdann freylich vermag er auch desto mehr, und sein Betragen wir 49624QD037002
egen: sogar im % Faust treffen wir den nehmlichen Gegensatz, freylich wie auch der Stoff diess erfoderte, auf beiden S 46007QB202014
er schoenen Geburt zu ergoetzen. Ein rein gestimmtes Gefuehl freylich wird nie in Gefahr seyn, diese Erzeugnisse einer 48101QC122005
chritt ihrer Willkuehr in Kombinationen Schranken zu setzen. Freylich wird sie sich nicht ohne Widerstand diesem Joch 00625RA036001
r den Hoechsten naeher gekommen ist. Der gemeine Beurtheiler freylich, der ohne Sinn fuer jene Harmonie immer nur auf 01422RA110004
egenstaende zeigen. $ Dieser Zustand roher Natur laesst sich freylich, so wie er hier geschildert wird, bey keinem bes 38935PX019007

oss freye Betrachter derselben bleiben. Der sinnliche Mensch freylich, und die Sinnlichkeit in dem vernuenftigen fuerc 05027TA130004
en giebt es wirklich) mit einander vergleichen sollen. Denn freylich, wenn man den Gattungsbegriff der Poesie zuvor e 43907OB004002
41
selbst nie, weil er sich von allem, was sie erreichen kann, freythaetig scheidet. Diese Sinnesart aber, welche die Mo 03937TA031040
1
ben, unsre Aufmerksamkeit von einer gewissen Seite der Dinge freywillig abzulenken und auf eine andre zu richten, dass 14605IA128020
en Willen ausueben. $ Der Mensch von Geschmack entzieht sich freywillig dem groben Joch des Instinkts. Er unterwirft s 02306RA193007
ine freywillige seyn soll. Du unterwirfst dich also, wenn es freywillig geschieht, nicht der Naturnothwendigkeit selbs 50016QD077007
chtung der Natur, wo sich der Mensch dem Spiel der Phantasie freywillig hingiebt, nicht eine Spur davon uebrig bleiben 19904KB024035
sie noch so lebhaft erweckt wird, in diesem Falle doch immer freywillig ist, und das Gemueth leichter ueber eine Vorst 18715KB007024
lien; beyde entflammen unser Mitleid aufs hoechste, weil sie freywillig und aus einem Beweggrunde leiden, der sie in h 15632JA081025
ch vernichten, heisst aber nichts anders, als sich derselben freywillig unterwerfen. Die Kultur, die ihn dazu geschick 03930TA027014
7
st einen Willen, ja du fuehlst, dass deine Unterwerfung eine freywillige seyn soll. Du unterwirfst dich also, wenn es 50015QD076025
1
Verbindung, und nur durch die Mar?er der Kunst das Werk der freywilligen Natur. Um die fluechtige Erscheinung zu hasc 31019PA017024
onidas, durch die ruhige Ergebung eines % Aristid, durch den freywilligen Tod eines % Sokrates in eine hohe Ruehrung v 16121JC017024
2
sst, was sie ihr abfodern koennte;.denn unter dem Schein von Freywilligkeit kann sich leicht das Gefuehl der Verbindli 02712RA238030
wo sie die Befehle des Geistes ausrichtet, einen Schein von Freywilligkeit; die Wuerde hingegen unterwirft sie da, wo 29709OC078017
2
.Nov 1780. $ unterthaenigst-gehorsamster % Joh % Christoph % Fried % Schiller, Eleve. 03833DA015004
1
Saracene, nach einem heftigen Kampf und mit Wunden bedeckt, Friede machen, und um die fluechtige % Angelika einzuhole 43409QA196052
raeth ihre Spuren noch im Alter; in ihr spiegelt sich innrer Friede und Wohlwollen ab; sie ist die Wirkung und der Aus 08317XL041020
exion von ihm ab, in den Sinnen erfolgt ein augenblicklicher Friede, die Zeit selbst, das ewig wandelnde, steht still, 39418PY006029
3
ch, und der wilde Sturm des Gemueths loest sich auf an ihrem friedeathmenden Busen. Diese kann Anmuth genannt werden. 30528OC163019
1
der grosse Abstand ausgefuellt werden, der sich zwischen dem Frieden einer schuldlosen Seele und den Gewissensqualen 16605JE035014
pfer ausreiche? $ Du hast mir den Glauben gestohlen, der mir Frieden gab. Du hast mich verachten gelehrt, wo ich anbet 11021HB039009
nd findet im Schooss der leblosen Natur die Harmonie und den Frieden, den er in der moralischen Welt vermisst. Wie rue 45423OB151020
3
tand der Unschuld, d.h in einem Zustand der Harmonie und des Friedens mit sich selbst und von aussen darzustellen. $ A 46714QC006022
r elegischen Dichtung werden, wenn jene Zustaende sinnlichen Friedens zugleich als Gegenstaende moralischer Harmonie s 45013QB103036
2
ose Seele ist ein bescheidener Gast in ihrem Koerper und ein friedlicher stiller Nachbar der sich selbst ueberlassenen 27432OB059013
1
ren sich, die Winter werden sanfter und kuerzer, die Fluesse frieren nicht mehr zu. ' / Und der Geist verfeinert sich 05511DM024028
1
rreissbar ist, durch seinen Willen zu greifen, und eine ganz frische Reihe von Erscheinungen in sich selbst anzufangen 27231OB035032
chtwort des Augenblicks, jede Veraenderung ist ihm eine ganz frische Schoepfung, weil mit dem Nothwendigen in ihm die 38901PX009017
2
, halbgesund, und gewiss wuerde der sehr irren, der hier den frischen Lebensmitteln alle Wirkung zuschreiben wollte. D 05824DO014039
ismels ueber die Schroecknisse der Vernichtung siegen und den frischen Lichtstral der Freude im gebrochnen Auge des Ste 11029HB042046
igst werden. Einen offenen Sinn, ein erweitertes Herz, einen frischen und ungeschwaechten Geist muss man dazu mitbring 48726OC181008
3
schuettern unsre schlummernde Natur, und treiben das Blut in frischeren Wallungen. Der Unglueckliche weint hier mit fr 10024FA168070
1
hsel der Empfindungen das kraeftigste Mittel. Dieser Wechsel frischt die erschoepfte Sinnlichkeit wieder an, und die G 16330JE008003
1
emueths seine Zeitigung erhaelt. In dieser Zwischenzeit wird Frist genug gewonnen, einen Reichthum von Begriffen in de 04623TA099005
1
rtilgt, damit das Abstrakt des Ganzen sein duerftiges Daseyn friste, und ewig bleibt der Staat seinen Buergern fremd, 32432PF037019
1
uer das Spiel, was die Poesie immer seyn soll; dieser ist zu frivol fuer den Ernst, der allem poetischen Spiele zum Gr 44215QB030017
1
ch, dass man es zum blossen Spiel macht, erniedrigt, und den frivolen Gegenstaenden gleich gestellt, die von jeher im 35727PO025029

```
en grossen Dienst zu erweisen, in dem man ihnen, anstatt des frivolen Zwecks zu ergoetzen, einen moralischen unterschi 13412IA012015
                                                             2
 ist nicht der hoechste Zweck des Menschen. Leicht kann eine Frivolitaet des Geschmacks einreissen, wo man die Pflicht 06715XB016004
. Denn jene ist schon durch ihren ernsten Gegenstand vor der Frivolitaet gesichert; aber diese, die nur einen moralisc 44423QB055011
u gebrauchen. Sein ernster Charakter laesst ihn zwar nie zur Frivolitaet herabsinken, aber erlaubt ihm auch nicht, sic 45121QB118009
ie Erscheinung. $ Daher der Geist der Oberflaechlichkeit und Frivolitaet, den man sehr oft bey solchen Staenden und in 01831PA153007
du deine bildende Hand versuchen. Verjage die Willkuehr, die Frivolitaet, die Rohigkeit aus ihren Vergnuegungen, so wi 33617PI048005
Leerheit, Liberalitaet in Willkuehrlichkeit, Leichtigkeit in Frivolitaet, Ruhe in Apathie ausarten, und die veraechtli 36217PO063074
                                                             6
und vollkommen, wie aus den Haenden des Schoepfers gehn. Der frivolste Gegenstand muss so behandelt werden, dass wir a 38218PV028002
                                                             1
ruck, auch selbst bey sehr pathetischen Gegenstaenden, immer froehlich, immer rein, immer ruhig finden; bey sentimenta 44131qB004038
                                                             1
 daher bloss das traurige Gefuehl eines Verlustes, nicht das froehliche der Hoffnung einfloessen. Weil sie nur durch A 46910QC019027
ellungen, den bloss leichten Sinn, das angenehme Talent, die froehliche Gutmuethigkeit mit Schoenheit der Seele zu ver 44622QB076022
ichungsweise zu reden, die froehliche Saite des Koerpers die froehliche in der Seele, so der traurige Ton des ersten d 06403DT009012
chwaecher angeben. So wekt, vergleichungsweise zu reden, die froehliche Saite des Koerpers die froehliche in der Seele 06402DT009007
tt, und ist nicht mit demjenigen zu verwechseln, welches die froehliche Thaetigkeit der Kinder in uns erregt ) ist ehe 41610QA035026
                                                             5
 traurige Affekt, und die Lust an demselben muss die Lust an froehlichen Affekten in eben dem Grad uebertreffen, als d 15321JA049019
st war die Eingebung eines naiven Gefuehls, die Geburt einer froehlichen Einbildungskraft, nicht der gruebelnden Vernu 43104QA164029
ragoedus u.a bleibt er Spoetter, und ergoetzt uns mit seinem froehlichen Humor; aber es wird ein ganz anderer Mann aus 44711QB079028
t der aesthetische Bildungstrieb unvermerkt an einem dritten froehlichen Reiche des Spiels und des Scheins, worin er d 41010PJ056024
nde Form auch die niedrigsten Naturen veredelt / dort in den froehlichen Verhaeltnissen, und in der gesegneten Zone, w 39830PZ006045
raurigen Affekten, wo die Selbstliebe gekraenkt wird, als in froehlichen, welche eine Befriedigung derselben vorausset 15131JA035017
                                                             6
n dem Elementarreich zurueckgiebt, das darf das Lebendige in froehlicher Bewegung verschwelgen. So giebt uns die Natur 40624PA022018
steht die ganz eigene Erscheinung eines Gefuehls, in welchem froehlicher Spott, Ehrfurcht und Wehmuth zusammenfliessen 41716QA044011
 Himmel und die lachende Erde, wo der mildere Sonnenstral zu froehlicher Weissheit einladet, die freudegebende Traube  10108GA004027
                                                             3
ondelrennen in % Venedig, die Thierhatzen in % Wien, und das frohe schoene Leben des Korso in % Rom gegeneinander hael 35834P0004035
                                                             1
d in zwecklosem Aufwand geniesst sich die ueppige Kraft. Mit frohem Leben schwaermt das Insekt in dem Sonnenstrahl; au 40607PA017002
                                                             1
 Natur mit dem Notwendigen der Vernunft, erweckt ein Gefuehl frohen Beyfalls, ( Wohlgefallen ) welches aufloesend fuer 30217OC129016
                                                             1
ch fasste, billigen wir; dass er sie fassen konnte, darueber frohlocken wir, und sind entzueckt. $ Der Unterschied zwi 21518LA229016
                                                             1
h. Der Nutzen ist das grosse Idol der Zeit, dem alle Kraefte frohnen und alle Talente huldigen sollen. Auf dieser grob 31128PB010012
                                                             1
h in seinem hoechsten Grad als ein Schauer aeussert, und von Frohseyn, das bis zum Entzuecken steigen kann und ob es g 04209TA053019
                                                             1
 ehe noch % Joseph der Zweite die fuerchterliche % Hyder des frommen Hasses bekaempfte, pflanzte die Schaubuehne Mensc 09810PA144041
                                                             1
eln, was einer jeden von diesen beyden Dichtarten am meisten frommt, welche Gegenstaende jede vorzueglich waehlen, wel 05718UA003063
                                                             1
 Graben setzen, so erstaunen wir, und ist es eine feindliche Fronte, gegen welche wir ihn lossprengen sehen, so gesell 23304MB041024
                                                             1
wegdenken, oder sie auch nur veraendern. Einem Menschen, der Frost empfindet, ist eine warme Luft angenehm: eben diese 22305MA015004
                                                             1
d er duerftig, langweilig, mager und bis zum Unertraeglichen frostig: ein warnendes Beyspiel fuer alle, die ohne inner 45525QB164011
                                                             1
Natur inne liegen. Die Menschen des % Peter % Korneille sind frostige Behorcher ihrer Leidenschaft / altkluge Pedanten 08208EA042007
% Nathan dem Weisen ist dieses nicht geschehen, hier hat die frostige Natur des Stoffes das ganze Kunstwerk erkaeltet. 44628qB006012
n oder auch den auf Stelzen gehenden Komoedianten sehen. Der frostige Ton der Deklamation erstickt alle wahre Natur, u 19709LA013002
                                                             3
 und eben so hinderlichen Zwang der Konvenienz und von allen frostigen Anstandsgesetzen, die an dem Menschen nur kuens 19810LA025045
choen, edel, und ohne Ruecksicht auf alle Einwendungen einer frostigen Decenz beyfallswuerdig, sobald es naiv ist, und 46426QB246013
```

2
o widersinnig es nun waere, demjenigen die blosse Blume oder Frucht abzubrechen, der den Baum selbst in seinen Garten 01125RA079011
ige Handlung; er verliert durch diesen Schritt nicht nur die Frucht aller bisherigen Siege, sondern rennt auch vorsaet 14115IA084051
imt wuerde es seyn, dem, welchem gerade jetzt nur nach einer Frucht geluestet, den Baum selbst mit seinen kuenftigen F 01129RA079036
heit zu handeln. Aber diese Charakterschoenheit, die reifste Frucht seiner Humanitaet, ist bloss eine Idee, welcher ge 28922OC004006
s wie mit organischen Bildungen; nur aus der Bluete geht die Frucht vor. $ Wenn man ueberlegt, wie viele Wahrheiten al 01612RA127033
5
Ruhe von aussen und innen, die dem Denker und Kuenstler jene fruchtbare Musse gewaehrt, wordurch das Zeitalter des % A 05516DM028018
unsterbliches Denkmal! / $ Aber noch einmal wollen wir jene fruchtbare Wahrheit zuruekrufen, noch einmal vor unsere S 03401CB023007
2
pfung sein, tod schlummern seine thaetige Kraft im unendlich fruchtbaren Wirkungs-Krais. Aber tod schlummert er nicht 01224BC011018
en Wirkungs-Krais. Aber tod schlummert er nicht im unendlich fruchtbaren Wirkungs-Krais. Tod ist ihm ja die Lebenvolle 01225BC012008
2
l so sehr, als der veredelte Affekt der Liebe, und keine ist fruchtbarer an Gesinnungen, die der wahren Wuerde des Men 02420RA206032
1
ns? Wer bestaunt nicht lieber den wunderbaren Kampf zwischen Fruchtbarkeit und Zerstoerung in % Siciliens Fluren, weid 04734TA109009
1
wenig Unrecht geben, die den aesthetischen Zustand fuer den fruchtbarsten in Ruecksicht auf Erkenntniss und Moralitae 37910PV003016
1
zen Donnerstrahl des Schrekens und der Furcht auf einmal und fruchtlos in die Gemuether schleudert, so gelangt jener S 16414JE013015
die Totalitaet der Darstellung an dem gegebenen Gegenstande fruchtlos versucht, und diess kann nur dadurch geschehen, 23829MB112020
pten, tausend gute Gefuehle vom kalten Herzen des Zuschauers fruchtlos zurueckfallen / ich selbst bin der Meinung, das 09522FA107036
3
aegt; der schoene Ausdruck bricht uns bloss die Bluethen und Fruechte davon ab, aber der Baum, der sie trug, wird nich 01122RA078039
inladet, die freudegebende Traube kocht, und die goettlichen Fruechte des Genies und der Begeisterung zeitigt. Ich hab 10109GA004037
ift, und ihren Imperativ unmittelbar auf den Stoff anwendet. Fruechte dieses Baumes sind alle unbedingte Glueckseligke 39117PX033001
kkehren kann; auch, daechte ich, haette man in % Deutschland Fruechte genug von seiner gefaehrlichen Herrschaft gesehe 45732OB184053
noch so geistvoller schoener Vortrag auf dem Lehrstuhl keine Fruechte traegt / wenn die schoene Welt Schriften ungeles 01222RA087034
inn alles nuetzt, alles seine Stelle verdient, und was nicht Fruechte traegt verbannt ist; die Welt unter den Haenden 49915QD065029
, aber freylich muessen wir uns gedulden, bis er bluehet und Fruechte traegt; der schoene Ausdruck bricht uns bloss di 01121RA078029
dauerhaften Pflanzungen anlegen kann, so viele Bluethen und Fruechte, als immer moeglich ist, auf seinem eigenen Feld 01721RA140018
Verlangen, als ein absolutes Beduerfniss hervor. Die ersten Fruechte, die er in dem Geisterreich aerndtet, sind also 39113PX032003
9
iner Frucht geluestet, den Baum selbst mit seinen kuenftigen Fruechten anzubieten. Die Anwendung ergiebt sich von selb 01129RA079044
Nacht weicht dem siegenden Licht. Unter so vielen herrlichen Fruechten der bessern Buehne will ich nur zwo auszeichnen 09804FA142005
diese Erzeugnisse einer gemeinen Natur mit den geistreichen Fruechten des naiven Genies zu verwechseln; aber an diese 48102QC122019
Ist aber der kurze Fruehling vorbey, und fragt man nach den Fruechten, die er hoffen liess, so sind es schwammigte un 27631OB022012
4
edichtet haben, wenn nicht zufaellige Ursachen ihrem Gemueth fruehe diese bestimmte Richtung gegeben haetten; auch hab 44404QB049025
Begriffe von Allgemeinheit und Nothwendigkeit fliessen; ihre fruehe Erscheinung in der Zeit entzieht sie dem Beobachte 37228PS043022
ndern Anlage, von der ich hier nicht zu handeln brauche. Wie fruehe oder wie spaet sich der aesthetische Kunsttrieb en 40105PZ030002
willen auch ein beschwerliches Mittel sich gefallen lassen. Fruehe schon soll er nach der edlern Lust streben, welche 01318RA098001
loessen kann? $ Das zarte Gefuehl der % Griechen unterschied fruehe schon, was die Vernunft noch nicht zu verdeutliche 25205OA014007
5
in diesem Charakterzuge voellig eins. Als ich in einem sehr fruehen Alter den letztern Dichter zuerst kennen lernte, 43315QA188006
Elegie an % Ebert, in dem herrlichen Gedicht % Bardale, den fruehen Graebern, der Sommernacht, dem % Zuercher See und 45824QB190055
2
ang der Sinnlichkeit seine Freyheit zu behaupten, aber nicht frueher als am Ende den Sieg erlangen, und noch weit weni 16334JE009017
n aus zur Unendlichkeit geht. Der sinnliche Trieb kommt also frueher als der vernuenftige zur Wirkung, weil die Empfin 37412PT006006
t, ihm unwillkuehrlich entwischen, und die Natur in ihm wird frueher als der Wille gehandelt haben. Diess dient also z 20328LA090054
reichlich Belege, besonders an denjenigen Dichtergenien, die frueher beruehmt werden, als sie Muendig sind, und wo, wi 27628OB021014
esen feindseligen finstern Karakter. Man findet den Menschen frueher bewaffnet als bekleidet, und sein erster Griff is 18832KB022005
nicht, aber er fuehlt sich seltener zu denselben gezogen und frueher davon gesaettigt. In dem rechten Moment des Bedue 46930QC025023
anfaengt mit blossem Leben, um zu endigen mit Form; dass er frueher Individuum als Person ist, dass er von den Schran 37410PT005016
eine Krisis beschleunigt, die solchen Seelen wie die deinige frueher oder spaeter unausbleiblich bevorsteht, und bei d 11401HD012015
ivirten Menschen gewaehren, nicht lange rein bleibt, sondern frueher oder spaeter von einer elegischen Empfindung begl 44937QB019032
9
, und daher allgemein und nothwenlig ist. Ich nenne sie eine fruehere Pflicht, weil der Sinn schon geurtheilt hat, ehe 26407OA128005

1
och in seinem Dienste Natur bleiben zu lassen, und sie ihrer frueheren Pflicht nie entgegen zu behandeln. Ich nenne di 264030A126026
1
sche Forum, vor das Gewissen, kommen, sondern schon in einer fruehern Instanz fallen. Nun regiert aber der aesthetisch 03337SA062076
1
s wahr ist, dass der schoene Ton in der Naehe des Thrones am fruehesten und am vollkommensten reift, so muesste man au 41225PA080042
1
perlichen Schoepfung vorher verkuendigt ligt. Jeder kommende Fruehling der die Sproesslinge der Pflanzen aus dem Schoo 11629HF016003
eit, das ganze Talent oft die Jugend ist. Ist aber der kurze Fruehling vorbey, und fragt man nach den Fruechten, die e 27630OB022005
geheime Werk der Empfindung. Bunt zwar und prangend wie der Fruehling, den er besang, ist seine Dichtung, seine Phant 45506QB160007
3
t, dass die Bildung dieses Vermoegens bey dem Studirenden zu fruehzeitig sey. Ganz im Gegentheil soll man ihn aufmunte 01530RA121036
elt, und der Freyheit beraubt werden, sich der Taeuschung zu fruehzeitig zu entreissen. Die Lebhaftigkeit der Vorstell 16313JF003019
2
) unter den Praerogativen des adelichen Juenglings auch die fruehzeitige Kompetenz desselben zu dem Umgange mit der g 01924rA003040
1
Ganze den Theilen dient, duerfen sich die Theile dem Ganzen fuegen. Mit einer ganz andern Achtung, als diejenige ist, 31729PD020023
beugen brauchte, und alles muss sich dem hoechsten Endzwecke fuegen, den die Vernunft in seiner Persoenlichkeit aufste 31404FC008061
2
alten, welche der tragische Dichter macht, liessen sich ganz fueglich zu einem andern Zweck, z.B einem moralischen, ei 16827JE060013
1
Natur sind die Chiffern, welche das denkende Wesen zusammen fuegt, sich dem denkenden Wesen verstaendlich zu machen / 11603HF008073
1
nen zu wandeln; / Der Zusammenfluss aller dieser glueklichen Fuegungen, in denen ich die Weege einer hoehern Vorsicht 03729DA007006
1
en das Gemueth sich die eigene Erhabenheit seiner Bestimmung fuehlbar machen kann. ' $ Diese Erhabenheit unserer Vernu 17612KA059028
auch nicht; denn er macht uns die Wahrheit jenes Satzes zwar fuehlbar, aber nicht absolut gewiss. Das Gefuehl aber kan 01036PA071030
n zweyfacher Abhaengigkeit von der Natur. Die erste wird uns fuehlbar, wenn es die Natur an den Bedingungen fehlen lae 17202KA014005
r welchen wir zu Erkenntnissen gelangen; die zweyte wird uns fuehlbar, wenn sie den Bedingungen widerspricht, unter we 17204KA014025
4
st? Und die Geschichte hat Beispiele solcher Opfer / und ich fuehle es lebhaft, dass es mich nichts kosten sollte, fue 12223HI004010
erraschung gehabt. Mein ganzes Herz ist davon erweitert. Ich fuehle mich edler und besser. $ Ich komme aus dem Saal de 10134GA016002
erdings noethig, dass man die Seelenstaerke wirklich in sich fuehle, bey ernstlich eintretender Gefahr seine moralisch 19408KC023013
n vernachlaessigt werde. Obgleich ich mich gar nicht berufen fuehle, das Zeitalter gegen diesen Vorwurf zu rechtfertig 40323PZ053C07
4
n erweitert, bey moralischen hingegen eingeengt und gebunden fuehlen * . $ Aus diesem allen ergiebt sich denn, dass di 21629IA240053
s.f. $ so finden wir diese Beschreibung genau wahr, aber wir fuehlen auch, dass uns der Dichter nicht eigentlich seine 45307QB133010
rperliche Lust mit allen ihren Arten und Modifikationen; wir fuehlen diese Zweckmaessigkeit durch das Medium der angen 13609IA031029
, ob wir ein Verlangen nach schoenen und guten Gegenstaenden fuehlen oder ob wir bloss verlangen, dass die vorhandenen 04033TA038016
t nichts anders als reine Vernunft) als von ihm unabhaengig fuehlen sollen. Nun sind aber alle jene angefuehrten Mitt 17709KA065060
enzen von den Wirkungen ihrer Macht unabhaengig fuehlen. Wir fuehlen uns aber als Vernunftwesen selbst von der Allmach 18238KA136002
aseyns, versagt uns in der Dunkelheit seine Dienste, und wir fuehlen uns der verborgenen Gefahr wehrlos bloss gestellt 19022KB045019
, welche wir innerhalb der Natur als Menscher geniessen. Wir fuehlen uns frey bey der Schoenheit, weil die sinnlichen 04201TA051002
nnlichen Triebe mit dem Gesetz der Vernunft harmonieren; wir fuehlen uns frey beym Erhabenen, weil die sinnlichen Trie 04203TA051019
infaeltigkeit geht in Bewunderung der Einfachheit ueber. Wir fuehlen uns genoethigt, den Gegenstand zu achten, ueber d 41711QA043002
r Zustand in der Comoedie ist ruhig, klar, frei, heiter, wir fuehlen uns weder thaetig noch leidend, wir schauen an un 09236YE014012
hlungen wird, recht sehr ungluecklich fuehlen. Aber zugleich fuehlen wir doch auch, dass dieser Verlust nur zufaellige 19417KC026003
rsprungs und seiner Fortdauer in sich vereinigt. Hier allein fuehlen wir uns wie aus der Zeit gerissen; und unsre Mens 37029PV008003
d indem wir in seinem Vermoegen auch das unsrige wahrnehmen, fuehlen wir unsere geistige Kraft erhoeht. Es ist also bl 21812IA252025
Fratze mit einer groben Feder auf dem Papier abzureissen, so fuehlen zuweilen auch die geschworenen Feinde alles poeti 48022QC121055
mehr, sobald wir uns ihm durch natuerliche Kraefte gewachsen fuehlen. $ Auch wird dieses von der Erfahrung bestaetigt. 17727KA070025
andere Ausschweifung der Vernunft den Geissel der Satire zu fuehlen. $ Nicht weniger liessen sich / verstuenden es di 09834FA149053
er von dem Wasser verschlungen wird, recht sehr ungluecklich fuehlen. Aber zugleich fuehlen wir doch auch, dass dieser 19416KC025031
en, als nicht zur Natur gehoerige Wesen, absolut unabhaengig fuehlen. Alle natuerliche Mittel also, die der Mensch anw 17703KA064030
zens mit gleichen Kraeften weggestossen und wieder angezogen fuehlen. Alles draengt sich voll Erwartung um den Erzaehl 14816JA005040
den Gedanken an die Unzerstoerbarkeit unsers Wesens entzogen fuehlen. Diese moralische Sicherheit postulirt also, wie 18105KA116034
ir sie betrachten, zugleich aber ist sie Leben, weil wir sie fuehlen. Mit einem Wort: sie ist zugleich unser Zustand u 39637PY028018
eber die ganze Naturnothwendigkeit hinweggesetzt und erhaben fuehlen. Nichts liegt dem Menschen als Sinnenwesen naeher 17523KA053045

```
moeglich wird, solange koennen wir unsre Abhaengigkeit nicht fuehlen. Sollen wir uns derselben bewusst werden, so muss 17118KA007023
 als Intelligenzen von den Wirkungen ihrer Macht unabhaengig fuehlen. Wir fuehlen uns aber als Vernunftwesen selbst vo 18237KA135029
azu, das wir uns als Vernunftwesen von demselben unabhaengig fuehlen. Wo das erste nicht ist, wo der Gegenstand gar ni 17821KA082034
wesen, duerfen wir uns dem furchtbaren Gegenstand ueberlegen fuehlen; denn da wuerde unsre Sicherheit immer nur durch 18414KA146020
htbar ist, wo wir uns ihm als Vernunftwesen nicht ueberlegen fuehlen, da ist sie eben so wenig moeglich. $ Innre Gemue 17825KA084018
 Theilnahme gruendet, erkannt werden soll. Wenn wir es nicht fuehlen, dass wir selbst bey gleichen Umstaenden eben so 16534JE032005
 gesaettigt, musste der Mensch eine Leerheit in seinem Wesen fuehlen, die dem ewigen Trieb nach Thaetigkeit zuwider wa 09019FA043029
iderstreitet, ist, wenn wir uns ihm an Macht nicht gewachsen fuehlen, ein Gegenstand der Furcht, furchtbar. $ Aber es 17316KA029020
ehmlich seines Einfluss auf unsre Willensbestimmung entzogen fuehlen, erhebt es unser Gemueth und wird pathetisch erha 19405KC022044
 ein Verlangen, sich in einem leidenschaftlichen Zustande zu fuehlen, hat, nach % Sulzers Ausdruck, die Buehne hervorg 09015FA042019
seinen Willensbestimmungen sich von der Gottheit unabhaengig fuehlen, heisst aber nichts anders als sich bewusst seyn, 18307KA138009
sie leblos, blosse Abstraktion; solange wir sein Leben bloss fuehlen, ist es gestaltlos, blosse Impression. Nur indem 35533PO010018
it demselben denken. Wenn wir uns bey diesem Zittern erhaben fuehlen, so ist es, weil wir uns bewusst werden, dass wir 20824LA134008
t, dass wir uns als Sinnenwesen von dem Gegenstand abhaengig fuehlen, so wesentlich gehoert auf der andern Seite dazu, 17819KA052017
das macht sie zu Helden, dass sie das Leiden stark und innig fuehlen, und doch nicht davon ueberwaeltigt werden. Sie l 19818LA027029
stab darauf an, wo es nun darauf ankommt, wie wir uns selbst fuehlen, und was wir als aeusserste Grenze der Herzhaftig 23310MP042033
                                                            39
 Hier wo der Mensch schoener gebaut ist, ist er auch zaerter fuehlend, empfaenglicher, geistreicher. Hier also findet 08926YA011012
                                                            1
 so ist es gewis die Aussicht in ihre erhabene Folgen. Jedes fuehlende Gemuet wird mit brennendem Eyfer der goettliche 03006CA005002
                                                            1
sbilden. Dringend spricht das Unglueck seiner Gattung zu dem fuehlenden Menschen, dringender ihre Entwuerdigung, der F 33504PI031009
eist zu ahnden, der aus dem Sinnlich-Unermesslichen zu einer fuehlenden Seele spricht. $ Was der rohe Wilde mit dummer 23706MB091048
                                                            2
wuerde unsre Phantasie eben so stark ergoetzen, als er unser fuehlendes Herz empoert; es duerfte schwer seyn, mit dem 14824JA008022
                                                            1
horgan, oder die Nase. Den groebern Flaechen der Koerper das Fuehlorgan, oder die ganze Maschine. Die Summe aller dies 01532BF011007
                                                            1
ch besonders aus der Aehnlichkeit seines Baus mit dem Bau des Fuehlorgans schliessen. Die Vorstellungen sind von Schmak 01814BH021024
                                                            1
rselben unterwerfen, denn du allein hast einen Willen, ja du fuehlst, dass deine Unterwerfung eine freywillige seyn so 50014DD076020
 um vor jedem Rueckfall sicher zu sein. Je verlassner du dich fuehlst, desto mehr wirst du alle Heilkraefte in dir selb 11329HD010005
                                                            2
, wenn er sich beym Genusse naiver Dichtungen beobachtet. Er fuehlt alle Kraefte seiner Menschheit in einem solchen Au 47406QC061002
em Thiere vollkommen gleich, und der starkmuethigste Stoiker fuehlt den Hunger eben so empfindlich und verabscheut ihn 29018OC012014
t es, in die ihn der sentimentalische Dichter versetzt. Hier fuehlt er bloss einen lebendigen Trieb, die Harmonie in s 47411QC063002
er sein Daseyn zu gebieten hat. Und von dieser Abhaengigkeit fuehlt er sich frey bey Betrachtung des Praktischerhabene 17527KA055005
Die gemeine Seele bleibt bloss bey diesem Leiden stehen, und fuehlt im Erhabenen des Pathos nie mehr als das Furchtbar 21001LA154011
heit stehet, der sicherste Weg, beyde zugleich zu verfehlen. Fuehlt sich der Moderne % griechischen Geistes genug, um 47127QC044001
malen Wahrheit, dem Gesetz der Nothwendigkeit, begegnet, und fuehlt sich durch Abstraktion nicht mehr angespannt, soba 35719PO023049
dass er sich dadurch arm macht. Wer aber selbst arm ist, der fuehlt sich einen Augenblick reich, wenn er andern nimmt. 09028YC006007
 ganz und gar nicht dadurch gestaerkt. Eben so, sagt % Kant, fuehlt sich mancher durch eine Predigt erbaut, wobey doch 19937LA046005
le sinkt unter der Last so grosser Vorstellungen dahin, oder fuehlt sich peinlich ueber ihren moralischen Durchmesser 14501IA116013
ng verkennt zwar den Werth solcher Dichtungen nicht, aber er fuehlt sich seltener zu denselben gezogen und frueher dav 46929QC025016
nicht seine Kraft, nur seine Ohnmacht zeigt. Sein enges Herz fuehlt sich von grossen Vorstellungen peinlich auseinande 23710MB093004
ilden stuermischen Zonen, lacht in freundlichen Lueften, und fuehlt Sympathie in gereinigten Atmosphaeren. Nur unter d 06430DU007023
 ziehen den Daemmerschein dunkler Begriffe, wo man lebhafter fuehlt und die Phantasie sich nach eignem Belieben bequem 33208PH023010
en koennen nicht verhindern, dass der Mensch sich nicht frey fuehlt. Diese Freyheit heisst nehmlich das vermoegen des 09610ZA005023
 deren Darstellung sich die Einbildungskraft nicht gewachsen fuehlt. Praktischerhaben ist ein Gegenstand, insofern er 17330KA034021
lche zu besiegen sich unsre physische Kraft nicht vermoegend fuehlt. Wir erliegen an dem Versuch, uns von dem ersten e 17333KA035023
uns aufdecken, die an keine dieser Bedingungen sich gebunden fuehlt; eine Kraft also, die einerseits sich mehr denken 17405KA041034
 Natur aber ihre Ueberlegenheit, ihre Freyheit von Schranken fuehlt; gegen das wir also physisch den Kuerzern ziehen, 17105KA003024
s hindert das Gefuehl des Erhabenen gar nicht / wenn man nur fuehlt, dass man sich darueber hinwegsetzen sollte und da 19429KC030031
rum ein Volk unter dem Zwang eines fremden Willens sich frey fuehlt, groesstentheils in der Gesinnung des Herrschers l 27925OB099018
in seinem sittlichen Handeln vollkommen unabhaengig und frey fuehlt, in so fern ist es freylich der befriedigte Trieb 15238JA044042
en die Superstition blosse Furcht und Angst vor der Gottheit fuehlt, ohne sie hochzuschaetzen, woraus nie eine Religio 18438KA006020
lchen Vorstellungen begeistert und ueber sich selbst gehoben fuehlt, so bezeichnet man sie mit dem Namen des Erhabenen 22917MA088015
h durch keine andre Ursache als den blinden Zufall getrieben fuehlt, so macht er jenen zum Bestimmer seiner Handlungen, 39222PX043022
```

% Preux fuer seine % Julie, was % Werther fuer seine % Lotte	fuehlt, und was % Agathon, % Phanias, % Peregrinus % Prot	48409QC150010
ng losspricht / wo die stumpfe Sinnlichkeit kein Beduerfniss	fuehlt, und wo die heftige Begier keine Saettigung findet	39818PZ004035
	27	
glaubte, weil einer aus seiner Mitte Wahrheit und Schoenheit	fuehlte / dass dieses Volk edel gewesen, weil Tugend und	10605GA075049
aass und Zeit. $ = Freundlos war der grosse Weltenmeister, =	fuehlte Mangel, darum schuf er Geister, = sel'ge Spiegel	12502HJ019006
tt alle Bande der Uebereinkunft und der Meinung entzwei. Ich	fuehlte mich ganz frei / denn die Vernunft, sagte mir % R	11134HC012002
recknissen der Zernichtung trost- und wehrlos bloss gestellt	fuehlte und unter diesem heftigen Angriff zu erliegen dro	18206KA126030
m die Weisheit zu lieben: eine Wahrheit, die derjenige schon	fuehlte, der der Philosophie ihren Namen gab. $ Nicht gen	33216PH025016
Todes. Hier hoeren wir, was unsre Seele in leisen Ahndungen	fuehlte, die ueberraschte Natur laut und unwidersprechlic	09627FA123010
, und sein Daseyn empfaende, wo er sich zugleich als Materie	fuehlte, und als Geist kennen lernte, so haette er in die	35319PV010030
	7	
t du deine Zaehne sezen? ' $ So heftig wirket die thierische	Fuehlung auf den Geist. So wachsam hat der Schoepfer fuer	04728DG022006
	1	
Holzstos beseeligen kann. $ Eben diese Macht der thierischen	Fuehlungen auf die Empfindungskraft der Seele hat die wei	04701DG015006
die Seele des Thoren und Unglaubigen von allen jenen dunkeln	Fuehlungen des Mechanismus umnachtet wird. Wenn auch unwi	06701DV008046
eh und Engel ist. $ Wider die ueberhandnehmenden thierischen	Fuehlungen vermag endlich die hoechste Anstrengung des Ge	04719DG018005
	3	
Arm ausstrecke, um einen Gegenstand in Empfang zu nehmen, so	fuehre ich einen Zweck aus, und die Bewegung, die ich mac	26709OA157014
liessen, um mit dem Herzen ein leichteres Spiel zu haben. Er	fuehre uns nicht rueckwaerts in unsre Kindheit, um uns mi	47207OC048002
r dauren kann, als der Schlaf unsrer Geisteskraefte; sondern	fuehre uns vorwaerts zu unsrer Muendigkeit, um uns die ho	47211OC048033
was in der Erfahrung schoen heisst, mit Recht diesen Nahmen	fuehre. $ Dieser reine Vernunftbegriff der Schoenheit, we	34027PJ039037
iel, dem ich Sie auf einem wenig ermunternden Pfade entgegen	fuehre. Lassen Sie es Sich gefallen, mir noch einige Schr	35507PO002016
	5	
bloss glueckselige Tage geniessen. Diese auf jene zurueck zu	fuehren / an die Stelle der Sitten die Sittlichkeit, an d	36124PO060006
gen faellt, den die Natur eine viel ernstlichere Peitsche zu	fuehren bestimmte; wenn Menschen, die, entbloesst von all	47722OC103030
unsre Muetter vernuenftiger lieben lernen. Falsche Begriffe	fuehren das beste Herz des Erziehers irre; desto schlimme	09825FA148003
en Zuegel ab, woran der Spekulations-Geist sie gern gefangen	fuehren moechte. $ Wie ganz anders, wenn man darauf resig	05004TA126067
setzen wir dieser einzelnen Kraft gleichsam Fluegel an, und	fuehren sie kuenstlicherweise weit ueber die Schranken hi	32709PF060032
n hat. $ Wenn also die schoene Kultur nicht auf diesen Abweg	fuehren soll, so muss der Geschmack nur die aeussere Gest	01908RA157010
sein Denken und Thun angewendet zur Wahrheit und Moralitaet	fuehren sollte, bringt jetzt, auf sein Leiden und Empfind	39111PX031016
cklicherweise das Ziel hinter uns, dem sie uns doch entgegen	fuehren sollten, und koennen uns daher bloss das traurige	46909QC019013
o theoretisch rueckwaerts, indem sie uns praktisch vorwaerts	fuehren und veredeln. Sie stellen ungluecklicherweise das	46907QC018012
Wesen nach, in einem nothwendigen Streit mit derselben. Sie	fuehren uns also theoretisch rueckwaerts, indem sie uns p	46906QC018002
man huete sich, an ihr Herz zu appelliren. Alter und Kultur	fuehren uns dieser Klippe entgegen, und diesen nachtheili	14725IA145004
rmen. Beyde Aufgaben, in ihrer hoechsten Erfuellung gedacht,	fuehren zu dem Begriff der Gottheit zuruecke, von der ich	34412PK038008
des physischen Standes loesen, und den Wilden zur Schoenheit	fuehren. $ Der Keim der letztern wird sich gleich wenig e	39814PZ003025
setzen, von einem beschraenkten zu einem absoluten Daseyn zu	fuehren. $ Diess aber setzt voraus, dass die Freyheit der	37014PS019067
auf Principien, und die Spekulation zur Erfahrung zurueck zu	fuehren. * Wenn man (um bey der neuern Welt stehen zu bl	35738PO003027
s dem vorhergehenden Moment hervor, um zu einem folgenden zu	fuehren. Aber eben diese gegenseitige Beziehung der Ersch	49312OP003029
r, und soll uns ja aus dem rohen Naturstand zur Verfeinerung	fuehren. Aber ob sie gleich unsre erste Liebe ist, und un	04609TA094042
rege macht, wird die Vorstellung der Unendlichkeit mit sich	fuehren. Das Unendliche ist aber absolut, nicht komparati	09405YG002043
mechanische Kraefte von noethen, die sie denselben entgegen	fuehren. Diss sind die Kraefte des Odems. Die Knochen, di	01824BH026025
als Sinnenwesen, wirksam sind, auf zwey Grundtriebe zurueck	fuehren. Erstlich besitzen wir einen Trieb unsern Zustand	17124KA009017
ie ihn bloss durch den Schein zur Erkenntniss des Wirklichen	fuehren. In dem Auge und dem Ohr ist die andringende Mate	40019PZ020032
d zur Schwaermerey, dieses zur Haerte und zur Kaltsinnigkeit	fuehren. Man macht sich freylich seyne gesellschaftlichen	35133PM025011
selbst ist Natur, und muss daher auch die Sprache derselben	fuehren. Wenn also das Ueberspannte in der Empfindung aus	48329QC143020
ung in ruehrenden erschuetternden Gemaehlden an ihm vorueber	fuehren; hier koennten unsre Vaeter eigensinnigen Maximen	09823FA147017
sthetischen Menschen zur Einsicht und grossen Gesinnungen zu	fuehren, darf man ihm weiter nichts, als wichtige Anlaess	38519PW020011
g steht. Ich werde die Sache der Schoenheit vor einem Herzen	fuehren, das ihre ganze Macht empfindet und ausuebt, und	30[illegible]2PA006010
ndungen dazu zu benutzen, uns der Entdeckung auf die Spur zu	fuehren, dass wir der Gewalt der Empfindungen nichts weni	04318TA067036
und fortgesezt, muesste endlich zu Aufhebung jener Trennung	fuehren, oder (darf ich es aussprechen, % Raphael?) Got	12420HJ011016
ssen und von der sinnlichen Welt zu einer Idealwelt empor zu	fuehren, so kann sie doch, durch eine (in dieser Epoche	39027PX027026
Empfindung war nothwendig den Menschen zur Vollkommenheit zu	fuehren, und er ist ja nur darum vollkommen, dass er ange	07133DZ003012
laesst er Andere gern ueber seine Begriffe die Vormundschaft	fuehren, und geschieht es, dass sich hoehere Beduerfnisse	33138PH021020
it kann beobachtet werden. Aber die allgemeinen Naturkraefte	fuehren, wie man weiss, einen ewigen Krieg mit den besond	27511OB065005
Weg konnte wohl die Weisheit nicht waehlen, den Menschen zu	fuehren, wird nicht auch izt noch der Poebel gegaengelt w	05203DLC25028
) ihre Sache durch solche Kaempfer vor solchen Kampfrichtern	fuehren? / Die Genuegsamkeit des Publikums ist nur ermunt	17012JE079025
	34	

goedie ist: Ruehrung, ihre Form: Nachahmung einer zum Leiden fuehrenden Handlung. Mehrere Dichtungsarten koennen mit d 16910JE066013
1
eberwaegen muss. Aber ihr ist der scharfsehende Verstand zum Fuehrer gegeben. Der Verstand muss jede Neigung pruefen o 00320AA011008
scheiden. Die andern, welche den Verstand ausschliessend zum Fuehrer nehmen, koennen nie einen Begriff von der Schoenh 36711PR018009
siegreich bestreitet? $ Aber man wage es ja nicht mit diesem Fuehrer, wenn man nicht schon durch einen bessern gesiche 02434RA211009
3
gemeine Nachahmer an seiner eigenen Natur keine schlechtere Fuehrerin haben. Meisterstuecke aus der naiven ..ttung we 48538QC165022
1
ile und Provinzen voneinander, leitet Stroehme zusammen, und fuehret sie in Sandwuesten hin, die er dardurch in lachen 05505DM022013
, der ein aeusserst feines fluechtiges und wirksames Fluidum fuehret, das an Geschwindigkeit und Feinheit Aether und e 04319DE003039
tand, insofern er die Vorstellung der Unendlichkeit mit sich fuehret, deren Darstellung sich die Einbildungskraft nich 17329FA034013
fern von dem Joch des Instinkts, als er es in seinen Fesseln fuehret, und indem er den ersten und offenbaren Feind der 03204SA044019
4
ten und naeher rueken ihrem erhabenen Ziel (denn vielleicht fuehrt % Gellerts Moral und % Addisons Beyspiel noch in k 03329CB019066
r von ihnen, und noethigt, die rohen Triebe zurueckzuhalten, fuehrt also zur Verfeinerung der Lebensart. $ Mit der Ver 06821XC007020
zu einer groessern Selbstthaetigkeit verhilft. Eben deswegen fuehrt auch das eine wie das andre zuletzt nothwendig zur 39004PV011003
ihr, unmittelbar, nur sehr schlecht gelingen. Die Dichtkunst fuehrt bey dem Menschen nie ein besondres Geschaeft aus, 21928LA270003
n edleres Zutrauen ehren. Aus den Mysterien der Wissenschaft fuehrt der Geschmack die Erkenntniss unter den offenen Hi 41202Pa074006
eit, und fuehrt ihn mit dem Verstande aus. Die schoene Kunst fuehrt diesen Zweck noch ueberdiess mit Schoenheit und Ge 07136XF031004
, einen grossen Kraftverlust erleiden muessen? / Das Phlegma fuehrt einen traegen langsamen Puls, das Blut ist waesser 06230DS003003
menheit, der Verbindung des Mannichfaltigen zur Einheit, und fuehrt ihn mit dem Verstande aus. Die schoene Kunst fuehr 07135XE030018
uer uns gerade so anziehend ist. Seine ungeduldige Phantasie fuehrt ihn ueber sie hinweg zum Drama des menschlichen Le 42937OA154004
s Resultat weder fuer den Verstand noch fuer den Willen, sie fuehrt keinen einzelnen weder intellektuellen, noch moral 37729PU013022
und ueber die in unserm Handeln vermisste sittliche Harmonie fuehrt leicht eine solche Stimmung herbey, in der wir das 42718OA128019
kter uebrig bleibt, der sie einander entgegensetzt. $ Dieses fuehrt mich auf einen sehr merkwuerdigen psychologischen 49129QC216002
eicht. $ Ich nehme also meine Zuflucht zu der zweiten. Diese fuehrt mich in eben den Labyrinth. Ich muss notwendig ann 02512BJ046002
oerperlich, sie mag ganz oder nur zum Theil bestimmend seyn, fuehrt nur zur relativen und niemals zur absoluten Groess 23433MB063020
istes ueber seine Empfindungen zeigen. $ Bey der Wuerde also fuehrt sich der Geist in dem Koerper als Herrscher auf, d 29633OC074005
lanze giebt die Natur nicht bloss die Bestimmung an, sondern fuehrt sie auch allein aus. Dem Menschen aber giebt sie b 27224OB032016
en Anlage entspringt, die ins unendliche perfektibel ist, so fuehrt sie auch zu einem unendlichen Fall in eine bodenlo 50318QD108029
uch ein: die naive ist das Kind des Lebens, und in das Leben fuehrt sie auch zurueck. $ Ich habe die naive Dichtung ei 47507QC073028
, zielt bey dieser Handlung auf % Jasons Herz, aber zugleich fuehrt sie einen schmerzhaften Stich auf ihr eigenes, und 22032LA282016
unterjochen gelernt haben. Auch der schmerzhafteste Verlust fuehrt sie nicht ueber eine ruhige Wehmuth hinaus, mit de 15118JA031005
denn die Tragoedie fodert dass wir leiden, durch den Schmerz fuehrt sie uns zur Freiheit. $ Undank kann aber auch in d 09212YE006024
tiven Bestimmung unterscheiden. Die Erklaerung dieses Satzes fuehrt uns am kuerzesten zum Ziel. $ Der Zustand des mens 36807PS003005
r die Seele in diese Erstarrung versezte? Aber diese Materie fuehrt uns auf Spizfindigkeiten, und muss ja auch gerade 06307DS007004
te getrieben. $ Noch viel weiter als die sinnlich unendliche fuehrt uns die furchtbare und zerstoerende Natur so lang 05025TA129008
unser Herz zu dem Schlag sich gehaertet hat. Die Schaubuehne fuehrt uns eine mannichfaltige Szene menschlicher Leiden 09618FA120003
Reise, macht uns die Fesseln der Nothwendigkeit leicht, und fuehrt uns unter Freude und Scherz bis an die gefaehrlich 04126TA046023
ihrem eigenen Gutduenken auszumahlen. Das bestimmte hingegen fuehrt zu deutlicher Erkenntniss, und entzieht den Gegens 19104KB055004
m dafuer auch eine besondere Grenze; die aesthetische allein fuehrt zum Unbegrenzten. Jeder andere Zustand, in den wir 37924PV006022
ie zu Huelfe zu rufen. $ Einseitigkeit in Uebung der Kraefte fuehrt zwar das Individuum unausbleiblich zum Irrthum, ab 32704PF059006
l nicht mehr nach % Arkadien zurueckkann, bis nach % Elisium fuehrt. $ Der Begriff dieser Idylle ist der Begriff eines 47219QC049052
en gefunden, der uns durch das ganze Labyrinth der Aesthetik fuehrt. $ Es kommt aber hiebey auf zwey hoechst verschied 36620PR009039
grossen Einsamkeit auch die Idee der Huelflosigkeit mit sich fuehrt. $ Noch weit geschaeftiger beweisst sich die Phant 19003KB037027
fremden Auftrag ausrichtet und nicht seine eignen Geschaefte fuehrt. Sein ganzer Antheil soll darauf eingeschraenkt se 01735RA143016
ueignung gruendet, welche immer eine Ausschliessung mit sich fuehrt; es kann diesen Einen auch nur einseitig gluecklic 41118Pa067021
gt sich auch der Idealist, soweit er diesen Nahmen mit Recht fuehrt, in seinem Wissen, wie in seinem Thun. Nicht mit E 49507OD023015
theit, wenn man einen Weg nennen kann, was niemals zum Ziele fuehrt, ist ihm aufgethan in den Sinnen. $ Seine Persoenl 34318PK029030
erfluessig, beyde Principien, welche man so haeufig im Munde fuehrt, oft so ganz unrichtig auslegt und so ungeschickt 49615QC169013
halten, welche der Begriff einer menschlichen Natur mit sich fuehrt, und an welche die Vernunft auch in ihrem freyeste 48212QC130059
heint nicht oft der Minister, der das Steuerruder des Landes fuehrt, und das grosse System der Regierung mit Riesenkra 08732FA009013
s Ewigkeit behandelt. $ Wo also der Formtrieb die Herrschaft fuehrt, und das reine Objekt in uns handelt, da ist die h 34701PL022007
g zu der Weisheit durch den schreklichen Abgrund der Zweifel fuehrt, warum wagtest du die ruhige Unschuld deines % Jul 11302HC035017
egenstand, insofern er die Vorstellung einer Gefahr mit sich fuehrt, welche zu besiegen sich unsre physische Kraft nic 17332KA035013
s den Schroeknissen eines barbarischen Todes heiter entgegen fuehrt, wenn die % Caesare unter blutig errungenen Diadem 03602CC011091
e Thaetigkeit zum Genusse und nur der Genuss zur Thaetigkeit fuehrt, wo aus dem Leben selbst die heilige Ordnung quill 39832PZ006064
vorbei ueber die schmale Brueke der Wahrheit und Schoenheit fuehrt? Ich sehe die Unmoeglichkeit nicht. Hingegen welch 08417EA065049

```
                                                   45
fliessen wunderbar schoen in seinen Dichtungen zusammen. Er fuehrte die Freyheit, die nur im % Olympus zu Hause ist,  255010SD37032
 sich selbst und sein ganzes Volk an den Rand des Verderbens fuehrte. $ Unser Mitleid wird nicht weniger geschwaecht,  155221A 7077
 Taurier, jeden Ankoemmling, den das Unglueck an ihre Kueste fuehrte, der % Diana zu opfern, hat schwerlich einen ande 19835KP023014
 der ersten Gattung, wo der sinnliche Trieb die erste Stimme fuehrte, und die Vernunft erst darueber als Richterinn er 033105A055017
anden. Das traurige Rauschen des Wagens, der dich von hinnen fuehrte, war endlich in meinem Ohre verstummt. Ich Gluekl 10902HR006010
                                                   5
wohl ganze Voelker als einzelne Menschen, welche der sichern Fuehrung der Natur sich entzogen haben, sich wirklich in 465180C160011
igung von beidem erweckt ja die Ruehrung. In der geschickten Fuehrung dieses Kampfes beruht eben das grosse Geheimniss 16338JF010004
er Einfalt der Natur einmal abgewichen und der gefaehrlichen Fuehrung seiner Vernunft ueberliefert worden ist, ist es 468350C015016
Durchlaucht fuer die hoechste Gnade und mehr als vaeterliche Fuehrung, die ich schon acht Jahre in dieser ruhmvollen S 037150A005021
                                                   4
findet. So ists in der ganzen Welt. Wer reich ist und innere Fuelle besizt kann auch andern geben, ohne dass er sich d 09027YC005006
sollte; daher findet man in den Zeitaltern der Kraft und der Fuelle das wahrhaft Grosse der Vorstellung mit dem Gigant 36204PO062092
denn die bloss sinnliche Glut des Gemaehldes und die ueppige Fuelle der Einbildungskraft machen es noch lange nicht au 46433Q9032013
llenskraefte seyn, welche die Menschheit erniedrigen wuerde. Fuelle der Empfindungen muss ihre ruehmliche Quelle seyn; 35220PM032001
dieser Empfindungsweise, weniger beym % Ovid, dem es dazu an Fuelle des Herzens fehlte, und der in seinem Exil zu % To 432190A177018
lches Gemueth traegt in sich selbst eine innre unverlierbare Fuelle des Lebens, und weil es nicht noethig hat, sich di 04024TA036049
oert gerade eine solche rege Bewegung und eine solche reiche Fuelle des menschlichen Lebens dazu, als den % Griechen u 43034QA024018
eglich ist, als der Dichter schon eine absolute Freyheit und Fuelle des Vermoegens zu dem Gegenstande mitbringt, und a 476010C086019
 nehme ich beyde in ihrem wuerdigsten Sinn und in der ganzen Fuelle ihres Begriffs, der nur immer mit der Reinheit des 49234QC034013
eit entspringt, ist veraechtlich. Aus dem Ganzen und aus der Fuelle menschlicher Natur muessen auch diese sinnlicher F 463330P237007
ichgewicht nicht aus dem Stillstand der Kraefte, die aus der Fuelle nicht aus der Leerheit fliesst, und von dem Gefueh 473020C052011
n seinen Sinnen vorueber gehen; er sieht in ihrer herrlichen Fuelle nichts, als seine Beute, in ihrer Macht und Groess 38906PX010018
faltigkeit in aeussern Formen, weit entfernt fuer die innere Fuelle seines Geistes etwas zu beweisen, legt vielmehr ei 448160B001012
il nur ein bestimmter Grad von Klarheit mit einer bestimmten Fuelle und Waerme zusammen bestehen kann. Die % Griechen  32619PF052045
ttung verwendet werden. Was er von seiner verschwenderischen Fuelle ungebraucht und ungenossen dem Elementarreich zuru 40622PA322006
haften sich vereinigen, da wird der Mensch mit der hoechsten Fuelle von Daseyn die hoechste Selbstaendigkeit und Freyh 34919PM016013
atur sich entziehen, und hier zu ihrer Einfalt, Wahrheit und Fuelle zurueckkehren; eine Aufgabe fuer mehr als Ein Jahr 32931PG013029
licher Kraft, diese ist eine Negation aus innrer unendlicher Fuelle. So wie Empfinden und Denken einander in dem einzi 37704PH008033
 Einheit nicht ab, in bescheidener Einfalt verbirgt sie ihre Fuelle, und auch in der ueppigsten Freyheit sehen wir sie 23735MR104018
eheit. / Einheit des Mannichfaltigen, als Einfachheit in der Fuelle, und Ruhe in der Beschaeftigung, ist nur relative  07610XF063008
srer Sitten zu troesten pflegen. Zugleich voll Form und voll Fuelle, zugleich philosophirend und bildend, zugleich zar 32127PF008006
                                                   21
 sich zum Individuum zu concentriren, ohne sich zum Leben zu fuellen und zur Gestalt zu runden. So lange er bloss lyri 455120B161020
                                                   1
ar ohne Zweifel ein ganz anderes Gefuehl, was % Homers Seele fuellte, als er seinen goettlichen Sauhirt den % Ulysses  431210A168012
                                                   1
n. Gesetzt ferner, man stellte Sicht an diesen Berg vier bis fuenf andere, davon jeder um den vierten oder fuenften Th 22633MA062011
 Schoenen wesentlich sei; diess Glatte beziehe sich auf alle fuenf Sinne. Aber % Burke nimmt auch hier das Angenehme i 07624XG005019
 von einander bestehen, und dennoch vollkommen einig seyn. $ Fuenf und zwanzigster Brief. $ Solange der Mensch, in sei 39401PY001002
                                                   3
ie beduerfen daher nur weniges Raums. $ Der Motive kenne ich fuenferley Arten: $ 1 ) Vorwaertsschreitende, welche die  05803HA007005
                                                   1
 Berg vier bis fuenf andere, davon jeder um den vierten oder fuenften Theil niedriger waere als der zunaechst auf ihn  22633MA062019
                                                   1
kters mittelmaessige Tragoedien heissen. $ Die Tragoedie ist fuenftens Nachahmung einer Handlung, welche uns Menschen  16729JF056004
                                                   1
em Staat der Noth mit dem Staat der Freyheit zu vertauschen. Fuenfter Brief. $ Ist es dieser Charakter, den uns das je 31901PF001001
                                                   1
gung. $ Viertes Kapitel. Zusammenhang dieser drei Systeme. $ Fuenftes Kapitel. Schlaf und natuerlicher Tod.            010098A011001
                                                   1
nimmt, wird er sie mit dem Interesse der Sinne versoehnen. $ Fuenfzehnter Brief. $ Immer naeher komm ich dem Ziel, dem 35505PO001002
                                                   1
, in dem unsere % Harvey, % Boerhave und % Haller nach einer fuenfzigjaehrigen Untersuchung noch Anfaenger geblieben s 04510DF011030
                                                   1
icht rein menschlich. Es ist keine Taeuschung, was % Heloise fuer % Abelard, was % Petrarch fuer seine % Laura, was S. 486070C149007
nd ich fuehle es lebhaft, dass es sich nichts kosten sollte, fuer % Raphaels Rettung zu sterben. Wie ist es moeglich,  12224HI004019
```

emperamenten, Idiosynkrasien und Konsensus zu reden, welchen fuer Aerzte und Philosophen ein Abgrund ist, / mit einem 06P05PW002665
fekte, sondern ueberhaupt auch alle hoechsten Grade, von was fuer Affekten es auch sey, unter der Wuerde tragischer Fu 19924LAG4101R
ein gewisses allgemeines Groessenverhaeltniss im Sinne haben fuer alle Arten und Gattungen der Gegenstaende, so wuerde 07408XT022012
erechtigkeit ist, so hast du einen einzelnen Fall zum Gesetz fuer alle Faelle gemacht, einen Moment in deinem Leben al 34637PL021040
n der rechten Stelle in den dramatischen Dialog eingestreut, fuer alle gebildete Voelker gehabt haben, und der fast ue 15837JA100019
goettlich) seine Gefuehle sind Gesetze fuer alle Zeiten und fuer alle Geschlechter der Menschen. $ Den kindlichen Cha 424330A101035
n so tief und lebendig ruehrt, ist ein Muster der Nachahmung fuer alle Kuenstler, und ein Gesetz, das der % Griechisch 19939LA034032
des Schicklichen haelt kein Gefuehl zurueck. Die Helden sind fuer alle Leiden der Menschheit so gut empfindlich als an 19816LA027004
aus der Gerichtsbarkeit der Zeit, und gestehen ihm Realitaet fuer alle Menschen und alle Zeiten, d.i Allgemeinheit und 34621PL017049
erstuhl ist strenger; weil ein aesthetischer Gegenstand auch fuer alle Nebenideen verantwortlich ist, die auf seine Ve 24422NA045020
sunde Natur thut ist goettlich) seine Gefuehle sind Gesetze fuer alle Zeiten und fuer alle Geschlechter der Menschen. 424322A101031
ss, und jede seiner Erscheinungsarten in der Zeit zum Gesetz fuer alle Zeiten zu machen, ist die Vorschrift, die durch 34304PK025039
% Egypter, in dem weiten Pantheon der Vielgoetterei ist Raum fuer alle. 09117YC018023
en vier Elementen der Natur. Eine Vorrathskammer steht offen fuer alle; aber sie mischen ihren Saft millionenfach ande 12914HJ081005
und bis zum Unertraeglichen frostig: ein warnendes Beyspiel fuer alle, die ohne innern Beruf aus dem Felde musikalisc 45525QB164015
ortdauer, also fuer unsere Sinnlichkeit, und ich muss einmal fuer allemal bemerken, dass bey allem, was einen erhabene 18132KA124027
le wie in allen andern poetischen Gattungen, muss man einmal fuer allemal zwischen der Individualitaet und der Idealit 47123OC043016
timmung durch diese ihnen dargebotene Idee der Freyheit sich fuer allen Fehlschlag der Erkenntniss fuer entschaedigt h 04910TA115040
esetz der Einheit fuer alles, was fuer den Menschen ist, und fuer alles, was durch ihn werden soll, fuer sein Erkennen 37233PS044027
veraenderlichen Einheit desselben ist das Gesetz der Einheit fuer alles, was fuer den Menschen ist, und fuer alles, wa 37232PS044019
cht werth. Der Weg, auf dem du emporklimmtest, bot dir Ersaz fuer alles, was ich dir raubte. Ich weiss noch mit welche 11432HD028010
aedinnen hier symmetrisch entsprechen. Aber der Dichter male fuer Ameisenaugen, und bringe auch die andere Haelfte in 08303EA052005
ten Einschraenkungen erlitten hat. Der Zweck der Darstellung fuer Andre bringt Heteronomie in das Kunstwerk und thut s 08405XL056003
t bloss indem man niedrige Gegenstaende waehlt, die der Sinn fuer Anstand und Schicklichkeit ausschliesst, sondern auc 24236HA028020
ein Vater seinem Kinde erzaehlt, dass dieser oder jener Mann fuer Armuth verschmaehte, und das Kind hingeht, und dem a 42122QA066012
Stumpfheit des Empfindungsvermoegens (Haerte) sey, was wir fuer Beherrschung halten, und ob es wirklich moralische S 30016OC116013
enheit. Jene und diese sind in Ansehung der Achtung, die wir fuer beide haben, dem Genie und dem Fleisse, der Naturgab 08312XL039011
ilung, ergehen, so muss auch durch eine und dieselbe Ursache fuer beider Befriedigung gesorgt seyn. Diejenige Gemueths 27724OR078023
verschwenderisch ausgegossen, und die Empfindungsfaehigkeit fuer beides in alle Menschen gelegt; aber der Keim dazu e 04602TA093016
euel der Anarchie verfolgen, Gesetze in den Staub treten, um fuer bessere Platz zu machen, und kein Bedenken tragen, d 02607RA225039
ene mit dem Schoenen sich gattet, und unsre Empfaenglichkeit fuer beydes in gleichem Maass ausgebildet worden ist, sin 05314TA152013
nten Wesen das Vorrecht, in den Ring der Nothwendigkeit, der fuer blosse Naturwesen unzerreissbar ist, durch seinen Wi 27229OD035019
s erhoehte Interesse ist es, was vielen unsrer Liebhabereyen fuer Blumen und Thiere, fuer einfache Gaerten, fuer Spazi 41316OA004014
schen von ueberwiegender Staerke des analytischen Verstandes fuer das aesthetisch grosse selten viel Empfaenglichkeit 23618KR082013
ssivitaet versenken, aus welchem gar keine Realitaet, weder fuer das aeussere noch innere Leben, hervorgehen kann. Ma 46025OR206026
n kontrastierende Schlangenlinien ineinander schmelzen, nur fuer das Aug nachzuahmen; denn der % griechische Meister 10404GA044017
Kunst zu beyden Kunstgattungen im Alterthum stehen. Ein Werk fuer das Auge findet nur in der Begrenzung seine Vollkomm 44012OR011003
Glocken, der Choralmusik, der Orgel sind bekannt; aber auch fuer das Auge giebt es Feyerliches, nehmlich die Pracht, 30838OC046013
mit seinem philosophischen Wissen das Ganze beherrschen, und fuer das Besondre, fuer die Ausuebung, dadurch nichts gew 49526OD029012
ist der Grund der Unfruchtbarkeit so vieler denkenden Koepfe fuer das Besste der Wissenschaft, und es ist schwer zu sa 35026OK016022
gt also nicht darinn, dass ich das waehle, was mein Verstand fuer das beste erkannt hat, (dann diss ist ein ewiges Ge 02704BK013035
dingungen seiner Vorstellungskraft zu konstitutiven Gesetzen fuer das Daseyn der Dinge zu erheben, so stuerzte letzter 32521PF043022
chen Vorstellungen, unsre Existenz in der Sinnenwelt, ob wir fuer das Daseyn selbst oder fuer eine einzelne Aeusserung 17501KA049030
r Form und aus zu weit ausgedehnten aesthetischen Foderungen fuer das Denken und fuer die Einsicht erwachsen. Von weit 02122RA177025
ndsten Gefuehl fuer das Ganze, Kaelte und ausdauernde Geduld fuer das Einzelne behaelt, und, um der Vollkommenheit kei 02113RA175023
eleidigt ihn, weil er nur zu unterscheiden versteht, und nur fuer das Einzelne Sinn hat. Zwar soll bey philosophischen 01407RA107040
er pedantischen Beschraenktheit zum Raube werden, weil jener fuer das Einzelne zu hoch, dieser zu tief fuer das Ganze 32527PF044017
ten Loose des Goetterstandes: ein bloss menschlicherer Nahme fuer das freyeste und erhabenste Seyn. Sowohl der materie 35926PO039066
Anstalten gegen den Irrthum zu treffen. $ Wieviel also auch fuer das Ganze der Welt durch diese getrennte Ausbildung 32730PF064004
hr ueber das sinnliche Leben und ueber die Gegenwart hinaus; fuer das Ganze nur, fuer die Ewigkeit will er saeen und p 49909OD064018
werden, weil jener fuer das Einzelne zu hoch, dieser zu tief fuer das Ganze stand. Aber das Nachtheilige dieser Geiste 32528PF044025
Handlung gewesen seyn, und die Episode ihre Zweckmaessigkeit fuer das Ganze verloren haben. $ Man kennt die % Virgilis 20726LA122037
den Gegenstand zu individualisiren sucht, z.B oft den Theil fuer das Ganze, die Wirkung fuer die Ursache setzt, inwie 06413XL056026
mmer daran zu erkennen, dass es bey dem gluehendsten Gefuehl fuer das Ganze, Kaelte und ausdauernde Geduld fuer das Ei 02112RA175016
hzuahmen; denn der % griechische Meister hat eben so delikat fuer das Gefuehl gearbeitet; das Auge erkennt die Schoenh 10405GA044029
te, und wie kraftlos oefters die demonstrirtesten Wahrheiten fuer das Gefuehl und den Willen bleiben, so erkennt man, 01616RA128026
nalitaet ist ferner der Ersatz, welcher dem Naturgegenstande fuer das gegeben wird, was er durch die abstrakte Natur d 08426XL065009
er die Mittelmaessigkeit, aber beschimpfend und abschreckend fuer das Genie. 17014JF080015

flicht geltend macht. $ Achtung ist ein Gefuehl, welches nur fuer das Gesetz und was demselben entspricht, kann empfun 02405FA201007
on auf die wirkliche Erfuellung des Gesetzes, und wird nicht fuer das Gesetz, sondern fuer die Person, die demselben q 30734OC014014
upflanzen, und dann besonders auch die Empfindungsfaehigkeit fuer das Grosse und Erhabene aus der Vernunft zu entwicke 04626TA060030
n sowohl als am Erhabenen misslich stehen, wenn man nur Sinn fuer das haben koennte, was man selber erreicht hat oder 19503KC033019
diese Dichtungen bey allem Aufwand von Genie und Kunst weder fuer das Herz noch fuer den Geist voellig befriedigend si 47027OC035029
sehr demuethigend; ein andrer findet sie unendlich erhebend fuer das Herz. Beyde haben Recht, und der Grund dieses Wi 21635LA007021
ren Zweck ausfuehren, so haben sie, bey dem hoechsten Gehalt fuer das Herz, allzuwenig fuer den Geist, und ihr einfoer 46913QC020025
h, hiess es, wurde die % griechische Poesie so bemaechtigend fuer das Herz, weil sie einheimische Scenen mahlte, und e 21837LA261010
hie des % Epikurus, so wenig es % Stoizismus ist, die Tugend fuer das hoechste Gut zu halten. $ Ehe wir die hoeheren m 04109DC012019
sich unter die entgegengesetzte der Vernunft zu begeben; nur fuer das Ideal darf er die Wirklichkeit verlassen, denn a 48506OC157029
s als der am besten benutzten tragischen Form ist. Diese mag fuer das Ideal der Tragoedie gelten. $ Viele Trauerspiele 16933JF075003
Hirtenwelt beybehalten, da sie doch schlechterdings entweder fuer das Ideal eine andere Welt, oder fuer die Hirtenwelt 47029OC036018
und die Dichtungskraft hat in Darstellung derselben wirklich fuer das Ideal gearbeitet. Denn fuer den Menschen, der vo 46833OC014019
von jedem aeussern Beduerfniss, aus einem gluehenden Triebe fuer das Ideal hervorfliessen, welcher durchaus der einzi 44417QR053017
inen taeuschenden Effekt in den Sinnen, sondern objektiv und fuer das innre Wesen muss er ihrer Eigenthuemlichkeit und 31733PD021039
eze der Dogmatik verbrannt, aber gewiss noch keinen einzigen fuer das Interesse der christlichen Lehre im ganzen. Begr 09514YI014015
egeistert sey. Er nimmt das Dunkle fuer das Tiefe, das Wilde fuer das Kraeftige, das Unbestimmte fuer das Unendliche, 02019RA167010
lumen und Thiere, fuer einfache Gaerten, fuer Spaziergaenge, fuer das Land und seine Bewohner, fuer manche Produkte de 41317QA004023
cht bloss weil sie ein Mittel wird, die verbesserte Einsicht fuer das Leben wirksam zu machen, sondern selbst darum, w 33224PH027021
und verschwoert alle Gefechte. $ Diese zarte Empfindlichkeit fuer das Leiden, diese warme, aufrichtige, wahr und offen 19835LA034004
ines mechanischen Produktes ist. Er scheint, in seiner Liebe fuer das Objekt, keinen Unterschied zwischen demjenigen z 42927OA151006
fuehl und den Willen bleiben, so erkennt man, wie wichtig es fuer das praktische Leben ist, diesen Wink der Natur zu b 01617RA128039
, und bey der schoensten Form nur an die Materie halten. Nur fuer das rohe Element empfaenglich muss er die aesthetisc 38305PV035002
es ist doch etwas ganz anders, ob uns der uebertriebene Hang fuer das Schoene an Erweiterung unsers Wissens verhindert 02125RA178032
edet worden, welche aus einer uebertriebenen Empfindlichkeit fuer das Schoene der Form und aus zu weit ausgedehnten ae 02120RA177013
as mit Neigung thun, was er ohne diese zarte Empfindlichkeit fuer das Schoene gegen die Neigung haette thun muessen. W 03413SA066061
den, theils barbarischen Voelker, die ihre Unempfindlichkeit fuer das Schoene mit einem rohen oder doch austeren Chara 33715PJ009039
bjekte in Menge auf, an denen sich die Empfindungsfaehigkeit fuer das Schoene und Erhabene ueben koennte; aber der Men 05319TA153019
istet ueberhaupt nun der aesthetische Sinn, oder das Gefuehl fuer das Schoene. Da aber eines weisen Gesezgebers erstes 09027FA045012
n vollkommen dasselbe bleiben, und der Sinn wuerde den Tiger fuer das schoenste Werk des Schoepfers erklaeren. $ Die B 25810OA078047
jenes Gesetzes an sich zu bestrafen, so steigt unsre Achtung fuer das Sittengesetz zu einem gleich hohen Grad empor: u 14237TA095042
Ton der Strafe noch den der Belustigung. Jener ist zu ernst fuer das Spiel, was die Poesie immer seyn soll; dieser is 44214QB030005
glauben machen, dass er begeistert sey. Er nimmt das Dunkle fuer das Tiefe, das Wilde fuer das Kraeftige, das Unbesti 02019RA167005
Kraeftige, das Unbestimmte fuer das Unendliche, das Sinnlose fuer das Uebersinnliche / und wie gefaellt er sich nicht 02020RA167020
uer das Tiefe, das Wilde fuer das Kraeftige, das Unbestimmte fuer das Unendliche, das Sinnlose fuer das Uebersinnliche 02019RA167015
Indulgenz beweisen. Diess ist mit wenigen Worten das Gesetz fuer das Verhaeltniss beyder Naturen im Menschen, so wie 29717OC081008
llung desselben eine ihrer Ideen verbindet, so ist es doch / fuer das vorstellende Subjekt / nothwendig, mit einer sol 26032OA101026
finde, dass selbst den Boesewicht oft eine hohe Begeisterung fuer das Vortrefliche anwandele, selbst den Schwachen zuw 11816HG016026
ung aufwerfen mussten. Nichts ist daher der Empfaenglichkeit fuer das wahre Schoene nachtheiliger als diese beyden nur 48716OC179006
nterdrueckt, so hielt man Vollkommenheit und Regelmaessigkeit fuer das Wesen der Schoenheit. Eine schoene Landschaft mu 07607XF061012
rt; der sentimentalische wird immer, auf einige Augenblicke, fuer das wirkliche Leben verstimmen. Das macht, unser Gem 47436QC070023
en und heilsamen Kuenste. Zwar immer nur Kunst und Erfindung fuer das Wohl des Thieres, aber doch Uebung der Kraft, do 05402DM009007
harren. Selbst der Kuenstler und Dichter, obgleich beyde nur fuer das Wohlgefallen bey der Betrachtung arbeiten, koenn 02005RA163009
gsvermoegen sich jederzeit unvermeidlich verwickelt, wenn es fuer das, was ausserhalb der Natur im Reiche der Freyheit 25309OA025027
ppe des % Laokoon und seiner Kinder ist ohngefaehr ein Maass fuer das, was die bildende Kunst der Alten im Pathetische 20517LA106012
und was nicht zu dieser spricht oder sie gar beleidigt, ist fuer dasselbe verloren. Freylich kann ihm in diesem Kanal 01705RA135046
einen Ruhm, sondern in Ertragung desselben bey allem Gefuehl fuer dasselbe. Selbst die Goetter der % Griechen muessen 19828LA031022
s sie dir schon fuer Freuden geschenkt hat. Haettest du auch fuer dein ganzes Leben den Gefahren der Zweifelsucht entg 11427HD027004
Wechsel Trotz bietet. Die Neigung kann bloss sagen: das ist fuer dein Individuum und fuer dein jetziges Beduerfniss g 34629PL020005
e Neigung kann bloss sagen: das ist fuer dein Individuum und fuer dein jetziges Beduerfniss gut, aber dein Individuum 34630PL020012
rentweihter sittlicher Grazie. Ich hatte nichts zu fuerchten fuer deine Moralitaet, wenn ein Gebaeude einstuerzte auf 11422HD023006
setzen, so ist die Wahrheit der objektiven gleich zu achten. Fuer den % Roemer hat der Richterspruch des ersten % Brut 16111JC014001
cheinungen sie fuer den Kuenstler sind, der sie studirt, und fuer den aechten Kenner, der sie zu wuerdigen versteht, s 43536QA217013
kann. Wir versinken lieber betrachtend in uns selbst, wo wir fuer den aufgeregten Trieb in der Ideenwelt Nahrung finde 47503QC072010
fzustehen scheint, uns gleichsam zum Kampf herausfodert, und fuer den Ausgang besorgt macht. Eben so ist in allen ange 22905MA083045
n, und der mimische Theil der Unterhaltung wird nicht selten fuer den beredtsten geachtet. Aber auch selbst eine abgez 26634OA153029
einem freyen Entschluss abzuleiten. Daher ist nur das erste fuer den bildenden Kuenstler, weil dieser nur das Coexist 21137LA186006
ffinitaet miteinander, dass beyde nur das Reelle suchen, und fuer den blossen Schein gaenzlich unempfindlich sind. Nur 39912PZ059021

Buerger zu entzuenden ist zwar ein sehr ehrenvoller Auftrag fuer den Dichter, und die Musen wissen es am besssten, wie 21924LA268018
Spiel, was die Poesie immer seyn soll; dieser ist zu frivol fuer den Ernst, der allem poetischen Spiele zum Grund lie 44215PC3?0(18
n mit Begierde verschlungen werden. Jedes kann in dem Kreis, fuer den es bestimmt ist, Bewunderung verdienen, ja an in 01226FA???(?
n * . $ Der Flor des thierischen Lebens ist, wie wir wissen, fuer den Flor der Seelenwirkungen aeusserst wichtig, und 04421DP?07010
n eben so wenig Unrecht geben, die den aesthetischen Zustand fuer den fruchtbarsten in Ruecksicht auf Erkenntniss und 37910PV0?3014
d fuer den gegenwaertigen Zweck viel zu genau berechnet, und fuer den Gebrauch, der davon gemacht werden soll, viel zu 00737FA??5016
selbst denkt? Wir sind doch also mehr fuer uns besorgt, als fuer den Gegenstand unserer Liebe, weil wir lieber diesen 02505PA?16010
bst addiert, als der Verstand deutlich zusammen denken kann, fuer den Gegenstand zu klein ist. Daraus aber scheint zu 23832?P112052
ft beweisend). Jene einzelnen Faelle oder Anschauungen sind fuer den gegenwaertigen Zweck viel zu genau berechnet, un 00736PA?45007
Beyfalls, (Wohlgefallen) welches aufloesend fuer den Sinn, fuer den Geist aber belebend und beschaeftigend ist, und 30218OC129024
egierde entsteht; ein Gefuehl, das anspannend fuer den Sinn, fuer den Geist hingegen erschlaffend ist. $ Von der Achtu 30228OC132022
y allem Aufwand von Genie und Kunst weder fuer das Herz noch fuer den Geist voellig befriedigend sind. Sie haben ein I 47027OC035033
aben sie, bey dem hoechsten Gehalt fuer das Herz, allzuwenig fuer den Geist, und ihr einfoermiger Kreis ist zu schnell 46?140C?20?29
erprobe seiner grossen Vollendung, und der suesseste Triumph fuer den hoechsten Geist, dass auch Fehlschluesse und Tae 12622HJ045013
in das Gebiet der andern einen Eingriff thun, ohne entweder fuer den innern oder aeussern Zustand des Menschen schlim 50101OD?23022
n herabgesunken ist. Ich bekenne daher unverhohlen, dass mir fuer den Kopf desjenigen etwas bange ist, der wirklich un 45727O?184007
an denen man sich aergert. So wohlthaetige Erscheinungen sie fuer den Kuenstler sind, der sie studirt, und fuer den ae 43535OA217005
d ich bemerke bloss, dass der schoene Ausdruck eben so wenig fuer den Lehrstuhl, als der schulgerechte fuer den schoen 01131PA??0018
r dem Gegenstand als Macht wird zugleich seine Furchtbarkeit fuer den Menschen das Leiden selbst objektiv vorgestellt, 18620KA1?4012
Einheit desselben ist das Gesetz der Einheit fuer alles, was fuer den Menschen ist, und fuer alles, was durch ihn werd 37232PS044022
r zunaechst an die herrlichste Menschlichkeit grenzen sehen. Fuer den Menschen unter dem Zwange entweder der Materie o 36219PO?4001
er fuer Harmonie und Grazie anfaengt empfindlich zu werden. Fuer den Menschen unter der Indulgenz des Geschmacks ist 36223PO?65001
ht reicher. Es bewahrt uns vor der Rohheit der Sinnlichkeit. Fuer den Menschen von groeberer Sinnlichkeit ist daher di 08728XN?06001
rstellung derselben wirklich fuer das Ideal gearbeitet. Denn fuer den Menschen, der von der Einfalt der Natur einmal a 46833OC015002
Aber das ist noch nicht alles. Wenn die Mittel der Erhaltung fuer den Menschen, durch Errichtung der Gesellschaft, rei 05230DL034006
mung zu ertheilen, und ein Gefuehl seiner Wuerde, wenigstens fuer den Moment aufzunoethigen. Die Schoenheit unter der 04530TA??0?29
eiden, aber von der Person koennen sie nie etwas offenbaren. Fuer den Physiognomen sind diese stummen Zuege keineswegs 27406OP052001
ewundert? Niemand wird laeugnen, dass in % Bataviens Triften fuer den physischen Menschen besser gesorgt ist, als unte 04802TA11000?
zum Gesetz dienen soll, aber er ist doch gerade hinreichend fuer den physischen Menschen, der sich nur darum Gesetze 31412PC?10039
eine physische Ursach zum Grunde, und ist aeusserst wichtig fuer den praktischen Arzt. Man findet sie oft in Gesellsc 06715DV012020
zwischen Vergnuegen und Schmerz? Ist dort etwa weniger Zwang fuer den reinen Willen, als hier fuer den verdorbenen? Mu 28538OP158006
besorgen haben; desto mehr duerfte aber von der Wirklichkeit fuer den Schein zu befuerchten seyn. An das Materielle ge 40507Pa?06028
, vielmehr die thierische Oekonomie immer Ueberschuss haben. Fuer den schmalen Gehalt von Glueckseligkeit, den sie ihm 27502OP062001
keine Zufriedenheit mit der Moralitaet der Personen, die uns fuer den Schmerz zu entschaedigen vermoechte, den wir ueb 14203TA0?0012
ruck eben so wenig fuer den Lehrstuhl, als der schulgerechte fuer den schoenen Umgang und fuer die Rednerbuehne taugt. 01132PA080024
icheln, um gefaellig zu seyn. Dem ersten fehlt noch der Sinn fuer den selbststaendigen Schein, daher kann er demselben 40316PZ051007
einbaren, und Begierde entsteht; ein Gefuehl, das anspannend fuer den Sinn, fuer den Geist hingegen erschlaffend ist. 30227OC132019
Gefuehl frohen Beyfalls, (Wohlgefallen) welches aufloesend fuer den Sinn, fuer den Geist aber belebend und beschaeft 30218OC129021
berhaupt nur koenne / dass es ueberhaupt nur eine reine Form fuer den sinnlichen Menschen gebe, diess, behaupte ich, m 38416PW010015
t, ist der zweckmaessigste fuer ein vernuenftiges Wesen, und fuer den Thaetigkeitstrieb der befriedigendste; er muss a 15318JA048026
strengen Schule der Resignation, bin ich noch empfaenglicher fuer den Trost in unsrer Trennung ein leichtes Opfer zu s 11320H?005012
teten Schoepfung. Egoismus sae't fuer die Dankbarkeit, Liebe fuer den Undank. Liebe verschenkt, Egoismus leyht / Einer 12307HI014007
llte. $ Aus diesem Grunde halte ich es fuer schaedlich, wenn fuer den Unterricht der Jugend Schriften gewaehlt werden, 01231PA039010
n. Dazu ist er gluecklicherweise auch nicht noethig, weil es fuer den Unterricht der Schueler nie an Subjekten fehlen 01517RA11?010
Ist dort etwa weniger Zwang fuer den reinen Willen, als hier fuer den verdorbenen? Musste schon durch die imperatife F 28538OP158012
st das Geschaeft des Verstandes, nicht der Einbildungskraft. Fuer den Verstand allein giebt es ein Verschiedenes, fuer 22936MA?95001
er Epopee, auch in den dramatischen Poesien unsers Dichters. Fuer den Verstand ist alles treflich bestimmt und begrenz 45629O?177001
ich bewiesen worden, dass die Schoenheit kein Resultat weder fuer den Verstand noch den Willen gebe, dass sie sich in 38407PW?06012
hoenheit giebt schlechterdings kein einzelnes Resultat weder fuer den Verstand noch fuer den Willen, sie fuehrt keinen 37728PU013014
haesslich, den Sinnen widrig und schrecklich, unbefriedigend fuer den Verstand und in der moralischen Schaetzung gleic 22434MA040025
indung unter diesem Gedraenge von Erscheinungen, wodurch sie fuer den Verstand, der sich an diese Verbindungsform halt 04830TA116014
dungskraft, das Erhabene der Quantitaet, auch das Unfassbare fuer den Verstand, die Verwirrung, kann, sobald sie ins G 04727TA107016
h seine Nachgiebigkeit gegen die Gegner etwas sehr wichtiges fuer den Vortheil seiner Kirche gewonnen zu haben. Er hil 42333OA091036
ein Uebel verschreyen und jenen verlassenen Stand der Natur fuer den wahren Zweck des Menschen ausgeben, vollkommen q 46805OC??8061
z zuwider laeuft. In diesem Fall ist es unwandelbare Pflicht fuer den Willen, die Foderung der Natur dem Ausspruch der 29121OC028009
erdings kein einzelnes Resultat weder fuer den Verstand noch fuer den Willen, sie fuehrt keinen einzelnen weder intell 37729PU013019
ist, ueber die Wirklichkeit hinaus ins Ideenreich zu gehen, fuer den wird der reichste Gehalt leerer Schein und der h 43918O??06015
reinen, bestimmten und immer gleichen Genuss zu gewaehren. * Fuer den wissenschaftlich pruefenden Leser bemerke ich, d 47326OC016001

koennen; izo liebe er sie noch mehr, weil er das Wohlwollen fuer den Zustand eines vollkommenen Geistes haelt. ' 05321DL082020
he Mensch dem physischen das Gesetz giebt, und die Gesinnung fuer den Zustand Kausalitaet erhaelt. Aus dem ersten ents 21114LA172029
n auch dem Werth nach verschiedenes Wohlgefallen wirken, und fuer den Zweck der schoenen Kuenste auch von ungleicher B 22203MA002048
otz allen diesen Ursachen des Missfalllens ist ein Gewitter, fuer den, der es nicht fuerchtet, eine anziehende Erschei 22605MA052011
Frage schon enthalten: was dem Dichter verstattet ist, kann fuer den, der es nicht ist, nichts beweisen. In dem Begri 46223PP220015
inliche Kampf engegengesetzter Neigungen oder Pflichten, der fuer denjenigen, der ihn erleidet, eine Quelle des Elends 14918IA116009
ungeachtet ist selbst der urspruengliche schmerzhafte Affekt fuer denjenigen, der ihn erleidet, nicht ganz an Vergnueg 14939JA021009
ches also vielmehr gegen den Geschmack seines Zeitalters als fuer denselben zeugt. Als unter dem % Perikles und % Alex 33920PJ029048
in Unglueck, und nicht das seine; du verlaessest ihn, er hat fuer dich nicht gesungen. $ Es laesst sich also, in Absic 46307DP227055
leidest zum Erstenmale / $ Und doch ists vielleicht Wohltat fuer dich, dass ich gerade jezt von deiner Seite gerissen 11325PD018006
tenmal zu empfinden an. Und dann endlich / welch ein Triumph fuer dich, Natur / so oft zu Boden getretene, so oft wird 10029TA171007
auf einen Begriff gruendet. Ein aesthetisches Ideal ist nur fuer die adhaerente, nicht fuer die freie Schoenheit moeg 07930YJ056006
nicht wenigstens ausser der Zeit, sich nach einem Gesetzbuch fuer die aesthetische Welt umzusehen, da die Angelegenhei 31103PB003012
nen Augenblik nicht bereuen lassen. Es ist wirklicher Gewinn fuer die allgemeine Vollkommenheit, es war die Vorhersehu 12812PJ068005
dern, selbst % deutschen Poeten behandelt ist. Hie waere nun fuer die Allgemeinheit dieser Empfindungsweise. Doch wird 41530QA030045
hatten; es ist vielmehr einerley mit demjenigen, welches wir fuer die Alten der Fall gewesen, einen von aussen zu rohe 47836qC026004
ch poetischer noch zu wuenschen uebrig, wo man bestimmte und fuer die Alten haben. Sie empfanden natuerlich; wir empfi 43119QA166025
lleicht noch die Figuren in diesem Gedichte seyn, aber nicht fuer die Anschauung bestimmte Formen erwartet. Bestimmt g 45613QP171032
welche die Erscheinung bestimmt, sich zufaellig veraendert. Fuer die Anschauung: nur die Abstraktion hat sie erschaff 45616QP172014
t haben wuerden. $ # Zu & 26: (# % Humboldt: Diese Sorgfalt fuer die architektonische Schoenheit des Menschen sorgt a 26211QA110001
, wie denn auch wirklich die Analysten keinen bessern Beweis fuer die Ausbildung und diese Art der Ausbildung des Mens 06439WA028006
ignitaet affektirt. Man verachtet die kleine Seele, die sich fuer die Ausfuehrbarkeit reiner Vernunft in der Menschhei 39718PY033036
hischen Wissen das Ganze beherrschen, und fuer das Besondre, fuer die Ausuebung einer gemeinen Pflicht, die oft nur Un 29732DC085008
selbst als ein Opfer dieser Macht, fuer unser freyes Selbst, fuer die Ausuebung, dadurch nichts gewonnen haben: ja, in 49526QDC29015
mit dem feinern Klima. $ Der Staat beschaeftiget den Buerger fuer die Avtonomie unserer Willensbestimmungen nichts zu 20826IA134030
, indem er Anstand und Maessigung fordert, wodurch nicht nur fuer die Beduerfnisse und Bequemlichkeiten des Lebens. Ar 05513DM027006
ein Despot in einer verwuesteten Schoepfung. Egoismus sae't fuer die Civilisirung, sondern auch fuer die Sittlichkeit 06832YC013017
, bloss eine endliche Groesse, mithin ein unwuerdiges Objekt fuer die Dankbarkeit, Liebe fuer den Undank. Liebe versch 12307HI014003
nder in uns erregt) ist eher demuethigend als beguenstigend fuer die Dichtkunst, die erhaben ueber alles, was die Wir 45028QB107053
skraft. Fuer den Verstand allein giebt es ein Verschiedenes, fuer die Eigenliebe: und wenn ja ein Vorzug dabey in Betr 41612QA035038
berschreiten. Kuendigt er sich aber gar nicht als ein Objekt fuer die Einbildungskraft (als Sinn) bloss ein Gleichar 22936MA095009
findet nur in der Begrenzung seine Vollkommenheit; ein Werk fuer die Einbildungskraft an, so ist er eben so wenig Ueb 48306QC138010
d erliegen, so muss dieser Gegenstand durch seine Quantitaet fuer die Einbildungskraft kann sie auch durch das Unbegre 44013QP011015
Naturprodukt. Es giebt nun Darstellungen fuer die Sinne und fuer die Einbildungskraft uebersteigend seyn. Das Erhaben 23004MA096017
ter dem er sich lagert. $ Aber nicht bloss das Unerreichbare fuer die Einbildungskraft. Frei waere die Darstellung, wo 08329XL080009
spiel dieses Nahmens erinnern), aber es ist viel zu formlos fuer die Einbildungskraft, das Erhabene der Quantitaet, a 04726TA107036
it ausgedehnten aesthetischen Foderungen fuer das Denken und fuer die Einbildungskraft, und hier, ich gestehe es frey 45704QP177035
eicht er am sichersten, wenn er sie dem Sinn uebergiebt, und fuer die Einsicht erwachsen. Von weit groesserer Bedeutun 02122FA177029
teiten des Geists mehr aufgelegt, und haben ein offener Herz fuer die Empfindung zubereitet. Der Lehrer, der sein Publ 01204PA044033
chen einem % Goliath auf alten Tapeten, grob und gigantisch, fuer die Empfindungen der Menschlichkeit, und die Ausuebu 06425DU005035
d also zwar, im Ganzen betrachtet, drey verschiedene Epochen fuer die Entfernung gemalt. Zu einer guten Kopie der Natu 08228FA040045
erische Fuehlung auf den Geist. So wachsam hat der Schoepfer fuer die Entwicklung der ganzen Menschheit, und fuer die 39435PY004022
heit und Unterwerfung die Gemuethsstimmung zu seyn, die sich fuer die Erhaltung der Maschine gesorgt, die Pfeiler, auf 04729DC023006
legt man mit Recht keinen Werth auf die Betrachtung, dass es fuer die Erscheinung eines solchen Gegenstandes schickt. 18339KA002021
he Leben und ueber die Gegenwart hinaus; fuer das Ganze nur, fuer die erste gewoehnlich vortheilhafter sey, wenn sich 28305QB131033
Rad waehrend seines Umschwunges auszutauschen. Man muss also fuer die Ewigkeit will er saeen und pflanzen; und vergiss 49909QD064022
. Ein aesthetisches Ideal ist nur fuer die adhaerente, nicht fuer die Fortdauer der Gesellschaft eine Stuetze aufsuche 31438PC017004
n niedriges Werkzeug zu materiellen Zwecken, und kann nichts fuer die freie Schoenheit moeglich. Die Schoenheit, fuer 07931XJ004019
so nicht fuer die Sittlichkeit an sich selbst, sondern bloss fuer die Freyheit des Geistes beweisen. Uebrigens ist es 40212PZ039033
dene Epochen fuer die Entwicklung der ganzen Menschheit, und fuer die Freyheit interessiert, und jene kann nur insofer 22113LA287016
vertraeglich finden, und deswegen Anstand nehmen, ein Gesetz fuer die ganze Entwicklung eines einzelnen Menschen, aber 39436PY004029
rkannte. Haette jener nun die Versuchung aus blosser Achtung fuer die ganze Gattung darauf zu gruenden, so giebt es no 14914JA015022
wurde, eine schlimme Handlung zu begehen und sie aus Achtung fuer die Gerechtigkeit besiegt, so waere kein Zweifel, da 03312SA056009
ousiasmus z.e fuer Muenzen ist kleinlicher als Enthousiasmus fuer die Gerechtigkeit unterliess, habe einen so gebildet 03330SA062017
hten ungefaehr das Hauptsaechlichste aus, was man vor % Kant fuer die Geschichte, weil er einzelner ist. 09517YT016009
n und % Sparta ihre Unabhaengigkeit behaupteten, und Achtung fuer die Geschmackslehre leistete. 06613XA005023
nig abgeschmackter als auf % franzoesischem, und wie es sich fuer die Gesetze ihrer Verfassung zur Grundlage diente, w 33913PJ022010
fuer die Gesindestube der % deutschen Literatur geziemt. 43940QP009050

as Gesetz nicht empfaengt, und dem Zustand keine Kausalitaet fuer die Gesinnung gestattet wird; oder positiv: wenn der 21112IA172019
Unser Gefuehl fuer Natur gleicht der Empfindung des Franken fuer die Gesundheit. $ So wie nach und auch die Natur auf 43125OA1-6010
s Fuersten. $ Tiefdurchdrungen von dem innigsten Dankgefuehl fuer die gnaedigste Sorgfalt, womit Hoechstdieselbe mich 03925DA-14026
it, ' sagt ¶ Seneka, " ist ein anziehendes Schauspiel selbst fuer die Goetter. ' Einen solchen Anblick gibt uns der ¶ 21121LA175016
u behalten; und die Frau, die mit einem geschickten Betragen fuer die grosse Welt dieses Naive der Sitten verknuepft, 42532OA113054
standes, seines Gefuehls, seines Willens zugleich. $ Wenn es fuer die Gruendlichkeit der Erkenntniss nachtheilig befun 01526RA121003
r Gesuch vor den Willen zu bringen, unmittelbare Kausalitaet fuer die Handlung haette, durch die ihrem Beduerfnisse ab 29134OC031024
gemacht; ein Character der immer Abscheu errege und folglich fuer die Heiterkeit des Lustspiels nicht geeignet sey. We 09221YF038026
rwaltete das Pontifikat in einem der kritischten Augenblicke fuer die Hierarchie, wo eine erbitterte Parthey die Bloes 42224DA073015
hlechterdings entweder fuer das Ideal eine andere Welt, oder fuer die Hirtenwelt eine andre Darstellung haetten waehle 47030OC036025
rgnuegen den Wunsch erfuellet, Fuer Herzoglichen Durchlaucht fuer die hoechste Gnade und mehr als vaeterliche Fuehrung 03714DA005013
Der Zustand eines Gemueths aber, in welchem das Sittengesetz fuer die hoechste Instanz erkannt wird, ist moralisch zwe 14226IA097010
Glueckseligkeit in Uebereinstimmung bringen soll, wird also fuer die hoechste Reinheit jener beyden Principien in ihr 39010PX023015
erbesserung erstickt, und die Maxime des leidenden Gehorsams fuer die hoechste Weisheit des Lebens gilt. So sieht man 32038PE027051
nunftbestimmung bewusst zu werden, und eine Empfaenglichkeit fuer die Idee der Pflicht, wenn man auch gleich die Schra 19437WC032019
nderbare Mannichfaltigkeit in aeussern Formen, weit entfernt fuer die innere Fuelle seines Geistes etwas zu beweisen, 44816OE021009
ter hatten es die Kinder des Hauses verschuldet, dass er nur fuer die Knechte sorgte? Weil oft sehr unreine Neigungen 29527OB154013
die Natur mag das Vergnuegen nur ein mittelbarer Zweck seyn, fuer die Kunst ist es der hoechste. Es gehoert also vorzu 15327JA051012
mpfinden / und doch ist beydes ein sehr dankbarer Gegenstand fuer die Kunst, bey dem wir mit hohem Wohlgefallen verwei 14206IA090034
en. Wenn wir desswegen, weil sie ohne moralischen Werth ist, fuer die Legalitaet unsers Betragens keine Anstalten tref 03618SA082010
nsre Moralitaet ist, desto nothwendiger ist es, Vorkehrungen fuer die Legalitaet zu treffen, und eine leichtsinnige od 03623SA083012
as wichtigere Subjekt erfodre, so moechte der Ausspruch eher fuer die letztere ausfallen. / In der Tragoedie geschieht 44505OB060038
cken zu erheben, so muss er sich schon innerhalb der erstern fuer die letztern geuebt, und schon seine physische Besti 38603PW024026
Sittlichkeit steht, und eben darum auch desto empfaenglicher fuer die Lust seyn, welche die Beziehung aufs Sittliche n 15105JA027058
aus einzelnen Erfahrungen ihren Begriff zu bestimmen und sie fuer die Maengel verantwortlich zu machen, die der Mensch 36431PO012018
e, nicht fuer die freie Schoenheit moeglich. Die Schoenheit, fuer die man ein Ideal aufstellen will, muss in die Grenz 07932XJ005003
er bey Beurtheilung dieser Faelle vorausgesetzt werden muss. Fuer die Meisten ist es genug eine Handlung zu billigen, 14420IA112001
r, als einen Gegenstand als Macht, aus dem etwas furchtbares fuer die Menschheit zu machen, der Einbildungskraft ueber 18720KB009017
d in so fern es uns zur Thaetigkeit auffordert, zweckmaessig fuer die menschliche Gesellschaft. Wir muessen also ueber 13829IA057023
uehren? / Die Genuegsamkeit des Publikums ist nur ermunternd fuer die Mittelmaessigkeit, aber beschimpfend und abschre 17013JF080008
h, dass sie an die sinnliche herangebracht werde; wobey denn fuer die Modernen eine besondere Schwierigkeit entsteht, 05834UA017017
inen positiven Schaden anrichten, obgleich, streng genommen, fuer die Moralitaet der einzelnen Handlungen, dadurch nic 02321RA196033
ng beschwerlich fallen sollte. Ungleich sicherer ist es also fuer die Moralitaet des Charakters, wenn die Repraesentat 02716RA239006
s Ansehen der Vernunft zu bedienen. $ So gefaehrlich kann es fuer die Moralitaet des Charakters ausschlagen, wenn zwis 02703RA236005
Vernunft uebereinstimmender werden, aber selbst daraus kann fuer die Moralitaet zuletzt grosse Gefahr entstehen. $ Da 02204RA182023
diesem Zusammenhang absondern, und als Hauptzweck verfolgen. Fuer die Natur mag das Vergnuegen nur ein mittelbarer Zwe 15326JA051001
ellung des Gesetzes, und wird nicht fuer das Gesetz, sondern fuer die Person, die demselben gemaess handelt, empfunden 30334OC035018
ehrstuhl, als der schulgerechte fuer den schoenen Umgang und fuer die Rednerbuehne taugt. $ Der Lernende sammelt fuer 01132PA080029
bin / dass der Antheil der Neigung an einer freyen Handlung fuer die reine Pflichtmaessigkeit dieser Handlung nichts 29325OB135023
uchbar werden, macht sie zu einem desto treffendern Sinnbild fuer die reine Vernunft, die in eben dieser wilden Ungebu 04932TA116035
n und in seinen Handlungen darzustellen faehig ist. Es giebt fuer die Resultate des Denkens keinen andern Weg zu dem W 01607RA126003
ir unsre Larve aus ihrem Spiegel fallen, und danken ingeheim fuer die sanfte Ermahnung. $ Aber ihr grosser Wirkungskra 09513FA104016
atur fuer sich allein kann, wie aus dem obigen klar ist, nur fuer die Schoenheit derjenigen Erscheinungen sorgen, die 26305OA118014
frei erscheinendes Naturprodukt. Es giebt nun Darstellungen fuer die Sinne und fuer die Einbildungskraft. Frei waere 08329XI049005
lischen Sicherheit. Diese ist zwar auch ein Beruhigungsgrund fuer die Sinnlichkeit (sonst waere sie selbst erhaben) 18038KA115007
hen Gruenden beruht, doch zuletzt nur einen Beruhigungsgrund fuer die Sinnlichkeit abgiebt, und den Trieb der Selbster 18230KA133027
eit in sich * . $ Der Gegenstand des Praktischerhabenen muss fuer die Sinnlichkeit furchtbar seyn; unserm physischen Z 18401KA145006
kten sich findet. Aber weil diese physische Sicherheit bloss fuer die Sinnlichkeit gilt, so hat sie fuer sich selbst n 18031KA113007
ympatethisch leiden. Aber auch das sympathetische Leiden ist fuer die Sinnlichkeit schon zu angreifend, wenn das Leide 19224KC005007
der Vernunftglaube an eine Unsterblichkeit, auch noch selbst fuer die Sinnlichkeit, eine leidliche Auskunft wuesste. $ 18125KA121059
chten kann. $ In aesthetischen Urtheilen sind wir also nicht fuer die Sittlichkeit an sich selbst, sondern bloss fuer 22112LA287008
sinnliche Ausdruck dieses Beyfalls in der Grazie, wird also fuer die Sittlichkeit der Handlung, bey der er angetroffe 28311OP133011
rdert, wodurch nicht nur fuer die Civilisirung, sondern auch fuer die Sittlichkeit viel gewonnen wird, indem der Mensc 06833XC013022
mpfindung, und galanten Zoten zu bereichern, so lang es mehr fuer die Toilette und die Schenke arbeitet: so lange moeg 08137FA038048
grosser Gegenstand. $ Dieser letzte Unterschied ist wichtig fuer die tragische Kunst und verdient daher eine genauere 21225LA197006
rlaubt, diesem Zwange entzogen haben, sind gleich untauglich fuer die Tragoedie. Ueberhaupt bestimmt schon der Begriff 16804JF054037
ehen. $ Z.e Ordnungsliebe macht oft Pedanten. $ Begeisterung fuer die Tugend macht den grossen Mann. $ Allgemeinheit a 09507YI010002
fuer die Tugend. $ Der Geschmack giebt also dem Gemueth eine fuer die Tugend zweckmaessige Stimmung, weil er die Neigu 03422SA070008

vollkommener: denn er ist ein weit zweckmaessigeres Subject fuer die Tugend. $ Der Geschmack giebt also dem Gemueth e 03420SA[illegible]022
f den Vorleser uebergeht. Schnelles und inniges Kunstgefuehl fuer die Tugend, gilt darum allgemein fuer ein gr[illegible] Ta 11[illegible]005
lisiren sucht, z.B oft den Theil fuer das Ganze, die Wirkung fuer die Ursache setzt, inwiefern dadurch an Anschaulichk 0[illegible]021
Messer entfernt und sich freiwillig der Banden darbietet, um fuer die Verbrechen seines zerstoerten Gehirnes nicht in 0[illegible]27[illegible]021
t fuer die Vorstellung des Mannichfaltigen, und der Verstand fuer die Vereinigung desselben / jene hat Freiheit, diese 07616XI013011
bald die Pflicht spricht, und die Vernunft das Opfer fodert. Fuer die Vernunft aber, als sittliche Gesetzgeberinn, wir 02709IA2[illegible]001
m bisherigen sollte es nun scheinen, als wenn die Schoenheit fuer die Vernunft durchaus kein Interesse haben koennte, 25913[illegible]012
adurch, dass er der Sinnlichkeit widerstreitet, zweckmaessig fuer die Vernunft, und ergoetzt durch das hoehere Vermoeg 13607IA0[illegible]014
t dem Sittengesetz im engsten Einverstaendniss handeln: aber fuer die Vollkommenheit der Kunst ist es nichts weniger a 13435IA017050
wiss nicht, denn er handelt urspruenglich aus reiner Achtung fuer die Vorschrift der Vernunft, und dass er diese Vorsc 03416SA[illegible]010
unde liegt, mitgetheilt werden koennen. Die Einbildungskraft fuer die Vorstellung des Mannichfaltigen, und der Verstan 07815XI013003
sheit hinauf arbeiten. $ Einige Freunde, von gleicher Waerme fuer die Wahrheit und die sittliche Schoenheit beseelt, w 10732HA0[illegible]006
blendender, je verfuehrender der Irrthum, desto mehr Triumph fuer die Wahrheit, je quaelender der Zweifel, desto groes 10819HA014010
dem Schein, so wie er hier genommen wird, moechten wir also fuer die Wirklichkeit nicht viel zu besorgen haben; desto 40505PA006013
zu erreichen, durch die Moralitaet ihren Weg nehmen muesse. Fuer die Wuerdigung der Kunst ist es aber vollkommen eine 13430IA017001
die Modernen eine besondere Schwierigkeit entsteht, weil wir fuer die Wundergeschoepfe, Goetter, Wahrsager und Orakel 05835UA017026
chnisse, worinn unser Dichter so vorzueglich gluecklich ist, fuer die zarten Empfindungen hingeben wuerde, welche in d 45822DB1[illegible]037
s Vergnuegens fuer uns moeglich sind. Gemuether also, welche fuer diese Arten des Vergnuegens vorzueglich empfaenglich 15014JA024004
ra in der % Rodogune, % Franz % Moor in den Raeubern, zeugen fuer diese Behauptung. Ein Dichter, der sich auf seinen w 15531JA070016
rge dennoch ein viel zu kleines und ganz unbrauchbares Maass fuer diese Entfernung ist, erhalte ich den erhabenen Eind 23930MB120072
, die Unsterblichkeit und die Tugend. Ich habe keinen Beweis fuer diese Hofnungen mehr uebrig, wenn ich aufhoere an di 12214HH042005
vernuenftig empfindendes Wesen, eine moralische Person, und fuer diese ist es Pflicht, die Natur nicht ueber sich her 19906IA036020
plastischen Kraefte erzeugt wird. Mit Recht stellt die Fabel fuer diese Schoenheit eine eigene Goettergestalt zur Repr 25529OA055006
ntfernung ist, erhalte ich den erhabenen Eindruck. Das Maass fuer dieselbe nehme ich also doch von ausgedehnten Groess 23931MB121003
leich unsre erste Liebe ist, und unsre Empfindungsfaehigkeit fuer dieselbe zuerst sich entfaltet, so hat die Natur doc 04610TA025012
m Glauben die Formeln, welche der Staat und das Priesterthum fuer diesen Fall in Bereitschaft halten. Wenn diese unglu 33203PH021045
versuchte Ableitung dieses Satzes findet. * Die Sprache hat fuer diesen Zustand der Selbstlosigkeit unter der Herrsch 34527pL001004
othwendigkeit zu. Das Gefuehl kann bloss sagen: das ist wahr fuer dieses Subjekt und in diesem Moment, und ein anderer 34622PL018009
n ihren moralischen Widerspruechen und physischen Uebeln ist fuer edle Gemuether ein unendlich interessanteres Schausp 04913TA120012
ich von niedrigen Ausschweifungen zurueck zu reissen. Gefuehl fuer edlere Freuden hatte sie dir verekelt. Du warst gut 11420HF021002
heit, wurde behauptet, sey fuer ein angespanntes Gemueth und fuer ein abgespanntes die energische. Angespannt aber nen 36439PO013012
ch moechte nicht gern in einem andern Jahrhundert leben, und fuer ein andres gearbeitet haben. Man ist eben so gut Zei 31110PB004011
rabsetzt. $ Die schmelzende Schoenheit, wurde behauptet, sey fuer ein angespanntes Gemueth und fuer ein abgespanntes d 36437PO013007
d inniges Kunstgefuehl fuer die Tugend, gilt darum allgemein fuer ein grosses Talent zu der Tugend, wie man im Gegenth 11809HG015011
nft hervor, welche die Wahrheit an dem Sophisten raecht, und fuer ein Ideal streitet, das sie nur nicht immer ausspric 44726OP062027
k wie das unsrige, % Julius, ohne Unterbrechung waere zuviel fuer ein menschliches Loos. Mich verfolgte schon oft dies 11316HD002011
ls Rettung zu sterben. Wie ist es moeglich, dass wir den Tod fuer ein Mittel halten, die Summe unsrer Genuesse zu verm 12225HI005009
ufregt zu einem selbstthaetigen Widerstand, aber Stoff giebt fuer ein moegliches Bilden, denn sonst wuerde es selbst i 40810PA033024
heit, und die Bedingung der Menschheit ist. $ Und was ist es fuer ein Phaenomen, durch welches sich bey dem Wilden der 39904PZ007005
riechischen Saeulenordnung, zu den Tempeln und Portikus, was fuer ein Schritt! $ Die Reinlichkeit. 08933YA015029
ss wir das Praerogativ unserer Vernunft fuer einen Fluch und fuer ein Uebel halten, und ueber dem lebhaften Gefuehl de 42724OA129020
unsern Willen beziehen, und als ein Gegenstand der Wahl fuer fuer ein vernuenftiges Wesen betrachtet werden; das ist i 37536pT005016
gt, diese hoehere Thaetigkeit weckt, ist der zweckmaessigste fuer ein vernuenftiges Wesen, und fuer den Thaetigkeitstr 15317JA048021
bedingtes Vermoegen. Erinnert man sich nun, welchen Werth es fuer ein Vernunftwesen haben muss, sich seiner independen 04906TA119009
erstand des Temperaments und Charakters die Empfaenglichkeit fuer Eindruecke mindert, dass auch die zaertere Humanitae 36137PO062037
rsichtbart, ist gehaltene Kraft. / Schwaeche d.h Biegsamkeit fuer Eindruecke, kommt vornehmlich der weiblichen Schoenh 08304XL035004
ische Poesie, wie billig, fuer eine aechte Art (nicht bloss fuer eine Abart) und fuer eine Erweiterung der wahren Di 46726qC010020
och, dass, wenn man die sentimentalische Poesie, wie billig, fuer eine aechte Art (nicht bloss fuer eine Abart) und 46726qC010014
findet damit, was vorhanden ist in der wirklichen Welt. Was fuer eine Aehnlichkeit haben z.B die Buchstaben A und B, 12720HJ056002
cke zu richten. $ Der letzte Grund, auf den sich alle Regeln fuer eine bestimmte Dichtungsart beziehen, heisst der Zwe 16833JF061009
Grund in dem Gegenstand. Denn erkennen wir gleich das Ganze fuer eine blosse Fiction der Einbildungskraft, so untersc 20907LA144007
istenz in der Sinnenwelt, ob wir fuer das Daseyn selbst oder fuer eine einzelne Aeusserung desselben zu fuerchten habe 17501KA049035
ch auf das Ganze unsrer verschiedenen Kraefte beziehen, ohne fuer eine einzelne derselben ein bestimmtes Objekt zu sey 37539pT006014
ueberlegene Naturkraft furchtbar, und kann einen Gegenstand fuer eine erhabene Schilderung abgeben. Eben dieses Pferd 17734KA073024
tur ist, ohne sich uebernatuerlicher Mittel zu bedienen? Was fuer eine Erscheinung muss das seyn, die durch natuerlich 20234IA030002
ig, fuer eine aechte Art (nicht bloss fuer eine Abart) und fuer eine Erweiterung der wahren Dichtkunst zu halten gen 46727qC010024
ten Reiz von demselben. So wenig es aber auch an sich selbst fuer eine hoehere Natur beweist, und so gerne sich gerade 40727pa002009
usschliessend nur diese Idee und keine andre hervorruft. Was fuer eine Idee das nun sey, die die Vernunft in das Schoe 26104OA104002

die Noth beinahe die Unmoeglichkeit ueberwunden. / Durch was fuer eine Mechanik, moecht ich nun fragen, geschicht es, 06927DX015003
; und haette sie zuviel auf ihn gerechnet, so wuerde sie ihm fuer eine Menschheit, die ihm noch mangelt, und unbeschad 31424PC013040
, was nur Groesse gewisser Arten ist, ich erkenne vielleicht fuer eine objektive Grenze, was nur die Grenze meines Sub 23402MB054015
eistes aufsuchen. Und nun entsteht die Frage, was diess wohl fuer eine persoenliche Beschaffenheit seyn mag, die den s 27931OP100009
lungen richtet. Der Geizhals wird das Geschenk eines Guldens fuer eine sehr grosse Anstrengung seiner Freygebigkeit ha 23417MB059008
ht, wie zuweilen geschieht, einen Mangel auf der einen Seite fuer eine Staerke auf der andern anrechnen. % Kleists gef 45419OB149035
ksfaelle soviel Geschmack finden laesst, alles diess beweist fuer eine vierte Quelle von Lust, die weder das Angenehme 22823MA078056
nzige Zug macht ihn unsers ganzen Mitleidens wuerdig. In was fuer einem Moment auch die Schlangen ihn ergriffen haben 21025LA164003
r Entdeckung an, nicht mehr, und laesst jene auch nicht mehr fuer einen Ausdruck seiner Gesinnungen gelten. 26825OA172031
bjektiv, auf lauter Naturbedingungen einzuschraenken, und es fuer einen blossen Effekt der Sinnenwelt zu erklaeren, We 26011OA097061
wird die Vernunft geneigt, einen so sehr vergeistigten Trieb fuer einen der Ihrigen zu halten, und ihm zuletzt das Ste 02314RA195041
genblicke wohl an, dass wir das Praerogativ unserer Vernunft fuer einen Fluch und fuer ein Uebel halten, und ueber dem 42724QA129016
er Mensch von gemeinem Schlag haelt schon das Nichtbetruegen fuer einen grossen Beweis seiner Ehrlichkeit; ein anderer 23421MB060010
 ueber jedes Beduerfniss hinaus zu erweitern. Indem er bloss fuer einen kuenftigen Gebrauch Vorraethe sammelt und in d 40531PA013004
ehne taugt. $ Der Lernende sammelt fuer spaetere Zwecke, und fuer einen kuenftigen Gebrauch; daher der Lehrer dafuer z 01133RA081008
, so beleidigt er entweder die Wahrheit, weil wir ihn lieber fuer einen Luegner halten, als glauben wollen, dass Mensc 24336NA038014
 der Convenienz es mit sich bringen, dass man einen so lange fuer einen Mann von Ehre haelt, als er nicht das Gegenthe 24608NA070034
rst orientiren muesste. Es erweckt mir kein gutes Vorurtheil fuer einen Menschen, wenn er der Stimme des Triebes so we 28703OB168007
ben, einzeln betrachtet, entgegengesetzt seyn, und mit Recht fuer einen neuen Trieb gelten wuerde. Der sinnliche Trieb 35330PN011040
eltnissbestimmung ist. Der % Europaeer haelt den % Patagonen fuer einen Riesen, und sein Urtheil hat auch volle Gueltı 23409MB056006
stler sich der seinigen nahen und nicht bloss subjektiv, und fuer einen taeuschenden Effekt in den Sinnen, sondern obj 31732PD021029
hrieben. Aber was er vereinigt fand nahm und gab er auch nur fuer Eines, und er blieb bey dem stehen, was der blosse S 30114OC011012
 es, was vielen unsrer Liebhabereyen fuer Blumen und Thiere, fuer einfache Gaerten, fuer Spaziergaenge, fuer das Land 41317OA004018
Religionsschwaermerei ist ganz individuell. Man hat Menschen fuer einzelne Saeze der Dogmatik verbrannt, aber gewiss n 09513YI014004
e individueller desto mehr an den Schwaermer. $ Begeisterung fuer einzelne Tugenden kann mit Fanatismus, mit Armseligk 09504YI008002
Idee der Freyheit sich fuer allen Fehlschlag der Erkenntniss fuer entschaedigt halten koennen. Die Freyheit in aller i 04911TA119045
zen, wie gross er sey, so erklaere ich ihn dadurch gar nicht fuer etwas absolut grosses, dem kein Maassstab gewachsen 23329MB051025
 folglich liebt, weil er Schein ist, und nicht, weil man ihn fuer etwas besseres haelt. Nur der erste ist Spiel, da de 40001PZ015046
l, da der letzte bloss Betrug ist. Den Schein der ersten Art fuer etwas gelten lassen, kann der Wahrheit niemals Eintr 40003PZ017006
n % Sickingen, auf dem Wege einen Fuersten zu zuechtigen und fuer fremde Rechte zu kaempfen, unversehens hinter sich s 09320FA078013
! du schmaehst die Vernunft, du vergissest was sie dir schon fuer Freuden geschenkt hat. Haettest du auch fuer dein ga 11427HD026012
figkeit unter das Schicksal immer demuethigend und kraenkend fuer freye sich selbst bestimmende Wesen. Diess ist es, w 15705JA083040
 auf unsern Willen beziehen, und als ein Gegenstand der Wahl fuer fuer ein vernuenftiges Wesen betrachtet werden; das 37536PT005015
griff der Schoenheit verworfen haben, hielten die Schoenheit fuer ganz subjektiv. Die ihn angenommen haben, versuchen 07328XF012012
 wir haben einige Ursache zu glauben, dass er diesen Schritt fuer gar nicht so unpolitisch hielt, und in seiner Unschu 42331OA091012
keit einen Tausch betrachten, wobey ein Theil der Menschheit fuer gemeine Natur ist hingegeben worden? Wie sollten wir 27013OB008060
lchen Hoehen traegt sie nicht die menschliche Natur, und was fuer goettliche Funken weiss sie nicht oft auch aus gemei 02422PA207012
et der weltlichen Geseze sich endigt. Wenn die Gerechtigkeit fuer Gold verblindet, und im Solde der Laster schwelgt, w 09202FA059004
e Vernunft ist mir jezt alles, meine einzige Gewaehrleistung fuer Gottheit, Tugend, Unsterblichkeit. Wehe mir von nun 11109HB052010
m Maass aufstellen, und was darueber hinausragt, schlechthin fuer gross erklaeren. $ Diess geschieht auch wirklich, we 23136MB026018
aher lieber an Darstellung der Ursache des Leidens, und fand fuer gut, sich umstaendlicher ueber die Furchtbarkeit der 20716LA120014
, denn von Groesse und Kraft ist er laengst geruehrt, ehe er fuer Harmonie und Grazie anfaengt empfindlich zu werden. 36222PC064030
e gruendet, so kann es sich nur in Gemuethern zeigen, welche fuer Ideen empfaenglich sind, d.h in moralischen. Bey wei 41523OA029020
der Erzaehler das Wirkliche auftraegt, dass er unser Gemueth fuer Ideen zu stimmen wisse. Stehen wir nur hoch in der R 44325OB044031
nimmt jede Sache, leblose und lebendige, eine andere Gestalt fuer ihn an. Die Gegenstande und Veraenderungen wurden zu 05312DL038011
hts als ein Naturding und Sinnenwesen ist, da hoert sie auf, fuer ihn Bedeutung zu haben. $ Willkuehrlichen Bewegungen 25415OA038028
r Mensch als Vernunftwesen selbst giebt, die deswegen allein fuer ihn bindend, und dadurch allein mit seinem Freyheits 28606OB160024
svermoegen, befriediget werden, es sollen einzelne Resultate fuer ihn daraus hervorgehen; diess ist der Zweck, der auf 01409RA108016
sschliessende Herrschaft eines seiner beyden Grundtriebe ist fuer ihn ein Zustand des Zwanges und der Gewalt; und Frey 36504PC015009
 Sobald er anfaengt, mit dem Auge zu geniessen und das Sehen fuer ihn einen selbststaendigen Werth erlangt, so ist er 40031PZ026012
m guten Dach, mit allem Hausgeraethe versehen ist: doch noch fuer ihn etwas zu thun uebrig bleibe. / Er geht noch eine 05236DL034076
t. Der reine moralische Trieb ist aufs Unbedingte gerichtet, fuer ihn giebt es keine Zeit, und die Zukunft wird ihm zu 33512PI034009
der Sinn, weiss man, haelt sich nur an das Unmittelbare, und fuer ihn ist es also gerade soviel, als wenn sie ein ganz 25910OA080036
iges Verhaeltniss haben, und es giebt, in dieser Ruecksicht, fuer ihn keine Wahl der Behandlung. Der verschiedene Eind 44029OB014038
it derselben, und eben weil er selbst bloss Welt ist, so ist fuer ihn noch keine Welt. Erst, wenn er in seinem aesthet 39405PY002036
 weder rathen, noch mit ihm schlagen, noch sonst eine Arbeit fuer ihn thun; aber zum Helden kann sie ihn erziehn, zu T 21936LA273014
enen er keine Ahnung und an die er keinen Glauben hat? Genug fuer ihn, er ist im Besitze, die Erde ist sein, und es is 49811OD053002
r und dem Ideal, zu thun. Es ist daher keine geringe Aufgabe fuer ihn, in der pathetischen Satyre nicht die poetische 44223OB037007

oss Schicksal, noch nicht Gegenstand; alles hat nur Existenz fuer ihn, insofern es ihm Existenz verschafft, was ihm we 38633PY007017
er als moralische Person nicht zufrieden seyn / und schlimm fuer ihn, wenn er es koennte! Er verlaesst also, mit dems 31319PC0-030
ie Idee der wirklich ihn umgebenden Welt zernichtet. Schlimm fuer ihn, wenn er weisst, dass vielleicht tausend und meh 06423EA0-6002
$ Der Kuenstler ist zwar der Sohn seiner Zeit, aber schlimm fuer ihn, wenn er zugleich ihr Zoegling oder gar noch ihr 33325PZ014011
nicht besser an, als mit ihren uebrigen Werken: sie handelt fuer ihn, wo er als freye Intelligenz noch nicht selbst h 31303PC0-2017
moeglich ist, einen grossen Begriff zu erwecken und Achtung fuer ihre Bestimmung einzufloessen, so kann nur der Reali 50135OD071051
as, % Peregrinus % Proteus (den % Wielandischen meyne ich) fuer ihre Ideale empfinden; die Empfindung ist wahr, nur 48411OC15021
ch mehr denken kann als der Sinn fasst, und die andrer Seits fuer ihre Unabhaengigkeit nichts fuerchtet und in ihren A 17407EA041052
h weder mittelbar noch unmittelbar. Und solte diss der Grund fuer ihre Unmoeglichkeit seyn? / Ich bin nicht im Stand m 01-19BD011006
ie er fuer jetzt entscheidet, und gebietet fuer jetzt was er fuer immer gebietet. Er umfasst mithin die ganze Folge de 34608PI014063
as moralische Gefuehl sagt: das soll seyn, so entscheidet es fuer immer und ewig / wenn du Wahrheit bekennst, weil sie 34634PL021013
nn der Gedanke einmal ausspricht: das ist, so entscheidet er fuer immer und ewig, und die Gueltigkeit seines Ausspruch 34626PL019012
n, was der Mensch zu Erfuellung seiner Zwecke bedarf, einmal fuer immer von dem schaffenden Verstand uebergeben wurde, 26214OA110033
als was er in alle Ewigkeit fodern muss; er entscheidet also fuer immer wie er fuer jetzt entscheidet, und gebietet fu 34607PL014050
telbar und nach dem Gesetz der Freyheit, wenn er aus Achtung fuer irgend eine Pflicht das Leiden erwaehlt. Die Vorstel 21209LA140013
Man kann deswegen ohne alle weitere Pruefung ein Philosophem fuer irrig erklaeren, sobald dasselbe, dem Resultat nach, 36830PR003010
erade das Gegentheil zu thun, und ihre seelenfesselnde Kraft fuer Irrthum und Unrecht zu verwenden. Eben deswegen, wei 33815PJ019038
t gleicher Zufriedenheit von ihm aufgenommen, er ist dankbar fuer jede Gabe, das feierliche und das laeppische findet 09104YC010017
Natur bei aller Schoenheit beobachtet, widersprechen. Allein fuer jede Gattung natuerlicher Gegenstaende haben wir ein 07411XF023002
aelligen abstrahirt. Ein Mensch, der stiehlt, wuerde demnach fuer jede poetische Darstellung von ernsthaftem Inhalt ei 24425WA046007
en, besassen sie schon eine ueberaus grosse Empfaenglichkeit fuer jede Schoenheit der Natur und der Kunst, einen feing 06422WA023019
hwendigkeit als ihre Zufaelligkeit darstellt. Es ist Pflicht fuer jeden Willen, so zu handeln, sobald er ein freyer Wi 21504LA276004
e; Gesetze fuer jedes Urtheil, wenn es Erkenntnisse, Gesetze fuer jeden Willen, wenn es Thaten betrifft. Es sey nun, d 34614PL016020
ht bloss willkuehrlich vornehmen, sondern dadurch ein Gesetz fuer Jedermann aufzustellen meynen) so muss in unserm Su 23537MB077031
puffte in ein Gelaechter. $ Gewoehnlich haben unsere Spieler fuer jedes Genus von Leidenschaft eine aparte Leibesbeweg 08435EA074005
dass diss nur auf der Buehne ist. Die % Egyptier bestellten fuer jedes Glied einen eigenen Arzt, und der Kranke gieng 07909EA005004
erste nur Faelle macht, so giebt der andre Gesetze; Gesetze fuer jedes Urtheil, wenn es Erkenntnisse, Gesetze fuer je 34614PL016013
ekommen ist. Der gemeine Beurtheiler freylich, der ohne Sinn fuer jene Harmonie immer nur auf das Einzelne dringt, der 01422RA110008
Ewigkeit fodern muss; er entscheidet also fuer immer wie er fuer jetzt entscheidet, und gebietet fuer jetzt was er fu 34607PL014054
also fuer immer wie er fuer jetzt entscheidet, und gebietet fuer jetzt was er fuer immer gebietet. Er umfasst mithin 34607PL014059
mehr untergeordnet, sie will ihr beygeordnet seyn. Sie will fuer keinen treubruechigen Unterthan gelten, der sich geg 02410PA234003
durch eine natuerliche Moeglichkeit der erstern erklaeren. * Fuer Leser, denen die reine Bedeutung dieses durch Unwiss 37527PT001C01
die Rede sein wird. Sie ist indess ein Geschenk des Himmels fuer Leute, die sich lieber am handgreiflichen halten, al 02119RI042008
chon kein gemeiner Kopf seyn, um, unbeschadet seines Berufs, fuer Liebhabereyen uebrig zu behalten. Noch dazu ist es s 32422PF034049
erten, fuer Spaziergaenge, fuer das Land und seine Bewohner, fuer manche Produkte des fernen Alterthums, u.dgl zum Gru 41318QA004029
rer Einfalt, Wahrheit und Fuelle zurueckkehren; eine Aufgabe fuer mehr als Ein Jahrhundert. Unterdessen gebe ich gerne 32932PG013033
um in der Zeit, und wenn ich sie in Allheit begreiffen will, fuer meine Phantasie ueberschwenglich; aber ich lasse mic 23925MP120023
en und praechtig klingt diese Verkuendigung! Welcher Vorrath fuer meinen Durst nach Erkenntniss! aber / ungluekseliger 11209HC017003
Jezt % Raphael, ist alles bevoelkert um mich herum. Es gibt fuer mich keine Einoede in der ganzen Natur mehr. Wo ich 11639HF020003
uekwaerts auf seinen Grundriss zu uebertragen. Also giebt es fuer mich nur eine einzige Erscheinung in der Natur, das 11530HF005004
tiren faehig und berechtiget ist. $ Wie anziehend muesste es fuer mich seyn, einen solchen Gegenstand mit einem eben s 31217PR018005
e mir vorschreiben, ist kein Zwang, vielmehr ein Beduerfniss fuer mich. Wenig geuebt im Gebrauche schulgerechter Forme 30920PA008015
efahren der Zweifelsucht entgehen koennen, so war es Pflicht fuer mich, dir Genuesse nicht vorzuenthalten, deren du fa 11429HD027018
Todesurtheil schreiben kann, hat darum noch keine Majestaet fuer mich, sobald ich selbst nur bin, was ich seyn soll. 30621OC178014
e Neigung haette thun muessen. Werden wir ihn aber desswegen fuer minder vollkommen halten? Gewiss nicht, denn er hand 03414SA067006
eugen des Willens die groessere Freyheit verstattet, und was fuer moralische Empfindungen sich am besten mit der Schoe 27933OB100027
ld giebt) schwerlich vermindert werden duerfte * ! $ Es ist fuer moralische Wahrheiten gewiss nicht vortheilhaft, Emp 28612OB161003
wird mit der Vernunft ihre Herrschaft theilen, und dann wird fuer Moralitaet wohl nicht viel gewonnen seyn. Indem man 22122LA249029
zen. Begriffe von dieser machen Duldung. $ Enthousiasmus z.e fuer Muenzen ist kleinlicher als Enthousiasmus fuer die G 09516YI016003
t nothwendig demuethigen muessen. $ Da sich dieses Interesse fuer Natur auf eine Idee gruendet, so kann es sich nur in 41522QA029005
tark und am allgemeinsten aeussert sich diese Empfindsamkeit fuer Natur auf Veranlassung solcher Gegenstaende, welche 41537QA032010
iner laestigen Gesellschaft diesen Gesang las. Unser Gefuehl fuer Natur gleicht der Empfindung des Kranken fuer die Ge 43124QA169003
t, nicht sowohl weil sie selbst Natur sind, als weil sie uns fuer Natur zu begeistern wissen. Was indessen von dem Cha 45218QB125027
ngt ist; schwaermerische unglueckliche Liebe, Empfindsamkeit fuer Natur, Religionsgefuehle, philosophischer Contemplat 45931QB199025
Schon im Alterthum gab es Maenner, welche die schoene Kultur fuer nichts weniger als eine Wohlthat hielten, und desweg 33723PJ012011
echte der Natur, gegen welche unser Widerstehendes Vermoegen fuer nichts zu rechnen ist, und die mit unsrer physischen 18732KB011058
en meines Blutes, Ahndungen, und Beduerfnisse meines Herzens fuer nuechterne Weisheit verkaufe, auch das, mein Guter, 12810HJ067024
s die Vernunft gesprochen hat. Ob der Ausspruch der Vernunft fuer oder gegen das Interesse der Sinnlichkeit ausfallen 29218OC037006

instinct, und wo dieses der Vernunft widerspricht, ihn bloss fuer passiv erklaeren, nicht immer bedacht zu haben schei 37128PS032047
t. Indessen begegnet es dem Verstande zuweilen, seinen Eifer fuer Realitaet bis zu einer solchen Unduldsamkeit zu trei 40003PZ018009
isen. t Sieben und zwanzigster Brief. $ Fuerchten Sie nichts fuer Realitaet und Wahrheit, wenn der hohe Begriff, den i 40428Pa002004
ief in der Brust des Verbrechers ein unbestechliches Gefuehl fuer Recht und Unrecht wagte, und seine Aussprueche selb 14219TA004031
hreckbilder und Lockungen aus der Ferne. Welche Verstaerkung fuer Religion und Geseze, wenn sie mit der Schaubuehne in 09130FA057003
s dem unscheinbar Kleinen das Grosse erwaechst, und Sandkorn fuer Sandkorn traegt er das Wundergebaeude zusammen, das 02103341730l6
chten Spiele dienen sollte. $ Aus diesem Grunde halte ich es fuer schaedlich, wenn fuer den Unterricht der Jugend Schr 01231PA049007
e fuer unzeitig und jede darauf gegruendete Hoffnung solange fuer schimaerisch erklaeren, bis die Trennung in dem inne 32835PZ006034
enschheit naeher bringen will. Der verwundete % Mars schreyt fuer Schmerz so laut auf, wie zehntausend Mann, und die v 10831LA033005
Gefuehl der Lust gruende. / Die objektive Beschaffenheit der fuer schoen gehaltenen Gegenstaende muss untersucht und v 08109XL003005
rtig handeln. $ Zwar reichen schon die entwickelten Gefuehle fuer Schoenheit dazu hin, uns bis auf einen gewissen Grad 04017TA035007
die Behauptung hoeren muessen, dass das entwickelte Gefuehl fuer Schoenheit die Sitten verfeinere, so dass es hiezu k 33704PJ007015
er auf das moralische Leben hat ein reges und reines Gefuehl fuer Schoenheit offenbar den gluecklichsten Einfluss, und 02808SA003012
er in Wirkung gekommen, wie er seine Kraefte entwikelt, was fuer Schritte er wohl zu seiner Vollkommenheit wuerde get 04904DT004063
den Menschen ist, und fuer alles, was durch ihn werden soll, fuer sein Erkennen und Handeln aufgestellt. Unentfliehbar 37233PS044034
n zweckmaessigen Gegenstand fuer seine Darstellung gefunden. Fuer sein Interesse ist es eins, aus welcher Klasse von K 22010LA276001
n waren noch nicht so getrennt, dass man sich ausschliessend fuer sein Leben nur Einem gewidmet haette. Dieselben Eige 06523WA036014
% Abelard, was % Petrarch fuer seine % Laura, was S. % Preux fuer seine % Julie, was % Werther fuer seine % Lotte fueh 48408DC150002
ine Taeuschung, was % Heloise fuer % Abelard, was % Petrarch fuer seine % Laura, was S. % Preux fuer seine % Julie, wa 48405DC149011
ne % Laura, was S. % Preux fuer seine % Julie, was % Werther fuer seine % Lotte fuehlt, und was % Agathon, % Phanias, 48409DC150007
Aeusserungen der erhabensten Tugend kann der Dichter nichts fuer seine Absichten brauchen, als was an denselben der K 21721LA246012
lkeit entsagen, Lehrer des Volks zu seyn. Bevor das Publikum fuer seine Buehne gebildet ist, doerfte wohl schwerlich d 08202EA039004
er diese antrifft, da hat er einen zweckmaessigen Gegenstand fuer seine Darstellung gefunden. Fuer sein Interesse ist 22009LA275C27
der Zuschauer sogar entschuldigt, das aufrichtigste Mitleid fuer seine Erhaltung geschaeftig seyn; dennoch regt sich, 14833JA011014
er, als ein Wesen, das sich nach Willkuehr veraendern kann, fuer seine Erhaltung selbst zu sorgen hat, zu Handlungen 28930OC006029
liegt dem Menschen als Sinnenwesen naeher an, als die Sorge fuer seine Existenz und keine Abhaengigkeit ist ihm druec 17524KA054012
rner aus, und der % Kaledonier waehlt die nettesten Muscheln fuer seine Feste. Selbst die Waffen duerfen jetzt nicht m 40828Pa037021
lich, wie ein Blutstropfe schwimmt / wie schnell wird er ihn fuer seine Gesundheit verspruezen!. 12330FI022021
e der erfuellten Vaterpflicht, der zaertlichen Bekuemmerniss fuer seine Kinder vorgestellt wird / diess entflammt unsr 21030LA165029
en. Ohne also durch eine Vernunftaeusserung dieser Art etwas fuer seine Menschheit zu gewinnen, verliert er dadurch bl 39125PX035009
die Form seiner Thaetigkeit gerichtet. So nothwendig es also fuer seine moralische Bestimmung ist, dass er rein morali 38612PV028005
absolute Selbstthaetigkeit beweise, so gleichgueltig ist es fuer seine physische Bestimmung, ob er rein physisch ist, 38614PW028025
% Grazien huepften, die % Anakreon scherzten, und % Sokrates fuer seine Weissheit starb, weiden jezt % Ottomannen / un 10615GA032020
e Abhaengigkeit grenzenlos zu machen; ein Phaenomen, das mir fuer seine Wichtigkeit und Allgemeinheit noch nicht gehoe 39017PX025025
llung des Leidens so weit zu treiben, als es, ohne Nachtheil fuer seinen letzten Zweck, ohne Unterdrueckung der morali 19632LA010030
ine selbststaendige Kraft zwar verhindern, dass Naturgesetze fuer seinen Willen nicht zwingend werden, aber an diesen 29320OC044011
der Architektur bestimmt seyn. Finde ich daher das Wohnhaus fuer seinen Zweck zu gross, so muss es mir nothwendig mis 23319XB046006
etwas gleichgueltiges, und die Darstellung desselben wuerde, fuer sich allein betrachtet, ohne allen aesthetischen Wer 19919LA040013
n, dass weder der naive noch der sentimentalische Charakter, fuer sich allein betrachtet, das Ideal schoener Menschlic 49111OC212016
ganz von den Fesseln der Nothdurft los, und das Schoene wird fuer sich allein ein Objekt seines Strebens. Er schmueckt 40835Pa039028
empfindenden Herzen. $ Eben so beweist auch die Anmuth schon fuer sich allein eine Empfaenglichkeit des Gefuehlvermoeg 30023OC118008
Groesse und Schreckbarkeit koennen also in gewissen Faellen fuer sich allein eine Quelle von Vergnuegen abgeben. $ Es 22717MA057009
, sondern auch unabsichtlich, wenn er empfindet. $ Die Natur fuer sich allein kann, wie aus dem obigen klar ist, nur f 26304OA118003
eine willkuehrliche Schoepfung der Einbildungskraft an, die fuer sich allein nie im Stand ist, die Realitaet ihrer Vo 01032RA070048
ibeln Welt zu verscherzen. $ Nun stellt zwar schon die Natur fuer sich allein Objekte in Menge auf, an denen sich die 05318TA153007
emlichkeit der Natur im Vortrag der Gattung, und reichen oft fuer sich allein schon hin, das Individuum zu unterscheid 27405OB051015
hat der Dilettantism Werth oder Unwerth. $ Wo das Subjective fuer sich allein schon viel bedeutet, muss der Dilettant 06012VA010004
oeren bey aller Willkuehrlichkeit doch nur der Natur an, die fuer sich allein sich nie bis zur Anmuth erhebet. Koennte 25421OA040020
er nichts als Form und leeres Vermoegen. Seine Sinnlichkeit, fuer sich allein und abgesondert von aller Selbstthaetigk 34323PK031003
behrlich seyn? Sollten Wahrheit und Pflicht nicht auch schon fuer sich allein und durch sich selbst bey dem sinnlichen 38336PW006008
t, ist ihm aufgethan in den Sinnen. $ Seine Persoenlichkeit, fuer sich allein und unabhaengig von allem sinnlichen Sto 34319PK030003
er in Gefahr kommt, die Menschen zu verachten. $ Der Realist fuer sich allein wuerde den Kreis der Menschheit nie uebe 49834OD062003
nd, eben darum begrenzten Wirken erblickt. Aber der Idealist fuer sich allein wuerde eben so wenig die sinnlichen Krae 49903OD063004
e Kunst das Vergnuegen schoepft, das sie uns gewaehret, kann fuer sich allein zu keiner Eintheilung der Kuenste berech 13629TA036017
doerfte man fortfahren zu klagen, das einfache, nothwendige, fuer sich Bestand habende Wesen mit einem andern Wesen zu 04818DH004015
Gesinnung und die Bewegung selbst tritt der Entschluss, der fuer sich betrachtet etwas ganz gleichgueltiges ist; die 26802OA165013
ung der Gesellschaft, reichlicher werden; wenn er Ueberfluss fuer sich findet, zu dessen Herbeischaffung er nicht sein 05231DL034018
dern zugleich begruendet und begrenzt, und wo jeder einzelne fuer sich gerade dadurch zu seiner hoechsten Verkuendiqun 35231PN002032

aber durch die Zweckmaessigkeit der dazu angewandten Mittel fuer sich gewinnen kann. Gleichgueltig gegen den Inhalt w 14714IA140033
als was aus der Vernunft quillt; alles was die Sinnlichkeit fuer sich hervorbringt, ist gemein. Wir sagen von einem M 20112LA011014
eine Organisation seyn soll, die sich durch sich selbst und fuer sich selbst bildet, so kann er auch nur in so ferne 31776PD012017
rstellung dieser Idee des Uebersinnlichen, so ist diese Idee fuer sich selbst eine Groesse, die dem unendlichen gleich 09403YG012016
zu lassen, die er, frey von jeder eigennuetzigen Beziehung, fuer sich selbst gewaehrt. So ist bey demjenigen, der wir 14934JA019044
em Verstand allein ueberlassen bleiben. Die Einbildungskraft fuer sich selbst ist aber weit entfernt, sich auf eine Zu 23635MB006003
Gewalt anzuthun; denn die Natur, die er bearbeitet, verdient fuer sich selbst keine Achtung, und es liegt ihm nicht an 31716PD016035
aber wird nicht gesagt, dass die unangenehmen Affekte an und fuer sich selbst Lust gewaehren, welches zu behaupten woh 15010JA023012
sche Sicherheit bloss fuer die Sinnlichkeit gilt, so hat sie fuer sich selbst nichts, was der Vernunft gefallen koennt 18031KA113014
e beduerfen. Ein solcher (blos nuetzlicher) Gegenstand ist fuer sich selbst nie ein Ganzes in der Beurtheilung. Vere 07502XF039007
ein, das Gezwitscher der Voegel, das Summen der Bienen u.s.w fuer sich selbst so gefaelliges fuer uns? Was koennte ihm 41411QA012021
diesen den verschwiegenen nennen. $ Der ernstlich gemeinte, fuer sich selbst vollkommene, logische Zweck eines Kunstw 07201XE032004
n sie vielmehr als unabhaengige Glieder und als eigene Ganze fuer sich selbst zu bestehen, verrathen sie die ganze Uno 00905RA056028
er Wirklichkeit) verhaelt, aber keiner von beyden kann sich fuer sich selbst, als eine Macht gegen den andern verhalt 37138PS034025
Darstellung ist ein mechanisches Werk, wo die Theile, leblos fuer sich selbst, dem Ganzen durch ihre Zusammenstimmung 00912RA057038
sicht ist in hohem Grad zweckmaessig, denn das Leben ist nie fuer sich selbst, nie als Zweck, nur als Mittel zur Sittl 14126IA085032
. Die Eigenschaft, durch die es gefaellt, besteht vollkommen fuer sich selbst, ohne unser Subject noethig zu haben, we 22319MA021009
nach. ± UEBER DIE TRAGISCHE KUNST. $ Der Zustand des Affekts fuer sich selbst, unabhaengig von aller Beziehung seines 14802JA002005
Vortrag vollenden, jede seiner Auffuehrungen muss ein Ganzes fuer sich seyn, und ihren vollstaendigen Aufschluss entha 01217RA086047
kaufen, die damit anfaengt, ihnen alles zu nehmen, was Werth fuer sie besitzt. Sie muessten schon weise seyn, um die W 33214PH024036
el bewacht. Oft, wo jene noch kaempften, hat die Liebe schon fuer sie gesiegt, und durch ihre allmaechtige Thatkraft E 02427RA209010
esen, Wir haetten einige Jahrtausende lang die Sklavenarbeit fuer sie getrieben, und unsrer verstuemmelten Natur die b 32805PE068015
erzen, das sich ihr verschloss, und an dem Triebe, der nicht fuer sie handelte. $ Denn woher diese noch so allgemeine 33105PH009039
denjenigen, welche nur denken, denn er fodert von ihnen, was fuer sie schlechthin unmoeglich ist, lebendig zu bilden. 01504RA114044
e verlassen koennen, aber weiss man dann, dass diese Sphaere fuer sie verloren ist? Wir legen izo manches Buch weg, da 07534DC006029
der Beurtheilung andrer Menschen, und in den Faellen, wo man fuer sie wirken soll. in seiner ganzen Strenge zum Grund 35131PM024029
ie zu wirken hast, aber denke sie dir, wie sie sind, wenn du fuer sie zu handeln versucht wirst. Ihren Beyfall suche d 33607PI044024
hundert nicht ist, was unter % Aspasia und % Perikles. Genug fuer sie, dass sie es damals gewesen, und dass die Nation 09009FA040002
en Spannung fodert und sich auch ungefodert nimmt, (und nur fuer solche Momente pflegt man den Genuss schoener Werke 48820QC120018
gang und fuer die Rednerbuehne taugt. $ Der Lernende sammelt fuer spaetere Zwecke, und fuer einen kuenftigen Gebrauch: 01133RA001004
Liebhabereyen fuer Blumen und Thiere, fuer einfache Gaerten, fuer Spaziergaenge, fuer das Land und seine Bewohner, fue 41317QA004021
der Geschmack den Werth der Tugend nicht bestimmt. Nur muss fuer Stoff und Form in gleichem Grade gesorgt werden. Ver 08812XN015003
r Anschauung oder der Sinnlichkeit, als der Empfaenglichkeit fuer Stoffe, b) Lust des Verstandes, welcher den Stoff b 07028XP013020
brauche kaum zu erinnern, dass die erstern fuers Detail und fuer subalterne Geschaefte, die letzten, vorausgesetzt da 37837PU005012
nn er Gesetze, die nicht von Ewigkeit her banden, auch nicht fuer unbedingt und in alle Ewigkeit bindend haelt. Er hat 39313PX051030
Mensch selbst aus sich gemacht, sondern auch, was die Natur fuer und gegen ihn gethan hat. $ Es ist nicht so leicht, 27409OB052029
), % Laclos und vieler andern, einer Entschuldigung durchaus fuer unfaehig halte, mich mit den Elegien des % roemische 46515QP249066
Geliebten noch an sich selbst denkt? Wir sind doch also mehr fuer uns besorgt, als fuer den Gegenstand unserer Liebe, 02508RA216006
oll. Der Affekt, in welchen uns fremde Leiden versetzen, ist fuer uns ein Zustand des Zwanges, aus welchem wir eilen, 16309JF002010
ckens macht: so wie ein gemeiner, nichts sagender Gegenstand fuer uns eine Quelle der Lust wird, sobald wir ihn so ver 22805MA074040
gswuerdige zugleich lieben, so muss es von uns erreicht oder fuer uns erreichbar seyn. Liebe ist ein Genuss, Achtung a 08715XM016014
tragen bestimmt. In dem einzigen Falle also, wo die Gottheit fuer uns furchtbar werden koennte, nehmlich in ihrer Miss 18324KA143009
Wegraeumung der lezten Bedingung, unter der es allein Gefahr fuer uns geben kann, indem es uns den sinnlichen Theil un 18524KA158028
bt er die ruhige Nothwendigkeit in ihr auf, durch welche sie fuer uns gerade so anziehend ist. Seine ungeduldige Phant 42936QA153031
s Gefuehl der Unangemessenheit zu Erreichung einer Idee, die fuer uns Gesetz ist, heisst Achtung ' (% Kants Kr d Urth 30326OC031010
nlichen unter das Sittliche vorgehalten, welchem nachzuahmen fuer uns Gesetz, zugleich aber fuer unser physisches Vera 30206OC126019
ie Erfahrung, dass der unangenehme Affekt den groessern Reiz fuer uns habe, und also die Lust am Affekt mit seinem Inh 14810JA004012
n das Grosse oder das Schreckliche einen aesthetischen Werth fuer uns haben soll. Weil sich nun das Gemueth bey solche 22916MA037016
ungskraft nicht darstellen kann, wuerde auch keine Realitaet fuer uns haben. Aber gluecklicherweise liegt es schon in 04620TA097026
ndern ins Furchtbare verfaellt, gerade noch den meisten Reiz fuer uns haben. Selbst bis zu den Thieren herab gilt dies 22810MA075032
t, ein Genuss, so wuerden Hazardspiele ungleich weniger Reiz fuer uns haben, so wuerde man sich nie aus tollkuehnem Mu 15005JA022020
kens, des Entsetzens hintreibt, die in der Kunst soviel Reiz fuer uns hat, die uns in das Schauspielhaus lockt, die un 22821MA078033
als Liebe, vielleicht, weil das Grosse etwas Verkleinerndes fuer uns hat, oft Furcht erregt und uns anstrengt, waehre 07620XG004016
as Vergnuegen selbst, welches durch diese Absonderung allein fuer uns moeglich ist, uns dazu einladet und dabey festha 14606IA128037
abgeben, unter welchen allein gewisse Arten des Vergnuegens fuer uns moeglich sind. Gemuether also, welche fuer diese 15014JA023045
urtheil. $ Alle peinliche mathematische Regelmaessigkeit ist fuer uns nicht schoen. Weil Unvollkommenheit die Schoenhe 07605XF060006
rauche, den er von seiner Freyheit macht, und der eben darum fuer uns nichts beweisen kann. Es ist bloss das Vermoegen 21809IA251022
haetzung missfallen, und in der aesthetischen sehr anziehend fuer uns seyn. Aber wenn er uns auch in beyden Instanzen 21307LA202017

ie unmittelbar begleitet. Soll eine grosse Hoehe schreckhaft fuer uns seyn, so muessen wir uns erst hinaufdenken, und 24010MB127006
er seine Gesaenge jenen elegischen Ton auszugiessen, der sie fuer uns so ruehrend und anziehend macht. * Der rasende T 43132QA027056
erden kann; und da nun bekanntlich im Moralischen keine Wahl fuer uns statt findet, der sinnliche Trieb hingegen der S 15026JA024037
wir in Ansehung dieser Gueter allerdings unterworfen sind / fuer uns und unsre Persoenlichkeit dennoch als keine Gewa 17605KA056056
ammen, und nur um dieser Zusammenstimmung willen hat es Reiz fuer uns. Durch die Schoenheit allein wuerden wir also ew 04324TA069018
aufhoeren / nur in der Bekanntschaft mit denselben ist Heil fuer uns. Zu dieser Bekanntschaft nun verhilft uns das fu 05206TA143023
im Raum eine Ort bestimmen, giebt es ueberhaupt keinen Raum fuer uns; aber ohne den absoluten Raum wuerden wir nimmer 36925PS013013
Ehe wir den Augenblick haben, giebt es ueberhaupt keine Zeit fuer uns; aber ohne die ewige Zeit wuerden wir nie eine V 36928PS015011
hinwegdenken lassen, so hat diese Vorstellung bloss Wahrheit fuer uns; betrift sie die allgemeine und nothwendige Form 16108JC013030
re Verbesserung oder Verschlimmerung, hat etwas ergoetzendes fuer uns; wir streben, uns in denselben zu versetzen, wen 14804JA002022
egenstand der Furcht, furchtbar. $ Aber es ist nur furchtbar fuer uns, als Sinnenwesen, denn nur als solche haengen wi 17318KA030006
u empfinden glauben. Die Schoenheit ist also zwar Gegenstand fuer uns, weil die Reflexion die Bedingung ist, unter der 39632PY027007
r mitgetheilte Affekt ueberhaupt hat also etwas ergoetzendes fuer uns, weil er den Thaetigkeitstrieb befriedigt; der t 15309JA046009
ielfach beruehren / alle ihre Mannichfaltigkeit ist verloren fuer uns, weil wir nichts in ihr suchen, als was wir in s 35016PM014019
n zu lassen. Vielmehr erwaechst hieraus eine Verbindlichkeit fuer uns, wenigstens der physischen Weltordnung durch den 03611JA081006
das Summen der Bienen u.s.w fuer sich selbst so gefaelliges fuer uns? Was koennte ihm gar einen Anspruch auf unsere I 41411QA012026
st werden, dass wir, auch selbst als ein Opfer dieser Macht, fuer unser freyes Selbst, fuer die Avtonomie unserer Will 20825LA134026
gehalten, welchem nachzuahmen fuer uns Gesetz, zugleich aber fuer unser physisches Vermoegen uebersteigend ist. Der Wi 30206OC126024
er Wuerde achten, Menschenempfindungen zu begleiten, ist sie fuer unsere Bildung noch geschaeftig. Das Glueck der Gese 09409FA068017
r Freyheit, und obgleich dieser Zustand an sich selbst weder fuer unsere Einsichten, noch Gesinnungen etwas entscheide 38326PW003035
die Religion nicht aber die Moral stellt Beruhigungsgruende fuer unsere Sinnlichkeit auf. Die Moral verfolgt die Vors 18107KA117020
ein Beruhigungsgrund fuer unsern Trieb nach Fortdauer, also fuer unsere Sinnlichkeit, und ich muss einmal fuer allema 18132KA124020
e. Aber dieses Wehethun der Zweckwidrigkeit ist zweckmaessig fuer unsere vernuenftige Natur ueberhaupt und in so fern 13827IA057008
hkeit, so wie ich sie hier annehme, ist ein Beruhigungsgrund fuer unsern Trieb nach Fortdauer, also fuer unsere Sinnli 18131KA124014
und Wirkung verhalten, und in ihrem Zusammenhang ein Ganzes fuer unsre Erkenntniss ausmachen. Alle diese Vorstellunge 16235JD006030
he durch stete Hinweisung auf allgemeine Gesetze das Gefuehl fuer unsre Individualitaet entkraeftet, im Zusammenhange 15111JA029016
da wuerden wir noch immer einen sehr schlechten Gewaehrsmann fuer unsre Sicherheit haben) sondern weil wir unser mora 19402KC022023
erlichem Sinne, wirklich den Himmel, denn er haelt denselben fuer unsre sinnliche Vorstellung in der Hoehe. Ohne den R 24036MR135015
as erste nicht ist, wo der Gegenstand gar nichts furchtbares fuer unsre Sinnlichkeit hat, da ist keine Erhabenheit moe 17822KA083012
physische Sicherheit ist ein unmittelbarer Beruhigungsgrund fuer unsre Sinnlichkeit ohne alle Beziehung auf unsern in 18019KA106008
en Huelfe suchen. Furchtbar muss also ein solcher Gegenstand fuer unsre Sinnlichkeit seyn, und das ist er nicht mehr, 17726KA076007
Stuecken zuletzt an die Nothwendigkeit appelliert wird, und fuer unsre Vernunftfodernde Vernunft immer ein unaufgeloes 15709JA064031
m einzelnen Falle Schmerzen erweckte, wird bloss ein Stachel fuer unsre Vernunft, in allgemeinen Gesetzen eine Rechtfe 15723JA087039
, daher sie auch zufaellig und veraenderlich sind, und nicht fuer untruegliche Zeichen desselben gelten koennen. Weil 29516OC062036
s man jeder Versuch einer solchen Staatsveraenderung solange fuer unzeitig und jede darauf gegruendete Hoffnung solang 32835PG006026
dem Stachel der Satire. Gesez und Gewissen schuezen uns oft fuer Verbrechen und Lastern ¬ Laecherlichkeiten verlangen 09503FA100007
indung gegen sich hat; mit demselben Rechte aber kann man es fuer verdaechtig halten, wenn es der Form und Methode nac 36832PR003031
esueth versetzt, in Ruecksicht auf Erkenntniss und Gesinnung fuer voellig indifferent und unfruchtbar erklaeren. Sie h 37726PU012026
deal ist seine Seele entzuendet, und sein gluehendes Gefuehl fuer Wahrheit sucht in den stillen Alpenthaelern die aus 45405QB144012
also eine Veraenderung im groebern Theil des Nerven im Bau. Fuer was also ein so feines unmaterielles Weesen, wie der 02023BI023001
wird man aus den Reden eines Menschen zwar abnehmen koennen, fuer was er will gehalten seyn, aber das, was er wirklich 26819OA171012
bens Grab. = Oft reizet mich ein heisser Trieb zur Tugend, = Fuer Wehmuth rollt ein Bach die Wang' herab, = Das Beysri 45428QB154009
oechsten Bewegung, und es entsteht jene wunderbare Ruehrung, fuer welche der Verstand keinen Begriff und die Sprache k 36011PO045033
t, und der es auf einen gewissen Grad gleichgueltig ist, was fuer welche sie aufruft. Der Rhapsode sollte als ein hoeh 05911UA018101

626

sel bestaendig, unter jener Anarchie gesetzmaessig handelt. Fuerchte dich nicht vor der Verwirrung ausser dir, aber v 42825QA141001
der Einzelne die Welt. $ Die Philosophie unsrer Zeiten / ich fuerchte es / widerspricht dieser Lehre. Viele unsrer den 12126HH033006

2

nkt, aus unentweihter sittlicher Grazie. Ich hatte nichts zu fuerchten fuer deine Moralitaet, wenn ein Gebaeude einstu 11422HD023005
st, fuer die Avtonomie unserer Willensbestimmungen nichts zu fuerchten haben wuerden. Kurz, die Darstellung ist bis hi 20827LA134037
aseyn selbst oder fuer eine einzelne Aeusserung desselben zu fuerchten haben. $ Eben desswegen aber, weil der furchtba 17502KA049041
e Mensch freylich, und die Sinnlichkeit in dem vernuenftigen fuerchten nichts so sehr als mit dieser Macht zu zerfalle 05028TA130011
auf ihre Wuerde hinweisen. ± Sieben und zwanzigster Brief. $ Fuerchten Sie nichts fuer Realitaet und Wahrheit, wenn de 40429PA002001
ch gewaltig geirret, wenn er den wolluestigen % Fiesko nicht fuerchten zu doerffen glaubt. Ueberhaupt beobachtet man, 06517DU015022
rgiebt, dem Rechte nach gleich, und wie sehr ist da nicht zu fuerchten, dass das Interesse den Ausschlag geben werde! 02415PA205019
rch dargestellt werden soll, zufaellig sind, so ist immer zu fuerchten, dass diese zufaelligen Beziehungen in jenen al 00636rA002041
u machen; wir sehen, wie er einschlaegt, ja wir fangen an zu fuerchten, dass er auch uns treffen moechte. Nichts desto 22521MA047025
Das ist % Foebos, welchen die Goetter im Hause % Cronions = fuerchten, dem sie sich alle von ihren Sizen erheben, = v 10419GA050010

kommensten Einheit ihnen ewig geschieden bleiben. Die ersten fuerchten, die Schoenheit dynamisch, d.h als wirkende Kra 36715PP019003
rennen sollen, was im Gefuehl doch verbunden ist; die andern fuerchten, die Schoenheit logisch, d.h als Begriff aufzuh 36717PA019024
ung, der Schoenheit von ihrer Freyheit zu rauben; die andern fuerchten, durch eine zu kuehne Vereinigung die Bestimmth 36726PP022012
tur nach ihren Denkgesetzen einschraenken wollen. Die ersten fuerchten, durch eine zu strenge Zergliederung, der Schoe 36725PP022003
r sein Herz haette abdruecken koennen. Beynahe muss man also fuerchten, es war in diesem reichen Genius nur die Armuth 44620QQ092005
sich seiner Schuld bewusst ist und also Ursache hat, sich zu fuerchten, ist in gar keiner Gemuethsstimmung, um die goo 19831KA005015
ur desto herrlicher hervor und der Kuenstler darf sich nicht fuerchten, seinen Helden auch in einer veraechtlichen Hue 24635NA079018
essere Flaeche aus. So sehr die ersten sich vor der Leerheit fuerchten, so wenig koennen die letzten Beschraenkungen e 37835PU004009
18

r ist fuerchterlich in seiner Rache, weil er die Beleidigung fuerchterlich empfindet. Er raubt und mordet, weil seine 02229RA199011
ird von der lauter sprechenden Begierde ueberschrien. Er ist fuerchterlich in seiner Rache, weil er die Beleidigung fu 02229RA199003
Schoepffers grossherrlichen Plan! / durch sie ahmest du den Fuerchterlich-herrlichen nach! Beuge dich nieder! erkenn 00815AA132006
be, der in dieser Periode sich bildet, ist daher schwarz und fuerchterlich, und auch die Sitten tragen diesen feindsel 19830KR021013
4

o gar nicht abhaengig sei / ehe noch ¶ Joseph der Zweite die fuerchterliche ¶ Hyder des frommen Hasses bekaempfte, pfl 09810FA144039
eine blutige Genugthuung fodern; die Folgen wuerden dann ins Fuerchterliche gehen, und das Niedrige verschwinden. ¶ No 24623NA074033
ranken, die die Freude kurirt hat. Man bringe einen, den das fuerchterliche Heimweh bis zum Skelet verdorren gemacht h 05813DO011006
r Organe richtet im System ihrer geistigen Empfindungen eine fuerchterliche Zerruettung an. Die schroecklichste Ideen l 06604DU025019
4

ahl gebunden sehen, beyde aus freyer Wahl bereit, lieber den fuerchterlichen Feuertod zu sterben als durch Untreue geg 14028IA090018
1

en abgeben. $ Es giebt in der ¶ griechischen Fabellehre kein fuerchterlicheres und zugleich haesslicheres Bild als die 22718MA069008
1

kischen Trauerspiel, ¶ Olint und ¶ Sophronia kann selbst das fuerchterlichste Leiden, dem wir diese beyden Maertyrer i 15517JA067011
1

hne Sittlichkeit, und solche, die ihm naehern, sind zwar des fuerchterlichsten Grades von Leiden faehig, weil ihre Sin 16814JE057015
1

rade zum Schrecklichen hinneigt und von dem unbekannten mehr fuerchtet als hofft, liegt in der Natur des Erhaltungstri 19011KB040014
unft verehrt in der Gottheit nichts als ihre Heiligkeit, und fuerchtet auch nichts von ihr, als ihre Missbilligung / u 18319KA141012
in andern zu ehren, und der eignen wilden Gier sich bewusst, fuerchtet er sie in jedem Geschoepf, das ihm aehnlich sie 38927PX016021
fasst, und die andrer Seits fuer ihre Unabhaengigkeit nichts fuerchtet und in ihren Aeusserungen keine Gewalt erleidet 17407KA041056
windet. Erhaben ist, wer es, auch selbst unterliegend, nicht fuerchtet. ¶ Hannibal war theoretischgross, da er sich ue 18502KA151009
rheit, die auch die strengste Pruefung des Anatomikers nicht fuerchtet. Wer hat den starren widerstrebenden Stein in s 10234GA027014
en des Missfalllens ist ein Gewitter, fuer den, der es nicht fuerchtet, eine anziehende Erscheinung. $ Ferner. Mitten 22605MA052016
7

t, die zwischen Poesie und Prosa unentschieden schwankt, als fuerchtete der Dichter in gebundener Rede, sich von der w 47113OC040025
ktirte Taenzer so schwach auftreten, als ob er den Fussboden fuerchtete, und mit Haenden und Fuessen nichts als Schlan 30710OC187052
2

gen ertragen. Ich brauche kaum zu erinnern, dass die erstern fuers Detail und fuer subalterne Geschaefte, die letzten, 37837PU005009
reit in dem ethischen Menschen, der Konflikt blinder Triebe, fuers erste beruhigt seyn, und die grobe Entgegensetzung 32911PG009014
nicht aus der Veraenderung fliessen; und so haetten wir denn fuers erste die Idee des absoluten, in sich selbst gegrue 34206PX014023
e an der Natur findet aber nur unter zwey Bedingungen statt. Fuers erste ist es durchaus noethig, dass der Gegenstand, 41322QA006001
ung der Menschheit und ein entschiedener Schritt zur Kultur. Fuers erste zeugt es von einer aeussern Freyheit, denn so 39922PZ012001
en objektiven Bedingungen des Mathematisch-Erhabenen gehoert fuers erste, dass der Gegenstand, den wir dafuer erkennen 23802MB105008
n Absicht auf Freyheiten dieser Art, folgendes festsetzen. $ Fuers erste: nur die Natur kann sie rechtfertigen. Sie du 46310QB229001
dass sie mit diesem Vermoegen zugleich Realitaet vereinigen, fuers Ganze und zu grossen Rollen geboren sind. 37839PU005026
Person, also nicht absolut ist, erfolgen; und so haetten wir fuers zweyte die Bedingung alles abhaengigen Seyns oder W 34209PK015024
erkennen sollen, ein Ganzes ausmache und also Einheit zeige; fuers zweyte, dass er uns das hoechst sinnliche Maass, wo 23803MB105025
arakter, alle Spuren davon aus seinem Werke verbannt seyn. ¶ Fuers zweyte: nur die schoene Natur kann dergleichen Frey 46330QB235001
11

triguen des Gluecks, die merkwuerdige Oekonomie der obersten Fuersicht, die sich im wirklichen Leben oft in langen Ket 07926RA010040
1

Vernunftgesetze, weil es gar zu leicht seyn kann, dass ihre Fuersprache allein ihm seine Macht ueber den Willen versc 28301OR130034
1

lehrsamkeit zu ihrer Auslegerinn, nie den Eigennutz zu ihrem Fuersprecher machen. Sie soll das Herz treffen, weil sie 21914LA265026
1

rs wirft, dem er seine Maetresse so zugefuehrt hat / welcher Fuerst gibt dem Vater seine geschaendete Tochter wieder? 08036FA027[illegible]
1

```
ewimmel von Menschengeschlechtern sich zu dem Grabmaal Eines Fuersten / ( Ach eines Fuersten, den ich Vater nennen dar 03406CB026013
d den Menschen. So % Marcus % Aurelius der groeste unter den Fuersten der Vergangenheit, das Muster der Herrscher. Er 00823AA132036
meine eigene Bestrebungen sich mit den Absichten des besten Fuersten durchkreuzen. $ Hoechstdieselbe haben mit eben d 03732PA007043
s in die Gerichtssaele, und noch weiter / in das Herz unsrer Fuersten gedrungen. Wie viel Antheil an diesem goettliche 09714FA131027
den ist. / Allmaechtige Tugend, die du dich in den Busen der Fuersten niederliessest, und von hieraus die Herzen der M 03423CB032010
Schlaf versiegelt gleichsam das Auge des Kummers, nimmt dem Fuersten und Staatsmann die schwehre Buerde der Regierung 07506OB014011
gleichen? / Wenn % Franz von % Sickingen, auf dem Wege einen Fuersten zu zuechtigen und fuer fremde Rechte zu kaempfen 09320FA078009
e diesen schwachen Versuch vor den gerechten Forderungen des Fuersten. $ Tiefdurchdrungen von dem innigsten Dankgefueh 03824BA017015
, eine Seltenheit mehr zu besizen, oder, wie so viele andere Fuersten, den durchziehenden Reisenden um ein Allmosen vo 10210GA019051
chlechtern sich zu dem Grabmaal Eines Fuersten / ( Ach eines Fuersten, den ich Vater nennen darf, ) hinzudringen, seh 03407CB027003
ordnet haben; der unvergessliche muendliche Unterricht eines Fuersten, der Seine Groesse darein sezt, ein Lehrer unter 03725DA006055
                                                             11
ieraus die Herzen der Menschen angelst, durch dieses Einzige Fuerstenherz hast du dir eine Welt unterworffen! / % Und 03425CB033023
                                                             1
n in die Umarmung der niedrigsten Buerger sank? / War dieses fuerstliche Guete? / Oder war es die Krone, die ihm fernh 00523AA056003
                                                             1
dampfend vom Blute des geopferten Kindes, zu den Fuessen des fuerstlichen armen Suenders wirft, dem er seine Maetresse 08034EA027016
gige Hungerfigur, die mich in den blumigten Promenaden eines fuerstlichen Lustgartens anbettelt / eine sturzdrohende S 10115GA007011
                                                             2
gen durch das Leben taumelte, wie ein Trunkner / Da all mein Fuerwiz und alle meine Wuensche an den Graenzen meines va 10 30HB021004
                                                             1
ollkommenste, die je ein Maisel geschaffen hat; Schenkel und Fuesse ein Muster der edelsten Schoenheit. Den geuebteste 10401GA042021
Schreckens, mehr dazu dienen den schlanken Wuchs, die netten Fuesse, die Grazienwendungen der Spielerin zu Markte zu t 08128FA037033
                                                             2
ene verschieden ausfallen. $ Ein Abgrund, der sich zu unsern Fuessen aufthut, ein Gewitter, ein brennender Vulkan, ein 18726KB011007
Stahl, noch dampfend vom Blute des geopferten Kindes, zu den Fuessen des fuerstlichen armen Suenders wirft, dem er sei 08034EA027014
Willen an dem Gesetz fest zu halten, haette sie unter seinen Fuessen die Leiter der Natur weggezogen. $ Das grosse Red 31429FC014020
ten, als ob er den Fussboden fuerchtete, und mit Haenden und Fuessen nichts als Schlangenlinien beschreiben, wenn er a 30710OC187057
als ob er ein Muehlrad zu ziehen haette, und mit Haenden und Fuessen so scharfe Ecken schneidet, als wenn es hier um e 30707OC187023
und verabscheut ihn eben so lebhaft, als der Wurm zu seinen Fuessen. $ Jetzt aber faengt der grosse Unterschied an. A 23019OC012031
er Fernen und unabsehbarer Hoehen, der weite Ocean zu seinen Fuessen, und der groessere Ocean ueber ihm, entreissen se 04711TA104013
                                                             7
e sie wirket, unter der Bewegung wird das Element aus seinen Fugen getrieben, verjagt und verlohren. Weil nun im Gegen 04214DD006027
                                                             1
zugleich erhaben. $ Aus diesem Grundsatz fliessen die beiden Fundamentalgesetze aller tragischen Kunst. Diese sind ers 19519KC019007
wey entgegengesetzte Anforderungen an den Menschen, die zwey Fundamentalgesetze der sinnlichvernuenftigen Natur. Das e 34404PK026012
                                                             2
lsweise mittheilen und verstaerken. Daraus erwaechst nun ein Fundamentalgesez der gemischten Naturen, das in seine lez 05701DM005005
                                                             1
ert wird. Das Gebaeude des Naturstaates wankt, seine muerben Fundamente weichen, und eine physische Moeglichkeit schei 31914PE006008
                                                             1
korgan. Materielle Phantasie. Theorien. $ Vermittelst dieser funf Organe hat die ganze Materielle Natur freien offenen 01907BI005003
                                                             1
lieder giessen, die erstorbenen Augen werden Leben und Feuer funkeln. Die Seefahrer, die der Brod- und Wassermangel au 05820DD013016
                                                             1
er, mein % Raphael. Moechte es dir gelingen, den erstorbenen Funken meines Enthusiasmus wieder aufzuflammen, mich wied 11516HB011007
rokenheit stroehmen Leben und Kraft durch Adern und Muskeln, Funken spruehen aus den Augen, die Brust steigt, alle Gli 06903DX010025
chen Beschraenkung verknuepft, und so den letzten glimmenden Funken von Selbstthaetigkeit und Eigenthum ausloescht. $ 32927PG012052
egt sie nicht die menschliche Natur, und was fuer goettliche Funken weiss sie nicht oft auch aus gemeinen Seelen zu sc 02422FA207014
                                                             4
derselben entfernen. Eben deswegen, weil sie keine einzelne Funktion der Menschheit ausschliessend in Schutz nimmt, % 37918PV005007
                                                             1
den Ernst und die Arbeit, welche die Wangen der Sterblichen furchen, als die nichtige Lust, die das leere Angesicht g 35921PO039019
                                                             1
lut Grosse in unser Gemueth rufen, er wird erhaben seyn. : # Furcht # und # Freude $ 1 ) Menschliche Thaetigkeit. Ihre 09410YR001002
erloren zu haben, diejenigen Personen ausgenommen, denen die Furcht alle Freyheit des Urtheils raubt. Wir werden von d 22524MA048020
empfinden giebt. Nun hebt aber die wirkliche und ernstliche Furcht alle Gemuethsfreyheit auf. $ Das erhabene Objekt = 17831KA086008
austeren Geist eines Gesetzes vertragen, das ihn mehr durch Furcht als durch Zuversicht leitet, das ihn, den die Natu 28616OB162022
```

lbar durch Ideen der Vernunft. Wir sehen das Furchtbare ohne Furcht an, weil wir uns der Macht desselben ueber uns, al 18102KA11+006
der Anfaenger den ganzen Donnerstrahl des Schrekens und der Furcht auf einmal und fruchtlos in die Gemuether schleude 16414JP013011
rhabene Objekt muss also zwar furchtbar seyn, aber wirkliche Furcht darf es nicht erregen. Furcht ist ein Zustand des 17834KA0-7011
en. Bald uebermannte ihn der Schlaf, nur der Andere, dem die Furcht des ihn erwartenden Todes keine Ruhe liess, blieb 03302SA0-2011
en, die Erhabenheit des Geistes zu Boden zu drueken, und die Furcht einer kommenden Ewigkeit einzuschlaefern, kann nur 01233PC022016
r Art, dass unser Widerstand vergeblich seyn wuerde, so muss Furcht entstehen. Ein Objekt also, dessen Existenz den ne 17714KA02-015
Streit, der Mensch hat das Ansehen des Rosses. Schreken und Furcht erloeschen das Feuer der Augen, die Glieder sinken 06905PX011023
hkeit der Empfindungen mangeln. $ Wahre Groesse soll niemals Furcht erregen. Wo diese eintritt, da kann man gewiss sey 30505OC1-6005
icht, weil das Grosse etwas Verkleinerndes fuer uns hat, oft Furcht erregt und uns anstrengt, waehrend das Gegentheil 07621XG0-4020
Gegenwart. $ Das Ideal der Freude die vermehrte Gegenwart. $ Furcht existiert in den Graenzen dessen was da ist. * Fre 09410YH00-001
ess geschieht ohne unser Zuthun in dem Objekte selbst. Unsre Furcht hat also nicht, wie im vorhergehenden Moment, eine 20904TA143002
ischen unsichern Grenzen die trueben Umrisse wanken, hat die Furcht ihren Sitz; jedem Schreckniss der Natur ist der me 39518PY0-2019
ortschreitung (Wachsthum der Thaetigkeit). $ Das Ideal der Furcht ist die verlaengerte Gegenwart. $ Das Ideal der Fr 09417YH007014
furchtbar seyn, aber wirkliche Furcht darf es nicht erregen. Furcht ist ein Zustand des Leidens und der Gewalt; das Er 17834KA0-8001
a ist. $ Freude schaft was nicht da ist. $ Beherschung durch Furcht macht Knechtische Resignation. $ Faehigkeit zur Fr 09421YH011003
ber nicht lieben. $ Wenn der schuldbewusste Mensch in ewiger Furcht schwebt, dem Gesetzgeber in ihm selbst, in der Sin 30405OC143007
Kleinmuth senket das Haupt, die Glieder hangen; knechtische Furcht spricht aus dem kriechenden Gang; die Idee des Sch 06922PX014073
urcht, vor der Gottheit, da hingegen die Superstition blosse Furcht und Angst vor der Gottheit fuehlt, ohne sie hochzu 18437KA006014
rth nicht im geringsten erhoeht, ihn zu einem Gegenstand der Furcht und des Schreckens macht; so wie ein gemeiner, nic 22804MA074028
Wollust gespielt werden, so lang die Scenen des Jammers, der Furcht und des Schreckens, mehr dazu dienen den schlanken 08127FA037021
egen dasjenige wuethete, was ihm nicht schaden kann. $ Diese Furcht vor allem, was ausserordentlich ist, verliert sich 16901KB024002
rch das Gefuehl seiner eigenen erhabenen Gesinnung ueber die Furcht vor den Wirkungen dieser Macht erhoben wird. Er ha 18435KA005061
Begierde wird. Die Anmuth verhuetet, dass die Achtung nicht Furcht wird. $ Wahre Schoenheit, wahre Anmuth soll niemal 30440OC152008
hre daraus folgenden Graenzen. $ a) Furcht. $ b) Freude. $ Furcht zielt auf Stillstand. (Krais der sinnlichen Exist 09415YH00-001
Es wird daher auch gar nichts dazu erfodert, ein Objekt ohne Furcht zu betrachten, vor welchem man sich in dieser phys 18021KA109012
. Ihre Triebfedern und ihre daraus folgenden Graenzen. $ a) Furcht. $ b) Freude. $ Furcht zielt auf Stillstand. (Kr 09413YH003002
st die Herrschaft desselben ein Reich des Schreckens und der Furcht. Der Aberglaube, der in dieser Periode sich bildet 18829KB020029
die Gefahr deutlich ist, verschwindet ein grosser Theil der Furcht. Der Sinn des Gesichts, der erste Waechter unsers 19020KB044011
te, die er in dem Geisterreich aerndtet, sind also Sorge und Furcht; beydes Wirkungen der Vernunft, nicht der Sinnlich 39114PX032014
iana zu opfern, hat schwerlich einen andern Ursprung als die Furcht; denn so verwildert ist nur den schiefgebildete ni 18836KB023026
gen Wesen zu thun. Der Geist seiner Gottesverehrung ist also Furcht, die ihn erniedrigt, nicht Ehrfurcht, die ihn in s 39315PX053007
schieden. Laege nicht auch in der Unruhe, im Zweifel, in der Furcht, ein Genuss, so wuerden Hazardspiele ungleich weni 15004JA022011
uns ihm an Macht nicht gewachsen fuehlen, ein Gegenstand der Furcht, furchtbar. $ Aber es ist nur furchtbar fuer uns, 17317KA029024
chiedene Arten des urspruengliche Leidens giebt: mitleidende Furcht, mitl Schrecken, mitl Angst, mitl Entruestung, mit 19316KC015041
, durch Beziehung auf den Erhaltungstrieb, in ein Objekt der Furcht, und, durch Beziehung auf seine moralische Person, 18616KA163050
cht; er denkt zu viel, dergleichen Leute sind gefaehrlich. ' Furcht, Unruh, Gewissensangst, Verzweiflung wirken nicht 06003DQ006001
Wirkungen dieser Macht erhoben wird. Er hat Ehrfurcht, nicht Furcht, vor der Gottheit, da hingegen die Superstition bl 18437KA006005
bey der Einsamkeit) ist doch schon ein objektiver Grund der Furcht, weil die Idee einer grossen Einsamkeit auch die T 19001KB037013
sischen schnueren sich immer beaengstigender zu, so dass die Furcht, zu verlieren, selbst den feurigen Trieb nach Verb 32036PE027035

43

ha macht, wird durch das Dunkel, das er darueber verbreitet, furchtbar erhaben. Der Wagen der Goettinn verschwindet im 19123KB063022
len, ein Gegenstand der Furcht, furchtbar. $ Aber es ist nur furchtbar fuer uns, als Sinnenwesen, denn nur als solche 17318KA030005
% Laocoonta petunt. $ Jetzt wird das Maechtige zugleich als furchtbar gegeben, und das Kontemplativerhabene geht ins 20931LA137007
Heil fuer uns. Zu dieser Bekanntschaft nun verhilft uns das furchtbar herrliche Schauspiel der alles zerstoerenden un 05207TA144008
$ Praktisch erhaben ist also die Natur nirgends, als wo sie furchtbar ist. Aber nun entsteht die Frage: ist diess auc 17814KA078011
Frage: ist diess auch umgekehrt so? Ist sie ueberall, wo sie furchtbar ist, auch praktisch erhaben? $ Hier muessen wir 17615KA080006
keine Erhabenheit moeglich. Wo das zweyte fehlt, wo er bloss furchtbar ist, wo wir uns ihm als Vernunftwesen nicht ueb 17824KA084008
und in unserm nichtphysischen Selbst dagegen Huelfe suchen. Furchtbar muss also ein solcher Gegenstand fuer unsre Sin 17725KA070001
Gegenstand des Praktischerhabenen muss fuer die Sinnlichkeit furchtbar seyn; unserm physischen Zustand muss ein Uebel 18402KA145009
e Gemuethsfreyheit auf. $ Das erhabene Objekt muss also zwar furchtbar seyn, aber wirkliche Furcht darf es nicht erreg 17833KA057007
darniederschlagen. $ Die blosse Macht, sey sie auch noch so furchtbar und grenzenlos kann nie Majestaet verleihen. Ma 30617OC176009
s eben diese Triebe, die vorher nur durch ihre blinde Gewalt furchtbar waren, durch einen Anschein von Wuerde und durc 02301RA192052
stimmt. In dem einzigen Falle also, wo die Gottheit fuer uns furchtbar werden koennte, nehmlich in ihrer Missbilligung 18324KA143011
ber nicht, um es mit seiner Erscheinung zu erfreuen, sondern furchtbar wie % Agamemnons Sohn, um es zu reinigen. Den S 33332PI016027
an Macht nicht gewachsen fuehlen, ein Gegenstand der Furcht, furchtbar. $ Aber es ist nur furchtbar fuer uns, als Sinn 17317KA029025
es Widerstandes spottet. Dass aber dieses Maechtige zugleich furchtbar, und das Furchtbare erhaben werde, beruht auf z 20909LA130006
des physischen Menschen zusammenhalten, erkennen wir sie als furchtbar, und indem wir sie zweytens auf unsern Willen b 20815LA131019
ern herumlaeuft, ist uns als eine uns ueberlegene Naturkraft furchtbar, und kann einen Gegenstand fuer eine erhabene S 17733KA073019

18

Affekt uebrig bleiben. $ In moralischen Gemuethern geht das Furchtbare (der Einbildungskraft) schnell und leicht in 20924LA150006
wecken ihm in % Chimenen, der Tochter des Erschlagenen, eine furchtbare Anklaegerinn und Verfolgerinn. Beyde handeln i 15626JA070031
chen Existenz in eine Vorstellung zu verknuepfen, so ist das Furchtbare da. Die Phantasie braucht aus ihrem eigenen Mi 18811KB014035
ttet. Dass aber dieses Maechtige zugleich furchtbar, und das Furchtbare erhaben werde, beruht auf zwey verschiedenen O 20810LA136009
Innre Gemuethsfreyheit gehoert schlechterdings dazu, um das Furchtbare erhaben zu finden, und Wohlgefallen daran zu h 17929KA085008
physische Existenz als eine feindliche Macht verhaelt, sind furchtbare Gegenstaende, sobald die Einbildungskraft sie 18801KB012048
o darf es nicht das urtheilende Subjekt seyn, an welchem der furchtbare Gegenstand seine zerstoerende Macht beweisst d 19221KC004012
esselben zu fuerchten haben. $ Eben desswegen aber, weil der furchtbare Gegenstand unsere sinnliche Natur gewaltsamer 17503KA056006
Anmuth und Schoenheit naehert, zum Edeln, und wo sie an das Furchtbare graenzt, zur Hoheit. $ Der hoechste Grad der A 30537OC167026
et. Weil aber in allen diesen Faellen die Phantasie erst das Furchtbare hinzuthut, und es ganz bey uns steht eine Idee 18605KB013011
o folgt von selbst (was auch die Erfahrung lehrt) dass das Furchtbare in der aesthetischen Vorstellung lebhafter und 17512KA051039
n muesste. Auf solche Weise, ' / faehrt er fort / " wird die furchtbare Macht der Natur, aesthetisch von uns als Erhab 17538KA058003
der Natur, durch Dazwischenkunft der Phantasie, subjektiv in furchtbare Maechte verwandelt, und es ist die Phantasie s 18816KB016017
Maechte verwandelt, und es ist die Phantasie selbst, die das Furchtbare nicht bloss durch Vergleichung entdeckt, sonde 18817KB016028
Gefuehl innrer Thaetigkeit gefallen. Entweder darf also das furchtbare Objekt seine Macht gar nicht gegen uns richten 17837KA089005
Wir haben es also bloss mit dem ersten Fall zu thun, wo das furchtbare Objekt uns zwar seine Macht sehen laesst, aber 17912KA093014
ist es nur mittelbar durch Ideen der Vernunft. Wir sehen das Furchtbare ohne Furcht an, weil wir uns der Macht desselb 18101KA116004
riumphiren sehen. Da wird die oeffentliche Stimme das einzig furchtbare seyn, und ein Olivenkranz hoeher als ein Purpu 40232PZ043008
chnet in dieser Erschlappung das ungeuebteste Auge die ganze furchtbare Summe von Wirkungen. Meine Phantasie leiht dem 10301GA029026
das Niedrige angewandt werden kann. Alsdann muss es aber ins Furchtbare uebergehn, und die augenblickliche Beleidigung 24412NA043006
moralische Person keinen Einfluss hat. $ Gross ist, wer das Furchtbare ueberwindet. Erhaben ist, wer es, auch selbst 18501KA150035
Noch viel weiter als die sinnlich unendliche fuehrt uns die furchtbare und zerstoerende Natur, so lange wir nehmlich 05026TA129011
esagt, dass wir uns in Sicherheit befinden muessen, wenn das Furchtbare uns gefallen soll. Nun giebt es aber Ungluecks 17932KA099013
Leidenschaft, sobald sie nicht ins Laecherliche, sondern ins Furchtbare verfaellt, gerade noch den meisten Reiz fuer u 22810MA075025
die unser physisches Schicksal in ihrer Gewalt hat, ist eine furchtbare Vorstellung, und kann desswegen zu einer erhab 18214KA128036
stehen, und fuehlt im Erhabenen des Pathos nie mehr als das Furchtbare; ein selbststaendiges Gemueth hingegen nimmt q 21002LA154020
eit aber die herrschende im Gemueth, so verliert der Tod das Furchtbare, und das Erhabene verschwindet. $ Die Gottheit 18208KA127016

27

hl, dass nimmer sie erhueben zur Rettung des Vatterlands den furchtbaren Arm / willst prangen sehen deinen Nahmen im L 00517AA055024
davon auf seinen moralischen Zustand zu machen, und aus dem Furchtbaren das Erhabene zu erzeugen. $ Ein Objekt der er 18623KA164040
Gefuehl seiner herrlichsten Kraftwirkung und weiss aus jedem Furchtbaren ein Erhabenes zu erzeugen. $ = % Laocoonta pe 21004LA154041
durch die Vernunftzweckmaessigkeit, welche % Klarissa diesem furchtbaren Feind ihrer Unschuld entgegen setzt, glorreic 14635IA136021
rhoben sey, auf dem heiligen Boden der Freyheit gegen diesen furchtbaren Feind zu fechten; er muss lernen edler begehr 38805PW033043
ungen in die Mysterien der Alten wurde vorzueglich auf einen furchtbaren feyerlichen Eindruck gesehen, und dazu bedien 18919KB030013
brechen von der Qualitaet desselben abgezogen, und auf seine furchtbaren Folgen aufmerksam gemacht. Die staerkere Gemu 24518NA057018
haetigkeit noethig fand. Unsre Sinnlichkeit ist also bey dem furchtbaren Gegenstand ganz anders interessirt, als bey d 17433KA048007
unsern Verstand, nicht als Sinnenwesen, duerfen wir uns dem furchtbaren Gegenstand ueberlegen fuehlen; denn da wuerde 18414KA145017
ber auf halbem Wege sinkt er ermattet hin. Erkaempft mit dem furchtbaren Genius, aber nur mit irdischen, nicht mit uns 21715MB006004
irkungen der Schoenheit erklaeren, und aus der Erfahrung mit furchtbaren Gruenden dagegen geruestet sind. Es ist nicht 33811PJ016019
s oder klein ist, den die Phantasie an Hervorbringung dieses Furchtbaren hat, je nachdem sie ihr Geschaeft aufrichtige 18723KB010016
ewalt erleidet, wenn auch ihr sinnlicher Gefaehrte unter der furchtbaren Naturmacht erliegen sollte. $ Ob aber gleich 17409KA041071
Kueste, wo ihn sonst nur der Mord empfieng. $ Mitten in dem furchtbaren Reich der Kraefte und mitten in dem heiligen 41008Pa056004
rcht alle Freyheit des Urtheils raubt. Wir werden von diesem furchtbaren Schauspiel, das unsere Sinne zurueckstoesst, 22525MA049005
eine Tiefe noch erhabener als eine Hoehe, weil die Idee des Furchtbaren sie unmittelbar begleitet. Soll eine grosse H 24009MB126016
s liebenswuerdig die Tugend, mahlen sich die Laster in ihrem furchtbaren Spiegel ab. Wenn der hilflose kindische % Lea 09327FA079014
ich losreissen, / Ja, der ihn dereinst in den Schreken jenes furchtbaren Tages nicht verlassen wird, wenn unter % Domi 03612CC012009
cht, das ausserordentliche wenigstens als ein Ingrediens des Furchtbaren zu gebrauchen. Eine tiefe Stille, eine grosse 18907KB025018
Verstand nicht mehr begreift. Wir werden begeistert von dem Furchtbaren, weil wir wollen koennen, was die Triebe vera 04304TA063006
giebt es Feyerliches, nehmlich die Pracht, verbunden mit dem Furchtbaren, wie bey Leichenzeremonien, und bey allen oef 30840OC046025

21

gut, als die physische Nothwendigkeit und das Schicksal. Je furchtbarer die Gegner, desto glorreicher der Sieg; der W 13935IA072002
itt eben dadurch zum Gehorsam gegen dieselbe zurueck, und je furchtbarer seine Selbstverdammung sich aeusert, desto ma 14312IA101020
en dadurch, dass sie gleichsam in einem Nebel schwimmt desto furchtbarer, und die Geistergestalten im % Ossian sind ni 19108KB056016

3

blosse Laenge, wie unabsehlich sie auch sey, hat gar nichts furchtbares an sich, wohl aber eine Hoehe, weil wir von d 24006MB125012
en nichts her, als einen Gegenstand als Macht, aus dem etwas furchtbares fuer die Menschheit zu machen, der Einbildung 18720KB009016
uehlen. Wo das erste nicht ist, wo der Gegenstand gar nichts furchtbares fuer unsre Sinnlichkeit hat, da ist keine Erh 17822KA083011

s lebendiges sich darinn reqt. Auch die Einsamkeit ist etwas furchtbares, sobald sie anhaltend und unfreiwillig ist, w 18933KP035006
t einen freyen Spielraum, und spannt die Erwartung auf etwas Furchtbares, welches kommen soll. Bey Uebungen der Andach 18922KP031016
5

ruhiqung vorhanden; und wenn wir uns das Schicksal in seiner Furchtbarkeit denken, so muessen wir uns zugleich sagen, 18008KA104018
es Leidens, und fand fuer gut, sich umstaendlicher ueber die Furchtbarkeit der beiden Schlangen und ueber die Wuth, mi 20717LA120020
) $ Oder ausser dem Gegenstand als Macht wird zugleich seine Furchtbarkeit fuer den Menschen das Leiden selbst objekti 18620KA164011
giebt es sich seine Freyheit gewaltsam wieder, so ist seine Furchtbarkeit wieder da, und es wird aufs neue erhaben. $ 17601KA075025
hmt, an das Joch oder vor den Wagen gespannt, verliert seine Furchtbarkeit, und mit ihr auch alles Erhabene. Zerreisst 17736KA074015
5

und den Menschen, anstatt ihn unabhaengig zu machen, in die furchtbarste Knechtschaft stuerzen. $ Und so verhaelt es 39030PX027059
1

piegel, worinn er das absolut Grosse in ihm selbst erblickt. Furchtlos und mit schauerlicher Lust naehert er sich jetz 04704TA103001
1

stuermende See hinab sieht. Hier freylich gruendet sich die Furchtlosigkeit auf die Ueberzeugung von der Unmoeglichke 18002KA102006
1

roeste sich mit seinen wuerdigern Schwestern der Moral und / furchtsam wage ich die Vergleichung / der Religion, die o 08607FA085012
1

eilt, dass unter heftigen Fieberwallungen Ideen oft biss zur Furie lebhaft werden, da im Gegenteil beim traegen Puls d 02132FI045030
den Denker zum Einfalts-Pinsel, den Sanftmuetigsten zu einer Furie umkehren. Ganz ist es abhaengig von dem Verstand, b 02813PK033037
2

fuerchterlicheres und zugleich haesslicheres Bild als die % Furien oder % Erinnyen, wenn sie aus dem % Orcus hervorst 22719KA068015
oss die Gewissensangst eines Verbrechers, welche durch die % Furien versinnlicht wird, selbst seine pflichtwidrigen Ha 22731MA071011
2

d der affektirte Taenzer so schwach auftreten, als ob er den Fussboden fuerchtete, und mit Haenden und Fuessen nichts 30710OC187051
1

gewissen Theater ordentlicher Weise durch einen Stos mit dem Fusse karakterisiren gesehen; / die Traurigkeit der Theat 08504EA077016
1

Makbeth, die kalten Schweisstropfen auf der Stirne, bebenden Fusses, mit hinschauerndem Auge aus der Schlafkammer wank 08020EA019012
1

heit noch antreffen, daher es kein Wunder ist, wenn uns jede Fussstapfe der Natur ausser uns auf unsre Kindheit zuruec 43030QA161024
1

utus, und fast aller der spaetern Dichter lehret, die in die Fusstapfen derselben getreten sind. Wie tief laesst uns n 47907QC109040
1

chtlichen Pfade mit der unbegreiflichsten Bestimmtheit jeden Fusstritt gegen die Gefahr abwaegen, die die groesseste G 08337FA062026
em Aug wegzustreifen, zwei Jahrtausende versinken vor deinem Fusstritt, du stehst auf einmal mitten im schoenen lachen 10227GA025018
2

n Richterstuhl, und ein Tod % Hermanns, eine % Minona, ein % Fust von % Stromberg wuerden, wenn sie hier die Pruefung 16725JE049047
1

da gewesen, das einem Kuenstler, der so etwas schuf, Ideale gab / dass dieses Volk an Wahrheit und Schoenheit glaubte 10603GA075032
machten, machten ihn auch zum grossen Staatsmann * . $ * Fs gab bey den % Griechen kein herrschendes Verdienst. Die q 06527WA040002
$ Die Freyheit regiert also jetzt die Schoenheit. Die Natur gab die Schoenheit des Baues, die Seele giebt die Schoenh 26410OA130003
Klang ohne Sinn den meine Vernunft nicht gestatten darf. Es gab eine Zeit, wo ich von nichts wusste, wo von mir niema 11002HB026002
gefasst und beschrieben. Aber was er vereinigt fand nahm und gab er auch nur fuer Eines, und er blieb bey dem stehen, 30114OC011008
ten Atmosphaeren. Nur unter dem feinen % griechischen Himmel gab es einen % Homer, einen % Plato und % Phidias; dort n 06432DJ008007
nerung, die man an den gebildeten preist. Schon im Alterthum gab es Maenner, welche die schoene Kultur fuer nichts wen 33722PJ012004
rz zuletzt in den schrecklichen Worten von ihm stroemt: " Ich gab euch Alles! ' / Wie abscheulich zeigt sich uns da der 09332FA080049
, da erstickt sie die Schoenheit. $ Sinnliche Vollkommenheit gab man als den Grund der Schoenheit an. Vollkommenheit n 07430YF033003
in einzelnen seltenen Subjekten, deren es hoffentlich immer gab und immer geben wird, beygelegt werden; aber obgleich 49210QC217030
t. Diese beiden Beziehungen aber stellen wir an; der Dichter gab uns weiter nichts als einen mit starker Macht bewaffn 20819LA132010
die derjenige schon fuehlte, der der Philosophie ihren Namen gab. $ Nicht genug also, dass alle Aufklaerung des Versta 33217EH025022
Genien sind es, die uns die Natur zu Begleitern durchs Leben gab. Der Eine, gesellig und hold, verkuerzt uns durch sei 04124TA045013
eschaemte der edle Styl des Gebaeudes, das seine Huelle dazu gab. Die Menschheit hat ihre Wuerde verloren, aber die Ku 33409EI020051
reiche? $ Du hast mir den Glauben gestohlen, der mir Frieden gab. Du hast mich verachten gelehrt, wo ich anbetete. Tau 11021HB039010
[illegible] in allen Provinzen des Vaterlands einen lebhaftern Schwung gab; und es ist merkwuerdig, dass man noch nie so oft See 07906FA003030
[illegible] durch ihre Vereinigung mit jenen dem Affekt die Entstehung gab, auch auf uns eine gleiche Wirkung aeussern koenne. W 16024JC006037
[illegible] von dem Geliebten nur empfaengt, was er ihm selber gab, so begegnet es ihm oefters, dass er ihm giebt, was e 30418OC145016
[illegible] seyn; das wenigste, was man ihm Schuld gab, war, dass er die Kirche an die Ketzer verrathen habe 42321QA089026
19

eele. Edel ist ueberhaupt ein Gemueth zu nennen, welches die Gabe besitzt auch das beschraenkteste Geschaeft und den k 38631PW002010
m Gericht; die Lust kann er rauben, aber die Liebe muss eine Gabe seyn. Um diesen hoehern Preiss kann er nur durch For 40925Pa049022
Zufriedenheit von ihm aufgenommen, er ist dankbar fuer jede Gabe, das feierliche und das laeppische findet bei ihm gl 09104YC010019
3

nd bessren Sitten denken und handeln, wenn er mittelmaessige Gaben besitzt. Ein Mensch handelt gemein, der nur auf sei 24221MA020026
t glaettet, aus der Stirne der seligen Goetter verschwinden, gaben die ewig zufriedenen von den Fesseln jedes Zweckes, 35923PO039036
% Romische Volk mit Spielen belustigen / mit Geschenken und Gaben ueberschwemmen / ich sehe den Niedrigsten hoch hera 00436AA046015
3

ihm seine Existenz in der Zeit oder sein Zustand Geheimniss. Gaebe es aber Faelle, wo er diese doppelte Erfahrung zugl 35317PS010001
ts, was sein eigener Grund waere, und sich selbst das Gesetz gaebe; aber sie zeigt ihm etwas, was von keinem Grunde we 39213PX041017
2

ir gen Himmel wachsen, auf Stuermen und Wellen dahinbrausen; gaehe Abgruende stuerzen uns schwindelnd hinunter: der Ha 06915DX014013
1

ade der Sturz des Nachtwandlers, den ein warnender Zuruf auf gaeher Dachspize schwindelnd packt. / Die verborgene Gefa 09428FA070013
1

wird Verraetherey an dem Ganzen, wenn es sich zu einer noch gaehrenden Kraft gesellt, und einer schon uebermaechtigen 32923PS012016
1

uss, und selbst inveterirte Stokungen in den labyrinthischen Gaengen der Eingeweide, die weder die Rubia durchdringt, 05831DO016030
1

hysisch widerstrebt, schliesst dessen Gebrauch aus der Kunst gaenzlich aus. Die Unlust entspringt nicht aus der Voraus 08612XL090013
wicht im Gemueth das Vergnuegen des Mitleids schwaechen oder gaenzlich ersticken. $ Nach dem, was im vorhergehenden Au 15424JA056057
ass beyde nur das Reelle suchen, und fuer den blossen Schein gaenzlich unempfindlich sind. Nur durch die unmittelbare 39912PZ009025
g dass es Nachahmung sey, das Gefuehl, von dem die Rede ist, gaenzlich vernichten * . Daraus erhellet, dass diese Art 41404QA010044
f die Empfindung wirkt, und in welcher jene beyden Zustaende gaenzlich verschwinden * . 36803PR024050
aendig durchzufuehren, dass beyde Zustaende in einem Dritten gaenzlich verschwinden, und keine Spur der Theilung in de 36636PR015023
t nicht selten als Unempfindlichkeit. Das Objekt besitzt ihn gaenzlich, sein Herz liegt nicht wie ein schlechtes Metal 43305QA185005
enehm, dass es empfunden wird, und sein Begriff verschwindet gaenzlich, sobald wir uns die Affectibilitaet der Sinne h 22303MA014014
8

te reichlich, was er von dieser verloren gibt. Gerade dieser gaenzliche Mangel einer Zweckverbindung unter diesem Gedr 04828TA116003
Natur in ihm ist in volle Freyheit gesetzt. Aber eben dieser gaenzliche Nachlass der Selbstthaetigkeit, der im Moment 28110OB115004
2

gehabt. Dieselbe Tyranney der Regel in den % franzoesischen Gaerten und in den % franzoesischen Tragoedien; dieselbe 23834MB003008
miegen. So entsteht der ehemalige franzoesische Geschmack in Gaerten, der endlich fast allgemein dem englischen gewich 23726MB101008
n unsrer Liebhabereyen fuer Blumen und Thiere, fuer einfache Gaerten, fuer Spaziergaenge, fuer das Land und seine Bewo 41317QA004020
nung gewisser Schriften, in empfindsamen Reisen, dergleichen Gaerten, Spaziergaengen und andern Liebhabereyen dieser A 41528QA030030
4

eide vertauschen wir, dass auch die andern = Schaun, wie wir Gaeste zu seyn aus Vaeterzeiten uns ruehmen. = Also redet 43509QA209014
geschmackvolle Arrangement einer Mahlzeit zur Saettigung der Gaeste, oder die aeussere Eleganz eines Menschen zu Beurt 00425RA017024
2

den Schaume der Weisheit, dem Papiergeld der Empfindung, und galanten Zoten zu bereichern, so lang es mehr fuer die To 08136FA038040
1

ist. So ist auch die ueberspannte Zaertlichkeit im Punkt der Galanterie und der Ehre, welche die Ritterromane, besonde 48422QC153010
1

e geplagt ist, und aus allen Situationen des Iebens Gift und Galle zieht; ist nicht der Lasterhafte, der in einem stet 06121DO039020
1

er menschlichen Natur aus den Augen setzte, so lange es noch galt, ihre Existenz zu vertheidigen? Dass er eilte, durch 31932PE013020
1

Gedicht fast ausschliesslich. $ 3) Retardirende, welche den Gang aufhalten, oder den Weg verlaengern; dieser bedienen 05809UA009005
as innere Uhrwerk des Geists, wenn ich so sagen darf, in den Gang bringen. Der Uebergang von Schmerz zu Abscheu ist Gr 05020DK007041
uehrt, wovor du erschroken zuruek schauderst. $ Ich muss dem Gang deiner Forschungen nachspueren, um die Quellen deine 11437HD032004
ne aeusserst abhaengig, dass der Nachlass dieser leztern dem Gang der Gedanken ploezliches Halt auferlegt, wenn wir eb 07115DY016018
wunden Arbeit, die Geburt von jedes Tages Leben, der zweite Gang der grossen Natur ist. ' Unter dem Schlaf ordnen sic 07424DF008031
der Begriffe, mehrentheils aber in dem dadurch erleichterten Gang der natuerlichen Aktionen ihren Grund hat. Diese Leu 06421DU004027
Die Sensationen sind allzuverworren, als dass der langsamere Gang der Vernunft sie einholen und noch einmal zerfasern 06019DO011009
rschreiben, spottet, dass sie auf ihrem eigenwilligen freyen Gang die Schoepfungen der Weisheit und des Zufalls mit gl 05010TA128026
sen sinkt! wenn ein zerrissener Faden in meinem Gehirn ihren Gang verruekt! / Meine Glueckseeligkeit ist von jezt an de 11112HR053030
ieder hangen; knechtische Furcht spricht aus dem kriechenden Gang; die Idee des Schmerzens verzehret unser Gesicht, we 06922DY014078
10

wei Drittheile der ganzen Illusion. Der Weg des Ohrs ist der gangbarste und naechste zu unsern Herzen. / Musik hat den 08520PA000007

1

tuechtig seyn, die strengen Fesseln der Logik mit dem freyen Gange der Dichtungskraft zu vertauschen, und die Individu 32723PF062026
rhalten. * Die mehresten Spiele, welche im gemeinen Leben in Gange sind, beruhen entweder ganz und gar auf diesem Gefu 40724pa001009
nicht an die Spiele erinnern, die in dem wirklichen Leben im Gange sind, und die sich gewoehnlich nur auf sehr materie 35811PC030017
de und der Arme bey jedem freyen Gebrauch derselben, von dem Gange, von der Haltung des Koerpers und der Stellung, von 27113OA015034

4

stes, wo ich bloss meiner Neigung nachgebe. Die Freyheit des Ganges, welche Sie mir vorschreiben, ist kein Zwang, viel 30919PA0C8004

1

acht / so hat sie Gott nicht nachgeahmet / Ich verwerffe sie gantz / Sie ist nicht Tugend! Diss ist ein Satz von gross 00705AA100004

1

ern civilisirt und kultivirt uns auch. Der Mensch darf nicht ganz allein geniessen, sondern muss auch bedacht seyn, se 06703KB010005
ur diese Sorge, die sie in ihren vegetabilischen Erzeugungen ganz allein ueber sich nimmt, ihm selbst uebergeben musst 28935OC007013
so bereit gewesen war. Findet man ihn in diesem Stueck noch ganz als den nehmlichen, hat die Armuth seine Wohlthaetig 04429TA065008
schmerzhafte Affekt fuer denjenigen, der ihn erleidet, nicht ganz an Vergnuegen leer; nur sind die Grade dieses Vergnu 15001JA021015
hrecken; denn die Natur musste zu Erhaltung der Kraft selbst ganz andere Anstalten treffen, als sie zu Unterhaltung de 17431KA047C32
satyrischen Fache Meisterstuecke vorhanden sind, welche eine ganz andere Natur, als diejenige ist, von der dieser Aufs 46214QB217023
esen, so fangen die wilden Naturmassen um ihn herum an, eine ganz andere Sprache zu seinem Herzen zu reden: und das re 04701TA102040
nd des erstern aus der physischen Weltordnung heraus in eine ganz andere verlegen, welche die Vernunft zwar mit ihren 04506TA086032
s weniger als sklavisch unterworfen sind. Und diess ist eine ganz andere Wirkung, als durch das Schoene geleistet werd 04319TA068005
ergoetzt uns mit seinem froehlichen Humor; aber es wird ein ganz anderer Mann aus ihm in vielen Stellen seines % Nigr 44712QB079034
lich; wir empfinden das natuerliche. Es war ohne Zweifel ein ganz anderes Gefuehl, was % Homers Seele fuellte, als er 43120QA168006
dient, duerfen sich die Theile dem Ganzen fuegen. Mit einer ganz andern Achtung, als diejenige ist, die der schoene K 31729PD021003
issvergnuegen ueber ihn sich unmerklich verlieren, und einem ganz andern Gefuehle Platz machen. Ist er endlich so hoch 22619MA056026
empfindlich ist, beweisst ein Vermoegen in uns, welches nach ganz andern Gesetzen handelt, als das sinnliche, und mit 19423KC028026
h der Dichtergeist maechtig ist, nur steht er jetzt in einem ganz andern Verhaeltniss zu derselben. $ So lange der Men 43634QA227027
auch ihrem Ursprung nach sinnlich sind, verlangen wir etwas ganz anders als Anmuth, wie sich nachher entdecken wird. 27119OB016030
an die ganze Menschheit fehlte in keinem einzelnen Gott. Wie ganz anders bey uns Neuern! Auch bey uns ist das Bild der 32209PF014002
ie der Poeten beliebte, eine Welt aufzustellen, worinn alles ganz anders erfolgt, wo keine Konvenienz die Meinungen bi 33828PJ023025
cklichen Stunden meiner stolzen Begeisterung. % Raphael, wie ganz anders finde ich jezo das alles! Es ist das hoelzern 11506HE004003
s wir als aeusserste Grenze der Herzhaftigkeit betrachten. $ Ganz anders hingegen verhaelt es sich, wenn der Groessenb 23312MB043C01
. Unsre Sinnlichkeit ist also bey dem furchtbaren Gegenstand ganz anders interessirt, als bey dem Unendlichen; denn de 17434KA048009
und erregen, welches noch schlimmer ist, unsre Indignation. Ganz anders ist es in der Farse, wo zwischen dem Dichter 24401HA039001
ht aufgeschreckt und die Gemuethsfreyheit aufgehoben wird. $ Ganz anders ist es mit der innern oder moralischen Sicher 19037KA114001
sues, sauer bitter u.s.w. Dieser Sinn aber gehoert unter ein ganz anders Kapitel, dass ich ihn hier nicht zu zergliede 01816BH023007
rbuechern, die sich mit samt der Krone zu Bette legen. $ Wie ganz anders sind die % Griechen und diejenigen unter den 19725LA016002
s und ihres Effekts ist ein Charakter der naiven Dichtung. $ Ganz anders verhaelt es sich mit dem sentimentalischen Di 44108QB019001
heinbare Nachgiebigkeit gegen denselben zu taeuschen suchen. Ganz anders verhaelt es sich mit dem paedagogischen und p 31725PD019001
sehen wir in seinen einzelnen Handlungen zu wenige Spuren. $ Ganz anders verhaelt es sich mit dem Idealisten, der aus 49435QD019001
den Willen zu ihrem Gegenstand haben; denn es ist doch etwas ganz anders, ob uns der uebertriebene Hang fuer das Schoe 02125PA178025
g, welche ueber alles Daseyn gebietet. Es ist nehmlich etwas ganz anders, ob wir ein Verlangen nach schoenen und guten 04032TA038005
Freyheit des Willens unser Augenmerk richten. $ Es ist etwas ganz anders, sage ich, und diese Verschiedenheit liegt ni 21303LA201004
Spekulations-Geist sie gern gefangen fuehren moechte. $ Wie ganz anders, wenn man darauf resignirt, sie zu erklaeren, 05005TA127002
ner geistigen Thaetigkeit und seines sinnlichen Lebens. Eine ganz andre Stimmung ist es, in die ihn der sentimentalisc 47410QC062002
enheit ueber die Natur, worauf sich eine Selbsterhaltung von ganz andrer Art gruendet, als diejenige ist, die von der 17533KA056043
emerken giebt / zugleich aber ein Widerstehungsvermoegen von ganz andrer Art in uns aufdeckt, welches zwar von unsrer 18514KA156021
nie ein Ausdruck seiner Bestimmung seyn, da sie sich an ein ganz andres Vermoegen wendet, als dasjenige ist, welches 25713OA070017
e steht hier zwischen beyden Gerichtsbarkeiten, und es kommt ganz auf ihn selbst an, von welcher er das Gesetz empfang 29103OC022011
t recht sichtbar werden, ' so hebt er den Begriff der Grazie ganz auf, den % Home bloss zu sehr einschraenkte. Unwilik 26533OA000024
ig geruehrt werden. Unser Gefuehl ist durchgaengig dasselbe, ganz aus Einem Element, so dass wir nichts darinn zu unte 44103QP017006
ch sage vorzueglich: denn, wie ich schon zu Anfang bemerkte, ganz ausschliesslich kann sich keine etwas anmassen. $ Di 05720UA003086
u, so dass dasselbe durch das uebergetretene Fleisch beynahe ganz bedeckt wird. Die Natur, welche der Kuenstler nicht 20626IA112054
pflegt. ' Ich gestehe, dass diese Erklaerungsart mich nicht ganz befriedigt, und zwar vorzueglich deswegen nicht, wei 41819qA011008
sichtern, die trunkenen Augen schwimmen, der offene Mund ist ganz Begierde, ein wolluestiges Zittern ergreift den ganz 20010LA049023
tel, als das Symbol der beweglichen Schoenheit, hat aber das ganz besondere, dass er der Person, die damit geschmueckt 25226OA021012
so kann er eben desswegen vor einem strengen Geschmack nicht ganz bestehen, der in aesthetischen Dingen nichts halbes 47109OC039080
r Ausruf und zwar kein bloss unartikulirter Ton, sondern ein ganz bestimmtes Wort, ihm unwillkuehrlich entwischen, und 20327IA090042
Faellen die Phantasie erst das Furchtbare hinzuthut, und es ganz bey uns steht eine Idee zu unterdruecken, die unser 18805KP013015

fahrungsgehalt zugestanden, aber bloss in sofern beyde nicht ganz consequent verfahren und die Natur in ihnen maechtig 50121QD0?1025
dieses der uneigennuetzige, grossmuethige, seinem Gegenstand ganz dahin gegeben; ueber seinen Gegenstand ganz sich se 025033A214008
ichter (auch der vorzueglichsten) keine einzige Gedichtart ganz das geblieben ist, was sie bey den Alten gewesen, un 467?9QC012044
eugen. $ Es ist hier mit der innern und moralischen Freiheit ganz derselbe Fall, wie mit dem aeussern physischen: frey 028199A007010
er Veraenderung unterscheidet. Ich bin also in dem Augenblik ganz derselbe, was ich mir vorstelle, und nur die Person 01915BI010007
ischen dem Urtheile der Vernunft und des Verstandes geht die ganz eigene Erscheinung des gemischten Gefuehls hervor, w 416370A040015
gen, dass wir demselben nicht aehnlich sind. So entsteht die ganz eigene Erscheinung eines Gefuehls, in welchem froehl 417150A044004
ie nicht das Werk ihrer Wahl ist. Sie gewaehren uns also die ganz eigene Lust, dass sie, ohne uns zu beschaemen, unser 414270A021006
egen. Aber das Gefuehl, von dem ich rede, (es findet nur in ganz eigenen moralischen Stimmungen statt, und ist nicht 416090A035012
sentimentalischen Stoff verfaehrt. Voellig neu und von einer ganz eigenen Schwierigkeit scheint diese Aufgabe zu seyn, 459110B195006
solche Tendenz gar nicht haben. Aber er scheint mir von dem ganz eigenen Unglueck verfolgt zu seyn, dass dergleichen 465299B037007
tritt, und zur Erscheinung wird. Schoenheit hingegen hat das ganz eigenthuemliche, dass sie in der Sinnenwelt nicht bl 258300A084005
ir beym Anblick eines solchen Menschen ergriffen werden, den ganz eignen unaussprechlichen Reiz, den keine Lust der Si 04511TA067027
bedenklichen Anarchie der moralischen Welt, die Quelle eines ganz eignen Vergnuegens. Wer freylich die grosse Haushalt 04812TA112033
h dafuer gesorgt ist, dass sie dem Zuegel des Verstandes nie ganz entfliehen kann. Der uneigentliche Ausdruck treibt d 01008PA064032
ganz in diesem thierischen Zustand, aber er ist ihm auch nie ganz entflohen. Auch in den rohesten Subjekten findet man 39001PX0?0019
reiniget seyn muessen, welche bey Vorstellung desselben, auf ganz entgegengesetzte Art interessiret sind. Wir erfahren 04219TA055047
einander vielmehr im Wege stehen, weil sie dem Gemueth zwey ganz entgegengesetzte Richtungen geben; denn die Gesetzma 21704LA241029
nach dem Gegenstande fragen. Beyde werden also, wiewohl auf ganz entgegengesetzte Weise in den Fehler der Leerheit ve 482210C133006
rlichen Verhaeltnissen sich bewaehrt haben mochten, in einer ganz entgegengesetzten Lage zu befolgen. Diess veraendert 42402QA0?2059
Obgleich aber beyde dem Ideal vollkommener Menschheit nicht ganz entsprechen, so ist zwischen beyden doch der wichtig 50124QD090009
r Wachsamkeit streben, aber die er bey aller Anstrengung nie ganz erreichen kann. $ Der Grund, warum er es nicht kann, 289240C004029
cht bleibt aber immer nur Idee, die von der Wirklichkeit nie ganz erreicht werden kann. In der Wirklichkeit wird immer 36020PC048013
en ausmacht, doch nur eine Idee, die in der Wirklichkeit nie ganz erreicht wird, und auch bey den gluecklichsten Genie 477300C104039
er sich allein betrachtet, das Ideal schoener Menschlichkeit ganz erschoepfen, das nur aus der innigen Verbindung beyd 491120C212024
en beiden Praedikaten macht das Praedikat des Stehlens einen ganz erschrecklichen Kontrast, und es ist uns unmoeglich, 24616NA073011
erfahren wir eigentlich nur durch das letztere; denn es ist ganz etwas anders in der blossen Handlung des Vorstellens 17519KA053019
ge sondern seinem wirklichen Betragen Wuerde zukommt. Es ist ganz etwas anders, ob wir bey unserm Urtheil auf das mora 21236LA200003
t eine viel lautere Stimme als der Vorstellungstrieb. Es ist ganz etwas anders, ob wir um den Besitz einer einzelnen V 17436KA049003
er izt sollen Empfindungen entstehen, bey denen der Verstand ganz exuliren muss. Diese Empfindungen sollen die gegenwa 04520DG002026
der Uebereinkunft und der Meinung entzwei. Ich fuehlte mich ganz frei / denn die Vernunft, sagte mir % Raphael, ist d 11134HC012004
hen. Aber weil sie in beyden Faellen ueber ihren Stoff nicht ganz frey gebietet, sondern von demjenigen abhaengt, den 36519PQ020011
ische. $ Der moralisch gebildete Mensch, und nur dieser, ist ganz frey. Entweder er ist der Natur als Macht ueberlegen 03932TA029009
ragoedie ist, sind kein Einwurf; denn erstlich sind es keine ganz freyen Kuenste, da sie unter der Dienstbarkeit eines 38224PVG30016
ichen Pinselstrich einen ewig bestimmten, festen und dennoch ganz freyen Umriss. Wenn dort das Zeichen dem Bezeichnete 426100A116075
unzerreissbar ist, durch seinen Willen zu greifen, und eine ganz frische Reihe von Erscheinungen in sich selbst anzuf 272310B035031
as Machtwort des Augenblicks, jede Veraenderung ist ihm eine ganz frische Schoepfung, weil mit dem Nothwendigen in ihm 38901PX009016
Anstalten, welche der tragische Dichter macht, liessen sich ganz fueglich zu einem andern Zweck, z.B einem moralische 16826JF060012
lkommen entschieden ist, so kann sie / der Anlage nach / als ganz gegeben beurtheilt werden, obgleich diese erst unter 256190A060043
ch nur leben und bestehen beweist, dass dieser Zustand nicht ganz gehaltlos ist. $ Wenn dagegen schon der wahre Ideali 503020D103047
eses durch Unwissenheit so sehr gemissbrauchten Wortes nicht ganz gelaeufig ist, mag folgendes zur Erklaerung dienen.. 37528pT001015
Dramatiker sparsamer bedient. $ 2) die sittliche ist beyden ganz gemein, und wird am gluecklichsten in ihrer physiolo 05828HA015006
entweder dem Ungeheuren oder dem Schrecklichen naehern. Ein ganz gemeiner und unbedeutender Mensch faengt an, uns zu 22801MA074002
allgemeine Mittheilbarkeit einer solchen Empfindung ist nie ganz gewiss. Der Geschmack wird dem sinnlichen Erkenntnis 06925XC021020
in ihrem Ganzen, als bei Nationen auf einer hoeheren * . $ * Ganz gewiss, weil kultivirte Nationen durch Regeln, die i 06413WA020001
gefallen, und die vielversprechenden Meteore erscheinen als ganz gewoehnliche Lichter / wo nicht gar noch etwas wenig 27637oB023010
vielmehr das einfache von der Materie sein, diss ist mir izo ganz gleichgueltig. Mag sie dann auch selbsten Stuffe und 01405BD002030
selbst tritt der Entschluss, der fuer sich betrachtet etwas ganz gleichgueltiges ist; die Bewegung ist Wirkung des En 268030A165017
von beyden sein volles Recht erweist, weder ganz Natur noch ganz Ideal ist, so kann er eben desswegen vor einem stren 47108QC039067
t wieder antreffen. Nicht unsere groessere Naturmaessigkeit, ganz im Gegentheil die Naturwidrigkeit unsrer Verhaeltnis 430180A159005
die Vorstellung seiner Beduerftigkeit und Schranken, es ist ganz im Gegentheil die Vorstellung seiner reinen und frey 41627QA038030
ng dieses Vermoegens bey dem Studirenden zu fruehzeitig sey. Ganz im Gegentheil soll man ihn aufmuntern und veranlasse 01530RA122001
set erscheint. Eine solche Art des Ausdrucks, wo das Zeichen ganz in dem Bezeichneten verschwindet, und wo die Sprache 426150A118009
t der Denkungsart, (wenigstens die Anlage dazu) doch nicht ganz in der menschlichen Natur erloschen ist, mischt Erns 41739qA009022
n der % Niobe, den % Apollo erschossen hat. Der Kopf gleicht ganz in die % Niobische Familie / edel und ruehrend ist d 10426GA054004
naueste zusammen stimmt. Der Mensch, kann man sagen, war nie ganz in diesem thierischen Zustand, aber er ist ihm auch 38939PX020008
ilend verhaelt. In Ruecksicht auf diese letztere ist es also ganz in seine Willkuehr gestellt, ob er sie bloss als Sin 38617PW029009
... ist Alles absichtsvolle Darstellung des Dichters, der ganz in seinen Gegenstand eindrang. Wie wahr und lebendig 03532XL083021

llung der Natur, mit der sie so vertraut sind, dass sie sich ganz in sie verlieren. $ Unter den Talenten des Dichters 08526XL080020
beschraenkten Menschen sein. $ Z.e Religionsschwaermerei ist ganz individuell. Man hat Menschen fuer einzelne Saeze de 09512YI013004
ben so diesem unterworffen, als dieser ihm unterworffen ist. Ganz ist er dann abhaengig biss auf die Aufmerksamkeit. D 02809BK032001
infalts-Pinsel, den Sanftmuetigsten zu einer Furie umkehren. Ganz ist es abhaengig von dem Verstand, biss auf den Finf 02814BK034001
t und Simpicitaet in der Menschheit. * Ich sollte vielleicht ganz kurz sagen: die Wahrheit ueber die Verstellung, aber 41839qA016004
aehren, aber sie wird niemals von ihm gesucht werden. Es ist ganz leidend / $ = " Sein Denken steigt nur noch bis zum 05107DL010003
sen * . Von diesem Spiel der freyen Ideenfolge, welches noch ganz materieller Art ist, und aus blossen Naturgesetzen s 40708Pa027009
m Begriffe nach, die Bewahrer der Natur. Wo sie dieses nicht ganz mehr seyn koennen, und schon in sich selbst den zers 43223QA179005
in voller Bedeutung des Worts Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt. Dieser Satz, der in diesem Aug 35909PO036026
aher, beilaeufig zu sagen, alle sogenannten Werke des Witzes ganz mit Unrecht poetisch heissen, ob wir sie gleich lang 43620QA226020
ng des Verstandes, deren sich die verfeinerten Staende nicht ganz mit Unrecht ruehmen, zeigt im Ganzen so wenig einen 32010PEC20011
reinigen, keinem von beyden sein volles Recht erweist, weder ganz Natur noch ganz Ideal ist, so kann er eben desswegen 47107QC039064
chen Spiele. Einen Sprung muss man es nennen, weil sich eine ganz neue Kraft hier in Handlung setzt; denn hier zum ers 40711Pa029010
Gesetzgebung noch ein sehr grosser Schritt zu thun, und eine ganz neue Kraft, das Vermoegen der Ideen, muss hier ins S 40737pa004021
d. Den Schritt von der rohen Materie zur Schoenheit, wo eine ganz neue Thaetigkeit in ihm eroeffnet werden soll, muss 38514PW019011
das ueber das Beduerfniss hinausgeht, aber diese Neigung ist ganz nur sinnlich, es ist der Glanz der Farben welcher an 08910YA004027
etzung aber, sie mag nun idealisch oder koerperlich, sie mag ganz oder nur zum Theil bestimmend seyn, fuehrt nur zur r 23432MB063013
ebieten. Die sittliche Verbindlichkeit des Willens, die doch ganz ohne alle Bedingung gilt, wird unvermerkt als ein Ko 02214RA134008
. Gewinn genug, wenn unausbleibliche Verhaengnisse uns nicht ganz ohne Fassung finden, wenn unser Muth, unsre Klugheit 09616FA119006
en, seltsamen, abentheuerlichen findet er Vergnuegen. Er ist ganz ohne Wahl und alles erfreut ihn, was ihn beschaeftig 09101YC009003
n zufaelliger aeusserlicher Schmuck, scheint allerdings kein ganz passendes Bild zu seyn, die persoenliche Eigenschaft 25235OA023015
recht, diss nicht auch von der Mittelkraft gelten zu lassen? Ganz philosophisch unmoeglich ist sie also nicht, und wah 01423BD014001
als voellig unabhaengig muss betrachtet werden, so thut man ganz Recht, das Schoene, objektiv, auf lauter Naturbeding 26010OA097050
aessigkeit freiwillig aussieht. / Die Baukunst kann nie eine ganz reine schoene Kunst seyn, weil sie die Zwecke der Re 08130XL015006
geneigt ist, deutlich genug an den Tag legt, dass nicht aus ganz reinen Gruenden dagegen geeifert worden ist. Auf der 46102OB207077
die sinnliche. $ Die blossen Sinnenempfindungen, so wie die ganz reinen Rational-Empfindungen, sind keiner allgemeine 07108XE019007
ten naive Dichtungen in allen Klassen wenn gleich nicht mehr ganz reiner Art, und unter den % lateinischen ja selbst % 43833qAC34020
dem Willen seinen wahren Beherrscher zeigt. $ Man sagt daher ganz richtig, dass die aechte Moralitaet sich nur in der 02720RA240004
die man, weil sie uns antreiben ihr Objekt zu verwirklichen, ganz schicklich Triebe nennt. Der erste dieser Triebe, de 34419PL002042
halbguten Karakter mit Widerwillen von uns stossen, und dem ganz schlimmen oft mit schauernder Bewunderung folgen? Da 22106LA285018
inem Gegenstand ganz dahin gegebene, ueber seinen Gegenstand ganz sich selbst vergessende Affekt? Es ist wahr, es laeu 02503PA214014
Natur, der er sich blindlings ueberliefert, laesst ihn nicht ganz sinken; ihre ewigen Grenzen schuetzen ihn, ihre uner 50229OD101012
Nation. $ # Zu 28: (# % Humboldt: 3; die Religion. Sie war ganz sinnlich, * befoerderte alle Kuenste, und erhob sie 06532WA044003
r daraus gezogenen Schluesse zu bezweifeln. Sie denken nicht ganz so schlimm von jener Wildheit, die man den ungebilde 33719PJ011004
e man den ungebildeten Voelkern zum Vorwurf macht, und nicht ganz so vortheilhaft von dieser Verfeinerung, die man an 33721PJ011020
s unter. Der Materie nach kann also meine Groessenschaetzung ganz subjektiv seyn, ob sie gleich der Form nach objektiv 23406MB055008
der Schoenheit verworfen haben, hielten die Schoenheit fuer ganz subjektiv. Die ihn angenommen haben, versuchen den B 07328XF012013
kan, wie er ihm die Frage wegen der drey Religionen vorlegt, ganz sultanisch. Desswegen erscheint uns dieses Motiv plu 09122YD001031
eiten aus sinnlichen Trieben entwikeln. $ a) Das Kind. Noch ganz Thier, oder besser: mehr oder auch weniger als Thier 05031DL004002
Perioden bald verlaengert, bald abgekuerzt, aber keine kann ganz uebersprungen, und auch die Ordnung, in welcher sie 38820FX003032
re, und fuer ihn ist es also gerade soviel, als wenn sie ein ganz unabhaengiger Natureffekt waere. $ Nach dem bisherig 25910OA099047
fassen kann, z.B ein Gebirge dennoch ein viel zu kleines und ganz unbrauchbares Maass fuer diese Entfernung ist, erhal 23930MB120069
ung ist. Bey dem wissenschaftlichen Vortrag werden die Sinne ganz und gar abgewiesen, bey dem schoenen werden sie ins 01320RA099009
uehrender Achtung widmen. Jeder feinere Mensch, dem es nicht ganz und gar an Empfindung fehlt, erfaehrt dieses, wenn e 41310QA003007
le, welche im gemeinen Leben im Gange sind, beruhen entweder ganz und gar auf diesem Gefuehle der freyen Ideenfolge, o 40725pa001013
an muss also jeder natuerlichen Erklaerung entsagen, muss es ganz und gar aufgeben, das Betragen aus dem Zustande abzu 04503TA086010
brig, als: ein Verhaeltniss, welches ihm so nachtheilig ist, ganz und gar aufzuheben, und eine Gewalt, die er der That 03926TA026033
, alle Schranken von ihr zu entfernen, die menschliche Natur ganz und gar aufzuheben, und sich nicht bloss, was es dar 48131QC127021
Hand zu empfangen, verliert der regierende Theil sie zuletzt ganz und gar aus den Augen, indem er sie mit einem blosse 32437PF039031
zum Theil die Fesseln auf, deren sie sich im Reich der Form ganz und gar entledigt. Von dem Zwang des Beduerfnisses o 40627Pa023031
engen und andern Liebhabereyen dieser Art aeussert, ist noch ganz und gar kein Beweis fuer die Allgemeinheit dieser Fm 41529QA030040
eit, welche der Wille hier durch den Geschmack gewinnt, noch ganz und gar keine moralische Freiheit. Der Geschmack bef 03201SA043029
. Dieser Sieg des Geschmacks ueber den rohen Affekt ist aber ganz und gar keine sittliche Handlung, und die Freiheit, 03138SA043011
sche befinden. Denn die Vortrefflichkeit der Menschen beruht ganz und gar nicht auf der groessern Summe einzelner rigo 03431SA072007
lung des Erhabenen bewusst werden. Dieses gruendet sich also ganz und gar nicht auf Ueberwindung oder Aufhebung einer 18521KA158005
ebracht haben. Nun kommt es zwar vor einem moralischen Forum ganz und gar nicht auf unsere Handlungen an, als in so fe 03517SA077009
schen Forum und im Plane der Natur kommt es gerade umgekehrt ganz und gar nicht auf unsere Gesinnungen an, als in so f 03520SA077041
r Geist geht leer aus, und die edlere Kraft im Menschen wird ganz und gar nicht dadurch gestaerkt. Eben so, sagt % Kan 19936LA045026

eder Missdeutung vorzubeugen, dass es bey dieser Eintheilung ganz und gar nicht darauf abgesehen ist, eine Wahl zwisch 49237QC032012
Ein solcher Schriftsteller ist aber aus eben diesem Grunde, ganz und gar nicht dazu gemacht, einen Unwissenden mit de 01514PA117010
efuehl der Sicherheit bey der Vorstellung fremder Leiden ist ganz und gar nicht der Grund des Erhabenen, und ueberhaup 19334KC020012
d hier, ich gestehe es frey heraus, finde ich diesen Dichter ganz und gar nicht in seiner Sphaere. $ Seine Sphaere ist 45705QB177049
unmittelbar durch Betrachtung erzeugt; auch richtet es sich ganz und gar nicht nach der Schoenheit der Formen. Was ha 41408QA011033
heere in einem % franzoesischen Garten vernichtet. So ist es ganz und gar nicht naiv, wenn ein geschultes Pferd aus na 41937QA020004
ee, den Roman, das Trauerspiel u.a.m zaehle, der wuerde mich ganz und gar nicht verstanden haben. Denn der Begriff die 46643QC066025
he Materien in schoene Form eingekleidet sind. Ich rede hier ganz und gar nicht von solchen Schriften, wo der Inhalt d 01234PA090004
g der Gedichte selbst und der Ableitung der poetischen Arten ganz und gar nichts bestimmen soll; denn da der Dichter, 44941QB020035
rade befoerderlich ist. Gesetzt nun, dass die schoene Kultur ganz und gar nichts dazu beytragen koennte, uns besser ge 03512SA076007
cheidet, mithin unsern intellektuellen und moralischen Werth ganz und gar problematisch laesst, so ist er doch die not 38328PW003048
Gesetzt aber, man koennte bey einer schoenen Menschengestalt ganz und gar vergessen, was sie ausdrueckt, man koennte i 25806OA078009
s folglich, um ihn wirklich zu machen, die menschliche Natur ganz und gar verlassen werden muesste, dann ist es nicht 48237QC136047
zuholen. Hier waere nehmlich der Punkt, wo er die Sinnenwelt ganz und gar verlassen, und zum reinen Ideenreich sich au 39203PX039010
chen Lebens Genuege geleistet werden kann, ihn das physische ganz und gar zu verlassen, und von einer beschraenkten Wi 39023PX026040
lso in dem zweyten Fall, in Ansehung des sinnlichen Objektes ganz und gar zufaellig ist, ob es eine Vernunft giebt, di 26006OA097013
er Natur dispensiert. Dasselbe findet auch bey dem Naiven in ganz uneigentlicher Bedeutung statt, welches durch Uebert 41931QA019008
lassen, und an denen sie sich bey einer wohlbesetzten Tafel ganz unendlich zu belustigen pflegen. Unter dem Freybrief 47938QC116030
oesischen Tragikern macht es ihre angebetete Dezenz vollends ganz unmoeglich, die Menschheit in ihrer Wahrheit zu zeic 19711LA013020
ieth, um ihnen einen Beruf aufzudringen, der ihnen fremd und ganz unnatuerlich ist. Man glaubt ihnen einen grossen Die 13410IA011037
durch die Behandlung poetisch werden. Er setzt sich dadurch ganz unnoethigerweise einerley Grenzen mit jenem, ohne do 47017QC034005
nz sultanisch. Desswegen erscheint uns dieses Motiv plump ja ganz unpassend; es gehoert einem andern % Saladin zu als 09123YD002008
de Principien, welche man so haeufig im Munde fuehrt, oft so ganz unrichtig auslegt und so ungeschickt anwendet, etwas 48615QC169016
elt, und wo findet man mehr Anmuth als bey Kindern, die doch ganz unter sinnlicher Leitung stehen? Weit mehr Gefahr is 29904OC098034
chtmaessigen Gebiete verdraengen will. Entweder wird man sie ganz unterjochen muessen, und dann ist es um alle aesthet 22119LA289005
o der Zufall der Geburt sie hingeworfen, scheint es nicht so ganz unwichtig zu sein, auf gewisse Perioden der erwachen 10722MA007053
e, welche unmittelbar von der Empfindung ausgehen, und daher ganz unwillkuehrlich sind; zweitens solche, welche der Ar 29510OC061030
seyn in der Zeit vermittelst der Sinnenempfindung. Diese ist ganz unwillkuehrlich und so wie auf uns gewirkt wird, mue 37211PS038003
ichen des quaalvollesten Affekts aus der Klasse jener ersten ganz unwillkuehrlichen Bewegungen. Aber indem seine Adern 29531OC066016
tniss aufhoerte, und Wahrheit nicht Wahrheit waere. Aber ein ganz vergebliches Unternehmen wuerde es seyn, diese Bezie 39618PYC24003
den heftigsten Stuermen der Leidenschaft ihre Freyheit nicht ganz verlieren. $ Von der Beziehung seines Gegenstandes a 15018JA024035
lasse, von % Homer biss auf % Bodmer herab, hat diese Klippe ganz vermieden; aber freylich ist sie denen am gefaehrlic 47804QC107016
roffen wird, die Erhabenheit des Gegenstandes schwaecht oder ganz vernichtet. Zwar koennen wir uns mit merklichem Verg 17806KA076031
et. Wir koennen ueber republikanische Pflicht mit % Timoleon ganz verschieden denken; das aendert an unserm Wohlgefall 14408IA108008
n, und uns durch Naivetaet der Gesinnungen ruehren. Aber wie ganz verschieden nehmen sich die Dichter bey Beschreibung 43415QA198003
eiter, indem er Bilder zusammengattet, die ihrem Inhalt nach ganz verschieden sind, aber sich gemeinschaftlich unter e 01010RA065017
llt werden sollen) und dem Geiste vorhanden. Dise Kraft ist ganz verschieden von der Welt und dem Geist. Ich entferne 01329BC045004
der sie werden die verlorene suchen. Daraus entspringen zwey ganz verschiedene Dichtungsweisen, durch welche das ganze 43229QA181004
eilen sich, diesen gemaess, auch unsre Gefuehle in zweyerley ganz verschiedene Geschlechter. Als Vernunftwesen empfind 21325LA209021
nuege leistete, so thut er diese Wirkung bey beyden auf eine ganz verschiedene Weise. Er wird dadurch, dass er aesthet 21309LA203022
wir von der Quantitaet eines Gegenstandes vier, von einander ganz verschiedene, Vorstellungen machen. $ Der Thurm, den 23010MP002012
wenn man bey einer Gesetzgebung in aesthetischen Dingen die ganz verschiedenen Felder des Ruehrenden und des Schoenen 13714IA040044
hrheit und die sittliche Schoenheit beseelt, welche sich auf ganz verschiedenen Wegen in derselben Ueberzeugung verein 10733HA009017
och saemmtlich auf die Quantitaet des Thurms beziehen, etwas ganz verschiedenes ausgesagt wird. In den beyden ersten U 23017MB007023
echt sie unser Mitleid mit demjenigen, der es erleidet. Zwey ganz verschiedne Empfindungen koennen nicht zu gleicher Z 15503JA0e3002
ehmlichen Dichters kehrt der nehmliche Gegensatz, wiewohl in ganz verschiednen Charakteren zurueck; selbst in seinem n 46002QB201013
zu unserer Vernunftkraft haben, so stehen sie doch in einem ganz verschiednen Verhaeltniss zu unsrer Sinnlichkeit, we 17413KA042021
Augen bringt. Denn wo waere derjenige, der, bey einer nicht ganz verwahrlosten moralischen Anlage, von dem hartnaecki 05216TA145009
deal seines Helden liegt in gleicher Entfernung zwischen dem ganz verwerflichen und dem vollkommenen. $ Die Tragoedie 16822JE058024
eindlicher Kraefte beschuetzte. $ Diese % Venus steigt schon ganz vollendet aus dem Schaume des Meers empor: vollendet 25612OA059005
m physischen Stande sich befunden, und eine Zeit, wo er sich ganz von demselben losgemacht haette. Sobald der Mensch o 39428PY002029
ndige zu bringen, reisst sich der freyere Spieltrieb endlich ganz von den Fesseln der Nothdurft los, und das Schoene w 40834Pa039017
Hier aber bemerkt man 3 Momente. $ 1) Der Gegenstand steht ganz vor uns, aber verworren und ineinander fliessend. $ 06316WA006005
hrer Befriedigung zueilt, und die Instanz des Willens lieber ganz vorbeygehen moechte, zeigt der Mensch seine Selbstst 29225OC038022
it zusammenhaengen moegen. Aber was die Dichtkunst mittelbar ganz vortrefflich macht, wuerde ihr, unmittelbar, nur seh 21927LA269006
Anfangs keine andere Operation vorgenommen, als dass wir ihn, ganz wie er war, ohne seine Form zu veraendern, groesser 22702MA063016
nen Werth in sich selbst. Edel heisst das Moralisch-Schoene. Ganz wohl kann das Unnuetze und das Schoene neben einande 07710XH007001
ligkeit in die Moralitaet selbst hineingetragen, wodurch sie ganz wuerde aufgehoben werden. $ Von einem edeln Betragen 3872HpW010072

. Denn die poetisirende Einbildungskraft sinkt zuweilen auch ganz zu dem Stoff zurueck, aus dem sie sich losgewickelt 27638Po3024008
hr ist, diese Sphaere zu ueberschreiten, wohl aber sie nicht ganz zu erfuellen, wenn es einer aeussern Nothwendigkeit 48126DC126021
Sphaere weiss der grosse Kopf, der feurige Patriot sie erst ganz zu gebrauchen. $ Er wirft einen Blick durch das Tens 09725FA147016
mein, denn ich besitze eine unwidersprechliche Vollmacht sie ganz zu geniessen. Alle Geister / eine Stufe tiefer unter 11204HC014013
ernunft, die der Mensch nur in der Vollendung seines Daseyns ganz zu loesen im Stand ist. Es ist im eigentlichsten Sin 35236PN003021
e Natur (der Trieb) zuerst handelt und den Willen entweder ganz zu umgehen oder ihn gewaltsam auf ihre Seite zu zieh 293240C045015
cht durchaus von sentimentalischen Einfluessen frey, gehoert ganz zum naiven Geschlecht und ringt durch individuelle W 47232qC014011
rheben, er muss leidenschaftlich folgen, seine Phantasie ist ganz zum Schweigen gebracht, man darf keine Ansprueche an 05927JA022027
ist etwas begrenztes; dieser erfuellt zwar die seinige nicht ganz, aber die Aufgabe ist ein unendliches. Auch hieruebe 47432QC048020
ne Schlaege zum Ziel, und durchdringt eben dadurch die Seele ganz, dass er sie nur allmaehlig und gradweise ruehrte. $ 16417JFJ13038
verliert sich nun zwar im Zustand der Kultur, aber nicht so ganz, dass in der aesthetischen Betrachtung der Natur, wo 18902KB024019
lische Dichtungstrieb zum Ideale, so verfolge er auch dieses ganz, in voelliger Reinheit, und stehe nicht eher als bey 47201QC046014
f schon enthalten sey. Ich bestimme seine Groesse zwar nicht ganz, nicht gegen alle denkbaren Dinge, aber doch zum The 23333MB052007
hkeit des Geschmacks. Der Haupteindruck erfuellt unsre Seele ganz, und die zufaelligen Nebenideen, an denen eigentlich 24523KA061006
nehmlich im Felde naiver Dichtung, zu ringen, so thue er es ganz, und thue es ausschliessend, und setze sich ueber je 47130QC044032

236

unausloeschlich, und bei der leisesten Beruehrung steht das ganze abschroeckkende Kunstgemaehlde im Herzen des Mensch 09239FA068012
rund des Denkorgans auf. Aus der Summe aller entspringt eine ganze aeusserst zusammengesezte Schmerzempfindung, die di 06102DQ034007
andelt haben, so muessen wir uns vor allen Dingen in % Catos ganze aeussre Lage hinein denken, und dann erst sind wir 16228JD005021
m die sittliche Bildung; kein geringeres gebuehrt ihr um die ganze Aufklaerung des Verstandes. Eben hier in dieser hoe 09723FA136021
onders der Jammer seines Vaters sind Gegenstaende, die unsre ganze Aufmerksamkeit von dem Thaeter hinweg und auf die F 24531NA064016
s zum Grund gelegt, schreite ich weiter. Wann der Mensch das ganze aus dem einzelnen hervorfinden soll, so mus er jede 01209BC003005
eschmack und Wissenschaft zu staerken verabsaeumt. War seine ganze Ausstattung eine lebhafte und bluehende Einbildungs 27616oB019003
ht so weit aus, dass die Natur darueber verlassen wurde. Der ganze Bau ihres gesellschaftlichen Lebens war auf Empfind 43101QA164002
einzeln. Er kann also mit seinem philosophischen Wissen das Ganze beherrschen, und fuer das Besondre, fuer die Ausueb 49525QD029009
mmenen Bogen, denn kein wilder Affekt hat sie zerrissen. Die ganze Bildung behaelt eine Ruende, denn das Fett hat Ruhe 07015DX025002
er jedes Menschenherz einraeumen, wird sie oder kann sie die ganze Bildung vollenden? / Religion (ich trenne hier ihr 09120FA053028
einzelnen Handlungen eigentlich nicht sittlich, sondern der ganze Charakter ist es. Man kann ihr auch keine einzige d 28718OB171015
ch selbst, eine einzige Umkehrung der Maximen kostet, um die ganze Consequenz und Willensfertigkeit, die er an das Boe 22103LA264045
moegen des Menschen, seinen Willen zu folgen $ Weil aber das Ganze darueber zu Grunde gehen wuerde, wenn jeder Mensch 09619ZA009015
Hier kehrt der Zweck in den Stoff zurueck, und nur weil das Ganze den Theilen dient, duerfen sich die Theile dem Ganz 31728PD020013
ben vollkommen recht, denn eine Gemuethsstimmung, welche das Ganze der Menschheit in sich begreift, muss nothwendig au 37912PV004010
zige Groesse per excellentiam geben, naemlich das unendliche Ganze der Natur selbst, dem aber nie eine Anschauung ents 23130MB024018
nd materialistische Antriebe, weil dieses andre das absolute Ganze der Natur, folglich etwas selbststaendiges und noth 49422QD014055
gen unserer Vernunft mit den Wirkungen der Gegenstaende, das Ganze der Natur, welches wir nie fassen koennen, mit dem 07718XH013015
n gegen den Irrthum zu treffen. $ Wieviel also auch fuer das Ganze der Welt durch diese getrennte Ausbildung der mensc 32730PF064006
orm aber alles thun; denn durch die Form allein wird auf das Ganze des Menschen, durch den Inhalt hingegen nur auf ein 38203PV024023
er spielt gleichsam mit seinem Gegenstande. Hierher kann die ganze Dichtkunst gezaehlt werden. Erreicht der Dichter de 07208XE035004
aber die Gattung zur Wahrheit. Dadurch allein, dass wir die ganze Energie unsers Geistes in Einem Brennpunkt versamme 32706PF060006
hen fuer die Entwicklung der ganzen Menschheit, und fuer die ganze Entwicklung eines einzelnen Menschen, aber sie lass 39436pY004031
, so ist es freylich der sinnliche Trieb, an dem zuletzt die ganze Erscheinung der Menschheit befestiget ist. Aber, ob 34511PL009040
ildhauer thun musste, zu verweilen. Bey dem % Virgil ist die ganze Erzaehlung bloss Nebenwerk, und die Absicht, wozu s 20705LA118006
ganze Leben, oder, was sie um nichts ehrwuerdiger macht, die ganze Ewigkeit zu ihrem Gegenstand haben. Eine grenzenlos 39120PX033025
rueckte und nie die mitwirkende Parthey, wie koennte sie das ganze Feuer ihrer Gefuehle zu einem Triumph hergeben, der 28628OB165020
Gefuehls. Entweder ist es allgemeines stumpferes Gefuel. Die ganze Flaeche der Haut ist sein Organ. Oder ist es schaer 01835BH035002
uf, bis sie nach und nach allgemein herrschend wird, und die ganze Flaeche der Seele einnimmt So waechst demnach jede 07221Da003028
nstaenden der wirklichen Anschauung. Ein Meersturm, der eine ganze Flotte versenkt, vom Ufer aus gesehen, wuerde unsre 14822JA008005
fuer jetzt was er fuer immer gebietet. Er umfasst mithin die ganze Folge der Zeit, das ist soviel als: er hebt die Zei 34608PL015005
wiss. $ Diess ist der eigentliche Punkt, auf den zuletzt die ganze Frage ueber die Schoenheit hinauslaeuft, und geling 36617PE009010
ktiven Grund in dem Gegenstand. Denn erkennen wir gleich das Ganze fuer eine blosse Fiction der Einbildungskraft, so u 20907LA144006
cheinen sie vielmehr als unabhaengige Glieder und als eigene Ganze fuer sich selbst zu bestehen, verrathen sie die gan 00905RA056027
h berechnet in dieser Erschlappung das ungeuebteste Auge die ganze furchtbare Summe von Wirkungen. Meine Phantasie lei 10301GA029025
ich finden, und deswegen Anstand nehmen, ein Gesetz fuer die ganze Gattung darauf zu gruenden, so giebt es noch Erfahr 14914JA015024
chmueken, und zu einem Systeme veredeln. $ Warum soll es die ganze Gattung entgelten, wenn einige Glieder an ihrem Wer 12209FH039005
cklung unterscheiden, die sowohl der einzelne Mensch als die ganze Gattung nothwendig und in einer bestimmten Ordnung 38815PX002020
Schicksals anzuwenden; er wird, ich verspreche es Ihnen, das ganze Gebaeude der aesthetischen Kunst und der noch schwi 35914PO037042
gen zwey ganz verschiedene Dichtungsweisen, durch welche das ganze Gebiet der Poesie erschoepft und ausgemessen wird. 43230QA151010
erung, wenn es eine waere, wird die Schoenheit weder auf das ganze Gebiet des Lebendigen ausgedehnt, noch bloss in die 35525PO007014

bereinstimmung in einem hohen Grad zu bewirken, weil sie das ganze Gebieth des menschlichen Wissens durchwandert, alle 09913FA155018
Seele stellen: / " dass naemlich Ein vollkommener Geist eine ganze Geisterwelt vollkommener machen koenne: / Meine Fre 03403CB024007
starken Absatz. Weil sein Wille der Form nach immer auf das Ganze gerichtet ist, so will er ihn, der Materie nach, ni 49632QD040010
meines Lebens verschoenert. Moeglich, mein Bester, dass das ganze Grueste meiner Schluesse ein bestandloses Traumbil 12607HJ039006
dertraechtigkeit begangen zu haben, nicht ertragen kann. Das ganze Geschaeft wird also schon im Forum der Empfindung v 03403SA065002
erkern Eindruck des Erhabenen zu geben im Stand ist, als der ganze Gesichtskreis, der nicht nur diesen Berg, sondern n 23813MB108028
ne schneidenden Grenzlinien verschwunden, und doch tritt die ganze Gestalt nur desto wahrer, lebendiger, harmonischer 29736OB177021
enuegsamkeit uns zurueck. In sich selbst ruhet und wohnt die ganze Gestalt, eine voellig geschlossene Schoepfung, und 36004PO044008
aber in der Praxis des Lebens weit mehr darauf an, dass das Ganze gleichfoermig menschlich gut als dass das Einzelne 50132QD091016
terreich in anarchischem Aufruhr dahintoben, eben so als die ganze Grundlage der Koerperwelt zusammenstuerzen, als all 03229CB005033
sem Andern gefunden haben? $ Diese Aehnlichkeit geht auf die ganze Grundlage des Gemueths, in so fern diese allgemein 16030JC009006
ater gepresst werden. Der Ausdruck der Leidenschaft, und die ganze Gruppierung lassen dem forschenden Aug nichts mehr 10318GA036007
lt. Ohne es sich selbst zu gestehen, beweist jener durch die ganze Haltung seines Lebens die Selbststaendigkeit, diese 50029QD081011
n, soll ich annehmen, dass sie bei jeder sinnlichen Idee das ganze Heer der schlummernden im Denkorgan durchlauffe, um 02603BJ060045
dem lieblichen Zittern des Sonnenlichts auf der Welle. / Der ganze Himmel scheint in der Flut zu liegen. / Ihr stuerzt 08017EA017002
kenheit darauf heften kann. Und wie schmelzend wird dann die ganze Idee durch die untergeordnete Figuren der hilflosen 10315GA035007
dern versichert. Die menschliche Natur ist ein verbundeneres Ganze in der Wirklichkeit, als es dem Philosophen, der nu 28621OB163007
chen Natur gehoert an solchen Formen nur das Generische, die ganze Individualitaet der Ausfuehrung aber der Person an; 27425OB057012
em reichsten Inhalt die vernachlaessigte Form nicht, und der ganze innre Bau seines Wesens giebt ihm ein Recht zu dies 01637RA134014
issenschaft zu gefallen und die Kunst zu vergnuegen streben. Ganze Jahrhunderte lang zeigen sich die Philosophen wie d 33319PI013001
Von dem, was seinen Werth und Zweck in sich selbst hat (das Ganze jedoch immer ausgenommen) weiss und haelt der Real 49723QD046013
nt verzehrt in dem Geschaefte, das ihm zum Antheil fiel, die ganze karge Summe seiner Kraft, und es muss schon kein ge 32420PF034032
kann sie das ganze Menschengeschlecht / ja was sag ich? eine ganze Kette von Menschengeschlechtern, mit dem Lichte der 03327CB019049
cheidet, und wir sehen nicht bloss einzelne Subjekte sondern ganze Klassen von Menschen nur einen Theil ihrer Anlagen 32218PF016036
ragmentarische Anteil, der die einzelnen Glieder noch an das Ganze knuepft, haengt nicht von Formen ab, die sie sich s 32336PF031014
kbildern seiner Einbildungskraft, und bietet absichtlich die ganze Kraft dieses Vermoegens auf, das Sinnlichunendliche 04706TA103018
% Vatikanische % Apoll; denn keine Masse hindert ihn, seine ganze Kraft zu brauchen. / Grober Vortrag der Masse ist P 08301XL032013
bis zu einer solchen Unduldsamkeit zu treiben, und ueber die ganze Kunst des schoenen Scheins, weil sie bloss Schein i 40010PZ018021
nicht geschehen, hier hat die frostige Natur des Stoffes das ganze Kunstwerk erkaeltet. Aber % Lessing wusste selbst, 44628QB006017
so haben wir zugleich den Faden gefunden, der uns durch das ganze Labyrinth der Aesthetik fuehrt. $ Es kommt aber hie 36620PR009035
. $ Auf einmal erhebt sich ein Sturm, der den Himmel und die ganze Landschaft verfinstert, der alle andere Toene ueber 22514MA045012
lueckseligkeitssysteme, sie moegen den heutigen Tag oder das ganze Leben, oder, was sie um nichts ehrwuerdiger macht, 39119PX033015
e man sagen, ist ein organisches Produkt, wo nicht bloss das Ganze lebt, sondern auch die einzelnen Theile ihr eigenth 00910RA057015
iese innige Korrespondenz der beiden Naturen stuezt auch die ganze Lehre der Physiognomik. Durch eben diesen Nervenzus 06817DX003011
mit andern die Oberhand behaelt; nur dann erweisst sich die ganze Macht des Sittengesetzes, wenn es mit allen uebrige 13928IA070022
die Sache der Schoenheit vor einem Herzen fuehren, das ihre ganze Macht empfindet und ausuebt, und bey einer Untersuc 30912PA006013
Natur unabhaengige, Kraft offenbaren, so muss die Natur ihre ganze Macht erst vor unsern Augen bewiesen haben. Das Sin 19613LA005021
ff diesen Augenblick. Wir kennen aus seiner Beschreibung die ganze Macht und Wuth der feindlichen Ungeheuer, und wisse 21017LA160007
h der Dichtergeist naehret, aus ihr allein schoepft er seine ganze Macht, zu ihr allein spricht er auch in dem kuenstl 43625QA225022
hoehern Grade von der Erscheinung der Schoenheit gelten. Die ganze Magie derselben beruht auf ihrem Geheimniss, und mi 31032PA022002
. Den groebern Flaechen der Koerper das Fuehlorgan, oder die ganze Maschine. Die Summe aller dieser Organe bildet das 01532BF011010
hantasie. Theorien. $ Vermittelst dieser fuenf Organe hat die ganze Materielle Natur freien offenen Zugang zu der Geist 01907BI005007
annt, aller wahre natuerliche Ausdruck verschwindet, und der ganze Mensch ist wie ein versiegelter Brief. Aber die fal 30812OC195013
ert, einen % Haller, einen % Addison bildet; so kann sie das ganze Menschengeschlecht / ja was sag ich? eine ganze Ket 03326CB019041
ern dadurch, dass sie sie verschiedentlich mischte, denn die ganze Menschheit fehlte in keinem einzelnen Gott. Wie gan 32208PF013034
en Humanitaet seyn. Um aber beurtheilen zu koennen, dass das Ganze menschlicher Natur, und nicht bloss ein einseitiges 46336QB239008
desselben zu werden. Nur eine solche Klasse kann das schoene Ganze menschlicher Natur, welches durch jede Arbeit augen 49031QC208008
erde heilig sind, so gut als die sinnlichen, und loescht das ganze mimische Spiel der Seele in den Gesichtszuegen aus. 30732OC191061
schlossenen Gliedern muss es den Wettkampf beginnen, und das Ganze mit dem Ganzen sich messen. Welcher einzelne Neuere 32225PF017038
mein Register von Thoren vollzaehliger und laenger. Wenn die ganze moralische Verschuldung des einen Geschlechtes aus 09418FA092003
alten, auch diese hoechste Foderung zu erfuellen, und so die ganze moralische Wuerde der Kunst zu entfalten. Muessten 15731JA069029
Munde, wird zu einem studirten tremulirenden Klang, und die ganze Musik weiblicher Reizungen zu einer betrueglichen T 30720OC189045
n Vernunft zu handeln gewoehnt wird. $ Einzelne Menschen und ganze Nationen haben im Grunde nur eine aesthetische Tuge 06901XC014004
en und ungeschwaechten Geist muss man dazu mitbringen, seine ganze Natur muss man beysammen haben; welches keineswegs 48727QC191017
groessern Local; zweytens die entferntere Welt, wozu ich die ganze Natur rechne. Diese bringt der epische Dichter, der 05824UA013027
und ist frey. $ Das Erhabene, wie das Schoene, ist durch die ganze Natur verschwenderisch ausgegossen, und die Empfind 04601TA093009
t ist nur die ewige Regel desselben. Vernuenftig handelt die ganze Natur; sein Praerogativ ist bloss, dass er mit Bewu 03806TA004004
hysische Zweckmaessigkeit in sich schliessen; und so wie das ganze Naturgebaeude nur darum vorhanden zu seyn scheint, 03527SA078050

nnern Daseyn sich von Naturbedingungen unabhaengig ueber die ganze Naturnothwendigkeit hinweggesetzt und erhaben fuehl 17522KA0530-0
Natur ertraegt den Schwung nicht, in den in einem Moment das ganze Nervengebaeude geraeth; die Bewegung des Gehirns is 06135DR0D-021
will er saeen und pflanzen; und vergisst darueber, dass das Ganze nur der vollendete Kreis des Individuellen, dass di 49910DD0/4025
das sinnliche Leben und ueber die Gegenwart hinaus; fuer das Ganze nur, fuer die Ewigkeit will er saeen und pflanzen; 49960DD04-020
z.B die Werkzeuge des Blutumlaufs, des Athemholens, und die ganze Oberflaeche der Haut. Aber auch diejenigen Werkzeug 20309LA04-012
uegen zu seinem Gott macht. Die Sinnenwelt also erklaert das ganze Phaenomen seiner Tugend, und wir haben gar nicht no 04418TA0-0006
nn ihn beschraenkte, zu einer Ideen-Einheit erhoben, die das ganze Reich der Erscheinungen unter sich fasst. Wir sind 34705PL022047
reisst die Laster vor einen schrecklichen Richterstuhl. Das ganze Reich der Phantasie und Geschichte, Vergangenheit u 09207EA060002
ewebe des Betrugs zu zerreissen, dem gefesselten Geist seine ganze Schnellkraft auf einmal zurueckzugeben, ihm eine Pe 04528TA090009
s Bild zusammen zu fassen, so ist er uns mehr werth, als die ganze schoene Ebene um ihn her, und wir wuerden den Eindr 22622MA059030
ne Schaezung, als soviel meine Vernunft ihnen zugesteht. Die ganze Schoepfung ist mein, denn ich besitze eine unwiders 11203HC014002
finden, ist der Gottheit schon sehr viel naeher geruekt. Die ganze Schoepfung zerfliesst in seine Persoenlichkeit. Wen 12123HH031002
rdert das Wohl der Maschine. $ Also eine Empfindung, die das ganze Seelenwesen einnimmt, erschuettert in eben dem Grad 05719DD002006
ie innere Bildung des adelichen Juenglings, und also auf das Ganze seiner Erziehung, noch ein Gewinn heissen koenne, d 01929EA004035
eften zugleich, als harmonische Einheit wirkt, wo mithin das Ganze seiner Natur sich in der Wirklichkeit vollstaendig 43719QA233052
ke nicht, nur moechte sich diese Eigenschaft nicht durch das Ganze seines dichterischen Kreises durchfuehren lassen. S 45609QB170015
n diesem noch mehr durch Formeln eingeengt, musste das freye Ganze sich aus den Augen geruekt sehen, und zugleich mit 32517PF042021
icht und fluechtig bestreichen, aber in einem Sturm, der die ganze sinnliche Natur aufregt, seine Gemuethsfreyheit zu 19622LA008026
chen in dem Begriff seiner Menschheit gegruendet, weil seine ganze sinnliche Natur in diesem Begriffe gegruendet ist, 25908OA0EE016
ringt, durchaus auf moralischen Bedingungen beruhe, dass die ganze sittliche Natur des Menschen dabey thaetig sey. Aus 13424IA015023
Folge der Liebe. $ Gros also sind die Folgen der Liebe. Die ganze Sphaere der Geister ist ihr unendlicher Krais. Aber 03315CB016002
ister ist ihr unendlicher Krais. Aber wenn es auch nicht die ganze Sphaere der Geister ist, so kann sie doch thaetig s 03317CB017007
rdrueckt erscheinen. An diesem Theil also offenbart sich die ganze Staerke des Leidens, und dient gleichsam zum Maass, 20502LA103003
eil jener fuer das Einzelne zu hoch, dieser zu tief fuer das Ganze stand. Aber das Nachtheilige dieser Geistesrichtung 32528PF044027
zelt und borniert. $ 3) Wir verbinden das Getrennte und das Ganze steht abermals vor uns, aber jetzt nicht mehr verwo 06321WA009008
tur sind zwo Groessen die sich vollkommen gleich sind. $ Die ganze Summe von harmonischer Thaetigkeit, die in der goet 12335HJ004002
bringt das ploezlich auffahrende Integralbild des Traums das ganze System der dunkeln Ideen in Bewegung, und ruettelt 06035DQ033010
l zu verfeinern. $ Zerruettungen im Koerper koennen auch das ganze System der moralischen Empfindungen in Unordnung br 06507DU012007
Erhabenen. * Unter dem Gebiet der Thierheit begreife ich das ganze System derjenigen Erscheinungen am Menschen, die un 205241A001009
lkuehrlichen Bewegung betrachtet / seine Wirkungen durch das ganze System derselben fortpflanzen kann. Nicht bloss die 26236OA115033
ls sie Muendig sind, und wo, wie bey mancher Schoenheit, das ganze Talent oft die Jugend ist. Ist aber der kurze Frueh 27629OB021028
) nicht aber aesthetische Urtheile bilden, welche immer das Ganze umfassen muessen, und bey denen also die Empfindung 48835QC192047
ern durch das Gesetz und durch die blosse Ruecksicht auf das Ganze und die Rechte der uebrigen Buerger eingeschraenkt 09627ZA010040
ie mit diesem Vermoegen zugleich Realitaet vereinigen, fuers Ganze und zu grossen Rollen geboren sind. 37839PU005027
klich; indem der Mensch das Gegenwaertige empfindet, ist die ganze unendliche Moeglichkeit seiner Bestimmungen auf die 34436PL007031
eigene Ganze fuer sich selbst zu bestehen, verrathen sie die ganze Unordnung einer spielenden und bloss sich selbst ge 00905RA056036
hmack und zur Schoenheit. Diese letztere hat zur Absicht das ganze unsrer sinnlichen und geistigen Kraefte in moeglich 37627PT010007
oralische Beschaffenheit. Oder endlich sie kann sich auf das Ganze unsrer verschiedenen Kraefte beziehen, ohne fuer ei 37539PT006009
der Stirne herab bilden, und nicht stark hervorspringen. Das ganze Untergesicht muss leicht seyn, und nicht von dem Ge 08230XL027002
Ganze vollkommener, das allezeit schmerzen muessen, was das Ganze unvollkommener macht. So zieht also jene allgemeine 03124CA016019
gends Rede stehen wollte. Mehrere Jahre hatte er schon meine ganze Verehrung und war mein Studium, ehe ich sein Indivi 43327QA190007
t die um eines Einzelnen wohl zu thun, die Pflicht gegen das Ganze verletzen, und umgekehrt; die sich eher eine Unwahr 02536PA224017
gewesen seyn, und die Episode ihre Zweckmaessigkeit fuer das Ganze verloren haben. $ Man kennt die % Virgilische Przae 20726LA122039
Null, insofern man auf ein einzelnes Resultat, nicht auf das ganze Vermoegen achtet, und den Mangel jeder besondern De 37721PC011019
der Phantasterey zum Raube dahingegeben wird. $ Dass sowohl ganze Voelker als einzelne Menschen, welche der sichern F 45517QC140003
agegen zu behaupten wissen. Es giebt Menschen genug, ja wohl ganze Voelker, die in diesem veraechtlichen Zustande lebe 50236OD103007
Verkehrtheit ihre Zuflucht, und einzelne Menschen sowohl als ganze Voelker, welche entweder " der Realitaet durch den 40235PZ044020
kann. Er muss gleichsam seinem Helden oder seinem Leser die ganze volle Ladung des Leidens geben, weil es sonst immer 19701LA011010
Kraft dieses Gesezes wird uns das allezeit ergoezen, was das Ganze vollkommener, das allezeit schmerzen muessen, was d 03123CA016011
och keine Geister waren, so war die unendliche Guete ja eine ganze vorhergehende Ewigkeit unwirksam? Wenn das Gebaeude 11012HB032019
ondere versteckt, und der Phantasie das lebendige Bild (die ganze Vorstellung) hingiebt, wo es bloss um den Begriff 00814RA049020
ang wird aber jedesmal gestoert, so oft die Einbildungskraft ganze Vorstellungen (einzelne Faelle) in diese Kette vo 00611RA033011
in die Seele. Ohne den Bau wenigstens keine Bestimmte. $ Das ganze Werk der Vorstellung nennen wir Sensation; die Vera 01517BE014002
este sie alle mit der sinnlichen vergleichen, sie mueste das ganze Werk des Denkens vollenden, um eine einzige Vorstel 02606BJ061019
ner faehig, wenn er verfehlt wird. In der Empfindung ist das ganze Werk des naiven Genies absolvirt; hier liegt seine 47512QC076006
ere Freyheit des Gemueths desto hervorstechender. Da nun das ganze Wesen des Erhabenen auf dem Bewusstseyn dieser unsr 17508KA051004
arie keine Form. (Diesen Begriff der Wechselwirkung und die ganze Wichtigkeit desselben findet man vortrefflich ausei 34822PM005007
ssen. Aufklaerung und Ideenbereicherung deken ihm zulezt die ganze Wuerde geistiger Vergnuegungen auf / Das Mittel ist 05133DL023008

den Schein und nicht die Wirklichkeit nachahmt. Da aber der ganze Zauber des Erhabenen und Schoenen nur in dem Schein 05405TA156034
s fuer sich findet, zu dessen Herbeischaffung er nicht seine ganze Zeit und Kraefte braucht; wenn er zugleich durch di 05232DI034027
wirken, in jedem Moment ein selbststaendiges und vollendetes Ganze zu seyn und die Menschheit, ihrem vollen Gehalt nac 47317DC037024
en seinen beyden Naturen zu stiften, immer ein harmonirendes Ganze zu seyn, und mit seiner vollstimmigen ganzen Mensch 28920OC003019
renze zum Unbegrenzten; aber wir gelangen auch nur durch das Ganze zum Theil, nur durch das Unbegrenzte zur Grenze. $ 36931PS016024
e zu entwikeln suchen werde. ± I) Folgen der Tugend auf das Ganze. % Nicht geringer, als die allwirkende Kraft der An 03214CP001008
als ungetheilte sinnliche Einheit, und als ein harmonirendes Ganze. Sinne und Vernunft, empfangendes und selbstthaetig 43637OA228024
ch dieser erscheint der Theil nicht selten erhabener als das Ganze, der Berg oder der Thurm erhabener als der Himmel, 23906MP114012
nstand zu individualisiren sucht, z.B oft den Theil fuer das Ganze, die Wirkung fuer die Ursache setzt, inviefern dadu 08413XI058028
werden; denn die poetische Stimmung ist ein selbststaendiges Ganze, in welchem alle Unterschiede und alle Maengel vers 49119QC213049
n zu erkennen, dass es bey dem gluehendsten Gefuehl fuer das Ganze, Kaelte und ausdauernde Geduld fuer das Einzelne be 02112TA175018
nes Beduerfniss der Sinnlichkeit sie fodert, muessen wir das Ganze, von dem sie einen einzelnen Zug ausmachen, dargest 46338QB239026
h. Ein Ganzes ist, was in sich selbst vollendet ist. Nur das Ganze, was in die Sinne faellt oder mit der Einbildungskr 07714XH011003

171

dern zuerst im % Shakespear aufsuche, so gewiss weiss ich im ganzen % Shakespear kein Stueck, wo er wahrhaftiger vor m 09402PA085036
selbst bin mehr als einmal ein Zeuge gewesen, als man seinen ganzen Abscheu vor schlechten Thaten in dem Scheltwort zu 09235FA067013
r hoechst unkluge Schritt des Pabstes wuerde indessen unsrer ganzen Achtung und Bewunderung werth seyn, wenn wir uns n 42323QA090010
ngen einseitige Widerleger finden; / Das erstere ist wohl im Ganzen am mehrsten geduldet worden, indem es am faehigste 04020DC007006
nsers Geists sich vertrage, und die gerechten Ansprueche des Ganzen auf unsern Beitrag erfuelle. Nicht immer blos die 08714FA003061
r zu beobachten uebrig / und nun vertilge in Gedanken diesen ganzen Ausdruck des Leidens, denke dir eben diese Figuren 10320GA036024
findung, die die Seele in ihren Tiefen erschuettert, und den ganzen Bau der Nerven per Konsensum laehmt. $ Die Schauer 06104DQ034020
at die Zergliederungs-Kunst, und die Analogie, und nichts im ganzen Bau des Menschen nur einen Wink zu dieser Theorie 02222RI057011
nze Seelenwesen einnimmt, erschuettert in eben dem Grade den ganzen Bau des organischen Koerpers. Herz, Adern und Blut 05720DO002015
dselige Licht der Erkenntniss zerstreuen soll, haben sie den ganzen Bau ihres Gluecks gegruendet, und sie sollten eine 33212PH024016
e, wenn sie das wirklich im strengsten Sinne ist, wuerde den ganzen Begriff des Menschen aufheben. Nimmermehr kann er 03829TA014015
hen in Freyheit setzen und ihm dazu behuelflich seyn, seinen ganzen Begriff zu erfuellen. Sie soll ihn also faehig mac 03904TA017015
steht, die vollkommene Aufloesung der Theile in einem reinen Ganzen beleidigt ihn, weil er nur zu unterscheiden verste 01406RA107029
nfang des 24sten Briefes namhaft machte, sind also zwar, im Ganzen betrachtet, drey verschiedene Epochen fuer die Ent 39434pY004017
schen waere, nicht leicht Ersatz finden. $ Die Behandlung im Ganzen betreffend, wird der Rhapsode, der das vollkommen 05901UA018004
ange, von der Haltung des Koerpers und der Stellung, von dem ganzen Bezeugen eines Menschen, in sofern es in seiner Ge 27114OB015045
en Handlungen, sobald sie ueberhaupt nur moralisch sind, den ganzen Charakter moralischer Selbststaendigkeit und Freyh, 49609QD073040
k des Geistes ist, so ist eine solche stumme Bildung doch im Ganzen charakteristisch; und zwar aus eben dem Grunde, wa 27603OB067020
/ oder zielt wenigstens dahin, ihn auch in dem verwickelten Ganzen der Gesellschaft zu loesen, und nach dem Muster de 40933Fa052035
h, in sich schliessen; eine Gemuethsstimmung, welche von dem Ganzen der menschlichen Natur alle Schranken entfernt, mu 37915PV004034
ches allerdings immer auf Einheit ausgeht. $ Darstellung des Ganzen der Natur in der Erscheinung macht, nach % Moritz, 07721XH014003
e Vorstellung der vollkommensten Zweckmaessigkeit im grossen Ganzen der Natur, und die scheinbare Verletzung derselben 15720JA067018
das Ganze der Natur, welches wir nie fassen koennen, mit dem Ganzen der Vernunft, welches allerdings immer auf Einheit 07719XH017025
dere, sondern spricht als reine Einheit zu dem harmonirenden Ganzen des Menschen, als Natur zur Natur. Ein gemeiner Be 01402RA106045
so ist der Beruf aller denkenden Wesen in diesem vorhandenen Ganzen die erste Zeichnung wieder zu finden, die Regel in 11526HF004033
nden! Wir fanden, dass auch ihr Uebermaas, ihr Missbrauch im Ganzen die Realitaeten der Menschheit befoerdert hat. Die 05610DM037010
um Blitz, der alle Herzen entzuendet. Wenn der Anfaenger den ganzen Donnerstrahl des Schrekens und der Furcht auf einm 16413JF013005
taat allein kann sie wirklich machen, weil er den Willen des Ganzen durch die Natur des Individuums vollzieht. Wenn sc 41027Pa059047
chanisches Werk, wo die Theile, leblos fuer sich selbst, dem Ganzen durch ihre Zusammenstimmung ein kuenstliches Leben 00913RA057042
oder Begriffen, und sein Bestreben geht dahin, im lebendigen Ganzen einer Anschauung Merkmale zu unterscheiden. Weil e 00602PA030019
em Staat die Religion unentbehrlich macht, bestimmt auch den ganzen Einfluss der Buehne. Geseze, wollte er sagen, dreh 09107FA048020
rselbe, den der Mensch ueberhaupt sowohl im Einzelnen als im Ganzen einschlagen muss. Die Natur macht ihn mit sich Ein 43806QA239020
Zu dem letztern bedarf es einer totalen Revolution in seiner ganzen Empfindungsweise, ohne welche er auch nicht einmal 40511Pa009011
eihtem Boden, aus unheiligen Herzen kann Glueckseeligkeit des Ganzen emporkeimen; denn die weiseste Vorsehung ist eben 03511CC006011
ammenhang der Ursachen und Absichten all den grosen Plan des Ganzen entdeken, aus dem Plane den Schoepfer erkennen, ih 01022BB004065
die schoene Kunst % Griechenlands ueber das Schicksal einer ganzen Erdkugel feiert. Hier stehe ich vor dem beruehmten 10535GA071025
ike des Genies, mit dem Flammenrad der Begeisterung, mit der ganzen erhabenen Anlage zu der Liebe. Lass in seiner Seel 1231PHI018020
eskraft in rastloser Anstrengung foltern, damit die Ruhe des Ganzen erhalten werde. So ferner die Kranke, so das unver 07504Db012026
rzen geschwinden Athem, aus dem Zittern der Glieder, aus dem ganzen erschlaffenden Bau. Nachgelassen hat aller Widerst 28107OB113032
sie bei dem Leser voraussezen, und nur da, wo die Kette des Ganzen es fordert, einen Eingrif in dieselbige wagen. $ D 01215BC007015
u rechtfertigen. Faehig zu jeder Energie und Meister auf dem ganzen Felde sentimentalischer Dichtung kann er uns bald 45812OB189009
ethan wird. Durch den Geschmack geniesst die Phantasie ihrer ganzen Freiheit, und wird doch am Ende mittelst verborgen 06829XC012008
eil das Ganze den Theilen dient, duerfen sich die Theile dem Ganzen fuegen. Mit einer ganz andern Achtung, als diejeni 31729PD020022
brigens nehme ich beyde in ihrem wuerdigsten Sinn und in der ganzen Fuelle ihres Begriffs, der nur immer mit der Reinh 49234qC034012

. lt werden koennen. $ Nun laesst sich wirklich, sowohl in der ganzen Gattung als in dem einzelnen Menschen, ein Moment 37406PT004008
ne zweyfache Schoenheit giebt, und dass beyde Theile von der ganzen Gattung behaupten, was jeder nur von einer besonde 36233PC067025
efe, um auf der Oberflaeche wahr zu seyn, und fraegt bey der ganzen Gattung herum, um dem Individuum sein Recht zu erw 02033PA171035
sie die allgemeine und nothwendige Form, welche wir bey der ganzen Gattung voraussetzen, so ist die Wahrheit der obje 16110JC013043
eschieden. Ewig nur an ein einzelnes kleines Bruchstueck des Ganzen gefesselt, bildet sich der Mensch selbst nur als B 32330PF030009
en Formen der Diktion ihre schickliche Stelle anzuweisen. Im Ganzen genommen wird sich als Regel annehmen lassen, dass 01107RA075002
digen dem Schoepfer, und lieben den Menschen. $ Man wird, im Ganzen genommen, die Anmuth mehr bey dem weiblichen Gesch 28823OB1[illegible]004
tive Werth des Menschen, der in der Kultur begriffen ist, im Ganzen genommen, niemals bestimmbar, obgleich derselbe im 43822QA2[illegible]025
htheil der andern gespannt, kein Vergnuegen auf Unkosten des Ganzen genossen wird. Wenn Gram an dem Herzen nagt, wenn 10016FA167033
taet des sinnlichen Triebes finden wir den Aufschluss zu der ganzen Geschichte der menschlichen Freyheit. $ Denn es gi 37415PT006031
der Menschheit getrieben, und an den Schandpfahl, den er dem ganzen Geschlechte baute, zuerst seinen eigenen Namen sch 12204HH038020
te still mit sich selbst, und sobald er heraustritt, mit dem ganzen Geschlechte spricht, wird sich ihre liebliche Knos 39825PZ005059
eschichte des Individuums, &10. $ 2) Aus der Geschichte des ganzen Geschlechts &11. $ b) Thierische Empfindungen beg 03918DB016006
s schnell und bestimmt an den Tag legen, und das Urtheil der ganzen Gesellschaft ueber den gegenwaertigen Empfindungsz 26635OA013043
ern weil sie uns die Gegenstaende verbirgt, und uns also der ganzen Gewalt der Einbildungskraft ueberliefert. Sobald d 19[illegible]KB043020
abe an den Dichter, einen einzelnen Zustand dem menschlichen Ganzen gleich zu machen, folglich ihn absolut und nothwen [illegible]014
tte, steckt sie den Leib in lange faltige Gewaender, die den ganzen Gliederbau des Menschen verbergen, beschraenkt den 30801[illegible]025
erne den Besitz der Gegenwart zu verlieren, ohne doch in der ganzen grenzenlosen Ferne je etwas anders als die Gegenwa 39129PX035008
an das absolut Grosse in uns selbst kann die Natur in ihrer ganzen Grenzenlosigkeit nicht reichen. Gern unterwerfen w 04309TA064041
em der dunkeln Ideen in Bewegung, und ruettelt gleichsam den ganzen Grund des Denkorgans auf. Aus der Summe aller ents 06101DQ033021
nlichkeit moeglich, so kann der Mensch hier nicht mit seiner ganzen harmonirenden Natur, sondern ausschliessungsweise 29336OC047052
nd doch wieder so bekannte Moralgesetz, stellte es in seiner ganzen Heiligkeit aus vor dem entwuerdigten Jahrhundert, 28523OB153021
n so ferne wirklich werden, als sich die Theile zur Idee des Ganzen hinauf gestimmt haben. Weil der Staat der reinen u 31738PD022038
schenbilder durch seine gebildete Jugend in die Harmonie des Ganzen hineingewirkt. Er allein, weil er immer tugendhaft 03420CB031029
itern gehen, und Deklamazion wirkt immer zwei Drittheile der ganzen Illusion. Der Weg des Ohrs ist der gangbarste und 08519EA079020
ihm, und wie sehr auch seine einzelnen Bestrebungen mit dem Ganzen im Streit liegen moegen, so wird sich dieses doch 50234OD102026
anders in der blossen Handlung des Vorstellens und in seinem ganzen innern Daseyn sich von Naturbedingungen unabhaengi 17521KA053031
oepfe nach seinen Absichten lenkt, als Schriftsteller seinem ganzen Jahrhundert vielleicht seinen Geist aufdrueckt, wa 33801PJ016028
n Punkten wirken, dass sie sich nicht vergleichen lassen. Im Ganzen kann man sagen: die Comoedie sezt uns in einen hoe 09233YF013002
kommenden Morgen. $ Auch in Hinsicht auf die Einrichtung des Ganzen koennen wir den Werth und die Wichtigkeit dieses N 07433DB010008
ich ihre Blicke, ihre Gesichtszuege, ihre Haende, ja oft den ganzen Koerper mitsprechen, und der mimische Theil der Un 26632OA153017
esicht, wenn wolluestige Vorstellungen eine Grazie ueber den ganzen Koerper verbreiten; so hat ferner der Zorn die sta 06924DX014093
und ist ganz Begierde, ein wolluestiges Zittern ergreift den ganzen Koerper, der Athem ist schnell und schwach, kurz a 20011LA049030
dem vollkommenen Zustande eines Theils des Koerpers oder des ganzen Koerpers. Der Wohlstand des Koerpers konnte der Pr 07022XE011015
n einer bestimmten Ordnung durchlaufen muessen, wenn sie den ganzen Kreis ihrer Bestimmung erfuellen sollen. Durch zuf 38816PX002033
aller poetischen Organisationen, welche aber den Aufwand der ganzen Kunst selbst voraussezt, sieht der Dilettant als d 06102VA016017
rdhaufen hinweg wuenschen, als etwas, das die Schoenheit der ganzen Landschaft verunstaltet. Nun lasse man in Gedanken 22610MA055013
, welche den kleinen Gewinn vielleicht mit dem Aufwand eines ganzen Lebens erkauften. Wodurch kann der weise Gesezgebe 09732FA136059
ehern Vorsicht bewundre, haben den Grund zu dem Gluek meines ganzen Lebens gelegt, und nur dann wird es mir fehlen, we 03730DA007023
ntzweyt = Im Glauben waren, bittern Schmerz noch litten = Am ganzen Leib vom feindlich wilden Streit, = Frey von Verda 43427QA202014
fuehrt, und den Menschen zu einem in sich selbst vollendeten Ganzen macht. $ Sie verlaeugnet also in der Wirklichkeit 36414PQ008051
Bluts und der Lebensgeister in einzelnen Organen oder in der ganzen Maschine die koerperliche Lust mit allen ihren Art 13607IA031017
zu gehen. Und sehr natuerlich! denn die Begriffe dringen zu ganzen Massen in die Seele, und der Verstand erkennt nur, 01325RA102009
e politische Seite von ihrer goettlichen) Religion wirkt im Ganzen mehr auf den sinnlichen Theil des Volks / sie wirk 09122FA054014
e Auffoderung der sinnlichen und geistigen Kraefte immer den ganzen Menschen in Anspruch nimmt, so hat er wahrhaftig n 01419PA109076
t lebendiger Energie das Lebendige und bemaechtiget sich des ganzen Menschen, seines Verstandes, seines Gefuehls, sein 01524RA120026
n fallen! $ Denke dir eine Wahrheit, mein % Raphael, die dem ganzen Menschengeschlecht auf entfernte Jahrhunderte wohl 12312HI017009
in harmonirendes Ganze zu seyn, und mit seiner vollstimmigen ganzen Menschheit zu handeln. Aber diese Charakterschoenh 28921OC003026
censtande mitbringt, und als er geuebt ist, alles mit seiner ganzen Menschheit zu umfassen. Diese Uebung kann er aber 47602QC086034
trachtet, drey verschiedene Epochen fuer die Entwicklung der ganzen Menschheit, und fuer die ganze Entwicklung eines e 39435PY004026
n noch ein gewagterer Blik ueber die Universalgeschichte des ganzen menschlichen Geschlechts / von seiner Wiege an bis 05325DM002010
nd verwandelt das Eigenthum der Schulen in ein Gemeingut der ganzen menschlichen Gesellschaft. In seinem Gebiete muss 41205Pa074028
denden und denkenden Natur, dass naemlich Vollkommenheit des Ganzen mit der Glueckseeligkeit des einzelnen Weesens im i 03120CA015017
ses Gesez, Nebenzweig des ersten, hat die Vollkommenheit des Ganzen mit der Glueckseeligkeit des Einzelnen, Menschen mi 01119PB019015
Verderben zurueck. Schon dieser einzige Zug macht ihn unsers ganzen Mitleidens wuerdig. In was fuer einem Moment auch 21024LA163008
tande der Kultur, wo jenes harmonische Zusammenwirken seiner ganzen Natur bloss eine Idee ist, die Erhebung der Wirkli 43723QA233080
en hoeheren Geist an den Busen zu druekken / ein Umarmen der ganzen Natur gleich unsrer Geliebten. Du verstehst mich, 12118HH028031
elkert um mich herum. Es gibt fuer mich keine Einoede in der ganzen Natur mehr. Wo ich einen Koerper entdeke, da ahnde 11701HF020009

alischer Handlungen, sondern auf der groessern Congruenz der	ganzen	Natur-Anlage mit dem moralischen Gesetz, und es ge	03433SA072024
eberhaupt, als Vermoegen der Gattung, im Verhaeltniss zu der	ganzen	Naturgewalt denke. Bey der moralischen Schaetzung,	21538LA234060
n, nur etwas weniges festzusezen, dass ich zur Grundlage des	Ganzen	nicht entbehren kann, und das ich mit Ueberzeugung	01618BG009020
, und wie viel Dichterisches auch einzelne Stellen haben, im	Ganzen	nicht wohl als ein poetisches Werk betrachten. Es	45017QB104030
icht mehr in der Zeit, sondern die Zeit ist in uns mit ihrer	ganzen	nie endenden Reihe. Wir sind nicht mehr Individuen	34709PL023019
kein besseres wuenschen. In diesem Zustande befinden sich im	Ganzen	noch viele Staedte % Deutschlands, selbst von den	09110YC015007
nen aufzunehmen, so wird er sich auch bey dem gluecklichsten	Ganzen	nur an die Theile, und bey der schoensten Form nur	38304PV034031
ag, so lehret uns schon der blosse Inhalt derselben, dass im	Ganzen	nur zwey entgegengesetzte Abweichungen von derselb	36331PQ005026
der Bestimmung der poetischen Arten so wie ueberhaupt in der	ganzen	poetischen Gesetzgebung, welch noch immer einseiti	46729QC010045
ers als guenstig seyn, und hier ist es auch, wo sie in ihrer	ganzen	Reinheit kann beobachtet werden. Aber die allgemei	27510QB064029
tgegensetzung muessen wir ausgehen; wir muessen sie in ihrer	ganzen	Reinheit und Strengigkeit auffassen und anerkennen	35626PR012012
iespiele mischt, und eine ungezwungene Folge von Bildern den	ganzen	Reiz derselben ausmacht, gehoeren sie, obgleich si	40702PA026019
e anzuhaengen gewusst hat. Gemaelde voll Ruehrung, die einen	ganzen	Schauplaz in Thraenen aufloesen. / Gruppen des Ent	08010ZA013006
m drohenden Ruin ihrer Werkzeuge unterrichtet, und von einer	ganzen	Schmerzempfindung uebergossen, die sich an die urs	05923DP008017
das einzelne konkrete Leben vertilgt, damit das Abstrakt des	Ganzen	sein duerftiges Daseyn friste, und ewig bleibt der	32431PF037015
zliche erhaelt durch seinen Beitrag zur Vollkommenheit eines	Ganzen	seinen Werth. Ein Ganzes ist, was in sich selbst v	07713XH009010
lich vieler, aber lebloser, Theile ein mechanisches Leben im	Ganzen	sich bildet. Auseinandergerissen wurden jetzt der	32325PF028041
iedern muss es den Wettkampf beginnen, und das Ganze mit dem	Ganzen	sich messen. Welcher einzelne Neuere tritt heraus,	32225PF017041
ch muss der Gegenstand unsers Mitleids zu unsrer Gattung, im	ganzen	Sinn dieses Worts, gehoeren, und die Handlung, an	16421JE015011
den soll, enthalten ist. ± # II sinnlichen letzten Grund der	ganzen	Sinnenwelt an und denken uns diese in ihrer Totali	09331YG001007
erfeinerten Staende nicht ganz mit Unrecht ruehmen, zeigt im	Ganzen	so wenig einen veredelnden Einfluss auf die Gesinn	32011PF020017
m und von einem einzelnen Fall behauptet, was doch von einer	ganzen	Sphaere zu verstehen ist. Sie verkuerzt also den V	00821RA050059
erunterstroemt, und von da aus in milderen Stralen durch den	ganzen	Staat sich verbreitet. Richtigere Begriffe, gelaeu	09738FA140030
st eben so hochachtungswuerdig als der Gelehrte, der mit der	ganzen	Strenge der Schule Genialische Freyheit des Denken	42534QA113073
e er sich aus einzelnen Erfahrungen bildet, gelten, in ihrer	ganzen	Strenge genommen, auch nur Einmal; erhebt er die R	49323QD007038
, und in den Faellen, wo man fuer sie wirken soll. in seiner	ganzen	Strenge zum Grund legt. Jenes wird zur Schwaermere	35132PM024035
m reinen Begriffe nach, in keiner einzelnen That, nur in der	ganzen	Summe seines Lebens. In jedem besondern Fall wird	49412QD012019
moegen in uns ueber das sinnliche erhaben ist. $ Was in dem	ganzen	System der Zwecke nur ein untergeordnetes Glied is	15324JA050004
zu erklaeren. Um zu wissen, wie das Mannichfaltige zu einem	Ganzen	uebereinstimme, muss man wissen, wozu es uebereins	07509XF042009
der sich dabey ueberraschen laesst, die Menschheit in ihrem	ganzen	uebrigen Umfange wirken; finden wir in dem Werke,	46409QB242016
uer sich selbst keine Achtung, und es liegt ihm nicht an dem	Ganzen	um der Theile willen, sondern an den Theilen um de	31717PD016047
aben wuerde, wenn er die begangene Unschicklichkeit in ihrem	ganzen	Umfang eingesehen haette. Aber wir haben einige Ur	42329QA090064
rnunft zu kaempfen hat. Was diess heisse, habe ich in seinem	ganzen	Umfang empfunden, und dich vor einem solchen Schik	11407HD015008
Anlagen sich zu moeglichster Reife aus, und erschoepfen den	ganzen	Umfang ihrer Sphaere. Indem hier die Einbildungskr	32637PF057034
die Empfindungsfaehigkeit des menschlichen Herzens nach dem	ganzen	Umfang unsrer Bestimmung, und also auch ueber die	05235TA147064
trachten. Diese Konvulsionen pflanzen sich schnell durch den	ganzen	Umriss des Nervengebaeudes fort, bringen die Kraef	05908DP003009
blosser Beduerftigkeit entspringt, ist veraechtlich. Aus dem	Ganzen	und aus der Fuelle menschlicher Natur muessen auch	46333QB237003
der sie zu wuerdigen versteht, so wenig Glueck machen sie im	Ganzen	und bey ihrem Jahrhundert. Das Siegel des Herrsche	43537QA217028
rebt, ihrer Natur gemaess, immer nach Anschauungen, d.h nach	ganzen	und durchgaengig bestimmten Vorstellungen, und ist	00528RA028012
rzueglich nothwendig ist, um das einzelne Bestreben zu Einem	Ganzen	und gerade zu der Einheit des edelsten Zweks, der	06309KA003035
em die Natur ein unendliches wird, nehmlich auf dem Wege des	Ganzen	und in dem All der Erfahrung. Da aber die Summe de	49401QD006033
en Vermoegens, aber das Vollkommene liegt in der Haltung des	Ganzen	und in der wirklichen That. $ Was von beyden Chara	50205QD092043
er Vernunft, des Vermoegens der Ideen, des Strebens nach dem	Ganzen	und nach Harmonie. $ Das untere Begehrungsvermoege	07032XE013055
nstatt sich an die Welt zu verlieren, diese vielmehr mit der	ganzen	Unendlichkeit ihrer Erscheinungen in sich ziehen u	34922PM016034
re Individualitaet entkraeftet, im Zusammenhange des grossen	Ganzen	unser kleines Selbst uns verlieren lehrt, und uns	15112JA029024
dlungen, welche sich zu der tragischen Handlung als zu einem	Ganzen	verbinden.	16305JD008022
egebenheiten muessen sich mit einander zweckmaessig zu einem	Ganzen	verbinden, wenn die Wahrheit, d.i die Uebereinstim	16530JE031017
it an. Vollkommenheit nannte man Mannichfaltigkeit, zu einem	Ganzen	verbunden. Die Beurtheilung derselben aber ist loq	07432XF034007
sich bey andern, welche ihren Genuss mehr in das Gefuehl des	ganzen	Vermoegens, als einer einzelnen Handlung desselben	37833PU003014
soll. Bey Uebungen der Andacht ist das Stillschweigen einer	ganzen	versammelten Gemeine ein sehr wirksames Mittel, de	18924KB032009
n, das der Meister mit unendlicher Kunst in der Harmonie des	Ganzen	verschwinden machte. Seine Interesse daran ist sch	38309PV035037
m Schein zu entbehren. $ Bey welchem einzelnen Menschen oder	ganzen	Volk man den aufrichtigen und selbststaendigen Sch	40226PZ042006
eil gegen denjenigen befindet, in welchem die Natur in ihrer	ganzen	Vollkommenheit wirkt. Insofern aber das letzte Zie	43825QA245048
leuchtet ist, dass sie den Plan der goettlichen Vorsehung im	ganzen	vor Augen hat, ist die glueklichste Seele. Ein ewi	01103BB007023
und Zufaellige zu scheiden. Bey dieser Methode faehrt er im	Ganzen	vortreflich und wird schwerlich einen bedeutenden	49429QD017007
arakter sowohl dieser als aller sentimentalischen Dichter im	Ganzen	wahr ist, schliesst natuerlicherweise darum keines	45220QB126013
uegling nur das fehlerhafte sucht und findet. So ists in der	ganzen	Welt. Wer reich ist und innere Fuelle besizt kann	09026YC004005
ines unabhaengigen Lebens genoss, und wenn es Noth that, zum	Ganzen	werden konnte, machte jetzt einem kunstreichen Uhr	32322PF026019

d das hoechste Wesen schon kein Gleiches = aus dem Kelch des	ganzen	Wesenreiches = schaeumt ihm die Unendlichkeit. ' $	12505HJ020012
m Ganzen um der Theile willen, sondern an den Theilen um des	Ganzen	willen. Wenn der schoene Kuenstler seine Hand an d	31718PD016058
erne zu, kann mancher Versuch im Einzelnen gelingen, aber am	Ganzen	wird dadurch nichts gebessert seyn, und der Widers	32934PG014014
g anmerken, dass er durch einen einzigen Willensakt sich zur	ganzen	Wuerde der Menschheit aufrichten kann. $ In aesthe	22110LA286030
en fallende Anstalt in Beziehung auf die Glueckseligkeit des	Ganzen	zu denken, und wie viele Groessen werden in diesem	10130GA013020
k des Affekts zu einem vollstaendigen und uebereinstimmenden	Ganzen	zu machen * . $ Wenn nun der Wille Selbststaendigk	29520OC063029
omsen, um die aesthetische Erziehung zu einem vollstaendigen	Ganzen	zu machen, und die Empfindungsfaehigkeit des mensc	05234TA147053
macht, und wer nur immer faehig ist, sich in das Centrum des	Ganzen	zu versetzen, und sein Individuum zur Gattung zu s	31209PB016037
n gaenzlich verschwinden, und keine Spur der Theilung in dem	Ganzen	zurueckbleibt; sonst vereinzeln wir, aber vereinig	36637PE015032
Gerechtigkeit wiederfahren lassen, so muss man ihn nach dem	ganzen	Zusammenhang seines Lebens richten; will man sie d	49704QD042015
ss ihm die aeussere sowohl als innre Lage desselben in ihrem	ganzen	Zusammenhang und Umfang vor Augen liegen, so darf	16217JD003057
also darauf an, dass wir die vorgestellte Handlung in ihrem	ganzen	Zusammenhang verfolgen, dass wir sie aus der Seele	16537JE033013
Seiten des Charakters, und Einheit ihrer Verbindung zu Einem	Ganzen.	) $ * beduerfte noch einer naehern Erklaerung. Vi	06403WA015023
$ Diss sind die Folgen der Tugend auf die Vollkommenheit des	Ganzen.	Aber sie allein sind es noch nicht, die den Begri	03505CC002011
ung des Augenblicks, ein andres die innre Nothwendigkeit des	Ganzen.	Als ein Ganzes betrachtet ist die Natur selbststa	47525QC080044
keinen einzigen fuer das Interesse der christlichen Lehre im	ganzen.	Begriffe von dieser machen Duldung. $ Enthousiasm	09515YI014022
: Liebe pflanzt ihn ausserhalb ihrer in die Achse des ewigen	Ganzen.	Liebe zielt nach Einheit, Egoismus ist Einsamkeit	12304HI011018
Juenglings macht, kann maechtig wuerken auf die Harmonie des	Ganzen.	Wenn sie in dem Juengling einen % Antonin, einen	03322CB018032
der Natur und ihrer Nothwendigkeit; aber der Natur als einem	Ganzen,	aber ihrer ewigen und absoluten Nothwendigkeit, n	50212QD095018
eltnissmaessig mehr Entwikklung der Persoenlichkeit in ihrem	Ganzen,	als bei Nationen auf einer hoeheren * . $ * Ganz	06411WA019019
r Annehmlichkeit, die Wahrheit der Theile der Schoenheit des	Ganzen,	das innere Wesen dem aeussern Eindruck aufgeopfer	01814RA147030
t also jene allgemeine Folge der Tugend, Glukseeligkeit des	Ganzen,	eine zweite und innere nach sich, Glukseeligkeit	03125CA017011
d die reinste Harmonie aller Theile zu einem unnachahmlichen	Ganzen,	erklaeren ihn zu dem ersten der Sterblichen, Kopf	10333GA041024
einzelnen, aber weit weniger moralische Gleichfoermigkeit im	Ganzen,	finden. Da er nur in so fern Idealist heisst, als	49605QD032021
ks haben. Wir gelangen also freylich nur durch den Theil zum	Ganzen,	nur durch die Grenze zum Unbegrenzten; aber wir g	36930PS016010
Grossen; von der Symmetrie des Theils auf die Symmetrie des	Ganzen,	und lasse uns leztere in der erstern bewundern. E	08306EA052040
Das Geschenk liberaler Grundsaetze wird Verraetherey an dem	Ganzen,	wenn es sich zu einer noch gaehrenden Kraft gesel	32922PG012009
. Die Natur, wissen wir, obgleich eine unendliche Groesse im	Ganzen,	zeigt sich in jeder einzelnen Wirkung abhaengig u	49306QD002010
e Abweichungen von einander zwar im einzelnen, aber nicht im	Ganzen,	zwar der Form aber nicht dem Gehalt nach eine Ver	49338QC035028

189

ag ausrichtet und nicht seine eignen Geschaefte fuehrt. Sein	ganzer	Antheil soll darauf eingeschraenkt seyn, das Gemue	01735PA144002
ehen, so koennen wir uns an der Stelle des Kaufmanns, dessen	ganzer	Reichthum hier von dem Wasser verschlungen wird, r	19415KC025020
chung nachgeahmt faenden, und uns den Eindruck desselben mit	ganzer	Ruehrung ueberliessen, mit der Zerstoerung dieser	41431GA001037
der Geist den puenktlichen Hausverwalter der Natur, und sein	ganzer	Ruhm ist, ihr Buch in Ordnung zu halten. Geleistet	27504OB062021

a

, die dir nur einzelne Naturwirkungen aber keine Natur (als	Ganzes	) und nur einzelne Wirklichkeiten aber keine Nothw	50022QD078024
eines Wesens gruenden; nur die schoene Vorstellung macht ein	Ganzes	aus ihm, weil seine beyden Naturen dazu zusammen s	41035PA062031
ie in sich zu erzeugen, welche er dort wirklich empfand, ein	Ganzes	aus sich zu machen, die Menschheit in sich zu eine	47413OC063020
te, dass der Gegenstand, den wir dafuer erkennen sollen, ein	Ganzes	ausmache und also Einheit zeige; fuers zweyte, das	23803MB105019
cke zu liefern, die mit vorhergegangenen Vortraegen erst ein	Ganzes	ausmachen; dieser, dessen Publikum ohne Aufhoeren	01214PA086020
ortheil voraus, dasjenige als Hauptzweck und als ein eigenes	Ganzes	behandeln zu duerfen, was die Natur / wenn sie es	05330TA154047
cks, ein andres die innre Nothwendigkeit des Ganzen. Als ein	Ganzes	betrachtet ist die Natur selbststaendig und unendl	47526OC081003
n soll. Von der Einbildungskraft wird verlangt, dass sie ihr	ganzes	Comprehensionsvermoegen zu Darstellung der Idee de	23611MB081009
dringenden Beduerfnisses, wo es sein und seines Geschlechts	ganzes	Daseyn gilt, seiner ungewissen Einsicht nicht anve	29003OC007037
erscheint, und wir also nicht eingeladen werden, ihn in ein	Ganzes	der Darstellung zusammen zu fassen. Entfernt man a	23817MB109023
rz, weil er die Eindruecke zergliedert, die doch nur als ein	Ganzes	die Seele ruehren; der Geschaeftsmann hat gar oft	32601PF048021
jedes Vortrag vollenden, jede seiner Auffuehrungen muss ein	Ganzes	fuer sich seyn, und ihren vollstaendigen Aufschlus	01217RA086046
Ursache und Wirkung verhalten, und in ihrem Zusammenhang ein	Ganzes	fuer unsre Erkenntniss ausmachen. Alle diese Vorst	16235JD006029
ch eine unaussprechlich angenehme Ueberraschung gehabt. Mein	ganzes	Herz ist davon erweitert. Ich fuehle mich edler un	10133GA015002
(blos nuetzlicher) Gegenstand ist fuer sich selbst nie ein	Ganzes	in der Beurtheilung. Veredelt wird Etwas dadurch,	07503XF039012
nem solchen Augenblick thaetig, er bedarf nichts, er ist ein	Ganzes	in sich selbst; ohne etwas in seinem Gefuehl zu un	47408OC061018
ner Aufloesung eines folgenden; nur der aesthetische ist ein	Ganzes	in sich selbst, da er alle Bedingungen seines Ursp	37927PV007027
en Beitrag zur Vollkommenheit eines Ganzen seinen Werth. Ein	Ganzes	ist, was in sich selbst vollendet ist. Nur das Gan	07714XH010002
$ = " Sein Denken steigt nur noch bis zum Empfinden, = Sein	ganzes	Kenntniss ist Schmerz, Hunger und die Rinden. ' $	05109DL011010
schon fuer Freuden geschenkt hat. Haettest du auch fuer dein	ganzes	Leben den Gefahren der Zweifelsucht entgehen koenn	11428HD027006
stissen vielleicht die Gesichtszuege des Menschen durch sein	ganzes	Leben, so wie sie ueberhaupt die Grundlage seines	07007DX020030
t mehr seyn, und ich wuesste kaum, wie man nicht lieber sein	ganzes	Menschseyn aufgeben, als ueber diese Angelegenheit	28430OB145032
st welcher jene Anschauungen auf einander bezogen und in ein	Ganzes	verbunden werden. Findet nun zwischen diesen Begri	00919RA058039

ann, wie diejenige ist, wodurch % Olynt sich selbst und sein ganzes Volk an den Rand des Verderbens fuehrte. # Unser % 15521JA047050
eine Bestimmung verlangt wird, ein vollstaendiges Bild, ein Ganzes von Bestimmungen, ein Individuum giebt, sie ist ab 00817PA034025
die unsers Geistes in Einen Brennpunkt versammeln, und unser ganzes Wesen in eine einzige Kraft zusammenziehen, setzen 32707PF000016
st es moeglich, dass alle Resultate daraus eintreffen. Unser ganzes Wissen laeuft endlich, wie alle Weltweisen ueberei 12634HJ045202
die einzelnen Zuege vor, die sie nur auszuwaehlen und in ein Ganzes zu verbinden brauchte. Unter einem gluecklichen Mi 46P20QC010058
28

egung einstudirt, die sie mit einer Fertigkeit, die zuweilen gar / dem Affekte vorspringt, an den Mann zu bringen wiss 08437FAC74021
Bey dem wissenschaftlichen Vortrag werden die Sinne ganz und gar abgewiesen, bey dem schoenen werden sie ins Interesse 01320RA090010
nzes behandeln zu duerfen, was die Natur / wenn sie es nicht gar absichtlos hinwirft / bey Verfolgung eines ihr nacher 05331TA154058
Achtung widmen. Jeder feinere Mensch, dem es nicht ganz und gar an Empfindung fehlt, erfaehrt dieses, wenn er im Frey 413102AC03009
m im gemeinen Leben im Gange sind, beruhen entweder ganz und gar auf diesem Gefuehle der freyen Ideenfolge, oder entle 40725PA601015
rlichen Bewegungen traeg, Nichthaetigkeit der Seele hebt sie gar auf. Da nun Vollkommenheit jederzeit mit Lust, Unvoll 05712DK00C015
lso jeder natuerlichen Erklaerung entsagen, muss es ganz und gar aufgeben, das Betragen aus dem Zustande abzuleiten, u 04504TA086012
schwaechen, wird ihre Nichtthaetigkeit ihn vielleicht nicht gar aufheben muessen? denn obschon die Bewegung des Bluts 06223DS002036
buehne einschraenken, wenn wir so ungerecht seyn wollen, sie gar aufzuheben / wie unendlich viel bleibt noch von ihrem 09529FA107093
: ein Verhaeltniss, welches ihm so nachtheilig ist, ganz und gar aufzuheben, und eine Gewalt, die er der That nach erl 03927MA026035
kranken von ihr zu entfernen, die menschliche Natur ganz und gar aufzuheben, und sich nicht bloss, was es darf und sol 48131OC127023
mpfangen, verliert der regierende Theil sie zuletzt ganz und gar aus den Augen, indem er sie mit einem blossen Machwer 32437PT038033
uhl der Empfindung, und was nicht zu dieser spricht oder sie gar beleidigt, ist fuer dasselbe verloren. Freylich kann 01705RA135043
.w fuer sich selbst so gefaelliges fuer uns? Was koennte ihm gar einen Anspruch auf unsere Liebe geben? Es sind nicht 41412QA013008
l die Fesseln auf, deren sie sich im Reich der Form ganz und gar entledigt. Von dem Zwang des Beduerfnisses oder dem p 40627PA023033
Kampfe der Seele. Die schoenste That ohne Kampf begangen hat gar geringen Werth gegen derjenigen die durch grossen Kam 00618AA087009
sthums, seiner Hoehe, und seiner Deferveszenz, wenn er nicht gar in einer totalen Relaxation des Koerpers erstirbt, di 07414DD095017
n, und bestaeche seine Zweifelsucht, ohne es zu scheinen. So gar Industrie und Erfindungsgeist koennten und wuerden vo 09903FA152002
andern Liebhabereyen dieser Art aeussert, ist noch ganz und gar kein Beweis fuer die Allgemeinheit dieser Empfindungs 41529QA030042
eschmacksurtheil intellektuirt und nicht rein, oder es waere gar kein eigentliches Geschmacksurtheil. $ Alle peinliche 07604XF059012
ung, und die Gleichfoermigkeit des Takts laesst die Ungeduld gar kein Ende absehen. $ Das Feyerliche unterstuetzt den 30834dC044035
ist, in dem wir uns befinden. Das Angenehme hingegen bringt gar kein Erkenntniss seines Objectes hervor und gruendet 22234MA013005
. Wo aber der Inhalt sich nach der Form richten muss, da ist gar kein Inhalt; die Darstellung ist leer, und anstatt se 01815RA188013
vor empfindlichen Verlusten, vor dem Tode gruenden. Hier ist gar kein physischer Grund der Beruhigung vorhanden; und w 18007KA104003
es Menschen mit seinem edelsten Selbst. Wessen Vernunft noch gar keine Ausbildung empfangen hat, der wird von dem Gros 23630KB087008
as Schoene durch vernunftaehnliche Form, das Angenehme durch gar keine Form. Das Gute wird gedacht, das Schoene betrac 22225MA00F020
he der Wille hier durch den Geschmack gewinnt, noch ganz und gar keine moralische Freiheit. Der Geschmack befreit das 03202SA043031
ss nur aus einer Reihe von Erfahrungen abgezogen, und es ist gar keine Nothwendigkeit vorhanden, dass es immer zutreff 23224MB035015
schwache Seele, die niemal in Leidenschaften ueberwallt hat gar keine Physiognomie, wenn nicht eben der Mangel dersel 07009DX021012
atur stehen bleibt, und zu der Operation des blossen Triebes gar keine Realitaet hinzuthut; denn aus Begierde wollen h 29114CC026036
und in einen Zustand der Passivitaet versenken, aus welchem gar keine Realitaet, weder fuer das aeussere noch innere 46025QB206022
Sieg des Geschmacks ueber den rohen Affekt ist aber ganz und gar keine sittliche Handlung, und die Freiheit, welche de 03138SA043013
uf Vorstellungen mit Bewusstseyn; die sinnliche entweder auf gar keine, oder auf Vorstellungen ohne Bewusstseyn. Beide 07102XE016014
iden muss. $ Die erste muss man jeden Menschen beilegen oder gar keinem. Philosophen haben dafuer und dawieder gestrit 09606ZA003009
wenn ihr nicht eine innere Ideenfuelle zum Grund liegt, noch gar keinen Beruf zur scherzhaften Satyre abgehe, so freig 46014QB293023
fuer alle. ± % Nathan der Weise $ % Lessing hat im % Saladin gar keinen Sultan geschildert, und doch ist die Intention 09120YD001009
i und offen muss die Stirne sich woelben; die Nase muss fast gar keinen Winkel von der Stirne herab bilden, und nicht 08229XL026020
bewusst ist und also Ursache hat, sich zu fuerchten, ist in gar keiner Gemuethsstimmung, um die goettliche Groesse zu 18431KA005018
Beystimmung der Vernunft zu geniessen, wird von der Vernunft gar leicht der Gegendienst verlangt, in dem Ernst ihrer G 02210PA193038
nd der empfindende Leser im Moment des Genusses das Einzelne gar leicht vernachlaessigen. Ein desto laecherlicheres Sc 48902OC193043
ge von allem Zufaelligen rein zu erhalten, gewoehnt man sich gar leicht, das Materielle sich bloss als Hinderniss zu d 34839PM009027
hickte und starke Reiter, der es baendigt. Sehen wir ihn nun gar mit diesem Pferd ueber einen breiten und tiefen Grabe 23303MP041005
sen ertragen werde, dieses hindert das Gefuehl des Erhabenen gar nicht / wenn man nur fuehlt, dass man sich darueber h 19429YC030026
n, dass Ergebenheit in Gott von unserm Waehnen ueber Gott so gar nicht abhaengig sei / ehe noch % Joseph der Zweite di 09809FA144028
ine gewisse Staerke der Phantasie wird der grosse Gegenstand gar nicht aesthetisch, ohne eine gewisse Staerke der Vern 23625MP085011
lueck dabey ist, dass derselbe den auf ihm ruhenden Verdacht gar nicht ahndet; denn waere dieses, so wuerde er als Off 24621NA074013
auch sein Maass nicht ueberschreiten. Kuendigt er sich aber gar nicht als ein Objekt fuer die Einbildungskraft an, so 46306QC138005
hgefuehrten Bildung geendigt sehen, dass er die Kunst lieber gar nicht anfangen lassen, als ihre Vollendung erwarten w 45210QP123048
unter allen Umstaenden Vergnuegen, sie beziehe sich entweder gar nicht auf das Sittliche, oder sie widerstreite demsel 14521IA123012
nden. Denn die Vortrefflichkeit der Menschen beruht ganz und gar nicht auf der groessern Summe einzelner rigoristisch- 03431SA072009
Erhabenen bewusst werden. Dieses gruendet sich also ganz und gar nicht auf Ueberwindung oder Aufhebung einer uns drohe 18522KA154007
um und im Plane der Natur kommt es gerade umgekehrt ganz und gar nicht auf unsere Gesinnungen an, als in so fern sie N 03520SA077043

aben. Nun kommt es zwar vor einem moralischen Forum ganz und gar nicht auf unsere Handlungen an, als in so fern sie ei 03517SA077011
rgesetz bestimmte, Affektion des Gefuehlvermoegens. Es kommt gar nicht auf unsern Willen an, ob wir das Leiden eines G 19303KC010003
iner fremden Huelfe bediene. $ Eine Handlung hoert desswegen gar nicht auf, frey zu heissen, weil gluecklicherweise de 02904SA011005
nbrauchbar mache. Ohne das erste wuerde die Einbildungskraft gar nicht aufgefodert werden, eine Darstellung der Totali 23806MB106007
aber dieser Mangel und jene Uebermacht machen das Naive noch gar nicht aus, sondern geben bloss Gelegenheit, dass die 42002QA056034
die Tyrannin des zweiten Willens werden, da der erste Wille gar nicht ausgeuebt war. So kann es Leute geben, die zule 02717PK017026
hoehern Begriff, der sie beyde unter sich fasst, und es darf gar nicht befremden, wenn dieser Begriff mit der Idee der 43729QA235025
ie in dieser Zeit nothwendig durchlauffen muessen, kaum oder gar nicht bemerkbar werden. Solche Gemuether koennen den 37828PU001030
en ueber dem Schein vernachlaessigt werde. Obgleich ich mich gar nicht berufen fuehle, das Zeitalter gegen diesen Vorw 40323PZ053004
eht leer aus, und die edlere Kraft im Menschen wird ganz und gar nicht dadurch gestaerkt. Eben so, sagt % Kant, fuehlt 19936LA045028
deutung vorzubeugen, dass es bey dieser Eintheilung ganz und gar nicht darauf abgesehen ist, eine Wahl zwischen beyden 49237QC032014
icht unnoethigerweise zu nahe treten; die falsche Anmuth hat gar nicht das Herz, die Werkzeuge des Willens gehoerig zu 30701QC186026
her Schriftsteller ist aber aus eben diesem Grunde, ganz und gar nicht dazu gemacht, einen Unwissenden mit dem Gegenst 01514RA117012
r Sicherheit bey der Vorstellung fremder Leiden ist ganz und gar nicht der Grund des Erhabenen, und ueberhaupt nicht d 19334KC020014
e gemeinschaftliche Aufgabe beyder, und ohne das wuerden sie gar nicht Dichter heissen koennen; aber der naive Dichter 47401QC059020
tige in ein helleres Licht zu sezen. Aber darum ist das noch gar nicht die Philosophie des % Epikurus, so wenig es % S 04108DC012006
hr eben wo gut, (wenn gleich ohne Erfolg, von dem hier auch gar nicht die Rede ist) entgegensetzen koennte, und sich 50010QD075024
Gefuel der Empfindung und seinen besondern Organen ist hier gar nicht die Rede. Diss ist Gefuel des thierischen, jene 01838BH038012
nuegt sich also mit der blossen Auffassung und es faellt ihr gar nicht ein, ihren Darstellungen Allheit geben zu wolle 23638MB090013
adurch sicher stellen, dass er das Poetische aufgiebt und es gar nicht einmal unternimmt, seinen Gegenstand durch die 48316QC140045
hon der blosse aesthetische Sinn es verwerfen / es wird also gar nicht einmal vor das moralische Forum, vor das Gewiss 03335SA062061
enen. Weil aber aus den Begriffen dynamisch und mathematisch gar nicht erhellen kann, ob die Sphaere des Erhabenen dur 17227KA022009
ndern weil die menschliche Natur eines consequenten Idealism gar nicht faehig ist. Wenn sich der Realist, auch in sein 49619QD035026
Satyriker ins Spiel bringt, und weil es ihm auf diesem Wege gar nicht fehl schlaegt, uns in Affekt zu versetzen, so q 44307QB040020
n haben, muss ihm nothwendig verderblich werden, und es kann gar nicht fehlen, dass eben das, was dem reifen Juengling C1836RA154026
hinzuzusetzen, wie gross er sey, so erklaere ich ihn dadurch gar nicht fuer etwas absolut grosses, dem kein Maassstab 23329MB051023
fallen. Entweder darf also das furchtbare Objekt seine Macht gar nicht gegen uns richten, oder wenn diess geschieht, s 17838KA089009
gewaertig und der, so sie blicken liess, zu entbloessen auch gar nicht gemeynet war. Dass der schoene, aber falsche Sc 41732QA007039
r spielt. Es sey nun, dass die Vernunft in dem Menschen noch gar nicht gesprochen habe, und das Physische noch mit bli 39325PX055011
s ist die unverdorbene schuldlose Natur, die man anzutreffen gar nicht gewaertig und der, so sie blicken liess, zu ent 41731QA007027
mit unverkennbaren Zuegen abbildet, kann eine solche Tendenz gar nicht haben. Aber er scheint mir von dem ganz eigenen 46528QB036057
zu stiften sucht. Zur moralischen Sicherheit reicht es also gar nicht hin, dass wir eine moralische Gesinnung besitze 18113KA119007
snahme macht, so ruehrt diess nicht daher, dass dieser Trieb gar nicht in ihm vorhanden war, sondern daher, dass er vo 14904JA012021
ch gestehe es frey heraus, finde ich diesen Dichter ganz und gar nicht in seiner Sphaere. $ Seine Sphaere ist immer da 45705QB177051
t und nichts durch Natur hervorbringen muesse, weil er sonst gar nicht Kuenstler ist; und ich werde ihn bewundern, wen 26940QB008025
ch zu machen wissen. Die Vernunft wird sich in das Geschaeft gar nicht mischen, und es wird der Einbildungskraft allei 23633MB088008
bar durch Betrachtung erzeugt; auch richtet es sich ganz und gar nicht nach der Schoenheit der Formen. Was haette auch 41408QA011035
einem % franzoesischen Garten vernichtet. So ist es ganz und gar nicht naiv, wenn ein geschultes Pferd aus natuerliche 41937QA020006
piel der Natur eher verderblich als gut (wenigstens hat man gar nicht noethig an die Nutzbarkeit eines Gewitters zu d 22530MA050015
er hoechsten Realitaet gegenueber gestellt. Es ist uebrigens gar nicht noethig, dass das letztere ausgesprochen werde, 44232QB037004
hts fuer die Freyheit des Geistes beweisen. Uebrigens ist es gar nicht noethig, dass der Gegenstand, an dem wir den sc 40213PZ040004
ecke, denen sie gemaess ist, zu Huelfe nehmen; diess hat man gar nicht noethig, um die Schoenheit dieses Baues zu beur 25901OA086024
so erklaert das ganze Phaenomen seiner Tugend, und wir haben gar nicht noethig, uns jenseits derselben nach einem Grun 04419TA080013
ng dabey vorgeht. Das ist aber auch in dem angenommenen Fall gar nicht noethig, wo man keinen schlimmen Willen, der ve 03025SA027009
dieser letzteren, als einzelner Gedichtarten, wird entweder gar nicht oder doch nicht allein durch die Empfindungswei 46721QC009011
s im Umgang, welches darinn besteht, Dinge, die man entweder gar nicht oder nur kuenstlich bezeichnen darf, mit ihrem 42637QA122044
igen keineswegs verschmaeht. Die ueberspannte Empfindung ist gar nicht ohne Wahrheit, und als wirkliche Empfindung mus 48337QC146005
cken weiss; diess muss er aber schlechterdings, oder er wird gar nicht poetisch wirken. Die Wirklichkeit ist also hier 44235QB037030
waere die Regierung nicht liberal, in dem zweyten waere sie gar nicht Regierung. $ Es ist nicht schwer, die Anwendung 27902OB092049
erderung der Sittlichkeit beyzutragen, so kann meine Meinung gar nicht seyn, dass der Antheil, den der gute Geschmack 02812SA004017
man sie nur in einer Schaeferwelt findet. $ Es ist uebrigens gar nicht so leicht, die kindische Unschuld von der kindl 42214QA076004
haben einige Ursache zu glauben, dass er diesen Schritt fuer gar nicht so unpolitisch hielt, und in seiner Unschuld so 42331QA091013
nnet zur Beantwortung dieses Einwurfs vorbringt, findet hier gar nicht statt. $ Von monstroesern Folgen dieser Theorie 02506BJ042010
oreilen, theils, als bloss sympathetische, seiner Herrschaft gar nicht unterworfen sind. Denn da weder Empfindung, noc 29433OC057030
oman, das Trauerspiel u.s.m zaehle, der wuerde mich ganz und gar nicht verstanden haben. Denn der Begriff dieser letzt 46643QC008027
en in schoene Form eingekleidet sind. Ich rede hier ganz und gar nicht von solchen Schriften, wo der Inhalt der Form a 01234PA090006
r erhabenste Gegenstand bloss ein logisches Objekt, und wird gar nicht vor das aesthetische Forum gezogen. Diess ist d 23616MB082031
Existenz verschafft, was ihm weder giebt noch nimmt, ist ihm gar nicht vorhanden. Einzeln und abgeschnitten, wie er si 38834PX007032

rdienst anzurechnen. Bey andern scheinen wir uns der Absicht gar nicht zu errinnern, in welcher uns der Dichter im Sch 17006?F07?00?
hysischen Zustand, der durch die Natur bestimmt werden kann, gar nicht zu unserm Selbst rechnen, sondern als etwas aus 1842?PA14?033
eins in dieser Periode bloss dienen. Er erhebt sich entweder gar nicht zum Sehen oder er befriedigt sich doch nicht mi 40029?? ??0?5
und moderne / naive und sentimentalische / Dichter entweder gar nicht, oder nur unter einem gemeinschaftlichen hoeher 43905?????003
entspringen, die folglich von dem groessten Theil der Leser gar nicht, und von den bessern gerade nicht in solchen Mo 461260??14020
ten lehrt, das unsre wahre Person, unser moralisches Selbst, gar nichts angeht. $ Nach Festsetzung des Begriffs vom Pr 18527KA1?8059
ichte selbst und der Ableitung der poetischen Arten ganz und gar nichts bestimmen soll; denn da der Dichter, auch in d 44941q??20037
erderlich ist. Gesetzt nun, dass die schoene Kultur ganz und gar nichts dazu beytragen koennte, uns besser gesinnt zu 03512??076009
wie sie in allen positiven Religionen aufgestellt ist) kann gar nichts dazu beytragen, die Vorstellung des Todes zu e 18201KA125023
f unsern innern oder moralischen Zustand. Es wird daher auch gar nichts dazu erfodert, ein Objekt ohne Furcht zu betra 18021KA109005
zu behaupten wissen, und welche zwar auch etwas grosses aber gar nichts erhabenes an sich hat. Ein Mensch z.B der mit 17618KA0?0047
indet. Eine blosse Laenge, wie unabsehlich sie auch sey, hat gar nichts furchtbares an sich, wohl aber eine Hoehe, wei 24006MB125010
abhaengig fuehlen. Wo das erste nicht ist, wo der Gegenstand gar nichts furchtbares fuer unsre Sinnlichkeit hat, da is 17822K?0?3009
. Hat die Schoenheit durch Befolgung des Zwecks der Ruehrung gar nichts gelitten, so haben solche Kunstwerke die groes 07226XE043010
ch dem Thurm die absolute Groesse nicht zuschreiben, da mich gar nichts hindert, ihn noch groesser anzunehmen. Mir mus 23203MP028021
t, fuehlt sich mancher durch eine Predigt erbaut, wobey doch gar nichts in ihm aufgebaut worden ist. Auch die Musik de 19939LA046014
tsbildung gemein, wenn sie die Intelligenz im Menschen durch gar nichts kenntlich macht, wir nennen sie sprechend, wen 20119LA063013
net allen Charakter, er ist voellig ohne Gesetz, er ist also gar nichts und dient auch zu gar nichts. Aber eben darum, 50315QD107021
igenmacht und Fessellosigkeit sich freut. Insofern sich noch gar nichts von Form in diese Phantasiespiele mischt, und 40701Pa026004
, dass er, was die Anmuth der Darstellung betrift, der Kunst gar nichts zu danken haben duerfe, und dass hier alles an 27026o??06070
oellig ohne Gesetz, er ist also gar nichts und dient auch zu gar nichts. Aber eben darum, weil die Phantasterey keine 50315QD107027
hoenheit; dann liegt an Erreichung des angekuendigten Zwecks gar nichts; der Kuenstler spielt gleichsam mit seinem Geg 07207XF034018
er Natur gehorchende Theile, ueber welche der Wille entweder gar niemals oder wenigstens unter gewissen Umstaenden nic 20425LA100015
zuschauen, war es mir unertraeglich, dass der Poet sich hier gar nirgends fassen liess und mir nirgends Rede stehen wo 43326QA199043
genehm oder ekelhaft seyn koennte. Wenn aber der Mahler oder gar noch der Schauspieler den % Ulyss dem % Homer getreu 24713NA025006
Meteore erscheinen als ganz gewoehnliche Lichter / wo nicht gar noch etwas weniger. Denn die poetisirende Einbildungs 27637oP022045
t, aber schlimm fuer ihn, wenn er zugleich ihr Zoegling oder gar noch ihr Guenstling ist. Eine wohlthaetige Gottheit r 33326PI014019
r % Adelung ist sehr gluecklich, dass er nur aus Absicht und gar nur aus vernuenftiger Absicht empfindet. ** Man soll 46037oS027012
, wie todte Schaetze vergraben. Form ohne Stoff hingegen ist gar nur der Schatte eines Besitzes, und alle Kunstfertigk 01905PA156006
nur als ein Ganzes die Seele ruehren; der Geschaeftsmann hat gar oft ein enges Herz, weil seine Einbildungskraft, in d 32602PF048028
n ihren Reichthum vermindern. Der abstrakte Denker hat daher gar oft ein kaltes Herz, weil er die Eindruecke zergliede 32538PF048006
Ueberhaupt beobachtet man, dass die Boesartigkeit der Seele gar oft in kranken Koerpern wohnt. $ In den Krankheiten i 06518DU016009
mithin unsern intellektuellen und moralischen Werth ganz und gar problematisch laesst, so ist er doch die nothwendige 38328PW003050
nen Zellen; das Gesicht ist regelmaessig, vielleicht auch so gar schoen, aber ich bedaure die Seele. $ Eine Physiognom 07017?X025022
dadurch nichts gewonnen wird. Aber der Fall veraendert sich gar sehr, wenn Empfindung und Vernunft ein verschiedenes 02322RA197006
l des Menschengeschlechts, das durch unsre zufaellige Tugend gar uebel besorgt seyn wuerde, noch zur Sicherheit an den 03708?A086079
in diesen verschiedenen Rueksichten Seele und Koerper nicht gar unrecht zweien gleichgestimmten Saiteninstrumenten ve 06333DT007011
die Absicht hervor, und dann ist Gleichgueltigkeit, wo nicht gar Verachtung und Ekel, die unvermeidliche Folge. Sobald 27005O?007021
ber, man koennte bey einer schoenen Menschengestalt ganz und gar vergessen, was sie ausdrueckt, man koennte ihr, ohne 25807OA078011
h, um ihn wirklich zu machen, die menschliche Natur ganz und gar verlassen werden muesste, dann ist es nicht mehr ein 48237QC136049
Hier waere nehmlich der Punkt, wo er die Sinnenwelt ganz und gar verlassen, und zum reinen Ideenreich sich aufschwinge 39204PX039012
diese also kann sie wiederum durch das Denken aufloesen und gar vernichten. Diss ist die Gewalt der Abstraktion und u 04608?G009019
schenswuerdig vor, als dass er uns von der Wirklichkeit oder gar von der Nothwendigkeit derselben ueberzeugen koennte; 01030FA070027
en unter den Menschen, und es erklaert sich daraus, warum so gar wenige, selbst von den Bessern, in aesthetischen Ding 48719QC173027
hre Ursache oder durch ihre Folgen einen ueberwiegenden oder gar widersprechenden Eindruck macht. Durch eine Naivetaet 42030?A021038
Kantischen Systems, aber im Buchstaben desselben koennte sie gar wohl liegen. * Der schlimme Einfluss einer ueberwiege 34843?X010020
Gemuethsfreiheit haette einschraenken koennen. Wie man also gar wohl sagen kann, dass ein Mensch von einem andern Fre 02830SA010004
e Laxitaet der Bestimmung, die man in jenem materiellen Sinn gar wohl Spiel nennen koennte. Der Baum treibt unzaehlige 40619Pa020024
dung, und sehen diese letztere als etwas zufaelliges an, was gar wohl wegbleiben koennte, ohne dass deswegen die Erken 39516PY023027
Umstaende aufmerksam zu machen, welche es einschraenken oder gar zerstoeren. $ Zwey entgegengesetzte Ursachen giebt di 15413JA056052
eg, als im Einverstaendniss mit dem Vernunftgesetze, weil es gar zu leicht seyn kann, dass ihre Fuersprache allein ihm 28238OB130027
nen und seine Schnellkraft zu vermehren, so geschieht es nur gar zu leicht, dass der Widerstand des Temperaments und C 36136P?062025
Wenn an das Gute = das ich zu thun vermeine, allzu nah = was gar zu schlimmes graenzt, so thu ich lieber = das Gute ni 11306?C037013
ne des einzelnen Falles, auf den er es anzuwenden hat, einen gar zu starken Absatz. Weil sein Wille der Form nach imme 49631?D039022
t thun, % griechische Kunst je wieder herzustellen, wo nicht gar zu uebertreffen, so duerfte die Tragoedie allein eine 15733JA090015
ns Genuege geleistet werden kann, ihn das physische ganz und gar zu verlassen, und von einer beschraenkten Wirklichkei 33023PX026042
m zweyten Fall, in Ansehung des sinnlichen Objektes ganz und gar zufaellig ist, ob es eine Vernunft giebt, die mit der 26006OA097015

Effekt macht den Schauspieler augenbliklich krank, und wenn % Garrik seinen % Lear oder % Othello gespielt hatte, so br 06115DD037013
1

wieder das Wort reden, und die Machinisten ermuntern, die % Garrikischen Kuenste in ihre hoelzerne Helden zu verpflan 08109EA031015
1

riotischer Verfechter der Buehne auf dem Papiere erhebt, ein garstiger Bruch zurueckbleiben. Sollte das dieser verdien 08604ZA083028
1

te das muehselige Werk der Scheere in einem % franzoesischen Garten vernichtet. So ist es ganz und gar nicht naiv, wen 41936QAC19039
Blume oder Frucht abzubrechen, der den Baum selbst in seinen Garten verpflanzt haben will, eben so ungereimt wuerde es 01126RA079019
artenkunst bringt die Produkte von drei Welttheilen in einem Garten zusammen. Kuenstler lernen der Natur ihre Werke ab 05434DM014031
tstehet. Niemand wird den Anblick naiv finden, wenn in einem Garten, der schlecht gewartet wird, das Unkraut ueberhand 41933QA014010
bilden moechte, und wirklich bildet, ist ein wohlangelegter Garten, worinn alles nuetzt, alles seine Stelle verdient, 43914QD065018
5

eichtsinnigen Uebergaengen, mit welchen man sie in dem neuen Gartengeschmack von einer Dekoration zur andern hinueber 23732MB103023
1

Auslands gewoehnen sich unter kuenstlichen Himmeln, und die Gartenkunst bringt die Produkte von drei Welttheilen in e 05433DM019022
Siehe % Kants Kritik der aesthetischen Urtheilskraft. * Die Gartenkunst und die dramatische Dichtkunst haben in neuer 23737MB002002
t selbst noch kein rechtes Regulativ hat, wie in der Poesie, Gartenkunst, Schauspielkunst, richtet der Dilettantism me 06110VA016015
3

s bey der geistlosen Regelmaessigkeit eines % franzoesischen Gartens? Wer bestaunt nicht lieber den wunderbaren Kampf 04733TA108019
1

lichkeit in seine Seele. " Die allein ist die Sonne, ' wie % Garve an einem andern Ort anmerkt * , " die durch sich se 05117DL016007
iner Allgemeinheit und Nothwendigkeit etwas rauben. * Herr % Garve hat in seiner einsichtsvollen Vergleichung Buergerl 01920rA003002
ierueber kann nichts vortreflichers gesagt werden, als was % Garve in seinen Anmerkungen zu dem Kapitel ueber die natu 05208DL027009
n Bezug auf Stillung thierischer Triebe. " Er lernt, ' wie % Garve sagt * , " die Dinge anderer Menschen und seine Han 05111DL014004
ung, noch ein Gewinn heissen koenne, darueber hat uns Herr % Garve seine Meinung nicht gesagt, und ich zweifle, ob er 01930rA004047
5

er Veraenderung des Nervengeists bei der Sensation (Siehe % Garves Abhandlung von den Neigungen in den Akten der % Be 01925BI013023
toehren. Beedes beweisen die Beispiele grosser Denker, der % Garves, der % Mendelsohns, der % Swiffts, die das Instrum 02818BK037008
2

nger der Natur. Die geschaeftlose Seele ist ein bescheidener Gast in ihrem Koerper und ein friedlicher stiller Nachbar 27432OB059007
rrdische Welt und dich tiefste Hoelle. Nimm auf deinen neuen Gast. Er kommt zu dir mit einem Gemuethe, das weder Zeit 21127LA179005
2

an hoere den % Homer selbst: $ = " Also bin ich nunmehr dein Gastfreund mitten in % Argos, = Du in % Lykia mir, wenn j 43501QA206012
nes Gegners Erzaehlung, dass dieser von Vaeterzeiten her ein Gastfreund seines Geschlechts ist, so steckt er die lanze 43434QA205015
2

ed im Gefecht auf einander stossen, und nachdem sie sich als Gastfreunde erkannt, einander Geschenke geben. Diesem rue 43403QA195027
1

t des Ueberwinders verschont den entwaffneten Feind, und ein gastlicher Heerd raucht dem Fremdling an der gefuerchtete 41005PA055020
1

tuemmel von prachtvoller Dienstbarkeit, von Aufwartungen und Gastmaelern, von Sykophanten, Schmeichlern, Giftmischern, 44719QB080040
1

urm sieben Hallen, an jeder Halle ein Gebieter, und lude zum Gastmahle % Cathmors. Aber % Cathmor verbarg sich tief in 00832AA148014
1

em ruehrenden Gemaehlde der Pietaet, mit der die Gesetze des Gastrechts selbst im Kriege beobachtet wurden, kann eine 43405QA196011
1

mit der sich noch immer ein merklicher Grad des Vergnuegens gatten kann. Sie, die allein faehig sind sich von sich se 15120JA031023
Welt uns zu betrueben vermoegen. $ Wenn % Koriolan, von der Gatten- und Kindes- und Buergerpflicht besiegt, das schon 14110IA064005
ndern wuerde sich das Ruehrende mit dem Schoenen vorzueglich gatten, und zu der zweiten Ordnung der Kuenste einen Uebe 13723IA044012
3

aelle eintreten, wo das moralische Gesetz sich mit Antrieben gattet, die den Willen durch ihre Macht fortzureissen dro 22020LA278012
moralischer Antrieb, und wenn er sich selbst mit der Neigung gattet, die Vernunft in ihrer Gesetzgebung nicht irre mac 14334IA106043
Augen verlieren. Nur wenn das Erhabene mit dem Schoenen sich gattet, und unsre Empfaenglichkeit fuer beydes in gleiche 05313TA152009
n mit Unterricht, Ruhe mit Anstrengung, Kurzweil mit Bildung gattet, wo keine Kraft der Seele zum Nachtheil der andern 10014FA167017
4

er selbst darueber gedacht hat. Wenn % Haller den Tod seiner Gattin betrauert (man kennt das schoene Lied) und folge 45301QB131006
1

in gewisser Grad von Schoenheit sie schmueckt, (den man der Gattinn % Jupiters keineswegs abspricht) ist ohne Anmuth 25117DA008015
1

```
ge ist ein gewisses Maximum der Groesse entweder durch seine Gattung ( wenn es ein Werk der Natur ist ) oder ( wenn es 23211MP031012
 und % englischen sentimentalischen Romanen ( von der besten Gattung ) nicht nur subjektiv wahr, sondern auch in objek 48426QC153040
s er selbst war, das an etwas groesseres erinnert, als seine Gattung / beweisst das vielleicht, dass er weniger ist, a 10521GA044022
en koennen. $ Nun laesst sich wirklich, sowohl in der ganzen Gattung als in dem einzelnen Menschen, ein Moment aufzeig 37406PT004009
en entspricht. Und da ferner die Mittelkraft sich gegen jede Gattung anders verhaelt, so muste auch sie gegen jede bes 01434PF005009
ommernacht, dem % Zuercher See und mehrere andere aus dieser Gattung athmen. So ist mir die % Messiade als ein Schatz 45824QB190067
ieser Zerstueckelung ihres Wesens wohl werden kann, doch die Gattung auf keine andere Art haette Fortschritte machen k 32611PF050023
bst der hoechste Genuss, den die schoensten Werke der naiven Gattung aus alten und neuen Zeiten dem kultivirten Mensch 44935QB019017
er % Klopstockischen Dichtungen schliesst sie von der naiven Gattung aus; sobald daher jener Stoff ueberhaupt nur poet 45314QB135020
h, nur sich in andern, und die Gesellschaft, anstatt ihn zur Gattung auszudehnen, schliesst ihn nur enger und enger in 38929PX017017
hrenden und des Schoenen verwechselt. $ Unter der ruehrenden Gattung behaupten in der Dichtkunst die Epopee und das Tr 13716IA041004
fache Schoenheit giebt, und dass beyde Theile von der ganzen Gattung behaupten, was jeder nur von einer besondern Art 36233PO067026
ind, deren jede nach andern Gesezen wirket, so muste jedwede Gattung besonders eine eigene Richtung gegen die Mittelkr 01432PF004020
so kann nur zweyerley geschehen. Es tritt entweder, wenn die Gattung bey ihm ueberwiegend ist, aus seiner Art, und wir 47616QC092006
nden, und deswegen Anstand nehmen, ein Gesetz fuer die ganze Gattung darauf zu gruenden, so giebt es noch Erfahrungen 14914JA015025
 des Begehrungsvermoegens ueberhaupt, sondern eine bestimmte Gattung der erstern, und eine bestimmte, durch Vernunft e 15305JA045023
die Richtung ist, welche unserm Gemueth durch eine bestimmte Gattung der Kuenste und durch ein bestimmtes Produkt aus 38034PV016019
ung verliert, und uns zuletzt noch Liebe abnoethigt. $ Diese Gattung des Ruehrenden wird noch von derjenigen uebertrof 15615JA077002
ser, um sie da, wo sie nicht ist, zu erzeugen. Indem wir die Gattung durch ein Individuum repraesentiren, und einen al 00934RA062004
dem Wirklichen zu dem Moeglichen, und von dem Individuum zur Gattung empor; hier hingegen steigen wir vom Moeglichen z 21624IA240016
en, und zu einem Systeme veredeln. $ Warum soll es die ganze Gattung entgelten, wenn einige Glieder an ihrem Werthe ve 12209HH039006
nes % Hoelty, von % Goeckingk, und mehrerer andern in dieser Gattung erinnern, welche alle uns durch Ideen ruehren, un 45833QB192035
Genie es nicht lag, dass er nicht unter den ersten in dieser Gattung glaenzt, % Gellert, ein wahrhaft naiver Dichter, 47913QC111022
. $ Ich nannte diesen Dichter vorzugsweise in der elegischen Gattung gross, und kaum wird es noethig seyn, dieses Urth 45810QB188009
hende Empfindung wird, so nenne ich ihn elegisch. Auch diese Gattung hat wie die Satyre zwey Klassen unter sich. Entwe 44833QB096003
 auf der Oberflaeche wahr zu seyn, und fraegt bey der ganzen Gattung herum, um dem Individuum sein Recht zu erweisen. 02033RA171036
ie ganz anders bey uns Neuern! Auch bey uns ist das Bild der Gattung in den Individuen vergroessert auseinander geworf 32210PF015008
r vom Moeglichen zum Wirklichen herunter, und schliessen die Gattung in die Schranken des Individuums ein; kein Wunder 21626LA240030
ist sie mit Staetigkeit in der Erfahrung ausfuehren, und die Gattung in ihren ewigen Grenzen erhalten. Jener ist zwar 50137QD091069
jede andre von ihren Schwestern. Das hoechste Produkt dieser Gattung ist vielleicht auch das hoechste des menschlichen 08833PA022005
as wahrhaft schoene zu erzeugen. Produkte dieser zaertlichen Gattung koennen uns daher bloss schmelzen und ohne das He 46020QB205004
aller Schoenheit beobachtet, widersprechen. Allein fuer jede Gattung natuerlicher Gegenstaende haben wir ein gewisses 07411XF023004
atyre erwaehlten. Von den neuesten Schriftstellern in dieser Gattung nenne ich keinen, da ich keinen ausnehmen kann. $ 47919QC112007
 unterscheiden, die sowohl der einzelne Mensch als die ganze Gattung nothwendig und in einer bestimmten Ordnung durchl 38615PX002021
hen Gedichte. Dass ich aber die Idylle selbst zur elegischen Gattung rechne, scheint eher einer Rechtfertigung zu bedu 44918QB015009
ls eine besondere und eingeschraenkte Species, nie als reine Gattung sich zeigen, sie wird in angespannten Gemuethern 36424PQC11018
erth, neun Farren die andern * . $ Dichter von dieser naiven Gattung sind in einem kuenstlichen Weltalter nicht so rec 43526QA214005
 an einem Menschen koennen wahrgenommen werden von zweyerley Gattung sind. Entweder es sind solche, die ihm bloss als 20303LA082021
nd behalten; es mag dieses nun objektiv von der menschlichen Gattung ueberhaupt, oder blos subjektiv von besondern Ind 15436JA061038
ehmliche Menschlichkeit begegnet. $ In der sentimentalischen Gattung und besonders in dem elegischen Theil derselben m 45529QB166004
tes Produkt aus derselben gegeben wird, desto edler ist jene Gattung und desto vortrefflicher ein solches Produkt. Man 38035PV016035
 Nahrung aus, als zu Erhaltung seines Individuums und seiner Gattung verwendet werden. Was er von seiner verschwenderi 40621Pa021027
d ist, aufzusuchen haben. $ Dadurch wird uebrigens bloss die Gattung von Bewegungen bezeichnet, unter welcher man die 27128OB019006
e allgemeine und nothwendige Form, welche wir bey der ganzen Gattung voraussetzen, so ist die Wahrheit der objektiven 16110JC013044
e schlechtere Fuehrerin haben. Meisterstuecke aus der naiven Gattung werden daher gewoehnlich die plattesten und schmu 48601QC166005
erer zu erreichen. $ Unter % Deutschlands Dichtern in dieser Gattung will ich hier nur % Hallers, % Kleists und % Klop 45214QB124006
lische Welt umzubilden. Dringend spricht das Unglueck seiner Gattung zu dem fuehlenden Menschen, dringender ihre Entwu 33504PI031006
gen besitzen, sein Urtheil und seinen Willen zum Urtheil der Gattung zu machen, soll er aus jedem beschraenkten Daseyn 38533PV023019
das Centrum des Ganzen zu versetzen, und sein Individuum zur Gattung zu steigern, darf sich als einen Beysitzer jenes 31210PB016044
nen. Das Schoene allein geniessen wir als Individuum und als Gattung zugleich, d.h als Repraesentanten der Gattung. Da 41115Pa066010
hrt zwar das Individuum unausbleiblich zum Irrthum, aber die Gattung zur Wahrheit. Dadurch allein, dass wir die ganze 32705PF059015
viduum zu Individuum herumfragen muss, um die Totalitaet der Gattung zusammen zu lesen. Bey uns, moechte man fast vers 32214PF015034
h wende mich sogleich zu den neuern Poeten in der elegischen Gattung. % Rousseau, als Dichter, wie als Philosoph, hat 45113QB114012
viduum und als Gattung zugleich, d.h als Repraesentanten der Gattung. Das sinnliche Gute kann nur Einen Gluecklichen m 41116Pa066016
 die schoenste, mir bekannte Idylle in der sentimentalischen Gattung. Hier ist die Natur edel, geistreich, zugleich vo 47118QC041026
 nie endenden Reihe. Wir sind nicht mehr Individuen, sondern Gattung; das Urtheil aller Geister ist durch das unsrige 34709PL024007
 l mal er es uebersteige. Er ist zwar ein Grosses gegen seine Gattung, aber noch nicht das Groesstmoegliche, und wenn d 23437MB064008
 der Sinne geniessen wir bloss als Individuen, ohne dass die Gattung, die in uns wohnt, daran Antheil naehme; wir koen 41106Pa064013
```

egen. Erstlich muss der Gegenstand unsers Mitleids zu unsrer	Gattung, im ganzen Sinn dieses Worts, gehoeren, und die H	16421JE015009
nd mir den menschlichen Willen ueberhaupt, als Vermoegen der	Gattung, im Verhaeltniss zu der ganzen Naturgewalt denke.	21537LA234055
die Goettinn von % Gnidus repraesentirt nur die menschliche	Gattung, und da, wo der Mensch weiter nichts als ein Natu	25414OA038010
ches Urtheil bringt jedes Individuum unter den Maassstab der	Gattung, und dem Menschen werden keine andre als die Schr	29815OC091012
aassstab die meisten % franzoesischen Erzaehlungen in dieser	Gattung, und die gluecklichsten Nachahmungen derselben in	46430QB247017
koennen. Die Freuden der Erkenntniss geniessen wir bloss als	Gattung, und indem wir jede Spur des Individuums sorgfael	41110PA065009
tig ist. Es gefaellt nicht bloss dem Individuum, sondern der	Gattung, und ob es gleich nur durch seine Beziehung auf s	22335MA028009
zeigen bloss die Eigenthuemlichkeit der Natur im Vortrag der	Gattung, und reichen oft fuer sich allein schon hin, das	27404OB051011
der Artcharakter die Obermacht behaelt, es tritt aus seiner	Gattung, und wird gemeine Natur, um nur Natur zu bleiben.	47621QC092033
kann. Noch, ich gestehe es, kenne ich kein Gedicht in dieser	Gattung, weder aus aelterer noch neuerer Litteratur, welc	45326QB137011
haette. Hier war nun ein moralischer Rechtshandel der ersten	Gattung, wo der sinnliche Trieb die erste Stimme fuehrte,	03309SA055009
htheilige Verhaeltniss der Individuen bey allem Vortheil der	Gattung? Warum qualifizirte sich der einzelne % Grieche z	32229PF019012
	70	
er Begriff der Nachahmung unterscheidet sie von den uebrigen	Gattungen der Dichtkunst, welche bloss erzaehlen oder bes	16435JE020010
ines Groessenverhaeltniss im Sinne haben fuer alle Arten und	Gattungen der Gegenstaende, so wuerde die Foderung einer	07408XF022016
rige vergleichen. Nach dieser Eintheilung giebt es auch zwey	Gattungen des Erhabenen, das Erhabene der Erkenntniss und	22929MA092008
mit demselben Glueck auch in den ruehrenden und zaertlichen	Gattungen gedichtet haben, wenn nicht zufaellige Ursachen	44403QB049016
Wer daher hier noch fragen koennte, zu welcher von den drey	Gattungen ich die Epopee, den Roman, das Trauerspiel u.a.	46641qC008012
n gewesen, und dass unter den alten Nahmen oefters sehr neue	Gattungen sind ausgefuehrt worden. * Mit einem solchen We	46740qC012063
rgan. $ Da aber der Materiellen Kraefte so sehr verschiedene	Gattungen sind, deren jede nach andern Gesezen wirket, so	01430BE004009
en Dichter, auch in demselben Werke trifft man haeufig beyde	Gattungen vereinigt an; wie z.B in % Werthers Leiden, und	43836qA035014
Also auch hier in der Idylle wie in allen andern poetischen	Gattungen, muss man einmal fuer allemal zwischen der Indi	47123QC043012
	9	
mit einander vergleichen sollen. Denn freylich, wenn man den	Gattungsbegriff der Poesie zuvor einseitig aus den alten	43908QB004006
einigen machen, und mich von den Arten der Schoenheit zu dem	Gattungsbegriff derselben erheben. Ich werde die Wirkunge	36306PO070034
	2	
ines Thurmes, und es ist kein andres, als der Begriff seiner	Gattungsgroesse. $ Jedem Dinge ist ein gewisses Maximum d	23209MB030020
thwendiger ist. Ueberschreitet ein Object den Begriff seiner	Gattungsgroesse, so wird es uns gewissermaassen in Verwun	23218MB033007
l nur subjektive Gueltigkeit haben. Ich mache vielleicht zur	Gattungsgroesse, was nur Groesse gewisser Arten ist, ich	23401MB054005
	3	
nicht bestaetigen. Mit ungefaelliger Kritik zerstoert er das	Gaukelwerk der schwaermenden Bildungskraft, und leuchtet	02023BA169007
	1	
n. Mit unverzeihlichem Leichtsinn huepft der % Franzoesische	Gaukler ueber die schwersten Punkte dahin, legt Dinge zum	02230BI061007
	1	
nn nur der Magen des Patienten sie verdaute, wenn nur seinem	Gaum nicht davor eckelte? so viele Don % Quixotes sehen i	08004EA012019
	1	
seine Ueberlegenheit durch Grazie mildern. Will der Schwache	geachtet seyn, so mag er seiner Ohnmacht durch Wuerde auf	29933OC109004
, in welchem beide zu ihrer Art und zu ihrem Maximum stehen,	geachtet wird. Vergleicht man hingegen die Arten selbst m	43814QA242026
sie noethig macht, und nur von dem, der sie entbehren kann,	geachtet. $ Konnte die Menschheit bey dieser doppelten Ge	32508PF039061
Theil der Unterhaltung wird nicht selten fuer den beredtsten	geachtet. Aber auch selbst eine abgezweckte Bewegung kann	26634OA153032
uf seinen Rang in der Ideenwelt wird in der Sinnenwelt nicht	geachtet, und wenn er in dieser die erste Stelle behaupte	25728OA074012
	5	
h waelzen. Seinen Stoff kann die Laune entehren, wie sie ihn	geadelt hat, aber die keusche Form ist ihrem Wechsel entz	33402PI019010
e: so soll der Geist des Menschen, mit Kraeften der Gottheit	geadelt, aus den einzelnen Wirkungen Ursach und Absicht,	01020BB004045
hueler. Wie du willst / aber diese Philosophie hat mein Herz	geadelt, und die Perspektive meines Lebens verschoenert.	12606HJ038010
	3	
Sie werfen die Gespensterlarven ab, womit sie seine Kindheit	geaengstigt hatten, und ueberraschen ihn mit seinem eigen	39525PY015010
nnenwelt unmittelbare Beruehrung, und ewig von ihrem Andrang	geaengstigt, rastlos von dem gebieterischen Beduerfniss g	38912PX012016
	2	
nst seiner Koenigin / Jezt da er sterben soll, entfliegt dem	geaengstigten % Moor seine treulose sophistische Weisshei	09630FA125008
	1	
aesthetisch daran nehmen, nach dem Grad der Kraft, der dabey	geaeussert worden ist. $ Drittens werden wir bey einem sc	24515NA056037
r Kraft und Freyheit lieber auf Kosten der Gesetzmaessigkeit	geaeussert, als die Gesetzmaessigkeit auf Kosten der Kraf	22018LA277041
	2	
ind. / Siehe Freund, so habe ich % Griechenland in dem Torso	geahndet. % Unterdessen wanderte die Welt durch tausend V	10608GA076010
r Entdeckungen ruehmen kann, die der Sinn nicht schon dunkel	geahndet, und die Poesie nicht geoffenbart haette. $ % Ve	25524OA053045
	2	
ede Blume und jedes entlegene Gestirne, jeden Wurm und jeden	geahndeten hoeheren Geist an den Busen zu druekken / ein	12117HH028020

```
                                                           1
wenn man es anders Nachsicht nennen kann, wo nichts hoeheres geahnet wird, und der Leser wie der Schriftsteller auf al 481090C123037
                                                           1
Camoenen an der % Leine und % Elbe in nicht bessern Akkorden geantwortet * . So insipid diese Scherze sind, so klaegli 480060C118028
                                                           1
 gern in einem andern Jahrhundert leben, und fuer ein andres gearbeitet haben. Man ist eben so gut Zeitbuerger als man 31110PB004014
t empfinden, wo es nicht gedacht, und geniessen, wo es nicht gearbeitet hat. $ Dem Geschmack ist also, unter den Einsc 01729PA141038
gskraft hat in Darstellung derselben wirklich fuer das Ideal gearbeitet. Denn fuer den Menschen, der von der Einfalt d 46833QC014022
r % griechische Meister hat eben so delikat fuer das Gefuehl gearbeitet; das Auge erkennt die Schoenheit, das Gefuehl  10405GA044032
                                                           4
t in eben dem Grad weniger erhaben, als sie von dem Menschen gebaendigt erscheint, und sie wird wieder schnell erhaben 17730KA072016
ellt, und die unendliche Kraft ist durch die unendliche Form gebaendigt. $ Aber indem ich bloss einen Ausgang aus der  39531PY014043
                                                           2
keit, und mit ihr auch alles Erhabene. Zerreisst aber dieses gebaendigte Pferd seine Zuegel, baeumt es sich entruestet 17737KA075004
u versoehnen. Jetzt wird die Schwaeche heilig, und die nicht gebaendigte Staerke entehrt; das Unrecht der Natur wird d 40937PA053009
                                                           2
 sich mir die schoene Erde, = heller spiegelt in des Freunds Gebaerde = reizender der Himmel sich. $ = Schwermut wirft 12030HH019013
                                                           1
Da auch die verfesteten Bewegungen ( in Zuege uebergegangene Gebaerden ) von der Anmuth nicht ausgeschlossen sind, so  265260A144009
 unser Koerper selbst stimmt sich in diesem Augenblik in die Gebaerden des handelnden Menschen, und zeigt offenbar, da 11733HG012012
isst, dass vielleicht tausend und mehr Augen an jeder seiner Gebaerden hangen, dass eben so viel Ohren jeden Laut sein 08423EA068016
ss aber ist nichts als der Ausdruck der Seele in Handlungen, Gebaerden und Stellungen. $ Ein Dichter behandelt seinen  24134NA012012
ss man aus dem mimischen Vortrag seiner Worte und aus seinen Gebaerden, also aus Bewegungen, die er nicht will, zu err 268210A171035
                                                           5
 von dem Willen abhaengen. Man legt zwar auch einer gewissen Gebaerdensprache Grazie bey, und spricht von einem anmuth 27102OB013007
 Tanz, die ungestalte Geste zu einer anmuthigen harmonischen Gebaerdensprache, die verworrenen Laute der Empfindung en 40906PA043016
                                                           2
sals anzuwenden; er wird, ich verspreche es Ihnen, das ganze Gebaeude der aesthetischen Kunst und der noch schwieriger 35914PO037043
em Bewusstsein unserer Unzuverlaessigkeit erinnern, dass das Gebaeude der Natur durch jeden unserer moralischen Fehltr 03606SA0P0027
ete ja eine ganze vorhergehende Ewigkeit unwirksam? Wenn das Gebaeude der Welt eine Vollkommenheit des Schoepfers ist, 11013HB033003
was ihm nach seiner Meinung mit Unrecht verweigert wird. Das Gebaeude des Naturstaates wankt, seine muerben Fundamente 31913PF006002
n einen Gegenstand ihrer Triebe verwandelst. Fallen wird das Gebaeude des Wahns und der Willkuehrlichkeit, fallen muss 33526PI038004
ch hatte nichts zu fuerchten fuer deine Moralitaet, wenn ein Gebaeude einstuerzte auf welchem sie nicht gegruendet war 11422HD023011
n Darstellung als Werke der freien Natur betrachtet, z.B ein Gebaeude in einem Gemaehlde, eine Komoedie in der Komoedi 08504XI072017
cht mit belebter Einbildungskraft, ein schoenes Bildwerk und Gebaeude mit aufgeweckten Verstand; wer uns aber unmittel 38102PV018019
sammensezung, das Gesez in dem Phaenomen aufzusuchen und das Gebaeude ruekwaerts auf seinen Grundriss zu uebertragen.  11529HF004058
 koennen, und indem er vergass, dass das kuenstlichste aller Gebaeude schlechterdings nur durch eine fortgesetzte Verl 42337OA032031
st schaft sich aus seinem eigenen Gedankensystem ein eigenes Gebaeude von Tugend und Laster, und obschon alle nur Eine 03201CA021020
em Strome der Imagination, der immer fortfliesst, ein festes Gebaeude. $ Stellt man zwischen der wissenschaftlichen, d 01021PA066031
. So legen wir oefters einem Thiere, einer Landschaft, einem Gebaeude, ja der Natur ueberhaupt, im Gegensatz gegen die 42711QA126010
einem grossen majestaetischen Palaste. Es ist ein ungeheures Gebaeude, unser Insektenblick verweilet auf diesem Fluege 03235EA051005
                                                           14
ten eines % Nero und % Kommodus beschaemte der edle Styl des Gebaeudes, das seine Huelle dazu gab. Die Menschheit hat  33408PI020046
                                                           1
weil sie alle Staende und Klassen in sich vereinigt, und den gebahntesten Weg zum Verstand und zum Herzen hat. Wenn in 09916FA155048
                                                           1
s Gemueths mit dem grossen Naturgeist auf einem Spatziergang gebahr / wer weiss, ob es nicht dem seltenern Verkehr mit 04721TA106033
gen!! $ Ich sehe den Erhabensten Geist, den je das Alterthum gebahr, dem nie daemmerte der Offenbahrung Gottes ein bla 00327AA015010
                                                           2
s Anstemmen des Ellenbogens selten. / Der Zorn sizt in einer geballten Faust, und im Knirschen der Zaehne. / Die Verac 08502EA076006
                                                           1
 unsere % Hippokrate und % Sydenhame, wie der Krieg Generale gebar, und der einreissenden Lustseuche haben wir eine to 05604DW035012
                                                           1
 sie auch edlere Organisationen. Hier wo der Mensch schoener gebaut ist, ist er auch zaerter fuehlend, empfaenglicher, 08926YA011006
er ist auf die Verwandtschaft nach Zeit und Ort oder Wirkung gebaut. Izt wollen wir obige Theorien darauf anwenden, un 02335BJ012025
                                                           2
zelnen Menschen in Beziehung auf den zu erweisenden Saz, und gebe Acht, wie sich alle seine Geistesfaehigkeiten aus si 05028DL002017
 des Dramas misslinget. Man trete auf die Buehne selbst, und gebe acht, wie sich die Geschoepfe der Fantasie im Spiele 08316EA056008
```

```
mein % Raphael? / Schreklicher Irrgang meiner Schluesse! Ich gebe den Schoepfer auf, sobald ich an einen Gott glaube.   11018HB037002
gennuezigen Liebe. Ich bin verloren, wenn sie nicht ist, ich gebe die Gottheit auf, die Unsterblichkeit und die Tugend 12213PH041009
steht, sage, er sey hoch, ohne seine Hoehe zu bestimmen. Ich gebe hier kein Maass der Vergleichung, und doch kann ich   23201MB020002
en. Der Ausspruch selbst ist nichts weniger als neu, und ich gebe hier nur die Gruende von einem Urtheil an, welches 1 46505QB248011
ren; eine Aufgabe fuer mehr als Ein Jahrhundert. Unterdessen gebe ich gerne zu, kann mancher Versuch im Einzelnen geli 32933PG014002
iedenheit meiner Empfindungen bey dem naemlichen Gegenstande gebe ich mir folgenden Grund an. $ Wie sich unser Wesen i 21322LA208010
t, ungern mit einem andern noch so schoenen vertauschen. Nun gebe man in Gedanken diesem Berg eine solche Neigung, das 22624MA060002
ssel zu den geheimsten Zugaengen der menschlichen Seele. Ich gebe zu, dass Eigenliebe und Abhaertung des Gewissens nic 09518FA107002
enheit kein Resultat weder fuer den Verstand noch den Willen gebe, dass sie sich in kein Geschaeft weder des Denkens n 38408PW008018
 ueberhaupt nur eine reine Form fuer den sinnlichen Menschen gebe, diess, behaupte ich, muss durch die aesthetische St 38416PW010019
                                                             12
 Welchem Zuschauer lauffen nicht eisskalte Schauer durch die Gebeine? / Und doch welcher % Makbeth unter dem Volke lae 08023EA020009
                                                               1
er Luxus in Weichlichkeit und Schwelgerei ausgeartet, in den Gebeinen der Menschen zu toben anfaengt, und Seuchen ausb 05523DM030013
                                                               1
leichter dazu entschliessen wird, ( und wer kann ihm unrecht geben )? seinen Mann mit einer % Venus % Cytherea als mit 32428PF036023
ichtigen, die dem Herzen den lebendigen Schwung der Bewegung geben bis hinaus zu jenen unbedeutenden geringen, die die 05723DC003020
jene Uebermacht machen das Naive noch gar nicht aus, sondern geben bloss Gelegenheit, dass die Natur ihrer moralischen 42002QA056038
r Grund der Moeglichkeit von allen ist. Alle andere Uebungen geben dem Gemueth irgend ein besondres Geschick, aber set 37922PV006004
enden leitete der neugebohrnen Welt Ordnung und Wohlklang zu geben durch ewige unwandelbare Gesetze? / Unendliche Weis 00416AA032014
 als Objekt des freyen Spiels gegenueber stehen. Freyheit zu geben durch Freyheit ist das Grundgesetz dieses Reichs. $ 41020PA058003
 der Grossmuethige mit der dreyfachen Summe noch zu wenig zu geben glaubt. Der Mensch von gemeinem Schlag haelt schon  23419MP059027
fuer alle; aber sie mischen ihren Saft millionenfach anders, geben ihn millionenfach anders wieder; die schoene Mannic 12915HJ081014
sie die Fesseln ab, die der Verstand ihr angelegt hatte, und geben ihr Vollmacht, sich schoepferisch zu beweisen. Imme 00937RA062032
n erhebt, uns einen weit staerkern Eindruck des Erhabenen zu geben im Stand ist, als der ganze Gesichtskreis, der nich 23813MB108022
en erstern, dass er dem Trieb einen groesseren Gegenstand zu geben im Stand ist, als jener geleistet hat und leisten k 47424QC065048
gehen * . Der menschlichen Natur ihren voelligen Ausdruck zu geben ist aber die gemeinschaftliche Aufgabe beyder, und  47325QC059009
 untheilbare einzige, weil es nur ein einziges Gleichgewicht geben kann; die Schoenheit in der Erfahrung hingegen wird 36026PO050019
ng der lezten Bedingung, unter der es allein Gefahr fuer uns geben kann, indem es uns den sinnlichen Theil unsers Wese 18524KA158030
ung, nur diese dreyfache Empfindungsweise und Dichtungsweise geben koenne, folglich das Feld sentimentalischer Poesie 46516QC002015
ln. Harmonie, Wahrheit, Ordnung, Schoenheit, Vortreflichkeit geben mir Freude, weil sie mich in den thaetigen Zustand  11607HF009006
rnt hat zu ertragen, was er nicht aendern kann und Preiss zu geben mit Wuerde, was er nicht retten kann! Faelle koenne 05104TA133018
alische Weichling dem Gesetz der Vernunft gern eine Laxitaet geben moechte, die es zum Spielwerk seiner Konvenienz mac 25531OB156012
orm, zwischen Leiden und Thaetigkeit einen mittleren Zustand geben muesse, und dass uns die Schoenheit in diesen mittl 36603PR003019
iegel ebnet. $ Auch der Beytrag, den die Seele zu der Grazie geben muss, kann bey dem Weibe leichter als bey dem Manne 28904OB196010
hickt haben eine unendliche Ehrerbietung vor ihres gleichen. geben sich dadurch ein Ansehen von freundlichkeit von Bil 06135VA022117
und Liberalitaet des Urtheils findet. Im Schauspielhause z.b geben sich die leztern dem Kuenstler und seinem Werk bere 09021YC002004
Gott und die Zukunft. Alle mischen sie millionenfach anders, geben sie millionenfach anders wieder, aber eine Wahrheit 12919HJ093006
Liebe ist es, die zwischen zwey Gegenneigungen den Ausschlag geben soll. Sie, die alles alles ueberwaegen muss. Aber i 00319AA009012
ne, von der Wirklichkeit das Muster zu empfangen, das du ihr geben sollst, so wage dich nicht eher in ihre bedenkliche 33534PI040017
n Zweck nicht so genau bestimmt, dass es nicht mehrere Arten geben sollte, nach denen sie kann verrichtet werden. Dasj 26703OA155025
ne ein sehr wirksames Mittel, der Phantasie einen Schwung zu geben und das Gemueth in eine feyerliche Stimmung zu setz 18925KB032021
ss ein Sinnenwesen, so wuerde die Natur zugleich die Gesetze geben und die Faelle der Anwendung bestimmen; jetzt theil 26226OA113014
s der Natur ist der Mensch ueberlegen, sobald er ihm Form zu geben und es in sein Objekt zu verwandeln weiss. So wie e 39520PY013035
aiv auf uns wirken soll. Die Handlungen und Reden der Kinder geben uns daher auch nur so lange den reinen Eindruk des  41810QA048007
faellt in das Elementarreich zurueck. $ Auf der andern Seite geben uns die civilisirten Klassen den noch widrigern Anb 32001PE017005
Wesen trennt, und je mehr Selbststaendigkeit er derselben zu geben weiss, desto mehr wird er nicht bloss das Reich der 40124PZ034040
 Kenntnisse liegen in einem Kopf, der ihnen keine Gestalt zu geben weiss, wie todte Schaetze vergraben. Form ohne Stof 01904RA155023
 ist da nicht zu fuerchten, dass das Interesse den Ausschlag geben werde! $ Unter allen Neigungen, die von dem Schoenh 02416PA205025
seltenen Subjekten, deren es hoffentlich immer gab und immer geben wird, beygelegt werden; aber obgleich zu seinen Wir 49210QC217033
und es faellt ihr gar nicht ein, ihren Darstellungen Allheit geben zu wollen. Daher die stupide Unempfindlichkeit, mit 23638MB090019
ff der Schoenheit, als dem Gemueth eine bestimmte Tendenz zu geben. $ Nicht immer beweiset es indessen eine Formlosigk 38235PV032031
bringe; denn Freyheit kann man einem zwar lassen, aber nicht geben. $ So wie aber doch der Grund, warum ein Volk unter 27923OB098037
 eine blinde Nothwendigkeit herrscht, dem Willen Einfluss zu geben. $ Woher wohl dieser verschiedene Geist? Wie kommt  43009QA155081
etigkeit, einem thaetigen Gelegenheit zu Beschaeftigungen zu geben. / Dann nimmt jede Sache, leblose und lebendige, ei 05311DL037066
ve und prekaere Schutzwehre im Feld der Erscheinung verloren geben. Aber eben darum, weil es zu diesem physischen Bedr 20934LA152045
em Menschen selbst kann es keine andere Macht als den Willen geben. Aber im Zustand des Denkens, zu welchem der Mensch 37421PT007048
erden kann, ist schoen. / Bis hieher kann man % Moritz Recht geben. Allein nachher verwechselt er die Wirkungen unsere 07717XH012007
```

```
rsetzen, und sich dadurch den Schein des gewinnenden Theiles geben. Der andre soll, um durch die Abhaengigkeit, in die 299220C104042
 der Eindruecke ihnen an Tiefe nimmt, um ihnen an Flaeche zu geben. Der Charakter muss dem Temperament seine Grenzen b 35215PW02-058
en am staerksten geruehrt werden, und demselben einen Nahmen geben. Diese Nation waren, so viel ich weiss, die Franz 432040A171033
nachdem sie sich als Gastfreunde erkannt, einander Geschenke geben. Diesem ruehrenden Gemaehlde der Pietaet, mit der d 434040A195031
emaess muss es auch zwey verschiedene Arten des Widerstandes geben. Entweder werden sie als Objecte betrachtet, von de 22925MA090030
eyn, muss er der Anlage, die er in sich traegt, Wirklichkeit geben. Er verwirklichet die Form, wenn er die Zeit erscha 34335PF034030
ich ist, durch ihre Gefuehle dem allgemeinen Urtheil Gesetze geben. Ob eine solche Klasse wirklich existire, oder viel 49035QC206039
fi zum Individuum zu machen, dem Abstrakten einen Koerper zu geben. Sie liebt ferner in ihren Zusammensetzungen Freyhe 00532FA028047
me, darueber kann uns die alte Dichtkunst die bessten Belege geben. So weit die Natur in ihnen und ausser ihnen schoen 47811qC020029
odurch wir unsre ( theoretische ) Ueberlegenheit zu erkennen geben. Sobald wir aber Ursache haben zu glauben, dass die 417040A041029
n, so wuerde vielleicht die Erfahrung dem ersten den Vorrang geben. Spott und Verachtung verwunden den Stolz des Mensc 09436FJ097026
te befragt, so ist man kaum im Stande, davon Rechenschaft zu geben. Und sehr natuerlich! denn die Begriffe dringen zu 01324PA101027
diese und keine andern Objekte uns zu diesem Gebrauch Anlass geben. Und weil wir ferner bey unserm Urtheil das Praedik 23533MB076039
ng des Uebersinnlichen dienen, und dem Gemueth einen Schwung geben. Wer verweilet nicht lieber bey der geistreichen Un 04731TA107051
in, daher kann er demselben nur durch die Wahrheit Bedeutung geben; dem zweyten fehlt es an Realitaet, und er moechte 40318PZ051020
, weil sie dem Gemueth zwey ganz entgegengesetzte Richtungen geben; denn die Gesetzmaessigkeit, welche die Vernunft al 21704LA241032
ngenehm seyn; er kann uns durch seine Unterhaltung zu denken geben; er kann uns aber auch, unabhaengig von diesem alle 37619pT007018
l sie ihm etwas zu erleiden, sondern weil sie ihm zu handeln geben; sie gefallen ihm nicht, weil sie einem Beduerfniss 40815Pa034029
nur dem kranken Gemuethe Heilung, dem gesunden keine Nahrung geben; sie koennen nicht beleben, nur besaenftigen. Diese 46918QC022012
inzelnen Lebensakte gleich wenig Stoff zum Lob und zum Tadel geben; ueber den Idealisten hingegen wird es immer Parthe 49710QD043030
u fuehren, darf man ihm weiter nichts, als wichtige Anlaesse geben; um von dem sinnlichen Menschen eben das zu erhalte 38519PW020020
epft, haengt nicht von Formen ab, die sie sich selbstthaetig geben, ( denn wie duerfte man ihrer Freyheit ein so kuens 32337PF031025
s der Menschheit ihren moeglichst vollstaendigen Ausdruck zu geben, auf jene beyden Zustaende an, so ergiebt sich, das 43716QA233020
eyheit vollbringen, da er sich bloss zu nehmen, und nicht zu geben, bloss seine Natur zu vereinzeln, nicht zu erweiter 38510PW018020
 Dass der leidende Mensch seinen Gefuehlen einen Ausdruck zu geben, dass er seinen Feind zu entfernen, dass er das lei 20209IA070010
omit sie wider diesen Stachel lecken, scheint zu erkennen zu geben, dass sie mit der Sache jenes Dichters ihre eigene 48029gC028037
ne Freyheit von ihr scheidet, wie er, um nur Ein Beyspiel zu geben, den gemeinen Charakter, den das Beduerfniss der Ge 31323PC007036
ch dem jungen Freund der Wahrheit und Schoenheit zur Antwort geben, der von mir wissen will, wie er dem edeln Trieb in 33518PI036014
ohnende Zukunft schliesst die Liebe aus. Es muss eine Tugend geben, die auch ohne den Glauben an Unsterblichkeit ausla 12231HI009005
thaetig sind. Man kann also denjenigen eben so wenig Unrecht geben, die den aesthetischen Zustand fuer den fruchtbarst 37909PV003009
rer Muendigkeit, um uns die hoehere Harmonie zu empfinden zu geben, die den Kaempfer belohnet, die den Ueberwinder beg. 47212QC048047
m Gegentheil entspringt ) eine Zweckmaessigkeit zu empfinden geben, die eine Zweckwidrigkeit voraussetzt. $ Das Gefueh 13732IA046034
oethig, unsern Vorstellungen vom Leiden diejenige Staerke zu geben, die zu einem hohen Grade von Ruehrung erfodert wir 16006JB010016
da der erste Wille gar nicht ausgeuebt war. So kann es Leute geben, die zuletzt mechanisch gutes oder boeses thun. Anfa 02717BK018005
st es bedenklich, dem Geschmack seine voellige Ausbildung zu geben, ehe man den Verstand als reine Denkkraft geuebt, u 01824RA150011
 Erziehung die wir empfangen, als in der, die wir selbst uns geben, in demselben Maasse unterdrueckt, als man die Mach 35113pM020019
 Moralisch beurtheilt kann ich dieser Handlung nicht Beyfall geben, insofern ich unreine Triebfedern dabey wirksam fin 21525LA232009
lume den Schein der Natur, mit der vollkommensten Taeuschung geben, koennte man die Nachahmung des Naiven in den Sitte 41401QA010014
te es in der Natur nur eine einzige Groesse per excellentiam geben, naemlich das unendliche Ganze der Natur selbst, de 23129MB024014
ande nichts, sondern giebt ihm alles, da der reine Geist nur geben, nicht empfangen kann; das zweyte: denn es ist imme 304140C144030
z von grossem Gewicht mancher misskannter That eine Krone zu geben, oder zu nehmen. So wird mancher dem der tobende Lo 00707AA102014
elt. Wer reich ist und innere Fuelle besizt kann auch andern geben, ohne dass er sich dadurch arm macht. Wer aber selb 09027YC005011
usdehnung, welche diese strengen Sittenrichter ihrer Anklage geben, sattsam hervor, dass sie dem Zeitalter nicht bloss 40326PZ053029
ungetheilt bemaechtigen, und fremdartigen Vorstellungen Raum geben, seine Wirkung zu stoeren und die Aufmerksamkeit zu 15930JB006016
die gestaltlose Masse legt, um ihr die Form seiner Zwecke zu geben, so traegt er kein Bedenken, ihr Gewalt anzuthun; d 31714PD016019
m eigentlichen Lernen, den Foderungen des Geschmacks Raum zu geben, so wird dadurch keineswegs behauptet, dass die Bil 01528PA121021
ichen Macht dazu, ihm eine erhabene Idee von der Gottheit zu geben, sofern er durch das Gefuehl seiner eigenen erhaben 18434kA005049
sthetischen Ideal. $ Es kann keine objektive Geschmacksregel geben, sondern nur ein empirisches Kriterium des Schoenen 07926XJ002006
ken tragen, die gegenwaertige Generation dem Elende Preis zu geben, um das Glueck der naechstfolgenden dadurch zu beve 02609RA225054
 Urtheilen ueber die Schoenheit die laecherlichsten Bloessen geben, und dass besonders die Kunstrichter von Handwerk d 48828QC191021
etigkeit resultiren. Diesen also einen groesseren Schwung zu geben, und den Willen mit gedoppelter Kraft zum Vollkomme 05631DNC04007
den, und hier also kann meine Art zu empfinden den Ausschlag geben, und durch den Ton, den sie angiebt, die Art und We 26719QA159029
it zu setzen und zur Materie zu machen: nicht ihm Materie zu geben, weil dazu schon eine freye Thaetigkeit der Person 34424PL003044
kommen sind, zu Rathe zieht. $ Es kann ein moralisches Ideal geben, weil es sich auf einen Begriff gruendet. Ein aesth 07929XJ003006
 Helden oder seinem Leser die ganze volle Ladung des Leidens geben, weil es sonst immer problematisch bleibt, ob sein 19701LA011015
etrachtung zieht. Daher muss man denjenigen vollkommen Recht geben, welche das Schoene und die Stimmung, in die es uns 37724PU012007
an wuerde aber grosses Bedenken tragen, ihr diesen Nahmen zu geben, wenn entweder der Regent seinen Willen gegen die N 278360B092011
n. Einen Genuss zu erschoepfen muss er jeden andern verloren geben, zwo unumschraenkte Begierden sind seinem kleinen H 11219HC020010
```

```
ch noch dann bleiben, wenn wir dem Geschmack darauf Einfluss geben? $ Gesetzt also, der Erste, welcher versucht wurde, 03328SA061016
uer uns? Was koennte ihm gar einen Anspruch auf unsere Liebe geben? Es sind nicht diese Gegenstaende, es ist eine durc 414120A012010
                                                   105
scheint Niederwerfen, Anbetung mit zerknirschten angstvollen Geberden das einzig schikliche Benehmen in Gegenwart des  18426KA003011
l der Grazie bleibt uebrig, derjenige nehmlich, der sich aus Geberden zu Zuegen verfestete, und also die Fertigkeit de 26434oA007040
                                                   2
ch im Einzelnen gelingen, aber am Ganzen wird dadurch nichts gebessert seyn, und der Widerspruch des Betragens wird st 32934PG014018
 Raeder ablaufen; aber das lebendige Uhrwerk des Staats muss gebessert werden, indem es schlaegt, und hier gilt es, da 31435PC016023
                                                   2
, ich hoerte ihre begeisterte Andacht zu einem bruederlichen Gebet sich vereinigen / zweimal stand ich vor dem Bette d 11025HF042017
                                                   1
 Schoepfung laeugnete, und seine gepresste Brust, zum lezten Gebete vertrocknet, in frechen Fluechen sich Luft machte? 09230FA065059
                                                   1
ahrhunderts hatte laengst schon die Kniee vor seinen Kaisern gebeugt, als die Bildsaeulen noch aufrecht standen, die T 33405PI020014
                                                   1
s neblichte % Lappland kaum Menschen, ewig niemals ein Genie gebiert. Als unser % Teutschland noch waldigt, rauh und s 06434DU008032
                                                   1
e seyn; die Sinnlichkeit selbst muss mit siegender Kraft ihr Gebiet behaupten, und der Gewalt widerstreben, die ihr de 35222PM032017
en in Kraft, die der aufgeregte Naturtrieb in seinem eigenen Gebiet bewirkte, aber alle diejenigen werden fehlen, die  29525OC064039
 haben beyde ihre eigenen Gerechtsame, und keine kann in das Gebiet der andern einen Eingriff thun, ohne entweder fuer 50038QD083014
heit, und steht in so fern unter objektiver Beurtheilung. In Gebiet der Begriffe giebt der Verstand Gesetze, welcher a 06621XB005002
 ohne innern Beruf aus dem Felde musikalischer Poesie in das Gebiet der bildenden sich versteigen. Einem verwandten Ge 45526QB164028
 ins Gebiet der Gesetzgebung, dieser, dass er sich nicht ins Gebiet der Empfindung eindringe. Jene Abspannung des sinn 35208PM028030
der sein Dichterrecht ueberschreitet, durch das Ideal in das Gebiet der Erfahrung greift, und durch die blosse Moeglic 40201PZ037022
 der wir Theil nehmen sollen, eine moralische, d.i unter dem Gebiet der Freyheit begriffen sein. Zweytens muss uns das 16423JE015030
ht werden, Abspannung noethig; jener, dass er sich nicht ins Gebiet der Gesetzgebung, dieser, dass er sich nicht ins G 35207PM026021
r Freyheit des Willens vollkommen erklaerbar sind; unter dem Gebiet der Menschheit aber diejenigen, welche ihre Gesetz 205271A001035
t unaufgeloest bleiben, sonst fehlt das Pathetische; erst im Gebiet der Menschheit darf sich die Aufloesung finden. Fi 205331A003017
fekt in dem Gebiet der Thierheit sich aeussert, ohne doch im Gebiet der Menschheit dieselbe Macht behaupten zu koennen 20508LA104018
erheit, so laesst uns dieselbe kalt; herrscht er hingegen im Gebiet der Menschheit, so ekelt sie uns an und empoert. I 205301A002021
 sondern ob sie zu gestatten ist. Nur das letzte gehoert ins Gebiet der Moralitaet; das erste gehoert zur Klugheit. *  29237oC004006
ey ganz verschiedene Dichtungsweisen, durch welche das ganze Gebiet der Poesie erschoepft und ausgemessen wird. Alle D 412300A181011
rsache erfolget. Die sinnliche Lust ist die einzige, die vom Gebiet der schoenen Kunst ausgeschlossen wird, und eine G 13529IA027009
hetischen Urtheilskraft. Analytik des Erhabenen. * Unter dem Gebiet der Thierheit begreife ich das ganze System derjen 205241A001003
m Gebiet der Menschheit, so ekelt sie uns an und empoert. Im Gebiet der Thierheit muss der Affekt jederzeit unaufgeloe 205311A003002
len. Je entscheidender und gewaltsamer nun der Affekt in dem Gebiet der Thierheit sich aeussert, ohne doch im Gebiet d 20507LA104010
t empfangen. Mangelt nun bey einer Darstellung der Affekt im Gebiet der Thierheit, so laesst uns dieselbe kalt; herrsc 205291A002009
timmen haben. So nothwendig es also ist, dass das Gefuehl im Gebiet der Vernunft nichts entscheide, eben so nothwendig 34830PM007010
r auf der Oberflaeche der Seele schweben, und niemals in das Gebiet der Vernunft reichen. Was also bei der geistigen P 04526DT004030
ten anfeindet, Nattern und Spinnen saettigt, der in das tode Gebiet der Verwesung noch Pflanzungen sendet, die kleine  12834HJ074038
ht haelt. $ Die Gerichtsbarkeit der Buehne faengt an, wo das Gebiet der weltlichen Geseze sich endigt. Wenn die Gerech 09201FA058009
ehrern Faelle, in welchen sich die Grazie offenbart, aus dem Gebiet der willkuehrlichen Bewegungen. Man fodert Anmuth  27109OP014041
nden Affekte, die bloss zaertlichen Ruehrungen, gehoeren zum Gebiet des Angenehmen, mit dem die schoene Kunst nichts z 19927LA042010
mehr doch der Geist, der ueber die Faelle entscheidet. $ Das Gebiet des Geistes erstreckt sich so weit, als die Natur  262300A114002
sind keiner allgemeinen Mittheilbarkeit faehig, und also vom Gebiet des Geschmacks ausgeschlossen. In dasselbe gehoere 07110XZ019016
er indem er sein Dichterrecht aufgiebt, die Erfahrung in das Gebiet des Ideals greifen laesst, und die Moeglichkeit au 40203PZ037047
 wenn es eine waere, wird die Schoenheit weder auf das ganze Gebiet des Lebendigen ausgedehnt, noch bloss in dieses Ge 35525PO007015
isst * . $ Soweit der Mensch endlich ist, erstreckt sich das Gebiet dieses Triebs; und da alle Form nur an einer Mater 34508PL009009
ganze Gebiet des Lebendigen ausgedehnt, noch bloss in dieses Gebiet eingeschlossen. Ein Marmorblock, obgleich er leblo 35526PO007023
ie zog also diese Angelegenheit, die dem Inhalte nach in ihr Gebiet gehoert, auch der Form nach in dasselbe, indem sie 29005OC008012
nen, und ihn aus dem Felde der Intuition in sein diskursives Gebiet hinueber zu spielen. $ Ohne eine gewisse Staerke d 23623MP054037
, aber er fodert nicht, dass sie auch auf die Person und ihr Gebiet sich erstrecke: dass ein Wechsel der Grundsaetze s 34726PM006019
 Willkuehr der Menschen. Der politische Gesetzgeber kann ihr Gebiet sperren, aber darinn herrschen kann er nicht. Er k 33309FI009006
hes Werk befriedigt. $ Vielleicht sollte ich, ehe ich dieses Gebiet verlasse, auch noch an die Verdienste eines % Uz,  45930051*2007
Gesetz, sobald er nur die Markung in Acht nimmt, welche sein Gebiet von dem Daseyn der Dinge oder dem Naturgebiete sch 40119PZ033021
 zu bestimmen anmaasse. Schon indem man jedem von beyden ein Gebiet zuspricht, schliesst man das andere davon aus, und 34833PM008008
raft und der gesetzlose Affekt streiten unaufhoerlich um ihr Gebiet; und was die Natur mit unermuedeter stiller Thaeti 27414OB054013
                                                   40
```

immer, ausserhalb den Grenzen lebendiger Form und ausser dem Gebiete der Individualitaet, im Felde der Idealitaet zu e 45[illegible]12
eine Komoedie in der Komoedie, wie im % Hamlet. Es kommt im Gebiete der Kunst nicht auf die Beschaffenheit des daiges [illegible]
tschliessen Sie Sich also noch zu einem kurzen Aufenthalt im Gebiete der Spekulation, um es alsdann auf immer zu verla 365[illegible]011
h nur sein erlaubtes Verlangen stillt * . Mit einem Wort: im Gebiete der Wahrheit und Moralitaet darf die Empfindung n 39627[illegible]005
entscheide, eben so nothwendig ist es, dass die Vernunft im Gebiete des Gefuehls sich nichts zu bestimmen anmaasse. S 34831[illegible]07024
trieb ringt ohne Unterlass nach der gesetzgebenden Gewalt im Gebiete des Willens, und sein Bestreben ist, eben so unge 2950[illegible]012
Grazie noetig hat. $ Da Wuerde und Anmuth ihre verschiedenen Gebiete haben, worin sie sich aeussern, so schliessen sie 3000HOC114007
in Gemeingut der ganzen menschlichen Gesellschaft. In seinem Gebiete muss auch der maechtigste Genius sich seiner Hohe 41206Pa075003
t zu erweitern die Einbildungskraft aus ihrem rechtmaessigen Gebiete verdraengen will. Entweder wird man sie ganz unte 22113LA2[illegible]029
also die Philosophie, muthlos und ohne Hoffnung, aus diesem Gebiete zurueckziehen? Waehrend dass sich die Herrschaft 33016PH002012
10

ass der Einbildungskraft, welche auf dem poetischen Felde zu gebieten haben soll, bloss verstattet wird, den Verstand 45332QB13[illegible]031
wegungen, welche damit unmittelbar zusammenhaengen, nicht zu gebieten haben. Aber der Trieb bleibt nicht bey der bloss 294360C05[illegible]026
ieser Macht zu zerfallen, die ueber Wohlseyn und Existenz zu gebieten hat. $ Das hoechste Ideal, wornach wir ringen, i 05030TA130027
erinnert uns eben, dass sie ueber unsre Grundsaetze nicht zu gebieten hat. Der Mensch ist in ihrer Hand, aber des Mens 04312TA065024
als diejenige Macht zu betrachten, die ueber sein Daseyn zu gebieten hat. Und von dieser Abhaengigkeit fuehlt er sich 17526KA054035
auch diejenigen, ueber welche der Wille nicht unmittelbar zu gebieten hat, erfahren wenigstens mittelbar seinen Einflu 26301CA116016
ich aeusert, desto maechtiger sehen wir das Sittengesetz ihm gebieten. $ Aber es gibt Faelle, wo das moralische Vergnu 14313TA101032
der Glueckseligkeit darf Form seyn, und darf der Spieltrieb gebieten. $ Also hier schon, auf dem gleichgueltigen Feld 38703PW031029
d nicht ohne Beystimmung der sinnlichen Triebe dem Willen zu gebieten. Die sittliche Verbindlichkeit des Willens, die 02213FA1[illegible]3066
als die vollkommenen, die unbedingt mit strenger Noethigung gebieten. Wie viele Menschen erlauben sich nicht, ungerec 02533RA222036
raschen will, kommt es diesem zu, ihr so lange Stillstand zu gebieten, bis die Vernunft gesprochen hat. Ob der Ausspru 29217OC03[illegible]029
f das Beduerfniss der Einbildungskraft bezogen, welche nicht gebieten, bloss verlangen kann, dass das Zufaellige mit i 21417LA21[illegible]017
erleichtern, und sein Wille kann ueber eine Stimmung nichts gebieten, die ja dem Willen selbst erst das Daseyn giebt. 38516PW01[illegible]032
unmittelbar und ohne alle Ruecksicht auf hoehere Gesetze zu gebieten, steht mit unserer sittlichen Bestimmung im Stre 03109SA034016
nheit, welcher von diesem Gebrauche abhaengt, nichts mehr zu gebieten, und also auch nichts mehr zu verantworten haben 263140A120033
gutartigen Saefte verirren, und wirken feindlich in fremden Gebieten, wenn zu gleicher Zeit die boesartigen, die im U 05916DP006014
16

die Kunst, und erkennt die Natur als seinen unumschraenkten Gebieter; der Barbar verspottet und entehrt die Natur, ab 31821PD026013
gen Himmel. An jedem Thurm sieben Hallen, an jeder Halle ein Gebieter, und lude zum Gastmahle % Cathmors. Aber % Cathm 00832AA148010
r Erhaltungstrieb ist in dieser Periode sein unumschraenkter Gebieter, und weil dieser Trieb aengstlich und feig ist, 18827KB020009
3

ung, und ewig von ihrem Andrang geaengstigt, rastlos von dem gebieterischen Beduerfniss gequaelt, findet er nirgends R 38913PX012020
her auf, denn hier hat er seine Selbstaendigkeit gegen den gebieterischen Trieb zu behaupten, der ohne ihn zu Handlu 29635OC074023
2

tel der Architectur. Die Kunst giebt sich selbst Gesetze und gebietet der Zeit: der Dilettantism folgt der Neigung der 06020VA013008
tscheidet also fuer immer wie er fuer jetzt entscheidet, und gebietet fuer jetzt was er fuer immer gebietet. Er umfass 34607PL014058
odesangst und in dem bittersten Leiden eines % Laokoon, Ruhe gebietet. $ % Home verfaellt in denselben Fehler, was abe 30232OC022028
ttelbaren Verkehr mit dem Geistergesetz, das in unserm Busen gebietet. Aber das wahre Unglueck waehlt seinen Mann und 05119TA136025
jetzt entscheidet, und gebietet fuer jetzt was er fuer immer gebietet. Er umfasst mithin die ganze Folge der Zeit, das 34608PL014065
von der Natur als Macht abhaengig, welche ueber alles Daseyn gebietet. Es ist nehmlich etwas ganz anders, ob wir ein V 04032TA037053
erschiedenes Interesse haben / wenn die Pflicht ein Betragen gebietet, das den Geschmack empoert, oder wenn sich diese 02324RA197021
enschheit sehen. Wo also die sittliche Pflicht eine Handlung gebietet, die das sinnliche nothwendig leiden macht, da i 29627OC094005
end, als die Unterlassung einer Handlung, welche die Pflicht gebietet, eine Handlung ist. $ Von den sprechenden Zuegen 27335OB048031
igung strebt, und sobald die Vernunft etwas ihm anstoessiges gebietet, ihren Vorschriften sich entgegensetzt. Dieser s 03038SA031026
wischen dem, was der Sinn verlangt, und dem, was die Pflicht gebietet, so abstechend und so grell, und seine Begierden 02620RA228019
cht, und Handlungen der Ordnung, Harmonie und Vollkommenheit gebietet, so findet sie nicht nur keinen Widerstand, sond 03223SA047030
weil sie in beyden Faellen ueber ihren Stoff nicht ganz frey gebietet, sondern von demjenigen abhaengt, den ihr entwed 36520PQ020013
zeugt es von einer aeussern Freyheit, denn solange die Noth gebietet, und das Beduerfniss draengt, ist die Einbildung 39924PZ012013
tweise aufgehoben wird, wenn die Vernunft oefters unmittelbar gebietet, und dem Willen seinen wahren Beherrscher zeigt. 02719RA239028
15

uehren, denn Klagen und Thraenen loesen den Schmerz schon im Gebieth der Thierheit auf. Weit staerker ergreift uns der 205361A004022
stimmung in einem hohen Grad zu bewirken, weil sie das ganze Gebieth des menschlichen Wissens durchwandert, alle Situa 09913FA155019
erz ergoetzen. Diss thut vorzugsweise die Tragoedie, und ihr Gebieth umfasst alle moegliche Faelle, in denen irgend ei 14006IA075008
en, dieser, einen praktischen Stoff zu bearbeiten. Nicht das Gebieth, aus welchem der Gegenstand genommen, sondern das 44601QB071003
cht. Hier verlaesst er uns, denn nur die Sinnenwelt ist sein Gebieth, ueber diese hinaus kann ihn sein irrdischer Flue 04130TA047011
en zu erwerben, vertreibt man sie aus ihrem eigenthuemlichen Gebieth, um ihnen einen Beruf aufzudringen, der ihnen fre 13409IA011027
6

hren; je nachdem er entweder im Gebiethe des Willens oder im Gebiethe des Verstandes verweilt. Jenes geschicht durch d 44203DB127026
aft und mit Heiterkeit ausfuehren; je nachdem er entweder im Gebiethe des Willens oder im Gebiethe des Verstandes verw 44203DB127021

2

h feurig, seine Phantasie gleich energisch genug, die todten Gebilde des Verstandes durch die Darstellung zu beseelen, 45502DB154013

1

weit erreichen, als er den Schein unterhaelt, dass die Natur gebildet habe. $ Die Technik des menschlichen Baues zu be 25835QA085031
on die Zuege wahrnehmen, die ein wohlwollender sanfter Geist gebildet hat; und gerade der schaetzbarste Theil der Graz 26432QA027024
hrer des Volks zu seyn. Bevor das Publikum fuer seine Buehne gebildet ist, doerfte wohl schwerlich die Buehne ihr Publ 06202FA014007
inem sittlichen Charakter, der, nach der Voraussetzung, erst gebildet werden soll, und auf den, weil er frey ist und w 31507PC018040
sumtion in Verhaeltniss stehen, wenn der Mensch zum Menschen gebildet werden sollte. Aus diesem Grund wurde ein neues 04301DD017022
der Sinne erwecken, denn sie scheinen nicht zur Leidenschaft gebildet zu seyn, sondern dieselbe nur angenommen zu habe 30133QC017071
erstand, wie in einem Punkte vereinigt, mit grosser Wahrheit gebildet; denn indem der Schmerz die Augenbraunen in die 20622LA112019
. Nach diesem Ideal menschlicher Schoenheit sind die Antiken gebildet, und man erkennt es in der goettlichen Gestalt e 30107QC124009

8

hat, wie weit hat nicht der grose Menschenbilder durch seine gebildete Jugend in die Harmonie des Ganzen hineingewirkt 03419CB031023
r haeufig genug fort, der Sklave seines Sklaven zu seyn. Der gebildete Mensch macht die Natur zu seinem Freund, und eh 31824PD027002
dazu geschickt macht, heisst die moralische. $ Der moralisch gebildete Mensch, und nur dieser, ist ganz frey. Entweder 03932TA029003
se von der blossen Natur, nach dem Gesetz der Nothwendigkeit gebildete Schoenheit, zum Unterschied von der, welche sic 25535QA056015
lin von innen verwildert sind. Jenes ist Schuld, dass selbst gebildete Schriftsteller nicht immer von Plattheiten frey 47808QC108006
llstaendigkeit, und eine nach vorhandenen Mustern aengstlich gebildete Theorie, machten ungefaehr das Hauptsaechlichst 06612XA005012
ten Stelle in den dramatischen Dialog eingestreut, fuer alle gebildete Voelker gehabt haben, und der fast uebertrieben 15837JA100021
selbst, wenn ich ihn anders hier nennen darf, % Lessing der gebildete Zoegling der Critik, und ein so wachsamer Richt 47915QC111044

8

aus Achtung fuer die Gerechtigkeit unterliess, habe einen so gebildeten Geschmack, dass alles Schaendliche und Gewaltt 03331SA062024
e alltaegliche Erfahrung, welche fast durchgaengig mit einem gebildeten Geschmacke Klarheit des Verstandes, Regsamkeit 33707PJ008013
eyden gluecklich besiegen, ist der hoechste Karakterruhm des gebildeten Mannes. Unter % Europens Nationen sind unsre N 14727IA145022
ganz so vortheilhaft von dieser Verfeinerung, die man an den gebildeten preist. Schon im Alterthum gab es Maenner, wel 33722PJ011030
e nicht, wenn sie aecht ist, und das soll sie nicht in einer gebildeten Seele) so weiss ich gewiss, dass auch die Org 08410EA064023
n. Nichts ist gewoehnlicher als dass sich die Gelehrten, den gebildeten Weltleuten gegenueber, in Urtheilen ueber die 48826QC191010

6

unverkennbare Spuren von Vernunftfreyheit, so wie es in den gebildetsten nicht an Momenten fehlt, die an jenen dueste 39003PX021017

1

eben niemals vergoennen wird, seine Handlungsweise allgemein gebilliget zu sehen: kurz einen Gegensatz, welcher Schuld 49202QC216104

1

Raumgroesse, die ich in Einheit zusammenfassen kann, z.B ein Gebirge dennoch ein viel zu kleines und ganz unbrauchbare 23929MB120062
t erstreckt sich auch der Himmel. Zwar ist auch das hoechste Gebirge gegen die Hoehe des Himmels klein, aber das lehrt 24025MB132036

2

net? / % Carl / wo hat Ihn je der Schein geschminkter Tugend geblendet? / % Carl / feyert das Fest von % Franziska! / 00917AA164010

1

ss er das erste nicht geworden, als darinn, dass er es nicht geblieben ist. $ Da es also weder dem arbeitenden Theile 49015QC206040
auch der vorzueglichsten) keine einzige Gedichtart ganz das geblieben ist, was sie bey den Alten gewesen, und dass un 46739QC012046
chuldig, und sie beweist, wenn es bis jetzt noch zweifelhaft geblieben seyn koennte, zugleich die Einseitigkeit beyder 49929QD069020
ler nach einer fuenfzigjaehrigen Untersuchung noch Anfaenger geblieben sind? / Die Seele konnte also schlechterdings k 04511DF011034

4

gestaltet sie sich vor jenem Richter, der den Gedanken eh er gebohren war sah, und eh er vollbracht war belonte, oder 00713AA106015
n unbekanntes Etwas aus der Oekonomie des thierischen Leibes gebohren, die Empfindungskraft anfallen, / man verseze di 05009DK003024
n Welt und in neueren Zeiten seyn. In einem andern Weltalter gebohren, unter einen andern Himmel verpflanzt, wuerden s 47625QC094005

3

lische Geistesbild in die Wirklichkeit hinuebertrat, und die gebohrene Welt den Riss ihres Schoepfers erfuellte / erla 11524HF004011

1

uum sein Recht zu erweisen. Er behorcht, wenn er zum Dichter geboren ist, die Menschheit in seiner eigenen Brust, um i 02034RA172007
eich Realitaet vereinigen, fuers Ganze und zu grossen Rollen geboren sind. 37839QU005032

2

enstiges Geschick vor dem verstuemmelnden Einfluss desselben geborgen werden. Aus der Societaet selbst koennen sie nie 43531QA215033
sie ihm zur Natur geworden ist, ist seine sittliche Denkart geborgen, denn so lange der sittliche Geist noch Gewalt a 28412OB141027

2

cht, weil seine gesetzmaessigen und geordneten Neigungen das Gebot der Vernunft immer antizipiren, und keine Versuchun 02727RA242019
d Geschichte, Vergangenheit und Zukunft stehen ihrem Wink zu Gebot. Kuehne Verbrecher, die laengst schon im Staub verm 09209FA060015

2
r versichert ist, dass ihm der Ausdruck des Innern Werths zu Gebote steht. $ Aber was dem Dichter erlaubt seyn kann, i 24637NA079040
nsers Glaubens. Die schwache Menschheit erblasste bei diesem Gebote, darum erklaerte er sich deutlicher: liebet euch u 12520HJ02?007
2
unft in der Menschheit anzufuehren wissen, als den, dass sie geboten ist. Da nun aber bey dem Genuss der Schoenheit od 39720PY033050
1
, den kein Studierkerker, und kein Gesellschaftsaal zur Welt gebracht haben moechte, nicht schon dieser muthige Streit 04719TA106016
zu handeln, wie eine sittliche Gesinnung es wuerde mit sich gebracht haben. Nun kommt es zwar vor einem moralischen F 03516SA076042
ug) sondern dass wir es noch nicht bis zu dem reinen Schein gebracht haben, dass wir das Daseyn noch nicht genug von 40416PZ050029
oeglich seyn. $ Aber er kann es biss zu absoluten Wahrheiten gebracht haben, und dennoch in seinen Kenntnissen dadurch 49520OD027009
u verstehst mich, mein % Raphael. Der Mensch, der es so weit gebracht hat, alle Schoenheit, Groesse, Vortreflichkeit i 12119HH030007
ch in der Unnatur und in der Reflexion darueber am weitesten gebracht hatte, musste zuerst von dem Phaenomen des Naive 43202OA171016
ist, die von der Natur ausser uns angefochten und in Gefahr gebracht werden kann / dabey die Menschheit in unserer Pe 17535KA056060
Menschen, sein moralisches Selbst, im Affekt zur Darstellung gebracht werden kann. / Dadurch nehmlich, dass alle bloss 20423LA099025
n durch Wollueste ruinirter Mensch wird leichter zu Extremis gebracht werden koennen als der, der seinen Koerper gesun 06510DU013010
t vollstaendig zu machen. $ Die Welten, welche zum Anschauen gebracht werden sollen, sind beyden gemein: $ 1) die phy 05819UA012006
t was erzaehlt wird muss gleichsam darstellend vor die Augen gebracht werden. 05929UA022049
ch den die sinnlichen Bedingungen des Schoenen in Erfuellung gebracht werden, dadurch macht er das Schoene moeglich, u 27816OB086048
koennen die widrigen Nebenideen, die uns dabey in Erinnerung gebracht werden, nicht so leicht abweisen. 24718NA086030
g der Pflicht mit den Foderungen der Natur nicht in Harmonie gebracht werden, ohne den Begriff der menschlichen Natur 29819OC092019
s dem Stegreif hinter den Koulissen ein demuethigendes Opfer gebracht wird. Beinahe moechte man den Marionetten wieder 08107EA030045
eck. Weil von der ersten Ursache an, wodurch sie in Bewegung gebracht wird, bis zu dem Willen, wo ihre Gesetzgebung au 29128OC030011
unsre Verachtung erregte, sondern wider seine Neigung dahin gebracht wird, Urheber des Ungluecks zu werden. So ist es 15609JA075021
en erhalten, ohne doch zu einem merklichen Grad des Mitleids gebracht zu werden, wenn es diesen Eindruecken an Wahrhei 16010JC001021
Genuss der Starkmuethige nicht zum Bruch seiner Grundsaetze gebracht. Es giebt in dem Menschen keine andere Macht, al 37205PS035033
iffe auf Thatsachen der Erfahrung wird der letztere zur Ruhe gebracht; mit einem Wort, die Dummheit kann sich nicht ue 39916PZ010032
drei Organismi in den genauesten Lokal- und Realzusammenhang gebracht, bilden den menschlichen Koerper. 04306DD020010
en, und hier von einer pedantischen Curatel zur Verzweiflung gebracht, in die wilde Ungebundenheit des Naturstands ent 33007PG017034
denschaftlich folgen, seine Phantasie ist ganz zum Schweigen gebracht, man darf keine Ansprueche an sie machen, und se 05927UA022030
so ununterbrochene Repraesentation hat ihn in Vergessenheit gebracht, und die lange Observanz, den Eingebungen des Ge 02334PA199010
24
en kann. Die Materie der Schoenheit ist eine zur Darstellung gebrachte Idee. Schoenheit ist nur eine Eigenschaft der F 07130XE026009
1
wir ihrer despotischen Meinung, unser Gefuehl ihren bizarren Gebraeuchen, unsern Willen ihren Verfuehrungen, nur unsre 32023PE024013
1
, wenn alle die ungeheuren Extreme von Laster, die es jemals gebrandmarkt haben, nur veraenderte Formen, nur hoehere G 09421PA092026
e Vorstellungen der Schande einzulassen, womit der Diebstahl gebrandmarkt wird. Kurz: das Niedrige wird durch das Schr 24534NA065019
2
arum gerade nur diese und keine andern Objekte uns zu diesem Gebrauch Anlass geben. Und weil wir ferner bey unserm Urt 23533MB076037
ass uns das Ekelhafte physisch widerstrebt, schliesst dessen Gebrauch aus der Kunst gaenzlich aus. Die Unlust entsprin 08612XL090009
rtion. Aber ein Urtheil ueber diese, sofern sie sich auf den Gebrauch bezieht, wuerde ein Erkenntniss-, kein Geschmack 07405XP021011
eben einander. Im erstern Fall wird der Gegenstand auf einen Gebrauch bezogen; er hat blos aeussern Werth. Der gute Ge 07706XH003009
danke, aber die Ausfuehrung wird es zuweilen, bald durch den Gebrauch der Bilder bald durch den Aufschwung zu Ideen. N 45401OB141017
sto hoeherem Grade, als der Widerstreit der Neigungen diesen Gebrauch der Freyheit zufaelliger und zweifelhafter macht 21413LA218036
en ganzen Gliederbau des Menschen verbergen, beschraenkt den Gebrauch der Glieder durch einen laestigen Apparat unnuet 30802OC193032
von den Bewegungen der Haende und der Arme bey jedem freyen Gebrauch derselben, von dem Gange, von der Haltung des Ko 27113OB015030
er Hoehe sinken und erniedriget werden. ± GEDANKEN UEBER DEN GEBRAUCH DES GEMEINEN UND NIEDRIGEN IN DER KUNST. $ Gemei 24101NA001005
chts weiter, als das Vermoegen zur Menschheit ertheilte, den Gebrauch desselben aber auf unsere eigene Willensbestimmu 37823PU019052
yden bloss das Vermoegen ertheile, aber ueber den wirklichen Gebrauch dieses Vermoegens durchaus nichts bestimme. Bey 38410PW008044
wenn unsre Achtung nicht bloss seinem Vermoegen, sondern dem Gebrauch dieses Vermoegens gilt, wenn nicht bloss seiner 21234LA199029
it einer absoluten Freyheit des Willens, oder ob wir auf den Gebrauch dieses Vermoegens und auf die Wirklichkeit diese 21238LA200030
diesen Gesetzen. Da es jetzt auf den Geist ankommt, welchen Gebrauch er von seinen Werkzeugen machen will, so kann di 26312OA120009
erinn verlangt. Daher wird ein Objekt zu einem aesthetischen Gebrauch gerade um soviel weniger taugen, als es sich zu 21708LA242008
es Raumes und der Zeit ist seiner Einbildungskraft zu freyem Gebrauch hingegeben, und weil, der Voraussetzung nach, in 36812PS005013
t es auch eine Feyerlichkeit im guten Sinne, wovon die Kunst Gebrauch machen kann. Diese entsteht nicht aus der Anmass 30821OC040013
ir von Ihnen verstattet wird, nicht vielleicht einen bessern Gebrauch machen koennen, als Ihre Aufmerksamkeit auf dem 31037PE002017
sen Klasse von Gegenstaenden gerade diesen und keinen andern gebrauch machen. $ Es giebt demnach innere und giebt aeus 23602MB077058
uehrenden beigesellt. Wollte man von diesem Leitfaden weiter Gebrauch machen, so koennte man Dichtungsarten aufstellen 13720IA043007

on diesem Effekt der blossen Sinnenwelt einen transcendenten Gebrauch macht, und ihm dadurch, dass sie ihm eine hoeher 26014OA098018
chaft. Jene ist daher nicht ihrer Natur, sondern bloss ihrem Gebrauch nach, Darstellung des Geistes. Also kann man auc 26812OA168010
rhabener Begriff, auch dann, wenn man auf seinen moralischen Gebrauch nicht achtet. Schon der blosse Wille erhebt den 29032OC016016
ger Wichtigkeit ist, die Grenzen genau zu bestimmen, die dem Gebrauch schoener Formen gesetzt sind. Diese Grenzen lieg 00308RA002051
stoerung sich endigen. ‡ UEBER DIE NOTHWENDIGEN GRENZEN BEIM GEBRAUCH SCHOENER FORMEN. $ Der Misbrauch des Schoenen un 00302RA001007
f, sondern aus aeussern Umstaenden und aus einem zufaelligen Gebrauch seiner Freyheit fliessen. Auf wie vielfache Weis 36328PQ004042
r Mensch in Gefahr schweben, gerade da, wo er sich durch den Gebrauch seiner Freyheit zu den reinen Intelligenzen erhe 26317OA121017
ege vielleicht der Beurtheilung meinen Privatbegriff von dem Gebrauch und dem Zweck eines Dinges unter. Der Materie na 23404BB054035
e wird dadurch zur Vollkommenheit erhoben, wenn der aeussere Gebrauch unnoethig gemacht wird, seine Existenz zu erklae 07506XF041011
telbar durch den Eindruck, da das Nuetzliche den Begriff vom Gebrauch voraussetzt. $ Andre setzten die Schoenheit in d 07403XF019015
ss hinaus zu erweitern. Indem er bloss fuer einen kuenftigen Gebrauch Vorraethe sammelt und in der Einbildung dieselbe 40531PA013007
der wird von dem Grossen der Sinne nie einen uebersinnlichen Gebrauch zu machen wissen. Die Vernunft wird sich in das 23632MB087019
Natur unterwirft, erlauben wir, von den Freyheiten derselben Gebrauch zu machen. Alle uebrigen Empfindungen eines solc 46324QR233043
es laeuft wider unser Gewissen, von dem unmoralischen Mittel Gebrauch zu machen, wodurch ihm geholfen werden kann / ab 02505PA215013
enken, sich dieses zweydeutigen Geschenks durch den einzigen Gebrauch zu versichern, wodurch Naturgaben Besitzungen de 27619OR019035
e Guete erst durch den Begriff von der Tauglichkeit zu einem Gebrauch. Bei sichtbaren Gegenstaenden scheint das Schoen 07301XF003027
ende sammelt fuer spaetere Zwecke, und fuer einen kuenftigen Gebrauch; daher der Lehrer dafuer zu sorgen hat, ihn zum 01134RA081011
e gebildete Voelker gehabt haben, und der fast uebertriebene Gebrauch, den schon die % Griechen davon machten. Nichts 15838JA100029
lbst der Volksaberglaube macht bey seinen Traeumereyen davon Gebrauch, denn bekanntlich muss eine tiefe Stille beobach 18927KB033009
n gegenwaertigen Zweck viel zu genau berechnet, und fuer den Gebrauch, der davon gemacht werden soll, viel zu bestimmt 00737PA045018
ist. $ Es sind in Ruecksicht auf Poesie zwey Grundsaetze im Gebrauch, die an sich voellig richtig sind, aber in der B 48606OC167010
esten war; % Virgil waehlte die Gleichnisse, bei sparsamerem Gebrauch, gluecklicher. So entsteht der lebhafteste Ausdr 08421XL062018
Periodenbau wird regelloser; so ist z.B manchmal der oeftere Gebrauch, manchmal das Weglassen der Bindewoerter naturl 08436XL069025
ebergeben wird. Der Redner hingegen bezweckt einen schnellen Gebrauch, und hat ein gegenwaertiges Beduerfniss seines P 01138PA083007
44

ur ueber denjenigen Theil der Schoenheit, welcher von diesem Gebrauche abhaengt, nichts mehr zu gebieten, und also auc 26314QA120028
blos des Gegenstandes, sondern auch des Begriffs von seinem Gebrauche beduerfen. Ein solcher (blos nuetzlicher) Geg 07501XF038019
n wirklich, so erhaelt diese Uebereinstimmung des Zufalls im Gebrauche der Freyheit mit dem Imperativ der Vernunft Bil 21410LA216013
n Zwang, vielmehr ein Beduerfniss fuer mich. Wenig geuebt im Gebrauche schulgerechter Formen werde ich kaum in Gefahr 30920PA009004
sich wirklich mit den objektiven Maassen, die im allgemeinen Gebrauche sind, ob sie gleich alle einen subjektiven Ursp 23428MB062013
ruck leiht uns dieselbe bloss zu augenblicklichem Genuss und Gebrauche. Der erste giebt uns / wenn ich mir die Verglei 01118PA077033
Benennungen Satyre, Elegie und Idylle in einem weitern Sinne gebrauche, als gewoehnlich geschieht, werde ich bey Leser 44904GB010013
eine Pflicht wirklich erfuellt, beruht auf einem zufaelligen Gebrauche, den er von seiner Freyheit macht, und der eben 21808LA251011
8

elche Grauen erregen, und in der Dichtkunst zum Erhabenen zu gebrauchen sind. Hier aber (bey der Einsamkeit) ist doc 18938KB036029
weiss der grosse Kopf, der feurige Patriot sie erst ganz zu gebrauchen. $ Er wirft einen Blick durch das Menschengesc 09725FA137018
zum Schauderhaften und Schrecklichen noethig hat, darf er es gebrauchen. Das Ekelhaft-Schreckliche ist das Graessliche 08616XL052015
ordentliche wenigstens als ein Ingrediens des Furchtbaren zu gebrauchen. Eine tiefe Stille, eine grosse Leere, eine pl 18907KB025020
zusezen wuenschte, musste, da ihm Gewalt fehlte, Ueberredung gebrauchen. Er konnte also Studium der Menschen, und Faeh 06519WA036012
handeln, nur weiss er denselben nicht auf poetische Weise zu gebrauchen. Sein ernster Charakter laesst ihn zwar nie zu 45121QR117021
ich zu machen, so laesst sich das Gute wieder als ein Mittel gebrauchen, um das Naturgebaeude aufrecht zu halten. Die 03530SA078079
enn es irgend nur moeglich ist, als Werkzeuge hoeherer Plane gebrauchen, und in Quellen von Glueckseligkeit zu verwand 09031FA046046
at gar nicht das Herz, die Werkzeuge des Willens gehoerig zu gebrauchen, und um ja nicht ins Harte und Schwerfaellige 30702OC186036
n Genuss in einem abgemessenen Geschaeft des gemeinen Lebens gebrauchen, unmittelbar nach Betrachtung schoener Mahlere 38106PV018049
en Anstand nehmen, den Ausdruck profundus auch von Hoehen zu gebrauchen: $ = ni faceret, maria ac terras coelumque pro 23938MB123016
11

nur unter der Voraussetzung eines vollstaendigen und freyen Gebrauchs aller seiner Kraefte empfunden und gewuerdiget 48724QC180033
1

an keine, aber verbunden ist er dem Gesetz der Vernunft. Er gebraucht also seine Freyheit wirklich, wenn er gleich de 29110OC026002
nach Vollstaendigkeit der Bestimmungen strebend, erhaelt und gebraucht sie jetzt das Recht, das ihr hingegebene Bild n 01001RA063009
wenn er gleich der Vernunft widersprechend handelt, aber er gebraucht sie unwuerdig, weil er ungeachtet seiner Freyhe 29112OC026016
ologischen Urtheilen, bey denen sich, sobald sie constitutiv gebraucht werden, das bestimmende Vermoegen dem empfangen 35013PM013029
st edel. Gemein und edel sind Begriffe, die ueberall, wo sie gebraucht werden, eine Beziehung auf den Antheil oder Nic 20108LA060010
und keiner von denen, die zu diesem geheimnissvollen Dienst gebraucht werden, kommt lebend zurueck. Mit Schauder frag 19125KB064019
s Schauspiel weniger Schule als Zeitvertrieb ist / mehr dazu gebraucht wird die eingaehnende Langeweile zu beleben, un 08133FA038012
egens, und in so fern faehig von der Kunst zu dieser Absicht gebraucht zu werden. Sie erschoepfen sich in folgenden Kl 13617IA032043
er bey Religionsgebraeuchen und Mysterien mit grossem Erfolg gebraucht. Die Wirkungen der Glocken, der Choralmusik, de 30837OC045022
er Schoenheit werde mehr von kleinen, als von grossen Dingen gebraucht. So erweckt auch das Grosse mehr Ehrfurcht, als 07619XG003013

```
nauth und Grazie werden zwar gewoehnlich als gleichbedeutend gebraucht; sie sind es aber nicht, oder sollten es doch s 30510QC157010
igen; wo der kuenstliche Mensch seine Freyheit noch so wenig gebraucht, da darf man ihm seine Willkuehr nicht wehren.  32929PG011627
                                                             12
eit merken. Die Unzufriedenheit ueber unsere eigene schlecht gebrauchte moralische Freyheit und ueber die in unserm Ha 42716QA128007
rtrefflichem Kommentar. Aber die Absicht, wozu % Lessing sie gebrauchte, war bloss, die Graenzen der poetischen und na 20729LA124007
                                                             2
 drey verschiedenen Dichtungsarten die Entstehung, denen die gebrauchten Benennungen Satyre, Idylle, Elegie vollkommen 46636qC007012
                                                             1
iderstehliche Grazie aus, und oft sieht man sie selbst ueber Gebrechen der Natur triumphiren. Alle Bewegungen, die von 28809QP130026
tniss einer Vollkommenheit nicht selten das entgegenstehende Gebrechen sich finde, dass selbst den Boesewicht oft eine 11814HGJ16015
. Wie kann aber die schoene Kultur beyden entgegen gesetzten Gebrechen zugleich begegnen, und zwey widersprechende Eig 33631PJ004010
                                                             3
erhabenste Dokument ihrer Groesse zugleich die Urkunde ihrer Gebrechlichkeit seyn? War es wohl bey dieser imperatifen  28604QB159025
                                                             1
, ohne zu erwaegen, ob sich das Genie nicht seine eigne Bahn gebrochen habe. Psychologische empirische Regeln ohne Vol 06610XA004022
Beyspiel des zweyten wuerde er uns dienen, wenn er sein Wort gebrochen und das Bewusstseyn dieser Schuld ihn elend gem 21218LA194033
n reissender Strom, wie der % Nil, dessen Macht durch Daemme gebrochen wird, und den der menschliche Verstand aus eine 17622FA061032
ette anders bestimmen muessen, wenn seine Gewalt nicht waere gebrochen worden. $ Jetzt sind wir im Stande, die Art und 20420LA098037
t sich das goettliche Ich in zahllose empfindende Substanzen gebrochen. Wie sieben dunklere Stralen in einen hellen Li 12406HJ006023
e Macht der Empfindung schon innerhalb ihrer eigenen Grenzen gebrochen, und der physische Mensch so weit veredelt, das 38502PW016027
                                                             6
Vernichtung siegen und den frischen Lichtstral der Freude im gebrochnen Auge des Sterbenden sich entzuenden. Goettlich 11029HB042051
                                                             1
die muessige Staerke selbst einen Gegenstand; mit muthvollem Gebruell erfuellt er die hallende Wueste, und in zwecklos 40606PA016024
                                                             1
em von beyden in Ruecksicht auf jenes letzte Ziel der Vorzug gebuehre.                                                 43830QA246050
                                                             1
der bessern Buehne um die sittliche Bildung; kein geringeres gebuehrt ihr um die ganze Aufklaerung des Verstandes. The 09723FA136017
tungen auf ihn machen, und den Antheil, der dem Inhalt daran gebuehrt, davon abzusondern im Stand ist, der wird diesen 44129QB004021
 machen. Er kann die Extensitaet, welche der leidenden Kraft gebuehrt, der thaetigen zutheilen, durch den Formtrieb de 34930PM019009
nsterblichen Verfasser der Kritik zu verdanken, dem der Ruhm gebuehrt, die gesunde Vernunft aus der philosophirenden w 28226QB127024
                                                             4
en Verwandten in % Raphael fand. Hier ist keine Quelle, kein Gebuesche, kein Huegel, wo nicht irgend eine Erinnerung e 10913HB011006
                                                             1
kung zu bestimmen. Die Poesie hatte noch nicht mit dem Witze gebuhlt, und die Spekulation sich noch nicht durch Spitzf 32135PF010009
                                                             1
elche die Vernunft auch in ihrem freyesten Wirken hier immer gebunden bleiben muss. Dieses koennte nur durch einen ver 48213QC130072
 Urtheilen erweitert, bey moralischen hingegen eingeengt und gebunden fuehlen * . $ Aus diesem allen ergiebt sich denn 21623LA240052
Kraft in uns aufdecken, die an keine dieser Bedingungen sich gebunden fuehlt; eine Kraft also, die einerseits sich meh 17405KA041033
 Formular vorgeschrieben, in welchem man ihre freye Einsicht gebunden haelt. Der todte Buchstabe vertritt den lebendig 32402PP031056
n sehen, wie genau der Menschenschoepfer Denken an Empfinden gebunden hat. Empfindung ist derjenige Zustand meiner See 02829BL005011
aft, das heisst, er soll sich zu der vernuenftigen schlagen. Gebunden ist er an keine, aber verbunden ist er dem Geset 29109QC025001
st absolut Nichts, wenn er auch nur in einem einzigen Punkte gebunden ist. Die Kultur soll den Menschen in Freyheit se 03902TA016051
ten moralischen Vermoegens, welches an keine Natur-Bedingung gebunden ist, gibt dem wehmuethigen Gefuehl, wovon wir he 04509TA037011
 in demselben Werke, keineswegs an dieselbe Empfindungsweise gebunden ist, so kann jene Eintheilung nicht davon, sonde 44943QB020053
nen seyn. $ Wenn wir % Hueon und % Amanda an den Marterpfahl gebunden sehen, beyde aus freyer Wahl bereit, lieber den  14027TA040009
das Gleichgewicht der thaetigen und leidenden Kraefte bisher gebunden war. Die toten Naturkraefte fangen an, ueber die 28114QB115040
ie ich noch nicht begreiffe / an die Thaetigkeit der Materie gebunden. Die Veraenderungen in der Koerperwelt muessen d 04202ND015030
kommenheit an Vergnuegen, Missvergnuegen an Unvollkommenheit gebunden. Was den Menschen jener Bestimmung naeher bringt 01105BB006014
t die Einbildungskraft mit strengen Fesseln an das Wirkliche gebunden; erst wenn das Beduerfniss gestillt ist, entwick 39925PZ012027
                                                             14
 Prosa unentschieden schwankt, als fuerchtete der Dichter in gebundener Rede, sich von der wirklichen Natur zu weit zu 47113QC040029
                                                             1
haffenheit von einander. Schoenheit aber ist Freiheit in der Gebundenheit, Natur in der Kunstmaessigkeit; sie haftet n 08206XL019007
                                                             1
. angefuehrt, von welchem der Buergerliche schon durch seine Geburt ausgeschlossen ist. Ob aber dieses Vorrecht, welch 01926rA003058
Gegenstaenden streben. Die sentimentalische Dichtung ist die Geburt der Abgezogenheit und Stille, und dazu ladet sie a 47505QC073006
 von dem ungeduldigen Schwaermergeist, der auf die duerftige Geburt der Zeit den Maassstab des Unbedingten anwendet, u 33425PI027026
```

ein: sie umfasst auch das bedingungsweise nothwendige; jede Geburt des Gehirnes, jedes Gewebe des Wizes hat ein unwid 12H26HJ072018
terlehre selbst war die Eingebung eines naiven Gefuehls, die Geburt einer froehlichen Einbildungskraft, nicht der grue 43104JA164027
n schon ihre erste Verrichtung ist kriegerisch. Schon in der Geburt hat sie einen harten Kampf mit den Sinnen zu beste 33131PH019034
nur wenige mehr da stehen bleiben wollen, wo der Zufall der Geburt sie hingeworfen, scheint es nicht so ganz unwichti 10721HA037046
robes und Poebelhaftes; gemein aber kann auch ein Mensch von Geburt und bessren Sitten denken und handeln, wenn er mit 24220WA020016
der Sorgen auseinander loest, das Bad der wunden Arbeit, die Geburt von jedes Tages Leben, der zweite Gang der grossen 07423DD038024
rn, und einen Zirkel von wuerdigen Freunden mit der schoenen Geburt zu ergoetzen. Ein rein gestimmtes Gefuehl freylich 48025QC121090
as Uebersinnliche / und wie gefaellt er sich nicht in seiner Geburt! Aber des Kenners Urtheil will dieses Zeugniss der 02021PA167031
die Buergerin zwoer Welten anzusehen, deren einer sie durch Geburt, der andern durch Adoption angehoert; sie empfaeng 26018OA099015
rheit beschrieben hat. Dieser Pabst, ein % Niederlaender von Geburt, verwaltete das Pontifikat in einem der kritischte 42223QA078006
13
aequor. Der Ost wird in West, der West in Ost bewundert, die Geburten des Auslands gewoehnen sich unter kuenstlichen H 05431DM015012
iven Genies zuweilen den Geist vermisst, so wird man bey den Geburten des sentimentalischen oft vergebens nach dem Geg 48219QC132019
r hoffen liess, so sind es schwammigte und oft verkrueppelte Geburten, die ein missgeleiteter blinder Bildungstrieb er 27632oB022024
3
ein Gegenstand verdienter Verachtung sind) als ein gewisser Geburtsadel, als eine hoehere Kaste betrachtet, weil ihre 27539oB017022
1
en Juengling die aeussere Vollendung giebt, den unreifen zum Gecken macht * . Stoff ohne Form ist freylich nur ein hal G1901RA154043
1
eth reflektiert, was er als Zuschauer seiner selbst darueber gedacht hat. Wenn % Haller den Tod seiner Gattin betrauer 45238QB130063
liche Art mit Leuten zu verfahren, an welche die Natur nicht gedacht hat, und die mit jedem Produkt, das sie zu Markte 48038qC031048
r menschlichen Natur, die kaum in einem Subjekt als moeglich gedacht werden kann. Denn da, wo wir uns wirklich in Gefa 17904KA090022
be haben also Einschraenkung, und insofern sie als Energieen gedacht werden, Abspannung noethig; jener, dass er sich n 35206P*029011
cht dem Sinn sondern dem Verstande vorgestellt; sie kann nur gedacht werden, nicht erscheinen. Die architektonische Sc 25711OA069015
e sie wirkt; diese wollen sie eben so wirken lassen, wie sie gedacht wird. Beyde muessen also die Wahrheit verfehlen, 36721PR020021
runde zu danken haben, sobald dieser letztere als eine Kraft gedacht wird, die meine Gemuethsfreiheit haette einschrae 02629SA009027
e Eigenschaft, die zugleich als zertrennbar von dem Subjekte gedacht wird, konnte nicht wohl anders, als durch eine zu 25238OA023038
eskraft, in so fern sie ausser Abhaengigkeit von dem Koerper gedacht wird, mit Hintansezung dieses leztern geschrieben 04102DC011029
de umgekehrt aus dieser Ausschliessung des Gefuehls, solange gedacht wird, und des Gedankens, solange empfunden wird, 39715PY033012
iche Form, das Angenehme durch gar keine Form. Das Gute wird gedacht, das Schoene betrachtet, das Angenehme bloss gefu 22225MA009004
ussere formen. Beyde Aufgaben, in ihrer hoechsten Erfuellung gedacht, fuehren zu dem Begriff der Gottheit zuruecke, vo 34412PK038007
h, dass beyde Empfindungsweisen, in ihrem hoechsten Begriffe gedacht, sich wie die erste und dritte Kategorie zu einan 47327qC016015
te, was er suchte. Der abstrakte Denker findet seinen Inhalt gedacht, und der anschauende Leser seine Schreibart leben 01510PA116007
n, und laesst das reizende Geschlecht empfinden, wo es nicht gedacht, und geniessen, wo es nicht gearbeitet hat. $ Dem 01728RA141032
15
mit dem Geruch einer Blume die Blume selbst hervorzubringen gedaechte. Das an das Gefuehl sprechende, die lezte Wirku 06101VA015056
1
Sensation. Darum kann ein richtiger Verstand das richtigste Gedaechtnis hervorbringen. Darum kann ein immer thaetiger 02616BK035008
1
Buchstabe vertritt den lebendigen Verstand, und ein geuebtes Gedaechtniss leitet sicherer als Genie und Empfindung. $ 32404PF032011
oralischen Fehltritte leidet / wenn wir uns alles dieses ins Gedaechtniss rufen, so wuerde es die frevelhafteste Verwe 03608SA080102
gen vorbei, und mit wolluestigem Entsezen verfluchen wir ihr Gedaechtniss. Wenn keine Moral mehr gelehrt wird, keine R 09215FA062024
3
. Die Poesie soll ihren Weg nicht durch die kalte Region des Gedaechtnisses nehmen, soll nie die Gelehrsamkeit zu ihre 21913LA265012
1
eigner durch das Forschen seines Geistes einsam erschaffner Gedanke / Was wird % Sokrates waehlen? / Das Weiseste. Iz 00333AA017031
leichsam aus aller Kohaerenz mit der Materie zu reissen. Der Gedanke an die Gottheit, die, wie durchs Universum, so au 06633DV006002
der Freyheit gehen sie an der Einbildungskraft vorueber; der Gedanke bleibt derselbe, nur wechselt das Medium, das ihn 01017RA067023
des Einen in die Seele des Andern fliessen; So kann der rohe Gedanke des Einen durch die schaerfere Denkkraft des Ande 03302CB007017
emischen Blik der stolzen Ruhe anstarren konnte, sondern der Gedanke des grossen ihn bewundernden % Roms, der in seine 04626DG012031
des durch die Darstellung zu beseelen, so entseelt der kalte Gedanke eben so oft wieder die lebendige Schoepfung der D 45504OB159025
lben auch die Moeglichkeit einer aktiven verlieren, weil der Gedanke einen Koerper braucht, und die Form nur an einem 38432PW014021
e der gegenwaertigen Empfindung zurueck nimmt. Aber wenn der Gedanke einmal ausspricht: das ist, so entscheidet er fue 34626PL019004
. $ Die Welt und das denkende Wesen. $ Das Universum ist ein Gedanke Gottes. Nachdem dieses idealische Geistesbild in 11522HF003005
le sie aus dir heraus in der Schoenheit, dass nicht blos der Gedanke ihr huldige, sondern auch der Sinn ihre Erscheinu 33531PI039023
fuer ein menschliches Loos. Mich verfolgte schon oft dieser Gedanke im vollen Genuss unsrer Freundschaft. Was damals 11317HD003006
es, kann aus dem Zufaelligen nichts Nothwendiges werden. Der Gedanke ist die unmittelbare Handlung dieses absoluten Ve 37003PS018002
als zurueck; alles existirende hat seine Schranken, aber der Gedanke ist grenzenlos. Durch diese Einschraenkung, der a 47426QC066017

```
der Nothwendigkeit derselben ueberzeugen koennte; denn sein Gedanke kuendigt sich bloss als eine willkuehrliche Schoe 01031RA070036
chsten Abstraktion einen Rueckweg zur Sinnlichkeit, denn der Gedanke ruehrt die innre Empfindung, und die Vorstellung  39611PY022015
agt wird, gilt auch von den % Hallerischen insbesondere. Der Gedanke selbst ist kein dichterischer Gedanke, aber die A 45337QB141002
stand zu bedienen. Dasjenige didaktische Gedicht, worinn der Gedanke selbst poetisch waere, und es auch bliebe, ist no 45334QB139006
aesthetische Urtheil mit aufgenommen werden. Nicht bloss der Gedanke selbst, dessen Ausdruck die menschliche Bildung i 26134OA004004
gen die Grenzen der Sinnenwelt viel zu wenig zu Rath und der Gedanke wird immer weiter getrieben, als die Erfahrung ih 48230QC135018
r die Abstraktion in die Grenzen der Gegenwart zuruecke. Der Gedanke zwar darf ihm augenblicklich entfliehen, und ein  34517PL012002
mt die Instrumente des Lebens. Ein grosser kuehner erhabener Gedanke zwingt uns auf die Zaehen zu stehen, das Haupt em 06909DX012005
 erheben / wenn ach vielleicht ein Einziger, nicht erstikter Gedanke zwischen Tod und Himmel entscheiden wird. In dies 03617CC012048
heisst urtheilen oder denken, und das Pesultat derselben der Gedanke. $ Ehe wir im Raum eine Ort bestimmen, giebt es u 36923PS012063
chen insbesondere. Der Gedanke selbst ist kein dichterischer Gedanke, aber die Ausfuehrung wird es zuweilen, bald durc 45338QB141007
isch; sie ist nicht mehr in ihm, sondern ausser ihm; als ein Gedanke, der erst realisirt werden soll, nicht mehr als T 43712QA232031
ndlungen seyn. Jedwede Handlung eines Geistes also, jedweder Gedanke, ja, ich darf sagen, jedwede Empfindung macht sic 03108CA012007
 sich selbst ueberlassenen Bildungskraft. Kein anstrengender Gedanke, keine Leidenschaft greift in den ruhigen Takt de 27434OB060003
, sobald sie brandig werden, aber es waere ein unglueklicher Gedanke, sich Gluek zu wuenschen, dass die Entzuendungspe 06722DV014039
schlingen. / Ich war einst zugegen, als dieser unglueckliche Gedanke: Man beobachtet mich! den zaertlichen % Romeo mit 08425RA069008
 ist es nicht mehr ein poetischer, sondern ein ueberspannter Gedanke: vorausgesetzt nehmlich, dass er sich als darstel 48238QC136063
                                                             30
tweder durch das Bewusstseyn unserer Unschuld oder durch den Gedanken an die Unzerstoerbarkeit unsers Wesens entzogen  18104KA116027
d so loest sich denn jene mythische Vorstellung in folgenden Gedanken auf: ' Anmuth ist eine Schoenheit, die nicht von 25514OA051011
iven Anmuth drueckt das Genie seine erhabensten und tiefsten Gedanken aus; es sind Goettersprueche aus dem Mund eines  42601QA115012
er Grad der Ueberzeugung ist, die man bey Mittheilung seiner Gedanken beabsichtet. $ Es giebt eine wissenschaftliche E 00508PA021051
 die verborgensten Winkel des Herzens fort, und verfolgt den Gedanken bis an die innerste Quelle. Geseze sind glatt un 09115FA051030
r Dichter nicht eigentlich seine Empfindungen, sondern seine Gedanken darueber mittheilt. Er ruehrt uns deswegen auch  45309QB133022
 man dem wirklichen Menschen, der unsre Huelfe auffodert, in Gedanken den Ideal-Menschen unterschiebt, der sich wahrsc 35135PM026020
 Form, das wilde Leben besaenftigen, und von Empfindungen zu Gedanken den Uebergang bahnen; sie wird zweytens als lebe 36514PQ018015
uenglings, als nach diesem einigen Ziele? wenn er den grosen Gedanken denkt, dass nur Tugend den Menschen zum Abglanz  03011CA006017
menschlichen Seele gedrungen seyn, mueste mein Verstand alle Gedanken der Menschen umfast und vereiniget haben. Beynah 03136CA020023
t einem andern noch so schoenen vertauschen. Nun gebe man in Gedanken diesem Berg eine solche Neigung, dass es aussieh 22625MA060005
n Aug nichts mehr zu beobachten uebrig / und nun vertilge in Gedanken diesen ganzen Ausdruck des Leidens, denke dir eb 10320G1036022
oenheit der ganzen Landschaft verunstaltet. Nun lasse man in Gedanken diesen Huegel immer hoeher und hoeher werden, oh 22611MA056005
te enthalten. $ Das Gemueth geht also von der Empfindung zum Gedanken durch eine mittlere Stimmung ueber, in welcher S 37515PT018009
ber wie anders gestaltet sie sich vor jenem Richter, der den Gedanken eh er gebohren war sah, und eh er vollbracht war 00713AA106012
iess erfodert aber immer, dass wir dem Willenlosen in unsern Gedanken einen Willen leyhen, und auf die strenge Richtun 42714QA127011
her Art der Schoenheit und welche Form der Menschheit sie in Gedanken haben. $ Ich werde daher im Fortgange meiner Unt 36302PO069026
ngt hier wie durch innere Nothwendigkeit die Sprache aus dem Gedanken hervor, und ist so sehr eins mit demselben, dass 42613QA117023
mpfindungen sind nicht das formlose Spiel des Zufalls, seine Gedanken nicht das gehaltlose Spiel der Vorstellungskraft 43703QA230011
 Wahrheit oder der logischen Einheit, die Empfindung mit dem Gedanken nicht nothwendig eins ist, sondern auf denselben 39709PY032015
 rst abhaengig, dass der Nachlass dieser leztern dem Gang der Gedanken ploezliches Halt auferlegt, wenn wir eben auf de 07115DY006020
de optisch von seiner Hoehe sinken und erniedriget werden. ± GEDANKEN UEBER DEN GEBRAUCH DES GEMEINEN UND NIEDRIGEN IN 24101NA001002
das wirkliche Leben regieren, die Ehre ueber den Besitz, den Gedanken ueber den Genuss, den Traum der Unsterblichkeit  40230PZ042043
's ablegte: unter den Kuenstlern % Raphael % Mengs in seinen Gedanken ueber den Geschmack in der Mahlerey; andrer nich 35735PO002030
och die Welt, sind das wirklich, was wir davon halten. Unsre Gedanken von diesen Dingen sind nur die endemische Formen 12703HJ051002
ng gefallen, und nun sucht sie ihr gequaeltes Herz durch den Gedanken zu beruhigen, dass sie ihre Tugend der Grossmuth 02525RA220018
. Diese Richtung hast du ihr gegeben, wenn du, lehrend, ihre Gedanken zum Nothwendigen und Ewigen erhebst, wenn du, ha 33523PI037011
 einen Geist / Wo ich Bewegung merke, da rathe ich auf einen Gedanken. $ " Wo kein Toder begraben liegt, wo kein Aufer 11703HF022010
 Denken selbst liegt in den meisten Faellen mehr, als an dem Gedanken. Wenn man haben will, dass ein Geschaeft gut bes 01308RA093029
yn, viele Worte macht, um ja nicht zu viel zu sagen, und dem Gedanken, damit er ja den Unvorsichtigen nicht schneide, 42606QA116043
sich zum Gemueth wie das conventionelle Sprachzeichen zu dem Gedanken, den es ausdrueckt; die sympathetische oder begl 26809OA167012
 in eins zusammentrifft. $ Es ist hier der Ort nicht, diesen Gedanken, den nur eine eigene Ausfuehrung in sein volles  43732QA236008
anz in dem Bezeichneten verschwindet, und wo die Sprache den Gedanken, den sie ausdrueckt, noch gleichsam nackend laes 42616QA118019
en als von einer Revolution in der Aussenwelt reden, und den Gedanken, der ueber die Zeitgesetze siegt, unter dem Bild 39505PY008026
eine Vergleichung an, so zeigt sich, dass alle drey zwar den Gedanken, um den es zu thun ist, der Materie nach, gleich 01024RA069023
lligkeit, mit welcher gewisse Charaktere von Empfindungen zu Gedanken, und zu Entschliessungen uebergehen, die aesthet 37826PU001012
h am besten den Sinnen empfehlen. Die strenge Consequenz der Gedanken, welche bloss haette verborgen werden sollen, vi 01811RA147005
                                                             37
ie sich der schwierigen Verfolgung einer langen und strengen Gedankenkette sonst wuerden entgegengesetzt haben. Es ist 00434RA018058
                                                             1
```

```
ehmlichen Epoche statt haben koennen, indem derselbe von der Gedankenlosigkeit zum Irrthum, von der Willenlosigkeit zu 39320PX054025
folgen den Stimmungen des Koerpers. $ Daher die Schwere, die Gedankenlosigkeit, das muerrische Wesen, auf Ueberladunge 06412DU002005
                                                             2
 empfinden uebereinstimmend finden, welche mit unsrer eignen Gedankenreihe schon in gewisser Verwandtschaft steht, wel 161023C012020
                                                             1
 so wenig kann er uns als ein Ideal durch das unendliche des Gedankens befriedigen, denn dazu ist er ein viel zu duerf 47037QC038037
en Mittel nimmt, fasst also die Vernunft in eine Einheit des Gedankens zusammen, was der Verstand in keine Einheit der 04902TA118021
r Ausschliessung des Gefuehls, solange gedacht wird, und des Gedankens, solange empfunden wird, auf eine Unvereinbarke 39716PY033016
ndlichen Natur: sie erkennt keine andern Grenzen an, als des Gedankens, und von diesem wissen wir, dass er sich ueber  48923QC198031
                                                             4
sag ich? jeder denkende Geist schaft sich aus seinem eigenen Gedankensystem ein eigenes Gebaeude von Tugend und Laster 03201CA021017
                                                             1
u entwikeln, ohne Rueksicht zu nehmen, wie genau sie mit dem Gedankensysteme des Individuums zusammenhaengen. Die allg 10707HA004026
                                                             1
eil. $ Alle Dichter, welche ihren Stoff zu einseitig aus der Gedankenwelt schoepfen, und mehr durch eine innre Ideenfu 48225QC134010
                                                             1
er Begriffe oder in der Verstandeswelt schlechterdings nicht gedeihen kann. Noch, ich gestehe es, kenne ich kein Gedic 45325QB136056
                                                             1
ass am Ende der Kultur, wenn ein solches sich ueberhaupt nur gedenken laesst, wenig mehr davon die Rede seyn werde. De 03438SA072071
edanken ueber den Geschmack in der Mahlerey; andrer nicht zu gedenken. So wie in allem, hat auch in diesem Stueck die  35736P0002040
                                                             2
n wuerde, welche in der Elegie an % Ebert, in dem herrlichen Gedicht % Bardale, den fruehen Graebern, der Sommernacht, 45824QB190052
Darstellung hergenommen werden. * Man lese z.B das trefliche Gedicht % Carton betitelt. * Man sehe das Gedicht dieses  45137qB021006
n daher, was ihr zu hohem Ruhm gereicht, mit keinem modernen Gedicht aus ihrem Fache, sondern muss mit % griechischen  47235qC015013
 Tragoedie persoenlich beschraenktes Leiden vor; das epische Gedicht den ausser sich wirkenden Menschen: Schlachten, R 05731HA006017
 z.B das trefliche Gedicht % Carton betitelt. * Man sehe das Gedicht dieses Nahmens in seinen Werken. * Ich sage musik 45437qB022004
ng von ihrem Ziele entfernen; deren bedient sich das epische Gedicht fast ausschliesslich. $ 3 ) Retardirende, welche  05887HA008015
d folglich den zwey entgegengesetzten Foderungen, die an ein Gedicht gemacht werden koennen, in einem gewissen Grade G 47104QC039036
gs nicht gedeihen kann. Noch, ich gestehe es, kenne ich kein Gedicht in dieser Gattung, weder aus aelterer noch neuere 45325QB137008
gen wuerde es kaum moeglich gewesen seyn, dieses dramatische Gedicht in eine gute Tragoedie umzuschaffen; aber mit blo 44634qB008013
lassen eine schoene Musik mit reger Empfindung, ein schoenes Gedicht mit belebter Einbildungskraft, ein schoenes Bildw 38101PV018011
ufruft. Der Rhapsode sollte als ein hoeheres Wesen in seinem Gedicht nicht selbst erscheinen, er laese hinter einem Vo 05912HA019010
 diesem Sinne den Dichtern besonders guenstig. $ Das epische Gedicht stellt vorzueglich persoenlich beschraenkte Thaet 05729HA006003
 braucht der epische so wie der dramatische Dichter, um sein Gedicht vollstaendig zu machen. $ Die Welten, welche zum  05816HA011026
re aesthetische Freyheit duldet, weil auch das gluecklichste Gedicht von dem willkuehrlichen und zufaelligen Spiele de 38113PV019032
cht. Solche Leser geniessen ein ernsthaftes und pathetisches Gedicht, wie eine Predigt, und ein naives oder scherzhaft 38312PV037008
tattet wird, den Verstand zu bedienen. Dasjenige didaktische Gedicht, worinn der Gedanke selbst poetisch waere, und es 45333QB139003
                                                             16
talischer Dichter ( auch der vorzueglichsten ) keine einzige Gedichtart ganz das geblieben ist, was sie bey den Alten  46739qC012043
                                                             1
ng erinnert, in welche die, unter diesem Nahmen vorkommenden Gedichtarten das Gemueth versetzen, und von den Mitteln a 46638qC007035
ntalischer Poesie aufgestellt werden, mit den drey besondern Gedichtarten, welche man unter diesem Nahmen kennt, nicht 46612qC001029
nden haben. Denn der Begriff dieser letzteren, als einzelner Gedichtarten, wird entweder gar nicht oder doch nicht all 45644qC009009
                                                             3
hier von den Charakteren sage, gilt von allem, was in diesem Gedichte Leben und Handlung ist oder seyn soll; und nicht 45627QB176014
ied in der Empfindungsweise gruendet, in der Eintheilung der Gedichte selbst und der Ableitung der poetischen Arten ga 44940qB020027
estimmt genug moechten vielleicht noch die Figuren in diesem Gedichte seyn, aber nicht fuer die Anschauung; nur die Ab 45615QB172010
sind. Eben so, mehr oder weniger, fast in jedem pathetischen Gedichte. Dass ich aber die Idylle selbst zur elegischen  44917qB014010
                                                             4
ent in der A.L.Z. vor etlichen Jahren an den % Buerger'schen Gedichten getadelt hat; und der Ingrimm, womit sie wider  48028qC028021
                                                             1
m die Vorlesung einer schoenen Anekdote, eines vortreflichen Gedichtes mich zanken kann, und mein Herz hat mirs leise  11805HG014020
ndruck des Gemaehldes ist unmittelbar lebhafter, als der des Gedichtes; was dem Mahler der gute Geschmack untersagt, i 08605XL068011
                                                             2
 der oben festgesetzten Bedeutung des Worts, sentimentalisch gedichtet haben. Aber mein Zweck ist nicht, eine Geschich 45835QB192052
riechen und diejenigen unter den Neuern, die in ihrem Geiste gedichtet haben. Nie schaemt sich der % Grieche der Natur 19726LA018016
lben Glueck auch in den ruehrenden und zaertlichen Gattungen gedichtet haben, wenn nicht zufaellige Ursachen ihrem Gem 44403QP049017
                                                             3
```

hl keine Frage, auf welchem von beyden die Schoenheit dieses Gedichts am meisten beruht. * Dass ich die Benennungen Za 44639qB009029
Zurueckgreifende, durch die dasjenige was vor der Epoche des Gedichts geschehen ist, hereingehoben wird. $ 5) Vorgrei 05813QA010011
d. $ 5) Vorgreifende, die dasjenige was nach der Epoche des Gedichts geschehen wird, anticipiren; beyde Arten braucht 05815HAC11010
nicht nur der Eindruck des Gemaehldes lebhafter als der des Gedichts, sondern der Mahler kann auch durch seine natuer 24704HACP2013
4

m nicht erlaesst. Sie vermissen das Herzliche, Kernhafte und Gediegene der vorigen Zeiten, aber sie moechten auch das 40404P2057007
naiven Geschlecht und ringt durch individuelle Wahrheit und gediegene Natur den besten % griechischen Mustern mit sel 47233qC014021
2

g waehlt und anwendet, muss er den Kenner jederzeit auf eine gedoppelte Art durch die moralische und durch die Naturzw 14705IA137043
Der Naturtrieb bestuermt das Empfindungsvermoegen durch die gedoppelte Macht von Schmerz und Vergnuegen; durch Schmer 29010OC010008
e die Seele in ihrem Grundwesen angegriffen werden, dass der gedoppelte Schmerz ihr die Einschraenkung der Begierden d 06318DT003030
3

n also einen groesseren Schwung zu geben, und den Willen mit gedoppelter Kraft zum Vollkommenen hinzuziehen, und vom U 05631DN004012
1

enen, so haben die Dichter den Schauplatz der Idylle aus dem Gedraenge des buergerlichen Lebens heraus in den einfache 46706QC004035
dieser gaenzliche Mangel einer Zweckverbindung unter diesem Gedraenge von Erscheinungen, wodurch sie fuer den Verstan 04829TA116009
2

n, die Natur in Freyheit setzen, und die noch eingewickelte, gedrueckte Gestalt mit goettlicher Glorie auseinander bre 26519OA142065
1

rper und Geist in der herrlichsten Bluete, durch keine Sorge gedruekt, durch keine Leidenschaft gefesselt, frei und st 11413HD017018
1

e die boesartigen Fieber verkuendigt. Der von Freveln schwer gedruekte % Moor, der sonst spizfindig genug war, die Emp 06010DQ009005
1

ezt. Ich habe keine philosophische Schule gehoert, und wenig gedrukte Schriften gelesen. Es mag sein, dass ich dort un 12807HJ066009
1

mein Aug in die verworrensten Tiefen der menschlichen Seele gedrungen seyn, mueste mein Verstand alle Gedanken der Me 03135CA020017
e Quartbaende huetet? / Man verurtheilt den jungen Mann, der gedrungen von innrer Kraft, aus dem engen Kerker einer Br 08805PA010007
Gerichtssaele, und noch weiter / in das Herz unsrer Fuersten gedrungen. Wie viel Antheil an diesen goettlichen Werk ge 09714PA131028
unterwerfen, werden wir durch zwey entgegengesetzte Kraefte gedrungen, die man, weil sie uns antreiben ihr Objekt zu 34418PL002031
4

ne Stirn ein ehern Band, = Rath, Maessigung und Weisheit und Geduld = Verbarg er seinem scheuen duestern Blick. = Es w 38920PX013030
gluehendsten Gefuehl fuer das Ganze, Kaelte und ausdauernde Geduld fuer das Einzelne behaelt, und, um der Vollkommenh 02113RA175022
dass er in dem schnurgerechten % Holland den sauren Sieg der Geduld ueber das trotzigste der Elemente bewundert? Niema 04738TA109040
3

den Baum mit samt der Wurzel, aber freylich muessen wir uns gedulden, bis er bluehet und Fruechte traegt; der schoene 01121RA078023
1

erleger finden; / Das erstere ist wohl im Ganzen am mehrsten geduldet worden, indem es am faehigsten ist, das Herz zur 04020DC007009
Zauber erfaehrt. $ Kein Vorzug, keine Alleinherrschaft wird geduldet, so weit der Geschmack regiert, und das Reich de 41126PA070006
2

piel als Wohlstand und Ordnung ohne Freyheit, wo die Schaafe geduldig dem Hirten folgen, und der selbstherrschende Wil 04915TA120028
1

r Seele glueht, wurde die schoepferische Ruhe und der grosse geduldige Sinn verliehen, es in den verschwiegnen Stein e 33435PI029018
1

an den Tag legt, dass nicht aus ganz reinen Gruenden dagegen geeifert worden ist. Auf der Wage des aechten Geschmacks 46102OB207081
1

errege und folglich fuer die Heiterkeit des Lustspiels nicht geeignet sey. Wenn % Moliere wirklich durch Darstellung s 09222YE00F032
1

naeher als der Philosoph, der seine Untersuchung noch nicht geendigt hat. Man kann deswegen ohne alle weitere Pruefun 36829PR002036
geistreichen Harmonie einer voellig durchgefuehrten Bildung geendigt sehen, dass er die Kunst lieber gar nicht anfang 45209QB123041
Dichtergenies; ihr Werk war also mit der aeussern Empfindung geendigt. * Diese guten Freunde haben es sehr uebel aufge 47843qC027016
hnung. $ Aber ihr grosser Wirkungskrais ist noch lange nicht geendigt. Die Schaubuehne ist mehr als jede andere oeffen 09514PA105009
ig fuer den Geist, und ihr einfoermiger Kreis ist zu schnell geendigt. Wir koennen sie daher nur lieben und aufsuchen, 46914OC020039
5

Die sentimentalische Poesie, wiewohl von einer andern Seite gefaehrlich genug, wie ich hernach zeigen werde, haelt we 47927OC114009
der wahre Idealism in seinen Wirkungen unsicher und oefters gefaehrlich ist, so ist der falsche in den seinigen schre 50304QD104013
elben sogar gegen das Ansehen der Vernunft zu bedienen. $ So gefaehrlich kann es fuer die Moralitaet des Charakters au 02703RA23F002
fen leiten. Diese Behauptung doerfte vielleicht der Freiheit gefaehrlich scheinen; dann wann die Folge der Materiellen 02625BK0CF007
ie Sinnlichkeit nur durch ihre blinde Staerke der Moralitaet gefaehrlich seyn, und sich den Vorschriften der Vernunft 02225RA1&7036

Gefuehle auszubilden, die der wahren Kultur des Menschen so gefaehrlich sind; und lieber wird man, auf die Gefahr der 34015PJ037036
m wahrhaft naiven Dichter, sagte ich, kann die gemeine Natur gefaehrlich werden; denn endlich ist jene schoene Zusamm 47727QC104013
Der aesthetische Schein kann der Wahrheit der Sitten niemals gefaehrlich werden, und wo man es anders findet, da wird 40306PZ047010
hungriges Gesicht; er denkt zu viel, dergleichen Leute sind gefaehrlich. ' Furcht, Unruh, Gewissensangst, Verzweiflur 06002SQ005016
fer verworfen worden, / es ist gewiss der Wahrheit nichts so gefaehrlich, als wenn einseitige Meinungen einseitige Wid 04018DC006033
10
Meinungen bindet, keine Kunst die Natur unterdrueckt. Welche gefaehrliche Dialektik haben die Leidenschaften nicht erl 33830PJ024002
inreisst, um zu der wahren Realitaet durchzudringen / dieses gefaehrliche Extrem des sentimentalischen Charakters ist 45923QB196070
s er denkt) so hat die selbstthaetige Einbildungskraft eine gefaehrliche Freyheit und kann nicht, wie in andern Faell 48501QC156038
e auf den Inhalt achtet, so giebt er dem Gemueth zuletzt die gefaehrliche Richtung, alle Realitaet ueberhaupt zu verna 33818PJ020023
4
nschlichen Natur keine so toedliche Wunde schlagen als diese gefaehrlichen Denker, die mit allem Aufwande des Scharfsi 12206HH038041
htsgefuehl ihrer eignen Entwuerdigung haben sie sich mit dem gefaehrlichen Feinde des Wohlwollens, dem Eigennuz abgefu 12133HH035011
hen, der von der Einfalt der Natur einmal abgewichen und der gefaehrlichen Fuehrung seiner Vernunft ueberliefert worde 46834QC015015
e ich, haette man in % Deutschland Fruechte genug von seiner gefaehrlichen Herrschaft gesehen. Nur in gewissen exaltir 45733QB184057
it leicht, und fuehrt uns unter Freude und Scherz bis an die gefaehrlichen Stellen, wo wir als reine Geister handeln u 04127TA046032
5
n Genuss der moralischen Zweckmaessigkeit zu verschaffen. Je gefaehrlicher die Schlingen sind, welche % Lovelace % Kla 14611IA130002
ir gemacht, % Raphael? Was ist seit kurzem aus mir geworden! Gefaehrlicher grosser Mensch! dass ich dich niemals gekan 10919HR016001
yte noch uebrig, der unter der Huelle des Freundes nur desto gefaehrlicher seyn kann. Der Geschmack nehmlich regiert d 03207SA044050
emasste Autoritaet der Sittlichkeit des Charakters noch weit gefaehrlicher werden, und unter der Maske von Unschuld, A 02303RA192070
erung ist eine einseitige und schwankende Philosophie, um so gefaehrlicher, weil sie die umnebelte Vernunft durch eine 10710HA005015
5
diese Klippe ganz vermieden; aber freylich ist sie denen am gefaehrlichsten, die sich diner gemeinen Natur von aussen 47805QC107024
1
stimmung des Koerpers. Ueber diese hinaus ist er ein traeger Gefaehrte der Seele, mit dem sie ewig zu kaempfen hat, de 04809DH003008
Aeusserungen keine Gewalt erleidet, wenn auch ihr sinnlicher Gefaehrte unter der furchtbaren Naturmacht erliegen sollt 17409KA041068
2
worden ist, wuerde mit Verachtung auf die Bewegungen seines Gefaehrten herabsehen, und den niedrigen Beduerfnissen de 04705DG016022
der Nerven untergraben, faengt die Seele an, den Fall ihres Gefaehrten in dunkeln Ahndungen voraus zu empfinden. Das 06526DU019027
2
gestellt zu werden, so ist die Neigung eine sehr zweideutige Gefaehrtin des Sittengefuehls, und das Vergnuegen eine be 28230OB128026
1
werden durch die Aussagen der Erfahrungen widerlegt, und so gefaellig die Natur in ihrem Organischen Reich sich nach 04938TA126031
zu seyn, die Falschheit zu Huelfe rufen, und schmeicheln, um gefaellig zu seyn. Dem ersten fehlt noch der Sinn fuer de 40316PZ050022
in Gesetz, welches kein anders ist, als der Einbildungskraft gefaellig zu seyn, und in der Betrachtung zu vergnuegen. 01802RA145017
3
uch Schein vom Verdienste fodert, und dem innern Gehalte die gefaellige Form nicht erlaesst. Sie vermissen das Herzlic 40403PZ056031
gen, dem bey allen uebrigen Geistesvorzuegen die Anmuth, das Gefaellige, fehlte, den % Grazien zu opfern. Diese Goetti 25128OA011014
2
s ist wahr, man sieht jetzt alle Tugenden bluehen, die einen gefaelligen Effekt in der Erscheinung machen, und einen W 33839PJ026012
1
der Voegel, das Summen der Bienen u.s.w fuer sich selbst so gefaelliges fuer uns? Was koennte ihm gar einen Anspruch 41411OA012025
1
s in den moralischen Principien empoeren, den die unwuerdige Gefaelligkeit der Philosophen dem schlaffen Zeitcharakter 28502OB147036
1
ich auf eine Beziehung des Gegenstandes auf uns. Das Schoene gefaellt aber unbedingt. Ein Wohlgefallen, von keiner Pri 07825XI017003
oene, bloss gemahlte, gefallen; aber insoweit sie uns besser gefaellt als die letztere, gefaellt sie nicht mehr als se 40219PZ041029
ject bloss, insofern dasselbe zugleich sinnlich ist, aber es gefaellt auch dem sinnlichen nur, insofern dasselbe zugle 22333MA027015
rt Mimik, zu diesem vornehmlich Tonkunst. Der einzelne Klang gefaellt blos in der Sinnenempfindung. Das Schoene beruht 07916XI033004
komme, widerspricht schon der gemeinen Erfahrung. Ueberdiess gefaellt das Schoene unmittelbar durch den Eindruck, da d 07401XF019002
sich vom Angenehmen unterscheidet. Das Gute, kann man sagen, gefaellt durch die blosse vernunftgemaesse Form, das Scho 22223MA008006
der Sinne, wodurch es sich vom Guten unterscheidet, aber es gefaellt durch seine Form der Vernunft, wodurch es sich v 22221MA007018
inn von dem Guten, welches der blossen Vernunft gefaellt. Es gefaellt durch seine Materie, denn nur der Stoff kann den 22218MA006002
s Unendliche, das Sinnlose fuer das Uebersinnliche / und wie gefaellt er sich nicht in seiner Geburt! Aber des Kenners 02020FA167025
das Schoene betrachtet, das Angenehme bloss gefuehlt. Jenes gefaellt im Begriff, das zweyte in der Anschauung, das dr 22227MA010002
Selbsterhaltung hintan gesetzt wird. Aesthetisch beurtheilt gefaellt mir aber diese Handlung, und zwar desswegen gefa 21529LA233003
nnlichen nur, insofern dasselbe zugleich vernuenftig ist. Es gefaellt nicht bloss dem Individuum, sondern der Gattung, 22334MA028002

rtheilt das Schoene subjektiv, durch ein Gefuehl Das Schoene gefaellt ohne alles Interesse. Das Interesse gruendet sic 07823XI015012
rtheilt gefaellt mir aber diese Handlung, und zwar desswegen gefaellt sie mir, weil sie von einem Vermoegen des Willen 21529LA243011
ln; aber insoweit sie uns besser gefaellt als die letztere, gefaellt sie nicht mehr als selbststaendiger Schein, gefa 40219QQ041033
tztere, gefaellt sie nicht mehr als selbststaendiger Schein, gefaellt sie nicht mehr dem reinen aesthetischen Gefuehl, 40220QQ041040
re auch zu einem Symbole des Sittlichguten. Das Sittlichgute gefaellt unmittelbar durch den blossen Begriff, wie das S 09034XK014003
nlichem Schmerz oder moralischem Misfallen. Bei dem Schoenen gefaellt uns die blosse Vorstellung, bei dem Angenehmen s 07728XI004004
macksurtheils. $ Wie kann ein Urtheil zugleich a posteriori gefaellt werden, und doch nur a priori moeglich seyn? Ode 08009XK002008
von geschieden seyn. Das Geschmacksurtheil muss ohne Neigung gefaellt werden, wie das moralische; denn beide schraenke 06723XB019006
t schon von jedem feineren Gefuehle ueber diese Gegenstaende gefaellt worden ist. Eben diese Principien aber, welche i 46507QB248030
es allgemein seyn; das Schoene muss Jedem gefallen. Das Gute gefaellt zwar auch Jedermann, aber durch einen Begriff. W 07827XI019003
cheinung, nicht durch die materielle Empfindung gefaellt. Es gefaellt zwar dem vernuenftigen Subject bloss, insofern d 22332MA027002
lles, was Form ist, nur der Vernunft gefallen. $ Das Schoene gefaellt zwar durch das Medium der Sinne, wodurch es sich 22220MA007003
oen ist naemlich das, was in der blossen Anschauung a priori gefaellt. $ % Kant macht das Schoene auch zu einem Symbol 08032XK012012
s, reines Schoenheitsurtheil wird nur ueber freie Schoenheit gefaellt. $ Einheit findet nur in einem Begriffe Statt. N 07519XF047010
die wirkliche Ausuebung desselben unserm aesthetischen Sinn gefaellt. $ Noch mehr wird man sich davon ueberzeugen, we 21815LA253020
idet sich darinn von dem Guten, welches der blossen Vernunft gefaellt. Es gefaellt durch seine Materie, denn nur der S 22217MA005018
re seiner Erscheinung, nicht durch die materielle Empfindung gefaellt. Es gefaellt zwar dem vernuenftigen Subject blos 22332MA026022
nnen muss vorgehalten werden, dass es nur in der Erscheinung gefaellt. Es ist ihm ferner darinnen gleich, dass es kein 22327MA024021
ger ist es eben so ausgemacht, dass das Schoene der Vernunft gefaellt, als es entschieden ist, dass es auf keiner solc 25922QA091014
orgestellt und empfunden wird. Die Eigenschaft, durch die es gefaellt, besteht vollkommen fuer sich selbst, ohne unser 22318MA021006
n zu verwerfen. Ich bekenne, dass mir der Schauspieler nicht gefaellt, der seine Grazie, gesetzt dass ihm die Nachahmu 26935oB006008
enz seiner Grundsaetze loben. Was uns bloss durch seine Form gefaellt, ist gut, und es ist absolut und ohne Bedingung 22415MA034007
das Gute nur durch seine objektive Beschaffenheit allgemein gefaellt, stuetzt sich die Lust am Schoenen auf einen sub 07829XI020010
35

s Todes verdikt, und wegen der Laehmung der zurueckfuehrenden Gefaesse nicht mehr eingesogen, wird in Form einer Feucht 01802RH019015
gen des Thraenensacks und eine wolluestige Erleichterung der Gefaesse; aber der Geist geht leer aus, und die edlere Kr 19935LA045012
2

der unbegreiflichsten Bestimmtheit jeden Fusstritt gegen die Gefahr abwaegen, die die groesseste Geistesgegenwart des 08337EA062029
ESTHETISCHER SITTEN. $ Der Verfasser des Aufsatzes ueber die Gefahr aesthetischer Sitten, im eilften Stuecke der % Hor 02803SA002007
seine Aufmerksamkeit erregen. Er richtete also dahin, wo die Gefahr am meisten erklaert, und die Reform am dringendste 28508QB149007
keit Raum giebt. Das sentimentalische Genie hingegen ist der Gefahr ausgesetzt, ueber dem Bestreben, alle Schranken vo 43129QC127007
oeglich gedacht werden kann. Denn da, wo wir uns wirklich in Gefahr befinden, wo wir selbst der Gegenstand einer feind 17905KA091008
ber nicht damit Ernst seyn, wenn wir mit der Vorstellung der Gefahr bloss spielen. $ Ich habe gesagt, dass wir uns in 17929KA096034
Eigenliebe Schmerz bereiten, nur einer verderbten Phantasie Gefahr bringen koennen. Eine Unkunde dieser konventionell 42631QA121031
s Menschen so gefaehrlich sind; und lieber wird man, auf die Gefahr der Rohigkeit und Haerte, die schmelzende Kraft de 34016PJ037046
h ohne den Glauben an Unsterblichkeit auslangt, die auch auf Gefahr der Vernichtung das naemliche Opfer wirkt. $ Zwar 12233HI009017
Volks etwas kosten sollte, so wird der Idealist, selbst auf Gefahr des Wohlstandes, die Freyheit zu seinem Augenmerk 49734QD046031
ganzen Gewalt der Einbildungskraft ueberliefert. Sobald die Gefahr deutlich ist, verschwindet ein grosser Theil der F 19020KB044003
an einer Wahrheit schon in hohem Grad maechtig seyn, um ohne Gefahr die Form verlassen zu koennen, in der sie gefunden 01536RA124014
wegung, da besonders, wo dem physischen Zustand Schmerz oder Gefahr droht. So steht zwar unser Arm unter der Herrschaf 20314LA086035
was wir sind, und was wir nicht sind, nur dann sind wir der Gefahr entgangen, von fremdem Urtheil zu leiden / durch P 08722FA006024
Vergleichung unsrer eignen Sicherheit mit der wahrgenommenen Gefahr entspringe. Wie zahlreich ist nicht das Gefolge, d 14827JA006047
, aber selbst daraus kann fuer die Moralitaet zuletzt grosse Gefahr entstehen. $ Dafuer nehmlich, dass bey dem aesthet 02205QA192028
durch seine Selbstthaetigkeit erzeugte. Die Vorstellung der Gefahr erhaelt einen Anschein objektiver Realitaet und es 20913IA146004
rn auf Wegraeumung der lezten Bedingung, unter der es allein Gefahr fuer uns geben kann, indem es uns den sinnlichen T 18524KA156027
ejenige ist, die von der Natur ausser uns angefochten und in Gefahr gebracht werden kann / dabey die Menschheit in uns 17535KA056059
s, um der Wuerde des Menschen willen seine Existenz nicht in Gefahr gerathen darf. Wenn der Kuenstler an einem Uhrwerk 31433PC015036
ere Schadenfreude sobald wir jemand durch seine Naivetaet in Gefahr gesetzt sehen. * Aber auch bei den % Griechen; den 42039QA023039
e an diesem physischen Wohlstande haftet, angefochten und in Gefahr gesetzt. Die Natur hat also die Bedingungen in ihr 17302KA025037
t des physischen Lebens; nie wird der Bau durch das Spiel in Gefahr gesetzt, nie die Vegetation durch die Freyheit beu 27436QB060022
Klasse des Kontemplativerhabenen. $ Aber die Vorstellung der Gefahr hat hier doch einen realen Grund, und es bedarf bl 19808KB014005
ter erlaubt ist, sich bey Entwerfung des Plans einer solchen Gefahr in der Ausfuehrung auszusetzen, und ob ueberhaupt 46538QB040015
nbildungskraft genug haben, um eine lebhafte Vorstellung der Gefahr in sich hervorzubringen, nicht alle selbststaendig 18710KB006017
rn, die doch ganz unter sinnlicher Leitung stehen? Weit mehr Gefahr ist da, dass die Neigung den Zustand des Leidens e 29905QC096003
tiv nuetzen, wo die Vernunft die erste Anregung macht und in Gefahr ist von der staerkern Gewalt der Naturtriebe ueber 03503SA073023
taere. Wir haben gesehen, dass das naive Genie zwar nicht in Gefahr ist, diese Sphaere zu ueberschreiten, wohl aber si 48125QC126011
hmen kann. $ Und nicht genug, dass der naive Dichtergeist in Gefahr ist, sich einer gemeinen Wirklichkeit allzusehr zu 47921QC113009
ieser lenkt von der Menschheit so gross, dass er darueber in Gefahr kommt, die Menschen zu verachten. $ Der Realist fu 49833QD061031

lassen, kann der Wahrheit niemals Eintrag thun, weil man nie Gefahr laeuft, ihm derselben unterzuschieben, was doch di 40004P7017019
die Leitung des Willens ohne Scheu ueberlassen darf, und nie Gefahr laeuft, mit den Entscheidungen desselben im Widers 28715OB176037
seyn. Indem man zwey verschiedene Zwecke verfolgt, wird man Gefahr laufen, beyde zu verfehlen. Man wird die Freyheit 22723LA290009
e er zur Verschoenerung seines Daseyns macht, selbst auf die Gefahr macht, dass er es dem sinnlichen Gehalt nach dadur 40519PaC10024
rhaben ist ein Gegenstand, insofern er die Vorstellung einer Gefahr mit sich fuehrt, welche zu besiegen sich unsre phy 17332KA035010
schen Zustand muss ein Uebel drohen, und die Vorstellung der Gefahr muss den Selbsterhaltungstrieb in Bewegung setzen. 18403KA146022
ns aufdeckt, welches zwar von unsrer physischen Existenz die Gefahr nicht entfernt, aber (welches unendlich mehr ist 18516KA156034
n also nicht darauf eingeschraenkt werden, dass man sich der Gefahr physisch entzogen weiss, wie z.B wenn man von eine 17937KA101015
hr zu verantworten haben. $ Und so wuerde denn der Mensch in Gefahr schweben, gerade da, wo er sich durch den Gebrauch 26316OA121008
nstaerke wirklich in sich fuehle, bey ernstlich eintretender Gefahr seine moralische Freyheit zu behaupten. Nicht von 19408KC023017
ettung suchen. Aber er hat ein Herz in seinem Busen, und die Gefahr seiner Kinder haelt ihn zu seinem eigenen Verderbe 21022LA162011
der reissenden % Oder mit sich zu Rathe ging, ob er sich mit Gefahr seines Lebens dem stuermischen Strom ueberlassen s 03316SA057023
Pflicht ihn zu Vertilgung alles dessen, was die Republik in Gefahr setzt, verbindet, so sehen wir ihn zwar nicht ohne 14338IA107028
Augen ruecken, und indem er die reine Form sucht, wird er in Gefahr seyn, allen Gehalt zu verlieren. Die Vernunft wird 49007OC204037
ergoetzen. Ein rein gestimmtes Gefuehl freylich wird nie in Gefahr seyn, diese Erzeugnisse einer gemeinen Natur mit d 48101OC122009
geuebt im Gebrauche schulgerechter Formen werde ich kaum in Gefahr seyn, mich durch Misbrauch derselben an dem guten 30921PA009011
, der, weil er auf einer sichern Kunstbasis ruht, mit minder Gefahr sich von den Regeln entfernen und dadurch das Reic 06122VA021030
em es uns den sinnlichen Theil unsers Wesens, der allein der Gefahr unterworfen ist, als ein auswaertiges Naturding be 18525KA156043
altung wird durch ihn zum Widerstand aufgefordert. $ Ist die Gefahr von der Art, dass unser Widerstand vergeblich seyn 17313KA026003
ruf auf gaeher Dachspize schwindelnd packt. / Die verborgene Gefahr war ihm keine / aber der steilen Hoehe ploezlicher 08429EA071003
unkelheit seine Dienste, und wir fuehlen uns der verborgenen Gefahr wehrlos bloss gestellt. Darum setzt der Aberglaube 19023KB045023
chen. Nicht von so starker Wirkung: weil die Vorstellung der Gefahr, auch wenn sie noch so lebhaft erweckt wird, in di 18714KB007010
oetischen Bilden getrieben werden, sind mehr oder weniger in Gefahr, auf diesen Abweg zu gerathen. Die Vernunft zieht 48228OC134034
der Vorstellung, aber auch schon die blosse Vorstellung der Gefahr, bringt, wenn sie einigermaassen lebhaft ist, den 17918KA095016
taende zuzueignen, in denen es lebt, so ist es auch nicht in Gefahr, derselben beraubt zu werden. Aber endlich will do 04026TA036072
; vielmehr achtet man ihn hoch, wenn er sich demselben, ohne Gefahr, durch ihn missgeleitet zu werden, mit einer gewis 28706OB168043
Volks nicht zu lenken weiss. Der Mann von Geschaeften ist in Gefahr, ein Leben, das er dem Staat so grossmuethig hinop 10009FA166007
ar nicht auf Ueberwindung oder Aufhebung einer uns drohenden Gefahr, sondern auf Wegraeumung der lezten Bedingung, unt 18523KA158016
egentheil zu bestimmen droht, so erinnert der Schmerz an die Gefahr, und der Trieb der Selbsterhaltung wird durch ihn 17310KA027023

60

Verhaengniss. Nicht in der Unwissenheit der uns umlagernden Gefahren / denn diese muss doch endlich aufhoeren / nur i 05205TA143008
n geschenkt hat. Haettest du auch fuer dein ganzes Leben den Gefahren der Zweifelsucht entgehen koennen, so war es Pfl 11428HD027009
Geheimniss bleibt, aber es ist nicht aengstlich, weil es die Gefahren des Weges nicht kennt, den es wandelt. Wir wisse 42507QA106023
iebe. Die sanfte % Desdemona liebt ihren % Othello wegen der Gefahren die er bestanden; der maennliche % Othello liebt 12112HH027009
er uns haben, so wuerde man sich nie aus tollkuehnem Muth in Gefahren stuerzen, so koennte selbst die Sympathie mit fr 15006JA022032
is insultavere carinae. $ Hier wiederum neue Produkten, neue Gefahren, neue Beduerfnisse, neue Anstrengungen des Geist 05419DM013006
are uns gefallen soll. Nun giebt es aber Ungluecksfaelle und Gefahren, vor denen sich der Mensch niemals sicher wissen 17933KA100007

7

s, und muss unausbleiblich das Herz verderben. Und zu diesem gefahrvollen Extrem neigt die aesthetische Verfeinerung d 02132RA180004

1

ng aber keiner; hier ist Anspannung, dort Nachlassung. / Das Gefallen der Schoenheit entspringt also aus der bemerkten 08717XM012002
elbst entwickelt, da finden wir Schoenheit. Das unmittelbare Gefallen durch den blossen Eindruck charakterisirt das Sc 07310XP007003
et. $ Gleich so wie der Spieltrieb sich regt, der am Scheine Gefallen findet, wird ihm auch der nachahmende Bildungstr 40034PZ027011
twas zu erleiden, sondern weil sie ihm zu handeln geben; sie gefallen ihm nicht, weil sie einem Beduerfniss begegnen, 40815Pa034031
oralisch verwerflich und doch angenehm seyn, doch den Sinnen gefallen koenne; dass ein Gegenstand die Sinne empoeren u 22425MA038031
tand die Sinne empoeren und doch gut seyn, doch der Vernunft gefallen koenne; dass ein Gegenstand seinem innern Wesen 22427MA038046
t gilt, so hat sie fuer sich selbst nichts, was der Vernunft gefallen koennte, und ihr Einfluss ist bloss negativ, ind 18033KA113021
en Spiele sich nach Gesetzen richtet, und dass der Sinn sich gefallen laesst, nicht ohne Beystimmung der Vernunft zu q 02208PA183025
ich zweifle, ob der Adeliche sich eine solche Theilung immer gefallen lassen wird. 01941rA006045
und um des Zwecks willen auch ein beschwerliches Mittel sich gefallen lassen. Fruehe schon soll er nach der edlern Lus 01317PA097018
einstimmung mit dem was ich suche. Ich kann es mir sehr wohl gefallen lassen, dass eine Schranke erweitert, aber nicht 23325MB050007
errathen kann entweder blos auf ihrer Form beruhen, oder sie gefallen nur durch die Materie, als Schmuck, und koennen 07921XI036014
uns in Sicherheit befinden muessen, wenn das Furchtbare uns gefallen soll. Nun giebt es aber Ungluecksfaelle und Gefa 17932KA099015
er erschlafft und sich aufloest, da wird die Wissenschaft zu gefallen und die Kunst zu vergnuegen streben. Ganze Jahrh 33319PI012040
em Kuenstler und Dichter alle Hoffnung benimmt, allgemein zu gefallen und zu ruehren, was doch seine Aufgabe ist, der 49135QC216057
Willen einen edleren Sieg zu erkaempfen. Das Beduerfniss zu gefallen unterwirft den Maechtigen des Geschmackes zartem 40923Pa049004
enueber stehn; er muss Freyheit lassen, weil er der Freyheit gefallen will. So wie die Schoenheit den Streit der Natur 40929Pa051025
e auch dem Mann gewogen werden koennen, und die ihm, wenn er gefallen will, unentbehrlich sind. $ Was ist aber nun die 25132OA012030

gebraucht sie jetzt das Recht, das ihr hingegebene Bild nach Gefallen zu ergaenzen, zu beleben, umzustalten, ihm in al 01002RA063019
eit eines Gewitters zu denken, um an dieser Naturerscheinung Gefallen zu finden) es ist eher haesslich als schoen, de 22531MA050029
n Sinn afficieren, und alles, was Form ist, nur der Vernunft gefallen. $ Das Schoene gefaellt zwar durch das Medium de 22219MA006022
ehung abhaengig, muss allgemein seyn; das Schoene muss Jedem gefallen. Das Gute gefaellt zwar auch Jedermann, aber dur 07627XI016014
g waere. Die Kunst muss den Geist ergoetzen und der Freyheit gefallen. Der, welcher einem Schmerz zum Raube wird, ist 20025LA053010
rkliche Aktus eines Verbrechens, kann uns in der Darstellung gefallen. Die % Medea des % griechischen Trauerspiels, % 22733MA071028
teufelische That, sobald sie nur Kraft verraeth, aesthetisch gefallen. Ein Diebstahl aber zeigt eine kriechende feige 24511MA055027
freyen Betrachtung und durch das Gefuehl innrer Thaetigkeit gefallen. Entweder darf also das furchtbare Objekt seine 17837KA088024
r blossen Betrachtung und durch seine blosse Erscheinungsart gefallen. In dieser letztern Qualitaet beurtheilen wir ih 37622PT007056
t haben und desswegen auch in der aesthetischen Beurtheilung gefallen. Warum sind sie aber nicht erhaben, da sie doch 17634KA061141
bendige nur als Erscheinung, auch das Wirkliche nur als Idee gefallen; aber freylich erfodert es noch einen ungleich h 40222PZ041062
h ein wenig besser als eine eben so schoene, bloss gemahlte, gefallen; aber insoweit sie uns besser gefaellt als die l 40218PZ041023
ters keineswegs abspricht) ist ohne Anmuth nicht sicher, zu gefallen; denn nicht von ihren eignen Reizen, sondern von 25118OA008025
$ Bald ist er nicht mehr damit zufrieden, dass ihm die Dinge gefallen; er will selbst gefallen, anfangs zwar nur durch 40819PA035012
ressiert, und jene kann nur insofern unsrer Einbildungskraft gefallen, als sie die letztere sichtbar macht. Es ist dah 22114LA287027
damit zufrieden, dass ihm die Dinge gefallen; er will selbst gefallen, anfangs zwar nur durch das, was sein ist, endli 40819PA035016
lben die Wahrheit theilen. Der Mann laesst es sich noch wohl gefallen, dass sein Geschmack beleidigt wird, wenn nur de 01632RA132008
gueltig sind, und die doch gefallen, ja die in so hohem Grad gefallen, dass wir gerne das Vergnuegen der Sinne, und de 22436MA040045
in % Franzose wagen kann. Seine Theorie mag seinem Vaterland gefallen, der schwerfaellige % Teutsche entruestet sich, 02234BI062006
ftigen Gemaehlde. $ Wahr ist es, das Ansehen der Meinung ist gefallen, die Willkuehr ist entlarvt, und, obgleich noch 31906PE004009
das moralische Gefuehl empoeren, und doch in der Betrachtung gefallen, doch schoen seyn koenne. Die Ursache ist, weil 22429MA038064
Grund, warum wir behaupten, der Gegenstand muesse allgemein gefallen, ist vor aller Erfahrung da; wir berufen uns auf 08025XK009010
der moralischen Schaetzung gleichgueltig sind, und die doch gefallen, ja die in so hohem Grad gefallen, dass wir gern 22436MA040038
wenig ermunternden Pfade entgegen fuehre. Lassen Sie es Sich gefallen, mir noch einige Schritte weiter zu folgen, so w 35507PO003005
on der Kunst ausgeschlossen, weil sie bloss allein dem Sinne gefallen, mit dem die Kunst nichts zu verkehren hat. $ Au 20017LA050023
em Dichterwerk, weil ein solches Werk Anspruch macht, uns zu gefallen, mithin auch uns eines solchen Mangels faehig ha 46406QB241039
ahns und der Willkuehrlichkeit, fallen muss es, es ist schon gefallen, sobald du gewiss bist, dass es sich neigt; aber 33527PT036016
Ein ganz gemeiner und unbedeutender Mensch faengt an, uns zu gefallen, sobald eine heftige Leidenschaft, die seinen We 22602MA074011
ten bleiben, wo man aesthetische Werke bloss schreibt, um zu gefallen, und bloss liest, um sich ein Vergnuegen zu mach 46202QB214074
Beraubung aller Vorstellungen, die das Licht verschafft, nie gefallen, und die ploetzliche Lufterschuetterung durch de 22533MA050050
, sind sie, wie jedes andre Naturprodukt, der Materie anheim gefallen, und die vielversprechenden Meteore erscheinen a 27636OB023033
pielt. Die Praesidentinn von % Tourvel ist aus Ueberraschung gefallen, und nun sucht sie ihr gequaeltes Herz durch den 02524PA220008
einen gewissen Punkt allen Klassen von Lesern ohne Ausnahme gefallen, weil er das Naive mit dem Sentimentalen zu vere 47102QC039016
ss mich herumschauen. Die Hoehe ist erstiegen, der Nebel ist gefallen, wie in einer bluehenden Landschaft stehe ich mi 11928HH003008
g in Harmonie aufzuloesen, der kann sich in einer Welt nicht gefallen, wo mehr der tolle Zufall als ein weiser Plan zu 04816TA113033
53

e Vollkommenheit angewiesen. Nach nichts ringt die weibliche Gefallsucht so sehr als nach dem Schein des Naiven; Bewei 42524QA112006
1

reyheit den Zuegel ab, woran der Spekulations-Geist sie gern gefangen fuehren moechte. $ Wie ganz anders, wenn man dar 05004TA126066
g aus der sinnlichen Welt, worinn uns das Schoene gern immer gefangen halten moechte. Nicht allmaehlig (denn es gibt 04515TA088018
re Masse des Volks an Ketten des Vorurtheils und der Meinung gefangen liegt, die seiner Glueckseligkeit ewig entgegen 09729FA138031
cht ihrer Reizungen haelt sie ihn lange Zeit auf ihrer Insel gefangen. Lange glaubt er einer unsterblichen Gottheit zu 04534TA091030
Seele herrschte, hielt sie gleichsam innerhalb ihrer selbst gefangen, dass der heftige Reiz des thierischen Uebels zu 04627DG012048
5

kommen sei. Die Vernunft ist eine Fakel in einem Kerker. Der Gefangene wusste nichts von dem Lichte, aber ein Traum de 11230HC030002
1

echische Prinzessinn % Anna % Komnena erzaehlt uns von einem gefangenen Rebellen, den ihr Vater % Alexius, da er noch 03233SA050010
gelassen wird, entweder die Stadt zu uebergeben, oder seinen gefangenen Sohn vor seinen Augen durchbohrt zu sehen, wae 14327IA105015
2

. $ Deine Lehre hat meinem Stolze geschmeichelt. Ich war ein Gefangener. Du hast mich herausgefuehrt an den Tag, das g 11120HC003004
1

d sich in bluehender Gesundheit verjuengen. Man trete in die Gefangenhaeuser, wo Unglueckliche seit zehen und zwanzig J 05815DO012005
1

n Geist der engen Sphaere des Wirklichen und der drueckenden Gefangenschaft des physischen Lebens. Ein groesserer Mass 04713TA104031
1

billigen, weil ihre Einstimmung mit dem Sittengesetz leicht gefasst wird, und eine andere zu verwerfen, weil ihr Wide 14422IA112018
aeumen, und alle Augenblicke zum Aufbruch aus der Sinnenwelt gefasst, in dieser uns einmal angewiesenen Sphaere des Ha 05305TA149022
2

z oder nur ein starker Affekt uns ueberrascht. Man lasse den gefasstesten Stoiker auf einmal etwas hoechst wunderbares 20323[illegible]
1

e im sechsten Buch der % Ilias, wo % Glaukus und % Diomed im Gefecht auf einander stossen, und nachdem sie sich als Ga 4340[illegible]
1

undlich mit ihm, und macht mit ihm aus, dass sie einander im Gefechte kuenftig ausweichen wollen. Doch man hoere den % 43436OA205040
zte % Venus steigt weinend zum % Olymp, und verschwoert alle Gefechte. $ Diese zarte Empfindlichkeit fuer das Leiden, 10831[illegible]027
2

gewisser zu treffen. Da aber gewoehnlicher Weise mehr darinn gefehlt worden ist, dass man zu viel auf die eigene Techn 04037DC011007
1

e Eindruck die Achtung entscheidet, die nur an das Verdienst gefesselt seyn sollte. Es ist wahr, man sieht jetzt alle 33837PJ0[illegible]
mehr uebertaeubt, und die Seele gewaltsam an den Organismus gefesselt. Hunger und Durst zu loeschen wird der Mensch T 04722DG019033
en. Ewig nur an ein einzelnes kleines Bruchstueck des Ganzen gefesselt, bildet sich der Mensch selbst nur als Bruchstu 32330PF030010
Seele ist also sklavisch an die Thaetigkeit ihrer Werkzeuge gefesselt, dass die periodische Abspannung dieser letztern 07109DY004012
Bluete, durch keine Sorge gedruekt, durch keine Leidenschaft gefesselt, frei und stark den grossen Kampf zu bestehen, 11414HD017022
kkeit fuer den Schein zu befuerchten seyn. An das Materielle gefesselt, laesst der Mensch diesen lange Zeit bloss sein 40505PA007004
hung. Das Gemueth muss also an diese Vorstellungen gewaltsam gefesselt, und der Freyheit beraubt werden, sich der Taeu 16312JF003009
essen, und an diese zufaellige Form des Daseyns unaufloesbar gefesselt, unsre unveraenderliche Bestimmung und unser wa 05311TA151022
8

Ruehrung genug, dieses Gewebe des Betrugs zu zerreissen, dem gefesselten Geist seine ganze Schnellkraft auf einmal zur 04527TA090066
heitre und in sich harmonische Gemueth der durch Hindernisse gefesselten Technik zu Huelfe kommen, die Natur in Freyhe 26518OA142051
2

rer Gefuehle zu einem Triumph hergeben, der ueber sie selbst gefeyert wird? Wie koennte sie eine so lebhafte Theilnehm 28629OB165032
n dieser Unschuldigen wird % Franziskens Andenken herrlicher gefeyert, als durch die Pracht dieser Versammlung. Wenn d 00914AA162009
2

unendliches Farbenspiel jenes einfachen goettlichen Strales. Gefiel es der Allmacht dereinst, dieses Prisma zu zerschl 12412HJ009001
etzung hingegen wurde sie als ein Interesse angesehen, daher gefiel ihre Hintansetzung. Bey der letztern Art des Beurt 21604LA235031
2

lebendigen Gegenwart der Dinge entfernen und auf dem nackten Gefild abgezogener Begriffe verweilen, aber wir streben j 34107PJ042027
1

erksam. Er nennt es loca nocte late tacentia weitschweigende Gefilde der Nacht, domos vacuas % Ditis et inania regna l 18916KB029009
er Herbstnebel ligt wie ein Bahrtuch ueber dem ausgestorbnen Gefilde. Einsam durchirre ich die melancholische Gegend, 10834HB003028
2

n das starre unwandelbare Uhrwerk eines sterblichen Koerpers geflochten, mit seinen kleinen Beduerfnissen vermengt, an 11212HC017026
1

% Niobe, im % belvederischen % Apoll, in dem % borghesischen gefluegelten Genius, und in der Muse des % Barberinischen 30108OC124026
e Kraft nicht unter dem Druck der Masse erliegt: / daher die gefluegelten Thiere, die gleichsam Symbole der Freiheit s 08216XL021029
2

mehr im Leiden (Pathos); Anmuth mehr im Betragen (Ethos) gefodert und gezeigt; denn nur im Leiden kann sich die Fr 29721OC092014
sst, absolute Consequenz und Universalitaet des Bewusstseyns gefodert; vorher ist er nicht Mensch, und kein Akt der Me 37220PS041018
schlechterdings ein moralischer Widerstand gegen das Leiden gefodert, durch den allein sich das Princip der Freyheit 20029LA054029
Thiermenschen die vollkommenste Kaenntniss seiner Oekonomie gefodert, muesste das Kind nicht in demjenigen Meister se 04508DF011012
aenzen. $ Eine sprechende Bildung wird also von dem Menschen gefodert, sobald man sich seiner sittlichen Bestimmung be 27710OB073009
5

haben, und dennoch in seinen Kenntnissen dadurch nicht viel gefoerdert seyn. Denn alles freylich steht zuletzt unter 49521QD027019
1

hrere Stuffen zu durchwandern hat, so gehoeren doch alle zum Gefolge des physischen Zustandes, weil in allen der Trieb 39323PX054043
d, bemerkt man das Ewige in der Zeit, und das Nothwendige im Gefolge des Zufalls. So entspringen Empfindung und Selbst 37238PS045041
en ein zahlreiches Heer phantastischer Produktionen zu ihrem Gefolge haben, wie dieses in der Litteratur eines jeden V 48604QC166028
ahrgenommenen Gefahr entspringe. Wie zahlreich ist nicht das Gefolge, das einen Verbrecher nach dem Schauplatz seiner 14828JA009006
4

d schon aus der Moeglichkeit der sinnlichvernuenftigen Natur gefolgert werden koennen: mit einem Wort: die Schoenheit 34033PJ040048
1

r in ihre bedenkliche Gesellschaft, bis du eines idealischen Gefolges in deinem Herzen versichert bist. Lebe mit deine 33535PI040032
1

das Niedrige von dem Mangel einer Eigenschaft, die von jedem gefordert werden kann. So ist z.B die Rache an sich wo si 24213NA017023
1

aehlde. Ich sehe jezt die Flueche von Tausenden gleich einer gefraessigen Wuermerwelt in dieser grosssprechenden Verwe 10119GA009010
1

in hoechstes und aeusserstes annehmen, so kann ja immer noch gefragt werden, um wieviel mal er es uebersteige. Er ist 23436[illegible]051
n, die Comoedie oder die Tragoedie, hoeher stehe ist oefters gefragt worden. Man muesste untersuchen, welche von beide 04229YB[illegible]13
sollte. Nach dem, was die Dinge sind, wird jetzt nicht mehr gefragt, sondern wie sie sich am besten den Sinnen empfeh 0180[illegible]011
Comoedie vor der andern den Rang verdiene. Wird damit bloss gefragt, welche von beyden das wichtigere Objekt behandle 44502QB0[illegible]004
4

ses Gefuehl, ueber alle Lobsprueche erhaben zu seyn / Dieses Gefuehl / $ Erlauchte Graefin! $ Irrdische Belohnungen ve 03626CC018002
t jenes Satzes zwar fuehlbar, aber nicht absolut gewiss. Das Gefuehl aber kann wohl lehren, was ist, aber niemals, was 01037BA072002
olgen. $ Undank z.B ist an sich etwas, was unser moralisches Gefuehl affiziert. Undank kann tragisch behandelt werden, 09207YE004010
. $ Eine schoene Seele nennt man es, wenn sich das sittliche Gefuehl aller Empfindungen des Menschen endlich bis zu de 267120B170011
nen. Die hochgewoelbte Brust ist nach dem uebereinstimmenden Gefuehl aller Kuenstler die vollkommenste, die je ein Mal 10337GA043008
rch Form, nicht durch Materie ringen. Er muss aufhoeren, das Gefuehl als Kraft zu beruehren, und als Erscheinung dem V 40927Pa051005
it in ueberwiegendem Grade wirkt, aber von keinem sittlichen Gefuehl aufgerichtet, werden sie diesem Schmerz zum Raube 16816JE057031
rscheinung zugleich Gegenstand des Sinnes. Wo das moralische Gefuehl Befriedigung findet, da will das aesthetische nic 27717OB076004
ndung zweyer widersprechender Empfindungen in einem einzigen Gefuehl beweist unsere moralische Selbststaendigkeit auf 04213TA054009
und liegt ausserhalb der menschlichen Natur. Haette sich ihr Gefuehl bloss an die sinnliche Wahrheit der Gegenstaende 48413QC151004
cht leicht mehr opfern wollen, wenn ihn nicht das thierische Gefuehl darzu zwaenge. Den Mathematiker, der in den Regio 04707DG016041
n. Der Geschmack beurtheilt das Schoene subjektiv, durch ein Gefuehl Das Schoene gefaellt ohne alles Interesse. Das In 07822XI015009
aber durch sie allein Neigung einfloessen kann? $ Das zarte Gefuehl der % Griechen unterschied fruehe schon, was die 25205QA014003
(dem animalischen Gefuehl des Vergnuegens und dem geistigen Gefuehl der Achtung) zusammengesetztes findet sich in de 41723qA005012
Wirkungen einer solchen Macht einzubilden. Hier scheint kein Gefuehl der Erhabenheit unsrer eignen Natur, sondern viel 18337KA002004
en Grunde, weil sich naemlich das Schoenheitsurtheil auf ein Gefuehl der Lust gruende. / Die objektive Beschaffenheit 08107XL002020
cht mit der Sinnenempfindung, sondern mit der Reflexion. Das Gefuehl der Lust setzt einen a priori gueltigen Gemuethsz 08019XK007002
enstaende, die wir empfinden, her; diess geschieht durch ein Gefuehl der Lust. Schoen ist naemlich das, was in der blo 08031XK011022
wird. Zwar beurtheilen wir den schoenen Gegenstand durch ein Gefuehl der Lust; allein diese verbindet sich zuerst nich 08017XK006009
sie ihm mit Schoenheit gehorchen soll. Schon das allgemeine Gefuehl der Menschen macht die Leichtigkeit zum Hauptchar 28001OB102004
e Erscheinung hebt dasjenige nicht auf, was bisher ueber das Gefuehl der moralischen Zweckmaessigkeit, und seinen Einf 14518IA132013
$ In so ferne sich der tragische Dichter zum Ziel setzt, das Gefuehl der moralischen Zweckmaessigkeit zu einem lebendi 14702IA137012
t gerade die hoechste Ordnung bewundert? $ So viel ueber das Gefuehl der moralischen Zweckmaessigkeit, in so fern es d 14505IA118005
s mit dem Gefuehl eigner Sicherheit verbunden. $ Aber dieses Gefuehl der Sicherheit bey der Vorstellung fremder Leiden 19333KC020003
kann aber die Ursache des Erhabenen nicht seyn, weil dieses Gefuehl der Sicherheit, ob es gleich auf moralischen Grue 18228KA133012
rhaupt, ohne Ruecksicht auf eine wirkliche Erfuellung. ' Das Gefuehl der Unangemessenheit zu Erreichung einer Idee, di 30325oC031002
Haupt empor zu richten, Nase und Mund weit aufzusperren. Das Gefuehl der Unendlichkeit, die Aussicht in einen weiten o 06911DX013002
nen Fluch und fuer ein Uebel halten, und ueber dem lebhaften Gefuehl der Unvollkommenheit unseres wirklichen Leistens 42725QA129028
enn unter dem Schein von Freywilligkeit kann sich leicht das Gefuehl der Verbindlichkeit verlieren, und ein Geschenk 1 02713RA238035
ung keine angenehme, eher drueckende Empfindung. Sie ist ein Gefuehl des Abstandes des empirischen Willens von dem rei 30328oC033004
ine eigene Verwunderung, seine Ruehrung nicht verbergen. Das Gefuehl des Abstandes jener Sitten von denjenigen, die Se 43419QA200002
empfinden geben, die eine Zweckwidrigkeit voraussetzt. $ Das Gefuehl des Erhabenen besteht einerseits aus dem Gefuehl 13734IA047002
skraft vorgestellt wird, kann es aesthetisch werden, und ein Gefuehl des Erhabenen erregen. Die Vorstellung eines frem 19230KC007040
chts weniger als gelassen ertragen werde, dieses hindert das Gefuehl des Erhabenen gar nicht / wenn man nur fuehlt, da 19429KC030023
ter keinen andern als seinen eigenen Gesetzen stuende. $ Das Gefuehl des Erhabenen ist ein gemischtes Gefuehl. Es ist 04207TA052002
digkeit seiner Vernunftkraft seine Zuflucht zu nehmen. $ Zum Gefuehl des Erhabenen wird also schlechterdings erfordert 17722KA069002
en erkennet man das Gefuehl des Schoenen, in dem zweyten das Gefuehl des Erhabenen. Zwar ist schon das Schoene ein Aus 04135TA049016
ngesetzte Art interessiret sind. Wir erfahren also durch das Gefuehl des Erhabenen, dass sich der Zustand unsers Geist 04220TA056006
ecken zu dienen / alle diese Faelle, sage ich, erwecken kein Gefuehl des Erhabenen, ob sie gleich etwas analoges damit 17632KA061124
Unglueck nur geruehrt. $ Ruehrung enthaelt eben so, wie das Gefuehl des Erhabenen, zwey Bestandtheile, Schmerz und Ve 13821IA055007
gen breitet sich bey andern, welche ihren Genuss mehr in das Gefuehl des ganzen Vermoegens, als einer einzelnen Handlu 37832pU003012
r nicht die Rede. Diss ist Gefuel des thierischen, jenes ist Gefuehl des geistigen Lebens. Die Vorstellungen, die ich 01901BH039008
durch Gesetze. Jener Mensch versagt sich also das angenehme Gefuehl des geretteten Lebens, weil er das Widrige, eine 03401SA064008
terscheidet gleichfalls diese dreyerley Ingredienzien in dem Gefuehl des Naiven, aber er giebt davon eine andre Erklae 41720qA004025
ch von einer schmerzhaften Leidenschaft beherrscht wird, das Gefuehl des Schmerzens ueberwiegend, so sehr die Schilder 14935JA020014
lichte Tiefe. $ In dem ersten dieser Genien erkennet man das Gefuehl des Schoenen, in dem zweyten das Gefuehl des Erha 04134TA049009
iche und Ungewoehnliche auszeichnen. Dennoch erregen sie ein Gefuehl des Schreckens, oder verstaerken wenigstens den E 18911KB027005
eine andre Erklaerung. " Etwas aus beidem (dem animalischen Gefuehl des Vergnuegens und dem geistigen Gefuehl der Ach 41722qA005006
zugleich aber ist sie ein Zustand unsers Subjekts, weil das Gefuehl die Bedingung ist, unter der wir eine Vorstellung 39634PY027033
as Wohlgefallen an dem natuerlichen. So wie uns das empoerte Gefuehl die moralische Freude an der Aufrichtigkeit der N 42035qA023006
das Gefuehl gearbeitet; das Auge erkennt die Schoenheit, das Gefuehl die Wahrheit. Die leztere ist der ersteren unterg 10406GA044039
s wirkende Kraft aufzuheben, wenn sie trennen sollen, was im Gefuehl doch verbunden ist; die andern fuerchten, die Sch 36716PF019018
rde dieser Grosse mit der Poebelhafften Seele heute noch ein Gefuehl eigener.geistiger Hoheit erlangen, wer mag bestim 00635AA098011

```
kart mit dieses Gesinnungen zusammen? So ist ja wiederum das Gefuehl eigener innerer Erhabenheit nicht da, der Leutre 00631AA064006
 Erhabenen: sinnlichlebhafte Vorstellung des Leidens mit dem Gefuehl eigner Sicherheit verbunden. $ Aber dieses Gefueh 19331FC01-022
So oft aber diess der Fall ist, wird aus einem dichterischen Gefuehl ein gemeines * . $ Kein Genie aus der naiven Klas 47802OC10-012
 Aber dann kann dem theilnehmenden Zuschauer das unangenehme Gefuehl einer Zweckwidrigkeit in der Natur nicht erlassen 15602JAC73009
en fuehren sollten, und koennen uns daher bloss das traurige Gefuehl eines Verlustes, nicht das froehliche der Hoffnun 46910QC01-022
 Bewusstseyn, das Gesetz der andern durch ein unvertilgbares Gefuehl eingepraegt. Daher wird es jederzeit von einer no 31704PD01301P
 dass ein Gegenstand seinem innern Wesen nach das moralische Gefuehl empoeren, und doch in der Betrachtung gefallen, d 22428MA03F057
u suchen, oder an der Kunst zu raechen. Je nachdem sich sein Gefuehl entweder bey der einen oder der andern verweilt,  45115QB11-005
en mit der schoenen Geburt zu ergoetzen. Ein rein gestimmtes Gefuehl freylich wird nie in Gefahr seyn, diese Erzeugnis 48101QC122004
igen der Natur mit dem Notwendigen der Vernunft, erweckt ein Gefuehl frohen Beyfalls, ( Wohlgefallen ) welches aufloes 30217OC129015
t also immer daran zu erkennen, dass es bey dem gluehendsten Gefuehl fuer das Ganze, Kaelte und ausdauernde Geduld fue 02112PA175015
Nuzen leistet ueberhaupt nun der aesthetische Sinn, oder das Gefuehl fuer das Schoene. Da aber eines weisen Gesezgeber 09027FA045011
Leiden seinen Ruhm, sondern in Ertragung desselben bey allem Gefuehl fuer dasselbe. Selbst die Goetter der % Griechen  19828LA031021
bilder dich von niedrigen Ausschweifungen zuruek zu reissen. Gefuehl fuer edlere Freuden hatte sie dir verekelt. Du wa 11420HD021001
r nach einer laestigen Gesellschaft diesen Gesang las. Unser Gefuehl fuer Natur gleicht der Empfindung des Kranken fue 43124QA169002
 nicht tief in der Brust des Verbrechers ein unbestechliches Gefuehl fuer Recht und Unrecht wachte, und seine Ausspruе 14218IA094030
berdruss die Behauptung hoeren muessen, dass das entwickelte Gefuehl fuer Schoenheit die Sitten verfeinere, so dass es 33704PJ007014
 hat. Aber auf das moralische Leben hat ein reges und reines Gefuehl fuer Schoenheit offenbar den gluecklichsten Einfl 02808SA003011
ie, welche durch stete Hinweisung auf allgemeine Gesetze das Gefuehl fuer unsre Individualitaet entkraeftet, im Zusamm 15111JA029015
 einem Ideal ist seine Seele entzuendet, und sein gluehendes Gefuehl fuer Wahrheit sucht in den stillen Alpenthaelern  45405QB144011
 denn der % griechische Meister hat eben so delikat fuer das Gefuehl gearbeitet; das Auge erkennt die Schoenheit, das  10405GA044031
s zu richten. Wenn der Mensch von Erziehung und verfeinertem Gefuehl hierinn eine Ausnahme macht, so ruehrt diess nich 14903JA012008
es Urtheil unterwerfen wir ihrer despotischen Meinung, unser Gefuehl ihren bizarren Gebraeuchen, unsern Willen ihren V 32023PE024010
twas zu bestimmen haben. So nothwendig es also ist, dass das Gefuehl im Gebiet der Vernunft nichts entscheide, eben so 34830PM007008
eine Erschlaffung herbeyfuehre. Um sich also bey einem edeln Gefuehl in Achtung zu setzen, die ihr nur allein ein sitt 29908OC100007
st aufbewahren. Ist es ein Wunder, wenn sich das natuerliche Gefuehl in einem solchen Abbild nicht wieder findet, und  31024PA019009
en Unschuld hinaufsehen, gerathen wir in Ruehrung, und unser Gefuehl in einem solchen Augenblick ist zu sichtbar mit e 41620QA036053
heit, welche ueber Steifheit und Zwang siegt, ein aehnliches Gefuehl in uns erregen. * Ein Kind ist ungezogen, wenn es 41843qA016043
Erhabene kann allein in der freyen Betrachtung und durch das Gefuehl innrer Thaetigkeit gefallen. Entweder darf also d 17836KA098021
fferenz. Behandelt die Comoedie etwas, was unser moralisches Gefuehl interessiert, so liegt ihr ob, es zu neutralisier 09204YE003008
bstrahirt wird ) nie verschiedenartig geruehrt werden. Unser Gefuehl ist durchgaengig dasselbe, ganz aus Einem Element 44102QB017002
nd alle Zeiten, d.i Allgemeinheit und Nothwendigkeit zu. Das Gefuehl kann bloss sagen: das ist wahr fuer dieses Subjek 34622PL018002
rspruch mit der Neigung einem Widerspruch mit dem sittlichen Gefuehl kuehn vorzuziehen, und auf solche Art, dem hoechs 14119IA084085
enner sind. Ihr verwahrlostes, bald ueberspanntes bald rohes Gefuehl leitet sie in den mehresten Faellen falsch, und w 48830QC192007
hender Trieb nach Uebereinstimmung kann und darf jenes tiefe Gefuehl moralischer Widersprueche und jenen gluehenden Un 44336QB048012
r des Leidens wird zum herrschenden Affekt, und jedes andere Gefuehl muss ihm weichen. So schwaecht es jederzeit unser 15506JA064015
 Geist aus ihren Dichtungen gewichen. Jeder Leser von feinem Gefuehl muss z.B bey ihren Schilderungen der weiblichen N 47814qC022005
iv ist, kann man schlechthin Empfindung, die subjektive aber Gefuehl nennen. Empfindung ist eine Vorstellung, die auf  07004XF002012
rungen immer abhaengig und beduerftig ist, so wird das naive Gefuehl nicht immer exaltirt genug bleiben, um den zufael 48203QC129030
chwunden ist, so sind es heilige Gesetze, die ein sittliches Gefuehl nicht verletzen darf. Sie gelten in einer kuenstl 46232QB223025
nd ewig bleibt der Staat seinen Buergern fremd, weil ihn das Gefuehl nirgends findet. Genoethigt, sich die Mannichfalt 32433PF037031
Gegenstand deines Abscheues machen. Wenn aber das moralische Gefuehl sagt: das soll seyn, so entscheidet es fuer immer 34634PL021005
Verstand, der den Plan entwarf, foderte sie ihm ab, und sein Gefuehl scheint mir so weit entfernt, sie mit Vorliebe zu 46532qB038014
erhabene Idee von der Gottheit zu geben, sofern er durch das Gefuehl seiner eigenen erhabenen Gesinnung ueber die Furc 18435kA005054
th hingegen nimmt gerade von diesem Leiden den Uebergang zum Gefuehl seiner herrlichsten Kraftwirkung und weiss aus je 21003LA154033
 geistigen Schoenheit selbst seine offene Seele ruehren; das Gefuehl seiner Kraftaeusserung ergoezt ihn, und floesst i 05130DL022015
er sie wieder fand. Einig mit sich selbst, und gluecklich im Gefuehl seiner Menschheit musste er bey dieser als seinem 43110QA165008
nd nur durch diese Absonderung von dem Stoffe gelangt er zum Gefuehl seiner rationalen Freyheit. Dazu aber wird, weil  28023OB107030
evelation ueber seine wahre Bestimmung zu ertheilen, und ein Gefuehl seiner Wuerde, wenigstens fuer den Moment aufzuno 04530TA090085
engen, ( dann ist er weniger Mensch? ) so wird er selbst das Gefuehl seiner zerfallenden Maschine in Wollust aufloesen 06704DV010006
er alle Augenblicke herabstuerzen wollte, so wird das vorige Gefuehl sich mit einem andern vermischen; Schrecken wird  22627MA060025
 Gegenstaenden verweilen zu machen, von denen ein veredeltes Gefuehl sich so gern entfernt / diess ist es, was ich bez 46607qB040062
ie Vorstellung logischer und moralischer Einheit geht in ein Gefuehl sinnlicher Uebereinstimmung ueber. Aber wenn wir  39613PY022030
ne Entsetzen und Abscheu diese naturwidrige, dem moralischen Gefuehl so sehr widerstreitende Handlung begehen, aber un 14402IA107045
hum feiner Seelen sind, empfiehlt keine sich dem moralischen Gefuehl so sehr, als der veredelte Affekt der Liebe, und  02419RA206020
Blume die Blume selbst hervorzubringen gedaechte. Das an das Gefuehl sprechende, die lezte Wirkung aller poetischen Or 06101VA016004
e naehere Beziehung auf mich, von welcher anderwaerts. $ Das Gefuehl stellt mir die groebern Flaechen der Koerper vor. 01830BH031002
en grossen Beweis seiner Ehrlichkeit; ein anderer von zartem Gefuehl traegt manchmal Bedenken, einen erlaubten Gewinn  23422MF060020
```

nd Bildhauerwerke unsre Einbildungskraft erhitzen, und unser Gefuehl ueberraschen wollte, der wuerde seine Zeit nicht 38106PV01-062
en, heltreichen, thaetigen Menschen zu machen, muessen sich Gefuehl und Charakter miteinander vereinigen, so wie, m 35037PMC18012
ie kraftlos oefters die demonstrirtesten Wahrheiten fuer das Gefuehl und den Willen bleiben, so erkennt man, wie wicht 01616MA12F026
rliert sich in der Erhabenheit des letztern jedes einengende Gefuehl und die Groesse der Idee, von der wir erfuellt si 44320QB043021
ngt aus dem Leiden, und besteht bei Menschen von moralischem Gefuehl und thaetigem Geiste nicht aus blos physischen Wi 07902YI026012
enes betrachtet und empfunden haben muss, um von beiden sein Gefuehl und Urtheil aussagen zu koennen. $ Der Geschmack 06917XC016030
ie in dem andern Fall durch seine Veranlassung das peinliche Gefuehl unserer Grenzen erhalten, so fliehen wir ihn doch 04232TA059018
t praktisch (dynamisch) erhaben werden, so duerfen wir das Gefuehl unserer Sicherheit nicht auf unser Daseyn sondern 18233KA134014
etzt. $ Das Gefuehl des Erhabenen besteht einerseits aus dem Gefuehl unsrer Ohnmacht und Begrenzung, einen Gegenstand 13734IA047009
nzung, einen Gegenstand zu umfassen, anderseits aber aus dem Gefuehl unsrer Uebermacht, welche vor keinen Grenzen ersc 13736IA047022
rgestalt zur Repraesentantin auf, denn schon das natuerliche Gefuehl unterscheidet sie auf das strengste von derjenige 25531OA055019
pfindung hervorbringen wuerde. Ein Schauer ergreift uns, ein Gefuehl von Bangigkeit regt sich, unsre Sinnlichkeit wird 17921KA096006
ieht, durchdringt uns, dieser Seelenstaerke wegen, mit einem Gefuehl von Bewunderung. " Schrecken, ich gruesse euch, ' 21125LA177023
ns offenbar, obgleich Anstalten und Zweck unserm moralischen Gefuehl widerstreiten. Ein solcher Mensch ist faehig, uns 14512IA120019
n Schranken gehalten wird. Der rohe Sohn der Natur, den kein Gefuehl zarter Menschlichkeit zuegelt, ueberlaesst sich o 14907JA013008
seinen Verstand und seine Wissbegierde, als sein moralisches Gefuehl zu interessiren; er haengt nicht mit Innigkeit, m 42931QA152013
chts, er ist ein Ganzes in sich selbst; ohne etwas in seinem Gefuehl zu unterscheiden, freut er sich zugleich seiner g 47408QC061026
ein freyes Spiel, und die Regel des Schicklichen haelt kein Gefuehl zurueck. Die Helden sind fuer alle Leiden der Men 19816LA026033
ft ausruesten, den Begriff zur Anschauung und das Gesetz zum Gefuehl zurueckfuehren. Den ersten Dienst leistet sie dem 36517PQ016040
euen muss. Achtung ist Zwang, Hochachtung schon ein freyeres Gefuehl. Aber das ruehrt von der Liebe her, die ein Ingre 30337OC037008
der Haut ist sein Organ. Oder ist es schaerferes, besonders Gefuehl. Die Fingerspizen sind sein Organ. Von dem Gefuel 01836BH036006
am zuechtigt, laestert mit gleich wenig Schonung das edelste Gefuehl. Die Kultur, weit entfernt, uns in Freyheit zu se 32032PE026032
tzen stuende. $ Das Gefuehl des Erhabenen ist ein gemischtes Gefuehl. Es ist eine Zusammensetzung von Wehseyn, das sic 04207TA052008
chtig. Wir begegnen immer nur seinem Verstande, nicht seinem Gefuehl. Es zeigt sich kein Ideal unter jener luftigen Hu 44813QBC89009
t; vollstrecken muss es der muthige Wille, und das lebendige Gefuehl. Wenn die Wahrheit im Streit mit Kraeften der Sie 33032PH007056
l'enden. $ Etwas aehnliches sagt einem jeden schon das innre Gefuehl. Wenn wir z.B eine Handlung der Grossmut, der Tap 11724HG009009
Wahrheit dem Verstande versichtbart, verbirgt sie wieder dem Gefuehl; denn leider muss der Verstand das Objekt des inn 31015PA016016
choene; dieses empfinden und pruefen sie mit dem richtigsten Gefuehl, aber man huete sich, an ihr Herz zu appelliren. 14724IA144020
it dem Sinnlichen zu vereinbaren, und Begierde entsteht; ein Gefuehl, das anspannend fuer den Sinn, fuer den Geist hin 30227OC132016
das Schoene ist vernunftaehnlich. Jenes erregt Achtung, ein Gefuehl, das durch Vergleichung der Sinnlichkeit mit der 08706XM013005
t seiner Idee als dem Unendlichen zu thun, und das gemischte Gefuehl, das er erregt, wird immer von dieser doppelten Q 44117QB022031
t Macht angezogen, und verweilen uns bey demselben mit einem Gefuehl, das man zwar nicht eigentliche Lust nennen kann, 22527MA049024
aere als der zunaechst auf ihn folgende, so wuerde das erste Gefuehl, das uns seine Groesse einfloesste, merklich gesc 22635MA062033
sie ihr unglueckliches Opfer hinabzieht. Das nehmliche zarte Gefuehl, das uns von dem Anblick eines physischen Leidens 14922JA017004
erfolgen. Diese Anziehung nennen wir Wohlwollen - Liebe; ein Gefuehl, das von Anmuth und Schoenheit unzertrennlich ist 30221OC130008
nnerseelen willst du entnerven durch sanfftes / wolluestiges Gefuehl, dass nimmer sie erhueben zur Rettung des Vatterl 00516AA055014
t hat. Bey beyden aber ist die Befriedigung zufaellig. Alles Gefuehl, der Lust sowohl als des Beyfalls, gruendet sich 21337LA214002
einem so ausserordentlichen Genius, einem so sehr veredelten Gefuehl, die der Deutsche besonders einem so hohen Verdie 45807QB187048
ger Schein, gefaellt sie nicht mehr dem reinen aesthetischen Gefuehl, diesem darf auch das Lebendige nur als Erscheinu 40221PZ041047
ig, seine Freunde, sind die innern Folgen der Tugend. Dieses Gefuehl, eine Welt um sich begluekt, / Dieses Gefuehl, ei 03623CC015002
Tugend. Dieses Gefuehl, eine Welt um sich begluekt, / Dieses Gefuehl, einige Stralenzuege der Gottheit getroffen zu ha 03624CC016002
d und Einfalt; dann verweile bey diesem Bilde, pflege dieses Gefuehl, es ist deiner herrlichsten Menschheit wuerdig. L 42902OA146035
eige der Kunst selbst. ± Unterschied zwischen Empfindung und Gefuehl, Lust und Unlust u.s.f. $ Empfindung, welche obje 07001XE001006
eweglicher klingen. Ich berufe mich auf jedes rein gestimmte Gefuehl, ob es nicht alles Kuehne und Starke, alle Fictio 45819QB190008
s bis zum Entsetzlichen geht. / Nicht weil unser moralisches Gefuehl, sondern weil unser Geschmack beleidigt wird, mis 08522XL079005
einige Stralenzuege der Gottheit getroffen zu haben / Dieses Gefuehl, ueber alle Lobsprueche erhaben zu seyn / Dieses 03625CC017002
reiben, so wuerde die Entdeckung dass es Nachahmung sey, das Gefuehl, von dem die Rede ist, gaenzlich vernichten * . D 41403QA010038
d eine so mislungene Form aus unsern Augen zu ruecken. $ Das Gefuehl, von dem hier die Rede ist, ist also nicht das, w 43117QA166002
ls ihre eigene Ueberlegenheit zu empfinden pflegen. Aber das Gefuehl, von dem ich rede, (es findet nur in ganz eigene 41608QA035003
finden das natuerliche. Es war ohne Zweifel ein ganz anderes Gefuehl, was % Homers Seele fuellte, als er seinen goettl 43121QA166008
och eingestehen, spannt die Sinnlichkeit an, und erweckt das Gefuehl, welches Achtung genannt wird, und von der Wuerde 30210OC127025
gegen die Gewissenspflicht geltend macht. $ Achtung ist ein Gefuehl, welches nur fuer das Gesetz und was demselben en 02405PA201004
ie in der moralischen nicht zu hoffen ist. Desswegen ist das Gefuehl, womit wir an der Natur hangen, dem Gefuehle so n 43025QA160004
an keine Natur-Bedingung gebunden ist, gibt dem wehmuethigen Gefuehl, wovon wir beym Anblick eines solchen Menschen er 04510TA087016

165

ersinnlicht. Nur der Widerstand, den es gegen die Gewalt der Gefuehle aeussert, macht das freye Princip in uns kenntli 19609LA004010
er Untersuchung, wo man eben so oft genoethigt ist, sich auf Gefuehle als auf Grundsaetze zu berufen, den schwersten T 30914PA006031
Zwang, den sich der civilisirte Mensch bey Aeuserung seiner Gefuehle auflegt, verschafft ihm ueber diese Gefuehle sel 03129SA041011

ehren, so kann man in der That nicht sehr aufgemuntert seyn, Gefuehle auszubilden, die der wahren Kultur des Menschen 34014PJ037029
durch die Freyheit seines Verstandes aus der Herrschaft der Gefuehle begiebt, ohne durch Gesetze der Vernunft dazu ge 49513DC159025
e kranke Empfindlichkeit, die ueber ihn herrschet, und seine Gefuehle bis zum Peinlichen treibt; oder es ist seine m n 45124DH1.0013
fbewahren, und in allem, was rein menschlich ist, durch ihre Gefuehle dem allgemeinen Urtheil Gesetze geben. Ob eine s 49034DC2.8034
so ergreift man das bequemere Mittel, durch Abstumpfung der Gefuehle den Charakter sicher zu stellen; denn freylich i 35117DM121024
; laengst schon lebte und wirkte er in der Kunst, und in dem Gefuehle der % Griechen, ihrer vornehmsten Meister; nur d 35917PO038023
eben im Gange sind, beruhen entweder ganz und gar auf diesem Gefuehle der freyen Ideenfolge, oder entlehnen doch ihren 40725pa031018
, aber die Kunst bedient sich des Reizes nur, um die hoehern Gefuehle der Zweckmaessigkeit zu begleiten; allein betrac 13624IA035024
diesen Mangel uebersehen, indem wir hier ueberhaupt mehr die Gefuehle des Dichters als den Gegenstand selbst dargestel 45517DB162037
s der Neigung behauptet, und im stuermischen Widerstreit der Gefuehle eben so frey und eben so richtig, als im Zustand 14406IA107020
and selbst kein Interesse nehmen, bleibt es bloss bey diesem Gefuehle einer uebertroffenen Erwartung. Wir haben jenes 23222MB034025
e aus der Fuelle nicht aus der Leerheit fliesst, und von dem Gefuehle eines unendlichen Vermoegens begleitet wird. Abe 47303DC0520[illegible]
icht, dass mit der Gewalt der Begierden auch die Energie der Gefuehle erstickt wird, und dass auch der Charakter einen 36212PO063033
reitet. Richtigere Begriffe, gelaeuterte Grundsaeze, reinere Gefuehle fliessen von hier durch alle Adern des Volks; de 09801FA141006
gegenwaertig handeln. $ Zwar reichen schon die entwickelten Gefuehle fuer Schoenheit dazu hin, uns bis auf einen gewi 04017TA035006
gische Ruehrung durch Einmischung widriger Vorstellungen und Gefuehle geschwaecht, und dadurch die Lust an derselben v 15739IA082011
g macht. Hier also wird unser Mitleid so wenig durch widrige Gefuehle gestoert, dass es vielmehr in doppelter Flamme a 15635JA082010
setzen, aufrichtet, um sich ueber den trueben Dunstkreis der Gefuehle in einen heitrern Horizont zu erheben. Daher der 15834JA099036
batthaetigkeit zu unterbrechen und den raschen Uebergang der Gefuehle in Handlungen durch Reflexion aufzuhalten. Alles 03133SA041046
Naturen theilt, so theilen sich, diesen gemaess, auch unsre Gefuehle in zweyerley ganz verschiedene Geschlechter. Als 21324LA209018
h ihm die Sinnlichkeit ohne Seele zeigen, und seinem humanen Gefuehle ist es gleich unmoeglich, die rohe Thierheit und 25429DA043013
Wirkung der Unempfindlichkeit ist. Es ist keine Kunst, ueber Gefuehle Meister zu werden, die nur die Oberflaeche der S 19620LA082006
aus einer besonders bestimmten menschlichen Natur. Um diese Gefuehle mit ihnen zu theilen, muss man eine % roemische 16116JC016093
n ueber ihn sich unmerklich verlieren, und einem ganz andern Gefuehle Platz machen. Ist er endlich so hoch hinaufgesti 22619MA058028
eusserung seiner Gefuehle auflegt, verschafft ihm ueber diese Gefuehle selbst einen Grad von Herrschaft, erwirbt ihm we 03129SA041017
Regeln, die immer etwas allgemeines sind, Naturvoelker durch Gefuehle sich bestimmen. Die Vernunft erzeugt Einheit und 06415WA020015
Erkenntniss, welche bloss auf mehr oder weniger entwickelte Gefuehle sich gruendet. Was der letztern oft sehr befoerd 00519BA022025
tes (alles was die gesunde Natur thut ist goettlich) seine Gefuehle sind Gesetze fuer alle Zeiten und fuer alle Gesc 42432DA101028
esswegen ist das Gefuehl, womit wir an der Natur hangen, dem Gefuehle so nahe verwandt, womit wir das entflohene Alter 43025DA160012
n einem Urtheil an, welches laengst schon von jedem feineren Gefuehle ueber diese Gegenstaende gefaellt worden ist. Fb 46507DB248026
Weise entgegen gesetzt seyn: entweder als Wilder, wenn seine Gefuehle ueber seine Grundsaetze herrschen, oder als Barb 31819PP025018
athmen. So ist mir die % Messiade als ein Schatz elegischer Gefuehle und idealischer Schilderungen theuer, wie wenig 45827DB191010
mit frecher Stirne vor ihrem Spiegel behaupten, tausend gute Gefuehle vom kalten Herzen des Zuschauers fruchtlos zurue 09521FA107030
cht veraendert oder umgekehrt werden kann, ohne zugleich die Gefuehle von Lust und Unlust bey Ruehrungen umzukehren, o 15811JA094035
g blendet, und eben deswegen von dem eingebohrnen sittlichen Gefuehle weniger in Schranken gehalten wird. Ein erleucht 10713HA095037
tze herrschen, oder als Barbar, wenn seine Grundsaetze seine Gefuehle zerstoeren. Der Wilde verachtet die Kunst, und e 31620PP025030
esthetischen Gegenstaenden, und wir fangen an, sie mit einem Gefuehle zu betrachten, das an Vergnuegen und Achtung gre 22816MA077049
n uns aufzunehmen, fremde Situationen uns anzueignen, fremde Gefuehle zu den unsrigen zu machen? Dieses Vermoegen aber 35043PW019024
sinnliche Gegenstaende geweckt, und durch Laeuterung seiner Gefuehle zu diesem idealistischen Schwung des Gemueths ku 04011TA033044
e mitwirkende Parthey, wie koennte sie das ganze Feuer ihrer Gefuehle zu einem Triumph hergeben, der ueber sie selbst 28629DF165023
h erlauben darf, uns zu Theilnehmern so niedrig menschlicher Gefuehle zu machen, muss uns auf der andern Seite wieder 46415DF243014
l gesetzt zu werden, dieser durch die sittliche Harmonie der Gefuehle. In beydem war die Natur dem Weibe guenstiger al 28829DB189030
ngstrieb geht auf Erkenntniss, der Selbsterhaltungstrieb auf Gefuehle, also auf innre Wahrnehmungen der Existenz. $ Wi 17132KA012009
stmord des % Cato subjektive Wahrheit. Die Vorstellungen und Gefuehle, aus denen die Handlungen dieser beyden Maenner 16113JC015004
den, und die Reflexion zerfliesst hier so vollkommen mit dem Gefuehle, dass wir die Form unmittelbar zu empfinden glau 39630PY026029
igung; als Sinnenwesen empfinden wir Lust oder Unlust. Beyde Gefuehle, des Beyfalls und der Lust, gruenden sich auf ei 21327LA211002
, muss durch eine Uebung der Denkkraft errungen werden; alle Gefuehle, die er, und zwar so innig und so maechtig in un 45712DB180017
e Hang zum Leidenschaftlichen, die Macht der sympathetischen Gefuehle, die uns in der Natur zum Anblick des Leidens, d 22819MA076012
un regiert aber der aesthetische Sinn den Willen bloss durch Gefuehle, nicht durch Gesetze. Jener Mensch versagt sich 03339SA063011
hoenen, am Ruehrenden, am Erhabenen staerkt unsre moralische Gefuehle, wie das Vergnuegen am Wohlthun, an der Liebe u. 13517IA022012

desswegen Pathos zu erregen. Dass der leidende Mensch seinen Gefuehlen einen Ausdruck zu geben, dass er seinen Feind z 20209IA070006
hn noch nicht aus, weil sie sich bloss auf Darstellungen von Gefuehlen einschraenken. Noch wesentlichere Unterschiede 16523JF027050
gt nur in der Zusammenwirkung seiner beiden Naturen. Der von Gefuehlen einseitig beherrschte oder sinnlich angespannte 36506PO016003
und geistreichen Ideengang, und das Herz an einen Strom von Gefuehlen. $ Auf einmal erhebt sich ein Sturm, der den Hi 22512MA044044
nicht nach erkannten Prinzipien sondern nach Einfaellen und Gefuehlen; aber seine Einfaelle sind Eingebungen eines Go 42430DA101011
ewegung, es ist angespannt, es schwankt zwischen streitenden Gefuehlen; da es dort ruhig, aufgeloest, einig mit sich s 47416OC064015
keit viel gewonnen wird, indem der Mensch so nicht blos nach Gefuehlen, sondern nach Vorschriften der reinen Vernunft 06834XC013035

```
                                                         7
 reinen Vernunft noch nicht sucht, unter demselben in seinem Gefuehlkreise suchen und dem Scheine nach finden. Die Sin 39211PX040043
                                                         1
it dieser Empfindungsweise. Doch wird die Natur auch auf den gefuehllosesten immer etwas von dieser Wirkung aeussern,  41531QA031008
                                                         1
er fuehlenden Seele spricht. $ Was der rohe Wilde mit dummer Gefuehllosigkeit anstarrt, das flieht der entnervte Weich 23707RB092007
                                                         1
hr duerftiges Individuum zum Repraesentanten des allgemeinen Gefuehls aufstellen, und im Schweiss ihres Angesichts / u 48906QC194039
 bey der Reflexion ueber diesen Gegenstand der Leitung ihres Gefuehls blindlings anvertrauen, koennen von der Schoenhe 36707PR017018
 die groebern Flaechen der Koerper vor. Es ist das Organ des Gefuehls das einfachste von allen, dessen Bau keine ander 01831RM032008
Beruehrungen mit der Welt zu verschaffen, und auf Seiten des Gefuehls die Passivitaet aufs hoechste zu treiben: zweyte 34914PM015023
en Genies zu verwechseln; aber an dieser reinen Stimmung des Gefuehls fehlt es eben, und in den meisten Faellen will m 48104QC122031
s Verstandes geht die ganz eigene Erscheinung des gemischten Gefuehls hervor, welches das Naive der Denkart in uns err 41638QA040020
olchen und aehnlichen Anlaessen muss sich der hohe Ernst des Gefuehls offenbaren, der allem Spiele, wenn es poetisch s 44722QB081012
lens, weil sie allein vermag, die Uebermacht des moralischen Gefuehls recht einleuchtend zu machen. Es gibt davon kein 14629IA134019
ht. Weil es Schwierigkeiten kostet, bey aller Regsamkeit des Gefuehls seinen Grundsaetzen treu zu bleiben, so ergreift 35116PM021009
 eben so nothwendig ist es, dass die Vernunft im Gebiete des Gefuehls sich nichts zu bestimmen anmaasse. Schon indem m 34831PM007028
 und ist das Vermoegen, die allgemeine Mittheilbarkeit eines Gefuehls zu beurtheilen.                                 06928XC022026
s aeusserer Kraefte zu beschuetzen. Es gibt mehrere Arten des Gefuehls. Entweder ist es allgemeines stumpferes Gefuel. 01834RH033008
ch noch ein Wilder ist, geniesst er bloss mit den Sinnen des Gefuehls, denen die Sinne des Scheins in dieser Periode b 40028PZ024019
haben, unter dem Nahmen der Ruehrenden Kuenste ( Kuenste des Gefuehls, des Herzens ) in eine besondere Klasse vereinig 13705IA038070
tet; ihre Goetterlehre selbst war die Eingebung eines naiven Gefuehls, die Geburt einer froehlichen Einbildungskraft,  43104QA164029
aehnlich sind. So entsteht die ganz eigene Erscheinung eines Gefuehls, in welchem froehlicher Spott, Ehrfurcht und Weh 41715QA044008
ebildeten Geschmacke Klarheit des Verstandes, Regsamkeit des Gefuehls, Liberalitaet und selbst Wuerde des Betragens, m 33709PJ009020
chen und Edeln, sondern etwas positives, naemlich Roheit des Gefuehls, schlechte Sitten und veraechtliche Gesinnungen  24210NA016039
echtiget sich des ganzen Menschen, seines Verstandes, seines Gefuehls, seines Willens zugleich. $ Wenn es fuer die Gru 01525RA120031
 muesste sich gerade umgekehrt aus dieser Ausschliessung des Gefuehls, solange gedacht wird, und des Gedankens, solang 39715PY033010
ir dem consequenten Boesewicht die Besiegung des moralischen Gefuehls, von dem wir wissen, dass es sich nothwengig in  14620IA132011
                                                         21
te wird gedacht, das Schoene betrachtet, das Angenehme bloss gefuehlt. Jenes gefaellt im Begriff, das zweyte in der An 22226MA009011
 Schoenen zur Vernunft. $ Der Umstand, dass das Schoene blos gefuehlt, nicht eigentlich erkannt wird, macht die Ableit 09624XM002007
nnlichen und uebersinnlichen Vermoegen dabey um so lebhafter gefuehlt, so wird die Ueberlegenheit der Vernunft und die 17506KA050031
 Wie ruehrend ist seine Sehnsucht nach Ruhe * ! Wie wahr und gefuehlt, wenn er singt: $ = " O Welt du bist des wahren  45425QB153006
                                                         4
off und in der vereinigten Beziehung eines Produktes auf das Gefuehlvermoegen und auf das Ideenvermoegen enthalten ist 46106QB208043
den, und wird vorausgesetzt, indem wir andern ein aehnliches Gefuehlvermoegen zuschreiben. / Alle Gruende zur Beurthei 08028XK010015
 doch mit denjenigen nicht verwechseln, welche das sinnliche Gefuehlvermoegen, und der Naturtrieb, bestimmt; denn der  26618OA148024
                                                         3
che Quelle schliessen lassen, und bloss in der Affektion des Gefuehlvermoegens gegruendet sind, sind niemals erhaben,  20102LA058017
llkuehrliche, durch das Naturgesetz bestimmte, Affektion des Gefuehlvermoegens. Es kommt gar nicht auf unsern Willen a 19302KC009031
n sicher zu stellen. Jenes erreicht sie durch Ausbildung des Gefuehlvermoegens, dieses durch Ausbildung des Vernunftve 34809PM011007
 die Anmuth schon fuer sich allein eine Empfaenglichkeit des Gefuehlvermoegens, und eine Uebereinstimmung der Empfindu 30024OC118014
                                                         4
lichkeit an sich tragen; er muss wahr, einfach, frey, offen, gefuehlvoll, gerade seyn; alle Verstellung, alle List, al 46326QB234022
                                                         1
% Apollo dem Torso und % Laokoon nachgesezt werden, aber der gefuehlvolle Kenner vergisst diese Vernachlaessigung im G 10423GA052016
 Seite fuer eine Staerke auf der andern anrechnen. % Kleists gefuehlvolle Seele schwelgt am liebsten im Anblick laendl 45420QB150002
                                                         2
ung davon doch gerade lebhaft und eindringlich genug, um den gefuehlvollen moralischen Saenger zu dem Leblosen zurueck 43136QA027039
                                                         1
 er muss schon durch seine Triebe zu einem solchen Verfahren gefuehrt werden, als nur immer ein sittlicher Charakter z 31535PD005032
e man zu der Freyheit wandert. Aber dieser Beweis kann nicht gefuehrt werden, ohne dass ich Ihnen die Grundsaetze in E 31234PB022006
nd unsre Nachbarn die % Franzosen diesem Extrem am naechsten gefuehrt worden, und wir ringen, wie in allem so auch hie 14729IA146013
egriff einer solchen Wechsel-Wirkung zwischen beyden Trieben gefuehrt worden, wo die Wirksamkeit des einen die Wirksam 35229PN002013
Verhaeltnisse heraus in die geistreiche Einsamkeit der Natur gefuehrt, so verfolgt ihn auch noch bis hieher das aengst 45434QB157019
deine alles verschlingende Phantasie vielleicht an Abgruende gefuehrt, wovor du erschroken zuruek schauderst. $ Ich mu 11436HD031017
                                                         6
 dazu gegeben. Ueber die Sache selbst kann, nach den von ihm gefuehrten Beweisen, unter denkenden Koepfen, die ueberze 28427OB145010
```

wisse sinnliche Breite fordert; die Tragoedie den nach innen gefuehrten Menschen, und die Handlungen der aechten Trago 05733UA006040
2
besonders Gefuehl. Die Fingerspitzen sind sein Organ. Von dem Gefuel der Empfindung und seinen besondern Organen ist hi 01837BH038003
inen besondern Organen ist hier gar nicht die Rede. Diss ist Gefuel des thierischen, jenes ist Gefuehl des geistigen L 01901BH039003
e Arten des Gefuehls. Entweder ist es allgemeines stumpferes Gefuel. Die ganze Flaeche der Haut ist sein Organ. Oder i 01835BH034006
3
gross wird mir da der Mensch, wie klein und veraechtlich das gefuerchtete unueberwindliche Schicksal! $ Eben so haessl 09324PA078055
1
Feind, und ein gastlicher Heerd raucht dem Fremdling an der gefuerchteten Kueste, wo ihn sonst nur der Mord empfieng. 41006PA055027
1
gkeit, und Uebertragung will in dem Mittel selbst Schoenheit gefunden haben. Er wird gerner darauf verweilen, ohne zu 05126DL019020
uns zu empfinden, wenn wir nicht Uns zuvor in diesem Andern gefunden haben? $ Diese Aehnlichkeit geht auf die ganze G 16029JC008022
htung ist, oder (im Fall, dass es in der Wirklichkeit statt gefunden haette) wenn es nicht unmittelbar den Sinnen, s 19228KC007021
eelengroesse zu beklatschen, und Schwachheiten auszupfeiffen gefunden hat, als eben in dieser Epoche / Schade, dass di 07908EA003047
ar, aus dem engen Kreis der Beduerfnisse noch keinen Ausgang gefunden hatte, und die hohe daemonische Freyheit in sein 04630TA100020
as Zeitalter ist aufgeklaert, das heisst die Kenntnisse sind gefunden und oeffentlich preisgegeben, welche hinreichen 33109PH011010
selben sucht, was nur in ihrer innern Gesetzmaessigkeit kann gefunden werden, eben so schreitet er in Erklaerung des S 39307PX050023
ende Form. Totalitaet des Charakters muss also bey dem Volke gefunden werden, welches faehig und wuerdig seyn soll, de 31834PD030009
an Staatsbuerger ist; und wenn es unschicklich, ja unerlaubt gefunden wird, sich von den Sitten und Gewohnheiten des Z 31112PB005017
yn, um ohne Gefahr die Form verlassen zu koennen, in der sie gefunden wurde; man muss einen grossen Verstand besitzen, 01537RA124023
hichte der Menschheit habe ich diesen Uebergang nachgewiesen gefunden. $ Man findet bei dem Kind und bei wilden Voelke 08906YA003027
at er einen zweckmaessigen Gegenstand fuer seine Darstellung gefunden. Fuer sein Interesse ist es eins, aus welcher Kl 22010LA275030
en Theilen des Koerpers am wenigsten elastisch, am weichsten gefunden. Sie ist ledlich nichts als nakte Theorie; und w 02224BI058016
den Vollendungsgang. $ = Gluecklich! Gluecklich! Dich hab' ich gefunden, = hab aus Millionen dich umwunden = und aus Mil 12020HH015004
enn gleich dieser Vorzug nur sinnlich ist, so haben wir doch gefunden, dass ihm die Vernunft eine hoehere Bedeutung er 26323OA122033
or zu tragen wissen. $ Und so haetten wir denn den Maassstab gefunden, dem wir jeden Dichter, der sich etwas gegen den 46418QB244008
em befriedigend aufzuloesen, so haben wir zugleich den Faden gefunden, der uns durch das ganze Labyrinth der Aesthetik 36620PR009030
ihrem Ungrund ueberzeugt worden seyn. Ich habe nicht noetig gefunden, sie anders, als mit ihren eigenen Waffen anzugr 02510BJ044005
b, denn ungeachtet aller jener Formen hat er auch nicht Eine gefunden, worinn er sein Herz haette abdruecken koennen. 44819QB091035
19
en Gruenden erklaert, so scheint ihn doch in Darstellung der gefundenen Wahrheit eine mehr subjektive Maxime geleitet 28434OB146030
1
den Menschen zu fuehren, wird nicht auch izt noch der Poebel gegaengelt wie unser Knabe? Und hat uns nicht der Prophet 05204DL025036
1
on Welten zu Welten gegangen waere, als er ueber den % Indus gegangen ist; die den Weisen glueckseelig machen, wenn er 03521CC007068
se Welt, insofern sie nehmlich schon den Weeg der Sinnlichen gegangen ist, im kleinen bezeichnet ruhen, und dem Versta 02009BI017016
ie Natur bei dem andern Geschlechte nicht die naemliche Wege gegangen seyn? Ich kenne nur ein Geheimniss, den Menschen 09425FA092057
elt, lehrt das Beyspiel neuerer Poeten, welche soviel weiter gegangen sind, als ihre Vorgaenger, ohne die Natur zu ueb 47827qC024026
nd Politur des Betragens mit Wahrheit desselben Hand in Hand gegangen waere. $ Solange % Athen und % Sparta ihre Unabh 33911PJ027071
er eben so leicht mit fliegendem Siege von Welten zu Welten gegangen waere, als er ueber den % Indus gegangen ist; di 03520CC007061
6
en entschieden ist, so kann sie / der Anlage nach / als ganz gegeben beurtheilt werden, obgleich diese erst unter Zeit 25619OA060044
bei der Betrachtung in Freiheit ist und die Resultate nicht gegeben erhaelt, sondern selbst entwickelt, da finden wir 07308XP006028
vermischen. Auch muss man nicht denken, als ob es eine Zeit gegeben habe, wo der Mensch nur in diesem physischen Stan 39427pY002011
hfolger der [illegible] deutschen Poesie eine sehr zweydeutige Gestalt gegeben haben. Den Menschen moralisch auszubilden, und Na 21922LA267042
Liebe eines edleren charakters faehig ist, als ihr die Alten gegeben haben; auch kennt man die zufaelligen Umstaende, 47823qC023045
irgend einmal zur Moeglichkeit eines solchen Argwohns Anlass gegeben haette; obgleich das Niedrige eines unverdienten 24611NA071024
llige Ursachen ihrem Gemueth fruehe diese bestimmte Richtung gegeben haetten; auch haben sie es zum Theil wirklich get 44404QB049029
e Guete erst mit Schoepfung der Welt? / Wenn es eine Periode gegeben hat wo noch keine Geister waren, so war die unend 11011HB032005
Polster von Fette verliert. Die Natur nimmt wieder, was sie gegeben hat. $ Ich bemerke beilaeufig, dass etwas aehnlic 27528oB014007
hinein zu legen, sondern sie haelt sich nur an das, was ihr gegeben ist. $ Aber nicht selten werden an sich gleichgue 18813KB015021
der fixen Schoenheit, die mit dem Subjekte selbst nothwendig gegeben ist. Ihren Guertel kann % Venus abnehmen und der 25220OA018015
, ist die Vorschrift, die durch seine vernuenftige Natur ihm gegeben ist. Nur indem er sich veraendert, existirt er; n 34305PK025052
en Freyheit zu finden, nachdem durch die Schoenheit der Fall gegeben ist, dass die letztere mit der erstern vollkommen 39729PY035026
ll das, was unabhaengig von ihrem Begriff in der Erscheinung gegeben ist, selbstthaetig zu einem Ausdruck desselben ma 25937OA094070
mus nachmacht, das dem Zufall, dem blinden Ohngefaehr Preiss gegeben ist, weil es nur allein in der Empfindung beruht. 04433dF006020
ls Intelligenz betrachtet, nothwendig zukommt, und ihm weder gegeben noch genommen werden kann, sondern diejenige, wel 37331pS001031
durch den blossen Anblick des Thurmes ein aeusserstes Maass gegeben seyn, und ich muss mir einbilden koennen, durch m 23205MB029014

dieses wichtigste aller Gueter dem gestaltlosen Zufall Preis gegeben seyn? Der Konflikt blinder Kraefte soll in der po 33018PH003022
ittens noch Vollstaendigkeit verlangt. Alles, was von aussen gegeben werden muss, um das Gemueth in die abgezweckte Be 16210JD002005
elches selbst nicht erkannt und in in keiner Anschauung kann gegeben werden. Ist aber die unendliche Sinnenwelt nur Da 09401YG001033
n zugleich als eine dem Menschen verderbliche Macht objektiv gegeben wird / wenn er also seine Gewalt nicht bloss zeig 19215KC002019
ine aufgeregte Einbildungskraft darueber verbreitet, Nahrung gegeben wird. Nichts hingegen ist geschickter, sie in ihr 15830JA098024
g der Kuenste und durch ein bestimmtes Produkt aus derselben gegeben wird, desto edler ist jene Gattung und desto vort 38035PV016029
s Gemueths das meiste an, weil von aussen nur Eine Bedingung gegeben wird, die zwey andern aber von dem Subjekt selbst 18705KB004019
tes vor aller Bestimmung, die ihm durch Eindruecke der Sinne gegeben wird, ist eine Bestimmbarkeit ohne Grenzen. Das E 36810PS004015
ist ferner der Ersatz, welcher dem Naturgegenstande fuer das gegeben wird, was er durch die abstrakte Natur der Sprach 08426XL065011
nd sie allerdings darzustellen, wenn in der Anschauung etwas gegeben wird, wozu wir die Bedingungen in der Natur verge 20228LA077014
chsamer Hueter, diesem Triebe aber an dem Schmerz ein Warner gegeben worden. Sobald daher unser physischer Zustand ein 17308KA026047
le der Menschheit war zugleich auch das Ideal der Schoenheit gegeben. $ Jetzt aber steigen wir aus der Region der Idee 36323PQ003041
n Anschauung wird alles, was an der Schoenheit objektiv ist, gegeben. Da aber das, was dem Menschen den Vorzug vor all 26126OA001019
en muss. Aber ihr ist der scharfsehende Verstand zum Fuehrer gegeben. Der Verstand muss jede Neigung pruefen ob sie zu 00320AA011009
im ganzen Bau des Menschen nur einen Wink zu dieser Theorie gegeben. Der Zergliederer hat das Denkorgan unter allen T 02223BI057021
ichkeit angesehen, und ihm daher den Namen der Lebensgeister gegeben. So hat man ferner die Reizbarkeit der Muskelfase 04322DE003069
md; nur die Erfahrung der Verderbniss hat ihnen den Ursprung gegeben. Sobald aber jene Erfahrung einmahl gemacht worde 46229OB222019
seiner Absicht vielleicht kaum zu vermeidenden) Anlass dazu gegeben. Ueber die Sache selbst kann, nach den von ihm ge 28426OB144060
menden Kunst, ist also mit dem Vermoegen zur Form ueberhaupt gegeben; der Drang zu derselben beruht auf einer andern A 40104PZ029014
n Naturstand in der Idee, der ihm zwar durch keine Erfahrung gegeben, aber durch seine Vernunftbestimmung nothwendig g 31328PC007079
htgenie unausbleiblich verstrickt wird. Nur dem Genie ist es gegeben, ausserhalb des Bekannten noch immer zu Hause zu 42418QA097006
Fundamente weichen, und eine physische Moeglichkeit scheint gegeben, das Gesetz auf den Thron zu stellen, den Mensche 31915PE006015
t einschraenkt, hat man sich auch in sich selbst einen Herrn gegeben, der nicht selten mit Unterdrueckung der uebrigen 32308PF024046
Lauf der Begebenheiten hat dem Genius der Zeit eine Richtung gegeben, die ihn je mehr und mehr von der Kunst des Ideal 31119PR007012
dieser Bewegungen ist also schon mit dem Begriff der % Venus gegeben, die Schoenheit der zufaelligen ist hingegen eine 25333OA032032
immel und diese Hoelle versinnlichen will. Es ist ein Umriss gegeben, innerhalb dessen der Verstand sie nothwendig den 45624QB175005
ln, das in ewigem Wirbel umhergerollt jedem Ungefaehr Preiss gegeben, jeder Nothwendigkeit zum Opfer wird? / Vielleich 04820DH004034
re Folgen so wichtig als diese, und doch ist keine so Preiss gegeben, keine dem Wahne, dem Leichtsinn des Buergers so 09819FA146019
. Haben wir uns hingegen dem Genuss aechter Schoenheit dahin gegeben, so sind wir in einem solchen Augenblick unsrer l 38008PV012010
n auf: * Anmuth ist eine Schoenheit, die nicht von der Natur gegeben, sondern von dem Subjekte selbst hervorgebracht w 25515OA051022
ta petunt. $ Jetzt wird das Maechtige zugleich als furchtbar gegeben, und das Kontemplativerhabene geht ins Pathetisch 20831LA137008
des Leidens, aber nicht das Leiden selbst in der Anschauung gegeben, und es ist das urtheilende Subjekt, welches die 18613KA163022
at die Natur auch schon dem Vernuftlosen ueber die Nothdurft gegeben, und in das dunkle thierische Leben einen Schimme 40602PA015012
eumen wir die wirkliche hinweg, wir werden uns selbst wieder gegeben, unsre Empfindung erwacht, heilsame Leidenschafte 10022FA168055
er beabsichtigen soll, gewoehnlich ein viel zu weiter Umfang gegeben, weil man ihn zu einseitig nach der blossen Idee 48914QC196019
d in uns niederzuschlagen. Ein Mannichfaltiges wird uns dort gegeben, welches in Einheit zusammen zu fassen unser ansc 22834MA081006
der Zeit die Entwicklung bringen. Diese Richtung hast du ihr gegeben, wenn du, lehrend, ihre Gedanken zum Nothwendigen 33523PI037006
, wie haette es jemals Goetter, und Schoepfer dieser Goetter gegeben? $ Die % Griechen philosophierten trostlos, glaub 10526GA066019
en angefuehrten Bedingungen des Erhabenen der Macht ist hier gegeben: eine maechtige Naturkraft nehmlich, die zur Zers 20807LA129015

56

e zugleich eine Zahlgroesse ist, (weil wir auch das im Raum gegebene in der Zeit auffassen muessen) so ist dennoch d 23921MB119017
uneigennuetzige, grossmuethige, seinem Gegenstand ganz dahin gegebene, ueber seinen Gegenstand ganz sich selbst verges 02503RA214010

2

Messiade in musikalisch poetischer Ruecksicht, nach der oben gegebenen Bestimmung, ist, so vieles laesst sie in plasti 45611QB171014
welches die Vorstellung des Leidens in sich erzeugt, und den gegebenen Gegenstand, durch Beziehung auf den Erhaltungst 18614KA163039
ist es empirisch, inwiefern es von einem durch die Erfahrung gegebenen Gegenstande Etwas aussagt; a priori aber, inwie 08013XK005012
s die Einbildungskraft die Totalitaet der Darstellung an dem gegebenen Gegenstande fruchtlos versucht, und diess kann 23828MB112018
Herz verbindet * . $ Wenn man mir sagt, dass unter dem hier gegebenen Maassstab die meisten % franzoesischen Erzaehlu 46429QB247009
aufmerksamen und partheylosen Leser werde ich nach der hier gegebenen Schilderung (deren Wahrheit auch derjenige ein 50033QD082011
ermoegen nichts weiter zur Erkenntniss bey, als dass sie den gegebenen Stoff auffassen und das Mannichfaltige desselbe 22932MA093016
n, und durch Ruehrung zu ergoetzen. Behandelt sie also einen gegebenen Stoff nach diesem ihrem Zwecke, so wird sie ebe 16634JE044005
ahrheit den Gesetzen der Dichtkunst unter zu ordnen, und den gegebenen Stoff nach ihrem Beduerfnisse zu bearbeiten. Da 16638JE044037
digen Tafel erschoepfen, so, dass man im Stande waere, jeder gegebenen Tragoedie ihren Platz anzuweisen und den Grad s 14019IA077033

10

$ Leidenschaft statt Ernst. $ Verhaeltniss des Dilettantism gegen $ Pedantismus $ Handwerk. 06216VA031004
alten sey. Ich bestimme seine Groesse zwar nicht ganz, nicht gegen alle denkbaren Dinge, aber doch zum Theil, und gege 23333MB052009
kurz sagen soll, ein gleicher und unerschuetterter Karakter gegen alle Vorfaelle des Menschlichen Lebens sey, der jed 03534CC011055
beyden in seinem % Diogenes und % Daemonax diesen Charakter gegen alle Zweifel gerechtfertigt; unter den Neuern welch 44729QB083014

ihm wirklich, physisch ueber alles Physische Herr zu werden.	Gegen alles, sagt das Spruechwort, giebt es Mittel, nur n	03826TA013001
Anhaenglichkeit an sein individuelles Ich durch den Gehorsam	gegen allgemeine Vernunftgesetze vermindert wird. Ein sol	15035JA026126
ch so lobenswuerdigen Maximen, billig, guetig und menschlich	gegen andere seyn, wenn uns das Vermoegen fehlt, fremde N	35040PM019013
ahrhaft vortrefflichen Charakter aus. Aber meistens wird der	gegen andere weiche Mensch es auch gegen sich seyn; weich	35139PM028005
Mensch es auch gegen sich seyn; weich gegen sich und streng	gegen andre ist der veraechtliche Charakter.	35141PM028019
selbst helfen koenne. Strenge gegen sich selbst mit Weichheit	gegen andre verbunden, macht den wahrhaft vortrefflichen	35137PM027007
selbst beweist, verlaeugnet er auch nicht in seinem Betragen	gegen andre. Er ist zwar grossmuethig, weil er sich Ander	49820QD057016
Vernunft noch zu maechtig sind. Er ist ein wuethendes Thier	gegen andre, weil ihn selbst der Naturtrieb noch thierisc	02232RA191006
ne Freyheit zwischen beyden. Der Wille ist es also, der sich	gegen beyde Triebe als eine Macht (als Grund der Wirklic	37136PS034008
empfangen will; aber er steht nicht in gleichem Verhaeltniss	gegen beyde. Als Naturkraft ist er gegen die eine, wie ge	29105OC022030
demuethigt uns, weil wir uns bey jedem besondern Willensakt	gegen das absolute Willensgesetz mehr oder weniger im Nac	21619LA239017
u wecken und noch viel weniger sie gleichfoermig zu naehren.	Gegen das Absolutgrosse, von dem er jedesmal ausgeht, mac	49629QD039001
nunft sich dieser Wuerde anzumassen, ja sich derselben sogar	gegen das Ansehen der Vernunft zu bedienen. $ So gefaehrl	02702RA235043
ereinstimmung mit Ideen, nicht bloss in ihrer Nachgiebigkeit	gegen das Beduerfniss. Die Trauer ueber verlorne Freuden,	45009QB102026
ndern. Ein Versehen in diesem Punkt ist eine Ungerechtigkeit	gegen das ewige Wesen, das nach dem unendlichen Umriss de	08308RA053009
fuer Recht und Unrecht wachte, und seine Ausspruche selbst	gegen das feurigste Interesse der Selbstliebe geltend mac	14219IA094040
bt es nicht die um einem Einzelnen wohl zu thun, die Pflicht	gegen das Ganze verletzen, und umgekehrt; die sich eher e	02536RA224015
er den fuerchterlichen Feuertod zu sterben als durch Untreue	gegen das Geliebte sich einen Thron zu erwerben / was mac	14029IA080025
ralitaet wahrhaft befoerdert, was den Widerstand der Neigung	gegen das Gute vernichtet. $ Der natuerliche innere Feind	03033SA030020
kung zusendet; das Gesetz der Uebereinstimmung wird Tyranney	gegen das Individuum, wenn es sich mit einer schon herrsc	32925PG012032
unft gesprochen hat. Ob der Ausspruch der Vernunft fuer oder	gegen das Interesse der Sinnlichkeit ausfallen werde, das	29218OC037008
ser Verfaelschung nicht entgehen. Da es bloss verbietend und	gegen das Interesse seiner sinnlichen Selbstliebe spricht	39226PX045006
dem Menschen wird schlechterdings ein moralischer Widerstand	gegen das Leiden gefodert, durch den allein sich das Prin	20028LA054026
lten Grunde, weil nie das Leiden an sich, nur der Widerstand	gegen das Leiden pathetisch und der Darstellung wuerdig i	20131LA065054
sucht der % Grieche in der Abstumpfung und Gleichgueltigkeit	gegen das Leiden seinen Ruhm, sondern in Ertragung dessel	19827LA031010
it Huelfe seines Verstandes und seiner Muskelkraefte wehren;	gegen das Leiden selbst hat er keine andre Waffen als Ide	20221LA074020
tur. Das zweyte ist Darstellung des moralischen Widerstandes	gegen das Leiden. $ Der Affekt, als Affekt, ist etwas gle	19917LA039008
aerke zu erregen. Zweytens eine Vorstellung des Widerstandes	gegen das Leiden, um die innre Gemuethsfreyheit ins Bewus	19515KC037006
halten ist jede Groesse ein Magnum, und noch mehr ist sie es	gegen das Maass ihres Maasses, mit welchem verglichen die	23111MB018016
hem Spott zu verfolgen; obgleich die Nachgiebigkeit, die man	gegen das nicht viel bessere Gegenstueck jener elegischen	46031QB207042
uben gegen denselben das obere Augenfleisch niederwaerts und	gegen das obere Augenlied zu, so dass dasselbe durch das	20625LA112041
so etwas voraus, was von der Sinnlichkeit unterschieden ist.	Gegen das Objekt, das ihn leiden macht, kann sich der Men	20219LA074001
n in Uebereinstimmung zu zeigen. $ Nicht allein der Gehorsam	gegen das Sittengesetz gibt uns die Vorstellung moralisch	14209IA092005
nicht viel bessere Gegenstueck jener elegischen Karrikatur,	gegen das spashafte Wesen, gegen die herzlose Satyre, und	46032QB207051
sich vorfindet, so ist die Natur nur durch eine Inconsequenz	gegen das System zu befriedigen. Einer solchen Inconseque	49927QD068030
ber ihre Ueberlegenheit, ihre Freyheit von Schranken fuehlt;	gegen das wir also physisch den Kuerzern ziehen, ueber we	17106KA003025
wird. Verraeth es nicht eine tadelnswerthe Gleichgueltigkeit	gegen das Wohl der Gesellschaft, dieses allgemeine Gespra	31138PB014007
ur den schiefgebildete nicht der ungebildete Mensch, dass er	gegen dasjenige wuethete, was ihm nicht schaden kann. $ D	18838KB023040
weil es sonst immer problematisch bleibt, ob mein Widerstand	gegen dasselbe eine Gemuethshandlung, etwas positives, un	19702IA011025
m Geschaeft machen, die Kuenste der Phantasie und Empfindung	gegen den allgemeinen Glauben, dass sie auf Vergnuegen ab	13304IA002017
keiner von beyden kann sich fuer sich selbst, als eine Macht	gegen den andern verhalten. Durch den positivsten Antrieb	37138PS034031
en Maassstab gefunden, dem wir jeden Dichter, der sich etwas	gegen den Anstand herausnimmt, und seine Freyheit in Dars	46419QB244016
Gegensatz gegen die Kuensteley und die Wahrheit im Gegensatz	gegen den Betrug muss jederzeit Achtung erregen. Wir empf	42023QA061048
ntsetzen abwenden. Kaum aber macht ihm die freie Betrachtung	gegen den blinden Andrang der Naturkraefte Raum, und kaum	04636TA102008
m letztern den Sieg verschaffen kann, so wird auch der Staat	gegen den Buerger den strengen Ernst des Gesetzes annehme	31813PD024072
die mechanische Fertigkeit ehrt, wenn es hier, gleichgueltig	gegen den Charakter, nur auf Kenntnisse dringt, dort hing	32410PP033040
hr Liebe als Achtung einfloesst, wie der Charakter % Caesars	gegen den des % Cato, welcher mehr abschreckende demuethi	07316XF008018
demuethigende Strenge zeigt, oder wie der des % Tom % Jones	gegen den des % Grandison. Daher verwechselt man oft Hand	07318XF008034
zu vereinzeln strebt, und nur dadurch, dass es ihm Mistrauen	gegen den einen Theil seines Wesens erweckt, sich der Her	28619OB162045
, so kann sie von dem letzten aesthetisch geruehrt, und doch	gegen don ersten unempfindlich seyn. Denkt sie sich aber	23914MB116026
als Herrscher auf, denn hier hat er seine Selbststaendigkeit	gegen den gebieterischen Trieb zu behaupten, der ohne ihn	29634OC074021
d.h von der materiellen Natur geht diese Kette von Kraeften	gegen den Geist innerwaerts fort, die ihm zur Vorstellung	01513RF011030
n so leuchtet ein, dass auf der andern Seite, die Natur sich	gegen den Geist nicht als Gewalt verhalten duerfe, wenn e	28004OB103013
as gern aus der Finsterniss schimmert; welches also vielmehr	gegen den Geschmack seines Zeitalters als fuer denselben	33920PJ029042
Doch den % Glaukus erregete % Zeus, dass er ohne Besinnung =	Gegen den Held % Diomedes die Ruestungen, goldne mit ehrn	43524QA213042
ne % Hamlet nichts als eine Majestaetsverlezung des Dichters	gegen den himmlischen Genius. $ Ueber keine Kunst ist / s	08916FA027025
r die Leerheit ausfuellt, und die Armseligkeit zudeckt, auch	gegen den idealischen, der eine gemeine Wirklichkeit vere	40334PZ054037
zu angewandten Mittel fuer sich gewinnen kann. Gleichgueltig	gegen den Inhalt werden diese bloss durch die Form befrie	14714IA141002

sen einige Erscheinungen am Menschen vorkommen, die entweder gegen den Instinkt oder doch nicht durch den Instinkt bes 20415LA097016
noch ihr vornehmstes Geschaeft daraus machen muss, Anstalten gegen den Irrthum zu treffen. $ Wieviel also auch fuer da 32729PF063033
dieses Dichters tritt daher die leblose Natur (im Gegensatz gegen den Menschen) noch weit mehr, als Gegenstand der E 43131qA026013
es erklaeren; denn die Sinne koennen nicht anders eine Macht gegen den Menschen vorstellen, als insofern der Geist fre 37029PS022055
chlokratie, wo der Buerger durch Aufkuendigung des Gehorsams gegen den rechtmaessigen Oberherrn, so wenig frey, als di 28203OB121039
igkeit schuldig ist, und nicht bloss den vernuenftigen Trieb gegen den sinnlichen, sondern auch diesen gegen jenen zu 34804PM009034
egen alles, sagt das Spruechwort, giebt es Mittel, nur nicht gegen den Tod. Aber diese einzige Ausnahme, wenn sie das 03827TA013011
n der Menschheit bekannt macht, sie lehrt uns auch gerechter gegen den Ungluecklichen seyn, und nachsichtsvoller ueber 09636FA127019
Buehne. Ehrliebe und Kindespflicht bewafnen % Roderichs Hand gegen den Vater seiner Geliebten, und Tapferkeit macht ih 15623JA079007
gisch behandelt werden, so im % Lear der Undank der Toechter gegen den Vater, und da ist es eine moralische Ruehrung. 09209YE005013
Unschuld, Adel und Reinigkeit eine weit schlimmere Tyranney gegen den Willen ausueben. $ Der Mensch von Geschmack ent 02305FA192085
ann der Fall nie eintreten, dass wir uns aus reiner Vernunft gegen den Willen der Gottheit bestimmen. Wir sprechen ihr 18311FA139026
gen die Neigung des Buergers, oder der Buerger seine Neigung gegen den Willen des Regenten behauptete; denn in dem ers 27838OB092029
kann sie rueckwaerts nicht nachgeben, sondern muss vorwaerts gegen den Willen draengen, bey dem die Befriedigung ihres 29130OC030036
ufolge dieses Begriffs ist nur derjenige Gegenstand erhaben, gegen den wir als Naturwesen erliegen, von dem wir uns ab 17638KA064009
rklichkeit zu vertreten sich anmasst; sie ereifern sich auch gegen den wohlthaetigen Schein, der die Leerheit ausfuell 40333PZ054024
erisches Leben 64. $ Thierische Empfindungen 65. $ Einwuerfe gegen den Zusammenhang aus der Moral 66. $ R) Philosophi 03910DB009002
igen Widerstand. Unaufhoerlich muss dieses geschaeftig seyn, gegen den Zwang der Sinnlichkeit seine Freyheit zu behaup 16333JE009006
m einzelnen betrachtet, sich in einem nothwendigen Nachtheil gegen denjenigen befindet, in welchem die Natur in ihrer 43824QA245039
Augenbraunen in die Hoehe treibt, so druecket das Straeuben gegen denselben das obere Augenfleisch niederwaerts und q 20624LA112034
e eines Mannes gemacht, der die bewusste Staerke des Geistes gegen denselben zu sammeln sucht; und indem sein Leiden d 20522LA107034
n Schutz nimmt, wird er durch eine scheinbare Nachgiebigkeit gegen denselben zu taeuschen suchen. Ganz anders verhaelt 31724PD018033
ie schoenste That ohne Kampf begangen hat gar geringen Werth gegen derjenigen die durch grossen Kampf errungen ist. Ic 00618AA087011
Recht gegen jede andre blosse Natur geltend machen, kann uns gegen die % griechische Natur nicht zu statten kommen, di 32119PF006020
ie Natur hinaus in das idealische und ihr Beyspiel kann also gegen die Alten nichts beweisen; bloss davon ist die Rede 47831qC025033
tniss gegen beyde. Als Naturkraft ist er gegen die eine, wie gegen die andere, frey; das heisst, er muss sich weder zu 29106OC023009
ist als Weisheit, sollte die Religion ihre Freunde so wenig gegen die Anfechtungen des Staubes beschuezen koennen? Od 06623DV004015
eine Empfindungen auf das sprechendste ausdrueckt, ohne doch gegen die Anfoderungen zu verstossen, welche der Sinn an 27909OB094033
Klasse von Menschen hat Ursache, dankbarer als alle uebrigen gegen die Buehne zu seyn. Hier nur hoeren die Grossen der 09719FA134012
die verletzte leidende Natur nicht gegen die ruhige, sondern gegen die Darstellung gehalten. In der Natur selbst wolle 08514XL075039
n diesem Falle die Form der Wissenschaft, die zu viel Gewalt gegen die Einbildungskraft ausuebt, und nur durch die Wic 00708RA038014
in gleichem Verhaeltniss gegen beyde. Als Naturkraft ist er gegen die eine, wie gegen die andere, frey: das heisst, e 29106OC023005
. Ihr Geschaeft ist also doppelt: erstlich: die Sinnlichkeit gegen die Eingriffe der Freyheit zu verwahren: zweytens: 34806PM010009
gebessert seyn, und der Widerspruch des Betragens wird stets gegen die Einheit der Maximen beweisen. Man wird in ander 32936PG014027
Pfade mit der unbegreiflichsten Bestimmtheit jeden Fusstritt gegen die Gefahr abwaegen, die die groesseste Geistesgege 08337EA062027
Unschuld so weit gieng zu hoffen, durch seine Nachgiebigkeit gegen die Gegner etwas sehr wichtiges fuer den Vortheil s 42332QA091030
en, diess ist allerdings erhebend und der Bewunderung werth. Gegen die Geisterwelt gehalten ist an unserer Tugend frei 21729IA011001
owohl seiner Empfindungen als seiner Gesinnungen, Ruecksicht gegen die Gesellschaft aufzulegen, und sich / als ein civ 19913LA037045
Zustand des Affekts versinnlicht. Nur der Widerstand, den es gegen die Gewalt der Gefuehle aeussert, macht das freye P 19608LA004006
es eben, was die Neigung jetzt mit verfaenglicher Dialektik gegen die Gewissenspflicht geltend macht. $ Achtung ist e 02403RA200039
mpfehlen, und dieselbe nicht sowohl gegen die schlechten als gegen die guten Sitten zu vertheidigen das Ansehen haben. 46216QB217046
ueck jener elegischen Karrikatur, gegen das spashafte Wesen, gegen die herzlose Satyre, und die geistlose Laune ** zu 46033QB207055
rchitektur seiner Gestalt mit Wohlgefallen und mit Ehrfurcht gegen die hoechste Vernunft, als ihre Ursache, erfuellt, 27609OB069C22
ckt sich auch der Himmel. Zwar ist auch das hoechste Gebirge gegen die Hoehe des Himmels klein, aber das lehrt bloss d 24025MB132007
einen Menschen ertappt zu haben; denn die Natur im Gegensatz gegen die Kuensteley und die Wahrheit im Gegensatz gegen 42022QA061040
wird sich immer noch weit von diesem Ziele finden und daher gegen die Kunst oder den Kunstbegriff nothwendig allemahl 06126VA022033
e verzoegerte Befriedigung ihn nur desto heftiger entflammt. Gegen die Leiden der Sinnlichkeit findet das Gemueth nirg 16616JE037001
weil es in seiner sittlichen Natur einen zu schnellen Schutz gegen die Leiden einer schwachen Sinnlichkeit findet, nie 16811JE056031
ffe der Freyheit zu verwahren: zweytens: die Persoenlichkeit gegen die Macht der Empfindungen sicher zu stellen. Jenes 34807PM010019
muss, wenn Sie mir den Ausdruck verstatten wollen, den Krieg gegen die Materie in ihre eigene Grenze spielen, damit er 38803PW033022
ket, so muste jedwede Gattung besonders eine eigene Richtung gegen die Mittelkraft haben, die ihren eigentuemlichen Ge 01432BE004025
jekte. Izt noch etwas weniges von den Richtungen der Objekte gegen die Mittelkraft. 01709BG022010
hkeit unserer Gesinnungen abhaengig gemacht, und wir koennen gegen die moralische Welt nicht verstossen, ohne zugleich 03533SA079017
entgegengesetzten Eindruck auf uns machen. Der Ehrerbietung gegen die Mutter stuende dann die weit hoehere buergerlic 14323IA104003
rwandeln weiss. So wie er anfaengt, seine Selbststaendigkeit gegen die Natur als Erscheinung zu behaupten, so behaupte 39521PY014007
die Natur als Erscheinung zu behaupten, so behauptet er auch gegen die Natur als Macht seine Wuerde, und mit edler Fre 39522PY014018
esen Nahmen zu geben, wenn entweder der Regent seinen Willen gegen die Neigung des Buergers, oder der Buerger seine Ne 27837OB092018
un, was er ohne diese zarte Empfindlichkeit fuer das Schoene gegen die Neigung haette thun muessen. Werden wir ihn abe 03413SA066064

langsam genug wuerde gemacht haben. Man halte die alte Welt gegen die neue! dort waren die Begierden einfach, und ihr 05615PM039006
ngeist ist eben der in allen Organen, und nur seine Richtung gegen die Objekte ist in jedem verschieden. Diese Richtun 01634BG014013
en Bau keine andere Bestimmung hat, als die Geister gehoerig gegen die Objekte zu bestimmen, und vor dem zerstoehrende 01832BH032021
eit nicht hinreicht. Soviel von der Richtung der Mittelkraft gegen die Objekte. Izt noch etwas weniges von den Richtun 01707BG021007
ist, aller Sachunterschied der Dinge. Man wird gleichgueltig gegen die Realitaet, und setzt endlich allen Werth in die 01829RA152004
lche Art, dem hoechsten Interesse der Sinnlichkeit entgegen, gegen die Regeln der Klugheit zu verstossen, um nur mit d 14121IA084098
der Darstellung wird aber die verletzte leidende Natur nicht gegen die ruhige, sondern gegen die Darstellung gehalten. 08514XL075035
spricht, zu suchen, zu empfehlen, und dieselbe nicht sowohl gegen die schlechten als gegen die guten Sitten zu verthe 46216QB217042
in denken, und dann erst sind wir befugt, unsre Empfindungen gegen die seinigen zu halten, einen Schluss auf die Aehnl 16229JD005034
schmeichelt. $ Aber selbst diese unschuldige Nachgiebigkeit gegen die Sinne, die man sich bloss in der Form erlaubt, 00503RA021006
osten lassen moegen, wir werden immer unnuetze Knechte seyn; gegen die Sinnenwelt gehalten ist sie hingegen ein desto 21731IA011027
kann auch der tapferste Geist bey allem Widerstande, den er gegen die Sinnlichkeit ausuebt, nicht die Empfindung selb 29315OC043012
so ist jede Vernunftthaetigkeit, weil jede einen Widerstand gegen die Sinnlichkeit ausuebt, eine Gewalt, die uns gesc 48623OC172027
lut zu wollen, schon durch die blosse Anlage zur Moralitaet, gegen die Sinnlichkeit in augenscheinlichem Vortheil befi 21614LA238031
ichfoermig und beharrlich als reine Vernunft handle, und nie gegen die sittliche Ordnung anstosse / wenn wir bey aller 03538SA080034
Grundes unterstuetzt wird. Hier allein konnte die Schoenheit gegen die Technik des Baues berechnet werden, welches abe 26207OA109006
, und weder seine Kraft noch seine Geschicklichkeit kann ihn gegen die Tuecke der Verhaengnisse sicher stellen. Wohl i 05102TA132050
itzt, dem vorgreifenden Naturtriebe Schranken zu setzen, und gegen die ungestueme Macht desselben seine Gerechtsame zu 29522OC064015
st nicht bloss streng gegen die widerstrebende, sondern hart gegen die unterwuerfige Natur, und sucht ihre laecherlich 30734OC192011
ein Objekt der Neigung werden zu koennen, muss der Gehorsam gegen die Vernunft einen Grund des Vergnuegens abgeben, d 28220OB125012
die das Schoenheitsgefuehl in Schutz nimmt, und nicht selten gegen die vollkommenen behauptet. Da sie der Willkuehr de 02528RA221017
chtlichen, noch der Affekt bey der sympathetischen Bewegung, gegen die von ihm abhaengende Natur als eine Gewalt verha 27937OB101019
mit uns selbst, so vielen Unruhen und Verirrungen aussetzt, gegen die wahllose aber ruhige Nothwendigkeit des Vernunf 43005OA155043
eyn mag und wie hoch auch sein Selbstgefuehl im Verhaeltniss gegen die Welt steigen moechte Dilettanten oder eigentlic 06130VA022067
Seele in den Gesichtszuegen aus. Sie ist nicht bloss streng gegen die widerstrebende, sondern hart gegen die unterwue 30733OC192006
chaft, einem Gebaeude, ja der Natur ueberhaupt, im Gegensatz gegen die Willkuehr und die phantastischen Begriffe des M 42711QA126017
hwachem Verstand ihm nur die Freyheiten absehen, die es sich gegen die wirkliche Natur herausnimmt, ohne ihm bis zu se 48533QC163027
ersten Eindrucks desto oefter zu erneuern. Gegen Ermattung, gegen die Wirkungen der Gewohnheit ist der Wechsel der Em 16328JE007003
huldigt. $ Aber es giebt achtungswuerdige Stimmen, die sich gegen die Wirkungen der Schoenheit erklaeren, und aus der 33809PJ018008
omuenheit zu suchen. Wie sehr sich auch der grosse Weltweise gegen diese Missdeutung zu verwahren suchte, die seinem h 28421OB144008
it abhaengt, dass es sich vielmehr nur durch Entgegensetzung gegen dieselbe verkuendiget. Die Selbststaendigkeit, mit 37007PS018039
lischen Pflicht verzweifelt, tritt eben dadurch zum Gehorsam gegen dieselbe zurueck, und je furchtbarer seine Selbstve 14311IA101015
ranlassung jener Sinnenempfindung, und durch.Entgegensetzung gegen dieselbe; denn das Selbstbewusstseyn kann von dem W 37214PS039017
it er es ueberhoben sey, auf dem heiligen Boden der Freyheit gegen diesen furchtbaren Feind zu fechten; er muss lernen 38804PW033041
e. Obgleich ich mich gar nicht berufen fuehle, das Zeitalter gegen diesen Vorwurf zu rechtfertigen, so geht doch schon 40324PZ053010
welches ein anderes Quantum als Theil in sich enthaelt, ist gegen dieses Quantum ein magnum. $ Untersuchen, wie oft e 23102MB015013
s Akteurs nicht beydes ausreichen kann / moechte er immerhin gegen dieses, zum Vortheil jenes, verstossen. Von Empfind 08325FA059023
einzelnen Vorstellungen und Empfindungen moeglich, die sich gegen einander als Ursache und Wirkung verhalten, und in 16234JD006017
, nicht gegen alle denkbaren Dinge, aber doch zum Theil, und gegen eine gewisse Klasse von Dingen, also doch immer obj 23334MB052018
so empfinden wir peinlich die Noethigung der Natur. Wenn wir gegen einen andern feindlich gesinnt sind, der uns Achtun 35418PN020003
allgemeinen Glauben, dass sie auf Vergnuegen abzwecken, wie gegen einen herabsetzenden Vorwurf zu vertheidigen, so wi 13306IA002027
Lebhaftigkeit des ersten Eindrucks desto oefter zu erneuern. Gegen Ermattung, gegen die Wirkungen der Gewohnheit ist d 16328JE007001
chkeit, bringt uns Erschlaffung, Weichlichkeit und Abneigung gegen Gruendlichkeit: denn wir gewoehnen uns dadurch imme 08801XN009017
h der Dichter selbst durch eine aengstliche Unterwuerfigkeit gegen historische Wahrheit seines Kuenstlervorrechts bege 16721JE049012
elbst aus sich gemacht, sondern auch, was die Natur fuer und gegen ihn gethan hat. $ Es ist nicht so leicht, die Grenz 27410OB052031
t der Nervengeist so ausserordentlich fein, sie aber so grob gegen ihn sein, dass er sie darum nicht ausloeschen kann. 02038BI029032
hten sollen, d.h alle Groesse ist ein Verhaeltnissbegriff. $ Gegen ihr Maass gehalten ist jede Groesse ein Magnum, und 23110MB018001
, die der Schwachheiten der Gesellschaft nicht schont, fehlt gegen ihre eigenen Gesetze; sie sollte auch mit einer gew 06706XB012012
illen ihren Verfuehrungen, nur unsre Willkuehr behaupten wir gegen ihre heiligen Rechte. Stolze Selbstgenuegsamkeit zi 32025PE024023
uer genug, ihre Regeln gegen sein Beyspiel, und sein Ansehen gegen ihre Regeln zu behaupten. $ Der Dichter, sage ich, 43608QA219055
aette eher eine Verlezung ihrer Majestaet, als einen Zweifel gegen ihre Schoenheit vergeben. / Sollte eine Aktrice phi 08121FA033025
n einer voelligen Abschwoerung der Empfindsamkeit glaubt man gegen ihre Verirrungen Schutz zu finden, und der Spott, d 32030PE026010
Der Ruhm der Ausbildung und Verfeinerung, den wir mit Recht gegen jede andre blosse Natur geltend machen, kann uns ge 32118PF006011
t sich gegen jede Gattung anders verhaelt, so muste auch sie gegen jede besonders eine eigene Richtung haben. Es wurde 01435BE005016
ichen Gesezen entspricht. Und da ferner die Mittelkraft sich gegen jede Gattung anders verhaelt, so muste auch sie geg 01434BE005007
hste Achtung der heroischen Tugend auf, die ihre Ausspruecke gegen jeden fremden Einfluss der Neigung behauptet, und i 14405IA107068
ernuenftigen Trieb gegen den sinnlichen, sondern auch diesen gegen jenen zu behaupten hat. Ihr Geschaeft ist also dopp 34805PM009040
nzen sich messen. Welcher einzelne Neuere tritt heraus, Mann gegen Mann mit dem einzelnen % Athenienser um den Preis d 32226PF018007

hener Seligkeit auf meine Ruhe zielte. Alles, alles hat sich gegen meine Genesung verschworen. Wohin ich nur trete, wi 10915HB012005
uehl moralischer Widersprueche und jenen gluehenden Unwillen gegen moralische Verkehrtheit erzeugen, welcher in einem 44337OB048019
he blosse Folgen des Mangels sind, ist die Gleichgueltigkeit gegen Realitaet und das Interesse am Schein eine wahre Er 39920PZ011021
vor Verschlimmerung zu bewahren, und dieses ist / sein Herz gegen Schwaechen zu schuezen. $ Einen grossen Theil diese 09427PA093017
r gelten lassen; auch wird es ihnen sauer genug, ihre Regeln gegen sein Beyspiel, und sein Ansehen gegen ihre Regeln z 43607OA219049
rscheinung der Natur glaubt er einen Feind zu erblicken, der gegen sein Daseyn geruestet ist, und der Erhaltungstrieb 18824KB019014
u sehen, waehlt ohne Bedenken das Letztere, weil die Pflicht gegen sein Kind der Pflicht gegen sein Vaterland billig u 14329IA105031
ueber das Angenehme aendert sich ab, so wie sich unsere Lage gegen sein Object veraendert. Es ist also keine Eigenscha 22313MA018014
n das Letztere, weil die Pflicht gegen sein Kind der Pflicht gegen sein Vaterland billig untergeordnet ist. Es empoert 14329IA105036
r Brust seiner Buerger zum Repraesentanten dient, so wird er gegen seine Buerger dasselbe Verhaeltniss zu beobachten h 31802PD023020
n, um wieviel mal er es uebersteige. Er ist zwar ein Grosses gegen seine Gattung, aber noch nicht das Groesstmoegliche 23437MB064006
cht seine Wuerde, und mit edler Freyheit richtet er sich auf gegen seine Goetter. Sie werfen die Gespensterlarven ab, 39524PY014033
r durch fremde Symbolen zu dem Urterthan, verantwortete sich gegen seine Klagen, noch ehe sie laut werden, und bestaec 09901PA151014
andern Achtung, als diejenige ist, die der schoene Kuenstler gegen seine Materie vorgibt, muss der Staatskuenstler sic 31730PD021013
rbliche Macht bloss von Ferne zeigt, als wo sie sie wirklich gegen seine Mitmenschen aeussert. Das Pathetische ist ein 05116TA135032
uscht wird, so macht er diesen Vortheil mit grobem Uebermuth gegen seinen edleren Nebenbuhler geltend, und ist kuehn g 30436OC150015
e will fuer keinen treubruechigen Unterthan gelten, der sich gegen seinen Oberherrn auflehnt; sie will als eine Majest 02411BA204010
ll aber ohne Ausnahme Mensch seyn, also in keinem Fall etwas gegen seinen Willen erleiden. Kann er also den physischen 03922TA025013
, sobald dasselbe, dem Resultat nach, die gemeine Empfindung gegen sich hat; mit demselben Rechte aber kann man es fue 36831PB003021
beschraenkt ist alles, was er leistet. Diese Strenge, die er gegen sich selbst beweist, verlaeugnet er auch nicht in s 49819QD057005
hiebt, der sich wahrscheinlich selbst helfen koenne. Strenge gegen sich selbst mit Weichheit gegen andre verbunden, ma 35137PM027002
Gesetzen losgesprochen, durch die ein verfuehrtes Herz sich gegen sich selbst sicher stellt. Er ist rein, er ist unsc 46301QB226022
etischen Urtheilen zu der guten Sache bekennt, auch wenn sie gegen sich selbst sprechen muesste, und dass sie den rein 19507KC034024
es Geistes und der Herzens beschaeftigt? / Es ist Verbrechen gegen sich selbst, Mord der Talente, wenn das naemliche M 08905PA025004
s. Aber meistens wird der gegen andere weiche Mensch es auch gegen sich seyn; weich gegen sich und streng gegen andre 35139PM028011
er gegen andere weiche Mensch es auch gegen sich seyn; weich gegen sich und streng gegen andre ist der veraechtliche C 35141PM028015
oralische Wahrheiten gewiss nicht vortheilhaft, Empfindungen gegen sich zu haben, die der Mensch ohne Erroethen sich g 28613OB161010
e sagt * , " die Dinge anderer Menschen und seine Handlungen gegen sie erstlich dadurch schaezen, weil sie ihm (sinnl 05113DL014013
eit; er lernt die Dinge andrer Menschen und seine Handlungen gegen sie erstlich dardurch schaezen, weil sie ihm Vergnu 05213DL027056
ichts leichter, aber auch nichts trivialer, als die modernen gegen sie herabzusetzen. Wenn man nur das Poesie nennt, w 43910QB004029
egen, sondern vielmehr mit ungeduldig vorgreifender Vernunft gegen sie hinausstreben. Kommt alsdann in Jahrhunderten e 35019PM014051
er Erkenntniss zu steigen, und das Gesetz der Nothwendigkeit gegen sie zu Huelfe zu rufen. $ Einseitigkeit in Uebung d 32703PF058030
bedeckten % Lazarus. Die Sinne verhalten sich zu leidentlich gegen solche Eindruecke und der Koerper kann auch durch V 08602XL087007
ovon sich in der wirklichen Welt keine Spuren zeigen. Stirne gegen Stirn zeige sich uns das boese Verhaengniss. Nicht 05203TA142002
in sie hineingelegt haben, weil wir ihr nicht erlauben, sich gegen uns herein zu bewegen, sondern vielmehr mit ungedul 35017PM014040
tweder darf also das furchtbare Objekt seine Macht gar nicht gegen uns richten, oder wenn diess geschieht, so muss uns 17838KA089011
are Objekt uns zwar seine Macht sehen laesst, aber sie nicht gegen uns richtet, wo wir uns vor demselben sicher wissen 17913KA093025
friedigung hoffen zu lassen; oder es ist ein Gegenstand, der gegen unser Daseyn selbst feindlich aufzustehen scheint, 22903MA083032
vollkommenheit unseres wirklichen Leistens die Gerechtigkeit gegen unsre Anlage und Bestimmung aus den Augen setzen. $ 42726QA129036
Allmacht unsre Avtonomie nicht aufheben, unsern Willen nicht gegen unsre Grundsaetze bestimmen kann. Nur insofern also 18302KA136023
elbst die moralische Idee der Pflicht, die sich nicht selten gegen unsre physische Existenz als eine feindliche Macht 18738KB012038
n auf unsere Lebenskraft, und betrachten ihn als eine Macht, gegen welche die unsrige in Nichts verschwindet. Aber ob 04230TA058036
seine Grenzen treibt. Eine Kraft wird uns hier vorgestellt, gegen welche die unsrige verschwindet, die wir aber doch 22836MA082007
eyn, dass es dieselbe Schoenheit ist, von der wir reden, und gegen welche jene Beyspiele zeugen. Diess scheint aber ei 34023PJ038041
, eine Ueberschwemmung u.d.gl sind solche Maechte der Natur, gegen welche unser Widerstehendes Vermoegen fuer nichts z 18731KB011053
setzen, so erstaunen wir, und ist es eine feindliche Fronte, gegen welche wir ihn lossprengen sehen, so gesellt sich z 23304MB041025

224

igen Natur, verbunden mit der Duerftigkeit der muetterlichen Gegend lehrte unsere Stammvaeter kuehner denken, und erfa 05414DM011013
sgestorbnen Gefilde. Einsam durchirre ich die melancholische Gegend, rufe laut deinen Namen aus, und zuerne, dass mein 10835HB004006

2

t du gleich deinem abgeschiedenen Geiste von neuem in diesen Gegenden auf, und meldest dich mir auf jedem Lieblingspla 10906HB007028
ars, meine Freunde, der einer bildungslosen Jugend aus allen Gegenden der Welt in seine vaeterlichen Arme rief, der St 03412CB030012
on dem Nationalcharakter der Voelker. Die Bewohner duesterer Gegenden trauren mit der sie umgebenden Natur; der Mensch 06428DU007004

3

Vernunft zu geniessen, wird von der Vernunft gar leicht der Gegendienst verlangt, in dem Ernst ihrer Gesetzgebung sic 02210RA183041

1

en in % Wien, und das frohe schoene Leben des Korso in % Rom gegeneinander haelt, so kann es nicht schwer seyn, den Ge 35834PO[illegible]4042
leichen Eingang. Gott Vater und Hanswurst kann man ihm beide gegeneinander stellen. Gluecklich ist der Schauspieldirec 09106YC011009

elben Objekten, und was nicht aufeinander trifft, kann nicht gegeneinander stossen. Der sinnliche Trieb fodert zwar Ve 34724PM005025
icht schwer seyn, den Geschmack dieser verschiedenen Voelker gegeneinander zu nueancieren. Indessen zeigt sich unter d 35336P0004055
4

dahinsein. So waere mir dennoch der Verstand, der nur durch Gegeneinanderhaltung wirkt, eben so unnuez, als er es ohn 01933BI014010
1

begierde nach mehreren vorhanden der Neigung Wohlzuthun das Gegengewicht zu halten. So hat sie ja nicht kaempffen doe 00624AA089037
rer Erhabenheit nicht da, der Leutseeligkeit des Grossen das Gegengewicht zu halten. So hat sie nicht gekaempfft. So d 00632AA094017
2

iese Quelle seyn. Sie, diese Liebe ist es, die zwischen zwey Gegenneigungen den Ausschlag geben soll. Sie, die alles a 00318AA009009
1

er % roemischen Kirche ohne alle Schonung aufdeckte, und die Gegenparthey im hoechsten Grad interessiert war, sie zuzu 42226QA076033
1

en in seinem einfachsten und reinsten Exempel, in dem ewigen Gegensatz der Geschlechter loest, so loest sie ihn / oder 40931PA052018
en angewendet. Ihr Charakter besteht also darinn, dass aller Gegensatz der Wirklichkeit mit dem Ideale, der den Stoff 47226QC051008
UEBER # DEN # DILETTANTISMUS. $ Begriff des Kuenstlers im Gegensatz des Dilettanten. $ Ausuebung der Kunst nach Wis 06002VA002005
deals rein und selbststaendig vor unsere Augen, so ist jener Gegensatz doch in seinem Herzen, und wird sich, auch ohne 44925QB017030
Natur im Gegensatz gegen die Kuensteley und die Wahrheit im Gegensatz gegen den Betrug muss jederzeit Achtung erregen 42023QA061047
Gesaengen dieses Dichters tritt daher die leblose Natur (im Gegensatz gegen den Menschen) noch weit mehr, als Gegens 43131QA026012
enfreude, einen Menschen ertappt zu haben; denn die Natur im Gegensatz gegen die Kuensteley und die Wahrheit im Gegens 42022QA061039
iner Landschaft, eines Gebaeude, ja der Natur ueberhaupt, im Gegensatz gegen die Willkuehr und die phantastischen Begi 42711QA126016
y der andern sich einen Verdammungsspruch zuzuziehen. Dieser Gegensatz ist ohne Zweifel so alt, als der Anfang der Kul 49207QC217002
hingerissen zu werden. Solchen Vorstellungen raeumen wir, im Gegensatz mit jenen, objektive Wahrheit ein, weil sie mit 16124JC018006
habene das Erhabene der Macht oder das Dynamischerhabene, im Gegensatz von dem Mathematischerhabenen. Weil aber aus de 17225KA021014
nd wo die Empfindung durch eine Vorstellung erzeugt wird; im Gegensatz von dem physischen oder sinnlichen Vergnuegen, 13524IA026026
, unter dem strengen Gesetz der Naturwahrheit, welche man im Gegensatz von der historischen die poetische Wahrheit nen 16705JE045041
ch vieles von den ihnen adhaerirenden Schranken und auch ihr Gegensatz wird immer weniger merklich, in einem je hoeher 49117QC213029
nheit! entgegen: sogar im % Faust treffen wir den nehmlichen Gegensatz, freylich wie auch der Stoff diess erfoderte, s 46007QB202013
ine Handlungsweise allgemein gebilliget zu sehen: kurz einen Gegensatz, welcher Schuld ist, dass kein Werk des Geistes 49203QC216109
. In dem % Tasso des nehmlichen Dichters kehrt der nehmliche Gegensatz, wiewohl in ganz verschiednen Charakteren zurue 46001QB201010
17

ingen. $ Man gelangt am besten zu dem wahren Begriff dieses Gegensatzes, wenn man, wie ich eben bemerkte, sowohl von 49218QC218010
1

ten Objekten streben, so hebt diese doppelte Noethigung sich gegenseitig auf, und der Wille behauptet eine vollkommene 37134PS033037
ich thaetig sind, eben deswegen aber ihre bestimmende Gewalt gegenseitig aufheben, und durch eine Entgegensetzung eine 37518PT018029
2

en der Natur, die auf eine Technik hinweisen, finden wir die gegenseitige Abhaengigkeit der Theile in ihrer Beschaffen 08205XL01P014
$ Dieses allgemeinen Geisterzusammenhangs erste Folgen sind gegenseitige Ausbildung der Seelenfaehigkeiten, Ergaenzun 03234CB006007
nt hervor, um zu einem folgenden zu fuehren. Aber eben diese gegenseitige Beziehung der Erscheinungen auf einander sic 49312QD004004
bestimmen! Je heller also, je gewaltiger, je dringender die gegenseitige Neigung desto hoeherer Verstand / desto hoeh 00325AA014009
beyde Empfindungsarten zusammentreffen koennen, so wird ihre gegenseitige Verschiedenheit und Beduerftigkeit in demsel 49122QC214021
5

beynahe unentwirrbar vermengte, auseinander zu setzen, ihre gegenseitigen Befugnisse zu bestimmen, und den wahren Gew 02331RA198028
1

ht gut auf seinen Vortheil, wenn er dem naiven Dichter seine Gegenstaende abborgt, welche an sich selbst voellig gleic 47015QC033018
schen Dichter. Dieser reflektirt ueber den Eindruck, den die Gegenstaende auf ihn machen und nur auf jene Reflexion is 44109QB020008
Ausdruck in der Sprache selbst traegt zur Versinnlichung der Gegenstaende bei. Die Regeln der Grammatik beschraenken d 08433XL068012
geben ist. $ Aber nicht selten werden an sich gleichgueltige Gegenstaende der Natur, durch Dazwischenkunft der Phantas 18814KB016008
, ganz ausschliesslich kann sich keine etwas anmassen. $ Die Gegenstaende des Epos und der Tragoedie sollten rein mens 05722UA004002
eine Feste. Selbst die Waffen duerfen jetzt nicht mehr bloss Gegenstaende des Schreckens, sondern auch des Wohlgefalle 40829PA038009
e, welcher leidet, als derjenige, welcher Leiden verursacht, Gegenstaende desselben werden. Diess kann nur dann gesche 15607JA074019
nd von der exaltirten Freyheits- und Vaterlandsliebe. Da die Gegenstaende dieser Empfindungen immer Ideen sind und in 48435QC156003
ende, und will sie in sich reissen in der Begierde; oder die Gegenstaende dringen zerstoerend auf ihn ein, und er stoe 38909PX011018
nau zu bezeichnen, in welche die Tragoedie in der Wahl ihrer Gegenstaende eingeschraenkt ist. Nur das Leiden sinnlichm 16733JE051026
echanik statt; was folgt weiter? Man mus annehmen, dass alle Gegenstaende entsprechende Fibern schon vorher im Denkorg 02434BJ035006
elches laengst schon von jedem feineren Gefuehle ueber diese Gegenstaende gefaellt worden ist. Eben diese Principien a 46507QB248029
Haette sich ihr Gefuehl bloss an die sinnliche Wahrheit der Gegenstaende gehalten, so wuerde es jenen Schwung nicht h 48414QC151011
ensch noch ein Wilder ist, seine Triebe bloss auf materielle Gegenstaende gehen, und ein Egoism von der groebern Art s 02223PA187014
ische Tendenz dazu vorhanden, welche durch gewisse sinnliche Gegenstaende geweckt, und durch Laeuterung seiner Gefuehl 04011TA033038

achtet, widersprechen. Allein fuer jede Gattung natuerlicher Gegenstaende haben wir ein gewisses Maass, eine Mittelgro 07411XF023006
unterdruecken, die unser eigenes Werk ist, so gehoeren diese Gegenstaende in die Klasse des Kontemplativerhabenen. $ A 18807KP013031
jeden von diesen beyden Dichtarten am meisten frommt, welche Gegenstaende jede vorzueglich waehlen, welcher Motive sie 05718UA003065
ch die Gestalt in seinen Genuss zieht und auf die Formen der Gegenstaende merkt, die seine Begierden befriedigen, hat 40536Pa014016
werden, wenn jene Zustaende sinnlichen Friedens zugleich als Gegenstaende moralischer Harmonie sich vorstellen lassen. 45013QB103039
e. / Die objektive Beschaffenheit der fuer schoen gehaltenen Gegenstaende muss untersucht und verglichen werden. Die B 09108XL003008
t ihr Umfang. $ Das Interesse der Einbildungskraft ist, ihre Gegenstaende nach Willkuehr zu wechseln; das Interesse de 00825PA052007
o eine merkwuerdige Veraenderung vorgegangen; er sucht diese Gegenstaende nicht, weil sie ihm etwas zu erleiden, sonde 40813Pa034015
Gange sind, und die sich gewoehnlich nur auf sehr materielle Gegenstaende richten: aber in dem wirklichen Leben wuerde 35812PO030027
en fuehlen oder ob wir bloss verlangen, dass die vorhandenen Gegenstaende schoen und gut seyen. Das letzte kann mit de 04034TA038025
, " die durch sich selbst leuchtet und waermt, alle uebrigen Gegenstaende sind dunkel und kalt, aber sie koennen auch 05118DL016022
r nicht an sich selbst schrecklich, sondern weil sie uns die Gegenstaende verbirgt, und uns also der ganzen Gewalt der 19018KB043014
teresse ist allgemein, mit dem wir bey Schilderungen solcher Gegenstaende verweilen. $ Natuerlicher weise gilt diess n 14927JA018011
Gegenstand zu klein ist. Daraus aber scheint zu folgen, dass Gegenstaende von gleicher Groesse auch einen gleich erhab 23902MB113007
an in das Niedrige verfallen, nicht bloss indem man niedrige Gegenstaende waehlt, die der Sinn fuer Anstand und Schick 24235NA025015
etischerhaben. ± I) $ Das Kontemplativerhabene der Macht. $ Gegenstaende welche uns weiter nichts als eine Macht der 18628KB002001
stenz doch im Widerspruche stehen. Selbst gewisse idealische Gegenstaende wie z.B die Zeit, als eine Macht betrachtet, 16734KB012004
idet, und im Wiederscheine des Bewusstseyns sich endlich die Gegenstaende zeigen. $ Dieser Zustand roher Natur laesst 38934PX019040
dass uns gleichgueltige, ja selbst widrige und abschreckende Gegenstaende zu interessiren anfangen, sobald sie sich en 22737MA073015
e Fuelle des Lebens, und weil es nicht noethig hat, sich die Gegenstaende zuzueignen, in denen es lebt, so ist es auch 04025TA036060
. ± ZERSTREUTE BETRACHTUNGEN UEBER VERSCHIEDENE AESTHETISCHE GEGENSTAENDE. $ Alle Eigenschaften der Dinge, wodurch sie 22202MA001007
erliert sie selbst auch nichts bei Behandlung leichtsinniger Gegenstaende. $ Die Kunstwerke der ersten Klasse (der er 07215XF039018
Stier am Pfluge, ein Pferd am Karren, ein Hund, sind gemeine Gegenstaende; reizen wir aber den Stier zum Kampfe, setze 22813MA077013
selt er die Wirkungen unserer Vernunft mit den Wirkungen der Gegenstaende, das Ganze der Natur, welches wir nie fassen 07718XH013013
seiner Familie, und besonders der Jammer seines Vaters sind Gegenstaende, die unsre ganze Aufmerksamkeit von dem Thae 24530NA064013
heilung des Schoenen nehmen wir aus den Beschaffenheiten der Gegenstaende, die wir empfinden, her; diess geschieht dur 08030XK011013
esthetischen Praedikate noch nicht erschoepft; denn es giebt Gegenstaende, die zugleich haesslich, den Sinnen widrig u 22433MA040015
scherhabenen sind wir im Stande, es nach Verschiedenheit der Gegenstaende, durch die es erregt wird, und nach Verschie 18530KA159015
r einen Anspruch auf unsere Liebe geben? Es sind nicht diese Gegenstaende, es ist eine durch sie dargestellte Idee. wa 41413QA014005
erhaeltniss im Sinne haben fuer alle Arten und Gattungen der Gegenstaende, so wuerde die Foderung einer solchen Propor 07408XF022018
Existenz als eine feindliche Macht verhaelt, sind furchtbare Gegenstaende, sobald die Einbildungskraft sie auf den Erh 18801KB012049
eyheit der Einbildungskraft traegt die Individualisirung der Gegenstaende, und der figuerliche oder uneigentliche Ausd 00931PA061010
leichfalls das Uebergewicht, wenn ihr durch Anhaeufung ihrer Gegenstaende, und durch das blendende Licht, das eine auf 15828JA098011
Gesetze der Entfaltung; ferner behandeln sie beyde aehnliche Gegenstaende, und koennen beyde alle Arten von Motiven br 05707UA002027
Groesse nichts als seinen Feind. Entweder er stuerzt auf die Gegenstaende, und will sie in sich reissen in der Begierd 38908PX011006
zusammen zu fassen. Entfernt man aber aus den Horizont alle Gegenstaende, welche den Blick insbesondere auf sich zieh 23818MB110008
ich diese Empfindsamkeit fuer Natur auf Veranlassung solcher Gegenstaende, welche in einer engern Verbindung mit uns s 41538QA032015

52

hrung seiner absoluten Existenz gemacht, so werden mit ihren Gegenstaenden auch seine beyden Grundtriebe rege. Der sin 37308PS047032
henden Aufsatz ueber den Grund des Vergnuegens an tragischen Gegenstaenden behauptet wurde, ist bey jeder tragischen R 15426JA059014
mit bestimmten Begriffen, noch kein Interesse an bestimmten Gegenstaenden bey denselben voraussetzen. Er kann es also 00723RA041075
zu Berge steigen. $ Lebhafter aeussert sich diese Regung bey Gegenstaenden der wirklichen Anschauung. Ein Meersturm, d 14821JA007007
t, warum gerade die Pein selbst, das eigentliche Leiden, bey Gegenstaenden des Mitleids uns am maechtigsten anzieht, d 15216JA040015
as ganz anders, ob wir ein Verlangen nach schoenen und guten Gegenstaenden fuehlen oder ob wir bloss verlangen, dass d 04033TA038015
rund enthalten seyn, warum wir von einer gewissen Klasse von Gegenstaenden gerade diesen und keinen andern gebrauch ma 23601MB077052
man es zum blossen Spiel macht, erniedrigt, und den frivolen Gegenstaenden gleich gestellt, die von jeher im Besitz di 35728PO025030
ueberrascht werden, und so kein dringendes Beduerfniss nach Gegenstaenden haben, in denen er sie wieder fand. Einig m 43109QA164070
kommen ihm also als Naturwesen zu; er widersteht also diesen Gegenstaenden nicht als Intelligenz, sondern als Sinnenwe 17713KA066036
ng natuerlicher Kraefte. Er unterliegt auch desswegen diesen Gegenstaenden nicht, sondern er ist ihnen schon als Sinne 17716KA067006
griff von der Tauglichkeit zu einem Gebrauch. Bei sichtbaren Gegenstaenden scheint das Schoene die Freiheit des Gemuet 07302XF004003
ezeichnet man sie mit dem Namen des Erhabenen, ob gleich den Gegenstaenden selbst objectiv nichts Erhabenes zukommt, u 22919MA088028
Verschiedenheit der Verhaeltnisse, in welchen wir zu diesen Gegenstaenden stehen, unter Klassen zu bringen. $ In der 18532KA159031
finden; anstatt dass wir dort aus uns heraus nach sinnlichen Gegenstaenden streben. Die sentimentalische Dichtung ist 47504OC072028
in vorhanden ist, bleibt ein Beduerfniss nach dem Daseyn von Gegenstaenden uebrig, und unsre Zufriedenheit ist folglic 04030TA037035
ers sowohl als seines Lesers zu empoeren, und ohne beyde bey Gegenstaenden verweilen zu machen, von denen ein veredelt 46606gB040054
durch seinen Zweck vorgeschrieben. Bey jeder Wahrnehmung von Gegenstaenden wenden wir, mit mehr oder weniger Bewusstse 23214MB032005
die Abhandlung ueber den Grund des Vergnuegens an tragischen Gegenstaenden. 15337JA001011
bestimmte und immer dieselbe Bedeutung, auch bei heterogenen Gegenstaenden. $ Die den objektiven Begriff der Schoenhei 07325XF011018

hr meinet. ' ± UEBER DEN GRUND DES VERGNUEGENS AN TRAGISCHEN GEGENSTAENDEN. $ Wie sehr auch einige neuere Aesthetiker 13302IA001009
den; denn der Verstand springt ueber das Licht hinaus zu den Gegenstaenden. Der Gegenstand des Takts ist eine Gewalt, 40024PZ022024
r Vorstellungen und Empfindungen, zumal bei nicht sinnlichen Gegenstaenden. Hier herrscht die Freiheit der Gleichnisse 08418XL060016
der wird diesen Eindruck, auch selbst bey sehr pathetischen Gegenstaenden, immer froehlich, immer rein, immer ruhig f 44131QB004036
ese Verschiedenheit liegt nicht etwa nur in den beurtheilten Gegenstaenden, sondern sie liegt in der verschiedenen Beu 21304LA201018
ethenden Hund, so erheben sich diese Thiere zu aesthetischen Gegenstaenden, und wir fangen an, sie mit einem Gefuehle 22815MA077041
schaerfste von einander geschieden, denn gerade bey solchen Gegenstaenden, wo der erste nur seine Schranken empfindet 04331TA072018
keit und Uebereinstimmung seiner Meinungen und Neigungen bei Gegenstaenden, worueber eine andere Nation anders meint u 09910FA154015
28

g wissen, und unsere Selbstachtung nicht dabey leidet. $ Ein Gegenstand aber, der den Bedingungen unsers Daseyns wider 17428KA047002
rfoderniss es dazu ist, dass wir uns als Sinnenwesen von dem Gegenstand abhaengig fuehlen, so wesentlich gehoert auf d 17819KA082015
nn ein Unendliches seyn der Materie nach, wenn sie von ihrem Gegenstand alle Grenzen entfernt, wenn sie ihn idealisirt 47004CC029034
hmerinn, die bildende Kunst voellig frey, weil sie von ihrem Gegenstand alle zufaellige Schranken absondert, und laess 05402TA155067
s genommene Einheit kommt es also jederzeit an, ob wir einen Gegenstand als ein Magnum betrachten sollen, d.h alle Gro 23108MB017015
Person, in ein Erhabnes verwandelt. $ 2) $ Oder ausser dem Gegenstand als Macht wird zugleich seine Furchtbarkeit fu 18619KA164005
Natur giebt zum Kontemplativerhabenen nichts her, als einen Gegenstand als Macht, aus dem etwas furchtbares fuer die 18720KB009010
ied des Erhabenen der Macht. $ 1) $ Entweder wird bloss ein Gegenstand als Macht, die objektive Ursache des Leidens, 18611KA163006
iese eintritt, da kann man gewiss seyn, dass es entweder dem Gegenstand an Geschmack und an Grazie, oder dem Betrachte 30506OC156013
de erregen. Wo diese sich einmischt, da muss es entweder dem Gegenstand an Wuerde, oder dem Betrachter an Sittlichkeit 30502OC154010
, und sein Richterstuhl ist strenger; weil ein aesthetischer Gegenstand auch fuer alle Nebenideen verantwortlich ist, 24422NA045018
achahmung der Wirklichkeit beschraenkt, so kann er zu seinem Gegenstand auch nur ein einziges Verhaeltniss haben, und 44028QB014025
r relativen und niemals zur absoluten Groesse; denn wenn ein Gegenstand auch wirklich das Maass uebersteigt, welches w 23434MB063032
machte. $ Bey der aesthetischen Schaetzung hingegen wird der Gegenstand auf das Beduerfniss der Einbildungskraft bezog 21415LA219008
e, Gute und Schoene neben einander. Im erstern Fall wird der Gegenstand auf einen Gebrauch bezogen; er hat blos aeusse 07706XH003006
winden, so sehen wir sie in der Dichterwelt als Idee und als Gegenstand aufgehen. Diejenige Nation, welche es zugleich 43129QA170035
rt und erhebt sich zur Liebe, so wie die Menschheit in ihrem Gegenstand aufgeht, und der niedrige Vortheil ueber den S 40921PA048015
eschliesst; seine Staerke besteht darinn, einen mangelhaften Gegenstand aus sich selbst heraus zu ergaenzen, und sich 47608QC089021
, das ihn umfassen will. Die trockene Wahrheit, womit er den Gegenstand behandelt, erscheint nicht selten als Unempfin 43303QA184007
er Verschiedenheit des Standpunkts, aus welchem beyde diesen Gegenstand betrachten. Seine blosse Schuldigkeit thun, ha 21637LA008020
spruch mit dem Erhaltungstrieb. Dort wurde sie bloss als ein Gegenstand betrachtet, der unsre Erkenntniss erweitern so 17221KA020007
sich, vermoege ihrer Species nicht erheben kann. Aber dieser Gegenstand bleibt einer eigenen Eroerterung vorbehalten. 14022IA078003
en. Sie ist zweytens etwas zufaelliges an demselben, und der Gegenstand bleibt uebrig, auch wenn wir diese Eigenschaft 25321OA029010
Begriffe als auf Anschauungen, so bleibt auch der erhabenste Gegenstand bloss ein logisches Objekt, und wird gar nicht 23615MB082024
fortreissen, und was du jetzt feurig begehrst, dereinst zum Gegenstand deines Abscheues machen. Wenn aber das moralis 34633PL020038
hingegen fuehrt zu deutlicher Erkenntniss, und entzieht den Gegenstand dem willkuehrlichen Spiel der Phantasie, indem 19105KB055011
, ob er mehr bey dem Ideale verweilen / ob er jene als einen Gegenstand der Abneigung, ob er dieses als einen Gegensta 44123QB024024
atur (im Gegensatz gegen den Menschen) noch weit mehr, als Gegenstand der Empfindung hervor. Indessen klagt auch sch 43132QA026020
dieses als unerreicht dargestellt wird. Oder beyde sind ein Gegenstand der Freude, indem sie als wirklich vorgestellt 44837QB098005
, die seinen Werth nicht im geringsten erhoeht, ihn zu einem Gegenstand der Furcht und des Schreckens macht; so wie ei 22803MA074026
ist, wenn wir uns ihm an Macht nicht gewachsen fuehlen, ein Gegenstand der Furcht, furchtbar. $ Aber es ist nur furch 17316KA029022
werden konnte, ins Unendliche hinuebergefuehrt und zu einem Gegenstand der geistigen Anschauung erhoben werden. Ueber 45318QB135056
den Philosophen, welche sich bey der Reflexion ueber diesen Gegenstand der Leitung ihres Gefuehls blindlings anvertra 36707PR017012
ch zu einer Groesse und zwar zu einer unendlichen. Derjenige Gegenstand der mich mir selbst zu einer unendlichen Groes 23517MB072002
g des Erhabenen unterscheiden wir dreyerlei: Erstlich: einen Gegenstand der Natur, als Macht: Zweytens: eine Beziehung 18535KA160011
r, da er keine koerperliche Natur annehmen und folglich kein Gegenstand der sinnlichen Anschauung werden konnte, ins U 45316QB135044
Klassen unter sich. Entweder ist die Natur und das Ideal ein Gegenstand der Trauer, wenn jene als verloren, dieses als 44835QB097009
. Oder sie kann sich auf unsern Willen beziehen, und als ein Gegenstand der Wahl fuer fuer ein vernuenftiges Wesen bet 37536PT005012
e als einen Gegenstand der Abneigung, ob er dieses als einen Gegenstand der Zuneigung ausfuehren will. Seine Darstellu 44124QB024032
Gegenstand des Takts ist eine Gewalt, die wir erleiden; der Gegenstand des Auges und des Ohrs ist eine Form, die wir 40025PZ023012
ist natuerlich auf beyden Seiten um so groesser, je mehr der Gegenstand des Einen abstrakter Natur ist, und der des An 44609QB073029
ig unterwirft, dem unsre sinnlichen Kraefte unterliegen. Der Gegenstand des Erhabenen widerstreitet also unsern sinnli 13738IA048002
und alle unmittelbare Gegenwart in den Sinnen bedeutet. Der Gegenstand des Formtriebes, in einem allgemeinen Begriff 35514PO005002
gkeit anstarrt, das flieht der entnervte Weichling als einen Gegenstand des Grauens, der ihm nicht seine Kraft, nur se 23708MB092016
enstig; und da die sittliche Verbindlichkeit des Willens der Gegenstand des moralischen Urtheils ist, so sieht man lei 21423LA221033
t giebt, traegt das Siegel der Erhabenheit in sich * . $ Der Gegenstand des Praktischerhabenen muss fuer die Sinnlichk 18401KA145002
, aus dem geheimen unbestimmten und undurchdringlichen einen Gegenstand des Schreckens zu machen. Hier ist sie eigentl 19006KB038015
schenbildung. $ Der Mensch ist aber als Erscheinung zugleich Gegenstand des Sinnes. Wo das moralische Gefuehl Befriedi 27716OB075008
untre Aussicht die Muehe des Wegs vielleicht belohnen. $ Der Gegenstand des sinnlichen Triebes, in einem allgemeinen B 35511PO004002

iehungen derselben auf die Denkkraefte unter sich fasst. Der	Gegenstand	des Spieltriebes, in einem allgemeinen Schema	35519PO006002
and springt ueber das Licht hinaus zu den Gegenstaenden. Der	Gegenstand	des Takts ist eine Gewalt, die wir erleiden; d	40024PZ023002
gleichgueltigen, ja sogar widerwaertigen Gegenstand in einen	Gegenstand	des Wohlgefallens verwandelt. Bey der zweyten	22705MA063043
n sollen, dass nur Menschen im vollen Sinne dieses Worts der	Gegenstand	desselben seyn koennen. Eine reine Intelligenz	16807JE055026
och angenehm seyn, doch den Sinnen gefallen koenne; dass ein	Gegenstand	die Sinne empoeren und doch gut seyn, doch der	22426MA038035
tzt auch das beschraenkteste Geschaeft und den kleinlichsten	Gegenstand	durch die Behandlungsweise in ein Unendliches	38632PW002019
oetische aufgiebt und es gar nicht einmal unternimmt, seinen	Gegenstand	durch die Einbildungskraft ausfuehren zu lasse	48317QC140050
egenstande ausgesagt wird. Zwar beurtheilen wir den schoenen	Gegenstand	durch ein Gefuehl der Lust; allein diese verbi	08017XK006006
llungsvermoegen an einem Gegenstand erliegen, so muss dieser	Gegenstand	durch seine Quantitaet fuer die Einbildungskra	23004MA096013
Kraftaeusserung ergoezt ihn, und floesst ihm Neigung zu dem	Gegenstand	ein, der bisher nur Mittel war, der erste Zwek	05131DL022026
s absichtsvolle Darstellung des Dichters, der ganz in seinen	Gegenstand	eindrang. Wie wahr und lebendig schildert % Sh	08532XL083024
Moliere getadelt, dass er in dem % Tartuffe den Heuchler zum	Gegenstand	einer Comoedie gemacht; ein Character der imme	09220YE008014
a, wo wir uns wirklich in Gefahr befinden, wo wir selbst der	Gegenstand	einer feindseligen Naturmacht sind, da ist es	17905KA091014
ern Labyrinthen meines eigenen Weesens vorgeht, ist mehr der	Gegenstand	einer Psychologie, als einer allgemeinen Physi	01212BC006013
uch in diesem Fall waere nur dasjenige an ihr Kunst, was der	Gegenstand	eines freyen Vergnuegens ist, nehmlich der Ges	13535IA028014
n Thron zu erwerben / was macht uns wohl diesen Auftritt zum	Gegenstand	eines so himmlischen Vergnuegens? Der Widerspr	14031IA080040
cheint dieser nichts mehr uebrig zu bleiben, wodurch sie der	Gegenstand	eines vernuenftigen Wohlgefallens seyn koennte	25920OA090039
rsprechlich, dass eine zweckmaessige Bosheit nur alsdann der	Gegenstand	eines vollkommenen Wohlgefallens werden kann,	14625IA133012
ngen, sondern auf unser empfindendes Selbst. An dem schoenen	Gegenstand	erfahren wir nichts, aber von demselben erfahr	00409RA013004
ecken lassen wird. Zufolge dieses Begriffs ist nur derjenige	Gegenstand	erhaben, gegen den wir als Naturwesen erliegen	17638KA064007
Willen, wenn es Thaten betrifft. Es sey nun, dass wir einen	Gegenstand	erkennen, dass wir einem Zustande unsers Subje	34616PL017007
kann. Soll also das sinnliche Vorstellungsvermoegen an einem	Gegenstand	erliegen, so muss dieser Gegenstand durch sein	23003MA096008
t auf ihren Zweck behandelt, wie sie ihren Zweck durch ihren	Gegenstand	erreicht. $ Wenn der Zweck der Tragoedie ist,	16917JE069036
intraegt, und durch welche objektive Eigenschaft der schoene	Gegenstand	faehig sey, dieser Idee zum Symbol zu dienen /	26106OA104022
nd Leiden empfinden / und doch ist beydes ein sehr dankbarer	Gegenstand	fuer die Kunst, bey dem wir mit hohem Wohlgefa	14205IA090033
ls eine uns ueberlegene Naturkraft furchtbar, und kann einen	Gegenstand	fuer eine erhabene Schilderung abgeben. Eben d	17734KA073023
d der Dichter diese antrifft, da hat er einen zweckmaessigen	Gegenstand	fuer seine Darstellung gefunden. Fuer sein Int	22009LA275026
d des Schreckens macht; so wie ein gemeiner, nichts sagender	Gegenstand	fuer uns eine Quelle der Lust wird, sobald wir	22805MA074039
mittelbar zu empfinden glauben. Die Schoenheit ist also zwar	Gegenstand	fuer uns, weil die Reflexion die Bedingung ist	39631PY027006
elbst dagegen Huelfe suchen. Furchtbar muss also ein solcher	Gegenstand	fuer unsre Sinnlichkeit seyn, und das ist er n	17725KA070006
oethig fand. Unsre Sinnlichkeit ist also bey dem furchtbaren	Gegenstand	ganz anders interessirt, als bey dem Unendlich	17433KA048008
n? Erlaubt dieses der uneigennuetzige, grossmuethige, seinem	Gegenstand	ganz dahin gegebene, ueber seinen Gegenstand g	02503RA214007
uethige, seinem Gegenstand ganz dahin gegebene, ueber seinen	Gegenstand	ganz sich selbst vergessende Affekt? Es ist wa	02503RA214013
n. $ Ohne eine gewisse Staerke der Phantasie wird der grosse	Gegenstand	gar nicht aesthetisch, ohne eine gewisse Staer	23624MB085010
emselben unabhaengig fuehlen. Wo das erste nicht ist, wo der	Gegenstand	gar nichts furchtbares fuer unsre Sinnlichkeit	17822KA083008
auch keinen gemeinen Stoff. $ Ein Portraitmahler kann seinen	Gegenstand	gemein und kann ihn gross behandeln. Gemein, w	24127NA010005
chen Stoff zu bearbeiten. Nicht das Gebieth, aus welchem der	Gegenstand	genommen, sondern das Forum, vor welches der D	44601QB071007
r abhaengig, als Vernunftwesen sind wir frey. $ Der erhabene	Gegenstand	giebt uns erstlich: als Naturwesen unsre Abhae	17110KA005003
Es ist zu offenbar eine moralische Trauer, die einen edlern	Gegenstand	haben muss, als die physischen Uebel, von dene	41834QA015011
ie um nichts ehrwuerdiger macht, die ganze Ewigkeit zu ihrem	Gegenstand	haben. Eine grenzenlose Dauer des Daseyns und	39120PX033029
gsarten koennen mit der Tragoedie einerley Handlung zu ihrem	Gegenstand	haben. Mehrere Dichtungsarten koennen den Zwec	16912JE067011
s wirkliche Empfindung muss sie auch nothwendig einen realen	Gegenstand	haben. Sie laesst daher auch, weil sie Natur i	48401QC146019
hrer Ursache und etwas anders als das blosse Gesetz zu ihrem	Gegenstand	haben; aber es sind eben so wenig blinde und m	49420QD014038
se Anmassungen des Geschmackes, wenn sie den Willen zu ihrem	Gegenstand	haben; denn es ist doch etwas ganz anders, ob	02124PA178018
ngenehmen, dem Guten und dem Schoenen leuchtet ein, dass ein	Gegenstand	haesslich, unvollkommen, ja sogar moralisch ve	22423MA038017
einen Gebrauch bezogen; er hat blos aeussern Werth. Der gute	Gegenstand	hat innern und aeussern Werth. Der schoene ist	07707XH004003
n eingeschlossen sieht, und der poetische Effekt nur aus dem	Gegenstand	hervorgehen kann. Hier wird er duerftig, langw	45523QB163046
u, handelnd oder bildend, das Nothwendige und Ewige in einen	Gegenstand	ihrer Triebe verwandelst. Fallen wird das Geba	33525PI037028
freyheit komme. Daher behandelt der Tragoediendichter seinen	Gegenstand	immer praktisch, der Comoediendichter den sein	44535QB070006
hte meine Aufmerksamkeit sogleich auf den hervorstechendsten	Gegenstand	in diesem weitlaeuftigen Gemaehlde. $ Wahr ist	31904PE003009
wurde er aus einem gleichgueltigen, ja sogar widerwaertigen	Gegenstand	in einen Gegenstand des Wohlgefallens verwande	22705MA063040
desselben dienen. Indem ich meinen Arm ausstrecke, um einen	Gegenstand	in Empfang zu nehmen, so fuehre ich einen Zwec	26708OA157008
r Form zu dem Zwecke, d.i in der Art und Weise wie sie ihren	Gegenstand	in Ruecksicht auf ihren Zweck behandelt, wie s	16916JE069023
e abhaengt, auch alle Nebenvorstellungen, welche durch einen	Gegenstand	in uns erregt werden, und mit demselben in ein	24438NA051021
Weise. Denn da es absolut unmoeglich ist, dass der nehmliche	Gegenstand	in zwey entgegengesetzten Verhaeltnissen zu un	04215TA055010
die Einbildungskraft erliegt, ueberlegen ist. Ein erhabener	Gegenstand	ist also eben dadurch, dass er der Sinnlichkei	13806IA050003
fuer ihre Ideale empfinden; die Empfindung ist wahr, nur der	Gegenstand	ist ein gemachter und liegt ausserhalb der men	48412QC150031
seinem Gebrauche beduerfen. Ein solcher (blos nuetzlicher)	Gegenstand	ist fuer sich selbst nie ein Ganzes in der Beu	07502XF039005

allen sinnlichen Ruehrungen unabhaengig ist. $ Der erhabene Gegenstand ist von doppelter Art. Wir beziehen ihn entwed 04226TA057003
tand machte, und selbst dann, wenn der Dichter selbst dieser Gegenstand ist, wenn er uns seine Empfindungen darstellen 45234QB130028
, jeder Anhaenger des dogmatischen Systems, der ueber diesen Gegenstand je sein Bekenntnis ablegte: unter den Kuenstle 35638P0002018
keit in dem gewoehnlichen Weltlauf bedrohet wird, und dieser Gegenstand kann nicht wohl ein anderer seyn, als der Verl 41836QA015030
liegt in der verschiedenen Beurtheilungsweise. Der naemliche Gegenstand kann uns in der moralischen Schaetzung missfal 21306LA202003
igen Begrenzung im Wege, da er einen absoluten Gehalt in den Gegenstand legen soll. Der sentimentalische Dichter verst 47013QC032019
ferner bey unserm Urtheil das Praedikat des Erhabenen in den Gegenstand legen, (wodurch wir andeuten, dass wir diese 23535MB077014
and, nur was der reflektirende Verstand des Dichters aus dem Gegenstand machte, und selbst dann, wenn der Dichter selb 45233QB130018
Sie kann ein Unendliches seyn, der Form nach, wenn sie ihren Gegenstand mit allen seinen Grenzen darstellt, wenn sie i 47002QC029012
der practischen Gesetzen erkennt. Es kann aber der naemliche Gegenstand mit der theoretischen Vernunft vollkommen zusa 22407MA031006
st. $ Wie anziehend muesste es fuer mich seyn, einen solchen Gegenstand mit einem eben so geistreichen Denker als libe 31217PB018010
e lachende Satyre erhaelt poetischen Gehalt, indem sie ihren Gegenstand mit Schoenheit behandelt. $ In der Satyre wird 44230QB035021
e Zuege in seinen Dramen und in seinem % Messias stellen den Gegenstand mit treffender Wahrheit und in schoener Umgren 45604QB169016
als Menschen ueberhaupt. Der Grund, warum wir behaupten, der Gegenstand muesse allgemein gefallen, ist vor aller Erfah 08024XK009007
mmen, wie aus den Haenden des Schoepfers gehn. Der frivolste Gegenstand muss so behandelt werden, dass wir aufgelegt b 38218PV028003
rn. Je nachdem nehmlich die Poesie entweder einen bestimmten Gegenstand nachahmt, wie die bildenden Kuenste thun, oder 45630QB024009
will, vorgeschrieben. Aber welchen Weg ich meinen Arm zu dem Gegenstand nehmen und wie weit ich meinen uebrigen Koerpe 26711OA158009
ung wird ein Kind deswegen ein heiliger Gegenstand seyn, ein Gegenstand nehmlich, der durch die Groesse einer Idee jed 41631QA039016
om Herzen kommend auch das Herz nicht verfehlen. Aber da ihr Gegenstand nicht aus der Natur geschoepft, sondern durch 48404QC148004
wiesen wird. ± II) $ Das Pathetischerhabene. $ Wenn uns ein Gegenstand nicht bloss als Macht ueberhaupt, sondern zugl 19213KC002004
Busen greifen. Diess erfolgt aber unausbleiblich, sobald ein Gegenstand nicht mehr als Erscheinung von uns betrachtet 21717LA245007
en Gegenstand sehr viel, in der Comoedie geschieht durch den Gegenstand nichts und alles durch den Dichter. Da nun bey 44507QB061017
er selbst steht und zu der er uns zu erheben wusste, seinen Gegenstand niedrig machte. $ Die pathetische Satyre muss 44332QB046049
ihn. Und dannoch ist der Geist noch da. Und dannoch ist der Gegenstand noch da. Ihr Verlust hat einen Riss zwischen W 01332BC048005
ihn schon objektiv darinn findet, und ihn gleichsam von dem Gegenstand nur empfaengt, weil der Begriff gesetzt werden 25933OA094032
esetzte Weise in den Fehler der Leerheit verfallen; denn ein Gegenstand ohne Geist und ein Geistesspiel ohne Gegenstan 48223QC133017
yheit ins Bewusstseyn zu rufen. Nur durch das erste wird der Gegenstand pathetisch, nur durch das zweyte wird das path 19516KC038007
le Wahrheit und Lebendigkeit, womit der naive Dichter seinen Gegenstand schildert, ueberhaupt absprechen wollte. Viele 45602QB168021
t, dass eine Absicht verfehlt wird. $ wenn ich nun von einem Gegenstand schlechtweg sage, er sey gross, ohne hinzuzuse 23327MB051006
s. ± Erklaerung des Schoenen nach % Kant. $ Nennen wir einen Gegenstand schoen, sagt % Kant, so ist der Bestimmungsgru 07724XI002004
tere ausfallen. / In der Tragoedie geschieht schon durch den Gegenstand sehr viel, in der Comoedie geschieht durch den 44507QB061008
ahrheit und in schoener Umgrenzung dar; da besonders, wo der Gegenstand sein eigenes Herz ist, hat er nicht selten ein 45606QB169029
icht das urtheilende Subjekt seyn, an welchem der furchtbare Gegenstand seine zerstoerende Macht beweisst d.i wir duer 19221KC004013
d doch gut seyn, doch der Vernunft gefallen koenne; dass ein Gegenstand seinem innern Wesen nach das moralische Gefueh 22427MA038050
auf, sobald nur die kleinste Spur menschlicher Schuld an dem Gegenstand seiner Anbetung sichtbar wird; denn nichts, wa 30614OC175017
t Wuerde verbinden. Daher fodert der Liebende Wuerde von dem Gegenstand seiner Leidenschaft. Wuerde allein ist ihm Bue 29911OC101008
ur dem schoenen Herzen ist es verliehen, unabhaengig von dem Gegenstand seines Wirkens, in jeder seiner Aeusserungen e 44428QB056012
m wir hier ueberhaupt mehr die Gefuehle des Dichters als den Gegenstand selbst dargestellt verlangen. Aber der Fehler 45517QB162042
nd unsre Erfahrung erweitert sich, aber in sofern wir an dem Gegenstand selbst kein Interesse nehmen, bleibt es bloss 23221MB034015
rn vermischen; Schrecken wird sich damit verbinden, aber der Gegenstand selbst wird nur desto anziehender seyn. Gesetz 22628MA060038
lich und zweckmaessig. Bisweilen mahlt die Sprache schon den Gegenstand selbst. Oft wird das Objektive eines Gegenstan 08438XL070007
pur eines zeitlichen Beduerfnisses entfernt bleiben, und der Gegenstand selbst, so beschraenkt er auch sey, darf den D 47536QC085017
zen kann. So lange sich noch bestimmen laesst, wie gross ein Gegenstand sey, ist er noch nicht (schlechthin) gross, 23126MB023010
niemals ein aeussrer, jederzeit nur ein innerer idealischer Gegenstand seyn; selbst wenn sie einen Verlust in der Wir 45031QB108016
tlichkeit und Empfindung wird ein Kind deswegen ein heiliger Gegenstand seyn, ein Gegenstand nehmlich, der durch die G 41631QA039013
auch nur einzulassen, oder ihr Verstand zu geschaeftig, den Gegenstand sich zuzueignen, und ihn aus dem Felde der Int 23621MB094024
anz von demselben losgemacht haette. Sobald der Mensch einen Gegenstand sieht, so ist er schon nicht mehr in einem blo 39429PY003005
en; denn ein Gegenstand ohne Geist und ein Geistesspiel ohne Gegenstand sind beyde ein Nichts in dem aesthetischen Urt 48223QC133024
ird, und den der menschliche Verstand aus einem schaedlichen Gegenstand sogar in einen nuetzlichen verwandelt, indem e 17623KA061042
keit des Zeichens mit dem Bezeichneten, des Begriffs mit dem Gegenstand sondern die Uebereinstimmung dieses Begriffs m 12716HJ054023
dass wir selbst in zwey verschiedenen Verhaeltnissen zu dem Gegenstand stehen, dass folglich zwey entgegengesetzte Na 04217TA055030
elegenheit haben. Hier aber bemerkt man 3 Momente. $ 1) Der Gegenstand steht ganz vor uns, aber verworren und ineinan 06316WA006003
n der Beurtheilung, so hat es nichts zu sagen, wenn auch der Gegenstand tief und niedrig, unter uns zurueckbleibt. Wen 44327QB045017
rt, moechte man sagen, erstaunen wir ueber den Sieg, den der Gegenstand ueber den Menschen davon traegt; hier bewunder 38741PW014012
tand, nicht als Sinnenwesen, duerfen wir uns dem furchtbaren Gegenstand ueberlegen fuehlen; denn da wuerde unsre Siche 18414KA148018
ete er dieses, so wuerde entweder diese ihre Grenzen auf den Gegenstand uebertragen, und aus einem absoluten Objekt ei 48319QC141013
sich: aber in diesem Fall muss seine eigne schoene Natur den Gegenstand uebertragen, und der gemeine Stoff den Nachahm 47714QC101032
er, durch die Reflexion wahrgenommen, bringt die Lust an dem Gegenstand und das Urtheil des Wohlgefallens hervor. Dies 07819XI013037

Menschheit wuerde gewuchert haben, an einem minder wichtigen Gegenstand undankbar verschwendet wird. Ist es wirklich n 08908FA025029
n. Wenn dieses Groessenmaass verletzt ist, so nennen wir den Gegenstand ungestalt. Allein das Haessliche soll dem Scho 07415XF024010
rn gesichert ist. Der Fall soll eintreten, dass der geliebte Gegenstand ungluecklich ist, dass er um unsertwillen ungl 02436RA212008
hen zu dem Weltall, das ihn umgiebt. Wenn die Begierde ihren Gegenstand unmittelbar ergreift, so rueckt die Betrachtun 39412PY005005
 fuerchten haben. $ Eben desswegen aber, weil der furchtbare Gegenstand unsere sinnliche Natur gewaltsamer angreift, a 17503KA050007
enkt? Wir sind doch also mehr fuer uns besorgt, als fuer den Gegenstand unserer Liebe, weil wir lieber diesen unglueck 02509RA216012
der tragischen Ruehrung zum Grunde liegen. Erstlich muss der Gegenstand unsers Mitleids zu unsrer Gattung, im ganzen S 16421JE015004
erden bey allen ihren Unarten (wodurch sie nicht selten ein Gegenstand verdienter Verachtung sind) als ein gewisser 27538OB017015
cht der Sinnlichkeit, aber einer Vernunft, die sich in ihrem Gegenstand vergreift, und ihren Imperativ unmittelbar auf 39116PX032029
ifern zu koennen; er sollte sich also vielmehr gerade in dem Gegenstand von dem naiven Dichter entfernen, weil er dies 47021QC034037
nichts beweisen; bloss davon ist die Rede, wie der nehmliche Gegenstand von wahrhaft naiven Dichtern, wie er z.B in de 47832QC025046
nen Herzen gelingen. Denn jene ist schon durch ihren ernsten Gegenstand vor der Frivolitaet gesichert; aber diese, die 44422QB055008
 der Moralitaet ist der sinnliche Trieb, der, sobald ihm ein Gegenstand vorgehalten wird, nach Befriedigung strebt, un 03036SA031015
n; denn Bewegung ist die einzige Veraenderung, die mit einem Gegenstand vorgehen kann, ohne seine Identitaet aufzuhebe 25315OA026046
hr verstaerkt. Bei der besten Proportion jedoch kann uns ein Gegenstand widrig seyn. Richtigkeit ist zwar die erste Be 07420XF027009
, was derselbe in der Form vor ihm voraus hat, nur durch den Gegenstand wieder abgewinnen kann. $ Um hievon die Anwend 47023QC034056
it ihm verglichen ist jede andere Groesse klein. Ein solcher Gegenstand wird also das Absolut Grosse in unser Gemueth 09407YG065003
endet, in die er selbst versetzt wird, und uns versetzt. Der Gegenstand wird hier auf eine Idee bezogen, und nur auf d 44112QB021002
riechischen Gottheiten sind und auch seyn sollen); oder der Gegenstand wuerde der Einbildungskraft ihre Grenzen nehme 48322QC141037
erung der Einfachheit ueber. Wir fuehlen uns genoethigt, den Gegenstand zu achten, ueber den wir vorher gelaechelt hab 41712QA043006
rtheil ueber den erstern, dass er dem Trieb einen groesseren Gegenstand zu geben im Stand ist, als jener geleistet hat 47423QC065046
eit der Sprache, weicht der Dichter dadurch aus, dass er den Gegenstand zu individualisiren sucht, z.B oft den Theil f 08412XL058018
rt, als der Verstand deutlich zusammen denken kann, fuer den Gegenstand zu klein ist. Daraus aber scheint zu folgen, d 23901MB112054
dazu beytragen, die Vorstellung des Todes zu einem erhabenen Gegenstand zu machen. Vielmehr muss diese Idee nur gleich 18202KA125034
em Herzen zu begegnen, mit ihm gemeinschaftlich ueber seinen Gegenstand zu reflektiren; kurz das Objekt in dem Subjekt 43324QA189024
oss physischen Zustand, und solang er fortfahren wird, einen Gegenstand zu sehen, wird er auch jenen physischen Stand 39431PY003024
estomehr auf das Verhaeltniss merken, in welchem eben dieser Gegenstand zu seiner Sittlichkeit steht, und eben darum a 15103JA027047
rseits aus dem Gefuehl unsrer Ohnmacht und Begrenzung, einen Gegenstand zu umfassen, anderseits aber aus dem Gefuehl u 13735IA047015
rwandelt. Bey der zweyten Operation haben wir diesen grossen Gegenstand zugleich in ein Object des Schreckens verwande 22706MA064009
osse Person in dem zweyten bloss als ein aesthetisch grosser Gegenstand. $ Dieser letzte Unterschied ist wichtig fuer 21224LA196020
 Ellen hoch. $ Er ist hoch. $ Er ist ein hoher (erhabener) Gegenstand. $ Es leuchtet in die Augen, dass durch jedes 23014MB006006
nd in unserm Gemuethe, sondern einen objektiven Grund in dem Gegenstand. Denn erkennen wir gleich das Ganze fuer eine 20906LA143023
 aufgedrueckt, und aesthetisch bleibt er immer ein niedriger Gegenstand. Der Geschmack verzeiht hier noch weniger als 24420NA044045
ieren wir uns gleichsam selbst, und fliessen hinueber in den Gegenstand. Der hoechste Genuss der Freyheit graenzt an d 30603OC169014
 moralisches Vergnuegen sondern auch ueber einen moralischen Gegenstand. In dem einen wie in dem andern Falle hat die 42105QA063041
r Macht bewaffneten und nach Aeusserung derselben strebenden Gegenstand. Wenn wir davor zittern, so geschieht es bloss 20821LA132025
n dieser Epoche ist ihm die Welt bloss Schicksal, noch nicht Gegenstand; alles hat nur Existenz fuer ihn, insofern es 38832PX007012
sfodert, so erschafft sich die muessige Staerke selbst einen Gegenstand; mit muthvollem Gebruell erfuellt er die halle 40605PA016021
istes beweisen. Uebrigens ist es gar nicht noethig, dass der Gegenstand, an dem wir den schoenen Schein finden, ohne R 40213PZ040009
alten wir uns thaetig und unsre Aufmerksamkeit ist auf einen Gegenstand, auf ein Verhaeltniss zwischen Vorstellungen u 00333RA010015
rch unsern Willen unsrer Begierde widersprechen koennen. Ein Gegenstand, bey dessen Wahrnehmung wir das erste erfahren 17212KA016002
gen des Mathematisch-Erhabenen gehoert fuers erste, dass der Gegenstand, den wir dafuer erkennen sollen, ein Ganzes au 23802MB105012
en, eine vollstaendige Anschauung seiner Menschheit, und der Gegenstand, der diese Anschauung ihm verschaffte, wuerde 35322PH010054
selbst eine Groesse, die dem unendlichen gleich ist, und ein Gegenstand, der diese Idee in uns rege macht, wird die Vo 09404YG002028
eckt, ohne es Befriedigung hoffen zu lassen; oder es ist ein Gegenstand, der gegen unser Daseyn selbst feindlich aufzu 22903MA083030
 damit zu vergleichen genoethigt werden. Entweder ist es ein Gegenstand, der sich unserm Anschauungsvermoegen zugleich 22838MA083005
ngungen statt. Fuers erste ist es durchaus noethig, dass der Gegenstand, der uns dasselbe einfloesst, Natur sey oder d 41323QA006009
n, ist theoretisch gross, ein Erhabenes der Erkenntniss. Ein Gegenstand, der uns die Unabhaengigkeit unsers Willen zu 17214KA017002
nur im Unglueck zeigen. $ Praktischerhaben ist also jedweder Gegenstand, der uns zwar unsre Ohnmacht, als Naturwesen, 18512KA156005
e Vorstellung des Leidens in sich erzeugt, und den gegebenen Gegenstand, durch Beziehung auf den Erhaltungstrieb, in e 18615KA163040
uf mein Empfindungsvermoegen. Dort erfahre ich etwas von dem Gegenstand, hier hingegen erfahre ich bloss an mir selbst 23512MB069007
 Statten kommen, wenn die nachfolgenden Untersuchungen ihren Gegenstand, indem sie ihn dem Verstande zu naehern suchen 31028PA020016
en der Erkenntniss widerstreitet. Theoretischerhaben ist ein Gegenstand, insofern er die Vorstellung der Unendlichkeit 17328KA034004
ldungskraft nicht gewachsen fuehlt. Praktischerhaben ist ein Gegenstand, insofern er die Vorstellung einer Gefahr mit 17331KA035004
tgeschichte ein erhabenes Object. Die Welt, als historischer Gegenstand, ist im Grunde nichts anders als der Konflikt 04924TA123005
aus sich herauszustellen. Wir erhalten auf diese Art nie den Gegenstand, nur was der reflektirende Verstand des Dichte 45232QB130008
thetische Wirkung erfahren haben; es sey nun, dass es an dem Gegenstand, oder an unserer Empfindungsweise oder (wie f 38022PV014047
 Freiheit in der Erscheinung erweckt nicht blos Lust ueber den Gegenstand, sondern auch Neigung zu demselben; diese Neig 08706XM014012

in der Kunst schoen werden. Allein eigentlich kann nicht der	Gegenstand,	sondern nur dessen Darstellung schoen werden.	08326XL047006
es einlaesst. Unterlaesst sie dieses bey dem weit groesseren	Gegenstand,	und beobachtet es hingegen bey dem Mindergros	23912MB116008
es reinen Vernunftwesens denken. Der Tod z.B ist ein solcher	Gegenstand,	vor dem wir nur moralische Sicherheit haben.	18118KA120007
und voraussetzt: der Grund unsers Wohlgefallens liegt in dem	Gegenstand,	wenn gleich das Wohlgefallen selbst ein Zusta	22233MA012023
indem man sie niedrig behandelt. Niedrig behandelt man einen	Gegenstand,	wenn man entweder diejenige Seite an ihm, wel	24238NA026005
	228		
st allgemein mittheilbar seyn: wir verhalten uns dann zu dem	Gegenstande	als Menschen ueberhaupt. Der Grund, warum wir	08023XK008029
; denn dieser Begriff verlangt schlechterdings, dass wir dem	Gegenstande	als Naturwesen nicht gewachsen seyn sollen, d	17706KA065029
ueltigkeit, eine allgemeine Mittheilbarkeit der Lust von dem	Gegenstande	ausgesagt wird. Zwar beurtheilen wir den scho	08016XF005029
verbunden; die zweyten entsprechen mehr der Ursache und dem	Gegenstande	des Affekts, daher sie auch zufaellig und ver	29515OC062024
irisch, inwiefern es von einem durch die Erfahrung gegebenen	Gegenstande	Etwas aussagt; a priori aber, inwiefern eine	08013XF005013
ey den Geburten des sentimentalischen oft vergebens nach dem	Gegenstande	fragen. Beyde werden also, wiewohl auf ganz e	48220QC132026
ildungskraft die Totalitaet der Darstellung an dem gegebenen	Gegenstande	fruchtlos versucht, und diess kann nur dadurc	23829MB112019
ieser Verschiedenheit meiner Empfindungen bey dem naemlichen	Gegenstande	gebe ich mir folgenden Grund an. $ Wie sich u	21322LA208009
n traegt; hier bewundern wir den Schwung, den der Mensch dem	Gegenstande	giebt.	38742PW014027
ng auf das Gemueth kommmt beydes auf eins hinaus) zu seinem	Gegenstande	macht. Diess kann er aber sowohl ernsthaft un	44206QB026033
chon eine absolute Freyheit und Fuelle des Vermoegens zu dem	Gegenstande	mitbringt, und als er geuebt ist, alles mit s	47601QC086024
ie gleich gewisse Gruende der Empfindung des Schoenen in dem	Gegenstande	nicht leugnen. Die letztere Partei verspricht	07334XF015029
tigste in der Natur; das erste: denn sie empfaengt von ihrem	Gegenstande	nichts, sondern giebt ihm alles, da der reine	30413OC144019
ches uebersinnlich behandelt. Dort ist also die Idee mit dem	Gegenstande	objektiv nothwendig, hier hingegen hoechstens	26001OA095008
thus enthalten sind. Sie ist erstlich objectiv und kommt dem	Gegenstande	selbst zu, nicht bloss der Art, wie wir ihn a	25319OA026008
tlichen Angriff auf unsre Existenz wuerden wir bloss mit dem	Gegenstande	spielen; und es muss Ernst seyn, wenigstens i	17924KA097020
Reiz und die Wuerde dieser Unternehmung. Ich werde von einem	Gegenstande	sprechen, der mit dem bessten Theil unsrer Gl	30908PA005005
: denn es ist immer nur ihr eigenes Selbst, was sie in ihrem	Gegenstande	sucht und schaetzet. $ Aber eben darum, weil	30415OC144048
leblose und lebendige, eine andere Gestalt fuer ihn an. Die	Gegenstande	und Veraenderungen wurden zuerst von ihm nur	05312DL039002
em Dichter und einem Bildhauer dargestellt, beleidigt in dem	Gegenstande	unser Schoenheitsgefuehl; in der Natur wuerde	08511XL075014
der Schoenheit ausschliessend gestattet, und einen Zweck im	Gegenstande	voraussetzt. Ein unvermischtes, reines Schoen	07517XF046023
t. Die Rede ist hier von einer solchen Quantitaet, die einem	Gegenstande	vorzugsweise zukommt, d.h die nicht bloss ein	23026MB012011
hier nicht von dem, was sentimentalische Dichter aus diesem	Gegenstande	zu machen gewusst haben, denn diese gehen ueb	47829QC025013
Zwecks gar nichts; der Kuenstler spielt gleichsam mit seinem	Gegenstande.	Hierher kann die ganze Dichtkunst gezaehlt w	07208XF034026
$ Von der Achtung, kann man sagen, sie beugt sich vor ihrem	Gegenstande;	von der Liebe, sie neigt sich zu dem ihrigen	30230OC133012
, ganz und gar nicht dazu gemacht, einen Unwissenden mit dem	Gegenstande,	den er behandelt, bekannt zu machen, oder im	01515RA117020
	26		
Mensch wird also im Zustand des Affekts die Beziehung eines	Gegenstandes	auf seinen Glueckseligkeitstrieb weit wenige	15037JA027013
nteresse. Das Interesse gruendet sich auf eine Beziehung des	Gegenstandes	auf uns. Das Schoene gefaellt aber unbedingt	07824XI016009
re Freyheit nicht ganz verlieren. $ Von der Beziehung seines	Gegenstandes	auf unser sinnliches oder sittliches Vermoeg	15019JA025005
worden, dass die Unlust in Affekten von der Beziehung ihres	Gegenstandes	auf unsere Sinnlichkeit, so wie die Lust an	15805JA093014
kts fuer sich selbst, unabhaengig von aller Beziehung seines	Gegenstandes	auf unsre Verbesserung oder Verschlimmerung,	14803JA002013
he schon den Gegenstand selbst. Oft wird das Objektive eines	Gegenstandes	durch das Subjektive des Ausdrucks in der Sp	08438XL071006
rer Neigung entgegen, welche vor dem Unglueck des verfolgten	Gegenstandes	eben so aengstlich zittert, als eifrig sie d	15628JA080012
nur dann erfolgt, wenn sich die Imagination auf Allheit des	Gegenstandes	einlaesst. Unterlaesst sie dieses bey dem we	23911MB115026
ustand des Gemueths hervorbringt, ohne dazu eines bestimmten	Gegenstandes	noethig zu haben, kann sie bildend (plastis	45632QB024034
timmung zu seyn, die sich fuer die Erscheinung eines solchen	Gegenstandes	schickt. In der Religion ueberhaupt scheint	18424KA002026
fast ueberall, wo sie angetroffen wird, die Erhabenheit des	Gegenstandes	schwaecht oder ganz vernichtet. Zwar koennen	17805KA076028
der Freyheit verwandelt. $ Wiewohl es aber / in Ansehung des	Gegenstandes	selbst / zufaellig ist, ob die Vernunft mit	26030OA101007
ueberwaeltigt ihn. Er verlaesst auf einmal das Gemaehlde des	Gegenstandes	und erscheint in eigener Person: Man kennt d	43422QA201008
Groessenschaetzung. $ Ich kann mir von der Quantitaet eines	Gegenstandes	vier, von einander ganz verschiedene, Vorste	23009MB002008
nerung an eine Regel soll uns blos die Unabhaengigkeit eines	Gegenstandes	von derselben bemerklich machen. / Schoen is	08128XL013030
r Ideen verbindet, folglich die objektive Beschaffenheit des	Gegenstandes	von dieser Idee als voellig unabhaengig muss	26008OA097037
raft, zu diesen ein bestimmtes Verhaeltniss des angeschauten	Gegenstandes	zu unserm aesthetischen Groessenmass. $ Sowo	23607MB079019
de, der nicht ueberschritten werden kann, ohne den Zweck des	Gegenstandes	zu vernichten. Die Groesse eines Wohnhauses	23316MB044026
selbst etwas, auf Veranlassung der vorgestellten Groesse des	Gegenstandes.	Dort erblicke ich etwas ausser mir, hier et	23514MB069023
s die-Wirkung unsers eigenen Subjekts auf Veranlassung jenes	Gegenstandes.	Es entspringt eines Theils aus dem vorgeste	23522MB073026
lgefallen. Jenen ist das Schoene eine blosse Eigenschaft des	Gegenstandes;	die Andern halten sich nur an die Empfindun	07332XF015009
rhabene der Groesse ist also keine objektive Eigenschaft des	Gegenstandes,	dem es beygelegt wird; es ist bloss die-Wir	23521MB073011
st, sammelt erst wirthschaftlich alle einzelnen Strahlen des	Gegenstandes,	den er zum Werkzeug seines tragischen Zweck	16411JE012017
ist Nuetzlichkeit, bei deren Beurtheilung wir nicht blos des	Gegenstandes,	sondern auch des Begriffs von seinem Gebrau	07501XF038012
ete der Kunst nicht auf die Beschaffenheit des dargestellten	Gegenstandes,	sondern auf das Verhaeltniss der Darstellun	08507XL073013

```
                                                           25
bergehend und fluechtig ist, so wuerde die Vorstellung eines Gegenstands eben so schnell verschwinden, als ihre Ursach 01930BI013069
n mir gnaedigst aufferlegt ist; Ich freue mich des erhabenen Gegenstands meiner Rede. Ich freue mich doppelt der Tugen 00312AA005018
stands ist etwas allgemeines, die Vorstellung eines aeussern Gegenstands. Aber wie sehr verschieden ist nicht auf der  02903BI011014
                                                           3
 muss die aesthetische Bestimmungsfreyheit, welche das reale Gegenstueck derselben ist, als eine erfuellte Unendlichke 37716PT010023
ich die Nachgiebigkeit, die man gegen das nicht viel bessere Gegenstueck jener elegischen Karrikatur, gegen das spasha 46031QP207047
razie nennen moechte ) zu halten habe. Sie ist ein wuerdiges Gegenstueck zu derjenigen Schoenheit, die am Putztisch au 26914OB005005
                                                           3
eberwallungen Ideen oft biss zur Furie lebhaft werden, da im Gegenteil beim traegen Puls der Phlegmatischen die Folge  02132BT045035
                                                           1
rkung als Bewegung vorstellen, und hier nehme ich gerade das Gegentheil an. Ferner: wie kommt es, dass nicht der Strom 02032BI027017
r uns hat, oft Furcht erregt und uns anstrengt, waehrend das Gegentheil bei dem Kleinen Statt findet. % Burke sagt, mi 07622XG004027
t das Wohl der Maschine. $ Auf eben diese Weise erfolget das Gegentheil beim unangenehmen Affekt, die Ideen, die sich  05903DP002007
s seinen Fugen getrieben, verjagt und verlohren. Weil nun im Gegentheil das einfache Wesen die Seele Dauer und Bestand 04215DD009004
h eine peinliche Befangenheit des Gemueths offenbaren, da im Gegentheil das wahrhaft poetische Pathos an einem Ueberge 44315QB042025
besserung erkannt worden ist, zeigt uns vielmehr das direkte Gegentheil davon. Sind also die von mir aufgestellten Gru 32831PG005027
 man die erstere mit ihrem geraden Gegentheil verbindet. Das Gegentheil der naiven Empfindung ist nehmlich der reflekt 47330QC017002
n, richtet sich bloss nach dem Objekt seines Vortrags, da im Gegentheil der Redner, der mit seinem Publikum keine Redi 01209EA085038
 antreffen. Nicht unsere groessere Naturmaessigkeit, ganz im Gegentheil die Naturwidrigkeit unsrer Verhaeltnisse, Zust 43018QA159007
Gepolter der Stimme und der Glieder zu ueberlaermen, wenn im Gegentheil die sanften ruehrenden Spieler ihre Zaertlichk 08514FA070049
stellung seiner Beduerftigkeit und Schranken, es ist ganz im Gegentheil die Vorstellung seiner reinen und freyen Kraft 41628QA038032
e eine niedrigere Bestimmung ausdrueckte, so wuerde auch das Gegentheil dieser Bildung schoen seyn, sobald man nur ann 25804OA077039
adurch die Lust an derselben vermindert wird, so kann sie im Gegentheil durch zu grosse Annaeherung an den urspruengli 15601JA092025
( da die Lust aus Zweckmaessigkeit, der Schmerz aber aus dem Gegentheil entspringt ) eine Zweckmaessigkeit zu empfinde 13731IA046028
ie hoert desswegen nicht auf, wenn sich keine Anreitzung zum Gegentheil findet, oder wenn etwas anders, als unsre Will 02934SA020031
ng der uebersinnlichen Widerstehungskraft heisst gemein, das Gegentheil heisst edel. Gemein und edel sind Begriffe, di 20107LA059020
 allgemein fuer ein grosses Talent zu der Tugend, wie man im Gegentheil kein Bedenken traegt, das Herz eines Mannes zu 11810EG015021
monisch geht, wenn sie seine Groese verherrlicht. Jedwede im Gegentheil macht sich des schaendenden Namens von Laster  03113CA013003
chine, der ihren Flor befestiget, ist eine angenehme, und im Gegentheil mit demjenigen, der ihren Wohlstand untergraeb 04531DG005045
gen moechte Dilettanten oder eigentlich Pfuscher scheinen im Gegentheil nicht nach einem Ziele zu streben nicht vor si 06131VA022078
 Koerper gleichsam durch eine zuruekstossende Kraft, wenn im Gegentheil selbst unser Koerper durch jeden Haendedruk, j 06917DX014032
 decent ist. Es ist verstaendig, denn die Natur kann nie das Gegentheil seyn; aber es ist nicht listig, denn das kann  42438QA104010
s Vermoegens bey dem Studirenden zu fruehzeitig sey. Ganz im Gegentheil soll man ihn aufmuntern und veranlassen, Kennt 01530RA122003
Verstand oder Geschmack befriedigt ( von beyden kann oft das Gegentheil statt finden ) sondern bloss weil sie Natur is 41308QA002051
ender wenigstens, wenn wir bey noch so grossen Antrieben zum Gegentheil unmittelbar der Vernunft gehorchen; aber sie h 02932SA020015
mer dadurch entsteht, dass man die erstere mit ihrem geraden Gegentheil verbindet. Das Gegentheil der naiven Empfindun 47330QC016039
Wuerde des Betragens, mit einem ungebildeten gewoehnlich das Gegentheil verbunden zeigt. Man beruft sich, zuversichtli 33710PJ008032
sind, sonst wird sich unsre Theilnahme unausbleiblich in ihr Gegentheil verwandeln. Dass wir aber ein Vermoegen besitz 14602TA127025
ss die Wirkung dieselbe bleibe, wenn die Ursache sich in ihr Gegentheil verwandelt hat. Man muss also jeder natuerlich 04502TA085107
en so lange fuer einen Mann von Ehre haelt, als er nicht das Gegentheil zeigt. Traut man ihm also etwas veraechtliches 24609NA070044
ischer Zustand eine Veraenderung erleidet, die ihn zu seinem Gegentheil zu bestimmen droht, so erinnert der Schmerz an 17309FA027013
und demselben, als wenn es wirklich mit einer Versuchung zum Gegentheil zu kaempfen gehabt haette, seine ewige Gleichf 42721QA128044
erspricht ihrem Wesen nicht, in schlimmen Haenden gerade das Gegentheil zu thun, und ihre seelenfesselnde Kraft fuer I 33814PJ019031
e von Lust und Unlust bey Ruehrungen umzukehren, oder in ihr Gegentheil zu verwandeln. Je lebhafter die Sinnlichkeit e 15812JA094046
                                                           34
st die Vorstellung der Zweckwidrigkeit lebhafter als die des Gegentheils, oder ist der verletzte Zweck von groessrer W 15433JA061010
                                                           1
ht / hoehnet ihn nicht / Ihm ist sie ein maechtiger Harnisch gegentrozend den Donnern des Himmels ein gewaltiger Schir 00720AA111007
                                                           1
 der aesthetischen Freyheit, welche der Dichter seinem Stoff gegenueber behaupten, seinem Leser mittheilen muss. Entwe 45125QB119023
gegenueber ein wenig laecherlich, der andere wird dem Ideale gegenueber beynahe veraechtlich. Da nun das wahrhaft Scho 46118QB211015
noch viele Staedte % Deutschlands, selbst von den groessten, gegenueber der Kunst und den Schriftstellern. Desswegen h 09111YC015016
andern an aesthetischer Wuerde. Der erste wird der Erfahrung gegenueber ein wenig laecherlich, der andere wird dem Ide 46117QB211006
rklichkeit als Mangel, dem Ideal als der hoechsten Realitaet gegenueber gestellt. Es ist uebrigens gar nicht noethig,  44232QB036015
ey denjenigen vielleicht der Fall seyn, welche der Schwaeche gegenueber nie etwas anders als ihre eigene Ueberlegenhei 41607QA034012
nur als Gestalt erscheinen, nur als Objekt des freyen Spiels gegenueber stehen. Freyheit zu geben durch Freyheit ist d 41020PA057062
ehl als Kraft zu beruehren, und als Erscheinung dem Verstand gegenueber stehn; er muss Freyheit lassen, weil er der Fr 40928PA051015
```

sturzdrohende Schindelhuette, die einem praelerischen Pallast gegenueber steht / wie schnell schlaegt sie seinen Anfall 10117SA007021
weil er Person ist, und soll Person seyn, weil ihm eine Welt gegenueber steht. Er soll empfinden, weil er sich bewusst 3530-PN0-020
enheit erzeugt, ist zweckmaessig, weil sie der Zufriedenheit gegenueber steht, die das moralische Rechtthun begleitet. 14213IA0-2015
te Seyn durch ein unendliches suchen. Er soll sich eine Welt gegenueber stellen, weil er Person ist, und soll Person s 3530-EP006006
wigen Einheit seines Ichs und die Mannichfaltigkeit der Welt gegenueber stellt; er formt die Materie, wenn er die Zeit 34337PK035025
piel zuzusehen, und was es in sich hat, durch Reflexion sich gegenueber und aus sich herauszustellen. Wir erhalten auf 45231051-0022
walt dem Zwange der Natur und den Schranken der Sinnlichkeit gegenueber. Daher laesst uns das aesthetische Urtheil fre 21611IA237039
icher als dass sich die Gelehrten, den gebildeten Weltleuten gegenueber, in Urtheilen ueber die Schoenheit die laecher 48827QC191012
n gegen andre. Er ist zwar grossmuethig, weil er sich Andern gegenueber, seines Individuums weniger erinnert, aber er 09821DD058009
17
l angebracht; das Auge eines bessern Wesens umfasst auch den gegenueberstehenden Fluegel, und nimmt dort Statuen, und 08239FA051029
. Entspringt nehmlich die Ruehrung aus dem, der Wirklichkeit gegenueberstehenden Ideale, so verliert sich in der Erhab 44319QB043009
2
e jenem Bilde der reinen Natur die Erfahrung der Verderbniss gegenueberstellen, und so die Empfindungsart, wenn auch d 44932qB019058
1
n vergangen vortraegt, und der Dramatiker sie als vollkommen gegenwaertig darstellt. Wollte man das Detail der Gesetze 05711HA002058
u leben; dann muss er wiederum sich selbst und den Zuschauer gegenwaertig denken, auf den Geschmack des letztern reflek 08321EA058026
, obgleich er sie in seinem System nicht zugiebt * werde ich gegenwaertig handeln. $ Zwar reichen schon die entwickelt 04016TAC34036
inen und Gewaechshaeusern systematisch zu Grund richten. Der gegenwaertig herrschende Kizel, mit Gottes Geschoepfen Ch 09828FA149002
gegangen ist, im kleinen bezeichnet ruhen, und dem Verstande gegenwaertig seyn. (Ist es nun nicht zu vermuten, dass s 02010BI017025
tert ihren Genuss um ein grosses. % Lessing selbst, der hier gegenwaertig war, wollte behaupten, dass ein Aufenthalt i 10215GA022005
tige zum Vergangenen; alle dramatische machen das Vergangene gegenwaertig. $ Die Tragoedie ist zweytens Nachahmung ein 16509JF024014
einzelnen Begebenheiten im Augenblick ihres Geschehens, als gegenwaertig, vor die Einbildungskraft oder vor die Sinne 16433JFC21012
8
leicht verstehn wir es in einigen Jahren besser. ± UEBER DAS GEGENWAERTIGE % TEUTSCHE THEATER. $ 1782. $ Der Geist der 07901EA001004
, (nach welchem es schlechterdings nothwendig ist, dass das Gegenwaertige als Wirkung sich auf etwas Vergangenes als 04437TA0H5078
Begier ihre Schranken zu verbergen, um den Genuss ueber das gegenwaertige Beduerfniss hinaus zu versichern; bald aber 40527Pa012037
r Verstand ganz exuliren muss. Diese Empfindungen sollen die gegenwaertige Beschaffenheit meiner Werkzeuge, wo nicht a 04520DG003005
eben kann, nur dieser einzige wirklich; indem der Mensch das Gegenwaertige empfindet, ist die ganze unendliche Moeglic 34436PL007027
fuer bessere Platz zu machen, und kein Bedenken tragen, die gegenwaertige Generation dem Elende Preis zu geben, um da 02608BA225048
gedeutet sind. $ Ich verkenne nicht die Vorzuege, welche das gegenwaertige Geschlecht, als Einheit betrachtet, und auf 32221PF017008
ehlende Form jederzeit diesen Eindruck schwaecht, durch eine gegenwaertige Handlung veranlasst werden. Zur Vollstaendi 16301JD007029
einer andern Natur die Befriedigung zu erwarten, die ihm die gegenwaertige und vergangene schuldig bleibt. Wenn er es 04824TA114052
ie Erfuellung derselben in seinen Willen stellt, so kann das gegenwaertige Verhaeltniss seines Zustandes zu seiner Bes 27307OB040021
ekannt, ist, den Eindruck und den theilnehmenden Affekt; das Gegenwaertige verstaerkt ihn. Alle erzaehlende Formen mac 16507JF023017
nwaertige verstaerkt ihn. Alle erzaehlende Formen machen das Gegenwaertige zum Vergangenen; alle dramatische machen da 16508JF024006
So waechst demnach jede Empfindung durch sich selbst; jeder gegenwaertige Zustand des Empfindungsvermoegens enthaelt 07223Da003042
Handlungen. Eine Elegie, ein Lied, eine Ode koennen uns die gegenwaertige, durch besondre Umstaende bedingte, Gemueth 16518JF027010
14
in der Erfahrung findet, bekaempfe ich; und das Resultat der gegenwaertigen Betrachtungen wird der Beweis seyn, dass n 49230qC033016
Moment, ein anderes Subjekt kann kommen, das die Aussage der gegenwaertigen Empfindung zurueck nimmt. Aber wenn der Ge 34625PL01EC29
Tag legen, und das Urtheil der ganzen Gesellschaft ueber den gegenwaertigen Empfindungszustand dieses Menschen wuerde 26835oA013047
es dieser Charakter, den uns das jetzige Zeitalter, den die gegenwaertigen Ereignisse zeigen? Ich richte meine Aufmer 31903PF002012
haetten, mit einander uebereinstimmend seyn und also in dem gegenwaertigen Fall alle ohne Unterschied Leiden ausdruec 29608OC008026
nicht eben so gut wie dort eine unmerkliche Wahrnehmung des Gegenwaertigen fortdauern, die den Spieler eben so leicht 08414EAC65027
gt, in uns selbst zu schauen. Wir schlagen die Augen vor dem gegenwaertigen Gott zu Boden, vergessen alles ausser uns, 30607OC172007
ktes, also absichtliche Anspannung sey, was den Ausbruch des gegenwaertigen im Zaume haelt, das kann nur die damit ver 30019OC116037
AS GEGENWAERTIGE % TEUTSCHE THEATER. $ 1782. $ Der Geist der gegenwaertigen Jahrzehends in % Teutschland zeichnet sich 07903EA003004
uf der andern Seite, wenn der Spieler das Bewusstseyn seiner gegenwaertigen Lage sorgsam und aengstlich unterhaelt, un 08419EA067014
be. Dieses Gemaehlde, werden Sie mir sagen, gleicht zwar der gegenwaertigen Menschheit, aber es gleicht ueberhaupt all 32109PF004010
Fortdauer am zutraeglichsten sind; sie musste daher von dem gegenwaertigen schlimmen oder guten Zustand ihrer Organe 04411DF004064
nn die Moralitaet des Betragens beguenstigen, wie ich in dem gegenwaertigen Versuche zu erweisen hoffe, aber er selbst 02816SA006013
. $ Zwar ist es schon Veredlung einer menschlichen Seele den gegenwaertigen Vortheil dem ewigen aufzuopfern / es ist d 12235HI010010
mpfindungen haben demnach einen zweifachen Grund, 1) in dem gegenwaertigen Zustand der Maschine, 2) im Empfindungsve 04601DG007011
nes allgemeinen Naturbegriffs; die Eigenthuemlichkeit seines gegenwaertigen Zustandes bloss Beyspiel einer Ausfuehrung 27208OB027016
riff seiner Bestimmung, sondern auch das Verhaeltniss seines gegenwaertigen Zustandes zu dieser Bestimmung aus. Da nun 27238OB036017
tand eines so himmlischen Vergnuegens? Der Widerspruch ihres gegenwaertigen Zustands mit dem lachenden Schicksal das s 14032IA081004
end). Jene einzelnen Faelle oder Anschauungen sind fuer den gegenwaertigen Zweck viel zu genau berechnet, und fuer de 00736RA045009

19
it Hintansezung dieses leztern geschrieben hat, so wird sich gegenwaertiger Versuch mehr damit beschaeftigen, den merk 04104DC011040
1
dner hingegen bezweckt einen schnellen Gebrauch, und hat ein gegenwaertiges Beduerfniss seines Publikums zu befriedige 01138RA083011
1
er kann viel lebhaftere Wirkungen wagen, weil bey sinnlicher Gegenwart auch sogar der staerkere Eindruck durch einen s 05923UA021019
em traulichen Kreis der Erscheinungen und aus der lebendigen Gegenwart der Dinge entfernen und auf dem nackten Gefild 34106PJ042019
chten angstvollen Geberden das einzig schikliche Benehmen in Gegenwart der Gottheit zu seyn, welches daher auch die me 18426KA003017
igstens unter gewissen Umstaenden nicht disponiren kann, die Gegenwart des Leidens verrathen / diejenigen Theile aber, 20426LA100026
on sie wollen, immer ueber die Wahrheit, ueber die lebendige Gegenwart des Objekts in unserer Einbildungskraft erfreue 44135GP005022
ein gaenzlich unempfindlich sind. Nur durch die unmittelbare Gegenwart eines Objekts in den Sinnen wird jene aus ihrer 39913PZ010005
n Geist unter die Waffen ruft, ohne den Sinn mit der ruhigen Gegenwart eines Objekts zu erquicken. Keusch, ueberirrdis 45723QR182056
denen die der selbstthaetige Geist bestimmt, erkennt man die Gegenwart eines uebersinnlichen Princips im Menschen, wel 20434LA101030
rstand ausdrueckt, ohne zugleich die hoehere Menschheit, die Gegenwart eines uebersinnlichen Vermoegens, sichtbar zu m 20128LA065031
d ihres Erfinders, ihres Besizers versezen, weil sie mir die Gegenwart eines vernuenftig empfindenden Wesens verrathen 11609HF009025
en geht viel zu sehr ueber das sinnliche Leben und ueber die Gegenwart hinaus; fuer das Ganze nur, fuer die Ewigkeit w 49909QD064016
t und kann nicht, wie in andern Faellen, durch die sinnliche Gegenwart ihres Objekts in ihre Grenzen zurueckgewiesen w 48502QC156050
ein Begriff, der alles materiale Seyn, und alle unmittelbare Gegenwart in den Sinnen bedeutet. Der Gegenstand des Form 35513PO004025
der Schaubuehne in Bund treten, wo Anschauung und lebendige Gegenwart ist, wo Laster und Tugend, Glueckseligkeit und 09132FA057019
nons Sohn, um es zu reinigen. Den Stoff zwar wird er von der Gegenwart nehmen, aber die Form von einer edleren Zeit, j 33334PI017008
die Zukunft wird ihm zur Gegenwart, sobald sie sich aus der Gegenwart nothwendig entwickeln muss. Vor einer Vernunft 33514PI034027
ndung muss Musik werden und uns durch unmittelbare sinnliche Gegenwart ruehren; die Poesie, in ihrer vollkommensten Au 38127PV021035
, die Sinnlichkeit durch seine Freyheit einzuschraenken. Die Gegenwart solcher Zuege beweist also den Nichtgebrauch je 27331QB048002
zt sich der goettliche Bildungstrieb oft unmittelbar auf die Gegenwart und auf das handelnde Leben, und unternimmt, de 33502PI030020
ehen an ihm alle Gluekliche, die er schaffen soll / lass die Gegenwart und die Zukunft zugleich in seinem Geist sich z 12321HI019028
nzoesischen allein zur Regel erhoben. Unmittelbare lebendige Gegenwart und Versinnlichung sind also noethig, unsern Vo 16005JB010003
annst du es nicht einmahl momentweise durch seine reinigende Gegenwart werden, so ist es dein Unglueck, und nicht das 46305QB227039
och in der ganzen grenzenlosen Ferne je etwas anders als die Gegenwart zu suchen. $ Aber wenn sich die Vernunft auch i 39130PX035056
orzug besitzt, ueber dem Streben in die Ferne den Besitz der Gegenwart zu verlieren, ohne doch in der ganzen grenzenlo 39128PX035041
ng ins Unendliche ruft er die Abstraktion in die Grenzen der Gegenwart zuruecke. Der Gedanke zwar darf ihm augenblickl 34517PI011028
r Thaetigkeit). $ Das Ideal der Furcht ist die verlaengerte Gegenwart. $ Das Ideal der Freude die vermehrte Gegenwart 09417YH007008
verlaengerte Gegenwart. $ Das Ideal der Freude die vermehrte Gegenwart. $ Furcht existiert in den Graenzen dessen was 09416YH008007
wendet man sich mit Leichtigkeit und Lust zu der lebendigen Gegenwart; der sentimentalische wird immer, auf einige Au 47435QC070015
n uns durch Natur, durch sinnliche Wahrheit, durch lebendige Gegenwart; diese ruehren uns durch Ideen. $ Dieser Weg, d 43802QA238011
inbildungskraft verlaesst der Mensch die engen Schranken der Gegenwart, in welche die blosse Thierheit sich einschlies 39034PX029013
tze richtig, und bestaetigt die Erfahrung mein Gemaehlde der Gegenwart, so muss man jeden Versuch einer solchen Staats 32833PG006016
, fuer ihn giebt es keine Zeit, und die Zukunft wird ihm zur Gegenwart, sobald sie sich aus der Gegenwart nothwendig e 33513PI034021
32
sehen. Der Triumph einer Menschenhand ueber die hartnaeckige Gegenwehr der Natur ueberraschte mich oefters / aber das 10112GA006008
1
hschauen, auch mich geprueft, und einiges in mir zu bemerken geglaubet, das mich vielleicht faehig machte, meinem Vate 03803DA008026
1
enner zum Tode, diese Wahrheit kann nur erwiesen werden, nur geglaubt werden, wenn er stirbt. Denke dir dann den Mann 12315HI017032
ck vielmehr nachtheilig als befoerderlich ist. Man hat lange geglaubt, der Dichtkunst unsers Vaterlands einen Dienst z 21833LA260004
2
o weit gieng zu hoffen, durch seine Nachgiebigkeit gegen die Gegner etwas sehr wichtiges fuer den Vortheil seiner Kirc 42332QA091032
tur an der Kunst und das Herz an dem Kopf einen zu schwachen Gegner gehabt habe. $ Naiv muss jedes wahre Genie seyn, o 42408QA093050
n freylich ist es unendlich leichter, vor einem entwaffneten Gegner Ruhe zu haben, als einen muthigen und ruestigen Fe 35119PM021039
erer sittlichen Bestimmung im Streite, und ist der staerkste Gegner, den der Mensch in seinem moralischen Handeln zu b 03110SA034028
ysische Nothwendigkeit und das Schicksal. Je furchtbarer die Gegner, desto glorreicher der Sieg; der Widerstand allein 13935IA072004
r That nach weit weniger von der Wahrheit entfernen als ihre Gegner, obgleich sie der Einsicht nach es nicht mit diese 36823PR001042
6
e Einschraenkung unserer zerbrechlichen Maschine, die unsern Gegnern einen so starken Einwurf wider ihre Vollkommenhei 07405DB003009
1
er alte % Homer! Kaum erfaehrt % Diomed aus % Glaukus seines Gegners Erzaehlung, dass dieser von Vaeterzeiten her ein 43433QA205007
Todeskampf eines erlegten Gladiators oder seines % libyschen Gegners sich labt, so wird es uns aus diesem einzigen Zug 35826PO033043
2
neues beginnet. Und das ist nun die Reihe der Vorstellungen, gegruendet auf die Assoziation; diese aber ist [illegible]

n dieser einzigen Urkraft, eine Anziehung des Vortreflichen, gegruendet auf einen augenbliklichen Tausch der Persoenli 119[illegible]036
cht bloss in der Seele des % Roemers, auch in den Umstaenden gegruendet finden, so muss ihm die aeussere sowohl als in 16216[illegible]3043
. Wie kunstreich und fest auch die blinde Willkuehr ihr Werk gegruendet haben, wie anmassend sie es auch behaupten, un 31335[illegible]11
ruendet, weil seine ganze sinnliche Natur in diesem Begriffe gegruendet ist, aber der Sinn, weiss man, haelt sich nur 25908OA[illegible]022
agonism, der, weil er radikal und in der innern Gemuethsform gegruendet ist, eine schlimmere Trennung unter den Mensch 49132OC216029
tniss zu uns aendert, auf welches unser physischer Wohlstand gegruendet ist, so wird auch sogleich unsre Existenz in d 17238KA025017
sen wir sie von allem uebrigen, was gleichfalls in der Natur gegruendet ist, unterstuetzt und begleitet sehen, weil di 46317QB232023
atur fuer den wahren Zweck des Menschen ausgeben, vollkommen gegruendet seyn. Dem Menschen, der in der Kultur begriffe 46806OC006069
ne bloss sinnliche Quelle haben und lediglich in Beduerfniss gegruendet seyn, mit welchem die Wirklichkeit streitet; u 44302OB039014
sen lassen, und bloss in der Affektion des Gefuehlvermoegens gegruendet sind, sind niemals erhaben, wieviel Kraft sie 20102LA056018
die letztern gleich unwillkuehrlich und in einer Empfindung gegruendet sind, so darf man sie doch mit denjenigen nich 26616OA145010
Macht, und da sie in der moralischen Bestimmung des Menschen gegruendet sind, welche allen Menschen gemein ist, so ist 19137KB067019
etztern erinnern, als die unmittelbar in dem Wesen derselben gegruendet und von dem Begriffe der Endlichkeit unzertren 36318PQ002037
alitaet, wenn ein Gebaeude einstuerzte auf welchem sie nicht gegruendet war. Und noch schroeken mich deine Besorgnisse 11423HD023017
Menschheit begruenden zu koennen, muesste selbst erst darauf gegruendet werden. Und so haetten mich denn die bisherige 32825PG003040
Zweifel gezogen, welche bloss allein auf Schoenheitsgefuehle gegruendet wird und den Geschmack allein zu ihrem Gewaehr 02806SA002031
mer einseitig auf die Observanz der alten und naiven Dichter gegruendet wird, auch auf sie einige Ruecksicht muss geno 46730QC010060
hnt war, und einen praechtigen todten Pallast auf die Stelle gegruendet. $ % Raphael ich fodre meine Seele von dir. Ic 11309HC038017
hlaffheit, in der eigenthuemlichen Handlungsweise des naiven gegruendet. Das naive Genie nehmlich laesst die Natur in 48138QC128025
enschen zu Grunde gehen kann, ist in der bloss Natur nicht gegruendet. Die Handlung des Kindes ist also eine Beschae 42130QA069025
Gute schliessen ein Interesse ein, sind auf ein Beduerfniss gegruendet; das Wohlgefallen daran ist also nicht frei. E 07731XI005014
e auf ihn machen und nur auf jene Reflexion ist die Ruehrung gegruendet, in die er selbst versetzt wird, und uns verse 44111QB020020
entsprechende Beduerfniss im Subjekte in der Vernunft selbst gegruendet, und daher allgemein und nothwendig ist. Ich n 26406OA127020
also in der urspruenglichen Anlage des menschlichen Gemueths gegruendet, und durch ein allgemeines psychologisches Ges 14910JA014011
e der raffinirtesten Geselligkeit hat der Egoism sein System gegruendet, und ohne ein geselliges Herz mit heraus zu br 32020PE023012
niss zerstreuen soll, haben sie den ganzen Bau ihres Gluecks gegruendet, und sie sollten eine Wahrheit so theuer kaufe 33213PH024020
die Schoenheit des Menschen in dem Begriff seiner Menschheit gegruendet, weil seine ganze sinnliche Natur in dieses Be 25907OA0F8013
28

keine Tragoedie. Mehrere als Ursache und Wirkung in einander gegruendete Begebenheiten muessen sich mit einander zweck 16529JF031008
hen Staatsveraenderung solange fuer unzeitig und jede darauf gegruendete Hoffnung solange fuer schimaerisch erklaeren, 32835PG006031
dern, trugen noch andre, in der aeussren Lage der % Griechen gegruendete Umstaende bei. Zu diesen rechne ich vorzuegli 06441WA028027
3

tsteht nun, welche von diesen beyden Arten der in der Person gegruendeten Bewegungen ist der Anmuth faehig? $ Was man 26625OA150014
eben, nur besaenftigen. Diesen in dem Wesen der Hirtenidylle gegruendeten Mangel hat alle Kunst der Poeten nicht gut m 46920QC023007
wir denn fuers erste die Idee des absoluten, in sich selbst gegruendeten Seyns, d.i die Freyheit. Der Zustand muss ei 34206PK014032
Menschen durch die Foderung des Absoluten (auf sich selbst gegruendeten und nothwendigen) zu erkennen, welche, da i 39020PY026018
4

der Kunst und das Herz an dem Kopf einen zu schwachen Gegner gehabt habe. $ Naiv muss jedes wahre Genie seyn, oder es 42408QA093051
xius, da er noch General seines Vorgaengers war, den Auftrag gehabt habe, nach % Konstantinopel zu eskortiren. Unterwe 03234SA050025
stlicher Formen erfahren oder doch mit demselben zu kaempfen gehabt haben, da werden sie als die Zeugen, und als die R 43226QA179028
, wo die gesunde Natur herrschte, wuerde es vollkommen Recht gehabt haben, so zu verfahren. Es sieht bloss auf das Red 42126QA048053
dramatischen Dialog eingestreut, fuer alle gebildete Voelker gehabt haben, und der fast uebertriebene Gebrauch, den sc 15837JA100023
es wirklich mit einer Versuchung zum Gegentheil zu kaempfen gehabt haette, seine ewige Gleichfoermigkeit zum Verdiens 42721QA128047
n, die doch die Bedingung seiner Menschheit ist. Ehe er Zeit gehabt haette, sich mit seinem Willen an dem Gesetz fest 31427PC014004
len. Es mag also seyn, dass die objektive Menschheit Ursache gehabt haette, sich ueber den Staat zu beklagen; die subj 31929PE012010
se Darstellung des Physischen erreicht, ohne dass er noethig gehabt haette, uns in die Seele des Leidenden tiefe Blick 20708LA118031
nd Leutseeligkeit hat dich o Weissheit nicht zur Wegweiserin gehabt. Der Weise ist guetig, aber kein Verschwender / De 00536AA065013
iemlich dasselbe Schicksal, und zwar bey denselben Nationen, gehabt. Dieselbe Tyranney der Regel in den % franzoesisch 23833MP002019
dlich, habe ich eine unaussprechlich angenehme Ueberraschung gehabt. Mein ganzes Herz ist davon erweitert. Ich fuehle 10133GA014009
wesen, und ihre Bitten haetten die nehmliche Wirkung auf ihn gehabt, so wuerde dieser Sieg der Kindespflicht den entge 14321IA103033
13

chon in aehnlichen uebten, und unser Herz zu dem Schlag sich gehaertet hat. Die Schaubuehne fuehrt uns eine mannichfal 09618FA119030
1

lende den Koerper verschoenert, den der niedertraechtige und gehaessige in viehische Formen zerreisst. Je mehr sich de 06826DX006022
1

riffen sind. Der Verstand darf kaum ein wenig auf einer Idee gehaftet haben, so versagt ihm die traege Materie; die Sa 07118DY007010
1

nsers Lebens, in dem zweyten um die Wuerde (den moralischen Gehalt) unsers Lebens gethan. $ Zwar haben wir in der bi 50117OD098024

In dem ersten Fall ist es also um den Werth (den zeitlichen Gehalt) unsers Lebens, in dem zweyten um die Wuerde (de 50116QD0P3013
bloss willkuehrliches Spiel der Phantasie ohne allen innern Gehalt auch nicht im Stande gewesen seyn, das Herz zu bew 48416QC141043
ind wieder gerade um so viel individuel, dass der idealische Gehalt darunter leidet. Ein % Gessnerischer Hirte z.B kan 47034QC037026
len, dass sein Geschmack beleidigt wird, wenn nur der innere Gehalt den Verstand entschaedigt. Gewoehnlich ist es ihm 01633RA132018
istreich, zugleich voll Flaeche und voll Tiefe, der hoechste Gehalt der Menschheit ist in die anmuthigste Form eingekl 47120QC042015
e, zugleich die Einseitigkeit beyder Systeme und den reichen Gehalt der menschlichen Natur. Von dem Idealisten brauch 49931QD069031
chkommen moechte. Er verschmaehe den unwuerdigen Ausweg, den Gehalt des Ideals zu verschlechtern, um es der menschlich 47204QC047007
ur von der sentimentalischen; denn der naiven kann es nie an Gehalt fehlen, da er hier in der Form selbst schon enthal 46935QC027021
nig als das andre etwas gelten, weil beiden der aesthetische Gehalt fehlt, der nur in der innigen Verbindung des Geist 46104QB208021
atur ihren Zweck ausfuehren, so haben sie, bey dem hoechsten Gehalt fuer das Herz, allzuwenig fuer den Geist, und ihr 46913QC020024
n enthalten ist. Jede Poesie nehmlich muss einen unendlichen Gehalt haben, dadurch allein ist sie Poesie; aber sie kan 46937QC028007
rer durchgaengigen Begrenzung im Wege, da er einen absoluten Gehalt in den Gegenstand legen soll. Der sentimentalische 47012QC032016
uer den es bestimmt ist, Bewunderung verdienen, ja an innerm Gehalt koennen beyde vollkommen gleich seyn, aber es hies 01227RA083016
t hinaus ins Ideenreich zu gehen, fuer den wird der reichste Gehalt leerer Schein und der hoechste Dichterschwung Uebe 43919QB006020
wichtigsten Handlungen seines Helden ein Interesse und einen Gehalt legen, der sie wichtig macht. Einen gemeinen Gesch 24121NA007025
acht, selbst auf die Gefahr macht, dass er es dem sinnlichen Gehalt nach dadurch verschlechtern sollte. Sobald er uebe 40519PA010031
inzelnen, aber nicht im Ganzen, zwar der Form aber nicht dem Gehalt nach eine Veraenderung machen. 49339qC035035
d vollendetes Ganze zu seyn und die Menschheit, ihrem vollen Gehalt nach, in der Wirklichkeit darzustellen. Dem sentim 47318QC057032
zweyten der sentimentalische Dichter. Jener kann also seinen Gehalt nicht verfehlen, sobald er sich nur treu an die Na 47009QC031035
erische Oekonomie immer Ueberschuss haben. Fuer den schmalen Gehalt von Glueckseligkeit, den sie ihm auswirft, macht d 27502OB062034
nen uns dadurch immer blos auf die Behandlung, nicht auf den Gehalt zu sehen. $ Das Schoene veredlet die Sinnlichkeit, 08802XN009032
gleich unbegrenzte Bestimmbarkeit mit dem groesstmoeglichen Gehalt zu vereinbaren, weil unmittelbar aus diesem Zustan 37504PT014026
els besteht, in der scherzhaften Satyre nicht den poetischen Gehalt zu verfehlen, welcher immer das Unendliche seyn mu 44225QB033033
indem er die reine Form sucht, wird er in Gefahr seyn, allen Gehalt zu verlieren. Die Vernunft wird ihr Geschaeft viel 49007QC204040
tzueckt. Seine Dichtungen haben unwidersprechlich poetischen Gehalt, da sie ein Ideal behandeln, nur weiss er denselbe 45119QB117006
en heraus, durch das Subjekt zu vergeistigen, den poetischen Gehalt, der der aeussern Empfindung gemangelt hatte, durc 47838qC026026
s Erhabene uebergeht, die lachende Satyre erhaelt poetischen Gehalt, indem sie ihren Gegenstand mit Schoenheit behande 44229QB035017
erung fliessen. Dadurch allein erhaelt die Elegie poetischen Gehalt, und jede andere Quelle derselben ist voellig unte 45004QB1C1007
erlacht; denn die Erkenntnisse verlieren immer an bestimmtem Gehalt, was sie an Umfang gewinnen. $ In der moralischen 49602QD031032
30

, dass man auch Schein vom Verdienste fodert, und der innern Gehalte die gefaellige Form nicht erlaesst. Sie vermissen 40403PZ056029
1

benbuhler geltend, und ist kuehn genug zu behaupten, dass er gehalten habe, was die Begeisterung schuldig blieb. $ Die 30437QC150028
gs erhebend und der Bewunderung werth. Gegen die Geisterwelt gehalten ist an unserer Tugend freilich nichts verdienstl 21729IA011004
alle Groesse ist ein Verhaeltnissbegriff. $ Gegen ihr Maass gehalten ist jede Groesse ein Magnum, und noch mehr ist s 23110MB018004
wir werden immer unnuetze Knechte seyn; gegen die Sinnenwelt gehalten ist sie hingegen ein desto erhabeneres Object. I 21732IA011030
Reden eines Menschen zwar abnehmen koennen, fuer was er will gehalten seyn, aber das, was er wirklich ist, muss man au 26819QA171016
uns dasselbe einfloesst, Natur sey oder doch von uns dafuer gehalten werde; zweytens dass er (in weitester Bedeutung 41324QA006021
ueberwogen, oder von den Gesetzen des Anstands in Schranken gehalten wird. Der rohe Sohn der Natur, den kein Gefuehl 14906JA012046
on dem eingebohrnen sittlichen Gefuehle weniger in Schranken gehalten wird. Ein erleuchteter Verstand hingegen veredel 10713HA005041
TE STEHENDE SCHAUBUEHNE EIGENTLICH WIRKEN? $ Eine Vorlesung, gehalten zu % Mannheim in der oeffentlichen Sizung der ku 08704PA002003
Natur nicht gegen die ruhige, sondern gegen die Darstellung gehalten. In der Natur selbst wollen wir freie Natur, in 08514XL075042
rstehlich ergriffen und angezogen, durch dieses in der Ferne gehalten, befinden wir uns zugleich in dem Zustand der ho 36009PO045012
ihr Gefuehl bloss an die sinnliche Wahrheit der Gegenstaende gehalten, so wuerde es jenen Schwung nicht haben nehmen k 48414QC151012
12

ist Plumpheit. Kraft, die sich in der Ruhe versichtbart, ist gehaltene Kraft. / Schwaeche d.h Biegsamkeit fuer Eindrue 08303XL034009
1

Lust gruende. / Die objektive Beschaffenheit der fuer schoen gehaltenen Gegenstaende muss untersucht und verglichen we 08108XL003007
1

r leben und bestehen beweist, dass dieser Zustand nicht ganz gehaltlos ist. $ Wenn dagegen schon der wahre Idealism in 50302QD103048
subjektiv wahr, sondern auch in objektiver Ruecksicht nicht gehaltlos; es sind aechte Empfindungen, die wirklich eine 48428QC153051
2

cht das formlose Spiel des Zufalls, seine Gedanken nicht das gehaltlose Spiel der Vorstellungskraft; aus dem Gesetz de 43703QA230014
1

den. Vereinigung der Wahrheit mit der Schoenheit, des innern Gehalts mit dem Reiz der Form, ist da, Erforderniss wahre 08814XN016009
1

entwischen, und die Natur in ihm wird frueher als der Wille gehandelt haben. Diess dient also zum Beweis, dass es Ers 20329LA090058
ngt. Wenn entschieden werden soll, ob wir wie % Cato wuerden gehandelt haben, so muessen wir uns vor allen Dingen in % 16227JD005010

bey gleichen Umstaenden eben so wuerden gelitten und eben so gehandelt haben, so wird unser Mitleid nie erwachen. Es k 16535JP032019
echtigkeit besiegt, so waere kein Zweifel, dass er moralisch gehandelt haette. $ Als der verewigte Herzog & Leopold vo 03313SA056020
t also keineswegs auf dem Interesse der Vernunft, dass recht gehandelt werde, sondern auf dem Interesse der Einbildung 22003LA274023
eilung eine Foderung der Vernunft zum Grunde, dass moralisch gehandelt werde, und es ist eine unbedingte Necessitaet v 21406LA216015
llungen ist im 3ten Stueck der % Thalia umstaendlicher davon gehandelt worden. * Mit dem feinen und grossen Sinn, der 29637oC008015
lte, so ist wohl Niemand, der ihm absprechen wird, moralisch gehandelt zu haben. Der Herzog befand sich hier in dem en 03321SA057071
s Bild an den Altar der obersten Gotheit. Hat er tugendhafft gehandelt? / Er den so hoch erhub der Thoren laeppischer 00503AA048004
9
nander, wo die oeffentliche Macht nur eine Parthey mehr ist, gehasst und hintergangen von dem, der sie noethig macht, 32507PP039044
chen Zaunhuetern des Geschmacks, werden sie als Grenzstoerer gehasst, die man lieber unterdruecken moechte; denn selbs 43603OA219013
2
es dem Dichter darum zu thun ist, dass nichts davon verloren gehe, so stimmt er das Gemueth vorher zum Empfang desselb 30825oC042022
1
elbstthaetigkeit ungeachtet, an die Empfindungen des Leidens geheftet bleiben soll, so muessen diese periodenweise ges 16324JE006014
Philosophen wie des Weltmanns auf den politischen Schauplatz geheftet, wo jetzt, wie man glaubt, das grosse Schicksal 31136PB013014
2
n manchem Philosophen mehr oder weniger bestimmt die Meinung gehegt worden, dass Wissenschaft und Tugend nicht sowohl 04010DC004012
1
s der Wille heilig sey, nicht dass auch schon die Natur sich geheiligt habe. Es giebt also zwar kein moralisches, aber 38719pW008054
ung meines Unternehmens; sie seyen dem Stifter meines Glueks geheiligt. Aber die Nachsicht des Vaters beschueze diesen 03822DA012026
2
geschmolzen, auch die Kraeze hat Melankolien und Tobsuchten geheilt / ist die Kraeze darum weniger Krankheit, oder di 06215DR006017
1
, die den Menschen mit dem Menschen bekannt machten, und das geheime Raederwerk aufdeckten, nach welchem er handelt? $ 09716PA133015
Schoepfung der Dichtungskraft, und die Reflexion stoert das geheime Werk der Empfindung. Bunt zwar und prangend wie d 45505OB159040
2
Noch weit geschaeftiger beweisst sich die Phantasie, aus dem geheimen unbestimmten und undurchdringlichen einen Gegens 19005KB038010
1
r Tapferkeit, der Klugheit bewundern, regt sich da nicht ein geheimes Bewusstsein in unserm Herzen, dass wir faehig wa 11726HG010018
1
n zu sprechen, deren Existenz dem guten Geschmack billig ein Geheimniss bleiben sollte. Zwar ist weder Talent noch Lau 46134gB029023
bescheiden, ja bloede, weil das Genie immer sich selbst ein Geheimniss bleibt, aber es ist nicht aengstlich, weil es 42506QA106013
r geschickten Fuehrung dieses Kampfes beruht eben das grosse Geheimniss der tragischen Kunst; da zeigt sie sich in ihr 16401JE010011
reissend von hinnen rollt, die Ewigkeit ist ein Zirkel, ein Geheimniss huellt sich in Mitternacht, und die Wahrheit w 11625HF014022
auf ihre Anschlaege vorbereitet. Die Schaubuehne hat uns das Geheimniss verrathen, sie ausfuendig und unschaedlich zu 09536FA113006
en wohnet, so pflegt sich auch die Majestaet der Koenige mit Geheimniss zu umgeben, um die Ehrfurcht ihrer Unterthanen 19132KB066033
nkt, bleibt ihm seine Existenz in der Zeit oder sein Zustand Geheimniss. Gaebe es aber Faelle, wo er diese doppelte Er 35316PN009064
ein von der Stelle ruecken kann. Da er jenem das genialische Geheimniss, angenehm zu seyn, niemals abzulernen vermag, 33805PJ017006
te nicht die naemliche Wege gegangen seyn? Ich kenne nur ein Geheimniss, den Menschen vor Verschlimmerung zu bewahren, 09425PA093005
Niobe in das Reich unkoerperlicher Ideen, und erreichte das Geheimniss, die Todesangst mit der hoechsten Schoenheit z 30129oC017023
choenheit gelten. Die ganze Magie derselben beruht auf ihrem Geheimniss, und mit dem nothwendigen Bund ihrer Elemente 31033PA022008
11
ihn betruegt, sich aber geschickt zu verstellen weiss, seine Geheimnisse beichtet, und ihm durch seine Aufrichtigkeit 42136QA071023
sophistische Weissheit. Die Ewigkeit entlaesst einen Todten, Geheimnisse zu offenbaren, die kein Lebendiger wissen kan 09631PA126006
2
eiseste Absicht zum Grunde. Der Geist, wenn er einmal in den Geheimnissen einer hoehern Wollust eingeweiht worden ist, 04703DG016008
1
at meinen Schleyer aufgehoben. ' / Eben dieses Ungewisse und Geheimnissvolle giebt den Vorstellungen der Menschen von 19117KB062005
Willkuehr den Umriss giebt. $ Alles was verhuellt ist, alles Geheimnissvolle, traegt zum Schrecklichen bey, und ist de 19111KB057006
2
im Innersten des Waldes, und keiner von denen, die zu diesem geheimnissvollen Dienst gebraucht werden, kommt lebend zu 19125KB064017
1
pische Blik eines Schwammerdamms ertappt die Natur bei ihren geheimsten Prozessen. Der Mensch geht noch weiter. Noth u 05534DM031036
der Mittheilung der Empfindungen zum Grunde ligt, werden die geheimsten Ruehrungen der Seele auf der Aussenseite des K 06819DX004019
ffener Spiegel des menschlichen Lebens, auf welchem sich die geheimsten Winkelzuege des Herzens illuminirt und fresko 07922FA010015
ch das buergerliche Leben, ein unfehlbarer Schluessel zu den geheimsten Zugaengen der menschlichen Seele. Ich gebe zu, 09518PA106028
4
, dass sie also auch durch natuerliche Mittel befoerdert und gehemmt werden koenne, folgt gleich nothwendig aus dem vo 37326PT[illegible]

```
$ Diess aber setzt voraus, dass die Freyheit der Denkkraefte gehemmt werden koenne, welches mit dem Begriff eines selb 37015PS020010
                                                              2
 beziehen, ueber diesen Zweck noch hinaus ins Uebersinnliche gehen ( welches hier nichts anders heissen kann als das p 38715PW008018
rechen kann, ( denn bis dahin darf und muss das Idealschoene gehen ) sondern dass er den Bedingungen aller moeglichen  48234QC136025
ihr Publikum bilden. $ Aber dass wir auch hier nicht zu weit gehen / dass wir dem Publikum nicht die Fehler des Dichte 08204EA040009
, naive und sentimentalische Dichter zu dem nehmlichen Ziele gehen / dass, wenn uns jene durch Natur, Individualitaet  45902DB194021
en Zweck zu widersprechen. Die Anfoderungen der Natur an ihn gehen bloss auf das, was er wirkt, auf den Inhalt seines  38608PW026007
nheit in die Tiefen gemeiner Menschheit hinabzutauchen; jene gehen darinn unter, aber mit eigner unzerstoerbarer Leben 33322PI013022
 Donnern des Himmels ein gewaltiger Schirm wenn zu Truemmern gehen die Himmel, wenn die Scheintugend, wie vor dem Wind 00721AA111018
m Gesetz der Nothwendigkeit gehen jene, aus der Wirklichkeit gehen diese hervor. Ist der Mensch in den Stand der Kultu 43705QA230028
iel der Vorstellungskraft; aus dem Gesetz der Nothwendigkeit gehen jene, aus der Wirklichkeit gehen diese hervor. Ist  43704QA230023
es Eigenthumsrechtes, wobey ein Theil der Menschen zu Grunde gehen kann, ist in der blossen Natur nicht gegruendet. Di 42129QA064027
Versuchung widerstehe, und die Schoenheit der Freyheit voran gehen lasse, glaube ich nicht bloss mit meiner Neigung en 31227PB020013
hmen, welche sie noch etwa zu Gunsten der Schoenheit machen, gehen mehr auf den beduerftigen als auf den selbststaendi 40329PZ053059
cht. Er war so glueklich, bis er anfieng zu fragen, wohin er gehen muesse, und woher er gekommen sei. Die Vernunft ist 11229HC025012
erde, welches zu verrichten er ueber seine Menschheit hinaus gehen muss. $ So wie wir Anmuth von der Tugend fodern, so 29834OC095033
Gesetz der Nothwendigkeit, aber nach dem Gesetz der Freyheit gehen sie an der Einbildungskraft vorueber; der Gedanke b 01016PA067016
r aus diesem Gegenstande zu machen gewusst haben, denn diese gehen ueber die Natur hinaus in das idealische und ihr Be 47830QC025020
and, bey allem Wechsel des Zustands beharret die Person. Wir gehen von der Ruhe zur Thaetigkeit, vom Affekt zur Gleich 34123PK007002
en willen zu folgen $ Weil aber das Ganze darueber zu Grunde gehen wuerde, wenn jeder Mensch seinen Willen folgen woll 09619ZA009014
atur ihre reiche Mannichfaltigkeit an seinen Sinnen vorueber gehen; er sieht in ihrer herrlichen Fuelle nichts, als se 36906PX010012
t ueber ihn vergesse. Zwar wird auch er stufenweise zu Werke gehen, aber er kann viel lebhaftere Wirkungen wagen, weil 05921UA021008
cht vor. Die Absicht der Natur mit ihm kann zwar viel weiter gehen, als bey diesen, und die Verbindung der Mittel zu E 27219OB031011
sonnenheit zurueckkehren, nennt man eben so richtig: in sich gehen, das heisst, in sein Ich zurueckkehren, seine Perso 34534PL003014
ekretion und Exkretion wird frei und ungehindert von statten gehen, die reizbaren Fasern werden im milden Dampfbad ges 05731DO005058
ereitet ist, ueber die Wirklichkeit hinaus ins Ideenreich zu gehen, fuer den wird der reichste Gehalt leerer Schein un 43918QB00?014
ich einschraenkt, einen Inhalt darbieten werde. Um sicher zu gehen, giebt er daher lieber die Anschauungen und einzeln 00728RA043004
etisch ausfuehren ) heisst zugleich ueber die Pflicht hinaus gehen, indem diese nur vorschreiben kann, dass der Wille  38717PW008036
ehren uns durch Ideen. $ Dieser Weg, den die neueren Dichter gehen, ist uebrigens derselbe, den der Mensch ueberhaupt  43804QA230007
er der Vernunft in der Sinnenwelt, regiert, wird er zu Grabe gehen, ohne die Wuerde seiner Bestimmung zu erfahren. Der 02731RA243017
le seine Bestrebungen bloss auf das Materielle und Zeitliche gehen, und bloss auf sein Individuum sich begrenzen, so w 39103PX030026
nugthuung fodern; die Folgen wuerden dann ins Fuerchterliche gehen, und das Niedrige verschwinden. $ Noch muss man das 24623NA074034
e erste Klippe, woran unsere mehreste Schauspieler scheitern gehen, und Deklamazion wirkt immer zwei Drittheile der ga 08518KA079012
n Wilder ist, seine Triebe bloss auf materielle Gegenstaende gehen, und ein Egoism von der groebern Art seine Handlung 02223RA187015
egraben liegen, und kaum noch Kraft finden von der Stelle zu gehen, und verkuendige ihnen auf einmal Erloesung. Das ei 05818DO012030
ie Vollkommenheit dieses Systems haben. Wenn wir noch weiter gehen, wenn wir finden, dass alle Raeder, alle treibende  03025CA010005
das vernunftlose, oder nicht anders als indem sie unsern Weg gehen, wie die Kindheit, theilhaftig werden koennen. Sie  41517QA027027
                                                              35
en kalten, deklamatorischen Poeten oder auch den auf Stelzen gehenden Komoedianten sehen. Der frostige Ton der Deklama 19708LA012036
                                                              1
schmelzende Passage vorgetragen wird. Ein bis ins thierische gehender Ausdruck der Sinnlichkeit erscheint dann gewoehn 20008LA049005
                                                              1
in der philosophischen Welt ueber den Begriff der Schoenheit geherrscht haben, und zum Theil noch heut zu Tag herrsche 36701PR016014
                                                              1
seyn kann, als Erkenntniss hervorzubringen, vielmehr dadurch gehindert als befoerdert wird? $ Zur Ueberzeugung des Ver 00421RA016030
ch Entziehung des Stoffes, also nur negativ an seinem Wirken gehindert werden, und es heisst die Natur eines Geistes v 37020PS021026
eierlei Weise befoerdert werden, wie sie auf zweierlei Weise gehindert wird. Entweder man muss die Parthey der Vernunf 03015SA024014
rift noethig zu haben, und ohne durch eine subjektive Grenze gehindert zu werden ins Unendliche fort. Der Verstand lei 09323YF003031
                                                              4
 die allgemeine Bedingung der Lust und Unlust ist freie oder gehinderte Wirksamkeit der Seelenkraefte, welche die Seel 07011XE006013
                                                              1
bewusstseyn der wirkenden - Unlust das Selbstbewusstseyn der gehinderten Kraft. Unlust darf nicht mit negativer Lust v 07017XE009011
                                                              1
z, welches doch immerhin den groesten Theil seiner Kraft vom Gehirn entlehnt, nothwendig, wenn die Seele die Bewegung  06227DS002076
ihren Schluessen sinkt! wenn ein zerrissener Faden in meinem Gehirn ihren Gang verrueckt! / Meine Glueksseeligkeit ist v 11112HB053028
ich, freilich, das ists alles; und Krankheit verstoehret das Gehirn, und bruetet tolle wunderliche Traeume -, Traeume b 06029DQ026011
                                                              3
lt, wie ich sie hier mahlte, ist vielleicht nirgends, als im Gehirne deines % Julius wirklich / vielleicht, dass nach  12609HJ040013
```

nn sie uns der Planet ueberliefert, den wir bewohnen / unser Gehirne gehoert diesem Planeten, folglich auch die Idiome 12705HJ051021
g? Die Grundpfeiler deiner stolzen Weisheit wanken in meinem Gehirne und Herzen, alle die praechtigen Pallaeste die du 10925HR019009
hie in der Geisterwelt, ich trug meinen Kaisertron in meinem Gehirne. Alle Dinge im Himmel und auf Erden haben keinen 11201HC012025
4

Banden darbietet, um fuer die Verbrechen seines zerstoerten Gehirnes nicht im gesunden Zustand verantwortlich zu seyn 03628SA084026
mfasst auch das bedingungsweise nothwendige; jede Geburt des Gehirnes, jedes Gewebe des Wizes hat ein unwidersprechlic 12826HJ072020
2

em Moment das ganze Nervengebaeude geraeth; die Bewegung des Gehirns ist nicht Harmonie mehr, sie ist Konvulsion; ein 06136DB004027
Gehirn entlehnt, nothwendig, wenn die Seele die Bewegung des Gehirns nicht mehr unterhaelt, einen grossen Kraftverlust 06228DS002005
2

lers rein und vollkommen, wie aus den Haenden des Schoepfers gehn. Der frivolste Gegenstand muss so behandelt werden, 38218PV027029
en bewachen, und die Kunst in den schweren Fesseln der Regel gehn; wo der Charakter erschlafft und sich aufloest, da w 33317PI012027
alle Ausschweifungen herrschen, und alle Laster im Schwange gehn, die sich mit einer schoenen Huelle vertragen. ' In 33903FJ026036
nsern Begriffen, noch in unsern Gesinnungen ueber sie hinaus gehn, und was die Einbildungskraft nicht darstellen kann, 04618TA097014
4

er besondern Art derselben zu beweisen im Stande ist. Er ist gehoben dieser Widerspruch, sobald man das doppelte Bedeu 36239PO068003
h bey solchen Vorstellungen begeistert und ueber sich selbst gehoben fuehlt, so bezeichnet man sie mit dem Namen des E 22917MA058014
st alte Gliederschmerzen und unheilbare Laehmungen ploezlich gehoben hat. / Aber auch die Dysenterie hat Verstopfungen 06213DR005039
ylich nicht mehr ist als ein Behelf) sollte der Widerspruch gehoben werden, in den das Darstellungsvermoegen sich jed 25307OA025015
n werden, wie nun bewiesen werden soll, durch die Schoenheit gehoben, die in dem angespannten Menschen die Harmonie, i 36410PQ006013
5

n nieder, Blitz folgt auf Blitz, und unser Gesicht wie unser Gehoer wird auf das widrigste geruehrt. Der Blitz leuchte 22518MA046019
1

gezweifelt werden kann, ob dieses auch eigentlich zur Anmuth gehoere, so sind doch bey weitem die mehrern Faelle, in w 27108DB014024
helfen. Man ist sonst der Meinung, dass auf den Thron Wuerde gehoere, und bekanntlich lieben die, welche darauf sitzen 29935OC110011
2

ekt bestimmt ist, dem Naturtriebe gleich nothwendig sind, so gehoeren auch beyde dazu, um den Ausdruck des Affekts zu 29518OC063015
Die nachfolgende Operationen entwikeln sich von selbst, und gehoeren auch nicht in dieses Kapitel. 05024DKC10009
ngen, welche keine andere Quelle als die Sinnlichkeit haben, gehoeren bey aller Willkuehrlichkeit doch nur der Natur a 25420OA040010
d also vom Gebiet des Geschmacks ausgeschlossen. In dasselbe gehoeren blos die gemischten, welche sich auf eine Wirksa 07111XE020003
uth, wie sich nachher entdecken wird. Dergleichen Bewegungen gehoeren der Natur und nicht der Person an, aus der doch 27120OBC17003
haenomenen der physischen Welt begreiffen koennen, und dahin gehoeren die Empfindlichkeit der Nerven und die Reizbarke 04313DE002033
t eine Idee zu unterdruecken, die unser eigenes Werk ist, so gehoeren diese Gegenstaende in die Klasse des Kontemplati 18806KR013029
r Willensverderbniss mehrere Stuffen zu durchwandern hat, so gehoeren doch alle zum Gefolge des physischen Zustandes, 39322PX054039
tspiel und Trauerspiel) und der beliebten Familiengemaehlde gehoeren in diese Klasse. Sie bewirken bloss Ausleerungen 19933LA044019
durch den Aufschwung zu Ideen. Nur in der letztern Qualitaet gehoeren sie hieher. Kraft und Tiefe und ein pathetischer 45402QB142006
ungene Folge von Bildern den ganzen Reiz derselben ausmacht, gehoeren sie, obgleich sie dem Menschen allein zukommen k 40703PA026023
zwar erstlich die naechste, wozu die dargestellten Personen gehoeren und die sie umgiebt. In dieser steht der Dramati 05P21UA012024
e unmittelbar und blind gehorchen sie seinen Gesetzen. Dahin gehoeren z.B die Werkzeuge des Blutumlaufs, des Athemhole 20308LA065002
Die schmelzenden Affekte, die bloss zaertlichen Ruehrungen, gehoeren zum Gebiet des Angenehmen, mit dem die schoene K 19927LA042008
haben, entweder zu den naiven oder zu den sentimentalischen gehoeren. $ Der Dichter einer naiven und geistreichen Jug 43235OA182040
ungen schoen seyn, weil sie, als nothwendig, zu seiner Natur gehoeren; die Schoenheit dieser Bewegungen ist also schon 25332OA032019
ers Mitleids zu unsrer Gattung, im ganzen Sinn dieses Worts, gehoeren, und die Handlung, an der wir Theil nehmen solle 16422JE015015
ich entweder in Laengen oder in Hoehen, wozu auch die Tiefen gehoeren: denn die Tiefe ist nur eine Hoehe unter uns, so 23935MB122017
18

agen. Man erlaube mir daher aus der grossen Menge der hieher gehoerenden Faelle nur zwey in Erinnerung zu bringen, wel 35006PM012011
1

ten. Jener darf einen Schwung nehmen, wozu soviel eben nicht gehoeret; der andre muss sich gleich bleiben, er muss als 44515OB064010
1

en, befuehlen und aus mehreren Augenpunkten beobachten will, gehoerig benuzen koennte. $ Empfangen von dem allmaechtig 10222GA022059
das mir fuer seine Wichtigkeit und Allgemeinheit noch nicht gehoerig entwickelt scheint. Die Vernunft, wissen wir, gi 39018PX025032
len, dessen Bau keine andere Bestimmung hat, als die Geister gehoerig gegen die Objekte zu bestimmen, und vor dem zers 01832BH032020
rung, als dass man die Untersuchung entweder nicht von einer gehoerig strengen Unterscheidung anfieng, oder sie nicht 36704PB016037
che Anmuth hat gar nicht das Herz, die Werkzeuge des Willens gehoerig zu gebrauchen, und um ja nicht ins Harte und Sch 30702OC166034
5

anften Empfindungen, ohne vernuenftige Absicht und ueber das gehoerige Mass ' / Herr % Adelung ist sehr gluecklich, da 4603
von dem wir uns aber als Vernunftwesen, als nicht zur Natur gehoerige Wesen, absolut unabhaengig fuehlen. Alle natur 17
2

zweyten schaetzbar; aber so wie es dem einen durchaus an der gehoerigen Nuechternheit des Verstandes fehlt, so fehlt e 46115OB210030
ihre Betrachtung hat ihren unbestrittenen, aber hieher nicht gehoerigen Nuzen. Das Studium des Menschen ueberhaupt an 06336WA014015
en Formtrieb die Empfaenglichkeit, oder die Natur, in seinen gehoerigen Schranken halten. 35225PMJ33019
erer, die er unterrichten will, mit seinen Abstraktionen den gehoerigen Sinn verknuepfen, und zu den allgemeinen Begri 00726RA042022
e Vorstellung des Leidens, um den mitleidenden Affekt in der gehoerigen Staerke zu erregen. Zweytens eine Vorstellung 19513FC036013
5

erzhaft als annehmlich, weil die Nerven des Gesichts und des Gehoers durch die ploetzliche Abwechselung von Dunkelheit 22601MA051019
1

0.Jan.1779. $ Durchleuchtigster Herzog, Erlauchte Graefin! $ Gehoert allzuviel Guete, Leutseeligkeit, und grosse Freyg 00309AA004001
± REDE UEBER DIE FRAGE: GEHOERT ALLZUVIEL GUETE, LEUTSEELIGKEIT UND GROSSE FREYGE 00303AA001006
st werden. Zur Vollstaendigkeit einer tragischen Schilderung gehoert also eine Reihe einzelner versinnlichter Handlung 16303JD006006
k seyn. Der Ausdruck dieses Verhaeltnisses in seiner Bildung gehoert also nicht der Natur, sondern ihm selbst an, das 27309DB041008
ttelbarer Zweck seyn, fuer die Kunst ist es der hoechste. Es gehoert also vorzueglich zum Zweck der letztern, das hohe 15328JA052002
esen muss man erst unter einen andern Himmel versetzen. $ Es gehoert also zu den wichtigsten Aufgaben der Kultur, den 38526PR022002
r Geist voellig durchgearbeitet haben. Der plastischen Natur gehoert an solchen Formen nur das Generische, die ganze I 27424OB057004
nenwesen von dem Gegenstand abhaengig fuehlen, so wesentlich gehoert auf der andern Seite dazu, das wir uns als Vernun 17820KA082020
, fuer die Entfernung gemalt. Zu einer guten Kopie der Natur gehoert beides, eine edelmuethige Kuehnheit, ihr Mark aus 08229FA049007
pere aude. $ Erkuehne dich, weise zu seyn. Energie des Muths gehoert dazu, die Hindernisse zu bekaempfen, welche sowoh 33126PH017004
ollkommenheit der darauf folgenden Aktionen bevestigen; also gehoert die Bestimmung des Fortdaurenden wesentlich mit i 07327DA016029
ns der Planet ueberliefert, den wir bewohnen / unser Gehirne gehoert diesem Planeten, folglich auch die Idiome unsrer 12705HJ051022
nothwendige Bedingungen des Mathematisch-Erhabenen. Zu jenen gehoert ein gewisses bestimmtes Verhaeltniss zwischen Ver 23604MB079003
iche Natur aufregt, seine Gemuethsfreyheit zu behalten, dazu gehoert ein Vermoegen des Widerstandes, das ueber alle Na 19623LA006035
sse zu erwerben, und aus Erkenntnissen zu handeln. Zu beyden gehoert eine Fertigkeit, von dem, was der Geist thut, die 00328RA009003
irt ueberall, aber wahre Natur ist desto seltener, denn dazu gehoert eine innere Nothwendigkeit des Daseyns. Wirkliche 47634QC097013
von dem Leiden machen, an dem wir Theil nehmen sollen; dazu gehoert eine Uebereinstimmung desselben mit Etwas, was sc 16012JC002017
wegen erscheint uns dieses Motiv plump ja ganz unpassend; es gehoert einem andern % Saladin zu als wie wir ihn im Stue 09123YD002011
r der Mensch, als sittliches Wesen. Zum Ideal der Schoenheit gehoert erstens die Normalidee, welche blos auf die physi 07936XJ007005
. $ Zu den objektiven Bedingungen des Mathematisch-Erhabenen gehoert fuers erste, dass der Gegenstand, den wir dafuer 23802MB105007
leich nicht durchaus von sentimentalischen Einfluessen frey, gehoert ganz zum naiven Geschlecht und ringt durch indivi 47232qC014010
efahr gesetzt sehen. * Aber auch bei den % Griechen; denn es gehoert gerade eine solche rege Bewegung und eine solche 43033qA024008
ind wir frey u.s.f. ' Die Antwort der % Medea im Trauerspiel gehoert in die naemliche Klasse. $ Das Erhabene der Fassu 21131LA184007
zu erlangen, sondern ob sie zu gestatten ist. Nur das letzte gehoert ins Gebiet der Moralitaet; das erste gehoert zur 29237oC004004
Raume, b) das Spiel der Empfindungen in der Zeit. Zu jenem gehoert Mimik, zu diesem vornehmlich Tonkunst. Der einzel 07915XT032003
da ist sie eben so wenig moeglich. $ Innre Gemuethsfreyheit gehoert schlechterdings dazu, um das Furchtbare erhaben z 17827KA055003
usgesetzt, dass man alles hinweg denkt, was daran dem Inhalt gehoert und jenen Eindruck nur als das reine Werk der poe 44032QB015017
rsten gedrungen. Wie viel Antheil an diesem goettlichen Werk gehoert unsern Buehnen? Sind sie es nicht, die den Mensch 09715PA132008
hmakhaft, scharf, sues, sauer bitter u.s.W. Dieser Sinn aber gehoert unter ein ganz anders Kapitel, dass ich ihn hier 01816RH023004
en, der damals am Baume stund, oder einem Schalle der damals gehoert ward, eben so erweken, als sie selbst von der sin 02326RJ010028
ende und Erhabene. $ Das Zweckmaessige, Vollkommene und Gute gehoert zu den unerlasslichen Bedingungen des Kunstwerks, 07115XE021006
Nur das letzte gehoert ins Gebiet der Moralitaet; das erste gehoert zur Klugheit. * Findet man nur die Bewegungen der 29237oC004011
errscht ein todtes Schweigen, welches Grauen erweckt, und es gehoert zur Naturgeschichte der bezauberten Waelder, dass 18931FB034018
gesehen, ich haette noch von keinem % amerikanischen Kriege gehoert. So mueste ich mich also, wenn die Meerfiber in R 02503BJ040016
uer seine Absichten brauchen, als was an denselben der Kraft gehoert. Um die Richtung der Kraft bekuemmert er sich nic 21722LA246022
also diese Angelegenheit, die dem Inhalte nach in ihr Gebiet gehoert, auch der Form nach in dasselbe, indem sie in die 29005OC008013
pecies der sentimentalischen Dichtung ist, zu deren Wesen es gehoert, dass die Natur der Kunst und das Ideal der Wirkl 44921qB016025
ygelegt werden; aber obgleich zu seinen Wirkungen auch diese gehoert, dass er jeden Versuch zu seiner Beylegung vereit 49211OC217044
estalt hat, ist darum noch lange keine lebende Gestalt. Dazu gehoert, dass seine Gestalt Leben und sein Leben Gestalt 35530PO009002
entbehrlich voraussetzt. Ich habe keine philosophische Schule gehoert, und wenig gedrukte Schriften gelesen. Es mag sei 12806HJ066006
zu geben, weil dazu schon eine freye Thaetigkeit der Person gehoert, welche die Materie aufnimmt, und von Sich, dem B 34425PL003053
41

tete, deren die neuere Poesie sich nicht ruehmen kann / aber gehoerten diese Wirkungen der Kunst und dem Dichter? Wehe 21903LA262025
1

von dem unmoralischen Mittel Gebrauch zu machen, wodurch ihm geholfen werden kann / aber heisst das lieben, wenn man b 02506RA215018
1

er nach seinem eigenen Sinne lebe, und bloss seiner Neigung gehorche, so nennt man diess eine liberale Regierung. Man 27834OB091037
1

versezt sie in den vierten. Selbst Klima, Luft und Witterung gehorchen seiner Macht. Indem er Waelder ausreutet und Su 05508DM023006
aben koennte. Der Instinkt erzeugt sie unmittelbar und blind gehorchen sie seinen Gesetzen. Dahin gehoeren z.B die Wer 20308LA094008

ls eine Gewalt verhalten duerfe, wenn sie ihm mit Schoenheit gehorchen soll. Schon das allgemeine Gefuehl der Menschen 27933DB101035
nd zu seinem Untergange bewaffnet ist, gezwungen hat, ihm zu gehorchen und seinen Zwecken zu dienen / alle diese Faell 17630KA061111
n Laute der Empfindung entfalten sich, fangen an dem Takt zu gehorchen und sich zum Gesange zu biegen. Wenn das % Troj 40004PA043029
uldgoettinnen, und der trotzige Loewe dem Zaum eines % Amors gehorchen. Dafuer breitet er ueber das physische Beduerfn 41209PA07-018
t in Verbindung bringen; er soll seiner Vernunft mit Freuden gehorchen. Nicht um sie wie eine Last wegzuwerfen, oder w 29337DB136046
so grossen Antrieben zum Gegentheil unmittelbar der Vernunft gehorchen; aber sie hoert desswegen nicht auf, wenn sich 02933SA020019
ten Geist / sind meine Mitbrueder, weil wir alle einer Regel gehorchen, einem Oberherrn huldigen. $ Wie erhaben und pr 11206HC015019
mehr oder weniger Kampf kosten, unmittelbar der Vernunft zu gehorchen, je nachdem sich Antriebe in uns regen, die ihr 02928SA019013
nstinkts entzogen sind, und dem Naturgesetz nicht nothwendig gehorchen, keine oder nur eine geringe Spur dieses Leiden 20429LA100046
nge Observanz, den Eingebungen des Geschmacks unmittelbar zu gehorchen, und sich dabey wohl zu befinden, musste diesem 02335RA195021
12
t werden kann. / Dadurch nehmlich, dass alle bloss der Natur gehorchende Theile, ueber welche der Wille entweder gar n 20424LA100008
1
e die ganze Unordnung einer spielenden und bloss sich selbst gehorchenden Einbildungskraft, so hat die Einkleidung aes 00906RA056044
1
nftgesetz; oder die Vernunft macht die Motion, und der Wille gehorcht ihr, ohne Anfrage bey den Sinnen. $ Die % griech 03231SA049032
it. Was die Vernunft erkennt, ist die Wahrheit. Ich habe dir gehorcht, habe alle Meinungen aufgeopfert, habe gleich je 11103HB050004
2
nuetzige Anhaenglichkeit an sein individuelles Ich durch den Gehorsam gegen allgemeine Vernunftgesetze vermindert wird 15035JA026125
t gesagten in Uebereinstimmung zu zeigen. $ Nicht allein der Gehorsam gegen das Sittengesetz gibt uns die Vorstellung 14209IA092004
lg*. % Um ein Objekt der Neigung werden zu koennen, muss der Gehorsam gegen die Vernunft einen Grund des Vergnuegens a 28219OB125011
zten moralischen Pflicht verzweifelt, tritt eben dadurch zum Gehorsam gegen dieselbe zurueck, und je furchtbarer seine 14311IA101014
derstand zu besiegen findet. Nachsicht verdient aber nur der Gehorsam, und Strenge kann nur die Widersetzung rechtfert 29704OC076006
5
ieb nach Verbesserung erstickt, und die Maxime des leidenden Gehorsams fuer die hoechste Weisheit des Lebens gilt. So 32039PE027050
ne wilde Ochlokratie, wo der Buerger durch Aufkuendigung des Gehorsams gegen den rechtmaessigen Oberherrn, so wenig fr 28203OB121033
2
Durchlaucht $ % Stuttgart den 30.Nov 1780. $ unterthaenigst-gehorsamster % Joh % Christoph % Fried % Schiller, Eleve. 03832DA015001
1
inzelne Wirklichkeiten aber keine Nothwendigkeit liefert. Du gehst also ueber die Natur hinaus, und bestimmst dich ide 50024QD079002
1
chse gemeinschaftlich durch alle Religionen und alle Systeme geht / ' Naehert euch dem Gott, den ihr meinet. ' 12921HJ082028
h gleich, wenn sie gleiche Gewichte enthalten. $ Das Gemueth geht also von der Empfindung zum Gedanken durch eine mitt 37515PT016003
tung verdient, als sie auf den Charakter zurueckfliesst; sie geht auch gewissermassen von dem Charakter aus, weil der 33220PH020020
zuvor in diesem Andern gefunden haben? $ Diese Aehnlichkeit geht auf die ganze Grundlage des Gemueths, in so fern die 16030JC009003
eb der Selbsterhaltung genannt wird. $ Der Vorstellungstrieb geht auf Erkenntniss, der Selbsterhaltungstrieb auf Gefue 17131KA012003
Der zweyte jener Triebe, den man den Formtrieb nennen kann, geht aus von dem absoluten Daseyn des Menschen oder von s 34524PL013011
Der erste dieser Triebe, den ich den sinnlichen nennen will, geht aus von dem physischen Daseyn des Menschen oder von 34421PL007011
auf objektive Zweckmaessigkeit und Regelmaessigkeit aus, und geht blos auf die Erscheinung; ein Zweck und eine Regel k 08637XM010014
ur mit Theilvorstellungen oder Begriffen, und sein Bestreben geht dahin, im lebendigen Ganzen einer Anschauung Merkmal 00601RA030015
igkeit im Affekt uebrig bleiben. $ In moralischen Gemuethern geht das Furchtbare (der Einbildungskraft) schnell und 20924LA150004
lem Wechsel der Phantasie die Vernunft ihre Regel behauptet, geht das Goettliche oder das Ideal hervor. Wir erblicken 41510QA025029
uerigen und grossen Objekte versuchen. In einem solchen Fall geht das niedliche Genie unfehlbar in das Platte, so wie 44705QB079005
zu seiner hohen innern Nothwendigkeit folgen zu koennen. Es geht dem sentimentalischen Genie hier, wie wir bey dem na 48535QC164002
e grosse Genies, so viele vortrefliche Maenner und Werke. Es geht den % Deutschen mit beruehmten Nahmen, wie dem alten 09114YC017002
llung oder durch Darstellung eines Absoluten. Den ersten Weg geht der naive, den zweyten der sentimentalische Dichter. 47007QC030004
ben, ueber die Grenzen wirklicher Natur hinausgehen muss, so geht der unaechte ueber jede Grenze ueberhaupt hinaus, un 48523QC161020
die Scheibe der Sonne. Auf die Unfehlbarkeit seines Kalkuls geht der Weltentdeker % Kolumbus die bedenkliche Wette mi 12725HJ056006
chauspieler von Handwerk gewinne? Bei dem leztern wenigstens geht die Empfindung so bald, als bei einem okkupierten Pr 08527RA002005
es Geistes wie mit organischen Bildungen; nur aus der Bluete geht die Frucht vor. $ Wenn man ueberlegt, wie viele Wahr 01612RA127031
spruch zwischen dem Urtheile der Vernunft und des Verstandes geht die ganz eigene Erscheinung des gemischten Gefuehls 41637QA040013
Stirne die Vernunftfreyheit auf, und mit erhabenem Abschied geht die Naturnothwendigkeit in der edeln Majestaet des A 30104OC123025
esslich dringt. Ist die Phantasie unthaetig und traege, oder geht die Tendenz des Gemueths mehr auf Begriffe als auf A 23613MB082008
eiste mitgetheilt werden kann; d.h von der Materiellen Natur geht diese Kette von Kraeften gegen den Geist innerwaerts 01513RE011025
licht mit dem Beduerfnisse nie in Streit gerathen sollte; so geht doch die Naturnothwendigkeit keinen Vertrag mit dem 05037TA132031
hle, das Zeitalter gegen diesen Vorwurf zu rechtfertigen, so geht doch schon aus der weiten Ausdehnung. welche diese s 40324PZ053016
e oder gestillte Beduerfniss an. Der Ring der Nothwendigkeit geht durch das Thier wie durch die Pflanze, ohne durch ei 27204OB026005
ebe zu den Eltern, zu Freunden, ja selbst Liebe zur Gottheit geht durch den Weg der Sinnlichkeit in seine Seele. " Die 05115DL015015

ung der Dinge begnuegen; aber aller Weg zur Vortrefflichkeit geht durch die Muehe. Das Genie waehlt den steilsten Weg 08733X8007033
dem Guten gemein, worinn es von dem Angenehmen abweicht, und geht eben da von dem Guten ab, wo es sich dem Angenehmen 22403MA029018
ugend in das Materielle, die wahrhaft schoene Seele hingegen geht eben so gewiss in die erhabene ueber. $ So lange % L 44707QB07a025
niemals das Gesetz. Dem Ideal, das er in sich selbst traegt, geht er entgegen, unbekuemmert, wer ihm etwa folgt und we 01434RA112019
t der moralischen zu brechen, die unsre Wuerde bestimmt. Nun geht es aber bekanntermassen nicht immer an, beyden Herre 05034TA132002
lbst wieder ein Magnum ist. Aber so wie es herabwaerts geht, geht es auch aufwaerts. Jedes Magnum ist wieder klein, so 23113MB019007
atur oder den Instinkt, seinem schuetzenden Engel, geleitet, geht es ruhig und sicher durch alle Schlingen des falsche 42414QA096025
Lesern ihr duerftiges Vergnuegen nicht verkuemmern, und was geht es zuletzt die Critik an, wenn es Leute giebt, die s 46039qB028014
es Verstandes vorbey, und der Spott ueber die Einfaeltigkeit geht in Bewunderung der Einfachheit ueber. Wir fuehlen un 41711QA042059
n sehen, so gesellt sich zU diesem Erstaunen Achtung, und es geht in Bewunderung ueber. In dem letztern Fall behandeln 23306MB041040
ndung, und die Vorstellung logischer und moralischer Einheit geht in ein Gefuehl sinnlicher Uebereinstimmung ueber. Ab 39613PY022027
uecksicht muss genommen werden. Der sentimentalische Dichter geht in zu wesentlichen Stuecken von dem naiven ab, als d 46732qC011004
im Affekt zum blossen Naturprodukt herab; die schoene Seele geht ins heroische ueber, und erhebt sich zur reinen Inte 29420OC053014
zugleich als furchtbar gegeben, und das Kontemplativerhabene geht ins Pathetische ueber. Wir sehen es wirklich mit der 20832LA137012
eine wolluestige Erleichterung der Gefaesse; aber der Geist geht leer aus, und die edlere Kraft im Menschen wird ganz 19935LA045016
l geschehen, in welchem die Kunst der Natur wieder begegnet. Geht man jene drey Begriffe nach den Kategorien durch, so 47335qC019001
zu einseitig nach der blossen Idee bestimmt. $ Der Idee nach geht nehmlich die Veredlung immer ins Unendliche, weil di 48916JC197004
en ist: doch noch fuer ihn etwas zu thun uebrig bleibe. / Er geht noch einen Schritt weiter; er wird gewahr, dass in d 05236DL035002
ertappt die Natur bei ihren geheimsten Prozessen. Der Mensch geht noch weiter. Noth und Neugierde ueberspringen die Sc 05534DM032003
chachtung verwechseln. Achtung (nach ihrem reinen Begriff) geht nur auf das Verhaeltniss der sinnlichen Natur zu den 30322oC030006
kann er in der Sinnlichkeit liegen. $ Hochachtung hingegen geht schon auf die wirkliche Erfuellung des Gesetzes, und 30333oC035003
bist einschraenke, wird kaum einer Erinnerung beduerfen; er geht sogar noch weiter, und schliesst selbst die Schoenhe 25403OA035019
aessigkeit geht uns so nah an, als die moralische und nichts geht ueber die Lust, die wir ueber diese moralische Zweck 13917IA065013
edeln Betragen ist ein erhabenes zu unterscheiden. Das erste geht ueber die sittliche Verbindlichkeit noch hinaus, abe 38731pW012003
zt wird, an Wichtigkeit uebertreffen. Keine Zweckmaessigkeit geht uns so nah an, als die moralische und nichts geht ue 13916IA065003
Im October. $ Du bist fort % Raphael / und die schoene Natur geht unter, die Blaetter fallen gelb von den Baeumen, ein 10832HP003039
aller moralischen Veredlung ist. Das Streben des Idealisten geht viel zu sehr ueber das sinnliche Leben und ueber die 49908QD064005
ter Bedeutung, muss sich nach der Beduerftigkeit richten; er geht von der Voraussetzung des Unvermoegens aus, da hinge 01519RA119013
des Hungers; die Hize der Jagd, oder der Fleiss des Sammelns geht vorher. Aber bei keinem Thiere erfolgt die Befriedig 05222DL030024
in dem Schrecklichen dargestellt, das bis zum Entsetzlichen geht. / Nicht weil unser moralisches Gefuehl, sondern wei 08522XL076017
Person ist, dass er von den Schranken aus zur Unendlichkeit geht. Der sinnliche Trieb kommt also frueher als der vern 37412?T005029
ekt der Achtung mache, obgleich diese nur auf reine Vernunft geht; denn die Unangemessenheit zu Erreichung des Gesetze 30331oC034024
ktiv wahre Schilderung, weil sie auf zufaellige Bestimmungen geht, darum nicht mit willkuehrlichen zu verwechseln. Zul 16130JC019012
t haette. Der gewoehnliche Fall ist, wenn es noch gluecklich geht, dass zwischen beyden abgewechselt wird, waehrend da 45329QB136009
waltet wird, dass, obgleich alles nach einem Einzigen Willen geht, der einzelne Buerger sich doch ueberreden kann, das 27832OP091018
ses selbst wieder ein Magnum ist. Aber so wie es herabwaerts geht, geht es auch aufwaerts. Jedes Magnum ist wieder kle 23113MB019006
sie schoen, wenn sie frei ist, wenn sie nicht bis zum Leiden geht, nicht in Grimassen ausartet und Zwang beweinet. Das 08306XL036015
e mit der Form, und des Leidens mit der Thaetigkeit vor sich geht, so ist eben dadurch die Vereinbarkeit beyder Nature 39723PY034031
mit der Seele veranlasst, und wenn Lady % Makbeth im Schlaf geht, so ist sie eine phrenitische Delirantin. Ja schon d 06113DQ036037
er den Verstand, die Verwirrung, kann, sobald sie ins Grosse geht, und sich als Werk der Natur ankuendigt (denn sonst 04728TA107026
tsten Verhaeltnisse mit kuehner Einfalt und ruhiger Unschuld geht, und weder noethig hat, fremde Freyheit zu kraenken, 41236Pa082059
Unendlichem uebereinstimmt, mit seinen Absichten harmonisch geht, wenn sie seine Groese verherrlicht. Jedwede im Gege 03112CA012044
69

dieser Freund der Tugend zu seinem erhabenen Werk sich eine Gehuelfin erwaehlte / wenn die sanfte Theilnehmung dieser 03427CB034014
1

eh er ein Mordbrenner wurde; und % Doria hatte sich gewaltig geirret, wenn er den wolluestigen % Fiesko nicht fuerchte 06516DJ015015
1

er maechtiger vorstellen wollen, so hat man sich erstaunlich geirrt. Wunder verraten einen Mangel im Plan der Welt. Sc 01314BC034014
1

iente es mehr als jede andere Ausschweifung der Vernunft den Geissel der Satire zu fuehlen. $ Nicht weniger liessen si 09834FA149049
esern, wenn die Fratze sich in der Fratze spiegelt; wenn die Geissel der Satyre in die Haende desjenigen faellt, den d 47720QC103014
2

nander zusammenhaengen, und so laesst sich einsehen, wie der Geist / auch nur als Prinzip der willkuehrlichen Bewegung 26235OA115020
n. Alle Geister / eine Stufe tiefer unter dem vollkommensten Geist / sind meine Mitbrueder, weil wir alle einer Regel 11205PC015009
Natur mehr. Wo ich einen Koerper entdeke, da ahnde ich einen Geist / Wo ich Bewegung merke, da rathe ich auf einen Ged 11702HF021010
(Wohlgefallen) welches aufloesend fuer den Sinn, fuer den Geist aber belebend und beschaeftigend ist, und eine Anzi 30218OC129026
h ein: zum deutlichen Beweise, dass die Sinne schwelgen, der Geist aber oder das Princip der Freyheit im Menschen der 20013LA[illegible]
s zurueckfuehrt, und an dem Nothwendigen in dem menschlichen Geist alle Erfahrung befestiget; die Dinge, denen der Rea 49513[illegible]

underts weises Wohlwollen heisse? / Ein weiser wohlwollender Geist also macht die Geisterwelt vollkommener, glueckliche 03208CA023004
entlegene Gestirne, jeden Wurm und jeden geahndeten hoeheren Geist an den Busen zu druekken / ein Umarmen der ganzen N 12117HH028022
Mit unzerreissbaren Banden fesselt er den hoeher strebenden Geist an die Sinnenwelt, und von ihrer freyesten Wanderun 34515PL011009
sie doch nicht mehr aus diesen Gesetzen. Da es jetzt auf den Geist ankommt, welchen Gebrauch er von seinen Werkzeugen 26311OA120006
n der wirklichen Welt noethig machen, Ihrem vorurtheilfreyen Geist auf dem Felde der Ideen in dem nehmlichen Resultat 31224PB019028
sondert von der Erfahrung treiben, und was der contemplative Geist auf dem ruhigen Wege des Denkens aufgefunden, wird 49009OC205017
wenn in den Augen Empfindung strahlt, und der heitre stille Geist auf der beredten Stirne ruht, so legt die Gravitaet 30808OC194038
ss, misst % Newton Himmel und Erde. So zwang der Koerper den Geist auf die Erscheinungen um ihn her zu achten, so mach 05410DH010006
ischen, und in einem duerftigen Wortgerippe ihren lebendigen Geist aufbewahren. Ist es ein Wunder, wenn sich das natue 31023PA018029
s Schriftsteller seinem ganzen Jahrhundert vielleicht seinen Geist aufdrueckt, waehrend dass Er, das Schlachtopfer des 33801PJ018032
nd durch eine Erschuetterung, reisst es den selbststaendigen Geist aus dem Netze los, womit die verfeinerte Sinnlichke 04518TA089024
n der Alten; wird hingegen die Natur gemein, so ist auch der Geist aus ihren Dichtungen gewichen. Jeder Leser von fein 47813QC021028
n, um es der menschlichen Beduerftigkeit anzupassen, und den Geist auszuschliessen, um mit dem Herzen ein leichteres S 47206QC047020
), das Gepraege der Selbststaendigkeit aufdrueckt. Ein edler Geist begnuegt sich nicht damit, selbst frey zu seyn, er 38635PW004003
waehrend der Lectuere vielmehr leidend als thaetig, und der Geist besitzt nichts, als was er thut. $ Diess gilt uebri 01328RA102035
ch dazu, die Objekte seiner Begierden sich von dem denkenden Geist bestimmen zu lassen. Je oefter nun der Fall sich er 02309PA194021
eten hat, erfahren wenigstens mittelbar seinen Einfluss. Der Geist bestimmt sie nicht bloss absichtlich, wenn er hande 26302OA117002
ingepraegt werden, und zwischen denen die der selbstthaetige Geist bestimmt, erkennt man die Gegenwart eines uebersinn 20434LA101025
ngen in der andern zu treffen. Daher kann auch der tapferste Geist bey allem Widerstande, den er gegen die Sinnlichkei 29314OC043006
usgeschlossen, die den Sinn bloss quaelen, ohne zugleich den Geist dafuer zu entschaedigen. Sie unterdruecken die Gemu 20021LA051022
uss dem Temperament seine Grenzen bestimmen, denn nur an den Geist darf der Sinn verlieren. Jene Abspannung des Formtr 35216PM030013
f alle diese Neigungen staerkt. Eben so, wie ein vergnuegter Geist das gewisse Loos eines sittlich vortreflichen Mensc 13514IA023006
reinen Verstand und reine Anschauung gleichsam aufgeloester Geist dazu tuechtig seyn, die strengen Fesseln der Logik 32722PF062014
lepsis u.s.f sprechen duerfte, wo der freie und vernuenftige Geist dem Despotismus der Unterleibs unterworfen wird, we 06801DW002031
e ein Ausdruck des Widerstandes ist, den der selbststaendige Geist dem Naturtriebe leistet, dieser also als eine Gewal 29725OC083012
Roman stellt sich, so wie in jenem ersten, der poetisirende Geist dem nuechternen Gemeinsinn, das Ideale dem Wirklich 46004QB201031
Gehalt von Glueckseligkeit, den sie ihm auswirft, macht der Geist den puenktlichen Hausverwalter der Natur, und sein 27503OB062013
des Zusammenhangs. $ Endlich dann, auf den Zeitpunkt, wo der Geist den Zwek seines Daseyns in diesem Kreise erfuellt h 07516DC002008
uessen, und der groessere Ocean ueber ihm, entreissen seinen Geist der engen Sphaere des Wirklichen und der drueckende 04712TA104022
wenigstens unsre praktischen Grundsaetze zu berichtigen. Der Geist der freyen Untersuchung hat die Wahnbegriffe zerstr 33111PH012002
± UEBER DAS GEGENWAERTIGE % TEUTSCHE THEATER. $ 1782. $ Der Geist der gegenwaertigen Jahrzehends in % Teutschland zei 07903EA003002
n Einfluss uebergehen, den eine gute stehende Buehne auf den Geist der Nation haben wuerde. Nationalgeist eines Volks 09906FA153016
allen Werth in die Form und in die Erscheinung. $ Daher der Geist der Oberflaechlichkeit und Frivolitaet, den man seh 01831PA153003
lehrsamkeit in dem innern Menschen anfingen, machte der neue Geist der Regierung vollkommen und allgemein. Es war frei 32315PF026015
en war, % Florenz sich den % Medicaeern unterworfen, und der Geist der Unabhaengigkeit in allen jenen muthvollen Staed 33937PJ033028
schon die Sprache, deren er sich bedienen muss, weil sie den geist der Zeit an sich traegt und den Einfluss der Kunst 44928QB018018
fuer die hoechste Weisheit des Lebens gilt. So sieht man den Geist der Zeit zwischen Verkehrtheit und Rohigkeit, zwisc 32101PE028005
tausendstimmig zusammenlautend in eine Melodie: so soll der Geist des Menschen, mit Kraeften der Gottheit geadelt, au 01019RB004038
eisterwerk Gottes! durch sie durchdringet dein gottgeadelter Geist des Schoepffers grossherrlichen Plan! / durch sie a 00814AA131032
s gewoehnlicher, als dass beyde, Wissenschaft und Kunst, dem Geist des Zeitalters huldigen, und der hervorbringende Ge 33313PI011012
chten derselben einen Theil ihrer Verpflichtungen. Indem der Geist die ihm untergeordnete Sinnlichkeit in sein Schicks 26335OA125003
e schoen macht. Es laesst sich eben so wenig sagen, dass der Geist die Schoenheit erzeuge, als man, im angefuehrten Fa 27920OB098010
enn der Geist die Zuege bestimmte, und edel, wenn ein reiner Geist die Zuege bestimmte. Wir nennen ein Werk der Archit 20120LA063032
r nichts kenntlich macht, wir nennen sie sprechend, wenn der Geist die Zuege bestimmte, und edel, wenn ein reiner Geis 20120LA063023
, seine absolute Independenz zu behaupten. Je oefter nun der Geist diesen Akt von Selbstthaetigkeit erneuert, desto me 05125TA139005
Schranken erklaeren kann, die der freye und selbststaendige Geist durch die Empfindung erleidet, so wenig begreift de 37223PS042016
ung. $ Bey allem Pathos muss also der Sinn durch Leiden, der Geist durch Freyheit interessiert seyn. Fehlt es einer pa 21034LA167011
r Gebiet behaupten, und der Gewalt widerstreben, die ihr der Geist durch seine vorgreifende Thaetigkeit gerne zufuegen 35223PM032026
mmer der selbststaendige oder der Selbststaendigkeit faehige Geist durchscheinen. $ Auf zweyerley Weise aber kann sich 21108LA170024
or allen Dingen erst die Natur befriedigt seyn muss, ehe der Geist eine Foderung machen kann; dieser bindet und laehmt 48714QC178044
ll man bloss ein Beduerfniss befriedigt haben, ohne dass der Geist eine Foderung machte. Der so falsch verstandene, wi 48105QC122050
vor unsere Seele stellen: / " dass naemlich Ein vollkommener Geist eine ganze Geisterwelt vollkommener machen koenne: 03403CB024005
Platone aufstellen wird. Und wenn ein Einziger vollkommener Geist einen so grosen Schauplaz der Wirkung hat, wie weit 03418CB031006
llen andern die Buehne, die dem nach Thaetigkeit duerstenden Geist einen unendlichen Krais eroefnet, jeder Seelenkraft 09034FA046070
ischer Wildheit zurueckstossen. So hat sich der unvollkommene Geist eines % La Mettrie, eines % Voltaire auf den Ruinen 03336CB022006
etzt in den Ketten einer % Roxelane, wenn sich der brausende Geist eines % Othello an der sanften Brust einer % Desdem 30533OC166015
ie Empfindungen der Schoenheit und Freyheit mit dem austeren Geist eines Gesetzes vertragen, das ihn mehr durch Furcht 28615OB162014
ng bewirken, die der Kunst wuerdig waere. Die Kunst muss den Geist ergoetzen und der Freyheit gefallen. Der, welcher e 20025LA053005

gegen uns richten, oder wenn diess geschieht, so muss unser Geist frey bleiben, indem unsere Sinnlichkeit ueberwaelti 17901KA089021
s eine Macht gegen den Menschen vorstellen, als insofern der Geist frey unterlassen hat, sich als eine solche zu bewei 37030PS022062
n Person die Zuege wahrnehmen, die ein wohlwollender sanfter Geist gebildet hat; und gerade der schaetzbarste Theil de 26432oA007023
ks und eine wolluestige Erleichterung der Gefaesse; aber der Geist geht leer aus, und die edlere Kraft im Menschen wir 19935IA045015
nstand noch da. Ihr Verlust hat einen Riss zwischen Welt und Geist gemacht. Ihr Daseyn lichtet, wekt, belebt alles um 01333BC049009
emeine Haufe da die haesslichste Verwirrung, wo der denkende Geist gerade die hoechste Ordnung bewundert? $ So viel ue 14504IA117015
ie Gesetzgebung der Vernunft keinen Einfluss haben, weil der Geist hier handelt, als ob er unter keinen andern als sei 04205TA051038
ntsteht; ein Gefuehl, das anspannend fuer den Sinn, fuer den Geist hingegen erschlaffend ist. $ Von der Achtung, kann 3022POC132024
emeine Behandlung verunehren, ein grosser Kopf und ein edler Geist hingegen wird selbst das Gemeine zu adeln wissen un 24110NA004019
h mitbringen, so brauchen sie doch noch viel weniger, um den Geist ihres Schriftstellers auszuschoepfen. Der Last des 48808QC196025
Richtung nehmen als sie wirklich nahm? Indem der spekulative Geist im Ideenreich nach unverlierbaren Besitzungen streb 32512PF041004
e Empfindungen zeigen. $ Bey der Wuerde also fuehrt sich der Geist in dem Koerper als Herrscher auf, denn hier hat er 29633OC074008
kann, dass der Stoff sich zur Form veredelt und der bildende Geist in der Anschauung Ideen niedergelegt habe, sind sie 27634oB023017
t, und die Nerven anziehet, tritt der mit Staerke bewaffnete Geist in der aufgetriebenen Stirne hervor, und die Brust 20601LA107055
ulius? In voller Jugendkraft standst du vor mir, Koerper und Geist in der herrlichsten Bluete, durch keine Sorge gedru 11413HD017010
dung unter dem Regiment des Geistes zu machen. Wenn sich der Geist in der von ihm abhaengenden sinnlichen Natur auf ei 27906OB094004
setzt; denn hier zum erstenmal mischt sich der gesetzgebende Geist in die Handlungen eines blinden Instinktes, unterwi 40713Fa028025
Gelehrten und den erschoepften Geschaeftsmann, und wiegt den Geist in einen magnetischen Schlaf, indem sie die erstarr 48814QC188033
g des Geistes. Also kann man auch nicht wohl sagen, dass der Geist in einer willkuehrlichen Bewegung sich offenbare, d 26813OA169010
iche Spuren von Beaengstigung zeigen, sinkt der nachdenkende Geist in sich selbst zurueck, und scheint sich auf ein er 22912MA086029
er Materiellen Natur geht diese Kette von Kraeften gegen den Geist innerwaerts fort, die ihm zur Vorstellung unumgaeng 01513BE011032
hen, nicht den unendlichen Geist vor uns haben. Der endliche Geist ist derjenige, der nicht anders, als durch Leiden t 37102PS026003
g des Menschen. Unendlich zwar ist diss sein Ideal: aber der Geist ist ewig. Ewigkeit ist das Maas der Unendlichkeit, 01023BB005009
kseliger Widerspruch der Natur / dieser freie emporstrebende Geist ist in das starre unwandelbare Uhrwerk eines sterbl 11210HC017016
en, dieses den sentimentalischen Dichter. $ Der dichterische Geist ist unsterblich und unverlierbar in der Menschheit; 43612QA222003
sie giebt, ist er ihren Wirkungen unverletzlich; denn einen Geist kann nichts verletzen, als was ihm die Freyheit rau 39514PY012020
urch, meyne ich, dass es der Materie Form ertheilt; denn der Geist kann nichts, als was Form ist, sein eigen nennen. D 27622oB019056
achten, was er nicht zugleich mit Liebe umfienge. Der reine Geist kann nur lieben, nicht achten; der Sinn kann nur ac 30403OC142003
empfaende, wo er sich zugleich als Materie fuehlte, und als Geist kennen lernte, so haette er in diesen Faellen, und 35320PN010033
echenden Instinkt zum Schweigen zu bringen. Der so gestimmte Geist laesst die von ihm abhaengende Natur, sowohl da, wo 28029OB109004
beyder Geschlechter, er naehrt und schmueckt den weiblichen Geist mit den Produkten des maennlichen, und laesst das r 01727RA141017
zerfasern koennte. Noch kaempfet sie mit der Phantasie, der Geist mit den Schrecken des Mechanismus * . / $ % Moor. N 06020DQ012009
er frostigen Decenz beyfallswuerdig, sobald es naiv ist, und Geist mit Herz verbindet * . $ Wenn man mir sagt, dass un 46427OB246021
renzen der Sinnenwelt hinaus erweitert, nie den menschlichen Geist mit seiner selbststaendigen Groesse und Freyheit be 49836QD062022
nken waer also Bewegung. Unsterblichkeit waere ein Wahn. Der Geist mueste vergehen. Diese Meinung mit Gewalt ersonnen, 01231BC021002
nn, ein erweitertes Herz, einen frischen und ungeschwaechten Geist muss man dazu mitbringen, seine ganze Natur muss ma 48726QC181011
eben dem Grunde, warum eine sinnlich sprechende es ist. Der Geist nehmlich soll thaetig seyn und soll moralisch empfi 27604OB066002
nd unaussprechlich ist, kurz, in dem, was man in Kunstwerken Geist nennt, hinter sich lassen. $ Da der naive Dichter b 44025QB013053
wenn Menschen, die, entbloesst von allem, was man poetischen Geist nennt, nur das Affentalent gemeiner Nachahmung besi 47723QC103041
tet ein, dass auf der andern Seite, die Natur sich gegen den Geist nicht als Gewalt verhalten duerfe, wenn ein schoene 28004OB103015
wir von ihm wissen, besonders unterscheidet. Allein wenn der Geist nicht undurchdringlich ist, wie soll die Materie au 01220BC010004
rrdischen Schaezen in den Gespenstermaehrgen: Beschreyet den Geist nicht! ist die ewige Bedingung des Beschwoerers / M 07917FA008017
dahin ist alle Wirkung der Welt auf ihn. Und dannoch ist der Geist noch da. Und dannoch ist der Gegenstand noch da. Ih 01331BC047005
eine sittliche Denkart geborgen, denn so lange der sittliche Geist noch Gewalt anwendet, so muss der Naturtrieb ihm no 28412OB141033
choenen Erwachen der Geisteskraefte hatten die Sinne und der Geist noch kein strenge geschiedenes Eigenthum; denn noch 32132PF009013
keit noch Vernunft, welches diejenigen, die den menschlichen Geist nur da selbst handeln lassen, wo sein Verfahren mit 37126PS032026
em Gegenstande nichts, sondern giebt ihm alles, da der reine Geist nur geben, nicht empfangen kann; das zweyte: denn e 30413OC144028
nah ein jeglicher Philosoph / ja was sag ich? jeder denkende Geist schaft sich aus seinem eigenen Gedankensystem ein e 03138CA021011
ja hueten, es als ein Spiel anzukuendigen. Vielmehr muss der Geist schon durch die Form der Behandlung in Spannung ges 01310FA095004
erz, und zuruecke flieht die ihr entgegenwallende Seele. Aus Geist sehen wir ploetzlich Materie geworden, und ein Wolk 27017OB011002
ey jedem starken Interesse des Begehrungsvermoegens muss der Geist seine Freyheit beweisen, also Wuerde der Ausdruck s 29621OC071026
Macht imponiert nur dem Sinnenwesen, die Majestaet muss dem Geist seine Freyheit nehmen. Ein Mensch, der mir das Tode 30619OC177010
ug, dieses Gewebe des Betrugs zu zerreissen, dem gefesselten Geist seine ganze Schnellkraft auf einmal zurueckzugeben, 04528TA090067
inem heiligen, bloss mit einem maechtigen Wesen zu thun. Der Geist seiner Gottesverehrung ist also Furcht, die ihn ern 39315PX053002
was recht ist und leidest was nothwendig ist? so wird er im Geist seines Systems darauf antworten: weil es die Natur 50002OD072021
t verwandelt. $ So, wie ein feindseliger, mit sich uneiniger Geist selbst die erhabenste Schoenheit des Baues zu Grund 26513OA142008
Undurchdringlichkeit der Materie zu sondern? / Oder muss der Geist selbst Materie sein. Denken waer also Bewegung. Uns 01230BC018004
ch nach Gesetzen gesprochen werden, die er als vernuenftiger Geist selbst zu diktiren faehig und berechtiget ist. $ Wi 31216PB017028

h weit entfernt seyn, es Anmuth zu nennen, wenn entweder der	Geist	sich in der Sinnlichkeit durch Zwang offenbarte, od	27912OB095015
sen Nahmen verdienen. Es ist zwar an dem, dass ein lebhafter	Geist	sich zuletzt beinahe aller Bewegungen seines Koerpe	26505OA140009
soll / lass die Gegenwart und die Zukunft zugleich in seinem	Geist	sich zusammendraengen / und nun beantworte dir, bed	12322HI019035
im Reich der Freyheit den Zuegel ab, woran der Spekulations-	Geist	sie gern gefangen fuehren moechte. $ Wie ganz ander	05004TA126063
en, und ihre Fehler zu verbessern, so bald nur der sittliche	Geist	sie in ihrem Bildungswerk unterstuetzen, oder auch	26523OA143028
ich mir vorstellen, weil sie mittelbar in mich wirkt. Einen	Geist	sogar kann ich mir leichter vorstellen, selbst vom	01416BD009002
t sich kaum mehr zur Grazie zaehlen. Endlich bildet sich der	Geist	sogar seinen Koerper, und der Bau selbst muss dem S	26510OA141005
Tarquinius % Sextus zu spinnen wusste / Dieser erfinderische	Geist	sollte nicht auch den Irrthum zu seinen grossen Zwe	12901HJ075003
handeln. Zu beyden gehoert eine Fertigkeit, von dem, was der	Geist	thut, die Sinne auszuschliessen, weil bey allem Erk	00329RA009010
Werk betrachten. Es ist viel zu wenig Energie, viel zu wenig	Geist	und Adel in seinen Schmerz. Das Beduerfniss, nicht	45019QB105010
Schoenheit ist das Produkt der Zusammenstimmung zwischen dem	Geist	und den Sinnen, es spricht zu allen Vermoegen des M	48721QC1P0010
Vernunftwesen handeln muessen, wo also das Band zwischen dem	Geist	und der Materie augenblicklich aufgehoben werden mu	00321PA006041
Oder endlich mus eine Kraft vorhanden sein, die zwischen den	Geist	und die Materie trit und beede verbindet. Eine Kraf	01321BC040011
eht, was sie sind. Umgekehrt wird ein Geschichtschreiber von	Geist	und eignem Seelenadel auch in das Privatleben und i	24119NA007006
den Fehler der Leerheit verfallen; denn ein Gegenstand ohne	Geist	und ein Geistesspiel ohne Gegenstand sind beyde ein	48223QC133019
ann folglich hier in keine Betrachtung kommen. Der Leser von	Geist	und Empfindung verkennt zwar den Werth solcher Dich	46928QC025004
ichtigen und selbststaendigen Schein findet, da darf man auf	Geist	und Geschmack und jede damit verwandte Trefflichkei	40228P2042019
m Total derselben nie etwas anders als die Theile sehen, und	Geist	und Materie auch in ihrer vollkommensten Einheit ih	36713PR01[illegible]032
abet, vermittelst dessen alle Geister mit dem vollkommensten	Geist	und mit sich selbst unterhandeln. Harmonie, Wahrhei	11605HF008030
hmack, als ein Beurtheilungsvermoegen des Schoenen, zwischen	Geist	und Sinnlichkeit in die Mitte tritt, und diese beyd	26023OA140017
nicht. Er ist glueklich. Er ist thaetig. So mus entweder der	Geist	undurchdringlich seyn koennen, ohne Materie zu seyn	01227BC016005
icht? / Menschlichkeit und Duldung fangen an der herrschende	Geist	unsrer Zeit zu werden; ihre Stralen sind bis in die	09712FA131008
ssdeutung zu verwahren suchte, die seinem heitern und freyen	Geist	unter allen gerade die empoerendste seyn muss, so h	28422OB144019
der uns immer nur aus dem Leben herausfuehrt, immer nur den	Geist	unter die Waffen ruft, ohne den Sinn mit der ruhige	45722QB1[illegible]2045
ne Kraft, die von der Materie veraendert werden, und die den	Geist	veraendern kann. Diss waere also eine Kraft, die ei	01322BC041012
und kuerzer, die Fluesse frieren nicht mehr zu. ' / Und der	Geist	verfeinert sich mit dem feinern Klima. $ Der Staat	05511DM0[illegible]003
man daher an den Schoepfungen des naiven Genies zuweilen den	Geist	vermisst, so wird man bey den Geburten des sentimen	48219QC132012
einem anschwellenden Strome ueber ihre Ufer tritt. Ein reger	Geist	verschaft sich auf alle koerperlichen Bewegungen Fi	27417OB055003
&3 Mittelkraft. $ Es mag nun diese Kraft ein von Materie und	Geist	verschiedenes Weesen sein, oder nicht, oder sie mag	01403BD002010
ufwand von Genie und Kunst weder fuer das Herz noch fuer den	Geist	voellig befriedigend sind. Sie haben ein Ideal ausg	47027QC035035
langes Leben, ausserordentliche Schicksale und ein thaetiger	Geist	voellig durchgearbeitet haben. Der plastischen Natu	27423OB056024
d gehaessige in viehische Formen zerreisst. Je mehr sich der	Geist	vom Ebenbild der Gottheit entfernet, desto naeher s	06827DX007005
den Faden der vertieftesten Spekulation zerreissen, und den	Geist	von seinen deutlichsten und hellesten Begriffen in	04812DH003036
d wenn auch unsre Kniee nicht nachfolgen, so wird doch unser	Geist	vor ihm niederfallen. Aber er richtet sich schnell	30612OC174022
nun erinnern, dass wir den endlichen, nicht den unendlichen	Geist	vor uns haben. Der endliche Geist ist derjenige, de	37102PS025014
also: der Mensch musste Thier seyn, eh er wusste dass er ein	Geist	war, er musste am Staube kriechen, eh er den % Newt	05621DM042015
it demselben, dass selbst unter der koerperlichen Huelle der	Geist	wie entbloesset erscheint. Eine solche Art des Ausd	42614OA117039
insofern er Stoff empfaengt, handelt und bildet. Ein solcher	Geist	wird also mit dem Triebe nach Form oder nach dem Ab	37105PS027003
daher bloss schmelzen und ohne das Herz zu erquicken und den	Geist	zu beschaeftigen, bloss der Sinnlichkeit schmeichel	46021QB205018
n zusammen bestehen koenne, und dass der Mensch, um sich als	Geist	zu erweisen, der Materie nicht zu entfliehen brauch	39731PY035045
nt und zu abgezogenen Begriffen einladet, das staerkt unsern	Geist	zu jeder Art des Widerstandes, aber verhaertet ihn	37937PV010013
er ziehe allem, was er behandelt, den Koerper aus, um es zu	Geist	zu machen, so wie andere Dichter alles geistige mit	45709QB179016
llung. ± System der sinnlichen Vorstellung. &6 Nerve. Nerven-	geist.	$ Die Mittelkraft wohnet im Nerven. Dann wann ich	01603BG003001
des grosen Plans der Natur. ± &2 Wirkung der Materie auf den	Geist.	$ Diss zum Grund gelegt, schreite ich weiter. Wann	01207BC001008
ist weder ausschliessend Materie, noch ist er ausschliessend	Geist.	Die Schoenheit, als Consummation seiner Menschheit	35624PO01P013
handen. Dise Kraft ist ganz verschieden von der Welt und dem	Geist.	Ich entferne sie: dahin ist alle Wirkung der Welt	01330BC045011
sezen? ' $ So heftig wirket die thierische Fuehlung auf den	Geist.	So wachsam hat der Schoepfer fuer die Erhaltung de	04728DG022009
werde hingegen unterwirft sie da, wo sie herrschen will, dem	Geist.	Ueberall, wo der Trieb anfaengt zu handeln, und si	29710OC078029
choener Organismus des Denkens, wehe deiner Natur, einfacher	Geist!	Diese Meinung wird in der Folge noch mehr verliere	02117BI040023
e ist, auch bloss sinnliche Bedingungen voraus. Dass nun der	Geist,	(nach einem Gesetz, das wir nicht ergruenden koen	27811OB086004
land laut sagen darf / % Voltaire war ein wahrhaftig grosser	Geist,	aber warum war mir sein Kopf in dieser Gesellschaf	10515GA061006
n Bitterkeit in ihre Seele gestreut. Auch der philosophische	Geist,	da er mit unerbittlicher Strenge den Schein von de	44409QB051004
ls der vaterlaendische Inhalt der Stuecke, der % griechische	Geist,	das grosse ueberwaeltigende Interesse des Staats,	09926FA159011
sen Vollendung, und der suesseste Triumph fuer den hoechsten	Geist,	dass auch Fehlschluesse und Taeuschung seiner Aner	12622HJ045016
ere Liebe / desto hoehere Tugend! $ Ich sehe den Erhabensten	Geist,	den je das Alterthum gebahr, dem nie daemmerte der	00327AA015005
oemer des ersten Jahrhunderts schildert, so ist es ein hoher	Geist,	der auf das Niedrige herabblickt, und unsere Stimm	44329QB046020
trachte man das Kind, das hiesse nach der Voraussezung einen	Geist,	der die Faehigkeit Ideen zu formiren in sich begre	04922DJ004012
die liebende Hand, die es ausfuehrte, den heitern und freyen	Geist,	der es waehlte und aufstellte, wiederscheinen. Jet	40825Pa036050

mehr uebrig, wenn ich aufhoere an die Liebe zu glauben. Ein Geist, der sich allein liebt, ist ein schwimmender Atom i 12215HE043002
leich ihre Gesetze Bestand haben, so ist es nunmehr doch der Geist, der ueber die Faelle entscheidet. $ Das Gebiet des 26229GA113041
t der Natur nie verirret / hier allein werden sich Sinne und Geist, empfangende und bildende Kraft in dem gluecklichen 39901PT006106
ren Maasstab zu treten. Natur und Sittlichkeit, Materie und Geist, Erde und Himmel fliessen wunderbar schoen in seine 25437OA046006
st jeder vom Schicksal unabhaengige Charakter. " Ein tapfrer Geist, im Kampf mit der Widerwaertigkeit, ' sagt % Seneka 21119IA175003
ienstbarkeit der Materie, so wird es niemals Licht in seinem Geist, kurz so verliert er eben so viel an Freyheit der V 01914PA156036
was Organisation heisst, das ist, man trennt den Koerper vom Geist, ohne ihm jedoch die Moeglichkeit, zu Vorstellungen 04901PI004032
durchdringlichkeit, einer Eigenschaft derselben, die sie vom Geist, soviel wir von ihm wissen, besonders unterscheidet 01219EC005015
bey dem hoechsten Gehalt fuer das Herz, allzuwenig fuer den Geist, und ihr einfoermiger Kreis ist zu schnell geendigt 46914OC020031
end er auch sey, wirkt also jederzeit einschraenkend auf den Geist, und nur von der Form ist wahre aesthetische Freyhe 38206PV025016
ungskraft der Seele hat die weiseste Absicht zum Grunde. Der Geist, wenn er einmal in den Geheimnissen einer hoehern W 04703DG016002
m Willen Einfluss zu geben. $ Woher wohl dieser verschiedene Geist? Wie kommt es, dass wir, die in allem, was Natur is 43010CA156005

192

und ruhig bleibt. = 69 In Verbindung. $ Izt seze man zu dem Geiste das Thier. Man verflechte diese beide Naturen so i 05006DK002006
en Charakter, nur auf Kenntnisse dringt, dort hingegen einem Geiste der Ordnung und einem gesetzlichen Verhalten die q 32411PF033050
n. Eine solche Vorstellungsart liegt zwar auf keine Weise im Geiste des % Kantischen Systems, aber im Buchstaben desse 34842HW010010
einen Menschen. Jede andere Art zu wirken, ist dem poetischen Geiste fremd; daher, beilaeufig zu sagen, alle sogenannte 43626OA226009
die % Griechen und diejenigen unter den Neuern, die in ihrem Geiste gedichtet haben. Nie schaemt sich der % Grieche de 19726LA018015
Muster und Richterinn ist. Er wird, da er in dem weiblichen Geiste keine dauerhaften Pflanzungen anlegen kann, so vie 01720PA146008
eng ihnen erst die wahre Freyheit hervor. Beseelt von diesem Geiste loeschten sie aus den Gesichtszuegen ihres Ideals 35932PC041004
ung in der Welt zweierlei Weege zu durchlauffen, ehe sie dem Geiste mitgetheilt werden kann; d.h von der Materiellen N 01512EF011016
findlichen Geiste Stoff zu Empfindungen, einem wohlwollenden Geiste Mittel der Gutthaetigkeit, einem thaetigen Gelegen 05310DL037056
t setzen kann, weiter zu verfolgen. Wer aber nur irgend, dem Geiste nach, und nicht bloss nach zufaelligen Formen eine 43734OA237006
d besteht bei Menschen von moralischem Gefuehl und thaetigem Geiste nicht aus blos physischen Wirkungen. Auch das symp 07902XI026015
u verwirklichen, und wird, wenn ihm von dem selbststaendigen Geiste nicht nachdruecklich widerstanden wird, selbst sol 29501CC059027
NIEDRIGEN IN DER KUNST. $ Gemein ist alles, was nicht zu dem Geiste spricht, und kein anderes als ein sinnliches Inter 24103NA002008
enkenden Wesen Materie zu Vorstellungen, einem empfindlichen Geiste Stoff zu Empfindungen, einem wohlwollenden Geiste 05309DL037050
rerer, immer sich von der Masse mehr entfernender, immer dem Geiste verwandterer Kraefte sein. Auch diss ist mir gleic 01407FD003019
ufgehaeuft, und jezt stehest du gleich deinem abgeschiedenen Geiste von neuem in diesen Gegenden auf, und meldest dich 10906HF007023
ehrlich, deren Wirkungen vorgestellt werden sollen) und dem Geiste vorhanden. Dise Kraft ist ganz verschieden von der 01329FC044023

17

ine unwidersprechliche Vollmacht sie ganz zu geniessen. Alle Geister / eine Stufe tiefer unter dem vollkommensten Geis 11204HC015002
erste war mir die Wahre. $ Ich forsche nach den Gesezen der Geister / schwinge mich bis zu dem Unendlichen, aber ich 11511HE006007
hinein, = moechten wir unsterblich sein? = Suchten auch die Geister = ohne sie den Meister? = Liebe, Liebe leitet nur 12533HJ033004
ottes folgt, der in ihm ist? / Ist das die Rache der kleinen Geister an dem Genie, dem sie nachzuklimmen verzagen? Rec 08808FA011007
t in aesthetischen Dingen, und ueber die Rache der schwachen Geister an dem wahren und energischen Schoenen verwundern 48739OC184022
onst nur die Sinne lockt, das Netz der Anmuth auch ueber die Geister auswerfen. Der Nothwendigkeit strenge Stimme, die 41137Pa072024
Beduerfniss, das in seiner nackten Gestalt die Wuerde freyer Geister beleidigt, seinen mildernden Schleyer aus, und ve 41211Pa077016
ustus! der du den ersten Purpur wieder traegst / die grossen Geister deines Jahrhunderts lokst du mit kaiserlichen Bel 00511AA053015
izo herumtummelt. Soll ich nun mit den alten Einwuerfen die Geister der Toden in ihren Graebern beunruhigen, oder die 01613EG008009
sar / es steht dahin, ob die Zunge der Waage, worinn hoehere Geister die menschlichen waegen, um einen mathematischen 08837PA023020
ttrie, eines % Voltaire auf den Ruinen tausend verungluekter Geister eine Schandsaeule aufgerichtet, ihres Frevels uns 03337CL022017
e von allen, dessen Bau keine andere Bestimmung hat, als die Geister gehoerig gegen die Objekte zu bestimmen, und vor 01832RF032019
nd Scherz bis an die gefaehrlichen Stellen, wo wir als reine Geister handeln und alles koerperliche ablegen muessen, h 04127TA046038
g biss auf die Aufmerksamkeit. Darum kann die Verwirrung der Geister in der Krankheit, wenn sie biss in dieses Organ k 02810BK033006
die koerperliche Form der Natur zu Stande. Die Anziehung der Geister in's Unendliche vervielfaeltigt und fortgesezt, m 12418HJ011004
nd nicht mehr Individuen, sondern Gattung; das Urtheil aller Geister ist durch das unsrige ausgesprochen, die Wahl all 34709PL024011
$ Gros also sind die Folgen der Liebe. Die ganze Sphaere der Geister ist ihr unendlicher Krais. Aber wenn es auch nich 03316CP016005
dlicher Krais. Aber wenn es auch nicht die ganze Sphaere der Geister ist, so kann sie doch thaetig seyn in einer klein 03317CP017010
staendlich zu machen / das Alphabet, vermittelst dessen alle Geister mit dem vollkommensten Geist und mit sich selbst 11605HF006026
anaele nur einen bestimmten Plaz, und doch anastomosiren die Geister nicht. $ Eben diese Schwuerigkeit und noch mehr f 02524HJ050025
rgebaeudes ist das optische Glas, und alle Thaetigkeiten der Geister nur ein unendliches Farbenspiel jenes einfachen g 12411HJ008014
chen Herrn dieses Hauses. Vier Elemente sind es, woraus alle Geister schoepfen: ihr ich, die Natur, Gott und die Zukun 12917HJ062007
ist keine Eigenschaft der Materie, sondern der Geister. Alle Geister sind glueklich durch ihre Vollkommenheit. Ich beg 11915HC027002
alitaet nicht zu hoffen ist. Obgleich derjenige im Range der Geister unstreitig eine hoehere Stelle bekleiden wuerde, 03638SA086006
ch des schaendenden Namens von Laster schuldig, wenn sie die Geister unvollkommener macht, wenn sie mit den Eigenschaf 03115CA013015
eines denkenden Geists, durch welchen er am faehigsten wird Geister vollkommener zu machen, und durch Vervollkommung 03130CA018019
g der Welt? / Wenn es eine Periode gegeben hat wo noch keine Geister waren, so war die unendliche Guete ja eine ganze 11011HB032010

92

ich die Lehre von einer Allgegenwart Gottes. ± Idee. $ Alle Geister werden angezogen von Vollkommenheit. Alle / es gi 11708HG002002
en, so stuerzte der Damm zwischen ihr und der Welt ein, alle Geister wuerden in einem unendlichen untergehen, alle Akk 12414HJ009021
s weiter uebrig bleibt, als sich in die heilige Freyheit der Geister zu fluechten / wo es kein andres Mittel gibt, den 05107TA134029
ey allen sinnlichen Schranken uns nach dem Gesetzbuch reiner Geister zu richten, so muss das Erhabene zu dem Schoenen 05232TA147035
nlosen Geisterwelt eine Einzige Familie, und soviel Myriaden Geister zu soviel Soehnen Eines alliebenden Vaters macht. 03223CB003041
eal unsrer Freundschaft. Hier wars, wo wir den Stammbaum der Geister zum erstenmal aus einander rollten und % Julius e 10911HB010008
n Namens von Tugend wuerdig, wenn sie die Vollkommenheit der Geister zum Zwek hat, wenn sie mit dem Weesen des Unendli 03110CA012028
e, Liebe leitet nur = zu dem Vater der Natur = Liebe nur die Geister. ' $ Hier, mein % Raphael, hast du das Glaubensbe 12537HJ034013
in der Natur ist keine Eigenschaft der Materie, sondern der Geister. Alle Geister sind gluecklich durch ihre Vollkomme 11915HG026012
r der grosse Weltenmeister, = fuehlte Mangel, darum schuf er Geister, = sel'ge Spiegel seiner Seligkeit. = Fand das ho 12502HJ019011
seine physische Bestimmung, mit einer gewissen Freyheit der Geister, d.i nach Gesetzen der Schoenheit ausgefuehrt hab 38604PW024040
egentheil an. Ferner: wie konnt es, dass nicht der Strom der Geister, der unaufhoerlich an der Waenden der Nerven hina 02033RI028010
nur die Wuerde gemeynt ist) " er wurde ein Schoepfer reiner Geister, die keine Begierden der Sinne erwecken, denn sie 30132oC017058
ng. = Aufwaerts durch die tausendfache Stuffen = zahlenloser Geister, die nicht schufen, = waltet goettlich dieser Dra 12429HJ017007
st eine Tochter der Freyheit, und von der Nothwendigkeit der Geister, nicht von der Nothdurft der Materie will sie ihr 31124PB008028
iedenheit lige, ob in der groessern oder geringern Anzal der Geister, oder in der mehreren oder mindern Blosstellung d 01703BG019014
klich durch ihre Vollkommenheit. Ich begehre das Gluek aller Geister, weil ich mich selbst liebe. Die Glueckseligkeit d 11917HG028006
ir abwechselnd angezogen und zurueckgestossen; angezogen als Geister, zurueckgestossen als sinnliche Naturen. $ in der 30202OC125016
45
ein immerwaehrender Streit seyn. Ueber dem Bestreben, unserm Geisterberuf Genuege zu leisten, wuerden wir unsre Mensch 05303TA149005
1
fahr wehrlos bloss gestellt. Darum setzt der Aberglaube alle Geistererscheinungen in die Mitternachtstunde, und das Re 19024KB046006
1
huldigkeit thun, und in den Fesseln der Materie dem heiligen Geistergesetz unwandelbar folgen, diess ist allerdings er 217271A010023
ahre Unglueck, setzt es uns in unmittelbaren Verkehr mit dem Geistergesetz, das in unserm Busen gebietet. Aber das wah 05118TA136020
2
gleichsam in einem Nebel schwimmt desto furchtbarer, und die Geistergestalten im % Ossian sind nichts als luftige Wolk 19109KB056019
1
stellen wir das absolute Willensvermoegen und die unendliche Geistergewalt dem Zwange der Natur und den Schranken der 21610LA237029
1
sie ueber das Angenehme erhebt, so ist es solchen niedlichen Geistern ein leichtes, jenen Ruhm zu usurpiren, der so sc 44625OR076047
totalen Relaxation des Koerpers erstirbt, die den empoerten Geistern Zeit laesst, wiederum ihren harmonischen Ton zu 07415nb005028
sezen, harmonisch mit jenen urspruenglichen in den sinnlichen Geistern. So bleibt doch der gesunde Begrif von Nervengei 02127BI043024
annehmen, dass jede Idee, auch die einfachste, ihren eigenen Geistern, ihren eigenen Kanaelen entspreche. Diese Kanael 02514BJ047013
4
mit seinem hoehern Selbst zu vereinbaren, ist seiner reinen Geisternatur eine sinnliche beygesellt. Dadurch schon, da 28402OB139030
1
baren Willen des absoluten Willensgesetz und der unendlichen Geisterpflicht, hier hingegen stellen wir das absolute Wi 21608LA237018
1
lutes Beduerfniss hervor. Die ersten Fruechte, die er in dem Geisterreich aerndtet, sind also Sorge und Furcht; beydes 39113PX032008
s Band der Weesen zerrissen seyn, wie bald das unermessliche Geisterreich in anarchischem Aufruhr dahintoben, eben so 03228CB005024
Natur seines Objekts (den physischen Zweck) hinaus in das Geisterreich schreitet. Dort, moechte man sagen, erstaune 38740PW013068
3
Raphael an deinem Arm / o Wonne! = Wag auch ich zur grossen Geistersonne = freudig den Vollendungsgang. $ = Gluecklich 12018HH012006
1
in ewigen Ketten haelt, nicht geringer, sag ich, ist in der Geisterwelt das Band der allgemeinen Liebe. Liebe ist es, 03217CB002030
endlichen Schoepfer: Liebe ist es, die aus der graenzenlosen Geisterwelt eine Einzige Familie, und soviel Myriaden Gei 03222CB003034
ist allerdings erhebend und der Bewunderung werth. Gegen die Geisterwelt gehalten ist an unserer Tugend freilich nicht 217291A011003
Ausgang aus der materiellen Welt und einen Uebergang in die Geisterwelt suchte, hat sich der freye Lauf seiner Einbil 39533PY017016
stellen: / " dass moeglich Ein vollkommener Geist eine ganze Geisterwelt vollkommener machen koenne: / Meine Freunde! 03403CB024008
llen heisse? / Ein weiser wohlwollender Geist also macht die Geisterwelt vollkommener, gluecklicher. / Diss sind die ae 03209CA023008
et, wenn sie seine Absichten verfehlet. / Vollkommenheit der Geisterwelt waere also die erste Folge der Tugend. $ Noch 03117CA014003
in der beseelten Schoepfung, der allmaechtige Magnet in der Geisterwelt, die Quelle der Andacht und der erhabensten T 11932HH005015
nunft, sagte mir % Raphael, ist die einzige Monarchie in der Geisterwelt, ich trug meinen Kaisertron in meinem Gehirne 11136HC012018
it in ihr vollendet, und sie steht da, gerechtfertigt in der Geisterwelt, und freygesprochen in der Erscheinung. Beyde 30037OC121034
10
der Anziehung aufgehoben worden waere. $ Dieses allgemeinen Geisterzusammenhangs erste Folgen sind gegenseitige Ausbi 03233CB006003
1

eiten, deren Gelingen einseitige Uebung des Koerpers und des	Geistes	/ mechanische Fertigkeiten / erfordert * . Er hat	06504WA030018
ab aller moralischen Handlungen seyn. Jedwede Handlung eines	Geistes	also, jedweder Gedanke, ja, ich darf sagen, jedwe	03108CA012004
an den voelligen Verlust derselben, und die Trunkenheit des	Geistes	an den Taumel der Sinnenlust. Die Majestaet hinge	30604QC170016
in der Mittelkraft die Materielle Idee; die Veraenderung des	Geistes	auf die Veranlassung der Vorigen die Idee im stre	01519BE014026
stattet kein aesthetisches Urtheil, weil es die Freyheit des	Geistes	aufhebt. Also darf es nicht das urtheilende Subje	19220KC003013
egungen in der sittlichen Beschaffenheit des sie diktirenden	Geistes	aufsuchen. Und nun entsteht die Frage, was diess	27930OB0[illegible]9056
chen. Die Anmuth laesst der Natur da, wo sie die Befehle des	Geistes	ausrichtet, einen Schein von Freywilligkeit; die	29709OC078012
sich allein und abgesondert von aller Selbstthaetigkeit des	Geistes	betrachtet, vermag weiter nichts, als dass sie ih	34324PK031012
t materiellen Zwecken, und kann nichts fuer die Freyheit des	Geistes	beweisen. Uebrigens ist es gar nicht noethig, das	40212PZ039037
it mehr als der Reiz, das Genie mehr als erworbene Kraft des	Geistes	bewundert. Beyde Guenstlinge der Natur werden bey	27536OB018048
ehlen zuweilen auch die geschworenen Feinde alles poetischen	Geistes	den Kitzel, in diesem Fache zu stuempern, und ein	48023QC121063
lossen wird, wenn nicht durch eine absolute Thathandlung des	Geistes	die Negation auf etwas positives bezogen, und aus	36420PS012038
Zeit zur Ausbildung seines Koerpers durch Gymnastik, seines	Geistes	durch Kuenste und Wissenschaften, seines Charakte	06506WA031014
Ist nicht jede Uebung der Denkkraft, jede feine Schaerfe des	Geistes	eine kleine Stuffe zu seiner Vollkommenheit, und	12822HJ071011
ein zitternder Schein, ein eigner durch das Forschen seines	Geistes	einsam erschaffner Gedanke / Was wird % Sokrates	00332AA017028
it verschaft hat, in so fern sie aus gewissen Kraeften eines	Geistes	entstehen, in so fern sie diese Kraefte ueben, ei	05239DL035032
an sich wahre Begriff, dass man sich bey Werken des schoenen	Geistes	erhole, traegt das seinige redlich zu dieser Nach	48107QC123017
e ueberwiegende Staerke des Affekts durch jene Schwaeche des	Geistes	erklaeren; denn die Sinne koennen nicht anders ei	37028PS022045
ns endlich zum herrschenden mache, die Selbstthaetigkeit des	Geistes	ersticke, und eine allgemeine Erschlaffung herbey	29906OC099020
er Geist, der ueber die Faelle entscheidet. $ Das Gebiet des	Geistes	erstreckt sich so weit, als die Natur lebendig is	26230OA114004
aeussern Formen, weit entfernt fuer die innere Fuelle seines	Geistes	etwas zu beweisen, legt vielmehr ein bedenkliches	44817QB091014
der wenn dem freyen Effekt der Sinnlichkeit der Ausdruck des	Geistes	fehlte. Denn in dem ersten Fall waere keine Schoe	27914OB095033
dem Bilde eines Mannes gemacht, der die bewusste Staerke des	Geistes	gegen denselben zu sammeln sucht; und indem sein	20522LA107033
ugleich zu verfehlen. Fuehlt sich der Moderne % griechischen	Geistes	genug, um bey aller Widerspenstigkeit seines Stof	47128QC044006
enden Subjekt unterscheiden, denn es ist um die Freyheit des	Geistes	geschehen, sobald die Taeuschung sich in voellige	19323KC017021
, weil er das Wohlwollen fuer den Zustand eines vollkommenen	Geistes	haelt. '	05321DL042029
trengste von derjenigen, die dem Einfluss eines empfindenden	Geistes	ihren Ursprung verdankt. $ Es sey mir erlaubt die	25532OA055032
glauben, dass sogar das kuenftige Schiksal des menschlichen	Geistes	im dunkeln Orakel der koerperlichen Schoepfung vo	11628HF015014
uf zweyerley Weise aber kann sich die Selbststaendigkeit des	Geistes	im Zustand des Leidens offenbaren. Entweder negat	21110LA171010
Wahrheit. Dadurch allein, dass wir die ganze Energie unsers	Geistes	in Einem Brennpunkt versammeln, und unser ganzes	32706PF060009
an es anders so nennen kann, was keine bewusste Handlung des	Geistes	ist) ist bloss auf unsern Zustand gerichtet, in	00403FA011024
ch sind, deren Bild sie entwerfen / aber diese Veredlung des	Geistes	ist bei vielen nur ein unnatuerlicher Zustand, du	11826HG018033
$ Ob indessen gleich kein einzelner stummer Zug Ausdruck des	Geistes	ist, so ist eine solche stumme Bildung doch im Ga	27602OP067010
etation durch die Freyheit beunruhigt. Da die tiefe Ruhe des	Geistes	keine betraechtliche Konsumtion der Kraefte verur	27437OE061006
alles. Da der Verlust mehr oder weniger in der Willkuehr des	Geistes	ligt, so musste es auch nothwendig der Ersaz seyn	04404DF003011
hetische Gehalt fehlt, der nur in der innigen Verbindung des	Geistes	mit dem Stoff und in der vereinigten Beziehung ei	46105QB208030
voelliger Befugniss, denn wenn die Gesetze des menschlichen	Geistes	nicht auch zugleich die Weltgesetze waeren, wenn	49517QD026014
urch das Gefuehl des Erhabenen, dass sich der Zustand unsers	Geistes	nicht nothwendig nach dem Zustand des Sinnes rich	04221TA056014
schen Fuehlungen vermag endlich die hoechste Anstrengung des	Geistes	nichts mehr, die Vernunft wird, so wie sie wachse	04720DG018012
alle uebrigen Richtungen und Thaetigkeiten des menschlichen	Geistes	nur mittelbar erfuellen. Dass der Zweck der Natur	13314IA003031
n haben behauptet, dass der Koerper gleichsam der Kerker des	Geistes	sey, dass er solchen allzusehr an das Irdische h	04007DC003013
timmung der Empfindungen. Dass es aber nicht Schlaffheit des	Geistes	sey, was dem Sinn soviel Freyheit laesst, und das	30026OC119007
o lebhafte Theilnehmerin an dem Selbstbewusstseyn des reinen	Geistes	seyn, wenn sie sich nicht endlich so innig an ihn	28631OB166013
che Schule erinnert werden sollten. Nein, die Freyheit Ihres	Geistes	soll mir unverletzlich seyn. Ihre eigne Empfindun	31002PA012005
lten oder niemals erhoben. $ An Ideengehalt und an Tiefe des	Geistes	steht % Kleist diesem Dichter um vieles nach; an	45416OB149007
habenen nachern, sobald sie nur in ihrer Form Herrschaft des	Geistes	ueber seine Empfindungen zeigen. $ Bey der Wuerde	29631DC073061
omane liest, aufgeworfen werden, die uebrigen Foderungen des	Geistes	und / des Koerpers hingegen in nicht gemeinem Gra	46129QR214041
weifel zu sezen, deren Ausuebung alle Kraefte der Seele, des	Geistes	und der Herzens beschaeftigt? / Es ist Verbrechen	08904FA024038
kurz einen Gegensatz, welcher Schuld ist, dass kein Werk des	Geistes	und keine Handlung des Herzens bey Einer Klasse e	49204QC216117
ltur nicht eher auf, als bis die Energie ihres kriegerischen	Geistes	unter dem Scepter der % Abbasiden erschlafft war	33934PJ032018
einem Wirken gehindert werden, und es heisst die Natur eines	Geistes	verkennen, wenn man den sinnlichen Passionen eine	37021PS021034
alischer Verdorbenheit, aber doch leicht mit einer Leere des	Geistes	vertragen. Die selbsterworbene Schoenheit ueberle	08315XL040018
t uns am kuerzesten zum Ziel. $ Der Zustand des menschlichen	Geistes	vor aller Bestimmung, die ihm durch Eindruecke de	36809PS004005
s Thiermenschen ist aelter und draengender ¬ Beduerfniss der	Geistes	vorzueglicher, unerschoepflicher. Wer also unwide	08828FA019010
n Gebrauch zu versichern, wodurch Naturgaben Besitzungen des	Geistes	werden koennen; dadurch, meyne ich, dass es der M	27620OB019042
, kann es ausser uns werden, und es ist mit Schoepfungen des	Geistes	wie mit organischen Bildungen; nur aus der Bluete	01611RA127022
eit als der Ehre verzeihen, die, um die Vollkommenheit ihres	Geistes	zu beschleunigen, ihren Koerper zu Grund richten,	02601RA224043
ehen. Diese Meinung mit Gewalt ersonnen, die Erhabenheit des	Geistes	zu Boden zu druecken, und die Furcht einer kommend	01233BC022009

ung davon auf die menschliche Bildung unter dem Regiment des Geistes zu machen. Wenn sich der Geist in der von ihm abh 27905OB093016
oerte, ohne zugleich ein Ausdruck des moralisch empfindenden Geistes zu seyn. Daher ist ihm auch die Anmuth nichts and 25509OA048038
mmen koennte, in der Anmuth und Schoenheit mit den Ideen des Geistes zusammenstimmt. Liebe ist ein Herabsteigen, da di 30319OC139052
er Natur, sondern bloss ihrem Gebrauch nach, Darstellung des Geistes. Also kann man auch nicht wohl sagen, dass der Ge 26812OA168014
er Gattung ist vielleicht auch das hoechste des menschlichen Geistes. Das System der koerperlichen Anziehung und % Sha 08834PA022013
en, neue Gefahren, neue Beduerfnisse, neue Anstrengungen des Geistes. Die Kollision der thierischen Triebe stoesst Hor 05420DM013012
Willen demungeachtet aeussert, eine Zulassung von Seiten des Geistes. Man kann also sagen, dass die Grazie eine Gunst 27826OB088060
Thaetigkeiten des Koerpers entsprechen den Thaetigkeiten des Geistes; d.h Jede Ueberspannung von Geistesthaetigkeit ha 05704DN005026
le, die wir vielleicht mit Unrecht zu beneiden pflegen, ihre Geistes- und Leibeskraft in rastloser Anstrengung foltern 07502DB012015
emeine Vollkommenheit, es war die Vorhersehung des weisesten Geistes, dass die verirrende Vernunft auch selbst das cha 12814HJ068015
keine gemeine Seele, doch die gemeine Stimmung eines edleren Geistes, den sein Schicksal zu Boden drueckte. Zwar wenn 45022QB106024
tur kommen kann, und, ohne die Einwirkung eines empfindenden Geistes, durch die plastischen Kraefte erzeugt wird. Mit 25528OA054032
hervorgebracht. Erschoepft von den hoehern Anstrengungen des Geistes, ermattet von den einfoermigen, oft niederdruecke 09017PA043007
uung wenden. $ Diese hohe Gleichmuethigkeit und Freyheit des Geistes, mit Kraft und Ruestigkeit verbunden, ist die Sti 38014PV013007
m % Herkulanum hervorgegraben / beides nur Widerschein eines Geistes, neue Bekanntschaft mit einem mir aehnlichen Wese 11615HP010035
rspricht uebrigens auf keine Weise der absoluten Einheit des Geistes, sobald man nur von beyden Trieben ihn selbst unt 37122PS031014
nheit zwischen der Wuerde, als dem Ausdruck des herrschenden Geistes, und der Wollust, als dem Ausdruck des herrschend 28210OB122030
und Freidenkerei sind die Fieberparoxysmen des menschlichen Geistes, und muessen durch eben die unnatuerliche Erschue 10816HA013009
76

ie Kraefte die Auftraege uebersteigen, oder wenn das hoehere Geistesbeduerfniss des Mannes von Genie seinem Amt einen 32425PF035022
1

Universum ist ein Gedanke Gottes. Nachdem dieses idealische Geistesbild in die Wirklichkeit hinuebertrat, und die geb 11523HP004004
1

f den zu erweisenden Saz, und gebe Acht, wie sich alle seine Geistesfaehigkeiten aus sinnlichen Trieben entwikeln. $ a 05029DL002023
1

nz. $ Beherrschung der Triebe durch die moralische Kraft ist Geistesfreiheit, und Wuerde heisst ihr Ausdruck in der Pr 29423OC054009
1

eden Fusstritt gegen die Gefahr abwaegen, die die groesseste Geistesgegenwart des wachenden auffodern wuerde / Kann di 08337EA062034
1

schheit vereinigen. $ Damals bey jenem schoenen Erwachen der Geisteskraefte hatten die Sinne und der Geist noch kein s 32131PF009007
ichgewicht der erstern, oder die harmonische Thaetigkeit der Geisteskraefte mit der vollkommensten Uebereinstimmung de 05708DN005052
lieder die Schoenheit. Eben so kann die Anspannung einzelner Geisteskraefte zwar ausserordentliche, aber nur die gleic 32736PF066007
lassen, die nicht laenger dauren kann, als der Schlaf unsrer Geisteskraefte; sondern fuehre uns vorwaerts zu unsrer Mu 47210QC048031
4

rten, ob das Geschaeft, dem wir jezt den besten Theil unsrer Geisteskraft hingeben, mit der Wuerde unsers Geists sich 08712FA003047
le des Freunds hinueberjauchzen - Vollkommenheit der hoehern Geisteskraft waere also die erste Folge dieses Zusammenha 03313CB013015
hlt worden ist, dass man zu viel auf die eigene Rechnung der Geisteskraft, in so fern sie ausser Abhaengigkeit von dem 04101DC011019
3

r zu tief fuer das Ganze stand. Aber das Nachtheilige dieser Geistesrichtung schraenkte sich nicht bloss auf das Wisse 32529PF045005
1

ie Sinnlichkeit ausuebt, eine Gewalt, die uns geschieht, und Geistesruhe mit sinnlicher Bewegung verbunden, ist das ei 48624QC172037
Jene aber, wissen wir, macht das sinnliche Beduerfniss nach Geistesruhe und nach einem Stillstand des Wirkens ungleic 48710QC178010
2

ls die sinnlichen Kraefte feuriger wirken, aber anstatt jene Geistesschwaeche von der Staerke des Affekts abzuleiten, 37026PS022026
1

r Leerheit verfallen; denn ein Gegenstand ohne Geist und ein Geistesspiel ohne Gegenstand sind beyde ein Nichts in dem 48223QC133022
1

mit uns selbst wie mit Fremdlingen umzugehen. Diese erhabene Geistesstimmung ist das Loos starker und philosophischer 15115JA030003
1

erlieret, so kann die Materie nicht gleichen Schritt mit der Geistesthaetigkeit halten, und bald wuerde also der Organ 04218DD009034
en den Thaetigkeiten des Geistes; d.h Jede Ueberspannung von Geistesthaetigkeit hat jederzeit eine Ueberspannung gewis 05705DN005031
2

Der Geschmack verbessert / oder verbirgt / den natuerlichen Geistesunterschied beyder Geschlechter, er naehrt und sch 01725RA141008
1

zeigt sich auch in Befoerderung der Thaetigkeit der hoeheren Geistesvermoegen, wodurch er der Vernunft die Herrschaft 06825XC010012
1

chen % Griechen empfahlen demjenigen, dem bey allen uebrigen Geistesvorzuegen die Anmuth, das Gefaellige, fehlte, den 25128OA011010
1

treich nennt. $ Frey und natuerlich, wie das Genie in seinen Geisteswerken, drueckt sich die Unschuld des Herzens im 1 42621QA119009
1
doch die Neigung entschieden und der Liebling gewaehlt. Der Geisteszustand der mehresten Menschen ist auf Einer Seite 48707JC177002
1
etzt durch Form; der von Gesetzen einseitig beherrschte oder geistig angespannte Mensch wird aufgeloest und in Freyhei 36509PQ016025
etzen, als was unser Subjekt verbessert, und nichts kann uns geistig ergoetzen, als was unser geistiges Vermoegen erho 21805LA249016
ht, welche vor keinen Grenzen erschrickt, und dasjenige sich geistig unterwirft, dem unsre sinnlichen Kraefte unterlie 13737IA047033
eraendern kann. Diss waere also eine Kraft, die eines theils geistig, andern theils materiell, ein Weesen, das eines t 01323BC042009
4
chmerzempfindung uebergossen, die sich an die urspruengliche geistige anheftet, und solcher einer desto schaerfern Sta 05924DP008025
tigern. Diss ist an sich klar. Nun ist, wie wir wissen, jede geistige Empfindung mit einer aehnlichen thierischen verg 07225Da005007
wohl die Empfindungen des thierischen Wohl oder Uebelstands geistige Empfindungen seyn, und durch das Denken erzeugt 04503DP009011
m umgekehrten Fall, von Uebertragung der thierischen auf die geistige gueltig. Krankheiten des Koerpers, mehrentheils 06314DT002024
reellen Einfluss des thierischen Empfindungssystemes auf das Geistige in ein helleres Licht zu setzen. Aber darum ist d 04107DC011065
em Vermoegen auch das unsrige wahrnehmen, fuehlen wir unsere geistige Kraft erhoeht. Es ist also bloss die vorgestellt 21813LA252028
maessigkeit eines Andern unser Subjekt verbessern und unsere geistige Kraft vermehren? Dass er seine Pflicht wirklich 21807LA250013
me. $ Fuenftes Kapitel. Schlaf und natuerlicher Tod. ± I DAS GEISTIGE LEBEN. &1 Bestimmung des Menschen. $ Soviel wird 01010BB001004
± PHILOSOPHIE DER PHYSIOLOGIE. $ Plan. $ Erstes Kapitel. Das Geistige Leben. $ Zweites Kapitel. Das naehrende Leben. $ 01003BA004002
thane Gewalt mit Schmerz begleitet, und also gemischt. $ Die geistige Lust gruendet sich auf Vorstellungen mit Bewusst 07101XE016002
verbunden ist, so kann man dieses Gesez auch also ausdruken: Geistige Lust hat jederzeit eine thierische Lust, geistig 05714DN007020
auch der Koerper an dem reinsten Vergnuegen Theil nimmt. Die geistige Lust pflegt schwaecher, aber dauerhafter zu seyn 07106XP018002
Form und zum Denken geleitet; durch die Schoenheit wird der geistige Mensch zur Materie zurueckgefuehrt, und der Sinn 36534PP002019
r aus, um es zu Geist zu machen, so wie andere Dichter alles geistige mit einem Koerper bekleiden. Beynahe jeder Genus 45709QB179024
uzgestossen; seine Geschwindigkeit, seine Wirksamkeit, seine geistige Natur ist nicht mehr. Selbst % Haller wird das n 02102BI030015
und der physische Mensch so weit veredelt, dass nunmehr der geistige sich nach Gesetzen der Freyheit aus demselben bl 38503PW016038
greifen, nur darum so harmonisch zusammenstimmen, damit der geistige Theil der Schoepfung dadurch vollkommener werde, 03028CA010031
eben, und vom Uebel zuruek zu reissen, wurden beide Naturen, geistige und thierische also eng in einander verschlungen 05633DN004026
ausdruken: Geistige Lust hat jederzeit eine thierische Lust, geistige Unlust jederzeit eine thierische Unlust zur Begl 05715DN007027
lle Talente huldigen sollen. Auf dieser groben Waage hat das geistige Verdienst der Kunst kein Gewicht, und, aller Auf 31129PB011007
le Farben, alle andere unendlich mannigfaltige sinnliche und geistige Vorstellungen bezeichnen koennen. Auch hat die Z 02220BI056016
Seyn. Sowohl der materielle Zwang der Naturgesetze, als der geistige Zwang der Sittengesetze verlor sich in ihrem hoe 35928PQ040009
ER ZUSAMMENHANG. $ Thierische Triebe weken und entwikeln die geistige. &7 Methode. $ Die sicherste Methode, einiges Li 04825DI002007
Geschlechts &11. $ b) Thierische Empfindungen begleiten die geistige. $ Gesez &12. $ Geistiges Vergnuegen befoerdert 03919DP017006
usammenhang. $ a) Thierische Triebe weken und entwikeln die geistige. $ Methode &7. $ Die Seele ausser Verbindung mit 03912DB011008
25
ins Unendliche hinuebergefuehrt und zu einem Gegenstand der geistigen Anschauung erhoben werden. Ueberhaupt laesst si 45318QB135058
n nun, der das Materielle immer nur unter der Begleitung des Geistigen duldet, weiss von keiner willkuehrlichen Bewegu 25506QA048016
niemals in das Gebiet der Vernunft reichen. Was also bei der geistigen Empfindung das Denken gethan hat, das thut hier 04526DG005005
± &18 Zweites Gesez. $ Nun ist das, was von Uebertragung der geistigen Empfindungen auf thierische gesagt worden, auch 06312DT002008
les allgemeinen Umsturzes der Organe richtet im System ihrer geistigen Empfindungen eine fuerchterliche Zerruettung an 06604DU025016
gungen des Nervensystems auf die Seele zuruekwirken, und die geistigen Empfindungen verstaerken; die verstaerkte Empfi 07236Da010017
Grad ihrer Staerke und Ausbreitung richten. Also: so wie die geistigen Empfindungen wachsen, muessen auch die Bewegung 07229Da006005
n Ernst seiner Thaten, praege es aus in allen sinnlichen und geistigen Formen und werfe es schweigend in die unendlich 33432PT028029
us beidem (dem animalischen Gefuehl des Vergnuegens und dem geistigen Gefuehl der Achtung) zusammengesetztes findet 41722qA005011
nach Willkuehr darauf haften, und so mit macht sie auch die geistigen Ideen staerker. Diss ist das Werk der Aufmerksa 02632BK006020
des Geschmacks ueberhaupt genommen sind, die sinnlichen und geistigen Kraefte des Menschen in Harmonie zu bringen, un 00313RA004011
ch auf die gleichfoermige Erschlaffung seiner sinnlichen und geistigen Kraefte gruendet. Beyde entgegengesetzte Schran 36408PQ007068
det, und durch die vereinigte Auffoderung der sinnlichen und geistigen Kraefte immer den ganzen Menschen in Anspruch n 01419PA109072
ese letztere hat zur Absicht das ganze unsrer sinnlichen und geistigen Kraefte in moeglichster Harmonie auszubilden. W 37628PT010011
heit in der uebereinstimmenden Energie seiner sinnlichen und geistigen Kraefte, so kann er diese Vollkommenheit nur en 36334PQ006012
hat die ganze Materielle Natur freien offenen Zugang zu der Geistigen Kraft. Die aeussern Veraenderungen werden durch 01908BI005015
ne Folge des Mechanismus betrachtete. ± &11 Empfindungen des geistigen Lebens. $ Meine Seele ist nicht allein ein denk 02825BL001005
Rede. Diss ist Gefuel des thierischen, jenes ist Gefuehl des geistigen Lebens. Die Vorstellungen, die ich durch dieses 01901BH039010
er Seele zuruek. Und diss ist nun der erste Grundpfeiler des geistigen Lebens; Vorstellung. Vorstellung ist nichts and 01911BI008009
sthaetigkeit halten, und bald wuerde also der Organismus des geistigen Lebens, mit ihm alle Wirksamkeit der Seele dahi 04219DD009043
r koerperlichen Gesundheit auch die feinere Empfindung einer geistigen Realverbesserung treten, dass der Mensch um so 06321DT004016
es ihr gelungen ist, sich in der verfuehrerischen Huelle des geistigen Schoenen in den innersten Sitz der moralischen 04524TA090030
erden darueber zu denken. Izt koennen schon die Strahlen der geistigen Schoenheit selbst seine offene Seele ruehren: d 05129DL022007

, ist es nunmehr bewiesen, dass die thierische Natur mit der geistigen sich durchaus vermischet, und dass diese Vermis 06R10DW003015
cher Ideen, an denen sich die unterdrueckte Vernunft, wie an geistigen Stuetzen, aufrichtet, um sich ueber den trueben 15833JA099026
inem Gefuehl zu unterscheiden, freut er sich zugleich seiner geistigen Thaetigkeit und seines sinnlichen Lebens. Eine 47409QC061034
bunden werden. Findet nun zwischen diesen Begriffen, als dem geistigen Theil der Rede der genaueste Zusammenhang statt 00920PA059008
sich ausschliessend entweder auf den sinnlichen oder auf den geistigen Theil seines Wesens gruenden; nur die schoene V 41034PA062020
zu thun und Erkenntniss hervorzubringen, muss die Rede einen geistigen Theil, Bedeutung, haben, und diese erhaelt sie 00916PA05F018
spannung des Forstriebs darf eben so wenig die Wirkung eines geistigen Unvermoegens und einer Schlaffheit der Denk- od 35218PR031012
hinaufsteigen, wenn wir finden, dass alle Vollkommenheit der geistigen Weesen die Nachahmung, das Wohlgefallen, die Ver 03102CA011015
n, nach welches sie mehr oder weniger zur Vollkommenheit der geistigen Weesen mitgewuerkt hat. Ja, wenn wir dann noch 03032CA010070
Schwingungen wirke; oder ob er Kanal eines aeusserst feinen geistigen Weesens sey, und diss allein in ihm wirke; oder 01607BG006020
N ZUSAMMENHANG DER THIERISCHEN NATUR DES MENSCHEN MIT SEINER GEISTIGEN. &1 Einleitung. $ Schon mehrere Philosophen hab 04G03DC001012
zur Vollkommenheit. ± Thierische Empfindungen begleiten die geistigen. &12 Gesez. $ Der Verstand des Menschen ist seu 05625DK001006
N ZUSAMMENHANG DER THIERISCHEN NATUR DES MENSCHEN MIT SEINER GEISTIGEN. $ = Natus homo est / nive hunc divino semine f 03703DA001013
so wie die moralischen und intellektuellen den Wohlstand der geistigen, oder die Vollkommenheit. Das System thierische 04735DG024019
37

h. ± # Enthousiasmus (I). $ Buergerlicher Enthousiasmus. $ Geistiger Enthousiasmus. $ Ein Ideal zu realisieren ist d 09426YI003001
e mit der Poebelhafften Seele heute noch ein Gefuehl eigener geistiger Hoheit erlangen, wer mag bestimmen, ob nicht di 00636AA098013
ss die allgemeine Empfindung thierischer Harmonie die Quelle geistiger Lust, und die thierische Unlust die Quelle geis 06329DT006011
Geistiges Vergnuegen befoerdert das Wohl der Maschine &13. $ Geistiger Schmerz untergraebt das Wohl der Maschine &14. 03922DB020001
chsten seyn muss? Und diese Verfassung ist die Tugend. ± &14 Geistiger Schmerz untergraebt das Wohl der Maschine. $ Au 05902DPG01003
Quelle geistiger Lust, und die thierische Unlust die Quelle geistiger Unlust seyn sollte. $ Man kann in diesen versch 06330DT006019
rung und Ideenbereicherung deken ihm zulezt die ganze Wuerde geistiger Vergnuegungen auf / Das Mittel ist hoechster Zw 05133DL023010
7

emeine zu adeln wissen und zwar dadurch, dass er es an etwas Geistiges anknuepft und eine grosse Seite daran entdeckt. 24111NA004036
es Leben erhalte. Er erhaelt sein thierisches Leben, um sein geistiges laenger leben zu koennen. Hier ist also Mittel 04436dF010008
n beim Knaben nur durch Uebertragung einigen Werth, sie sind geistiges Mittel zu thierischem Zwek. $ c) Juengling und 05123DL017015
lust jederzeit eine thierische Unlust zur Begleiterin. ± &13 Geistiges Vergnuegen befoerdert das Wohl der Maschine. $ 05718DO001003
ierische Empfindungen begleiten die geistige. $ Gesez &12. $ Geistiges Vergnuegen befoerdert das Wohl der Maschine &13 03921DBC19001
essert, und nichts kann uns geistig ergoetzen, als was unser geistiges Vermoegen erhoeht. Wie kann aber die Pflichtmae 21805LA249021
abstechend und so grell, und seine Begierden haben so wenig geistiges, dass sie sich, auch wenn sie ihn noch so despo 02621RA228030
7

d lebendige Sinnlichkeit ruehren, diese durch Ideen und hohe Geistigkeit eine eben so grosse, wenn gleich keine so aus 45904QB194038
n, und sich durch die Materialitaet ihres Innhalts von jener Geistigkeit, die hier von jedem aesthetischen Kunstwerk v 46207QB215031
2

Wie er jeder Idee sogleich einen Leib anbildet und auch das Geistigste zu verkoerpern strebt, so fodert er von jeder 25431OA044012
1

zu Leidenschaften und Handlungen fortreissen, und ueber die geistigsten selbst nicht selten die Oberhand bekommen. Di 04606DG008025
1

egen das spashafte Wesen, gegen die herzlose Satyre, und die geistlose Laune ** zu beweisen geneigt ist, deutlich genu 46033QB207061
in einigen wenigen auserlesenen Zirkeln finden, wo nicht die geistlose Nachahmung fremder Sitten, sondern eigne schoen 41233Pa082035
2

selbst / wie buessen sie nicht alle, mehr oder weniger, den geistlosen Charakter der Natur, die sie zum Stoff ihrer S 47917QC111064
Streits in derselben recht bald los zu werden, lieber zu der geistlosen Einfoermigkeit des ersten Standes zurueckgefue 45207QB123024
treichen Unordnung einer natuerlichen Landschaft als bey der geistlosen Regelmaessigkeit eines % franzoesischen Garten 04733TA108015
en unterstuetzt ist, ruht von seinem Geschaefte nur in einem geistlosen Sinnengenuss aus. $ Wenn sich das dichtende Ge 48115QC124041
ihm nun dieser Beystand von aussen, sieht es sich von einem geistlosen Stoff umgeben, so kann nur zweyerley geschehen 47617QC091013
oeren, welcher, anstatt die wahre Natur nachzuahmen, nur den geistlosen und unedeln Ausdruck der wirklichen erreicht; 48009QC119025
desselben drohet, daher er auch die Begleitung des Platten, Geistlosen, ja des Niedrigen keineswegs verschmaeht. Die 48336QC145029
7

st es, was man in der Schreibart vorzugsweise genialisch und geistreich nennt. $ Frey und natuerlich, wie das Genie in 42620QA118049
. Der Mensch ist maechtig, gewaltsam, er ist listig und kann geistreich seyn lang eh er vernuenftig wird. Aus dieser s 09012YB005011
sen verbindet. % Homer wusste den Schild des % Achilles sehr geistreich zu behandeln, obgleich die Verfertigung eines 24204NA015008
e in der sentimentalischen Gattung. Hier ist die Natur edel, geistreich, zugleich voll Flaeche und voll Tiefe, der hoe 47119QC042006
4

liche Erfahrung bestaetigt. $ Nicht selten aber gewinnt eine geistreiche Bosheit vorzueglich desswegen unsre Gunst, we 14609IA129006
eb aus dem einengenden Kreis der Verhaeltnisse heraus in die geistreiche Einsamkeit der Natur gefuehrt, so verfolgt ih 45433QB157015
gen, fuers Ganze und zu grossen Rollen geboren sind. * Diese geistreiche und aesthetisch freye Behandlung gemeiner Wir 38628PW001002
3

s fuer mich seyn, einen solchen Gegenstand mit einem eben so geistreichen Denker als liberalen Weltbuerger in Untersuc 31218PB018015
n. Wo du sie findest, umgieb sie mit edeln, mit grossen, mit geistreichen Formen, schliesse sie ringsum mit den Symbol 33620PI049012
Gefahr seyn, diese Erzeugnisse einer gemeinen Natur mit den geistreichen Pruechten des naiven Genies zu verwechseln: 48102QC122018
des ersten Standes zurueckgefuehrt, als jenen Streit in der geistreichen Harmonie einer voellig durchgefuehrten Bildu 45208QP123035
ehrt werden, ergoetzt sich das Gemueth an einem leichten und geistreichen Ideengang, und das Herz an einem Strom von G 22511MA044035
n sentimentalischen gehoeren. $ Der Dichter einer naiven und geistreichen Jugendwelt, so wie derjenige, der in den Zei 43236QA183006
rks herabsetzt. Das letzte macht den Menschen bloss zu einem geistreichen Produkt und gluecklichern Buerger der Natur, 04917TA121009
dass es nicht bloss etwas negatives, nicht bloss Mangel des Geistreichen und Edeln, sondern etwas positives, naemlich 24209NA016026
ueth einen Schwung geben. Wer verweilet nicht lieber bey der geistreichen Unordnung einer natuerlichen Landschaft als 04731TA108007
en; neben dem Dienst, zu dem es da ist, muss es zugleich den geistreichen Verstand, der es dachte, die liebende Hand, 40823PA036035
in himmlisch suesse Empfindungen wiegen; aber zu einer hohen geistreichen Wehmuth neigt sich doch ueberwiegend sein He 45814QB189032
11
er gebaut ist, ist er auch zaerter fuehlend, empfaenglicher, geistreicher. Hier also findet sich das Subjekt zum Objek 08926YA011014
1
seine Zeit nicht gut waehlen. Die Ursache ist, weil auch die geistreichste Musik durch ihre Materie noch immer in eine 38110PV019007
1
hlamm zieht uns nicht % Holberg hinab. % Schlegel, einer der geistreichsten Dichter unsers Vaterlands, an dessen Genie 47911QC111004
auch der Fall mit manchen Produkten unsers anmuthigsten und geistreichsten Dichters seyn duerfte, seine Meisterstueck 46502QP247043
2
h dieser Bestimmung, und werde um so mehr alle Nerven meines Geists anstrengen, sie zu erreichen, da Euer Herzogliche 03806DA009014
n, der die Aufmerksamkeit spannt, der jedes Vermoegen unsers Geists aufbietet, den ermattenden Thaetigkeitstrieb ermun 16614JE036024
gt die Empfindung nach Granen, und schneidet die Speisen des Geists diaetetisch vor, den zaertlichen Magen einer schma 08225EA048012
ringlich war. So kann das Jugendliche Feuer eines brausenden Geists durch den bedachtsamern Ernst des reifern Manns mi 03306CB009008
ie die Strahlen derselben bekommen koennen. ' Die Gueter des Geists erhalten beim Knaben nur durch Uebertragung einige 05121DL017004
ischung dieser beiden Substanzen.. . ± &19 Die Stimmungen des Geists folgen den Stimmungen des Koerpers. $ Daher die Sc 06410DU001006
Ruhe der Seele in allen Stuermen des Schiksaals, staerke des Geists in allen Auftritten des Jammers, Selbstgewisheit i 03531CC011030
ist, und zu dieser Zeit sind sie auch zu allen Arbeiten des Geists mehr aufgelegt, und haben ein offener Herz fuer di 06425DU005027
en Theil unsrer Geisteskraft hingeben, mit der Wuerde unsers Geists sich vertrage, und die gerechten Ansprueche des Ga 08713FA003053
n Empfindungen verstaerken; die verstaerkte Empfindungen des Geists vermehren und verstaerken wiederum die Bewegungen 07302DA010024
ie Bewegungen der Maschine traeger. $ Da die Wirksamkeit des Geists waehrend den Geschaeften des Tags nach dem Zeugnis 06220DS002005
AMMENHANG. $ Thierische Natur bevestiget die Thaetigkeit des Geists. &2 Organismus der Seelenwirkungen / der Ernaehrun 04118DD002007
ist. ± Koerperliche Phaenomene verrathen die Bewegungen des Geists. &22 Physiognomik der Empfindungen. $ Eben diese i 06813DX001008
ammenhang. $ Thierische Natur bevestiget die Thaetigkeit des Geists. $ Organismus der Seelenwirkungen / der Ernaehrung 03904DB004007
21. $ c) Thierische Phaenomene verrathen die Bewegungen des Geists. $ Physiognomik der Empfindungen &22. $ d) Nachla 03933DB026008
gefast, koennen wir sagen: Derjenige Zustand eines denkenden Geists, durch welchen er am faehigsten wird Geister vollk 03129CA018012
n, und so hilft thierische Empfindung das innere Uhrwerk des Geists, wenn ich so sagen darf, in den Gang bringen. Der 05019DK007033
17
sazion und auf der Kanzel kein Glueck macht, und ein noch so geistvoller schoener Vortrag auf dem Lehrstuhl keine Frue 01221RA087027
1
y der Groessenschaetzung moralischer Handlungen richtet. Der Geizhals wird das Geschenk eines Guldens fuer eine sehr g 23417MB059002
1
en nicht viel weniger als die hizigsten Fieber. Dem in Angst gejagten % Richard fehlt die Munterkeit, die der sonst ha 06004DQ007004
1
eit des Grossen das Gegengewicht zu halten. So hat sie nicht gekaempfft. So darf sie nicht triumphiren. Fern auch von 00633AA095005
1
verderben, und jener Banditenwerber muss den Menschen genau gekannt haben, wenn er sagt: " Man muss Leib und Seele ve 06513DU014019
eworden! Gefaehrlicher grosser Mensch! dass ich dich niemals gekannt haette oder niemals verloren! Eile zuruek, auf de 10920HB016008
2
eichelt dadurch dem herrschenden Geschmack, der nur angenehm gekitzelt nicht ergriffen, nicht kraeftig geruehrt, nicht 20003LA047023
1
so viel schlechter geschrieben, als er dem Hoechsten naeher gekommen ist. Der gemeine Beurtheiler freylich, der ohne 01421RA109096
Selbststaendiges behandelt. Sobald der Mensch einmal so weit gekommen ist, den Schein von der Wirklichkeit, die Form v 40037PZ028007
richtet uns die Geschichte. So weit die Geschichte bis jetzt gekommen ist, hat sie von der Natur (zu der alle Affekte 04927TA124007
is er anfieng zu fragen, wohin er gehen muesse, und woher er gekommen sei. Die Vernunft ist eine Fakel in einem Kerker 11229HC028017
. Aber eben darum, weil es zu diesem physischen Bedraengniss gekommen seyn muss, ehe wir bey unsrer moralischen Natur 20935LA153010
ine grosse und tiefe Bedeutung erhalten, wenn wir erst dahin gekommen seyn werden, ihn auf den doppelten Ernst der Pfl 35912PO037021
mit der Sehkraft, welche die Natur ihnen ertheilt, nie dahin gekommen seyn wuerden, einen Trabanten des % Jupiter ausz 32713PF061021
bin durch tausend Zweifel einmal zu der festen Ueberzeugung gekommen, dass die Mittelkraft in einem unendlich feinen, 01625BG011012

Persoenlichkeit), und jetzt erst, nachdem beyde zum Daseyn gekommen, ist seine Menschheit aufgebaut. Biss diess gesc 37313PS048036
dieser beyden Grundtriebe strebt, sobald er zur Entwicklung gekommen, seiner Natur nach und nothwendig nach Befriedig 37131PS033010
ingen, abzuschneiden, und untersucht dann, wie er in Wirkung gekommen, wie er seine Kraefte entwikelt, was fuer Schrit 04904DI004056
11

and von Liebe und Weissheit nicht; / so hat sie keinen Kampf gekostet; / so hat sie die Menschen nicht bestmoeglich gl 00703AA099024
enen so wie das Schmecken einer Speise, indem man diese erst gekostet, jenes betrachtet und empfunden haben muss, um v 06915XC018019
ist. Ich frage also, hat den allzuguetigen seine That Kampf gekostet? War es ein Reicher der des Gluekes Gueter im Ue 0062CAA088010
3

r das toenende Saitenspiel. So wuensche ich mein Ohr vor dem Gekraechz des Raben zu verstopfen. Was mich ergoezt, nenn 02909BL017008
ne Quelle murmeln, ein Saitenspiel erschallen. Ich hoere das Gekraechz eines Raben. In allen diesen Verwandlungen mein 02901BL010004
2

after und staerker in traurigen Affekten, wo die Selbstliebe gekraenkt wird, als in froehlichen, welche eine Befriedig 15130JA035013
1

Querstreich spielt. Man erwartete die alltaegliche Sitte der gekuenstelten und auf den schoenen Schein vorsichtig ange 41729QA007007
esinnung zu, wenn er in seinen Urtheilen von den Dingen ihre gekuenstelten und gesuchten Verhaeltnisse uebersieht und 42114QA066018
mmen. Diese letztern handeln und denken oft mitten unter den gekuenstelten Verhaeltnissen der grossen Welt naiv; sie v 42208QA075010
3

s genoethigt, den Gegenstand zu achten, ueber den wir vorher gelaechelt haben, und, indem wir zugleich einen Blick in 41713QA043013
1

Tempel blieben dem Auge heilig, als die Goetter laengst zum Gelaechter dienten, und die Schandthaten eines % Nero und 33406PI020032
che Mutter, nach der That reuig, vor euren Ohren das rasende Gelaechter trillert? / Ich koennte die Beispiele haeuffen 08032EA025022
essen lassen. / Die Sympathie der Zuschauer verpuffte in ein Gelaechter. $ Gewoehnlich haben unsere Spieler fuer jedes 08433EA073008
3

weiss, wie z.B wenn man von einem hohen und wohlbefestigten Gelaender in eine grosse Tiefe, oder von einer Anhoehe au 17938KA101028
1

durch Unwissenheit so sehr gemissbrauchten Wortes nicht ganz gelaeufig ist, mag folgendes zur Erklaerung dienen. Alle 37528RT001016
1

messlichen. Ein reineres Sonnenlicht hat alle meine Begriffe gelaeutert. $ Liebe also / das schoenste Phaenomen in der 11930HH004008
1

durch den ganzen Staat sich verbreitet. Richtigere Begriffe, gelaeuterte Grundsaeze, reinere Gefuehle fliessen von hie 09801PA141003
ft widersprechende Behauptungen, endlich in eine allgemeine, gelaeuterte und festgegruendete Wahrheit sich aufloesen. 10813HA012020
2

e. Der neuern Kunst, welche den Vortheil geniesst, von einer gelaeuterten Philosophie einen reinern Stoff zu empfangen 15729JA089010
1

inderten Schwung, izt gewinnen die Wissenschaften ein reines gelaeutertes Licht, Naturgeschichte und Physik stuerzen d 05519DM029015
1

sich bringt, so kann nicht mehr die Frage seyn, wie er dazu gelange, sich von den Schranken zum Absoluten zu erheben, 39736PY036041
1

wuerden wir nie eine Vorstellung des Augenblicks haben. Wir gelangen also freylich nur durch den Theil zum Ganzen, nu 36929PS016002
er Zeit vorzustellen, muessen wir das Zeitganze theilen. Wir gelangen also nur durch Schranken zur Realitaet, nur durc 36912PS011002
zum Ganzen, nur durch die Grenze zum Unbegrenzten; aber wir gelangen auch nur durch das Ganze zum Theil, nur durch da 36931PS016019
welcher allein wir zu einer Einsicht und zu einer Gesinnung gelangen koennen. Mit einem Wort: es giebt keinen andern 38330PW003071
gen, an denen die stolze Vernunft schon gescheitert hat. Wir gelangen nur selten anders als durch Extreme zur Wahrheit 10728HA008002
Geist, ohne ihm jedoch die Moeglichkeit, zu Vorstellungen zu gelangen und Handlungen in der Koerperwelt hervorzubringe 04902DI004041
sigkeit durch das Medium der angenehmen Empfindung, aber wir gelangen zu keiner, weder klaren noch verworrenen Vorstel 13610IA031040
edingungen fehlen laesst, unter welchen wir zu Erkenntnissen gelangen; die zweyte wird uns fuehlbar, wenn sie den Bedi 17204KA014020
anstrengendes und nichts weniger als reizendes Studium dahin gelangen, dass ihre Werke uns spielend ergoetzen. $ Diese 02008RA163028
itte ueber dasselbe hinaus zu gerathen. Um nehmlich dahin zu gelangen, muss er die Wirklichkeit verlassen, denn er kan 48936QC202005
Will daher der Realist in seinem Wissen zu etwas unbedingtem gelangen, so muss er es auf dem nehmlichen Wege versuchen 49326QD008011
r durch den Weeg der Sinne den Namen Quelle in das Denkorgan gelangen, so wird diese Veraenderung in demselben auf Ver 02317BJ008015
t es dennoch zufaellig, wie wir zu der Vorstellung derselben gelangen, und darauf gruendet sich nun ein zweyfacher Hau 18607KA162029
13

tandes, das ueber alle Naturmacht unendlich erhaben ist. Man gelangt also zur Darstellung der moralischen Freyheit nur 19625LA009002
eits wenigstens auf eine einfachere Formel zu bringen. $ Man gelangt am besten zu dem wahren Begriff dieses Gegensatz 49218QC218002
sinnlich ist, und nur durch diese Absonderung von dem Stoffe gelangt er zum Gefuehl seiner rationalen Freyheit. Dazu a 28023OB107027
e als etwas auswaertiges erscheinen, als er noch nicht dahin gelangt ist, jene Selbstliebe als das Auswaertige und die 39228PX045027
cht auf einmal und fruchtlos in die Gemuether schleudert, so gelangt jener Schritt vor Schritt durch lauter kleine Sch 16415JE013021
n, ist eine indirekte Darstellung des Uebersinnlichen. $ Wie gelangt nun die Kunst dazu, etwas vorzustellen, was ueber 20232LA079002

die Abstraktion so hoch als sie immer kann hinaufsteigt, so gelangt sie zu zwey letzten Begriffen, bey denen sie stil 34114PK002012
dort zu Hause seyn, wohin der andre nicht ohne einen Anlauf gelangt. Und gerade das ist es, worinn sich der schoene C 44517QB064035
nd Absichten fortgefuehrt, ehe sie bis an dieses lezte Glied gelangt. Wie weit sind die Arbeiten des Handwerksmannes o 05226DL031049
e fuer sich gerade dadurch zu seiner hoechsten Verkuendigung gelangt, dass der andere thaetig ist. $ Dieses Wechselver 35232PN002040
durch Leiden thaetig wird, nur durch Schranken zum Absoluten gelangt, nur insofern er Stoff empfaengt, handelt und bil 37104PS026019
sich der Weg verlaengert, auf welchem er zu diesen Wirkungen gelangt, so werden seine Begierden kuenstlicher. Hier ist 05217DL028031

12

sagen, dass man den Verlust dieser Gueter nichts weniger als gelassen ertragen werde, dieses hindert das Gefuehl des E 19428FC030017
ge nun, was durch den Willen oder den Zweck dabey unbestimmt gelassen ist, kann durch den Empfindungszustand der Perso 26705OA156012
wickelt hat, wird der leidenden Natur mehr oder weniger Raum gelassen seyn, und mehr oder weniger Selbstthaetigkeit im 20922LA149024
eyden schweben, und bey denen wir schlechterdings im Zweifel gelassen werden, ob wir die Einfaeltigkeit belachen oder 42218QA076037
or jener den Vorzug verdient. Jener Commendant, dem die Wahl gelassen wird, entweder die Stadt zu uebergeben, oder sei 14326IA105006

5

hael / und die schoene Natur geht unter, die Blaetter fallen gelb von den Baeumen, ein trueber Herbstnebel ligt wie ei 10833HB003014

1

chte, und das Kind hingeht, und dem armen Mann seines Vaters Geldboerse zutraegt, so ist die Handlung naiv; denn die g 42123QA068025

1

de Spreu hinwegflattert / $ = " Grosse Wonne ist es vor Gott gelebt zu haben! = Gute Thaten um sich in vollen Schaaren 00723AA112007
en Ausschweifungen, auch da er noch in einem geringen Stande gelebt, ihm immer missfallen haetten u.s.f. ' Man kann si 42318QA088040

2

eise oder (wie fast immer der Fall ist) an beyden zugleich gelegen habe. $ Da in der Wirklichkeit keine rein aesthet 38024PV014062

1

ehr eben das gelten, was wir bey jeder Erfahrung zu bemerken Gelegenheit haben. Hier aber bemerkt man 3 Momente. $ 1) 06314WA004020
ichen Toilettenkunst. $ Wenn man auf Theatern und Ballsaelen Gelegenheit hat, die affektirte Anmuth zu beobachten, so 30722OC1[illegible]007
lwollenden Geiste Mittel der Gutthaetigkeit, einem thaetigen Gelegenheit zu Beschaeftigungen zu geben. / Dann nimmt je 05310DL037062
cht machen das Naive noch gar nicht aus, sondern geben bloss Gelegenheit, dass die Natur ihrer moralischen Beschaffenh 42002QA056040

4

te zu tragen, mit einem Wort, so lang die Tragoedie mehr die Gelegenheitsmacherin verwoehnter Wollueste spielen muss / 08130EA037051

1

maechtiger zu zeigen gesucht; da, wohin der groesste Schmerz gelegt ist, zeigt sich auch die groesste Schoenheit. Die 20629LA113023
, und die Empfindungsfaehigkeit fuer beides in alle Menschen gelegt; aber der Keim dazu entwickelt sich ungleich, und 04603TA093021
ur. # 62 Wirkung der Materie auf den Geist. $ Diss zum Grund gelegt, schreite ich weiter. Wann der Mensch das ganze au 01208BC002004
tand der Kultur getreten, und hat die Kunst ihre Hand an ihn gelegt, so ist jene sinnliche Harmonie in ihm aufgehoben, 43707QA231018
bewundre, haben den Grund zu dem Gluek meines ganzen Lebens gelegt, und nur dann wird es mir fehlen, wenn meine eigen 03730DA007025

5

durch den Verstand reflektirtes und durch die Regel zurecht gelegtes Bild konnte ich ertragen, und dazu waren die sen 43331QA192012

1

ich entzuenden sollen. $ Diese Zerruettung, welche Kunst und Gelehrsamkeit in dem innern Menschen anfingen, machte der 32314PF026006
ersehen / und diese Verhaeltnisse werden forterben, bis sich Gelehrsamkeit und Geschmack, Wahrheit und Schoenheit, als 08617FA014034
rch die kalte Region des Gedaechtnisses nehmen, soll nie die Gelehrsamkeit zu ihrer Auslegerinn, nie den Eigennutz zu 21913LA265017

3

sezen verfluchen wir ihr Gedaechtniss. Wenn keine Moral mehr gelehrt wird, keine Religion mehr Glauben findet, wenn ke 09216FA063005
auf denen sie ruht, sind die festeste, und die Erfahr[illegible] gelehrt, dass mehr das Uebermaass, [illegible] Mangel der thie 0873[illegible]033025
ng. Ich empfand und war gluecklich. $ Raphael hat mich denken gelehrt, und ich bin auf dem Wege meine Erschaffung zu be 10937HB023005
auben gestohlen, der mir Frieden gab. Du hast mich verachten gelehrt, wo ich anbetete. Tausend Dinge waren mir so ehrw 11022HB040005

4

l sie ihnen so sauer wurde? / Trockenheit, Ameisenfleiss und gelehrte Tagloehnerei werden unter den ehrwuerdigen Namen 08811FA013004
ngelesen laesst, die in der gelehrten Epoche machen, und der Gelehrte Werke ignorirt, die eine Schule der Weltleute si 01224RA087051
ethig hinopferte, mit dem unseligen Spleen abzubuessen / der Gelehrte zum dumpfen Pedanten herabzusinken / der Poebel 10011FA166023
se Verordnungen zu Papier bringt / wie bescheiden der grosse Gelehrte, der die Graenzen des menschlichen Denkens erwei 08802FA009037
r Sitten verknuepft, ist eben so hochachtungswuerdig als der Gelehrte, der mit der ganzen Strenge der Schule Genialisc 42534QA113069

5

in den Kabineten der Minister, und in den Studierzimmern der Gelehrten (auf hohen Schulen besonders) die falsche Wue 30724OC190028
wenn die schoene Welt Schriften ungelesen laesst, die in der gelehrten Epoche machen, und der Gelehrte Werke ignorirt, 01223RA087046
enden Auge eines Menschenkenners aus der gemeinen Klasse der Gelehrten herausgeforscht, und zu den gluecklichen Werkzeu 03722DA006037
unter der ich jeden befasse, der nicht ausschliessend an den Gelehrten sich wendet) zu keinem vorbereiteten Publikum 00716PA041018
ettinn, empfaengt in ihrem weiten Schooss den stumpfsinnigen Gelehrten und den erschoepften Geschaeftsmann, und wiegt 48813QC188025
ch erschienene Schrift: Vorlesungen ueber die Bestimmung des Gelehrten von meinem Freund % Fichte, wo sich eine sehr l 31636PD001015

nschuld seines ehemaligen Standes. Aus der engen Sphaere des Gelehrten war er zu seinem erhabenen Posten emporgestiege 42237QA083006
rtheilen koennen. Nichts ist gewoehnlicher als dass sich die Gelehrten, den gebildeten Weltleuten gegenueber, in Urthe 48826QC191008

8

haette er doch irgend auf seinem weiten Weg aus diesem engen Geleise treten muessen. Aber bey allem noch so grossen We 44823OB093016

1

itaet zu erreichen ist, ist von diesem musikalischen Dichter geleistet * . Zwar wuerde man ihm grosses Unrecht thun, w 45535OB167027
damit er nicht noethig habe, erhaben zu wollen. Dieses wird geleistet durch aesthetische Kultur, welche alles das, wo 38807PW034003
lemahl sehr bescheiden seyn. und gestehen dass er noch [illegible] geleistet habe wie vortrefflich auch sein Werk seyn mag u 06123VA022050
iner Schule, so muss die Regel bey diesem ihren Dienst [illegible] geleistet habe, dass sie ihn nicht [illegible] Welt zu beglei [illegible]
einen groesseren Gegenstand zu geben im Stand ist, als jener geleistet hat und leisten konnte. Alle W[illegible]lichkeit, wiss [illegible]
nd diess ist eine ganz andere Wirkung, als durch das Schoene geleistet werden kann: durch das Schoene der Wirklichkeit 04320TA069012
in keinem einzelnen Zustand seines physischen Lebens Genuege geleistet werden kann, ihn das physische ganz und gar zu 39022PX026034
sung beyder dem Vernunftbegriffe der Menschheit kann Genuege geleistet werden. Uebrigens nehme ich beyde in ihrem wuer 49232qC033036
ur, und sein ganzer Ruhm ist, ihr Buch in Ordnung zu halten. Geleistet wird also werden, was die Organisation immer le 27505OB063001
ne siegende Kraft die grosse Entscheidung $ Die Vernunft hat geleistet, was sie leisten kann, wenn sie das Gesetz find 33030PH007035

10

er kuehner denken, und erfand ihnen ein Hauss, worinn sie im Geleit der Gestirne auf Fluessen und Ozeanen sicher dahin 05415DM011027

1

sen der Tugend? Nichts anders als Liebe zur Glueckseeligkeit, geleitet durch den Verstand - Tugend ist das harmonische 00410AA028007
r Erde sollte ausgefuehrt werden. Von der Wahrheit desselben geleitet liessen sie sowohl den Ernst und die Arbeit, wel 35920PO039005
weil der Verstand successiv verfaehrt, und von Zahlbegriffen geleitet seine Synthese ins Unendliche fortsetzen kann. S 23124MB022029
stellung der gefundenen Wahrheit eine mehr subjektive Maxime geleitet zu haben, die, wie ich glaube, aus den Zeitumsta 28435OB146026
eit und Harmonie veredlen Sitten und Geschmak, und die Kunst geleitet zu Wissenschaft und Tugend hinueber. " Der Mensc 05436DM020022
Schoenheit wird der sinnliche Mensch zur Form und zum Denken geleitet; durch die Schoenheit wird der geistige Mensch z 36534PH002013
Der Dichter hat mit vieler Geschicklichkeit die Umstaende so geleitet, dass wir fortgerissen werden und nicht zu Athem 24528HA063010
von der Natur oder dem Instinkt, seinem schuetzenden Engel, geleitet, geht es ruhig und sicher durch alle Schlingen d 42414OA096024

8

en unblutigen Wettkaempfen der Kraft, der Schnelligkeit, der Gelenkigkeit und an dem edlern Wechselstreit der Talente 35823PO033020

1

iechender Schmeicheley (Ihre Soehne haben nicht schmeicheln gelernt) / Nein / mit der offnen Stirne der Wahrheit kan 00903AA152013
e Arbeit an sich selbst den eigennuetzigen Trieb unterjochen gelernt haben. Auch der schmerzhafteste Verlust fuehrt si 15117JA030022
cke der Verhaengnisse sicher stellen. Wohl ihm also, wenn er gelernt hat zu ertragen, was er nicht aendern kann und Pr 05103TA133006
ft. Wer den Verfasser nur als einen grossen Denker bewundern gelernt hat, wird sich freuen, hier auf eine Spur seines 41435gA003010

4

sieht man auch beilaeufig, was man von der nachgeahmten oder gelernten Anmuth (die ich die theatralische und die Tanz 26912OB004012

1

h in Spitaelern abgelegt oder % Salzmanns menschliches Elend gelesen haetten. Noch viel schlimmer steht es um die saty 48012OC119056
spunkt anzugeben, aus welchem wir den folgenden Briefwechsel gelesen und beurtheilt wuenschen. 10828HA017016
, aber immer auf Unkosten des wichtigeren Zweckes, warum man gelesen werden will. Der Verstand wird bey dieser Lectuer 01301RA091023
hrung, dass der % Thuemmelische Roman mit grossem Vergnuegen gelesen wird. Da er nur solche Foderungen beleidigt, die 46124OB213021
. Es ist wahr, man erreicht mit solchen Schriften den Zweck, gelesen zu werden, aber immer auf Unkosten des wichtigere 01238PA091011
philosophische Schule gehoert, und wenig gedrukte Schriften gelesen. Es mag sein, dass ich dort und da meine Phantasi 12807HJ066011

6

andre seinen Nachtheil zu wenig empfaende. $ Will der Starke geliebt seyn, so mag er seine Ueberlegenheit durch Grazie 29932OC108004
lichkeit gelten / stolzer darauf, dich zu lieben als von dir geliebt zu sein, denn das erste hatte mich zu % Raphael g 12012HH009040

2

nen bessern gesichert ist. Der Fall soll eintreten, dass der geliebte Gegenstand ungluecklich ist, dass er um unsertwi 02436RA212007
nd % Melpomenens, so wie er bey uns bestellt ist, thront die geliebte Goettinn, empfaengt in ihrem weiten Schooss den 48812OC188016
rchterlichen Feuertod zu sterben als durch Untreue gegen das Geliebte sich einen Thron zu erwerben / was macht uns woh 14029IA080027

3

cht irre machen kann. Wenn der % Korinthier % Timoleon einen geliebten aber ehrsuechtigen Bruder % Timophanes ermorden 14336IA107006
kann / aber heisst das lieben, wenn man bey dem Schmerz des Geliebten noch an sich selbst denkt? Wir sind doch also m 02507RA215031
und schaetzet. $ Aber eben darum, weil der Liebende von dem Geliebten nur empfaengt, was er ihm selber gab, so begegn 30417OC145009
ensmitteln alle Wirkung zuschreiben wollte. Der Anblik einer geliebten Person, nach der er lange geschmachtet hat, hae 05826OO015004
d der eigne Ueberfluss des Liebenden verbirgt die Armuth des Geliebten. Daher ist die Liebe so leicht der Taeuschung a 30422OC146028
sen zu druekken / ein Umarmen der ganzen Natur gleich unsrer Geliebten. Du verstehst mich, mein % Raphael. Der Mensch, 12113HH028035
ndespflicht bewafnen % Roderichs Hand gegen den Vater seiner Geliebten, und Tapferkeit macht ihn zum Ueberwinder desse 15623JA079011

7

bunden. Wenn hingegen einem aus dieser Gesellschaft ein sehr geliebter Freund oder ein sehr verhasster Feind unerwarte 26832oA013009
1
rn einen so starken Einwurf wider ihre Vollkommenheit schien geliehen zu haben, musste es auch seyn, die alle die uebl 07406Db003018
1
ueberhob den Freien eines grossen Theils der Arbeiten, deren Gelingen einseitige Uebung des Koerpers und des Geistes / 06503WA030011
iese Unlust nie steigen, solange wir unsere Existenz von dem Gelingen oder Misslingen einer solchen Erkenntniss unabha 17425KA046016
nen, wenn es ihr mit der poetischen Zeugung nicht recht mehr gelingen will. * Siehe das Glaubensbekenntniss des % V.d. 27642oB024042
idet, so kann die spottende Satyre nur einem schoenen Herzen gelingen. Denn jene ist schon durch ihren ernsten Gegenst 44421QB054018
rtrefflich macht, wuerde ihr, unmittelbar, nur sehr schlecht gelingen. Die Dichtkunst fuehrt bey dem Menschen nie ein 21928LA269015
rdessen gebe ich gerne zu, kann mancher Versuch im Einzelnen gelingen, aber am Ganzen wird dadurch nichts gebessert se 32934PG014011
uschenden Palliatifen empfaengst, desto sicherer wird es dir gelingen, das Uebel aus den Grunde zu heben. $ Dass ich a 11331HD010030
rst diss Fragment durchlesen, mein % Raphael. Moechte es dir gelingen, den erstorbenen Funken meines Enthusiasmus wied 11516HE011004
8
seine natuerlichen Kraefte, und bis auf einen gewissen Punkt gelingt es ihm wirklich, physisch ueber alles Physische H 03825TA012017
letzt die ganze Frage ueber die Schoenheit hinauslaeuft, und gelingt es uns, dieses Problem befriedigend aufzuloesen, 36618PR009017
licher Wurf ist sie; keiner Verbesserung beduerftig, wenn er gelingt, aber auch keiner faehig, wenn er verfehlt wird. 47511QC075011
3
len, dass wir selbst bey gleichen Umstaenden eben so wuerden gelitten und eben so gehandelt haben, so wird unser Mitle 16535JE032015
choenheit durch Befolgung des Zwecks der Ruehrung gar nichts gelitten, so haben solche Kunstwerke die groesste Vollkom 07227XE043012
2
sich zum Gesange zu biegen. Wenn das % trojanische Heer mit gellendem Geschrey gleich einem Zug von Kranichen ins Sch 40909Pa044006
1
dass er nicht unter den ersten in dieser Gattung glaenzt, % Gellert, ein wahrhaft naiver Dichter, so wie auch % Raben 47913QC111024
erschaft, wenn sie aus dem Sohn einen % Montesquieu, einen % Gellert, einen % Haller, einen % Addison bildet; so kann 03325CB019031
2
aeher ruecken ihrem erhabenen Ziel (denn vielleicht fuehrt % Gellerts Moral und % Addisons Beyspiel noch in kuenftigen 03329CB019067
1
Wie abscheulich zeigt sich uns da der Undank? Wie feierlich geloben wir Ehrfurcht und kindliche Liebe! / Unsre Schaub 09334FA083003
1
enn sie allem, was Natur heisst, einen unversoehnlichen Hass gelobt haette, steckt sie den Leib in lange faltige Gewae 30738OC193013
1
n sich schwingend = Fassten sie beide einander die Haend und gelobten sich Freundschaft. ' $ Schwerlich duerfte ein mo 43511QA210017
1
liche seyn muss. Diese Aufgabe kann nur auf eine einzige Art geloeset werden. Die strafende Satyre erlangt poetische F 44227QB034009
1
er Phantasie zusammen zu finden scheinen, so ist das Problem geloest, und der Verstand wird durch Gesetzmaessigkeit be 00924RA059044
1
hte ueber dieser Atmosphaere ich gerade so viel und so wenig gelte, als die Beherrscher der Erde. % Raphael schnitt al 11133HC010018
1
ch nur mein ewiges Eigenthumsrecht auf deine Vortreflichkeit gelten / stolzer darauf, dich zu lieben als von dir gelie 12011HH009031
esetze, die ein sittliches Gefuehl nicht verletzen darf. Sie gelten in einer kuenstlichen Welt mit demselben Rechte al 46233QB224002
nderlich sind, und nicht fuer untruegliche Zeichen desselben gelten koennen. Weil aber beyde, sobald das Objekt bestim 29517OC062040
gnissen zu verdanken haben, dass ihn diese Geschmacksrichter gelten lassen; auch wird es ihnen sauer genug, ihre Regel 43606QA219039
etzte bloss Betrug ist. Den Schein der ersten Art fuer etwas gelten lassen, kann der Wahrheit niemals Eintrag thun, we 40003PZ017008
welche das Zeugniss der Empfindung mehr als das Raisonnement gelten lassen, sich der That nach weit weniger von der Wa 36822pR001028
an einem Kraftgewinn Theil nimmt, der nur der freyen Person gelten sollte; daher findet man in den Zeitaltern der Kra 36203PO062070
, entgegengesetzt seyn, und mit Recht fuer einen neuen Trieb gelten wuerde. Der sinnliche Trieb will, dass Veraenderun 35330PN011044
rgesetze die Natur selbst zu erklaeren, und von ihrem Reiche gelten zu lassen, was in ihrem Reiche gilt, und das Gemue 05021TA128134
t. Wer ist so ungerecht, diss nicht auch von der Mittelkraft gelten zu lassen? Ganz philosophisch unmoeglich ist sie a 01423BD013011
jene auch nicht mehr fuer einen Ausdruck seiner Gesinnungen gelten. 26826OA172036
tragischen Form ist. Diese mag fuer das Ideal der Tragoedie gelten. $ Viele Trauerspiele, sonst voll hoher poetischer 16934JE075008
ung ueberhaupt, oder blos subjektiv von besondern Individuen gelten. $ Wenn die Unlust ueber die Ursache eines Ungluec 15438JA061046
einem noch hoehern Grade von der Erscheinung der Schoenheit gelten. Die ganze Magie derselben beruht auf ihrem Geheim 31032PA021018
rer innern Freyheit nur insofern einen Werth haben und etwas gelten, als es damit Ernst ist, es kann aber nicht damit 17928KA098015
sich sehr. Jene Ruege konnte bloss einem wahren Dichtergenie gelten, das von der Natur reichlich ausgestattet war, abe 48032gC030008
geordnet seyn. Sie will fuer keinen treubruechigen Unterthan gelten, der sich gegen seinen Oberherrn auflehnt; sie wil 02411RA204007
nd die Regeln, die er sich aus einzelnen Erfahrungen bildet, gelten, in ihrer ganzen Strenge genommen, auch nur Einmal 49322QD007035
n dem Fortschritt der menschlichen Kultur ohngefehr eben das gelten, was wir bey jeder Erfahrung zu bemerken Gelegenhe 06313WA004012

echten Geschmacks kann das eine so wenig als das andre etwas gelten, weil beiden der aesthetische Gehalt fehlt, der nu 46104QB208016
n aber nur von der architektonischen Schoenheit des Menschen gelten, wo die Naturnothwendigkeit durch die Nothwendigke 26205OA108011
kann also nicht als allgemeiner Grundbegriff der Schoenheit gelten, wohl aber Freiheit d.h die durch die Natur eines 08118XL009010

22

erfeinerung, den wir mit Recht gegen jede andre blosse Natur geltend machen, kann uns gegen die % griechische Natur ni 32119PF006016
nschlag bringen, seinen Vorzug als Intelligenz kann er nicht geltend machen, wenn er den Preis der Schoenheit behaupte 25724OA073021
etzt mit verfaenglicher Dialektik gegen die Gewissenspflicht geltend macht. $ Achtung ist ein Gefuehl, welches nur fue 02403RA200042
prueche selbst gegen das feurigste Interesse der Selbstliebe geltend machte. Reue ueber eine That entspringt aus der V 14219IA094046
ion ihre Freyheit verliert, so macht die Vernunft die ihrige geltend; und das Gemueth erweitert sich nur desto mehr na 20927LA151014
rtheil mit grobem Uebermuth gegen seinen edleren Nebenbuhler geltend, und ist kuehn genug zu behaupten, dass er gehalt 30436OC150019

6

ung fuerchterlich empfindet. Er raubt und mordet, weil seine Grlueste dem schwachen Zuegel der Vernunft noch zu maecht 02230RA190007

1

ittelbar das Gesetz, und sie handeln bloss, wie ihren Sinnen geluestet. Moralischen Gemuethern, denen aber die aesthet 03114SA035026
rde es seyn, dem, welches gerade jetzt nur nach einer Frucht geluestet, den Baum selbst mit seinen kuenftigen Fruechte 01128RA079037

2

h noch so viel ueber die Menschen gewonnen hat / wenn es ihr gelungen ist, sich in der verfuehrerischen Huelle des gei 04523TA090022
Grazie, gesetzt dass ihm die Nachahmung auch noch so selten gelungen sey, an der Toilette studiert hat. Die Foderunge 26936oB006021

2

a befriedigt. Sie vergeben eine Verletzung dieser selbst der gelungensten Wirkung nicht, und wollen lieber bey einer z 14716IA142008

1

n, und ihre eigene Beschraenkung zum Maasstab des Schoepfers gemacht / Entartete Sklaven, die unter dem Klang ihrer Ke 12137HH036019
stet; / so hat sie die Menschen nicht bestmoeglich glueklich gemacht / so hat sie Gott nicht nachgeahmet / Ich verwerf 00704AA099033
bey ihrem reproduktiven Verfahren von fremden Gesetzen frey gemacht haben. Freylich ist von der blossen Gesetzlosigke 40735pa003041
Lebensart regelmaessiger wohl, aber auch langsam genug wuerde gemacht haben. Man halte die alte Welt gegen die neue! do 05615DM038030
ist mit seiner selbststaendigen Groesse und Freyheit bekannt gemacht haben; alles Absolute in der Menschheit ist ihm n 49837OD062030
fremde despotische Formen einer anstaendigen Freyheit Platz gemacht haben, ehe man die Mannichfaltigkeit in ihm der E 32916PG010023
n Wort gebrochen und das Bewusstseyn dieser Schuld ihn elend gemacht haette. In beyden Faellen hat das Leiden einen mo 21219LA194041
ischen Kothurns mit ihren Trauerspielen zuweilen diese Probe gemacht haetten. Aber ich vollte nicht rathen, dass mit d 43931qB001041
nen, den das fuerchterliche Heimweh bis zum Skelet verdorren gemacht hat, in sein Vaterland zuruek, er wird sich in bl 05813DO011012
jenen muthvollen Staedten einer unruehmlichen Ergebung Platz gemacht hatte. Es ist beynahe ueberfluessig, noch an das 33939PJ033040
erreicht, als dass es ihm nunmehr, von Natur wegen moeglich gemacht ist, aus sich selbst zu machen, was er will / das 37737PU014041
denen Form mitzutheilen, der beweist nicht nur, dass er dazu gemacht ist, sie zu erweitern, er beweist auch, dass er s 01605RA125041
lge. Sobald wir merken, dass die architektonische Schoenheit gemacht ist, so sehen wir gerade so viel von der Menschhe 27007OB008008
z als Sinnenwesen, von Naturbedingungen ausser uns abhaengig gemacht ist, wird wohl kaum eines eigenen Beweises beduer 17235KA024011
wendige unbegreifliche Mechanik auch seinen Koerper unfaehig gemacht weiter sein Werkzeug zu seyn. Alle Anordnungen zu 07519DC002028
ch den zwey entgegengesetzten Foderungen, die an ein Gedicht gemacht werden koennen, in einem gewissen Grade Genuege l 47104QC039037
ck viel zu genau berechnet, und fuer den Gebrauch, der davon gemacht werden soll, viel zu bestimmt eingerichtet, als d 00738RA045021
en Schilderungen durch den Plan seiner Dichtungen nothwendig gemacht werden. Der kalte Verstand, der den Plan entwarf, 46530qB037022
s durch die aesthetische Stimmung des Gemueths erst moeglich gemacht werden. Die Wahrheit ist nichts, was so wie die W 38418PW010032
s verantwortlich ist, die auf seine Veranlassung in uns rege gemacht werden, da hingegen die moralische Beurtheilung v 24423NA045032
bt, und nur durch die Wichtigkeit des Zwecks kann annehmlich gemacht werden, und erwaehlt dafuer die Form der Schoenhe 00709RA038027
der uneigennuetzige Affekt in der edelsten Brust verdaechtig gemacht werden? Weil der moralische Weichling dem Gesetz 28529OB155022
Vollkommenheit erhoben, wenn der aeussere Gebrauch unnoethig gemacht wird, seine Existenz zu erklaeren. Um zu wissen, 07506XF041013
rderblicher Missbrauch, der von dem Ideal der Vollkommenheit gemacht wird, wenn man es bey der Beurtheilung andrer Men 35130pM024013
nen den Ursprung gegeben. Sobald aber jene Erfahrung einmahl gemacht worden, und aus den Sitten die natuerliche Unschu 46230QB223006
ten. Diese Art von Empfindung scheint mit Absicht recht dazu gemacht zu seyn, alle jene Schwierigkeiten zu heben. Dort 05015DF006010
dir geliebt zu sein, denn das erste hatte mich zu % Raphael gemacht. $ = " War's nicht diss allmaechtige Getriebe = d 12013HH009050
erungen des Nervengeists zu Zeichen der veraenderten Kraefte gemacht. $ Der Nervengeist ist eben der in allen Organen, 01632RG013014
elben abgezogen, und auf seine furchtbaren Folgen aufmerksam gemacht. Die staerkere Gemuethsbewegung unterdrueckt alsd 24518MA057021
noch da. Ihr Verlust hat einen Riss zwischen Welt und Geist gemacht. Ihr Daseyn lichtet, wekt, belebt alles um ihn / 01333BC049010
Einbildungskraft haben einen aengstlichen Anstand nothwendig gemacht. Ohne falsch zu seyn redet man oefters anders, al 42629OA120043
erst zum Jaeger, Fischer, Viehirten, Akermann und Baumeister gemacht. Wollust stiftete Familien, und Wehrlosigkeit der 05329DM003015
in dem % Tartuffe den Heuchler zum Gegenstand einer Comoedie gemacht; ein Character der immer Abscheu errege und folgl 09220YS008017
den bangen Auftritt unsrer Trennung. / $ Was hast du aus mir gemacht, % Raphael? Was ist seit kurzem aus mir geworden! 10918HB014006
Alten findet man diesen aesthetischen Grundsatz anschaulich gemacht, aber es ist schwer, den Eindruck, den der sinnli 20514LA105012
ine Natur im hoechsten Schmerze, nach dem Bilde eines Mannes gemacht, der die bewusste Staerke des Geistes gegen denme 20521LA107027
so hast du einen einzelnen Fall zum Gesetz fuer alle Faelle gemacht, einen Moment in deinem Leben als Ewigkeit behand 31637PL021043

```
ler ist aber aus eben diesem Grunde, ganz und gar nicht dazu gemacht, einen Unwissenden mit dem Gegenstande, den er be 01514RA117015
as Selbstbewusstseyn die Erfahrung seiner absoluten Existenz gemacht. so werden mit ihren Gegenstaenden auch seine bey 37308PS047027
nose nicht bloss wissen will, was der Mensch selbst aus sich gemacht, sondern auch, was die Natur fuer und gegen ihn g 27403DB052023
ehlen moechte. Dennoch hat sich das Genie auch diese Aufgabe gemacht, und auf eine bewundernswuerdig glueckliche Weise 45914QR197009
timmen. Wird der Eindruck auf den Sinn zum hoechsten Richter gemacht, und die Dinge bloss auf die Empfindung bezogen, 01911RA15P010
 es scheint, vor dem Richterstuhle reiner Vernunft anhaengig gemacht, und wer nur immer faehig ist, sich in das Centru 31209PB016025
 ist also von der Sittlichkeit unserer Gesinnungen abhaengig gemacht, und wir koennen gegen die moralische Welt nicht 03532SA079013
lgt noch vermindert, hat sie uns nicht mit denselben bekannt gemacht? Mit diesen Lasterhaften, diesen Thoren muessen w 09532FA106018
                                                             45
rbunden. ± Werth des Schoenen und der Kunst. $ Die der Kunst gemachten Beschuldigungen treffen nicht sie selbst, sonde 08720XN002004
hen Erscheinungen Interesse nehmen sollen. Koennte man einer gemachten Blume den Schein der Natur, mit der vollkommens 41334QA010004
                                                             2
pfinden: die Empfindung ist wahr, nur der Gegenstand ist ein gemachter und liegt ausserhalb der menschlichen Natur. Ha 48412QC150034
                                                             1
r Geschmack wird sie herausheben und ausmahlen. $ Man findet Gemaehlde aus der heiligen Geschichte, wo die Apostel, di 24306XA028003
rinnert. Die Erfahrung selbst bietet also Zuege genug zu dem Gemaehlde dar, welches die Hirtenidylle behandelt. Desswe 46630QC013010
ht des Sittengesetzes nur spaeter, nicht schwaecher; es sind Gemaehlde der erhabensten Sittlichkeit, nur in einem gewa 14308IA100020
llten Grundsaetze richtig, und bestaetigt die Erfahrung mein Gemaehlde der Gegenwart, so muss man jeden Versuch einer  32833PG006014
ll ueberfallenden Verderbens, verhelfen uns die pathetischen Gemaehlde der mit dem Schicksal ringenden Menschheit, der 05211TA144033
hlde von Himmel und Hoelle zernichten / und doch sind es nur Gemaehlde der Phantasie, Raezel ohne Aufloesung, Schreckb 09128PA056031
freunde erkannt, einander Geschenke geben. Diesem ruehrenden Gemaehlde der Pietaet, mit der die Gesetze des Gastrechts 43404QA196003
 auch nicht ausdruecklich von dem Dichter, und stellt er das Gemaehlde der unverdorbenen Natur oder des erfuellten Ide 44923QD017013
schlechterdings nur von einen solchen koennen wir ein treues Gemaehlde der Wirklichkeit vertragen. Wehe uns Lesern, we 47719QC102036
die nehmlichen Gruende, aus welchen ich die verfuehrerischen Gemaehlde des % roemischen und % deutschen % Ovid, so wie 46512QB249040
seliger, ' so beginnt er in seinem % Nigrinus das empoerende Gemaehlde des damaligen % Roms, " warum verliessest du da 44716QBOF0010
rakterisiren, ueberwaeltigt ihn. Er verlaesst auf einmal das Gemaehlde des Gegenstandes und erscheint in eigener Perso 43421QA201006
er Art sind der % Polyphem, die % Harpyien des % Virgil, die Gemaehlde des Heilands mit der Dornenkrone oder des mit F 08538XL086012
erbende % Sara nicht einen Wolluestling schroeckt, dass alle Gemaehlde gestrafter Verfuehrung seine Glut nicht erkaelt 09604FA116012
enschlichkeit und Sanftmuth in unser Herz, die abscheulichen Gemaehlde heidnischer Pfaffenwuth lehrten uns Religionsha 09812FA144055
set. / Reiz ueberhaupt ist Aufforderung zur Thaetigkeit. Ein Gemaehlde kann durch seine Farbe reizen, aber nur durch C 07837XI025002
 man behauptet, dass diese auf der Schaubuehne aufgestellten Gemaehlde mit der Moral des gemeinen Manns endlich in ein 09232FA066014
wenn wir ihre Bilder, Ihre Probleme vertilgen, wenn wir ihre Gemaehlde von Himmel und Hoelle zernichten / und doch sin 09127PA056020
kens, einige Ausschweifungen der gruebelnden Vernunft in dem Gemaehlde zweier Juenglinge von ungleichen Karakteren zu  10805HA009053
f den hervorsteckendsten Gegenstand in diesem weitlaeuftigen Gemaehlde. $ Wahr ist es, das Ansehen der Meinung ist gef 31905PF003013
auffliegenden Stolz zu Boden! Meine Einbildung vollendet das Gemaehlde. Ich sehe jezt die Flueche von Tausenden gleich 10118GA008005
er in einem schoenen Leben sind, wie in einem % Titianischen Gemaehlde, alle jene schneidenden Grenzlinien verschwunde 28735OB177011
ornen Paradiess, im befreyten % Jerusalem finden wir mehrere Gemaehlde, die sonst nur der Idylle, der Elegie, der Saty 44915QB013016
Werke der freien Natur betrachtet, z.B ein Gebaeude in einem Gemaehlde, eine Komoedie in der Komoedie, wie im % Hamlet 08505XI072020
 einen andern: dass ich zuviel dadurch bewiesen habe. Dieses Gemaehlde, werden Sie mir sagen, gleicht zwar der gegenwa 32108PF004002
                                                             25
er vernachlaessigter Erziehung in ruehrenden erschuetternden Gemaehlden an ihm vorueber fuehren; hier koennten unsre V 09823FA147013
k haben die Leidenschaften nicht erlernt, seitdem sie in den Gemaehlden der Dichter mit den glaenzendsten Farben prang 33831PJ024013
lueckseligkeit und Elend, Thorheit, und Weissheit in tausend Gemaehlden fasslich und wahr an dem Menschen voruebergehe 09134FA057033
ange er bloss lyrisch dichtet und bloss bey landschaftlichen Gemaehlden verweilt, laesst uns theils die groessere Frey 45513QB162011
Natur. Nur ueberwiegt ueberall zu sehr der Begriff in seinen Gemaehlden, so wie in ihm selbst der Verstand ueber die E 45410QB146010
                                                             5
ins Spiel gezogen und widrig bewegt werden. Der Eindruck des Gemaehldes ist unmittelbar lebhafter, als der des Gedicht 08605XL088004
mittelbar vor die Sinne. Also ist nicht nur der Eindruck des Gemaehldes lebhafter als der des Gedichts, sondern der Ma 24704KA082008
der sie leben. * Mit Herz: denn die bloss sinnliche Glut des Gemaehldes und die ueppige Fuelle der Einbildungskraft ma 46432QB032009
eln anlegt und durch die Strenge des Begriffs die Anmuth des Gemaehldes vernichtet. Beyde Eigenschaften, deren innige  45130QB120037
                                                             4
sei   Nachbar eine solche Schlappe anzuhaengen gewusst hat. Gemaelde voll Ruehrung, die einen ganzen Schauplaz in Thr 08009EA013001
                                                             1
icht fuer das Gesetz, sondern fuer die Person, die demselben gemaess handelt, empfunden. Daher hat sie etwas ergoetzen 30335OC035023
 beurtheilen, muss man die Vorstellung der Zwecke, denen sie gemaess ist, zu Huelfe nehmen; diess hat man gar nicht no 25836OA086016
imulieren, was er im stillen sich eingestand. Dieser Denkart gemaess liess er sich in der Instruktion, die er seinem L 42304QA085003
 die Dinge zu unsrer Sinnlichkeit stehen koennen, und diesen gemaess muss es auch zwey verschiedene Arten des Widersta 22924MA090021
, sondern auch die Darlegung desselben muss den Denkgesetzen gemaess seyn. Mit derselben strengen Nothwendigkeit, mit  00520PA025020
```

den Denkkraeften Freyheit verschafft, ihren eigenen Gesetzen gemaess sich zu aeussern, kann die Schoenheit ein Mittel 37011PS019038
r alsdann, wenn er sich zugleich als Person jener Bestimmung gemaess verhaelt, wenn unsre Achtung nicht bloss seinem V 21233IA199018
it noethig haette, um sich bey allen Vorfaellen der Vernunft gemaess zu betragen, so noethigen doch die bekannten Schr 03703SA086034
ndhafte sein Leben freiwillig dahingibt, um dem Sittengesetz gemaess zu handeln / oder ob der Verbrecher unter dem Zwa 14234IA099011
n Natur, um sich den hoehern Foderungen seiner vernuenftigen gemaess zu verhalten; oder er kehrt es um, und ordnet den 28015OB106017
ifste Frucht seiner Humanitaet, ist bloss eine Idee, welcher gemaess zu werden, er mit anhaltender Wachsamkeit streben 28923OC004014
zwey Principien oder Naturen theilt, so theilen sich, diesen gemaess, auch unsre Gefuehle in zweyerley ganz verschiede 21324LA209015
ecken zu verknuepfen, so dringt die Vernunft, ihrem Begriffe gemaess, auf eine absolute Verknuepfung und auf einen unb 39136PX037026
die Energie wieder herstellt, und auf diese Art, ihrer Natur gemaess, den eingeschraenkten Zustand auf einen absoluten 36412PQ008034
st seyn, weil er empfindet. ' / Dass er dieser Idee wirklich gemaess, folglich, in voller Bedeutung des Worts, Mensch 35310PN009006
sen zusammenkettet. Die Einbildungskraft strebt, ihrer Natur gemaess, immer nach Anschauungen, d.h nach ganzen und dur 00528PA028006

16

zu seinem Vortheile spricht, d.i die eine, seiner Bestimmung gemaesse Empfindungsart, eine moralische Fertigkeit, ausd 27713OB073035

1

rtreten werden muss, um einer hoehern und allgemeinern desto gemaesser zu handeln. Waere % Koriolan, anstatt seine eig 14317IA102032
r That, ich habe den Kizel nicht, und find es meiner Absicht gemaesser, Theorien umzustossen, als neuere und bessere z 02614BJ065014

2

eigenes Unglueck empfinden, wenn der Schmerz ueber dasselbe gemaessigt genug ist, um der Lust Raum zu lassen, die etw 13813IA052016
che Eindruecke nach einem Kunstplan geordnet, verstaerkt oder gemaessigt werden, und diese Planmaessigkeit durch die Vo 13532IA027042

2

a des % griechischen Trauerspiels, % Clytemnestra, die ihren Gemahl ermordet, % Orest der seine Mutter toedtet, erfuel 22734MA072009

1

ut und noch ein wenig besser als eine eben so schoene, bloss gemahlte, gefallen; aber insoweit sie uns besser gefaellt 40218PZ041022

1

auf alten Tapeten, grob und gigantisch, fuer die Entfernung gemalt. Zu einer guten Kopie der Natur gehoert beides, ei 08229ZA048048

1

eistigen, den poetischen Gehalt, der der aeussern Empfindung gemangelt hatte, durch Reflexion nachzuholen, die Natur d 47839QC026031

1

Das Niedrige bezeichnet immer etwas Grobes und Poebelhaftes; gemein aber kann auch ein Mensch von Geburt und bessren S 24220NA020009
d Geschmack in Eine Klasse gesetzt, weil beide das Verdienst gemein haben dem Effekt, wenn gleich nicht dem innern Wer 03634SA085018
gen stelle, denn das wuerde er mit jeder technischen Bildung gemein haben. Wir erwarten noch von seiner Gestalt, dass 27319OB043044
n Gedichtarten, welche man unter diesem Nahmen kennt, nichts gemein haben, als die Empfindungsweise, welche sowohl jen 46613QC001037
en handelt, als das sinnliche, und mit dem Naturtrieb nichts gemein hat. Erhaben aber ist alles, was dieses Vermoegen 19424KC028038
ch machen, die der Mensch auch mit dem, was bloss Natur ist, gemein hat. Koennten also die Locken an einem schoenen Ha 25408OA036028
immer demjenigen am naechsten, das diesen Haupthang mit ihm gemein hat. So ladet das sanfte Aussenbild des Menschenfr 06830DX007032
seinen Wirkungen mit der architektonischen Schoenheit vieles gemein hat. Wie diese, so ist auch jenes ein blosses Natu 27531OB015026
EBER DEN GEBRAUCH DES GEMEINEN UND NIEDRIGEN IN DER KUNST. $ Gemein ist alles, was nicht zu dem Geiste spricht, und ke 24103NA002001
stimmung des Menschen gegruendet sind, welche allen Menschen gemein ist, so ist man berechtigt, eine Empfaenglichkeit 19137KB067024
rn subjektiven Bedingungen, welche nothwendig allen Menschen gemein seyn muessen. Eine allgemein mittheilbare Empfindu 06922XC020016
zwar tausend Dinge, die schon durch ihren Stoff oder Innhalt gemein sind, aber weil das Gemeine des Stoffes durch die 24105NA003013
iderstehungskraft heisst gemein, das Gegentheil heisst edel. Gemein und edel sind Begriffe, die ueberall, wo sie gebra 20108LA060001
gemeinen Stoff. $ Ein Portraitmahler kann seinen Gegenstand gemein und kann ihn gross behandeln. Gemein, wenn er das 24127NA010006
ves in der Empfindung, die sie bey uns erregen, mit einander gemein. In allen empfangen wir eine Vorstellung von Etwas 22827MA079018
illt; alles was die Sinnlichkeit fuer sich hervorbringt, ist gemein. Wir sagen von einem Menschen, er handle gemein, w 20113LA061018
ne Darstellung der uebersinnlichen Widerstehungskraft heisst gemein, das Gegentheil heisst edel. Gemein und edel sind 20107LA059018
sinnung verwandeln. Beide haben aber wieder das mit einander gemein, dass sie gerade durch ihren Widerspruch mit den B 17402KA041009
ln, wenn er mittelmaessige Gaben besitzt. Ein Mensch handelt gemein, der nur auf seinen Nutzen bedacht ist, und in so 24222NA021004
dieses ja mit unsrer urspruenglichen Schoepferin, der Natur, gemein, die uns gleichfalls nichts weiter, als das Vermoe 37821PU019039
treibt, mit Sicherheit unterwerfen koennen. Sein Produkt ist gemein, niedrig, ohne alle Ausnahme verwerflich, sobald e 46422QB245004
nd es auch die Dichtungen der Alten; wird hingegen die Natur gemein, so ist auch der Geist aus ihren Dichtungen gewich 47813QC021023
lied in Sicherheit zu bringen sucht, hat er mit jedem Thiere gemein, und schon der Instinkt uebernimmt dieses, ohne er 20211LA070032
tiker sparsamer bedient. $ 2) die sittliche ist beyden ganz gemein, und wird am gluecklichsten in ihrer physiologisch 05828UA015007
ehr mit ihrem Urheber haben die schoenen Kuenste ihren Zweck gemein, Vergnuegen auszuspenden und Glueckliche zu machen 13320IA005015
rbringt, ist gemein. Wir sagen von einem Menschen, er handle gemein, wenn er bloss den Eingebungen seines sinnlichen T 20113LA062008
kann seinen Gegenstand gemein und kann ihn gross behandeln. Gemein, wenn er das Zufaellige eben so sorgfaeltig darste 24128NA011001
baerden und Stellungen. $ Ein Dichter behandelt seinen Stoff gemein, wenn er unwichtige Handlungen ausfuehrt, und uebe 24201NA013006
ist die Zuege bestimmte. Wir nennen ein Werk der Architektur gemein, wenn es uns keine andre als physische Zwecke zeig 20122LA064007
icht auf seine Triebe folgt. Wir nennen eine Gesichtsbildung gemein, wenn sie die Intelligenz im Menschen durch gar ni 20118LA063005

ecte veraendert. Das Schoene hat also eben das mit dem Guten	gemein,	worinn es von dem Angenehmen abweicht, und geht e	22402MA029010
en, welche zum Anschauen gebracht werden sollen, sind beyden	gemein:	$ 1) die physische, und zwar erstlich die naechs	05819UA012011
	32		
thwendigkeit des Daseyns. Wirkliche Natur ist jeder, noch so	gemeine	Ausbruch der Leidenschaft, er mag auch wahre Natu	47635QC098007
e Rede. Ein gemeiner Kopf wird den edelsten Stoff durch eine	gemeine	Behandlung verunehren, ein grosser Kopf und ein e	24109NA004010
r geschrieben, als er dem Hoechsten naeher gekommen ist. Der	gemeine	Beurtheiler freylich, der ohne Sinn fuer jene Har	01421PA110002
hon durch ihren Stoff oder Inhalt gemein sind, aber weil das	Gemeine	des Stoffes durch die Behandlung veredelt werden	24106NA003018
der Andacht ist das Stillschweigen einer ganzen versammelten	Gemeine	ein sehr wirksames Mittel, der Phantasie einen Sc	18924KB032011
r verdaechtig halten, wenn es der Form und Methode nach, die	gemeine	Empfindung auf seiner Seite hat. Mit dem letztern	36833PR003042
uer irrig erklaeren, sobald dasselbe, dem Resultat nach, die	gemeine	Empfindung gegen sich hat; mit demselben Rechte a	36831PR003019
hieden auch der Weg ist, welchen beyde dazu einschlagen. Der	gemeine	Empiriker hingegen unterwirft sich der Natur als	50219QD097002
ng. Ein Stier am Pfluge, ein Pferd am Karren, ein Hund, sind	gemeine	Gegenstaende; reizen wir aber den Stier zum Kampf	22812MA077012
eit mit Schoenheit der Seele zu verwechseln, und da sich der	gemeine	Geschmack ueberhaupt nie ueber das Angenehme erhe	44623QB076034
Durchmesser auseinander gespannt. Sieht nicht oft genug der	gemeine	Haufe da die haesslichste Verwirrung, wo der denk	14503IA117006
itt, dass sie das Wichtige wie das Geringe, das Edle wie das	Gemeine	in Einem Untergang mit sich fortreisst, dass sie	05012TA128052
nmal die Gesetze des Anstandes dabey respectiren wollte. Das	Gemeine	ist also dem Edeln, das Niedrige dem Edeln und An	24228NA023002
eit, nach Harmonie, nach Unbeschraenktheit zustreben, wo der	gemeine	Mensch nur sein erlaubtes Verlangen stillt * . Mi	38626PW030044
was selbststaendiges und nothwendiges ist. So zeigt sich der	gemeine	Menschenverstand, der vorzuegliche Antheil des Re	49423QD015005
durch seine Natur alles ausfuehrte, was es thut, so will der	gemeine	Nachahmer an seiner eigenen Natur keine schlechte	48537QC165014
Aber selbst dem wahrhaft naiven Dichter, sagte ich, kann die	gemeine	Natur gefaehrlich werden; denn endlich ist jene s	47727QC104011
einen Tausch betrachten, wobey ein Theil der Menschheit fuer	gemeine	Natur ist hingegeben worden? Wie sollten wir, wen	27013QB008061
der Schriftsteller auf gleiche Art ihre Rechnung finden. Die	gemeine	Natur nehmlich, wenn sie angespannt worden, kann	48111QC124002
die Obermacht behaelt, es tritt aus seiner Gattung, und wird	gemeine	Natur, um nur Natur zu bleiben. Das erste duerfte	47621QC092036
igung erbittert. Dieses materielle Interesse ist es, was der	gemeine	Satyriker ins Spiel bringt, und weil es ihm auf d	44306QB040008
e Freyheitsgefuehl nicht anders als mit Leiden erkaufen. Die	gemeine	Seele bleibt bloss bey diesem leiden stehen, und	20938LA154002
stiess jene Klagen aus; es athmet darinn, wenn gleich keine	gemeine	Seele, doch die gemeine Stimmung eines edleren Ge	45021QB106016
es athmet darinn, wenn gleich keine gemeine Seele, doch die	gemeine	Stimmung eines edleren Geistes, den sein Schicksa	45021QB106020
eine eigne schoene Natur den Gegenstand uebertragen, und der	gemeine	Stoff den Nachahmer nicht mit sich zu Boden ziehe	47714QC101036
ich ihnen blindlings ueberlaesst, aus Mangel der Wuerde, ins	Gemeine	und Niedrige fallen; dass hingegen nicht selten v	29629QC073038
esselben halten, aber man muss diese erst herauswaehlen. Das	gemeine	Urtheil, welches so gern nach dem einzelnen entsc	49707QD043002
den gemeinen um seiner Beschraenktheit willen verachtet, der	gemeine	Verstand den speculativen seiner Leerheit wegen v	49538QD031017
chtniss leitet sicherer als Genie und Empfindung. $ Wenn das	gemeine	Wesen das Amt zum Maassstab des Mannes macht, wen	32406PF033003
e Armseligkeit zudeckt, auch gegen den idealischen, der eine	gemeine	Wirklichkeit veredelt. Die Falschheit der Sitten	40335PZ054042
schlechte Sitten und veraechtliche Gesinnungen anzeigt. Das	Gemeine	zeugt bloss von einem fehlenden Vorzug, der sich	24211NA017002
in grosser Kopf und ein edler Geist hingegen wird selbst das	Gemeine	zu adeln wissen und zwar dadurch, dass er es an e	24110NA004024
von dieser Wirkung aeussern, weil schon die, allen Menschen	gemeine,	Anlage zum Sittlichen dazu hinreichend ist, und	41532QA031020
r, da er alle Dinge mehr in ihrer Begrenzung beurtheilt. Das	Gemeine,	ja selbst das Niedrige im Denken und Handeln kan	49825QD060002
	34		
Foderungen des Geistes und / des Koerpers hingegen in nicht	gemeinem	Grade erfuellt, so muss er und wird mit Recht ei	46129QB214048
eyfachen Summe noch zu wenig zu geben glaubt. Der Mensch von	gemeinem	Schlag haelt schon das Nichtbetruegen fuer einen	23420MB060004
Seite daran entdeckt. So wird uns ein Geschichtschreiber von	gemeinem	Schlage die unbedeutendsten Verrichtungen eines	24113NA005007
	3		
rsten Fall adelt zwar die Schoenheit die Werke (z.B die der	gemeinen	Architektur, schoene Geraethschaften und Bekleid	07219XE041013
lt uebrigens bloss von dem Schoenen gemeiner Art und von der	gemeinen	Art das Schoene zu empfinden. Das wahrhaft Schoe	01330RA103013
er ist, weil dieses einen Ursprung aus Absicht und aus einem	gemeinen	Beduerfniss und einen heillosen Anschlag auf uns	46424QB245027
von ihr scheidet, wie er, um nur Ein Beyspiel zu geben, den	gemeinen	Charakter, den das Beduerfniss der Geschlechtsli	31323PC007038
en. Dass beides aus Eins hinauskomme, widerspricht schon der	gemeinen	Erfahrung. Ueberdiess gefaellt das Schoene unmit	07401XF018009
tritt, und den vorgeblichen Streit der Principien wie einen	gemeinen	Faustkampf entscheidet.	33012PG018039
teresse und einen Gehalt legen, der sie wichtig macht. Einen	gemeinen	Geschmack haben in der bildenden Kunst die % Nie	24122NA008002
Behandlung veredelt werden kann, so ist in der Kunst nur vom	Gemeinen	in der Form die Rede. Ein gemeiner Kopf wird den	24107NA003034
e mit dem durchdringenden Auge eines Menschenkenners aus der	gemeinen	Klasse der Gelehrten herausgeforscht, und zu den	03722DA006034
einer suessen Bewegung schaukelt. $ Und warum wollte man den	gemeinen	Koepfen nicht nachsehen, was selbst den Bessten	48817QC189006
uellen unser Gemueth mit einer schauerlichen Lust. Selbst im	gemeinen	Leben entdecken wir, dass uns gleichgueltige, ja	22736MA073003
durch die Sinne erhalten. * Die mehresten Spiele, welche im	gemeinen	Leben im Gange sind, beruhen entweder ganz und g	40724QA001006
komischen Roman insbesondre, die schon ihrer Natur nach dem	gemeinen	Leben so nahe liegen, und daher billig, wie jede	48015QC120022
den poetischen Charakter ablegen; und diess ist der Fall im	gemeinen	Leben. Je tiefer sie zu diesem herabsteigen, des	43124QC214041
hohen poetischen Genuss in einem abgemessenen Geschaeft des	gemeinen	Lebens gebrauchen, unmittelbar nach Betrachtung	38106PV018047
sse dort der seinen Adel seine Hoheit von sich legt, und zum	gemeinen	Manne vertraulich sich gesellt, hat er, frage ic	00623AA093018

. uf der Schaubuehne aufgestellten Gemaehlde mit der Moral des gemeinen Manns endlich in eines zusammen fliessen, und in 09233PA066019
oessere Annaeherung an das wirkliche Leben macht er noch dem gemeinen Nachahmer Muth, sich im poetischen Felde zu vers 47925QC113040
hl freylich wird nie in Gefahr seyn, diese Erzeugnisse einer gemeinen Natur mit den geistreichen Fruechten des naiven 48102QC122014
er freylich ist sie denen am gefaehrlichsten, die sich einer gemeinen Natur von aussen zu erwehren haben, oder die dur 47805QC107028
erachtet die kleine Seele, die sich fuer die Ausuebung einer gemeinen Pflicht, die oft nur Unterlassung einer Niedertr 29732QC065012
Parodien, wo Gesinnungen, Redensarten und Verrichtungen des gemeinen Poebels denselben vornehmen Personen untergescho 24326NA035013
und was fuer goettliche Funken weiss sie nicht oft auch aus gemeinen Seelen zu schlagen! Von ihrem heiligen Feuer wir 02423RA207021
f nach etwas sehr gemeines ist. $ Noch eine Stuffe unter dem Gemeinen steht das Niedrige, welches von jenem darinn unt 24207NA016006
deal, verwarfen jeden gemeinen Zug, und waehlten auch keinen gemeinen Stoff. $ Ein Portraitmahler kann seinen Gegensta 24126NA009015
nnt. Daher kommt es, dass, wenn der speculative Verstand den gemeinen um seiner Beschraenktheit willen verachtet, der 49536QD031010
nem hoehern animalischen Leben zu steigen, sank sie zu einer gemeinen und groben Mechanik herab. Jene Polypennatur der 32320PF027035
en und erniedriget werden. ± GEDANKEN UEBER DEN GEBRAUCH DES GEMEINEN UND NIEDRIGEN IN DER KUNST. $ Gemein ist alles, 24102NA001007
hen Form, und sie werden als die verjaehrten Aussprueche der gemeinen Vernunft, und als Thatsachen des moralischen Ins 31011PA015016
rlich ein Dichter vollkommen schuetzen koennen, der in einer gemeinen Welt die Natur nicht verlassen kann. $ Die wirkl 47629QC095015
genug, dass der naive Dichtergeist in Gefahr ist, sich einer gemeinen Wirklichkeit allzusehr zu naehern / durch die Le 47922QC113013
gen nach schon in der ersten liegt, sondern wie er von einer gemeinen Wirklichkeit zu einer aesthetischen, wie er von 39804PY037033
bewiesen. Diese gingen immer auf das Ideal, verwarfen jeden gemeinen Zug, und waehlten auch keinen gemeinen Stoff. $ 24126NA009009
efoerdert, nur beylaeufig diese Wirkung leisten und einen so gemeinen Zweck, wie man sich das Vergnuegen denkt, zu ihr 13417IA013027

34

s was er thut. $ Diess gilt uebrigens bloss von dem Schoenen gemeiner Art und von der gemeinen Art das Schoene zu empf 01329RA103008
harmonirenden Ganzen des Menschen, als Natur zur Natur. Ein gemeiner Beurtheiler findet es vielleicht leer, duerftig, 01402RA107002
, die ganze karge Summe seiner Kraft, und es muss schon kein gemeiner Kopf seyn, um, unbeschadet seines Berufs, fuer L 32421PF034042
ist in der Kunst nur vom Gemeinen in der Form die Rede. Ein gemeiner Kopf wird den edelsten Stoff durch eine gemeine 24108NA004002
rgeblich aller Widerstand ist. Waere nun % Laokoon bloss ein gemeiner Mensch, so wuerde er seines Vortheils wahrnehmen 21019LA161006
Kuenstler geschaeftig, Wahrheit und Schoenheit in die Tiefen gemeiner Menschheit hinabzutauchen; jene gehen darinn unt 33321PI013018
n allem, was man poetischen Geist nennt, nur das Affentalent gemeiner Nachahmung besitzen, es auf Kosten unsers Geschm 47724QC103046
hand zu bekommen, die Form von der Masse, die Menschheit von gemeiner Natur unterdrueckt zu werden. Das seelestrahlend 28116OB116023
daher gewoehnlich die plattesten und schmutzigsten Abdruecke gemeiner Natur, und Hauptwerke aus der sentimentalischen 48602QC166014
lden. Weil aber beyde nur sehr unvollkommene Repraesentanten gemeiner und aechter Menschheit sind, welche durchaus Har 01506RA115008
eder dem Ungeheuren oder dem Schrecklichen naehern. Ein ganz gemeiner und unbedeutender Mensch faengt an, uns zu gefal 22801MA074003
n sind. * Diese geistreiche und aesthetisch freye Behandlung. gemeiner Wirklichkeit ist, wo man sie auch antrifft, das 38628PW001007
m Gegenstand der Furcht und des Schreckens macht; so wie ein gemeiner, nichts sagender Gegenstand fuer uns eine Quelle 22804MA074036

13

zum Brillanten schleift / auch der andre ist schaezbar, der gemeinere Steine bis zur scheinbaren Wuerde des Demants v 12818HJ069019

1

diess der Fall ist, wird aus einem dichterischen Gefuehl ein gemeines * . $ Kein Genie aus der naiven Klasse, von % Ho 47802QC106014
anze menschlicher Natur, und nicht bloss ein einseitiges und gemeines Beduerfniss der Sinnlichkeit sie fodert, muessen 46337OB239017
ch die Verfertigung eines Schildes dem Stoff nach etwas sehr gemeines ist. $ Noch eine Stuffe unter dem Gemeinen steht 24206NA015021
e sich auch finden und wie sie sich auch aeussern mag, etwas gemeines, weil sie einen Mangel von Edelmuth beweist. Abe 24215NA018021

4

inns heraus, und verwandelt das Eigenthum der Schulen in ein Gemeingut der ganzen menschlichen Gesellschaft. In seinem 41205PA074026

1

ein neues Organ, das weder Sinn noch Seele ist: man nennt es gemeiniglich das allgemeine Sensorium: ich nenne es besse 02006BI016017
uerlichen Aktionen ihren Grund hat. Diese Leute pflegen sich gemeiniglich des Ausdruks zu bedienen: ich spuehre, dass 06423DU005005

2

ittheilung vereinigt die Gesellschaft, weil sie sich auf das Gemeinsame aller bezieht. Die Freuden der Sinne geniessen 41104PA063045

1

r Wirklichkeit vollkommen einig seyn koennen, eine zu innige Gemeinschaft herrscht. Zwar die Sinnlichkeit wagt bey die 02706RA236036
ng sie begleiten kann. Mit einem Wort: indem es mit Ideen in Gemeinschaft kommt, verliert alles Wirkliche seinen Ernst 35721PO024009
er Materie nicht zu entfliehen brauche. Ist er aber schon in Gemeinschaft mit der Sinnlichkeit frey, wie das Faktum de 39733PY036006
Gemeinschaft herrscht. Zwar die Sinnlichkeit wagt bey dieser Gemeinschaft nichts, da sie nichts besitzt, was sie nicht 02707RA237007
Leib vom feindlich wilden Streit, = Frey von Verdacht und in Gemeinschaft ritten = Sie durch des krummen Pfades Dunkel 43428QA202025
aus transcendentalen Gruenden die Foderung auf: es soll eine Gemeinschaft zwischen Formtrieb und Stofftrieb, das heiss 35607PO003013

6

er, aber eine Wahrheit ist es, die gleich einer festen Achse gemeinschaftlich durch alle Religionen und alle Sisteme g 12921HJ083021
nken, und auf die Summe der Kraefte achtet, die in derselben gemeinschaftlich thaetig sind. Man kann also denjenigen e 37908PV002059
chter zuerst aufzusuchen, seinem Herzen zu begegnen, mit ihm gemeinschaftlich ueber seinen Gegenstand zu reflektiren; 43323QA189021
ttet, die ihrem Inhalt nach ganz verschieden sind, aber sich gemeinschaftlich unter einem hoehern Begriff verbinden. W 01010PA065022

```
                                                    4
hlichen Natur ihren voelligen Ausdruck zu geben ist aber die gemeinschaftliche Aufgabe beyder, und ohne das wuerden si 47325QC059012
en, das an Vergnuegen und Achtung grenzt. Der allen Menschen gemeinschaftliche Hang zum Leidenschaftlichen, die Macht  22817MA078004
tion derselben theilhaftig machen? $ Die Schaubuehne ist der gemeinschaftliche Kanal, in welchen von dem denkenden bes 09735PA140005
r Kunst leiten liessen, geurtheilt worden ist: * sie ist das gemeinschaftliche Objekt beyder Triebe, das heisst, des S 35633PO019083
in Sinnenwesen, so wuerden alle seine Zuege, da sie dieselbe gemeinschaftliche Quelle haetten, mit einander uebereinst 29606OC068015
                                                    5
ntalische / Dichter entweder gar nicht, oder nur unter einem gemeinschaftlichen hoehern Begriff ( einen solchen giebt  43906QB003009
 hoechsten freien Aeusserung ihrer Kraefte, alle besizen den gemeinschaftlichen Trieb, ihre Thaetigkeit auszudehnen, a 11711HG003024
                                                    2
 berufen uns auf einen aesthetischen Gemeinsinn. Ein solcher Gemeinsinn kann vorausgesetzt werden, und wird vorausgese 08026XK010003
 aller Erfahrung da; wir berufen uns auf einen aesthetischen Gemeinsinn. Ein solcher Gemeinsinn kann vorausgesetzt wer 08026XK009022
  wie in jenem ersten, der poetisirende Geist dem nuechternen Gemeinsinn, das Ideale dem Wirklichen, die subjective Vor 46004QB201034
in Widerstreit mit der Wahrheit der Dinge, und noethigen den Gemeinsinn, der sonst mit traeger Genuegsamkeit auf der a 32631PF056028
                                                    4
t der Geschmack die Erkenntniss unter den offenen Himmel des Gemeinsinns heraus, und verwandelt das Eigenthum der Schu- 41204PA074016
                                                    1
% Christus selbst einen Ausdruck haben, als wenn sie aus dem gemeinsten Poebel waeren aufgegriffen worden. Alle solche 24308NA028024
                                                    1
einen Innhalt hat. Die Quantitaet ueberhaupt kann also nicht gemeint seyn, wenn man von einem Groessenunterschied unte 23024MB011007
                                                    1
uendigten, diesen den verschwiegenen nennen. $ Der ernstlich gemeinte, fuer sich selbst vollkommene, logische Zweck ei 07201XE032003
                                                    1
nstaende. $ Die Kunstwerke der ersten Klasse ( der ernstlich gemeinten Zwecke ) haben es entweder mit physischen oder  07216XP040008
                                                    1
, bestimmen, wievielmal dieses Maass in dem Quantum, welches gemessen werden soll, enthalten ist.                      09329YF005023
                                                    1
und der, so sie blicken liess, zu entbloessen auch gar nicht gemeynet war. Dass der schoene, aber falsche Schein, der  41732QA007041
                                                    1
enn es nicht augenscheinlich waere, dass hier nur die Wuerde gemeynt ist ) " er wurde ein Schoepfer reiner Geister, di 30131OC017051
dass, so oft hier von Freyheit die Rede ist, nicht diejenige gemeynt ist, die dem Menschen, als Intelligenz betrachtet 37329PS001018
                                                    2
nander hier so nahe, dass ihre Grenzen zusammenfliessen. Mit gemildertem Glanze steigt in dem Laecheln des Mundes, in  30102OC123002
                                                    1
n dieser Hinsicht noch einmal zu durchlaufen. $ = Ecce autem gemini Tenedo tranquilla per alta = ( horresco referens ) 20735LA126003
                                                    1
nuegen sein. Was waer' also Mitleiden sonst, als ein Affekt, gemischt aus Wollust und Schmerz. Schmerz, weil der Neben 01129BB024009
essen. Da aber Zuege der Ruhe unter die Zuege des Schmerzens gemischt sind, einerley Ursache aber nicht entgegengesetz 29610OC069011
anz neue Kraft, das Vermoegen der Ideen, muss hier ins Spiel gemischt werden / aber diese Kraft kann sich nunmehr auch 40738PA004032
innlichkeit angethane Gewalt mit Schmerz begleitet, und also gemischt. $ Die geistige Lust gruendet sich auf Vorstellu 07037XE015017
rd also bey dem populaeren Vortrag schon weit mehr ins Spiel gemischt, aber doch immer nur reproduktif, ( empfangene V 00733RA044014
olchen Augenblick ist zu sichtbar mit einer gewissen Wehmuth gemischt, als dass sich diese Quelle desselben verkennen  41621QA036065
                                                    6
et. $ Ruehrung, in seiner strengen Bedeutung, bezeichnet die gemischte Empfindung des Leidens und der Lust an dem Leid 13810IA051008
nze und mit seiner Idee als dem Unendlichen zu thun, und das gemischte Gefuehl, das er erregt, wird immer von dieser d 44116QB022030
nommen werden kann, sondern diejenige, welche sich auf seine gemischte Natur gruendet. Dadurch dass der Mensch ueberha 37332PS001042
                                                    3
n vorzueglichem Grade gewaehrt, muss sich eben desswegen der gemischten Empfindungen bedienen, und uns durch den Schme 14005IA074018
unft und des Verstandes geht die ganz eigene Erscheinung des gemischten Gefuehls hervor, welches das Naive der Denkart 41638QA040019
erhabene verschafft daher einen geringern, aber auch weniger gemischten Genuss. $ Die Natur giebt zum Kontemplativerha 18718KB008010
scheu hinweg. Der tragische Dichter giebt also mit Recht den gemischten Karakteren den Vorzug, und das Ideal seines He 16820JE058009
d verstaerken. Daraus erwaechst nun ein Fundamentalgesez der gemischten Naturen, das in seine lezte Grundtheile aufgel 05702DN005007
n Zustande zu erhalten. So ist es also ein zweites Gesez der gemischten Naturen, dass mit der freien Thaetigkeit der O 06323DT005009
ollen ja darinn Vollkommenheit finden. $ 3 ) Die Natur eines gemischten Wesens bringt sie nothwendig mit sich, weil si 07205DZ006005
ust, ins Unendliche. $ 5 ) Jeder Schmerz und jede Lust eines gemischten Wesens zielt auf seine Aufloesung.            07211DZ009008
des Geschmacks ausgeschlossen. In dasselbe gehoeren blos die gemischten, welche sich auf eine Wirksamkeit der Erkenntn 07111XE020006
ber keiner unmittelbaren, wie das Angenehme, und auch keiner gemischten, wie das Schoene. Es erregt nicht Begierde, wi 22419MA035018
                                                    10
```

igenen Gesetzen stuende. $ Das Gefuehl des Erhabenen ist ein gemischtes Gefuehl. Es ist eine Zusammensetzung von Wehse 04207TA052007
1
denen die reine Bedeutung dieses durch Unwissenheit so sehr gemissbrauchten Wortes nicht ganz gelaeufig ist, mag folg 37528PT001012
1
gewis die Aussicht in ihre erhabene Folgen. Jedes fuehlende Gemuet wird mit brennendem Eyfer der goettlichen sich wei 03006CA005003
1
Toene auf das angenehmste geruehrt werden, ergoetzt sich das Gemueth an einem leichten und geistreichen Ideengang, und 22510MA044030
gefaehrlicher seyn kann. Der Geschmack nehmlich regiert das Gemueth auch bloss durch den Reiz des Vergnuegens / eines 03208SA045006
ng, sich wichtig zu machen, sondern sie hat die Absicht, das Gemueth auf etwas wichtiges vorzubereiten. Da wo ein gros 30823oC041017
seinem eigenen Bilde in der Sinnenwelt spielt. Daher ist das Gemueth aufgeloest in der Liebe, da es angespannt ist in 30314OC139004
hs nur auf Kosten seiner Einheit gerettet. Denn wie kann das Gemueth aus sich selbst zugleich Gruende der Nichtthaetig 37035PS024005
auung, eine Idee durch eine Handlung vorgestellt wird, unser Gemueth bei der Betrachtung in Freiheit ist und die Resul 07307XF006017
einstimmung desselben mit dem Ideal, welche vorzugsweise das Gemueth beschaeftigt; oder dieses ist zwischen beyden get 46629qC005021
rosse, wenn gleich keine so ausgebreitete, Macht ueber unser Gemueth beweisen. $ An den bisherigen Beyspielen hat man 45906QB194051
ethigt, mit dem Wort Spiel zu bezeichnen pflegt. Da sich das Gemueth bey Anschauung des Schoenen in einer gluecklichen 35705PO021004
n aesthetischen Werth fuer uns haben soll. Weil sich nun das Gemueth bey solchen Vorstellungen begeistert und ueber si 22916MA088005
und gar keine moralische Freiheit. Der Geschmack befreit das Gemueth bloss insofern von dem Joch des Instinkts, als er 03203SA044005
nur dadurch unterscheidet, dass die Gesetze, nach denen das Gemueth dabey verfaehrt, nicht vorgestellt werden, und we 37639pT011095
mpfangenen Eindruck bekaempfen und durch ihr Uebergewicht im Gemueth das Vergnuegen des Mitleids schwaechen oder gaenz 15423JA058050
o sieht man auch zuweilen das heitre und in sich harmonische Gemueth der durch Hindernisse gefesselten Technik zu Huel 26517OA142047
and alle zufaellige Schranken absondert, und laesst auch das Gemueth des Betrachters frey, weil sie nur den Schein und 05403TA155076
ind faehig den Einfluss der thierischen Sensationen, die das Gemueth des Kranken bestuermen, durchaus zu schwaechen, u 06631DV007023
zurueckzwingt und ueber diesen die Herrschaft behauptet. Das Gemueth des Zuschauers und Zuhoerers muss voellig frey un 38215PV027002
dem einzigen Punkt beruehren, dass in beyden Zustaenden das Gemueth determinirt, dass der Mensch ausschliessungsweise 37706PU009017
higt nicht mehr, sobald die Neigung zieht: eben so nimmt das Gemueth die Wirklichkeit der Dinge, die materiale Wahrhei 35716PO023026
nd je weniger eingeschraenkt die Richtung ist, welche unserm Gemueth durch eine bestimmte Gattung der Kuenste und durc 38033PV016015
imzig seyn: denn der Ausdruck ist hier mit seiner Ursache im Gemueth durch Naturnothwendigkeit verbunden. 26838oA013065
se muss einen ruestigern Affekt zum Begleiter haben, und das Gemueth eher staerken und in seiner Kraft bevestigen, als 04120TA044011
Grenzen, die verschiedenen Kuenste in ihrer Wirkung auf das Gemueth einander immer aehnlicher werden. Die Musik in ih 38123PV020043
nichts streitet mehr mit dem Begriff der Schoenheit, als dem Gemueth eine bestimmte Tendenz zu geben. $ Nicht immer be 38235PV032026
eres Subject fuer die Tugend. $ Der Geschmack giebt also dem Gemueth eine fuer die Tugend zweckmaessige Stimmung, weil 03422SA070006
), zu einer Darstellung des Uebersinnlichen dienen, und dem Gemueth einen Schwung geben. Wer verweilet nicht lieber b 04730TA107048
ichkeit fliesst; so wie alles, was dieser letztern in unserm Gemueth einen Schwung giebt, sogar in urspruenglichen Aff 15820JA096038
Augenblick der Reue das Sittengesetz die hoechste Instanz im Gemueth eines solchen Menschen seyn; es muss ihm wichtige 14224IA096013
en unabsichtlich, zugleich aber einer moralischen Ursache im Gemueth entsprechend ist, aufzusuchen haben. $ Dadurch wi 27127OB018047
Widerspruch zwischen beiden liegt der Zauber, womit es unser Gemueth ergreift. Der physische und der moralische Mensch 04329TA071023
verliert, so macht die Vernunft die ihrige geltend; und das Gemueth erweitert sich nur desto mehr nach innen, indem e 20927LA151017
Situationen des Ungluecks uebet: / Ein edles unverfaelschtes Gemueth faengt neue belebende Waerme vor dem Schauplaz / 08614FA087004
tungen gedichtet haben, wenn nicht zufaellige Ursachen ihrem Gemueth fruehe diese bestimmte Richtung gegeben haetten; 44404QB049024
er oder der Erzaehler das Wirkliche auftraegt, dass er unser Gemueth fuer Ideen zu stimmen wisse. Stehen wir nur hoch 44325QB044030
aber auch gleich, wenn sie gleiche Gewichte enthalten. $ Das Gemueth geht also von der Empfindung zum Gedanken durch e 37515PT018002
des Pathos nie mehr als das Furchtbare; ein selbststaendiges Gemueth hingegen nimmt gerade von diesem Leiden den Ueber 21002LA154023
s andern umgehen, als jenen Irrthum zu widerlegen) dass das Gemueth im aesthetischen Zustande keineswegs frey von Ges 37634pT011058
n. Und weil die Wirkung der schmelzenden Schoenheit ist, das Gemueth im moralischen wie im physischen aufzuloesen, so 36210PO063010
zu einem vollendeten Ausdruck zu bringen. Daher ist hier das Gemueth in Bewegung, es ist angespannt, es schwankt zwisc 47415QC064005
verlangt. Alles, was von aussen gegeben werden muss, um das Gemueth in die abgezweckte Bewegung zu setzen, muss in de 16210JD002010
rt. Sein ganzer Antheil soll darauf eingeschraenkt seyn, das Gemueth in eine der Erkenntniss guenstige Stimmung zu ver 01736RA144009
rksames Mittel, der Phantasie einen Schwung zu geben und das Gemueth in eine feyerliche Stimmung zu setzen. Selbst der 18925KB032024
rkung auf das Empfindungsvermoegen sichtbar. Alle setzen das Gemueth in eine unruhige Bewegung und spannen es an. Ein 22908MA085004
Sache um nichts besser macht. : Tragoedie und Comoedie $ Das Gemueth in Freiheit zu setzen erzielen beide, die Comoedi 09131YF001006
r Moeglichkeit von allen ist. Alle andere Uebungen geben dem Gemueth irgend ein besondres Geschick, aber setzen ihm da 37922PV006006
estimmung. Jetzt kann ich diesen Satz deutlich machen. $ Das Gemueth ist bestimmbar, bloss insofern es ueberhaupt nich 37606PU004002
t keine Schranken, weil es alle Realitaet vereinigt). $ Das Gemueth ist bestimmt, insofern es ueberhaupt nur beschrae 37613PU006002
licke, fuer das wirkliche Leben verstimmen. Das macht, unser Gemueth ist hier durch das Unendliche der Idee gleichsam 47437QC071004
ndung schmeichelt, das oeffnet unser weiches und bewegliches Gemueth jedem Eindruck, aber macht uns auch in demselben 37934PV009015
uge und Ohr, um betrachtend in sich selbst zu versinken. Das Gemueth kann keinen Eindruck erleiden, ohne sogleich sein 45228QB129002
th kann nur der Bewegung zukommen, denn eine Veraenderung im Gemueth kann sich nur als Bewegung in der Sinnenwelt offe 26420OA135011
uch der Wirklichkeit mit dem Ideale (in der Wirkung auf das Gemueth kommt beydes auf eins hinaus) zu seinem Gegenst 44205QB026025

ckt wird, in diesem Falle doch immer freywillig ist, und das Gemueth leichter ueber eine Vorstellung Meister bleibt, d 18715KB007028
ermordet, % Orest der seine Mutter toedtet, erfuellen unser Gemueth mit einer schauerlichen Lust. Selbst im gemeinen 22735MA072018
he schon in gewisser Verwandtschaft steht, welche von unserm Gemueth mit Leichtigkeit aufgefasst wird, nennen wir wahr 16103JC012029
rschwindet die zum Mitleid so unentbehrliche Taeuschung. Das Gemueth muss also an diese Vorstellungen gewaltsam gefess 16311JE003002
seyn, aber sie darf der Mannichfaltigkeit nichts nehmen; das Gemueth muss befriedigt werden, aber ohne dass das Strebe 47309OC054014
und der einfaeltigen Natur nichts zu sagen haben * . Wessen Gemueth nicht schon zubereitet ist, ueber die Wirklichkei 43917QP006002
ontemplativerhaben. Ich nenne sie desswegen so, weil sie das Gemueth nicht so gewaltsam ergreifen, dass es nicht in ei 18701KB003009
iger entflammt. Gegen die Leiden der Sinnlichkeit findet das Gemueth nirgends als in der Sittlichkeit Huelfe. Diese al 16617JE037008
ise den Nahmen der Thaetigkeit verdient, in so fern sich das Gemueth nur in seinem sittlichen Handeln vollkommen unabh 15237JA044032
und aus der ersten Hand, sondern wie sich derselbe in seinem Gemueth reflektiert, was er als Zuschauer seiner selbst d 45237QB130054
Ein solcher Gegenstand wird also das Absolut Grosse in unser Gemueth rufen, er wird erhaben seyn. 09408YS005011
eche interessiren nothwendig unser Herz, und rauben also dem Gemueth seine Freyheit; und doch soll aus poetischen Rueh 44217QB031011
, nur im Bewusstseyn seiner vernuenftigen Natur aeussert das Gemueth scine hoechste Thaetigkeit, weil es da allein ein 15313JA047015
in welche schoene Werke der Natur und Kunst das menschliche Gemueth setzen. Der zweite, praktische Theil betrifft die 06935XD003031
skraft zu Darstellung derjenigen Faelle erhebt, in denen das Gemueth sich die eigene Erhabenheit seiner Bestimmung fue 17611KA059021
es selbstthaetige Princip (die moralische Anlage) in einem Gemueth sich entwickelt hat, wird der leidenden Natur meh 20921LA149012
erschuf, wie kann der Lacher % Yorik, sobald er will, unser Gemueth so gross und so maechtig bewegen. Auch in unserm 44734QP083067
ntnervung schuetzt. Denn da die Wirkung der erstern ist, das Gemueth sowohl im physischen als moralischen anzuspannen 36134PO062009
nungsweise ein freyes Wohlgefallen zu schoepfen, ein solches Gemueth traegt in sich selbst eine innre unverlierbare Fu 04023TA036041
zende Schoenheit, wurde behauptet, sey fuer ein angespanntes Gemueth und fuer ein abgespanntes die energische. Angespa 36438PQ013010
uf unsre Willensbestimmung entzogen fuehlen, erhebt es unser Gemueth und wird pathetisch erhaben. $ Es ist nicht schle 19405KC022048
eele, und der Verstand erkennt nur, wo er unterscheidet; das Gemueth verhielt sich, waehrend der Lectuere vielmehr lei 01327RA102023
er andern, die wir selbstthaetig in uns hervorbringen. $ Das Gemueth verliert also einen Theil seiner Freyheit, weil e 20911LA145002
elche die, unter diesem Nahmen vorkommenden Gedichtarten das Gemueth versetzen, und von den Mitteln abstrahirt, wodurc 46639QC007037
geben, welche das Schoene und die Stimmung, in die es unser Gemueth versetzt, in Ruecksicht auf Erkenntniss und Gesin 37725PU012018
n moralischen Gemuethern, und wirkt desto freyer, jemehr das Gemueth von dem eigennuetzigen Triebe unabhaengig ist. Es 15128JA034017
andern vor seinem Extreme bewahrte, und indem der erste das Gemueth vor Ueberspannung schuetzte, der andere es vor Er 49108QC211044
lischen Zweckmaessigkeit der Naturzweckmaessigkeit in unserm Gemueth vorgezogen werde, wird aus einzelnen Beispielen e 14025IA079012
thun ist, dass nichts davon verloren gehe, so stimmt er das Gemueth vorher zum Empfang desselben, entfernt alle Zerst 30825OC042027
e Negation bewirken. Diese mittlere Stimmung, in welcher das Gemueth weder physisch noch moralisch genoethigt, und doc 37520PT019007
zt, ihr unsre Seele zu oefnen, und die Hindernisse in unserm Gemueth werden hinweggeraeumt, die sich der schwierigen V 00432RA018056
hingegen nothwendig damit verbunden. Jene verhaelt sich zum Gemueth wie das conventionelle Sprachzeichen zu dem Gedan 26808OA167005
m Reiche gelten zu lassen, was in ihrem Reiche gilt, und das Gemueth wird also unwiderstehlich aus der Welt der Ersche 05022TA128144
Wesen trennt, und in die Tiefen der Dinge dringet, neigt das Gemueth zu dieser Haerte und Austeritaet, mit welcher % R 44411QB051025
tigen Befugnisse zu bestimmen, und den wahren Gewalthaber im Gemueth zu erfahren. Aber eine so ununterbrochene Repraes 02332RA198037
eben, muessen wir den Ursprung derselben in dem menschlichen Gemueth zu erforschen suchen. Entschliessen Sie Sich also 36528PQ021029
das letztere ausgesprochen werde, wenn der Dichter es nur im Gemueth zu erwecken weiss; diess muss er aber schlechterd 44234QB037018
ht voellig zu verlieren, denn wo diese dahin ist, da ist das Gemueth zu keiner aesthetischen Beurtheilung aufgelegt. S 18226KA132031
, das Kennzeichen einer edeln Seele. Edel ist ueberhaupt ein Gemueth zu nennen, welches die Gabe besitzt auch das besc 38630PW002005
ltrieb also, als in welchem beyde verbunden wirken, wird das Gemueth zugleich moralisch und physisch noethigen; er wir 35413PN018012
auf die Form und nie auf den Inhalt achtet, so giebt er dem Gemueth zuletzt die gefaehrliche Richtung, alle Realitaet 33817PJ020020
staendig, wie ein Knaeuel von der Spindel, abwindet, und das Gemueth zuletzt wie mit einem unzerreissbaren Netze umstr 16408JE011041
n. ± I) Je lebhafter die Vorstellungen, desto mehr wird das Gemueth zur Thaetigkeit eingeladen, desto mehr wird seine 15915JB001011
nterstuetzen, einander vielmehr im Wege stehen, weil sie dem Gemueth zwey ganz entgegengesetzte Richtungen geben; denn 2170[illegible]LA241027
schet, kann niemals Grazie zeigen, wozu immer ein Zustand im Gemueth, als Ursache erfordert wird. Die willkuehrliche B 26729OA161043
) Werk; der Schein der Dinge ist des Menschen Werk, und ein Gemueth, das sich am Scheine weidet, ergoetzt sich schon 39932PZ014020
ehren koennen. Entweder macht die Sinnlichkeit die Motion im Gemueth, dass etwas geschehe oder nicht geschehe, und der 03228SA049008
ker Toene hervorgebracht; die Staerke erweckt und spannt das Gemueth, die Langsamkeit verzoegert die Befriedigung, und 30833OC044021
t moralische Nothwendigkeit. Beyde Triebe noethigen also das Gemueth, jener durch Naturgesetze, dieser durch Gesetze d 35410PN017006
s, den uns die traurigen Ruehrungen gewaehren. Wenn also das Gemueth, seiner widerstrebenden Selbstthaetigkeit ungeach 16322JE006004
iehend macht, eben das eroeffnet einem begeisterungsfaehigen Gemueth, selbst in der bedenklichen Anarchie der moralisc 04811TA112021
Wird diese Idee der Unsterblichkeit aber die herrschende im Gemueth, so verliert der Tod das Furchtbare, und das Erha 18208KA127010
nmuth nehmlich zeugt von einem ruhigen, in sich harmonischen Gemueth, und von einem empfindenden Herzen. $ Eben so bew 30021OC117011
rad von der Natur als einer Macht unabhaengig zu machen. Ein Gemueth, welches sich soweit veredelt hat, um mehr von de 04019TA036002

106

da nun Erfahrung eben so wenig ohne jene Entgegensetzung im Gemuethe als ohne die absolute Einheit desselben moeglich 37116PS030012
ese an Staerke gewinnen. Was also der Sinnlichkeit in unserm Gemuethe ein Uebergewicht giebt, muss nothwendiger Weise, 15816JA096007
chte. $ Die pathetische Satyre muss also jederzeit aus einem Gemuethe fliessen, welches von dem Ideale lebhaft durchdr 44333QB047009

ewegung und Thaetigkeit streben. Sie koennen nur dem kranken Gemuethe Heilung, dem gesunden keine Nahrung geben: sie k 46917QC022006
iet ist, so gewinnt das selbstständige Prinzipium in unserm Gemuethe Raum, seine absolute Independenz zu behaupten. J 05124TA138025
stuerzisch entgegen setzen, sind durch den Geschmack aus dem Gemuethe verwiesen, und an ihrer Statt edlere und sanfter 03215SA046027
n koennen nicht zu gleicher Zeit in einem hohen Grade in dem Gemuethe vorhanden seyn. Der Unwille ueber den Urheber de 15504JA063016
on die % Griechen davon machten. Nichts ist einem sittlichen Gemuethe willkommener, als nach einem lang anhaltenden Zu 15901JA101005
emuethe, das weder Zeit noch Ort umgestalten soll. In seinem Gemuethe wohnt er. Das wird ihm in der Hoelle selbst eine 21129LA181003
oelle. Nimm auf deinen neuen Gast. Er kommt zu dir mit einem Gemuethe, das weder Zeit noch Ort umgestalten soll. In se 21128LA180007
Spiels. $ Es ist also immer nur der uebersinnliche Grund im Gemuethe, der die Grazie sprechend, und immer nur ein blo 27917OB097010
man also annehmen muessen, " dass die moralische Ursache im Gemuethe, die der Grazie zum Grunde liegt, in der von ihr 27805OB084015
rhergehenden Moment, einen bloss subjektiven Grund in unserm Gemuethe, sondern einen objektiven Grund in dem Gegenstan 20905LA143016

13

allein gewisse Arten des Vergnuegens fuer uns moeglich sind. Gemuether also, welche fuer diese Arten des Vergnuegens v 15014JA024001
r Kindheit, und es fehlte noch viel, dass die Schoenheit die Gemuether beherrschte. Zwar hatte die Dichtkunst schon ei 33916PJ028038
ralischen Widerspruechen und physischen Uebeln ist fuer edle Gemuether ein unendlich-interessanteres Schauspiel als Wo 04913TA120014
auffen muessen, kaum oder gar nicht bemerkbar werden. Solche Gemuether koennen den Zustand der Bestimmungslosigkeit ni 37828PU002002
des Schrekens und der Furcht auf einmal und fruchtlos in die Gemuether schleudert, so gelangt jener Schritt vor Schrit 16415JE013018
ene Geistesstimmung ist das Loos starker und philosophischer Gemuether, die durch fortgesetzte Arbeit an sich selbst d 15115JA030010

6

d? $ Es muss also, weil es nicht in den Dingen liegt, in den Gemuethern der Menschen etwas vorhanden seyn, was der Auf 33120PH014013
Selbstthaetigkeit im Affekt uebrig bleiben. $ In moralischen Gemuethern geht das Furchtbare (der Einbildungskraft) s 20924LA150003
nie als reine Gattung sich zeigen, sie wird in angespannten Gemuethern von ihrer Freyheit und Mannichfaltigkeit, sie 36425PO011025
se fuer Natur auf eine Idee gruendet, so kann es sich nur in Gemuethern zeigen, welche fuer Ideen empfaenglich sind, d 41523QA029017
dianten: den zweyten Fall desto seltener und nur bey starken Gemuethern. * In einer Untersuchung ueber Pathetische Dar 29538OC007023
d sie handeln bloss, wie ihren Sinnen geluestet. Moralischen Gemuethern, denen aber die aesthetische Bildung fehlt, gi 03114SA036002
ench in seinem moralischen Handeln zu bekaempfen hat. Rohen Gemuethern, denen es zugleich an moralischer und an aesth 03111SA035002
machen. Es ist groesser, wie man gesehen hat, in moralischen Gemuethern, und wirkt desto freyer, jemehr das Gemueth vo 15127JA034010

8

s ihm den Genuss dieses Preises vergaellt. Der Zustand eines Gemueths aber, in welchem das Sittengesetz fuer die hoech 14227IA097004
die jedem Widerstand ueberlegen ist. $ Derjenige Zustand des Gemueths also, der vorzugsweise diese Kraft zu ihrer Verk 15315JA048004
uf unsre Sinnlichkeit die Bedingung sey, diejenige Kraft des Gemueths aufzuregen, deren Thaetigkeit jenes Vergnuegen a 15232JA043047
nd gut seyen. Das letzte kann mit der hoechsten Freyheit des Gemueths bestehen, aber das erste nicht; dass das vorhand 04101TA039009
infallen lassen wird; es ist genug, wenn diese Zustaende des Gemueths blos die Bedingungen abgeben, unter welchen alle 15012JA023033
em Kontemplativerhabenen kommt auf die Selbstthaetigkeit des Gemueths das meiste an, weil von aussen nur Eine Bedingun 18704KB004009
die Ueberlegenheit der Vernunft und die innere Freyheit des Gemueths desto hervorstechender. Da nun das ganze Wesen d 17507KA050043
tellen koenne. $ Man kann niemals wissen, ob die Fassung des Gemueths eine Wirkung seiner moralischen Kraft ist, wenn 19617LA007009
iess, behaupte ich, muss durch die aesthetische Stimmung des Gemueths erst moeglich gemacht werden. Die Wahrheit ist n 38417PW010029
schen muss es sich neigen. In der schaamhaften Stille deines Gemueths erziehe die siegende Wahrheit, stelle sie aus di 33530PI039006
Er muss also in der urspruenglichen Anlage des menschlichen Gemueths gegruendet, und durch ein allgemeines psychologi 14909JA014010
ungen und Begriffe frei ist, sich also auf eine Freiheit des Gemueths gruendet. $ Ein Charakter ist dann schoen, wenn 07313XF007031
aus Nichtsetzung Entgegensetzung wuerde: diese Handlung des Gemueths heisst urtheilen oder denken, und das Resultat d 36922PS012053
em sie, wie die Tonkunst, bloss einen bestimmten Zustand des Gemueths hervorbringt, ohne dazu eines bestimmten Gegenst 45632QB024028
Empfinden und Handeln. Wir wissen, das die Sensibilitaet des Gemueths ihrem Grade nach von der Lebhaftigkeit, ihrem Um 32532PF046007
ichtbaren Gegenstaenden scheint das Schoene die Freiheit des Gemueths in der Anschauung zu bezeichnen, und ihnen schei 07303XF004010
zwanzigster Brief. $ Wenn also die aesthetische Stimmung des Gemueths in Einer Ruecksicht als Null betrachtet werden m 37902PV002007
s Geberden zu Zuegen verfestete, und also die Fertigkeit des Gemueths in schoenen Empfindungen an den Tag legt. Wenn a 26435OA007049
ener ist es mit Leichtigkeit und immer. $ Diese Freyheit des Gemueths in uns hervorzubringen und zu naehren, ist die s 44526QB068004
n Leiden der Sinnlichkeit mischt. Eine solche Verfassung des Gemueths ist am faehigsten, das Vergnuegen des Mitleids z 15107JA028005
ann der Richtigkeit nicht entbehren. / Freie Wirksamkeit des Gemueths ist der Wirkung des Schoenen wesentlich. Nach % 08112XL006004
von aussen durch Zwang verrathen. Eine solche Verfassung des Gemueths kann also der Schoenheit nicht guenstig seyn, we 29034OB111005
errschaft gesehen. Nur in gewissen exaltirten Stimmungen des Gemueths kann er gesucht und empfunden werden; deswegen i 45734QB185007
rt, und reiner koennen Grundsaetze selbst die Keuschheit des Gemueths kaum bewahren, als die Liebe des Herzens Adel be 02425RA208018
uterung seiner Gefuehle zu diesem idealistischen Schwung des Gemueths kultivirt werden kann. Von dieser, ihrem Begriff 04012TA033050
wendet sich der angespannte Mensch, und der wilde Sturm des Gemueths loest sich auf an ihrem friedeathmenden Busen. D 30528OC163013
ie Phantasie unthaetig und traege, oder geht die Tendenz des Gemueths mehr auf Begriffe als auf Anschauungen, so bleib 23614MB082012
ebracht haben moechte, nicht schon dieser muthige Streit des Gemueths mit dem grossen Naturgeist auf einem Spatziergan 04720TA106025
sbleiblich unsre Empfindung empoeren. Aus aller Freyheit des Gemueths muss immer der leidende Mensch, aus allem Leiden 21105LA170005
k in uns selbst bloss gestellt wird, bringt die Bewegung des Gemueths nach zwey entgegengesetzten Richtungen nach eina 41735QA006034
Staerke entzogen. Ein schwacher Eindruck aber wird sich des Gemueths nicht ungetheilt bemaechtigen, und fremdartigen 15929JB006008

, in einen andern verwickelt, und die Selbststaendigkeit des Gemueths nur auf Kosten seiner Einheit gerettet. Denn wie 37034PS023026
ewicht des Leidens und durch eine peinliche Befangenheit des Gemueths offenbaren, da im Gegentheil das wahrhaft poetis 44314QB042021
Dichtungsarten, welche zwar ebenfalls gewisse Zustaende des Gemueths poetisch nachahmen, aber nicht Handlungen. Eine 16516JE026041
en sinnlichen Passionen eine Macht beylegt, die Freyheit des Gemueths positiv unterdruecken zu koennen. Zwar stellt di 37022PS021047
er zuerst bluehet, doch zuletzt unter allen Faehigkeiten des Gemueths seine Zeitigung erhaelt. In dieser Zwischenzeit 04622TA098024
t sowohl als Frevel seyn wuerde, uns eine Ueberlegenheit des Gemueths ueber die Wirkungen einer solchen Macht einzubil 18336KA001044
diesen verschiedenen Vorstellungen ein anderes Vermoegen des Gemueths und auf eine andere Art interessirt ist. $ Aber 22431MA039014
esst / darf es uns da wundern, dass die uebrigen Anlagen des Gemueths vernachlaessigt werden, um der einzigen, welche 32416PF033097
gen ihn, und wenn wir in gewissen moralischen Stimmungen des Gemueths wuenschen koennen, den Vorzug unserer Willensfre 43002QA155022
eine Empfindung, wie maechtig sie auch sey, die Freyheit des Gemueths zu unterdruecken vermoege. Diese Moeglichkeit li 22006LA274048
iche Vortreflichkeit gern die Begleiterinn eines vergnuegten Gemueths. Die Kunst wirkt also nicht deswegen allein sitt 13516IA023024
erhaben werde, beruht auf zwey verschiedenen Operationen des Gemueths, d.i auf zwey Vorstellungen die wir selbstthaeti 20811LA133018
eglichkeit dieser Handlungen sehen, und das Vermoegen unsers Gemueths, das denselben zum Grund liegt, auf die Welt der 21736IA012037
ir wahr. Betrift die Aehnlichkeit das Eigenthuemliche unsers Gemueths, die besondern Bestimmungen des allgemeinen Mens 16105JC013007
de (mitgetheilte) Affekt ist keine freye Aeusserung unsers Gemueths, die wir erst selbstthaetig in uns hervorbringen 19235KC009013
Bedingungen uebernimmt, und berechtigt ist, die Stimmung des Gemueths, die zur Aufnahme der Wahrheit erfodert wird, sc 01206RA085016
von ihm kommt; daher auch diese immerwaehrende Spannung des Gemueths, in der wir bey Lesung desselben erhalten werden 45716QB181023
haben? $ Diese Aehnlichkeit geht auf die ganze Grundlage des Gemueths, in so fern diese allgemein und nothwendig ist. 16030JC009009
bewahren, da sie erstere unter der Herrschaft eines strengen Gemueths, letztere unter der Ana?chie der Sinnlichkeit ei 28805QB179025
oren. $ Es erfodert also doch wenigstens eine Faehigkeit des Gemueths, sich seiner Vernunftbestimmung bewusst zu werde 19435KC032009
sympathetische Bewegung hingegen begleitet die Handlung des Gemueths, und den Empfindungszustand desselben, durch den 26734OA163009
t und gezeigt; denn nur im Leiden kann sich die Freyheit des Gemueths, und nur im Handeln die Freyheit des Koerpers of 29722OC082026
d. Die willkuehrliche Bewegung erfolgt auf eine Handlung des Gemueths, welche also vergangen ist, wenn die Bewegung ge 26731OA162009
ektiv Wahre aus der allgemeinen Einrichtung des menschlichen Gemueths, welche bloss durch besondre Umstaende besonders 16132JC020013
Gute vorhanden sey, bloss wuenschen. Diejenige Stimmung des Gemueths, welche gleichgueltig ist, ob das Schoene und Gu 04103TA040004
hs und zwanzigster Brief. $ Da die aesthetische Stimmung des Gemueths, wie ich in den vorhergehenden Briefen entwickel 39808PZ002006
es giebt keinen vierten Fall) so wird derjenige Zustand des Gemueths, wo Vernunft und Sinnlichkeit / Pflicht und Neig 28216OB123036
58

ist oben bemerkt worden, dass die bloss leichte und joviale Gemuethsart, wenn ihr nicht eine innere Ideenfuelle zum G 46013QB203012
1

gnuegen leer; nur sind die Grade dieses Vergnuegens nach der Gemuethsbeschaffenheit der Menschen verschieden. Laege ni 15002JA021027
en uns die gegenwaertige, durch besondre Umstaende bedingte, Gemuethsbeschaffenheit des Dichters (sey es in seiner ei 16519JE027015
2

sen wir es. Die Natur, nicht unsre Freyheit handelt, und die Gemuethsbewegung eilt dem Entschluss zuvor. $ Sobald wir 19306KC011009
f seine furchtbaren Folgen aufmerksam gemacht. Die staerkere Gemuethsbewegung unterdrueckt alsdann die schwaechere. Wi 24518NA058003
2

usammenhaengender Vorfaelle wird erfodert, einen Wechsel der Gemuethsbewegungen in uns zu erregen, der die Aufmerksamk 16612JE036011
Buehne ueber seine Verlegenheit Vorlesung halten, und seine Gemuethsbewegungen sorgfaeltig, wie eine % Pariserin ihre 08211PA043016
2

rt: einen Antagonism, der, weil er radikal und in der innern Gemuethsform gegruendet ist, eine schlimmere Trennung unt 49132QC216028
1

obald dieser letztere als eine Kraft gedacht wird, die meine Gemuethsfreiheit haett? einschraenken koennen. Wie man al 02829SA009031
1

iebt. Nun hebt aber die wirkliche und ernstliche Furcht alle Gemuethsfreyheit auf. $ Das erhabene Objekt muss also zwa 17832KA086010
, dass der Selbsterhaltungstrieb nicht aufgeschreckt und die Gemuethsfreyheit aufgehoben wird. $ Ganz anders ist es mi 18035KA113040
ich den Geist dafuer zu entschaedigen. Sie unterdruecken die Gemuethsfreyheit durch Schmerz nicht weniger als jene dur 20021LA052004
berlegen fuehlen, da ist sie eben so wenig moeglich. $ Innre Gemuethsfreyheit gehoert schlechterdings dazu, um das Fur 17827KA085002
Vorstellung des Widerstandes gegen das Leiden, um die innre Gemuethsfreyheit ins Bewusstseyn zu rufen. Nur durch das 19515KC037012
uss verhuetet werden, dass es niemals zu jener Aufhebung der Gemuethsfreyheit komme. Daher behandelt der Tragoediendic 44534QB069037
wieder herstellen zu helfen. In der Tragoedie muss daher die Gemuethsfreyheit kuenstlicherweise und als Experiment auf 44530QB069007
enlosen, unwiderstehlichen und allgegenwaertigen Macht unsre Gemuethsfreyheit nicht voellig zu verlieren, denn wo dies 18225KA132018
r sind, je mehr sie auch im hoechsten Sturme des Affekts die Gemuethsfreyheit schonen. Eine schoene Kunst der Leidensc 38228PV030059
in einem Sturm, der die ganze sinnliche Natur aufregt, seine Gemuethsfreyheit zu behalten, dazu gehoert ein Vermoegen 19623LA008031
a bloss dadurch erhaben seyn, dass es Unabhaengigkeit, unsre Gemuethsfreyheit zu empfinden giebt. Nun hebt aber die wi 17830KA085029
stthaetigkeit und an einer, auch im Affekte noch bestehenden Gemuethsfreyheit zu erkennen ist. Entspringt nehmlich die 44317QB042043
Aufgabe der Comoedie, so wie die Tragoedie bestimmt ist, die Gemuethsfreyheit, wenn sie durch einen Affekt gewaltsam a 44528QB068024
13

problematisch bleibt, ob sein Widerstand gegen dasselbe eine Gemuethshandlung, etwas positives, und nicht vielmehr blo 19703LA011028

1
hte man fast versucht werden zu behaupten, aeussern sich die Gemuethskraefte auch in der Erfahrung so getrennt, wie de 32215PF016013
s giebt. Frey aber nenne ich dasjenige Vergnuegen, wobey die Gemuethskraefte nach ihren eigenen Gesetzen affiziert wer 13522IA026009
2
des Schmerzens ueberwiegend, so sehr die Schilderung seiner Gemuethslage den Hoerer oder Zuschauer entzuecken kann. D 14937JA020023
1
schrecklichen Untergang, kurz, der sich zwischen der ruhigen Gemuethsstimmung des Lesers am Anfang und der heftigen Au 16608JE035039
so begreift man, wie es zugeht, dass Menschen von erhabener Gemuethsstimmung durch diese ihnen dargebotene Idee der F 04909TA119031
nde auf ihre allgemeine Bildung und auf ihre voruebergehende Gemuethsstimmung Einfluss haben, entweder zu den naiven o 43233QA182029
eisten Voelker angenommen haben. Aber, faehrt er fort, diese Gemuethsstimmung ist mit der Idee der Erhabenheit einer P 18428KA004006
er wird aesthetisch werden muessen. $ Durch die aesthetische Gemuethsstimmung wird also die Sebstthaetigkeit der Vernu 38437PW016004
, sondern vielmehr Niedergeschlagenheit und Unterwerfung die Gemuethsstimmung zu seyn, die sich fuer die Erscheinung e 18339KA002016
t und also Ursache hat, sich zu fuerchten, ist in gar keiner Gemuethsstimmung, um die goettliche Groesse zu bewundern 18431KA005020
Moralitaet erklaeren. Sie haben vollkommen recht, denn eine Gemuethsstimmung, welche das Ganze der Menschheit in sich 37912PV004007
rung derselben, dem Vermoegen nach, in sich schliessen; eine Gemuethsstimmung, welche von dem Ganzen der menschlichen 37914PV004030
9
choene nachtheiliger als diese beyden nur allzugewoehnlichen Gemuethsstimmungen unter den Menschen, und es erklaert si 48718QC179016
1
lbe Ursache fuer beider Befriedigung gesorgt seyn. Diejenige Gemuethsverfassung des Menschen, wodurch er am faehigsten 27725OB079002
1
chkeit gewinnt? $ Der Geschmack bringt die obern und niedern Gemuethsvermoegen in Vereinigung: er ruft die philosophir 06908XC017008
1
aulich zu machen, und sucht durch aehnliche Bilder aehnliche Gemuethszustaende zu erregen, wie z.B in % Hallers Ewigke 08424XL064020
1
ten Sinne) nenne ich jede Erscheinung am Koerper, die einen Gemuethszustand begleitet, und ausdrueckt. In dieser Bede 27133OB021013
hr oft versetzt uns auch die erzaehlende Darstellung aus dem Gemuethszustand der handelnden Personen in den des Erzaeh 15932JB007011
es lag nicht in dem Plan des epischen Dichters, sich bey dem Gemuethszustand des % Laokoon, wie der Bildhauer thun mus 20704IA117022
en glauben, dass er leidet, denn er laesst sich ueber seinen Gemuethszustand heraus wie der ruhigste Mensch, und die u 19716LA015018
flexion. Das Gefuehl der Lust setzt einen a priori gueltigen Gemuethszustand voraus. Sobald wir uns keiner materiellen 08020XK007010
edem auf gleiche Art zu gut; moralische hingegen setzt einen Gemuethszustand voraus, der nicht in allen Subjekten sich 18029KA112014
6
auffen kehre ich mein Auge weg. So hoere ich auch der Quelle Gemurmel gern, noch gerner das toenende Saitenspiel. So w 02908BL016007
1
wir wollen ins Unendliche ausfliessen. Mit Bergen wollen wir gen Himmel wachsen, auf Stuermen und Wellen dahinbrausen; 06914DX014005
des Himmels. Hoch an % Atha's Strande stiegen seine Thuerme gen Himmel. An jedem Thurm sieben Hallen, an jeder Halle 00831AA147008
2
eine Hoehe unter uns, so wie die Hoehe eine Tiefe ueber uns genannt werden kann. Daher die % Lateinischen Dichter auc 23936MB122035
ig zu haben, kann sie bildend (plastisch) oder musikalisch genannt werden. Der letztere Ausdruck bezieht sich also n 45633QB024044
gehalten wird, leicht in Verlangen ausarten. Diese kann Reiz genannt werden. Ein abgespannter Mensch kann sich nicht d 30517OC159004
t sich auf an ihrem friedeathmenden Busen. Diese kann Anmuth genannt werden. Mit dem Reize verbindet sich gern der lac 30529OC164004
e zaehlt, kann ein Realist, und wer zur andern, ein Idealist genannt werden; bey welchen Namen man sich aber weder an 49233QC221017
ch keine ueberschreiten. Ueberspannt kann also nur dasjenige genannt werden, was zwar nicht die logische aber die sinn 48309QC139006
ere Existenz fortzusetzen, welches Trieb der Selbsterhaltung genannt wird. $ Der Vorstellungstrieb geht auf Erkenntnis 17130KA011017
ruehrt uns nicht bloss die Elegie, welche ausschliesslich so genannt wird; auch der dramatische und epische Dichter ko 44912QP012011
ie Sinnlichkeit an, und erweckt das Gefuehl, welches Achtung genannt wird, und von der Wuerde unzertrennlich ist. $ In 30210OC127028
Feuchtigkeiten bestimmen und erhalten, werden Huelfskraefte genannt. Es sind die Membranen. Die Schuzkraefte sind die 01720BH007011
zurueck. $ Ich habe die naive Dichtung eine Gunst der Natur genannt, um zu erinnern, dass die Reflexion keinen Anthei 47508QC074010
mit der Denkkraft zusammenhangt, so hab ich es das Denkorgan genannt, und nicht, als ob ich das Denken als eine Folge 07822BK038017
12
erbar, dass diese Halbheit sich auch bis auf die Sprache des genannten Dichters erstreckt, die zwischen Poesie und Pro 47111QC040014
; auch haben sie es zum Theil wirklich gethan. Alle die hier-genannten lebten entweder in einem ausgearteten Zeitalter 44405QB050004
2
Leben seyn, wie von scharfsinnigen Beobachtern, die sich zu genau an die Zeugnisse der Erfahrung hielten, behauptet w 35626PO019021
inn Kraefte, und die moralische, worinn Gesetze regieren, so genau auf einander berechnet, und so innig mit einander v 03524SA078017
oder Anschauungen sind fuer den gegenwaertigen Zweck viel zu genau berechnet, und fuer den Gebrauch, der davon gemacht 00737RA045013
iche Bewegung vollzogen wird, ist durch ihren Zweck nicht so genau bestimmt, dass es nicht mehrere Arten geben sollte, 26702OA155018
s allein macht sie des leztern faehig. Wir werden sehen, wie genau der Menschenschoepfer Denken an Empfinden gebunden 02826BL005005
nd die Saiten in jener und die Fibern in dieser sich eben so genau entsprechend, als die beeden Klaviere, als ihre Sai 02418BJ022021

Jugend verderben, und jener Banditenwerber muss den Menschen genau gekannt haben, wenn er sagt: " Man muss Leib und Se 06513DU014018
keinen rechten Laut mehr von sich gibt. Und weil es dann so genau mit der Denkkraft zusammenhangt, so hab ich es das 02821BK038006
ungen und Folgen zu entwikeln, ohne Ruecksicht zu nehmen, wie genau sie mit dem Gedankensysteme des Individuums zusamme 10707HA004022
Schoenen wirksam ist; sie sucht die Graenzen des Geschmacks genau und richtig zu zeichnen. $ Jede Kunstschoenheit erf 06618XB003021
ir uns an Erkenntnissen ergoetzen, so unterscheiden wir sehr genau unsere Vorstellung von unserer Empfindung, und sehe 39615PY023012
den andern flieht u.s.f. $ so finden wir diese Beschreibung genau wahr, aber wir fuehlen auch, dass uns der Dichter n 45307QB133006
tet, dass es von nicht geringer Wichtigkeit ist, die Grenzen genau zu bestimmen, die dem Gebrauch schoener Formen gese 00307RA002046
hier nichts weniger als muessig, und dient dazu, die Grenzen genau zu bezeichnen, in welche die Tragoedie in der Wahl 16732JE051015
demselben antrift. Der % Grieche ist zwar im hoechsten Grade genau, treu, umstaendlich in Beschreibung derselben, aber 42922QA150008
15
enig Kraftaufwand ich die Bewegung verrichten will, in diese genaue Berechnung lasse ich mich in dem Augenblick nicht 26715OA158039
nnlich, * befoerderte alle Kuenste, und erhob sie durch ihre genaue Verbindung mit der Staatsverfassung zu einer bei w 06533WA044013
2
ind darueber mancherlei Theorien erdacht worden, die ich izo genauer pruefen werde. $ I) Sind nie Eindruecke in dem Ka 02019BI020011
1
nunftvermoegens, einen gewissen Reichthum an Ideen, und eine genauere Bekanntschaft des Menschen mit seinem edelsten S 23629MB086022
ist wichtig fuer die tragische Kunst und verdient daher eine genauere Eroerterung. $ Ein erhabenes Objekt, bloss in de 21226LA197014
2
er Landschaft, eines menschlichen Gesichts ertheilen. Ja bei genauerer Zergliederung wuerde oft die Schoenheit nur ver 07526XF052003
1
choene gruendet sich auf die strengste Bestimmtheit, auf die genaueste Absonderung, auf die hoechste innere Nothwendig 01332RA104012
n dem Maase der Kraft, und dem Zwek, auf den sie wirket, die genaueste Harmonie seyn muss, so wird Vollkommenheit in d 04127DD004052
ist er genoethigt, das Bild seiner Einbildungskraft auf das genaueste im Raum zu bestimmen, und sich folglich mit dem 44017QB012023
n erwaechst. Vegetation also und thierische Mechanik auf das genaueste vermischt bilden eigentlich das physische Leben 04332DF008008
er eine Idee, mit der die Erfahrung in einzelnen Zuegen aufs genaueste zusammen stimmt. Der Mensch, kann man sagen, wa 38938PX019036
schen diesen Begriffen, als dem geistigen Theil der Rede der genaueste Zusammenhang statt, waehrend dass sich die ihne 00921RA059013
mjenigen, was die vorhergehenden Untersuchungen lehren, aufs genaueste zusammentrifft. $ In dem aesthetischen Zustande 37718PU010043
7
ist der Organismus der Zeugung. Diese drei Organismi in den genauesten Lokal- und Realzusammenhang gebracht, bilden d 04305DD020006
st ihre Form. Zweck und Form stehen also mit einander in dem genauesten Verhaeltniss. Diese wird durch jenen bestimmt, 16837JE062010
2
er ersten Schritte unterwerfen und alle Stufen mit groesster Genauigkeit ausfuehren will, welches er um so mehr kann, 06115VA020026
harfe Ecken schneidet, als wenn es hier um eine geometrische Genauigkeit zu thun waere, so wird der affektirte Taenzer 30708OC187035
2
e wirklich an die Vernunft, ehe er das Verlangen des Triebes genehmigt, so handelt er sittlich; entscheidet er aber un 29212OC035016
1
die herzlose Satyre, und die geistlose Laune ** zu beweisen geneigt ist, deutlich genug an den Tag legt, dass nicht a 46101QB207066
) und fuer eine Erweiterung der wahren Dichtkunst zu halten geneigt ist, in der Bestimmung der poetischen Arten so wi 46727QC010032
seiner Wirkung sich vordraengt, oder je mehr der Betrachter geneigt ist, sich unmittelbar mit dem Stoff einzulassen, 38212PV026041
nichts weniger als eine Wohlthat hielten, und deswegen sehr geneigt waren, den Kuensten der Einbildungskraft den Eint 33724PJ012021
elben Ausspruche sich begegnen, desto mehr wird die Vernunft geneigt, einen so sehr vergeistigten Trieb fuer einen der 02313RA195035
5
nem gefangenen Rebellen, den ihr Vater % Alexius, da er noch General seines Vorgaengers war, den Auftrag gehabt habe, 03234SA050019
1
t bildete unsere % Hippokrate und % Sydenhame, wie der Krieg Generale gebar, und der einreissenden Lustseuche haben wi 05604DM035011
1
Platz zu machen, und kein Bedenken tragen, die gegenwaertige Generation dem Elende Preis zu geben, um das Glueck der n 02609RA225049
Grenzen dieser Welt zumal zu existiren, und das Leben dieser Generation schliesst das Leben einer andern aus. Darum wa 04232DD014036
2
ben. Der plastischen Natur gehoert an solchen Formen nur das Generische, die ganze Individualitaet der Ausfuehrung abe 27425OB057010
1
e zu diesem herabsteigen, desto mehr verlieren sie von ihrem generischen Charakter, der sie einander naeher bringt, bi 49126QC215013
n im Stand ist. Der Staat soll nicht blos den objektiven und generischen, er soll auch den subjektiven und specifische 31709PD015009
2
erstehen, von der du nur allein durch dich selbst vollkommen genesen kannst, um vor jedem Ruekfall sicher zu sein. Je 11328HD009016
1
e in ihrer Vereinigung die Schoenheit hervorbringen, ist die Genesis derselben auf keine Weise noch erklaert: denn daz 35603PO012018
1

eit auf meine Ruhe zielte. Alles, alles hat sich gegen meine Genesung verschworen. Wohin ich nur trete, wiederhole ich 10916HR012007
en Nerven zuruek, und eine toedtliche Indolenz luegt baldige Genesung. Die Seele befindet sich in der Illusion einer a 06725DV015015
2
u verhuellen, ist es, was man in der Schreibart vorzugsweise genialisch und geistreich nennt. $ Frey und natuerlich, w 42619QA118047
1
rdig als der Gelehrte, der mit der ganzen Strenge der Schule Genialische Freyheit des Denkens verbindet. $ Aus der nai 42534QA113077
n, keinen Stein von der Stelle ruecken kann. Da er jenem das genialische Geheimniss, angenehm zu seyn, niemals abzuler 33R04PJ017005
2
nd Leichtigkeit loesen; das Ey des % Columbus gilt von jeder genialischen Entscheidung. Dadurch allein legitimiert es 42427QA099020
esser von Liebe um Liebe und von so vielen andern naiven und genialischen Werken, in welchen allen sich eine schoene u 46526QB036038
2
it an dessen Stelle setzen. Durch seine Natur muss das naive Genie alles thun, durch seine Freyheit vermag es wenig; u 47513QC079007
n aber der Dichter dazu fehlen moechte. Dennoch hat sich das Genie auch diese Aufgabe gemacht, und auf eine bewunderns 45914QB197005
em Staatsbuerger zielen. $ Es ist ein Glueck, dass das wahre Genie auf die Fingerzeige nicht viel achtet, die man ihm, 21918LA267008
wird aus einem dichterischen Gefuehl ein gemeines * . $ Kein Genie aus der naiven Klasse, von % Homer biss auf % Bodme 47803QC107002
neide, lieber die Kraft und die Schaerfe nimmt, so giebt das Genie dem seinigen mit einem einzigen gluecklichen Pinsel 42608QA116061
e ich das erste dem zweiten aufgeopfert, und doch / wenn das Genie des Akteurs nicht beydes ausreichen kann / moechte 08323EA059013
alle Pflege zuzuwenden? Zwar wissen wir, dass das kraftvolle Genie die Grenzen seines Geschaefts nicht zu Grenzen sein 32418PF034007
iner der geistreichsten Dichter unsers Vaterlands, an dessen Genie es nicht lag, dass er nicht unter den ersten in die 47912QC111010
enn das neblichte % Lappland kaum Menschen, ewig niemals ein Genie gebiert. Als unser % Teutschland noch waldigt, rauh 06434DU008031
grosse Staatsmann und Feldherr, werden sobald sie durch ihr Genie gross sind, einen naiven Charakter zeigen. Ich will 42516QA108021
hwendigkeit folgen zu koennen. Es geht dem sentimentalischen Genie hier, wie wir bey dem naiven gesehen haben. Weil di 48535QC164005
n der innern Nothwendigkeit Raum giebt. Das sentimentalische Genie hingegen ist der Gefahr ausgesetzt, ueber dem Restr 48129QC127003
des Augenblicks widerstehen zu koennen. Das sentimentalische Genie hingegen verlaesst die Wirklichkeit, um zu Ideen au 48205QC130003
fniss zurueck bringt. Es ist bescheiden, ja bloede, weil das Genie immer sich selbst ein Geheimniss bleibt, aber es is 42506QA106008
ialisch und geistreich nennt. $ Frey und natuerlich, wie das Genie in seinen Geisteswerken, drueckt sich die Unschuld 42621QA119006
schlechter der Menschen. $ Den kindlichen Charakter, den das Genie in seinen Werken abdrueckt, zeigt es auch in seinem 42434QA102006
iden, das Nichtgenie unausbleiblich verstrickt wird. Nur dem Genie ist es gegeben, ausserhalb des Bekannten noch immer 42418QA097003
chsten schaetzen, wird die Schoenheit mehr als der Reiz, das Genie mehr als erworbene Kraft des Geistes bewundert. Bey 27536oB016042
r Zeit sie verleitet. $ Die verwickeltsten Aufgaben muss das Genie mit anspruchloser Simplicitaet und Leichtigkeit loe 42425QA099006
nthuemlichen Handlungsweise des naiven gegruendet. Das naive Genie nehmlich laesst die Natur in sich unumschraenkt wal 48138QC129003
h immer zum Unbedingten strebt, so wird das sentimentalische Genie nicht immer nuechtern genug bleiben, um sich ununte 48209QC130035
sthetische Faecher zu bringen, ohne zu erwaegen, ob sich das Genie nicht seine eigne Bahn gebrochen habe. Psychologisc 06609XA004017
standstueck der Grazie. Mit dieser naiven Anmuth drueckt das Genie seine erhabensten und tiefsten Gedanken aus; es sin 42601QA115007
gen, oder wenn das hoehere Geistesbeduerfniss des Mannes von Genie seinem Amt einen Nebenbuhler giebt. So eifersuechti 32425PF035026
nen zu schwachen Gegner gehabt habe. $ Naiv muss jedes wahre Genie seyn, oder es ist keines. Seine Naivetaet allein ma 42409QA094005
dem die Natur es berufen hatte. Der Komoediendichter, dessen Genie sich am meisten von dem wirklichen Leben naehrt, is 47903QC109004
er lebt, und von der er unmittelbar beruehrt wird. Das naive Genie steht also in einer Abhaengigkeit von der Erfahrung 47605QC088003
einem geistlosen Sinnengenuss aus. $ Wenn sich das dichtende Genie ueber alle zufaelligen Schranken, welche von jedem 48116QC125005
sind in Ansehung der Achtung, die wir fuer beide haben, dem Genie und dem Fleisse, der Naturgabe und dem Verdienste z 08312XL039015
Verstand, und ein geuebtes Gedaechtniss leitet sicherer als Genie und Empfindung. $ Wenn das gemeine Wesen das Amt zu 32404PF032015
rt es sich nun, warum diese Dichtungen bey allem Aufwand von Genie und Kunst weder fuer das Herz noch fuer den Geist v 47026QC035025
Objekte versuchen. In einem solchen Fall geht das niedliche Genie unfehlbar in das Platte, so wie die Temperamentstug 44706QB078008
h bemerke beilaeufig, dass etwas aehnliches zuweilen mit dem Genie vorgeht, welches ueberhaupt in seinem Ursprunge, wi 27530oB015010
ber aller Weg zur Vortrefflichkeit geht durch die Muehe. Das Genie waehlt den steilsten Weg zur Vollkommenheit. Die au 08733XN008002
Aufgabe und seine Sphaere. Wir haben gesehen, dass das naive Genie zwar nicht in Gefahr ist, diese Sphaere zu uebersch 48124QC126007
ttelmaessigkeit, aber beschimpfend und abschreckend fuer das Genie. 17015JE080017
lischen Entscheidung. Dadurch allein legitimiert es sich als Genie, dass es durch Einfalt ueber die verwickelte Kunst 42428QA100007
n das Gebiet der bildenden sich versteigen. Einem verwandten Genie, dem % Thomson, ist die nehmliche Menschlichkeit be 45527QB165003
r in ihm ist? / Ist das die Rache der kleinen Geister an dem Genie, dem sie nachzuklimmen verzagen? Rechnen sie vielle 08809FA011010
eyn, oder es ist keines. Seine Naivetaet allein macht es zum Genie, und was es im Intellektuellen und Aesthetischen is 42410QA095007
e Stellvertreterin heranzuziehen, eben so ergeht es auch dem Genie, wenn es sich durch Grundsaetze, Geschmack und Wiss 27614oB018031
41
er uns ueber die schwindlichte Tiefe. $ In dem ersten dieser Genien erkennet man das Gefuehl des Schoenen, in dem zwey 04134TA049005
bevestigen, als kleinmuethig und ungluecklich machen. $ Zwey Genien sind es, die uns die Natur zu Begleitern durchs Le 04123TA045002
2
rfehlt wird. In der Empfindung ist das ganze Werk des naiven Genies absolvirt; hier liegt seine Staerke und seine Gren 47512QC076010
keit nie ganz erreicht wird, und auch bey den gluecklichsten Genies aus dieser Klasse wird die Empfaenglichkeit die Se 47731QC104047

ichen Denker, die mit allem Aufwande des Scharfsinns und des	Genies den Eigennuz ausschmueken, und zu einem Systeme ve	12207HH03R051
freudegebende Traube kocht, und die goettlichen Fruechte des	Genies und der Begeisterung zeitigt. Ich habe vielleicht	10109GA004039
ner gemeinen Natur mit den geistreichen Fruechten des naiven	Genies zu verwechseln; aber an dieser reinen Stimmung des	48103QC122022
ie Geschmackslehre kann den Kuenstler vor Verirrungen seines	Genies zurueckhalten, und durch das von ihr veranlasste R	06627XP00R009
it ueberwiegt. Wenn man daher an den Schoepfungen des naiven	Genies zuweilen den Geist vermisst, so wird man bey den G	48219QC132009
wandelt. Wir wissen wenig von dem Privatleben der groessten	Genies, aber auch das wenige, was uns z.B. von % Sophokle	42509QA107009
zugehen. Zwar begegnet letzteres zuweilen auch den groessten	Genies, aber nur, weil auch diese ihre phantastischen Aug	42421QA098008
dir dann den Mann mit dem hellen umfassenden Sonnenblike des	Genies, mit dem Flammenrad der Begeisterung, mit der ganz	12317HI018012
stellern. Desswegen haben wir in Deutschland so viele grosse	Genies, so viele vortrefliche Maenner und Werke. Es geht	09113YC016009
einen erhabenen Flug gethan, aber nur mit den Schwingen des	Genies, von dem wir wissen, dass es am naechsten an die W	33917PJ029016
das ist auch jedes noch so verunglueckte Produkt des naiven	Genies, von welchem nichts mehr entfernt ist als Willkueh	47523QC080021
	13	
Sie, die allein faehig sind sich von sich selbst zu trennen,	geniessen allein das Vorrecht, an sich selbst Theil zu ne	15121JA032012
dem Naiven der Gesinnung achten wir hingegen die Person, und	geniessen also nicht bloss ein moralisches Vergnuegen son	42104QA063029
g, die ich schon acht Jahre in dieser ruhmvollen Stiftung zu	geniessen das Gluek habe, oeffentlich auf das kindlichste	03716DA005032
icht auf das Sittliche, oder sie widerstreite demselben. Wir	geniessen dieses Vergnuegen rein, so lange wir uns keines	14522IA124002
de, was es seyn soll, aesthetisch ist es nicht. Solche Leser	geniessen ein ernsthaftes und pathetisches Gedicht, wie e	38312PV037003
ng verdienen, als wir das Schoene der lebendigen Natur nicht	geniessen koennen, ohne es zu begehren, das Schoene der n	40421PZ061015
och nicht mit demselben. Sobald er anfaengt, mit dem Auge zu	geniessen und das Sehen fuer ihn einen selbststaendigen W	40031PZ026008
e aus dem unsrigen ausschliessen koennen. Das Schoene allein	geniessen wir als Individuum und als Gattung zugleich, d.	41114Pa066004
nicht allgemein machen koennen. Die Freuden der Erkenntniss	geniessen wir bloss als Gattung, und indem wir jede Spur	41109Pa065005
sich auf das Gemeinsame aller bezieht. Die Freuden der Sinne	geniessen wir bloss als Individuen, ohne dass die Gattung	41105Pa066005
nn ich besitze eine unwidersprechliche Vollmacht sie ganz zu	geniessen. Alle Geister / eine Stufe tiefer unter dem vol	11204HC014015
nden ueben, bloss Wahrheiten fassen, bloss glueckselige Tage	geniessen. Diese auf jene zurueck zu fuehren / an die Ste	36124PO059027
dern derjenigen, welche wir innerhalb der Natur als Menschen	geniessen. Wir fuehlen uns frey bey der Schoenheit, weil	04201TA050036
uneingeschraenkteste Freiheit diesen Schaz des Alterthums zu	geniessen, denn der kluge und patriotische Kurfuerst lies	10206GA019014
lippe der Tugend werde. Glueckselig nenne ich den, der um zu	geniessen, nicht noethig hat, unrecht zu thun, und um rec	02723RA241008
rt und kultivirt uns auch. Der Mensch darf nicht ganz allein	geniessen, sondern muss auch bedacht seyn, sein Vergnuege	06703XB010007
s Gemueths ist am faehigsten, das Vergnuegen des Mitleids zu	geniessen, und selbst den urspruenglichen Affekt in den S	15108JA028014
sich gefallen laesst, nicht ohne Beystimmung der Vernunft zu	geniessen, wird von der Vernunft gar leicht der Gegendien	02209RA183033
das reizende Geschlecht empfinden, wo es nicht gedacht, und	geniessen, wo es nicht gearbeitet hat. $ Dem Geschmack is	01729RA141034
	19	
glueckliche hingegen, wenn er zugleich ein Tugendhafter ist,	geniesst den erhabenen Vorzug, mit der goettlichen Majest	02733RA244010
und ihrem himmlischen Ursprung sich naehern. Jeder Einzelne	geniesst die Entzueckungen aller, die verstaerkt und vers	10035FA172003
, welche der Sinnlichkeit angethan wird. Durch den Geschmack	geniesst die Phantasie ihrer ganzen Freiheit, und wird do	06628XC012004
m, die wir erzeugen. Solange der Mensch noch ein Wilder ist,	geniesst er bloss mit den Sinnen des Gefuehls, denen die	40027PZ024008
enblick, aber ohne die Zeit ueberhaupt zu ueberschreiten; er	geniesst mehr, aber er geniesst nicht anders. Indem er ab	40534Pa013031
Zeit ueberhaupt zu ueberschreiten; er geniesst mehr, aber er	geniesst nicht anders. Indem er aber zugleich die Gestalt	40534Pa013035
l erfuellt er die hallende Wueste, und in zwecklosem Aufwand	geniesst sich die ueppige Kraft. Mit frohem Leben schwaer	40607Pa016034
o weit voranleuchtete. Der neuern Kunst, welche den Vortheil	geniesst, von einer gelaeuterten Philosophie einen reiner	15729JA089007
	8	
us wieder aufzuflammen, mich wieder auszusoehnen mit meinem	Genius / aber mein Stolz ist so tief gesunken, dass auch	11518HE011017
y einzig moeglichen Arten, wie sich ueberhaupt der poetische	Genius aeussern kann. Sie sind, wie man sieht, aeusserst	43727QA234015
so hat er freilich unrecht und in diesem Fall haette ihn der	Genius der Comoedie verlassen. Auch den Heuchler kann die	09225YE009025
g fuer alle Kuenstler, und ein Gesetz, das der % Griechische	Genius der Kunst vorgeschrieben hat. Die erste Foderung a	1990?LA034041
Dichter? Wehe dem % griechischen Kunstgenie, wenn es vor dem	Genius der neuern nichts weiter als diesen zufaelligen Vo	21904LA263009
en gerichtet seyn werden. Der Lauf der Begebenheiten hat dem	Genius der Zeit eine Richtung gegeben, die ihn je mehr un	31119PB007007
n. Beynahe muss man also fuerchten, es war in diesem reichen	Genius nur die Armuth des Herzens, die seinen Beruf zur S	44820QB092011
en Gesellschaft. In seinem Gebiete muss auch der maechtigste	Genius sich seiner Hoheit begeben, und zu dem Kindersinn	41206Pa075008
. $ Empfangen von dem allmaechtigen Wehen des % griechischen	Genius trittst du in diesen Tempel der Kunst. Schon diese	10224GA023008
weiss, ob es nicht dem seltenern Verkehr mit diesem grossen	Genius zum Theil zuzuschreiben ist, dass der Karakter der	04722TA106045
eine Majestaetsverlezung des Dichters gegen den himmlischen	Genius. $ Ueber keine Kunst ist / so viel ich weiss / meh	08917FA027028
em Wege sinkt er ermattet hin. Erkaempft mit dem furchtbaren	Genius, aber nur mit irdischen, nicht mit unsterblichen W	23715MB096005
n einer so einzigen Erscheinung, einem so ausserordentlichen	Genius, einem so sehr veredelten Gefuehl, die der Deutsch	45806QB187043
belvederischen % Apoll, in dem % borghesischen gefluegelten	Genius, und in der Muse des % Barberinischen Pallastes *	30109QC124027
	14	
ll aller wahren Schoenheit entspringt. Schlummert nun aechte	Geniuskraft in dem fragenden Juengling, so wird zwar anfa	02027RA170004
	1	

nur darauf einlaesst, aber damit allein nicht zufrieden und genoethigt durch seine Natur (die immer als harmonische 01414RA109033
und ausuebt, und bey einer Untersuchung, wo man eben so oft genoethigt ist, sich auf Gefuehle als auf Grundsaetze zu 30913PA006027
rstand durch den Vorrath, den er schon hatte, unausbleiblich genoethigt werden musste, sich von der Empfindung und Ans 32615PP052014
unsrige verschwindet, die wir aber doch damit zu vergleichen genoethigt werden. Entweder ist es ein Gegenstand, der si 22838MA032019
rch ihre eignen unveraenderlichen Gesetze zu dieser Handlung genoethigt wird. In der Vernunft selbst muss also der Gru 26037OA102031
r Glueckseligkeit, in gutem Vernehmen zu bleiben, ohne darum genoethigt zu seyn, mit der moralischen zu brechen, die u 05033TA131024
strieb zu beziehen, sondern sie muss, sie wird objektiv dazu genoethigt. Wirkliches Leiden aber gestattet kein aesthet 19218KC002055
dem Neuern seine Ueberlegenheit in Ideen wenig; hier ist er genoethigt, das Bild seiner Einbildungskraft auf das gena 44016QB012016
t geht in Bewunderung der Einfachheit ueber. Wir fuehlen uns genoethigt, den Gegenstand zu achten, ueber den wir vorhe 41712QA043004
seinen Buergern fremd, weil ihn das Gefuehl nirgends findet. Genoethigt, sich die Mannichfaltigkeit seiner Buerger dur 32433PF038001
immung, in welcher das Gemueth weder physisch noch moralisch genoethigt, und doch auf beyde Art thaetig ist, verdient 37520PT019012
11

ne Wirkung der Natur (dieses Wort in seinem weitesten Sinne genommen) kein Werk des Menschen sey, dass sie also auch 37325PT002031
ahren, wer du bist! $ Ersezt mir deine Weisheit, was sie mir genommen hat? Wenn du keinen Schluessel zum Himmel hattes 11236HC033008
und Wuerde heisst ihr Ausdruck in der Erscheinung. $ Streng genommen ist die moralische Kraft im Menschen keiner Dars 29425OC055002
f diesen aeussersten Grenzen, wo die gesetzgebende Macht ihm genommen ist, laesst sich der Geschmack doch die vollzieh 41133Pa071047
n erstrecken darf. $ Die Wirkungen des Geschmacks ueberhaupt genommen sind, die sinnlichen und geistigen Kraefte des M 00312RA004006
r pathetische, dieses durch die scherzhafte Satyre. $ Streng genommen vertraegt zwar der Zweck des Dichters weder den 44212QP029002
z betrachtet, nothwendig zukommt, und ihm weder gegeben noch genommen werden kann, sondern diejenige, welche sich auf 37331PS001033
Dichter gegruendet wird, auch auf sie einige Ruecksicht muss genommen werden. Der sentimentalische Dichter geht in zu 46731qC010068
ss muss, um ein Volk aufzuklaeren, eine Hauptrueksicht dahin genommen werden, seinen Himmel zu verfeinern. $ Zerruettu 06505DU011024
en der Diktion ihre schickliche Stelle anzuweisen. Im Ganzen genommen wird sich als Regel annehmen lassen, dass da, wo 01107PA075003
bgebe, so freigebig sie auch im gewoehnlichen Urtheil dafuer genommen wird; eben so wenig Beruf giebt die bloss zaertl 46015QB203038
zur Wirklichkeit zu ersparen! Von dem Schein, so wie er hier genommen wird, moechten wir also fuer die Wirklichkeit ni 40505Pa006008
it, und von beyden Legislationen wird der Mensch in Anspruch genommen. Das Gesetz der erstern ist ihm durch ein unbest 31702PD012019
redlung des Menschen diene ' wird das Ueberspannte in Schutz genommen. Es ist nicht ueberfluessig, beyde Principien, w 48613QC168048
nden wir in dem Werke, worinn man sich Freyheiten dieser Art genommen, alle Realitaeten der Menschheit ausgedrueckt, s 46410QB242031
recht habe. $ Das Naive der Gesinnung kann zwar, eigentlich genommen, auch nur dem Menschen als einem der Natur nicht 42704QA125008
inzelnen Erfahrungen bildet, gelten, in ihrer ganzen Strenge genommen, auch nur Einmal; erhebt er die Regel des Augenb 49323QD007040
em Schoepfer, und lieben den Menschen. $ Man wird, im Ganzen genommen, die Anmuth mehr bey dem weiblichen Geschlecht (28823OB186005
gefuehl keinen positiven Schaden anrichten, obgleich, streng genommen, fuer die Moralitaet der einzelnen Handlungen, d 02321RA196032
eschicklichkeit, List und physische Staerke), aus der Natur genommen, kommen ihm also als Naturwesen zu; er widersteh 17712KA066025
So gewiss es ist, dass alle menschliche Individuen zusammen genommen, mit der Sehkraft, welche die Natur ihnen erthei 32712PP061010
rth des Menschen, der in der Kultur begriffen ist, im Ganzen genommen, niemals bestimmbar, obgleich derselbe im einzel 43822QA245026
zu bearbeiten. Nicht das Gebieth, aus welchem der Gegenstand genommen, sondern das Forum, vor welches der Dichter ihn 44601QB071008
ken derselben zu viel, auf ihr Vermoegen zu wenig Ruecksicht genommen, und ueberall mehr ein Beduerfniss nach physisch 45203QB122025
24

r es zaehlen (wenn es nicht stetig ist). Auf die zum Maass genommene Einheit kommt es also jederzeit an, ob wir eine 23107MB017005
1

chen Staaten, wo jedes Individuum eines unabhaengigen Lebens genoss, und wenn es Noth that, zum Ganzen werden konnte, 32322PP028012
1

, der sie trug, wird nicht unser, und wenn jene verwelkt und genossen sind, ist unser Reichthum verschwunden. So wider 01124RA078056
der andern gespannt, kein Vergnuegen auf Unkosten des Ganzen genossen wird. Wenn Gram an dem Herzen nagt, wenn truebe 10016FA167034
er, ich habe die herrliche Schoepfung im gluecklichen Sueden genossen, den lachenden Himmel und die lachende Erde, wo 10106GA004014
3

da ihr in keinem einzelnen Zustand seines physischen Lebens Genuege geleistet werden kann, ihn das physische ganz und 39022PX026033
nschliessung beyder dem Vernunftbegriffe der Menschheit kann Genuege geleistet werden. Uebrigens nehme ich beyde in ih 49232qC033035
seines Systems allen nothwendigen Foderungen der Menschheit Genuege leisten kann. Wenn man den Realisten fragt: warum 49938QD071024
dealitaet eine Wahl treffen, denn beyden Foderungen zugleich Genuege leisten wollen, ist, solange man nicht am Ziel de 47125QC043031
s, worueber sich noch etwas hoeheres denken laesst, kann ihr Genuege leisten; vor ihrem strengen Gerichte entschuldigt 48920QC198011
e einem Beduerfniss begegnen, sondern weil sie einem Gesetze Genuege leisten, welches, obgleich noch leise, in seinem 40816Pa034044
ein Gedicht gemacht werden koennen, in einem gewissen Grade Genuege leistet; weil aber der Dichter, ueber der Bemuehu 47105QC039044
dem Vernunftbegriff der Menschheit in keinem einzelnen Falle Genuege leistet, dafuer aber dem Verstandesbegriff dersel 50126OD090031
hoenheit der Bewegung ist ein Begriff, der beyden Foderungen Genuege leistet, die in dem angefuehrten Mythus enthalten 25318OA027010
. Aber wenn er uns auch in beyden Instanzen der Beurtheilung Genuege leistete, so thut er diese Wirkung bey beyden auf 21308LA203011
t sich selbst, weder sein Wissen, noch sein Handeln kann ihm Genuege thun. Was er von sich fodert, ist ein Unendliches 49817QD055034
erscheinen. Ein solches Produkt wird dem Verstand vollkommen Genuege thun, sobald es studirt wird, aber eben weil es w 01336RA106008
physischen Weltordnung durch den Innhalt unserer Handlungen Genuege zu leisten, wenn wir es auch der moralischen durc 03612SA081017

rendar Streit seyn. Ueber dem Bestreben, unserm Geisterberuf Genuege zu leisten, wuerden wir unsre Menschheit versaeum 05303TA149006
ieb in seiner Brust, bey allem Widerstande des Jahrhunderts, Genuege zu thun habe, gieb der Welt, auf die du wirkst, d 33520PI036033
hes Leben ertheilen. $ Um auf der andern Seite dem Verstande Genuege zu thun und Erkenntniss hervorzubringen, muss die 00915RA058008
iche Verdienst der schoenen Schreibart. $ Um der Imagination Genuege zu thun, muss die Rede einen materiellen Theil od 00P32RA054004
, um einen Zweck zu erreichen, oder sey es, um einer Pflicht Genuege zu thun, von jedem sinnlichen Einfluss frey und a 0031MRA006021
Die schmelzende Schoenheit, um dieser doppelten Aufgabe ein Genuege zu thun, wird sich also unter zwey verschiednen G 36511PQ017009
nur augenbliklich, und ein desto tieferer Nachlass lehrt zur Genuege, dass Ueberspannung nicht Gesundheit war. So kann 07331Da019029
20
che Kritik leugnet die Objektivitaet des Schoenen aus keinem genuegenden Grunde, weil sich naemlich das Schoenheitsurt 08106XL002011
1
r Dinge, und noethigen den Gemeinsinn, der sonst mit traeger Genuegsamkeit auf der aeussern Erscheinung ruht, in die T 32632PF056033
rch solche Kaempfer vor solchen Kampfrichtern fuehren? / Die Genuegsamkeit des Publikums ist nur ermunternd fuer die M 17013JE080002
2
nicht endet. $ Mit dem allein nicht zufrieden, was der Natur genuegt und was das Beduerfniss fodert, verlangt er Ueber 40524Pa012009
1
d die unermessliche Freie haben seine Augen entzuekt. Vorhin genuegte mir an dem bescheidenen Ruhme, ein guter Sohn me 11122HC005002
1
ifelsucht entgehen koennen, so war es Pflicht fuer mich, dir Genuesse nicht vorzuenthalten, deren du faehig und wuerdi 11429HD027021
nd Irrthum waren noch nicht in dein Interesse verwebt. Deine Genuesse und deine Tugenden waren unabhaengig von beiden. 11417HD019002
die Zweckmaessigkeit in derselben bewundern. Wir koennen die Genuesse verachten, die der Wolluestling zum Ziel seines 22412MA033004
h, dass wir den Tod fuer ein Mittel halten, die Summe unsrer Genuesse zu vermehren? Wie kann das Aufhoeren meines Dase 12226HI005016
eine Kette von Leiden buessen; die Kunst allein gewaehrt uns Genuesse, die nicht erst abverdient werden duerfen, die k 13329IA007041
5
aesthetischen Schein legen (wir thun diess noch lange nicht genug) sondern dass wir es noch nicht bis zu dem reinen 40415PZ060017
oesten Feinde ihrer Gesundheit? Sollte das Laster noch nicht genug abschrekendes haben, wenn es mit der Glueckseeligkei 06125DQ040006
schon fuehlte, der der Philosophie ihren Namen gab. $ Nicht genug also, dass alle Aufklaerung des Verstandes nur inso 33218PH026002
und die geistlose Laune ** zu beweisen geneigt ist, deutlich genug an den Tag legt, dass nicht aus ganz reinen Gruende 46101QB207069
e, die aber auch selbst der Realist in seinem Leben deutlich genug an den Tag legt, obgleich er sie in seinem System n 04015TA034021
ndeln. Dass wir aber ein Vermoegen besitzen und auch haeufig genug ausueben, unsre Aufmerksamkeit von einer gewissen S 14603IA128010
Ganzen zu machen * . $ Wenn nun der Wille Selbststaendigkeit genug besitzt, dem vorgreifenden Naturtriebe Schranken zu 29521OC064006
fe sich durch sich selbst in Bewegung setzt, und die Energie genug besitzt, die andringende Materie von sich zu halten 39929PZ013032
Gewalt ist, scheint ein Wesen vorauszusetzen, welches Macht genug besitzt, jede andere Macht von sich abzutreiben. Fi 03815TA008018
en wir den Werth und die Wichtigkeit dieses Nachlasses nicht genug bewundern. Eben diese Einrichtung brachte es nothwe 07434DB010019
duerftig ist, so wird das naive Gefuehl nicht immer exaltirt genug bleiben, um den zufaelligen Bestimmungen des Augenb 48204QC129034
bt, so wird das sentimentalische Genie nicht immer nuechtern genug bleiben, um sich ununterbrochen und gleichfoermig i 48210QC130039
oralischen Durchmesser auseinander gespannt. Sieht nicht oft genug der gemeine Haufe da die haesslichste Verwirrung, w 14503IA117004
er Faelle vorausgesetzt werden muss. Fuer die Meisten ist es genug eine Handlung zu billigen, weil ihre Einstimmung mi 14421IA112006
ern Menschen wieder aufgehoben, und seine Natur vollstaendig genug entwickelt ist, um selbst die Kuenstlerinn zu seyn, 32902PG006050
stimmung des Menschen. $ Soviel wird, denke ich, einmal fest genug erwiesen seyn, dass das Universum das Werk eines un 01013BB003007
e Natur, aber veraechtlicher als der Wilde faehrt er haeufig genug fort, der Sklave seines Sklaven zu seyn. Der gebild 31823PD026029
von denen er keine Ahnung und an die er keinen Glauben hat? Genug fuer ihn, er ist im Besitze, die Erde ist sein, und 49811QD053001
n Jahrhundert nicht ist, was unter % Aspasia und % Perikles. Genug fuer sie, dass sie es damals gewesen, und dass die 09009FA040001
s seine Zeitigung erhaelt. In dieser Zwischenzeit wird Frist genug gewonnen, einen Reichthum von Begriffen in dem Kopf 04623TA099006
det seyn, mit welchem die Wirklichkeit streitet; und haeufig genug glauben wir einen moralischen Unwillen ueber die We 44303QB039023
so ausgebreiteter: weil nicht alle Menschen Einbildungskraft genug haben, um eine lebhafte Vorstellung der Gefahr in s 18710KB006010
hervorzubringen, nicht alle selbststaendige moralische Kraft genug haben, um einer solchen Vorstellung nicht lieber au 18712KB006026
dung wenigstens huldigt, wenn sie gleich nicht immer Staerke genug hat, wirklich darnach zu handeln. $ Zum Pathetische 19509KC034048
t in ein glueckliches Daseyn wollte gerufen haben, nicht Raum genug in den engen Grenzen dieser Welt zumal zu existiren 04231DD014022
glueck empfinden, wenn der Schmerz ueber dasselbe gemaessigt genug ist, um der Lust Raum zu lassen, die etwa ein mitle 13813IA052017
nicht allgemein werden, so lange der Mensch noch ungebildet genug ist, um einen Missbrauch davon machen zu koennen; u 40432Pa003012
en giebt ihnen einen Anstrich von Reinigkeit, der sie dreist genug macht, der Pflicht ins Angesicht zu trotzen, und ma 02612PA226015
und fuer die Anschauung bestimmte Formen erwartet. Bestimmt genug moechten vielleicht noch die Figuren in diesem Gedi 45614QP172002
Hofnung machen kann, dass das Interesse an dem Inhalt stark genug seyn werde, um zu dieser Anstrengung Muth zu machen 00703RA037025
dass also seine Triebe mit seiner Vernunft uebereinstimmend genug sind, um zu einer universellen Gesetzgebung zu taug 31611PD007062
n bewenden lassen wollten, so moechten sie immer noch Nutzen genug stiften, da der Dichter in seiner Begeisterung und 48838QC193025
ur, die das Subjekt naiver Dichtungen ist, nicht sorgfaeltig genug unterschieden werden. Wirkliche Natur existirt uebe 47632QC096020
ber einer Laune, einer Empfindung, die man nicht sorgfaeltig genug verbannen kann. Die Musen an der % Pleisse bilden h 48003QC117021
t ueber ihn herrsche; oder dass sich die Vernunft noch nicht genug von den Sinnen gereinigt habe, und das Moralische d 39327PX055032

reinen Schein gebracht haben, dass wir das Daseyn noch nicht genug von der Erscheinung geschieden, und dadurch beyder 40417PZ060037
n, lehrt die Erfahrung, und eben diese stellt auch Beyspiele genug von einer aehnlichen Verirrung in der Dichtkunst au 48520CC160032
ann; auch, daechte ich, haette man in % Deutschland Fruechte genug von seiner gefaehrlichen Herrschaft gesehen. Nur in 45732OB184054
m Leiden zum Grund liegt. Aber es sind demohngeachtet Faelle genug vorhanden, wo uns die Naturzweckmaessigkeit selbst 14508IA119006
er von Freveln schwer gedruekte % Moor, der sonst spizfindig genug war, die Empfindungen der Menschlichkeit durch Skel 06011DQ009010
cht, da die bejahrte Kritik ein aehnliches faellte, und naiv genug war, es in die Welt hineinzuschreiben. $ Dasselbe i 43336QA193017
bloeden und schmuzigen Haufens nicht erhaben sind. Verdienst genug wenn hie und da ein Freund der Wahrheit und gesunde 08610EA086002
e einfachere Lebensart regelmaesiger wohl, aber auch langsam genug wuerde gemacht haben. Man halte die alte Welt gegen 05614DM038028
gemeinen Koepfen nicht nachsehen, was selbst den Besten oft genug zu begegnen pflegt. Der Nachlass, welchen die Natur 48818QC189015
muth gegen seinen edleren Nebenbuhler geltend, und ist kuehn genug zu behaupten, dass er gehalten habe, was die Begeis 30437OC150023
egeisterung erinnert. Die Erfahrung selbst bietet also Zuege genug zu dem Gemaehlde dar, welches die Hirtenidylle beha 46830QC013007
Kraft in sich hatte, demselben, sobald es ernstlich wollte, genug zu thun; aber es waere laecherlich und grausam zugl 48036QC031026
dem Stoffe, eine aesthetische Zugabe, um auch dem Formtrieb genug zu thun, um den Genuss ueber jedes Beduerfniss hina 40529PA012056
Gegentheil verbunden zeigt. Man beruft sich, zuversichtlich genug, auf das Beyspiel der gesittetsten aller Nationen d 33711PJ009005
r uebersinnlicher Ursprung dem metaphysischen Forscher. Aber genug, das Selbstbewusstseyn ist da, und zugleich mit der 37230PS044002
nenne ich keinen, da ich keinen ausnehmen kann. $ Und nicht genug, dass der naive Dichtergeist in Gefahr ist, sich ei 47921QC113003
iese Wirkung ernstlich zu verhueten bedacht ist / gluecklich genug, dass die arglose Unschuld jezt seine Schlingen ken 09607FA116033
ngsarten herrschende Empfindungsweise, und es ist ja bekannt genug, dass diese sich keineswegs auf jene engen Grenzen 44910QB011042
Brust. Der Idealist hat lange kein so gutes Schicksal. Nicht genug, dass er oft mit dem Gluecke zerfaellt, weil er ver 49814QD055002
y verweilen wollen. In keinem Fall aber hat es Lebhaftigkeit genug, dass es uns unangenehm oder ekelhaft seyn koennte. 24711NA084008
Hinterhalt, weil auch Graeber noch ausplaudern. $ Aber nicht genug, dass uns die Buehne mit Schicksalen der Menschheit 09635FA127003
n die Luefte, = freute mich, antworteten die Kluefte, = Thor genug, der suessen Sympathie ' / $ Liebe findet nicht sta 12106HH023014
hologen ist, so wuerde mein Stof sich ins Unendliche dehnen. Genug, deucht es mich, ist es nunmehr bewiesen, dass die 06809DW003001
nze Gattung darauf zu gruenden, so giebt es noch Erfahrungen genug, die die [illegible]rklichkeit und Allgemeinheit des Vergnue 14915JA015034
art nicht an enthusiastischen Liebhabern, und es giebt Leser genug, die einen % Amintas und einen % Daphnis den groess 46922QC024015
st sein Herz gleich feurig, seine Phantasie gleich energisch genug, die todten Gebilde des Verstandes durch die Darste 45502QB159010
Sympathie zu empfinden. $ Schon das bisherige enthaelt Winke genug, die uns auf die Quellen des Vergnuegens, das der A 15124JA033006
s Stoffes wegen, und wir sind grossmuethig oder unaufmerksam genug, diese Eigenschaft der Materie dem ungeschickten Ku 17003JE077018
elle zu vergiften, so ist oft eine einzige erhabene Ruehrung genug, dieses Gewebe des Betrugs zu zerreissen, dem gefes 04527TA090058
ichen zu versuchen, aber seine Vernunft nicht selbststaendig genug, dieses Unternehmen mit Erfolge zu endigen. Er will 23713MB094021
e % Apoll die vollkommenste / Zwei Blicke auf denselben sind genug, dir mit entscheidender Gewissheit zu sagen, du ste 10329TA040006
et auf der andern einzugestehen, so ist es doch immer Gewinn genug, eine so wichtige Trennung bis zu ihrer letzten Que 49214QC217078
se Geschmacksrichter gelten lassen; auch wird es ihnen sauer genug, ihre Regeln gegen sein Beyspiel, und sein Ansehen 43607QA219046
och unfehlbar dagegen zu behaupten wissen. Es giebt Menschen genug, ja wohl ganze Voelker, die in diesem veraechtliche 50236QD103004
es Willens sind also zwar in rigoristischem Sinne weder frey genug, noch moralisch lauter genug, weil sie etwas anders 49418QD014013
nlich auseinander gespannt. Seine Phantasie ist zwar reizbar genug, sich an der Darstellung des Sinnlich Unendlichen z 23711MB094006
eit zeigen. Ihre Einbildungskraft ist entweder nicht lebhaft genug, sich auf Darstellung des Absoluten der Vernunft au 23619MB084007
zu verfehlen. Fuehlt sich der Moderne % griechischen Geistes genug, um bey aller Widerspenstigkeit seines Stoffs mit d 47128QC044007
war die Erfahrung davon doch gerade lebhaft und eindringlich genug, um den gefuehlvollen moralischen Saenger zu dem Le 43136QA027036
, wie ein berauschendes Getraenk; und waren sie geschmacklos genug, von einer Tragoedie und Epopee, wenn es auch eine 38314PV037025
rigoristischem Sinne weder frey genug, noch moralisch lauter genug, weil sie etwas anders als den blossen Willen zu ih 49418QD014017
zu behaupten wohl niemand sich einfallen lassen wird; es ist genug, wenn diese Zustaende des Gemueths blos die Bedingu 15012JA023028
ngekuendiget habe; denn hat er dieses nicht, so ist es schon genug, wenn er sich nur nicht selbst widerspricht. Widers 48302QC136034
bt dem Vater seine geschaendete Tochter wieder? / Gluecklich genug, wenn euer Spiel sein getroffenes Herz unter dem Or 08037EA028002
rmendes Allegro die leichte Ruehrung hinweg. / Ja gluecklich genug, wenn eure % Emilia, wenn sie so verfuehrerisch jam 08102EA030003
e Gefallsucht so sehr als nach dem Schein des Naiven; Beweis genug, wenn man auch sonst keinen haette, dass die groess 42525QA112016
hm an die Seite stellen zu wollen, und es klingt laecherlich genug, wenn man einen % Milton oder % Klopstock mit dem N 43922QB007026
n wir, dem erstern muessen wir uns blind unterwerfen. Gewinn genug, wenn unausbleibliche Verhaengnisse uns nicht ganz 09615FA119002
ntalische Poesie, wiewohl von einer andern Seite gefaehrlich genug, wie ich hernach zeigen werde, haelt wenigstens die 47927QC114010
nders, als unsre Willenskraft, diese Anreitzung entkraeftet. Genug, wir handeln sittlichgut, so bald wir nur darum so 02936SA021001
85

t; denn waere dieses, so wuerde er als Offizier eine blutige Genugthuung fodern; die Folgen wuerden dann ins Fuerchter 24622NA074026
en, da die entgegengesetzte arbeitende Klasse wenigstens die Genugthuung hat, sich als ein Opfer ihres Berufs zu betra 49103QC210019
2

in Gelaechter. $ Gewoehnlich haben unsere Spieler fuer jedes Genus von Leidenschaft eine aparte Leibesbewegung einstud 08435EA074007
1

bildsamen Stoffes entrathen kann. Haben wir uns hingegen dem Genuss aechter Schoenheit dahin gegeben, so sind wir in e 38007PV012006
troffen, und wir sehen uns dadurch in den Stand gesetzt, den Genuss beider in einem hohen Grad zu vereinigen. $ In so 14637IA136039

ische Organisation eines Werks erst zerstoeren, ehe er einen Genuss daran findet, und das Einzelne sorgfaeltig aufscha 38307PV035019
elbst, und fliessen hinueber in den Gegenstand. Der hoechste Genuss der Freyheit graenzt an den voelligen Verlust ders 30603OC170003
lich desswegen unsre Gunst, weil sie ein Mittel ist, uns den Genuss der moralischen Zweckmaessigkeit zu verschaffen. J 14610IA129019
n wissen, als den, dass sie geboten ist. Da nun aber bey dem Genuss der Schoenheit oder der aesthetischen Einheit eine 39720PY034006
hen Geschmaks zu verdanken. $ Wir wollten den rechtmaessigen Genuss der Sinnlichkeit auf die Vollkommenheit der Seele 05607DM036005
Unrecht abgehalten, und durch die lebhafteste Versuchung zum Genuss der Starkmuethige nicht zum Bruch seiner Grundsaet 37204PS035025
nd, um der Vollkommenheit keinen Abbruch zu thun, lieber den Genuss der Vollendung aufopfert. Dem blossen Liebhaber ve 02115RA175037
s hinzusetzen, sie allein kann es uns beweisen. Denn da beym Genuss der Wahrheit oder der logischen Einheit, die Empfi 39708PY032004
rgnuegen der Sinne, und des Verstandes aufopfern, um uns den Genuss derselben zu verschaffen. $ Nichts ist reizender i 22438MA040060
/ Einerlei vor dem Tron der richtenden Wahrheit, ob auf den Genuss des naechstfolgenden Augenbliks, oder die Aussicht 12309HI016011
l entledigt, und die losgespannte Natur darf sich im seligen Genuss des Nichts, auf dem weichen Polster der Platituede 48610QC187019
in der wahren aesthetischen Guete. Finden wir uns nach einem Genuss dieser Art zu irgend einer besondern Empfindungswe 38018PV014006
weil das Bewusstseyn des beleidigten Sittengesetzes ihm den 'Genuss dieses Preises vergaellt. Der Zustand eines Gemuet 14226IA096037
sehr treffend sagt, uns zum Genusse auf, mischt sich in den Genuss ein. Dass uns das Ekelhafte physisch widerstrebt, 08611XL089024
en Seele, der Schmerz eines Boesewichts gewaehren uns diesen Genuss freylich nicht, aber deswegen nicht, weil sie unse 15225JA042013
rbreiten. Welche Schoenheit, welche Vortreflichkeit, welchen Genuss ich ausser mir hervorbringe, bringe ich mir hervor 11921HG030006
nem Denken einladen, unmittelbar nach einem hohen poetischen Genuss in einem abgemessenen Geschaeft des gemeinen Leben 38105PV018041
cht finden. Dahingegen breitet sich bey andern, welche ihren Genuss mehr in das Gefuehl des ganzen Vermoegens, als ein 37832PU003008
taende merkt, die seine Begierden befriedigen, hat er seinen Genuss nicht bloss dem Umfang und dem Grad nach erhoeht, 40537PA014025
gefodert nimmt, (und nur fuer solche Momente pflegt man den Genuss schoener Werke aufzusparen) ist der aesthetischen 48821QC190024
te. Jezt erfuhr ich zum erstenmal, dass meine Ansprueche auf Genuss so vollwichtig waeren, als die meiner uebrigen Bru 11130HC009010
s Stoffes, um der Begier ihre Schranken zu verbergen, um den Genuss ueber das gegenwaertige Beduerfniss hinaus zu vers 40527PA012034
hetische Zugabe, um auch dem Formtrieb genug zu thun, um den Genuss ueber jedes Beduerfniss hinaus zu erweitern. Indem 40530PA012061
wigen. $ Schon die Aufstellung der Figuren erleichtert ihren Genuss um ein grosses. % Lessing selbst, der hier gegenwa 10214GA021008
choene Ausdruck leiht uns dieselbe bloss zu augenblicklichem Genuss und Gebrauche. Der erste giebt uns / wenn ich mir 01118RA077031
tig werden koennen. Sie verschaffen uns daher den suessesten Genuss unserer Menschheit als Idee, ob sie uns gleich in 41518OA028007
ches Loos. Mich verfolgte schon oft dieser Gedanke im vollen Genuss unsrer Freundschaft. Was damals meine Seeligkeit v 11317HD003009
zt der Staat und die Kirche, die Gesetze und die Sitten; der Genuss wurde von der Arbeit, das Mittel vom Zweck, die An 32327PF029015
t nicht anders. Indem er aber zugleich die Gestalt in seinen Genuss zieht und auf die Formen der Gegenstaende merkt, d 40535PA014009
and; wer uns aber unmittelbar nach einem hohen musikalischen Genuss zu abgezogenem Denken einladen, unmittelbar nach e 38104PV018031
it, der im Moment des sinnlichen Verlangens und noch mehr im Genuss zu erfolgen pflegt, setzt augenblicklich auch die 28110OB115018
sam durch die Elemente der Zeit ihm entgegen kriechen. Einen Genuss zu erschoepfen muss er jeden andern verloren geben 11218HC020002
rzug theilt, uns einen reinen, bestimmten und immer gleichen Genuss zu gewaehren. * Fuer den wissenschaftlich pfuefend 47238QC015040
gegen, der sich selbst vergessen kann, um einem andern einen Genuss zu verschaffen. Derselbe Mensch aber wuerde niedri 24225NA021031
egneten Zone, wo nur die Thaetigkeit zum Genusse und nur der Genuss zur Thaetigkeit fuehrt, wo aus dem Leben selbst di 39832PZ006061
rschafft daher einen geringern, aber auch weniger gemischten Genuss. $ Die Natur giebt zum Kontemplativerhabenen nicht 18716KB006011
ende und erschoepfende Arbeit, auf der andern erschlaffender Genuss. Jene aber, wissen wir, macht das sinnliche Beduer 48709QC177018
at. Der theilnehmende Schmerz ueberwiegt allen aesthetischen Genuss. Nur alsdann, wenn das Leider entweder blosse Illu 19226KC006007
on uns erreicht oder fuer uns erreichbar sey. Liebe ist ein Genuss, Achtung aber keiner; hier ist Anspannung, dort Na 08715XM017004
iess letztere ist so unvermeidlich, dass selbst der hoechste Genuss, den die schoensten Werke der naiven Gattung aus a 44934QB019010
er alles geistige mit einem Koerper bekleiden. Beynahe jeder Genuss, den seine Dichtungen gewaehren, muss durch eine U 45710QB180003
regieren, die Ehre ueber den Besitz, den Gedanken ueber den Genuss, den Traum der Unsterblichkeit ueber die Existenz 40230PZ042046
pfe derselben mit dem Leiden der Sinnlichkeit liegt der hohe Genuss, den uns die traurigen Ruehrungen gewaehren. Wenn 16321JE005027
t ihrer Befriedigung. Der Mensch, ueberladen von thierischem Genuss, der langen Anstrengung muede, vom ewigen Triebe n 10002FA164006
ege nicht auch in der Unruhe, im Zweifel, in der Furcht, ein Genuss, so wuerden Hazardspiele ungleich weniger Reiz fue 15004JA022013
47

ider: er dringt sich, wie % Kant sehr treffend sagt, uns zum Genusse auf, mischt sich in den Genuss ein. Dass uns das 08610XL089018
der gefuehlvolle Kenner vergisst diese Vernachlaessigung im Genusse hoeherer Schoenheit. $ Eine der vorzueglichsten S 10424GA052022
ist es auch, was jeder bey sich erfaehrt, wenn er sich beym Genusse naiver Dichtungen beobachtet. Er fuehlt alle Krae 47405QC060015
ssen, und in der gesegneten Zone, wo nur die Thaetigkeit zum Genusse und nur der Genuss zur Thaetigkeit fuehrt, wo aus 39832PZ006057
4

aesonnement des selbstthaetigen Verstandes zur Veredlung des Genusses beitragen. $ Der Geschmack befoerdert nicht nur 06629XB008024
seiner Begeisterung und der empfindende Leser im Moment des Genusses das Einzelne gar leicht vernachlaessigen. Ein de 48902QC193040
eit ausbleiben, zur allgemeinen Glueckseligkeit kein Grad des Genusses fehlen. Derjenige grosse Haushalter seiner Welt, 12830HJ073016
, wie die Annehmlichkeit, vor dem Begriff von den Folgen des Genusses wahrgenommen; die Guete erst durch den Begriff v 07236XF003014
vergessen machen. In der Erschlaffung eines ununterbrochenen Genussem wuerden wir die Ruestigkeit des Karakters einbue 05309TA151006
5

Charakter aus, weil der Weg zu dem Kopf durch das Herz muss geoeffnet werden. Ausbildung des Empfindungsvermoegens is 33221PH026037

1
weltliche Gerechtigkeit nur / ihr ist noch ein weiteres Feld geoefnet. Tausend Laster, die jene ungestraft duldet, str 09306FA070015
1
det aus dem schwimmenden ersterbenden Auge, aus dem luestern geoefneten Munde, aus der erstickten bebenden Stimme, aus 281050B113013
1
imsten Ruehrungen der Seele auf der Aussenseite des Koerpers geoffenbahrt, und die Leidenschaft dringt selbst durch de 06821DX004028
1
e der Sinn nicht schon dunkel geahndet, und die Poesie nicht geoffenbart haette. $ % Venus, ohne ihren Guertel und ohn 255240A053050
1
osse Insel % Atlantis zu suchen, welche die Lueke auf seiner geographischen Charte ausfuellen sollte. Er fand sie, die 12729HJ058037
1
Fuessen so scharfe Ecken schneidet, als wenn es hier um eine geometrische Genauigkeit zu thun waere, so wird der affek 307080C187034
1
en Gedanken zu beruhigen, dass sie ihre Tugend der Grossmuth geopfert habe. $ Die sogenannten unvollkommenen Pflichten 02526RA220027
wartete, er selbst den Beifall aufzehrte, der seinem Helden geopfert wurde / und, wenn du der Erzaehler warst, ueberr 11801HG013039
2
uffen. Wenn % Odoardo den Stahl, noch dampfend vom Blute des geopferten Kindes, zu den Fuessen des fuerstlichen armen 08034EA027010
1
n dem grossen Weltlaufe alles wie in einer guten Wirthschaft geordnet sey, und vermisst er, wie es nicht wohl anders s 04620TA114015
nik desselben an die schlummernde Materielle Idee der Quelle geordnet werden. Diese wird izo erwekt, wirkt auf die See 02320BJ008038
en, und durch die innere Mechanik des Denkorgans an dieselbe geordnet werden. Es soll z.E die Materielle Idee einer Qu 02315BJ006039
t erheben, wenn die sinnliche Eindruecke nach einem Kunstplan geordnet, verstaerkt oder gemaessigt werden, und diese Pl 13532TA027039
4
ie Pflicht nie von Angesicht, weil seine gesetzmaessigen und geordneten Neigungen das Gebot der Vernunft immer antizip 02726RA242016
1
nnung mit den schauderhaftesten Ausbruechen der Leidenschaft gepaart; daher wird man in den Zeitaltern der Regel und d 36206PO062104
1
alle jene ueberspannte Thaetigkeiten, die uns den Tag durch gepeinigt haben, werden izo in der allgemeinen Erschlaffu 07428Db009036
1
ichtungen um sehr viel vermindert. Vor dem Anfang der Kultur gepflanzt schliessen sie mit den Nachtheilen zugleich all 46903QC017006
nen bessern Weg, als durch ihn geschehen kann, in unser Herz gepflanzt waeren, so wuerde die Sinnenwelt ewig die Grenz 04616TA096023
2
ewirkt. $ Ist also nicht derjenige, der mit der boesen Laune geplagt ist, und aus allen Situationen des Lebens Gift un 06120DQ039010
1
sie wie einen Missethaeter von unten auf raedern, mit einem Gepolter der Stimme und der Glieder zu ueberlaermen, wenn 08513EA078039
1
zens; selbst in den Rhythmus seines Gesanges drueckt sie ihr Gepraeg, und nimmer fehlt ihm die Schwungkraft, uns, soba 44738QB084033
1
chen Trieb aus der menschlichen Seele hinweg zu spotten, das Gepraege der Gottheit zu verwischen, und diese Energie, d 12129HH034022
gen Empfindungen eines solchen Menschen muessen folglich das Gepraege der Natuerlichkeit an sich tragen; er muss wahr, 46325QB234010
as seiner Natur nach bloss dient (blosses Mittel ist), das Gepraege der Selbststaendigkeit aufdrueckt. Ein edler Gei 38634PW003018
3
zweifelhaft, ob du vom Himmel herabstammst, sind alle deine geprahlten Einfluesse wirklich nur schoene Schimaeren dei 08910FA026014
1
stickt, seine Brust emporgetrieben, sein Unterleib einwaerts gepresst ist, sind seine willkuerlichen Bewegungen sanft, 296030C067020
Kinder, welche durch die schreckliche Schlange an den Vater gepresst werden. Der Ausdruck der Leidenschaft, und die g 10317GA035024
schlaegt ungleich und ungestuem; das Blut wird in die Lungen gepresst, wenn in den Extremitaeten kaum so viel uebrig b 05912DP004013
3
u uebertaeuben, Gott aus der Schoepfung laeugnete, und seine gepresste Brust, zum lezten Gebete vertrocknet, in freche 09229FA065055
1
Augenblick ihres Schoepfers, der seiner Wuerde vergass / der gepriesene % Hamlet nichts als eine Majestaetsverlezung d 08915FA027017
1
eurer dramatischen Schilderungen, und selbst die am meisten gepriesenen, was sind sie anders, spricht man, als feine 08927FA032011
1
r Nervenphaenomene ersonnen hat, ich hoffe, er habe sie alle geprueft, alle auf der Wage der Vernunft und Unpartheilic 01622RG010026
Sie die Seele aller Ihrer Zoeglinge durchschauen, auch mich geprueft, und einiges in mir zu bemerken geglaubet, das m 03803DA008019
2
. Die naechtliche Jaktationen derer, die von Gewissensbissen gequaelt werden, und die immer mit einem febrilischen Ade 06109DQ036008

langen Anstrengung muede, vom ewigen Triebe nach Thaetigkeit gequaelt, duerstet nach bessern auserlesnern Vergnuegunge 10003FA164016
rang geaengstigt, rastlos von dem gebieterischen Beduerfniss gequaelt, findet er nirgends Ruhe als in der Ermattung, u 38913PX012022
3
stellt ist, und wie von aussen her alles sich vereinigt, den Gequaelten in seine Idealwelt zurueckzudraengen, so sieht 45936QB200024
1
ourvel ist aus Ueberraschung gefallen, und nun sucht sie ihr gequaeltes Herz durch den Gedanken zu beruhigen, dass sie 02524RA220014
en. Der, welcher einem Schmerz zum Raube wird, ist bloss ein gequaeltes Thier, kein leidender Mensch mehr: denn von de 20026LA054011
2
er zum Liebling und zum Begleiter durchs Leben schicken, als gerade % Klopstock, der uns immer nur aus dem Leben herau 45720QB182032
hrift nachzuahmen, und durch kein Verdienst zu erringen ist, gerade am hoechsten schaetzen, wird die Schoenheit mehr a 27535oB016030
egium, uns zu beluegen. Denn hier gruendet sich das Komische gerade auf seinen Kontrast mit der Wahrheit; es kann aber 24407NA041007
in der Bedeutung, worinn man sie gewoehnlich nimmt, einander gerade aufheben. Von dem ersten, " dass die Dichtkunst zu 48609QC167027
oss als Hinderniss zu denken, und die Sinnlichkeit, weil sie gerade bey diesem Geschaefte im Wege steht, in einem noth 34840PK009042
ch werden hier aufs schaerfste von einander geschieden, denn gerade bey solchen Gegenstaenden, wo der erste nur seine 04331TA072015
unde Begrif von Nervengeist und Seele unangetastet, und wird gerade da gewonnen, wo die erste verlohren. Nehmlich die 02129BI044014
haben. $ Und so wuerde denn der Mensch in Gefahr schweben, gerade da, wo er sich durch den Gebrauch seiner Freyheit 26316OA121010
zten, die ein missgeleiteter blinder Bildungstrieb erzeugte. Gerade da, wo man erwarten kann, dass der Stoff sich zur 27633oB023001
er Kenntniss, von der ich hier rede, so wuerde sie sich doch gerade dadurch bewaehren, dass sie vorzueglich nothwendig 06307WA003021
ich begruendet und begrenzt, und wo jeder einzelne fuer sich gerade dadurch zu seiner hoechsten Verkuendigung gelangt, 35231PN002034
alle Einwirkung als Bewegung vorstellen, und hier nehme ich gerade das Gegentheil an. Ferner: wie kommt es, dass nich 02031BI027015
aber es widerspricht ihrem Wesen nicht, in schlimmen Haenden gerade das Gegentheil zu thun, und ihre seelenfesselnde K 33814PJ019029
e seyn, wohin der andre nicht ohne einen Anlauf gelangt. Und gerade das ist es, worinn sich der schoene Charakter von 44517QB065002
nachdem wir wissen, dass unter allen Zustaenden des Menschen gerade das Spiel und nur das Spiel es ist, was ihn vollst 35802PO027017
erwandelt sich in ein ernsthaftes Geschaeft, und doch ist es gerade das Spiel, wodurch sie das Geschaeft am besten vol 13502IA019013
r erquickend als blendend. Was ihren Character ausmacht, ist gerade das, was dem unsrigen zu seiner Vollendung mangelt 41504QA023006
ner Vollendung mangelt; was uns von ihnen unterscheidet, ist gerade das, was ihnen selbst zur Goettlichkeit fehlt. Wir 41505QA023021
findet es vielleicht leer, duerftig, viel zu wenig bestimmt; gerade dasjenige, worinn der Triumph der Darstellung best 01404RA107013
e zum Grunde liegt, in der von ihr abhaengenden Sinnlichkeit gerade denjenigen Zustand nothwendig hervorbringe, der di 27806OB084028
eten will sich den sichersten Weg zur Kennerschaft bereitet. Gerade der allgemeinen Maxime entgegen wird also der Dile 06118VA021001
nd sie kann auf keine andre Art beantwortet werden, als dass gerade der Angriff auf unsre Sinnlichkeit die Bedingung s 15231JA043035
ehmen, die ein wohlwollender sanfter Geist gebildet hat: und gerade der schaetzbarste Theil der Grazie bleibt uebrig, 26432oA007027
meo mitten aus dem Arm der Entzueckung schleuderte; / Es war gerade der Sturz des Nachtwandlers, den ein warnender Zur 08427EA070003
schreibt, und dass der Zustand moralischer Fertigkeit in ihm gerade derjenige ist, durch den die sinnlichen Bedingunge 27814OB086036
h zu thun, zwischen welchen sich weder mehr noch weniger als gerade die drey folgenden Verhaeltnisse denken lassen. En 46626qC004036
hren suchte, die seinem heitern und freyen Geist unter allen gerade die empoerendste seyn muss, so hat er, deucht mir, 28422OB144022
Haufe da die haesslichste Verwirrung, wo der denkende Geist gerade die hoechste Ordnung bewundert? $ So viel ueber da 14504IA117016
he, entspringen. Noch immer aber bleibt unaufgeloesst, warum gerade die Pein selbst, das eigentliche Leiden, bey Gegen 15215JA040007
und auch der % Deutschen, von den Jahren 1750 bis etwa 1780, gerade die rechten Subjekte. Uebrigens schaeme ich mich d 43334QA192036
ch selbst fuer eine hoehere Natur beweist, und so gerne sich gerade die schlaffesten Seelen diesem freyen Bilderstrome 40728pa002018
gung des Einen mit Ausschliessung des andern zu veranlassen. Gerade diese Ausschliessung, welche sich in der Erfahrung 49328qC033001
uer eine Mechanik, moecht ich nun fragen, geschicht es, dass gerade diese Bewegungen auf diese Empfindungen erfolgen, 06927DX015013
heroischer Tugenden ihre Herrschaft gruendet. $ Und doch ist gerade diese Energie des Charakters, mit welcher die aest 34008PJ036004
ch die ausschliessende Gesetzgebung der Vernunft beym Denken gerade diese Freyheit entzogen wurde, so muessen wir das 37806PU016025
elbst immer noch den kalten Verstand zu erkennen glaube. Und gerade diese Kaelte in der Darstellung ist ihnen in der B 46534qB039002
ass gerade diese Bewegungen auf diese Empfindungen erfolgen, gerade diese Organe bei diesen Affekten interessirt werde 06928DX015020
seyn, warum wir von einer gewissen Klasse von Gegenstaenden gerade diesen und keinen andern gebrauch machen. $ Es gie 23601MB077053
moralischen, einem historischen u.a. benutzen; dass er aber gerade diesen und keinen andern sich vorsetzt, befreyt ih 16828JE060028
ntirt, so kann man kein passenderes Mittel dazu waehlen, als gerade diesen Unterschied in der Erziehung, aber ich zwei 01939rA006028
ner andern Seite reichlich, was er von dieser verloren gibt. Gerade dieser gaenzliche Mangel einer Zweckverbindung unt 04828TA116001
n. Beide haben aber wieder das mit einander gemein, dass sie gerade durch ihren Widerspruch mit den Bedingungen unsers 17403KA041011
setzt sehen. * Aber auch bei den % Griechen; denn es gehoert gerade eine solche rege Bewegung und eine solche reiche P 43033qA024009
en? Ist diss nicht eben so viel, als wollt ich wissen, warum gerade eine solche Verlezung der Bandhaut die untere Kinn 06930DX016012
unstwerks, aus. $ Die Lust am Erhabenen ist der Sinnlichkeit gerade entgegen gesetzt, und gruendet sich auf diese Entg 07119XE022008
cipien beyde Partheyen in ihren Urtheilen einander nicht oft gerade entgegengesetzt seyn, und, wenn sie selbst in den 49716QD044023
ur ist, von den Alten so unendlich weit uebertroffen werden, gerade hier der Natur in einem hoeheren Grade huldigen, m 43012QA157020
se Materie fuehrt uns auf Spizfindigkeiten, und muss ja auch gerade hier nicht entwikelt werden. 06308DS007012
en Nahmen der Dichter wird streitig machen muessen, weil sie gerade hier nur zu dem Zoegling der Kunst sprechen, und d 43915QB005046
e Gesetzmaessigkeit zum Gesetz dienen soll, aber er ist doch gerade hinreichend fuer den physischen Menschen, der sich 31412PC010037

sturzen, so koennte selbst die Sympathie mit fremden Leiden gerade im Moment der hoechsten Illusion und im staerksten 15007JA022042
sen im Allgemeinen zu hoeren glaubte. $ Der Mime dagegen ist gerade in dem entgegengesetzten Fall, er stellt sich als 05916UA020005
emselben wetteifern zu koennen; er sollte sich also vielmehr gerade in dem Gegenstand von dem naiven Dichter entfernen 47021QC034034
wuerde uns immer bewegt und erschuettert haben. Dass es aber gerade in dem Momente geschieht, wo er als Vater uns acht 21027IA165004
ben so nahe liegen, und daher billig, wie jeder Grenzposten, gerade in den bessten Haenden seyn sollten. Derjenige hat 48016QC120033
Raum zu bestimmen, und sich folglich mit dem alten Kuenstler gerade in derjenigen Eigenschaft zu messen, vorinn dieser 44019QB012035
unermesslichen Abstand der Zeitalter getrennte Naturen, aber gerade in diesem Charakterzuge voellig eins. Als ich in e 43314QA187026
sehr viel: an ihrer Spitze steht % Kant. $ Das Schoene steht gerade in einem umgekehrten Verhaeltniss mit dem Nuetzlic 07337XF017004
so kann es nicht anders seyn, als dass man den neuern Poeten gerade in ihrer eigensten und erhabensten Schoenheit den 43913QB005029
tuer uns habe, und also die Lust am Affekt mit seinem Inhalt gerade in umgekehrtem Verhaeltnisse stehe. Es ist eine al 14611JA004024
t haben will, eben so ungereimt wuerde es seyn, dem, welchem gerade jetzt nur nach einer Frucht geluestet, den Raum se 01128RA079031
ale / $ Und doch ists vielleicht Wohltat fuer dich, dass ich gerade jezt von deiner Seite gerissen wurde. Du hast eine 11325HD006010
giebt verworrene Vorstellungen von Vollkommenheit, die doch gerade kein Schoenheitsgefuehl erwecken; auch ist nicht j 07612XF064009
und ihrer Verderbnisse war, so war die Erfahrung davon doch gerade lebhaft und eindringlich genug, um den gefuehlvoll 43135QA027032
dem groessten Theil der Leser gar nicht, und von den bessern gerade nicht in solchen Momenten, wo man Romane liest, au 46127QB214026
nau, treu, umstaendlich in Beschreibung derselben, aber doch gerade nicht mehr und mit keinem vorzueglicheren Herzensa 42923OA150016
ie nicht ins Laecherliche, sondern ins Furchtbare verfaellt, gerade noch den meisten Reiz fuer uns haben. Selbst bis z 22810MA075027
bst aber nicht aus. Die allerregelmaessigsten Gestalten sind gerade noch nicht die schoensten (z.B % Polyklets Kanon, 07422XF029005
r unsrer Vernunftfreyheit beruht, und alle Lust am Erhabenen gerade nur auf dieses Bewusstseyn sich gruendet, so folgt 17510KA051020
n zu koennen, dass die sittliche Vollkommenheit des Menschen gerade nur aus diesem Antheil seiner Neigung an seinem mo 28327OB135045
doch in den Objekten selbst der Grund enthalten seyn, warum gerade nur diese und keine andern Objekte uns zu diesem G 23532MB076027
lle Schlangenkruemmungen der ausschweifenden Vernunft in die gerade Richtung der ewigen Wahrheit zulezt einschlagen, z 12624HJ045034
ich tragen; er muss wahr, einfach, frey, offen, gefuehlvoll, gerade seyn; alle Verstellung, alle List, alle Willkuehr, 46327QB234023
ruhige Nothwendigkeit in ihr auf, durch welche sie fuer uns gerade so anziehend ist. Seine ungeduldige Phantasie fueh 42936QA153033
ttelbar keine Dienste leisten; vielmehr wird die Erkenntniss gerade so lange ausgesetzt, als uns die Schoenheit bescha 00417RA015023
ist, sonst aber sich ins Unendliche von einander entfernen; gerade so trifft die aesthetische Bestimmbarkeit mit der 37709PU009037
sah ich ein, dass eine Schichte ueber dieser Atmosphaere ich gerade so viel und so wenig gelte, als die Beherrscher de 11132HC010012
es die architektonische Schoenheit gemacht ist, so sehen wir gerade so viel von der Menschheit (als Erscheinung) ver 27007OB008013
e einen schon verdorbenen und widerstrebenden Stoff, der ihr gerade so viel von ihrer idealen Vollkommenheit raubt, al 36420PQ010019
welt eine andre Darstellung haetten waehlen sollen. Sie sind gerade so weit ideal, dass die Darstellung dadurch an ind 47031QC037003
atur, aber auch nichts ist willkuehrlich in derselben. $ Und gerade so zeigt sich der Realist, sowohl in seinem Wissen 49318QD006002
koennen also auch nur beziehungsweise wahr oder falsch sein, gerade so, wie sich die Welt in dieser Seele und keiner a 10810HA011017
das aendert an unserm Wohlgefallen nichts. Vielmehr sind es gerade solche Faelle, wo unser Verstand nicht auf der Sei 14410IA109004
haelt sich nur an das Unmittelbare, und fuer ihn ist es also gerade soviel, als wenn sie ein ganz unabhaengiger Nature 25910OA088041
wird das Urtheil der Menschen so verschieden ausfallen, als gerade ueber diese, und der Grund dieser Verschiedenheit 14416IA110015
ichtert haben, und das sittliche Verdienst an einer Handlung gerade um eben so viel abnimmt, als Neigung und Lust dara 14305IA099090
dadurch an individueller Wahrheit verliert, und sind wieder gerade um so viel individuel, dass der idealische Gehalt 47033QC037018
en Sphaere zu verstehen ist. Sie verkuerzt also den Verstand gerade um so viel, als sie der Imagination im Ueberfluss 00822RA051006
langt. Daher wird ein Objekt zu einem aesthetischen Gebrauch gerade um soviel weniger taugen, als es sich zu einem mor 21708LA242009
lut und nothwendig zu vereinigen sind. Vielmehr muesste sich gerade umgekehrt aus dieser Ausschliessung des Gefuehls, 39714PY033004
was Begriff ist, was sie innerlich verbindet, hinwegdenken. Gerade umgekehrt beschaeftigt sich der Verstand nur mit T 00537RA030001
s Denkens, zu welchem der Mensch jetzt uebergehen soll, soll gerade umgekehrt die Vernunft eine Macht seyn, und eine l 37423PT008014
ber vor dem physischen Forum und im Plane der Natur kommt es gerade umgekehrt ganz und gar nicht auf unsere Gesinnunge 03520SA077039
e gerechtfertigt habe, Erweiterung. Ich wuerde also vielmehr gerade umgekehrt sagen: mit dem Angenehmen, mit dem Guten 35807PO029005
das blosse Beduerfniss der Sinnlichkeit zu beziehen pflegt. Gerade umgekehrt wird dem Begriff der Veredlung, welche d 48912QC196001
ibt eine gewisse Klasse von Kennern, bey denen der Kuenstler gerade umgekehrt, die auf das Herz abgezielte Wirkung ver 14712IA140013
ruhige Nothwendigkeit des Vernunftlosen hinzugeben, so ist, gerade umgekehrt, die Phantasie des % Griechen geschaefti 43006QA155054
ey der letztern Art des Beurtheilens wird also die Operation gerade umgekehrt, die wir bey der erstern verrichten. Dor 21605LA236011
iebe einen glorreichen Sieg zu erfechten glauben, indem wir, gerade umgekehrt, ihr veraechtliches Opfer sind. In dem b 02519PA218033
das Furchtbare; ein selbststaendiges Gemueth hingegen nimmt gerade von diesem Leiden den Uebergang zum Gefuehl seiner 21003LA154026
othwendig ist, um das einzelne Bestreben zu Einem Ganzen und gerade zu der Einheit des edelsten Zweks, der hoechsten, 06309WA003037
en erreicht; so dass es uns nach einem solchen Thraenenmahle gerade zu Muth ist, als wenn wir einen Besuch in Spitaele 48011QC119040
as der letztern oft sehr befoerderlich ist, kann der erstern gerade zu widerstreiten. $ Da, wo man eine strenge Ueberz 00513PA023011
das weite Reich der Moeglichkeiten offen. Dass sie sich aber gerade zum Schrecklichen hinneigt und von dem unbekannten 19010KB040005
an ist schlechterdings entweder moralisch oder physisch, nur gerade, was es seyn soll, aesthetisch ist es nicht. Solch 38311PV036011
105

berall nichts einzuraeumen. Aber % Adrian hatte wirklich den geraden Character seiner Nation, und die Unschuld seines 42235QA082006
ztere immer dadurch entsteht, dass man die erstere mit ihrem geraden Gegentheil verbindet. Das Gegentheil der naiven E 47330QC016038

r Gedanken ploezliches Halt auferlegt, wenn wir eben auf dem	geraden offenen Pfade zur Wahrheit begriffen sind. Der Ve	07116DY006029
	3	
die die Haerchen der Haut spannen, nehmen daran Theil. Alles	geraeth in heftigere Bewegung. War die Empfindung angeneh	05725DO004002
exius Schwerdt, das an einem Baumzweige aufgehangen ist, und	geraeth in Versuchung, sich durch Ermordung seines Hueter	03305SA053021
hwung nicht, in den in einem Moment das ganze Nervengebaeude	geraeth; die Bewegung des Gehirns ist nicht Harmonie mehr	06136DR004023
	3	
enheit die Werke (z.B die der gemeinen Architektur, schoene	Geraethschaften und Bekleidung); aber sie sind durch den	07219XE041016
	1	
wird zaenkisch, der Lacher muerrisch, und der sich vorher im	Geraeusch der geschaeftigen Welt verlohr, flieht den Anbl	06533DU022013
ick laendlicher Scenen und Sitten. Er flieht gerne das leere	Geraeusch der Gesellschaft und findet im Schooss der lebl	45421QB151006
Quellen schoepfen. Nicht in der Welt die ihn umgiebt und im	Geraeusch des handelnden Lebens, in seinem Herzen nur tri	49001QC203010
nsch selbst nur als Bruchstueck aus, ewig nur das eintoenige	Geraeusch des Rades, das er untreibt, im Ohre, entwickelt	32331PF030024
alles wirkt zusammen, unsere Sinne zu ergoetzen. Das sanfte	Geraeusch eines Wasserfalls, das Schlagen der Nachtigalle	22505MA043003
	5	
ich und % England durch angehende und ungeuebte Spielerinnen	geraten ist. + Moechte man aller Orten von dem Vorurtheil	08533eA004020
so immer zwischen zwey verschiedenen Zustaenden in Schwanken	geraten. * Im % Nathan dem Weisen ist dieses nicht gesche	44139qB005058
	2	
ftet. $ Wie der Charakter nach und nach in diese Verderbniss	gerathe, laesst sich auf folgende Art begreiflich machen.	02220RA186010
	1	
er Wuerde des Menschen willen seine Existenz nicht in Gefahr	gerathen darf. Wenn der Kuenstler an einem Uhrwerk zu bes	31433PC015037
zwar, als ob der Idealism mit der Sittlichkeit je in Streit	gerathen koennte, welches sich widerspricht; sondern weil	49617QD035013
isolieren, und einer ausschliessenden Gesetzgebung anmassen,	gerathen sie in Widerstreit mit der Wahrheit der Dinge, u	32630PF056016
licher Fall) die Pflicht mit dem Beduerfnisse nie in Streit	gerathen sollte; so geht doch die Naturnothwendigkeit kei	05037TA132028
keit in dem Kinde und zu seiner reinen Unschuld hinaufsehen,	gerathen wir in Ruehrung, und unser Gefuehl in einem solc	41619QA036047
gten stehen und fraegt ewig fort, ohne je auf ein Letztes zu	gerathen. Da aber der Mensch, von dem hier geredet wird,	39206PX039040
erden, sind mehr oder weniger in Gefahr, auf diesen Abweg zu	gerathen. Die Vernunft zieht bey ihren Schoepfungen die G	48229QC134039
ehrliche Mensch soll aber ploetzlich in ein grosses Unglueck	gerathen. Man soll ihn seiner Gueter berauben, man soll s	04422TA081011
ben kann, ohne noch einige Schritte ueber dasselbe hinaus zu	gerathen. Um nehmlich dahin zu gelangen, muss er die Wirk	48936QC201027
n mit der Gesetzgebung der Vernunft aus Principien in Streit	gerathen, wenn der Trieb zu seiner Befriedigung eine Hand	29118OC027018
	10	
ausser sich, sondern: er ist von sich, d.h er ist seinem Ich	geraubt, da jener nur nicht in demselben ist. Daher ist d	34537pL004024
	1	
int, von dem Gesetzgeber nie gewirkt, und nie mit Sicherheit	gerechnet werden koennte. Es kaeme also darauf an, von de	31509PC018064
lammigten oder geschlaengelten Linien) gleichfalls mit dazu	gerechnet werden muesste, wie % Mendelsohn auch wirklich	26530OA144041
sittliche Betragen des Menschen wie auf natuerliche Erfolge	gerechnet werden soll, so muss es Natur seyn, und er muss	31534PD005013
man auch einsehen, warum er unter die erste Klasse der Sinne	gerechnet worden ist. $ Der Geruch gibt mir Vorstellungen	01819BH024014
r besitzen koennte und sollte; und haette sie zuviel auf ihn	gerechnet, so wuerde sie ihm fuer eine Menschheit, die ih	31424PC013035
Staats wird auf das Sittengesetz als auf eine wirkende Kraft	gerechnet, und der freye Wille wird in das Reich der Ursa	31527PD003015
	6	
cklichen Menschen unser Mitleiden verdienen, so trifft unsre	gerechte Verachtung die andern, die ein besseres Loos von	33205PH022011
	1	
ingeben, mit der Wuerde unsers Geists sich vertrage, und die	gerechten Ansprueche des Ganzen auf unsern Beitrag erfuel	08714FA003058
hsicht des Vaters beschueze diesen schwachen Versuch vor den	gerechten Forderungen des Fuersten. $ Tiefdurchdrungen vo	03824DA013012
	2	
Schicksalen der Menschheit bekannt macht, sie lehrt uns auch	gerechter gegen den Ungluecklichen seyn, und nachsichtsvo	09636FA127018
	1	
waermen, und seinen Werth an wahrhaftig grossen Seelen schon	gerechtfertiget hat. Wer bewundert nicht den Starksinn ei	04022DC007030
	1	
ennen, das nenne ich, nach der meinen, die ich durch Beweise	gerechtfertigt habe, Erweiterung. Ich wuerde also vielmeh	35806PO028020
en wirken, (es sey mir einstweilen, bis ich diese Benennung	gerechtfertigt haben werde, vergoennt, ihn Spieltrieb zu	35335PH013017
Ausdruck der Menschheit in ihr vollendet, und sie steht da,	gerechtfertigt in der Geisterwelt, und freygesprochen in	30037OC121031
ichter erlaubt seyn soll, muss durch einen erheblichen Zweck	gerechtfertigt werden.	08621XL095015
Diogenes und % Daemonax diesen Charakter gegen alle Zweifel	gerechtfertigt; unter den Neuern welchen grossen und scho	44729QB083017
	5	
Weisheit des hoechsten Wesens, von seiner Guete, von seiner	Gerechtigkeit / aber keinen von seiner Allmacht. Seine Al	11906HG021015
ewig / wenn du Wahrheit bekennst, weil sie Wahrheit ist, und	Gerechtigkeit ausuebst, weil sie Gerechtigkeit ist, so ha	34636PL021026
Haette jener nun die Versuchung aus blosser Achtung fuer die	Gerechtigkeit besiegt, so waere kein Zweifel, dass er mor	03312SA056011
bleibt uns nur moralische Sicherheit uebrig, die wir auf die	Gerechtigkeit dieses Wesens und auf unsre Unschuld gruend	18219KA130012

```
n, wo das Gebiet der weltlichen Gesetze sich endigt. Wenn die Gerechtigkeit fuer Gold verblindet, und im Solde der Last 09202FA059003
Gefuehl der Unvollkommenheit unseren wirklichen Leistens die Gerechtigkeit gegen unsre Anlage und Bestimmung aus den A 42726QA129035
eicht wird der Weltherrscher dahinflattern auf der Waage der Gerechtigkeit Gottes! ueberwogen unendlich weit von Finer 00505AA050011
 weil sie Wahrheit ist, und Gerechtigkeit ausuebst, weil sie Gerechtigkeit ist, so hast du einen einzelnen Fall zum Ge 34636PL021030
 Moral und Gesetze. $ Aber hier unterstuetzt sie die weltliche Gerechtigkeit nur / ihr ist noch ein weiteres Feld geoefn 09305FA070007
rn, ist die Aufgabe der Kultur, die also beyden eine gleiche Gerechtigkeit schuldig ist, und nicht bloss den vernuenft 34803PM009025
die Neigung nur darum auf Seiten der Gerechtigkeit, weil die Gerechtigkeit sich gluecklicherweise auf Seiten der Neigu 29410OC051015
ne schlimme Handlung zu begehen und sie aus Achtung fuer die Gerechtigkeit unterliess, habe einen so gebildeten Geschm 03330SA062019
m Orte zum andern jagen, bis sie endlich, wenn die zuernende Gerechtigkeit versoehnt ist, in den Abgrund der Hoelle ve 22727MA070036
in der Wirklichkeit erwaechst. $ Will man also dem Realisten Gerechtigkeit wiederfahren lassen, so muss man ihn nach d 49703OD042006
er Vernunft bloss als eine Macht widersetzen. Die Stimme der Gerechtigkeit, der Maessigung, der Menschlichkeit wird vo 02227RA18P004
 Ist bey einem Menschen die Neigung nur darum auf Seiten der Gerechtigkeit, weil die Gerechtigkeit sich gluecklicherwe 29410OC051012
den schoenen Karakter ausmacht. Er soll in der Ausuebung der Gerechtigkeit, Wohlthaetigkeit, Maessigkeit, Standhaftigk 04337TA074007
egen den andern verhalten. Durch den positivsten Antrieb zur Gerechtigkeit, woran es ihm keineswegs mangelt, wird der  37201PS035006
                                                             16
z seiner Qualen begleitet! Weder das Vergnuegen befriedigter Gerechtigkeitsliebe noch die unedle Lust der gestillten R 14829JA010005
                                                             1
en zu setzen, und gegen die ungestueme Macht desselben seine Gerechtsame zu behaupten, so bleiben zwar alle jene Ersch 29523OC064021
rreicht ist. Erfahrung und Vernunft haben beyde ihre eigenen Gerechtsame, und keine kann in das Gebiet der andern eine 50037QD083008
                                                             2
uf ein Letztes zu gerathen. Da aber der Mensch, von dem hier geredet wird, einer solchen Abstraktion noch nicht faehig 39207PX040008
n, als bey der Betrachtung. $ Bisher ist von den Nachtheilen geredet worden, welche aus einer uebertriebenen Empfindli 02119RA177006
                                                             2
auf Rechnung der Natur, und kann ihm selbst zu keinem Vorzug gereichen. $ Bey dem Thiere und der Pflanze giebt die Nat 27222OB031042
 Wahrheit, nie einem Mangel des Interesse zur Entschuldigung gereichen. Es verraeth daher sehr beschraenkte Begriffe v 16714JE047044
                                                             2
Recht, sondern die Person hat auch Ehre. In dem ersten Falle gereicht die Aufrichtigkeit der Natur der Person immer zu 42108QA065005
z der ganzen Natur-Anlage mit dem moralischen Gesetz, und es gereicht seinem Volk oder Zeitalter eben nicht so sehr zu 03434SA072032
immer zur Schande, weil sie unfreywillig ist; in dem zweyten gereicht sie ihr immer zum Verdienst, gesetzt auch, dass  42110QA065022
ezt, bezahlt und bewundert. Nichts ist bekannter, und nichts gereicht zugleich der gesunden Vernunft mehr zur Schande, 08814FA014006
 seltnem Erfolge nach. Sie kann daher, was ihr zu hohem Ruhm gereicht, mit keinem modernen Gedicht aus ihrem Fache, so 47235gC015009
                                                             5
nen, aber desto mehr ist zu beklagen, dass beydes nicht mehr gereiniget ist. Ich sage nichts von unsern % deutschen Ko 46137gB030020
                                                             1
 oder dass sich die Vernunft noch nicht genug von den Sinnen gereinigt habe, und das Moralische dem Physischen noch di 39328PX055036
Taeuschungen der Sinne und von einer betrueglichen Sophistik gereinigt, und die Philosophie selbst, welche uns zuerst 33116PH013015
                                                             2
onen, lacht in freundlichen Lueften, und fuehlt Sympathie in gereinigten Atmosphaeren. Nur unter dem feinen % griechis 06431DU007026
                                                             1
, wie dort durch die schoene Anordnung der Tafel die Esslust gereizt und hier durch das Empfehlende im Aeussern die Au 00428RA018014
icht hinreichend, denn je heftiger das empfangende Vermoegen gereizt wird, desto staerker aeussert sich die rueckwirke 16317JE004025
r Thaetigkeit eingeladen, desto mehr wird seine Sinnlichkeit gereizt, desto mehr also auch sein sittliches Vermoegen z 15916JB001020
e geschiedenes Eigenthum; denn noch hatte kein Zwiespalt sie gereizt, mit einander feindselig abzutheilen, und ihre Ma 32133PF009025
                                                             4
 Menschheit hat ihre Wuerde verloren, aber die Kunst hat sie gerettet und aufbewahrt in bedeutenden Steinen; die Wahrh 33410PI021012
mischen Strom ueberlassen sollte, damit einige Unglueckliche gerettet wuerden, die ohne ihn huelflos waren / und als e 03317SA057034
elbststaendigkeit des Gemueths nur auf Kosten seiner Einheit gerettet. Denn wie kann das Gemueth aus sich selbst zugle 37035PS023032
                                                             3
ze. Jener Mensch versagt sich also das angenehme Gefuehl des geretteten Lebens, weil er das Widrige, eine Niedertraech 03401SA064010
                                                             1
verfliegt, und die Wahrheit unbestechlich wie % Rhadamanthus Gericht haelt. $ Die Gerichtsbarkeit der Buehne faengt an 09139FA057078
ch diese, Durchleuchtigster Herzog! folgt nach in das ernste Gericht! $ Was also ist die Krone der Tugend! was ihr sch 00732AA119010
Schaaren = Zu erbliken. Sie folgen = Alle nach in das ernste Gericht! ' $ Wo eine herrlichere That, je Zur Glueckselig 00726AA114008
 Ha! wie so einsam, wie so hingeschauert dastehen am grossem Gericht! Wir Menschen richten bloss die Aussenseite der T 00710AA104011
zu gefallen unterwirft den Maechtigen des Geschmackes zartem Gericht; die Lust kann er rauben, aber die Liebe muss ein 40924PA049011
                                                             5
 denken laesst, kann ihr Genuege leisten; vor ihrem strengen Gerichte entschuldigt kein Beduerfniss der endlichen Natu 48921QC198016
                                                             1
```

```
en Absatz. Weil sein Wille der Form nach immer auf das Ganze gerichtet ist, so will er ihn, der Materie nach, nicht au 49632QD040011
gen wenigstens nicht, auf welche allein meine Untersuchungen gerichtet seyn werden. Der Lauf der Begebenheiten hat dem 31118PB006019
 ihn Spieltrieb zu nennen ) der Spieltrieb also wuerde dahin gerichtet seyn, die Zeit in der Zeit aufzuheben, Werden m 35336PN013030
hrung der Wuerde, beyde also auf Wahrheit und Vollkommenheit gerichtet sind. Aber das Leben wird gleichgueltiger, so w 35713PO022050
t Kaltsinn die Gesetze empfangen, die an ihn selbst so wenig gerichtet sind. Endlich ueberdruessig, ein Band zu unterh 32502PF038065
g seyn, denn dem Willen, der immer nach moralischen Gesetzen gerichtet wird, koennen wir eine Beguenstigung der Sinnli 46313QB230022
ernunft hingegen sind streng auf die Form seiner Thaetigkeit gerichtet. So nothwendig es also fuer seine moralische Re 38612PW027013
uf ein Verhaeltniss zwischen Vorstellungen und Vorstellungen gerichtet. Wenn wir empfinden, so verhalten wir uns leide 00334PA010023
ungen dringt. Der reine moralische Trieb ist aufs Unbedingte gerichtet, fuer ihn giebt es keine Zeit, und die Zukunft  33512PI034008
sste Handlung des Geistes ist ) ist bloss auf unsern Zustand gerichtet, in sofern derselbe durch einen empfangenen Ein 00403RAG11031
eb zum Grunde; ob der Affekt auf Begierde oder Verabscheuung gerichtet, ob er, seiner Natur nach, angenehm oder peinli 14808JA003016
                                                             11
genblik des Entsezens wird dem tugendsamen der Donnerton des Gerichts Jubellied seyn, die Stimme des Weltrichters Stim 03619CC013012
t aus Traeumen der Ewigkeit, von den Schrecknissen des nahen Gerichts umgeben, % Franz von % Moor aus dem Schlummer sp 09227FA065030
                                                             2
s Willens, nur Thaten sind ihnen unterthan / diese sezt ihre Gerichtsbarkeit bis in die verborgensten Winkel des Herze 09114PA051018
hrheit unbestechlich wie % Rhadamanthus Gericht haelt. $ Die Gerichtsbarkeit der Buehne faengt an, wo das Gebiet der w 09201FA058002
achen / in beiden Faellen reissen wir diesen Zustand aus der Gerichtsbarkeit der Zeit, und gestehen ihm Realitaet fuer 34620PL017042
 aber alle diejenigen werden fehlen, die er in einer fremden Gerichtsbarkeit eigenmaechtig hatte an sich reissen wolle 29526OC064051
t seines Kuenstlervorrechts begeben, und der Geschichte eine Gerichtsbarkeit ueber sein Produkt stillschweigend einger 16722JE049022
                                                             5
 vernuenftige anfaengt. Der Wille steht hier zwischen beyden Gerichtsbarkeiten, und es kommt ganz auf ihn selbst an, v 29103OC022007
                                                             1
de Geist unsrer Zeit zu werden; ihre Stralen sind bis in die Gerichtssaele, und noch weiter / in das Herz unsrer Fuers 09713FA131019
                                                             1
ns, mit der Natur und dem Ideal, zu thun. Es ist daher keine geringe Aufgabe fuer ihn, in der pathetischen Satyre nich 44222QB033005
 Naturgesetz nicht nothwendig gehorchen, keine oder nur eine geringe Spur dieses Leidens zeigen, also in einem gewisse 20429LA100051
Kanon, die regelmaessigste, aber nicht schoene Figur ). Eine geringe Uebertretung der Regelmaessigkeit kann mit der vo 07424XF030002
tlosigkeit in den Staub tritt, dass sie das Wichtige wie das Geringe, das Edle wie das Gemeine in Einem Untergang mit  05012TA128047
                                                             4
 Anspruch auf einen gewissen Grad von Schaetzung, und gleich geringen auf ein unbedingtes Lob. Wahre, obgleich uebersp 46112QB209033
d dass dergleichen Ausschweifungen, auch da er noch in einem geringen Stande gelebt, ihm immer missfallen haetten u.s. 42318QA088038
fe der Seele. Die schoenste That ohne Kampf begangen hat gar geringen Werth gegen derjenigen die durch grossen Kampf e 00618AA087009
Schwung der Bewegung geben bis hinaus zu jenen unbedeutenden geringen, die die Haerchen der Haut spannen, nehmen daran 05724DO003026
                                                             4
cht zu heben. Aber darum war der Schmerz der % Roemers nicht geringer als der des weichsten Wolluestlings. Freilich wo 04630DG013009
groesser die Aehnlichkeit, desto lebhafter unser Mitleid, je geringer jene, desto schwaecher auch dieses. Es muessen,  16019JC005012
en haben, eh' er sich dieser naehern kann; daher ist es kein geringer Schritt zur moralischen Freyheit des Willens, du 29036OC020018
issenschaft so vielen Schaden angerichtet, dass es von nicht geringer Wichtigkeit ist, die Grenzen genau zu bestimmen, 00307RA002041
suchen werde. ± I ) Folgen der Tugend auf das Ganze. $ Nicht geringer, als die allwirkende Kraft der Anziehung in der  03215CB002002
n um Welten wendet, und Sonnen in ewigen Ketten haelt, nicht geringer, sag ich, ist in der Geisterwelt das Band der al 03217CB002024
                                                             6
schoenen uebergehen darf, das entscheidet der groessere oder geringere Grad des Interesse, den man vorauszusetzen und  01113FA076016
                                                             1
nn Gewalt hebt ihn auf. Wer sie uns anthut, macht uns nichts geringeres als die Menschheit streitig; wer sie feigerwei 03612TA007008
 Verdienst der bessern Buehne um die sittliche Bildung; kein geringeres gebuehrt ihr um die ganze Aufklaerung des Vers 09723FA136016
                                                             2
en aber diese Verschiedenheit lige, ob in der groessern oder geringern Anzal der Geister, oder in der mehreren oder mi 01703BG019011
tig erzeugt. Das Kontemplativerhabene verschafft daher einen geringern, aber auch weniger gemischten Genuss. $ Die Nat 18718KB008006
                                                             2
innlichkeit zum Vortheil der Pflicht und macht also auch ein geringes Maas moralischer Willenskraft der Ausuebung der  03506SA074018
                                                             1
 auf Bruchstuecke richten, und doch sind es mehrentheils nur geringfuegige Leistungen, wodurch er seine moralische Ges 49634QD040030
                                                             1
cht: kurz das Werk der Regel muss in Natur uebergehen. $ Die Geringschaetzung, mit der ich von der theatralischen Graz 26932oB005002
                                                             1
rtheil zu leiden / durch Bewunderung aufgeblasen, oder durch Geringschaezung faig zu werden. $ Woher kommt es denn abe 08723FA006036
                                                             1
```

heit verbunden, und so, dass die Empfindung selbst nicht die geringste Aehnlichkeit mit der Beschaffenheit der Organe 04534DG005076
anken diesen Huegel immer hoeher und hoeher werden, ohne das geringste an seiner uebrigen Form zu veraendern, so dass 22612MA056015
ens, ohne auf die logische Beschaffenheit seines Objekts die geringste Ruecksicht zu nehmen. Ob also gleich die archit 25634OAJ64021
gens, was die Vorgaenger und die Nachfolger % Adrians in die geringste Verlegenheit setzte. Mit Gleichfoermigkeit befo 42232QA080014
* Es gab bey den % Griechen kein herrschendes Verdienst. Die geringste Virtuositaet erhielt Huldigung, und der Komoedi 06528WA041002
5

sobald eine heftige Leidenschaft, die seinen Werth nicht im geringsten erhoeht, ihn zu einem Gegenstand der Furcht un 22803MA074021
zeigen. Den Stoff, den er bearbeitet, respektirt er nicht im geringsten mehr, als der mechanische Kuenstler, aber das 31722PD018010
eschauen. Man kann freilich sagen, dass sie diese Sphaere im geringsten noch nicht erschoepft hat, dass sie solche vol 07532DC006010
usgefuehrt haben. £ Und zwar kann er dieses, ohne dadurch im geringsten seinem physischen Zweck zu widersprechen. Die 38606PW025009
4

mit den Sinnen zu bestehen, die aus ihrer suessen Ruhe nicht gerissen seyn wollen. Der zahlreichere Theil der Menschen 33133PH019021
cht Wohltat fuer dich, dass ich gerade jezt von deiner Seite gerissen wurde. Du hast eine Krankheit zu ueberstehen, vo 11326HD008015
sich vereinigt. Hier allein fuehlen wir uns wie aus der Zeit gerissen; und unsre Menschheit aeusser sich mit einer Rei 37929PV008010
genwart eines Objekts in den Sinnen wird jene aus ihrer Ruhe gerissen, und nur durch Zurueckfuehrung seiner Begriffe a 39914PZ010016
4

z so laut auf, wie zehntausend Mann, und die von einer Lanze geritzte % Venus steigt weinend zum % Olymp, und verschwo 19832LA033018
1

und aufstellte, wiederscheinen. Jetzt sucht sich der alte % Germanier glaenzendere Thierfelle, praechtigere Geweyhe, 40826Pa037006
1

medizaeische % Venus, den sterbenden Fechter, den % Roemer % Germanikus, und noch einige andre, von denen ich dir in m 10505GA056079
1

das Ideal der Gleichheit erfuellt, welches der Schwaermer so gern auch dem Wesen nach realisiert sehen moechte; und we 41223Pa080019
an naechsten an die Wildheit grenzt, und ein Licht ist, das gern aus der Finsterniss schimmert; welches also vielmehr 33919PJ029034
t die Muehseligkeit des Mittels den Zweck, und er moechte es gern beym Hervorbringen so bequem haben, als bey der Betr 02117RA176015
weniger als der peinliche, weil die Natur in beyden Faellen gern den Meister spielen moechte, und von dem Willen gezu 29624OC072017
Gewissen zu beruhigen, beluegt er es lieber. Er moechte zwar gern der Begierde nachgeben, aber ohne dadurch in seiner 02630RA231004
ese kann Anmuth genannt werden. Mit dem Reize verbindet sich gern der lachende Scherz und der Stachel des Spotts; mit 30530OC165006
vortreflichen Menschen ist, so ist sittliche Vortreflichkeit gern die Begleiterinn eines vergnuegten Gemueths. Die Kun 13515IA023019
geben; dem zweyten fehlt es an Realitaet, und er moechte sie gern durch den Schein ersetzen. $ Nichts ist gewoehnliche 40319PZ051031
entfernt / diess ist es, was ich bezweifle und worueber ich gern ein verstaendiges Urtheil hoeren moechte. 46608qB040076
erden? Weil der moralische Weichling dem Gesetz der Vernunft gern eine Laxitaet geben moechte, die es zum Spielwerk se 28531OB156009
gkeit schmerzlich vermisst, die % Horaz in seinem % Tibur so gern entbehrte. $ Die Dichter sind ueberall, schon ihrem 43221QA177039
erweilen zu machen, von denen ein veredeltes Gefuehl sich so gern entfernt / diess ist es, was ich bezweifle und worue 46607qB040065
beym Lesen einen Stillstand macht, und sich von dem Objekte gern entfernt, um in sich selbst zu schauen. Aber von all 43518QA212023
, der ohne ihn zu Handlungen schreitet, und sich seinem Joch gern entziehen moechte. Bey der Anmuth hingegen regiert e 29701OC074037
t waeren? Wuerden wir wohl an die Allgewalt der Naturkraefte gern erinnert seyn wollen, wenn wir nicht noch etwas ande 04237TA061009
der Freyheit den Zuegel ab, woran der Spekulations-Geist sie gern gefangen fuehren moechte. $ Wie ganz anders, wenn ma 05004TA126065
n, behauptet worden ist, und wozu der Geschmack der Zeit sie gern herabziehen moechte; noch kann sie ausschliessend bl 35629PO019038
er eiteln Geschaeftigkeit, die in den fluechtigen Augenblick gern ihre Spur druecken moechte, und von dem ungeduldigen 33424PI027012
h Menschen beobachte / woher kommt es, dass der Amtsstolz so gern im entgegengesezten Verhaeltniss mit dem wahren Verd 08727PA007023
inen Ausgang aus der sinnlichen Welt, worinn uns das Schoene gern immer gefangen halten moechte. Nicht allmaehlig (de 04515TA088016
n politischen Freyheit zu beschaeftigen? $ Ich moechte nicht gern in einem andern Jahrhundert leben, und fuer ein andr 31109PB004004
, ein Zustand, wo die Natur selbst sich so gern vergisst, so gern ins graessliche ausartet, bei aller Wahrheit so ange 10312GA034026
as die Triebe verabscheuen, und verwerfen, was sie begehren. Gern lassen wir die Imagination im Reich der Erscheinunge 04305TA064001
thergebrachten unabstreitbaren und wohlthaetigen Beruf nicht gern mit einem neuen vertauschen, zu welchem man sie gros 13309IA002058
ss diese erst herauswaehlen. Das gemeine Urtheil, welches so gern nach dem einzelnen entscheidet, wird daher ueber den 49707QD043006
Cinna! ' / Wer unter der Menge wird in dem Augenblich nicht gern seinem Todfeind die Hand druecken wollen, dem goettl 09317FA077010
ndung forteilte, bald da kaltherzig fortriss, wo das Herz so gern stillgestanden waere. Durch die Bekanntschaft mit ne 43321QA188061
elbst der sauren Muehe des Denkens entgeht, laesst er Andere gern ueber seine Begriffe die Vormundschaft fuehren, und 33138PH021014
wird dahin zwecken, die Zuhoerer zu beruhigen, damit sie ihm gern und lange zuhoeren, er wird das Interesse egal verth 05905UA018038
nn die Natur in ihrer ganzen Grenzenlosigkeit nicht reichen. Gern unterwerfen wir der physischen Nothwendigkeit unser 04310TA065001
t / ein Augenblick, ein Zustand, wo die Natur selbst sich so gern vergisst, so gern ins graessliche ausartet, bei alle 10312GA034023
as werde ich aber nun dem mimischen Kuenstler antworten, der gern wissen moechte, wie er da, da er sie nicht erlernen 27037oB011011
nd bei jeder dieser Vorstellungen. Den Sonnenhimmel sehe ich gern. Den Sternenhimmel sehe ich noch gerner. Von dem Ste 02906BL013005
efte sein. Auch diss ist mir gleichgueltig. Auch gestehe ich gern, dass eine Mittelkraft undenkbar seyn mag; ich sehe 01409BD005004
hre ich mein Auge weg. So hoere ich auch der Quelle Gemurmel gern, noch gerner das toenende Saitenspiel. So wuensche i 02908BL016008
t; auch in seiner Religion vergisst er seinen Vortheil nicht gern, nur dass er denselben in dem Ideale des hoechsten G 49728QD046063

36
chte in der Theorie wohl keine Frage seyn; denn niemand wird gerne das Ansehen haben wollen, als ob er das Ideal der M 4R637QC175025
liebsten im Anblick laendlicher Scenen und Sitten. Er flieht gerne das leere Geraeusch der Gesellschaft und findet im 45421QB151003
ie doch gefallen, ja die in so hohem Grad gefallen, dass wir gerne das Vergnuegen der Sinne, und des Verstandes aufopf 22437MA040048
Begriff des Willkuehrlichen in den Begriff des Aesthetischen gerne mit aufnimmt, so merke ich hier zum Ueberfluss noch 37631pT011029
behauptet, so wird er doch bey dem sittlichen Wahlgeschaefte gerne mitsprechen wollen, und so der Reinheit des Willens 29234QB129020
auch an sich selbst fuer eine hoehere Natur beweist, und so gerne sich gerade die schlaffesten Seelen dieses freyen B 40728pa002016
hetischen) Schein durch Realitaet nachhelfen ' / beydes ist gerne verbunden / beweisen zugleich ihren moralischen Unw 40301PZ044038
ht die Vortheile zu zeigen, wodurch die Natur sie verguetet. Gerne will ich Ihnen eingestehen, dass so wenig es auch d 32608PF050001
Aufgabe fuer mehr als Ein Jahrhundert. Unterdessen gebe ich gerne zu, kann mancher Versuch im Einzelnen gelingen, abe 32933PG014004
eben, die ihr der Geist durch seine vorgreifende Thaetigkeit gerne zufuegen moechte. Mit einem Wort: den Stofftrieb zu 35223PM032031
il zuzuschreiben ist, dass der Karakter der Staedter sich so gerne zum Kleinlichen wendet, verkrueppelt und welkt, wen 04723TA106057
11
will in dem Mittel selbst Schoenheit gefunden haben. Er wird gerner darauf verweilen, ohne zu wissen warum? Er wird un 05127DL020003
n Auge weg. So hoere ich auch der Quelle Gemurmel gern, noch gerner das toenende Saitenspiel. So wuensche ich mein Ohr 02908BL016010
Sonnenhimmel sehe ich gern. Den Sternenhimmel sehe ich noch gerner. Von dem Steinhauffen kehre ich mein Auge weg. So 02906BL014006
3
Denis, % Gessner (in seinem Tod % Abels), % Jacobi, von % Gerstenberg, eines % Hoelty, von % Goeckingk, und mehrere 45832QB192025
1
auch produktiv und praktisch zu machen, wie wenn man mit dem Geruch einer Blume die Blume selbst hervorzubringen gedae 06030VA015049
sind die Schutzkraefte. Die Vorstellungen, die wir durch den Geruch erhalten haben noch keine Namen und werden durch d 01827BH029007
unter die erste Klasse der Sinne gerechnet worden ist. $ Der Geruch gibt mir Vorstellungen von den feinsten Atmossphae 01820BH025002
3
Formeln eingeengt, musste das freye Ganze sich aus den Augen gerueckt sehen, und zugleich mit seiner Sphaere verarmen. 32518PF042026
1
en Schrecknissen der Phantasie zur Beute ueberliefern; seine geruehmte Freyheit ist absolut Nichts, wenn er auch nur i 03901TA016038
ihres geweihten Amtes, wie oft Auswurf der Menschheit? Eure geruehmte Schule der Sitten, wie oft nur die lezte Zufluc 08933PA034002
2
eklichste Ideen leben wieder auf. Der Boesewicht, den nichts geruehrt hat, unterligt der Uebermacht thierischer Schrek 06606DU027005
sobald von dem Stoff abstrahirt wird) nie verschiedenartig geruehrt werden. Unser Gefuehl ist durchgaengig dasselbe, 44102QB016025
onie der Farben, der Gestalten und Toene auf das angenehmste geruehrt werden, ergoetzt sich das Gemueth an einem leich 22510MA044025
Leere keineswegs zu verwechseln ist. $ Jetzt soll sein Sinn geruehrt werden, und aus der unendlichen Menge moeglicher 36901PS006005
te, musste zuerst von dem Phaenomen des Naiven am staerksten geruehrt werden, und demselben einen Nahmen geben. Diese 43203QA171027
e zu dringen, und von den Hindernissen derselben schmerzlich geruehrt zu werden. Solche Menschen setzen sich in eine t 04112TA041027
veredelt hat, um mehr von den Formen als dem Stoff der Dinge geruehrt zu werden, und ohne alle Ruecksicht auf Besitz, 04021TA036018
Held und der Weise werden vom hoechsten eigenen Unglueck nur geruehrt. $ Ruehrung enthaelt eben so, wie das Gefuehl de 13820TA054020
z, und unser Gesicht wie unser Gehoer wird auf das widrigste geruehrt. Der Blitz leuchtet nur, um uns das schreckliche 22518MA046024
einen oder der andern verweilt, finden wir ihn bald elegisch geruehrt, bald zu % Juvenalischer Satyre begeistert, bald 45117QB116019
nheit Beduerfniss, denn von Groesse und Kraft ist er laengst geruehrt, ehe er fuer Harmonie und Grazie anfaengt empfin 36222PO064027
, der nur angenehm gekitzelt nicht ergriffen, nicht kraeftig geruehrt, nicht erhoben seyn will. Alles schmelzende wird 20004LA047028
y dem Mindergrossen, so kann sie von dem letzten aesthetisch geruehrt, und doch gegen den ersten unempfindlich seyn. D 23914MB116023
13
zur Idee der allgemeinen Vergaenglichkeit erweitert, und der geruehrte Barde, den das Bild des allgegenwaertigen Ruins 45109QB113016
1
r leiden mit. Nicht bloss die theilnehmende Betruebniss, das Geruehrtseyn ueber fremdes Unglueck, heisst Mitleiden, so 19312KC015007
1
e Einheit zu finden, ist der Gottheit schon sehr viel naeher geruekt. Die ganze Schoepfung zerfliesst in seine Persoen 12122HH030036
1
e ganz anders finde ich jezo das alles! Es ist das hoelzerne Gerueste der Schaubuehne wenn die Beleuchtung dahin ist. 11507HE005005
s Lebens verschoenert. Moeglich, mein Bester, dass das ganze Gerueste seiner Schluesse ein bestandloses Traumbild gewe 12607HJ039007
2
ur glaubt er einen Feind zu erblicken, der gegen sein Daseyn geruestet ist, und der Erhaltungstrieb ist sogleich gesch 18824FB019017
eren, und aus der Erfahrung mit furchtbaren Gruenden dagegen geruestet sind. Es ist nicht zu laeugnen, ' sagen sie, " 33811PJ018022
2
ie ewige Liebe und Weisheit in ein glueckliches Daseyn wollte gerufen haben, nicht Raum genug in den engen Grenzen dies 04230DD014018
1
Saenger zu dem Leblosen zurueckzuscheuchen, und ueber seine Gesaenge jenen elegischen Ton auszugiessen, der sie fuer 43137qA027049
1

nd behauptete selbst ueber den Menschen seine Rechte. In den Gesaengen dieses Dichters tritt daher die leblose Natur (43130qA026003
1
fuehlt sich seltener zu denselben gezogen und frueher davon gesaettigt. In dem rechten Moment des Beduerfnisses wirke 46930QC025025
ederdrueckenden Geschaeften des Berufs, und von Sinnlichkeit gesaettigt, musste der Mensch eine Leerheit in seinem Wes 09018FA043020
2
uehmte Schule der Sitten, wie oft nur die lezte Zuflucht des gesaettigten Luxus? ein Hinterhalt des Muthwillens und de 08934FA034013
1
n Genius. $ Ueber keine Kunst ist / so viel ich weiss / mehr gesagt und geschrieben worden, als ueber diese; ueber kei 08918FA028010
wenn ein Lasterhafter sie verlaeugnet. $ Diss musste voraus gesagt werden um den Gesichtspunkt anzugeben, aus welchem 10827HA017004
Zuegel halten sollte? + Hierueber kann nichts vortreflichers gesagt werden, als was % Garve in seinen Anmerkungen zu d 05208DL027005
erwarten. $ Was hier im allgemeinen von allen Lehrgedichten gesagt wird, gilt auch von den % Hallerischen insbesonder 45336QB140008
e, was hier von den zwey verschiedenen Formen der Menschheit gesagt wird, laesst sich auch auf jene beyden, ihnen ents 43902QB001012
a das Naive bloss auf der Form beruht, wie etwas gethan oder gesagt wird, so verschwindet uns diese Eigenschaft aus de 42028qA021013
s von Uebertragung der geistigen Empfindungen auf thierische gesagt worden, auch vom umgekehrten Fall, von Uebertragun 06313DT002012
noch jede Nervenbewegung durch sich selbst. Ferner ist oben gesagt worden, dass die Bewegungen des Nervensystems auf 07235Da010004
kunst zum Vergnuegen und zur Erholung diene ' ist schon oben gesagt worden, dass er der Leerheit und Platituede in poe 48610QC168016
Staerke des alten Kuenstlers (denn was hier von dem Dichter gesagt worden, kann unter den Einschraenkungen, die sich 44005QB010016
Mich deucht, es ist diss von beiden Theilen gleich einseitig gesagt. Lezteres System wird beinahe voellig aus unseren 04015DC005011
ung nicht am lebhaftesten ergoetzen. Dadurch aber wird nicht gesagt, dass die unangenehmen Affekte an und fuer sich se 15009JA023005
wir mit der Vorstellung der Gefahr bloss spielen. $ Ich habe gesagt, dass wir uns in Sicherheit befinden muessen, wenn 17931KA099003
nn mehrere Ursachen davon anfuehren. Erstlich habe ich schon gesagt, dass, weil das aesthetische Urtheil von der Phant 24436NA051005
en koenne, darueber hat uns Herr % Garve seine Meinung nicht gesagt, und ich zweifle, ob er eine solche Behauptung wue 01931rA004051
15
chte der deutschen Dichtkunst zu schreiben, sondern das oben gesagte durch einige Beyspiele aus unsrer Litteratur klar 45837QB193016
1
Es wird nicht schwer seyn, diese Erscheinung mit dem bisher gesagten in Uebereinstimmung zu zeigen. $ Nicht allein de 14208IA091011
is zu seinem maennlichen Alter / und die Wahrheit des bisher gesagten wird in ihrem vollesten Lichte stehen. $ Hunger 05327DM002027
2
em, was wir von der Evolution des einzelnen Menschen und des gesammten Geschlechts historisch wissen und philosophisch 04031DC009056
lnen Menschen, und wirft einen Blik ueber die Entwiklung des gesammten Geschlechts. Zuerst also den abstrakten Fall: E 04[illegible]5018
ng des andern zu gruenden. Erst alsdann, wenn sie aus seiner gesammten Menschheit als die vereinigte Wirkung beyder Pr 28409[illegible]
vortrefflich auseinander gesetzt in % Fichte's Grundlage der gesammten Wissenschaftslehre, % Leipzig 1794). Wie es mi 34823pM[illegible]
4
hers bewegte, da er nach einer laestigen Gesellschaft diesen Gesang las. Unser Gefuehl fuer Natur gleicht der Empfindu 431230A168037
che Nacht umhuellt die elenden Menschen. $ % Odyssee eilfter Gesang. $ = " Jupiter, ' ruft der tapfre % Ajax im Dunkel 19033KB050003
en, grelle Kontraste, schreyende Lichter, einen pathetischen Gesang. Schoen heisst ihm in dieser Epoche bloss, was ihn 40808Pa032016
ruehrend und anziehend macht. * Der rasende % Roland. Erster Gesang, Stanze 22. * % Ilias. % Vossische Uebersetzung. I 43437qA029002
ehrlichen Bewegungen. Man fodert Anmuth von der Rede und vom Gesang, von dem willkuehrlichen Spiele der Augen und des 27111OB015009
5
entfalten sich, fangen an dem Takt zu gehorchen und sich zum Gesange zu biegen. Wenn das % trojanische Heer mit gellen 40909Pa043033
1
adelt die Grazie des Herzens; selbst in den Rhythmus seines Gesanges drueckt sie ihr Sepraeg, und nimmer fehlt ihm di 44738QB084029
1
nen Inhalt abwartet, der Erweiterung unserer Kenntnisse mehr geschadet haben. $ Eben so schwer duerfte es zu bestimmen 35031pM016052
erzuschieben, was doch die einzige Art ist, wie der Wahrheit geschadet werden kann; ihn verachten, heisst alle schoene 40005PZ017033
2
sch nicht erregen, dass sie zur Regel werden moechten. $ Das Geschaeft also, welches die Natur dem andern Geschlecht n 01712PA138002
Geschaeft, und doch ist es gerade das Spiel, wodurch sie das Geschaeft am besten vollfuehren kann. Nur indem sie ihre 13503IA019019
ebe Laune unsre einsame Stunden vergiftet, wenn uns Welt und Geschaeft anekeln, wenn tausend Lasten unsre Seele drueck 10018FA168018
an Hervorbringung dieses Furchtbaren hat, je nachdem sie ihr Geschaeft aufrichtiger oder verdeckter verwaltet, muss au 13724KB010022
en. Die Dichtkunst fuehrt bey dem Menschen nie ein besondres Geschaeft aus, und man koennte kein ungeschickteres Werkz 21929LA270010
t, weil der Sinn schon geurtheilt hat, ehe der Verstand sein Geschaeft beginnt. $ Die Freyheit regiert also jetzt die 26409OA128017
vorbereitet kommt und vielleicht nie zurueckkehrt, muss sein Geschaeft bey jedem Vortrag vollenden, jede seiner Auffue 01216PA086036
ge Martyrer machen, als die Philosophie noch ihr vornehmstes Geschaeft daraus machen muss, Anstalten gegen den Irrthum 32728PF063028
ie immer als harmonische Einheit wirkt, und wo sie durch das Geschaeft der Abstraktion diese Einheit verloren, solche 01416PA109048
s die Organisation immer leisten kann, und floriren wird das Geschaeft der Ernaehrung und Zeugung. Ein so glueckliches 27506OB063015
e Stelle des Glueckes die Glueckseligkeit zu setzen, ist das Geschaeft der physischen und moralischen Bildung; aus Sch 36127PO060032
bar nach einem hohen poetischen Genuss in einem abgemessenen Geschaeft des gemeinen Lebens gebrauchen, unmittelbar nac 38106PV018045

es Mannichfaltige zu unterscheiden, und zu sortiren, ist das Geschaeft des Verstandes, nicht der Einbildungskraft. Fue 22935MA094010
hen Gebrauch zu machen wissen. Die Vernunft wird sich in das Geschaeft gar nicht mischen, und es wird der Einbildungsk 23633MB088007
len mehr, als an dem Gedanken. Wenn man haben will, dass ein Geschaeft gut besorgt werde, so mag man sich ja hueten, e 01308RA094007
ichen, sondern auch diesen gegen jenen zu behaupten hat. Ihr Geschaeft ist also doppelt: erstlich: die Sinnlichkeit ge 34805PM010002
zu verbinden, als indem sie aufgehoben werden. Unser zweytes Geschaeft ist also, diese Verbindung vollkommen zu machen 36633PR015003
d uebergeben wurde, und sie also in diesem ihrem organischen Geschaeft keine Neuerung zu befuerchten hat. $ Der Mensch 26216OA110048
TAENDEN. $ Wie sehr auch einige neuere Aesthetiker sichs zum Geschaeft machen, die Kuenste der Phantasie und Empfindun 13303IA002009
fahrung zu schaetzen, und die Regeln seines Geschaefts jedem Geschaeft ohne Unterschied anpassen zu wollen. Der eine m 32525PF043053
Kraefte, der Absichten; sie ist nur der Grund, worauf dieses Geschaeft ruht, der Stoff, worinn der Verstand wirket und 01919BI011019
ich sind. Weil nichts den Verstand noethigen kann, in seinem Geschaeft still zu stehen, so muss es die Einbildungskraf 23505MB066009
zu nennen, welches die Gabe besitzt auch das beschraenkteste Geschaeft und den kleinlichsten Gegenstand durch die Beha 38631PW002015
efahr seyn, allen Gehalt zu verlieren. Die Vernunft wird ihr Geschaeft viel zu abgesondert von der Erfahrung treiben, 49008QC205005
uer den Verstand noch den Willen gebe, dass sie sich in kein Geschaeft weder des Denkens noch des Entschliessens misch 38408PW008024
echtigkeit begangen zu haben, nicht ertragen kann. Das ganze Geschaeft wird also schon im Forum der Empfindung verhand 03403SA065003
ses, dass wir uns selbst zuvor die Frage beantworten, ob das Geschaeft, dem wir jezt den besten Theil unsrer Geisteskr 08712FA003039
es Vergnuegens. Das Spiel verwandelt sich in ein ernsthaftes Geschaeft, und doch ist es gerade das Spiel, wodurch sie 13502IA019008
28

die Freyheit, die nur im % Olympus zu Hause ist, auch in die Geschaefte der Sinnlichkeit ein, und dafuer wird man es i 25502OA047015
chter Menschheit sind, welche durchaus Harmonie jener beyden Geschaefte fodert, so bedeutet ihr Widerspruch nichts; vi 01507RA115018
s er einen fremden Auftrag ausrichtet und nicht seine eignen Geschaefte fuehrt. Sein ganzer Antheil soll darauf einges 01735RA143015
zu denken, und die Sinnlichkeit, weil sie gerade bey diesem Geschaefte im Wege steht, in einem nothwendigen Widerspru 34840PM009045
fangendes und selbstthaetiges Vermoegen, haben sich in ihrem Geschaefte noch nicht getrennt, vielweniger stehen sie im 43638QA229012
rwerk der Staaten eine strengere Absonderung der Staende und Geschaefte nothwendig machte, so zerriss auch der innere 32238PF023032
en Kultur der Empfindungen unterstuetzt ist, ruht von seinem Geschaefte nur in einem geistlosen Sinnengenuss aus. $ We 48115QC124037
rtraegt es nicht, ununterbrochen und ewig auf der Folter der Geschaefte zu liegen, die Reize der Sinne sterben mit ihr 09938FA163014
igkeit macht, aber das mittelmaessige Talent verzehrt in dem Geschaefte, das ihm zum Antheil fiel, die ganze karge Sum 32420PF034025
erinnern, dass die erstern fuers Detail und fuer subalterne Geschaefte, die letzten, vorausgesetzt dass sie mit diese 37837PU005014
10

eistes, ermattet von den einfoermigen, oft niederdrueckenden' Geschaeften des Berufs, und von Sinnlichkeit gesaettigt, 09018FA043014
schine traeger. $ Da die Wirksamkeit des Geists waehrend den Geschaeften des Tags nach dem Zeugniss des Herrn von % Ha 06220DS002008
er diesen Hang des Volks nicht zu lenken weiss. Der Mann von Geschaeften ist in Gefahr, ein Leben, das er dem Staat so 10009FA166004
3

entschuldigt, das aufrichtigste Mitleid fuer seine Erhaltung geschaeftig seyn; dennoch regt sich, staerker oder schwae 14833JA011017
m verhaeltnismaessigen Widerstand. Unaufhoerlich muss dieses geschaeftig seyn, gegen den Zwang der Sinnlichkeit seine 16333JE009004
nempfindungen zu begleiten, ist sie fuer unsere Bildung noch geschaeftig. Das Glueck der Gesellschaft wird eben so seh 09410FA088021
n Daseyn geruestet ist, und der Erhaltungstrieb ist sogleich geschaeftig, dem Angriff zu begegnen. Der Erhaltungstrieb 18825KB019024
uten der Vernunft auch nur einzulassen, oder ihr Verstand zu geschaeftig, den Gegenstand sich zuzueignen, und ihn aus 23621MB084022
ich entgegensetzt. Dieser sinnliche Trieb ist ohne Aufhoeren geschaeftig, den Willen in sein Interesse zu ziehen, der 03101SA032007
eben, so ist, gerade umgekehrt, die Phantasie des % Griechen geschaeftig, die menschliche Natur schon in der unbeseelt 43007QA155060
rhunderte lang zeigen sich die Philosophen wie die Kuenstler geschaeftig, Wahrheit und Schoenheit in die Tiefen gemein 33321PI013011
8

, der Lacher muerrisch, und der sich vorher im Geraeusch der geschaeftigen Welt verlohr, flieht den Anblik der Mensche 06534DU022015
1

uch die Idee der Huelflosigkeit mit sich fuehrt. $ Noch weit geschaeftiger beweisst sich die Phantasie, aus dem geheim 19004KB038003
1

erdunkeln, wie oft Traegheit oder Tummheit begraben, wie oft Geschaeftigkeit und Zerstreuung uebersehen? Ferner, wuerd 04506DF010019
Glueck und nach dem Beduerfniss. Gleich frey von der eiteln Geschaeftigkeit, die in den fluechtigen Augenblick gern i 33423PI027006
2

losen Bildung ueberall nichts, als den Finger der Natur. Die geschaeftlose Seele ist ein bescheidener Gast in ihrem Ko 27431OB059002
1

o gewaehrt uns die Zweckmaessigkeit eines jeden menschlichen Geschaefts an sich selbst Vergnuegen, sobald wir uns weit 14529IA125042
als auf Grundsaetze zu berufen, den schwersten Theil meines Geschaefts auf sich nehmen wird. $ Was ich mir als eine G 30915PA006041
n Fragment von Erfahrung zu schaetzen, und die Regeln seines Geschaefts jedem Geschaeft ohne Unterschied anpassen zu w 32525PF043051
war wissen wir, dass das kraftvolle Genie die Grenzen seines Geschaefts nicht zu Grenzen seiner Thaetigkeit macht, abe 32418PF034011
er Natur auszupraegen, wird er bloss zu einem Abdruck seines Geschaefts, seiner Wissenschaft. Aber selbst der karge Fr 32334PF030054
5

abstraktes Denken in sich selbst getheilt, durch kleinliche Geschaeftsformeln eingeenget, durch anstrengendes Aufmerk 48729QC181039
1

```
enwelt werden, und ueber der Form die Materie verlieren. Der Geschaeftsgeist, in einen einfoermigen Kreis von Objekten 32515PF042002
                                                           1
eben, dass er als Gesellschafter alle Zirkel aufheitert, als Geschaeftsmann alle Koepfe nach seinen Absichten lenkt, a 33738PJ016018
gliedert, die doch nur als ein Ganzes die Seele ruehren; der Geschaeftsmann hat gar oft ein enges Herz, weil seine Ein 32602PF048026
en Schooss den stumpfsinnigen Gelehrten und den erschoepften Geschaeftsmann, und wiegt den Geist in einen magnetischen 48814QC188029
                                                           3
Gesetze der Vernunft ist dann schoen, wenn sie aussieht, als geschaehe sie aus Neigung und ohne allen Zwang. Die Basis 08321XL043015
                                                           1
t, und die Spekulation sich noch nicht durch Spitzfindigkeit geschaendet. Beyde konnten im Nothfall ihre Verrichtungen 32136PF010018
                                                           1
esse so zugefuehrt hat / welcher Fuerst gibt dem Vater seine geschaendete Tochter wieder? / Gluecklich genug, wenn eue 08036EA027033
                                                           1
n die Aufmerksamkeit auf den Menschen ueberhaupt geweckt und geschaerft wird, so werden wir durch eine reizende Darste 00430RA018030
                                                           1
, und dient gleichsam zum Maass, nach welchem der Widerstand geschaetzt werden kann; denn man kann die Staerke des Wid 20504LA103021
: der Widerstand aber kann nur nach der Staerke des Angriffs geschaetzt werden. Soll sich also die Intelligenz im Mens 19610LA004029
                                                           2
er den ehrwuerdigen Namen Gruendlichkeit, Ernst und Tiefsinn geschaezt, bezahlt und bewundert. Nichts ist bekannter, u 08813FA013015
                                                           1
asse. Ich weiss z.B dass unser bewunderter % Haller, der das geschaezte Nichts der eitlen Ehre so maennlich entlarvte, 11818HG017010
                                                           1
Gefuehl aller Kuenstler die vollkommenste, die je ein Maisel geschaffen hat; Schenkel und Fuesse ein Muster der edelst 10338GA043017
ben durch ununterbrochene Successionen erhalten wuerde. Aber geschaffen wird nichts mehr, und was nun neues wird, wird 04235DD016002
e Ausfoderung dieses Volks an alle Voelker der Erde. $ Etwas geschaffen zu haben, das nicht untergeht, fortzudauren, w 10621GA083002
                                                           3
bertreibung. Der haerteste Angriff, den sie erleiden musste, geschah von einer Seite, wo er nicht zu erwarten war. / D 08923FA030008
                                                           1
rt, dass die Natur ueber die Kunst den Sieg davon trage * es geschehe diess nun wider Wissen und Willen der Person, od 41801QA045016
der macht die Sinnlichkeit die Motion im Gemueth, dass etwas geschehe oder nicht geschehe, und der Wille verfuegt daru 03228SA049011
ften der Vernunft durch keine Handlung des Instinkts Eintrag geschehe. Soviel ist also gewiss, dass der Instinkt allei 20405LA094028
chkeit die Motion im Gemueth, dass etwas geschehe oder nicht geschehe, und der Wille verfuegt darueber nach dem Vernun 03229SA049014
                                                           4
lichkeit entgegenzusetzen, da dieses schon in der Schoenheit geschehen ist. Es kann, mit einem Wort, nicht mehr die Fr 39801PY036065
reppen des Pallastes herunter wankt, und der Kindermord jezt geschehen ist. Heilsame Schauer werden die Menschheit erg 09219FA063035
 Daseyn gekommen, ist seine Menschheit aufgebaut. Biss diess geschehen ist, erfolgt alles in ihm nach dem Gesetz der N 37313PS049003
eifende, durch die dasjenige was vor der Epoche des Gedichts geschehen ist, hereingehoben wird. $ 5 ) Vorgreifende, di 05813UA010012
sche Wahrheit besteht aber nicht darinn, dass etwas wirklich geschehen ist, sondern darinn, dass es geschehen konnte,  21824LA256011
letzten Zweck, ohne Unterdrueckung der moralischen Freyheit, geschehen kann. Er muss gleichsam seinem Helden oder sein 19634LA010039
 auf die Form und nicht auf den Inhalt des Affekts, daher es geschehen kann, dass oft, dem Inhalt nach, lobenswuerdige 29627OC073017
hrheit und Sittlichkeit auf einen bessern Weg, als durch ihn geschehen kann, in unser Herz gepflanzt waeren, so wuerde 04615TA096018
as unerfuellbar ist, und was geschehen soll, muss nothwendig geschehen koennen. Dass wir uns aber ueber einen Verlust  19420KC027016
da dieses letzte nicht anders als vermittelst eines Begriffs geschehen koennte, so wuerde nicht der Sinn, sondern der  25720OA072011
, dass etwas wirklich geschehen ist, sondern darinn, dass es geschehen konnte, also in der innern Moeglichkeit der Sac 21824LA256017
estimmten Voraussetzungen erfolgt, was zu bestimmten Zwecken geschehen muss. Die Vernunft allein kann uns hingegen leh 50105QD084021
 Anna % Komnena gibt zu verstehen, dass sie nicht wisse, was geschehen seyn wuerde, wenn % Alexius nicht gluecklicherw 03307SA054011
 behaupten. Nicht von dem was geschieht, sondern von dem was geschehen soll und kann, ist hier die Rede; von unsrer Be 19410KC024010
Kann aber nichts Pflicht seyn, was unerfuellbar ist, und was geschehen soll, muss nothwendig geschehen koennen. Dass w 19419KC027012
chtiges vorzubereiten. Da wo ein grosser und tiefer Eindruck geschehen soll, und es dem Dichter darum zu thun ist, das 30824OC042008
 kommt auf diesem Weg doch zur Wirkung, was vielleicht nicht geschehen waere, wenn staerkere Antriebe ihm entgegengear 03028SA028016
Vorgreifende, die dasjenige was nach der Epoche des Gedichts geschehen wird, anticipiren; beyde Arten braucht der epis 05815UA011011
ch von einem geistlosen Stoff ausgeben, so kann nur zweyerley geschehen. Es tritt entweder, wenn die Gattung bey ihm ue 47618QC091020
 Naturmacht sind, da ist es um die aesthetische Beurtheilung geschehen. So erhaben ein Meersturm, vom Ufer aus betrach 17907KA091026
strebt, so darf der moralischen Einheit dadurch kein Abbruch geschehen; gleich weit von Einfoermigkeit und Verwirrung  31831PD029023
n Gegenstande fruchtlos versucht, und diess kann nur dadurch geschehen, dass das hoechste Groessenmass, welches sie a. 23830MB112027
 rohen Ausbrueche durch die Regel der Schoenheit, so kann es geschehen, dass eben diese Triebe, die vorher nur durch i 02238RA192040
n Heuchler kann die Comoedie behandeln, aber dann muss es so geschehen, dass nicht er abscheulich, sondern die welche  09226YE010013
Schwanken geraten. * Im % Nathan dem Weisen ist dieses nicht geschehen, hier hat die frostige Natur des Stoffes das ga 44627qB006008
, wider herzustellen. Diess wuerde durch das erfuellte Ideal geschehen, in welchem die Kunst der Natur wieder begegnet 47334qC018007
```

ass er, % Adrian, wegen dessen, was vor ihm von den Paebsten geschehen, nicht duerfe getadelt werden, und dass dergl ei 42316QA088023
jochen muessen, und dann ist es um alle aesthetische Wirkung geschehen, oder sie wird mit der Vernunft ihre Herrschaft 22120LA269016
bjekt unterscheiden, denn es ist um die Freyheit des Geistes geschehen, sobald die Taeuschung sich in voellige Wahrhe. 19323KC017022
durch einen verhaeltnissmaessigen Grad von Empfaenglichkeit geschehen, welche aber in dem sentimentalischen Dichterge 48215QC131010
rursacht, Gegenstaende desselben werden. Diess kann nur dann geschehen, wenn der letztere weder unsern Mass noch unsre 15608JA075005
esste, merklich geschwaecht werden / etwas aehnliches wuerde geschehen, wenn man den Berg selbst in zehn oder zwoelf g 22636MA062045
ntwiklung. Die Entwiklung des Menschen musste durch Menschen geschehen, wenn sie mit der Konsumtion in Verhaeltniss st 04238DD017008
33
ein weiser Mann erscheinen, der in ruhiger Besonnenheit das Geschehene uebersieht; sein Vortrag wird dahin zwecken, 4 05903HA018024
1
historischen Zweck verfolgte, wenn sie darauf ausgienge, von geschehenen Dingen und von der Art ihres Geschehens zu un 16628JE041017
en, weil sie einzig nur durch treue Darstellung des wirklich Geschehenen ihre Absicht erreichte. Aber die Tragoedie ha 16631JE042021
2
rauf ausgienge, von geschehenen Dingen und von der Art ihres Geschehens zu unterrichten. In diesem Falle muesste sie s 16628JE041024
edien werden die einzelnen Begebenheiten im Augenblick ihres Geschehens, als gegenwaertig, vor die Einbildungskraft od 16438JE021010
2
rgenen Klippen zu zeigen, an denen die stolze Vernunft schon gescheitert hat. Wir gelangen nur selten anders als durch 10727HA007102
keit ist. Wir werden die Klippen vermeiden, an welchen beyde gescheitert sind, wenn wir von den zwey Elementen beginne 36737PB024009
2
war, aber versaeumt hatte, durch eigne Kultur jenes seltene Geschenk auszubilden. Ein solches Individuum durfte und m 48033QC030024
t unnuetzer Zierrat und schneidet sogar die Haare ab, um das Geschenk der Natur durch ein Machwerk der Kunst zu ersetz 30803QC193049
n und folglich keinen moralischen Ursprung haben koenne. Ein Geschenk der Natur muss sie seyn; die Gunst der Zufaelle 39P12PZ003002
einer doppelten Schoenheit faehig. Die eine ist ein blosses Geschenk der Natur und erweckt Liebe, die andre beruht au 08225XL025006
ellen mit den Vortheilen der guten Erziehung jenes herrliche Geschenk der Natur unverloren zu behalten; und die Frau, 42530QA113040
n von der Assoziation die Rede sein wird. Sie ist indess ein Geschenk des Himmels fuer Leute, die sich lieber am handg 02119BI042005
etzung moralischer Handlungen richtet. Der Geizhals wird das Geschenk eines Guldens fuer eine sehr grosse Anstrengung 23417MB059005
ch leicht das Gefuehl der Verbindlichkeit verlieren, und ein Geschenk laesst sich verweigern, wenn der Sinnlichkeit ei 02714RA238041
gebraucht, da darf man ihm seine Willkuehr nicht nehmen. Das Geschenk liberaler Grundsaetze wird Verraetherey an dem G 32921PG012002
9
ssen, und nachdem sie sich als Gastfreunde erkannt, einander Geschenke geben. Diesem ruehrenden Gemaehlde der Pietaet, 43403QA195030
1
n % Julius das % Roemische Volk mit Spielen belustigen / mit Geschenken und Gaben ueberschwemmen / ich sehe den Niedri 00435AA046013
1
so mag es bey Zeiten darauf denken, sich dieses zweydeutigen Geschenks durch den einzigen Gebrauch zu versichern, wodu 27619oB019031
1
t die Vernunft, du vergissest was sie dir schon fuer Freuden geschenkt hat. Haettest du auch fuer dein ganzes Leben de 11427HD026014
1
nden. / Durch was fuer eine Mechanik, moecht ich nun fragen, geschicht es, dass gerade diese Bewegungen auf diese Empf 06927DX015010
1
eitz die Quelle seiner That! $ Ich dringe weiter in eben der Geschichte / Ich sehe dich / o % Augustus! der du den ers 00509AA052007
aesslichkeit der Formen der Natur nicht zu verantworten. Die Geschichte % Laokoons, von einem Dichter und einem Bildha 08510XL075002
Eintritt in die Menschheit verkuendigt? Soweit wir auch die Geschichte befragen, es ist dasselbe bey allen Voelkersta 39906PZ008005
folg dieses Kampfs berichtet uns die Geschichte. So weit die Geschichte bis jetzt gekommen ist, hat sie von der Natur 04927TA124004
imentalisch gedichtet haben. Aber mein Zweck ist nicht, eine Geschichte der deutschen Dichtkunst zu schreiben, sondern 45836QB193007
en vermochte. " % Laokoon, ' sagt uns % Winkelmann in seiner Geschichte der Kunst (Seite 699 der % Wiener Quartausgab 20519LA107007
inen und grossen Sinn, der ihm eigen ist, hat % Winkelmann (Geschichte der Kunst. Erster Theil S.480 folg % Wiener Au 30111oC009013
t ein unbegreiflicher Schritt den der Mensch thut; in keiner Geschichte der Menschheit habe ich diesen Uebergang nachg 08905YA003019
s sinnlichen Triebes finden wir den Aufschluss zu der ganzen Geschichte der menschlichen Freyheit. $ Denn es giebt nun 37415PT006032
$ 1) aus der Geschichte des Individuums, &10. $ 2) Aus der Geschichte des ganzen Geschlechts &11. $ b) Thierische E 03918DB016004
st, und gehoeren auch nicht in dieses Kapitel. ± &10 Aus der Geschichte des Individuums. $ Nun verfolge man das Seelen 05026DL001005
er &8. $ In Verbindung &9. $ Dieses erlaeutert $ 1) aus der Geschichte des Individuums, &10. $ 2) Aus der Geschichte 03917DB015006
den Zustand eines vollkommenen Geistes haelt. ' ± &11 Aus er Geschichte des Menschengeschlechts. $ Nun noch ein gewagt 05323DM001005
torische Wahrheit seines Kuenstlervorrechts begeben, und der Geschichte eine Gerichtsbarkeit ueber sein Produkt stills 16722JE049020
in doppeltes, aeusserst merkwuerdiges, und vielleicht in der Geschichte einziges Phaenomen. Als sie noch sehr viele Sp 06419WA022019
s bis das Beduerfniss ihn aengstiget. Alle Voelker, die eine Geschichte haben, haben ein Paradies, einen Stand der Uns 46824QC012005
er auch noch dann, wenn dieses Opfer mein Leben ist? Und die Geschichte hat Beispiele solcher Opfer / und ich fuehle e 12223HI004003
Ungerechtigkeit und der unterliegenden Unschuld, welche die Geschichte in reichem Maass aufstellt, und die tragische 05214TA144057
nnern ihre Macht behaupten koennen. Wachert man sich nur der Geschichte mit grossen Erwartungen von Licht und Erkenntn 04933TA125006

ht, Naturgeschichte und Physik stuerzen den Aberglauben, die Geschichte reicht den Spiegel der Vorwelt, und die Philos 05520DMC29024
nicht schon die hohe Goethe, die bei Anhoerung einer solchen Geschichte unsre Wangen faerbt, dass unsre Bescheidenheit 11729HG011012
e des Lobs nicht zu hoeren. ' $ Aber was soll ich noch lange Geschichte voriger Zeiten durchirren, Muster edler Guete 00835AA150037
nft hat ihre Epochen, ihre Schiksale wie das Herz, aber ihre Geschichte wird weit seltner behandelt. Man scheint sich 10704HA003013
kunst ueberhaupt, den Tragoediendichter vor das Tribunal der Geschichte zu ziehen, und Unterricht von demjenigen zu fo 16717JR048022
auf dieser Waage will ich sie waegen! / $ Ich schaue in die Geschichte. Ich sehe den grossen % Julius das % Roemische 00434AA045005
des Menschen und den Erfolg dieses Kampfs berichtet uns die Geschichte. So weit die Geschichte bis jetzt gekommen ist 04927TA123033
den mit den Unsterblichen! / $ Und dringe ich in die Heilige Geschichte! / Was war der Grundtrieb, der den Sohn % Davi 00520AA056007
chrecklichen Richterstuhl. Das ganze Reich der Phantasie und Geschichte, Vergangenheit und Zukunft stehen ihrem Wink z 09207FA060007
ie fuer Muenzen ist kleinlicher als Enthousiasmus fuer die Geschichte, weil er einzelner ist. 09517YI016011
heben und ausmahlen. $ Man findet Gemaehlde aus der heiligen Geschichte, wo die Apostel, die Jungfrau und % Christus s 24306NA028007
es Nachdenken erregen, dass man beynahe in jeder Epoche der Geschichte, wo die Kuenste bluehen und der Geschmack regi 33905PJ027015
31

tand tief und niedrig, unter uns zurueckbleibt. Wenn uns der Geschichtschreiber % Tacitus den tiefen Verfall der % Roe 44323OB046004
in Mensch es ihnen ansieht, was sie sind. Umgekehrt wird ein Geschichtschreiber von Geist und eignem Seelenadel auch i 24119NA007004
nuepft und eine grosse Seite daran entdeckt. So wird uns ein Geschichtschreiber von gemeinem Schlage die unbedeutendst 24113NA005005
3

er physischen Freyheit. Nicht weil wir uns durch unser gutes Geschick diesem Leiden entzogen sehen (denn da wuerden w 19338KC022008
sie in ihrem Zeitalter wild laufen, und durch ein guenstiges Geschick vor dem verstuemmelnden Einfluss desselben gebor 43530QA215027
Alle andere Uebungen geben dem Gemueth irgend ein besondres Geschick, aber setzen ihm dafuer auch eine besondere Gren 37922PV006010
3

rig, sondern wahrhaft tragisch. / Der Dichter hat mit vieler Geschicklichkeit die Umstaende so geleitet, dass wir fort 24527NA063006
rtrag mit dem Menschen ein, und weder seine Kraft noch seine Geschicklichkeit kann ihn gegen die Tuecke der Verhaengni 05101TA132047
t merklichem Vergnuegen bey der Betrachtung der menschlichen Geschicklichkeit verweilen, die sich die wildesten Naturk 17807KA077013
vom Gebiet der schoenen Kunst ausgeschlossen wird, und eine Geschicklichkeit, die sinnliche Lust zu erweken, kann sic 13529IA027017
Mittel, durch welche der Mensch der Natur ueberlegen wird, (Geschicklichkeit, List und physische Staerke), aus der N 17711FA066016
5

h derselben freywillig unterwerfen. Die Kultur, die ihn dazu geschickt macht, heisst die moralische. $ Der moralisch g 03930TA028006
eidens geheftet bleiben soll, so muessen diese periodenweise geschickt unterbrochen, ja von entgegengesetzten Empfindu 16324JE006021
n gutem Verstande, einem andern, der ihn betruegt, sich aber geschickt zu verstellen weiss, seine Geheimnisse beichtet 42135QA071018
e, uns besser gesinnt zu machen, so macht sie uns wenigstens geschickt, auch ohne eine wahrhaft sittliche Gesinnung al 03514SA076024
en vergeblich sucht. Aber das wirkliche Leben ist keineswegs geschickt, jene Begeisterung in ihm zu wecken und noch vi 49627QD038007
ckwidrigkeit enthalten. $ Ausserdem ist die Tugend weit mehr geschickt, sich selbst zu belohnen, als das glueckliche L 13908IA063007
e Erwartungsvolle Spannung. Dazu ist nun das Feyerliche sehr geschickt, welches in Haeufung vieler Anstalten besteht, 30828OC043007
7

cher Groesse wird uns angenehm befremden, aber noch mehr der geschickte und starke Reiter, der es baendigt. Sehen wir 23302MB040014
1

heidung des einen von dem andern beruht, so beruht auf einer geschickten Aufhebung dieses Unterschieds seine Gluecksel 39008PX022035
er Natur unverloren zu behalten; und die Frau, die mit einem geschickten Betragen fuer die grosse Welt dieses Naive de 42532QA113052
r die Vereinigung von beidem erweckt ja die Ruehrung. In der geschickten Fuehrung dieses Kampfes beruht eben das gross 16338JE010003
tenden Bewegungen seinem Willen unterwirft, und gleich einem geschickten Taschenspieler, welche Gestalt er will, auf d 26903OB001028
4

rueber verbreitet, Nahrung gegeben wird. Nichts hingegen ist geschickter, sie in ihre Schranken zurueck zu weisen, als 15831JA099004
1

lne zufaellig goettlich sey / und wenn also der Idealist ein geschickteres Subjekt ist, uns von dem, was der Menschhei 50134QD091033
1

und Materie auch in ihrer vollkommensten Einheit ihnen ewig geschieden bleiben. Die ersten fuerchten, die Schoenheit 36714PR018042
uheben, wenn sie zusammenfassen sollen, was im Verstand doch geschieden ist. Jene wollen die Schoenheit auch eben so d 36719PR019040
les Empirische, Materielle, aller Einfluss der Neigung davon geschieden seyn. Das Geschmacksurtheil muss ohne Neigung 06722XB018019
eit, das Mittel vom Zweck, die Anstrengung von der Belohnung geschieden. Ewig nur an ein einzelnes kleines Bruchstueck 32328PF029029
r moralische Mensch werden hier aufs schaerfste von einander geschieden, denn gerade bey solchen Gegenstaenden, wo der 04331TA072013
en, dass wir das Daseyn noch nicht genug von der Erscheinung geschieden, und dadurch beyder Grenzen auf ewig gesichert 40417PZ060041
6

steskraefte hatten die Sinne und der Geist noch kein strenge geschiedenes Eigenthum; denn noch hatte kein Zwiespalt si 32132PF009017
1

n zugleich als eine sympathetische anzusehen seyn, und diess geschieht alsdann, wenn sich etwas unwillkuehrliches in d 26636OA154016
ande des Empfindens zu dem thaetigen des Denkens und Wollens geschieht also nicht anders, als durch einen mittleren Zu 38324PW003016
rueber hinausragt, schlechthin fuer gross erklaeren. $ Diess geschieht auch wirklich, wenn ich von dem Thurm, der vor 23137MB027002

nicht vor sich hin zu sehen sondern nur das was neben ihnen geschieht darum vergleichen sie auch immer sind meistens 06132VA022097
ieser Empfindung bringt rueckwaerts diesen Krampf hervor. Wie geschieht das? 07035DX030002
Kunst und das Ideal der Wirklichkeit entgegengesetzt werde. Geschieht dieses auch nicht ausdruecklich von dem Dichter 44922QB017001
chieht schon durch den Gegenstand sehr viel, in der Comoedie geschieht durch den Gegenstand nichts und alles durch den 44507QB061014
tert hat. Diss ist es, was man das Objekt mahlen heist. Diss geschieht durch die Feuchtigkeiten des Augs. Die Kraefte, 01718BH006002
des Willens oder im Gebiethe des Verstandes verweilt. Jenes geschieht durch die strafende, oder pathetische, dieses d 44209QB028002
haffenheiten der Gegenstaende, die wir empfinden, her; diess geschieht durch ein Gefuehl der Lust. Schoen ist naemlich 09030XK011019
derselben strebenden Gegenstand. Wenn wir davor zittern, so geschieht es bloss, weil wir uns selbst oder ein uns aehn 20821LA133006
gen, wodurch er seine moralische Gesinnung beweisen kann. So geschieht es denn nicht selten, dass er ueber dem unbegre 49635QD041002
alischen anzuspannen und seine Schnellkraft zu vermehren, so geschieht es nur gar zu leicht, dass der Widerstand des T 36135PO062022
ere gern ueber seine Begriffe die Vormundschaft fuehren, und geschieht es, dass sich hoehere Beduerfnisse in ihm regen 33201PH021022
e ohne Eigennutz, blos ihrer Form wegen lieben. Der Vernunft geschieht ferner ein Dienst, wenn Sinne und Phantasie in 08807XN013003
eich schauerlicheren Anblick als seine Hoehe giebt. Dasselbe geschieht in noch hoeherem Grade, wenn man ihn ruecklings 24016MB129002
auf sich selbst bezieht sie alles. Was durch sie geschieht, geschieht nur um ihrentwillen; eine absolute Groesse ist 49503QD022005
nsrigen messen und auf unsre Existenz beziehen wollen. Diess geschieht ohne unser Zuthun in dem Objekte selbst. Unsre 20903LA142002
sspruch eher fuer die letztere ausfallen. / In der Tragoedie geschieht schon durch den Gegenstand sehr viel, in der Co 44506QB061004
g des Gemueths, welche also vergangen ist, wenn die Bewegung geschieht. $ Die sympathetische Bewegung hingegen begleit 26732OA162017
innliche Welt zu verlassen, wie bey Erkenntniss der Wahrheit geschieht. Diese ist das reine Produkt der Absonderung vo 39606PY020038
er ihn uebertreffen, wenn wir ihm anders nicht, wie zuweilen geschieht, einen Mangel auf der einen Seite fuer eine Sta 45418QB149028
alles, und auf sich selbst bezieht sie alles. Was durch sie geschieht, geschieht nur um ihrentwillen; eine absolute G 49503QD022004
lige seyn soll. Du unterwirfst dich also, wenn es freywillig geschieht, nicht der Naturnothwendigkeit selbst, sondern 50016QD077008
ekt seine Macht gar nicht gegen uns richten, oder wenn diess geschieht, so muss unser Geist frey bleiben, indem unsere 17838KA089017
hr seine moralische Freyheit zu behaupten. Nicht von dem was geschieht, sondern von dem was geschehen soll und kann, i 19409KC024005
igkeit wirkt. Nun ist zwar alles nothwendig, was durch Natur geschieht, und das ist auch jedes noch so verunglueckte P 47522QC080009
erstand gegen die Sinnlichkeit ausuebt, eine Gewalt, die uns geschieht, und Geistesruhe mit sinnlicher Bewegung verbun 48624QC172035
nur durch einen moralischen Schmerz erkauft wird, und diess geschieht, wenn eine moralische Pflicht uebertreten werde 14315IA102018
r, und jeder Schatten von Unlust verschwindet mit ihm. Diess geschieht, wenn selbst diese Unzufriedenheit mit dem Schi 15714JA086002
und Idylle in einem weitern Sinne gebrauche, als gewoehnlich geschieht, werde ich bey Lesern, die tiefer in die Sache 44904QB010016
t und erschuettert haben. Dass es aber gerade in dem Momente geschieht, wo er als Vater uns achtungswuerdig wird, dass 21027LA165008

32

ist das Graessliche (so ist % Homers % Polyphem graesslich geschildert). Das Graessliche und das Niedrige, die aeus 08618XL093011
nter dem Namen der Vorschauer (Horrores) mit Meisterzuegen geschildert hat. Daher die Morositaet dieser Leute, davon 06529DU020023
ser Zustand roher Natur laesst sich freylich, so wie er hier geschildert wird, bey keinem bestimmten Volk und Zeitalte 38936PX019012
han der Weise $ % Lessing hat im % Saladin gar keinen Sultan geschildert, und doch ist die Intention % Saladins mit % 09120YD001012

4

heinenden oder nachgeahmten Bewegungen (die flammigten oder geschlaengelten Linien) gleichfalls mit dazu gerechnet w 26529OA144036

1

verschwunden, als aus einem fremden Naturgebiet zu derselben geschlagen worden ist / und wie sollten wir, die wir nich 27009OB008029

1

err des % Epiktet, der ihn schlug, handelte niedrig, und der geschlagene Sklave zeigte eine erhabene Seele. Wahre Groe 24632NA078012

1

wird, im Ganzen genommen, die Anmuth mehr bey dem weiblichen Geschlecht (die Schoenheit vielleicht mehr bey dem maenn 28824OB188012
t mit den Produkten des maennlichen, und laesst das reizende Geschlecht empfinden, wo es nicht gedacht, und geniessen, 01728PA141027
enne, % Vendome zeigen uns alle diesen Charakter. Dem andern Geschlecht hat die Natur in dem naiven Charakter seine ho 42521QA111003
urch Schoenheit herrschte, schon allein deswegen das schoene Geschlecht heissen muesste, weil es durch Schoenheit behe 01702PA135016
puren dieser Dienstbarkeit eingedrueckt / damit das spaetere Geschlecht in einem seligen Muessiggange seiner moralisch 32807PF068031
in den Gruenden niemals vereinigt haben wuerden. $ Das andre Geschlecht kann und darf, seiner Natur und seiner schoene 01628RA131003
moechten. $ Das Geschaeft also, welches die Natur dem andern Geschlecht nicht bloss nachliess, sondern verbot, muss de 01712RA138009
sentimentalischen Einfluessen frey, gehoert ganz zum naiven Geschlecht und ringt durch individuelle Wahrheit und gedi 47232QC014014
icksals, durch eine allwebende Sympathie verbruedert, in Ein Geschlecht wieder aufgeloesst, ihrer selbst und der Welt 10034PA171050
t, und der freygebige Augenblick findet ein unempfaengliches Geschlecht. $ In seinen Thaten mahlt sich der Mensch, und 31920PE008012
$ Ich verkenne nicht die Vorzuege, welche das gegenwaertige Geschlecht, als Einheit betrachtet, und auf der Waage des 32222PF017009
sens giebt ihm ein Recht zu dieser strengen Foderung. Dieses Geschlecht, das, wenn es auch nicht durch Schoenheit herr 01638PA135002
beitet er zwar in Gesellschaft mit dem uebrigen menschlichen Geschlecht, und mit dem Reich aller lebendigen Wesen, daz 05243DL036014
auch darueber nicht von der Stelle kommen sollte. Das andre Geschlecht, welches vorzugsweise im Besitze der wahren An 30712OC188003

14

schheit getrieben, und an den Schandpfahl, den er dem ganzen Geschlechte baute, zuerst seinen eigenen Namen schrieb, % 12204HH038021
belaecheln und lieben, warum sollte die Natur bei dem andern Geschlechte nicht die naemliche Wege gegangen seyn? Ich k 09424PA092052

1 mit sich selbst, und sobald er heraustritt, mit dem ganzen Geschlechte spricht, wird sich ihre liebliche Knospe entf 39825PZ005060
3
) seine Gefuehle sind Gesetze fuer alle Zeiten und fuer alle Geschlechter der Menschen. $ Den kindlichen Charakter, de 42433QA101037
infachsten und reinsten Exempel, in dem ewigen Gegensatz der Geschlechter loest, so loest sie ihn / oder zielt wenigst 40931Pa052020
fen, dass die Natur in Ruecksicht auf jenes Verhaeltniss der Geschlechter und den Affekt der Liebe eines edleren chara 47821qC023030
e der Schoenheit herab, unangesteckt von der Verderbniss der Geschlechter und Zeiten, welche tief unter ihr in trueben 33338PI018020
s Gesetzes. $ Eine schoenere Nothwendigkeit kettet jetzt die Geschlechter zusammen, und der Herzen Antheil hilft das B 40914Pa046007
gemaess, auch unsre Gefuehle in zweyerley ganz verschiedne Geschlechter. Als Vernunftwesen empfinden wir Beyfall ode 21325LA209023
und Liebe scheiden die Menschheit in zwei hoechstunaehnliche Geschlechter, deren Graenzen nie in einander fliessen. Eg 12301HI010032
/ oder verbirgt / den natuerlichen Geistesunterschied beyder Geschlechter, er naehrt und schmueckt den weiblichen Geis 01726PA141010
8
gen der weiblichen Natur, des Verhaeltnisses zwischen beyden Geschlechtern und der Liebe insbesondere eine gewisse Lee 47816qC022018
1
nd laenger. Wenn die ganze moralische Verschuldung des einen Geschlechtes aus einer und eben der Quelle hervorspringt, 09419FA092008
ihrer Erweckerin. Wir sollten ja die Neigungen des schoenen Geschlechtes aus seiner Meisterin kennen; die hohe % Elis 08119EA033008
2
te des Individuums, &10. $ 2) Aus der Geschichte des ganzen Geschlechts &11. $ b) Thierische Empfindungen begleiten 03918DP016007
r Blik ueber die Universalgeschichte des ganzen menschlichen Geschlechts / von seiner Wiege an bis zu seinem maennlich 05325DM002012
nn man auch sonst keinen haette, dass die groesste Macht des Geschlechts auf dieser Eigenschaft beruhet. Weil aber die 42526QA112028
ung eines so dringenden Beduerfnisses, wo es sein und seines Geschlechts ganzes Daseyn gilt, seiner ungewissen Einsich 29002OC007036
r von der Evolution des einzelnen Menschen und des gesammten Geschlechts historisch wissen und philosophisch erklaeren 04031DC009057
lung, dass dieser von Vaeterzeiten her ein Gastfreund seines Geschlechts ist, so steckt er die Lanze in die Erde, rede 43434OA205017
n wurden also von ihnen zwar als Begleiterinnen des schoenen Geschlechts vorgestellt, aber doch als solche, die auch d 25130OA012012
hen, und wirft einen Blik ueber die Entwiklung des gesammten Geschlechts. Zuerst also den abstrakten Fall: Es ist Vors 04909DI005019
8
n demselben vielleicht einraeumen moechte. Der Wille ist der Geschlechtscharakter des Menschen, und die Vernunft selbs 03805TA003005
1
el zu geben, den gemeinen Charakter, den das Beduerfniss der Geschlechtsliebe aufdrueckte, durch Sittlichkeit ausloesc 31324PC007044
1
ng werden, wenn nicht etwas vorhanden waere, von welchem aus geschlossen wird, wenn nicht durch eine absolute Thathand 36919PS012029
Rueckweg zum Erhabenen finden, wodurch der Kreis der Kuenste geschlossen wuerde. $ Das Ruehrende und Erhabene kommen d 13727IA045029
2
sich selbst ruhet und wohnt die ganze Gestalt, eine voellig geschlossene Schoepfung, und als wenn sie jenseits des Ra 36005PO044012
1
tandes, vor dem besten in der Vorwelt behaupten mag; aber in geschlossenen Gliedern muss es den Wettkampf beginnen, un 32224PF017029
1
wollte. Der Anblik einer geliebten Person, nach der er lange geschmachtet hat, haelt die fliehende Seele des Agonizant 05826DO015010
1
sches, ist allgemein mittheilbar; denn es ist zufaellig. Der Geschmack aber bezieht etwas Empirisches auf das Rational 06738XB024002
oenheit allein ihm einen geselligen Charakter ertheilen. Der Geschmack allein bringt Harmonie in die Gesellschaft, wei 41031Pa061002
bloss allein auf Schoenheitsgefuehle gegruendet wird und den Geschmack allein zu ihrem Gewaehrsmann hat. Aber auf das 02806SA002035
n von Stand und Ehre schaenden, gewiss wuerde diss den guten Geschmack allgemeiner verbreiten, und die Empfindung des 08535eA005023
hen koennen; aber bey solchen Lesern ist es nicht sowohl der Geschmack als das individuelle Beduerfniss, was ueber Kun 46925QC024041
lenskraft der Ausuebung der Tugend gewachsen. $ Wenn nun der Geschmack als solcher, der wahren Moralitaet in keinem Fa 03508SA075004
en. $ Schriftsteller, welche mehr Witz als Verstand und mehr Geschmack als Wissenschaft besitzen, machen sich dieser B 01819RA149009
hen Zwecken, zugleich Darstellung von Ideen ist. $ Ein guter Geschmack also, sage ich, gestattet keine, wenn gleich no 20125IA065003
meine Meinung gar nicht seyn, dass der Antheil, den der gute Geschmack an einer Handlung nimmt, diese Handlung zu eine 02812SA004026
o hartnaeckig und stuermisch entgegen setzen, sind durch den Geschmack aus dem Gemuethe verwiesen, und an ihrer Statt 03215SA046024
Kunst fuehrt diesen Zweck noch ueberdiess mit Schoenheit und Geschmack aus: jenen Zweck kann man den angekuendigten, d 07137XE031012
tigen Verstandes zur Veredlung des Genusses beitragen. $ Der Geschmack befoerdert nicht nur unsre Glueckseligkeit, son 06701XB009002
ck gewinnt, noch ganz und gar keine moralische Freiheit. Der Geschmack befreit das Gemueth bloss insofern von dem Joch 03202SA044002
rn Sinnen wohlthut, auch nicht weil sie unsern Verstand oder Geschmack befriedigt (von beyden kann oft das Gegentheil 41307QA002044
deckt ist, empoeren unsre Sinne eben so sehr, als sie unsern Geschmack beleidigen. Wenn aber diese Ungeheuer vorgestel 22723MA069026
. / Nicht weil unser moralisches Gefuehl, sondern weil unser Geschmack beleidigt wird, misfaellt uns eine Darstellung, 08523XL079009
eilen. Der Mann laesst es sich noch wohl gefallen, dass sein Geschmack beleidigt wird, wenn nur der innere Gehalt den 01632RA132011
ziehung auf das Uebersinnliche die Achtung der Vernunft. Der Geschmack beruht auf einem sinnliche Eindruecke empfangen 06805XB026002
Vermoegen kann nur durch den innern Sinn bemerkt werden. Der Geschmack beurtheilt das Schoene subjektiv, durch ein Gef 07821XI015002
hoenheit der Form gewinnt, und niemals der Verstand, dem der Geschmack beym Erkennen hilft. Der Inhalt muss sich dem V 00437RA019019

Achtung von Produkten zu sprechen, deren Existenz dem guten	Geschmack	billig ein Geheimniss bleiben sollte. Zwar ist	46134qB029020
er erst haette gewonnen werden muessen! Nur ein barbarischer	Geschmack	braucht den Stachel des Privatinteresse, um zu	21909IA2?4004
, indem sie es zum Vortheile der Sittlichkeit gewinnt? $ Der	Geschmack	bringt die obern und niedern Gemuethsvermoegen	06908XC017002
Ob aber beyde Faelle es auch noch dann bleiben, wenn wir dem	Geschmack	darauf Einfluss geben? $ Gesetzt also, der Erst	03328SA061013
de unaufhoerlich dazwischen tritt. Daher sehen wir den rohen	Geschmack	das Neue und Ueberraschende, das Bunte, Abenthe	40803Pa031006
fluss, und von diesem werde ich hier handeln. $ Wenn ich dem.	Geschmack	das Verdienst zuschreibe, zur Befoerderung der	02810SA004004
r bezieht etwas Empirisches auf das Rationale; demnach waere	Geschmack	das Vermoegen, eine sinnliche Vorstellung auf e	06801XB024012
eine geschmackvolle Form nicht verschmaehen, wenn schon der	Geschmack	den Werth der Tugend nicht bestimmt. Nur muss f	09811XX014014
se der Erfahrung hielten, behauptet worden ist, und wozu der	Geschmack	der Zeit sie gern herabziehen moechte; noch kan	35628PO019034
cht seyn, in der Wahl seines Wirkens dem Beduerfniss und dem	Geschmack	des Jahrhunderts eine Stimme einzuraeumen? $ Di	31115PB005047
erbreiten im Stande ist. Auf solche Stimmen braucht also der	Geschmack	des Jahrhunderts nicht sehr zu hoeren, wenn er	40412PZ059007
m sich selbst und den Zuschauer gegenwaertig denken, auf den	Geschmack	des leztern reflektiren, und die Natur maessige	08321FA058030
gen, dass diese Materie weit weniger dem Beduerfniss als dem	Geschmack	des Zeitalters fremd ist, ja dass man, um jenes	31230PB021015
unst die % Niederlaendischen Mahler, einen edl n und grossen	Geschmack	die % Italiener, noch mehr aber die % Griechen	24124NA008016
utrauen ehren. Aus den Mysterien der Wissenschaft fuehrt der	Geschmack	die Erkenntniss unter den offenen Himmel des Ge	41203Pa074008
% Rom gegeneinander haelt, so kann es nicht schwer seyn, den	Geschmack	dieser verschiedenen Voelker gegeneinander zu n	35835pO004051
wo die gesetzgebende Macht ihm genommen ist, laesst sich der	Geschmack	doch die vollziehende nicht entreissen. Die ung	41133Pa071052
omie erfordert, wie kann man dem Einwurfe begegnen, dass der	Geschmack	durch den Einfluss des Materiellen die Moralita	06904XC015014
und den Sinnen zweckmaessig und rechtmaessig ist, da ist dem	Geschmack	ein Einfluss zu gestatten. Giebt es aber Faelle	00316RA005020
esse haben / wenn die Pflicht ein Betragen gebietet, das den	Geschmack	empoert, oder wenn sich dieser zu einem Objekt	02325RA197024
limmere Tyranney gegen den Willen ausueben. $ Der Mensch von	Geschmack	entzieht sich freywillig dem groben Joch des In	02306RA193004
gekehrt, die auf das Herz abgezielte Wirkung verliert, deren	Geschmack	er aber durch die Zweckmaessigkeit der dazu ang	14713IA140023
die uns an den Schilderungen grosser Ungluecksfaelle soviel	Geschmack	finden laesst, alles diess beweist fuer eine vi	22823MA076050
eichtert, wo sie ist. Diese Instanz ist der Geschmack. $ Der	Geschmack	fodert Maessigung und Anstand, er verabscheut a	03121SA039002
igung der Zeit. $ Wenn die Meister in der Kunst dem falschen	Geschmack	folgen, so glaubt der Dilettant desto geschwind	06022VA014009
die Gewalt, welche der Sinnlichkeit angethan wird. Durch den	Geschmack	geniesst die Phantasie ihrer ganzen Freiheit, u	06828XC012003
Handlung, und die Freiheit, welche der Wille hier durch den	Geschmack	gewinnt, noch ganz und gar keine moralische Fre	03201SA043026
Mittelglied zwischen der Sittlichkeit und Sinnlichkeit. Der	Geschmack	gewoehnt uns, auch das Sinnliche zu veredeln.	08102XK016002
ist ein weit zweckmaessigeres Subject fuer die Tugend. $ Der	Geschmack	giebt also dem Gemueth eine fuer die Tugend zwe	03422SA070002
nd einen Gehalt legen, der sie wichtig macht. Einen gemeinen	Geschmack	haben in der bildenden Kunst die % Niederlaendi	24122NA008003
sich nur auf die Form ein, und entscheiden unmittelbar. Der	Geschmack	hat, wie die praktische Vernunft, ein inneres P	06725XB020002
il die Macht des Beyspiels sie hinreisst, oder der verderbte	Geschmack	ihrer Zeit sie verleitet. $ Die verwickeltsten	42423QA098034
as der Gegenstand eines freyen Vergnuegens ist, nehmlich der	Geschmack	in der Anordnung, der unsern Verstand ergoetzt,	13536IA028021
en Kuenstlern % Raphael % Mengs in seinen Gedanken ueber den	Geschmack	in der Mahlerey; andrer nicht zu gedenken. So w	35735pO002033
ng verletze. $ Ich habe hier nicht ohne Absicht Religion und	Geschmack	in Eine Klasse gesetzt, weil beide das Verdiens	03633SA085009
keit sich schmiegen. So entsteht der ehemalige franzoesische	Geschmack	in Gaerten, der endlich fast allgemein dem engl	23726MB101006
ht gedacht, und geniessen, wo es nicht gearbeitet hat. $ Dem	Geschmack	ist also, unter den Einschraenkungen, deren ich	01730RA142002
st, um ihn der Herrschaft der Vernunft zu unterwerfen. $ Der	Geschmack	ist das Vermoegen, das Allgemein-Mittheilbare a	06735XB022002
n beiden sein Gefuehl und Urtheil aussagen zu koennen. $ Der	Geschmack	ist ein Vermoegen der Urtheilskraft, auf allgem	06918XC019002
er als die Vernunft seyn will. $ Der Mensch von verfeinertem	Geschmack	ist in diesem Stueck einer sittlichen Verderbni	02616RA227005
von dir scheuchen, aber im Spiele ertragen sie sie noch; ihr	Geschmack	ist keuscher als ihr Herz, und hier musst du de	33612PI046018
nicht mehr Wilder, sondern Barbar, weil er nicht ohne allen	Geschmack	ist, ob er gleich einen falschen besitzt. Die A	06816XC005015
hindern, und diejenigen erweckt, die ihr guenstig sind. Der	Geschmack	kann der wahren Tugend keinen Eintrag thun, wen	03424SA071002
iche darf nie einen andern Grund haben, als sich selbst. Der	Geschmack	kann die Moralitaet des Betragens beguenstigen,	02815SA006002
r gedenken laesst, wenig mehr davon die Rede seyn werde. Der	Geschmack	kann hingegen der wahren Tugend in allen den Fa	03501SA073002
redlung des Geschmacks veredlete sich auch die Religion. Der	Geschmack	legte den Grund zur Menschlichkeit. $ Sein Einf	06823XC009002
in dem englischen gewichen ist, aber ohne dadurch dem wahren	Geschmack	merklich naeher zu kommen. Denn der Charakter d	23727MB101022
r Huelle des Freundes nur desto gefaehrlicher seyn kann. Der	Geschmack	nehmlich regiert das Gemueth auch bloss durch d	03207SA045002
ganz Ideal ist, so kann er eben desswegen vor einem strengen	Geschmack	nicht ganz bestehen, der in aesthetischen Dinge	47109QC039078
r die Gesetze ihrer Verfassung zur Grundlage diente, war der	Geschmack	noch unreif, die Kunst noch in ihrer Kindheit,	33914PJ028020
er Irrthum und Unrecht zu verwenden. Eben deswegen, weil der	Geschmack	nur auf die Form und nie auf den Inhalt achtet,	33616PJ020005
oene Kultur nicht auf diesen Abweg fuehren soll, so muss der	Geschmack	nur die aeussere Gestalt, Vernunft und Erfahrun	01909RA157015
uebt, und den Kopf mit Begriffen bereichert hat. Denn da der	Geschmack	nur immer auf die Behandlung und nicht auf die	01826RA151004
jeder Epoche der Geschichte, wo die Kuenste bluehen und der	Geschmack	regiert, die Menschheit gesunken findet, und au	33906PJ027022
in Vorzug, keine Alleinherrschaft wird geduldet, so weit der	Geschmack	regiert, und das Reich des schoenen Scheins sic	41127Pa070010
rgener Bande zur Einheit des Verstandes zurueckgeleitet. Der	Geschmack	schwaecht auch die Sinnlichkeit selbst, indem e	06831XC013002
eines Rechts erwerben. Bey der Untadelhaftigkeit, womit der	Geschmack	seine Aufsicht ueber den Willen verwaltete, kon	02337RA200006
er Materie augenblicklich aufgehoben werden muss, da hat der	Geschmack	seine Grenzen, die er nicht ueberschreiten darf	00322RA006052

n Naturstand mit dem Zustande der Verfeinerung, veredelt der Geschmack seine Triebe, weist er denselben wuerdigere Obj 02235RA192014
twillig, sie zu verzeihen. Ueberhaupt ist es bedenklich, dem Geschmack seine voellige Ausbildung zu geben, ehe man den 01823RA150006
usbildung des Verstandes und Herzens abwartet. Erreichte der Geschmack seine voellige Reife, ehe Wahrheit und Sittlich 04614TA096003
ur des Schoenen, und wir duerfen uns bloss erinnern, wie der Geschmack seinen Einfluss aeussert, um bestimmen zu koenn 00310RA003018
s der Finsterniss schimmert; welches also vielmehr gegen den Geschmack seines Zeitalters als fuer denselben zeugt. Als 33920PJ029044
ie und Verstande. ± Einfluss und Werth des Geschmacks. $ Der Geschmack sichert den Menschen vor der rohen Sinnlichkeit 06809XC002002
Schoenheit der Seele zu verwechseln, und da sich der gemeine Geschmack ueberhaupt nie ueber das Angenehme erhebt, so i 44623QR076035
da kann man gewiss seyn, dass es entweder dem Gegenstand an Geschmack und an Grazie, oder dem Betrachter an einem gue 30507OC156015
er vergangenen Welt unsre Augen richten, da finden wir, dass Geschmack und Freyheit einander fliehen, und dass die Sch 34004PJ035015
nd selbststaendigen Schein findet, da darf man auf Geist und Geschmack und jede damit verwandte Trefflichkeit schliess 40228PZ042021
so ergeht es auch dem Genie, wenn es sich durch Grundsaetze, Geschmack und Wissenschaft zu staerken verabsaeumt. War s 27615OB018037
insicht, eine Erziehung zur Sittlichkeit, eine Erziehung zum Geschmack und zur Schoenheit. Diese letztere hat zur Absi 37626PT009019
Verdienstlichkeit von sich werfen, so empfehlen sie sich dem Geschmack ungleich mehr, als die vollkommenen, die unbedi 02531RA222025
ar lebhafter, als der des Gedichtes; was dem Mahler der gute Geschmack untersagt, ist noch mehr dem Schauspieler verbo 08606XL088017
e Aernte reift, eine kuenstliche unterhalten zu koennen. Der Geschmack verbessert / oder verbirgt / den natuerlichen G 01724RA141002
r Harmonie auszubilden. Weil man indessen von einem falschen Geschmack verfuehrt, und durch ein falsches Raisonnement 37629PT011007
so dass Sinnlichkeit durch Sittlichkeit veredelt wird. $ Der Geschmack verhaelt sich als Beurtheilung des Schoenen so 06914XC018002
aengt auch schon seine Kultur an. Auch der noch so schlechte Geschmack verraeth schon eine hoehere Thaetigkeit, das Ve 06812XC004006
nd aesthetisch bleibt er immer ein niedriger Gegenstand. Der Geschmack verzeiht hier noch weniger als die Moral, und s 24420NA045002
, dem Geist des Zeitalters huldigen, und der hervorbringende Geschmack von dem beurtheilenden das Gesetz empfaengt. Wo 33314PI011019
Ruehrungen sage ich, sind durch einen edeln und maennlichen Geschmack von der Kunst ausgeschlossen, weil sie bloss al 20016LA050012
laender und in ihrem % Shakespear; und so wie der % deutsche Geschmack von jeher das Gesetz von den Auslaendern empfan 23836mB003033
eilbarkeit einer solchen Empfindung ist nie ganz gewiss. Der Geschmack wird dem sinnlichen Erkenntnissvermoegen entgeg 06925XC022002
es kommen niedrige Verrichtungen vor, aber nur ein niedriger Geschmack wird sie herausheben und ausmahlen. $ Man finde 24304NA027015
ensch von feinen Sitten kann zuweilen, ohne einen verderbten Geschmack zu verrathen, an dem rohen aber wahren Ausdruck 24315NA031012
in Gefahr seyn, mich durch Misbrauch derselben an dem guten Geschmack zu versuendigen. Meine Ideen, mehr aus dem einf 30922PA009020
htiger Verstand laesst ihn das Zufaellige, das der schlechte Geschmack zum Hauptwerke macht, von dem Nothwendigen unte 19730LA020013
h dem Schoenheitsgefuehle ausschliessend anvertraut, und den Geschmack zum unumschraenkten Gesetzgeber seines Willens 02134RA180021
nach Andern zu richten; eben so gut kann man sagen, dass der Geschmack zur Tugend verhelfe, obgleich die Tugend selbst 02833SA010039
ngelt, und da erleichtert, wo sie ist. Diese Instanz ist der Geschmack. $ Der Geschmack fodert Maessigung und Anstand, 03120SA038005
eistete. ± Inhalt der Aesthetik, ihr Werth und Nutzen. $ Vom Geschmack. $ Die Aesthetik untersucht die Natur des Vermo 06615XB002002
rgnuegen des Selbstdenkens nicht zu rauben), zeigt sich der Geschmack. $ Glueckseligkeit zu suchen, ist nicht der hoe 06713XB014036
errecht. Hieraus erklaert sich auch, wie es zugeht, dass der Geschmack, als ein Beurtheilungsvermoegen des Schoenen, z 26022OA100010
fuer die Gerechtigkeit unterliess, habe einen so gebildeten Geschmack, dass alles Schaendliche und Gewaltthaetige ihm 03331SA062025
lichkeit anzulegen, und schmeichelt dadurch dem herrschenden Geschmack, der nur angenehm gekitzelt nicht ergriffen, ni 20003LA047019
falsch verstandenen Schonung und dem schlaffen verzaertelten Geschmack, der ueber das ernste Angesicht der Nothwendigk 05137TA141012
n worden. Alle solche Ausfuehrungen beweisen einen niedrigen Geschmack, der uns ein Recht gibt, auf eine rohe und poeb 24309NA029007
rweise liegt es schon in der Einrichtung der Natur, dass der Geschmack, obgleich er zuerst bluehet, doch zuletzt unter 04621TA098013
e Verhaeltnisse werden forterben, bis sich Gelehrsamkeit und Geschmack, Wahrheit und Schoenheit, als zwo versoehnte Ge 08817FA014036
erworben. Wo also Erkenntniss der Zweck ist, da kann uns der Geschmack, wenigstens direkt und unmittelbar keine Dienst 00415RA015011
des Willens von allem Einfluss sinnlicher Antriebe, und der Geschmack, wie wir wissen, arbeitet ohne Unterlass daran, 02138RA181018

119

che Erfahrung, welche fast durchgaengig mit einem gebildeten Geschmacke Klarheit des Verstandes, Regsamkeit des Gefueh 33707PJ008014

1

sonderbaren Widerspruch artet oefters die feinste Kultur des Geschmackes aus, besonders wo die moralische Veredlung hi 14720IA143011
n. Das Beduerfniss zu gefallen unterwirft den Maechtigen des Geschmackes zartem Gericht; die Lust kann er rauben, aber 40924PA049009
Erfahrungsbegriffe des Spiels, das mit Ausschliessung alles Geschmackes zusammen bestehen kann, es bloss auf Schoenhe 35733PO026038
, geht es ruhig und sicher durch alle Schlingen des falschen Geschmackes, in welchen, wenn es nicht so klug ist, sie s 42415QA096035
erstehen, unterwirft die ueppige Phantasie der Disciplin des Geschmackes, und laesst den nuechternen Verstand die Ufer 02037RA172035
it groesserer Bedeutung aber sind eben diese Anmassungen des Geschmackes, wenn sie den Willen zu ihrem Gegenstand habe 02123RA178011

6

scherzhaftes, wie ein berauschendes Getraenk; und waren sie geschmacklos genug, von einer Tragoedie und Epopee, wenn 38314PV037024

1

Ertrag / wie sollten sie faehig seyn, die stille Arbeit des Geschmacks an dem aeussern und innern Menschen zu wuerdig 33730PJ014027
. Wenn sie durch den unmerklichen Einfluss eines weichlichen Geschmacks auch noch so viel ueber die Menschen gewonnen 04521TA090009
allgemeinen Mittheilbarkeit faehig, und also vom Gebiet des Geschmacks ausgeschlossen. In dasselbe gehoeren blos die 07110XE019020
nichts und alles durch den Dichter. Da nun bey Urtheilen des Geschmacks der Stoff nie in Betrachtung kommt, so muss na 44509QB062006
oechste Zweck des Menschen. Leicht kann eine Frivolitaet des Geschmacks einreissen, wo man die Pflicht dem Vergnuegen 06715XB016006

heilung des Schoenen wirksam ist; sie sucht die Graenzen des Geschmacks genau und richtig zu zeichnen. $ Jede Kunstsch 06618XB003020
fentalent gemeiner Nachahmung besitzen, es auf Kosten unsers Geschmacks graeulich und schrecklich ueben! $ Aber selbst 47725QC103053
indlich zu werden. Fuer den Menschen unter der Indulgenz des Geschmacks ist die energische Schoenheit Beduerfniss, den 36224PO065008
uenden dagegen geeifert worden ist. Auf der Wage des aechten Geschmacks kann das eine so wenig als das andre etwas gel 46103QB208006
Klassen nur aeusserst wenige seyn werden, die in Sachen des Geschmacks mit Sicherheit und, worauf hier so viel ankomm 48824QC190050
urchtbare uebergehn, und die augenblickliche Beleidigung des Geschmacks muss durch eine starke Beschaeftigung des Affe 24413NA043013
der Ausdruck ist. Unser Wissen wird also durch Urtheile des Geschmacks nicht erweitert, und keine Erkenntniss, selbst 00412RA014008
unden wurde, bey dem eigentlichen Lernen, den Foderungen des Geschmacks Raum zu geben, so wird dadurch keineswegs beha 01528PA121018
goldene Alter der Kuenste herbeykam, und die Herrschaft des Geschmacks sich allgemeiner verbreitete, findet man % Gri 33924PJ030017
aessliche und das Niedrige, die aeussersten Graenzposten des Geschmacks sind sehr behutsam anzuwenden. Das Graessliche 08619XL094010
ier nicht baelder, als bis % Goethe die Schleichhaendler des Geschmacks ueber den % Rhein zurueckgejagt hatte) deckt 08217FA046016
dem Willen Raum, sich zur Tugend zu wenden. Dieser Sieg des Geschmacks ueber den rohen Affekt ist aber ganz und gar k 03137SA043004
, wie weit er denselben erstrecken darf. $ Die Wirkungen des Geschmacks ueberhaupt genommen sind, die sinnlichen und g 00312RA004004
nheit gebracht, und die lange Observanz, den Eingebungen des Geschmacks unmittelbar zu gehorchen, und sich dabey wohl 02334RA199018
also zur Verfeinerung der Lebensart. $ Mit der Veredlung des Geschmacks veredlete sich auch die Religion. Der Geschmac 06822XC008005
mmen) weiss und haelt der Realist nicht viel; in Sachen des Geschmacks wird er dem Vergnuegen, in Sachen der Moral wi 49724QD046027
ren es bloss, und die Allgemeinheit dieses sentimentalischen Geschmacks zu unsern Zeiten, welcher sich besonders seit 41526QA030014
n erhebt, als Erscheinung zu sinken, und in dem Urtheile des Geschmacks zu verlieren, was er vor dem Richterstuhl der 26319OA121034
oegen, auf Phantasie und Verstande. ± Einfluss und Werth des Geschmacks. $ Der Geschmack sichert den Menschen vor der 06808XC001006
aber anfangen zu zittern, so schweigt jede Zaertlichkeit des Geschmacks. Der Haupteindruck erfuellt unsre Seele ganz, 24522NA060012
nd loeblich seyn mag, ist es nicht immer in einem Reiche des Geschmacks. In dieses Reich tritt auch der Koenig / sobal 30001OC111020
hen Dingen zuviel einraeumen und die hoechste Charakter- und Geschmacks-Probe nicht bestehen werden. Das moralisch Feh 04116TA042037
Weder das Ruehrende, noch das Erhabene, kann, als Objekt des Geschmacks, des Schoenen entbehren, und beides muss sich 07125XE025011
machen, unter dem Nahmen der schoenen Kuenste (Kuenste des Geschmacks, Kuenste des Verstandes) begreifen; diejenige 13701IA038036
werden. Von den Kritikern, den eigentlichen Zaunhuetern des Geschmacks, werden sie als Grenzstoerer gehasst, die man 43603QA219008
icherheit an den beiden starken Ankern, der Religion und des Geschmacks, zu bevestigen. 03709SA086096

31

hir zu beurtheilen. ± Eintheilung der Geschmackslehre. $ Die Geschmackslehre ist rein oder angewandt. Jene handelt von 06931XD002002
e schliesst aber die Schoenheit selbst noch nicht ein. $ Die Geschmackslehre kann den Kuenstler vor Verirrungen seines 06626XB008002
faehr das Hauptsaechlichste aus, was man vor % Kant fuer die Geschmackslehre leistete. 06613XA005025
heilbarkeit eines Gefuehls zu beurtheilen. ± Eintheilung der Geschmackslehre. $ Die Geschmackslehre ist rein oder ange 06930XD001004

4

terordnen. Das Schoene allein macht das blosse Kunstwerk zum Geschmacksprodukt. Das Schoene besteht in der Form, welch 07128XE026009

1

oenen und vom aesthetischen Ideal. $ Es kann keine objektive Geschmacksregel geben, sondern nur ein empirisches Kriter 07926XJ002005

1

usendjaehrigen Zeugnisses zu verdanken haben, dass ihn diese Geschmacksrichter gelten lassen; auch wird es ihnen sauer 43606QA219038

1

rden, und doch nur a priori moeglich seyn? Oder wie kann das Geschmacksurtheil empirisch und zugleich a priori seyn? E 08010XK003005
ie, am wenigsten auf dichterische passen. Entweder waere das Geschmacksurtheil intellektuirt und nicht rein, oder es w 07603XF059004
ielle, aller Einfluss der Neigung davon geschieden seyn. Das Geschmacksurtheil muss ohne Neigung gefaellt werden, wie 06722XB019002
sich auf den Gebrauch bezieht, wuerde ein Erkenntniss-, kein Geschmacksurtheil seyn. Oder wenn wir blos ein gewisses a 07406XF021017
nn mitgetheilt werden; so muss auch diese Bedingung, die dem Geschmacksurtheil zum Grunde liegt, mitgetheilt werden ko 07813XI012019
lektuirt und nicht rein, oder es waere gar kein eigentliches Geschmacksurtheil. $ Alle peinliche mathematische Regelma 07604XF059015

6

t von den allgemeinen subjektiven Bedingungen, unter welchen Geschmacksurtheile moeglich sind, und sucht die Art der W 06933XD003010

1

in der Darstellung verschwindet. ± Allgemeingueltigkeit des Geschmacksurtheils. $ Wie kann ein Urtheil zugleich a pos 08008XK001004

1

Schoenheit der Einkleidung eben so wenig beytragen, als das geschmackvolle Arrangement einer Mahlzeit zur Saettigung 00424RA017017
eftigt. $ Wozu dient denn aber nun, wird man einwenden, eine geschmackvolle Einkleidung der Begriffe, wenn der Zweck d 00418RA016010
durch die aesthetische Form. Aber auch die Tugend darf eine geschmackvolle Form nicht verschmaehen, wenn schon der Ge 08810XN014007

3

griechischer und % roemischer Bildhauerkunst in einem kurzen geschmackvollen Auszug versammelt. Jeder Einheimische und 10204GA018019

1

ngen die Elastizitaet, Haerte, Entfernung der Koerper. $ Der Geschmak unterrichtet mich von den feinsten Flaechen der 01812BH021002
nd der Kunst, einen feingebildeten Takt, und einen richtigen Geschmak, nicht der Kritik, aber der Empfindung und wiede 06424WA023033
elzen die Wilde, Schoenheit und Harmonie veredlen Sitten und Geschmak, und die Kunst geleitet zu Wissenschaft und Tuge 05436DM020018

3
en haben noch keine Namen und werden durch die Namen der des Geschmaks bezeichnet. Auch dieser Sinn hat eine naehere B 01828BH029020
stseuche haben wir eine totale Reformation des medicinischen Geschmaks zu verdanken. $ Wir wollten den rechtmaessigen 05606DM035024
uft das Ohr. Den feinsten Flaechen der Koerper das Organ des Geschmaks. Die zwote Klasse enthaelt wiederum zwei Organe 01529BF008009
gen war, erhielt sich dennoch eine Einfachheit des Sinns und Geschmaks, den man sonst nur in der Jugend der Nationen a 06427WA023061
4
igkeit befriedigt, indem der Phantasie durch Gesetzlosigkeit geschmeichelt wird. $ Untersucht man die Zauberkraft der 00926RA059057
vom Zwange der Natur loszusagen, unserm Freiheitsbeduerfniss geschmeichelt wird. Daher beschraenkt uns das moralische 21616LA23P052
eigennuetzige Trieb beleidigt und nimmt ab, wo diesem Triebe geschmeichelt wird. Wir kennen aber nicht mehr als zweyer 15133JA035037
n!. z % Julius an % Raphael. $ Deine Lehre hat meinem Stolze geschmeichelt. Ich war ein Gefangener. Du hast mich herau 11119HC002006
4
tatten gehen, die reizbaren Fasern werden im milden Dampfbad geschmeidig spielen, so Reizbarkeit als Empfindlichkeit w 05732DO005066
n Gedanken bis an die innerste Quelle. Geseze sind glatt und geschmeidig, wandelbar wie Laune und Leidenschaft ¬ Relig 09116FA052005
2
. Wer hat den starren widerstrebenden Stein in so weiche, so geschmeidige Fleischmassen hingegossen? / Die Figur ruht 10236GA028011
1
r Tugend Tugend belonet? / % Carl / wo hat Ihn je der Schein geschminkter Tugend geblendet? / % Carl / feyert das Fest 00917AA164008
1
. / Aber auch die Dysenterie hat Verstopfungen der Pfortader geschmolzen, auch die Kraeze hat Melankolien und Tobsucht 06214DR006009
1
, hat aber das ganz besondere, dass er der Person, die damit geschmueckt wird, die objektive Eigenschaft der Anmuth ve 25226OA021020
1
ass sie hier eine Ameisenwelt erhaelt, dort ihr herrlichstes Geschoepf den Menschen in ihre Riesenarme fasst und zersc 05014TA128068
hoepfer zum endlichen Geschoepfe herunterneigt, das endliche Geschoepf hinaufhebt zum unendlichen Schoepfer; Liebe ist 03220CB003022
chieht es bloss, weil wir uns selbst oder ein uns aehnliches Geschoepf im Kampf mit demselben denken. Wenn wir uns bey 20622LA133017
n wenigsten Beruf, der Mahler seiner Zeit zu werden, der das Geschoepf und die Karrikatur derselben ist; aber da es et 46018QC121015
dankens befriedigen, denn dazu ist er ein viel zu duerftiges Geschoepf. Er wird also zwar bis auf einen gewissen Punkt 47038QC036047
chert bist. Lebe mit deinem Jahrhundert, aber sey nicht sein Geschoepf; leiste deinen Zeitgenossen, aber was sie bedue 33537PI041009
r eignen wilden Gier sich bewusst, fuerchtet er sie in jedem Geschoepf, das ihm aehnlich sieht. Nie erblickt er andre 38927PX016026
7
ieht den Tyranneien der Menschen. Alle Sorgen und Lasten der Geschoepfe begraebt der Schlaf, sezt alles ins Gleichgewi 07511Db015006
Man trete auf die Buehne selbst, und gebe acht, wie sich die Geschoepfe der Fantasie im Spieler verkoerpern. Es sind d 08317EA056013
t; Liebe ist es, die den unendlichen Schoepfer zum endlichen Geschoepfe herunterneigt, das endliche Geschoepf hinaufhe 03220CB003018
ich erfolgen. Bloss organische Wesen sind uns ehrwuerdig als Geschoepfe, der Mensch aber kann es uns nur als Schoepfer 27704OB071008
4
rund richten. Der gegenwaertig herrschende Kizel, mit Gottes Geschoepfen Christmarkt zu spielen, diese beruehmte Raser 09829FA149007
1
Liebe und Weissheit das Wesen Gottes in beziehung auf seine Geschoepffe ¬ Tugend ist Nachahmerinn Gottes ¬ Tugend ist 00418AA034014
1
oamt gar nicht auf unsern Willen an, ob wir das Leiden eines Geschoepfs mit empfinden wollen: Sobald wir eine Vorstell 19304KC010014
1
n Umgange mit mir selbst als aus einer reichen Welterfahrung geschoepft oder durch Lektuere erworben, werden ihren Urs 30924PA010016
n liesse, muesste also / weil er aus keinem wirklichen Falle geschoepft werden kann, vielmehr unser Urtheil ueber jede 34030PJ040020
t die abstraktesten Denker haben aus diesem reichen Magazine geschoepft. Lebhafte Thaetigkeit nennen wir Feuer, die Ze 11623HF013034
nicht verfehlen. Aber da ihr Gegenstand nicht aus der Natur geschoepft, sondern durch den Verstand einseitig und kuen 48404QC148009
4
verlassen, als die Mutter ihr Kind. Der Schmerz mag ihm wohl Geschrey auspressen, aber er wird es niemals auf die Quel 05103DL008006
Gesange zu biegen. Wenn das % trojanische Heer mit gellendem Geschrey gleich einem Zug von Kranichen ins Schlachtfeld 40910Pa044007
2
on dem Koerper gedacht wird, mit Hintansezung dieses leztern geschrieben hat, so wird sich gegenwaertiger Versuch mehr 04103DC011035
Ueber keine Kunst ist / so viel ich weiss / mehr gesagt und geschrieben worden, als ueber diese; ueber keine weniger 08919FA028012
ruch nimmt, so hat er wahrhaftig nicht um so viel schlechter geschrieben, als er dem Hoechsten naeher gekommen ist. De 01420RA109090
3
rten vernichtet. So ist es ganz und gar nicht naiv, wenn ein geschultes Pferd aus natuerlicher Plumpheit seine Lection 41937qA020011
1
s erste Gefuehl, das uns seine Groesse einfloesste, merklich geschwaecht werden / etwas aehnliches wuerde geschehen, w 22635MA062040
, weil die Schaetzung ihrer Groesse durch keine Vergleichung geschwaecht wird. Eine Laenge hat an dem Horizont immer e 24022MB130020
enigsten durch keine Vorstellung moralischer Zweckwidrigkeit geschwaecht. Aber dann kann dem theilnehmenden Zuschauer 15601JA072034

gende seines Anblicks vermindert, und dadurch das Vergnuegen geschwaecht. Wir haben die Vorstellung seiner Groesse sub 22711MA065018
en, so wird diese letztere nicht wenig durch die Betrachtung geschwaecht, dass die Natur an der Kunst und das Herz an 42407QA093034
ehrung durch.Einmischung widriger Vorstellungen und Gefuehle geschwaecht, und dadurch die Lust an derselben vermindert 15738JA092012
d des Verderbens fuehrte. $ Unser Mitleid wird nicht weniger geschwaecht, wenn der Urheber eines Ungluecks, dessen sch 15523JA068006
7

eit ich meinen uebrigen Koerper will nachfolgen lassen / wie geschwind oder langsam; und mit wie viel oder wenig Kraft 26713OA158022
, weil er nicht im Stande ist, einen allzulebhaften Eindruck geschwind zu balanciren, er wird nach Belieben rueckwaert 05907UA018057
2

en Munde, aus der erstickten bebenden Stimme, aus dem kurzen geschwinden Athem, aus dem Zittern der Glieder, aus dem g 28106OB113023
1

dem falschen Geschmack folgen, so glaubt der Dilettant desto geschwinder auf dem Niveau der Kunst zu seyn. $ Weil der 06023VA014016
1

rst feines fluechtiges und wirksames Fluidum fuehret, das an Geschwindigkeit und Feinheit Aether und elektrische Mater 04319DE003042
sten Fall ist die Theorie vom Nervengeist umgestossen; seine Geschwindigkeit, seine Wirksamkeit, seine geistige Natur 02102BI030011
2

t und Geschmack, Wahrheit und Schoenheit, als zwo versoehnte Geschwister umarmen. $ Es ist leicht einzusehen, in wie f 03818FA014043
1

der auf dem Papier abzureissen, so fuehlen zuweilen auch die geschworenen Feinde alles poetischen Geistes den Kitzel, 48023QC121059
1

liche, das Eccentrische nicht; der Idealist hingegen ist ein geschworner Feind alles Kleinlichen und Platten, und wird 49827QD060025
1

eredelt / dort in den froehlichen Verhaeltnissen, und in der gesegneten Zone, wo nur die Thaetigkeit zum Genusse und n 39831PZ006050
1

eht dem sentimentalischen Genie hier, wie wir bey dem naiven gesehen haben. Weil dieses durch seine Natur alles ausfue 48536QC164012
urige, gewaehrt, aufmerksam machen. Es ist groesser, wie man gesehen hat, in moralischen Gemuethern, und wirkt desto f 15127JA034006
h habe vielleicht das hoechste der Pracht und des Reichthums gesehen. Der Triumph einer Menschenhand ueber die hartnae 10111GA005011
utschland Fruechte genug von seiner gefaehrlichen Herrschaft gesehen. Nur in gewissen exaltirten Stimmungen des Gemuet 45733QB184059
ntlicher Weise durch einen Stos mit dem Fusse karakterisiren gesehen; / die Traurigkeit der Theaterheldinnen retirirt 08505EA077018
er Menschheit ist seine Aufgabe und seine Sphaere. Wir haben gesehen, dass das naive Genie zwar nicht in Gefahr ist, d 48124QC126003
holung, welche die Poesie zu gewaehren habe, werden, wie wir gesehen, gewoehnlich viel zu enge Grenzen gesetzt, weil m 48910QC195014
re in Bewegung sezt. Gesezt aber ich haette noch kein Schiff gesehen, ich haette noch von keinem % amerikanischen Krie 02502BJ040008
wurde vorzueglich auf einen furchtbaren feyerlichen Eindruck gesehen, und dazu bediente man sich besonders auch des St 18919KB030016
ser Gemueth beweisen. $ An den bisherigen Beyspielen hat man gesehen, wie der sentimentalische Dichtergeist einen natu 45907QB195007
Ein Meersturm, der eine ganze Flotte versenkt, vom Ufer aus gesehen, wuerde unsre Phantasie eben so stark ergoetzen, 14823JA008011
n Naturgewalt denke. Bey der moralischen Schaetzung, hat man gesehen, wurde die Selbsterhaltung als eine Pflicht vorge 21601LA235007
12

die uns die Natur zu Begleitern durchs Leben gab. Der Eine, gesellig und hold, verkuerzt uns durch sein munteres Spie 04124TA046003
1

er Kraefte soll in der politischen Welt ewig dauern, und das gesellige Gesetz nie ueber die feindselige Selbstsucht si 33020PH004014
den Menschen in die Gesellschaft noethigt, und die Vernunft gesellige Grundsaetze in ihm pflanzt, so kann die Schoenh 41029PA060014
2

etze in ihm pflanzt, so kann die Schoenheit allein ihm einen geselligen Charakter ertheilen. Der Geschmack allein brin 41030PA060026
elnen zog Horden zusammen. Hier schon die ersten Wurzeln der geselligen Pflichten. Bald musste der anwachsenden Mensch 05331DM005007
2

lligkeit hat der Egoism sein System gegruendet, und ohne ein geselliges Herz mit heraus zu bringen, erfahren wir alle 32020PE023016
1

e letzte einzuraeumen. Mitten im Schoosse der raffinirtesten Geselligkeit hat der Egoism sein System gegruendet, und o 32019PE023006
1

on dem Staate so wenig erleichtert wird, faellt die positive Gesellschaft (wie schon laengst das Schicksal der meiste 32504PP039019
in der oeffentlichen Sizung der kurpfaelzischen % deutschen Gesellschaft am 26sten des Junius 1784 von % F % Schiller 08705FA002013
den problematischen sittlichen, so wagt sie die Existenz der Gesellschaft an ein bloss moegliches (wenn gleich morali 31419PC012039
ln aus. Geseze hemmen nur Wirkungen die den Zusammenhang der Gesellschaft aufloesen - Religion befiehlt solche, die ih 09111FA050009
er Empfindungen als seiner Gesinnungen, Ruecksicht gegen die Gesellschaft aufzulegen, und sich / als ein civilisirtes 19913LA037047
s Grundgesetz dieses Reichs. $ Der dynamische Staat kann die Gesellschaft bloss moeglich machen, indem er die Natur du 41022PA059006
nd Pflichten gewoehnlich das Feld behalten? Was hat wohl die Gesellschaft dabey gewonnen, dass jetzt die Schoenheit de 33834PJ025005
rst wichtig fuer den praktischen Arzt. Man findet sie oft in Gesellschaft der toedtlichsten Zeichen der % Hippokrates, 06716DV013006
hl, wenn die Kunst dich aneckelt und die Missbraeuche in der Gesellschaft dich zu der leblosen Natur in die Einsamkeit 42807QA136014
le des jungen % Werthers bewegte, da er nach einer laestigen Gesellschaft diesen Gesang las. Unser Gefuehl fuer Natur 43123QA168035

oralischen Ursache verbunden. Wenn hingegen einem aus dieser Gesellschaft ein sehr geliebter Freund oder ein sehr verh 26831oA013006
chwunges auszutauschen. Man muss also fuer die Fortdauer der Gesellschaft eine Stuetze aufsuchen, die sie von dem Natu 31438PC017008
ten I.90. * Wenn sich eine Begebenheit vor einer zahlreichen Gesellschaft ereignet, so kann es sich treffen, dass jede 26827oA012008
r nicht verletzen. Wenn die Natur in dem moralischen Bau der Gesellschaft ihre Mannichfaltigkeit zu behaupten strebt, 31830PD025009
Willkuehr zuegelt. $ Wenn also die Vernunft in die physische Gesellschaft ihre moralische Einheit bringt, so darf sie 31827PD028008
ggezogen. $ Das grosse Bedenken also ist, dass die physische Gesellschaft in der Zeit keinen Augenblick aufhoeren darf 31430PC015009
steht? Dass die Meisten ihre Anfoderungen an die Achtung der Gesellschaft in eben dem Grade verdoppeln, in welchem sic 08729FA008010
rreicht werden. Von diesem Augenblik an, arbeitet er zwar in Gesellschaft mit dem uebrigen menschlichen Geschlecht, un 05242DL036009
sterblichen Verfasser des % Agathon, % Oberon etc. in dieser Gesellschaft nenne, so muss ich ausdruecklich erklaeren, 46521qB035012
dazu schicklich. Auch eine Tugend, die der Schwachheiten der Gesellschaft nicht schont, fehlt gegen ihre eigenen Geset 06706XBJ12008
ms vollzieht. Wenn schon das Beduerfniss den Menschen in die Gesellschaft noethigt, und die Vernunft gesellige Grundsa 41028Pa060009
haftig grosser Geist, aber warum war mir sein Kopf in dieser Gesellschaft so laecherlich? $ Ich werfe noch einen Blick 10516GA061015
ll und bestimmt an den Tag legen, und das Urtheil der ganzen Gesellschaft ueber den gegenwaertigen Empfindungszustand 26835oA013044
r Scenen und Sitten. Er flieht gerne das leere Geraeusch der Gesellschaft und findet im Schooss der leblosen Natur die 45422QB151008
gen Effekt in der Erscheinung machen, und einen Werth in der Gesellschaft verleihen, dafuer aber auch alle Ausschweifu 33901PJ026023
ist sie fuer unsere Bildung noch geschaeftig. Das Glueck der Gesellschaft wird eben so sehr durch Thorheit als durch V 09410FA089004
e wir mit unsern Grundsaetzen fertig wuerden, alle Bande der Gesellschaft zerrissen seyn. Je zufaelliger aber unsre Mo 03621SA092037
reuungen, die seinen Hinfall beschleunigen, und die Ruhe der Gesellschaft zerstoeren. % Bacchantische Freuden, verderb 10005FA164036
ewaltthaetig, vielmehr auf Zerstoerung als auf Erhaltung der Gesellschaft zielt; sie findet sich eben so wenig in sein 31505PC018023
Hausses, ein Freund meiner Freunde, ein nuezliches Glied der Gesellschaft zu heissen, du hast mich in einen Buerger de 11124HC005021
lt wenigstens dahin, ihn auch in dem verwickelten Ganzen der Gesellschaft zu loesen, und nach dem Muster des freyen Bu 40933Pa052037
genthum der Schulen in ein Gemeingut der ganzen menschlichen Gesellschaft. In seinem Gebiete muss auch der maechtigste 41205Pa074030
moegliches (wenn gleich moralisch nothwendiges) Ideal von Gesellschaft. Sie nimmt dem Menschen etwas, das er wirkli 31420PC012050
ingen, erfahren wir alle Ansteckungen und alle Drangsale der Gesellschaft. Unser freyes Urtheil unterwerfen wir ihrer 32022PE023030
ur Thaetigkeit auffordert, zweckmaessig fuer die menschliche Gesellschaft. Wir muessen.also ueber die Unlust selbst, w 13829TA057026
e Aufloesung enthaelt seine Rechtfertigung. Die losgebundene Gesellschaft, anstatt aufwaerts in das organische Leben z 31936PE016003
. Nie erblickt er andre in sich, nur sich in andern, und die Gesellschaft, anstatt ihn zur Gattung auszudehnen, schlie 38928PX017013
hr geben sollst, so wage dich nicht eher in ihre bedenkliche Gesellschaft, bis du eines idealischen Gefolges in deinem 33535PI040027
icht eine tadelnswerthe Gleichgueltigkeit gegen das Wohl der Gesellschaft, dieses allgemeine Gespraech nicht zu theile 31201PB014011
loesten Kampfes sowohl in dem einzelnen Menschen, als in der Gesellschaft, einer freyen Vereinigung der Neigungen mit 47221QC050020
Mittel der Erhaltung fuer den Menschen, durch Errichtung der Gesellschaft, reichlicher werden; wenn er Ueberfluss fuer 05231DL034012
m 26sten des Junius 1784 von % F % Schiller, Mitglied dieser Gesellschaft, und herzogl % Weimarischen Rath. $ Wenn uns 08706FA002024
akter ertheilen. Der Geschmack allein bringt Harmonie in die Gesellschaft, weil er Harmonie in dem Individuum stiftet. 41031Pa061008
amen muessen. Alle andere Formen der Mittheilung trennen die Gesellschaft, weil sie sich ausschliessend entweder auf d 41037Pa063008
Menschen beziehen; nur die schoene Mittheilung vereinigt die Gesellschaft, weil sie sich auf das Gemeinsame aller bezi 41104Pa063039
45

es dem Guenstling der % Grazien nicht vergeben, dass er als Gesellschafter alle Zirkel aufheitert, als Geschaeftsmann 33737PJ016013
1

e unter allen Erfindungen des Luxus, und allen Anstalten zur gesellschaftlichen Ergoezlichkeit den Vorzug verdiene, ha 09934FA161029
des Herzens in lebendigen Umgang aus. Bekanntlich ist man im gesellschaftlichen Leben von der Simplicitaet und strenge 42623QA120005
n zurueckschaucht. Diss ist der unentbehrlichste Leitfaden im gesellschaftlichen Leben. Es ist merkwuerdig, wie viel Ae 06833DX009007
dass die Natur darueber verlassen wurde. Der ganze Bau ihres gesellschaftlichen Lebens war auf Empfindungen, nicht auf 43101QA164005
nd zur Kaltsinnigkeit fuehren. Man macht sich freylich seyne gesellschaftlichen Pflichten ungemein leicht, wenn man de 35134pM026006
breitetsten Denkens, der raffinirtesten Kunst, der hoechsten gesellschaftlichen Verfeinerung ausfuehrt, welche mit ein 47217QC049032
6

nken oder Heldenentschluss, den kein Studierkerker, und kein Gesellschaftsaal zur Welt gebracht haben moechte, nicht s 04718TA106013
1

eindliche Fronte, gegen welche wir ihn lossprengen sehen, so gesellt sich zU diesem Erstaunen Achtung, und es geht in 23305MB041032
ner erhabenen Ordnung, eines guetigen Willens verliert. Dann gesellt sich zu unserm Vergnuegen an moralischer Uebereín 15718JA087002
oheit von sich legt, und zum gemeinen Manne vertraulich sich gesellt, hat er, frage ich, Seelen-Adel? oder fleusst sei 00629AA093022
y an dem Ganzen, wenn es sich zu einer noch gaehrenden Kraft gesellt, und einer schon uebermaechtigen Natur Verstaerku 32923PG012018
4

oehern Huelfe gewandt. Der Mund ist voll von Wehmuth und die gesenkte Unterlippe schwer von derselben: in der ueberwae 20615LA111009
1

r sie zeigt ihm etwas, was von keinem Grunde weiss, und kein Gesetz achtet. Da er also den fragenden Verstand durch ke 39214PX041030
ren Zusammensetzungen Freyheit und erkennt dabey kein andres Gesetz als den Zufall der Raum- und der Zeitverknuepfung; 00534RA029013
eltall zusammenbindet, und, indem das Individuum flieht, das Gesetz auf dem Schauplatze fest haelt. Umsonst laesst die 38904PX009044
eichen, und eine physische Moeglichkeit scheint gegeben, das Gesetz auf den Thron zu stellen, den Menschen endlich als 31915PE006017

```
soll eine Menschheit existieren, so hat sie eben dadurch das Gesetz aufgestellt: es soll eine Schoenheit seyn. Die Erf 35617PO015018
antizipiren, und keine Versuchung zum Bruch des Gesetzes das Gesetz bey ihm in Erinnerung bringt. Einzig durch den Sch 02728RA242032
ne Macht der Empfindung muss also vernichtet werden, ehe das Gesetz dazu erhoben werden kann. Es ist also nicht damit 37426PT009011
ist, Schoenheit seyn; indem sie ja dem Menschen das doppelte Gesetz der absoluten Formalitaet und der absoluten Realit 35902PO034030
r erstern ist ihm durch ein unbestechliches Bewusstseyn, das Gesetz der andern durch ein unvertilgbares Gefuehl eingep 31703PD013012
zugleich mit der unveraenderlichen Einheit desselben ist das Gesetz der Einheit fuer alles, was fuer den Menschen ist, 37232PS044016
yden Legislationen wird der Mensch in Anspruch genommen. Das Gesetz der erstern ist ihm durch ein unbestechliches Bewu 31702PD013002
ckeln sich nach dem Gesetz der Nothwendigkeit, aber nach dem Gesetz der Freyheit gehen sie an der Einbildungskraft vor 01016FA067013
nn auf zweyerley Weise seyn. Entweder mittelbar und nach dem Gesetz der Freyheit, wenn er aus Achtung fuer irgend eine 21208LA190006
 Opfer ihrer Totalitaet nothwendig macht; oder wenn auch das Gesetz der Natur noch so sehr dahin strebte, so muss es b 32816PF071022
h der Wille, der als ein uebersinnliches Vermoegen weder dem Gesetz der Natur, noch dem der Vernunft, so unterworfen i 29026OC016019
 ihrer historischen Freyheit unbeschadet, unter dem strengen Gesetz der Naturwahrheit, welche man im Gegensatz von der 16704JE045035
oder solche erfolgen, ohne den Willen der Person, nach einem Gesetz der Nothwendigkeit / aber auf Veranlassung einer E 26613OA147050
ie Vorstellungskraefte erkannt wird, sondern bloss durch das Gesetz der Nothwendigkeit die Empfindung des Vergnuegens  13604IA030018
 moralischen in seiner Erfahrung vorhergeht, so giebt er dem Gesetz der Nothwendigkeit einen Anfang in der Zeit, einen 39236PX048C15
schen denjenigen Zuegen, die der animalischen Natur nach dem Gesetz der Nothwendigkeit eingepraegt werden, und zwische 20432LA101014
wenn beydes sich mit einander verbindet / wenn der Wille das Gesetz der Nothwendigkeit frey befolgt und bey allem Wech 41508QA025013
 zu den obersten Quellen der Erkenntniss zu steigen, und das Gesetz der Nothwendigkeit gegen sie zu Huelfe zu rufen. $ 32703PF058027
. $ Es sey mir erlaubt diese von der blossen Natur, nach dem Gesetz der Nothwendigkeit gebildete Schoenheit, zum Unter 25535OA056012
en nicht das gehaltlose Spiel der Vorstellungskraft; aus dem Gesetz der Nothwendigkeit gehen jene, aus der Wirklichkei 43704QA230020
llen leyhen, und auf die strenge Richtung desselben nach dem Gesetz der Nothwendigkeit merken. Die Unzufriedenheit ueb 42715QA127023
sen, und bey solchen Scenen verweilen kann, ohne dem ernsten Gesetz der Nothwendigkeit mit einem Schauer zu huldigen,  05220TA145040
heinungen sorgen, die sie selbst, uneingeschraenkt, nach dem Gesetz der Nothwendigkeit zu bestimmen hat. Aber mit der  26306OA118026
zur Wirklichkeit zu bringen und das Wirkliche ausser uns dem Gesetz der Nothwendigkeit zu unterwerfen, werden wir durc 34417PL002020
aut. Biss diess geschehen ist, erfolgt alles in ihm nach dem Gesetz der Nothwendigkeit; jetzt aber verlaesst ihn die H 37314PS049011
Staetigkeit wahrnimmt. Die Begriffe entwickeln sich nach dem Gesetz der Nothwendigkeit, aber nach dem Gesetz der Freyh 01015PA067007
er und ruhiger auf, sobald solche der formalen Wahrheit, dem Gesetz der Nothwendigkeit, begegnet, und fuehlt sich durc 35718PO023044
iden ist eine Willenshandlung. Oder unmittelbar und nach dem Gesetz der Nothwendigkeit, wenn er eine uebertretene Pfli 21212LA192006
aus dem Leben selbst die heilige Ordnung quillt, und aus dem Gesetz der Ordnung sich nur Leben entwickelt, / wo die Ei 39833PZ006077
sche Dichter, so wie ueberhaupt jeder Dichter, nur unter dem Gesetz der poetischen Wahrheit steht, so kann die gewisse 16710JE047013
uelle, und auch in der ueppigsten Freyheit sehen wir sie das Gesetz der Stetigkeit ehren * . $ Zu den objektiven Bedin 23736MB104029
und sich / als ein civilisirtes Wesen zu zeigen. $ Das erste Gesetz der tragischen Kunst war Darstellung der leidenden 19915LA038003
einer schon uebermaechtigen Natur Verstaerkung zusendet; das Gesetz der Uebereinstimmung wird Tyranney gegen das Indiv 32924PG012027
erdaechtig gemacht werden? Weil der moralische Weichling dem Gesetz der Vernunft gern eine Laxitaet geben moechte, die 28530OB156006
 frey bey der Schoenheit, weil die sinnlichen Triebe mit dem Gesetz der Vernunft harmonieren; wir fuehlen uns frey bey 04202TA051014
bloss auf der unmittelbaren Bestimmung des Willens durch das Gesetz der Vernunft. $ Es kann uns schwerer oder leichter 02917SA013031
chlagen. Gebunden ist er an keine, aber verbunden ist er dem Gesetz der Vernunft. Er gebraucht also seine Freyheit wir 29110OC025011
ick bereit seyn wird, vom Verhaeltniss seiner Handlungen zum Gesetz die strengste Rechnung abzulegen. Das Leben des Le 28730OB175050
m moralischen Menschen, dem die blosse Gesetzmaessigkeit zum Gesetz dienen soll, aber er ist doch gerade hinreichend f 31411PC010030
und der hervorbringende Geschmack von dem beurtheilenden das Gesetz empfaengt. Wo der Charakter straff wird und sich v 33314PI011024
ten, und es kommt ganz auf ihn selbst an, von welcher er das Gesetz empfangen will; aber er steht nicht in gleichem Ve 29104OC022020
st. Ehe er Zeit gehabt haette, sich mit seinem Willen an dem Gesetz fest zu halten, haette sie unter seinen Fuessen di 31428PC014012
e Vernunft hat geleistet, was sie leisten kann, wenn sie das Gesetz findet und aufstellt; vollstrecken muss es der mut 33031PH007043
l sie Gerechtigkeit ist, so hast du einen einzelnen Fall zum Gesetz fuer alle Faelle gemacht, einen Moment in deinem L 34637PL021039
kenntniss, und jede seiner Erscheinungsarten in der Zeit zum Gesetz fuer alle Zeiten zu machen, ist die Vorschrift, di 34303PK025037
rn muss Indulgenz beweisen. Diess ist mit wenigen Worten das Gesetz fuer das Verhaeltniss beyder Naturen im Menschen,  29717OC081007
atur unvertraeglich finden, und deswegen Anstand nehmen, ein Gesetz fuer die ganze Gattung darauf zu gruenden, so gieb 14914JA015021
ung nicht bloss willkuehrlich vornehmen, sondern dadurch ein Gesetz fuer Jedermann aufzustellen meynen ) so muss in un 23537MB077030
ar nichts, was sein eigener Grund waere, und sich selbst das Gesetz gaebe; aber sie zeigt ihm etwas, was von keinem Gr 39213PX041016
d; oder positiv: wenn der ethische Mensch dem physischen das Gesetz giebt, und die Gesinnung fuer den Zustand Kausalit 21114LA172033
nd eine andere zu verwerfen, weil ihr Widerstreit mit diesem Gesetz in die Augen leuchtet. Aber ein heller Verstand un 14423IA112030
 der Unangemessenheit zu Erreichung einer Idee, die fuer uns Gesetz ist, heisst Achtung ' ( % Kants Kr d Urtheilskraft 30326OC031012
enn er die Natur aus blosser Freyheit verlaesst, solang ohne Gesetz ist, mithin der Phantasterey zum Raube dahingegebe 48515QC159047
olange die rohe Natur noch zu maechtig ist, die kein anderes Gesetz kennt, als rastlos von Veraenderung zu Veraenderun 40718PA029013
Mittheilbarkeit seiner Empfindungen muss sich der Mensch zum Gesetz machen. In dem Vermoegen, diese Eigenschaft zu aeu 06709XB013010
rachtung zu vergnuegen, zum obersten erhebt / wenn er dieses Gesetz nicht bloss auf die Behandlung, sondern auch auf d 01804PA145032
der negativ: wenn der ethische Mensch von dem physischen das Gesetz nicht empfaengt, und dem Zustand keine Kausalitaet 21111LA172011
 soll in der politischen Welt ewig dauern, und das gesellige Gesetz nie ueber die feindselige Selbstsucht siegen? $ Ni 33020PH004015
```

terschied hinweg; denn die Vernunft ist befriedigt, wenn ihr Gesetz nur ohne Bedingung gilt: aber in der vollstaendige 31630PD011018
ernunftfreyheit beginnen. Schon seinen Neigungen muss er das Gesetz seines Willens auflegen; er muss, wenn Sie mir den 38801PW033007
t sehen. Sobald naemlich Faelle eintreten, wo das moralische Gesetz sich mit Antrieben gattet, die den Willen durch ih 22020LA278008
ht mehr als Erscheinung von uns betrachtet wird, sondern als Gesetz ueber uns richtet. $ Selbst von den Aeusserungen d 21719LA245018
vorher um, die seiner Neigung entgegensteht, und ehe er das Gesetz uebertritt, zieht er die Befugniss des Gesetzgeber 02633RA233016
hauung des Schoenen in einer gluecklichen Mitte zwischen dem Gesetz und Beduerfniss befindet, so ist es eben darum, we 35706PO021015
uehr eines einzelnen Menschen oder Standes sondern durch das Gesetz und durch die blosse Ruecksicht auf das Ganze und 09627ZA010032
ltend macht. $ Achtung ist ein Gefuehl, welches nur fuer das Gesetz und was demselben entspricht, kann empfunden werde 02405RA201009
befinden. $ Der sinnliche Trieb aber erkennt kein sittliches Gesetz und will sein Object durch den Willen realisirt ha 03105SA033008
hakespear; und so wie der % deutsche Geschmack von jeher das Gesetz von den Auslaendern empfangen, so musste er auch i 23836mB003037
Taumel der Sinnenlust. Die Majestaet hingegen haelt uns ein Gesetz vor, das uns noethigt, in uns selbst zu schauen. W 30606OC171007
andere Wahl mehr, als mit freyem Bewusstseyn und Willen das Gesetz zu ergreifen, oder rettungslos in eine bodenlose T 42833QA144022
mueths gegruendet, und durch ein allgemeines psychologisches Gesetz zu erklaeren seyn. $ Wenn wir aber auch diese rohe 14911JA014017
ssen Willen zu ihrer Ursache und etwas anders als das blosse Gesetz zu ihrem Gegenstand haben; aber es sind eben so we 49420QD014035
nlicher Kraft ausruesten, den Begriff zur Anschauung und das Gesetz zum Gefuehl zurueckfuehren. Den ersten Dienst leis 36517PC018038
r allen frei schweben, die kein Schicksal beruehrt, die kein Gesetz zwingt. $ Aber wir sind Menschen, wir stehen unter 09303YE014049
Leser empfaengt der darstellende Schriftsteller niemals das Gesetz. Dem Ideal, das er in sich selbst traegt, geht er 01433PA111015
zu beschraenken. Der Instinkt achtet an sich selbst auf kein Gesetz, aber die Person hat dafuer zu sorgen, dass den Vo 20403LA094039
, ist ein Muster der Nachahmung fuer alle Kuenstler, und ein Gesetz, das der % Griechische Genius der Kunst vorgeschri 19838LA034037
nnliche Bedingungen voraus. Dass nun der Geist, (nach einem Gesetz, das wir nicht ergruenden koennen) durch den Zust 27811OB086007
, sondern Wuerde der Ausdruck seyn. Ueberhaupt gilt hier das Gesetz, dass der Mensch alles mit Anmuth thun muesse, was 29831OC095005
lichen / er verlaeugnet allen Charakter, er ist voellig ohne Gesetz, er ist also gar nichts und dient auch zu gar nich 50314QD107017
il verachtet. Er blicke aufwaerts nach seiner Wuerde und dem Gesetz, nicht niederwaerts nach dem Glueck und nach dem B 33422PI026009
d ohne dass wir bey seiner Beurtheilung weder auf irgend ein Gesetz, noch auf irgend einen Zweck Ruecksicht nehmen, in 37621PT007039
al; erhebt er die Regel des Augenblicks zu einem allgemeinen Gesetz, so wird er sich unausbleiblich in Irrthum stuerze 49324QD007053
ern kann. Nichts darf ihm hier heilig seyn, als sein eigenes Gesetz, sobald er nur die Markung in Acht nimmt, welche s 40118PZ033010
e wirkliche Erfuellung des Gesetzes, und wird nicht fuer das Gesetz, sondern fuer die Person, die demselben gemaess ha 30334OC035016
essern Congruenz der ganzen Natur-Anlage mit dem moralischen Gesetz, und es gereicht seinem Volk oder Zeitalter eben n 03434SA072029
esthetische Bildung fehlt, gibt die Vernunft unmittelbar das Gesetz, und es ist bloss der Hinblick auf die Pflicht, wo 03116SA036014
lichen Noethigungen. Mit Freyheit umfasst und befolgt er ihr Gesetz, und immer wird er das individuelle dem allgemeine 50215QD096008
sthetischer Bildung fehlt, gibt die Begierde unmittelbar das Gesetz, und sie handeln bloss, wie ihren Sinnen geluestet 03113SA035018
unmittelbar zu dem Verstand, die reine moralische Form, das Gesetz, unmittelbar zu dem Willen reden. $ Aber dass sie 36414PW009025
ch der gute Ton, der nichts anders ist als ein aesthetisches Gesetz, von jedem civilisirten Menschen. Dieser Zwang, de 03127SA040036
oritaet anmassen. $ Wenn er das letztere thut / wenn er sein Gesetz, welches kein anders ist, als der Einbildungskraft 01801RA145009
nter das Sittliche vorgehalten, welchem nachzuahmen fuer uns Gesetz, zugleich aber fuer unser physisches Vermoegen ueb 30206OC126021

97

en? Ist es nicht wenigstens ausser der Zeit, sich nach einem Gesetzbuch fuer die aesthetische Welt umzusehen, da die A 31103PB003011
immung ist, auch bey allen sinnlichen Schranken uns nach dem Gesetzbuch reiner Geister zu richten, so muss das Erhaben 05232TA147033

2

e werden erhaben, sobald die Vernunft sie auf ihre hoechsten Gesetze anwendet. Weil aber in allen diesen Faellen die P 18603KB012069
baren Reich der Kraefte und mitten in dem heiligen Reich der Gesetze baut der aesthetische Bildungstrieb unvermerkt an 41009PA056015
theilt sie das Regiment mit der Freyheit, und obgleich ihre Gesetze Bestand haben, so ist es nunmehr doch der Geist, 26228OA113032
ensphilosophie, welche durch stete Hinweisung auf allgemeine Gesetze das Gefuehl fuer unsre Individualitaet entkraefte 15111JA029013
oenne, keine feste Meinung von seinen Sitten beweist, da die Gesetze der Convenienz es mit sich bringen, dass man eine 24607NA070022
n allgemeinen poetischen Gesetzen unterworfen, besonders dem Gesetze der Einheit und dem Gesetze der Entfaltung; ferne 05705UA002014
etzen unterworfen, besonders dem Gesetze der Einheit und dem Gesetze der Entfaltung; ferner behandeln sie beyde aehnli 05706UA002019
e Gesetze des Anstands oder des Beduerfnisses sind nicht die Gesetze der Kunst. Der Bildhauer soll und will uns den Me 19802LA023024
lten in einer kuenstlichen Welt mit demselben Rechte als die Gesetze der Natur in der Unschuldwelt regieren. Aber eben 46234QB224012
cht nothwendig nach dem Zustand des Sinnes richtet, dass die Gesetze der Natur nicht nothwendig auch die unsrigen sind 04222TA056025
ernunft die Entscheidung in einer Sache anheimstellt, wo nur Gesetze der Natur sprechen koennen, und auch wirklich ges 29305OC040038
it, dass die Natur ihrer moralischen Beschaffenheit, d.h dem Gesetze der Uebereinstimmung ungehindert folgt. $ Das Nai 42003QA056049
rstandes aus der Herrschaft der Gefuehle begiebt, ohne durch Gesetze der Vernunft dazu getrieben zu werden, d.h wenn e 48513QC159029
heit ist Freiheit in der Erscheinung. Eine Handlung nach dem Gesetze der Vernunft ist dann schoen, wenn sie aussieht, 08320XL043005
gen also das Gemueth, jener durch Naturgesetze, dieser durch Gesetze der Vernunft. Der Spieltrieb also, als in welchem 35411PN017012
n auf Kosten seiner Ehre nachginge und auch nicht einmal die Gesetze des Anstandes dabey respectiren wollte. Das Gemei 24227NA022021
nd Edelsten, was ihn ausmacht, kann abgeleitet werden. $ Die Gesetze des Anstandes sind der unschuldigen Natur fremd; 46228QB222002
dem das nothwendige niemals nachgesetzt werden darf, und die Gesetze des Anstands oder des Beduerfnisses sind nicht di 19801LA023015
geben. Diesem ruehrenden Gemaehlde der Pietaet, mit der die Gesetze des Gastrechts selbst im Kriege beobachtet wurden 43405QA196009

er verfaehrt hierinn mit voelliger Befugniss, denn wenn die Gesetze des menschlichen Geistes nicht auch zugleich die 49516QD026011
eben, auf die ich baue, Ihre eigene freye Denkkraft wird die Gesetze diktiren, nach welchen verfahren werden soll. $ U 31005PA013019
dt, von der Herrschaft blosser Kraefte zu der Herrschaft der Gesetze einen Uebergang bahnte, und ohne den moralischen 31517PC019074
ng*; und der regierte kann nicht anders als mit Kaltsinn die Gesetze empfangen, die an ihn selbst so wenig gerichtet s 32501PF038057
in so fern, als sie in der goettlichen Vernunft ihre eigenen Gesetze erkennt. Es steht aber nicht in der goettlichen W 18321KA141035
s Gesetzgeberinn des menschlichen Baues, der Natur als ihrer Gesetze erzeigte, Die Vernunft verfolgt zwar bey der Tech 26122OA107033
ndle anstaendig, wenn er seinem Trieb nur mit Ruecksicht auf Gesetze folgt, er handle edel, wenn er bloss der Vernunft 20116LA062029
s die gesunde Natur thut ist goettlich) seine Gefuehle sind Gesetze fuer alle Zeiten und fuer alle Geschlechter der M 42432QA101030
e Gesetze; Gesetze fuer jedes Urtheil, wenn es Erkenntnisse, Gesetze fuer jeden Willen, wenn es Thaten betrifft. Es se 34614PL016019
Wenn der erste nur Faelle macht, so giebt der andre Gesetze; Gesetze fuer jedes Urtheil, wenn es Erkenntnisse, Gesetze 34614PL018012
nsch bloss ein Sinnenwesen, so wuerde die Natur zugleich die Gesetze geben und die Faelle der Anwendung bestimmen: jet 26226OA113013
menschlich ist, durch ihre Gefuehle dem allgemeinen Urtheil Gesetze geben. Ob eine solche Klasse wirklich existire, o 49035QC208038
weil sie einem Beduerfniss begegnen, sondern weil sie einem Gesetze Genuege leisten, welches, obgleich noch leise, in 40816PA034043
lschaft dabey gewonnen, dass jetzt die Schoenheit dem Umgang Gesetze giebt, den sonst die Wahrheit regierte, und dass 33835PJ025014
hinreichend fuer den physischen Menschen, der sich nur darum Gesetze giebt, um sich mit Kraeften abzufinden. Nun ist a 31413PC010047
parta ihre Unabhaengigkeit behaupteten, und Achtung fuer die Gesetze ihrer Verfassung zur Grundlage diente, war der Ge 33913PJ028012
er Glueckseligkeit durch alle Greuel der Anarchie verfolgen, Gesetze in den Staub treten, um fuer bessere Platz zu mac 02607RA225032
aber unerbittlich wirkt, die Nothwendigkeit, deren strengem Gesetze kein Naturwesen sich entziehen kann, selbst die m 18736KB012022
keit seinen Stoff zu beherrschen; da aber die Vernunft ihrem Gesetze nach immer zum Unbedingten strebt, so wird das se 48208QC130025
en die physische, worinn Kraefte, und die moralische, worinn Gesetze regieren, so genau auf einander berechnet, und so 03523SA078014
seinandergerissen wurden jetzt der Staat und die Kirche, die Gesetze und die Sitten; der Genuss wurde von der Arbeit, 32327PF029010
bei dem Capitel der Architectur. Die Kunst giebt sich selbst Gesetze und gebietet der Zeit: der Dilettantism folgt der 06020VA013006
, und so der Reinheit des Willens schaden, der immer nur dem Gesetze und nie dem Triebe folgen soll. Um also voellig s 28235OB129034
unter dem Gebiet der Menschheit aber diejenigen, welche ihre Gesetze von der Freyheit empfangen. Mangelt nun bey einer 20528IA001042
er der Person kommt es zu, den Instinkt durch Ruecksicht auf Gesetze zu beschraenken. Der Instinkt achtet an sich selb 20402LA093026
wir verpflichtet, uns durch Religion und durch aesthetische Gesetze zu binden, damit unsre Leidenschaft in den Period 03630SA084046
tehen, dass die Vernunft durch ihre eignen unveraenderlichen Gesetze zu dieser Handlung genoethigt wird. In der Vernun 26037OA102027
dem Willen unmittelbar und ohne alle Ruecksicht auf hoehere Gesetze zu gebieten, steht mit unserer sittlichen Bestimm 03109SA034014
sthetische Sinn den Willen bloss durch Gefuehle, nicht durch Gesetze. Jener Mensch versagt sich also das angenehme Gef 03338SA063014
ng des Glueckseligkeitstriebes and die Erfuellung moralischer Gesetze; eine Lust also, von der man bewiesen hat, dass s 15135JA036019
Recht. $ Wenn der erste nur Faelle macht, so giebt der andre Gesetze; Gesetze fuer jedes Urtheil, wenn es Erkenntnisse 34613PL016011
iten der Gesellschaft nicht schont, fehlt gegen ihre eigenen Gesetze; sie sollte auch mit einer gewissen Grazie sich a 06707XB012015
ie natuerliche Unschuld verschwunden ist, so sind es heilige Gesetze, die ein sittliches Gefuehl nicht verletzen darf. 46232QB223021
wurde, sich einer solchen Abstammung wuerdig zeigt, wenn er Gesetze, die nicht von Ewigkeit her banden, auch nicht fu 39312PX051021
, die staerkste Kraft seiner Gruende, und machte es sich zum Gesetze, die Sinnlichkeit sowohl da, wo sie mit frecher S 28510OB149027
Gesellschaft, einer freyen Vereinigung der Neigungen mit dem Gesetze, einer zur hoechsten sittlichen Wuerde hinaufgela 47222QC050028
thwendigkeit beim Wollen nur dadurch unterscheidet, dass die Gesetze, nach denen das Gemueth dabey verfaehrt, nicht vo 37639PT011091
Gefahr bringen koennen. Eine Unkunde dieser konventionellen Gesetze, verbunden mit natuerlicher Aufrichtigkeit, welch 42632QA122005
iver Beurtheilung. Im Gebiet der Begriffe giebt der Verstand Gesetze, welcher also in dem logischen Theile der Kunst e 06621XB005008
vollkommen gegenwaertig darstellt. Wollte man das Detail der Gesetze, wonach beyde zu handeln haben, aus der Natur des 05711UA003006
Welt Ordnung und Wohlklang zu geben durch ewige unwandelbare Gesetze? / Unendliche Weissheit! / So ist also Liebe und 00416AA032018
60

der seine Einrichtung urspruenglich von Kraeften, nicht von Gesetzen ableitet) widerspricht nun zwar dem moralischen 31410PC010017
ige Vergnuegen, wobey die Gemuethskraefte nach ihren eigenen Gesetzen affiziert werden, und wo die Empfindung durch ei 13523IA026013
, wobey die Seele dem Mechanismus unterwuerfig, nach fremden Gesetzen bewegt wird, und die Empfindung unmittelbar auf 13526IA026041
aelt Macht, ja Verbindlichkeit, die historische Wahrheit den Gesetzen der Dichtkunst unter zu ordnen, und den gegebene 16637JE044029
Mensch so weit veredelt, dass nunmehr der geistige sich nach Gesetzen der Freyheit aus demselben bloss zu entwickeln h 38503PW016041
Wesen, liebt der Mensch blos sich selbst, abhaengig von den Gesetzen der Materie, von denen ihn nur die Rationalitaet 06732XB021013
Entschliessung des * Cato koennte, wenn sie den allgemeinen Gesetzen der menschliche Natur widerspraeche, auch nicht 16135JC021010
r unter der Bedingung der hoechsten Uebereinstimmung mit den Gesetzen der Natur zu erreichen im Stand ist, so steht si 16702JE045017
estimmung, mit einer gewissen Freyheit der Geister, d.i nach Gesetzen der Schoenheit ausgefuehrt haben. $ Und zwar kan 38605PW024043
etze die menschliche Willkuehr binden, noch Vernunftgesetze, Gesetzen der Schoenheit unterwirft, und in der Form, die 38809PW034019
rwidrig, weil er das Nothwendige wieder zufaellig macht, und Gesetzen der Vernunft die Entscheidung in einer Sache anh 29304OC040027
ebereinstimmung bringen, und in demselben Maasse, als er den Gesetzen der Vernunft ihre moralische Noethigung benimmt, 35502PN024031
dass er in den Schranken des Stoffes vernuenftig, und unter Gesetzen der Vernunft materiell handelt, beweist er eine 37335PS002026
schmerzhaften Staerke des Mitleids ueberwogen, oder von den Gesetzen des Anstands in Schranken gehalten wird. Der roh 14906JA012041
forttreibt; oder die Triebe des letztern setzen sich mit den Gesetzen des erstern in Harmonie, und der Mensch ist eini 28019OB106059
, wird bloss ein Stachel fuer unsre Vernunft, in allgemeinen Gesetzen eine Rechtfertigung dieses besondern Falls aufzu 15723JA087043

```
. also aufgeloest und in Freyheit gesetzt durch Form; der von Gesetzen einseitig beherrschte oder geistig angespannte M 36508PQ016021
der Freyheit erleidet, nach keinen andern als ihren eigenen Gesetzen erfolgen, so erfolgen sie doch nicht mehr aus di 263100A119030
eine Angemessenheit zu ihren, theoretischen oder practischen Gesetzen erkennt. Es kann aber der naemliche Gegenstand m 22407MA030018
sie sich schon bey ihrem reproduktiven Verfahren von fremden Gesetzen frey gemacht haben. Freylich ist von der blossen 40735pa003039
ktiven Bedingungen seiner Vorstellungskraft zu konstitutiven Gesetzen fuer das Daseyn der Dinge zu erheben, so stuerzt 32521PF043021
fern sie den Denkkraeften Freyheit verschafft, ihren eigenen Gesetzen gemaess sich zu aeussern, kann die Schoenheit ei 37011PS019037
Nachahmung seyn, denn dem Willen, der immer nach moralischen Gesetzen gerichtet wird, koennen wir eine Beguenstigung d 46313OB230021
ossen Rechtshandel zur Entscheidung kommt, es soll auch nach Gesetzen gesprochen werden, die er als vernuenftiger Geis 31215PR017021
e die Imagination in ihrer produktiven Qualitaet nach eignen Gesetzen handeln kann, muss sie sich schon bey ihrem repr 40733pa003026
ist, beweisst ein Vermoegen in uns, welches nach ganz andern Gesetzen handelt, als das sinnliche, und mit dem Naturtri 19423FC028028
ss das Gemueth im aesthetischen Zustande keineswegs frey von Gesetzen handelt, und dass diese aesthetische Freyheit si 37635pT011065
. Das Interesse der Einbildungskraft aber ist: sich frey von Gesetzen im Spiele zu erhalten. Diesem Hange zur Ungebund 21419LA220010
er aber dieses gethan, so ist er auch eben dadurch von allen Gesetzen losgesprochen, durch die ein verfuehrtes Herz si 46301OB226014
n die Einbildungskraft auch in ihrem freyen Spiele sich nach Gesetzen richtet, und dass der Sinn sich gefallen laesst, 02208RA183018
n von dem Wesen zurueck nimmt, und mit demselben nach eignen Gesetzen schaltet. Mit ungebundener Freyheit kann er, was 40114PZ031046
tze fuer seinen Willen nicht zwingend werden, aber an diesen Gesetzen selbst kann er schlechterdings nichts veraendern 29321OC044020
illen in sein Interesse zu ziehen, der doch unter sittlichen Gesetzen steht, und die Verbindlichkeit auf sich hat, sic 03102SA032019
er handelt, als ob er unter keinen andern als seinen eigenen Gesetzen stuende. $ Das Gefuehl des Erhabenen ist ein gem 04206TA051050
e Freyheit abzusondern / es kaeme darauf an, den erstern mit Gesetzen uebereinstimmend, den letztern von Eindruecken a 31512PC019026
ichter mit den glaenzendsten Farben prangen und im Kampf mit Gesetzen und Pflichten gewoehnlich das Feld behalten? Was 33833PJ024025
hoepfung. Kommt es nicht daher, weil der Philosoph immer von Gesetzen und rationalen Principien, die Natur aber immer 09005YB003010
Epiker und Dramatiker sind beyde den allgemeinen poetischen Gesetzen unterworfen, besonders dem Gesetze der Einheit u 05705UA002010
Vorbehalt aufgiebt. Obgleich er in diesem Zustand von keinen Gesetzen weiss, so walten diese doch unerkannt ueber ihm, 50232QD102008
h sich selbst, die Existenz nach eignen und unabaenderlichen Gesetzen. $ Diese Vorstellung ist schlechterdings noethig 41331OA008026
esetzen erfolgen, so erfolgen sie doch nicht mehr aus diesen Gesetzen. Da es jetzt auf den Geist ankommt, welchen Gebr 26311OA119040
tinkt erzeugt sie unmittelbar und blind gehorchen sie seinen Gesetzen. Dahin gehoeren z.B die Werkzeuge des Blutumlauf 20305LA064011
engigkeit von logischen Zwecken, sondern folgt ihren eigenen Gesetzen. Durch ihr Spiel mit dem ernsthaften logischen Z 07212XE037013
wir stehen unter dem Schicksal, wir sind unter dem Zwang von Gesetzen. Es muss also eine hoehere ruestigere Kraft in u 09305YE015016
ht unter zeitlichen Bedingungen und erfolgt nach empirischen Gesetzen. In Ruecksicht auf den Realisten hingegen koennt 49935QD070037
es freylich steht zuletzt unter nothwendigen und allgemeinen Gesetzen, aber nach zufaelligen und besondern Regeln wird 49523QD028010
n, das ruhige Wirken aus sich selbst, das Daseyn nach eignen Gesetzen, die innere Nothwendigkeit, die ewige Einheit mi 41416OA015019
nnlichen Kraefte aus, um die Naturkraefte nach ihren eigenen Gesetzen, entweder zu Werkzeugen seines Willens zu machen 03914TA022017
hoenheit setzen, nicht Gesetzlosigkeit, sondern Harmonie von Gesetzen, nicht Willkuehrlichkeit, sondern hoechste inner 36730PR023024
, den Menschen von der Materie zur Form, von Empfindungen zu Gesetzen, von einem beschraenkten zu einem absoluten Dase 37013PS019058
aber was kuemmert uns die Natur mit allen ihren Zwecken und Gesetzen, wenn sie durch ihre Zweckwidrigkeit eine Veranl 14038IA081058
51
ng des Individuums ), der vernuenftige mit der Einfuhrung des Gesetzes ( mit dem Anfang der Persoenlichkeit ), und jetz 37311PS048022
n Leben mit eigner Hand zerstoert, um die Uebertretung jenes Gesetzes an sich zu bestrafen, so steigt unsre Achtung fu 14237IA099033
rtraeglich ist, nicht den Schein eines fremden und positiven Gesetzes annahm / einen Schein, der durch seinen radikale 28608OB160042
wird auch der Staat gegen den Buerger den strengen Ernst des Gesetzes annehmen, und, um nicht ihr Opfer zu seyn, eine 31814PD024079
rnunft immer antizipiren, und keine Versuchung zum Bruch des Gesetzes das Gesetz bey ihm in Erinnerung bringt. Einzig 02728RA242030
m in dem ethischen Staat der Pflichten mit der Majestaet des Gesetzes entgegenstellt, und sein Wollen fesselt, so darf 41017Pa057033
er menschlichen Natur und die Nothwendigkeit des moralischen Gesetzes erwarten laesst. Aber auch das wahrste und hoech 14435IA114056
e Vernunft geht; denn die Unangemessenheit zu Erreichung des Gesetzes kann nur in der Sinnlichkeit liegen. $ Hochachtu 30332oC034031
esst den erhabenen Vorzug, mit der goettlichen Majestaet des Gesetzes unmittelbar zu verkehren, und da seiner Tugend k 02734RA244019
n. Daher hat sie etwas ergoetzendes, weil die Erfuellung des Gesetzes Vernunftwesen erfreuen muss. Achtung ist Zwang, 30336oC036010
gen der Schoenheit und Freyheit mit dem austeren Geist eines Gesetzes vertragen, das ihn mehr durch Furcht als durch Z 28615OB162016
raefte, hier den Sieg der Form, und die simple Majestaet des Gesetzes. $ Eine schoenere Nothwendigkeit kettet jetzt di 40913Pa045019
eit zwischen dem Beduerfniss der Natur und der Forderung des Gesetzes, deren Gueltigkeit wir doch eingestehen, spannt 30208OC127012
zeigen? Die Erfahrung von der siegenden Macht des sittlichen Gesetzes, die wir bey diesem Anblick machen, ist ein so h 14103IA082009
achtung hingegen geht schon auf die wirkliche Erfuellung des Gesetzes, und wird nicht fuer das Gesetz, sondern fuer di 30334oC035010
st zur Erscheinung, und bekennt sich als einen Unterthan des Gesetzes, welches an alle Erscheinungen ergehet. Um seine 26338OA125032
16
raft, da, wo sie nur die ausuebende Gewalt besitzt, auch die gesetzgebende an sich zu reissen, haben sowohl im Leben a 00305RA002020
r in Handlung setzt; denn hier zum erstenmal mischt sich der gesetzgebende Geist in die Handlungen eines blinden Insti 40713Pa028024
t anfaengt; ja selbst auf diesen aeussersten Grenzen, wo die gesetzgebende Macht ihm genommen ist, laesst sich der Ges 41132Pa071044
3
soll. Denn der Erhaltungstrieb ringt ohne Unterlass nach der gesetzgebenden Gewalt im Gebiete des Willens, und sein Be 29504OC060009
```

1
Wenn der schuldbewusste Mensch in ewiger Furcht schwebt, dem Gesetzgeber in ihm selbst, in der Sinnenwelt zu begegnen, 304069C143010
en Immunitaet von der Willkuehr der Menschen. Der politische Gesetzgeber kann ihr Gebiet sperren, aber darinn herrsche 333088PI009003
auf den, weil er frey ist und weil er nie erscheint, von dem Gesetzgeber nie gewirkt, und nie mit Sicherheit gerechnet 315089C016057
chliessend anvertraut, und den Geschmack zum unumschraenkten Gesetzgeber seines Willens macht. $ Die moralische Bestim 021355A150024
t und in der Sittlichkeit sich befriedigt findet, es ist der Gesetzgeber selbst, der Gott in uns, der mit seinem eigen 303130C115050
er Natur, solang er sie bloss empfindet, wird der Mensch ihr Gesetzgeber, sobald er sie denkt. Die ihn vordem nur als 395099IY009015
nehmlich der sinnliche Trieb bestimmend, macht der Sinn den Gesetzgeber, und unterdrueckt die Welt die Person, so hoe 35002PM022011
7
ngen, ist als eine Gunst anzusehen, welche die Vernunft, als Gesetzgeberinn des menschlichen Baues, der Natur als ihre 261210A107025
ajestaet angesehen seyn, und mit der Vernunft, als sittliche Gesetzgeberinn, wie Gleich mit Gleichem handeln. Die Waag 024139A204027
unft das Opfer fodert. Fuer die Vernunft aber, als sittliche Gesetzgeberinn, wird desto mehr gewagt, wenn sie sich von 02710RA238007
3
liche Befreyung, die sie ihm verschafft. Ohne die Wuerde des Gesetzgebers in sich zu ahnen, empfindet er bloss den Zwa 39232PX047005
und ehe er das Gesetz uebertritt, zieht er die Befugniss des Gesetzgebers in Zweifel. Sollte man es glauben, dass ein 026345A233023
2
einzelne Kraefte sich isolieren, und einer ausschliessenden Gesetzgebung anmassen, gerathen sie in Widerstreit mit de 32630PP0[illegible]014
ch sie in Bewegung gebracht wird, bis zu dem Willen, wo ihre Gesetzgebung aufhoert, alles in ihr streng nothwendig ist 291290C040019
haben. Denn so wenig die reine Vernunft in ihrer moralischen Gesetzgebung darauf Ruecksicht nimmt, wie der Sinn wohl i 293070C041010
ehmen moechte, eben so wenig richtet sich die Natur in ihrer Gesetzgebung darnach, wie sie es einer reinen Vernunft re 293100C041031
Mensch ueberhaupt noch der Dichter insbesondre darf sich der Gesetzgebung der Natur anders entziehen, als um sich unte 485049C157013
Begierde wollen heisst nur umstaendlicher begehren * . $ Die Gesetzgebung der Natur durch den Trieb kann mit der Geset 291170C027032
n gleichgueltigen Dingen, den blossen Willen zu ueben. $ Die Gesetzgebung der Natur hat Bestand bis zum Willen, wo sie 291010C021032
rliefert worden ist, ist es von unendlicher Wichtigkeit, die Gesetzgebung der Natur in einem reinen Exemplar wieder an 466362C015025
. $ Die Gesetzgebung der Natur durch den Trieb kann mit der Gesetzgebung der Vernunft aus Principien in Streit gerath 291180C027011
gung der Natur beym Empfinden, und durch die ausschliessende Gesetzgebung der Vernunft beym Denken gerade diese Freyhe 37805PU016020
uns frey beym Erhabenen, weil die sinnlichen Triebe auf die Gesetzgebung der Vernunft keinen Einfluss haben, weil der 04204TA[illegible]1030
was nicht moralisch ist, alles was nicht unter der hoechsten Gesetzgebung der Vernunft stehet; also Empfindungen, Trie 13932IA[illegible]1017
Wahl fuer uns statt findet, der sinnliche Trieb hingegen der Gesetzgebung der Vernunft unterworfen und also in unsrer 15027JA026046
des geistigen Schoenen in den innersten Sitz der moralischen Gesetzgebung einzudraengen, und dort die Heiligkeit der M 04524TA[illegible]0038
en, welche unvermeidlich einreissen muss, wenn man bey einer Gesetzgebung in aesthetischen Dingen die ganz verschieden 13713IA040039
ch welche sich die Vernunft ueberhaupt bey einer politischen Gesetzgebung leitet. 31236PE022026
er sich selbst mit der Neigung gattet, die Vernunft in ihrer Gesetzgebung nicht irre machen kann. Wenn der $ Korinthie 14334IA[illegible]6048
der blossen Gesetzlosigkeit zu einer selbststaendigen innern Gesetzgebung noch ein sehr grosser Schritt zu thun, und e 40736pa[illegible]4011
nes schoenen Instinkts, die deutlichere Formel seiner innern Gesetzgebung seyn: Setzt sich hingegen in dem Charakter e 31609PD024036
unft gar leicht der Gegendienst verlangt, in dem Ernst ihrer Gesetzgebung sich nach dem Interesse der Einbildungskraft 02211FA1[illegible]3047
es Ideal der Veredlung, welches die Vernunft in ihrer reinen Gesetzgebung vorzeichnet, darf sich also der Dichter eben 48925OC1[illegible]012
rnunft uebereinstimmend genug sind, um zu einer universellen Gesetzgebung zu taugen. $ Jeder individuelle Mensch, kann 31611PD[illegible]7068
en / als wir der Einbildungskraft noch keine eigene absolute Gesetzgebung zugestehn, und durch die Achtung, die wir ih 40474P[illegible]1043
Abspannung noethig; jener, dass er sich nicht ins Gebiet der Gesetzgebung, dieser, dass er sich nicht ins Gebiet der F 35207[illegible]023
t, die im Felde der reinen Vernunft, und bey der moralischen Gesetzgebung, voellig zurueckgewiesen sind, im Feld der F 28320OB134040
poetischen Arten so wie ueberhaupt in der ganzen poetischen Gesetzgebung, welch noch immer einseitig auf die Observan 46729qC010047
26
er Geisterwelt, und freygesprochen in der Erscheinung. Beyde Gesetzgebungen beruehren einander hier so nahe, dass ihre 300390C122002
d und die Vernunft soll ihn nicht bedingt beherrschen. Beyde Gesetzgebungen sollen vollkommen unabhaengig von einander 39336PX057002
2
rm der Masse, anheimfaellt. So wie die Freyheit zwischen dem gesetzlichen Druck und der Anarchie mitten inne liegt, so 282070B122007
sse dringt, dort hingegen einem Geiste der Ordnung und einem gesetzlichen Verhalten die groesste Verfinsterung des Ver 32411PF033055
2
unterwerfen darf. Wo der Naturmensch seine Willkuehr noch so gesetzlos missbraucht, da darf man ihm seine Freyheit kau 32918PG011008
1
n beginnen. Die gleichfoermig wirkende Bildungskraft und der gesetzlose Affekt streiten unaufhoerlich um ihr Gebiet; u 274130BC54007
huldig bleibt. Wenn er es hingegen gutwillig aufgibt, dieses gesetzlose Chaos von Erscheinungen unter eine Einheit der 04825TA115008
eussern, zuletzt auch den innern Menschen zu verwandeln. Der gesetzlose Sprung der Freude wird zum Tanz, die ungestalt 40905Pa043032
en niedern und zahlreichern Klassen stellen sich uns rohe In gesetzlose Triebe dar, die sich nach aufgeloestem Band de 31927PF011011
4
urch Gesetzmaessigkeit befriedigt, indem der Phantasie durch Gesetzlosigkeit geschmeichelt wird. $ Untersucht man die 00926RA059056
en Gesetzen frey gemacht haben. Freylich ist von der blossen Gesetzlosigkeit zu einer selbststaendigen innern Gesetzge 40736pa004006

e sie mit allem Recht das Wesen der Schoenheit setzen, nicht Gesetzlosigkeit, sondern Harmonie von Gesetzen, nicht Wil 36730PR023020
3
er jenem launischen Wechsel bestaendig, unter jener Anarchie gesetzmaessig handelst. Fuerchte dich nicht vor der Verwi 42825QA140023
1
Mensch sieht also die Pflicht nie von Angesicht, weil seine gesetzmaessigen und geordneten Neigungen das Gebot der Ve 02726RA242014
1
er die Vereinigung desselben / jene hat Freiheit, dieser hat Gesetzmaessigkeit / diese bei der hoechst moeglichen Frei 07817XI013020
lieber auf Kosten der Gesetzmaessigkeit geaeussert, als die Gesetzmaessigkeit auf Kosten der Kraft und Freyheit beoba 22018LA277044
nen, so ist das Problem geloest, und der Verstand wird durch Gesetzmaessigkeit befriedigt, indem der Phantasie durch G 00925RA059050
estossen werden. Der Lehrer soll seinem Schueler die strenge Gesetzmaessigkeit der Methode keineswegs verbergen, sonde 01313SA096008
n verschaffte. Denn da es beym Sittlichhandeln nicht auf die Gesetzmaessigkeit der Thaten, sondern einzig nur auf die 28303OE131009
fehlen. Man wird die Freyheit der Phantasie durch moralische Gesetzmaessigkeit fesseln, und die Nothwendigkeit der Ver 22125LA291009
offenbar, dass wir Kraft und Freyheit lieber auf Kosten der Gesetzmaessigkeit geaeussert, als die Gesetzmaessigkeit a 22017LA277040
mtheit im Ausdruck ihrem unruhigen Dichtungstrieb, als durch Gesetzmaessigkeit im Fortschritt ihrer Willkuehr in Kombi 00623RA035031
tet, und ausserhalb derselben sucht, was nur in ihrer innern Gesetzmaessigkeit kann gefunden werden, eben so schreitet 39306PX050021
er finden lassen, als gewaltsam hervordraengen. Die hoechste Gesetzmaessigkeit muss da seyn, aber sie muss als Natur e 01334PA105003
d, aber eben weil es wahrhaft schoen ist, so dringt es seine Gesetzmaessigkeit nicht auf, so wendet es sich nicht an d 01337RA106025
f die Richtung der Kraft, wie viel mehr auf Freyheit als auf Gesetzmaessigkeit sehen, wird schon daraus hinlaenglich o 22016LA277024
derspricht nun zwar dem moralischen Menschen, dem die blosse Gesetzmaessigkeit zum Gesetz dienen soll, aber er ist doc 31411PC010028
en Beurtheilung auf die Kraft, bey einer moralischen auf die Gesetzmaessigkeit. Kraftmangel ist etwas veraechtliches, 24506NA053016
usammenhang der Ideen zwar bestimmt, aber mit so versteckter Gesetzmaessigkeit, dass die Einbildungskraft dabey voelli 00809RA048018
mt haben sollte, so sehr ehrt und adelt es ihn, auch da nach Gesetzmaessigkeit, nach Harmonie, nach Unbeschraenktheit 38625PW030036
, und vermisst er, wie es nicht wohl anders seyn kann, diese Gesetzmaessigkeit, so bleibt ihm nichts anders uebrig, al 04822TA114028
eobachtet in seinen Kombinationen strenge Nothwendigkeit und Gesetzmaessigkeit, und es ist bloss der staetige Zusammen 00608RA032010
emueth zwey ganz entgegengesetzte Richtungen geben; denn die Gesetzmaessigkeit, welche die Vernunft als moralische Ric 21704LA241035
19
nehmen koennte, dass es jene hoehere Bestimmung ausdrueckte. Gesetzt aber, man koennte bey einer schoenen Menschengest 25805OA078001
aber der Gegenstand selbst wird nur desto anziehender seyn. Gesetzt aber, man koennte diesen sich neigenden Berg durc 22629MA061001
ann bleiben, wenn wir dem Geschmack darauf Einfluss geben? $ Gesetzt also, der Erste, welcher versucht wurde, eine sch 03329SA062001
ig ist; in dem zweyten gereicht sie ihr immer zum Verdienst, gesetzt auch, dass dasjenige, was sie aussagt, ihr Schand 42111QA065028
nschlichen Bestimmung durch seinen Zustand vorstellig macht, gesetzt auch, dass wir diese Bestimmung in seiner Person 21229LA198025
ch ist und ohne uns erst zu fragen, ob es auch angenehm ist; gesetzt auch, es waere eine Wahrscheinlichkeit vorhanden, 02936SA021027
list in seinen politischen Tendenzen den Wohlstand bezweckt, gesetzt dass es auch von der moralischen Selbststaendigke 49732OD048012
dass mir der Schauspieler nicht gefaellt, der seine Grazie, gesetzt dass ihm die Nachahmung auch noch so selten gelun 26936OB006012
lich angespannte Mensch wird also aufgeloest und in Freyheit gesetzt durch Form; der von Gesetzen einseitig beherrscht 36508PQ016016
r geistig angespannte Mensch wird aufgeloest und in Freyheit gesetzt durch Materie. Die schmelzende Schoenheit, um die 36510PQ016033
nd mit ihm ein grosser Theil unsers Wohlgefallens verlieren. Gesetzt ferner, man stellte dicht an diesen Berg vier bis 22632MA062001
ze Wichtigkeit desselben findet man vortrefflich auseinander gesetzt in % Fichte's Grundlage der gesammten Wissenschaf 34823PM005014
rung gegeben, aber durch seine Vernunftbestimmung nothwendig gesetzt ist, leyht sich in diesem idealischen Stand einen 31329PC007085
den Faellen seyn, wo das Absolute in die Schranken der Zeit gesetzt ist, und Ideen der Vernunft in der Menschheit rea 36119PO058021
alisch indifferent; eine blosse schoene Wirkung der Natur. $ Gesetzt nun der Andere, dem seine Vernunft vorschrieb etw 03407SA066001
itaet unsers Betragens im hoechsten Grade befoerderlich ist. Gesetzt nun, dass die schoene Kultur ganz und gar nichts 03512SA076001
adenfreude sobald wir jemand durch seine Naivetaet in Gefahr gesetzt sehen. * Aber auch bei den % Griechen; denn es ge 42039QA023040
rem Zeugniss Gewicht einraeumte, muesste erst ausser Zweifel gesetzt seyn, dass es dieselbe Schoenheit ist, von der wi 34022PJ038029
$ Der Mensch kann sich aber auf eine doppelte Weise entgegen gesetzt seyn: entweder als Wilder, wenn seine Gefuehle ue 31818PD025011
Grenzen genau zu bestimmen, die dem Gebrauch schoener Formen gesetzt sind. Diese Grenzen liegen schon in der Natur des 00308RA002054
ss der Geist schon durch die Form der Behandlung in Spannung gesetzt und mit einer gewissen Gewalt von der Passivitaet 01311RA095013
, sondern dass ihm durch den Willen des Menschen eine Grenze gesetzt werden kann. Bestimmt der Instinkt allein alle Er 20408LA095031
gleichsam von dem Gegenstand nur empfaengt, weil der Begriff gesetzt werden muss, um die Beschaffenheit und oft selbst 25934OA094038
inde, um derentwillen die Pflicht der Selbsterhaltung hintan gesetzt wird. Aesthetisch beurtheilt gefaellt mir aber di 21527LA232024
rweise weit ueber die Schranken hinaus, welche die Natur ihr gesetzt zu haben scheint. So gewiss es ist, dass alle men 32710PF060044
$ Beym ersten Anblick scheint nichts einander mehr entgegen gesetzt zu seyn, als die Tendenzen dieser beyden Triebe, 34714PM002009
durch seine Biegsamkeit, Eindruecke anzunehmen und ins Spiel gesetzt zu werden, dieser durch die sittliche Harmonie de 28828OB189021
oralischen Kraft, und die Natur in ihm ist in volle Freyheit gesetzt. Aber eben dieser gaenzliche Nachlass der Selbstt 28109OB114017
esem physischen Wohlstande haftet, angefochten und in Gefahr gesetzt. Die Natur hat also die Bedingungen in ihrer Gewa 17302KA025038
, denn nur durch Lust und Schmerz wird der Trieb in Bewegung gesetzt. In der gewoehnlichen Erfahrung ist es zwar umgek 28222OB125031
n, das Niedrige dem Edeln und Anstaendigen zugleich entgegen gesetzt. Jeder Leidenschaft ohne allen Widerstand nachgeb 24229NA023015
orreich uebertroffen, und wir sehen uns dadurch in den Stand gesetzt, den Genuss beider in einem hohen Grad zu vereini 14636IA136037

ssetzung nach, in diesem weiten Reiche des Moeglichen nichts gesetzt, folglich noch nichts ausgeschlossen ist, so kann 36814PS005027
reizende Darstellung der Wahrheit in eine guenstige Stimmung gesetzt, ihr unsre Seele zu oefnen, und die Hindernisse i 00431RA018045
tand sie nothwendig denken muss, aber keine feste Grenze ist gesetzt, innerhalb deren die Phantasie sie nothwendig dar 45625OB175019
hysischen Lebens; nie wird der Bau durch das Spiel in Gefahr gesetzt, nie die Vegetation durch die Freyheit beunruhigt 27436OB060023
$ Die Lust am Erhabenen ist der Sinnlichkeit gerade entgegen gesetzt, und gruendet sich auf diese Entgegensetzung, wel 07120XF022010
ier nicht ohne Absicht Religion und Geschmack in Eine Klasse gesetzt, weil beide das Verdienst gemein haben dem Effekt 03634SA035013
e, werden, wie wir gesehen, gewoehnlich viel zu enge Grenzen gesetzt, weil man ihn zu einseitig auf das blosse Beduerf 48911QC195020
hrem Widerspruch liegt der Ausdruck der moralischen Kraft. $ Gesetzt, wir erblicken an einem Menschen Zeichen des quaa 29530OC066001
Geschmack wird dem sinnlichen Erkenntnissvermoegen entgegen gesetzt, wird auf Empfindungen, auf etwas Subjektiv-Allge 06926XC022008

41

schen an dem abgespannten pruefen, um zuletzt beyde entgegen gesetzte Arten der Schoenheit in der Einheit des Ideal-Sc 36309PO071025
h seine hoechste Entwicklung erreichte, und auf das entgegen gesetzte Beyspiel jener theils wilden, theils barbarische 33714PJ009028

2

hrt werden. Wie kann aber die schoene Kultur beyden entgegen gesetzten Gebrechen zugleich begegnen, und zwey widerspre 33631PJ004009
en Briefe ueberzeugt, dass sich der Mensch auf zwey entgegen gesetzten Wegen von seiner Bestimmung entfernen koenne, d 33626PJ002023

2

en so wenig blosse Mannichfaltigkeit als Einfoermigkeit. Ihr gesetzter ruhiger Ernst vertraegt sich eben so wenig mit 23730MR103002

1

§11. $ b) Thierische Empfindungen begleiten die geistige. $ Gesez §12. $ Geistiges Vergnuegen befoerdert das Wohl der 03920DB018001
acht auch die Bewegungen der Maschine traeger §17. $ Zweites Gesez §18. $ Die Stimmungen der Seele folgen den Stimmung 03927DB024002
nvollkommenheit mit Unlust verbunden ist, so kann man dieses Gesez auch also ausdruken: Geistige Lust hat jederzeit ei 05714DN007016
r einen ewigen Stillstand halten wuerden, wenn das maechtige Gesez der Anziehung aufgehoben worden waere. $ Dieses all 03231CB005051
er im guten Zustande zu erhalten. So ist es also ein zweites Gesez der gemischten Naturen, dass mit der freien Thaetig 06323DT005007
ung. $ Nemlich, das will so viel sagen: Es ist ein bekanntes Gesez der Ideenverbindung, dass eine jede Empfindung, wel 07215DA002011
ste Philosophie, noch selbst die goettliche Religion vor dem Gesez der Nothwendigkeit, ob sie schon ihre Anbeter auf d 04636DG014055
rneurung tritt der Mensch von der Buehne des Lebens, und das Gesez der Sterblichkeit entvoelkert die Erde. Auch hat di 04228DD013025
unigt, eine schmerzhafte Ruehrung der Seele durch ein ewiges Gesez der Weisheit verbunden, und so, dass die Empfindung 04533DG005064
dem man ihn kennt. Und zwar ist diss ein bewundernswuerdiges Gesez der Weisheit, dass jeder edle und wohlwollende den 06825DX006007
ne aber sind ihr durch eine blinde Nothwendigkeit, durch das Gesez des Mechanismus aufgedrungen worden, der Verstand, 04612DG010033
isse. Und also heisse in Zukunft die Mittelkraft. Ein ewiges Gesez hat die Veraenderungen des Nervengeists zu Zeichen 01631BG013003
ist die gluecklichste Seele. Ein ewiges ein grosses, schoenes Gesez hat Vollkommenheit an Vergnuegen, Missvergnuegen an 01104BB008006
egel in der Maschine, die Einheit in der Zusammensezung, das Gesez in dem Phaenomen aufzusuchen und das Gebaeude ruekw 11528HF004051
ie erste Folge der Tugend. $ Noch herrscht ferner ein ewiges Gesez in der empfindenden und denkenden Natur, dass naeml 03119CA015006
gelehrt wird, keine Religion mehr Glauben findet, wenn kein Gesez mehr vorhanden ist, wird uns % Medea noch anschauer 09217FA063014
eben diese Faigheit ueberliefert uns dem Stachel der Satire. Gesez und Gewissen schuezen uns oft fuer Verbrechen und L 09502FA100001
heit. ± Thierische Empfindungen begleiten die geistigen. §12 Gesez. $ Der Verstand des Menschen ist aeusserst beschrae 05627DN002002
ss ja auch gerade hier nicht entwikelt werden. ± §18 Zweites Gesez. $ Nun ist das, was von Uebertragung der geistigen 06311DT001004
, wann er vollkommen ist. $ Aber ein eben so schoenes weises Gesez, Nebenzweig des ersten, hat die Vollkommenheit des 01118BB019007
stand fuer das beste erkannt hat, (dann diss ist ein ewiges Gesez:) sondern dass ich das waehle, was meinen Verstand 02705BK013045

21

tstehen buergerliche Pflichten und Rechte, Kuenste, Ziffern, Gesezbuecher, schlaue Priester / und Goetter. $ Und nun d 05425DM015016

1

ir ist nur Hieroglyphe einer Kraft die mir aehnlich ist. Die Geseze der Natur sind die Chiffern, welche das denkende W 11602HF008002
Buehne dehnt sich noch weiter aus. Auch da, wo Religion und Geseze es unter ihrer Wuerde achten, Menschenempfindungen 09408FA088006
ht. Aber wie abscheulich wurde auch ueber die Natur und ihre Geseze geurtheilt? Izt ist sie durch tausend Kruemmungen 05617DM040011
¬ Religion dehnt ihre Foderungen auf wirkliches Handeln aus. Geseze hemmen nur Wirkungen die den Zusammenhang der Gese 09110FA050001
ines Staats festeste Saeule Religion sei / dass ohne sie die Geseze selbst ihre Kraft verlieren, hat vielleicht, ohne 09102FA047018
tsbarkeit der Buehne faengt an, wo das Gebiet der weltlichen Geseze sich endigt. Wenn die Gerechtigkeit fuer Gold verb 09202FA058012
fort, und verfolgt den Gedanken bis an die innerste Quelle. Geseze sind glatt und geschmeidig, wandelbar wie Laune un 09116FA052001
iss wirkt die Schaubuehne tiefer und daurender als Moral und Geseze. $ Aber hier unterstuezt sie die weltliche Gerecht 09304FA069024
laenglichkeit, diese schwankende Eigenschaft der politischen Geseze, welche dem Staat die Religion unentbehrlich macht 09106FA048009
ckungen aus der Ferne. Welche Verstaerkung fuer Religion und Geseze, wenn sie mit der Schaubuehne in Bund treten, wo A 09131FA057006
ehrlich macht, bestimmt auch den ganzen Einfluss der Buehne. Geseze, wollte er sagen, drehen sich nur um verneinende P 09108FA049001

11

enstand sondern die Uebereinstimmung dieses Begriffs mit den Gesezen der Denkkraft. Eben so bedient sich die Groessenl 12717HJ054031
eume. Die waermste war mir die Wahre. $ Ich forsche nach den Gesezen der Geister / schwinge mich bis zu dem Unendliche 11511HE008005
il unsers Daseyns raubt. Ferner ist unsere Denkkraft von den Gesezen der Maschine aeusserst abhaengig, dass der Nachla 07114DY006007
Klasse begreift diejenige, die wir dem allgemeinen bekannten Gesezen der Physik unterordnen koennen. Hieher rechne ich 04329DE006011

htung gegen die Mittelkraft haben, die ihren eigentueslichen Gesezen entspricht. Und da ferner die Mittelkraft sich ge 01433BF004032
nd haben, wenn wir sie schon nicht nach unseren Mechanischen Gesezen erklaeren koennen. Aber es verraet einen kranken 02610BJ062021
die erste enthaelt diejenige, die wir nach keinen bekannten Gesezen und Phaenomenen der physischen Welt begreiffen ko 04312DE002023
so sehr verschiedene Gattungen sind, deren jede nach andern Gesezen wirket, so muste jedwede Gattung besonders eine e 01431BE004015
alien, woran sie sich aeussert, aendert nichts an den ewigen Gesezen, wornach sie sich aeussert, so lang dieses willku 12709HJ052027
9
ehrt die Erfahrung, sollte das die Grenzen des aufgestellten Gesezes verruecken? $ Die Freude toedet, wenn sie zur Ekst 06132DR003011
des einzelnen Weesens im innigsten Bunde stehe. Kraft dieses Gesezes wird uns das allezeit ergoezen, was das Ganze vol 03122CA016003
nd unmelodisch, was sich verdriesst. $ Aber kraft des ersten Gesezes, das an der Spize dieser Darstellung des Menschen 02912BL019005
3
n der Nation ueber Regierung und Regenten zurechtweisen. Die gesezgebende Macht spraeche hier durch fremde Symbolen zu 09838PA151002
1
das harmonische Band von Liebe und Weissheit. So spricht der Gesezgeber aus den Donnern von % Sina! So der Gottmensche 00425AA040004
ufwand eines ganzen Lebens erkauften. Wodurch kann der weise Gesezgeber die Nation derselben theilhaftig machen? $ Die 09733PA139005
en, die der Muessiggang aushekt sind unvermeidlich, wenn der Gesezgeber diesen Hang des Volks nicht zu lenken weiss. D 10008PA165015
/ Die hoechste und lezte Foderung, welche der Philosoph und Gesezgeber einer oeffentlichen Anstalt nur machen koennen 08822PA017010
4
inn, oder das Gefuehl fuer das Schoene. Da aber eines weisen Gesezgebers erstes Augenmerk seyn muss, unter zwo Wirkung 09027PA046005
1
nd politische Einrichtung ueberhaupt. Die einzige eigentlich gesezmaessige Verfassung in % Griechenland war die republ 06515WA035004
1
ndwo gleich seyn, dass die eine die andere in Bewegung sezt. Gesezt aber ich haette noch kein Schiff gesehen, ich haet 02501BJ040001
als ein Echo der naemlichen Idee, das zu nichts nueze ist. $ Gesezt aber, es faende wirklich eine Assoziation bei dies 02432BJ034001
orher im Denkorgan haben, ehe sie sinnlich empfunden werden. Gesezt also ich sehe das Meer. Das Meer erinnert mich an 02435BJ036001
noethig seyn zu bestimmen, wann eigentlich die erste Periode gesezt wird. $ ** Die Kultur der % Griechen war bloss aes 06431WA025013
rner die Reizbarkeit der Muskelfaser in einen gewissen Nisum gesezt, sich auf Veranlassung eines fremden Reizes zu ver 04324DE004013
dieses thaetigen Einflusses oefters in starke Lebhaftigkeit gesezt, so wird sie endlich eine gewisse Staerke auch nac 02711BK015014
6
Erscheinung geschieden, und dadurch beyder Grenzen auf ewig gesichert haben, diess ist es, was uns ein rigoristischer 40418PZ060048
g, vor welcher der rohe Natursohn, eben durch seine Rohheit, gesichert ist. Bey dem letztern ist der Abstand zwischen 02618RA227023
mit diesem Fuehrer, wenn man nicht schon durch einen bessern gesichert ist. Der Fall soll eintreten, dass der geliebte 02435RA211017
schen bedeutet. Ein so formierter Mensch wird freylich davor gesichert seyn, rohe Natur zu seyn, und die Menschheit vo 35124PM023008
r andern Seite muss die Selbststaendigkeit seines Charakters gesichert seyn, und die Unterwuerfigkeit unter fremde des 32914PG010010
ist schon durch ihren ernsten Gegenstand vor der Frivolitaet gesichert; aber diese, die nur einen moralisch gleichguel 44423QB055012
6
nzosen, wo wir hoechst selten oder nie die leidende Natur zu Gesicht bekommen, sondern meistens nur den kalten, deklam 19707LA012022
wie eine sanfte Luft, die kaum die Blaetter ruehret, auf dem Gesicht einer % Leukothea. ' $ Alle diese Zuege kommen de 30138OC020025
ssen ist, so hat doch der Kuenstler die feinere Nuancen dem Gesicht entzogen, und der Beruehrung vorbehalten. Die Sta 10408GA045022
und die Nutrition vollendete, dauren unangetastet fort. Das Gesicht ist glatt, denn keine Seele hat darauf gespielt. 07013DX023002
heint in einem trueben Duft auf denselben zu schwimmen. Sein Gesicht ist klagend aber nicht schreyend, seine Augen sin 20613LA110002
lt eine Suende, denn das Fett hat Ruhe in seinen Zellen; das Gesicht ist regelmaessig, vielleicht auch so gar schoen, 07016DX025016
eigen, die zur Grazie erfodert wird. Was in einem weiblichen Gesicht noch schoene Empfindsamkeit ist, wuerde in einem 28836OB193005
nnerschlaege fallen nieder, Blitz folgt auf Blitz, und unser Gesicht wie unser Gehoer wird auf das widrigste geruehrt. 22518MA046016
achts schlafen. Der % Kassius dort hat ein hageres hungriges Gesicht; er denkt zu viel, dergleichen Leute sind gefaehr 06002DQ005008
heinung. Der vorherrschende Ausdruck des Verstandes in einem Gesicht, einem Kunstwerk u.dgl. kann daher niemals edel a 38639PW006008
n, einen Verbrecher zu verfolgen. Ein scheusslich verzerrtes Gesicht, hagre Figuren, ein Kopf, der statt der Haare mit 22721MA069004
ch auch seine Gesichtszuege wollen kann, so traut man seinem Gesicht, von dem Augenblick dieser Entdeckung an, nicht m 26824OA172016
em kriechenden Gang; die Idee des Schmerzens verzehret unser Gesicht, wenn wolluestige Vorstellungen eine Grazie ueber 06923DX014085
13
Formen aufgefasst, auch dem stumpfesten Auge uebersehbar zu Gesichte liegt; / ein Tempel, wo der wahre natuerliche % 07929EA010069
/ edel und ruehrend ist der Ausdruck des Sterbens in seinem Gesichte; die Brust besonders ist in grossen und schoenen 10428GA054019
2
sdruck der Sinnlichkeit erscheint dann gewoehnlich auf allen Gesichtern, die trunkenen Augen schwimmen, der offene Mun 20009LA049014
1
die Augen fiele, so wuerde der unzweideutige Ausdruck seines Gesichts die Empfindungen seines Herzens schnell und best 26833OA013027
Schoenheit einer Blume, einer Landschaft, eines menschlichen Gesichts ertheilen. Ja bei genauerer Zergliederung wuerde 07525XP051026
Sinnen eher schmerzhaft als annehmlich, weil die Nerven des Gesichts und des Gehoers durch die ploetzliche Abwechselu 22601MA051016
ist, verschwindet ein grosser Theil der Furcht. Der Sinn des Gesichts, der erste Waechter unsers Daseyns, versagt uns 19021KB045004

en % Schleifer, besonders wegen dem forschenden Ausdruck des	Gesichts,	und der Formen seiner beiden Arme, den % Hermap	10503GA056062
	5		
nft, ohne Ruecksicht auf seine Triebe folgt. Wir nennen eine	Gesichtsbildung	gemein, wenn sie die Intelligenz im Mensc	20117LA063004
	1		
einige Schritte weiter zu folgen, so wird ein desto freyerer	Gesichtskreis	sich auftun, und eine muntre Aussicht die M	35509PO003018
r Ameisenaugen, und bringe auch die andere Haelfte in unsern	Gesichtskreis	verkleinert herueber; er bereite uns von de	08304FA052015
Eindruck des Erhabenen zu geben im Stand ist, als der ganze	Gesichtskreis,	der nicht nur diesen Berg, sondern noch ta	23813MB108029
	3		
bewacht sorgfaeltig wie ein Komoediant ihre Zuege. Alle ihre	Gesichtsmuskeln	sind angespannt, aller wahre natuerliche	30811OC195003
	1		
der physischen Ordnung den Reihen anzufuehren. $ Aus diesem	Gesichtspunct	betrachtet, und nur aus diesem, ist mir die	04922TA122003
	1		
r sie verlaeugnet. $ Diss musste voraus gesagt werden um den	Gesichtspunkt	anzugeben, aus welchem wir den folgenden Br	10827HA017008
und in einigen Grundbegriffen einig werden. Darum der erste	Gesichtspunkt	aus welchem wir den Zusammenhang der beiden	04113DC014004
at des % Leonidas moralisch, so betrachten wir sie aus einem	Gesichtspunkt,	wo uns weniger ihre Zufaelligkeit als ihre	21438LA224015
	3		
zu seyn, und die ersten Jugendjahre bestimmen vielleicht die	Gesichtszuege	des Menschen durch sein ganzes Leben, so wi	07006DX020025
resst ist, sind seine willkuerlichen Bewegungen sanft, seine	Gesichtszuege	frey, und es ist heiter um Aug und Stirne.	29604OC067028
rathen suchen. Erfaehrt man aber, dass ein Mensch auch seine	Gesichtszuege	wollen kann, so traut man seinem Gesicht, v	26823OA172009
em eine Person spricht, sehen wir zugleich ihre Blicke, ihre	Gesichtszuege,	ihre Haende, ja oft den ganzen Koerper mit	26632OA153011
	4		
ichen, und loescht das ganze mimische Spiel der Seele in den	Gesichtszuegen	aus. Sie ist nicht bloss streng gegen die	30733OC191068
heit hervor. Beseelt von diesem Geiste loeschten sie aus den	Gesichtszuegen	ihres Ideals zugleich mit der Neigung auch	35932PO041009
	2		
t. Oft, wo jene noch kaempften, hat die Liebe schon fuer sie	gesiegt,	und durch ihre allmaechtige Thatkraft Entschlues	02427RA209012
	1		
chmackter als auf % franzoesischem, und wie es sich fuer die	Gesindestube	der % deutschen Literatur geziemt. * Wer bey	43940qB003052
	1		
nd der spekulative Verstand vertheilten sich jetzt feindlich	gesinnt	auf ihren verschiedenen Feldern, deren Grenzen si	32304PF024011
Noethigung der Natur. Wenn wir gegen einen andern feindlich	gesinnt	sind, der uns Achtung abnoethigt, so empfinden wi	35419PN020007
ultur ganz und gar nichts dazu beytragen koennte, uns besser	gesinnt	zu machen, so macht sie uns wenigstens geschickt,	03513SA076016
	3		
ur Besinnung bringt, ueber sich selbst erschrecken; die naiv	gesinnte	hingegen wird sich ueber die Menschen und ueber	42011QA059017
	1		
verdorbener Menschen seyn, sondern nur Kindern und kindlich	gesinnten	Menschen zukommen. Diese letztern handeln und d	42207QA074018
	1		
Willens (den Zweck) nicht aber die Form des Willens (die	Gesinnung	) ausdrueckt. Von der Letztern kann uns nur die	26816OA169033
ur, weil wir die Wahrheit achten muessen; bey dem Naiven der	Gesinnung	achten wir hingegen die Person, und geniessen a	42103QA063022
uns wenigstens geschickt, auch ohne eine wahrhaft sittliche	Gesinnung	also zu handeln, wie eine sittliche Gesinnung e	03514SA076030
sch gefallen. Ein Diebstahl aber zeigt eine kriechende feige	Gesinnung	an; eine Mordthat hat wenigstens den Schein von	24512NA056008
ese Gefuehle mit ihnen zu theilen, muss man eine % roemische	Gesinnung	besitzen, oder doch zu augenblicklicher Annahme	16117JC016012
rheit reicht es also gar nicht hin, dass wir eine moralische	Gesinnung	besitzen, sondern es wird noch dazu erfodert, d	18114KA119014
ls nur geringfuegige Leistungen, wodurch er seine moralische	Gesinnung	beweisen kann. So geschieht es denn nicht selte	49635QD040036
ch faehig seyn, die Natur zu verlaeugnen; bey dem Naiven der	Gesinnung	darf sie es nicht seyn, doch duerfen wir sie un	41809QA047020
ignet, so kann es sich treffen, dass jeder Anwesende von der	Gesinnung	der handelnden Personen seine eigene Meinung ha	26828OA012020
$ Es erhellt schon daraus, dass die erste, die nicht von der	Gesinnung	der Person unmittelbar ausfliesst, auch keine D	26737OA164012
nes fremden Willens sich frey fuehlt, groesstentheils in der	Gesinnung	des Herrschers liegt, und eine entgegengesetzte	27926OB099022
liessen. Aber auch das Naive der edelsten Art, das Naive der	Gesinnung	erregt immer ein Laecheln, welches doch schwerl	41826qA013011
haft sittliche Gesinnung also zu handeln, wie eine sittliche	Gesinnung	es wuerde mit sich gebracht haben. Nun kommt es	03515SA076037
der ethische Mensch dem physischen das Gesetz giebt, und die	Gesinnung	fuer den Zustand Kausalitaet erhaelt. Aus dem e	21114LA172037
es unser Gemueth versetzt, in Ruecksicht auf Erkenntniss und	Gesinnung	fuer voellig indifferent und unfruchtbar erklae	37726PU012025
ung, unter welcher allein wir zu einer Einsicht und zu einer	Gesinnung	gelangen koennen. Mit einem Wort: es giebt kein	38330PW003070
nicht empfaengt, und dem Zustand keine Kausalitaet fuer die	Gesinnung	gestattet wird; oder positiv: wenn der ethische	21112LA172021
damit bestehen. Sklaverey ist niedrig; aber eine sklavische	Gesinnung	in der Freyheit ist veraechtlich, eine sklavisc	24628NA077007
ch, eine sklavische Beschaeftigung hingegen ohne eine solche	Gesinnung	ist es nicht; vielmehr kann das Niedrige des Zu	24629NA077020
m Herzen gestehen, dass das Kind recht habe. $ Das Naive der	Gesinnung	kann zwar, eigentlich genommen, auch nur dem Me	42704QA125004
t dem Gigantesken und Abentheuerlichen, und das Erhabene der	Gesinnung	mit den schauderhaftesten Ausbruechen der Leide	36205PO062097
st keine Frage; wohl aber wie weit eine solche Naivetaet der	Gesinnung	mit der Rolle eines Pabstes vertraeglich seyn m	42230QA079035

Paellen aber, beym Naiven der Ueberraschung wie bey dem der Gesinnung muss die Natur Recht, die Kunst aber Unrecht ha 41908QA050013
eltiges Zeugniss ablegen, und aus dem schoenen Vortrag einer Gesinnung oder Handlung wird man nie ihren moralischen We 28314OB133034
r Selbsterhaltung zu widerstehen. Ob es eine rein moralische Gesinnung oder ob es bloss eine maechtigere sinnliche Rei 21531LA234006
geben, sofern er durch das Gefuehl seiner eigenen erhabenen Gesinnung ueber die Furcht vor den Wirkungen dieser Macht 18435KA005058
uch keine Darstellung derselben seyn kann. Denn zwischen die Gesinnung und die Bewegung selbst tritt der Entschluss, d 26801OA165004
uesten. $ Die aesthetische Kraft, womit uns das Erhabene der Gesinnung und Handlung ergreift, beruht also keineswegs a 22001LA274009
erraschung und belustigt; in dem andern ist es das Naive der Gesinnung und ruehrt. $ Bey dem Naiven der Ueberraschung 41804QA046021
ht; vielmehr kann das Niedrige des Zustandes, mit Hoheit der Gesinnung verbunden, ins Erhabene uebergehen. Der Herr de 24630NA077033
t er sich zu uns herab, so wird er sich in ein Erhabenes der Gesinnung verwandeln. Beide haben aber wieder das mit ein 17401KA040015
das Niedrige verschwinden. $ Noch muss man das Niedrige der Gesinnung von dem Niedrigen der Handlung und des Zustande 24624NA075007
Schande braechte. $ Wir schreiben einem Menschen eine naive Gesinnung zu, wenn er in seinen Urtheilen von den Dingen 42113QA066007
$ Die willkuehrliche Bewegung ist mit der ihr vorangehenden Gesinnung zufaellig, die begleitende hingegen nothwendig 26807OA166009
ben, welche der moralischen Empfindung, oder der moralischen Gesinnung zur Begleitung dienen. $ Die Frage entsteht nun 26623OA149025
n zu empfinden giebt, ist praktisch gross, ein Erhabenes der Gesinnung. $ Bey dem Theoretischerhabenen steht die Natur 17216KA017018
Entschlusses und des Zweckes, nicht aber der Person und der Gesinnung. $ Die willkuehrliche Bewegung ist mit der ihr 26804OA165035
hoenen Seele ist, so ist Wuerde der Ausdruck einer erhabenen Gesinnung. $ Es ist dem Menschen zwar aufgegeben, eine in 28917OC002018
choenheit der Handlung besteht in der Handlungsweise, in der Gesinnung, nicht in dem Resultat. $ Der Werth der Zierrat 07919XI035010

39

n wird. Ein erleuchteter Verstand hingegen veredelt auch die Gesinnungen / der Kopf muss das Herz bilden. $ In einer E 10714HA006008
Ausdrucks in demselben Verhaeltniss, wie von der Einfalt der Gesinnungen abgekommen, und die leicht zu verwundende Sch 42625QA120023
Die Ordnung der Natur ist also von der Sittlichkeit unserer Gesinnungen abhaengig gemacht, und wir koennen gegen die 03532SA079011
atur kommt es gerade umgekehrt ganz und gar nicht auf unsere Gesinnungen an, als in so fern sie Handlungen veranlassen 03520SA077047
er Thaten, sondern einzig nur auf die Pflichtmaessigkeit der Gesinnungen ankommt, so legt man mit Recht keinen Werth a 28304OB131019
lich Roheit des Gefuehls, schlechte Sitten und veraechtliche Gesinnungen anzeigt. Das Gemeine zeugt bloss von einem fe 24211NA016040
er Zustand an sich selbst weder fuer unsere Einsichten, noch Gesinnungen etwas entscheidet, mithin unsern intellektuel 38327PW003039
, und laesst jene auch nicht mehr fuer einen Ausdruck seiner Gesinnungen gelten. 26826OA172035
n ueber die Leidenschaft mahlen, und uns durch Naivetaet der Gesinnungen ruehren. Aber wie ganz verschieden nehmen sic 43414QA197035
nsere Handlungen an, als in so fern sie ein Ausdruck unserer Gesinnungen sind; aber vor dem physischen Forum und im Pl 03518SA077025
eiben. Wir wuerden weder in unsern Begriffen, noch in unsern Gesinnungen ueber sie hinaus gehn, und was die Einbildung 04618TA097010
sie unvermerkt auch aus ihren Handlungen, endlich aus ihren Gesinnungen verbannen. Wo du sie findest, umgieb sie mit 33619PI048023
iebt. Um den aesthetischen Menschen zur Einsicht und grossen Gesinnungen zu fuehren, darf man ihm weiter nichts, als w 38516PW020009
nnt. Es steht aber nicht in der goettlichen Willkuehr, unsre Gesinnungen zu missbilligen oder zu billigen, sondern das 18322KA142010
rage ich, Seelen-Adel? oder fleusst seine Denkart mit dieses Gesinnungen zusammen? So ist ja wiederum das Gefuehl eige 00630AA093034
uen auf den andern quillt aus der Redlichkeit seiner eigenen Gesinnungen; wenigstens ist er nur in so fern naiv, als d 42203QA073013
zeigt im Ganzen so wenig einen veredelnden Einfluss auf die Gesinnungen, dass sie vielmehr die Verderbniss durch Maxi 32011PE020025
n. Aber es giebt dazu nur einen Weg, nehmlich Nachahmung der Gesinnungen, deren Ausdruck sie sind. Alles andere ist Na 30628OC182011
der veredelte Affekt der Liebe, und keine ist fruchtbarer an Gesinnungen, die der wahren Wuerde des Menschen entsprech 02420RA206034
erwerflich sind. Desswegen ergoetzen wir uns an Parodien, wo Gesinnungen, Redensarten und Verrichtungen des gemeinen P 24325NA035008
und ihm, im Ausdruck, sowohl seiner Empfindungen als seiner Gesinnungen, Ruecksicht gegen die Gesellschaft aufzulegen 19912LA037043

21

Man beruft sich, zuversichtlich genug, auf das Beyspiel der gesittetsten aller Nationen des Alterthums, bey welcher d 33711PJ009010

1

chriftsteller durch die strengste innere Bestimmtheit dafuer gesorgt hat, dass der Verstand diese Resultate nothwendig 01412RA109011
s in % Bataviens Triften fuer den physischen Menschen besser gesorgt ist, als unter dem tueckischen Krater des % Vesuv 04802TA110013
l durch den strengen innern Zusammenhang hinlaenglich dafuer gesorgt ist, dass sie dem Zuegel des Verstandes nie ganz 01007RA064023
uch durch eine und dieselbe Ursache fuer beider Befriedigung gesorgt seyn. Diejenige Gemuethsverfassung des Menschen, 27724OB078026
cht bestimmt. Nur muss fuer Stoff und Form in gleichem Grade gesorgt werden. Vereinigung der Wahrheit mit der Schoenhe 08813XN015010
t und Freyheit den Aufschwung nehmen koennen, so muss dafuer gesorgt werden, dass er in keinem Momente bloss Individuu 38537PW023049
dieselbe zuerst sich entfaltet, so hat die Natur doch dafuer gesorgt, dass sie langsamer reif wird, und zu ihrer voell 04611TA095023
So wachsam hat der Schoepfer fuer die Erhaltung der Maschine gesorgt, die Pfeiler, auf denen sie ruht, sind die festes 04730DG023011

8

el an Form in dem Beurtheiler zeugen. Ist dieser entweder zu gespannt oder zu schlaff; ist er gewohnt, entweder bloss 38301PV034005
z fuehlt sich von grossen Vorstellungen peinlich auseinander gespannt. Seine Phantasie ist zwar reizbar genug, sich an 23711MB093011
ich peinlich ueber ihren moralischen Durchmesser auseinander gespannt. Sieht nicht oft genug der gemeine Haufe da die 14502IA116021
ng gattet, wo keine Kraft der Seele zum Nachtheil der andern gespannt, kein Vergnuegen auf Unkosten des Ganzen genosse 10015FA167027
Eben dieses Pferd, gezaehmt, an das Joch oder vor den Wagen gespannt, verliert seine Furchtbarkeit, und mit ihr auch 17736KA074012

5

ne Nervengeister bringen. Dazu die Knochen. Die Knorpel, die gespannten Haeute. Die konischen Kanaele des Ohrs u.s.w. 01732BH015004

1
e schreckliche, was er nur muss und nicht will, wird wie ein Gespenst ihn begleiten, und ihn, wie auch wirklich bey de 03833TA016014
1
heit richtet er sich auf gegen seine Goetter. Sie werfen die Gespensterlarven ab, womit sie seine Kindheit geaengstigt 39524PY015004
1
um den Erzaehler einer Mordgeschichte; das abentheuerlichste Gespenstermaehrchen verschlingen wir mit Begierde und mit 14818JA006013
1
itung an die Welt, nur die Leichengloke an die Ewigkeit, nur Gespenstermaehrgen an eine Rechenschaft nach dem Tode eri 10934HP021047
alte sich damit, wie mit den unterirrdischen Schaezen in den Gespenstermaehrgen: Beschreyet den Geist nicht! ist die e 07916FA008014
2
hr! gleich ewig im Unendlichen mit ihr! Weissheit! schoenste Gespielin der Liebe! die du bist das Hauchen der goettlic 00806AA126003
1
iklich krank, und wenn % Garrik seinen % Lear oder % Othello gespielt hatte, so brachte er einige Stunden in gichteris 06115DQ037018
oedie muss alles von dem moralischen Forum auf das physische gespielt werden, denn das moralische erlaubt keine Indiff 09202YE002013
die Schlachtopfer der Wollust durch die Toechter der Wollust gespielt werden, so lang die Scenen des Jammers, der Furc 08126EA037012
tet fort. Das Gesicht ist glatt, denn keine Seele hat darauf gespielt. Die Augbraunen behalten einen vollkommenen Boge 07013DX023010
4
mstrickte, und das um so fester bindet, je durchsichtiger es gesponnen ist. Wenn sie durch den unmerklichen Einfluss e 04520TA089044
Aus einem duerftigen Egoismus haben sie ihre trostlose Lehre gesponnen, und ihre eigene Beschraenkung zum Maasstab des 12136HH036010
2
eistigen Realverbesserung treten, dass der Mensch um so mehr gespornet werde seinen Koerper im guten Zustande zu erhal 06322DT004025
1
ist. $ Ueber % Siegwart und seine Klostergeschichte hat man gespottet, und die Reisen nach dem mittaeglichen % Frankr 461G8QB209008
1
eltigkeit gegen das Wohl der Gesellschaft, dieses allgemeine Gespraech nicht zu theilen? So nahe dieser grosse Rechtsh 31201PR014014
rson, die das stagnirende Meer seiner Einbildungskraft durch Gespraech und Anblick in Schwung bringt. $ Die beruhigend 30524OC161017
chicklichen Mittels zwischen dem Zuviel und Zuwenig sagen im Gespraech, um dem Andern das Vergnuegen des Selbstdenkens 06712XB014021
3
Es sey nun, dass die Vernunft in dem Menschen noch gar nicht gesprochen habe, und das Physische noch mit blinder Nothw 39325PX055013
wo nur Gesetze der Natur sprechen koennen, und auch wirklich gesprochen haben. Denn so wenig die reine Vernunft in ihr 29306OC040046
em zu, ihr so lange Stillstand zu gebieten, bis die Vernunft gesprochen hat. Ob der Ausspruch der Vernunft fuer oder g 29218OC036033
htshandel zur Entscheidung kommt, es soll auch nach Gesetzen gesprochen werden, die er als vernuenftiger Geist selbst 31215PB017022
en ihm alle die grossen Vortheile gewaehrt, von denen bisher gesprochen worden, so bleibt er doch immer noch in einer 07107DY003021
5
verlasse, auch noch an die Verdienste eines % Uz, % Denis, % Gessner (in seinem Tod % Abels), % Jacobi, von % Gerste 45831QB192017
1
ndividuel, dass der idealische Gehalt darunter leidet. Ein % Gessnerischer Hirte z.B kann uns nicht als Natur, nicht d 47034QC038002
1
ruktion, die er seinem Legaten nach % Deutschland mitgab, zu Gestaendnissen verleiten, die noch bey keinem Pabste erho 42305QA085018
1
die edlere Kraft im Menschen wird ganz und gar nicht dadurch gestaerkt. Eben so, sagt % Kant, fuehlt sich mancher durc 19937LA045031
1
erson an: daher sagt man sehr richtig, dass an einer solchen Gestalt alles Seele sey. $ Dagegen zeigen uns jene zugest 27427OB057029
lt Leben und sein Leben Gestalt sey. Solange wir ueber seine Gestalt bloss denken, ist sie leblos, blosse Abstraktion; 35531PO010005
ens fuer den Moment aufzunoethigen. Die Schoenheit unter der Gestalt der Goettinn % Calypso hat den tapfern Sohn des % 04531TA091005
rspruenglich die Erleuchtung und Schattirung, die Farbe, die Gestalt der Koerper. Durch die Vergleichung mit andern Vo 01724RH010014
er selbst zu Erfuellung dieser Absicht gethan hat. $ Bey der Gestalt des Menschen begnuegen wir uns also nicht damit, 27315OB043003
et er ueber das physische Beduerfniss, das in seiner nackten Gestalt die Wuerde freyer Geister beleidigt, seinen milde 41211PA077012
blos ist und bleibt, kann darum nichts desto weniger lebende Gestalt durch den Architekt und Bildhauer werden; ein Men 35528PO008015
die Antiken gebildet, und man erkennt es in der goettlichen Gestalt einer % Niobe, im % belvederischen % Apoll, in de 30107OC124017
erwirft, und gleich eines geschickten Taschenspieler, welche Gestalt er will, auf den mimischen Spiegel seiner Seele f 26904OB001031
se des schoenen Umgangs, in dem aesthetischen Staat, nur als Gestalt erscheinen, nur als Objekt des freyen Spiels gege 41019PA057054
/ Dann nimmt jede Sache, leblose und lebendige, eine andere Gestalt fuer ihn an. Die Gegenstande und Veraenderungen w 05312DL038010
eine Nachfolger der % deutschen Poesie eine sehr zweydeutige Gestalt gegeben haben. Den Menschen moralisch auszubilden 21922LA267041
hitekt und Bildhauer werden; ein Mensch, wiewohl er lebt und Gestalt hat, ist darum noch lange keine lebende Gestalt. 35529PO006028
, in einem allgemeinen Schema vorgestellt, wird also lebende Gestalt heissen koennen; ein Begriff, der allen aesthetis 35520PO006013
et ist also da, aber die Unendlichkeit ist verloren. Um eine Gestalt im Raum zu beschreiben, muessen wir den endlosen 36909PS010003
t sogar noch weiter, und schliesst selbst die Schoenheit der Gestalt in die Grenzen der Menschengattung ein, unter wel 25404OA035029

r, aber er geniesst nicht anders. Indem er aber zugleich die Gestalt in seinen Genuss zieht und auf die Formen der Geg 40535PA014006
naesthetisches Urtheil zu seyn. Die Technik der menschlichen Gestalt ist allerdings ein Ausdruck seiner Bestimmung, un 25737GA06P005
ion wird von der Schoenheit vorausgesetzt. / Die menschliche Gestalt ist einer doppelten Schoenheit faehig. Die eine i 08224XL024003
blecht. $ In seinen Thaten mahlt sich der Mensch, und welche Gestalt ist es, die sich in dem Drama der jetzigen Zeit a 31921PF009010
t der Hals einer der schoensten Theile, ihre glatte biegsame Gestalt ist schoen. $ In der menschlichen Gestalt zeigt s 08219XL021055
m noch lange keine lebende Gestalt. Dazu gehoert, dass seine Gestalt Leben und sein Leben Gestalt sey. Solange wir ueb 35530PO009005
rung unsrer Begriffe vom Erhabenen und Schoenen. Zur blossen Gestalt macht sie, soweit mir bekannt ist, jeder Anhaenge 35636PO002003
r in Freyheit setzen, und die noch eingewickelte, gedrueckte Gestalt mit goettlicher Glorie auseinander breiten. Die p 26519OA142066
schoene Ausdruck seiner Bestimmung in der Architektur seiner Gestalt mit Wohlgefallen und mit Ehrfurcht gegen die hoec 27608OB069016
neidenden Grenzlinien verschwunden, und doch tritt die ganze Gestalt nur desto wahrer, lebendiger, harmonischer hervor 28737OB177022
er um seine Schultern schlug. So bald die Arbeitsamkeit die Gestalt seines Vaterlands umaenderte, fieng die Epoche so 06501DU010006
stalt. Dazu gehoert, dass seine Gestalt Leben und sein Leben Gestalt sey. Solange wir ueber seine Gestalt bloss denken 35531PO009010
ern herabziehen moechte; noch kann sie ausschliessend blosse Gestalt seyn, wie von spekulativen Weltweisen, die sich z 35629PO019046
B bei einer Rose sind wir uns keines bestimmten Zwecks ihrer Gestalt und Bildung bewusst. Die adhaerirende Schoenheit 07514XP045012
icht bloss die Natur, nie die Freyheit. $ In der permanenten Gestalt und in den festen architektonischen Zuegen des Th 27201OB025004
er Reihe mit den uebrigen Sinnenwesen. In seiner permanenten Gestalt und in seinen architektonischen Zuegen legt bloss 27216OB030004
und Grazie zu verstehen haben. Anmuth ist die Schoenheit der Gestalt unter dem Einfluss der Freyheit; die Schoenheit d 26413OA132006
Mein und Dein von einander sondert, je sorgfaeltiger er die Gestalt von dem Wesen trennt, und je mehr Selbststaendigk 40123PZ034028
ern sollte. Sobald er ueberhaupt nur anfaengt, dem Stoff die Gestalt vorzuziehen, und an den Schein, (den er aber daf 40520PA011009
hnlicher werden. Die Musik in ihrer hoechsten Veredlung muss Gestalt werden, und mit der ruhigen Macht der Antike auf 38125PV021008
re glatte biegsame Gestalt ist schoen. $ In der menschlichen Gestalt zeigt sich die verwickelteste Technik, es erschei 08221XL022004
vielmehr das Materielle nur insoferne schaetzen soll, als es Gestalt zu empfangen und das Reich der Ideen zu verbreite 40410PZ058030
, so sind wir berechtigt, einen Ausdruck derselben in seiner Gestalt zu erwarten, und schlaegt diese Erwartung fehl, s 27702OB070018
errlichsten Kenntnisse liegen in einem Kopf, der ihnen keine Gestalt zu geben weiss, wie todte Schaetze vergraben. For 01903RA155021
duum zu concentriren, ohne sich zum Leben zu fuellen und zur Gestalt zu runden. So lange er bloss lyrisch dichtet und 45512OF161023
kein Uebergang zu einem freien Wohlgefallen an der schoenen Gestalt. $ Schwerlich wuerde der Mensch je das Schoene ge 08917YA006015
er lebt und Gestalt hat, ist darum noch lange keine lebende Gestalt. Dazu gehoert, dass seine Gestalt Leben und sein 35530PO008036
innern Selbststaendigkeit auch jede Spur derselben in seiner Gestalt. Nur die Thierheit redet aus dem schwimmenden ers 28104OB112027
dert, bemerkt man die Verwandlung seiner Umstaende in seiner Gestalt, aber nicht in seinem Betragen, in der Materie, a 04433TA085042
r materielles Spiel, in welchem sie, ohne alle Beziehung auf Gestalt, bloss ihrer Eigenmacht und Fessellosigkeit sich 40637PA025027
icht blosses Leben und nicht blosse Gestalt, sondern lebende Gestalt, das ist, Schoenheit seyn; indem sie ja dem Mensc 35901PO034018
chnischen Bildung gemein haben. Wir erwarten noch von seiner Gestalt, dass sie uns zugleich offenbare, in wie weit er 27320OB044006
n duestern Fesseln entlassen, ergreift das ruhigere Auge die Gestalt, die Seele schaut in die Seele, und aus einem eig 40918PA047011
amkeit uns zurueck. In sich selbst ruhet und wohnt die ganze Gestalt, eine voellig geschlossene Schoepfung, und als we 36004PO044009
n erhabener Eindruck ergreift ihn ploetzlich unter % Mentors Gestalt, er erinnert sich seiner bessern Bestimmung, wirf 04537TA092028
en. Wenn er dann Mann geworden ist, so kehre er, eine fremde Gestalt, in sein Jahrhundert zurueck; aber nicht, um es m 33331PI016012
nunft: das Schoene soll nicht blosses Leben und nicht blosse Gestalt, sondern lebende Gestalt, das ist, Schoenheit sey 35901PO034015
rntriebes, in einem allgemeinen Begriff ausgedrueckt, heisst Gestalt, sowohl in uneigentlicher als in eigentlicher Bed 35515PO005011
zie ist immer nur die Schoenheit der durch Freyheit bewegten Gestalt, und Bewegungen, die bloss der Natur angehoeren, 26503OA139011
nd sein Leben in unserm Verstande sich formt, ist er lebende Gestalt, und diess wird ueberall der Fall seyn, wo wir ih 35535PO011020
n, indem wir von dem blossen Leben unmittelbar zu der reinen Gestalt, und zu dem reinen Objekt uebergiengen. Ein solch 39537PY018025
n Abweg fuehren soll, so muss der Geschmack nur die aeussere Gestalt, Vernunft und Erfahrung aber das innere Wesen bes 01909RA157019
58

r fuehlt und die Phantasie sich nach eignem Belieben bequeme Gestalten bildet, den Strahlen der Wahrheit vor, die das 33209PH023019
fangen. Und in solchen Laendern, wo es die Natur zu schoenen Gestalten bringt, schafft sie auch edlere Organisationen. 08924YA010011
ngt immer mit der That an. In Laendern, wo die Natur schoene Gestalten erzeugt, entstand auch die Foderung des Schoene 08921YA009007
g mit der Natur. Die Form der Bewegung ist a) das Spiel der Gestalten im Raume, b) das Spiel der Empfindungen in der 07913YI031010
die Nothwendigkeit ausser ihm fehlt, welche die wechselnden Gestalten in ein Weltall zusammenbindet, und, indem das I 38903PY009033
eredet, Palette oder Leyer zu ergreifen, und auszugiessen in Gestalten oder Toenen, was in ihm lebendig wurde. In sein 02015RA165039
, macht sie selbst aber nicht aus. Die allerregelmaessigsten Gestalten sind gerade noch nicht die schoensten (z.B % P 07422XF029003
peln Majestaet der Natur vorgehalten, und, von ihren grossen Gestalten umgeben, ertraegt er das Kleine in seiner Denka 04715TA105019
uhe, und indem unsere Sinne von der Harmonie der Farben, der Gestalten und Toene auf das angenehmste geruehrt werden, 22509MA044019
ein Genuege zu thun, wird sich also unter zwey verschiednen Gestalten zeigen. Sie wird erstlich, als ruhige Form, das 36512PQ017018
Exempel zu Begriffen, aber keine Individuen, keine lebenden Gestalten. Der Einbildungskraft, an die doch der Dichter 45618OB173012
oethe. Die reiche Mannichfaltigkeit und der milde Umriss der Gestalten, das unendlich wechselnde Spiel des Lichts, der 22503MA042009
ehr als vor der Einfalt und Ruhe fliehen. Er bildet groteske Gestalten, liebt rasche Uebergaenge, ueppige Formen, grel 40806PA032004
13

der That: wir messen nach den Folgen allein. Aber wie anders gestaltet sie sich vor jenem Richter, der den Gedanken eh 00712AA106004

1
e, indem er das Formlose bildet. Nur wo die Masse schwer und gestaltlos herrscht, und zwischen unsichern Grenzen die t 39517PY013007
se Abstraktion; solange wir sein Leben bloss fuehlen, ist es gestaltlos, blosse Impression. Nur indem seine Form in un 35533PO010021
2
voelkern. $ Wenn der mechanische Kuenstler seine Hand an die gestaltlose Masse legt, um ihr die Form seiner Zwecke zu 31713PD016009
plationsgeist, endlich, um nichts zu vergessen, die duestre, gestaltlose, schwermuethige % Ossianische Welt. Rechnet m 45933QB199037
2
Richtung erweitert, soll dieses wichtigste aller Gueter dem gestaltlosen Zufall Preis gegeben seyn? Der Konflikt blin 33018PH003019
1
Ergoezlichkeit den Vorzug verdiene, haben selbst ihre Feinde gestanden. Aber was sie hier leistet ist wichtiger, als m 09935PA161038
hen Gedichtes mich zanken kann, und mein Herz hat mirs leise gestanden, dass es dir dann nur den Lorbeer misgoente, de 11806HG014030
rn, vor % Antium oder % Korioli mit einem % roemischen Heere gestanden, waere seine Mutter eine % Volscierin gewesen, 14310IA103017
3
das ist ja nur ein Klang ohne Sinn den meine Vernunft nicht gestatten darf. Es gab eine Zeit, wo ich von nichts wusst 11002HB025014
ie Rede, wie die Befriedigung zu erlangen, sondern ob sie zu gestatten ist. Nur das letzte gehoert ins Gebiet der Mora 29236oC003016
Moral, Aesthetik, wie gut sie sich auch im System ausnehmen gestatten so wenig Anwendung auf Welt, Leben und Kunstsch 09003YB002013
bestimmte, kann ihm nie Schoenheit ertheilen, sondern bloss gestatten. $ Man koennte mir zwar einwenden, dass ueberha 25819OA080028
g und rechtmaessig ist, da ist dem Geschmack ein Einfluss zu gestatten. Giebt es aber Faelle, wo wir, sey es nun, um e 00317KA005024
nen keinen Einfluss auf die Selbstbestimmung der Vernunft zu gestatten. Wer freylich auch nicht einmal dafuer Sinn hat 19432KC030052
moralische Person zu erfuellen, muss einen solchen Ausdruck gestatten, der ihm auch, als blosser Erscheinung, am vort 27727OB079021
. $ Allgemeiner Grundsatz, unter welchem der Dilettantism zu gestatten, ist, wenn der Dilettant sich den strengsten Re 06114VA020008
8
s, sie wird objektiv dazu genoethigt. Wirkliches Leiden aber gestattet kein aesthetisches Urtheil, weil es die Freyhei 19219KC003004
tellung von Ideen ist. $ Ein guter Geschmack also, sage ich, gestattet keine, wenn gleich noch so kraftvolle Darstellu 20125LA065007
in Halbbruder ist, und die Erde noch so sehr beruehrt, nicht gestattet seyn? Ich darf dieser Frage hier um so weniger 46211QB216030
en. $ Es gibt zwar Faelle, wo das Niedrige auch in der Kunst gestattet werden kann; da naemlich wo es Lachen erregen s 24312NA030012
faengt, und dem Zustand keine Kausalitaet fuer die Gesinnung gestattet wird; oder positiv: wenn der ethische Mensch de 21113LA172022
as dem Dichter erlaubt seyn kann, ist dem Mahler nicht immer gestattet. Jener bringt seine Objekte bloss vor die Phant 24702NA080013
ebung verleitet hat: welche Trivialitaeten man in der Poesie gestattet, ja lobpreist, weil sie leider! wirkliche Natur 47707QC100032
egriffs, der nur gewisse Arten der Schoenheit ausschliessend gestattet, und einen Zweck im Gegenstande voraussetzt. Ei 07517XF046018
8
r gesetzlose Sprung der Freude wird zum Tanz, die ungestalte Geste zu einer anmuthigen harmonischen Gebaerdensprache, 40906PA043011
1
sowohl der Satyre und Elegie als der Idylle mit gutem Grunde gesteckt hat; ich sehe bloss auf die in diesen Dichtungsa 44908qB011025
1
ist viel zu formlos fuer die Einbildungskraft, und hier, ich gestehe es frey heraus, finde ich diesen Dichter ganz und 45704QB177041
erstandeswelt schlechterdings nicht gedeihen kann. Noch, ich gestehe es, kenne ich kein Gedicht in dieser Gattung, wed 45325QB137003
andterer Kraefte sein. Auch diss ist mir gleichgueltig. Auch gestehe ich gern, dass eine Mittelkraft undenkbar seyn ma 01408BD005002
nach Menschenweise gewitzigt ist, zu vergueten pflegt. ' Ich gestehe, dass diese Erklaerungsart mich nicht ganz befrie 41818qA011002
4
ngen gegen sich zu haben, die der Mensch ohne Erroethen sich gestehen darf. Wie sollen sich aber die Empfindungen der 28614QB161020
n Kunstbegriff nothwendig allemahl sehr bescheiden seyn. und gestehen dass er noch wenig geleistet habe wie vortreffli 06127VA022045
sen wir diesen Zustand aus der Gerichtsbarkeit der Zeit, und gestehen ihm Realitaet fuer alle Menschen und alle Zeiten 34620PL017046
er Nothwendigkeit als von der Moeglichkeit reiner Tugend uns gestehen muessen, wie sehr zufaellig ihre wirkliche Ausue 03602SA080055
list erhabener denkt, als er handelt. Ohne es sich selbst zu gestehen, beweist jener durch die ganze Haltung seines Le 50029QD081006
Kontrast mit den Sitten, doch wird man sich immer im Herzen gestehen, dass das Kind recht habe. $ Das Naive der Gesin 42703QA124017
m wichtigern Punkt ausgeht, so muss man auf der andern Seite gestehen, dass die Comoedie einem wichtigern Ziel entgege 44612QB074017
on ist seine dichterische Muse, und man muss mit Bewunderung gestehen, dass er, wiewohl zuweilen in diesen Hoehen veri 45725QB183017
rschlaffung sicher stellte. Denn endlich muessen wir es doch gestehen, dass weder der naive noch der sentimentalische 49110QC212007
kuehlenden Schatten suchen. In beiden Faellen aber wird man gestehen, hat er richtig geurtheilt. Das Objective ist vo 22308MA016007
10
indes ist also eine Beschaemung der wirklichen Welt, und das gesteht auch unser Herz durch das Wohlgefallen, welches e 42131QA070014
kt seinen Schmerz nicht. Die zum Opfer bestimmte % Iphigenia gesteht mit ruehrender Offenheit, dass sie von dem Licht 19825LA030006
2
ich jenem verzweifelten Eroberer alle meine Schiffe in Brand gestekt, da ich an dieser Insel landete, und alle Hofnung 11105HB050019
1
allen Schrecknissen der Zernichtung trost- und wehrlos bloss gestellt fuehlte und unter diesem heftigen Angriff zu erl 18205KA126029
m ihn wirkenden Dinge unzaehligen feindlichen Wirkungen blos gestellt ist, so musste es in der Gewalt der Seele stehen 04407DF004022

```
wenig empfehlend, ja wie feindlich die Wirklichkeit dagegen gestellt ist, und wie von aussen her alles sich vereinigt 45935QB200013
estimmten Saiteninstrumenten vergleichen, die neben einander gestellt sind. Wenn man eine Saite auf dem einen ruehret, 06334DT007020
ilderung des ritterlichen Edelmuths im % Ariost an die Seite gestellt werden, wo zwey Ritter und Nebenbuler, % Perrau 43407QA196028
ts verwandelt, dass gleichsam der Schalk in uns selbst bloss gestellt wird, bringt die Bewegung des Gemueths nach zwey 41735qA008028
eruskopf und den Kopf des Herrn von % Voltaire nebeneinander gestellt. / Ich weiss keine beissendere Satire auf unser 10512GA058015
 nicht ein, und der Natur in mir wird also hier etwas anheim gestellt. Auf irgend eine Art und Weise muss aber doch di 26716OA158059
te, und wir fuehlen uns der verborgenen Gefahr wehrlos bloss gestellt. Darum setzt der Aberglaube alle Geistererschein 19023KR045026
als Mangel, dem Ideal als der hoechsten Realitaet gegenueber gestellt. Es ist uebrigens gar nicht noethig, dass das le 44232QB036016
ls gegenwaertig, vor die Einbildungskraft oder vor die Sinne gestellt; unmittelbar, ohne Einmischung eines dritten. Di 16501JE021020
eit seiner Formen beherrschen soll, ist es viel zu sehr frey gestellt, auf was Art sie sich diese Menschen und Engel, 45621QB174027
so mechanische Kraefte zwischen die Welt und die Mittelkraft gestellt, die ich die mechanische Unterkraefte nenne; und 01501BE006012
iel macht, erniedrigt, und den frivolen Gegenstaenden gleich gestellt, die von jeher im Besitz dieses Nahmens waren? W 35728PO025032
sicht auf diese letztere ist es also ganz in seine Willkuehr gestellt, ob er sie bloss als Sinnenwesen, und als Naturk 38617PW029013
                                                              15
rtheilten, theils dadurch, dass wir demselben in den daneben gestellten kleineren Bergen ein Maass verschafften, womit 22714MA066026
                                                              1
elnd fasst. Hat ihn hingegen die Natur bloss zum Dilettanten gestempelt, so erkaeltet die Schwierigkeit seinen kraftlo 02105RA174009
                                                              1
 und wiederum als die Kultur schon auf einen sehr hohen Grad gestiegen war, erhielt sich dennoch eine Einfachheit des 06426WA023051
                                                              1
Fesseln an das Wirkliche gebunden; erst wenn das Beduerfniss gestillt ist, entwickelt sie ihr ungebundenes Vermoegen. 39926PZ012032
                                                              1
Natur ihren Zweck, in den mimischen Zuegen das erwachte oder gestillte Beduerfniss an. Der Ring der Nothwendigkeit geh 27203OB025025
                                                              1
en befriedigter Gerechtigkeitsliebe noch die unedle Lust der gestillten Rachbegierde kann diese Erscheinung erklaeren. 14830JA010011
                                                              1
klich werden, als sich die Theile zur Idee des Ganzen hinauf gestimmt haben. Weil der Staat der reinen und objektiven 31738PD022040
                                                              1
efer und beweglicher klingen. Ich berufe mich auf jedes rein gestimmte Gefuehl, ob es nicht alles Kuehne und Starke, a 45818QB190007
cklich sprechenden Instinkt zum Schweigen zu bringen. Der so gestimmte Geist laesst die von ihm abhaengende Natur, sow 28029OB109003
r zu vereinzeln, nicht zu erweitern braucht; der aesthetisch gestimmte Mensch wird allgemein gueltig urtheilen, und al 38512PW018032
                                                              3
igen Freunden mit der schoenen Geburt zu ergoetzen. Ein rein gestimmtes Gefuehl freylich wird nie in Gefahr seyn, dies 48025QC122003
                                                              1
denken, und erfand ihnen ein Hauss, worinn sie im Geleit der Gestirne auf Fluessen und Ozeanen sicher dahinglitten, un 05415DM011029
Leben, wo wir aufgelegt sind, jede Blume und jedes entlegene Gestirne, jeden Wurm und jeden geahndeten hoeheren Geist 12116HH028015
                                                              2
h Egoism unsrer Sinne, oder durch den Egoism unsrer Vernunft gestoert und erkaeltet wird. Um uns zu theilnehmenden, hu 35035PM017036
 eben so sehr durch Thorheit als durch Verbrechen und Laster gestoert. Eine Erfahrung lehrt es, die so alt ist als die 09411FA089016
Hier also wird unser Mitleid so wenig durch widrige Gefuehle gestoert, dass es vielmehr in doppelter Flamme auflodert; 15635JA082011
friedigt werden kann. Dieser Zusammenhang wird aber jedesmal gestoert, so oft die Einbildungskraft ganze Vorstellungen 00610RA033006
                                                              4
 ich ohne den Schoepfer ausreiche? $ Du hast mir den Glauben gestohlen, der mir Frieden gab. Du hast mich verachten ge 11021HB039006
                                                              1
Sara nicht einen Wolluestling schroeckt, dass alle Gemaehlde gestrafter Verfuehrung seine Glut nicht erkaelten, und da 09604FA116013
                                                              1
etenden Unterlippe Verachtung des Ungeheuers, in dem schlank gestreckten Halse Triumph und goettliche Ehre. $ = Das is 10416GA049019
                                                              1
ugen, oder eigene Schicksale hatten Bitterkeit in ihre Seele gestreut. Auch der philosophische Geist, da er mit unerbi 44408QB050028
d in das dunkle thierische Leben einen Schimmer von Freyheit gestreut. Wenn den Loewen kein Hunger nagt, und kein Raub 40603PA015023
                                                              2
choensten in seinem ruhigen Lauf. $ Es ist mehrmals darueber gestritten worden, welche von beyden, die Tragoedie oder 44438QB059005
legen oder gar keinem. Philosophen haben dafuer und dawieder gestritten. Die Frage nach dieser ist aber bloss metaphys 09607ZA004006
                                                              2
 sollen, aus eigner unverzeihlicher Schuld in sein Verderben gestuerzt hat, oder sich auch aus Schwaeche des Verstande 15509JA065022
das Reich der blinden Masse schon in der leblosen Schoepfung gestuerzt ist, und die siegende Form auch die niedrigsten 39829PZ006031
                                                              2
r, als ob sie sich ihren Weg verkuerzte, und, ohne zuvor ihr Gesuch vor den Willen zu bringen, unmittelbare Kausalitae 29133OC031016
```

1

oenen Gestalt. $ Schwerlich wuerde der Mensch je das Schoene gesucht haben, wenn er es nicht schon als fertig vorgefun 08918YA007008
nter der Oberflaeche, sondern will wie das Gold in der Tiefe gesucht seyn. Wie die Gottheit hinter dem Weltgebaeude, s 43307QA185026
. Nur in gewissen exaltirten Stimmungen des Gemueths kann er gesucht und empfunden werden; desvegen ist er auch der Ab 45734QB185010
diese, und der Grund dieser Verschiedenheit darf nicht weit gesucht werden. Der moralische Sinn liegt zwar in allen M 14417IA110026
ihm wohl Vergnuegen gewaehren, aber sie wird niemals von ihm gesucht werden. Es ist ganz leidend / $ = " Sein Denken s 05106DL009014
nt sich allgenuegsam, und bietet sich nicht an, sondern will gesucht werden; sie ist zu erhaben, um sich sehr sinnlich 30124oC015016
at er ausgewickelter, angestrengter und maechtiger zu zeigen gesucht; da, wohin der groesste Schmerz gelegt ist, zeigt 20628LA113017
it. Ich habe mich dieses Jahr mit beiden bekannter zu machen gesucht; diese wenigen Blaetter seyen die Rechtfertigung 03820DA012011
man die unbekannte Mechanik durch die bekannte zu erklaeren gesucht, und den Nerven als einen Kanal betrachtet, der e 04317DE003023
11 erst berichtigt und leitet / auf dem Wege der Abstraktion gesucht, und schon aus der Moeglichkeit der sinnlichvernu 34032PJ040039

10

er in seinen Urtheilen von den Dingen ihre gekuenstelten und gesuchten Verhaeltnisse uebersieht und sich bloss an die 42115QA066020

1

Extremis gebracht werden koennen als der, der seinen Koerper gesund erhaelt. Diss eben ist ein abscheulicher Kunstgrif 06511DU013018

1

rsprueglichen in den sinnlichen Geistern. So bleibt doch der gesunde Begrif von Nervengeist und Seele unangetastet, un 02127BI044005
ters Goldboerse zutraegt, so ist die Handlung naiv; denn die gesunde Natur handelte aus dem Kinde, und in einer Welt, 42124QA068034
unde Natur handelte aus dem Kinde, und in einer Welt, wo die gesunde Natur herrschte, wuerde es vollkommen Recht gehab 42125QA068046
aine Einfaelle sind Eingebungen eines Gottes (alles was die gesunde Natur thut ist goettlich) seine Gefuehle sind Ge 42431QA101022
erfasser der Kritik zu verdanken, dem der Ruhm gebuehrt, die gesunde Vernunft aus der philosophirenden wieder hergeste 28226QB127026

5

. ' Daher die gute Laune, die Behaglichkeit bei heiterem und gesundem Wetter, die zwar einestheils auch in der Assozia 06419DU004010

1

lieber am handgreiflichen halten, als die Sache selbst nach gesunden Begrifen waegen: dann diesen Vorzug muss ich die 02121BI042021
t streben. Sie koennen nur dem kranken Gemuethe Heilung, dem gesunden keine Nahrung geben; sie koennen nicht beleben, 46918QC022009
h bloss an die einfache Natur haelt. Alles was innerhalb der gesunden Natur davon geurteilt werden kann, fodern wir vo 42116QA067005
Verdienst genug wenn hie und da ein Freund der Wahrheit und gesunden Natur hier seine Welt wieder findet, sein eigen 08611ZA086012
dert. Nichts ist bekannter, und nichts gereicht zugleich der gesunden Vernunft mehr zur Schande, als der unversoehnlic 08814FA014009
um fuer die Verbrechen seines zerstoerten Gehirnes nicht im gesunden Zustand verantwortlich zu seyn / eben so sind au 03628SA084029

6

n steifen Stellungen des Tanzmeisters u.dergl aus freyer und gesunder Natur dispensiert. Dasselbe findet auch bey dem 41930qA017040

1

en so musste zu dem sinnlichen Wohlgefuehl der koerperlichen Gesundheit auch die feinere Empfindung einer geistigen Re 06320DT004010
g die sie in gut organisirten Seelen verursachen, zuletzt die Gesundheit bevestigen helfen. Je blendender, je verfuehre 10818HA013026
uin der Maschine uebergeht, weil er ueber die Grenzlinie der Gesundheit gewichen ist, (denn schon in die Idee der Ges 06203DR004055
ie der Gesundheit gewichen ist, (denn schon in die Idee der Gesundheit ist die Idee einer gewissen Temperatur der nat 06204DR004064
dasjenige, wofuer wir als Sinnenwesen besorgt sind, Gueter, Gesundheit und Leben, als klein anzusehen, und desvegen a 17603KA058034
ht hat, in sein Vaterland zurueck, er wird sich in bluehender Gesundheit verjuengen. Man trete in die Gefangenhaeuser, 05814DO011023
in Blutstropfe schwimmt / wie schnell wird er ihn fuer seine Gesundheit verspruezen!. 12330HI022023
ieferer Nachlass lohrt zur Genuege, dass Ueberspannung nicht Gesundheit war. So kann man denn mit Recht behaupten, das 07332DA019033
Geschlecht in einem seligen Muessiggange seiner moralischen Gesundheit warten, und den freyen Wuchs seiner Menschheit 37808PF068038
bschrekendes haben, wenn es mit der Glueckseeligkeit auch die Gesundheit zernichtet?. 06126DQ040016
fuehl fuer Natur gleicht der Empfindung des Kranken fuer die Gesundheit. $ So wie nach und auch die Natur anfieng, aus 41125QA169012
ann sind sie Exzess der Gesundheit, dann sind sie nicht mehr Gesundheit. Nur diejenige gute Beschaffenheit der natuerl 07323DA017029
estimmung des Fortdaurenden wesentlich mit in den Begrif der Gesundheit. So hat z.B der Koerper des entkraeftetsten Wo 07328DA018039
Moderation sind diese Nervenbewegungen heilsam und wirklich Gesundheit. Wachsen sie ueber diesen Grad hinaus, so koen 07320DA016013
blikliche Vollkommenheit seyn, aber dann sind sie Exzess der Gesundheit, dann sind sie nicht mehr Gesundheit. Nur diej 07323DA017023
rtheilen wir ihn aesthetisch. So giebt es eine Erziehung zur Gesundheit, eine Erziehung zur Einsicht, eine Erziehung z 37625PT009007
ge gute Beschaffenheit der natuerlichen Aktionen heissen wir Gesundheit, in denen der Grund zukuenftiger aehnlicher li 07325DA018010
hen martert, sind nicht alle diese die groesten Feinde ihrer Gesundheit? Sollte das Laster noch nicht genug abschreken 06125DQ039051

18

ist die Kraeze darum weniger Krankheit, oder die Ruhr darum Gesundheit?. 06216DR006028

1

nicht das seine; du verlaessest ihn, er hat fuer dich nicht gesungen. $ Es laesst sich also, in Absicht auf Freyheite 46307QB227058

1

ie Kuenste bluehen und der Geschmack regiert, die Menschheit gesunken findet, und auch nicht ein einziges Beyspiel auf 33906PJ027026
mit Freudigkeit bekennt, und der Mensch da, wo er moralisch gesunken waere, nicht wohl in seiner eigenen Achtung stei 28625QB164023

usszusoehnen mit meinem Genius / aber mein Stolz ist so tief gesunken, dass auch % Raphaels Beifall ihn kaum mehr empo 11518HE011024
3
mpfangen. Jetzt aber herrscht das Beduerfniss, und beugt die gesunkene Menschheit unter sein tyrannisches Joch. Der Nu 31126PB009009
1
A.L.Z. vor etlichen Jahren an den % Buerger'schen Gedichten getadelt hat; und der Ingrimm, womit sie wider diesen Sta 48028qC028022
dessen, was vor ihm von den Paebsten geschehen, nicht duerfe getadelt werden, und dass dergleichen Ausschweifungen, au 42316QA088026
rlich machen, welcher Dank erwartet. $ Man hat den % Moliere getadelt, dass er in dem % Tartuffe den Heuchler zum Gege 09219YE008005
3
urch eine desto unumschraenktere Herrschaft. Da der Sinn nie getaeuscht wird, so macht er diesen Vortheil mit grobem U 30435OC150005
als Merkmale persoenlicher Zuneigung aufnehmen, und wenn er getaeuscht wird, ueber Verstellung klagen. Aber auch nur 40313PZ049019
ngen von Licht und Erkenntniss / wie sehr findet man sich da getaeuscht! Alle wohlgemeynte Versuche der Philosophie, d 04934TA125020
3
lgen abgenoethiget worden sey, und dass er ihn nicht weniger gethan haben wuerde, wenn er die begangene Unschicklichke 42328QA090054
t, was fuer Schritte er wohl zu seiner Vollkommenheit wuerde gethan haben; das Resultat dieser Untersuchung muss durch 04905DI004071
Sollte ich mit dieser Schilderung dem Zeitalter wohl zuviel gethan haben? Ich erwarte diesen Einwurf nicht, eher eine 32107PF002010
hon seit lange ist keiner unter uns gewesen, der etwas Gutes gethan haette, auch nicht Einer. ' Wieder anderswo befieh 42313QA087017
Theil derselben, was er selbst zu Erfuellung dieser Absicht gethan hat. $ Bey der Gestalt des Menschen begnuegen wir 27314OB042033
sich gemacht, sondern auch, was die Natur fuer und gegen ihn gethan hat. $ Es ist nicht so leicht, die Grenzen anzugeb 27410OB052033
schauerndem Auge aus der Schlafkammer wanket, wo er die That gethan hat. / Welchem Zuschauer lauffen nicht eisskalte S 08022EA019024
ft reichen. Was also bei der geistigen Empfindung das Denken gethan hat, das thut hier diejenige Modifikation in den t 04527DG005009
tswuerdige das Gute, aber um denjenigen hochzuachten, der es gethan hat, muesste er aufhoeren, ein Nichtswuerdiger zu 30340oC039014
eine Aufgabe ist, der es dem Philosophen, auch wenn er alles gethan hat, unmoeglich macht, allgemein zu ueberzeugen, w 49137OC216074
oermig gut und edel zu denken, und dass es auch um den Stamm gethan ist, wenn die Wurzeln fehlen. $ Wenn in einem Syst 49923QD067027
eide fallen, eh er die That thut? oder seine Larve, wenn sie gethan ist? / Es ist ja eben Koenig % Dunkan nicht, den e 08025FA021025
ergisst. * Da das Naive bloss auf der Form beruht, wie etwas gethan oder gesagt wird, so verschwindet uns diese Eigens 42027qA021011
eyten um die Wuerde (den moralischen Gehalt) unsers Lebens gethan. $ Zwar haben wir in der bissherigen Schilderung d 50118QD088027
chtung gegeben haetten; auch haben sie es zum Theil wirklich gethan. Alle die hier genannten lebten entweder in einem 44405QB049038
uensche hatten noch keinen Eingrif in die Rechte der Grossen gethan. Ich duldete diese Glueklichen, weil Bettler mich 11126HC006012
rschte. Zwar hatte die Dichtkunst schon einen erhabenen Flug gethan, aber nur mit den Schwingen des Genies, von dem wi 33917PJ029009
nn gleich dein jeziger Zustand peinlich ist. Ich habe nichts gethan, als eine Krisis beschleunigt, die solchen Seelen 11335HD012004
utes oder boeses thun. Anfangs hatten sie es frei, moralisch gethan, da nehmlich ihre Aufmerksamkeit noch unbestimmt w 02719BK019007
das Gesetz dazu erhoben werden kann. Es ist also nicht damit gethan, dass etwas anfange, was noch nicht war; es muss z 37427PT010006
gung aus Principien zu bewirken sucht, da ist es nicht damit gethan, die Wahrheit bloss dem Inhalt nach vorzutragen, s 00515RA024017
ch im Stande, sie von ihm abzusondern; denn das hat er schon gethan, indem er sie unterscheidet. Das Vermoegen zur nac 40102PZ028036
och innere Leben, hervorgehen kann. Man hat daher sehr recht gethan, jenes Uebel der Empfindeley * und weinerliche Wes 46026QB207006
infalt wieder in sich herzustellen weiss. Hat er aber dieses gethan, so ist er auch eben dadurch von allen Gesetzen lo 46238QB226005
im ersten Falle um das Leiden, im zweyten um die Thaetigkeit gethan, und nur die Vereinigung von beidem erweckt ja die 16337JE009045
fen ihn der ihrigen. $ Jetzt also waere es um seine Freyheit gethan, wenn er keiner andern als physischen Kultur faehi 03920TA024008
me Affekt hat getoedet, auch der unangenehme hat Wunderkuren gethan? / Beides lehrt die Erfahrung, sollte das die Gren 06131DR002013
27
ber was sie beduerfen, nicht was sie loben. Ohne ihre Schuld getheilt zu haben, theile mit edler Resignation ihre Stra 33538PI042004
ine Harmonie entstehen, und der Mensch bleibt noch ewig fort getheilt. Die Unterordnung muss allerdings seyn, aber wec 34814pM002017
se das Gemueth beschaeftigt; oder dieses ist zwischen beyden getheilt. In dem ersten Falle wird es durch die Kraft des 46630qC005028
Zustands, durch welchen sie ihn erreichen sollen, unendlich getheilt. Werd ich wohl jedes noch wankende System von Tu 03204CA021048
l derjenigen ist, die durch abstraktes Denken in sich selbst getheilt, durch kleinliche Geschaeftsformeln eingeengt, 48729QC181036
ich hier, mehr als irgendwo, in Vergoetterung und Verdammung getheilt, und die Wahrheit gieng verloren durch Uebertrei 08921PA029013
thaetigkeit und der Thaetigkeit nehmen, wenn es nicht selbst getheilt, wenn es nicht sich selbst entgegengesetzt ist? 37037PS024021
7
mir diesen bildlichen Ausdruk) die Natur ist ein unendlich getheilter Gott. $ Wie sich im prismatischen Glase ein we 12403HJ005013
1
htet?. ± 616 Ausnahmen. $ Aber auch der angenehme Affekt hat getoedet, auch der unangenehme hat Wunderkuren gethan? / 06130DR002007
1
igt, und ein naives oder scherzhaftes, wie ein berauschendes Getraenk; und waren sie geschmacklos genug, von einer Tra 38314PV037020
1
ihrer Stirne; wir hingegen wollen von den Musen gewiegt und getragen werden. Von den Kritikern, den eigentlichen Zaun 43601QA218017
sselben in sich vereiniget, und vom Strome der Begebenheiten getragen wird, ohne der Raub desselben zu werden. Nur ein 49029QC207117
2
d, sind nur die Philosophen entzweyt, aber die Menschen, ich getraue mir es zu beweisen, von jeher einig gewesen. Man 31008PA014024

```
                                                             1
trennen muss, ist darum nicht immer auch in der Wirklichkeit getrennt. So findet man abgezweckte Bewegungen selten ohn 26628OA151018
ntbehren. Die einzelnen Theile derselben waren noch nicht so getrennt, dass man sich ausschliessend fuer sein Leben nu 06523WA038009
aetiges Vermoegen, haben sich in ihrem Geschaefte noch nicht getrennt, vielweniger stehen sie im Widerspruch miteinand 43701QA229015
, aeussern sich die Gemuethskraefte auch in der Erfahrung so getrennt, wie der Psychologe sie in der Vorstellung schei 32216PF016019
                                                             4
fen. $ Wieviel also auch fuer das Ganze der Welt durch diese getrennte Ausbildung der menschlichen Kraefte gewonnen we 32730PF064011
verschiedene, durch den unermesslichen Abstand der Zeitalter getrennte Naturen, aber gerade in diesem Charakterzuge vo 43313QA187023
utlich aber vereinzelt und borniert. $ 3 ) Wir verbinden das Getrennte und das Ganze steht abermals vor uns, aber jetz 06321WA009005
heit verloren, solche schnell wieder herstellt ) wenn er das Getrennte wieder verbindet, und durch die vereinigte Auff 01417RA109061
                                                             4
, die Totalitaet ihres Wesens aufgeben, und die Wahrheit auf getrennten Bahnen verfolgen. $ Die mannichfaltigen Anlage 32622PF053030
                                                             1
der spaetern Dichter lehret, die in die Fusstapfen derselben getreten sind. Wie tief laesst uns nicht der erhabene % S 47907QC109042
t gehen diese hervor. Ist der Mensch in den Stand der Kultur getreten, und hat die Kunst ihre Hand an ihn gelegt, so i 43706QA231009
                                                             2
dlich / welch ein Triumph fuer dich, Natur / so oft zu Boden getretene, so oft wieder auferstehende Natur / wenn Mensc 10029FA171014
                                                             1
gen wird der Rechtschaffene im Unglueck weit eher der Tugend getreu bleiben, als der Lasterhafte im Glueck zur Tugend  13911IA063030
rspruch steht, so lang das Zeichen dem Bezeichneten durchaus getreu bleibt. So, wie die Denkkraft die Verhaeltnisse de 12711HJ052050
ahler oder gar noch der Schauspieler den % Ulyss dem % Homer getreu nachbilden wollte, so wuerden wir uns mit Widerwil 24714NA085014
en Gedanken, um den es zu thun ist, der Materie nach, gleich getreu ueberliefern, und uns also alle drey zu einer Erke 01025RA069034
                                                             4
 ist der Stoff eines Dichters geworden, in welchem die Natur getreuer und reiner als in irgend einem andern wirkt, und 45925QB198085
                                                             1
n herausgehobenen Fragmenten beurtheilt seyn will. $ Bei der getreuesten Kopie der Natur, so weit unsere Augen sie ver 08311EA054003
                                                             1
r, der doch sonst die Seele in allen ihren Veraenderungen so getreulich begleitet, in diesem Falle so zuegellos ueber  08406EA063054
                                                             1
ch zu % Raphael gemacht. $ = " War's nicht diss allmaechtige Getriebe = das zum ew'gen Jubelbund der Liebe = unsre Her 12014HH010005
                                                             1
l, und sich durch keine andre Ursache als den blinden Zufall getrieben fuehlt, so macht er jenen zum Bestimmer seiner  39222PX043021
eine Schiffe zerschmettert oder rueckwaerts nach ihrer Heimat getrieben haette? / Einen aehnlichen Kalkul macht die men 12733HJ060019
itten = Sie durch des krummen Pfades Dunkelheit. = Das Ross, getrieben von vier Sporen, eilte = Bis wo der Weg sich in 43430QA203003
geben soll, so darf es nicht bis zum wirklichen Selbstleiden getrieben werden. Auch mitten im heftigsten Affekt muesse 19321KC016022
lle als durch den Drang der Empfindung zum poetischen Bilden getrieben werden, sind mehr oder weniger in Gefahr, auf d 48227QC134027
elnen Fertigkeiten zu einer eben so grossen Intensitaet will getrieben wissen, als es dem Subjekt an Extensitaet erlae 32414PF033078
t der Gefuehle begiebt, ohne durch Gesetze der Vernunft dazu getrieben zu werden, d.h wenn er die Natur aus blosser Fr 48514QC159033
en heraus in die Ideenwelt, aus dem Bedingten ins Unbedingte getrieben. $ Noch viel weiter als die sinnlich unendliche 05024TA128162
en vermehrt zu haben, hat man bloss ein unterhaltendes Spiel getrieben. $ Schriftsteller, welche mehr Witz als Verstan 01817RA148033
welt viel zu wenig zu Rath und der Gedanke wird immer weiter getrieben, als die Erfahrung ihm folgen kann. Wird er abe 48231QC135022
ben, als die Erfahrung ihm folgen kann. Wird er aber so weit getrieben, dass ihm nicht nur keine bestimmte Erfahrung m 48232QC136006
t, der den Tadel der Thorheit bis zur Infamie der Menschheit getrieben, und an den Schandpfahl, den er dem ganzen Gesc 12203HH038012
 haetten einige Jahrtausende lang die Sklavenarbeit fuer sie getrieben, und unsrer verstuemmelten Natur die beschaemen 32805PF068017
wirket, unter der Bewegung wird das Element aus seinen Fugen getrieben, verjagt und verlohren. Weil nun im Gegentheil  04214DD008028
                                                             14
n charakterisirt, so ist die skrupulose, bis zur Kostbarkeit getriebene Delikatesse in den % franzoesischen und % engl 48424QC153028
                                                             1
 fallen. $ Aber wenn du ueber das verlorene Glueck der Natur getroestet bist, so lass ihre Vollkommenheit deinem Herze 42835QA145010
                                                             1
unseres Verstandes, und zu Verfeinerung unserer Empfindungen getroffen haben; die wuerdigen und Einsichtsvollen Lehrer 03720DA006017
igkeit auf die Ueberzeugung von der Unmoeglichkeit, dass man getroffen werden kann. Aber worauf wollte man seine Siche 18003KA102015
begluekt, / Dieses Gefuehl, einige Stralenzuege der Gottheit getroffen zu haben / Dieses Gefuehl, ueber alle Lobspruec 03625CC016007
                                                             3
ete Tochter wieder? / Gluecklich genug, wenn euer Spiel sein getroffenes Herz unter dem Ordensbande zwei- oder dreimal 08038EA028007
                                                             1
tscheidende Freyheit scharfsehender Verstand / Entschieden / getrunken das Gifft - Tod - Unsterblichkeit / Seine Lehre 00404AA023002
 bei denen, die ihn mit Maessigkeit trinken. " Wenn ihr Wein getrunken habt, ' sagt Bruder % Martin, " so seyd ihr all 06416DU003004
```

2

es glueckliche Leben der Freyheit, und kamst hieher in diess Getuemmel von prachtvoller Dienstbarkeit, von Aufwartunge 4471BQB080033

ich besuche. = Drum mit unseren Lanzen vermeiden wir uns im Getuemmel. = Viel ja sind der % Troer mir selbst und der 43503QA207009

2

n, ist kein Zwang, vielmehr ein Beduerfniss fuer mich. Wenig geuebt im Gebrauche schulgerechter Formen werde ich kaum 30920PA009002

elle des Vermoegens zu dem Gegenstande mitbringt, und als er geuebt ist, alles mit seiner ganzen Menschheit zu umfasse 47602QC086029

uss also eine hoehere ruestigere Kraft in uns aufgeweckt und geuebt werden, damit wir uns wieder herstellen koennen, w 09306YE016012

usbildung zu geben, ehe man den Verstand als reine Denkkraft geuebt, und den Kopf mit Begriffen bereichert hat. Denn d 01825RA150019

mmer nur in seiner Zusammenstimmung mit der Einbildungskraft geuebt, und lernt also nie die Form von dem Stoffe scheid 01303RA092015

o muss er sich schon innerhalb der erstern fuer die letztern geuebt, und schon seine physische Bestimmung, mit einer g 38603PW024029

6

er todte Buchstabe vertritt den lebendigen Verstand, und ein geuebtes Gedaechtniss leitet sicherer als Genie und Empfi 32404PP032010

1

Schenkel und Fuesse ein Muster der edelsten Schoenheit. Den geuebtesten Zeichner wird es ermueden, die herrlichen For 10402GA044002

1

he Natur haelt. Alles was innerhalb der gesunden Natur davon geurteilt werden kann, fodern wir von ihm, und erlassen i 42117QA067008

1

g vorkommt, wird uns (vorausgesetzt, dass wir heute richtig geurtheilt haben) auch in zwanzig Jahren eben so erschei 22311MA017023

st. Ich nenne sie eine fruehere Pflicht, weil der Sinn schon geurtheilt hat, ehe der Verstand sein Geschaeft beginnt. 26408OA128011

en allzusehr durch das Beduerfniss der Kunst leiten liessen, geurtheilt worden ist: * sie ist das gemeinschaftliche Ob 35633PO019077

en. In beiden Faellen aber wird man gestehen, hat er richtig geurtheilt. Das Objective ist von uns voellig unabhaengig 22308MA016011

r wie abscheulich wurde auch ueber die Natur und ihre Geseze geurtheilt? Izt ist sie durch tausend Kruemmungen erschwe 05618DM040012

5

er nicht mehr, sobald wir uns ihm durch natuerliche Kraefte gewachsen fuehlen. $ Auch wird dieses von der Erfahrung b 17727KA070024

unsrigen widerstreitet, ist, wenn wir uns ihm an Macht nicht gewachsen fuehlen, ein Gegenstand der Furcht, furchtbar. 17316KA029019

h fuehret, deren Darstellung sich die Einbildungskraft nicht gewachsen fuehlt. Praktischerhaben ist ein Gegenstand, in 17330KA034020

rch gar nicht fuer etwas absolut grosses, dem kein Maassstab gewachsen ist; ich verschweige bloss das Maass, dem ich i 23330MB051032

schlechterdings, dass wir dem Gegenstande als Naturwesen nicht gewachsen seyn sollen, dass wir uns aber durch das, was i 17707KA065033

inges Maas moralischer Willenskraft der Ausuebung der Tugend gewachsen. $ Wenn nun der Geschmack als solcher, der wahr 03507SA074026

6

der es niemals empfaengt und niemals zurueckgiebt. Millionen Gewaechse trinken von den vier Elementen der Natur. Eine 12913HJ080002

1

ntfalten, waehrend dass die uebrigen, wie bey verkrueppelten Gewaechsen, kaum mit matter Spur angedeutet sind. $ Ich v 32220PF016053

1

bruesten, und den zarten Schoessling in Philanthropinen und Gewaechshaeusern systematisch zu Grund richten. Der gegen 09828FA148026

1

er schaedlich, wenn fuer den Unterricht der Jugend Schriften gewaehlt werden, worinn wissenschaftliche Materien in sch 01232RA089016

erweist, aber doch die Neigung entschieden und der Liebling gewaehlt. Der Geisteszustand der mehresten Menschen ist a 48706QC176049

2

. Welche von diesen beyden Arten der Erholung die Dichtkunst gewaehren duerfe und muesse, moechte in der Theorie wohl 48635QC175010

ne richten. $ Den Begriff der Erholung, welche die Poesie zu gewaehren habe, werden, wie wir gesehen, gewoehnlich viel 48909QC195009

t ihr Verdienst, weil sie nicht das Werk ihrer Wahl ist. Sie gewaehren uns also die ganz eigene Lust, dass sie, ohne u 41427QA021002

Leiden einer schwachen Seele, der Schmerz eines Boesewichts gewaehren uns diesen Genuss freylich nicht, aber deswegen 15225JA042010

t, uns einen reinen, bestimmten und immer gleichen Genuss zu gewaehren. * Fuer den wissenschaftlich pfuefenden Leser b 47238QC015042

ich dadurch schaezen, weil sie ihm (sinnliches) Vergnuegen gewaehren. ' Liebe zur Arbeit, Liebe zu den Eltern, zu Fr 05114DL014023

annung der Kraefte / nur ihre edelste Anwendung kann Groesse gewaehren. Je erhabner das Ziel ist, nach welchem wir str 08716FA004015

keit liegt der hohe Genuss, den uns die traurigen Ruehrungen gewaehren. Wenn also das Gemueth, seiner widerstrebenden 16322JE005033

sselben aufmerksam machen. Die Milch mag ihm wohl Vergnuegen gewaehren, aber sie wird niemals von ihm gesucht werden. 05105DL009007

oerper bekleiden. Beynahe jeder Genuss, den seine Dichtungen gewaehren, muss durch eine Uebung der Denkkraft errungen 45711QB180007

Gattung aus alten und neuen Zeiten des kultivirten Menschen gewaehren, nicht lange rein bleibt, sondern frueher oder 44936QB019026

, dass die unangenehmen Affekte an und fuer sich selbst Lust gewaehren, welches zu behaupten wohl niemand sich einfall 15010JA023016

12

Aktivitaet befriedigt, und diese Befriedigung ihm Vergnuegen gewaehret; was kann ihn zu Uebung seiner Kraefte determin 04932DJ007031

, aus welchen die Kunst das Vergnuegen schoepft, das sie uns gewaehret, kann fuer sich allein zu keiner Eintheilung de 13629IA036015

2

1 belachte. Meine Vernunft ist mir jezt alles, meine einzige Gewaehrleistung fuer Gottheit, Tugend, Unsterblichkeit. W 11108HB052009

1

sehen (denn da wuerden wir noch immer einen sehr schlechten Gewaehrsmann fuer unsre Sicherheit haben) sondern weil w 19402KC022022

tagefuehle gegruendet wird und den Geschmack allein zu ihrem Gewaehrsmann hat. Aber auf das moralische Leben hat ein r 02807SA002039
2

n poetischen Schwung zu verlieren. Eine hoehere Befriedigung gewaehrt % Miltons herrliche Darstellung des ersten Mensc 47116QC043006
machen das grosse politische Problem aus. $ Derjenige Staat gewaehrt allein seinen Buergern politische Freyheit, wo d 09624ZA010003
ro musst' er entweder ohnmaechtig niedersinken ' / Noch mehr gewaehrt der Schlaf, der, wie unser $ Shakespear sagt, " 07421DB00F003
eresse der Vernunft und der Sinnlichkeit. Das Schoene allein gewaehrt ein voellig zwanglosen reines Vergnuegen. Weder 07124ZF024004
len noch weniger auf einen moralischen Zweck zu beziehen, so gewaehrt uns die Zweckmaessigkeit eines jeden menschliche 14528IA125035
tztern durch eine Kette von Leiden buessen; die Kunst allein gewaehrt uns Genuesse, die nicht erst abverdient werden d 13329IA007039
an tragischen Ruehrungen behauptet wurde. $ Zweckmaessigkeit gewaehrt uns unter allen Umstaenden Vergnuegen, sie bezie 14520IA123002
r, frey von jeder eigennuetzigen Beziehung, fuer sich selbst gewaehrt. So ist bey demjenigen, der wirklich von einer s 14934JA019047
das der Affekt an sich selbst, und vorzueglich der traurige, gewaehrt, aufmerksam machen. Es ist groesser, wie man ges 15126JA033024
ers auch deswegen, weil das Vergnuegen selbst, das die Kunst gewaehrt, ein Mittel zur Sittlichkeit wird. $ Die Mittel, 13516IA024025
also, welche uns die moralische Lust in vorzueglichem Grade gewaehrt, muss sich eben desswegen der gemischten Empfind 14004IA074C12
t und der ruehmlichen Helfer, " Dass ich toede, wen Gott mir gewaehrt, und die Schenkel erreichen; " Viel auch dir der 43505QA208018
thierische Theil des Menschen ihm alle die grossen Vortheile gewaehrt, von denen bisher gesprochen worden, so bleibt e 07106DY003017
nd innen, die dem Denker und Kuenstler jene fruchtbare Musse gewaehrt, wodurch das Zeitalter des % Augusts zum golden 05516DM028020
14

nen Antikensaal des studierenden Kuenstler mehrere Vortheile gewaehrte, als eine Wallfahrt zu ihren Originalien nach % 10217GA022020
1

griechische Bildhauer die unnuetze und hinderliche Last der Gewaender hinwegwirft, um der menschlichen Natur mehr Pla 19807LA025013
st. Der Bildhauer soll und will uns den Menschen zeigen, und Gewaender verbergen denselben; also verwirft er sie mit R 19804LA024011
hen Mass gelobt haette, steckt sie den Leib in lange faltige Gewaender, die den ganzen Gliederbau des Menschen verberg 30738OC193022
3

unverdorbene schuldlose Natur, die man anzutreffen gar nicht gewaertig und der, so sie blicken liess, zu entbloessen a 41731QA007029
1

n Nerven seinen Kanal, und selbsten das Auge, wenigstens das gewaffnete kann den Unterschied leichtlich entdeken. Ande 01636BG015016
1

Vernunft aber, als sittliche Gesetzgeberinn, wird desto mehr gewagt, wenn sie sich von der Neigung schenken laesst, wa 02710RA238011
1

11 Aus er Geschichte des Menschengeschlechts. $ Nun noch ein gewagterer Blik ueber die Universalgeschichte des ganzen 05324DM002004
1

Koerper, wenn ich das Zittern des Lichtes auf ihren Flaechen gewahr werde. Und da nun meine Nervengeister nicht auf de 01713BH003014
fluss subjektiver Gruende auf die Urtheile der Menschen sehr gewahr, als bey ihrer Groessenschaetzung, sowohl bey koer 23413MD057014
uebrig bleibe. / Er geht noch einen Schritt weiter; er wird gewahr, dass in diesen Handlungen selbst, wordurch der Me 05237DL035009
nueberstehenden Fluegel, und nimmt dort Statuen, und Saeulen gewahr, die ihren Kameraedinnen hier symmetrisch entsprec 08301EA051037
4

iebe im Menschen erwekt hat, um ihm jene Bequemlichkeiten zu gewahren: als ihm vielmehr den Reiz jener Vergnuegen und 05306DL037023
1

ichen und koerperlichen Welt zur Vollkommenheit des Menschen gewahrnehmen, scheinen sich zulezt in den Elementarsaz zu 04123DD004015
1

s wird also erfodert, dass die Natur nicht durch ihre blinde Gewalt als dynamische, sondern dass sie durch ihre Form a 41917QA054012
che Denkart geborgen, denn so lange der sittliche Geist noch Gewalt anwendet, so muss der Naturtrieb ihm noch Macht en 28412OB141035
iechischen Fabel zu entwickeln, und, wie ich hoffe, ohne ihr Gewalt anzuthun. Jetzt sey mir erlaubt zu versuchen, was 25519OA052024
Form seiner Zwecke zu geben, so traegt er kein Bedenken, ihr Gewalt anzuthun; denn die Natur, die er bearbeitet, verdi 31715PD016026
hmliche Masse legt, so traegt er eben so wenig Bedenken, ihr Gewalt anzuthun, nur vermeidet er, sie zu zeigen. Den Sto 31720PD017020
et, oder wenn sie, in ihren grossen und pathetischen Scenen, Gewalt ausuebt und als eine Macht auf den Menschen wirkt, 05336TA155032
, die ihn im Zustand der blossen Empfindung mit ungetheilter Gewalt beherrschte, laesst bey der Reflexion von ihm ab, 39417PY006014
assungen der Einbildungskraft, da, wo sie nur die ausuebende Gewalt besitzt, auch die gesetzgebende an sich zu reissen 00304RA002016
hat nach erleiden muss, dem Begriff nach zu vernichten. Eine Gewalt dem Begriffe nach vernichten, heisst aber nichts a 03928TA027002
durch das Denken aufloesen und gar vernichten. Diss ist die Gewalt der Abstraktion und ueberhaupt der Philosophie ueb 04609DG010004
ngen durch Reflexion aufzuhalten. Alles aber, was die blinde Gewalt der Affekte bricht, bringt zwar noch keine Tugend 03134SA042006
mittelbare Kausalitaet versagen. Dadurch allein, dass er die Gewalt der Begierde bricht, die mit Vorschnelligkeit ihre 29224OC036006
hen aufzuloesen, so begegnet es eben so leicht, dass mit der Gewalt der Begierden auch die Energie der Gefuehle erstic 36212PO063026
l sie uns die Gegenstaende verbirgt, und uns also der ganzen Gewalt der Einbildungskraft ueberliefert. Sobald die Gefa 19019FB043021
en, uns der Entdeckung auf die Spur zu fuehren, dass wir der Gewalt der Empfindungen nichts weniger als sklavisch unte 04318TA067040
n Affekte versinnlicht. Nur der Widerstand, den es gegen die Gewalt der Gefuehle aeussert, macht das freye Princip in [illegible]
einer tiefen Entwuerdigung erst aufrichten, dort der blinden Gewalt der Natur sich entziehen, und hier zu ihrer Finfal [illegible]
die erste Anregung macht und in Gefahr ist von der staerkern Gewalt der Naturtriebe ueberstimmt zu werden. In diesem F [illegible]

feindlichen Wirkungen los gestellt ist, so musste es in der Gewalt der Seele stehen, ihn wider den schaedlichen Einfl 04408DF004029
e Natur eine Foderung macht, und den Willen durch die blinde Gewalt des Affekts ueberraschen will, kommt es diesem zu, 29216OC036015
l des Menschen folgt dem Naturgesetz, und darf daher von der Gewalt des Affekts unterdrueckt erscheinen. An diesem The 20501LA102015
idens verrathen / diejenigen Theile aber, welche der blinden Gewalt des Instinkts entzogen sind, und dem Naturgesetz n 20428LA100036
derjenigen Erscheinungen am Menschen, die unter der blinden Gewalt des Naturtriebes stehen und ohne Voraussetzung ein 20525IA001019
der Geist aber oder das Princip der Freyheit im Menschen der Gewalt des sinnlichen Eindrucks zum Raube wird. Alle dies 20014LA049064
Vorstellung zu machen. Wir erliegen an dem Versuch, uns der Gewalt des zweyten zu widersetzen. Ein Beyspiel des erste 17335KA037008
n des Menschen sich selbst zu bestimmen, unabhaengig von der Gewalt eines Antriebs. Denn wenn gleich jeder Mensch bey 09611ZA006016
e moeglich. Entweder realistisch, wenn der Mensch der Gewalt Gewalt entgegensetzt, wenn er als Natur die Natur beherrs 03908TA020008
litaet des Stoffes oder durch Einwirkung heterogener Kraefte Gewalt erleidet, oder wenn sie, in ihren grossen und path 05335TA155021
haengigkeit nichts fuerchtet und in ihren Aeusserungen keine Gewalt erleidet, wenn auch ihr sinnlicher Gefaehrte unter 17408KA041062
urch die Grossmuth ritterlicher Sitten verbessert. Den keine Gewalt erschrecken darf, entwaffnet die holde Boethe der 41001PA054003
waere ein Wahn. Der Geist mueste vergehen. Diese Meinung mit Gewalt ersonnen, die Erhabenheit des Geistes zu Boden zu 01232PC022004
onnte. Wer also etwas durchzusezen wuenschte, musste, da ihm Gewalt fehlte, Ueberredung gebrauchen. Er konnte also Stu 06519WA036009
en, dass eben diese Triebe, die vorher nur durch ihre blinde Gewalt furchtbar waren, durch einen Anschein von Wuerde u 02301RA192051
aesst in diesem Falle die Form der Wissenschaft, die zu viel Gewalt gegen die Einbildungskraft ausuebt, und nur durch 00708RA038013
t zugleich thaetig sind, eben deswegen aber ihre bestimmende Gewalt gegenseitig aufheben, und durch eine Entgegensetzu 37518PT018028
ey Weise moeglich. Entweder realistisch, wenn der Mensch der Gewalt Gewalt entgegensetzt, wenn er als Natur die Natur 03908TA020007
man viele Beispiele, dass ein maessiger Grad des Zorns, der Gewalt hat, frei auszubrausen, die langwuehrigsten Versto 06210DR005018
sischen Zustand bestimmen kann, aber auf unsern Willen keine Gewalt hat, ist dynamisch oder praktisch erhaben. $ Das P 17324KA032019
und in ihrer Macht, die unser physisches Schicksal in ihrer Gewalt hat, ist eine furchtbare Vorstellung, und kann des 18213KA128032
s Menschen nichts so unwuerdig, als Gewalt zu erleiden, denn Gewalt hebt ihn auf. Wer sie uns anthut, macht uns nichts 03811TA006014
Erhaltungstrieb ringt ohne Unterlass nach der gesetzgebenden Gewalt im Gebiete des Willens, und sein Bestreben ist, eb 29505OC060010
n dem ganzen Bezeugen eines Menschen, in sofern es in seiner Gewalt ist. Von denjenigen Bewegungen am Menschen, die de 27115OB015054
. Aber dieser Anspruch auf absolute Befreyung von allem, was Gewalt ist, scheint ein Wesen vorauszusetzen, welches Mac 03814TA008010
cheidet. Allein nicht zu rechnen, dass jenes doch in unserer Gewalt ist, und dass noch gezweifelt werden kann, ob dies 27106QB014010
der Gesetzgebung der Vernunft unterworfen und also in unsrer Gewalt ist, wenigstens seyn soll, so leuchtet ein, dass e 15028JA026054
he Vergnuegen ist immer durch die der Sinnlichkeit angethane Gewalt mit Schmerz begleitet, und also gemischt. $ Die ge 07036XE015011
taendige Geist dem Naturtriebe leistet, dieser also als eine Gewalt muss angesehen werden, welche Widerstand noethig m 29726OC083020
erderbliche Macht objektiv gegeben wird / wenn er also seine Gewalt nicht bloss zeigt, sondern sie wirklich feindlich 19215KC002025
schlechterdings haette anders bestimmen muessen, wenn seine Gewalt nicht waere gebrochen worden. $ Jetzt sind wir im 20419IA098034
unser Wille keinen Widerstand findet, oder wenn eine fremde Gewalt sich ins Mittel schlaegt, und diesen Widerstand oh 02925SA016034
erhindern koennen, dass der Stoff nicht zuweilen eine blinde Gewalt ueber die Empfaenglichkeit ausuebte. So oft aber d 47737QC105041
Naturkraeften im Streit gezeigt wird und alle neben ihm ihre Gewalt ueber ein menschliches Herz verlieren. Unter diese 13930IA070041
t vor seinem richtenden Blick. Was ihm Objekt ist, hat keine Gewalt ueber ihn, denn um Objekt zu seyn, muss es die sei 39511PY011007
ten, was nimmermehr ist / wenn wir der Religion diese grosse Gewalt ueber jedes Menschenherz einraeumen, wird sie oder 09119PA053017
ig und kraftvoll widersteht, von seiner Seite eine merkliche Gewalt und grosse Anstrengung erfodert, ohne welche es ih 28026OB108016
unserer Person unerniedrigt bleibt obgleich der Mensch jener Gewalt unterliegen muesste. Auf solche Weise, ' / faehrt 17537KA056075
schen Bewegung, gegen die von ihm abhaengende Natur als eine Gewalt verhalten duerfe, wenn sie ihm mit Schoenheit geho 27937OB101027
f der andern Seite, die Natur sich gegen den Geist nicht als Gewalt verhalten duerfe, wenn ein schoener moralischer Au 28004OB103018
heraustritt und so, in Ruecksicht auf sich, den Begriff der Gewalt vernichtet. Was ihm zu dem ersten verhilft, heisst 03911TA020034
rm der Behandlung in Spannung gesetzt und mit einer gewissen Gewalt von der Passivitaet zur Thaetigkeit fortgestossen 01311RA095018
hn doch nicht, sondern werden vielmehr mit unwiderstehlicher Gewalt von ihm angezogen. Wuerde dieses wohl moeglich sey 04234TA059033
elbst muss mit siegender Kraft ihr Gebiet behaupten, und der Gewalt widerstreben, die ihr der Geist durch seine vorgre 35222PM032021
che Widerstand noethig macht, so ist sie da, wo keine solche Gewalt zu bekaempfen ist, laecherlich, und wo keine mehr 29727OC083035
sind / fuer uns und unsre Persoenlichkeit dennoch als keine Gewalt zu betrachten, unter die wir uns zu beugen haetten 17606KA058064
ihn spielen, macht er durch seine Natur Anspruch, von keiner Gewalt zu erleiden. Durch seinen Verstand zwar steigert e 03823TA011024
l. $ Eben deswegen ist des Menschen nichts so unwuerdig, als Gewalt zu erleiden, denn Gewalt hebt ihn auf. Wer sie uns 03810TA006010
hysische Kraft mehr entgegen setzen, so bleibt ihm, um keine Gewalt zu erleiden, nichts anders uebrig, als: ein Verhae 03925TA026019
ns in Affekt zu versetzen, so glaubt er unser Herz in seiner Gewalt zu haben und im pathetischen Meister zu seyn. Aber 44309QB040036
es nicht erregen. Furcht ist ein Zustand des Leidens und der Gewalt; das Erhabene kann allein in der freyen Betrachtun 17835KA088009
den Grundtriebe ist fuer ihn ein Zustand des Zwanges und der Gewalt; und Freyheit liegt nur in der Zusammenwirkung sei 36505PQ015017
einstimmig mit derselben. Nichts was sie an ihm ausuebt, ist Gewalt, denn eh es bis zu ihm kommt, ist es schon seine e 03934TA031008
es ihm so nachtheilig ist, ganz und gar aufzuheben, und eine Gewalt, die er der That nach erleiden muss, dem Begriff n 03927TA026039
l jede einen Widerstand gegen die Sinnlichkeit ausuebt, eine Gewalt, die uns geschieht, und Geistesruhe mit sinnlicher 48624QC172032
kann, geachtet. $ Konnte die Menschheit bey dieser doppelten Gewalt, die von innen und aussen auf sie drueckte, wohl e 32510PF040007
naus zu den Gegenstaenden. Der Gegenstand des Takts ist eine Gewalt, die wir erleiden; der Gegenstand des Auges und de 40025PZ023007
Gefahr gesetzt. Die Natur hat also die Bedingungen in ihrer Gewalt, unter denen wir existiren, und damit wir dieses, 17303KA026009

ichtert. Denn seine Darstellungen mildern oder vergueten die Gewalt, welche der Sinnlichkeit angethan wird. Durch den 06827XC011008
n. Hier haben wir die Staerke des Eindrucks nicht in unserer Gewalt, wir muessen sehen, was uns der Mahler zeigt, und 24716NA086011
78

irgends Grenzen als in der erschoepften Begier. $ = Zwar die gewalt'ge Brust und der Titanen = Kraftvolles Mark ist se 38916PX013003
1

und rationalen Principien, die Natur aber immer von blinden Gewalten und von der That ausgeht? $ Der Philosoph kommt 09006YB003020
1

chen noch diene, so ist in beyden Faellen das einzige in ihm gewalthabende Princip ein materielles und der Mensch, wen 39329PX055054
1

, ihre gegenseitigen Befugnisse zu bestimmen, und den wahren Gewalthaber im Gemueth zu erfahren. Aber eine so ununterb 02332RA198035
1

estling, eh er ein Mordbrenner wurde; und % Doria hatte sich gewaltig geirret, wenn er den wolluestigen % Fiesko nicht 06516DU015014
on mancher medizinische und metaphysische % Donquixotte sich gewaltig herumgetummelt hat, und noch izo herumtummelt. S 01611BG007014
n Koulissen, als hinter denselben bedacht seyn / Ich zweifle gewaltig. So lang die Schlachtopfer der Wollust durch die 08125EA036003
3

maechtiger Harnisch gegentrozend den Donnern des Himmels ein gewaltiger Schirm wenn zu Truemmern gehen die Himmel, wen 00720AA111013
rstand muss die Wahl der Seele bestimmen! Je heller also, je gewaltiger, je dringender die gegenseitige Neigung desto 00325AA014005
2

so wie sie wachsen, mehr und mehr uebertaeubt, und die Seele gewaltsam an den Organismus gefesselt. Hunger und Durst z 04722DG018029
rst handelt und den Willen entweder ganz zu umgehen oder ihn gewaltsam auf ihre Seite zu ziehen strebt, kann sich die 29324OC045020
timmt ist, die Gemuethsfreyheit, wenn sie durch einen Affekt gewaltsam aufgehoben worden, auf aesthetischem Weg wieder 44529QB068030
n. Ich nenne sie desswegen so, weil sie das Gemueth nicht s. gewaltsam ergreifen, dass es nicht in einem Zustand ruhig 18701KB003012
che Taeuschung. Das Gemueth muss also an diese Vorstellungen gewaltsam gefesselt, und der Freyheit beraubt werden, sic 16312JE003008
it; nur muss diese Bestimmtheit sich eher finden lassen, als gewaltsam hervordraengen. Die hoechste Gesetzmaessigkeit 01333RA104028
ere Wallung des Bluts, einen rascheren Schwung der Phantasie gewaltsam hervorgebracht, der aber auch eben deswegen so 11828HG018052
und Anstand, er verabscheut alles, was eckigt, was hart, was gewaltsam ist und neigt sich zu allem, was sich leicht un 03122SA039015
des Donners zur Stille peinlich angespannt und dann eben so gewaltsam wieder erschlafft werden. Und trotz allen diese 22603MA051041
entruestet unter seinem Reiter, giebt es sich seine Freyheit gewaltsam wieder, so ist seine Furchtbarkeit wieder da, u 17801KA075020
t sie nicht bloss, jenseits und diesseits steht er auf, sich gewaltsam zu nehmen, was ihm nach seiner Meinung mit Unre 31912PE005014
nn die Welt schon eingerichtet ist. Der Mensch ist maechtig, gewaltsam, er ist listig und kann geistreich seyn lang eh 09011YB005005
12

unsern natuerlichen Zustand setzen, und was wir unter einem gewaltsamen verstehen. Setzen wir jenen lediglich in ein 48620QC171019
es sind Gemaehlde der erhabensten Sittlichkeit, nur in einem gewaltsamen Zustand entworfen. Ein Mensch, der wegen eine 14309IA100027
zu beleuchten. $ Wir nennen Erholung den Uebergang von einem gewaltsamen Zustand zu demjenigen, der uns natuerlich ist 48617QC170008
s hoechste Bewusstseyn unsrer moralischen Natur nur in einem gewaltsamen Zustand, im Kampfe, erhalten werden kann, und 13938IA073014
usdruck des Leidens, denke dir eben diese Figuren ausser dem gewaltsamen Zustande des Affekts, und noch immer werden s 10321GA036035
5

aber, weil der furchtbare Gegenstand unsere sinnliche Natur gewaltsamer angreift, als der unendliche, so wird auch de 17504KA050011
der Staerke des Angriffs beurtheilen. Je entscheidender und gewaltsamer nun der Affekt in dem Gebiet der Thierheit si 20507LA104004
en, so ist jede Trennung und Vereinzelung dieser Kraefte ein gewaltsamer Zustand, und das Ideal der Erholung ist die W 48630QC173038
3

igen Bedingung aller Schoenheit, die nichts abruptes, nichts gewaltsames vertraegt. Ferner ist diese Naturerscheinung 22537MA050076
1

und der Verstand, der die duldende Masse unter seine Zwecke gewaltthaetig beugt, muss sie hier um ihre Beystimmung fr 41220PA079031
natuerlichen Charakter des Menschen, der selbstsuechtig und gewaltthaetig, vielmehr auf Zerstoerung als auf Erhaltung 31504PC018015
2

e einen so gebildeten Geschmack, dass alles Schaendliche und Gewaltthaetige ihm einen Abscheu erweckt, den nichts uebe 03332SA062030
zur Gerechtigkeit, woran es ihm keineswegs mangelt, wird der Gewaltthaetige nicht von Unrecht abgehalten, und durch di 37202PS035014
2

rgen; bey der falschen hingegen herrscht die Natur nur desto gewaltthaetiger innen, indem sie aussen bezwungen ist * . 30818OC197018
1

koennte, dass selbst der analytische Verstand sie nicht ohne Gewaltthaetigkeit mehr von ihm trennen kann. $ Der Wille 28633OB166034
1

, und kleidet die strenge Pflicht in ein reizendes lockendes Gewand. Mit welch herrlichen Empfindungen, Entschluessen, 09311PA073020
1

er nicht schreyend, seine Augen sind nach der hoehern Huelfe gewandt. Der Mund ist voll von Wehmuth und die gesenkte U 20614LA110015
1

Studium der Menschen, und Faehigkeit sich ihnen anzupassen, Gewandtheit des Charakters, nicht entbehren. Die einzelne 06521WA037012

1
o kein Fehler, vor welchem das sentimentalische Dichtergenie gewarnt werden muesste, sondern der bloss dem unberufenen 48334QC145011

1
moralischen Bedeutung dieses Worts ist) auch nur bis hieher gewartet haben, um seine Freude an dieser Handlung zu bez 43515QA211022
den Anblick naiv finden, wenn in einem Garten, der schlecht gewartet wird, das Unkraut ueberhand nimmt, aber es hat a 41934qA019013

2
ten, so ist oft eine einzige erhabene Ruehrung genug, dieses Gewebe des Betrugs zu zerreissen, dem gefesselten Geist s 04527TA090060
bedingungsweise nothwendige; jede Geburt des Gehirnes, jedes Gewebe des Wizes hat ein unwidersprechliches Buergerrecht 12826HJ072022
ine Erfahrung lehrt es, die so alt ist als die Welt, dass im Gewebe menschlicher Dinge oft die groesten Gewichte an de 09412FA090014
merksam, und lehrt uns die grosse Kunst, sie zu ertragen. Im Gewebe unsers Lebens spielen Zufall und Plan eine gleich 09612FA118002
r Welt ein einzig aus unserem eigenen Selbst hervorgesponnen Gewebe. Wir taeuschen uns, wir traeumen, so wir glauben, 01301BC023015

5
e im Aeussern die Aufmerksamkeit auf den Menschen ueberhaupt geweckt und geschaerft wird, so werden wir durch eine rei 00429RA018028
n wohnen kann, ohne dadurch aus seinem thierischen Schlummer geweckt zu werden, ohne auch nur von weitem den grossen N 23704MB091029
dazu vorhanden, welche durch gewisse sinnliche Gegenstaende geweckt, und durch Laeuterung seiner Gefuehle zu diesem i 04011TA033039
eidens aus der Dienstbarkeit der Sinne zur Selbstthaetigkeit geweckt, und in seine Freyheit wieder eingesetzt zu werde 15904JA101023

4
wie oft Brandmark des Namens den sie tragen, Parodien ihres geweihten Amtes, wie oft Auswurf der Menschheit? Eure ger 08932PA033019

1
endlich weit von Eiser ¬ Einer mitleidigen Traene in Huetten geweint ¬ Herschsucht war seine Neigung! Ehrgeitz die Que 00507AA050023

1
s ganze Gerueste meiner Schluesse ein bestandloses Traumbild gewesen / Die Welt, wie ich sie hier mahlte, ist vielleic 12608HJ039013
eber dem Tempel der % Isis las. " Ich bin alles was ist, was gewesen ist, und was seyn wird. Kein sterblicher Mensch h 19114KB059007
es ohne Mittelkraft, ohne Organ, ohne Welt nur immer wuerde gewesen sein. $ Darum musten neue Mittelkraefte vorhanden 01935BI014027
eicht wird. $ Wird aber, moechten Sie laengst schon versucht gewesen seyn mir entgegen zu setzen, wird nicht das Schoe 35725PO025008
n, das einmal Mensch heissen sollte, darf niemalen nur Thier gewesen seyn.) Elender als ein Thier, weil es auch nicht 05033DL005013
der Phantasie ohne allen innern Gehalt auch nicht im Stande gewesen seyn, das Herz zu bewegen, denn das Herz wird nur 48417QC151038
Ohne sehr wesentliche Veraenderungen wuerde es kaum moeglich gewesen seyn, dieses dramatische Gedicht in eine gute Tra 44633gB008009
ttheit, sondern der leidende Mensch der Held in der Handlung gewesen seyn, und die Episode ihre Zweckmaessigkeit fuer 20725LA122030
erstenmal machen. / Er muesste also von Ewigkeit her thaetig gewesen seyn, und dieses ist wider den angenommenen Fall, 04935DJ008008
muessen die Theilvorstellungen wenigstens ehemals vorhanden gewesen seyn: allein man kann ein Schoenheitsurtheil fael 07533XF056012
ehmlichen Tugenden, zu denen der Glueckliche einst so bereit gewesen war. Findet man ihn in diesem Stueck noch ganz al 04428TA084026
Gestaendnissen verleiten, die noch bey keinem Pabste erhoert gewesen waren, und den Grundsaetzen dieses Hofes schnurge 42306QA085026
e: aber freilich schwaecher, als die urspruenglich sinnliche gewesen. Aber die neuauflebende Materielle Idee der Quell 02323BJ009023
ie Menschen, ich getraue mir es zu beweisen, von jeher einig gewesen. Man befreye sie von ihrer technischen Form, und 31009PA014032
pfindung bestimmen. Ich selbst bin mehr als einmal ein Zeuge gewesen, als man seinen ganzen Abscheu vor schlechten Tha 09235FA067009
wenn wir uns nur ueberzeugen koennten, dass er wirklich naiv gewesen, d.h dass er ihm bloss durch die natuerliche Wahr 42325QA090026
da gewesen, der so etwas schaffen konnte / dass ein Volk da gewesen, das einem Kuenstler, der so etwas schuf, Ideale 10603GA075023
stehen bleiben und wegfallen sollte, auch waere zu wuenschen gewesen, dass die Meister des % franzoesischen Kothurns m 43929gB001028
e sind abgewichen, und schon seit lange ist keiner unter uns gewesen, der etwas Gutes gethan haette, auch nicht Einer. 42313QA087013
aehlt mir, dass vor zwei Jahrtausenden ein grosser Mensch da gewesen, der so etwas schaffen konnte / dass ein Volk da 10602GA075013
Poeten behandelt ist. Hie waere nun fuer die Alten der Fall gewesen, einen von aussen zu rohen Stoff von innen heraus 47837qC026009
% Aspasia und % Perikles. Genug fuer sie, dass sie es damals gewesen, und dass die Nation, bei welcher sie bluehte, no 09010FA040008
ige Gedichtart ganz das geblieben ist, was sie bey den Alten gewesen, und dass unter den alten Nahmen oefters sehr neu 46739qC012053
ischen Heere gestanden, waere seine Mutter eine % Volscierin gewesen, und ihre Bitten haetten die nehmliche Wirkung au 14320IA103023
itte Wahrheit und Schoenheit fuehlte / dass dieses Volk edel gewesen, weil Tugend und Schoenheit nur Schwestern der ne 10606GA075054
rs, und seine Rechnung war richtig. Waere sie es etwa minder gewesen, wenn ein feindseliger Sturm seine Schiffe zersch 12731HJ060006
tobenden Elementen erzaehlt, wie unnatuerlich seine % Regan gewesen, wenn sein wuetender Schmerz zulezt in den schrec 09331FA080035
fer nothwendig machte? Wir waeren die Knechte der Menschheit gewesen, wir haetten einige Jahrtausende lang die Sklaven 32804PF068007

28
in der sie nie existirt hat, wenn er sie gleich als etwas da gewesenes und nun verlorenes beweint. Wenn uns % Ossian v 45103QB111028

1
h der alte % Germanier glaenzendere Thierfelle, praechtigere Geweyhe, zierlichere Trinkhoerner aus, und der % Kaledoni 40827Pa037010

1
chine uebergeht, weil er ueber die Glenzlinie der Gesundheit gewichen ist, (denn schon in die Idee der Gesundheit ist 06203DR004056
chmack in Gaerten, der endlich fast allgemein dem englischen gewichen ist, aber ohne dadurch dem wahren Geschmack merk 23727MB101015
die Natur gemein, so ist auch der Geist aus ihren Dichtungen gewichen. Jeder Leser von feinem Gefuehl muss z.B bey ihr 47814qC021032
3

. Das ganze Untergesicht muss leicht seyn, und nicht von dem Gewicht der Masse hinabgedrueckt und vergroessert scheine 08231XL027011
Frage wie diese ausmachen laesst, und ehe man ihrem Zeugniss Gewicht einraeumte, muesste erst ausser Zweifel gesetzt s 34021PJ038023
hreren aber offenbar nuetzt, so muss der Umstand ein grosses Gewicht erhalten, dass er der Legalitaet unsers Betragens 03510SA075025
gantz / Sie ist nicht Tugend! Diss ist ein Satz von grossem Gewicht mancher misskannter That eine Krone zu geben, ode 00706AA102007
des Glied einen eigenen Arzt, und der Franke gieng unter dem Gewicht seiner Aerzte zu Grunde / Wir halten jeder Leiden 07911EA005016
ruben einsenken und wurstfoermige Falten aufwerfen, dass das Gewicht unvermerkt auf die Form Einfluss bekoemmt, und da 27525OP013040
einer Reihe von Briefen vorzulegen. Lebhaft empfinde ich das Gewicht, aber auch den Reiz und die Wuerde dieser Unterne 30906PA004005
ieser groben Waage hat das geistige Verdienst der Kunst kein Gewicht, und, aller Aufmunterung beraubt, verschwindet si 31129PB011012
8
die Welt, dass im Gewebe menschlicher Dinge oft die groesten Gewichte an den kleinsten und zaertesten Faeden hangen, u 09413PA090020
sie leer sind; sie stehen aber auch gleich, wenn sie gleiche Gewichte enthalten. $ Das Gemueth geht also von der Empfi 37514PT017019
2
ennt, dass man sich ausschliessend fuer sein Leben nur Einem gewidmet haette. Dieselben Eigenschaften, die den % Griec 06524WA038019
1
ers ruht auf ihrer Stirne; wir hingegen wollen von den Musen gewiegt und getragen werden. Von den Kritikern, den eigen 43601QA218015
1
che Scene ruekt vor meine staunende Seele! Seh ich nicht ein Gewimmel von Menschengeschlechtern sich zu dem Grabmaal E 03405CB026005
1
pieler ihre Zaertlichkeit und Wehmuth in einem monotonischen Gewimmer schleifen, das die Ohren zum Eckel ermuedet. Dek 08516EA078061
1
fuer das Wohl des Thieres, aber doch Uebung der Kraft, doch Gewinn an Kenntniss, und / an eben dem Feuer, woran der r 05403DM009018
verlorenen Augenblik nicht bereuen lassen. Es ist wirklicher Gewinn fuer die allgemeine Vollkommenheit, es war die Vor 12812HJ068004
Realitaet auf der andern einzugestehen, so ist es doch immer Gewinn genug, eine so wichtige Trennung bis zu ihrer letz 49214QC217077
n lenken wir, dem erstern muessen wir uns blind unterwerfen. Gewinn genug, wenn unausbleibliche Verhaengnisse uns nich 09615FA119001
uenglings, und also auf das Ganze seiner Erziehung, noch ein Gewinn heissen koenne, darueber hat uns Herr % Garve sein 01930rA004040
it nur wenige einzelne Koepfe beleuchten, welche den kleinen Gewinn vielleicht mit dem Aufwand eines ganzen Lebens erk 09732FA136053
von zartem Gefuehl traegt manchmal Bedenken, einen erlaubten Gewinn zu nehmen. $ Obgleich in allen diesen Faellen das 23423MB060026
7
ebhaber nicht mehr als durch einen Schauspieler von Handwerk gewinne? Bei dem leztern wenigstens geht die Empfindung s 08526eA001021
1
ehmen die Kuenste einen Kuehneren ungehinderten Schwung, izt gewinnen die Wissenschaften ein reines gelaeutertes Licht 05518DM029010
in die unbezwingliche Burg unsrer moralischen Freyheit, und gewinnen eben dadurch eine absolute und unendliche Sicher 20932LA152024
chtfertigen koennen. So viel auch auf diesen Wege an Form zu gewinnen ist, soviel muss dadurch an Materie versaeumt we 01933rA005010
ber Verletzung der historischen die poetische nur um so mehr gewinnen kann. Da der tragische Dichter, so wie ueberhaup 16709JE046030
h die Zweckmaessigkeit der dazu angewandten Mittel fuer sich gewinnen kann. Gleichgueltig gegen den Inhalt werden dies 14714IA140035
sie in ihr Interesse gezogen werden; aber Wahrheit und Guete gewinnen kein Verdienst durch die aesthetische Form. Aber 08809XN013020
Verehrung und war mein Studium, ehe ich sein Individuum lieb gewinnen lernte. Ich war noch nicht faehig, die Natur aus 43329QA190018
ngung eingehen darf, und die Neigung erst zu seinem Vortheil gewinnen muss, sich zugleich nach den Subjekten zu richte 01210RA085056
e Pflicht macht, dieses Unglueck herbey zu rufen. Beyde also gewinnen unsre hoechste Achtung, weil sie auf Kosten der 15630JA081003
isse verlieren immer an bestimmtem Gehalt, was sie an Umfang gewinnen. $ In der moralischen Beurtheilung wird man bey 49602QD031037
r sonst hat, und er waehnt sie mit einem Glas Wein wieder zu gewinnen. Es ist nicht Seelenleiden allein, das ihm seine 06006DQ007023
, dafuer aber, in Ansehung des Vortrags, etwas mehr Freyheit gewinnen. Man verlaesst in diesem Falle die Form der Wiss 00706RA037056
e von ihrer Macht verliert, desto mehr wird diese an Staerke gewinnen. Was also der Sinnlichkeit in unserm Gemuethe ei 15815JA095026
Vernunftaeusserung dieser Art etwas fuer seine Menschheit zu gewinnen, verliert er dadurch bloss die glueckliche Besch 39125PX035C13
14
ten Handlung heruntersetzen, und sich dadurch den Schein des gewinnenden Theiles geben. Der andre soll, um durch die A 29922OC104040
1
und Bestandheit in sich selber hat, und in ihrem Wesen weder gewinnet noch verlieret, so kann die Materie nicht gleich 04217DD009022
1
ns in voller Ruestung, und weil es bloss eingebildet ist, so gewinnt das selbststaendige Prinzipium in unserm Gemuethe 05123TA138019
et, die den Willen durch ihre Macht fortzureissen drohen, so gewinnt der Karakter aesthetisch, wenn er diesen Antriebe 22021LA278022
urch die taegliche Erfahrung bestaetigt. $ Nicht selten aber gewinnt eine geistreiche Bosheit vorzueglich desswegen un 14609IA129004
gen unter eine Einheit der Erkenntniss bringen zu wollen, so gewinnt er von einer andern Seite reichlich, was er von d 04827TA115021
ihm derselbe zur Fertigkeit, einen desto groessern Vorsprung gewinnt er vor dem sinnlichen Trieb, dass er endlich auch 05127TA139022
g, in der Beurtheilung der Vernunft wieder in reichem Maasse gewinnt. $ Eben aus diesem Widerspruch zwischen dem Urthe 41635QA039050
fassen, und oft an Einsicht verlieren, was er an Uebersicht gewinnt. Daher kommt es, dass, wenn der speculative Verst 49535QD030026
macks zu verlieren, was er vor dem Richterstuhl der Vernunft gewinnt. Die durch sein Handeln erfuellte Bestimmung wuer 26320DA121044
te, ueberwaeltigt der grobe Stoff, welcher stets soviel Feld gewinnt, als dem Willen entrissen wird. $ Ein Mensch in d 28129OB119020

```
und Tiefe die Persoenlichkeit, je mehr Freyheit die Vernunft gewinnt, desto mehr Welt begreift der Mensch, desto mehr  34910PM014044
 und die Freiheit, welche der Wille hier durch den Geschmack gewinnt, noch ganz und gar keine moralische Freiheit. Der 03201SA043027
Es ist niemals der Inhalt, der durch die Schoenheit der Form gewinnt, und niemals der Verstand, dem der Geschmack beym 00436RA019012
oegens entgegen, indem sie es zum Vortheile der Sittlichkeit gewinnt? $ Der Geschmack bringt die obern und niedern Gem 06907XC016019
                                                             13
prung * . ; Zwanzigster Brief. $ Dass auf die Freyheit nicht gewirkt werden koenne, ergiebt sich schon aus ihrem bloss 37322PT002006
mpfindung. Diese ist ganz unwillkuehrlich und so wie auf uns gewirkt wird, muessen wir leiden. Eben so eroeffnet eine  37211PS038010
stlichen Leidenschaften, hat Schauer, Gichter und Ohnmachten gewirkt. $ Ist also nicht derjenige, der mit der boesen L 06119DQ038016
Menschen, durch den Inhalt hingegen nur auf einzelne Kraefte gewirkt. Der Inhalt, wie erhaben und weitumfassend er auc 38205PV024034
 frey ist und weil er nie erscheint, von dem Gesetzgeber nie gewirkt, und nie mit Sicherheit gerechnet werden koennte. 31509PC018059
                                                             5
ndliches Herz mit Liebe zur Tugend erwaermen kann, so ist es gewis die Aussicht in ihre erhabene Folgen. Jedes fuehlen 03005CA004018
undurchdringlich waere, und laest sich ein solches denken? / Gewis nicht! $ Dem sei wie ihm wolle, Es ist wirklich ein 01326BC043001
                                                             2
re, als ihre Saiten sich entsprochen haben. $ Es sollen also gewise Saiten in den sinnlichen Organen zittern. Dieses Z 02421BJ023004
                                                             1
Geruch gibt mir Vorstellungen von den feinsten Atmossphaeren gewiser Koerper. Diese Atmossphaeren der Koerper kommen z 01821BH025010
                                                             1
, desto groesser die Aufforderung zu Ueberzeugung und fester Gewisheit. Aber diese Zweifel, diese Irrthuemer vorzutrag 10821HA014025
                                                             1
hrlichkeit, fallen muss es, es ist schon gefallen, sobald du gewiss bist, dass es sich neigt; aber in dem innern, nich 33528PI038019
elten mit allzu fanatischem Eifer verworfen worden, / es ist gewiss der Wahrheit nichts so gefaehrlich, als wenn einse 04018DC006028
ede Anschauung, jeder Verstandesbegriff hat eine Groesse, so gewiss dieser eine Sphaere und jene einen Innhalt hat. Di 23022MB010009
en hinaus, welche die Natur ihr gesetzt zu haben scheint. So gewiss es ist, dass alle menschliche Individuen zusammen  32711PF061002
nstinkt allein vollbringt sie. Ja noch mehr. Die Sprache ist gewiss etwas, was unter der Herrschaft des Willens steht, 20318LA089004
n kann, noch auf keiner deutschen Buehne erschienen, und, so gewiss ich den Menschen vor allem andern zuerst im % Shak 09338FA085020
uzuebung der Sittenpflicht, noch zu behaupten versuche. $ So gewiss ich nehmlich ueberzeugt bin / und eben darum, weil 28323OB135002
Materielle, die wahrhaft schoene Seele hingegen geht eben so gewiss in die erhabene ueber. $ So lange % Lucian bloss d 44708QB078028
d etwas heisses angreifen, so ist das Zurueckziehen der Hand gewiss keine Willenshandlung, sondern der Instinkt allein 20316LA087024
, und die Nichterfuellung jener Bestimmung; ist also eben so gewiss moralisch sprechend, als die Unterlassung einer Ha 27333OB048020
t, kann das zweite keine andere als nuetzliche Folgen haben. Gewiss muss man einer Wahrheit schon in hohem Grad maecht 01535RA124001
n, dass das Klima die einzige Quelle des Karakters sey, aber gewiss muss, um ein Volk aufzuklaeren, eine Hauptrueksich 06504DU011015
 ist, da kann er uns zwar als witziger Kopf belustigen, aber gewiss nicht als Dichter bewegen. Aber seinem Spott liegt 44810QB087018
phierten trostlos, glaubten noch trostloser, und handelten / gewiss nicht minder edel als wir. Man denke ihren Kunstwe 10528GA067010
ndert werden duerfte * ! $ Es ist fuer moralische Wahrheiten gewiss nicht vortheilhaft, Empfindungen gegen sich zu hab 28612OB161006
Werden wir ihn aber desswegen fuer minder vollkommen halten? Gewiss nicht, denn er handelt urspruenglich aus reiner Ac 03415SA068001
at Menschen fuer einzelne Saeze der Dogmatik verbrannt, aber gewiss noch keinen einzigen fuer das Interesse der christ 09513YI014011
 soll niemals Furcht erregen. Wo diese eintritt, da kann man gewiss seyn, dass es entweder dem Gegenstand an Geschmack 30506OC156007
stgemaehlde im Herzen des Menschen wie aus dem Grabe auf. So gewiss sichtbare Darstellung maechtiger wirkt als toder B 09302FA069002
enschen vor allem andern zuerst im % Shakespear aufsuche, so gewiss weiss ich im ganzen % Shakespear kein Stueck, wo e 09401FA085032
aechtiger wirkt als toder Buchstabe und kalte Erzaehlung, so gewiss wirkt die Schaubuehne tiefer und daurender als Mor 09303FA069014
and! das der Steuermann vom Verdek erspaeht, halbgesund, und gewiss wuerde der sehr irren, der hier den frischen Leben 05824DO014031
atralische Umgebungen Personen von Stand und Ehre schaenden, gewiss wuerde diss den guten Geschmack allgemeiner verbre 08535eA005018
ng auf Seiten der Pflicht befindet. Soviel scheint also wohl gewiss zu seyn, dass der Beyfall der Sinnlichkeit, wenn e 28307OB132005
t durch die Erfahrung; dieses ist unmittelbar durch Vernunft gewiss. $ Diess ist der eigentliche Punkt, auf den zuletz 36616PR008011
 die Wahrheit jenes Satzes zwar fuehlbar, aber nicht absolut gewiss. Das Gefuehl aber kann wohl lehren, was ist, aber  01037RA071034
emeine Mittheilbarkeit einer solchen Empfindung ist nie ganz gewiss. Der Geschmack wird dem sinnlichen Erkenntnissverm 06925XC021021
dem Reiche der Zeit sich nicht offenbaren koenne, wissen wir gewiss; in diesem Reiche also wird die Materie nicht blos 34827pM006033
 das soll sie nicht in einer gebildeten Seele ) so weiss ich gewiss, dass auch die Organe in kein Monstrum verirren. S 08410EA064028
 Preyheit nie von der Zeit abhaengen kann, so ist es eben so gewiss, dass das absolute durch sich selbst nie die Schra 34817pM003032
ine Handlung des Instinkts Eintrag geschehe. Soviel ist also gewiss, dass der Instinkt allein nicht alle Erscheinungen 20405LA095004
hre hoechste aesthetische Wirkung erfuellen. $ Es ist ferner gewiss, dass jedes Vergnuegen, insofern es aus sittlichen 13508IA021004
ehoert haben, sind wir schon im voraus durch blosse Vernunft gewiss, dass wir den wirklichen folglich beschraenkten Me 36402PQ007020
iche Distanz offen bleiben, aber er ist auf diesem Wege doch gewiss, ein aecht poetisches Werk zu erzeugen * . Treibt  47135QC045029
rem Ganzen, als bei Nationen auf einer hoeheren * . $ * Ganz gewiss, weil kultivirte Nationen durch Regeln, die immer  06413WA020002
nsichtbaren Sittlichkeit diente. Vierter Brief. $ Soviel ist gewiss: nur das Uebergewicht eines solchen Charakters bey 31522PD002003
                                                             36
 nte es nicht fehlen, dass man seinen Ausspruechen nicht eine gewisse Achtung zugestand, und diese Achtung ist es eben, 02401RA200023
```

che Theil betrifft die besondern Bestimmungen, unter welchen gewisse aesthetische Zwecke erreicht werden, die Zweige d 06936XD?04011
hste Stupiditaet und der hoechste Verstand haben darinn eine gewisse Affinitaet miteinander, dass beyde nur das Reelle 39911PZ0?011
Vergnuegens zusammen fliessen koennen. Aber in so fern eine gewisse Art derselben als Hauptzweck verfolgt wird, kann 13632IA0?7006
hoenheit aber steht unter dem Zwange eines Begriffs, der nur gewisse Arten der Schoenheit ausschliessend gestattet, un 07516XF046013
Gemueths blos die Bedingungen abgeben, unter welchen allein gewisse Arten des Vergnuegens fuer uns moeglich sind. Gem 15013JA023041
oene setzt nehmlich, wie sich von allem Sinnlichen versteht, gewisse Bedingungen, und, in sofern es das Schoene ist, a 27609OB0?5011
n Schranken seiner Ursache machten, so werden wir schon eine gewisse Bewunderung empfinden. Es ist hier nicht bloss di 23227MB0?F023
ung erscheinen. * Zwar laesst die Schnelligkeit, mit welcher gewisse Charaktere von Empfindungen zu Gedanken, und zu E 37825PJ0?1007
auch sey,) der auch bey gleichgueltigen Verrichtungen eine gewisse Dignitaet affektirt. Man verachtet die kleine See 29731OC0?4019
rde allein beweist zwar ueberall, wo wir sie antreffen, eine gewisse Einschraenkung der Begierden und Neigungen. Ob es 30014OC115011
bergang zur Sittlichkeit, dass er bei sinnlichen Dingen eine gewisse Freiheit behauptet, und ihrer Behandlung den Char 06729XB020032
als die Meister und die Kenner, bei welchen sich immer eine gewisse Grossmuth und Liberalitaet des Urtheils findet. I 09020YC0?1029
die Andern halten sich nur an die Empfindung, ob sie gleich gewisse Gruende der Empfindung des Schoenen in dem Gegens 07333XF015021
srer physischen Existenz doch im Widerspruche stehen. Selbst gewisse idealische Gegenstaende wie z.B die Zeit, als ein 18733?B012002
da hingegen jener von seinem Leser oder Zuhoerer schon eine gewisse Integritaet und Ausbildung fodert. Dafuer schraen 01521?A119030
en alle denkbaren Dinge, aber doch zum Theil, und gegen eine gewisse Klasse von Dingen, also doch immer objektiv und l 23334MB052020
r die Kunst diese Macht ueber ihn ausuebt. Aber es gibt eine gewisse Klasse von Kennern, bey denen der Kuenstler gerad 14711IA140005
wischen beyden Geschlechtern und der Liebe insbesondere eine gewisse Leerheit und einen Ueberdruss empfinden, den alle 47816qC022024
se Neigungen staerkt. Eben so, wie ein vergnuegter Geist das gewisse Loos eines sittlich vortreflichen Menschen ist, s 13514IA023008
sie sich mit der Anstrengung des Pathos, so muss dieses eine gewisse Maessigung erleiden. 07231XE045013
hingeworfen, scheint es nicht so ganz unwichtig zu sein, auf gewisse Perioden der erwachenden und fortschreitenden Ver 10722HA0?7058
chen: Schlachten, Reisen, jede Art von Unternehmung die eine gewisse sinnliche Breite fordert; die Tragoedie den nach 05732UA0?6031
Natur eine aesthetische Tendenz dazu vorhanden, welche durch gewisse sinnliche Gegenstaende geweckt, und durch ?eueter 04010TA0?3036
ers in starke Lebhaftigkeit gesezt, so wird sie endlich eine gewisse Staerke auch nachher noch beibehalten, und gleich 02712BK015020
in sein diskursives Gebiet hinueber zu spielen. $ Ohne eine gewisse Staerke der Phantasie wird der grosse Gegenstand 23624MB0?5003
wird der grosse Gegenstand gar nicht aesthetisch, ohne eine gewisse Staerke der Vernunft hingegen wird der aesthetisc 23625MB0?5016
achenden und fortschreitenden Vernunft aufmerksam zu machen, gewisse Wahrheiten und Irrthuemer zu berichtigen, welche 10723HA007068
der blossen Bestimmbarkeit durchlaufen. Mithin muss er, auf gewisse Weise zu jenem negativen Zustand der blossen Best 37436PT013005
sie von den lyrischen Dichtungsarten, welche zwar ebenfalls gewisse Zustaende des Gemueths poetisch nachahmen, aber n 16516JE026038
30

er einer einzelnen Nation ist zwar bei einer jeden Nation in gewissem Grade moeglich, in einem vorzueglicheren aber be 06330WA013025
1

ie Kunstrichter wenigstens sollten sich enthalten, mit einer gewissen Achtung von Produkten zu sprechen, deren Existen 46133qB029010
orstellung der Huelflosigkeit sey, welche macht, dass wir in gewissen Augenblicken mit so viel Ruehrung bey Kindern ve 41604QA0?3019
anzurichten. Die Erfahrung allein kann uns lehren, was unter gewissen Bedingungen ist, was unter bestimmten Voraussetz 50103QD0?4009
um Grunde hat, sondern ueberhaupt nur aus dem Kontrast eines gewissen Betragens mit dem einmal angenommenen und erwart 41828qA013034
endlich selbsten die Operationen des Denkens und Empfindens gewissen Bewegungen des innern Sensoriums korrespondiren. 04209DD00?C68
so der Grund liegen, warum sie aussschliessend nur mit einer gewissen Erscheinungsart der Dinge eine bestimmte Idee ve 26101OA1?3016
te genug von seiner gefaehrlichen Herrschaft gesehen. Nur in gewissen exaltirten Stimmungen des Gemueths kann er gesuc 45733OP1?5003
herrschen konnte. Groesse und Schreckbarkeit koennen also in gewissen Faellen fuer sich allein eine Quelle von Vergnue 22716MA0?7007
lung entzuecken, und, auch sogar urspruenglich empfunden, in gewissen Faellen noch angenehm ruehren. $ Man hat es auf 15203JA037024
den Stolz des Menschen empfindlicher, als Verabscheuung sein Gewissen foltert. Vor dem Schrecklichen verkriecht sich u 09438FA0?8013
tern geuebt, und schon seine physische Bestimmung, mit einer gewissen Freyheit der Geister, d.i nach Gesetzen der Scho 38604PW024037
weniger, von dem Willen abhaengen. Man legt zwar auch einer gewissen Gebaerdensprache Grazie bey, und spricht von ein 27102OB013006
ch die Form der Behandlung in Spannung gesetzt und mit einer gewissen Gewalt von der Passivitaet zur Thaetigkeit fortg 01311RA0?5017
r nur eine geringe Spur dieses Leidens zeigen, also in einem gewissen Grad frey erscheinen. An dieser Disharmonie nun 20430LA100059
e sich ihre Bilder selbst hervorbringt, und der es auf einen gewissen Grad gleichgueltig ist, was fuer welche sie aufr 05910UA018096
tlichen Verhaeltnissen der groessern Societaet und mit einem gewissen Grad von Ausbildung und Verfeinerung unvertraegl 46704QC004017
ckelten Gefuehle fuer Schoenheit dazu hin, uns bis auf einen gewissen Grad von der Natur als einer Macht unabhaengig z 04018TA035015
nnoch haben beyde Produkte gleich grossen Anspruch auf einen gewissen Grad von Schaetzung, und gleich geringen auf ein 46111OB209027
die Einbildungskraft als die Vernunft muessen sich mit einem gewissen Grad von Staerke aeussern, wenn das Grosse uns r 23609MB090011
und pathetisch seyn: die Personen stehen am besten auf einem gewissen Grade der Cultur, wo die Selbstthaetigkeit noch 05724UA004022
che verlaengern? dieser Schluss ist sehr uebereilt. In einem gewissen Grade der Moderation sind diese Nervenbewegungen 07319Da016003
dheit und Haerte bewahren, als ihn die schmelzende vor einem gewissen Grade der Weichlichkeit und Entnervung schuetzt. 36132PO061025
erungen, die an ein Gedicht gemacht werden koennen, in einem gewissen Grade Genuege leistet; weil aber der Dichter, ue 47105QC039042
g feind ist. Auch dem rohen Menschen fehlt es nicht an einem gewissen Grade von Anmuth, wenn ihn die Liebe oder ein ae 29901OC098010
fehlt gegen ihre eigenen Gesetze; sie sollte auch mit einer gewissen Grazie sich aeussern. Allgemeine Mittheilbarkeit 06707XB012021
ige schon vor seinem Richterstuhl abthut, worueber sonst das Gewissen haette erkennen muessen, und also Ursache ist, d 03428SA071033

t ein nothwendiger Grund enthalten seyn, warum wir von einer	gewissen	Klasse von Gegenstaenden gerade diesen und keine	23601MB077040
Nahrung und Bequemlichkeit verschaft hat, in so fern sie aus	gewissen	Kraeften eines Geistes entstehen, in so fern sie	05239DL035029
ar nur aus vernuenftiger Absicht empfindet. ** Man soll zwar	gewissen	Lesern ihr duerftiges Vergnuegen nicht verkuemme	46038QB028005
r in einzelnen Siegen ueber den Widerstand der Sinne, nur in	gewissen	Momenten des Schwunges und einer augenblickliche	44432QB057017
ngen, Schicksale und Sitten befriedigen ihn, und wenn wir in	gewissen	moralischen Stimmungen des Gemueths wuenschen ko	43002QA155018
. So hat man ferner die Reizbarkeit der Muskelfaser in einen	gewissen	Nisun gesezt, sich auf Veranlassung eines fremde	04323DE004011
enschheit ergreifen, und in der Stille wird jeder sein gutes	Gewissen	preissen, wenn Lady % Makbeth, eine schreckliche	09221FA064015
iel zu duerftiges Geschoepf. Er wird also zwar bis auf einen	gewissen	Punkt allen Klassen von Lesern ohne Ausnahme gef	47101QC039008
en. Aber die Kraefte der Natur lassen sich nur bis auf einen	gewissen	Punkt beherrschen oder abwehren; ueber diesen Pu	03917TA023012
nstlicherweise seine natuerlichen Kraefte, und bis auf einen	gewissen	Punkt gelingt es ihm wirklich, physisch ueber al	03825TA012015
woehnliche Entwicklung des hoehern Vernunftvermoegens, einen	gewissen	Reichthum an Ideen, und eine genauere Bekanntsch	23628MB086016
die goettliche Groesse zu bewundern / nur alsdann, wenn sein	Gewissen	rein ist, dienen jene Wirkungen der goettlichen	18433KA005031
Faigheit ueberliefert uns dem Stachel der Satire. Gesez und	Gewissen	schuezen uns oft fuer Verbrechen und Lastern - L	09502FA100003
auch haeufig genug ausueben, unsre Aufmerksamkeit von einer	gewissen	Seite der Dinge freywillig abzulenken und auf ei	14604IA128016
en, ohne Gefahr, durch ihn missgeleitet zu werden, mit einer	gewissen	Sicherheit vertraut. Denn das beweist, dass beyd	28707OB168051
, (denn schon in die Idee der Gesundheit ist die Idee einer	gewissen	Temperatur der natuerlichen Bewegungen wesentlic	06204DR004069
im Knirschen der Zaehne. / Die Verachtung habe ich auf einem	gewissen	Theater ordentlicher Weise durch einen Stos mit	08503EA077007
t sind. Wenn man eine Saite auf dem einen ruehret, und einen	gewissen	Ton angibt, so wird auf dem andern eben diese Sa	06335DT008011
urch den Schein ersetzen. $ Nichts ist gewoehnlicher als von	gewissen	trivialen Critikern des Zeitalters die Klage zu	40320PZ052006
rgische Schoenheit kann den Menschen eben so wenig vor einem	gewissen	Ueberrest von Wildheit und Haerte bewahren, als	36131PO061012
welche der Wille entweder gar niemals oder wenigstens unter	gewissen	Umstaenden nicht disponiren kann, die Gegenwart	20426LA100020
er Weiber $ der Reichen $ der Vornehmen. $ Ist Zeichen eines	gewissen	Vorschrittes. $ Alle Dilettanten greifen die Kun	06205VA025004
, die uns ewig das theuerste bleibt; daher sie uns mit einer	gewissen	Wehmuth erfuellen. Zugleich sind sie Darstellung	41423QA018020
efuehl in einem solchen Augenblick ist zu sichtbar mit einer	gewissen	Wehmuth gemischt, als dass sich diese Quelle des	41621QA036063
ich zu machen. ' Sollen wir ihn leiden lassen, um ein reines	Gewissen	zu behalten? Erlaubt dieses der uneigennuetzige,	02501RA213009
ngegen will es nicht Wort haben, dass er faellt, und um sein	Gewissen	zu beruhigen, beluegt er es lieber. Er moechte z	02629PA230018
wird also gar nicht einmal vor das moralische Forum, vor das	Gewissen,	kommen, sondern schon in einer fruehern Instanz	03336SA062070
elbst vergessende Affekt? Es ist wahr, es laeuft wider unser	Gewissen,	von dem unmoralischen Mittel Gebrauch zu machen	02505RA215008
	54		
Einbildungskraft, und nur, solange er sich im theoretischen	gewissenhaft	enthaelt, Existenz davon auszusagen, und sol	40132PZ035028
	1		
unter dem Gesetz der poetischen Wahrheit steht, so kann die	gewissenhafteste	Beobachtung der historischen ihm nie von	16711JE047021
	1		
zie, oder dem Betrachter an einem guenstigen Zeugniss seines	Gewissens	fehlt. $ Reiz, Anmuth und Grazie werden zwar ge	30508OC156027
ichen Seele. Ich gebe zu, dass Eigenliebe und Abhaertung des	Gewissens	nicht selten ihre beste Wirkung vernichten, das	09519FA107009
ess zu handeln / oder ob der Verbrecher unter dem Zwange des	Gewissens	sein Leben mit eigner Hand zerstoert, um die Ue	14235IA099022
diesen ungluecklich sehen als es durch die Vorwuerfe unsers	Gewissens	selbst seyn wollen? ' So sophistisch weiss dies	02510RA216027
r aus dem Schlummer sprang, als er, die Donner des erwachten	Gewissens	zu uebertaeuben, Gott aus der Schoepfung laeugn	09228FA065045
	5		
enehmen Grausen bey dieser Vorstellung. Aber nicht bloss die	Gewissensangst	eines Verbrechers, welche durch die % Furi	22730MA071005
u viel, dergleichen Leute sind gefaehrlich. ' Furcht, Unruh,	Gewissensangst,	Verzweiflung wirken nicht viel weniger al	06003DQ006003
	2		
n empfunden wird. Die naechtliche Jaktationen derer, die von	Gewissensbissen	gequaelt werden, und die immer mit einem	06109DQ036007
	1		
ropfen seines dahinrinnenden Lebens ruhig zaelen laest, wenn	Gewissensmarter	den Tyrannen bis unter die Huelle des Pur	03605CC011102
	1		
was die Neigung jetzt mit verfaenglicher Dialektik gegen die	Gewissenspflicht	geltend macht. $ Achtung ist ein Gefuehl	02403RA200041
	1		
er sich zwischen dem Frieden einer schuldlosen Seele und den	Gewissensqualen	eines Verbrechers, zwischen der stolzen	16606JE035020
	1		
n. Ich mache vielleicht zur Gattungsgroesse, was nur Groesse	gewisser	Arten ist, ich erkenne vielleicht fuer eine obje	23401MB054009
logie von grosser Erheblichkeit ist; ich meine die Sympathie	gewisser	Empfindungen mit den Organen, aus denen sie kame	07032DX028023
nten Huelle moralischloeblicher Zwecke, worein besonders ein	gewisser	enthusiastischer Ordensgeist sie zu verstecken w	28513OB149051
das Gemueth in eine unruhige Bewegung und spannen es an. Ein	gewisser	Ernst, der bis zur Feyerlichkeit steigen kann, b	22909MA086002
t selten ein Gegenstand verdienter Verachtung sind) als ein	gewisser	Geburtsadel, als eine hoehere Kaste betrachtet,	27539OB017021
r auf dem % Ida bezaubern will. Hoheit also, selbst wenn ein	gewisser	Grad von Schoenheit sie schmueckt, (den man der	25116OA008006
nung von Geistesthaetigkeit hat jederzeit eine Ueberspannung	gewisser	koerperlicher Aktionen zur Folge, so wie das Gle	05706DN005036
isser Empfindungen mit den Organen, aus denen sie kamen. Ein	gewisser	Krampf des Magens erregte in uns die Empfindung	07033DX029002

Recht von der Schoenheit fodern, nicht in der Ausschliessung gewisser Realitaeten, sondern in der absoluten Einschlies 36734PR023051
u unsern Zeiten, welcher sich besonders seit der Erscheinung gewisser Schriften, in empfindsamen Reisen, dergleichen G 41527QA030024
den dadurch zu bevestigen. Die scheinbare Uneigennuetzigkeit gewisser Tugenden giebt ihnen einen Anstrich von Reinigke 02611RA226004
mend finden, welche mit unsrer eignen Gedankenreihe schon in gewisser Verwandtschaft steht, welche von unserm Gemueth 16102JC012023
hrmeinungen zu halten, um die Mittellinie der Wahrheit desto gewisser zu treffen. Da aber gewoehnlicher Weise mehr dar 04036DC010022
13

ie er Anschauungen zu Ideen adelt, und selbst die Sinnenwelt gewissermaassen in ein Reich der Freyheit verwandelt. $ W 26028OA100062
in Object den Begriff seiner Gattungsgroesse, so wird es uns gewissermaassen in Verwunderung setzen. Wir werden ueberr 23219MB033012
t, und von seinen Zustaenden abhaengen laesst, macht er sich gewissermaassen selbst zur Erscheinung, und bekennt sich 26337OA125021
3

% Prometheus, der Held einer der schoensten Tragoedien, ist gewissermassen ein Sinnbild der Tragoedie selbst. 09314YE019009
e Bildung oder Form besteht in der Begraenzung, und ist also gewissermassen eine Einschraenkung, die entweder durch ei 08202XL017012
jenige Idee der Unsterblichkeit also, wobey die Sinnlichkeit gewissermassen noch ihre Rechnung findet (wie sie in all 18137KA125009
ent, als sie auf den Charakter zurueckfliesst; sie geht auch gewissermassen von dem Charakter aus, weil der Weg zu dem 33220PH026022
4

ntniss-, kein Geschmacksurtheil seyn. Oder wenn wir blos ein gewisses allgemeines Groessenverhaeltniss im Sinne haben 07407XF022006
Bedingungen des Mathematisch-Erhabenen. Zu jenen gehoert ein gewisses bestimmtes Verhaeltniss zwischen Vernunft und Ei 23605MB079005
ewalt'ge Brust und der Titanen = Kraftvolles Mark ist sein = Gewisses Erbtheil; doch es schmiedete = Der Gott um seine 38918PX013012
erperlichen Dingen. Jeder Mensch, kann man annehmen, hat ein gewisses Kraft- und Tugendmaass in sich, wornach er sich 23415MB058008
in fuer jede Gattung natuerlicher Gegenstaende haben wir ein gewisses Maass, eine Mittelgroesse im Sinne, nach welcher 07412XF023010
ls der Begriff seiner Gattungsgroesse. $ Jedem Dinge ist ein gewisses Maximum der Groesse entweder durch seine Gattung 23210MB031005
n, d.h insofern wir sie aesthetisch beurtheilen, ist uns ein gewisses Selbstgefuehl erlaubt, ja es ist sogar nothwendi 21738IA012058
7

h der gewoehnlichen Erfahrung das Vergnuegen der Ruehrung am gewissesten und am staerksten erzeugt zu werden pflegt; z 15410JA056031
1

Zwei Blicke auf denselben sind genug, dir mit entscheidender Gewissheit zu sagen, du stehest vor einem Unsterblichen. 10329GA040010
e Vorstellung aller Schreknisse des Todes, verbunden mit der Gewissheit, ihm nicht entfliehen zu koennen; wuerde es de 18120KA121011
2

llen. $ Ein Abgrund, der sich zu unsern Fuessen aufthut, ein Gewitter, ein brennender Vulkan, eine Felsenmasse, die ue 18726KB011010
en. Und trotz allen diesen Ursachen des Missfalllens ist ein Gewitter, fuer den, der es nicht fuerchtet, eine anziehen 22605MA052010
2

enigstens hat man gar nicht noethig an die Nutzbarkeit eines Gewitters zu denken, um an dieser Naturerscheinung Gefall 22530MA050022
1

azu hergiebt, darueber dass er noch nicht nach Menschenweise gewitzigt ist, zu vergueten pflegt. ' Ich gestehe, dass d 41817qA010068
1

n West, der West in Ost bewundert, die Geburten des Auslands gewoehnen sich unter kuenstlichen Himmeln, und die Garten 05432DM019015
, Weichlichkeit und Abneigung gegen Gruendlichkeit: denn wir gewoehnen uns dadurch immer blos auf die Behandlung, nich 08801XN009021
2

eines Gewissens fehlt. $ Reiz, Anmuth und Grazie werden zwar gewoehnlich als gleichbedeutend gebraucht; sie sind es ab 30509OC157007
thierische gehender Ausdruck der Sinnlichkeit erscheint dann gewoehnlich auf allen Gesichtern, die trunkenen Augen sch 20008LA049011
nnlichkeit widerstehen. Weil nun die Sittlichkeit des Weibes gewoehnlich auf Seiten der Neigung ist, so wird es sich i 28910OB199007
dsten Farben prangen und im Kampf mit Gesetzen und Pflichten gewoehnlich das Feld behalten? Was hat wohl die Gesellsch 33833PJ024028
taet und selbst Wuerde des Betragens, mit einem ungebildeten gewoehnlich das Gegentheil verbunden zeigt. Man beruft si 33709PJ008030
Halse. Die Spieler starker tragischer Rollen / und diss sind gewoehnlich die Bassisten, die Matadore der Buehne / pfle 08510EA078009
in haben. Meisterstuecke aus der naiven Gattung werden daher gewoehnlich die plattesten und schmutzigsten Abdruecke ge 48601QC166008
ge des Lebens nicht in Erfuellung bringen koennen. So bringt gewoehnlich eben das den Schwaermer hervor, was allein im 49012QC206003
egriff der Veredlung, welche der Dichter beabsichtigen soll, gewoehnlich ein viel zu weiter Umfang gegeben, weil man i 48914QC196013
Energie des Charakters, mit welcher die aesthetische Kultur gewoehnlich erkauft wird, die wirksamste Feder alles Gros 34009PJ036014
yre, Elegie und Idylle in einem weitern Sinne gebrauche, als gewoehnlich geschieht, werde ich bey Lesern, die tiefer i 44904qB010015
s aesthetische Urtheil enthaelt hierinn mehr wahres, als man gewoehnlich glaubt. Offenbar kuendigen Laster, welche von 22036LA283010
/ Die Sympathie der Zuschauer verpuffte in ein Gelaechter. $ Gewoehnlich haben unsere Spieler fuer jedes Genus von Lei 08435EA074001
cht gemeynet war. Dass der schoene, aber falsche Schein, der gewoehnlich in unserm Urtheile sehr viel bedeutet, hier p 41733qA008008
wird, wenn nur der innere Gehalt den Verstand entschaedigt. Gewoehnlich ist es ihm nur desto lieber, je haerter die B 01633RA133001
voellig richtig sind, aber in der Bedeutung, worinn man sie gewoehnlich nimmt, einander gerade aufheben. Von dem erst 48608QC167024
ern, die in dem wirklichen Leben im Gange sind, und die sich gewoehnlich nur auf sehr materielle Gegenstaende richten: 35811PO030022
ecklich von einander unterscheidet. Seine Beobachtungen sind gewoehnlich richtig, und die naechsten Regeln, die er sic 30236OC025004
n Lachen sehr wohl verbinden laesst, und auch wirklich damit gewoehnlich verbindet, zugleich auch die Verlegenheit des 41815qA010049
elche die Poesie zu gewaehren habe, werden, wie wir gesehen, gewoehnlich viel zu enge Grenzen gesetzt, weil man ihn zu 48910QC195015

cht keinen Werth auf die Betrachtung, dass es fuer die erste gewoehnlich vortheilhafter sey, wenn sich die Neigung auf 2830600B131036
m Glueckseligkeitstriebe steht, beschaeftigt und besitzt uns gewoehnlich zu sehr, um der Lust Raum zu lassen, die er, 14932JA019028

22

erhaben. Die Idee des Absoluten erfodert schon eine mehr als gewoehnliche Entwicklung des hoehern Vernunftvermoegens, 23627MB086010
dualitaet herab oder bis zur Idee hinaufgefuehrt haette. Der gewoehnliche Fall ist, wenn es noch gluecklich geht, dass 45329QB138002
llen, und die vielversprechenden Meteore erscheinen als ganz gewoehnliche Lichter / wo nicht gar noch etwas weniger. D 27637oB023041

3

nd auf dem kuerzesten Wege zu benennen. Von der Art sind die gewoehnlichen Ausdruecke der Kinder. Sie erregen Lachen d 42701QA123006
m noethig, die Bedingungen zu wissen, unter welchen nach der gewoehnlichen Erfahrung das Vergnuegen der Ruehrung am ge 15409JA056024
Lust und Schmerz wird der Trieb in Bewegung gesetzt. In der gewoehnlichen Erfahrung ist es zwar umgekehrt, und das Ve 28222OB126003
ruf zur scherzhaften Satyre abgebe, so freigebig sie auch im gewoehnlichen Urtheil dafuer genommen wird; eben so wenig 46015QB203035
ls die physischen Uebel, von denen die Aufrichtigkeit in dem gewoehnlichen Weltlauf bedrohet wird, und dieser Gegensta 41835qA015024

5

ankommt, mit Gleichfoermigkeit urtheilen koennen. Nichts ist gewoehnlicher als dass sich die Gelehrten, den gebildeten 48826QC191003
er moechte sie gern durch den Schein ersetzen. $ Nichts ist gewoehnlicher als von gewissen trivialen Critikern des Ze 40320PZ052003
n, so wuerde doch die Aufmerksamkeit des Publikums, die sich gewoehnlicher massen in den Inhalt, den Dichter und Spiel 08111EA031032
Mittellinie der Wahrheit desto gewisser zu treffen. Da aber gewoehnlicher Weise mehr darinn gefehlt worden ist, dass 04037DC011003
, aber die Kunst kann er nicht verfaelschen. Zwar ist nichts gewoehnlicher, als dass beyde, Wissenschaft und Kunst, de 33312PI011004

5

el zwar beschleunigen, aber niemals verzoegern kann; und ihr gewoehnliches Ende ist, dass die Masse allmaehlig ueber d 27517OB066032

1

u versetzen, wenn es auch einige Opfer kosten sollte. Unsern gewoehnlichsten Vergnuegungen liegt dieser Trieb zum Grun 14806JA003002

1

und das Nothwendige von allem Zufaelligen rein zu erhalten, gewoehnt man sich gar leicht, das Materielle sich bloss a 34838pM009024
ed zwischen der Sittlichkeit und Sinnlichkeit. Der Geschmack gewoehnt uns, auch das Sinnliche zu veredeln. 08102XK016003
en, sondern nach Vorschriften der reinen Vernunft zu handeln gewoehnt wird. $ Einzelne Menschen und ganze Nationen hab 06836XC013044

3

berraschte Natur laut und unwidersprechlich bekraeftigen. Im Gewoelbe des % Towrs verlaesst den betrogenen Liebling di 09628FA124002

1

ob durch die letztere Operation die Moralitaet selbst nichts gewoenne, weil mit dem Willen, dessen Beschaffenheit doch 03022SA026015

1

hlechts vorgestellt, aber doch als solche, die auch dem Mann gewogen werden koennen, und die ihm, wenn er gefallen wil 25131OA012022

1

ers Misvergnuegens ueber verletzte Proportion haengt von der Gewohnheit ab, und wird durch sie sehr verstaerkt. Bei de 07418XF026011
f ist an das Schwerdt, wenn er einem Fremdling begegnet. Die Gewohnheit der alten % Taurier, jeden Ankoemmling, den da 18834KB023002
oefter zu erneuern. Gegen Ermattung, gegen die Wirkungen der Gewohnheit ist der Wechsel der Empfindungen das kraeftigs 16328JE007007
e Geistesgegenwart des wachenden auffodern wuerde / Kann die Gewohnheit seine Tritte so wunderbar sichern, kann / wenn 08338EA063003

4

icklich, ja unerlaubt gefunden wird, sich von den Sitten und Gewohnheiten des Zirkels, in dem man lebt, auszuschliesse 31112PB005024

1

s weichsten Wolluestlings. Freilich wohl wird derjenige, der gewohnt ist in einem Zustand dunkler Ideen zu existiren, 04631DG014006
gestanden. Aber was sie hier leistet ist wichtiger, als man gewohnt ist zu glauben. $ Die menschliche Natur ertraegt 09936FA162010
oft schuldig, und Leser, die mehr zu empfinden als zu denken gewohnt sind, zeigen sich nur zu bereitwillig, sie zu ver 01822RA149030
gen. Ist dieser entweder zu gespannt oder zu schlaff; ist er gewohnt, entweder bloss mit dem Verstand oder bloss mit d 38302PV034011

4

Nichts destoweniger werden wir glauben, bey dem Tausch eher gewonnen als verloren zu haben, diejenigen Personen ausge 22522MA048010
n, und fuer das Besondre, fuer die Ausuebung, dadurch nichts gewonnen haben: ja, indem er ueberall auf die obersten Gr 49527QD029020
weichlichen Geschmacks auch noch so viel ueber die Menschen gewonnen hat / wenn es ihr gelungen ist, sich in der verf 04522TA090017
he, dass ihr Rechtshandel mit ihren Verfolgern ohnehin schon gewonnen seyn wird. Was bis hieher zu beweisen unternomme 09930FA160029
chaft theilen, und dann wird fuer Moralitaet wohl nicht viel gewonnen seyn. Indem man zwey verschiedene Zwecke verfolg 22122LA289034
lt durch diese getrennte Ausbildung der menschlichen Kraefte gewonnen werden mag, so ist nicht zu laeugnen, dass die I 32731PF064016
rischen Beziehungen in den Werken seiner Dichter erst haette gewonnen werden muessen! Nur ein barbarischer Geschmack b 21908LA263038
ben A und B, die Zeichen : und =, + und - mit dem Faktum das gewonnen werden soll? / Und doch steigt der vor Jahrhunde 12722HJ056021
fuer die Moralitaet der einzelnen Handlungen, dadurch nichts gewonnen wird. Aber der Fall veraendert sich gar sehr, we 02322RA196041
fuer die Ursache setzt, inwiefern dadurch an Anschaulichkeit gewonnen wird. So dient auch Vergegenwaertigung des Entfe 08414XL056039
ne Wolke des Schmerzens trueben. Wie viel auch schon dadurch gewonnen wird, dass unser Unwille ueber diese Zweckwidrig 15701JA083006
er die Civilisirung, sondern auch fuer die Sittlichkeit viel gewonnen wird, indem der Mensch so nicht blos nach Gefueh 06833XC013026
h keine Moralitaet vorhanden. in die Operationen des Willens gewonnen worden, Alle jenen materiellen Neigungen und roh 03212SA045042

Gegner etwas sehr wichtiges fuer den Vortheil seiner Kirche gewonnen zu haben. Er bildete sich nicht bloss ein, diese 42333QA091041
odert wird. Durch die blosse Betrachtung wird aber nie etwas gewonnen. Wer etwas grosses leisten will, muss tief eindr 02003RA161009
nlich das Feld behalten? Was hat wohl die Gesellschaft dabey gewonnen, dass jetzt die Schoenheit dem Umgang Gesetze gi 33834PJ025007
e Zeitigung erhaelt. In dieser Zwischenzeit wird Frist genug gewonnen, einen Reichthum von Begriffen in dem Kopf und e 04624TA099007
f von Nervengeist und Seele unangetastet, und wird gerade da gewonnen, wo die erste verlohren. Nehmlich die Erfahrung 02128BI044016
18
d wenn sie demohngeachtet so erscheinen, so sind sie es erst geworden durch eine freye Uebertretung der Natur, indem s 34732PM008020
te, aber nur aus dem zweyten ergiebt sich, ob er es wirklich geworden ist. $ Die Bildung eines Menschen ist also nur i 27324OB045029
kung beyder Principien, hervorquillt, wenn sie ihm zur Natur geworden ist, ist seine sittliche Denkart geborgen, denn 28411OB141021
riechischen Himmel zur Muendigkeit reifen. Wenn er dann Mann geworden ist, so kehre er, eine fremde Gestalt, in sein J 33330PI016005
r Hohigkeit, dort der Erschlaffung und Verkehrtheit zum Raub geworden sey. Von dieser doppelten Verirrung soll es durc 33629PJ002049
aber, die wir nunmehr mit ihrem wahren Charakter vertrauter geworden sind, wird diese widersprechende Erscheinung nic 36427PQ011050
eier Wesen dar, und ist der Dichtkunst beinah' unentbehrlich geworden. Auch der Ausdruck in der Sprache selbst traegt 08431XL067022
e seiner neuen Wuerde jenem einfachen Character nicht untreu geworden. Die Missbraeuche in der Kirche ruehrten ihn, un 42301QA083027
hrt, wordurch das Zeitalter des % Augusts zum goldenen Alter geworden. Izt nehmen die Kuenste einen Kuehneren ungehind 05517DM028029
t du aus mir gemacht, % Raphael? Was ist seit kurzem aus mir geworden! Gefaehrlicher grosser Mensch! dass ich dich nie 10919HB015007
die Figur nach den Hueften und Schenkeln zu ein wenig krumm geworden; den % borghesischen Fechter, eine Figur, woran 10435GA056030
oechte wohl weniger darinn bestehen, dass er das erste nicht geworden, als darinn, dass er es nicht geblieben ist. $ D 49015QC206033
es sentimentalischen Charakters ist der Stoff eines Dichters geworden, in welchem die Natur getreuer und reiner als in 45924QB198080
n eh es bis zu ihm kommt, ist es schon seine eigene Handlung geworden, und die dynamische Natur erreicht ihn selbst ni 03936TA031022
tgegenwallende Seele. Aus Geist sehen wir ploetzlich Materie geworden, und ein Wolkenbild aus einer himmlischen % Juno 27018OB011007
er waren, waren wir gluecklich und vollkommen; wir sind frey geworden, und haben beydes verloren. Daraus entspringt ei 42736QA132014
ur seit wenigen Jahren die Duldung der Religionen und Sekten geworden? / Noch ehe uns % Nathan der % Jude, und % Salad 09806FA143014
17
s auch diese Bewegungen dem Koerper. Wird der zur Fertigkeit gewordene Affekt daurender Karakter, so werden auch diese 06935DX018005
ist nicht die Existenz, sondern das durch die Existenz kund gewordene Vermoegen das poetische. Der Umstand, dass dies 21828LA258017
glich natuerlichen Aufrichtigkeit wider die zur andern Natur gewordene Verstellungskunst ist. Man lacht ueber die Einf 41725gA005035
3
Art entsteht und rechtfertigt sich der Versuch eines muendig gewordenen Volks, seinen Naturstaat in einen sittlichen u 31406PC009012
1
Bild der Gattung in den Individuen vergroessert auseinander geworfen / aber in Bruchstuecken, nicht in veraenderten M. 32211PP015014
1
gkeit, welches dem hoechsten Interesse der Menschheit wuerde gewuchert haben, an einem minder wichtigen Gegenstand und 08907PA025023
1
igen und freyen Gebrauchs aller seiner Kraefte empfunden und gewuerdiget werden. Einen offenen Sinn, ein erweitertes H 48725QC180039
1
as sentimentalische Dichter aus diesem Gegenstande zu machen gewusst haben, denn diese gehen ueber die Natur hinaus in 47830qC025016
Dichter, der seinem Nachbar eine solche Schlappe anzuhaengen gewusst hat. Gemaelde voll Ruehrung, die einen ganzen Sch 08009EA012067
erweilen, die sich die wildesten Naturkraefte zu unterwerfen gewusst hat, aber die Quelle dieses Vergnuegens ist logis 17809KA077022
. Die veredelte Neigung, welche sich Achtung zu erschleichen gewusst hat, will also der Vernunft nicht mehr untergeord 02408RA203009
4
ist, hat sie von der Natur (zu der alle Affekte im Menschen gezaehlt werden muessen) weit groessere Thaten zu erzaeh 04929TA124020
am mit seinem Gegenstande. Hierher kann die ganze Dichtkunst gezaehlt werden. Erreicht der Dichter den Zweck der Schoe 07209XE035006
2
d fuer eine erhabene Schilderung abgeben. Eben dieses Pferd, gezaehmt, an das Joch oder vor den Wagen gespannt, verlie 17735KA074004
1
die uns vielleicht durch ein glueckliches Spiel nach % Aulis gezaubert hatte, weisst mit einem schelmischen Blick durc 08115EA032014
1
gesetzes, wenn es mit allen uebrigen Naturkraeften im Streit gezeigt wird und alle neben ihm ihre Gewalt ueber ein men 13929IA070034
n (Pathos); Anmuth mehr im Betragen (Ethos) gefodert und gezeigt; denn nur im Leiden kann sich die Freyheit des Ge 29721OC082016
2
wie es sich fuer die Gesindestube der % deutschen Literatur geziemt. * Wer bey sich auf den Eindruck merkt, den naive 43940qB003056
1
eben so zittern machen, als es auf den Flaechen der Koerper gezittert hat. Diss ist es, was man das Objekt mahlen hei 01717BH004035
1
Dichtungen nicht, aber er fuehlt sich seltener zu denselben gezogen und frueher davon gesaettigt. In dem rechten Mome 46930QC025021
oerper kann auch durch Vorstellungen der Phantasie ins Spiel gezogen und widrig bewegt werden. Der Eindruck des Gemaeh 08604XL087021
ferner ein Dienst, wenn Sinne und Phantasie in ihr Interesse gezogen werden; aber Wahrheit und Guete gewinnen kein Ver 08808XN013014

rsale Kunstmaessigkeit ihrer Verbindung dabey in Betrachtung gezogen. Das anschauende Vermoegen haelt sich einzig nur 25631OA063025
isches Objekt, und wird gar nicht vor das aesthetische Forum gezogen. Diess ist der Grund, warum Menschen von ueberwie 23616MB082037
m angeknuepft, und die Seele in das Interesse ihres Koerpers gezogen. Izt ist es etwas mehr als Vegetation, etwas mehr 04418DF005020
nd gar abgewiesen, bey dem schoenen werden sie ins Interesse gezogen. Was wird die Folge davon seyn? Man verschlingt e 01321RA099019
vergangenen Jahrs, hat eine Moralitaet mit Recht in Zweifel gezogen, welche bloss allein auf Schoenheitsgefuehle gegr 02805SA002025
erechnet, und der freye Wille wird in das Reich der Ursachen gezogen, wo alles mit strenger Nothwendigkeit und Stetigk 31528PD003026
9

e schwellen macht, und sich in den erweiterten und aufwaerts gezogenen Nuessen offenbaret. Unter der Stirn ist der Str 20620LA111051
gesenkte Unterlippe schwer von derselben: in der uebeswaerts gezogenen Oberlippe aber ist dieselbe mit Schmerz vermisc 20616LA111017
actum zu laeugnen, oder doch die Rechtmaessigkeit der daraus gezogenen Schluesse zu bezweifeln. Sie denken nicht ganz 33718PJ010020
3

Faellen gern den Meister spielen moechte, und von dem Willen gezuegelt werden soll. Die Wuerde bezieht sich auf die Fo 29625OC072026
1

echnen, dass jenes doch in unserer Gewalt ist, und dass noch gezweifelt werden kann, ob dieses auch eigentlich zur Anm 27107OB014015
1

ne unscheinbare Blume, eine Quelle, ein bemosster Stein, das Gezwitscher der Voegel, das Summen der Bienen u.s.w fuer 41410QA012013
1

als Macht ueberlegen und zu seinem Untergange bewaffnet ist, gezwungen hat, ihm zu gehorchen und seinen Zwecken zu die 17630KA061107
t, das die Vernunft, als moralische Richterinn, zu verwerfen gezwungen ist. $ Jetzt nehmlich tritt auf einmal die Noth 02327RA197043
hter nicht ohne einen Boesewicht auskommen kann, und wenn er gezwungen ist, die Groesse des Leidens von der Groesse de 15528JA069024
wenn er der Stimme des Triebes so wenig trauen darf, dass er gezwungen ist, ihn jedesmal erst vor dem Grundsatze der M 28704OB168022
4

gend, schoen stralst du in dess Menschen Seele! Grossen Lohn gibst du deinen Lieblingen. Gross ist ihr Schimmer! Gross 00821AA139003
1

h zugleich wahr seyn und mit der Wahrheit kontrastiren. $ Es gibt aber auch im ernsthaften und tragischen einige selte 24410NA042002
en, dass wir derselben nichtsweniger als entzogen sind. $ Es gibt also einen zweyfachen Grund der Sicherheit. Vor solc 18011KA105002
llo liebt sie um der Traene willen, die sie ihm weinte. $ Es gibt Augenblike im Leben, wo wir aufgelegt sind, jede Blu 12115HH028002
ht des moralischen Gefuehls recht einleuchtend zu machen. Es gibt davon keinen ueberzeugendern Beweis, als den letzten 14630IA135002
Beduerfnisse und Bequemlichkeiten des Lebens. Arbeitsamkeit gibt dem Staat Sicherheit und Ruhe von aussen und innen, 05514DM028002
t, dem er seine Maetresse so zugefuehrt hat / welcher Fuerst gibt dem Vater seine geschaendete Tochter wieder? / Gluec 08036EA027029
n Vermoegens, welches an keine Natur-Bedingung gebunden ist, gibt dem wehmuethigen Gefuehl, wovon wir beym Anblick ein 04510TA087013
zugleich an moralischer und an aesthetischer Bildung fehlt, gibt die Begierde unmittelbar das Gesetz, und sie handeln 03113SA035013
schen Gemuethern, denen aber die aesthetische Bildung fehlt, gibt die Vernunft unmittelbar das Gesetz, und es ist blos 03115SA036009
ist welcher die Kunst diese Macht ueber ihn ausuebt. Aber es gibt eine gewisse Klasse von Kennern, bey denen der Kuens 14711IA140003
cht, und das Nichtschoene wird durch ihn nur haesslich. $ Es gibt eine gleichsam organische und eine moralische Schoen 08310XL038002
heit entgegenwirken und bezwungen werden muessen. In so fern gibt es Grade der Freiheit. Unsere Freiheit ist groesser, 02920SA015004
iften widerstreiten und die wir abweisen muessen. In so fern gibt es Grade der Moralitaet. Unsere Moralitaet ist groes 02930SA019004
, sobald wir es uns in einem andern enthalten denken, und wo gibt es hier eine Grenze, da wir jede noch so grosse Zahl 23115MB020017
aechtiger sehen wir das Sittengesetz ihm gebieten. $ Aber es gibt Faelle, wo das moralische Vergnuegen nur durch einen 14314IA102003
es! / Jezt % Raphael, ist alles bevoelkert um mich herum. Es gibt fuer mich keine Einoede in der ganzen Natur mehr. Wo 11638HF020002
Alle Geister werden angezogen von Vollkommenheit. Alle / es gibt hier Verirrungen, aber keine einzige Ausnahme / alle 11709HG003003
rdnet werden. Diese wird izo erwekt, wirkt auf die Seele und gibt ihr die Vorstellung einer Quelle: aber freilich schw 02321BJ009010
m zerstoehrenden Einflus aeusserer Kraefte zu beschuezen. Es gibt mehrere Arten des Gefuehls. Entweder ist es allgemei 01834BH033002
e Sproesslinge der Pflanzen aus dem Schoose der Erde treibt, gibt mir Erlaeuterung ueber das bange Raezel des Todes, u 11630HF016015
Vollkommenheit also, die ich wahrnehme, wird mein eigen, sie gibt mir Freude, weil sie mein eigen ist, ich begehre sie 11913HG025011
ie erste Klasse der Sinne gerechnet worden ist. $ Der Geruch gibt mir Vorstellungen von den feinsten Atmossphaeren gew 01820BH025003
sein Leiden ist bloss eine Wirkung. Ein Beyspiel des ersten gibt uns % Regulus, wenn er um Wort zu halten, sich der 21215LA194005
Maschine, wenn die Krankheit mit offener Wuth hervorbricht, gibt uns den redendsten Beweis von der erstaunlichen Abna 06538DU024013
Schauspiel selbst fuer die Goetter. ' Einen solchen Anblick gibt uns der % roemische Senat nach dem Unglueck bey % Ka 21121LA176004
u zeigen. $ Nicht allein der Gehorsam gegen das Sittengesetz gibt uns die Vorstellung moralischer Zweckmaessigkeit, au 14209IA092008
Mannigfaltigkeit von Koerpern, die das Licht zittern machen, gibt uns doch nur Siben verschiedene Farben. Und doch sol 02217BI055025
e. Die Erstaunliche Mannigfaltigkeit der Elastischen Koerper gibt uns doch nur wenige weesentlich verschiedene Toene; 02215BI055007
rn immer gefangen halten moechte. Nicht allmaehlig (denn es gibt von der Abhaengigkeit keinen Uebergang zur Freyheit 04516TA089005
rdung seines Hueters in Freiheit zu setzen. % Anna % Komnena gibt zu verstehen, dass sie nicht wisse, was geschehen se 03306SA054003
oebelhafte Denkart des Kuenstlers selbst zu schliessen. $ Es gibt zwar Faelle, wo das Niedrige auch in der Kunst gesta 24312NA030002
ht, und kein anderes als ein sinnliches Interesse erregt. Es gibt zwar tausend Dinge, die schon durch ihren Stoff oder 24104NA003002
eistige anheftet, und solcher einen desto schaerfern Stachel gibt. 05925DP008033
egenheit des hoehern Vermoegens ueber das sinnliche Zeugniss gibt. $ Die schoene Seele muss sich also im Affekt in ein 29405OC049025

```
von einer andern Seite reichlich, was er von dieser verloren gibt. Gerade dieser gaenzliche Mangel einer Zweckverbindu 04828TA115033
 igkeiten, die man in jedem Land einem Reisenden zu bewundern gibt. Ich habe nun einmal das Unglueck, mir jede in die A 10129GA012021
ichen Allmacht, der der Materie die Kraft auf mich zu wirken gibt. Jede meiner Vorstellungen ist also ein Wunder, und  01311BC032019
s verstimmt haben, dass es keinen rechten Laut mehr von sich gibt. Und weil es dann so genau mit der Denkkraft zusamme 02820BK037028
rungen beweisen einen niedrigen Geschmack, der uns ein Recht gibt, auf eine rohe und poebelhafte Denkart des Kuenstler 24310NA029012
ihr selbst hergegeben, und die Zahlbegriffe die der Verstand gibt, bestimmen, wievielmal dieses Maass in dem Quantum,  09328YP005014
Freyheit der Geister zu fluechten / wo es kein andres Mittel gibt, den Lebenstrieb zu beruhigen, als es zu wollen / un 05108TA134037
n heisst, bemerklich macht, oder wenn man ihm einen Ausdruck gibt, der auf niedrige Nebenvorstellungen leitet. In dem  24302NA026027
 einen unendlichen Krais eroefnet, jeder Seelenkraft Nahrung gibt, ohne eine einzige zu ueberspannen, und die Bildung  09035FA046078
Wille ist; dass es aber ueberhaupt eine Freyheit des Willens gibt, welche es moeglich macht, so zu handeln, diess ist  21506LA226024
                                                             44
 die Sympathie mit kuenstlichen Leidenschaften, hat Schauer, Gichter und Ohnmachten gewirkt. $ Ist also nicht derjenig 06118DQ038013
                                                             1
er % Othello gespielt hatte, so brachte er einige Stunden in gichterischen Zukungen auf dem Bette zu. Auch die Illusio 06116DQ037026
                                                             1
nd der Weg ist zurueckgelegt, sobald er eingeschlagen ist. $ Gieb also, werde ich dem jungen Freund der Wahrheit und S 33517PI036001
ey allem Widerstande des Jahrhunderts, Genuege zu thun habe, gieb der Welt, auf die du wirkst, die Richtung zum Guten, 33520PI036037
                                                             2
len Hang, demselben entgegen zu handeln ( wie man ihm schuld giebt ) schwerlich vermindert werden duerfte * ! $ Es ist 28610OB160059
t ihm in dieser Epoche bloss, was ihn aufregt, was ihm Stoff giebt / aber aufregt zu einem selbstthaetigen Widerstand, 40809Pa033014
nd, der uns zwar unsre Ohnmacht, als Naturwesen, zu bemerken giebt / zugleich aber ein Widerstehungsvermoegen von ganz 18513KA156015
und ihnen scheint es vorzugsweise eigenthuemlich zu seyn. Es giebt aber auch eine intellektuelle Schoenheit und eine m 07304XF005002
ammern, die mehr dem Schein als dem Wesen huldigt. $ Aber es giebt achtungswuerdige Stimmen, die sich gegen die Wirkun 33809PJ018003
keinen andern gebrauch machen. $ Es giebt demnach innere und giebt aeussere nothwendige Bedingungen des Mathematisch-E 23603MB078006
it zweckmaessigeres Subject fuer die Tugend. $ Der Geschmack giebt also dem Gemueth eine fuer die Tugend zweckmaessige 03422SA070003
r uns mit Unwillen und Abscheu hinweg. Der tragische Dichter giebt also mit Recht den gemischten Karakteren den Vorzug 16820JE058004
sey, nicht dass auch schon die Natur sich geheiligt habe. Es giebt also zwar kein moralisches, aber es giebt ein aesth 38719pW009002
zu zeigen. ± UEBER NAIVE UND SENTIMENTALISCHE DICHTUNG. $ Es giebt Augenblicke in unserm Leben, wo wir der Natur in Pf 41303QA002002
erde steife Feyerlichkeit und Gravitaet. $ Die aechte Anmuth giebt bloss nach und kommt entgegen, die falsche hingegen 30635OC185004
 nicht schneide, lieber die Kraft und die Schaerfe nimmt, so giebt das Genie dem seinigen mit einem einzigen gluecklic 42608QA116059
e dreyerley Ingredienzien in dem Gefuehl des Naiven, aber er giebt davon eine andre Erklaerung. " Etwas aus beidem ( d 41721qA004030
telkeit und Thorheit nicht zur Nachahmung zu reizen. Aber es giebt dazu nur einen Weg, nehmlich Nachahmung der Gesinnu 30628OC182003
aenden gerade diesen und keinen andern gebrauch machen. $ Es giebt demnach innere und giebt aeussere nothwendige Bedin 23603MB078002
er aufgehoben. ' / Eben dieses Ungewisse und Geheimnissvolle giebt den Vorstellungen der Menschen von der Zukunft nach 19117KB062006
ahrheit und auf Recht. $ Wenn der erste nur Faelle macht, so giebt der andre Gesetze; Gesetze fuer jedes Urtheil, wenn 34613PL016008
n sich besonders auch des Stillschweigens. Eine tiefe Stille giebt der Einbildungskraft einen freyen Spielraum, und sp 18921KB031004
 Noethigung, und die Entgegensetzung zweyer Nothwendigkeiten giebt der Freyheit den Ursprung * .                      37319PS050020
trachtung allein kommt der Schoenheit zu. Das Mannichfaltige giebt der Sinn; die Form giebt die Vernunft. Die Vernunft 08630XM005003
o fern unter objektiver Beurtheilung. Im Gebiet der Begriffe giebt der Verstand Gesetze, welcher also in dem logischen 06621XB005005
oehnlichen Urtheil dafuer genommen wird; eben so wenig Beruf giebt die bloss zaertliche Weichmuethigkeit und Schwermut 46016OB203044
Freude, indem sie als wirklich vorgestellt werden. Das erste giebt die Elegie in engerer, das andere die Idylle in wei 44901QB099003
aenken oder gar zerstoeren. $ Zwey entgegengesetzte Ursachen giebt die Erfahrung an, welche das Vergnuegen an Ruehrung 15414JA057004
zu keinem Vorzug gereichen. $ Bey dem Thiere und der Pflanze giebt die Natur nicht bloss die Bestimmung an, sondern fu 27223OB032007
choenheit. Die Natur gab die Schoenheit des Baues, die Seele giebt die Schoenheit des Spiels. Und nun wissen wir auch, 26411OA130010
r Schoenheit zu. Das Mannichfaltige giebt der Sinn; die Form giebt die Vernunft. Die Vernunft verbindet Vorstellungen  08630XM005008
hselt Ruhe mit Bewegung. Dieser dreyfache Empfindungszustand giebt drey verschiedenen Dichtungsarten die Entstehung, d 46635qC007004
geheiligt habe. Es giebt also zwar kein moralisches, aber es giebt ein aesthetisches Uebertreffen der Pflicht, und ein 38720pW009009
ufaelligen ist hingegen eine Erweiterung dieses Begriffs. Es giebt eine Anmuth der Stimme, aber keine Anmuth des Athem 25335OA033002
aehig ist, die eine verschiedene Bezeichnung verdienen. $ Es giebt eine belebende und eine beruhigende Grazie. die ers 30514OC158002
 Die Frage was ist Freyheit? ist etwas unbestimmtes, denn es giebt eine Freyheit des willens und eine Freyheit des Han 09604ZA002011
n Ruhm zu usurpiren, der so schwer zu verdienen ist. Aber es giebt eine untruegliche Probe, vermittelst deren man die  44626QB077003
t, die man bey Mittheilung seiner Gedanken beabsichtet. $ Es giebt eine wissenschaftliche Erkenntniss, welche auf deut 00509RA022002
, wie man sieht, aeusserst von einander verschieden, aber es giebt einen hoehern Begriff, der sie beyde unter sich fas 43728QA235012
schraenkt, einen Inhalt darbieten werde. Um sicher zu gehen, giebt er daher lieber die Anschauungen und einzelnen Fael 00729RA043005
Geschmack nur auf die Form und nie auf den Inhalt achtet, so giebt er dem Gemueth zuletzt die gefaehrliche Richtung, a 33817PJ020017
che Trieb dem moralischen in seiner Erfahrung vorhergeht, so giebt er dem Gesetz der Nothwendigkeit einen Anfang in de 39236PX048012
 Wille die Licenz der unwillkuehrlichen Bewegungen baendigt, giebt er zu erkennen, dass er die Freyheit der willkuehrl 30032OC120023
nkt als einer Naturkraft koennen zugeschrieben werden. $ Nun giebt es aber auch zweytens Erscheinungen an ihm, die unt 20333LA092002
```

maessig ist, da ist dem Geschmack ein Finfluss zu gestatten. Giebt es aber Faelle, wo wir, sey es nun, um einen Zweck 00317RA006001
befinden muessen, wenn das Furchtbare uns gefallen soll. Nun giebt es aber Ungluecksfaelle und Gefahren, vor denen sic 17932KA100002
der uns von unserer Pflicht zu entfernen. Dergleichen Faelle giebt es aber wirklich, und sie werden uns schon durch un 00324PA007003
uesste er aufhoeren, ein Nichtswuerdiger zu seyn. * Indessen giebt es auch eine Feyerlichkeit im guten Sinne, wovon di 30820oC040002
reine Selbstthaetigkeit ohne Beymischung eines Leidens. Zwar giebt es auch von der hoechsten Abstraktion einen Rueckwe 39610PY022002
mit der wir die unsrige vergleichen. Nach dieser Eintheilung giebt es auch zwey Gattungen des Frhabenen, das Erhabene 22929MA092004
die kindliche Einfalt mit der kindischen; durch die letztere giebt es dem Verstand eine Bloesse und bewirkt jenes Laec 41702QA041012
iese beyden Interessen mit einander zu streiten scheinen, so giebt es doch zwischen beyden einen Punkt der Vereinigung 00829PA053012
tandes, nicht der Einbildungskraft. Fuer den Verstand allein giebt es ein Verschiedenes, fuer die Einbildungskraft (a 22936MA095005
ieser latztern Qualitaet beurtheilen wir ihn aesthetisch. So giebt es eine Erziehung zur Gesundheit, eine Erziehung zu 37624pT009002
ine schmelzende als energische Eigenschaft; in der Erfahrung giebt es eine schmelzende und energische Schoenheit. So i 36117PO057020
Choralmusik, der Orgel sind bekannt; aber auch fuer das Auge giebt es Feyerliches, nehmlich die Pracht, verbunden mit 30839oC046016
ebaeude rueckwaerts auf seinen Grundriss zu uebertragen. Also giebt es fuer mich nur eine einzige Erscheinung in der Na 11530HF005002
ine moralische Trieb ist aufs Unbedingte gerichtet, fuer ihn giebt es keine Zeit, und die Zukunft wird ihm zur Gegenwa 33512PI034011
Physische Herr zu werden. Gegen alles, sagt das Spruechwort, giebt es Mittel, nur nicht gegen den Tod. Aber diese einz 03827TA013006
ngerecht zu seyn, um grossmuethig seyn zu koennen! Wie viele giebt es nicht die um einem Einzelnen wohl zu thun, die P 02535RA224003
tand auszuschmuecken, ihren Charakter erniedrigen. Wie viele giebt es nicht, die selbst vor einem Verbrechen nicht ers 02603RA225003
en; ein Gesetz fuer die ganze Gattung darauf zu gruenden, so giebt es noch Erfahrungen genug, die die Wirklichkeit und 14915JA015030
gesetzten Zustaende des Empfindens und des Denkens, und doch giebt es schlechterdings kein Mittleres zwischen beyden. 36614PR007015
seine Zuegel, baeumt es sich entruestet unter seinem Reiter, giebt es sich seine Freyheit gewaltsam wieder, so ist sei 17733KA075015
t ohne Unterschied, den wir einem andern nachempfinden; also giebt es so viele Arten des Mitleidens, als es verschiede 19315KC015025
stimmen. Eben so mit der Zeit. Ehe wir den Augenblick haben, giebt es ueberhaupt keine Zeit fuer uns; aber ohne die ew 36927PS015006
derselben der Gedanke. $ Ehe wir im Raum eine Ort bestimmen, giebt es ueberhaupt keinen Raum fuer uns; aber ohne den a 36924PS013008
n Charakter moralischer Selbststaendigkeit und Freyheit, und giebt es ueberhaupt nur im wirklichen Leben eine wahrhaft 49610QD033047
ter einem gemeinschaftlichen hoehern Begriff (einen solchen giebt es wirklich) mit einander vergleichen sollen. Denn 43906QB003014
emuethsfreyheit schonen. Eine schoene Kunst der Leidenschaft giebt es, aber eine schoene leidenschaftliche Kunst ist e 38229PV031006
enommen und in seinen Handlungen darzustellen faehig ist. Es giebt fuer die Resultate des Denkens keinen andern Weg zu 01607RA126002
aber aufregt zu einen selbstthaetigen Widerstand, aber Stoff giebt fuer ein moegliches Bilden, denn sonst wuerde es se 40810Pa033023
der aesthetischen Praedikate noch nicht erschoepft; denn es giebt Gegenstaende, die zugleich haesslich, den Sinnen wi 22433MA040014
phirende Vernunft von Gruebeleien zur Anschauung zurueck; er giebt Humanitaet, d.h er vereinigt in dem Menschen das Na 06910XC017022
te: denn sie empfaengt von ihrem Gegenstande nichts, sondern giebt ihm alles, da der reine Geist nur geben, nicht empf 30413OC144022
hlaessigte Form nicht, und der ganze innre Bau seines Wesens giebt ihm ein Recht zu dieser strengen Foderung. Dieses G 01637RA134019
estigen. Die scheinbare Uneigennuetzigkeit gewisser Tugenden giebt ihnen einen Anstrich von Reinigkeit, der sie dreist 02611PA226006
e schoene Landschaft muss zwar richtig seyn; die Richtigkeit giebt ihr aber noch keine Schoenheit. / Einheit des Manni 07609XF062010
nschliessung an eine Kunst und Kuenstlerwelt. $ Schule. $ Es giebt in allen Kuensten ein Objektives und ein Subjektive 06009VA009002
tarkmuethige nicht zum Bruch seiner Grundsaetze gebracht. Es giebt in dem Menschen keine andere Macht, als seinen Will 37205PS036002
en fuer sich allein eine Quelle von Vergnuegen abgeben. $ Es giebt in der % griechischen Fabellehre kein fuerchterlich 22718MA068002
rt aus hundert Augen auf ihn zurueck fallen, und seine Brust giebt jezt nur Einer Empfindung Raum / es ist diese: ein 10037PA172021
und zu einer Gesinnung gelangen koennen. Mit einem Wort: es giebt keinen andern Weg, den sinnlichen Menschen vernuenf 38331PW004005
ung, in der uns ein aechtes Kunstwerk entlassen soll, und es giebt keinen sicherern Probierstein der wahren aesthetisc 38016PV013026
ch mit Schoenheit des Ausdrucks vertragen, so wird (denn es giebt keinen vierten Fall) so wird derjenige Zustand des 28215OB123027
emmt, in welcher Periode des Lebens sie ausgehalten wird. Es giebt Lagen in denen es schreklich ist, an Wahrheit und T 11403HD013002
dieser Dichtart nicht an enthusiastischen Liebhabern, und es giebt Leser genug, die einen % Amintas und einen % Daphni 46922QC024013
d sich dieses doch unfehlbar dagegen zu behaupten wissen. Es giebt Menschen genug, ja wohl ganze Voelker, die in diese 50235QD103002
be niemand als deiner eignen Vernunft, sagtest du weiter. Es giebt nichts heiliges als die Wahrheit. Was die Vernunft 11102HB048002
ung. Ein einzelnes Ereigniss, wie tragisch es auch seyn mag, giebt noch keine Tragoedie. Mehrere als Ursache und Wirku 16528JE030010
fuer ihn, insofern es ihm Existenz verschafft, was ihm weder giebt noch nimmt, ist ihm gar nicht vorhanden. Einzeln un 38834PX007027
seiner Kunstmaessigkeit frei erscheinendes Naturprodukt. Es giebt nun Darstellungen fuer die Sinne und fuer die Einbi 08328XL049002
u der ganzen Geschichte der menschlichen Freyheit. $ Denn es giebt nun einen Moment, wo der Lebenstrieb, weil ihm der 37417PT007003
r erklaeren. Sie haben vollkommen Recht, denn die Schoenheit giebt schlechterdings kein einzelnes Resultat weder fuer 37727PU013008
e, sondern Anmuth, was man von der Tugend fodert. Die Wuerde giebt sich bey der Tugend von selbst, die schon ihrem Inh 29736OC087003
nicht gehoerig entwickelt scheint. Die Vernunft, wissen wir, giebt sich in dem Menschen durch die Foderung des Absolut 39019PX026005
ranscendentalphilosophen in Verlegenheit setzen kann. Dieser giebt sich keineswegs dafuer aus, die Moeglichkeit der Di 37112PS029002
. $ Voraussetzung bei dem Capitel der Architectur. Die Kunst giebt sich selbst Gesetze und gebietet der Zeit: der Dile 06020VA013003
ng an, sondern fuehrt sie auch allein aus. Dem Menschen aber giebt sie bloss die Bestimmung, und ueberlaesst ihm selbs 27225OB033004
erbindet Vorstellungen zur Erkenntniss oder zur Handlung. Es giebt theoretische und praktische Vernunft. Freiheit der 08632XM007002
n, muss es die seinige erfahren. So weit er der Materie Form giebt und solange er sie giebt, ist er ihren Wirkungen un 39513PY012007
be bloss zu augenblicklichem Genuss und Gebrauche. Der erste giebt uns / wenn ich mir die Vergleichung erlauben darf / 01119RA078003

darf das Lebendige in froehlicher Bewegung verschwelgen. So giebt uns die Natur schon in ihrem materiellen Reich ein 40625PA023002
, als Vernunftwesen sind wir frey. $ Der erhabene Gegenstand giebt uns erstlich: als Naturwesen unsre Abhaengigkeit zu 17110KA095604
en. ' Die unwiderstehliche Macht der Natur, ' sagt % Kant, ' giebt uns, als Sinnenwesen betrachtet, zwar unsre Ohnmach 17530KA056008
uho in der Beschaeftigung, ist nur relative Schoenheit. / Es giebt verworrene Vorstellungen von Vollkommenheit, die do 07611XPC64002
geringern, aber auch weniger gemischten Genuss. $ Die Natur giebt zum Kontemplativerhabenen nichts her, als einen Geg 18719KB009003
er bewundern wir den Schwung, den der Mensch dem Gegenstande giebt. 38743PW014028
Wolkengebilde, denen die Phantasie nach Willkuehr den Umriss giebt. $ Alles was verhuellt ist, alles Geheimnissvolle, 19110KB056034
enblicks zu sehr auf Unkosten der innern Nothwendigkeit Raum giebt. Das sentimentalische Genie hingegen ist der Gefahr 44128QC126043
Tiefe einen ungleich schauerlicheren Anblick als seine Hoehe giebt. Dasselbe geschieht in noch hoeherem Grade, wenn ma 24015RR128036
h das, was sie selbst daraus macht, ihm die poetische Wuerde giebt. Der elegische Dichter sucht die Natur, aber als ei [illegible]
vielleicht, als er ueberhaupt Quellen eines freyen Vergnuegens giebt. Frey aber nenne ich dasjenige Vergnuegen, wobey di [illegible]
dass es Unabhaengigkeit, unsre Gemuethsfreyheit zu empfinden giebt. Nun hebt aber die wirkliche und ernstliche Furcht 17631FA085032
eduerfniss des Mannes von Genie seinem Amt einen Nebenbuhler giebt. So eifersuechtig ist der Staat auf den Alleinbesit 32426PF035031
ng nichts gebieten, die ja dem Willen selbst erst das Daseyn giebt. Um den aesthetischen Menschen zur Einsicht und gro 38517PW019041
ausdruecken. $ Da die Natur dem Menschen zwar die Bestimmung giebt, aber die Erfuellung derselben in seinen Willen ste 27305OB040009
nem andern Grunde, als weil es der Einbildungskraft Freyheit giebt, das Bild nach ihrem eigenen Gutduenken auszumahlen 19103FB054020
dabey gewonnen, dass jetzt die Schoenheit dem Umgang Gesetze giebt, den sonst die Wahrheit regierte, und dass der seus 33835PJ025C15
s eben das, was dem reifen Juengling die aeussere Vollendung giebt, den unreifen zum Gecken macht * . Stoff ohne Form 01901RA154039
der Realist seine Zuneigung immer dadurch beweisen, dass er giebt, der Idealist dadurch, dass er empfaengt; durch das 49801QD050012
ine Vorschrift, die sich der Mensch als Vernunftwesen selbst giebt, die deswegen allein fuer ihn bindend, und dadurch 28606OB160020
hen Objektem ganz und gar zufaellig ist, ob es eine Vernunft giebt, die mit der Vorstellung desselben eine ihrer Ideen 26006OA097022
dient also zum Beweis, dass es Erscheinungen an dem Menschen giebt, die nicht seiner Person als Intelligenz sondern bl 20330LA091012
uerdigten Jahrhundert, und fragte wenig darnach, ob es Augen giebt, die seinen Glanz nicht vertragen. $ Womit aber hat 28525OB153035
emmern, und was geht es zuletzt die Critik an, wenn es Leute giebt, die sich an dem schmutzigen Witz des Herrn % Bluma 46131QB028023
Instinkt alles, was dem sentimentalischen Charakter Nahrung giebt, im % Werther zusammengedraengt ist: schwaermerisch 45929QB199016
, was dem Menschen den Vorzug vor allen uebrigen Sinnenwesen giebt, in der blossen Anschauung nicht vorkommt, so kann 26128OA002013
Gegenstand auch nur ein einziges Verhaeltniss haben, und es giebt, in dieser Ruecksicht, fuer ihn keine Wahl der Beha 44029QB014034
fahren. So weit er der Materie Form giebt und solange er sie giebt, ist er ihren Wirkungen unverletzlich; denn einen G 39513PY012012
tand, der uns die Unabhaengigkeit unsers Willen zu empfinden giebt, ist praktisch gross, ein Erhabenes der Gesinnung. 17215KA017011
as also der Sinnlichkeit in unserm Gemuethe ein Uebergewicht giebt, muss nothwendiger Weise, weil es die Sittlichkeit 15817JA096010
aften Erscheinungen, durch welche sie ihre Macht zu erkennen giebt, ohne Schrecken an, weil das Bewusstseyn unserer Sc 18221KA131013
heit unterwirft, und in der Form, die sie dem aeussern Leben giebt, schon das innere eroeffnet. 38810PW034032
staendiges Bild, ein Ganzes von Bestimmungen, ein Individuum giebt, sie ist aber von einer andern Seite betrachtet wie 00818RA050030
en Briefen entwickelt habe, der Freyheit erst die Entstehung giebt, so ist leicht einzusehen, dass sie nicht aus derse 39810PZ002020
e alles, was dieser letztern in unserm Gemueth einen Schwung giebt, sogar in urspruenglichen Affekten dem Schmerz sein 15820JA096041
nige Religion, welche uns diese Vorstellung von der Gottheit giebt, traegt das Siegel der Erhabenheit in sich * . $ De 18330KA144043
end fuer den physischen Menschen, der sich nur darum Gesetze giebt, um sich mit Kraeften abzufinden. Nun ist aber der 31413PC010048
erinnert, dass es in der Erfahrung eine zweyfache Schoenheit giebt, und dass beyde Theile von der ganzen Gattung behau 36233PO067018
positiv: wenn der ethische Mensch dem physischen das Gesetz giebt, und die Gesinnung fuer den Zustand Kausalitaet erh 21114LA172034
aus. Da nun bey dem Thiere die Natur die Bestimmung zugleich giebt, und erfuellt, so kann die Bildung des Thiers nie e 27302OB039011
ngs erregt es Lachen, wenn sich jemand durch Naivetaet bloss giebt, und in manchen Faellen mag dieses Lachen aus einer 41823QA012011
s er ihm selber gab, so begegnet es ihm oefters, dass er ihm giebt, was er nicht von ihm empfieng. Der aeussre Sinn gl 30419OC145025
ndlichen immer richtig zu unterscheiden, indem es Handlungen giebt, welche auf der aeussersten Grenze zwischen beyden 42216QA076021
aesthetischen heissen * . z Ein und zwanzigster Brief. $ Es giebt, wie ich am Anfange des vorigen Briefs bemerkte, ei 37602PU002002
sich mehr oder weniger deutlich in jedem Subjekt zu erkennen giebt, wird repraesentirt durch den Staat; die objektive 31617PD009015
er das Wesen seyn, welches will, wenn es auch nur Einen Fall giebt, wo er schlechterdings muss, was er nicht will. Die 03831TA015015
aufzuloesen, muss man sich erinnern, dass es zweyerley Arten giebt, wodurch Erscheinungen Objekte der Vernunft werden, 25926OA092014
ich ein Tugendhafter ist, und dass es ueberhaupt eine Tugend giebt? Wenn es dieser Mensch auch bloss auf angenehme Emp 04410TA076025
eidens, als es verschiedene Arten des urspruengliche Leidens giebt: mitleidende Furcht, mitl Schrecken, mitl Angst, mi 19316KC015039

147

iss meiner unternommenen Schoepfung. So wie du hier findest, gieng der Saamen auf, den du selber in meine Seele streut 12603HJ036006
itaet ihres Charakters triumphiren sehen. Auch den % Arabern gieng die Morgenroethe der Kultur nicht eher auf, als bis 33932PJ032004
umfasste, und aus der Einheit jener beyden Nothwendigkeiten gieng ihnen erst die wahre Freyheit hervor. Beseelt von d 35931PO040033
stellten fuer jedes Glied einen eigenen Arzt, und der Kranke gieng unter dem Gewicht seiner Aerzte zu Grunde / Wir hal 07910EA005013
, in Vergoetterung und Verdammung getheilt, und die Wahrheit gieng verloren durch Uebertreibung. Der haerteste Angriff 08921FA029017
r nicht so unpolitisch hielt, und in seiner Unschuld so weit gieng zu hoffen, durch seine Nachgiebigkeit gegen die Geg 42332QA091024
lite. Aber so rein er bey Untersuchung der Wahrheit zu Werke gieng, und so sehr sich hier alles aus bloss objektiven G 28432OB146011
Menschheit oder des moralischen Widerstandes dabey verloren gieng, weil sonst Unwille und Abscheu unausbleiblich erfo 20714LA119033

8
hen Einfluss zu begegnen lehrten. Diese einzelne Erfahrungen giengen durch Tradition vom Grossvater zum Urenkel ueber, 05337DM007004
1
weit entfernt sie in andern zu ehren, und der eignen wilden Gier sich bewusst, fuerchtet er sie in jedem Geschoepf, d 38926PX016018
1
Nur deine heilende Hand kann Balsam in meine brennende Wunde giessen. 11313HC044011
g. Das einige Wort wird jugendliche Kraft durch ihre Glieder giessen, die erstorbenen Augen werden Leben und Feuer fun 05819DO013010
2
der Anarchie der Sinnlichkeit einbuesst. Eine schoene Seele giesst auch ueber eine Bildung, der es an architektonisch 28807OB180004
1
uersten und Staatsmann die schwehre Buerde der Regierung ab, giest Lebenskraft in die Adern des Kranken, und Ruhe in s 07507Db014020
1
eyheit scharfsehender Verstand / Entschieden / getrunken das Gifft ~ Tod ~ Unsterblichkeit / Seine Lehre maechtig vers 00405AA023004
1
e Seite, in welche die Schlange mit dem wuethenden Bisse ihr Gift ausgiesset, ist diejenige, welche durch die naechste 20631LA114013
er eines Einzigen in tausend unverwahrte Seelen sein suesses Gift einhauchen. So kann es eine Kette von Menschenaltern 03332CB020016
n der Vorstellung schrecklicher Klostermauren, % Mariane den Gift trinkt, wer von uns will der erste seyn, der ueber d 09709FA130026
esen Laune geplagt ist, und aus allen Situationen des Lebens Gift und Galle zieht; ist nicht der Lasterhafte, der in e 06121DQ039018
4
er Offenbahrung Gottes ein blasser Wiederstral; / Er hat den Giftbecher in der Hand / Hier Liebe zum Leben / das maech 00329AA016004
1
Maedchen verfuehrt, weil % Sara % Samson ihren Fehltritt mit Gifte buesset? Eifert ein einziger Ehmann weniger, weil d 08028EA023012
laesst wo noch irgend ein Lebensgenuss Raum hat, der mit dem Gifte, das den Menschen anfeindet, Nattern und Spinnen sa 12833HJ074025
2
der Polargegend, ein Sommer der heissen Zone, reissende oder giftige Thiere, eine Ueberschwemmung u.d.gl sind solche M 18730KB011043
1
enen, was sind sie anders, spricht man, als feine versteckte Giftmischerei, kuenstlich aufgepuzte Laster, weichliche o 08928PA032021
1
Aufwartungen und Gastmaelern, von Sykophanten, Schmeichlern, Giftmischern, Erbschleichern und falschen Freunden? u.s.w 44720QB080044
1
t und der Fuelle das wahrhaft Grosse der Vorstellung mit dem Gigantesken und Abentheuerlichen, und das Erhabene der Ge 36204PO062090
1
Helden gleichen einem % Goliath auf alten Tapeten, grob und gigantisch, fuer die Entfernung gemalt. Zu einer guten Ko 08228EA048044
1
Naturkraefte ausgefuehrt worden (was von jeder Erscheinung gilt), sondern der auch nur allein durch Naturkraefte be 25603OA057025
Was hier im allgemeinen von allen Lehrgedichten gesagt wird, gilt auch von den % Hallerischen insbesondere. Der Gedank 45337QB140010
n mitgetheilt werden, wie doch die Erfahrung lehrt. Dasselbe gilt auch von der moralischen und religioesen Schwaermere 48433QC155002
Anfang zurueck. $ Was von dem Wissen des Realisten gilt, das gilt auch von seinem (moralischen) Handeln. Sein Charak 49409QD011009
Wirkung hingegen ist sie beduerftig und beschraenkt. Dieses gilt daher auch von der Natur des Dichters. Auch der glue 47528QC082002
beraubt. Schnelles und inniges Kunstgefuehl fuer die Tugend, gilt darum allgemein fuer ein grosses Talent zu der Tugen 11809HG015008
meisten Reiz fuer uns haben. Selbst bis zu den Thieren herab gilt diese Bemerkung. Ein Stier am Pfluge, ein Pferd am K 22811MA076007
erungen solcher Gegenstaende verweilen. $ Natuerlicher weise gilt diess nur von dem mitgetheilten oder nachempfundnen 14929JA019003
er reinen Vernunft recht machen moechte. In jeder von beyden gilt eine andre Nothwendigkeit, die aber keine seyn wuerd 29311OC042005
es Staats muss gebessert werden, indem es schlaegt, und hier gilt es, das rollende Rad waehrend seines Umschwunges aus 31436PC016030
o nicht Anmuth, sondern Wuerde der Ausdruck seyn. Ueberhaupt gilt hier das Gesetz, dass der Mensch alles mit Anmuth th 29830OC095002
gschaetzung, mit der ich von der theatralischen Grazie rede, gilt nur der nachgeahmten, und diese, nehme ich keinen An 26933OR005011
etig, und der Geist besitzt nichts, als was er thut. $ Diess gilt uebrigens bloss von dem Schoenen gemeiner Art und vo 01329RA103002
elmehr erzeugen. $ Was ich hier an der Schaeferidylle tadle, gilt uebrigens nur von der sentimentalischen; denn der na 46934QC027008
g darstellen muesste. Was ich hier von den Charakteren sage, gilt von allem, was in diesem Gedichte Leben und Handlung 45627QB176008
chkeit, und die Ausuebung moralischer Pflichten. Eben dieses gilt von dem Nationalcharakter der Voelker. Die Bewohner 06427DU006003
Simplicitaet und Leichtigkeit loesen; das Ey des % Columbus gilt von jeder genialischen Entscheidung. Dadurch allein 42426QA099017
es leidenden Gehorsams fuer die hoechste Weisheit des Lebens gilt. So sieht man den Geist der Zeit zwischen Verkehrthe 32038PE027057
vielmehr uns selbst oder vielmehr der Menschheit ueberhaupt gilt, an deren Verfall wir bey einem solchen Anlass erinn 41832QA014032
zu ihrem Anfang zurueck. $ Was von dem Wissen des Realisten gilt, das gilt auch von seinem (moralischen) Handeln. S 49409QD011007
hat. $ Was von beyden Charakteren in ihrer bessten Bedeutung gilt, das wird noch merklicher in ihren beyderseitigen Ka 50206QD093009
rsam bedienen. Was vom Allgemeinen mit vollkommener Wahrheit gilt, erleidet in jedem besondern Fall Einschraenkungen; 00632RA002007
nen entruecken sollten. Was dort von moralischen Erfahrungen gilt, muss in einem noch hoehern Grade von der Erscheinun 31030PA021006
duerfnisses, wo es sein und seines Geschlechts ganzes Daseyn gilt, seiner ungewissen Einsicht nicht anvertraut werden. 29003OC007039

weil diese physische Sicherheit bloss fuer die Sinnlichkeit gilt, so hat sie fuer sich selbst nichts, was der Vernunf 18031KA113010
, und von ihrem Reiche gelten zu lassen, was in ihrem Reiche gilt, und das Gemueth wird also unwiderstehlich aus der W 05022TA128141
nft allein kann uns hingegen lehren, was ohne alle Bedingung gilt, und was nothwendig seyn muss. Massen wir uns nun an 50106QD085012
oss seinem Vermoegen, sondern dem Gebrauch dieses Vermoegens gilt, wenn nicht bloss seiner Anlage sondern seinem wirkl 21234LA199032
rbindlichkeit des Willens, die doch ganz ohne alle Bedingung gilt, wird unvermerkt als ein Kontrakt angesehen, der den 02214RA184012
praeg, und nimmer fehlt ihm die Schwungkraft, uns, sobald es gilt, zu dem Hoechsten empor zu tragen. $ Von der % Volta 44801QB084043
Vernunft ist befriedigt, wenn ihr Gesetz nur ohne Bedingung gilt: aber in der vollstaendigen anthropologischen Schaet 31630PD011022
31

uek = weiche vor der Liebe. $ = Wer die steile Sternenbahn = ging dir heldenkuehn voran = zu der Gottheit Size? = Wer 12526HJ030005
ngesetzten Fall von dem vorigen. Die Vorstellung der Pflicht ging hier vorher, und dann erst regte sich der Erhaltungs 03323SA059005
schweig an den Ufern der reissenden % Oder mit sich zu Rathe ging, ob er sich mit Gefahr seines Lebens dem stuermische 03315SA057018
3

e % Italiener, noch mehr aber die % Griechen bewiesen. Diese gingen immer auf das Ideal, verwarfen jeden gemeinen Zug, 24125NA009002
1

sendet, faengt die Dichtungskraft ihre Strahlen auf, und die Gipfel der Menschheit werden glaenzen, wenn noch feuchte 33416PI023022
1

d wenn das % roemische Volk an dem Todeskampf eines erlegten Gladiators oder seines % libyschen Gegners sich labt, so 35826PO033039
1

Weltrichters Stimme des rufenden Vaters; jezt wird sein Auge glaenzen in ewigem Strale, wenn auf des Frevlers Auge ewi 03620CC013027
soll, gleich einem Sonnenkoerper, von seinem eigenen Lichte glaenzen. $ Eine sprechende Bildung wird also von dem Men 27709OB072030
rey wird das Auge strahlen, und Empfindung wird in demselben glaenzen. Von der Sanftmuth des Herzens wird der Mund ein 28812OB182013
raft ihre Strahlen auf, und die Gipfel der Menschheit werden glaenzen, wenn noch feuchte Nacht in den Thaelern liegt. 33417PI023026
4

reygebigkeit Tugend im engsten Verstand? / Mich soll izt die glaenzende Aussenseite prangender Thaten nicht verblenden 00430AA044005
hter im Schauspielhause versammelt hat, und, zufrieden durch glaenzende Spiele der Einbildungskraft und des Witzes ang 17007JE078024
eit erweckt ihn, die Abwechsslung ergoezt ihn, ihn reizt das Glaenzende, aber auch an dem baroken, grotesken, seltsame 09034YC008028
3

ellte, wiederscheinen. Jetzt sucht sich der alte % Germanier glaenzendere Thierfelle, praechtigere Geweyhe, zierlicher 40826PA037007
1

t erlernt, seitdem sie in den Gemaehlden der Dichter mit den glaenzendsten Farben prangen und im Kampf mit Gesetzen un 33832PJ024018
Geheimniss der tragischen Kunst; da zeigt sie sich in ihrem glaenzendsten Lichte: $ Auch dazu ist nun eine Reihe abwe 16402JE010021
2

nicht lag, dass er nicht unter den ersten in dieser Gattung glaenzt, % Gellert, ein wahrhaft naiver Dichter, so wie a 47913QC111023
1

werden. Das seelestrahlende Auge wird matt, oder quillt auch glaesern und stier aus seiner Hoehlung hervor, der feine 28118OB117009
1

chen furchen, als die nichtige Lust, die das leere Angesicht glaettet, aus der Stirne der seligen Goetter verschwinden 35922PO039028
1

usgeht, aber diese Neigung ist ganz nur sinnlich, es ist der Glanz der Farben welcher anzieht, es ist die Eitelkeit we 08911YA004033
ert, und fragte wenig darnach, ob es Augen giebt, die seinen Glanz nicht vertragen. $ Womit aber hatten es die Kinder 28525OB153038
tigkeit seines unschuldigen Opfers stellt, in desto hoeherem Glanz sehen wir die moralische Zweckmaessigkeit triumphir 14615IA130032
hr des Subjekts weit mehr anheim stellen, und zugleich einen Glanz von Verdienstlichkeit von sich werfen, so empfehlen 02530RA222014
4

so nahe, dass ihre Grenzen zusammenfliessen. Mit gemildertem Glanze steigt in dem Laecheln des Mundes, in dem sanftbel 30102OC123003
1

einmuethgen Ringeltanzes, = bis sich dort im Meer des ewgen Glanzes = Sterbend untertauchen Maass und Zeit. $ = Freun 12435HJ018032
1

e Munterkeit, die der sonst hat, und er waehnt sie mit einem Glas Wein wieder zu gewinnen. Es ist nicht Seelenleiden a 06006DQ007019
hen. Die vorhandene Form des Naturgebaeudes ist das optische Glas, und alle Thaetigkeiten der Geister nur ein unendlic 12410HJ008009
2

t ein unendlich getheilter Gott. $ Wie sich im prismatischen Glase ein weisser Lichtstreif in sieben dunklere Stralen 12404HJ006005
1

erfolgt den Gedanken bis an die innerste Quelle. Geseze sind glatt und geschmeidig, wandelbar wie Laune und Leidenscha 09116FA052003
rition vollendete, dauren unangetastet fort. Das Gesicht ist glatt, denn keine Seele hat darauf gespielt. Die Augbraun 07013DX023004
2

Unrecht, dass das Glatte dem Schoenen wesentlich sei; diess Glatte beziehe sich auf alle fuenf Sinne. Aber % Burke ni 07624XG005014
n; an Voegeln ist der Hals einer der schoensten Theile, ihre glatte biegsame Gestalt ist schoen. $ In der menschlichen 08219XL021053
inen Statt findet. % Burke sagt, nicht mit Unrecht, dass das Glatte dem Schoenen wesentlich sei; diess Glatte beziehe 07623XG005008

hwaechliche. Das Schoene muss verhaeltnismaessig klein seyn, glatte Oberflaeche, milde Farben, allmaehliche Aenderung 07631XG010007
4
die schaendlichsten Anekdoten aus. Zu % Paris liebt man die glatten zierlichen Puppen, von denen die Kunst alle kuehn 08222EA047006
1
s Ziel beabsichtet. Die Idee dieses Zustandes allein und der Glaube an die moegliche Realitaet derselben kann den Mens 46720QC008008
an ihrem Werthe verzagen? $ Ich bekenne es freimuethig, ich glaube an die Wirklichkeit einer uneigennuezigen Liebe. I 12211HH040006
in der Menschheit ist ihm nur eine schoene Schimaere und der Glaube daran nicht viel besser als Schwaermerey, weil er 49838QD062045
einen herabsetzenden Vorwurf zu vertheidigen, so wird dieser Glaube dennoch, nach wie vor, auf seinem festen Grunde be 13307IA002036
reine Pflichtmaessigkeit dieser Handlung nichts beweist, so glaube ich eben daraus folgern zu koennen, dass die sittl 28326OB135032
** Die Kultur der % Griechen war bloss aesthetisch und davon glaube ich muesste man ausgehen, um dieses Phaenomen zu e 06433WA026011
derstehe, und die Schoenheit der Freyheit voran gehen lasse, glaube ich nicht bloss mit meiner Neigung entschuldigen, 31227PB020015
wird man nie ihren moralischen Werth erfahren. $ Bis hieher glaube ich, mit den Rigoristen der Moral vollkommen einst 28316OB134003
r aus dem Stand der Wildheit herueberbrachte. $ Und nunmehr, glaube ich, wird jener Widerspruch erklaert und beantwort 36228PO066003
findest, soll das die Goettlichkeit deiner Lehre beweisen? $ Glaube niemand als deiner eignen Vernunft, sagtest du wei 11101HB047001
es Ganzen nicht entbehren kann, und das ich mit Ueberzeugung glaube. Ich seze also voraus, jeder meiner Leser kenne al 01619BG009029
usfuehrung selbst immer noch den kalten Verstand zu erkennen glaube. Und gerade diese Kaelte in der Darstellung ist ih 46534QB038038
luesse! Ich gebe den Schoepfer auf, sobald ich an einen Gott glaube. Wozu brauche ich einen Gott, wenn ich ohne den Sc 11019HR037011
eine mehr subjektive Maxime geleitet zu haben, die, wie ich glaube, aus den Zeitumstaenden nicht schwer zu erklaeren 28436OB146042
ine beissendere Satire auf unser Zeitalter. % Voltaire / ich glaube, dass man das jezt in % Deutschland laut sagen dar 10513GA060003
ein eigner Veredlung, eigner Bereicherung aufloeset, und ich glaube, ich habe es erwiesen. $ Wir haben Begriffe von de 11903HG020053
16
die Liebe aus. Es muss eine Tugend geben, die auch ohne den Glauben an Unsterblichkeit auslangt, die auch auf Gefahr 12232HI009010
here Beduerfnisse in ihm regen, so ergreift er mit durstigem Glauben die Formeln, welche der Staat und das Priesterthu 33202PH021036
iss. Wenn keine Moral mehr gelehrt wird, keine Religion mehr Glauben findet, wenn kein Gesez mehr vorhanden ist, wird 09216PA063010
tt, wenn ich ohne den Schoepfer ausreiche? $ Du hast mir den Glauben gestohlen, der mir Frieden gab. Du hast mich vera 11021HB039005
n ihn Gueter, von denen er keine Ahnung und an die er keinen Glauben hat? Genug fuer ihn, er ist im Besitze, die Erde 49811QD052031
Kopf arbeiten dunkle Ideen, wie eine werdende Welt, die ihn glauben machen, dass er begeistert sey. Er nimmt das Dunk 02017RA166013
en, was nur der innere anschaut, der feurige Wunsch wird zum Glauben und der eigne Ueberfluss des Liebenden verbirgt d 30421OC146017
lten Rittersitten! = Die Nebenbuler waren, die entzweyt = Im Glauben waren, bittern Schmerz noch litten = Am ganzen Le 43426QA202007
yn, mit welchem die Wirklichkeit streitet; und haeufig genug glauben wir einen moralischen Unwillen ueber die Welt zu 44303QB039024
Wahrheit, weil wir ihn lieber fuer einen Luegner halten, als glauben wollen, dass Menschen von Erziehung wirklich so n 24336NA038019
halten, und da die wirkliche Erfahrung, weit entfernt diesen Glauben zu naehren, ihn vielmehr bestaendig widerlegt, so 46811QC009041
as seyn muss. Der philosophische Schriftsteller erhebt jenen Glauben zur Ueberzeugung, denn er erweist aus unbezweifel 01101RA073006
r was sie hier leistet ist wichtiger, als man gewohnt ist zu glauben. $ Die menschliche Natur ertraegt es nicht, ununt 09936PA162013
r ihm als Vernunftwesen huldigen, und an seine Seelenstaerke glauben. $ Pathos ist also die erste und unnachlassliche 19629LA009041
s sie mit der Sache jenes Dichters ihre eigene zu verfechten glauben. Aber darinn irren sie sich sehr. Jene Ruege konn 48030QC028049
mit dem Gefuehle, dass wir die Form unmittelbar zu empfinden glauben. Die Schoenheit ist also zwar Gegenstand fuer uns 39631PY026037
ese Hofnungen mehr uebrig, wenn ich aufhoere an die Liebe zu glauben. Ein Geist, der sich allein liebt, ist ein schwim 12215HH042017
die hoechstlebendigste Schilderung des Leidens, zu erreichen glauben. Sie vergessen, dass das Leiden selbst nie der le 20034LA055033
st, die wir uns an den blossen Menschen zu machen berechtigt glauben. Was werde ich aber nun dem mimischen Kuenstler a 27035OB010031
zu Ideen zu erheben; die naive Poesie aber bringt es auf den Glauben, als wenn schon die blosse Empfindung, der blosse 47930QC114041
er auch uns treffen moechte. Nichts destoweniger werden wir glauben, bey dem Tausch eher gewonnen als verloren zu hab 22522MA048005
ondern mittelbar durch die Feuchtigkeiten des Ohrs. Wer wird glauben, dass der Schall, das groeste Produkt der Elastiz 01806BH019003
egenheit zu erkennen geben. Sobald wir aber Ursache haben zu glauben, dass die kindische Einfalt zugleich eine kindlic 41705QA042007
eren Summe und Zusammenhang das Denkorgan ausmacht. Wer wird glauben, dass die mehrere oder mindere Spannung dieser Fi 02211BI054003
es Herz empoert; es duerfte schwer seyn, mit dem % Lucrez zu glauben, dass diese unnatuerliche Lust aus einer Vergleic 14825JA008033
er die Befugniss des Gesetzgebers in Zweifel. Sollte man es glauben, dass ein verkehrter Wille den Verstand so verkeh 02634RA234004
n Umfang eingesehen haette. Aber wir haben einige Ursache zu glauben, dass er diesen Schritt fuer gar nicht so unpolit 42330QA091007
Kaum koennen wir es einem % franzoesischen Trauerspielhelden glauben, dass er leidet, denn er laesst sich ueber seinen 19715LA015008
zu verbuergen. Der populaere Schriftsteller erweckt uns den Glauben, dass es sich wirklich so verhalte, aber weiter b 01034RA071007
e Kuenste der Phantasie und Empfindung gegen den allgemeinen Glauben, dass sie auf Vergnuegen abzwecken, wie gegen ein 13305IA002020
cht, und die Wahrheit wohnt in der Sonne. Ja ich fange an zu glauben, dass sogar das kuenftige Schiksal des menschlich 11627HF015006
ueber unsre Selbstliebe einen glorreichen Sieg zu erfechten glauben, indem wir, gerade umgekehrt, ihr veraechtliches 02519RA218030
vorgesponnen Gewebe. Wir taeuschen uns, wir traeumen, so wir glauben, unsere Ideen und Empfindungen von aussen zu empf 01302BC024008
, und werden uns nie ueberreden lassen, da an eine Tugend zu glauben, wo wir nicht einmal Menschheit sehen. Wo also di 29825OC093023
34
uerchterlichste Leiden, dem wir diese beyden Maertyrer ihres Glaubens ausgesetzt sehen, unser Mitleid, und ihr erhaben 15518JA067019
euer Vater im Himmel vollkommen ist, sagt der Stifter unsers Glaubens. Die schwache Menschheit erblasste bei diesem Ge 12519HJ027014

2
etischen Zeugung nicht recht mehr gelingen will. * Siehe das Glaubensbekenntniss des % V.d.K von der menschlichen Natu 2R636oB025003
Liebe nur die Geister. ' $ Hier, mein % Raphael, hast du das Glaubensbekenntniss meiner Vernunft, einen fluechtigen Um 12601HJ035007

2
n die Meister in der Kunst dem falschen Geschmack folgen, so glaubt der Dilettant desto geschwinder auf dem Niveau der 06023VA014012
gewoehnlich ist. In jeder unerwarteten Erscheinung der Natur glaubt er einen Feind zu erblicken, der gegen sein Daseyn 18824KB019007
gen haelt sie ihn lange Zeit auf ihrer Insel gefangen. Lange glaubt er einer unsterblichen Gottheit zu huldigen, da er 04534TA092002
, und weil er auf eine lebhafte Weise Wirkungen erleidet, so glaubt er mit diesen erlittnen Wirkungen wirken zu koenne 06107VA017026
Wege gar nicht fehl schlaegt, uns in Affekt zu versetzen, so glaubt er unser Herz in seiner Gewalt zu haben und im pat 44308QB040030
aufzudringen, der ihnen fremd und ganz unnatuerlich ist. Man glaubt ihnen einen grossen Dienst zu erweisen, in dem man 13411IA012002
)hten. Nur in einer voelligen Abschwoerung der Empfindsamkeit glaubt man gegen ihre Verirrungen Schutz zu finden, und d 32030PE026008
ist nur der Preis der Verlaeugnung, und an den reinen Willen glaubt nur ein reines Herz. Die Schoenheit allein begluec 41123PA068029
elne sind seine Urtheile, seine Bestrebungen beschraenkt; er glaubt und begreift nur, was er betastet, er schaetzt nur 50222QD098011
r ihm giebt, was er nicht von ihm empfieng. Der aeussre Sinn glaubt zu sehen, was nur der innere anschaut, der feurige 30420OC146004
rossmuethige mit der dreyfachen Summe noch zu wenig zu geben glaubt. Der Mensch von gemeinem Schlag haelt schon das Ni 23420MB059028
he Urtheil enthaelt hierinn mehr wahres, als man gewoehnlich glaubt. Offenbar kuendigen Laster, welche von Willensstae 22036LA283011
enn er den wolluestigen % Fiesko nicht fuerchten zu doerffen glaubt. Ueberhaupt beobachtet man, dass die Boesartigkeit 06517DU015025
s auf den politischen Schauplatz geheftet, wo jetzt, wie man glaubt, das grosse Schicksal der Menschheit verhandelt wi 31137PB013019
z.B bey Kindern und kindlichen Voelkern. Man irrt, wenn man glaubt, dass es bloss die Vorstellung der Huelflosigkeit 41603QA033005

15
ahirte und nur die Stimme der Musen im Allgemeinen zu hoeren glaubte. $ Der Mime dagegen ist gerade in dem entgegenges 05915UA019038
wiziger Einfall eines feinen Kopfs, die er selbst nimmermehr glaubte. $ Oder ist es der unmittelbare Einflus der Goett 01309BC031016
n Werks seinen Autor durch die Bemerkungen zurecht zu weisen glaubte, (siehe in demselben Band S.459) " dass sich di 26437oA008017
eit moeglich waere. / Zuerst liebte er die Menschen, weil er glaubte, dass sie ihm nuzen koennen; izo liebe er sie noc 05319DL042008
uf, Ideale gab / dass dieses Volk an Wahrheit und Schoenheit glaubte, weil einer aus seiner Mitte Wahrheit und Schoenh 10604GA075040

5
Goetter gegeben? $ Die % Griechen philosophierten trostlos, glaubten noch trostloser, und handelten / gewiss nicht mi 10527GA067005

1
er in seiner trockenen Wahrhaftigkeit fort: $ = " Doch den % Glaukus erregete % Zeus, dass er ohne Besinnung = Gegen d 43523QA213035
e * . Und nun der alte % Homer! Kaum erfaehrt % Diomed aus % Glaukus seines Gegners Erzaehlung, dass dieser von Vaeter 43432QA205005
der merkwuerdigen Stelle im sechsten Buch der % Ilias, wo % Glaukus und % Diomed im Gefecht auf einander stossen, und 43402QA195014

3
e Arbeiten des Handwerksmannes oder des Akerbauers, wenn sie gleich alle auf nichts weiter abzielen, als ihm Brod oder 05227DLC32013
n gleich der groessere Theil dieser mimischen Zuege, ja wenn gleich alle blosser Ausdruck der Sinnlichkeit waeren, und 27328OB047012
bjektiven Maassen, die im allgemeinen Gebrauche sind, ob sie gleich alle einen subjektiven Ursprung haben, und von dem 23428MB062017
ner Vollkommenheit, in der sie nie existirt hat, wenn er sie gleich als etwas da gewesenes und nun verlorenes beweint. 45102QB111024
omat freilich am besten zu seinem Zweck wenn er den Menschen gleich als vernuenftig voraussezt; aber der Mensch ist ni 09009YB004014
Auch er nimmt Zuege der Wuerde in die Grazie mit auf, ob er gleich Anmuth und Wuerde ausdruecklich von einander unter 30235oC024014
abenen nicht seyn, weil dieses Gefuehl der Sicherheit, ob es gleich auf moralischen Gruenden beruht, doch zuletzt nur 18228KA133017
ner beyden Triebfedern im Reich der Erscheinungen vollkommen gleich ausfallen, und, bey aller Verschiedenheit in der F 31608PD007039
unter der furchtbaren Naturmacht erliegen sollte. $ Ob aber gleich beide Arten des Erhabenen ein gleiches Verhaeltnis 17411KA042003
rossen Haufen als ein empoerender Widerspruch erscheinen, ob gleich beide ein moralisches Urtheil faellen; daher ruehr 14431IA114023
macht 3) unsrer subjektiven moralischen Uebermacht. Ob aber gleich bey jeder Vorstellung des Erhabenen diese drey Bes 18604KA162003
nehmen, wozu soviel eben nicht gehoeret; der andre muss sich gleich bleiben, er muss also schon dort seyn und dort zu 44516QB064015
enden, nie zuruecknimmt, folglich auf ihrer Seite alles sich gleich bleibt, wie auch der Wille sich in Ansehung ihrer 29333OC047018
einen objektiven Grund in dem Gegenstand. Denn erkennen wir gleich das Ganze fuer eine blosse Fiction der Einbildungs 20906LA144004
der Grund unsers Wohlgefallens liegt in dem Gegenstand, wenn gleich das Wohlgefallen selbst ein Zustand ist, in dem wi 22233MA012025
suessen Traume dich erwekt habe, reut mich noch nicht, wenn gleich dein jeziger Zustand peinlich ist. Ich habe nichts 11334HD011015
n Freuden der Vergangenheit aufgehaeuft, und jezt stehest du gleich deinem abgeschiedenen Geiste von neuem in diesen G 10905HB007020
kt es denn mehr, als ein buntes Farbenspiel auf der Flaeche, gleich dem lieblichen Zittern des Sonnenlichts auf der We 08016EA016015
gt also bloss dem Stosse, womit ihn die Naturnothwendigkeit, gleich den andern Erscheinungen forttreibt; oder die Trie 28018OB106045
uehlt, so bezeichnet man sie mit dem Namen des Erhabenen, ob gleich den Gegenstaenden selbst objectiv nichts Erhabenes 22918MA088026
nterricht der Nachwelt ein schaendliches Leben. Ohnmaechtig, gleich den Schatten in einem Hohlspiegel wandeln die Schr 09212FA062002
na also meine Groessenschaetzung ganz subjektiv seyn, ob sie gleich der Form nach objektiv, d.i wirkliche Verhaeltniss 23406MB055013
aber auch so weit sie mimisch ist, ist sie sein. Denn, wenn gleich der groessere Theil dieser mimischen Zuege, ja wen 27327OB047003
und mit der Anlage zu ihr sich verlieren. Denn entfernt sich gleich der Mensch durch die Freyheit seiner Phantasie und 43615QA223004
. Diess veraendert allerdings unser Urtheil sehr; und ob wir gleich der Redlichkeit des Herzens, aus dem jene Handlung 42404QA093010
man seine Bildung davon keine Spuren aufweist. Wenn uns also gleich der reine und schoene Ausdruck seiner Bestimmung i 27637[illegible]

Vernunft. Er gebraucht also seine Freyheit wirklich, wenn er	gleich	der Vernunft widersprechend handelt, aber er gebra	291110C026009
hier liegt seine Staerke und seine Grenze. Hat es also nicht	gleich	dichterisch d.h nicht gleich vollkommen menschlich	475140C077005
n Vorzug hat. In poetischen Werken ist es anders, und siegen	gleich	die alten Dichter auch hier in der Einfalt der For	440200R013009
, und ein Wolkenbild aus einer himmlischen % Juno. $ Ob aber	gleich	die Anmuth etwas unwillkuehrliches seyn oder schei	270200B012003
t seines Objekts die geringste Ruecksicht zu nehmen. Ob also	gleich	die architektonische Schoenheit des menschlichen B	256340A065003
nwesen, die Strahlen fremder Vernunft zurueckwerfen, wenn es	gleich	die Goettliche waere, sondern er soll, gleich eine	277080B072016
e Schoenheit unsre zweyte Schoepferin nennt. Denn ob sie uns	gleich	die Menschheit bloss moeglich macht, und es im ueb	37818PU019005
ne Empfaenglichkeit fuer die Idee der Pflicht, wenn man auch	gleich	die Schranken erkennt, welche die schwache Menschh	19437KC032027
rordnung muss allerdings seyn, aber wechselseitig: denn wenn	gleich	die Schranken nie das absolute begruenden koennen,	34815PM003010
gut kann das Schoene ohne das Ruehrende bestehen. Wenn also	gleich	diese verschiedene Ansicht zu keiner vollkommenen	13708IA040003
em Bau bloss angekuendigte Bestimmung beguenstigte; und wenn	gleich	dieser Vorzug nur sinnlich ist, so haben wir doch	263230A122023
faellt jedermann leicht in die Augen; nicht so leicht, ob er	gleich	eben so haeufig vorkommt und eben so wichtig ist,	34938PM011023
den Fluthen der Veraenderung ewig dieselbe bleibt. $ Ob nun	gleich	ein unendliches Wesen, eine Gottheit, nicht werden	34310PK028003
eine jede Empfindung, welcher Art sie auch immer seye, also	gleich	eine andere ihrer Art ergreiffe, und sich durch di	07217DA002025
it erbaute, wird oft wieder umgerissen von der Freyheit, die	gleich	einem anschwellenden Strome ueber ihre Ufer tritt.	274160B054031
ch die begleitenden Bewegungen seinem Willen unterwirft, und	gleich	einem geschickten Taschenspieler, welche Gestalt e	269030B001026
erfen, wenn es gleich die Goettliche waere, sondern er soll,	gleich	einem Sonnenkoerper, von seinem eigenen Lichte gla	277080B072023
u biegen. Wenn das % trojanische Heer mit gellendem Geschrey	gleich	einem Zug von Kranichen ins Schlachtfeld heranstue	40910PA044008
ondern Barbar, weil er nicht ohne allen Geschmack ist, ob er	gleich	einen falschen besitzt. Die Ausschmueckung des Not	06817XC005019
millionenfach anders wieder, aber eine Wahrheit ist es, die	gleich	einer festen Achse gemeinschaftlich durch alle Rel	12920HJ083017
endet das Gemaehlde. Ich sehe jezt die Flueche von Tausenden	gleich	einer gefraessigen Wuermerwelt in dieser grossspre	10119GA009008
inzige fallende Thraene der Wonne, % Franziska, eine Einzige	gleich	einer Welt - % Franziska verdient sie zu weinen!.	03634CC023010
ers versammle. $ Mich deucht, es ist diss von beiden Theilen	gleich	einseitig gesagt. Lezteres System wird beinahe voe	04014DC005009
erts verwinden. Ist sein Herz gleich feurig, seine Phantasie	gleich	energisch genug, die todten Gebilde des Verstandes	45502QB159008
zu folgen, dass Gegenstaende von gleicher Groesse auch einen	gleich	erhabenen Eindruck machen muessten, und dass der m	23902MB113013
aelle, sage ich, erwecken kein Gefuehl des Erhabenen, ob sie	gleich	etwas analoges damit haben und desswegen auch in d	17632KA061129
beuget euch vor der Liebe! $ Und du! gleichen Adels mit ihr!	gleich	ewig im Unendlichen mit ihr! Weissheit! schoenste	00805AA125007
ueblen Einfluss seines Jahrhunderts verwinden. Ist sein Herz	gleich	feurig, seine Phantasie gleich energisch genug, di	45501QB159004
nicht niederwaerts nach dem Glueck und nach dem Beduerfniss.	Gleich	frey von der eiteln Geschaeftigkeit, die in den fl	33423PI027001
grossen Anspruch auf einen gewissen Grad von Schaetzung, und	gleich	geringen auf ein unbedingtes Lob. Wahre, obgleich	46112QB209032
ssen Spiel macht, erniedrigt, und den frivolen Gegenstaenden	gleich	gestellt, die von jeher im Besitz dieses Nahmens w	35728PO025031
zwar den Gedanken, um den es zu thun ist, der Materie nach,	gleich	getreu ueberliefern, und uns also alle drey zu ein	01025RA069033
tandes; die Andern halten sich nur an die Empfindung, ob sie	gleich	gewisse Gruende der Empfindung des Schoenen in dem	07333XP015020
nt rapidi secum. / Hoehen erscheinen durchaus erhabener, als	gleich	grosse Laengen, wovon der Grund zum Theil darinn l	24003MB124006
tragen. Im Gewebe unsers Lebens spielen Zufall und Plan eine	gleich	grosse Rolle; den leztern lenken wir, dem erstern	09613FA118010
% Frankreich werden bewundert; dennoch haben beyde Produkte	gleich	grossen Anspruch auf einen gewissen Grad von Schae	46110QB209022
afen, so steigt unsre Achtung fuer das Sittengesetz zu einem	gleich	hohen Grad empor; und, wenn ja noch ein Unterschie	14238IA099047
eschmack kann der wahren Tugend keinen Eintrag thun, wenn er	gleich	in allen den Faellen, wo der Naturtrieb die erste	03426SA071012
gegen welche die unsrige in Nichts verschwindet. Aber ob wir	gleich	in dem einen, wie in dem andern Fall durch seine V	04231TA059004
nvulsion; ein hoechster augenblicklicher Vigor, der aber auch	gleich	in den Ruin der Maschine uebergeht, weil er ueber	06202DR004042
eit des Menschen sorgt also die Natur allein, weil ihr hier,	gleich	in der ersten Anlage, die Vollziehung alles dessen	262120A110015
Systems in der Anwendung etwas nachzulassen, ob er demselben	gleich	in der Theorie nichts vergeben darf, und das Wohl	03706SA086062
Vernunft den Charakter der Selbststaendigkeit und Vollendung	gleich	in jede einzelne Handlung. Aus sich selbst schoepf	49501QD020023
en suessesten Genuss unserer Menschheit als Idee, ob sie uns	gleich	in Ruecksicht auf jeden bestimmten Zustand unserer	41519QA028015
s, als eine Veraenderung der Seele, die der Weltveraenderung	gleich	ist; und wobei die Seele ihr eigenes Ich von der V	01913PI009013
iese Idee fuer sich selbst eine Groesse, die dem unendlichen	gleich	ist, und ein Gegenstand, der diese Idee in uns reg	09404YG002024
edehnte Groessen) oder in der Zeit (Zahlgroessen). Ob nun	gleich	jede ausgedehnte Groesse zugleich eine Zahlgroesse	23919MB119003
timmen, unabhaengig von der Gewalt eines Antriebs. Denn wenn	gleich	jeder Mensch bey seinem Handeln einem Antrieb folg	09612ZA007003
Ich habe dir gehorcht, habe alle Meinungen aufgeopfert, habe	gleich	jenem verzweifelten Eroberer alle meine Schiffe in	11104HB050010
rten Stoff sich sein eigenes Grab bereitet * . $ Ob indessen	gleich	kein einzelner stummer Zug Ausdruck des Geistes is	276010B067003
Begeisterung stiess jene Klagen aus; es athmet darinn, wenn	gleich	keine gemeine Seele, doch die gemeine Stimmung ein	45021QB106014
e durch Ideen und hohe Geistigkeit eine eben so grosse, wenn	gleich	keine so ausgebreitete, Macht ueber unser Gemueth	45905QB194044
rke des Witzes ganz mit Unrecht poetisch heissen, ob wir sie	gleich	lange Zeit, durch das Ansehen der % franzoesischen	43630QA226028
genmerk richtet, welches die verschiedensten Faelle einander	gleich	macht, kann er leicht das besondre vernachlaessige	49531QD029062
soll nicht Zweck, sondern Mittel der Wirksamkeit seyn, ob es	gleich	manche Menschen umkehren. Lust ist das Selbstbewus	07015XE007013
eyn, und mit der Vernunft, als sittliche Gesetzgeberinn, wie	Gleich	mit Gleichem handeln. Die Waagschalen stehen also,	02413RA204029
giebt er daher lieber die Anschauungen und einzelnen Faelle	gleich	mit, auf welche sich jene Begriffe beziehen, und u	00730RA043014
die Existenz der Gesellschaft an ein bloss moegliches (wenn	gleich	moralisch nothwendiges) Ideal von Gesellschaft. S	31420PC012045

ngsarten koennen den Zweck der Tragoedie, die Ruehrung, wenn gleich nicht als Hauptzweck, verfolgen. Das Unterscheiden 16913JE068011
etzt, weil beide das Verdienst gemein haben dem Effekt, wenn gleich nicht dem innern Werth nach, zu einem Surrogat der 03635SA085023
von Frohseyn, das bis zum Entzuecken steigen kann und ob es gleich nicht eigentlich Lust ist, von feinen Seelen aller 04210TA053029
e Art derselben als Hauptzweck verfolgt wird, kann sie, wenn gleich nicht eine eigene Klasse, doch eine eigne Ansicht 13633IA037016
der Vernunft in der Empfindung wenigstens huldigt, wenn sie gleich nicht immer Staerke genug hat, wirklich darnach zu 19509KC034044
s auch bei moralischen Handlungen frei erscheinen, ob sie es gleich nicht ist; Freiheit erwirbt auch hier das Praedika 07322XF010013
ar in neuesten Zeiten naive Dichtungen in allen Klassen wenn gleich nicht mehr ganz reiner Art, und unter den % latein 43833QA034017
al wird er der Glueckseligkeit das Wort reden, wenn er diese gleich nicht zur Bedingung des sittlichen Handelns macht; 49726QD046046
wir aufgefodert sind zu ringen, und dem wir uns, wenn wir es gleich niemals erreichen, doch in einem unendlichen Forts 41513QA026025
$ Ein guter Geschmack also, sage ich, gestattet keine, wenn gleich noch so kraftvolle Darstellung des Affekts, die bl 20126LA065010
tuerliche Mittel befoerdert und gehemmt werden koenne, folgt gleich nothwendig aus dem vorigen. Sie nimmt ihren Anfang 37327PT002050
aber beyde, sobald das Objekt bestimmt ist, dem Naturtriebe gleich nothwendig sind, so gehoeren auch beyde dazu, um d 29518OC063011
e, so stellt er beyde Begriffe mit vollkommner Befugniss als gleich nothwendige Bedingungen der Erfahrung auf, ohne si 37118PS030030
h besondre Umstaende besonders bestimmt ward, und beyde sind gleich nothwendige Bedingungen desselben. Die Entschliess 16134JC020025
t nicht bloss dem Individuum, sondern der Gattung, und ob es gleich nur durch seine Beziehung auf sinnlichvernuenftige 22335MA028013
eser Naturnothwendigkeit, da er sich ihr eben wo gut, (wenn gleich ohne Erfolg, von dem hier auch gar nicht die Rede 50010QD075017
it hinrann, und alle Kraefte wirken, und in einander wirken, gleich Saiten eines Instruments tausendstimmig zusammenla 01018BB004026
Strafen und beuge dich mit Freyheit unter das Joch, das sie gleich schlecht entbehren und tragen. Durch den standhaft 33602PI042023
Bekleidung weg, und zeigt uns bloss nackende Figuren; ob er gleich sehr gut weiss, dass diess im wirklichen Leben nic 19737LA022017
Ordnung, Harmonie und Vollkommenheit beziehen, und, wenn sie gleich selbst keine Tugenden sind, doch ein Objekt mit de 03218SA046051
rung verdienen, ja an innerm Gehalt koennen beyde vollkommen gleich seyn, aber es hiesse etwas unmoegliches verlangen, 01228RA088020
Fibern dieser verschiedenen Ideen muesten also sich irgendwo gleich seyn, dass die eine die andere in Bewegung sezt. G 02438BJ039010
werden zittern? Keine andere als die, welche den Weltfibern gleich sind in allem. Welche Idee wird die Seele bekommen 02425BJ027008
n Gott. Gott und Natur sind zwo Groessen die sich vollkommen gleich sind. $ Die ganze Summe von harmonischer Thaetigke 12333HJ003010
alle komparativen Groessen, als solche betrachtet, einander gleich sind. Weil nichts den Verstand noethigen kann, in 23504MB065027
on aesthetisch frey und der Spieltrieb hat sich entfaltet. $ Gleich so wie der Spieltrieb sich regt, der am Scheine Ge 40034PZ027001
mt es darauf an, eine gleiche Bestimmungslosigkeit, und eine gleich unbegrenzte Bestimmbarkeit mit dem groesstmoeglich 37503PT014020
dem ewigen Trieb nach Thaetigkeit zuwider war. Unsre Natur, gleich unfaehig, laenger im Zustand der Thiers fortzudaur 09020FA044003
s keine einzige Pflicht erfuellen, und ist, mit einem Worte, gleich ungeschickt, den Charakter zu gruenden und den Kop 37732PU013047
ht koennen wir keine physische Sicherheit haben, weil es uns gleich unmoeglich ist, derselben auszuweichen und Widerst 18216KA129015
chkeit ohne Seele zeigen, und seinem humanen Gefuehle ist es gleich unmoeglich, die rohe Thierheit und die Intelligenz 25429OA043016
fuer sich selbst, ohne unser Subject noethig zu haben, wenn gleich unser Wohlgefallen an demselben auf einer Empfaeng 22320MA021019
s dem rohen Naturstand zur Verfeinerung fuehren. Aber ob sie gleich unsre erste Liebe ist, und unsre Empfindungsfaehig 04609TA095004
eist an den Busen zu druekken / ein Umarmen der ganzen Natur gleich unsrer Geliebten. Du verstehst mich, mein % Raphae 12118HH028033
iche Schwachheit erlaubt, diesem Zwange entzogen haben, sind gleich untauglich fuer die Tragoedie. Ueberhaupt bestimmt 16804JE054035
n gaenzlich, sein Herz liegt nicht wie ein schlechtes Metall gleich unter der Oberflaeche, sondern will wie das Gold i 43305QA185014
; diese nenne ich sympathetische Bewegungen. Ob die letztern gleich unwillkuehrlich und in einer Empfindung gegruendet 26615OA148004
aufklimmen ist. Daher kann der Schlimme nichts lieben, ob er gleich vieles achten muss; daher kann der Gute wenig acht 30401OC141009
seine Grenze. Hat es also nicht gleich dichterisch d.h nicht gleich vollkommen menschlich empfunden, so kann dieser Ma 47514QC077009
d dasjenige entstehen, was man Anmuth nennt. Man wuerde aber gleich weit entfernt seyn, es Anmuth zu nennen, wenn entw 27911OB095004
darf der moralischen Einheit dadurch kein Abbruch geschehen; gleich weit von Einfoermigkeit und Verwirrung ruht die si 31832PD029024
en zur Schoenheit fuehren. $ Der Keim der letztern wird sich gleich wenig entwickeln, wo eine karge Natur den Menschen 39815PZ004007
pott, der den Schwaermer oft heilsam zuechtigt, laestert mit gleich wenig Schonung das edelste Gefuehl. Die Kultur, we 32032PE026027
ten gleichgueltig schweigen, weil seine einzelnen Lebensakte gleich wenig Stoff zum Lob und zum Tadel geben; ueber den 49709QD043022
Menschen als Naturwesen ausgebildet haben, welches doch ein gleich wesentlicher Theil seiner Bestimmung, und die Bedi 49906QD063025
zen Gattung voraussetzen, so ist die Wahrheit der objektiven gleich zu achten. Fuer den % Roemer hat der Richterspruch 16111JC013052
den Dichter, einen einzelnen Zustand dem menschlichen Ganzen gleich zu machen, folglich ihn absolut und nothwendig auf 47533QC084015
beruehmte Raserei, Menschen zu drechseln, und es % Deukalion gleich zu thun, (mit dem Unterschied freilich, dass man 09831PA149020
Seele ist eigenthuemlich, nothwendig, und immer sich selbst gleich; das willkuehrliche der Materialien, woran sie sic 12708HJ052013
gens ist, weniger in die Augen. Es ist darinn dem Angenehmen gleich, dass es immer den Sinnen muss vorgehalten werden, 22326MA024006
nur in der Erscheinung gefaellt. Es ist ihm ferner darinnen gleich, dass es keine Erkenntniss von seinem Object versc 22328MA025006
de erfolgen. In diesem Punkte steht er dem Thiere vollkommen gleich, und der starkmuethigste Stoiker fuehlt den Hunger 29017OC012009
e Waagschalen stehen also, wie sie vorgiebt, dem Rechte nach gleich, und wie sehr ist da nicht zu fuerchten, dass das 02414RA205011
oogen, kommen einander in der Wirkung auf unser Herz beynahe gleich, weil beyde den schoenen Sieg der Sitten ueber die 43413QA197018
Wage stehen gleich, wenn sie leer sind; sie stehen aber auch gleich, wenn sie gleiche Gewichte enthalten. $ Das Gemuet 37513PT017015
ihr eine andere entgegensetzt. Die Schalen einer Wage stehen gleich, wenn sie leer sind; sie stehen aber auch gleich, 37512PT017006
ruek. Unwandelbar bleibt diese Wahrheit sich immerdar selbst gleich: der Mensch ist bestimmt zur Ueberschauung, Forsch 01203BB032008

eder Groesse denkt man sich eine Einheit, zu welcher mehrere gleichartige Theile verbunden sind. Soll also ein Untersc 23030MB013012
bei der Sensation an der Seele voruebergehe, und erst diese gleichartige Veraenderung im Denkorgan auf sie wirke? das 02013BI018023
roessere. Je grosser und vielfaeltiger sie wird, desto mehr gleichartige wekt sie nach allen Direktionen des Denkorga 07219Da003009
3

bloss ein Gleichartiges, und es ist also bloss die Menge des Gleichartigen (die Quantitaet nicht die Qualitaet), was 22938MA095025
1

schiedenes, fuer die Einbildungskraft (als Sinn) bloss ein Gleichartiges, und es ist also bloss die Menge des Gleich 22937MA095016
1

aft eines von Ewigkeit festgesezten Zusammenklangs, wie zwei gleichaufgezogene Uhren auf eine Sekunde. / So ist also d 01305BC027011
1

fehlt. $ Reiz, Anmuth und Grazie werden zwar gewoehnlich als gleichbedeutend gebraucht; sie sind es aber nicht, oder s 305090C157009
1

n erhalten, welche der Lebhaftigkeit des Eindrucks nicht auf gleiche Art guenstig sind. Ungleich staerker affizieren u 15919JB002019
heres geahnet wird, und der Leser wie der Schriftsteller auf gleiche Art ihre Rechnung finden. Die gemeine Natur nehml 48110QC123046
t in die Augen fallend. Physische Sicherheit kommt jedem auf gleiche Art zu gut; moralische hingegen setzt einen Gemue 18028KA112006
r an Inhalt voellig leer, und jetzt kommt es darauf an, eine gleiche Bestimmungslosigkeit, und eine gleich unbegrenzte 37502PT014016
chtungen wird der Beweis seyn, dass nur durch die vollkommen gleiche Einschliessung beyder dem Vernunftbegriffe der Me 49231gC033027
zu sichern, ist die Aufgabe der Kultur, die also beyden eine gleiche Gerechtigkeit schuldig ist, und nicht bloss den v 34803PM009024
h, wenn sie leer sind; sie stehen aber auch gleich, wenn sie gleiche Gewichte enthalten. $ Das Gemueth geht also von d 37513PT017018
s dienende Werkzeug ein freyer Buerger, der mit dem edelsten gleiche Rechte hat, und der Verstand, der die duldende Ma 41219Pa079018
adurch zu ertheilen. Sie sehen hieraus, dass der Dichter auf gleiche Weise aus seinen Grenzen tritt, wenn er seinem Id 40134PZ036008
Vorfaelle bald gut, bald boese; in dieser sind sie alle auf gleiche Weise gut. Denn es ist keiner, wo nicht die Ausue 05317DL040017
g mit jenen dem Affekt die Entstehung gab, auch auf uns eine gleiche Wirkung aeussern koenne. Wir muessen, ohne uns Zw 16024JC006042
11

solchen Augenblick unsrer leidenden und thaetigen Kraefte in gleichem Grad Meister, und mit gleicher Leichtigkeit werd 38009PV012024
h der Tugend nicht bestimmt. Nur muss fuer Stoff und Form in gleichem Grade gesorgt werden. Vereinigung der Wahrheit m 08812XN015008
t der Vernunft, als sittliche Gesetzgeberinn, wie Gleich mit Gleichem handeln. Die Waagschalen stehen also, wie sie vo 02413RA204031
oenen sich gattet, und unsre Empfaenglichkeit fuer beydes in gleichem Maass ausgebildet worden ist, sind wir vollendet 05314TA152016
diese bedenken nicht, dass die Bestimmtheit, welche sie mit gleichem Recht von der Schoenheit fodern, nicht in der Au 36732PR023041
welcher er das Gesetz empfangen will; aber er steht nicht in gleichem Verhaeltniss gegen beyde. Als Naturkraft ist er 29105OC022028
6

ichter die boesen Daemonen mahlt, und Menschen, welche ihnen gleichen / Wesen ferner, die von dem Zwange der Sinnlichk 16733JE053028
t ihr! durch die Liebe! beuget euch vor der Liebe! $ Und du! gleichen Adels mit ihr! gleich ewig im Unendlichen mit ih 00805AA125003
nd ziehen weit eher ihre Menschheit als ihre Wuerde aus. Sie gleichen den Koenigen und Kaisern in den alten Bilderbuec 19722LA017602
ie starkherzigen % Britten, kuehnere Dosen zu, unsere Helden gleichen einem % Goliath auf alten Tapeten, grob und giga 08227EA048036
jede Gabe, das feierliche und das laeppische findet bei ihm gleichen Eingang. Gott Vater und Hanswurst kann man ihm b 09105YC010028
ltenen Vorzug theilt, uns einen reinen, bestimmten und immer gleichen Genuss zu gewaehren. * Fuer den wissenschaftlich 47238gC015039
, das wir uns von Auftritten des Jammers, des Entsetzens mit gleichen Kraeften weggestossen und wieder angezogen fuehl 14616JA005034
sen weder gewinnet noch verlieret, so kann die Materie nicht gleichen Schritt mit der Geistesthaetigkeit halten, und b 04217DD009030
n solcher Sprung ist nicht in der menschlichen Natur, und um gleichen Schritt mit dieser zu halten, werden wir zu der 39601PY019012
werden soll. Wenn wir es nicht fuehlen, dass wir selbst bey gleichen Umstaenden eben so wuerden gelitten und eben so 16534JE032010
eln ungeschickt haben eine unendliche Ehrerbietung vor ihres gleichen. geben sich dadurch ein Ansehen von freundlichke 06135VA022116
hnung abzulegen. Das Leben des Letztern wird einer Zeichnung gleichen, worinn man die Regel durch harte Striche angede 28732OB176008
dfeind die Hand druecken wollen, dem goettlichen % Roemer zu gleichen? / Wenn % Franz von % Sickingen, auf dem Wege ei 09319FA077021
13

reyen Gang die Schoepfungen der Weisheit und des Zufalls mit gleicher Achtlosigkeit in den Staub tritt, dass sie das W 05010TA128035
Karakteren den Vorzug, und das Ideal seines Helden liegt in gleicher Entfernung zwischen dem ganz verwerflichen und d 16821JE058020
usserung und in die Faehigkeit, ueber alle unsre Kraefte mit gleicher Freyheit disponiren zu koennen, so ist jede Tren 48628QC173024
in ist. Daraus aber scheint zu folgen, dass Gegenstaende von gleicher Groesse auch einen gleich erhabenen Eindruck mac 23902MB113009
nden und thaetigen Kraefte in gleichem Grad Meister, und mit gleicher Leichtigkeit werden wir uns zum Ernst und zum Sp 38010PV012029
esen Erscheinungen: denn in allen andern steht der Mensch in gleicher Reihe mit den uebrigen Sinnenwesen. In seiner pe 27215OB029013
r anders dem Weibe in diesem wichtigen Punkt des Daseyns auf gleicher Stuffe begegnen will. Er wird also so viel, als 01715RA138034
n der Finsternis, dass sie, wenn ich es kurz sagen soll, ein gleicher und unerschuetterter Karakter gegen alle Vorfael 03533CC011051
der ruhigen Weisheit hinauf arbeiten. $ Einige Freunde, von gleicher Waerme fuer die Wahrheit und die sittliche Schoe 10732HA009004
verirren, und wirken feindlich in fremden Gebieten, wenn zu gleicher Zeit die boesartigen, die im Unrath dahingeschwe 05916DP006017
rleidet. Zwey ganz verschiedne Empfindungen koennen nicht zu gleicher Zeit in einem hohen Grade in dem Gemuethe vorhan 15504JA063008
eschaeftigt. Gutes und Schlechtes wird in diesem Zustand mit gleicher Zufriedenheit von ihm aufgenommen, er ist dankba 09103YC010009
12

iegel seiner Seligkeit. = Fand das hoechste Wesen schon kein Gleiches = aus dem Kelch des ganzen Wesenreiches = schaeu 12504HJ020007
iegen sollte. $ Ob aber gleich beide Arten des Erhabenen ein gleiches Verhaeltniss zu unserer Vernunftkraft haben, so 17411KA042009
mes Bewusstsein in unserm Herzen, dass wir faehig waeren ein gleiches zu thun? Verraeth nicht schon die hohe Roethe, d 11727HG010028

3

ekt oder Wahrheit von Dichtung zu unterscheiden. Sie erlangt gleichfalls das Uebergewicht, wenn ihr durch Anhaeufung i 15827JA098003
schen Urtheilskraft S.225 der ersten Auflage) unterscheidet gleichfalls diese dreyerley Ingredienzien in dem Gefuehl 41720qA004019
eb etwas zu thun, wogegen sich der Naturtrieb empoerte, habe gleichfalls einen so reizbaren Schoenheitssinn, den alles 03408SA066018
ieses wirklich sind, muessen wir sie von allem uebrigen, was gleichfalls in der Natur gegruendet ist, unterstuetzt und 46316QB232019
en Bewegungen (die flammigten oder geschlaengelten Linien) gleichfalls mit dazu gerechnet werden muesste, wie % Mend 26529OA144038
serer urspruenglichen Schoepferin, der Natur, gemein, die uns gleichfalls nichts weiter, als das Vermoegen zur Menschhe 37822PUOT9042
em Grade, wenn man ihn ruecklings betrachtet, als wodurch er gleichfalls zu einer Tiefe wird, und, weil er das einzige 24017MP129015
und jede Handlung, die uns darauf schliessen laesst, ist es gleichfalls. Jede feige und kriechende That ist uns widri 24508NA054015

8

ige seyn. Sie soll aufloesen, dadurch dass sie beyde Naturen gleichfoermig anspannt, und soll anspannen, dadurch dass 36104PO053009
anspannt, und soll anspannen, dadurch dass sie beyde Naturen gleichfoermig aufloest. Dieses folgt schon aus dem Begrif 36105PO053019
kt nicht daran, dass er vor allen Dingen wohl leben muss, um gleichfoermig gut und edel zu denken, und dass es auch um 49922QD067014
ht immer nuechtern genug bleiben, um sich ununterbrochen und gleichfoermig innerhalb der Bedingungen zu halten, welche 48210QC130045
in der Praxis des Lebens weit mehr darauf an, dass das Ganze gleichfoermig menschlich gut als dass das Einzelne zufael 50132QD091017
monischer Thaetigkeit haben, das Herz wird frei, lebhaft und gleichfoermig schlagen, das Blut wird ungehemmt, mild, od 05727DO005022
ache Spiel schoener Linien auf der Oberflaeche sich in einem gleichfoermig schwellenden Polster von Fette verliert. Di 27527oB013060
r zu erwarten ist, dass sie ohne Unterbrechung und Rueckfall gleichfoermig und beharrlich als reine Vernunft handle, u 03537SA080025
ralischen Handeln, einer physischen Nothwendigkeit ruhig und gleichfoermig unterordnet, so muss der Idealist einen Sch 49621QD036015
e stummen Zuege aufhoeren, und die sprechenden beginnen. Die gleichfoermig wirkende Bildungskraft und der gesetzlose A 27412OB054002
Poesie nennt, was zu allen Zeiten auf die einfaeltige Natur gleichfoermig wirkte, so kann es nicht anders seyn, als d 43912QB005015
jene Begeisterung in ihm zu wecken und noch viel weniger sie gleichfoermig zu naehren. Gegen das Absolutgrosse, von de 49628QD038019
der schoenen Seele hingegen wirkt das Ideal als Natur, also gleichfoermig, und kann mithin auch in einem Zustand der 44434QB057038

13

erde geschehen, wenn man den Berg selbst in zehn oder zwoelf gleichfoermige Absaetze theilte; auch wenn man ihn durch 22637MA062055
es Wesens stoert, oder die Einheit seiner Natur sich auf die gleichfoermige Erschlaffung seiner sinnlichen und geistig 36407PQ007063
fodert. In der Musik wird das Feyerliche durch eine langsame gleichfoermige Folge starker Toene hervorgebracht; die St 30831oC044010
h zwar athletische Koerper aus, aber nur durch das freye und gleichfoermige Spiel der Glieder die Schoenheit. Eben so 32735PF065016
inzelner Geisteskraefte zwar ausserordentliche, aber nur die gleichfoermige Temperatur derselben glueckliche und vollk 32737PF066013
rner Beobachtungsgeist und eine feste Anhaenglichkeit an das gleichfoermige Zeugniss der Sinne; in Ruecksicht auf das 49223QC219024

6

feine Inkarnat der Wangen verdickt sich zu einer groben und gleichfoermigen Tuencherfarbe, der Mund wird zur blossen 28120OB117027

1

chfolger % Adrians in die geringste Verlegenheit setzte. Mit Gleichfoermigkeit befolgten sie das einmal angenommene % 42233QA081002
emueth, die Langsamkeit verzoegert die Befriedigung, und die Gleichfoermigkeit des Takts laesst die Ungeduld gar kein 30834oC044029
, weil die Natur nur an der strengen Consequenz, Einheit und Gleichfoermigkeit ihrer Wirkungen zu erkennen ist. Nur ei 46318QB232039
einere Moralitaet im einzelnen, aber weit weniger moralische Gleichfoermigkeit im Ganzen, finden. Da er nur in so fern 49605QD032019
chmacks mit Sicherheit und, worauf hier so viel ankommt, mit Gleichfoermigkeit urtheilen koennen. Nichts ist gewoehnli 48825QC190060
uchung zum Gegentheil zu kaempfen gehabt haette, seine ewige Gleichfoermigkeit zum Verdienst machen, seine ruhige Halt 42721QA128051

6

denen Rueksichten Seele und Koerper nicht gar unrecht zweien gleichgestimmten Saiteninstrumenten vergleichen, die nebe 06333DT007014

1

wird ewig eine doppelte seyn, weil bey einer Schwankung das Gleichgewicht auf eine doppelte Art, nehmlich disseits un 36028PO050037
wicht der Realitaet und der Form wird zu suchen seyn. Dieses Gleichgewicht bleibt aber immer nur Idee, die von der Wir 36018PO048002
inen Flor zernichtet, und alle Aktionen der Maschine aus dem Gleichgewicht bringt. Das Herz schlaegt ungleich und unge 05911DP003032
annung gewisser koerperlicher Aktionen zur Folge, so wie das Gleichgewicht der erstern, oder die harmonische Thaetigke 05707DN005044
echstes Ideal also in dem moeglichstvollkommensten Bunde und Gleichgewicht der Realitaet und der Form wird zu suchen s 36017PO047029
enblicklich auch die tote Materie in Freyheit, die durch das Gleichgewicht der thaetigen und leidenden Kraefte bisher 28113OB115033
on und moralischem Unglauben schwanken, und es ist bloss das Gleichgewicht des Schlimmen, was ihm zuweilen noch Grenze 32103PE028028
ewig nur eine untheilbare einzige, weil es nur ein einziges Gleichgewicht geben kann; die Schoenheit in der Erfahrung 36026PO050018
der Vollendung, nicht der Traegheit; eine Ruhe, die aus dem Gleichgewicht nicht aus dem Stillstand der Kraefte, die a 47301QC052021
heftige Reiz des thierischen Uebels zu wenig war sie aus dem Gleichgewicht zu heben. Aber darum war der Schmerz der % 04629DG012062
aegt. Es ist demnach hier, wie ueberall, am rathsamsten, das Gleichgewicht zwischen beiden Lehrmeinungen zu halten, um 04035DC010010
ach einem kurzen Zeitraum von Wirkung, nach dem aufgehobenen Gleichgewicht zwischen Verlust und Erneurung tritt der Me 04226DD013010
lat ordnen sich die Lebensgeister wiederum in jenes heilsame Gleichgewicht, das die Fortdauer unsers Daseyns so sehr v 07426DB009012

icht in der Einfoermigkeit; strebe nach Ruhe, aber durch das Gleichgewicht, nicht durch den Stillstand deiner Thaetigk 42828QA141031
nd Lasten der Geschoepfe begraebt der Schlaf, sezt alles ins Gleichgewicht, ruestet jeden mit neugebohrnen Kraeften au 07511DB015013
it wir uns wieder herstellen koennen, wenn jenes glueckliche Gleichgewicht, worinn die Comoedie uns fand, aufgehoben i 09307YE016023

16

m Dritten nur die mechanische Fertigkeit ehrt, wenn es hier, gleichgueltig gegen den Charakter, nur auf Kenntnisse dri 32409PF033039
sigkeit der dazu angewandten Mittel fuer sich gewinnen kann. Gleichgueltig gegen den Inhalt werden diese bloss durch d 14714IA141001
inige Richter ist, aller Sachunterschied der Dinge. Man wird gleichgueltig gegen die Realitaet, und setzt endlich alle 01828RA152003
sch sey, dass er eine absolute Selbstthaetigkeit beweise, so gleichgueltig ist es fuer seine physische Bestimmung, ob 38614PW028022
cy, bloss wuenschen. Diejenige Stimmung des Gemueths, welche gleichgueltig ist, ob das Schoene und Gute und Vollkommen 04104TA040006
lder selbst hervorbringt, und der es auf einen gewissen Grad gleichgueltig ist, was fuer welche sie aufruft. Der Rhaps 05911UA018098
ch dem einzelnen entscheidet, wird daher ueber den Realisten gleichgueltig schweigen, weil seine einzelnen Lebensakte 49709QD043016
it von der Natur uebrig bleiben. Sondern es muss uns voellig gleichgueltig seyn, wie wir als Sinnenwesen dabey fahren, 18417KA149006
r Daseyn sondern auf unsre Grundsaetze beziehen. Es muss uns gleichgueltig seyn, wie wir als Naturwesen dabey fahren, 18235KA135004
iedige.d fuer den Verstand und in der moralischen Schaetzung gleichgueltig sind, und die doch gefallen, ja die in so h 22435MA040033
er seine Gegenstaende abborgt, welche an sich selbst voellig gleichgueltig sind, und nur durch die Behandlung poetisch 47016QC033025
merksamkeit bloss bey dem Produkt stehen, das an sich selbst gleichgueltig war; hier wird sie auf die hervorbringende 23232MB038014
mmer dem Geiste verwandterer Kraefte sein. Auch diss ist mir gleichgueltig. Auch gestehe ich gern, dass eine Mittelkra 01408BD004005
ehr das einfache von der Materie sein, diss ist mir izo ganz gleichgueltig. Mag sie dann auch selbsten Stuffe und Kett 01405BD002031
nnt seyn. Verstandes- Widersprueche hingegen lassen das Herz gleichgueltig, und doch hat es der Dichter mit dem hoechs 44220QB032007
ehandlung. Der aeussere Stoff ist daher an sich selbst immer gleichgueltig, weil ihn die Dichtkunst niemals so brauche 45036QB110010

16

eine ploetzliche Erhellung der Dunkelheit sind an sich sehr gleichgueltige Dinge, die sich durch nichts als das Ausse 18909KB026016
das, was ihr gegeben ist. $ Aber nicht selten werden an sich gleichgueltige Gegenstaende der Natur, durch Dazwischenku 18814KB016007
ichen Lust. Selbst im gemeinen Leben entdecken wir, dass uns gleichgueltige, ja selbst widrige und abschreckende Gegen 22736MA073009

3

ens, durch Brechung der Naturnothwendigkeit in sich, auch in gleichgueltigen Dingen, den blossen Willen zu ueben. $ Di 29037OC020033
und darf der Spieltrieb gebieten. $ Also hier schon, auf dem gleichgueltigen Felde des physischen Lebens, muss der Men 38704PW032006
r Frivolitaet gesichert; aber diese, die nur einen moralisch gleichgueltigen Stoff behandeln darf, wuerde unvermeidlic 44424QB055019
nten, (wess Standes und Wuerden er auch sey,) der auch bey gleichgueltigen Verrichtungen eine gewisse Dignitaet affe 29730OC084016
achten, und durch diesen einzigen Umstand wurde er aus einem gleichgueltigen, ja sogar widerwaertigen Gegenstand in ei 22704MA063036

5

rheit und Vollkommenheit gerichtet sind. Aber das Leben wird gleichgueltiger, so wie die Wuerde sich einmischt, und di 35714PO023005

1

st tritt der Entschluss, der fuer sich betrachtet etwas ganz gleichgueltiges ist; die Bewegung ist Wirkung des Entschl 26803OA165018
st ist die sinnliche Empfindungsweise etwas unschuldiges und gleichgueltiges. Sie missfaellt uns nur darum an einem Me 46402QB240011
tandes gegen das Leiden. $ Der Affekt, als Affekt, ist etwas gleichgueltiges, und die Darstellung desselben wuerde, fu 19918LA040007

3

faelligen Vorzugs verzeihen, mit Vergnuegen, ja auch nur mit Gleichgueltigkeit einen Tausch betrachten, wobey ein Thei 27012OB008051
scheide. Nirgends sucht der % Grieche in der Abstumpfung und Gleichgueltigkeit gegen das Leiden seinen Ruhm, sondern i 19827LA031009
chheit verhandelt wird. Verraeth es nicht eine tadelnswerthe Gleichgueltigkeit gegen das Wohl der Gesellschaft, dieses 31133PR014006
eit an das Wirkliche blosse Folgen des Mangels sind, ist die Gleichgueltigkeit gegen Realitaet und das Interesse am Sc 39920PZ011020
licht, jeder Sorge frey, und machten den Muessiggang und die Gleichgueltigkeit zum beneideten Loose des Goetterstandes 35925PO039056
rson. Wir gehen von der Ruhe zur Thaetigkeit, vom Affekt zur Gleichgueltigkeit, von der Uebereinstimmung zum Widerspru 34124PK007011
endlich doch der Zwang und die Absicht hervor, und dann ist Gleichgueltigkeit, wo nicht gar Verachtung und Ekel, die 27005OB007018

7

o in dem Reiche des aesthetischen Scheins wird das Ideal der Gleichheit erfuellt, welches der Schwaermer so gern auch 41222PA080013
rlichung der Gottheit zum aeussersten Ziel hat, so mus diese Gleichheit, diese Uebereinstimmung mit den Eigenschaften 03104CA011032

2

dieser Handlung vermocht wird, und muss daher mit beyden als gleichlaufend betrachtet werden. $ Es erhellt schon darau 26736OA163028

1

nd Geist, empfangende und bildende Kraft in dem gluecklichen Gleichmaass entwickeln, welches die Seele der Schoenheit, 39902PZ006114

1

selbst ein hoher Grad von Verstand, wenn er nicht von einer gleichmaessigen Kultur der Empfindungen unterstuetzt ist, 48113QC124028

1

um abstrakten Denken und zur Anschauung wenden. $ Diese hohe Gleichmuethigkeit und Freyheit des Geistes, mit Kraft und 38014PV013003
igkeit, der Undank seine Dienstfertigkeit, der Schmerz seine Gleichmuethigkeit, eignes Unglueck seine Theilnehmung an 04431TA085024

2

nes % Kato, die hohe Tugend eines % Brutus und % Aurels, den Gleichmuth eines % Epiktets und % Seneka? Aber dessen ung 04024DC008016

1
ichter, der sich ueberhaupt an die Imagination wendet, durch Gleichnisse naeher, deren sich der Dramatiker sparsamer b 05826UA014014
cht sinnlichen Gegenstaenden. Hier herrscht die Freiheit der Gleichnisse. Der Dichter kettet Bild an Bild, worin % Hom 08419XL061006
n % Homer am verschwenderischesten war; % Virgil waehlte die Gleichnisse, bei sparsamerem Gebrauch, gluecklicher. So e 08421XL062015
r oratorischer Beredtsamkeit im % Messias, alle schimmernden Gleichnisse, worinn unser Dichter so vorzueglich gluecklі 45821QB190029
4
o er als Vater uns achtungswuerdig wird, dass sein Untergang gleichsam als unmittelbare Folge der erfuellten Vaterpfli 21028LA165019
chleichenden Zorn, den man Indignation heisst, rechne, nagen gleichsam an den Grundfesten des Koerpers, und troknen di 05931DQ002027
r also wird schon der Organismus an das Empfindungsvermoegen gleichsam angeknuepft, und die Seele in das Interesse ihr 04417DF005010
n, musste ein neues System organischer Kraefte zu dem ersten gleichsam angereihet werden, das seine Konsumtionen ersez 04221DD010014
ie sich an die urspruengliche intellektuelle oder moralische gleichsam anreiht, und solche durch diesen Zutritt unendl 05807DO008029
rd wohl ein solcher, in reinen Verstand und reine Anschauung gleichsam aufgeloester Geist dazu tuechtig seyn, die stre 32722PF062012
es Kranken bestuermen, durchaus zu schwaechen, und die Seele gleichsam aus aller Kohaerenz mit der Materie zu reissen. 06632DV007033
ch diese den Verstand befriedigen. Der grosse Haufe erleidet gleichsam blind die von dem Kuenstler auf das Herz beabsi 14708IA139005
Ansprueche an sie machen, und selbst was erzaehlt wird muss gleichsam darstellend vor die Augen gebracht werden. 05929UA022044
ie Kranke, so das unvernuenftige Vieh. Der Schlaf versiegelt gleichsam das Auge des Kummers, nimmt dem Fuersten und St 07505DB014004
das ganze System der dunkeln Ideen in Bewegung, und ruettelt gleichsam den ganzen Grund des Denkorgans auf. Aus der Su 06101DQ033019
beschraenkenden Kraft, macht die Schoenheit aus. So schwebt gleichsam der % Vatikanische % Apoll; denn keine Masse hi 08238XL032003
Schon mehrere Philosophen haben behauptet, dass der Koerper gleichsam der Kerker des Geistes sey, dass er solchen all 04007DC003009
hr viel bedeutet, hier ploetzlich in Nichts verwandelt, dass gleichsam der Schalk in uns selbst bloss gestellt wird, h 41734QA008021
lich eine gewisse Staerke auch nachher noch beibehalten, und gleichsam devteropathisch vor allen hervorstechen. Sie wi 02712BK015027
uns schwindelnd hinunter; der Hass aeussert sich im Koerper gleichsam durch eine zuruekstossende Kraft, wenn im Gegen 06917DX014025
den Dichter von aller Treue der Schilderung, und er erhaelt gleichsam ein Privilegium, uns zu beluegen. Denn hier gru 24405NA040016
e Bluse zum Bleibenden in dieser Verwandlung, und leihen ihr gleichsam eine Person, an der sich jene beyden Zustaende 34221PK019021
und ihm dadurch, dass sie ihm eine hoehere Bedeutung leiht, gleichsam einen Stempel aufdrueckt, so hat man ebenfalls 26015OA098030
zige Kraft zusammenziehen, setzen wir dieser einzelnen Kraft gleichsam Fluegel an, und fuehren sie kuenstlicherweise w 32709PF060028
erhabenen Gegenstand zu machen. Vielmehr muss diese Idee nur gleichsam im Hintergrunde stehen, um bloss der Sinnlichke 18203KA126006
Homers Darstellung der Unterwelt wird eben dadurch, dass sie gleichsam in einem Nebel schwimmt desto furchtbarer, und 19108KB056010
ewundernden % Roms, der in seiner Seele herrschte, hielt sie gleichsam innerhalb ihrer selbst gefangen, dass der hefti 04627DG012044
giebt, wird repraesentirt durch den Staat; die objektive und gleichsam kanonische Form, in der sich die Mannichfaltigk 31618PD009024
fnen Subjekten die Vernunft sich vereinzelt, von allem Stoff gleichsam losgewunden, und durch die angestrengteste Abst 32719PF061072
g des angekuendigten Zwecks gar nichts; der Kuenstler spielt gleichsam mit seinem Gegenstande. Hierher kann die ganze 07207XE034023
t, und wo die Sprache den Gedanken, den sie ausdrueckt, noch gleichsam nackend laesst, da ihn die andre nie darstellen 42617QA118024
as Nichtschoene wird durch ihn nur haesslich. $ Es gibt eine gleichsam organische und eine moralische Schoenheit. Jene 08310XI038004
ieser leztern ihr eine thatenlose Pause vorschreibt, und sie gleichsam periodisch vernichtet. Ich meine den Schlaf, de 07111DY004026
Ist das zweite, so muessen zukommende Ursachen seyn, die die gleichsam schlummernde erweken, und vor die Seele bringen 02309BJ005011
Adrueckung der moralischen Freyheit, geschehen kann. Er muss gleichsam seinen Helden oder seinem Leser die ganze volle 19634LA011003
's ... asst unsre Theilnahme aufs hoechste. Er ist es jetzt gleichsam selbst, der sich aus freyer Wahl dem Verderben 21031LA166005
wuerde die Majestaet. Bey dem Bezaubernden verlieren wir uns gleichsam selbst, und fliessen hinueber in den Gegenstand 30602OC169007
e Beschaffenheit seiner Werkzeuge, wo nicht ausdruecken, doch gleichsam specifisch bezeichnen, oder besser, begleiten. 04522DG003013
rick der Masse erliegt: / daher die gefluegelten Thiere, die gleichsam Symbole der Freiheit sind, am meisten Empfindun 08217XL021032
warum die thierische Empfindungen mit unwiderstehlicher und gleichsam tyrannischer Macht die Seele zu Leidenschaften 04604DG008012
Macht, unser Gemueth ist hier durch das Unendliche der Idee gleichsam ueber seinen natuerlichen Durchmesser ausgedehn 47438QC071012
s ausgeloescht und also von einer hoehern tragischen Wirkung gleichsam verschlungen werden. Stehlen z.B ist etwas abso 24415NA043029
Fall die Vernunft ihn schon objektiv darinn findet, und ihn gleichsam von dem Gegenstand nur empfaengt, weil der Begr 25933OA094029
hoepft den Unterleib, und macht die Seiten hohl, welches uns gleichsam von der Bewegung seiner Eingeweide urtheilen la 20607LA108024
n Nachgefuehl dieses Leidens erfolgen. Dadurch machen wir es gleichsam zu dem unsrigen. Wir leiden mit. Nicht bloss di 19311KC013005
rdige Sympathie, die die heterogenen Principien des Menschen gleichsam zu Einem Wesen macht, der Mensch ist nicht Seel 06405DT010014
ts ausgesezt ist, so wurden andere mechanische Kraefte ihnen gleichsam zugeordnet, die sie beschuezen. Diss sind die S 01505BE006046
gegen unser Daseyn selbst feindlich aufzustehen scheint, uns gleichsam zum Kampf herausfodert, und fuer den Ausgang be 22504MA083040
also offenbart sich die ganze Staerke des Leidens, und dient gleichsam zum Maass, nach welchem der Widerstand geschaet 20503LA103014
n aus den Augen, die Brust steigt, alle Glieder ruesten sich gleichsam zum Streit, der Mensch hat das Ansehen des Ross 06904DX010037
46
gen Gesellschaft diesen Gesang las. Unser Gefuehl fuer Natur gleicht der Empfindung des Kranken fuer die Gesundheit. $ 43124QA169005
oder Sohn der % Niobe, den % Apollo erschossen hat. Der Kopf gleicht ganz in die % Niobische Familie / edel und ruehre 10426GA054003
r sagen, gleicht zwar der gegenwaertigen Menschheit, aber es gleicht ueberhaupt allen Voelkern, die in der Kultur begr 32110PF004014
durch bewiesen habe. Dieses Gemaehlde, werden Sie mir sagen, gleicht zwar der gegenwaertigen Menschheit, aber es gleic 32109PF004007
4

, der suessen Sympathie ' / $ Liebe findet nicht statt unter gleichtoenenden Seelen, aber unter harmonischen. Mit Wohl 12107HH024006
1
enigsten Schmerzen. Diss ist Glueckseeligkeit. So ist es dann gleichviel, ob ich sage: der Mensch ist da, um glueklich 01114BB015005
1
menen Fall, oder er wird ewig niemals in Thaetigkeit kommen, gleichwie die Maschine ohne den Stoss von aussen traeg u.. 05002DJ008025
, jede Umarmung in den Koerper des Freundes uebergehen will, gleichwie die Seelen harmonisch sich mischen; der Stolz r 06919DX014048
2
isesten Hauch des Affekts. In leichten und lieblichen Wellen gleitet die Seele ueber das sprechende Angesicht, das sic 28901OB195006
1
hang und Umfang vor Augen liegen, so darf auch kein einziges Glied aus der Kette von Bestimmungen fehlen, an welche si 16219JD003069
hn meines Hausses, ein Freund meiner Freunde, ein nuezliches Glied der Gesellschaft zu heissen, du hast mich in einer 11124HC005019
der Seelenthaetigkeit selbst. Hier also ist schon das erste Glied des Zusammenhangs der beiden Naturen. 04803DG027007
nur auf der Buehne ist. Die % Egyptier bestellten fuer jedes Glied einen eigenen Arzt, und der Kranke gieng unter dem 07910EA005006
folgen, und der selbstherrschende Wille sich zum dienstbaren Glied eines Uhrwerks herabsetzt. Das letzte macht den Men 04916TA120039
teln und Absichten fortgefuehrt, ehe sie bis an dieses lezte Glied gelangt. Wie weit sind die Arbeiten des Handwerksma 05226DL031048
Wahl beybehalten, und nichts destoweniger ein zuverlaessiges Glied in der Kausalverknuepfung der Kraefte seyn, so kann 31605PD007014
ben, dass er seinen Feind zu entfernen, dass er das leidende Glied in Sicherheit zu bringen sucht, hat er mit jedem Th 20210LA070021
Was in dem ganzen System der Zwecke nur ein untergeordnetes Glied ist, darf die Kunst aus diesem Zusammenhang absonde 15325JA050011
9
ln. $ Warum soll es die ganze Gattung entgelten, wenn einige Glieder an ihrem Werthe verzagen? $ Ich bekenne es freimu 12209HH039010
r aus, aber nur durch das freye und gleichfoermige Spiel der Glieder die Schoenheit. Eben so kann die Anspannung einze 32735PF065019
ederbau des Menschen verbergen, beschraenkt den Gebrauch der Glieder durch einen laestigen Apparat unnuetzer Zierrat u 30802OC193034
den. $ In der Auffassung und Aneinanderreihung der einzelnen Glieder eines Quantums schreitet die Einbildungskraft von 09321YF003008
Erloesung. Das einige Wort wird jugendliche Kraft durch ihre Glieder giessen, die erstorbenen Augen werden Leben und F 05619DO013009
uf, so wie die Seele steigt; Kleinmuth senket das Haupt, die Glieder hangen; knechtische Furcht spricht aus dem kriech 06921DX014070
r selbst der karge fragmentarische Anteil, der die einzelnen Glieder noch an das Ganze knuepft, haengt nicht von Forme 32336PF031010
skeln, Funken spruehen aus den Augen, die Brust steigt, alle Glieder ruesten sich gleichsam zum Streit, der Mensch hat 06904DX010034
ses. Schreken und Furcht erloeschen das Feuer der Augen, die Glieder sinken kraftlos und schwer, das Mark scheint in d 06906DX011010
pfung unter einander, scheinen sie vielmehr als unabhaengige Glieder und als eigene Ganze fuer sich selbst zu bestehen 00904RA056023
von unten auf raedern, mit einem Gepolter der Stimme und der Glieder zu ueberlaermen, wenn im Gegentheil die sanften r 08514FA078044
mpfaenglichkeit, oder auf die Privatfertigkeit der einzelnen Glieder, also auf das Unterscheidende zwischen Menschen u 41102Pa063023
timme, aus dem kurzen geschwinden Athem, aus dem Zittern der Glieder, aus dem ganzen erschlaffenden Bau. Nachgelassen 28107OB113029
turkraefte bestimmt ist. $ Ein glueckliches Verhaeltniss der Glieder, fliessende Umrisse, ein lieblicher Teint, eine z 25605OA058005
n Wunder, wenn sich der kranke Zustand von dem Haupt auf die Glieder, von dem Pabst auf die Praelaten fortgeerbt hat. 42311QA086033
15
eckt sie den Leib in lange faltige Gewaender, die den ganzen Gliederbau des Menschen verbergen, beschraenkt den Gebrau 30801OC193026
1
m besten in der Vorwelt behaupten mag; aber in geschlossenen Gliedern muss es den Wettkampf beginnen, und das Ganze mi 32224PF017030
1
hrissen, dass der Schreken, z.E ueber eine Feuersbrunst alte Gliederschmerzen und unheilbare Laehmungen ploezlich geho 06212DR005034
1
s, die Wellen eines Stroms, die Saaten eines Kornfeldes, die Gliedmaassen der Thiere, sich mit Anmuth bewegen sollten. 25412OA037035
1
und physischen Beschraenkung verknuepft, und so den letzten glimmenden Funken von Selbstthaetigkeit und Eigenthum aus 32927PG012051
1
nd Mysterien mit grossem Erfolg gebraucht. Die Wirkungen der Glocken, der Choralmusik, der Orgel sind bekannt; aber au 30837oC046004
1
d die noch eingewickelte, gedrueckte Gestalt mit goettlicher Glorie auseinander breiten. Die plastische Natur des Mens 26520OA142069
1
issa diesem furchtbaren Feind ihrer Unschuld entgegen setzt, glorreich uebertroffen, und wir sehen uns dadurch in den 14635IA136027
1
fft. So darf sie nicht triumphiren. Fern auch von dieser der glorreiche Nahme Tugend. Wuerde dieser Grosse mit der Poe 00634AA097006
rfen. So darf sie auch nicht triumphiren / Ferne von ihr der glorreiche Nahme Tugend! $ Und der Allzuleutseelige / hat 00626AA092005
2
altirten Einbildungskraft, und ueber unsre Selbstliebe einen glorreichen Sieg zu erfechten glauben, indem wir, gerade 02519RA218026
1
ndigkeit und das Schicksal. Je furchtbarer die Gegner, desto glorreicher der Sieg; der Widerstand allein kann die Kraf 13935IA072006
zu koennen; desto mehr wird diese letztere kenntlich, desto glorreicher offenbart sich die moralische Selbststaendigk 20510LA104033

2

, welche die Anlage dazu hergab, und selbst entwickelte; dem Glueck / welches das Bildungsgeschaeft der Natur von jede 25609OA058047
d. Die nehmlichen Dichter wuerden und muessten mit demselben Glueck auch in den ruehrenden und zaertlichen Gattungen g 44402QB049009
begleiten, ist sie fuer unsere Bildung noch geschaeftig. Das Glueck der Gesellschaft wird eben so sehr durch Thorheit 09410FA089002
s der Welt verschwundene goldene Alter, ueber das entflohene Glueck der Jugend, der Liebe u.s.w kann nur alsdann der S 45011QS103017
ihre Thaetigkeit hemmte. $ Darf man sich also noch ueber das Glueck der Mittelmaessigkeit und Leerheit in aesthetische 48736QC184008
e gegenwaertige Generation dem Elende Preis zu geben, um das Glueck der naechstfolgenden dadurch zu bevestigen. Die sc 02609RA225057
odenlose Tiefe zu fallen. $ Aber wenn du ueber das verlorene Glueck der Natur getroestet bist, so lass ihre Vollkommen 42835QA145007
ur dem erstern widersprochen wird. Hingegen schmerzt uns das Glueck des Boesewichts auch weit mehr, als das Unglueck d 13904IA062005
ine Handlung des Herzens bey Einer Klasse ein entscheidendes Glueck machen kann, ohne eben dadurch bey der andern sich 49205QC216128
den aechten Kenner, der sie zu wuerdigen versteht, so wenig Glueck machen sie im Ganzen und bey ihrem Jahrhundert. Da 43537QA217024
atischer Vortrag in der Konversazion und auf der Kanzel kein Glueck macht, und ein noch so geistvoller schoener Vortra 01221RA087021
Begriff dieser Dichtungsart. Weil diese Unschuld und dieses Glueck mit den kuenstlichen Verhaeltnissen der groessern 46703QC004006
heint, und bey weitem in den mehresten Faellen Verdienst und Glueck mit einander im Widerspruche stehn. Er will haben, 04818TA113055
e nahe legen, sollen ihm zum leichten Spiele werden, und das Glueck soll ihm keine Handlung schwer machen, wozu nur im 04402TA074033
Ein Lasterhafter faengt an, uns zu interessieren, sobald er Glueck und Leben wagen muss, um seinen schlimmen Willen d 22024LA279010
ch seiner Wuerde und dem Gesetz, nicht niederwaerts nach dem Glueck und nach dem Beduerfniss. Gleich frey von der eite 33422PI026014
ehren und tragen. Durch den standhaften Muth, mit dem du ihr Glueck verschmaehest, wirst du ihnen beweisen, dass nicht 33604PI043009
Stimme u.s.f sind Vorzuege, die man bloss der Natur und dem Glueck zu verdanken hat; der Natur, welche die Anlage daz 25608OA058032
weit eher der Tugend getreu bleiben, als der Lasterhafte im Glueck zur Tugend umkehren. $ Vorzueglich aber kommt es b 13911IA063036
en Feind erblickt, so kennt die schoene Seele kein suesseres Glueck, als das Heilige in sich ausser sich nachgeahmt od 30408OC143039
n auf den Menschen in dem Staatsbuerger zielen. $ Es ist ein Glueck, dass das wahre Genie auf die Fingerzeige nicht vi 21916LA267004
und sein Unrecht nicht eingestand. $ Gross kann man sich im Glueck, erhaben nur im Unglueck zeigen. $ Praktischerhabe 18510KA155006
suche durch ihre Wuerde, aber auf ihren Unwerth berechne ihr Glueck, so wird dein eigener Adel dort den ihrigen aufwec 33609PI045013

23

; bloss die Unmoeglichkeit mit der hoechsten Wuerdigkeit zum Gluecke die Idee des Ungluecks zu vereinbaren, koennte un 15636JA082027
chmuethigkeit, eignes Unglueck seine Theilnehmung an fremdem Gluecke nicht vermindert, bemerkt man die Verwandlung sei 04432TA085031
ge kein so gutes Schicksal. Nicht genug, dass er oft mit dem Gluecke zerfaellt, weil er versaeumte, den Moment zu sein 49814QD055008

3

die Stelle der Kenntnisse die Erkenntniss, an die Stelle des Glueckes die Glueckseligkeit zu setzen, ist das Geschaeft 36126PO060025

1

ndungen sind in dem bekannten Selbstgespraech % Hamlets sehr gluecklich ausgedrueckt. $ Die Beschreibung, die uns % Ta 19120KB062028
orgeschrieben, und der erfuellte Zweck wird das Resultat der gluecklich beobachteten Form seyn. $ Da jede Dichtungsart 16901JE063018
lippe entgegen, und diesen nachtheiligen Einfluss von beyden gluecklich besiegen, ist der hoechste Karakterruhm des ge 14726IA145015
uer den bildenden Kuenstler, weil dieser nur das Coexistente gluecklich darstellen kann, der Dichter aber kann sich ue 21138LA186015
den Grimassen der Leidenschaft. Man wird sich erinnern, wie gluecklich die Rolle der % Zayre in % Frankreich und % En 08531eA004006
naufgefuehrt haette. Der gewoehnliche Fall ist, wenn es noch gluecklich geht, dass zwischen beyden abgewechselt wird, 45329QB138008
Spielerin diese Wirkung ernstlich zu verhueten bedacht ist / gluecklich genug, dass die arglose Unschuld jezt seine Sc 09607FA116032
r Fuerst gibt dem Vater seine geschaendete Tochter wieder? / Gluecklich genug, wenn euer Spiel sein getroffenes Herz u 08037EA026001
mmt ein laermendes Allegro die leichte Ruehrung hinweg. / Ja gluecklich genug, wenn eure % Emilia, wenn sie so verfueh 08102EA030002
ben, in denen er sie wieder fand. Einig mit sich selbst, und gluecklich im Gefuehl seiner Menschheit musste er bey die 43110QA165006
ater und Hanswurst kann man ihm beide gegeneinander stellen. Gluecklich ist der Schauspieldirector der ein solches Pub 09106YC012001
chimmernden Gleichnisse, worinn unser Dichter so vorzueglich gluecklich ist, fuer die zarten Empfindungen hingeben wue 45822QB190035
ecklich zu seyn, sondern auch dem besondern, dass die Tugend gluecklich mache, hier aber nur dem erstern widersprochen 13903IA061032
ran Theil nimmt. Das absolut Gute kann nur unter Bedingungen gluecklich machen, die allgemein nicht vorauszusetzen sin 41121Pa068008
ung mit sich fuehrt; es kann diesen Einen auch nur einseitig gluecklich machen, weil die Persoenlichkeit nicht daran T 41119Pa067029
ende Stimme. Solange wir blosse Naturkinder waren, waren wir gluecklich und vollkommen; wir sind frey geworden, und ha 42735QA132008
, ihn durch Aufopferung einiger moralischen Bedenklichkeiten gluecklich zu machen. ' Sollen wir ihn leiden lassen, um 02438RA212028
ten, weil dort nicht nur dem allgemeinen Zweck der Menschen, gluecklich zu seyn, sondern auch dem besondern, dass die 13902IA061022
cht und ueber das gehoerige Mass ' / Herr % Adelung ist sehr gluecklich, dass er nur aus Absicht und gar nur aus vernu 46036qB027005

19

seine Menschheit zu gewinnen, verliert er dadurch bloss die glueckliche Beschraenktheit des Thiers, vor welchem er nu 39126PX035019
cklichen die Ausuebung der nehmlichen Tugenden, zu denen der Glueckliche einst so bereit gewesen war. Findet man ihn i 04428TA084022
werden, damit wir uns wieder herstellen koennen, wenn jenes glueckliche Gleichgewicht, worinn die Comoedie uns fand, 09307YE016022
Tugend weit mehr geschickt, sich selbst zu belohnen, als das glueckliche Laster, sich zu bestrafen; eben desswegen wir 13909IA063014
erliessest du das Licht der Sonne, % Griechenland, und jenes glueckliche Leben der Freyheit, und kamst hieher in diess 44717QB080024
handeln, nicht noethig hat, zu entbehren. Der ununterbrochen glueckliche Mensch sieht also die Pflicht nie von Angesic 02725RA242003
rientliche, aber nur die gleichfoermige Temperatur derselben glueckliche und vollkommene Menschen erzeugen. Und in wel 32738PF066016

e auch diese Aufgabe gemacht, und auf eine bewundernswuerdig gluecklich Weise aufgeloesst. Ein Charakter, der mit glu 45915QB197014
iche weint hier mit fremdem Kummer seinen eigenen aus, / der Glueckliche wird nuechtern, und der Sichere besorgt. Der 10026PA169012
enen Kuenste ihren Zweck gemein, Vergnuegen auszuspenden und Glueckliche zu machen. Spielend verleihen sie, was ihre e 13321IA005019
10
Spiegel wusch das Christenthum seine Flecken ab. Mit eben so gluecklichem Erfolge wuerden sich von der Schaubuehne Irr 09815FA145004
aus einer innern Empfindung die Regel seines Thuns; aber mit gluecklichem Instinkt weiss er von beyden alles Momentane 49427QD016021
2
h morgenlaendische Ueppigkeit entmannt, unter das Joch eines gluecklichen Dynasten sich beugen, ehe wir die % griechis 33930PJ031023
und diese beyden, einander verschmaehenden Naturen, zu einer gluecklichen Eintracht verbindet / wie er dem Materiellen 26024OA100032
sich Sinne und Geist, empfangende und bildende Kraft in dem gluecklichen Gleichmaass entwickeln, welches die Seele de 39901PZ006113
b, wenn man nachdenkt, wie vertraut dieses Volk unter seinem gluecklichen Himmel mit der freyen Natur leben konnte, wi 42914QA149022
waehlen und in ein Ganzes zu verbinden brauchte. Unter einem gluecklichen Himmel, in den einfachen Verhaeltnissen des 46821QC011003
r Dinge entfernt. $ Es ist interessant zu sehen, mit welchem gluecklichen Instinkt alles, was dem sentimentalischen Ch 45928QB199008
praesentanten der Gattung. Das sinnliche Gute kann nur Einen Gluecklichen machen, da es sich auf Zueignung gruendet, w 41116PA067007
gt. Da sich das Gemueth bey Anschauung des Schoenen in einer gluecklichen Mitte zwischen dem Gesetz und Beduerfniss be 35705PO021011
fe nimmt, so giebt das Genie dem seinigen mit einem einzigen gluecklichen Pinselstrich einen ewig bestimmten, festen u 42609QA116067
weisst es, mein Lieber, ich habe die herrliche Schoepfung im gluecklichen Sueden genossen, den lachenden Himmel und di 10106GA004012
len eines Verbrechers, zwischen der stolzen Sicherheit eines Gluecklichen und seinem schrecklichen Untergang, kurz, de 16607JE035028
ktion, so wird man allemal finden, dass sie in einem solchen gluecklichen Verhaeltniss zwischen aeusserer Freyheit und 00928RA060018
lso von der wirklichen Befriedigung desselben, als von einem gluecklichen Zufall, ueberrascht finden muss. Dass % Leon 21516LA228037
13
vorbehalten * . $ Die poetische Darstellung unschuldiger und gluecklicher Menschheit ist der allgemeine Begriff dieser 46701QC003006
erinnern, dass die Reflexion keinen Antheil daran habe. Ein gluecklicher Wurf ist sie; keiner Verbesserung beduerftig 47510QC075002
% Virgil waehlte die Gleichnisse, bei sparsamerem Gebrauch, gluecklicher. So entsteht der lebhafteste Ausdruck. / Der 08421XL062019
3
n. $ Wir sehen alsdann in der unvernuenftigen Natur nur eine gluecklichere Schwester, die in dem muetterlichen Hause z 42729QA130010
1
e macht den Menschen bloss zu einem geistreichen Produkt und gluecklichern Buerger der Natur, die Freyheit macht ihn z 04918TA121012
1
, als dem Menschen im handelnden Leben eigen zu seyn pflegt. Gluecklicherweise aber ist nicht bloss in seiner rational 04006TA033001
er im eigentlichsten Sinne des Worts, zu lehren. Dazu ist er gluecklicherweise auch nicht noethig, weil es fuer den Un 01516RA118004
um auf Seiten der Gerechtigkeit, weil die Gerechtigkeit sich gluecklicherweise auf Seiten der Neigung befindet, so wir 29411OC051017
iefert werden, die von ihrem Beweis unzertrennlich ist. Aber gluecklicherweise braucht es auch nur die Materie der Wah 01708RA137002
andlung hoert desswegen gar nicht auf, frey zu heissen, weil gluecklicherweise derjenige sich ruhig verhaelt, der sie 02905SA011012
ng desswegen das Praedikat einer sittlichen noch nicht, weil gluecklicherweise die Versuchungen fehlen, die sie haette 02909SA012015
ellen kann, wuerde auch keine Realitaet fuer uns haben. Aber gluecklicherweise liegt es schon in der Einrichtung der N 04620TA098002
nicht wisse, was geschehen seyn wuerde, wenn % Alexius nicht gluecklicherweise sich noch ermuntert haette. Hier war nu 03308SA054017
k des Menschen ihre Zwecke mit strenger Nothwendigkeit, aber gluecklicherweise treffen ihre Foderungen mit der Nothwen 26124OA107050
9
oriren wird das Geschaeft der Ernaehrung und Zeugung. Ein so glueckliches Einverstaendniss zwischen der Naturnothwendi 27507OB064003
ste % Italienische % Iphigenia, die uns vielleicht durch ein glueckliches Spiel nach % Aulis gezaubert hatte, weisst m 08114EA032010
n der auch nur allein durch Naturkraefte bestimmt ist. $ Ein glueckliches Verhaeltniss der Glieder, fliessende Umrisse 25605OA058002
3
t, als die wahre aesthetische Freyheit dultet, weil auch das gluecklichste Gedicht von dem willkuehrlichen und zufaell 38113PV019031
Dieses gilt daher auch von der Natur des Dichters. Auch der gluecklichste Moment, in welchem sich derselbe befinden m 47529QC083003
r auch der Abgott der Jugend, obgleich bey weitem nicht ihre gluecklichste Wahl. Die Jugend, die immer ueber das Leben 45736QB185027
3
at ein reges und reines Gefuehl fuer Schoenheit offenbar den gluecklichsten Einfluss, und von diesem werde ich hier ha 02808SA003016
oss mit den Sinnen aufzunehmen, so wird er sich auch bey dem gluecklichsten Ganzen nur an die Theile, und bey der scho 38303PV034030
in der Wirklichkeit nie ganz erreicht wird, und auch bey den gluecklichsten Genies aus dieser Klasse wird die Empfaeng 47731QC104046
ent. $ 2) die sittliche ist beyden ganz gemein, und wird am gluecklichsten in ihrer physiologischen und pathologische 05828UA015011
te er seine Muster schwerlich; zwischen dem Original und dem gluecklichsten Nachahmer wird immer eine merkliche Distan 47133QC045013
ten % franzoesischen Erzaehlungen in dieser Gattung, und die gluecklichsten Nachahmungen derselben in % Deutschland ni 46431QB247020
6
Erkenntniss zerstreuen soll, haben sie den ganzen Bau ihres Gluecks gegruendet, und sie sollten eine Wahrheit, so theu 33213PH024019
chicksal ringenden Menschheit, der unaufhaltsamen Flucht des Gluecks, der betrogenen Sicherheit, der triumphirenden Un 05212TA144044
onen von Tugend und Laster, alle verworrensten Intriguen des Gluecks, die merkwuerdige Oekonomie der obersten Fuersich 07925EA010034
3

```
altende Glueckseligkeit leicht eine Klippe der Tugend werde. Glueckselig nenne ich den, der um zu geniessen, nicht noe 02722RA241001
                                                             1
ch wird bloss Tugenden ueben, bloss Wahrheiten fassen, bloss glueckselige Tage geniessen. Diese auf jene zurueck zu fu 36123PO059025
                                                             1
ie Empfindung nichts zu bestimmen haben; aber im Bezirke der Glueckseligkeit darf Form seyn, und darf der Spieltrieb g 38702PW031021
acks wird er dem Vergnuegen, in Sachen der Moral wird er der Glueckseligkeit das Wort reden, wenn er diese gleich nich 49725QD046039
 mir jede in die Augen fallende Anstalt in Beziehung auf die Glueckseligkeit des Ganzen zu denken, und wie viele Groes 10129GA013018
 Zweck dadurch zu erreichen steht, die ein Ideal politischer Glueckseligkeit durch alle Greuel der Anarchie verfolgen, 02603RA225025
n des Vorurtheils und der Meinung gefangen liegt, die seiner Glueckseligkeit ewig entgegen arbeiten / dass die reinern 09729PA138035
einem Gegenstande sprechen, der mit dem bessten Theil unsrer Glueckseligkeit in einer unmittelbaren, und mit dem moral 30909PA005013
nes kultivirten und verdorbenen Weltalters preist die ruhige Glueckseligkeit in seinem % Tibur, und ihn koennte man al 43214QA176012
 Glueckseligkeit. Die Kultur, welche seine Wuerde mit seiner Glueckseligkeit in Uebereinstimmung bringen soll, wird al 39010PX023008
er Schule der Widerwaertigkeit bewaehre, und eine anhaltende Glueckseligkeit leicht eine Klippe der Tugend werde. Glue 02722PA240021
affenheit zufaellig; das heisst, es ist zufaellig, ob unsere Glueckseligkeit mit unsrer Vollkommenheit, oder ob diese  35429PN022030
lle des Herzens fehlte, und der in seinem Exil zu % Tomi die Glueckseligkeit schmerzlich vermisst, die % Horaz in sein 43220QA177030
rt in demselben Verhaeltniss unsre Aufmerksamkeit, als seine Glueckseligkeit selbst ihn zum Wohlverhalten noethigt. Ra 22026LA279031
r erfuellen. Dass der Zweck der Natur mit dem Menschen seine Glueckseligkeit sey, wenn auch der Mensch selbst in seine 13316IA004010
stalt, moechte man erwarten, sollte die reinern Begriffe von Glueckseligkeit und Elend um so nachdrueckliche in die S 07932EA010101
nschauung und lebendige Gegenwart ist, wo Laster und Tugend, Glueckseligkeit und Elend, Thorheit, und Weissheit in tau 09133FA057025
hen, und unsre sittliche Wuerde als ein Bestandstueck unsrer Glueckseligkeit vorzustellen, welche zu veraeussern in un 02514RA217032
r Kenntnisse die Erkenntniss, an die Stelle des Glueckes die Glueckseligkeit zu setzen, ist das Geschaeft der physisch 36126PO060027
Selbstdenkens nicht zu rauben ), zeigt sich der Geschmack. $ Glueckseligkeit zu suchen, ist nicht der hoechste Zweck d 06714XB015001
 als Werkzeuge hoeherer Plane gebrauchen, und in Quellen von Glueckseligkeit zu verwandeln bemueht seyn, und darum wae 09032FA046051
iale Beschaffenheit, zugleich unsre Vollkommenheit und unsre Glueckseligkeit zufaellig machen; er wird also, eben weil 35433PN023022
desto weniger Collisionen, desto mehr Bezug auf ausswaertige Glueckseligkeit.                                         09520YJ002015
ht auf einer geschickten Aufhebung dieses Unterschieds seine Glueckseligkeit. Die Kultur, welche seine Wuerde mit sein 39009PX022040
hen Anstalt nur machen koennen, ist Befoerderung allgemeiner Glueckseligkeit. Was die Dauer des physischen Lebens erha 08824FA017020
 der reflektirende Mensch sich die Tugend, die Wahrheit, die Glueckseligkeit; aber der handelnde Mensch wird bloss Tug 36122PO059012
onomie immer Ueberschuss haben. Fuer den schmalen Gehalt von Glueckseligkeit, den sie ihm auswirft, macht der Geist de 27502OB062006
ngleiche Sehnsucht nach der Natur; eine Sehnsucht nach ihrer Glueckseligkeit, eine Sehnsucht nach ihrer Vollkommenheit 42738QA133016
n, ist, mit der physischen Welt, als der Bewahrerinn unserer Glueckseligkeit, in gutem Vernehmen zu bleiben, ohne daru 05032TA131016
nusses beitragen. $ Der Geschmack befoerdert nicht nur unsre Glueckseligkeit, sondern civilisirt und kultivirt uns auc 06701XB009007
                                                             28
en Schmerz; aber selbst das herrliche % Rom mit allen seinen Glueckseligkeiten ist, wenn nicht die Einbildungskraft es 45026QB107036
                                                             1
 Stoff anwendet. Fruechte dieses Baumes sind alle unbedingte Glueckseligkeitssysteme, sie moegen den heutigen Tag oder 39118PX033007
                                                             1
ine bedenkliche Zugabe zu moralischen Bestimmungen. Wenn der Glueckseligkeitstrieb auch keine blinde Herrschaft ueber  28232OB129003
dem Maase schwaecher seyn, als der moralische Sinn ueber den Glueckseligkeitstrieb bey einem Menschen die Obergewalt b 15033JA026108
tand des Affekts die Beziehung eines Gegenstandes auf seinen Glueckseligkeitstrieb weit weniger empfinden, und folglic 15038JA027016
                                                             3
 die nahe Beziehung, in welcher der urspruengliche zu unsrem Glueckseligkeitstriebe steht, beschaeftigt und besitzt un 14931JA019022
                                                             1
s in eine hohe Ruehrung versetzt, um durch den schrecklichen Gluecksvechsel eines % Darius zu Thraenen hingerissen zu  16122JC017037
                                                             1
ohlspiegel eines unbaendigen Wizes, die muthwillige Pantasie glueender Poeten luegt sie zum Ungeheuer und drommelt von 08220EA046048
                                                             1
% Carls nicht, nicht meine hier versammelte Freunde, die all gluehend vor Dankbarkeit den Wink erwarten in ein stroeme 00910AA158016
                                                             1
ihre Entwuerdigung, der Enthusiasmus entflammt sich, und das gluehende Verlangen strebt in kraftvollen Seelen ungeduld 33506PI031020
                                                             1
be seyn, und, rein von jedem aeussern Beduerfniss, aus einem gluehenden Triebe fuer das Ideal hervorfliessen, welcher  44417QB053015
darf jenes tiefe Gefuehl moralischer Widersprueche und jenen gluehenden Unwillen gegen moralische Verkehrtheit erzeuge 44336QB048017
                                                             2
uerdig glueckliche Weise aufgeloesst. Ein Charakter, der mit gluehender Empfindung ein Ideal umfasst, und die Wirklich 45916QB198005
                                                             1
ichter. Von einem Ideal ist seine Seele entzuendet, und sein gluehendes Gefuehl fuer Wahrheit sucht in den stillen Alp 45405QB144010
                                                             1
```

23

Kunstgenie ist also immer daran zu erkennen, dass es bey dem gluehendsten Gefuehl fuer das Ganze, Kaelte und ausdauern 02112RA175014
1
Menschen vereinigt; wenn sie / Steigt hier nicht jede Brust? Glueht nicht das Feuer der Freude in jedem Antliz empor? 03435CB037001
iche Zeit. $ Aber nicht jedem, dem dieses Ideal in der Seele glueht, wurde die schoepferische Ruhe und der grosse gedu 33434PI029010
2
er sind glueklich durch ihre Vollkommenheit. Ich begehre das Gluek aller Geister, weil ich mich selbst liebe. Die Glue 11916HG028004
on acht Jahre in dieser ruhmvollen Stiftung zu geniessen das Gluek habe, oeffentlich auf das kindlichste danken zu doe 03716DA005034
eege einer hoehern Vorsicht bewundre, haben den Grund zu dem Gluek meines ganzen Lebens gelegt, und nur dann wird es m 03729DA007021
ine brennende Wunde giessen. ± % Raphael and % Julius. $ Ein Gluek wie das unsrige, % Julius, ohne Unterbrechung waere 11315HD002002
randig werden, aber es waere ein unglueklicher Gedanke, sich Gluek zu wuenschen, dass die Entzuendungsperiode nunmehro 06723DV014041
m morgen glueklich zu seyn. Aber ein einfaches ein unsichers Gluek, das die Perioden , des Organismus nachmacht, das d 04430dF006006
6
etigem seine That Kampf gekostet? War es ein Reicher der des Glueckes Gueter im Uebermaass besizt, dem sein krafftloses 00620AA089007
1
enschaft der Materie, sondern der Geister. Alle Geister sind glueklich durch ihre Vollkommenheit. Ich begehre das Glue 11916HG027004
Kampf gekostet; / so hat sie die Menschen nicht bestmoeglich glueklich gemacht / so hat sie Gott nicht nachgeahmet / I 00704AA099032
llkommen kommen zu seyn. Nur dann ist er vollkommen, wann er glueklich ist. Nur dann ist er glueklich, wann er vollkom 01116BB017008
ligkeit der Welt enden zu lassen, als sie diese durch Tugend glueklich machen kann. Es folgt also aus dem Wesen der Tu 03514CC006038
en Jugend, den goettlichen Wunsch aeusserte: o dass ich alle glueklich machen koennte! vollkommen wuerdig, an diesem F 03017CA007033
rachte es nothwendig mit sich, dass manche, die nicht minder glueklich seyn sollten, der allgemeinen Ordnung aufgeopfe 07436Db011014
, um morgen wieder zu leben. Es ist izt glueklich, um morgen glueklich zu seyn. Aber ein einfaches ein unsichers Gluek 04429dF005007
o ist es dann gleichviel, ob ich sage: der Mensch ist da, um glueklich zu seyn: oder / Er ist da, um vollkommen kommen 01115BB015014
desto herzlicher an der Gottheit hieng. Ich empfand und war glueklich. % Raphael hat mich denken gelehrt, und ich bin 10937HB022005
st ihm ja die Lebenvolle Schoene der Schoepfng nicht. Er ist glueklich. Er ist thaetig. So mus entweder der Geist undu 01226BC014003
Sie ist auch ein empfindendes Weesen. Diss allein macht sie glueklich. Jenes allein macht sie des leztern faehig. Wir 02827BL003005
et. ‡ % Raphael ich fodre meine Seele von dir. Ich bin nicht glueklich. Mein Muth ist dahin. Ich verzweifle an meinen 11310HC040004
n Geistersonne = freudig den Vollendungsgang. $ = Glueklich! Glueklich! Dich hab' ich gefunden, = hab aus Millionen di 12020HH014001
zur grossen Geistersonne = freudig den Vollendungsgang. $ = Glueklich! Glueklich! Dich hab' ich gefunden, = hab aus M 12020HH013001
ihm doch den wohlthaetigen Schlaf. Weke ihn nicht. Er war so glueklich, bis er anfieng zu fragen, wohin er gehen muess 11228HC028004
ten. Also es lebt izt, um morgen wieder zu leben. Es ist izt glueklich, um morgen glueklich zu seyn. Aber ein einfache 04429dF005004
nn ist er vollkommen, wann er glueklich ist. Nur dann ist er glueklich, wann er vollkommen ist. $ Aber ein eben so sch 01117BB016005
17
nden Theil des Publikums so erstaunlich vergroessert, wo die glueckliche Resignation der Unwissenheit einer halben Aufk 10718BA007023
steigen / lass in dunkler Ahndung voruebergehen an ihm alle Glueckliche, die er schaffen soll / lass die Gegenwart und 12321HI019021
2
Seinen Soehnen zu wandeln; / Der Zusammenfluss aller dieser glueklichen Fuegungen, in denen ich die Weege einer hoehe 03728DA007005
zu verachten im Stande war. Ich bin ueberzeugt, dass in dem glueklichen Momente des Ideales, der Kuenstler, der Philo 11823HG018007
Ich finde einen verlorenen Aufsaz wieder, entworfen in jenen glueklichen Stunden meiner stolzen Begeisterung. % Raphae 11505HE003010
aehler warst, ueberraschtest du dein Herz niemals auf dieser glueklichen Taeuschung? Du hast Beispiele, % Raphael, wie 11803HG013054
er gemeinen Klasse der Gelehrten herausgeforscht, und zu den glueklichen Werkzeugen des grossen unsterblichen Bildungs 03723DA006042
monie des vergangenen Lebens, und die Vorgefuehle einer ewig glueklichen Zukunft breiten ein volles Licht ueber alle i 06635DV008025
Eingrif in die Rechte der Grossen gethan. Ich duldete diese Glueklichen, weil Bettler mich duldeten. Ich erroethete n 11127HC007004
7
ussern Folgen der Tugend! Er macht sich selbst vollkommener, gluecklicher / Diss sind die innern Folgen der Tugend. $ U 03211CA025006
on hinnen fuehrte, war endlich in meinem Ohre verstummt. Ich Glueklicher hatte schon einen wohlthaetigen Huegel von Er 10903HB007002
wohlwollender Geist also macht die Geisterwelt vollkommener, gluecklicher. / Diss sind die aeussern Folgen der Tugend! 03209CA023010
3
empfindender Wesen, die die ewige Liebe und Weisheit in ein glueckliches Daseyn wollte gerufen haben, nicht Raum genug 04230DD014015
1
n der goettlichen Vorsehung im ganzen vor Augen hat, ist die glueklichste Seele. Ein ewiges ein grosses, schoenes Gese 01103BB007029
1
tfertigung meines Unternehmens; sie seyen dem Stifter meines Glueks geheiligt. Aber die Nachsicht des Vaters beschueze 03822DA012025
1
waere, als er ueber den % Indus gegangen ist; die den Weisen gluekseelig machen, wenn er auch in bodenlosen Kerkern sc 03521CC007073
ommener zu machen, und durch Vervollkommung derselben selbst gluekseelig zu seyn, dieser Zustand waere die Tugend. / U 03131CA018028
2
Laster noch nicht genug abschrekendes haben, wenn es mit der Glueckseeligkeit auch die Gesundheit zernichtet?. [illegible]
[illegible], ihre Tugend mit der Tugend ihres erhabenen Freunds zur Glueckseeligkeit der Menschen vereinigt; wenn sie / Steigt [illegible]

```
sehung ist eben so maechtig das Laster eines Einzigen in die Glueksseeligkeit der Welt enden zu lassen, als sie diese d 03513CC006027
luekseeligkeit des Ganzen, eine zweite und innere nach sich, Glueksseeligkeit des einzelnen Weesens, das tugendhaft han 03126CA017018
enden Natur, dass naemlich Vollkommenheit des Ganzen mit der Glueksseeligkeit des einzelnen Weesens im innigsten Bunde  03121CA015020
nzweig des ersten, hat die Vollkommenheit des Ganzen mit der Glueksseeligkeit des Einzelnen, Menschen mit Menschen, ja  01119BB019018
selt. Auch aus ungeweihtem Boden, aus unheiligen Herzen kann Glueksseeligkeit des Ganzen emporkeimen; denn die weiseste 03511CC006009
mener macht. So zieht also jene allgemeine Folge der Tugend, Glueksseeligkeit des Ganzen, eine zweite und innere nach s 03125CA017009
l mit voller Ueberzeugung weis, dass nur Vollkommenheit, nur Glueksseeligkeit ihre Folgen sind. / Denn wornach ringt di 03008CA005023
t da. Freiheit und moralische Billigung sind Phantome. Meine Glueksseeligkeit ist Traum. Diese Meinung ist nichts als e 01307BC030002
rissener Faden in meinem Gehirn ihren Gang verrueckt! / Meine Glueksseeligkeit ist von jezt an dem harmonischen Takt mei 11113HB054002
sts, die zwischen Tugend und Untugend entscheidet. Liebe zur Glueksseeligkeit muss diese Quelle seyn. Sie, diese Liebe  00317AA008003
ss Wissenschaft und Tugend nicht sowohl Zwek, als Mittel zur Glueksseeligkeit seyen, dass sich alle Vollkommenheit des  04012DC004024
grossen Vollkommenheit, die auch den Schmerz der allgemeinen Glueksseeligkeit unterordnet, wird ueber die Unlust siegen 04621DG011043
oechsten Vergnuegungen mit den wenigsten Schmerzen. Diss ist Glueksseeligkeit. So ist es dann gleichviel, ob ich sage:  01114BB014003
s ist also das Wesen der Tugend? Nichts anders als Liebe zur Glueksseeligkeit, geleitet durch den Verstand - Tugend ist 00410AA028006
                                                             16
gne Glueckseligkeit durch ein Opfer vermehre, das ich fremder Glueksseligkeit bringe / aber auch noch dann, wenn dieses  12221HI003016
 in das ernste Gericht! ' $ Wo eine herrlichere That, je Zur Glueksseligkeit der Menschen von Menschen unternommen / je 00727AA115007
hre das Gluek aller Geister, weil ich mich selbst liebe. Die Glueksseligkeit die ich mir vorstelle, wird meine Glueksel 11917HG029002
dersprechen scheinen. $ Es ist denkbar, dass ich meine eigne Glueksseligkeit durch ein Opfer vermehre, das ich fremder  12220HI003008
r Natur durfte keine Thaetigkeit ausbleiben, zur allgemeinen Glueksseligkeit kein Grad des Genusses fehlen. Derjenige g 12829HJ073012
r gegeben. Der Verstand muss jede Neigung pruefen ob sie zur Glueksseligkeit leite. Der Verstand muss den Ausspruch thu 00321AA012010
spruch thun, welche Neigung zu hoeherer zu weiterumfassender Glueksseligkeit leite; / der Verstand muss die Wahl der Se 00323AA013013
ligkeit, weil ich meine eigne begehre. Begierde nach fremder Glueksseligkeit nennen wir Wohlvollen, Liebe.              11925HG032004
ken, zu vervielfaeltigen, zu erhoehen / also ligt mir daran, Glueksseligkeit um mich her zu verbreiten. Welche Schoenhe 11920HG029026
lche sich an die Moralitaet anschliessen und eine Quelle von Glueksseligkeit und Elend sein koennen, und wenigstens die 10725HA007084
heber einer Handlung, Erfinder einer Wahrheit, Inhaber einer Glueksseligkeit. Wir selber werden das empfundene Objekt.   11719HG006022
 liebe. Die Glueckseligkeit die ich mir vorstelle, wird meine Glueksseligkeit, also ligt mir daran, diese Vorstellungen  11918HG029009
stoere ich mir, vernachlaessige ich mir / Ich begehre fremde Glueksseligkeit, weil ich meine eigne begehre. Begierde na 11924HG031004
                                                             13
 als zweyerley Quellen des Vergnuegens, die Befriedigung des Glueksseligkeitstriebes and die Erfuellung moralischer Ges 15135JA036014
                                                             1
Zeit, in der sie leben. * Mit Herz; denn die bloss sinnliche Glut des Gemaehldes und die ueppige Fuelle der Einbildung 46432QB032007
 schroeckt, dass alle Gemaehlde gestrafter Verfuehrung seine Glut nicht erkaelten, und dass selbst die verschlagene Sp 09605FA116016
er von uns sah ohne Beben zu, wen durchdrang nicht lebendige Glut zur Tugend, brennender Hass des Lasters, als, aufges 09225FA065012
                                                             3
in diesem veraechtlichen Zustande leben, die bloss durch die Gnade des Naturgesetzes, ohne alle Selbstheit bestehen, u 50237QD103019
h erfuellet, Euer Herzoglichen Durchlaucht fuer die hoechste Gnade und mehr als vaeterliche Fuehrung, die ich schon ac 03715DA005016
vollkommener zu machen streben / hocherhoben von Eifer diese Gnade verdienen zu lernen ersterbe ich $ Euer Herzogliche 03828DA014022
                                                             3
 zur Tugend? / Diss ist die Frage die nun zu beantworten mir gnaedigst aufferlegt ist; Ich freue mich des erhabenen Ge 00311AA005010
nd diese zwei Standpunkte sind es, aus denen ich nun die mir gnaedigst aufgegebene Frage zu entwikeln suchen werde.     03213CA027013
                                                             2
n. $ Tiefdurchdrungen von dem innigsten Dankgefuehl fuer die gnaedigste Sorgfalt, womit Hoechstdieselbe mich stets vol 03826DA014008
                                                             1
e vultus. $ % OVID II Metamorph. $ Durchlauchtigster Herzog, Gnaedigster Herzog und Herr! $ Ich sehe heute mit ausnehm 03712DA004003
                                                             1
en. $ = % Laocoonta petunt, ac primum parva duorum = corpora gnatorum serpens amplexus uterque = implicat, ac miseros  21007LA155008
                                                             1
re, sich mit Anmuth bewegen sollten. Aber die Goettinn von % Gnidus repraesentirt nur die menschliche Gattung, und da, 25413OA038005
 Guertel des Liebreizes ist ein Eigenthum der Goettinn von % Gnidus; aber nicht alles Schoene ist Anmuth, denn auch oh 25110OA005016
                                                             2
reichen helfen, so musste uns Krankheit und Tod draengen zum gnothi seauton. Die Pest bildete unsere % Hippokrate und  05603DM034017
                                                             1
 Abels ), % Jacobi, von % Gerstenberg, eines % Hoelty, von % Goeckingk, und mehrerer andern in dieser Gattung erinnern 45833QB192029
                                                             1
 und % Teutschland ( doch auch hier nicht baelder, als bis % Goethe die Schleichhaendler des Geschmacks ueber den % Rh 08216PA046012
 ... ) den Ausspruch ab: das sei schrecklich schoen. So hat % Goethe in seiner % Iphigenie das Schoene in dem Schreckli 08520XL078003
 ...heit der Darstellung vorhanden ist. % Shakespeare und % Goethe sind grosse Meister in Darstellung der Natur, mit   08525XL080003
```

```
r zu theilen. ± UEBER EPISCHE UND DRAMATISCHE DICHTUNG von % Goethe und % Schiller. $ Der Epiker und Dramatiker sind b 05703UA001008
                                                             4
tung ein, unter welcher der % Grieche bekanntlich auch seine Goetter begreift. Ist aber die Anmuth nur ein Vorrecht de 254050A035043
ragung desselben bey allem Gefuehl fuer dasselbe. Selbst die Goetter der % Griechen muessen der Natur einen Tribut ent 19829LA032003
 koennte, wie haette es jemals Goetter, und Schoepfer dieser Goetter gegeben? $ Die % Griechen philosophierten trostlo 10526GA066018
iumph und goettliche Ehre. $ = Das ist % Foebos, welchen die Goetter im Hause % Cronions = fuerchten, dem sie sich all 10418GA050006
ufrecht standen, die Tempel blieben dem Auge heilig, als die Goetter laengst zum Gelaechter dienten, und die Schandtha 33406PI020029
o der Kraft. Die Tragoedie macht uns nicht zu Goettern, weil Goetter nicht leiden koennen, sie macht uns zu Heroen d.i 09311YE018009
nd das Problem wird sich loesen. Die % Griechen mahlten ihre Goetter nur als edlere Menschen, und naeherten ihre Mensc 10530GA069005
jene Bilder der Erinnerung laengst in Ideale, jene Helden in Goetter umgestaltet. Die Erfahrungen eines bestimmten Ver 45106QB112033
stellt, auf was Art sie sich diese Menschen und Engel, diese Goetter und Satane, diesen Himmel und diese Hoelle versin 45622QB174038
die das leere Angesicht glaettet, aus der Stirne der seligen Goetter verschwinden, gaben die ewig zufriedenen von den  35923PO039034
chte, Kuenste, Ziffern, Gesezbuecher, schlaue Priester / und Goetter. $ Und nun die Beduerfnisse ausgeartet in Luxus / 05425DM015020
t % Seneka, " ist ein anziehendes Schauspiel selbst fuer die Goetter. ' Einen solchen Anblick gibt uns der % roemische 21121LA175018
erde, und mit edler Freyheit richtet er sich auf gegen seine Goetter. Sie werfen die Gespensterlarven ab, womit sie se 39524PY014035
hen Spruch auf seinen Lippen zu lesen meint, gross wie seine Goetter, die Hand reicht: " Lass uns Freunde seyn % Cinna 09316PA075022
en an und alles bleibt ausser uns; diess ist der Zustand der Goetter, die sich um nichts menschliches bekuemmern, die  09301YE014031
ensch bleiben sollte / bleiben koennte, wie haette es jemals Goetter, und Schoepfer dieser Goetter gegeben? $ Die % Gr 10526GA066014
 Schwierigkeit entsteht, weil wir fuer die Wundergeschoepfe, Goetter, Wahrsager und Orakel der Alten, so sehr es zu wu 05C35UA017029
en wir dahin. $ = " Tode Gruppen sind wir wenn wir hassen, = Goetter, wenn wir liebend uns umfassen, = lechzen nach de 12426HJ016008
                                                             18
ohne uns zu beschaemen, unsere Muster sind. Eine bestaendige Goettererscheinung umgeben sie uns, aber mehr erquickend  41502QA022003
                                                             1
Mit Recht stellt die Fabel fuer diese Schoenheit eine eigene Goettergestalt zur Repraesentantin auf, denn schon das na 255300A055011
                                                             1
eizen, sondern von dem Guertel der % Venus erwartet die hohe Goetterkoeniginn den Sieg ueber % Jupiters Herz. $ Die Sc 251200A008041
                                                             1
 zwar die menschliche Natur und warf sie in ihrem herrlichen Goetterkreis vergroessert auseinander aber nicht dadurch, 32206PF013013
                                                             1
indungen, nicht auf einem Machwerk der Kunst errichtet; ihre Goetterlehre selbst war die Eingebung eines naiven Gefueh 43103QA164018
                                                             1
 d.i zu goettlichen Menschen oder wenn man will zu leidenden Goettern zu % Titanen. % Prometheus, der Held einer der s 09313YE018028
Helden und Grazien, und betest an, wie sie, vor romantischen Goettern. $ Dein erster Blick faellt auf die kolossalisch 10230GA025040
ter nur als edlere Menschen, und naeherten ihre Menschen den Goettern. Es waren Kinder einer Familie. $ Ich kann diese 10531GA069015
d beduerfen also der Kraft. Die Tragoedie macht uns nicht zu Goettern, weil Goetter nicht leiden koennen, sie macht un 09311YE018007
                                                             4
s Genie seine erhabensten und tiefsten Gedanken aus; es sind Goettersprueche aus dem Mund eines Kindes. Wenn der Schul 42602QA115016
                                                             1
essiggang und die Gleichgueltigkeit zum beneideten Loose des Goetterstandes: ein bloss menschlicherer Nahme fuer das f 35926PO039061
                                                             1
schreibung, die uns % Tacitus von dem feyerlichen Aufzug der Goettin % Hertha macht, wird durch das Dunkel, das er dar 19122KB063011
iseste und sparsamste Verwalter seiner Gueter. Er hat dir, o Goettin der Wohlthaetigkeit einen Tempel errichtet. Dir,  00825AA144005
 unter einander. $ = " Weisheit mit dem Sonnenblik, = Grosse Goettin tritt zuruek = weiche vor der Liebe. $ = Wer die  12523HJ029006
                                                             3
 Moment aufzunoethigen. Die Schoenheit unter der Gestalt der Goettinn % Calypso hat den tapfern Sohn des % Ulysses bez 04532TA091007
 UEBER ANMUTH UND WUERDE. $ Die % griechische Fabel legt der Goettinn der Schoenheit einen Guertel bey, der die Kraft  251020A002006
egen setzen. Nicht ohne Bedeutung laesst der alte Mythus die Goettinn der Weisheit in voller Ruestung aus % Jupiters H 33129PH018009
das er darueber verbreitet, furchtbar erhaben. Der Wagen der Goettinn verschwindet im Innersten des Waldes, und keiner 19123KB064004
aassen der Thiere, sich mit Anmuth bewegen sollten. Aber die Goettinn von % Gnidus repraesentirt nur die menschliche G 254130A038003
choen, denn der Guertel des Liebreizes ist ein Eigenthum der Goettinn von % Gnidus; aber nicht alles Schoene ist Anmut 251100A005014
omenens, so wie er bey uns bestellt ist, thront die geliebte Goettinn, empfaengt in ihrem weiten Schooss den stumpfsin 48812QC188017
                                                             7
muth, das Gefaellige, fehlte, den % Grazien zu opfern. Diese Goettinnen wurden also von ihnen zwar als Begleiterinnen  251290A012002
                                                             1
gebungen eines Gottes ( alles was die gesunde Natur thut ist goettlich ) seine Gefuehle sind Gesetze fuer alle Zeiten  42432QA101026
e Stuffen = zahlenloser Geister, die nicht schufen, = waltet goettlich dieser Drang. $ = Ara in Arae, hoeher stets und 12430HJ017012
ebrochnen Auge des Sterbenden sich entzuenden. Goettlich, ja goettlich muss die Lehre sein, rief ich aus, die die Best 11030HB043003
e Gottheit, nicht werden kann, so muss man doch eine Tendenz goettlich nennen, die das eigentlichste Merkmal der Gotth 34311PK028018
```

gleichfoermig menschlich gut als dass das Einzelne zufaellig goettlich sey / und wenn also der Idealist ein geschickte 50133QD091025
ein Phaenomen zu erklaeren, das ihrem begraenzten Herzen zu goettlich war. Aus einem duerftigen Egoismus haben sie ih 12135HH035027
er Freude im gebrochnen Auge des Sterbenden sich entzuenden. Goettlich, ja goettlich muss die Lehre sein, rief ich aus 11030HB043001
7

interhalt des Muthwillens und der Satyre? Wie oft diese hohe goettliche % Thalia eine Spassmacherin des Poebels, oder 08935PA035005
, um durch dieses ruhige Mittel zu wandern, stuerzt sich der goettliche Bildungstrieb oft unmittelbar auf die Gegenwar 33501PI030014
des Ungeheuers, in dem schlank gestreckten Halse Triumph und goettliche Ehre. $ = Das ist % Poebos, welchen die Goette 10417GA049023
Hoehen traegt sie nicht die ..schliche Natur, und was fuer goettliche Funken weiss sie nicht oft auch aus gemeinen S 02422RA207013
ich zu fuerchten, ist in gar kein r Gemuethsstimmung, um die goettliche Groesse zu bewundern / nur alsdann, wenn sein 18432KA005023
Lichtstreif in sieben dunklere Stralen spaltet, hat sich das goettliche Ich in zahllose empfindende Substanzen gebroch 12405HJ006017
schluessen, Leidenschaften schwellt sie unsere Seele, welche goettliche Ideale stellt sie uns zur Nacheiferung aus! / 09313FA074012
er % Jude, und % Saladin der % Sarazene beschaemten, und die goettliche Lehre uns predigten, dass Ergebenheit in Gott 09808FA144014
seines eigenen Bild, indem sie seine Vorstellung werden. Das goettliche Monstrum des Morgenlaenders, das mit der blind 39527PY016002
el der Phantasie die Vernunft ihre Regel behauptet, geht das Goettliche oder das Ideal hervor. Wir erblicken in ihnen 41510QA025031
echste Tugend, noch die tiefste Philosophie, noch selbst die goettliche Religion vor dem Gesez der Nothwendigkeit, ob 04636DG014051
andern, die lindernden Mittel auszuspaehen, da findet er die goettliche Rinde der China, da graebt er aus den Eingewei 05527DM030046
Strahlen fresder Vernunft zurueckwerfen, wenn es gleich die Goettliche waere, sondern er soll, gleich einem Sonnenkoe 27708OB072018
en unendlichen Praerogativ zu vermaehlen, und aus beydem das Goettliche zu erzeugen. Sie umgebe dich wie eine lieblich 42906QA147033
14

/ Religion (ich trenne hier ihre politische Seite von ihrer goettlichen) Religion wirkt im Ganzen mehr auf den sinnl 09122FA054010
t / unvertilgbar / eine unwidersprechliche ewige Urkunde des goettlichen % Griechenlands, eine Ausfoderung dieses Volk 10619GA082054
ich nicht gern seinem Todfeind die Hand druecken wollen, dem goettlichen % Roemer zu gleichen? / Wenn % Franz von % Si 09318PA077018
nmermehr glaubte. $ Oder ist es der unmittelbare Einflus der Goettlichen Allmacht, der der Materie die Kraft auf sich 01310PC032008
Weissheit einladet, die freudegebende Traube kocht, und die goettlichen Fruechte des Genies und der Begeisterung zeit 10109GA004036
oenheit sind die Antiken gebildet, und man erkennt es in der goettlichen Gestalt einer % Niobe, im % belvederischen % 30107OC124016
! schoenste Gespielin der Liebe! die du bist das Hauchen der goettlichen Krafft! Weissheit dich bet ich an. Dich bet i 00807AA126012
hen Plane. So wie es izt durch den allmaechtigen Einflus der goettlichen Kraft aus dem Entwurffe zur Wirklichkeit hinr 01016BB004010
dann, wenn sein Gewissen rein ist, dienen jene Wirkungen der goettlichen Macht dazu, ihm eine erhabene Idee von der Go 18433KA005038
ein Tugendhafter ist, geniesst den erhabenen Vorzug, mit der goettlichen Majestaet des Gesetzes unmittelbar zu verkehr 02733FA244016
Goetter nicht leiden koennen, sie macht uns zu Heroen d.i zu goettlichen Menschen oder wenn man will zu leidenden Goet 09312YF018020
ewegungen der Seele, und naehert sich der seligen Stille der goettlichen Natur. / Durch sie, ' sagt er an einem andern 30126OC016016
Quelle stroemt hervor aus dem Sitz der Freyheit, aus unsrer goettlichen Natur. Es ist hier nicht das Kleine und Niedr 30308OC137022
gkeit und die Religion unter dem Begriff der Ergebung in den goettlichen Rathschluss lehret, erfodert, wenn sie ein We 04002TA032025
z anderes Gefuehl, was % Homers Seele fuellte, als er seinen goettlichen Sauhirt den % Ulysses bewirthen liess, als wa 43121QA168016
Folgen. Jedes fuehlende Gemuet wird mit brennendem Eyfer der goettlichen sich weihen, wenn es einmal mit voller Ueberz 03007CA005009
orueber, weil ihm daran liegen musste, die Vorstellung eines goettlichen Strafgerichts und den Eindruck des Schreckens 20721LA121016
der Geister nur ein unendliches Farbenspiel jenes einfachen goettlichen Strales. Gefiel es der Allmacht dereinst, die 12411HJ008021
. $ Die ganze Summe von harmonischer Thaetigkeit, die in der goettlichen Substanz beisammen existirt, ist in der Natur 12336HJ004010
. Soll die ehrwuerdige Kunst, (denn das ist sie, die zu dem goettlichen Theil unsers Wesens spricht) ihre Sache durc 17011JE079012
sie verbunden hat, auch in den reinsten Aeusserungen seines goettlichen Theiles den sinnlichen nicht hinter sich zu l 28406OB140034
issbilligung / und auch diese nur in so fern, als sie in der goettlichen Vernunft ihre eigenen Gesetze erkennt. Es ste 18320KA141031
, die biss zu dem Grad erleuchtet ist, dass sie den Plan der goettlichen Vorsehung im ganzen vor Augen hat, ist die gl 01102BB007020
vuerdigsten aus, bekleidet ihn wie ein Zeus seinen Enkel mit goettlichen Waffen, und bewirkt durch seine siegende Kraf 33027PH007021
s Herz unsrer Fuersten gedrungen. Wie viel Antheil an diesem goettlichen Werk gehoert unsern Buehnen? Sind sie es nich 09714PA132006
nft ihre eigenen Gesetze erkennt. Es steht aber nicht in der goettlichen Willkuehr, unsre Gesinnungen zu missbilligen 18321KA142007
erdig, der, ein Vater in Mitte einer jauchzenden Jugend, den goettlichen Wunsch aeusserte: o dass ich alle gluecklich m 03016CA007026
27

t setzen, und die noch eingewickelte, gedrueckte Gestalt mit goettlicher Glorie auseinander breiten. Die plastische Na 26520OA142068
1

lzes, wuerde aus der Vereinigung aller dieser Substanzen ein goettliches Wesen hervorgehen. Die vorhandene Form des Na 12409HJ007020
1

n. Was du am Heidenthum so abscheulich findest, soll das die Goettlichkeit deiner Lehre beweisen? $ Glaube niemand als 11037HB046011
on ihnen unterscheidet, ist gerade das, was ihnen selbst zur Goettlichkeit fehlt. Wir sind frey und sie sind nothwendi 41506QA023027
2

dingung des Beschwoerers / Mit Stillschweigen erhebt man das Gold / ein Laut ueber die Zunge, und hinunter sinkt zehnt 07918EA009006
es Metall gleich unter der Oberflaeche, sondern will wie das Gold in der Tiefe gesucht seyn. Wie die Gottheit hinter d 43306QA185022
r weltlichen Geseze sich endigt. Wenn die Gerechtigkeit fuer Gold verblindet, und im Solde der Laster schwelgt, wenn d 09202PA059005
3

on von % Athen. Es ist wahres Verdienst um die Kunst, dieser Goldader nachzugraben. $ Aber der Wirkungskrais der Buehn 09405FA086009
1

enselben zeugt. Als unter dem % Perikles und % Alexander das goldene Alter der Kuenste herbeykam, und die Herrschaft d 33923PJ030008
ueber verlorne Freuden, ueber das aus der Welt verschwundene goldene Alter, ueber das entflohene Glueck der Jugend, de 45010QB103012
tarb, weiden jezt % Ottomannen / und doch, Freund, lebt jene goldene Zeit noch in diesem % Apoll, dieser % Niobe, dies 10616GA082032
3

are Musse gewaehrt, wordurch das Zeitalter des % Augusts zum goldenen Alter geworden. Izt nehmen die Kuenste einen Kue 05517DM028027
1

kaiserlichen Belonungen an deinen Tron! / % Rom feyert sein goldenes Alter unter deinem Zepter ¬ % Rom schimmert unte 00512AA054004
1

% Raphael, ist das wuchernde Arkan den entadelten Koenig des Goldes aus dem unscheinbaren Kalke wieder herzustellen, d 12508HJ021012
1

ste Lichtstrahl in die Schlummernacht der Kraefte, toenender Goldklang auf die Laute der Natur. Izt ist Empfindung da, 05012DK004015
1

dukte in ihre lezte Elemente, und schaft sich eigene Welten, Goldmacher bereichern die Naturgeschichte, der mikroskopi 05532DM031022
1

ein Gefangener. Du hast mich herausgefuehrt an den Tag, das goldne Licht und die unermessliche Freie haben meine Auge 11120HC004009
r ohne Besinnung = Gegen den Held % Diomedes die Ruestungen, goldne mit ehrnen = Wechselte, hundert Farren werth, neun 43524QA213048
re natuerliche % Apoll, wie einst zu % Dodona und % Delphos, goldne Orakel muendlich zum Herzen redet; / eine solche A 07930EA010084
3

hte haben, haben ein Paradies, einen Stand der Unschuld, ein goldnes Alter; ja jeder einzelne Mensch hat sein Paradies 46826QC012015
dnes Alter; ja jeder einzelne Mensch hat sein Paradies, sein goldnes Alter, dessen er sich, je nachdem er mehr oder we 46827QC012025
2

quaelen uns nicht % Lope de % Vega, % Moliere, % Regnard, % Goldoni, in welchen Schlamm zieht uns nicht % Holberg hin 47910QC110022
1

, der schwerfaellige % Teutsche entruestet sich, wenn er den Goldstaub weggeblasen, und unten nichts als Luft sieht. 02235BI062015
1

% Britten, kuehnere Dosen zu, unsere Helden gleichen einem % Goliath auf alten Tapeten, grob und gigantisch, fuer die 08228EA048038
1

e in % Madrid, die Spectacles in dem ehemaligen % Paris, die Gondelrennen in % Venedig, die Thierhatzen in % Wien, und 35832PO004026
1

Putztisch aus Karmin und Bleyweiss, falschen Locken, Pausses Gorges, und Wallfischrippen hervorgeht, und verhaelt sich 26916OB005019
1

rief, der Stralen der Weisheit in tausend jugendliche Seelen gos, der jeder Sphaere von Erkaenntnis tuechtige Maenner 03413CB030028
1

en / stellt sein entweyhendes Bild an den Altar der obersten Gotheit. Hat er tugendhafft gehandelt? / Er den so hoch e 00503AA047020
ugend ausuebt / oder der sie belohnet? beedes Nachahmung der Gotheit! / Ich schweige / Aber ich sehe / ich sehe schon 00920AA166015
2

ten, das Schwerfaellige der alten Formen, und den ehemaligen gothischen Ueberfluss wieder eingefuehrt sehen. Sie bewei 40406PZ057030
1

agen. Der Kuenstler ergriff den Augenblick, wo der zuernende Gott auf den Drachen % Python einen Pfeil abgeschossen ha 10412GA047009
als er, die Donner des erwachten Gewissens zu uebertaeuben, Gott aus der Schoepfung laeugnete, und seine gepresste Br 09228FA065048
Nacht und Nebel, und niemals = Schauet stralend auf sie der Gott der leuchtenden Sonne, = Sondern schreckliche Nacht 19031KB049015
m Winde Spreu hinwegflattert / $ = " Grosse Wonne ist es vor Gott gelebt zu haben! = Gute Thaten um sich in vollen Sch 00723AA112006
r Schluesse! Ich gebe den Schoepfer auf, sobald ich an einen Gott glaube. Wozu brauche ich einen Gott, wenn ich ohne d 11019HB037010
ennung fuehren, oder (darf ich es aussprechen, % Raphael?) Gott hervorbringen. Eine solche Anziehung ist die Liebe. 12421HJ012001
namischerhabenen, sagt % Kant, scheint zu streiten, dass wir Gott im Ungewitter, Erdbeben u.s.f. als eine zuernende Ma 18333KA001015
t sich befriedigt findet, es ist der Gesetzgeber selbst, der Gott in uns, der mit seinem eigenen Bilde in der Sinnenwe 30313OC138053
ssen vermengt, an seine kleinen Schiksale angejocht / dieser Gott ist in eine Welt von Wuermern verwiesen. Der ungeheu 11213HC017038
r Menschen? Sie ist Liebe zu Gott und den Menschen. Wer kann Gott lieben ohne Weissheit? Wer Menschen Lieben ohne Vers 00422AA037003
bloss kluge Mann thun muesste, der das Vergnuegen zu seinem Gott macht. Die Sinnenwelt also erklaert das ganze Phaeno 04417TA079020
mir selbst und der ruehmlichen Helfer, = Dass ich toede, wen Gott mir gewaehrt, und die Schenkel erreichen; = Viel auc 43505QA208016
e Menschen nicht bestmoeglich glueklich gemacht / so hat sie Gott nicht nachgeahmet / Ich verwerffe sie gantz / Sie is 00704AA099037
s ihre nothwendig bestimmte und coexistirende Zeichen. Weder Gott noch die menschliche Seele noch die Welt, sind das w 12701HJ050002
n: Nichts, sein Wille und Etwas. Es ist wueste und finster ¬ Gott ruft: Licht / und es wird Licht. Haetten wir eine Re 11909HG023006
predigten, dass Ergebenheit in Gott von unserm Waehnen ueber Gott so gar nicht abhaengig sei / ehe noch % Joseph der Z 09809FA144026
Mark ist sein = Gewisses Erbtheil; doch es schmiedete = Der Gott um seine Stirn ein ehern Band, = Rath, Maessigung un 38919PX013018
einen Lieblingen. Gross ist ihr Schimmer! Gross ihr Ruhm bei Gott und den Menschen. So % Marcus % Aurelius der groeste 00822AA141005

der Tugend der grosse Lehrer der Menschen? Sie ist Liebe zu Gott und den Menschen. Wer kann Gott lieben ohne Weisshei 00422AA036005
sind es, woraus alle Geister schoepfen: ihr ich, die Natur, Gott und die Zukunft. Alle mischen sie millionenfach ande 12918HJ082013
$ Alle Vollkommenheiten im Universum sind vereinigt in Gott. Gott und Natur sind zwo Groessen die sich vollkommen glei 12333HJ003001
von beyden, weil es beydes zugleich ist. Indem der weibliche Gott unsre Anbetung heischt, entzuendet das gottgleiche W 35938PO043004
ierliche und das laeppische findet bei ihm gleichen Eingang. Gott Vater und Hanswurst kann man ihm beide gegeneinander 09105YC011001
und die goettliche Lehre uns predigten, dass Ergebenheit in Gott von unserm Waehnen ueber Gott so gar nicht abhaengig 09806FA144021
st zu schauen. Wir schlagen die Augen vor dem gegenwaertigen Gott zu Boden, vergessen alles ausser uns, und empfinden 30607OC172008
ie schnell wird er ihn fuer seine Gesundheit verspruezen!. ± Gott. $ Alle Vollkommenheiten im Universum sind vereinigt 12331HJ001002
bildlichen Ausdruk) die Natur ist ein unendlich getheilter Gott. $ Wie sich im prismatischen Glase ein weisser Licht 12403HJ005014
n zu dem ersten der Sterblichen, Kopf und Hals verrathen den Gott. Diese himmlische Mischung von Freundlichkeit und St 10334GA041037
Gott. $ Alle Vollkommenheiten im Universum sind vereinigt in Gott. Gott und Natur sind zwo Groessen die sich vollkomme 12332HJ002008
ischte, denn die ganze Menschheit fehlte in keinem einzelnen Gott. Wie ganz anders bey uns Neuern! Auch bey uns ist da 32209PF013040
h alle Religionen und alle Sisteme geht / ' Naehert euch dem Gott, den ihr meinet. ' 12922HJ084004
auf, sobald ich an einen Gott glaube. Wozu brauche ich einen Gott, wenn ich ohne den Schoepfer ausreiche? $ Du hast mi 11019HB038005
32
, mein % Raphael, ist die Leiter, worauf wir emporklimmen zu Gottaehnlichkeit. Ohne Anspruch, uns selbst unbewusst, zi 12423HJ014012
1
n und Gefuehlen; aber seine Einfaelle sind Eingebungen eines Gottes (alles was die gesunde Natur thut ist goettlich) 42431QA101018
in beziehung auf seine Geschoepffe ¬ Tugend ist Nachahmerinn Gottes ¬ Tugend ist das harmonische Band von Liebe und We 00419AA034018
je mit mehr Weissheit vollendet / Wo je eine mehr Nachahmung Gottes / Wo also eine Hoehere Tugendhafftere That als die 00730AA116006
je das Alterthum gebahr, dem nie daemmerte der Offenbahrung Gottes ein blasser Wiederstral; / Er hat den Giftbecher i 00328AA015016
Kerker einer Brodwissenschaft heraustritt, und dem Rufe des Gottes folgt, der in ihm ist? / Ist das die Rache der kle 08807FA010022
ch zu Grund richten. Der gegenwaertig herrschende Kizel, mit Gottes Geschoepfen Christmarkt zu spielen, diese beruehmt 09829FA149006
liche Weissheit! / So ist also Liebe und Weissheit das Wesen Gottes in beziehung auf seine Geschoepffe ¬ Tugend ist Na 00418AA034009
zu mir, und so verstehe ich die Lehre von einer Allgegenwart Gottes. 11706HF023030
Welt und das denkende Wesen. $ Das Universum ist ein Gedanke Gottes. Nachdem dieses idealische Geisteshild in die Wirk 11522HF003006
d. Allzugrosse Guete und Leutseeligkeit ist nicht Nachahmung Gottes. Nicht Tugend. Sie ist mit Liebe, aber nicht mit W 00613AA081008
rstgebohrne des Himmels, schoenste, herrlichste im Angesicht Gottes! Beuge dich nieder bluehende jauchzende Natur; beu 00735AA121011
Wuerde der Weissheit! durch sie umfassest du das Meisterwerk Gottes! durch sie durchdringet dein gottgeadelter Geist d 00813AA131026
Weltherrscher dahinflattern auf der Waage der Gerechtigkeit Gottes! uebervogen unendlich weit von Einer ¬ Einer mitle 00506AA050012
ne solche Voraussezung widerspricht der Idee des vollendeten Gottes, also war keine Schoepfung / Wo bin ich hingerathe 11016HB034010
14
, bloss mit einem maechtigen Wesen zu thun. Der Geist seiner Gottesverehrung ist also Furcht, die ihn erniedrigt, nich 39315PX053004
1
ssest du das Meisterwerk Gottes! durch sie durchdringet dein gottgeadelter Geist des Schoepffers grossherrlichen Plan! 00814AA131031
1
em der weibliche Gott unsre Anbetung heischt, entzuendet das gottgleiche Weib unsre Liebe; aber indem wir uns der himm 36001PO043010
1
n dem Blik umfasse die Welt, wie der Schoepfer sie umfasst ¬ Gottgleichheit ist die Bestimmung des Menschen. Unendlich 01026BB004107
1
e Grundsaetze bestimmen kann. Nur insofern also, als wir der Gottheit allen Natureinfluss auf unsre Willensbestimmunge 18303KA137007
ch in ihrer Missbilligung, haengen wir nicht von ihr ab. Die Gottheit also, vorgestellt als eine Macht, die unsre Exis 18326KA144002
dhafter zu werden sucht, Er allein, weil er ein Nachamer der Gottheit auf Erden ist. / Allmaechtige Tugend, die du dic 03422CB032017
en Liebe. Ich bin verloren, wenn sie nicht ist, ich gebe die Gottheit auf, die Unsterblichkeit und die Tugend. Ich hab 12213HH041011
reten, dass wir uns aus reiner Vernunft gegen den Willen der Gottheit bestimmen. Wir sprechen ihr also bloss in sofern 18311KA139030
enne. Weil aber der reine Wille jederzeit mit dem Willen der Gottheit coincidiren muss, so kann der Fall nie eintreten 18310KA139011
uetterlichen Erde zuruek, den Philosophen, der die Natur der Gottheit entfaltet, und waehnet, die Schranken der Sterbl 04714DG017054
ne Formen zerreisst. Je mehr sich der Geist vom Ebenbild der Gottheit entfernet, desto naeher scheint auch die aeusser 06828DX007009
da hingegen die Superstition blosse Furcht und Angst vor der Gottheit fuehlt, ohne sie hochzuschaetzen, woraus nie ein 18438KA006019
unser Betragen bestimmt. In dem einzigen Falle also, wo die Gottheit fuer uns furchtbar werden koennte, nehmlich in i 18324KA143008
ne Melodie: so soll der Geist des Menschen, mit Kraeften der Gottheit geadelt, aus den einzelnen Wirkungen Ursach und 01020BB004044
rbeit, Liebe zu den Eltern, zu Freunden, ja selbst Liebe zur Gottheit geht durch den Weg der Sinnlichkeit in seine See 05115DL015014
um sich begluekt, / Dieses Gefuehl, einige Stralenzuege der Gottheit getroffen zu haben / Dieses Gefuehl, ueber alle 03625CC016006
nur diejenige Religion, welche uns diese Vorstellung von der Gottheit giebt, traegt das Siegel der Erhabenheit in sich 18330KA144042
ich noch vor einem Teufel bebte, und desto herzlicher an der Gottheit hieng. Ich empfand und war glueklich. % Raphael 10936HB021067
in heiliges Grauen unterhalten, und so wie die Majestaet der Gottheit hinter dem Vorhang im Allerheiligsten wohnet, so 19130KB066017
sondern will wie das Gold in der Tiefe gesucht seyn. Wie die Gottheit hinter dem Weltgebaeude, so steht er hinter sein 43307QA186003
en, weil sie aus der Persoenlichkeit fliessen. Alles was die Gottheit ist, ist sie deswegen, weil sie ist; sie ist fol 34128PK009004

kt, dass nur Tugend den Menschen zum Abglanz der unendlichen	Gottheit	macht / dann vornach schmachtet die Seele des Ju	03012CA006028
stimmungen einfliessen koenne. Unsre Vernunft verehrt in der	Gottheit	nichts als ihre Heiligkeit, und fuerchtet auch n	18318KA141006
n, heisst aber nichts anders als sich bewusst seyn, dass die	Gottheit	nie als eine Macht auf unsern Willen wirken koen	18308KA136020
digung unsrer Triebe sich gruendet. Soll die Vorstellung der	Gottheit	praktisch (dynamisch) erhaben werden, so duerf	18232KA134005
Zoegling oder gar noch ihr Guenstling ist. Eine wohlthaetige	Gottheit	reisse den Saeugling bey Zeiten von seiner Mutte	33327PI015003
eser Mannichfaltigkeit die grosse Einheit zu finden, ist der	Gottheit	schon sehr viel naeher geruekt. Die ganze Schoep	12122HH030031
die steile Sternenbahn = ging dir heldenkuehn voran = zu der	Gottheit	Size? = Wer zerriss das Heiligthum = zeigte dir	12527HJ030011
nd verscherzt seine Menschheit, indem er auf diesem Weg eine	Gottheit	sucht. Kein Wunder, wenn eine Religion, die mit	39309PX050047
lichen) zu ihrer unendlichen Aufgabe hat. Die Anlage zu der	Gottheit	traegt der Mensch unwidersprechlich in seiner Pe	34315PK029005
namischerhaben. $ In seinen Willensbestimmungen sich von der	Gottheit	unabhaengig fuehlen, heisst aber nichts anders a	18306KA138007
aegt, Anmuth zu verleyhen, und Liebe zu erwerben. Eben diese	Gottheit	wird von den Huldgoettinnen oder den % Grazien b	25104OA003003
n der goettlichen Macht dazu, ihm eine erhabene Idee von der	Gottheit	zu geben, sofern er durch das Gefuehl seiner eig	18434KA005047
uf ihrer Insel gefangen. Lange glaubt er einer unsterblichen	Gottheit	zu huldigen, da er doch nur in den Armen der Wol	04534TA092006
len Geberden das einzig schikliche Benehmen in Gegenwart der	Gottheit	zu seyn, welches daher auch die meisten Voelker	18427KA003019
s der menschlichen Seele hinweg zu spotten, das Gepraege der	Gottheit	zu verwischen, und diese Energie, diesen edeln E	12129HH034024
esen die Nachamung, das Wohlgefallen, die Verherrlichung der	Gottheit	zum aeussersten Ziel hat, so mus diese Gleichhei	03104CA011024
rer hoechsten Erfuellung gedacht, fuehren zu dem Begriff der	Gottheit	zuruecke, von dem ich ausgegangen bin.	34412PK038013
Menschen ueber die Thierheit; der moralische erhebt ihn zur	Gottheit.	Er muss aber jene zuvor verlassen haben, eh' er	29034OC019016
ch denken. Seine Augen tragen ihn bis zu dem Sonnenziele der	Gottheit,	aber er selbst muss erst traege und muehsam dur	11217HC019010
Tendenz goettlich nennen, die das eigentlichste Merkmal der	Gottheit,	absolute Verkuendigung des Vermoegens (Wirklic	34312PK028025
Macht erhoben wird. Er hat Ehrfurcht, nicht Furcht, vor der	Gottheit,	da hingegen die Superstition blosse Furcht und	18437KA006008
ler Kohaerenz mit der Materie zu reissen. Der Gedanke an die	Gottheit,	die, wie durchs Universum, so auch im Tode webe	06633DV008005
Gleichheit, diese Uebereinstimmung mit den Eigenschaften der	Gottheit,	dieses ihr Wohlgefallen, diese ihre Verherrlich	03105CA011039
dieselbe bleibt. $ Ob nun gleich ein unendliches Wesen, eine	Gottheit,	nicht werden kann, so muss man doch eine Tenden	34310PK028008
assen, als der Bildhauer, so wuerde nicht mehr die strafende	Gottheit,	sondern der leidende Mensch der Held in der Han	20724LA122020
nunft ist mir jezt alles, meine einzige Gewaehrleistung fuer	Gottheit,	Tugend, Unsterblichkeit. Wehe mir von nun an, w	11109HB052011
rbeit vor dem Schicksal, vor der allgegenwaertigen Macht der	Gottheit,	vor schmerzhaften Krankheiten, vor empfindliche	18005KA103015
der Tod das Furchtbare, und das Erhabene verschwindet. $ Die	Gottheit,	vorgestellt in ihrer Allwissenheit, die alle Kr	18210KA128002
sprechlich in seiner Persoenlichkeit in sich; der Weg zu der	Gottheit,	wenn man einen Weg nennen kann, was niemals zum	34317PK029019
	47		
chraenktes menschliches machen (was z.B alle % griechischen	Gottheiten	sind und auch seyn sollen); oder der Gegensta	48321QC141028
eruehmten Nahmen, wie dem alten heidnischen % Roemer mit den	Gottheiten.	Er nimmt alle bereitwillig auf, den % Jupiter	09115YC017015
	2		
des Raechers entstehlen / als eine drohende Zeugin wider den	Gottlosen	sich erheben / wenn ach vielleicht ein Einziger	03615CC012038
	1		
So spricht der Gesezgeber aus den Donnern von % Sina! So der	Gottmensche	auf dem % Tabor! / So Religion - Sittenlehre	00426AA041003
	1		
ildungstrieb in dem aufgespeicherten Stoff sich sein eigenes	Grab	bereitet * . $ Ob indessen gleich kein einzelner stu	27520OB066055
uehlt, wenn er singt: $ = " O Welt du bist des wahren Lebens	Grab.	= Oft reizet mich ein heisser Trieb zur Tugend, = F	45426QB153015
Raphael in deinen Seelenbliken = ungeduldig ein wolluest'ges	Grab?	$ = Stuend' im All der Schoepfung ich alleine, = Se	12037HH021014
	3		
roeckkende Kunstgemaehlde im Herzen des Menschen wie aus dem	Grabe	auf. So gewiss sichtbare Darstellung maechtiger wir	09302PA068022
tthalter der Vernunft in der Sinnenwelt, regiert, wird er zu	Grabe	gehen, ohne die Wuerde seiner Bestimmung zu erfahre	02731RA243016
	2		
ihn nun gar mit diesem Pferd ueber einen breiten und tiefen	Graben	setzen, so erstaunen wir, und ist es eine feindlic	23303MB041014
	1		
Wer zerriss das Heiligthum = zeigte dir Elisium = durch des	Grabes	Rize? = Lokte sie uns nicht hinein, = moechten wir	12530HJ031010
	1		
anscheinenden voelligen Abwesenheit des Bewusstseyns, in der	Grabesruhe	der aeussern Sinne, auf seinem mitternaechtlic	08335EA062013
	1		
ich nicht ein Gewimmel von Menschengeschlechtern sich zu dem	Grabmaal	Eines Fuersten / (Ach eines Fuersten, den ich V	03406CB026011
	1		
d / noch eines - Feste versammelt, ich sehe sie irren in den	Grabmahlern	ihren Voreltern, sie suchen / suchen / Wo ist	00923AA168035
	1		
et ihn die Summe aller vorigen. Der jezige Augenblik ist das	Grabmal	aller vergangenen. Eine Schaeferstunde der Liebe	11222HC022006
dringen, seh ich sie nicht weinen, jauchzen, beten ueber dem	Grabmal	des Herrlichen? Was eine Welt auf dem Grabmal ein	03409CB027019
eten ueber dem Grabmal des Herrlichen? Was eine Welt auf dem	Grabmal	eines Einzigen? Tausend - Millionen seegnend eine	03409CB028006
	3		

ne Zusammensetzung von Wehseyn, das sich in seinem hoechsten	Grad	als ein Schauer aeussert, und von Frohseyn, das bis	04209TA053012
werflicher; aber aesthetisch wird er dadurch wieder um einen	Grad	brauchbarer. Derjenige der sich (ich rede hier imme	24429NA047023
on der untersten biss zur hoechsten hinaufzufuehren, und den	Grad	der angenehmen oder schmerzhaften Ruehrung a priori	14014IA076036
wo sie an das Furchtbare graenzt, zur Hoheit. $ Der hoechste	Grad	der Anmuth ist das Bezaubernde; der hoechste Grad de	30538OC16P003
r. $ Worin er sich unterscheidet $ Ein hoeherer oder niedrer	Grad	der Empirie $ Falsches Lob des Dilettantism $ Ungere	06210VA028009
ollstaendigkeit und Dauer der letztern richtet sich auch der	Grad	der erstern.	15913JA104022
s Menschen zu seiner sinnlichen steht, richtet sich auch der	Grad	der Freyheit, der in Affekten behauptet werden kann;	15024JA026020
unsers Interesse, das wir aesthetisch daran nehmen, nach dem	Grad	der Kraft, der dabey geaeussert worden ist. $ Dritte	24514NA056032
llen; aber freylich erfodert es noch einen ungleich hoeheren	Grad	der schoenen Kultur, in dem Lebendigen selbst nur de	40223PZ041071
rste Frage zurueck, warum eben just der Grad des Leidens den	Grad	der sympathetischen Lust an einer Ruehrung bestimme,	15229JA043016
weckwidrig seyn, je nachdem die Art der Erkenntniss, und der	Grad	der Ueberzeugung ist, die man bey Mittheilung seiner	00507RA021042
en gerade im Moment der hoechsten Illusion und im staerksten	Grad	der Verwechslung nicht am lebhaftesten ergoetzen. Da	15008JA022051
r hoechste Grad der Anmuth ist das Bezaubernde; der hoechste	Grad	der Wuerde die Majestaet. Bey dem Bezaubernden verli	30601OC16P011
Thaetigkeit ausbleiben, zur allgemeinen Glueckseligkeit kein	Grad	des Genusses fehlen. Derjenige grosse Haushalter sei	12830HJ073014
ebergehen darf, das entscheidet der groessere oder geringere	Grad	des Interesse, den man vorauszusetzen und zu bewirke	01113BA076017
tigsten anzieht, da nach jenen Erklaerungen ein schwaecherer	Grad	des Leidens den angefuehrten Ursachen unsrer Lust un	15218JA040028
tets also kehrt die erste Frage zurueck, warum eben just der	Grad	des Leidens den Grad der sympathetischen Lust an ein	15229JA043012
cke von einem Leiden erhalten, ohne doch zu einem merklichen	Grad	des Mitleids gebracht zu werden, wenn es diesen Eind	16009JC001018
uhige Wehmuth hinaus, mit der sich noch immer ein merklicher	Grad	des Vergnuegens gatten kann. Sie, die allein faehig	15119JA031020
Fall betrift, so hat man viele Beispiele, dass ein maessiger	Grad	des Zorns, der Gewalt hat, frei auszubrausen, die la	06210DR005014
ey zu einer Erkenntniss verhelfen, dass aber die Art und der	Grad	dieser Erkenntniss bey einer jeden merklich verschie	01026RA069051
g betrachtet) beruht, sage ich, bloss auf dem verschiedenen	Grad	einer und derselben Empfindungsweise; selbst die Ver	44034OB015037
gt unsre Achtung fuer das Sittengesetz zu einem gleich hohen	Grad	empor; und, wenn ja noch ein Unterschied statt faend	14238IA099049
Seele, sagt ein Weiser dieses Jahrhunderts, die biss zu dem	Grad	erleuchtet ist, dass sie den Plan der goettlichen Vo	01102BB007012
lben schon voraus, weil kein Affekt seinen absolut hoechsten	Grad	erreichen kann, solange die Intelligenz im Menschen	20136LA066037
Waerme zusammen bestehen kann. Die % Griechen hatten diesen	Grad	erreicht, und wenn sie zu einer hoehern Ausbildung f	32620PF053005
e geringe Spur dieses Leidens zeigen, also in einem gewissen	Grad	frey erscheinen. An dieser Disharmonie nun zwischen	20430LA100060
leichgueltig sind, und die doch gefallen, ja die in so hohem	Grad	gefallen, dass wir gerne das Vergnuegen der Sinne, u	22436MA040044
ndung und wiederum als die Kultur schon auf einen sehr hohen	Grad	gestiegen war, erhielt sich dennoch eine Einfachheit	06426WA023050
re Bilder selbst hervorbringt, und der es auf einen gewissen	Grad	gleichgueltig ist, was fuer welche sie aufruft. Der	05911UA018097
mpfindung angenehm, so werden alle jene Theile einen hoehern	Grad	harmonischer Thaetigkeit haben, das Herz wird frei,	05726DO005012
haben, eine vollkommene Freyheit zu behalten, und ueber den	Grad	Herr zu seyn, den sie erreichen sollen, dieser wird	15031JA026086
en heilsam und wirklich Gesundheit. Wachsen sie ueber diesen	Grad	hinaus, so koennen sie wohl hoechste Aktivitaet, hoe	07321Da017005
oder wenigern Nervenbewegungen verknuepft, die sich nach dem	Grad	ihrer Staerke und Ausbreitung richten. Also: so wie	07228Da005030
e alle Schonung aufdeckte, und die Gegenparthey im hoechsten	Grad	interessiert war, sie zuzudecken. Was der wahrhaft n	42227QA078036
Folgen haben. Gewiss muss man einer Wahrheit schon in hohem	Grad	maechtig seyn, um ohne Gefahr die Form verlassen zu	01535RA124009
ugenblick unsrer leidenden und thaetigen Kraefte in gleichem	Grad	Meister, und mit gleicher Leichtigkeit werden wir un	38009PV012025
iede bestehen kann. Auch wird es sich zeigen, dass ein hoher	Grad	menschlicher Wahrheit sich mit beyden vertraegt, und	49336qC035009
iedigen, hat er seinen Genuss nicht bloss dem Umfang und dem	Grad	nach erhoeht, sondern auch der Art nach veredelt. $	40538Pa014032
hen in Kampf treten. % Laokoon oder wir, das wirkt bloss dem	Grad	nach verschieden. Der sympathetische Trieb schreckt	20834LA139008
re, jeder gegebenen Tragoedie ihren Platz anzuweisen und den	Grad	sowohl als die Art der Ruehrung im voraus zu berechn	14020IA077040
ralische Zweckmaessigkeit retten kann. Zu einem weit hoehern	Grad	steigt das Mitleid, wenn sowohl derjenige, welcher l	15605JA074005
demselben muss die Lust an froehlichen Affekten in eben dem	Grad	uebertreffen, als das sittliche Vermoegen in uns ueb	15322JA049024
h nicht ein einziges Beyspiel aufweisen kann, dass ein hoher	Grad	und eine grosse Allgemeinheit aesthetischer Kultur b	33908PJ027039
wenigstens den Schein von Kraft, wenigstens richtet sich der	Grad	unsers Interesse, das wir aesthetisch daran nehmen,	24513NA056022
e Gefuehl aller Empfindungen des Menschen endlich bis zu dem	Grad	versichert hat, dass es dem Affekt die Leitung des W	28713OB170020
erhaeltnissen der groessern Societaet und mit einem gewissen	Grad	von Ausbildung und Verfeinerung unvertraeglich schie	46704QC004018
efuehle fuer Schoenheit dazu hin, uns bis auf einen gewissen	Grad	von der Natur als einer Macht unabhaengig zu machen.	04018TA035016
n muss. Dieses koennte nur durch einen verhaeltnissmaessigen	Grad	von Empfaenglichkeit geschehen, welche aber in dem s	48214QC131007
le auflegt, verschafft ihm ueber diese Gefuehle selbst einen	Grad	von Herrschaft, erwirbt ihm wenigstens eine Fertigke	03130SA041020
streben: auch nicht hoeher steigen; weil nur ein bestimmter	Grad	von Klarheit mit einer bestimmten Fuelle und Waerme	32618PF052039
eiden einer schwachen Sinnlichkeit findet, nie einen grossen	Grad	von Pathos erwecken. Ein durchaus sinnliches Subjekt	16812JE056041
die Vorstellungen des Leidens auf uns wirken, wenn ein hoher	Grad	von Ruehrung durch sie erweckt werden soll. Der Affe	16307JE001016
en beyde Produkte gleich grossen Anspruch auf einen gewissen	Grad	von Schaetzung, und gleich geringen auf ein unbeding	46111QB209028
% Ida bezaubern will. Hoheit also, selbst wenn ein gewisser	Grad	von Schoenheit sie schmueckt, (den man der Gattinn	25116OA008007
ldungskraft als die Vernunft muessen sich mit einem gewissen	Grad	von Staerke aeussern, wenn das Grosse uns ruehren so	23609MB080012
kann sich nur in der Leerheit erholen, und selbst ein hoher	Grad	von Verstand, wenn er nicht von einer gleichmaessige	48113QC124020
hrung bestaetigt. Die maechtigste Naturkraft ist in eben dem	Grad	weniger erhaben, als sie von dem Menschen gebaendigt	17729KA072008

ommen zusammenstimmen, und doch der practischen im hoechsten Grad widersprechend seyn. Wir koennen den Zweck einer Unt 22409MA031019
uehne ist es moeglich, diese Uebereinstimmung in einem hohen Grad zu bewirken, weil sie das ganze Gebieth des menschli 09913FA155012
durch in den Stand gesetzt, den Genuss beider in einem hohen Grad zu vereinigen. $ In so ferne sich der tragische Dich 14637IA136044
hes Gemueth jedem Eindruck, aber macht uns auch in demselben Grad zur Anstrengung weniger tuechtig. Was unsre Denkkrae 37935PV009024
r Aufopferung des Lebens in moralischer Absicht ist in hohem Grad zweckmaessig, denn das Leben ist nie fuer sich selbs 14125IA085025
begleitet. Reue, Selbstverdammung, selbst in ihrem hoechsten Grad, in der Verzweiflung, sind moralisch erhaben, weil s 14215IA094007
finden sich bey diesem Schriftsteller in ungewoehnlich hohem Grad, und nichts fehlt, als dass sie sich auch wirklich m 45133QB121020

65

hsel frischt die erschoepfte Sinnlichkeit wieder an, und die Gradation der Eindruecke weckt das selbstthaetige Vermoeg 16331JF008011
wir sie aus der Seele ihres Urhebers durch eine natuerliche Gradation unter Mitwirkung aeussrer Umstaende hervorflies 16601JE033027

2

reywillig und aus einem Beweggrunde leiden, der sie in hohem Grade achtungswuerdig macht. Hier also wird unser Mitleid 15633JA081035
zu grosse Annaeherung an den urspruenglichen Affekt zu einem Grade ausschweifen, der den Schmerz ueberwiegend macht. E 15803JA092036
halten, dass er der Legalitaet unsers Betragens im hoechsten Grade befoerderlich ist. Gesetzt nun, dass die schoene Ku 03511SA075035
n einem hoehern Grade, weil er diesen Trieb in einem hoehern Grade befriedigt. Nur im Zustand seiner vollkommenen Frey 15311JA046033
die das ganze Seelenwesen einnimmt, erschuettert in eben dem Grade den ganzen Bau des organischen Koerpers. Herz, Ader 05720DO002013
tisch seyn: die Personen stehen am besten auf einem gewissen Grade der Cultur, wo die Selbstthaetigkeit noch auf sich 05724UA004023
gegenwirken und bezwungen werden muessen. In so fern gibt es Grade der Freiheit. Unsere Freiheit ist groesser, sichtba 02921SA015006
ch, wenn sich die Vorstellungen des Leidens zu einem solchen Grade der Lebhaftigkeit erheben, der uns keine Moeglichke 15824JA097017
thetische Kunsttrieb entwickeln soll, das wird bloss von dem Grade der Liebe abhaengen, mit der der Mensch faehig ist, 40107PZ030017
engern? dieser Schluss ist sehr uebereilt. In einem gewissen Grade der Moderation sind diese Nervenbewegungen heilsam 07319Da016004
derstreiten und die wir abweisen muessen. In so fern gibt es Grade der Moralitaet. Unsere Moralitaet ist groesser, her 02930SA019006
Haerte bewahren, als ihn die schmelzende vor einem gewissen Grade der Weichlichkeit und Entnervung schuetzt. Denn da 36132PO061026
n hat. $ Auf der andern Seite sind aber auch alle diejenigen Grade des Affekts ausgeschlossen, die den Sinn bloss quae 20019LA051010
r Darstellung wuerdig ist. Daher sind alle absolut hoechsten Grade des Affekts dem Kuenstler sowohl als dem Dichter un 20132LA066006
den Organen, sich wiederum zu erhohlen. Daher die hoechsten Grade des Entzuekens, des Schrekens und des Zorns eben di 07417Db006004
er ihn erleidet, nicht ganz an Vergnuegen leer; nur sind die Grade dieses Vergnuegens nach der Gemuethsbeschaffenheit 15002JA021022
elber stehen, und ihre subjektive Menschheit auch nur in dem Grade ehren koennen, als sie zur objektiven veredelt ist. 31805PD023043
mals gebrandmarkt haben, nur veraenderte Formen, nur hoehere Grade einer Eigenschaft sind, die wir zuletzt alle einstim 09422FA092033
en des Geistes und / des Koerpers hingegen in nicht gemeinem Grade erfuellt, so muss er und wird mit Recht ein Lieblin 46130QB214049
, bey demselben antrift. Der % Grieche ist zwar im hoechsten Grade genau, treu, umstaendlich in Beschreibung derselben 42922QA150007
die an ein Gedicht gemacht werden koennen, in einem gewissen Grade Genuege leistet; weil aber der Dichter, ueber der B 47105QC039043
end nicht bestimmt. Nur muss fuer Stoff und Form in gleichem Grade gesorgt werden. Vereinigung der Wahrheit mit der Sc 08813XN015009
ngsart also, welche uns die moralische Lust in vorzueglichem Grade gewaehrt, muss sich eben desswegen der gemischten E 14004IA074011
uebertroffen werden, gerade hier der Natur in einem hoeheren Grade huldigen, mit Innigkeit an ihr hangen, und selbst d 43013QA157027
e Empfindungen koennen nicht zu gleicher Zeit in einem hohen Grade in dem Gemuethe vorhanden seyn. Der Unwille ueber d 15504JA063013
gegenseitige Verschiedenheit und Beduerftigkeit in demselben Grade merklicher, als sie den poetischen Charakter ablege 49123QC214027
einzelnen Nation ist zwar bei einer jeden Nation in gewissem Grade moeglich, in einem vorzueglicheren aber bei einer o 06330WA013026
n Rechte, als ueberhaupt jede schoene Bildung der Natur. Dem Grade nach uebertrifft sie zwar alle andere Schoenheiten, 26114OA106002
andeln. Wir wissen, das die Sensibilitaet des Gemueths ihrem Grade nach von der Lebhaftigkeit, ihrem Umfange nach, von 32532PF046009
bjekt, das sich dieser reinen Intelligenz in ungewoehnlichem Grade naehert, kann, weil es in seiner sittlichen Natur e 16809JE056018
r Gegensatz wird immer weniger merklich, in einem je hoehern Grade sie poetisch werden; denn die poetische Stimmung is 49118QC213038
wendig interessieren muss. Dieses Interesse wird in eben dem Grade steigen, als die Kraft, welche das wirkende Princip 23235MB039007
ung zu einer unendlichen Groesse. Weil aber nur die letztere Grade und einen Fortschritt hat, so ist der relative Wert 43820QA245006
hre Anfoderungen an die Achtung der Gesellschaft in eben dem Grade verdoppeln, in welchem sich ihr Einfluss auf diesel 08729PA008014
st. Auch dem rohen Menschen fehlt es nicht an einem gewissen Grade von Anmuth, wenn ihn die Liebe oder ein aehnlicher 29902OC098011
von moralischen Erfahrungen gilt, muss in einem noch hoehern Grade von der Erscheinung der Schoenheit gelten. Die ganz 31031FA021012
eb der befriedigendste; er muss also mit einem vorzueglichen Grade von Lust verknuepft seyn * . In einen solchen Zusta 15319JA048037
en vom Leiden diejenige Staerke zu geben, die zu einem hohen Grade von Ruehrung erfodert wird. 16007JB010021
ht, aber deswegen nicht, weil sie unser Mitleid nicht in dem Grade wie der leidende Held oder der kaempfende Tugendhaf 15226JA042026
von Leiden faehig, weil ihre Sinnlichkeit in ueberwiegendem Grade wirkt, aber von keinem sittlichen Gefuehl aufgerich 16815JE057025
Vernunft Billigung oder Beyfall, und zwar in desto hoeherem Grade, als der Widerstreit der Neigungen diesen Gebrauch 21412LA218029
inen Intelligenzen denken, und Menschen, die sich in hoeherm Grade, als die menschliche Schwachheit erlaubt, diesem Zw 16802JE054024
erlieren sich diese besondern Affinitaeten mit jedem hoehern Grade, den ein Werk aus diesen drey Kunstgattungen erreic 38119PV020010
sein. Zweytens muss uns das Leiden, seine Quellen und seine Grade, in einer Folge verknuepfter Begebenheiten vollstae 16425JE016010
so wird Lust die Empfindung seyn; beyde in desto staerkerem Grade, je zufaelliger die Befriedigung ist. $ Nun liegt b 21403LA215023
chmelzende) Affekte, sondern ueberhaupt auch alle hoechsten Grade, von was fuer Affekten es auch sey, unter der Wuerd 19924LA041015
t; der traurige Affekt leistet jene Wirkung in einem hoehern Grade, weil er diesen Trieb in einem hoehern Grade befrie 15310JA046025

. k als seine Hoehe giebt. Dasselbe geschieht in noch hoeherem Grade, wenn man ihn ruecklings betrachtet, als wodurch er 24016MB129006

48

der sinnlichen und abstrakten Ideen mit ihren mannigfaltigen Graden in Vergleichung komme. Die Erstaunliche Mannigfalt 02214BI054024

st in der Natur, dem Abbilde dieser Substanz, zu unzaehligem Graden und Maassen und Stuffen vereinzelt. Die Natur (er 12401HJ004024

laesst es nicht zu, dass unsere Affekten in immer steigenden Graden zu unserm Verderben fortwachsen. Sie zeichnet jede 07412DB004035

3

und solche, die ihm naehern, sind zwar des fuerchterlichsten Grades von Leiden faehig, weil ihre Sinnlichkeit in ueber 16814JE057016

1

eben dadurch die Seele ganz, dass er sie nur allmaehlig und gradweise ruehrte. $ Wenn wir nunmehr die Resultate aus d 16417JE013045

1

ht verliert seinen lezten graesslichen Hinterhalt, weil auch Graeber noch ausplaudern. $ Aber nicht genug, dass uns di 09634PA126025

1

nun mit den alten Einwuerfen die Geister der Toden in ihren Graebern beunruhigen, oder die reizbaren Seelen der Schri 01613BG008014

an % Ebert, in dem herrlichen Gedicht % Bardale, den fruehen Graebern, der Sommernacht, dem % Zuercher See und mehrere 45824QB190056

2

uszuspaehen, da findet er die goettliche Rinde der China, da graebt er aus den Eingeweiden der Berge den maechtigwirke 05527DM030051

* , " dieser maechtige Untergott raeumt Felsen aus der Bahn, graebt Seen ab, und pflueget, wo man sonsten schifte. Dur 05502DM021013

2

TUGEND? $ 10.Jan.1779. $ Durchleuchtigster Herzog, Erlauchte Graefin! $ Gehoert allzuviel Guete, Leutseeligkeit, und g 00308AA003004

e Lobsprueche erhaben zu seyn / Dieses Gefuehl / $ Erlauchte Graefin! $ Irrdische Belohnungen vergehen / Sterbliche Kr 03627CC019002

N FOLGEN BETRACHTET. $ Durchlauchtigster Herzog! $ Erlauchte Graefin! $ Wenn je etwas ist, das ein jugendliches Herz m 03003CA003002

ndschafts-Feste feyerlich beantwortet zu werden. $ Erlauchte Graefin! $ Wenn wir uns den Menschen als einen Buerger de 03020CA008002

4

n Princips im Menschen, welches den Wirkungen der Natur eine Graenze setzen kann, und sich also eben dadurch als von d 20436LA101042

1

r die Absicht, wozu % Lessing sie gebrauchte, war bloss, die Graenzen der poetischen und mahlerischen Darstellung an d 20729LA124011

das in Beurtheilung des Schoenen wirksam ist; sie sucht die Graenzen des Geschmacks genau und richtig zu zeichnen. $ 06617XB003018

Papier bringt / wie bescheiden der grosse Gelehrte, der die Graenzen des menschlichen Denkens erweiterte, und die Pac 08802FA009040

er Freude die vermehrte Gegenwart. $ Furcht existiert in den Graenzen dessen was da ist. $ Freude schaft was nicht da 09419YH009005

weitert sich nur desto mehr nach innen, indem es nach aussen Graenzen findet. Herausgeschlagen aus allen Verschanzunge 20928LA151029

runkner / Da all mein Fuerwiz und alle meine Wuensche an den Graenzen meines vaeterlichen Horizonts wieder umkehrten / 10930HB021011

ie Menschheit in zwei hoechstunaehnliche Geschlechter, deren Graenzen nie in einander fliessen. Egoismus errichtet sei 12302HI010034

entlich in ihrem Element, denn da ihr die Wirklichkeit keine Graenzen setzt, und ihre Operationen auf keinen besondern 19007KB039014

iche Thaetigkeit. Ihre Triebfedern und ihre daraus folgenden Graenzen. $ a) Furcht. $ b) Freude. $ Furcht zielt auf 09412YH002007

ht uns. Bleibt hingegen die Sympathie in ihren aesthetischen Graenzen, so vereinigt sie zwey Hauptbedingungen des Erha 19329KC019008

10

bende Materielle Idee der Quelle wird izo die naechst an sie graenzende, meinetwegen eines Menschen, der damals am Bau 02324BJ010014

1

ng, die wir einmal erlangt haben, unzertrennlich ist, zu der graenzenlosen Bestimmbarkeit in dem Kinde und zu seiner r 41618QA036036

aufhebt zum unendlichen Schoepfer; Liebe ist es, die aus der graenzenlosen Geisterwelt eine Einzige Familie, und sovie 03222CB003033

n einsamer, viele Meilen langer Wald, das Herumirren auf der graenzenlosen See, sind lauter Vorstellungen, welche Grau 18936KB036014

3

hildert). Das Graessliche und das Niedrige, die aeussersten Graenzposten des Geschmacks sind sehr behutsam anzuwenden 08619XL094008

1

hinueber in den Gegenstand. Der hoechste Genuss der Freyheit graenzt an den voelligen Verlust derselben, und die Trunk 30603OC170006

iner das Ideal des Begeisterten ist desto reiner; desto mehr graenzt er an den grossen Mann /. $ Je individueller dest 09502YI007012

aech und Anblick in Schwung bringt. $ Die beruhigende Grazie graenzt naeher an die Wuerde, da sie sich durch Maessigun 30525OC162004

= das ich zu thun verzeine, allzu nah = was gar zu schlimmes graenzt, so thu ich lieber = das Gute nicht / $ Du hast e 11306HC037016

Schoenheit naehert, zum Edeln, und wo sie an das Furchtbare graenzt, zur Hoheit. $ Der hoechste Grad der Anmuth ist d 30537OC167027

5

chreckliche ist das Graessliche (so ist % Homers % Polyphem graesslich geschildert). Das Graessliche und das Niedrig 08618XL093010

1

at, darf er es gebrauchen. Das Ekelhaft-Schreckliche ist das Graessliche (so ist % Homers % Polyphem graesslich gesch 08617XL093005

tand, wo die Natur selbst sich so gern vergisst, so gern ins graessliche ausartet, bei aller Wahrheit so angenehm, bei 10312GA034028

e (so ist % Homers % Polyphem graesslich geschildert). Das Graessliche und das Niedrige, die aeussersten Graenzposte 08618XL094002

aenzposten des Geschmacks sind sehr behutsam anzuwenden. Das Graessliche, wo es dem Dichter erlaubt seyn soll, muss du 08620XL095002

4

ssen kann, und der sichere Boesewicht verliert seinen lezten graesslichen Hinterhalt, weil auch Graeber noch ausplaude 09633PA126021

1
emeiner Nachahmung besitzen, es auf Kosten unsers Geschmacks graeulich und schrecklich ueben! $ Aber selbst dem wahrha 47725QC103054
1
kein Vergnuegen auf Unkosten des Ganzen genossen wird. Wenn Gram an dem Herzen nagt, wenn truebe Laune unsre einsame 10016PA168002
aus. Diese Leute sehen abgezehrt und bleich, und der innere Gram verraeth sich aus den hohlen tiefliegenden Augen. " 05933DQ003010
2
aegt zur Versinnlichung der Gegenstaende bei. Die Regeln der Grammatik beschraenken den Dichter weniger; er opfert sie 08433XL069004
rthum bange, seine Worte wie seine Begriffe an das Kreuz der Grammatik und Logik schlaegt, hart und steif ist, um ja n 42604QA116017
2
trenge zeigt, oder wie der des % Tom % Jones gegen den des % Grandison. Daher verwechselt man oft Handlungen der Neigu 07318XP008037
1
le kuehne Natur hinwegschliff. Man waegt die Empfindung nach Granen, und schneidet die Speisen des Geists diaetetisch 08224EA048006
1
en, aber zugleich auch eine schuechterne Bloedigkeit, um die grassen Zuege, die sie sich in grossen Wandstuecken erlau 09232EA049028
1
auf der graenzenlosen See, sind lauter Vorstellungen, welche Grauen erregen, und in der Dichtkunst zum Erhabenen zu ge 18937KB036020
nmaebrchen vorkommen, herrscht ein todtes Schweigen, welches Grauen erweckt, und es gehoert zur Naturgeschichte der be 16931KB034014
$ Alle Religionen haben ihre Mysterien, welche ein heiliges Grauen unterhalten, und so wie die Majestaet der Gottheit 19130KB066009
3
das flieht der entnervte Weichling als einen Gegenstand des Grauens, der ihm nicht seine Kraft, nur seine Ohnmacht ze 23708MB092018
1
rstellungen der Menschen von der Zukunft nach dem Tode etwas grauenvolles; diese Empfindungen sind in dem bekannten Se 19118KB062018
1
nstlich wollte, genug zu thun; aber es waere laecherlich und grausam zugleich, auf aehnliche Art mit Leuten zu verfahr 48036qC031034
1
gt, je haerter die Proben sind, auf welche die erfinderische Grausamkeit eines Despoten die Standhaftigkeit seines uns 14613IA130020
1
r Hoelle verschwinden, so verweilen wir mit einem angenehmen Grausen bey dieser Vorstellung. Aber nicht bloss die Gewi 22729MA070051
d sind daher tauglich zum Erhabenen. $ Wenn uns % Virgil mit Grausen ueber das Hoellenreich erfuellen will, so macht e 18913KB028005
2
eitre stille Geist auf der beredten Stirne ruht, so legt die Gravitaet die ihrige in Falten, wird verschlossen und mys 30809OC194047
erey und aus der affektirten Wuerde steife Feyerlichkeit und Gravitaet. $ Die aechte Anmuth giebt bloss nach und kommt 30634OC184032
2
ssen. Eine neue Erfahrung in diesem Reiche der Wahrheit, die Gravitation, der entdekte Umlauf des Blutes, das Natursys 11612HP010010
1
ebet. Koennte sich die Begierde mit Anmuth, der Instinkt mit Grazie aeussern, so wuerden Anmuth und Grazie nicht mehr 25423OA041010
und Kraft ist er laengst geruehrt, ehe er fuer Harmonie und Grazie anfaengt empfindlich zu werden. Fuer den Menschen 36222PO064033
architektonischer Schoenheit mangelt, eine unwiderstehliche Grazie aus, und oft sieht man sie selbst ueber Gebrechen 28808OB180017
, so nachlaessig schoen dahin sinkt, so voll Delikatesse und Grazie ausroechelt, nicht noch mit sterbenden Reizen die 08104FA030021
bhaengen. Man legt zwar auch einer gewissen Gebaerdensprache Grazie bey, und spricht von einem anmuthigen Laecheln und 27102OB013008
r Geist gebildet hat; und gerade der schaetzbarste Theil der Grazie bleibt uebrig, derjenige nehmlich, der sich aus Ge 26433oA007032
rschrockene Spieler stand steif und albern / die natuerliche Grazie der Stellung entartete in eine Beugung / als ob er 09431EA072010
t die muthwilligen Spiele seiner Laune beseelt und adelt die Grazie des Herzens; selbst in den Rhythmus seines Gesange 44737OB084021
sen Widerspruch / aber sie entstellt auch auf immer die hohe Grazie dieser Erscheinung. Ruecksicht auf eine belohnende 12229HI007017
r Grazie mit ihrer Natuerlichkeit verschwindet, und weil die Grazie doch eine Foderung ist, die wir uns an den blossen 27034oB010016
assung von Seiten des Geistes. Man kann also sagen, dass die Grazie eine Gunst sey, die das Sittliche dem Sinnlichen e 27826OB069007
geht, wenn sie nicht zeitig dafuer Sorge traegt, sich an der Grazie eine Stuetze und eine Stellvertreterin heranzuzieh 27613oP018018
erden, so koennen sie die Leichtigkeit nicht zeigen, die zur Grazie erfodert wird. Was in einem weiblichen Gesicht noc 28835OB192025
n glaenzen. Von der Sanftmuth des Herzens wird der Mund eine Grazie erhalten, die keine Verstellung erkuensteln kann. 28813OB183010
eckten * . $ Aber nicht alle Bewegungen am Menschen sind der Grazie faehig. Grazie ist immer nur die Schoenheit der du 26501OA138009
gen erst recht sichtbar werden, ' so hebt er den Begriff der Grazie ganz auf, den % Home bloss zu sehr einschraenkte. 26532oA009023
igen Spiegel ebnet. $ Auch der Beytrag, den die Seele zu der Grazie geben muss, kann bey dem Weibe leichter als bey de 28904OB196009
h Gespraech und Anblick in Schwung bringt. $ Die beruhigende Grazie graenzt naeher an die Wuerde, da sie sich durch Ma 30525OC162003
alles Luege, und alle Natur wird von der Kunst verschlungen. Grazie hingegen muss jederzeit Natur, d.i unwillkuehrlich 26907OB003001
nnlichkeit und Vernunft, Pflicht und Neigung harmoniren, und Grazie ist ihr Ausdruck in der Erscheinung. Nur im Dienst 28802OB178017
er nicht alle Bewegungen am Menschen sind der Grazie faehig. Grazie ist immer nur die Schoenheit der durch Freyheit be 26502OA139001
en moechte, wie er da, da er sie nicht erlernen darf, zu der Grazie kommen soll? Er soll, ist seine Meinung, zuerst da 27038oB011025
bergaenge der Wellenlinie, die Vermeidung alles Eckigen, die Grazie mache die Schoenheit aus. % Burke erklaert diess b 07627XG007012

kton:sche Schoenheit macht dem Urheber der Natur, Anmuth und	Grazie	machen ihrem Besitzer Ehre. Jene ist ein Talent, d	264160A133011
Grazie verschliesst sich nicht, sondern kommt entgegen, die	Grazie	macht sich sinnlich, und ist auch nicht erhaben so	30140oC021022
er Starke geliebt seyn, so mag er seine Ueberlegenheit durch	Grazie	mildern. Will der Schwache geachtet seyn, so mag e	299330C108012
ger zu verwundern ist. Auch er nimmt Zuege der Wuerde in die	Grazie	mit auf, ob er gleich Anmuth und Wuerde ausdrueckl	30235oC024009
sgabe) diese hohe Schoenheit, welche aus der Verbindung der	Grazie	mit der Wuerde hervorgeht, aufgefasst und beschrie	30112oC010015
zu Huelfe nehmen musste. Die Ursache ist, weil das Wesen der	Grazie	mit ihrer Natuerlichkeit verschwindet, und weil di	27033oB010008
mmlische Grazie nennt, ist nichts anders, als Schoenheit und	Grazie	mit ueberwiegender Wuerde. " Die himmlische Grazie	30122oC014014
aenkung derselben ist. Was % Winkelmann die hohe, himmlische	Grazie	nennt, ist nichts anders, als Schoenheit und Grazi	301[illegible]1oC014006
uth, der Instinkt mit Grazie aeussern, so wuerden Anmuth und	Grazie	nicht mehr faehig und wuerdig seyn, der Menschheit	25424[illegible]041016
setzen, und ihm soviel an Wuerde abzugeben, als er selbst an	Grazie	noetig hat. $ Da Wuerde und Anmuth ihre verschiede	300070C[illegible]3027
it andern Worten: seine sittliche Fertigkeit muss sich durch	Grazie	offenbaren. $ Hier ist es nun, wo die grosse Schwi	277290B0[illegible]010
sind doch bey weitem die mehrern Faelle, in welchen sich die	Grazie	offenbart, aus dem Gebiet der willkuehrlichen Bewe	271090B01402[illegible]
der Natur und nicht der Person an, aus der doch allein alle	Grazie	quellen muss. $ Wenn also die Anmuth eine Eigensch	271210B017016
. $ Die Geringschaetzung, mit der ich von der theatralischen	Grazie	rede, gilt nur der nachgeahmten, und diese, nehme	26932oBC05009
in ihrer Freyheit hervorbringt, und es wird daher auch nicht	Grazie	seyn koennen, wodurch die mit dem Stoff kaempfende	280370B111029
gen ihre eigenen Gesetze; sie sollte auch mit einer gewissen	Grazie	sich aeussern. Allgemeine Mittheilbarkeit seiner E	06707XB012022
also immer nur de[illegible] uebersinnliche Grund im Gemuethe, der die	Grazie	sprechend, und immer nur ein bloss sinnlicher Grun	279180B09701[illegible]
verzehret unser Gesicht, wenn wolluestige Vorstellungen eine	Grazie	ueber den ganzen Koerper verbreiten; so hat ferner	06924DX014090
bar nur der Wuerde zukommen, in diesen Begriff mit aufnimmt.	Grazie	und Wuerde sind aber wesentlich verschieden, und m	30118oC013001
und in der Muse des % Barberinischen Pallastes * . $ Wo sich	Grazie	und Wuerde vereinigen, da werden wir abwechselnd a	302010C125003
se Zuege kommen der Wuerde und nicht der Grazie zu, denn die	Grazie	verschliesst sich nicht, sondern kommt entgegen, d	30140oC021014
enstigen Zeugniss seines Gewissens fehlt. $ Reiz, Anmuth und	Grazie	werden zwar gewoehnlich als gleichbedeutend gebrau	305090C157004
e der Begierde zum Angel dienet. Aus dem Laecheln der wahren	Grazie	wird dann die widrigste Grimasse, das schoene Spie	307160C189006
er eine Eigenschaft des Baues, und laesst sich kaum mehr zur	Grazie	zaehlen. Endlich bildet sich der Geist sogar seine	265090A140047
[illegible]nd der Person seinen Grund hat, vermischet, kann niemals	Grazie	zeigen, wozu immer ein Zustand im Gemueth, als Urs	267290A161036
[illegible]leiden, und man thut unrecht, das zu einer Eigenschaft der	Grazie	zu machen, was vielmehr eine Einschraenkung dersel	30120oC013017
[illegible]uehrliche an derselben, und er ist auch das, worinn man die	Grazie	zu suchen hat. $ Eine willkuehrliche Bewegung, wen	267240A160027
die Gattung von Bewegungen bezeichnet, unter welcher man die	Grazie	zu suchen hat; aber eine Bewegung kann alle diese	271290B019014
es Spiels. Und nun wissen wir auch, was wir unter Anmuth und	Grazie	zu verstehen haben. Anmuth ist die Schoenheit der	264120A131011
kothea. ' $ Alle diese Zuege kommen der Wuerde und nicht der	Grazie	zu, denn die Grazie verschliesst sich nicht, sonde	30139oC021010
muessen, " dass die moralische Ursache im Gemuethe, die der	Grazie	zum Grunde liegt, in der von ihr abhaengenden Sinn	278050B084018
ng verdienen. $ Es giebt eine belebende und eine beruhigende	Grazie.	die erste grenzt an den Sinnenreiz, und das Wohlg	305140C158008
kelt. Du warst gut aus Instinkt, aus unentweihter sittlicher	Grazie.	Ich hatte nichts zu fuerchten fuer deine Moralita	11421HD022009
als Bewegungen, und er ist das wichtigste Bestandstueck der	Grazie.	Mit dieser naiven Anmuth drueckt das Genie seine	425380A114023
inreissen. Die Schoenheit hat Anbeter, Liebhaber hat nur die	Grazie;	denn wir huldigen dem Schoepfer, und lieben den M	288210B187009
nheit und [illegible]razie mit ueberwiegender Wuerde. " Die himmlische	Grazie,	' sagt er, " scheint sich allgenuegsam, und biete	30123oC015003
ser Zusa[illegible]nstellung dem Tanzmeister sein Verdienst um wahre	Grazie,	als dem Schauspieler seinen Anspruch darauf abzus	26920oB001016
vielleicht noch zu scheiden sey. Er verwirrt den Begriff der	Grazie,	da er Zuege, die offenbar nur der Wuerde zukommen	30117oC012006
bekenne, dass mir der Schauspieler nicht gefaellt, der seine	Grazie,	gesetzt dass ihm die Nachahmung auch noch so selt	26935oB006011
ss seyn, dass es entweder dem Gegenstand an Geschmack und an	Grazie,	oder dem Betrachter an einem guenstigen Zeugniss	305070C156018
l der Menschen macht die Leichtigkeit zum Hauptcharakter der	Grazie,	und was angestrengt wird, kann niemals Leichtigke	280020B102013
so nothwendig innerhalb der Sinnenwelt liegt, so scheint die	Grazie,	welche beydes verbinden soll, einen offenbaren Wi	278020B083025
zu verbuergen. Der sinnliche Ausdruck dieses Beyfalls in der	Grazie,	wird also fuer die Sittlichkeit der Handlung, bey	283110B133008

66

mer, einen % Plato und % Phidias; dort nur standen Musen und	Grazien	auf, wenn das neblichte % Lappland kaum Menschen,	06433DU008020
. Eben diese Gottheit wird von den Huldgoettinnen oder den %	Grazien	begleitet. $ Die % Griechen unterschieden also di	251050A003010
ie Idee der Pflicht mit einer Haerte vorgetragen, die alle %	Grazien	davon zurueckschreckt, und einen schwachen Versta	284170B143016
inerung ruehmen. Einen jungen Menschen in diese Zirkel der %	Grazien	einzufuehren, ehe die % Musen ihn als muendig ent	01834RA154008
% Peloponnes entartete mit seinen Bewohnern / wo einst die %	Grazien	huepften, die % Anakreon scherzten, und % Sokrate	10614GA082013
berspannung und Affektation. Er kann es dem Guenstling der %	Grazien	nicht vergeben, dass er als Gesellschafter alle Z	33736PJ016007
et. $ Die % Griechen unterschieden also die Anmuth und die %	Grazien	noch von der Schoenheit, da sie solche durch Attr	251060A004009
egungen Anmuth? $ Dass der % griechische Mythus Anmuth und %	Grazien	nur auf die Menschheit einschraenke, wird kaum ei	254010A035007
hren. $ Nicht von denjenigen rede ich, die bloss darum die %	Grazien	schmaehn, weil sie nie ihre Gunst erfuhren. Sie,	33726PJ013010
n Geistesvorzuegen die Anmuth, das Gefaellige, fehlte, den %	Grazien	zu opfern. Diese Goettinnen wurden also von ihnen	251290A011017
fenbart haette. $ % Venus, ohne ihren Guertel und ohne die %	Grazien,	repraesentirt uns das Ideal der Schoenheit, so w	255250A054008
schoenen lachenden % Griechenland, wandelst unter Helden und	Grazien,	und betest an, wie sie, vor romantischen Goetter	10229GA025032

12

mehr dazu dienen den schlanken Wuchs, die netten Fuesse, die	Grazienwendungen	der Spielerin zu Markte zu tragen, mit e	08128EA037035

1

Ist Zeichen eines gewissen Vorschrittes. $ Alle Dilettanten greifen die Kunst von der schwachen Seite an. (vom schwa 06206VA026003
ichterrecht aufgiebt, die Erfahrung in das Gebiet des Ideals greifen laesst, und die Moeglichkeit auf die Bedingungen 40204PZ037050
ich dieser Theorie einmal lassen, dass sie sich mit Haenden greifen laest. $ Vernuenftiger schon denken die, so die ■ 02122BI042038
uf den beduerftigen als auf den selbststaendigen Schein. Sie greifen nicht bloss die betruegerische Schminke an, welch 40330PZ054002
balanciren, er wird nach Belieben rueckwaerts und vorwaerts greifen und wandeln, man wird ihm ueberall folgen, denn e 05908UA018067
ein; er hat uns verloren, sobald wir in unsern eigenen Busen greifen. Diess erfolgt aber unausbleiblich, sobald ein Ge 21717LA244020
recht seiner Person kann und darf keine physische Noethigung greifen. Soll er also dieses Vermoegen der Wahl beybehalt 31603PD006025
t zu handeln, und sich herausnimmt, in das Amt des Willen zu greifen, da darf der Wille keine Indulgenz, sondern muss 29712OC079017
bende Kraefte des grosen Systems nur darum innig in einander greifen, nur darum so harmonisch zusammenstimmen, damit d 03027CA010023
blosse Naturwesen unzerreissbar ist, durch seinen Willen zu greifen, und eine ganz frische Reihe von Erscheinungen in 27230OB035028
ue alles Sinnlichen nach dem Beharrlichen in seinem Busen zu greifen? Die Faehigkeit, das Erhabene zu empfinden, ist a 05223TA145069

11

ildungskraft. Kein anstrengender Gedanke, keine Leidenschaft greift in den ruhigen Takt des physischen Lebens; nie wir 27434OB060006
g fortlaufende Kette, wo jeder Ring nothwendig in den andern greift. Bey dem Menschen ist noch eine Instanz mehr, nehm 29024OC015015
ere ausgeschlossen. Indem man auf einem Instrument einen Ton greift, ist unter allen Toenen, die es moeglicher weise a 34434PL007008
ueberschreitet, durch das Ideal in das Gebiet der Erfahrung greift, und durch die blosse Moeglichkeit wirkliches Dase 40201PZ037025

4

ngt, und dem, was die Pflicht gebietet, so abstechend und so grell, und seine Begierden haben so wenig geistiges, dass 02620RA228023

1

ss, so hat er, deucht mir, doch selbst durch die strenge und grelle Entgegensetzung beyder auf den Willen des Menschen 28424OB144038
roteske Gestalten, liebt rasche Uebergaenge, ueppige Formen, grelle Kontraste, schreyende Lichter, einen pathetischen 40907Pa032010

2

ommt, wie wir uns selbst fuehlen, und was wir als aeusserste Grenze der Herzhaftigkeit betrachten. $ Ganz anders hinge 23310MB042039
tvorschrift noethig zu haben, und ohne durch eine subjektive Grenze gehindert zu werden ins Unendliche fort. Der Verst 09323YF003030
men hat, sondern dass ihm durch den Willen des Menschen eine Grenze gesetzt werden kann. Bestimmt der Instinkt allein 20408LA095030
pannung; denn das blosse Denken ist grenzenlos und was keine Grenze hat, kann auch keine ueberschreiten. Ueberspannt k 48308QC136030
en der Verstand sie nothwendig denken muss, aber keine feste Grenze ist gesetzt, innerhalb deren die Phantasie sie not 45625OB175017
h erkenne vielleicht fuer eine objektive Grenze, was nur die Grenze meines Subjektes ist, ich lege vielleicht der Beur 23403MB054022
Vernunft anhoeren, und den rohen Ausbruechen der Natur eine Grenze setzen, diess fodert schon bekanntlich der gute To 03125SA040020
so muss es die Einbildungskraft seyn, welche demselben eine Grenze setzt. Mit andern Worten: Die Groessenschaetzung m 23507MB066022
erstatten wollen den Krieg gegen die Materie in ihre eigene Grenze spielen, damit er es ueberhoben sey, auf dem heili 38603PW033028
t, und seine Freyheit in Darstellung der Natur bis zu dieser Grenze treibt, mit Sicherheit unterwerfen koennen. Sein P 46420QB244030
cher Natur hinausgehen muss, so geht der unaechte ueber jede Grenze ueberhaupt hinaus, und ueberredet sich, als wenn s 48523QC161025
iele Scenen des % Aristophanes, die aber zuweilen auch diese Grenze ueberschreiten und schlechterdings verwerflich sin 24323NA034014
den Vorstellungen und Empfindungen, mit der Wirklichkeit als Grenze und mit seiner Idee als dem Unendlichen zu thun, u 44115QB022018
ser Herz gepflanzt waeren, so wuerde die Sinnenwelt ewig die Grenze unsrer Bestrebungen bleiben. Wir wuerden weder in 04616TA096031
eber das Leben hinausstrebt, die alle Form fliehet, und jede Grenze zu enge findet, ergeht sich mit Liebe und Lust in 45738QB186015
also freylich nur durch den Theil zum Ganzen, nur durch die Grenze zum Unbegrenzten; aber wir gelangen auch nur durch 36930PS016014
eiden, indem es Handlungen giebt, welche auf der aeussersten Grenze zwischen beyden schweben, und bey denen wir schlec 42216QA076026
nur durch das Ganze zum Theil, nur durch das Unbegrenzte zur Grenze. $ Wenn nun also von dem Schoenen behauptet wird, 36932PS016032
naiven Genies absolvirt; hier liegt seine Staerke und seine Grenze. Hat es also nicht gleich dichterisch d.h nicht gl 47513QC076018
sondres Geschick, aber setzen ihm dafuer auch eine besondere Grenze; die aesthetische allein fuehrt zum Unbegrenzten. 37923PV006018
n Inhalt; zugleich aber erhaelt es, als wirkende Kraft, eine Grenze, da es, als blosses Vermoegen, unbegrenzt war. Rea 36907PS008034
s in einem andern enthalten denken, und wo gibt es hier eine Grenze, da wir jede noch so grosse Zahlreihe mit sich sel 23115MB020021
ergreifen? Hier setzt die Natur auch dem Universalgenie eine Grenze, die es nicht ueberschreiten kann, und die Wahrhei 32726PF063009
ht, schliesst man das andere davon aus, und setzt jedem eine Grenze, die nicht anders als zum Nachtheile beyder uebers 34834PM008020
wisser Arten ist, ich erkenne vielleicht fuer eine objektive Grenze, was nur die Grenze meines Subjektes ist, ich lege 23402MB054018

25

, findet er nirgends Ruhe als in der Ermattung, und nirgends Grenzen als in der erschoepften Begier. $ = Zwar die gewa 38914PX012033
in Beduerfniss der endlichen Natur: sie erkennt keine andern Grenzen an, als des Gedankens, und von diesem wissen wir, 48922QC198027
fuer und gegen ihn gethan hat. $ Es ist nicht so leicht, die Grenzen anzugeben, wo die stummen Zuege aufhoeren, und di 27411OB053007
lassen. Denn thaete er dieses, so wuerde entweder diese ihre Grenzen auf den Gegenstand uebertragen, und aus einem abs 48319QC141010
cnt genug von der Erscheinung geschieden, und dadurch beyder Grenzen auf ewig gesichert haben, diess ist es, was uns e 40418PZ060045
voelligen Zerstoerung sich endigen. ± UEBER DIE NOTHWENDIGEN GRENZEN BEIM GEBRAUCH SCHOENER FORMEN. $ Der Misbrauch de 00301RA001005
zwey letzten Begriffen, bey denen sie stille stehen und ihre Grenzen bekennen muss. Sie unterscheidet in dem Menschen 34115PK002025
n Flaeche zu geben. Der Charakter muss dem Temperament seine Grenzen bestimmen, denn nur an den Geist darf der Sinn ve 35216PM030007
d sich verhaertet, da sehen wir die Wissenschaft streng ihre Grenzen bewachen, und die Kunst in den schweren Fesseln d 33316PI012016

n, der Form nach, wenn sie ihren Gegenstand mit allen seinen Grenzen darstellt, wenn sie ihn individualisirt; sie kann 47003QC029016
der Juengling Mann wird, und aus dem Reiche der Ideen in die Grenzen der Erfahrung zurueckkehrt, so verliert sich viel 45803QB187015
sten Wanderung ins Unendliche ruft er die Abstraktion in die Grenzen der Gegenwart zuruecke. Der Gedanke zwar darf ihm 34517PL011026
t der Einbildungskraft eine Provinz nach der andern, und die Grenzen der Kunst verengen sich, jemehr die Wissenschaft 31133PB012015
iter, und schliesst selbst die Schoenheit der Gestalt in die Grenzen der Menschengattung ein, unter welcher der % Grie 25404OA035032
er sich allein wuerde den Kreis der Menschheit nie ueber die Grenzen der Sinnenwelt hinaus erweitert, nie den menschli 49835QD062014
g zu gerathen. Die Vernunft zieht bey ihren Schoepfungen die Grenzen der Sinnenwelt viel zu wenig zu Rath und der Geda 48229QC135008
hen Natur in seiner neuesten Schrift: Die Offenbarung in den Grenzen der Vernunft. Erster Abschnitt. 28638oB025018
bloss das Reich der Schoenheit erweitern, sondern selbst die Grenzen der Wahrheit bewahren; denn er kann den Schein ni 40126PZ034056
edankens, und von diesem wissen wir, dass er sich ueber alle Grenzen der Zeit und des Raumes schwingt. Ein solches Ide 48924QC198042
erkuren gethan? / Beides lehrt die Erfahrung, sollte das die Grenzen des aufgestellten Gesezes verruecken? $ Die Freude 06132DR003008
bengedachten Affinitaet nicht erinnert. Von den nothwendigen Grenzen des schoenen Scheins werde ich noch einmal insbes 40013PZ019004
Masse schwer und gestaltlos herrscht, und zwischen unsichern Grenzen die trueben Umrisse wanken, hat die Furcht ihren 39517PY013012
s Daseyn wollte gerufen haben, nicht Raum genug in den engen Grenzen dieser Welt zumal zu existiren, und das Leben die 04231DD014026
oenheit, fuer die man ein Ideal aufstellen will, muss in die Grenzen eines Zwecks eingeschlossen werden. Nur das, was 07932XJ005013
r die Einbildungskraft sich zwischen festen und nothwendigen Grenzen eingeschlossen sieht, und der poetische Effekt nu 45522QB163036
ja bekannt genug, dass diese sich keineswegs auf jene engen grenzen einschliessen laesst. Elegisch ruehrt uns nicht b 44910qB011050
es seyn der Materie nach, wenn sie von ihrem Gegenstand alle Grenzen entfernt, wenn sie ihn idealisirt; also entweder 47005QC029036
in der Erfahrung ausfuehren, und die Gattung in ihren ewigen Grenzen erhalten. Jener ist zwar ein edleres aber ein ung 50138QD091073
Fall durch seine Veranlassung das peinliche Gefuehl unserer Grenzen erhalten, so fliehen wir ihn doch nicht, sondern 04232TA059020
ts aber aus dem Gefuehl unsrer Uebermacht, welche vor keinen Grenzen erschrickt, und dasjenige sich geistig unterwirft 13737IA047028
fnet, die Macht der Empfindung schon innerhalb ihrer eigenen Grenzen gebrochen, und der physische Mensch so weit vered 38502PW016026
angerichtet, dass es von nicht geringer Wichtigkeit ist, die Grenzen genau zu bestimmen, die dem Gebrauch schoener For 00307RA002045
en, ist hier nichts weniger als muessig, und dient dazu, die Grenzen genau zu bezeichnen, in welche die Tragoedie in d 16732JE051014
hren habe, werden, wie wir gesehen, gewoehnlich viel zu enge Grenzen gesetzt, weil man ihn zu einseitig auf das blosse 48910QC195019
Klopstock zu vergleichen seyn. Was nur immer, ausserhalb den Grenzen lebendiger Form und ausser dem Gebiete der Indivi 45532QB167006
timmen, die dem Gebrauch schoener Formen gesetzt sind. Diese Grenzen liegen schon in der Natur des Schoenen, und wir d 00308RA003002
elle haben, und die nur darum verwerflich sind, weil sie die Grenzen menschlicher Wahrheit ueberschreiten. Ohne jene m 48430QC153071
werden. Er setzt sich dadurch ganz unnoethigerweise einerley Grenzen mit jenem, ohne doch die Begrenzung vollkommen du 47018QC034008
ohl jenen als diesen eigen ist. Dass es aber, ausserhalb der Grenzen naiver Dichtung, nur diese dreyfache Empfindungsw 46615qC002006
llen); oder der Gegenstand wuerde der Einbildungskraft ihre Grenzen nehmen, d.h er wuerde sie aufheben, worinn eben d 48323QC141042
ings ueberliefert, laesst ihn nicht ganz sinken; ihre ewigen Grenzen schuetzen ihn, ihre unerschoepflichen Huelfsmitte 50229QD101016
chste Karrikatur zunaechst an die herrlichste Menschlichkeit grenzen sehen. Fuer den Menschen unter dem Zwange entwede 36219PO063088
das kraftvolle Genie die Grenzen seines Geschaefts nicht zu Grenzen seiner Thaetigkeit macht, aber das mittelmaessige 32418PF034014
e zuzuwenden? Zwar wissen wir, dass das kraftvolle Genie die Grenzen seines Geschaefts nicht zu Grenzen seiner Thaetig 32418PF034009
bloss das Gleichgewicht des Schlimmen, was ihm zuweilen noch Grenzen setzt. 32104PE028035
tzt feindlich gewinnt auf ihren verschiedenen Feldern, deren Grenzen sie jetzt anfiengen, mit Mistrauen und Eifersucht 32305PF024017
zusammen zu fassen unser anschauendes Vermoegen bis an seine Grenzen treibt. Eine Kraft wird uns hier vorgestellt, geg 22836MA081019
sehen hieraus, dass der Dichter auf gleiche Weise aus seinen Grenzen tritt, wenn er seinem Ideal Existenz beylegt, und 40135PZ036012
oeglich seyn, wenn die Grenzen unsrer Phantasie zugleich die Grenzen unsrer Fassungskraft waeren? Wuerden wir wohl an 04236TA060013
on ihm angezogen. Wuerde dieses wohl moeglich seyn, wenn die Grenzen unsrer Phantasie zugleich die Grenzen unsrer Fass 04235TA060008
he Dichtungstrieb, um sich zum idealen zu erheben, ueber die Grenzen wirklicher Natur hinausgehen muss, so geht der un 48522QC161014
e, um sowohl den sinnlichen Trieb als den Formtrieb in ihren Grenzen zu halten: eine anspannende, um beyde in ihrer Kr 36035PO051048
diese zu wachen, und einem jeden dieser beyden Triebe seine Grenzen zu sichern, ist die Aufgabe der Kultur, die also 34802PM009012
ll, aber ohne ihren Begriff aufzuheben und ihre nothwendigen Grenzen zu verruecken. Was er ueber diese Linien hinaus s 48930QC199054
erantworten brauchen. Meine Absicht dabey ist keineswegs die Grenzen zu verruecken, welche die bisherige Observanz sow 44906qP011007
Faellen, durch die sinnliche Gegenwart ihres Objekts in ihre Grenzen zurueckgewiesen werden. Aber weder der Mensch ueb 48503QC156055
de Gesetzgebungen beruehren einander hier so nahe, dass ihre Grenzen zusammenfliessen. Mit gemildertem Glanze steigt i 30101OC122010
treitenden Kraefte der Natur finden Ruhe zwischen bleibenden Grenzen. Daher kein Wunder, wenn die uralten Dichtungen v 39502PY007039
druecke der Sinne gegeben wird, ist eine Bestimmbarkeit ohne Grenzen. Das Endlose des Raumes und der Zeit ist seiner E 36811PS004021
blicklich aufgehoben werden muss, da hat der Geschmack seine Grenzen, die er nicht ueberschreiten darf, ohne entweder 00322RA006054
ge ihrer Vollendung, dass, ohne Verrueckung ihrer objektiven Grenzen, die verschiedenen Kuenste in ihrer Wirkung auf d 38122PV020034
tztere sichtbar macht. Es ist daher offenbare Verwirrung der Grenzen, wenn man moralische Zweckmaessigkeit in aestheti 22116LA288007
e Form noch nicht anfaengt; ja selbst auf diesen aeussersten Grenzen, wo die gesetzgebende Macht ihm genommen ist, lae 41132Pa071041
63

uestern Blick. = Es wird zur Wuth ihm jegliche Begier, = Und grenzenlos dringt seine Wuth umher. $ % Iphigenie auf % T 38923PX014009
agen. $ Die blosse Macht, sey sie auch noch so furchtbar und grenzenlos kann nie Majestaet verleihen. Macht imponiert 30617OC176011
t er eben so wenig Ueberspannung; denn das blosse Denken ist grenzenlos und was keine Grenze hat, kann auch keine uebe 48308QC138026

unft faengt erstlich damit an, seine sinnliche Abhaengigkeit grenzenlos zu machen; ein Phaenomen, das mir fuer seine W 39016PX025018
alles existirende hat seine Schranken, aber der Gedanke ist grenzenlos. Durch diese Einschraenkung, der alles sinnlic 47427QC066019

5

er macht, die ganze Ewigkeit zu ihrem Gegenstand haben. Eine grenzenlose Dauer des Daseyns und Wohlseyns, bloss um des 39120PX034002

1

n Besitz der Gegenwart zu verlieren, ohne doch in der ganzen grenzenlosen Ferne je etwas anders als die Gegenwart zu s 39129PX035049
Sicherheit macht es uns moeglich, bey der Vorstellung dieser grenzenlosen, unwiderstehlichen und allgegenwaertigen Mac 18224KA132012

2

absolut Grosse in uns selbst kann die Natur in ihrer ganzen Grenzenlosigkeit nicht reichen. Gern unterwerfen wir der 04309TA064042

1

gleich in den Ruin der Maschine uebergeht, weil er ueber die Grenzlinie der Gesundheit gewichen ist, (denn schon in d 06203DR004053

1

ie in einem % Titianischen Gemaehlde, alle jene schneidenden Grenzlinien verschwunden, und doch tritt die ganze Gestal 287360B177015

1

n gemeinen Leben so nahe liegen, und daher billig, wie jeder Grenzposten, gerade in den bessten Haenden seyn sollten. 48016QC120032

1

hiemen Zwek und Mittel zu koincidiren. Diss ist eine von den Grenzscheiden zwischen Mensch und Thier. 04438dF012006

1

, so werden seine Begierden kuenstlicher. Hier ist die erste Grenzscheidung zwischen Mensch und Thier, und hier findet 05218DL029005

1

den eigentlichen Zaunhuetern des Geschmacks, werden sie als Grenzstoerer gehasst, die man lieber unterdruecken moecht 43603QA219012

1

giebt eine belobende und eine beruhigende Grazie. die erste grenzt an den Sinnenreiz, und das Wohlgefallen an derselb 30515OC158011
en, und das Unbestimmte wenigstens negativ an das Unendliche grenzt. 40741pa004060
einem Gefuehle zu betrachten, das an Vergnuegen und Achtung grenzt. Der allen Menschen gemeinschaftliche Hang zum Lei 22817MA077057
die Bestimmtheit seines Begriffs an die ernste Wissenschaft grenzt. Indessen verlieren sich diese besondern Affinitae 38118PV019075
es, von dem wir wissen, dass es am naechsten an die Wildheit grenzt, und ein Licht ist, das gern aus der Finsterniss s 33918PJ029028

5

s. ht, die ein Ideal politischer Glueckseligkeit durch alle Greuel der Anarchie verfolgen, Gesetze in den Staub trete 02606RA225028

1

iefe der Seele laurenden Lasters. Aber verlarvtes Laster ist greulicher im Auge des grossen Kenners im Himmel; als das 00530AA062005

1

rm in Arme, hoeher stets und hoeher = vom Barbaren bis zum % griech'schen Seher, = der sich an den lezten % Seraph rei 12432HJ018012

1

dienen. $ Und doch ist es die Menschheit allein, in die der Grieche alle Schoenheit und Vollkommenheit einschliesst. 25426OA042011
in die Grenzen der Menschengattung ein, unter welcher der % Grieche bekanntlich auch seine Goetter begreift. Ist aber 25405OA035039
die in ihrem Geiste gedichtet haben. Wie schaemt sich der % Grieche der Natur, er laesst der Sinnlichkeit ihre vollen 19727LA019005
ft, wie der Kirchenglaube der neuern Nationen; da also der % Grieche die Natur in der Menschheit nicht verloren hatte, 43106QA164044
Licht der Sonne mit Schmerzen scheide. Nirgends sucht der % Grieche in der Abstumpfung und Gleichgueltigkeit gegen da 19826LA031004
en werden / aber Einheit? $ * Zu & 22: (* % Humboldt: Der % Grieche in der Periode, wo wir die erste vollstaendigere 06407WA018005
Naturcharaktere hangen koennen, bey demselben antrift. Der % Grieche ist zwar im hoechsten Grade genau, treu, umstaend 42921QA150002
Vortheil der Gattung? Warum qualifizirte sich der einzelne % Grieche zum Repraesentanten seiner Zeit, und warum darf d 32230PF020006

8

eit zurueckfuehrt. $ Sehr viel anders war es mit den alten % Griechen * . Bey diesen artete die Kultur nicht so weit a 43031QA162009
Die dritte ist also noch zu hoffen, und dann wird man die % Griechen auch nicht mehr zurueck wuenschen. $ * Zu & 14-1 06327WA012013
enug, um bey aller Widerspenstigkeit seines Stoffs mit den % Griechen auf ihrem eigenen Felde, nehmlich im Felde naive 47129QC044016
ne doch, wie die unsrige, das Opfer derselben zu seyn. Die % Griechen beschaemen uns nicht bloss durch eine Simplicita 32123PF007002
und grossen Geschmack die % Italiener, noch mehr aber die % Griechen bewiesen. Diese gingen immer auf das Ideal, verw 24124NA008023
haben, und der fast uebertriebene Gebrauch, den schon die % Griechen davon machten. Nichts ist einem sittlichen Gemue 15901JA100033
selbst auf das Nichtschoene, uebergehen. $ Die nehmlichen % Griechen empfahlen denjenigen, dem bey allen uebrigen Gei 25127OA011003
omen zu erklaeren. Auch muss man nicht vergessen, dass die % Griechen es auch im Politischen nicht ueber das Jugendlic 06435WA027008
zu befoerdern, trugen noch andre, in der aeussren Lage der % Griechen gegruendete Umstaende bei. Zu diesen rechne ich 06441WA028026
en hinzugeben, so ist, gerade umgekehrt, die Phantasie des % Griechen geschaeftig, die menschliche Natur schon in der 43007QA155059
r bestimmten Fuelle und Waerme zusammen bestehen kann. Die % Griechen hatten diesen Grad erreicht, und wenn sie zu ein 32620PF053002
il weder die Volksreligion noch selbst die Philosophie der % Griechen ihnen so weit voranleuchtete. Der neuern Kunst, 15728JA089023
zugleich einen Ausdruck seiner sittlichen Bestimmung. Dem % Griechen ist die Natur nie bloss Natur, darum darf er auc 25434OA045002
ten ihn auch zum grossen Staatsmann * . $ * Es gab bey den % Griechen kein herrschendes Verdienst. Die geringste Virtu 06527WA040005
en Kunstwerken nach, und das Problem wird sich loesen. Die % Griechen mahlten ihre Goetter nur als edlere Menschen, un 10530GA069002

en bey allem Gefuehl fuer dasselbe. Selbst die Goetter der %	Griechen	muessen der Natur einen Tribut entrichten, sobal	19829LA032005
t in den % Olympus versetzte. $ Dieser zaertliche Sinn der %	Griechen	nun, der das Materielle immer nur unter der Begl	25505OA046005
emals Goetter, und Schoepfer dieser Goetter gegeben? $ Die %	Griechen	philosophierten trostlos, glaubten noch trostlos	10527GA067002
solche reiche Fuelle des menschlichen Lebens dazu, als den %	Griechen	umgab, um Leben auch in das Leblose zu legen, un	43035QA024025
enn man sich der schoenen Natur erinnert, welche die alten %	Griechen	umgab, wenn man nachdenkt, wie vertraut dieses V	42913QA149011
erde. $ Merkwuerdig waren mir auch die Buesten der grossen %	Griechen	und % Roemer, der Kopf eines sterbenden % Alexan	10507GA057009
theiten. Er nimmt alle bereitwillig auf, den % Jupiter der %	Griechen	und den % Anubis der % Egypter, in dem weiten Pa	09116YC018009
samt der Krone zu Bette legen. $ Wie ganz anders sind die %	Griechen	und diejenigen unter den Neuern, die in ihrem Ge	19725LA018006
e allein Neigung einfloessen kann? $ Das zarte Gefuehl der %	Griechen	unterschied fruehe schon, was die Vernunft noch	25205OA014005
von den Huldgoettinnen oder den % Grazien begleitet. $ Die %	Griechen	unterschieden also die Anmuth und die % Grazien	25106OA004002
tapfre % Ajax im Dunkel der Schlacht aus, = " befreye die %	Griechen	von dieser Finsterniss. Lass es Tag werden, = la	19035KB051013
ndungen zu erklaeren. $ Entkleidet man die Vorstellung der %	Griechen	von ihrer allegorischen Huelle, so scheint sie k	25214OA016006
entlich die erste Periode gesezt wird. $ ** Die Kultur der %	Griechen	war bloss aesthetisch und davon glaube ich muess	06432WA026005
n persoenlich wirkt. Die Sagen aus der heroischen Zeit der %	Griechen	waren in diesem Sinne den Dichtern besonders gue	05727UA005008
t Mannigfaltigkeit. $ # Zu & 23 *: (# % Humboldt: Bei den %	Griechen	zeigt sich aber ein doppeltes, aeusserst merkwue	06418WA022007
ur Einem gewidmet haette. Dieselben Eigenschaften, die den %	Griechen	zum grossen Menschen machten, machten ihn auch z	06525WA039005
allen Seiten beleuchtet. $ In der ersten Periode waren die %	Griechen.	$ In der zweyten stehen wir. $ Die dritte ist a	06324WA010007
ine Naivetaet in Gefahr gesetzt sehen. * Aber auch bei den %	Griechen;	denn es gehoert gerade eine solche rege Bewegun	43033QA024005
lebte und wirkte er in der Kunst, und in dem Gefuehle der %	Griechen,	ihrer vornehmsten Meister; nur dass sie in den	35917PO036025
	24		
, einer % Juno, eines % Apolls, nicht in % Rom, sondern in %	Griechenland	aufsuchen muessen * . Nun spricht aber die V	35829PO033070
ern der nemlichen Mutter sind. / Siehe Freund, so habe ich %	Griechenland	in dem Torso geahndet. % Unterdessen wandert	10607GA076006
ehne zu haben so wuerden wir auch eine Nation. Was kettete %	Griechenland	so fest aneinander? Was zog das Volk so unwi	09923FA157003
rhaupt. Die einzige eigentlich gesezmaessige Verfassung in %	Griechenland	war die republikanische, an welcher jeder Bu	06516WA035007
aligen % Roms, " warum verliessest du das Licht der Sonne, %	Griechenland,	und jenes glueckliche Leben der Freyheit, u	44717QB080021
sstritt, du stehst auf einmal mitten im schoenen lachenden %	Griechenland,	wandelst unter Helden und Grazien, und bete	10228GA025027
	6		
ft des Geschmacks sich allgemeiner verbreitete, findet man %	Griechenlands	Kraft und Freyheit nicht mehr, die Beredtsa	33924PJ030023
h einmal an dem Triumph zu ergoezen, den die schoene Kunst %	Griechenlands	ueber das Schicksal einer ganzen Erdkugel f	10534GA071020
ar / eine unwidersprechliche ewige Urkunde des goettlichen %	Griechenlands,	eine Ausfoderung dieses Volks an alle Voel	10619GA082055
	3		
nselben; also verwirft er sie mit Recht. $ Eben so wie der %	griechische	Bildhauer die unnuetze und hinderliche Last d	19806LA025005
der der Menschlichkeit es fodern. % Philoktet erfuellt die %	griechische	Buehne mit seinen Klagen, selbst der wuethend	19822LA029004
anichen ins Schlachtfeld heranstuermt, so naehert sich das %	griechische	demselben still und mit edlem Schritt. Dort s	40911PA044020
menschlichen Natur mehr Platz zu machen, so entbindet der %	griechische	Dichter seine Menschen von dem eben so unnuet	19806LA025026
nicht so leicht abweisen. # UEBER ANMUTH UND WUERDE. $ Die %	griechische	Fabel legt der Goettinn der Schoenheit einen	25102OA002002
hts anders als der vaterlaendische Inhalt der Stuecke, der %	griechische	Geist, das grosse ueberwaeltigende Interesse	09926FA159010
er Nachahmung fuer alle Kuenstler, und ein Gesetz, das der %	Griechische	Genius der Kunst vorgeschrieben hat. Die erst	19901LA034040
sie Muster der hoechsten Wahrheit und Schoenheit seyn. Der %	griechische	Kuenstler hat nichts aufgeopfert / die unbesc	10323GA037002
s nicht Menschheit ist, ist zufaellig an dem Menschen. Der %	griechische	Kuenstler, der einen % Laokoon, eine % Niobe,	19732LA021002
falten. Muessten wir Neuern wirklich darauf Verzicht thun, %	griechische	Kunst je wieder herzustellen, wo nicht gar zu	15733JA090008
n. Zu dieser reinen Hoehe tragischer Ruehrung hat sich die %	griechische	Kunst nie erhoben, weil weder die Volksreligi	15726JA088010
Joch eines gluecklichen Dynasten sich beugen, ehe wir die %	griechische	Kunst ueber die Rigiditaet ihres Charakters t	33931PJ031030
einander schmelzen, nur fuer das Aug nachzuahmen; denn der %	griechische	Meister hat eben so delikat fuer das Gefuehl	10404GA044023
n reich ist, ist eine dichterische Sprache. So stellte die %	griechische	Mythologie fast alle Handlungen der Natur als	08429XL067004
e Schoenheit der zufaelligen Bewegungen Anmuth? $ Dass der %	griechische	Mythus Anmuth und % Grazien nur auf die Mensc	25401OA035003
jede andre blosse Natur geltend machen, kann uns gegen die %	griechische	Natur nicht zu statten kommen, die sich mit a	32119PF006022
ende zur Bearbeitung empfahl. Dadurch, hiess es, wurde die %	griechische	Poesie so bemaechtigend fuer das Herz, weil s	21836LA261006
der Wille gehorcht ihr, ohne Anfrage bey den Sinnen. $ Die %	griechische	Prinzessinn % Anna % Komnena erzaehlt uns von	03232SA050002
	18		
# UEBER # DAS # STUDIUM # DES # ALTERTHUMS, # UND # DES # %	GRIECHISCHEN	# INSBESONDRE. $ # Zu & 12: (# % Humboldt:	06303WA001014
s ist es, was uns auch in den vortreflichsten Stuecken der %	Griechischen	Buehne etwas zu wuenschen uebrig laesst, wei	15707JA084012
hr ganz reiner Art, und unter den % lateinischen ja selbst %	griechischen	Dichtern fehlt es nicht an sentimentalischen	43834QA034029
etzt darauf eingeschraenkt, den Begriff der Anmuth aus der %	griechischen	Fabel zu entwickeln, und, wie ich hoffe, ohn	25518OA052014
lein eine Quelle von Vergnuegen abgeben. $ Es giebt in der %	griechischen	Fabellehre kein fuerchterlicheres und zuglei	22718MA068005
Weg, beyde zugleich zu verfehlen. Fuehlt sich der Moderne %	griechischen	Geistes genug, um bey aller Widerspenstigkei	47127QC044005
nuzen koennte. $ Empfangen von dem allmaechtigen Wehen des %	griechischen	Genius trittst du in diesen Tempel der Kunst	10223GA023007
bjekt ein beschraenktes menschliches machen (was z.B alle %	griechischen	Gottheiten sind und auch seyn sollen); oder	48321QC141027

ympathie in gereinigten Atmosphaeren. Nur unter dem feinen % griechischen Himmel gab es einen % Homer, einen % Plato u 06431DU008005
der Milch eines bessern Alters, und lasse ihn unter fernem % griechischen Himmel zur Muendigkeit reifen. Wenn er dann 33329PI015026
oerten diese Wirkungen der Kunst und dem Dichter? Wehe dem % griechischen Kunstgenie, wenn es vor dem Genius der neuer 21904LA263003
ls diesen zufaelligen Vortheil voraus haette, und wehe dem % griechischen Kunstgeschmack, wenn er durch diese historis 21906LA263023
htige, wahr und offen da liegende Natur, welche uns in den % griechischen Kunstwerken so tief und lebendig ruehrt, ist 19837LA034020
rt haette Fortschritte machen koennen. Die Erscheinung der % griechischen Menschheit war unstreitig ein Maximum, das a 32612PF051004
durch individuelle Wahrheit und gediegene Natur den besten % griechischen Mustern mit seltnem Erfolge nach. Sie kann d 47234QC014025
keinem modernen Gedicht aus ihrem Fache, sondern muss mit % griechischen Mustern verglichen werden, mit welchen sie a 47236QC015020
nes Andern, veraendert. Es ist der ausdrueckliche Sinn des % griechischen Mythus, dass sich die Anmuth in eine Eigensc 25231OA022007
Staerke des Raubthiers die Welt verwaltet, zieht sich in der griechischen Phantasie in den freundlichen Contour der Me 39529PY016020
ter welchen sich der Wilde so erbaermlich behilft / zu der % griechischen Saeulenordnung, zu den Tempeln und Portikus, 08932YA015021
gemeinen und groben Mechanik herab. Jene Polypennatur der % griechischen Staaten, wo jedes Individuum eines unabhaeng 32321PF028004
ens, kann uns in der Darstellung gefallen. Die % Medea des % griechischen Trauerspiels, % Clytemnestra, die ihren Gema 22733MA072004
ht, auf dem er seinen Spieltrieb befriedigt. Wenn sich die % griechischen Voelkerschaften in dem Kampfspielen zu % Oly 35821PO033004
der Menschheit, und zwischen der ehemaligen, besonders der % griechischen, angetroffen wird. Der Ruhm der Ausbildung u 32117PF005028
23

liebe eines % deutschen Souverains die edelsten Denkmaeler % griechischer und % roemischer Bildhauerkunst in einem kur 10203GA018012
1

en Menschen frueher bewaffnet als bekleidet, und sein erster Griff ist an das Schwerdt, wenn er einem Fremdling begegn 18832KB022012
1

ch; auch wenn jener (wie % Lessing in seinem % Nathan) die Grille haette, einen theoretischen, dieser, einen praktis 44537QB070024
1

. Aus dem Laecheln der wahren Grazie wird dann die widrigste Grimasse, das schoene Spiel der Augen, so bezaubernd, wen 30716OC189011
1

n sie frei ist, wenn sie nicht bis zum Leiden geht, nicht in Grimassen ausartet und Zwang beweiset. Das Schoene bedarf 08306XL036018
nische Fertigkeit, eine Affektation, eine Koketterie mit den Grimassen der Leidenschaft. Man wird sich erinnern, wie g 08530EA003015
ne Gemuethsbewegungen sorgfaeltig, wie eine % Pariserin ihre Grimassen vor dem Spiegel, durchmustern. Der leidige Anst 08212EA043022
3

hweis. Ist das zweite, so mus der Eindruk wieder erstaunlich grob angenommen werden, weil die Theile des Verlustes und 02111BI037010
ekehrt der Nervengeist so ausserordentlich fein, sie aber so grob gegen ihn sein, dass er sie darum nicht ausloeschen 02038BI029031
ten sie so fein, und hingegen der Nervengeist so erstaunlich grob sein, dass er sie nicht ausloeschen kann, oder mus u 02036BI029012
u, unsere Helden gleichen einem % Goliath auf alten Tapeten, grob und gigantisch, fuer die Entfernung gemalt. Zu einer 08228EA048042
4

Konflikt blinder Triebe, fuers erste beruhigt seyn, und die grobe Entgegensetzung muss in ihm aufgehoert haben, ehe m 32911PG009020
rchen. Nicht um sie wie eine Last wegzuwerfen, oder wie eine grobe Huelle von sich abzustreifen, nein, um sie aufs inn 28338OB139011
ittliche Wille bloss eingeschraenkt hatte, uebervaeltigt der grobe Stoff, welcher stets soviel Feld gewinnt, als dem W 28128OB119014
3

er Sinn nie getaeuscht wird, so macht er diesen Vortheil mit grobem Uebermuth gegen seinen edleren Nebenbuhler geltend 30435OC150013
1

er seiner Bekanntschaft aufzujagen, und die Fratze mit einer groben Feder auf dem Papier abzureissen, so fuehlen zuwei 48021QC121048
ben. $ Der Mensch von Geschmack entzieht sich freywillig dem groben Joch des Instinkts. Er unterwirft seinen Trieb nac 02306RA193009
nimalischen Leben zu steigen, sank sie zu einer gemeinen und groben Mechanik herab. Jene Polypennatur der % griechisch 32320PF027037
hervor, der feine Inkarnat der Wangen verdickt sich zu einer groben und gleichfoermigen Tuencherfarbe, der Mund wird z 28119OB117025
Kraefte frohnen und alle Talente huldigen sollen. Auf dieser groben Waage hat das geistige Verdienst der Kunst kein Ge 31128PB011003
s ihm die Vernunft eine hoehere Bedeutung ertheilt. Eines so groben Widerspruchs macht sich die Uebereinstimmung liebe 26325OA123003
6

uebung, vor sich fand, so musste ihn auf der einen Seite ein grober Materialismus in den moralischen Principien empoer 28501OB147026
ahrheit nicht selten die poetische leiden, und umgekehrt bey grober Verletzung der historischen die poetische nur um s 16708JE046020
nn keine Masse hindert ihn, seine ganze Kraft zu brauchen. / Grober Vortrag der Masse ist Plumpheit. Kraft, die sich i 08302XL033001
3

ent, sie zu befriedigen. Das Niedrige bezeichnet immer etwas Grobes und Poebelhaftes; gemein aber kann auch ein Mensch 24219NA020006
1

uns vor der Rohheit der Sinnlichkeit. Fuer den Menschen von groeberer Sinnlichkeit ist daher die Schoenheit die groes 08728XN006005
1

ss auf materielle Gegenstaende gehen, und ein Egoism von der groebern Art seine Handlungen leitet, kann die Sinnlichke 02223RA187021
sich, von welcher anderwaerts. $ Das Gefuehl stellt mir die groebern Flaechen der Koerper vor. Es ist das Organ des G 01830BH031006
is der Koerper entspricht das Riechorgan, oder die Nase. Den groebern Flaechen der Koerper das Fuehlorgan, oder die ga 01531BF011002
ein um die historische Kenntniss der Maschine dreht, der die groebern Raeder des seelenvollsten Uhrwerks nur terminolo 03810DA010018

sts Andrang verursacht. Diss waere also eine Veraenderung im groetern Theil des Nerven im Bau. Fuer was also ein so fe 02022BI022007
5
h wie unaussprechlich gross ist es auf der andern Seite, den groebsten Widerspruch mit der Neigung einem Widerspruch m 14118IA084075
1
stimmt, mit seinen Absichten harmonisch geht, wenn sie seine Groese verherrlicht. Jedwede im Gegentheil macht sich des 03113CAC12048
1
yert, als durch die Pracht dieser Versammlung. Wenn dann der groeseste Kenner und Freund der Tugend Tugend belonet? / 00916AA163004
and / diese allein beglueken den Bruder / Und seh ich an das groeseste Urbild der Tugend? der Guete? Mit welcher Weiss 00603AA070006
2
en Urtheilen wird der Thurm bloss als ein Quantum (als eine Groesse) in den zwey uebrigen wird er als ein magnum (a 23019MB008015
sie jedes auch noch so kleine Maass jeder noch so ungeheuren Groesse adaequat machen kann. Das Maass wird von ihr selb 09326YF004021
s in jedem Punkte seiner Bahn; der andere kann sich zu jeder Groesse anspannen und erheben, er kann durch die Kraft se 44522OB066035
araus aber scheint zu folgen, dass Gegenstaende von gleicher Groesse auch einen gleich erhabenen Eindruck machen muess 23902MB113010
ieser das noch eitlere Nichts eines Rittersternes, der seine Groesse beleidigte, nicht zu verachten im Stande war. Ich 11821HG017037
dung derselben zu versuchen. $ Der aesthetische Eindruck der Groesse beruht aber darauf, dass die Einbildungskraft die 23827MB112005
vergessliche muendliche Unterricht eines Fuersten, der Seine Groesse darein sezt, ein Lehrer unter Seinen Schuelern / 03726DA006058
ss ein quantum, sondern zugleich ein magnum ist. $ Bey jeder Groesse denkt man sich eine Einheit, zu welcher mehrere g 23029MB013003
, und wenn er gezwungen ist, die Groesse des Leidens von der Groesse der Bosheit herzuleiten. % Shakespears % Jago und 15529JA064032
n Gegenstand nehmlich, der durch die Groesse einer Idee jede Groesse der Erfahrung vernichtet; und der, was er auch in 41632CA039025
er Erhabenheit des letztern jedes einengende Gefuehl und die Groesse der Idee, von der wir erfuellt sind, erhebt uns u 44320CB043024
e. $ Eine Physiognomik organischer Theile, z.E der Figur und Groesse der Nase, der Augen, des Mundes, der Ohren u.s.w. 07020DX026009
ellten kleineren Bergen ein Maass verschafften, womit es die Groesse des Berges desto leichter beherrschen konnte. Gro 22715MA066035
loss an mir selbst etwas, auf Veranlassung der vorgestellten Groesse des Gegenstandes. Dort erblicke ich etwas ausser 23513MB069021
en Boesewicht auskommen kann, und wenn er gezwungen ist, die Groesse des Leidens von der Groesse der Bosheit herzuleit 15528JA069027
rge niedrig macht, sondern die Berge sind es, die durch ihre Groesse die Hoehe des Himmels zeigen. $ Es ist daher nich 24028MB132044
schon desswegen staerker auf uns, weil die Schaetzung ihrer Groesse durch keine Vergleichung geschwaecht wird. Eine L 24021MB130016
den Schwachen zuweilen ein Enthusiasmus hoher % herkulischer Groesse durchflamme. Ich weiss z.B dass unser bewunderter 11817HG016038
ein Verhaeltnissbegriff. $ Gegen ihr Maass gehalten ist jede Groesse ein Magnum, und noch mehr ist sie es gegen das Ma 23110MB016007
iger Gegenstand seyn, ein Gegenstand nehmlich, der durch die Groesse einer Idee jede Groesse der Erfahrung vernichtet; 41632QA039021
eines Wohnhauses ist einzig durch seinen Zweck bestimmt, die Groesse eines Thurmes kann bloss durch Schranken der Arch 23318MB045012
den kann, ohne den Zweck des Gegenstandes zu vernichten. Die Groesse eines Wohnhauses ist einzig durch seinen Zweck be 23317MB045002
auf ihn folgende, so wuerde das erste Gefuehl, das uns seine Groesse einfloesste, merklich geschwaecht werden / etwas 22635MA062037
jenigen Voelkerstamm, von dem er seinen Begriff menschlicher Groesse entlehnte; in % Patagonien hingegen wird er Wider 23410MB056025
Gattungsgroesse. $ Jedem Dinge ist ein gewisses Maximum der Groesse entweder durch seine Gattung (wenn es ein Werk d 23210MB031008
chste Spannung der Kraefte / nur ihre edelste Anwendung kann Groesse gewaehren. Je erhabner das Ziel ist, nach welchem 08716FA004014
eit haben. Ich mache vielleicht zur Gattungsgroesse, was nur Groesse gewisser Arten ist, ich erkenne vielleicht fuer e 23401MB054008
r eitlen Ehre so maennlich entlarvte, dessen philosophischer Groesse ich so viel Bewunderung zollte, dass eben dieser 11820HG017020
roffen wird. Die Natur, wissen wir, obgleich eine unendliche Groesse im Ganzen, zeigt sich in jeder einzelnen Wirkung 49306QD002008
t gegen die unterwuerfige Natur, und sucht ihre laecherliche Groesse in Unterjochung, und wo diess nicht angehen will, 30735OC192019
nendlichen Groesse macht, heisst erhaben. $ Das Erhabene der Groesse ist also keine objektive Eigenschaft des Gegensta 23520MB073004
einen Gegenstand als ein Magnum betrachten sollen, d.h alle Groesse ist ein Verhaeltnissbegriff. $ Gegen ihr Maass ge 23109MB017023
sie geschieht, geschieht nur um ihrentwillen; eine absolute Groesse ist jeder Begriff, den sie aufstellt, und jeder E 49504QD022011
nicht komparativ, gross. Mit ihm verglichen ist jede andere Groesse klein. Ein solcher Gegenstand wird also das Absol 09407YG004007
ndern, dass dieselbe Verstandeshandlung, die uns eine solche Groesse lieferte, uns auch das Duplum derselben lieferte, 23122MB022013
eyn, sie muss aesthetisch verrichtet werden. $ Wenn ich eine Groesse logisch schaetze, so beziehe ich sie immer auf me 23509MB068004
erjenige Gegenstand der mich mir selbst zu einer unendlichen Groesse macht, heisst erhaben. $ Das Erhabene der Groesse 23518MB072010
ch messe also auch eigentlich nicht mehr, ich schaetze keine Groesse mehr, sondern ich selbst werde mir augenblicklich 23516MB071011
s der Vergleichung, und doch kann ich dem Thurm die absolute Groesse nicht zuschreiben, da mich gar nichts hindert, ih 23202MB028016
erelichen Fuelle nichts, als seine Beute, in ihrer Macht und Groesse nichts als seinen Feind. Entweder er stuerzt auf 38907PX010027
Missvergnuegen ueber ihn zunehmen, weil ihn seine zunehmende Groesse nur bemerkbarer, nur stoerender macht. Man fahre 22616MA057012
werden. Diesem nach koennte es in der Natur nur eine einzige Groesse per excellentiam geben, naemlich das unendliche G 23129MB024011
und der geschlagene Sklave zeigte eine erhabene Seele. Wahre Groesse schimmert aus einem niedrigen Schicksal nur desto 24633MA079002
kter von dem erhabenen unterscheidet. In dem ersten ist jede Groesse schon enthalten, sie fliesst ungezwungen und mueh 44519QB066006
d in unseren Ohren: der Mensch ist da, dass er nachringe der Groesse seines Schoepfers, mit eben dem Blik nafasse die 01025BB004092
Betrachter an Sittlichkeit der Empfindungen mangeln. $ Wahre Groesse soll niemals Furcht erregen. Wo diese eintritt, d 30505OC155002
rbunden sind. Soll also ein Unterschied zwischen Groesse und Groesse statt finden, so kann er nur darinn liegen, dass 23031MB014008
wir also zwar auf die komparative, aber nie auf die absolute Groesse stossen, auf diejenige naemlich, welche in keinem 23118MB021018
das Vergnuegen geschwaecht. Wir haben die Vorstellung seiner Groesse subjectiv verringert, theils dadurch, dass wir di 22711MA066006

haeltnissmaessig staerkeren Eindruck machen, als er jenen an Groesse uebertrifft. $ Alle sinnliche Groessen sind entwe 23917MB117030
Vergleichung mit andern Vorstellungen der andern Sinne ihre Groesse und Entfernung. $ Ich hoere einen Schall, wenn ic 01725BH011011
tert, nie den menschlichen Geist mit seiner selbststaendigen Groesse und Freyheit bekannt gemacht haben; alles Absolut 49836QD062026
ge Theile verbunden sind. Soll also ein Unterschied zwischen Groesse und Groesse statt finden, so kann er nur darinn l 23031MB014006
en ist also die schmelzende Schoenheit Beduerfniss, denn von Groesse und Kraft ist er laengst geruehrt, ehe er fuer Ha 36221PO064021
es die Groesse des Berges desto leichter beherrschen konnte. Groesse und Schreckbarkeit koennen also in gewissen Faell 22716MA067001
ich einen bedeutenden Fehler sich vorzuwerfen haben; nur auf Groesse und Wuerde moechte er in keinem besondern Fall An 49430QD017020
e mehr, sondern ich selbst werde mir augenblicklich zu einer Groesse und zwar zu einer unendlichen. Derjenige Gegensta 23517MB071021
ie Quelle davon sey, welches die Huelfe der Kunst aus innrer Groesse verschmaehte, so ist jener Triumph des Verstandes 41709QA042044
, schwerer zu ueberwinden ist. Ein Pferd von ungewoehnlicher Groesse wird uns angenehm befremden, aber noch mehr der g 23301MB040005
mehr, und sein Betragen wird einen Charakter von Hoheit und Groesse zeigen, den man in den Handlungen des Realisten v 49625QD037017
chten, ist in gar keiner Gemuethsstimmung, um die goettliche Groesse zu bewundern / nur alsdann, wenn sein Gewissen re 18432KA005024
unft als Foderung aufgestellte Totalitaet in Darstellung der Groesse zu erreichen, andern Theils aus dem vorgestellten 23525MB074022
gt und erniedriget werden, und das erhabenste Dokument ihrer Groesse zugleich die Urkunde ihrer Gebrechlichkeit seyn? 28603OB159020
in der Zeit (Zahlgroessen). Ob nun gleich jede ausgedehnte Groesse zugleich eine Zahlgroesse ist, (weil wir auch da 23920MB119006
inem blossen Begriff schon enthalten sey. Ich bestimme seine Groesse zwar nicht ganz, nicht gegen alle denkbaren Dinge 23332MB052004
ellungen machen. $ Der Thurm, den ich vor mir sehe, ist eine Groesse. $ Er ist zweyhundert Ellen hoch. $ Er ist hoch. 23011MB003010
der andre erlangt ihn durch Annaeherung zu einer unendlichen Groesse. Weil aber nur die letztere Grade und einen Forts 43819QA244021
end seyn, fuehrt nur zur relativen und niemals zur absoluten Groesse; denn wenn ein Gegenstand auch wirklich das Maass 23434MB063028
des Uebersinnlichen, so ist diese Idee fuer sich selbst eine Groesse, die dem unendlichen gleich ist, und ein Gegensta 09403YG002020
nicht verungluecken koennen. $ Der Horizont uebertrifft jede Groesse, die uns irgend vor Augen kommen kann, denn alle 23809MB107005
dynamische, sondern dass sie durch ihre Form als moralische Groesse, kurz dass sie nicht als Nothdurft, sondern als i 41918QA054023
t die Einbildungskraft es erst veredelt, bloss eine endliche Groesse, mithin ein unwuerdiges Objekt fuer die Dichtkuns 45027QB107048
sten unempfindlich seyn. Denkt sie sich aber diesen als eine groesse, so denkt sie ihn zugleich als Einheit, und dann 23915MB117008
n Quantum. Jede Anschauung, jeder Verstandesbegriff hat eine Groesse, so gewiss dieser eine Sphaere und jene einen Inn 23022MB010007
rhabene der Erkenntniss beruht demnach auf der Zahl oder der Groesse, und kann darum auch das mathematische heissen * 23006MA097012
tztern Fall behandeln wir seine Handlung als eine dynamische Groesse, und wenden unsern Begriff von menschlicher Tapfe 23307MB042012
uer-schoene Darstellung maennlicher Kraft. Welche Kuehnheit, Groesse, Vollkommenheit, Wahrheit, die auch die strengste 10233GA027003
1. Der Mensch, der es so weit gebracht hat, alle Schoenheit, Groesse, Vortreflichkeit im Kleinen und Grossen der Natur 12120HH030011
fort ueberschritten werden. Nun suchen wir aber die absolute Groesse, weil diese allein den Grund eines Vorzugs in sic 23502MB065007
79

Alle sinnliche Groessen sind entweder im Raum (ausgedehnte Groessen) oder in der Zeit (Zahlgroessen). Ob nun glei 23919MB118009
im Universum sind vereinigt in Gott. Gott und Natur sind zwo Groessen die sich vollkommen gleich sind. $ Die ganze Sum 12333HJ003006
reis, der nicht nur diesen Berg, sondern noch tausend andere Groessen in sich befasst. Das kommt daher, weil uns der H 23815MB106039
achen, als er jenen an Groesse uebertrifft. $ Alle sinnliche Groessen sind entweder im Raum (ausgedehnte Groessen) o 23918MB118003
andern Quantum mehr enthalten seyn kann, sondern alle andern Groessen unter sich befasset. Nichts wuerde uns ja hinder 23120MB021035
auf die Glueckseligkeit des Ganzen zu denken, und wie viele Groessen werden in diesem Spiegel so klein / wie viele Sc 10130GA013026
yte, dass er uns das hoechst sinnliche Maass, womit wir alle Groessen zu messen pflegen, voellig unbrauchbar mache. Oh 23804MB105037
vorhanden; der Mensch ist in diesem Zustande nichts als eine Groessen-Einheit ein erfuellter Moment der Zeit / oder vi 34504PL008023
erschwinden alle Schranken, da hat sich der Mensch aus einer Groessen-Einheit, auf welche der duerftige Sinn ihn besch 34704PL022033
d eines Vorzugs in sich enthalten kann; da alle komparativen Groessen, als solche betrachtet, einander gleich sind. We 23504MB065022
Das Maass fuer dieselbe nehme ich also doch von ausgedehnten Groessen, und auf das Maass kommt es ja eben an, ob ein O 23932MB121011
11

etrachten. $ Ganz anders hingegen verhaelt es sich, wenn der Groessenbegriff des Zwecks ueberschritten wird. Hier lege 23312MB043009
1

v; denn man darf nur das Maass allgemein machen, so wird die Groessenbestimmung allgemein eintreffen. So verhaelt es s 23426MB061028
1

iffs mit den Gesezen der Denkkraft. Eben so bedient sich die Groessenlehre der Chiffern, die nirgends als auf dem Papi 12718HJ055006
1

aenden wenden wir, mit mehr oder weniger Bewusstseyn, dieses Groessenmaass an; aber unsere Empfindungen sind sehr vers 23215MB032014
wir unbewusst diesem Urtheile zum Grunde legen. Wenn dieses Groessenmaass verletzt ist, so nennen wir den Gegenstand 07415XF024003
2

ltniss des angeschauten Gegenstandes zu unserm aesthetischen Groessenmass. $ Sowohl die Einbildungskraft als die Vernu 23607MB079023
cht, und diess kann nur dadurch geschehen, dass das hoechste Groessenmass, welches sie auf einmal deutlich fassen kann 23630MB112031
2

menschlichen Koerper hergenommen sind. $ Alle vergleichende Groessenschaetzung aber, sie mag nun idealisch oder koerp 23431MB063003
m Zweck eines Dinges unter. Der Materie nach kann also meine Groessenschaetzung ganz subjektiv seyn, ob sie gleich der 23406MB055007
sses Kraft- und Tugendmaass in sich, wornach er sich bey der Groessenschaetzung moralischer Handlungen richtet. Der Ge 23416MB058019

```
, welche demselben eine Grenze setzt. Mit andern Worten: Die Groessenschaetzung muss aufhoeren logisch zu seyn, sie mu 23507MB057005
m auch das mathematische heissen * . ± Von der aesthetischen Groessenschaetzung. $ Ich kann mir von der Quantitaet ein 23008MB001005
nde auf die Urtheile der Menschen mehr gewahr, als bey ihrer Groessenschaetzung, sowohl bey koerperlichen als bey unko 23413MB057018
                                                             6
 ueberhaupt kann also nicht gemeint seyn, wenn man von einem Groessenunterschied unter den Objekten redet. Die Rede is 23024MB011013
                                                             1
cksurtheil seyn. Oder wenn wir blos ein gewisses allgemeines Groessenverhaeltniss im Sinne haben fuer alle Arten und G 07407XF022008
                                                             1
esse nicht zuschreiben, da mich gar nichts hindert, ihn noch groesser anzunehmen. Mir muss also schon durch den blosse 23203MB028026
endet? / % Carl / feyert das Fest von % Franziska! / Wer ist groesser der so Tugend ausuebt / oder der sie belohnet? b 00919AA166003
leid nothwendig, wo sie fehlt, unmoeglich. Je sichtbarer und groesser die Aehnlichkeit, desto lebhafter unser Mitleid, 16018JC005004
 Triumph fuer die Wahrheit, je quaelender der Zweifel, desto groesser die Auffoderung zu Ueberzeugung und fester Gewi 10820HA014018
ass wir ihn, ganz wie er war, ohne seine Form zu veraendern, groesser machten, und durch diesen einzigen Umstand wurde 22703MA063025
allen Orten helfen. Noch waer er gros: aber ich kann mir ihn groesser noch denken; noch vortrefflicher sein Werk. Er i 01317BC037010
rt ergreiffe, und sich durch diesen Zuwachs vergroessere. Je groesser und vielfaeltiger sie wird, desto mehr gleichart 07218Da003002
e treten; so frage ich also: sind diese Theile des Verlustes groesser, als der Umfang des Eindruks, oder sind sie unen 02107BI035026
 so fern gibt es Grade der Moralitaet. Unsere Moralitaet ist groesser, hervorstehender wenigstens, wenn wir bey noch s 02931SA020004
unst; und diese Kunst ist natuerlich auf beyden Seiten um so groesser, je mehr der Gegenstand des Einen abstrakter Nat 44609QB073025
. In so fern gibt es Grade der Freiheit. Unsere Freiheit ist groesser, sichtbarer wenigstens, wenn wir sie bey noch so 02921SA016004
dem Erhabenen der Macht verbunden, und die Wirkung ist um so groesser, wenn nicht bloss das sinnliche Widerstehungsver 19206KB066020
orzueglich der traurige, gewaehrt, aufmerksam machen. Es ist groesser, wie man gesehen hat, in moralischen Gemuethern, 15127JA034003
                                                             13
bar kuendigen Laster, welche von Willensstaerke zeugen, eine groessere Anlage zur wahrhaften moralischen Freyheit an, 22037LA284009
Leichtigkeit, mit der er sich aeussert, und durch eben diese groessere Annaeherung an das wirkliche Leben macht er noc 47924QC113030
t. Daher bemerkt man auch unter den Menschen eine bey weitem groessere Einstimmigkeit der Urtheile ueber das Erhabene 18024KA110011
lung desselben setzen, der aesthetische Zustand in eine weit groessere Flaeche aus. So sehr die ersten sich vor der Le 37834PU003028
 landschaftlichen Gemaehlden verweilt, laesst uns theils die groessere Freyheit der lyrischen Form, theils die willkue 45514QB162017
heit seyn mag, die den sinnlichen Werkzeugen des Willens die groessere Freyheit verstattet, und was fuer moralische Em 27932OB100022
n Werk der freyen Wahl und Ueberlegung seyn soll, schon eine groessere Klarheit des Denkens und eine hoehere Energie d 04004TA032042
ahrhunderte mit Jahrhunderten, und findet, wie sklavisch die groessere Masse des Volks an Ketten des Vorurtheils und d 09728FA138020
elten Welt, in ihrer Wahrheit wieder antreffen. Nicht unsere groessere Naturmaessigkeit, ganz im Gegentheil die Naturw 43018QA159003
bsehbarer Hoehen, der weite Ocean zu seinen Fuessen, und der groessere Ocean ueber ihm, entreissen seinen Geist der en 04711TA104016
usdruck in den schoenen uebergehen darf, das entscheidet der groessere oder geringere Grad des Interesse, den man vora 01113RA076014
sie bloss Schimaere, so wuerden die Klagen derer, welche die groessere Societaet und die Anbauung des Verstandes bloss 46803QC008043
 der alle Affekte im Menschen gezaehlt werden muessen ) weit groessere Thaten zu erzaehlen, als von der selbststaendig 04929TA124024
so weit sie mimisch ist, ist sie sein. Denn, wenn gleich der groessere Theil dieser mimischen Zuege, ja wenn gleich al 27327OB047005
                                                             14
enden des Idealisten ist eine weniger benutzte aber in einem groesseren Charakter ausgefuehrte Natur. Jenem faellt es 49917QD065047
 grossen Vortheil ueber den erstern, dass er dem Trieb einen groesseren Gegenstand zu geben im Stand ist, als jener ge 47423QC065045
 Gegenstandes einlaesst. Unterlaesst sie dieses bey dem weit groesseren Gegenstand, und beobachtet es hingegen bey dem 23912MB116007
yn, die aus seiner Thaetigkeit resultiren. Diesen also einen groesseren Schwung zu geben, und den Willen mit gedoppelt 05630DN004004
des Wizes hat ein unwidersprechliches Buergerrecht in diesem groesseren Sinne der Schoepfung. Im unendlichen Risse der 12827HJ072031
der Staatsverfassung zu einer bei weitem hoeheren Wuerde und groesseren Unentbehrlichkeit. ) $ * nicht bloss sinnlich, 06535WA044025
                                                             6
en fuer das Denken und fuer die Einsicht erwachsen. Von weit groesserer Bedeutung aber sind eben diese Anmassungen des 02122RA178003
nd der drueckenden Gefangenschaft des physischen Lebens. Ein groesserer Massstab der Schaetzung wird ihm von der simpe 04714TA105002
nen Theil des Menschengeschlechts zu beneiden, weil noch ein groesserer uebrig war, den ich beklagen musste. Jetzt erfu 11129HC008013
                                                             3
was zu Stande, das mehr ist, als er selbst war, das an etwas groesseres erinnert, als seine Gattung / beweisst das vie 10521GA064018
                                                             1
e geistreichste Musik durch ihre Materie noch immer in einer groessern Affinitaet zu den Sinnen steht, als die wahre a 38111PV019016
o kann die Vortrefflichkeit eines Kunstwerks bloss in seiner groessern Annaeherung zu jenem Ideale aesthetischer Reini 38028PV015031
nzelner rigoristisch-moralischer Handlungen, sondern auf der groessern Congruenz der ganzen Natur-Anlage mit dem moral 03433SA072021
uf Einem Puncte fest, der Epiker bewegt sich freyer in einem groessern Local; zweytens die entferntere Welt, wozu ich 05823UA013018
r Zunge. Worinnen aber diese Verschiedenheit lige, ob in der groessern oder geringern Anzal der Geister, oder in der m 01703BG019009
riffs; aber sie ist es in keinem andern Sinne und mit keinem groessern Rechte, als ueberhaupt jede schoene Bildung der 26113OA105031
ielmehr lehrt die Erfahrung, dass der unangenehme Affekt den groessern Reiz fuer uns habe, und also die Lust am Affekt 14810JA004010
bt uns eben so viel an Empfaenglichkeit, als es uns zu einer groessern Selbstthaetigkeit verhilft. Eben deswegen fuehr 38003PV010039
```

```
ld und dieses Glueck mit den kuenstlichen Verhaeltnissen der groessern Societaet und mit einem gewissen Grad von Ausbi 46704QC004012
trefflichkeit der Menschen beruht ganz und gar nicht auf der groessern Summe einzelner rigoristisch-moralischer Handlu 03432SA072013
eses nehmen / und wodurch wirkt die Buehne? Religion ist dem groessern Theile der Menschen nichts mehr, wenn wir ihre  09126PA056004
rt, desto mehr wird ihm derselbe zur Fertigkeit, einen desto groessern Vorsprung gewinnt er vor dem sinnlichen Trieb,  05127TA139020
                                                             12
timmtheit jeden Fusstritt gegen die Gefahr abwaegen, die die groesseste Geistesgegenwart des wachenden auffodern wuerd 08337EA062033
                                                             1
h die Organe in kein Monstrum verirren. Sollte dann, bei der groessesten Abwesenheit der Perception, deren die Illusio 08412EA065005
                                                             1
er als die des Gegentheils, oder ist der verletzte Zweck von groessrer Wichtigkeit, als der erfuellte, so wird jederze 15434JA061017
penstermaehrchen verschlingen wir mit Begierde und mit desto groessrer, jemehr uns dabey die Haare zu Berge steigen. $ 14819JA006021
                                                             2
n; Beweis genug, wenn man auch sonst keinen haette, dass die groesste Macht des Geschlechts auf dieser Eigenschaft ber 42525QA112025
 mit Ungestuem hervor. In Vorstellung des Leidens bleibt die groesste Pein verschlossen, und die Freude schwebet wie e 30137oC020007
ngestrengter und maechtiger zu zeigen gesucht; da, wohin der groesste Schmerz gelegt ist, zeigt sich auch die groesste 20629LA113021
, wohin der groesste Schmerz gelegt ist, zeigt sich auch die groesste Schoenheit. Die linke Seite, in welche die Schla 20629LA113029
stand versetze. Diesen Begriff bildet sich auch wirklich der groesste Theil der Menschen von der Schoenheit, so bald e 36605PR004008
ss er den silbernen Loeffel in der Tasche haben koennte. Das groesste Unglueck dabey ist, dass derselbe den auf ihn zu 24619NA074002
inem Geiste der Ordnung und einem gesetzlichen Verhalten die groesste Verfinsterung des Verstandes zu gut haelt / wenn 32412PP033058
Fuehrung gar nichts gelitten, so haben solche Kunstwerke die groesste Vollkommenheit ( wie z.B die Gruppe des % Laokoo 07227XE043018
sischen und moralischen Natur des Menschen. Indessen ist der groesste Vortheil doch auf Seiten der Sinnlichkeit: durch 08725XN004004
chen von groeberer Sinnlichkeit ist daher die Schoenheit die groesste Wohlthat. Aber dem maennlichen Sinn kann die zu  08729XN006012
                                                             10
% Werthers Leiden, und dergleichen Produkte werden immer den groessten Effekt machen.                                  43838qA035028
nt, den es wandelt. Wir wissen wenig von dem Privatleben der groessten Genies, aber auch das wenige, was uns z.B. von   42509QA107008
sie hinauszugehen. Zwar begegnet letzteres zuweilen auch den groessten Genies, aber nur, weil auch diese ihre phantast 42421QA098007
der auf niedrige Nebenvorstellungen leitet. In dem Leben des groessten Mannes kommen niedrige Verrichtungen vor, aber  24303NA027005
ebt Leser genug, die einen % Amintas und einen % Daphnis den groessten Meisterstuecken der epischen und dramatischen M 46923QC024023
em Gefuehle der freyen Ideenfolge, oder entlehnen doch ihren groessten Reiz von demselben. So wenig es aber auch an si 40726pa001026
ls bey seinen Entwuerfen und Unternehmungen verweilen. Seine groessten Thaten wird er so erzaehlen, dass kein Mensch e 24117NA006002
leidigt, die aus dem Ideal entspringen, die folglich von dem groessten Theil der Leser gar nicht, und von den bessern  46126QB214016
atuerlichste Sprache redet, wird die Dunkelheit als eins der groessten Uebel dargestellt. $ = Allda liegt das Land und 19028KB047019
g verlaengern: dieser bedienen sich beyde Dichtarten mit dem groessten Vortheile. $ 4 ) Zurueckgreifende, durch die da 05811UA009018
 im Ganzen noch viele Staedte % Deutschlands, selbst von den groessten, gegenueber der Kunst und den Schriftstellern.  09111YC015015
                                                             11
cht erhalten. $ Zwar will ich Ihnen nicht verbergen, dass es groesstentheils % Kantische Grundsaetze sind, auf denen d 30929PA011009
 Feind zu beherrschen. In dieser Operation besteht dann auch groesstentheils das, was man einen Menschen formieren nen 35121PM022007
Volk unter dem Zwang eines fremden Willens sich frey fuehlt, groesstentheils in der Gesinnung des Herrschers liegt, un 27925OB099019
usste, um ein Zuschauer seiner Ruehrung zu seyn. $ Schon der groesstentheils uebersinnliche Stoff der % Hallerischen u 45312QB135003
                                                             4
n Regeln der ersten Schritte unterwerfen und alle Stufen mit groesster Genauigkeit ausfuehren will, welches er um so m 06115VA020025
                                                             1
st zwar ein Grosses gegen seine Gattung, aber noch nicht das Groesstmoegliche, und wenn die Schranke einmal ueberschri 23438MB064013
                                                             1
osigkeit, und eine gleich unbegrenzte Bestimmbarkeit mit dem groesstmoeglichen Gehalt zu vereinbaren, weil unmittelbar 37503PT014025
                                                             1
en Vermoegens, welches sich dem Wechsel entgegensetzen soll, groesstmoeglichste Selbststaendigkeit und Intensitaet sey 34905PM013022
gens, welches den Menschen mit der Welt in Verbindung setzt, groesstmoeglichste Veraenderlichkeit und Extensitaet seyn 34901PM012026
                                                             2
er Natur, den Menschen entdekt. So musste das schlimmste das groeste erreichen helfen, so musste uns Krankheit und Tod 05602DM034006
es Aberglaubens, er ergreift muthig das Messer / und hat das groeste Meisterstuek der Natur, den Menschen entdekt. So  05601DM033017
chtigkeiten des Ohrs. Wer wird glauben, dass der Schall, das groeste Produkt der Elastizitaet, durch das Wasser, das a 01806BH019008
r Ruhm bei Gott und den Menschen. So % Marcus % Aurelius der groeste unter den Fuersten der Vergangenheit, das Muster  00823AA142005
                                                             4
chkeit wird durchaus erhoeht seyn. Darum ist der Zustand der groesten augenbliklichen Seelenlust augenbliklich auch de 05734DO006006
enheit seines Mitmenschen martert, sind nicht alle diese die groesten Feinde ihrer Gesundheit? Sollte das Laster noch  06124DQ039048
 ist als die Welt, dass im Gewebe menschlicher Dinge oft die groesten Gewichte an den kleinsten und zaertesten Faeden  09413FA090019
d des groesten Seelenschmerzens ist zugleich der Zustand der groesten koerperlichen Krankheit. $ Die Seele wird durch  05920DP007014
```

ugenbliklichen Seelenlust augenbliklich auch der Zustand des	groesten	koerperlichen Wohls. $ So viel dieser Partialhae	05735D0006014
: der Zustand der groesten Seelenlust ist ja der Zustand des	groesten	koerperlichen Wohls; / sollte nicht vielmehr ung	07316Da015032
sch, der Fortdauer der Maschine so guenstig; der Zustand der	groesten	Seelenlust ist ja der Zustand des groesten koerp	07315Da015025
n der Maschine zuruekfallen. Mit einem Wort: der Zustand des	groesten	Seelenschmerzens ist zugleich der Zustand der gr	05919DP007007
n Grund schliessen, dass das Herz, welches doch immerhin den	groesten	Theil seiner Kraft vom Gehirn entlehnt, nothwend	06227DS002071
iffen in sinnliche Verworrenheit stuerzen; dessen Lueste den	groesten	Theil unserer Mitgeschoepfe von ihrem hohen Urbi	04814DH003050
wird sie suchen, weil sie selbst ihn ergoezt. Die Summe der	groesten	Vollkommenheiten mit den wenigsten Unvollkommenh	01111BB013004
en festen ewigen Karakter anerschaffen, wenn ich sie mit den	groesten	Weisen dieses Jahrhunderts weises Wohlwollen hei	03207CA022028
	12		
s gemischten Wesens bringt sie nothwendig mit sich, weil sie	groestentheils	darauf ruhet. $ Also: Schmerz und Lust sin	07206DZ006014
	1		
usammenhangs. Dieser Zusammenhang ist die Folge der Liebe. $	Gros	also sind die Folgen der Liebe. Die ganze Sphaere de	03315CB015001
stler, aus der Schoepfer an allen Orten helfen. Noch waer er	gros;	aber ich kann mir ihn groesser noch denken; noch vo	01317BC037004
er sein Werk. Er ist treflich; aber nicht vollkommen. Er ist	gros;	aber nicht der Unendliche. $ Oder endlich mus eine	01319BC039003
eche schweben konnte. Das begreif ich nicht. % Haller ist zu	gros,	als dass er durch diesen Irrtum verloehre. Quandoqu	02535BJ058004
trale, wenn auf des Frevlers Auge ewiges Dunkel sinkt / $ So	gros,	so seelig so unaussprechlich seelig, meine Freunde,	03622CC014002
	5		
Liebe ist der zweite Lebensodem in der Schoepfung; Liebe das	grose	Band des Zusammenhangs aller denkenden Naturen. Wue	03225CB004011
der schoenste, odelste Trieb in der Menschlichen Seele, die	grose	Kette der empfindenden Natur, ist nichts anders, al	01122BB020012
so grosen Schauplaz der Wirkung hat, wie weit hat nicht der	grose	Menschenbilder durch seine gebildete Jugend in die	03419CB031019
aenner erschuf, der, wenn von diesen tausenden nur zehen das	grose	Siegel ihres Erziehers nicht verlaeugnen, der Mensc	03415CB030045
oder das Instrument des Verstandes. In diesem Organ mus die	grose	Welt, insofern sie nehmlich schon den Weeg der Sinn	02008BI017006
e Freuden wuerzt und erhoeht, seine Leiden / (denn auch die	Grose,	auch die vortrefflichsten unter den Grosen haben i	03429CB035004
ner kleinen, und durch diese kleine ruekwarts thaetig in die	grose,	in die Unendliche. Die Liebe, die den Vater an den	03319CB017029
	7		
e des Juenglings, als nach diesem einigen Ziele? wenn er den	grosen	Gedanken denkt, dass nur Tugend den Menschen zum A	03010CA006016
/ (denn auch die Grose, auch die vortrefflichsten unter den	Grosen	haben ihre Leiden, weil sie Menschen sind) / sein	03430CB035010
cht, aus dem Zusammenhang der Ursachen und Absichten all den	grosen	Plan des Ganzen entdeken, aus dem Plane den Schoep	01022BB004062
ch ist bestimmt zur Ueberschauung, Forschung, Bewundrung des	grosen	Plans der Natur.	01204BB032018
Vollkommenheit ist Ueberschauung, Forschung, Bewundrung des	grosen	Plans der Natur. Ja endlich alle Vergnuegungen der	01137BB030009
llen wird. Und wenn ein Einziger vollkommener Geist einen so	grosen	Schauplaz der Wirkung hat, wie weit hat nicht der	03418CB031009
enn wir finden, dass alle Raeder, alle treibende Kraefte des	grosen	Systems nur darum innig in einander greifen, nur d	03026CA010016
e Graefin! $ Wenn wir uns den Menschen als einen Buerger des	grosen	Weltsystems denken, so koennen wir den Werth seine	03021CA005010
	8		
n sich Seele in Seele spiegeln. So der Schoepfer selbst sein	groses	Bild in Menschlichen Seelen zuruekwerffen. So kann	03310CB012006
	1		
scheidet, das Kleine nur andeutet und das Grosse ausfuehrt.	Gross	aber ist nichts als der Ausdruck der Seele in Handl	24133NA012001
in Portraitmahler kann seinen Gegenstand gemein und kann ihn	gross	behandeln. Gemein, wenn er das Zufaellige eben so s	24128NA010010
ich nur sehe % Raphael, wie beschraenkt ist der Mensch! Wie	gross	der Abstand zwischen seinen Anspruechen und ihrer E	11226HC025002
he fortsetzen kann. So lange sich noch bestimmen laesst, wie	gross	ein Gegenstand sey, ist er noch nicht (schlechthin	23126MB023008
st. $ Der Abstand des Schoenen von dem Angenehmen faellt, so	gross	er auch uebrigens ist, weniger in die Augen. Es ist	22325MA023010
tand schlechtweg sage, er sey gross, ohne hinzuzusetzen, wie	gross	er sey, so erklaere ich ihn dadurch gar nicht fuer	23328MB051015
ss aufstellen, und was darueber hinausragt, schlechthin fuer	gross	erklaeren. $ Diess geschieht auch wirklich, wenn ic	23136MB026019
en, und auf das Maass kommt es ja eben an, ob ein Objekt uns	gross	erscheinen soll. $ Das Grosse im Raum zeigt sich en	23933MB121025
sen Lohn gibst du deinen Lieblingen. Gross ist ihr Schimmer!	Gross	ihr Ruhm bei Gott und den Menschen. So % Marcus % A	00821AA141001
m Verderben entgegen / aber wie treflich wie unaussprechlich	gross	ist es auf der andern Seite, den groebsten Widerspr	14117IA084067
ess Menschen Seele! Grossen Lohn gibst du deinen Lieblingen.	Gross	ist ihr Schimmer! Gross ihr Ruhm bei Gott und den M	00821AA140001
etung sichtbar wird; denn nichts, was nur vergleichungsweise	gross	ist, darf unsern Muth darniederschlagen. $ Die blos	30616OC175027
rnuenftigen kann es einfallen, in demjenigen, worinn % Homer	gross	ist, irgend einen Neuern ihm an die Seite stellen z	43921QB007010
handelt aber moralisch gross, weil alles das, und das allein	gross	ist, was von einer Ueberlegenheit des hoehern Vermo	29404OC049012
hten, was auf unsre moralische Person keinen Einfluss hat. $	Gross	ist, wer das Furchtbare ueberwindet. Erhaben ist, w	18501KA150001
eine That nicht bereute und sein Unrecht nicht eingestand. $	Gross	kann man sich im Glueck, erhaben nur im Unglueck ze	18510KA155001
bildungskraft ueberlassen bleibt. Je nachdem nun der Antheil	gross	oder klein ist, den die Phantasie an Hervorbringung	18722KB010006
e Staatsmann und Feldherr, werden sobald sie durch ihr Genie	gross	sind, einen naiven Charakter zeigen. Ich will hier	42516QA108022
elkeit welche sich auszeichnen, es ist der Reichthum welcher	gross	thun will. Desswegen haengt sich der Wilde Ringe in	08912YA004050
rende gut und schoen und vollkommen sey, heisst vorzugsweise	gross	und erhaben, weil sie alle Realitaeten des schoenen	04107TA040032
u machen, muss uns auf der andern Seite wieder zu allem, was	gross	und schoen und erhaben menschlich ist, empor zu tra	46416QB243027
ihm selbst, in der Sinnenwelt zu begegnen, und in allem, was	gross	und schoen und trefflich ist, seinen Feind erblickt	30407OC143023

ie kann der Lacher % Yorik, sobald er will, unser Gemueth so gross und so maechtig bewegen. Auch in unserm % Wieland e 44734QB083069
ein Principium in uns aufdecken, das ueber alle Vergleichung gross und unendlich ist. 2?7401A012077
e nie oder selten sehen, sehen sie hier / den Menschen. $ So gross und vielfach ist das Verdienst der bessern Buehne u 09722FA13?002
eichfalls einen so reizbaren Schoenheitssinn, den alles, was gross und vollkommen ist, entzueckt, so wird in demselben 03409SA06?026
ahnte; praktischgross oder erhaben war er nur im Unglueck. $ Gross war % Herkules da er seine zwoelf Arbeiten unternah 16506KA153001
chon den toedlichen Spruch auf seinen Lippen zu lesen meint, gross wie seine Goetter, die Hand reicht: " Lass uns Freu 09315FA075019
zurueckblieben, und er / weiter zieht, Wort zu halten / wie gross wird mir da der Mensch, wie klein und veraechtlich 09323FA075044
, zwo unumschraenkte Begierden sind seinem kleinen Herzen zu gross. Jede neuerworbene Freude kostet ihn die Summe alle 11220HC020019
fuehren. Das Unendliche ist aber absolut, nicht komparativ, gross. Mit ihm verglichen ist jede andere Groesse klein. 09406YG003008
der Menschheit zu haben; dieser denkt von der Menschheit so gross, dass er darueber in Gefahr kommt, die Menschen zu 49832OD061026
y dessen Wahrnehmung wir das erste erfahren, ist theoretisch gross, ein Erhabenes der Erkenntniss. Ein Gegenstand, der 17214KA016012
bhaengigkeit unsers Willen zu empfinden giebt, ist praktisch gross, ein Erhabenes der Gesinnung. $ Bey dem Theoretisch 17216KA017014
z.B war duerftig und einfoermig; das Leblose um ihn her war gross, kolossalisch, maechtig, drang sich also auf, und b 43038qA025014
aengig mit mehr kraeftigen als lieblichen Zuegen dar. Er ist gross, kuehn, feurig, erhaben; zur Schoenheit aber hat er 45413QB148003
$ wenn ich nun von einem Gegenstand schlechtweg sage, er sey gross, ohne hinzuzusetzen, wie gross er sey, so erklaere 23328MB051011
chen, wie das Original, das sie nachahmen, und ist die Kunst gross, so kann sie auch zuweilen den Kenner betruegen. Ab 27003OB006021
immt seyn. Finde ich daher das Wohnhaus fuer seinen Zweck zu gross, so muss es mir nothwendig missfallen. Finde ich hi 23320MB046010
gross ein Gegenstand sey, ist er noch nicht (schlechthin) gross, und kann durch dieselbe Operation der Vergleichung 23127MB023017
nannte diesen Dichter vorzugsweise in der elegischen Gattung gross, und kaum wird es noethig seyn, dieses Urtheil noch 45810QB188010
, die hier vielmehr widerstreitet. Er handelt aber moralisch gross, weil alles das, und das allein gross ist, was von 29403OC049005
rosse vernachlaessigt, und das Kleine sorgfaeltig ausfuehrt: Gross, wenn er das Interessanteste heraus zu finden weiss 24130NA011023
t, und ueber wichtige fluechtig hinweggeht. Er behandelt ihn gross, wenn er ihn mit dem grossen verbindet. % Homer wus 24203NA014004

44

Unsterblichkeit ¬ Krone des Himmels / Versieglung blutige / grosse / maechtige Versieglung seiner neuen Lehre! / Leit 00402AA021003
t noethig dass ich % Rom vor dem Hunger schuetze, ' sagt der grosse % Pompejus, da er nach % Afrika schiffen soll, und 14130IA087021
dipus, die Eifersucht des % Othello. So kann auch allein der grosse Abstand ausgefuellt werden, der sich zwischen dem 16604JE035006
nziges Beyspiel aufweisen kann, dass ein hoher Grad und eine grosse Allgemeinheit aesthetischer Kultur bey einem Volke 33908PJ027042
die groesste Wohlthat. Aber dem maennlichen Sinn kann die zu grosse Anhaenglichkeit an das Schoene schaedlich werden; 08730XN007008
erselben vermindert wird, so kann sie im Gegentheil durch zu grosse Annaeherung an den urspruenglichen Affekt zu einem 15802JA092028
tvoll widersteht, von seiner Seite eine merkliche Gewalt und grosse Anstrengung erfodert, ohne welche es ihm unmoeglic 28026OB108013
Der Geizhals wird das Geschenk eines Guldens fuer eine sehr grosse Anstrengung seiner Freygebigkeit halten, wenn der 23418MB059011
inheit in allen seinen Abwechselungen uebereinzustimmen, die grosse Aufgabe seines Daseyns ist * . Dieser reine Mensch 31615PD008029
n dem Nothwendigen scheidet, das Kleine nur andeutet und das Grosse ausfuehrt. Gross aber ist nichts als der Ausdruck 24133NA011044
nz andere Sprache zu seinem Herzen zu reden: und das relativ Grosse ausser ihm ist der Spiegel, worinn er das absolut 04703TA102051
unter seinen Fuessen die Leiter der Natur weggezogen. $ Das grosse Bedenken also ist, dass die physische Gesellschaft 31430PC015002
tand uebergegangen. Wenn du zugegen warst % Raphael, wo eine grosse Begebenheit vor einer zahlreichen Versammlung erza 11735HG013008
surrection auf die Wuerde derselben berufen, bis endlich die grosse Beherrscherinn aller menschlichen Dinge, die blind 33010PG016021
man in den Zeitaltern der Kraft und der Fuelle das wahrhaft Grosse der Vorstellung mit dem Gigantesken und Abentheuer 36204PO062035
rreiche Nahme Tugend! $ Und der Allzuleutseelige / hat jener Grosse dort der seinen Adel seine Hoheit von sich legt, u 00627AA093006
en der Natur aufzulesen, und zu dieser Mannichfaltigkeit die grosse Einheit zu finden, ist der Gottheit schon sehr vie 12121HH030025
gender Nationen verriethen, besassen sie schon eine ueberaus grosse Empfaenglichkeit fuer jede Schoenheit der Natur un 06422WA023017
ettlichen Waffen, und bewirkt durch seine siegende Kraft die grosse Entscheidung $ Die Vernunft hat geleistet, was sie 33028PH007030
urcht und kindliche Liebe! / Unsre Schaubuehne hat noch eine grosse Eroberung ausstehen, von deren Wichtigkeit erst de 09335FA084006
ist es wohlbekannt, dass nur aus dem unscheinbar Kleinen das Grosse erwaechst, und Sandkorn fuer Sandkorn traegt er da 02102RA173012
h das Grosse mehr Ehrfurcht, als Liebe, vielleicht, weil das Grosse etwas Verkleinerndes fuer uns hat, oft Furcht erre 07620XG004013
Unterleibs unterworfen wird, wenn ich mich ueberhaupt in das grosse Feld der Hysterie und Hypochondrie ausbreiten duer 06802DW002044
rde? $ So ist demnach allzuviel Guete und Leutseeligkeit und grosse Freygebigkeit das harmonische Band von Liebe und W 00701AA099009
UEBER DIE FRAGE: GEHOERT ALLZUVIEL GUETE, LEUTSEELIGKEIT UND GROSSE FREYGEBIGKEIT IM ENGSTEN VERSTANDE ZUR TUGEND? $ 1 00304AA001011
chte Graefin! $ Gehoert allzuviel Guete, Leutseeligkeit, und grosse Freygebigkeit im engsten Verstand zur Tugend? / Di 00309AA004006
her zu meiner Frage: Ist allzuviel Guete, Leutseeligkeit und grosse Freygebigkeit Tugend im engsten Verstand? / Mich s 00429AA043013
l in der Seele glueht, wurde die schoepferische Ruhe und der grosse geduldige Sinn verliehen, es in den Verschwiegnen 33435PI029017
werden, aber selbst daraus kann fuer die Moralitaet zuletzt grosse Gefahr entstehen. $ Dafuer nehmlich, dass bey dem 02205RA182027
spielen. $ Ohne eine gewisse Staerke der Phantasie wird der grosse Gegenstand gar nicht aesthetisch, ohne eine gewiss 23624MB085009
. In der geschickten Fuehrung dieses Kampfes beruht eben das grosse Geheimniss der tragischen Kunst; da zeigt sie sich 16401JE010010
bare fuer den Verstand, die Verwirrung, kann, sobald sie ins Grosse geht, und sich als Werk der Natur ankuendigt (den 04728TA107025
der seine Verordnungen zu Papier bringt / wie bescheiden der grosse Gelehrte, der die Graenzen des menschlichen Denken 08802FA009036
Schriftstellern. Desswegen haben wir in Deutschland so viele grosse Genies, so viele vortrefliche Maenner und Werke. E 09113YC016009
en wollten, was nimmermehr ist / wenn wir der Religion diese grosse Gewalt ueber jedes Menschenherz einraeumen, wird s 09119FA053016

et euch unter einander. $ = " Weisheit mit dem Sonnenblik, =	Grosse	Goettin tritt zuruek = weiche vor der Liebe. $ = W	12523HJ029005
wird er das Herz, durch diese den Verstand befriedigen. Der	grosse	Haufe erleidet gleichsam blind die von dem Kuenstl	14707IA139002
inen Glueckseligkeit kein Grad des Genusses fehlen. Derjenige	grosse	Haushalter seiner Welt, der ungenuezt keinen Split	12830HJ074002
, die Quelle eines ganz eignen Vergnuegens. Wer freylich die	grosse	Haushaltung der Natur mit der duerftigen Fackel de	04813TA113004
u beleben, unfreundliche Winternaechte zu betruegen, und das	grosse	Heer unserer suessen Muessiggaenger mit dem Schaum	08134EA038025
ie Idee des Furchtbaren sie unmittelbar begleitet. Soll eine	grosse	Hoehe schreckhaft fuer uns seyn, so muessen wir un	24010MB127003
etrug anwies, oder, wenn er es nicht ist, verkleinert er das	grosse	Ideal nach dem kleinen Durchmesser seiner Faehigke	02108RA174040
orheit zur Vortreflichkeit noch endlich verarbeitet, und die	grosse	Idee des Weltbeherrschenden % Roms aus der Luester	12837HJ074068
Menschheit unter sein tyrannisches Joch. Der Nutzen ist das	grosse	Idol der Zeit, dem alle Kraefte frohnen und alle T	31127PB010005
s ja eben an, ob ein Objekt uns gross erscheinen soll. $ Das	Grosse	im Raum zeigt sich entweder in Laengen oder in Hoe	23934MB122002
erfuellt, das Minimum verabsaeumt, aus dem allein doch alles	Grosse	in der Wirklichkeit erwaechst. $ Will man also dem	49702QD041032
tiv Grosse ausser ihm ist der Spiegel, worinn er das absolut	Grosse	in ihm selbst erblickt. Furchtlos und mit schauerl	04703TA102061
ueber eine andere sinnliche triumphirt, aber an das absolut	Grosse	in uns selbst kann die Natur in ihrer ganzen Grenz	04309TA064032
Groesse klein. Ein solcher Gegenstand wird also das Absolut	Grosse	in unser Gemueth rufen, er wird erhaben seyn.	09408YG005008
die fehlende zwote Haelfte zu der bekannten Hemisphaere, die	grosse	Insel % Atlantis zu suchen, welche die Lueke auf s	12728HJ058027
er entgegen zu setzen. Dieser Antagonism der Kraefte ist das	grosse	Instrument der Kultur, aber auch nur das Instrumen	32626PP055007
es Verstandes. Eben hier in dieser hoehern Sphaere weiss der	grosse	Kopf, der feurige Patriot sie erst ganz zu gebrauc	09725FA137009
sale macht uns die Schaubuehne aufmerksam, und lehrt uns die	grosse	Kunst, sie zu ertragen. Im Gewebe unsers Lebens sp	09612PA117019
di secum. / Hoehen erscheinen durchaus erhabener, als gleich	grosse	Laengen, wovon der Grund zum Theil darinn liegt, d	24003MB124007
diens des Furchtbaren zu gebrauchen. Eine tiefe Stille, eine	grosse	Leere, eine ploetzliche Erhellung der Dunkelheit s	18908KB026005
d von Liebe und Weissheit. $ Und was sagt von der Tugend der	grosse	Lehrer der Menschen? Sie ist Liebe zu Gott und den	00421AA035008
einen, als von grossen Dingen gebraucht. So erweckt auch das	Grosse	mehr Ehrfurcht, als Liebe, vielleicht, weil das Gr	07619XG004005
r Darstellung vorhanden ist. % Shakespeare und % Goethe sind	grosse	Meister in Darstellung der Natur, mit der sie so v	08525XL080005
n auch von dieser der glorreiche Nahme Tugend. Wuerde dieser	Grosse	mit der Poebelhafften Seele heute noch ein Gefuehl	00635AA098003
r Gegenstand sein eigenes Herz ist, hat er nicht selten eine	grosse	Natur, eine reizende Naivetaet bewiesen. Nur liegt	45607QB169039
nn hier ist nichts, das ihm Schranken setzte, da das absolut	grosse	nichts ueber sich hat, und die Sinnlichkeit, von d	30317OC139027
Bewusstseyn muss schlechterdings ueberwiegend seyn, wenn das	Grosse	oder das Schreckliche einen aesthetischen Werth fu	22915MA087009
vergaenglichen und aus dem zerstoerenden Brande der Zeit das	grosse	Orakel der Dauer zu retten. $ Was ist die Summe vo	12510HJ021032
zu zeigt. In dem ersten Fall erscheint er als eine moralisch	grosse	Person in dem zweyten bloss als ein aesthetisch gr	21223LA196010
n man bey dieser Einschraenkung zu verfahren habe machen das	grosse	politische Problem aus. $ Derjenige Staat gewaehrt	09622ZA009050
dieses allgemeine Gespraech nicht zu theilen? So nahe dieser	grosse	Rechtshandel, seines Inhalts und seiner Folgen weg	31202PB015004
er Gefuehle in einen heitrern Horizont zu erheben. Daher der	grosse	Reitz, welchen allgemeine Wahrheiten oder Sittensp	15835JA100003
Im Gewebe unsers Lebens spielen Zufall und Plan eine gleich	grosse	Rolle; den leztern lenken wir, dem erstern muessen	09613PA118011
litischen Schauplatz geheftet, wo jetzt, wie man glaubt, das	grosse	Schicksal der Menschheit verhandelt wird. Verraeth	31137PB013021
n aus dieser anscheinenden Verwirrung und Planlosigkeit eine	grosse	Schoenheit hervorgehen.	04823DH005014
muss sich durch Grazie offenbaren. $ Hier ist es nun, wo die	grosse	Schwierigkeit eintritt. Schon aus dem Begriff mora	27731OB081007
ar dadurch, dass er es an etwas Geistiges anknuepft und eine	grosse	Seite daran entdeckt. So wird uns ein Geschichtsch	24112NA004040
m Vernunftgesetz schwindelnd hinaufsieht; es ist das absolut	Grosse	selbst, was in der Anmuth und Schoenheit sich nach	30311OC136030
der Staerke des analytischen Verstandes fuer das aesthetisch	grosse	selten viel Empfaenglichkeit zeigen. Ihre Einbildu	23618MB083016
as noch weit mehr Schwuerigkeit zu haben scheint, selbst der	grosse	Staatsmann und Feldherr, werden sobald sie durch i	42515QA108012
nzeremonien, und bey allen oeffentlichen Aufzuegen, die eine	grosse	Stille, und einen langsamen Takt beobachten.	30841OC046036
der Minister, der das Steuerruder des Landes fuehrt, und das	grosse	System der Regierung mit Riesenkraft waelzt, neben	08732FA009016
nn man von einem hohen und wohlbefestigten Gelaender in eine	grosse	Tiefe, oder von einer Anhoehe auf die stuermende S	17938KA101031
rlaendische Inhalt der Stuecke, der % griechische Geist, das	grosse	ueberwaeltigende Interesse des Staats, der bessere	09926FA159013
, und dann besonders auch die Empfindungsfaehigkeit fuer das	Grosse	und Erhabene aus der Vernunft zu entwickeln. $ So	04626TA099032
ermerwelt in dieser grosssprechenden Verwesung wimmeln / Das	grosse	und reizende wird mir abscheulich. / Ich entdecke	10121GA010002
und Einheit / welche im Grunde Eins sind * besizt. Einzelne	grosse	und schoene Charakterzuege und ihre Betrachtung ha	06334WA014002
n diesem Augenblicke vielleicht paradox erscheint, wird eine	grosse	und tiefe Bedeutung erhalten, wenn wir erst dahin	35911PO037012
an. Dich bet ich an! Dich bet ich ewig an! beuge dich nieder	grosse	Unendliche Natur! durch die Weissheit bist du so m	00808AA129009
sich mit einem gewissen Grad von Staerke aeussern, wenn das	Grosse	uns ruehren soll. Von der Einbildungskraft wird ve	23609MB080018
aft, als der Wurm zu seinen Fuessen. $ Jetzt aber faengt der	grosse	Unterschied an. Auf die Begierde und Verabscheuung	29020OC013005
ch will schweigen. Und von der Leutseeligkeit / Siehe an das	grosse	Urbild der Herablassung! (Leutseeligkeit ist beim	00607AA075C04
en so sorgfaeltig darstellt als das nothwendige, wenn er das	Grosse	vernachlaessigt, und das Kleine sorgfaeltig ausfue	24130NA011016
on an die Stelle jenes ersten Vergnuegens, und keine noch so	grosse	Verstandeszweckmaessigkeit ist faehig, uns mit der	14536IA126053
n; und die Frau, die mit einem geschickten Betragen fuer die	grosse	Welt dieses Naive der Sitten verknuepft, ist eben	42532QA113056
Sterbend untertauchen Maass und Zeit. $ = Freundlos war der	grosse	Weltenmeister, = fuehlte Mangel, darum schuf er Ge	12501HJ019004
moralische Vollkommenheit zu suchen. Wie sehr sich auch der	grosse	Weltweise gegen diese Missdeutung zu verwahren suc	28420OB144006
n nicht viel sicherer machen wird / aber wenn wir auch diese	grosse	Wirkung der Schaubuehne einschraenken, wenn wir so	09528PA107081

```
 implicat, ac miseros morsu depascitur artus. $ Es thut eine grosse Wirkung, dass der moralische Mensch ( der Vater )   21009LA156004
Scheintugend, wie vor dem Winde Spreu hinwegflattert / $ = " Grosse Wonne ist es vor Gott gelebt zu haben! = Gute That 00723AA112001
denken, und wo gibt es hier eine Grenze, da wir jede noch so grosse Zahlreihe mit sich selbst wieder multiplizieren ko 23116MB020027
ne einzige Erscheinung in der Natur, das denkende Wesen. Die grosse Zusammensezung, die wir Welt nennen, bleibt mir je 11531HF006002
ruehren, diese durch Ideen und hohe Geistigkeit eine eben so grosse, wenn gleich keine so ausgebreitete, Macht ueber u 45905QB194042
                                                             98
tische Kurfuerst liess diese Abguesse nicht desswegen mit so grossem Aufwand aus % Italien kommen, um allenfalls des k 10207GA019028
g, und wird daher bey Religionsgebraeuchen und Mysterien mit grossem Erfolg gebraucht. Die Wirkungen der Glocken, der  30837oC045020
 liess / Ha! wie so einsam, wie so hingeschauert dastehen am grossem Gericht! Wir Menschen richten bloss die Aussensei 00710AA104010
rffe sie gantz / Sie ist nicht Tugend! Diss ist ein Satz von grossem Gewicht mancher misskannter That eine Krone zu ge 00706AA102006
dieselbe Kunst, die den hoechsten Zweck der Menschheit in so grossem Maase befoerdert, nur beylaeufig diese Wirkung le 13416IA013016
es aus eigener Erfahrung, dass der % Thuemmelische Roman mit grossem Vergnuegen gelesen wird. Da er nur solche Poderun 46124QB213019
                                                             6
eundinn! Mutter! % Franciska! Nicht den prangenden Hof / die grossen % Carls nicht, nicht meine hier versammelte Freun 00909AA158006
hr sagen werde. $ Merkwuerdig waren mir auch die Buester der grossen % Griechen und % Roemer, der Kopf eines sterbende 10507GA057008
h sie waegen! / $ Ich schaue in die Geschichte. Ich sehe den grossen % Julius das % Roemische Volk mit Spielen belusti 00434AA046004
taerke liegt. $ Es ist nicht zu vermeiden, dass bey einer so grossen Abweichung in den Principien beyde Partheyen in i 49714QD044010
 der Beurtheilung macht. Eben der Umstand, dass die Natur im Grossen angesehen, aller Regeln, die wir durch unsern Ver 05008TA128008
kreich werden bewundert; dennoch haben beyde Produkte gleich grossen Anspruch auf einen gewissen Grad von Schaetzung,  46111QB209023
t groesser, hervorstehender wenigstens, wenn wir bey noch so grossen Antrieben zum Gegentheil unmittelbar der Vernunft 02932SA020012
n. Daher kein Wunder, wenn die uralten Dichtungen von dieser grossen Begebenheit im Innern des Menschen als von einer  39503PY008010
ekt ist, uns von dem, was der Menschheit moeglich ist, einen grossen Begriff zu erwecken und Achtung fuer ihre Bestimm 50135QD091045
on gemeinem Schlag haelt schon das Nichtbetruegen fuer einen grossen Beweis seiner Ehrlichkeit; ein anderer von zartem 23421MB060012
e Verhaeltniss zwischen seiner Breite und Hoehe auch noch im Grossen beybehalten wird. Anfangs wird das Missvergnuegen 22614MA056034
m All ihrer Erscheinungen drueckt sie einen selbststaendigen grossen Charakter aus. Alles individuelle in ihr ist nur  49308QD002030
eigener innerer Erhabenheit nicht da, der Leutseeligkeit des Grossen das Gegengewicht zu halten. So hat sie nicht geka 00632AA094015
aesthetischen Urtheilskraft. Wer den Verfasser nur als einen grossen Denker bewundern gelernt hat, wird sich freuen, h 41435oA003007
at, alle Schoenheit, Groesse, Vortreflichkeit im Kleinen und Grossen der Natur aufzulesen, und zu dieser Mannichfaltig 12120HH030016
chen, der Regel. Kann er sich selbst nicht aufrichten zu dem Grossen der Natur, so muss die Natur zu seiner kleinen Pa 23720MB098009
ft noch gar keine Ausbildung empfangen hat, der wird von dem Grossen der Sinne nie einen uebersinnlichen Gebrauch zu m 23631MB087013
 alle uebrigen gegen die Buehne zu seyn. Hier nur hoeren die Grossen der Welt, was sie nie oder selten hoeren ¬ Wahrhe 09720FA135005
hnen fremd und ganz unnatuerlich ist. Man glaubt ihnen einen grossen Dienst zu erweisen, in dem man ihnen, anstatt des 13411IA012005
Das Praedikat der Schoenheit werde mehr von kleinen, als von grossen Dingen gebraucht. So erweckt auch das Grosse mehr 07618XG003011
lassen wollte, sie zu hoeren. $ Unmoeglich kann ich hier den grossen Einfluss uebergehen, den eine gute stehende Buehn 09907FA153006
h schon ein objektiver Grund der Furcht, weil die Idee einer grossen Einsamkeit auch die Idee der Huelflosigkeit mit s 19002KB037018
erlaubt, ohne dadurch etwas an dem Inhalt zu veraendern, ist grossen Einschraenkungen unterworfen, und kann voellig zw 00505RA021026
elen sich zum erstenmal feurig beruehrten, wurden alle deine grossen Empfindungen mein, machte ich nur mein ewiges Eig 12010HH009019
h, % Gustav % Adolph von % Schweden und den Czar % Peter den Grossen erinnern. Der Herzog von % Marlborough, % Tuerenn 42520QA109032
t behaupten koennen. Naehert man sich nur der Geschichte mit grossen Erwartungen von Licht und Erkenntniss / wie sehr  04933TA125008
m lebendigen Ausdruck zu streben, und in jeder schoenen oder grossen Form der Natur eine Ausfoderung erblickt, mit ihr 05327TA154022
quickende Vorstellung der vollkommensten Zweckmaessigkeit im grossen Ganzen der Natur, und die scheinbare Verletzung d 15720JA087017
fuer unsre Individualitaet entkraeftet, im Zusammenhange des grossen Ganzen unser kleines Selbst uns verlieren lehrt,  15112JA029023
llens verwandelt. Bey der zweyten Operation haben wir diesen grossen Gegenstand zugleich in ein Object des Schreckens  22706MA064008
 o % Augustus! der du den ersten Purpur wieder traegst / die grossen Geister deines Jahrhunderts lokst du mit kaiserli 00511AA053014
ang? = % Raphael an deinem Arm / o Wonne! = Wag auch ich zur grossen Geistersonne = freudig den Vollendungsgang. $ = G 12018HH012005
hr / wer weiss, ob es nicht dem seltenern Verkehr mit diesem grossen Genius zum Theil zuzuschreiben ist, dass der Kara 04722TA106044
denden Kunst die % Niederlaendischen Mahler, einen edlen und grossen Geschmack die % Italiener, noch mehr aber die % G 24124KA008015
Daseyn giebt. Um den aesthetischen Menschen zur Einsicht und grossen Gesinnungen zu fuehren, darf man ihm weiter nicht 38518PW020008
 der simpeln Majestaet der Natur vorgehalten, und, von ihren grossen Gestalten umgeben, ertraegt er das Kleine in sein 04715TA105018
 Meine Wuensche hatten noch keinen Eingrif in die Rechte der Grossen gethan. Ich duldete diese Gluecklichen, weil Bettl 11126HC006011
en die Leiden einer schwachen Sinnlichkeit findet, nie einen grossen Grad von Pathos erwecken. Ein durchaus sinnliches 16812JE056040
in mitleidender Zuschauer dabey empfindet. Der Verlust eines grossen Guts schlaegt uns heute zu Boden, und unser Schme 13815IA053004
esondern Falls aufzusuchen und den einzelnen Misslaut in der grossen Harmonie aufzuloesen. Zu dieser reinen Hoehe trag 15725JA087056
her einige wenige die hoechste Zweckmaessigkeit erkennen dem grossen Haufen als ein empoerender Widerspruch erscheinen 14430IA114015
chende Erscheinung nicht irre machen. Weit entferrt, mit dem grossen Haufen der Beurtheiler aus einzelnen Erfahrungen  36429PQ012005
it nie ausser sich findet, auch nicht da, wo er nomadisch in grossen Heermassen zieht, ewig nur Zahl ist, und die Mens 39822PZ005028
k der stolzen Ruhe anstarren konnte, sondern der Gedanke des grossen ihn bewundernden % Roms, der in seiner Seele herr 04626DG012033
nn es zugleich diese einzelnen Fertigkeiten zu einer eben so grossen Intensitaet will getrieben wissen, als es dem Sub 32413PF033075
```

f begangen hat gar geringen Werth gegen derjenigen die durch	grossen	Kampf errungen ist. Ich frage also, hat den allzu	00619AA087015
uekt, durch keine Leidenschaft gefesselt, frei und stark den	grossen	Kampf zu bestehen, wovon die erhabene Ruhe der Ue	11414HD017027
n Lasters. Aber verlarvtes Laster ist greulicher im Auge des	grossen	Kenners im Himmel; als das, so wie % Ravaillacs K	00530AA062009
oennen wir von der Schaubuehne erwarten. Sie ist es, die der	grossen	Klasse von Thoren den Spiegel vorhaelt, und die t	09429FA095006
Seele die Bewegung des Gehirns nicht mehr unterhaelt, einen	grossen	Kraftverlust erleiden muessen? / Das Phlegma fueh	06229DS002090
d! $ Du, o Tugend, schoen stralst du in dess Menschen Seele!	Grossen	Lohn gibst du deinen Lieblingen. Gross ist ihr Sc	00820AA139001
keit, weil er nicht im Stande ist, seine Faehigkeit nach dem	grossen	Maassstab des Ideals zu erweitern. Das aechte Kun	02110RA174058
Menschen stehen vor dem Universum, wie die Ameise vor einem	grossen	majestaetischen Palaste. Es ist ein ungeheures Ge	08235EA050012
Begeisterten ist desto reiner; desto mehr graenzt er an den	grossen	Mann /. $ Je individueller desto mehr an den Schw	09502YI007016
macht oft Pedanten. $ Begeisterung fuer die Tugend macht den	grossen	Mann. $ Allgemeinheit aber sezt eine vielfassende	09507YI010007
ntniss und auf unser Betragen. Man erlaube mir daher aus der	grossen	Menge der hieher gehoerenden Faelle nur zwey in E	35006PM012007
dmet haette. Dieselben Eigenschaften, die den % Griechen zum	grossen	Menschen machten, machten ihn auch zum grossen St	06525WA039007
rbeit, die Geburt von jedes Tages Leben, der zweite Gang der	grossen	Natur ist. ' Unter dem Schlaf ordnen sich die Leb	07424DB606033
chte, nicht schon dieser muthige Streit des Gemueths mit dem	grossen	Naturgeist auf einem Spatziergang gebahr / wer we	04720TA106028
en Schlummer geweckt zu werden, ohne auch nur von weitem den	grossen	Naturgeist zu ahnden, der aus dem Sinnlich-Unerme	23705MB091038
ann, und diese ist, wenn beyde sich an einem schwuerigen und	grossen	Objekte versuchen. In einem solchen Fall geht das	44705QB077043
t. Es ist also nicht bloss seine eigene Sache, die in diesem	grossen	Rechtshandel zur Entscheidung kommt, es soll auch	31214PB017012
Vermoegen zugleich Realitaet vereinigen, fuers Ganze und zu	grossen	Rollen geboren sind.	37839PU005030
hr aus deinem kuenstlichen Kreis, steht sie vor dir in ihrer	grossen	Ruhe, in ihrer naiven Schoenheit, in ihrer kindli	42838QA146016
Herz zur Tugend zu erwaermen, und seinen Werth an wahrhaftig	grossen	Seelen schon gerechtfertiget hat. Wer bewundert n	04022DC007027
umstaendlicher davon gehandelt worden. * Mit dem feinen und	grossen	Sinn, der ihm eigen ist, hat % Winkelmann (Gesch	30110oC009005
Griechen zum grossen Menschen machten, machten ihn auch zum	grossen	Staatsmann * . $ * Es gab bey den % Griechen kein	06526WA039014
dieses ist / sein Herz gegen Schwaechen zu schuezen. $ Einen	grossen	Theil dieser Wirkung koennen wir von der Schaubue	09428FA094002
fte noch einer naehern Erklaerung. Vielseitigkeit kann einem	grossen	Theil unsrer Zeitgenossen nicht abgesprochen werd	06405WA017004
folgende: 1., die Sklaverei. Diese ueberhob den Freien eines	grossen	Theils der Arbeiten, deren Gelingen einseitige Ue	06502WA030006
ie zuruekstossende, auf das zweyte die anziehende Kraft des	Grossen	und des Sinnlich-unendlichen. $ Obgleich aber das	23529MB075015
Ende absehen. $ Das Feyerliche unterstuetzt den Eindruck des	grossen	und erhabenen nicht wenig, und wird daher bey Rel	30835oC045007
nmal dafuer Sinn hat; an dem ist alle aesthetische Kraft des	Grossen	und Erhabenen verloren. $ Es erfodert also doch w	19433KC031016
es Ideales, der Kuenstler, der Philosoph und der Dichter die	grossen	und guten Menschen wirklich sind, deren Bild sie	11824HG018019
Es ist hier nicht das Kleine und Niedrige, was sich mit dem	Grossen	und Hohen misst, nicht der Sinn, der an dem Vernu	30309OC138013
heterogener Kraefte Gewalt erleidet, oder wenn sie, in ihren	grossen	und pathetischen Scenen, Gewalt ausuebt und als e	05336TA155028
uerdigen Beitrag des Koerpers zu den Aktionen der Seele, den	grossen	und reellen Einfluss des thierischen Empfindungss	04106DC011056
gegen alle Zweifel gerechtfertigt; unter den Neuern welchen	grossen	und schoenen Charakter drueckt nicht % Cervantes	44730QB083022
des Sterbens in seinem Gesichte; die Brust besonders ist in	grossen	und schoenen Massen emporgetrieben, der untere Le	1042RGA054025
Kunstgenie unterscheiden kann. Der verfuehrerische Reiz des	Grossen	und Schoenen; das Feuer womit es die jugendliche	02011RA165005
Kultur gewoehnlich erkauft wird, die wirksamste Feder alles	Grossen	und Trefflichen in Menschen, deren Mangel kein an	34010PJ036021
hrten herausgeforscht, und zu den glueklichen Werkzeugen des	grossen	unsterblichen Bildungsplans angeordnet haben; der	03724DA006045
htig hinweggeht. Er behandelt ihn gross, wenn er ihn mit dem	grossen	verbindet. % Homer wusste den Schild des % Achill	24203NA014010
travaganten und Ungeheuren versoehnen, wenn es nur von einem	grossen	Vermoegen zeugt. Jener beweist sich als Menschenf	49830QD060046
vollkommener; denn das Edle liegt schon in dem Beweis eines	grossen	Vermoegens, aber das Vollkommene liegt in der Hal	50203QD092033
heimzusteilen! Wie angenehm ueberraschend, bey einer noch so	grossen	Verschiedenheit des Standorts und bey dem weiten	31222PB019008
lassen zu koennen, in der sie gefunden wurde; man muss einen	grossen	Verstand besitzen, um selbst in dem freyen Spiele	01537RA124028
Kenners zuruck bliebe? / Das eben ist die Feuerprobe seiner	grossen	Vollendung, und der suesseste Triumph fuer den ho	12621HJ045007
pfindungskraft theilen, und das ueberwiegende Vergnuegen der	grossen	Vollkommenheit, die auch den Schmerz der allgemei	04620DG011035
erte lang baut / mit einem Wort / dieser Abfall der Natur im	Grossen	von den Erkenntnissregeln, denen sie in ihren ein	05018TA128106
* aus * den * aesthetischen * Vorlesungen. $ * I $ kraft bei	Grossen	Vorstellungen ist schon das vorigemal ausgefuehrt	09318YF002004
t, nur seine Ohnmacht zeigt. Sein enges Herz fuehlt sich von	grossen	Vorstellungen peinlich auseinander gespannt. Sein	23710MB093007
lebendigen Trieb erwecken kann, so hat letzterer wieder den	grossen	Vortheil ueber den erstern, dass er dem Trieb ein	47422QC065035
sfoderung erblickt, mit ihr zu ringen, hat vor derselben den	grossen	Vortheil voraus, dasjenige als Hauptzweck und als	05329TA154037
en, wenn auch der thierische Theil des Menschen ihm alle die	grossen	Vortheile gewaehrt, von denen bisher gesprochen w	07106DY003015
aktischerhabene, der Staerke der Empfindung nach, einen sehr	grossen	Vorzug vor dem theoretischen voraus habe. $ Das T	17515KA051063
uechterne Bloedigkeit, um die grassen Zuege, die sie sich in	grossen	Wandstuecken erlaubt, bei Miniaturgemaelden zu m	08232EA049034
diesem engen Geleise treten muessen. Aber bey allem noch so	grossen	Wechsel des Stoffes und der aeussern Form sehen w	44824QB094006
die fruehzeitige Kompetenz desselben zu dem Umgange mit der	grossen	Welt angefuehrt, von welchem der Buergerliche sch	01925rA003048
denken oft mitten unter den gekuenstelten Verhaeltnissen der	grossen	Welt naiv; sie vergessen aus eigener schoener Men	42209QA075013
t einander im Widerspruche stehn. Er will haben, dass in dem	grossen	Weltlaufe alles wie in einer guten Wirthschaft ge	04820TA114007
er Liebe. Lass in seiner Seele das vollstaendige Ideal jener	grossen	Wirkung empor steigen / lass in dunkler Ahndung v	12319HI019009
gen musste, zu einer Art von Verdienst an, weil es von einer	grossen	Zweckmaessigkeit des Verstandes zeugt, sich durch	14622TA132034

erfinderische Geist sollte nicht auch den Irrthum zu seinen	grossen	Zweken verbrauchen, und diese weitlaeuftige Welts	12902HJ075011
ereite uns von der Harmonie des Kleinen auf die Harmonie des	Grossen;	von der Symmetrie des Theils auf die Symmetrie d	08305EA052030
ngen verbannen. Wo du sie findest, umgieb sie mit edeln, mit	grossen,	mit geistreichen Formen, schliesse sie ringsum m	33620PI049010
	106		
, als eine Wallfahrt zu ihren Originalien nach % Rom, welche	grossentheils	zu finster, oder zu hoch, oder auch unter d	10218GA022030
	1		
it ein grosses Ingrediens zu demjenigen Zustand, den uns ein	grosser	Arzt unter dem Namen der Vorschauer (Horrores)	06528DU020013
rch Ueberspannung zerstoehren. Beedes beweisen die Beispiele	grosser	Denker, der % Garves, der % Mendelsohns, der % Sw	02818BK037005
und wenn sie nicht wirklich beydes leistet, wie kann ein so	grosser	Effekt, als die Ausbildung der Menschheit ist ver	33701PJ006018
hinreichend ist, und wir alle ohne Unterschied, bey noch so	grosser	Entfernung unserer Thaten von der Einfalt und Wah	41534QA031035
verdient bemerkt zu werden, indem sie in der Physiologie von	grosser	Erheblichkeit ist; ich meine die Sympathie gewiss	07031DX028016
lisch grosse Person in dem zweyten bloss als ein aesthetisch	grosser	Gegenstand. $ Dieser letzte Unterschied ist wicht	21224LA196019
Deutschland laut sagen darf / % Voltaire war ein wahrhaftig	grosser	Geist, aber warum war mir sein Kopf in dieser Ges	10515GA061005
meinen voraussetzen. Die tragische Kunst kann sich ihrer mit	grosser	intensiver Wirkung bedienen, wenn sie der extensi	16202JC023008
edelsten Stoff durch eine gemeine Behandlung verunehren, ein	grosser	Kopf und ein edler Geist hingegen wird selbst das	24109NA004014
, allgemeine Ohnmacht laehmt die Instrumente des Lebens. Ein	grosser	kuehner erhabener Gedanke zwingt uns auf die Zaeh	06909DX012002
l. Alles schmelzende wird daher vorgezogen, und wenn noch so	grosser	Lerm in einem Concertsaal ist, so wird ploetzlich	20005LA048010
! Dieser Torso erzaehlt mir, dass vor zwei Jahrtausenden ein	grosser	Mensch da gewesen, der so etwas schaffen konnte /	10601GA075010
Raphael? Was ist seit kurzem aus mir geworden! Gefaehrlicher	grosser	Mensch! dass ich dich niemals gekannt haette oder	10919HB016002
% Schottlands wilden Katarakten und Nebelgebirgen, % Ossians	grosser	Natur, als dass er in dem schnurgerechten % Holla	04737TA109027
disponiren, ohne erst bey dem Willen anzufragen, sobald ein	grosser	Schmerz oder nur ein starker Affekt uns ueberrasc	20321LA089039
zu einer selbststaendigen innern Gesetzgebung noch ein sehr	grosser	Schritt zu thun, und eine ganz neue Kraft, das Ve	40737pa004015
berliefert. Sobald die Gefahr deutlich ist, verschwindet ein	grosser	Theil der Furcht. Der Sinn des Gesichts, der erst	19020KB044008
unterstuetzen, so wuerde sich der Schrecken und mit ihm ein	grosser	Theil unsers Wohlgefallens verlieren. Gesetzt fer	22631MA061022
ht, das Gemueth auf etwas wichtiges vorzubereiten. Da wo ein	grosser	und tiefer Eindruck geschehen soll, und es dem Di	30823oC042004
ns in das Schauspielhaus lockt, die uns an den Schilderungen	grosser	Ungluecksfaelle soviel Geschmack finden laesst, a	22822MA078047
llen dasselbe ist. Eine kleine Seele sinkt unter der Last so	grosser	Vorstellungen dahin, oder fuehlt sich peinlich ue	14438IA116009
hen im Menschen, deren Mangel kein anderer wenn auch noch so	grosser	Vorzug ersetzen kann. Haelt man sich also einzig	34011PJ036034
n Schmerz und Widerstand, wie in einem Punkte vereinigt, mit	grosser	Wahrheit gebildet; denn indem der Schmerz die Aug	20622LA112017
ende, und koennen beyde alle Arten von Motiven brauchen; ihr	grosser	wesentlicher Unterschied beruht aber darin, dass	05708UA002037
n, und danken ingeheim fuer die sanfte Ermahnung. $ Aber ihr	grosser	Wirkungskrais ist noch lange nicht geendigt. Die	09514FA105003
	25		
sse) in den zwey uebrigen wird er als ein magnum (als etwa	Grosses	) betrachtet. $ Alles, was Theile hat, ist ein Qu	23020MB008027
lnen Faellen zu behaupten wissen, und welche zwar auch etwas	grosses	aber gar nichts erhabenes an sich hat. Ein Mensch	17618KA060045
so nennt man diess eine liberale Regierung. Man wuerde aber	grosses	Bedenken tragen, ihr diesen Nahmen zu geben, wenn	27836OB092004
gt werden, um wieviel mal er es uebersteige. Er ist zwar ein	Grosses	gegen seine Gattung, aber noch nicht das Groesstm	23437MB064005
t, in mehreren aber offenbar nuetzt, so muss der Umstand ein	grosses	Gewicht erhalten, dass er der Legalitaet unsers B	03510SA075024
en in dunkeln Ahndungen voraus zu empfinden. Das ist mit ein	grosses	Ingrediens zu demjenigen Zustand, den uns ein gro	06527DU020005
e blosse Betrachtung wird aber nie etwas gewonnen. Wer etwas	grosses	leisten will, muss tief eindringen, scharf unters	02003RA162003
Kunstgefuehl fuer die Tugend, gilt darum allgemein fuer ein	grosses	Talent zu der Tugend, wie man im Gegentheil kein	11809HG015013
sehen. $ Dieser nehmliche Mensch soll aber ploetzlich in ein	grosses	Unglueck gerathen. Man soll ihn seiner Gueter ber	04421TA081009
esem musikalischen Dichter geleistet * . Zwar wuerde man ihm	grosses	Unrecht thun, wenn man ihm jene individuelle Wahr	45535QB168005
die Aufstellung der Figuren erleichtert ihren Genuss um ein	grosses.	% Lessing selbst, der hier gegenwaertig war, wol	10215GA021011
ey, so erklaere ich ihn dadurch gar nicht fuer etwas absolut	grosses,	dem kein Maassstab gewachsen ist; ich verschweig	23329MB051028
en vor Augen hat, ist die glueklichste Seele. Ein ewiges ein	grosses,	schoenes Gesez hat Vollkommenheit an Vergnuegen,	01104BB008004
chten. Seine blosse Schuldigkeit thun, hat allerdings nichts	grosses,	und insofern das besste, was wir zu leisten verm	21638IA009008
	14		
lle Feinheit im Umgang als Verstellung, alle Delikatesse und	Grossheit	im Betragen als Ueberspannung und Affektation.	33735PJ015021
	1		
ie hoechste Guete ihre Wohlthaten ausgespendet? Siehe an die	grossherrliche	Haushaltung der Natur! Ich will schweigen	00605AA072004
	1		
ch sie durchdringet dein gottgeadelter Geist des Schoepffers	grossherrlichen	Plan! / durch sie ahmest du den Fuerchter	00814AA131035
	1		
f nicht gern mit einem neuen vertauschen, zu welchem man sie	grossmuethig	erhoehen will. Unbesorgt, dass ihre auf unse	13310IA002067
on Geschaeften ist in Gefahr, ein Leben, das er dem Staat so	grossmuethig	hinopferte, mit dem unseligen Spleen abzubue	10010FA166015
n Stuecke ruehren uns einzig des Stoffes wegen, und wir sind	grossmuethig	oder unaufmerksam genug, diese Eigenschaft d	17003JE077015
ie viele Menschen erlauben sich nicht, ungerecht zu seyn, um	grossmuethig	seyn zu koennen! Wie viele giebt es nicht di	02534RA223011
eicht in andern uebersicht. Der Realist hingegen ist weniger	grossmuethig,	aber er ist billiger, da er alle Dinge mehr	49823QD059006

et er auch nicht in seinem Betragen gegen andre. Er ist zwar grossmuethig, weil er sich Andern gegenueber, seines Indi 49820QD058004
6
ehr grosse Anstrengung seiner Freygebigkeit halten, wenn der Grossmuethige mit der dreyfachen Summe noch zu wenig zu g 23419MB059018
es Gewissen zu behalten? Erlaubt dieses der uneigennuetzige, grossmuethige, seinem Gegenstand ganz dahin gegebene, ueb 02502RA214005
2
eele, und aus einem eigennuetzigen Tausche der Lust wird ein grossmuethiger Wechsel der Neigung. Die Begierde erweiter 40919PA047027
ich mir als eine Gunst von Ihnen erbitten wollte, machen Sie grossmuethiger Weise mir zur Pflicht, und lassen mir da d 30917PA007013
2
bren unsterblichen Freund zu umarmen. Liebe ist zugleich das Grossmuethigste und das Selbstsuechtigste in der Natur; d 30411OC144005
1
eden schon das innre Gefuehl. Wenn wir z.B eine Handlung der Grossmut, der Tapferkeit, der Klugheit bewundern, regt si 11725HG010007
1
list dadurch, dass er empfaengt; durch das, was er in seiner Grossmuth aufopfert, verraeth jeder, was er am hoechsten 49803QD050025
rz durch den Gedanken zu beruhigen, dass sie ihre Tugend der Grossmuth geopfert habe. $ Die sogenannten unvollkommenen C2526RA220026
ndigte Staerke entehrt; das Unrecht der Natur wird durch die Grossmuth ritterlicher Sitten verbessert. Den keine Geval 40938PA053019
Meister und die Kenner, bei welchen sich immer eine gewisse Grossmuth und Liberalitaet des Urtheils findet. Im Schaus 09020YC001030
4
Giftmischerei, kuenstlich aufgepuzte Laster, weichliche oder grosssprechende Tugenden? / Eure Repraesentanten der Mens 08929PA032027
1
on Tausenden gleich einer gefraessigen Wuermerwelt in dieser grosssprechenden Verwesung wimmeln / Das grosse und reize 10120GA009014
1
rten. Diese einzelne Erfahrungen giengen durch Tradition vom Grossvater zum Urenkel ueber, und wurden erweitert. Man l 05337DM007008
1
chts so sehr als vor der Einfalt und Ruhe fliehen. Er bildet groteske Gestalten, liebt rasche Uebergaenge, ueppige For 40806PA032003
1
ezt ihn, ihn reizt das Glaenzende, aber auch an dem baroken, grotesken, seltsamen, abentheuerlichen findet er Vergnueg 09034YC008034
1
es its point, = The stars shall fade away, the sun himself = Grow dim with age, and nature sink in years, = But thou s 06709DV011024
1
att jener kaum angedeuteten zarten Lineamente der Haut, sich Gruben einsenken und wurstfoermige Falten aufwerfen, dass 27524OB013032
1
gen in Vereinigung; er ruft die philosophirende Vernunft von Gruebeleien zur Anschauung zurueck; er giebt Humanitaet, 06910XC017017
1
lutionen und Epochen des Denkens, einige Ausschweifungen der gruebelnden Vernunft in dem Gemaehlde zweier Juenglinge v 10804HA009049
ls, die Geburt einer froehlichen Einbildungskraft, nicht der gruebelnden Vernunft, wie der Kirchenglaube der neuern Na 43105QA164033
2
derspruch finden. Nirgends wird man den Einfluss subjektiver Gruende auf die Urtheile der Menschen mehr gewahr, als be 23412MB057007
er halten sich nur an die Empfindung, ob sie gleich gewisse Gruende der Empfindung des Schoenen in dem Gegenstande ni 07333XF015022
gesettet. Denn wie kann das Gemueth aus sich selbst zugleich Gruende der Nichtthaetigkeit und der Thaetigkeit nehmen, 37036PS024010
ichts gewonnen haben: ja, indem er ueberall auf die obersten Gruende dringt, durch die alles moeglich wird, kann er di 49528QD029029
selbst ist nichts weniger als neu, und ich gebe hier nur die Gruende von einem Urtheil an, welches laengst schon von j 46506QB248015
r andern ein aehnliches Gefuehlvermoegen zuschreiben. / Alle Gruende zur Beurtheilung des Schoenen nehmen vir aus den 08028XK011002
ich naemlich das Schoenheitsurtheil auf ein Gefuehl der Lust gruende. / Die objektive Beschaffenheit der fuer schoen g 08107XL002023
befunden werden; denn ich laeugne nicht, dass die nehmlichen Gruende, aus welchen ich die verfuehrerischen Gemaehlde d 46511QB249034
dringt, durch die alles moeglich wird, kann er die naechsten Gruende, durch die alles wirklich wird, leicht versaeumen 49529QD029040
diese Voraussezung ist der Grund, worauf ich alles folgende gruende, und einig muessen wir sein, ehe ich Mut habe, me 11722HG008019
d die Reform am dringendsten war, die staerkste Kraft seiner Gruende, und machte es sich zum Gesetze, die Sinnlichkeit 28509OB149021
11
in den Objekten und Resultaten uebereintraefen, nicht in den Gruenden auseinander seyn sollten. Der Realist wird frage 49718QD044039
dieses Gefuehl der Sicherheit, ob es gleich auf moralischen Gruenden beruht, doch zuletzt nur einen Beruhigungsgrund 18229KA133020
, deutlich genug an den Tag legt, dass nicht aus ganz reinen Gruenden dagegen geeifert worden ist. Auf der Wage des ae 46102QB207079
Schoenheit erklaeren, und aus der Erfahrung mit furchtbaren Gruenden dagegen geruestet sind. Es ist nicht zu laeugnen 33811PJ018020
rforschlich bleibt. Die Vernunft stellt aus transcendentalen Gruenden die Foderung auf: es soll eine Gemeinschaft zwis 35607PO013006
erke gieng, und so sehr sich hier alles aus bloss objektiven Gruenden erklaert, so scheint ihn doch in Darstellung der 28433OB146021
sultaten und in der Materie, die sich in der Form und in den Gruenden niemals vereinigt haben wuerden. $ Das andre Ges 01626RA130041
Lust oder Unlust. Beyde Gefuehle, des Beyfalls und der Lust, gruenden sich auf eine Befriedigung: jenes auf Befriedigu 21328LA211008
d ist, mit einem Worte, gleich ungeschickt, den Charakter zu gruenden und den Kopf aufzuklaeren. Durch die aesthetisch 37732PU013052
bringen, der auf Kosten des Menschenverstandes neue Systeme gruenden will. 36838PR005017

eis man nun nichts mehr, und doch sagt man, sie sind. Worauf gruenden wir das Recht den Anfang zu bejahen und das Ende 11007HB029002
chen, folglich ihn absolut und nothwendig auf sich selbst zu gruenden. Aus der Moment der Begeisterung muss also jede 47534QC0R4027
den Triumph des einen nicht auf Unterdrueckung des andern zu gruenden. Erst alsdann, wenn sie aus seiner gesammten Men 28408OB140054
aften Krankheiten, vor empfindlichen Verlusten, vor dem Tode gruenden. Hier ist gar kein physischer Grund der Beruhigu 18006KA103025
t eine eigene Klasse, doch eine eigne Ansicht der Kunstwerke gruenden. So, z.B koennte man diejenigen Kuenste, welche 13634IA037027
der Zustand auf die Person, noch die Person auf den Zustand gruenden. Waere das letztere, so muesste die Person sich 34133PK010028
r auf die Gerechtigkeit dieses Wesens und auf unsre Unschuld gruenden. Wir sehen die schreckhaften Erscheinungen, durc 18220KA130019
uf den sinnlichen oder auf den geistigen Theil seines Wesens gruenden; nur die schoene Vorstellung macht ein Ganzes au 41035Pa062024
Glauben zur Ueberzeugung, denn er erweist aus unbezweifelten Gruenden, dass es sich nothwendig so verhalte. $ Wenn man 01102RA073014
olut letzte Ursache seiner Zustaende seyn, welches sich nach Gruenden, die aus es aus sich selbst nimmt, veraendern ka 26220OA111025
der Natur. Und da die Natur ihre Foderungen, aus sittlichen Gruenden, nie zuruecknimmt, folglich auf ihrer Seite alle 29332OC047009
Anstand nehmen, ein Gesetz fuer die ganze Gattung darauf zu gruenden, so giebt es noch Erfahrungen genug, die die Wir 14915JA015028
auf eine Wirksamkeit der Erkenntniss-oder der Willenskraefte gruenden: von jener Art ist das Vollkommene und Schoene, 07113XE020016
23

ige als Wirkung sich auf etwas Vergangenes als seine Ursache gruendet), weil nichts widersprechender seyn kann, als d 04438TA085088
wir uns bey Vorstellung des Erhabenen bewusst werden. Dieses gruendet sich also ganz und gar nicht auf Ueberwindung od 18521KA158002
zufaellig. Alles Gefuehl, der Lust sowohl als des Beyfalls, gruendet sich also zuletzt auf Uebereinstimmung des Zufae 21339LA214009
gegen bringt gar kein Erkenntniss seines Objectes hervor und gruendet sich auch auf keines. Es ist bloss dadurch angen 22301MA013012
einschliesst und Allgemeinheit a priori hat. Diese Foderung gruendet sich auf die allgemeine Mittheilungsfaehigkeit d 07810XI011003
gemeinen Art das Schoene zu empfinden. Das wahrhaft Schoene gruendet sich auf die strengste Bestimmtheit, auf die gen 01331RA104004
Erhabenen ist der Sinnlichkeit gerade entgegen gesetzt, und gruendet sich auf diese Entgegensetzung, welche die Kraft 07120XE022012
ebl Das Schoene gefaellt ohne alles Interesse. Das Interesse gruendet sich auf eine Beziehung des Gegenstandes auf uns 07823XI016003
tet nur an der unmittelbaren Anschauung; die Naturschoenheit gruendet sich auf keinen Begriff; die Technik eines Natur 08208XL019021
blematisch seyn, die moralische ist uns erwiesen. Sie allein gruendet sich auf unsre vernuenftige Natur und auf innre 13920IA067003
it Schmerz begleitet, und also gemischt. $ Die geistige Lust gruendet sich auf Vorstellungen mit Bewusstseyn; die sinn 07101XE016004
rhaelt gleichsam ein Privilegium, uns zu beluegen. Denn hier gruendet sich das Komische gerade auf seinen Kontrast mit 24406NA041003
er Anhoehe auf die stuermende See hinab sieht. Hier freylich gruendet sich die Furchtlosigkeit auf die Ueberzeugung vo 18002KA102003
t, eine solche Foderung aufstellen zu koennen. Auf das erste gruendet sich die zurueckstossende, auf das zweyte die an 23527MB075004
g, wie wir zu der Vorstellung derselben gelangen, und darauf gruendet sich nun ein zweyfacher Hauptunterschied des Erh 18608KA162032
Begriffe frei ist, sich also auf eine Freiheit des Gemueths gruendet. $ Ein Charakter ist dann schoen, wenn er uns me 07314XF007032
it nur auf den Untergang heroischer Tugenden ihre Herrschaft gruendet. $ Und doch ist gerade diese Energie des Charakt 34007PJ035032
oemige Erschlaffung seiner sinnlichen und geistigen Kraefte gruendet. Beyde entgegengesetzte Schranken werden, wie nu 36408PQ007070
nn, sondern diejenige, welche sich auf seine gemischte Natur gruendet. Dadurch dass der Mensch ueberhaupt nur vernuenf 37332PS001044
torische Wahrheit, auf welche alle aesthetische Wirkung sich gruendet. Die poetische Wahrheit besteht aber nicht darin 21822LA255031
ein moralisches Ideal geben, weil es sich auf einen Begriff gruendet. Ein aesthetisches Ideal ist nur fuer die adhaer 07930XJ003013
as Erhabene aber niemals auf Befriedigung unsrer Triebe sich gruendet. Soll die Vorstellung der Gottheit praktisch (d 18232KA133046
welche bloss auf mehr oder weniger entwickelte Gefuehle sich gruendet. Was der letztern oft sehr befoerderlich ist, ka 00512RA022027
Natur, worauf sich eine Selbsterhaltung von ganz andrer Art gruendet, als diejenige ist, die von der Natur ausser uns 17534KA056046
Natur unsrer Seele, auf welche allein sich unsre Theilnahme gruendet, erkannt werden soll. Wenn wir es nicht fuehlen, 16533JE031042
l sie sich bloss auf den Unterschied in der Empfindungsweise gruendet, in der Eintheilung der Gedichte selbst und der 44940QB020022
g, welche sich auf ein sehr lebhaftes Interesse der Vernunft gruendet, kann das Schoenheitsurtheil verfaelschen. $ All 07907XI028014
lle Lust am Erhabenen gerade nur auf dieses Bewusstseyn sich gruendet, so folgt von selbst (was auch die Erfahrung le 17511KA051026
muessen. $ Da sich dieses Interesse fuer Natur auf eine Idee gruendet, so kann es sich nur in Gemuethern zeigen, welch 41522QA029010
kann nur Einen Gluecklichen machen, da es sich auf Zueignung gruendet, welche immer eine Ausschliessung mit sich fuehr 41117Pa067014
q, wiewohl sich diese nicht auf die Beurtheilung der Technik gruendet, wie % Sulzer annimmt. $ Jede Bildung oder Form 08135XL016022
31

cksal alle Aussenwerke ersteigt, auf die er seine Sicherheit gruendete, und ihm nichts weiter uebrig bleibt, als sich 05106TA134015
1

luss enthalten. $ Daher ist es kein Wunder, wenn ein noch so gruendlicher dogmatischer Vortrag in der Konversazion und 01219RA087010
1

seines Gefuehls, seines Willens zugleich. $ Wenn es fuer die Gruendlichkeit der Erkenntniss nachtheilig befunden wurde 01526RA121005
n des Sechsten, die uns Herr % Schroeckh mit der ihm eigenen Gruendlichkeit und pragmatischen Wahrheit beschrieben hat 42222QA077025
nd gelehrte Tagloehnerei werden unter den ehrwuerdigen Namen Gruendlichkeit, Ernst und Tiefsinn geschaezt, bezahlt und 08812FA013011
, bringt uns Erschlaffung, Weichlichkeit und Abneigung gegen Gruendlichkeit: denn wir gewoehnen uns dadurch immer blos 08801XN009018
4

e Epoche zu reichen; die Weisheit, kommt es mir vor, hat bei Gruendung unserer physischen Natur eine solche Sparsamkei 07522Dc003024
1

htet, eine anziehende Erscheinung. $ Ferner. Mitten in einer gruenen und lachenden Ebene soll ein unbewachsener wilder 22607MA054004

1
e wegen, mit einem Gefuehl von Bewunderung. " Schrecken, ich gruesse euch, ' ruft er aus, " und dich unterirrdische We 21126LA178003
1
e der Seelenwirkungen wird wiederum hergestellt, und ruhiger gruesst der neuerwachte Mensch den kommenden Morgen. $ Au 07431DB009056
1
sie herrscht ueber den Verstand und Willen. Hierin ligt der Grund aller Leidenschaften und herrschenden Ideen, und zu 02722DK021004
chen Vorstellungskraft, bey dem zweyten aber wird der letzte Grund aller moeglichen Aeusserungen desselben, nehmlich d 17419KA044019
m den Besitz einer einzelnen Vorstellung, oder ob wir um den Grund aller moeglichen Vorstellungen, unsre Existenz in d 17437KA049019
dungen bey dem naemlichen Gegenstande gebe ich mir folgenden Grund an. $ Wie sich unser Wesen in zwey Principien oder 21322LA208014
r Natur vergebens aufsuchen. Jede Erscheinung, deren letzter Grund aus der Sinnenwelt nicht kann abgeleitet werden, is 20230LA078005
r haben gar nicht noethig, uns jenseits derselben nach einem Grund davon umzusehen. $ Dieser nehmliche Mensch soll abe 04420TA080021
ung entdeckt, sondern es ohne einen hinreichenden objektiven Grund dazu zu haben, eigenmaechtig erschafft. Diess ist d 18818KB016040
rlusten, vor dem Tode gruenden. Hier ist gar kein physischer Grund der Beruhigung vorhanden; und wenn wir uns das Schi 18007KA104006
er Begriffe verweilen, aber wir streben ja nach einem festen Grund der Erkenntniss, den nichts mehr erschuettern soll, 34108PJ042038
en Aufloesungen konnten befriedigend ausfallen, weil man den Grund der Erscheinung lieber in begleitenden Umstaenden, 15206JA038024
er aber (bey der Einsamkeit) ist doch schon ein objektiver Grund der Furcht, weil die Idee einer grossen Einsamkeit 19001KB037011
messen werden soll, enthalten ist. ± * II sinnlichen letzten Grund der ganzen Sinnenwelt an und denken uns diese in ih 09331YG001005
gt ja nur deswegen keine einzelne vorzugsweise, weil sie der Grund der Moeglichkeit von allen ist. Alle andere Uebunge 37921PV005034
e die Schoenheit. $ Sinnliche Vollkommenheit gab man als den Grund der Schoenheit an. Vollkommenheit nannte man Mannic 07430XP033007
ischsprechender Bewegungen nothwendig ausserhalb, der letzte Grund der Schoenheit eben so nothwendig innerhalb der Sin 27738OB083012
tsweniger als entzogen sind. $ Es gibt also einen zweyfachen Grund der Sicherheit. Vor solchen Uebeln, denen zu entfli 18011KA105006
esetzen der Seele. / Dem Begriffe Schoen fehlt der objektive Grund der Uebereinstimmung; ihr Grund muss also im urthei 07804XI009007
Harmonie, ehe man die einzelnen Laute beysammen hat, ist der Grund der Unfruchtbarkeit so vieler denkenden Koepfe fuer 35025PM016015
st es also, der sich gegen beyde Triebe als eine Macht (als Grund der Wirklichkeit) verhaelt, aber keiner von beyden 37137PS034015
dunkeln Ideen in Bewegung, und ruettelt gleichsam den ganzen Grund des Denkorgans auf. Aus der Summe aller entspringt 06101DQ033022
$ Wenn aber das Affekt erregende (oder Pathetische) einen Grund des Erhabenen abgeben soll, so darf es nicht bis zu 19320KC016009
it des Menschen ueber die Naturkraefte ist also so wenig ein Grund des Erhabenen, dass sie fast ueberall, wo sie anget 17804KA076014
ey der Vorstellung fremder Leiden ist ganz und gar nicht der Grund des Erhabenen, und ueberhaupt nicht die Quelle des 19334KC020017
aufgeben, das Betragen aus dem Zustande abzuleiten, und den Grund des erstern aus der physischen Weltordnung heraus i 04505TA086022
uge! Izt werden die Adern der Erde durchwuehlt, izt wird der Grund des Meeres betreten, Handel und Wandel bluehen / $ 05428DM017011
erden zu koennen, muss der Gehorsam gegen die Vernunft einen Grund des Vergnuegens abgeben, denn nur durch Lust und Sc 28220OB125016
Ites Stueck, Seite 121-122. * Siehe die Abhandlung ueber den Grund des Vergnuegens an tragischen Gegenstaenden. 15336JA001006
eht / ' Naehert euch dem Gott, den ihr meinet. ' ± UEBER DEN GRUND DES VERGNUEGENS AN TRAGISCHEN GEGENSTAENDEN. $ Wie 13301IA001004
sticken. $ Nach dem, was im vorhergehenden Aufsatz ueber den Grund des Vergnuegens an tragischen Gegenstaenden behaupt 15425JA059009
heit des Unveraenderlichen in der menschlichen Natur ist der Grund dieser Allgemeinheit, und sie beruht auf den Denkge 07802XI008011
en so verschieden ausfallen, als gerade ueber diese, und der Grund dieser Verschiedenheit darf nicht weit gesucht werd 14417IA110020
Erscheinung offenbaren sich dem Sinn. Zu dem uebersinnlichen Grund dieser Wirkungen erhebt der blosse Sinn sich eben s 26137OA005004
unendlich erhebend fuer das Herz. Beyde haben Recht, und der Grund dieses Widerspruchs liegt bloss in der Verschiedenh 21635LA008006
ihm entgegengearbeitet haetten. Wo aber ein guter Wille der Grund einer Handlung wird, da ist wirklich Moralitaet vor 03030SA029007
gegenwaertige Zustand des Empfindungsvermoegens enthaelt den Grund eines nachfolgenden aehnlichen heftigern. Diss ist 07224DA003048
suchen wir aber die absolute Groesse, weil diese allein den Grund eines Vorzugs in sich enthalten kann; da alle kompa 23503MB065012
itig seiner menschlichen Bestimmung verpflichtet, welche den Grund enthaelt, warum er sich von den uebrigen Sinnenwese 25736OA076026
haupten. $ Wir sind abhaengig, insofern etwas ausser uns den Grund enthaelt, warum etwas in uns moeglich wird. $ Solan 17114KA006009
ubjekt erzeugt wird, so muss doch in den Objekten selbst der Grund enthalten seyn, warum gerade nur diese und keine an 23532MB076023
ustellen meynen) so muss in unserm Subjekt ein nothwendiger Grund enthalten seyn, warum wir von einer gewissen Klasse 23538MB077042
ind ich weder mittelbar noch unmittelbar. Und solte diss der Grund fuer ihre Unmoeglichkeit seyn? / Ich bin nicht im S 01419BD011005
er Natur. ± 62 Wirkung der Materie auf den Geist. $ Diss zum Grund gelegt, schreite ich weiter. Wann der Mensch das ga 01208BC002003
gegruendeten Seyns, d.i die Freyheit. Der Zustand muss einen Grund haben; er muss, da er nicht durch die Person, also 34207PK015005
ittlichen machen koenne. Das Sittliche darf nie einen andern Grund haben, als sich selbst. Der Geschmack kann die Mora 02814SA005007
leztern niemals aufgehoben werden. Er muss also einen festen Grund haben, der ihm nicht so leicht schwanke, das heisst 04424DF008006
soziation mus schlechterdings in den Materiellen Ideen ihren Grund haben, wenn wir sie schon nicht nach unseren Mechan 02609BJ062011
m dadurch erleichterten Gang der natuerlichen Aktionen ihren Grund hat. Diese Leute pflegen sich gemeiniglich des Ausd 06422DU004032
das in dem moralischen Empfindungszustand der Person seinen Grund hat, vermischet, kann niemals Grazie zeigen, wozu i 26728OA161031
nheit des Spiels. $ Es ist also immer nur der uebersinnliche Grund im Gemuethe, der die Grazie sprechend, und immer nu 27917OB097008
bjektiven Grund in unserm Gemuethe, sondern einen objektiven Grund in dem Gegenstand. Denn erkennen wir gleich das Gan 20906LA143020
esten bestimmen kann. Alle Moralitaet des Menschen hat ihren Grund in der Aufmerksamkeit, d.h im thaetigen Einflus der 02707BK014007
der die Grazie sprechend, und immer nur ein bloss sinnlicher Grund in der Natur, der sie schoen macht. Es laesst sich 27919OB097021
nicht, wie im vorhergehenden Moment, einen bloss subjektiven Grund in unserm Gemuethe, sondern einen objektiven Grund 20905LA143013

r von dem Subjekt selbst erfuellt werden muessen. Aus diesem Grund ist das Kontemplativerhabene weder von so intensivs 18706KB005003
e, weil wir von dieser herab stuerzen koennen. Aus demselben Grund ist eine Tiefe noch erhabener als eine Hoehe, weil 24008MB126003
dem Begriffe des Dichters selbst und nur in diesem liegt der Grund jener Freyheit, die eine bloss veraechtliche Licenz 46225QB221013
sind sehr verschieden, je nachdem das Maass, welches wir zum Grund legen, zufaelliger oder nothwendiger ist. Ueberschr 23217MB032029
n, wo man fuer sie wirken soll. in seiner ganzen Strenge zum Grund legt. Jenes wird zur Schwaermerey, dieses zur Haert 35132PM024038
hier zum Begriff des Erhabenen zurueckgehen, worinn sich der Grund leicht entdecken lassen wird. Zufolge dieses Begrif 17637KA063012
Zeit in ihr anfangen, weil dem Wechsel ein Beharrliches zum Grund liegen muss. Etwas muss sich veraendern, wenn Verae 34217PK017037
st zu frivol fuer den Ernst, der allem poetischen Spiele zum Grund liegen soll. Moralische Widersprueche interessiren 44215QB030026
estimmte Idee verknuepft, und in dem Objekte muss wieder der Grund liegen, warum es ausschliessend nur diese Idee und 26103OA103031
ndlung genoethigt wird. In der Vernunft selbst muss also der Grund liegen, warum sie aussschliessend nur mit einer gew 26038OA103008
erzeugte Wirksamkeit des letztern, was diesem Vergnuegen zum Grund liegt. $ Der mitgetheilte Affekt ueberhaupt hat als 15307JA045039
es der tragischen Ruehrung und unsrer Lust an dem Leiden zum Grund liegt. Aber es sind demohngeachtet Faelle genug vor 14507IA118023
s doch immer zuletzt etwas sinnliches, was unserm Denken zum Grund liegt. Nur will die Imagination ungebunden und rege 00837RA054051
ohner, fuer manche Produkte des fernen Alterthums, u.dgl zum Grund liegt; vorausgesetzt, dass weder Affectation, noch 41319QA004037
sehen, und das Vermoegen unsers Gemueths, das denselben zum Grund liegt, auf die Welt der Erscheinungen beziehen, d.h 21737IA012041
iale Gemuethsart, wenn ihr nicht eine innere Ideenfuelle zum Grund liegt, noch gar keinen Beruf zur scherzhaften Satyr 46013QB203020
des menschlichen Baues durch den Begriff, der demselben zum Grund liegt, und durch die Zwecke bedingt ist, welche die 25636OA065016
aher jede ihrer Eigenschaften durch den Begriff, der ihr zum Grund liegt, vollkommen entschieden ist, so kann sie / de 25618OA060031
einem schoenen Haupte sich mit Anmuth bewegen, so waere kein Grund mehr vorhanden, warum nicht auch die Aeste eines Ba 25410OA037016
kt seyn oder doch so erscheinen muesse. Wenn aber der letzte Grund moralischsprechender Bewegungen nothwendig ausserha 27737OB083005
e Schoen fehlt der objektive Grund der Uebereinstimmung; ihr Grund muss also im urtheilenden Subjekt aufgesucht werden 07805XI009011
ling in Philanthropinen und Gewaechshaeusern systematisch zu Grund richten. Der gegenwaertig herrschende Kizel, mit Go 09828FA148029
ihn seiner Gueter berauben, man soll seinen guten Nahmen zu Grund richten. Krankheiten sollen ihn auf ein schmerzhaft 04423TA082013
lkommenheit ihres Geistes zu beschleunigen, ihren Koerper zu Grund richten, und, um ihren Verstand auszuschmuecken, ih 02602RA224049
neiniger Geist selbst die erhabenste Schoenheit des Baues zu Grund richtet, dass man unter den unwuerdigen Haenden der 26514OA142016
aengig zu seyn scheint, so laesst sich doch nicht ohne allen Grund schliessen, dass das Herz, welches doch immerhin de 06226DS002062
chkeit kommt daher alles darauf an, dass das Nothwendige der Grund sey, auf welchem der Dichter oder der Erzaehler das 44323QB044015
s noch etwas anderes ist. $ Die Person also muss ihr eigener Grund seyn, denn das Bleibende kann nicht aus der Veraend 34204PK014007
, alle Realitaeten der Menschheit ausgedrueckt, so ist jener Grund unsers Missfallens weggeraeumt, und wir koennen uns 46411QB242040
n Begriff von seinem Object verschafft, und voraussetzt: der Grund unsers Wohlgefallens liegt in dem Gegenstand, wenn 22232MA012017
he lange Zeit den Zugang zu der Wahrheit verwehrten, und den Grund unterwuehlt, auf welchem Fanatismus und Betrug ihre 33113PH012021
, da ist die Seele das bewegende Princip, und in ihr ist der Grund von der Schoenheit der Bewegung enthalten. Und so l 25512OA050018
en. Die Sinnlichkeit zeigt ihm zwar nichts, was sein eigener Grund waere, und sich selbst das Ge..tz gaebe; aber sie z 39212PX041010
n der Mensch zum Menschen gebildet werden sollte. Aus diesem Grund wurde ein neues System organischer Kraefte den zwei 04302DD018003
zu folgen, kann ich doch zuletzt einem von mir verschiedenen Grund zu danken haben, sobald angenommen wird, dass der l 02824SA008018
nen ich die Weege einer hoehern Vorsicht bewundre, haben den Grund zu dem Gluek meines ganzen Lebens gelegt, und nur d 03729DA007018
r natuerlichen Aktionen heissen wir Gesundheit, in denen der Grund zukuenftiger aehnlicher ligt, d.h die die Vollkomme 07325DA018014
nen durchaus erhabener, als gleich grosse Laengen, wovon der Grund zum Theil darinn liegt, dass sich das dynamischerha 24004MB124011
ks veredlete sich auch die Religion. Der Geschmack legte den Grund zur Menschlichkeit. $ Sein Einfluss zeigt sich auch 06823XC009005
also den fragenden Verstand durch keinen letzten und innern Grund zur Ruhe bringen kann, so bringt er ihn durch den B 39216PX042012
ss, auf eine absolute Verknuepfung und auf einen unbedingten Grund. Um sich eine solche Foderung auch nur aufwerfen zu 39137PX037035
n erschoepft den Begrif der thierischen Natur. Diese ist der Grund, auf dem die Beschaffenheit der Seelenwerkzeuge ber 04737DG026004
eln sich nach diesem letzten Zwecke zu richten. $ Der letzte Grund, auf den sich alle Regeln fuer eine bestimmte Dicht 16833JE061003
llt, stuetzt sich die Lust am Schoenen auf einen subjektiven Grund, auf die Allgemeinheit der Denkgesetze. $ Da Schoen 07830XI020020
eele auf das Denkorgan. $ Die Materielle Assoziation ist der Grund, auf welchem das Denken ruht. Der Leitfaden des Sch 02620RK002006
he Gaukler ueber die schwersten Punkte dahin, legt Dinge zum Grund, die er niemals beweisen kann, zieht Folgen daraus, 02231BI061016
t haette. In beyden Faellen hat das Leiden einen moralischen Grund, nur mit dem Unterschied, dass er uns in dem ersten 21220LA195009
$ Aber die Vorstellung der Gefahr hat hier doch einen realen Grund, und es bedarf bloss der einfachen Operation: die E 18809KB014011
einem zwar lassen, aber nicht geben. $ So wie aber doch der Grund, warum ein Volk unter dem Zwang eines fremden Wille 27924OB099006
die er bey aller Anstrengung nie ganz erreichen kann. $ Der Grund, warum er es nicht kann, ist die unveraenderliche E 28925OC005002
Erfahrung ist es zwar umgekehrt, und das Vergnuegen ist der Grund, warum man vernuenftig handelt. Dass die Moral selb 28223OB126014
gar nicht vor das aesthetische Forum gezogen. Diess ist der Grund, warum Menschen von ueberwiegender Staerke des anal 23616MB083004
ten uns dann zu dem Gegenstande als Menschen ueberhaupt. Der Grund, warum wir behaupten, der Gegenstand muesse allgeme 08024XK009002
auung, Forschung der Kraefte, der Absichten; sie ist nur der Grund, worauf dieses Geschaeft ruht, der Stoff, worinn de 01919BI011016
utiges Laecheln, mein % Raphael / diese Voraussezung ist der Grund, worauf ich alles folgende gruende, und einig muess 11721HG008014
ngen. Thierische Empfindungen haben demnach einen zweifachen Grund, 1) in dem gegenwaertigen Zustand der Maschine, 2 04601DG007007
109
gnuegungen der allgemeinen Liebe? / Einzig aus dieser lezten Grundabsicht, die Vollkommenheit des Nebenmenschen zu bef 01134BB029005

1
urfreiheit. Regelmaessigkeit kann also nicht als allgemeiner Grundbegriff der Schoenheit gelten, wohl aber Freiheit d. 08117XL009007
1
erst ihre physische Nothwendigkeit festsezen, und in einigen Grundbegriffen einig werden. Darum der erste Gesichtspunk 04113DC013028
1
rzt, und der Kranke gieng unter dem Gewicht seiner Aerzte zu Grunde / Wir halten jeder Leidenschaft ihren eigenen Henk 07911EA005020
wird dieser Glaube dennoch, nach wie vor, auf seinem festen Grunde bestehen, und die schoenen Kuenste werden ihren al 13308IA002044
harakter einer Nation Vielseitigkeit und Einheit / welche im Grunde Eins sind * besizt. Einzelne grosse und schoene Ch 06334WA013052
hnung des Eigenthumsrechtes, wobey ein Theil der Menschen zu Grunde gehen kann, ist in der blossen Natur nicht gegruen 42129QA069026
n, seinen Willen zu folgen $ Weil aber das Ganze darueber zu Grunde gehen wuerde, wenn jeder Mensch seinen Willen folg 09619ZA009018
ervanz sowohl der Satyre und Elegie als der Idylle mit gutem Grunde gesteckt hat; ich sehe bloss auf die in diesen Dic 44908qB011024
Schoengeist zum leichten Spiele dienen sollte. $ Aus diesem Grunde halte ich es fuer schaedlich, wenn fuer den Unterr 01231RA089003
es doch schwerlich eine in Nichts aufgeloesste Erwartung zum Grunde hat, sondern ueberhaupt nur aus dem Kontrast eines 41827qA013025
s beurtheilen, und welches wir unbewusst diesem Urtheile zum Grunde legen. Wenn dieses Groessenmaass verletzt ist, so 07414XF023031
fragt sich, ob wir dem Schoenheitsurtheil einen Begriff zum Grunde legen? Allein selbst bei langem Nachdenken laesst 07521XF049011
llt noch deutlicher in die Augen, wenn man eine Handlung zum Grunde legt, ueber welche das moralische und das aestheti 21522LA230019
ffenbaren, der allem Spiele, wenn es poetisch seyn soll, zum Grunde liegen muss. Selbst durch den boshaften Scherz, wo 44723QB081023
es folgende Bedingungen, welche der tragischen Ruehrung zum Grunde liegen. Erstlich muss der Gegenstand unsers Mitlei 16420JF014021
s ein Werk der Freyheit ist) durch die Schranken der ihm zu Grunde liegenden Ursache und durch seinen Zweck vorgeschr 23213MB031034
dass die moralische Ursache im Gemuethe, die der Grazie zum Grunde liegt, in der von ihr abhaengenden Sinnlichkeit ge 27805OB084020
so muss auch diese Bedingung, die dem Geschmacksurtheil zum Grunde liegt, mitgetheilt werden koennen. Die Einbildungs 07814XI012021
er, wie wir hoeren, bei der Mittheilung der Empfindungen zum Grunde ligt, werden die geheimsten Ruehrungen der Seele a 06819DX004015
abenes Object. Die Welt, als historischer Gegenstand, ist im Grunde nichts anders als der Konflikt der Naturkraefte un 04924TA123008
woehnt wird. $ Einzelne Menschen und ganze Nationen haben im Grunde nur eine aesthetische Tugend. $ Da die Moralitaet 06901XC014008
in ihm, die Intelligenz, kenntlich machen kann. $ Aus diesem Grunde verstehen sich diejenigen Kuenstler und Dichter se 20031LA055003
t das Gesetz gaebe; aber sie zeigt ihm etwas, was von keinem Grunde weiss, und kein Gesetz achtet. Da er also den frag 39214PX041026
andeln, zuletzt doch einem von meiner Vernunft verschiedenen Grunde zu danken haben, sobald dieser letztere als eine K 02828SA009017
ngst, desto sicherer wird es dir gelingen, das Uebel aus den Grunde zu heben. $ Dass ich aus deinem suessen Traume dic 11332HD010035
die Empfindungskraft der Seele hat die weiseste Absicht zum Grunde. Der Geist, wenn er einmal in den Geheimnissen ein 04702DG015017
wie dort ligt der Zweckmaessigkeit eine Zweckwidrigkeit zum Grunde. So scheint es eine Zweckwidrigkeit in der Natur z 13823IA055025
endlichen, die Form, reflektiert sich auf dem vergaenglichen Grunde. Sobald es Licht wird in dem Menschen, ist auch au 39421PY006057
Unsern gewoehnlichsten Vergnuegungen liegt dieser Trieb zum Grunde; ob der Affekt auf Begierde oder Verabscheuung ger 14807JA003008
ist ein Ingrediens des Schrecklichen, und aus keinem andern Grunde, als weil es der Einbildungskraft Freyheit giebt, 19102KB054013
rrlichste Ordnung, und errichtet auf einem immer wechselnden Grunde, auf dem Strome der Imagination, der immer fortfli 01020RA069020
ller moralischen Beurtheilung eine Foderung der Vernunft zum Grunde, dass moralisch gehandelt werde, und es ist eine u 21406LA216012
sondern einen rationalen und also nothwendigen Maassstab zum Grunde, der nicht ueberschritten werden kann, ohne den Zw 23315MB044016
teigt. $ Ein solcher Schriftsteller ist aber aus eben diesem Grunde, ganz und gar nicht dazu gemacht, einen Unwissende 01513RA117009
bewegen. Aber seinem Spott liegt ueberall zu wenig Ernst zum Grunde, und dieses macht seinen Dichterberuf mit Recht ve 44811QB088010
edtlich Kranken hat mehrmalen auch eine physische Ursach zum Grunde, und ist aeusserst wichtig fuer den praktischen Ar 06714DV012015
ldung doch im Ganzen charakteristisch; und zwar aus eben dem Grunde, warum eine sinnlich sprechende es ist. Der Geist 27603OB067027
ns, sichtbar zu machen / und zwar aus dem schon entwickelten Grunde, weil nie das Leiden an sich, nur der Widerstand g 20130LA065044
eugnet die Objektivitaet des Schoenen aus keinem genuegenden Grunde, weil sich naemlich das Schoenheitsurtheil auf ein 08106XL002012
37
t, und den reflektirenden Verstand nicht zu Aufsuchung eines Grundes ausser ihr noethigt. Das Moralische ist vernunftm 08704XM011019
durch die Nothwendigkeit des sie bestimmenden teleologischen Grundes unterstuetzt wird. Hier allein konnte die Schoenh 26206OA108022
2
, den man Indignation heisst, rechne, nagen gleichsam an den Grundfesten des Koerpers, und troknen die Saefte des Lebe 05931DQ002030
1
gegenueber stehen. Freyheit zu geben durch Freyheit ist das Grundgesetz dieses Reichs. $ Der dynamische Staat kann di 41021PA058008
1
n den Gang bringen. Der Uebergang von Schmerz zu Abscheu ist Grundgesez der Seele. Der Wille ist thaetig, und die Thae 05021DK008008
1
en findet man vortrefflich auseinander gesetzt in % Fichte's Grundlage der gesammten Wissenschaftslehre, % Leipzig 179 34823PM005017
ch in anarchischem Aufruhr dahintoben, eben so als die ganze Grundlage der Koerperwelt zusammenstuerzen, als alle Raed 03229CB005034
hen endlich als Selbstzweck zu ehren, und wahre Freyheit zur Grundlage der politischen Verbindung zu machen. Vergeblic 31917PE006034
sich begnuegen, nur etwas weniges festzusezen, dess ich zur Grundlage des Ganzen nicht entbehren kann, und das ich mi 01618BG009018
dern gefunden haben? $ Diese Aehnlichkeit geht auf die ganze Grundlage des Gemueths, in so fern diese allgemein und no 16030JC009007
haupteten, und Achtung fuer die Gesetze ihrer Verfassung zur Grundlage diente, war der Geschmack noch unreif, die Kuns 33913PJ02P016

Geistiger Enthousiasmus. $ Ein Ideal zu realisieren ist die Grundlage jedes Menschen der der Freude faehig ist. $ Ist 09427YI004007
Menschen durch sein ganzes Leben, so wie sie ueberhaupt die Grundlage seines moralischen Karakters sind. Eine unthaet 07007DX020037
8
ur Ruhe bringen kann, so bringt er ihn durch den Begriff des Grundlosen wenigstens zum Schweigen, und bleibt innerhalb 39217PX042025
1
Werk zu verlassen, noch so ferne von seiner Vollendung? Die Grundpfeiler deiner stolzen Weisheit wanken in meinem Geh 10924HP019002
elt ihr Bild in der Seele zuruek. Und diss ist nun der erste Grundpfeiler des geistigen Lebens; Vorstellung. Vorstellu 01911BI008007
2
Phaenomen aufzusuchen und das Gebaeude ruekwaerts auf seinen Grundriss zu uebertragen. Also giebt es fuer mich nur ein 11529HF004062
1
nd wie wenig wir auf die Unueberwindlichkeit unserer bessern Grundsaetze bauen duerfen / wenn wir uns bey diesem Bewus 03605SA080073
re Avtonomie nicht aufheben, unsern Willen nicht gegen unsre Grundsaetze bestimmen kann. Nur insofern also, als wir de 18302KA136025
s auf dieser Eigenschaft beruhet. Weil aber die herrschenden Grundsaetze bey der weiblichen Erziehung mit diesem Chara 42527QA113005
unserer Sicherheit nicht auf unser Daseyn sondern auf unsre Grundsaetze beziehen. Es muss uns gleichgueltig seyn, wie 18235KA134024
us bildet, wahr; aber weiter darf man ihm auch nicht folgen. Grundsaetze d Krit. II) Theil. Anmuth und Wuerde. * Man 3023PoC026001
immt % Home den Begriff der Anmuth viel zu eng an, wenn er (Grundsaetze d Kritik II.39 Neueste Ausgabe) sagt: " dass 26427oA006014
losophirenden wieder hergestellt zu haben. $ Aber so wie die Grundsaetze dieses Weltweisen von ihm selbst, und auch vo 28228OB128005
unsrer Willkuehr steht. Ist unser Charakter nicht durch gute Grundsaetze fest verwahrt, so werden wir schaendlich hand 02516RA218007
rsuchung zum Genuss der Starkmuethige nicht zum Bruch seiner Grundsaetze gebracht. Es giebt in dem Menschen keine ande 37204PS035032
arakter und seinen Neigungen treu, aber nicht sowohl weil es Grundsaetze hat, als weil die Natur bey allem Schwanken i 42503QA105014
t seyn: entweder als Wilder, wenn seine Gefuehle ueber seine Grundsaetze herrschen, oder als Barbar, wenn seine Grunds 31819PD025021
ch nachzuweisen ist. $ Es sind in Ruecksicht auf Poesie zwey Grundsaetze im Gebrauch, die an sich voellig richtig sind 48606QC167008
r Beweis kann nicht gefuehrt werden, ohne dass ich Ihnen die Grundsaetze in Erinnerung bringe, durch welche sich die V 31235PB022013
hen in die Gesellschaft noethigt, und die Vernunft gesellige Grundsaetze in ihm pflanzt, so kann die Schoenheit allein 41029Pa060015
ne Klugheit in der Wahl der Mittel und die Konsequenz seiner Grundsaetze loben. Was uns bloss durch seine Form gefaell 22414MA033027
ser Daseyn, denn das erinnert uns eben, dass sie ueber unsre Grundsaetze nicht zu gebieten hat. Der Mensch ist in ihre 04312TA065021
nicht bloss mit meiner Neigung entschuldigen, sondern durch Grundsaetze rechtfertigen zu koennen. Ich hoffe, Sie zu u 31228PB020025
irekte Gegentheil davon. Sind also die von mir aufgestellten Grundsaetze richtig, und bestaetigt die Erfahrung mein Ge 32832PG006007
ber seine Grundsaetze herrschen, oder als Barbar, wenn seine Grundsaetze seine Gefuehle zerstoeren. Der Wilde verachte 31819PD025028
wird jede eigennuetzige Neigung verzehrt, und reiner koennen Grundsaetze selbst die Keuschheit des Gemueths kaum bewah 02425RA208013
e Person und ihr Gebiet sich erstrecke: dass ein Wechsel der Grundsaetze sey. Der Formtrieb dringt auf Einheit und Beh 34727PM006026
h Ihnen nicht verbergen, dass es groesstentheils % Kantische Grundsaetze sind, auf denen die nachfolgenden Behauptunge 30930PA011011
r die wir uns zu beugen haetten, wenn es auf unsre hoechsten Grundsaetze und deren Behauptung oder Verlassung ankaeme. 17608KA056079
d indem wir ihren Eindruecken widerstreben, nehmen wir unsre Grundsaetze von ihr an. Die affektirte Decenz unsrer Sitt 32015PE021026
hren, und in % Europa sie in dem Denker schaenden. Die alten Grundsaetze werden bleiben, aber sie werden das Kleid des 32938PG016003
digkeit hier deinen Zweck nicht vernichten. Der Ernst deiner Grundsaetze wird sie von dir scheuchen, aber im Spiele er 33611PI046004
man ihm seine Willkuehr nicht nehmen. Das Geschenk liberaler Grundsaetze wird Verraetherey an dem Ganzen, wenn es sich 32921PG012004
die Macht der Begierden zu brechen, und den Charakter durch Grundsaetze zu befestigen sucht. Weil es Schwierigkeiten 35114pM020036
ben, welche hinreichen wuerden, wenigstens unsre praktischen Grundsaetze zu berichtigen. Der Geist der freyen Untersuc 33111PH011020
wo man eben so oft genoethigt ist, sich auf Gefuehle als auf Grundsaetze zu berufen, den schwersten Theil meines Gesch 30914PA006034
ziehen, eben so ergeht es auch dem Genie, wenn es sich durch Grundsaetze, Geschmack und Wissenschaft zu staerken verab 27615oB018036
eftigkeit unsrer Begierden, oder durch die Rigiditaet unsrer Grundsaetze, mehr durch Egoism unsrer Sinne, oder durch d 35034pM017024
s diese Freyheit des Handelns eingeschraenkt werden, und die Grundsaetze, nach welchen man bey dieser Einschraenkung z 09621ZA009038
33
s sich nothwendig so verhalte. $ Wenn man von den bisherigen Grundsaetzen ausgehet, so wird es nicht schwer seyn, eine 01104RA074006
e Natur in ihrem Organischen Reich sich nach den regulativen Grundsaetzen der Beurtheilung richtet oder zu richten sch 05001TA126042
n, die noch bey keinem Pabste erhoert gewesen waren, und den Grundsaetzen dieses Hofes schnurgerade zuwiderliefen. ' W 42307QA085030
h die Weltordnung darueber aufloesen, und ehe wir mit unsern Grundsaetzen fertig wuerden, alle Bande der Gesellschaft 03621SA082031
nen Reichthum von Begriffen in dem Kopf und einen Schatz von Grundsaetzen in der Brust anzupflanzen, und dann besonder 04625TA099019
auptungen ruhen werden; aber meinem Unvermoegen, nicht jenen Grundsaetzen schreiben Sie es zu, wenn Sie im Lauf dieser 30932PA011025
ierigkeiten kostet, bey aller Regsamkeit des Gefuehls seinen Grundsaetzen treu zu bleiben, so ergreift man das bequeme 35116pM021011
7
nzen Staat sich verbreitet. Richtigere Begriffe, gelaeuterte Grundsaeze, reinere Gefuehle fliessen von hier durch alle 09801PA141004
1
hen Darstellungen nicht wenig guenstig sey; durch den andern Grundsatz " dass sie zur moralischen Veredlung des Mensch 48612QC168034
In den Bildsaeulen der Alten findet man diesen aesthetischen Grundsatz anschaulich gemacht, aber es ist schwer, den Ei 20514LA105010
ung und Ueberredung; und je haerter der Abstich war, den der Grundsatz der Wahrheit mit den herrschenden Maximen macht 28517OB151017
e zweyte wird das pathetische zugleich erhaben. $ Aus diesem Grundsatz fliessen die beiden Fundamentalgesetze aller tr 19519KC039003

einer Befriedigung eine Handlung fodert, die dem moralischen Grundsatz zuwider laeuft. In diesem Fall ist es unwandelb 291200C027031
r schlimmste Fall ist bei der Schauspielkunst. $ Allgemeiner Grundsatz, unter welchem der Dilettantism zu gestatten, i 06113VA020002
6
rauen darf, dass er gezwungen ist, ihn jedesmal erst vor dem Grundsatze der Moral abzuhoeren; vielmehr achtet man ihn 28705OB168029
1
Fundamentalgesez der gemischten Naturen, das in seine lezte Grundtheile aufgeloest, ohngefaehr also lautet: Die Thaet 05702DN005013
1
die den Begriff der Menschheit erschoepfen, und ein dritter Grundtrieb, der beyde vermitteln koennte, ist schlechterd 34717PM003017
/ $ Und dringe ich in die Heilige Geschichte! / Was war der Grundtrieb, der den Sohn % Davids beseelte, dass er in % 00521AA057004
2
nlegte und eroeffnete. Sobald nehmlich zwey entgegengesetzte Grundtriebe in ihm thaetig sind, so verlieren beyde ihre 37317PS050005
efindet. Jede ausschliessende Herrschaft eines seiner beyden Grundtriebe ist fuer ihn ein Zustand des Zwanges und der 36504PO015007
gemacht, so werden mit ihren Gegenstaenden auch seine beyden Grundtriebe rege. Der sinnliche Trieb erwacht mit der Erf 37309PS047036
ang erst, wenn der Mensch vollstaendig ist, und seine beyden Grundtriebe sich entwickelt haben; sie muss also fehlen, 37402PT003014
nicht immer bedacht zu haben scheinen. $ Jeder dieser beyden Grundtriebe strebt, sobald er zur Entwicklung gekommen, s 37130PS033004
um ihre Vereinbarkeit zu bekuemmern. Diese Inwohnung zweyer Grundtriebe widerspricht uebrigens auf keine Weise der ab 37121PS031004
Triebe, die in uns, als Sinnenwesen, wirksam sind, auf zwey Grundtriebe zurueck fuehren. Erstlich besitzen wir einen 17124KA009015
7
sinnlichen Schmerz, aber auch hier musste die Seele in ihrem Grundwesen angegriffen werden, dass der gedoppelte Schmer 06317DT003025
1
en der Mangel derselben die Physiognomie der Simpel ist. Die Grundzuege, die die Natur ihnen anerschuf, und die Nutrit 07011DX022002
1
solché Kunstwerke die groesste Vollkommenheit (wie z.B die Gruppe des % Laokoon). Die Schoenheit an sich ergoetzt n 07228XE043023
t, unter Begriffe zu bringen, und durch Worte anzugeben. Die Gruppe des % Laokoon und seiner Kinder ist ohngefaehr ein 20516LA106002
fort. $ Zunaechst an dieser fesselt dich die unnachahmliche Gruppe des % Laokoon. Ich werde dir ueber diss Meisterstu 10306GA032008
stande unser Schoenheitsgefuehl; in der Natur wuerde uns die Gruppe empoeren; in der Darstellung wird aber die verletz 08512XL075023
r hat nichts aufgeopfert / die unbeschreibliche Harmonie der Gruppe kostet uns auch nicht das leiseste Misfallen ueber 10324GA037011
5
uehrung, die einen ganzen Schauplaz in Thraenen aufloesen. / Gruppen des Entsezens, unter deren Anblick die zarten Spi 08011EA014001
Anspruch, uns selbst unbewusst, zielen wir dahin. $ = " Tode Gruppen sind wir wenn wir hassen, = Goetter, wenn wir lie 12425HJ016002
2
epresst werden. Der Ausdruck der Leidenschaft, und die ganze Gruppierung lassen dem forschenden Aug nichts mehr zu beo 10318GA036008
1
n eigenen Narrenkopf aus dem % Savoyardenkasten der Komoedie gucken, so viele % Tartueffes ihre Masken, so viele % Pal 08006EA012036
1
n, wenn ich hoere oder sehe, dass er, der einen wuethenden % Guelfo meisterhaft spielte, ein Mensch von sanftem Charak 27023oB008044
1
immte Mensch wird allgemein gueltig urtheilen, und allgemein gueltig handeln, sobald er es wollen wird. Den Schritt vo 38513PW018040
fuehrt wurden, nicht die an sich selbst und in alle Ewigkeit gueltig sind. Wie er in Erklaerung einzelner Naturphaenom 39304PX049028
nissen zufrieden, die bloss unter bestimmten Voraussetzungen gueltig sind, sucht er biss zu Wahrheiten zu dringen, die 49509QD024010
ern braucht; der aesthetisch gestimmte Mensch wird allgemein gueltig urtheilen, und allgemein gueltig handeln, sobald 38512PW018036
rten Fall, von Uebertragung der thierischen auf die geistige gueltig. Krankheiten des Koerpers, mehrentheils die natue 06314DT002025
5
mit der Reflexion. Das Gefuehl der Lust setzt einen a priori gueltigen Gemuethszustand voraus. Sobald wir uns keiner m 08019XK007009
1
lung, bey der er angetroffen wird, nie ein hinreichendes und gueltiges Zeugniss ablegen, und aus dem schoenen Vortrag 28313OB133025
1
Patagonen fuer einen Riesen, und sein Urtheil hat auch volle Gueltigkeit bey demjenigen Voelkerstamm, von dem er seine 23409MB056015
erkennen, dass wir einem Zustande unsers Subjekts objektive Gueltigkeit beylegen, oder dass wir aus Erkenntnissen han 34617PL017016
weifelhaft. Es scheint, dass wir uns mit der pluralistischen Gueltigkeit der Urtheile ueber Schoenheit begnuegen muess 08627XM003009
ig seyn, und mein Urtheil wird in diesem Fall nur subjektive Gueltigkeit haben. Ich mache vielleicht zur Gattungsgroes 23338MB053018
cht: das ist, so entscheidet er fuer immer und ewig, und die Gueltigkeit seines Ausspruchs ist durch die Persoenlichke 34627PL019018
Beduerfniss der Natur und der Forderung des Gesetzes, deren Gueltigkeit wir doch eingestehen, spannt die Sinnlichkeit 30208OC127014
6
den Toenen und Farben entlehnen, der ihnen ausserordentlich guenstig scheint. Wenn ich in ein dunkles Zimmer allerlei 02403BJ015015
rheit und Platitude in poetischen Darstellungen nicht wenig guenstig sey; durch den andern Grundsatz " dass sie zur m 48611QC168029
gegengesetzte Denkart des Letztern jener Freyheit nicht sehr guenstig seyn wuerde, eben so muessen wir auch die Schoen 27927OB099036
yheit kann der architektonischen Schoenheit nicht anders als guenstig seyn, und hier ist es auch, wo sie in ihrer ganz 27509OB064018

olche Verfassung des Gemueths kann also der Schoenheit nicht guenstig seyn, welche die Natur nicht anders als in ihrer 28035OB111011
n entfernt, die sie hindern, und diejenigen erweckt, die ihr guenstig sind. Der Geschmack kann der wahren Tugend keine 03424SA070026
welche der Lebhaftigkeit des Eindrucks nicht auf gleiche Art guenstig sind. Ungleich staerker affizieren uns Leiden, v 15919JB002021
der % Griechen waren in diesem Sinne den Dichtern besonders guenstig. $ Das epische Gedicht stellt vorzueglich persoe 05728UA005016
Affekts sind ja so harmonisch, der Fortdauer der Maschine so guenstig; der Zustand der groesten Seelenlust ist ja der 07315DA015021
n Objekt auf das strengste bestimmt wird, nichts weniger als guenstig; und da die sittliche Verbindlichkeit des Willen 21422LA221024
e aufzusparen) ist der aesthetischen Urtheilskraft so wenig guenstig, dass unter den eigentlich beschaeftigten Klasse 48822QC190034
, da sie schon ihrem Inhalt nach sinnlich, der Naturfreyheit guenstig, und aller Anspannung feind ist. Auch dem rohen 29838OC097022
end in Schutz nimmt, so ist sie einer jeden ohne Unterschied guenstig, und sie beguenstigt ja nur deswegen keine einze 37919PV005021
13

n Beschraenkung irrt er durch das nachtvolle Leben, bis eine guenstige Natur die Last des Stoffes von seinen verfinste 38931PX018013
den wir durch eine reizende Darstellung der Wahrheit in eine guenstige Stimmung gesetzt, ihr unsre Seele zu oefnen, un 00431RA018043
auf eingeschraenkt seyn, das Gemueth in eine der Erkenntniss guenstige Stimmung zu versetzen; aber in allem dem, was d 01736RA144014
3

erraeth schon eine hoehere Thaetigkeit, das Verlangen, einen guenstigen Eindruck auf andre zu machen, welches schon di 06813XC004015
and an Geschmack und an Grazie, oder dem Betrachter an einem guenstigen Zeugniss seines Gewissens fehlt. $ Reiz, Anmut 30507OC156024
2

che Harmonie der Gefuehle. In beydem war die Natur dem Weibe guenstiger als dem Manne. $ Der zaertere weibliche Bau em 28830OB190008
angefuehrten Ursachen unsrer Lust und der Ruehrung offenbar guenstiger seyn muesste. Die Lebhaftigkeit und Staerke de 15219JA040040
2

euche durch Einimpfung unschaedlich zu machen. $ Und welchen guenstigeren Zeitpunkt konnte ich dazu waehlen mein % Jul 11411HD016003
1

b als dass sie in ihrem Zeitalter wild laufen, und durch ein guenstiges Geschick vor dem verstuemmelnden Einfluss dess 43530QA215026
1

staerksten erregt wird. Die Form der Tragoedie ist also die guenstigste, um den mitleidigen Affekt zu erregen. $ Das 16924JE071008
1

n, sie zu erreichen, da Euer Herzogliche Durchlaucht mir die guenstigsten Aussichten dazu eroefnet haben. $ Ein Arzt, 03807DA009025
1

m Betragen als Ueberspannung und Affektation. Er kann es dem Guenstling der % Grazien nicht vergeben, dass er als Gese 33736PJ016005
mm fuer ihn, wenn er zugleich ihr Zoegling oder gar noch ihr Guenstling ist. Eine wohlthaetige Gottheit reisse den Sae 33326PI014022
s dem % Aeschylus vergleicht, und doch war jener Dichter der Guenstling seiner Zeit. Die nehmliche Revolution laesst s 43211QA174030
3

Genie mehr als erworbene Kraft des Geistes bewundert. Beyde Guenstlinge der Natur werden bey allen ihren Unarten (wo 27537OB017002
1

e % griechische Fabel legt der Goettinn der Schoenheit einen Guertel bey, der die Kraft besitzt, dem, der ihn traegt, 25103OA002010
; aber nicht alles Schoene ist Anmuth, denn auch ohne diesen Guertel bleibt % Venus, was sie ist. $ Nach eben dieser A 25111OA005027
efallen; denn nicht von ihren eignen Reizen, sondern von dem Guertel der % Venus erwartet die hohe Goetterkoeniginn de 25119OA008035
sgoettinn zu trennen waren. Alle Anmuth ist schoen, denn der Guertel des Liebreizes ist ein Eigenthum der Goettinn von 25109OA005007
eit liegt, in der Natur einen Ausdruck sucht. $ Wenn nun der Guertel des Reizes eine objektive Eigenschaft ausdrueckt, 25311OA026004
ser Allegorie ist es die Schoenheitsgoettinn allein, die den Guertel des Reizes traegt und verleyht. % Juno, die herrl 25113OA006012
ig, auch wenn wir diese Eigenschaft von ihm wegdenken. $ Der Guertel des Reizes verliert auch bey dem Minderschoenen, 25324OA030002
ie sich unbeschadet der Person von ihr trennen laesst. $ Der Guertel des Reizes wirkt also nicht natuerlich, weil er i 25303OA024002
upiters Herz. $ Die Schoenheitsgoettinn kann aber doch ihren Guertel entaeussern und seine Kraft auf das Minderschoene 25121OA009007
yht. % Juno, die herrliche Koeniginn des Himmels, muss jenen Guertel erst von der % Venus entlehnen, wenn sie den % Ju 25114OA007009
wuerde sie nur mit ihrer Person weggeben koennen. Ohne ihren Guertel ist sie nicht mehr die reizende % Venus, ohne Sch 25223OA020003
t, die mit dem Subjekte selbst nothwendig gegeben ist. Ihren Guertel kann % Venus abnehmen und der % Juno augenblickli 25221OA019002
d die Poesie nicht geoffenbart haette. $ % Venus, ohne ihren Guertel und ohne die % Grazien, repraesentirt uns das Ide 25525OA054004
Venus, ohne Schoenheit ist sie nicht % Venus mehr. $ Dieser Guertel, als das Symbol der beweglichen Schoenheit, hat a 25225OA021002
s wirklich liebenswuerdig sey, nicht bloss so scheine. $ Ein Guertel, der nicht mehr ist als ein zufaelliger aeusserli 25234OA023002
15

igenschaft der Person verwandle, und dass die Traegerinn des Guertels wirklich liebenswuerdig sey, nicht bloss so sche 25233OA022024
1

m Schleyer bedeken diese schaendliche Scene? / Hier also war Guete die Larve des in der Tiefe der Seele laurenden Last 00528AA061004
or dem Begriff von den Folgen des Genusses wahrgenommen; die Guete erst durch den Begriff von der Tauglichkeit zu eine 07236XF003017
pricht der unendlichen Guete. Entstand denn diese unendliche Guete erst mit Schoepfung der Welt? / Wenn es eine Period 11010HB031005
Phantasie in ihr Interesse gezogen werden; aber Wahrheit und Guete gewinnen kein Verdienst durch die aesthetische Form 08809XN013019
Mit welcher Weissheit und Maessigung hat nicht die hoechste Guete ihre Wohlthaten ausgespendet? Siehe an die grossher 00604AA071010
geben hat wo noch keine Geister waren, so war die unendliche Guete ja eine ganze vorhergehende Ewigkeit unwirksam? Wen 11012HB032016

seiner Schande vor dem Auge der Menschen steht. Hier war die Guete mit Weissheit aber nicht mit Liebe im bund. Tugend 00533AA063004
ung begluekt nicht. Allzuviel Leutseeligkeit begluekt nicht. Guete mit Weissheit, Leutseeligkeit mit Verstand / diese 00601AA069001
och lange Geschichte voriger Zeiten durchirren, Muster edler Guete und Leutseeligkeit aus den verwehten Truemmern des 00836AA150013
s harmonische Band von Liebe und Weissheit. $ Aber allzuviel Guete und Leutseeligkeit hat dich o Weissheit nicht zur W 00535AA065003
l schweigen. Dieses Urbild nachahmen ist Tugend. Allzugrosse Guete und Leutseeligkeit ist nicht Nachahmung Gottes. Nic 00612AA061002
hwellenden Stolz ausarten wuerde? $ So ist demnach allzuviel Guete und Leutseeligkeit und grosse Freygebigkeit das har 00701AA099005
denkender Wesen, behauptet man, widerspricht der unendlichen Guete. Entstand denn diese unendliche Guete erst mit Scho 11009HB030010
giebt keinen sicherern Probierstein der wahren aesthetischen Guete. Finden wir uns nach einem Genuss dieser Art zu irg 38017PV013033
Mund! $ Ich komme nun naeher zu meiner Frage: Ist allzuviel Guete, Leutseeligkeit und grosse Freygebigkeit Tugend im 0042PAA043010
\# REDE UEBER DIE FRAGE: GEHOERT ALLZUVIEL GUETE, LEUTSEELIGKEIT UND GROSSE FREYGEBIGKEIT IM ENGSTEN 00303AA001008
hlauchtigster Herzog, Erlauchte Graefin! $ Gehoert allzuviel Guete, Leutseeligkeit, und grosse Freygebigkeit im engste 00309AA004003
n Begriffe von der Weisheit des hoechsten Wesens, von seiner Guete, von seiner Gerechtigkeit / aber keinen von seiner 11906HG021012
raung der niedrigsten Buerger sank? / War dieses fuerstliche Guete? / Oder war es die Krone, die ihm fernher uns Haupt 00523AA058004
Bruder / Und seh ich an das groesste Urbild der Tugend? der Guete? Mit welcher Weissheit und Maessigung hat nicht die 00603AA070011
20

wegen auch jene Macht der Natur / der wir in Ansehung dieser Gueter allerdings unterworfen sind / fuer uns und unsre P 17605KA058052
tzlich in ein grosses Unglueck gerathen. Man soll ihn seiner Gueter berauben, man soll seinen guten Nahmen zu Grund ri 04422TA082005
oder andern Richtung erweitert, soll dieses wichtigste aller Gueter dem gestaltlosen Zufall Preis gegeben seyn? Der Ko 33018PH003017
ten, dass sie die Strahlen derselben bekommen koennen. ' Die Gueter des Geists erhalten beim Knaben nur durch Uebertra 05121DL017002
ch erhabener seyn, als jene heroische Verzweiflung, die alle Gueter des Lebens, die das Leben selbst in den Staub trit 14231IA098013
eine That Kampf gekostet? War es ein Reicher der des Gluekes Gueter im Uebermaass besizt, dem sein kraftloses Leibesg 00621AA069008
kann sich also recht gut sagen, dass man den Verlust dieser Gueter nichts weniger als gelassen ertragen werde, dieses 19428KC030013
rrscher. Er was der weiseste und sparsamste Verwalter seiner Gueter. Er hat dir, o Goettin der Wohlthaetigkeit einen T 00825AA143009
bens ist zweckwidrig, denn das Leben ist die Bedingung aller Gueter: aber Aufopferung des Lebens in moralischer Absich 14124IA085014
um alles dasjenige, wofuer wir als Sinnenwesen besorgt sind, Gueter, Gesundheit und Leben, als klein anzusehen, und de 17603KA058033
nd wornach er ein Beduerfniss empfindet / was bekuemmern ihn Gueter, von denen er keine Ahnung und an die er keinen Gl 49810QD052020
11

Wie koennen wir bey noch so lobenswuerdigen Maximen, billig, guetig und menschlich gegen andere seyn, wenn uns das Ver 35040PH019010
dich o Weissheit nicht zur Wegweiserin gehabt. Der Weise ist guetig, aber kein Verschwender / Der Weise ist leutselig, 00536AA066004
2

liche Ideale stellt sie uns zur Nacheiferung aus! / Wenn der guetige % August dem Verraether % Cinna, der schon den to 09314PA075003
en und am vollkommensten reift, so muesste man auch hier die guetige Schickung erkennen, die den Menschen oft nur desw 41226PA080053
2

schen Verknuepfung der Dinge, einer erhabenen Ordnung, eines guetigen Willens verliert. Dann gesellt sich zu unserm Ve 15718JA086031
1

her Handlungen richtet. Der Geizhals wird das Geschenk eines Guldens fuer eine sehr grosse Anstrengung seiner Freygebi 23417MB059007
1

llen ist, als bey andern organischen Bildungen, ist als eine Gunst anzusehen, welche die Vernunft, als Gesetzgeberinn 26120OA107019
fuehrt sie auch zurueck. $ Ich habe die naive Dichtung eine Gunst der Natur genannt, um zu erinnern, dass die Reflexi 47508QC074007
ibt, welche es moeglich macht, so zu handeln, diess ist eine Gunst der Natur in Ruecksicht auf dasjenige Vermoegen, we 21507LA226035
rung haben koenne. Ein Geschenk der Natur muss sie seyn; die Gunst der Zufaelle allein kann die Fesseln des physischen 39812PZ003009
den Kuensten einen recht hohen Rang anzuweisen, um ihnen die Gunst des Staats, die Ehrfurcht aller Menschen zu erwerbe 13407IA011012
ung seines Willens erheben, und auf diese Art, indem er eine Gunst empfaengt, eine erzeigen. $ Man muss einen Fehler m 29926OC105043
h, die bloss darum die % Grazien schmaehn, weil sie nie ihre Gunst erfuhren. Sie, die keinen andern Maassstab des Wert 33727PJ013016
s festgesetzt worden. $ Dem naiven Dichter hat die Natur die Gunst erzeigt, immer als eine ungetheilte Einheit zu wirk 47315QC057008
m Gewoelbe des % Towrs verlaesst den betrogenen Liebling die Gunst seiner Koenigin / Jezt da er sterben soll, entflieg 09629FA124010
eiten des Geistes. Man kann also sagen, dass die Grazie eine Gunst sey, die das Sittliche dem Sinnlichen erzeigt, so w 27826OB089009
ines Geschaefts auf sich nehmen wird. $ Was ich mir als eine Gunst von Ihnen erbitten wollte, machen Sie grossmuethige 30916PA007006
ndigkeit einen Schleyer wirft, und um sich bey den Sinnen in Gunst zu setzen, eine Harmonie zwischen dem Wohlseyn und 05201TA141030
gewinnt eine geistreiche Bosheit vorzueglich desswegen unsre Gunst, weil sie ein Mittel ist, uns den Genuss der morali 14610IA129011
13

schaetzen, woraus nie eine Religion des guten Wandels, bloss Gunstbewerbung und Einschmeichlung entstehen kann. % Kant 18439KA006032
1

n verargen; und sogar die Ausnahmen, welche sie noch etwa zu Gunsten der Schoenheit machen, gehen mehr auf den beduerf 40329PZ053055
1

den Neuern nur an % Heinrich den Vierten von % Frankreich, % Gustav % Adolph von % Schweden und den Czar % Peter den G 42519QA109023
1

un ist aber dieses Schauspiel der Natur eher verderblich als gut (wenigstens hat man gar nicht noethig an die Nutzbar 22529MA050011

weit mehr darauf an, dass das Ganze gleichfoermig menschlich gut als dass das Einzelne zufaellig goettlich sey / und w 50132QD091019
oralischen Bewegungen, die der wahren Wuerde heilig sind, so gut als die sinnlichen, und loescht das ganze mimische Sp 30731OC191054
Gatten- und Kindes- und Buergerpflicht besiegt, das schon so gut als eroberte % Rom verlaesst, seine Rache unterdrueck 14111IA084014
soll. Der sentimentalische Dichter versteht sich also nicht gut auf seinen Vortheil, wenn er dem naiven Dichter sein[illegible] [illegible]70140C033008
Gefuehl fuer edlere Freuden hatte sie dir verekelt. Du warst gut aus Instinkt, aus unentweihter sittlicher Grazie. T[illegible] [illegible]20HD022003
als an dem Gedanken. Wenn man haben will, dass ein Geschaeft gut besorgt werde, so mag man sich ja hueten, es als ein [illegible]A094008
Werkzeug erwaehlen, um einen einzelnen Auftrag, ein Detail, gut besorgt zu sehen. Ihr Wirkungskreis ist das Total der 21431LA270025
ter aller aesthetischen Wuerde, das letzte kann oefters sehr gut damit bestehen. Sklaverey ist niedrig; aber eine skla 24627NA076013
zurueck. Die Helden sind fuer alle Leiden der Menschheit so gut empfindlich als andere, und eben das macht sie zu Hel 19817LA027010
ichen Verhalten die groesste Verfinsterung des Verstandes zu gut haelt / wenn es zugleich diese einzelnen Fertigkeiten 32412PP033063
as Ruehrende von dem Schoenen durchaus zu trennen, aber sehr gut kann das Schoene ohne das Ruehrende bestehen. Wenn al 13707IA039015
ass man ueberhoben ist, sich nach Andern zu richten; eben so gut kann man sagen, dass der Geschmack zur Tugend verhelf 02833SA010033
entstehen, in so fern sie diese Kraefte ueben, ein hoeheres Gut liege, als in den aeussern Endzweken selbst, die durc 05240DL035043
enidylle gegruendeten Mangel hat alle Kunst der Poeten nicht gut machen koennen. Zwar fehlt es auch dieser Dichtart ni 46920QC023015
s einer Ohnmacht zurueckkehrte, bloss bey sich, welches sehr gut mit dem Ausser sich seyn bestehen kann. 34538PL005014
essen durch eben die unnatuerliche Erschuetterung die sie in gut organisirten Seelen verursachen, zulezt die Gesundhei 10817HA013020
en in uns zum Bewusstseyn bringt. $ Man kann sich also recht gut sagen, dass man den Verlust dieser Gueter nichts weni 19427KC030006
stehen, aber das erste nicht; dass das vorhandene schoen und gut sey, koennen wir fodern; dass das Schoene und Gute vo 04102TA039020
ander seyn sollten. Der Realist wird fragen, wozu eine Sache gut sey? und die Dinge nach dem, was sie werth sind, zu t 49719QD045008
th sind, zu taxiren wissen: der Idealist wird fragen, ob sie gut sey? und die Dinge nach dem taxiren, was sie wuerdig 49721QD045028
loss verlangen, dass die vorhandenen Gegenstaende schoen und gut seyen. Das letzte kann mit der hoechsten Freyheit des 04035TA038028
s Sache ist er noch immer etwas, er kann noch immer zu etwas gut seyn. Eben die Natur, der er sich blindlings ueberlie 50228QD100015
llen koenne; dass ein Gegenstand die Sinne empoeren und doch gut seyn, doch der Vernunft gefallen koenne; dass ein Geg 22426MA038041
eit. ± Methode. $ Naturrecht, Politik, Moral, Aesthetik, wie gut sie sich auch im System ausnehmen gestatten so wenig 09002YB002006
, ohne alle Selbstheit bestehen, und daher auch nur zu etwas gut sind, aber dass sie auch nur leben und bestehen bewei 50238QD103032
, dass er vor allen Dingen wohl leben muss, um gleichfoermig gut und edel zu denken, und dass es auch um den Stamm get 49922OD067015
rlamenten / die Anmuth. Aber was in einem politischen Reiche gut und loeblich seyn mag, ist es nicht immer in einem Re 29938OC111007
Eine lebende weibliche Schoenheit wird uns freylich eben so gut und noch ein wenig besser als eine eben so schoene, b 40217PZ041010
er mit rigoristischer Strenge verlangt, dass das Existirende gut und schoen und vollkommen sey, heisst vorzugsweise gr 04106TA040024
ser Gefuehl ueberraschen wollte, der wuerde seine Zeit nicht gut waehlen. Die Ursache ist, weil auch die geistreichste 38109PV018070
weg, und zeigt uns bloss nackende Figuren; ob er gleich sehr gut weiss, dass diess im wirklichen Leben nicht der Fall 19737LA022019
ren die Illusion der Spieler nur faehig macht, nicht eben so gut wie dort eine unmerkliche Wahrnehmung des Gegenwaerti 08413EA065020
leben, und fuer ein andres gearbeitet haben. Man ist eben so gut Zeitbuerger als man Staatsbuerger ist; und wenn es un 31110PB005005
, so wenig es % Stoizismus ist, die Tugend fuer das hoechste Gut zu halten. $ Ehe wir die hoeheren moralischen Zweke, 04109DC012022
te einschraenken koennen. Eben so kann ich die Moeglichkeit, gut zu handeln, zuletzt doch einem von meiner Vernunft ve 02827SA009007
d gut, bald boese; in dieser sind sie alle auf gleiche Weise gut. Denn es ist keiner, wo nicht die Ausuebung einer Tug 05317DL040019
wahre Unglueck waehlt seinen Mann und seine Zeit nicht immer gut; es ueberrascht uns oft wehrlos, und was noch schlimm 05120TA137013
fallend. Physische Sicherheit kommt jedem auf gleiche Art zu gut; moralische hingegen setzt einen Gemuethszustand vora 18028KA112009
yer Wille dieser Naturnothwendigkeit, da er sich ihr eben wo gut, (wenn gleich ohne Erfolg, von dem hier auch gar nic 50010QD075015
ist fuer dein Individuum und fuer dein jetziges Beduerfniss gut, aber dein Individuum und dein jetziges Beduerfniss w 34630PL020016
tehet; also Empfindungen, Triebe, Affekte, Leidenschaften so gut, als die physische Nothwendigkeit und das Schicksal. 13934IA071027
en, in sich zu versammeln, sich eigen zu machen, was sie als gut, als vortreflich, als reizend erkennen. Anschauung de 11713HG003045
it veranlassen. In jener Betrachtung sind die Vorfaelle bald gut, bald boese; in dieser sind sie alle auf gleiche Weis 05316DL040008
bey diesem Anblick machen, ist ein so hohes so wesentliches Gut, dass wir sogar versucht werden, uns mit dem Uebel au 14105IA082022
thwendige Bedingung desselben. $ Das Gute hingegen ist schon gut, ehe es vorgestellt und empfunden wird. Die Eigenscha 22317MA020006
lieber an Darstellung der Ursache des Leidens, und fand fuer gut, sich umstaendlicher ueber die Furchtbarkeit der beid 20716LA120015
ndsaetze loben. Was uns bloss durch seine Form gefaellt, ist gut, und es ist absolut und ohne Bedingung gut, wenn sein 22415MA034009
pur davon uebrig bleiben sollte. Das wissen die Dichter sehr gut, und unterlassen daher nicht, das ausserordentliche w 18905KB025006
raucht zu werden. Sie erschoepfen sich in folgenden Klassen: Gut, Wahr, Vollkommen, Schoen, Ruehrend, Erhaben. Das Gut 13618IA033007
orm gefaellt, ist gut, und es ist absolut und ohne Bedingung gut, wenn seine Form zugleich auch sein Innhalt ist. Auch 22416MA034017
51

rchkreuzen einander. Die Scheidungen ueberstuerzen sich, die gutartigen Saefte verirren, und wirken feindlich in fremd 05915DP006006
1

Einbildungskraft Freyheit giebt, das Bild nach ihrem eigenen Gutduenken auszumahlen. Das bestimmte hingegen fuehrt zu 19103KB054026
ar ueber dieses Werkzeug und Werk des Verstandes nach seinem Gutduenken disponiren, ohne erst bey dem Willen anzufrage 20320LA089029
2

nes % Julius auf diesen bedenklichen Wurf? $ = / Wenn an das Gute = das ich zu thun vermeine, allzu nah = was gar zu s 11304HC037004
nstand, wenn man entweder diejenige Seite an ihm, welche der gute Anstand verbergen heisst, bemerklich macht, oder wen 24301NA026015

assen: Gut, Wahr, Vollkommen, Schoen, Ruehrend, Erhaben. Das Gute beschaeftigt unsre Vernunft, das Wahre und Vollkomme 13619IA034002
sundheit, dann sind sie nicht mehr Gesundheit. Nur diejenige gute Beschaffenheit der natuerlichen Aktionen heissen wir 07324Pa018003
n; aber mit bloss zufaelligen Veraenderungen moechte es eine gute Comoedie abgegeben haben. Dem letztern Zweck nehmlic 44635qB008027
ebhabereyen uebrig zu behalten. Noch dazu ist es selten eine gute Empfehlung bey dem Staat, wenn die Kraefte die Auftr 32423PP035007
Guten und dem Angenehmen faellt am meisten in die Augen. Das Gute erweitert unsre Erkenntniss, weil es einen Begriff v 22230MA012002
haffen, nur die Abstraktion kann sie unterscheiden. Sie sind gute Exempel zu Begriffen, aber keine Individuen, keine 1 45617QB173003
g, muss allgemein seyn; das Schoene muss Jedem gefallen. Das Gute gefaellt zwar auch Jedermann, aber durch einen Begri 07827XI019002
ster mit frecher Stirne vor ihrem Spiegel behaupten, tausend gute Gefuehle vom kalten Herzen des Zuschauers fruchtlos 09521PA107029
auf einen Gebrauch bezogen; er hat blos aeussern Werth. Der gute Gegenstand hat innern und aeussern Werth. Der schoen 07707XH004002
Ruehrende und Erhabene. $ Das Zweckmaessige, Vollkommene und Gute gehoert zu den unerlasslichen Bedingungen des Kunstw 07115XE021005
kann seine Meinung gar nicht seyn, dass der Antheil, den der gute Geschmack an einer Handlung nimmt, diese Handlung zu 02812SA004025
ttelbar lebhafter, als der des Gedichtes; was dem Mahler der gute Geschmack untersagt, ist noch mehr dem Schauspieler 08606XL086016
n in unsrer Willkuehr steht. Ist unser Charakter nicht durch gute Grundsaetze fest verwahrt, so werden wir schaendlich 02516RA218006
t des Sinnes ist eine nothwendige Bedingung desselben. $ Das Gute hingegen ist schon gut, ehe es vorgestellt und empfu 22317MA020002
, kann man daher sagen, ist nur, weil es empfunden wird; das Gute hingegen wird empfunden, weil es ist. $ Der Abstand 22322MA022014
ut, wenn seine Form zugleich auch sein Innhalt ist. Auch das Gute ist ein Object der Empfindung, aber keiner unmittelb 22417MA035003
Kunst eigen. Das Angenehme ist ihrer nicht wuerdig, und das Gute ist wenigstens nicht ihr Zweck; denn der Zweck der K 22213MA004009
nden zu seyn scheint, um den hoechsten aller Zwecke, der das Gute ist, moeglich zu machen, so laesst sich das Gute wie 03529SA078065
der, ohne Unterschied das Gute vorziehen wuerde, weil es das Gute ist, wenn es nicht zufaelligerweise das Angenehme au 03006SA022038
zugleich, d.h als Repraesentanten der Gattung. Das sinnliche Gute kann nur Einen Gluecklichen machen, da es sich auf Z 41116Pa067003
eil die Persoenlichkeit nicht daran Theil nimmt. Das absolut Gute kann nur unter Bedingungen gluecklich machen, die al 41120Pa068003
nternehmend, noch einmal so schnell ausfuehrend. ' Daher die gute Laune, die Behaglichkeit bei heiterem und gesundem W 06419DU004003
nah = was gar zu schlimmes graenzt, so thu ich lieber = das Gute nicht / $ Du hast eine Huette niedergerissen, die be 11307HC037022
zwar auch Jedermann, aber durch einen Begriff. Waehrend das Gute nur durch seine objektive Beschaffenheit allgemein g 07828XI020003
ng, bei dem Angenehmen seine Existenz. Das Angenehme und das Gute schliessen ein Interesse ein, sind auf ein Beduerfni 07730XI005005
lich kann ich hier den grossen Einfluss uebergehen, den eine gute stehende Buehne auf den Geist der Nation haben wuerd 09905PA153011
Saite der Menschheit verloren noch nach. U. ± WAS KANN EINE GUTE STEHENDE SCHAUBUEHNE EIGENTLICH WIRKEN? $ Eine Vorle 08701FA001005
tert / $ = " Grosse Wonne ist es vor Gott gelebt zu haben! = Gute Thaten um sich in vollen Schaaren = zu erbliken. Sie 00724AA113001
Natur eine Grenze setzen, diess fodert schon bekanntlich der gute Ton, der nichts anders ist als ein aesthetisches Ges 03126SA040027
um moeglich gewesen seyn, dieses dramatische Gedicht in eine gute Tragoedie umzuschaffen; aber mit bloss zufaelligen V 44634qB008016
es Schoenen nach % Moritz. $ % Moritz stellt das Nuetzliche, Gute und Schoene neben einander. Im erstern Fall wird der 07705XH002005
g des Gemueths, welche gleichgueltig ist, ob das Schoene und Gute und Vollkommene existire, aber mit rigoristischer St 04104TA040012
ahrhaft befoerdert, was den Widerstand der Neigung gegen das Gute vernichtet. $ Der natuerliche innere Feind der Moral 03033SA030022
schoen und gut sey, koennen wir fodern; dass das Schoene und Gute vorhanden sey, bloss wuenschen. Diejenige Stimmung d 04102TA039029
e ist, vorzuziehen; sondern dass jeder, ohne Unterschied das Gute vorziehen wuerde, weil es das Gute ist, wenn es nich 03006SA022032
chts lieben, ob er gleich vieles achten muss; daher kann der Gute wenig achten, was er nicht zugleich mit Liebe umfien 30402OC141016
ke, der das Gute ist, moeglich zu machen, so laesst sich das Gute wieder als ein Mittel gebrauchen, um das Naturgebaeu 03530SA078074
hen, damit auch die schwaechere Vernunft und der schwaechere gute Wille ihnen noch ueberlegen seyen. $ Zwar koennte es 03019SA025037
nen guten, der schwach ist, voraussetzt. Und dieser schwache gute Wille kommt auf diesem Weg doch zur Wirkung, was vie 03027SA028004
nunftaehnliche Form, das Angenehme durch gar keine Form. Das Gute wird gedacht, das Schoene betrachtet, das Angenehme 22225MA009002
ochachtung ausmacht. Achten muss auch der Nichtswuerdige das Gute, aber um denjenigen hochzuachten, der es gethan hat, 30339oC039007
n ungleicher Brauchbarkeit sind; naemlich das Angenehme, das Gute, das Erhabene und das Schoene. Unter diesen ist das 22210MA002063
skraft mit der Vernunft vorzugsweise beschaeftigen, also das Gute, das Ruehrende und Erhabene zu ihrem Hauptgegenstand 13703IA038053
Vernunft, wodurch es sich vom Angenehmen unterscheidet. Das Gute, kann man sagen, gefaellt durch die blosse vernunftg 22223MA008002
ne vierte Quelle von Lust, die weder das Angenehme, noch das Gute, noch das Schoene zu erzeugen im Stande sind. $ Alle 22824MA078068
r Zweck; denn der Zweck der Kunst ist zu vergnuegen, und das Gute, sey es theoretisch oder practisch, kann und darf de 22214MA004025

48

ge Observanz sowohl der Satyre und Elegie als der Idylle mit gutem Grunde gesteckt hat; ich sehe bloss auf die in dies 44908qB011023
ischen Welt, als der Bewahrerinn unserer Glueckseligkeit, in gutem Vernehmen zu bleiben, ohne darum genoethigt zu seyn 05032TA131018
findet. $ Wenn ein Mensch ohne Weltkenntniss, sonst aber von gutem Verstande, einem andern, der ihn betruegt, sich abe 42134QA071009

3

inn es von dem Angenehmen abweicht, und geht eben da von dem Guten ab, wo es sich dem Angenehmen naehert. $ Unter dem 22403MA029023
er, dass, wenn er auch voellig satt, bekleidet, unter einem guten Dach, mit allem Hausgeraethe versehen ist: doch noc 05236DL034067
aus Begierde, Leichtsinn, Ungestuem, den Vorschriften einer guten Erziehung entgegenhandelt, aber es ist naiv, wenn e 41927qA017014
chwer als dem Mann im intellektuellen mit den Vortheilen der guten Erziehung jenes herrliche Geschenk der Natur unverl 42530QA113036
Werk war also mit der aeussern Empfindung geendigt. * Diese guten Freunde haben es sehr uebel aufgenommen, was ein Re 48026qC028002
ch etwas ganz anders, ob wir ein Verlangen nach schoenen und guten Gegenstaenden fuehlen oder ob wir bloss verlangen, 04033TA038014
r Subjecte veraendert. Das Schoene hat also eben das mit dem Guten gemein, worinn es von dem Angenehmen abweicht, und 22402MA029009

ersonen von Stand und Ehre schaenden, gewiss wuerde diss den guten Geschmack allgemeiner verbreiten, und die Empfindun 08535eA005022
wissen Achtung von Produkten zu sprechen, deren Existenz dem guten Geschmack billig ein Geheimniss bleiben sollte. Zwa 46134qB029019
h kaum in Gefahr seyn, mich durch Misbrauch derselben an dem guten Geschmack zu versuendigen. Meine Ideen, mehr aus de 30922PA009019
u laeugnen, ' sagen sie, " die Reize des Schoenen koennen in guten Haenden zu loeblichen Zwecken wirken, aber es wider 33812PJ019014
Vollkommenheit, wie wir dem Weltgebaeude oder einer sittlich guten Handlung zuschreiben, die ihren Zweck in sich selbs 07436XF037013
s ist der untruegliche Probierstein, wodurch man sie von dem guten Herzen oder der Temperamentstugend unterscheiden ka 29408OC050024
dem Guten ab, wo es sich dem Angenehmen naehert. $ Unter dem Guten ist dasjenige zu verstehen, worinn die Vernunft ein 22405MA030003
und nicht Neigung, wie das zweyte. Die reine Vorstellung des Guten kann nur Achtung einfloessen. $ Nach Festsetzung de 22421MA037005
n, grob und gigantisch, fuer die Entfernung gemalt. Zu einer guten Kopie der Natur gehoert beides, eine edelmuethige K 08229EA049003
t thun indem sie den Kuenstler zu sich herabziehen. $ Keinen guten Kuenstler neben sich leiden koennen. $ Dilettantism 06139VA023002
der Kuenstler, der Philosoph und der Dichter die grossen und guten Menschen wirklich sind, deren Bild sie entwerfen / 11824HG018021
itaet in der Wirklichkeit scheint also aus der Collision des Guten mit dem Angenehmen, oder was auf eins hinaus laeuft 03009SA023012
rathen. Man soll ihn seiner Gueter berauben, man soll seinen guten Nahmen zu Grund richten. Krankheiten sollen ihn auf 04423TA082010
genannt werden; bey welchen Nasen man sich aber weder an den guten noch schlimmen Sinn, den man in der Metaphysik dami 49234QC221028
n nehmen will, da das naemliche Maass von Kraft, welches zum Guten noethig ist, sehr oft zur Consequenz im Boesen erfo 22012LA276029
len Neigungen und rohe Begierden, die sich der Ausuebung des Guten oft so hartnaeckig und stuermisch entgegen setzen, 03214SA046013
h unterwerfen, musst sie als die Naturbedingungen des Einzig guten respektiren; nur das Boese derselben musst du, aber 42820QA139047
, dass sie sich wenigstens in aesthetischen Urtheilen zu der guten Sache bekennt, auch wenn sie gegen sich selbst spre 19506KC034018
iger zu seyn. * Indessen giebt es auch eine Feyerlichkeit im guten Sinne, wovon die Kunst Gebrauch machen kann. Diese 30820oC040008
und dieselbe nicht sowohl gegen die schlechten als gegen die guten Sitten zu vertheidigen das Ansehen haben. Entweder 46216QB217048
Freyheit, und buergerlicher Tugend, dass schoene Sitten mit guten Sitten, und Politur des Betragens mit Wahrheit dess 33910PJ027059
setzen duerfte. Es wuerde ueberhaupt um das Wohlgefallen am Guten sowohl als am Erhabenen misslich stehen, wenn man n 19502KC033008
te in der materiellen Empfindung. $ Der Abstand zwischen dem Guten und dem Angenehmen faellt am meisten in die Augen. 22229MA011005
h Festsetzung des Unterschiedes zwischen dem Angenehmen, dem Guten und dem Schoenen leuchtet ein, dass ein Gegenstand 22423MA038009
ack allgemeiner verbreiten, und die Empfindung des Schoenen, Guten und Wahren durchgaengig mehr beleben und verfeinern 08536eA005031
efaellt zwar durch das Medium der Sinne, wodurch es sich vom Guten unterscheidet, aber es gefaellt durch seine Form de 22221MA007014
ehlt, ohne sie hochzuschaetzen, woraus nie eine Religion des guten Wandels, bloss Gunstbewerbung und Einschmeichlung e 18439KA006029
Entweder man muss die Parthey der Vernunft und die Kraft des guten Willens verstaerken, dass keine Versuchung ihn uebe 03016SA025012
will haben, dass in dem grossen Weltlaufe alles wie in einer guten Wirthschaft geordnet sey, und vermisst er, wie es n 04820TA114013
sind; sie musste daher von dem gegenwaertigen schlimmen oder guten Zustand ihrer Organe unterrichtet werden, sie musst 04412DP004067
dass der Mensch um so mehr gespornet werde seinen Koerper im guten Zustande zu erhalten. So ist es also ein zweites Ge 06322DT004030
nd Willensfertigkeit, die er an das Boese verschwendete, dem Guten zuzuwenden. Woher sonst kann es kommen, dass wir de 22104LA284056
rleiden. ‡ Unterschied zwischen dem Schoenen, Angenehmen und Guten. $ Man unterscheidet das Schoene vom Angenehmen und 07233XP001008
nd Guten. $ Man unterscheidet das Schoene vom Angenehmen und Guten. Die Schoenheit wird, wie die Annehmlichkeit, vor d 07234XP002008
n schlimmen Willen, der veraendert werden muesste, nur einen guten, der schwach ist, voraussetzt. Und dieser schwache 03026SA027023
eins, aus welcher Klasse von Karakteren, der schlimmen oder guten, er seine Helden nehmen will, da das naemliche Maas 22011LA276015
en freut sich der rechte Meister ueber die kleinste Spur des Guten, er sucht sie auf, da der Kluegling nur das Fehlerh 09025YC003013
vielmehr gerade umgekehrt sagen: mit dem Angenehmen, mit dem Guten, mit dem Vollkommenen ist es dem Menschen nur ernst 35608PO029013
hun habe, gieb der Welt, auf die du wirkst, die Richtung zum Guten, so wird der ruhige Rhythmus der Zeit die Entwicklu 33521PI036047
nuegt bloss die Sinne, und unterscheidet sich darinn von dem Guten, welches der blossen Vernunft gefaellt. Es gefaellt 22217MA005013

47

hysischen Zwecken, zugleich Darstellung von Ideen ist. $ Ein guter Geschmack also, sage ich, gestattet keine, wenn gle 20125LA065002
entzuekt. Vorhin genuegte mir an dem bescheidenen Ruhme, ein guter Sohn seines Hausses, ein Freund seiner Freunde, ein 11122HC005009
t, ohne seine Schranken zu theilen. $ Es ist ein Kennzeichen guter und schoener aber jederzeit schwacher Seelen, immer 04109TA041005
aerkere Antriebe ihm entgegengearbeitet haetten. Wo aber ein guter Wille der Grund einer Handlung wird, da ist wirklic 03030SA029004
es Herzens fuer nuechterne Weisheit verkaufe, auch das, mein Guter, soll mich dennoch den verlorenen Augenblik nicht b 12811HJ067031

5

ass wir hinter dem Unbekannten mehr Schlimmes vermuthen, als Gutes erwarten. $ Die Finsterniss ist schrecklich und ebe 19015KB041024
t unsrer physischen Freyheit. Nicht weil wir uns durch unser gutes Geschick diesem Leiden entzogen sehen (denn da wue 19338KC022007
und schon seit lange ist keiner unter uns gewesen, der etwas Gutes gethan haette, auch nicht Einer. ' Wieder anderswo 42313QA087016
die Menschheit ergreifen, und in der Stille wird jeder sein gutes Gewissen preissen, wenn Lady % Makbeth, eine schrec 09220PA064014
ausgeuebt war. So kann es Leute geben, die zuletzt mechanisch gutes oder boeses thun. Anfangs hatten sie es frei, moral 02718BK018009
enheit wohnt in seiner Brust. Der Idealist hat lange kein so gutes Schicksal. Nicht genug, dass er oft mit dem Gluecke 49813QD054007
ganz ohne Wahl und alles erfreut ihn, was ihn beschaeftigt. Gutes und Schlechtes wird in diesem Zustand mit gleicher 09102YC010001
reinen Vernunft erst orientiren muesste. Es erweckt mir kein gutes Vorurtheil fuer einen Menschen, wenn er der Stimme 28702OB168005

8

der Zaertlichkeit ist, die sich als Spiel mit einem solchen gutherzigen Lachen sehr wohl verbinden laesst, und auch w 41814qA010039

1

en bloss leichten Sinn, das angenehme Talent, die froehliche Gutmuethigkeit mit Schoenheit der Seele zu verwechseln, u 44622QB076023
1
idender Zuschauer dabey empfindet. Der Verlust eines grossen Guts schlaegt uns heute zu Boden, und unser Schmerz ruehr 13815IA053005
icht gern, nur dass er denselben in dem Ideale des hoechsten Guts veredelt und heiligt. Was er liebt, wird er zu beglu 49729QD046073
2
Stoff zu Empfindungen, einem wohlwollenden Geiste Mittel der Gutthaetigkeit, einem thaetigen Gelegenheit zu Beschaefti 05310DL037059
1
n also die Empfindung entscheiden muss. Wenn sie endlich nur gutwillig auf die letztern Verzicht leisten und es bey de 48836QC193005
waertige und vergangene schuldig bleibt. Wenn er es hingegen gutwillig aufgibt, dieses gesetzlose Chaos von Erscheinun 04825TA115005
2
e nun Musse, seine Zeit zur Ausbildung seines Koerpers durch Gymnastik, seines Geistes durch Kuenste und Wissenschafte 06506WA031012
1
sie trifft, unter dem Fluch dieses Weltzweckes leiden. Durch gymnastische Uebungen bilden sich zwar athletische Koerpe 32734PF065C02
1
der Affterglantz seiner That von Belonungen traeumen liess / Ha! wie so einsam, wie so hingeschauert dastehen am gross 00709AA104001
1
bens an das Haus seiner Toechter pocht, wenn er sein weisses Haar in die Luefte streut, und den tobenden Elementen erz 09329PA080021
1
laestigen Apparat unnuetzer Zierrat und schneidet sogar die Haare ab, um das Geschenk der Natur durch ein Machwerk de 30803OC193045
h verzerrtes Gesicht, hagre Figuren, ein Kopf, der statt der Haare mit Schlangen bedeckt ist, empoeren unsre Sinne ebe 22722MA069012
r mit Begierde und mit desto groessrer, jemehr uns dabey die Haare zu Berge steigen. $ Lebhafter aeussert sich diese R 14820JA006026
Nase, der Augen, des Mundes, der Ohren u.s.w. der Farbe der Haare, der Hoehe des Halses u.s.f ist vielleicht nicht un 07021DX026022
4
ngsgang. $ = Glueklich! Glueklich! Dich hab' ich gefunden, = hab aus Millionen dich umwunden = und aus Millionen mein 12021HH015005
nd weil es dann so genau mit der Denkkraft zusammenhangt, so hab ich es das Denkorgan genannt, und nicht, als ob ich d 02822BK038012
2
freudig den Vollendungsgang. $ = Glueklich! Glueklich! Dich hab' ich gefunden, = hab aus Millionen dich umwunden = un 12020HH015002
1
e Vernunft erkennt, ist die Wahrheit. Ich habe dir gehorcht, habe alle Meinungen aufgeopfert, habe gleich jenem verzwe 11103HB050005
GRIECHISCHEN # INSBESONDRE. $ # Zu & 12: (# % Humboldt: Ich habe bis jezt den Menschen mit Fleiss abgesondert in einz 06304WA002005
n zur Ader lassen. Sage du nur, wenn der Priester kommt, ich habe das Fieber. $ Bed. O, ihr seyd ernstlich krank. $ % 06027DQ024009
todesbleich, eure Stimme ist bang und lallend. $ % Moor. Ich habe das Fieber. Ich will morgen zur Ader lassen. Sage du 06026DQ022002
er naechste Weg, ihn vollends zu verlieren. In der That, ich habe den Kizel nicht, und find es meiner Absicht gemaesse 02613BJ065005
h % Deutschland durchreise. / Du weisst es, mein Lieber, ich habe die herrliche Schoepfung im gluecklichen Sueden geno 10105GA004007
des Lebens, und in das Leben fuehrt sie auch zurueck. $ Ich habe die naive Dichtung eine Gunst der Natur genannt, ca 47508QC074002
ie Wahrheit. Was die Vernunft erkennt, ist die Wahrheit. Ich habe dir gehorcht, habe alle Meinungen aufgeopfert, habe 11103HB050002
gehen und sie aus Achtung fuer die Gerechtigkeit unterliess, habe einen so gebildeten Geschmack, dass alles Schaendlic 03331SA062021
eredlung, eigner Bereicherung aufloeset, und ich glaube, ich habe es erwiesen. $ Wir haben Begriffe von der Weisheit d 11904HG020055
wenn wir mit der Vorstellung der Gefahr bloss spielen. $ Ich habe gesagt, dass wir uns in Sicherheit befinden muessen, 17931KA099002
eit. Ich habe dir gehorcht, habe alle Meinungen aufgeopfert, habe gleich jenem verzweifelten Eroberer alle meine Schif 11104HB050009
schrieb etwas zu thun, wogegen sich der Naturtrieb empoerte, habe gleichfalls einen so reizbaren Schoenheitssinn, den 03408SA066017
ihrer Herrschaft nicht die physische Ordnung verletze. $ Ich habe hier nicht ohne Absicht Religion und Geschmack in Ei 03633SA085002
nur Schwestern der nemlichen Mutter sind. / Siehe Freund, so habe ich % Griechenland in dem Torso geahndet. % Unterdes 10607GA076004
dem Lieblingsplaz unsrer Spaziergaenge wieder. Diesen Felsen habe ich an deiner Seite erstiegen, an deiner Seite diese 10908HB008003
ballten Faust, und im Knirschen der Zaehne. / Die Verachtung habe ich auf einem gewissen Theater ordentlicher Weise du 08503EA077003
abenen durch diese Eintheilung erschoepft sey oder nicht, so habe ich die Eintheilung in das Theoretisch- und Praktisc 17229KA022026
itt den der Mensch thut; in keiner Geschichte der Menschheit habe ich diesen Uebergang nachgewiesen gefunden. $ Man fi 08906YA003022
l so klein / wie viele Schimmer erloeschen! $ Heute endlich, habe ich eine unaussprechlich angenehme Ueberraschung geh 10132GA014003
iner kluegelnden Vernunft zu kaempfen hat. Was diess heisse, habe ich in seinem ganzen Umfang empfunden, und dich vor 11407HD015004
ber durch diese Erklaerung einem Einwurfe zu begegnen suche, habe ich mich, wie es scheint, in einen andern verwickelt 37033PS023012
yn duerfte, seine Meisterstuecke sogar nicht ausgenommen, so habe ich nichts darauf zu antworten. Der Ausspruch selbst 46504QB247053
samkeit. Man kann mehrere Ursachen davon anfuehren. Erstlich habe ich schon gesagt, dass, weil das aesthetische Urthei 24436NA051002
hmlich disseits und jenseits, kann uebertreten werden. $ Ich habe in einem der vorhergehenden Briefe bemerkt, auch lae 36030PO051002
Untersuchungen dieser Art als unentbehrlich voraussezt. Ich habe keine philosophische Schule gehoert, und wenig gedru 12806HJ066002
be die Gottheit auf, die Unsterblichkeit und die Tugend. Ich habe keinen Beweis fuer diese Hofnungen mehr uebrig, wenn 12214HH042002
tze, nach welchen man bey dieser Einschraenkung zu verfahren habe machen das grosse politische Problem aus. $ Derjenig 09622ZA009047
sondern von dem Subjekte selbst hervorgebracht wird. ' $ Ich habe mich bis jetzt darauf eingeschraenkt, den Begriff de 25517OA052002
heilt dieser ihr Interesse, ihre Wuerde, ihre Reize mit. Ich habe mich dieses Jahr mit beiden bekannter zu machen gesu 03819DA012002

```
wird nun wohl von ihrem Ungrund ueberzeugt worden seyn. Ich habe nicht noetig gefunden, sie anders, als mit ihren eig 02510RJ044002
ch nicht, wenn gleich dein jeziger Zustand peinlich ist. Ich habe nichts gethan, als eine Krisis beschleunigt, die sol 11335HD012002
die man in jedem Land einen Reisenden zu bewundern gibt. Ich habe nun einmal das Unglueck, mir jede in die Augen falle 10128GA013002
n Einfluss aufs Leben haben sollten. ± Bildungsstuffen $ Ich habe oft bemerkt, dass die Halbkenner und unreifen Koepfe 09018YC001004
Erklaerung der Nervenphaenomene ersonnen hat, ich hoffe, er habe sie alle geprueft, alle auf der Wage der Vernunft un 01622BG010023
lichen Fruechte des Genies und der Begeisterung zeitigt. Ich habe vielleicht das hoechste der Pracht und des Reichthum 10110GA005002
r bescheiden seyn. und gestehen dass er noch wenig geleistet habe wie vortrefflich auch sein Werk seyn mag und wie hoc 06128VA022051
r ( wie fast immer der Fall ist ) an beyden zugleich gelegen habe. $ Da in der Wirklichkeit keine rein aesthetische Wi 38024PV014063
wird man sich immer im Herzen gestehen, dass das Kind recht habe. $ Das Naive der Gesinnung kann zwar, eigentlich gen 42703QA124022
nach, einen sehr grossen Vorzug vor dem theoretischen voraus habe. $ Das Theoretischgrosse erweitert eigentlich nur un 17515KA051069
en zu beruhigen, dass sie ihre Tugend der Grossmuth geopfert habe. $ Die sogenannten unvollkommenen Pflichten sind es 02526RA220028
ichen, als er den Schein unterhaelt, dass die Natur gebildet habe. $ Die Technik des menschlichen Baues zu beurtheilen 25836OA085032
st und das Herz an dem Kopf einen zu schwachen Gegner gehabt habe. $ Naiv muss jedes wahre Genie seyn, oder es ist kei 42408QA093052
Schuld gab, war, dass er die Kirche an die Ketzer verrathen habe. Dieser hoechst unkluge Schritt des Pabstes wuerde i 42322QA089036
ser Trieb, dass Veraenderung sey, dass die Zeit einen Inhalt habe. Dieser Zustand der bloss erfuellten Zeit heisst Emp 34429PL004026
f nicht, eher einen andern: dass ich zuviel dadurch bewiesen habe. Dieses Gemaehlde, werden Sie mir sagen, gleicht zwa 32108PF003014
nnt, um zu erinnern, dass die Reflexion keinen Antheil daran habe. Ein gluecklicher Wurf ist sie; keiner Verbesserung 47510QC074020
e, ist eine andre Frage, mit der ich hier nichts zu schaffen habe. Entspricht sie demselben nicht, so hat sie bloss si 49101QC209035
e heilig sey, nicht dass auch schon die Natur sich geheiligt habe. Es giebt also zwar kein moralisches, aber es giebt 38719PW008055
hweigender Kontrakt ist, dass man keine Wahrheit zu erwarten habe. In der Farse dispensiren wir den Dichter von aller 24404NA039025
erwaegen, ob sich das Genie nicht seine eigne Bahn gebrochen habe. Psychologische empirische Regeln ohne Vollstaendigk 06610XA004023
alische und die Tanzmeistergrazie nennen moechte ) zu halten habe. Sie ist ein wuerdiges Gegenstueck zu derjenigen Sch 26913OR004025
merikanischen Krieg erinnern, ehe ich sie sinnlich empfunden habe. Was % Bonnet zur Beantwortung dieses Einwurfs vorbr 02505RJ041025
, dass er sich als darstellbar und dichterisch angekuendiget habe; denn hat er dieses nicht, so ist es schon genug, we 48302QC136074
rieb will, dass Veraenderung sey, dass die Zeit einen Inhalt habe; der Formtrieb will, dass die Zeit aufgehoben, dass 35332PK012013
s Gemueths, wie ich in den vorhergehenden Briefen entwickelt habe, der Freyheit erst die Entstehung giebt, so ist leic 39809PZ002014
chten; er muss lernen edler begehren, damit er nicht noethig habe, erhaben zu wollen. Dieses wird geleistet durch aest 38806PW033056
e ich, nach der meinen, die ich durch Beweise gerechtfertigt habe, Erweiterung. Ich wuerde also vielmehr gerade umgeke 35806PO028021
ust, bey allem Widerstande des Jahrhunderts, Genuege zu thun habe, gieb der Welt, auf die du wirkst, die Richtung zum 33520PI036036
es folgende Gruende, und einig muessen wir sein, ehe ich Mut habe, meinen Bau zu vollenden. $ Etwas aehnliches sagt ei 11723HG008028
a er noch General seines Vorgaengers war, den Auftrag gehabt habe, nach % Konstantinopel zu eskortiren. Unterwegs als 03234SA050026
t Jahre in dieser ruhmvollen Stiftung zu geniessen das Gluek habe, oeffentlich auf das kindlichste danken zu doerffen. 03716DA005035
e zu heben. $ Dass ich aus deinem suessen Traume dich erwekt habe, reut mich noch nicht, wenn gleich dein jeziger Zust 11333HD011009
und der bildende Geist in der Anschauung Ideen niedergelegt habe, sind sie, wie jedes andre Naturprodukt, der Materie 27635OB023023
uf seine moralische Beschaffenheit nicht nur keinen Einfluss habe, sondern vielmehr umgekehrt das Werk seines moralisc 21206LA188020
meiner Untersuchung wieder auf, den ich nur darum abgerissen habe, um von den aufgestellten Saetzen die Anwendung auf 38320PW002014
ung, dass der unangenehme Affekt den groessern Reiz fuer uns habe, und also die Lust am Affekt mit seinem Inhalt gerad 14811JA004014
sich die Vernunft noch nicht genug von den Sinnen gereinigt habe, und das Moralische dem Physischen noch diene, so is 39328PX055037
dass die Vernunft in dem Menschen noch gar nicht gesprochen habe, und das Physische noch mit blinder Nothwendigkeit u 39326PX055014
e der Schoenheit, dass sie keine andre als sinnliche Ursache habe, und ein voellig freyer Natureffekt seyn oder doch s 27735OB082038
geltend, und ist kuehn genug zu behaupten, dass er gehalten habe, was die Begeisterung schuldig blieb. $ Die Wuerde h 30437OC150029
. $ Dem Begriff der Erholung, welche die Poesie zu gewaehren habe, werden, wie wir gesehen, gewoehnlich viel zu enge G 48910QC195010
hen. Auch muss man nicht denken, als ob es eine Zeit gegeben habe, wo der Mensch nur in diesem physischen Stande sich 39427PY002012
73
r Kunst sprechen, und der einfaeltigen Natur nichts zu sagen haben * . Wessen Gemueth nicht schon zubereitet ist, uebe 43917QB005062
wird uns ( vorausgesetzt, dass wir heute richtig geurtheilt haben ) auch in zwanzig Jahren eben so erscheinen. Unser 22311MA017024
mer einen sehr schlechten Gewaehrsmann fuer unsre Sicherheit haben ) sondern weil wir unser moralisches Selbst der Kau 19402FC022026
ieses Gefuehl, einige Stralenzuege der Gottheit getroffen zu haben / Dieses Gefuehl, ueber alle Lobsprueche erhaben zu 03625CC016009
hr, wenn Empfindung und Vernunft ein verschiedenes Interesse haben / wenn die Pflicht ein Betragen gebietet, das den G 02324RA197015
ird er sich in ein Erhabenes der Gesinnung verwandeln. Beide haben aber wieder das mit einander gemein, dass sie gerad 17402KA041002
Realitaet in ihm, ist er eine denkende Kraft. $ Beyde Triebe haben also Einschraenkung, und insofern sie als Energieen 35205PM028003
r Zeit, als der Unterschied der Manier zu verstehen ist. Wir haben auch in neuern ja sogar in neuesten Zeiten naive Di 43832gA034002
Kuenstler und Dichter, auch selbst die abstraktesten Denker haben aus diesem reichen Magazine geschoepft. Lebhafte Th 11623HF013029
erung aufloeset, und ich glaube, ich habe es erwiesen. $ Wir haben Begriffe von der Weisheit des hoechsten Wesens, von 11905HG021002
SEINER GEISTIGEN. &1 Einleitung. $ Schon mehrere Philosophen haben behauptet, dass der Koerper gleichsam der Kerker de 04006DC003004
von keinem aber voellig erreicht ist. Erfahrung und Vernunft haben beyde ihre eigenen Gerechtsame, und keine kann in d 50037QD083004
ach dem mittaeglichen % Frankreich werden bewundert; dennoch haben beyde Produkte gleich grossen Anspruch auf einen ge 46110QB209019
n wir gluecklich und vollkommen; wir sind frey geworden, und haben beydes verloren. Daraus entspringt eine doppelte un 42736QA132016
```

reyen formalen Werth besitzt, was bloss einen materiellen zu	haben	brauchte, oder mit dem innern Werth, den es haben s	38723pW010026
uss man jeden Menschen beilegen oder gar keinem. Philosophen	haben	dafuer und dawieder gestritten. Die Frage nach dies	09607ZA004002
Spiele. $ Die hoechste Stupiditaet und der hoechste Verstand	haben	darinn eine gewisse Affinitaet miteinander, dass be	39910PZ009008
atur widerspraeche, auch nicht mehr subjektiv wahr seyn. Nur	haben	Darstellungen der letztern Art einen engeren Wirkun	16137JC022002
mack in Eine Klasse gesetzt, weil beide das Verdienst gemein	haben	dem Effekt, wenn gleich nicht dem innern Werth nach	03634SA085019
o entstehen thierische Empfindungen. Thierische Empfindungen	haben	demnach einen zweifachen Grund, 1) in dem gegenwae	04601DG007003
gen, in denen ich die Weege einer hoehern Vorsicht bewundre,	haben	den Grund zu dem Gluek meines ganzen Lebens gelegt,	03729DA007016
wird in ihrem vollesten Lichte stehen. $ Hunger und Bloesse	haben	den Menschen zuerst zum Jaeger, Fischer, Viehirten,	05328DH003004
Jahren der Kindheit eingesaugt, und als Mann obsopirt hatte,	haben	den umnebelten Verstand unter dem Traum ueberrumpel	06016DQ010020
ebel vergoettert werden; / aber Euer Herzogliche Durchlaucht	haben	die % Hippokratische Kunst aus der engen Sphaere ei	03814DA010044
von Ausbildung und Verfeinerung unvertraeglich schienen, so	haben	die Dichter den Schauplatz der Idylle aus dem Gedra	46705QC004026
willkuehrlich, unendlich zufaellig und mancherlei, und doch	haben	die Kanaele nur einen bestimmten Plaz, und doch ana	02522BJ050014
auf sie wirft, blos mit den Werken schoener Kunst verwandt.	Haben	die Kunstwerke moralische Zwecke, stehen sie mit de	07222XE042001
Kunst die Natur unterdrueckt. Welche gefaehrliche Dialektik	haben	die Leidenschaften nicht erlernt, seitdem sie in de	33830PJ024004
ur annimmt. Mit dieser also, oder vielmehr mit ihrem Urheber	haben	die schoenen Kuenste ihren Zweck gemein, Vergnuegen	13320IA005009
icks vermindert, und dadurch das Vergnuegen geschwaecht. Wir	haben	die Vorstellung seiner Groesse subjectiv verringert	22711MA066002
muth der Darstellung betrift, der Kunst gar nichts zu danken	haben	duerfe, und dass hier alles an ihm freiwilliges Wer	27026oB008074
um die % Irmensaeule und zu % Jupiters Tempel, eben so viele	haben	eben so freudig ihrem % Brama zu Ehren den Holzstos	11035HB045020
merischen Dichtung und in den Tragikern: alle Leidenschaften	haben	ein freyes Spiel, und die Regel des Schicklichen ha	19815LA026022
das Herz noch fuer den Geist voellig befriedigend sind. Sie	haben	ein Ideal ausgefuehrt und doch die enge duerftige H	47028QC036002
nd sie auch zu allen Arbeiten des Geists mehr aufgelegt, und	haben	ein offener Herz fuer die Empfindungen der Menschli	06425DU005031
iss ihn aengstiget. Alle Voelker, die eine Geschichte haben,	haben	ein Paradies, einen Stand der Unschuld, ein goldnes	46825QC012007
immer sind meistens im Lob uebertrieben, tadeln ungeschickt	haben	eine unendliche Ehrerbietung vor ihres gleichen. ge	06134VA022110
de Schuld so wie die leicht zu verfuehrende Einbildungskraft	haben	einen aengstlichen Anstand nothwendig gemacht. Ohne	42627QA120038
n Geistern, ihren eigenen Kanaelen entspreche. Diese Kanaele	haben	einen bestimmten Plaz, den sie so wenig veraendern,	02515BJ048003
klichkeit in ihrem ganzen Umfang eingesehen haette. Aber wir	haben	einige Ursache zu glauben, dass er diesen Schritt f	42330QA091003
seyn, dieses aesthetische Urtheil darueber zu faellen. $ Wir	haben	es also bloss mit dem ersten Fall zu thun, wo das f	17911KA093002
stwerke der ersten Klasse (der ernstlich gemeinten Zwecke)	haben	es entweder mit physischen oder mit moralischen Zwe	07217XE040010
mit der aeussern Empfindung geendigt. * Diese guten Freunde	haben	es sehr uebel aufgenommen, was ein Recensent in der	48026qC028004
s / widerspricht dieser Lehre. Viele unsrer denkenden Koepfe	haben	es sich angelegen sein lassen, diesen himmlischen T	12127HH034005
rzeugen im Stande sind. $ Alle bisher angefuehrten Beyspiele	haben	etwas objectives in der Empfindung, die sie bey uns	22826MA079005
blos ein gewisses allgemeines Groessenverhaeltniss im Sinne	haben	fuer alle Arten und Gattungen der Gegenstaende, so	07408XF022011
elt also erklaert das ganze Phaenomen seiner Tugend, und wir	haben	gar nicht noethig, uns jenseits derselben nach eine	04419TA080012
halb der Menschheit ist seine Aufgabe und seine Sphaere. Wir	haben	gesehen, dass das naive Genie zwar nicht in Gefahr	48124QC126002
fte schwerlich eine unsrer neuern Tragoedien frey seyn, doch	haben	ihn die % franzoesischen allein zur Regel erhoben.	16003JB009013
n auch die Grose, auch die vortrefflichsten unter den Grosen	haben	ihre Leiden, weil sie Menschen sind) / seine Leide	03430CB035011
Leben kostet, quod tantum morituri vident. $ Alle Religionen	haben	ihre Mysterien, welche ein heiliges Grauen unterhal	19129KB066003
nig / sobald er von seinem Throne herabsteigt, (denn Throne	haben	ihre Privilegien,) und auch der kriechende Hoeflin	30002OC112016
andeln gewoehnt wird. $ Einzelne Menschen und ganze Nationen	haben	im Grunde nur eine aesthetische Tugend. $ Da die Mo	06901XC014006
ehalt legen, der sie wichtig macht. Einen gemeinen Geschmack	haben	in der bildenden Kunst die % Niederlaendischen Mahl	24122NA008004
heilskraft. * Die Gartenkunst und die dramatische Dichtkunst	haben	in neuern Zeiten ziemlich dasselbe Schicksal, und z	23737mB002007
ehe des Fiebers auf das schaerfste waren angefochten worden,	haben	izt ihre Empfindlichkeit verlohren, die entzuendete	06720DV014015
loss bey diesem Gefuehle einer uebertroffenen Erwartung. Wir	haben	jenes Maass nur aus einer Reihe von Erfahrungen abg	23223MB035002
hrt werden, als nur immer ein sittlicher Charakter zur Folge	haben	kann. Der Wille des Menschen steht aber vollkommen	31536PD005042
ch haben, auf die Handlungen unsrer Vernunft keinen Einfluss	haben	kann, ist dynamischerhaben / und auch nur diejenige	18328KA144027
sind, einerley Ursache aber nicht entgegengesetzte Wirkungen	haben	kann, so beweist dieser Widerspruch der Zuege das D	29611OC069019
anhaben, da du, selbst von ihr zermalmt, einen andern Willen	haben	kannst. Woher bringst du aber jene Idee der Naturno	50020QD077044
ine Schilderungen, auch die bedenklichsten von dieser Seite,	haben	keine materielle Tendenz (wie sich ein neuerer etw	46523qB036009
geherrscht haben, und zum Theil noch heut zu Tag herrschen,	haben	keinen andern Ursprung, als dass man die Untersuchu	36702PR016024
ettron in meinem Gehirne. Alle Dinge im Himmel und auf Erden	haben	keinen Werth, keine Schaezung, als soviel meine Ver	11201HC013008
rselben entspringen und folglich keinen moralischen Ursprung	haben	koenne. Ein Geschenk der Natur muss sie seyn; die G	39812PZ002036
n nur zwey entgegengesetzte Abweichungen von derselben statt	haben	koennen. Liegt nehmlich seine Vollkommenheit in der	36332PQ005034
seiner Bestimmung nicht alle in der nehmlichen Epoche statt	haben	koennen, indem derselbe von der Gedankenlosigkeit z	39320PX054019
seiner Dame ist, dass er den silbernen Loeffel in der Tasche	haben	koennte. Das groesste Unglueck dabey ist, dass ders	24619NA073039
e selbststaendige Kraft in ihm unmittelbaren Einfluss darauf	haben	koennte. Der Instinkt erzeugt sie unmittelbar und b	20307LA083034
enn die Schoenheit fuer die Vernunft durchaus kein Interesse	haben	koennte, da sie bloss in der Sinnenwelt entspringt,	25913OA089018
als am Erhabenen misslich stehen, wenn man nur Sinn fuer das	haben	koennte, was man selber erreicht hat oder zu erreic	19503KC033021
, noch einen aeussern, der ihm fehlen duerfte, vereinigt, so	haben	manche aesthetischen Ueberfluss mit einem moralisch	38725pW010046

hrt an den Tag, das goldne Licht und die unermessliche Freie haben meine Augen entzuekt. Vorhin genuegte mir an dem be 11121HC004015
bsichten des besten Fuersten durchkreuzen. $ Hoechstdieselbe haben mit eben dem tiefen Blik, mit dem Sie die Seele all 03801DA008002
ungsregeln, die in natuerlichen Verhaeltnissen sich bewaehrt haben mochten, in einer ganz entgegengesetzten Lage zu be 42402QA092055
, so ohngefaer wie sich die Elemente des % Epicurus ergrifen haben mochten, ist des Herrn % Bonnets Hypothese entstand 02228BI060017
n Studierkerker, und kein Gesellschaftsaal zur Welt gebracht haben moechte, nicht schon dieser muthige Streit des Gemu 04719TA106017
g. In was fuer einem Moment auch die Schlangen ihn ergriffen haben moechten, es wuerde uns immer bewegt und erschuette 21025LA164011
er Bewegungen ergiebt sich, dass sie eine moralische Ursache haben muessen, die ueber die Sinnenwelt hinaus liegt; ebe 27733OB082014
offenbar eine moralische Trauer, die einen edlern Gegenstand haben muss, als die physischen Uebel, von denen die Aufri 41834QA015012
innert man sich nun, welchen Werth es fuer ein Vernunftwesen haben muss, sich seiner Independenz von Naturgesetzen bew 04907IA119011
ndem man diese erst gekostet, jenes betrachtet und empfunden haben muss, um von beiden sein Gefuehl und Urtheil aussag 06916XC018024
der Gegenstaende gehalten, so wuerde es jenen Schwung nicht haben nehmen koennen; hingegen wuerde ein bloss willkuehr 48415OC151019
machenden Heuchelrede kriechender Schmeicheley (Ihre Soehne haben nicht schmeicheln gelernt) / Nein / mit der offnen 00903AA152010
die Bedingungen sind, ohne welche er den ersten Trieb weder haben noch befriedigen koennte. In wiefern in demselben W 37108PS027035
raefte. Die Vorstellungen, die wir durch den Geruch erhalten haben noch keine Namen und werden durch die Namen der des 01827BH029009
in andrer findet sie unendlich erhebend fuer das Herz. Beyde haben Recht, und der Grund dieses Widerspruchs liegt blos 216351A008002
cht, ihn bloss fuer passiv erklaeren, nicht immer bedacht zu haben scheinen. $ Jeder dieser beyden Grundtriebe strebt, 37129PS032054
ueber die Schranken hinaus, welche die Natur ihr gesetzt zu haben scheint. So gewiss es ist, dass alle menschliche In 32710PF060046
diese Behauptung. $ Ja, was noch weit mehr Schwuerigkeit zu haben scheint, selbst der grosse Staatsmann und Feldherr, 42514QA105008
r Stoff sich mit dem Darzustellenden voellig ausgetauscht zu haben schien. Freilich kann hier nur Scheinen Statt finde 08332XL050021
der Anschein von Leichtigkeit, womit es die Sinne taeuscht, haben schon manchen Unerfahrnen beredet, Palette oder Ley 02014RA165026
n zur gesellschaftlichen Ergoezlichkeit den Vorzug verdiene, haben selbst ihre Feinde gestanden. Aber was sie hier lei 09934FA161034
ne und Vernunft, empfangendes und selbstthaetiges Vermoegen, haben sich in ihrem Geschaefte noch nicht getrennt, vielw 43638QA229008
nun mit ruhigerem Blik die zuruekgelegte Bahn ueberschauen, haben sich zu dem Entwurfe verbunden, einige Revolutionen 10802HA009034
tter umgestaltet. Die Erfahrungen eines bestimmten Verlustes haben sich zur Idee der allgemeinen Vergaenglichkeit erwe 45107OB113006
, die das feindselige Licht der Erkenntniss zerstreuen soll, haben sie den ganzen Bau ihres Gluecks gegruendet, und si 33212PH024013
emueth fruehe diese bestimmte Richtung gegeben haetten; auch haben sie es zum Theil wirklich gethan. Alle die hier gen 44405QB049032
nzten Herzen zu goettlich war. Aus einem duerftigen Egoismus haben sie ihre trostlose Lehre gesponnen, und ihre eigene 12136HH036005
nz aufzuloesen. Im Knechtsgefuehl ihrer eignen Entwuerdigung haben sie sich mit dem gefaehrlichen Feinde des Wohlwolle 12132HH035006
choenheit, die wir suchen, liegt bereits hinter uns, und wir haben sie uebersprungen, indem wir von dem blossen Leben 39536PY018012
einfachung der menschlichen Natur ihren Zweck ausfuehren, so haben sie, bey dem hoechsten Gehalt fuer das Herz, allzuw 46913QC020019
ht gebietet, so abstechend und so grell, und seine Begierden haben so wenig geistiges, dass sie sich, auch wenn sie ih 02621RA228027
mit einem Wort, wenn wir es erlebten eine Nationalbuehne zu haben so wuerden wir auch eine Nation. Was kettete % Grie 09923FA156047
ch Befolgung des Zwecks der Ruehrung gar nichts gelitten, so haben solche Kunstwerke die groesste Vollkommenheit (wie 07227XE043014
aufgegeben, das der Mensch in allen seinen Spielen vor Augen haben soll. $ Man wird niemals irren, wenn man das Schoen 35818PO031037
e Handlungen anticipiren, worueber der Wille allein zu sagen haben soll. Denn der Erhaltungstrieb ringt ohne Unterlass 29503OC059042
sse oder das Schreckliche einen aesthetischen Werth fuer uns haben soll. Weil sich nun das Gemueth bey solchen Vorstel 22916MA087018
rhalten duerfe, wenn ein schoener moralischer Ausdruck statt haben soll; denn wo die blosse Natur herrscht, da muss di 28006OB103027
den die Kultur, wenn sie ueberall nur eine bestimmte Tendenz haben soll, als ihr letztes Ziel beabsichtet. Die Idee di 46718QC007029
inbildungskraft, welche auf dem poetischen Felde zu gebieten haben soll, bloss verstattet wird, den Verstand zu bedien 45332QB138032
riellen zu haben brauchte, oder mit dem innern Werth, den es haben soll, noch einen aeussern, der ihm fehlen duerfte, 38724PW010035
rueber, dass so viele Augen bey so hellem Tag nichts bemerkt haben sollen. Dieses voreilige Streben nach Harmonie, ehe 35024PM015046
ie man sich das Vergnuegen denkt, zu ihrem letzten Augenmerk haben sollte. Aber diesen anscheinenden Widerspruch wuerd 13419IA013039
richtsbarkeit ueber sein Produkt stillschweigend eingeraeumt haben sollte, fodert die Kunst ihn mit allem Rechte vor i 16723JE049028
u thun, wozu er sich aus reinen Motiven der Pflicht bestimmt haben sollte, so sehr ehrt und adelt es ihn, auch da nach 38624PW030024
ert werden, und wenn sie einen wirksamen Einfluss aufs Leben haben sollten. 09016YB006033
e Gewalt besitzt, auch die gesetzgebende an sich zu reissen, haben sowohl im Leben als in der Wissenschaft so vielen S 00305FA002025
de / Wir halten jeder Leidenschaft ihren eigenen Henker, und haben taeglich irgend ein unglueckliches Opfer derselben 07912EA006009
in Gefuehl des Erhabenen, ob sie gleich etwas analoges damit haben und desswegen auch in der aesthetischen Beurtheilun 17633KA061133
Bewusstseyn unsrer innern Freyheit nur insofern einen Werth haben und etwas gelten, als es damit Ernst ist, es kann a 17928KA098012
kt zu versetzen, so glaubt er unser Herz in seiner Gewalt zu haben und im pathetischen Meister zu seyn. Aber jedes Fat 44309QB040038
ingen. Sie koennte nehmlich auch eine bloss sinnliche Quelle haben und lediglich in Beduerfniss gegruendet seyn, mit w 44302QB039009
die der Zuschauer verpuffte in ein Gelaechter. $ Gewoehnlich haben unsere Spieler fuer jedes Genus von Leidenschaft ei 08435EA074002
en vom ersten Zweke der Natur, Kaufleute, Eroberer und Luxus haben unstreitig die Schritte dahin unendlich beschleunig 05612DM038012
% Julie, in das Feld der Idylle entzueckt. Seine Dichtungen haben unwidersprechlich poetischen Gehalt, da sie ein Ide 45119QB117003
in Ruecksicht auf Erkenntniss und Moralitaet erklaeren. Sie haben vollkommen recht, denn eine Gemuethsstimmung, welch 37911PV004002
[illegible] voellig indifferent und unfruchtbar erklaeren. Sie haben vollkommen Recht, denn die Schoenheit giebt schlech 37727PU013002
[illegible] mir einstweilen, bis ich diese Benennung gerechtfertigt haben werde, vergoennt, ihn Spieltrieb zu nennen) der Sp 35335PN013018
[illegible] aufstelle, und keineswegs als ein Faktum bezeichnet haben will) wuerde sich der naive Charakter mit dem sent 49105QC211019

```
erklaeren, dass ich ihn keineswegs mit derselben verwechselt haben will. Seine Schilderungen, auch die bedenklichsten  46522qB035026
t in den meisten Faellen mehr, als an dem Gedanken. Wenn man haben will, dass ein Geschaeft gut besorgt werde, so mag  01308RA094003
abzubrechen, der den Baum selbst in seinen Garten verpflanzt haben will, eben so ungereimt wuerde es seyn, dem, welche 01127RA079021
be, und aus der Verbindung zwey entgegengesetzter Principien haben wir das Schoene hervorgehen sehen, dessen hoechstes 36015PO047014
k vermehrt. Bey den uebrigen damit vorgenommenen Operationen haben wir das Schreckenerregende seines Anblicks verminde 22709MA065007
her Theil zu seinem vernuenftigen, stehen kann. Unter diesen haben wir dasjenige aufzusuchen, welches ihn in der Ersch 28010OB105003
 so wuerden wir uns mit Widerwillen davon hinwegwenden. Hier haben wir die Staerke des Eindrucks nicht in unserer Gewa 24715NA086002
tand des Wohlgefallens verwandelt. Bey der zweyten Operation haben wir diesen grossen Gegenstand zugleich in ein Objec 22706MA064005
enstigte; und wenn gleich dieser Vorzug nur sinnlich ist, so haben wir doch gefunden, dass ihm die Vernunft eine hoehe 26323OA122030
sprechen. Allein fuer jede Gattung natuerlicher Gegenstaende haben wir ein gewisses Maass, eine Mittelgroesse im Sinne 07412XP023007
e der Krieg Generale gebar, und der einreissenden Lustseuche haben wir eine totale Reformation des medicinischen Gesch 05605DM035017
a aber die Nuetzlichkeit vom Schoenen ausgeschlossen ist, so haben wir es hier blos mit der innern Zweckmaessigkeit zu 07510XP043010
erde ( den moralischen Gehalt ) unsers Lebens gethan. $ Zwar haben wir in der bissherigen Schilderung dem Realisten ei 50119OD089002
ten, gegenueber der Kunst und den Schriftstellern. Desswegen haben wir in Deutschland so viele grosse Genies, so viele 09112YC016002
an ihn durch kuenstliche Anlagen verzierte. Mit diesem Berge haben wir nun anfangs keine andere Operation vorgenommen, 22701MA063004
 die Kraft nicht lange des bildsamen Stoffes entrathen kann. Haben wir uns hingegen dem Genuss aechter Schoenheit dahi 38007PV012001
eser Art kann auch ein Verbrechen entdeckt werden, aber dann haben wir weder die Ruhe noch die Zeit, unsre Aufmerksamk 42032qA022014
 gelingt es uns, dieses Problem befriedigend aufzuloesen, so haben wir zugleich den Faden gefunden, der uns durch das  36619PR009025
e wohl keine Frage seyn; denn niemand wird gerne das Ansehen haben wollen, als ob er das Ideal der Menschheit dem Idea 48637OC175028
ehen, den eine gute stehende Buehne auf den Geist der Nation haben wuerde. Nationalgeist eines Volks nenne ich die Aeh 09908PA153019
genoethiget worden sey, und dass er ihn nicht weniger gethan haben wuerde, wenn er die begangene Unschicklichkeit in i 42328QA090055
e ob sie in einem maennlichen Alter dieses Lob noch verdient haben wuerden. $ # Zu & 26: ( * % Humboldt: Diese Sorgfal 06438WA027035
, die sich in der Form und in den Gruenden niemals vereinigt haben wuerden. $ Das andre Geschlecht kann und darf, sein 01627RA130044
ie Avtonomie unserer Willensbestimmungen nichts zu fuerchten haben wuerden. Kurz, die Darstellung ist bis hieher bloss 20827LA134038
anden ist in der wirklichen Welt. Was fuer eine Aehnlichkeit haben z.B die Buchstaben A und B, die Zeichen : und =, + 12721HJ056005
 ) Ueberlegenheit zu erkennen geben. Sobald wir aber Ursache haben zu glauben, dass die kindische Einfalt zugleich ein 41705QA042005
enderungen in den sinnlichen Organen, lange schon aufgehoert haben zu wirken. Ich komme also auf ein neues Organ, das  02005BI015034
, so kann er sie nur dem, was in ihm Natur ist, zu verdanken haben. $ Aber eben diese seine Natur ist, wie wir wissen, 25730OA074036
unde Vernunft aus der philosophirenden wieder hergestellt zu haben. $ Aber so wie die Grundsaetze dieses Weltweisen vo 28227OB127034
moralischen Ursache im Gemueth entsprechend ist, aufzusuchen haben. $ Dadurch wird uebrigens bloss die Gattung von Bew 27127OB018051
r beyden Principien in ihrer innigsten Vermischung zu sorgen haben. $ Die erste Erscheinung der Vernunft in dem Mensch. 39012PX023028
st oder fuer eine einzelne Aeusserung desselben zu fuerchten haben. $ Eben desswegen aber, weil der furchtbare Gegenst 17502KA049042
 abwartet, der Erweiterung unserer Kenntnisse mehr geschadet haben. $ Eben so schwer duerfte es zu bestimmen seyn, ob  35031PM016053
he Durchlaucht mir die guenstigsten Aussichten dazu eroefnet haben. $ Ein Arzt, dessen Horizont sich einzig und allein 03808DA009029
m der Gesinnung muss die Natur Recht, die Kunst aber Unrecht haben. $ Erst durch diese letztere Bestimmung wird der Be 41909QA050022
d, als die beeden Klaviere, als ihre Saiten sich entsprochen haben. $ Es sollen also gewise Saiten in den sinnlichen O 02420BJ022032
er Schoenheit und welche Form der Menschheit sie in Gedanken haben. $ Ich werde daher im Fortgange meiner Untersuchung 36302PO069027
nd die Episode ihre Zweckmaessigkeit fuer das Ganze verloren haben. $ Man kennt die % Virgilische Erzaehlung schon aus 20726LA122041
its die Schwaeche der moralischen Willenskraft zur Quelle zu haben. $ Moralitaet kann also auf zweierlei Weise befoerd 03013SA023047
 mehr zu gebieten, und also auch nichts mehr zu verantworten haben. $ Und so wuerde denn der Mensch in Gefahr schweben 26315OA120041
it der Geister, d.i nach Gesetzen der Schoenheit ausgefuehrt haben. $ Und zwar kann er dieses, ohne dadurch im gerings 38605PW024047
und Sinnenwesen ist, da hoert sie auf, fuer ihn Bedeutung zu haben. $ Willkuehrlichen Bewegungen allein kann also Anmu 25416OA038032
nschaft gebildet zu seyn, sondern dieselbe nur angenommen zu haben. ' / Anderswo heisst es " die Seele aeusserte sich  30134oC017079
s die Beziehung meynt, welche Handlungen auf das Moralgesetz haben. Aber bey Handlungen, welche sich bloss auf einen Z 38713pW007031
 welche damit unmittelbar zusammenhaengen, nicht zu gebieten haben. Aber der Trieb bleibt nicht bey der blossen Begier 29436OC058027
ennbaren Zuegen abbildet, kann eine solche Tendenz gar nicht haben. Aber er scheint mir von dem ganz eigenen Unglueck  46526qB036059
 nicht darstellen kann, wuerde auch keine Realitaet fuer uns haben. Aber gluecklicherweise liegt es schon in der Einri 04620TA097028
festgesetzten Bedeutung des Worts, sentimentalisch gedichtet haben. Aber mein Zweck ist nicht, eine Geschichte der deu 45835QB192053
t zu seyn, welches daher auch die meisten Voelker angenommen haben. Aber, faehrt er fort, diese Gemuethsstimmung ist m 18428KA003029
h guten Handlung zuschreiben, die ihren Zweck in sich selbst haben. Aeussere Zweckmaessigkeit ist Nuetzlichkeit, bei d 07437XF037022
t; daher koennen nur zufaellige Bewegungen diese Eigenschaft haben. An einem Ideal der Schoenheit muessen alle nothwen 25330OA031019
issen wir auch, was wir unter Anmuth und Grazie zu verstehen haben. Anmuth ist die Schoenheit der Gestalt unter dem Ei 26413OA131014
 an sich selbst den eigennuetzigen Trieb unterjochen gelernt haben. Auch der schmerzhafteste Verlust fuehrt sie nicht  15117JA030023
in Verstand alle Gedanken der Menschen umfast und vereiniget haben. Beynah ein jeglicher Philosoph / ja was sag ich? j 03137CA020029
ss die Natur ihre ganze Macht erst vor unsern Augen bewiesen haben. Das Sinnenwesen muss tief und heftig leiden; Patho 19614LA005028
 haben moechten, es wuerde uns immer bewegt und erschuettert haben. Dass es aber gerade in dem Momente geschieht, wo e 21026LA164020
ligen Veraenderungen moechte es eine gute Comoedie abgegeben haben. Dem letztern Zweck nehmlich haette das Pathetische 44636qB008030
der % deutschen Poesie eine sehr zweydeutige Gestalt gegeben haben. Den Menschen moralisch auszubilden, und Nationalge 21922LA267043
```

Left context	Keyword	Right context	Code
u.a.m zaehle, der wuerde mich ganz und gar nicht verstanden	haben.	Denn der Begriff dieser letzteren, als einzelner G	46643gC008030
tze der Natur sprechen koennen, und auch wirklich gesprochen	haben.	Denn so wenig die reine Vernunft in ihrer moralisc	29306OC040047
ndet, so muss der Naturtrieb ihm noch Macht entgegenzusetzen	haben.	Der bloss niedergeworfene Feind kann wieder aufste	28414OB141045
dass wir den endlichen, nicht den unendlichen Geist vor uns	haben.	Der endliche Geist ist derjenige, der nicht anders	37102PS025017
ohl Niemand, der ihm absprechen wird, moralisch gehandelt zu	haben.	Der Herzog befand sich hier in dem entgegengesetzt	03321SA057073
e Schicksale und ein thaetiger Geist voellig durchgearbeitet	haben.	Der plastischen Natur gehoert an solchen Formen nu	27424OB056027
in solcher Gegenstand, vor dem wir nur moralische Sicherheit	haben.	Die lebhafte Vorstellung aller Schreknisse des Tod	18119KA120014
n der % franzoesischen Litteratur verleitet, damit vermenget	haben.	Die Natur, sage ich, ist es auch noch jetzt, in de	43631QA226040
einfliesst, kann sie auf seine einzelnen Wirkungen Einfluss	haben.	Die Poesie kann dem Menschen werden, was dem Helde	21933LA271024
n den Bessern, in aesthetischen Dingen ein richtiges Urtheil	haben.	Die Schoenheit ist das Produkt der Zusammenstimmun	48720QC179039
nde sind, koennen wir bloss innre oder moralische Sicherheit	haben.	Dieser Unterschied ist, besonders in Beziehung auf	18016KA106042
auch jedem andern dieses aeusserste Maass vorgeschrieben zu	haben.	Dieses Maass liegt also schon in dem Begriffe eine	23207MB029037
, zu welchem alle meine bisherigen Betrachtungen hingestrebt	haben.	Dieses Werkzeug ist die schoene Kunst, diese Quell	33302PI006015
n, und die Natur in ihm wird frueher als der Wille gehandelt	haben.	Diess dient also zum Beweis, dass es Erscheinungen	20329LA090059
s ehrwuerdiger macht, die ganze Ewigkeit zu ihrem Gegenstand	haben.	Eine grenzenlose Dauer des Daseyns und Wohlseyns,	39120PX033030
chten als gegen die guten Sitten zu vertheidigen das Ansehen	haben.	Entweder muessten also jene Dichterwerke zu verwer	46217QB217054
s sehr wichtiges fuer den Vortheil seiner Kirche gewonnen zu	haben.	Er bildete sich nicht bloss ein, diesen Schritt al	42334QA091043
t auszuschliessen, um mit dem Herzen ein leichteres Spiel zu	haben.	Er fuehre uns nicht rueckwaerts in unsre Kindheit,	47207QC047030
d Uebertragung will in dem Mittel selbst Schoenheit gefunden	haben.	Er wird gerner darauf verweilen, ohne zu wissen wa	05127DL019021
sentimentalischen Charakter absondert, was beyde poetisches	haben.	Es bleibt alsdann von dem erstern nichts uebrig, a	49221QC218030
gen und strengen Gedankenkette sonst wuerden entgegengesetzt	haben.	Es ist niemals der Inhalt, der durch die Schoenhei	00435RA018072
so muste auch sie gegen jede besonders eine eigene Richtung	haben.	Es wurden also mechanische Kraefte zwischen die We	01436BE005022
em reproduktiven Verfahren von fremden Gesetzen frey gemacht	haben.	Freylich ist von der blossen Gesetzlosigkeit zu ei	40735pa003042
steigen, vielmehr die thierische Oekonomie immer Ueberschuss	haben.	Fuer den schmalen Gehalt von Glueckseligkeit, der	27502OB061027
rden ist, kann das zweite keine andere als nuetzliche Folgen	haben.	Gewiss muss man einer Wahrheit schon in hohem Grad	01534RA123016
gelten, was wir bey jeder Erfahrung zu bemerken Gelegenheit	haben.	Hier aber bemerkt man 3 Momente. $ 1) Der Gegenst	06314WA004021
mein Urtheil wird in diesem Fall nur subjektive Gueltigkeit	haben.	Ich mache vielleicht zur Gattungsgroesse, was nur	23338MB053019
t regelmaesiger wohl, aber auch langsam genug wuerde gemacht	haben.	Man halte die alte Welt gegen die neue! dort waren	05615DM03P031
nem andern Jahrhundert leben, und fuer ein andres gearbeitet	haben.	Man ist eben so gut Zeitbuerger als man Staatsbuer	31110PB004015
nnen mit der Tragoedie einerley Handlung zu ihrem Gegenstand	haben.	Mehrere Dichtungsarten koennen den Zweck der Trago	16912JE067012
achahmer an seiner eigenen Natur keine schlechtere Fuehrerin	haben.	Meisterstuecke aus der naiven Gattung werden daher	48538QC165023
d diejenigen unter den Neuern, die in ihrem Geiste gedichtet	haben.	Nie schaemt sich der % Grieche der Natur, er laess	19726LA018017
ln, wie eine sittliche Gesinnung es wuerde mit sich gebracht	haben.	Nun kommt es zwar vor einem moralischen Forum ganz	03516SA076043
um eben so viel abnimmt, als Neigung und Lust daran Antheil	haben.	Reue und Verzweiflung ueber ein begangenes Verbrec	14306IA099102
Furchtbare verfaellt, gerade noch den meisten Reiz fuer uns	haben.	Selbst bis zu den Thieren herab gilt diese Bemerku	22811MA075034
vielmehr einerley mit demjenigen, welches wir fuer die Alten	haben.	Sie empfanden natuerlich; wir empfinden das natuer	43119QA166028
hl die Bedingung ist, unter der wir eine Vorstellung von ihr	haben.	Sie ist also zwar Form, weil wir sie betrachten, z	39635PY027044
Empfindung muss sie auch nothwendig einen realen Gegenstand	haben.	Sie laesst daher auch, weil sie Natur ist, einen e	48401QC146020
der Form, und unabhaengig von derselben, etwas zu bestimmen	haben.	So nothwendig es also ist, dass das Gefuehl im Geb	34829PM006058
den, uns mit dem Uebel auszusoehnen, dem wir es zu verdanken	haben.	Uebereinstimmung im Reich der Freyheit ergoetzt un	14106IA082038
, durch individuelle Wahrheit und naive Schoenheit bezaubert	haben.	Vor dem zweyten moechte sich schwerlich ein Dichte	47627QC094026
den, als sich die Theile zur Idee des Ganzen hinauf gestimmt	haben.	Weil der Staat der reinen und objektiven Menschhei	31738PD022041
sentimentalischen Genie hier, wie wir bey dem naiven gesehen	haben.	Weil dieses durch seine Natur alles ausfuehrte, wa	48536QC164013
h dem Einflus, den sie auf die Vollkommenheit dieses Systems	haben.	Wenn wir noch weiter gehen, wenn wir finden, dass	03024CA009035
e Pflicht der schwachen Menschheit umsonst wuerde abgefodert	haben.	Wer sollte wohl einem Affekte mistrauen, der das V	02430RA209030
lle, denn das wuerde er mit jeder technischen Bildung gemein	haben.	Wir erwarten noch von seiner Gestalt, dass sie uns	27319OB043045
ewige Zeit wuerden wir nie eine Vorstellung des Augenblicks	haben.	Wir gelangen also freylich nur durch den Theil zum	36929PS015025
inwegflattert / $ = " Grosse Wonne ist es vor Gott gelebt zu	haben!	= Gute Thaten um sich in vollen Schaaren = Zu erbl	00723AA112009
e und etwas anders als das blosse Gesetz zu ihrem Gegenstand	haben;	aber es sind eben so wenig blinde und materialisti	49420QD014039
rheit und Moralitaet darf die Empfindung nichts zu bestimmen	haben;	aber im Bezirke der Glueckseligkeit darf Form seyn	38702PW031016
, wird sie einen wohlthaetigen Einfluss auf die Sittlichkeit	haben;	aber nur indem sie ihre voelliege Freyheit ausuebt	13505IA020017
seiner selbststaendigen Groesse und Freyheit bekannt gemacht.	haben;	alles Absolute in der Menschheit ist ihm nur eine	49837QD062031
nes edleren charakters faehig ist, als ihr die Alten gegeben	haben;	auch kennt man die zufaelligen Umstaende, welche d	47823qC023046
fuer Schritte er wohl zu seiner Vollkommenheit wuerde gethan	haben;	das Resultat dieser Untersuchung muss durch Fakta	04906DI004072
eherer Art, mit der Schadenfreude, einen Menschen ertappt zu	haben;	denn die Natur im Gegensatz gegen die Kuensteley u	42021QA061034
gen des Geschmackes, wenn sie den Willen zu ihrem Gegenstand	haben;	denn es ist doch etwas ganz anders, ob uns der ueb	02124RA178019
das Furchtbare erhaben zu finden, und Wohlgefallen daran zu	haben;	denn es kann ja bloss dadurch erhaben seyn, dass e	17829KA085016
thaftigkeit der letztern muss der erstern den Sieg verschaft	haben;	denn jene ist Mangel, und nichts, was aus Mangel e	41922QA055015

es ist bloss ein Naturwesen, also ein Thier, was wir vor uns	haben;	denn Thier heisst jedes Naturwesen unter der Herrs	20412LA096033
erkzeugen des grossen unsterblichen Bildungsplans angeordnet	haben;	der unvergessliche muendliche Unterricht eines Fue	03724DA006049
echten wir also fuer die Wirklichkeit nicht viel zu besorgen	haben;	desto mehr duerfte aber von der Wirklichkeit fuer	40506PA006020
sondern auch die einzelnen Theile ihr eigenthuemliches Leben	haben;	die bloss wissenschaftliche Darstellung ist ein me	00911RA057025
rstandes, und zu Verfeinerung unserer Empfindungen getroffen	haben;	die wuerdigen und Einsichtsvollen Lehrer, welche H	03720DA006018
en sehr hohen Begriff von den Menschen und der Menschheit zu	haben;	dieser denkt von der Menschheit so gross, dass er	49832QD061019
ndeten Seyns, d.i die Freyheit. Der Zustand muss einen Grund	haben;	er muss, da er nicht durch die Person, also nicht	34208PK015006
icht begnuegen, die Neigungen seines Volks nur entwaffnet zu	haben;	er wird sie auch, wenn es irgend nur moeglich ist,	09030FA046031
n Beweise, dass wir keine rein aesthetische Wirkung erfahren	haben;	es sey nun, dass es an dem Gegenstand, oder an uns	38Q22PV014039
nd wird schwerlich einen bedeutenden Fehler sich vorzuwerfen	haben;	nur auf Groesse und Wuerde moechte er in keinem be	49430QD017017
llstaendig ist, und seine beyden Grundtriebe sich entwickelt	haben;	sie muss also fehlen, so lang er unvollstaendig un	37402PT003017
n Vermoegen steht, koennen wir aeussere physische Sicherheit	haben;	vor solchen Uebeln aber, denen wir auf natuerliche	18013KA106017
ss man dazu mitbringen, seine ganze Natur muss man beysammen	haben;	welches keineswegs der Fall derjenigen ist, die du	48727QC181022
ion die Bedingung ist, unter der wir eine Empfindung von ihr	haben;	zugleich aber ist sie ein Zustand unsers Subjekts,	39633PY027022
d sich niemalen ruehmen koennen, keinen Schmerz empfunden zu	haben,	aber er wird, in Betrachtungen ueber seine Endursa	04618DG011017
sern Erfahrungen von Menschheit, kein dringenderes Interesse	haben,	als aus derselben herauszufliehen, und eine so mis	43114QA165044
n Zweck, und er moechte es gern beym Hervorbringen so bequem	haben,	als bey der Betrachtung. $ Bisher ist von den Nach	02117RA176020
htarten, welche man unter diesem Nahmen kennt, nichts gemein	haben,	als die Empfindungsweise, welche sowohl jenen als	46613qC001038
es unendlich leichter, vor einem entwaffneten Gegner Ruhe zu	haben,	als einen muthigen und ruestigen Feind zu beherrsc	35119pM021042
mit Wuerde bekennen. Kehrt man es um, so wird es das Ansehen	haben,	als ob der eine Theil seinen Vortheil zu sehr, der	29929OC107010
Anmuth nicht ausgeschlossen sind, so koennte es das Ansehen	haben,	als ob ueberhaupt auch die Schoenheit der anschein	26527OA144021
hen machen koenne. Das Sittliche darf nie einen andern Grund	haben,	als sich selbst. Der Geschmack kann die Moralitaet	02814SA005008
ugen stellt, hat keinen andern Zweck, und darf keinen andern	haben,	als uns durch Betrachtung derselben zu ergoetzen.	21802LA248022
e Apostel, die Jungfrau und % Christus selbst einen Ausdruck	haben,	als wenn sie aus dem gemeinsten Poebel waeren aufg	24307NA028018
ches dem hoechsten Interesse der Menschheit wuerde gewuchert	haben,	an einem minder wichtigen Gegenstand undankbar ver	08907PA025024
werden. Aber endlich will doch auch der Schein einen Koerper	haben,	an welchem er sich zeigt, und solange also ein Bed	04027TA037010
Existenz zwar aufheben, aber solange wir diese Existenz noch	haben,	auf die Handlungen unsrer Vernunft keinen Einfluss	18327KA144019
sie auf das Sittengesetz beziehen, werden wir wenig Ursache	haben,	auf unsere Sittlichkeit stolz zu seyn; insofern wi	21734lA012017
. Wollte man das Detail der Gesetze, wonach beyde zu handeln	haben,	aus der Natur des Menschen herleiten; so muesste m	05712UA003011
r Formen erfahren oder doch mit demselben zu kaempfen gehabt	haben,	da werden sie als die Zeugen, und als die Raecher	43226QA179029
lten ist. Jede Poesie nehmlich muss einen unendlichen Gehalt	haben,	dadurch allein ist sie Poesie; aber sie kann diese	46937QC028008
alle jene Theile einen hoehern Grad harmonischer Thaetigkeit	haben,	das Herz wird frei, lebhaft und gleichfoermig schl	05727DO005015
dieses Volks an alle Voelker der Erde. $ Etwas geschaffen zu	haben,	das nicht untergeht, fortzudauren, wenn alles sich	10621GA083004
der hier angestellten Vergleichung die Bemerkung dargeboten	haben,	dass die sensualen Aesthetiker, welche das Zeugnis	36820pR001014
r verfeinerte Zoegling der Kunst hingegen will es nicht Wort	haben,	dass er faellt, und um sein Gewissen zu beruhigen,	02628RA230011
der % Swiffts, die das Instrument ihres Verstandes verstimmt	haben,	dass es keinen rechten Laut mehr von sich gibt. Un	02820BK037019
raft eines mehr als tausendjaehrigen Zeugnisses zu verdanken	haben,	dass ihn diese Geschmacksrichter gelten lassen: zu	43606QA219034
ienst und Glueck mit einander im Widerspruche stehn. Er will	haben,	dass in dem grossen Weltlaufe alles wie in einer g	04819TA114003
e, so muss die Regel bey diesem ihren Dienst schon geleistet	haben,	dass sie ihn nicht in die Welt zu begleiten brauch	26930oB004019
ern dass wir es noch nicht bis zu dem reinen Schein gebracht	haben,	dass wir das Daseyn noch nicht genug von der Ersch	40416PZ060030
e und diese sind in Ansehung der Achtung, die wir fuer beide	haben,	dem Genie und dem Fleisse, der Naturgabe und dem V	08312XL039013
Seele konnte also schlechterdings keine Idee von dem Zustand	haben,	den sie veraendern soll. Wie wird sie ihn erfahren	04512DF012011
mentalische Dichter aus diesem Gegenstande zu machen gewusst	haben,	denn diese gehen ueber die Natur hinaus in das ide	47830qC025017
n niemals aufgehoben werden. Er muss also einen festen Grund	haben,	der ihm nicht so leicht schwanke, das heisst, die	04424DF008007
also denjenigen Theil der menschlichen Schoenheit bezeichnet	haben,	der nicht bloss durch Naturkraefte ausgefuehrt wor	25601OA057013
terweise beschuldigt, einen silbernen Loeffel eingesteckt zu	haben,	der sich nachher findet. Das Niedrige ist also hie	24602NA068013
inen; und wenn wir in der Tragoedie mit demjenigen Mitleiden	haben,	der Undank erleidet, so muss uns die Comoedie den	09216YB007023
heiten gewiss nicht vortheilhaft, Empfindungen gegen sich zu	haben,	die der Mensch ohne Erroethen sich gestehen darf.	28613OB161013
mangeln kann, auch selbst die Mittel zur Thierheit entrissen	haben,	die doch die Bedingung seiner Menschheit ist. Ehe	31426PC013060
aus den hohlen tiefliegenden Augen. " Ich muss Leute um mich	haben,	die fett sind, ' sagt % Caesar, " Leute mit runden	05935DQ004006
Gattung besonders eine eigene Richtung gegen die Mittelkraft.	haben,	die ihren eigentuemlichen Gesezen entspricht. Und	01433BE004028
gefundenen Wahrheit eine mehr subjektive Maxime geleitet zu	haben,	die, wie ich glaube, aus den Zeitumstaenden nicht	28435OB146038
en wir glauben, bey dem Tausch eher gewonnen als verloren zu	haben,	diejenigen Personen ausgenommen, denen die Furcht	22523MA048014
ng geschieden, und dadurch beyder Grenzen auf ewig gesichert	haben,	diess ist es, was uns ein rigoristischer Richter d	40418PZ060049
e erhebt ihn zur Gottheit. Er muss aber jene zuvor verlassen	haben,	eh' er sich dieser naehern kann; daher ist es kein	29035OC020007
despotische Formen einer anstaendigen Freyheit Platz gemacht	haben,	ehe man die Mannichfaltigkeit in ihm der Einheit d	32916PG010024
t seyn, und die grobe Entgegensetzung muss in ihm aufgehoert	haben,	ehe man es wagen darf, die Mannichfaltigkeit zu be	32912PG009026
Gegenstaende entsprechende Fibern schon vorher im Denkorgan	haben,	ehe sie sinnlich empfunden werden. Gesezt also ich	02435BJ035013

eld muss sich erst als empfindendes Wesen bey uns legitimirt haben, ehe wir ihm als Vernunftwesen huldigen, und an sei 19628LA009030
sondern es ohne einen hinreichenden objektiven Grund dazu zu haben, eigenmaechtig erschafft. Diess ist der Fall beym A 18819KB016043
enigen Affekten, welche mit dem eigennuetzigen Trieb zu thun haben, eine vollkommene Freyheit zu behalten, und ueber d 15030JA026077
ldung und auf ihre voruebergehende Gemuethsstimmung Einfluss haben, entweder zu den naiven oder zu den sentimentalisch 43234QA162031
Bewegungen, welche keine andere Quelle als die Sinnlichkeit haben, gehoeren bey aller Willkuehrlichkeit doch nur der 25420OA040009
Ort bestimmen. Eben so mit der Zeit. Ehe wir den Augenblick haben, giebt es ueberhaupt keine Zeit fuer uns; aber ohne 36927PS015005
eduerfniss ihn aengstiget. Alle Voelker, die eine Geschichte haben, haben ein Paradies, einen Stand der Unschuld, ein 46825QC012006
ie Darstellung ist leer, und anstatt sein Wissen vermehrt zu haben, hat man bloss ein unterhaltendes Spiel getrieben. 01817RA148026
ehnlichkeit die koerperlichen Erscheinungen mit den Affekten haben, Heldenmuth und Unerschrokenheit stroehmen Leben un 06901DX010013
enden. $ Die den objektiven Begriff der Schoenheit verworfen haben, hielten die Schoenheit fuer ganz subjektiv. Die ih 07327XF012008
auch sind, und wie viel Dichterisches auch einzelne Stellen haben, im Ganzen nicht wohl als ein poetisches Werk betra 45017QB104028
erden, und so kein dringendes Beduerfniss nach Gegenstaenden haben, in denen er sie wieder fand. Einig mit sich selbst 43109QA164071
d er gegen seine Buerger dasselbe Verhaeltniss zu beobachten haben, in welchem sie zu sich selber stehen, und ihre sub 31803PD023027
orbringt, ohne dazu eines bestimmten Gegenstandes noethig zu haben, kann sie bildend (plastisch) oder musikalisch ge 45633QB024037
und waehnet, die Schranken der Sterblichkeit durchbrochen zu haben, kehrt ein kalter Nordwind, der durch seine baufael 04715DG017064
de Farben, allmaehliche Aenderung in der Richtung der Linien haben, mehr zaertlich, als stark seyn; diess ist ungefaeh 07632XG010018
epfs mit empfinden wollen: Sobald wir eine Vorstellung davon haben, muessen wir es. Die Natur, nicht unsre Freyheit ha 19305KC010023
zien einzufuehren, ehe die % Musen ihn als muendig entlassen haben, muss ihm nothwendig verderblich werden, und es kan 01835RA154017
starken Einwurf wider ihre Vollkommenheit schien geliehen zu haben, musste es auch seyn, die alle die ueblen Folgen ve 07406DD003020
s, weil er das Widrige, eine Niedertraechtigkeit begangen zu haben, nicht ertragen kann. Das ganze Geschaeft wird also 03403SA064020
Liebe und Weisheit in ein glueckliches Daseyn wollte gerufen haben, nicht Raum genug in den engen Grenzen dieser Welt 04230DD014019
Quellen, sondern von aeusserlichen Dingen, die weder Willen haben, noch einem Willen unterworfen sind, so ist das Mit 15537JA072014
ie ungeheuren Extreme von Laster, die es jemals gebrandmarkt haben, nur veraenderte Formen, nur hoehere Grade einer Ei 09421PA092027
chsten, die sich einer gemeinen Natur von aussen zu erwehren haben, oder die durch Mangel an Disciplin von innen verwi 47806QC107034
en meisten Faellen will man bloss ein Beduerfniss befriedigt haben, ohne dass der Geist eine Foderung machte. Der so f 48105QC122046
suchen hat; aber eine Bewegung kann alle diese Eigenschaften haben, ohne deswegen anmuthig zu seyn. Sie ist dadurch bl 27130OB019025
enschen, welche der sichern Fuehrung der Natur sich entzogen haben, sich wirklich in diesem Falle befinden, lehrt die 48578QC160016
die menschliche Schwachheit erlaubt, diesem Zwange entzogen haben, sind gleich untauglich fuer die Tragoedie. Ueberha 16804JE054033
wir also noch die Zeugnisse der Erfahrung darueber abgehoert haben, sind wir schon im voraus durch blosse Vernunft gew 36402PQ007011
heinungen stoesst, die wir bey unsrer Praevention uebersehen haben, so erstaunen wir hoechlich darueber, dass so viele 35022PM015030
Regiment mit der Freyheit, und obgleich ihre Gesetze Bestand haben, so ist es nunmehr doch der Geist, der ueber die Pa 26228OA113034
zu Vertheidigung desselben in der Theorie etwas aufgegriffen haben, so koennen sie daraus nur technische (die Zweckma 48832QC192027
entschieden werden soll, ob wir wie % Cato wuerden gehandelt haben, so muessen wir uns vor allen Dingen in % Catos gan 16227JD005011
Erhabenen ein gleiches Verhaeltniss zu unserer Vernunftkraft haben, so stehen sie doch in einem ganz verschiednen Verh 17412KA042014
nd. Der Verstand darf kaum ein wenig auf einer Idee gehaftet haben, so versagt ihm die traege Materie; die Saiten des 07118DY007011
en Umstaenden eben so wuerden gelitten und eben so gehandelt haben, so wird unser Mitleid nie erwachen. Es kommt also 16535JE032020
nuss, so wuerden Hazardspiele ungleich weniger Reiz fuer uns haben, so wuerde man sich nie aus tollkuehnem Muth in Gef 15005JA022022
e gesunde Natur herrschte, wuerde es vollkommen Recht gehabt haben, so zu verfahren. Es sieht bloss auf das Beduerfnis 42126QA068054
ich doch zuletzt einem von mir verschiedenen Grund zu danken haben, sobald angenommen wird, dass der letztere meinen W 02825SA008021
och einem von meiner Vernunft verschiedenen Grunde zu danken haben, sobald dieser letztere als eine Kraft gedacht wird 02828SA009020
Periode, wo wir die erste vollstaendigere Kenntniss von ihm haben, steht noch auf einer sehr niedrigen Stufe der Kult 06408WA016017
beduerfen, nicht was sie loben. Ohne ihre Schuld getheilt zu haben, theile mit edler Resignation ihre Strafen und beug 33601PI042006
gebreiteter: weil nicht alle Menschen Einbildungskraft genug haben, um eine lebhafte Vorstellung der Gefahr in sich he 18710KB006011
zubringen, nicht alle selbststaendige moralische Kraft genug haben, um einer solchen Vorstellung nicht lieber auszuwei 18712KB006027
en Bedeutung dieses Worts ist) auch nur bis hieher gewartet haben, um seine Freude an dieser Handlung zu bezeugen. Wi 43515QA211023
ng der Einbildungskraft mit einer Vernunftidee zu vereinigen haben, und also immer zwischen zwey verschiedenen Zustaen 44138QB005048
enschlichkeit, dass sie es mit einer verderbten Welt zu thun haben, und betragen sich selbst an den Hoefen der Koenige 42210QA075031
rung zeugt. Diese muss einen ruestigern Affekt zum Begleiter haben, und das Gemueth eher staerken und in seiner Kraft 04120TA044008
n seine Entschliessung doch einigermassen konnte erleichtert haben, und das sittliche Verdienst an einer Handlung gera 14304IA099082
eyn. $ Aber er kann es biss zu absoluten Wahrheiten gebracht haben, und dennoch in seinen Kenntnissen dadurch nicht vi 49520QD027010
schen Dialog eingestreut, fuer alle gebildete Voelker gehabt haben, und der fast uebertriebene Gebrauch, den schon die 15838JA100024
ind aechte Empfindungen, die wirklich eine moralische Quelle haben, und die nur darum verwerflich sind, weil sie die G 48429QC153061
orzubringen, muss die Rede einen geistigen Theil, Bedeutung, haben, und diese erhaelt sie durch die Begriffe, vermitte 00917RA058021
zu thun, muss die Rede einen materiellen Theil oder Koerper haben, und diesen machen die Anschauungen aus, von denen 00833RA054015
eit, oder Ort, oder Wirkung einen Bezug auf die schlummernde haben, und durch die innere Mechanik des Denkorgans an di 02314BJ006029
n er zu seinem Gegenstand auch nur ein einziges Verhaeltniss haben, und es giebt, in dieser Ruecksicht, fuer ihn keine 44029QB014031
rdings ihre bestimmende Kraft bloss sich selbst zu verdanken haben, und nichts wuerde meinen bisherigen Behauptungen w 38403PW007020
ganz verschiedenen Wegen in derselben Ueberzeugung vereinigt haben, und nun mit ruhigerem Blik die zurueckgelegte Bahn 10801HA009024

t, und ohne dazu eine besondre Vernunftvorschrift noethig zu	haben,	und ohne durch eine subjektive Grenze gehindert zu	09323YF003024
ebrauche sind, ob sie gleich alle einen subjektiven Ursprung	haben,	und von dem menschlichen Koerper hergenommen sind.	23429MB062022
osophischen Welt ueber den Begriff der Schoenheit geherrscht	haben,	und zum Theil noch heut zu Tag herrschen, haben ke	36702PR016015
t, den Gegenstand zu achten, ueber den wir vorher gelaechelt	haben,	und, indem wir zugleich einen Blick in uns selbst	41713QA043014
as Gute, das Ruehrende und Erhabene zu ihrem Hauptgegenstand	haben,	unter dem Nahmen der Ruehrenden Kuenste (Kuenste	11704TA038061
Zustands, welche von der Bestimmung, die wir einmal erlangt	haben,	unzertrennlich ist, zu der graenzenlosen Bestimmba	41617QA036031
dichterischen exaltirt, wie wir sie auch bissher betrachtet	haben,	verliert sich vieles von den ihnen adhaerirenden S	49115QC213017
elten die Schoenheit fuer ganz subjektiv. Die ihn angenommen	haben,	versuchen den Begriff entweder objektiv oder subje	07329XF013004
iches Gesetz und will sein Object durch den Willen realisirt	haben,	was auch die Vernunft dazu sprechen mag. Diese Ten	03106SA033017
em wir von dem Begriff derselben als fremdartig, abgesondert	haben,	was die Vorstellung der Vollkommenheit in unser Ur	25917OA000011
der Welt. Dann nur, wenn wir bei uns selbst erst entschieden	haben,	was wir sind, und was wir nicht sind, nur dann sin	08721FA006010
hen Triebe auf die Gesetzgebung der Vernunft keinen Einfluss	haben,	weil der Geist hier handelt, als ob er unter keine	04205TA051035
irkungen dieser Macht koennen wir keine physische Sicherheit	haben,	weil es uns gleich unmoeglich ist, derselben auszu	18216KA129011
n ich mir leichter vorstellen, selbst vom Schoepfer Begriffe	haben,	weil ich sie aus den Wirkungen meiner Seele abzieh	01417BD009013
il wir nichts in ihr suchen, als was wir in sie hineingelegt	haben,	weil wir ihr nicht erlauben, sich gegen uns herein	35017PM014033
n hier die Rede ist, will ich also nur diejenigen verstanden	haben,	welche der moralischen Empfindung, oder der morali	26622OA149017
raefte cultivirt und den Menschen als Naturwesen ausgebildet	haben,	welches doch ein gleich wesentlicher Theil seiner	49905QD063021
en sind, und dass wir ein selbststaendiges Prinzipium in uns	haben,	welches von allen sinnlichen Ruehrungen unabhaengi	04224TA056042
alitaet einzuschraenken, und er muss diese schon hinter sich	haben,	wenn er bey jenem anlangen will. Wie uebel wuerde	40501PA004034
stalt. $ Schwerlich wuerde der Mensch je das Schoene gesucht	haben,	wenn er es nicht schon als fertig vorgefunden haet	08918YA007009
en, und jener Banditenwerber muss den Menschen genau gekannt	haben,	wenn er sagt: " Man muss Leib und Seele verderben.	06513DU014020
Gesundheit? Sollte das Laster noch nicht genug abschrekendes	haben,	wenn es mit der Gluekseeligkeit auch die Gesundhei	06126DQ040008
t vollkommen fuer sich selbst, ohne unser Subject noethig zu	haben,	wenn gleich unser Wohlgefallen an demselben auf ei	22319MA021017
chen oder eine Critik der reinen Vernunft wuerde aufgestellt	haben,	wenn nicht in einzelnen dazu berufnen Subjekten di	32717PF061057
k auch in den ruehrenden und zaertlichen Gattungen gedichtet	haben,	wenn nicht zufaellige Ursachen ihrem Gemueth frueh	44403QB049018
ion mus schlechterdings in den Materiellen Ideen ihren Grund	haben,	wenn wir sie schon nicht nach unseren Mechanischen	02609BJ062012
ueberspannte Thaetigkeiten, die uns den Tag durch gepeinigt	haben,	werden izo in der allgemeinen Erschlaffung des Sen	07429DB009037
reich und fest auch die blinde Willkuehr ihr Werk gegruendet	haben,	wie anmassend sie es auch behaupten, und mit welch	31335PC008012
ahlreiches Heer phantastischer Produktionen zu ihrem Gefolge	haben,	wie dieses in der Litteratur eines jeden Volks lei	48604QC166029
s, aber nur, weil auch diese ihre phantastischen Augenblicke	haben,	wo die schuetzende Natur sie verlaesst, weil die M	42422QA098017
oetig hat. $ Da Wuerde und Anmuth ihre verschiedenen Gebiete	haben,	worin sie sich aeussern, so schliessen sie einande	30008OC114008
mpfinden, wenn wir nicht Uns zuvor in diesem Andern gefunden	haben?	$ Diese Aehnlichkeit geht auf die ganze Grundlage	16029JC008023
ich mit dieser Schilderung dem Zeitalter wohl zuviel gethan	haben?	Ich erwarte diesen Einwurf nicht, eher einen ander	32107PF002011
ann ihm die Erfahrung dieser angenehmen Empfindung verschaft	haben?	Wir sahen ja eben, dass diss wieder nichts als Den	04927DJ005025
er das Besondre, fuer die Ausuebung, dadurch nichts gewonnen	haben:	ja, indem er ueberall auf die obersten Gruende dri	49527QD029021
	397		
hren zu klagen, das einfache, nothwendige, fuer sich Bestand	habende	Wesen mit einem andern Wesen zu verwikeln, das in	04819DH004018
	1		
nichts als Bewegungen, die endlich bey oftmaliger Erneuerung	habituell	wurden, und bleibende Spuren eindrueckten * . $	26424OA137014
wekte, oefters erneuert, wird diese Empfindungsart der Seele	habituell,	so werden es auch diese Bewegungen dem Koerper	06934DX017018
	2		
, die ihn mit Maessigkeit trinken. " Wenn ihr Wein getrunken	habt,	' sagt Bruder % Martin, " so seyd ihr alles doppelt	06416DU003005
	1		
. Die Schuzkraefte sind die Augenlieder, die Augbraunen, die	Haeaerchen,	die Thraenen, die Augensalbe, der Stern u.s.w	01721BH009009
	1		
r Dichter male fuer Ameisenaugen, und bringe auch die andere	Haelfte	in unsern Gesichtskreis verkleinert herueber; er	08303EA052012
e Wette mit einem unbefahrenen Meere ein, die fehlende zwote	Haelfte	zu der bekannten Hemisphaere, die grosse Insel %	12727HJ058021
meine Seele, und ich weine um den Verlust meiner schoeneren	Haelfte.	An jenem seligen Abend / du kennest ihn / da uns	12008HH008020
	3		
n Verhalten die groesste Verfinsterung des Verstandes zu gut	haelt	/ wenn es zugleich diese einzelnen Fertigkeiten zu	32412PF033064
v, d.i wirkliche Verhaeltnissbestimmung ist. Der % Europaeer	haelt	den % Patagonen fuer einen Riesen, und sein Urtheil	23408MB056003
gt also, in figuerlichem Sinne, wirklich den Himmel, denn er	haelt	denselben fuer unsre sinnliche Vorstellung in der H	24035MB135013
selbst hat (das Ganze jedoch immer ausgenommen) weiss und	haelt	der Realist nicht viel; in Sachen des Geschmacks wi	49723QD046019
einer geliebten Person, nach der er lange geschmachtet hat,	haelt	die fliehende Seele des Agonizanten noch auf, er wi	05826DO015012
r hat ein Herz in seinem Busen, und die Gefahr seiner Kinder	haelt	ihn zu seinem eigenen Verderben zurueck. Schon dies	21023LA162014
aften haben ein freyes Spiel, und die Regel des Schicklichen	haelt	kein Gefuehl zurueck. Die Helden sind fuer alle Lei	19815LA026031
kein anderer wenn auch noch so grosser Vorzug ersetzen kann.	Haelt	man sich also einzig nur an das, was die bisherigen	34012PJ037001
assung! (Leutseeligkeit ist beim Unendlichen Herablassung)	Haelt	nicht des ewigen Majestaet auch den Erhabensten Men	00608AA076006

```
och zu wenig zu geben glaubt. Der Mensch von gemeinem Schlag haelt schon das Nichtbetruegen fuer einen grossen Beweis  23420MB060006
kiicher. So entsteht der lebhafteste Ausdruck. / Der Dichter haelt sich an das Sinnliche, um das Nichtsinnliche anscha 08422XL064003
dung dabey in Betrachtung gezogen. Das anschauende Vermoegen haelt sich einzig nur an die Art des Erscheinens, ohne au 256320A064004
in diesem Begriffe gegruendet ist, aber der Sinn, weiss man, haelt sich nur an das Unmittelbare, und fuer ihn ist es a 259090A088029
aus ihrem eigenen Mittel nichts hinein zu legen, sondern sie haelt sich nur an das, was ihr gegeben ist. $ Aber nicht  18813KB015014
n keiner Prinzessin, keinem Koenig und keinem Koenigsohn; er haelt sich nur an den Menschen. Desswegen wirft der weise 19735LA021023
dass sie bloss im Dienst des Verstandes handelt. Der Vortrag haelt sich zwar etwas naeher an das Leben und an die Sinn 00802RA046003
des % Ulysses bezaubert, und durch die Macht ihrer Reizungen haelt sie ihn lange Zeit auf ihrer Insel gefangen. Lange  04533TA091022
Geistes an den Taumel der Sinnenlust. Die Majestaet hingegen haelt uns ein Gesetz vor, das uns noethigt, in uns selbst 306050C171004
ndern Seite gefaehrlich genug, wie ich hernach zeigen werde, haelt wenigstens dieses Volk in Entfernung, weil es nicht 47927QC114016
t, und die Wahrheit unbestechlich wie % Rhadamanthus Gericht haelt. $ Die Gerichtsbarkeit der Buehne faengt an, wo das 09139PA057079
r das Wohlwollen fuer den Zustand eines vollkommenen Geistes haelt. '                                                  05321DL042030
erhaeltnisse uebersieht und sich bloss an die einfache Natur haelt. Alles was innerhalb der gesunden Natur davon geurt 42116QA066030
 vorgeschrieben, in welchem man ihre freye Einsicht gebunden haelt. Der todte Buchstabe vertritt den lebendigen Versta 32403PP031057
nden, auch nicht fuer unbedingt und in alle Ewigkeit bindend haelt. Er hat es nicht mit einem heiligen, bloss mit eine 39313PX051037
l er Schein ist, und nicht, weil man ihn fuer etwas besseres haelt. Nur der erste ist Spiel, da der letzte bloss Betru 40001PZ015049
ns zu gefallen, mithin auch uns eines solchen Mangels faehig haelt. Sehen wir aber in dem Menschen, der sich dabey ueb 46407QB241047
m das Individuum flieht, das Gesetz auf dem Schauplatze fest haelt. Umsonst laesst die Natur ihre reiche Mannichfaltig 38905PX009049
ie strenge Aufsicht des Herrschers jede freye Regung im Zaum haelt; das zweite an eine wilde Ochlokratie, wo der Buerg 28201OB121025
ch bringen, dass man einen so lange fuer einen Mann von Ehre haelt, als er nicht das Gegentheil zeigt. Traut man ihm a 24608NA070039
Anspannung sey, was den Ausbruch des gegenwaertigen im Zaume haelt, das kann nur die damit verbundene Anmuth ausser Zw 300190C'16040
lt, die Welten um Welten wendet, und Sonnen in ewigen Ketten haelt, nicht geringer, sag ich, ist in der Geisterwelt da 03217CB002022
 Natur, nur der rohen Natur schaemt, auch da, wo sie an sich haelt, noch stets frey und offen bleibt, wenn in den Auge 308060C194021
und das frohe schoene Leben des Korso in % Rom gegeneinander haelt, so kann es nicht schwer seyn, den Geschmack dieser 35835PO004043
n den Inhalt, der Verstand hingegen an jenen hoehern Begriff haelt, so macht die erstere eben da einen Sprung, wo der  01013RA066016
Gehalt nicht verfehlen, sobald er sich nur treu an die Natur haelt, welche immer durchgaengig begrenzt, d.h der Form n 47010QC031016
                                                             35
n den Wagen sich schwingend = Passten sie beide einander die Haend und gelobten sich Freundschaft. ' $ Schwerlich duer 43511QA210015
                                                             1
h in der Fratze spiegelt; wenn die Geissel der Satyre in die Haende desjenigen faellt, den die Natur eine viel ernstli 47721QC103019
chen Spiele der Augen und des Mundes, von den Bewegungen der Haende und der Arme bey jedem freyen Gebrauch derselben,  27112OB015023
, wenn Lady % Makbeth, eine schreckliche Nachwandlerin, ihre Haende waescht, und alle Wohlgerueche % Arabiens herbeiru 09222PA064024
ht, sehen wir zugleich ihre Blicke, ihre Gesichtszuege, ihre Haende, ja oft den ganzen Koerper mitsprechen, und der mi 266320A153013
                                                             4
e Kraft, wenn im Gegentheil selbst unser Koerper durch jeden Haendedruk, jede Umarmung in den Koerper des Freundes ueb 06918DX014038
                                                             1
entirt uns das Ideal der Schoenheit, so wie letztere aus den Haenden der blossen Natur kommen kann, und, ohne die Einw 255260A054020
t des Baues zu Grund richtet, dass man unter den unwuerdigen Haenden der Freyheit das herrliche Meisterstueck der Natu 265150A142023
en, oder in das nuechterne Wort auszugiessen, und den treuen Haenden der Zeit zu vertrauen. Viel zu ungestuem, um durc 33437PI029036
d was nicht Fruechte traegt verbannt ist; die Welt unter den Haenden des Idealisten ist eine weniger benutzte aber in  49916QD065037
Zauberkreise des Kuenstlers rein und vollkommen, wie aus den Haenden des Schoepfers gehn. Der frivolste Gegenstand mus 38217PV027026
wirken, aber es widerspricht ihrem Wesen nicht, in schlimmen Haenden gerade das Gegentheil zu thun, und ihre seelenfes 33814PJ019029
zug muss ich dieser Theorie einmal lassen, dass sie sich mit Haenden greifen laest. $ Vernuenftiger schon denken die,  02122BI042037
ttermoerder % Orestes verfolgen, wie sie die Fackel in ihren Haenden schwingen, und ihn rastlos von einem Orte zum and 22726MA070019
heiden, aber soviel lehrt doch die Erfahrung, dass unter den Haenden sentimentalischer Dichter ( auch der vorzueglichs 46737qC012035
d daher billig, wie jeder Grenzposten, gerade in den bessten Haenden seyn sollten. Derjenige hat wahrlich den wenigste 48016QC120037
hrift, von der ich voraussetzen darf, dass sie in Jedermanns Haenden seyn werde ) unter den Praerogativen des adeliche 01923rA003029
hwach auftreten, als ob er den Fussboden fuerchtete, und mit Haenden und Fuessen nichts als Schlangenlinien beschreibe 307100C187055
 aufwendet, als ob er ein Muehlrad zu ziehen haette, und mit Haenden und Fuessen so scharfe Ecken schneidet, als wenn  307070C187021
gnen, ' sagen sie, " die Reize des Schoenen koennen in guten Haenden zu loeblichen Zwecken wirken, aber es widersprich 33813PJ019015
seines tragischen Zweckes macht, und sie werden unter seinen Haenden zum Blitz, der alle Herzen entzuendet. Wenn der A 16412JE012031
fuehren, und wie wunderbar drehte sich der Stof unter unsern Haenden! Wir fanden, dass auch ihr Uebermaas, ihr Missbra 05609DM036023
                                                             16
nur furchtbar fuer uns, als Sinnenwesen, denn nur als solche haengen wir ab von der Natur. Dasjenige in uns, was nicht 17319KA030014
s furchtbar werden koennte, nehmlich in ihrer Missbilligung, haengen wir nicht von ihr ab. Die Gottheit also, vorgeste 18325KA143018
hn von allen Foderungen, die mit diesem Zweck nicht zusammen haengen, verpflichtet ihn aber auch zugleich, bey jeder b 16830JE060046
                                                             3
 n los auf / uns, und alles Entrinnen ist vergebens. $ Jetzt haengt es nicht mehr von uns ab, ob wir diese Macht mit d 20901IA1410 2
```

```
ssbegierde, als sein moralisches Gefuehl zu interessiren; er haengt nicht mit Innigkeit, mit Empfindsamkeit, mit suess 42931QA152017
Anteil, der die einzelnen Glieder noch an das Ganze knuepft, haengt nicht von Formen ab, die sie sich selbstthaetig ge 32336PF031016
nen, es ist der Reichthum welcher gross thun will. Desswegen haengt sich der Wilde Ringe in Nasen, Ohren und Lippen, t 08913YA005002
. Das Maass unsers Misvergnuegens ueber verletzte Proportion haengt von der Gewohnheit ab, und wird durch sie sehr ver 07418XF026008
 alles mit strenger Nothwendigkeit und Stetigkeit aneinander haengt. Wir wissen aber, dass die Bestimmungen des mensch 31529PD003035
die zufaelligen Nebenideen, an denen eigentlich das Niedrige haengt, erloeschen. Daher ist der Diebstahl des jungen % 24524NA061016
                                                             7
ng geben bis hinaus zu jenen unbedeutenden geringen, die die Haerchen der Haut spannen, nehmen daran Theil. Alles gera 05724DO003029
                                                             1
s aber nicht vielmehr Stumpfheit des Empfindungsvermoegens ( Haerte ) sey, was wir fuer Beherrschung halten, und ob es 30016OC116009
 eben so wenig vor einem gewissen Ueberrest von Wildheit und Haerte bewahren, als ihn die schmelzende vor einem gewiss 36131PO061017
in die Tiefen der Dinge dringet, neigt das Gemueth zu dieser Haerte und Austeritaet, mit welcher % Rousseau, % Haller  44411QB051028
fliegt eben vom Bogen zurueck, der linke behaelt noch einige Haerte und Spannung. / Im Auge ist hoher Unwille und fest 10414GA048014
erhalte, sind von Kaelte und Waerme, Feinheit und Rauigkeit, Haerte und Weiche.                                       01903BH040016
enge zum Grund legt. Jenes wird zur Schwaermerey, dieses zur Haerte und zur Kaltsinnigkeit fuehren. Man macht sich fre 35133PM025007
ntischen Moralphilosophie ist die Idee der Pflicht mit einer Haerte vorgetragen, die alle % Grazien davon zurueckschre 28417OB143012
 sind; und lieber wird man, auf die Gefahr der Rohigkeit und Haerte, die schmelzende Kraft der Schoenheit entbehren, a 34016PJ037050
ichung mit andern sinnlichen Vorstellungen die Elastizitaet, Haerte, Entfernung der Koerper. $ Der Geschmak unterricht 01811BH020023
                                                             9
erte die Kur, nicht Einschmeichelung und Ueberredung; und je haerter der Abstich war, den der Grundsatz der Wahrheit m 28517OB151011
nd entschaedigt. Gewoehnlich ist es ihm nur desto lieber, je haerter die Bestimmtheit hervortritt, und je reiner sich  01634RA133009
hlingen sind, welche % Lovelace % Klarissens Tugend legt, je haerter die Proben sind, auf welche die erfinderische Gra 14613IA130012
                                                             3
ermuedet und abgespannt, als dass er sich zu einem neuen und haertern Kampf mit dem Irrthum aufraffen sollte. Zufriede 33136PH020027
                                                             1
lt, und die Wahrheit gieng verloren durch Uebertreibung. Der haerteste Angriff, den sie erleiden musste, geschah von e 08922PA030002
                                                             1
uechtern, und der Sichere besorgt. Der empfindsame Weichling haertet sich zum Manne, der rohe Unmensch faengt hier zum 10027PA170004
                                                             1
 an dieser Naturerscheinung Gefallen zu finden ) es ist eher haesslich als schoen, denn Finsterniss kann als Beraubung 22532MA050035
 beleidigt uns die verletzte Freiheit. Was aber in der Natur haesslich ist, kann in der Kunst schoen werden. Allein ei 08325XL046006
s des Leidens nicht, und das Nichtschoene wird durch ihn nur haesslich. $ Es gibt eine gleichsam organische und eine m 08309XL037016
tlich das gefuerchtete unueberwindliche Schicksal! $ Eben so haesslich, als liebenswuerdig die Tugend, mahlen sich die 09326PA079003
h nicht erschoepft; denn es giebt Gegenstaende, die zugleich haesslich, den Sinnen widrig und schrecklich, unbefriedig 22434MA040018
dem Guten und dem Schoenen leuchtet ein, dass ein Gegenstand haesslich, unvollkommen, ja sogar moralisch verwerflich u 22424MA038018
                                                             6
etzt ist, so nennen wir den Gegenstand ungestalt. Allein das Haessliche soll dem Schoenen entgegengesetzt seyn. Das Ma 07416XF025003
                                                             1
de waescht, und alle Wohlgerueche % Arabiens herbeiruft, den haesslichen Mordgeruch zu vertilgen. Wer von uns sah ohne 09223PA064032
                                                             1
en zu ueberschreiten droht. Ein haesslicher Mensch wird noch haesslicher durch den Zorn, und doch kann er im Ausbruch  22807MA075006
dass er unser Fassungsvermoegen zu ueberschreiten droht. Ein haesslicher Mensch wird noch haesslicher durch den Zorn,  22807MA075002
                                                             2
 griechischen Fabellehre kein fuerchterlicheres und zugleich haesslicheres Bild als die % Furien oder % Erinnyen, wenn 22719MA068011
                                                             1
rstellung zu seiner Beschaffenheit an. Der Kuenstler hat die Haesslichkeit der Formen der Natur nicht zu verantworten. 08509XL074005
                                                             1
der gespannt. Sieht nicht oft genug der gemeine Haufe da die haesslichste Verwirrung, wo der denkende Geist gerade die 14503IA117010
                                                             1
, oder ( im Fall, dass es in der Wirklichkeit statt gefunden haette ) wenn es nicht unmittelbar den Sinnen, sondern de 19228KC007022
 Formen hat er auch nicht Eine gefunden, worinn er sein Herz haette abdruecken koennen. Beynahe muss man also fuerchte 44819QB091040
bald wir nur einsehen, dass der Instinkt sie schlechterdings haette anders bestimmen muessen, wenn seine Gewalt nicht  20419LA098028
 sich ganz und gar nicht nach der Schoenheit der Formen. Was haette auch eine unscheinbare Blume, eine Quelle, ein bem 41409QA012002
e gute Comoedie abgegeben haben. Dem letztern Zweck nehmlich haette das Pathetische dem erstern das Raisonnirende aufg 44636QB009005
 beyden, ihnen entsprechenden, Dichterformen anwenden. $ Man haette desswegen alte und moderne / naive und sentimental 43904QB002002
schlechtes aus seiner Meisterin kennen; die hohe % Elisabeth haette eher eine Verlezung ihrer Majestaet, als einen Zwe 09120EA033016
tere als eine Kraft gedacht wird, die meine Gemuethsfreiheit haette einschraenken koennen. Wie man also gar wohl sagen 02829SA009012
eil gluecklicherweise derjenige sich ruhig verhaelt, der sie haette einschraenken koennen; sobald wir nur wissen, dass 02405EA011019
```

ben, sobald angenommen wird, dass der letztere meinen Willen haette einschraenken koennen. Eben so kann ich die Moegli 02826SA009030
, die seinen Beruf zur Satyre bestimmte. Waere es anders, so haette er doch irgend auf seinem weiten Weg aus diesem en 44822QB053005
ugleich als Materie fuehlte, und als Geist kennen lernte, so haette er in diesen Faellen, und schlechterdings nur in d 35320PN010037
s und den Eindruck des Schreckens ungeschwaecht zu erhalten. Haette er uns hingegen von % Laokoons Person soviel wisse 20722LA122001
vor seinem Richterstuhl abthut, worueber sonst das Gewissen haette erkennen muessen, und also Ursache ist, dass sich 03428SA071034
der Mensch nur Mensch bleiben sollte / bleiben koennte, wie haette es jemals Goetter, und Schoepfer dieser Goetter ge 10526SA066011
sens wohl werden kann, doch die Gattung auf keine andere Art haette Fortschritte machen koennen. Die Erscheinung der % 32611PF050028
e historischen Beziehungen in den Werken seiner Dichter erst haette gewonnen werden muessen! Nur ein barbarischer Gesc 21908LA263037
bscheu erregt, so hat er freilich unrecht und in diesem Fall haette ihn der Genius der Comoedie verlassen. Auch den He 09224YE009022
tuhl des heiligen % Peters verirrte, in diesem Falle zu thun haette ist keine Frage; wohl aber wie weit eine solche Na 42229QA075023
rte, und die Vernunft erst darueber als Richterinn erkannte. Haette jener nun die Versuchung aus blosser Achtung fuer 03311SA056001
em man aus jeder Lage zurueckkehren kann; auch, daechte ich, haette man in % Deutschland Fruechte genug von seiner gef 45732QB164049
, dass die eine die andere in Bewegung sezt. Gesezt aber ich haette noch kein Schiff gesehen, ich haette noch von kein 02501BJ040004
g sezt. Gesezt aber ich haette noch kein Schiff gesehen, ich haette noch von keinem % amerikanischen Kriege gehoert. S 02502BJ040010
Gefaehrlicher grosser Mensch! dass ich dich niemals gekannt haette oder niemals verloren! Eile zuruek, auf den Pfluege 10920HB016009
eit, wie ein solcher Charakter aus einem solchen Kreise sich haette retten koennen. In dem % Tasso des nehmlichen Dich 45938QB200043
t ein gemachter und liegt ausserhalb der menschlichen Natur. Haette sich ihr Gefuehl bloss an die sinnliche Wahrheit d 48413QC151001
haette, sich mit seinem Willen an dem Gesetz fest zu halten, haette sie unter seinen Fuessen die Leiter der Natur wegg 31426PC014016
schheit aeusser sich mit einer Reinheit und Integritaet, als haette sie von der Einwirkung aeussrer Kraefte noch keine 37930PV008022
dafuer an etwas an, das er besitzen koennte und sollte; und haette sie zuviel auf ihn gerechnet, so wuerde sie ihm fu 31423PC013030
ese zarte Empfindlichkeit fuer das Schoene gegen die Neigung haette thun muessen. Werden wir ihn aber desswegen fuer m 03413SA066067
empfehlen. Die strenge Consequenz der Gedanken, welche bloss haette verborgen werden sollen, wird als eine laestige Pe 01811RA147008
die man wenigstens als solche betrachten kann, die der Wille haette verhindern koennen; welche also die Person und nic 20336LA092032
sten noch nicht erschoepft hat, dass sie solche vollkommener haette verlassen koennen, aber weiss man dann, dass diese 07533DC006019
t dort der Abstraktionsgeist das Feuer, an dem das Herz sich haette waermen, und die Phantasie sich entzuenden sollen. 32312PF025023
icht schon dunkel geahndet, und die Poesie nicht geoffenbart haette. $ % Venus, ohne ihren Guertel und ohne die % Graz 25524OA053051
besiegt, so waere kein Zweifel, dass er moralisch gehandelt haette. $ Als der verewigte Herzog % Leopold von % Brauns 03313SA056021
begangene Unschicklichkeit in ihrem ganzen Umfang eingesehen haette. Aber wir haben einige Ursache zu glauben, dass er 42329OA090067
strengteste Abstraktion ihren Blick ins Unbedingte bewaffnet haette. Aber wird wohl ein solcher, in reinen Verstand un 32721PF061024
s zur Individualitaet herab oder bis zur Idee hinaufgefuehrt haette. Der gewoehnliche Fall ist, wenn es noch gluecklic 45328QB137037
s man sich ausschliessend fuer sein Leben nur Einem gewidmet haette. Dieselben Eigenschaften, die den % Griechen zum g 06524WA038020
, wenn % Alexius nicht gluecklicherweise sich noch ermuntert haette. Hier war nun ein moralischer Rechtshandel der ers 03308SA054021
ebrochen und das Bewusstseyn dieser Schuld ihn elend gemacht haette. In beyden Faellen hat das Leiden einen moralische 21219LA194042
den, und eine Zeit, wo er sich ganz von demselben losgemacht haette. Sobald der Mensch einen Gegenstand sieht, so ist 39429PY032033
inmal zur Moeglichkeit eines solchen Argwohns Anlass gegeben haette; obgleich das Niedrige eines unverdienten Verdacht 24611NA071025
t lange ist keiner unter uns gewesen, der etwas Gutes gethan haette, auch nicht Einer. ' Wieder anderswo befiehlt er d 42313QA087018
Schein des Naiven; Beweis genug, wenn man auch sonst keinen haette, dass die groesste Macht des Geschlechts auf diese 42525QA112022
illen zu bringen, unmittelbare Kausalitaet fuer die Handlung haette, durch die ihrem Beduerfnisse abgeholfen wird. In 29134OC031027
h wenn jener (wie % Lessing in seinem % Nathan) die Grille haette, einen theoretischen, dieser, einen praktischen St 44537QB070025
pfindungsart, wenn auch der Dichter es nicht darauf angelegt haette, in uns elegisch machen. Diess letztere ist so unv 44933QB015071
ne Spur bei % Homer; als ob er etwas alltaegliches berichtet haette, ja als ob er selbst kein Herz im Busen truege, fa 43520QA213015
gesucht haben, wenn er es nicht schon als fertig vorgefunden haette, ohne es zu suchen. Die Natur faengt immer mit der 08919YA007018
klich mit einer Versuchung zum Gegentheil zu kaempfen gehabt haette, seine ewige Gleichfoermigkeit zum Verdienst mache 42721QA123048
doch die Bedingung seiner Menschheit ist. Ehe er Zeit gehabt haette, sich mit seinem Willen an dem Gesetz fest zu halt 31427PC014005
mag also seyn, dass die objektive Menschheit Ursache gehabt haette, sich ueber den Staat zu beklagen; die subjektive 31929PE012011
dieser Mensch auch bloss auf angenehme Empfindungen angelegt haette, so koennte er, ohne ein Thor zu seyn, schlechterd 04411TA077011
allem, was Natur heisst, einen unversoehnlichen Hass gelobt haette, steckt sie den Leib in lange faltige Gewaender, d 30738OC193014
oenheit noch die Aussichten auf eine Unsterblichkeit noethig haette, um sich bey allen Vorfaellen der Vernunft gemaess 03702SA096026
uet soviel Kraft aufwendet, als ob er ein Muehlrad zu ziehen haette, und mit Haenden und Fuessen so scharfe Ecken schn 30706OC187018
bestrebt seyn, so zu empfangen, wie er selbst hervorgebracht haette, und so hervorzubringen, wie der Sinn zu empfangen 35404PN014035
neuern nichts weiter als diesen zufaelligen Vortheil voraus haette, und wehe dem % griechischen Kunstgeschmack, wenn 21906LA263019
tellung des Physischen erreicht, ohne dass er noethig gehabt haette, uns in die Seele des Leidenden tiefe Blicke thun 20708LA116032
fe zerschmettert oder ruekwaerts nach ihrer Heimat getrieben haette? / Einen aehnlichen Kalkul macht die menschliche V 12733HJ060020

62

aere seine Mutter eine % Volscierin gewesen, und ihre Bitten haetten die nehmliche Wirkung auf ihn gehabt, so wuerde d 14321IA103027
g machte? Wir waeren die Knechte der Menschheit gewesen, wir haetten einige Jahrtausende lang die Sklavenarbeit fuer s 32804PF068009
oennen, muesste selbst erst darauf gegruendet werden. Und so haetten mich denn die bisherigen Untersuchungen wieder au 32826PG004003
cht, weil gluecklicherweise die Versuchungen fehlen, die sie haetten rueckgaengig machen koennen; sobald wir nur anneh 02910SA012021

```
r noch in einem geringen Stande gelebt, ihm immer missfallen haetten u.s.f. ' Man kann sich leicht denken, wie eine so 42318QA048044
andere Welt, oder fuer die Hirtenwelt eine andre Darstellung haetten waehlen sollen. Sie sind gerade so weit ideal, da 47031QC036031
und erhaben menschlich ist, empor zu tragen wissen. $ Und so haetten wir denn den Maassstab gefunden, dem wir jeden Di 46418QB244003
s Bleibende kann nicht aus der Veraenderung fliessen; und so haetten wir denn fuers erste die Idee des absoluten, in s 34205PK014020
t wueste und finster ¬ Gott ruft: Licht / und es wird Licht. Haetten wir eine Real-Idee seiner wirkenden Allmacht, so 11910HG024001
t durch die Person, also nicht absolut ist, erfolgen; und so haetten wir fuers zweyte die Bedingung alles abhaengigen 34209PK015022
othurns mit ihren Trauerspielen zuweilen diese Probe gemacht haetten. Aber ich wollte nicht rathen, dass mit den % Klo 43931qB001042
% Mengs und % Korreggio alle Malerkraft vergebens erschoepft haetten. Auch kommt es uns leichter an, die beleidigten A 08522RA081016
taelern abgelegt oder % Salzmanns menschliches Elend gelesen haetten. Noch viel schlimmer steht es um die satyrische D 48012QC119057
chehen waere, wenn staerkere Antriebe ihm entgegengearbeitet haetten. Wo aber ein guter Wille der Grund einer Handlung 03029SA028023
sachen ihrem Gemueth fruehe diese bestimmte Richtung gegeben haetten; auch haben sie es zum Theil wirklich gethan. All 44404QB049030
 seyn wollen, wenn wir nicht noch etwas anders im Rueckhalt haetten, als was ihnen zum Raube werden kann? Wir ergoetz 04238TA061021
Behauptungen widersprechender seyn, als wenn sie das Ansehen haetten, die entgegengesetzte Meinung in Schutz zu nehmen 38405PK007034
. Aber diesen anscheinenden Widerspruch wuerde, wenn wir sie haetten, eine buendige Theorie des Vergnuegens und eine v 13420IA014009
n alle seine Zuege, da sie dieselbe gemeinschaftliche Quelle haetten, mit einander uebereinstimmend seyn, und also in 29607OC069017
 als keine Gewalt zu betrachten, unter die wir uns zu beugen haetten, wenn es auf unsre hoechsten Grundsaetze und dere 17607KA058073
                                                             20
 du vergissest was sie dir schon fuer Freuden geschenkt hat. Haettest du auch fuer dein ganzes Leben den Gefahren der 11427HD027001
                                                             1
das rasende Gelaechter trillert? / Ich koennte die Beispiele haeuffen. Wenn % Odoardo den Stahl, noch dampfend vom Blu 08033RA026005
                                                             1
nur in demselben Dichter, auch in demselben Werke trifft man haeufig beyde Gattungen vereinigt an; wie z.B in % Werthe 43836gA035012
il verwandeln. Dass wir aber ein Vermoegen besitzen und auch haeufig genug ausueben, unsre Aufmerksamkeit von einer ge 14603IA128009
tehrt die Natur, aber veraechtlicher als der Wilde faehrt er haeufig genug fort, der Sklave seines Sklaven zu seyn. De 31823PD026029
 gegruendet seyn, mit welchem die Wirklichkeit streitet; und haeufig genug glauben wir einen moralischen Unwillen uebe 44303QB039022
 Es ist nicht ueberfluessig, beyde Principien, welche man so haeufig im Munde fuehrt, oft so ganz unrichtig auslegt un 48614QC169010
n leicht in die Augen; nicht so leicht, ob er gleich eben so haeufig vorkommt und eben so wichtig ist, der nachtheilig 34938PM011026
                                                             6
nung. Dazu ist nun das Feyerliche sehr geschickt, welches in Haeufung vieler Anstalten besteht, wovon man den Zweck ni 30828oC043010
                                                             1
ister bringen. Dazu die Knochen. Die Knorpel, die gespannten Haeute. Die konischen Kanaele des Ohrs u.s.w. Die Schuzkr 01733BH015005
                                                             1
 Materielle Ideen staerker machen, und nach Willkuehr darauf haften, und so mit macht sie auch die geistigen Ideen sta 02632BK006012
                                                             1
heit in der Gebundenheit, Natur in der Kunstmaessigkeit; sie haftet nur an der unmittelbaren Anschauung; die Naturscho 08207XL019013
stenz in der Sinnenwelt, die an diesem physischen Wohlstande haftet, angefochten und in Gefahr gesetzt. Die Natur hat  17302KA025033
                                                             2
ken, und die des Nachts schlafen. Der % Kassius dort hat ein hageres hungriges Gesicht; er denkt zu viel, dergleichen  06001DQ005006
                                                             1
Verbrecher zu verfolgen. Ein scheusslich verzerrtes Gesicht, hagre Figuren, ein Kopf, der statt der Haare mit Schlange 22721MA069005
                                                             1
h erlauben darf, sollte das dem Romanschreiber, der nur sein Halbbruder ist, und die Erde noch so sehr beruehrt, nicht 46210QB216020
                                                             1
ehmen mit Erfolge zu endigen. Er will es erklimmen, aber auf halbem Wege sinkt er ermattet hin. Erkaempft mit dem furc 23714MB095007
                                                             1
essert, wo die gluekliche Designation der Unwissenheit einer halben Aufklaerung Plaz zu machen anfaengt, und nur wenig 10719HA007028
                                                             1
en zum Gecken macht * . Stoff ohne Form ist freylich nur ein halber Besitz, denn die herrlichsten Kenntnisse liegen in 01902RA155008
cht zu laeugnen, dass die Poesie der Alten, dieses Umstandes halber, Wirkungen leistete, deren die neuere Poesie sich  21901LA262013
                                                             2
mack nicht ganz bestehen, der in aesthetischen Dingen nichts halbes verzeyhen kann. Es ist sonderbar, dass diese Halbh 47110QC039087
                                                             1
s einige Wort: Land! das der Steuermann vom Verdek erspaeht, halbgesund, und gewiss wuerde der sehr irren, der hier de 05824DO014029
                                                             1
m Guten zuzuwenden. Woher sonst kann es kommen, dass wir den halbguten Karakter mit Widerwillen von uns stossen, und d 22105LA285009
                                                             1
n nichts halbes verzeyhen kann. Es ist sonderbar, dass diese Halbheit sich auch bis auf die Sprache des genannten Dich 47111QC040006
                                                             1
```

sollten. ± Bildungsstuffen $ Ich habe oft bemerkt, dass die Halbkenner und unreifen Koepfe viel schwerer zu befriedig 09018YC001009

1

e Thuerme gen Himmel. An jedem Thurm sieben Hallen, an jeder Halle ein Gebieter, und lude zum Gastmahle % Cathmors. Ab 00831AA148008

1

ande stiegen seine Thuerme gen Himmel. An jedem Thurm sieben Hallen, an jeder Halle ein Gebieter, und lude zum Gastmah 00831AA148005

1

st einen Gegenstand; mit muthvollem Gebruell erfuellt er die hallende Wueste, und in zwecklosem Aufwand geniesst sich 40606PA016028

1

d den Geschaeften des Tags nach dem Zeugniss des Herrn von % Haller den abendlichen Puls zu beschleunigen vermag, wird 06221DS002017
er als Zuschauer seiner selbst darueber gedacht hat. Wenn % Haller den Tod seiner Gattin betrauert (man kennt das sc 45238QB131002
uf der Oberflaeche schweben konnte. Das begreif ich nicht. % Haller ist zu gros, als dass er durch diesen Irrtum verlo 02535BJ058001
nigen Meister seyn, in dem unsere % Harvey, % Boerhave und % Haller nach einer fuenfzigjaehrigen Untersuchung noch Anf 04510DF011027
em Sternlosen Meer nicht vollends zu verlieren. / Aber wie % Haller so auf der Oberflaeche schweben konnte. Das begrei 02534BJ056003
erzeugen, welcher in einem % Iuvenal, % Swift, % Rousseau, % Haller und andern zur Begeisterung wird. Die nehmlichen D 44338QB048029
zu dieser Haerte und Austeritaet, mit welcher % Rousseau, % Haller und andre die Wirklichkeit mahlen. Aber diese aeus 44412QB051034
e Wirksamkeit, seine geistige Natur ist nicht mehr. Selbst % Haller wird das nicht zugeben. Im andern Fall / Aber das 02103BI031002
Groesse durchflamme. Ich weiss z.B dass unser bewunderter % Haller, der das geschaezte Nichts der eitlen Ehre so maen 11818HG017007
e aus dem Sohn einen % Montesquieu, einen % Gellert, einen % Haller, einen % Addison bildet; so kann sie das ganze Men 03325CB019033

10

nen von allen Lehrgedichten gesagt wird, gilt auch von den % Hallerischen insbesondere. Der Gedanke selbst ist kein di 45337QB140014
seyn. $ Schon der groesstentheils uebersinnliche Stoff der % Hallerischen und zum Theil auch der % Klopstockischen Dic 45312QB135007

2

Bilder aehnliche Gemuethszustaende zu erregen, wie z.B in % Hallers Ewigkeit. / Personalitaet ist ferner der Ersatz, 08425XL064026
so mus ich nach der schaerfsten Beobachtung des Herrn von % Hallers zugleich annehmen, dass kein Kanal mit dem andern 02518BJ049012
Deutschlands Dichtern in dieser Gattung will ich hier nur % Hallers, % Kleists und % Klopstocks erwaehnen. Der Charak 45215QB124011

3

er durch diesen Irrtum verloehre. Quandoque bonus dormitat % Hallerus. $ Da ich nun die Materielle Assoziation nicht a 02536BJ059004

1

sten Empfindungen der Schoenheit erregen; an Voegeln ist der Hals einer der schoensten Theile, ihre glatte biegsame Ge 08219XL021047
anzen, erklaeren ihn zu dem ersten der Sterblichen, Kopf und Hals verrathen den Gott. Diese himmlische Mischung von Fr 10334GA041034

2

rlippe Verachtung des Ungeheuers, in dem schlank gestreckten Halse Triumph und goettliche Ehre. $ = Das ist % Foebos, 10416GA049020
en Block seine Buerde, und dem Publikum einen ¬ Stuemper vom Halse. Die Spieler starker tragischer Rollen / und diss s 08509EA077053

2

Mundes, der Ohren u.s.w. der Farbe der Haare, der Hoehe des Halses u.s.f ist vielleicht nicht unmoeglich, doerfte abe 07021DX026026

1

er Nachlass dieser leztern dem Gang der Gedanken ploezliches Halt auferlegt, wenn wir eben auf dem geraden offenen Pfa 07115DY006022
en, bekoemmt % Alexius Lust, unter dem Schatten eines Baumes halt zu machen, und sich da vor der Sonnenhitze zu erhole 03237SA051015

2

iger wohl, aber auch langsam genug wuerde gemacht haben. Man halte die alte Welt gegen die neue! dort waren die Begier 05615DM039002
geist zum leichten Spiele dienen sollte. $ Aus diesem Grunde halte ich es fuer schaedlich, wenn fuer den Unterricht de 01231BA089004
d vieler andern, einer Entschuldigung durchaus fuer unfaehig halte, mich mit den Elegien des % roemischen und % deutsc 46516QB249068

3

Kind hilflos zurueckblieben, und er / weiter zieht, Wort zu halten / wie gross wird mir da der Mensch, wie klein und 09323FA078042
e Abart) und fuer eine Erweiterung der wahren Dichtkunst zu halten geneigt ist, in der Bestimmung der poetischen Arte 46727QC010031
theatralische und die Tanzmeistergrazie nennen moechte) zu halten habe. Sie ist ein wuerdiges Gegenstueck zu derjeni 26913OB004024
Franke gieng unter dem Gewicht seiner Aerzte zu Grunde / Wir halten jeder Leidenschaft ihren eigenen Henker, und haben 07911EA006002
sich fuer allen Fehlschlag der Erkenntniss fuer entschaedigt halten koennen. Die Freyheit in allen ihren moralischen W 04911TA119047
n verfolgen, wenn er sie unaufhoerlich vor seiner Seele fest halten koennte? / Aber es ist nun einmal nicht so warum i 07127DY009030
sinnlichen Welt, worinn uns das Schoene gern immer gefangen halten moechte. Nicht allmaehlig (denn es gibt von der A 04516TA068019
rch sie fuer den Verstand, der sich an diese Verbindungsform halten muss, uebersteigend und unbrauchbar werden, macht 04831TA116022
Schoene eine blosse Eigenschaft des Gegenstandes; die Andern halten sich nur an die Empfindung, ob sie gleich gewisse 07332XF015012
ekgelassen, wie man den rohen Sinn der % Sarazenen im Zuegel halten sollte? + Hierueber kann nichts vortreflichers ges 05207DL026023
nstuerzen, als alle Raeder der Natur einen ewigen Stillstand halten wuerden, wenn das maechtige Gesez der Anziehung au 03231CB005046
aenglichkeit, oder die Natur, in seinen gehoerigen Schranken halten. 35226PM033021
nig es % Stoizismus ist, die Tugend fuer das hoechste Gut zu halten. $ Ehe wir die hoeheren moralischen Zweke, die mit 04109DC012024
en Empfindungsarten wird jeder sentimentalische Dichter sich halten. $ Satyrisch ist der Dichter, wenn er die Entfernu 44202QB025034
als ein Mittel gebrauchen, um das Naturgebaeude aufrecht zu halten. Die Ordnung der Natur ist also von der Sittlichke 03531SA078085

e Energie genug besitzt, die andringende Materie von sich zu halten. Die Realitaet der Dinge ist ihr (der Dinge) Wer 39930PZ013040
der Natur, und sein ganzer Ruhm ist, ihr Buch in Ordnung zu halten. Geleistet wird also werden, was die Organisation 27505OB062029
n die Theile, und bey der schoensten Form nur an die Materie halten. Nur fuer das rohe Element empfaenglich muss er di 38305PV034045
ehreren vorhanden der Neigung Wohlzuthun das Gegengewicht zu halten. So hat sie ja nicht kaempffen doerfen. So darf si 00624AA089039
nicht da, der Leutseeligkeit des Grossen das Gegengewicht zu halten. So hat sie nicht gekaempft. So darf sie nicht tr 00632AA094019
hliche Seele noch die Welt, sind das wirklich, was wir davon halten. Unsre Gedanken von diesen Dingen sind nur die end 12702HJ050016
Staat und das Priesterthum fuer diesen Fall in Bereitschaft halten. Wenn diese ungluecklichen Menschen unser Mitleide 33203PH021050
rweisen, so muss man sich an einzelne Aeusserungen desselben halten, aber man muss diese erst herauswaehlen. Das gemei 49706QD042034
k des Himmels fuer Leute, die sich lieber am handgreiflichen halten, als die Sache selbst nach gesunden Begrifen waege 02120RI042015
ntweder die Wahrheit, weil wir ihn lieber fuer einen Luegner halten, als glauben wollen, dass Menschen von Erziehung w 24336NA038017
en wir uns wohl, bey aller Zuneigung zu demselben versichert halten, dass er wirklich ein Tugendhafter ist, und dass e 04408TA076012
erben. Wie ist es moeglich, dass wir den Tod fuer ein Mittel halten, die Summe unsrer Genuesse zu vermehren? Wie kann 12225MI005012
st sind wir befugt, unsre Empfindungen gegen die seinigen zu halten, einen Schluss auf die Aehnlichkeit zu machen, und 16230JD005038
gehabt haette, sich mit seinem Willen an dem Gesetz fest zu halten, haette sie unter seinen Fuessen die Leiter der Na 31428PC014015
n Beyspiel des ersten gibt uns % Regulus, wenn er um Wort zu halten, sich der Rachbegier der % Karthaginienser auslief 21216LA194013
hsamsten, das Gleichgewicht zwischen beiden Lehrmeinungen zu halten, um die Mittellinie der Wahrheit desto gewisser zu 04036DC010015
ie Materie nicht gleichen Schritt mit der Geistesthaetigkeit halten, und bald wuerde also der Organismus des geistigen 04218DD009035
hne welche es ihm unmoeglich waere, die Begierde von sich zu halten, und den nachdruecklich sprechenden Instinkt zum S 28027OB106032
einen so sehr vergeistigten Trieb fuer einen der Ihrigen zu halten, und ihm zuletzt das Steuer des Willens mit uneing 02315RA195046
findungsvermoegens (Haerte) sey, was wir fuer Beherrschung halten, und ob es wirklich moralische Selbstthaetigkeit u 30016OC116015
er ich auf offener Buehne ueber seine Verlegenheit Vorlesung halten, und seine Gemuethsbewegungen sorgfaeltig, wie ein 08211EA043013
rogativ unserer Vernunft fuer einen Fluch und fuer ein Uebel halten, und ueber dem lebhaften Gefuehl der Unvollkommenh 42725QA129023
Unrecht, das mimische Spiel ihrer Zuege in scharfer Zucht zu halten, weil es vielleicht mehr aussagen koennte, als man 30814OC196018
sem Falle muesste sie sich streng an historische Richtigkeit halten, weil sie einzig nur durch treue Darstellung des w 16630JE042011
nunterbrochen und gleichfoermig innerhalb der Bedingungen zu halten, welche der Begriff einer menschlichen Natur mit s 48211QC130050
ldens fuer eine sehr grosse Anstrengung seiner Freygebigkeit halten, wenn der Grossmuethige mit der dreyfachen Summe n 23418MB059015
hat; mit demselben Rechte aber kann man es fuer verdaechtig halten, wenn es der Form und Methode nach, die gemeine Em 36832PM003033
er menschlichen Natur, und um gleichen Schritt mit dieser zu halten, werden wir zu der Sinnenwelt wieder umkehren mues 39601PY019017
uessen. Werden wir ihn aber desswegen fuer minder vollkommen halten? Gewiss nicht, denn er handelt urspruenglich aus r 03415SA067009
l den sinnlichen Trieb als den Formtrieb in ihren Grenzen zu halten: eine anspannende, um beyde in ihrer Kraft zu erha 36035PO051050
45

e ewige Gleichfoermigkeit zum Verdienst machen, seine ruhige Haltung beneiden. Es steht uns in einem solchen Augenblic 42722QA128057
eines grossen Vermoegens, aber das Vollkommene liegt in der Haltung des Ganzen und in der wirklichen That. $ Was von 50204QD092041
bey jedem freyen Gebrauch derselben, von dem Gange, von der Haltung des Koerpers und der Stellung, von dem ganzen Bez 27113OB015037
ne es sich selbst zu gestehen, beweist jener durch die genze Haltung seines Lebens die Selbststaendigkeit, dieser durc 50029QD081012
4

Standes zu erhalten sich befleissen wuerden. + % Lessings % Hamburgische Dramaturgie, XVItes Stueck, Seite 121-122. 08540eA006002
1

res Schoepfers, der seiner Wuerde vergass / der gepriesene % Hamlet nichts als eine Majestaetsverletzung des Dichters g 08916FA027018
in einem Gemaehlde, eine Komoedie in der Komoedie, wie im % Hamlet. Es kommt im Gebiete der Kunst nicht auf die Besch 08505XL072028
wildesten Verirrungen z.B im % Lear, % Othello, % Macbeth, % Hamlet! $ Aber nichts, was den Sinnen widrig ist, was phy 08534XL084018
n Pathos zu scherzen, die herzzerschneidenden Auftritte im % Hamlet, im Koenig % Lear, im % Makbeth u.s.f durch einen 43318QA188032
4

; diese Empfindungen sind in dem bekannten Selbstgespraech % Hamlets sehr gluecklich ausgedrueckt. $ Die Beschreibung, 19119KB062026
1

ttes ein blasser Wiederstral: / Er hat den Giftbecher in der Hand / Hier Liebe zum Leben / das maechtigste Drangsgefue 00329AA016007
ng nicht entvoelkern. $ Wenn der mechanische Kuenstler seine Hand an die gestaltlose Masse legt, um ihr die Form seine 31713PD016006
eilen um des Ganzen willen. Wenn der schoene Kuenstler seine Hand an die nehmliche Masse legt, so traegt er eben so we 31719PD017006
sch in den Stand der Kultur getreten, und hat die Kunst ihre Hand an ihn gelegt, so ist jene sinnliche Harmonie in ihm 43707QA231015
r Naturtrieb oder ein herrgewordener Affekt auf seine eigene Hand ausfuehret, und die also auch ihrem Ursprung nach si 27117OB016016
ch ist, wie in andern Faellen, so auch hier, von der zweyten Hand besser bedient, als von der Ersten, und will lieber 05321TA153040
dem Gesetz der Nothwendigkeit; jetzt aber verlaesst ihn die Hand der Natur und es ist seine Sache, die Menschheit zu 37315PS049019
des Schoenen, sondern kann auch, obgleich immer nur aus der Hand des Schoenen, auf das Minderschoene, ja selbst auf d 25124OA010017
Menge wird in dem Augenblich nicht gern seinem Todfeind die Hand druecken wollen, dem goettlichen % Roemer zu gleiche 09318FA077014
en dennoch sich aehnlich bleibt, dem selbst die verwuestende Hand eines Stuempers die Anbetung nicht entziehen kann! $ 12629HJ046025
en, und Politur des Betragens mit Wahrheit desselben Hand in Hand gegangen waere. $ Solange % Athen und % Sparta ihre 33911PJ027070
chen Buehne. Ehrliebe und Kindespflicht bewafnen % Roderichs Hand gegen den Vater seiner Geliebten, und Tapferkeit mac 15623JA079006
[illegible], so ist das Zurueckziehen der Hand gewiss keine Willenshandlung, sondern der Instinkt a [illegible]

on von ihr fassten; nur dass sie hier ungleich weniger freye Hand hat als dort, wo wir sie auf den reinen Begriff der 36417PQ009027
ten Sitten, und Politur des Betragens mit Wahrheit desselben Hand in Hand gegangen waere. $ Solange % Athen und % Spar 33911PJ027068
ndung war es, nicht Vernichtung derselben, dass % Mucius die Hand in lohen Flammen bratend, den Feind mit dem % roemis 04624DG012013
inen eigenen Kraeften. Schreibe mir bald. Nur deine heilende Hand kann Balsam in meine brennende Wunde giessen. 11312HC044004
f seinen Lippen zu lesen meint, gross wie seine Goetter, die Hand reicht: " Lass uns Freunde seyn % Cinna! ' / Wer unt 09316FA075024
rraschung hat etwas ehrwuerdiges, heiliges. Eine unsichtbare Hand scheint die Huelle der Vergangenheit vor deinem Aug 10226GA025003
nen Willen voraus, der mit dem was die Natur auf ihre eigene Hand thut, nicht uebereinstimmt. Eine solche Person wird, 42009QA058015
fallen wird. Alle Affekte sind aesthetischer aus der zweyten Hand und keine Sympathie ist staerker als die wir mit der 21011LA157008
rdammen, aber an ihrem Muessiggange kannst du deine bildende Hand versuchen. Verjage die Willkuehr, die Frivolitaet, d 33616PI047019
brecher unter dem Zwange des Gewissens sein Leben mit eigner Hand zerstoert, um die Uebertretung jenes Gesetzes an sic 14236IA099027
schheit nie anders als durch Repraesentation aus der zweyten Hand zu empfangen, verliert der regierende Theil sie zule 32436PF038022
lernte. Ich war noch nicht faehig, die Natur aus der ersten Hand zu verstehen. Nur ihr durch den Verstand reflektirte 43330QA191011
der erstaunlichen Abhaengigkeit der Seele vom Koerper an die Hand. Die aus tausend Schmerzgefuehlen zusammengeronnene 06602DU024028
e Grundsaetze nicht zu gebieten hat. Der Mensch ist in ihrer Hand, aber des Menschen Willen ist in der seinigen. $ Und 04313TA066006
leich den geistreichen Verstand, der es dachte, die liebende Hand, die es ausfuehrte, den heitern und freyen Geist, de 40824PA036042
hren wir nicht seinen Zustand unmittelbar und aus der ersten Hand, sondern wie sich derselbe in seinem Gemueth reflekt 45236QB130047

29

er Erde durchwuehlt, izt wird der Grund des Meeres betreten, Handel und Wandel bluehen / $ = latet sub classibus aequo 05429DM017015

1

hein, der durch seinen radikalen Hang, demselben entgegen zu handeln (wie man ihm schuld giebt) schwerlich verminder 28610OB160054
n Leben freiwillig dahingibt, um dem Sittengesetz gemaess zu handeln / oder ob der Verbrecher unter dem Zwange des Gew 14234IA099013
seyn. Das macht, weil wir uns bey naiven Darstellungen, sie handeln auch wovon sie wollen, immer ueber die Wahrheit, 44134QB005010
uer alles, was durch ihn werden soll, fuer sein Erkennen und Handeln aufgestellt. Unentfliehbar, unverfaelschbar, unbe 37234PS044038
de Pflichten ¬ Religion dehnt ihre Foderungen auf wirkliches Handeln aus. Geseze hemmen nur Wirkungen die den Zusammen 09110FA049017
ch gute Grundsaetze fest verwahrt, so werden wir schaendlich handeln bey allem Schwung einer exaltirten Einbildungskra 02517RA218014
ung fehlt, gibt die Begierde unmittelbar das Gesetz, und sie handeln bloss, wie ihren Sinnen geluestet. Moralischen Ge 03113SA035021
en beruht auf einer andern Anlage, von der ich hier nicht zu handeln brauche. Wie fruehe oder wie spaet sich der aesth 40105PZ029030
ur im Leiden kann sich die Freyheit des Gemueths, und nur im Handeln die Freyheit des Koerpers offenbaren. $ Da die Wu 29722OC082030
alt eines Antriebs. Denn wenn gleich jeder Mensch bey seinem Handeln einem Antrieb folgt, so kann ihn doch, so lang er 09612ZA007008
er vor dem Richterstuhl der Vernunft gewinnt. Die durch sein Handeln erfuellte Bestimmung wuerde ihm einen Vorzug kost 26320OA122004
nur aus diesem Antheil seiner Neigung an seinem moralischen Handeln erhellen kann. Der Mensch nehmlich ist nicht dazu 28328OB135055
fluss einer ueberwiegenden Sensualitaet auf unser Denken und Handeln faellt jedermann leicht in die Augen; nicht so le 34937PM011011
cht, weil sie ihm etwas zu erleiden, sondern weil sie ihm zu handeln geben; sie gefallen ihm nicht, weil sie einem Bed 40815PA034028
Gefuehlen, sondern nach Vorschriften der reinen Vernunft zu handeln gewoehnt wird. $ Einzelne Menschen und ganze Nati 06835XC013043
arstellt. Wollte man das Detail der Gesetze, wonach beyde zu handeln haben, aus der Natur des Menschen herleiten; so m 05712UA003010
agenen, eine furchtbare Anklaegerinn und Verfolgerinn. Beyde handeln ihrer Neigung entgegen, welche vor dem Unglueck d 15627JA080002
rstandes zeugt, sich durch keine moralische Regung in seinem Handeln irre machen zu lassen. $ Uebrigens ist es unwider 14623IA132046
eurtheilt. Das Gemeine, ja selbst das Niedrige im Denken und Handeln kann er verzeyhen, nur das Willkuehrliche, das Ec 49826QD060010
zerfaellt auch mit sich selbst, weder sein Wissen, noch sein Handeln kann ihm Genuege thun. Was er von sich fodert, is 49817QD055031
delt fuer ihn, wo er als freye Intelligenz noch nicht selbst handeln kann. Aber eben das macht ihn zum Menschen, dass 31304PC002027
gination in ihrer produktiven Qualitaet nach eignen Gesetzen handeln kann, muss sie sich schon bey ihrem reproduktiven 40734pa003027
Ursache ist, weil die Voraussetzung, dass ein Mensch niedrig handeln koenne, keine feste Meinung von seinen Sitten bew 24606NA070011
uben wollen, dass Menschen von Erziehung wirklich so niedrig handeln koennen; oder seine Menschen beleidigen unser Sit 24337NA038028
welches diejenigen, die den menschlichen Geist nur da selbst handeln lassen, wo sein Verfahren mit der Vernunft uebere 37126PS032030
, sondern auf dem Interesse der Einbildungskraft, dass recht Handeln moeglich sey, d.h dass keine Empfindung, wie maec 22004LA274033
n jedem sinnlichen Einfluss frey und als reine Vernunftwesen handeln muessen, wo also das Band zwischen dem Geist und 00320RA006033
nd bestimmst dich idealistisch, so oft du entweder moralisch handeln oder nur nicht blind leiden willst. Es ist also o 50025QD079017
enschaft. Die Natur, die Leidenschaft selbst ist es, die wir handeln sehen, und doch ist Alles absichtsvolle Darstellu 08530XL083010
en der Phantasie, und schnelle Uebergaenge vom Empfinden zum Handeln seine verlorene Schnellkraft wieder herzustellen 30521OC160031
unsre Willenskraft, diese Anreitzung entkraeftet. Genug, wir handeln sittlichgut, so bald wir nur darum so handeln, we 02936SA021003
z bis an die gefaehrlichen Stellen, wo wir als reine Geister handeln und alles koerperliche ablegen muessen, bis zur E 04127TA046039
ern und kindlich gesinnten Menschen zukommen. Diese letztern handeln und denken oft mitten unter den gekuenstelten Ver 42207QA075003
t. Frei waere die Darstellung, wo das Dargestellte selbst zu handeln und der Stoff sich mit dem Darzustellenden voelli 08330XL050010
Handelns, und es faellt ihr nicht mehr ein, dass man anders handeln und empfinden koennte; dagegen ein schulgerechter 28727OB175022
r den Schmerz zu entschaedigen vermoechte, den wir ueber ihr Handeln und Leiden empfinden / und doch ist beydes ein se 14204IA090022
Unterschied laesst sich durch ihr beyderseitiges Denken und Handeln verfolgen. Daher wird der Realist seine Zuneigung 49738QD049026
lecht gebrauchte moralische Freyheit und ueber die in unserm Handeln vermisste sittliche Harmonie fuehrt leicht eine s 42717QA128015
hast, aber denke sie dir, wie sie sind, wenn du fuer sie zu handeln versucht wirst. Ihren Beyfall suche durch ihre Wu 33607PI044027

```
rdient, in so fern sich das Gemueth nur in seinem sittlichen Handeln vollkommen unabhaengig und frey fuehlt, in so fer 15237JA044037
gkeit sey, wenn auch der Mensch selbst in seinem moralischen Handeln von diesem Zwecke nichts wissen soll, wird wohl n 13317IA004020
len, die moralische Unvollkommenheit, die eine solche Art zu handeln voraussetzt, mit Schmerz erfuellen; wenn wir auch 14138IA089020
 es waere eine Wahrscheinlichkeit vorhanden, dass wir anders handeln wuerden, wenn es uns Schmerz machte, oder ein Ver 03001SA021037
t der staerkste Gegner, den der Mensch in seinem moralischen Handeln zu bekaempfen hat. Rohen Gemuethern, denen es zug 03111SA034035
r den gluecklichsten Einfluss, und von diesem werde ich hier handeln. $ Wenn ich dem Geschmack das Verdienst zuschreib 02809SA003024
ie gleich nicht immer Staerke genug hat, wirklich darnach zu handeln. $ Zum Pathetischerhabenen werden also zwey Haupt 19510KC034053
 sie in seinem System nicht zugiebt * werde ich gegenwaertig handeln. $ Zwar reichen schon die entwickelten Gefuehle f 04016TA034037
e zu seyn, und mit seiner vollstimmigen ganzen Menschheit zu handeln. Aber diese Charakterschoenheit, die reifste Fruc 28921OC003029
nunft, als sittliche Gesetzgeberinn, wie Gleich mit Gleichem handeln. Die Waagschalen stehen also, wie sie vorgiebt, d 02413RA204032
r, sondern ausschliessungsweise nur mit seiner vernuenftigen handeln. Er handelt also in diesen Faellen auch nicht mor 29337OC047061
des Realisten gilt, das gilt auch von seinem ( moralischen ) Handeln. Sein Charakter hat Moralitaet, aber diese liegt, 49410QD011014
e Form von dem Stoffe scheiden, und als ein reines Vermoegen handeln. Und doch ist schon die blosse Uebung des Verstan 01305RA092031
n muss, um einer hoehern und allgemeinern desto gemaesser zu handeln. Waere % Koriolan, anstatt seine eigene Vaterstad 14317IA102034
 ein; es erstreckte sich nicht weniger auf das Empfinden und Handeln. Wir wissen, das die Sensibilitaet des Gemueths i 32531PF045025
 ist, uns Erkenntnisse zu erwerben, und aus Erkenntnissen zu handeln. Zu beyden gehoert eine Fertigkeit, von dem, was  00328RA008012
un und muss mit dem Sittengesetz im engsten Einverstaendniss handeln; aber fuer die Vollkommenheit der Kunst ist es ni 13434IA017048
ektive Gueltigkeit beylegen, oder dass wir aus Erkenntnissen handeln, dass wir das Objektive zum Bestimmungsgrund unse 34618PL017023
r andre auf die Nothwendigkeit der Dinge bezieht; weil, beym Handeln, der erste auf Erhaltung des Lebens, der zweyte a 35711PO022031
e Freyheit des Willens gibt, welche es moeglich macht, so zu handeln, diess ist eine Gunst der Natur in Ruecksicht auf 21506LA226031
aehig ist. Wenn sich der Realist, auch in seinem moralischen Handeln, einer physischen Nothwendigkeit ruhig und gleich 49620QD036009
ann uns schwerer oder leichter werden, als freye Menschen zu handeln, je nachdem wir auf Kraefte stossen, die unsrer F 02919SA014012
niessen, nicht noethig hat, unrecht zu thun, und um recht zu handeln, nicht noethig hat, zu entbehren. Der ununterbroc 02724RA241019
elligkeit darstellt. Es ist Pflicht fuer jeden Willen, so zu handeln, sobald er ein freyer Wille ist; dass es aber ueb 21504LA226009
nsch wird allgemein gueltig urtheilen, und allgemein gueltig handeln, sobald er es wollen wird. Den Schritt von der ro 38513PW018041
nnte er, ohne ein Thor zu seyn, schlechterdings nicht anders handeln, und er muesste seinen eignen Vortheil hassen, we 04412TA077023
errschen will, dem Geist. Ueberall, wo der Trieb anfaengt zu handeln, und sich herausnimmt, in das Amt des Willen zu g 29711OC079007
et. Genug, wir handeln sittlichgut, so bald wir nur darum so handeln, weil es sittlich ist und ohne uns erst zu fragen 02937SA021011
ann auch ein Mensch von Geburt und bessren Sitten denken und handeln, wenn er mittelmaessige Gaben besitzt. Ein Mensch 24221NA020022
n Genuss zu verschaffen. Derselbe Mensch aber wuerde niedrig handeln, wenn er seinem Nutzen auf Kosten seiner Ehre nac 24225NA022006
schickt, auch ohne eine wahrhaft sittliche Gesinnung also zu handeln, wie eine sittliche Gesinnung es wuerde mit sich  03515SA076033
chraenken koennen. Eben so kann ich die Moeglichkeit, gut zu handeln, zuletzt doch einem von meiner Vernunft verschied 02827SA009009
 nur mit der hoehern moralischen Pflicht uebereinstimmend zu handeln? Jede Aufopferung des Lebens ist zweckwidrig, den 141221A084114
                                                             72
t das Vernunftwesen seine Unabhaengigkeit kund thun und sich handelnd darstellen koenne. $ Man kann niemals wissen, ob 19616LA006021
 ihre Gedanken zum Nothwendigen und Ewigen erhebst, wenn du, handelnd oder bildend, das Nothwendige und Ewige in einen 33524PI037019
                                                             2
 Bildungstrieb oft unmittelbar auf die Gegenwart und auf das handelnde Leben, und unternimmt, den formlosen Stoff der  33502PI030024
Geist auf dem ruhigen Wege des Denkens aufgefunden, wird der handelnde Mensch auf dem drangvollen Wege des Lebens nich 49010QC205027
sich die Tugend, die Wahrheit, die Glueckseligkeit; aber der handelnde Mensch wird bloss Tugenden ueben, bloss Wahrhei 36122PO059015
ieng, aus dem menschlichen Leben als Erfahrung und als das ( handelnde und empfindende ) Subjekt zu verschwinden, so s 43127QA170018
                                                             4
ns und eine hoehere Energie des Willens, als dem Menschen im handelnden Leben eigen zu seyn pflegt. Gluecklicherweise  04005TA032056
en als ueber Bosheit zu zuernen oder zu weinen. $ Wie in dem handelnden Leben so begegnet es auch oft bey dichterische 44620QB076004
pfen. Nicht in der Welt die ihn umgiebt und im Geraeusch des handelnden Lebens, in seinem Herzen nur trifft er es an,  49001QC203012
 selbst stimmt sich in diesem Augenblik in die Gebaerden des handelnden Menschen, und zeigt offenbar, dass unsre Seele 11733HG012014
ade solche Faelle, wo unser Verstand nicht auf der Seite der handelnden Person ist, aus welchen man erkennt, wie sehr  14411IA109015
Form nach, in die Ferne, weil sie zwischen den Leser und die handelnden Personen den Erzaehler einschieben. Das Entfer 16504JE022025
auch die erzaehlende Darstellung aus dem Gemuethszustand der handelnden Personen in den des Erzaehlers, welches die, z 15932JB007013
 es sich treffen, dass jeder Anwesende von der Gesinnung der handelnden Personen seine eigene Meinung hat; so zufaelli 26829OA012022
                                                             8
inem Betragen, in der Materie, aber nicht in der Form seines Handelns / dann freylich reicht man mit keiner Erklaerung 04435TA085057
erliehren er verliehrt sie nur im Wahnsinn; die Freyheit des Handelns aber kann man ihm rauben. Diese besteht in dem v 09617ZA008022
nwelt gefasst, in dieser uns einmal angewiesenen Sphaere des Handelns bestaendig Fremdlinge bleiben. Ohne das Erhabene 05306TA149030
nach seinen Willen folgen wollte, so muss diese Freyheit des Handelns eingeschraenkt werden, und die Grundsaetze, nach 09621ZA009033
den, wenn er diese gleich nicht zur Bedingung des sittlichen Handelns macht; auch in seiner Religion vergisst er seine 49726QD04[illegible]
einen Inhalt unsrer Erkenntnisse, und auf einen Zweck unsers Handelns zu dringen. $ Der zweyte jener Triebe, den man d 34522PL01[illegible]
[illegible] blos auf das, was er wirkt, auf den Inhalt seines Handelns; ueber die Art, wie er wirkt, ueber die Form des [illegible]
```

enn es giebt eine Freyheit des willens und eine Freyheit des Handelns, die man wohl unterscheiden muss. $ Die erste mu 09604ZA002020
Daher weiss sie selbst auch niemals um die Schoenheit ihres Handelns, und es faellt ihr nicht mehr ein, dass man ande 28726OB175011
9
schen Wechsel bestaendig, unter jener Anarchie gesetzmaessig handelst. Fuerchte dich nicht vor der Verwirrung ausser d 42825QA140024
1
endig Theil nehmen muss, die hier vielmehr widerstreitet. Er handelt aber moralisch gross, weil alles das, und das all 29403OC049C02
usschliessungsweise nur mit seiner vernuenftigen hancelr. Er handelt also in diesen Faellen auch richt moralisch schoe 29338OC048002
rnunft selbst ist nur die ewige Regel desselben. Vernuenftig handelt die ganze Natur; sein Praerogativ ist bloss, dass 03806TA004002
ch, von denen wir berechtigt sind, feinere Sitten zu fodern. Handelt er dagegen, so beleidigt er entweder die Wahrheit 24335NAC38001
so handelt er sittlich; entscheidet er aber unmittelbar, so handelt er sinnlich * . $ So oft also die Natur eine Fode 29214OC035026
die Vernunft, ehe er das Verlangen des Triebes genehmigt, so handelt er sittlich; entscheidet er aber unmittelbar, so 29213OC035018
Menschen nicht besser an, als mit ihren uebrigen Werken: sie handelt fuer ihn, wo er als freye Intelligenz noch nicht 31303PCO(2016
nd handeln, wenn er mittelmaessige Gaben besitzt. Ein Mensch handelt gemein, der nur auf seinen Nutzen bedacht ist, un 24222NA021003
vereinbaren. Dass % Saladin bloss aus Eingebung der % Sittah handelt ist bloss ein Behelf, der die Sache um nichts bes 09128YD004008
nken zum Absoluten gelangt, nur insofern er Stoff empfaengt, handelt und bildet. Ein solcher Geist wird also mit dem T 37105PS026025
dern. $ In Affekten also " wo die Natur (der Trieb) zuerst handelt und den Willen entweder ganz zu umgehen oder ihn 29323OC045010
sswegen fuer minder vollkommen halten? Gewiss nicht, denn er handelt urspruenglich aus reiner Achtung fuer die Vorschr 03415SA068005
kslehre. $ Die Geschmackslehre ist rein oder angewandt. Jene handelt von den allgemeinen subjektiven Bedingungen, unte 06931XD003002
rstern vollzieht, indem sie bloss nach ihrer eigenen Neigung handelt. $ Dieses kann aber nur von der architektonischen 26203OA107076
sich, Glueckseeligkeit des einzelnen Weesens, das tugendhaft handelt. $ Diss alles kurz zusammengefast, koennen wir sa 03127CA017024
iv ist bloss, dass er mit Bewusstseyn und Willen vernuenftig handelt. Alle andere Dinge muessen: der Mensch ist das We 03808TA004017
hrt, und das Vergnuegen ist der Grund, warum man vernuenftig handelt. Dass die Moral selbst endlich aufgehoert hat, di 28224OB126018
s vergessen koennte, dass sie bloss im Dienst des Verstandes handelt. Der Vortrag haelt sich zwar etwas naeher an das 00802RA045042
ie nach zugiebt, so wie der Idealist erhabener denkt, als er handelt. Ohne es sich selbst zu gestehen, beweist jener d 50028QD080024
leich nur insofern als wirklich noch die reine Natur aus ihm handelt; aber durch einen Effekt der poetisirenden Einbil 42767QA125034
b noch nicht entgegenwirkt, als Natur und als Nothwendigkeit handelt; wo die Sinnlichkeit eine Macht ist, weil der Men 37419PT007022
reyheit wirklich, wenn er gleich der Vernunft widersprechend handelt, aber er gebraucht sie unwuerdig, weil er ungeach 29112OC026013
Vater dem Naturtriebe und der Vaterpflicht so widersprechend handelt, aber es reisst uns bald zu einer suessen Bewunde 14332IA106019
bhaengende Natur, sowohl da, wo sie im Dienst seines Willens handelt, als da, wo sie seinem Willen vorgreifen will, er 28030OB105C19
isst ein Vermoegen in uns, welches nach ganz andern Gesetzen handelt, als das sinnliche, und mit dem Naturtrieb nichts 19423KC028029
den willst. Es ist also offenbar, dass der Realist wuerdiger handelt, als er seiner Theorie nach zugiebt, so wie der I 50027QD080009
bung der Vernunft keinen Einfluss haben, weil der Geist hier handelt, als ob er unter keinen andern als seinen eigenen 04205TA051040
offes vernuenftig, und unter Gesetzen der Vernunft materiell handelt, beweist er eine Freyheit der zweyten Art. Man ko 37335pS002030
gruendet. Dadurch dass der Mensch ueberhaupt nur vernuenftig handelt, beweist er Freyheit der erstern Art, dadurch, da 37333pS002008
Formtrieb die Herrschaft fuehrt, und das reine Objekt in uns handelt, da ist die hoechste Erweiterung des Seyns, da ve 34702PL022014
r das Gesetz, sondern fuer die Person, die demselben gemaess handelt, empfunden. Daher hat sie etwas ergoetzendes, wei 30335oC035024
en dieselbe verkuendiget. Die Selbststaendigkeit, mit der es handelt, schliesst jede fremde Einwirkung aus, und nicht 37008PS019006
uss. Der Geist bestimmt sie nicht bloss absichtlich, wenn er handelt, sondern auch unabsichtlich, wenn er empfindet. $ 26303OA117010
mueth im aesthetischen Zustande keineswegs frey von Gesetzen handelt, und dass diese aesthetische Freyheit sich von de 37635pT011066
davon haben, muessen wir es. Die Natur, nicht unsre Freyheit handelt, und die Gemuethsbewegung eilt dem Entschluss zuv 19306KC011006
Der schoene Schriftsteller stellt uns die Sache, von der er handelt, vielmehr als moeglich und als wuenschenswuerdig 01028RA070011
hten, und das geheime Raederwerk aufdeckten, nach welchem er handelt? $ Eine merkwuerdige Klasse von Menschen hat Ursa 09717FA133021
37
e zutraegt, so ist die Handlung naiv; denn die gesunde Natur handelte aus dem Kinde, und in einer Welt, wo die gesunde 42124QA068036
Erhabene uebergehen. Der Herr des % Epiktet, der ihn schlug, handelte niedrig, und der geschlagene Sklave zeigte eine 24632NA078008
s sich ihr verschloss, und an dem Triebe, der nicht fuer sie handelte. $ Denn woher diese noch so allgemeine Herrschaf 33105PH009041
Mit einer Leichtigkeit, als wenn bloss der Instinkt aus ihr handelte, uebt sie der Menschheit peinlichste Pflichten a 28722OB174011
4
chen philosophierten trostlos, glaubten noch trostloser, und handelten / gewiss nicht minder edel als wir. Man denke i 10528GA067009
1
stab des Werthes kennen, als die Muehe der Erwerbung und den handgreiflichen Ertrag / wie sollten sie faehig seyn, die 33729PJ014016
dess ein Geschenk des Himmels fuer Leute, die sich lieber am handgreiflichen halten, als die Sache selbst nach gesunde 02120RI042014
2
er bloss den Eingebungen seines sinnlichen Triebes folgt, er handle anstaendig, wenn er seinem Trieb nur mit Ruecksich 20115LA062019
enn er seinem Trieb nur mit Ruecksicht auf Gesetze folgt, er handle edel, wenn er bloss der Vernunft, ohne Ruecksicht 20116LA062032
h hervorbringt, ist gemein. Wir sagen von einem Menschen, er handle gemein, wenn er bloss den Eingebungen seines sinnl 20113LA062007
, wie mit dem aeussern physischen; frey in dem letztern Sinn handle ich nur alsdann, wenn ich, unabhaengig von jedem f 02821SA007023
nd Rueckfall gleichfoermig und beharrlich als reine Vernunft handle, und nie gegen die sittliche Ordnung anstosse / we 03538SA080031

```
                                                     5
eckgaengig machen koennen; sobald wir nur annehmen, dass der Handlende dabey bloss dem Ausspruch seiner Vernunft, mit  02917SA012031
aette einschraenken koennen; sobald wir nur wissen, dass der Handlende dabey bloss seinem eigenen Willen folgte, ohne  02906SA011028
                                                     2
menhaengenden Reihe von Begebenheiten ( einer vollstaendigen Handlung ) welche uns Menschen in einem Zustand des Leide 16432JE018014
 Bewunderung ueber. In dem letztern Fall behandeln wir seine Handlung als eine dynamische Groesse, und wenden unsern B 23307MB042008
ner versinnlichter Handlungen, welche sich zu der tragischen Handlung als zu einem Ganzen verbinden.                   16304JD008018
die tragische Form, nehmlich die Nachahmung einer ruehrenden Handlung am besten benutzt worden ist, den mitleidigen Af 16929JE073016
llen auch nicht moralisch schoen, weil an der Schoenheit der Handlung auch die Neigung nothwendig Theil nehmen muss, d 29401OC048016
t. % Medea, indem sie ihre Kinder ermordet, zielt bey dieser Handlung auf % Jasons Herz, aber zugleich fuehrt sie eine 22031LA2F2010
wunderung nur schwach erregen, weil der Wahnsinn allein eine Handlung begehen kann, wie diejenige ist, wodurch % Olynt 15520JA067038
aturwidrige, dem moralischen Gefuehl so sehr widerstreitende Handlung begehen, aber unser Abscheu loesst sich bald in  14403IA107049
sung fremder Triebfedern folgte. Die Freiheit einer aeussern Handlung beruht bloss auf ihrem unmittelbaren Ursprung au 02913SA013005
as Schoene beruht aber auf der Komposition. § Schoenheit der Handlung besteht in der Handlungsweise, in der Gesinnung, 07918XI035003
e Aufmerksamkeit bestimmt, ist der freie, der lezte, der die Handlung bestimmt, ist ein Sklav des Verstands; die Freih 02703BK013015
ung aus dem Willen der Person; die Sittlichkeit einer innern Handlung bloss auf der unmittelbaren Bestimmung des Wille 02915SA013021
ie Tragoedie hat einen poetischen Zweck, d.i sie stellt eine Handlung dar, um zu ruehren, und durch Ruehrung zu ergoet 16633JF043012
icht mittelbar durch Beschreibung, sondern unmittelbar durch Handlung dargestellt werden. Alle Diese Bedingungen verei 16428JE016030
onidas bei % Thermopylae. Moralisch beurtheilt ist mir diese Handlung Darstellung des, bey allem Widerspruch der Insti 21314LA206006
erbreiten. Selbst, wenn der bildende Kuenstler eine erhabene Handlung darzustellen hat, muss er sie in eine erhabene P 21202LA167008
seyn, welche ueberall nur Verachtung verdient; sie muss eine Handlung der Freyheit, eine Thaetigkeit der Person seyn,  35212PM029028
 sagt einem jeden schon das innre Gefuehl. Wenn wir z.B eine Handlung der Grossmut, der Tapferkeit, der Klugheit bewun 11725HG010005
e diesen Zweck erreicht, so muss Nachahmung einer ruehrenden Handlung der Inbegriff aller Bedingungen seyn, unter welc 16921JE070029
st kein freyes Princip, und was er verrichtet, das ist keine Handlung der Person. Unter den sympathetischen Bewegungen 26620OA148043
er Menschheit vergeben. $ Ist aber das zweyte, und kann eine Handlung der Pflicht mit den Foderungen der Natur nicht i 29818OC092008
n einer Thierart und der andern. Bei wenig Thieren folgt die Handlung des Fressens unmittelbar auf die Begierde des Hu 05220DL030006
keit ( wenn man es anders so nennen kann, was keine bewusste Handlung des Geistes ist ) ist bloss auf unsern Zustand g 00403RA011022
 bezogen, und aus Nichtsetzung Entgegensetzung wuerde; diese Handlung des Gemueths heisst urtheilen oder denken, und d 36922PS012051
chieht. $ Die sympathetische Bewegung hingegen begleitet die Handlung des Gemueths, und den Empfindungszustand desselb 26733OA163007
erfordert wird. Die willkuehrliche Bewegung erfolgt auf eine Handlung des Gemueths, welche also vergangen ist, wenn di 26731OA162007
tz, welcher Schuld ist, dass kein Werk des Geistes und keine Handlung des Herzens bey Einer Klasse ein entscheidendes  49204QC216120
das Geistigste zu verkoerpern strebt, so fodert er von jeder Handlung des Instinkts an dem Menschen zugleich einen Aus 25432OA044021
er zu sorgen, dass den Vorschriften der Vernunft durch keine Handlung des Instinkts Eintrag geschehe. Soviel ist also  20404LA094024
e gehen kann, ist in der blossen Natur nicht gegruendet. Die Handlung des Kindes ist also eine Beschaemung der wirklic 42130QA070002
h das letztere; denn es ist ganz etwas anders in der blossen Handlung des Vorstellens und in seinem ganzen innern Dase 17520KA053025
hr in das Gefuehl des ganzen Vermoegens, als einer einzelnen Handlung desselben setzen, der aesthetische Zustand in ei 37833PU003019
e Ruecksicht auf einen fremden. Eben so verliert eine innere Handlung desswegen das Praedikat einer sittlichen noch ni 02908SA012006
nichts Nothwendiges werden. Der Gedanke ist die unmittelbare Handlung dieses absoluten Vermoegens, welches zwar durch  37003PS018006
hung der Maasstab aller moralischen Handlungen seyn. Jedwede Handlung eines Geistes also, jedweder Gedanke, ja, ich da 03107CA012002
spruch mit dem letztern, kurz, erinnern wir uns, dass es die Handlung eines moralischen Wesens ist, so tritt eine tief 14534IA126033
uch unser Herz durch das Wohlgefallen, welches es ueber jene Handlung empfindet. $ Wenn ein Mensch ohne Weltkenntniss, 42132QA070025
aesthetische Kraft, womit uns das Erhabene der Gesinnung und Handlung ergreift, beruht also keineswegs auf dem Interes 22002LA274011
g und der heftigen Aufregung seiner Empfindungen am Ende der Handlung findet. $ Eine Reihe mehrerer zusammenhaengender 16610JE035053
 und ob wir gleich der Redlichkeit des Herzens, aus dem jene Handlung floss, unsere Achtung nicht versagen koennen, so 42405QA093018
 Streit gerathen, wenn der Trieb zu seiner Befriedigung eine Handlung fodert, die dem moralischen Grundsatz zuwider la 29119OC027026
ich fuenferley Arten: $ 1 ) Vorwaertsschreitende, welche die Handlung foerdern; deren bedient sich vorzueglich das Dra 05804UA007011
il ich es bin / dass der Antheil der Neigung an einer freyen Handlung fuer die reine Pflichtmaessigkeit dieser Handlun 28324OB135022
 einmal Menschheit sehen. Wo also die sittliche Pflicht eine Handlung gebietet, die das sinnliche nothwendig leiden ma 29826OC094007
rnunft durch ihre eignen unveraenderlichen Gesetze zu dieser Handlung genoethigt wird. In der Vernunft selbst muss als 26037OA102030
nnte erleichtert haben, und das sittliche Verdienst an einer Handlung gerade um eben so viel abnimmt, als Neigung und  14305IA099089
afende Gottheit, sondern der leidende Mensch der Held in der Handlung gewesen seyn, und die Episode ihre Zweckmaessigk 20725LA122029
walt, denn eh es bis zu ihm kommt, ist es schon seine eigene Handlung geworden, und die dynamische Natur erreicht ihn  03935TA031021
vor den Willen zu bringen, unmittelbare Kausalitaet fuer die Handlung haette, durch die ihrem Beduerfnisse abgeholfen  29134OC031026
, und diejenigen seiner Verrichtungen, die aus einer solchen Handlung herfliessen, ausschliessungsweise, seine Thaten. 27234OB036020
 er die Neigung daran nehmen laesst, zu einer affektionirten Handlung heruntersetzen, und sich dadurch den Schein des  29921OC104032
schauen, denn es beruht auf der Coexistenz; das Erhabene der Handlung hingegen laesst sich bloss denken, denn es beruh 21134LA185017
t, dass man sich dabey keiner fremden Huelfe bediene. $ Eine Handlung hoert desswegen gar nicht auf, frey zu heissen,  02904SA011002
erwachen. Es kommt also darauf an, dass wir die vorgestellte Handlung in ihrem ganzen Zusammenhang verfolgen, dass wir 16537JE033010
```

n aufgeklaehrt wird: dann faengt er an, einen Endzwek seiner	Handlung	in sich selbst zu finden; dann bemerkt er, dass,	05234DL034049
teren sage, gilt von allem, was in diesem Gedichte Leben und	Handlung	ist oder seyn soll; und nicht bloss in dieser Ep	45628QB176017
terlassung einer Handlung, welche die Pflicht gebietet, eine	Handlung	ist. $ Von den sprechenden Zuegen, die immer ein	27335OB048033
ung Neigung und Pflicht nicht zusammenstimmen, so wird diese	Handlung	jederzeit soviel an sittlicher Schaetzung verlie	29812OC090025
ng einer moralischen Zweckwidrigkeit. Der Widerspruch seiner	Handlung	mit dem Sittengesetz sollte uns mit Unwillen, di	14136IA089004
weil mit dem Willen, dessen Beschaffenheit doch allein eine	Handlung	moralisch macht, keine Veraenderung dabey vorgeh	03023SA026025
er Ideen. $ Schoenheit ist Freiheit in der Erscheinung. Eine	Handlung	nach dem Gesetze der Vernunft ist dann schoen, w	08319XL043002
dem armen Mann seines Vaters Geldboerse zutraegt, so ist die	Handlung	naiv; denn die gesunde Natur handelte aus dem Ki	42124QA068030
egt es bloss an dem Unvermoegen des Subjekts, dass bey einer	Handlung	Neigung und Pflicht nicht zusammenstimmen, so wi	29811OC090016
Protheus zu % Olympia. Moralisch beurtheilt kann ich dieser	Handlung	nicht Beyfall geben, insofern ich unreine Triebf	21525LA232006
ner freyen Handlung fuer die reine Pflichtmaessigkeit dieser	Handlung	nichts beweist, so glaube ich eben daraus folger	28325OB135028
icht seyn, dass der Antheil, den der gute Geschmack an einer	Handlung	nimmt, diese Handlung zu einer sittlichen machen	02813SA004029
de hoeher, umfassender denke; so koennen wir jede moralische	Handlung	nur nach dem Maase schaezen, oder verdammen, nac	03030CA010053
Nichtantheil der uebersinnlichen Natur des Menschen an einer	Handlung	oder an einem Werke bezeichnen. Nichts ist edel	20110LA060026
hm zum leichten Spiele werden, und das Glueck soll ihm keine	Handlung	schwer machen, wozu nur immer sein menschenfreun	04403TA074037
eines kraenkenden Vortheils ueber den andern zu begeben, die	Handlung	seines uninteressirten Entschlusses durch den An	29918OC104015
Person zu entehren, das blosse Zufahren des Triebes zu einer	Handlung	seines Willens erheben, und auf diese Art, indem	29925OC105032
g muss man es nennen, weil sich eine ganz neue Kraft hier in	Handlung	setzt; denn hier zum erstenmal mischt sich der g	40712PA028015
t er mit Liberalitaet, weil er es hier ist, der die Natur in	Handlung	setzt, und keinen Widerstand zu besiegen findet.	29703OC075018
rungen theuer, wie wenig sie mich auch als Darstellung einer	Handlung	und als ein episches Werk befriedigt. $ Vielleic	45828QB191023
ch muss man das Niedrige der Gesinnung von dem Niedrigen der	Handlung	und des Zustandes wohl unterscheiden. Das erste	24625NA075012
ederzeit diesen Eindruck schwaecht, durch eine gegenwaertige	Handlung	veranlasst werden. Zur Vollstaendigkeit einer tr	16301JD007030
machen; keinen Willen, ohne die Erfahrung unsers durch diese	Handlung	verbesserten Zustands, ohne Empfindung. Keine Em	04917DJ002021
und den Empfindungszustand desselben, durch den es zu dieser	Handlung	vermocht wird, und muss daher mit beyden als gle	26735OA163019
zueglich das Drama. $ 2) Rueckwaertsschreitende, welche die	Handlung	von ihrem Ziele entfernen; deren bedient sich da	05806UA008005
riff in einer unmittelbaren Anschauung, eine Idee durch eine	Handlung	vorgestellt wird, unser Gemueth bei der Betracht	07307XF006013
sie in eine erhabene Fassung verwandeln. $ Zum Erhabenen der	Handlung	wird erfodert, dass das Leiden eines Menschen au	21204LA188004
s ablegen, und aus dem schoenen Vortrag einer Gesinnung oder	Handlung	wird man nie ihren moralischen Werth erfahren. $	28314OB133036
ngearbeitet haetten. Wo aber ein guter Wille der Grund einer	Handlung	wird, da ist wirklich Moralitaet vorhanden. Ich	03030SA029009
setzt also, der Erste, welcher versucht wurde, eine schlimme	Handlung	zu begehen und sie aus Achtung fuer die Gerechti	03330SA062010
uch nur bis hieher gewartet haben, um seine Freude an dieser	Handlung	zu bezeugen. Wir wuerden es ihm um so leichter v	43516QA211029
orausgesetzt werden muss. Fuer die Meisten ist es genug eine	Handlung	zu billigen, weil ihre Einstimmung mit dem Sitte	14421IA112008
theil, den der gute Geschmack an einer Handlung nimmt, diese	Handlung	zu einer sittlichen machen koenne. Das Sittliche	02813SA004032
g. Mehrere Dichtungsarten koennen mit der Tragoedie einerley	Handlung	zu ihrem Gegenstand haben. Mehrere Dichtungsarte	16911JE067008
rtheilung faellt noch deutlicher in die Augen, wenn man eine	Handlung	zum Grunde legt, ueber welche das moralische und	21521LA230017
mmenheit, wie wir dem Weltgebaeude oder einer sittlich guten	Handlung	zuschreiben, die ihren Zweck in sich selbst habe	07436XF037014
t das Erhabene der Fassung, aus dem zweyten das Erhabene der	Handlung.	$ Ein Erhabenes der Fassung ist jeder vom Schic	21117LA173015
n nehmen sich die Dichter bey Beschreibung dieser aehnlichen	Handlung.	% Ariost, der Buerger einer spaeteren und von d	43416QA196013
er Selbststaendigkeit und Vollendung gleich in jede einzelne	Handlung.	Aus sich selbst schoepft sie alles, und auf sic	49502QD020027
urch macht er das Schoene moeglich, und das allein ist seine	Handlung.	Dass aber wirklich Schoenheit daraus wird, das	27817OB086061
er Mitleid zu erregen. $ Sie ist erstlich Nachahmung / einer	Handlung.	Der Begriff der Nachahmung unterscheidet sie vo	16434JE019006
$ Die Tragoedie ist drittens Nachahmung einer vollstaendigen	Handlung.	Ein einzelnes Ereigniss, wie tragisch es auch s	16527JE029008
ie Vernunft verbindet Vorstellungen zur Erkenntniss oder zur	Handlung.	Es giebt theoretische und praktische Vernunft.	08632XM006009
Ruehrung, ihre Form: Nachahmung einer zum Leiden fuehrenden	Handlung.	Mehrere Dichtungsarten koennen mit der Tragoedi	16910JE066014
ist zweytens Nachahmung einer Reihe von Begebenheiten, einer	Handlung.	Nicht bloss die Empfindungen und Affekte der tr	16511JE025011
pfer dahingibt, so begeht er offenbar eine sehr zweckwidrige	Handlung;	er verliert durch diesen Schritt nicht nur die	14114IA084042
und Verabscheuung erfolgt bey dem Thiere eben so nothwendig	Handlung,	als Begierde auf Empfindung, und Empfindung auf	29022OC014013
srer Gattung, im ganzen Sinn dieses Worts, gehoeren, und die	Handlung,	an der wir Theil nehmen sollen, eine moralische	16422JE015018
Beyfalls in der Grazie, wird also fuer die Sittlichkeit der	Handlung,	bey der er angetroffen wird, nie ein hinreichen	28312OB133015
zmaessigkeit. Kraftmangel ist etwas veraechtliches, und jede	Handlung,	die uns darauf schliessen laesst, ist es gleich	24507NA054007
ns denken, sind wir Eigenthuemer einer Tugend, Urheber einer	Handlung,	Erfinder einer Wahrheit, Inhaber einer Glueksel	11718HG006016
Sittlichkeit richtig zu bestimmen. Daher wird die nehmliche	Handlung,	in welcher einige wenige die hoechste Zweckmaes	14429IA114005
s. Meinen moralischen Sinn (die Vernunft) befriedigt diese	Handlung,	meinen aesthetischen Sinn (die Einbildungskraf	21319LA207008
. Die Epopee, der Roman, die einfache Erzaehlung ruecken die	Handlung,	schon ihrer Form nach, in die Ferne, weil sie z	16503JE022010
n der aesthetische Sinn, die Einbildungskraft, die naemliche	Handlung,	so erfolgt eine positive Lust, weil die Einbild	21513LA228010
t also der moralische Sinn / die Vernunft / eine tugendhafte	Handlung,	so ist Billigung das hoechste, was erfolgen kan	21509LA227010
t ihn also die ueberwiegende Sinnlichkeit zu einer unrechten	Handlung,	so kann er der Versuchung zwar unterliegen, abe	02624RA229010
ie ist viertens poetische Nachahmung einer mitleidswuerdigen	Handlung,	und dadurch wird sie der historischen entgegeng	16625JE040009

eigner Person sich vordringt, entsteht ein Stillstand in der	Handlung,	und darum unvermeidlich auch in unserm theilneh	15936JB008015
ueber den rohen Affekt ist aber ganz und gar keine sittliche	Handlung,	und die Freiheit, welche der Wille hier durch d	03138SA043016
Der Akt, durch den er dieses wirkt, heisst vorzugsweise eine	Handlung,	und diejenigen seiner Verrichtungen, die aus ei	27233OB036011
gesetzt wird. Aesthetisch beurtheilt gefaellt mir aber diese	Handlung,	und zwar desswegen gefaellt sie mir, weil sie v	21528LA233007
en so gewiss moralisch sprechend, als die Unterlassung einer	Handlung,	welche die Pflicht gebietet, eine Handlung ist.	27334OB048027
dien heissen. $ Die Tragoedie ist fuenftens Nachahmung einer	Handlung,	welche uns Menschen im Zustand des Leidens zeig	16729JE050007
	118		
ar vor einem moralischen Forum ganz und gar nicht auf unsere	Handlungen	an, als in so fern sie ein Ausdruck unserer Ge	03517SA077015
Geiste nicht nachdruecklich widerstanden wird, selbst solche	Handlungen	anticipiren, worueber der Wille allein zu sage	29502OC059034
vollkommen recht, wenn er bloss die Beziehung meynt, welche	Handlungen	auf das Moralgesetz haben. Aber bey Handlungen	38713PW007027
poetische Kraft des Eindrucks, den sittliche Karaktere oder	Handlungen	auf uns machen, von ihrer historischen Realita	21818LA254022
ders " als eine Neigung zu der Pflicht. ' Wie sehr also auch	Handlungen	aus Neigung und Handlungen aus Pflicht in obje	28333OB138005
der Pflicht. ' Wie sehr also auch Handlungen aus Neigung und	Handlungen	aus Pflicht in objektivem Sinne einander entge	28333OB138009
in Dichter behandelt seinen Stoff gemein, wenn er unwichtige	Handlungen	ausfuehrt, und ueber wichtige fluechtig hinweg	24202NA013010
er Reinheit erheben, und selten weiter als zu affektionirten	Handlungen	bringen. Er wird der Sinnlichkeit oft mit hero	28908OB197020
t auch, dass er sie in seine Natur aufgenommen und in seinen	Handlungen	darzustellen faehig ist. Es giebt fuer die Res	01606RA125059
nd in seinem % Seneka, herausnimmt, Menschen und menschliche	Handlungen	darzustellen; weil hier die Einbildungskraft s	45520QB163025
t; die Tragoedie den nach innen gefuehrten Menschen, und die	Handlungen	der aechten Tragoedie beduerfen daher nur weni	05801UA006044
e Sprache. So stellte die % griechische Mythologie fast alle	Handlungen	der Natur als Handlungen freier Wesen dar, und	08430XL067008
% Jones gegen den des % Grandison. Daher verwechselt man oft	Handlungen	der Neigung, weil sie der Natur weniger zu kos	07319XF009005
eitssinn aushalten; und wenn jetzt die Vernunft spricht, und	Handlungen	der Ordnung, Harmonie und Vollkommenheit gebie	03222SA047024
att finden, welches zwischen den Wirkungen der Natur und den	Handlungen	der Vernunft angetroffen wird. Die Natur, wiss	49305QD001038
erkennen muessen, und also Ursache ist, dass sich unter den	Handlungen	derer, die durch ihn regiert werden, weit mehr	03429SA071045
sst, die Seele muss durch eine unwiderstehliche Macht zu den	Handlungen	des physischen Lebens bestimmt werden. Konnten	04501DF008025
inen Charakter von Hoheit und Groesse zeigen, den man in den	Handlungen	des Realisten vergeblich sucht. Aber das wirkl	49626QD037023
seines Lebens die Selbststaendigkeit, dieser durch einzelne	Handlungen	die Beduerftigkeit der menschlichen Natur. $ E	50030QD081020
tive Wahrheit. Die Vorstellungen und Gefuehle, aus denen die	Handlungen	dieser beyden Maenner fliessen, folgen nicht u	16113JC015008
it zu unterbrechen und den raschen Uebergang der Gefuehle in	Handlungen	durch Reflexion aufzuhalten. Alles aber, was d	03133SA041048
zu stehen. Daher sind bey einer schoenen Seele die einzelnen	Handlungen	eigentlich nicht sittlich, sondern der ganze C	28717OB171009
ier zum erstenmal mischt sich der gesetzgebende Geist in die	Handlungen	eines blinden Instinktes, unterwirft das willk	40713PA028028
gleichsam tyrannischer Macht die Seele zu Leidenschaften und	Handlungen	fortreissen, und ueber die geistigsten selbst	04605DG008020
mit den schoenen. Die Sinnlichkeit muss auch bei moralischen	Handlungen	frei erscheinen, ob sie es gleich nicht ist; F	07321XF010007
% griechische Mythologie fast alle Handlungen der Natur als	Handlungen	freier Wesen dar, und ist der Dichtkunst beina	08430XL067012
nungen personifizirt und vergoettert, und ihre Wirkungen als	Handlungen	freyer Wesen darstellt, hebt er die ruhige Not	42934QA153016
wie % Garve sagt * , " die Dinge anderer Menschen und seine	Handlungen	gegen sie erstlich dadurch schaezen, weil sie	05112DL014012
in Thaetigkeit; er lernt die Dinge andrer Menschen und seine	Handlungen	gegen sie erstlich dardurch schaezen, weil sie	05213DL027055
igstens der physischen Weltordnung durch den Innhalt unserer	Handlungen	Genuege zu leisten, wenn wir es auch der moral	03612SA081016
von der kindlichen immer richtig zu unterscheiden, indem es	Handlungen	giebt, welche auf der aeussersten Grenze zwisc	42216QA076020
hs jedoch die Moeglichkeit, zu Vorstellungen zu gelangen und	Handlungen	in der Koerperwelt hervorzubringen, abzuschnei	04902DI004043
ebt werden. Aber je reiner die Sittlichkeit seiner einzelnen	Handlungen	ist, desto zufaelliger ist sie auch; denn Stae	49614QD034008
egenstaende gehen, und ein Egoism von der groebern Art seine	Handlungen	leitet, kann die Sinnlichkeit nur durch ihre b	02224RA187024
d ruehmlicher zu machen. Beydes ist nur durch eine Reihe von	Handlungen	moeglich, die mit weiser Wahl zu dieser Absich	16622JE039008
sie hingegen ein desto erhabeneres Object. Insofern wir also	Handlungen	moralisch beurtheilen, und sie auf das Sitteng	21733LA012004
s grossen Weltsystems denken, so koennen wir den Werth seiner	Handlungen	nach nichts besser bestimmen, als nach dem Ein	03022CA009019
ichen. Die tragische Kunst wird also die Natur in denjenigen	Handlungen	nachahmen, welche den mitleidenden Affekt vorz	15404JA055010
theil faellen; daher ruehrt es, dass die Ruehrung an solchen	Handlungen	nicht in der Allgemeinheit mitgetheilt werden	14432IA114037
e Verknuepfung mehrerer, diesen Vorstellungen entsprechender	Handlungen	nothwendig, an denen sich die Haupthandlung, u	16405JE011017
lasterhaft seyn wollte. Es kann seyn, dass die Quelle seiner	Handlungen	rein ist, aber das muss er mit seinem eignen H	04414TA078008
sich, wornach er sich bey der Groessenschaetzung moralischer	Handlungen	richtet. Der Geizhals wird das Geschenk eines	23416MB058021
gegen den gebieterischen Trieb zu behaupten, der ohne ihn zu	Handlungen	schreitet, und sich seinem Joch gern entziehen	29635OC074031
stolz zu seyn; insofern wir aber auf die Moeglichkeit dieser	Handlungen	sehen, und das Vermoegen unsers Gemueths, das	21735LA012031
Seelenadel auch in das Privatleben und in die unwichtigsten	Handlungen	seines Helden ein Interesse und einen Gehalt l	24121NA007018
ht noch einen Schritt weiter; er wird gewahr, dass in diesen	Handlungen	selbst, wordurch der Mensch sich Nahrung und B	05237DL035013
en, diese ihre Verherrlichung der Maasstab aller moralischen	Handlungen	seyn. Jedwede Handlung eines Geistes also, jed	03107CA011050
hm nur Vergnuegen oder Verdruss machen; jezo, in so fern sie	Handlungen	und Aeusserungen seiner Vollkommenheit veranla	05314DL039026
aehig dazu denken, wenn es als naiv auf uns wirken soll. Die	Handlungen	und Reden der Kinder geben uns daher auch nur	41810QA048002
ufheben, aber solange wir diese Existenz noch haben, auf die	Handlungen	unsrer Vernunft keinen Einfluss haben kann, is	18328KA144022
und gar nicht auf unsere Gesinnungen an, als in so fern sie	Handlungen	veranlassen, durch die der Naturzweck befoerde	03521SA077054

raendern kann, fuer seine Erhaltung selbst zu sorgen hat, zu	Handlungen vermocht werden, wodurch jene physischen Bedin	289310C006037
an den kleinsten und zaertesten Faeden hangen, und, wenn wir	Handlungen zu ihrer Quelle zurueckbegleiten, wir zehenmal	09414PA090031
Mensch nehmlich ist nicht dazu bestimmt, einzelne sittliche	Handlungen zu verrichten, sondern ein sittliches Wesen zu	283300B136010
igkeit und Freyheit, und davon sehen wir in seinen einzelnen	Handlungen zu wenige Spuren. $ Ganz anders verhaelt es si	49433QD018017
, jeden Augenblick bereit seyn wird, vom Verhaeltniss seiner	Handlungen zum Gesetz die strengste Rechnung abzulegen. D	287300B175048
ewisse Zustaende des Gemueths poetisch nachahmen, aber nicht	Handlungen. Eine Elegie, ein Lied, eine Ode koennen uns d	16517JE026046
obgleich, streng genommen, fuer die Moralitaet der einzelnen	Handlungen, dadurch nichts gewonnen wird. Aber der Fall v	02321RA196038
die % Furien versinnlicht wird, selbst seine pflichtwidrigen	Handlungen, der wirkliche Aktus eines Verbrechens, kann u	22731KA071017
einander berechnet, und so innig mit einander verwebt, dass	Handlungen, die ihrer Form nach moralisch zweckmaessig si	03525SA078028
ren Vergnuegungen, so wirst du sie unvermerkt auch aus ihren	Handlungen, endlich aus ihren Gesinnungen verbannen. Wo d	33618PI048019
sfuehrt. Gross aber ist nichts als der Ausdruck der Seele in	Handlungen, Gebaerden und Stellungen. $ Ein Dichter behan	24134NA012011
chlichen Lebens. Nur das Lebendige und Freye, nur Charaktere	Handlungen, Schicksale und Sitten befriedigen ihn, und we	43001QA155008
rungen sich absolut beweist, so tragen schon seine einzelnen	Handlungen, sobald sie ueberhaupt nur moralisch sind, den	49608QD033032
t auf der groessern Summe einzelner rigoristisch-moralischer	Handlungen, sondern auf der groessern Congruenz der ganze	03433SA072017
all getrieben fuehlt, so macht er jenen zum Bestimmer seiner	Handlungen, und diesen zum Beherrscher der Welt. $ Selbst	39223PX043030
meynt, welche Handlungen auf das Moralgesetz haben. Aber bey	Handlungen, welche sich bloss auf einen Zweck beziehen, u	38714PW008003
Schilderung gehoert also eine Reihe einzelner versinnlichter	Handlungen, welche sich zu der tragischen Handlung als zu	16304JD008012
	68	
Menschen im praktischen Leben niemals vergoennen wird, seine	Handlungsweise allgemein gebilliget zu sehen: kurz einen	49202QC216102
at nicht verstanden, jene derbe Farbe zu vertreiben, und die	Handlungsweise des historischen % Saladins mit dem % Sala	09126YD003013
er entgegengesetzte der Schlaffheit, in der eigenthuemlichen	Handlungsweise des naiven gegruendet. Das naive Genie neh	48138QC128022
niss eben das, was sie im moralischen, in Ruecksicht auf die	Handlungsweise leistet; sie vereinigt die Menschen in den	01624RA130020
s dieser Art zu irgend einer besondern Empfindungsweise oder	Handlungsweise vorzugsweise aufgelegt, zu einer andern hi	38019PV014015
uf der Komposition. $ Schoenheit der Handlung besteht in der	Handlungsweise, in der Gesinnung, nicht in dem Resultat.	07918XI035007
	6	
sten Bloessen geben, und dass besonders die Kunstrichter von	Handwerk der Spott aller Kenner sind. Ihr verwahrlostes,	48829QC191028
lossen Liebhaber nicht mehr als durch einen Schauspieler von	Handwerk gewinne? Bei dem leztern wenigstens geht die Emp	08526eA001020
Ernst. $ Verhaeltniss des Dilettantism gegen $ Pedantismus $	Handwerk.	06218VA031006
	3	
n dieses lezte Glied gelangt. Wie weit sind die Arbeiten des	Handwerksmannes oder des Akerbauers, wenn sie gleich alle	05227DL032007
	1	
ggang aushekt sind unvermeidlich, wenn der Gesezgeber diesen	Hang des Volks nicht zu lenken weiss. Der Mann von Gescha	10008FA165017
denn es ist doch etwas ganz anders, ob uns der uebertriebene	Hang fuer das Schoene an Erweiterung unsers Wissens verhi	02125RA178031
zur Untersuchung selbst. $ Ein allgemeiner unwiderstehlicher	Hang nach dem neuen und ausserordentlichen, ein Verlangen	09013FA042004
ist, als er seyn wird? / So koennte uns ja dieser allgemeine	Hang nach Verschoenerung jede Spekulation ueber die Fortd	10523GA065007
tigen, bloss der Sinnlichkeit schmeicheln. Ein fortgesetzter	Hang zu dieser Empfindungsweise muss zuletzt nothwendig d	46022QB206003
tte machen, ist offenbar der allgemeine und kaum bezwingbare	Hang zu teleologischen Urtheilen, bey denen sich, sobald	35012PM013019
gen und Achtung grenzt. Der allen Menschen gemeinschaftliche	Hang zum Leidenschaftlichen, die Macht der sympathetische	22818MA078005
Klopstock vorzugsweise einen musikalischen Dichter. * " Der	Hang, ' wie Herr % Adelung sie definiert, " zu ruehrenden	46034qB026002
n Gesetzes annahm / einen Schein, der durch seinen radikalen	Hang, demselben entgegen zu handeln (wie man ihm schuld	286090B160050
	9	
er ist: sich frey von Gesetzen im Spiele zu erhalten. Diesem	Hange zur Ungebundenheit ist die sittliche Verbindlichkei	21420LA221002
	1	
mit welchem wir Neuere an Naturscenen und an Naturcharaktere	hangen koennen, bey demselben antrift. Der % Grieche ist	42920QA149076
ie die Seele steigt; Kleinmuth senket das Haupt, die Glieder	hangen; knechtische Furcht spricht aus dem kriechenden Ga	06922DX014071
vielleicht tausend und mehr Augen an jeder seiner Gebaerden	hangen, dass eben so viel Ohren jeden Laut seines Mundes	08423EA068017
offen ist. Desswegen ist das Gefuehl, womit wir an der Natur	hangen, dem Gefuehle so nahe verwandt, womit wir das entf	43025QA160010
Natur in einem hoeheren Grade huldigen, mit Innigkeit an ihr	hangen, und selbst die leblose Welt mit der waermsten Emp	43013QA157033
die groesten Gewichte an den kleinsten und zaertesten Faeden	hangen, und, wenn wir Handlungen zu ihrer Quelle zurueckb	09414FA090027
	6	
sezt, und seinen sinkenden Flor durch eine stetig aneinander	hangende Kette neuer Schoepfungen erhaelt. Diss ist der O	04223DD010029
	1	
en ist, wer es, auch selbst unterliegend, nicht fuerchtet. %	Hannibal war theoretischgross, da er sich ueber die unweg	18503KA152001
	1	
s laeppische findet bei ihm gleichen Eingang. Gott Vater und	Hanswurst kann man ihm beide gegeneinander stellen. Gluec	09105YC011004
	1	
sich doch ueberwiegend sein Herz, und wie erhaben auch seine	Harfe, seine Lyra toent, so werden die schmelzenden Toene	45816QB189045
	1	

n verliert, Leichtigkeit, Freiheit, Rundung, und die reinste	Harmonie	aller Theile zu einem unnacpahmlichen Ganzen, er	10332GA041018
Falls aufzusuchen und den einzelnen Misslaut in der grossen	Harmonie	aufzuloesen. Zu dieser reinen Hoehe tragischer R	15725JA087057
htet, und immer nur darauf ausgeht, ihre kuehne Unordnung in	Harmonie	aufzuloesen, der kann sich in einer Welt nicht g	04815TA113024
anze unsrer sinnlichen und geistigen Kraefte in moeglichster	Harmonie	auszubilden. Weil man indessen von einem falsche	37628PT010015
suesse Empfindungen von Ruhe, und indem unsere Sinne von der	Harmonie	der Farben, der Gestalten und Toene auf das ange	22509MA044015
und ins Spiel gesetzt zu werden, dieser durch die sittliche	Harmonie	der Gefuehle. In beydem war die Natur dem Weihe	28829OB189028
sche Kuenstler hat nichts aufgeopfert / die unbeschreibliche	Harmonie	der Gruppe kostet uns auch nicht das leiseste Mi	10324GA037009
der allgemeinen Erschlaffung des Sensoriums aufgeloest, die	Harmonie	der Seelenwirkungen wird wiederum hergestellt, u	07430Db009048
der grose Menschenbilder durch seine gebildete Jugend in die	Harmonie	des Ganzen hineingewirkt. Er allein, weil er imm	03420CB031027
ig aufscharren, das der Meister mit unendlicher Kunst in der	Harmonie	des Ganzen verschwinden machte. Seine Interesse	38309PV035035
verlassenen Juenglings macht, kann maechtig wuerken auf die	Harmonie	des Ganzen. Wenn sie in dem Juengling einen % An	03322CB018030
erueber; er bereite uns von der Harmonie des Kleinen auf die	Harmonie	des Grossen; von der Symmetrie des Theils auf di	08305FA052028
rch die energische Bewegung, in dem andern wird es durch die	Harmonie	des innern Lebens, durch die energische Ruhe bef	46632qC006024
n Gesichtskreis verkleinert herueber; er bereite uns von der	Harmonie	des Kleinen auf die Harmonie des Grossen; von de	08305FA052023
theit, die, wie durchs Universum, so auch im Tode webet, die	Harmonie	des vergangenen Lebens, und die Vorgefuehle eine	06634DV008016
yn. Also kuerzer: dass die allgemeine Empfindung thierischer	Harmonie	die Quelle geistiger Lust, und die thierische Un	06329DT006008
tandes zurueckgefuehrt, als jenen Streit in der geistreichen	Harmonie	einer voellig durchgefuehrten Bildung geendigt s	45208QB123036
terordnet. Daraus aber kann bloss Einfoermigkeit, aber keine	Harmonie	entstehen, und der Mensch bleibt noch ewig fort	34813pM002008
n Wolluestlings im Momente der Ausschweiffung seine hoechste	Harmonie	erreicht, aber sie ist nur augenbliklich, und ei	07330Da019015
Freyheit und ueber die in unserm Handeln vermisste sittliche	Harmonie	fuehrt leicht eine solche Stimmung herbey, in de	42718QA128018
e Handlung der Pflicht mit den Foderungen der Natur nicht in	Harmonie	gebracht werden, ohne den Begriff der menschlich	29819OC092018
rsprechenden Enden vereinigte, die harte Spannung zu sanfter	Harmonie	herabstimmte, und den wechselsweisen Uebergang e	09024FA044032
t. Der gemeine Beurtheiler freylich, der ohne Sinn fuer jene	Harmonie	immer nur auf das Einzelne dringt, der in der %	01422RA110010
eschmack allein bringt Harmonie in die Gesellschaft, weil er	Harmonie	in dem Individuum stiftet. Alle andre Formen der	41032Pa061011
geselligen Charakter ertheilen. Der Geschmack allein bringt	Harmonie	in die Gesellschaft, weil er Harmonie in dem Ind	41031Pa061005
enftigen Natur, und ist bestrebt, ihn in Freyheit zu setzen,	Harmonie	in die Verschiedenheit seines Erscheinens zu bri	34526PL013032
erden in einem unendlichen untergehen, alle Akkorde in einer	Harmonie	in einander fliessen, alle Baeche in einem Ozean	12415HJ009031
hat die Kunst ihre Hand an ihn gelegt, so ist jene sinnliche	Harmonie	in ihm aufgehoben, und er kann nur noch als mora	43707QA231023
r versetzt. Hier fuehlt er bloss einen lebendigen Trieb, die	Harmonie	in sich zu erzeugen, welche er dort wirklich emp	47412QC063009
tanten gemeiner und aechter Menschheit sind, welche durchaus	Harmonie	jener beyden Geschaefte fodert, so bedeutet ihr	01507RA115015
e Nervengebaeude geraeth; die Bewegung des Gehirns ist nicht	Harmonie	mehr, sie ist Konvulsion; ein hoechster augenbli	06201DR004030
em entweder die einseitige Thaetigkeit einzelner Kraefte die	Harmonie	seines Wesens stoert, oder die Einheit seiner Na	36406PQ007051
h des Rades, das er umtreibt, im Ohre, entwickelt er nie die	Harmonie	seines Wesens, und anstatt die Menschheit in sei	32332PF030036
e der Kraft, und dem Zwek, auf den sie wirket, die genaueste	Harmonie	seyn muss, so wird Vollkommenheit in der hoechst	04127DD004053
de sinnlichen Friedens zugleich als Gegenstaende moralischer	Harmonie	sich vorstellen lassen. Ich kann deswegen die Kl	45013QB103041
er Gesellschaft und findet im Schooss der leblosen Natur die	Harmonie	und den Frieden, den er in der moralischen Welt	45423QB151017
den Menschen im Stand der Unschuld, d.h in einem Zustand der	Harmonie	und des Friedens mit sich selbst und von aussen	46714QC006019
n von Groesse und Kraft ist er laengst geruehrt, ehe er fuer	Harmonie	und Grazie anfaengt empfindlich zu werden. Fuer	36222PO064031
kens ungleich dringender als das moralische Beduerfniss nach	Harmonie	und nach einer absoluten Freyheit des Wirkens, w	48712QC178024
e Neigungen darinn angepflanzt worden, die sich auf Ordnung,	Harmonie	und Vollkommenheit beziehen, und, wenn sie gleic	03217SA046044
wenn jetzt die Vernunft spricht, und Handlungen der Ordnung,	Harmonie	und Vollkommenheit gebietet, so findet sie nicht	03222SA047027
tur ihre Werke ab, Toene schmelzen die Wilde, Schoenheit und	Harmonie	veredlen Sitten und Geschmak, und die Kunst gele	05435DM020014
Wesen der Schoenheit setzen, nicht Gesetzlosigkeit, sondern	Harmonie	von Gesetzen, nicht Willkuehrlichkeit, sondern h	36730PR023022
n sind, die sinnlichen und geistigen Kraefte des Menschen in	Harmonie	zu bringen, und in einem innigen Buendniss zu ve	00313RA004016
ehre uns vorwaerts zu unsrer Muendigkeit, um uns die hoehere	Harmonie	zu empfinden zu geben, die den Kaempfer belohnet	47212QC046043
r wirft, und um sich bey den Sinnen in Gunst zu setzen, eine	Harmonie	zwischen dem Wohlseyn und Wohlverhalten luegt, w	05201TA141034
Vermoegens der Ideen, des Strebens nach dem Ganzen und nach	Harmonie.	$ Das untere Begehrungsvermoegen strebt nach Lu	07032XE013058
g nichts bemerkt haben sollen. Dieses voreilige Streben nach	Harmonie,	ehe man die einzelnen Laute beysammen hat, ist	35024pM016005
die Schoenheit gehoben, die in dem angespannten Menschen die	Harmonie,	in dem abgespannten die Energie wieder herstell	36411PQ008020
ehrt und adelt es ihn, auch da nach Gesetzmaessigkeit, nach	Harmonie,	nach Unbeschraenktheit zustreben, wo der gemein	38625PW030038
ebe des letztern setzen sich mit den Gesetzen des erstern in	Harmonie,	und der Mensch ist einig mit sich selbst. $ Wen	28019OB106063
t dem vollkommensten Geist und mit sich selbst unterhandeln.	Harmonie,	Wahrheit, Ordnung, Schoenheit, Vortreflichkeit	11606HF009001
sche Ruhe befriedigt; in dem dritten wechselt der Stre[illegible] mit	Harmonie,	wechselt Ruhe mit Bewegung. Dieser dreyfache Em	46633qC006040
d Arzneiwissenschaft stehen unter sich in der vollkom[illegible]sten	Harmonie:	Diese leihet jener von ihrem Reichthum und Lich	03817DA011010

54

er aller bildet sich nun die Totalempfindung der thi[illegible]ischen	Harmonien,	d.h die hoechstzusammengesezte Empfindung von	05805DO008013

1

heit, weil die sinnlichen Triebe mit dem Gesetz der Vernunft	harmonieren;	wir fuehlen uns frey beym Erhabenen, weil di	04203TA051017

1
t es also, wo Sinnlichkeit und Vernunft, Pflicht und Neigung harmoniren, und Grazie ist ihr Ausdruck in der Erscheinun 288020B178015

1
stand insbesondere, sondern spricht als reine Einheit zu dem harmonirenden Ganzen des Menschen, als Natur zur Natur. E 01401RA106044
it moeglich, so kann der Mensch hier nicht mit seiner ganzen harmonirenden Natur, sondern ausschliessungsweise nur mit 293360C047053

2
timmung zwischen seinen beyden Naturen zu stiften, immer ein harmonirendes Ganze zu seyn, und mit seiner vollstimmigen 289200C003018
ist, wirkt er als ungetheilte sinnliche Einheit, und als ein harmonirendes Ganze. Sinne und Vernunft, empfangendes und 43637QA228023

2
Weesen des Unendlichem uebereinstimmt, mit seinen Absichten harmonisch geht, wenn sie seine Groese verherrlicht. Jedw 03112CA012043
nde Natur nicht schuldig, und was in dem Reiche des Vernunft harmonisch ist, wird sich durch keinen Missklang in der S 263260A123020
een der Phantasie II) In Bewegungen des Nervengeists sezen, harmonisch mit jenen ursprueglichen in den sinnlichen Gei 02126BI043017
n Koerper des Freundes uebergehen will, gleichwie die Seelen harmonisch sich mischen; der Stolz richtet den Koerper au 06920DX014051
s gewaltsam ist und neigt sich zu allem, was sich leicht und harmonisch zusammenfuegt. Dass wir auch im Sturm der Empf 03123SA039026
en Systems nur darum innig in einander greifen, nur darum so harmonisch zusammenstimmen, damit der geistige Theil der 03027CA010027
r Nerven unter dem Zustand des angenehmen Affekts sind ja so harmonisch, der Fortdauer der Maschine so guenstig; der Z 07314Da015015

7
eschoepffe ¬ Tugend ist Nachahmerinn Gottes ¬ Tugend ist das harmonische Band von Liebe und Weissheit. $ Und was sagt 00419AA034022
lueksseligkeit, geleitet durch den Verstand ¬ Tugend ist das harmonische Band von Liebe und Weissheit! $ Und was ander 00411AA028014
zuviel Guete und Leutseeligkeit und grosse Freygebigkeit das harmonische Band von Liebe und Weissheit nicht; / so hat 00702AA099012
mit Liebe, aber nicht mit Weissheit im Bund. Tugend ist das harmonische band von Liebe und Weissheit. $ Die Frage noc 00614AA084004
e mit Weissheit aber nicht mit Liebe im bund. Tugend ist das harmonische Band von Liebe und Weissheit. $ Aber allzuvie 00534AA064004
t? Wer Menschen Lieben ohne Verstande? / Wiederum Tugend das harmonische Band von Liebe und Weissheit. So spricht der 00424AA039004
ssheit. Betet an vor der Liebe und Weissheit! Tugend ist das harmonische Band von Liebe und Weissheit. Betet an vor de 00818AA136004
er huepfen laesst. Sie legt, indem sie sich verwandelt, ihre harmonische Einheit nicht ab, in bescheidener Einfalt ver 23734MB104008
t zufrieden und genoethigt durch seine Natur (die immer als harmonische Einheit wirkt, und wo sie durch das Geschaeft 01415RA109040
vo der Mensch noch, mit allen seinen Kraeften zugleich, als harmonische Einheit wirkt, wo mithin das Ganze seiner Nat 43718QA233046
nnen kann, so sieht man auch zuweilen das heitre und in sich harmonische Gemueth der durch Hindernisse gefesselten Toc 26517OA142046
entbloesst von allem Darstellungsvermoegen, das Schoene und Harmonische in der Natur wie in der Kunst erst in seine S 01429RA110072
en zur Folge, so wie das Gleichgewicht der erstern, oder die harmonische Thaetigkeit der Geisteskraefte mit der vollko 05708DN005049
en / dass hingegen hier in dem Zustande der Kultur, wo jenes harmonische Zusammenwirken seiner ganzen Natur bloss eine 43722OA233077

14
eude wird zum Tanz, die ungestalte Geste zu einer anmuthigen harmonischen Gebaerdensprache, die verworrenen Laute der 40906Pa043015
setzen. Die Anmuth nehmlich zeugt von einem ruhigen, in sich harmonischen Gemueth, und von einem empfindenden Herzen. 30021OC117010
schlichen Natur, und ein verderblicher Streit entzweyte ihre harmonischen Kraefte. Der intuitive und der spekulative V 32303PF023050
n Gang verruekt! / Meine Glueksseeligkeit ist von jezt an dem harmonischen Takt meines Sensoriums anvertraut. Wehe mir, 11113HB054008
irbt, die den empoerten Geistern Zeit laesst, wiederum ihren harmonischen Ton zu nehmen, und den Organen, sich wiederu 07416Db005033
chine, welche die Empfindung des Schmerzens verursachen, dem harmonischen Ton zuwiderlauffen, durch den sie erhalten w 07307Da012016
findet nicht statt unter gleichtoenenden Seelen, aber unter harmonischen. Mit Wohlgefallen erkenne ich meine Empfindu 12109HH024010

7
d doch tritt die ganze Gestalt nur desto wahrer, lebendiger, harmonischer hervor. $ In einer schoenen Seele ist es als 28737OB177027
dung angenehm, so werden alle jene Theile einen hoehern Grad harmonischer Thaetigkeit haben, das Herz wird frei, lebha 05726DO005013
essen die sich vollkommen gleich sind. $ Die ganze Summe von harmonischer Thaetigkeit, die in der goettlichen Substanz 12335HJ004005

3
Pulsschlag mehrere Ideen losreissen, Ideen wegschwemmen der Harn, Ideen wegdunsten der Schweis. Ist das zweite, so mu 02110BI036014

1
t ihn nicht / hoehnet ihn nicht / Ihm ist sie ein maechtiger Harnisch gegentrozend den Donnern des Himmels ein gewalti 00720AA111006

1
n / ich selbst bin der Meinung, dass vielleicht % Molieres % Harpagon noch keinen Wucherer besserte, dass der Selbstmo 09523FA107046

1
nstler darstellen. Von dieser Art sind der % Polyphem, die % Harpyien des % Virgil, die Gemaehlde des Heilands mit der 08538XL086008

1
Sie ist nicht bloss streng gegen die widerstrebende, sondern hart gegen die unterwuerfige Natur, und sucht ihre laeche 30734OC192010
eine Begriffe an das Kreuz der Grammatik und Logik schlaegt, hart und steif ist, um ja nicht unbestimmt zu seyn, viele 42605QA116021
aessigung und Anstand, er verabscheut alles, was eckigt, was hart, was gewaltsam ist und neigt sich zu allem, was sich 03122SA039013

3
fern die Billigung der Vernunft, die Freuden der Sinne durch harte Entbehrungen erkaufen, oder das Uebermaas der letzt 13327IA007022
en Zustand, der beide widersprechenden Endon vereinigte, die harte Spannung zu sanfter Harmonie herabstimmte, und den 09023FA044028

rn wird einer Zeichnung gleichen, worinn man die Regel durch	harte Striche angedeutet sieht, und an der allenfalls ein	28732OB176014
euge des Willens gehoerig zu gebrauchen, und um ja nicht ins	harte und Schwerfaellige zu fallen, opfert sie lieber etw	30702OC1~6042
	4	
rrichtung ist kriegerisch. Schon in der Geburt hat sie einen	harten Kampf mit den Sinnen zu bestehen, die aus ihrer su	33132PH019008
	1	
r rationalen Freyheit. Dazu aber wird, weil die Sinnlichkeit	hartnaeckig und kraftvoll widersteht, von seiner Seite ei	28024OB108007
und rohe Begierden, die sich der Ausuebung des Guten oft so	hartnaeckig und stuermisch entgegen setzen, sind durch de	03214SA046016
	2	
Reichthums gesehen. Der Triumph einer Menschenhand ueber die	hartnaeckige Gegenwehr der Natur ueberraschte mich oefter	10112GA006007
	1	
y einer nicht ganz verwahrlosten moralischen Anlage, von dem	hartnaeckigen und doch vergeblichen Kampf des % Mithridat	05217TA145015
	1	
Aufmerksamkeit um vieles schwaechen und verdunkeln kann. Der	hartnaekigste % Stoiker, der am Steinschmerzen darniederl	04616DG011002
	1	
e das Kind nicht in demjenigen Meister seyn, in dem unsere %	Harvey, % Boerhave und % Haller nach einer fuenfzigjaehri	04510DF011024
	1	
erk der freywilligen Natur. Um die fluechtige Erscheinung zu	haschen, muss er sie in die Fesseln der Regel schlagen, i	31020PA018006
der Verzweiflung. Die Seele scheint mit Fleiss nach allem zu	haschen, was sie in noch tiefere Verfinsterung stuerzt, u	06608DU029009
	2	
usen; gaehe Abgruende stuerzen uns schwindelnd hinunter; der	Hass aeussert sich im Koerper gleichsam durch eine zuruek	06916DX014020
, wen durchdrang nicht lebendige Glut zur Tugend, brennender	Hass des Lasters, als, aufgeschroeckt aus Traeumen der Ew	09225PA065016
ne Rache unterdrueckt, sein Heer zurueckfuehrt, und sich dem	Hass eines eifersuechtigen Nebenbuhlers zum Opfer dahingi	14112IA094028
als wenn sie allem, was Natur heisst, einen unversoehnlichen	Hass gelobt haette, steckt sie den Leib in lange faltige	30737OC193012
ht der Lasterhafte, der in einem steten chronischen Zorn dem	Hass lebt, der Neidische, den jede Vollkommenheit seines	06123DQ039033
ticken eine Rache, die kein Blut loeschen konnte. Selbst der	Hass merkt auf der Ehre zarte Stimme, das Schwerdt des Ue	41003PA055003
iess kann nur dann geschehen, wenn der letztere weder unsern	Hass noch unsre Verachtung erregte, sondern wider seine W	15608JA075011
gesunden Vernunft mehr zur Schande, als der unversoehnliche	Hass, die stolze Verachtung, womit Fakultaeten auf freie	08815PA014017
	8	
der Persoenlichkeit, eine Verwechslung der Wesen. $ Wenn ich	hasse, so nehme ich mir etwas, wenn ich liebe, so werde i	12001HH006003
	1	
usst, zielen wir dahin. $ = " Tode Gruppen sind wir wenn wir	hassen, = Goetter, wenn wir liebend uns umfassen, = lechz	12425HJ016007
nicht anders handeln, und er muesste seinen eignen Vortheil	hassen, wenn er lasterhaft seyn wollte. Es kann seyn, das	04413TA077030
	2	
h % Joseph der Zweite die fuerchterliche % Hyder des frommen	Hasses bekaempfte, pflanzte die Schaubuehne Menschlichkei	09811PA144042
	1	
t du dein Herz niemals auf dieser gluekiichen Taeuschung? Du	hast Beispiele, % Raphael, wie lebhaft ich sogar mit mein	11603HG014002
wiederhole ich den bangen Auftritt unsrer Trennung. / $ Was	hast du aus mir gemacht, % Raphael? Was ist seit kurzem a	10918HB014002
der Natur = Liebe nur die Geister. ' $ Hier, mein % Raphael,	hast du das Glaubensbekenntniss meiner Vernunft, einen fl	12601HJ035004
rzen der Menschen angelst, durch dieses Einzige Fuerstenherz	hast du dir eine Welt unterworffen! / $ Und wenn nun dies	03425CB033024
, und Gerechtigkeit ausuebst, weil sie Gerechtigkeit ist, so	hast du einen einzelnen Fall zum Gesetz fuer alle Faelle	34637PL021033
ge Rhythmus der Zeit die Entwicklung bringen. Diese Richtung	hast du ihr gegeben, wenn du, lehrend, ihre Gedanken zum	33522PI037003
schlimmes graenzt, so thu ich lieber = das Gute nicht / $ Du	hast eine Huette niedergerissen, die bewohnt war, und ein	11303HC038002
ch, dass ich gerade jezt von deiner Seite gerissen wurde. Du	hast eine Krankheit zu ueberstehen, von der du nur allein	11326HD009002
andern Naturwesen sich derselben unterwerfen, denn du allein	hast einen Willen, ja du fuehlst, dass deine Unterwerfung	50014QD076015
hat meinem Stolze geschmeichelt. Ich war ein Gefangener. Du	hast mich herausgefuehrt an den Tag, das goldne Licht und	11120HC004002
reunde, ein nuezliches Glied der Gesellschaft zu heissen, du	hast mich in einen Buerger des Universums verwandelt. Mei	11124HC005025
$ Du hast mir den Glauben gestohlen, der mir Frieden gab. Du	hast mich verachten gelehrt, wo ich anbetete. Tausend Din	11022HB040002
ich einen Gott, wenn ich ohne den Schoepfer ausreiche? $ Du	hast mir den Glauben gestohlen, der mir Frieden gab. Du h	11021HB039002
en nachspueren, um die Quellen deiner Klagen zu entdeken. Du	hast sonst die Resultate deines Nachdenkens aufgeschriebe	11438HD033002
nke sie dir, wie sie seyn sollten, wenn du auf sie zu wirken	hast, aber denke sie dir, wie sie sind, wenn du fuer sie	33606PI044014
	15	
dig sind. Von dem, was seinen Werth und Zweck in sich selbst	hat (das Ganze jedoch immer ausgenommen) weiss und hael	49722QD046011
n armen Suenders wirft, dem er seine Maetresse so zugefuehrt	hat / welcher Fuerst gibt dem Vater seine geschaendete To	08036EA027026
hen Geschmacks auch noch so viel ueber die Menschen gewonnen	hat / wenn es ihr gelungen ist, sich in der verfuehrerisc	04522TA090018
% Laokoon) den Ausspruch ab: das sei schrecklich schoen. So	hat % Goethe in seiner % Iphigenie das Schoene in den Sch	08520XL078002
orden. * Mit dem feinen und grossen Sinn, der ihm eigen ist,	hat % Winkelmann (Geschichte der Kunst. Erster Theil S.4	30110OC009011
f Dieser Guertel, als das Symbol der beweglichen Schoenheit,	hat aber das ganz besondere, dass er der Person, die dami	25225OA021009
en. Diesen in dem Wesen der Hirtenidylle gegruendeten Mangel	hat alle Kunst der Poeten nicht gut machen koennen. Zwar	46920QC023009

stehe ich mitten im Unermesslichen. Ein reineres Sonnenlicht hat alle meine Begriffe gelaeutert. $ Liebe also / das sc 11930HH004004
der Glieder, aus dem ganzen erschlaffenden Bau. Nachgelassen hat aller Widerstand der moralischen Kraft, und die Natur 28108OB114002
schlecht gewartet wird, das Unkraut ueberhand nimmt, aber es hat allerdings etwas naives, wenn der freye Wuchs hervors 41935qA019021
iesen Gegenstand betrachten. Seine blosse Schuldigkeit thun, hat allerdings nichts grosses, und insofern das besste, w 21638IA009005
n ihr fassten; nur dass sie hier ungleich weniger freye Hand hat als dort, wo wir sie auf den reinen Begriff der Mensc 36417PQ009028
en. Diess allein macht ihn zum Menschen. $ Der Mensch allein hat als Person unter allen bekannten Wesen das Vorrecht, 27228OB035004
aeren. $ Die Bestimmung des Menschen, als einer Intelligenz, hat also an der Schoenheit seines Baues nur in sofern ein 25812OA079008
lstande haftet, angefochten und in Gefahr gesetzt. Die Natur hat also die Bedingungen in ihrer Gewalt, unter denen wir 17303KA026003
ie Privatbeschaffenheit der Subjecte veraendert. Das Schoene hat also eben das mit dem Guten gemein, worinn es von dem 22402MA029003
nuegen zum Grund liegt. $ Der mitgetheilte Affekt ueberhaupt hat also etwas ergoetzendes fuer uns, weil er den Thaetig 15308JA046005
en Ideen staerker. Diss ist das Werk der Aufmerksamkeit. Sie hat also Macht auf die Staerke der Beweggruende; ja sie s 02633BK010002
chieht ohne unser Zuthun in dem Objekte selbst. Unsre Furcht hat also nicht, wie im vorhergehenden Moment, einen bloss 20904LA143003
e nur durch den Verstand, und ihre technische Vollkommenheit hat also schon Existenz im Verstande, ehe sie in die Sinn 25828OA083012
oesse durch keine Vergleichung geschwaecht wird. Eine Laenge hat an dem Horizont immer einen Maassstab, unter welchem 24022MB131003
erregen, aber nur die Anmuth wird hinreissen. Die Schoenheit hat Anbeter, Liebhaber hat nur die Grazie; denn wir huldi 28820OB167003
d endlich von der Kohaesion und Schwerkraft bezwungen. Daher hat auch die Schoenheit des Baues, als blosses Naturprodu 27514OB066002
ern Fall hat die Natur nicht bloss Recht, sondern die Person hat auch Ehre. In dem ersten Falle gereicht die Aufrichti 42108QA064032
schon so manches Mittelmaessige erzeugte und in Schutz nahm, hat auch in der Theorie einen aehnlichen Schaden angerich 13405IA010025
in der Mahlerey; andrer nicht zu gedenken. So wie in allem, hat auch in diesem Stueck die kritische Philosophie den W 35736pO003005
er haelt den % Patagonen fuer einen Riesen, und sein Urtheil hat auch volle Gueltigkeit bey demjenigen Voelkerstamm, v 23409MB056012
auf diese Epoche zu reichen; die Weisheit, kommt es mir vor, hat bei Gruendung unserer physischen Natur eine solche Sp 07521Dc003022
h dann, wenn dieses Opfer mein Leben ist? Und die Geschichte hat Beispiele solcher Opfer / und ich fuehle es lebhaft, 12223HI004004
n, den blossen Willen zu ueben. $ Die Gesetzgebung der Natur hat Bestand bis zum Willen, wo sie sich endigt, und die v 29101OC021005
tern Fall wird der Gegenstand auf einen Gebrauch bezogen; er hat blos aeussern Werth. Der gute Gegenstand hat innern u 07707XH003012
erzaehlen, als von der selbststaendigen Vernunft, und diese hat bloss durch einzelne Ausnahmen vom Naturgesetz in ein 04930TA124035
tinkt achtet an sich selbst auf kein Gesetz, aber die Person hat dafuer zu sorgen, dass den Vorschriften der Vernunft 20403LA094013
on Objekten ihren Reichthum vermindern. Der abstrakte Denker hat daher gar oft ein kaltes Herz, weil er die Eindruecke 32538PP048004
r fuer das aeussere noch innere Leben, hervorgehen kann. Man hat daher sehr recht gethan, jenes Uebel der Empfindeley 46026QB207002
n unangetastet fort. Das Gesicht ist glatt, denn keine Seele hat darauf gespielt. Die Augbraunen behalten einen vollko 07013DX023008
nehmen. Ein Mensch, der mir das Todesurtheil schreiben kann, hat darum noch keine Majestaet fuer mich, sobald ich selb 30621OC178009
, alle Glieder ruesten sich gleichsam zum Streit, der Mensch hat das Ansehen des Rosses. Schreken und Furcht erloesche 06904DX010042
n nur einen Wink zu dieser Theorie gegeben. Der Zergliederer hat das Denkorgan unter allen Theilen des Koerpers am wen 02223BI058003
hinuebertritt, und zur Erscheinung wird. Schoenheit hingegen hat das ganz eigenthuemliche, dass sie in der Sinnenwelt 25830OA084003
en und alle Talente huldigen sollen. Auf dieser groben Waage hat das geistige Verdienst der Kunst kein Gewicht, und, a 31129PB011005
ranken des Aberglaubens, er ergreift muthig das Messer / und hat das groeste Meisterstuek der Natur, den Menschen entd 05536DM033015
yn dieser Schuld ihn elend gemacht haette. In beyden Faellen hat das Leiden einen moralischen Grund, nur mit dem Unter 21220LA195004
nicht moeglich, denn der Staat, wie er jetzt beschaffen ist, hat das Uebel veranlasst, und der Staat, wie ihn die Vern 32823PG003013
ugen fiel. Jene Waerme, mit der du die Wahrheit auffasstest, hat deine alles verschlingende Phantasie vielleicht an Ab 11435HD031009
rsuchungen gerichtet seyn werden. Der Lauf der Begebenheiten hat dem Genius der Zeit eine Richtung gegeben, die ihn je 31119PB007005
nheit der Organe nicht in der Kraft lige, sondern im Bau. Es hat demnach die Veraenderung in der Welt zweierlei Weege 01510BE011002
omoedie den laecherlich machen, welcher Dank erwartet. $ Man hat den % Moliere getadelt, dass er in dem % Tartuffe den 09219YE008002
enigen die durch grossen Kampf errungen ist. Ich frage also, hat den allzuguetigen seine That Kampf gekostet? War es e 00619AA088004
mmerte der Offenbahrung Gottes ein blasser Wiederstral; / Er hat den Giftbecher in der Hand / Hier Liebe zum Leben / d 00329AA016002
m Spiegel, durchmustern. Der leidige Anstand in % Frankreich hat den Naturmenschen verschnitten. / Ihr Kothurn ist in 08213EA044006
rs ist der gangbarste und naechste zu unsern Herzen. / Musik hat den rauhen Eroberer % Bagdads bezwungen, wo % Mengs u 08520EA081002
die strengste Pruefung des Anatomikers nicht fuerchtet. Wer hat den starren widerstrebenden Stein in so weiche, so ge 10235GA028002
eit ist. Nur die Verwechslung des ersten und zweiten Willens hat den Streit darueber verursacht. Der erste Wille der m 02701BK012009
gen. Die Schoenheit unter der Gestalt der Goettinn % Calypso hat den tapfern Sohn des % Ulysses bezaubert, und durch d 04532TA091009
lbar an der Masse dargestellt werden. $ Die Kunst ueberhaupt hat den Zweck der Wahrheit oder Vollkommenheit, der Verbi 07133XE030004
s eine oder das andere darinn die hervorstechende Seite ist, hat der Dilettantism Werth oder Unwerth. $ Wo das Subject 06011VA009024
uraeumen. Mitten im Schoosse der raffinirtesten Geselligkeit hat der Egoism sein System gegruendet, und ohne ein gesel 32019PE023007
ein Ideal streitet, das sie nur nicht immer ausspricht. Auch hat der erste von beyden in seinem % Diogenes und % Daemo 44727OB083002
st und der Materie augenblicklich aufgehoben werden muss, da hat der Geschmack seine Grenzen, die er nicht ueberschrei 00322RA006050
es Erkenntnisskreises liegt. $ Sind aber beyde wirklich, und hat der Mensch, vermittelst der Empfindung, die Erfahrung 37305PS047006
Wahrheit der objektiven gleich zu achten. Fuer den % Roemer hat der Richterspruch des ersten % Brutus, der Selbstmord 16111JC014004
tig wirket die thierische Fuehlung auf den Geist. So wachsam hat der Schoepfer fuer die Erhaltung der Maschine gesorgt 04729DG023003
ebe und Weissheit. $ Aber allzuviel Guete und Leutseeligkeit hat dich o Weissheit nicht zur Wegweiserin gehabt. Der We 00535AA065006
nicht aus der Anmassung, sich wichtig zu machen, sondern sie hat die Absicht, das Gemueth auf etwas wichtiges vorzuber 30822oC041013

```
, und das Gesez der Sterblichkeit entvoelkert die Erde. Auch hat die Anzahl empfindender Wesen, die die ewige Liebe un 04228DD014002
 indet man ihn in diesem Stueck noch ganz als den nehmlichen, hat die Armuth seine Wohlthaetigkeit, der Undank seine Di 04429TA085012
Menschheit, das in denselbigen athmete. $ Noch ein Verdienst hat die Buehne / ein Verdienst, das ich jezt um so lieber 09928FA160004
nden und bloss sich selbst gehorchenden Einbildungskraft, so hat die Einkleidung aesthetische Freyheit, und das Beduer 00907RA056047
n. * Im % Nathan dem Weisen ist dieses nicht geschehen, hier hat die frostige Natur des Stoffes das ganze Kunstwerk er 44627QB006010
, und zwischen unsichern Grenzen die trueben Umrisse wanken, hat die Furcht ihren Sitz; jedem Schreckniss der Natur is 39518PY013017
rielle Phantasie. Theorien. $ Vermittelst dieser funf Organe hat die ganze Materielle Natur freien offenen Zugang zu d 01907BI005005
s der Darstellung zu seiner Beschaffenheit an. Der Kuenstler hat die Haesslichkeit der Formen der Natur nicht zu veran 08508XL074003
Schoenen nur in dem Schein und nicht in dem Inhalt liegt, so hat die Kunst alle Vortheile der Natur, ohne ihre Fesseln 05406TA156021
hervor. Ist der Mensch in den Stand der Kultur getreten, und hat die Kunst ihre Hand an ihn gelegt, so ist jene sinnli 43706QA231011
Liebe des Herzens Adel bewacht. Oft, wo jene noch kaempften, hat die Liebe schon fuer sie gesiegt, und durch ihre allm 02427RA209006
zuruek, seine Entdekung zu erzaehlen. $ Ihre eigne Schranken hat die menschliche Natur, seine eigne jedes Individuum. 12801HJ063004
rad nach erhoeht, sondern auch der Art nach veredelt. $ Zwar hat die Natur auch schon dem Vernuftlosen ueber die Nothd 40601PA015002
deale ist folgendes festgesetzt worden. $ Dem naiven Dichter hat die Natur die Gunst erzeigt, immer als eine ungetheil 47315QC057004
mpfindungsfaehigkeit fuer dieselbe zuerst sich entfaltet, so hat die Natur doch dafuer gesorgt, dass sie langsamer rei 04611TA095018
dome zeigen uns alle diesen Charakter. Dem andern Geschlecht hat die Natur in dem naiven Charakter seine hoechste Voll 42522QA111004
Recht, dass sie die Wahrheit sagt; aber in dem letztern Fall hat die Natur nicht bloss Recht, sondern die Person hat a 42107QA064023
moralischen Gegenstand. In dem einen wie in dem andern Falle hat die Natur Recht, dass sie die Wahrheit sagt; aber in 42106QA064009
Hand, aber des Menschen Willen ist in der seinigen. $ Und so hat die Natur sogar ein sinnliches Mittel angewendet, uns 04315TA067003
n, und bloss liest, um sich ein Vergnuegen zu machen. $ Aber hat die poetische Litteratur nicht sogar klassische Werke 46204QB215002
 logischen Zweck, so wirkt ihre Schoenheit nur noch inniger. Hat die Schoenheit durch Befolgung des Zwecks der Ruehrun 07225XE043001
n bewegt, ist nicht was er siehet, sondern was er denkt ) so hat die selbstthaetige Einbildungskraft eine gefaehrliche 48438QC156033
hmackvollen Auszug versammelt. Jeder Einheimische und Fremde hat die uneingeschraenkteste Freiheit diesen Schaz des Al 10205GA019005
Und also heisse in Zukunft die Mittelkraft. Ein ewiges Gesez hat die Veraenderungen des Nervengeists zu Zeichen der ve 01631BG013004
er ein eben so schoenes weises Gesez, Nebenzweig des ersten, hat die Vollkommenheit des Ganzen mit der Glueckseeligkeit 01119BB019011
rundsaetze zu berichtigen. Der Geist der freyen Untersuchung hat die Wahnbegriffe zerstreut, welche lange Zeit den Zug 33112PH012006
er. $ Ich komme aus dem Saal der Antiken zu % Mannheim. Hier hat die warme Kunstliebe eines % deutschen Souverains die 10201GA018002
er thierischen Fuehlungen auf die Empfindungskraft der Seele hat die weiseste Absicht zum Grunde. Der Geist, wenn er e 04702DG015012
innliche und geistige Vorstellungen bezeichnen koennen. Auch hat die Zergliederungs-Kunst, und die Analogie, und nicht 02221BI057002
 diesem Wohlgefallen Allgemeingueltigkeit bei. Das Angenehme hat diese Allgemeingueltigkeit nicht. Die Einheit des Unv 07801XI007003
 aus der naiven Klasse, von % Homer biss auf % Bodmer herab, hat diese Klippe ganz vermieden; aber freylich ist sie de 47804QC107013
schadet dieses allgemeinen Karakters hinwegdenken lassen, so hat diese Vorstellung bloss Wahrheit fuer uns; betrift si 16108JC013025
inheit Aether und elektrische Materie uebertreffen soll, und hat dieses als das Principium der Empfindlichkeit und Bew 04320DE003052
 was der weiseste und sparsamste Verwalter seiner Gueter. Er hat dir, o Goettin der Wohlthaetigkeit einen Tempel erric 00825AA144002
en untergeordnet, und obgleich kein Muskel vergessen ist, so hat doch der Kuenstler die feinere Nueancen dem Gesicht e 10408GA045014
nur fuer das Aug nachzuahmen; denn der % griechische Meister hat eben so delikat fuer das Gefuehl gearbeitet; das Auge 10405GA044025
r die Furcht vor den Wirkungen dieser Macht erhoben wird. Er hat Ehrfurcht, nicht Furcht, vor der Gottheit, da hingege 18436KA006002
. Der Redner hingegen bezweckt einen schnellen Gebrauch, und hat ein gegenwaertiges Beduerfniss seines Publikums zu be 01138RA083009
bey unkoerperlichen Dingen. Jeder Mensch, kann man annehmen, hat ein gewisses Kraft- und Tugendmaass in sich, wornach 23415MB058006
unden Baken, und die des Nachts schlafen. Der % Kassius dort hat ein hageres hungriges Gesicht; er denkt zu viel, derg 06001DQ005004
aner in einer schnellen Flucht seine Rettung suchen. Aber er hat ein Herz in seinem Busen, und die Gefahr seiner Kinde 21022LA162003
ein zu ihrem Gewaehrsmann hat. Aber auf das moralische Leben hat ein reges und reines Gefuehl fuer Schoenheit offenbar 02807SA003006
othwendige; jede Geburt des Gehirnes, jedes Gewebe des Wizes hat ein unwidersprechliches Buergerrecht in diesem groess 12827HJ072025
t, ist ein Quantum. Jede Anschauung, jeder Verstandesbegriff hat eine Groesse, so gewiss dieser eine Sphaere und jene 23022MB010005
itten, im eilften Stuecke der % Horen des vergangenen Jahrs, hat eine Moralitaet mit Recht in Zweifel gezogen, welche 02804SA002018
rch die Namen der des Geschmaks bezeichnet. Auch dieser Sinn hat eine naehere Beziehung auf mich, von welcher anderwae 01829BH030004
klich Geschehenen ihre Absicht erreichte. Aber die Tragoedie hat einen poetischen Zweck, d.i sie stellt eine Handlung 16632JF043004
noch da. Und dannoch ist der Gegenstand noch da. Ihr Verlust hat einen Riss zwischen Welt und Geist gemacht. Ihr Dasey 01333BC049003
chanisch bestimmt wuerde. Aber man hoere weiter. $ Die Seele hat einen thaetigen Einflus auf das Denkorgan. Sie kann d 02630BK007003
r urspruenglichen Einfalt wieder in sich herzustellen weiss. Hat er aber dieses gethan, so ist er auch eben dadurch vo 46238QB226001
en wollen, seine Selbstheit ist unterdrueckt, und als Mensch hat er absolut keinen Werth und keine Wuerde. Aber als Sa 50226QD099024
den Verstand einseitig und kuenstlich hervorgebracht ist, so hat er auch bloss logische Realitaet, und die Empfindung 48405QC148020
ches Zeugniss dagegen ab, denn ungeachtet aller jener Formen hat er auch nicht Eine gefunden, worinn er sein Herz haet 44818QB091030
. Die Natur, welche der Kuenstler nicht verschoenern konnte, hat er ausgewickelter, angestrengter und maechtiger zu ze 20627LA113009
 ich als darstellbar und dichterisch angekuendiget habe; denn hat er dieses nicht, so ist es schon genug, wenn er sich 48302QC136076
 inerley wiederkehren, und trotz seiner voluminoesen Laufbahn hat er doch den Kreis der Menschheit in sich selbst nicht 44826QB094029
 ist der Empfindung, die Erfahrung einer bestimmten Existenz, hat er durch das Selbstbewusstseyn die Erfahrung seiner a 37306PS047017
 llenskraft, und wo nur irgend der Dichter diese antrifft, da hat er einen zweckmaessigen Gegenstand fuer seine Darstel 22009LA275022
```

seines Heuchlers unsre Indignation unsern Abscheu erregt, so hat er freilich unrecht und in dieses Fall haette ihn der 09224YE009014
les und seiner Muskelkraefte wehren; gegen das Leiden selbst hat er keine andre Waffen als Ideen der Vernunft. $ Diese 20221LA074024
ndigung Schranken fodert. Sobald der Mensch nur Form ist, so hat er keine Form; und mit dem Zustand ist folglich auch 35112PM026008
r das Heilige. Kann ein Mensch uns dieses repraesentiren, so hat er Majestaet; und wenn auch unsre Kniee nicht nachfol 30611OC174008
, dass er das leidende Glied in Sicherheit zu bringen sucht, hat er mit jedem Thiere gemein, und schon der Instinkt ue 20211LA070027
dar; da besonders, wo der Gegenstand sein eigenes Herz ist, hat er nicht selten eine grosse Natur, eine reizende Naiv 45606QB169034
n. Erreicht der Dichter den Zweck der Schoenheit voellig, so hat er obendrein den moralischen schon erlangt. / Die Sch 07210XE036010
n Schatten suchen. In beiden Faellen aber wird man gestehen, hat er richtig geurtheilt. Das Objective ist von uns voel 22308MA016008
so ist er auch im Stande, sie von ihm abzusondern; denn das hat er schon gethan, indem er sie unterscheidet. Das Verm 40101PZ028033
t sich der Geist in dem Koerper als Herrscher auf, denn hier hat er seine Selbststaendigkeit gegen den gebieterischen 29634OC074017
men der Gegenstaende merkt, die seine Begierden befriedigen, hat er seinen Genuss nicht bloss dem Umfang und dem Grad 40537PA014022
r. Er ist gross, kuehn, feurig, erhaben; zur Schoenheit aber hat er sich selten oder niemals erhoben. $ An Ideengehalt 45414QB148010
lt sein entweyhendes Bild an den Altar der obersten Gotheit. Hat er tugendhafft gehandelt? / Er den so hoch erhub der 00503AA048001
igen Kraefte immer den ganzen Menschen in Anspruch nimmt, so hat er wahrhaftig nicht um so viel schlechter geschrieben 01420RA109082
eyen Geist unter allen gerade die empoerendste seyn muss, so hat er, deucht mir, doch selbst durch die strenge und gre 28423OB144028
sich legt, und zum gemeinen Manne vertraulich sich gesellt, hat er, frage ich, Seelen-Adel? oder fleusst seine Denkar 00629AA093023
Genies absolvirt; hier liegt seine Staerke und seine Grenze. Hat es also nicht gleich dichterisch d.h nicht gleich vol 47513QC077001
empfunden, in gewissen Faellen noch angenehm ruehren. $ Man hat es auf mehrere Art versucht, das Vergnuegen des Mitle 15204JA038002
eruht seine dichterische Kraft. Der sentimentalische Dichter hat es daher immer mit zwey streitenden Vorstellungen und 44114QB022004
Ideen bezieht, und Ideen auf die Wirklichkeit anwendet. Sie hat es daher immer, wie auch schon oben bemerkt worden is 46623qC004002
dersprueche hingegen lassen das Herz gleichgueltig, und doch hat es der Dichter mit dem hoechsten Anliegen des Herzens 44221QB032010
och so lebendig ueberzeugte, im Wege steht. Ein alter Weiser hat es empfunden, und es liegt in dem vielbedeutenden Aus 33124PH015004
und wie lang wir dabey verweilen wollen. In keinem Fall aber hat es Lebhaftigkeit genug, dass es uns unangenehm oder e 24711NA084005
nicht fuer unbedingt und in alle Ewigkeit bindend haelt. Er hat es nicht mit einem heiligen, bloss mit einem maechtig 39313PX052002
ment wenigstens wo er schildert, wahre menschliche Natur, so hat es nichts zu sagen, was er uns schildert: aber auch s 47717QC102016
u stimmen wisse. Stehen wir nur hoch in der Beurtheilung, so hat es nichts zu sagen, wenn auch der Gegenstand tief und 44326QB045009
s greifen und wandeln, man wird ihm ueberall folgen, denn er hat es nur mit der Einbildungskraft zu thun, die sich ihr 05909UA018077
lichkeit zusammen, und nur um dieser Zusammenstimmung willen hat es Reiz fuer uns. Durch die Schoenheit allein wuerden 04324TA069015
in diesen Tempel der Kunst. Schon diese erste Ueberraschung hat etwas ehrwuerdiges, heiliges. Eine unsichtbare Hand s 10225GA024005
es Gegenstandes auf unsre Verbesserung oder Verschlimmerung, hat etwas ergoetzendes fuer uns; wir streben, uns in dens 14804JA002019
natuerlicher Plumpheit seine Lection schlecht macht, aber es hat etwas vom Naiven, wenn es dieselbe aus natuerlicher F 41939qA020022
ellungen eine Grazie ueber den ganzen Koerper verbreiten; so hat ferner der Zorn die staerksten Bande zerrissen, und d 06925DX014097
der Mensch nur Inhalt der Zeit ist, so ist Er nicht, und er hat folglich auch keinen Inhalt. Mit seiner Persoenlichke 35102PM023015
n. Der sinnliche Mensch ist schon (physisch) bestimmt, und hat folglich keine freye Bestimmbarkeit mehr: diese verlo 38424PW012009
igen, und der Verstand fuer die Vereinigung desselben / jene hat Freiheit, dieser hat Gesetzmaessigkeit / diese bei de 07816XI013016
s dein Unglueck, und nicht das seine; du verlaessest ihn, er hat fuer dich nicht gesungen. $ Es laesst sich also, in A 46307QB227054
Wege versuchte Ableitung dieses Satzes findet. * Die Sprache hat fuer diesen Zustand der Selbstlosigkeit unter der Her 34527pL001003
vom Kampfe der Seele. Die schoenste That ohne Kampf begangen hat gar geringen Werth gegen derjenigen die durch grossen 00618AA087007
und schwache Seele, die niemal in Leidenschaften ueberwallt hat gar keine Physiognomie, wenn nicht eben der Mangel de 07009DX021011
ur nicht unnoethigerweise zu nahe treten; die falsche Anmuth hat gar nicht das Herz, die Werkzeuge des Willens gehoeri 30701OC186025
verbindet. Eine blosse Laenge, wie unabsehlich sie auch sey, hat gar nichts furchtbares an sich, wohl aber eine Hoehe, 24006MB125009
och nur als ein Ganzes die Seele ruehren; der Geschaeftsmann hat gar oft ein enges Herz, weil seine Einbildungskraft, 32602PP048027
er, auf denen sie ruht, sind die festeste, und die Erfahrung hat gelehrt, dass mehr das Uebermaas, als der Mangel der 04731DG023024
seine siegende Kraft die grosse Entscheidung $ Die Vernunft hat geleistet, was sie leisten kann, wenn sie das Gesetz 33030PH007034
d fuer die Vereinigung desselben / jene hat Freiheit, dieser hat Gesetzmaessigkeit / diese bei der hoechst moeglichen 07817XI013019
rrichtet?. ± 616 Ausnahmen. $ Aber auch der angenehme Affekt hat getoedet, auch der unangenehme hat Wunderkuren gethan 06130DB002006
Gattungen sind ausgefuehrt worden. * Mit einem solchen Werke hat Herr % Voss noch kuerzlich in seiner % Luise unsre de 47137qC013005
des Kontemplativerhabenen. $ Aber die Vorstellung der Gefahr hat hier doch einen realen Grund, und es bedarf bloss der 18808KB014006
das uns in einem einzigen Eindruck jetzt schwindelnd fasst. Hat ihn hingegen die Natur bloss zum Dilettanten gestempe 02104RA174001
th zu erfahren. Aber eine so ununterbrochene Repraesentation hat ihn in Vergessenheit gebracht, und die lange Observan 02333RA199006
e Kenner und Freund der Tugend Tugend belonet? / % Carl / wo hat Ihn je der Schein geschminkter Tugend geblendet? / % 00917AA164003
n. = Ein wahrer Mensch muss fern von Menschen seyn. ' $ Aber hat ihn sein Dichtungstrieb aus dem einengenden Kreis der 45432QB157002
unschuldigen Natur fremd; nur die Erfahrung der Verderbniss hat ihnen den Ursprung gegeben. Sobald aber jene Erfahrun 46229QB222015
ee. ± PHILOSOPHISCHE BRIEFE. $ Vorerinnerung. $ Die Vernunft hat ihre Epochen, ihre Schiksale wie das Herz, aber ihre 10703HA003003
sentlich eingeflochten) auch die Freude der endlichen Wesen hat ihre Schranken, so wie der Schmerz, diese darf sie ni 06206DR004082
en Brust einer % Desdemona zur Ruhe wiegt. $ Auch die Wuerde hat ihre verschiedenen Abstuffungen, und wird da, wo sie 30535OC167004
tyl des Gebaeudes, das seine Huelle dazu gab. Die Menschheit hat ihre Wuerde verloren, aber die Kunst hat sie gerettet 33409PIJ21003
tand zum Besten bestimmen kann. Alle Moralitaet des Menschen hat ihren Grund in der Aufmerksamkeit, d.h im thaetigen E 02707BK014005

ann, dass die Schaubuehne Menschen- und Volksbildung wirkte,	hat	ihren Rang neben den ersten Anstalten des Staats ents	08830PA020013
zelne grosse und schoene Charakterzuege und ihre Betrachtung	hat	ihren unbestrittenen, aber hieher nicht gehoerigen Nu	06335WA014009
etterei ist Raum fuer alle. ± % Nathan der Weise $ % Lessing	hat	im % Saladin gar keinen Sultan geschildert, und doch	09120YD001006
eine schoene, eine erhebende Fiction, und die Dichtungskraft	hat	in Darstellung derselben wirklich fuer das Ideal gear	46832OC014014
Zweck und Mittel ist. $ Wie die koerperlichen Werkzeuge, so	hat	in dem Menschen auch die Einbildungskraft ihre freye	40635PA025006
llgemeinheit und Nothwendigkeit etwas rauben. * Herr % Garve	hat	in seiner einsichtsvollen Vergleichung Buergerlicher	01920FA003003
uch bezogen; er hat blos aeussern Werth. Der gute Gegenstand	hat	innern und aeussern Werth. Der schoene ist ohne alle	07708XH004004
so forsche rueckwaerts. Jeder Zustand der menschlichen Seele	hat	irgend eine Parabel in der physischen Schoepfung, wod	11620HP013006
so kann man dieses Gesez auch also ausdruken: Geistige Lust	hat	jederzeit eine thierische Lust, geistige Unlust jeder	05714DN007022
n des Geistes; d.h Jede Ueberspannung von Geistesthaetigkeit	hat	jederzeit eine Ueberspannung gewisser koerperlicher A	05705DN005032
hr der glorreiche Nahme Tugend! $ Und der Allzuleutseelige /	hat	jener Grosse dort der seinen Adel seine Hoheit von ei	00627AA093004
es Triebes nie verdienstlich heissen kann. Die schoene Seele	hat	kein andres Verdienst, als dass sie ist. Mit einer Le	28721OB173004
gischen Gattung. % Rousseau, als Dichter, wie als Philosoph,	hat	keine andere Tendenz als die Natur entweder zu suchen	45113QB115007
als Objekt vor seinem richtenden Blick. Was ihm Objekt ist,	hat	keine Gewalt ueber ihn, denn um Objekt zu seyn, muss	39511PY011005
itaet ist); dieses ist die aesthetische Bestimmbarkeit (es	hat	keine Schranken, weil es alle Realitaet vereinigt).	37611PU005021
die vollkommensten sittlichen Muster vor unsre Augen stellt,	hat	keinen andern Zweck, und darf keinen andern haben, al	21801LA248014
hen Eindruck vielmehr nachtheilig als befoerderlich ist. Man	hat	lange geglaubt, der Dichtkunst unsers Vaterlands eine	21833LA260002
tande, und Zufriedenheit wohnt in seiner Brust. Der Idealist	hat	lange kein so gutes Schicksal. Nicht genug, dass er o	49813QD054003
wornach dieser nur einen lebendigen Trieb erwecken kann, so	hat	letzterer wieder den grossen Vortheil ueber den erste	47422QC065031
tellung ist leer, und anstatt sein Wissen vermehrt zu haben,	hat	man bloss ein unterhaltendes Spiel getrieben. $ Schri	01817RA148027
also ein Wunder, und widerspricht den ersten Naturgesezen. /	Hat	man dadurch den Schoepfer maechtiger vorstellen wolle	01313BC034001
nheit derselben wohl unterschieden werden. Unter der leztern	hat	man das System der Zwecke selbst zu verstehen, so wie	25624OA062004
Moral selbst endlich aufgehoert hat, diese Sprache zu reden,	hat	man dem unsterblichen Verfasser der Kritik zu verdank	28225OB127012
einer Reihe von Dingen alle Verbindung unter sich nimmt, so	hat	man den Begriff der Independenz, der mit dem reinen V	04836TA117014
lich war, in die Oekonomie des unsichtbaren einzudringen, so	hat	man die unbekannte Mechanik durch die bekannte zu erk	04316DE003013
here Bedeutung leiht, gleichsam einen Stempel aufdrueckt, so	hat	man ebenfalls Recht, das Schoene subjektiv in die int	26016OA098035
sehen, und ihm daher den Namen der Lebensgeister gegeben. So	hat	man ferner die Reizbarkeit der Muskelfaser in einen g	04322DE004002
s Schauspiel der Natur eher verderblich als gut (wenigstens	hat	man gar nicht noethig an die Nutzbarkeit eines Gewitt	22529MA050013
g der Zwecke, denen sie gemaess ist, zu Huelfe nehmen; diess	hat	man gar nicht noethig, um die Schoenheit dieses Baues	25901OA086022
ueber unser Gesueth beweisen. $ An den bisherigen Beyspielen	hat	man gesehen, wie der sentimentalische Dichtergeist ei	45907QB195005
er ganzen Naturgewalt denke. Bey der moralischen Schaetzung,	hat	man gesehen, wurde die Selbsterhaltung als eine Pflic	21538LA235005
nthalten ist. $ Ueber % Siegwart und seine Klostergeschichte	hat	man gespottet, und die Reisen nach dem mittaeglichen	46108QB209006
heit ist vernuenftiger weise von ihr erwartet werden? $ Zwar	hat	man schon zum Ueberdruss die Behauptung hoeren muesse	33703PJ007002
mit der Sphaere, auf die man seine Wirksamkeit einschraenkt,	hat	man sich auch in sich selbst einen Herrn gegeben, der	32307PF024037
t man dadurch den Schoepfer maechtiger vorstellen wollen, so	hat	man sich erstaunlich geirrt. Wunder verraten einen Ma	01314BC034010
oder sie muss untergehn. $ Was den zweiten Fall betrift, so	hat	man viele Beispiele, dass ein maessiger Grad des Zorn	06209DR005007
$ Eben diese ungewoehnliche Heiterkeit der toedtlich Kranken	hat	mehrmalen auch eine physische Ursach zum Grunde, und	06714DV012008
eber deinen Schueler. Wie du willst / aber diese Philosophie	hat	mein Herz geadelt, und die Perspektive meines Lebens	12606HJ038007
m Aderschlag wanken!. ± % Julius an % Raphael. $ Deine Lehre	hat	meinem Stolze geschmeichelt. Ich war ein Gefangener.	11119HC002003
was gewesen ist, und was seyn wird. Kein sterblicher Mensch	hat	meinen Schleyer aufgehoben. ' / Eben dieses Ungewisse	19115KB060004
hat Verstopfungen der Pfortader geschmolzen, auch die Kraeze	hat	Melankolien und Tobsuchten geheilt / ist die Kraeze d	06215DR006013
sein. $ Z.e Religionsschwaermerei ist ganz individuell. Man	hat	Menschen fuer einzelne Saeze der Dogmatik verbrannt,	09512YI014002
der Gottheit hieng. Ich empfand und war gluecklich. % Raphael	hat	mich denken gelehrt, und ich bin auf dem Wege meine E	10937HB023002
eriellen Welt und einen Uebergang in die Geisterwelt suchte,	hat	mich der freye Lauf meiner Einbildungskraft schon mit	39533PY017018
ines vortreflichen Gedichtes mich zanken kann, und mein Herz	hat	mirs leise gestanden, dass es dir dann nur den Lorbee	11806HG014027
er den lezten Kraempfen des Todes. Der Stil ist markigt, und	hat	mit dem aeusserst delikaten Stil des % Kastor und % P	10431GA055006
subjektiv. Dieses Wohlgefallen ist ohne alles Interesse und	hat	mit dem Begehrungsvermoegen nichts zu thun; es besteh	07726XI003008
uehne nicht widrig, sondern wahrhaft tragisch. / Der Dichter	hat	mit vieler Geschicklichkeit die Umstaende so geleitet	24527NA063003
gilt auch von seinem (moralischen) Handeln. Sein Charakter	hat	Moralitaet, aber diese liegt, ihrem reinen Begriffe n	49410QD012003
er Geist einen so grosen Schauplaz der Wirkung hat, wie weit	hat	nicht der grose Menschenbilder durch seine gebildete	03418CB031016
der Tugend? der Guete? Mit welcher Weisheit und Maessigung	hat	nicht die hoechste Guete ihre Wohlthaten ausgespendet	00604AA071006
nsch ist wie ein versiegelter Brief. Aber die falsche Wuerde	hat	nicht immer Unrecht, das mimische Spiel ihrer Zuege i	30813OC196005
rn % Saladin zu als wie wir ihn im Stueck sehen. Der Dichter	hat	nicht verstanden, jene derbe Farbe zu vertreiben, und	09125YD003003
en Wahrheit und Schoenheit seyn. Der % griechische Kuenstler	hat	nichts aufgeopfert / die unbeschreibliche Harmonie de	10323GA037004
ilden Naturlandschaft seine Rechnung findet. Aber der Mensch	hat	noch ein Beduerfniss mehr, als zu leben und sich wohl	04806TA111004
lohen wir Ehrfurcht und kindliche Liebe! / Unsre Schaubuehne	hat	noch eine grosse Eroberung ausstehen, von deren Wicht	09335PA084003
s als die schwere Buerde unsers eigenen Daseyns. $ Majestaet	hat	nur das Heilige. Kann ein Mensch uns dieses repraesen	30610OC173002
nauth wird hinreissen. Die Schoenheit hat Anbeter, Liebhaber	hat	nur die Grazie; denn wir huldigen dem Schoepfer, und	28821OB187006

t ihm die Welt bloss Schicksal, noch nicht Gegenstand; alles	hat	nur Existenz fuer ihn, insofern es ihm Existenz versc	38833PY007014
man nur Sinn fuer das haben koennte, was man selber erreicht	hat	oder zu erreichen sich zutraut. Aber es ist ein achtu	19503KC033027
hne Gewaltthaetigkeit mehr von ihm trennen kann. $ Der Wille	hat	ohnehin einen unmittelbarern Zusammenhang mit dem Ver	28634OB167003
rissen. Die ganze Bildung behaelt eine Ruende, denn das Fett	hat	Ruhe in seinen Zellen; das Gesicht ist regelmaessig,	07016DX025010
s Zuschauers, die Sympathie mit kuenstlichen Leidenschaften,	hat	Schauer, Gichter und Ohnmachten gewirkt. $ Ist also n	06118DQ038011
das Unglueck an ihre Kueste fuehrte, der % Diana zu opfern,	hat	schwerlich einen andern Ursprung als die Furcht; denn	18835KB023019
vor seiner schwindelnden Imagination das Unendliche aufgeht,	hat	sein Herz noch nicht aufgehoert im Einzelnen zu leben	39037PX029038
nd der Unschuld, ein goldnes Alter; ja jeder einzelne Mensch	hat	sein Paradies, sein goldnes Alter, dessen er sich, je	46826QC012021
der Schoenheit. $ Der Begriff schoen ist nicht leer, sondern	hat	seine bestimmte und immer dieselbe Bedeutung, auch be	07324XF011008
cht mehr sind, und von den Helden, die verschwunden sind, so	hat	seine Dichtungskraft jene Bilder der Erinnerung laeng	45105QB142020
sen wir, bleibt hinter dem Ideale zurueck; alles existirende	hat	seine Schranken, aber der Gedanke ist grenzenlos. Dur	47426QC066012
dringt selbst durch den Schleier des Heuchlers. Jeder Affekt	hat	seine specifiken Aeusserungen, und so zu sagen, seine	06822DX005003
, in der neuen aber der Dichter dazu fehlen moechte. Dennoch	hat	sich das Genie auch diese Aufgabe gemacht, und auf ei	45914QB197002
ein weisser Lichtstreif in sieben dunklere Stralen spaltet,	hat	sich das goettliche Ich in zahllose empfindende Subst	12405HJ006014
te Erweiterung des Seyns, da verschwinden alle Schranken, da	hat	sich der Mensch aus einer Groessen-Einheit, auf welch	34703PL022027
te barbarische Dunkel thierischer Wildheit zurueckstossen. So	hat	sich der unvollkommene Geist eines % La Mettrie, eine	03335CB022002
onie aufzuloesen. Zu dieser reinen Hoehe tragischer Ruehrung	hat	sich die % griechische Kunst nie erhoben, weil weder	15726JA088007
gt, so ist er auch schon aesthetisch frey und der Spieltrieb	hat	sich entfaltet. $ Gleich so wie der Spieltrieb sich r	40033PZ026028
ng entflohener Seligkeit auf meine Ruhe zielte. Alles, alles	hat	sich gegen meine Genesung verschworen. Wohin ich nur	10915HB012003
, als ueber diese; ueber keine weniger entschieden. Die Welt	hat	sich hier, mehr als irgendwo, in Vergoetterung und Ve	08920FA029003
faig zu werden. $ Woher kommt es denn aber / diese Bemerkung	hat	sich mir aufgedrungen, seitdem ich Menschen beobachte	08725FA007008
urch tausend Kruemmungen erschwehrt, aber welch volles Licht	hat	sich ueber alle Begriffe verbreitet! $ Noch einmal al	05619DM041012
hem Fanatismus und Betrug ihren Thron erbauten. Die Vernunft	hat	sich von den Taeuschungen der Sinne und von einer bet	33115PH013003
nd die einzigen bewegenden Kraefte in der empfindenden Welt.	Hat	sie bis jetzt ihre siegende Kraft noch so wenig bewie	33101PH009001
? Alle Wuerde, auf welche eine Neigung Anspruch machen kann,	hat	sie bloss ihrer Uebereinstimmung mit der Vernunft zu	02636RA235010
nichts zu schaffen habe. Entspricht sie demselben nicht, so	hat	sie bloss sich selbst anzuklagen, da die entgegengese	49101QC210006
ach, in der Wirklichkeit darzustellen. Dem sentimentalischen	hat	sie die Macht verliehen oder vielmehr einen lebendige	47319QC058003
nd Weissheit nicht; / so hat sie keinen Kampf gekostet; / so	hat	sie die Menschen nicht bestmoeglich glueklich gemacht	00703AA099026
nheim stellt, in wie weit wir sie wirklich machen wollen, so	hat	sie dieses ja mit unsrer urspruenglichen Schoepferin,	37820PU019029
h den Ausspruch thut: es soll eine Menschheit existieren, so	hat	sie eben dadurch das Gesetz aufgestellt: es soll eine	35617PO015013
ihre erste Verrichtung ist kriegerisch. Schon in der Geburt	hat	sie einen harten Kampf mit den Sinnen zu bestehen, di	33132PH019005
te seyn, aber nicht fuer die Anschauung; nur die Abstraktion	hat	sie erschaffen, nur die Abstraktion kann sie untersch	45616QB172020
h moralische Mittel erreichen koenne, denn in beyden Faellen	hat	sie es mit der Sittlichkeit zu thun und muss mit dem	13433IA017032
die Person, die demselben gemaess handelt, empfunden. Daher	hat	sie etwas ergoetzendes, weil die Erfuellung des Geset	30335oC036002
se physische Sicherheit bloss fuer die Sinnlichkeit gilt, so	hat	sie fuer sich selbst nichts. was der Vernunft gefalle	18031KA113012
gab. Die Menschheit hat ihre Wuerde verloren, aber die Kunst	hat	sie gerettet und aufbewahrt in bedeutenden Steinen; d	33409PI021010
t sie die Menschen nicht bestmoeglich glueklich gemacht / so	hat	sie Gott nicht nachgeahmet / Ich verwerffe sie gantz	00704AA099035
rscheint in eigener Person: Man kennt die schoene Stanze und	hat	sie immer vorzueglich bewundert: $ = O Edelmuth der a	43423QA201020
handen der Neigung Wohlzuthun das Gegengewicht zu halten. So	hat	sie ja nicht kaempffen doerfen. So darf sie auch nich	00624AA090002
eit das harmonische Band von Liebe und Weissheit nicht; / so	hat	sie keinen Kampf gekostet; / so hat sie die Menschen	00703AA099020
er Leutseeligkeit des Grossen das Gegengewicht zu halten. So	hat	sie nicht gekaempfft. So darf sie nicht triumphiren.	00633AA095002
? Wenn sie die Summe der Laster weder tilgt noch vermindert,	hat	sie uns nicht mit denselben bekannt gemacht? Mit dies	09531FA108011
ten selbst nicht selten die Oberhand bekommen. Diese nemlich	hat	sie vermittelst des Denkens hervorgebracht, diese als	04607DG009003
e Geschichte. So weit die Geschichte bis jetzt gekommen ist,	hat	sie von der Natur (zu der alle Affekte im Menschen g	04928TA124009
n behalten einen vollkommenen Bogen, denn kein wilder Affekt	hat	sie zerrissen. Die ganze Bildung behaelt eine Ruende,	07015DX024011
emeiner machen. ± 620 Einschraenkung des Vorigen. $ Aber man	hat	taegliche Beispiele von Kranken, die sich voll Muth u	06617DV002003
sseren Gegenstand zu geben im Stand ist, als jener geleistet	hat	und leisten konnte. Alle Wirklichkeit, wissen wir, bl	47424QC065055
lorie auseinander breiten. Die plastische Natur des Menschen	hat	unendlich viele Huelfsmittel in sich selbst, ihr Vers	26521OA143006
r. Wir sind auf ihre Anschlaege vorbereitet. Die Schaubuehne	hat	uns das Geheimniss verrathen, sie ausfuendig und unsc	09536FA113003
e seiner Erziehung, noch ein Gewinn heissen koenne, darueber	hat	uns Herr % Garve seine Meinung nicht gesagt, und ich	01930rA004044
cht auch izt noch der Poebel gegaengelt wie unser Knabe? Und	hat	uns nicht der Prophet aus % Medina ein auffallend deu	05205DL026002
nde. Nur solange wir ausser uns anschauen, sind wir sein; er	hat	uns verloren, sobald wir in unsern eigenen Busen grei	21716LA244011
welchem er handelt? $ Eine merkwuerdige Klasse von Menschen	hat	Ursache, dankbarer als alle uebrigen gegen die Buehne	09718FA134006
Laehmungen ploezlich gehoben hat. / Aber auch die Dysenterie	hat	Verstopfungen der Pfortader geschmolzen, auch die Kra	06214DR006005
sei / dass ohne sie die Geseze selbst ihre Kraft verlieren,	hat	vielleicht, ohne es zu wollen oder zu wissen, die Sch	09103PA047023
war, dass man nie mehr thun koenne als seine Pflicht, und er	hat	vollkommen recht, wenn er bloss die Beziehung meynt,	38712pW007017
e glueklichste Seele. Ein ewiges ein grosses, schoenes Gesez	hat	Vollkommenheit an Vergnuegen, Missvergnuegen an Unvol	01104BB008007
was nicht Natur, was dem Naturgesetz nicht unterworfen ist,	hat	von der Natur ausser uns, als Macht betrachtet, nicht	17320KA031013

ie gar nicht Dichter heissen koennen; aber der naive Dichter hat vor dem sentimentalischen immer die sinnliche Realita 47402QC059029
Form der Natur eine Ausfoderung erblickt, mit ihr zu ringen, hat vor derselben den grossen Vortheil voraus, dasjenige 05328TA154033
osten, gerade in den bessten Haenden seyn sollten. Derjenige hat wahrlich den wenigsten Beruf, der Mahler seiner Zeit 48017QC121002
aber zeigt eine kriechende feige Gesinnung an; eine Mordthat hat wenigstens den Schein von Kraft, wenigstens richtet s 24512NA056012
pfindung wird, so nenne ich ihn elegisch. Auch diese Gattung hat wie die Satyre zwey Klassen unter sich. Entweder ist 44834QB096004
unermesslichen leeren Raume. ± Aufopferung. $ Aber die Liebe hat Wirkungen hervorgebracht, die ihrer Natur zu widerspr 12218HI002004
erst mit Schoepfung der Welt? / Wenn es eine Periode gegeben hat wo noch keine Geister waren, so war die unendliche Gu 11011HB032006
r in eine ruehmlichere Art von Knechtschaft verwandelt? Denn hat wohl der wahrhaft sittliche Mensch eine freiere Wahl 28535OB157002
it Gesetzen und Pflichten gewoehnlich das Feld behalten? Was hat wohl die Gesellschaft dabey gewonnen, dass jetzt die 33833PJ025002
auch der angenehme Affekt hat getoedet, auch der unangenehme hat Wunderkuren gethan? / Beides lehrt die Erfahrung, sol 06131DR002011
ortdaurenden wesentlich mit in den Begrif der Gesundheit. So hat z.B der Koerper des entkraeftetsten Wolluestlings im 07328DA019002
Verhaengnisse sicher stellen. Wohl ihm also, wenn er gelernt hat zu ertragen, was er nicht aendern kann und Preiss zu 05103TA133007
Geist den Zwek seines Daseyns in diesem Kreise erfuellt hat, hat zugleich eine inwendige unbegreifliche Mechanik auch 07517DC002018
e Erziehung zum Geschmack und zur Schoenheit. Diese letztere hat zur Absicht das ganze unsrer sinnlichen und geistigen 37627PT010003
in dem Sinne gefallen, mit dem die Kunst nichts zu verkehren hat. $ Auf der andern Seite sind aber auch alle diejenige 20018LA050031
derselben, was er selbst zu Erfuellung dieser Absicht gethan hat. $ Bey der Gestalt des Menschen begnuegen wir uns als 27314OB042034
m soviel an Wuerde abzugeben, als er selbst an Grazie noetig hat. $ Da Wuerde und Anmuth ihre verschiedenen Gebiete ha 30007OC113029
ht zu zerfallen, die ueber Wohlseyn und Existenz zu gebieten hat. $ Das hoechste Ideal, wornach wir ringen, ist, mit d 05030TA130028
, wo es nicht gedacht, und geniessen, wo es nicht gearbeitet hat. $ Dem Geschmack ist also, unter den Einschraenkungen 01729RA141039
em ihrem organischen Geschaeft keine Neuerung zu befuerchten hat. $ Der Mensch aber ist zugleich eine Person, ein Wese 26217OA110053
e Grad des Interesse, den man vorauszusetzen und zu bewirken hat. $ Der reine wissenschaftliche Ausdruck setzt uns (m 01114RA076026
selben, und er ist auch das, worinn man die Grazie zu suchen hat. $ Eine willkuehrliche Bewegung, wenn sie sich nicht 26724OA160030
macht, sondern auch, was die Natur fuer und gegen ihn gethan hat. $ Es ist nicht so leicht, die Grenzen anzugeben, wo 27410OB052034
betrachten, was auf unsre moralische Person keinen Einfluss hat. $ Gross ist, wer das Furchtbare ueberwindet. Erhaben 18423KA149053
von Fette verliert. Die Natur nimmt wieder, was sie gegeben hat. $ Ich bemerke beilaeufig, dass etwas aehnliches zuwe 27528OB014008
bermaas, als der Mangel der thierischen Empfindung verdorben hat. $ Thierische Empfindungen befestigen also den Wohlst 04732DG023037
age ist es eigentlich, was die Theorie der Idylle zu leisten hat. $ Ueber das Verhaeltniss beyder Dichtungsarten zu ei 47312QC055015
ruck kann demjenigen nichts helfen, der nichts auszudruecken hat. $ Wenn also die schoene Kultur nicht auf diesen Abwe 01907RA156024
dasjenige ist, welches ueber jene Bestimmung zu entscheiden hat. $ Wenn daher dem Menschen, vorzugsweise vor allen ue 25714OA070030
Gliederschmerzen und unheilbare Laehmungen ploezlich gehoben hat. / Aber auch die Dysenterie hat Verstopfungen der Pfo 06213DR005040
ndem Auge aus der Schlafkammer wanket, wo er die That gethan hat. / Welchem Zuschauer lauffen nicht eisskalte Schauer 08022EA019025
gruendet wird und den Geschmack allein zu ihrem Gewaehrsmann hat. Aber auf das moralische Leben hat ein reges und rein 02807SA002040
geschraenkt, nach dem Gesetz der Nothwendigkeit zu bestimmen hat. Aber mit der Willkuehr tritt der Zufall in ihre Scho 26307OA118031
ung, die Necessitaet der Sinne bloss unter Bedingungen statt hat. Bey beyden aber ist die Befriedigung zufaellig. Alle 21336LA212048
en der Vorschauer (Horrores) mit Meisterzuegen geschildert hat. Daher die Morositaet dieser Leute, davon niemand die 06529DU020024
elche also die Person und nicht der Instinkt zu verantworten hat. Dem Instinkt kommt es zu, das Interesse der Sinnlich 20337LA092045
eine Denkkraft geuebt, und den Kopf mit Begriffen bereichert hat. Denn da der Geschmack nur immer auf die Behandlung u 01825RA150026
ist ein sterbender Sohn der % Niobe, den % Apollo erschossen hat. Der Kopf gleicht ganz in die % Niobische Familie / e 10426GA053014
uns eben, dass sie ueber unsre Grundsaetze nicht zu gebieten hat. Der Mensch ist in ihrer Hand, aber des Menschen Will 04313TA065025
eit schon zu angreifend, wenn das Leiden ausser uns Existenz hat. Der theilnehmende Schmerz ueberwiegt allen aesthetis 19225KC005019
it des Darstellenden die wenigsten Einschraenkungen erlitten hat. Der Zweck der Darstellung fuer Andre bringt Heterono 08405XL055017
thwendigkeit alles Wirklichen) zu ihrer unendlichen Aufgabe hat. Die Anlage zu der Gottheit traegt der Mensch unwider 34315PK026045
esetz, das der % Griechische Genius der Kunst vorgeschrieben hat. Die erste Foderung an den Menschen macht immer und e 19901LA034045
g auch noch so selten gelungen sey, an der Toilette studiert hat. Die Foderungen, die wir an den Schauspieler machen, 26937OB006027
roesse, so gewiss dieser eine Sphaere und jene einen Innhalt hat. Die Quantitaet ueberhaupt kann also nicht gemeint se 23023MB010017
Saite des zweiten Klaviers nur den Ton des ersten angegeben hat. Die Rothe Farbe wird mich nur an die Rothe erinnern. 02427BJ029019
hnlichen uebten, und unser Herz zu dem Schlag sich gehaertet hat. Die Schaubuehne fuehrt uns eine mannichfaltige Szene 09618FA119031
) Elender als ein Thier, weil es auch nicht einmal Instinkt hat. Die Thiermutter darf ihr Junges eh verlassen, als di 05102DL006011
ist, als derjenigen, vor denen man nur moralische Sicherheit hat. Die Ursache ist in die Augen fallend. Physische Sich 18027KA110036
ssbrauch im Ganzen die Realitaeten der Menschheit befoerdert hat. Die Verirrungen vom ersten Zweke der Natur, Kaufleut 05611DM037016
ung an alle Denkende einschliesst und Allgemeinheit a priori hat. Diese Foderung gruendet sich auf die allgemeine Mitt 07809XI010030
rch erleichterten Gang der natuerlichen Aktionen ihren Grund hat. Diese Leute pflegen sich gemeiniglich des Ausdruks z 06422DU004033
ine Vorsicht, welche die wahre Wuerde freylich nicht noethig hat. Diese wird die Natur nur beherrschen, nie verbergen; 30816OC196039
igenen Gruendlichkeit und pragmatischen Wahrheit beschrieben hat. Dieser Pabst, ein % Niederlaender von Geburt, verwal 42223QA077030
ittern machen, als es auf den Flaechen der Koerper gezittert hat. Diss ist es, was man das Objekt mahlen heist. Diss g 01717BH004036
he zwar auch etwas grosses aber gar nichts erhabenes an sich hat. Ein Mensch z.B der mit einem wilden Thiere streitet 17619KA060052
wie genau der Menschenschoepfer Denken an Empfinden gebunden hat. Empfindung ist derjenige Zustand meiner Seele, wo si 02829BLC05012
inauf und hinabeilt, diese Eindruke nicht bald ausgeloescht hat. Entweder muesten sie so fein, und hingegen der Nerve 02034BI028026

elt, als das sinnliche, und mit dem Naturtrieb nichts gemein hat. Erhaben aber ist alles, was dieses Vermoegen in uns 19424KC028039
, da es schon in der Sinnenempfindung sein Werk zu vollenden hat. Fehlt ihm nun dieser Beystand von aussen, sieht es s 47616QC090045
der seinem Nachbar eine solche Schlappe anzuhaengen gewusst hat. Gemaelde voll Ruehrung, die einen ganzen Schauplaz i 08009EA012068
unft, du vergissest was sie dir schon fuer Freuden geschenkt hat. Haettest du auch fuer dein ganzes Leben den Gefahren 11427HD026015
den sinnlichen, sondern auch diesen gegen jenen zu behaupten hat. Ihr Geschaeft ist also doppelt: erstlich: die Sinnli 34805PM009044
e Stille beobachtet werden, wenn man einen Schatz zu erheben hat. In den bezauberten Pallaesten, die in Feenmaehrchen 18929KB033024
chaft zu messen, worinn dieser seinen unabstreitbaren Vorzug hat. In poetischen Werken ist es anders, und siegen gleic 44020QB012046
weniger zur Vollkommenheit der geistigen Weesen mitgewuerkt hat. Ja, wenn wir dann noch hoeher hinaufsteigen, wenn wi 03101CA010073
en, die der Mensch auch mit dem, was bloss Natur ist, gemein hat. Koennten also die Locken an einem schoenen Haupte si 25408OA036029
einlichsten die Beispiele der Kranken, die die Freude kurirt hat. Man bringe einen, den das fuerchterliche Heimweh bis 05812DO010013
ls der Philosoph, der seine Untersuchung noch nicht geendigt hat. Man kann deswegen ohne alle weitere Pruefung ein Phi 36829PR002037
e bleibe, wenn die Ursache sich in ihr Gegentheil verwandelt hat. Man muss also jeder natuerlichen Erklaerung entsagen 04502TA085109
rm und Methode nach, die gemeine Empfindung auf seiner Seite hat. Mit dem letztern mag sich ein jeder Schriftsteller t 36834PR003047
choepfung den Weg vor, den man in der moralischen zu wandeln hat. Nicht eher, als bis der Kampf elementarischer Kraeft 32906PG007019
so lange Stillstand zu gebieten, bis die Vernunft gesprochen hat. Ob der Ausspruch der Vernunft fuer oder gegen das In 29218OC036034
, den der Mensch in seinem moralischen Handeln zu bekaempfen hat. Rohen Gemuethern, denen es zugleich an moralischer u 03111SA034038
he der Verstand keinen Begriff und die Sprache keinen Nahmen hat. Sechzehnter Brief. $ Aus der Wechselwirkung zwey ent 36012PO045044
iet des Angenehmen, mit dem die schoene Kunst nichts zu thun hat. Sie ergoetzen bloss den Sinn durch Aufloesung oder E 19928LA042021
ndigkeit die Empfindung des Vergnuegens zur physischen Folge hat. So erzeugt eine zweckmaessige Bewegung des Bluts und 13605IA030028
demjenigen am naechsten, das diesen Haupthang mit ihm gemein hat. So ladet das sanfte Aussenbild des Menschenfreunds d 06830DX007033
rden, die der Dichter mit aller Wuerde und Anstand behandelt hat. Sobald es der Dichter bloss auf ein Lachstueck anleg 24328NA035029
enige Macht zu betrachten, die ueber sein Daseyn zu gebieten hat. Und von dieser Abhaengigkeit fuehlt er sich frey bey 17526KA054036
den Spizfindigkeiten einer kluegelnden Vernunft zu kaempfen hat. Was diess heisse, habe ich in seinem ganzen Umfang e 11406HD014017
ektiert, was er als Zuschauer seiner selbst darueber gedacht hat. Wenn % Haller den Tod seiner Gattin betrauert (man 45238QB130064
einigt, und den gebahntesten Weg zum Verstand und zum Herzen hat. Wenn in allen unsern Stuecken ein Hauptzug herrschte 09917FA155055
nen Werth an wahrhaftig grossen Seelen schon gerechtfertiget hat. Wer bewundert nicht den Starksinn eines % Kato, die 04022DC007031
Wirkungen mit der architektonischen Schoenheit vieles gemein hat. Wie diese, so ist auch jenes ein blosses Naturerzeug 27532bB015027
auf die Glieder, von dem Pabst auf die Praelaten fortgeerbt hat. Wir alle sind abgewichen, und schon seit lange ist k 42312QA086041
en zu zeigen, an denen die stolze Vernunft schon gescheitert hat. Wir gelangen nur selten anders als durch Extreme zur 10727HA007103
ur zu unterscheiden versteht, und nur fuer das Einzelne Sinn hat. Zwar soll bey philosophischen Darstellungen der Vers 01407RA107044
ewegungen bezeichnet, unter welcher man die Grazie zu suchen hat; aber eine Bewegung kann alle diese Eigenschaften hab 27129OB019017
nft zu gestatten. Wer freylich auch nicht einmal dafuer Sinn hat; an dem ist alle aesthetische Kraft des Grossen und E 19432KC031008
er doch nur in Momenten begegnen, wo es sich selbst verloren hat; da es hingegen durch seine Natur selbst zu einer ueb 48528QC162027
orzuege, die man bloss der Natur und dem Glueck zu verdanken hat; der Natur, welche die Anlage dazu hergab, und selbst 25608OA058035
r Satyre und Elegie als der Idylle mit gutem Grunde gesteckt hat; ich sehe bloss auf die in diesen Dichtungsarten herr 44908qB011026
sselbe, dem Resultat nach, die gemeine Empfindung gegen sich hat; mit demselben Rechte aber kann man es fuer verdaecht 36832PR003023
er Kuenstler die vollkommenste, die je ein Maisel geschaffen hat; Schenkel und Fuesse ein Muster der edelsten Schoenhe 10338GA043018
n der Gesinnung der handelnden Personen seine eigene Meinung hat; so zufaellig sind willkuehrliche bewegungen mit ihre 26829oA012027
or etlichen Jahren an den % Buerger'schen Gedichten getadelt hat; und der Ingrimm, womit sie wider diesen Stachel leck 48028qC028023
ege wahrnehmen, die ein wohlwollender sanfter Geist gebildet hat; und gerade der schaetzbarste Theil der Grazie bleibt 26432oA007025
ass ich das waehle, was mein Verstand fuer das beste erkannt hat, (dann diss ist ein ewiges Gesez:) sondern dass ich 02705BK013039
n. Seinen Stoff kann die Laune entehren, wie sie ihn geadelt hat, aber die keusche Form ist ihrem Wechsel entzogen. De 33402PI019011
, die sich die wildesten Naturkraefte zu unterwerfen gewusst hat, aber die Quelle dieses Vergnuegens ist logisch und n 17809KA077023
st mich, mein % Raphael. Der Mensch, der es so weit gebracht hat, alle Schoenheit, Groesse, Vortreflichkeit im Kleinen 12119HH030008
angene Diebstahl des jungen % Ruhberg nicht so viel widriges hat, als der blosse ungegruendete Verdacht eines Diebstah 24537NA067016
riff der Schoenheit voraus zu setzen, der eine andere Quelle hat, als die Erfahrung, weil durch denselben erkannt werd 34025PJ039015
das einfachste von allen, dessen Bau keine andere Bestimmung hat, als die Geister gehoerig gegen die Objekte zu bestim 01832BH032016
sse zu beklatschen, und Schwachheiten auszupfeiffen gefunden hat, als eben in dieser Epoche / Schade, dass diss nur au 07908EA003048
seinen Neigungen treu, aber nicht sowohl weil es Grundsaetze hat, als weil die Natur bey allem Schwanken immer wieder 42503QA105015
l gewinnen muss, sich zugleich nach den Subjekten zu richten hat, an die er sich wendet. Jener, dessen Publikum schon 01211RA085065
ib leidet Noth. Die stupiden, die uns % Muzell * beschrieben hat, athmeten langsam und schwer, hatten weder Trieb zum 06233DS004007
ur die Verpflichtung an, nicht zu trennen, was sie verbunden hat, auch in den reinsten Aeusserungen seines goettlichen 28406OB140027
er Gegenstand gar nichts furchtbares fuer unsre Sinnlichkeit hat, da ist keine Erhabenheit moeglich. Wo das zweyte feh 17823KA083015
der Dichter es zum Schauderhaften und Schrecklichen noethig hat, darf er es gebrauchen. Das Ekelhaft-Schreckliche ist 08616XL092011
hen. Was also bei der geistigen Empfindung das Denken gethan hat, das thut hier diejenige Modifikation in den thierisc 04527DG005010
eller durch die strengste innere Bestimmtheit dafuer gesorgt hat, dass der Verstand diese Resultate nothwendig finden 01412RA109012
Empfindungen des Menschen endlich bis zu dem Grad versichert hat, dass es dem Affekt die Leitung des Willens ohne Sche 28714OB170022
ng moralischer Gesetze; eine Lust also, von der man bewiesen hat, dass sie nicht aus der erstern Quelle entsprang, aus 15136JA036027

, dass sie diese Sphaere im geringsten noch nicht erschoepft	hat,	dass sie solche vollkommener haette verlassen koenne	07532DC006014
eke unbevoelkert laesst wo noch irgend ein Lebensgenuss Raum	hat,	der mit dem Gifte, das den Menschen anfeindet, Natte	12832HJ074021
Selbst. Wessen Vernunft noch gar keine Ausbildung empfangen	hat,	der wird von dem Grossen der Sinne nie einen uebersi	23631MB087008
in traeger Gefaehrte der Seele, mit dem sie ewig zu kaempfen	hat,	dessen Beduerfnisse ihr alle Musse zum Denken rauben	04810DH003017
tenkunst. $ Wenn man auf Theatern und Ballsaelen Gelegenheit	hat,	die affektirte Anmuth zu beobachten, so kann man oft	30722OC190008
die geringste Aehnlichkeit mit der Beschaffenheit der Organe	hat,	die sie bezeichnet. So entstehen thierische Empfindu	04535DG005083
Entsetzens hintreibt, die in der Kunst soviel Reiz fuer uns	hat,	die uns in das Schauspielhaus lockt, die uns an den	22821MA078035
ernuenftig handelt. Dass die Moral selbst endlich aufgehoert	hat,	diese Sprache zu reden, hat man dem unsterblichen Ve	28224OB127007
diese Totalitaet in unsrer Natur, welche die Kunst zerstoert	hat,	durch eine hoehere Kunst wieder herzustellen.	32818PF071045
sogleich seinem eigenen Spiel zuzusehen, und was es in sich	hat,	durch Reflexion sich gegenueber und aus sich herausz	45230QR129018
ne sie eine fruehere Pflicht, weil der Sinn schon geurtheilt	hat,	ehe der Verstand sein Geschaeft beginnt. $ Die Freyh	26408OA128012
Absolutkleine des einzelnen Falles, auf den er es anzuwenden	hat,	einen gar zu starken Absatz. Weil sein Wille der For	49631QD039020
enigen, ueber welche der Wille nicht unmittelbar zu gebieten	hat,	erfahren wenigstens mittelbar seinen Einfluss. Der G	26301OA116017
ele Beispiele, dass ein maessiger Grad des Zorns, der Gewalt	hat,	frei auszubrausen, die langwuehrigsten Verstopfungen	06210DR005019
kuehner Einfalt und ruhiger Unschuld geht, und weder noethig	hat,	fremde Freyheit zu kraenken, um die seinige zu behau	41237PA082063
ist einerley mit dem hoechsten, wornach der Mensch zu ringen	hat,	frey von Leidenschaft zu seyn, immer klar, immer ruh	44616QB075013
nblik einer geliebten Person, nach der er lange geschmachtet	hat,	haelt die fliehende Seele des Agonizanten noch auf,	05826DO015011
der Geist den Zwek seines Daseyns in diesem Kreise erfuellt	hat,	hat zugleich eine inwendige unbegreifliche Mechanik	07517DC002017
die man bisher zur Erklaerung der Nervenphaenomene ersonnen	hat,	ich hoffe, er habe sie alle geprueft, alle auf der W	01621BG010019
ueberlegen und zu seinem Untergange bewaffnet ist, gezwungen	hat,	ihm zu gehorchen und seinen Zwecken zu dienen / alle	17630FA061108
einen kuenftigen Gebrauch; daher der Lehrer dafuer zu sorgen	hat,	ihn zum voelligen Eigenthuemer der Kenntnisse zu mac	01134RA081018
ewaehrt, aufmerksam machen. Es ist groesser, wie man gesehen	hat,	in moralischen Gemuethern, und wirkt desto freyer, j	15127JA034007
das fuerchterliche Heimweh bis zum Skelet verdorren gemacht	hat,	in sein Vaterland zuruek, er wird sich in bluehender	05813DO011013
ordurch der Mensch sich Nahrung und Bequemlichkeit verschaft	hat,	in so fern sie aus gewissen Kraeften eines Geistes e	05239DL035023
nd Bildhauer werden; ein Mensch, wiewohl er lebt und Gestalt	hat,	ist darum noch lange keine lebende Gestalt. Dazu geh	35529PO008029
findungszustand der Person an einer willkuehrlichen Bewegung	hat,	ist das Unwillkuehrliche an derselben, und er ist au	26722OA160013
Streben nach Harmonie, ehe man die einzelnen Laute beysammen	hat,	ist der Grund der Unfruchtbarkeit so vieler denkende	35025PM016012
s sie den Plan der goettlichen Vorsehung im ganzen vor Augen	hat,	ist die glueklichste Seele. Ein ewiges ein grosses,	01103BE007026
Zustand bestimmen kann, aber auf unsern Willen keine Gewalt	hat,	ist dynamisch oder praktisch erhaben. $ Das Praktisc	17324KA032020
magnum (als etwa Grosses) betrachtet. $ Alles, was Theile	hat,	ist ein Quantum. Jede Anschauung, jeder Verstandesbe	23021MB009004
ihrer Macht, die unser physisches Schicksal in ihrer Gewalt	hat,	ist eine furchtbare Vorstellung, und kann desswegen	18213KA128033
worden, und wenn zweytens die VERNUNFT das ihrige behauptet	hat,	ist es dem ANSTAND erlaubt, die dritte Foderung an d	19910LA037020
ist, den die Phantasie an Hervorbringung dieses Furchtbaren	hat,	je nachdem sie ihr Geschaeft aufrichtiger oder verde	18723KB010017
; denn das blosse Denken ist grenzenlos und was keine Grenze	hat,	kann auch keine ueberschreiten. Ueberspannt kann als	48308QC138031
n ihr ab, und es erscheint ihm eine Welt, weil er aufgehoert	hat,	mit derselben Eins auszumachen * . $ Die Betrachtung	39408PY003030
, je nachdem er mehr oder weniger poetisches in seiner Natur	hat,	mit mehr oder weniger Begeisterung erinnert. Die Erf	46828QC01204C
ige das Gute, aber um denjenigen hochzuachten, der es gethan	hat,	muesste er aufhoeren, ein Nichtswuerdiger zu seyn. *	30340OC039015
n der bildende Kuenstler eine erhabene Handlung darzustellen	hat,	muss er sie in eine erhabene Fassung verwandeln. $ Z	21203LA187010
angen, sich in einem leidenschaftlichen Zustande zu fuehlen,	hat,	nach % Sulzers Ausdruck, die Buehne hervorgebracht.	09015PA042019
uch macht. Wenn daher ein Dichter den ungluecklichen Einfall	hat,	Naturen, die schlechthin uebermenschlich sind, und a	48312QC140008
nen, weil er dieses, was derselbe in der Form vor ihm voraus	hat,	nur durch den Gegenstand wieder abgewinnen kann. $ U	47023QC034054
enheit ist, und wir werden es wissen, sobald sie uns belehrt	hat,	ob eine Menschheit ist. Wie aber eine Schoenheit sey	35619PO016019
us eigner unverzeihlicher Schuld in sein Verderben gestuerzt	hat,	oder sich auch aus Schwaeche des Verstandes und aus	15509JA065023
e, vielleicht, weil das Grosse etwas Verkleinerndes fuer uns	hat,	oft Furcht erregt und uns anstrengt, waehrend das Ge	07621XG004018
Zeit die Antwort verfaelschen. Sobald der Mensch angefangen	hat,	seinen Verstand zu brauchen und die Erscheinungen um	39134PX037005
ntgegengesetzte arbeitende Klasse wenigstens die Genugthuung	hat,	sich als ein Opfer ihres Berufs zu betrachten. In ei	49103QC210020
Menschen vorstellen, als insofern der Geist frey unterlassen	hat,	sich als eine solche zu beweisen. $ Indem ich aber d	37030PS022065
e unverlierbare Fuelle des Lebens, und weil es nicht noethig	hat,	sich die Gegenstaende zuzueignen, in denen es lebt,	04025TA036057
sittlichen Gesetzen steht, und die Verbindlichkeit auf sich	hat,	sich mit den Anspruechen der Vernunft nie im Widersp	03103SA032026
Mensch, der sich seiner Schuld bewusst ist und also Ursache	hat,	sich zu fuerchten, ist in gar keiner Gemuethsstimmun	18431KA005012
uf eine lasterhafte That ausgeht, oder eben eine ausgefuehrt	hat,	sind nichts anders als eben der Horror, der den Febr	06106DQ035016
l seiner Bildung erfahren, was die Natur mit ihm beabsichtet	hat,	so erfahren wir aus dem mimischen Theil derselben, w	27313OB042017
gkeit zur Willensverderbniss mehrere Stuffen zu durchwandern	hat,	so gehoeren doch alle zum Gefolge des physischen Zus	39322PX054037
esse. Weil aber nur die letztere Grade und einen Fortschritt	hat,	so ist der relative Werth des Menschen, der in der K	43820QA245010
f der Poesie zuvor einseitig aus den alten Poeten abstrahirt	hat,	so ist nichts leichter, aber auch nichts trivialer,	43909QB004016
erathen darf. Wenn der Kuenstler an einem Uhrwerk zu bessern	hat,	so laesst er die Raeder ablaufen; aber das lebendige	31434PC016009
fallen, die Verherrlichung der Gottheit zum aeussersten Ziel	hat,	so aus diese Gleichheit, diese Uebereinstimmung mit	03104CA011028
er gedacht wird, mit Hintansezung dieses leztern geschrieben	hat,	so wird sich gegenwaertiger Versuch mehr damit besch	04103DC011036

inungen am Menschen im Affekt unbedingter weise zu bestimmen hat, sondern dass ihm durch den Willen des Menschen eine 20407LA095020
schwerlich eine in Nichts aufgeloesste Erwartung zum Grunde hat, sondern ueberhaupt nur aus dem Kontrast eines gewiss 41827qA013026
Theil der Menschen von der Schoenheit, so bald er angefangen hat, ueber ihre Wirkungen zu reflektieren, und alle Erfah 36606PR004019
n ueber alles, was die Wirklichkeit aufstellt, nur das Recht hat, um das Unendliche zu trauern. $ Der Inhalt der dicht 45029QB107067
e Natur nicht so wohl diese vielen Triebe im Menschen erwekt hat, um ihm jene Bequemlichkeiten zu gewahren: als ihm vi 05305DL037017
haengig zu machen. Ein Gemueth, welches sich soweit veredelt hat, um mehr von den Formen als dem Stoff der Dinge gerue 04020TA036007
es Herzens, mehr Energie des Willens, als der Mensch noethig hat, um sich auf die Realitaet einzuschraenken, und er mu 40437Pa004020
zeug ein freyer Buerger, der mit dem edelsten gleiche Rechte hat, und der Verstand, der die duldende Masse unter seine 41219Pa079020
t mit Leuten zu verfahren, an welche die Natur nicht gedacht hat, und die mit jedem Produkt, das sie zu Markte bringen 48038qC031049
hm Schranken setzte, da das absolut grosse nichts ueber sich hat, und die Sinnlichkeit, von der hier allein die Einsch 30317OC139031
Individualgeschichte jedes Menschen, der nur einige Bildung hat, und einen bessern Weg konnte wohl die Weisheit nicht 05202DL025014
Angst gejagten % Richard fehlt die Munterkeit, die der sonst hat, und er waehnt sie mit einem Glas Wein wieder zu gewi 06005DQ007012
infache Wesen die Seele Dauer und Bestandheit in sich selber hat, und in ihrem Wesen weder gewinnet noch verlieret, so 04216DD009016
und metaphysische % Donquixotte sich gewaltig herumgetummelt hat, und noch izo herumtummelt. Soll ich nun mit den alte 01612BG007016
fer. Sein System bewaehrt sich an allem, wovon er Kundschaft hat, und wornach er ein Beduerfniss empfindet / was bekue 49809QD052010
rn, in welcher uns der Dichter im Schauspielhause versammelt hat, und, zufrieden durch glaenzende Spiele der Einbildun 17007JE078020
fgabe ist, der es dem Philosophen, auch wenn er alles gethan hat, unmoeglich macht, allgemein zu ueberzeugen, was doch 49137QC216075
lueckselig nenne ich den, der um zu geniessen, nicht noethig hat, unrecht zu thun, und um recht zu handeln, nicht noet 02723RA241011
Menschen in einem Zustand des Leidens zeigt, und zur Absicht hat, unser Mitleid zu erregen. $ Sie ist erstlich Nachahm 16433JE018027
nen sie stiefmuetterlich bestraft, und muetterlich beschenkt hat, unter Klassen bringen wollte, wuerde mehr wagen, als 07025DX027017
Ideen leben wieder auf. Der Boesewicht, den nichts geruehrt hat, unterligt der Uebermacht thierischer Schreken. Der s 06606DU027006
n dem moralischen Empfindungszustand der Person seinen Grund hat, vermischet, kann niemals Grazie zeigen, wozu immer e 26728OA161032
ine % Laokoon, eine % Niobe, einen % Philoktet darzustellen hat, weiss von keiner Prinzessin, keinem Koenig und keine 19733LA021012
ne Idee und in einer Vollkommenheit, in der sie nie existirt hat, wenn er sie gleich als etwas da gewesenes und nun ve 45102QB111020
nd wuerdig, wenn sie die Vollkommenheit der Geister zum Zwek hat, wenn sie mit dem Weesen des Unendlichem uebereinstim 03111CA012031
mangel auf der ungewissen See siech und elend niedergeworfen hat, werden durch das einige Wort: Land! das der Steuerma 05822DD014016
auf die Form ein, und entscheiden unmittelbar. Der Geschmack hat, wie die praktische Vernunft, ein inneres Princip der 06725XB020003
$ Ueberall, wo die Kunst selbst noch kein rechtes Regulativ hat, wie in der Poesie, Gartenkunst, Schauspielkunst, ric 06109VA018010
ger vollkommener Geist einen so grosen Schauplaz der Wirkung hat, wie weit hat nicht der grose Menschenbilder durch se 03418CB031013
redelte Neigung, welche sich Achtung zu erschleichen gewusst hat, will also der Vernunft nicht mehr untergeordnet, sie 02408RA203010
p (die moralische Anlage) in einem Gemueth sich entwickelt hat, wird der leidenden Natur mehr oder weniger Raum gela 20921LA149015
lt zaehlt, und die lebendige Empfindung zugleich eine Stimme hat, wird derselbe desto mehr in Betrachtung kommen. Einh 31632PD011044
den Verfasser nur als einen grossen Denker bewundern gelernt hat, wird sich freuen, hier auf eine Spur seines Herzens 41436qA003011
enigstens huldigt, wenn sie gleich nicht immer Staerke genug hat, wirklich darnach zu handeln. $ Zum Pathetischerhaben 19509KC034049
hat, unrecht zu thun, und um recht zu handeln, nicht noethig hat, zu entbehren. Der ununterbrochen glueckliche Mensch 02724RA241022
kuehr veraendern kann, fuer seine Erhaltung selbst zu sorgen hat, zu Handlungen vermocht werden, wodurch jene physisch 28931OC006035
ndungen und ueber die Kunst, die es mit Empfindungen zu thun hat, zu philosophiren. $ Man suchte bisher die Kunstwerke 06607XA003017
eter, von denen er keine Ahnung und an die er keinen Glauben hat? Genug fuer ihn, er ist im Besitze, die Erde ist sein 49811QD052032
r du bist! $ Ersezt mir deine Weisheit, was sie mir genommen hat? Wenn du keinen Schluessel zum Himmel hattest, warum 11236HC033009
e in % Fergusons Moralphilosophie auf folgende Art entwikelt hat: " Der Trieb der Erhaltung, und der Reiz der sinnlich 05210DL027027
schlicher Natur in der Critik wie in der Ausuebung verleitet hat: welche Trivialitaeten man in der Poesie gestattet, j 47706QC100025

512

leichhaendler des Geschmacks ueber den % Rhein zurueckgejagt hatte) deckt man der Natur, wenn ich so reden darf, ihre 08217EA046021
ehlen, die er in einer fremden Gerichtsbarkeit eigenmaechtig hatte an sich reissen wollen. Die Erscheinungen stimmen a 29527OC064053
, und zuerne, dass mein % Raphael mir nicht antwortet. $ Ich hatte deine lezten Umarmungen ueberstanden. Das traurige 10901HB005002
Form einer Feuchtigkeit in den Kammern des Ohrs erblikt und hatte den % Cotunni zu der irrigen Hypothese verfuehrt, d 01803BH018031
o und % Kaligula, der % Faustina und einige mehr. Der Zufall hatte den blinden % Homeruskopf und den Kopf des Herrn vo 10511GA058003
ch viel, dass die Schoenheit die Gemuether beherrschte. Zwar hatte die Dichtkunst schon einen erhabenen Flug gethan, a 33916PJ029002
sen liess und mir nirgends Rede stehen wollte. Mehrere Jahre hatte er schon meine ganze Verehrung und war mein Studium 43327QA190003
er Geist noch kein strenge geschiedenes Eigenthum; denn noch hatte kein Zwiespalt sie gereizt, mit einander feindselig 32133PF009021
ihrem Wechsel entzogen. Der % Roemer des ersten Jahrhunderts hatte laengst schon die Kniee vor seinen Kaisern gebeugt, 33404PI020006
, dich zu lieben als von dir geliebt zu sein, denn das erste hatte mich zu % Raphael gemacht. $ = " War's nicht diss a 12012HH009046
ist sie zu verstecken weiss, ohne Nachsicht zu verfolgen. Er hatte nicht die Unwissenheit zu belehren, sondern die Ver 28514OB150002
st gut aus Instinkt, aus unentweihter sittlicher Grazie. Ich hatte nichts zu fuerchten fuer deine Moralitaet, wenn ein 11421HD023002
selig abzutheilen, und ihre Markung zu bestimmen. Die Poesie hatte noch nicht mit dem Witze gebuhlt, und die Spekulati 32135PF010003
nd des Geistes / mechanische Fertigkeiten / erfordert * . Er hatte nun Musse, seine Zeit zur Ausbildung seines Koerper 06505WA031002
ehrte, war endlich in meinem Ohre verstummt. Ich Gluecklicher hatte schon einen wohlthaetigen Huegel von Erde ueber den 10903HB007003
r ein Wolluestling, eh er ein Mordbrenner wurde; und % Doria hatte sich gewaltig geirret, wenn er den wolluestigen % F 06516DU015012

```
sschweifungen zuruek zu reissen. Gefuehl fuer edlere Freuden hatte sie dir verekelt. Du warst gut aus Instinkt, aus un 11420HD021005
eume kommen aus dem Bauch, und Traeume bedeuten nichts / Ich hatte so eben einen lustigen Traum / ( Er sinkt ohnmaecht 06032DQ031002
oemische System, ueberall nichts einzuraeumen. Aber % Adrian hatte wirklich den geraden Character seiner Nation, und d 42235QA082003
ophen dem schlaffen Zeitcharakter zum Kopfkissen untergelegt hatte. Auf der andern Seite musste ein nicht weniger bede 28503OB147045
ich des Platzes zu bemaechtigen, zu dem die Natur es berufen hatte. Der Komoediendichter, dessen Genie sich am meisten 47902QC108032
nende Gott auf den Drachen % Python einen Pfeil abgeschossen hatte. Der rechte Arm fliegt eben vom Bogen zurueck, der  10412GA047017
as die Belebung und Entwiklung des Menschenkeims zur Absicht hatte. Diss ist der Organismus der Zeugung. Diese drei Or 04304DD018023
thvollen Staedten einer unruehmlichen Ergebung Platz gemacht hatte. Es ist beynahe ueberfluessig, noch an das Beyspiel 33939PJ033041
 hoechsten Massstab der Kunst stellen, weil es Kraft in sich hatte, demselben, sobald es ernstlich wollte, genug zu th 48035qC031020
das von der Natur reichlich ausgestattet war, aber versaeumt hatte, durch eigne Kultur jenes seltene Geschenk auszubil 48033qC030018
den poetischen Gehalt, der der aeussern Empfindung gemangelt hatte, durch Reflexion nachzuholen, die Natur durch die I 47839qC026032
in den Jahren der Kindheit eingesaugt, und als Mann obsopirt hatte, haben den umnebelten Verstand unter dem Traum uebe 06016DQ010019
 Unnatur und in der Reflexion darueber am weitesten gebracht hatte, musste zuerst von dem Phaenomen des Naiven am stae 43202QA171017
ls entweder indem er die passive Bestimmung verliert, die er hatte, oder indem er die aktive schon in sich enthaelt, z 38429PW013018
ank, und wenn % Garrik seinen % Lear oder % Othello gespielt hatte, so brachte er einige Stunden in gichterischen Zuku 06115DQ037019
lso der % Grieche die Natur in der Menschheit nicht verloren hatte, so konnte er, ausserhalb dieser, auch nicht von ih 43107QA164052
eit der Formen, die der sittliche Wille bloss eingeschraenkt hatte, ueberwaeltigt der grobe Stoff, welcher stets sovie 28128OB119011
verharren; weil der Verstand durch den Vorrath, den er schon hatte, unausbleiblich genoethigt werden musste, sich von  32615PF052012
em engen Kreis der Beduerfnisse noch keinen Ausgang gefunden hatte, und die hohe daemonische Freyheit in seiner Brust  04630TA100021
 der Phantasie die Fesseln ab, die der Verstand ihr angelegt hatte, und geben ihr Vollmacht, sich schoepferisch zu bew 00937RA062030
uch ganz zu dem Stoff zurueck, aus dem sie sich losgewickelt hatte, und verschmaeht es nicht, der Natur bey einem ande 27639oB024018
 Stoff zu der satyrischen und elegischen Dichtung hergegeben hatte, vollkommen aufgehoben sey, und mit demselben auch  47228QC051024
elleicht durch ein glueckliches Spiel nach % Aulis gezaubert hatte, weisst mit einem schelmischen Blick durch die Mask 08115EA032015
                                                             39
ng moralischer Verderbniss vor Augen, oder eigene Schicksale hatten Bitterkeit in ihre Seele gestreut. Auch der philos 44408QB050023
gen. $ Damals bey jenem schoenen Erwachen der Geisteskraefte hatten die Sinne und der Geist noch kein strenge geschied 32132PF009008
ten Puella und Waerme zusammen bestehen kann. Die % Griechen hatten diesen Grad erreicht, und wenn sie zu einer hoeher 32620PF053003
enannten lebten entweder in einem ausgearteten Zeitalter und hatten eine schauderhafte Erfahrung moralischer Verderbni 44406QB050012
 Augen giebt, die seinen Glanz nicht vertragen. $ Womit aber hatten es die Kinder des Hauses verschuldet, dass er nur  28526OB154003
h in einen Buerger des Universums verwandelt. Meine Wuensche hatten noch keinen Eingrif in die Rechte der Grossen geth 11125HC006003
geben, die zuletzt mechanisch gutes oder boeses thun. Anfangs hatten sie es frei, moralisch gethan, da nehmlich ihre Au 02718BK019002
uns % Muzell * beschrieben hat, athmeten langsam und schwer, hatten weder Trieb zum Essen und Trinken, noch zu den nat 06233DS004012
chten wir diese Kraft nicht, weil wir mit nichts zu kaempfen hatten; aber hier muessen wir siegen und beduerfen also d 09310YE017013
von dem hier die Rede ist, ist also nicht das, was die Alten hatten; es ist vielmehr einerley mit demjenigen, welches  43118QA166016
ie Gespensterlarven ab, womit sie seine Kindheit geaengstigt hatten, und ueberraschen ihn mit seinem eigenen Bild, ind 39525PY015011
                                                             11
s sie mir genommen hat? Wenn du keinen Schluessel zum Himmel hattest, warum musstest du mich der Erde entfuehren? Wenn 11237HC034007
                                                             1
oris: und wird im Artikel von den Assoziationen vollends ihr Haubt sinken lassen. $ Aus der ungefaehren Combination de 02226BI059017
                                                             1
toff, worinn der Verstand wirket und schaft. Das zweite, das Haubtgeschaeft waere also die Thaetigkeit des Verstandes  01920BI012004
                                                             1
Weibes neigt sich wie duennes Schilfrohr unter dem leisesten Hauch des Affekts. In leichten und lieblichen Wellen glei 28838OB194014
diese Energie, diesen edeln Enthusiasmus im kalten toedenden Hauch einer kleinmuetigen Indiffernz aufzuloesen. Im Knec 12131HH034036
                                                             2
 Kraefte, die Stimme und der seufzende Athem sind nichts als Hauche, wodurch die beschwerte Brust sich erleichtern wil 28123OB117057
                                                             1
r! Weissheit! schoenste Gespielin der Liebe! die du bist das Hauchen der goettlichen Kraft! Weissheit dich bet ich an 00807AA126010
                                                             1
sser auseinander gespannt. Sieht nicht oft genug der gemeine Haufe da die haesslichste Verwirrung, wo der denkende Gei 14503IA117007
r das Herz, durch diese den Verstand befriedigen. Der grosse Haufe erleidet gleichsam blind die von dem Kuenstler auf  14707TA139003
                                                             2
ge wenige die hoechste Zweckmaessigkeit erkennen dem grossen Haufen als ein empoerender Widerspruch erscheinen, ob gle 14430IA114016
rscheinung nicht irre machen. Weit entfernt, mit dem grossen Haufen der beurtheiler aus einzelnen Erfahrungen ihren Be 36429PQ012006
Sonnen-Himmel, den Sternen-Himmel, ich sehe einen verwirrten Haufen Steine. Ich hoere eine Quelle murmeln, ein Saitens 02835BL008011
faengt neue belebende Waerme vor dem Schauplaz / beim rohern Haufen summt doch zum mindesten eine verlassene Saite der 08616EA087014
                                                             4
eide kommen, ueber die Befleckung des bloeden und schmuzigen Haufens nicht erhaben sind. Verdienst genug wenn hie und  08609EA085034
```

1
rgegangen; kein Wunder, wenn sich der kranke Zustand von dem Haupt auf die Glieder, von dem Pabst auf die Praelaten fo 42311QA086030
r erhabener Gedanke zwingt uns auf die Zaehen zu stehen, das Haupt empor zu richten, Nase und Mund weit aufzusperren. 06910DX012014
rstliche Guete? / Oder war es die Krone, die ihm fernher ums Haupt schimmerte / der Durst nach Herschafft, der ihn zwa 00524AA059010
n Koerper auf, so wie die Seele steigt; Kleinmuth senket das Haupt, die Glieder hangen; knechtische Furcht spricht aus 06921DX014068
4
athie in ihren aesthetischen Graenzen, so vereinigt sie zwey Hauptbedingungen des Erhabenen: sinnlichlebhafte Vorstell 19330KC019013
rnach zu handeln. $ Zum Pathetischerhabenen werden also zwey Hauptbedingungen erfodert. Erstlich eine lebhafte Vorstel 19511FC035006
2
s allgemeine Gefuehl der Menschen macht die Leichtigkeit zum Hauptcharakter der Grazie, und was angestrengt wird, kann 28002OB102011
1
ist, gemein hat. Koennten also die Locken an einem schoenen Haupte sich mit Anmuth bewegen, so waere kein Grund mehr 25409OA037008
die Goettinn der Weisheit in voller Ruestung aus % Jupiters Haupte steigen; denn schon ihre erste Verrichtung ist kri 33130PH018017
2
zittern, so schweigt jede Zaertlichkeit des Geschmacks. Der Haupteindruck erfuellt unsre Seele ganz, und die zufaelli 24523NA061002
1
aeftigen, also das Gute, das Ruehrende und Erhabene zu ihrem Hauptgegenstand haben, unter dem Nahmen der Ruehrenden Ku 13704IA038060
orstellungen von einer niedrigen Art, so erniedrigen sie den Hauptgegenstand unvermeidlich. $ Zweytens sehen wir in de 24503MA052013
2
ngen entsprechender Handlungen nothwendig, an denen sich die Haupthandlung, und durch sie der abgezielte tragische Ein 16406JE011023
1
ehe zu kommen, und immer demjenigen am naechsten, das diesen Haupthang mit ihm gemein hat. So ladet das sanfte Aussenb 06830DX007029
1
sind aber der vorstellenden Organe, oder der Sinne zweierlei Hauptklassen. In der ersten wird das Object veraendert du 01524BF002011
te des menschlichen Koerpers theilen sich von selbst in zwei Hauptklassen, die erste enthaelt diejenige, die wir nach 04311DE002013
2
eln. Und doch ist schon die blosse Uebung des Verstandes ein Hauptmoment bey dem Jugendunterricht, und an dem Denken s 01306RA093011
1
akters sey, aber gewiss muss, um ein Volk aufzuklaeren, eine Hauptruecksicht dahin genommen werden, seinen Himmel zu ve 06505DU011022
1
Mustern aengstlich gebildete Theorie, machten ungefaehr das Hauptsaechlichste aus, was man vor % Kant fuer die Geschm 06612XA005017
1
n dem Krankenbett aus beweisen wollte, welches immerhin eine Hauptschule des Psychologen ist, so wuerde mein Stof sich 06807DW002090
1
selben gelangen, und darauf gruendet sich nun ein zweyfacher Hauptunterschied des Erhabenen der Macht. $ 1) $ Entwede 18608KA162037
1
e plattesten und schmutzigsten Abdruecke gemeiner Natur, und Hauptwerke aus der sentimentalischen ein zahlreiches Heer 48602QC166017
d laesst ihn das Zufaellige, das der schlechte Geschmack zum Hauptwerke macht, von dem Nothwendigen unterscheiden; all 19730LA020015
2
rstand und zum Herzen hat. Wenn in allen unsern Stuecken ein Hauptzug herrschte, wenn unsre Dichter unter sich einig w 09918FA156007
1
n also, die das Wahre, das Vollkommene, das Schoene zu ihrem Hauptzweck machen, unter dem Nahmen der schoenen Kuenste 13638IA038026
hat vor derselben den grossen Vortheil voraus, dasjenige als Hauptzweck und als ein eigenes Ganzes behandeln zu duerfe 05329TA154042
t, darf die Kunst aus diesem Zusammenhang absondern, und als Hauptzweck verfolgen. Fuer die Natur mag das Vergnuegen n 15326JA050022
ssen koennen. Aber in so fern eine gewisse Art derselben als Hauptzweck verfolgt wird, kann sie, wenn gleich nicht ein 13633IA037010
den Zweck der Tragoedie, die Ruehrung, wenn gleich nicht als Hauptzweck, verfolgen. Das Unterscheidende der Letztern b 16914JE068014
5
se kindische % Lear in Nacht und Ungewitter vergebens an das Haus seiner Toechter pocht, wenn er sein weisses Haar in 09329FA080013
1
oettliche Ehre. $ = Das ist % Poebos, welchen die Goetter im Hause % Cronions = fuerchten, dem sie sich alle von ihren 10418GA050008
n zusammen. Er fuehrte die Freyheit, die nur im % Olympus zu Hause ist, auch in die Geschaefte der Sinnlichkeit ein, u 25501OA047010
ich gleich bleiben, er muss also schon dort seyn und dort zu Hause seyn, wohin der andre nicht ohne einen Anlauf gelan 44516QB064026
Genie ist es gegeben, ausserhalb des Bekannten noch immer zu Hause zu seyn, und die Natur zu erweitern, ohne ueber sie 42419QA097013
r nur eine gluecklichere Schwester, die in dem muetterlichen Hause zurueckblieb, aus welchem wir im Uebermuth unserer 42729QA130016
5
Glanz nicht vertragen. $ Womit aber hatten es die Kinder des Hauses verschuldet, dass er nur fuer die Knechte sorgte? 28526OB154008
ene Mannichfaltigkeit verkuendigt einen reichen Herrn dieses Hauses. Vier Elemente sind es, woraus alle Geister schoep 12917HJ081027
2

h voellig satt, bekleidet, unter einem guten Dach, mit allem	Hausgeraethe	versehen ist: doch noch fuer ihn etwas zu th	05236DL034071
$ So wie sich ihm von aussen her, in seiner Wohnung, seinem	Hausgeraethe,	seiner Bekleidung allmaehlig die Form naehe	40902Pa042012
	2		
reibung eines Anzuges, eines Schildes, einer Ruestung, eines	Hausgeraeths	oder irgend eines mechanischen Produktes ist	42925QA150037
	1		
ukseligkeit kein Grad des Genusses fehlen. Derjenige grosse	Haushalter	seiner Welt, der ungenuezt keinen Splitter fal	12830HJ074003
	1		
uelle eines ganz eignen Vergnuegens. Wer freylich die grosse	Haushaltung	der Natur mit der duerftigen Fackel des Verst	04813TA113005
	1		
hrte unsere Stammvaeter kuehner denken, und erfand ihnen ein	Hauss,	worinn sie im Geleit der Gestirne auf Fluessen und	05415DM011023
	1		
enuegte mir an dem bescheidenen Ruhme, ein guter Sohn meines	Hausses,	ein Freund meiner Freunde, ein nuezliches Glied	11123HC005012
	1		
te ihre Wohlthaten ausgespendet? Siehe an die grossherrliche	Hausshaltung	der Natur! Ich will schweigen. Und von der L	00605AA072005
	1		
keit, den sie ihm auswirft, macht der Geist den puenktlichen	Hausverwalter	der Natur, und sein ganzer Ruhm ist, ihr Bu	27503OB062016
	1		
n so lang bey seinem Stammbaum, seiner Kleidertracht, seinem	Hauswesen	als bey seinen Entwuerfen und Unternehmungen ve	24116NA005033
	1		
ist es allgemeines stumpferes Gefuel. Die ganze Flaeche der	Haut	ist sein Organ. Oder ist es schaerferes, besonders G	01836BH035005
hinaus zu jenen unbedeutenden geringen, die die Haerchen der	Haut	spannen, nehmen daran Theil. Alles geraeth in heftig	05724DO003031
Meisselstriche selbst helfen zur Bedeutung einer erstarrten	Haut.	' $ Wie wahr und fein ist in dieser Beschreibung de	20635LA115025
Blutumlaufs, des Athemholens, und die ganze Oberflaeche der	Haut.	Aber auch diejenigen Werkzeuge, die dem Willen unte	20310LA085015
lieder, fliessende Umrisse, ein lieblicher Teint, eine zarte	Haut,	ein feiner und freyer Wuchs, eine wohlklingende Sti	25606OA058013
dass, anstatt jener kaum angedeuteten zarten Lineamente der	Haut,	sich Gruben einsenken und wurstfoermige Falten aufw	27524oB013030
	6		
er Unruhe, im Zweifel, in der Furcht, ein Genuss, so wuerden	Hazardspiele	ungleich weniger Reiz fuer uns haben, so wue	15005JA022016
	1		
der Bewegung. Jene ist die Zeichnung ueberhaupt; die Farben	heben	blos die Umrisse mehr hervor, wecken die Aufmerksam	07911XI030008
e wir erst durch Erzaehlung oder Beschreibung erfahren. Jene	heben	das freye Spiel unsrer Einbildungskraft auf, und dr	15922JB004002
und eine vollstaendige Philosophie der Kunst sehr leicht zu	heben	im Stande seyn. Aus dieser wuerde sich ergeben, das	13421IA014024
und schlechterdings durch nichts kann vermittelt werden. Wie	heben	wir nun diesen Widerspruch? Die Schoenheit verknuep	36612PR006002
o sicherer wird es dir gelingen, das Uebel aus den Grunde zu	heben.	$ Dass ich aus deinem suessen Traume dich erwekt h	11332HD010037
thierischen Uebels zu wenig war sie aus dem Gleichgewicht zu	heben.	Aber darum war der Schmerz der % Roemers nicht ger	04629DG012064
cht recht dazu gemacht zu seyn, alle jene Schwierigkeiten zu	heben.	Dort konnten wir keine herausbringen, weil wir kei	05016DK006017
hoenheit ein Mittel werden kann, jene doppelte Anspannung zu	heben,	muessen wir den Ursprung derselben in dem menschli	36527PQ021020
soll, einen offenbaren Widerspruch zu enthalten. $ Um ihn zu	heben,	wird man also annehmen muessen, " dass die moralis	27804OB084004
	9		
bhaengigkeit, unsre Gemuethsfreyheit zu empfinden giebt. Nun	hebt	aber die wirkliche und ernstliche Furcht alle Gemuet	17831KA086002
ey entgegengesetzten Zustaende verbindet die Schoenheit, und	hebt	also die Entgegensetzung auf. Weil aber beyde Zustae	36630PR013012
sische Mensch wirklich, und der sittliche nur problematisch.	Hebt	also die Vernunft den Naturstaat auf, wie sie nothwe	31415PC012001
ufs feurigste wuenschen sollten. Aber auch diese Erscheinung	hebt	dasjenige nicht auf, was bisher ueber das Gefuehl de	14517IA122005
nze Folge der Zeit, das ist soviel als: er hebt die Zeit, er	hebt	die Veraenderung auf, er will, dass das Wirkliche no	34609PL015018
asst mithin die ganze Folge der Zeit, das ist soviel als: er	hebt	die Zeit, er hebt die Veraenderung auf, er will, das	34609PL015014
g und beyde doch nach entgegengesetzten Objekten streben, so	hebt	diese doppelte Noethigung sich gegenseitig auf, und	37133PS033032
sens vertragen? $ Die Voraussezung von einer Unsterblichkeit	hebt	diesen Widerspruch / aber sie entstellt auch auf imm	12228HI007006
esto anmuthigern Bewegungen erst recht sichtbar werden, ' so	hebt	er den Begriff der Grazie ganz auf, den % Home bloss	26532oA009018
t, und ihre Wirkungen als Handlungen freyer Wesen darstellt,	hebt	er die ruhige Nothwendigkeit in ihr auf, durch welch	42935QA153020
n ihrem materiellen Reich ein Vorspiel des Unbegrenzten, und	hebt	hier schon zum Theil die Fesseln auf, deren sie sich	40626Pa023016
hen nichts so unwuerdig, als Gewalt zu erleiden, denn Gewalt	hebt	ihn auf. Wer sie uns anthut, macht uns nichts gering	03811TA006015
ie koerperlichen Bewegungen traeg, Nichthaetigkeit der Seele	hebt	sie gar auf. Da nun Vollkommenheit jederzeit mit Lus	05712DN006013
	13		
l ich annehmen, dass sie bei jeder sinnlichen Idee das ganze	Heer	der schlummernden im Denkorgan durchlauffe, um die a	02603BJ060046
rchen und sich zum Gesange zu biegen. Wenn das % trojanische	Heer	mit gellendem Geschrey gleich einem Zug von Kraniche	40909Pa044004
ur, und Hauptwerke aus der sentimentalischen ein zahlreiches	Heer	phantastischer Produktionen zu ihrem Gefolge haben,	48603QC166023
en, unfreundliche Winternaechte zu betruegen, und das grosse	Heer	unserer suessen Muessiggaenger mit dem Schaume der W	06134EA036026
als eroberte % Rom verlaesst, seine Rache unterdrueckt, sein	Heer	zurueckfuehrt, und sich dem Hass eines eifersuechtig	14112IA084023
	5		

winders verschont den entwaffneten Feind, und ein gastlicher Heerd raucht dem Fremdling an der gefuerchteten Kueste, w 41005Pa055021
1
belagern, vor % Antium oder % Korioli mit einem % roemischen Heere gestanden, waere seine Mutter eine % Volscierin gew 14319IA103016
1
usser sich findet, auch nicht da, wo er nomadisch in grossen Heermassen zieht, ewig nur Zahl ist, und die Menschheit n 39822PZ005029
1
des Geistes sey, dass er solchen allzusehr an das Irrdische hefte, und seinen sogenannten Flug zur Vollkommenheit hem 04008DC003022
1
elt, dass sich das verwoehnteste Auge mit Trunkenheit darauf heften kann. Und wie schmelzend wird dann die ganze Idee 10314GA034049
1
rven. $ Wenn die Seele ihre Aufmerksamkeit auf mehrere Ideen heftet, und solche in andere Assoziationen bringt, so sag 02725BK022009
1
r unsern Augen bewiesen haben. Das Sinnenwesen muss tief und heftig leiden; Pathos muss da seyn, damit das Vernunftwes 19614LA006006
n deiner Mutter Busen wolltest du deine Zaehne sezen? ' $ So heftig wirket die thierische Fuehlung auf den Geist. So w 04728DG022002
2
die stumpfe Sinnlichkeit kein Beduerfniss fuehlt, und wo die heftige Begier keine Saettigung findet. Nicht da, wo der 39819PZ004039
hen Kraft und der weiblichen Milde knuepft, alles Sanfte und Heftige in der moralischen Welt zu versoehnen. Jetzt wird 40936Pa052062
unbedeutender Mensch faengt an, uns zu gefallen, sobald eine heftige Leidenschaft, die seinen Werth nicht im geringste 22802MA074014
ielt sie gleichsam innerhalb ihrer selbst gefangen, dass der heftige Reiz des thierischen Uebels zu wenig war sie aus 04628DG012051
Ueberraschende, das Bunte, Abentheuerliche und Bizarre, das Heftige und Wilde zuerst ergreifen, und vor nichts so seh 40804Pa031017
5
st groesser, sichtbarer wenigstens, wenn wir sie bey noch so heftigem Widerstand feindseliger Kraefte behaupten, aber 02922SA016013
1
g trost- und wehrlos bloss gestellt fuehlte und unter diesem heftigen Angriff zu erliegen drohte. Wird diese Idee der 18206KA126034
der feurig rasch, je nachdem der Affekt von der sanften oder heftigen Art ist, durch die weichen Kanaele fliessen, Kok 05729DO005040
en der ruhigen Gemuethsstimmung des Lesers am Anfang und der heftigen Aufregung seiner Empfindungen am Ende der Handlu 16609JE035046
das Blut mit fluger Eile durch seine Adern eilt, dass unter heftigen Fieberwallungen Ideen oft biss zur Furie lebhaft 02431BI045024
Rinald, dieser ein Christ, jener ein % Saracene, nach einem heftigen Kampf und mit Wunden bedeckt, Friede machen, und 43409QA196046
5
keit ueberfallen, ist dazu allein nicht hinreichend, denn je heftiger das empfangende Vermoegen gereizt wird, desto st 16316JE004021
untert, und durch die verzoegerte Befriedigung ihn nur desto heftiger entflammt. Gegen die Leiden der Sinnlichkeit fin 16616JE036038
r Heilung vorangehen. Die Wahrheit verliert nichts, wenn ein heftiger Juengling sie verfehlt, eben so wenig als die Tu 10824HA016007
entsprungen ist, so hilft er rueckwaerts diese Zerruettungen heftiger und allgemeiner machen. 06613DU030028
die Nervenbewegungen muessen in jedem Moment allgemeiner und heftiger werden. Nun wissen wir, dass die Bewegungen der 07305Da011021
5
rchen der Haut spannen, nehmen daran Theil. Alles geraeth in heftigere Bewegung. War die Empfindung angenehm, so werde 05725DO004004
1
vermoegens enthaelt den Grund eines nachfolgenden aehnlichen heftigern. Diss ist an sich klar. Nun ist, wie wir wissen 07224Da003052
1
immen seyn, ob unsre Praktische Philanthropie mehr durch die Heftigkeit unsrer Begierden, oder durch die Rigiditaet un 35033pM017016
1
d so sehr beschleunigt als die hoechste Disharmonie oder die heftigste Krankheit. Und also reissen uns beide, Schmerz 07335Da020026
1
zum wirklichen Selbstleiden getrieben werden. Auch mitten im heftigsten Affekt muessen wir uns von dem selbstleidenden 19321KC017004
en eines Corneille und Voltaire vergessen ihren Rang auch im heftigsten Leiden nie, und ziehen weit eher ihre Menschhe 19721LA016015
diesen unangenehmen Bedingungen versoehnen, und auch in den heftigsten Stuermen der Leidenschaft ihre Freyheit nicht 15017JA024028
iejenige, welche durch die naechste Empfindung zum Herzen am heftigsten zu leiden scheint. Seine Beine wollen sich erh 20632LA114025
4
ig ihrem % Brama zu Ehren den Holzstoss bestiegen. Was du am Heidenthum so abscheulich findest, soll das die Goettlich 11036HB046004
1
dienen. Und (wenn ich aus dem toden Schutt des barbarischen Heidenthums eine That emporheben darf die von wenigen des 00827AA146010
1
Es geht den % Deutschen mit beruehmten Nahmen, wie dem alten heidnischen % Roemer mit den Gottheiten. Er nimmt alle be 09115YC017011
1
eit und Sanftmuth in unser Herz, die abscheulichen Gemaehlde heidnischer Pfaffenwuth lehrten uns Religionshass vermeid 09812PA144056
1
dlich aufhoeren / nur in der Bekanntschaft mit denselben ist Heil fuer uns. Zu dieser Bekanntschaft nun verhilft uns d 05206TA143022
1

r % Polyphem, die % Harpyien des % Virgil, die Gemaehlde des Heilands mit der Dornenkrone oder des mit Eitergeschwuere 08538XL086014
1
fle an meinen eigenen Kraeften. Schreibe mir bald. Nur deine heilende Hand kann Balsam in meine brennende Wunde giesse 11312HC044003
1
aus gehen, indem diese nur vorschreiben kann, dass der Wille heilig sey, nicht dass auch schon die Natur sich geheilig 38718PW008045
nur in seinem Verstande absondern kann. Nichts darf ihm hier heilig seyn, als sein eigenes Gesetz, sobald er nur die M 40118PZ033005
terdrueckt die moralischen Bewegungen, die der wahren Wuerde heilig sind, so gut als die sinnlichen, und loescht das g 30731OC191051
Objekts zu erquicken. Keusch, ueberirrdisch, unkoerperlich, heilig wie seine Religion ist seine dichterische Muse, un 45724QB183004
ldsaeulen noch aufrecht standen, die Tempel blieben dem Auge heilig, als die Goetter laengst zum Gelaechter dienten, u 33406PI020026
der moralischen Welt zu versoehnen. Jetzt wird die Schwaeche heilig, und die nicht gebaendigte Staerke entehrt; das Un 40937PA053005
6
je ein Koerper umgab in heiliger Nacht zuruek? Siehe an die heilige Buecher! Frage dich selbst. Ich will schweigen. D 00611AA077004
endete, und ihm nichts weiter uebrig bleibt, als sich in die heilige Freyheit der Geister zu fluechten / wo es kein an 05107TA134026
) und auch der kriechende Hoefling begiebt sich unter seyne heilige Freyheit, sobald er sich zum Menschen auf- richte 30004OC112028
lich werden mit den Unsterblichen! / $ Und dringe ich in die Heilige Geschichte! / Was war der Grundtrieb, der den Soh 00520AA056006
Sitten die natuerliche Unschuld verschwunden ist, so sind es heilige Gesetze, die ein sittliches Gefuehl nicht verletz 46232QB223020
andlungen, und diesen zum Beherrscher der Welt. $ Selbst das Heilige im Menschen, das Moralgesetz, kann bey seiner ers 39224PX044003
t, so kennt die schoene Seele kein suesseres Glueck, als das Heilige in sich ausser sich nachgeahmt oder verwirklicht 30409OC143042
Feuer der Freude in jedem Antliz empor? Schweben nicht zwei heilige Namen auf allen bebenden Lippen? / $ Thraenen des 03437CB038004
r Genuss zur Thaetigkeit fuehrt, wo aus dem Leben selbst die heilige Ordnung quillt, und aus dem Gesetz der Ordnung si 39833PZ006071
hwere Buerde unsers eigenen Daseyns. $ Majestaet hat nur das Heilige. Kann ein Mensch uns dieses repraesentiren, so ha 30610OC173005
10
age ich die Vergleichung / der Religion, die ob sie schon in heiligem Kleide kommen, ueber die Befleckung des bloeden 08608EA085024
1
naive Character, wenn je ein solcher sich auf den Stuhl des heiligen % Peters verirrte, in diesem Falle zu thun haett 42228QA079015
e eigene Grenze spielen, damit er es ueberhoben sey, auf dem heiligen Boden der Freyheit gegen diesen furchtbaren Fein 38804PW033037
ie nicht oft auch aus gemeinen Seelen zu schlagen! Von ihrem heiligen Feuer wird jede eigennuetzige Neigung verzehrt, 02424RA208003
seine Schuldigkeit thun, und in den Fesseln der Materie dem heiligen Geistergesetz unwandelbar folgen, diess ist alle 21727IA010022
ie herausheben und auszahlen. $ Man findet Gemaehlde aus der heiligen Geschichte, wo die Apostel, die Jungfrau und % C 24306NA028006
Verfuehrungen, nur unsre Willkuehr behaupten wir gegen ihre heiligen Rechte. Stolze Selbstgenuegsamkeit zieht das Her 32025PE024025
itten in dem furchtbaren Reich der Kraefte und mitten in dem heiligen Reich der Gesetze baut der aesthetische Bildungs 41009PA056012
ir wissen es wohl, ' hiess es unter andern, " dass an diesem heiligen Stuhl schon seit mehrern Jahren viel Abscheulich 42309QA086012
nd in alle Ewigkeit bindend haelt. Er hat es nicht mit einem heiligen, bloss mit einem maechtigen Wesen zu thun. Der G 39314PX052007
9
n von Sittlichkeit und Empfindung wird ein Kind deswegen ein heiliger Gegenstand seyn, ein Gegenstand nehmlich, der du 41631QA039012
ch den Erhabensten Menschengeist den je ein Koerper umgab in heiliger Nacht zuruek? Siehe an die heilige Buecher! Frag 00610AA076021
2
s deiner eignen Vernunft, sagtest du weiter. Es giebt nichts heiliges als die Wahrheit. Was die Vernunft erkennt, ist 11102HB048004
Vorgefuehlen des Himmels / begleitet, wie wenige wuerden ihr heiliges Bild anbeten? / Waere das Laster nicht von jenen 03524CC008017
i vident. $ Alle Religionen haben ihre Mysterien, welche ein heiliges Grauen unterhalten, und so wie die Majestaet der 19129KB066008
h die Abhaengigkeit, in die er tritt, die Menschheit (deren heiliges Palladium Freyheit ist) nicht in seiner Person 29923OC105015
nst. Schon diese erste Ueberraschung hat etwas ehrwuerdiges, heiliges. Eine unsichtbare Hand scheint die Huelle der Ve 10225GA024008
5
wieder so bekannte Moralgesetz, stellte es in seiner ganzen Heiligkeit aus vor dem entwuerdigten Jahrhundert, und fra 28523OB153022
itz der moralischen Gesetzgebung einzudraengen, und dort die Heiligkeit der Maximen an ihrer Quelle zu vergiften, so i 04525TA090043
Kruemmungen des menschlichen Herzens durchleuchtet, in ihrer Heiligkeit, die keine unreine Regung duldet, und in ihrer 18212KA128016
enne. Unsre Vernunft verehrt in der Gottheit nichts als ihre Heiligkeit, und fuerchtet auch nichts von ihr, als ihre M 18318KA141010
4
s er denselben in dem Ideale des hoechsten Guts veredelt und heiligt. Was er liebt, wird er zu begluecken, der Idealis 49729QD046076
1
heldenkuehn voran = zu der Gottheit Size? = Wer zerriss das Heiligthum = zeigte dir Elisium = durch des Grabes Rize? 12528HJ031004
e diese unermessliche Perspektive durchwandert. Im schwarzen Heiligthum dieser Buchen, ersannen wir zuerst das kuehne 10909HB009003
2
ein. Je verlassner du dich fuehlst, desto mehr wirst du alle Heilkraefte in dir selbst aufbieten, je weniger augenblik 11329HD010011
1
pfindung so bald, als bei einem okkupierten Praktikus in der Heilkunst das Judizium ueber die Krankheit, verloren. Es 08528eA002017
1
ung aus Absicht und aus einem gemeinen Beduerfniss und einen heillosen Anschlag auf unsre Begierden beweist. Es ist hi 46424QB245031

```
                                                             1
en Richtungen nach einander hervor, die zugleich den Koerper heilsam schuettelt. Dass aber etwas, was unendlich besser 41737qA008046
em gewissen Grade der Moderation sind diese Nervenbewegungen heilsam und wirklich Gesundheit. Wachsen sie ueber diesen 07320Da016010
ngen Schutz zu finden, und der Spott, der den Schwaermer oft heilsam zuechtigt, laestert mit gleich wenig Schonung das 32031PE026023
                                                             3
r dem Schlaf ordnen sich die Lebensgeister wiederum in jenes heilsame Gleichgewicht, das die Fortdauer unsers Daseyns  07425Db009011
 werden uns selbst wieder gegeben, unsre Empfindung erwacht, heilsame Leidenschaften erschuettern unsre schlummernde N 10022FA168059
astes herunter wankt, und der Kindermord jezt geschehen ist. Heilsame Schauer werden die Menschheit ergreifen, und in  09219FA064001
r Freundschaft. Was damals meine Seeligkeit verbitterte, war heilsame Vorbereitung mir meinen jezigen Zustand zu erlei 11318HD004007
                                                             4
Spiegel vorhaelt, und die tausendfachen Formen derselben mit heilsamem Spott beschaemt. Was sie oben durch Ruehrung un 09431FA095019
                                                             1
 und erfand / hier schon die erste Wurzeln der einfachen und heilsamen Kuenste. Zwar immer nur Kunst und Erfindung fue 05401DM008027
ders als nach Regeln verrichten, welche den Koerper in einer heilsamen Zucht erhalten, und, so lange die Traegheit wid 26926oB003015
                                                             2
agen, war nothwendig; die Kenntniss der Krankheit musste der Heilung vorangehen. Die Wahrheit verliert nichts, wenn ei 10823HA015015
nd Thaetigkeit streben. Sie koennen nur dem kranken Gemuethe Heilung, dem gesunden keine Nahrung geben; sie koennen ni 46918QC022007
                                                             2
Sturm seine Schiffe zerschmettert oder ruekwaerts nach ihrer Heimat getrieben haette? / Einen aehnlichen Kalkul macht  12733HJ060018
                                                             1
und entweicht in duestere melankolische Stille. Unter dieser heimtuekischen Ruhe ruestet sich die Krankheit zum toedtl 06535DU023003
                                                             1
 Freude kurirt hat. Man bringe einen, den das fuerchterliche Heimweh bis zum Skelet verdorren gemacht hat, in sein Vat 05813DO011007
                                                             1
siasmus dem Wohl der Menschheit sich weiht, die Entscheidung heimzustellen! Wie angenehm ueberraschend, bey einer noch 31221PB018039
                                                             1
Epaminondas und % Julius % Caesar, unter den Neuern nur an % Heinrich den Vierten von % Frankreich, % Gustav % Adolph  42518QA109018
                                                             1
beydes zugleich ist. Indem der weibliche Gott unsre Anbetung heischt, entzuendet das gottgleiche Weib unsre Liebe; abe 36001PO043007
                                                             1
leide, und sagen: Hie ist Uebermaass von Kraft, eben so viel heisse als, dort ist Mangel der Kraft. Also waechst zugle 07233Da008023
agnetische Materie, sondern den Nervengeist heisse. Und also heisse in Zukunft die Mittelkraft. Ein ewiges Gesez hat d 01630BG012003
lektrische oder magnetische Materie, sondern den Nervengeist heisse. Und also heisse in Zukunft die Mittelkraft. Ein e 01630BG011048
keiten einer kluegelnden Vernunft zu kaempfen hat. Was diess heisse, habe ich in seinem ganzen Umfang empfunden, und d 11407HD015003
it den groesten Weisen dieses Jahrhunderts weises Wohlwollen heisse? / Ein weiser wohlwollender Geist also macht die G 03208CA022034
                                                             5
Zahl oder der Groesse, und kann darum auch das mathematische heissen * .                                             23007MA097019
tand der realen und aktiven Bestimmbarkeit den aesthetischen heissen * .                                             37526PT019058
irkung in der Sinnenwelt realisiren will, und in diesem Fall heissen die Bewegungen willkuehrlich oder abgezweckt; ode 26611OA147034
hinaus ins Uebersinnliche gehen ( welches hier nichts anders heissen kann als das physische aesthetisch ausfuehren ) h 38716pW008023
echnen, weil eine Befriedigung des Triebes nie verdienstlich heissen kann. Die schoene Seele hat kein andres Verdienst 28720OB172018
lungen zu erwerben, also Vorstellungstrieb, Erkenntnisstrieb heissen kann. Zweytens besitzen wir einen Trieb unsern Zu 17128KA010028
n lassen wird. * Wie ueberhaupt nichts wahrhaft idealistisch heissen kann, als was der vollkommene Realist wirklich un 04036tA001006
zuformen. $ Dieser Naturstaat ( wie jeder politische Koerper heissen kann, der seine Einrichtung urspruenglich von Kra 31408PC010007
Ausfuehrung auszusetzen, und ob ueberhaupt ein Plan poetisch heissen kann, der, ich will dieses einmal zugeben, nicht  46539qB040026
egungen, die das Moralische ausdruecken, wiederum nicht frey heissen kann, so ist die Freyheit, mit der sie sich in ih 27823OB088037
ndelt wird, um einen Zweck auszufuehren, nicht wirklich frey heissen kann, und weil sie bey den unwillkuehrlichen Bewe 27821OB088021
gs, und also auf das Ganze seiner Erziehung, noch ein Gewinn heissen koenne, darueber hat uns Herr % Garve seine Meinu 01930rA004041
e Aufgabe beyder, und ohne das wuerden sie gar nicht Dichter heissen koennen; aber der naive Dichter hat vor dem senti 47401QC059023
em allgemeinen Schema vorgestellt, wird also lebende Gestalt heissen koennen; ein Begriff, der allen aesthetischen Bes 35520PO006014
r entdekte Umlauf des Blutes, das Natursystem des % Linnaeus heissen mir urspruenglich eben das, was eine Antike im %  11613HF010020
heit herrschte, schon allein deswegen das schoene Geschlecht heissen muesste, weil es durch Schoenheit beherrscht wird 01702RA135017
her waere, sie erhebend zu nennen. $ Wenn ein Object erhaben heissen soll, so muss es sich unseren sinnlichen Vermoege 22921MA089005
enschliches Thier. ( Denn dasjenige Wesen, das einmal Mensch heissen sollte, darf niemalen nur Thier gewesen seyn. ) E 05033DL005007
lle diese mechanische Unter- und Schuz-Kraefte in Verbindung heissen wir den Bau. Bau und Mittelkraft in Verbindung he 01507BE008009
 Nur diejenige gute Beschaffenheit der natuerlichen Aktionen heissen wir Gesundheit, in denen der Grund zukuenftiger a 07325Da016008
ndung heissen wir den Bau. Bau und Mittelkraft in Verbindung heissen wir Organ. Es wird also von selbst erhellen, dass 01508BE009006
dem Meere, ein rauher Winter der Polargegend, ein Sommer der heissen Zone, reissende oder giftige Thiere, eine Uebersc 18730KB011039
```

, des Volks- und des Zeitkarakters mittelmaessige Tragoedien heissen. $ Die Tragoedie ist fuenftens Nachahmung einer H 16728JE049072
s zugleich mit enthalten seyn. Diess kann aber nichts anders heissen, als, nicht bloss der Inhalt, sondern auch die Da 00518RA025006
und meiner Freunde, ein nuezliches Glied der Gesellschaft zu heissen, du hast mich in einen Buerger des Universums ver 11124HC005023
alle sogenannten Werke des Witzes ganz mit Unrecht poetisch heissen, ob wir sie gleich lange Zeit, durch das Ansehen 43630QA226024
rt thaetig ist, verdient vorzugsweise eine freye Stimmung zu heissen, und wenn man den Zustand sinnlicher Bestimmung d 37522PT019026
iene. $ Eine Handlung hoert desswegen gar nicht auf, frey zu heissen, weil gluecklicherweise derjenige sich ruhig verh 02904SA011010
28
O Welt du bist des wahren Lebens Grab. = Oft reizet mich ein heisser Trieb zur Tugend, = Fuer Wehmuth rollt ein Bach d 45427QB154005
1
er der Herrschaft des Willens, aber wenn wir unwissend etwas heisses angreifen, so ist das Zurueckziehen der Hand gewi 20315LA087016
1
llensbestimmungen sich von der Gottheit unabhaengig fuehlen, heisst aber nichts anders als sich bewusst seyn, dass die 18307KA138010
ach zu vernichten. Eine Gewalt dem Begriffe nach vernichten, heisst aber nichts anders, als sich derselben freywillig 03929TA027007
essenheit zu Erreichung einer Idee, die fuer uns Gesetz ist, heisst Achtung ' (% Kants Kr d Urtheilskraft). Daher is 30326oC031014
ist, wie der Wahrheit geschadet werden kann; ihn verachten, heisst alle schoene Kunst ueberhaupt verachten, deren Wes 40006PZ017038
Gebrauch zu machen, wodurch ihm geholfen werden kann / aber heisst das lieben, wenn man bey dem Schmerz des Geliebten 02506RA215022
e Beziehungen, und besitzt seinen Werth in sich selbst. Edel heisst das Moralisch-Schoene. Ganz wohl kann das Unnuetze 07709XH006002
en kann, es bloss auf Schoenheit einzuschraenken? $ Aber was heisst denn ein blosses Spiel, nachdem wir wissen, dass u 35801PO027003
hon die Meinung von dem Werthe der Andern voraussetzt. Jetzt heisst der Mensch nicht mehr Wilder, sondern Barbar, weil 06815XC005002
sich alle Regeln fuer eine bestimmte Dichtungsart beziehen, heisst der Zweck dieser Dichtungsart; die Verbindung der 16834JE061014
nd Erfahrung aufsteckten? Das Zeitalter ist aufgeklaert, das heisst die Kenntnisse sind gefunden und oeffentlich preis 33109PH011006
illig unterwerfen. Die Kultur, die ihn dazu geschickt macht, heisst die moralische. $ Der moralisch gebildete Mensch, 03931TA028008
, also nur negativ an seinem Wirken gehindert werden, und es heisst die Natur eines Geistes verkennen, wenn man den si 37020PS021030
ren Behauptung oder Verlassung ankaeme. Also, ' endigt er, " heisst die Natur hier erhaben, weil sie die Einbildungskr 17609KA059004
ch das Vergnuegen des Mitleids ins besondre zum Zweck setzt, heisst die tragische Kunst im allgemeinsten Verstande. $ 15331JA053015
ie oft ein bestimmtes Quantum in einem andern enthalten ist, heisst dieses Quantum messen (wenn es stetig) oder es z 23105MB016012
hetisches Uebertreffen der Pflicht, und ein solches Betragen heisst edel. Eben desswegen aber, weil bey dem Edeln imme 38721pW009019
rsinnlichen Widerstehungskraft heisst gemein, das Gegentheil heisst edel. Gemein und edel sind Begriffe, die ueberall, 20107LA059021
Vollkommenheit ist Zweckmaessigkeit. Innere Zweckmaessigkeit heisst eigentlich Vollkommenheit, wie wir dem Weltgebaeud 07435XF037003
einen Inhalt habe. Dieser Zustand der bloss erfuellten Zeit heisst Empfindung, und er ist es allein, durch den sich d 34430PL005007
tand der mich mir selbst zu einer unendlichen Groesse macht, heisst erhaben. $ Das Erhabene der Groesse ist also keine,23519MB072012
seyn, sondern dieselbe nur angenommen zu haben. ' / Anderswo heisst es " die Seele aeusserte sich nur unter einer stil 30134oC019002
g einander nothwendig unterstuetzen muessen. Die Schoenheit, heisst es, verknuepft zwey Zustaende miteinander, die ein 36623PR011003
eiden; sonst vermischen wir, aber vereinigen nicht. Zweytens heisst es: jene zwey entgegengesetzten Zustaende verbinde 36629PR013002
en) ohne Darstellung der uebersinnlichen Widerstehungskraft heisst gemein, das Gegentheil heisst edel. Gemein und ede 20107LA059017
des Formtriebes, in einem allgemeinen Begriff ausgedrueckt, heisst Gestalt, sowohl in uneigentlicher als in eigentlic 35515PO005010
und von Sich, dem Beharrlichen, unterscheidet. Materie aber heisst hier nichts als Veraenderung oder Realitaet, die d 34427PL004003
raste, schreyende Lichter, einen pathetischen Gesang. Schoen heisst ihm in dieser Epoche bloss, was ihn aufregt, was i 40808Pa033002
e durch die moralische Kraft ist Geistesfreiheit, und Wuerde heisst ihr Ausdruck in der Erscheinung. $ Streng genommen 29423OC054012
der Mittel, wodurch eine Dichtungsart ihren Zweck erreicht, heisst ihre Form. Zweck und Form stehen also mit einander 16836JE061029
die Behandlungsweise in ein Unendliches zu verwandeln. Edel heisst jede Form, welche dem, was seiner Natur nach bloss 38633pW003002
aturwesen, also ein Thier, was wir vor uns haben; denn Thier heisst jedes Naturwesen unter der Herrschaft des Instinkt 20412LA096036
nnlichen Triebes, in einem allgemeinen Begriff ausgedrueckt, heisst Leben, in weitester Bedeutung; ein Begriff, der al 35512PO004011
Neigung der Vernunft, sich mit dem Sinnlichen zu vereinigen, heisst Liebe. Das Schoene betrachten wir eigentlich nicht 08710XM014028
haende Betruebniss, das Geruehrtseyn ueber fremdes Unglueck, heisst Mitleiden, sondern jeder traurige Affekt ohne Unte 19313KC015011
dern, dass der Mensch sich nicht frey fuehlt. Diese Freyheit heisst nehmlich das vermoegen des Menschen sich selbst zu 09610ZA006003
ebes gar keine Realitaet hinzuthut; denn aus Begierde wollen heisst nur umstaendlicher begehren * . $ Die Gesetzgebung 29115OC026046
griff der Gewalt vernichtet. Was ihm zu dem ersten verhilft, heisst physische Cultur. Der Mensch bildet seinen Verstan 03911TA021007
tsetzung Entgegensetzung wuerde; diese Handlung des Gemueths heisst urtheilen oder denken, und das Resultat derselben 36922PS012054
sich selbst anzufangen. Der Akt, durch den er dieses wirkt, heisst vorzugsweise eine Handlung, und diejenigen seiner 27232OB036008
ngt, dass das Existirende gut und schoen und vollkommen sey, heisst vorzugsweise gross und erhaben, weil sie alle Real 04106TA040030
ders heissen kann als das physische aesthetisch ausfuehren) heisst zugleich ueber die Pflicht hinaus gehen, indem die 38717pW008030
hwendige nicht findet, wornach die Vernunft ihn doch streben heisst; der Phantast verlaesst die Natur aus blosser Will 50308QD105027
Nur von demjenigen, der sich bewusst ist, wird Vernunft, das heisst, absolute Consequenz und Universalitaet des Bewuss 37219PS041011
foermigkeit im Ganzen, finden. Da er nur in so fern Idealist heisst, als er aus reiner Vernunft seine Bestimmungsgruen 49606QD033008
selbst bey dem Nichtschoenen seine magische Kraft nicht; das heisst, auch das Minderschoene, auch das Nichtschoene kan 25326OA030020
pfindung den sehr treffenden Ausdruck: ausser sich seyn, das heisst, ausser seinem Ich seyn. Obgleich diese Redensart 34529pL001022
er diejenige Seite an ihm, welche der gute Anstand verbergen heisst, bemerklich macht, oder wenn man ihm einen Ausdruc 24301NA026018

eyn: Man denkt sich vom Menschen alles weg, was Organisation heisst, das ist, man trennt den Koerper vom Geist, ohne i 04830DI004024
ige, sondern auch eine symbolisch wahre Vorstellung, wenn es heisst, dass der Atlas den Himmel stuetze. So wie naemlic 24031MB133017
nischen Ton zuwiderlauffen, durch den sie erhalten wird, das heisst, dass sie Krankheit sind. Aber Krankheit kann nich 07308DA012025
t: * sie ist das gemeinschaftliche Objekt beyder Triebe, das heisst, des Spieltriebs. Diesen Nahmen rechtfertigt der S 35701PO019088
en festen Grund haben, der ihm nicht so leicht schwanke, das heisst, die Seele muss durch eine unwiderstehliche Macht 04425DF008015
oll eine Gemeinschaft zwischen Formtrieb und Stofftrieb, das heisst, ein Spieltrieb seyn, weil nur die Einheit der Rea 35608PO013019
rgung derselben. Nicht anders, als wenn sie allem, was Natur heisst, einen unversoehnlichen Hass gelobt haette, steckt 30737OC193009
kraft ist er gegen die eine, wie gegen die andere, frey; das heisst, er muss sich weder zu dieser noch zu jener schlag 29106OC023014
schlagen. Er ist aber nicht frey, als moralische Kraft, das heisst, er soll sich zu der vernuenftigen schlagen. Gebun 29108OC024010
ten, er wird zugleich leidend und thaetig bestimmt seyn, das heisst, er wird aesthetisch werden muessen. $ Durch die a 38435PW015019
ormale, dieser unsre materiale Beschaffenheit zufaellig; das heisst, es ist zufaellig, ob unsere Glueckseligkeit mit u 35428PN022024
zurueckkehren, nennt man eben so richtig: in sich gehen, das heisst, in sein Ich zurueckkehren, seine Person wieder he 34534PL003016
t eine unendliche fodert. Wird der Formtrieb empfangend, das heisst, kommt die Denkkraft der Empfindung zuvor und unte 35106PM025006
n des Staubes beschuezen koennen? Oder, welches eben so viel heisst, kommt es nicht auch auf den vorhergehenden Zustan 06625DV005006
eder ihre Aufloesung droht, oder ihre Fortdauer sichert; das heisst, mit demjenigen Zustand der Maschine, der ihren Fl 04529DG005030
ben erkannt werden soll, ob das, was in der Erfahrung schoen heisst, mit Recht diesen Nahmen fuehre. $ Dieser reine Ve 34026PJ039032
ch die reine Intelligenz in ihm ewig ist. Ohne die Zeit, das heisst, ohne es zu werden, wuerde er nie ein bestimmtes W 34228PK022005
rzueglich denjenigen schleichenden Zorn, den man Indignation heisst, rechne, nagen gleichsam an den Grundfesten des Ko 05931DQ002024
ln aller Verhaeltnisse abnimmt, und ihn von allem, was Zwang heisst, sowohl im physischen als im moralischen entbindet 41012PA056046
66

oerper gezittert hat. Diss ist es, was man das Objekt mahlen heist. Diss geschieht durch die Feuchtigkeiten des Augs. 01718BH005009
Geist ist ewig. Ewigkeit ist das Maas der Unendlichkeit, das heist, er wird ewig wachsen, aber es niemals erreichen. $ 01029BB006008
2

r einen % Regulus den Schroeknissen eines barbarischen Todes heiter entgegen fuehrt, wenn die % Caesare unter blutig e 03602CC011079
ichen Bewegungen sanft, seine Gesichtszuege frey, und es ist heiter um Aug und Stirne..Waere der Mensch bloss ein Sinn 29605OC067033
ihr ausgehen, werden leicht, sanft und dennoch belebt seyn. Heiter und frey wird das Auge strahlen, und Empfindung wi 28811OB182001
igkeit. Unser Zustand in der Comoedie ist ruhig, klar, frei, heiter, wir fuehlen uns weder thaetig noch leidend, wir s 09236YE014010
4

l ausfuehrend. ' Daher die gute Laune, die Behaglichkeit bei heiterem und gesundem Wetter, die zwar einestheils auch i 06419DU004008
1

dem er Waelder ausreutet und Suempfe austroknet, so wird ein heiterer Himmel uebet ihm, Naesse und Nebel verlieren sic 05509DM024011
1

aber sowohl ernsthaft und mit Affekt, als scherzhaft und mit Heiterkeit ausfuehren; je nachdem er entweder im Gebiethe 44207QB027014
Matter, and the Crush of worlds. $ Eben diese ungewoehnliche Heiterkeit der toedtlich Kranken hat mehrmalen auch eine 06713DV012004
ein Character der immer Abscheu errege und folglich fuer die Heiterkeit des Lustspiels nicht geeignet sey. Wenn % Moli 09221YE008028
rgend einer vorgaengigen Krisis begreiffen zu koennen; diese Heiterkeit ist boesartig. Die Nerven, welche waehrend der 06718DV013024
. / Aber diese Ruhe der Seele, % Franziska, diese himmlische Heiterkeit, iezt ausgegossen ueber Ihr Angesicht, laut la 03631CC022009
5

dem Laecheln des Mundes, in dem sanftbelebten Blick, in der heitern Stirne die Vernunftfreyheit auf, und mit erhabene 30103OC123016
eise gegen diese Missdeutung zu verwahren suchte, die seinem heitern und freyen Geist unter allen gerade die empoerend 28422OB144016
nd, der es dachte, die liebende Hand, die es ausfuehrte, den heitern und freyen Geist, der es waehlte und aufstellte, 40825PA036047
3

offen bleibt, wenn in den Augen Empfindung strahlt, und der heitre stille Geist auf der beredten Stirne ruht, so legt 30808OC194036
tzt nicht mehr erkennen kann, so sieht man auch zuweilen das heitre und in sich harmonische Gemueth der durch Hinderni 26517OA142042
2

meines vaeterlichen Horizonts wieder umkehrten / da mich ein heitrer Sonnenuntergang nichts hoehres ahnden liess, als 10931HB021020
1

, um sich ueber den trueben Dunstkreis der Gefuehle in einen heitrern Horizont zu erheben. Daher der grosse Reitz, wel 15834JA099039
1

Glaukus erregete % Zeus, dass er ohne Besinnung = Gegen den Held % Diomedes die Ruestungen, goldne mit ehrnen = Wechs 43524QA213044
n will zu leidenden Goettern zu % Titanen. % Prometheus, der Held einer der schoensten Tragoedien, ist gewissermassen 09314YE019003
mehr die strafende Gottheit, sondern der leidende Mensch der Held in der Handlung gewesen seyn, und die Episode ihre Z 20725LA122026
bendigste Darstellung der leidenden Natur, und der tragische Held muss sich erst als empfindendes Wesen bey uns legiti 19627LA009020
, weil sie unser Mitleid nicht in dem Grade wie der leidende Held oder der kaempfende Tugendhafte erregen. Stets also 15227JA042030
. Der Schwache ist jederzeit ein Raub seines Schmerzens, der Held und der Weise werden vom hoechsten eigenen Unglueck 13819IA054010
unmittelbarsten auf das Willensvermoegen wirkt) um ihn zum Held und zum Weisen zu machen; diesen muss man erst unter 38524PW021023
7

la ferentem = corripiunt. $ Jetzt war der Augenblick da, den Helden als moralische Person bey uns in Achtung zu setzen 21015LA159007

r hervor und der Kuenstler darf sich nicht fuerchten, seinen	Helden auch in einer veraechtlichen Huelle aufzufuehren,	24535NA079020
n Verdachts eigentlich auf Seiten des Beschuldigers ist. Dem	Helden des angefuehrten Stuecks thut es noch mehr Schaden	24613NA072002
ebildet, blosser Verdacht, und doch thut es dem unschuldigen	Helden des Stuecks, in unsrer aesthetischen Vorstellung u	24604NA069016
Einfluss haben. Die Poesie kann dem Menschen werden, was dem	Helden die Liebe ist. Sie kann ihm weder rathen, noch mit	21934LA272009
von gemeinem Schlage die unbedeutendsten Verrichtungen eines	Helden eben so sorgfaeltig als seine erhabensten Thaten b	24114NA005013
n das Privatleben und in die unwichtigsten Handlungen seines	Helden ein Interesse und einen Gehalt legen, der sie wich	24121NA007020
sich ihre Freyheit zu lassen. Die Koenige, Prinzessinnen und	Helden eines Corneille und Voltaire vergessen ihren Rang	19720LA016005
ihrauch wartete, er selbst den Beifall aufzehrte, der seinem	Helden geopfert wurde / und, wenn du der Erzaehler warst,	11801HG013038
s wie die starkherzigen % Britten, kuehnere Dosen zu, unsere	Helden gleichen einem % Goliath auf alten Tapeten, grob u	08227EA048035
ungskraft jene Bilder der Erinnerung laengst in Ideale, jene	Helden in Goetter umgestaltet. Die Erfahrungen einer best	45106QB112031
ihm schlagen, noch sonst eine Arbeit fuer ihn thun; aber zum	Helden kann sie ihn erziehn, zu Thaten kann sie ihn rufen	21936LA273019
t den gemischten Karakteren den Vorzug, und das Ideal seines	Helden liegt in gleicher Entfernung zwischen dem ganz ver	16821JE058017
er Klasse von Karakteren, der schlimmen oder guten, er seine	Helden nehmen will, da das naemliche Maass von Kraft, wel	22011LA276018
ralischen Freyheit, geschehen kann. Er muss gleichsam seinem	Helden oder seinem Leser die ganze volle Ladung des Leide	19634LA011005
d die Regel des Schicklichen haelt kein Gefuehl zurueck. Die	Helden sind fuer alle Leiden der Menschheit so gut empfin	19816LA027002
den, schmidet das rohe Erzt zum Schwerdt, zeugt Abentheurer,	Helden und Despoten. Staedte werden bevestiget, Staaten e	05422DM014018
mitten im schoenen lachenden % Griechenland, wandelst unter	Helden und Grazien, und betest an, wie sie, vor romantisc	10229GA025030
sten ermuntern, die % Garrikischen Kuenste in ihre hoelzerne	Helden zu verpflanzen, so wuerde doch die Aufmerksamkeit	08110EA031020
mit so gut empfindlich als andere, und eben das macht sie zu	Helden, dass sie das Leiden stark und innig fuehlen, und	19817LA027020
ian von den Tagen erzaehlt, die nicht mehr sind, und von den	Helden, die verschwunden sind, so hat seine Dichtungskraf	45105QB112015
	21	
enkart nicht mehr. Wer weiss, wie manchen Lichtgedanken oder	Heldenentschluss, den kein Studierkerker, und kein Gesell	04717TA106007
	1	
che vor der Liebe. $ = Wer die steile Sternenbahn = ging dir	heldenkuehn voran = zu der Gottheit Size? = Wer zerriss d	12526HJ030007
	1	
en braucht man bloss Mensch ueberhaupt zu seyn, um durch die	heldenmuethige Aufopferung eines % Leonidas, durch die ru	16119JC017012
klichen Zufall, ueberrascht finden muss. Dass % Leonidas die	heldenmuethige Entschliessung wirklich fasste, billigen w	21517LA229004
	2	
, uebt sie der Menschheit peinlichste Pflichten aus, und das	heldenmuethigste Opfer, das sie dem Naturtriebe abgewinnt	28723OB174021
	1	
keit die koerperlichen Erscheinungen mit den Affekten haben,	Heldenmuth und Unerschrokenheit stroemen Leben und Kraft	06901DX010014
	1	
immermehr darauf ein, diese Zeitgroesse anzuschauen, sondern	helfe mir durch Zahlen, und nur alsdann, wenn ich mich er	23927MB120039
	1	
Ideal-Menschen unterschiebt, der sich wahrscheinlich selbst	helfen koenne. Strenge gegen sich selbst mit Weichheit ge	35137PM026028
er keinen von seiner Allmacht. Seine Allmacht zu bezeichnen,	helfen wir uns mit der stuekweisen Vorstellung dreier Suc	11907HG022005
rinnen; kein Theil ist in Ruhe, ja die Meisselstriche selbst	helfen zur Bedeutung einer erstarrten Haut. ' $ Wie wahr	20635LA115020
ufgehoben worden, auf aesthetischem Weg wieder herstellen zu	helfen. In der Tragoedie muss daher die Gemuethsfreyheit	44530QB068039
isirten Seelen verursachen, zuletzt die Gesundheit bevestigen	helfen. Je blendender, je verfuehrender der Irrthum, dest	10818HA013028
ein menschlicher Kuenstler, aus der Schoepfer an allen Orten	helfen. Noch waer er gros; aber ich kann mir ihn groesser	01316BC036012
und alle Kunstfertigkeit im Ausdruck kann demjenigen nichts	helfen, der nichts auszudruecken hat. $ Wenn also die sch	01906RA156020
chen entdekt. So musste das schlimmste das groeste erreichen	helfen, so musste uns Krankheit und Tod draengen zum gnot	05602DM034008
	8	
l. = Viel ja sind der % Troer mir selbst und der ruehmlichen	Helfer, = Dass ich toede, wen Gott mir gewaehrt, und die	43504QA208011
	1	
n seyn, was der Aufnahme der Wahrheit, auch wenn sie noch so	hell leuchtete, und der Annahme derselben, auch wenn sie	33122PH014029
	1	
e pflanzen, so aerndten wir Schoenheit und Freude. Lasst uns	helle denken, so werden wir feurig lieben. Seid vollkomme	12517HJ026003
den die weise Natur dem Menschen zum Vormund setzte, bis die	helle Einsicht ihn muendig macht. Aber eben diese technis	31013PA015036
	2	
erstaunen wir hoechlich darueber, dass so viele Augen bey so	hellem Tag nichts bemerkt haben sollen. Dieses voreilige	35023PM015042
	1	
innlichen Schmerzens zu ermannen, als der, der bestaendig in	hellen deutlichen Ideen lebt; aber dennoch schuezt weder	04634DG014033
e Substanzen gebrochen. Wie sieben dunklere Stralen in einen	hellen Lichtstreif wieder zusammen schmelzen, wuerde aus	12407HJ007007
aubt werden, wenn er stirbt. Denke dir dann den Mann mit dem	hellen umfassenden Sonnenblike des Genies, mit dem Flamme	12316HI018008
	3	
leite; / der Verstand muss die Wahl der Seele bestimmen! Je	heller also, je gewaltiger, je dringender die gegenseitig	00324AA014002
b er von vorn anfinge, und den Stand der Unabhaengigkeit aus	heller Einsicht und freyem Entschluss mit dem Stand der V	31333PC007129

ch vor jenem durchdringenderen Aug einer hoehern Weisheit in heller Erhabenheit feyren; Innere Folgen, die jenen Erobe 03518CC007039
taun ich mich. = Schoener mahlt sich mir die schoene Erde, = heller spiegelt in des Freunds Gebaerde = reizender der H 12030HH019008
iderstreit mit diesem Gesetz in die Augen leuchtet. Aber ein heller Verstand und eine von jeder Naturkraft also auch v 14424IA113003
5
des thierischen Empfindungssystemes auf das Geistige in ein helleres Licht zu sezen. Aber darum ist das noch gar nich 04107DC011068
1
lation zerreissen, und den Geist von seinen deutlichsten und hellesten Begriffen in sinnliche Verworrenheit stuerzen; 04812DH003041
1
t also nicht rein menschlich. Es ist keine Taeuschung, was % Heloise fuer % Abelard, was % Petrarch fuer seine % Laura 48407QC149006
1
renen Meere ein, die fehlende zwote Haelfte zu der bekannten Hemisphaere, die grosse Insel % Atlantis zu suchen, welch 12728HJ058025
1
dische hefte, und seinen sogenannten Flug zur Vollkommenheit hemme. Wiederum ist von manchem Philosophen mehr oder wen 04009DC003029
1
ion dehnt ihre Foderungen auf wirkliches Handeln aus. Geseze hemmen nur Wirkungen die den Zusammenhang der Gesellschaf 09110FA050002
1
er Regelmaessigkeit ist nicht allen Objekten natuerlich, und hemmt bei denen, welchen sie nicht zukommt, die Naturfrei 08116XL008010
1
it ermuedete, nicht von einer Schranke, die ihre Thaetigkeit hemmte. $ Darf man sich also noch ueber das Glueck der Mi 48735QC183021
1
rzte zu Grunde / Wir halten jeder Leidenschaft ihren eigenen Henker, und haben taeglich irgend ein unglueckliches Opfe 07912FA006007
1
ch die Wirklichkeit dagegen gestellt ist, und wie von aussen her alles sich vereinigt, den Gequaelten in seine Idealwe 45935QB200019
mmung wuerdig zeigt, wenn er Gesetze, die nicht von Ewigkeit her banden, auch nicht fuer unbedingt und in alle Ewigkei 39312PX051026
e Schoenheit. Wenn er sich also vor allen Sinnenwesen um ihn her durch hoehere Schoenheit unterscheidet, so ist er daf 25734OA076010
ukus seines Gegners Erzaehlung, dass dieser von Vaeterzeiten her ein Gastfreund seines Geschlechts ist, so steckt er d 43433QA205013
Natur, eine dichterische Welt, eine naive Menschheit um sich her erblicken, da es schon in der Sinnenempfindung sein W 47614QC090033
n Maschine in Wollust aufloesen. / $ = The soul, secourd, in her existence, smiles = At the drawn dagger, and defies i 06706DV011005
l er ja zum erstenmal machen. / Er muesste also von Ewigkeit her thaetig gewesen seyn, und dieses ist wider den angeno 04935DJ008006
chenwelt z.B war duerftig und einfoermig; das Leblose um ihn her war gross, kolossalisch, maechtig, drang sich also au 43038QA025012
So zwang der Koerper den Geist auf die Erscheinungen um ihn her zu achten, so machte er ihm die Welt interessant und 05411DM010012
n, zu erhoehen / also ligt mir daran, Glueckseligkeit um mich her zu verbreiten. Welche Schoenheit, welche Vortreflichk 11920HG029029
us den Beschaffenheiten der Gegenstaende, die wir empfinden, her; diess geschieht durch ein Gefuehl der Lust. Schoen i 08030XK011017
n Genuss. $ Die Natur giebt zum Kontemplativerhabenen nichts her, als einen Gegenstand als Macht, aus dem etwas furcht 18719KB009007
cht damit, selbst frey zu seyn, er muss alles andere um sich her, auch das Leblose, in Freyheit setzen. Schoenheit abe 38636PW004018
ng schon ein freyeres Gefuehl. Aber das ruehrt von der Liebe her, die ein Ingredienz der Hochachtung ausmacht. Achten 30338OC038007
der beste Theil seiner Freuden. $ So wie sich ihm von aussen her, in seiner Wohnung, seinem Hausgeraethe, seiner Bekle 40901PA042007
innlichen Schlummer, erkennt sich als Mensch, blickt um sich her, und findet sich / in dem Staate. Der Zwang der Bedue 31312PC004016
so ist er uns mehr werth, als die ganze schoene Ebene um ihn her, und wir wuerden den Eindruck, den er auf uns macht, 22622MA059035
nser sinnliches oder sittliches Vermoegen, ruehrt die Unlust her, welche wir bey widrigen Affekten empfinden, so wie d 15020JA025015
18
woelben; die Nase muss fast gar keinen Winkel von der Stirne herab bilden, und nicht stark hervorspringen. Das ganze U 08230XL026026
h den meisten Reiz fuer uns haben. Selbst bis zu den Thieren herab gilt diese Bemerkung. Ein Stier am Pfluge, ein Pfer 22811MA076006
itet, rein und vollstaendig entweder bis zur Individualitaet herab oder bis zur Idee hinaufgefuehrt haette. Der gewoeh 45328QB137031
rchtbares an sich, wohl aber eine Hoehe, weil wir von dieser herab stuerzen koennen. Aus demselben Grund ist eine Tief 24007MB125023
e zu seyn aus Vaeterzeiten uns ruehmen. = Also redeten jene, herab von den Wagen sich schwingend = Fassten sie beide e 43510QA210004
n zu steigen, sank sie zu einer gemeinen und groben Mechanik herab. Jene Polypennatur der % griechischen Staaten, wo j 32320PF027039
eramentstugend sinkt also im Affekt zum blossen Naturprodukt herab; die schoene Seele geht ins heroische ueber, und er 29420OC053010
er Trieb zur Tugend, = Fuer Wehmuth rollt ein Bach die Wang' herab, = Das Beyspiel siegt und du o Feur der Jugend. = I 45428QB154016
n Genie aus der naiven Klasse, von % Homer biss auf % Bodmer herab, hat diese Klippe ganz vermieden; aber freylich ist 47804QC107012
ein Erhabenes der Erkenntniss abgeben. Bueckt er sich zu uns herab, so wird er sich in ein Erhabenes der Gesinnung ver 17401KA040006
aus der Region der Ideen auf den Schauplatz der Wirklichkeit herab, um den Menschen in einem bestimmten Zustand, mithi 36325PQ004015
er seiner daemonischen Natur rinnt die Quelle der Schoenheit herab, unangesteckt von der Verderbniss der Geschlechter 33337PI018014
12
s schildert, so ist es ein hoher Geist, der auf das Niedrige herabblickt, und unsere Stimmung ist wahrhaft poetisch, w 44330QB046025
1
wohl zuweilen in diesen Hoehen verirret, doch niemals davon herabgesunken ist. Ich bekenne daher unverhohlen, dass mi 45726QB183029
1

ch dieselbe Operation der Vergleichung zu einem sehr kleinen herabgewuerdiget werden. Diesem nach koennte es in der Na 23126MB023029

1

tter, ein brennender Vulkan, eine Felsenmasse, die ueber uns herabhaengt, als wenn sie eben niederstuerzen wollte, ein 18727KB011019

1

ken und Gaben ueberschwemmen / ich sehe den Niedrigsten hoch herablaecheln sein Aug'. Laut erhebt ihn der Mund des Poe 00501AA046022

1

er Muehe werth hielten Patrioten zu seyn, und der Staat sich herablassen wollte, sie zu hoeren. $ Unmoeglich kann ich 09906PA152029

1

bild der Herablassung! (Leutseeligkeit ist beim Unendlichen Herablassung) Haelt nicht des ewigen Majestaet auch den 00608AA076005

Und von der Leutseeligkeit / Siehe an das grosse Urbild der Herablassung! (Leutseeligkeit ist beim Unendlichen Herab 00607AA075007

2

von der Hoehe unserer Kraft und Vollkommenheit auf das Kind herabsehen, sondern weil wir aus der Beschraenktheit unse 41615QA036014

, wuerde mit Verachtung auf die Bewegungen seines Gefaehrten herabsehen, und den niedrigen Beduerfnissen des physische 04705DG016023

2

Glauben, dass sie auf Vergnuegen abzwecken, wie gegen einen herabsetzenden Vorwurf zu vertheidigen, so wird dieser Gl 13306IA002029

1

olutes Ideal auf zwey eingeschraenkte Formen der Erscheinung herabsetzt. $ Die schmelzende Schoenheit, wurde behauptet 36436PQ012068

therrschende Wille sich zum dienstbaren Glied eines Uhrwerks herabsetzt. Das letzte macht den Menschen bloss zu einem 04916TA120042

ss er das Ziel lieber niedriger steckt, und das Ideal lieber herabsetzt, um es nur desto schneller, um es nur desto si 45212QB123069

3

. Sein ernster Charakter laesst ihn zwar nie zur Frivolitaet herabsinken, aber erlaubt ihm auch nicht, sich bis zum po 45122QB118010

1

det wird. Ist es wirklich noch zweifelhaft, ob du vom Himmel herabstammst, sind alle deine geprahlten Einfluesse wirkl 08909FA026010

1

heit mit den Ideen des Geistes zusammenstimmt. Liebe ist ein Herabsteigen, da die Achtung ein Hinaufklimmen ist. Daher 30320OC140004

iess ist der Fall im gemeinen Leben. Je tiefer sie zu diesem herabsteigen, desto mehr verlieren sie von ihrem generisc 49125QC215006

2

es Reich tritt auch der Koenig / sobald er von seinem Throne herabsteigt, (denn Throne haben ihre Privilegien,) und 30002OC112013

1

den Enden vereinigte, die harte Spannung zu sanfter Harmonie herabstimmte, und den wechselsweisen Uebergang eines Zust 09024FA044033

1

lche Neigung, dass es aussieht, als wenn er alle Augenblicke herabstuerzen wollte, so wird das vorige Gefuehl sich mit 22626MA060019

1

rglichen dieses selbst wieder ein Magnum ist. Aber so wie es herabwaerts geht, geht es auch aufwaerts. Jedes Magnum is 23113MB019005

1

tremum, das den einen Theil des Menschen allzuenthusiastisch herabwuerdigt, und uns in den Rang idealischer Wesen erhe 04028DC009025

1

hauptet worden ist, und wozu der Geschmack der Zeit sie gern herabziehen moechte; noch kann sie ausschliessend blosse 35628PO019039

n Dilettanten der Kunst thun indem sie den Kuenstler zu sich herabziehen. $ Keinen guten Kuenstler neben sich leiden k 06138VA022145

2

hter, aber auch nichts trivialer, als die modernen gegen sie herabzusetzen. Wenn man nur das Poesie nennt, was zu alle 43910QB004030

1

ligen Spleen abzubuessen / der Gelehrte zum dumpfen Pedanten herabzusinken / der Poebel zum Thier. Die Schaubuehne ist 10011PA166027

1

t beyden offen, nur versteht sich, dass sie an die sinnliche herangebracht werde; wobey denn fuer die Modernen eine be 05833UA017013

1

dem Geschrey gleich einem Zug von Kranichen ins Schlachtfeld heranstuermt, so naehert sich das % griechische demselben 40910Pa044015

1

t, sich an der Grazie eine Stuetze und eine Stellvertreterin heranzuziehen, eben so ergeht es auch dem Genie, wenn es 27614oB018024

1

uplatz der Idylle aus dem Gedraenge des buergerlichen Lebens heraus in den einfachen Hirtenstand verlegt, und derselbe 46707QC004039

s Gemueths erziehe die siegende Wahrheit, stelle sie aus dir heraus in der Schoenheit, dass nicht blos der Gedanke ihr 33531PI039015

zurueckblieb, aus welchem wir im Uebermuth unserer Freyheit heraus in die Fremde stuermten. Mit schmerzlichem Verlang 42730QA130025

n Dichtungstrieb aus dem einengenden Kreis der Verhaeltnisse heraus in die geistreiche Einsamkeit der Natur gefuehrt, 45433QB157012

eth wird also unwiderstehlich/aus der Welt der Erscheinungen heraus in die Ideenwelt, aus dem Bedingten ins Unbedingte 05023TA128153

en, und den Grund des erstern aus der physischen Weltordnung heraus in eine ganz andere verlegen, welche die Vernunft 04506TA086029

der Ideenwelt Nahrung finden; anstatt dass wir dort aus uns heraus nach sinnlichen Gegenstaenden streben. Die sentime 47504QC072025

er leidet, denn er laesst sich ueber seinen Gemuethszustand heraus wie der ruhigste Mensch, und die unaufhoerliche Ru 19717LA015019

```
ism sein System gegruendet, und ohne ein geselliges Herz mit heraus zu bringen, erfahren wir alle Ansteckungen und all 32020PE023019
esteht darinn, einen mangelhaften Gegenstand aus sich selbst heraus zu ergaenzen, und sich durch eigene Macht aus eine 47609QC089025
ne sorgfaeltig ausfuehrt: Gross, wenn er das Interessanteste heraus zu finden weiss, das Zufaellige von dem Nothwendig 24131NA011028
e Vollkommenheit deinem Herzen zum Muster dienen. Trittst du heraus zu ihr aus deinem kuenstlichen Kreis, steht sie vo 42837QA146003
erstes Augenmerk seyn muss, unter zwo Wirkungen die hoechste heraus zu lesen, so wird er sich nicht begnuegen, die Nei 09029FA046015
 der Fall gewesen, einen von aussen zu rohen Stoff von innen heraus, durch das Subjekt zu vergeistigen, den poetischen 47837qC026018
los fuer die Einbildungskraft, und hier, ich gestehe es frey heraus, finde ich diesen Dichter ganz und gar nicht in se 45704QB177044
ze mit dem Ganzen sich messen. Welcher einzelne Neuere tritt heraus, Mann gegen Mann mit dem einzelnen % Athenienser u 32226PFC16005
ack die Erkenntniss unter den offenen Himmel des Gemeinsinns heraus, und verwandelt das Eigenthum der Schulen in ein G 41204Pa074017
                                                             17
reuet, Karrikaturen, die einen schon aus der wirklichen Welt herausaengstigen, in der dichterischen sorgfaeltig aufbew 47709QC100053
                                                             1
, alle jene Schwierigkeiten zu heben. Dort konnten wir keine herausbringen, weil wir keine Idee voraussezen durften; h 05016DK007005
                                                             1
hrerer Ideen ruhen laest, und solche aus ihren Assoziationen herausdenkt, so sagt man, sie sondert ab. Jene durch Erdi 02729BK023017
                                                             1
nn den Loewen kein Hunger nagt, und kein Raubthier zum Kampf herausfodert, so erschafft sich die muessige Staerke selb 40604Pa016012
elbst feindlich aufzustehen scheint, uns gleichsam zum Kampf herausfodert, und fuer den Ausgang besorgt macht. Eben so 22905MA083043
                                                             2
ken, als gerade % Klopstock, der uns immer nur aus dem Leben herausfuehrt, immer nur den Geist unter die Waffen ruft,  45721QB182041
                                                             1
neingedachte, diese durch Absondrung aus ihren Assoziationen herausgedachte Ideen fesselt sie besonders im Denkorgan w 02731BK024014
                                                             1
 eines Menschenkenners aus der gemeinen Klasse der Gelehrten herausgeforscht, und zu den glueklichen Werkzeugen des gr 03723DA006038
                                                             1
m Stolze geschmeichelt. Ich war ein Gefangener. Du hast mich herausgefuehrt an den Tag, das goldne Licht und die unerm 11120HC004004
                                                             1
s nach dem unendlichen Umriss der Welt, nicht nach einzelnen herausgehobenen Fragmenten beurtheilt seyn will. $ Bei de 08309EA053023
                                                             1
taenden, abgeworfen jede Fessel der Kuenstelei und der Mode, herausgerissen aus jedem Drange des Schicksals, durch ein 10032FA171037
                                                             1
desto mehr nach innen, indem es nach aussen Graenzen findet. Herausgeschlagen aus allen Verschanzungen, die dem Sinnen 20929LA152001
                                                             1
von Thaetigkeit koennte er sich schaffen, wenn er aus dieser herausgienge? Aber er weiss nun, dass die Natur nicht so  05304DL036057
                                                             1
Verrichtungen vor, aber nur ein niedriger Geschmack wird sie herausheben und ausmahlen. $ Man findet Gemaehlde aus der 24305NA027018
, die sich beim Zornigen oder Erschrokenen so intensiv stark herausheben, koennte man mit eben dem Recht, als % Plato  05905DP002022
                                                             2
eit ( welche von der Zweckmaessigkeit nicht zu trennen ist ) heraushebt, anstatt sie zu verbergen. $ Der Moralphilosop 38709pW006036
                                                             1
 Geist. Ueberall, wo der Trieb anfaengt zu handeln, und sich herausnimmt, in das Amt des Willen zu greifen, da darf de 29711OC079010
e in seinem % Cissides und % Paches, und in seinem % Seneka, herausnimmt, Menschen und menschliche Handlungen darzuste 45520QB163021
ie Freyheiten absehen, die es sich gegen die wirkliche Natur herausnimmt, ohne ihm bis zu seiner hohen innern Nothwend 48533QC163031
den, dem wir jeden Dichter, der sich etwas gegen den Anstand herausnimmt, und seine Freyheit in Darstellung der Natur  46419QB244019
                                                             4
 Natur beherrschet; oder idealistisch, wenn er aus der Natur heraustritt und so, in Ruecksicht auf sich, den Begriff d 03910TA020024
wo er in eigener Huette still mit sich selbst, und sobald er heraustritt, mit dem ganzen Geschlechte spricht, wird sic 39824PZ005C56
on innrer Kraft, aus dem engen Kerker einer Brodwissenschaft heraustritt, und dem Rufe des Gottes folgt, der in ihm is 08807FA010017
                                                             3
elne Aeusserungen desselben halten, aber man muss diese erst herauswaehlen. Das gemeine Urtheil, welches so gern nach  49707QD042040
                                                             1
noethig, dass die Vernunft diese Ideen aus den Erscheinungen herauszieht, sie kann sie auch in dieselben hineinlegen.  25929OA093014
                                                             1
chheit, kein dringenderes Interesse haben, als aus derselben herauszufliehen, und eine so mislungene Form aus unsern A 43114QA165048
                                                             1
mit der Schoenheit spielen. $ Denn, um es endlich auf einmal herauszusagen, der Mensch spielt nur, wo er in voller Bed 35907PO036007
                                                             1
 es in sich hat, durch Reflexion sich gegenueber und aus sich herauszustellen. Wir erhalten auf diese Art nie den Gegen 45231QB129026
```

1
lerin, ihre Haende waescht, und alle Wohlgerueche % Arabiens herbeiruft, den haesslichen Mordgeruch zu vertilgen. Wer 09223FA064030
1
icher werden; wenn er Ueberfluss fuer sich findet, zu dessen Herbeischaffung er nicht seine ganze Zeit und Kraefte bra 05232DL034023
1
als eifrig sie die moralische Pflicht macht, dieses Unglueck herbey zu rufen. Beyde also gewinnen unsre hoechste Achtu 15629JA080026
misste sittliche Harmonie fuehrt leicht eine solche Stimmung herbey, in der wir das Vernunftlose wie eine Person anred 42719QA128024
2
gkeit des Geistes ersticke, und eine allgemeine Erschlaffung herbeyfuehre. Um sich also bey einem edeln Gefuehl in Ach 29907OC099026
1
icht ein Zirkel? Die theoretische Kultur soll die praktische herbeyfuehren und die praktische doch die Bedingung der t 33228PI003007
Mangel des Verstandes, sondern durch den Zwang der Umstaende herbeyfuehren. Entspringt dasselbe nicht aus unmoralische 15535JA071035
2
dem % Perikles und % Alexander das goldene Alter der Kuenste herbeykam, und die Herrschaft des Geschmacks sich allgeme 33923PJ030012
1
unter, die Blaetter fallen gelb von den Baeumen, ein trueber Herbstnebel ligt wie ein Bahrtuch ueber dem ausgestorbnen 10833HB003020
1
eingelegt haben, weil wir ihr nicht erlauben, sich gegen uns herein zu bewegen, sondern vielmehr mit ungeduldig vorgre 35018pM014042
nendlich viele Huelfsmittel in sich selbst, ihr Versaeumniss herein zu bringen, und ihre Fehler zu verbessern, so bald 26522OA143015
2
die dasjenige was vor der Epoche des Gedichts geschehen ist, hereingehoben wird. $ 5) Vorgreifende, die dasjenige was 05813UA010014
1
jenigen seiner Verrichtungen, die aus einer solchen Handlung herfliessen, ausschliessungsweise, seine Thaten. Er kann 27234OB036021
1
m Glueck zu verdanken hat; der Natur, welche die Anlage dazu hergab, und selbst entwickelte; dem Glueck / welches das 25609OA058042
1
die Richtung bestimmen, niemals den Inhalt der Begeisterung hergeben. Dieser muss in allen derselbe seyn, und, rein v 44415OB052022
letzlich seyn. Ihre eigne Empfindung wird mir die Thatsachen hergeben, auf die ich baue, Ihre eigene freye Denkkraft w 31004PA013008
koennte sie das ganze Feuer ihrer Gefuehle zu einem Triumph hergeben, der ueber sie selbst gefeyert wird? Wie koennte 28629OB165027
die Anschauungen, welche den koerperlichen Theil zu der Rede hergeben, in keiner Sachverknuepfung unter einander, sche 00903RA056012
4
le, der den Stoff zu der satyrischen und elegischen Dichtung hergegeben hatte, vollkommen aufgehoben sey, und mit dems 47227QC051023
Groesse adaequat machen kann. Das Maass wird von ihr selbst hergegeben, und die Zahlbegriffe die der Verstand gibt, b 09327YF005007
2
dennoch ohne Widerspruch aus physischen Ursachen nicht kann hergeleitet werden? Diess ist die Aufgabe; und wie loest 20237LA080029
1
subjektiven Ursprung haben, und von dem menschlichen Koerper hergenommen sind. $ Alle vergleichende Groessenschaetzung 23430MB062028
ilung nicht davon, sondern muss von der Form der Darstellung hergenommen werden. * Man lese z.B das trefliche Gedicht 44945gB020068
erke zu machen pflegt, vorzugsweise von dem sinnlichen Ideal hergenommen, und in den meisten Faellen wird nach diesem 48703QC176022
3
eines Daseyns erfuellt, und wenn sie aufgehoben sind, wieder hergestellt werden koennen. Obgleich aber die Natur diese 28933OC006053
les das, was ihm seine Vollstaendigkeit zurueckgiebt, wieder hergestellt werden koennen. $ Nun laesst sich wirklich, s 37405PT003044
aeuschung fort, und aus dem Nachbilde wird das Urbild wieder hergestellt werden. So wie die edle Kunst die edle Natur 33412PI021033
buehrt, die gesunde Vernunft aus der philosophirenden wieder hergestellt zu haben. $ Aber so wie die Grundsaetze diese 28227OB127032
s aufgeloest, die Harmonie der Seelenwirkungen wird wiederum hergestellt, und ruhiger gruesst der neuerwachte Mensch d 07431Db009053
5
t, zugleich auch die Verlegenheit dessen, der den Stoff dazu hergiebt, darueber dass er noch ni... auch Menschenweise 41817qA010060
iesem Zwecke ein Werkzeug aufsuchen, welches der Staat nicht hergiebt, und Quellen dazu eroeffnen, die sich bey aller 33233PI005014
2
eus heissen mir urspruenglich eben das, was eine Antike im % Herkulanum hervorgegraben / beides nur Widerschein eines 11614HF010029
1
$ Dein erster Blick faellt auf die kolossalische Figur des % Herkules / die ungeheuer-schoene Darstellung maennlicher 10232GA026010
ischgross oder erhaben war er nur im Unglueck. $ Gross war % Herkules da er seine zwoelf Arbeiten unternahm und beendi 18506KA153003
ngegossen? / Die Figur ruht / der Bildhauer ergriff seinen % Herkules im Momente schlafender (vielleicht erschoepfter 10237GA029008
griechische Buehne mit seinen Klagen, selbst der wuethende % Herkules unterdrueckt seinen Schmerz nicht. Die zum Opfer 19823LA029012
4
dele, selbst den Schwachen zuweilen ein Enthusiasmus hoher % herkulischer Groesse durchflamme. Ich weiss z.B dass unse 11817HG016037
1

```
e, wonach beyde zu handeln haben, aus der Natur des Menschen herleiten; so muesste man sich einen Rhapsoden und einen 05713UA003017
                                                             1
t ihn mit allem Rechte vor ihren Richterstuhl, und ein Tod % Hermanns, eine % Minona, ein % Fust von % Stromberg wuerd 16725JE049043
                                                             1
druck des Gesichts, und der Formen seiner beiden Arme, den % Hermaphrodit, die % medizaeische % Venus, den sterbenden  10503GA056070
                                                             1
e, wiewohl von einer andern Seite gefaehrlich genug, wie ich hernach zeigen werde, haelt wenigstens dieses Volk in Ent 47927QC114013
                                                             1
ich seiner Hoheit begeben, und zu dem Kindersinn vertraulich herniedersteigen. Die Kraft muss sich binden lassen durch 41207Pa075018
                                                             1
oettern, weil Goetter nicht leiden koennen, sie macht uns zu Heroen d.i zu goettlichen Menschen oder wenn man will zu  09312YE016017
                                                             1
t zum blossen Naturprodukt herab; die schoene Seele geht ins heroische ueber, und erhebt sich zur reinen Intelligenz.  29421OC053016
moralischer Lust. Und was kann auch erhabener seyn, als jene heroische Verzweiflung, die alle Gueter des Lebens, die d 14230IA098009
                                                             2
r unser Abscheu loesst sich bald in die hoechste Achtung der heroischen Tugend auf, die ihre Aussprueche gegen jeden f 14404IA107062
ch, mechanisch, sondern persoenlich wirkt. Die Sagen aus der heroischen Zeit der % Griechen waren in diesem Sinne den  05727UA005005
                                                             2
onirten Handlungen bringen. Er wird der Sinnlichkeit oft mit heroischer Staerke, aber nur durch die Sinnlichkeit wider 28909OB198007
ander fliehen, und dass die Schoenheit nur auf den Untergang heroischer Tugenden ihre Herrschaft gruendet. $ Und doch  34006PJ035028
                                                             2
 Glaubens ausgesetzt sehen, unser Mitleid, und ihr erhabener Heroismus unsre Bewunderung nur schwach erregen, weil der 15519JA067027
                                                             1
, ohne vernuenftige Absicht und ueber das gehoerige Mass ' / Herr % Adelung ist sehr gluecklich, dass er nur aus Absic 46036qB027001
orzugsweise einen musikalischen Dichter. * " Der Hang, ' wie Herr % Adelung sie definiert, " zu ruehrenden sanften Emp 46034qB026004
 von seiner Allgemeinheit und Nothwendigkeit etwas rauben. * Herr % Garve hat in seiner einsichtsvollen Vergleichung B 01920rA003001
 Erziehung, noch ein Gewinn heissen koenne, darueber hat uns Herr % Garve seine Meinung nicht gesagt, und ich zweifle, 01930rA004046
ierungsgeschichte des Pabstes % Adrian des Sechsten, die uns Herr % Schroeckh mit der ihm eigenen Gruendlichkeit und p 42221QA077019
ungen sind ausgefuehrt worden. * Mit einem solchen Werke hat Herr % Voss noch kuerzlich in seiner % Luise unsre deutsc 47137qC013006
eths in schoenen Empfindungen an den Tag legt. Wenn aber der Herr Berichtiger des % Homerischen Werks seinen Autor dur 26436oA008004
Hoheit der Gesinnung verbunden, ins Erhabene uebergehen. Der Herr des % Epiktet, der ihn schlug, handelte niedrig, und 24631NA078002
 wo sie seinem Willen vorgreifen will, erfahren, dass er ihr Herr ist. Unter seiner strengen Zucht wird also die Sinnl 28031OB109032
n, eine vollkommene Freyheit zu behalten, und ueber den Grad Herr zu seyn, den sie erreichen sollen, dieser wird in eb 15031JA026087
unkt gelingt es ihm wirklich, physisch ueber alles Physische Herr zu werden. Gegen alles, sagt das Spruechwort, giebt  03826TA012025
etamorph. $ Durchlauchtigster Herzog, Gnaedigster Herzog und Herr! $ Ich sehe heute mit ausnehmendem Vergnuegen den Wu 03712DA004006
                                                             12
mmt. Nun geht es aber bekanntermassen nicht immer an, beyden Herren zu aienen, und wenn auch ( ein fast unmoeglicher F 05035TA132010
                                                             1
njenigen Bewegungen am Menschen, die der Naturtrieb oder ein herrgewordener Affekt auf seine eigene Hand ausfuehret, u 27116OB016011
                                                             1
yhen wir dem Sohn der Freude seinen Schmerz; aber selbst das herrliche % Rom mit allen seinen Glueckseligkeiten ist, w 45025QB107031
en zeigte sich die schoene Kunst nicht eher, als nachdem der herrliche Bund der % Lombarden zerrissen war, % Florenz s 33936PJ033015
g zu verlieren. Eine hoehere Befriedigung gewaehrt % Miltons herrliche Darstellung des ersten Menschenpaares und des S 47116QC041006
intellektuellen mit den Vortheilen der guten Erziehung jenes herrliche Geschenk der Natur unverloren zu behalten; und  42530OA113039
 die den Guertel des Reizes traegt und verleyht. % Juno, die herrliche Koeniginn des Himmels, muss jenen Guertel erst  25113OA007003
tet, dass man unter den unwuerdigen Haenden der Freyheit das herrliche Meisterstueck der Natur zuletzt nicht mehr erke 26515OA142027
 uns. Zu dieser Bekanntschaft nun verhilft uns das furchtbar herrliche Schauspiel der alles zerstoerenden und wieder e 05207TA144009
ze seines dichterischen Kreises durchfuehren lassen. So eine herrliche Schoepfung die % Messiade in musikalisch poetis 45610QB171003
chland durchreise. / Du weisst es, mein Lieber, ich habe die herrliche Schoepfung im gluecklichen Sueden genossen, den 10105GA004009
attheiten frey bleiben, und dieses verhinderte schon manches herrliche Talent, sich des Platzes zu bemaechtigen, zu de 47901QC108019
                                                             10
wussten. Es ist weder Anmuth noch ist es Wuerde, was aus dem herrlichen Antlitz einer % Juno % Ludovisi zu uns spricht 35936PO042012
danke, ja, ich darf sagen, jedwede Empfindung macht sich des herrlichen ehrenvollen Namens von Tugend wuerdig, wenn si 03109CA012017
strenge Pflicht in ein reizendes lockendes Gewand. Mit welch herrlichen Empfindungen, Entschluessen, Leidenschaften sc 09311FA074003
n Schoenheit. Den geuebtesten Zeichner wird es ermueden, die herrlichen Formen, die durch kontrastierende Schlangenlin 10402GA044008
indet, die Nacht weicht dem siegenden Licht. Unter so vielen herrlichen Fruechten der bessern Buehne will ich nur zwo  09804FA142004
altigkeit an seinen Sinnen vorueber gehen; er sieht in ihrer herrlichen Fuelle nichts, als seine Beute, in ihrer Macht 38906PX010017
gen hingeben wuerde, welche in der Elegie an % Ebert, in dem herrlichen Gedicht % Bardale, den fruehen Graebern, der S 45824QB190051
```

ie zerlegte zwar die menschliche Natur und warf sie in ihrem herrlichen Goetterkreis vergroessert auseinander aber nic 32206PP013012
nd der Phantasie mit der Maennlichkeit der Vernunft in einer herrlichen Menschheit vereinigen. $ Damals bey jenem scho 32129PP008029
rossherrlichen Plan! / durch sie ahmest du den Fuerchterlich-herrlichen nach! Beuge dich nieder! erkenn die Wuerde der 00815AA132006
augenblickliche Leiden mit wolluestigen Thraenen, und einem herrlichen Zuwachs an Muth und Erfahrung. Mit ihr folgen 09621FA121019
ich sie nicht weinen, jauchzen, beten ueber dem Grabmal des Herrlichen? Was eine Welt auf dem Grabmal eines Einzigen? 03409CB027021
12
/ Im Hertzen dieser Unschuldigen wird % Franziskens Andenken herrlicher gefeyert, als durch die Pracht dieser Versammel 00914AA162008
re Groesse schimmert aus einem niedrigen Schicksal nur desto herrlicher hervor und der Kuenstler darf sich nicht fuerc 24634NA079010
2
n. Sie folgen = Alle nach in das ernste Gericht! ' $ Wo eine herrlichere That, je Zur Glueckseligkeit der Menschen von 00727AA115003
1
edem wuerdigen Anlass in seinem Don % Quixote aus, welch ein herrliches Ideal musste nicht in der Seele des Dichters l 44732QB083040
1
ter Schmuk! Du o Liebe, Erstgebohrne des Himmels, schoenste, herrlichste im Angesicht Gottes! Beuge dich nieder bluehe 00735AA121008
usarten, und die veraechtlichste Karrikatur zunaechst an die herrlichste Menschlichkeit grenzen sehen. Fuer den Mensch 36219PO063086
sich der beredte Schriftsteller aus der Anarchie selbst die herrlichste Ordnung, und errichtet auf einem immer wechse 01019RA068012
3
Die Faehigkeit, das Erhabene zu empfinden, ist also eine der herrlichsten Anlagen in der Menschennatur, die sowohl weg 05224TA146011
ler Jugendkraft standst du vor mir, Koerper und Geist in der herrlichsten Bluete, durch keine Sorge gedruekt, durch ke 11413HD017013
Stoff ohne Form ist freylich nur ein halber Besitz, denn die herrlichsten Kenntnisse liegen in einem Kopf, der ihnen k 01902RA155012
nt gerade von diesen Leiden den Uebergang zum Gefuehl seiner herrlichsten Kraftwirkung und weiss aus jedem Furchtbaren 21004LA154035
weile bey diesem Bilde, pflege dieses Gefuehl, es ist deiner herrlichsten Menschheit wuerdig. Lass dir nicht mehr einf 42902QA146039
5
ht! $ Was also ist die Krone der Tugend! was ihr schoenster, herrlichster Schmuk! Du o Liebe, Erstgebohrne des Himmels 00733AA120011
1
fortreisst, dass sie hier eine Ameisenwelt erhaelt, dort ihr herrlichstes Geschoepf den Menschen in ihre Riesenarme fa 05014TA128067
1
n, wenn es Leute giebt, die sich an dem schmutzigen Witz des Herrn % Blumauer erbauen und belustigen koennen. Aber die 46131Q3028031
die Elemente des % Epicurus ergrifen haben mochten, ist des Herrn % Bonnets Hypothese entstanden. Mit unverzeihlichem 02229BI060021
der; die schoene Mannichfaltigkeit verkuendigt einen reichen Herrn dieses Hauses. Vier Elemente sind es, woraus alle G 12917HJ081025
samkeit einschraenkt, hat man sich auch in sich selbst einen Herrn gegeben, der nicht selten mit Unterdrueckung der ue 32308PF024045
ists waehrend den Geschaeften des Tags nach dem Zeugniss des Herrn von % Haller den abendlichen Puls zu beschleunigen 06221DS002015
rigen. Zudem so mus ich nach der schaerfsten Beobachtung des Herrn von % Hallers zugleich annehmen, dass kein Kanal mi 02518BJ049010
Der Zufall hatte den blinden % Homeruskopf und der Kopf des Herrn von % Voltaire nebeneinander gestellt. / Ich weiss 10511GA058011
7
t die Kunst, welche jenen zurueckzwingt und ueber diesen die Herrschaft behauptet. Das Gemueth des Zuschauers und Zuho 38214PV026061
arakter zu erzeugen, der, mit jenen beyden verwandt, von der Herrschaft blosser Kraefte zu der Herrschaft der Gesetze 31517PC019067
prache hat fuer diesen Zustand der Selbstlosigkeit unter der Herrschaft der Empfindung den sehr treffenden Ausdruck: a 34528PL001011
ng, aus diesem Gebiete zurueckziehen? Waehrend dass sich die Herrschaft der Formen nach jeder andern Richtung erweiter 33016PH003005
e, wenn er sich durch die Freyheit seines Verstandes aus der Herrschaft der Gefuehle begiebt, ohne durch Gesetze der V 48512QC159023
n beyden verwandt, von der Herrschaft blosser Kraefte zu der Herrschaft der Gesetze einen Uebergang bahnte, und ohne d 31517PC019072
nen. Alle uebertriebenen Anspannungen muessen entfernt seyn. Herrschaft der organischen Kraft ueber die thierische Mas 08233XL029001
nalitaet, als von dem Zwange der Natur losreisst, um ihn der Herrschaft der Vernunft zu unterwerfen. $ Der Geschmack i 06734XB021032
cht fuer sie handelte. $ Denn woher diese noch so allgemeine Herrschaft der Vorurtheile und diese Verfinsterung der Ko 33106PH010007
ch sogar dem Erhabenen naehern, sobald sie nur in ihrer Form Herrschaft des Geistes ueber seine Empfindungen zeigen. $ 29631OC073059
% Alexander das goldene Alter der Kuenste herbeykam, und die Herrschaft des Geschmacks sich allgemeiner verbreitete, f 33923PJ030015
vor uns haben; denn Thier heisst jedes Naturwesen unter der Herrschaft des Instinkts. Soll also die Person dargestell 20412LA096041
sich bey der Tugend von selbst, die schon ihrem Inhalt nach Herrschaft des Menschen ueber seine Triebe voraussetzt. W 29737OC087015
s Erscheinungen an ihm, die unter dem Einfluss und unter der Herrschaft des Willens stehen, oder die man wenigstens al 20334LA092017
e. Ja noch mehr. Die Sprache ist gewiss etwas, was unter der Herrschaft des Willens steht, und doch kann auch der Inst 20318LA089009
Schmerz oder Gefahr droht. So steht zwar unser Arm unter der Herrschaft des Willens, aber wenn wir unwissend etwas hei 20314LA087008
r, und weil dieser Trieb aengstlich und feig ist, so ist die Herrschaft desselben ein Reich des Schreckens und der Fur 18828KB020021
rlaesst also, mit demselben Rechte, womit er Mensch ist, die Herrschaft einer blinden Nothwendigkeit, wie er in so vie 31321PC007012
nter dem Zwange von Begriffen befindet. Jede ausschliessende Herrschaft eines seiner beyden Grundtriebe ist fuer ihn e 36504PQ015003
t besitzen, und ihre Form bewahren, da sie erstere unter der Herrschaft eines strengen Gemueths, letztere unter der An 28805OB179022
es Leben als Ewigkeit behandelt. $ Wo also der Formtrieb die Herrschaft fuehrt, und das reine Objekt in uns handelt, d 34701PL022006
Willen zuvoreilen, theils, als bloss sympathetische, seiner Herrschaft gar nicht unterworfen sind. Denn da weder Empf 29433OC057029
man in % Deutschland Fruechte genug von seiner gefaehrlichen Herrschaft gesehen. Nur in gewissen exaltirten Stimmungen 45733QB184C58

ie Schoenheit nur auf den Untergang heroischer Tugenden ihre Herrschaft gruendet. $ Und doch ist gerade diese Energie 34006PJ035031
ze zu binden, damit unsre Leidenschaft in den Perioden ihrer Herrschaft nicht die physische Ordnung verletze. $ Ich ha 03631SA084056
ische Wirkung geschehen, oder sie wird mit der Vernunft ihre Herrschaft theilen, und dann wird fuer Moralitaet wohl ni 22121LA289024
trauen gegen den einen Theil seines Wesens erweckt, sich der Herrschaft ueber den andern versichert. Die menschliche N 28619OB162054
stimmungen. Wenn der Glueckseligkeitstrieb auch keine blinde Herrschaft ueber den Menschen behauptet, so wird er doch 28232OB129007
t der hoeheren Geistesvermoegen, wodurch er der Vernunft die Herrschaft ueber die Sinnlichkeit erleichtert. Denn seine 06826XC010018
der wahren Anmuth unstreitig zu Huelfe, indem dem Willen die Herrschaft ueber seine Werkzeuge verschaft, und die Hinde 26923oB002014
n. Wenn die wahre Wuerde zufrieden ist, den Affekt an seiner Herrschaft zu hindern, und dem Naturtriebe bloss da, wo e 30727OC191011
achlaessigung nicht selten durch eine desto unumschraenktere Herrschaft. Da der Sinn nie getaeuscht wird, so macht er 30434OC149026
t, verschafft ihm ueber diese Gefuehle selbst einen Grad von Herrschaft, erwirbt ihm wenigstens eine Fertigkeit den bl 03130SA041022
33

und das Physische noch mit blinder Nothwendigkeit ueber ihn herrsche; oder dass sich die Vernunft noch nicht genug vo 39327PX055024
1

politische Gesetzgeber kann ihr Gebiet sperren, aber darinn herrschen kann er nicht. Er kann den Wahrheitsfreund aech 33309PI009010
rjocht vom Beduerfniss, den Naturtrieb ungebunden ueber sich herrschen laesst, so verschwindet mit seiner innern Selbs 28102OB112013
sen - Religion befiehlt solche, die ihn inniger machen. Jene herrschen nur ueber die offenbaren Aeusserungen des Wille 09112FA051002
den man sehr oft bey solchen Staenden und in solchen Zirkeln herrschen sieht, die sich sonst nicht mit Unrecht der hoe 01832RA153019
reywilligkeit; die Wuerde hingegen unterwirft sie da, wo sie herrschen will, dem Geist. Ueberall, wo der Trieb anfaeng 29710OC078026
n, und fuer diese ist es Pflicht, die Natur nicht ueber sich herrschen zu lassen, sondern sie zu beherrschen. Erst als 19907LA036030
Schoenheit geherrscht haben, und zum Theil noch heut zu Tag herrschen, haben keinen andern Ursprung, als dass man die 36702PR016023
eder als Wilder, wenn seine Gefuehle ueber seine Grundsaetze herrschen, oder als Barbar, wenn seine Grundsaetze seine 31819PD025022
esellschaft verleihen, dafuer aber auch alle Ausschweifungen herrschen, und alle Laster im Schwange gehn, die sich mit 33902PJ026030
9

ektionen des Denkorgans auf, bis sie nach und nach allgemein herrschend wird, und die ganze Flaeche der Seele einnimmt 07221Da003024
n zuruekzuschaudern. Der Ton der unangenehmen Empfindung ist herrschend, und wie dieser tiefe Schmerz der Seele aus de 06611DU030007
2

aller Streit der Empfindungen aufhoere. Ruhe waere also der herrschende Eindruck dieser Dichtungsart, aber Ruhe der V 47230QC052005
ung des ersten ueberwiegt, und das Wohlgefallen an demselben herrschende Empfindung wird, so nenne ich ihn elegisch. A 44832QB095026
esteckt hat; ich sehe bloss auf die in diesen Dichtungsarten herrschende Empfindungsweise, und es ist ja bekannt genug 44909gB011035
den Stab bricht? / Menschlichkeit und Duldung fangen an der herrschende Geist unsrer Zeit zu werden; ihre Stralen sin 09712FA131007
rliegen drohte. Wird diese Idee der Unsterblichkeit aber die herrschende im Gemueth, so verliert der Tod das Furchtbar 18207KA127008
echsnaeusern systematisch zu Grund richten. Der gegenwaertig herrschende Kizel, mit Gottes Geschoepfen Christmarkt zu 09829FA149003
nnlichkeit herrschende Vernunft, noch die ueber die Vernunft herrschende Sinnlichkeit sich mit Schoenheit des Ausdruck 28213OB123015
tte finden. $ Wenn nehmlich weder die ueber die Sinnlichkeit herrschende Vernunft, noch die ueber die Vernunft herrsch 28212OB123008
8

den seyn. Der Unwille ueber den Urheber des Leidens wird zum herrschenden Affekt, und jedes andere Gefuehl muss ihm we 15506JA064010
uch die Schoenheit zwischen der Wuerde, als dem Ausdruck des herrschenden Geistes, und der Wollust, als dem Ausdruck d 28210OB122029
auf die Sinnlichkeit anzulegen, und schmeichelt dadurch dem herrschenden Geschmack, der nur angenehm gekitzelt nicht 20003LA047018
es Geschlechts auf dieser Eigenschaft beruhet. Weil aber die herrschenden Grundsaetze bey der weiblichen Erziehung mit 42527QA113004
d und Willen. Hierin ligt der Grund aller Leidenschaften und herrschenden Ideen, und zugleich der Fingerzeig beede zu 02723BK021008
ist da, dass die Neigung den Zustand des Leidens endlich zum herrschenden mache, die Selbstthaetigkeit des Geistes ers 29906CC099015
rter der Abstich war, den der Grundsatz der Wahrheit mit den herrschenden Maximen machte, desto mehr konnte er hoffen, 28518OB151022
Tyranney gegen das Individuum, wenn es sich mit einer schon herrschenden Schwaeche und physischen Beschraenkung verkn 32926PG012041
welche in dem praktischen Theil des % Kantischen Systems die herrschenden sind, sind nur die Philosophen entzweyt, abe 31007PA014013
fuehren, so kann sie doch, durch eine (in dieser Epoche der herrschenden Sinnlichkeit kaum zu vermeidende) Missdeutu 39028PX027037
herrschenden Geistes, und der Wollust, als dem Ausdruck des herrschenden Triebes, in der Mitte finden. $ Wenn nehmlic 28211OB122038
11

en sie ueberall keine Dichter seyn. Nur ihr eigentlicher und herrschender Charakter ist es nicht, mit ruhigem, einfael 45223QB127005
en, welches von dem Ideale lebhaft durchdrungen ist. Nur ein herrschender Trieb nach Uebereinstimmung kann und darf je 44335QB048003
2

um grossen Staatsmann * . $ * Es gab bey den % Griechen kein herrschendes Verdienst. Die geringste Virtuositaet erhiel 06527WA040007
1

Bey der Wuerde also fuehrt sich der Geist in dem Koerper als Herrscher auf, denn hier hat er seine Selbststaendigkeit 29634OC074013
e Schoenheit erzeuge, als man, im angefuehrten Fall, von dem Herrscher sagen kann, dass er Freyheit hervorbringe; denn 27921OB098021
groeste unter den Fuersten der Vergangenheit, das Muster der Herrscher. Er was der weiseste und sparsamste Verwalter s 00824AA142014
3

r Dinge oder dem Naturgebiete scheidet. $ Dieses menschliche Herrscherrecht uebt er aus in der Kunst des Scheins, und 40121PZ034003
1

```
chen erinnert an eine Monarchie, wo die strenge Aufsicht des Herrschers jede freye Regung im Zaum haelt; das zweite an 282010B121019
llens sich frey fuehlt, groesstentheils in der Gesinnung des Herrschers liegt, und eine entgegengesetzte Denkart des L 279260B099024
chen sie im Ganzen und bey ihrem Jahrhundert. Das Siegel des Herrschers ruht auf ihrer Stirne; wir hingegen wollen von 43538QA218004
                                                             3
eyden abgewechselt wird, waehrend dass der abstrakte Begriff herrschet, und dass der Einbildungskraft, welche auf dem 45331QB138020
 Entweder es ist seine kranke Empfindlichkeit, die ueber ihn herrschet, und seine Gefuehle bis zum Peinlichen treibt;  45127QB120010
                                                             2
t der Materie will sie ihre Vorschrift empfangen. Jetzt aber herrscht das Beduerfniss, und beugt die gesunkene Menschh 31125PB009003
Empfindungen, zumal bei nicht sinnlichen Gegenstaenden. Hier herrscht die Freiheit der Gleichnisse. Der Dichter kettet 08418XL061002
ur nur beherrschen, nie verbergen; bey der falschen hingegen herrscht die Natur nur desto gewaltthaetiger innen, indem 308180C197013
 Vollkommenheit. Ist der logische Zweck blos eingebildet, so herrscht die Schoenheit; dann liegt an Erreichung des ang 07206XE034008
enes, verstossen. Von Empfindung zum Ausdruck der Empfindung herrscht eben die schnelle, und ewigbestimmte Sukzession, 08326EA060007
 den bezauberten Pallaesten, die in Feenmaehrchen vorkommen, herrscht ein todtes Schweigen, welches Grauen erweckt, un 18930KE034009
Affekt im Gebiet der Thierheit, so laesst uns dieselbe kalt; herrscht er hingegen im Gebiet der Menschheit, so ekelt s 20530IA002017
er Geisterwelt waere also die erste Folge der Tugend. $ Noch herrscht ferner ein ewiges Gesez in der empfindenden und  03119CA015002
ksamkeit die lebhafteste, sie fesselt die Seele an sich, sie herrscht ueber den Verstand und Willen. Hierin ligt der G 02721BK020018
t vollkommen einig seyn koennen, eine zu innige Gemeinschaft herrscht. Zwar die Sinnlichkeit wagt bey dieser Gemeinsch 02707RA236037
Wo die Regel, die bei der Schoenheit beobachtet werden muss, herrscht, da erstickt sie die Schoenheit. $ Sinnliche Vol 07428XP032011
alischer Ausdruck statt haben soll; denn wo die blosse Natur herrscht, da muss die Menschheit verschwinden. $ Es lasse 280060B103034
elten Welt anzufangen, und da, wo eine blinde Nothwendigkeit herrscht, dem Willen Einfluss zu geben. $ Woher wohl dies 43009QA155076
ufwaerts, bis wo die Vernunft mit unbedingter Nothwendigkeit herrscht, und alle Materie aufhoert; es erstreckt sich ni 41129PA071013
 das Formlose bildet. Nur wo die Masse schwer und gestaltlos herrscht, und zwischen unsichern Grenzen die trueben Umri 39517PY013008
                                                             15
nke des grossen ihn bewundernden % Roms, der in seiner Seele herrschte, hielt sie gleichsam innerhalb ihrer selbst gef 04627DG012041
 Dieses Geschlecht, das, wenn es auch nicht durch Schoenheit herrschte, schon allein deswegen das schoene Geschlecht h 01701RA135010
d zum Herzen hat. Wenn in allen unsern Stuecken ein Hauptzug herrschte, wenn unsre Dichter unter sich einig werden, un 09918PA156008
delte aus dem Kinde, und in einer Welt, wo die gesunde Natur herrschte, wuerde es vollkommen Recht gehabt haben, so zu 42125QA068048
                                                             4
, und wo das wechselseitige Leiden bloss von der Vorstellung herruehrt, dass man Leiden erweckte. Von dieser Art ist d 15619JA077037
                                                             1
Krone, die ihm fernher ums Haupt schimmerte / der Durst nach Herschafft, der ihn zwang und drang, unter die Stuffe sei 00524AA059015
                                                             1
pruenglich von dem Menschen als vorstellendem Subjekte, sich herschreibt, so bedient er sich bloss seines absoluten Ei 40111PZ031023
                                                             1
it von Einer - Einer mitleidigen Traene in Huetten geweint - Herschsucht war seine Neigung! Ehrgeitz die Quelle seiner 00507AA050024
                                                             1
auch in diesem Stueck zwischen jenen beiden Extremen hin und herschwanken.                                             23838mB003055
                                                             1
ht ausschliessend, verbindet? wenn sie zwar von dem Schoenen herstammt, aber die Wirkungen desselben auch an dem Nicht 252010A013027
                                                             1
ft in uns aufgeweckt und geuebt werden, damit wir uns wieder herstellen koennen, wenn jenes glueckliche Gleichgewicht, 09307YE016018
kt gewaltsam aufgehoben worden, auf aesthetischem Weg wieder herstellen zu helfen. In der Tragoedie muss daher die Gem 44530QB068037
, das heisst, in sein Ich zurueckkehren, seine Person wieder herstellen. Von einem, der in Ohnmacht liegt, sagt man ni 34535PL003024
ie werden wir also die Einheit der menschlichen Natur wieder herstellen, die durch diese urspruengliche und radikale E 34720PM004011
                                                             4
er Abstraktion diese Einheit verloren, solche schnell wieder herstellt ) wenn er das Getrennte wieder verbindet, und d 01417RA109057
enschen die Harmonie, in dem abgespannten die Energie wieder herstellt, und auf diese Art, ihrer Natur gemaess, den ei 36412PQ008027
                                                             2
icherweise und als Experiment aufgehoben werden; weil sie in Herstellung derselben ihre poetische Kraft beweisst; in d 44532QB069017
                                                             1
, die uns % Tacitus von dem feyerlichen Aufzug der Goettin % Hertha macht, wird durch das Dunkel, das er darueber verb 19122KB063012
                                                             1
gen / % Franziska! / Traenen der Dankbarkeit und Freude / Im Hertzen dieser Unschuldigen wird % Franziskens Andenken h 00913AA162002
                                                             1
 auch die andere Haelfte in unsern Gesichtskreis verkleinert herueber; er bereite uns von der Harmonie des Kleinen auf 08304EA052017
                                                             1
 r Verfeinerung eine Kraft, die er aus dem Stand der Wildheit herueberbrachte. $ Und nunmehr, glaube ich, wird jener Wi 36226PO065032
                                                             1
```

cht untergeht, fortzudauren, wenn alles sich aufreibt, rings herum / O Freund, ich kann mich der Nachwelt durch keine 10622GA083014
einem eigenen Wesen, so fangen die wilden Naturmassen um ihn herum an, eine ganz andere Sprache zu seinem Herzen zu re 04701TA102037
von Augenblicken ist. Die Welt, wie der Realist sie um sich herum bilden moechte, und wirklich bildet, ist ein wohlan 49913QD065009
ch noch eine andere Bestimmung, als die Erscheinungen um ihn herum zu begreifen. $ Was dem Reisenden von Empfindung di 04803TA111029
ir nun alles! / Jezt % Raphael, ist alles bevoelkert um mich herum. Es gibt fuer mich keine Einoede in der ganzen Natu 11638HF019008
Oberflaeche wahr zu seyn, und fraegt bey der ganzen Gattung herum, um dem Individuum sein Recht zu erweisen. Er behor 02033RA171037
6

raenderten Mischungen, dass man von Individuum zu Individuum herumfragen muss, um die Totalitaet der Gattung zusammen 32213PF015028
1

r medizinische und metaphysische % Donquixotte sich gewaltig herumgetummelt hat, und noch izo herumtummelt. Soll ich n 01611BG007015
1

breitete Wueste, ein einsamer, viele Meilen langer Wald, das Herumirren auf der graenzenlosen See, sind lauter Vorstel 18936KB036011
1

t. Ein Pferd, das noch frey und ungebaendigt in den Waeldern herumlaeuft, ist uns als eine uns ueberlegene Naturkraft 17732KA073011
1

hlwollen, Liebe. ± Liebe. $ Jezt bester % Raphael, lass mich herumschauen. Die Hoehe ist erstiegen, der Nebel ist gefa 11927HH002006
1

% Donquixotte sich gewaltig herumgetummelt hat, und noch izo herumtummelt. Soll ich nun mit den alten Einwuerfen die G 01612BG007020
1

m Zepter ¬ % Rom schimmert unter dir in bluehender Jugend! / Herunter die Larve deiner Absichten ¬ % Roms Maennerseele 00514AA055001
s in der % Ilias, selbsthandelnd auf den finstert Schauplatz herunter steigen. Aber aus der Mitte der Streiter waehlt 33025PH006035
% Medea noch anschauern, wenn sie die Treppen des Pallastes herunter wankt, und der Kindermord jezt geschehen ist. He 09218PA063029
ber der steilen Hoehe ploezlicher Anblick warf ihn toedtlich herunter. Der erschrockene Spieler stand steif und albern 08430EA071016
por; hier hingegen steigen wir vom Moeglichen zum Wirklichen herunter, und schliessen die Gattung in die Schranken des 21625LA240026
5

t es, die den unendlichen Schoepfer zum endlichen Geschoepfe herunterneigt, das endliche Geschoepf hinaufhebt zum unen 03220CB003019
1

, die stolze Verachtung, womit Fakultaeten auf freie Kuenste heruntersehen / und diese Verhaeltnisse werden forterben, 08816PA014026
1

eigung daran nehmen laesst, zu einer affektionirten Handlung heruntersetzen, und sich dadurch den Schein des gewinnend 29921OC104033
1

der Natur, so muss die Natur zu seiner kleinen Passungskraft heruntersteigen. Ihre kuehnen Formen muss sie mit kuenstl 23721MB098020
1

m denkenden bessern Theile des Volks das Licht der Weissheit herunterstroemt, und von da aus in milderen Stralen durch 09737PA140020
1

nde Gewalt der Affekte bricht, bringt zwar noch keine Tugend hervor (denn diese muss immer ihr eigenes Werk seyn) ab 03135SA042015
t also eine freye Empfindung, denn ihre reine Quelle stroemt hervor aus dem Sitz der Freyheit, aus unsrer goettlichen 30307OC137014
schimmert aus einem niedrigen Schicksal nur desto herrlicher hervor und der Kuenstler darf sich nicht fuerchten, seine 24634NA079011
genehme hingegen bringt gar kein Erkenntniss seines Objectes hervor und gruendet sich auch auf keines. Es ist bloss da 22301MA013010
die ganze Gestalt nur desto wahrer, lebendiger, harmonischer hervor. $ In einer schoenen Seele ist es also, wo Sinnlic 28737OB177028
beyden Nothwendigkeiten gieng ihnen erst die wahre Freyheit hervor. Beseelt von diesem Geiste loeschten sie aus den G 35931PO040039
n uns zu erregen weiss, stroemen aus uebersinnlichen Quellen hervor. Daher dieser Ernst, diese Kraft, dieser Schwung, 45714QB180036
ls ein unbegrenztes Verlangen, als ein absolutes Beduerfniss hervor. Die ersten Fruechte, die er in dem Geisterreich a 39113PX031035
die Lust an dem Gegenstand und das Urtheil des Wohlgefallens hervor. Diese Uebereinstimmung beider vorstellenden Vermo 07820XI013043
stillen Flaeche des Wassers, und trat niemals mit Ungestuem hervor. In Vorstellung des Leidens bleibt die groesste Pe 30136oC019020
den Menschen) noch weit mehr, als Gegenstand der Empfindung hervor. Indessen klagt auch schon % Ossian ueber einen Ve 43132qA026023
Nothwendigkeit gehen jene, aus der Wirklichkeit gehen diese hervor. Ist der Mensch in den Stand der Kultur getreten, 43705QA230030
produktion dieser Empfindung bringt rueckwaerts diesen Krampf hervor. Wie geschieht das? 07035DX029021
nft ihre Regel behauptet, geht das Goettliche oder das Ideal hervor. Wir erblicken in ihnen also ewig das, was uns abg 41511QA025035
he diese strengen Sittenrichter ihrer Anklage geben, sattsam hervor, dass sie dem Zeitalter nicht bloss den falschen s 40326PZ053031
att, oder quillt auch glaesern und stier aus seiner Hoehlung hervor, der feine Inkarnat der Wangen verdickt sich zu ei 28118OB117015
ezueths nach zwey entgegengesetzten Richtungen nach einander hervor, die zugleich den Koerper heilsam schuettelt. Dass 41736qA008041
ngt aus sich selbst, alles nur aus dem vorhergehenden Moment hervor, um zu einem folgenden zu fuehren. Aber eben diese 49311OD003023
end einem Zuge blickt endlich doch der Zwang und die Absicht hervor, und dann ist Gleichgueltigkeit, wo nicht gar Vera 27005OB007014
er mit Staerke bewaffnete Geist in der aufgetriebenen Stirne hervor, und die Brust erhebt sich durch den beklemmten Od 20602LA107060
wie durch innere Nothwendigkeit die Sprache aus dem Gedanken hervor, und ist so sehr eins mit demselben, dass selbst u 42613QA117024
kten. Betrug und Falschheit riss sie aus krummen Labirinthen hervor, und zeigte ihr schreckliches Angesicht dem Tag. V 09602PA115009
ingen koennen. So bringt gewoehnlich eben das den Schwaermer hervor, was allein im Stande war, den Weisen zu bilden, u 49013QC206008

```
Zeichnung ueberhaupt; die Farben heben blos die Umrisse mehr hervor, wecken die Aufmerksamkeit, und bewirken Uebereins 07911XI030013
anes den % Sokrates misshandeln, blickt eine ernste Vernunft hervor, welche die Wahrheit an dem Sophisten raecht, und  44725QB0+2019
, welchen Genuss ich ausser mir hervorbringe, bringe ich mir hervor, welchen ich vernachlaessige, zerstoere, zerstoere 11922HG030014
des geht die ganz eigene Erscheinung des gemischten Gefuehls hervor, welches das Naive der Denkart in uns erreget. Es  41638QA040021
g nehmen. Aus unserer moralischen Natur also quillt die Lust hervor, wodurch uns schmerzhafte Affekte in der Mittheilu 15201JA037009
                                                             28
ine Tumult der Maschine, wenn die Krankheit mit offener Wuth hervorbricht, gibt uns den redendsten Beweis von der erst 06538DU024012
                                                             1
uehrten Fall, von dem Herrscher sagen kann, dass er Freyheit hervorbringe; denn Freyheit kann man einem zwar lassen, a 27922OB096027
nheit, welche Vortreflichkeit, welchen Genuss ich ausser mir hervorbringe, bringe ich mir hervor, welchen ich vernachl 11922HG030010
ne..genden Sinnlichkeit gerade denjenigen Zustand nothwendig hervorbringe, der die Naturbedingungen des Schoenen in si 27807OB084032
                                                             3
istesrichtung schraenkte sich nicht bloss auf das Wissen und Hervorbringen ein; es erstreckte sich nicht weniger auf d 32530PF045014
sten, und dass der mindergross diesen Eindruck weniger werde hervorbringen koennen, wogegen doch die Erfahrung spricht 23904MB113026
schen anrichtet, als der zufaellige Streit der Interessen je hervorbringen koennte, der dem Kuenstler und Dichter alle 49134QC216045
arstellung betrift, alles durch Kunst und nichts durch Natur hervorbringen muesse, weil er sonst gar nicht Kuenstler i 26941oB00F020
eusserung unsers Gemueths, die wir erst selbstthaetig in uns hervorbringen muessten, sondern eine unwillkuehrliche, du 19301KC009020
seligkeit des Mittels den Zweck, und er moechte es gern beym Hervorbringen so bequem haben, als bey der Betrachtung. $ 02117RA176017
 es erfolgt etwas dem analoges, was die wirkliche Empfindung hervorbringen wuerde. Ein Schauer ergreift uns, ein Gefue 17920FA095037
etheilt wird, von einer andern, die wir selbstthaetig in uns hervorbringen. $ Das Gemueth verliert also einen Theil se 20910LA144037
 Dilettant als das Wesen derselben an, und will damit selbst hervorbringen. $ Ueberhaupt will der Dilettant in seiner  06104VA016033
Darum kann ein richtiger Verstand das richtigste Gedaechtnis hervorbringen. Darum kann ein immer thaetiger Verstand es 02816BK035009
g fuehren, oder ( darf ich es aussprechen, % Raphael? ) Gott hervorbringen. Eine solche Anziehung ist die Liebe. $ Als 12421HJ012002
 Erhabene kommen darinn ueberein, dass sie Lust durch Unlust hervorbringen, dass sie uns also ( da die Lust aus Zwecke 13730IA046013
le anzugeben wissen, die in ihrer Vereinigung die Schoenheit hervorbringen, ist die Genesis derselben auf keine Weise  35602PO012015
en; der Formtrieb will selbst bestimmen, er will sein Objekt hervorbringen: der Spieltrieb wird also bestrebt seyn, so 35403PN014021
                                                             14
schaft und Kunst, dem Geist des Zeitalters huldigen, und der hervorbringende Geschmack von dem beurtheilenden das Gese 33314PI011018
 das an sich selbst gleichgueltig war; hier wird sie auf die hervorbringende Kraft hingezogen, welche moralisch oder d 23232MB038021
                                                             2
 kein Kampf mit dem Affekt, sondern mit der Ursache, die ihn hervorbringt / kein moralischer sondern ein physischer Wi 20205LA069025
ngen wohl erhoehen, aber sie sind die Ursache nicht, die sie hervorbringt. Das Leiden einer schwachen Seele, der Schme 15224JA041040
n ist, endlich durch das, was er ist. Was er besitzt, was er hervorbringt, darf nicht mehr bloss die Spuren der Dienst 40821PA036006
ich ergeben, dass ein freyes Vergnuegen, so wie die Kunst es hervorbringt, durchaus auf moralischen Bedingungen beruhe 13423IA015015
us der Vernunft quillt; alles was die Sinnlichkeit fuer sich hervorbringt, ist gemein. Wir sagen von einem Menschen, e 20112LA0E1016
ie die Tonkunst, bloss einen bestimmten Zustand des Gemueths hervorbringt, ohne dazu eines bestimmten Gegenstandes noe 45632QB024029
it der Einbildungskraft zu thun, die sich ihre Bilder selbst hervorbringt, und der es auf einen gewissen Grad gleichgu 05910UA016090
etwas, das die Denkkraft selbstthaetig und in ihrer Freyheit hervorbringt, und diese Selbstthaetigkeit, diese Freyheit 38421PW011032
ig seyn, welche die Natur nicht anders als in ihrer Freyheit hervorbringt, und es wird daher auch nicht Grazie seyn ko 28036OB111022
                                                             9
m nun der Antheil gross oder klein ist, den die Phantasie an Hervorbringung dieses Furchtbaren hat, je nachdem sie ihr 18723KB010014
ey thaetig sey. Aus ihr wuerde sich ferner ergeben, dass die Hervorbringung dieses Vergnuegens ein Zweck sey, der schl 13426IA016009
choenheit sehr wohl bestehen. Blosse Regelmaessigkeit in der Hervorbringung und Beurtheilung bedarf oft nur eines mitt 07426XF031005
                                                             3
ss diese Bestimmtheit sich eher finden lassen, als gewaltsam hervordraengen. Die hoechste Gesetzmaessigkeit muss da se 01334RA104029
                                                             1
eite ich weiter. Wann der Mensch das ganze aus dem einzelnen hervorfinden soll, so mus er jede einzelne Wirkung empfin 01209BC003009
                                                             1
ubjekts ueberschreitet, aus der es vielmehr voellig zwanglos hervorfliessen muss, sondern weil es ueber die Natur sein 38738PW013052
ne natuerliche Gradation unter Mitwirkung aeussrer Umstaende hervorfliessen sehen. So entsteht und waechst und vollend 16601JE033032
sern Beduerfniss, aus einem gluehenden Triebe fuer das Ideal hervorfliessen, welcher durchaus der einzig wahre Beruf z 44417QB053020
                                                             3
nen seyn koenne. Es ist wahr, alle technische Bildungen sind hervorgebracht durch Natur, aber durch Natur sind sie nic 25825OA092008
rieb wird also bestrebt seyn, so zu empfangen, wie er selbst hervorgebracht haette, und so hervorzubringen, wie der Si 35404PN014034
choepft, sondern durch den Verstand einseitig und kuenstlich hervorgebracht ist, so hat er auch bloss logische Realita 48405QC148017
nicht von der Natur gegeben, sondern von dem Subjekte selbst hervorgebracht wird. ' $ Ich habe mich bis jetzt darauf e 25516OA051028
ustande zu fuehlen, hat, nach % Sulzers Ausdruck, die Buehne hervorgebracht. Erschoepft von den hoehern Anstrengungen  09016FA042025
liche durch eine langsame gleichfoermige Folge starker Toene hervorgebracht; die Staerke erweckt und spannt das Gemuet 30832oC044014
```

```
g des Bluts, einen rascheren Schwung der Phantasie gewaltsam hervorgebracht, der aber auch eben deswegen so fluechtig  11828HG018053
 leeren Raume. ± Aufopferung. $ Aber die Liebe hat Wirkungen hervorgebracht, die ihrer Natur zu widersprechen scheinen 12218HI002006
hand bekommen. Diese nemlich hat sie vermittelst des Denkens hervorgebracht, diese also kann sie wiederum durch das De 04607DG009008
                                                             9
o Mensch, beuge dich Seraf am Tron! Durch die Liebe seyd ihr hervorgegangen! Durch die Liebe bluehet ihr, jauchzet ihr 00802AA123006
ber mit diesem Nothstaat, der nur aus seiner Naturbestimmung hervorgegangen, und auch nur auf diese berechnet war, kon 31317PC006010
                                                             2
 mir urspruenglich eben das, was eine Antike im % Herkulanum hervorgegraben / beides nur Widerschein eines Geistes, ne 11614HP010030
                                                             1
 ganz erschoepfen, das nur aus der innigen Verbindung beyder hervorgehen kann. $ Zwar so lange man beyde Charaktere bi 49113OC212033
ossen sieht, und der poetische Effekt nur aus dem Gegenstand hervorgehen kann. Hier wird er duerftig, langweilig, mage 45523QB163047
 keine Realitaet, weder fuer das aeussere noch innere Leben, hervorgehen kann. Man hat daher sehr recht gethan, jenes  46026QB206032
dung zwey entgegengesetzter Principien haben wir das Schoene hervorgehen sehen, dessen hoechstes Ideal also in dem moe 36016PO047018
einenden Verwirrung und Planlosigkeit eine grosse Schoenheit hervorgehen.                                             04823DH005016
er Vereinigung aller dieser Substanzen ein goettliches Wesen hervorgehen. Die vorhandene Form des Naturgebaeudes ist d 12409HJ007022
le menschlicher Natur muessen auch diese sinnlichen Energien hervorgehen. Sie muessen Humanitaet seyn. Um aber beurthe 46335QB237015
 werden. Aus der Societaet selbst koennen sie nie und nimmer hervorgehen; aber ausserhalb derselben erscheinen sie noc 43532QA216010
iediget werden, es sollen  inzelne Resultate fuer ihn daraus hervorgehen; diess ist der Zweck, der auf keine Weise hin 01409RA108019
                                                             9
e boesartige nennt, und die aus der Oekonomie des Unterleibs hervorgehn, kuendigen sich mehr oder weniger mit einer so 06522DU018019
                                                             1
oenheit, welche aus der Verbindung der Grazie mit der Wuerde hervorgeht, aufgefasst und beschrieben. Aber was er verei 30113oC010019
yweiss, falschen Locken, Fausses Gorges, und Wallfischrippen hervorgeht, und verhaelt sich ohngefaehr eben so zu der w 26916OB005022
                                                             2
Vorstellung einer Welt ein einzig aus unserem eigenen Selbst hervorgesponnen Gewebe. Wir taeuschen uns, wir traeumen,  01301BC023014
                                                             1
ten Rumpfe, den man aus den Truemmern des alten % Roms einst hervorgrub. In dieser zerschmetterten Steinmasse ligt une 10537GA072017
                                                             1
ten Menschheit als die vereinigte Wirkung beyder Principien, hervorquillt, wenn sie ihm zur Natur geworden ist, ist se 28410OB141015
                                                             1
nen und lachenden Ebene soll ein unbewachsener wilder Huegel hervorragen, der dem Auge einen Theil der Aussicht entzie 22608MA054013
                                                             1
egen, warum es ausschliessend nur diese Idee und keine andre hervorruft. Was fuer eine Idee das nun sey, die die Vernu 26104OA103042
                                                             1
r keinen Winkel von der Stirne herab bilden, und nicht stark hervorspringen. Das ganze Untergesicht muss leicht seyn,  08230XL026031
                                                             1
huldung des einen Geschlechtes aus einer und eben der Quelle hervorspringt, wenn alle die ungeheuren Extreme von Laste 09420PA092015
                                                             1
mt es nun an, ob bey einer Ruehrung die Lust oder die Unlust hervorstechen soll. Ist die Vorstellung der Zweckwidrigke 15432JA060023
zu bestimmen, ob bey einer Ruehrung die Lust oder die Unlust hervorstechen werde, kommt es darauf an, ob die Vorstellu 13833IA059013
er noch beibehalten, und gleichsam devteropathisch vor allen hervorstechen. Sie wird die Seele treffender ruehren. Sie 02713BK015031
                                                             3
jektives, und je nachdem das eine oder das andere darinn die hervorstechende Seite ist, hat der Dilettantism Werth ode 06010VA009021
                                                             1
heit der Vernunft und die innere Freyheit des Gemueths desto hervorstechender. Da nun das ganze Wesen des Erhabenen au 17508KA050045
                                                             1
sse zeigen? Ich richte meine Aufmerksamkeit sogleich auf den hervorstechendsten Gegenstand in diesem weitlaeuftigen Ge 31904PE003008
                                                             1
ibt es Grade der Moralitaet. Unsere Moralitaet ist groesser, hervorstehender wenigstens, wenn wir bey noch so grossen  02931SA020005
                                                             1
d als die % Furien oder % Erinnyen, wenn sie aus dem % Orcus hervorsteigen, einen Verbrecher zu verfolgen. Ein scheuss 22720MA068023
                                                             1
t, aber es hat allerdings etwas naives, wenn der freye Wuchs hervorstrebender Aeste das muehselige Werk der Scheere in 41935qA019029
                                                             1
nnung. / Im Auge ist hoher Unwille und feste Zielung, in der hervortretenden Unterlippe Verachtung des Ungeheuers, in  10415GA049011
                                                             1
ich ist es ihm nur desto lieber, je haerter die Bestimmtheit hervortritt, und je reiner sich das innere Wesen von der  01634RA133012
                                                             8
```

en, wie wenn man mit dem Geruch einer Blume die Blume selbst	hervorzubringen	gedaechte. Das an das Gefuehl sprechende,	06030VA015055
Leichtigkeit und immer. $ Diese Freyheit des Gemueths in uns	hervorzubringen	und zu naehren, ist die schoene Aufgabe d	44526QB068007
rn ueberhaupt auf alle diejenigen Effekte derselben, die sie	hervorzubringen	vermag, ohne die Einbildungskraft durch e	45637qB025031
Vorstellungen zu gelangen und Handlungen in der Koerperwelt	hervorzubringen,	abzuschneiden, und untersucht dann, wie	04903DI004047
er Freude faehig ist. $ Ist dieses Ideal in der Wirklichkeit	hervorzubringen,	d.h in den Dingen die da sind vorhanden,	09429YI005007
r andern Seite dem Verstande Genuege zu thun und Erkenntniss	hervorzubringen,	muss die Rede einen geistigen.Theil, Bed	00916RA058013
genug haben, um eine lebhafte Vorstellung der Gefahr in sich	hervorzubringen,	nicht alle selbststaendige moralische Kr	18711KB006020
eriger, als in den zwey vorigen Dichtungsarten, die Bewegung	hervorzubringen,	ohne welche doch ueberall keine poetisch	47306QC053022
halbjahr # 1792 /93. $ Die Aesthetik vermag nicht, Kuenstler	hervorzubringen,	sondern blos, die Kunst zu beurtheilen.	06604XA002006
s Vortrags, der doch kein anderer seyn kann, als Erkenntniss	hervorzubringen,	vielmehr dadurch gehindert als befoerder	00421RA016027
so zu empfangen, wie er selbst hervorgebracht haette, und so	hervorzubringen,	wie der Sinn zu empfangen trachtet. $ De	35405PN014038
	11		
nd Leutseeligkeit aus den verwehten Truemmern des Alterthums	hervorzuheben?	$ Durchlauchtigster Herzog! $ Nicht mit de	00837AA150022
	1		
nnern, bey denen der Kuenstler gerade umgekehrt, die auf das	Herz	abgezielte Wirkung verliert, deren Geschmack er aber	14712IA140018
Betrachtung geschwaecht, dass die Natur an der Kunst und das	Herz	an dem Kopf einen zu schwachen Gegner gehabt habe. $	42407QA093043
emueth an einem leichten und geistreichen Ideengang, und das	Herz	an einem Strom von Gefuehlen. $ Auf einmal erhebt si	22511MA044039
ass wir einen Freund bevollmaechtigen unsre Sitten und unser	Herz	anzugreifen, aber es kostet uns Muehe, ihm ein einzi	09506FA101011
ihren Knoten vor seinen Augen entwickelt, wo das menschliche	Herz	auf den Foltern der Leidenschaft seine leisesten Reg	09136FA057056
Haufe erleidet gleichsam blind die von dem Kuenstler auf das	Herz	beabsichtete Wirkung, ohne die Magie zu durchblicken	14708IA139013
Stimme seyn, und mit dem reinen Strom ihrer Modulationen das	Herz	bewegen. Die architektonische Schoenheit kann Wohlge	28818OB185014
. Wir wuerden es ihm um so leichter verzeihen, da auch unser	Herz	beym Lesen einen Stillstand macht, und sich von dem	43517QA212012
rigens seyn moegen, kommen einander in der Wirkung auf unser	Herz	beynahe gleich, weil beyde den schoenen Sieg der Sit	43412QA197016
d hingegen veredelt auch die Gesinnungen / der Kopf muss das	Herz	bilden. $ In einer Epoche, wie die jezige, wo Erleic	10715HA006013
idenden Natur, so ist sie ohne aesthetische Kraft, und unser	Herz	bleibt kalt. Fehlt es ihr an einem Ausdruck der ethi	21102LA168020
luechtig wie jede andre Bezauberung dahin schwindet, und das	Herz	der despotischen Willkuehr niedriger Leidenschaften	11830HG018069
nuenftiger lieben lernen. Falsche Begriffe fuehren das beste	Herz	des Erziehers irre; desto schlimmer, wenn sie sich n	09825FA148006
n ihre heiligen Rechte. Stolze Selbstgenuegsamkeit zieht das	Herz	des Weltmanns zusammen, das in dem rohen Naturmensch	32026PE025005
Beschaemung der wirklichen Welt, und das gesteht auch unser	Herz	durch das Wohlgefallen, welches es ueber jene Handlu	42132QA070017
aus Ueberraschung gefallen, und nun sucht sie ihr gequaeltes	Herz	durch den Gedanken zu beruhigen, dass sie ihre Tugen	02525RA220015
der Tugend, wie man im Gegentheil kein Bedenken traegt, das	Herz	eines Mannes zu bezweifeln, dessen Kopf die moralisc	11810HG015026
e Phantasie eben so stark ergoetzen, als er unser fuehlendes	Herz	empoert; es duerfte schwer seyn, mit dem % Lucrez zu	14824JA008023
ihm nicht seine Kraft, nur seine Ohnmacht zeigt. Sein enges	Herz	fuehlt sich von grossen Vorstellungen peinlich ausei	23710MB093003
en Arbeiten des Geists mehr aufgelegt, und haben ein offener	Herz	fuer die Empfindungen der Menschlichkeit, und die Au	06425DU005034
en Schueler. Wie du willst / aber diese Philosophie hat mein	Herz	geadelt, und die Perspektive meines Lebens verschoen	12606HJ038009
schen vor Verschlimmerung zu bewahren, und dieses ist / sein	Herz	gegen Schwaechen zu schuezen. $ Einen grossen Theil	09426FA093016
uf einen bessern Weg, als durch ihn geschehen kann, in unser	Herz	gepflanzt waeren, so wuerde die Sinnenwelt ewig die	04616TA096022
den ueblen Einfluss seines Jahrhunderts verwinden. Ist sein	Herz	gleich feurig, seine Phantasie gleich energisch genu	45501QB159003
verbannt seyn. Verstandes- Widersprueche hingegen lassen das	Herz	gleichgueltig, und doch hat es der Dichter mit dem h	44220OB032006
jener Formen hat er auch nicht Eine gefunden, worinn er sein	Herz	haette abdruecken koennen. Beynahe muss man also fue	44819QB091039
te, eines vortreflichen Gedichtes mich zanken kann, und mein	Herz	hat mirs leise gestanden, dass es dir dann nur den L	11806HG014026
lung schwer machen, wozu nur immer sein menschenfreundliches	Herz	ihn auffodern mag. Wem wird dieser schoene Einklang	04404TA074045
was alltaegliches berichtet haette, ja als ob er selbst kein	Herz	im Busen truege, faehrt er in seiner trockenen Wahrh	43520QA213022
einer schnellen Flucht seine Rettung suchen. Aber er hat ein	Herz	in seinem Busen, und die Gefahr seiner Kinder haelt	21022LA162005
Fall ist. $ Der aufgeregte Naturtrieb wird eben so, wie das	Herz	in seinen moralischen Ruehrungen, von Bewegungen im	29430OC057009
ebl schlaegt, uns in Affekt zu versetzen, so glaubt er unser	Herz	in seiner Gewalt zu haben und im pathetischen Meiste	44308QB040033
Erwartung, die den leisern Odem fesselt, und das beklommene	Herz	in ungewissen Schlaegen wiegt. / Alles dieses, was w	08014EA015013
ch vor dem ruhigen Raisonnement in Acht nehmen und immer das	Herz	interessiren, der Comiker muss sich vor dem Pathos h	44604QB072015
unaussprechlich angenehme Ueberraschung gehabt. Mein ganzes	Herz	ist davon erweitert. Ich fuehle mich edler und besse	10133GA015003
Umgrenzung dar; da besonders, wo der Gegenstand sein eigenes	Herz	ist, hat er nicht selten eine grosse Natur, eine rei	45606QB169032
es Geistes sey, was dem Sinn soviel Freyheit laesst, und das	Herz	jedem Eindruck oeffnet, und dass es das Sittliche se	30026OC119017
chen Leiden erhalten, in welchem Falle wir sagen, dass unser	Herz	kalt bleibt, und weder Schmerz noch Vergnuegen empfi	15420JA058025
ls Unempfindlichkeit. Das Objekt besitzt ihn gaenzlich, sein	Herz	liegt nicht wie ein schlechtes Metall gleich unter d	43305QA185007
nn die Vernunft Affekte als ihrer unwerth verwerfen, die das	Herz	mit Freudigkeit bekennt, und der Mensch da, wo er mo	28624OB164012
t der Egoism sein System gegruendet, und ohne ein geselliges	Herz	mit heraus zu bringen, erfahren wir alle Ansteckunge	32020PE023017
Erlauchte Graefin! $ Wenn je etwas ist, das ein jugendliches	Herz	mit Liebe zur Tugend erwaermen kann, so ist es gewis	03004CA004008
en von dem Charakter aus, weil der Weg zu dem Kopf durch das	Herz	muss geoeffnet werden. Ausbildung des Empfindungsver	33221PH026035
einfachen Ausdruck zu, und wird vom Herzen kommend auch das	Herz	nicht verfehlen. Aber da ihr Gegenstand nicht aus de	48403QC147020

e / und, wenn du der Erzaehler warst, ueberraschtest du dein Herz niemals auf dieser gluecklichen Taeuschung? Du hast B 11803HG013050
htungen bey allem Aufwand von Genie und Kunst weder fuer das Herz noch fuer den Geist voellig befriedigend sind. Sie h 47027QC035031
r schwindelnden Imagination das Unendliche aufgeht, hat sein Herz noch nicht aufgehoert im Einzelnen zu leben, und dem 39037PX029040
um Vater wenden und um Huelfe schreyen; denn das vaeterliche Herz offenbart sich in den wehmuethigen Augen, und das Mi 20611LA109028
alle Aktionen der Maschine aus dem Gleichgewicht bringt. Das Herz schlaegt ungleich und ungestuem; das Blut wird in di 05911DP004002
von allen Gesetzen losgesprochen, durch die ein verfuehrtes Herz sich gegen sich selbst sicher stellt. Er ist rein, e 46301QB226020
t, verzehrt dort der Abstraktionsgeist das Feuer, an dem das Herz sich haette waermen, und die Phantasie sich entzuend 32312PF025021
ne Empfindung forteilte, bald da kaltherzig fortriss, wo das Herz so gern stillgestanden waere. Durch die Bekanntschaf 43320QA188059
erueste der Schaubuehne wenn die Beleuchtung dahin ist. Mein Herz suchte sich eine Philosophie, und die Phantasie unte 11508HE006002
nie den Eigennutz zu ihrem Fuersprecher machen. Sie soll das Herz treffen, weil sie aus dem Herzen floss, und nicht au 21915LA266004
alen sind bis in die Gerichtssaele, und noch weiter / in das Herz unsrer Fuersten gedrungen. Wie viel Antheil an diese 09713PA131025
wieder? / Gluecklich genug, wenn euer Spiel sein getroffenes Herz unter dem Ordensbande zwei- oder dreimal staerker sc 08038EA028008
en Decenz beyfallswuerdig, sobald es naiv ist, und Geist mit Herz verbindet * . $ Wenn man mir sagt, dass unter dem hi 46427QB246023
ens angewandt, ist etwas Boeses, und muss unausbleiblich das Herz verderben. Und zu diesem gefahrvollen Extrem neigt d 02131RA179031
t wird und alle neben ihm ihre Gewalt ueber ein menschliches Herz verlieren. Unter diesen Naturkraeften ist alles begr 13930IA070045
nvermoegen, sondern eine hoehere (praktische) Staerke, ein Herz voll Unschuld und Wahrheit, die Quelle davon sey, we 41707QA042028
heile einen hoehern Grad harmonischer Thaetigkeit haben, das Herz wird frei, lebhaft und gleichfoermig schlagen, das B 05727DO005017
nicht im Stande gewesen seyn, das Herz zu bewegen, denn das Herz wird nur durch Vernunft bewegt. Diese Ueberspannung 48418QC151046
mit ihrer Kuensteley in Erinnerung bringen; ja unser eigenes Herz wuerde jenem Bilde der reinen Natur die Erfahrung de 44931QB018047
sie mit dem richtigsten Gefuehl, aber man huete sich, an ihr Herz zu appelliren. Alter und Kultur fuehren uns dieser K 14724IA144027
e allen innern Gehalt auch nicht im Stand, gewesen seyn, das Herz zu bewegen, denn das Herz wird nur durch Vernunft be 48417QC151041
re Klugheit sich einst schon in aehnlichen uebten, und unser Herz zu dem Schlag sich gehaertet hat. Die Schaubuehne fu 09617PA119025
ichen Gattung koennen uns daher bloss schmelzen und ohne das Herz zu erquicken und den Geist zu beschaeftigen, bloss d 46021QB205013
Stehlen z.B ist etwas absolut niedriges, und was auch unser Herz zur Entschuldigung eines Diebs vorbringen kann, wie 24416NA044011
am mehrsten geduldet worden, indem es am faehigsten ist, das Herz zur Tugend zu erwaermen, und seinen Werth an wahrhaf 04021DC007017
erwartet die hohe Goetterkoeniginn den Sieg ueber % Jupiters Herz. $ Die Schoenheitsgoettinn kann aber doch ihren Guer 25120OA008046
n, und nur in der Stille einsamer Betrachtung findet er sein Herz. Aber diese Abgezogenheit vom Leben wird nicht immer 49003QC203032
uethigend; ein andrer findet sie unendlich erhebend fuer das Herz. Beyde haben Recht, und der Grund dieses Widerspruch 21635LA007023
Verlaeugnung, und an den reinen Willen glaubt nur ein reines Herz. Die Schoenheit allein beglueckt alle Welt, und jede 41123PA068033
oedien; die Dichter mahlen die Zeit, in der sie leben. * Mit Herz; denn die bloss sinnliche Glut des Gemaehldes und di 46432QB032002
ung. $ Die Vernunft hat ihre Epochen, ihre Schiksale wie das Herz, aber ihre Geschichte wird weit seltner behandelt. M 10703HA003010
ihre Kinder ersordet, zielt bey dieser Handlung auf % Jasons Herz, aber zugleich fuehrt sie einen schmerzhaften Stich 22031LA282013
t in eben dem Grade den ganzen Bau des organischen Koerpers. Herz, Adern und Blut, Muskelfasern und Nerven, von jenen 05721DO003001
ausfuehren, so haben sie, bey dem hoechsten Gehalt fuer das Herz, allzuwenig fuer den Geist, und ihr einfoermiger Kre 46913QC020027
ntergeordnet ist. Es empoert zwar im ersten Augenblick unser Herz, dass ein Vater dem Naturtriebe und der Vaterpflicht 14330IA106008
lanzte die Schaubuehne Menschlichkeit und Sanftmuth in unser Herz, die abscheulichen Gemaehlde heidnischer Pfaffenwuth 09812PA144052
erweise zu nahe treten; die falsche Anmuth hat gar nicht das Herz, die Werkzeuge des Willens gehoerig zu gebrauchen, u 30701QC186029
die Naturzwecksmaessigkeit ergoetzen. Durch jene wird er das Herz, durch diese den Verstand befriedigen. Der grosse Ha 14707IA138006
und gewuerdiget werden. Einen offenen Sinn, ein erweitertes Herz, einen frischen und ungeschwaechten Geist muss man d 48725QC181006
le ertragen sie sie noch; ihr Geschmack ist keuscher als ihr Herz, und hier musst du den scheuen Fluechtling ergreifen 33613PI046023
soll. Moralische Widersprueche interessiren nothwendig unser Herz, und rauben also dem Gemueth seine Freyheit; und doc 44217QB031006
hohen geistreichen Wehmuth neigt sich doch ueberwiegend sein Herz, und wie erhaben auch seine Harfe, seine Lyra toent, 45815QB189039
e Anmuth erkuenstelt ist, so schliesst sich ploetzlich unser Herz, und zuruecke flieht die ihr entgegenwallende Seele. 27016OB010014
ersindern. Der abstrakte Denker hat daher gar oft ein kaltes Herz, weil er die Eindruecke zergliedert, die doch nur al 32538PF048010
die Seele ruehren; der Geschaeftsmann hat gar oft ein enges Herz, weil seine Einbildungskraft, in den einfoermigen Kr 32602PF046032
es, wurde die % griechische Poesie so bemaechtigend fuer das Herz, weil sie einheimische Scenen mahlte, und einheimisc 21837LA261012
laesst sich doch nicht ohne allen Grund schliessen, dass das Herz, welches doch immerhin den groesten Theil seiner Kra 06226DS002066

91

set, ist diejenige, welche durch die naechste Empfindung zum Herzen am heftigsten zu leiden scheint. Seine Beine wolle 20632LA114023
chtige Getriebe = das zum ew'gen Jubelbund der Liebe = unsre Herzen an einander zwang? = % Raphael an deinem Arm / o W 12016HH010013
thwendigkeit kettet jetzt die Geschlechter zusammen, und der Herzen Antheil hilft das Buendniss bewahren, das die Begi 40915PA046011
iner Handlungen rein ist, aber das muss er mit seinem eignen Herzen ausmachen, wir sehen nichts davon. Wir sehen ihn n 04415TA078018
t wuerde der zauberische Taumel trank seiner Vergnuegen alle Herzen dahinreissen? $ Und was sind nun diese innere Folg 03527CC009022
elfasern und Nerven, von jenen maechtigen wichtigen, die dem Herzen den lebendigen Schwung der Bewegung geben bis hina 05722DO003014
nur durch Ideen ruehren und nur durch die Vernunft zu unsern Herzen den Weg nehmen darf. Auch wird sich dieses unreine 44312QB041024
n den Busen der Fuersten niederliessest, und von hieraus die Herzen der Menschen angelst, durch dieses Einzige Fuerste 03424CB033016
iese Erscheinung erklaeren. Dieser Ungleckliche kann in dem Herzen der Zuschauer sogar entschuldigt, das aufrichtigst 14832JA011006
Beruehrung steht das ganze abschroeckkende Kunstgemaehlde im Herzen des Menschen wie aus dem Grabe auf. So gewiss sich 09301FA068016

. Es folgt also aus dem Wesen der Tugend selbst, dass sie im	Herzen	des Tugendhaften innere Folgen zurueklasse, innere	03515CC097013
or ihrem Spiegel behaupten, tausend gute Gefuehle vom kalten	Herzen	des Zuschauers fruchtlos zurueckfallen / ich selbs	09522FA157033
igkeit anzupassen, und den Geist auszuschliessen, um mit dem	Herzen	ein leichteres Spiel zu haben. Er fuehre uns nicht	47207QC047025
cht, und sie werden unter seinen Haenden zum Blitz, der alle	Herzen	entzuendet. Wenn der Anfaenger den ganzen Donnerst	16413JE012036
sprecher machen. Sie soll das Herz treffen, weil sie aus dem	Herzen	floss, und nicht auf den Staatsbuerger in dem Mens	21915LA26010
rbindung steht. Ich werde die Sache der Schoenheit vor einem	Herzen	fuehren, das ihre ganze Macht empfindet und ausueb	30912FA036009
len kleidet, so kann die spottende Satyre nur einem schoenen	Herzen	gelingen. Denn jene ist schon durch ihren ernsten	44421OP054017
h ihren Kontrast mit den Sitten, doch wird man sich immer im	Herzen	gestehen, dass das Kind recht habe. $ Das Naive de	42703QA124016
ich vereinigt, und den gebahntesten Weg zum Verstand und zum	Herzen	hat. Wenn in allen unsern Stuecken ein Hauptzug he	09917FA155054
Natur spricht wahr, aufrichtig und tiefeindringend zu unserm	Herzen	in der % homerischen Dichtung und in den Tragikern	19813LA026011
Dichters nicht sein Objekt vertraete. Aber nur dem schoenen	Herzen	ist es verliehen, unabhaengig von dem Gegenstand s	44428OP056005
Geister ist durch das unsrige ausgesprochen, die Wahl aller	Herzen	ist repraesentiert durch unsre That.	34710PL024020
hten verwechselt. Auch aus ungeweihtem Boden, aus unheiligen	Herzen	kann Glueckseeligkeit des Ganzen emporkeimen; denn	03510CC006007
eil sie Natur ist, einen einfachen Ausdruck zu, und wird vom	Herzen	kommend auch das Herz nicht verfehlen. Aber da ihr	48403QC147016
iesset, unbestechlich und unaustilgbar in allen menschlichen	Herzen	liegt, in der physischen Welt eine Befriedigung zu	43023QA159040
egen auf Unkosten des Ganzen genossen wird. Wenn Gram an dem	Herzen	nagt, wenn truebe Laune unsre einsame Stunden verg	10016FA168005
hn umgiebt und im Geraeusch des handelnden Lebens, in seinem	Herzen	nur trifft er es an, und nur in der Stille einsame	49002QC203016
der untruegliche Probierstein, wodurch man sie von dem guten	Herzen	oder der Temperamentstugend unterscheiden kann. Is	29408OC050025
einst zu % Dodona und % Delphos, goldne Orakel muendlich zum	Herzen	redet; / eine solche Anstalt, moechte man erwarten	07931EA010068
Ehe noch die Wahrheit ihr siegendes Licht in die Tiefen der	Herzen	sendet, faengt die Dichtungskraft ihre Strahlen au	33415PI023012
aftiger vor mir stuende, wo er lauter und beredter zu meinem	Herzen	spraeche, wo ich mehr Lebensweissheit lernte, als	09403FA085053
s Ueberspannte in der Darstellung jederzeit von einem kalten	Herzen	und sehr oft von einem poetischen Unvermoegen. Es	48332QC144030
zu seyn, bemerken wir nicht einmal, dass wir ihn mit kaltem	Herzen	verlassen. Soll die ehrwuerdige Kunst, (denn das	17010JE078044
he Gesellschaft, bis du eines idealischen Gefolges in deinem	Herzen	versichert bist. Lebe mit deinem Jahrhundert, aber	33536PI040035
die in den Stuermen des Lebens so leicht erlischt, in deinem	Herzen	von neuem entzuendest. $ Wenn man sich der schoene	42911QA148046
rleitet, in dem Werke den Dichter zuerst aufzusuchen, seinem	Herzen	zu begegnen, mit ihm gemeinschaftlich ueber seinen	43323QA189016
bgefunden, ein Phaenomen zu erklaeren, das ihrem begraenzten	Herzen	zu goettlich war. Aus einem duerftigen Egoismus ha	12135HH035025
oren geben, zwo unumschraenkte Begierden sind seinem kleinen	Herzen	zu gross. Jede neuerworbene Freude kostet ihn die	11220HC020017
urmassen um ihn herum an, eine ganz andere Sprache zu seinem	Herzen	zu reden: und das relativ Grosse ausser ihm ist de	04702TA102045
durch einander die Atomen stoeren, = ewig fliehn sich unsre	Herzen	zu. $ = Muss ich nicht aus deinen Flammenaugen = w	12025HH016015
er Natur getroestet bist, so lass ihre Vollkommenheit deinem	Herzen	zum Muster dienen. Trittst du heraus zu ihr aus de	42836QA145017
scheint in den Knochen erfroren zu seyn, das Blut faellt dem	Herzen	zur Last, allgemeine Ohnmacht laehmt die Instrumen	06908DX011028
en, in sich harmonischen Gemueth, und von einem empfindenden	Herzen.	$ Eben so beweist auch die Anmuth schon fuer sich	30022OC117016
. Der Weg des Ohrs ist der gangbarste und naechste zu unsern	Herzen.	/ Musik hat den rauhen Eroberer % Bagdads bezwung	08520EA080012
chkeit unmittelbar treffen, auf dem kuerzesten Weg zu unserm	Herzen.	Bey der Erzaehlung hingegen wird das Besondre ers	15924JB004023
pfeiler deiner stolzen Weisheit wanken in meinem Gehirne und	Herzen,	alle die praechtigen Pallaeste die du bautest, st	10925HB019011
n ihren Waeldern, ohne alle Vertraulichkeit entflieht er dem	Herzen,	das ihn sucht, dem Verlangen, das ihn umfassen wi	43302QA183038
s liberalen Weltbuerger in Untersuchung zu nehmen, und einem	Herzen,	das mit schoenem Enthusiasmus dem Wohl der Mensch	31219PR018026
stande, der sie nicht zu entschleyern wusste, sondern an dem	Herzen,	das sich ihr verschloss, und an dem Triebe, der n	33104PH009028
ndern, regt sich da nicht ein geheimes Bewusstsein in unserm	Herzen,	dass wir faehig waeren ein gleiches zu thun? Verr	11727HG010022
ndig vor unsere Augen, so ist jener Gegensatz doch in seinem	Herzen,	und wird sich, auch ohne seinen Willen, in jedem	44925qB017034
Gleichfoermigkeit ihrer Wirkungen zu erkennen ist. Nur einem	Herzen,	welches alle Kuensteley ueberhaupt, und mithin au	46319QB233003
sie drueckt und einschraenkt, davon loszusprechen; nur einem	Herzen,	welches sich allen Fesseln der Natur unterwirft,	46322QB233029

53

em Nahmen der Ruehrenden Kuenste (Kuenste des Gefuehls, des	Herzens	) in eine besondere Klasse vereinigen. Zwar ist e	13705IA038072
voelligen Entwicklung erst die Ausbildung des Verstandes und	Herzens	abwartet. Erreichte der Geschmack seine voellige	04613TA095040
die Keuschheit des Gemueths kaum bewahren, als die Liebe des	Herzens	Adel bewacht. Oft, wo jene noch kaempften, hat di	02426PA208025
deren Ausuebung alle Kraefte der Seele, des Geistes und der	Herzens	beschaeftigt? / Es ist Verbrechen gegen sich selb	08904FA024041
chuld ist, dass kein Werk des Geistes und keine Handlung des	Herzens	bey Einer Klasse ein entscheidendes Glueck machen	49204QC216122
, welche sowohl die Traegheit der Natur als die Feigheit des	Herzens	der Belehrung entgegen setzen. Nicht ohne Bedeutu	33128PH017020
n ihrer Allwissenheit, die alle Kruemmungen des menschlichen	Herzens	durchleuchtet, in ihrer Heiligkeit, die keine unr	18211KA128012
indungsweise, weniger beym % Ovid, dem es dazu an Fuelle des	Herzens	fehlte, und der in seinem Exil zu % Tomi die Glue	43219QA177020
ezt ihre Gerichtsbarkeit bis in die verborgensten Winkel des	Herzens	fort, und verfolgt den Gedanken bis an die inners	09115FA051025
Wallungen meines Blutes, Ahndungen, und Beduerfnisse meines	Herzens	fuer nuechterne Weisheit verkaufe, auch das, mein	12810HJ067023
le Situationen des Lebens erschoepft, und in alle Winkel des	Herzens	hinunter leuchtet; weil sie alle Staende und Klas	09915FA155034
chen Lebens, auf welchem sich die geheimsten Winkelzuege des	Herzens	illuminirt und fresko zurueckwerfen, wo alle Evol	07923EA010018
Genie in seinen Geisteswerken, drueckt sich die Unschuld des	Herzens	im lebendigen Umgang aus. Bekanntlich ist man im	42622QA119015
nzige zu ueberspannen, und die Bildung des Verstands und des	Herzens	mit der edelsten Unterhaltung vereinigt. $ Derjen	09036FA046091

(24)

```
en zu machen, und die Empfindungsfaehigkeit des menschlichen Herzens nach dem ganzen Umfang unsrer Bestimmung, und als 05235TA147061
zweideutige Ausdruck seines Gesichts die Empfindungen seines Herzens schnell und bestimmt an den Tag legen, und das Ur 26834OA013031
 Wenn also das Ueberspannte in der Empfindung aus Waerme des Herzens und einer wahrhaft dichterischen Anlage fliessen 48330OC144011
ittrer Satyre zeichnet er die Verirrungen des Verstandes und Herzens und mit Liebe die schoene Einfalt der Natur. Nur 45408OB145017
Empfindung wird in demselben glaenzen. Von der Sanftmuth des Herzens wird der Mund eine Grazie erhalten, die keine Ver 28813OB183005
ern gelernt hat, wird sich freuen, hier auf eine Spur seines Herzens zu treffen, und sich durch diese Entdeckung von d 41436QA003020
illigen Spiele seiner Laune beseelt und adelt die Grazie des Herzens; selbst in den Rhythmus seines Gesanges drueckt s 44737QB084023
gs unser Urtheil sehr; und ob wir gleich der Re lichkeit des Herzens, aus dem jene Handlung floss, unsere Achtung nich 42404QA093014
uerchten, es war in dieses reichen Genius nur die Armuth des Herzens, die seinen Beruf zur Satyre bestimmte. Waere es  44821QB092016
reben erfodert mehr Abstraktionsvermoegen, mehr Freyheit des Herzens, mehr Energie des Willens, als der Mensch noethig 40436PA004011
, und doch hat es der Dichter mit dem hoechsten Anliegen des Herzens, mit der Natur und dem Ideal, zu thun. Es ist dah 44221QB032019
                                                             25
, aber doch gerade nicht mehr und mit keinem vorzueglicheren Herzensantheil, als er es auch in Beschreibung eines Anzu 42924QA150023
                                                             1
 hast Beispiele, % Raphael, wie lebhaft ich sogar mit meinem Herzensfreund um die Vorlesung einer schoenen Anekdote, e 11804HG014011
                                                             1
ir uns selbst fuehlen, und was wir als aeusserste Grenze der Herzhaftigkeit betrachten. $ Ganz anders hingegen verhael 23310MB042041
                                                             1
ehalte die gefaellige Form nicht erlaesst. Sie vermissen das Herzliche, Kernhafte und Gediegene der vorigen Zeiten, ab 40404PZ057004
                                                             1
de erinnerten, da ich noch vor einem Teufel bebte, und desto herzlicher an der Gottheit hieng. Ich empfand und war glu 10936HB021064
                                                             1
 elegischen Karrikatur, gegen das spashafte Wesen, gegen die herzlose Satyre, und die geistlose Laune ** zu beweisen g 46033OB207057
                                                             1
r spottet, mag sich wohl pruefen, ob er nicht vielleicht aus Herzlosigkeit so klug, aus Vernunftmangel so verstaendig  48421QC152021
                                                             1
fel, dass er moralisch gehandelt haette. $ Als der verewigte Herzog % Leopold von % Braunschweig an dem Ufern der reis 03314SA057004
, der ihm absprechen wird, moralisch gehandelt zu haben. Der Herzog befand sich hier in dem entgegengesetzten Fall von 03321SA058002
% OVID II Metamorph. $ Durchlauchtigster Herzog, Gnaedigster Herzog und Herr! $ Ich sehe heute mit ausnehmendem Vergnu 03712DA004004
on % Schweden und den Czar % Peter den Grossen erinnern. Der Herzog von % Marlborough, % Tuerenne, % Vendome zeigen un 42520QA110002
t DIE TUGEND IN IHREN FOLGEN BETRACHTET. $ Durchlauchtigster Herzog! $ Erlauchte Graefin! $ Wenn je etwas ist, das ein 03002CA002002
 Truemmern des Alterthums hervorzuheben? $ Durchlauchtigster Herzog! $ Nicht mit der schaamrothmachenden Heuchelrede k 00901AA151002
d? Diese ist mehr denn Schaar. Auch diese, Durchleuchtigster Herzog! folgt nach in das ernste Gericht! $ Was also ist  00732AA119004
TEN VERSTANDE ZUR TUGEND? $ 10.Jan.1779. $ Durchleuchtigster Herzog, Erlauchte Graefin! $ Gehoert allzuviel Guete, Leu 00307AA003002
a tollere vultus. $ % OVID II Metamorph. $ Durchlauchtigster Herzog, Gnaedigster Herzog und Herr! $ Ich sehe heute mit 03711DA004002
                                                             9
s 1784 von % F % Schiller, Mitglied dieser Gesellschaft, und herzogl % Weimarischen Rath. $ Wenn uns der natuerliche S 08707FA002026
                                                             1
 Wunder thun, und vom Poebel vergoettert werden; / aber Euer Herzogliche Durchlaucht haben die % Hippokratische Kunst  03813DA010042
e Nerven meines Geists anstrengen, sie zu erreichen, da Euer Herzogliche Durchlaucht mir die guenstigsten Aussichten d 03807DA009021
                                                             2
on Eifer diese Gnade verdienen zu lernen ersterbe ich $ Euer Herzoglichen Durchlaucht $ % Stuttgart den 30.Nov 1780. $ 03829DA014029
heute mit ausnehmendem Vergnuegen den Wunsch erfuellet, Euer Herzoglichen Durchlaucht fuer die hoechste Gnade und mehr 03714DA005011
                                                             2
 Nervensystem in lebhaftere Wirksamkeit sezen kann, als alle Herzstaerkungen, die man aus Apotheken hohlen muss, und s 05829MO016016
                                                             1
gen ist, die Groesse des Leidens von der Groesse der Bosheit herzuleiten. % Shakespears % Jago und Lady % Makbeth, % K 15529JA069035
                                                             1
om Empfinden zum Handeln seine verlorene Schnellkraft wieder herzustellen suchen. Dieses erlangt er im Umgang mit eine 30522OC160036
er die Natur in ihrer urspruenglichen Einfalt wieder in sich herzustellen weiss. Hat er aber dieses gethan, so ist er  46237QB225032
che die Kunst zerstoert hat, durch eine hoehere Kunst wieder herzustellen.                                             32819PF071051
 der Reflexion die naive Empfindung, dem Innhalt nach, wider herzustellen. Diess wuerde durch das erfuellte Ideal gesc 47324QC017033
adelten Koenig des Goldes aus dem unscheinbaren Kalke wieder herzustellen, das Ewige aus dem Vergaenglichen und aus de 12508HJ021018
Abstraktion in ihm aufgehoben worden, aus sich selbst wieder herzustellen, die Menschheit in sich vollstaendig zu mach 47322QC056027
wirklich darauf Verzicht thun, % griechische Kunst je wieder herzustellen, wo nicht gar zu uebertreffen, so duerfte di 15733JA090012
                                                             7
 Matadore der Buehne / pflegen ihre Empfindung murrkoepfisch herzuzanken, und ihre schlechte Bekanntschaft mit dem Aff 08511EA078020
                                                             1
```

keit, die ihm erlaubte, im hoechsten Pathos zu scherzen, die	herzzerschneidenden Auftritte im % Hamlet, im Koenig % Le	43317QA188029
	1	
verstopfen. Was mich ergoezt, nenn ich melodisch und schoen,	hesslich und unmelodisch, was mich verdriesst. $ Aber kra	02910BL018009
	1	
lodische, das Schoene vollkommner, als das unmelodische, das	Hessliche? Oder mit andern Worten, ist es mein eigener Zu	02916BL020013
	1	
z freyen Umriss. Wenn dort das Zeichen dem Bezeichneten ewig	heterogen und fremd bleibt, so springt hier wie durch inn	42611QA117008
	1	
n hat seine bestimmte und immer dieselbe Bedeutung, auch bei	heterogenen Gegenstaenden. $ Die dem objektiven Begriff d	07325XF011017
Diss ist die wunderbare und merkwuerdige Sympathie, die die	heterogenen Principien des Menschen gleichsam zu Einem We	06405DT010010
	2	
angelhafte Individualitaet des Stoffes oder durch Einwirkung	heterogener Kraefte Gewalt erleidet, oder wenn sie, in ih	05335TA155019
	1	
en erlitten hat. Der Zweck der Darstellung fuer Andre bringt	Heteronomie in das Kunstwerk und thut seiner Schoenheit I	08406XL056008
	1	
Wangen von fiebrischer Roethe brennen, und bluehendes Leben	heucheln, waehrend dass Brand und Faeulung in dem roechel	10124GA011021
	1	
urchlauchtigster Herzog! $ Nicht mit der schaamrothmachenden	Heuchelrede kriechender Schmeicheley (Ihre Soehne haben	00902AA152005
	1	
t der Schein aesthetisch. Sobald er falsch ist und Realitaet	heuchelt, und sobald er unrein und der Realitaet zu seine	40209PZ039007
	1	
then, sie ausfuendig und unschaedlich zu machen. Sie zog dem	Heuchler die kuenstliche Maske ab, und entdeckte das Wez,	09537FA114004
Fall haette ihn der Genius der Comoedie verlassen. Auch den	Heuchler kann die Comoedie behandeln, aber dann muss es s	09225YE010003
an hat den % Moliere getadelt, dass er in dem % Tartuffe den	Heuchler zum Gegenstand einer Comoedie gemacht; ein Chara	09220YE006012
	3	
eignet sey. Wenn % Moliere wirklich durch Darstellung seines	Heuchlers unsre Indignation unserm Abscheu erregt, so hat	09223YE009007
t, und die Leidenschaft dringt selbst durch den Schleier des	Heuchlers. Jeder Affekt hat seine specifiken Aeusserungen	06822DX004038
	2	
Uebermacht thierischer Schreken. Der sterbende % Winchester	heult in wuethender Verzweiflung. Die Seele scheint mit F	06607DU028004
	1	
Begriff der Schoenheit geherrscht haben, und zum Theil noch	heut zu Tag herrschen, haben keinen andern Ursprung, als	36702PR016020
	1	
n diesem Spiegel so klein / wie viele Schimmer erloeschen! $	Heute endlich, habe ich eine unaussprechlich angenehme Ue	10132GA014001
lauchtigster Herzog, Gnaedigster Herzog und Herr! $ Ich sehe	heute mit ausnehmendem Vergnuegen den Wunsch erfuellet, z	03713DA005003
hme Tugend. Wuerde dieser Grosse mit der Poebelhafften Seele	heute noch ein Gefuehl eigener geistiger Hoheit erlangen,	00635AA098008
ig, vernuenftig vorkommt, wird uns (vorausgesetzt, dass wir	heute richtig geurtheilt haben) auch in zwanzig Jahren e	22310MA017021
. Das Objective ist von uns voellig unabhaengig, und was uns	heute wahr, zweckmaessig, vernuenftig vorkommt, wird uns	22309MA017011
dabey empfindet. Der Verlust eines grossen Guts schlaegt uns	heute zu Boden, und unser Schmerz ruehrt den Zuschauer; i	13816IA053008
	6	
NEN. $ (Der Antikensaal zu % Mannheim) $ % Mannheim. $ Der	heutige Tag war mein seligster, so lang ich % Deutschland	10104GA003002
	1	
ss uns der Kontrast in Verwunderung setzen, der zwischen der	heutigen Form der Menschheit, und zwischen der ehemaligen	32116PF005018
sind alle unbedingte Glueckseligkeitssysteme, sie moegen den	heutigen Tag oder das ganze Leben, oder, was sie um nicht	39118PX033011
	2	
Pathologie, dass kein Nerve jemals allein leide, und sagen:	Hie ist Uebermaass von Kraft, eben so viel heisse als, do	07232DA008015
schmuzigen Haufens nicht erhaben sind. Verdienst genug wenn	hie und da ein Freund der Wahrheit und gesunden Natur hie	08610FA086004
und mehrern andern, selbst % deutschen Poeten behandelt ist.	Hie waere nun fuer die Alten der Fall gewesen, einen von	47836QC026001
	3	
ch das ganze Labyrinth der Aesthetik fuehrt. $ Es kommt aber	hiebey auf zwey hoechst verschiedene Operationen an, welc	36621PR010004
	1	
ts zu fuerchten haben wuerden. Kurz, die Darstellung ist bis	hieher bloss kontemplativerhaben. $ = Diffugimus visu exs	20827LA135006
Einsamkeit der Natur gefuehrt, so verfolgt ihn auch noch bis	hieher das aengstliche Bild des Zeitalters und leider auc	45434QB157026
er Betragen. Man erlaube mir daher aus der grossen Menge der	hieher gehoerenden Faelle nur zwey in Erinnerung zu bring	35006PM012010
in der moralischen Bedeutung dieses Worts ist) auch nur bis	hieher gewartet haben, um seine Freude an dieser Handlung	43515QA211021
andlung wird man nie ihren moralischen Werth erfahren. $ Bis	hieher glaube ich, mit den Rigoristen der Moral vollkomme	28316OB134002
henland, und jenes glueckliche Leben der Freyheit, und kamst	hieher in diess Getuemmel von prachtvoller Dienstbarkeit,	44718QB080030
der Einbildungskraft umfasst werden kann, ist schoen. / Bis	hieher kann man % Moritz Recht geben. Allein nachher verw	07716XH012002
terzuege und ihre Betrachtung hat ihren unbestrittenen, aber	hieher nicht gehoerigen Nuzen. Das Studium des Menschen u	06336WA014013

```
llgemeinen bekannten Gesezen der Physik unterordnen koennen. Hieher rechne ich die Mechanik der Bewegung, und die Chem 04329DE007001
t ihren Verfolgern ohnehin schon gewonnen seyn wird. Was bis hieher zu beweisen unternommen worden, dass sie auf Sitte 09931FA161003
schwung zu Ideen. Nur in der letztern Qualitaet gehoeren sie hieher. Kraft und Tiefe und ein pathetischer Ernst charak 45403QB142008
                                                             11
schoen. Weil Unvollkommenheit die Schoenheit unterdruekt, so hielt man Vollkommenheit und Regelmaessigkeit fuer das We 07607XF061007
nst Unwille und Abscheu unausbleiblich erfolgen muessten. Er hielt sich daher lieber an Darstellung der Ursache des Le 20715LA120002
ssen ihn bewundernden % Roms, der in seiner Seele herrschte, hielt sie gleichsam innerhalb ihrer selbst gefangen, dass 04627DG012042
 war, was die Alten hierinn auf einer niedrigern Stuffe fest hielt, lehrt das Beyspiel neuerer Poeten, welche soviel w 47826qC024017
lauben, dass er diesen Schritt fuer gar nicht so unpolitisch hielt, und in seiner Unschuld so weit gieng zu hoffen, du 42331QA091017
                                                             5
$ Die den objektiven Begriff der Schoenheit verworfen haben, hielten die Schoenheit fuer ganz subjektiv. Die ihm angen 07328XP012009
Schauplaze Feuer fangen, wenn die Dichter es der Muehe werth hielten Patrioten zu seyn, und der Staat sich herablassen 09905PA152021
eobachtern, die sich zu genau an die Zeugnisse der Erfahrung hielten, behauptet worden ist, und wozu der Geschmack der 35627PC019027
che die schoene Kultur fuer nichts weniger als eine Wohlthat hielten, und deswegen sehr geneigt waren, dem Kuenstem de 33724PJ012017
                                                             4
vor einem Teufel bebte, und desto herzlicher an der Gottheit hieng. Ich empfand und war glueklich. % Raphael hat mich  10936HB021068
                                                             1
 hoeren ¬ Wahrheit; was sie nie oder selten sehen, sehen sie hier / den Menschen. $ So gross und vielfach ist das Verd 09721FA135023
gen, und in der Dichtkunst zum Erhabenen zu gebrauchen sind. Hier aber ( bey der Einsamkeit ) ist doch schon ein objek 18938KP037001
, was wir bey jeder Erfahrung zu bemerken Gelegenheit haben. Hier aber bemerkt man 3 Momente. $ 1 ) Der Gegenstand ste 06314WA005001
ondern auch dem besondern, dass die Tugend gluecklich mache, hier aber nur dem erstern widersprochen wird. Hingegen sc 13903IA061034
 Bildungen sprechen, indem ihr aeussres das innre offenbart. Hier aber spricht bloss die Natur, nie die Freyheit. $ In 27138OB024001
 grosse nichts ueber sich hat, und die Sinnlichkeit, von der hier allein die Einschraenkung kommen koennte, in der Ans 30317OC139037
gen seines Ursprungs und seiner Fortdauer in sich vereinigt. Hier allein fuehlen wir uns wie aus der Zeit gerissen; un 37923PV008001
s sie bestimmenden teleologischen Grundes unterstuetzt wird. Hier allein konnte die Schoenheit gegen die Technik des B 26207OA109001
flieht, und dennoch von der Einfalt der Natur nie verirret / hier allein werden sich Sinne und Geist, empfangende und 39836PZ006100
trift, der Kunst gar nichts zu danken haben duerfe, und dass hier alles an ihm freiwilliges Werk der Natur seyn muesse 27026oB008078
also hier ein nothwendiges Objekt der Abneigung, aber worauf hier alles ankoemmt, diese Abneigung selbst muss wieder m 44237QB038013
y Untersuchung der Wahrheit zu Werke gieng, und so sehr sich hier alles aus bloss objektiven Gruenden erklaert, so sch 28433OB146016
stand zu demjenigen, der uns natuerlich ist. Es kommt mithin hier alles darauf an, worein wir unsern natuerlichen Zust 48619QC171004
ich erinnern, dass die Satyre, Elegie und Idylle, so wie sie hier als die drey einzig moeglichen Arten sentimentalisch 46611gC001014
 der Moeglichkeit des Sieges ueberfuehren kann. Wir erwarten hier also einen Ausdruck des Widerstreits in der Erschein 29823OC093003
 ist er auch zaerter fuehlend, empfaenglicher, geistreicher. Hier also findet sich das Subjekt zum Objekte und umgekeh 09927YA012001
walttbaetig beugt, muss sie hier um ihre Beystimmung fragen. Hier also in dem Reiche des aesthetischen Scheins wird da 41221Pa080001
die Leichtigkeit und Fortdauer der Seelenthaetigkeit selbst. Hier also ist schon das erste Glied des Zusammenhangs der 04802DG027001
h den blossen Zweck nicht bestimmte, entschieden werden, und hier also kann meine Art zu empfinden den Ausschlag geben 26718OA159020
oder mit ewigem Schleyer bedeken diese schaendliche Scene? / Hier also war Guete die Larve des in der Tiefe der Seele  00528AA061001
zu verlaengern oder zu entfernen: zu suchen oder zu fliehen. Hier also wird schon der Organismus an das Empfindungsver 04415DF005001
grunde leiden, der sie in hohem Grade achtungswuerdig macht. Hier also wird unser Mitleid so wenig durch widrige Gefue 15634JA082001
zu warten brauchen, sondern ihn vielmehr erzeugen. $ Was ich hier an der Schaeferidylle tadle, gilt uebrigens nur von 46934QC027003
ieses Nahmens in seinen Werken. * Ich sage musikalischen, um hier an die doppelte Verwandtschaft der Poesie mit der To 45536gB023005
 erklaeren ist. * Einem aufmerksamen Leser wird sich bey der hier angestellten Vergleichung die Bemerkung dargeboten h 36819pB001008
ichtsweniger! / Die Idee der Unsterblichkeit, so wie ich sie hier annehme, ist ein Beruhigungsgrund fuer unsern Trieb  18130KA124009
ht ohne Widerstand diesem Joch unterwerfen, aber man rechnet hier auch billig auf einige Selbstverlaeugnung, und auf e 00626RA036014
 er sich ihr eben wo gut, ( wenn gleich ohne Erfolg, von dem hier auch gar nicht die Rede ist ) entgegensetzen koennte 50010QD075022
 selbst versetzt wird, und uns versetzt. Der Gegenstand wird hier auf eine Idee bezogen, und nur auf dieser Beziehung  44112QB021004
lle, und einen langsamen Takt beobachten. * Ich beziehe mich hier auf eine kuerzlich erschienene Schrift: Vorlesungen  31635pD001004
inen grossen Denker bewundern gelernt hat, wird sich freuen, hier auf eine Spur seines Herzens zu treffen, und sich du 41436qA003015
chriftstellers auszuschoepfen. Der Last des Denkens sind sie hier auf einmal entledigt, und die losgespannte Natur dar 48809QC187007
tweder muessten also jene Dichterwerke zu verwerfen oder der hier aufgestellte Begriff elegischer Dichtung viel zu wil 46218QB216010
eth ergreift. Der physische und der moralische Mensch werden hier aufs schaerfste von einander geschieden, denn gerade 04330TA072003
der absoluten unwandelbaren Einheit seines Wesens entlehnen. Hier aus dem reinen Aether seiner daemonischen Natur rinn 33336PI018001
enden, wovon jene schweigt, werden von der Buehne empfohlen. Hier begleitet sie die Weisheit und die Religion. Aus die 09308FA072001
ltig genug verbannen kann. Die Musen an der % Pleisse bilden hier besonders einen eigenen klaeglichen Chor, und ihnen  48004QC118007
en Sieg, den der Gegenstand ueber den Menschen davon traegt; hier bewundern wir den Schwung, den der Mensch dem Gegens 33742pW014018
ystem zu befriedigen. Einer solchen Inconsequenz machen auch hier beyde Theile sich schuldig, und sie beweist, wenn es 49928QD069006
etzlichkeit vom Schoenen ausgeschlossen ist, so haben wir es hier blos mit der innern Zweckmaessigkeit zu thun. $ Frei 07510XP043013
s zu betrachten. In einer solchen Volksklasse ( die ich aber hier bloss als Idee aufstelle, und keineswegs als ein Fak 49104QC211008
```

cht zu haben, der sich nachher findet. Das Niedrige ist also hier bloss eingebildet, blosser Verdacht, und doch thut e 24602NA069005
Symbol zu dienen / diess ist eine viel zu wichtige Frage, um hier bloss im Vorueebergehen beantwortet zu werden, und de 26108OA104039
en einen lustigen Traum / (Er sinkt ohnmaechtig nieder.) $ Hier bringt das ploezlich auffahrende Integralbild des Tr 06034DQ033001
e beziehe sich auf alle fuenf Sinne. Aber % Burke nimmt auch hier das Angenehme in das Schoene mit auf. Die sanften, a 07625XG006005
in sich zu einem vollendeten Ausdruck zu bringen. Daher ist hier das Gemueth in Bewegung, es ist angespannt, es schwa 47415QC064003
ht Anmuth, sondern Wuerde der Ausdruck seyn. Ueberhaupt gilt hier das Gesetz, dass der Mensch alles mit Anmuth thun mu 29531OC095003
cht uebt er aus in der Kunst des Scheins, und je strenger er hier das Mein und Dein von einander sondert, je sorgfaelt 40122PZ034016
rscheinen, ob sie es gleich nicht ist; Freiheit erwirbt auch hier das Praedikat der Schoenheit. $ Der Begriff schoen i 07322XF010019
ist verlaesst nur desswegen die Natur und Erfahrung, weil er hier das unwandelbare und unbedingt nothwendige nicht fin 50306QD105013
ener Adel dort den ihrigen aufwecken, und ihre Unwuerdigkeit hier deinen Zweck nicht vernichten. Der Ernst deiner Grun 33610PI045026
erspaeht, halbgesund, und gewiss wuerde der sehr irren, der hier den frischen Lebensmitteln alle Wirkung zuschreiben 05824DO014037
ich herablassen wollte, sie zu hoeren. $ Unmoeglich kann ich hier den grossen Einfluss uebergehen, den eine gute stehe 09907PA153004
nicht enthalten koennen, ueber den Menschen zu zuernen, der hier den Kuenstler zu Huelfe nehmen musste. Die Ursache i 27032o3009056
Schritt. Dort sehen wir bloss den Uebermuth blinder Kraefte, hier den Sieg der Form, und die simple Majestaet des Gese 40913Pa045009
von den Alten so unendlich weit uebertroffen werden, gerade hier der Natur in einem hoeheren Grade huldigen, mit Inni 43012QA157021
mit der Idee der Menschheit in eins zusammentrifft. $ Es ist hier der Ort nicht, diesen Gedanken, den nur eine eigene 43732QA236003
dass unser Zeitalter wirklich auf beyden Abwegen wandle, und hier der Rohigkeit, dort der Erschlaffung und Verkehrthei 33626PJ002039
s das Meer, dessen Wellen ihn umspuehlen. Man muss sich aber hier der vorhin erwaehnten Bedingung erinnern, vermoege w 23909MB115005
tzung desselben zurueckgehalten wird. Weil es aber doch auch hier die Aufrichtigkeit der Natur ist, die durch den Schl 42018QA061006
aus, und erschoepfen den ganzen Umfang ihrer Sphaere. Indem hier die Einbildungskraft durch ihre Willkuehr die Weltor 32638PF058002
isst, Menschen und menschliche Handlungen darzustellen; weil hier die Einbildungskraft sich zwischen festem und nothwe 45521QB163028
hr nur dem brutaleren Despotismus der untersten Klassen, wie hier die Form der Masse, anheimfaellt. So wie die Freyhei 28205O9121066
fruehesten und am vollkommensten reift, so muesste man auch hier die guetige Schickung erkennen, die dem Menschen oft 41226Pa080051
Unterdrueckung der uebrigen Anlagen zu endigen pflegt. Indem hier die luxurierende Einbildungskraft die muehsamen Pfla 32309PF025002
ist vielleicht nicht ueber fluessig zu erinnern, dass, wenn hier die neuen Dichter den alten entgegengesetzt werden, 43737qA033011
eine % Minona, ein % Fust von % Stromberg wuerden, wenn sie hier die Pruefung nicht aushielten, bey noch so puenktlic 16726JE049053
en wuerden wir auch die Schoenheit vergebens suchen, von der hier die Rede ist. Die wirkliche vorhandene Schoenheit is 35814PO030043
ene Form aus unsern Augen zu ruecken. $ Das Gefuehl, von dem hier die Rede ist, ist also nicht das, was die Alten hatt 43117QA166005
der Person. Unter den sympathetischen Bewegungen, von denen hier die Rede ist, will ich also nur diejenigen verstande 26621OA149007
ten in der Darstellung unterscheiden; nur von der ersten ist hier die Rede. Das Objekt der Empfindung kann unnatuerlic 48326QC142018
geschieht, sondern von dem was geschehen soll und kann, ist hier die Rede; von unsrer Bestimmung nicht von unserm wir 19411KC024015
etzend, als das Leiden des Tugendhaften und doch erhalten wir hier die Vorstellung einer moralischen Zweckwidrigkeit. D 14135IA086020
Quellen fliesst, den Menschen sittlich verbessert, und dass hier die Wirkung wieder zur Ursache werden muss. Die Lust 13510IA021020
bei der geistigen Empfindung das Denken gethan hat, das thut hier diejenige Modifikation in dem thierischen Theilen, d 04527DG005013
it sich unterordnen, wie in den Produkten der Beredtsamkeit. Hier dient die Schoenheit der Vollkommenheit. Ist der log 07204XE033001
Kontemplativerhabenen. $ Aber die Vorstellung der Gefahr hat hier doch einen realen Grund, und es bedarf bloss der ein 19808KB014007
riffe, gelaeuterte Grundsaeze, reinere Gefuehle fliessen von hier durch alle Adern des Volks; der Nebel der Barbarei, 09601FA141009
urch die schoene Anordnung der Tafel die Esslust gereizt und hier durch das Empfehlende im Aeussern die Aufmerksamkeit 00428BA018016
das wirkliche Leben verstimmen. Das macht, unser Gemueth ist hier durch das Unendliche der Idee gleichsam ueber seinen 47437QC071006
Keine sittliche Handlung, und die Freiheit, welche der Wille hier durch den Geschmack gewinnt, noch ganz und gar keine 03201SA043023
und Regenten zurechtweisen. Die gesezgebende Macht spraeche hier durch fremde Symbolen zu dem Unterthan, verantwortet 09838PA151005
keit. Wir selber werden das empfundene Objekt. Verwirre mich hier durch kein zweideutiges Laecheln, mein % Raphael / d 11720HG008003
er wird gar nicht poetisch wirken. Die Wirklichkeit ist also hier ein nothwendiges Objekt der Abneigung, aber worauf h 44236QB038005
Schoenheit dieses Baues zu beurtheilen. Der Sinn allein ist hier ein voellig kompetenter Richter, und diess koennte e 25902OA067005
und verstaerken wiederum die Bewegungen der Nerven. Also ist hier ein Zirkel und die Empfindung muss stets wachsen, um 07303Da011033
das Gemeine in Einem Untergang mit sich fortreisst, dass sie hier eine Ameisenwelt erhaelt, dort ihr herrlichstes Gesc 05013TA128061
wir es uns in einem andern enthalten denken, und wo gibt es hier eine Grenze, da wir jede noch so grosse Zahlreihe mi 23115MB020019
t, wird immer von dieser doppelten Quelle zeugen * . Da also hier eine Mehrheit der Principien statt findet, so kommt 44118QB023003
sich doch auch ueber die Einfalt der Natur, die jener Kunst hier eine Querstreich spielt. Man erwartete die alltaegli 41728qA006027
g, und Empfindung auf den aeussern Eindruck erfolgte. Es ist hier eine stetig fortlaufende Kette, wo jeder Ring nothwe 29023OC015003
s wir die Natur in Einstimmung mit dem Moralgesetz, oder was hier einerley ist, dass wir sie uns unter dem Einfluss ei 18116KA119033
b des Unbedingten anwendet, ueberlasse er dem Verstande, der hier einheimisch ist, die Sphaere des Wirklichen; er aber 33427PI027039
r Moral. $ Aber man wird dieses einraeumen und weiter sagen: hier endet sich auch die Bestimmung des Koerpers. Ueber d 04807DH002009
. Das wird ihm in der Hoelle selbst einen Himmel erschaffen. Hier endlich sind wir frey u.s.f. ' Die Antwort der % Med 21130LA183001
er Verlassung ankaeme. Also, ' endigt er, " heisst die Natur hier erhaben, weil sie die Einbildungskraft zu Darstellun 17609KA059007
in dem Augenblick nicht ein, und der Natur in mir wird also hier etwas anheim gestellt. Auf irgend eine Art und Weise 26716OA156056
roesse des Gegenstandes. Dort erblicke ich etwas ausser mir, hier etwas in mir. Ich messe also auch eigentlich nicht m 23514MB070007
des Alterthums so sehr nach Veredlung? $ Der Mensch brachte hier etwas zu Stande, das mehr ist, als er selbst war, da 10520GA064004

luechtigen Umriss meiner unternommenen Schoepfung. So wie du	hier	findest, gieng der Saamen auf, den du selber in mein	12603HJ036004
ist die erste Grenzscheidung zwischen Mensch und Thier, und	hier	findet sich selbst ein Unterschied zwischen einer Th	05218DL029011
, oder von einer Anhoehe auf die stuermende See hinab sieht.	Hier	freylich gruendet sich die Furchtlosigkeit auf die U	18001KA102001
ng ist es, in die ihn der sentimentalische Dichter versetzt.	Hier	fuehlt er bloss einen lebendigen Trieb, die Harmonie	47411QC063001
erz? Ist dort etwa weniger Zwang fuer den reinen Willen, als	hier	fuer den verdorbenen? Musste schon durch die imperat	28538OB158011
ftliche Materien in schoene Form eingekleidet sind. Ich rede	hier	ganz und gar nicht von solchen Schriften, wo der Inh	01234RA090003
n dem Gefuel der Empfindung und seinen besondern Organen ist	hier	gar nicht die Rede. Diss ist Gefuel des thierischen,	01838BH038011
% Bonnet zur Beantwortung dieses Einwurfs vorbringt, findet	hier	gar nicht statt. $ Von monstroesern Folgen dieser Th	02506BJ042009
kt anzuschauen, war es mir unertraeglich, dass der Poet sich	hier	gar nirgends fassen liess und mir nirgends Rede steh	43326QA189042
ey oben angefuehrten Bedingungen des Erhabenen der Macht ist	hier	gegeben: eine maechtige Naturkraft nehmlich, die zur	20807LA129014
t mit Herz verbindet * . $ Wenn man mir sagt, dass unter dem	hier	gegebenen Maassstab die meisten % franzoesischen Erz	46429QB247008
Einem aufmerksamen und partheylosen Leser werde ich nach der	hier	gegebenen Schilderung (deren Wahrheit auch derjenig	50033QD082010
leichtert ihren Genuss um ein grosses. % Lessing selbst, der	hier	gegenwaertig war, wollte behaupten, dass ein Aufenth	10215GA022004
etten; auch haben sie es zum Theil wirklich gethan. Alle die	hier	genannten lebten entweder in einem ausgearteten Zeit	44405QB050003
Weg zur Wirklichkeit zu ersparen! Von dem Schein, so wie er	hier	genommen wird, moechten wir also fuer die Wirklichke	40505PA006007
je auf ein Letztes zu gerathen. Da aber der Mensch, von dem	hier	geredet wird, einer solchen Abstraktion noch nicht f	39207PX040007
$ Dieser Zustand roher Natur laesst sich freylich, so wie er	hier	geschildert wird, bey keinem bestimmten Volk und Zei	38935PX019011
erk des Staats muss gebessert werden, indem es schlaegt, und	hier	gilt es, das rollende Rad waehrend seines Umschwunge	31436PC016029
er erhaelt gleichsam ein Privilegium, uns zu beluegen. Denn	hier	gruendet sich das Komische gerade auf seinen Kontras	24406NA041002
llte, so wuerden wir uns mit Widerwillen davon hinwegwenden.	Hier	haben wir die Staerke des Eindrucks nicht in unserer	24715NA086001
fenbar den gluecklichsten Einfluss, und von diesem werde ich	hier	handeln. $ Wenn ich dem Geschmack das Verdienst zusc	02809SA003023
etzgebung der Vernunft keinen Einfluss haben, weil der Geist	hier	handelt, als ob er unter keinen andern als seinen ei	04205TA051039
eraten. * Im % Nathan dem Weisen ist dieses nicht geschehen,	hier	hat die frostige Natur des Stoffes das ganze Kunstwe	44627QB006009
besser. $ Ich komme aus dem Saal der Antiken zu % Mannheim.	Hier	hat die warme Kunstliebe eines % deutschen Souverain	10201GA018001
fuehrt sich der Geist in dem Koerper als Herrscher auf, denn	hier	hat er seine Selbststaendigkeit gegen den gebieteris	29634OC074016
r es nur in seinem Verstande absondern kann. Nichts darf ihm	hier	heilig seyn, als sein eigenes Gesetz, sobald er nur	44118PZ033004
und Empfindungen, zumal bei nicht sinnlichen Gegenstaenden.	Hier	herrscht die Freiheit der Gleichnisse. Der Dichter k	08418XL061001
indungsvermoegen. Dort erfahre ich etwas von dem Gegenstand,	hier	hingegen erfahre ich bloss an mir selbst etwas, auf	23512MB069008
t ist also die Idee mit dem Gegenstande objektiv nothwendig,	hier	hingegen hoechstens subjektiv nothwendig verknuepft.	26002OA095011
zu dem Moeglichen, und von dem Individuum zur Gattung empor;	hier	hingegen steigen wir vom Moeglichen zum Wirklichen h	21624LA240018
absoluten Willensgesetz und der unendlichen Geisterpflicht,	hier	hingegen stellen wir das absolute Willensvermoegen u	21608LA237019
este, und behorchen mit ihr die feierliche Stunde des Todes.	Hier	hoeren wir, was unsre Seele in leisen Ahndungen fueh	09626FA123001
ann sie die ganze Bildung vollenden? / Religion (ich trenne	hier	ihre politische Seite von ihrer goettlichen) Religi	09121FA054004
tisch waere, und es auch bliebe, ist noch zu erwarten. $ Was	hier	im allgemeinen von allen Lehrgedichten gesagt wird,	45336QB140002
t, und an welche die Vernunft auch in ihrem freyesten Wirken	hier	immer gebunden bleiben muss. Dieses koennte nur durc	48213QC130070
der um einen Grad brauchbarer. Derjenige der sich (ich rede	hier	immer nur von der aesthetischen Beurtheilungsweise)	24430NA048006
n wird, moralisch gehandelt zu haben. Der Herzog befand sich	hier	in dem entgegengesetzten Fall von dem vorigen. Die V	03321SA058005
chst vollstaendige Nachahmung des Wirklichen / dass hingegen	hier	in dem Zustande der Kultur, wo jenes harmonische Zus	43721QA233069
rken ist es anders, und siegen gleich die alten Dichter auch	hier	in der Einfalt der Formen und in dem, was sinnlich d	44021QB013014
lischen; denn der naiven kann es nie an Gehalt fehlen, da er	hier	in der Form selbst schon enthalten ist. Jede Poesie	46936QC027025
chheit ist in die anmuthigste Form eingekleidet. $ Also auch	hier	in der Idylle wie in allen andern poetischen Gattung	47122QC043003
s gebuehrt ihr um die ganze Aufklaerung des Verstandes. Eben	hier	in dieser hoehern Sphaere weiss der grosse Kopf, der	09724FA137002
en Sprung muss man es nennen, weil sich eine ganz neue Kraft	hier	in Handlung setzt; denn hier zum erstenmal mischt si	40712PA028013
was ueber Kunstwerke richtet, und ihr Urtheil kann folglich	hier	in keine Betrachtung kommen. Der Leser von Geist und	46927QC024055
chen Weg der Wissenschaft zu wandeln. Die Schoenheit leistet	hier	in Ruecksicht auf die Erkenntniss eben das, was sie	01623RA130004
hun, und eine ganz neue Kraft, das Vermoegen der Ideen, muss	hier	ins Spiel gemischt werden / aber diese Kraft kann si	40738PA004029
ierisches Leben, um sein geistiges laenger leben zu koennen.	Hier	ist also Mittel verschieden vom Zwek, dort schienen	04436DF011001
erreichbar seyn. Liebe ist ein Genuss, Achtung aber keiner;	hier	ist Anspannung, dort Nachlassung. / Das Gefallen der	08716XM017008
n Wirkungen gelangt, so werden seine Begierden kuenstlicher.	Hier	ist die erste Grenzscheidung zwischen Mensch und Thi	05217DL029001
enste, mir bekannte Idylle in der sentimentalischen Gattung.	Hier	ist die Natur edel, geistreich, zugleich voll Flaech	47118QC042001
hilft daher dem Neuern seine Ueberlegenheit in Ideen wenig;	hier	ist er genoethigt, das Bild seiner Einbildungskraft	44016QB012013
end machen, wenn er den Preis der Schoenheit behaupten will;	hier	ist er nichts als ein Ding im Raume, nichts als Ersc	25725OA073031
itektonischen Schoenheit nicht anders als guenstig seyn, und	hier	ist es auch, wo sie in ihrer ganzen Reinheit kann be	27510OB064021
ne sittliche Fertigkeit muss sich durch Grazie offenbaren. $	Hier	ist es nun, wo die grosse Schwierigkeit eintritt. Sc	27731OB031001
kheiten, vor empfindlichen Verlusten, vor dem Tode gruenden.	Hier	ist gar kein physischer Grund der Beruhigung vorhand	18006KA104001
es und % Julius einen so nahen Verwandten in % Raphael fand.	Hier	ist keine Quelle, kein Gebuesche, kein Huegel, wo ni	10913HB011001
lt einmal in Anschlag braechten, die das Opfer davon werden.	Hier	ist keine Zufriedenheit mit der Moralitaet der Perso	14202IA090001
ter die Mittel zu Befriedigung einer Begierde erkennen soll.	Hier	ist nicht davon die Rede, wie die Befriedigung zu er	29235OC[illegible]

oest in der Liebe, da es angespannt ist in der Achtung; denn hier ist nichts, das ihm Schranken setzte, da das absolut 30316OC139017
nd noch mehr finden sich bei der Theorie von den Eindruecken. Hier ist noch das unbegreifliche. wie ein Eindruk in Bewe 02526BJ052001
tniss ist Schmerz, Hunger und die Binden. ' $ b) Der Knabe. Hier ist schon Reflexion, aber immer nur in Bezug auf Sti 05110DL013001
ndurchdringlichen einen Gegenstand des Schreckens zu machen. Hier ist sie eigentlich in ihrem Element, denn da ihr die 19006KB039001
der Anmuth hingegen regiert er mit Liberalitaet, weil er es hier ist, der die Natur in Handlung setzt, und keinen Wid 29703OC075012
hem zugleich zu seinem Material und zu seiner Aufgabe macht. Hier kehrt der Zweck in den Stoff zurueck, und nur weil d 31727PD020001
, sage, er sey hoch, ohne seine Hoehe zu bestimmen. Ich gebe hier kein Maass der Vergleichung, und doch kann ich dem T 23201MB028003
auch der Wille sich in Ansehung ihrer verhalten mag, so ist hier keine Zusammenstimmung zwischen Neigung und Pflicht, 29334OC047032
ehrenden erschuetternden Gemaehlden an ihm vorueber fuehren; hier koennten unsre Vaeter eigensinnigen Maximen entsagen 09823FA147018
ch, wenn der Groessenbegriff des Zwecks ueberschritten wird. Hier legen wir keinen empirischen und zufaelligen, sonder 23313MB044001
g verdiene, haben selbst ihre Feinde gestanden. Aber was sie hier leistet ist wichtiger, als man gewohnt ist zu glaube 09935FA162004
m blasser Wiederstral; / Er hat den Giftbecher in der Hand / Hier Liebe zum Leben / das maechtigste Drangsgefuel, das 00329AA017001
r Empfindung ist das ganze Werk des naiven Genies absolvirt; hier liegt seine Staerke und seine Grenze. Hat es also ni 47513QC076012
e ein bestandloses Traumbild gewesen / Die Welt, wie ich sie hier mahlte, ist vielleicht nirgends, als im Gehirne dein 12609HJ040006
es Ursprunges tragen, und dort mehr in das materielle Leben, hier mehr in die blosse abgezogene Form sich verlieren. $ 36523PQ020047
der Schoenheit beilegt. Allein fehlerhaft ist das Angenehme hier mit aufgenommen, wodurch die allgemeine Mittheilbark 07636XG012006
rch seinen Einfluss nie etwas moralisches erzeugen. $ Es ist hier mit der innern und moralischen Freiheit ganz derselb 02819SA007003
en das Blut in frischeren Wallungen. Der Unglueckliche weint hier mit fremdem Kummer seinen eigenen aus, / der Glueckl 10025FA169004
ahrscheinlich voellig einstimmig seyn: denn der Ausdruck ist hier mit seiner Ursache im Gemueth durch Naturnothwendigk 26837OA013060
ie ueberall, wo sie furchtbar ist, auch praktisch erhaben? $ Hier muessen wir abermals zum Begriff des Erhabenen zurue 17817KA081001
se Kraft nicht, weil wir mit nichts zu kaempfen hatten; aber hier muessen wir siegen und beduerfen also der Kraft. Die 09310YE017015
t getheilt, wenn es nicht sich selbst entgegengesetzt ist? $ Hier muessen wir uns nun erinnern, dass wir den endlichen 37101PS025001
n sie sie noch; ihr Geschmack ist keuscher als ihr Herz, und hier musst du den scheuen Fluechtling ergreifen. Ihre Max 33613PI046025
it strafen an sich schon durch sinnlichen Schmerz, aber auch hier musste die Seele in ihrem Grundwesen angegriffen wer 06317DT003019
schlechterdings alle Einwirkung als Bewegung vorstellen, und hier nehme ich gerade das Gegentheil an. Ferner: wie komm 02031BI027012
so wie auch % Rabener, % Lessing selbst, wenn ich ihn anders hier nennen darf, % Lessing der gebildete Zoegling der Cr 47915QC111039
aber mit der Schoenheit spielt er. Freylich duerfen wir uns hier nicht an die Spiele erinnern, die in dem wirklichen 35810PO030005
schuh verwandelt. In % England und % Teutschland (doch auch hier nicht baelder, als bis % Goethe die Schleichhaendler 08216FA046007
werden wir schon eine gewisse Bewunderung empfinden. Es ist hier nicht bloss die uebertroffene Erwartung, es ist zugl 23228MB037003
dem Sitz der Freyheit, aus unsrer goettlichen Natur. Es ist hier nicht das Kleine und Niedrige, was sich mit dem Gros 30308OC138003
ber die Menschen und ueber ihr Erstaunen verwundern. Da also hier nicht der persoenliche und moralische Charakter, son 42012QA060003
darein verfallen, und jede poetische Wuerde verlieren, wenn hier nicht die Behandlung den Inhalt veredelte und das Su 44425QB055033
rie fuehrt uns auf Spizfindigkeiten, und muss ja auch gerade hier nicht entwikelt werden. 06308DS007013
legen? Allein selbst bei langem Nachdenken laesst sich diess hier nicht finden. Keine Spur eines Begriffs oder der Bez 07522XF050009
ur Glukseeligkeit der Menschen vereinigt; wenn sie / Steigt hier nicht jede Brust? Glueht nicht das Feuer der Freude 03435CB036002
schen Vernunft und Sinnlichkeit moeglich, so kann der Mensch hier nicht mit seiner ganzen harmonirenden Natur, sondern 29336OC047048
Herrschaft nicht die physische Ordnung verletze. $ Ich habe hier nicht ohne Absicht Religion und Geschmack in Eine Kl 03633SA065003
Verbesserung der Einsicht erweckt. Neunter Brief. $ Aber ist hier nicht vielleicht ein Zirkel? Die theoretische Kultur 33227PI002003
ihre Vorgaenger, ohne die Natur zu uebertreten. Die Rede ist hier nicht von dem, was sentimentalische Dichter aus dies 47928QC025004
ang zu derselben beruht auf einer andern Anlage, von der ich hier nicht zu handeln brauche. Wie fruehe oder wie spaet 40105PZ029027
werlich die Buehne ihr Publikum bilden. $ Aber dass wir auch hier nicht zu weit gehen / dass wir dem Publikum nicht di 08204EA040005
inn aber gehoert unter ein ganz anders Kapitel, dass ich ihn hier nicht zu zergliedern bedarf. Dort wird man auch eins 01817BH023013
n Sich, dem Beharrlichen, unterscheidet. Materie aber heisst hier nichts als Veraenderung oder Realitaet, die die Zeit 34427PL004004
diesen Zweck noch hinaus ins Uebersinnliche gehen (welches hier nichts anders heissen kann als das physische aesthet 38715PW008020
en im Zustand des Leidens zeigt. Der Ausdruck, Menschen, ist hier nichts weniger als muessig, und dient dazu, die Gren 16731JF051005
auch im innern entspreche, ist eine andre Frage, mit der ich hier nichts zu schaffen habe. Entspricht sie demselben ni 49038QC209031
n. Selbst der Unterschied der Sprachen und Zeitalter aendert hier nichts, denn eben diese reine Einheit ihres Ursprung 44105QB018009
tteln abstrahirt, wodurch sie dieselbe bewirken. $ Wer daher hier noch fragen koennte, zu welcher von den drey Gattung 46641QC008003
bt er immer ein niedriger Gegenstand. Der Geschmack verzeiht hier noch weniger als die Moral, und sein Richterstuhl is 24420NA045004
arten koennen ausgefuehrt werden. $ Schliesslich bemerke ich hier noch, dass, wenn man die sentimentalische Poesie, wi 46725QC010004
. $ Unter % Deutschlands Dichtern in dieser Gattung will ich hier nur % Hallers, % Kleists und % Klopstocks erwaehnen. 45214QB124009
erstand ist alles treflich bestimmt und begrenzet (ich will hier nur an seinen % Judas, seinen % Pilatus, seinen % Ph 45701QB177012
ist. Darinn also von der Vorstellung unterschieden, dass sie hier nur den Zustand eines aeussern Weesens, dort aber ih 02632BL007009
er Ausspruch selbst ist nichts weniger als neu, und ich gebe hier nur die Gruende von einem Urtheil an, welches laengs 46505QB246012
en Sinn zu finden, wenn es nicht augenscheinlich waere, dass hier nur die Wuerde gemeynt ist) " er wurde ein Schoepfe 30131OC017047
sache, dankbarer als alle uebrigen gegen die Buehne zu seyn. Hier nur hoeren die Grossen der Welt, was sie nie oder se 09719FA135001
ellenden voellig ausgetauscht zu haben schien. Freilich kann hier nur Scheinen Statt finden. Die Natur des Mediums, de 08332XL051003
ern an dem, was es thut. $ Es versteht sich von selbst, dass hier nur von dem aesthetischen Schein die Rede ist, den m 39935PZ015007

er Rechtfertigung zu beduerfen. Man erinnere sich aber, dass hier nur von derjenigen Idylle die Rede ist, welche eine 44919qB016006
em der Dichter wird streitig machen muessen, weil sie gerade hier nur zu dem Zoegling der Kunst sprechen, und der einf 43915QB005047
hein, der gewoehnlich in unserm Urtheile sehr viel bedeutet, hier ploetzlich in Nichts verwandelt, dass gleichsam der 41734qA00P015
h in keiner die Unentbehrlichkeit der Kenntniss, von der ich hier rede, so wuerde sie sich doch gerade dadurch bewaehr 06307WA003014
emueths ueber die Wirkungen einer solchen Macht einzubilden. Hier scheint kein Gefuehl der Erhabenheit unsrer eignen N 18337KA002001
benuzen, man brachte sie in neue Verhaeltnisse, und erfand / hier schon die erste Wurzeln der einfachen und heilsamen 05401DM008019
milien, und Wehrlosigkeit der Einzelnen zog Horden zusammen. Hier schon die ersten Wurzeln der geselligen Pflichten. B 05331DM005001
em materiellen Reich ein Vorspiel des Unbegrenzten, und hebt hier schon zum Theil die Fesseln auf, deren sie sich im R 40626PA023017
eit darf Form seyn, und darf der Spieltrieb gebieten. $ Also hier schon, auf dem gleichgueltigen Felde des physischen 38704PW032002
Art, ueberall ungezwungen anpassen koennten. Freylich ist es hier schwer, die Ausnahmen, welche die Verschiedenheit de 46734qC012004
g wenn hie und da ein Freund der Wahrheit und gesunden Natur hier seine Welt wieder findet, sein eigen Schicksal in fr 06611EA086014
alitaet der Dinge mit treuem und keuschem Sinn zu ergreifen? Hier setzt die Natur auch dem Universalgenie eine Grenze, 32725PP063001
in der Erscheinung. Beyde Gesetzgebungen beruehren einander hier so nahe, dass ihre Grenzen zusammenfliessen. Mit gem 301010C122005
den, die in Sachen des Geschmacks mit Sicherheit und, worauf hier so viel ankommt, mit Gleichfoermigkeit urtheilen koe 48825QC190055
t und dem Leiden unterscheiden, und die Reflexion zerfliesst hier so vollkommen mit dem Gefuehle, dass wir die Form un 39629PY026024
echenlands ueber das Schicksal einer ganzen Erdkugel feiert. Hier stehe ich vor dem beruehmten Rumpfe, den man aus den 10535GA072001
einem andern als dem Erhaltungstriebe folgen, so wuerden wir hier stille stehen, und im Zustand des blossen Leidens ve 20916LA147017
mt dort Statuen, und Saeulen gewahr, die ihren Kameraedinnen hier symmetrisch entsprechen. Aber der Dichter male fuer 08302EA051041
haffenheit seines Stoffs diesen Mangel uebersehen, indem wir hier ueberhaupt mehr die Gefuehle des Dichters als den Ge 45516QB162033
Haenden und Fuessen so scharfe Ecken schneidet, als wenn es hier um eine geometrische Genauigkeit zu thun waere, so w 307080C187031
dende Masse unter seine Zwecke gewaltthaetig beugt, muss sie hier um ihre Beystimmung fragen. Hier also in dem Reiche 41220PA079035
o sehr beruehrt, nicht gestattet seyn? Ich darf dieser Frage hier um so weniger ausweichen, da sowohl im elegischen al 46212QB217005
r eben darum, weil aller Widerstand hinwegfaellt, so wird es hier ungleich schwueriger, als in den zwey vorigen Dichtu 47305QC053011
ff, den wir in der Spekulation von ihr fassten; nur dass sie hier ungleich weniger freye Hand hat als dort, wo wir sie 36417PQ009023
hr Genie gross sind, einen naiven Charakter zeigen. Ich will hier unter den Alten nur an % Epaminondas und % Julius % 42516QA109003
chaubuehne tiefer und daurender als Moral und Geseze. $ Aber hier unterstuezt sie die weltliche Gerechtigkeit nur / ih 09305PA070002
Geister werden angezogen von Vollkommenheit. Alle / es gibt hier Verirrungen, aber keine einzige Ausnahme / alle stre 11709HG003004
zur Erkenntniss der Wahrheit und zur Ausuebung der Pflicht. Hier verlaesst er uns, denn nur die Sinnenwelt ist sein G 04129TA047001
den prangenden Hof / die grossen % Carls nicht, nicht meine hier versammelte Freunde, die all gluehend vor Dankbarkei 00909AA158011
ssbaren Netze umstrickt. Der Kuenstler, wenn mir dieses Bild hier verstattet ist, sammelt erst wirthschaftlich alle ei 16409JE012007
begleitet seyn wird. Schliesslich bemerke ich noch, dass die hier versuchte Eintheilung, eben desswegen weil sie sich 44936qB020007
eine herausbringen, weil wir keine Idee voraussezen durften; hier vertritt die Modifikation in dem koerperlichen Werkz 05017DK007012
lt ist es, die sich in dem Drama der jetzigen Zeit abbildet! Hier Verwilderung, dort Erschlaffung: die zwey Aeusserste 31522PE010001
Handlung auch die Neigung nothwendig Theil nehmen muss, die hier vielmehr widerstreitet. Er handelt aber moralisch gr 294020C048025
ben daraus, dass die Staerke des alten Kuenstlers (denn was hier von dem Dichter gesagt worden, kann unter den Einsch 44005QB010012
wir uns an der Stelle des Kaufmanns, dessen ganzer Reichthum hier von dem Wasser verschlungen wird, recht sehr ungluec 19415KC025022
ren die Phantasie sie nothwendig darstellen muesste. Was ich hier von den Charakteren sage, gilt von allem, was in die 45626QB176003
t auf jenes letzte Ziel der Vorzug gebuehre. ± Dasselbe, was hier von den zwey verschiedenen Formen der Menschheit ges 43901QB001004
ort einer bequemen Knechtschaft sich in die Arme werfen, und hier von einer pedantischen Curatel zur Verzweiflung gebr 33006PG017027
m Groessenunterschied unter den Objekten redet. Die Rede ist hier von einer solchen Quantitaet, die einem Gegenstande 23025MB012004
Um aller Missdeutung vorzubeugen, bemerke ich, dass, so oft hier von Freyheit die Rede ist, nicht diejenige gemeynt i 37329PS001010
die Materialitaet ihres Innhalts von jener Geistigkeit, die hier von jedem aesthetischen Kunstwerk verlangt wird, seh 46207QB215033
s Vermoegen bis an seine Grenzen treibt. Eine Kraft wird uns hier vorgestellt, gegen welche die unsrige verschwindet, 22036MA092005
tzten Fall von dem vorigen. Die Vorstellung der Pflicht ging hier vorher, und dann erst regte sich der Erhaltungstrieb 03323SA059006
oderung bedient sie sich, um den Fluechtling zurueckzuholen. Hier waere nehmlich der Punkt, wo er die Sinnenwelt ganz 39203PX039001
brennerey in seiner Schande vor dem Auge der Menschen steht. Hier war die Guete mit Weisheit aber nicht mit Liebe im 00532AA063001
Alexius nicht gluecklicherweise sich noch ermuntert haette. Hier war nun ein moralischer Rechtshandel der ersten Gatt 03309SA055001
n, ersannen wir zuerst das kuehne Ideal unsrer Freundschaft. Hier wars, wo wir den Stammbaum der Geister zum erstenmal 10911HB010001
Erhabenen, zwey Bestandtheile, Schmerz und Vergnuegen; also hier wie dort ligt der Zweckmaessigkeit eine Zweckwidrigk 13822IA055016
dem Bezeichneten ewig heterogen und fremd bleibt, so springt hier wie durch innere Nothwendigkeit die Sprache aus dem 42612QA117014
egenschaften. / $ = Fluctibus ignotis insultavere carinae. $ Hier wiederum neue Produkten, neue Gefahren, neue Beduerf 05419DM013001
endete Verdacht eines Diebstahls in einem andern Schauspiel. Hier wird ein junger Offizier unverdienterweise beschuldi 24538NA068001
er poetische Effekt nur aus dem Gegenstand hervorgehen kann. Hier wird er duerftig, langweilig, mager und bis zum Uner 45523QB164001
n Beyspiel einer so vollkommenen Wechselwirkung dar, sondern hier wird jederzeit, mehr oder weniger das Uebergewicht e 36110PO055014
genstand betrachtet, der unsre Erkenntniss erweitern sollte; hier wird sie als eine Macht vorgestellt, die unsern eige 17222KA020014
ey dem Produkt stehen, das an sich selbst gleichgueltig war; hier wird sie auf die hervorbringende Kraft hingezogen, w 23232MB038016
en Gestalten bringt, schafft sie auch edlere Organisationen. Hier wo der Mensch schoener gebaut ist, ist er auch zaert 08925YA011001
chten, dort der blinden Gewalt der Natur sich entziehen, und hier zu ihrer Einfalt, Wahrheit und Fuelle zurueckkehren; 32931PG013023

```
es Menschen ueber die Natur vorstellig machen? $ Wir muessen hier zum Begriff des Erhabenen zurueckgehen, worinn sich  17636KA063003
 weil sich eine ganz neue Kraft hier in Handlung setzt; denn hier zum erstenmal mischt sich der gesetzgebende Geist in 40712PA028018
e Weichling haertet sich zum Manne, der rohe Unmensch faengt hier zum erstenmal zu empfinden an. Und dann endlich / we 10028FA170012
n Begriff des Aesthetischen gerne mit aufnimmt, so merke ich hier zum Ueberfluss noch an, ( obgleich diese Briefe uebe 37632pT011035
 sich endigt, und die vernuenftige anfaengt. Der Wille steht hier zwischen beyden Gerichtsbarkeiten, und es kommt ganz 29192OC022004
as sie oben durch Ruehrung und Schrecken wirkte, leistet sie hier, ( schneller vielleicht, und unfehlbarer ) durch Sch 09432FA096011
chsten gefuehrt worden, und wir ringen, wie in allem so auch hier, dieses Muster nach.                                  14730IA146023
choenheit des Menschen sorgt also die Natur allein, weil ihr hier, gleich in der ersten Anlage, die Vollziehung alles   26212OA110014
n eines Dritten nur die mechanische Fertigkeit ehrt, wenn es hier, gleichgueltig gegen den Charakter, nur auf Kenntnis 32409PP033038
, aber es ist viel zu forslos fuer die Einbildungskraft, und hier, ich gestehe es frey heraus, finde ich diesen Dichte 45704QB177039
er diese; ueber keine weniger entschieden. Die Welt hat sich hier, mehr als irgendwo, in Vergoetterung und Verdammung   08920FA029005
et nur " zu dem Vater der Natur " Liebe nur die Geister. ' $ Hier, mein $ Raphael, hast du das Glaubensbekenntniss mei 12601HJ035001
koennte; aber der Mensch ist, wie in andern Faellen, so auch hier, von der zweyten Hand besser bedient, als von der Er 05321TA153036
u naehren, ihn vielmehr bestaendig widerlegt, so kommt auch hier, wie in so vielen andern Faellen, das Dichtungsvermo 46812QC009051
schen Untersuchung darueber ausmachen laesst, und ob es auch hier, wie in soviel andern Faellen wahr ist, dass sich di 25521OA053022
hraenktheit der menschlichen Seele vertraegt. Es ist demnach hier, wie ueberall, am rathsamsten, das Gleichgewicht zwi 04034DC010004
gkeit folgen zu koennen. Es geht dem sentimentalischen Genie hier, wie wir bey dem naiven gesehen haben. Weil dieses d 48535QC164006
                                                            290
das Pontifikat in einem der kritischten Augenblicke fuer die Hierarchie, wo eine erbitterte Parthey die Bloessen der $ 42224QA078017
                                                             1
h selbst bey dem sinnlichen Menschen Eingang finden koennen? Hierauf muss ich antworten: sie koennen nicht nur, sie so 38401PW007001
                                                             1
ie Du dich in den Busen der Fuersten niederliessest, und von hieraus die Herzen der Menschen angelst, durch dieses Ein 03424CB033014
efaehr unserer Tugend ankommen zu lassen. Vielmehr erwaechst hieraus eine Verbindlichkeit fuer uns, wenigstens der phy 03610SA081003
hen Natur, und erlangt in der Vernunftwelt das Buergerrecht. Hieraus erklaert sich auch, wie es zugeht, dass der Gesch 26021OA100001
gkeit der Welt der Einheit seines Ichs unterwuerfig macht. $ Hieraus fliessen nun zwey entgegengesetzte Anforderungen  34403PK036001
rauf Verzicht thut, Existenz dadurch zu ertheilen. Sie sehen hieraus, dass der Dichter auf gleiche Weise aus seinen Gr 40134PZ036003
                                                             5
en, wo man die Pflicht dem Vergnuegen aufopfert. Alles kommt hierbei an auf den Begriff von der Wuerde des Menschen, w 06716XB017003
                                                             1
chts; der Kuenstler spielt gleichsam mit seinem Gegenstande. Hierher kann die ganze Dichtkunst gezaehlt werden. Erreic 07208XE035001
                                                             1
e Seele an sich, sie herrscht ueber den Verstand und Willen. Hierin ligt der Grund aller Leidenschaften und herrschend 02722BK021001
                                                             1
reyheit, und stimmt folglich mit dem Interesse der Phantasie hierinn auf das vollkommenste zusammen. Weil aber die Pha 21430LA222036
chraenktheit, nicht innere Nothwendigkeit war, was die Alten hierinn auf einer niedrigern Stuffe fest hielt, lehrt das 47826qC024011
nten. Wenn der Mensch von Erziehung und verfeinertem Gefuehl hierinn eine Ausnahme macht, so ruehrt diess nicht daher, 14903JA012009
oechsten Schoenheit zu verbinden, ' ( es wuerde schwer seyn, hierinn einen Sinn zu finden, wenn es nicht augenscheinli 30130oC017036
zaertliche Mutter sehen. $ Das aesthetische Urtheil enthaelt hierinn mehr wahres, als man gewoehnlich glaubt. Offenbar 22035LA293005
n diese innere Folgen der Tugend? Jede tugendsame Seele wird hierinn meiner Antwort zuvorkommen, jede im stillen bei s 03529CC011005
 er Sich, seinem Denkvermoegen unterwerfen. Und er verfaehrt hierinn mit voelliger Befugniss, denn wenn die Gesetze de 49516QD026004
ne grosse Natur, eine reizende Naivetaet bewiesen. Nur liegt hierinn seine Staerke nicht, nur moechte sich diese Eigen 45608QB170003
                                                             8
des Gemueths und auf eine andere Art interessirt ist. $ Aber hiermit ist die Klassifikation der aesthetischen Praedika 22432MA040002
                                                             1
ymbolisch zu bezeichnen. Alles in mir und ausser mir ist nur Hieroglyphe einer Kraft die mir aehnlich ist. Die Geseze  11601HP007009
                                                             1
inige nicht ganz, aber die Aufgabe ist ein unendliches. Auch hierueber kann einen jeden seine eigne Erfahrung belehren 47433QC069002
an den rohen Sinn der $ Sarazenen im Zuegel halten sollte? + Hierueber kann nichts vortreflichers gesagt werden, als w 05208DL027001
                                                             2
e die Seele empfinden muss, um sich selbst zu bestimmen, und hierzu bedarf sie des Triebes oder der Vorstellung. Die L 07013XE006028
                                                             1
es Hofes schnurgerade zuwiderliefen. ' Wir wissen es wohl, ' hiess es unter andern, " dass an diesem heiligen Stuhl sc 42308QA086005
rlich angenommen seyn. $ Was der Dichter sich erlauben darf, hiess es, sollte dem prosaischen Erzaehler nicht nachgese 46220QB219007
htern Nationalgegenstaende zur Bearbeitung empfahl. Dadurch, hiess es, wurde die $ griechische Poesie so bemaechtigend 21836LA261002
                                                             3
 innern Gehalt koennen beyde vollkommen gleich seyn, aber es hiesse etwas unmoegliches verlangen, wenn ein Werk, das d 01228RA088024
 lso keine Ideen ohne Idee. $ Nun betrachte man das Kind, das hiesse nach der Voraussezung einen Geist, der die Faehigk 04921DJ004007
```

2
s hat, nur durch den Gegenstand wieder abgewinnen kann. $ Um hievon die Anwendung auf die Schaeferidylle der sentiment 47024QC035002
h die Form unterdrueckt. $ Die Erfahrung, denke ich, liefert hievon reichlich Belege, besonders an denjenigen Dichterg 27627oB021006
2
te Gefuehl fuer Schoenheit die Sitten verfeinere, so dass es hiezu keines neuen Beweises mehr zu beduerfen scheint. Ma 33705PJ007023
1
macht die menschliche Vernunft, wenn sie das Unsinnliche mit Hilfe des Sinnlichen ausmisst, und die Mathematik ihrer S 12734HJ061013
fort. Der Verstand leitet sie durch Zahlbegriffe, mit deren Hilfe sie jedes auch noch so kleine Maass jeder noch so u 09325YP004009
2
en Rauch aufsteigen sieht von seiner Veste, wo Weib und Kind hilflos zurueckblieben, und er / weiter zieht, Wort zu ha 09322PA078034
1
en sich die Laster in ihrem furchtbaren Spiegel ab. Wenn der hilflose kindische % Lear in Nacht und Ungewitter vergebe 09327PA080003
1
ird dann die ganze Idee durch die untergeordnete Figuren der hilflosen Kinder, welche durch die schreckliche Schlange 10316GA035014
1
auch durch das Unbegrenzte erreichen. In plastischen Werken hilft daher dem Neuern seine Ueberlegenheit in Ideen weni 44015QB012004
ttet jetzt die Geschlechter zusammen, und der Herzen Antheil hilft das Buendniss bewahren, das die Begierde nur launis 40915PA046013
Seele aus den Zerruettungen der Maschine entsprungen ist, so hilft er ruekwaerts diese Zerruettungen heftiger und allg 06613DU030023
n in dem koerperlichen Werkzeug die Stelle der Ideen, und so hilft thierische Empfindung das innere Uhrwerk des Geists 05018DK007026
ch moralischen Zweck aus, sie findet keine einzige Wahrheit, hilft uns keine einzige Pflicht erfuellen, und ist, mit e 37731PU013036
t, und niemals der Verstand, dem der Geschmack beym Erkennen hilft. Der Inhalt muss sich dem Verstand unmittelbar durc 00437RA019022
fremde Einwirkung aus, und nicht in so fern sie beim Denken hilft, (welches einen offenbaren Widerspruch enthaelt) 37009PS019020
unmittelbar zu verkehren, und da seiner Tugend keine Neigung hilft, die Freyheit des Daemons noch als Mensch zu beweis 02735RA244029
8
teigt der vor Jahrhunderten verkuendigte Komet am entlegenen Himmel auf, doch tritt der erwartete Planet vor die Schei 12724HJ057011
Bild des allgegenwaertigen Ruins verfolgt, schwingt sich zum Himmel auf, um dort in dem Sonnenlauf ein Sinnbild des Un 45110QB113028
chaft fuehrt der Geschmack die Erkenntniss unter den offenen Himmel des Gemeinsinns heraus, und verwandelt das Eigenth 41203PA074014
eicht ein Einziger, nicht erstikter Gedanke zwischen Tod und Himmel entscheiden wird. In diesem Augenblik des Entsezen 03617CC012052
m Gemuethe wohnt er. Das wird ihm in der Hoelle selbst einen Himmel erschaffen. Hier endlich sind wir frey u.s.f. ' Di 21130LA182009
sinnliche Vorstellung in der Hoehe. Ohne den Berg wuerde der Himmel fallen, d.h er wuerde optisch von seiner Hoehe sin 24037MB136006
treten. Natur und Sittlichkeit, Materie und Geist, Erde und Himmel fliessen wunderbar schoen in seinen Dichtungen zus 25438OA046009
ereinigten Atmosphaeren. Nur unter dem feinen % griechischen Himmel gab es einen % Homer, einen % Plato und % Phidias; 06432DU008006
eit, was sie mir genommen hat? Wenn du keinen Schluessel zum Himmel hattest, warum musstest du mich der Erde entfuehre 11237HC034006
rschwendet wird. Ist es wirklich noch zweifelhaft, ob du vom Himmel herabstammst, sind alle deine geprahlten Einfluess 03909FA026009
cht machen, wenn man einen mit blau untermischten bewoelkten Himmel in einem Brunnen oder sonst in einem dunkeln Wasse 24013MB128014
achdenkt, wie vertraut dieses Volk unter seinem gluecklichen Himmel mit der freyen Natur leben konnte, wie sehr viel n 42914QA149023
eblichen Zittern des Sonnenlichts auf der Welle. / Der ganze Himmel scheint in der Flut zu liegen. / Ihr stuerzt euch 08017EA017003
isst, dass der Atlas den Himmel stuetze. So wie naemlich der Himmel selbst auf dem Atlas zu ruhen scheint, so ruht uns 24032MB134005
e, = heller spiegelt in des Freunds Gebaerde = reizender der Himmel sich. $ = Schwermut wirft die bange Traenenlasten 12031HH019016
olisch wahre Vorstellung, wenn es heisst, dass der Atlas den Himmel stuetze. So wie naemlich der Himmel selbst auf dem 24032MB133022
elder ausreutet und Suempfe austroknet, so wird ein heiterer Himmel ueber ihm, Naesse und Nebel verlieren sich, die Wi 05509DM024012
ich trug meinen Kaisertron in meinem Gehirne. Alle Dinge im Himmel und auf Erden haben keinen Werth, keine Schaezung, 11201HC013004
m von Gefuehlen. $ Auf einmal erhebt sich ein Sturm, der den Himmel und die ganze Landschaft verfinstert, der alle and 22513MA045009
he Schoepfung im gluecklichen Sueden genossen, den lachenden Himmel und die lachende Erde, wo der mildere Sonnenstral 10106GA004017
h diese Menschen und Engel, diese Goetter und Satane, diesen Himmel und diese Hoelle versinnlichen will. Es ist ein Um 45623QB174042
m Zirkel, mit dem man anfangs nur Hufen mass, misst % Newton Himmel und Erde. So zwang der Koerper den Geist auf die E 05409DM009075
Bilder, Ihre Probleme vertilgen, wenn wir ihre Gemaehlde von Himmel und Hoelle zernichten / und doch sind es nur Gemae 09128FA056022
seyn. In einem andern Weltalter gebohren, unter einen andern Himmel verpflanzt, wuerden sie, die uns jetzt durch Ideen 47625QC094009
um Weisen zu machen; diesen muss man erst unter einen andern Himmel versetzen. $ Es gehoert also zu den wichtigsten Au 38525PW021036
/ erhabenste Tugend! Erhabner nichts unter hohem bestirntem Himmel vollbracht! / $ Was ist also das Wesen der Tugend? 00408AA026006
werden wir feurig lieben. Seid vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist, sagt der Stifter unsers Glaubens. 12518HJ027007
zeigt, wenn seine Augen im Tod nun dahinstarren, und Erd und Himmel vor ihm schwinden in Nacht, und Seele und Leib im 03610CC011145
wollen ins Unendliche ausfliessen. Mit Bergen wollen wir gen Himmel wachsen, auf Stuermen und Wellen dahinbrausen; gae 06914DX014006
zuklaeren, eine Hauptruecksicht dahin genommen werden, seinen Himmel zu verfeinern. $ Zerruettungen im Koerper koennen 06505DU011027
es bessern Alters, und lasse ihn unter fernem % griechischen Himmel zur Muendigkeit reifen. Wenn er dann Mann geworden 33329PI015027
Himmels. Hoch an % Atha's Strande stiegen seine Thuerme gen Himmel. An jedem Thurm sieben Hallen, an jeder Halle ein 00831AA147009
t sich eine Laenge erstreckt, soweit erstreckt sich auch der Himmel. Zwar ist auch das hoechste Gebirge gegen die Hoeh 24025MB131025
larvtes Laster ist greulicher im Auge des grossen Kenners im Himmel; als das, so wie % Ravaillacs Koenigsmord, oder % 00530AA062012

```
ns, dort aber ihren eigenen empfindet. $ Ich sehe den Sonnen-Himmel, den Sternen-Himmel, ich sehe einen verwirrten Hau 02834BL008004
s. Der Berg traegt also, in figuerlichem Sinne, wirklich den Himmel, denn er haelt denselben fuer unsre sinnliche Vors 24035MB135010
hrt bloss der Verstand, nicht das Auge, und es ist nicht der Himmel, der durch seine Hoehe die Berge niedrig macht, so 24027MB132027
eigenen empfindet. $ Ich sehe den Sonnen-Himmel, den Sternen-Himmel, ich sehe einen verwirrten Haufen Steine. Ich hoer 02834BL008006
n ein Ganzes zu verbinden brauchte. Unter einem gluecklichen Himmel, in den einfachen Verhaeltnissen des ersten Stande 46821QC011004
ner als das Ganze, der Berg oder der Thurm erhabener als der Himmel, in den er hinaufragt, der Fels erhabener als das  23907MB114021
es Himmels ein gewaltiger Schirm wenn zu Truemmern gehen die Himmel, wenn die Scheintugend, wie vor dem Winde Spreu hi 00721AA111020
                                                             41
 die Geburten des Auslands gewoehnen sich unter kuenstlichen Himmeln, und die Gartenkunst bringt die Produkte von drei 05432DM019019
                                                             1
die Tugend nicht von diesen innern Folgen ¬ Vorgefuehlen des Himmels / begleitet, wie wenige wuerden ihr heiliges Bild 03524CC008011
lich Freyheit ¬ Tod ¬ Vergehen ¬ Unsterblichkeit ¬ Krone des Himmels / Versieglung blutige / grosse / maechtige Versie 00402AA020014
 ruhen scheint, so ruht unsere Vorstellung von der Hoehe des Himmels auf der Hoehe des Atlas. Der Berg traegt also, in 24034MB134021
ist sie ein maechtiger Harnisch gegentrozend den Donnern des Himmels ein gewaltiger Schirm wenn zu Truemmern gehen die 00720AA111011
oziation die Rede sein wird. Sie ist indess ein Geschenk des Himmels fuer Leute, die sich lieber am handgreiflichen ha 02119BI042007
mmel. Zwar ist auch das hoechste Gebirge gegen die Hoehe des Himmels klein, aber das lehrt bloss der Verstand, nicht d 24026MB132011
weimal / maechtiges Wunderwerk der Religion! die Hofnung des Himmels ueber die Schroeknisse der Vernichtung siegen und 11028HB042037
dern die Berge sind es, die durch ihre Groesse die Hoehe des Himmels zeigen. $ Es ist daher nicht bloss eine optisch r 24029MB132048
uebertroffen wird ) " % Cathmors Seele war wie der Stral des Himmels. Hoch an % Atha's Strande stiegen seine Thuerme g 00830AA146030
zes traegt und verleyht. % Juno, die herrliche Koeniginn des Himmels, muss jenen Guertel erst von der % Venus entlehne 25114OA007006
choenster, herrlichster Schmuk! Du o Liebe, Erstgebohrne des Himmels, schoenste, herrlichste im Angesicht Gottes! Beug 00734AA121006
                                                             11
en zu Menschen. Menschen verwilderten zu Barbaren. Der milde Himmelstrich des % Peloponnes entartete mit seinen Bewohn 10613GA082003
                                                             1
 er uns bald durch das hoechste Pathos erschuettern, bald in himmlisch suesse Empfindungen wiegen; aber zu einer hohen 45813QB189024
                                                             1
te und fodert was ihm zukommt, Stoff. Das Feuer, welches die himmlische , % Venus entzuendete wird von der irrdischen  30429OC149005
ine Einschraenkung derselben ist. Was % Winkelmann die hohe, himmlische Grazie nennt, ist nichts anders, als Schoenhei 30121OC014005
, als Schoenheit und Grazie mit ueberwiegender Wuerde. " Die himmlische Grazie, ' sagt er, " scheint sich allgenuegsam 30122OC015002
r dem Sarge. / Aber diese Ruhe der Seele, % Franziska, diese himmlische Heiterkeit, iezt ausgegossen ueber Ihr Angesic 03630CC022008
ten der Sterblichen, Kopf und Hals verrathen den Gott. Diese himmlische Mischung von Freundlichkeit und Strenge, von L 10334GA042002
 himmlischen Holdseligkeit aufgeloest hingeben, schreckt die himmlische Selbstgenuegsamkeit uns zurueck. In sich selbs 36003PO043025
                                                             6
ir ploetzlich Materie geworden, und ein Wolkenbild aus einer himmlischen % Juno. $ Ob aber gleich die Anmuth etwas unw 27019OB011013
t nichts als eine Majestaetsverlezung des Dichters gegen den himmlischen Genius. $ Ueber keine Kunst ist / so viel ich 08917PA027027
det das gottgleiche Weib unsre Liebe; aber indem wir uns der himmlischen Holdseligkeit aufgeloest hingeben, schreckt d 36002PO043019
denkenden Koepfe haben es sich angelegen sein lassen, diesen himmlischen Trieb aus der menschlichen Seele hinweg zu sp 12128HH034C12
 aufgeloesst, ihrer selbst und der Welt vergessen, und ihrem himmlischen Ursprung sich naehern. Jeder Einzelne geniess 10035PA171061
/ was macht uns wohl diesen Auftritt zum Gegenstand eines so himmlischen Vergnuegens? Der Widerspruch ihres gegenwaert 14031IA060043
                                                             6
, and defies its point, = The stars shall fade away, the sun himself = Grow dim with age, and nature sink in years, =  06708DV011023
                                                             1
sste er auch in diesem Stueck zwischen jenen beiden Extremen hin und herschwanken.                                     23838MB003053
 Gegentheil nicht nach einem Ziele zu streben nicht vor sich hin zu sehen sondern nur das was neben ihnen geschieht da 06132VA022088
irkungen zu reflektieren, und alle Erfahrungen weisen darauf hin. Auf der andern Seite aber ist nichts ungereimter und 36607PR004030
Er will es erklimmen, aber auf halbem Wege sinkt er ermattet hin. Erkaempft mit dem furchtbaren Genius, aber nur mit i 23715MB095012
 ohne Schamroete nicht. Aber auch diese Theorie reicht nicht hin, alle Einwuerfe wegzuraeumen, alle Erscheinungen des  02204BI051007
 sich die leztern dem Kuenstler und seinem Werk bereitwillig hin, da die erstern sich zur Wehre setzen und auf alle Ar 09022YC002014
 Vortrag der Gattung, und reichen oft fuer sich allein schon hin, das Individuum zu unterscheiden, aber von der Person 27405OB051019
andelt, aber es reisst uns bald zu einer suessen Bewunderung hin, dass sogar ein moralischer Antrieb, und wenn er sich 14333IA106029
n sucht. Zur moralischen Sicherheit reicht es also gar nicht hin, dass wir eine moralische Gesinnung besitzen, sondern 18113KA119009
er, leitet Stroehme zusammen, und fuehret sie in Sandwuesten hin, die er dardurch in lachende Fluren verwandelt; er pl 05505DM022017
reichen schon die entwickelten Gefuehle fuer Schoenheit dazu hin, uns bis auf einen gewissen Grad von der Natur als ei 04018TA035010
                                                             11
 grosse Tiefe, oder von einer Anhoehe auf die stuermende See hinab sieht. Hier freylich gruendet sich die Furchtlosigk 18001KA101041
 ard, % Goldoni, in welchen Schlamm zieht uns nicht % Holberg hinab. % Schlegel, einer der geistreichsten Dichter unser 47911QC110030
                                                             2
 ster, der unaufhoerlich an der Waenden der Nerven hinauf und hinabeilt, diese Eindruecke nicht bald ausgeloescht hat. E 02034BI028020
```

```
                                                   1
esicht muss leicht seyn, und nicht von dem Gewicht der Masse hinabgedrueckt und vergroessert scheinen. Alle uebertrieb 09232XL027014
                                                   1
 bis zu dem Abgrund, in welchen sie ihr unglueckliches Opfer hinabzieht. Das nehmliche zarte Gefuehl, das uns von dem  14922JA016044
                                                   1
g, Wahrheit und Schoenheit in die Tiefen gemeiner Menschheit hinabzutauchen; jene gehen darinn unter, aber mit eigner  33322PI013020
                                                   1
pfen, ehe wir uns zu dem schoenen Ziele der ruhigen Weisheit hinauf arbeiten. $ Einige Freunde, von gleicher Waerme fu 10731HA008031
rne wirklich werden, als sich die Theile zur Idee des Ganzen hinauf gestimmt haben. Weil der Staat der reinen und obje 31738PD022039
rom der Geister, der unaufhoerlich an der Waenden der Nerven hinauf und hinabeilt, diese Eindruecke nicht bald ausgelo 02033BI028018
                                                   3
sse Hoehe schreckhaft fuer uns seyn, so muessen wir uns erst hinaufdenken, und sie also in eine Tiefe verwandeln. Man  24011MB127014
                                                   1
dig entweder bis zur Individualitaet herab oder bis zur Idee hinaufgefuehrt haette. Der gewoehnliche Fall ist, wenn es 45328QB137036
                                                   1
ungen mit dem Gesetze, einer zur hoechsten sittlichen Wuerde hinaufgelaeuterten Natur, kurz, er ist kein andrer als da 47223QC050034
                                                   1
es ganz andern Gefuehle Platz machen. Ist er endlich so hoch hinaufgestiegen, dass es dem Auge beynahe unmoeglich wird 22620MA059006
                                                   1
m endlichen Geschoepfe herunterneigt, das endliche Geschoepf hinaufhebt zum unendlichen Schoepfer; Liebe ist es, die a 03221CB003023
                                                   1
sammenstimmt. Liebe ist ein Herabsteigen, da die Achtung ein Hinaufklimmen ist. Daher kann der Schlimme nichts lieben, 30320OC140009
                                                   1
 der Berg oder der Thurm erhabener als der Himmel, in den er hinaufragt, der Fels erhabener als das Meer, dessen Welle 23907MB114025
                                                   1
en Bestimmbarkeit in dem Kinde und zu seiner reinen Unschuld hinaufsehen, gerathen wir in Ruehrung, und unser Gefuehl  41619QA036046
                                                   1
misst, nicht der Sinn, der an dem Vernunftgesetz schwindelnd hinaufsieht; es ist das absolut Grosse selbst, was in der 30310OC138025
                                                   1
sche Band von Liebe und Weissheit! $ Und was anders wenn ich hinaufstaune an das hoechste Urbild der Tugend? / Was war 00412AA029006
                                                   1
stigen Weesen mitgewuerkt hat. Ja, wenn wir dann noch hoeher hinaufsteigen, wenn wir finden, dass alle Vollkommenheit  Q3101CA011007
                                                   1
Gesezes verruecken? $ Die Freude toedet, wenn sie zur Ekstasi hinaufsteigt, die Natur ertraegt den Schwung nicht, in de 06134DR004008
ter Brief. $ Wenn die Abstraktion so hoch als sie immer kann hinaufsteigt, so gelangt sie zu zwey letzten Begriffen, b 34113PK002010
 bloss sinnliche Mensch zu der Idee der obersten Weltursache hinaufsteigt, wenn er seine Triebe befriedigt. * Daher ni 26139oA005034
                                                   3
, wie ueber ein unverdientes unwuerdiges Leiden, in die Nase hinauftritt, dieselbe schwellen macht, und sich in den er 20618LA111040
                                                   1
mleiter des Vergnuegens von der untersten biss zur hoechsten hinaufzufuehren, und den Grad der angenehmen oder schmerz 14013IA076033
                                                   1
male ( in der Wirkung auf das Gemueth kommt beydes auf eins hinaus ) zu seinem Gegenstande macht. Diess kann er aber  44205QB026030
gewissen Punkt beherrschen oder abwehren; ueber diesen Punkt hinaus entziehen sie sich der Macht des Menschen und unte 03918TA023020
en Kreis der Menschheit sie ueber die Grenzen der Sinnenwelt hinaus erweitert, sie den menschlichen Geist mit seiner m 49835QD062017
 mit Wuerde, welches zu verrichten er ueber seine Menschheit hinaus gehen muss. $ So wie wir Anmuth von der Tugend fod 29834OC095032
e aesthetisch ausfuehren ) heisst zugleich ueber die Pflicht hinaus gehen, indem diese nur vorschreiben kann, dass der 38717pW008035
er in unsern Begriffen, noch in unsern Gesinnungen ueber sie hinaus gehn, und was die Einbildungskraft nicht darstelle 04618TA097013
l es ueber die Natur seines Objekts ( den physischen Zweck ) hinaus in das Geisterreich schreitet. Dort, moechte man s 38739pW013065
de zu machen gewusst haben, denn diese gehen ueber die Natur hinaus in das idealische und ihr Beyspiel kann also gegen 47830qC025024
nnlichen Erkenntnisskreise nicht findet, und ueber denselben hinaus in der reinen Vernunft noch nicht sucht, unter dem 39210PX040031
n Gemueth nicht schon zubereitet ist, ueber die Wirklichkeit hinaus ins Ideenreich zu gehen, fuer den wird der reichst 43916QBC06010
sich bloss auf einen Zweck beziehen, ueber diesen Zweck noch hinaus ins Uebersinnliche gehen ( welches hier nichts and 38715pW008015
ier endet sich auch die Bestimmung des Koerpers. Ueber diese hinaus ist er ein traeger Gefaehrte der Seele, mit dem si 046C8DH003093
r uns, denn nur die Sinnenwelt ist sein Gebieth, ueber diese hinaus kann ihn sein irrdischer Fluegel nicht tragen. Abe 04130TA047014
er Collision des Guten mit dem Angenehmen, oder was auf eins hinaus laeuft, der Begierde mit der Vernunft zu entspring 03010SA023020
n Naturbedingungen abhaengig sind, und daher ueber alle Wahl hinaus liegen. * Aber wie es der architektonischen Schoen 27541oB017040
e moralische Ursache haben muessen, die ueber die Sinnenwelt hinaus liegt; eben so ergiebt sich aus dem Begriffe der S 27734QB062020
e er in Erklaerung einzelner Naturphaenomene ueber die Natur hinaus schreitet, und ausserhalb derselben sucht, was nur 39305PX050010
```

othwendigen Grenzen zu verruecken. Was er ueber diese Linien hinaus sich erlaubt, ist Ueberspannung, und zu dieser ebe 48931QC200006
wan wir empfinden; denn der Verstand springt ueber das Licht hinaus zu den Gegenstaenden. Der Gegenstand des Takts ist 40024PZ022021
ratrieb genug zu thun, um den Genuss ueber jedes Beduerfniss hinaus zu erweitern. Indem er bloss fuer einen kuenftigen 40530Pa012065
wohl erheben kann, ohne noch einige Schritte ueber dasselbe hinaus zu gerathen. Um nehmlich dahin zu gelangen, muss e 48936QC201025
die dem Herzen den lebendigen Schwung der Bewegung geben bis hinaus zu jenen unbedeutenden geringen, die die Haerchen 05723DO003022
verbergen, um den Genuss ueber das gegenwaertige Beduerfniss hinaus zu versichern; bald aber einen Ueberfluss an dem S 40528Pa012039
el zu sehr ueber das sinnliche Leben und ueber die Gegenwart hinaus; fuer das Ganze nur, fuer die Ewigkeit will er sae 49909QD064017
den. Das erste geht ueber die sittliche Verbindlichkeit noch hinaus, aber nicht so das letztere, obgleich wir es ungle 38731pW012009
zhafteste Verlust fuehrt sie nicht ueber eine ruhige Wehmuth hinaus, mit der sich noch immer ein merklicher Grad des V 15119JA031012
eltweisen uebereinkommen, auf eine conventionelle Taeuschung hinaus, mit welcher jedoch die strengste Wahrheit bestehe 12636HJ049014
ilsam und wirklich Gesundheit. Wachsen sie ueber diesen Grad hinaus, so koennen sie wohl hoechste Aktivitaet, hoechste 07321Da017006
keine Nothwendigkeit liefert. Du gehst also ueber die Natur hinaus, und bestimmst dich idealistisch, so oft du entwed 50024QD079007
ehen muss, so geht der unaechte ueber jede Grenze ueberhaupt hinaus, und ueberredet sich, als wenn schon das wilde Spi 48524QC161027
asie den seltsamen Betrug, dass er ueber die Moralitaet noch hinaus, und vernuenftiger als die Vernunft seyn will. $ D 02614RA226037
schreitet er in Erklaerung des Sittlichen ueber die Vernunft hinaus, und verscherzt seine Menschheit, indem er auf die 39308PX050036
, und fuehren sie kuenstlicherweise weit ueber die Schranken hinaus, welche die Natur ihr gesetzt zu haben scheint. So 32710PF060039
Umfang unsrer Bestimmung, und also auch ueber die Sinnenwelt hinaus, zu erweitern. $ Ohne das Schoene wuerde zwischen 05236TA147074

34

h zum idealen zu erheben, ueber die Grenzen wirklicher Natur hinausgehen muss, so geht der unaechte ueber jede Grenze 48523QC161017
ich: indem wir (im theoretischen) ueber Naturbedingungen hinausgehen, und uns mehr denken koennen, als wir erkenne 17209KA015021

2

eigung zum Schmuck und Putz, etwas das ueber das Beduerfniss hinausgeht, aber diese Neigung ist ganz nur sinnlich, es 08910YA004022

1

fen zu koennen, muss der Mensch ueber die Sinnlichkeit schon hinausgeschritten seyn; aber eben dieser Foderung bedient 39201PX038018

1

hrten Verhaeltniss mit dem Nuetzlichen. Dass beides aus Eins hinauskomme, widerspricht schon der gemeinen Erfahrung. U 07338XF018005

1

, die Erhebung der Wirklichkeit zum Ideal oder, was auf eins hinauslaeuft, die Darstellung des Ideals den Dichter mach 43724QA233096
Punkt, auf den zuletzt die ganze Frage ueber die Schoenheit hinauslaeuft, und gelingt es uns, dieses Problem befriedi 36616PR009015
Existenz zu aeussern, wirksam zu seyn, welches alles darauf hinauslaeuft, uns Vorstellungen zu erwerben, also Vorstel 17126KA010020

3

Spiele des Zufalls und unsre Persoenlichkeit wird auf Nichts hinauslaufen. In dem ersten Fall ist es also um den Werth 50115QD087038
wir bloss ein leeres Spiel und das Resultat wird auf Nichts hinauslaufen; denn alles Daseyn steht unter Bedingungen u 50110QD086033

2

keine Huelfe finden, sondern zu etwas, das ueber alle Natur hinausliegt, unsere Zuflucht nehmen muessen; und eben in 20538IA005024

1

hoechstes und aeusserstes Maass aufstellen, und was darueber hinausragt, schlechthin fuer gross erklaeren. $ Diess ges 23135MB026016

1

ern vielmehr mit ungeduldig vorgreifender Vernunft gegen sie hinausstreben. Kommt alsdann in Jahrhunderten einer, der 35019pM014053

1

re gluecklichste Wahl. Die Jugend, die immer ueber das Leben hinausstrebt, die alle Form fliehet, und jede Grenze zu e 45737QB186008

1

hossene ueppige Naturkraft ueber die Freyheit des Verstandes hinauswachsen, und sie eben so ersticken, wie bey der arc 27625oB020018

1

erschuettern soll, und wer sich ueber die Wirklichkeit nicht hinauswagt, der wird nie die Wahrheit erobern. 34110PJ042053

1

r zu idealisiren, sondern ueber die Moeglichkeit selbst noch hinauszugehen oder zu schwaermen. Dieser Fehler der Ueber 48134QC127056
zu Hause zu seyn, und die Natur zu erweitern, ohne ueber sie hinauszugehen. Zwar begegnet letzteres zuweilen auch den 42420QA097024

2

bt die Vernunft unmittelbar das Gesetz, und es ist bloss der Hinblick auf die Pflicht, wodurch sie ueber Versuchung si 03116SA036020

1

. $ Eben so wie der % griechische Bildhauer die unnuetze und hinderliche Last der Gewaender hinwegwirft, um der mensch 19806LA025010

1

Dichter seine Menschen von dem eben so unnuetzen und eben so hinderlichen Zwang der Konvenienz und von allen frostigen 19810LA025038

1

ur ist eine Quelle von Vollkommenheit. $ Scheint sie zwar zu hindern 623. $ Nothwendigkeit dieses Nachlasses 624-25. $ 03937DB031005
Natur ist eine Quelle von Vollkommenheit. 623 Scheint sie zu hindern. $ Noch kann man sagen, wenn auch der thierische 07104DY002005
le andern Groessen unter sich befasset. Nichts wuerde uns ja hindern, dass dieselbe Verstandeshandlung, die uns eine s 23121MB022005

```
. hre Wuerde zufrieden ist, den Affekt an seiner Herrschaft zu hindern, und dem Naturtriebe bloss da, wo er den Meister   307270C191013
  ckmaessige Stimmung, weil er die Neigungen entfernt, die sie hindern, und diejenigen erweckt, die ihr guenstig sind. D  03424SA070020
   giebt die Erfahrung an, welche das Vergnuegen an Ruehrungen hindern: wenn das Mitleid entweder zu schwach, oder, wenn  15415JA057013
                                                               6
   gewoehnt man sich gar leicht, das Materielle sich bloss als Hinderniss zu denken, und die Sinnlichkeit, weil sie gera  34839PM009034
                                                               1
  uweilen das heitre und in sich harmonische Gemueth der durch Hindernisse gefesselten Technik zu Huelfe kommen, die Nat  265180A142050
  llen die Herrschaft ueber seine Werkzeuge verschaft, und die Hindernisse hinweggraeumt, welche die Masse und Schwerkraf  26923oB002021
  enstige Stimmung gesetzt, ihr unsre Seele zu oefnen, und die Hindernisse in unserm Gemueth werden hinweggeraeumt, die   00432RA018053
  hne dich, weise zu seyn. Energie des Muths gehoert dazu, die Hindernisse zu bekaempfen, welche sowohl die Traegheit de  33127PH017007
                                                               4
  uf Existenz ihrer moralischen Ideale zu dringen, und von den Hindernissen derselben schmerzlich geruehrt zu werden. So  04111TA041024
                                                               1
  nn sich nur als Bewegung in der Sinnenwelt offenbaren. Diess hindert aber nicht, dass nicht auch feste und ruhende Zue  264210A136002
  er Gueter nichts weniger als gelassen ertragen werde, dieses hindert das Gefuehl des Erhabenen gar nicht / wenn man nu  19428KC030021
  hwebt gleichsam der % Vatikanische % Apoll; denn keine Masse hindert ihn, seine ganze Kraft zu brauchen. / Grober Vort  08301XL032010
  lten habe, was die Begeisterung schuldig blieb. $ Die Wuerde hindert, dass die Liebe nicht zur Begierde wird. Die Anmu  304390C151003
  m die absolute Groesse nicht zuschreiben, da mich gar nichts hindert, ihn noch groesser anzunehmen. Mir muss also scho  23203MB028023
                                                               5
  tigkeit der Natur ist, die durch den Schleier der Falschheit hindurch bricht, so verbindet sich eine Zufriedenheit hoe  42019QA061018
                                                               1
  essen wir uns vor allen Dingen in % Catos ganze aeussre Lage hinein denken, und dann erst sind wir befugt, unsre Empfi  16228JD005024
  re da. Die Phantasie braucht aus ihrem eigenen Mittel nichts hinein zu legen, sondern sie haelt sich nur an das, was i  18812KB015009
  e dir Elisium = durch des Grabes Rize? = Lokte sie uns nicht hinein, = moechten wir unsterblich sein? = Suchten auch d  12531HJ032005
  et sich / in dem Staate. Der Zwang der Beduerfnisse warf ihn hinein, ehe er in seiner Freyheit diesen Stand waehlen ko  31313PC005007
  heint in der Flut zu liegen. / Ihr stuerzt euch wonnetrunken hinein, und / und tappt in kalt Wasser. Wenn der teufelis  08018EA018005
                                                               5
   der Geister in der Krankheit, wenn sie biss in dieses Organ hineinfortgepflanzt wird, ( und wie leicht wird sie das )  02811BK033016
                                                               1
   sie sondert ab. Jene durch Erdichtung in neue Assoziationen hineingedachte, diese durch Absondrung aus ihren Assoziat  02730BK024007
                                                               1
  ye Lauf meiner Einbildungskraft schon mitten in die letztere hineingefuehrt. Die Schoenheit, die wir suchen, liegt ber  39535PY017030
                                                               1
  e Aussichten in den Zusammenhang. $ Wenn ich nun erst tiefer hineingehn / wenn ich vom Wahnsinn selbst, vom Schlummer,  06733DW002006
                                                               1
   fuer uns, weil wir nichts in ihr suchen, als was wir in sie hineingelegt haben, weil wir ihr nicht erlauben, sich geg  35017PM014032
                                                               1
  ese zufaelligen Beziehungen in jenen allgemeinen Begriff mit hineingetragen werden, und ihm von seiner Allgemeinheit u  00637rA002051
  t, eine Willkuehr und Zufaelligkeit in die Moralitaet selbst hineingetragen, wodurch sie ganz wuerde aufgehoben werden  38728pW010069
                                                               2
  lder durch seine gebildete Jugend in die Harmonie des Ganzen hineingewirkt. Er allein, weil er immer tugendhafter zu w  03420CB031030
                                                               1
  en Erscheinungen herauszieht, sie kann sie auch in dieselben hineinlegen. In beyden Faellen wird die Erscheinung einem  259300A093021
                                                               1
   fuer eine Idee das nun sey, die die Vernunft in das Schoene hineintraegt, und durch welche objektive Eigenschaft der   261050A104014
                                                               1
  k ein aehnliches faellte, und naiv genug war, es in die Welt hineinzuschreiben. $ Dasselbe ist mir auch mit dem % Home  43336QA193023
                                                               1
  , oder stuerzt zuegelloss in wilde Zerstreuungen, die seinen Hinfall beschleunigen, und die Ruhe der Gesellschaft zers  10005PA164030
                                                               1
  enig, dass dieser kindische Alte seine Krone so leichtsinnig hingab, und seine Liebe so unverstaendig unter seinen Toe  15514JA066024
                                                               1
  e Empfindung beherrscht sie nicht so sehr, dass sie es nicht hingeben koennen, wenn die Pflichten der Ehre oder der Me  19821LA028022
  er Gemeinschaft nichts, da sie nichts besitzt, was sie nicht hingeben muesste, sobald die Pflicht spricht, und die Ver  02708RA237016
   so vorzueglich gluecklich ist, fuer die zarten Empfindungen hingeben wuerde, welche in der Elegie an % Ebert, in dem   45823QB190041
  Geschaeft, dem wir jezt den besten Theil unsrer Geisteskraft hingeben, mit der Wuerde unsers Geists sich vertrage, und  08713PA003048
   aber indem wir uns der himmlischen Holdseligkeit aufgeloest hingeben, schreckt die himmlische Selbstgenuegsamkeit uns  36003PO043022
                                                               5
```

el zur Sittlichkeit wichtig. Tritt also ein Fall ein, wo die Hingebung des Lebens ein Mittel zur Sittlichkeit wird, so 14127IA086008
1

chten, wobey ein Theil der Menschheit fuer gemeine Natur ist hingegeben worden? Wie sollten wir, wenn wir auch die Wir 27013OB008064
und der Zeit ist seiner Einbildungskraft zu freyem Gebrauch hingegeben, und weil, der Voraussetzung nach, in diesem w 36812PS005014
2

strebend, erhaelt und gebraucht sie jetzt das Recht, das ihr hingegebene Bild nach Gefallen zu ergaenzen, zu beleben, 01002RA063016
1

ihre Nothwendigkeit in die Augen faellt. Beurtheilen wir sie hingegen aesthetisch, so betrachten wir sie aus einem Sta 21501LA225004
den. Weil sich nun die Phantasie an den Inhalt, der Verstand hingegen an jenen hoehern Begriff haelt, so macht die ers 01012RA066011
, wenn die Bewegung geschieht. $ Die sympathetische Bewegung hingegen begleitet die Handlung des Gemueths, und den Emp 26733OA163004
ein Mensch von sanftem Charakter ist; auf der anderen Seite hingegen behaupte ich, dass er, was die Anmuth der Darste 27024oB008057
dieses bey dem weit groesseren Gegenstand, und beobachtet es hingegen bey dem Mindergrossen, so kann sie von dem letzt 23912MB116012
ist unser, als was dem Verstand uebergeben wird. Der Redner hingegen bezweckt einen schnellen Gebrauch, und hat ein g 01137RA083003
der zu einem obersten Endzweck vereinigen; unter der erstern hingegen bloss eine Eigenschaft der Darstellung dieser Zw 25626OA062027
r doch zu augenblicklicher Annahme der letztern faehig seyn. Hingegen braucht man bloss Mensch ueberhaupt zu seyn, um 16118JC017001
lbst ein Zustand ist, in dem wir uns befinden. Das Angenehme hingegen bringt gar kein Erkenntniss seines Objectes herv 22234MA013003
ht lange des bildsamen Stoffes entrathen kann. Haben wir uns hingegen dem Genuss aechter Schoenheit dahin gegeben, so 38007PV012004
ck zu gross, so muss es mir nothwendig missfallen. Finde ich hingegen den Thurm meine Idee von Thurmeshoehen ueberstei 23321MB047003
nd selten nur soviel finden kann, als sie fodert. Beurtheilt hingegen der aesthetische Sinn, die Einbildungskraft, die 21512LA226002
ischen keine Wahl fuer uns statt findet, der sinnliche Trieb hingegen der Gesetzgebung der Vernunft unterworfen und al 15027JA026044
kaempfende moralische Freyheit sich kenntlich macht. $ Wenn hingegen der Mensch, unterjocht vom Beduerfniss, den Natu 28101OB112002
cht bald ausgeloescht hat. Entweder muesten sie so fein, und hingegen der Nervengeist so erstaunlich grob sein, dass e 02035BI029007
gewiss, ein aecht poetisches Werk zu erzeugen * . Treibt ihn hingegen der sentimentalische Dichtungstrieb zum Ideale, 47136QC046003
st, wenig mehr davon die Rede seyn werde. Der Geschmack kann hingegen der wahren Tugend in allen den Faellen positiv n 03502SA073004
derstand seine Selbststaendigkeit (Avtonomie) beweisen. Wo hingegen der Wille anfaengt, und die Sinnlichkeit ihm fol 29715OC080002
fekts ueber die Anstaendigkeit nicht weniger als naiv. Siegt hingegen derselbe Affekt ueber die Kuensteley, ueber die 41914QA053002
t und zu ihrem Maximum stehen, geachtet wird. Vergleicht man hingegen die Arten selbst mit einander, so zeigt sich da 43814QA243003
t, die auf seine Veranlassung in uns rege gemacht werden, da hingegen die moralische Beurtheilung von allem Zufaellige 24424NA045035
in einem einzigen Eindruck jetzt schwindelnd fasst. Hat ihn hingegen die Natur bloss zum Dilettanten gestempelt, so e 02105RA174003
hnen schoen ist, sind es auch die Dichtungen der Alten; wird hingegen die Natur gemein, so ist auch der Geist aus ihre 47813qC021020
heit achten muessen; bey dem Naiven der Gesinnung achten wir hingegen die Person, und geniessen also nicht bloss ein m 42103QA063025
n wird. Er hat Ehrfurcht, nicht Furcht, vor der Gottheit, da hingegen die Superstition blosse Furcht und Angst vor der 18437KA006010
wir den Affekt nicht mehr, sondern er beherrscht uns. Bleibt hingegen die Sympathie in ihren aesthetischen Graenzen, s 19329KC019002
iche unterworfen ist, leidet also auch der naive Dichter, da hingegen die unbedingte Freyheit des Ideenvermoegens dem 47428QC067016
die Sittlichkeit und nicht die Sinnlichkeit bringen. War es hingegen die Vernunft selbst, die, wie bey einem schoenen 29415OC052003
d auch weiter nichts als diese suchen, bey sentimentalischen hingegen die Vorstellung der Einbildungskraft mit einer V 44137qB005038
in Momenten begegnen, wo es sich selbst verloren hat; da es hingegen durch seine Natur selbst zu einer ueberspannten 48528QC162030
unnuetze Knechte seyn; gegen die Sinnenwelt gehalten ist sie hingegen ein desto erhabeneres Object. Insofern wir also 21732IA011033
keit vorhanden, dass es immer zutreffen muss. Ueberschreitet hingegen ein Erzeugniss der Freyheit den Begriff, den wir 23225MB036002
riff der % Venus gegeben, die Schoenheit der zufaelligen ist hingegen eine Erweiterung dieses Begriffs. Es giebt eine 25334OA032038
che bewegungen mit ihrer moralischen Ursache verbunden. Wenn hingegen einem aus dieser Gesellschaft ein sehr geliebter 26831oA013002
gueltig gegen den Charakter, nur auf Kenntnisse dringt, dort hingegen einem Geiste der Ordnung und einem gesetzlichen 32410PF033048
r uns bey aesthetischen Urtheilen erweitert, bey moralischen hingegen eingeengt und gebunden fuehlen * . $ Aus diesem 21628LA240049
gsvermoegen. Dort erfahre ich etwas von dem Gegenstand, hier hingegen erfahre ich bloss an mir selbst etwas, auf Veran 23512MB069009
t; ein Gefuehl, das anspannend fuer den Sinn, fuer den Geist hingegen erschlaffend ist. $ Von der Achtung, kann man sa 30228OC132025
die Moeglichkeit des absolut freyen Wollens aufgeben, diesem hingegen es in jeder Aeusserung anmerken, dass er durch e 22109LA286016
t uns oft wehrlos. Das kuenstliche Unglueck des Pathetischen hingegen findet uns in voller Ruestung, und weil es bloss 05122TA138006
ild nach ihrem eigenen Gutduenken auszumahlen. Das bestimmte hingegen fuehrt zu deutlicher Erkenntniss, und entzieht d 19104KB055003
eramentstugend in das Materielle, die wahrhaft schoene Seele hingegen geht eben so gewiss in die erhabene ueber. $ So 44707QB078024
Gesetzes kann nur in der Sinnlichkeit liegen. $ Hochachtung hingegen geht schon auf die wirkliche Erfuellung des Gese 30333oC035002
die gegenwaertige und vergangene schuldig bleibt. Wenn er es hingegen gutwillig aufgibt, dieses gesetzlose Chaos von E 04825TA115004
heit des Geistes an den Taumel der Sinnenlust. Die Majestaet hingegen haelt uns ein Gesetz vor, das uns noethigt, in u 30605OC171003
nnenwelt hinuebertritt, und zur Erscheinung wird. Schoenheit hingegen hat das ganz eigenthuemliche, dass sie in der Si 25830OA084002
d die Natur nur beherrschen, nie verbergen; bey der falschen hingegen herrscht die Natur nur desto gewaltthaetiger inn 30818OC197012
ie moeglichst vollstaendige Nachahmung des Wirklichen / dass hingegen hier in dem Zustande der Kultur, wo jenes harmon 43721QA233068
also die Idee mit dem Gegenstande objektiv nothwendig, hier hingegen hoechstens subjektiv nothwendig verknuepft. Ich 26002OA095012
biet der Thierheit, so laesst uns dieselbe kalt; herrscht er hingegen im Gebiet der Menschheit, so ekelt sie uns an un 20530IA002019
utlichere Formel seiner innern Gesetzgebung seyn: Setzt sich hingegen in dem Charakter eines Volks der subjektive Mens 31810PD024040

elbst um die Moeglichkeit des Objekts zu erklaeren; dass sie	hingegen	in dem zweyten Fall das, was unabhaengig von ihr	25936OA094056
rden, die uebrigen Foderungen des Geistes und / des Koerpers	hingegen	in nicht gemeinem Grade erfuellt, so muss er und	46129QB214045
innern Nothwendigkeit Raum giebt. Das sentimentalische Genie	hingegen	ist der Gefahr ausgesetzt, ueber dem Bestreben,	48129QC127004
nur das Willkuehrliche, das Eccentrische nicht; der Idealist	hingegen	ist ein geschworner Feind alles Kleinlichen und	49827QD060022
r niemals sich selbst bekaempfen. $ Der Kampf mit dem Affekt	hingegen	ist ein Kampf mit der Sinnlichkeit, und setzt al	20217LA073006
uch thun. Er ist also moralisch eben so vollkommen, physisch	hingegen	ist er bey weitem vollkommener; denn er ist ein	03419SA069009
u geben weiss, wie todte Schaetze vergraben. Form ohne Stoff	hingegen	ist gar nur der Schatte eines Besitzes, und alle	01904PA156004
dungskraft darueber verbreitet, Nahrung gegeben wird. Nichts	hingegen	ist geschickter, sie in ihre Schranken zurueck z	15830JA099002
Sinnes ist eine nothwendige Bedingung desselben. $ Das Gute	hingegen	ist schon gut, ehe es vorgestellt und empfunden	22317MA020003
tur selbststaendig und unendlich; in jeder einzelnen Wirkung	hingegen	ist sie beduerftig und beschraenkt. Dieses gilt	47527QC081015
Individuum eben so leicht in andern uebersieht. Der Realist	hingegen	ist weniger grossmuethig, aber er ist billiger,	49823QD059003
hten; er geht von der Voraussetzung des Unvermoegens aus, da	hingegen	jener von seinem Leser oder Zuhoerer schon eine	01520PA119021
ht werden, nicht erscheinen. Die architektonische Schoenheit	hingegen	kann nie ein Ausdruck seiner Bestimmung seyn, da	25712OA070004
t nach empirischen Gesetzen. In Ruecksicht auf den Realisten	hingegen	koennte es zweifelhafter scheinen, ob er nicht a	49936QD071006
denn es beruht auf der Coexistenz; das Erhabene der Handlung	hingegen	laesst sich bloss denken, denn es beruht auf der	21134LA185018
letztere eintritt. In unserm Wohlgefallen an der Schoenheit	hingegen	laesst sich keine solche Succession zwischen der	39627PY026007
auf ein Beduerfniss verbannt seyn. Verstandes- Widersprueche	hingegen	lassen das Herz gleichgueltig, und doch hat es d	44220QB032003
timmten Zwecken geschehen muss. Die Vernunft allein kann uns	hingegen	lehren, was ohne alle Bedingung gilt, und was no	50105QD085006
hen. Den tragischen Dichter traegt sein Objekt, der komische	hingegen	muss durch sein Subjekt das seinige in der aesth	44513QB063009
uege, und alle Natur wird von der Kunst verschlungen. Grazie	hingegen	muss jederzeit Natur, d.i unwillkuehrlich seyn (	26907OB003002
ung derselben ihre poetische Kraft beweisst; in der Comoedie	hingegen	muss verhuetet werden, dass es niemals zu jener	44533QB069026
aus Mangel der Wuerde, ins Gemeine und Niedrige fallen; dass	hingegen	nicht selten verwerfliche Affekte sich sogar dem	29629OC073043
os nie mehr als das Furchtbare; ein selbststaendiges Gemueth	hingegen	nimmt gerade von diesem Leiden den Uebergang zum	21002LA154024
t der ihr vorangehenden Gesinnung zufaellig, die begleitende	hingegen	nothwendig damit verbunden. Jene verhaelt sich z	26807OA166013
orm allein wird auf das Ganze des Menschen, durch den Inhalt	hingegen	nur auf einzelne Kraefte gewirkt. Der Inhalt, wi	38204PV024029
er Freyheit ist veraechtlich, eine sklavische Beschaeftigung	hingegen	ohne eine solche Gesinnung ist es nicht; vielmeh	24629NA077016
ndungskraft eines Verfuehrers so sehr in Arbeit setzen kann.	Hingegen	rechnen wir dem consequenten Boesewicht die Besi	14618IA132001
und sich seinem Joch gern entziehen moechte. Bey der Anmuth	hingegen	regiert er mit Liberalitaet, weil er es hier ist	29702OC075004
ecklich mache, hier aber nur dem erstern widersprochen wird.	Hingegen	schmerzt uns das Glueck des Boesewichts auch wei	13904IA062001
einen heillosen Anschlag auf unsre Begierden beweist. Es ist	hingegen	schoen, edel, und ohne Ruecksicht auf alle Einwe	46425QB246003
he Sicherheit kommt jedem auf gleiche Art zu gut; moralische	hingegen	setzt einen Gemuethszustand voraus, der nicht in	18029KA112011
h in ihrem bessten Moment das Vermoegen fehlen moechte. Dort	hingegen	sind sie willkommen, wie sie sind, denn so wenig	48805QC186002
e Naturzwecke nichts bestimmt. Die Anfoderungen der Vernunft	hingegen	sind streng auf die Form seiner Thaetigkeit geri	38611PW027005
rchgaengig begrenzt, d.h der Form nach unendlich ist. Diesem	hingegen	steht die Natur mit ihrer durchgaengigen Begrenz	47011QC032002
m Moeglichen, und von dem Individuum zur Gattung empor; hier	hingegen	steigen wir vom Moeglichen zum Wirklichen herunt	21624LA240019
luten Willensgesetz und der unendlichen Geisterpflicht, hier	hingegen	stellen wir das absolute Willensvermoegen und di	21608LA237020
ind, uns als reine Intelligenzen zu beweisen. Beim Erhabenen	hingegen	stimmen Vernunft und Sinnlichkeit nicht zusammen	04327TA071003
oder Handlungsweise vorzugsweise aufgelegt, zu einer andern	hingegen	ungeschickt und verdrossen, so dient diess zu ei	38020PV014021
. Jener bringt seine Objekte bloss vor die Phantasie, dieser	hingegen	unmittelbar vor die Sinne. Also ist nicht nur de	24703NA081010
erbunden, ist das eigentliche Ideal der Erholung. Setzen wir	hingegen	unsern natuerlichen Zustand in ein unbegrenztes	48626QC173003
g ist, welchen beyde dazu einschlagen. Der gemeine Empiriker	hingegen	unterwirft sich der Natur als einer Macht, und m	50220QD097008
stes ausrichtet, einen Schein von Freywilligkeit; die Wuerde	hingegen	unterwirft sie da, wo sie herrschen will, dem Ge	29710OC078020
eniger in Schranken gehalten wird. Ein erleuchteter Verstand	hingegen	veredelt auch die Gesinnungen / der Kopf muss da	10714HA006004
usserste Grenze der Herzhaftigkeit betrachten. $ Ganz anders	hingegen	verhaelt es sich, wenn der Groessenbegriff des Z	23312MB043003
genblicks widerstehen zu koennen. Das sentimentalische Genie	hingegen	verlaesst die Wirklichkeit, um zu Ideen aufzuste	48205QC130004
, um seinen schlimmen Willen durchzusetzen; ein Tugendhafter	hingegen	verliert in demselben Verhaeltniss unsre Aufmerk	22025LA279022
ruck des Schreckens ungeschwaecht zu erhalten. Haette er uns	hingegen	von % Laokoons Person soviel wissen lassen, als	20722LA122004
it und Schoenheit fuehrt? Ich sehe die Unmoeglichkeit nicht.	Hingegen	welcher Uebelstand auf der andern Seite, wenn de	08417EA067001
nken, den es ausdrueckt; die sympathetische oder begleitende	hingegen	wie der leidenschaftliche Laut zu der Leidenscha	26810OA167020
rschrift entgegenhandelt. Der verfeinerte Zoegling der Kunst	hingegen	will es nicht Wort haben, dass er faellt, und um	02628RA230006
auf dem kuerzesten Weg zu unserm Herzen. Bey der Erzaehlung	hingegen	wird das Besondre erst zum Allgemeinen erhoben,	15925JB005004
ar nicht aesthetisch, ohne eine gewisse Staerke der Vernunft	hingegen	wird der aesthetische nicht erhaben. Die Idee de	23626MB085020
und zweifelhafter machte. $ Bey der aesthetischen Schaetzung	hingegen	wird der Gegenstand auf das Beduerfniss der Einb	21415LA219005
n man daher sagen, ist nur, weil es empfunden wird; das Gute	hingegen	wird empfunden, weil es ist. $ Der Abstand des S	22322MA022015
er Unlust erfahren, die nur aus dieser Beziehung entspringt;	hingegen	wird er destomehr auf das Verhaeltniss merken, i	15102JA027035
inen Begriff menschlicher Groesse entlehnte; in % Patagonien	hingegen	wird er Widerspruch finden. Nirgends wird man de	23411MB056029
enig Stoff zum Lob und zum Tadel geben; ueber den Idealisten	hingegen	wird es immer Parthey ergreifen, und zwischen Ve	49711QD043034
es Gleichgewicht geben kann; die Schoenheit in der Erfahrung	hingegen	wird ewig eine doppelte seyn, weil bey einer Sch	36027PO050026

```
 Behandlung verunehren, ein grosser Kopf und ein edler Geist hingegen wird selbst das Gemeine zu adeln wissen und zwar 24110NA004020
ung bringt, ueber sich selbst erschrecken; die naiv gesinnte hingegen wird sich ueber die Menschen und ueber ihr Ersta 42011QA059018
ugenblicklichen Anstrengung kund thun; in der schoenen Seele hingegen wirkt das Ideal als Natur, also gleichfoermig, u 44433QB057031
undert. Das Siegel des Herrschers ruht auf ihrer Stirne; wir hingegen wollen von den Musen gewiegt und getragen werden 43601QA216010
lten, so wuerde es jenen Schwung nicht haben nehmen koennen; hingegen wuerde ein bloss willkuehrliches Spiel der Phant 48415QC151022
beleidigte ihre Verletzung; bey der aesthetischen Schaetzung hingegen wurde sie als ein Interesse angesehen, daher gef 21603LA235023
chte Anmuth giebt bloss nach und kommt entgegen, die falsche hingegen zerfliesst. Die wahre Anmuth schont bloss die We 30636OC185012
desbegriff derselben auch niemals widerspricht, der Idealist hingegen zwar in einzelnen Faellen dem hoechsten Begriff  50128QD090043
s Geschmacks, Kuenste des Verstandes ) begreifen; diejenigen hingegen, die die Einbildungskraft mit der Vernunft vorzu 13702IA036042
richtig urtheilen in allem, was in der Ordnung ist; in allem hingegen, was zum erstenmal sich darstellt, kehrt seine W 49407QD010024
 die Wuerde seiner Bestimmung zu erfahren. Der Unglueckliche hingegen, wenn er zugleich ein Tugendhafter ist, geniesst 02732PA244003
wird, und von der Wuerde unzertrennlich ist. $ In der Anmuth hingegen, wie in der Schoenheit ueberhaupt, sieht die Ver 30212OC126004
                                                          121
strebenden Stein in so weiche, so geschmeidige Fleischmassen hingegossen? / Die Figur ruht / der Bildhauer ergriff sei 10236GA028013
                                                            1
 Geschaefte der Sinnlichkeit ein, und dafuer wird man es ihm hingehen lassen, dass er die Sinnlichkeit in den % Olympu 25503OA047025
ll, als uns belustigen, so koennen wir ihm auch das Niedrige hingehen lassen, nur muss er nie Unwillen oder Eckel erre 24330NA036024
nschheit in ihm selbst zur Zeitigung komme, und dann soll er hingehen und ( wenn es sonst sein Beruf ist ) sie auf der 27040OB012022
                                                            3
ieser oder jener Mann fuer Armuth verschmachte, und das Kind hingeht, und dem armen Mann seines Vaters Geldboerse zutr 42122QA068018
                                                            1
 und der Angriff desselben auf die starke Seite des Menschen hingeleitet wird. $ Also hinweg mit der falsch verstanden 05135TA140028
                                                            1
raucht den Stachel des Privatinteresse, um zu der Schoenheit hingelockt zu werden, und nur der Stuemper borgt von dem  21910LA264014
                                                            1
s vollendeten Gottes, also war keine Schoepfung / Wo bin ich hingerathen, mein % Raphael? / Schreklicher Irrgang meine 11017HB035004
                                                            1
 den schrecklichen Gluecksvechsel eines % Darius zu Thraenen hingerissen zu werden. Solchen Vorstellungen raeumen wir, 16123JC017042
                                                            1
at von Belonungen traeumen liess / Ha! wie so einsam, wie so hingeschauert dastehen am grossem Gericht! Wir Menschen r 00710AA104007
                                                            1
kt angelangt, zu welchem alle meine bisherigen Betrachtungen hingestrebt haben. Dieses Werkzeug ist die schoene Kunst, 33302PI006014
                                                            1
ten von der Einfalt und Wahrheit der Natur, in der Idee dazu hingetrieben werden. Besonders stark und am allgemeinsten 41536QA031050
                                                            1
, als vielmehr unsre Phantasie auf das Vermoegen des Willens hingewiesen werde. Um seiner selbst willen muss der Dicht 21713LA242057
                                                            1
 mehr da stehen bleiben wollen, wo der Zufall der Geburt sie hingeworfen, scheint es nicht so ganz unwichtig zu sein,  10721HA007048
                                                            1
den Geschmack empoert, oder wenn sich dieser zu einem Objekt hingezogen sieht, das die Vernunft, als moralische Richte 02326RA197033
r darauf verweilen, ohne zu wissen warum? Er wird unvermerkt hingezogen werden darueber zu denken. Izt koennen schon d 05128DL021004
eichgueltig war; hier wird sie auf die hervorbringende Kraft hingezogen, welche moralisch oder doch einem moralischen  23233MB038023
                                                            3
Natur, wo sich der Mensch dem Spiel der Phantasie freywillig hingiebt, nicht eine Spur davon uebrig bleiben sollte. Da 18904KB024036
tzt gleichsam selbst, der sich aus freyer Wahl dem Verderben hingiebt, und sein Tod wird eine Willenshandlung. $ Bey a 21032LA166014
d der Phantasie das lebendige Bild ( die ganze Vorstellung ) hingiebt, wo es bloss um den Begriff ( die Theilvorstellu 00814RA049022
                                                            3
herinn betragen, weil durch den strengen innern Zusammenhang hinlaenglich dafuer gesorgt ist, dass sie dem Zuegel des  01006RA064021
s Nebenwerk, und die Absicht, wozu sie ihm dienen soll, wird hinlaenglich durch die blosse Darstellung des Physischen  20707LA118019
 Freyheit als auf Gesetzmaessigkeit sehen, wird schon daraus hinlaenglich offenbar, dass wir Kraft und Freyheit lieber 22016LA277029
le ist thaetig, und die Thaetigkeit einer einzigen Kraft ist hinlaenglich, alle uebrigen in Wirkung zu sezen. Die nach 05022DK009012
                                                            4
ichkeiten offen. Dass sie sich aber gerade zum Schrecklichen hinneigt und von dem unbekannten mehr fuerchtet als hofft 19011KB040008
                                                            1
ueberstanden. Das traurige Rauschen des Wagens, der dich von hinnen fuehrte, war endlich in meinem Ohre verstummt. Ich 10902HB006009
 it nennen wir Feuer, die Zeit ist ein Strom der reissend von hinnen rollt, die Ewigkeit ist ein Zirkel, ein Geheimniss 11625HF014014
                                                            2
n ist in Gefahr, ein Leben, das er dem Staat so grossmuethig hinopferte, mit dem unseligen Spleen abzubuessen / der Ge 10010PA166016
```

```
                                                       1
lus der goettlichen Kraft aus dem Entwurffe zur Wirklichkeit hinrann, und alle Kraefte wirken, und in einander wirken, 01017BB004017
                                                       1
enntnisse sind gefunden und oeffentlich preisgegeben, welche hinreichen wuerden, wenigstens unsre praktischen Grundsae 33110PH011015
                                                       1
ewusst werden, wird bey Entwicklung des Theoretischerhabenen hinreichend ausgefuehrt werden. Dass unsre Existenz als S 17233KA023022
zmaessigkeit zum Gesetz dienen soll, aber er ist doch gerade hinreichend fuer den physischen Menschen, der sich nur da 31412PC010038
chon die, allen Menschen gemeine, Anlage zum Sittlichen dazu hinreichend ist, und wir alle ohne Unterschied, bey noch  41533QA031025
enheit enthielte, und also zu Erzeugung derselben vollkommen hinreichend waere. Mittelbar freylich ist die Schoenheit  259060A087036
welche unsre Sinnlichkeit ueberfallen, ist dazu allein nicht hinreichend, denn je heftiger das empfangende Vermoegen g 16316JE004018
Schon dass sie nicht durch den Instinkt bestimmt wurden, ist hinreichend, uns auf eine hoehere Quelle zu leiten, sobal 20417LA098011
                                                       6
cht bloss durch Vergleichung entdeckt, sondern es ohne einen hinreichenden objektiven Grund dazu zu haben, eigenmaecht 18818KB016038
                                                       1
tlichkeit der Handlung, bey der er angetroffen wird, nie ein hinreichendes und gueltiges Zeugniss ablegen, und aus dem 283120B133023
                                                       1
en, zu deren Aufloesung die feinste Anatomie noch weit nicht hinreicht. Soviel von der Richtung der Mittelkraft gegen  01706BG020013
                                                       1
ewunderung, kann Erstaunen erregen, aber nur die Anmuth wird hinreissen. Die Schoenheit hat Anbeter, Liebhaber hat nur 288200B186016
                                                       1
tzende Natur sie verlaesst, weil die Macht des Beyspiels sie hinreisst, oder der verderbte Geschmack ihrer Zeit sie ve 42423QA098030
                                                       1
 kalten Schweisstropfen auf der Stirne, bebenden Fusses, mit hinschauerndem Auge aus der Schlafkammer wanket, wo er di 08021EA019014
                                                       1
ir abscheulich. / Ich entdecke nichts mehr als einen siechen hinschwindenden Menschenkoerper, dessen Augen und Wangen  10122GA011008
                                                       1
uesst der neuerwachte Mensch den kommenden Morgen. $ Auch in Hinsicht auf die Einrichtung des Ganzen koennen wir den W 07433Db010003
h Autoritaet, nicht durch Belohnung oder Strafe, nicht durch Hinsicht auf ihre Macht, in unsre Willensbestimmungen ein 18316KA140045
rchdringen will. Die Pflicht des Dichters war also in dieser Hinsicht bloss negativ, nehmlich die Darstellung der leid 20711LA119009
einer Untersuchungen den Weg, den die Natur in aesthetischer Hinsicht mit dem Menschen einschlaegt, auch zu dem meinig 36304PO070015
 nicht weniger brauchbar, und man erlaube mir, sie in dieser Hinsicht noch einmal zu durchlaufen. $ = Ecce autem gemin 20733LA125019
                                                       5
der Mechanismus anderwaerts unvermeidlich macht. Eben dieses Hinsinken, dieses Erschlaffen der Organe, worueber die De 07408Db004003
                                                       1
rksam finde, um derentwillen die Pflicht der Selbsterhaltung hintan gesetzt wird. Aesthetisch beurtheilt gefaellt mir  21527LA232023
                                                       1
daraus hervorgehen: diess ist der Zweck, der auf keine Weise hintangesetzt werden darf. Wenn aber der Schriftsteller d 01410RA108028
                                                       1
gen wurde sie als ein Interesse angesehen, daher gefiel ihre Hintansetzung. Bey der letztern Art des Beurtheilens wird 21604LA235033
                                                       1
n sie ausser Abhaengigkeit von dem Koerper gedacht wird, mit Hintansezung dieses leztern geschrieben hat, so wird sich 04103DC011032
                                                       1
at und leisten konnte. Alle Wirklichkeit, wissen wir, bleibt hinter dem Ideale zurueck; alles existirende hat seine Sc 47425QC066006
nd maechtiger als die Begierde, und daher kommt es, dass wir hinter dem Unbekannten mehr Schlimmes vermuthen, als Gute 19014KB041017
es Grauen unterhalten, und so wie die Majestaet der Gottheit hinter dem Vorhang im Allerheiligsten wohnet, so pflegt s 19130KB066018
ill wie das Gold in der Tiefe gesucht seyn. Wie die Gottheit hinter dem Weltgebaeude, so steht er hinter seinem Werk;  43307QA186004
ie? Sollte der es wohl dulden, dass sein erhabenes Kunstwerk hinter den Erwartungen eines sterblichen Kenners zuruek b 12619HJ044010
unde entzuendet, und eurer tragischen Kunst aus dem Stegreif hinter den Koulissen ein demuethigendes Opfer gebracht wi 08106EA030039
ng kaeme / mehr auf ihren Ruhm ausserhalb den Koulissen, als hinter denselben bedacht seyn / Ich zweifle gewaltig. So  08124EA035017
r des Geschmackes aus, besonders wo die moralische Veredlung hinter der Bildung des Kopfs zurueckbleibt. Diese Art Ken 14721TA143018
 keiner Sehnsucht werth. Sie liegt hinter dir, sie muss ewig hinter dir liegen. Verlassen von der Leiter, die dich tru 42831QA143009
idest, ist keiner Achtung, keiner Sehnsucht werth. Sie liegt hinter dir, sie muss ewig hinter dir liegen. Verlassen vo 42831QA143003
esehen; / die Traurigkeit der Theaterheldinnen retirirt sich hinter ein weissgewaschenes Schnupftuch, und der Schrecke 08506EA077025
es Wesen in seinem Gedicht nicht selbst erscheinen, er laese hinter einem Vorhange am allerbesten, so dass man von all 05913UA019016
 ist die Erfuellung dargestellt, welche immer unendlich weit hinter jener zurueckbleibt. Das Kind ist uns daher eine V 41624QA037019
 seyn. Wie die Gottheit hinter dem Weltgebaeude, so steht er hinter seinem Werk; Er ist das Werk und das Werk ist Er;  43308QA186010
h auf die Realitaet einzuschraenken, und er muss diese schon hinter sich haben, wenn er bey jenem anlangen will. Wie u 40501PA004032
hlich ist, kurz, in dem, was man in Kunstwerken Geist nennt, hinter sich lassen. $ Da der naive Dichter bloss der einf 44025QB013055
```

```
                                                   hinter sich schaut, und den Rauch aufsteigen sieht von se 09321PA078019
u zuechtigen und fuer fremde Rechte zu kaempfen, unversehens hinter sich zu lassen, und den Triumph des einen nicht au 28407OB140039
Aeusserungen seines goettlichen Theiles den sinnlichen nicht hinter sich zu schauen, ob auch die Wirklichkeit ihm nach 47203QC046028
eit, und stehe nicht eher als bey dem Hoechsten stille, ohne hinter uns, dem sie uns doch entgegen fuehren sollten, un 46908OC019006
ehren und veredeln. Sie stellen ungluecklicherweise das Ziel hinter uns, und wir haben sie uebersprungen, indem wir vo 39535PY018008
ineingefuehrt. Die Schoenheit, die wir suchen, liegt bereits 
                                                   21
                                                   hintergangen von dem, der sie noethig macht, und nur von  32507PP039046
ie oeffentliche Macht nur eine Parthey mehr ist, gehasst und 
                                                   1
                                                   Hintergrunde stehen, um bloss der Sinnlichkeit zu Huelfe  18203KA126008
enstand zu machen. Vielmehr muss diese Idee nur gleichsam im 
                                                   1
, wie oft nur die lezte Zuflucht des gesaettigten Luxus? ein Hinterhalt des Muthwillens und der Satyre? Wie oft diese  08934PA034016
d der sichere Boesewicht verliert seinen lezten graesslichen Hinterhalt, weil auch Graeber noch ausplaudern. $ Aber ni 09633PA126022
                                                   2
                                                   hintreibt, die in der Kunst soviel Reiz fuer uns hat, die 22820MA078026
atur zum Anblick des Leidens, des Schreckens, des Entsetzens 
                                                   1
                                                   hinueber huepfen laesst. Sie legt, indem sie sich verwand 23733MB103029
in dem neuen Gartengeschmack von einer Dekoration zur andern hinueber in den Gegenstand. Der hoechste Genuss der Freyh 30602OC169011
ezaubernden verlieren wir uns gleichsam selbst, und fliessen hinueber zu spielen. $ Ohne eine gewisse Staerke der Phan 23623MB084038
d ihn aus dem Felde der Intuition in sein diskursives Gebiet hinueber zu ziehen suchen, wo das Weib zugleich Muster un 01718RA139026
Er regiert, in das Reich der Einbildungskraft und Empfindung hinueber. " Der Mensch, ' sagte % Schloezer * , " dieser  05501DM020027
 Geschmak, und die Kunst geleitet zu Wissenschaft und Tugend 
                                                   5
                                                   hinuebergefuehrt und zu einem Gegenstand der geistigen An 45318QB135052
tand der sinnlichen Anschauung werden konnte, ins Unendliche 
                                                   1
                                                   hinueberjauchzen ¬ Vollkommenheit der hoehern Geisteskraf 03312CB013011
kwerffen. So kann Wonne des Freunds in die Seele des Freunds 
                                                   1
                                                   hinuebertrat, und die gebohrene Welt den Riss ihres Schoe 11523HP004008
s. Nachdem dieses idealische Geistesbild in die Wirklichkeit 
                                                   1
                                                   hinuebertritt, und zur Erscheinung wird. Schoenheit hinge 25829OA083023
 also schon Existenz im Verstande, ehe sie in die Sinnenwelt 
                                                   1
                                                   hinueberzufuehren. Man moechte sagen, er ziehe allem, was 45707QB178016
reich, und ins Unendliche weiss er alles, was er bearbeitet, 
                                                   1
                                                   hinunter leuchtet; weil sie alle Staende und Klassen in s 09915FA155035
tionen des Lebens erschoepft, und in alle Winkel des Herzens hinunter sinkt zehntausend Klafter die Kiste. $ Allerding 07919EA009013
chweigen erhebt man das Gold / ein Laut ueber die Zunge, und hinunter; der Hass aeussert sich im Koerper gleichsam dur 06916DX014018
ellen dahinbrausen; gaehe Abgruende stuerzen uns schwindelnd hinunter, betreten mit ihr das entsezliche Blutgerueste,  09624PA122019
lende % Naxos, steigen mit ihr in den Hungerthurm % Ugolinos hinunter, wo, jedem Ungeweihten verborgen, der Quell alle 02025RA169022
tet ihm in den tiefen Schacht der Wissenschaft und Erfahrung 
                                                   5
                                                   hinweg denkt, was daran dem Inhalt gehoert und jenen Eind 44031QB015011
ck naiver Dichtungen beruht, ( vorausgesetzt, dass man alles hinweg mit der falsch verstandenen Schonung und dem schla 05136TA141002
n auf die starke Seite des Menschen hingeleitet wird. $ Also hinweg und auf die Folgen seiner That leiten. Wir sind vi 24531NA064021
Gegenstaende, die unsre ganze Aufmerksamkeit von dem Thaeter hinweg wuenschen, als etwas, das die Schoenheit der ganze 22609MA055005
nen Theil der Aussicht entzieht. Jeder wird diesen Erdhaufen hinweg zu der absoluten Moeglichkeit zu erheben oder zu i 48132OC127040
rf und soll, ueber jede bestimmte und begrenzte Wirklichkeit hinweg zu spotten, das Gepraege der Gottheit zu verwische 12129HH034018
 lassen, diesen himmlischen Trieb aus der menschlichen Seele hinweg zum Drama des menschlichen Lebens. Nur das Lebendi 42937QA154008
iehend ist. Seine ungeduldige Phantasie fuehrt ihn ueber sie hinweg. / Ja gluecklich genug, wenn eure % Emilia, wenn s 08102EA029009
 / Bald schwemmt ein laermendes Allegro die leichte Ruehrung hinweg. Aber dieser Anspruch auf absolute Befreyung von a 03813TA007020
reitig; wer sie feigerweise erleidet, wirft seine Menschheit hinweg. Der tragische Dichter giebt also mit Recht den ge 16819JE057061
tigkeit der Vernunft wenden wir uns mit Unwillen und Abscheu hinweg. Erreichen zwar duerfte er seine Muster schwerlich 47132QC044046
ich ueber jede Foderung des sentimentalischen Zeitgeschmacks hinweg; denn die Vernunft ist befriedigt, wenn ihr Gesetz 31629PD011010
einseitigen moralischen Schaetzung faellt dieser Unterschied hinweg, und die reine logische Form, der Begriff, muss un 38412PW009007
rchaus nichts bestimme. Bey diesem faellt alle fremde Huelfe hinweg, wir werden uns selbst wieder gegeben, unsre Empfi 10021FA168049
hne / in dieser kuenstlichen Welt traeumen wir die wirkliche 
                                                   14
                                                   hinwegdenken lassen, so hat diese Vorstellung bloss Wahrh 16107JC013022
in uns, welche sich unbeschadet dieses allgemeinen Karakters hinwegdenken. Gerade umgekehrt beschaeftigt sich der Vers 00537RA029044
enn wir alles, was Begriff ist, was sie innerlich verbindet, hinwegdenken, oder sie auch nur veraendern. Einem Mensche 22304MA014022
ndet gaenzlich, sobald wir uns die Affectibilitaet der Sinne 
                                                   3
                                                   hinwegfaellt, so wird es hier ungleich schwueriger, als i 47305QC053007
egens begleitet wird. Aber eben darum, weil aller Widerstand hinwegfaellt, und sich in die Ahndung oder liebe in ein  15715JA086010
schieht, wenn selbst diese Unzufriedenheit mit dem Schicksal 
```

2
n die Himmel, wenn die Scheintugend, wie vor dem Winde Spreu hinwegflattert / $ = " Grosse Wonne ist es vor Gott geleb 00722AA111029
1
nwichtige Handlungen ausfuehrt, und ueber wichtige fluechtig hinweggeht. Er behandelt ihn gross, wenn er ihn mit dem g 24202NA013016
1
eele zu oeffnen, und die Hindernisse in unserm Gemueth werden hinweggeraeumt, die sich der schwierigen Verfolgung einer 00433RA018058
1
rbedingungen unabhaengig ueber die ganze Naturnothwendigkeit hinweggesetzt und erhaben fuehlen. Nichts liegt dem Mensc 17522KA053042
1
n. In dem Auge und dem Ohr ist die andringende Materie schon hinweggewaelzt von den Sinnen, und das Objekt entfernt si 40020PZ021012
1
rschaft ueber seine Werkzeuge verschaft, und die Hindernisse hinwegraeumt, welche die Masse und Schwerkraft dem Spiel 26924OB002022
1
ten zierlichen Puppen, von denen die Kunst alle kuehne Natur hinwegschliff. Man waegt die Empfindung nach Granen, und 08223EA047016
1
dig geschehen koennen. Dass wir uns aber ueber einen Verlust hinwegsetzen koennen, der uns als Sinnenwesen mit Recht s 19421KC028008
enen gar nicht / wenn man nur fuehlt, dass man sich darueber hinwegsetzen sollte und dass es Pflicht ist, ihnen keinen 19430KC030036
ens: indem wir (im praktischen) uns ueber Naturbedingungen hinwegsetzen, und durch unsern Willen unsrer Begierde wid 17211KA015038
auf der andern Seite nicht ueber die nothwendigen Schranken hinwegsetzen, welche der Begriff einer menschlichen Natur 48121QC125047
4
cht Roheit, welche sich darueber, weil sie ihr laestig sind, hinwegsetzt) erzeugen ein Naives des Ausdrucks im Umgang 42635QA122029
1
nachbilden wollte, so wuerden wir uns mit Widerwillen davon hinwegwenden. Hier haben wir die Staerke des Eindrucks ni 24715NA085024
1
he Bildhauer die unnuetze und hinderliche Last der Gewaender hinwegwirft, um der menschlichen Natur mehr Platz zu mach 19807LA025014
1
Achtung, die wir ihren Werken erzeigen, sie auf ihre Wuerde hinweisen. 40426PZ061058
entstand. In allen Produkten der Natur, die auf eine Technik hinweisen, finden wir die gegenseitige Abhaengigkeit der 08204XL018010
2
r der hohe Werth einer Lebensphilosophie, welche durch stete Hinweisung auf allgemeine Gesetze das Gefuehl fuer unsre 15110JA029010
ausliegt, unsere Zuflucht nehmen muessen; und eben in dieser Hinweisung auf das Uebersinnliche liegt das Pathos und di 205391A005033
2
zu duerfen, was die Natur / wenn sie es nicht gar absichtlos hinwirft / bey Verfolgung eines ihr naeher liegenden Zwec 05331TA154060
1
nschengeschlecht auf entfernte Jahrhunderte wohl thut / seze hinzu, diese Wahrheit verdammt ihren Bekenner zum Tode, d 12314HI017017
irrdischer Fluegel nicht tragen. Aber jetzt tritt der andere hinzu, ernst und schweigend, und mit starkem Arm traegt e 04132TA048006
2
uersten / (Ach eines Fuersten, den ich Vater nennen darf,) hinzudringen, seh ich sie nicht weinen, jauchzen, beten u 03407CB027009
1
en die wahllose aber ruhige Nothwendigkeit des Vernunftlosen hinzugeben, so ist, gerade umgekehrt, die Phantasie des % 43006QA155051
1
ner Geister zu richten, so muss das Erhabene zu dem Schoenen hinzukommen, um die aesthetische Erziehung zu einem volls 05233TA147045
1
ste stehe und sie beschaeme. Sobald das letzte zu dem ersten hinzukommt, und nicht eher, wird die Natur zum Naiven. $ 41327QA007007
1
ineswegs aufgehoben werde. Sie beweist dieses, und, ich muss hinzusetzen, sie allein kann es uns beweisen. Denn da bey 39707PY031007
1
und zu der Operation des blossen Triebes gar keine Realitaet hinzuthut; denn aus Begierde wollen heisst nur umstaendli 29115OC026041
er in allen diesen Faellen die Phantasie erst das Furchtbare hinzuthut, und es ganz bey uns steht eine Idee zu unterdr 18805KB013012
2
geben, und den Willen mit gedoppelter Kraft zum Vollkommenen hinzuziehen, und vom Uebel zuruek zu reissen, wurden beid 05632DN004016
1
un von einem Gegenstand schlechtweg sage, er sey gross, ohne hinzuzusetzen, wie gross er sey, so erklaere ich ihn dadu 23328MB051013
1
d Tod draengen zum gnothi seauton. Die Pest bildete unsere % Hippokrate und % Sydenhame, wie der Krieg Generale gebar, 05604DM035005
1
wenige, was uns z.B. von % Sophokles, von % Archimed, von % Hippokrates, und aus neueren Zeiten von % Ariost, % Dante 42510QA107022
ndet sie oft in Gesellschaft der toedtlichsten Zeichen der % Hippokrates, und ohne sie aus irgend einer vorgaengigen K 06716DV013011

```
                                                      2
tert werden; / aber Euer Herzogliche Durchlaucht haben die % Hippokratische Kunst aus der engen Sphaere einer mechanis 03814DA010046
                                                      1
s der idealische Gehalt darunter leidet. Ein % Gessnerischer Hirte z.B kann uns nicht als Natur, nicht durch Wahrheit  47034QC038003
                                                      1
stand und Ordnung ohne Freyheit, wo die Schaafe geduldig dem Hirten folgen, und der selbstherrschende Wille sich zum d 04915TA120030
                                                      1
st bietet also Zuege genug zu dem Gemaehlde dar, welches die Hirtenidylle behandelt. Desswegen bleibt aber diese immer 46830QC013014
nen nicht beleben, nur besaenftigen. Diesen in dem Wesen der Hirtenidylle gegruendeten Mangel hat alle Kunst der Poete 46919QC023006
                                                      2
m Gedraenge des buergerlichen Lebens heraus in den einfachen Hirtenstand verlegt, und derselben ihre Stelle vor dem An 46707QC004043
                                                      1
nen Fall zu verwirklichen. $ Zwar ist auch jene Unschuld des Hirtenstandes eine poetische Vorstellung, und die Einbil 46815QC010007
                                                      1
glueckt. Er mache sich die Aufgabe einer Idylle, welche jene Hirtenunschuld auch in Subjekten der Kultur und unter all 47214QC049010
                                                      1
 Sie haben ein Ideal ausgefuehrt und doch die enge duerftige Hirtenwelt beybehalten, da sie doch schlechterdings entwe 47028QC036011
ings entweder fuer das Ideal eine andere Welt, oder fuer die Hirtenwelt eine andre Darstellung haetten waehlen sollen. 47030QC036027
                                                      2
t. Die nehmliche Revolution laesst sich auch unter den alten Historikern nachweisen. % Horatz, der Dichter eines kulti 43212QA175010
                                                      1
olution des einzelnen Menschen und des gesammten Geschlechts historisch wissen und philosophisch erklaeren koennen, sc 04031DC009058
                                                      1
n. $ Ein Arzt, dessen Horizont sich einzig und allein um die historische Kenntniss der Maschine dreht, der die groeber 03809DA010011
 zu unterrichten. In diesem Falle muesste sie sich streng an historische Richtigkeit halten, weil sie einzig nur durch 16629JE042009
 Nachahmung frey; sie erhaelt Macht, ja Verbindlichkeit, die historische Wahrheit den Gesetzen der Dichtkunst unter zu 16636JE044026
Dichter selbst durch eine aengstliche Unterwuerfigkeit gegen historische Wahrheit seines Kuenstlervorrechts begeben, u 16721JE049013
etische Fictionen sind, denn es ist die poetische, nicht die historische Wahrheit, auf welche alle aesthetische Wirkun 21821LA255023
                                                      5
, jene derbe Farbe zu vertreiben, und die Handlungsweise des historischen % Saladins mit dem % Saladin seines Stuecks  09126YD003015
 wehe dem % griechischen Kunstgeschmack, wenn er durch diese historischen Beziehungen in den Werken seiner Dichter ers 21907LA263029
ie poetische leiden, und umgekehrt bey grober Verletzung der historischen die poetische nur um so mehr gewinnen kann.  16708JE046023
en Gesetz der Naturwahrheit, welche man im Gegensatz von der historischen die poetische Wahrheit nennt. So laesst sich 16705JE045044
g einer mitleidswuerdigen Handlung, und dadurch wird sie der historischen entgegengesetzt. Das letztere wuerde sie sey 16625JE040015
zen der Natur zu erreichen im Stand ist, so steht sie, ihrer historischen Freyheit unbeschadet, unter dem strengen Ges 16703JE045029
Wahrheit steht, so kann die gewissenhafteste Beobachtung der historischen ihn nie von seiner Dichterpflicht lossspreche 16712JE047024
ittliche Karaktere oder Handlungen auf uns machen, von ihrer historischen Realitaet abhaengt. Unser Wohlgefallen an id 21818LA254028
fueglich zu einem andern Zweck, z.B einem moralischen, einem historischen u.a. benutzen; dass er aber gerade diesen un 16828JE060022
. So laesst sich begreifen, wie bey strenger Beobachtung der historischen Wahrheit nicht selten die poetische leiden,  16707JE046010
ntgegengesetzt. Das letztere wuerde sie seyn, wenn sie einen historischen Zweck verfolgte, wenn sie darauf ausgienge,  16627JE041009
                                                      11
t mir die Weltgeschichte ein erhabenes Object. Die Welt, als historischer Gegenstand, ist im Grunde nichts anders als  04924TA123004
en Moeglichkeit liegen. $ Selbst an wirklichen Begebenheiten historischer Personen ist nicht die Existenz, sondern das 21827LA258005
                                                      2
stem der Regierung mit Riesenkraft waelzt, neben dem kleinen Histrionen, der seine Verordnungen zu Papier bringt / wie 08733FA009026
                                                      1
g des Fressens unmittelbar auf die Begierde des Hungers; die Hize der Jagd, oder der Fleiss des Sammelns geht vorher.  05221DL030016
                                                      1
wissensangst, Verzweiflung wirken nicht viel weniger als die hizigsten Fieber. Dem in Angst gejagten % Richard fehlt d 06004DQ006011
                                                      1
e Wahrheit erobern. Eilfter Brief. $ Wenn die Abstraktion so hoch als sie immer kann hinaufsteigt, so gelangt sie zu z 34113PK002005
fen wird ) " % Cathmors Seele war wie der Stral des Himmels. Hoch an % Atha's Strande stiegen seine Thuerme gen Himmel 00830AA147001
limmen verzagen? Rechnen sie vielleicht ihre Arbeit darum so hoch an, weil sie ihnen so sauer wurde? / Trockenheit, Am 08810FA012008
eistet habe wie vortrefflich auch sein Werk seyn mag und wie hoch auch sein Selbstgefuehl im Verhaeltniss gegen die We 06129VA022061
il jedes, nur auf seine eigene Weise, die Wahrheit ehrte. So hoch die Vernunft auch stieg, so zog sie doch immer die M 32202PF012002
 obersten Gotheit. Hat er tugendhafft gehandelt? / Er den so hoch erhub der Thoren laeppischer Mund / Wie leicht wird  00504AA049004
schenken und Gaben ueberschwemmen / ich sehe den Niedrigsten hoch herablaecheln sein Aug'. Laut erhebt ihn der Mund de 00436AA046021
d einem ganz andern Gefuehle Platz machen. Ist er endlich so hoch hinaufgestiegen, dass es dem Auge beynahe unmoeglich 22620MA059005
```

```
er unser Gemueth fuer Ideen zu stimmen wisse. Stehen wir nur hoch in der Beurtheilung, so hat es nichts zu sagen, wenn 44325QB045004
 ist eine Groesse. $ Er ist zweyhundert Ellen hoch. $ Er ist hoch. $ Er ist ein hoher ( erhabener ) Gegenstand. $ Es 1 23013MB005003
h vor mir sehe, ist eine Groesse. $ Er ist zweyhundert Ellen hoch. $ Er ist hoch. $ Er ist ein hoher ( erhabener ) Geg 23012MB004005
r einbilden koennen, durch meinen Ausdruck: dieser Thurm ist hoch, auch jedem andern dieses aeusserste Maass vorgeschr 23206MB029028
raenktheit zum Raube werden, weil jener fuer das Einzelne zu hoch, dieser zu tief fuer das Ganze stand. Aber das Nacht 32528PF044021
inalien nach % Rom, welche grossentheils zu finster, oder zu hoch, oder auch unter den schlechteren zu versteckt stuen 10219GA022035
ich, wenn ich von dem Thurm, der vor mir steht, sage, er sey hoch, ohne seine Hoehe zu bestimmen. Ich gebe hier kein M 23138MB027017
dem Grundsatze der Moral abzuhoeren; vielmehr achtet man ihn hoch, wenn er sich demselben, ohne Gefahr, durch ihn miss 28706OB168037
                                                             16
l. Aber das ruehrt von der Liebe her, die ein Ingredienz der Hochachtung ausmacht. Achten muss auch der Nichtswuerdige 30338oC038012
reichung des Gesetzes kann nur in der Sinnlichkeit liegen. $ Hochachtung hingegen geht schon auf die wirkliche Erfuell 30333oC035001
des Gesetzes Vernunftwesen erfreuen muss. Achtung ist Zwang, Hochachtung schon ein freyeres Gefuehl. Aber das ruehrt v 30337oC037004
) Theil. Anmuth und Wuerde. * Man darf die Achtung nicht mit Hochachtung verwechseln. Achtung ( nach ihrem reinen Begr 30321oC029007
                                                             4
 grosse Welt dieses Naive der Sitten verknuepft, ist eben so hochachtungswuerdig als der Gelehrte, der mit der ganzen  42533QA113066
                                                             1
 Hoechstdieselbe mich stets vollkommener zu machen streben / hocherhoben von Eifer diese Gnade verdienen zu lernen ers 03827DA014018
                                                             1
jestaet und Milde, kann keinen Sohn der Erde bezeichnen. Die hochgewoelbte Brust ist nach dem uebereinstimmenden Gefue 10336GA043002
                                                             1
en, ob wir die Einfaeltigkeit belachen oder die edle Einfalt hochschaetzen sollen. Ein sehr merkwuerdiges Beyspiel die 42219QA076046
                                                             1
e / dass man ihn nicht als Sache begehrt, sondern als Person hochschaetzt. $ Man fodert Anmuth von dem, der verpflicht 29915OC102029
                                                             1
er Lachen ist verdienter Spott, der durch keine persoenliche Hochschaetzung desselben zurueckgehalten wird. Weil es ab 42017QA060042
nz in der menschlichen Natur erloschen ist, mischt Ernst und Hochschaetzung in dieses Spiel der Urtheilskraft. Weil es 41740qA009032
                                                             2
en muss auch der Nichtswuerdige das Gute, aber um denjenigen hochzuachten, der es gethan hat, muesste er aufhoeren, ei 30340oC039011
                                                             1
 ihn aus, aber koennen uns doch nicht erwehren, ihn deswegen hochzuschaetzen. Denn sein Vertrauen auf den andern quill 42201QA072013
on blosse Furcht und Angst vor der Gottheit fuehlt, ohne sie hochzuschaetzen, woraus nie eine Religion des guten Wande 18438kA006023
                                                             2
ir bey unsrer Praevention uebersehen haben, so erstaunen wir hoechlich darueber, dass so viele Augen bey so hellem Tag 35023pM015034
                                                             1
e hat Freiheit, dieser hat Gesetzmaessigkeit / diese bei der hoechst moeglichen Freiheit jener, durch die Reflexion wa 07817XI013024
 Fall bey dem Trauerspiel der ehemaligen % Franzosen, wo wir hoechst selten oder nie die leidende Natur zu Gesicht bek 19706LA012014
nnlichkeit ueberwaeltigt wird. Dieser letztere Fall ist aber hoechst selten und erfodert eine Erhebung der menschliche 17902KA090006
smache und also Einheit zeige; fuers zweyte, dass er uns das hoechst sinnliche Maass, womit wir alle Groessen zu messe 23804MB105031
war, dass er die Kirche an die Ketzer verrathen habe. Dieser hoechst unkluge Schritt des Pabstes wuerde indessen unsre 42322QA090002
yrinth der Aesthetik fuehrt. $ Es kommt aber hiebey auf zwey hoechst verschiedene Operationen an, welche bey dieser Un 36621PR010007
mer unter den Alten und % Shakespeare unter den Neuern; zwey hoechst verschiedene, durch den unermesslichen Abstand de 43312QA187015
h fuer jede poetische Darstellung von ernsthaftem Inhalt ein hoechst verwerfliches Object seyn. Wird aber dieser Mensc 24426NA046015
h durch diese, die schoenen Kuenste, fortfuehren, und an dem hoechst Vollkommenen einen Rueckweg zum Erhabenen finden, 13726IA045017
rrascht. Man lasse den gefasstesten Stoiker auf einmal etwas hoechst wunderbares oder unerwartet schreckliches erblick 20323LA090009
                                                             10
n sich mit den Absichten des besten Fuersten durchkreuzen. $ Hoechstdieselbe haben mit eben dem tiefen Blik, mit dem S 03801DA008001
em innigsten Dankgefuehl fuer die gnaedigste Sorgfalt, womit Hoechstdieselbe mich stets vollkommener zu machen streben 03826DA014011
ffen haben; die wuerdigen und Einsichtsvollen Lehrer, welche Hoechstdieselbe mit dem durchdringenden Auge eines Mensch 03721DA006025
oerffen. Die weisesten und vortreflichsten Anstalten, welche Hoechstdieselbe zur Aufklaerung unseres Verstandes, und z 03718DA006007
                                                             4
nte, oder verdammte. $ = " Wie kruemmen vor dem der Tugenden hoechste = Sich in's kleine? Wie fleugt ihr Wesen verstae 00715AA107007
Handlung begehen, aber unser Abscheu loesst sich bald in die hoechste Achtung der heroischen Tugend auf, die ihre Auss 14404IA107059
, dieses Unglueck herbey zu rufen. Beyde also gewinnen unsre hoechste Achtung, weil sie auf Kosten der Neigung eine mo 15630JA081005
das Geschaeft am besten vollfuehren kann. Nur indem sie ihre hoechste aesthetische Wirkung erfuellt, wird sie einen wo 13504IA020005
nur indem sie ihre voelliege Freyheit ausuebt, kann sie ihre hoechste aesthetische Wirkung erfuellen. $ Es ist ferner  13506IA020029
t. Wachsen sie ueber diesen Grad hinaus, so koennen sie wohl hoechste Aktivitaet. hoechste augenblikliche Vollkommenhe 07321Da017011
m in der aesthetischen Stimmung zurueckgegeben wird, als die hoechste aller Schenkungen, als die Schenkung der Menschh 37806PU016045
 ueberhandnehmenden thierischen Fuehlungen vermag endlich die hoechste Anstrengung des Geistes nichts mehr, die Vernunf 04720DG018009
```

ms - Menschenhass ein verlaengerter Selbstmord; Egoismus die	hoechste	Araut eines erschaffenen Wesens. $ Als % Raphael	12004HH007014
diesen Grad hinaus, so koennen sie wohl hoechste Aktivitaet,	hoechste	augenblikliche Vollkommenheit seyn, aber dann si	07322DA017013
lso dieser Trieb ausschliessend wirkt, da ist nothwendig die	hoechste	Begrenzung vorhanden; der Mensch ist in diesem Z	34503PL008011
kann die Kraft sichtbar machen. Aus diesem folgt, " dass das	hoechste	Bewusstseyn unsrer moralischen Natur nur in eine	13937IA073006
ralischen und aesthetischen Dingen zuviel einraeumen und die	hoechste	Charakter- und Geschmacks-Probe nicht bestehen w	04115TA042034
elbst auf Unkosten der moralischen zu ergoetzen scheint. Die	hoechste	Consequenz eines Boesewichts in Anordnung seiner	14509IA120002
Genies und der Begeisterung zeitigt. Ich habe vielleicht das	hoechste	der Pracht und des Reichthums gesehen. Der Trium	10110GA005005
Das hoechste Produkt dieser Gattung ist vielleicht auch das	hoechste	des menschlichen Geistes. Das System der koerper	08834FA022010
hen, fuer den wird der reichste Gehalt leerer Schein und der	hoechste	Dichterschwung Ueberspannung seyn. Keinem Vernue	43919QB006025
der physischen Aktionen den Tod so sehr beschleunigt als die	hoechste	Disharmonie oder die heftigste Krankheit. Und al	07334DA020022
och ueberall keine poetische Wirkung sich denken laesst. Die	hoechste	Einheit muss seyn, aber sie darf der Mannichfalt	47308QC054002
lterthums, bey welcher das Schoenheitsgefuehl zugleich seine	hoechste	Entwicklung erreichte, und auf das entgegen gese	33713PJ009021
alischen Gesetzes erwarten laesst. Aber auch das wahrste und	hoechste	Erhabene ist, wie man weiss, Vielen Ueberspannun	14435IA115006
haft fuehrt, und das reine Objekt in uns handelt, da ist die	hoechste	Erweiterung des Seyns, da verschwinden alle Schr	34702PL022018
n reinern Stoff zu empfangen, ist es aufbehalten, auch diese	hoechste	Foderung zu erfuellen, und so die ganze moralisc	15730JA089022
kt, soweit erstreckt sich auch der Himmel. Zwar ist auch das	hoechste	Gebirge gegen die Hoehe des Himmels klein, aber	24025MB132005
edel, geistreich, zugleich voll Flaeche und voll Tiefe, der	hoechste	Gehalt der Menschheit ist in die anmuthigste For	47120QC042014
eichsam selbst, und fliessen hinueber in den Gegenstand. Der	hoechste	Genuss der Freyheit graenzt an den voelligen Ver	30603QC170002
machen. Diess letztere ist so unvermeidlich, dass selbst der	hoechste	Genuss, den die schoensten Werke der naiven Gatt	44934QB019009
t sich eher finden lassen, als gewaltsam hervordraengen. Die	hoechste	Gesetzmaessigkeit muss da seyn, aber sie muss al	01334RA105002
den Wunsch erfuellet, Euer Herzoglichen Durchlaucht fuer die	hoechste	Gnade und mehr als vaeterliche Fuehrung, die ich	03714DA005015
eln, und wo sie an das Furchtbare graenzt, zur Hoheit. $ Der	hoechste	Grad der Anmuth ist das Bezaubernde; der hoechst	30538QC168002
eit. $ Der hoechste Grad der Anmuth ist das Bezaubernde; der	hoechste	Grad der Wuerde die Majestaet. Bey dem Bezaubern	30601QC168010
los versucht, und diess kann nur dadurch geschehen, dass das	hoechste	Groessenmass, welches sie auf einmal deutlich fa	23830MB112030
er Guete? Mit welcher Weissheit und Maessigung hat nicht die	hoechste	Guete ihre Wohlthaten ausgespendet? Siehe an die	00604AA071009
Epikurus, so wenig es % Stoizismus ist, die Tugend fuer das	hoechste	Gut zu halten. $ Ehe wir die hoeheren moralische	04109DC012021
aeftetsten Wolluestlings im Momente der Ausschweiffung seine	hoechste	Harmonie erreicht, aber sie ist nur augenbliklic	07330DA019014
ezgebers erstes Augenmerk seyn muss, unter zwo Wirkungen die	hoechste	heraus zu lesen, so wird er sich nicht begnuegen	09028FA046014
llen, die ueber Wohlseyn und Existenz zu gebieten hat. $ Das	hoechste	Ideal, wornach wir ringen, ist, mit der physisch	05031TA131002
rengste Bestimmtheit, auf die genaueste Absonderung, auf die	hoechste	innere Nothwendigkeit; nur muss diese Bestimmthe	01332RA104016
dern Harmonie von Gesetzen, nicht Willkuehrlichkeit, sondern	hoechste	innere Nothwendigkeit ist: diese bedenken nicht,	36731PR023028
nd eines Gemueths aber, in welchem das Sittengesetz fuer die	hoechste	Instanz erkannt wird, ist moralisch zweckmaessig	14228IA097012
eitet. Also muss im Augenblick der Reue das Sittengesetz die	hoechste	Instanz im Gemueth eines solchen Menschen seyn;	14223IA096010
Materie der Thaetigkeit also, oder die Realitaet welche die	hoechste	Intelligenz aus sich selber schoepft, muss der M	34234PK024011
chtheiligen Einfluss von beyden gluecklich besiegen, ist der	hoechste	Karakterruhm des gebildeten Mannes. Unter % Euro	14727IA145019
samen Zustand, im Kampfe, erhalten werden kann, und dass das	hoechste	moralische Vergnuegen jederzeit von Schmerz wird	14001IA073024
ie haesslichste Verwirrung, wo der denkende Geist gerade die	hoechste	Ordnung bewundert? $ So viel ueber das Gefuehl d	14504IA117018
Felde sentimentalischer Dichtung kann er uns bald durch das	hoechste	Pathos erschuettern, bald in himmlisch suesse Fa	45813QB189019
t sezt mehr voraus, als jede andre von ihren Schwestern. Das	hoechste	Produkt dieser Gattung ist vielleicht auch das h	09833FA022002
ch Zahlen, und nur alsdann, wenn ich mich erinnere, dass die	hoechste	Raumgroesse, die ich in Einheit zusammenfassen k	23928MB120052
ligkeit in Uebereinstimmung bringen soll, wird also fuer die	hoechste	Reinheit jener beyden Principien in ihrer innigs	39011PX023017
m Stande ist, es als ein kuenstliches zu behandeln, und, der	hoechste	Schwung der Menschennatur! das wirkliche Leiden	05131TA139054
, da wird der Mensch mit der hoechsten Fuelle von Daseyn die	hoechste	Selbstaendigkeit und Freyheit verbinden, und, an	34920PM016017
des Ganzen auf unsern Beitrag erfuelle. Nicht immer blos die	hoechste	Spannung der Kraefte / nur ihre edelste Anwendun	08715PA004005
Freude am Schein, die Neigung zum Putz und zum Spiele. $ Die	hoechste	Stupiditaet und der hoechste Verstand haben dari	39910PZ009002
stseyn seiner vernuenftigen Natur aeussert das Gemueth seine	hoechste	Thaetigkeit, weil es da allein eine Kraft anwend	15313JA047017
hellen deutlichen Ideen lebt; aber dennoch schuezt weder die	hoechste	Tugend, noch die tiefste Philosophie, noch selbs	04635DG014042
hoechste zu treiben: zweytens dem bestimmenden Vermoegen die	hoechste	Unabhaengigkeit von dem empfangenden zu erwerben	34916PX015035
n Naturstand erinnern. Es ist dem Menschen einmal eigen, das	Hoechste	und das Niedrigste in seiner Natur zu vereinigen	39005PX022008
it der Frage zusammenhaengt: " Was wirkt die Buehne? ' / Die	hoechste	und lezte Foderung, welche der Philosoph und Ges	08822FA017002
und Weissheit! $ Und was anders wenn ich hinaufstaune an das	hoechste	Urbild der Tugend? / Was wars, das den Weisesten	00412AA029009
seiner Gestalt mit Wohlgefallen und mit Ehrfurcht gegen die	hoechste	Vernunft, als ihre Ursache, erfuellt, so werden	27609QB069024
zum Putz und zum Spiele. $ Die hoechste Stupiditaet und der	hoechste	Verstand haben darinn eine gewisse Affinitaet mi	39910PZ009006
ung, mit dem uns der Verfasser der % Klarissa entlaesst. Die	hoechste	Verstandeszweckmaessigkeit, die wir in dem Verfu	14632IA136002
...ern Geschlecht hat die Natur in dem naiven Charakter seine	hoechste	Vollkommenheit angewiesen. Nach nichts ringt die	42522QA111012
... braucht es auch nur die Materie der Wahrheit, um seine	hoechste	Vollkommenheit zu erreichen, und die bisher ersc	01709RA137013
...einen Elements ueber das andere uebrig bleiben, und das	hoechste	was die Erfahrung leistet, wird in einer Schwank	36022PO049018
...tlich, und die Maxime des leidenden Gehorsams fuer die	hoechste	Weisheit des Lebens gilt. So sieht man den Geist	32038PE027053

uf er Geister, = sel'ge Spiegel seiner Seligkeit. = Fand das	hoechste	Wesen schon kein Gleiches = aus dem Kelch des ga	12504HJ020003
s ist jenem, Unabhaengigkeit von dem Zustande ist diesem das	hoechste	Ziel, und dieser charakteristische Unterschied 1	49736QD049013
zu erwerben, und auf Seiten der Vernunft die Aktivitaet aufs	hoechste	zu treiben. Wo beyde Eigenschaften sich vereinig	34918PM015050
erschaffen, und auf Seiten des Gefuehls die Passivitaet aufs	hoechste	zu treiben: zweytens dem bestimmenden Vermoegen	34915PM015027
st und sicher auf sich selbst sein Streben sein Ziel ist der	hoechste	Zweck der Kunst er wird sich immer noch weit von	06125VA022017
ch der Geschmack. $ Glueckseligkeit zu suchen, ist nicht der	hoechste	Zweck des Menschen. Leicht kann eine Frivolitaet	06714XB015007
er wird die nehmliche Handlung, in welcher einige wenige die	hoechste	Zweckmaessigkeit erkennen dem grossen Haufen als	14429IA114011
der vorgestellt wird / diess entflammt unsre Theilnahme aufs	hoechste.	Er ist es jetzt gleichsam selbst, der sich aus	21031LA165039
en nur ein mittelbarer Zweck seyn, fuer die Kunst ist es der	hoechste.	Es gehoert also vorzueglich zum Zweck der letzt	15328JA051018
bgeschlossen wird, so ist eine comparative Allgemeinheit das	hoechste,	was der Realist in seinem Wissen erreicht. Auf	49404QD009017
e dennoch erliegt, die Ueberlegenheit seiner Ideen ueber das	Hoechste,	was die Sinnlichkeit leisten kann, desto lebhaf	04709TA103040
e Vernunft / eine tugendhafte Handlung, so ist Billigung das	hoechste,	was erfolgen kann; weil die Vernunft nie mehr u	21510LA227015
ische Pflicht erfuellen; beyde entflammen unser Mitleid aufs	hoechste,	weil sie freywillig und aus einem Beweggrunde 1	15632JA081022
	79		
t ohne Beymischung eines Leidens. Zwar giebt es auch von der	hoechsten	Abstraktion einen Rueckweg zur Sinnlichkeit, de	39610PY022007
ze Naturgebaeude nur darum vorhanden zu seyn scheint, um den	hoechsten	aller Zwecke, der das Gute ist, moeglich zu mac	03528SA078060
das Herz gleichgueltig, und doch hat es der Dichter mit dem	hoechsten	Anliegen des Herzens, mit der Natur und dem Ide	44221QB032016
spricht, der Idealist hingegen zwar in einzelnen Faellen dem	hoechsten	Begriff der Menschheit naeher kommt, dagegen ab	50128QD090049
en Leser bemerke ich, dass beyde Empfindungsweisen, in ihrem	hoechsten	Begriffe gedacht, sich wie die erste und dritte	47327qC016013
n wir uns zugleich in dem Zustand der hoechsten Ruhe und der	hoechsten	Bewegung, und es entsteht jene wunderbare Ruehr	36010PO045025
in Raub seines Schmerzens, der Held und der Weise werden vom	hoechsten	eigenen Unglueck nur geruehrt. $ Ruehrung entha	13819IA054016
mmer fehlt ihm die Schwungkraft, uns, sobald es gilt, zu dem	Hoechsten	empor zu tragen. $ Von der % Voltairischen Saty	44801QB084046
ie Freyheit sich zu beugen brauchte, und alles muss sich dem	hoechsten	Endzwecke fuegen, den die Vernunft in seiner Pe	31403PC008059
aeussern und alles aeussere formen. Beyde Aufgaben, in ihrer	hoechsten	Erfuellung gedacht, fuehren zu dem Begriff der	34411PK038005
r keine einzige Ausnahme / alle streben nach dem Zustand der	hoechsten	freien Aeusserung ihrer Kraefte, alle besizen d	11710HG003016
n Gegenstaende schoen und gut seyen. Das letzte kann mit der	hoechsten	Freyheit des Gemueths bestehen, aber das erste	04035TA039006
de Eigenschaften sich vereinigen, da wird der Mensch mit der	hoechsten	Fuelle von Daseyn die hoechste Selbstaendigkeit	34919PM016012
chlichen Natur ihren Zweck ausfuehren, so haben sie, bey dem	hoechsten	Gehalt fuer das Herz, allzuwenig fuer den Geist	46913QC020023
einer grossen Vollendung, und der suesseste Triumph fuer den	hoechsten	Geist, dass auch Fehlschluesse und Taeuschung s	12622HJ045015
des ausgebreitetsten Denkens, der raffinirtesten Kunst, der	hoechsten	gesellschaftlichen Verfeinerung ausfuehrt, welc	47217QC049031
ht; und sie werden erhaben, sobald die Vernunft sie auf ihre	hoechsten	Gesetze anwendet. Weil aber in allen diesen Fae	18803YB012068
egriffen, was nicht moralisch ist, alles was nicht unter der	hoechsten	Gesetzgebung der Vernunft stehet; also Empfindu	13932IA071016
Es ist eine Zusammensetzung von Wehseyn, das sich in seinem	hoechsten	Grad als ein Schauer aeussert, und von Frohseyn	04208TA053011
kung derselben schon voraus, weil kein Affekt seinen absolut	hoechsten	Grad erreichen kann, solange die Intelligenz im	20136LA066036
Kirche ohne alle Schonung aufdeckte, und die Gegenparthey im	hoechsten	Grad interessiert war, sie zuzudecken. Was der	42226QA076035
unft vollkommen zusammenstimmen, und doch der practischen im	hoechsten	Grad widersprechend seyn. Wir koennen den Zweck	22409MA031018
Rechtthun begleitet. Reue, Selbstverdammung, selbst in ihrem	hoechsten	Grad, in der Verzweiflung, sind moralisch erhab	14215IA094006
Gewicht erhalten, dass er der Legalitaet unsers Betragens im	hoechsten	Grade befoerderlich ist. Gesetzt nun, dass die	03511SA075034
sch und der Darstellung wuerdig ist. Daher sind alle absolut	hoechsten	Grade des Affekts dem Kuenstler sowohl als dem	20132LA066005
ehmen, und den Organen, sich wiederum zu erhohlen. Daher die	hoechsten	Grade des Entzuekens, des Schrekens und des Zor	07417DB006003
en koennen, bey demselben antrift. Der % Grieche ist zwar im	hoechsten	Grade genau, treu, umstaendlich in Beschreibung	42921QA150006
ffende (schmelzende) Affekte, sondern ueberhaupt auch alle	hoechsten	Grade, von was fuer Affekten es auch sey, unter	19923LA041014
hten, unter die wir uns zu beugen haetten, wenn es auf unsre	hoechsten	Grundsaetze und deren Behauptung oder Verlassun	17608KA058078
Vortheil nicht gern, nur dass er denselben in dem Ideale des	hoechsten	Guts veredelt und heiligt. Was er liebt, wird e	49728QD046072
ine Stuffenleiter des Vergnuegens von der untersten biss zur	hoechsten	hinaufzufuehren, und den Grad der angenehmen od	14013IA076032
ellt werden. Selten wird sich der weibliche Charakter zu der	hoechsten	Idee sittlicher Reinheit erheben, und selten we	28906QB197009
koennte man die Nachahmung des Naiven in den Sitten bis zur	hoechsten	Illusion treiben, so wuerde die Entdeckung dass	41402QA010026
selbst die Sympathie mit fremden Leiden gerade im Moment der	hoechsten	Illusion und im staerksten Grad der Verwechslun	15008JA022046
Talente, wenn das naemliche Maas von Faehigkeit, welches dem	hoechsten	Interesse der Menschheit wuerde gewuchert haben	08906FA025018
ittlichen Gefuehl kuehn vorzuziehen, und auf solche Art, dem	hoechsten	Interesse der Sinnlichkeit entgegen, gegen die	14120IA084093
lden. Ein solches Individuum durfte und musste man unter den	hoechsten	Massstab der Kunst stellen, weil es Kraft in si	48034qC031010
hrhaftig nicht um so viel schlechter geschrieben, als er dem	Hoechsten	naeher gekommen ist. Der gemeine Beurtheiler fr	01421PA109094
seine Kaelte, seine Unempfindlichkeit, die ihm erlaubte, im	hoechsten	Pathos zu scherzen, die herzzerschneidenden Auf	43317QA188024
ird erfodert, die Verhaeltnisse moralischer Pflichten zu dem	hoechsten	Princip der Sittlichkeit richtig zu bestimmen.	14427IA113029
so ist sie in anderer Ruecksicht wieder als ein Zustand der	hoechsten	Realitaet anzusehen, insofern man dabey auf die	37906PV002038
r Satyre wird die Wirklichkeit als Mangel, dem Ideal als der	hoechsten	Realitaet gegenueber gestellt. Es ist uebrigens	44232QB036013
s innere Wesen bestimmen. Wird der Eindruck auf den Sinn zum	hoechsten	Richter gemacht, und die Dinge bloss auf die Em	01911RA158008
efuehle eben so frey und eben so richtig, als im Zustand der	hoechsten	Ruhe entscheidet. Wir koennen ueber republikani	14407IA107092

Ferne gehalten, befinden wir uns zugleich in dem Zustand der hoechsten Ruhe und der hoechsten Bewegung, und es entsteh 36010PO045021
zuahmen, und durch kein Verdienst zu erringen ist, gerade am hoechsten schaetzen, wird die Schoenheit mehr als der Rei 27535OB016032
er in seiner Grossmuth aufopfert, verraeth jeder, was er am hoechsten schaetzt. Der Idealist wird die Maengel seines 49F03QD050032
(Seite 699 der % Wiener Quartausgabe), " ist eine Natur im hoechsten Schmerze, nach dem Bilde eines Mannes gemacht, 20520LA107020
Ideen, und erreichte das Geheimniss, die Todesangst mit der hoechsten Schoenheit zu verbinden, ' (es wuerde schwer s 30129OC017028
freyen Vereinigung der Neigungen mit dem Gesetze, einer zur hoechsten sittlichen Wuerde hinaufgelaeuterten Natur, kur 47223QC050031
anz, in voelliger Reinheit, und stehe nicht eher als bey dem Hoechsten stille, ohne hinter sich zu schauen, ob auch di 47202QC046025
dieser Klasse, um so vollkommener sind, je mehr sie auch im hoechsten Sturme des Affekts die Gemuethsfreyheit schonen 38228PV030054
enn wir von einem Menschen den Schlag der Nachtigall bis zur hoechsten Taeuschung nachgeahmt faenden, und uns dem Kind 41430cAC01027
ch mangelhafte Erfuellung, unserer Pflicht ist, liegt in der hoechsten Tugend nichts begeisterndes. Aber bey allen Sch 21724IX005031
aber ihren Zweck, die Ruehrung, nur unter der Bedingung der hoechsten Uebereinstimmung mit den Gesetzen der Natur zu 16702JE045013
ine bloss veraechtliche Licenz ist, sobald sie nicht aus dem Hoechsten und Edelsten, was ihn ausmacht, kann abgeleitet 46226QB221027
mer ein unaufgeloester Knoten zurueck bleibt. $ Aber auf der hoechsten und letzten Stufe welche der moralischgebildete 15711JA085004
st der innere Mensch mit sich einig, so wird er auch bey der hoechsten Universalisirung seines Betragens seine Eigenth 31806PD024014
Gemueth einander immer aehnlicher werden. Die Musik in ihrer hoechsten Veredlung muss Gestalt werden, und mit der ruhi 38124PV021005
irkeln herrschen sieht, die sich sonst nicht mit Unrecht der hoechsten Verfeinerung ruehmen. Einen jungen Menschen in 01833BA153028
menheiten mit den wenigsten Unvollkommenheiten ist Summe der hoechsten Vergnuegungen mit den wenigsten Schmerzen. Diss 01113BB013013
zt, und wo jeder einzelne fuer sich gerade dadurch zu seiner hoechsten Verkuendigung gelangt, dass der andere thaetig 35232PN002038
n Wehmuth erfuellen. Zugleich sind sie Darstellungen unserer hoechsten Vollendung im Ideale, daher sie uns in eine erh 41424QA019006
Macht der Antike auf uns wirken; die bildende Kunst in ihrer hoechsten Vollendung muss Musik werden und uns durch unmi 38126PV021025
len, unsre Seele mit Abscheu erfuellt. Es wird jederzeit der hoechsten Vollkommenheit seines Werks Abbruch thun, wenn 15526JA069005
n Zustande des Affekts, und noch immer werden sie Muster der hoechsten Wahrheit und Schoenheit seyn. Der % griechische 10322GA036046
ter unvollkommener macht, wenn sie mit den Eigenschaften des Hoechsten Weesens mislautet, wenn sie seine Absichten ver 03116CA013024
habe es erwiesen. $ Wir haben Begriffe von der Weisheit des hoechsten Wesens, von seiner Guete, von seiner Gerechtigk 11905HG021008
nden wird. Dann ist sie sogar eine wesentliche Bedingung des hoechsten Wohlgefallens, weil sie allein vermag, die Uebe 14628IA134009
doppelter Flamme auflodert: bloss die Unmoeglichkeit mit der hoechsten Wuerdigkeit zum Gluecke die Idee des Ungluecks 15636JA082024
. Man findet es widersprechend, dass dieselbe Kunst, die den hoechsten Zweck der Menschheit in so grossem Maase befoer 13416IA013010
? $ Die wohlgemeinte Absicht, das Moralischgute ueberall als hoechsten Zweck zu verfolgen, die in der Kunst schon so m 13404IA010008
nem Ganzen und gerade zu der Einheit des edelsten Zweks, der hoechsten, proportionirlichsten Ausbildung des Menschen z 06310WA003045
luessig und unmoeglich machen. Ihr Ziel ist einerley mit dem hoechsten, wornach der Mensch zu ringen hat, frey von Lei 44615QB075007
74

igen Einfluesse, welche immer einschraenkend wirken, duerfen hoechstens nur die Richtung bestimmen, niemals den Inhalt 44414QB052012
Idee mit dem Gegenstande objektiv nothwendig, hier hingegen hoechstens subjektiv nothwendig verknuepft. Ich brauche n 26002OA095013
cht, weil sie von dem Naiven ueberhaupt etwas behauptet, was hoechstens von einer Species desselben, dem Naiven der Ge 41820gA011024
n Naturen, die es mit aller peinlichen Arbeit an sich selbst hoechstens zu Ausbildung einer einzelnen Fertigkeit bring 48904QC194021
4

des Gehirns ist nicht Harmonie mehr, sie ist Konvulsion; ein hoechster augenbliklicher Vigor, der aber auch gleich in 06201DR004036
¬ Tod ¬ Unsterblichkeit / Seine Lehre maechtig versiegelt! / Hoechster Kampf; / hoechster Verstand / erhabenste Liebe 00406AA025001
keit / Seine lehre maechtig versiegelt! / Hoechster Kampf; / hoechster Verstand / erhabenste Liebe / erhabenste Tugend 00406AA025003
ie ganze Wuerde geistiger Vergnuegungen auf / Das Mittel ist hoechster Zwek worden. $ Diss lehrt mehr oder weniger die 05134DL024004
4

r Principien haben wir das Schoene hervorgehen sehen, dessen hoechstes Ideal also in dem moeglichstvollkommensten Bund 36016PO047021
and auch wirklich das Maass uebersteigt, welches wir als ein hoechstes und aeusserstes annehmen, so kann ja immer noch 23435MB063042
Synthesis endigt. Er selbst muesste irgend eine Einheit als hoechstes und aeusserstes Maass aufstellen, und was darue 23134MB026008
yn; was die Menschheit innerhalb ihres Wesens veredelt, sein hoechstes. Beduerfnuss des Thiermenschen ist aelter und d 08826FA018022
4

Pathos, durch die blosse sinnliche Kraft des Affekts und die hoechstlebendigste Schilderung des Leidens, zu erreichen 20033LA055027
1

genaueste Harmonie seyn muss, so wird Vollkommenheit in der hoechstmoeglichsten Thaetigkeit seiner Kraefte, und ihrer 04128DD004061
1

us / aber Egoismus urd Liebe scheiden die Menschheit in zwei hoechstunaehnliche Geschlechter, deren Graenzen nie in ei 12301HI010031
1

h nun die Totalempfindung der thierischen Harmonien, d.h die hoechstzusammengesezte Empfindung von thierischer Lust, d 05806DO008016
1

rderbten Welt zu thun haben, und betragen sich selbst an den Hoefen der Koenige mit einer Ingenuitaet und Unschuld, wi 42211QA075038
1

agen. Aber auch nur ein Stuemper im schoenen Umgang wird, um hoeflich zu seyn, die Falschheit zu Huelfe rufen, und sch 40314PZ050011
1

hl: nur schade, dass sie zu dieser Falschheit auch schon die Hoeflichkeit rechnen. Es missfaellt ihnen, dass aeusserer 40337PZ055021
in Fremdling im schoenen Umgang z. B wird Versicherungen der Hoeflichkeit, die eine allgemeine Form ist, als Merkmale 40311PZ049005
2
enn Throne haben ihre Privilegien,) und auch der kriechende Hoefling begiebt sich unter seyne heilige Freyheit, sobal 300030C112023
1
rn, so dass dasselbe Verhaeltniss zwischen seiner Breite und Hoehe auch noch im Grossen beybehalten wird. Anfangs wird 22614MA056030
so ruht unsere Vorstellung von der Hoehe des Himmels auf der Hoehe des Atlas. Der Berg traegt also, in figuerlichem Si 24034MB134024
se Heiterkeit ist boesartig. Die Nerven, welche waehrend der Hoehe des Fiebers auf das schaerfste waren angefochten wo 06719DV014006
Augen, des Mundes, der Ohren u.s.w. der Farbe der Haare, der Hoehe des Halses u.s.f ist vielleicht nicht unmoeglich, d 07021DX026024
m Atlas zu ruhen scheint, so ruht unsere Vorstellung von der Hoehe des Himmels auf der Hoehe des Atlas. Der Berg traeg 24034MB134019
uch der Himmel. Zwar ist auch das hoechste Gebirge gegen die Hoehe des Himmels klein, aber das lehrt bloss der Verstan 24025MB132009
macht, sondern die Berge sind es, die durch ihre Groesse die Hoehe des Himmels zeigen. $ Es ist daher nicht bloss eine 24029MB132046
nicht das Auge, und es ist nicht der Himmel, der durch seine Hoehe die Berge niedrig macht, sondern die Berge sind es, 24027MB132031
ren: denn die Tiefe ist nur eine Hoehe unter uns, so wie die Hoehe eine Tiefe ueber uns genannt werden kann. Daher die 23936MB122030
erder macht. Man fahre aber fort, ihn bis ueber die doppelte Hoehe eines Thurmes zu vergroessern, so wird das Missverg 22617MA058010
gen muss durch sein Subjekt das seinige in der aesthetischen Hoehe erhalten. Jener darf einen Schwung nehmen, wozu sov 44514QB063019
liche Tiefe einen ungleich schauerlicheren Anblick als seine Hoehe giebt. Dasselbe geschieht in noch hoeherem Grade, w 24015MB128035
Liebe. $ Jezt bester ¶ Raphael, lass sich herumschauen. Die Hoehe ist erstiegen, der Nebel ist gefallen, wie in einer 11927HH003002
kt. / Die verborgene Gefahr war ihm keine / aber der steilen Hoehe ploezlicher Anblick warf ihn toedtlich herunter. De 08429EA071010
des Furchtbaren sie unmittelbar begleitet. Soll eine grosse Hoehe schreckhaft fuer uns seyn, so muessen wir uns erst 24010MB127004
u seinem erhabenen Posten emporgestiegen, und selbst auf der Hoehe seiner neuen Wuerde jenem einfachen Character nicht 42238QA083018
g wuerde der Himmel fallen, d.h er wuerde optisch von seiner Hoehe sinken und erniedriget werden. 24036MB136014
sslaut in der grossen Harmonie aufzuloesen. Zu dieser reinen Hoehe tragischer Ruehrung hat sich die ¶ griechische Kuns 15725JA086004
eit gebildet; denn indem der Schmerz die Augenbraunen in die Hoehe treibt, so druecket das Straeuben gegen denselben d 20623LA112028
r wenigstens nicht auf unserer Seite. Nicht weil wir von der Hoehe unserer Kraft und Vollkommenheit auf das Kind herab 41614QA036006
, wozu auch die Tiefen gehoeren: denn die Tiefe ist nur eine Hoehe unter uns, so wie die Hoehe eine Tiefe ueber uns ge 23936MB122024
dem Thurm, der vor mir steht, sage, er sey hoch, ohne seine Hoehe zu bestimmen. Ich gebe hier kein Maass der Vergleic 23138MB027020
nur desswegen Wurzeln schlagen soll, um seinen Stamm in die Hoehe zu treiben. Dieser denkt nicht daran, dass er vor a 49920QD066035
n er haelt denselben fuer unsre sinnliche Vorstellung in der Hoehe. Ohne den Berg wuerde der Himmel fallen, d.h er wue 24036MB135021
zeichnet jedes Affekt die Perioden seines Wachsthums, seiner Hoehe, und seiner Deferveszenz, wenn er nicht gar in eine 07413DB005010
. Aus demselben Grund ist eine Tiefe noch erhabener als eine Hoehe, weil die Idee des Furchtbaren sie unmittelbar begl 24009MB126011
auch sey, hat gar nichts furchtbares an sich, wohl aber eine Hoehe, weil wir von dieser herab stuerzen koennen. Aus de 24007MB125018
ckt, und unsere Stimmung ist wahrhaft poetisch, weil nur die Hoehe, worauf er selbst steht und zu der er uns zu erhebe 44331QB046035
28
c terras coelumque profundum = quippe ferant rapidi secum. / Hoehen erscheinen durchaus erhabener, als gleich grosse L 24003MB124001
, die der wahren Wuerde des Menschen entsprechen. Zu welchen Hoehen traegt sie nicht die menschliche Natur, und was fu 02421RA207003
t zu Darstellung seiner Totalitaet unwiderstehlich noethigt. Hoehen und Tiefen wirken naemlich auch schon desswegen st 24020MB130001
rch das Ohr erfahre ich urspruenglich den Schall, mit seinen Hoehen und Tiefen, durch die Vergleichung mit andern sinn 01809BH020011
it Bewunderung gestehen, dass er, wiewohl zuweilen in diesen Hoehen verirret, doch niemals davon herabgesunken ist. Ic 45726QB193024
auch keinen Anstand nehmen, den Ausdruck profundus auch von Hoehen zu gebrauchen: $ = ni faceret, maria ac terras coe 23938MB123014
empfinden. Der Anblick unbegrenzter Fernen und unabsehbarer Hoehen, der weite Ocean zu seinen Fuessen, und der groess 04711TA104007
$ Das Grosse im Raum zeigt sich entweder in Laengen oder in Hoehen, wozu auch die Tiefen gehoeren: denn die Tiefe ist 23935MB122012
8
et goettlich dieser Drang. $ = Arm in Arme, hoeher stets und hoeher = vom Barbaren bis zum ¶ griech'schen Seher, = der 12431HJ018007
liche Stimme das einzig furchtbare seyn, und ein Olivenkranz hoeher als ein Purpurkleid ehren. Zum falschen und beduer 40233PZ043013
hinaus, aber nicht so das letztere, obgleich wir es ungleich hoeher als jenes achten. Wir achten es aber nicht dessweg 38732PW012019
der geistigen Weesen mitgewuerkt hat. Ja, wenn wir dann noch hoeher hinaufsteigen, wenn wir finden, dass alle Vollkomm 03101CA011006
, oder auch eine moralische Zweckmaessigkeit der andern, die hoeher ist, aufgeopfert wird. Es waere vielleicht nicht u 14009IA075028
r Charakter nicht natuerlich ist, so werde ich ihn nur um so hoeher schaetzen; wenn es mir bey der Schoenheit seines S 27029OB009024
erden. $ Welche von beiden, die Comoedie oder die Tragoedie, hoeher stehe ist oefters gefragt worden. Man muesste unte 09228YE011009
itig ein Maximum, das auf dieser Stuffe weder verharren noch hoeher steigen konnte. Nicht verharren; weil der Verstand 32613PF051017
und nach Deutlichkeit der Erkenntniss zu streben: auch nicht hoeher steigen; weil nur ein bestimmter Grad von Klarheit 32618PF052033
ter je mehr umfassend der Krais, worinn wir uns ueben, desto hoeher steigt unser Muth, desto reiner wird unser Selbstv 08718FA005022
t schufen, = waltet goettlich dieser Drang. $ = Arm in Arme, hoeher stets und hoeher = vom Barbaren bis zum ¶ griech's 12431HJ018004
unmoeglich macht. Mit unzerreissbaren Banden fesselt er den hoeher strebenden Geist an die Sinnenwelt, und von ihrer 34515PL011007
verunstaltet. Nun lasse man in Gedanken diesen Huegel immer hoeher und hoeher werden, ohne das geringste an seiner ue 22612MA056009
et. Nun lasse man in Gedanken diesen Huegel immer hoeher und hoeher werden, ohne das geringste an seiner uebrigen Form 22612MA056011
der empfindende angenehmer, staerker empfinde, der denkende hoeher, umfassender denke; so koennen wir jede moralische 03030CA010045

	15		
s folglich nicht Unverstand, nicht Unvermoegen, sondern eine	hoehere	(praktische) Staerke, ein Herz voll Unschuld un	41707QA042024
zu sinken. Wie bewerkstelligt er nun dieses? Fr stuerzt die	hoehere	Autoritaet vorher um, die seiner Neigung entgegen	02632RA233004
ist, so haben wir doch gefunden, dass ihm die Vernunft eine	hoehere	Bedeutung ertheilt. Eines so groben Widerspruchs	26324OA122039
cendenten Gebrauch macht, und ihm dadurch, dass sie ihm eine	hoehere	Bedeutung leiht, gleichsam einen Stempel aufdruec	26015OA098027
riffe die Vormundschaft fuehren, und geschieht es, dass sich	hoehere	Beduerfnisse in ihm regen, so ergreift er mit dur	33201PH021026
nd in ungebundener den poetischen Schwung zu verlieren. Eine	hoehere	Befriedigung gewaehrt % Miltons herrliche Darstel	47115QC041002
g schoen seyn, sobald man nur annehmen koennte, dass es jene	hoehere	Bestimmung ausdrueckte. Gesetzt aber, man koennte	25805OA077052
hauung offenbart, diesen Vorzug nicht sichtbar machen. Seine	hoehere	Bestimmung, die allein diesen Vorzug begruendet,	26130oA003002
hen. Der Ehrerbietung gegen die Mutter stuende dann die weit	hoehere	buergerliche Verbindlichkeit entgegen, welche im	14324IA104010
eyn soll, schon eine groessere Klarheit des Denkens und eine	hoehere	Energie des Willens, als dem Menschen im handelnd	04005TA032048
chen, welche von beiden die hoehere Kraft voraussezt und das	Hoehere	erzielt, aber dann wird man finden, dass beide au	09230YF012013
ius % Cesar / es steht dahin, ob die Zunge der Waage, worinn	hoehere	Geister die menschlichen waegen, um einen mathema	08836FA023019
, wenn die Kraefte die Auftraege uebersteigen, oder wenn das	Hoehere	Geistesbeduerfniss des Mannes von Genie seinem Am	32425PF035021
gskraft, dem Willen unmittelbar und ohne alle Ruecksicht auf	hoehere	Gesetze zu gebieten, steht mit unserer sittlichen	03108SA034013
ie es jemals gebrandmarkt haben, nur veraenderte Formen, nur	hoehere	Grade einer Eigenschaft sind, die wir zulezt alle	09422FA092032
ndern fuehre uns vorwaerts zu unsrer Muendigkeit, um uns die	hoehere	Harmonie zu empfinden zu geben, die den Kaempfer	47211OC046042
ter Verachtung sind) als ein gewisser Geburtsadel, als eine	hoehere	Kaste betrachtet, weil ihre Vorzuege von Naturbed	27539oB017025
fragt worden. Man muesste untersuchen, welche von beiden die	hoehere	Kraft voraussezt und das Hoehere erzielt, aber da	09230YE012008
in unsrer Natur, welche die Kunst zerstoert hat, durch eine	hoehere	Kunst wieder herzustellen.	32819PF071048
der die gegenseitige Neigung desto hoeherer Verstand / desto	hoehere	Liebe / desto hoehere Tugend! $ Ich sehe den Erha	00326AA014015
iden und physischen Widerstand ausdrueckt, ohne zugleich die	hoehere	Menschheit, die Gegenwart eines uebersinnlichen V	20128LA065028
on demselben. So wenig es aber auch an sich selbst fuer eine	hoehere	Natur beweist, und so gerne sich gerade die schla	40727pa002011
den Instinkt bestimmt wurden, ist hinreichend, uns auf eine	hoehere	Quelle zu leiten, sobald wir nur einsehen, dass d	20417LA098015
al, wir sind unter dem Zwang von Gesetzen. Es muss also eine	hoehere	ruestigere Kraft in uns aufgeweckt und geuebt wer	09305YF016005
it. Wenn er sich also vor allen Sinnenwesen um ihn her durch	hoehere	Schoenheit unterscheidet, so ist er dafuer unstre	25734OA076012
ist. Obgleich derjenige im Range der Geister unstreitig eine	hoehere	Stelle bekleiden wuerde, der weder die Reize der	03638SA086009
orzugsweise diese Kraft zu ihrer Verkuendigung bringt, diese	hoehere	Thaetigkeit weckt, ist der zweckmaessigste fuer e	15316JA048015
ie sezt uns in einen hoeheren Zustand, die Tragoedie in eine	hoehere	Thaetigkeit. Unser Zustand in der Comoedie ist ru	09235YE013018
an. Auch der noch so schlechte Geschmack verraeth schon eine	hoehere	Thaetigkeit, das Verlangen, einen guenstigen Eind	06313XC004010
eigung desto hoeherer Verstand / desto hoehere Liebe / desto	hoehere	Tugend! $ Ich sehe den Erhabensten Geist, den je	00326AA014018
vollendet / Wo je eine mehr Nachahmung Gottes / Wo also eine	Hoehere	Tugendhafftere That als die Bildung der Jugend? D	00730AA117004
itet, zweckmaessig fuer die Vernunft, und ergoetzt durch das	hoehere	Vermoegen, indem er durch das niedrige schmerzet.	13808IA050021
	32		
Standhaftigkeit seines unschuldigen Opfers stellt, in desto	hoeherem	Glanz sehen wir die moralische Zweckmaessigkeit	14615IA130031
rativ der Vernunft Billigung oder Beyfall, und zwar in desto	hoeherem	Grade, als der Widerstreit der Neigungen diesen	21412LA218028
en Anblick als seine Hoehe giebt. Dasselbe geschieht in noch	hoeherem	Grade, wenn man ihn ruecklings betrachtet, als w	24016MB129005
	3		
Persoenlichkeit in ihrem Ganzen, als bei Nationen auf einer	hoeheren	* . $ * Ganz gewiss, weil kultivirte Nationen du	06412WA019025
die menschliche Bildung schoen, weil sie ein Ausdruck dieser	hoeheren	Bestimmung ist, denn waere dieses, so wuerde die	25801OA077014
nd jedes entlegene Gestirne, jeden Wurm und jeden geahndeten	hoeheren	Geist an den Busen zu drueken / ein Umarmen der	12117HH028021
Einfluss zeigt sich auch in Befoerderung der Thaetigkeit der	hoeheren	Geistesvermoegen, wodurch er der Vernunft die He	06825XC010011
Idee gefallen; aber freylich erfodert es noch einen ungleich	hoeheren	Grad der schoenen Kultur, in dem Lebendigen selb	40223PZ041070
ich weit uebertroffen werden, gerade hier der Natur in einem	hoeheren	Grade huldigen, mit Innigkeit an ihr hangen, und	43012QA157026
t, die Tugend fuer das hoechste Gut zu halten. $ Ehe wir die	hoeheren	moralischen Zweke, die mit Beihuelfe der thieris	04110DC013004
naue Verbindung mit der Staatsverfassung zu einer bei weitem	hoeheren	Wuerde und groesseren Unentbehrlichkeit.) $ * n	06535WA044022
en. Im Ganzen kann man sagen: die Comoedie sezt uns in einen	hoeheren	Zustand, die Tragoedie in eine hoehere Thaetigke	09234YE013012
er deinigen, aber mit feuriger Sehnsucht verschlinge ich die	hoeheren,	die mir mangeln. Eine Regel leitet Freundschaft	12110HH025020
	10		
chheit hindurch bricht, so verbindet sich eine Zufriedenheit	hoeherer	Art, mit der Schadenfreude, einen Menschen ertap	42020QA061025
r Zustand der Kuenstler. $ Worin er sich unterscheidet $ Ein	hoeherer	oder niedrer Grad der Empirie $ Falsches Lob des	06210VA028006
ird sie auch, wenn es irgend nur moeglich ist, als Werkzeuge	hoeherer	Plane gebrauchen, und in Quellen von Glueckselig	09031FA046044
uehlvolle Kenner vergisst diese Vernachlaessigung im Genusse	hoeherer	Schoenheit. $ Eine der vorzueglichsten Statuen,	10424GA052023
el, das je eines Menschen Seele bestuermte: / dort zum Pfade	hoeherer	Seeligkeit ein zitternder Schein, ein eigner dur	00331AA017017
je gewaltiger, je dringender die gegenseitige Neigung desto	hoeherer	Verstand / desto hoehere Liebe / desto hoehere T	00325AA014012
ite. Der Verstand muss den Ausspruch thun, welche Neigung zu	hoeherer	zu weiterumfassender Glueckseligkeit leite: / der	00323AA013010
ung ergoetzend seyn soll, jederzeit auf eine Vorstellung von	hoeherer	Zweckmaessigkeit leitet. Auf das Verhaeltniss di	15428JA059038
	8		

Vollkommenen stille steht. Nichts, worueber sich noch etwas hoeheres denken laesst, kann ihr Genuege leisten; vor ihr 48920QC198006
cht bey; wenn man es anders Nachsicht nennen kann, wo nichts hoeheres geahnet wird, und der Leser wie der Schriftstell 48109QC123036
s Geistes entstehen, in so fern sie diese Kraefte ueben, ein hoeheres Gut liege, als in den aeussern Endzweken selbst, 05240DL035042
st, was fuer welche sie aufruft. Der Rhapsode sollte als ein hoeheres Wesen in seinem Gedicht nicht selbst erscheinen, 05912MA019006
4

d die reinen Intelligenzen denken, und Menschen, die sich in hoeherm Grade, als die menschliche Schwachheit erlaubt, d 16802JE054023
1

n Sitten und Verhaeltnisse ueberlebte, aber anstatt zu einem hoehern animalischen Leben zu steigen, sank sie zu einer 32319PF027026
zers Ausdruck, die Buehne hervorgebracht. Erschoepft von den hoehern Anstrengungen des Geistes, ermattet von den einfo 09016FA043004
Griechen hatten diesen Grad erreicht, und wenn sie zu einer hoehern Ausbildung fortschreiten wollten, so mussten sie, 32621PF053012
entweder gar nicht, oder nur unter einem gemeinschaftlichen hoehern Begriff (einen solchen giebt es wirklich) mit e 43906QB003010
die Phantasie an den Inhalt, der Verstand hingegen an jenen hoehern Begriff haelt, so macht die erstere eben da einen 01012RA066014
anz verschieden sind, aber sich gemeinschaftlich unter einem hoehern Begriff verbinden. Weil sich nun die Phantasie an 01011RA065025
ls der geistige Zwang der Sittengesetze verlor sich in ihrem hoehern Begriff von Nothwendigkeit, der beyde Welten zugl 35929PO040017
eht, aeusserst von einander verschieden, aber es giebt einen hoehern Begriff, der sie beyde unter sich fasst, und es d 43728QA235014
entweder die Foderungen seiner sinnlichen Natur, um sich den hoehern Foderungen seiner vernuenftigen gemaess zu verhal 28014OB106013
te Kraft, aber die Kunst bedient sich des Reizes nur, um die hoehern Gefuehle der Zweckmaessigkeit zu begleiten; allei 13624TA035023
die Seele des Freunds hinueberjauchzen ¬ Vollkommenheit der hoehern Geisteskraft waere also die erste Folge dieses Zu 03313CB013014
ar die Empfindung angenehm, so werden alle jene Theile einen hoehern Grad harmonischer Thaetigkeit haben, das Herz wir 05726DO005011
n die moralische Zweckmaessigkeit retten kann. Zu einem weit hoehern Grad steigt das Mitleid, wenn sowohl derjenige, w 15605JA074004
irkung in einem hoehern Grade, weil er diesen Trieb in einem hoehern Grade befriedigt. Nur in Zustand seiner vollkomme 15311JA046032
auch ihr Gegensatz wird immer weniger merklich, in einem je hoehern Grade sie poetisch werden; denn die poetische Sti 49117QC213037
as dort von moralischen Erfahrungen gilt, muss in einem noch hoehern Grade von der Erscheinung der Schoenheit gelten. 31031PA021011
dessen verlieren sich diese besondern Affinitaeten mit jedem hoehern Grade, den ein Werk aus diesen drey Kunstgattunge 38119PV020009
efriedigt; der traurige Affekt leistet jene Wirkung in einem hoehern Grade, weil er diesen Trieb in einem hoehern Grad 15310JA046024
ist klagend aber nicht schreyend, seine Augen sind nach der hoehern Huelfe gewandt. Der Mund ist voll von Wehmuth und 20614LA110013
gegen die Regeln der Klugheit zu verstossen, um nur mit der hoehern moralischen Pflicht uebereinstimmend zu handeln? 14122IA084109
ann er rauben, aber die Liebe muss eine Gabe seyn. Um diesen hoehern Preiss kann er nur durch Form, nicht durch Materi 40926PA050003
der engen Sphaere einer mechanischen Brodwissenschaft in den hoehern Rang einer philosophischen Lehre erhoben. Philoso 03815DA010057
von sich abzustreifen, nein, um sie aufs innigste mit seinem hoehern Selbst zu vereinbaren, ist seiner reinen Geistern 28402OB139023
um die ganze Aufklaerung des Verstandes. Eben hier in dieser hoehern Sphaere weiss der grosse Kopf, der feurige Patrio 09724FA137005
r, die Freyheit macht ihn zum Buerger und Mitherrscher eines hoehern Systems, wo es unendlich ehrenvoller ist, den unt 04919TA121025
e Beschaeftigung des Affects ausgeloescht und also von einer hoehern tragischen Wirkung gleichsam verschlungen werden. 24414NA043026
nn eine moralische Pflicht uebertreten werden muss, um einer hoehern und allgemeinern desto gemaesser zu handeln. Waer 14317IA102028
, und das allein gross ist, was von einer Ueberlegenheit des hoehern Vermoegens ueber das sinnliche Zeugniss gibt. $ D 29404OC049019
en erfodert schon eine mehr als gewoehnliche Entwicklung des hoehern Vernunftvermoegens, einen gewissen Reichthum an I 23628MB086013
r dieser glueklichen Fuegungen, in denen ich die Weege einer hoehern Vorsicht bewundre, haben den Grund zu dem Gluek m 03729DA007013
en entfliehen, dennoch vor jenem durchdringenderen Aug einer hoehern Weisheit in heller Erhabenheit feyren; Innere Fol 03518CC007036
Grunde. Der Geist, wenn er einmal in den Geheimnissen einer hoehern Wollust eingeweiht worden ist, wuerde mit Veracht 04703DG016010
32

tigung findet. Nicht da, wo der Mensch sich troglodytisch in Hoehlen birgt, ewig einzeln ist, und die Menschheit nie a 39820PZ005009
1

ge wird matt, oder quillt auch glaesern und stier aus seiner Hoehlung hervor, der feine Inkarnat der Wangen verdickt s 28118OB117014
1

hte Tugend des Weisen wanket ihm nicht / fliehet ihn nicht / hoehnet ihn nicht / Ihm ist sie ein maechtiger Harnisch g 00719AA110013
1

ieder umkehrten / da sich ein heitrer Sonnenuntergang nichts hoehres ahnden liess, als einen schoenen morgenden Tag / 10932HB021023
1

ten? / Waere das Laster nicht von jenen stummen Schauern der Hoelle begleitet, wie leicht wuerde der zauberische Taume 03526CC009010
alten soll. In seinem Gemuethe wohnt er. Das wird ihm in der Hoelle selbst einen Himmel erschaffen. Hier endlich sind 21129LA182006
ie zuernende Gerechtigkeit versoehnt ist, in den Abgrund der Hoelle verschwinden, so verweilen wir mit einem angenehme 22728MA070043
und Engel, diese Goetter und Satane, diesen Himmel und diese Hoelle versinnlichen will. Es ist ein Umriss gegeben, inn 45623QB174045
e Probleme vertilgen, wenn wir ihre Gemaehlde von Himmel und Hoelle zernichten / und doch sind es nur Gemaehlde der Ph 09128FA056024
ruft er aus, " und dich unterirrdische Welt und dich tiefste Hoelle. Nimm auf deinen neuen Gast. Er kommt zu dir mit e 21127LA178015
ey % Kannae. Selbst % Miltons % Lucifer, wenn er sich in der Hoelle, seinem kuenftigen Wohnort, zum erstenmal umsieht, 21123LA177009
7

ich zum Erhabenen. $ Wenn uns % Virgil mit Grausen ueber das Hoellenreich erfuellen will, so macht er uns vorzueglich 18913FB028008
1

```
n seinem Tod % Abels ), % Jacobi, von % Gerstenberg, eines % Hoelty, von % Goeckingk, und mehrerer andern in dieser Ga 45832QB192027
                                                              1
aphael, wie ganz anders finde ich jezo das alles! Es ist das hoelzerne Grueste der Schaubuehne wenn die Beleuchtung d 11507HE005004
ie Machinisten ermuntern, die % Garrikischen Kuenste in ihre hoelzerne Helden zu verpflanzen, so wuerde doch die Aufme 08109EA031019
                                                              2
tkluge Pedanten ihrer Empfindung. Den bedraengten % Roderich hoer ich auf offener Buehne ueber seine Verlegenheit Vorl 08210EA043004
                                                              1
h hoere eine Quelle murmeln, ein Saitenspiel erschallen. Ich hoere das Gekraechz eines Raben. In allen diesen Verwandl 02901SL010002
ie einander im Gefechte kuenftig ausweichen wollen. Doch man hoere den % Homer selbst: $ = " Also bin ich nunmehr dein 43436QA206003
Sternen-Himmel, ich sehe einen verwirrten Haufen Steine. Ich hoere eine Quelle murmeln, ein Saitenspiel erschallen. Ic 02835BL009002
ellungen der andern Sinne ihre Groesse und Entfernung. $ Ich hoere einen Schall, wenn ich das Zittern der Luft empfind 01727BH012002
och gerner. Von dem Steinhauffen kehre ich mein Auge weg. So hoere ich auch der Quelle Gemurmel gern, noch gerner das  02907BL016002
r nicht Kuenstler ist; und ich werde ihn bewundern, wenn ich hoere oder sehe, dass er, der einen wuethenden % Guelfo m 27022OB008036
, dass zulezt der Wille mechanisch bestimmt wuerde. Aber man hoere weiter. $ Die Seele hat einen thaetigen Einflus auf 02629BK006003
                                                              7
ier nur hoeren die Grossen der Welt, was sie nie oder selten hoeren - Wahrheit; was sie nie oder selten sehen, sehen s 09720FA135013
lichkeit verlohren, die entzuendeten Theile, weiss man wohl, hoeren auf zu schmerzen, sobald sie brandig werden, aber  06721DV014026
nkbarer als alle uebrigen gegen die Buehne zu seyn. Hier nur hoeren die Grossen der Welt, was sie nie oder selten hoer 09719FA135003
t abstrahirte und nur die Stimme der Musen im Allgemeinen zu hoeren glaubte. $ Der Mime dagegen ist gerade in dem entg 05915UA019037
ald wir angefangen, die Drangsale der Kultur zu erfahren und hoeren im fernen Auslande der Kunst der Mutter ruehrende  42733QA131019
ch bezweifle und worueber ich gern ein verstaendiges Urtheil hoeren moechte.                                             46609QB040080
t werden? $ Zwar hat man schon zum Ueberdruss die Behauptung hoeren muessen, dass das entwickelte Gefuehl fuer Schoenh 33703PJ007009
 und behorchen mit ihr die feierliche Stunde des Todes. Hier hoeren wir, was unsre Seele in leisen Ahndungen fuehlte,  09626FA123002
ioten zu seyn, und der Staat sich herablassen wollte, sie zu hoeren. $ Unmoeglich kann ich hier den grossen Einfluss u 09906FA152033
r verbarg sich tief in den Wald die Stimme des Lobs nicht zu hoeren. ' $ Aber was soll ich noch lange Geschichte vorig 00834AA149015
r Begierde, den wir in dem melodischen Schlag des Singvogels hoeren. Unlaeugbar ist in diesen Bewegungen Freyheit, abe 40610PA017027
omik. Durch eben diesen Nervenzusammenhang, welcher, wie wir hoeren, bei der Mittheilung der Empfindungen zum Grunde l 06818DX004008
aeglich laesst sich der Affekt auf unsern tragischen Buehnen hoeren, welcher, anstatt die wahre Natur nachzuahmen, nur 48008QC119016
en braucht also der Geschmack des Jahrhunderts nicht sehr zu hoeren, wenn er nur sonst vor einer bessern Instanz beste 40413PZ059013
                                                              14
uhig horchenden, diesen mit seinem ungeduldig schauenden und hoerenden Kreise umgeben, immer vergegenwaertigen, und es 05715UA003041
                                                              1
urch einen schwaechern vertilgt werden kann. Der zuschauende Hoerer muss von Rechtswegen in einer steten sinnlichen An 05924UA022003
eberwiegend, so sehr die Schilderung seiner Gemuethslage den Hoerer oder Zuschauer entzuecken kann. Dem ungeachtet ist 14937JA020025
                                                              2
einer Schmerzen den Stachel nimmt; wenn sie, die aufmerksame Hoererin seiner Lehren, ihre Tugend mit der Tugend ihres  03433CB035035
                                                              1
 / und was sollten die Waaren nicht, wenn man den Verkaeufer hoeret? Was sollten jene Tropfen und Pulver nicht, wenn n 08002EA011014
                                                              1
so viele % Tartueffes ihre Masken, so viele % Falstaffe ihre Hoerner; und doch deutet einer dem andern ein Eselsohr, u 08007EA012046
                                                              1
laubt ist, ist es auch ihm; bist du, der du ihn liesest oder hoerst, nicht mehr schuldlos, und kannst du es nicht einm 46304QB227025
                                                              1
ern weil sie den Misston nicht mehr empfindet. Die Sympathie hoert auf, so bald der Zusammenhang wegfaellt.            06730DV018003
heftigem Widerstand feindseliger Kraefte behaupten, aber sie hoert darum nicht auf, wenn unser Wille keinen Widerstand 02923SA016020
an sich dabey keiner fremden Huelfe bediene. $ Eine Handlung hoert desswegen gar nicht auf, frey zu heissen, weil glue 02904SA011003
 zum Gegentheil unmittelbar der Vernunft gehorchen; aber sie hoert desswegen nicht auf, wenn sich keine Anreitzung zum 02933SA020022
ken, und Ruhe in seine zerrissene Seele; auch der Tagloehner hoert die Stimme des Draengers nicht mehr, und das missha 07509DB014036
n die Vorstellung der erstern zwar einfliessen, aber alsdann hoert es zugleich auf, ein reinaesthetisches Urtheil zu s 25706OA067016
nsch weiter nichts als ein Naturding und Sinnenwesen ist, da hoert sie auf, fuer ihn Bedeutung zu haben. $ Willkuehrli 25415OA038025
nn den Gesetzgeber, und unterdrueckt die Welt die Person, so hoert sie in demselben Verhaeltnisse auf, Objekt zu seyn, 35003PM022019
pfindung zuvor und unterschiebt die Person sich der Welt, so hoert sie in demselben Verhaeltniss auf, selbststaendige  35108PM025021
elben so oft von Moralitaet und einzelnen moralischen Thaten hoert; vielmehr darf man hoffen, dass am Ende der Kultur, 03437SA072055
                                                              10
idete. Ich sah eine Volksmenge nach der Kirche stroemen, ich hoerte ihre begeisterte Andacht zu einem bruederlichen Ge 11025HB042010
                                                              1
sondere Freundinn! Mutter! % Franciska! Nicht den prangenden Hof / die grossen % Carls nicht, nicht meine hier versamm 00908AA158004
                                                              1
```

em Pabste erhoert geweren waren, und den Grundsaetzen dieses	Hofes schnurgerade zuwiderliefen. ' Wir wissen es wohl, '	42307QA085032
	1	
Rigoristen der Moral vollkommen einstimmig zu seyn, aber ich	hoffe dadurch noch nicht zum Latitudinarier zu werden, da	28317OB134016
ung, wie ich in einer Zergliederung des Schoenen zu beweisen	hoffe. Anmuth aber koennen nur solche Bewegungen zeigen,	26605OA145040
enstigen, wie ich in dem gegenwaertigen Versuche zu erweisen	hoffe, aber er selbst kann durch seinen Einfluss nie etwa	02817SA006017
bisher zur Erklaerung der Nervenphaenomene ersonnen hat, ich	hoffe, er habe sie alle geprueft, alle auf der Wage der V	01621BG010021
uth aus der % griechischen Fabel zu entwickeln, und, wie ich	hoffe, ohne ihr Gewalt anzuthun. Jetzt sey mir erlaubt zu	25519OA052021
gen, sondern durch Grundsaetze rechtfertigen zu koennen. Ich	hoffe, Sie zu ueberzeugen, dass diese Materie weit wenige	31229PB021002
	6	
erreichen, doch in einem unendlichen Fortschritte zu naehern	hoffen duerfen. Wir erblicken in uns einen Vorzug, der ih	41514QA026035
Befriedigung zu verschaffen, die in der moralischen nicht zu	hoffen ist. Desswegen ist das Gefuehl, womit wir an der N	43024QA159056
und die Legalitaet da zu sichern, wo die Moralitaet nicht zu	hoffen ist. Obgleich derjenige im Range der Geister unstr	03637SA085048
e Fruehling vorbey, und fragt man nach den Fruechten, die er	hoffen liess, so sind es schwammigte und oft verkrueppelt	27631oB022015
nd das Bestreben zur Vorstellung weckt, ohne es Befriedigung	hoffen zu lassen; oder es ist ein Gegenstand, der gegen u	22903MA083023
et und einzelnen moralischen Thaten hoert; vielmehr darf man	hoffen, dass am Ende der Kultur, wenn ein solches sich ue	03437SA072059
o unpolitisch hielt, und in seiner Unschuld so weit gieng zu	hoffen, durch seine Nachgiebigkeit gegen die Gegner etwas	42332QA091026
it mit den herrschenden Maximen machte, desto mehr konnte er	hoffen, Nachdenken darueber zu erregen. Er ward der % Dra	28519OB151029
. $ In der zweyten stehen wir. $ Die dritte ist also noch zu	hoffen, und dann wird man die % Griechen auch nicht mehr	06326WA012007
emer der Erziehung bekaempfen lassen; das Stueck ist noch zu	hoffen, wo dieses merkwuerdige Thema behandelt wird. Kein	09817FA145021
	10	
freylich die Natur nicht veredelt sondern verlaesst, wird man	hoffentlich annehmen duerfen, dass die Natur in Ruecksich	47820qC023018
werlich anders als in einzelnen seltenen Subjekten, deren es	hoffentlich immer gab und immer geben wird, beygelegt wer	49209QC217026
he Niedertraechtigkeit, aber wahre menschliche Natur ist sie	hoffentlich nicht; denn diese kann nie anders als edel se	47703QC099014
	3	
je hervorbringen koennte, der dem Kuenstler und Dichter alle	Hoffnung benimmt, allgemein zu gefallen und zu ruehren, w	49135QC216053
s traurige Gefuehl eines Verlustes, nicht das froehliche der	Hoffnung einfloessen. Weil sie nur durch Aufhebung aller	46910QC019029
raenderung solange fuer unzeitig und jede darauf gegruendete	Hoffnung solange fuer schimaerisch erklaeren, bis die Tre	32835PG006032
Grundlage der politischen Verbindung zu machen. Vergebliche	Hoffnung. Die moralische Moeglichkeit fehlt, und der frey	31918PE007002
er Brief. $ Soll sich also die Philosophie, muthlos und ohne	Hoffnung, aus diesem Gebiete zurueckziehen? Waehrend dass	33015PH002009
	5	
cklichen hinneigt und von dem unbekannten mehr fuerchtet als	hofft, liegt in der Natur des Erhaltungstriebs, der sie l	19011KB040016
	1	
odes, sahe zweimal / maechtiges Wunderwerk der Religion! die	Hofnung des Himmels ueber die Schroeknisse der Vernichtun	11028HB042035
r Entschluss nicht voraussetzen lasst, und wo man sich keine	Hofnung machen kann, dass das Interesse an dem Inhalt sta	00702RA037015
e in Brand gestekt, da ich an dieser Insel landete, und alle	Hofnung zur Ruekkehr vernichtet. Ich kann mich nie mehr m	11106HB050028
	3	
rblichkeit und die Tugend. Ich habe keinen Beweis fuer diese	Hofnungen mehr uebrig, wenn ich aufhoere an die Liebe zu	12214HH042007
	1	
n des schoenen Geschlechtes aus seiner Meisterin kennen; die	hohe % Elisabeth haette eher eine Verlezung ihrer Majesta	08120EA033014
de Gebrechen sich finde, dass selbst den Boesewicht oft eine	hohe Begeisterung fuer das Vortrefliche anwandele, selbst	11815HG016024
$ Fuerchten Sie nichts fuer Realitaet und Wahrheit, wenn der	hohe Begriff, den ich in dem vorhergehenden Briefe von de	40429PA002010
der Beduerfnisse noch keinen Ausgang gefunden hatte, und die	hohe daemonische Freyheit in seiner Brust noch nicht ahnd	04630TA100024
u.s.w. ' Bey solchen und aehnlichen Anlaessen muss sich der	hohe Ernst des Gefuehls offenbaren, der allem Spiele, wen	44722OB081009
nsrer moralischen Natur Huelfe suchen, so koennen wir dieses	hohe Freyheitsgefuehl nicht anders als mit Leiden erkaufe	20937LA153025
et und lebendige Sinnlichkeit ruehren, diese durch Ideen und	hohe Geistigkeit eine eben so grosse, wenn gleich keine s	45904QB194037
m Kampfe derselben mit dem Leiden der Sinnlichkeit liegt der	hohe Genuss, den uns die traurigen Ruehrungen gewaehren.	16321JF005026
nd, zum abstrakten Denken und zur Anschauung wenden. $ Diese	hohe Gleichmuethigkeit und Freyheit des Geistes, mit Kraf	38014PV013002
nen Reizen, sondern von dem Guertel der % Venus erwartet die	hohe Goetterkoeniginn den Sieg ueber % Jupiters Herz. $ D	25120OA008040
ein Hinterhalt des Muthwillens und der Satyre? Wie oft diese	hohe goettliche % Thalia eine Spassmacherin des Poebels,	08935FA035004
t diesen Widerspruch / aber sie entstellt auch auf immer die	hohe Grazie dieser Erscheinung. Ruecksicht auf eine belohn	12229HI007016
teratur nicht sogar klassische Werke aufzuweisen, welche die	hohe Reinheit des Ideals auf aehnliche Weise zu beleidige	46205QB215013
faehig waeren ein gleiches zu thun? Verraeth nicht schon die	hohe Roethe, die bei Anhoerung einer solchen Geschichte u	11728HG011005
Aristid, durch den freywilligen Tod eines % Sokrates in eine	hohe Ruehrung versetzt, um durch den schrecklichen Glueck	16122JC017030
Anblick selbst ueberwaeltigt alle Beschreibungskraft. Dieser	hohe Schmerz im Aug, in den Lippen, die emporgetriebene a	10309GA034002
der Kunst. Erster Theil S.460 folg % Wiener Ausgabe) diese	hohe Schoenheit, welche aus der Verbindung der Grazie mit	30112oC010008
get hat. Wer bewundert nicht den Starksinn eines % Kato, die	hohe Tugend eines % Brutus und % Aurels, den Gleichmuth e	04023DC008009
ste. Es gehoert also vorzueglich zum Zweck der letztern, das	hohe Vergnuegen nicht zu vernachlaessigen, das in der tra	15329JA052010
dehnt werden) in der Begrenzung bestehet, erklaert sich der	hohe Vorzug, den die bildende Kunst des Alterthums ueber	44006QB010042

ekt in den Schranken des mitleidenden zu erhalten. Daher der hohe Werth einer Lebensphilosophie, welche durch stete Hi 15109JA029003
mehr eine Einschraenkung derselben ist. Was % Winkelmann die hohe, himmlische Grazie nennt, ist nichts anders, als Sch 30121oC014004

22

lehnen, wenn sie den % Jupiter auf dem % Ida bezaubern will. Hoheit also, selbst wenn ein gewisser Grad von Schoenheit 25116OA008001
seinem Gebiete muss auch der maechtigste Genius sich seiner Hoheit begeben, und zu dem Kindersinn vertraulich hernied 41207Pa075011
ist es nicht; vielmehr kann das Niedrige des Zustandes, mit Hoheit der Gesinnung verbunden, ins Erhabene uebergehen. 24630NA077031
Poebelhafften Seele heute noch ein Gefuehl eigener geistiger Hoheit erlangen, wer mag bestimmen, ob nicht diese seine 00636AA098014
auch desto mehr, und sein Betragen wird einen Charakter von Hoheit und Groesse zeigen, den man in den Handlungen des 49625OD037015
lzuleutseelige / hat jener Grosse dort der seinen Adel seine Hoheit von sich legt, und zum gemeinen Manne vertraulich 00628AA093012
herschafft, der ihn zwang und drang, unter die Stuffe seiner Hoheit zu sinken, dass er ueber dieselbe sich emporschwin 00525AA059025
aehert, zum Edeln, und wo sie an das Furchtbare graenzt, zur Hoheit. $ Der hoechste Grad der Anmuth ist das Bezaubernd 30537OC167029

8

erhabenste Liebe / erhabenste Tugend! Erhabner nichts unter hohem bestirntem Himmel vollbracht! / $ Was ist also das 00408AA026004
zung gleichgueltig sind, und die doch gefallen, ja die in so hohem Grad gefallen, dass wir gerne das Vergnuegen der Si 22436MA040043
zliche Folgen haben. Gewiss muss man einer Wahrheit schon in hohem Grad maechtig seyn, um ohne Gefahr die Form verlass 01535RA124008
r; aber Aufopferung des Lebens in moralischer Absicht ist in hohem Grad zweckmaessig, denn das Leben ist nie fuer sich 14125IA085024
acht, finden sich bey diesem Schriftsteller in ungewoehnlich hohem Grad, und nichts fehlt, als dass sie sich auch wirk 45133QB121019
sie freywillig und aus einem Beweggrunde leiden, der sie in hohem Grade achtungswuerdig macht. Hier also wird unser M 15633JA081034
Mustern mit seltnem Erfolge nach. Sie kann daher, was ihr zu hohem Ruhm gereicht, mit keinem modernen Gedicht aus ihre 47235gC015007
in sehr dankbarer Gegenstand fuer die Kunst, bey dem wir mit hohem Wohlgefallen verweilen. Es wird nicht schwer seyn, 14206IA090041

8

Jener beweist sich als Menschenfreund, ohne eben einen sehr hohen Begriff von den Menschen und der Menschheit zu habe 49831QD061010
en. So kann es eine Kette von Menschenaltern ferne von ihrer hohen Bestimmung in das alte barbarische Dunkel thierisch 03334CB021011
n Uebergang zum aesthetischen Spiele und ehe sie sich in der hohen Freyheit des Schoenen ueber die Fessel jedes Zwecke 40631Pa024032
bald in himmlisch suesse Empfindungen wiegen; aber zu einer hohen geistreichen Wehmuth neigt sich doch ueberwiegend s 45814QB189031
o steigt unsre Achtung fuer das Sittengesetz zu einem gleich hohen Grad empor; und, wenn ja noch ein Unterschied statt 14238IA099048
Empfindung und wiederum als die Kultur schon auf einen sehr hohen Grad gestiegen war, erhielt sich dennoch eine Einfa 06426WA023049
Schaubuehne ist es moeglich, diese Uebereinstimmung in einem hohen Grad zu bewirken, weil sie das ganze Gebieth des me 09913PA155011
uns dadurch in den Stand gesetzt, den Genuss beider in einem hohen Grad zu vereinigen. $ In so ferne sich der tragisch 14637IA136043
chiedne Empfindungen koennen nicht zu gleicher Zeit in einem hohen Grade in dem Gemuethe vorhanden seyn. Der Unwille u 15504JA063012
ellungen vom Leiden diejenige Staerke zu geben, die zu einem hohen Grade von Ruehrung erfodert wird. 16007JB010020
nsehen, so wird sie unser. Lasst uns vertraut werden mit der hohen idealischen Einheit, so werden wir uns mit Bruderli 12514HJ024007
egen die wirkliche Natur herausnimmt, ohne ihm bis zu seiner hohen innern Nothwendigkeit folgen zu koennen. Es geht de 48534QC163037
nicht das Kleine und Niedrige, was sich mit dem Grossen und Hohen misst, nicht der Sinn, der an dem Vernunftgesetz sc 30309OC138015
t aufgeweckten Verstand; wer uns aber unmittelbar nach einem hohen musikalischen Genuss zu abgezogenem Denken einladen 38104PV018029
Herzens zu treffen, und sich durch diese Entdeckung von dem hohen philosophischen Beruf dieses Mannes (welcher schle 41437qA003030
enuss zu abgezogenem Denken einladen, unmittelbar nach einem hohen poetischen Genuss in einem abgemessenen Geschaeft d 38105PV018039
aehnlichen Schaden angerichtet. Um den Kuensten einen recht hohen Rang anzuweisen, um ihnen die Gunst des Staats, die 13407IA011006
der Minister, und in den Studierzimmern der Gelehrten (auf hohen Schulen besonders) die falsche Wuerde studiren. We 30725OC190030
r Gefahr physisch entzogen weiss, wie z.B wenn man von einem hohen und wohlbefestigten Gelaender in eine grosse Tiefe, 17938KA101025
en Lueste den groesten Theil unserer Mitgeschoepfe von ihrem hohen Urbild entfernen und in die Klasse der Thiere ernie 04814DH003056
sehr veredelten Gefuehl, die der Deutsche besonders einem so hohen Verdienste schuldig ist. $ Ich nannte diesen Dichte 45807QB187055
ftigen Welten beugen. $ Anmuth und Wuerde stehen in einem zu hohen Werth, um die Eitelkeit und Thorheit nicht zur Nach 30626OC181008

22

$ Er ist zweyhundert Ellen hoch. $ Er ist hoch. $ Er ist ein hoher (erhabener) Gegenstand. $ Es leuchtet in die Auge 23014MB006004
he anwandele, selbst den Schwachen zuweilen ein Enthusiasmus hoher % herkulischer Groesse durchflamme. Ich weiss z.B d 11817HG016036
er % Roemer des ersten Jahrhunderts schildert, so ist es ein hoher Geist, der auf das Niedrige herabblickt, und unsere 44329QB046019
terschiede bestehen kann. Auch wird es sich zeigen, dass ein hoher Grad menschlicher Wahrheit sich mit beyden vertraeg 49336qC035008
nd auch nicht ein einziges Beyspiel aufweisen kann, dass ein hoher Grad und eine grosse Allgemeinheit aesthetischer Ku 33908PJ027038
essen die Vorstellungen des Leidens auf uns wirken, wenn ein hoher Grad von Ruehrung durch sie erweckt werden soll. De 16307JE001015
orden, kann sich nur in der Leerheit erholen, und selbst ein hoher Grad von Verstand, wenn er nicht von einer gleichma 48113QC124019
Ideal der Tragoedie gelten. $ Viele Trauerspiele, sonst voll hoher poetischer Schoenheit, sind dramatisch tadelhaft, w 16935JE076005
, der Ocean im Sturm ein Beyspiel des zweyten. Ein ungeheuer hoher Thurm oder Berg kann ein Erhabenes der Erkenntniss 17337KA039003
linke behaelt noch einige Haerte und Spannung. / Im Auge ist hoher Unwille und feste Zielung, in der hervortretenden U 10414GA049004

10

chen Gesetzes, die wir bey diesem Anblick machen, ist ein so hohes so wesentliches Gut, dass wir sogar versucht werden 14104IA082019

1

sich ziehet, erschoepft den Unterleib, und macht die Seiten hohl, welches uns gleichsam von der Bewegung seiner Einge 20607LA108021

1

e Elend steckte bald meine wolluestige Verwunderung an. Eine Hohlaeugige Hungerfigur, die mich in den blumigten Promen 10114GA007002

1

, domos vacuas % Ditis et inania regna leere Behausungen und hohle Reiche des % Pluto. $ Bey den Einweihungen in die M 18917KB029021

1

sezen kann, als alle Herzstaerkungen, die man aus Apotheken hohlen muss, und selbst inveterirte Stokungen in den laby 05830DO016021
ezehrt und bleich, und der innere Gram verraeth sich aus den hohlen tiefliegenden Augen. " Ich muss Leute um mich habe 05934DQ003015

2

aam auf, vergroessert ihre Finnen und Leberflecken unter dem Hohlspiegel eines unbaendigen Wizes, die muthwillige Fant 08219FA046041
haendliches Leben. Ohnmaechtig, gleich den Schatten in einem Hohlspiegel wandeln die Schrecken ihres Jahrhunderts vor 09213FA062007

2

hkeit sowohl da, wo sie mit frecher Stirne dem Sittengefuehl Hohn spricht, als in der imposanten Huelle moralischloebl 28511OB149039

1

, % Regnard, % Goldoni, in welchen Schlamm zieht uns nicht % Holberg hinab. % Schlegel, einer der geistreichsten Dicht 47911QC110029

1

Natur zu Begleitern durchs Leben gab. Der Eine, gesellig und hold, verkuerzt uns durch sein munteres Spiel die muehvol 04124TA046005

1

erbessert. Den keine Gewalt erschrecken darf, entwaffnet die holde Roethe der Schaam, und Thraenen ersticken eine Rach 41002Pa054008

1

gleiche Weib unsre Liebe: aber indem wir uns der himmlischen Holdseligkeit aufgeloest hingeben, schreckt die himmlisch 36002PO043020

1

Ossians grosser Natur, als dass er in dem schnurgerechten % Holland den sauren Sieg der Geduld ueber das trotzigste d 04737TA109035

1

ch Sittlichkeit ausloescht und durch Schoenheit veredelt, so holt er auf eine kuenstliche Weise, in seiner Volljaehrig 31325PC007054

1

wendigkeit, ob sie schon ihre Anbeter auf dem einstuerzenden Holzstos beseeligen kann. $ Eben diese Macht der thierisc 04638DG014066

1

en so viele haben eben so freudig ihrem % Brama zu Ehren den Holzstoss bestiegen. Was du am Heidenthum so abscheulich 11036HB045029
lle des Purpurs verfolgen, der selbst auf dem einstuerzenden Holzstoss den Weisen % Indiens nicht verlaest, wenn % Eur 03606CC011117

2

werden, ' so hebt er den Begriff der Grazie ganz auf, den % Home bloss zu sehr einschraenkte. Unwillkuehrliche Bewegu 26533oA009027
naufsteigt, wenn er seine Triebe befriedigt. * Daher nimmt % Home den Begriff der Anmuth viel zu eng an, wenn er (Gru 26426oA006003
in dem bittersten Leiden eines % Laokoon, Ruhe gebietet. $ % Home verfaellt in denselben Fehler, was aber bey diesem S 30233oC023001

3

it der Gleichnisse. Der Dichter kettet Bild an Bild, worin % Homer am verschwenderischesten war; % Virgil waehlte die 08420XL062008
inen % Milton oder % Klopstock mit dem Nahmen eines neuern % Homer beehrt sieht. Eben so wenig aber wird irgend ein al 43924QB007038
ie Welt hineinzuschreiben. $ Dasselbe ist mir auch mit dem % Homer begegnet, den ich in einer noch spaetern Periode ke 43337QA194007
l ein gemeines * . $ Kein Genie aus der naiven Klasse, von % Homer biss auf % Bodmer herab, hat diese Klippe ganz vers 47803QC107008
gehasst, die man lieber unterdruecken moechte; denn selbst % Homer duerfte es bloss der Kraft eines mehr als tausendja 43604QA219021
der Mahler oder gar noch der Schauspieler den % Ulyss dem % Homer getreu nachbilden wollte, so wuerden wir uns mit Wi 24713NA085013
nem Vernuenftigen kann es einfallen, in demjenigen, worinn % Homer gross ist, irgend einen Neuern ihm an die Seite ste 43921QB007009
wenig aber wird irgend ein alter Dichter und am wenigsten % Homer in demjenigen, was den modernen Dichter charakteris 43925QB008013
n uns nur das Innere mit dem Aeussern versoehnen. Wenn uns % Homer seinen % Ulyss in Bettlerlumpen auffuehrt, so koemm 24708NA083003
im Gefechte kuenftig ausweichen wollen. Doch man hoere den % Homer selbst: $ = " Also bin ich nunmehr dein Gastfreund 43437QA206005
satt seyn, um nach Ihm nur zu fragen. $ So zeigt sich z.B % Homer unter den Alten und % Shakespeare unter den Neuern; 43311QA187005
ehandelt ihn gross, wenn er ihn mit dem grossen verbindet. % Homer wusste den Schild des % Achilles sehr geistreich zu 24204NA015001
der Weg sich in zwey Strassen theilte * . Und nun der alte % Homer! Kaum erfaehrt % Diomed aus % Glaukus seines Gegner 43432QA204005
ch selbst zu schauen. Aber von allem diesem keine Spur bei % Homer; als ob er etwas alltaegliches berichtet haette, ja 43519QA213008
n. Nur unter dem feinen % griechischen Himmel gab es einen % Homer, einen % Plato und % Phidias; dort nur standen Muse 06432DU008010

15

hr, aufrichtig und tiefeindringend zu unserm Herzen in der % homerischen Dichtung und in den Tragikern: alle Leidensch 19813LA026014
dungen an den Tag legt. Wenn aber der Herr Berichtiger des % Homerischen Werks seinen Autor durch die Bemerkungen zure 26436oA008007

2

en. Das Ekelhaft-Schreckliche ist das Graessliche (so ist % Homers % Polyphem graesslich geschildert). Das Graesslic 08618XL093008
iel der Phantasie, indem es ihn dem Verstand unterwirft. $ % Homers Darstellung der Unterwelt wird eben dadurch, dass 19107KB056001
n er sich naht, und wenn er spannt den stralenden Bogen. $ % Homers Hymnen. $ In Absicht des Stils kann dieser % Apoll 10421GA051001
erliche. Es war ohne Zweifel ein ganz anderes Gefuehl, was % Homers Seele fuellte, als er seinen goettlichen Sauhirt d 43121QA168010
gestellt als ein Reich der ewigen Nacht. In den Dichtungen % Homers, wo die Menschheit noch ihre natuerlichste Sprache 19026KB047004

5
r % Faustina und einige mehr. Der Zufall hatte den blinden % Homeruskopf und den Kopf des Herrn von % Voltaire nebenei 10511GA058006

1
coeli; = Pronaque cum spectent animalia caetera terram, = Os hosini sublime dedit, coelumque videre = Jussit, et erect 03708DA002028

1
IERISCHEN NATUR DES MENSCHEN MIT SEINER GEISTIGEN. $ = Natus homo est / sive hunc divino semine fecit = Ille opifex re 03704DA002002

1
n laesst sich auch unter den alten Historikern nachweisen. % Horatz, der Dichter eines kultivirten und verdorbenen Wel 43213QA176001

1
il zu % Tomi die Glueckseligkeit schmerzlich vermisst, die % Horaz in seinem % Tibur so gern entbehrte. $ Die Dichter 43221QA177034

1
schwer aber nothwendig. Einmal muss er sich selbst, und die horchende Menge vergessen, um in der Rolle zu leben; dann 08319EA058008

1
n und einen Mimen, beyde als Dichter, jenen mit seinem ruhig horchenden, diesen mit seinem ungeduldig schauenden und h 05714UA003034

1
en des Geistes. Die Kollision der thierischen Triebe stoesst Horden wider Horden, schmidet das rohe Erzt zum Schwerdt, 05421DM014007
llust stiftete Familien, und Wehrlosigkeit der Einzelnen zog Horden zusammen. Hier schon die ersten Wurzeln der gesell 05330DM004009
s. Die Kollision der thierischen Triebe stoesst Horden wider Horden, schmidet das rohe Erzt zum Schwerdt, zeugt Abenth 05421DM014009

3
er die Gefahr aesthetischer Sitten, im eilften Stuecke der % Horen des vergangenen Jahrs, hat eine Moralitaet mit Rech 02804SA002014

1
er Darstellung zusammen zu fassen. Entfernt man aber aus den Horizont alle Gegenstaende, welche den Blick insbesondere 23818MB110006
keine Vergleichung geschwaecht wird. Eine Laenge hat an dem Horizont immer einen Maassstab, unter welchem sie verlier 24023MB131006
dere Groessen in sich befasst. Das kommt daher, weil uns der Horizont nicht als ein einziges Objekt erscheint, und wir 23815MB109007
nunterbrochene Ebene oder auf die offenbare See, so wird der Horizont selbst zu einem Objekt, und zwar zu dem erhabens 23621MB110033
nstigsten Aussichten dazu eroefnet haben. $ Ein Arzt, dessen Horizont sich einzig und allein um die historische Kenntn 03809DA010004
wuerde ihr dieser Versuch nicht verungluecken koennen. $ Der Horizont uebertrifft jede Groesse, die uns irgend vor Aug 23809MB107002
ueber den trueben Dunstkreis der Gefuehle in einen heitrern Horizont zu erheben. Daher der grosse Reitz, welchen allg 15835JA099040
nuegungen ploetzlich raubt. Pechschwarze Wolken umziehen den Horizont, betaeubende Donnerschlaege fallen nieder, Blitz 22516MA046005
uehl der Unendlichkeit, die Aussicht in einen weiten offenen Horizont, das Meer und dergleichen dehnt unsere Arme aus, 06912DX013011

9
bensten, was das Auge je erscheinen kann. Die Kreisfigur des Horizonts traegt zu diesem Eindruck besonders viel bey, w 23823MB111004
und alle seine Wuensche an den Graenzen seines vaeterlichen Horizonts wieder umkehrten / da sich ein heitrer Sonnenun 10931HB021014

2
laufen. $ = Ecce autem gemini Tenedo tranquilla per alta = (horresco referens) immensis orbibus angues = incumbunt p 20736LA126008

1
r eben eine ausgefuehrt hat, sind nichts anders als eben der Horror, der den Febrizitanten schuettelt, und welcher auc 06107DQ035023

1
d, den uns ein grosser Arzt unter dem Namen der Vorschauer (Horrores) mit Meisterzuegen geschildert hat. Daher die M 06529DU020020

1
ade, dass durch einen fehlerhaften Abguss die Figur nach den Hueften und Schenkeln zu ein wenig krumm geworden; den % 10435GA056023

1
er gruenen und lachenden Ebene soll ein unbewachsener wilder Huegel hervorragen, der dem Auge einen Theil der Aussicht 22608MA054012
en Landschaft verunstaltet. Nun lasse man in Gedanken diesen Huegel immer hoeher und hoeher werden, ohne das geringste 22611MA056007
e verstumst. Ich Gluecklicher hatte schon einen wohlthaetigen Huegel von Erde ueber den Freuden der Vergangenheit aufge 10904HB007007
% Raphael fand. Hier ist keine Quelle, kein Gebuesche, kein Huegel, wo nicht irgend eine Erinnerung entflohener Selig 10914HB011008

4
ungemein leicht, wenn man dem wirklichen Menschen, der unsre Huelfe auffodert, in Gedanken den Ideal-Menschen untersch 35135PM026017
uecklich mit sich bringt, dass man sich dabey keiner fremden Huelfe bediene. $ Eine Handlung hoert desswegen gar nicht 02903SA010058
sich lieber einem Anblick, der ihn niederschlaegt, und sucht Huelfe bey der Troesterin aller Schwachen, der Regel. Kan 23718MB097016
oll Unschuld und Wahrheit, die Quelle davon sey, welches die Huelfe der Kunst aus innrer Groesse verschmaehte, so ist 41709QA042039
ns der verbissene stumme Schmerz, wo wir bey der Natur keine Huelfe finden, sondern zu etwas, das ueber alle Natur hin 20537LA005015
gend aber nicht schreyend, seine Augen sind nach der hoehern Huelfe gewandt. Der Mund ist voll von Wehmuth und die ges 20614LA110014
gens durchaus nichts bestimme. Bey diesem faellt alle fremde Huelfe hinweg, und die reine logische Form, der Begriff, 38412PW009006
onische Gemueth der durch Hindernisse gefesselten Technik zu Huelfe kommen, die Natur in Freyheit setzen, und die noch 26518OA142054
en, ueber den Menschen zu zuernen, der hier den Kuenstler zu Huelfe nehmen musste. Die Ursache ist, weil das Wesen der 27032OB009060
ss man die Vorstellung der Zwecke, denen sie gemaess ist, zu Huelfe nehmen; diess hat man gar nicht noethig, um die Sc 25838OA066019
schoenen Umgang wird, um hoeflich zu seyn, die Falschheit zu Huelfe rufen, und schmeicheln, um gefaellig zu seyn. Des 40315PZ050017

ein seiner Kinder, die ihr Angesicht zum Vater wenden und um Huelfe schreyen; denn das vaeterliche Herz offenbart sich 20610LA109023
n das Objekt, das ihn leiden macht, kann sich der Mensch mit Huelfe seines Verstandes und seiner Muskelkraefte wehren; 20220LA074013
erlassen sehen, und in unserm nichtphysischen Selbst dagegen Huelfe suchen. Furchtbar muss also ein solcher Gegenstand 17725KA069025
iss gekommen seyn muss, ehe wir bey unsrer moralischen Natur Huelfe suchen, so koennen wir dieses hohe Freyheitsgefueh 20936LA153019
eichsam im Hintergrunde stehen, um bloss der Sinnlichkeit zu Huelfe zu kommen, wenn diese sich allen Schrecknissen der 18204KA126015
s zu steigen, und das Gesetz der Nothwendigkeit gegen sie zu Huelfe zu rufen. $ Einseitigkeit in Uebung der Kraefte fu 32703PF058033
lichkeit findet das Gemueth nirgends als in der Sittlichkeit Huelfe. Diese also desto dringender aufzufodern, muss der 16617JE037014
eiten. Der Tanzmeister kommt der wahren Anmuth unstreitig zu Huelfe, indem dem Willen die Herrschaft ueber seine Werkz 26922OB002009
ielen andern Faellen, das Dichtungsvermoegen der Vernunft zu Huelfe, um jene Idee zur Anschauung zu bringen und in ein 46813QC009063
20

a, damit einige Unglueckliche gerettet wuerden, die ohne ihn huelflos waren / und als er, ich setze diesen Fall, einzi 03317SA057039
1

Schmerz zum Raube / und von einem Leiden, von einem durchaus huelflosen Leiden, von einer absoluten Unthaetigkeit der 16818JE057046
1

ht, weil die Idee einer grossen Einsamkeit auch die Idee der Huelflosigkeit mit sich fuehrt. $ Noch weit geschaeftiger 19002KB037024
Man irrt, wenn man glaubt, dass es bloss die Vorstellung der Huelflosigkeit sey, welche macht, dass wir in gewissen Au 41604QA033012
2

nunft gestoert und erkaeltet wird. Um uns zu theilnehmenden, huelfreichen, thaetigen Menschen zu machen, muessen sich 35036PM018005
1

hat. So ladet das sanfte Aussenbild des Menschenfreunds den Huelfsbeduerftigen ein, wenn der trozige Blik des Zornige 06831DX008009
1

fte, die diese Feuchtigkeiten bestimmen und erhalten, werden Huelfskraefte genannt. Es sind die Membranen. Die Schuzkr 01720BH007010
1

en, dazu, sich zu erhalten, und sich und seinen Freunden die Huelfsmittel des physischen Lebens zu verschaffen: / denn 05301DL036032
eiten. Die plastische Natur des Menschen hat unendlich viele Huelfsmittel in sich selbst, ihr Versaeumniss herein zu b 26521OA143009
n; ihre ewigen Grenzen schuetzen ihn, ihre unerschoepflichen Huelfsmittel retten ihn, sobald er seine Freyheit nur ohn 50230QD101021
3

nicht fuerchten, seinen Helden auch in einer veraechtlichen Huelle aufzufuehren, sobald er nur versichert ist, dass i 24636NA079025
% Kommodus beschaemte der edle Styl des Gebaeudes, das seine Huelle dazu gab. Die Menschheit hat ihre Wuerde verloren, 33408PI020049
sehr eins mit demselben, dass selbst unter der koerperlichen Huelle der Geist wie entbloesset erscheint. Eine solche A 42614QA117037
as ehrwuerdiges, heiliges. Eine unsichtbare Hand scheint die Huelle der Vergangenheit vor deinem Aug wegzustreifen, zw 10226GA025006
elbst nicht selten als der zweyte noch uebrig, der unter der Huelle des Freundes nur desto gefaehrlicher seyn kann. De 03206SA044045
hat / wenn es ihr gelungen ist, sich in der verfuehrerischen Huelle des geistigen Schoenen in den innersten Sitz der m 04523TA090028
aelen laest, wenn Gewissensmarter den Tyrannen bis unter die Huelle des Purpurs verfolgen, der selbst auf dem einstuer 03605CC011108
Stirne dem Sittengefuehl Hohn spricht, als in der imposanten Huelle moralischloeblicher Zwecke, worein besonders ein g 28512OB149045
nd alle Laster im Schwange gehn, die sich mit einer schoenen Huelle vertragen. ' In der That muss es Nachdenken errege 33903PJ026042
Nicht um sie wie eine Last wegzuwerfen, oder wie eine grobe Huelle von sich abzustreifen, nein, um sie aufs innigste 28338OB139012
t man die Vorstellung der % Griechen von ihrer allegorischen Huelle, so scheint sie keinen andern, als folgenden Sinn 25215OA016010
einem Gefuehl. Es zeigt sich kein Ideal unter jener luftigen Huelle, und kaum etwas absolut Festes in jener ewigen Bew 44814QB090009
12

liebenswuerdig und naiv seyn zu wollen; er, der sich in alle Huellen der Kurst stecken sollte, um seine ekelhafte Natu 47934QC115024
1

on hinnen rollt, die Ewigkeit ist ein Zirkel, ein Geheimniss huellt sich in Mitternacht, und die Wahrheit wohnt in der 11626HF014023
1

elnen Beispielen einleuchtend zu erkennen seyn. $ Wenn wir % Hueon und % Amanda an den Marterpfahl gebunden sehen, bey 14027IA080003
1

uen Gartengeschmack von einer Dekoration zur andern hinueber huepfen laesst. Sie legt, indem sie sich verwandelt, ihre 23733MB103030
1

Bonnets Hypothese entstanden. Mit unverzeihlichem Leichtsinn huepft der % Franzoesische Gaukler ueber die schwersten P 02230BI061004
1

nnes entartete mit seinen Bewohnern / wo einst die % Grazien huepften, die % Anakreon scherzten, und % Sokrates fuer s 10614GA082014
1

finden und pruefen sie mit dem richtigsten Gefuehl, aber man huete sich, an ihr Herz zu appelliren. Alter und Kultur f 14724IA144023
1

das Herz interessiren, der Comiker muss sich vor dem Pathos hueten und immer den Verstand unterhalten. Jener zeigt al 44605QB072024
11, dass ein Geschaeft gut besorgt werde, so mag man sich ja hueten, es als ein Spiel anzukuendigen. Vielmehr muss der 01309RA094016
2

physischen Leben an dem Selbsterhaltungstriebe ein wachsamer Hueter, diesem Triebe aber an dem Schmerz ein Warner gege 17307KA026038

```
                                                          1
 ist, und geraeth in Versuchung, sich durch Ermordung seines Hueters in Freiheit zu setzen. % Anna % Komnena gibt zu v 03306SA053028
                                                          1
ern liess, neben dem dumpfen Pedanten, der seine Quartbaende huetet? / Man verurtheilt den jungen Mann, der gedrungen  08805FA009061
                                                          1
graenzt, so thu ich lieber = das Gute nicht / $ Du hast eine Huette niedergerissen, die bewohnt war, und einen praecht 11308HC038004
 Menschheit nie in sich findet / da allein, wo er in eigener Huette still mit sich selbst, und sobald er heraustritt,  39824PZ005048
aben, kehrt ein kalter Nordwind, der durch seine baufaellige Huette streicht, zu sich selbst zuruek, und lehrt ihn, da 04716DG017073
                                                          3
wogen unendlich weit von Einer ¬ Einer mitleidigen Traene in Huetten geweint ¬ Herschsucht war seine Neigung! Ehrgeitz 00507AA050022
in ein stroemendes Lob auszubrechen / Nein! die Armen in den Huetten ruf ich izt auf ¬ Traenen in ihrer Augen / % Fran 00911AA159006
inn da, die schoene Form zu ergreifen. $ Von den Korbartigen Huetten und den schmutzigen Zelten von Thierhaeuten, unte 08930YA015004
                                                          3
ekten aufdekte; mit eben dem Zirkel, mit dem man anfangs nur Hufen mass, misst % Newton Himmel und Erde. So zwang der  05409DM009071
                                                          1
 % Ravaillac und schoss % Karl der Neunte auf die flienenden Hugenotten zu Paris. / Wem aber wird es einfallen, die sa 09003FA037026
                                                          1
hen, und Liebe zu erwerben. Eben diese Gottheit wird von den Huldgoettinnen oder den % Grazien begleitet. $ Die % Grie 25105OA003007
erniedersteigen. Die Kraft muss sich binden lassen durch die Huldgoettinnen, und der trotzige Loewe dem Zaum eines % A 41208Pa076009
                                                          2
ir heraus in der Schoenheit, dass nicht blos der Gedanke ihr huldige, sondern auch der Sinn ihre Erscheinung liebend e 33532PI039025
                                                          1
hoenheit hat Anbeter, Liebhaber hat nur die Grazie; denn wir huldigen dem Schoepfer, und lieben den Menschen. $ Man wi 28821OB187012
sse Idol der Zeit, dem alle Kraefte frohnen und alle Talente huldigen sollen. Auf dieser groben Waage hat das geistige 31128PB010016
rueder, weil wir alle einer Regel gehorchen, einem Oberherrn huldigen. $ Wie erhaben und praechtig klingt diese Verkue 11207HC015021
el gefangen. Lange glaubt er einer unsterblichen Gottheit zu huldigen, da er doch nur in den Armen der Wollust liegt,  01535TA092008
roffen werden, gerade hier der Natur in einem hoeheren Grade huldigen, mit Innigkeit an ihr hangen, und selbst die leb 43013QA157028
e dem ernsten Gesetz der Nothwendigkeit mit einem Schauer zu huldigen, seinen Begierden augenblicklich den Zuegel anzu 05221TA145047
esen bey uns legitimirt haben, ehe wir ihm als Vernunftwesen huldigen, und an seine Seelenstaerke glauben. $ Pathos is 19628LA009036
dass beyde, Wissenschaft und Kunst, dem Geist des Zeitalters huldigen, und der hervorbringende Geschmack von dem beurt 33313PI011015
ass er fehlt, und der Vernunft sogar in demselben Augenblick huldigen, wo er ihrer Vorschrift entgegenhandelt. Der ver 02626RA229034
                                                          9
lichen Natur zu bejammern, die mehr dem Schein als dem Wesen huldigt. $ Aber es giebt achtungswuerdige Stimmen, die si 33808PJ017034
e den reinen Ideen der Vernunft in der Empfindung wenigstens huldigt, wenn sie gleich nicht immer Staerke genug hat, w 19508KC034041
                                                          2
funden werden. Was Achtung fodern kann, macht auf unbedingte Huldigung Anspruch. Die veredelte Neigung, welche sich Ac 02407RA202008
n herrschendes Verdienst. Die geringste Virtuositaet erhielt Huldigung, und der Komoediant war unsterblich wie der Fel 06528WA041005
                                                          2
darf sich ihm die Sinnlichkeit ohne Seele zeigen, und seinem humanen Gefuehle ist es gleich unmoeglich, die rohe Thier 25428OA043012
                                                          1
aenglichkeit fuer Eindruecke mindert, dass auch die zaertere Humanitaet eine Unterdrueckung erfaehrt, die nur die rohe 36138PO062044
ssen auch diese sinnlichen Energien hervorgehen. Sie muessen Humanitaet seyn. Um aber beurtheilen zu koennen, dass das 46335QB238003
de Vernunft von Gruebeleien zur Anschauung zurueck; er giebt Humanitaet, d.h er vereinigt in dem Menschen das Naturwes 06910XC017023
einem Willen anzufragen. Das ist also noch kein Aktus seiner Humanitaet, das macht ihn als Intelligenz noch nicht kenn 20213LA071008
n. Aber diese Charakterschoenheit, die reifste Frucht seiner Humanitaet, ist bloss eine Idee, welcher gemaess zu werde 28922OC004008
nd Sinnlichkeit, befoerdert durch Verengung ihres Bundes die Humanitaet, stiftet Vereinigung zwischen der physischen u 08723XN003015
                                                          6
 ismus $ Handwerk. ± # ANMERKUNGEN # ZU # % WILHELM # VON # % HUMBOLDT: # UEBER # DAS # STUDIUM # DES # ALTERTHUMS, # U 06301WA001006
keit; der Sinn bringt Mannigfaltigkeit. $ # Zu & 23 *: ( # % Humboldt: Bei den % Griechen zeigt sich aber ein doppelte 06416WA022004
hen auch nicht mehr zurueck wuenschen. $ # Zu & 14-15: ( # % Humboldt: Das bis jetzt betrachtete Studium des Menschen  06328WA013003
nicht abgesprochen werden / aber Einheit? $ # Zu & 22: ( # % Humboldt: Der % Grieche in der Periode, wo wir die erste  06407WA018003
r dieses Lob noch verdient haben wuerden. $ # Zu & 26: ( # % Humboldt: Diese Sorgfalt fuer die Ausbildung und diese Ar 06439WA028003
UND # DES # % GRIECHISCHEN # INSBESONDRE. $ # Zu & 12: ( # % Humboldt: Ich habe bis jezt den Menschen mit Fleiss abges 06304WA002003
ende erklaert zwar viel aber nicht alles. $ # Zu & 27: ( # % Humboldt: 2, die Regierungsverfassung und politische Einr 06514WA034003
 Staatsmann alle Aufmerksamkeit der Nation. $ # Zu 28: ( # % Humboldt: 3; die Religion. Sie war ganz sinnlich, * befoe 06532WA043003
                                                          8
 eberspannte Empfindung macht den erstern Roman, ein leichter Humor und ein aufgeweckter feiner Verstand macht den zwey 46114QB210011
  bleibt er Spoetter, und ergoetzt uns mit seinem froehlichen Humor; aber es wird ein ganz anderer Mann aus ihm in viel 44712QB079029
```

en Glauben, als wenn schon die blosse Empfindung, der blosse Humor, die blosse Nachahmung wirklicher Natur den Dichter 47931QC114050
3

DES MENSCHEN MIT SEINER GEISTIGEN. $ = Natus homo est / sive hunc divino semine fecit = Ille opifex rerum, mundi melio 03704DA002005
1

ese Bemerkung. Ein Stier am Pfluge, ein Pferd am Karren, ein Hund, sind gemeine Gegenstaende; reizen wir aber der Stie 22812MA077010
ir das ruhige Pferd in Wuth, oder sehen wir einen wuethenden Hund, so erheben sich diese Thiere zu aesthetischen Gegen 22815MA077033
2

die Entzueckungen aller, die verstaerkt und verschoenert aus hundert Augen auf ihn zurueck fallen, und seine Brust gie 10037FA172012
ld % Diomedes die Ruestungen, goldne mit ehrnen = Wechselte, hundert Farren werth, neun Farren die andern * . $ Dichte 43525QA213052
2

in der Abstraktionswelt die wirkliche vertraeumte, jagt der Hunger aus seinem intellektuellen Schlummer empor, den Ph 04710DG017019
ollkommen gleich, und der starkmuethigste Stoiker fuehlt den Hunger eben so empfindlich und verabscheut ihn eben so le 29018OC012016
n einen Schimmer von Freyheit gestreut. Wenn den Loewen kein Hunger nagt, und kein Raubthier zum Kampf herausfodert, s 40603PA016005
g, dass ich lebe, aber es ist noethig dass ich % Rom vor dem Hunger schuetze, ' sagt der grosse % Pompejus, da er nach 14130IA087017
des bisher gesagten wird in ihrem vollesten Lichte stehen. $ Hunger und Bloesse haben den Menschen zuerst zum Jaeger, 05328DM003001
noch bis zum Empfinden, = Sein ganzes Kenntniss ist Schmerz, Hunger und die Binden. ' $ b) Der Knabe. Hier ist schon 05109DL011014
taeubt, und die Seele gewaltsam an den Organismus gefesselt. Hunger und Durst zu loeschen wird der Mensch Thaten thun, 04722DG019001
e der anwachsenden Menschenmenge der Aker zu arm werden, der Hunger zerstreute sie in ferne Klimate und Lande, die dem 05333DM006012
8

kte bald meine wolluestige Verwunderung an. Eine Hohlaeugige Hungerfigur, die mich in den blumigten Promenaden eines f 10114GA007003
1

t die Handlung des Fressens unmittelbar auf die Begierde des Hungers; die Hize der Jagd, oder der Fleiss des Sammelns 05221DL030014
1

dne durch das wiederhallende % Naxos, steigen mit ihr in den Hungerthurm % Ugolinos hinunter, betreten mit ihr das ent 09624FA122017
1

die des Nachts schlafen. Der % Kassius dort hat ein hageres hungriges Gesicht; er denkt zu viel, dergleichen Leute si 06002DQ005007
1

ngig sei / ehe noch * Joseph der Zweite die fuerchterliche % Hyder des frommen Hasses bekaempfte, pflanzte die Schaubu 09810PA144039
1

ch naht, und wenn er spannt den stralenden Bogen. $ % Homers Hymnen. $ In Absicht des Stils kann dieser % Apollo dem T 10421GA051002
1

cht zu physisch und der Poesie zu unwuerdig, dieser nicht zu hyperphysisch und der Poesie zu ueberschwenglich ausfalle 49022QC207047
1

wenn ich mich ueberhaupt in das grosse Feld der Hysterie und Hypochondrie ausbreiten duerfte, wenn es mir erlaubt waer 06803DW002049
1

s % Epicurus ergrifen haben mochten, ist des Herrn % Bonnets Hypothese entstanden. Mit unverzeihlichem Leichtsinn huep 02229BI060023
mern des Ohrs erblikt und hatte den % Cotunni zu der irrigen Hypothese verfuehrt, dass die Luft nicht unmittelbar auf 01804RH018037
2

worfen wird, wenn ich mich ueberhaupt in das grosse Feld der Hysterie und Hypochondrie ausbreiten duerfte, wenn es mir 06803DW002047
1

Entsezens, unter deren Anblick die zarten Spinneweben eines hysterischen Nervensystems reissen. / Situationen voll sc 08012EA014011
1

ei * Blaetter * aus * den * aesthetischen * Vorlesungen. $ * I $ kraft bei Grossen Vorstellungen ist schon das vorigem 09317YF002001
st kontemplativ- ein Objekt der zweyten pathetischerhaben. ± I / $ Das Kontemplativerhabene der Macht. $ Gegenstaende 18626KB001002
ster Gesang, Stanze 22. * % Ilias. % Vossische Uebersetzung. I) Band, Seite 153. * Es ist vielleicht nicht ueber flue 43539qA032001
mir gnaedigst aufgegebene Frage zu entwikeln suchen werde. ± I) Folgen der Tugend auf das Ganze. $ Nicht geringer, al 03214CB001002
Dauer der letztern richtet sich auch der Grad der erstern. ± I) Je lebhafter die Vorstellungen, desto mehr wird das G 15914JB001002
heorien erdacht worden, die ich izo genauer pruefen werde. $ I) Sind sie Eindruecke in dem Kanal des Nervengeists, den 02020BI021001
htsvollen Vergleichung Buergerlicher und Adelicher Sitten im I) Theil seiner Versuche etc (einer Schrift, von der ic 01921RA003013
ten Verstande, oder Verwegenen Anspruch. ± * Enthousiasmus (I). $ Buergerlicher Enthousiasmus. $ Geistiger Enthousia 09424YI001003
Systeme. $ Fuenftes Kapitel. Schlaf und natuerlicher Tod. ± I DAS GEISTIGE LEBEN. 61 Bestimmung des Menschen. $ Sovie 01009BB001002
9

e von vorhergegangenen Bewegungen zeugen. * Philos Schriften I.90. * Wenn sich eine Begebenheit vor einer zahlreichen 26638OA011003
1

cherhoben von Eifer diese Gnade verdienen zu lernen ersterbe ich $ Euer Herzoglichen Durchlaucht $ % Stuttgart den 30. 03828DA014027
Phanias, % Peregrinus % Proteus (den % Wielandischen meyne ich) fuer ihre Ideale empfinden; die Empfindung ist wahr 48411QC150020
chaften desto ermatteter ueberliefert. Desto ermatteter sage ich / denn eine allgemeine Erfahrung lehrt, dass der ruek 11831HG019004
mir so weit entfernt, sie mit Vorliebe zu beguenstigen, dass ich / in der Ausfuehrung selbst immer noch den kalten Ver 46533qB038026

```
 in ihm wechselnden Stoff begleitet sein niemals wechselndes Ich / und in allem Wechsel bestaendig Er selbst zu bleibe 34301PK025010
 $ % Mannheim. $ Der heutige Tag war mein seligster, so lang ich % Deutschland durchreise. / Du weisst es, mein Lieber 10104GA003009
chwestern der nemlichen Mutter sind. / Siehe Freund, so habe ich % Griechenland in dem Torso geahndet. % Unterdessen w 10607GA076005
 bestimmtes Objekt zu beherrschen; und in diesem Sinne nenne ich % Klopstock vorzugsweise einen musikalischen Dichter. 45638qB025047
s ist nicht noethig, dass ich lebe, aber es ist noethig dass ich % Rom vor dem Hunger schuetze, ' sagt der grosse % Po 14130IA087013
mehr oder weniger, fast in jedem pathetischen Gedichte. Dass ich aber die Idylle selbst zur elegischen Gattung rechne, 44917qB015002
y unterlassen hat, sich als eine solche zu beweisen. $ Indem ich aber durch diese Erklaerung einem Einwurfe zu begegne 37032PS023002
res Berufs zu betrachten. In einer solchen Volksklasse ( die ich aber hier bloss als Idee aufstelle, und keineswegs al 49104QC211006
den blossen Menschen zu machen berechtigt glauben. Was werde ich aber nun dem mimischen Kuenstler antworten, der gern 27036oB011003
Mein Verzeichniss von Boesewichtern wird mit jedem Tage, den ich aelter werde, kuerzer, und mein Register von Thoren v 09417FA091010
jauchzenden Jugend, den goettlichen Wunsch aeusserte: o dass ich alle gluecklich machen koennte! vollkommen wuerdig, an 03017CA007031
dig ein wolluest'ges Grab? $ = Stuend' im All der Schoepfung ich alleine, = Seelen traeumt' ich in die Felsensteine = 12101HH022006
n, mein % Raphael / diese Voraussezung ist der Grund, worauf ich alles folgende gruende, und einig muessen wir sein, e 11722HG008016
m Voruebergehen beantwortet zu werden, und deren Eroerterung ich also auf eine Analytik des Schoenen verspare. $ Die a 261090A104049
tektonische Schoenheit ) zu benennen. Mit diesem Nahmen will ich also denjenigen Theil der menschlichen Schoenheit bez 255380A057005
te ich den erhabenen Eindruck. Das Maass fuer dieselbe nehme ich also doch von ausgedehnten Groessen, und auf das Maas 23932MB121006
ympathetischen Bewegungen, von denen hier die Rede ist, will ich also nur diejenigen verstanden haben, welche der mora 266210A149012
, und neue Theile an der verlohrenen Stelle treten; so frage ich also: sind diese Theile des Verlustes groesser, als d 02106BI035019
sehen kann, insofern er empfindet. Jene drey Momente, welche ich am Anfang des 24sten Briefes nahmhaft machte, sind al 39433pY004005
hen heissen * . t Ein und zwanzigster Brief. $ Es giebt, wie ich am Anfange des vorigen Briefs bemerkte, einen doppelt 37602PU002004
t mit Verstand / diese allein begluecken den Bruder / Und seh ich an das groeseste Urbild der Tugend? der Guete? Mit we 00602AA070003
ieblingsplaz unsrer Spaziergaenge wieder. Diesen Felsen habe ich an deiner Seite erstiegen, an deiner Seite diese uner 10908HB008004
olitischen Verderbniss rein und lauter erhalten. $ Jetzt bin ich an dem Punkt angelangt, zu welchem alle meine bisheri 33301PI006003
rzweifelten Eroberer alle meine Schiffe in Brand gestekt, da ich an dieser Insel landete, und alle Hofnung zur Ruekkeh 11105HB050021
Irrgang meiner Schluesse! Ich gebe den Schoepfer auf, sobald ich an einen Gott glaube. Wozu brauche ich einen Gott, we 11018HB037007
 bist das Hauchen der goettlichen Krafft! Weissheit dich bet ich an. Dich bet ich an! Dich bet ich ewig an! beuge dich 00807AA127004
 der goettlichen Krafft! Weissheit dich bet ich an. Dich bet ich an! Dich bet ich ewig an! beuge dich nieder grosse Un 00808AA128003
len, der mir Frieden gab. Du hast mich verachten gelehrt, wo ich anbetete. Tausend Dinge waren mir so ehrwuerdig, ehe 11022HB040007
ist, soll ich die Seele zum ordnenden Prinzipio machen, soll ich annehmen, dass sie bei jeder sinnlichen Idee das ganz 02602BJ060036
erhoben, was den andern zu Boden drueckt. $ Ein Mensch, will ich annehmen, soll alle die Tugenden besitzen, deren Vere 04335TA073004
dem sinnlichen Menschen Eingang finden koennen? Hierauf muss ich antworten: sie koennen nicht nur, sie sollen schlecht 38401PW307003
rner. Von dem Steinhauffen kehre ich mein Auge weg. So hoere ich auch der Quelle Gemurmel gern, noch gerner das toenen 02907BL016003
en Faust, und im Knirschen der Zaehne. / Die Verachtung habe ich auf einem gewissen Theater ordentlicher Weise durch e 08503EA077004
, da ahnde ich einen Geist / Wo ich Bewegung merke, da rathe ich auf einen Gedanken. $ " Wo kein Toder begraben liegt, 11702HF022007
e Pedanten ihrer Empfindung. Den bedraengten % Roderich hoer ich auf offener Buehne ueber seine Verlegenheit Vorlesung 08210EA043005
ch habe keinen Beweis fuer diese Hofnungen mehr uebrig, wenn ich aufhoere an die Liebe zu glauben. Ein Geist, der sich 12214HH042011
n gelernt ) / Nein / mit der offnen Stirne der Wahrheit kann ich auftreten und sagen: $ Sie ists, die liebenswuerdige 00904AA153009
d es dir gelingen, das Uebel aus den Grunde zu heben. $ Dass ich aus deinem suessen Traume dich erwekt habe, reut mich 11333HD011002
. Dir, weil er am meisten verstund dir zu dienen. Und ( wenn ich aus dem toden Schutt des barbarischen Heidenthums ein 00827AA146003
ntzuenden. Goettlich, ja goettlich muss die Lehre sein, rief ich aus, die die Besten unter den Menschen bekennen, die 11031HB043009
Agathon, % Oberon etc. in dieser Gesellschaft nenne, so muss ich ausdruecklich erklaeren, dass ich ihn keineswegs mit 46521qB035016
dacht, fuehren zu dem Begriff der Gottheit zuruecke, von dem ich ausgegangen bin. 34413PK038017
n. Welche Schoenheit, welche Vortreflichkeit, welchen Genuss ich ausser mir hervorbringe, bringe ich mir hervor, welch 11921HG030007
e eigne Empfindung wird mir die Thatsachen hergeben, auf die ich baue, Ihre eigene freye Denkkraft wird die Gesetze di 31004PA013011
esicht ist regelmaessig, vielleicht auch so gar schoen, aber ich bedaure die Seele. $ Eine Physiognomik organischer Th 07017DX025025
ster. Alle Geister sind gluecklich durch ihre Vollkommenheit. Ich begehre das Gluek aller Geister, weil ich mich selbst 11916HG028001
ige, zerstoere, zerstoere ich mir, vernachlaessige ich mir / Ich begehre fremde Glueckseligkeit, weil ich meine eigne b 11923HG031001
rd mein eigen, sie gibt mir Freude, weil sie mein eigen ist, ich begehre sie, weil ich mich selbst liebe. Vollkommenhe 11913HG025019
chters, wo der versprochne weisere Mann auf dem Stuhle sizt, ich bei Erblikung des wahren Originales meine schuelerhaf 12612HJ040036
iesen Hoehen verirret, doch niemals davon herabgesunken ist. Ich bekenne daher unverhohlen, dass mir fuer den Kopf des 45727QB184001
g entgelten, wenn einige Glieder an ihrem Werthe verzagen? $ Ich bekenne es freimuethig, ich glaube an die Wirklichkei 12211HH040001
inen Anstand, auf der Schaubuehne wie im Leben zu verwerfen. Ich bekenne, dass mir der Schauspieler nicht gefaellt, de 269340B006001
lechts zu beneiden, weil noch ein groesserer uebrig war, den ich beklagen musste. Jezt erfuhr ich zum erstenmal, dass 11129HC008017
tte verliert. Die Natur nimmt wieder, was sie gegeben hat. $ Ich bemerke beilaeufig, dass etwas aehnliches zuweilen mi 275290B015001
chten anzubieten. Die Anwendung ergiebt sich von selbst, und ich bemerke bloss, dass der schoene Ausdruck eben so weni 01130RA080008
r dem Publikum nicht die Fehler des Dichters zur Last legen. Ich bemerke zwei vorzueglichen Moden im Drama, die zwei a 08205EA041001
ngen, ein vollgueltiges Testimonium paupertatis aufweisen. * Ich bemerke, um jeder Missdeutung vorzubeugen, dass es be 49236qC032001
 befindet sich einigermassen im Fall eines Nachtwandlers, und ich beobachte zwischen beyden eine merkwuerdige Aehnlichk 08332EA061011
```

Laute doch immer wahrer und tiefer und beweglicher klingen. Ich berufe mich auf jedes rein gestimmte Gefuehl, ob es n 45818OB190001
ernunft ihnen zugesteht. Die ganze Schoepfung ist mein, denn ich besitze eine unwidersprechliche Vollmacht sie ganz zu 11203HC014007
Geistes, neue Bekanntschaft mit einem mir aehnlichen Wesen. Ich bespreche mich mit dem Unendlichen durch das Instrum [illegible]6HP011001
zung, dass es in seinem blossen Begriff schon enthalten sey. Ich bestimme seine Groesse zwar nicht ganz, nicht gegen a [illegible]MB052001
eund mitten in % Argos, = Du in % Lykia mir, wenn jenes Land ich besuche. = Drum mit unseren Lanzen vermeiden wir uns 43502OA206023
Wo ich einen Koerper entdeke, da ahnde ich einen Geist / Wo ich Bewegung merke, da rathe ich auf einen Gedanken. $ " 11702HP022002
eb bey dem Schwaermer % Peregrin unterdrueckte, darauf achte ich bey der aesthetischen Schaetzung nicht, wo ich das In 21534LA234026
em weitern Sinne gebrauche, als gewoehnlich geschieht, werde ich bey Lesern, die tiefer in die Sache dringen, kaum zu 44904gB010018
er Menschheit kann Genuege geleistet werden. Uebrigens nehme ich beyde in ihrem wuerdigsten Sinn und in der ganzen Fue 49233qC034003
Pathos und die tragische Kraft. * Diese Aufloesung, erinnre ich beylaeufig, erklaert uns auch die Verschiedenheit des 21630LA006004
e eine grosse Stille, und einen langsamen Takt beobachten. * Ich beziehe mich hier auf eine kuerzlich erschienene Schr 31635pD001001
veredeltes Gefuehl sich so gern entfernt / diess ist es, was ich bezweifle und vorueber ich gern ein verstaendiges Urt 46608qR040071
an zu % Sais in % Egypten ueber dem Tempel der % Isis las. " Ich bin alles was ist, was gewesen ist, und was seyn wird 19114KB059001
ie Seele ihr eigenes Ich von der Veraenderung unterscheidet. Ich bin also in dem Augenblik ganz derselbe, was ich mir 01914RI010001
ese wird % Raphael dem Knabenalter seines % Julius vergeben. Ich bin arm an Begriffen, ein Fremdling in manchen Kenntn 12804HJ065001
nd und war glueklich. % Raphael hat mich denken gelehrt, und ich bin auf dem Wege meine Erschaffung zu beweinen. $ Ers 10938HB023007
er Ursache im Gemueth durch Naturnothwendigkeit verbunden. * Ich bin eben so weit entfernt, bey dieser Zusammenstellun 26919oB001001
ei, und ich weis nicht wie? wirke; / das ist eben die Frage. Ich bin in einem Feld, wo schon mancher medizinische und 01610RG007001
telle gegruendet. $ % Raphael ich fodre meine Seele von dir. Ich bin nicht glueklich. Mein Muth ist dahin. Ich verzwei 11310HC040001
r. Und solte diss der Grund fuer ihre Unmoeglichkeit seyn? / Ich bin nicht im Stand mir eine Veraenderung ohne Bewegun 01420BD012001
seine Groesse beleidigte, nicht zu verachten im Stande war. Ich bin ueberzeugt, dass in dem glueklichen Momente des I 11822HG018001
ellung durchaus verfehlt, durchaus unaecht sein / noch mehr, ich bin ueberzeugt, dass sie es nothwendig sein muss, und 12632HJ047012
ich glaube an die Wirklichkeit einer uneigennuezigen Liebe. Ich bin verloren, wenn sie nicht ist, ich gebe die Gotthe 12212HH041001
$ Dem Geschmack ist also, unter den Einschraenkungen, deren ich bisher erwaehnte, bey Mittheilung der Erkenntniss zwa 01731RA142009
erfahre ich etwas von dem Gegenstand, hier hingegen erfahre ich bloss an mir selbst etwas, auf Veranlassung der vorge 23512MB069011
Kraft ist durch die unendliche Form gebaendigt. $ Aber indem ich bloss einen Ausgang aus der materiellen Welt und eine 39532PY017003
Pflicht, und lassen mir da den Schein eines Verdienstes, wo ich bloss meiner Neigung nachgebe. Die Freyheit des Gange 30918PA007027
hten, so wenig koennen die letzten Beschraenkungen ertragen. Ich brauche kaum zu erinnern, dass die erstern fuers Deta 37836pU005001
g, hier hingegen hoechstens subjektiv nothwendig verknuepft. Ich brauche nicht zu sagen, dass ich jenes von der Vollko 26003OA096001
n bloss durch Schranken der Architektur bestimmt seyn. Finde ich daher das Wohnhaus fuer seinen Zweck zu gross, so mus 23319MB046002
einer Empfindung entsprechen. $ Die Person / man weiss, was ich damit andeuten will / schreibt dem Koerper die Bewegu 26608OA147006
und die Bewegung, die ich mache, wird durch die Absicht, die ich damit erreichen will, vorgeschrieben. Aber welchen We 26710OA157030
t, und die Erde noch so sehr beruehrt, nicht gestattet seyn? Ich darf dieser Frage hier um so weniger ausweichen, da s 46212QB217001
. Jedwede Handlung eines Geistes also, jedweder Gedanke, ja, ich darf sagen, jedwede Empfindung macht sich des herrlic 03108CA012009
angt, so hab ich es das Denkorgan genannt, und nicht, als ob ich das Denken als eine Folge des Mechanismus betrachtete 02822BK038022
leztern reflektiren, und die Natur maessigen. Zehnmal finde ich das erste dem zweiten aufgeopfert, und doch / wenn da 08322RA059003
tik des Erhabenen. * Unter dem Gebiet der Thierheit begreife ich das ganze System derjenigen Erscheinungen am Menschen 20524LA001007
unst in einer Reihe von Briefen vorzulegen. Lebhaft empfinde ich das Gewicht, aber auch den Reiz und die Wuerde dieser 30906PA004003
darauf achte ich bey der aesthetischen Schaetzung nicht, wo ich das Individuum verlasse, von dem Verhaeltniss seines 21534LA234033
lav des Verstands; die Freiheit ligt also nicht darinn, dass ich das waehle, was mein Verstand fuer das beste erkannt 02704BK013029
rkannt hat, (dann diss ist ein ewiges Gesez:) sondern dass ich das waehle, was meinen Verstand zum Besten bestimmen 02706BK013048
len Zuege der Maschine tiefer eingegraben, sie bleiben, wenn ich das Wort von dem Pathologen entlehnen darf, devteropa 06937DX018022
ihre Groesse und Entfernung. $ Ich hoere einen Schall, wenn ich das Zittern der Luft empfinde. Da aber die Schwingung 01727RH012006
das weiteste, schoenste, edelste. Ich sehe die Koerper, wenn ich das Zittern des Lichtes auf ihren Flaechen gewahr wer 01713BH003006
uere und bessere zu schaffen, oder schaffen zu wollen. Thaet ich das, so waer nicht erst ein % Abdera noetig, um mir m 02616RJ066002
aupt Quellen eines freyen Vergnuegens giebt. Frey aber nenne ich dasjenige Vergnuegen, wobey die Gemuethskraefte nach 13522IA026004
dlich zu machen. $ Und welchen guenstigeren Zeitpunkt konnte ich dazu waehlen mein % Julius? In voller Jugendkraft sta 11411HD016006
sten Einfluss, und von diesem werde ich hier handeln. $ Wenn ich dem Geschmack das Verdienst zuschreibe, zur Befoerder 02810SA004002
rueckgelegt, sobald er eingeschlagen ist. $ Gieb also, werde ich dem jungen Freund der Wahrheit und Schoenheit zur Ant 33517PI036004
en. Ich gebe hier kein Maass der Vergleichung, und doch kann ich dem Thurm die absolute Groesse nicht zuschreiben, da 23202MB028011
Sinne versoehnen. ± Fuenfzehnter Brief. $ Immer naeher komm ich dem Ziel, dem ich Sie auf einem wenig ermunternden Pf 35506PO002004
meine Genesung verschworen. Wohin ich nur trete, wiederhole ich den bangen Auftritt unsrer Trennung. / $ Was hast du 10916HB013006
ganz unbrauchbares Maass fuer diese Entfernung ist, erhalte ich den erhabenen Eindruck. Das Maass fuer dieselbe nehme 23931MB120077
fuer ein abgespanntes die energische. Angespannt aber nenne ich den Menschen sowohl, wenn er sich unter dem Zwange vo 36501PO014004
noch auf keiner deutschen Buehne erschienen, und, so gewiss ich den Menschen vor allem andern zuerst im % Shakespear 09336FA0[illegible]021
, ganz schicklich Triebe nennt. Der erste dieser Triebe, den ich den sinnlichen nennen will, geht aus von dem physisch 34420PL0[illegible]006
[illegible] zu nehmen faehig war, merkwuerdig bleiben. * Wenn ich den unsterblichen Verfasser des % Agathon, % Oberon e [illegible]
[illegible]keit leicht eine Klippe der Tugend werde. Glueckselig nenne ich den, der um zu geniessen, nicht noethig hat, unrecht [illegible]

```
dass er moralisch befriedigt, nicht aesthetisch brauchbar. $ Ich denke mir z.B die Selbstaufopferung des % Leonidas be 21313LA205001
 Sukzession, als von Wetterleuchten zu Donnerschlag, und bin ich des Affektes voll, so darf ich so wenig den Koerper n 08328FA060021
 kurzem aus mir geworden! Gefaehrlicher grosser Mensch! dass ich dich niemals gekannt haette oder niemals verloren! Ei 10919HB016005
ist der Nation haben wuerde. Nationalgeist eines Volks nenne ich die Aehnlichkeit und Uebereinstimmung seiner Meinunge 09909FA154005
 hoffe dadurch noch nicht zum Latitudinarier zu werden, dass ich die Ansprueche der Sinnlichkeit, die im Felde der rei 28318OB134025
den die Schoenheit dieses Gedichts am meisten beruht. * Dass ich die Benennungen Satyre, Elegie und Idylle in einem we 44903gB010002
hwind oder langsam; und mit wie viel oder wenig Kraftaufwand ich die Bewegung verrichten will, in diese genaue Berechn 26714OA158032
n durch diese Eintheilung erschoepft sey oder nicht, so habe ich die Eintheilung in das Theoretisch- und Praktisch-Erh 17229KA022027
 hier noch fragen koennte, zu welcher von den drey Gattungen ich die Epopee, den Roman, das Trauerspiel u.a.m zaehle, 46642gC008013
imarischen Rath. $ Wenn uns der natuerliche Stolz / so nenne ich die erlaubte Schaezung unsers eigenthuemlichen Werths 08708FA003008
n einem groessern Local; zweytens die entferntere Welt, wozu ich die ganze Natur rechne. Diese bringt der epische Dich 05824UA013025
piegel der deinigen, aber mit feuriger Sehnsucht verschlinge ich die hoeheren, die mir mangeln. Eine Regel leitet Freu 12110HH025018
a noch die Allmacht durch ihre Werke zu mir, und so verstehe ich die Lehre von einer Allgegenwart Gottes.          11706HF023024
annten Gesezen der Physik unterordnen koennen. Hieher rechne ich die Mechanik der Bewegung, und die Chemie des menschl 04330DE007003
 Kraefte zwischen die Welt und die Mittelkraft gestellt, die ich die mechanische Unterkraefte nenne; und da diese, ja 01501BE006014
n Bahrtuch ueber dem ausgestorbnen Gefilde. Einsam durchirre ich die melancholische Gegend, rufe laut deinen Namen aus 10835HB004003
ere meinen Willen haette einschraenken koennen. Eben so kann ich die Moeglichkeit, gut zu handeln, zuletzt doch einem 02826SA009004
jene aber unendlich mannigfaltig und veraenderlich ist, soll ich die Seele zum ordnenden Prinzipio machen, soll ich an 02601BJ060028
em reinen. / Es kann daher auch nicht befremdlich seyn, dass ich die sinnliche Natur zum Subjekt der Achtung mache, ob 30329oC034009
ig, was man von der nachgeahmten oder gelernten Anmuth ( die ich die theatralische und die Tanzmeistergrazie nennen mo 26912CB004015
 ich laeugne nicht, dass die nehmlichen Gruende, aus welchen ich die verfuehrerischen Gemaehlde des % roemischen und % 46512QB249037
 seinen wuerdigern Schwestern der Moral und / furchtsam wage ich die Vergleichung / der Religion, die ob sie schon in 08607EA085014
rzte und Philosophen ein Abgrund ist, / mit einem Wort: wenn ich die Wahrheit des bisherigen von dem Krankenbett aus h 06806DW002076
r Zusammenfluss aller dieser glueklichen Fuegungen, in denen ich die Weege einer hoehern Vorsicht bewundre, haben den 03728DA007009
elchem beyde verbunden wirken, ( es sey mir einstweilen, bis ich diese Benennung gerechtfertigt haben werde, vergoennt 35334PN013014
Gottheit, Tugend, Unsterblichkeit. Wehe mir von nun an, wenn ich diesem einzigen Buergen auf einem Widerspruche begegn 11110HB053007
inbildungskraft, und hier, ich gestehe es frey heraus, finde ich diesen Dichter ganz und gar nicht in seiner Sphaere. 45705QB177046
ss und so maechtig bewegen. Auch in unserm % Wielard erkenne ich diesen Ernst der Empfindung; selbst die muthwilligen 44735QB084006
rkeit und einen doppelten Zustand der Bestimmung. Jetzt kann ich diesen Satz deutlich machen. $ Das Gemueth ist bestim 37604PU003003
en der Mensch thut; in keiner Geschichte der Menschheit habe ich diesen Uebergang nachgewiesen gefunden. $ Man findet 08906YA003023
 Nerven-geist. $ Die Mittelkraft wohnet im Nerven. Dann wann ich diesen verleze, so ist das Band zwischen Welt und See 01604BG005003
eregrinus % Protheus zu % Olympia. Moralisch beurtheilt kann ich dieser Handlung nicht Beyfall geben, insofern ich unr 21525LA232004
Felde der Ideen in dem nehmlichen Resultat zu begegnen! Dass ich dieser reizenden Versuchung widerstehe, und die Schoe 31226PB020002
elbst nach gesunden Begrifen waegen: dann diesen Vorzug muss ich dieser Theorie einmal lassen, dass sie sich mit Haend 02122RI042028
s ein episches Werk befriedigt. $ Vielleicht sollte ich, ehe ich dieses Gebiet verlasse, auch noch an die Verdienste e 45830QB192005
kens aufgeschrieben. Schike mir diese Papiere, und dann will ich dir antworten. /                                  11502HD034008
 den % Roemer % Germanikus, und noch einige andre, von denen ich dir in meinem naechsten Brief mehr sagen werde. $ Mer 10506GA056086
eg, auf dem du emporklimmtest, bot dir Ersaz fuer alles, was ich dir raubte. Ich weiss noch mit welcher Entzuekkung du 11432HD029013
chkeit meinem eignen Willen uneingeschraenkt zu folgen, kann ich doch zuletzt einem von mir verschiedenen Grund zu dan 02824SA008011
ert, und wenig gedrukte Schriften gelesen. Es mag sein, dass ich dort und da meine Phantasieen strengern Vernunftschlu 12807HJ067005
hsucht war seine Neigung! Ehrgeitz die Quelle seiner That! $ Ich dringe weiter in eben der Geschichte / Ich sehe dich 00509AA052001
hatten noch keinen Eingrif in die Rechte der Grossen gethan. Ich duldete diese Glueklichen, weil Bettler mich duldeten 11126HC007001
, Einschraenkung nennen, das nenne ich, nach der meinen, die ich durch Beweise gerechtfertigt habe, Erweiterung. Ich w 35806PO028017
 und die eigennuetzige Anhaenglichkeit an sein individuelles Ich durch den Gehorsam gegen allgemeine Vernunftgesetze v 15035JA026122
nes ist Gefuehl des geistigen Lebens. Die Vorstellungen, die ich durch dieses erhalte, sind von Kaelte und Waerme, Pei 01902BH040004
sten zu dem wahren Begriff dieses Gegensatzes, wenn man, wie ich eben bemerkte, sowohl von dem naiven als von dem sent 49219QC218014
Pflichtmaessigkeit dieser Handlung nichts beweist, so glaube ich eben daraus folgern zu koennen, dass die sittliche Vo 28326OB135033
ktonische Schoenheit des Menschen ist also, auf die Art, wie ich eben erwaehnte, der sinnliche Ausdruck eines Vernunft 26111OA105012
lasse von Dingen, also doch immer objektiv und logisch, weil ich ein Verhaeltniss aussage, und nach einem Begriffe ver 23335MB052031
ollwichtig waeren, als die meiner uebrigen Brueder. Jezt sah ich ein, dass eine Schichte ueber dieser Atmosphaere ich 11131HC010003
isch zu seyn, sie muss aesthetisch verrichtet werden. $ Wenn ich eine Groesse logisch schaetze, so beziehe ich sie imm 23509MB068002
klein / wie viele Schimmer erloeschen! $ Heute endlich, habe ich eine unaussprechlich angenehme Ueberraschung gehabt. 10132GA014004
er ganzen Natur mehr. Wo ich einen Koerper entdeke, da ahnde ich einen Geist / Wo ich Bewegung merke, da rathe ich auf 11702HF021008
Schoepfer auf, sobald ich an einen Gott glaube. Wozu brauche ich einen Gott, wenn ich ohne den Schoepfer ausreiche? $ 11019HB038003
Es gibt fuer mich keine Einoede in der ganzen Natur mehr. Wo ich einen Koerper entdeke, da ahnde ich einen Geist / Wo 11701HF021002
strecke, um einen Gegenstand in Empfang zu nehmen, so fuehre ich einen Zweck aus, und die Bewegung, die ich mache, wir 26709OA157015
tet. Ich kann mich nie mehr mit einer Meinung versoenen, die ich einmal belachte. Meine Vernunft ist mir jezt alles, m 11107HB051011
en Teufel bebte, und desto herzlicher an der Gottheit hieng. Ich empfand und war glueklich. % Raphael hat mich denken 10936HB022001
```

ng wimseln / Das grosse und reizenle wird mir abscheulich. / Ich entdecke nichts mehr als einen siechen hinschwindende 10121GA011001
Dise Kraft ist ganz verschieden von der Welt und dem Geist. Ich entferne sie: dahin ist alle Wirkung der Welt auf ihn 01330BC046001
egnet, den ich in einer noch spaetern Periode kennen lernte. Ich erinnere mich jetzt der merkwuerdigen Stelle im sechs 43338QA195001
desto mehr empoert, weil die Kultur selbst ihre Quelle ist. Ich erinnere mich nicht mehr, welcher alte oder neue Phil 32004PE018001
ern wir den Schwung, den der Mensch dem Gegenstande giebt. * Ich erinnere noch einmal, dass diese beyden Perioden zwar 39424pY001001
rn ein verstaendiges Urtheil hoeren moechte. * Nochmals muss ich erinnern, dass die Satyre, Elegie und Idylle, so wie 46610qC001003
cht zur Gattungsgroesse, was nur Groesse gewisser Arten ist, ich erkenne vielleicht fuer eine objektive Grenze, was nu 23402MB054012
. Ich duldete diese Glueklichen, weil Bettler mich duldeten. Ich erroethete nicht, einen Theil des Menschengeschlechts 11127HC008001
ich war nicht. Jene Zeit ist nicht mehr, also sagt man, dass ich erschaffen sei. Aber auch von den Millionen die vor J 11004HB027010
eflektirtes und durch die Regel zurecht gelegtes Bild konnte ich ertragen, und dazu waren die sentimentalischen Dichte 43331QA192015
t dieser Schilderung dem Zeitalter wohl zuviel gethan haben? Ich erwarte diesen Einwurf nicht, eher einen andern: dass 32107PF003001
ng schaamroth in Stuecken reisse / Alles diss mag eintreffen, ich erwarte es; dann aber, wenn die Wirklichkeit meinem T 12614HJ041005
Vergleichung mit demselben aushalten koennen. Jener, moechte ich es ausdruecken, ist maechtig durch die Kunst der Begr 44001QB009003
ste endlich zu Aufhebung jener Trennung fuehren, oder (darf ich es aussprechen, % Raphael?) Gott hervorbringen. Eine 12420HJ011019
So gewiss ich nehmlich ueberzeugt bin / und eben darum, weil ich es bin / dass der Antheil der Neigung an einer freyen 28324OB135011
eil es dann so genau mit der Denkkraft zusammenhangt, so hab ich es das Denkorgan genannt, und nicht, als ob ich das D 02822PK038013
zum leichten Spiele dienen sollte. $ Aus diesem Grunde halte ich es fuer schaedlich, wenn fuer den Unterricht der Juge 01231PA089005
stgewissheit in allen Zweifeln der Finsternis, dass sie, wenn ich es kurz sagen soll, ein gleicher und unerschuetterter 03533CC011045
hen Gehalt der menschlichen Natur. Von dem Idealisten brauch ich es nicht erst insbesondere darzuthun, dass er nothwen 49932OD070005
thaetigen Einflus dabei denken: bei dem toden Eindruk konnt ich es nicht. Ich kann mir bei der Bewegung des Nervengei 02201BI049016
aterielles Weesen denken: bei dem Eindruk in den Kanal konnt ich es ohne Schamroete nicht. Aber auch diese Theorie rei 02203BI050023
ng der vorgestellten Groesse des Gegenstandes. Dort erblicke ich etwas ausser mir, hier etwas in mir. Ich messe also a 23514MB070003
beziehe ich sie auf mein Empfindungsvermoegen. Dort erfahre ich etwas von dem Gegenstand, hier hingegen erfahre ich b 23512MB069003
Krafft! Weissheit dich bet ich an. Dich bet ich an! Dich bet ich ewig an! beuge dich nieder grosse Unendliche Natur! d 00808AA129003
sich in Mitternacht, und die Wahrheit wohnt in der Sonne. Ja ich fange an zu glauben, dass sogar das kuenftige Schiksa 11627HF015002
, dass er ueber dieselbe sich emporschwingen moechte! $ Soll ich ferner forschen, oder mit ewigem Schleyer bedeken die 00527AA060002
an % Raphael. $ Diesen Morgen durchstoere ich meine Papiere. Ich finde einen verlorenen Aufsaz wieder, entworfen in je 11504HE003001
htigen todten Pallast auf die Stelle gegruendet. $ % Raphael ich fodre meine Seele von dir. Ich bin nicht glueklich. " 11310HC039002
e unterschob ihre Traeume. Die waermste war mir die Wahre. $ Ich forsche nach den Gesezen der Geister / schwinge mich 11511HE008001
Werth gegen derjenigen die durch grossem Kampf errungen ist. Ich frage also, hat den allzuguetigen seine That Kampf ge 00619AA098001
ich meine eigne Gluekseligkeit durch ein Opfer vermehre, das ich fremder Gluekseligkeit bringe / aber auch noch dann, 12221HI003014
e Frage die nun zu beantworten mir gnaedigst aufferlegt ist; Ich freue mich des erhabenen Gegenstands meiner Rede. Ich 00311AA005013
faehig machte, meinem Vaterland dereinst als Arzt zu dienen. Ich freue mich dieser Bestimmung, und werde um so mehr al 03805DA009001
t ist: Ich freue mich des erhabenen Gegenstands meiner Rede. Ich freue mich doppelt der Tugend Lobredner zu seyn, im T 00312AA006001
en ist? Und die Geschichte hat Beispiele solcher Opfer / und ich fuehle es lebhaft, dass es sich nichts kosten sollte, 12223HI004009
Ueberraschung gehabt. Mein ganzes Herz ist davon erweitert. Ich fuehle mich edler und besser. $ Ich komme aus dem Saa 10134GA016001
chnitt alle Bande der Uebereinkunft und der Meinung entzwei. Ich fuehlte mich ganz frei / denn die Vernunft, sagte mir 11134HC012001
goedie beduerfen daher nur weniges Pauss. $ Der Motive kenne ich fuenferley Arten: $ 1) Vorwaertsschreitende, welche 05803UA007004
e jeder Einzelne die Welt. $ Die Philosophie unsrer Zeiten / ich fuerchte es / widerspricht dieser Lehre. Viele unsrer 12126HH033005
chmerz zulezt in den schrecklichen Worten von ihm stroemt: " Ich gab euch Alles! ' / Wie abscheulich zeigt sich uns da 09332FA080048
en, mein % Raphael? / Schreklicher Irrgang meiner Schluesse! Ich gebe den Schoepfer auf, sobald ich an einen Gott glau 11018HB037001
uneigennuezigen Liebe. Ich bin verloren, wenn sie nicht ist, ich gebe die Gottheit auf, die Unsterblichkeit und die Tu 12212HH041008
mir steht, sage, er sey hoch, ohne seine Hoehe zu bestimmen. Ich gebe hier kein Maass der Vergleichung, und doch kann 23201MB028001
worte. Der Ausspruch selbst ist nichts weniger als neu, und ich gebe hier nur die Gruende von einem Urtheil an, welch 46505QB246010
hluessel zu den geheimsten Zugaengen der menschlichen Seele. Ich gebe zu, dass Eigenliebe und Abhaertung des Gewissens 09518FA107001
dig den Vollendungsgang. $ = Glueklich! Glueklich! Dich hab' ich gefunden, = hab aus Millionen dich umwunden = und aus 12020HH015003
legt, obgleich er sie in seinem System nicht zugiebt * werde ich gegenwaertig handeln. 3 Zwar reichen schon die entwic 04016TA034035
ings alle Einwirkung als Bewegung vorstellen, und hier nehme ich gerade das Gegentheil an. Ferner: wie kommt es, dass 02031BI027014
tensale / $ Und doch ists vielleicht Wohltat fuer dich, dass ich gerade jezt von deiner Seite gerissen wurde. Du hast 11325HD008009
ezt sah ich ein, dass eine Schichte ueber dieser Atmosphaere ich gerade so viel und so wenig gelte, als die Beherrsche 11132HC010011
ist ausser sich, sondern: er ist von sich, d.h er ist meines Ich geraubt, da jener nur nicht in demselben ist. Daher i 34536pL004023
gern entfernt / diess ist es, was ich bezweifle und worueber ich gern ein verstaendiges Urtheil hoeren moechte. 46608qB040075
ustand bei jeder dieser Vorstellungen. Den Sonnenhimmel sehe ich gern. Den Sternenhimmel sehe ich noch gerner. Von dem 02905PL013004
Kraefte sein. Auch diss ist mir gleichgueltig. Auch gestehe ich gern, dass eine Mittelkraft undenkbar seyn mag; ich s 01408BD005003
eine Aufgabe fuer mehr als Ein Jahrhundert. Unterdessen gebe ich gerne zu, kann mancher Versuch im Einzelnen gelingen, 32933PG014003
es ist viel zu forslos fuer die Einbildungskraft, und hier, ich gestehe es frey heraus, finde ich diesen Dichter ganz 45704OB177040
er Verstandeswelt schlechterdings nicht gedeihen kann. Noch, ich gestehe es, kenne ich kein Gedicht in dieser Gattung, 45325QB137002
cht nach Menschenweise gewitzigt ist, zu vergueten pflegt. ' Ich gestehe, dass diese Erklaerungsart sich nicht ganz be 41818qA011001

sind, sind nur die Philosophen entzweyt, aber die Menschen,	ich	getraue mir es zu beweisen, von jeher einig gewesen.	31008PA014023
und das soll sie nicht in einer gebildeten Seele) so weiss	ich	gewiss, dass auch die Organe in kein Monstrum verirre	08410EA064027
eder an ihrem Werthe verzagen? $ Ich bekenne es freimuethig,	ich	glaube an die Wirklichkeit einer uneigennuezigen Lieb	12211HH040005
heit eine mehr subjektive Maxime geleitet zu haben, die, wie	ich	glaube, aus den Zeitumstaenden nicht schwer zu erklae	28435OB146041
s keine beissendere Satire auf unser Zeitalter. % Voltaire /	ich	glaube, dass man das jezt in % Deutschland laut sagen	10513SA060002
sstsein eigner Veredlung, eigner Bereicherung aufloeset, und	ich	glaube, ich habe es erwiesen. $ Wir haben Begriffe vo	11903HG020052
ch von hinnen fuehrte, war endlich in meinem Ohre verstummt.	Ich	Gluecklicher hatte schon einen wohlthaetigen Huegel vo	10903HB007001
merke wegen, mit einem Gefuehl von Bewunderung. " Schrecken,	ich	gruesse euch, ' ruft er aus, " und dich unterirrdisch	21125LA178002
# % GRIECHISCHEN # INSBESONDRE. $ # Zu 6 12: (# % Humboldt:	Ich	habe bis jezt den Menschen mit Fleiss abgesondert in	06304WA002004
orgen zur Ader lassen. Sage du nur, wenn der Priester kommt,	ich	habe das Fieber. $ Bed. O, ihr seyd ernstlich krank.	06027DQ024008
eyd todesbleich, eure Stimme ist bang und lallend. $ % Moor.	Ich	habe das Fieber. Ich will morgen zur Ader lassen. Sag	06026DQ022001
re der naechste Weg, ihn vollends zu verlieren. In der That,	ich	habe den Kizel nicht, und find es meiner Absicht gema	02613BJ065C04
g ich % Deutschland durchreise. / Du weisst es, mein Lieber,	ich	habe die herrliche Schoepfung im gluecklichen Sueden	10105GA00-006
Kind des Lebens, und in das Leben fuehrt sie auch zurueck. $	Ich	habe die naive Dichtung eine Gunst der Natur genannt,	47508QC074001
ls die Wahrheit. Was die Vernunft erkennt, ist die Wahrheit.	Ich	habe dir gehorcht, habe alle Meinungen aufgeopfert, h	11103HB050001
er Veredlung, eigner Bereicherung aufloeset, und ich glaube,	ich	habe es erwiesen. $ Wir haben Begriffe von der Weishe	11904HG020054
yn, wenn wir mit der Vorstellung der Gefahr bloss spielen. $	Ich	habe gesagt, dass wir uns in Sicherheit befinden mues	17931KA099001
den ihrer Herrschaft nicht die physische Ordnung verletze. $	Ich	habe hier nicht ohne Absicht Religion und Geschmack i	03633SA095001
, nehmlich disseits und jenseits, kann uebertreten werden. $	Ich	habe in einem der vorhergehenden Briefe bemerkt, auch	36030PO051001
bei Untersuchungen dieser Art als unentbehrlich voraussezt.	Ich	habe keine philosophische Schule gehoert, und wenig g	12806HJ066001
h gebe die Gottheit auf, die Unsterblichkeit und die Tugend.	Ich	habe keinen Beweis fuer diese Hofnungen mehr uebrig,	12213HH042001
en, sondern von dem Subjekte selbst hervorgebracht wird. ' $	Ich	habe mich bis jetzt darauf eingeschraenkt, den Begrif	25517OA052001
ne theilt dieser ihr Interesse, ihre Wuerde, ihre Reize mit.	Ich	habe mich dieses Jahr mit beiden bekannter zu machen	03819DA012001
eder wird nun wohl von ihrem Ungrund ueberzeugt worden seyn.	Ich	habe nicht noetig gefunden, sie anders, als mit ihren	02510BJ044001
h noch nicht, wenn gleich dein jeziger Zustand peinlich ist.	Ich	habe nichts gethan, als eine Krisis beschleunigt, die	11334HD012001
en, die man in jedem Land einem Reisenden zu bewundern gibt.	Ich	habe nun einmal das Unglueck, mir jede in die Augen f	10128GA013001
samen Einfluss aufs Leben haben sollten. ± Bildungsstuffen $	Ich	habe oft bemerkt, dass die Halbkenner und unreifen Fo	09018YC001003
oettlichen Fruechte des Genies und der Begeisterung zeitigt.	Ich	habe vielleicht das hoechste der Pracht und des Reich	10110GA005001
seyn, dass die eine die andere in Bewegung sezt. Gesezt aber	ich	haette noch kein Schiff gesehen, ich haette noch von	02501BJ040003
egung sezt. Gesezt aber ich haette noch kein Schiff gesehen,	ich	haette noch von keinem % amerikanischen Kriege gehoer	02502BJ040009
sch der Persoenlichkeit, eine Verwechslung der Wesen. $ Wenn	ich	hasse, so nehme ich mir etwas, wenn ich liebe, so wer	12001HH006002
aus, und zuerne, dass mein % Raphael mir nicht antwortet. $	Ich	hatte deine lezten Umarmungen ueberstanden. Das traur	10901HB005001
warst gut aus Instinkt, aus unentweihter sittlicher Grazie.	Ich	hatte nichts zu fuerchten fuer deine Moralitaet, wenn	11421HD023001
Traeume kommen aus dem Bauch, und Traeume bedeuten nichts /	Ich	hatte so eben einen lustigen Traum / (Er sinkt ohnma	06032DQ031001
oesie, wiewohl von einer andern Seite gefaehrlich genug, wie	ich	hernach zeigen werde, haelt wenigstens dieses Volk in	47927QC114012
als zu warten brauchen, sondern ihn vielmehr erzeugen. $ Was	ich	hier an der Schaeferidylle tadle, gilt uebrigens nur	46934QC027002
at sich herablassen wollte, sie zu hoeren. $ Unmoeglich kann	ich	hier den grossen Einfluss uebergehen, den eine gute s	09907FA153003
t offenbar den gluecklichsten Einfluss, und von diesem werde	ich	hier handeln. $ Wenn ich dem Geschmack das Verdienst	02809SA003022
r Drang zu derselben beruht auf einer andern Anlage, von der	ich	hier nicht zu handeln brauche. Wie fruehe oder wie sp	40105PZ029026
ffe auch im innern entspreche, ist eine andre Frage, mit der	ich	hier nichts zu schaffen habe. Entspricht sie demselbe	49038QC209030
ungsarten koennen ausgefuehrt werden. $ Schliesslich bemerke	ich	hier noch, dass, wenn man die sentimentalische Poesie	46725oC010003
chen. $ Unter % Deutschlands Dichtern in dieser Gattung will	ich	hier nur % Hallers, % Kleists und % Klopstocks erwaeh	45214QB124008
auch in keiner die Unentbehrlichkeit der Kenntniss, von der	ich	hier rede, so wuerde sie sich doch gerade dadurch bew	06307WA003013
b deren die Phantasie sie nothwendig darstellen muesste. Was	ich	hier von den Charakteren sage, gilt von allem, was in	45626QB176002
n den Begriff des Aesthetischen gerne mit aufnimmt, so merke	ich	hier zum Ueberfluss noch an, (obgleich diese Briefe	37632PT011034
monische Band von Liebe und Weissheit! $ Und was anders wenn	ich	hinaufstaune an das hoechste Urbild der Tugend? / Was	00412AA029005
Zweck zu gross, so muss es mir nothwendig missfallen. Finde	ich	hingegen den Thurm meine Idee von Thurmeshoehen ueber	23321MB047002
e des vollendeten Gottes, also war keine Schoepfung / Wo bin	ich	hingerathen, mein % Raphael? / Schreklicher Irrgang m	11017HB035003
. Ich hoere eine Quelle murmeln, ein Saitenspiel erschallen.	Ich	hoere das Gekraechz eines Raben. In allen diesen Verw	02901BL010001
den Sternen-Himmel, ich sehe einen verwirrten Haufen Steine.	Ich	hoere eine Quelle murmeln, ein Saitenspiel erschallen	02835BL009001
orstellungen der andern Sinne ihre Groesse und Entfernung. $	Ich	hoere einen Schall, wenn ich das Zittern der Luft emp	01727BH012001
t gar nicht Kuenstler ist; und ich werde ihn bewundern, wenn	ich	hoere oder sehe, dass er, der einen wuethenden % Guel	27022oB008035
tkleidete. Ich sah eine Volksmenge nach der Kirche stroemen,	ich	hoerte ihre begeisterte Andacht zu einem bruederliche	11025HB042009
den Rigoristen der Moral vollkommen einstimmig zu seyn, aber	ich	hoffe dadurch noch nicht zum Latitudinarier zu werden	28317OB134015
man bisher zur Erklaerung der Nervenphaenomene ersonnen hat,	ich	hoffe, er habe sie alle geprueft, alle auf der Wage d	01621BG010020
Anmuth aus der % griechischen Fabel zu entwickeln, und, wie	ich	hoffe, ohne ihr Gewalt anzuthun. Jetzt sey mir erlaub	25518OA052020
uldigen, sondern durch Grundsaetze rechtfertigen zu koennen.	Ich	hoffe, Sie zu ueberzeugen, dass diese Materie weit we	31229PB021001
aiver Dichter, so wie auch % Rabener, % Lessing selbst, wenn	ich	ihn anders hier nennen darf, % Lessing der gebildete	47915QC111036

```
sey gross, ohne hinzuzusetzen, wie gross er sey, so erklaere ich ihn dadurch gar nicht fuer etwas absolut grosses, dem 23329MB051020
lgefallen an demselben herrschende Empfindung wird, so nenne ich ihn elegisch. Auch diese Gattung hat wie die Satyre z 44833QB095031
Dieser Sinn aber gehoert unter ein ganz anders Kapitel, dass ich ihn hier nicht zu zergliedern bedarf. Dort wird man a 01817JH023011
esellschaft nenne, so muss ich ausdruecklich erklaeren, dass ich ihn keineswegs mit derselben verwechselt haben will.  46522JB035020
h leidet. Wollust, weil ich sein Leiden mit ihm theile, weil ich ihn liebe. Schmerz und Lust, dass ich sein Leiden von 01131JB026010
lt, dass ihm dieser Charakter nicht natuerlich ist, so werde ich ihn nur um so hoeher schaetzen; wenn es mir bey der S 27029OB039019
aassstab gewachsen ist; ich verschweige bloss das Maass, dem ich ihn unterwerfe, in der Voraussetzung, dass es in sein 23331MB051040
rt. Aber dieser Beweis kann nicht gefuehrt werden, ohne dass ich Ihnen die Grundsaetze in Erinnerung bringe, durch wel 31235PB022010
heile zu zeigen, wodurch die Natur sie verguetet. Gerne will ich Ihnen eingestehen, dass so wenig es auch den Individu 32608PF050003
itaet und fremde Staerke sich aufrecht erhalten. $ Zwar will ich Ihnen nicht verbergen, dass es groesstentheils % Kant 30929PA011003
 wankende System von Tugend vollends zu Boden stuerzen, werd ich ihr wohl ihren festen ewigen Karakter anerschaffen, w 03206CA022015
llem andern zuerst im % Shakespear aufsuche, so gewiss weiss ich im ganzen % Shakespear kein Stueck, wo er wahrhaftige 09402FA085034
eschmack kann die Moralitaet des Betragens beguenstigen, wie ich in dem gegenwaertigen Versuche zu erweisen hoffe, abe 02816SA006010
chts fuer Realitaet und Wahrheit, wenn der hohe Begriff, den ich in dem vorhergehenden Briefe von dem aesthetischen Sc 40429PA002013
ster Brief. $ Da die aesthetische Stimmung des Gemueths, wie ich in den vorhergehenden Briefen entwickelt habe, der Pr 39808PZ002008
Stuend' im All der Schoepfung ich alleine, = Seelen traeumt' ich in die Felsensteine = und umarmend kuesst' ich sie. = 12102PH022010
ist unsterblich werden mit den Unsterblichen! / $ Und dringe ich in die Heilige Geschichte! / Was war der Grundtrieb,  00520AA056003
eine = und umarmend kuesst' ich sie. = Meine Klagen stoehnt' ich in die Luefte, = freute mich, antworteten die Kluefte 12104HH023004
entlehnen, der ihnen ausserordentlich guenstig scheint. Wenn ich in ein dunkles Zimmer allerlei Farben bringe, und dur 02403BJ016002
turen, aber gerade in diesem Charakterzuge voellig eins. Als ich in einem sehr fruehen Alter den letztern Dichter zuer 43314QA198002
eiben. $ Dasselbe ist mir auch mit dem % Homer begegnet, den ich in einer noch spaetern Periode kennen lernte. Ich eri 43337QA194010
 anscheinenden ( objektiven oder subjektiven ) Bewegung, wie ich in einer Zergliederung des Schoenen zu beweisen hoffe 26604OA145032
, wenn ich mich erinnere, dass die hoechste Raumgroesse, die ich in Einheit zusammenfassen kann, z.B ein Gebirge denno 23929MB120055
d sich verwirren mit seiner Persoenlichkeit, wird mit seinem Ich in eins zusammen fliessen. Das Menschengeschlecht, da 12326HI020015
kluegelnden Vernunft zu kaempfen hat. Was diess heisse, habe ich in seinem ganzen Umfang empfunden, und dich vor einem 11407HD015005
 in sieben dunklere Stralen spaltet, hat sich das goettliche Ich in zahllose empfindende Substanzen gebrochen. Wie sie 12405HJ006018
gt. Es sind darueber mancherlei Theorien erdacht worden, die ich izo genauer pruefen werde. $ I ) Sind sie Eindruecke i 02019BI020009
mendes Lob auszubrechen / Nein! die Armen in den Huetten ruf ich izt auf - Traenen in ihren Augen / % Franziska! / Tra 00912AA159008
chend, ( mimisch ). $ Sprechend ( im weitesten Sinne ) nenne ich jede Erscheinung am Koerper, die einen Gemuethszustan 27132OB021006
sredner oder Volksschriftsteller ( eine Benennung, unter der ich jeden befasse, der nicht ausschliessend an den Gelehr 00716RA041010
ktiv nothwendig verknuepft. Ich brauche nicht zu sagen, dass ich jenes von der Vollkommenheit, dieses von der Schoenhe 26003OA096007
einer stolzen Begeisterung. % Raphael, wie ganz anders finde ich jezo das alles! Es ist das hoelzerne Geruesste der Sch 11507HE004006
te. $ Noch ein Verdienst hat die Buehne / ein Verdienst, das ich jezt um so lieber in Anschlag bringe, weil ich vermut 09928PA160010
ls Gegenstaende moralischer Harmonie sich vorstellen lassen. Ich kann deswegen die Klaggesaenge des % Ovid, die er aus 45014QB104001
ihre Menschen den Goettern. Es waren Kinder einer Familie. $ Ich kann diesen Saal nicht verlassen, ohne mich noch eins 10533GA071001
r der Seele eine Vorstellung macht. Ein Eindruk in Bewegung? Ich kann diss nicht weiter aus einander sezen, wenn ich m 02528BJ054001
nur eine unerwartete Uebereinstimmung mit dem was ich suche. Ich kann es mir sehr wohl gefallen lassen, dass eine Schr 21124MB050001
gen / ich kann sie durch kein Meisterstueck an mich mahnen / ich kann keinen Kopf zu diesem Torso erschaffen, aber vie 10625GA084027
tzudauren, wenn alles sich aufreibt, rings herum / O Freund, ich kann mich der Nachwelt durch keine Obelisken, keine e 10622GA084003
ser Insel landete, und alle Hofnung zur Ruekkehr vernichtet. Ich kann mich nie mehr mit einer Meinung versoenen, die i 11106HB051001
flus dabei denken: bei dem toden Eindruk konnt ich es nicht. Ich kann mir bei der Bewegung des Nervengeists eine Einwi 02201BI050001
der Schoepfer an allen Orten helfen. Noch waer er gros; aber ich kann mir ihn groesser noch denken; noch vortreffliche 01317BC037006
he heissen * . ± Von der aesthetischen Groessenschaetzung. $ Ich kann mir von der Quantitaet eines Gegenstandes vier,  23009MB002001
 keine eroberte Laender, keine entdeckte Welten aufdringen / ich kann sie durch kein Meisterstueck an mich mahnen / ic 10624GA084018
 mich. Wenig geuebt im Gebrauche schulgerechter Formen werde ich kaum in Gefahr seyn, mich durch Misbrauch derselben a 30921PA009008
echterlings nicht gedeihen kann. Noch, ich gestehe es, kenne ich kein Gedicht in dieser Gattung, weder aus aelterer no 45325QB137006
hen Grazie rede, gilt nur der nachgeahmten, und diese, nehme ich keinen Anstand, auf der Schaubuehne wie im Leben zu v 26933OB005018
esten Schriftstellern in dieser Gattung nenne ich keinen, da ich keinen ausnehmen kann. $ Und nicht genug, dass der na 47920QC112012
en. Von den neuesten Schriftstellern in dieser Gattung nenne ich keinen, da ich keinen ausnehmen kann. $ Und nicht gen 47919QC112009
. Was dir auch immer eine melancholische Laune eingeben mag, ich kenne dich besser % Julius. $ Undankbarer! du schmaeh 11425HD025010
m andern Geschlechte nicht die naemliche Wege gegangen seyn? Ich kenne nur ein Geheimniss, den Menschen vor Verschlimm 09425FA093001
at reuig, vor euren Ohren das rasende Gelaechter trillert? / Ich koennte die Beispiele haeuffen. Wenn % Odoardo den St 08032EA026001
 sinnlichen Organen, lange schon aufgehoert haben zu wirken. Ich komme also auf ein neues Organ, das weder Sinn noch S 02005BI016001
erz ist davon erweitert. Ich fuehle mich edler und besser. $ Ich komme aus dem Saal der Antiken zu % Mannheim. Hier ha 10201GA017001
nlehre - Philosophie / und aller Weisen einstimmiger Mund! $ Ich komme nun naeher zu meiner Frage: Ist allzuviel Guete 00428AA043001
ige andere Werke vielleicht zu liberal befunden werden; denn ich laeugne nicht, dass die nehmlichen Gruende, aus welch 46511QB249028
begreiffen will, fuer meine Phantasie ueberschwenglich; aber ich lasse mich auch nimmermehr darauf ein, diese Zeitgroe 23926MB120028
en der Sittlichkeit nachstehen. " Es ist nicht noethig, dass ich lebe, aber es ist noethig dass ich % Rom vor dem Hung 14129IA087006
```

e objektive Grenze, was nur die Grenze meines Subjektes ist, ich lege vielleicht der Beurtheilung meinen Privatbegriff 23403MB054026
n durch das Instrument der Natur, durch die Weltgeschichte / ich lese die Seele des Kuenstlers in seinem % Apollo. $ W 11618HF011015
mir etwas, wenn ich liebe, so werde ich um das reicher, was ich liebe. Verzeihung ist das Wiederfinden eines veraeuss 12002HH006019
ng der Wesen. $ Wenn ich hasse, so nehme ich mir etwas, wenn ich liebe, so werde ich um das reicher, was ich liebe. Ve 12001HH006010
n vermeine, allzu nah = was gar zu schlimmes graenzt, so thu ich lieber = das Gute nicht / $ Du hast eine Huette niede 11306HC037019
rtheil wird in diesem Fall nur subjektive Gueltigkeit haben. Ich mache vielleicht zur Gattungsgroesse, was nur Groesse 23401MP054001
nehmen, so fuehre ich einen Zweck aus, und die Bewegung, die ich mache, wird durch die Absicht, die ich damit erreiche 26709OA157023
nde, wo er lauter und beredter zu meinem Herzen spraeche, wo ich mehr Lebensweissheit lernte, als im % Timon von % Ath 09404FA085056
ernenhimmel sehe ich noch gerner. Von dem Steinhauffen kehre ich mein Auge weg. So hoere ich auch der Quelle Gemurmel 02907BL015005
rmel gern, noch gerner das toenende Saitenspiel. So wuensche ich mein Ohr vor dem Gekraechz des Raben zu verstopfen. W 02909BL017003
Pause vorschreibt, und sie gleichsam periodisch vernichtet. Ich meine den Schlaf, der wie man nicht laeugnen kann, un 07111DY005001
indem sie in der Physiologie von grosser Erheblichkeit ist; ich meine die Sympathie gewisser Empfindungen mit den Org 07031DX028019
chlaessige ich mir / Ich begehre fremde Glukseligkeit, weil ich meine eigne begehre. Begierde nach fremder Glukselig 11924HG031006
hrer Natur zu widersprechen scheinen. $ Es ist denkbar, dass ich meine eigne Glukseligkeit durch ein Opfer vermehre, 12220HI003005
en Seelen, aber unter harmonischen. Mit Wohlgefallen erkenne ich meine Empfindungen wieder in dem Spiegel der deinigen 12108HH025004
rten. / ± % Julius an % Raphael. $ Diesen Morgen durchstoere ich meine Papiere. Ich finde einen verlorenen Aufsaz wied 11504HE002004
bewegung? Ich kann diss nicht weiter aus einander sezen, wenn ich meinem Leser nicht das Denken absprechen will. Freili 02529BJ054010
t werden, und also zu einem Ausdruck desselben dienen. Indem ich meinen Arm ausstrecke, um einen Gegenstand in Empfang 26707OA157002
e ich damit erreichen will, vorgeschrieben. Aber welchen Weg ich meinen Arm zu dem Gegenstand nehmen und wie weit ich 26711OA158004
hen Weg ich meinen Arm zu dem Gegenstand nehmen und wie weit ich meinen uebrigen Koerper will nachfolgen lassen / wie 26712OA158014
em Gekraechz des Raben zu verstopfen. Was mich ergoezt, nenn ich melodisch und schoen, hesslich und unmelodisch, was m 02910BL018005
nn aber / diese Bemerkung hat sich mir aufgedrungen, seitdem ich Menschen beobachte / woher kommt es, dass der Amtssto 08726PA007013
ndes. Dort erblicke ich etwas ausser mir, hier etwas in mir. Ich messe also auch eigentlich nicht mehr, ich schaetze k 23515MB071001
e noch von keinem % amerikanischen Kriege gehoert. So mueste ich mich also, wenn die Meerfiber in Bewegung kommt, an e 02503BJ041003
prechen wird. % Shakespears % Timon von % Athen ist, so weit ich mich besinnen kann, noch auf keiner deutschen Buehne 09337FA085008
is etwa 1780, gerade die rechten Subjekte. Uebrigens schaeme ich mich dieses Kinderurtheils nicht, da die bejahrte Kri 43334QA193003
hauen, sondern helfe mir durch Zahlen, und nur alsdann, wenn ich mich erinnere, dass die hoechste Raumgroesse, die ich 23928MP120047
d das Wesen ueber dem Schein vernachlaessigt werde. Obgleich ich mich gar nicht berufen fuehle, das Zeitalter gegen di 40323PZ053002
e Bewegung verrichten will, in diese genaue Berechnung lasse ich mich in dem Augenblick nicht ein, und der Natur in mi 26715OA158042
diese anmuthigen Bewegungen nicht natuerlich sind, so werde ich mich nicht enthalten koennen, ueber den Menschen zu z 27031OB009045
re Vollkommenheit. Ich begehre das Gluek aller Geister, weil ich mich selbst liebe. Die Glukseligkeit die ich mir vor 11917HG028008
t mir Freude, weil sie mein eigen ist, ich begehre sie, weil ich mich selbst liebe. Vollkommenheit in der Natur ist ke 11914HG025023
Geist dem Despotismus der Unterleibs unterworfen wird, wenn ich mich ueberhaupt in das grosse Feld der Hysterie und H 06802DW002039
n = meiner Wollust Widerstralen saugen? = Nur in dir bestaun ich mich. = Schoener mahlt sich mir die schoene Erde, = h 12028HH018005
in seiner Person den reinen Willen darstellt, vor dem werde ich mich, wenns moeglich ist, auch noch in kuenftigen Wel 30624OC180014
urch diese Erklaerung einem Einwurfe zu begegnen suche, habe ich mich, wie es scheint, in einen andern verwickelt, und 37033PS023013
rnachlaessige, zerstoere, zerstoere ich mir, vernachlaessige ich mir / Ich begehre fremde Glukseligkeit, weil ich mei 11923HG030023
hwersten Theil meines Geschaefts auf sich nehmen wird. $ Was ich mir als eine Gunst von Ihnen erbitten wollte, machen 30916PA007002
ndenkbar seyn mag; ich sehe auch ein, warum sie es ist. Wenn ich mir bei jeder Vorstellung nicht die Mittelkraft selbs 01410BD006002
blicklichem Genuss und Gebrauche. Der erste giebt uns / wenn ich mir die Vergleichung erlauben darf / den Baum mit sam 01119RA078006
erielle. Idee Bewegung: so ist alles bewiesen. Zugleich kann ich mir doch einen thaetigen Einflus dabei denken: bei de 02137BI049003
eit, eine Verwechslung der Wesen. $ Wenn ich hasse, so nehme ich mir etwas, wenn ich liebe, so werde ich um das reiche 12001HH006006
heit meiner Empfindungen bey dem naemlichen Gegenstande gebe ich mir folgenden Grund an. $ Wie sich unser Wesen in zwe 21322LA208011
lichkeit, welchen Genuss ich ausser mir hervorbringe, bringe ich mir hervor, welchen ich vernachlaessige, zerstoere, z 11922HG030012
en, weil sie mittelbar in mich wirkt. Einen Geist sogar kann ich mir leichter vorstellen, selbst vom Schoepfer Begriff 01416BD009005
erscheidet. Ich bin also in dem Augenblik ganz derselbe, was ich mir vorstelle, und nur die Persoenlichkeit trennt mei 01915BI010010
Geister, weil ich mich selbst liebe. Die Glukseligkeit die ich mir vorstelle, wird meine Glukseligkeit, also ligt m 11917HG029004
eine Stuffe unter ihr, und also materiell. Die Materie kann ich mir vorstellen, weil sie mittelbar in mich wirkt. Ein 01415BD008004
ir hervor, welchen ich vernachlaessige, zerstoere, zerstoere ich mir, vernachlaessige ich mir / Ich begehre fremde Glu 11923HG030020
schnell verschwinden, als ihre Ursache nimmer ist, und wenn ich mit diesem beschaeftigt waere, wuerde jener dahinsein 01932BI013081
es ihm zuweilen noch Grenzen setzt. Sechster Brief. $ Sollte ich mit dieser Schilderung dem Zeitalter wohl zuviel geth 32106PF002002
s ich zur Grundlage des Ganzen nicht entbehren kann, und das ich mit Ueberzeugung glaube. Ich seze also voraus, jeder 01619BG009026
Nebel ist gefallen, wie in einer bluehenden Landschaft stehe ich mitten im Unermesslichen. Ein reineres Sonnenlicht ha 11929HH003015
em Bau einer wahren politischen Freyheit zu beschaeftigen? $ Ich moechte nicht gern in einem andern Jahrhundert leben, 31109PB004001
Kultur der % Griechen war bloss aesthetisch und davon glaube ich muesste man ausgehen, um dieses Phaenomen zu erklaere 06433WA026012
, ruhender Eindruk, etwas verneinendes auf die Seele wirket? Ich mus mir ja schlechterdings alle Einwirkung als Bewegu 02030BI027001
Abgruende gefuehrt, wovor du erschroken zuruek schauderst. $ Ich muss dem Gang deiner Forschungen nachspueren, um die 11437HD032001
ein Trieb nach Fortdauer, also fuer unsere Sinnlichkeit, und ich muss einmal fuer allemal bemerken, dass bey allem, wa 18132KA124024

eyheit keineswegs aufgehoben werde. Sie beweist dieses, und,	ich	muss hinzusetzen, sie allein kann es uns beweisen. De	39706PY031005
are Gram verraeth sich aus den hohlen tiefliegenden Augen. "	Ich	muss Leute um mich haben, die fett sind, ' sagt % Cae	05934DQ004001
Anblick des Thurmes ein aeusserstes Maass gegeben seyn, und	ich	muss mir einbilden koennen, durch meinen Ausdruck: di	23205MB029017
cht zu der zweiten. Diese fuehrt mich in eben den Labyrinth.	Ich	muss notwendig annehmen, dass jede Idee, auch die ein	02513BJ047001
ich alles folgende gruende, und einig muessen wir sein, ehe	ich	Mut habe, meinen Bau zu vollenden. $ Etwas aehnliches	11723HG008026
hen Natur. $ Einem aufmerksamen und partheylosen Leser werde	ich	nach der hier gegebenen Schilderung (deren Wahrheit	50032QD082007
enig veraendern, als die Blutadern den ihrigen. Zudem so mus	ich	nach der schaerfsten Beobachtung des Herrn von % Hall	02517BJ049004
Species desselben, dem Naiven der Ueberraschung, von welchem	ich	nachher reden werde, wahr ist. Allerdings erregt es L	41821qA011035
Deutsche besonders einem so hohen Verdienste schuldig ist. $	Ich	nannte diesen Dichter vorzugsweise in der elegischen	45609QB188001
igenen Waffen anzugreifen, und meine Absicht ist erreicht. $	Ich	nehme also meine Zuflucht zu der zweiten. Diese fuehr	02512BJ045001
hlbar ein Aergerniss nehmen. ± Drey und zwanzigster Brief. $	Ich	nehme den Faden meiner Untersuchung wieder auf, den i	38319PW002001
g der Sittenpflicht, noch zu behaupten versuche. $ So gewiss	ich	nehmlich ueberzeugt bin / und eben darum, weil ich es	28323QB135003
, und sie ihrer frueheren Pflicht nie entgegen zu behandeln.	Ich	nenne die Schoenheit eine Pflicht der Erscheinungen,	26404QA127001
eele unabhaengig wirkt, in die menschliche Bildung zeichnet.	Ich	nenne diese Zuege stumm, weil sie als unverstaendlich	27401QB050001
ele ist: man nennt es gemeiniglich das allgemeine Sensorium:	ich	nenne es besser das Denkorgan, oder das Instrument de	02007BI016021
lische Person machen wollen, sind bloss kontemplativerhaben.	Ich	nenne sie desswegen so, weil sie das Gemueth nicht so	18632KR003001
t selbst gegruendet, und daher allgemein und nothwendig ist.	Ich	nenne sie eine fruehere Pflicht, weil der Sinn schon	26407QA128001
ist gemacht. Ihr Daseyn lichtet, wekt, belebt alles um ihn /	Ich	nenne sie Mittelkraft.	01334PC051001
Atomen stoeren, = ewig fliehn sich unsre Herzen zu. $ = Muss	ich	nicht aus deinen Flammenaugen = meiner Wollust Widers	12026HH017002
rd das nicht zugeben. Im andern Fall / Aber das Monstrum mag	ich	nicht ausheken. Noch mehr. Da auch die Nervenkanaele	02104BI033005
e, und die Schoenheit der Freyheit voran gehen lasse, glaube	ich	nicht bloss mit meiner Neigung entschuldigen, sondern	31227PB020016
e Freund?! welche Scene ruekt vor meine staunende Seele! Seh	ich	nicht ein Gewimmel von Menschengeschlechtern sich zu	03405CB026002
esen wohne, das im Nerven, seinem Kanal stroemt, und welches	ich	nicht elementarisches Feuer, nicht Licht oder Aether,	01628BG011032
% Haller so auf der Oberflaeche schweben konnte. Das begreif	ich	nicht. % Haller ist zu gros, als dass er durch diesen	02534BJ057003
erfte, seine Meisterstuecke sogar nicht ausgenommen, so habe	ich	nichts darauf zu antworten. Der Ausspruch selbst ist	46504QB247054
r nicht statt. $ Von monstroesern Folgen dieser Theorie will	ich	nichts mehr sagen, dann jeder wird nun wohl von ihrem	02508BJ043007
aehnliches. $ Unter die besten Stuecke in diesem Saal zaehle	ich	noch den % Antinous; Schade, dass durch einen fehlerh	10433GA056009
ert. Von den nothwendigen Grenzen des schoenen Scheins werde	ich	noch einmal insbesondere zu reden Veranlassung nehmen	40014PZ019009
ern. Abgehaertet in der strengen Schule der Resignation, bin	ich	noch empfaenglicher fuer den Trost in unsrer Trennung	11320HD005009
ngen. Den Sonnenhimmel sehe ich gern. Den Sternenhimmel sehe	ich	noch gerner. Von dem Steinhauffen kehre ich mein Auge	02906BL014004
Wald die Stimme des Lobs nicht zu hoeren. ' $ Aber was soll	ich	noch lange Geschichte voriger Zeiten durchirren, Must	00835AA150004
h wimmernd unter den Ruinen. $ Selige paradiesische Zeit, da	ich	noch mit verbundenen Augen durch das Leben taumelte,	10928HB020005
endigkeit, die ich noch nicht erkenne, und auf eine Art, die	ich	noch nicht begreiffe / an die Thaetigkeit der Materie	04201DD005021
t der menschlichen Seele ist / aus einer Nothwendigkeit, die	ich	noch nicht erkenne, und auf eine Art, die ich noch ni	04131DD005012
ermaehrgen an eine Rechenschaft nach dem Tode erinnerten, da	ich	noch vor einem Teufel bebte, und desto herzlicher an	10935HB021056
gischen Empfindung begleitet seyn wird. Schliesslich bemerke	ich	noch, dass die hier versuchte Eintheilung, eben dessw	44938qB020003
Irrtum verloehre. Quandoque bonus dormitat % Hallerus. $ Da	ich	nun die Materielle Assoziation nicht aus der Mechanik	02537PJ060002
der Tugend. $ Und diese zwei Standpunkte sind es, aus denen	ich	nun die mir gnaedigst aufgegebene Frage zu entwikeln	03212CA027009
faellt. ± 621 Weitere Aussichten in den Zusammenhang. $ Wenn	ich	nun erst tiefer hineingehn / wenn ich vom Wahnsinn se	06733DW002002
lichkeit ueberwunden. / Durch was fuer eine Mechanik, moecht	ich	nun fragen, geschicht es, dass gerade diese Bewegunge	06927DX015007
gewaltig herumgetummelt hat, und noch izo herumtummelt. Soll	ich	nun mit den alten Einwuerfen die Geister der Toden in	01612BG008002
weitert, aber nicht, dass eine Absicht verfehlt wird. $ wenn	ich	nun von einem Gegenstand schlechtweg sage, er sey gro	23327MB051002
en wollen. Doch man hoere den % Homer selbst: $ = " Also bin	ich	nunmehr dein Gastfreund mitten in % Argos, = Du in %	43501QA206009
it dem aeussern physischen; frey in dem letztern Sinn handle	ich	nur alsdann, wenn ich, unabhaengig von jedem fremden	02821SA007024
f. $ Ich nehme den Faden meiner Untersuchung wieder auf, den	ich	nur darum abgerissen habe, um von den aufgestellten S	38320PW002010
uehrten, wurden alle deine grossen Empfindungen mein, machte	ich	nur mein ewiges Eigenthumsrecht auf deine Vortreflich	12010HH009023
ist ein aussezender Aderschlag in der Freundschaft. $ Wohin	ich	nur sehe % Raphael, wie beschraenkt ist der Mensch! W	11225HC024002
lles, alles hat sich gegen meine Genesung verschworen. Wohin	ich	nur trete, wiederhole ich den bangen Auftritt unsrer	10916HB013002
Unter so vielen herrlichen Fruechten der bessern Buehne will	ich	nur zwo auszeichnen. Wie allgemein ist nur seit wenig	09804PA142010
ich an einen Gott glaube. Wozu brauche ich einen Gott, wenn	ich	ohne den Schoepfer ausreiche? $ Du hast mir den Glaub	11019HB038007
issenschaftliche Materien in schoene Form eingekleidet sind.	Ich	rede hier ganz und gar nicht von solchen Schriften, w	01233RA090001
durch wieder um einen Grad brauchbarer. Derjenige der sich (	ich	rede hier immer nur von der aesthetischen Beurtheilun	24430KA048004
berlegenheit zu empfinden pflegen. Aber das Gefuehl, von dem	ich	rede, (es findet nur in ganz eigenen moralischen Sti	41608QA035006
e allgemeine Mittheilungsfaehigkeit des Zustandes, ueber den	ich	reflektire. Jede Erkenntniss beruht auf einer unumgae	07811XI011013
jetzige Zeitalter, den die gegenwaertigen Ereignisse zeigen?	Ich	richte meine Aufmerksamkeit sogleich auf den hervorst	31903PE003001
herrschung oder, allgemeiner, durch Bekaempfung des Affekts.	Ich	sage des Affekts, denn auch die Sinnlichkeit kann kae	20203LA069001
t. * Man sehe das Gedicht dieses Nahmens in seinen Werken. *	Ich	sage musikalischen, um hier an die doppelte Verwandts	45536qB023001
mehr ist zu beklagen, dass beydes nicht mehr gereiniget ist.	Ich	sage nichts von unsern % deutschen Komoedien; die Dic	46137qB031001

```
waehlen, welcher Motive sie sich vorzueglich bedienen wird; ich sage vorzueglich: denn, wie ich schon zu Anfang bemer 05719UA003076
zen. Diss ist Glueckseeligkeit. So ist es dann gleichviel, ob ich sage: der Mensch ist da, um glueklich zu seyn: oder / 01114BB015007
ehrwuerdig, ehe deine traurige Weisheit sie mir entkleidete. Ich sah eine Volksmenge nach der Kirche stroemen, ich hoe 11024HB042001
ier etwas in mir. Ich messe also auch eigentlich nicht mehr, ich schaetze keine Groesse mehr, sondern ich selbst werde 23515MB071008
 ich sie richten / auf dieser Waage will ich sie waegen! / $ Ich schaue in die Geschichte. Ich sehe den grossen % Juli 00434AA045001
er die hoechste Gnade und mehr als vaeterliche Fuehrung, die ich schon acht Jahre in dieser ruhmvollen Stiftung zu gen 03715DA005023
it. Man kann mehrere Ursachen davon anfuehren. Erstlich habe ich schon gesagt, dass, weil das aesthetische Urtheil von 24436NA051003
h vorzueglich bedienen wird; ich sage vorzueglich: denn, wie ich schon zu Anfang bemerkte, ganz ausschliesslich kann s 05720UA003081
, bei welcher sie bluehte, noch jezt unser Muster ist / Aber ich schreite zur Untersuchung selbst. $ Ein allgemeiner u 09011FA041002
bt / oder der sie belohnet? beedes Nachahmung der Gotheit! / Ich schweige / Aber ich sehe / ich sehe schon die Soehne  00920AA167001
lohnet? beedes Nachahmung der Gotheit! / Ich schweige / Aber ich sehe / ich sehe schon die Soehne der kommenden Jahre  00920AA168002
 gestehe ich gern, dass eine Mittelkraft undenkbar seyn mag; ich sehe auch ein, warum sie es ist. Wenn ich mir bei jed 01409BD005011
yre und Elegie als der Idylle mit gutem Grunde gesteckt hat; ich sehe bloss auf die in diesen Dichtungsarten herrschen 44908QB011027
korgan haben, ehe sie sinnlich empfunden werden. Gesezt also ich sehe das Meer. Das Meer erinnert mich an ein Schif. D 02435BJ036003
rer Verstand / desto hoehere Liebe / desto hoehere Tugend! $ Ich sehe den Erhabensten Geist, den je das Alterthum geba 00327AA015001
Waage will ich sie waegen! / $ Ich schaue in die Geschichte. Ich sehe den grossen % Julius das % Roemische Volk mit Sp 00434AA046001
ielen belustigen / mit Geschenken und Gaben ueberschwemmen / ich sehe den Niedrigsten hoch herablaecheln sein Aug'. La 00436AA046017
eines aeussern Weesens, dort aber ihren eigenen empfindet. $ Ich sehe den Sonnen-Himmel, den Sternen-Himmel, ich sehe  02834BL008001
le seiner That! $ Ich dringe weiter in eben der Geschichte / Ich sehe dich / o % Augustus! der du den ersten Purpur wi 00509AA053001
t veraendern, ist das Auge das weiteste, schoenste, edelste. Ich sehe die Koerper, wenn ich das Zittern des Lichtes au 01712BH003001
ueber die schmale Brueke der Wahrheit und Schoenheit fuehrt? Ich sehe die Unmoeglichkeit nicht. Hingegen welcher Uebel 08417EA066001
 von Wirkungen. Meine Phantasie leiht dem Kolossen Bewegung. Ich sehe eine Figur, wie diese, auf den % nemaeischen Loe 10303GA031001
empfindet. $ Ich sehe den Sonnen-Himmel, den Sternen-Himmel, ich sehe einen verwirrten Haufen Steine. Ich hoere eine Q 02834BL008007
. $ Durchlauchtigster Herzog, Gnaedigster Herzog und Herr! $ Ich sehe heute mit ausnehmendem Vergnuegen den Wunsch erf 03713DA005001
en Stolz zu Boden! Meine Einbildung vollendet das Gemaehlde. Ich sehe jezt die Flueche von Tausenden gleich einer gefr 10119GA009001
des Nachahmung der Gotheit! / Ich schweige / Aber ich sehe / ich sehe schon die Soehne der kommenden Jahre / ich sehe  00921AA168004
der kommenden Jahre / ich sehe sie neidisch ueber uns seyn / ich sehe sie an diesem und / noch einem - Feste versammel 00922AA168019
 ich sehe sie an diesem und / noch einem - Feste versammelt, ich sehe sie irren in den Grabmahlern ihren Voreltern, si 00923AA168029
r ich sehe / ich sehe schon die Soehne der kommenden Jahre / ich sehe sie neidisch ueber uns seyn / ich sehe sie an di 00921AA168012
tte er schon meine ganze Verehrung und war mein Studium, ehe ich sein Individuum lieb gewinnen lernte. Ich war noch ni 43328QA190014
Schmerz. Schmerz, weil der Nebenmensch leidet. Wollust, weil ich sein Leiden mit ihm theile, weil ich ihn liebe. Schme 01130BB026003
n mit ihm theile, weil ich ihn liebe. Schmerz und Lust, dass ich sein Leiden von ihm wende. $ Und warum die allgemeine 01134BB027005
wang anzuthun, die Person mit ihm zu wechseln, unser eigenes Ich seinem Zustande augenblicklich unterzuschieben faehig 16026JC007015
e vom kalten Herzen des Zuschauers fruchtlos zurueckfallen / ich selbst bin der Meinung, dass vielleicht % Molieres %  09522FA107038
 nicht, er werde schon zu einer oder der andern sich neigen. Ich selbst bin durch tausend Zweifel einmal zu der festen 01624BG011001
iessen, und in einzelnen Faellen seine Empfindung bestimmen. Ich selbst bin mehr als einmal ein Zeuge gewesen, als man 09234FA067001
eiben kann, hat darum noch keine Majestaet fuer mich, sobald ich selbst nur bin, was ich seyn soll. Sein Vortheil uebe 30621OC178017
entlich nicht mehr, ich schaetze keine Groesse mehr, sondern ich selbst werde mir augenblicklich zu einer Groesse und  23516MB071014
 gerettet wuerden, die ohne ihn huelflos waren / und als er, ich setze diesen Fall, einzig aus Bewusstseyn dieser Pfli 03318SA057044
ch keine Majestaet fuer mich, sobald ich selbst nur bin, was ich seyn soll. Sein Vortheil ueber mich ist aus, sobald i 30622OC178022
fenden Ausdruck: ausser sich seyn, das heisst, ausser seinem Ich seyn. Obgleich diese Redensart nur da statt findet, w 34529PL001025
n nicht entbehren kann, und das ich mit Ueberzeugung glaube. Ich seze also voraus, jeder meiner Leser kenne alle Theor 01619BG010001
ur durch die Folge seiner Vorstellungen wird das beharrliche Ich sich selbst zur Erscheinung. $ Die Materie der Thaeti 34232PK023010
so beziehe ich sie immer auf mein Erkenntnissvermoegen; wenn ich sie aesthetisch schaetze, so beziehe ich sie auf mein 23510MB068016
 ± Fuenfzehnter Brief. $ Immer naeher komm ich dem Ziel, dem ich Sie auf einem wenig ermunternden Pfade entgegen fuehr 35506PO002008
nissvermoegen; wenn ich sie aesthetisch schaetze, so beziehe ich sie auf mein Empfindungsvermoegen. Dort erfahre ich e 23511MB068022
ichter vorstellen, selbst vom Schoepfer Begriffe haben, weil ich sie aus den Wirkungen meiner Seele abziehen kann. Sie 01417BD009015
lte. / Nichtsweniger! / Die Idee der Unsterblichkeit, so wie ich sie hier annehme, ist ein Beruhigungsgrund fuer unser 18130KA124007
Schluesse ein bestandloses Traumbild gewesen / Die Welt, wie ich sie hier mahlte, ist vielleicht nirgends, als im Gehi 12609HJ040004
werden. $ Wenn ich eine Groesse logisch schaetze, so beziehe ich sie immer auf mein Erkenntnissvermoegen; wenn ich sie 23509MB068009
Sirius ist zwar ein ungeheures Quantum in der Zeit, und wenn ich sie in Allheit begreiffen will, fuer meine Phantasie  23924MB120017
en ) so ist dennoch die Zahlgroesse selbst nur insofern, als ich sie in eine Raumgroesse verwandle, erhaben. Die Entfe 23922MB119032
ich ihr wohl ihren festen ewigen Karakter anerschaffen, wenn ich sie mit den groesten Weisen dieses Jahrhunderts weise 03207CA022024
nes Fuersten, den ich Vater nennen darf, ) hinzudringen, seh ich sie nicht weinen, jauchzen, beten ueber dem Grabmal d 03408CB027011
nerste Quelle, nach der festgesezten Begriff von Tugend will ich sie richten / auf dieser Waage will ich sie waegen! / 00433AA044027
, an ein Schiff, an den % amerikanischen Krieg erinnern, ehe ich sie sinnlich empfunden habe. Was % Bonnet zur Beantwo 02505BJ041021
riff von Tugend will ich sie richten / auf dieser Waage will ich sie waegen! / $ Ich schaue in die Geschichte. Ich seh 00433AA044034
elen traeumt' ich in die Felsensteine = und umarmend kuesst' ich sie. = Meine Klagen stoehnt' ich in die Luefte, = fre 12103HH022017
```

```
den % Rhein zurueckgejagt hatte ) deckt man der Natur, wenn ich so reden darf, ihre Schaam auf, vergroessert ihre Fin 08218FA046027
ft thierische Empfindung das innere Uhrwerk des Geists, wenn ich so sagen darf, in den Gang bringen. Der Uebergang von 05019DK007035
 Ehre so maennlich entlarvte, dessen philosophischer Groesse ich so viel Bewunderung zollte, dass eben dieser das noch 11820HG017021
hten zu Donnerschlag, und bin ich des Affektes voll, so darf ich so wenig den Koerper nach seinem Tone stimmen, dass e 08328FA060027
lichen Taeuschung? Du hast Beispiele, % Raphael, wie lebhaft ich sogar mit meinem Herzensfreund um die Vorlesung einer 11804HG014007
er Verlust der Wahrheit und Simplicitaet in der Menschheit. * Ich sollte vielleicht ganz kurz sagen: die Wahrheit ueber 41839QA016001
se Leute pflegen sich gemeiniglich des Ausdruks zu bedienen: ich spuehre, dass mir wohl ist, und zu dieser Zeit sind s 06423DU005010
ch, dieses nur eine unerwartete Uebereinstimmung mit dem was ich suche. Ich kann es mir sehr wohl gefallen lassen, das 23324MBC49013
igkeit / aber auf Veranlassung einer Empfindung; diese nenne ich sympathetische Bewegungen. Ob die letztern gleich unw 26614QA147060
Deum ex machina spielen wollen. Keines von allen dreien will ich thun, und mich begnuegen, nur etwas weniges festzusez 01617BG009006
nd der % Troer mir selbst und der ruehmlichen Helfer, = Dass ich toede, wen Gott mir gewaehrt, und die Schenkel erreic 43505QA208013
d einer Handlung wird, da ist wirklich Moralitaet vorhanden. Ich trage also kein Bedenken, den Satz aufzustellen, dass 03031SA030001
 sie oder kann sie die ganze Bildung vollenden? / Religion ( ich trenne hier ihre politische Seite von ihrer goettlich 09121FA054002
mir % Raphael, ist die einzige Monarchie in der Geisterwelt, ich trug meinen Kaisertron in meinem Gehirne. Alle Dinge  11136HC012019
ine Veraenderung ohne Bewegung vorzustellen, und dennoch bin ich ueberzeugt, dass das Denken keine Bewegung ist. Wer i 01421BD012015
 ich hasse, so nehme ich mir etwas, wenn ich liebe, so werde ich um das reicher, was ich liebe. Verzeihung ist das Wie 12002HH006014
Aussenseite prangender Thaten nicht verblenden, dringen will ich und forschen in ihre innerste Quelle, nach dem festge 00431AAC44013
twas erfolgt. $ Die Person, die sich in dem ewig beharrenden ICH und nur in diesem offenbart, kann nicht werden, nicht 34214PK017009
heilt kann ich dieser Handlung nicht Beyfall geben, insofern ich unreine Triebfedern dabey wirksam finde, um derentwil 21525LA232011
sch ist, der Seele bezeichnet werde? / Durch das Ohr erfahre ich urspruenglich den Schall, mit seinen Hoehen und Tiefe 01809BH020005
nen, die Augensalbe, der Stern u.s.w. Durch das Auge erfahre ich urspruenglich die Erleuchtung und Schattirung, die Pa 01723BH010005
h zu dem Grabmaal Eines Fuersten / ( Ach eines Fuersten, den ich Vater nennen darf, ) hinzudringen, seh ich sie nicht  03407CR027005
zen der Geister / schwinge mich bis zu dem Unendlichen, aber ich vergesse zu erweisen, dass sie wirklich vorhanden sin 11512HF008015
eppelten Gewaechsen, kaum mit matter Spur angedeutet sind. $ Ich verkenne nicht die Vorzuege, welche das gegenwaertige 32221PF017001
erdienst, das ich jezt um so lieber in Anschlag bringe, weil ich vermuthe, dass ihr Rechtshandel mit ihren Verfolgern  09929FA160019
 ich ausser mir hervorbringe, bringe ich mir hervor, welchen ich vernachlaessige, zerstoere, zerstoere ich mir, vernac 11922HG030016
uer etwas absolut grosses, dem kein Maassstab gewachsen ist; ich verschweige bloss das Maass, dem ich ihn unterwerfe,  23330MB051034
en Ernst der Pflicht und des Schicksals anzuwenden; er wird, ich verspreche es Ihnen, das ganze Gebaeude der aesthetis 35913PO037037
lich gluecklich gemacht / so hat sie Gott nicht nachgeahmet / Ich verwerfe sie gantz / Sie ist nicht Tugend! Diss ist  00705AA100001
Seele von dir. Ich bin nicht gluecklich. Mein Muth ist dahin. Ich verzweifle an seinen eigenen Kraeften. Schreibe mir b 11311HC042001
n Zusammenhang. $ Wenn ich nun erst tiefer hineingehn / wenn ich vom Wahnsinn selbst, vom Schlummer, vom Stupor, von 1 06733DW002008
t das schoene Lied ) und folgendermaassen anfaengt: $ = Soll ich von deinem Tode singen = O % Mariane welch ein Lied!   45303QB131017
itgetheilten Affekt von einem urspruenglichen, unser eigenes Ich von dem leidenden Subjekt oder Wahrheit von Dichtung  15826JA097035
 fuer gross erklaeren. $ Diess geschieht auch wirklich, wenn ich von dem Thurm, der vor mir steht, sage, er sey hoch,  23137MB027006
s ich mir vorstelle, und nur die Persoenlichkeit trennt mein ich von demselben, und lehrt mich, dass es eine aeussere  01916PI010019
 ist auch ihr Wesen aufgehoben. Zweyter Brief. $ Aber sollte ich von der Freyheit, die mir von Ihnen verstattet wird,  31036PB002003
el muss in Natur uebergehen. $ Die Geringschaetzung, mit der ich von der theatralischen Grazie rede, gilt nur der nach 26932OB005005
Weltveraenderung gleich ist; und wobei die Seele ihr eigenes Ich von der Veraenderung unterscheidet. Ich bin also in d 01913BI009021
en meine Vernunft nicht gestatten darf. Es gab eine Zeit, wo ich von nichts wusste, wo von mir niemand wusste, also sa 11002HB026006
ueber das Schicksal einer ganzen Erdkugel feiert. Hier stehe ich vor dem beruehmten Rumpfe, den man aus den Truemmern  10536GA072003
zu einem bruederlichen Gebet sich vereinigen / zweimal stand ich vor dem Bette des Todes, sahe zweimal / maechtiges Wu 11026HB042022
er ganz verschiedene, Vorstellungen machen. $ Der Thurm, den ich vor mir sehe, ist eine Groesse. $ Er ist zweyhundert  23011MBC03004
en im I ) Theil seiner Versuche etc ( einer Schrift, von der ich voraussetzen darf, dass sie in Jedermanns Haenden sey 01922FA003022
ner starken Anstrengung des Denkens begleitet sind, worunter ich vorzueglich denjenigen schleichenden Zorn, den man In 05930DO002016
uma geworden; den % borghesischen Fechter, eine Figur, woran ich vorzueglich die Wahrheit des Muskelspiels bewundre, d 10436GA056037
e der % Griechen gegruendete Umstaende bei. Zu diesen rechne ich vorzueglich folgende: 1., die Sklaverei. Diese ueberh 06501WA029004
aeren wir Schoepfer, wie Er. $ Jede Vollkommenheit also, die ich wahrnehme, wird mein eigen, sie gibt mir Freude, weil 11912HG025005
 Phantasieen strengern Vernunftschluessen unterschiebe, dass ich Wallungen meines Blutes, Ahndungen, und Beduerfnisse  12809HJ067015
an % Raphael. $ Deine Lehre hat meinem Stolze geschmeichelt. Ich war ein Gefangener. Du hast mich herausgefuehrt an de 11119HC003001
 eben so viel Ohren jeden Laut seines Mundes verschlingen. / Ich war einst zugegen, als dieser unglueckliche Gedanke:  08424FA069001
von nichts wusste, wo von mir niemand wusste, also sagt man, ich war nicht. Jene Zeit ist nicht mehr, also sagt man, d 11003HB026018
 mein Studium, ehe ich sein Individuum lieb gewinnen lernte. Ich war noch nicht faehig, die Natur aus der ersten Hand  43329QA191001
s den Wirkungen meiner Seele abziehen kann. Sie aber empfind ich weder mittelbar noch unmittelbar. Und solte diss der  01418BD010004
 meiner lezten Umarmung entwand, da zerriss meine Seele, und ich weine um den Verlust meiner schoeneren Haelfte. An je 12007HH008013
n ihm wirke; oder ob er ein Aggregat von Kuegelchen sei, und ich weis nicht wie? wirke; / das ist eben die Frage. Ich  01609BG006038
en den himmlischen Genius. $ Ueber keine Kunst ist / so viel ich weiss / mehr gesagt und geschrieben worden, als ueber 08918FA028007
 Anspruch machen. Indessen ist es natuerlich und billig, und ich weiss es aus eigener Erfahrung, dass der % Thuemmelis 46123QB213008
 den Kopf des Herrn von % Voltaire neheneinander gestellt. / Ich weiss keine beissendere Satire auf unser Zeitalter. % 10512GA059001
```

sporklimmtest, bot dir Ersaz fuer alles, was ich dir raubte. Ich weiss noch mit welcher Entzuekkung du den Augenblik s 11432HD030001
n ein Enthusiasmus hoher % herkulischer Groesse durchflamme. Ich weiss z.B dass unser bewunderter % Haller, der das ge 11817HG017001
nd demselben einen Nahren geben. Diese Nation waren, so viel ich weiss, die % Franzosen. Aber die Empfindung des Naive 43204OA172006
der Materie auf den Geist. $ Diss zum Grund gelegt, schreite ich weiter. Wann der Mensch das ganze aus dem einzelnen h 01208BC002006
Sonnenlauf ein Sinnbild des Unvergaenglichen zu finden * . $ Ich wende mich sogleich zu den neuern Poeten in der elegi 45112OB114001
heit und welche Form der Menschheit sie in Gedanken haben. $ Ich werde daher im Fortgange meiner Untersuchungen den We 36303PC070001
nschlichen Natur in keiner sehr entfernten Verbindung steht. Ich werde die Sache der Schoenheit vor einem Herzen fuehr 30911RA006001
ten der Schoenheit zu dem Gattungsbegriff derselben erheben. Ich werde die Wirkungen der schmelzenden Schoenheit an de 36307PC071001
dieser fesselt dich die unnachahmliche Gruppe des % Laokoon. Ich werde dir ueber diss Meisterstueck der antiken Kunst 10307GA033001
orbringen muesse, weil er sonst gar nicht Kuenstler ist; und ich werde ihn bewundern, wenn ich hoere oder sehe, dass e 27022oB008030
icht, aber auch den Reiz und die Wuerde dieser Unternehmung. Ich werde von einem Gegenstande sprechen, der mit dem bes 30907PA005001
s war mir sein Kopf in dieser Gesellschaft so laecherlich? $ Ich werfe noch einen Blick auf diese Statuen. $ Warum zie 10517GA062001
tzen, und ob ueberhaupt ein Plan poetisch heissen kann, der, ich will dieses einmal zugeben, nicht kann ausgefuehrt we 46540qB040029
eisten befriedigt. $ Zuerst also von den Saitenschwingungen. Ich will einen analogischen Beweis von den Toenen und Far 02401BJ015001
uer den Verstand ist alles treflich bestimmt und begrenzet (ich will hier nur an seinen % Judas, seinen % Pilatus, se 45701OB177010
e durch ihr Genie gross sind, einen naiven Charakter zeigen. Ich will hier unter den Alten nur an % Epaminondas und % 42516OA109001
Stimme ist bang und lallend. $ % Moor. Ich habe das Fieber. Ich will morgen zur Ader lassen. Sage du nur, wenn der Pr 06026DQ023001
erlands umaenderte, fieng die Epoche seiner Sittlichkeit an. Ich will nicht behaupten, dass das Klima die einzige Quel 06503DU011001
cht zurueck? Siehe an die heilige Buecher! Frage dich selbst. Ich will schweigen. Dieses Urbild nachahmen ist Tugend. A 00611AA079001
spendet? Siehe an die grossherrliche Hausshaltung der Natur! Ich will schweigen. Und von der Leutseeligkeit / Siehe an 00606AA073001
ie Gelegenheitsmacherin verwoehnter Wollueste spielen muss / ich will weniger sagen / So lang das Schauspiel weniger S 08131EA037056
was ich seyn soll. Sein Vortheil ueber mich ist aus, sobald ich will. Wer mir aber in seiner Person den reinen Willen 30623OC179008
n interessirt werden? Ist diss nicht eben so viel, als wollt ich wissen, warum gerade eine solche Verlezung der Bandha 06930DX016009
h welchen sie ihn erreichen sollen, unendlich getheilt. Werd ich wohl jedes noch wankende System von Tugend vollends z 03204CA022002
Reue in den Armen des Lasters nur desto suesser erhohlen. $ Ich wollte erweisen, mein % Raphael, dass es unser eigene 11836HG020001
ren Trauerspielen zuweilen diese Probe gemacht haetten. Aber ich wollte nicht rathen, dass mit den % Klopstockischen O 43931qB002002
nen, die ich durch Beweise gerechtfertigt habe, Erweiterung. Ich wuerde also vielmehr gerade umgekehrt sagen: mit der 35807PO029001
pfen, die ueberzeugt seyn wollen, kein Streit mehr seyn, und ich wuesste kaum, wie man nicht lieber sein ganzes Mensch 28429OB145024
teratur klar zu machen. Die Verschiedenheit des Weges wollte ich zeigen, auf welchem alte und moderne, naive und senti 45901OB194006
Geist mit den Schrecken des Mechanismus * . / $ % Moor. Nein ich zittere nicht. Wars doch ledig ein Traum / Die Todten 06022DQ014002
in Traum / Die Todten stehen noch nicht auf / Wer sagt, dass ich zittere und bleich bin? Es ist mir ja so leicht, so w 06023DQ017004
Empfindung, in der ich zu verharren; Unlust eine solche, der ich zu entgehen wuensche. Ein Realgrund laesst sich davon 07009XF004014
s auf diesen bedenklichen Wurf? $ = / Wenn an das Gute = das ich zu thun vermeine, allzu nah = was gar zu schlimmes ur 11305HC037006
adurch von der Erkenntniss. Lust ist eine Empfindung, in der ich zu verharren; Unlust eine solche, der ich zu entgehen 07007XE004007
groesserer uebrig war, den ich beklagen musste. Jezt erfuhr ich zum erstenmal, dass meine Ansprueche auf Genuss so vo 11129HC009003
ander zwang? = % Raphael an deinem Arm / o Wonne! = Wag auch ich zur grossen Geistersonne = freudig den Vollendungsgan 12018HH012003
hun, und mich begnuegen, nur etwas weniges festzusezen, dess ich zur Grundlage des Ganzen nicht entbehren kann, und da 01618BG009016
ennt man eben so richtig: in sich gehen, das heisst, in sein Ich zurueckkehren, seine Person wieder herstellen. Von ei 34534pI003019
n? Ich erwarte diesen Einwurf nicht, eher einen andern: dass ich zuviel dadurch bewiesen habe. Dieses Gemaehlde, werde 32108PF003010
er sichtbar werden, die andere alle unsichtbar bleiben. Wenn ich zwei Klaviere neben einander stelle, und auf einem de 02407PJ017002
usserhalb den Koulissen, als hinter denselben bedacht seyn / Ich zweifle gewaltig. So lang die Schlachtopfer der Wollu 08125FA036001
aehlen, als gerade diesen Unterschied in der Erziehung, aber ich zweifle, ob der Adeliche sich eine solche Theilung im 01940rA006035
arueber hat uns Herr % Garve seine Meinung nicht gesagt, und ich zweifle, ob er eine solche Behauptung wuerde rechtfer 01931rA004053
bendiger ist, denn nur Tradizion und Sentenzen. Sollte, sage ich; / und was sollten die Waaren nicht, wenn man den Ver 08001FA011003
sschliessung, welche sich in der Erfahrung findet, bekaempfe ich; und das Resultat der gegenwaertigen Betrachtungen wi 49229qC033011
ine Werk der poetischen Behandlung betrachtet) beruht, sage ich, bloss auf dem verschiedenen Grad einer und derselben 44034OB015032
aehren. * Fuer den wissenschaftlich pruefenden Leser bemerke ich, dass beyde Empfindungsweisen, in ihrem hoechsten Deg 47326qC016007
Darstellung und 2) Schoenheit der Darstellung. Nun behaupte ich, dass der Schauspieler, was die Wahrheit der Darstell 26939oB008003
nftem Charakter ist; auf der anderen Seite hingegen behaupte ich, dass er, was die Anmuth der Darstellung betrift, der 27025oB008059
gaben Besitzungen des Geistes werden koennen; dadurch, meyne ich, dass es der Materie Form ertheilt; denn der Geist ka 27621oB019047
e gruenden will. * Um aller Missdeutung vorzubeugen, bemerke ich, dass, so oft hier von Freyheit die Rede ist, nicht d 37328pS001006
t in ihre Republik zu verwehren. $ Nicht von denjenigen rede ich, die bloss darum die % Grazien schmaehn, weil sie nie 33726PJ013005
s. Vier Elemente sind es, woraus alle Geister schoepfen: ihr ich, die Natur, Gott und die Zukunft. Alle mischen sie mi 12918HJ082010
her Leben oft in langen Ketten unabsehbar verliert, wo, sage ich, dieses alles in kleinern Flaechen und Formen aufgefa 07927EA010054
ng und als ein episches Werk befriedigt. $ Vielleicht sollte ich, ehe ich dieses Gebiet verlasse, auch noch an die Ver 45830OB192003
TIGE LEBEN. 61 Bestimmung des Menschen. $ Soviel wird, denke ich, einmal fest genug erwiesen seyn, dass das Universum 01013BB003004
rchen und seinen Zwecken zu dienen / alle diese Faelle, sage ich, erwecken kein Gefuehl des Erhabenen, ob sie gleich e 17631FA061121
Darstellung von Ideen ist. $ Ein guter Geschmack also, sage ich, gestattet keine, wenn gleich noch so kraftvolle Dars 20125LA065006

```
zu dem man aus jeder Lage zurueckkehren kann; auch, daechte ich, haette man in % Deutschland Fruechte genug von seine 45732QB184048
 Ansehen gegen ihre Regeln zu behaupten. $ Der Dichter, sage ich, ist entweder Natur, oder er wird sie suchen. Jenes m 43609QA220004
Litteratur verleitet, damit vermenget haben. Die Natur, sage ich, ist es auch noch jetzt, in dem kuenstlichen Zustande 43632QA227004
ndet, und Sonnen in ewigen Ketten haelt, nicht geringer, sag ich, ist in der Geisterwelt das Band der allgemeinen Lieb 03217CB002026
lich ueben! $ Aber selbst dem wahrhaft naiven Dichter, sagte ich, kann die gemeine Natur gefaehrlich werden; denn endl 47726QC104008
 Masse endlich die Form unterdrueckt. $ Die Erfahrung, denke ich, liefert hievon reichlich Belege, besonders an denjen 27627QB021004
an nie ihren moralischen Werth erfahren. $ Bis hieher glaube ich, mit den Rigoristen der Moral vollkommen einstimmig z 28316QB134004
eine Form fuer den sinnlichen Menschen gebe, diess, behaupte ich, muss durch die aesthetische Stimmung des Gemueths er 38417PW010022
hrer Vorstellung der Sache, Einschraenkung nennen, das nenne ich, nach der meinen, die ich durch Beweise gerechtfertig 35805PQ028012
ommenen und erwarteten Formen zu erklaeren ist. Auch zweifle ich, ob die Bedauerniss, welche sich bey dem Naiven der l 41830QA014003
d zum gemeinen Manne vertraulich sich gesellt, hat er, frage ich, Seelen-Adel? oder fleusst seine Denkart mit dieses G 00629AA093026
n.ichen Eindrucks zum Raube wird. Alle diese Ruehrungen sage ich, sind durch einen edeln und maennlichen Geschmack von 20015LA050005
en ihre Leiden, weil sie Menschen sind ) / seine Leiden, sag ich, sympathievoll mit ihm duldet, seinen Schmerzen den S 03431CB035021
chen; frey in dem letztern Sinn handle ich nur alsdann, wenn ich, unabhaengig von jedem fremden Einfluss, bloss meinem 02821SA007028
ns unser Augenmerk richten. $ Es ist etwas ganz anders, sage ich, und diese Verschiedenheit liegt nicht etwa nur in de 21393LA201007
em Stand der Wildheit heruebergebrachte. $ Und nunmehr, glaube ich, wird jener Widerspruch erklaert und beantwortet seyn 36228PO066004
 andern eine aehnliche Probe angestellt wuerde. Doch was sag ich? diese Probe ist wirklich angestellt, und die % Molie 43934QB003004
ildet; so kann sie das ganze Menschengeschlecht / ja was sag ich? eine ganze Kette von Menschengeschlechtern, mit dem 03327CB019046
ereiniget haben. Beynah ein jeglicher Philosoph / ja was sag ich? jeder denkende Geist schaft sich aus seinem eigenen  03136CA021008
                                                           661
dem Beharrlichen die Veraenderung, der ewigen Einheit seines Ichs und die Mannichfaltigkeit der Welt gegenueber stellt 34337PK035019
uptet, und die Mannichfaltigkeit der Welt der Einheit seines Ichs unterwuerfig macht. $ Hieraus fliessen nun zwey entg 34402PK035049
                                                            2
 von der % Venus entlehnen, wenn sie den % Jupiter auf dem % Ida bezaubern will. Hoheit also, selbst wenn ein gewisser 25115QA007021
                                                            1
adelt. $ In der Satyre wird die Wirklichkeit als Mangel, dem Ideal als der hoechsten Realitaet gegenueber gestellt. Es 44231QB036010
trengung kund thun; in der schoenen Seele hingegen wirkt das Ideal als Natur, also gleichfoermig, und kann mithin auch 44434QB057034
en haben wir das Schoene hervorgehen sehen, dessen hoechstes Ideal also in dem moeglichstvollkommensten Bunde und Glei 36016PO047022
er Vollendung unaufhoerlich im Wege steht, und ihr absolutes Ideal auf zwey eingeschraenkte Formen der Erscheinung her 36435PQ012061
 freie Schoenheit moeglich. Die Schoenheit, fuer die man ein Ideal aufstellen will, muss in die Grenzen eines Zwecks e 07932XJ005007
noch fuer den Geist voellig befriedigend sind. Sie haben ein Ideal ausgefuehrt und doch die enge duerftige Hirtenwelt  47028QC036004
tungen haben unwidersprechlich poetischen Gehalt, da sie ein Ideal behandeln, nur weiss er denselben nicht auf poetisc 45119QB117010
r die entgegengesetzte der Vernunft zu begeben; nur fuer das Ideal darf er die Wirklichkeit verlassen, denn an einem v 48506QC157031
e damit verwandte Trefflichkeit schliessen / da wird man das Ideal das wirkliche Leben regieren, die Ehre ueber den Be 40229PZ042032
ns, bloss um des Daseyns und Wohlseyns willen, ist bloss ein Ideal der Begierde, mithin eine Foderung, die nur von ein 39122PX034018
Vereinzelung dieser Kraefte ein gewaltsamer Zustand, und das Ideal der Erholung ist die Wiederherstellung unseres Natu 48630QC173042
sruhe mit sinnlicher Bewegung verbunden, ist das eigentliche Ideal der Erholung. Setzen wir hingegen unsern natuerlich 48625QC172045
 darf sich also der Dichter eben so wenig als jenes niedrige Ideal der Erholung, welches die Sinnlichkeit aufstellt, z 48927QC199025
$ Das Ideal der Furcht ist die verlaengerte Gegenwart. $ Das Ideal der Freude die vermehrte Gegenwart. $ Furcht existi 09418YH008002
eude auf Fortschreitung ( Wachsthum der Thaetigkeit ). $ Das Ideal der Furcht ist die verlaengerte Gegenwart. $ Das Id 09417YH007002
. Hier also in dem Reiche des aesthetischen Scheins wird das Ideal der Gleichheit erfuellt, welches der Schwaermer so  41222PA080011
n niemand wird gerne das Ansehen haben wollen, als ob er das Ideal der Menschheit dem Ideale der Thierheit nachzusetze 48638QC175034
schen und moralischen Zwecke des Menschen koennte ein wahres Ideal der Schoenheit abgeben, wenn naemlich alle Regelmae 08005XJ008016
e hinaufgelaeuterten Natur, kurz, er ist kein andrer als das Ideal der Schoenheit auf das wirkliche Leben angewendet.  47224QC050043
eit, und mit dem Ideale der Menschheit war zugleich auch das Ideal der Schoenheit gegeben. $ Jetzt aber steigen wir au 36323PQ003038
nheit faehig; also nur der Mensch, als sittliches Wesen. Zum Ideal der Schoenheit gehoert erstens die Normalidee, welc 07935XJ007002
 nur zufaellige Bewegungen diese Eigenschaft haben. An einem Ideal der Schoenheit muessen alle nothwendigen Bewegungen 25330QA032003
 ihren Guertel und ohne die % Grazien, repraesentirt uns das Ideal der Schoenheit, so wie letztere aus den Haenden der 25526QA054012
 des wirklich vorhandenen Spieltriebes werth; aber durch das Ideal der Schoenheit, welches die Vernunft aufstellt, ist 35816PO031014
am besten benutzten tragischen Form ist. Diese mag fuer das Ideal der Tragoedie gelten. $ Viele Trauerspiele, sonst v 16933JE075005
r alle Grenzen der Zeit und des Raumes schwingt. Ein solches Ideal der Veredlung, welches die Vernunft in ihrer reinen 48925QC199003
nen. $ Es ist ein sehr verderblicher Missbrauch, der von dem Ideal der Vollkommenheit gemacht wird, wenn man es bey de 35129PM024010
 zu deren Wesen es gehoert, dass die Natur der Kunst und das Ideal der Wirklichkeit entgegengesetzt werde. Geschieht d 44921QB016033
ufen findet. $ Setzt der Dichter die Natur der Kunst und das Ideal der Wirklichkeit so entgegen, dass die Darstellung 44830QB095010
ung zu realisieren so ist er Kuenstler. $ Je allgemeiner das Ideal des Begeisterten ist desto reiner; desto mehr graen 09501YI007004
 einzelner ist. ± Enthousiasmus ( II ). $ Je allgemeiner das Ideal des Enthousiasmierten desto weniger Collisionen, de 09519YJ002004
der Schoenheit, welches die Vernunft aufstellt, ist auch ein Ideal des Spieltriebes aufgegeben, das der Mensch in alle 35817PO031024
t er ein zu idealen Wesen; eben so wenig kann er uns als ein Ideal durch das unendliche des Gedankens befriedigen, den 47037QC038032
```

tyre zwey Klassen unter sich. Entweder ist die Natur und das Ideal ein Gegenstand der Trauer, wenn jene als verloren, 44835QB097007
durch das Ideal kehrt er zur Einheit zurueck. Weil aber das Ideal ein unendliches ist, das er niemals erreicht, so ka 43808QA241004
t beybehalten, da sie doch schlechterdings entweder fuer das Ideal eine andere Welt, oder fuer die Hirtenwelt eine and 47030QC036020
sen wird. Da er nur solche Foderungen beleidigt, die aus dem Ideal entspringen, die folglich von dem groessten Theil d 46125QB214010
, so darf bey der Elegie die Trauer nur aus einer, durch das Ideal erweckten, Begeisterung fliessen. Dadurch allein er 45003QB100027
r auf gleiche Weise aus seinen Grenzen tritt, wenn er seinem Ideal Existenz beylegt, und wenn er eine bestimmte Existe 40135PZ036017
ichtungskraft hat in Darstellung derselben wirklich fuer das Ideal gearbeitet. Denn fuer den Menschen, der von der Ein 46833QC014021
ceingekommen sind, zu Rathe zieht. $ Es kann ein moralisches Ideal geben, weil es sich auf einen Begriff gruendet. Ein 07929XJ003005
t nach, wider herzustellen. Diess wuerde durch das erfuellte Ideal geschehen, in welchem die Kunst der Natur wieder he 47334qC018006
sche Werke zu machen pflegt, vorzugsweise von dem sinnlichen Ideal hergenommen, und in den meisten Faellen wird nach d 48703QC176021
Vernunft ihre Regel behauptet, geht das Goettliche oder das Ideal hervor. Wir erblicken in ihnen also ewig das, was u 41511QA025034
m aeussern Beduerfniss, aus einem gluehenden Triebe fuer das Ideal hervorfliessen, welcher durchaus der einzig wahre B 44417QB053019
ndem er entweder sein Dichterrecht ueberschreitet, durch das Ideal in das Gebiet der Erfahrung greift, und durch die b 40138PZ037019
igend in die unendliche Zeit. $ Aber nicht jedem, dem dieses Ideal in der Seele glueht, wurde die schoepferische Ruhe 33434PI029006
dlage jedes Menschen der der Freude faehig ist. $ Ist dieses Ideal in der Wirklichkeit hervorzubringen, d.h in den Din 09429YI005003
, weil es sich auf einen Begriff gruendet. Ein aesthetisches Ideal ist nur fuer die adhaerente, nicht fuer die freie S 07930XJ004003
pathetischer Ernst charakterisiren diesen Dichter. Von einem Ideal ist seine Seele entzuendet, und sein gluehendes Gef 45404QB144003
beyden sein volles Recht erweist, weder ganz Natur noch ganz Ideal ist, so kann er eben desswegen vor einem strengen G 47108QC039068
Anlage zu der Liebe. Lass in seiner Seele das vollstaendige Ideal jener grossen Wirkung empor steigen / lass in dunkl 12319HI019007
mit sich Eins, die Kunst trennt und entzweyet ihn, durch das Ideal kehrt er zur Einheit zurueck. Weil aber das Ideal e 43807QA240016
ill, kurz, dass er das Ziel lieber niedriger steckt, und das Ideal lieber herabsetzt, um es nur desto schneller, um es 45212QB123067
at nicht annimmt) nicht erst zu beweisen brauchen, dass das Ideal menschlicher Natur unter beyde vertheilt, von keine 50035QD082031
eit in der edeln Majestaet des Angesichts unter. Nach diesem Ideal menschlicher Schoenheit sind die Antiken gebildet, 30106QC124003
et. Aber das schlimme ist, dass er sich selbst zu dem wahren Ideal menschlicher Veredlung nicht wohl erheben kann, ohn 46934QC201012
gen Anlass in seinen Don % Quixote aus, welch ein herrliches Ideal musste nicht in der Seele des Dichters leben, der e 44732QB083041
nwies, oder, wenn er es nicht ist, verkleinert er das grosse Ideal nach dem kleinen Durchmesser seiner Faehigkeit, wei 02109RA174041
Natur bloss eine Idee ist, die Erhebung der Wirklichkeit zum Ideal oder, was auf eins hinauslaeuft, die Darstellung de 43724QA233091
enn ein loeblicher Zweck dadurch zu erreichen steht, die ein Ideal politischer Glueckseligkeit durch alle Greuel der A 02605RA225023
sentimentalische Charakter, fuer sich allein betrachtet, das Ideal schoener Menschlichkeit ganz erschoepfen, das nur a 49111QC212021
also mit Recht den gemischten Karakteren den Vorzug, und das Ideal seines Helden liegt in gleicher Entfernung zwischen 16821JE058015
ungsweise, ohne welche er auch nicht einmal auf dem Wege zum Ideal sich befinden wuerde. Wo wir also Spuren einer unin 40512Pa008023
r, welche die Wahrheit an dem Sophisten raecht, und fuer ein Ideal streitet, das sie nur nicht immer ausspricht. Auch 44726QB082029
ufgeloesst. Ein Charakter, der mit gluehender Empfindung ein Ideal umfasst, und die Wirklichkeit flieht, um nach einem 45916QB198008
zen Heiligthum dieser Buchen, ersannen wir zuerst das kuehne Ideal unsrer Freundschaft. Hier wars, wo wir den Stammbau 10910HB009011
r seinem Verstande, nicht seinem Gefuehl. Es zeigt sich kein Ideal unter jener luftigen Huelle, und kaum etwas absolut 44814QB090005
nen maechtiger wirkt als das System. Obgleich aber beyde dem Ideal vollkommener Menschheit nicht ganz entsprechen, so 50123QD090005
esonders, wo sie ein schmerzhaftes Opfer bringt. Da aber das Ideal vollkommener Menschheit keinen Widerstreit, sondern 29803QC089004
ein bloss moegliches (wenn gleich moralisch nothwendiges) Ideal von Gesellschaft. Sie nimmt dem Menschen etwas, das 31420PC012048
g unseres Naturganzen nach einseitigen Spannungen. Das erste Ideal wird also lediglich durch das Beduerfniss der sinnl 48632QC174003
trebe, aus dem Bunde des Moeglichen mit dem Nothwendigen das Ideal zu erzeugen. Dieses praege er aus in Taeuschung und 33429PI027058
uergerlicher Enthousiasmus. $ Geistiger Enthousiasmus. $ Ein Ideal zu realisieren ist die Grundlage jedes Menschen der 09427YI004002
uch thun. ± Vom Kriterium des Schoenen und vom aesthetischen Ideal. $ Es kann keine objektive Geschmacksregel geben, s 07925XJ001009
y entgegengesetzten Formen der Menschheit in der Einheit des Ideal-Menschen untergehn. 36312PO071047
lichen Menschen, der unsre Huelfe auffodert, in Gedanken den Ideal-Menschen unterschiebt, der sich wahrscheinlich selb 35136pM026022
de entgegen gesetzte Arten der Schoenheit in der Einheit des Ideal-Schoenen auszuloeschen, so wie jene zwey entgegenge 36310PO071033
und der Mangel ein Uebergewicht begruenden. Was also in dem Ideal-Schoenen nur in der Vorstellung unterschieden wird, 36112PO056005
engt der darstellende Schriftsteller niemals das Gesetz. Dem Ideal, das er in sich selbst traegt, geht er entgegen, un 01433RA112002
Darstellung haetten waehlen sollen. Sie sind gerade so weit ideal, dass die Darstellung dadurch an individueller Wahr 47031QC037006
en frey wirkenden Verstand immer in der zweyten, endlich das Ideal, in welchem die vollendete Kunst zur Natur zurueckk 47339qC019042
ss er die Wirklichkeit verlassen, denn er kann es, wie jedes Ideal, nur aus innern und moralischen Quellen schoepfen. 48933QC202017
ehr aber die % Griechen bewiesen. Diese gingen immer auf das Ideal, verwarfen jeden gemeinen Zug, und waehlten auch ke 24125NA009006
Zustandes oder es ist die Uebereinstimmung desselben mit dem Ideal, welche vorzugsweise das Gemueth beschaeftigt: oder 46628qC005017
talten erzeugt, entstand auch die Foderung des Schoenen; das Ideal, welches man in sich traegt, bildet sich nach den E 08922YA009016
ueber Wohlseyn und Existenz zu gebieten hat. $ Das hoechste Ideal, wornach wir ringen, ist, mit der physischen Welt, 05031TA131003
it dem hoechsten Anliegen des Herzens, mit der Natur und dem Ideal, zu thun. Es ist daher keine geringe Aufgabe fuer i 44222QB032025
st die Bestimmung des Menschen. Unendlich zwar ist diss sein Ideal: aber der Geist ist ewig. Ewigkeit ist das Maas der 01028BB005006

89

g von der Natur und den Widerspruch der Wirklichkeit mit dem Ideale (in der Wirkung auf das Gemueth kommt beydes auf 44204QB026019

es Kunstwerks bloss in seiner groessern Annaeherung zu jenem	Ideale aesthetischer Reinigkeit bestehen, und bey aller F	38028PV015035
sten, der poetisirende Geist dem nuechternen Gemeinsinn, das	Ideale dem Wirklichen, die subjective Vorstellungsweise d	46004QB201036
schieht es dann nicht selten, dass er ueber dem unbegrenzten	Ideale den begrenzten Fall der Anwendung uebersiehet, und	49635QD041012
r Vernunft, als der Quelle aller Nothwendigkeit, und mit dem	Ideale der Menschheit war zugleich auch das Ideal der Sch	36322PQ003031
Ansehen haben wollen, als ob er das Ideal der Menschheit dem	Ideale der Thierheit nachzusetzen versucht seyn koenne. N	48638QC175038
er seinen Vortheil nicht gern, nur dass er denselben in dem	Ideale des hoechsten Guts veredelt und heiligt. Was er li	49728QD046070
l. Wie uebel wuerde er sich also rathen, wenn er den Weg zum	Ideale einschlagen wollte, um sich den Weg zur Wirklichke	40503Pa005013
g:inus % Proteus (den % Wielandischen meyne ich) fuer ihre	Ideale empfinden; die Empfindung ist wahr, nur der Gegens	48411QC150023
gang selbst muss wieder nothwendig aus dem entgegenstehenden	Ideale entspringen. Sie koennte nehmlich auch eine bloss	44238QB038025
in Volk da gewesen, das einem Kuenstler, der so etwas schuf,	Ideale gab / dass dieses Volk an Wahrheit und Schoenheit	10603GA075031
ahrung gegenueber ein wenig laecherlich, der andere wird dem	Ideale gegenueber beynahe veraechtlich. Da nun das wahrha	46118QB211014
niss beyder Dichtungsarten zu einander und zu dem poetischen	Ideale ist folgendes festgesetzt worden. $ Dem naiven Dic	47314QC056012
Freyheit befestiget seyn. Aber der Weg von der Erfahrung zum	Ideale ist so weit, und dazwischen liegt die Phantasie mi	48509QC158008
also jederzeit aus einem Gemuethe fliessen, welches von dem	Ideale lebhaft durchdrungen ist. Nur ein herrschender Tri	44334QB047014
n bemerkt worden ist, mit zwey streitenden Objekten, mit dem	Ideale nehmlich und mit der Erfahrung, zugleich zu thun,	46624qC004019
eich diese mannichfaltigen Abweichungen des Menschen von dem	Ideale seiner Bestimmung nicht alle in der nehmlichen Epo	39319PX054009
Leidenschaften schwellt sie unsere Seele, welche goettliche	Ideale stellt sie uns zur Nacheiferung aus! / Wenn der gu	09313PA074013
aft Schoene einerseits mit der Natur und andrerseits mit dem	Ideale uebereinstimmend seyn muss, so kann der eine so we	46120QB212014
n den sinnlichen und den sittlichen Trieben, die doch nur im	Ideale und nie in der Wirklichkeit vollkommen einig seyn	02705RA236023
e Frage, ob er mehr bey der Wirklichkeit, ob er mehr bey dem	Ideale verweilen / ob er jene als einen Gegenstand der Ab	44123QB024017
cher Seelen, immer ungeduldig auf Existenz ihrer moralischen	Ideale zu dringen, und von den Hindernissen derselben sch	04110TA041018
ten konnte. Alle Wirklichkeit, wissen wir, bleibt hinter dem	Ideale zurueck; alles existirende hat seine Schranken, ab	47425QC066008
leich sind sie Darstellungen unserer hoechsten Vollendung im	Ideale, daher sie uns in eine erhabene Ruehrung versetzen	41424QA019009
keit sich mehr in sein Denken mischte. Daher ist auch in dem	Ideale, das er von der Menschheit aufstellt, auf die Schr	45201QB122006
t also darinn, dass aller Gegensatz der Wirklichkeit mit dem	Ideale, der den Stoff zu der satyrischen und elegischen D	47226QC051013
t seine Dichtungskraft jene Bilder der Erinnerung laengst in	Ideale, jene Helden in Goetter umgestaltet. Die Erfahrung	45106QB112029
Treibt ihn hingegen der sentimentalische Dichtungstrieb zum	Ideale, so verfolge er auch dieses ganz, in voelliger Rei	47201QC046008
h die Ruehrung aus dem, der Wirklichkeit gegenueberstehenden	Ideale, so verliert sich in der Erhabenheit des letztern	44319QB043010
r Wirklichkeit losreisst, erhebt sich die bildende Kraft zum	Ideale, und ehe die Imagination in ihrer produktiven Qual	40732pa003015
	30	
und widerstrebenden Stoff, der ihr gerade so viel von ihrer	idealen Vollkommenheit raubt, als er von seiner individua	36421PQ010024
Weil der aechte sentimentalische Dichtungstrieb, um sich zum	idealen zu erheben, ueber die Grenzen wirklicher Natur hi	48522QC161009
	2	
Wahrheit der Nachahmung entzuecken, denn dazu ist er ein zu	ideales Wesen; eben so wenig kann er uns als ein Ideal du	47036QC018022
war. Ich bin ueberzeugt, dass in dem gluecklichen Momente des	Ideales, der Kuenstler, der Philosoph und der Dichter die	11823HG018010
	2	
d es uns aus diesem einzigen Zuge begreiflich, warum wir die	Idealgestalten einer % Venus, einer % Juno, eines % Apoll	35827PO033058
	1	
d. $ Alle vergleichende Groessenschaetzung aber, sie mag nun	idealisch oder koerperlich, sie mag ganz oder nur zum The	23431MB063008
em ersten Zustande wirklich statt fand, existirt jetzt bloss	idealisch; sie ist nicht mehr in ihm, sondern ausser ihm;	43711QA232019
	2	
sischen Existenz doch im Widerspruche stehen. Selbst gewisse	idealische Gegenstaende wie z.B die Zeit, als eine Macht	18734KB012003
iert, und sind wieder gerade um so viel individuel, dass der	idealische Gehalt darunter leidet. Ein % Gessnerischer Hi	47033QC037025
esen. $ Das Universum ist ein Gedanke Gottes. Nachdem dieses	idealische Geistesbild in die Wirklichkeit hinuebertrat,	11523HP004003
ewusst haben, denn diese gehen ueber die Natur hinaus in das	idealische und ihr Beyspiel kann also gegen die Alten nic	47831qC025027
ale und bloss einen einzelnen Fall betreffende, sondern eine	idealische und ueber alle moeglichen Faelle sich erstreck	18519KA157014
in der Wirklichkeit einzuschraenken scheint, um ihn in eine	idealische Welt zu treiben. $ Existiert aber auch ein sol	41228Pa080071
	6	
, so wird sie unser. Lasst uns vertraut werden mit der hohen	idealischen Einheit, so werden wir uns mit Bruderliebe an	12514HJ024008
ch nicht eher in ihre bedenkliche Gesellschaft, bis du eines	idealischen Gefolges in deinem Herzen versichert bist. Le	33535PI040031
ihrer historischen Realitaet abhaengt. Unser Wohlgefallen an	idealischen Karakteren verliert nichts durch die Erinneru	21819LA255004
sagen, traegt, der Anlage und Bestimmung nach, einen reinen	idealischen Menschen in sich, mit dessen unveraenderliche	31613PD008015
nunftbestimmung nothwendig gesetzt ist, leyht sich in diesem	idealischen Stand einen Endzweck, den er in seinem wirkli	31329PC007091
st in der Wirklichkeit betrauert, muss sie ihn erst zu einem	idealischen umschaffen. In dieser Reduktion des Beschraen	45033QB108033
heit ausfuellt, und die Armseligkeit zudeckt, auch gegen den	idealischen, der eine gemeine Wirklichkeit veredelt. Die	40335PZ054039
	7	
enheit des Dichters (sey es in seiner eignen Person oder in	idealischer) nachahmend vor Augen stellen, und in so fer	16520JE027026
ge kann also niemals ein aeussrer, jederzeit nur ein innerer	idealischer Gegenstand seyn; selbst wenn sie einen Verlus	45031QB108015

st mir die E Messiade als ein Schatz elegischer Gefuehle und idealischer Schilderungen theuer, wie wenig sie mich auch 4582708101012
schen allzuenthusiastisch herabwuerdigt, und uns in den Ranj idealischer Wesen erheben will, ohne uns zugleich unserer 04028DC019031
4
n Menschen umsehen, welche ohne zu arbeiten thaetig ist, und idealisiren kann, ohne zu schwaermen; welche alle Realita 490270C207094
keit hinweg zu der absoluten Moeglichkeit zu erheben oder zu idealisiren, sondern ueber die Moeglichkeit selbst noch h 491330C127049
2
sie von ihrem Gegenstand alle Grenzen entfernt, wenn sie ihn idealisirt; also entweder durch eine absolute Darstellung 470050C029041
1
richt; sondern weil die menschliche Natur eines consequenten Idealism gar nicht faehig ist. Wenn sich der Realist, auc 496190D035025
and nicht ganz gehaltlos ist. f Wenn dagegen schon der wahre Idealism in seinen Wirkungen unsicher und oefters gefaehr 503030D104006
er der Natur aber nicht der Freyheit. Nicht zwar, als ob der Idealism mit der Sittlichkeit je in Streit gerathen koenn 496160D035006
3
t seine Zuneigung immer dadurch beweisen, dass er giebt, der Idealist dadurch, dass er empfaengt; durch das, was er in 498020D050014
urch die Nothwendigkeit der Natur sich bestimmen laesst, der Idealist durch die Nothwendigkeit der Vernunft sich besti 493020D031014
ass das Einzelne zufaellig goettlich sey / und wenn also der Idealist ein geschickteres Subjekt ist, uns von dem, was 501330D091031
hwendigkeit ruhig und gleichfoermig unterordnet, so muss der Idealist einen Schwung nehmen, er muss augenblicklich sei 496220D036020
iger handelt, als er seiner Theorie nach zugiebt, so wie der Idealist erhabener denkt, als er handelt. Ohne es sich se 500280D0-0019
timaten und, eben darum begrenzten Wirken erblickt. Aber der Idealist fuer sich allein wuerde eben so wenig die sinnli 499030D063003
ten Klasse zaehlt, kann ein Realist, und wer zur andern, ein Idealist genannt werden; bey welchen Namen man sich aber 492330C021016
inem Verstande, und Zufriedenheit wohnt in seiner Brust. Der Idealist hat lange kein so gutes Schicksal. Nicht genug, 498130D054002
he Gleichfoermigkeit im Ganzen, finden. Da er nur in so fern Idealist heisst, als er aus reiner Vernunft seine Bestimm 496060D033007
rzeyhan, nur das Willkuehrliche, das Eccentrische nicht; der Idealist hingegen ist ein geschworner Feind alles Kleinli 498270D060021
m Verstandesbegriff derselben auch niemals widerspricht, der Idealist hingegen zwar in einzelnen Faellen dem hoechsten 501280D030042
t, so ist der falsche in den seinigen schrecklich. Der wahre Idealist verlaesst nur desswegen die Natur und Erfahrung, 503050D105023
aufopfert, verraeth jeder, was er am hoechsten schaetzt. Der Idealist wird die Maengel seines Systems mit seinem Indiv 498040D051002
redelt und heiligt. Was er liebt, wird er zu begluecken, der Idealist wird es zu veredeln suchen. Wenn daher der Reali 497300D047009
e Dinge nach dem, was sie werth sind, zu taxiren wissen: der Idealist wird fragen, ob sie gut sey? und die Dinge nach 497200D045023
elbststaendigkeit des Volks etwas kosten sollte, so wird der Idealist, selbst auf Gefahr des Wohlstandes, die Freyheit 497330D048028
ntschluss, den sie bestimmt. Und eben so zeigt sich auch der Idealist, soweit er diesen Nahmen mit Recht fuehrt, in se 495060D023008
17
einem rigoristischen Urtheil bliebe, so kann sie nur von dem Idealisten ausgeuebt werden. Aber je reiner die Sittlichk 496130D033072
steme und den reichen Gehalt der menschlichen Natur. Von dem Idealisten brauch ich es nicht erst insbesondere darzuthu 499310D070003
gewinnen. $ In der moralischen Beurtheilung wird man bey dem Idealisten eine reinere Moralitaet im einzelnen, aber wei 496030D032009
en Schilderung dem Realisten einen moralischen Werth und dem Idealisten einen Erfahrungsgehalt zugestanden, aber bloss 501200D046015
ganzen Zusammenhang seines Lebens richten; will man sie dem Idealisten erweisen, so muss man sich an einzelne Aeusser 497050D042024
e Bedingung aller moralischen Veredlung ist. Das Streben des Idealisten geht viel zu sehr ueber das sinnliche Leben un 499090D064004
te gleich wenig Stoff zum Lob und zum Tadel geben; ueber den Idealisten hingegen wird es immer Parthey ergreifen, und 497100D043033
en; daher kann es auch nicht fehlen, dass er mit dem aechten Idealisten in dem endlichen Resultat uebereinkommen wird, 502170D096029
Fruechte traegt verbannt ist; die Welt unter den Haenden des Idealisten ist eine weniger benutzte aber in einem groess 499160D065039
gen zu wenige Spuren. $ Ganz anders verhaelt es sich mit dem Idealisten, der aus sich selbst und aus der blossen Vernu 494350D019008
10
immer gefallen lassen wird. * Wie ueberhaupt nichts wahrhaft idealistisch heissen kann, als was der vollkommene Realis 04036*A001005
rt. Du gehst also ueber die Natur hinaus, und bestimmst dich idealistisch, so oft du entweder moralisch handeln oder n 500250D079011
entgegensetzt, wenn er als Natur die Natur beherrschet; oder idealistisch, wenn er aus der Natur heraustritt und so, i 03909TA02C018
3
werden kann. Von dieser, ihrem Begriff und Wesen nach, zwar idealistischen Anlage, die aber auch selbst der Realist i 04013TA034009
ende geweckt, und durch Laeuterung seiner Gefuehle zu diesem idealistischen Schwung des Gemueths kultivirt werden kann 04012TA033047
2
man einmal fuer allemal zwischen der Individualitaet und der Idealitaet eine Wahl treffen, denn beyden Foderungen zugl 471240C043023
orm und ausser dem Gebiete der Individualitaet, im Felde der Idealitaet zu erreichen ist, ist von diesem musikalischen 455340B167018
2
r klassische Werke aufzuweisen, welche die hohe Reinheit des Ideals auf aehnliche Weise zu beleidigen, und sich durch 462050B215016
s Ideal oder, was auf eins hinauslaeuft, die Darstellung des Ideals den Dichter machen muss. Und diess sind auch die z 437250A233100
rden. Nur das, was durch sich selbst bestimmt ist, ist eines Ideals der Schoenheit faehig; also nur der Mensch, als si 07934XJ006011
eit bloss seinen Zwecken dienen, ehe er ihm in der Kunst des Ideals eine eigene Persoenlichkeit zugesteht. Zu dem letz 40509PA007022
sein Dichterrecht aufgiebt, die Erfahrung in das Gebiet des Ideals greifen laesst, und die Moeglichkeit auf die Bedin 40203PZ037049
er das Gemaehlde der unverdorbenen Natur oder des erfuellten Ideals rein und selbststaendig vor unsere Augen, so ist j 44924QP017020
haben, ehe man die Mannichfaltigkeit in ihm der Einheit des Ideals unterwerfen darf. Wo der Naturmensch seine Willkue 32917PG010034

```
Richtung gegeben, die ihn je mehr und mehr von der Kunst des Ideals zu entfernen droht. Diese muss die Wirklichkeit ve 31120PB007023
 Stande ist, seine Faehigkeit nach dem grossen Maassstab des Ideals zu erweitern. Das aechte Kunstgenie ist also immer 02111RA174061
echte. Er verschmaehe den unwuerdigen Ausweg, den Gehalt des Ideals zu verschlechtern, um es der menschlichen Beduerft 47205QC047009
von diesem Geiste loeschten sie aus den Gesichtszuegen ihres Ideals zugleich mit der Neigung auch alle Spuren des Will 35933PO041011
th und neues Vertrauen sammelst zum Laufe und die Flamme des Ideals, die in den Stuermen des Lebens so leicht erlischt 42910QA14P034
ckbleibt. Das Kind ist uns daher eine Vergegenwaertigung des Ideals, nicht zwar des erfuellten, aber des aufgegebenen, 41625QA038009
 man die Leichtigkeit des Naturells von der Leichtigkeit des Ideals, so wie die Tugend des Temperaments von der wahrha 44702QB077018
                                                              14
ng mehr entsprechen kann, ( denn bis dahin darf und muss das Idealschoene gehen ) sondern dass er den Bedingungen alle 49234QC136024
em Schoenen der Erfahrung der Existenz nach verschieden. Das Idealschoene, obgleich untheilbar und einfach zeigt in ve 36114PO057002
                                                              2
r kann; durch das Schoene der Wirklichkeit nehmlich, denn im Idealschoenen muss sich auch das Erhabene verlieren. Bey 04321TA06P023
                                                              1
 der Zeit zu entreissen und von der sinnlichen Welt zu einer Idealwelt empor zu fuehren, so kann sie doch, durch eine 39026PX027023
von aussen her alles sich vereinigt, den Gequaelten in seine Idealwelt zurueckzudraengen, so sieht man keine Moeglichk 45936QB200027
                                                              2
Empfindungen, mit der Wirklichkeit als Grenze und mit seiner Idee als dem Unendlichen zu thun, und das gemischte Gefue 44116QB022022
ich die objektive Beschaffenheit des Gegenstandes von dieser Idee als voellig unabhaengig muss betrachtet werden, so t 26009QA097040
ch nach allen Seiten fort, biss wiederum eine neue sinnliche Idee anderer Art dieses Kettensystem unterbricht und ein 02331BJ011029
ch ihre Aufmerksamkeit noch unbestimmt war. Izo aber ist die Idee auch ohne Aufmerksamkeit die lebhafteste, sie fessel 02720BK020005
. In einer solchen Volksklasse ( die ich aber hier bloss als Idee aufstelle, und keineswegs als ein Faktum bezeichnet 49104QC211011
r Umfang gegeben, weil man ihn zu einseitig nach der blossen Idee bestimmt. $ Der Idee nach geht nehmlich die Veredlun 48915QC196028
weil sie dann ausgeloescht wuerden. Ist aber die Materielle. Idee Bewegung: so ist alles bewiesen. Zugleich kann ich m 02137BI048001
zt wird, und uns versetzt. Der Gegenstand wird hier auf eine Idee bezogen, und nur auf dieser Beziehung beruht seine d 44112QB021007
che nicht verkuerzt seyn, und die Uebereinstimmung mit einer Idee darf in der Erscheinung kein Opfer kosten. So streng 27719OB076019
pio machen, soll ich annehmen, dass sie bei jeder sinnlichen Idee das ganze Heer der schlummernden im Denkorgan durchl 02603BJ060043
end nur diese Idee und keine andre hervorruft. Was fuer eine Idee das nun sey, die die Vernunft in das Schoene hineint 26104OA104004
 der Erkenntniss verbinden kann, unterwirft sich durch diese Idee das unendliche Spiel der Erscheinungen, und behaupte 04903TA118037
nserer Thaten von der Einfalt und Wahrheit der Natur, in der Idee dazu hingetrieben werden. Besonders stark und am all 41535QA031048
t. Die Erfahrungen eines bestimmten Verlustes haben sich zur Idee der allgemeinen Vergaenglichkeit erweitert, und der 45108QB113009
er. Aber, faehrt er fort, diese Gemuethsstimmung ist mit der Idee der Erhabenheit einer Religion bey weitem nicht so n 18428KA004010
von erhabener Gemuethsstimmung durch diese ihnen dargebotene Idee der Freyheit sich fuer allen Fehlschlag der Erkenntn 04910TA119036
riff der Freyheit ueberraschend zusammenstimmt. Unter dieser Idee der Freyheit, welche sie aus ihrem eigenen Mittel ni 04838TA118003
 Grenzlinie der Gesundheit gewichen ist, ( denn schon in die Idee der Gesundheit ist die Idee einer gewissen Temperatu 06204DR004062
 der Furcht, weil die Idee einer grossen Einsamkeit auch die Idee der Huelflosigkeit mit sich fuehrt. $ Noch weit gesc 19002KB037022
und es darf gar nicht befremden, wenn dieser Begriff mit der Idee der Menschheit in eins zusammentrifft. $ Es ist hier 43730QA235033
ner Freyheit fliessen. Auf wie vielfache Weise aber auch die Idee der Menschheit in ihm eingeschraenkt seyn mag, so le 36329PQ005008
einen andern Willen haben kannst. Woher bringst du aber jene Idee der Naturnothwendigkeit? aus der Erfahrung doch wohl 50020QD078006
piel verstatten will ) als der bloss sinnliche Mensch zu der Idee der obersten Weltursache hinaufsteigt, wenn er seine 26139OA005030
 ueberwunden. $ In der % Kantischen Moralphilosophie ist die Idee der Pflicht mit einer Haerte vorgetragen, die alle % 28416OB143007
e kein Naturwesen sich entziehen kann, selbst die moralische Idee der Pflicht, die sich nicht selten gegen unsre physi 18737KB012031
immung bewusst zu werden, und eine Empfaenglichkeit fuer die Idee der Pflicht, wenn man auch gleich die Schranken erke 19437KC032021
 durch die Mechanik desselben an die schlummernde Materielle Idee der Quelle geordnet werden. Diese wird izo erwekt, w 02320BJ008035
englich sinnliche gewesen. Aber die neuauflebende Materielle Idee der Quelle wird izo die naechst an sie graenzende, m 02323BJ010005
des Menschen, die Zwecke seines Baues, Ruecksicht nimmt, die Idee der Richtigkeit; zweitens die Vernunftidee, welche d 08002XJ007024
nter Brief. $ So lange es bloss darauf ankam, die allgemeine Idee der Schoenheit aus dem Begriffe der menschlichen Nat 36314PQ002009
unter diesem heftigen Angriff zu erliegen drohte. Wird diese Idee der Unsterblichkeit aber die herrschende im Gemueth, 18207KA127003
gsgrund nur in der Vernunft zu suchen seyn muesse. Diejenige Idee der Unsterblichkeit also, wobey die Sinnlichkeit gew 18136KA125002
e mit Erhabenheit verbunden ist, diese Erhabenheit durch die Idee der Unsterblichkeit erhielte. / Nichtsweniger! / Die 18129KA122024
ie Idee der Unsterblichkeit erhielte. / Nichtsweniger! / Die Idee der Unsterblichkeit, so wie ich sie hier annehme, is 18130KA124002
ngstlich unterhaelt, und das kuenstliche Traumbild durch die Idee der wirklich ihn umgebenden Welt zernichtet. Schlimm 08420EA067026
geschieht, nicht der Naturnothwendigkeit selbst, sondern der Idee derselben; denn jene zwingt dich bloss blind, wie si 50017QD077015
ss sie ihr ganzes Comprehensionsvermoegen zu Darstellung der Idee des Absoluten aufbiete, worauf die Vernunft unnachla 23611MB081014
r Vernunft hingegen wird der aesthetische nicht erhaben. Die Idee des Absoluten erfodert schon eine mehr als gewoehnli 23626MB086002
raenderung fliessen; und so haetten wir denn fuers erste die Idee des absoluten, in sich selbst gegruendeten Seyns, d. 34206PK014026
Grund ist eine Tiefe noch erhabener als eine Hoehe, weil die Idee des Furchtbaren sie unmittelbar begleitet. Soll eine 24009MB126014
uch nur in so ferne wirklich werden, als sich die Theile zur Idee des Ganzen hinauf gestimmt haben. Weil der Staat der 31738PD022036
en: knechtische Furcht spricht aus dem kriechenden Gang; die Idee des Schmerzens verzehret unser Gesicht, wenn wollues 06923DX014080
```

n. Ist aber die unendliche Sinnenwelt nur Darstellung dieser Idee des Uebersinnlichen, so ist diese Idee fuer sich sel 09402YG002009
Unmoeglichkeit mit der hoechsten Wuerdigkeit zum Gluecke die Idee des Ungluecks zu vereinbaren, koennte unsre sympathe 15637JA062029
ung der Welt? Aber eine solche Voraussezung widerspricht der Idee des vollendeten Gottes, also war keine Schoepfung / 11016HB034007
zur Vortreflichkeit noch endlich verarbeitet, und die grosse Idee des Weltbeherrschenden % Roms aus der Luesternheit d 12837HJ074069
te Tendenz haben soll, als ihr letztes Ziel beabsichtet. Die Idee dieses Zustandes allein und der Glaube an die moegli 46719QC008002
t darauf heften kann. Und wie schmelzend wird dann die ganze Idee durch die untergeordnete Figuren der hilflosen Kinde 10315GA035008
allgemeiner Begriff in einer unmittelbaren Anschauung, eine Idee durch eine Handlung vorgestellt wird, unser Gemueth 07306XP006010
ewichen ist, (denn schon in die Idee der Gesundheit ist die Idee einer gewissen Temperatur der natuerlichen Bewegunge 06204DR004067
t) ist doch schon ein objektiver Grund der Furcht, weil die Idee einer grossen Einsamkeit auch die Idee der Huelflosi 19002KB037016
gans an dieselbe geordnet werden. Es soll z.E die Materielle Idee einer Quelle im Denkorgan schlummern. Izt lassen wir 02315BJ007006
e Staetigkeit in der Darstellung muss der Staetigkeit in der Idee entsprechen. Nun streitet aber jede Freyheit, die de 00523RA026033
omes nach der naemlichen Muendung laufen. % Raphael / welche Idee erwekt mir der Kuenstler, der in tausend Kopieen and 12627HJ046003
ur Darstellung dieser Idee des Uebersinnlichen, so ist diese Idee fuer sich selbst eine Groesse, die dem unendlichen g 09403YG002015
as Lebendige nur als Erscheinung, auch das Wirkliche nur als Idee gefallen; aber freylich erfodert es noch einen ungle 40222P7041061
t begriffen sind. Der Verstand darf kaum ein wenig auf einer Idee gehaftet haben, so versagt ihm die traege Materie; d 07118DY007009
. Das macht, unser Gemueth ist hier durch das Unendliche der Idee gleichsam ueber seinen natuerlichen Durchmesser ausg 47438QC071C11
igen muessen. $ Da sich dieses Interesse fuer Natur auf eine Idee gruendet, so kann es sich nur in Gemuethern zeigen, 41522QA029009
staendig entweder bis zur Individualitaet herab oder bis zur Idee hinaufgefuehrt haette. Der gewoehnliche Fall ist, we 45328QB137035
st seyn, wenigstens in der Empfindung, wenn die Vernunft zur Idee ihrer Freyheit ihre Zuflucht nehmen soll. Auch kann 17926KA097035
eraenderung des Geistes auf die Veranlassung der Vorigen die Idee im strengsten Verstand. 01520BE014033
egt also unendlich viel daran, von der Ausfuehrbarkeit jener Idee in der Sinnenwelt, von der moeglichen Realitaet jene 46808QC009018
brochener Intensitaet fortdenken koennte? Wie wuerde er jede Idee in ihre lezte Elemente zerfasern, wie wuerde er jede 07124DY009005
ie dem unendlichen gleich ist, und ein Gegenstand, der diese Idee in uns rege macht, wird die Vorstellung der Unendlic 09404YG002031
litaet bald die Form ueberwiegend ist. Die Schoenheit in der Idee ist also ewig nur eine untheilbare einzige, weil es 36025PO050005
es harmonische Zusammenwirken seiner ganzen Natur bloss eine Idee ist, die Erhebung der Wirklichkeit zum Ideal oder, w 43723QA233084
d seyn, ein Gegenstand nehmlich, der durch die Groesse einer Idee jede Groesse der Erfahrung vernichtet; und der, was 41632QA039023
e Materiellen Ideen im Denkorgan. $ Wird nun eine Materielle Idee kraft dieses thaetigen Einflusses oefters in starke 02710BK015005
bloss sinnliches uebersinnlich behandelt. Dort ist also die Idee mit dem Gegenstande objektiv nothwendig, hier hingeg 26001QA095005
l man ihn zu einseitig nach der blossen Idee bestimmt. $ Der Idee nach geht nehmlich die Veredlung immer ins Unendlich 48916QC197002
. Diese beyden Wirkungsarten der Schoenheit sollen aber, der Idee nach, schlechterdings nur eine einzige seyn. Sie sol 36102PO052009
erinnere noch einmal, dass diese beyden Perioden zwar in der Idee nothwendig von einander zu trennen sind, in der Erfa 39425PY001012
zu einem erhabenen Gegenstand zu machen. Vielmehr muss diese Idee nur gleichsam im Hintergrunde stehen, um bloss der S 18203KA126004
$ Aber eben diese seine Natur ist, wie wir wissen, durch die Idee seiner Menschheit bestimmt worden, und so ist es den 25732QA075012
n im Stand ist. Es ist im eigentlichsten Sinne des Worts die Idee seiner Menschheit, mithin ein unendliches, dem er si 35301PN004009
Gott ruft: Licht / und es wird Licht. Haetten wir eine Real-Idee seiner wirkenden Allmacht, so waeren wir Schoepfer, 11910HG024004
Uebel veranlasst, und der Staat, wie ihn die Vernunft in der Idee sich aufgiebt, anstatt diese bessere Menschheit begr 32824PG003026
einen Augenblick aufhoeren darf, indem die moralische in der Idee sich bildet, dass, um der Wuerde des Menschen willen 31432PC015022
Staat wird, dass der Mensch in der Zeit zum Menschen in der Idee sich veredelt. $ Zwar in der einseitigen moralischen 31626PD010067
n. Selten wird sich der weibliche Charakter zu der hoechsten Idee sittlicher Reinheit erheben, und selten weiter als z 28906OB197010
he Thierheit und die Intelligenz zu vereinzeln. Wie er jeder Idee sogleich einen Leib anbildet und auch das Geistigste 25430QA044004
r. Wenn die Seele kraft ihrer Aufmerksamkeit eine Materielle Idee staerker erschuettert, so wird diese die naechstangr 02737BK026009
ekt zu verschwinden, so sehen wir sie in der Dichterwelt als Idee und als Gegenstand aufgehen. Diejenige Nation, welch 43129QA170032
r solchen Vorstellung eine solche Idee zu verknuepfen. Diese Idee und das ihr korrespondirende sinnliche Merkmal an de 26034QA102002
giebt. Der elegische Dichter sucht die Natur, aber als eine Idee und in einer Vollkommenheit, in der sie nie existirt 45101QB111010
s wieder der Grund liegen, warum es ausschliessend nur diese Idee und keine andre hervorruft. Was fuer eine Idee das n 26103QA103038
mit einer gewissen Erscheinungsart der Dinge eine bestimmte Idee verknuepft, und in dem Objekte muss wieder der Grund 26102QA103022
isches, sondern ein moralisches ist; denn es wird durch eine Idee vermittelt, nicht unmittelbar durch Betrachtung erze 41406QA011022
er bedenklicher Perfektionsgrundsatz, der, um eine abstrakte Idee von allgemeiner Weltvollkommenheit zu realisiren, ue 28505QB148015
eblieben sind? / Die Seele konnte also schlechterdings keine Idee von dem Zustand haben, den sie veraendern soll. Wie 04512DP012007
jene Wirkungen der goettlichen Macht dazu, ihm eine erhabene Idee von der Gottheit zu geben, sofern er durch das Gefue 18434KA005044
ir nothwendig missfallen. Finde ich hingegen den Thurm meine Idee von Thurmeshoehen uebersteigend, so wird er mich nur 23321MB047007
heben. Dort konnten wir keine herausbringen, weil wir keine Idee voraussezen durften; hier vertritt die Modifikation 05017DK007009
wahrhaften Dichtergenie, welches die Wirklichkeit nur um der Idee willen verlaesset, kann dieses nie oder doch nur in 48527QC162010
als die, welche den Weltfibern gleich sind in allem. Welche Idee wird die Seele bekommen? Keine andere, als die nehml 02425BJ028002
jenem Menschen oder jenem Schalle bekommen. Diese auflebende Idee wird ihre Nachbarinn erweken, diese wieder, die Seel 02329BJ011003
oll sich bewusst seyn, weil er empfindet. ' / Dass er dieser Idee wirklich gemaess, folglich, in voller Bedeutung des 35310PN009004
gelt hatte, durch Reflexion nachzuholen, die Natur durch die Idee zu ergaenzen, mit einem Wort, durch eine sentimental 47840QC026040
ret das Furchtbare hinzuthut, und es ganz bey uns steht eine Idee zu unterdruecken, die unser eigenes Werk ist, so geh 18805KB013020

```
jekt / nothwendig, mit einer solchen Vorstellung eine solche Idee zu verknuepfen. Diese Idee und das ihr korrespondire 26034OA101037
ektive Eigenschaft der schoene Gegenstand faehig sey, dieser Idee zum Symbol zu dienen / diess ist eine viel zu wichti 26106OA104026
llen, das Dichtungsvermoegen der Vernunft zu Huelfe, um jene Idee zur Anschauung zu bringen und in einem einzelnen Fal 46813QC009066
n denken, wie der Mensch in der Zeit mit dem Menschen in der Idee zusammentreffen, mithin eben so viele, wie der Staat 31621PD010020
d so verstehe ich die Lehre von einer Allgegenwart Gottes. ± Idee. $ Alle Geister werden angezogen von Vollkommenheit. 11707HG001002
h die koerperlichen Empfindungen aus ) also keine Ideen ohne Idee. $ Nun betrachte man das Kind, das hiesse nach der V 04920DJ003023
enkorgan fort. Die Seele empfindet es; das ist die sinnliche Idee. Izt welche Fibern werden zittern? Keine andere als 02423BJC025009
ie Materie der Schoenheit ist eine zur Darstellung gebrachte Idee. Schoenheit ist nur eine Eigenschaft der Form, und k 07131XE028010
Richtung; die Veraenderung in der Mittelkraft die Materielle Idee; die Veraenderung des Geistes auf die Veranlassung d 01519BE014022
stands, ohne Empfindung. Keine Empfindung ohne vorhergehende Idee, ( denn wir schlossen ja zugleich mit dem Koerper au 04918DJ003005
einem bestimmten Volk und Zeitalter nachweisen; er ist bloss Idee, aber eine Idee, mit der die Erfahrung in einzelnen 38937PX019024
n eben den Labyrinth. Ich muss notwendig annehmen, dass jede Idee, auch die einfachste, ihren eigenen Geistern, ihren 02514BJ047007
 nun Assoziation? Das ist nichts als ein Echo der naemlichen Idee, das zu nichts nueze ist. $ Gesezt aber, es faende w 02431BJ033009
igkeit der Organe auch ein freier Fluss der Empfindungen und Idee, dass mit der Zerruettung derselbigen auch eine Zerr 06326DT005025
eit seine Kindheit nach, bildet sich einen Naturstand in der Idee, der ihm zwar durch keine Erfahrung gegeben, aber du 31327PC007072
lung. ' Das Gefuehl der Unangemessenheit zu Erreichung einer Idee, die fuer uns Gesetz ist, heisst Achtung ' ( $ Kants 30325oC031008
nken, welche den Charakter desselben ausmacht, doch nur eine Idee, die in der Wirklichkeit nie ganz erreicht wird, und 47729OC104033
d zu suchen seyn. Dieses Gleichgewicht bleibt aber immer nur Idee, die von der Wirklichkeit nie ganz erreicht werden k 36019PO048007
 Volk und Zeitalter nachweisen; er ist bloss Idee, aber eine Idee, mit der die Erfahrung in einzelnen Zuegen aufs gena 38937PX019027
affen uns daher den suessesten Genuss unserer Menschheit als Idee, ob sie uns gleich in Ruecksicht auf jeden bestimmte 41519QA028011
it des letztern jedes einengende Gefuehl und die Groesse der Idee, von der wir erfuellt sind, erhebt uns ueber alle Sc 44320QB043026
nicht diese Gegenstaende, es ist eine durch sie dargestellte Idee, was wir in ihnen lieben. Wir lieben in ihnen das st 41413OA014012
enheit, die reifste Frucht seiner Humanitaet, ist bloss eine Idee, welcher gemaess zu werden, er mit anhaltender Wachs 28922OC004012
                                                           123
r freyen Betrachtung, und wir treten mit ihr in die Welt der Ideen / aber was wohl zu bemerken ist, ohne darum die sin 39604PY020019
len die Zuneigung der Sinne erwirbt / wie er Anschauungen zu Ideen adelt, und selbst die Sinnenwelt gewissermaassen in 26027OA100056
Gegenteil beim traegen Puls der Phlegmatischen die Folge der Ideen aeusserst matt und langsam ist. Bestuenden nun die 02133BI045044
oenheit gegeben. $ Jetzt aber steigen wir aus der Region der Ideen auf den Schauplatz der Wirklichkeit herab, um den M 36324PQ004009
d, bey dem die letztere stehen bleibt auf Ideen bezieht, und Ideen auf die Wirklichkeit anwendet. Sie hat es daher imm 46622qC003026
 Kraefte braucht; wenn er zugleich durch die Mittheilung der Ideen aufgeklaehrt wird: dann faengt er an, einen Endzwek 05233DL034039
ar zu verlassen, und von einer beschraenkten Wirklichkeit zu Ideen aufzusteigen noethigt. Aber obgleich der wahre Sinn 39024PX026051
mentalische Genie hingegen verlaesst die Wirklichkeit, um zu Ideen aufzusteigen und mit freyer Selbstthaetigkeit seine 48206QC130010
koennen. Es ist nicht immer noethig, dass die Vernunft diese Ideen aus den Erscheinungen herauszieht, sie kann sie auc 25928OA093010
iebt, wodurch Erscheinungen Objekte der Vernunft werden, und Ideen ausdruecken koennen. Es ist nicht immer noethig, da 25927OA092022
n wirklichen Zustand, bey dem die letztere stehen bleibt auf Ideen bezieht, und Ideen auf die Wirklichkeit anwendet. S 46622qC003023
n laest. $ Vernuenftiger schon denken die, so die materielle Ideen der Phantasie II ) In Bewegungen des Nervengeists s 02124BI043008
as meisten bedoerfen. $ Oder sind vielleicht die materiellen Ideen der Phantasie III ) Schwingungen saitenartiggespann 02208BI053006
ziation. Anwendung der Theorien. $ Sind aber die Materiellen Ideen der Phantasie immer in demjenigen Zustand der Lebha 02303BJ003005
s oder der Phantasie, und wie werden sie von den Materiellen Ideen der Sensation erzeugt. Es sind darueber mancherlei 02018BI019021
 gegen sich selbst sprechen muesste, und dass sie den reinen Ideen der Vernunft in der Empfindung wenigstens huldigt, 19507KC034034
, wo das Absolute in die Schranken der Zeit gesetzt ist, und Ideen der Vernunft in der Menschheit realisirt werden sol 36119PO058024
d Affekten ihren dynamischen Einfluss nimmt, wird er sie mit Ideen der Vernunft in Uebereinstimmung bringen, und in de 35501PN024018
ehren; gegen das Leiden selbst hat er keine andre Waffen als Ideen der Vernunft. $ Diese muessen also in der Darstellu 20222LA074030
ere sie selbst erhaben ) aber sie ist es nur mittelbar durch Ideen der Vernunft. Wir sehen das Furchtbare ohne Furcht 18101KA115022
ses Organ wohne? ) $ Fragt sich nun, was sind die Materielle Ideen des Denkorgans oder der Phantasie, und wie werden s 02016BI019008
eberraschen. Sollten meine Ideen wohl schoener sein, als die Ideen des ewigen Schoepfers? Wie? Sollte der es wohl duld 12618HJ042009
aenkung kommen koennte, in der Anmuth und Schoenheit mit den Ideen des Geistes zusammenstimmt. Liebe ist ein Herabstei 30319OC139050
it gefaehrlich scheinen; dann wann die Folge der Materiellen Ideen durch den Mechanismus des Denkorgans, der Verstand 02625BK005015
rais meiner Vorstellungen ausgeschlossen. So sind alle meine Ideen eine Stuffe unter ihr, und also materiell. Die Mate 01414BD007005
endet, so kann es sich nur in Gemuethern zeigen, welche fuer Ideen empfaenglich sind, d.h in moralischen. Bey weitem d 41523OA029021
ine ganz andere verlegen, welche die Vernunft zwar mit ihren Ideen erfliegen, der Verstand aber mit seinen Begriffen n 04507TA086041
rzern ziehen, ueber welches wir uns aber moralisch d.i durch Ideen erheben. $ Nur als Sinnenwesen sind wir abhaengig, 17107KA003041
iese durch Absondrung aus ihren Assoziationen herausgedachte Ideen fesselt sie besonders im Denkorgan wieder, ja selbs 02732BK024015
 entnerven. $ Wenn die Seele ihre Aufmerksamkeit auf mehrere Ideen heftet, und solche in andere Assoziationen bringt, 02725BK022008
 Nein die Assoziation mus schlechterdings in den Materiellen Ideen ihren Grund haben, wenn wir sie schon nicht nach un 02608BJ062009
keit, d.h im thaetigen Einflus der Seele auf die Materiellen Ideen im Denkorgan. $ Wird nun eine Materielle Idee kraft 02709BK014020
e erweckt werden, wo Pathos statt finden soll. Nun sind aber Ideen im eigentlichen Sinn und positiv nicht darzustellen 20225LA076034
ahrenin Integralbild des Traums das ganze System der dunkeln Ideen in Bewegung, und ruettelt gleichsam den ganzen Grun 06035DD033014
```

ethig machen, Ihrem vorurtheilfreyen Geist auf dem Felde der	Ideen	in dem nehmlichen Resultat zu begegnen! Dass ich di	31225PB019033
innlichkeit erfuellt, und ueberraschend tritt ihr eine ihrer	Ideen	in der Erscheinung entgegen. Diese unerwartete Zusa	30214OC128025
n. Wenn dann der Juengling Mann wird, und aus dem Reiche der	Ideen	in die Grenzen der Erfahrung zurueckkehrt, so verli	45803QB167012
usserst matt und langsam ist. Bestuenden nun die Materiellen	Ideen	in Eindruecken, so muesten sie um so matter seyn, je	02134BI046005
Anschauung sie begleiten kann. Mit einem Wort: indem es mit	Ideen	in Gemeinschaft kommt, verliert alles Wirkliche sei	35721PO024007
engig von allen physischen Zwecken, zugleich Darstellung von	Ideen	ist. $ Ein guter Geschmack also, sage ich, gestatte	20124LA064031
ungen eine fuerchterliche Zerruettung an. Die schroecklichste	Ideen	leben wieder auf. Der Boesewicht, den nichts geruehh	06605DU026003
ns zu ermannen, als der, der bestaendig in hellen deutlichen	Ideen	lebt; aber dennoch schuezt weder die hoechste Tugen	04634DG014035
h kleiner. Ist das erste, so wuerde jeder Pulsschlag mehrere	Ideen	losreissen, Ideen wegschwemmen der Harn, Ideen wegd	02109BI036009
schreiblichen Mannigfaltigkeit der sinnlichen und abstrakten	Ideen	mit ihren mannigfaltigen Graden in Vergleichung kom	02213BI054020
den % amerikanischen Krieg. Die Fibern dieser verschiedenen	Ideen	muesten also sich irgendwo gleich seyn, dass die ei	02438BJ039005
h zur Form veredelt und der bildende Geist in der Anschauung	Ideen	niedergelegt habe, sind sie, wie jedes andre Naturp	27634OB023021
durch seine Adern eilt, dass unter heftigen Fieberwallungen	Ideen	oft biss zur Furie lebhaft werden, da im Gegenteil	02132BI045026
Koerper auch die koerperlichen Empfindungen aus) also keine	Ideen	ohne Idee. $ Nun betrachte man das Kind, das hiesse	04920DJ003021
nen. Der Charakter ihrer Dichtung ist sentimentalisch; durch	Ideen	ruehren sie uns, nicht durch sinnliche Wahrheit, ni	45216OB125008
ieser Quelle ist der Dichtkunst unwuerdig, die uns nur durch	Ideen	ruehren und nur durch die Vernunft zu unserm Herzen	44311QB041015
n andern Himmel verpflanzt, wuerden sie, die uns jetzt durch	Ideen	ruehren, durch individuelle Wahrheit und naive Scho	47626QC094017
rer andern in dieser Gattung erinnern, welche alle uns durch	Ideen	ruehren, und, in der oben festgesetzten Bedeutung d	45834QB192041
sie ihre Aufmerksamkeit auf einzelnen Bestimmungen mehrerer	Ideen	ruhen laest, und solche aus ihren Assoziationen her	02728BK023009
terlandsliebe. Da die Gegenstaende dieser Empfindungen immer	Ideen	sind und in der aeussern Erfahrung nicht erscheinen	48436QC156007
thaetigen Einflus auf das Denkorgan. Sie kann die Materielle	Ideen	staerker machen, und nach Willkuehr darauf haften,	02631BK008005
kuehr darauf haften, und so mit macht sie auch die geistigen	Ideen	staerker. Diss ist das Werk der Aufmerksamkeit. Sie	02632BK008021
slehre, % Leipzig 1794). Wie es mit der Person im Reich der	Ideen	stehe, wissen wir freylich nicht; aber dass sie. oh	34825PM006009
y diesem Versuche dennoch erliegt, die Ueberlegenheit seiner	Ideen	ueber das Hoechste, was die Sinnlichkeit leisten ka	04708TA103037
ebe. Wir taeuschen uns, wir traeumen, so wir glauben, unsere	Ideen	und Empfindungen von aussen zu empfangen. Wir sind	01302BC024010
dauer unsers Daseyns so sehr verlangt; alle jene krampfichte	Ideen	und Empfindungen, alle jene ueberspannte Thaetigkei	07427DD009024
ividualitaet und lebendige Sinnlichkeit ruehren, diese durch	Ideen	und hohe Geistigkeit eine eben so grosse, wenn glei	45904QB194035
Vernunft giebt, die mit der Vorstellung desselben eine ihrer	Ideen	verbindet, folglich die objektive Beschaffenheit de	26007OA097030
st, ob die Vernunft mit der Vorstellung desselben eine ihrer	Ideen	verbindet, so ist es doch / fuer das vorstellende S	26032OA101020
chlag mehrere Ideen losreissen, Ideen wegschwemmen der Harn,	Ideen	wegdunsten der Schweis. Ist das zweite, so mus der	02110BI036015
erste, so wuerde jeder Pulsschlag mehrere Ideen losreissen,	Ideen	wegschwemmen der Harn, Ideen wegdunsten der Schweis	02109BI036011
ischen Werken hilft daher dem Neuern seine Ueberlegenheit in	Ideen	wenig; hier ist er genoethigt, das Bild seiner Einb	44016QB012011
zuekender, um so majestaetischer ueberraschen. Sollten meine	Ideen	wohl schoener sein, als die Ideen des ewigen Schoep	12617HJ042003
k in Entfernung, weil es nicht jedermanns Sache ist, sich zu	Ideen	zu erheben; die naive Poesie aber bringt es auf den	47929OC114030
ohl wird derjenige, der gewohnt ist in einem Zustand dunkler	Ideen	zu existiren, weniger faehig seyn sich in dem kriti	04632DG014012
hiesse nach der Voraussezung einen Geist, der die Faehigkeit	Ideen	zu formiren in sich begreift, aber diese Faehigkeit	04922DJ004016
rzaehler das Wirkliche auftraegt, dass er unser Gemueth fuer	Ideen	zu stimmen wisse. Stehen wir nur hoch in der Beurth	44325QB044032
chaetzen soll, als es Gestalt zu empfangen und das Reich der	Ideen	zu verbreiten im Stande ist. Auf solche Stimmen bra	40411PZ058037
ist seiner Thaetigkeit aufgethan, aber er darf nur nicht zwo	Ideen	zugleich denken. Seine Augen tragen ihn bis zu dem	11215HC018016
sein, weil sie diss Bewustsein zugleich wieder mit den alten	Ideen	zurueckbringt. In diesem Fall sagen wir: Sie erinner	02735BK024047
eitfaden des Schaffenden Verstands. Durch sie allein kann er	Ideen	zusammensezen, und sondern, vergleichen, schliessen	02622BK004006
wird die Darstellung, wenn der Verstand den Zusammenhang der	Ideen	zwar bestimmt, aber mit so versteckter Gesetzmaessi	00809RA048011
Wahrheit, durch lebendige Gegenwart; diese ruehren uns durch	Ideen.	$ Dieser Weg, den die neueren Dichter gehen, ist u	43803OA238016
hlwollen ab; sie ist die Wirkung und der Ausdruck sittlicher	Ideen.	$ Schoenheit ist Freiheit in der Erscheinung. Eine	08318XL041032
OM ERHABENEN. (Zur weitern Ausfuehrung einiger % Kantischen	Ideen.	) $ Erhaben nennen wir ein Objekt, bey dessen Vors	17102KA002006
d durch den Gebrauch der Bilder bald durch den Aufschwung zu	Ideen.	Nur in der letztern Qualitaet gehoeren sie hieher.	45402QB141025
it, auf welche der duerftige Sinn ihn beschraenkte, zu einer	Ideen-Einheit	erhoben, die das ganze Reich der Erscheinun	34705PL022043
ueck zu weisen, als der Beystand uebersinnlicher, sittlicher	Ideen,	an denen sich die unterdrueckte Vernunft, wie an g	15832JA099017
smus des Denkorgans, der Verstand aber durch die Materiellen	Ideen,	der Wille durch den Verstand bestimmt wird, so fol	02627BK005027
pruch bemerkt, und =) Lust der Vernunft, des Vermoegens der	Ideen,	des Strebens nach dem Ganzen und nach Harmonie. $	07032XE013050
Weise erfolget das Gegentheil beim unangenehmen Affekt, die	Ideen,	die sich beim Zornigen oder Erschrokenen so intens	05904DP002012
auch derselben an dem guten Geschmack zu versuendigen. Meine	Ideen,	mehr aus dem einfoermigen Umgange mit mir selbst a	30923PA010002
Schritt zu thun, und eine ganz neue Kraft, das Vermoegen der	Ideen,	muss hier ins Spiel gemischt werden / aber diese K	40738pa004027
bloss in ihrer Annehmlichkeit, in ihrer Uebereinstimmung mit	Ideen,	nicht bloss in ihrer Nachgiebigkeit gegen das Bedu	45008QB102020
des hoehern Vernunftvermoegens, einen gewissen Reichthum an	Ideen,	und eine genauere Bekanntschaft des Menschen mit s	23629MB086019
sich der Kuenstler der % Niobe in das Reich unkoerperlicher	Ideen,	und erreichte das Geheimniss, die Todesangst mit d	30128oC017019
ie Modifikation in dem koerperlichen Werkzeug die Stelle der	Ideen,	und so hilft thierische Empfindung das innere Uhrw	05018DK007023
Hierin ligt der Grund aller Leidenschaften und herrschenden	Ideen,	und zugleich der Fingerzeig beede zu entnerven. $	02723BK021009

iren, nach welchen verfahren werden soll. $ Ueber diejenigen Ideen, welche in dem praktischen Theil des % Kantischen S 31006PA014003
un neue sinnliche, oder durch diese andere belebte Phantasie Ideen, welche Kraft einer Verwandtschaft von Zeit, oder O 02312BJ006013
ein Eindruk? Wer wird die erstaunliche Mannigfaltigkeit der Ideen, wer ihre unmessbare Abstechungen von Lebhaftigkeit 02026BI025007
n, was in ihm lebendig wurde. In seinem Kopf arbeiten dunkle Ideen, wie eine werdende Welt, die ihn glauben machen, da 02016RA166006
96

ur Mittel war, der erste Zwek ist vergessen. Aufklaerung und Ideenbereicherung deken ihm zulezt die ganze Wuerde geist 05133DL023003
1

beruhen entweder ganz und gar auf diesem Gefuehle der freyen Ideenfolge, oder entlehnen doch ihren groessten Reiz von 40726pa001021
in ihm schliessen zu lassen * . Von diesem Spiel der freyen Ideenfolge, welches noch ganz materieller Art ist, und au 40707Pa027006
2

ig aus der Gedankenwelt schoepfen, und mehr durch eine innre Ideenfuelle als durch den Drang der Empfindung zum poetis 48226QC134017
leichte und joviale Gemuethsart, wenn ihr nicht eine innere Ideenfuelle zum Grund liegt, noch gar keinen Beruf zur sc 46013QB203018
2

ergoetzt sich das Gemueth an einem leichten und geistreichen Ideengang, und das Herz an einem Strom von Gefuehlen. $ A 22511MA044036
1

choenheit aber hat er sich selten oder niemals erhoben. $ An Ideengehalt und an Tiefe des Geistes steht % Kleist diese 45416QB149002
1

nehmen als sie wirklich nahm? Indem der spekulative Geist im Ideenreich nach unverlierbaren Besitzungen strebte, musst 32513PP041006
wo er die Sinnenwelt ganz und gar verlassen, und zum reinen Ideenreich sich aufschwingen muesste; denn der Verstand b 39204PX039017
icht schon zubereitet ist, ueber die Wirklichkeit hinaus ins Ideenreich zu gehen, fuer den wird der reichste Gehalt le 43918QB006012
d gar nicht in seiner Sphaere. $ Seine Sphaere ist immer das Ideenreich, und ins Unendliche weiss er alles, was er bea 45706QB178006
4

lich, das will so viel sagen: Es ist ein bekanntes Gesez der Ideenverbindung, dass eine jede Empfindung, welcher Art s 07216Da002013
1

ziehung eines Produktes auf das Gefuehlvermoegen und auf das Ideenvermoegen enthalten ist. $ Ueber % Siegwart und sein 46107QB208047
1

h der naive Dichter, da hingegen die unbedingte Freyheit des Ideenvermoegens dem sentimentalischen zu statten kommt. J 47429QC067021
1

er sie muss sich in der Sinnenwelt oder sie muss sich in der Ideenwelt aufhalten, da sie im Reich der Begriffe oder in 45323QB136042
tend in uns selbst, wo wir fuer den aufgeregten Trieb in der Ideenwelt Nahrung finden; anstatt dass wir dort aus uns h 47503QC072016
als Erscheinung unter Erscheinungen. Auf seinen Rang in der Ideenwelt wird in der Sinnenwelt nicht geachtet, und wenn 25727OA074006
unwiderstehlich aus der Welt der Erscheinungen heraus in die Ideenwelt, aus dem Bedingten ins Unbedingte getrieben. $ 05024TA128156
4

die Zeit. Die Zeit ist die Bedingung alles Werdens: ist ein identischer Satz, denn er sagt nichts anders, als: die Po 34211PK016010
1

enderung, die mit einem Gegenstand vorgehen kann, ohne seine Identitaet aufzuheben. $ Schoenheit der Bewegung ist ein 25316OA026051
cht, dass mit der Person sich auch der Zustand fixiere, dass Identitaet der Empfindung sey. Sie sind einander also von 34729PM007022
Zeit aufzuheben, Werden mit absolutem Seyn, Veraenderung mit Identitaet zu vereinbaren. $ Der sinnliche Trieb will bes 35338PN013044
3

s getreu bleibt. So, wie die Denkkraft die Verhaeltnisse der Idiome entwikelt, muessen diese Verhaeltnisse in den Sach 12712HJ053008
n / unser Gehirne gehoert diesem Planeten, folglich auch die Idiome unsrer Begriffe, die darinne aufbewahrt liegen. Ab 12705HJ051028
lich vorhanden sein. Wahrheit also ist keine Eigenschaft der Idiome, sondern der Schluesse; nicht die Aehnlichkeit des 12714HJ054007
3

reiten duerfte, wenn es mir erlaubt waere von Temperamenten, Idiosynkrasien und Konsensus zu reden, welches fuer Aerzt 06804DW002059
1

heit unter sein tyrannisches Joch. Der Nutzen ist das grosse Idol der Zeit, dem alle Kraefte frohnen und alle Talente 31127PB010006
1

rtraeglich schienen, so haben die Dichter den Schauplatz der Idylle aus dem Gedraenge des buergerlichen Lebens heraus 46706QC004032
uerfen. Man erinnere sich aber, dass hier nur von derjenigen Idylle die Rede ist, welche eine Species der sentimentali 44919qB016010
yre begeistert, bald, wie in seiner % Julie, in das Feld der Idylle entzueckt. Seine Dichtungen haben unwidersprechlic 45118QB116034
andes der Unschuld im Paradiese; die schoenste, mir bekannte Idylle in der sentimentalischen Gattung. Hier ist die Nat 47118QC041022
eisten beruht. * Dass ich die Benennungen Satyre, Elegie und Idylle in einem weitern Sinne gebrauche, als gewoehnlich 44903qB010008
erden. Das erste giebt die Elegie in engerer, das andere die Idylle in weitester Bedeutung * . $ Wie der Unwille bey d 44902QB009011
zurueckkann, bis nach % Elisium fuehrt. $ Der Begriff dieser Idylle ist der Begriff eines voellig aufgeloesten Kampfes 47220QC050004
die bisherige Observanz sowohl der Satyre und Elegie als der Idylle mit gutem Grunde gesteckt hat; ich sehe bloss auf 44908qB011021
iger, fast in jedem pathetischen Gedichte. Dass ich aber die Idylle selbst zur elegischen Gattung rechne, scheint eher 44917qB015005
n die anmuthigste Form eingekleidet. $ Also auch hier in der Idylle wie in allen andern poetischen Gattungen, muss man 47122QC043006
floesung dieser Frage ist es eigentlich, was die Theorie der Idylle zu leisten hat. $ Ueber das Verhaeltniss beyder Di 47312QC055012

```
nur luestern, diese sind poetisch, menschlich und naiv * . t Idylle. $ Es bleiben mir noch einige Worte ueber diese dr 46601QC001002
ungen bloss zufaellig sind, dass sie nicht als der Zweck der Idylle, bloss als das natuerlichste Mittel zu demselben i 46711QC005018
 % Jerusalem finden wir mehrere Gemaehlde, die sonst nur der Idylle, der Elegie, der Satyre eigen sind. Eben so, mehr  44915qR013021
en die Entstehung, denen die gebrauchten Benennungen Satyre, Idylle, Elegie vollkommen entsprechend sind, sobald man s 46636qC007015
s Goettliche zu erzeugen. Sie umgebe dich wie eine liebliche Idylle, in der du dich selbst immer wiederfindest, aus de 42907QA148007
t bloss bereichert, sondern auch wahrhaftig erweitert. Diese Idylle, obgleich nicht durchaus von sentimentalischen Ein 47231qC014002
e. * Nochmals muss ich erinnern, dass die Satyre, Elegie und Idylle, so wie sie hier als die drey einzig moeglichen Ar 46610qC001010
e den Ueberwinder beglueckt. Er mache sich die Aufgabe einer Idylle, welche jene Hirtenunschuld auch in Subjekten der  47214QC049007
                                                             19
se Ruhe der Seele, % Franziska, diese himmlische Heiterkeit, iezt ausgegossen ueber Ihr Angesicht, laut laut verkuende 03631CC022010
                                                             1
amque arva tenebant, = ardenteis oculos suffecti sanguine et igni, = sibila lambebant linguis vibrantibus ora. $ Die e 20804LA128013
                                                             1
, die in der gelehrten Epoche machen, und der Gelehrte Werke ignorirt, die eine Schule der Weltleute sind, und von all 01224RA087053
                                                             1
inglitten, und neuen Zonen entgegenschiften. / $ = Pluribus  ignotis insultavere carinae. $ Hier wiederum neue Produkt 05418DM012002
                                                             1
ine Handlungen gegen sie erstlich dadurch schaezen, weil sie ihm ( sinnliches ) Vergnuegen gewaehren. ' Liebe zur Arbe 05113DL014020
ngetheilter Gewalt beherrschte, laesst bey der Reflexion von ihm ab, in den Sinnen erfolgt ein augenblicklicher Friede 39417PY006021
erden. Der kalte Verstand, der den Plan entwarf, foderte sie ihm ab, und sein Gefuehl scheint mir so weit entfernt, si 46532qB038010
nur ein Bestreben zu aeussern, diesen Mechanismus zu finden. Ihm aber wirklich weiter nachzuhaengen, waere der naechst 02612BJ064001
h der Affekt bey der sympathetischen Bewegung, gegen die von ihm abhaengende Natur als eine Gewalt verhalten duerfe, w 27937OB101022
. Um seiner selbst willen macht er sich verbindlich, die von ihm abhaengende Natur auch noch in seinem Dienste Natur b 26402OA126011
 Schweigen zu bringen. Der so gestimmte Geist laesst die von ihm abhaengende Natur, sowohl da, wo sie im Dienst seines 28029OB109008
giment des Geistes zu machen. Wenn sich der Geist in der von ihm abhaengenden sinnlichen Natur auf eine solche Art aeu 27906OB094008
, den kein andrer besteigen wollte, so ist wohl Niemand, der ihm absprechen wird, moralisch gehandelt zu haben. Der He 03320SA057067
 Koerper zu unterscheiden, so ist er auch im Stande, sie von ihm abzusondern; denn das hat er schon gethan, indem er s 40101PZ028029
 Gier sich bewusst, fuerchtet er sie in jedem Geschoepf, das ihm aehnlich sieht. Nie erblickt er andre in sich, nur si 38927PX016028
 kann man sagen, wenn auch der thierische Theil des Menschen ihm alle die grossen Vortheile gewaehrt, von denen bisher 07106DY003012
ung empor steigen / lass in dunkler Ahndung voruebergehen an ihm alle Glueckliche, die er schaffen soll / lass die Gege 12321HI019019
nd bald wuerde also der Organismus des geistigen Lebens, mit ihm alle Wirksamkeit der Seele dahinseyn. Diss nun zu ver 04219DD009046
nn sie empfaengt von ihrem Gegenstande nichts, sondern giebt ihm alles, da der reine Geist nur geben, nicht empfangen  30413OC144023
rch seinen erfinderischen Verstand die Natur auch da, wo sie ihm als Macht ueberlegen und zu seinem Untergange bewaffn 17629KA061097
rst als empfindendes Wesen bey uns legitimirt haben, ehe wir ihm als Vernunftwesen huldigen, und an seine Seelenstaerk 19628LA009033
. Wo das zweyte fehlt, wo er bloss furchtbar ist, wo wir uns ihm als Vernunftwesen nicht ueberlegen fuehlen, da ist si 17824KA084013
List und physische Staerke ), aus der Natur genommen, kommen ihm also als Naturwesen zu; er widersteht also diesen Geg 17712KA066027
von Ehre haelt, als er nicht das Gegentheil zeigt. Traut man ihm also etwas veraechtliches zu, so sieht es aus, als ob 24609NA071003
nn gleich alle blosser Ausdruck der Sinnlichkeit waeren, und ihm also schon als blossem Thiere zukommen koennten, so w 27329OB047020
 ihn gegen die Tuecke der Verhaengnisse sicher stellen. Wohl ihm also, wenn er gelernt hat zu ertragen, was er nicht a 05102TA133002
 so wie derjenige, der in den Zeitaltern kuenstlicher Kultur ihm am naechsten kommt, ist streng und sproede, wie die 1 43237QA183017
in denjenigen, worinn % Homer gross ist, irgend einen Neuern ihm an die Seite stellen zu wollen, und es klingt laecher 43921QB007015
en Bedingungen der unsrigen widerstreitet, ist, wenn wir uns ihm an Macht nicht gewachsen fuehlen, ein Gegenstand der  17316KA029015
vieles nach; an Anmuth moechte er ihn uebertreffen, wenn wir ihm anders nicht, wie zuweilen geschieht, einen Mangel au 45418QB149023
ht, sondern werden vielmehr mit unwiderstehlicher Gewalt von ihm angezogen. Wuerde dieses wohl moeglich seyn, wenn die 04234TA059035
en. Er empfindet also bloss die Fesseln, welche die letztere ihm anlegt, nicht die unendliche Befreyung, die sie ihm v 39231PX046010
ist seine Sache, die Menschheit zu behaupten, welche jene in ihm anlegte und eroeffnete. Sobald nehmlich zwey entgegen 37316PS049034
mpejus, da er nach % Afrika schiffen soll, und seine Freunde ihm anliegen, seine Abfahrt zu verschieben, biss der Sees 14131IA087032
ird, nach Befriedigung strebt, und sobald die Vernunft etwas ihm anstoessiges gebietet, ihren Vorschriften sich entgeg 03037SA031026
ondern die Faehigkeit besitzt, die Schritte, welche jene mit ihm anticipirte, durch Vernunft wieder rueckwaerts zu thu 31307PC003031
, und weiter nichts will, als uns belustigen, so koennen wir ihm auch das Niedrige hingehen lassen, nur muss er nie Un 24329NA036020
r Spieltrieb sich regt, der am Scheine Gefallen findet, wird ihm auch der nachahmende Bildungstrieb folgen, der den Sc 40035PZ027014
sdruck des moralisch empfindenden Geistes zu seyn. Daher ist ihm auch die Anmuth nichts anders als ein solcher schoene 25509OA049003
egeln, die er sich daraus bildet, wahr; aber weiter darf man ihm auch nicht folgen. Grundsaetze d Krit. II ) Theil. An 30238oC025020
aesst ihn zwar nie zur Frivolitaet herabsinken, aber erlaubt ihm auch nicht, sich bis zum poetischen Spiel zu erheben. 45122QB118013
gen, war nie ganz in diesem thierischen Zustand, aber er ist ihm auch nie ganz entflohen. Auch in den rohesten Subjekt 39001PX020016
son zu erfuellen, muss einen solchen Ausdruck gestatten, der ihm auch, als blosser Erscheinung, am vortheilhaftesten i 27727OB079023
 es, was der gemeine Satyriker ins Spiel bringt, und weil es ihm auf diesem Wege gar nicht fehl schlaegt, uns in Affek 44307QB040016
e. In dem erstern Fall sieht man wohl, dass die Natur es mit ihm auf einen Menschen anlegte, aber nur aus dem zweyten  27323OB045013
```

mancher durch eine Predigt erbaut, wobey doch gar nichts in	ihm	aufgebaut worden ist. Auch die Musik der Neuern schei	19938LA046017
en Trieb eingepraegt, jene Einheit, die durch Abstraktion in	ihm	aufgehoben worden, aus sich selbst wieder herzustelle	47321QC058020
t ihre Hand an ihn gelegt, so ist jene sinnliche Harmonie in	ihm	aufgehoben, und er kann nur noch als moralische Einhe	43707QA231025
s erste beruhigt seyn, und die grobe Entgegensetzung muss in	ihm	aufgehoert haben, ehe man es wagen darf, die Mannichf	32912PG009024
echtes wird in diesem Zustand mit gleicher Zufriedenheit von	ihm	aufgenommen, er ist dankbar fuer jede Gabe, das feier	09103YC010012
man einen Weg nennen kann, was niemals zum Ziele fuehrt, ist	ihm	aufgethan in den Sinnen. $ Seine Persoenlichkeit, fue	34318PK029032
hrung vorkommen koennen, so wuerden sie einen neuen Trieb in	ihm	aufwecken, der eben darum, weil die beyden andern in	35327PN011018
in die Grenzen der Gegenwart zuruecke. Der Gedanke zwar darf	ihm	augenblicklich entfliehen, und ein fester Wille setzt	34518PL012005
en allein, das ihm seine Munterkeit verscheucht, es ist eine	ihm	aus dem Kern der Maschine aufgedrungene Empfindung vo	06008QQ008014
e Lanze in die Erde, redet freundlich mit ihm, und macht mit	ihm	aus, dass sie einander im Gefechte kuenftig ausweiche	43435QA205034
gen, oder er ist einstimmig mit derselben. Nichts was sie an	ihm	ausuebt, ist Gewalt, denn eh es bis zu ihm kommt, ist	03934TA031005
haben. Fuer den schmalen Gehalt von Glueckseligkeit, den sie	ihm	auswirft, macht der Geist den puenktlichen Hausverwal	27503DB062009
ektonischen Theil seiner Bildung erfahren, was die Natur mit	ihm	beabsichtet hat, so erfahren wir aus dem mimischen Th	27312OB042015
iegt, und durch die Zwecke bedingt ist, welche die Natur mit	ihm	beabsichtet, so isolirt doch das aesthetische Urtheil	25637QA065028
t empfangen, und zwar empfaengt er dieselbe als etwas ausser	ihm	befindliches im Raume, und als etwas in ihm wechselnd	34236PK024030
bei ihm gleichen Eingang. Gott Vater und Hanswurst kann man	ihm	beide gegeneinander stellen. Gluecklich ist der Schau	09106YC011007
zum voelligen Eigenthuemer der Kenntnisse zu machen, die er	ihm	beybringt. Nichts aber ist unser, als was dem Verstan	01136RA081C29
hen, die es sich gegen die wirkliche Natur herausnimmt, ohne	ihm	bis zu seiner hohen innern Nothwendigkeit folgen zu k	48534QC163033
den von zweyerley Gattung sind. Entweder es sind solche, die	ihm	bloss als Thier angehoeren und als solche bloss dem N	20304LA083006
rzeugen koennten, dass er wirklich naiv gewesen, d.h dass er	ihm	bloss durch die natuerliche Wahrheit seines Character	42325QA090030
bauers, wenn sie gleich alle auf nichts weiter abzielen, als	ihm	Brod oder ein Kleid zu verschaffen, doch von dieses Z	05228DL032020
de von dem Gegenstand seiner Leidenschaft. Wuerde allein ist	ihm	Buerge, dass nicht das Beduerfniss zu ihm noethigte,	29912OC102004
st in der Reihe der Wesen findet, steht jede Erscheinung vor	ihm	da. Alles, was ist, ist ihm durch das Machtwort des A	38836PX008018
ilung, verbindet beide Naturen des Menschen, und erleichtert	ihm	dadurch den Uebergang zur Sittlichkeit, dass er bei s	05727XB020020
blossen Sinnenwelt einen transcendenten Gebrauch macht, und	ihm	dadurch, dass sie ihm eine hoehere Bedeutung leiht, g	26014OA098021
geben dem Gemueth irgend ein besondres Geschick, aber setzen	ihm	dafuer auch eine besondere Grenze; die aesthetische e	37923PV006013
efinden mag, ist von einem vorhergehenden abhaengig; es kann	ihm	daher auch nur eine bedingte Nothwendigkeit beygelegt	47530QC083018
ncipium der Empfindlichkeit und Beweglichkeit angesehen, und	ihm	daher den Namen der Lebensgeister gegeben. So hat man	04322DE003063
zu verbreiten. An diesen eilt er nur schnell vorueber, weil	ihm	daran liegen musste, die Vorstellung eines goettliche	20720LA121009
oechte, die es zum Spielwerk seiner Konvenienz macht, musste	ihm	darum eine Rigiditaet beygelegt werden, die die kraft	28532OB156022
keit ausfuehren will, welches er um so mehr kann, da 1) von	ihm	das Ziel nicht verlangt wird und da er 2) wenn er ab	06117VA020038
den ist. Die Kultur soll den Menschen in Freyheit setzen und	ihm	dazu behuelflich seyn, seinen ganzen Begriff zu erfue	03904TA017010
rechens, weil das Bewusstseyn des beleidigten Sittengesetzes	ihm	den Genuss dieses Preises vergaellt. Der Zustand eine	14226IA096035
chen Huelle aufzufuehren, sobald er nur versichert ist, dass	ihm	der Ausdruck des Innern Werths zu Gebote steht. $ Abe	24637NA079033
eyheit Platz gemacht haben, ehe man die Mannichfaltigkeit in	ihm	der Einheit des Ideals unterwerfen darf. Wo der Natur	32917PG010030
. $ Denn es giebt nun einen Moment, wo der Lebenstrieb, weil	ihm	der Formtrieb noch nicht entgegenwirkt, als Natur und	37418PT007011
ck strebend, erborgte es von der Einbildungskraft Bilder, da	ihm	der Verstand noch keine Begriffe darbieten konnte. Je	25208OA014030
t diesen Akt von Selbstthaetigkeit erneuert, desto mehr wird	ihm	derselbe zur Fertigkeit, einen desto groessern Vorspr	05126TA139014
% Roemers, auch in den Umstaenden gegruendet finden, so muss	ihm	die aeussere sowohl als innre Lage desselben in ihrem	16216JD003047
usen spricht. $ Bald ist er nicht mehr damit zufrieden, dass	ihm	die Dinge gefallen; er will selbst gefallen, anfangs	40813PA035009
die daraus entspringende angenehme Empfindung ist, was kann	ihm	die Erfahrung dieser angenehmen Empfindung verschaft	04926DJ005018
geht in zu wesentlichen Stuecken von dem naiven ab, als dass	ihm	die Formen, welche dieser eingefuehrt, ueberall ungez	46733QC011015
, und doch ist die Intention % Saladins mit % Nathan, wie er	ihm	die Frage wegen der drey Religionen vorlegt, ganz sul	09121YD001023
sich von der andern mit Entsetzen abwenden. Kaum aber macht	ihm	die freie Betrachtung gegen den blinden Andrang der N	04636TA102004
verletzlich; denn einen Geist kann nichts verletzen, als was	ihm	die Freyheit raubt, und er beweist ja die seinige, in	39515PY012026
h gemacht ist, aus sich selbst zu machen, was er will / dass	ihm	die Freyheit, zu seyn, was er seyn soll, vollkommen z	37801PU014052
und von einer andern Natur die Befriedigung zu erwarten, die	ihm	die gegenwaertige und vergangene schuldig bleibt. Wen	04824TA114050
Schauspieler nicht gefaellt, der seine Grazie, gesetzt dass	ihm	die Nachahmung auch noch so selten gelungen sey, an d	26936OB006014
uenftig sinnlichen Wesen, d.i zum Menschen machte, kuendigte	ihm	die Natur die Verpflichtung an, nicht zu trennen, was	28404OB140015
m eine ganz frische Schoepfung, weil mit dem Nothwendigen in	ihm	die Nothwendigkeit ausser ihm fehlt, welche die wechs	38902PX009024
findet, sondern nur durch das, was sie selbst daraus macht,	ihm	die poetische Wuerde giebt. Der elegische Dichter suc	45038OB110032
us seines Gesanges drueckt sie ihr Gepraeg, und nimmt. fehlt	ihm	die Schwungkraft, uns, sobald es gilt, zu dem Hoechst	44801QB084037
le Schoenheit und Vollkommenheit einschliesst. Nie darf sich	ihm	die Sinnlichkeit ohne Seele zeigen, und seinem humane	25428OA043004
arf kaum ein wenig auf einer Idee gehaftet haben, so versagt	ihm	die traege Materie; die Saiten des Denkorganes erschl	07118DY007014
Treue seine Wollust finden, alle Pflichten, deren Befolgung	ihm	die Umstaende nahe legen, sollen ihm zum leichten Spi	04401TA074020
Gleiches = aus dem Kelch des ganzen Wesenreiches = schaeumt	ihm	die Unendlichkeit. ' $ Liebe, mein % Raphael, ist das	12506HJ020015
er Vorzug nur sinnlich ist, so haben wir doch gefunden, dass	ihm	die Vernunft eine hoehere Bedeutung ertheilt. Eines s	26324OA122035
eyn, Sklave ohne einer Regel zu dienen. In dieser Epoche ist	ihm	die Welt bloss Schicksal, noch nicht Gegenstand; alle	38832PX007005

ist auf die Erscheinungen um ihn her zu achten, so machte er ihm die Welt interessant und wichtig, weil er sie ihm une 05411DM010018
ganze Erzaehlung bloss Nebenwerk, und die Absicht, wozu sie ihm dienen soll, wird hinlaenglich durch die blosse Darst 20706LA118015
wenn es mir bey der Schoenheit seines Spiels beyfaellt, dass ihm diese anmuthigen Bewegungen nicht natuerlich sind, so 27030oB009036
ringt also auf Befriedigung, und der Wille wird aufgefodert, ihm diese zu verschaffen. Aber der Wille soll seine Besti 29208OC033012
Wenn es mir bey der Wahrheit seines Spieles beyfaellt, dass ihm dieser Charakter nicht natuerlich ist, so werde ich i 27028oB009011
wischen seinen Anspruechen und ihrer Erfuellung! / O beneide ihm doch den wohlthaetigen Schlaf. Weke ihn nicht. Er war 11227HC026003
der Einfalt, Wahrheit und Nothwendigkeit der Natur, so steht ihm doch nicht nur der Pfad zu derselben immer offen, son 43617OA223025
ls die Sorge fuer seine Existenz und keine Abhaengigkeit ist ihm drueckender als diese, die Natur als diejenige Macht 17525KA054019
e Menschen sind) / seine Leiden, sag ich, sympathievoll mit ihm duldet, seinen Schmerzen den Stachel nimmt; wenn sie, 03432CB035024
ndet, steht jede Erscheinung vor ihm da. Alles, was ist, ist ihm durch das Machtwort des Augenblicks, jede Veraenderun 38837PX009005
n im Affekt unbedingter weise zu bestimmen hat, sondern dass ihm durch den Willen des Menschen eine Grenze gesetzt wer 20407LA095023
was unendliches erreicht. Denn sobald wir uns erinnern, dass ihm durch die einseitige Noethigung der Natur beym Empfin 37804PU016007
der Mensch in Anspruch genommen. Das Gesetz der erstern ist ihm durch ein unbestechliches Bewusstseyn, das Gesetz der 31702PD013006
r Zustand des menschlichen Geistes vor aller Bestimmung, die ihm durch Eindruecke der Sinne gegeben wird, ist eine Bes 36810PS004010
Sinnlichkeit seyn, und das ist er nicht mehr, sobald wir uns ihm durch natuerliche Kraefte gewachsen fuehlen. $ Auch w 17727KA070020
schickt zu verstellen weiss, seine Geheimnisse beichtet, und ihm durch seine Aufrichtigkeit selbst die Mittel leyht ih 42136QA071026
je nachdem die Empfindung Schmerz oder Lust ist, so muss bey ihm eben so unabaenderlich Verabscheuung oder Begierde er 29015OC011035
seyn, rohe Natur zu seyn, und die Menschheit von aussen wird ihm eben so wenig als die Menschheit von innen beykommen 35127pM023020
von gehandelt worden. * Mit dem feinen und grossen Sinn, der ihm eigen ist, hat % Winkelmann (Geschichte der Kunst. E 30110oC009008
stes % Adrian des Sechsten, die uns Herr % Schroeckh mit der ihm eigenen Gruendlichkeit und pragmatischen Wahrheit bes 42221QA077023
Sitten und unser Herz anzugreifen, aber es kostet uns Muehe, ihm ein einziges Lachen zu vergeben. Unsre Vergehungen er 09507FA101018
re Feind der Moralitaet ist der sinnliche Trieb, der, sobald ihm ein Gegenstand vorgehalten wird, nach Befriedigung st 03036SA031013
n andern unterstuetzen, so wuerde sich der Schrecken und mit ihm ein grosser Theil unsers Wohlgefallens verlieren. Ges 22631MA061020
igte Form nicht, und der ganze innre Bau seines Wesens giebt ihm ein Recht zu dieser strengen Foderung. Dieses Geschle 01637RA134020
ch den Drang der Umstaende mag verleitet worden seyn, so ist ihm ein unausloeschliches Brandmahl aufgedrueckt, und aes 24418NA044033
unterstuetzen, dieser wird es ihm wenig Dank wissen, dass er ihm eine doppelte Muehe machte; denn ein solcher muss ihn 01425RA110041
rein ist, dienen jene Wirkungen der goettlichen Macht dazu, ihm eine erhabene Idee von der Gottheit zu geben, sofern 18434KA005041
m durch das Machtwort des Augenblicks, jede Veraenderung ist ihm eine ganz frische Schoepfung, weil mit dem Nothwendig 38901PX009014
nen transcendenten Gebrauch macht, und ihm dadurch, dass sie ihm eine hoehere Bedeutung leiht, gleichsam einen Stempel 26014OA098025
en Geist seine ganze Schnellkraft auf einmal zurueckzugeben, ihm eine Revelation ueber seine wahre Bestimmung zu erthe 04529TA090074
eber stellen, weil er Person ist, und soll Person seyn, weil ihm eine Welt gegenueber steht. Er soll empfinden, weil e 35308PN006017
dert sich seine Persoenlichkeit von ihr ab, und es erscheint ihm eine Welt, weil er aufgehoert hat, mit derselben Eins 39408PY003024
ldeten Geschmack, dass alles Schaendliche und Gewaltthaetige ihm einen Abscheu erweckt, den nichts ueberwinden kann, s 03332SA062031
te Anstand verbergen heisst, bemerklich macht, oder wenn man ihm einen Ausdruck gibt, der auf niedrige Nebenvorstellun 24302NA026024
ge Grundsaetze in ihm pflanzt, so kann die Schoenheit allein ihm einen geselligen Charakter ertheilen. Der Geschmack a 41030Pa060024
gewinnt. Die durch sein Handeln erfuellte Bestimmung wuerde ihm einen Vorzug kosten, den die in seinem Bau bloss ange 26321OA122008
rueber zu erregen. Er ward der % Drako seiner Zeit, weil sie ihm eines % Solons noch nicht werth und empfaenglich schi 28520OB152009
Auf wie vielfache Weise aber auch die Idee der Menschheit in ihm eingeschraenkt seyn mag, so lehret uns schon der blos 36330PQ005012
begegnet es ihm oefters, dass er ihm giebt, was er nicht von ihm empfieng. Der aeussre Sinn glaubt zu sehen, was nur d 30419OC145030
bst muss erst traege und muehsam durch die Elemente der Zeit ihm entgegen kriechen. Einen Genuss zu erschoepfen muss e 11218HC019024
as vielleicht nicht geschehen waere, wenn staerkere Antriebe ihm entgegengearbeitet haetten. Wo aber ein guter Wille d 03029SA028021
mulus,) wird dem Sinn ein sinnlicher Stoff vorgehalten, der ihm Entledigung von einem Beduerfnis, d.i Lust verspricht 30225OC131019
hen. $ Was ist der Mensch, ehe die Schoenheit die freye Lust ihm entlockt, und die ruhige Form das wilde Leben besaenf 38827PX005011
schmerzhaftes Lager werfen, alle, die er liebt, soll der Tod ihm entreissen, alle, denen er vertraut, ihn in der Noth 04425TA083016
ine Einzelne Wirklichkeit erhalten. Eine Vorstellung soll in ihm entstehen. Was in dem vorhergegangenen Zustand der bl 36903PS007005
chlassliche Foderung an den tragischen Kuenstler, und es ist ihm erlaubt, die Darstellung des Leidens so weit zu treib 19631LA010016
te, empoerte mich seine Kaelte, seine Unempfindlichkeit, die ihm erlaubte, im hoechsten Pathos zu scherzen, die herzze 43316QA188021
eue Thaetigkeit in ihm eroeffnet werden soll, muss die Natur ihm erleichtern, und sein Wille kann ueber eine Stimmung 38515PW019022
hen Materie zur Schoenheit, wo eine ganz neue Thaetigkeit in ihm eroeffnet werden soll, muss die Natur ihm erleichtern 38515PW019015
er ist er nicht Mensch, und kein Akt der Menschheit kann von ihm erwartet werden. So wenig nun der Metaphysiker sich d 37221PS041034
r in sich selbst traegt, geht er entgegen, unbekuemmert, wer ihm etwa folgt und wer zurueckbleibt. Es werden viele zur 01434RA112014
ung vorgegangen; er sucht diese Gegenstaende nicht, weil sie ihm etwas zu erleiden, sondern weil sie ihm zu handeln ge 40814Pa034019
s diess im wirklichen Leben nicht der Fall war. Kleider sind ihm etwas zufaelliges, dem das nothwendige niemals nachge 19738LA023003
rund waere, und sich selbst das Gesetz gaebe; aber sie zeigt ihm etwas, was von keinem Grunde weiss, und kein Gesetz a 39213PX041021
omen, einen Anfang nehmen, obgleich die reine Intelligenz in ihm ewig ist. Ohne die Zeit, das heisst, ohne es zu werde 34228PK021027
cht Gegenstand; alles hat nur Existenz fuer ihn, insofern es ihm Existenz verschafft, was ihm weder giebt noch nimmt, 38833PX007021
em innern Werth, den es haben soll, noch einen aeussern, der ihm fehlen duerfte, vereinigt, so haben manche aesthetisc 38725pW010041
, weil mit dem Nothwendigen in ihm die Nothwendigkeit ausser ihm fehlt, welche die wechselnden Gestalten in ein Weltal 38902PX009028

lten werden, dass es nur in der Erscheinung gefaellt. Es ist	ihm	ferner darinnen gleich, dass es keine Erkenntniss von	22328MA025003
/ War dieses fuerstliche Guete? / Oder war es die Krone, die	ihm	fernher ums Haupt schimmerte / der Durst nach Herscha	00524AA059007
d der Gedanke wird immer weiter getrieben, als die Erfahrung	ihm	folgen kann. Wird er aber so weit getrieben, dass ihm	48231OC135026
weisen. Wo hingegen der Wille anfaengt, und die Sinnlichkeit	ihm	folgt, da darf er keine Strenge, sondern muss Indulge	29715OC080009
m Schreckniss der Natur ist der Mensch ueberlegen, sobald er	ihm	Form zu geben und es in sein Objekt zu verwandeln wei	39519PY013032
st gar nichts zu danken haben duerfe, und dass hier alles an	ihm	freiwilliges Werk der Natur seyn muesse. Wenn es mir	27026OB008081
llte; und haette sie zuviel auf ihn gerechnet, so wuerde sie	ihm	fuer eine Menschheit, die ihm noch mangelt, und unbes	31424PC013039
u.s.w fuer sich selbst so gefaelliges fuer uns? Was koennte	ihm	gar einen Anspruch auf unsere Liebe geben? Es sind ni	41412QA013003
ihm Existenz verschafft, was ihm weder giebt noch nimmt, ist	ihm	gar nicht vorhanden. Einzeln und abgeschnitten, wie e	38834PX007031
ng sich aeusert, desto maechtiger sehen wir das Sittengesetz	ihm	gebieten. $ Aber es gibt Faelle, wo das moralische Ve	14313IA101031
lass dazu gegeben. Ueber die Sache selbst kann, nach den von	ihm	gefuehrten Beweisen, unter denkenden Koepfen, die ueb	28427OB145009
chen, ist die Vorschrift, die durch seine vernuenftige Natur	ihm	gegeben ist. Nur indem er sich veraendert, existirt e	34305PF025051
en, von dem unmoralischen Mittel Gebrauch zu machen, wodurch	ihm	geholfen werden kann / aber heisst das lieben, wenn m	02506PA215017
und immer demjenigen am naechsten, das diesen Haupthang mit	ihm	gemein hat. So ladet das sanfte Aussenbild des Mensch	06830DX007031
n Dichter zuerst aufzusuchen, seinem Herzen zu begegnen, mit	ihm	gemeinschaftlich ueber seinen Gegenstand zu reflektir	43323QA189020
t auf diesen aeussersten Grenzen, wo die gesetzgebende Macht	ihm	genommen ist, laesst sich der Geschmack doch die voll	41133Pa071046
h mit sich selbst, weder sein Wissen, noch sein Handeln kann	ihm	Genuege thun. Was er von sich fodert, ist ein Unendli	49817OD055033
vorschreibt, und dass der Zustand moralischer Fertigkeit in	ihm	gerade derjenige ist, durch den die sinnlichen Beding	27814OB056035
rag wird dahin zwecken, die Zuhoerer zu beruhigen, damit sie	ihm	gern und lange zuhoeren, er wird das Interesse egal v	05905UA018037
mag ihm wohl Vergnuegen gewaehren, aber sie wird niemals von	ihm	gesucht werden. Es ist ganz leidend / $ = " Sein Denk	05106DL009013
en konnte. Wer also etwas durchzusezen wuenschte, musste, da	ihm	Gewalt fehlte, Ueberredung gebrauchen. Er konnte also	06519WA036008
ysischen noch diene, so ist in beyden Faellen das einzige in	ihm	gewalthabende Princip ein materielles und der Mensch,	39329PX055053
, was er ihm selber gab, so begegnet es ihm oefters, dass er	ihm	giebt, was er nicht von ihm empfieng. Der aeussre Sin	30419OC145024
fuer jede Gabe, das feierliche und das laeppische findet bei	ihm	gleichen Eingang. Gott Vater und Hanswurst kann man i	09105YC010027
n diesem musikalischen Dichter geleistet * . Zwar wuerde man	ihm	grosses Unrecht thun, wenn man ihm jene individuelle	45535OB168004
der Periode, wo wir die erste vollstaendigere Kenntniss von	ihm	haben, steht noch auf einer sehr niedrigen Stufe der	06408WA018016
obgleich nur insofern als wirklich noch die reine Natur aus	ihm	handelt; aber durch einen Effekt der poetisirenden Ei	42707QA125033
ld er es nur in seinem Verstande absondern kann. Nichts darf	ihm	hier heilig seyn, als sein eigenes Gesetz, sobald er	40117PZ033003
die Geschaefte der Sinnlichkeit ein, und dafuer wird man es	ihm	hingehen lassen, dass er die Sinnlichkeit in den % Ol	25503OA047024
uebrigen Naturkraeften im Streit gezeigt wird und alle neben	ihm	ihre Gewalt ueber ein menschliches Herz verlieren. Un	13930IA070039
rt, so bedeutet ihr Widerspruch nichts; vielmehr bestaetigen	ihm	ihre Urtheile, dass er erreichte, was er suchte. Der	01508RA115027
efterer Umgang mit der zerstoerenden Natur, sowohl da wo sie	ihm	ihre verderbliche Macht bloss von Ferne zeigt, als wo	05114TA135019
Gesetzes entgegenstellt, und sein Wollen fesselt, so darf er	ihm	im Kreise des schoenen Umgangs, in dem aesthetischen	41018Pa057042
hweifungen, auch da er noch in einem geringen Stande gelebt,	ihm	immer missfallen haetten u.s.f. ' Man kann sich leich	42318QA088041
m Ueberwinder desselben; Ehrliebe und Kindespflicht erwecken	ihm	in % Chimenen, der Tochter des Erschlagenen, eine Fur	15625JA079023
ne Bild nach Gefallen zu ergaenzen, zu beleben, umzustalten,	ihm	in allen seinen Verbindungen und Verwandlungen zu fol	01003RA063025
ch wenn sie ihn noch so despotisch beherrschen, doch nie bey	ihm	in Ansehen setzen koennen. Reizt ihn also die ueberwi	02622RA228045
egen achtet, und den Mangel jeder besondern Determination in	ihm	in Betrachtung zieht. Daher muss man denjenigen vollk	37723PUC11029
ls Kraft begegnet und sein Wirken beschraenkt / wenn er sich	ihm	in dem ethischen Staat der Pflichten mit der Majestae	41016Pa057022
das Gaukelwerk der schwaermenden Bildungskraft, und leuchtet	ihm	in den tiefen Schacht der Wissenschaft und Erfahrung	02024RA169013
eyheit entzogen wurde, so muessen wir das Vermoegen, welches	ihm	in der aesthetischen Stimmung zurueckgegeben wird, al	37807PU016036
Ort umgestalten soll. In seinem Gemuethe wohnt er. Das wird	ihm	in der Hoelle selbst einen Himmel erschaffen. Hier en	21129LA182003
Mensch diesen lange Zeit bloss seinen Zwecken dienen, ehe er	ihm	in der Kunst des Ideals eine eigene Persoenlichkeit z	40509Pa007017
sie gar beleidigt, ist fuer dasselbe verloren. Freylich kann	ihm	in diesem Kanal nur die Materie der Wahrheit, aber ni	01706RA136003
schreyende Lichter, einen pathetischen Gesang. Schoen heisst	ihm	in dieser Epoche bloss, was ihn aufregt, was ihm Stof	40808Pa033003
, und keine Versuchung zum Bruch des Gesetzes das Gesetz bey	ihm	in Erinnerung bringt. Einzig durch den Schoenheitssin	02728RA242034
em froehlichen Humor; aber es wird ein ganz anderer Mann aus	ihm	in vielen Stellen seines % Nigrinus, seines % Timons,	44712OB079038
che zu seinem Herzen zu reden: und das relativ Grosse ausser	ihm	ist der Spiegel, worinn er das absolut Grosse in ihm	04703TA102053
oss Natur, darum darf er auch nicht erroethen, sie zu ehren;	ihm	ist die Vernunft niemals bloss Vernunft, darum darf e	25435OA045018
n, zwischen welchen der Strom der Begeisterung brausen soll.	Ihm	ist es wohlbekannt, dass nur aus dem unscheinbar Klei	02101RA173001
hat aller Widerstand der moralischen Kraft, und die Natur in	ihm	ist in volle Freyheit gesetzt. Aber eben dieser gaenz	28109OB114012
n wanket ihm nicht / fliehet ihn nicht / hoehnet ihn nicht /	Ihm	ist sie ein maechtiger Harnisch gegentrozend den Donn	00719AA111001
senschaft heraustritt, und dem Rufe des Gottes folgt, der in	ihm	ist? / Ist das die Rache der kleinen Geister an dem G	08808FA010026
rken, die doch nur auf das Undurchdringliche wirket? Tod mus	ihm	ja die lebenvolle Schoene der Schoepfung sein, tod sc	01222BC011003
rt er nicht im unendlich fruchtbaren Wirkungs-Krais. Tod ist	ihm	ja die Lebenvolle Schoene der Schoepfng nicht. Er ist	01225BC013003
e der Welt eine Vollkommenheit des Schoepfers ist, so fehlte	ihm	ja eine Vollkommenheit vor Erschaffung der Welt? Aber	11014HB033013
tion heisst, das ist, man trennt den Koerper vom Geist, ohne	ihm	jedoch die Moeglichkeit, zu Vorstellungen zu gelangen	04901DI004034
Verbarg er seinem scheuen duestern Blick. = Es wird zur Wuth	ihm	jegliche Begier, = Und grenzenlos dringt seine Wuth u	38922PX014005

nicht so wohl diese vielen Triebe im Menschen erwekt hat, um	ihm	jene Bequemlichkeiten zu gewahren: als ihm vielmehr d	05305DL037019
istet * . Zwar wuerde man ihm grosses Unrecht thun, wenn man	ihm	jene individuelle Wahrheit und Lebendigkeit, womit de	45601QB168010
ganischen Wesen, ihre Absicht vor. Die Absicht der Natur mit	ihm	kann zwar viel weiter gehen, als bey diesen, und die	27218OP031006
her Dachspize schwindelnd packt. / Die verborgene Gefahr war	ihm	keine / aber der steilen Hoehe ploezlicher Anblick wa	08429PA071005
, sollen ihm zum leichten Spiele werden, und das Glueck soll	ihm	keine Handlung schwer machen, wozu nur immer sein sen	04402TA074035
runde. Sobald es Licht wird in dem Menschen, ist auch ausser	ihm	keine Nacht mehr; sobald es stille wird in ihm, legt	39422PY007011
n. Durch den positivsten Antrieb zur Gerechtigkeit, woran es	ihm	keineswegs mangelt, wird der Gewaltthaetige nicht von	37202PS035009
ser Schwung, diese Tiefe, die alles charakterisiren, was von	ihm	kommt; daher auch diese immerwaehrende Spannung des G	45715QB181015
Nichts was sie an ihm ausuebt, ist Gewalt, denn eh es bis zu	ihm	kommt, ist es schon seine eigene Handlung geworden, u	03935TA031014
ergreifen, und auszugiessen in Gestalten oder Toenen, was in	ihm	lebendig wurde. In seinem Kopf arbeiten dunkle Ideen,	02016RA165044
weiter nichts, als was die aeussern Eindruecke zufaellig aus	ihm	machen wollen, seine Selbstheit ist unterdrueckt, und	50225QD099014
dass er bey dem nicht stille steht, was die blosse Natur aus	ihm	machte, sondern die Faehigkeit besitzt, die Schritte,	31306PC003020
chranken der Zeit zu setzen und zur Materie zu machen: nicht	ihm	Materie zu geben, weil dazu schon eine freye Thaetigk	34424PL003041
inigte, stets zu vereinzeln strebt, und nur dadurch, dass es	ihm	Mistrauen gegen den einen Theil seines Wesens erweckt	28618OB162043
abhaengende Natur als eine Gewalt verhalten duerfe, wenn sie	ihm	mit Schoenheit gehorchen soll. Schon das allgemeine G	27938OB101032
chheit zufgebaut. Biss diess geschehen ist, erfolgt alles in	ihm	nach dem Gesetz der Nothwendigkeit; jetzt aber verlae	37314PS049008
nd es wird seinen Begriff erfuellen, sobald nur die Natur in	ihm	nach einer innern Nothwendigkeit wirkt. Nun ist zwar	47520QC079027
ts und diesseits steht er auf, sich gewaltsam zu nehmen, was	ihm	nach seiner Meinung mit Unrecht verweigert wird. Das	31912PE005018
er auch dieses. Es muessen, wenn wir den Affekt eines andern	ihm	nachempfinden sollen, alle innern Bedingungen zu dies	16021JC006009
Keim dazu entwickelt sich ungleich, und durch die Kunst muss	ihm	nachgeholfen werden. Schon der Zweck der Natur bringt	04604TA093034
tille, ohne hinter sich zu schauen, ob auch die Wirklichkeit	ihm	nachkommen moechte. Er verschmaehe den unwuerdigen Au	47203QC046036
rchaus sinnliches Subjekt ohne Sittlichkeit, und solche, die	ihm	naehern, sind zwar des fuerchterlichsten Grades von L	16813JE057010
erste Stelle behaupten soll, so kann er sie nur dem, was in	ihm	Natur ist, zu verdanken haben. $ Aber eben diese sein	25729OA074031
das Gefuehl seiner Kraftaeusserung ergoezt ihn, und floesst	ihm	Neigung zu dem Gegenstand ein, der bisher nur Mittel	05131DL022022
werden vergeben! ' $ Sie die aechte Tugend des Weisen wanket	ihm	nicht / fliehet ihn nicht / hoehnet ihn nicht / Ihm i	00718AA110008
eitet, verdient fuer sich selbst keine Achtung, und es liegt	ihm	nicht an dem Ganzen um der Theile willen, sondern an	31717PD016043
iebt fuer ein moegliches Bilden, denn sonst wuerde es selbst	ihm	nicht das Schoene seyn. Mit der Form seiner Urtheile	40811Pa033033
g aller Schreknisse des Todes, verbunden mit der Gewissheit,	ihm	nicht entfliehen zu koennen; wuerde es den meisten Me	18120KA121012
ahrung ihm folgen kann. Wird er aber so weit getrieben, dass	ihm	nicht nur keine bestimmte Erfahrung mehr entsprechen	48232QC136008
er ungebildete Mensch, dass er gegen dasjenige wuethete, was	ihm	nicht schaden kann. $ Diese Furcht vor allem, was aus	18838KB023044
er entnervte Weichling als einen Gegenstand des Grauens, der	ihm	nicht seine Kraft, nur seine Ohnmacht zeigt. Sein eng	23709MP092020
ufgehoben werden. Er muss also einen festen Grund haben, der	ihm	nicht so leicht schwanke, das heisst, die Seele muss	04424DP008009
z der Natur, noch dem der Vernunft, so unterworfen ist, dass	ihm	nicht vollkommen freye Wahl bliebe, sich entweder nac	29027OC016030
kleiden, sondern weil sie ihm zu handeln geben; sie gefallen	ihm	nicht, weil sie einem Beduerfniss begegnen, sondern w	40815Pa034032
ht wohl anders seyn kann, diese Gesetzmaessigkeit, so bleibt	ihm	nichts anders uebrig, als von einer kuenftigen Existe	04822TA114031
niss, angenehm zu seyn, niemals abzulernen vermag, so bleibt	ihm	nichts anders uebrig, als die Verkehrtheit der mensch	33806PJ017015
enwerke ersteigt, auf die er seine Sicherheit gruendete, und	ihm	nichts weiter uebrig bleibt, als sich in die heilige	05106TA134017
e, welche die Technik des menschlichen Baues bestimmte, kann	ihm	nie Schoenheit ertheilen, sondern bloss gestatten. $	25819OA080022
uecksicht auf den Eindruck, den er auf andere macht, erlaubt	ihm	nie, der Natur in sich ihre Freyheit zu lassen. Die K	19718LA015037
h unsre Kniee nicht nachfolgen, so wird doch unser Geist vor	ihm	niederfallen. Aber er richtet sich schnell wieder auf	30612OC174024
sittliche Geist noch Gewalt anwendet, so muss der Naturtrieb	ihm	noch Macht entgegenzusetzen haben. Der bloss niederge	28413OB141041
f ihn gerechnet, so wuerde sie ihm fuer eine Menschheit, die	ihm	noch mangelt, und unbeschadet seiner Existenz mangeln	31424PC013044
Wuerde allein ist ihm Buerge, dass nicht das Beduerfniss zu	ihm	noethigte, sondern dass die Freyheit ihn waehlte / da	29913OC102011
ehren, ehe die % Musen ihn als muendig entlassen haben, muss	ihm	nothwendig verderblich werden, und es kann gar nicht	01836RA154019
on in der Sinnenempfindung sein Werk zu vollenden hat. Fehlt	ihm	nun dieser Beystand von aussen, sieht es sich von ein	47616QC091002
g unbestimmt, und es ist weiter nichts erreicht, als dass es	ihm	nunmehr, von Natur wegen moeglich gemacht ist, aus si	37736PU014035
ihn an. Die Gegenstande und Veraenderungen wurden zuerst von	ihm	nur angesehen, in so fern sie ihm nur Vergnuegen oder	05313DL039008
innere Gehalt den Verstand entschaedigt. Gewoehnlich ist es	ihm	nur desto lieber, je haerter die Bestimmtheit hervort	01633RA133004
ehren, weil Leser von reger Phantasie und schwachem Verstand	ihm	nur die Freyheiten absehen, die es sich gegen die wir	48532QC163019
bekannt gemacht haben; alles Absolute in der Menschheit ist	ihm	nur eine schoene Schimaere und der Glaube daran nicht	49838QD062038
derungen wurden zuerst von ihm nur angesehen, in so fern sie	ihm	nur Vergnuegen oder Verdruss machen; jezo, in so fern	05313DL039015
el durch keine Kunst mehr nachgeholt werden. Die Critik kann	ihm	nur zu einer Einsicht des Fehlers verhelfen, aber sie	47516QC078004
icht werth oder nicht maechtig oder schon satt seyn, um nach	Ihm	nur zu fragen. $ So zeigt sich z.B % Homer unter den	43310QA186038
. / Zuerst liebte er die Menschen, weil er glaubte, dass sie	ihm	nuzen koennen; izo liebe er sie noch mehr, weil er da	05320DL042011
hte, steht jetzt als Objekt vor seinem richtenden Blick. Was	ihm	Objekt ist, hat keine Gewalt ueber ihn, denn um Objek	39511PY011002
liebten nur empfaengt, was er ihm selber gab, so begegnet es	ihm	oefters, dass er ihm giebt, was er nicht von ihm empf	30418OC145020
llschaft noethigt, und die Vernunft gesellige Grundsaetze in	ihm	pflanzt, so kann die Schoenheit allein ihm einen gese	41029Pa060017
sie nur im Wahnsinn; die Freyheit des Handelns aber kann man	ihm	rauben. Diese besteht in dem vermoegen des Menschen,	09617ZA008026

iesen Zustand aus der Gerichtsbarkeit der Zeit, und gestehen	ihm	Realitaet fuer alle Menschen und alle Zeiten, d.i All	34620PL017047
hen Gefuehls, von dem wir wissen, dass es sich nothwengig in	ihm	regen musste, zu einer Art von Verdienst an, weil es	14620TA132021
fuehren, und geschieht es, dass sich hoehere Beduerfnisse in	ihm	regen, so ergreift er mit durstigem Glauben die Porme	33201PH021029
nnte. Das groesste Unglueck dabey ist, dass derselbe den auf	ihm	ruhenden Verdacht gar nicht ahndet; denn waere dieses	24620NA074010
em Helden die Liebe ist. Sie kann ihm weder rathen, noch mit	ihm	schlagen, noch sonst eine Arbeit fuer ihn thun; aber	21935LA273008
avon geurteilt werden kann, fodern wir von ihm, und erlassen	ihm	schlechterdings nur das, was eine Entfernung von der	42117QA067017
Zwang, ohne noch auf eine selbststaendige bildende Kraft in	ihm	schliessen zu lassen * . Von diesem Spiel der freyen	40706PA026055
g seiner Natur und den eigentlichen Anfang der Menschheit in	ihm	schliessen. Spuren dieser Art finden sich aber wirkli	40516PA009029
es angespannt ist in der Achtung; denn hier ist nichts, das	ihm	Schranken setzte, da das absolut grosse nichts ueber	30316OC139021
Klerisey mag aufgenommen worden seyn; das wenigste, was man	ihm	Schuld gab, war, dass er die Kirche an die Ketzer ver	42321QA089024
inen radikalen Hang, demselben entgegen zu handeln (wie man	ihm	schuld giebt) schwerlich vermindert werden duerfte *	28610OB160057
seine Augen im Tod nun dahinstarren, und Erd und Himmel vor	ihm	schwinden in Nacht, und Seele und Leib im feyerlichen	03610CC011147
ist die sittliche Verbindlichkeit des Willens, durch welche	ihm	sein Objekt auf das strengste bestimmt wird, nichts w	21421LA221C13
er seine absolute Existenz, und solange er nur denkt, bleibt	ihm	seine Existenz in der Zeit oder sein Zustand Geheimni	35316PN009055
h seine Willkuehr noch so gesetzlos missbraucht, da darf man	ihm	seine Freyheit kaum zeigen; wo der kuenstliche Mensch	32919PG011013
eil es gar zu leicht seyn kann, dass ihre Fuersprache allein	ihm	seine Macht ueber den Willen verschaffte. Denn da es	28301OB130036
in wieder zu gewinnen. Es ist nicht Seelenleiden allein, das	ihm	seine Munterkeit verscheucht, es ist eine ihm aus dem	06007DQ008007
dem Andern befriedigt; denn solange er nur empfindet, bleibt	ihm	seine Person oder seine absolute Existenz, und solang	35314PN009042
en Trieben ausgeschlossen ist, und muss durch alles das, was	ihm	seine Vollstaendigkeit zurueckgiebt, wieder hergestel	37404PT003039
e Mensch seine Freyheit noch so wenig gebraucht, da darf man	ihm	seine Willkuehr nicht nehmen. Das Geschenk liberaler	32920PG011031
m, weil der Liebende von dem Geliebten nur empfaengt, was er	ihm	selber gab, so begegnet es ihm oefters, dass er ihm g	30418OC145014
th eines Menschen, oder seine Wuerde, insofern diese nur von	ihm	selbst abhaengen kann, noch voellig unbestimmt, und e	37735PU014019
sses in seiner Bildung gehoert also nicht der Natur, sondern	ihm	selbst an, das ist, es ist ein persoenlicher Ausdruck	27310OB041014
g allmaehlig die Form naehert, so faengt sie endlich an, von	ihm	selbst Besitz zu nehmen, und anfangs bloss den aeusse	40903PA042025
ueberall zu sehr der Begriff in seinen Gemaehlden, so wie in	ihm	selbst der Verstand ueber die Empfindung den Meister	45410QB146014
enschen aber giebt sie bloss die Bestimmung, und ueberlaesst	ihm	selbst die Erfuellung derselben. Diess allein macht i	27225OB033011
ausser ihm ist der Spiegel, worinn er das absolut Grosse in	ihm	selbst erblickt. Furchtlos und mit schauerlicher Lust	04704TA102063
en vegetabilischen Erzeugungen ganz allein ueber sich nimmt,	ihm	selbst uebergeben musste, so durfte doch die Befriedi	28935OC007018
yn; diess alles kommt bloss auf Rechnung der Natur, und kann	ihm	selbst zu keinem Vorzug gereichen. $ Bey dem Thiere u	27221OB031037
meine Meinung, zuerst dafuer sorgen, dass die Menschheit in	ihm	selbst zur Zeitigung komme, und dann soll er hingehen	27039OB012013
bewusste Mensch in ewiger Furcht schwebt, dem Gesetzgeber in	ihm	selbst, in der Sinnenwelt zu begegnen, und in allem,	30406OC143012
u haben. $ Aber so wie die Grundsaetze dieses Weltweisen von	ihm	selbst, und auch von andern, pflegen vorgestellt zu w	28228OB128009
r verlaesst entweder, wenn er bescheiden ist, eine Bahn, die	ihm	Selbstbetrug anwies, oder, wenn er es nicht ist, verk	02107BA174028
herheit vertraut. Denn das beweist, dass beyde Principien in	ihm	sich schon in derjenigen Uebereinstimmung befinden, w	28708OB169008
leiden, nichts anders uebrig, als: ein Verhaeltniss, welches	ihm	so nachtheilig ist, ganz und gar aufzuheben, und eine	03926TA026029
Interesse seiner sinnlichen Selbstliebe spricht, so muss es	ihm	solange als etwas auswaertiges erscheinen, als er noc	39227PX045016
t dem Ueberfluss des Andern seinen , Mangel zu ersetzen, und	ihm	soviel an Wuerde abzugeben, als er selbst an Grazie n	30006OC113018
hoen heisst ihm in dieser Epoche bloss, was ihn aufregt, was	ihm	Stoff giebt / aber aufregt zu einem selbstthaetigen W	40809PA033012
ein wuetender Schmerz zuletzt in den schrecklichen Worten von	ihm	stroemt: " Ich gab euch Alles! ' / Wie abscheulich ze	09332PA080046
vollstaendig und einer von beyden Trieben ausschliessend in	ihm	thaetig ist. Wir wissen, dass er anfaengt mit blossem	37409PT004032
ffnete. Sobald nehmlich zwey entgegengesetzte Grundtriebe in	ihm	thaetig sind, so verlieren beyde ihre Noethigung, und	37318PS050007
il der Nebenmensch leidet. Wollust, weil ich sein Leiden mit	ihm	theile, weil ich ihn liebe. Schmerz und Lust, dass ic	01130BB026007
ermoegen zu einer aehnlichen Pflichtmaessigkeit, was wir mit	ihm	theilen, und indem wir in seinem Vermoegen auch das u	21811LA252013
alytische Verstand sie nicht ohne Gewaltthaetigkeit mehr von	ihm	trennen kann. $ Der Wille hat ohnehin einen unmittelb	28633OB166037
rte Mensch bey Aeuserung seiner Gefuehle auflegt, verschafft	ihm	ueber diese Gefuehle selbst einen Grad von Herrschaft	03129SA041014
eben rueckwaerts und vorwaerts greifen und wandeln, man wird	ihm	ueberall folgen, denn er hat es nur mit der Einbildun	05908UA018072
et sich der Mensch. Umgeben von zahllosen Kraeften, die alle	ihm	ueberlegen sind, und den Meister ueber ihn spielen, m	03821TA011007
zweyerley geschehen. Es tritt entweder, wenn die Gattung bey	ihm	ueberwiegend ist, aus seiner Art, und wird sentimenta	47618QC092008
seine Freude an dieser Handlung zu bezeugen. Wir wuerden es	ihm	um so leichter verzeihen, da auch unser Herz beym Les	43516QA212004
, (und diess ist nichts anders als reine Vernunft) als von	ihm	unabhaengig fuehlen sollen. Nun sind aber alle jene a	17709KA065058
sich als ein bestimmtes Individuum dar, er will dass man an	ihm	und seiner naechsten Umgebung ausschliesslich Theil n	05918UA020023
machte er ihm die Welt interessant und wichtig, weil er sie	ihm	unentbehrlich machte. Der Drang einer innern thaetige	05412DM010027
sie beherrschen oder ueberhaupt die selbststaendige Kraft in	ihm	unmittelbaren Einfluss darauf haben koennte. Der Inst	20306LA083030
liche Gewalt und grosse Anstrengung erfodert, ohne welche es	ihm	unmoeglich waere, die Begierde von sich zu halten, un	28026OB108024
ass er sich leichter dazu entschliessen wird, (und wer kann	ihm	unrecht geben)? seinen Mann mit einer % Venus % Cyth	32428PP036021
elben einen Theil ihrer Verpflichtungen. Indem der Geist die	ihm	untergeordnete Sinnlichkeit in sein Schicksal verwick	26335OA125005
bunal des Verstands, eben so diesem unterworffen, als dieser	ihm	unterworffen ist. Ganz ist er dann abhaengig biss auf	02809BK031017
bloss unartikulirter Ton, sondern ein ganz bestimmtes Wort,	ihm	unwillkuehrlich entwischen, und die Natur in ihm wird	20327LA090045

```
..etzen, die an dem Menschen nur kuensteln und die Natur an ihm verbergen. Die leidende Natur spricht wahr, aufrichti 19812LA025057
zur Materie macht, aber keineswegs, dass sie die Materie mit ihm vereinigt. Solange er bloss empfindet, bloss begehrt 34326PK031037
as Unendliche ist aber absolut, nicht komparativ, gross. Mit ihm verglichen ist jede andere Groesse klein. Ein solcher 09406YG004002
inen Trieb zur Aktivitaet befriedigt, und diese Befriedigung ihm Vergnuegen gewaehret; was kann ihn zu Uebung seiner K 04932DJ007029
ne Handlungen gegen sie erstlich dardurch schaezen, weil sie ihm Vergnuegen verschaffen. So wie sich die Anzahl der Di 05214DL027063
letztere ihm anlegt, nicht die unendliche Befreyung, die sie ihm verschafft. Ohne die Wuerde des Gesetzgebers in sich 39232PX046018
 seiner Menschheit, und der Gegenstand, der diese Anschauung ihm verschaffte, wuerde ihm zu einem Symbol seiner ausgef 35323PN010058
en erwekt hat, um ihm jene Bequemlichkeiten zu gewahren:.als ihm vielmehr den Reiz jener Vergnuegen und Vortheile aufs 05306DL037025
thige ist bald der beste Theil seiner Freuden. $ So wie sich ihm von aussen her, in seiner Wohnung, seinem Hausgeraeth 40901PA042004
ngend strebt er sein Objekt zu verwirklichen, und wird, wenn ihm von dem selbststaendigen Geiste nicht nachdruecklich 29501OC059023
men zu erklaeren, " dass er, % Adrian, wegen dessen, was vor ihm von den Paebsten geschehen, nicht duerfe getadelt wer 42316OA088019
ysischen Lebens. Ein groesserer Massstab der Schaetzung wird ihm von der simpeln Majestaet der Natur vorgehalten, und, 04714TA105007
 in jenen allgemeinen Begriff mit hineingetragen werden, und ihm von seiner Allgemeinheit und Nothwendigkeit etwas rau 00637rA002054
hter entfernen, weil er diesem, was derselbe in der Form vor ihm voraus hat, nur durch den Gegenstand wieder abgewinne 47022QC034052
 so ruehrt diess nicht daher, dass dieser Trieb gar nicht in ihm vorhanden war, sondern daher, dass er von der schmerz 14904JA012024
ss er ueber der ungeheuren kurzweiligen Mannigfaltigkeit der ihm vorkommenden Originale nicht selbst eines werde. + No 07028DX027042
, weil es durch Schoenheit beherrscht wird, zieht alles, was ihm vorkommt, vor den Richterstuhl der Empfindung, und wa 01703RA135028
sigter Erziehung in ruehrenden erschuetternden Gemaehlden an ihm vorueber fuehren; hier koennten unsre Vaeter eigensin 09823FA147015
selndes in der Zeit, auf dem Wege der Wahrnehmung. Diesen in ihm wechselnden Stoff begleitet sein niemals wechselndes 34238PK025003
als etwas ausser ihm befindliches im Raume, und als etwas in ihm wechselndes in der Zeit, auf dem Wege der Wahrnehmung 34236PK024038
enschen, als Intelligenz betrachtet, nothwendig zukommt, und ihm weder gegeben noch genommen werden kann, sondern diej 37330PS001029
 Existenz fuer ihn, insofern es ihm Existenz verschafft, was ihm weder giebt noch nimmt, ist ihm gar nicht vorhanden. 38834PX007025
 dem Menschen werden, was dem Helden die Liebe ist. Sie kann ihm weder rathen, noch mit ihm schlagen, noch sonst eine 21935LA273003
egenstand bleibt uebrig, auch wenn wir diese Eigenschaft von ihm wegdenken. $ Der Guertel des Reizes verliert auch bey 25322OA029019
 wird zum herrschenden Affekt, und jedes andere Gefuehl muss ihm weichen. So schwaecht es jederzeit unseren Antheil, w 15506JA064017
maennliche % Othello liebt sie um der Traene willen, die sie ihm weinte. $ Es gibt Augenblike im Leben, wo wir aufgele 12113HH027024
en zur Einsicht und grossen Gesinnungen zu fuehren, darf man ihm weiter nichts, als wichtige Anlaesse geben; um von de 38519PW020014
il ich ihn liebe. Schmerz und Lust, dass ich sein Leiden von ihm wende. $ Und warum die allgemeine Liebe; warum alle V 01132BB027009
e dieses kuenstliche Firmament unterstuetzen, dieser wird es ihm wenig Dank wissen, dass er ihm eine doppelte Muehe ma 01425RA110035
ber diese Gefuehle selbst einen Grad von Herrschaft, erwirbt ihm wenigstens eine Fertigkeit den bloss leidenden Zustan 03130SA041024
hste Instanz im Gemueth eines solchen Menschen seyn; es muss ihm wichtiger seyn, als selbst der Preiss des Verbrechens 14224IA096020
hts von dem Lichte, aber ein Traum der Freiheit schien ueber ihm wie ein Bliz in der Nacht, der sie finstrer zurueklae 11231HC030015
mmtes Wort, ihm unwillkuehrlich entwischen, und die Natur in ihm wird frueher als der Wille gehandelt haben. Diess die 20328LA090052
s aeusserst feinen geistigen Weesens sey, und diss allein in ihm wirke; oder ob er ein Aggregat von Kuegelchen sei, un 01608BG006027
rlichen Kraefte, und bis auf einen gewissen Punkt gelingt es ihm wirklich, physisch ueber alles Physische Herr zu werd 03825TA012019
ner Eigenschaft derselben, die sie vom Geist, soviel wir von ihm wissen, besonders unterscheidet. Allein wenn der Geis 01219BC009019
unges eh verlassen, als die Mutter ihr Kind. Der Schmerz mag ihm wohl Geschrey auspressen, aber er wird es niemals auf 05103DL008004
ls auf die Quelle desselben aufmerksam machen. Die Milch mag ihm wohl Vergnuegen gewaehren, aber sie wird niemals von 05105DL009004
 laest sich ein solches denken? / Gewis nicht! $ Dem sei wie ihm wolle, Es ist wirklich eine Kraft zwischen der Materi 01327BC044004
 schwachen Fieberschauern dahinsinkt, der bluehende Paradise ihm zeigt, wenn seine Augen im Tod nun dahinstarren, und 03609CC011133
 ist, und von einem Mangel wahrer vollkommener Menschheit in ihm zeuget: sie beleidigt uns nur darum an einem Dichterw 46405QB241021
rliegen bey dem Versuch, uns ein Bild oder einen Begriff von ihm zu bilden: oder wir beziehen ihn auf unsere Lebenskra 04228TA058020
 Ruecksicht auf sich, den Begriff der Gewalt vernichtet. Was ihm zu dem ersten verhilft, heisst physische Cultur. Der 03911TA021002
der Gegenstand, der diese Anschauung ihm verschaffte, wuerde ihm zu einem Symbol seiner ausgefuehrten Bestimmung, folg 35323PN010061
legen und zu seinem Untergange bewaffnet ist, gezwungen hat, ihm zu gehorchen und seinen Zwecken zu dienen / alle dies 17630KA061109
 wenn es ein Werk der Freyheit ist ) durch die Schranken der ihm zu Grunde liegenden Ursache und durch seinen Zweck vo 23213MB031032
ende nicht, weil sie ihm etwas zu erleiden, sondern weil sie ihm zu handeln geben; sie gefallen ihm nicht, weil sie ei 40814PA034026
, und ihm durch seine Aufrichtigkeit selbst die Mittel leyht ihm zu schaden, so finden wir das naiv. Wir lachen ihn au 42137QA071034
koenne. Wir muessen, ohne uns Zwang anzuthun, die Person mit ihm zu wechseln, unser eigenes Ich seinem Zustande augenb 16026JC007010
rkliche Leben ist keineswegs geschickt, jene Begeisterung in ihm zu wecken und noch viel weniger sie gleichfoermig zu 49628OD038011
 so tritt der aeussere wieder in seine Rechte und fodert es ihm zukommt, Stoff. Das Feuer, welches die himmlische , % 30429OC148051
hr vergeistigten Trieb fuer einen der Ihrigen zu halten, ... ihm zuletzt das Steuer des Willens mit uneingeschraenkter 02315RA195048
 Zwek ist vergessen. Aufklaerung und Ideenbereicherung ...en ihm zuletzt die ganze Wuerde geistiger Vergnuegungen auf / 05133DL023005
er das mittelmaessige Talent verzehrt in dem Geschaefte, das ihm zum Antheil fiel, die ganze karge Summe seiner Kraft, 32420PF034027
ichten, deren Befolgung ihm die Umstaende nahe legen, sollen ihm zum leichten Spiele werden, und das Glueck soll ihm k 04402TA074026
erichtet, fuer ihn giebt es keine Zeit, und die Zukunft wird ihm zur Gegenwart, sobald sie sich aus der Gegenwart noth 33513PI034019
vereinigte Wirkung beyder Principien, hervorquillt, wenn sie ihm zur Natur geworden ist, ist seine sittliche Denkart g 28411OB141018
... Kette von Kraeften gegen den Geist innerwaerts fort, die ihm zur Vorstellung unumgaenglich nothwendig ist. Ohne di 01514BF011036
```

```
 in ihm aufwecken, der eben darum, weil die beyden andern in ihm zusammenwirken, einem jeden derselben, einzeln betrac 35328PN011029
anken, und es ist bloss das Gleichgewicht des Schlimmen, was ihm zuweilen noch Grenzen setzt.                          32104PE029032
Kindheit nach, bildet sich einen Naturstand in der Idee, der ihm zwar durch keine Erfahrung gegeben, aber durch seine  31327PC007074
e suchen und dem Scheine nach finden. Die Sinnlichkeit zeigt ihm zwar nichts, was sein eigener Grund waere, und sich s 39212PX041004
 auch dieser, und jeder Schatten von Unlust verschwindet mit ihm. Diess geschieht, wenn selbst diese Unzufriedenheit a 15714JA085033
us auf ihn wirken. Disse ist nun theils auser ihm, theils in ihm. Was in den innern Labyrinthen meines eigenen Weesens 01211BC005009
t bloss idealisch; sie ist nicht mehr in ihm, sondern ausser ihm; als ein Gedanke, der erst realisirt werden soll, nic 43712QA232028
dig, und was der unschuldigen Natur erlaubt ist, ist es auch ihm; bist du, der du ihn liesest oder hoerst, nicht mehr  46303OB227017
. Was er fliehet, ist in ihm, was er suchet, ist ewig ausser ihm; nie kann er den ueblen Einfluss seines Jahrhunderts  45436QB158013
rdient um den Menschen, das Erhabene um den reinen Daemon in ihm; und weil es einmal unsre Bestimmung ist, auch bey al 05230TA147017
bst unterscheidet. Beyde Triebe existiren und wirken zwar in ihm, aber Er selbst ist weder Materie noch Form, weder Si 37124PS032008
s wahre Genie auf die Fingerzeige nicht viel achtet, die man ihm, aus besserer Meinung als Befugniss, zu ertheilen sic 21919LA267C17
 gefodert, durch den allein sich das Princip der Freyheit in ihm, die Intelligenz, kenntlich machen kann. $ Aus diesem 20029LA054039
n werden. $ Nun giebt es aber auch zweytens Erscheinungen an ihm, die unter dem Einfluss und unter der Herrschaft des  20333LA092009
weite Ocean zu seinen Fuessen, und der groessere Ocean ueber ihm, entreissen seinen Geist der engen Sphaere des Wirkli 04712TA104019
 erlaubt, die dritte Foderung an den Menschen zu machen, und ihm, im Ausdruck, sowohl seiner Empfindungen als seiner G 19912LA037035
aenglich: nur insofern er empfaenglich ist, ist Realitaet in ihm, ist er eine denkende Kraft. $ Beyde Triebe haben als 35204PM027024
Wort: nur insofern er selbstaendig ist, ist Realitaet ausser ihm, ist er empfaenglich; nur insofern er empfaenglich is 35202PM027012
t auch ausser ihm keine Nacht mehr; sobald es stille wird in ihm, legt sich auch der Sturm in dem Weltall, und die str 39423PY007020
et und Suempfe austroknet, so wird ein heiterer Himmel ueber ihm, Naesse und Nebel verlieren sich, die Winter werden s 05509DM024014
 fand, existirt jetzt bloss idealisch; sie ist nicht mehr in ihm, sondern ausser ihm; als ein Gedanke, der erst realis 43712QA232025
den. Die Welt mus auf ihn wirken. Disse ist nun theils auser ihm, theils in ihm. Was in den innern Labyrinthen meines  01211BC005006
nissmaessige physische Kraft mehr entgegen setzen, so bleibt ihm, um keine Gewalt zu erleiden, nichts anders uebrig, a 03925TA026016
r gesunden Natur davon geurteilt werden kann, fodern wir von ihm, und erlassen ihm schlechterdings nur das, was eine E 42117QA067014
st, so steckt er die Lanze in die Erde, redet freundlich mit ihm, und macht mit ihm aus, dass sie einander im Gefechte 43435QA205030
 keinen Gesetzen weiss, so walten diese doch unerkannt ueber ihm, und wie sehr auch seine einzelnen Bestrebungen mit d 50233QD102016
alters und leider auch seine Fesseln. Was er fliehet, ist in ihm, was er suchet, ist ewig ausser ihm; nie kann er den  45436QB158006
s gruenden; nur die schoene Vorstellung macht ein Ganzes aus ihm, weil seine beyden Naturen dazu zusammen stimmen mues 41036Pa062033
t man einen Gegenstand, wenn man entweder diejenige Seite an ihm, welche der gute Anstand verbergen heisst, bemerklich 24238NA026012
ls solche, die auch dem Mann gewogen werden koennen, und die ihm, wenn er gefallen will, unentbehrlich sind. $ Was ist 25132OA012027
 mit jedem bestimmten Zustand, in den er kommt, und sie muss ihm, wenn er zu einem entgegengesetzten soll uebergehen k 37813PU017037
                                                            420
iner schoeneren Haelfte. An jenem seligen Abend / du kennest ihn / da unsre Seelen sich zum erstenmal feurig beruehrte 12008HH009007
und Geist gemacht. Ihr Daseyn lichtet, wekt, belebt alles um ihn / Ich nenne sie Mittelkraft.                          01334BC050008
in dem ewigen Gegensatz der Geschlechter loest, so loest sie ihn / oder zielt wenigstens dahin, ihn auch in dem verwic 40932Pa052025
n, die mit diesem Zweck nicht zusammen haengen, verpflichtet ihn aber auch zugleich, bey jeder besondern Anwendung der 16830JP060048
as Schoene gegen die Neigung haette thun muessen. Werden wir ihn aber desswegen fuer minder vollkommen halten? Gewiss  03414SA067003
n Zustand des menschlichen Ganzen gleich zu machen, folglich ihn absolut und nothwendig auf sich selbst zu gruenden. A 47533QC084019
nd der Mensch verwildert nicht eher, als bis das Beduerfniss ihn aengstiget. Alle Voelker, die eine Geschichte haben,  46824QC011031
gsart gefallen. In dieser letztern Qualitaet beurtheilen wir ihn aesthetisch. So giebt es eine Erziehung zur Gesundhei 37623PT008007
oder wir beziehen ihn auf unsere Lebenskraft, und betrachten ihn als eine Macht, gegen welche die unsrige in Nichts ve 04230TA058032
n. Das ist also noch kein Aktus seiner Humanitaet, das macht ihn als Intelligenz noch nicht kenntlich. Die Sinnlichkei 20214LA071011
 in diese Zirkel der % Grazien einzufuehren, ehe die % Musen ihn als muendig entlassen haben, muss ihm nothwendig verd 01835RA154013
bende Gestalt, und diess wird ueberall der Fall seyn, wo wir ihn als schoen beurtheilen. $ Dadurch aber, dass wir die  35536PO011030
herrschen, doch nie bey ihm in Ansehen setzen koennen. Reizt ihn also die ueberwiegende Sinnlichkeit zu einer unrechte 02623RA229002
huelflich seyn, seinen ganzen Begriff zu erfuellen. Sie soll ihn also faehig machen, seinen Willen zu behaupten, denn  03905TA018003
; denn er kann ja auch nicht wollen, was seyn muss. Man kann ihn also wieder fragen: Warum willst du denn, was seyn mu 50007QD074003
 jede Sache, leblose und lebendige, eine andere Gestalt fuer ihn an. Die Gegenstande und Veraenderungen wurden zuerst  05312DL036012
r Dichter, so wie auch % Rabener, % Lessing selbst, wenn ich ihn anders hier nennen darf, % Lessing der gebildete Zoeg 47915QC111037
orfen haben, hielten die Schoenheit fuer ganz subjektiv. Die ihn angenommen haben, versuchen den Begriff entweder obje 07328XF013002
reinen Geistes seyn, wenn sie sich nicht endlich so innig an ihn anschliessen koennte, dass selbst der analytische Ver 28631OB166023
, diesen Schritt als redlicher Mann thun zu muessen, sondern ihn auch als Pabst verantworten zu koennen, und indem er  42335QA092016
chter loest, so loest sie ihn / oder zielt wenigstens dahin, ihn auch in dem verwickelten Ganzen der Gesellschaft zu l 40932Pa052030
 unsern Geist zu jeder Art des Widerstandes, aber verhaertet ihn auch in demselben Verhaeltniss, und raubt uns eben so 38001PV010021
n die geistreiche Einsamkeit der Natur gefuehrt, so verfolgt ihn auch noch bis hieher das aengstliche Bild des Zeitalt 45434OB157022
 maechtiger und unvertilgbarer Trieb, der moralische, treibt ihn auch unaufhoerlich zu ihr zurueck, und eben mit diese 43619QA223044
en, die den % Griechen zum grossen Menschen machten, machten ihn auch zum grossen Staatsmann * . $ * Es gab bey den %  06525WA039011
edeutung erhalten, wenn wir erst dahin gekommen seyn werden, ihn auf den doppelten Ernst der Pflicht und des Schicksal 35912PO037024
```

aeussert, so steht es der Einbildungskraft nicht mehr frey, ihn auf den Erhaltungstrieb zu beziehen, sondern sie muss 19217KP002042
t, im Systeme und in der Ausuebung, vor sich fand, so musste ihn auf der einen Seite ein grober Materialismus in den m 28438OB147020
oll seinen guten Nahmen zu Grund richten. Krankheiten sollen ihn auf ein schmerzhaftes Lager werfen, alle, die er lieb 04423TA043003
ines zeitlichen Daseyns zu streben. Der nehmliche Trieb, der ihn auf sein Denken und Thun angewendet zur Wahrheit und 39109PX031005
Bild oder einen Begriff von ihm zu bilden: oder wir beziehen ihn auf unsere Lebenskraft, und betrachten ihn als eine M 04229TA058026
ichts so unwuerdig, als Gewalt zu erleiden, denn Gewalt hebt ihn auf. Wer sie uns anthut, macht uns nichts geringeres 03811TA006016
schwer machen, wozu nur immer sein menschenfreundliches Herz ihn auffodern mag. Wem wird dieser schoene Einklang der n 04404TA074046
Studirenden zu fruehzeitig sey. Ganz im Gegentheil soll man ihn aufmuntern und veranlassen, Kenntnisse, die er sich a 01530PA122006
omst dem Gegenstande selbst zu, nicht bloss der Art, wie wir ihn aufnehmen. Sie ist zweytens etwas zufaelliges an dems 25320OA028017
ischen Gesang. Schoen heisst ihm in dieser Epoche bloss, was ihn aufregt, was ihm Stoff giebt / aber aufregt zu einem 40809PA033009
schheit anwenden durften. An dem Menschen, wie die Erfahrung ihn aufstellt, findet sie einen schon verdorbenen und wid 36419PO010007
Verstand zu geschaeftig, den Gegenstand sich zuzueignen, und ihn aus dem Felde der Intuition in sein diskursives Gebie 23622MS098028
tel leyht ihm zu schaden, so finden wir das naiv. Wir lachen ihn aus, aber koennen uns doch nicht erwehren, ihn desweg 42138QA072003
nz ist, sobald sie nicht aus dem Hoechsten und Edelsten, was ihn ausmacht, kann abgeleitet werden. $ Die Gesetze des A 46226QB221031
s errichtet seinen Mittelpunkt in sich selber; Liebe pflanzt ihn ausserhalb ihrer in die Achse des ewigen Ganzen. Lieb 12303HI011010
einer Bedraengnisse ausmessen, doerfen wir das Urtheil ueber ihn aussprechen. Kein Verbrechen ist schaendender, als di 09701FA126015
urchblicken, vermittelst welcher die Kunst diese Macht ueber ihn ausuebt. Aber es gibt eine gewisse Klasse von Kennern 14710IA139028
Lear, im % Makbeth u.s.f durch einen Narren zu stoeren, die ihn bald da festhielt, wo meine Empfindung forteilte, bal 43319OA188045
entweder bey der einen oder der andern verweilt, finden wir ihn bald elegisch geruehrt, bald zu % Juvenalischer Satyr 45116QB116016
escheidenheit stutzen, aber der Muth des wahren Talents wird ihn bald zu Versuchen ermuntern. Er studirt, wenn die Nat 02029RA170023
ls ein Naturding und Sinnenwesen ist, da hoert sie auf, fuer ihn Bedeutung zu haben. $ Willkuehrlichen Bewegungen alle 25415OA036029
hr voraussetzen und die Voraussetzung von allem andern sind. Ihn befriedigt nur die philosophische Einsicht, welche al 49511QP025001
liche, was er nur muss und nicht will, wird wie ein Gespenst ihn begleiten, und ihn, wie auch wirklich bey den mehrest 03833TA016015
nen) durch den Zustand, worinn er sich selbst befindet, der ihn begleitenden Natur den ihrigen vorschreibt, und dass 27813OB056022
en Trieb durch moralische Mittel, aber nur durch natuerliche ihn besaenftigen. Er kann durch seine selbststaendige Kra 29319OC043046
Vergnuegen. Er ist ganz ohne Wahl und alles erfreut ihn, was ihn beschaeftigt. Gutes und Schlechtes wird in diesem Zus 09102YC009011
ch aus einer Groessen-Einheit, auf welche der duerftige Sinn ihn beschraenkte, zu einer Ideen-Einheit erhoben, die das 34704PL022039
kenntniss, sonst aber von gutem Verstande, einem andern, der ihn betruegt, sich aber geschickt zu verstellen weiss, se 42135QA071014
muesse, weil er sonst gar nicht Kuenstler ist; und ich werde ihn bewundern, wenn ich hoere oder sehe, dass er, der ein 27022OB008032
olzen Ruhe anstarren konnte, sondern der Gedanke des grossen ihn bewundernden % Roms, der in seiner Seele herrschte, h 04626DG012034
sch als Vernunftwesen selbst giebt, die deswegen allein fuer ihn bindend, und dadurch allein mit seinem Freyheitsgefue 28606OB160025
nur bemerkbarer, nur stoerender macht. Man fahre aber fort, ihn bis ueber die doppelte Hoehe eines Thurmes zu vergroe 22617MA058005
darf nur nicht zwo Ideen zugleich denken. Seine Augen tragen ihn bis zu dem Sonnenziele der Gottheit, aber er selbst m 11216HC019004
ne emporhebt, indem sie ihn mit zwey Sinnen ausruestete, die ihn bloss durch den Schein zur Erkenntniss des Wirklichen 40013PZ020023
nft uebereinstimmt, und wo dieses der Vernunft widerspricht, ihn bloss fuer passiv erklaeren, nicht immer bedacht zu h 37128PS032045
enstand genommen, sondern das Forum, vor welches der Dichter ihn bringt, macht denselben tragisch oder komisch. Der Tr 44602QB071016
nderbares oder unerwartet schreckliches erblicken; man lasse ihn dabey stehen, wenn jemand ausglitscht und in einen Ab 20324LA090017
gross, ohne hinzuzusetzen, wie gross er sey, so erklaere ich ihn dadurch gar nicht fuer etwas absolut grosses, dem kei 23329MB051021
klich besitzt, und ohne welches er nichts besitzt, und weist ihn dafuer an etwas an, das er besitzen koennte und sollt 31422PC013018
s sind die physischen Bedingungen seines Daseyns selbst, die ihn daran verhindern. $ Um nehmlich seine Existenz in der 28927OC005023
oegen, befriediget werden, es sollen einzelne Resultate fuer ihn daraus hervorgehen; diess ist der Zweck, der auf kein 01409RA108017
r; der Gedanke bleibt derselbe, nur wechselt das Medium, das ihn darstellt. So erschafft sich der beredte Schriftstell 01018RA067031
riste, und ewig bleibt der Staat seinen Buergern fremd, weil ihn das Gefuehl nirgends findet. Genoethigt, sich die Man 32432PF037029
tand seines physischen Lebens Genuege geleistet werden kann, ihn das physische ganz und gar zu verlassen, und von eine 39022PX026037
jocht werden wird. Sein tiefer und richtiger Verstand laesst ihn das Zufaellige, das der schlechte Geschmack zum Haupt 19729LA020007
, als sich derselben freywillig unterwerfen. Die Kultur, die ihn dazu geschickt macht, heisst die moralische. $ Der mo 03930TA028004
Gegenstand dem willkuehrlichen Spiel der Phantasie, indem es ihn dem Verstand unterwirft. $ % Homers Darstellung der U 19106KB055019
die nachfolgenden Untersuchungen ihren Gegenstand, indem sie ihn dem Verstande zu naehern suchen, den Sinnen entruecke 31029PA020019
er Sinnenwelt usurpirt, und der empirische beschaeftigt ist, ihn den Bedingungen der Erfahrung zu unterwerfen, bilden 32635PF057015
n noethigt. Aber obgleich der wahre Sinn jener Foderung ist, ihn den Schranken der Zeit zu entreissen und von der sinn 39025PX027009
erregt, so hat er freilich unrecht und in diesem Fall haette ihn der Genius der Comoedie verlassen. Auch den Heuchler 09224YE009023
ie Rationalitaet, als von dem Zwange der Natur losreisst, um ihn der Herrschaft der Vernunft zu unterwerfen. $ Der Ges 06734XB021030
us entziehen sie sich der Macht des Menschen und unterwerfen ihn der ihrigen. $ Jetzt also waere es um seine Freyheit 03919TA023030
he den Niedrigsten hoch herablaecheln sein Aug'. Laut erhebt ihn der Mund des Poebels / preisst seinen Nahmen / stellt 00501AA047003
und sich da vor der Sonnenhitze zu erholen. Bald uebermannte ihn der Schlaf, nur der Andere, dem die Furcht des ihn er 03301SA052003
s sinnlichen Lebens. Eine ganz andre Stimmung ist es, in die ihn der sentimentalische Dichter versetzt. Hier fuehlt er 47411QC062009
Augenblick zu dienen. Mitten in seiner Thierheit ueberrascht ihn der Trieb zum Absoluten / und da in diesem dumpfen Zu 39101PX030006
le und Leib im feyerlichen Bruche sich losreissen, / Ja, der ihn dereinst in den Schreken jenes furchtbaren Tages nich 03611CC012003

r Wahrheit niemals Eintrag thun, weil man nie Gefahr laeuft,	ihn	derselben unterzuschieben, was doch die einzige Art i	40004PZ017021
v. Wir lachen ihn aus, aber koennen uns doch nicht erwehren,	ihn	deswegen hochzuschaetzen. Denn sein Vertrauen auf den	42201QA072011
hwerlich eine unsrer neuern Tragoedien frey seyn, doch haben	ihn	die * franzoesischen allein zur Regel erhoben. Unmitt	16003JB009014
anken, den sie ausdrueckt, noch gleichsam nackend laesst, da	ihn	die andre nie darstellen kann, ohne ihn zugleich zu v	42618QA118028
ere Stoff ist daher an sich selbst immer gleichgueltig, weil	ihn	die Dichtkunst niemals so brauchen kann, wie sie ihn	45036QB110012
icht, denn seine Persoenlichkeit ist solange aufgehoben, als	ihn	die Empfindung beherrscht, und die Zeit mit sich fort	34506PL008041
ihm nach dem Gesetz der Nothwendigkeit; jetzt aber verlaesst	ihn	die Hand der Natur und es ist seine Sache, die Mensch	37315PS049017
chen fehlt es nicht an einem gewissen Grade von Anmuth, wenn	ihn	die Liebe oder ein aehnlicher Affekt beseelt, und wo	29902QC098015
dem sinnlichen unter, und folgt also bloss dem Stosse, womit	ihn	die Naturnothwendigkeit, gleich den andern Erscheinun	28017QB106042
nem gewissen Ueberrest von Wildheit und Haerte bewahren, als	ihn	die schmelzende vor einem gewissen Grade der Weichlic	36132PO061020
nem kleinen Herzen zu gross. Jede neuerworbene Freude kostet	ihn	die Summe aller vorigen. Der jezige Augenblik ist das	11221HC021005
ische Freyheit in seiner Brust noch nicht ahndete, so konnte	ihn	die unfassbare Natur nur an die Schranken seiner Vors	04631TA100035
beschaffen ist, hat das Uebel veranlasst, und der Staat, wie	ihn	die Vernunft in der Idee sich aufgiebt, anstatt diese	32823PG003021
ehr als tausendjaehrigen Zeugnisses zu verdanken haben, dass	ihn	diese Geschmacksrichter gelten lassen; auch wird es i	43606QA219036
ier alles aus bloss objektiven Gruenden erklaert, so scheint	ihn	doch in Darstellung der gefundenen Wahrheit eine mehr	28434QB146025
s peinliche Gefuehl unserer Grenzen erhalten, so fliehen wir	ihn	doch nicht, sondern werden vielmehr mit unwiderstehli	04233TA059025
und unbedingt nothwendige nicht findet, wornach die Vernunft	ihn	doch streben heisst; der Phantast verlaesst die Natur	50308QD105024
jeder Mensch bey seinem Handeln einem Antrieb folgt, so kann	ihn	doch, so lang er bey Sinnen ist, der Antrieb nicht zw	09613ZA007014
durch absolute Erreichung einer endlichen, der andre erlangt	ihn	durch Annaeherung zu einer unendlichen Groesse. Weil	43819QA244015
um unsertwillen ungluecklich ist, dass es von uns abhaengt,	ihn	durch Aufopferung einiger moralischen Bedenklichkeite	02437RA212022
letzten und innern Grund zur Ruhe bringen kann, so bringt er	ihn	durch den Begriff des Grundlosen wenigstens zum Schwe	39216PX042020
n oder zwoelf gleichfoermige Absaetze theilte; auch wenn man	ihn	durch kuenstliche Anlagen verzierte. Mit diesem Berge	22638MA062061
sie lieber etwas von dem Zweck der Bewegung auf, oder sucht	ihn	durch Umschweife zu erreichen. Wenn der unbehuelflich	30704OC186059
o rueckt die Betrachtung den ihrigen in die Ferne, und macht	ihn	eben dadurch zu ihrem wahren und unverlierbaren Eigen	39413PY005019
toiker fuehlt den Hunger eben so empfindlich und verabscheut	ihn	eben so lebhaft, als der Wurm zu seinen Fuessen. $ Je	29019OC012022
iessende Herrschaft eines seiner beyden Grundtriebe ist fuer	ihn	ein Zustand des Zwanges und der Gewalt; und Freyheit	36504PQ015010
der Begierde; oder die Gegenstaende dringen zerstoerend auf	ihn	ein, und er stoesst sie von sich, in der Verabscheuun	38910PX011022
ld er anfaengt, mit dem Auge zu geniessen und das Sehen fuer	ihn	einen selbststaendigen Werth erlangt, so ist er auch	40031PZ026013
allen an demselben herrschende Empfindung wird, so nenne ich	ihn	elegisch. Auch diese Gattung hat wie die Satyre zwey	44833QB095032
enn er sein Wort gebrochen und das Bewusstseyn dieser Schuld	ihn	elend gemacht haette. In beyden Faellen hat das Leide	21219LA194039
Mensch, seiner Freyheit ungeachtet, empfinden, was die Natur	ihn	empfinden lassen will, und je nachdem die Empfindung	29014OC011019
in einem lieblichen Blendwerk von Freyheit. Befluegelt durch	ihn	entschwingt sich auch die kriechende Lohnkunst dem St	41214PA078003
Der erhabene Gegenstand ist von doppelter Art. Wir beziehen	ihn	entweder auf unsere Fassungskraft und erliegen bey de	04227TA058003
issvergnuegen, aus seinem Wohlstand Vergnuegen schoepfen, um	ihn	entweder zu verlaengern oder zu entfernen: zu suchen	04414DF004086
von dem Zustand haben, den sie veraendern soll. Wie wird sie	ihn	erfahren, wie wird sie in Thaetigkeit kommen?.	04513DF013004
hen, der den Einen Theil nur so lange bindet, als der andere	ihn	erfuellt. Die zufaellige Zusammenstimmung der Pflicht	02216RA184030
eher bringt, es sei nun mittelbar oder unmittelbar, das wird	ihn	ergoezen. Was ihn von ihr entfernt, wird ihn schmerze	01107BB009016
vollkommenheit schmerzt; er wird sie suchen, weil sie selbst	ihn	ergoezt. Die Summe der groesten Vollkommenheiten mit	01111BB012016
t, wird ihn schmerzen. Was ihn schmerzt, wird er meiden, was	ihn	ergoezt, darnach wird er ringen. Er wird Vollkommenhe	01109BB011008
leidens wuerdig. In was fuer einem Moment auch die Schlangen	ihn	ergriffen haben moechten, es wuerde uns immer bewegt	21025LA164009
ht es thut, sich moralisch zu entleiben. $ Dazu nun staerken	ihn	erhabene Ruehrungen und ein oefterer Umgang mit der z	05113TA135004
gesetzter Neigungen oder Pflichten, der fuer denjenigen, der	ihn	erleidet, eine Quelle des Elends ist, ergoetzt uns in	14918JA016012
der urspruengliche schmerzhafte Affekt fuer denjenigen, der	ihn	erleidet, nicht ganz an Vergnuegen leer; nur sind die	15001JA021012
n beyden seiner Wuerde mehr entspricht. Vielmehr, so sehr es	ihn	erniedrigt und schaendet, dasjenige aus sinnlichem An	38622PW030005
thun. Der Geist seiner Gottesverehrung ist also Furcht, die	ihn	erniedrigt, nicht Ehrfurcht, die ihn in seiner eigene	39315PX053009
e doch in Bestimmung dessjenigen Zustands, durch welchen sie	ihn	erreichen sollen, unendlich getheilt. Werd ich wohl j	03204CA021044
nn sie einen Verlust in der Wirklichkeit betrauert, muss sie	ihn	erst zu einem idealischen umschaffen. In dieser Reduk	45033QB108029
bermannte ihn der Schlaf, nur der Andere, dem die Furcht des	ihn	erwartenden Todes keine Ruhe liess, blieb munter. Ind	03302SA052013
ch sonst eine Arbeit fuer ihn thun; aber zum Helden kann sie	ihn	erziehn, zu Thaten kann sie ihn rufen, und zu allem,	21936LA273022
en Dach, mit allem Hausgeraethe versehen ist: doch noch fuer	ihn	etwas zu thun uebrig bleibe. / Er geht noch einen Sch	05236DL034077
g, weil ihn die Dichtkunst niemals so brauchen kann, wie sie	ihn	findet, sondern nur durch das, was sie selbst daraus	45037QB110021
chter Zoegling der Sittenregel, so wie das Wort des Meisters	ihn	fodert, jeden Augenblick bereit seyn wird, vom Verhae	28729OB175038
en oder fuenften Theil niedriger waere als der zunaechst auf	ihn	folgende, so wuerde das erste Gefuehl, das uns seine	22634MA062027
ass er ihm eine doppelte Muehe machte; denn ein solcher muss	ihn	freylich erst uebersetzen, wenn er ihn verstehen will	01426RA110050
man folglich liebt, weil er Schein ist, und nicht, weil man	ihn	fuer etwas besseres haelt. Nur der erste ist Spiel, d	40001PZ015045
behrlich, wie ein Blutstropfe schwimmt / wie schnell wird er	ihn	fuer seine Gesundheit verspruezen!.	12330HI022020
heint nicht selten als Unempfindlichkeit. Das Objekt besitzt	ihn	gaenzlich, sein Herz liegt nicht wie ein schlechtes M	43305QA185004
sich waelzen. Seinen Stoff kann die Laune entehren, wie sie	ihn	geadelt hat, aber die keusche Form ist ihrem Wechsel	33402PI019009

ein, und weder seine Kraft noch seine Geschicklichkeit kann ihn gegen die Tuecke der Verhaengnisse sicher stellen. Wo 05101TA132049
n gewesen, und ihre Bitten haetten die nehmliche Wirkung auf ihn gehabt, so wuerde dieser Sieg der Kindespflicht den e 14321IA103032
ischen Zweck zu widersprechen. Die Anfoderungen der Natur an ihn gehen bloss auf das, was er wirkt, auf den Inhalt sei 38608PW026006
en Stand der Kultur getreten, und hat die Kunst ihre Hand an ihn gelegt, so ist jene sinnliche Harmonie in ihm aufgeho 43707QA231017
as er besitzen koennte und sollte; und haette sie zuviel auf ihn gerechnet, so wuerde sie ihm fuer eine Menschheit, di 31423PC013034
e Wahrheit und Sittlichkeit auf einen bessern Weg, als durch ihn geschehen kann, in unser Herz gepflanzt waeren, so wu 04615TA096017
aus sich gemacht, sondern auch, was die Natur fuer und gegen ihn gethan hat. $ Es ist nicht so leicht, die Grenzen anz 27410OB052032
zuerst handelt und den Willen entweder ganz zu umgehen oder ihn gewaltsam auf ihre Seite zu ziehen strebt, kann sich 29324OC045019
r reine moralische Trieb ist aufs Unbedingte gerichtet, fuer ihn giebt es keine Zeit, und die Zukunft wird ihm zur Geg 33512PI034010
inem Kopf arbeiten dunkle Ideen, wie eine werdende Welt, die ihn glauben machen, dass er begeistert sey. Er nimmt das 02017PA166012
sten Fall die Vernunft ihn schon objektiv darinn findet, und ihn gleichsam von dem Gegenstand nur empfaengt, weil der 25933OA094028
an allen Orten helfen. Noch waer er gros; aber ich kann mir ihn groesser noch denken; noch vortrefflicher sein Werk. 01317BC037009
$ Ein Portraitmahler kann seinen Gegenstand gemein und kann ihn gross behandeln. Gemein, wenn er das Zufaellige eben 24128NA010009
uehrt, und ueber wichtige fluechtig hinweggeht. Er behandelt ihn gross, wenn er ihn mit dem grossen verbindet. % Homer 24203NA014003
t, und wornach er ein Beduerfniss empfindet / was bekuemmern ihn Gueter, von denen er keine Ahnung und an die er keine 49810QD052019
ische Schoenheit. Wenn er sich also vor allen Sinnenwesen um ihn her durch hoehere Schoenheit unterscheidet, so ist er 25734OA076009
Menschenwelt z.B war duerftig und einfoermig; das Leblose um ihn her war gross, kolossalisch, maechtig, drang sich als 43038qA025011
rde. So zwang der Koerper den Geist auf die Erscheinungen um ihn her zu achten, so machte er ihm die Welt interessant 05411DM010011
en, so ist er uns mehr werth, als die ganze schoene Ebene um ihn her, und wir wuerden den Eindruck, den er auf uns mac 22622MA059034
abe, und das Physische noch mit blinder Nothwendigkeit ueber ihn herrsche; oder dass sich die Vernunft noch nicht genu 39327PX055023
uss. Entweder es ist seine kranke Empfindlichkeit, die ueber ihn herrschet, und seine Gefuehle bis zum Peinlichen trei 45127QB120009
in seinem eigenen Wesen, so fangen die wilden Naturmassen um ihn herum an, eine ganz andere Sprache zu seinem Herzen z 04701TA102036
d auch noch eine andere Bestimmung, als die Erscheinungen um ihn herum zu begreifen. $ Was dem Reisenden von Empfindun 04808TA111028
ist kein Kampf mit dem Affekt, sondern mit der Ursache, die ihn hervorbringt / kein moralischer sondern ein physische 20205LA069024
er Sinn aber gehoert unter ein ganz anders Kapitel, dass ich ihn hier nicht zu zergliedern bedarf. Dort wird man auch 01817BH023012
findet sich / in dem Staate. Der Zwang der Beduerfnisse warf ihn hinein, ehe er in seiner Freyheit diesen Stand waehle 31313PC005006
och gewiss, ein aecht poetisches Werk zu erzeugen * . Treibt ihn hingegen der sentimentalische Dichtungstrieb zum Idea 47136QC046002
uns in einem einzigen Eindruck jetzt schwindelnd fasst. Hat ihn hingegen die Natur bloss zum Dilettanten gestempelt, 02105RA174002
vor dem Grundsatze der Moral abzuhoeren; vielmehr achtet man ihn hoch, wenn er sich demselben, ohne Gefahr, durch ihn 28706OB168036
ollte, damit einige Unglueckliche gerettet wuerden, die ohne ihn huelflos waren / und als er, ich setze diesen Fall, e 03317SA057038
enn sie von ihrem Gegenstand alle Grenzen entfernt, wenn sie ihn idealisirt; also entweder durch eine absolute Darstel 47005QC029040
unpassend; es gehoert einem andern % Saladin zu als wie wir ihn im Stueck sehen. Der Dichter hat nicht verstanden, je 09124YD002019
er Leidenschaft fluechtet. Die Nothwendigkeit der Natur, die ihn im Zustand der blossen Empfindung mit ungetheilter Ge 39416PY006006
kann. Unter diesen haben wir dasjenige aufzusuchen, welches ihn in der Erscheinung am besten kleidet, und dessen Dars 28011OB105008
liebt, soll der Tod ihm entreissen, alle, denen er vertraut, ihn in der Noth verlassen. In diesem Zustande suche man i 04425TA083022
chen oder von seiner sinnlichen Natur, und ist beschaeftigt, ihn in die Schranken der Zeit zu setzen und zur Materie z 34423PL003027
licht moralisch buesst. Die Vorstellung der Pflicht bestimmt ihn in diesem Falle als Macht, und sein Leiden ist bloss 21214LA193006
ht das Leiden erwaehlt. Die Vorstellung der Pflicht bestimmt ihn in diesem Falle als Motiv, und sein Leiden ist eine W 21210LA191006
enen der Glueckliche einst so bereit gewesen war. Findet man ihn in diesem Stueck noch ganz als den nehmlichen, hat di 04429TA085003
h hinaufgestiegen, dass es dem Auge beynahe unmoeglich wird, ihn in ein einziges Bild zusammen zu fassen, so ist er un 22621MA059014
iges Objekt erscheint, und wir also nicht eingeladen werden, ihn in ein Ganzes der Darstellung zusammen zu fassen. Ent 23817MB109020
nur deswegen in der Wirklichkeit einzuschraenken scheint, um ihn in eine idealische Welt zu treiben. $ Existiert aber 41228Pa080068
schen oder von seiner vernuenftigen Natur, und ist bestrebt, ihn in Freyheit zu setzen, Harmonie in die Verschiedenhei 34525PL013027
ng ist also Furcht, die ihn erniedrigt, nicht Ehrfurcht, die ihn in seiner eigenen Schaetzung erhebt. $ Obgleich diese 39316PX053014
u erfahren. Aber eine so ununterbrochene Repraesentation hat ihn in Vergessenheit gebracht, und die lange Observanz, d 02333RA199007
hren Gegenstand mit allen seinen Grenzen darstellt, wenn sie ihn individualisirt; sie kann ein Unendliches seyn der Ma 47003QC029020
g der Gesellschaft aufloesen ¬ Religion befiehlt solche, die ihn inniger machen. Jene herrschen nur ueber die offenbar 09112FA050015
inn, weiss man, haelt sich nur an das Unmittelbare, und fuer ihn ist es also gerade soviel, als wenn sie ein ganz unab 25910OA088037
nner und Freund der Tugend Tugend belonet? / % Carl / wo hat Ihn je der Schein geschminkter Tugend geblendet? / % Carl 00917AA164004
benheiten hat dem Genius der Zeit eine Richtung gegeben, die ihn je mehr und mehr von der Kunst des Ideals zu entferne 31120PB007014
mme des Triebes so wenig trauen darf, dass er gezwungen ist, ihn jedesmal erst vor dem Grundsatze der Moral abzuhoeren 28704OB168024
ein Stolz ist so tief gesunken, dass auch % Raphaels Beifall ihn kaum mehr emporraffen wird. 11519HE011029
Verhaeltniss haben, und es giebt, in dieser Ruecksicht, fuer ihn keine Wahl der Behandlung. Der verschiedene Eindruck 44029OB014039
lschaft nenne, so muss ich ausdruecklich erklaeren, dass ich ihn keineswegs mit derselben verwechselt haben will. Sein 46522qB035021
und so zu sagen, seinen eigenthuemlichen Dialekt, an dem man ihn kennt. Und zwar ist diss ein bewundernswuerdiges Gese 06824DX005017
ers preist die ruhige Glueckseligkeit in seinem % Tibur, und ihn koennte man als den wahren Stifter dieser sentimental 43215QA176017
ses bezaubert, und durch die Macht ihrer Reizungen haelt sie ihn lange Zeit auf ihrer Insel gefangen. Lange glaubt er 04533TA091024
fuer Eines, und er blieb bey dem stehen, was der blosse Sinn ihn lehrte, ohne zu untersuchen, ob es nicht vielleicht n 30115oC011024

alischen Bedenklichkeiten gluecklich zu machen. ' Sollen wir ihn leiden lassen, um ein reines Gewissen zu behalten? Er 02501RA213003
on der Sinnlichkeit unterschieden ist. Gegen das Objekt, das ihn leiden macht, kann sich der Mensch mit Huelfe seines 20219LA074005
idet. Wollust, weil ich sein Leiden mit ihm theile, weil ich ihn liebe. Schmerz und Lust, dass ich sein Leiden von ihm 01131RB026011
n des Ganzen entdeken, aus dem Plane den Schoepfer erkennen, ihn lieben, ihn verherrlichen, oder kuerzer, erhabner kli 01023RB004073
er dagegen, so beleidigt er entweder die Wahrheit, weil wir ihn lieber fuer einen Luegner halten, als glauben wollen, 24336NA038012
huldigen Natur erlaubt ist, ist es auch ihm; bist du, der du ihn liesest oder hoerst, nicht mehr schuldlos, und kannst 46304QB227022
nen wir, und ist es eine feindliche Fronte, gegen welche wir ihn lossprengen sehen, so gesellt sich zU diesem Erstaune 23305MB041028
eser reflektirt ueber den Eindruck, den die Gegenstaende auf ihn machen und nur auf jene Reflexion ist die Ruehrung ge 44110QB020010
er bey sich auf den Eindruck merkt, den naive Dichtungen auf ihn machen, und den Antheil, der dem Inhalt daran gebuehr 44129qB004012
anders ist / ein empfindendes Wesen. Die zweyte Foderung an ihn macht die Vernunft, denn er ist ein vernuenftig empfi 19905LA036005
allen Assoziationen dem Verstand maechtiger sich aufdringen, ihn maechtiger bestimmen, sie wird die Tyrannin des zweit 02715BK017011
reyheit mit dem austeren Geist eines Gesetzes vertragen, das ihn mehr durch Furcht als durch Zuversicht leitet, das ih 28616QB162019
lle; aber sie mischen ihren Saft millionenfach anders, geben ihn millionenfach anders wieder; die schoene Mannichfalti 12915HJ081015
tet man ihn hoch, wenn er sich demselben, ohne Gefahr, durch ihn missgeleitet zu werden, mit einer gewissen Sicherheit 28706QB168045
t stillschweigend eingeraeumt haben sollte, fodert die Kunst ihn mit allem Rechte vor ihren Richterstuhl, und ein Tod 16724JE049033
chtige fluechtig hinweggeht. Er behandelt ihn gross, wenn er ihn mit dem grossen verbindet. % Homer wusste den Schild 24203NA014007
, der Verbindung des Mannichfaltigen zur Einheit, und fuehrt ihn mit dem Verstande aus. Die schoene Kunst fuehrt diese 07135XE030019
sse den Saeugling bey Zeiten von seiner Mutter Brust, naehre ihn mit der Milch eines bessern Alters, und lasse ihn unt 33328PI015014
den schaedlichen Einfluss dieser leztern zu beschuezen, und ihn mit der physischen Welt in diejenige Verhaeltnisse zu 04409DF004043
ehm unterhalten zu seyn, bemerken wir nicht einmal, dass wir ihn mit kaltem Herzen verlassen. Soll die ehrwuerdige Kun 17009JF078041
daher die wunderthaetigen Wirkungen des Weins bei denen, die ihn mit Maessigkeit trinken. " Wenn ihr Wein getrunken ha 06415DU002028
omit sie seine Kindheit geaengstigt hatten, und ueberraschen ihn mit seinem eigenen Bild, indem sie seine Vorstellung 39525PY015014
im Einzelnen als im Ganzen einschlagen muss. Die Natur macht ihn mit sich Eins, die Kunst trennt und entzweyet ihn, du 43806QA240004
u Thaten kann sie ihn rufen, und zu allem, was er seyn soll, ihn mit Staerke ausruesten. $ Die aesthetische Kraft, wom 21937LA273037
Menschen von der Realitaet zum Scheine emporhebt, indem sie ihn mit zwey Sinnen ausruestete, die ihn bloss durch den 40017PZ020017
atur dem Menschen zum Vormund setzte, bis die helle Einsicht ihn muendig macht. Aber eben diese technische Form, welch 31013PA015038
dem Realisten Gerechtigkeit wiederfahren lassen, so muss man ihn nach dem ganzen Zusammenhang seines Lebens richten; w 49704QD042012
Sie die aechte Tugend des Weisen wanket ihm nicht / fliehet ihn nicht / hoehnet ihn nicht / Ihm ist sie ein maechtige 00719AA110011
nd des Weisen wanket ihm nicht / fliehet ihn nicht / hoehnet ihn nicht / Ihm ist sie ein maechtiger Harnisch gegentroz 00719AA110014
noethigte, sondern dass die Freyheit ihn waehlte / dass man ihn nicht als Sache begehrt, sondern als Person hochschae 29914OC102021
aber keines von beyden, er soll Mensch seyn; die Natur soll ihn nicht ausschliessend und die Vernunft soll ihn nicht 39334PX056014
ie Natur soll ihn nicht ausschliessend und die Vernunft soll ihn nicht bedingt beherrschen. Beyde Gesetzgebungen solle 39335PX056021
des physischen Lebens nicht leicht mehr opfern wollen, wenn ihn nicht das thierische Gefuehl darzu zwaenge. Den Mathe 04707DG016037
Eben die Natur, der er sich blindlings ueberliefert, laesst ihn nicht ganz sinken; ihre ewigen Grenzen schuetzen ihn, 50229QD101010
egel bey diesem ihren Dienst schon geleistet haben, dass sie ihn nicht in die Welt zu begleiten braucht: kurz das Werk 26930oB004022
m eignen Herzen ausmachen, wir sehen nichts davon. Wir sehen ihn nicht mehr thun als auch der bloss kluge Mann thun mu 04416TA079003
bendlichen Puls zu beschleunigen vermag, wird ihre Traegheit ihn nicht schwaechen, wird ihre Nichtthaetigkeit ihn viel 06222DS002027
die moeglichen Folgen abgenoethiget worden sey, und dass er ihn nicht weniger gethan haben wuerde, wenn er die begang 42328QA090051
uellung! / O beneide ihm doch den wohlthaetigen Schlaf. Weke ihn nicht. Er war so gluecklich, bis er anfieng zu fragen, 11228HC027002
t, so kann die gewissenhafteste Beobachtung der historischen ihn nie von seiner Dichterpflicht lossprechen, nie einer 16712JP047025
che sich bewusst, entzieht er sich lieber eines Anblick, der ihn niederschlaegt, und sucht Huelfe bey der Troesterin a 23718MB097012
olute Groesse nicht zuschreiben, da sich gar nichts hindert, ihn noch groesser anzunehmen. Mir muss also schon durch d 23203MB028024
rselben, und eben weil er selbst blosn Welt ist, so ist fuer ihn noch keine Welt. Erst, wenn er in seinem aesthetische 39405PY002037
ter dem Begriff der Tragoedie mit enthalten, aber sie machen ihn noch nicht aus, weil sie sich bloss auf Darstellungen 16522JE027048
erden haben so wenig geistiges, dass sie sich, auch wenn sie ihn noch so despotisch beherrschen, doch nie bey ihm in A 02621RA228037
seinen physischen Kraeften ausreicht, da ist nichts da, was ihn noethigen koennte, zu seinem intelligenten Selbst, zu 17719KA068014
der geschickte und starke Reiter, der es baendigt. Sehen wir ihn nun gar mit diesem Pferd ueber einen breiten und tief 23302MB041003
keitstrieb ermuntert, und durch die verzoegerte Befriedigung ihn nur desto heftiger entflammt. Gegen die Leiden der Si 16615JE036035
ch selbst, abhaengig von den Gesetzen der Materie, von denen ihn nur die Rationalitaet, als von dem Zwange der Natur l 06732XB021018
Gesellschaft, anstatt ihn zur Gattung auszudehnen, schliesst ihn nur enger und enger in sein Individuum ein. In dieser 39929PX017020
Ausdrucks des Leidens nicht, und das Nichtschoene wird durch ihn nur haesslich. $ Es gibt eine gleichsam organische un 08308XL037014
dass ihm dieser Charakter nicht natuerlich ist, so werde ich ihn nur um so hoeher schaetzen; wenn es mir bey der Schoe 27029oB009020
en der Wollust liegt, / aber ein erhabener Eindruck ergreift ihn ploetzlich unter % Mentors Gestalt, er erinnert sich 04536TA092024
erfolgen, wie sie die Fackel in ihren Haenden schwingen, und ihn rastlos von einem Orte zum andern jagen, bis sie endl 22726MA070022
Ursache ist, dass sich unter den Handlungen derer, die durch ihn regiert werden, weit mehr indifferente als wahrhaft m 03429SA071049
xion, die Neuheit erweckt ihn, die Abwechslung ergoezt ihn, ihn reizt das Glaenzende, aber auch an dem baroken, grote 09033YC008C25
er gegen den Ungluecklichen seyn, und nachsichtsvoller ueber ihn richten. Dann nur, wenn wir die Tiefe seiner Bedraeng 09637PA127026
e giebt. Dasselbe geschieht in noch hoeherem Grade, wenn man ihn ruecklings betrachtet, als wodurch er gleichfalls zu 24716MB129005

un; aber zum Helden kann sie ihn erziehn, zu Thaten kann sie	ihn	rufen, und zu allem, was er seyn soll, ihn mit Staerk	21937LA273028
bunden, ins Erhabene uebergehen. Der Herr des % Epiktet, der	ihn	schlug, handelte niedrig, und der geschlagene Sklave	24632KA078006
elbar, das wird ihn ergoezen. Was ihn von ihr entfernt, wird	ihn	schmerzen. Was ihn schmerzt, wird er meiden, was ihn	01108RB010007
ergoezen. Was ihn von ihr entfernt, wird ihn schmerzen. Was	ihn	schmerzt, wird er meiden, was ihn ergoezt, darnach wi	01108RB011002
weibliche Bau empfaengt jeden Eindruck schneller und laesst	ihn	schneller wieder verschwinden. Feste Constitutionen k	28832OB191011
ur mit dem Unterschied: dass in dem ersten Fall die Vernunft	ihn	schon objektiv darinn findet, und ihn gleichsam von d	25932OA034022
Ein wahrer Mensch muss fern von Menschen seyn. ' $ Aber hat	ihn	sein Dichtungstrieb aus dem einengenden Kreis der Ver	45432OB157003
nur die Sinnenwelt ist sein Gebieth, ueber diese hinaus kann	ihn	sein irrdischer Fluegel nicht tragen. Aber jetzt trit	04131TA047016
Nervengeist so ausserordentlich fein, sie aber so grob gegen	ihn	sein, dass er sie darum nicht ausloeschen kann. Im er	02038PI029033
rd. Anfangs wird das Missvergnuegen ueber ihn zunehmen, weil	ihn	seine zunehmende Groesse nur bemerkbarer, nur stoeren	22615MA057009
l aber ploetzlich in ein grosses Unglueck gerathen. Man soll	ihn	seiner Gueter berauben, man soll seinen guten Nahmen	04422TA082003
h ihr Spiel mit dem ernsthaften logischen Zweck erreicht sie	ihn	selbst am besten. Da sie aber einzig in der Form best	07213XE036011
ier zwischen beyden Gerichtsbarkeiten, und es kommt ganz auf	ihn	selbst an, von welcher er das Gesetz empfangen will:	29103OC022013
maechtig sind. Er ist ein wuethendes Thier gegen andre, weil	ihn	selbst der Naturtrieb noch thierisch beherrscht. $ Ve	02232RA191009
eigene Handlung geworden, und die dynamische Natur erreicht	ihn	selbst nie, weil er sich von allem, was sie erreichen	03936TA031028
nicht anders als mit Kaltsinn die Gesetze empfangen, die an	ihn	selbst so wenig gerichtet sind. Endlich ueberdruessig	32501PF038061
luten Einheit des Geistes, sobald man nur von beyden Trieben	ihn	selbst unterscheidet. Beyde Triebe existiren und wirk	37122PS031021
toffes von seinen verfinsterten Sinnen waelzt, die Reflexion	ihn	selbst von den Dingen scheidet, und im Wiederscheine	38933PX018026
es Thurmes zu vergroessern, so wird das Missvergnuegen ueber	ihn	sich unmerklich verlieren, und einem ganz andern Gefu	22618MA058020
aubt und begreift nur, was er betastet, er schaetzt nur, was	ihn	sinnlich verbessert. Er ist daher auch weiter nichts,	50223OD098022
er Gegenstand fuer uns eine Quelle der Lust wird, sobald wir	ihn	so vergroessern, dass er unser Fassungsvermoegen zu u	22806MA074049
r Heerd raucht dem Fremdling an der gefuerchteten Kueste, wo	ihn	sonst nur der Mord empfieng. $ Mitten in dem furchtba	41006PA055030
raeften, die alle ihm ueberlegen sind, und den Meister ueber	ihn	spielen, macht er durch seine Natur Anspruch, von kei	03822TA011014
s ich diese Benennung gerechtfertigt haben werde, vergoennt,	ihn	Spieltrieb zu nennen)' der Spieltrieb also wuerde dah	35335PS013021
dern, ohne alle Vertraulichkeit entflieht er dem Herzen, das	ihn	sucht, dem Verlangen, das ihn umfassen will. Die troc	43302OA183040
eklagen; die subjektive muss seine Anstalten ehren. Darf man	ihn	tadeln, dass er die Wuerde der menschlichen Natur aus	31931PE013003
r rathen, noch mit ihm schlagen, noch sonst eine Arbeit fuer	ihn	thun; aber zum Helden kann sie ihn erziehn, zu Thaten	21936LA273015
ihm keine / aber der steilen Hoehe ploezlicher Anblick warf	ihn	toedtlich herunter. Der erschrockene Spieler stand st	08430EA071018
choenheit einen Guertel bey, der die Kraft besitzt, dem, der	ihn	traegt, Anmuth zu verleyhen, und Liebe zu erwerben. E	25103OA002018
physischer Widerstand, den auch der Wurm aeussert, wenn man	ihn	tritt, und der Stier, wenn man ihn verwundet, ohne de	20207LA069039
gerade so anziehend ist. Seine ungeduldige Phantasie fuehrt	ihn	ueber sie hinweg zum Drama des menschlichen Lebens. M	42937OA154005
% Kleist diesem Dichter um vieles nach; an Anmuth moechte er	ihn	uebertreffen, wenn wir ihm anders nicht, wie zuweilen	45417OB149019
e Kraft des guten Willens verstaerken, dass keine Versuchung	ihn	ueberwaeltigen koenne, oder man muss die Macht der Ve	03017SA025018
t entflieht er dem Herzen, das ihn sucht, dem Verlangen, das	ihn	umfassen will. Die trockene Wahrheit, womit er den Ge	43302OA183045
t, und das kuenstliche Traumbild durch die Idee der wirklich	ihn	umgebenden Welt zernichtet. Schlimm fuer ihn, wenn er	08421EA067029
ern und moralischen Quellen schoepfen. Nicht in der Welt die	ihn	umgiebt und im Geraeusch des handelnden Lebens, in se	49001OC203006
erste liberale Verhaeltniss des Menschen zu dem Weltall, das	ihn	umgiebt. Wenn die Begierde ihren Gegenstand unmittelb	39411PY004015
r hinaufragt, der Fels erhabener als das Meer, dessen Wellen	ihn	umspuehlen. Man muss sich aber hier der vorhin erwaeh	23908MB114034
Geist aus dem Netze los, womit die verfeinerte Sinnlichkeit	ihn	umstrickte, und das um so fester bindet, je durchsich	04519TA089033
das physische Leben sich richten, und den Menschen, anstatt	ihn	unabhaengig zu machen, in die furchtbarste Knechtscha	39030PX027053
muss so behandelt werden, dass wir die Faehigkeit behalten,	ihn	unmittelbar mit dem leichtesten Spiele zu vertauschen	38221PV029013
ht bleiben, als er uns blosse Naturerzeugung ist. Denken wir	ihn	uns aber als moralische Person, so sind wir berechtig	27611OB070003
em eigenen Verderben zurueck. Schon dieser einzige Zug macht	ihn	unsers ganzen Mitleidens wuerdig. In was fuer einem M	21024LA163006
st, naehre ihn mit der Milch eines bessern Alters, und lasse	ihn	unter fernem % griechischen Himmel zur Muendigkeit re	33329PI015023
stab gewachsen ist; ich verschweige bloss das Maass, dem ich	ihn	unterwerfe, in der Voraussetzung, dass es in seinem b	23331MB051041
darnach wird er ringen. Er wird Vollkommenheit suchen, weil	ihn	Unvollkommenheit schmerzt; er wird sie suchen, weil s	01110SB012006
die einzige Art ist, wie der Wahrheit geschadet werden kann;	ihn	verachten, heisst alle schoene Kunst ueberhaupt verac	40006PZ017036
e Natur in den Affekt wirklich versetzt ist, aber die Person	ihn	verbietet. Den ersten Fall sieht man alle Tage bey af	29536OC006027
mitfuehle, seine Verlegenheiten theile und sich selbst ueber	ihn	vergesse. Zwar wird auch er stufenweise zu Werke gehe	05920UA020048
entdeken, aus dem Plane den Schoepfer erkennen, ihn lieben,	ihn	verherrlichen, oder kuerzer, erhabner klingend in uns	01023BR004075
denn ein solcher muss ihn freylich erst uebersetzen, wenn er	ihn	verstehen will, so wie der blosse nackte Verstand, en	01427RA110056
gt dieses an, dass die Person den Affekt will, und die Natur	ihn	verweigert. Findet man die Bewegungen der erstern Art	29534OC005026
r Wurm aeussert, wenn man ihn tritt, und der Stier, wenn man	ihn	verwundet, ohne desswegen Pathos zu erregen. Dass der	20208LA069046
e Traegheit ihn nicht schwaechen, wird ihre Nichtthaetigkeit	ihn	vielleicht nicht gar aufheben muessen? denn obschon d	06223DS002033
irkliche Erfahrung, weit entfernt diesen Glauben zu naehren,	ihn	vielmehr bestaendig widerlegt, so koemmt auch hier, w	46811OC009044
Gesetzmaessigkeit der Methode keineswegs verbergen, sondern	ihn	vielmehr darauf aufmerksam, und wo moeglich darnach b	01314RA096014
t soll das wahre Schoene niemals zu warten brauchen, sondern	ihn	vielmehr erzeugen. $ Was ich hier an der Schaeferidyl	46933OC026026
aber wirklich weiter nachzuhaengen, waere der naechste Weg,	ihn	vollends zu verlieren. In der That, ich habe den Kize	02613BJ064010

des Menschen gerade das Spiel und nur das Spiel es ist, was ihn vollstaendig macht, und seine doppelte Natur auf einm 35803POC27027
er dem Menschen die Fesseln aller Verhaeltnisse abnimmt, und ihn von allem, was Zwang heisst, sowohl im physischen als 41012PA056041
aber gerade diesen und keinen andern sich vorsetzt, befreyt ihn von allen Foderungen, die mit diesem Zweck nicht zusa 16829JE060036
ch aber der Kuenstler vor den Verderbnissen seiner Zeit, die ihn von allen Seiten umfangen? Wenn er ihr Urtheil verach 33420PI024013
i nun mittelbar oder unmittelbar, das wird ihn ergoezen. Was ihn von ihr entfernt, wird ihn schmerzen. Was ihn schmerz 01107BB010002
chen jeder Erquickung beraubt, und wo eine verschwenderische ihn von jeder eigenen Anstrengung losspricht / wo die stu 39817PZ004023
durch zu ihrem wahren und unverlierbaren Eigenthum, dass sie ihn vor der Leidenschaft fluechtet. Die Nothwendigkeit de 39414PY0C5030
t, wird der Mensch ihr Gesetzgeber, sobald er sie denkt. Die ihn vordem nur als Macht beherrschte, steht jetzt als Obj 39509PY010002
das Beduerfniss zu ihm noethigte, sondern dass die Freyheit ihn waehlte / dass man ihn nicht als Sache begehrt, sonde 29913OC102017
ingeweide urtheilen laesst. Sein eigenes Leiden aber scheint ihn weniger zu beaengstigen, als die Pein seiner Kinder. 20608LA109006
alles, was fuer den Menschen ist, und fuer alles, was durch ihn werden soll, fuer sein Erkennen und Handeln aufgestel 37233PS044031
s gestellt ist, so musste es in der Gewalt der Seele stehen, ihn wider den schaedlichen Einfluss dieser leztern zu bes 04406DP004033
er sich unter die Lebensgefuehle, und die Kunst verschmaeht ihn wie alle sinnlichen Lueste. $ Die Verschiedenheit der 13626IA035041
der Streiter waehlt sie sich den wuerdigsten aus, bekleidet ihn wie ein Zeus seinen Enkel mit goettlichen Waffen, und 33027PH007014
aut, ihn in der Noth verlassen. In diesem Zustande suche man ihn wieder auf, und fodre von dem Ungluecklichen die Ausu 04426TA084006
so aus er jede einzelne Wirkung empfinden. Die Welt mus auf ihn wirken. Disse ist nun theils auser ihm, theils in ihm 01210BC004005
r Geist nicht undurchdringlich ist, wie soll die Materie auf ihn wirken, die doch nur auf das Undurchdringliche wirket 01221BC010013
n Folgen der Zusammensezung unterworfen, und im Kreis der um ihn wirkenden Dinge unzaehligen feindlichen Wirkungen blo 04406DP004015
en Erfahrung ueberhaupt widerstreitet, und dass folglich, um ihn wirklich zu machen, die menschliche Natur ganz und ga 48236OC136040
er in jeder feingestimmten Seele, der That nach moechte man ihn wohl nur, wie die reine Kirche und die reine Republik 41231PA082015
den Schmerz los zu seyn, der Mensch kann sich entschliessen, ihn zu behalten. $ Der Wille des Menschen ist ein erhaben 29030OC017015
onie aller Theile zu einem unnachahmlichen Ganzen, erklaeren ihn zu dem ersten der Sterblichen, Kopf und Hals verrathe 10333GA041026
Leidenschaft, die seinen Werth nicht im geringsten erhoeht, ihn zu einem Gegenstand der Furcht und des Schreckens mac 22803MA074023
gesehen, gewoehnlich viel zu enge Grenzen gesetzt, weil man ihn zu einseitig auf das blosse Beduerfniss der Sinnlichk 48911OC195023
oll, gewoehnlich ein viel zu weiter Umfang gegeben, weil man ihn zu einseitig nach der blossen Idee bestimmt. $ Der Id 48914OC196022
igkeit gegen den gebieterischen Trieb zu behaupten, der ohne ihn zu Handlungen schreitet, und sich seinem Joch gern en 29635OC074029
binden soll, einen offenbaren Widerspruch zu enthalten. $ Um ihn zu heben, wird man also annehmen muessen, " dass die 27804OB084002
er Empfindung als der Zwang der Vernunft, und wir fangen an, ihn zu lieben, d.h zugleich mit unsrer Neigung und mit un 35423PW021029
oennen keinen Begrif sezen, ohne einen vorhergehenden Willen ihn zu machen; keinen Willen, ohne die Erfahrung unsers d 04916DJ002010
ein Herz in seinem Busen, und die Gefahr seiner Kinder haelt ihn zu seinem eigenen Verderben zurueck. Schon dieser ein 21023LA162015
her unser physischer Zustand eine Veraenderung erleidet, die ihn zu seinem Gegentheil zu bestimmen droht, so erinnert 17309KA027010
t, und diese Befriedigung ihm Vergnuegen gewaehret; was kann ihn zu Uebung seiner Kraefte determiniren? nichts als die 04932DJ007034
rmorden laesst, weil seine Meinung von patriotischer Pflicht ihn zu Vertilgung alles dessen, was die Republik in Gefah 14337IA107019
n. Denkt sie sich aber diesen als eine groesse, so denkt sie ihn zugleich als Einheit, und dann muss er nothwendig ein 23915MB117012
m nackend laesst, da ihn die andre nie darstellen kann, ohne ihn zugleich zu verhuellen, ist es, was man in der Schrei 42618QA118035
dukt und gluecklichern Buerger der Natur, die Freyheit macht ihn zum Buerger und Mitherrscher eines hoehern Systems, w 04918TA121019
aehigkeit izt zum erstenmal in Uebung bringen soll. Was wird ihn zum Denken bestimmen, wenn es nicht die daraus entspr 04924DJ005003
(die am unmittelbarsten auf das Willensvermoegen wirkt) um ihn zum Held und zum Weisen zu machen; diesen muss man er 38523PW021021
esst ihm selbst die Erfuellung derselben. Diess allein macht ihn zum Menschen. $ Der Mensch allein hat als Person unte 27226OB034004
elligenz noch nicht selbst handeln kann. Aber eben das macht ihn zum Menschen, dass er bey dem nicht stille steht, was 31305PC003005
ihn bald zu Versuchen ermuntern. Er studirt, wenn die Natur ihn zum plastischen Kuenstler ausstattete, den menschlich 02030BA171006
Hand gegen den Vater seiner Geliebten, und Tapferkeit macht ihn zum Ueberwinder desselben; Ehrliebe und Kindespflicht 15624JA079015
sternatur eine sinnliche beygesellt. Dadurch schon, dass sie ihn zum vernuenftig sinnlichen Wesen, d.i zum Menschen ma 28403OB140005
kuenftigen Gebrauch; daher der Lehrer dafuer zu sorgen hat, ihn zum voelligen Eigenthuemer der Kenntnisse zu machen, 01134RA081019
an die Gefahr, und der Trieb der Selbsterhaltung wird durch ihn zum Widerstand aufgefordert. $ Ist die Gefahr von der 17311KA027031
tniss unsre Aufmerksamkeit, als seine Glueckseligkeit selbst ihn zum Wohlverhalten noethigt. Rache, zum Beyspiel, ist 22027LA279033
ssen beybehalten wird. Anfangs wird das Missvergnuegen ueber ihn zunehmen, weil ihn seine zunehmende Groesse nur bemer 22615MA057006
nnte, und er soll nun zum erstenmal denken. Ferner, was kann ihn zur Betrachtung der Welt einladen? nichts anders als 04929DJ007004
e in sich, nur sich in andern, und die Gesellschaft, anstatt ihn zur Gattung auszudehnen, schliesst ihn nur enger und 38929PX017015
hebt den Menschen ueber die Thierheit; der moralische erhebt ihn zur Gottheit. Er muss aber jene zuvor verlassen haben 29034OC019014
aller, die verstaerkt und verschoenert aus hundert Augen auf ihn zurueck fallen, und seine Brust giebt jezt nur Einer 10037FA172015
ernher ums Haupt schimmerte / der Durst nach Herschafft, der ihn zwang und drang, unter die Stuffe seiner Hoheit zu si 00525AA059017
n, was die Republik in Gefahr setzt, verbindet, so sehen wir ihn zwar nicht ohne Entsetzen und Abscheu diese naturwidr 14401IA107034
poetische Weise zu gebrauchen. Sein ernster Charakter laesst ihn zwar nie zur Frivolitaet herabsinken, aber erlaubt ih 45121QB118005
und den theilnehmenden Affekt; das Gegenwaertige verstaerkt ihn. Alle erzaehlende Formen machen das Gegenwaertige zum 16507JE023019
entenizen, die Sein Zeitalter charakterisiren, ueberwaeltigt ihn. Er verlaesst auf einmal das Gemaehlde des Gegenstand 43421QA200014
Geist. Ich entferne sie: dahin ist alle Wirkung der Welt auf ihn. Und dannoch ist der Geist noch da. Und dannoch ist d 01331BC046011
ihr Pflicht bestimmt haben sollte, so mehr ehrt und adelt es ihn, auch da nach Gesetzmaessigkeit, nach Harmonie, nach 38625PW030032

aufaellige Huette streicht, zu sich selbst zuruek, und lehrt ihn, dass er das unseelige Mittelding von Vieh und Engel 04717DG017081
, das ihn mehr durch Furcht als durch Zuversicht leitet, das ihn, den die Natur doch vereinigte, stets zu vereinzeln s 28617OB162028
richtenden Blick. Was ihm Objekt ist, hat keine Gewalt ueber ihn, denn um Objekt zu seyn, muss es die seinige erfahren 39512PY011009
der Form nach immer auf das Ganze gerichtet ist, so will er ihn, der Materie nach, nicht auf Bruchstuecke richten, un 49632QD040016
t des Geistes betrachtet, vermag weiter nichts, als dass sie ihn, der ohne sie bloss Form ist, zur Materie macht, aber 34325PK031020
bloss sinnlich ruehrbar, ohne Reflexion, die Neuheit erweckt ihn, die Abwechsslung ergoezt ihn, ihn reizt das Glaenzen 09033YC008020
atur macht ihn mit sich Eins, die Kunst trennt und entzweyet ihn, durch das Ideal kehrt er zur Einheit zurueck. Weil a 43807QA240013
so ist es dein Unglueck, und nicht das seine; du verlaessest ihn, er hat fuer dich nicht gesungen. $ Es laesst sich al 46307QB227052
er keine Ahnung und an die er keinen Glauben hat? Genug fuer ihn, er ist im Besitze, die Erde ist sein, und es ist Lic 49811QD053003
nun anfangs keine andere Operation vorgenommen, als dass wir ihn, ganz wie er war, ohne seine Form zu veraendern, groe 22702MA063015
Reflexion, die Neuheit erweckt ihn, die Abwechsslung ergoezt ihn, ihn reizt das Glaenzende, aber auch an dem baroken, 09033YC008024
laesst ihn nicht ganz sinken; ihre ewigen Grenzen schuetzen ihn, ihre unerschoepflichen Huelfsmittel retten ihn, soba 50229QD101018
dem Ideal, zu thun. Es ist daher keine geringe Aufgabe fuer ihn, in der pathetischen Satyre nicht die poetische Form 44223QB033008
chicksal, noch nicht Gegenstand; alles hat nur Existenz fuer ihn, insofern es ihm Existenz verschafft, was ihm weder q 38833PX007018
eichsam der % Vatikanische % Apoll; denn keine Masse hindert ihn, seine ganze Kraft zu brauchen. / Grober Vortrag der 08301XL032011
n seinem bloss physischen Leben der Form zu unterwerfen, und ihn, so weit das Reich der Schoenheit nur immer reichen k 38528PW022024
en schuetzen ihn, ihre unerschoepflichen Huelfsmittel retten ihn, sobald er seine Freyheit nur ohne allen Vorbehalt au 50230QD101023
cht untreu geworden. Die Missbraeuche in der Kirche ruehrten ihn, und er war viel zu redlich, oeffentlich zu dissimuli 42302QA084007
ne Seele ruehren; das Gefuehl seiner Kraftaeusserung ergoezt ihn, und floesst ihm Neigung zu dem Gegenstand ein, der b 05131DL022019
nur Charaktere Handlungen, Schicksale und Sitten befriedigen ihn, und wenn wir in gewissen moralischen Stimmungen des 43001QA155013
indet er Vergnuegen. Er ist ganz ohne Wahl und alles erfreut ihn, was ihn beschaeftigt. Gutes und Schlechtes wird in d 09102YC009009
mmene Aufloesung der Theile in einem reinen Ganzen beleidigt ihn, weil er nur zu unterscheiden versteht, und nur fuer 01406RA107031
ls moralische Person nicht zufrieden seyn / und schlimm fuer ihn, wenn er es koennte! Er verlaesst also, mit demselben 31319PC006031
ee der wirklich ihn umgebenden Welt zernichtet. Schlimm fuer ihn, wenn er weisst, dass vielleicht tausend und mehr Aug 08421RA068003
r Kuenstler ist zwar der Sohn seiner Zeit, aber schlimm fuer ihn, wenn er zugleich ihr Zoegling oder gar noch ihr Guen 33326PI014012
uss und nicht will, wird wie ein Gespenst ihn begleiten, und ihn, wie auch wirklich bey den mehresten Menschen der Pal 03833TA016018
t besser an, als mit ihren uebrigen Werken: sie handelt fuer ihn, wo er als freye Intelligenz noch nicht selbst handel 31303PC002018

401

auch bissher betrachtet haben, verliert sich vieles von den ihnen adhaerirenden Schranken und auch ihr Gegensatz wird 49116QC213023
sollten eine Wahrheit so theuer kaufen, die damit anfaengt, ihnen alles zu nehmen, was Werth fuer sie besitzt. Sie mu 33214PH024032
geht das Goettliche oder das Ideal hervor. Wir erblicken in ihnen also ewig das, was uns abgeht, aber wornach wir auf 41511QA026004
d durch Beherrschung der Eindruecke ihnen an Tiefe nimmt, um ihnen an Flaeche zu geben. Der Charakter muss dem Tempera 35215PM029054
ne sinnliche maessigt, und durch Beherrschung der Eindruecke ihnen an Tiefe nimmt, um ihnen an Flaeche zu geben. Der C 35214PM029049
e Physiognomie der Simpel ist. Die Grundzuege, die die Natur ihnen anerschuf, und die Nutrition vollendete, dauren una 07011DX022006
e groessten Thaten wird er so erzaehlen, dass kein Mensch es ihnen ansieht, was sie sind. Umgekehrt wird ein Gesicht 24118NA006012
en. Er konnte also Studium der Menschen, und Faehigkeit sich ihnen anzupassen, Gewandtheit des Charakters, nicht entbe 06520WA037010
hnen jetzt erst eine Kraftaeusserung zugemuthet wird, zu der ihnen auch in ihrem bessten Moment das Vermoegen fehlen m 49804QC185034
s noch Kraft finden von der Stelle zu gehen, und verkuendige ihnen auf einmal Erloesung. Das einige Wort wird jugendli 05818DO012033
analogischen Beweis von den Toenen und Farben entlehnen, der ihnen ausserordentlich guenstig scheint. Wenn ich in ein 02403BJ015013
n Lasterhaften, diesen Thoren muessen wir leben. Wir muessen ihnen ausweichen oder begegnen; wir muessen sie untergrab 09533FA110003
Unterschied, sowohl der Staerke als des Interesse, zwischen ihnen begruendet. $ Das Theoretischerhabene widerspricht 17415KA042038
ndhaften Muth, mit dem du ihr Glueck verschmaehest, wirst du ihnen beweisen, dass nicht deine Feigheit sich ihren Leid 33604PI043013
em Inhalt nach, lobenswuerdige Affekte, wenn der Mensch sich ihnen blindlings ueberlaesst, aus Mangel der Wuerde, ins 29628OC073030
ht, dass Menschen von erhabener Gemuethsstimmung durch diese ihnen dargebotene Idee der Freyheit sich fuer allen Fehls 04909TA119034
ie dargestellte Idee, was wir in ihnen lieben. Wir lieben in ihnen das stille schaffende Leben, das ruhige Wirken aus 41414QA015004
chuldigen Natur fremd; nur die Erfahrung der Verderbniss hat ihnen den Ursprung gegeben. Sobald aber jene Erfahrung ei 46229QB222016
Aber dieser Beweis kann nicht gefuehrt werden, ohne dass ich Ihnen die Grundsaetze in Erinnerung bringe, durch welche 31235PB022011
chtet. Um den Kuensten einen recht hohen Rang anzuweisen, um ihnen die Gunst des Staats, die Ehrfurcht aller Menschen 13407IA011010
VON BRIEFEN. Erster Brief. $ Sie wollen mir also vergoennen, Ihnen die Resultate meiner Untersuchungen ueber das Schoe 30904PA003006
derben, welche nur anschauen und nur empfinden; denn er legt ihnen die saure Arbeit des Denkens auf: als mit denjenige 01502RA114025
Gegend lehrte unsere Stammvaeter kuehner denken, und erfand ihnen ein Hauss, worinn sie im Geleit der Gestirne auf Fl 05415DM011021
n. Die scheinbare Uneigennuetzigkeit gewisser Tugenden giebt ihnen einen Anstrich von Reinigkeit, der sie dreist genug 02611RA226007
en, vertreibt man sie aus ihrem eigenthuemlichen Gebieth, um ihnen einen Beruf aufzudringen, der ihnen fremd und ganz 13409IA011029
ingen, der ihnen fremd und ganz unnatuerlich ist. Man glaubt ihnen einen grossen Dienst zu erweisen, in dem man ihnen, 13411IA012003
e zu zeigen, wodurch die Natur sie verguetet. Gerne will ich Ihnen eingestehen, dass so wenig es auch den Individuen b 32609PF050004
er Menschheit gesagt wird, laesst sich auch auf jene beyden, ihnen entsprechenden, Dichterformen anwenden. $ Man haett 43902QB001020
aefts auf sich nehmen wird. $ Was ich mir als eine Gunst von Ihnen erbitten wollte, machen Sie grossmuethiger Weise mi 30916PA007008
ste, und aus der Einheit jener beyden Nothwendigkeiten gieng ihnen erst die wahre Freyheit hervor. Beseelt von dieser 35931PO040034

viduen zusammen genommen, mit der Sehkraft, welche die Natur ihnen ertheilt, nie dahin gekommen seyn wuerden, einen Tr 32712PF061017
, und Geist und Materie auch in ihrer vollkommensten Einheit ihnen ewig geschieden bleiben. Die ersten fuerchten, die 35714PB018040
ehern hoffen duerfen. Wir erblicken in uns einen Vorzug, der ihnen fehlt, aber dessen sie entweder ueberhaupt niemals, 41515QA027008
nthuemlichen Gebieth, um ihnen einen Beruf aufzudringen, der ihnen fremd und ganz unnatuerlich ist. Man glaubt ihnen e 13410IA011034
treben nicht vor sich hin zu sehen sondern nur das was neben ihnen geschieht darum vergleichen sie auch immer sind mei 06132VA022096
der Dichter die boesen Daemonen mahlt, und Menschen, welche ihnen gleichen / Wesen ferner, die von dem Zwange der Sin 16738JE053027
Objekts ausgesezt ist, so wurden andere mechanische Kraefte ihnen gleichsam zugeordnet, die sie beschuezen. Diss sind 01505BF006045
ligen Umstaende, welche der Veredlung jener Empfindungen bey ihnen im Wege standen. Dass es Beschraenktheit, nicht inn 47824gC023059
ennen glaube. Und gerade diese Kaelte in der Darstellung ist ihnen in der Beurtheilung schaedlich, weil nur die naive 46535gB039009
ch ihrem armen Begriff, und mit Verdruss entdecken sie, dass ihnen jetzt erst eine Kraftaeusserung zugemuthet wird, zu 49803QC135025
, denn die herrlichsten Kenntnisse liegen in einem Kopf, der ihnen keine Gestalt zu geben weiss, wie todte Schaetze ve 01903FA155019
n sich darueber hinwegsetzen sollte und dass es Pflicht ist, ihnen keinen Einfluss auf die Selbstbestimmung der Vernun 19431KC030043
ede der genaueste Zusammenhang statt, waehrend dass sich die ihnen korrespondirenden Anschauungen, als der sinnliche T 00921RA059020
staende, es ist eine durch sie dargestellte Idee, was wir in ihnen lieben. Wir lieben in ihnen das stille schaffende L 41414CA014016
ofern beyde nicht ganz consequent verfahren und die Natur in ihnen maechtiger wirkt als das System. Obgleich aber beyd 50122QD089032
nstliches und lichtscheues Uhrwerk vertrauen)? sondern wird ihnen mit skrupuloeser Strenge durch ein Formular vorgesc 32401PF031042
t und fremde Staerke sich aufrecht erhalten. $ Zwar will ich Ihnen nicht verbergen, dass es groesstentheils % Kantisch 30929PA011004
en im eigentlichen Sinn und positiv nicht darzustellen, weil ihnen nichts in der Anschauung entsprechen kann. Aber neg 20226LA076013
auch die schwaechere Vernunft und der schwaechere gute Wille ihnen noch ueberlegen seyen. $ Zwar koennte es scheinen, 03019SA025039
dass ihn diese Geschmacksrichter gelten lassen; auch wird es ihnen sauer genug, ihre Regeln gegen sein Beyspiel, und s 43607QA219044
e Freiheit des Gemueths in der Anschauung zu bezeichnen, und ihnen scheint es vorzugsweise eigenthuemlich zu seyn. Es 07303XF004017
bessten Belege geben. So weit die Natur in ihnen und ausser ihnen schoen ist, sind es auch die Dichtungen der Alten; 47812gC021009
gt auch desswegen diesen Gegenstaenden nicht, sondern er ist ihnen schon als Sinnenwesen ueberlegen. Wo er aber mit se 17717KA067011
angelt: was uns von ihnen unterscheidet, ist gerade das, was ihnen selbst zur Goettlichkeit fehlt. Wir sind frey und s 41505QA023024
echnen sie vielleicht ihre Arbeit darum so hoch an, weil sie ihnen so sauer wurde? / Trockenheit, Ameisenfleiss und ge 03810FA012012
die Volksreligion noch selbst die Philosophie der % Griechen ihnen so weit voranleuchtete. Der neuern Kunst, welche de 15729JA058024
geben, die Aenderung ihrer Neigungen, der Ekel an allem, was ihnen sonst das liebste war. Der Sanftmuethige wird zmenk 06532DU021021
te Dichtkunst die bessten Belege geben. So weit die Natur in ihnen und ausser ihnen schoen ist, sind es auch die Dicht 47812gC021006
ausweichen oder begegnen: wir muessen sie untergraben, oder ihnen unterliegen. Jezt aber ueberraschen sie uns nicht m 09534PA110012
, was dem unsrigen zu seiner Vollendung mangelt; was uns von ihnen unterscheidet, ist gerade das, was ihnen selbst zur 41505QA023019
ber die offenbaren Aeusserungen des Willens, nur Thaten sind ihnen unterthan / diese sezt ihre Gerichtsbarkeit bis in 09113PA051013
ayter Brief. $ Aber sollte ich von der Freyheit, die mir von Ihnen verstattet wird, nicht vielleicht einen bessern Geb 31036PF002010
se bilden hier besonders einen eigenen klaeglichen Chor, und ihnen wird von den % Camoenen an der % Leine und % Elbe i 48005QC118014
sonders bestimmten menschlichen Natur. Um diese Gefuehle mit ihnen zu theilen, muss man eine % roemische Gesinnung hes 16116JC016005
ben keinen Werth, keine Schaezung, als soviel meine Vernunft ihnen zugesteht. Die ganze Schoepfung ist mein, denn ich 11202HC013017
nn wir nicht noch etwas anders im Rueckhalt haetten, als was ihnen zum Raube werden kann? Wir ergoetzen uns an dem Sin 04238TA061024
e, den % Grazien zu opfern. Diese Goettinnen wurden also von ihnen zwar als Begleiterinnen des schoenen Geschlechts vo 25129QA012006
an glaubt ihnen einen grossen Dienst zu erweisen, in dem man ihnen, anstatt des frivolen Zwecks zu ergoetzen, einen mo 13412IA012012
ht und des Schicksals anzuwenden; er wird, ich verspreche es Ihnen, das ganze Gebaeude der aesthetischen Kunst und der 35914PD037040
alschheit auch schon die Hoeflichkeit rechnen. Es missfaellt ihnen, dass aeusserer Flitterglanz so oft das wahre Verdi 40339PZ056003
, den man auf die Meinung Andrer legt, macht abhaengiger von ihnen, und noethigt, die rohen Triebe zurueckzuhalten, fu 06820XC007013
f: als mit denjenigen, welche nur denken, denn er fodert von ihnen, was fuer sie schlechthin unmoeglich ist, lebendig 01504PA114042
72

ende Materie von sich zu halten. Die Realitaet der Dinge ist ihr (der Dinge) Werk; der Schein der Dinge ist des Mens 39931PZ014006
nnte, nehmlich in ihrer Missbilligung, haengen wir nicht von ihr ab. Die Gottheit also, vorgestellt als eine Macht, di 18325KA143022
ellt oder betrachtet, sondert sich seine Persoenlichkeit von ihr ab, und es erscheint ihm eine Welt, weil er aufgehoer 39407PY003019
ene Landschaft muss zwar richtig seyn; die Richtigkeit giebt ihr aber noch keine Schoenheit. / Einheit des Mannichfalt 07609XF062011
wagt, wenn sie sich von der Neigung schenken laesst, was sie ihr abfodern koennte; denn unter dem Schein von Freywilli 02711PA23P022
che im Gemuethe, die der Grazie zum Grunde liegt, in der von ihr abhaengenden Sinnlichkeit gerade denjenigen Zustand n 27806OB084025
Begrenzung ihrer Vollendung unaufhoerlich im Wege steht, und ihr absolutes Ideal auf zwey eingeschraenkte Formen der F 36435PQ012059
gereinigt, und die Philosophie selbst, welche uns zuerst von ihr abtruennig machte, ruft uns laut und dringend in den 33117PH013024
verbunden / beweisen zugleich ihren moralischen Unwerth und ihr aesthetisches Unvermoegen. $ Auf die Frage " In wie w 40302PZ044046
gleitung dienen. $ Auch thierische Bildungen sprechen, indem ihr aeussres das innre offenbart. Hier aber spricht bloss 27137OB023006
Seele, mit dem sie ewig zu kaempfen hat, dessen Beduerfnisse ihr alle Musse zum Denken rauben, dessen Anfechtungen den 04819DH003020
effen, so duerfte die Tragoedie allein eine Ausnahme machen. Ihr allein ersetzt vielleicht unsre wissenschaftliche Kul 15735JA091001
ie einzige Flamme, an der sich der Dichtergeist naehret, aus ihr allein schoepft er seine ganze Macht, zu ihr allein s 43625QA225017
st naehret, aus ihr allein schoepft er seine ganze Macht, zu ihr allein spricht er auch in dem kuenstlichen, in der Ku 43626QA225025
n ihr Wein getrunken habt, ' sagt Bruder % Martin, " so seyd ihr alles doppelt, noch einmal so leicht dentend, noch ei 06416DU003011

```
rnunft gegen den Willen der Gottheit bestimmen. Wir sprechen ihr also bloss in sofern den Einfluss auf unsern Willen a 18312KA140003
hne aesthetische Kraft, und unser Herz bleibt kalt. Fehlt es ihr an einem Ausdruck der ethischen Anlage, so kann sie b 21102IA169003
n Eindruecken widerstreben, nehmen wir unsre Grundsaetze von ihr an. Die affektirte Dezenz unsrer Sitten verweigert ih 32016PE021028
ht anfangen in der Zeit, weil vielmehr umgekehrt die Zeit in ihr anfangen, weil dem Wechsel ein Beharrliches zum Grund 34216PK017029
n, nehmen wir der Phantasie die Fesseln ab, die der Verstand ihr angelegt hatte, und geben ihr Vollmacht, sich schoepf 00937RA062028
ihn weniger zu beaengstigen, als die Pein seiner Kinder, die ihr Angesicht zum Vater wenden und um Huelfe schreyen: de 20609LA109016
anziska, diese himmlische Heiterkeit, iezt ausgegossen ueber Ihr Angesicht, laut laut verkuendet sie mir unendliche in 03631CC022013
or den Wagen gespannt, verliert seine Furchtbarkeit, und mit ihr auch alles Erhabene. Zerreisst aber dieses gebaerdigt 17736KA074018
nicht sittlich, sondern der ganze Charakter ist es. Man kann ihr auch keine einzige darunter zum Verdienst anrechnen,   28718QB172003
freyer Wesen darstellt, hebt er die ruhige Nothwendigkeit in ihr auf, durch welche sie fuer uns gerade so anziehend is 42935QA153926
enheit deinem Herzen zum Muster dienen. Trittst du heraus zu ihr aus deinem kuenstlichen Kreis, steht sie vor dir in i 42837QA146005
 die moralische Kraft ist Geistesfreiheit, und Wuerde heisst ihr Ausdruck in der Erscheinung. $ Streng genommen ist di 29423OC054013
und Vernunft, Pflicht und Neigung harmoniren, und Grazie ist ihr Ausdruck in der Erscheinung. Nur im Dienst einer scho 26802OB178019
Baues nur in sofern einen Antheil, als ihre Darstellung, d.i ihr Ausdruck in der Erscheinung zugleich mit den Bedingun 25914OA079024
er Gebrechen der Natur triumphiren. Alle Bewegungen, die von ihr ausgehen, werden leicht, sanft und dennoch belebt sey 28610OB181005
uf das vollkommenste zusammen. Weil aber die Phantasie durch ihr Beduerfniss nicht so vorschreiben kann, wie die Vernu 21431LA223006
t, und ist Freyheit etwas absolutes und uebersinnliches, wie ihr Begriff nothwendig mit sich bringt, so kann nicht meh 39735PY036025
 Imagination ihren willkuehrlichen Charakter verlaeugne, und ihr Bestreben nach moeglichster Sinnlichkeit in den Vorst 00616RA034025
, und dieser charakteristische Unterschied laesst sich durch ihr beyderseitiges Denken und Handeln verfolgen. Daher wi 49737QD049022
t, will also der Vernunft nicht mehr untergeordnet, sie will ihr beygeordnet seyn. Sie will fuer keinen treubruechigen 02409RA203020
enn diese gehen ueber die Natur hinaus in das idealische und ihr Beyspiel kann also gegen die Alten nichts beweisen; b 47831qC025029
erden durch sie zu innern. Durch sie wirft die aeussere Welt ihr Bild in der Seele zurueck. Und diss ist nun der erste  01910RI007007
en. Zwar rauschen die dem Ohr maechtig entgegen. Zwar stralt ihr blendender Schimmer in jegliches Aug: aber eben darum 03507CC005003
ung selbst, nicht die Begierde selbst unterdruecken, sondern ihr bloss den Einfluss auf seine Willensbestimmungen verw 29317OC043026
nktlichen Hausverwalter der Natur, und sein ganzer Ruhm ist, ihr Buch in Ordnung zu halten. Geleistet wird also werden 27504OB062024
das Ideal der Schoenheit auf das wirkliche Leben angewendet. Ihr Charakter besteht also darinn, dass aller Gegensatz d 47225OC051001
mit ihr in den Hungerthurm % Ugolinos hinunter, betreten mit ihr das entsezliche Blutgerueste, und behorchen mit ihr d 09624PA122022
en auf keinen besondern Fall eingeschraenkt werden, so steht ihr das weite Reich der Moeglichkeiten offen. Dass sie si 19009KB039027
 Ihr Verlust hat einen Riss zwischen Welt und Geist gemacht. Ihr Daseyn lichtet, wekt, belebt alles um ihn / Ich nenne 01333BC050001
Kraft ihr Gebiet behaupten, und der Gewalt widerstreben, die ihr der Geist durch seine vorgreifende Thaetigkeit gerne  35222PM032024
ffen doerfen. So darf sie auch nicht triumphiren / Ferne von ihr der glorreiche Nahme Tugend! $ Und der Allzuleutseeli 00626AA092003
en Affekt der Liebe eines edleren Charakters faehig ist, als ihr die Alten gegeben haben; auch kennt man die zufaellig 47822qC023042
m Grundwesen angegriffen werden, dass der gedoppelte Schmerz ihr die Einschraenkung der Begierden desto dringender ein 06318DT003032
eten mit ihr das entsezliche Blutgerueste, und behorchen mit ihr die feierliche Stunde des Todes. Hier hoeren wir, was 09625FA122029
ische Kuenstler seine Hand an die gestaltlose Masse legt, um ihr die Form seiner Zwecke zu geben, so traegt er kein Be 31714PD016013
talt zeigt sich die verwickelteste Technik, es erscheinen in ihr die mannichfaltigsten Zwecke. Beobachtung der Proport 08222XL022013
ie glueender Poeten luegt sie zum Ungeheuer und drommelt von ihr die schaendlichsten Anekdoten aus. Zu % Paris liebt m 08221EA046057
e von ihr an. Die affektirte Dezenz unsrer Sitten verweigert ihr die verzeihliche erste Stimme, um ihr, in unsrer mate 32016PE022007
 werden. Diese wird izo erwekt, wirkt auf die Seele und gibt ihr die Vorstellung einer Quelle: aber freilich schwaeche 02321BJ009011
zu machen. Hier ist sie eigentlich in ihrem Element, denn da ihr die Wirklichkeit keine Graenzen setzt, und ihre Opera 19007KB039010
liberale Regierung. Man wuerde aber grosses Bedenken tragen, ihr diesen Nahmen zu geben, wenn entweder der Regent sein 27836OB092007
stellung der Totalitaet zu versuchen, ohne das zweyte wuerde ihr dieser Versuch nicht verungluecken koennen. $ Der Hor 23808MB106021
innliche allein so unfehlbar. Ihre Kraft ist dahin, wenn wir ihr dieses nehmen / und wodurch wirkt die Buehne? Religio 09124PA055007
hoechstens zu Ausbildung einer einzelnen Fertigkeit bringen, ihr duerftiges Individuum zum Repraesentanten des allgeme 48905OC194028
enftiger Absicht empfindet. ** Man soll zwar gewissen Lesern ihr duerftiges Vergnuegen nicht verkuemmern, und was geht 46038qB028007
nterscheiden. Sie erlangt gleichfalls das Uebergewicht, wenn ihr durch Anhaeufung ihrer Gegenstaende, und durch das bl 15828JA098007
icht faehig, die Natur aus der ersten Hand zu verstehen. Nur ihr durch den Verstand reflektirtes und durch die Regel z 43330QA192002
ngen, kurz ueber alle Situationen des Lebens, jene aber sind ihr durch eine blinde Nothwendigkeit, durch das Gesez des 04611DG010026
ich dein freyer Wille dieser Naturnothwendigkeit, da er sich ihr eben wo gut, ( wenn gleich ohne Erfolg, von dem hier  50009QD075012
il ausser uns noch etwas anderes ist. $ Die Person also muss ihr eigener Grund seyn, denn das Bleibende kann nicht aus 34204PK014005
le, die der Weltveraenderung gleich ist; und wobei die Seele ihr eigenes Ich von der Veraenderung unterscheidet. Ich b 01913BI009019
ben, nicht empfangen kann; das zweyte: denn es ist immer nur ihr eigenes Selbst, was sie in ihrem Gegenstande sucht un 30415OC144041
bringt zwar noch keine Tugend hervor ( denn diese muss immer ihr eigenes Werk seyn ) aber es macht dem Willen Raum, si 03135SA042020
t hatte, weisst mit einem schelmischen Blick durch die Maske ihr eigenes Zauberwerk wohlbedacht wieder zu zerstoeren,  08116EA032024
Herz, aber zugleich fuehrt sie einen schmerzhaften Stich auf ihr eigenes, und ihre Rache wird aesthetisch erhaben, sob 22032LA282022
ecklich beobachteten Form seyn. $ Da jede Dichtungsart einen ihr eigenthuemlichen Zweck verfolgt, so wird sie sich ebe 16903JE064005
icht bloss das Ganze lebt, sondern auch die einzelnen Theile ihr eigenthuemliches Leben haben; die bloss wissenschaftl 00910RA057022
ehren: ohne das wuerden sie ueberall keine Dichter seyn. Nur ihr eigentlicher und herrschender Charakter ist es nicht, 45223OB127002
```

lten, welches nur auf die einzige Art moeglich ist, dass man ihr eine andere entgegensetzt. Die Schalen einer Wage ste 37511PT016024
lerung in der Sinnlichkeit erfuellt, und ueberraschend tritt ihr eine ihrer Ideen in der Erscheinung entgegen. Diese u 30214OC128022
ge gefesselt, dass die periodische Abspannung dieser leztern ihr eine thatenlose Pause vorschreibt, und sie gleichsam 07110DY004019
ben, und durch eine weise Benutzung ihrer Eigenthuemlichkeit ihr einen mehr allgemeinen Charakter ertheilt. $ Und nich 38134PV022034
r Gesellschaft in eben dem Grade verdoppeln, in welchem sich ihr Einfluss auf dieselbe vermindert? / Wie bescheiden er 08730PA008019
r sich selbst nichts, was der Vernunft gefallen koennte, und ihr Einfluss ist bloss negativ, indem sie bloss verhinder 18033KA113024
echsten Gehalt fuer das Herz, allzuwenig fuer den Geist, und ihr einfoermiger Kreis ist zu schnell geendigt. Wir koenn 46914QC020033
ttelbar oder unmittelbar, das wird ihn ergoezen. Was ihn von ihr entfernt, wird ihn schmerzen. Was ihn schmerzt, wird 01107BB010004
chliesst sich ploetzlich unser Herz, und zuruecke flieht die ihr entgegenwallende Seele. Aus Geist sehen wir ploetzlic 27017OB010019
enne die Schoenheit eine Pflicht der Erscheinungen, weil das ihr entsprechende Beduerfniss im Subjekte in der Vernunft 26405OA117011
ffe nach den Kategorien durch, so wird man die Natur und die ihr entsprechende naive Stimmung immer in der ersten, die 47337QC019017
cht ganz frey gebietet, sondern von demjenigen abhaengt, den ihr entweder die formlose Natur oder die naturwidrige Kun 36520PQ020019
, das bloss Menschliche in menschlichen Verhaeltnissen stets ihr ergiebigster Stoff seyn, weil sie bey diesem allein, 16204JC023030
aertyrer ihres Glaubens ausgesetzt sehen, unser Mitleid, und ihr erhabener Heroismus unsre Bewunderung nur schwach err 15518JA067025
aiv gesinnte hingegen wird sich ueber die Menschen und ueber ihr Erstaunen verwundern. Da also hier nicht der persoenl 42012QA059026
ls die Ausbildung der Menschheit ist vernuenftiger weise von ihr erwartet werden? $ Zwar hat man schon zum Ueberdruss 33702PJ006029
en Augenblik unser wird, worinn wir uns eine Vorstellung von ihr erweken, dass unser Wohlgefallen an Wahrheit, Schoenh 11901HG020031
auf keine Weise den Begriff, den wir in der Spekulation von ihr fassten; nur dass sie hier ungleich weniger freye Han 36416PQ009018
nen, und einem herrlichen Zuwachs an Muth und Erfahrung. Mit ihr folgen wir der verlassenen % Ariadne durch das wieder 09622PA122002
re kuehnen Formen muss sie mit kuenstlichen vertauschen, die ihr fremd aber seinem verzaertelten Sinne Beduerfniss sin 23722MB099010
ehren soll. Von der Einbildungskraft wird verlangt, dass sie ihr ganzes Comprehensionsvermoegen zu Darstellung der Ide 23610MB081008
begnuegt sich also mit der blossen Auffassung und es faellt ihr gar nicht ein, ihren Darstellungen Allheit geben zu w 23633MB090012
agegne, von der Wirklichkeit das Muster zu empfangen, das du ihr geben sollst, so wage dich nicht eher in ihre bedenkl 33534PI040016
uelle seyn; die Sinnlichkeit selbst muss mit siegender Kraft ihr Gebiet behaupten, und der Gewalt widerstreben, die ih 35221PM032016
n. Sie zog also diese Angelegenheit, die dem Inhalte nach in ihr Gebiet gehoert, auch der Form nach in dasselbe, indem 29005OC008011
rung, aber er fodert nicht, dass sie auch auf die Person und ihr Gebiet sich erstrecke: dass ein Wechsel der Grundsaet 34726PM006018
der Willkuehr der Menschen. Der politische Gesetzgeber kann ihr Gebiet sperren, aber darinn herrschen kann er nicht. 33308PI009005
ngskraft und der gesetzlose Affekt streiten unaufhoerlich um ihr Gebiet; und was die Natur mit unermuedeter stiller Th 27414OB054012
Schmerz ergoetzen. Diss thut vorzugsweise die Tragoedie, und ihr Gebieth umfasst alle moegliche Faelle, in denen irgen 14006IA075007
n Augen vorbei, und mit wolluestigem Entsezen verfluchen wir ihr Gedaechtniss. Wenn keine Moral mehr gelehrt wird, kei 09215PA062023
ter und liegt ausserhalb der menschlichen Natur. Haette sich ihr Gefuehl bloss an die sinnliche Wahrheit der Gegenstae 48413QC151003
chts hinein zu legen, sondern sie haelt sich nur an das, was ihr gegeben ist. $ Aber nicht selten werden an sich gleic 18813KB015020
aus der Zeit die Entwicklung bringen. Diese Richtung hast du ihr gegeben, wenn du, lehrend, ihre Gedanken zum Nothwend 33523PI037005
t sich vieles von den ihnen adhaerirenden Schranken und auch ihr Gegensatz wird immer weniger merklich, in einem je ho 49116QC213028
rd vom Herzen kommend auch das Herz nicht verfehlen. Aber da ihr Gegenstand nicht aus der Natur geschoepft, sondern du 48404QC148003
hen sind, sonst wird sich unsre Theilnahme unausbleiblich in ihr Gegentheil verwandeln. Dass wir aber ein Vermoegen be 14602IA127024
s dass die Wirkung dieselbe bleibe, wenn die Ursache sich in ihr Gegentheil verwandelt hat. Man muss also jeder natuer 04502TA085106
uehle von Lust und Unlust bey Ruehrungen umzukehren, oder in ihr Gegentheil zu verwandeln. Je lebhafter die Sinnlichke 15812JA094045
auch noch so viel ueber die Menschen gewonnen hat / wenn es ihr gelungen ist, sich in der verfuehrerischen Huelle des 04523TA090021
der grosse Staatsmann und Feldherr, werden sobald sie durch ihr Genie gross sind, einen naiven Charakter zeigen. Ich 42516QA108020
ichts, worueber sich noch etwas hoeheres denken laesst, kann ihr Genuege leisten; vor ihrem strengen Gerichte entschul 48920QC198010
Herzens: selbst in den Rhythmus seines Gesanges drueckt sie ihr Gepraeg, und nimmer fehlt ihm die Schwungkraft, uns, 44738QB084032
% Tourvel ist aus Ueberraschung gefallen, und nun sucht sie ihr gequaeltes Herz durch den Gedanken zu beruhigen, dass 02524RA220013
t sie einen schon verdorbenen und widerstrebenden Stoff, der ihr gerade so viel von ihrer idealen Vollkommenheit raubt 36420PQ010018
sie an Hervorbringung dieses Furchtbaren hat, je nachdem sie ihr Geschaeft aufrichtiger oder verdeckter verwaltet, mus 18723KB010021
innlichen, sondern auch diesen gegen jenen zu behaupten hat. Ihr Geschaeft ist also doppelt: erstlich: die Sinnlichkei 34805PM010001
in Gefahr seyn, allen Gehalt zu verlieren. Die Vernunft wird ihr Geschaeft viel zu abgesondert von der Erfahrung treib 49008QC205004
sie von dir scheuchen, aber im Spiele ertragen sie sie noch; ihr Geschmack ist keuscher als ihr Herz, und hier musst d 33612PI046017
r Unterschied hinweg; denn die Vernunft ist befriedigt, wenn ihr Gesetz nur ohne Bedingung gilt: aber in der vollstaen 31629PD011017
licklichen Noethigungen. Mit Freyheit umfasst und befolgt er ihr Gesetz, und immer wird er das individuelle dem allgem 50215QD096007
en der Natur, solang er sie bloss empfindet, wird der Mensch ihr Gesetzgeber, sobald er sie denkt. Die ihn vordem nur 39509PY009014
icherweise weit ueber die Schranken hinaus, welche die Natur ihr gesetzt zu haben scheint. So gewiss es ist, dass alle 32710PP060043
t eben so wenig blosse Mannichfaltigkeit als Einfoermigkeit. Ihr gesetzter ruhiger Ernst vertraegt sich eben so wenig 23730MB103001
zwar, als ob sie sich ihren Weg verkuerzte, und, ohne zuvor ihr Gesuch vor den Willen zu bringen, unmittelbare Kausal 29133OC031015
% griechischen Fabel zu entwickeln, und, wie ich hoffe, ohne ihr Gewalt anzuthun. Jetzt sey mir erlaubt zu versuchen, 25519OA052023
die Form seiner Zwecke zu geben, so traegt er kein Bedenken, ihr Gewalt anzuthun; denn die Natur, die er bearbeitet, v 31715PD016025
e nehmliche Masse legt, so traegt er eben so wenig Bedenken, ihr Gewalt anzuthun, nur vermeidet er, sie zu zeigen. Den 31720PD017019
Spiel zwar beschleunigen, aber niemals verzoegern kann; und ihr gewoehnliches Ende ist, dass die Masse allmaehlig ueb 27517OB066031

```
linke Seite, in welche die Schlange mit dem wuethenden Bisse ihr Gift ausgiesset, ist diejenige, welche durch die naec 20631LA114012
r die Blume zum Bleibenden in dieser Verwandlung, und leihen ihr gleichsam eine Person, an der sich jene beyden Zustae 34221PK019020
entbehren und tragen. Durch den standhaften Muth, mit dem du ihr Glueck verschmaehest, wirst du ihnen beweisen, dass n 33604PI043008
all suche durch ihre Wuerde, aber auf ihren Unwerth berechne ihr Glueck, so wird dein eigener Adel dort den ihrigen au 33609PI045012
nstaende, und koennen beyde alle Arten von Motiven brauchen; ihr grosser wesentlicher Unterschied beruht aber darin, d 05708ПA002036
allen, und danken ingeheim fuer die sanfte Ermahnung. $ Aber ihr grosser Wirkungskrais ist noch lange nicht geendigt. 09514FA105002
riffe Schoen fehlt der objektive Grund der Uebereinstimmung; ihr Grund muss also im urtheilenden Subjekt aufgesucht we 07805XI009010
ungen entfernt, die sie hindern, und diejenigen erweckt, die ihr guenstig sind. Der Geschmack kann der wahren Tugend k 03424SA070025
chlimm fuer ihn, wenn er zugleich ihr Zoegling oder gar noch ihr Guenstling ist. Eine wohlthaetige Gottheit reisse den 33326PI014021
efuehl die Bedingung ist, unter der wir eine Vorstellung von ihr haben. Sie ist also zwar Form, weil wir sie betrachte 39635PY027043
flexion die Bedingung ist, unter der wir eine Empfindung von ihr haben; zugleich aber ist sie ein Zustand unsers Subje 39633PY027021
 fuer den Schmerz zu entschaedigen vermoechte, den wir ueber ihr Handeln und Leiden empfinden / und doch ist beydes ei 14204IA090021
ist. Mit einer Leichtigkeit, als wenn bloss der Instinkt aus ihr handelte, uebt sie der Menschheit peinlichste Pflicht 28722OB174010
der Natur in einem hoeheren Grade huldigen, mit Innigkeit an ihr hangen, und selbst die leblose Welt mit der waermsten 43013QA157032
 Theorie; und wird im Artikel von den Assoziationen vollends ihr Haubt sinken lassen. $ Aus der ungefaehren Combinatio 02226BI059016
n ¬ Vorgefuehlen des Himmels / begleitet, wie wenige wuerden ihr heiliges Bild anbeten? / Waere das Laster nicht von j 03524CC008016
 da, wo sie seinem Willen vorgreifen will, erfahren, dass er ihr Herr ist. Unter seiner strengen Zucht wird also die S 28031OB109031
ich fortreisst, dass sie hier eine Ameisenwelt erhaelt, dort ihr herrlichstes Geschoepf den Menschen in ihre Riesenarm 05013TA128066
der o Mensch, beuge dich Seraf am Tron! Durch die Liebe seyd ihr hervorgegangen! Durch die Liebe bluehet ihr, jauchzet 00802AA123005
fen sie mit dem richtigsten Gefuehl, aber man huete sich, an ihr Herz zu appelliren. Alter und Kultur fuehren uns dies 14724IA144026
Spiele ertragen sie sie noch; ihr Geschmack ist keuscher als ihr Herz, und hier musst du den scheuen Fluechtling ergre 33613PI046022
he Schoenheit des Menschen sorgt also die Natur allein, weil ihr hier, gleich in der ersten Anlage, die Vollziehung al 26212OA110013
gen strebend, erhaelt und gebraucht sie jetzt das Recht, das ihr hingegebene Bild nach Gefallen zu ergaenzen, zu beleb 01002RA063015
us dir heraus in der Schoenheit, dass nicht blos der Gedanke ihr huldige, sondern auch der Sinn ihre Erscheinung liebe 33531PI039024
auses. Vier Elemente sind es, woraus alle Geister schoepfen: ihr ich, die Natur, Gott und die Zukunft. Alle mischen si 12918HJ082009
ande, weil sie unfreywillig ist; in dem zweyten gereicht sie ihr immer zum Verdienst, gesetzt auch, dass dasjenige, wa 42110QA065024
enen % Ariadne durch das wiederhallende % Naxos, steigen mit ihr in den Hungerthurm % Ugolinos hinunter, betreten mit 09623FA122014
lerdings das Werk der freyen Betrachtung, und wir treten mit ihr in die Welt der Ideen / aber was wohl zu bemerken ist 39604PY020014
sie koennen auch erleuchtet und erwarmt werden, wenn sie mit ihr in eine solche Verbindung treten, dass sie die Strahl 05120DL016038
lbst gegruendeten und nothwendigen ) zu erkennen, welche, da ihr in keinem einzelnen Zustand seines physischen Lebens 39021PX026025
r Verderbniss der Geschlechter und Zeiten, welche tief unter ihr in trueben Strudeln sich waelzen. Seinen Stoff kann d 33401PI018026
nft geschieht ferner ein Dienst, wenn Sinne und Phantasie in ihr Interesse gezogen werden; aber Wahrheit und Guete gew 09808XN013012
ihet jener von ihrem Reichthum und Licht; jene theilt dieser ihr Interesse, ihre Wuerde, ihre Reize mit. Ich habe mich 03819DA011022
statt findet, da ist die Seele das bewegende Princip, und in ihr ist der Grund von der Schoenheit der Bewegung enthalt 25512OA050015
hlag geben soll. Sie, die alles alles ueberwaegen muss. Aber ihr ist der scharfsehende Verstand zum Fuehrer gegeben. D 00319AA011002
 Aber hier unterstuezt sie die weltliche Gerechtigkeit nur / ihr ist noch ein weiteres Feld geoefnet. Tausend Laster, 09306FA070009
elbststaendigen grossen Charakter aus. Alles individuelle in ihr ist nur desswegen, weil etwas anderes ist; nichts spr 49309QD003004
weil es auch nicht einmal Instinkt hat. Die Thiermutter darf ihr Junges eh verlassen, als die Mutter ihr Kind. Der Sch 05102DL007004
Die Thiermutter darf ihr Junges eh verlassen, als die Mutter ihr Kind. Der Schmerz mag ihm wohl Geschrey auspressen, a 05103DL007011
stellung eine solche Idee zu verknuepfen. Diese Idee und das ihr korrespondirende sinnliche Merkmal an dem Objekt mues 26034OA102005
nstand in % Frankreich hat den Naturmenschen verschnitten. / Ihr Kothurn ist in einen niedlichen Tanzschuh verwandelt. 08214EA045001
rkannt wird. Aber auch in diesem Fall waere nur dasjenige an ihr Kunst, was der Gegenstand eines freyen Vergnuegens is 13534IA028010
it verachtet, ( nicht Roheit, welche sich darueber, weil sie ihr laestig sind, hinwegsetzt ) erzeugen ein Naives des A 42635QA122026
wenn sie ueberall nur eine bestimmte Tendenz haben soll, als ihr letztes Ziel beabsichtet. Die Idee dieses Zustandes a 46718QC007032
ollen, d.h alle Groesse ist ein Verhaeltnissbegriff. $ Gegen ihr Maass gehalten ist jede Groesse ein Magnum, und noch 23110MB018002
Kopie der Natur gehoert beides, eine edelmuethige Kuehnheit, ihr Mark auszusaugen, und ihre Schwungkraft zu erreichen, 08230EA0[illegible]012
m Menschen auch die Einbildungskraft ihre freye Bewegung und ihr materielles Spiel, in welchem sie, ohne alle Beziehun 40636PA025017
igionen und alle Systeme geht / ' Naehert euch dem Gott, den ihr meinet. ' 12922HJ084006
t unter unsern Haenden! Wir fanden, dass auch ihr Uebermaas, ihr Missbrauch im Ganzen die Realitaeten der Menschheit b 05613[illegible]037007
ur bey einem andern solidern Bildungswerk zu dienen, wenn es ihr mit der poetischen Zeugung nicht recht mehr gelingen 27641OB024034
 indem die schoene Form zu der Einbildungskraft spricht, und ihr mit einem Scheine von Freyheit schmeichelt. $ Aber se 00501RA020021
inausstreben. Kommt alsdann in Jahrhunderten einer, der sich ihr mit ruhigen, keuschen und offenen Sinnen naht, und de 35020PM015008
 sie es nicht gar absichtlos hinwirft / bey Verfolgung eines ihr naeher liegenden Zwecks bloss im Vorbeygehen mitnimmt 05331TA154064
worden, dass die bloss leichte und joviale Gemuethsart, wenn ihr nicht eine innere Ideenfuelle zum Grund liegt, noch g 46013QB203014
mehr auch mit mehrerer Leichtigkeit entwickeln, da die Sinne ihr nicht entgegen wirken, und das Unbestimmte wenigstens 40740PA004048
 ihr suchen, als was wir in sie hineingelegt haben, weil wir ihr nicht erlauben, sich gegen uns herein zu bewegen, son 35017PM014036
auch niemals um die Schoenheit ihres Handelns, und es faellt ihr nicht mehr ein, dass man anders handeln und empfinden 28727OB175015
noch immer bloss didaktisch, denn, um schoen zu seyn, fehlen ihr noch die zwey vornehmsten Eigenschaften, Sinnlichkeit 00805RA047015
```

ektirenden Verstand nicht zu Aufsuchung eines Grundes ausser ihr noethigt. Das Moralische ist vernunftmaessig, das Sch 04704[illegible]
sich also bey einem edeln Gefuehl in Achtung zu setzen, die ihr nur allein ein sittlicher Ursprung verschaffen kann, [illegible]
etwas, was unser moralisches Gefuehl interessiert, so liegt ihr ob, es zu neutralisieren, d.i es in die Klasse natuer 09204YE003012
ngesetzte Kraefte gedrungen, die man, weil sie uns antreiben ihr Objekt zu verwirklichen, ganz schicklich Triebe nennt 34419PL002038
rger den strengen Ernst des Gesetzes annehmen, und, um nicht ihr Opfer zu seyn, eine so feindselige Individualitaet oh 31814PD024084
eit entfernt, sich auf eine Zusammenfassung einzulassen, die ihr peinlich wird. Sie begnuegt sich also mit der blossen 23636MB089016
ichten wollten / wenn strenge Auswahl ihre Arbeiten leitete, ihr Pinsel nur Volksgegenstaenden sich weihte / mit einem 09921PA156031
eine Buehne gebildet ist, doerfte wohl schwerlich die Buehne ihr Publikum bilden. $ Aber dass wir auch hier nicht zu w 08203PA039014
rn sie zu beherrschen. Erst alsdann, wenn erstlich der NATUR ihr Recht ist angethan worden, und wenn zweytens die VERN 19909LA037007
ezt um so lieber in Anschlag bringe, weil ich vermuthe, dass ihr Rechtshandel mit ihren Verfolgern ohnehin schon gewon 09929PA160022
hn gibst du deinen Lieblingen. Gross ist ihr Schimmer! Gross ihr Ruhm bei Gott und den Menschen. So % Marcus % Aureliu 00822AA141002
um Verdienst, gesetzt auch, dass dasjenige, was sie aussagt, ihr Schande braechte. $ Wir schreiben einem Menschen eine 421120A065035
wie er in so vielen andern Stuecken durch seine Freyheit von ihr scheidet, wie er, um nur Ein Beyspiel zu geben, den g 31322PC007027
en Seele! Grossen Lohn gibst du deinen Lieblingen. Gross ist ihr Schimmer! Gross ihr Ruhm bei Gott und den Menschen. S 00821AA140003
barkeit der beiden Schlangen und ueber die Wuth, mit der sie ihr Schlachtopfer anfallen, als ueber die Empfindungen de 20718LA120031
das ernste Gericht! $ Was also ist die Krone der Tugend! was ihr schoenster, herrlichster Schmuk! Du o Liebe, Erstgebo 00733AA120009
lschheit riss sie aus krummen Labirinthen hervor, und zeigte ihr schreckliches Angesicht dem Tag. Vielleicht, dass die 09602FA115012
inen unsterblichen Lorbeer, % Thalia, lass deine Posaune von ihr schweigen, ewige % Fama! / Jene bewunderte % Iphigeni 08913PA026039
ungeheuren Groesse adaequat machen kann. Das Maass wird von ihr selbst hergegeben, und die Zahlbegriffe die der Verst 09327YF005005
nur, wenn der Priester kommt, ich habe das Fieber. % Bed. O, ihr seyd ernstlich krank. $ % Moor. Ja freilich, freilich 05028DQ026002
ere und bleich bin? Es ist mir ja so leicht, so wohl. $ Bed. Ihr seyd todesbleich, eure Stimme ist bang und lallend. $ 06025DQ020001
icht anders als zugleich mit derselben und mit der Anlage zu ihr sich verlieren. Denn entfernt sich gleich der Mensch 43614QA222024
sterung, bildend und erweckend, voran. Ehe noch die Wahrheit ihr siegendes Licht in die Tiefen der Herzen sendet, faen 33415PT023005
t und in ihren Aeusserungen keine Gewalt erleidet, wenn auch ihr sinnlicher Gefaehrte unter der furchtbaren Naturmacht 17408KA041066
de Gewalt des Affekts ueberraschen will, kommt es diesem zu, ihr so lange Stillstand zu gebieten, bis die Vernunft ges 29217OC036024
len Zwecks zu ergoetzen, einen moralischen unterschiebt, und ihr so sehr in die Augen fallender Einfluss auf die Sittl 13413TA012023
die Jugend weit, und verraeth ihre Spuren noch im Alter; in ihr spiegelt sich innrer Friede und Wohlwollen ab; sie is 08317XL041016
gischen Zwecken, sondern folgt ihren eigenen Gesetzen. Durch ihr Spiel mit dem ernsthaften logischen Zweck erreicht si 07212XE038002
, bis zu dem Willen, wo ihre Gesetzgebung aufhoert, alles in ihr streng nothwendig ist, so kann sie rueckwaerts nicht 29129OC030023
keit veredelt. Die Falschheit der Sitten beleidigt mit Recht ihr strenges Wahrheitsgefuehl; nur schade, dass sie zu di 40336PZ055008
r Welle. / Der ganze Himmel scheint in der Flut zu liegen. / Ihr stuerzt euch wonnetrunken hinein, und / und tappt in 08018FA018001
Mannichfaltigkeit ist verloren fuer uns, weil wir nichts in ihr suchen, als was wir in sie hineingelegt haben, weil w 35016PM014025
hsten Menschheit wuerdig. Lass dir nicht mehr einfallen, mit ihr tauschen zu wollen, aber nimm sie in dich auf und str 42903QA147007
rde versinnlicht werden, die sich unbeschadet der Person von ihr trennen laesst. $ Der Guertel des Reizes wirkt also n 25302OA023057
ang' herab, = Das Beyspiel siegt und du o Feur der Jugend. = Ihr trocknet bald die edeln Thraenen ein. = Ein wahrer Me 45430QB155001
dungen, welche den empfangenen Eindruck bekaempfen und durch ihr Uebergewicht im Gemueth das Vergnuegen des Mitleids s 15423JA058047
te sich der Stof unter unsern Haenden! Wir fanden, dass auch ihr Uebermaas, ihr Missbrauch im Ganzen die Realitaeten d 05610DM037005
loren hatte, so konnte er, ausserhalb dieser, auch nicht von ihr ueberrascht werden, und so kein dringendes Beduerfnis 43108QA164061
ehe Erscheinung in der Zeit entzieht sie dem Beobachter, und ihr uebersinnlicher Ursprung dem metaphysischen Forscher. 37229PS043032
die Vernunft ihren Ausspruch thut, auch die Sinnlichkeit zu ihr uebertreten, und er wird das mit Neigung thun, was er 03411SA066046
rn Buehne um die sittliche Bildung; kein geringeres gebuehrt ihr um die ganze Aufklaerung des Verstandes. Eben hier in 09723FA136018
an, jenen von der Materie etwas weiter zu entfernen, diesen ihr um etwas naeher zu bringen / um einen dritten Charakt 31515PC019048
staendiger an Inhalt eine Vorstellung ist, desto kleiner ist ihr Umfang. $ Das Interesse der Einbildungskraft ist, ihr 00824RA051028
en, aber entdeckt zugleich in uns ein Vermoegen, uns als von ihr unabhaengig zu beurtheilen, und eine Ueberlegenheit u 17532KA056028
dieses Prisma zu zerschlagen, so stuerzte der Damm zwischen ihr und der Welt ein, alle Geister wuerden in einem unend 12413HJ009015
hter geboren ist, die Menschheit in seiner eigenen Brust, um ihr unendlich wechselndes Spiel auf der weiten Buehne der 02035RA172016
sind die Folgen der Liebe. Die ganze Sphaere der Geister ist ihr unendlicher Krais. Aber wenn es auch nicht die ganze 03316CB016007
nden; erst wenn das Beduerfniss gestillt ist, entwickelt sie ihr ungebundenes Vermoegen. Es zeugt aber auch von einer 39926PZ012036
ritten einer Leidenschaft bis zu dem Abgrund, in welchen sie ihr unglueckliches Opfer hinabzieht. Das nehmliche zarte 14921JA016041
Darstellung der Wahrheit in eine guenstige Stimmung gesetzt, ihr unsre Seele zu oefnen, und die Hindernisse in unserm 00431RA018046
ihre vollen Rechte, und ist dennoch sicher, dass er nie von ihr unterjocht werden wird. Sein tiefer und richtiger Ver 19728LA019023
individuelle Beduerfniss, was ueber Kunstwerke richtet, und ihr Urtheil kann folglich hier in keine Betrachtung komme 46926QC024051
ssen seiner Zeit, die ihn von allen Seiten umfangen? Wenn er ihr Urtheil verachtet. Er blicke aufwaerts nach seiner Wu 33420PI025003
na % Komnena erzaehlt uns von einem gefangenen Rebellen, den ihr Vater % Alexius, da er noch General seines Vorgaenger 03233SA050013
e Anarchie, ihre Willkuehr, ihre Unordnungen sind, die du an ihr verabscheust? In jene muss dein Muth sich mit Freuden 42811OA136046
chen Sieg zu erfechten glauben, indem wir, gerade umgekehrt, ihr veraechtliches Opfer sind. In dem bekannten % franzoe 02520RA218035
r Verirrungen seines Genies zurueckhalten, und durch das von ihr veranlasste Raesonnement des selbstthaetigen Verstand 06627XB008015
ene Ruehrung versetzen. $ Aber ihre Vollkommenheit ist nicht ihr Verdienst, weil sie nicht das Werk ihrer Wahl ist. Si 41426QA020006

eglich zu erwecken vermoegen. $ Um also der tragischen Kunst ihr Verfahren im allgemeinen vorzuschreiben, ist es vor a 15407JA056006
t der Geist noch da. Und dannoch ist der Gegenstand noch da. Ihr Verlust hat einen Riss zwischen Welt und Geist gemach 01332RC049001
; beyde billigen also, was sie fassen und vermissen nur, was ihr Vermoegen uebersteigt. $ Ein solcher Schriftsteller i 01512RA116025
nschheit aufstellt, auf die Schranken derselben zu viel, auf ihr Vermoegen zu wenig Ruecksicht genommen, und ueberall 45202QB122020
es Menschen hat unendlich viele Huelfsmittel in sich selbst, ihr Versaeumniss herein zu bringen, und ihre Fehler zu ve 26522OA143013
icht zu entschleyern wusste, sondern an dem Herzen, das sich ihr verschloss, und an dem Triebe, der nicht fuer sie han 33104PH009031
ellung des Absoluten der Vernunft auch nur einzulassen, oder ihr Verstand zu geschaeftig, den Gegenstand sich zuzueign 23621MR084019
s die Kunstrichter von Handwerk der Spott aller Kenner sind. Ihr verwahrlostes, bald ueberspanntes bald rohes Gefuehl 48829QC192001
lben Person vereinigt, so ist der Ausdruck der Menschheit in ihr vollendet, und sie steht da, gerechtfertigt in der Ge 30036OC121025
e Fesseln ab, die der Verstand ihr angelegt hatte, und geben ihr Vollmacht, sich schoepferisch zu beweisen. Immer nach 00937RA062033
et sind. Endlich ueberdruessig, ein Band zu unterhalten, das ihr von dem Staate so wenig erleichtert wird, faellt die 32503PP039008
ergeht sich mit Liebe und Lust in den endlosen Raeumen, die ihr von diesem Dichter aufgethan werden. Wenn dann der Ju 45801QB186030
und der Gesinnung. $ Die willkuehrliche Bewegung ist mit der ihr vorangehenden Gesinnung zufaellig, die begleitende hi 26806OA166007
rheit wird solange Martyrer machen, als die Philosophie noch ihr vornehmstes Geschaeft daraus machen muss, Anstalten g 32728PP063026
ossen angesehen, aller Regeln, die wir durch unsern Verstand ihr vorschreiben, spottet, dass sie auf ihrem eigenwillig 05009TA128017
meidlichen Tod entgegen, wenn nicht etwas vorhanden ist, das ihr Wachsthum beschraenket. 07337DA021019
des Weins bei denen, die ihn mit Maessigkeit trinken. " Wenn ihr Wein getrunken habt, ' sagt Bruder % Martin, " so sey 06415DU003002
sie sich durch Maessigung unruhiger Bewegungen aeussert. Zu ihr wendet sich der angespannte Mensch, und der wilde Stu 30526OC163002
rtauschte. Wie kunstreich und fest auch die blinde Willkuehr ihr Werk gegruendet haben, wie anmassend sie es auch beha 31335PC008009
. Aber es waren naive, nicht sentimentalische Dichtergenies; ihr Werk war also mit der aeussern Empfindung geendigt. * 47842qC027008
t fuer die Geschmackslehre leistete. ± Inhalt der Aesthetik, ihr Werth und Nutzen. $ Vom Geschmack. $ Die Aesthetik un 06614XB001005
mniss, und mit dem nothwendigen Bund ihrer Elemente ist auch ihr Wesen aufgehoben. 31034PA022018
vor dem der Tugenden hoechste = Sich in's kleine? Wie fleugt ihr Wesen verstaeubt in die Lufft aus! = Einige werden be 00716AA106003
urchaus Harmonie jener beyden Geschaefte fodert, so bedeutet ihr Widerspruch nichts; vielmehr bestaetigen ihm ihre Urt 01508RA115022
setz leicht gefasst wird, und eine andere zu verwerfen, weil ihr Widerstreit mit diesem Gesetz in die Augen leuchtet. 14423IA112026
m einen einzelnen Auftrag, ein Detail, gut besorgt zu sehen. Ihr Wirkungskreis ist das Total der menschlichen Natur, u 21931LA271001
kende System von Tugend vollends zu Boden stuerzen, werd ich ihr wohl ihren festen ewigen Karakter anerschaffen, wenn 03206CA022016
Uebereinstimmung mit den Eigenschaften der Gottheit, dieses ihr Wohlgefallen, diese ihre Verherrlichung der Maasstab 03106CA011041
ie ganze sittliche Natur des Menschen dabey thaetig sey. Aus ihr wuerde sich ferner ergeben, dass die Hervorbringung d 13425IA016002
einem Willen aber kann sie nichts anhaben, da du, selbst von ihr zermalmt, einen andern Willen haben kannst. Woher bri 50019QD077039
reichte, alle Tragoedie ueberfluessig und unmoeglich machen. Ihr Ziel ist einerley mit dem hoechsten, wornach der Mens 44615QB075001
er Sohn seiner Zeit, aber schlimm fuer ihn, wenn er zugleich ihr Zoegling oder gar noch ihr Guenstling ist. Eine wohlt 33326PI014016
r Gefahr ausgesetzt, ueber dem Bestreben, alle Schranken von ihr zu entfernen, die menschliche Natur ganz und gar aufz 48130QC127015
ischen Mustern mit seltnem Erfolge nach. Sie kann daher, was ihr zu hohem Ruhm gereicht, mit keinem modernen Gedicht a 47235qC015005
n oder grossen Form der Natur eine Ausfoderung erblickt, mit ihr zu ringen, hat vor derselben den grossen Vortheil vor 05328TA154030
at die Kunst alle Vortheile der Natur, ohne ihre Fesseln mit ihr zu theilen. 05407TA156032
t, und daher jede ihrer Eigenschaften durch den Begriff, der ihr zum Grund liegt, vollkommen entschieden ist, so kann 25618OA060029
arer Trieb, der moralische, treibt ihn auch unaufhoerlich zu ihr zurueck, und eben mit diesem Triebe steht das Dichtun 43619QA223046
ey von der Natur abfallen muessen, ehe sie durch Vernunft zu ihr zurueckkehren koennen. $ Aber bey einiger Aufmerksamk 32112PP004040
kein andres Mittel, der Macht der Natur zu widerstehen, als ihr zuvorzukommen und durch eine freye Aufhebung alles si 05110TA134057
die Wuerdigung der Kunst ist es aber vollkommen einerley, ob ihr Zweck ein moralischer sey, oder ob sie ihren Zweck nu 13431IA017012
Kunst ist es nichts weniger als einerley, welches von beyden ihr Zweck und welches das Mittel ist. Ist der Zweck selbs 13436IA017064
e ist ihrer nicht wuerdig, und das Gute ist wenigstens nicht ihr Zweck; denn der Zweck der Kunst ist zu vergnuegen, un 22213MA004013
gen zu keiner, weder klaren noch verworrenen Vorstellung von ihr. $ Das Vergnuegen ist frey, wenn wir uns die Zweckmae 13611IA031049
gegangen! Durch die Liebe bluehet ihr, jauchzet ihr, pranget ihr! durch die Liebe! beuget euch vor der Liebe! $ Und du 00803AA124009
ebe! beuget euch vor der Liebe! $ Und du! gleichen Adels mit ihr! gleich ewig im Unendlichen mit ihr! Weissheit! schoe 00805AA125006
d du! gleichen Adels mit ihr! gleich ewig im Unendlichen mit ihr! Weissheit! schoenste Gespielin der Liebe! die du bis 00806AA125012
it nichts als ihre Heiligkeit, und fuerchtet auch nichts von ihr, als ihre Missbilligung / und auch diese nur in so fe 18319KA141016
srer Sitten verweigert ihr die verzeihliche erste Stimme, um ihr, in unsrer materialistischen Sittenlehre, die entsche 32017PF022013
h die Liebe seyd ihr hervorgegangen! Durch die Liebe bluehet ihr, jauchzet ihr, pranget ihr! durch die Liebe! beuget e 00803AA124005
; oder die Vernunft macht die Motion, und der Wille gehorcht ihr, ohne Anfrage bey den Sinnen. $ Die % griechische Pri 03231SA049033
talt ganz und gar vergessen, was sie ausdrueckt, man koennte ihr, ohne sie in der Erscheinung zu veraendern, den rohen 25807OA078018
yd ihr hervorgegangen! Durch die Liebe bluehet ihr, jauchzet ihr, pranget ihr! durch die Liebe! beuget euch vor der Li 00803AA124007
n ausgeschlossen. So sind alle meine Ideen eine Stuffe unter ihr, und also materiell. Die Materie kann ich mir vorstel 01414BD007009
was die Dichtkunst mittelbar ganz vortrefflich macht, wuerde ihr, unmittelbar, nur sehr schlecht gelingen. Die Dichtku 21927LA269010

einzig nur durch treue Darstellung des wirklich Geschehenen ihre Absicht erreichte. Aber die Tragoedie hat einen poet 16631JB042022
bloss die Natur, wie beym Thier und allen organischen Wesen, ihre Absicht vor. Die Absicht der Natur mit ihm kann zwar 27218OB030021

ad menschlicher Wahrheit sich mit beyden vertraegt, und dass	ihre	Abweichungen von einander zwar im einzelnen, aber ni	49337qC035018
ne einzelne derselben ein bestimmtes Objekt zu seyn, das ist	ihre	aesthetische Beschaffenheit. Ein Mensch kann uns dur	37617pT006025
affen ist, in der sie bluehen, oder zufaellige Umstaende auf	ihre	allgemeine Bildung und auf ihre voruebergehende Gemu	43233QA182022
h kaempften, Hat die Liebe schon fuer sie gesiegt, und durch	ihre	allmaechtige Thatkraft Entschluesse beschleunigt, we	02428PA209015
iche Religion vor dem Gesez der Nothwendigkeit, ob sie schon	ihre	Anbeter auf dem einstuerzenden Holzstos beseeligen k	04637DG014061
rhaeltniss mit dem wahren Verdienste steht? Dass die Meisten	ihre	Anfoderungen an die Achtung der Gesellschaft in eben	08728PA008004
lle wahre Natur, und den % franzoesischen Tragikern macht es	ihre	angebetete Dezenz vollends ganz unmoeglich, die Mens	19710LA013016
gen. Jezt aber ueberraschen sie uns nicht mehr. Wir sind auf	ihre	Anschlaege vorbereitet. Die Schaubuehne hat uns das	09535PA112004
enie, dem sie nachzuklimmen verzagen? Rechnen sie vielleicht	ihre	Arbeit darum so hoch an, weil sie ihnen so sauer wur	08810PA012004
zu diesem Endzweck errichten wollten / wenn strenge Auswahl	ihre	Arbeiten leitete, ihr Pinsel nur Volksgegenstaenden	09920PA156028
des Danks auf Ihre Asche, mein Vater; Thraenen des Danks auf	Ihre	Asche, beste Freundin des Vaters!.	03502CB039013
Namen auf allen bebenden Lippen? / $ Thraenen des Danks auf	Ihre	Asche, mein Vater; Thraenen des Danks auf Ihre Asche	03501CB039005
welches man sie grossmuethig erhoehen will. Unbesorgt, dass	ihre	auf unser Vergnuegen abzielende Bestimmung sie ernie	13311IA003003
jenige Modifikation in den thierischen Theilen, die entweder	ihre	Aufloesung droht, oder ihre Fortdauer sichert; das h	04528DG005022
nicht vielleicht einen bessern Gebrauch machen koennen, als	Ihre	Aufmerksamkeit auf dem Schauplatz der schoenen Kunst	31101PB002021
e Assoziationen bringt, so sage man, sie erdichtet. Wenn sie	ihre	Aufmerksamkeit auf einzelnen Bestimmungen mehrerer I	02727BK023003
zugleich der Fingerzeig beede zu entnerven. $ Wenn die Seele	ihre	Aufmerksamkeit auf mehrere Ideen heftet, und solche	02725BK022004
n. Anfangs hatten sie es frei, moralisch gethan, da nehmlich	ihre	Aufmerksamkeit noch unbestimmt war. Izo aber ist die	02719BK019010
bald in die hoechste Achtung der heroischen Tugend auf, die	ihre	Ausspruece gegen jeden fremden Einfluss der Neigung	14404IA107066
ur, die in ihrer eigenen Sache kompetente Richterin ist, und	ihre	Ausspruece keiner neuen und auswaertigen Instanz un	29232OC039023
soviel an sittlicher Schaetzung verlieren, als sich Kampf in	ihre	Ausuebung, also Wuerde in ihren Vortrag mischt. Denn	29813OC090036
pfangen, das du ihr geben sollst, so wage dich nicht eher in	ihre	bedenkliche Gesellschaft, bis du eines idealischen G	33535PI040025
r Nothwendigkeit, durch ihre Unruhe jener Staetigkeit, durch	ihre	Beduerftigkeit jener Selbststaendigkeit, durch ihre	40721Pa029036
e Welt gegen die neue! dort waren die Begierden einfach, und	ihre	Befriedigung leicht. Aber wie abscheulich wurde auch	05616DM039015
Ich sah eine Volksmenge nach der Kirche stroemen, ich hoerte	ihre	begeisterte Andacht zu einem bruederlichen Gebet sic	11025HB042011
ht aus; viel- mehr ist es nur die Anmuth, von der die Wuerde	ihre	Beglaubigung, und nur die Wuerde, von der die Anmuth	30011OC114039
ewig glueklichen Zukunft breiten ein volles Licht ueber alle	ihre	Begriffe, wenn die Seele des Thoren und Unglaubigen	06636DV008033
dich zu der leblosen Natur in die Einsamkeit treiben, ob es	ihre	Beraubungen, ihre Lasten, ihre Muehseligkeiten oder	42809QA136025
u, dass Eigenliebe und Abhaertung des Gewissens nicht selten	ihre	beste Wirkung vernichten, dass sich noch tausend Las	09519PA107012
hkeit und Vernunft zugleich thaetig sind, eben deswegen aber	ihre	bestimmende Gewalt gegenseitig aufheben, und durch e	37517PT018026
antworten: sie koennen nicht nur, sie sollen schlechterdings	ihre	bestimmende Kraft bloss sich selbst zu verdanken hab	38402PW007012
hat auch die Schoenheit des Baues, als blosses Naturprodukt,	ihre	bestimmten Perioden der Bluethe, der Reife und des V	27515OB066011
lich ist, einen grossen Begriff zu erwecken und Achtung fuer	ihre	Bestimmung einzufloessen, so kann nur der Realist si	50136QD091052
en Subjekt allein beharren mit der Persoenlichkeit auch alle	ihre	Bestimmungen, weil sie aus der Persoenlichkeit flies	34127PK008012
ind * besizt. Einzelne grosse und schoene Charakterzuege und	ihre	Betrachtung hat ihren unbestrittenen, aber hieher ni	06335WA014007
sse unter seine Zwecke gewaltthaetig beugt, muss sie hier um	ihre	Beystimmung fragen. Hier also in dem Reiche des aest	41221Pa079037
enn er hat es nur mit der Einbildungskraft zu thun, die sich	ihre	Bilder selbst hervorbringt, und der es auf einen gew	05910UA018087
ist dem groessern Theile der Menschen nichts mehr, wenn wir	ihre	Bilder, Ihre Probleme vertilgen, wenn wir ihre Gemae	09126PA056012
gestanden, waere seine Mutter eine % Volscierin gewesen, und	ihre	Bitten haetten die nehmliche Wirkung auf ihn gehabt,	14320IA103025
e entspringen. Indem eine Person spricht, sehen wir zugleich	ihre	Blicke, ihre Gesichtszuege, ihre Haende, ja oft den	26631OA153008
nennen * . Es wird also erfodert, dass die Natur nicht durch	ihre	blinde Gewalt als dynamische, sondern dass sie durch	41917QA054010
n es geschehen, dass eben diese Triebe, die vorher nur durch	ihre	blinde Gewalt furchtbar waren, durch einen Anschein	02301RA192049
Art seine Handlungen leitet, kann die Sinnlichkeit nur durch	ihre	blinde Staerke der Moralitaet gefaehrlich seyn, und	02224RA187031
* Freude $ 1) Menschliche Thaetigkeit. Ihre Triebfedern und	ihre	daraus folgenden Graenzen. $ a) Furcht. $ b) Freud	09411YH002004
der Schoenheit seines Baues nur in sofern einen Antheil, als	ihre	Darstellung, d.i ihr Ausdruck in der Erscheinung zug	25814OA079021
unschaedlich machen, und auch nur ein solcher Charakter kann	ihre	Dauer verbuergen. Bey Aufstellung eines moralischen	31525PD002028
sichten zu dienen. Die Seele faehret fort, in andern Kreisen	ihre	Denkkraft zu ueben, und das Universum von andern Sei	07530Dc005008
le. Nicht immer blos die hoechste Spannung der Kraefte / nur	ihre	edelste Anwendung kann Groesse gewaehren. Je erhabne	08715PA004010
tigen Egoismus haben sie ihre trostlose Lehre gesponnen, und	ihre	eigene Beschraenkung zum Maasstab des Schoepfers gem	12136HH036012
pfindung wird mir die Thatsachen hergeben, auf die ich baue,	Ihre	eigene freye Denkkraft wird die Gesetze diktiren, na	31004PA013013
n Ausdruck verstatten wollen, den Krieg gegen die Materie in	ihre	eigene Grenze spielen, damit er es ueberhoben sey, a	38803PW033026
Es setzt einen Willen voraus, der mit dem was die Natur auf	ihre	eigene Hand thut, nicht uebereinstimmt. Eine solche	42008QA058013
l seyn, welche der Schwaeche gegenueber nie etwas anders als	ihre	eigene Ueberlegenheit zu empfinden pflegen. Aber das	41607QA034017
zu erkennen zu geben, dass sie mit der Sache jenes Dichters	ihre	eigene zu verfechten glauben. Aber darinn irren sie	48030qC028045
ber voellig erreicht ist. Erfahrung und Vernunft haben beyde	ihre	eigenen Gerechtsame, und keine kann in das Gebiet de	50037QD083006
ch diese nur in so fern, als sie in der goettlichen Vernunft	ihre	eigenen Gesetze erkennt. Es steht aber nicht in der	18320KA141033
der Schwachheiten der Gesellschaft nicht schont, fehlt gegen	ihre	eigenen Gesetze; sie sollte auch mit einer gewissen	06706XB012013
ir, die Freyheit Ihres Geistes soll mir unverletzlich seyn.	Ihre	eigne Empfindung wird mir die Thatsachen hergeben, a	31003PA013001

kam aus jenem Lande zurueck, seine Entdekung zu erzaehlen. $	Ihre	eigne Schranken hat die menschliche Natur, seine eig	12801HJ063001
Vernunft, die in eben dieser wilden Ungebundenheit der Natur	ihre	eigne Unabhaengigkeit von Naturbedingungen dargestel	04833TA116047
n einem solchen Verhaeltniss stehen, dass die Vernunft durch	ihre	eignen unveraenderlichen Gesetze zu dieser Handlung	26036DA102024
das aesthetisch grosse selten viel Empfaenglichkeit zeigen.	Ihre	Einbildungskraft ist entweder nicht lebhaft genug, s	23619MB084001
wir uns bewusst sind, dass sie durch nichts anders als durch	ihre	Einstimmigkeit mit dem reinen Vernunftgesetz in uns,	18314KA140026
uer die Meisten ist es genug eine Handlung zu billigen, weil	ihre	Einstimmung mit dem Sittengesetz leicht gefasst wird	14421TA112012
ebers auf das schaerfste waren angefochten worden, haben izt	ihre	Empfindlichkeit verlohren, die entzuendeten Theile,	06720DV014017
gewoehnlich die Bassisten, die Matadore der Buehne / pflegen	ihre	Empfindung murrkoepfisch herzuzanken, und ihre schle	08511EA078017
chen Gesetzgebung darauf Ruecksicht nimmt, wie der Sinn wohl	ihre	Entscheidungen aufnehmen moechte, eben so wenig rich	29308OC041018
glueck seiner Gattung zu dem fuehlenden Menschen, dringender	ihre	Entwuerdigung, der Enthusiasmus entflammt sich, und	33505PI031012
t PHILOSOPHISCHE BRIEFE. $ Vorerinnerung. $ Die Vernunft hat	ihre	Epochen, ihre Schiksale wie das Herz, aber ihre Gesc	10703HA003004
e zur Tugend erwaermen kann, so ist es gewis die Aussicht in	ihre	erhabene Folgen. Jedes fuehlende Gemuet wird mit bre	03005CA004022
enden und Glueckliche zu machen. Spielend verleihen sie, was	ihre	ernstern Schwestern uns erst muehsam erringen lassen	13322IA006005
ss nicht blos der Gedanke ihr huldige, sondern auch der Sinn	ihre	Erscheinung liebend ergreife. Und damit es dir nicht	33532PI039030
in voller Ruestung aus $ Jupiters Haupte steigen; denn schon	ihre	erste Verrichtung ist kriegerisch. Schon in der Gebu	33131PH018021
sich blindlings ueberliefert, laesst ihn nicht ganz sinken;	ihre	ewigen Grenzen schuetzen ihn, ihre unerschoepflichen	50229QD101014
h Geburt, der andern durch Adoption angehoert; sie empfaengt	ihre	Existenz in der sinnlichen Natur, und erlangt in der	26019QA099023
schlichen Natur aus den Augen setzte, so lange es noch galt,	ihre	Existenz zu vertheidigen? Dass er eilte, durch die S	31932PE013021
ttel in sich selbst, ihr Versaeumniss herein zu bringen, und	ihre	Fehler zu verbessern, so bald nur der sittliche Geis	26522DA143019
chaftlichen Ergoezlichkeit den Vorzug verdiene, haben selbst	ihre	Feinde gestanden. Aber was sie hier leistet ist wich	09935PA161036
sen? Jede Fertigkeit der Vernunft, auch im Irrthum, vermehrt	ihre	Fertigkeit zu Empfaengniss der Wahrheit. $ Lass theu	12905HJ076009
nhalt liegt, so hat die Kunst alle Vortheile der Natur, ohne	ihre	Fesseln mit ihr zu theilen.	05407TA156029
Natur, wenn ich so reden darf, ihre Schaam auf, vergroessert	ihre	Finnen und Leberflecken unter dem Hohlspiegel eines	08219PA046035
ngegen, wie in der Schoenheit ueberhaupt, sieht die Vernunft	ihre	Foderung in der Sinnlichkeit erfuellt, und ueberrasc	30213OC128013
n, drehen sich nur um verneinende Pflichten - Religion dehnt	ihre	Foderungen auf wirkliches Handeln aus. Geseze hemmen	09109PA049013
mit strenger Nothwendigkeit, aber gluecklicherweise treffen	ihre	Foderungen mit der Nothwendigkeit der Natur zusammen	26124QA107052
n Widerspruch mit den Foderungen der Natur. Und da die Natur	ihre	Foderungen, aus sittlichen Gruenden, nie zuruecknimm	29331OC047005
bald die Sache selbst entweder durch ihre Ursache oder durch	ihre	Folgen einen ueberwiegenden oder gar widersprechende	42029qA021033
erzeugung weis, dass nur Vollkommenheit, nur Glueksseeligkeit	ihre	Folgen sind. / Denn wornach ringt die Seele des Juen	03009CA005024
hema behandelt wird. Keine Angelegenheit ist dem Staat durch	ihre	Folgen so wichtig als diese, und doch ist keine so P	09818PA146007
Zweck der Tragoedie ist, den mitleidigen Affekt zu erregen,	ihre	Form aber das Mittel ist, durch welches sie diesen Z	16920JE070012
ch ihre blinde Gewalt als dynamische, sondern dass sie durch	ihre	Form als moralische Groesse, kurz dass sie nicht als	41918QA054019
choenen Seele kann die Natur zugleich Freyheit besitzen, und	ihre	Form bewahren, da sie erstere unter der Herrschaft e	28804OB179014
ttel, wodurch eine Dichtungsart ihren Zweck erreicht, heisst	ihre	Form. Zweck und Form stehen also mit einander in dem	16236JE061030
sschliessend besitzt. Der Zweck der Tragoedie ist: Ruehrung,	ihre	Form: Nachahmung einer zum Leiden fuehrenden Handlun	16909JE066007
tierischen Theilen, die entweder ihre Aufloesung droht, oder	ihre	Fortdauer sichert; das heisst, mit denjenigen Zustan	04529DG005026
alisch, so verliert sie das wodurch sie allein maechtig ist,	ihre	Freiheit, und das, wodurch sie so allgemein wirksam	13438IA018015
Sollte, was noch mehr ist als Weisheit, sollte die Religion	ihre	Freunde so wenig gegen die Anfechtungen des Staubes	06623DV004011
Werkzeuge, so hat in dem Menschen auch die Einbildungskraft	ihre	freye Bewegung und ihr materielles Spiel, in welchem	40636Pa025013
er Strenge durch ein Formular vorgeschrieben, in welchem man	ihre	freye Einsicht gebunden haelt. Der todte Buchstabe v	32402PF031053
oehnen, und auch in den heftigsten Stuermen der Leidenschaft	ihre	Freyheit nicht ganz verlieren. $ Von der Beziehung s	15018JA024032
chnell und leicht ins Erhabene ueber. So wie die Imagination	ihre	Freyheit verliert, so macht die Vernunft die ihrige	20926LA151005
chranken, unsre vernuenftige Natur aber ihre Ueberlegenheit,	ihre	Freyheit von Schranken fuehlt; gegen das wir also ph	17105KA003020
den er auf andere macht, erlaubt ihm nie, der Natur in sich	ihre	Freyheit zu lassen. Die Koenige, Prinzessinnen und H	19719LA015043
gebildete Mensch macht die Natur zu seinem Freund, und ehrt	ihre	Freyheit, indem er bloss ihre Willkuehr zuegelt. $ W	31825PD027012
nsre Begriffe von Allgemeinheit und Nothwendigkeit fliessen;	ihre	fruehe Erscheinung in der Zeit entzieht sie dem Beob	37228PS043021
ische Einheit nicht ab, in bescheidener Einfalt verbirgt sie	ihre	Fuelle, und auch in der ueppigsten Freyheit sehen wi	23735MB104017
t dem Vernunftgesetze, weil es gar zu leicht seyn kann, dass	ihre	Fuersprache allein ihm seine Macht ueber den Willen	28301OB130033
werde die Sache der Schoenheit vor einem Herzen fuehren, das	ihre	ganze Macht empfindet und ausuebt, und bey einer Unt	30912PA006012
der Natur unabhaengige, Kraft offenbaren, so muss die Natur	ihre	ganze Macht erst vor unsern Augen bewiesen haben. Da	19613LA005020
ingen. Diese Richtung hast du ihr gegeben, wenn du, lehrend,	ihre	Gedanken zum Nothwendigen und Ewigen erhebst, wenn d	33523PI037010
d, aufbewahren, und in allem, was rein menschlich ist, durch	ihre	Gefuehle dem allgemeinen Urtheil Gesetze geben. Ob e	49034QC208033
chem beyde Empfindungsarten zusammentreffen koennen, so wird	ihre	gegenseitige Verschiedenheit und Beduerftigkeit in d	49122QC214020
dniss beynahe unentwirrbar vermengte, auseinander zu setzen,	ihre	gegenseitigen Befugnisse zu bestimmen, und den wahre	02331RA198027
er ist ihr Umfang. $ Das Interesse der Einbildungskraft ist,	ihre	Gegenstaende nach Willkuehr zu wechseln; das Interes	00825RA052006
ch der That nach weit weniger von der Wahrheit entfernen als	ihre	Gegner, obgleich sie der Einsicht nach es nicht mit	36823PR001041
m viele, die wir vielleicht mit Unrecht zu beneiden pflegen,	ihre	Geistes- und Leibeskraft in rastloser Anstrengung fo	07402DD012014
ive Gesinnung zu, wenn er in seinen Urtheilen von den Dingen	ihre	gekuenstelten und gesuchten Verhaeltnisse uebersieht	42114QA066017

ehr, wenn wir ihre Bilder, Ihre Probleme vertilgen, wenn wir ihre Gemaehlde von Himmel und Hoelle zernichten / und doc 09127FA056019
nz sinnlich, * befoerderte alle Kuenste, und erhob sie durch ihre genaue Verbindung mit der Staatsverfassung zu einer 06533WA044012
en des Willens, nur Thaten sind ihnen unterthan / diese sezt ihre Gerichtsbarkeit bis in die verborgensten Winkel des 09114FA051017
Vernunft hat ihre Epochen, ihre Schiksale wie das Herz, aber ihre Geschichte wird weit seltner behandelt. Man scheint 10704HA003012
jetzt theilt sie das Regiment mit der Freyheit, und obgleich ihre Gesetze Bestand haben, so ist es nunmehr doch der Ge 26228OA113031
ind; unter dem Gebiet der Menschheit aber diejenigen, welche ihre Gesetze von der Freyheit empfangen. Mangelt nun bey 20528IA001041
wodurch sie in Bewegung gebracht wird, bis zu dem Willen, wo ihre Gesetzgebung aufhoert, alles in ihr streng nothwendi 29128OC030018
leicht. Aber wie abscheulich wurde auch ueber die Natur und ihre Geseze geurtheilt? Izt ist sie durch tausend Kruemmu 05617DM040010
und bewacht sorgfaeltig wie ein Komoediant ihre Zuege. Alle ihre Gesichtsmuskeln sind angespannt, aller wahre natuerl 30810OC195002
. Indem eine Person spricht, sehen wir zugleich ihre Blicke, ihre Gesichtszuege, ihre Haende, ja oft den ganzen Koerpe 26632OA153010
igen Naturkraeften im Streit gezeigt wird und alle neben ihm ihre Gewalt ueber ein menschliches Herz verlieren. Unter 13930TA070040
rregen; an Voegeln ist der Hals einer der schoensten Theile, ihre glatte biegsame Gestalt ist schoen. $ In der menschl 08219XL021052
nmal Erloesung. Das einige Wort wird jugendliche Kraft durch ihre Glieder giessen, die erstorbenen Augen werden Leben 05819DO013008
ist er auch der Abgott der Jugend, obgleich bey weitem nicht ihre gluecklichste Wahl. Die Jugend, die immer ueber das 45736QR185026
ch, und das Problem wird sich loesen. Die % Griechen mahlten ihre Goetter nur als edlere Menschen, und naeherten ihre 10530GA069004
Empfindungen, nicht auf einem Machwerk der Kunst errichtet; ihre Goetterlehre selbst war die Eingebung eines naiven G 43103QA164017
n zu lassen. Denn thaete er dieses, so wuerde entweder diese ihre Grenzen auf den Gegenstand uebertragen, und aus eine 48319OC141009
e zu zwey letzten Begriffen, bey denen sie stille stehen und ihre Grenzen bekennen muss. Sie unterscheidet in dem Mens 34115PK002024
rd und sich verhaertet, da sehen wir die Wissenschaft streng ihre Grenzen bewachen, und die Kunst in den schweren Fess 33316PI012015
yn sollen); oder der Gegenstand wuerde der Einbildungskraft ihre Grenzen nehmen, d.h er wuerde sie aufheben, worinn e 48323QC141041
dern Faellen, durch die sinnliche Gegenwart ihres Objekts in ihre Grenzen zurueckgewiesen werden. Aber weder der Mensc 48503QC156054
. Beyde Gesetzgebungen beruehren einander hier so nahe, dass ihre Grenzen zusammenfliessen. Mit gemildertem Glanze ste 30101OC122009
d seine Gemuethsbewegungen sorgfaeltig, wie eine % Pariserin ihre Grimassen vor dem Spiegel, durchmustern. Der leidige 08212EA043021
ie Berge niedrig macht, sondern die Berge sind es, die durch ihre Groesse die Hoehe des Himmels zeigen. $ Es ist daher 24028MB132043
h die Vergleichung mit andern Vorstellungen der andern Sinne ihre Groesse und Entfernung. $ Ich hoere einen Schall, we 01725BH011010
de ich, die bloss darum die % Grazien schmaehn, weil sie nie ihre Gunst erfuhren. Sie, die keinen andern Maassstab des 33727PJ013015
issen, wenn Lady % Makbeth, eine schreckliche Nachwandlerin, ihre Haende waescht, und alle Wohlgerueche % Arabiens her 09222FA064023
spricht, sehen wir zugleich ihre Blicke, ihre Gesichtszuege, ihre Haende, ja oft den ganzen Koerper mitsprechen, und d 26632OA153012
r Mensch in den Stand der Kultur getreten, und hat die Kunst ihre Hand an ihn gelegt, so ist jene sinnliche Harmonie i 43706QA231014
inueber huepfen laesst. Sie legt, indem sie sich verwandelt, ihre harmonische Einheit nicht ab, in bescheidener Einfal 23734MB104007
r menschlichen Natur, und ein verderblicher Streit entzweyte ihre harmonischen Kraefte. Der intuitive und der spekulat 32303PF023049
ihren Verfuehrungen, nur unsre Willkuehr behaupten wir gegen ihre heiligen Rechte. Stolze Selbstgenuegsamkeit zieht da 32025PE024024
en koenne. Unsre Vernunft verehrt in der Gottheit nichts als ihre Heiligkeit, und fuerchtet auch nichts von ihr, als i 18318KA141039
ass die Schoenheit nur auf den Untergang heroischer Tugenden ihre Herrschaft gruendet. $ Und doch ist gerade diese Ene 34006PJ035030
sthetische Wirkung geschehen, oder sie wird mit der Vernunft ihre Herrschaft theilen, und dann wird fuer Moralitaet wo 22121LA289023
hingegen wurde sie als ein Interesse angesehen, daher gefiel ihre Hintansetzung. Bey der letztern Art des Beurtheilens 21604LA235032
sie das Geschaeft am besten vollfuehren kann. Nur indem sie ihre hoechste aesthetische Wirkung erfuellt, wird sie ein 13504IA020004
aber nur indem sie ihre voelliege Freyheit ausuebt, kann sie ihre hoechste aesthetische Wirkung erfuellen. $ Es ist fe 13506IA020028
bezieht; und sie werden erhaben, sobald die Vernunft sie auf ihre hoechsten Gesetze anwendet. Weil aber in allen diese 18803KB012067
und die Machinisten ermuntern, die % Garrikischen Kuenste in ihre hoelzerne Helden zu verpflanzen, so wuerde doch die 08109EA031018
ken, so viele % Tartueffes ihre Masken, so viele % Falstaffe ihre Hoerner; und doch deutet einer dem andern ein Eselso 08007EA012045
Peregrinus % Proteus (den % Wielandischen meyne ich) fuer ihre Ideale empfinden; die Empfindung ist wahr, nur der G 48411QC150022
er Thaten nicht verblenden, dringen will ich und forschen in ihre innerste Quelle, nach dem festgesezten Begriff von T 00431AA044017
ausuebt, ein schmerzhaftes Opfer kostet. % Medea, indem sie ihre Kinder ermordet, zielt bey dieser Handlung auf % Jas 22030LA282004
oemer, wissen wir, mussten erst in den buergerlichen Kriegen ihre Kraft erschoepfen, und durch morgenlaendische Ueppig 33929PJ031011
ie wirkt vielleicht durch das Sinnliche allein so unfehlbar. Ihre Kraft ist dahin, wenn wir ihr dieses nehmen / und wo 09124FA055001
steste Saeule Religion sei / dass ohne sie die Geseze selbst ihre Kraft verlieren, hat vielleicht, ohne es zu wollen o 09103FA047020
kel des Verstandes beleuchtet, und immer nur darauf ausgeht, ihre kuehne Unordnung in Harmonie aufzuloesen, der kann s 04815TA113020
s die Natur zu seiner kleinen Fassungskraft heruntersteigen. Ihre kuehnen Formen muss sie mit kuenstlichen vertauschen 23721MB099001
der alten % Taurier, jeden Ankoemmling, den das Unglueck an ihre Kueste fuehrte, der % Diana zu opfern, hat schwerlic 18835KB023012
ehen sich diejenigen Kuenstler und Dichter sehr schlecht auf ihre Kunst, welche das Pathos, durch die blosse sinnliche 20032LA055013
bende, sondern hart gegen die unterwuerfige Natur, und sucht ihre laecherliche Groesse in Unterjochung, und wo diess n 30735OC192017
sen Natur in die Einsamkeit treiben, ob es ihre Beraubungen, ihre Lasten, ihre Muehseligkeiten oder ob es ihre moralis 42809QA136028
heit und die Religion. Aus dieser reinen Quelle schoepft sie ihre Lehren und Muster, und kleidet die strenge Pflicht i 09310FA073007
die Grose, auch die vortrefflichsten unter den Grosen haben ihre Leiden, weil sie Menschen sind) / seine Leiden, sag 03430CB035012
wie aus seinem Keime sich entwikle. Die Materie zerfaehrt in ihre lezte Elemente wieder, die nun in andern Formen und 07527DC004005
r Intensitaet fortdenken koennte? Wie wuerde er jede Idee in ihre lezte Elemente zerfasern, wie wuerde er jede Erschei 07124DY009007
en durchsucht, die Scheidekunst zertruemmert die Produkte in ihre lezte Elemente, und schaft sich eigene Welten, Goldm 05531DM031014

r heraustritt, mit dem ganzen Geschlechte spricht, wird sich ihre liebliche Knospe entfalten. Da wo ein leichter Aethe 39825PZ005064
tand beziehen, und uns eine Erkenntniss verschaffen: das ist ihre logische Beschaffenheit. Oder sie kann sich auf unse 37534PT004016
einem % Kato, % Aristides, % Phocion und aehnlichen Maennern ihre Macht behaupten koennen. Naehert man sich nur der Ge 04932TA124050
ische Gesetz sich mit Antrieben gattet, die den Willen durch ihre Macht fortzureissen drohen, so gewinnt der Karakter 22021LA279017
Wir sehen die schreckhaften Erscheinungen, durch welche sie ihre Macht zu erkennen giebt, ohne Schrecken an, weil das 18221KA131009
e das unendliche Spiel der Erscheinungen, und behauptet also ihre Macht zugleich ueber den Verstand als sinnlich bedin 04905TA118046
nicht durch Belohnung oder Strafe, nicht durch Hinsicht auf ihre Macht, in unsre Willensbestimmungen einfliessen koen 18316KA140047
noch so nachdruecklich und noch so vielfach beruehren / alle ihre Mannichfaltigkeit ist verloren fuer uns, weil wir ni 35015PM014015
tzen. Wenn die Natur in dem moralischen Bau der Gesellschaft ihre Mannichfaltigkeit zu behaupten strebt, so darf der m 31830PD029010
espalt sie gereizt, mit einander feindselig abzutheilen, und ihre Markung zu bestimmen. Die Poesie hatte noch nicht mi 32134PF009031
Savoyardenkasten der Komoedie gucken, so viele % Tartueffes ihre Masken, so viele % Falstaffe ihre Hoerner; und doch 09006EA012040
en. Die Ursache ist, weil auch die geistreichste Musik durch ihre Materie noch immer in einer groessern Affinitaet zu 39110PV019010
r Herz, und hier musst du den scheuen Fluechtling ergreifen. Ihre Maximen wirst du umsonst bestuermen, ihre Thaten ums 33614PI047001
mahlten ihre Goetter nur als edlere Menschen, und naeherten ihre Menschen den Goettern. Es waren Kinder einer Familie 10531GA069012
ren Rang auch im heftigsten Leiden nie, und ziehen weit eher ihre Menschheit als ihre Wuerde aus. Sie gleichen den Koe 19721LA016022
als ihre Heiligkeit, und fuerchtet auch nichts von ihr, als ihre Missbilligung / und auch diese nur in so fern, als s 18319KA141018
ss die Natur mit dem was uns Beduerfniss, und doch nur durch ihre Mitwirkung moeglich ist, als streitend vorgestellt w 17120KA008020
stige und thierische also eng in einander verschlungen, dass ihre Modifikationen sich wechselsweise mittheilen und ver 05634DN004035
re Beraubungen, ihre Lasten, ihre Muehseligkeiten oder ob es ihre moralische Anarchie, ihre Willkuehr, ihre Unordnunge 42810QA136035
fuer fuer ein vernuenftiges Wesen betrachtet werden; das ist ihre moralische Beschaffenheit. Oder endlich sie kann sic 37537PT005024
gelt. $ Wenn also die Vernunft in die physische Gesellschaft ihre moralische Einheit bringt, so darf sie die Mannichfa 31827PD028009
ng der Freyheit, eine Thaetigkeit der Person seyn, die durch ihre moralische Intensitaet jene sinnliche maessigt, und 35213PM029038
n, und in demselben Maasse, als er den Gesetzen der Vernunft ihre moralische Noethigung benimmt, wird er sie mit dem I 35502PN024034
enschen in ihre Riesenarme fasst und zerschmettert, dass sie ihre muehsamsten Erwerbungen oft in einer leichtsinnigen 05015TA128079
die Einsamkeit treiben, ob es ihre Beraubungen, ihre Lasten, ihre Muehseligkeiten oder ob es ihre moralische Anarchie, 42809QA136030
kostet, quod tantum morituri vident. $ Alle Religionen haben ihre Mysterien, welche ein heiliges Grauen unterhalten, u 19129KB066004
bjekt der freyen Betrachtung aesthetisch werden kann, so ist ihre Nachahmerinn, die bildende Kunst voellig frey, weil 05401TA155056
chen oder jenem Schalle bekommen. Diese auflebende Idee wird ihre Nachbarinn erweken, diese wieder, die Seele wird wie 02329BJ011005
en Nacht. In den Dichtungen % Homers, wo die Menschheit noch ihre natuerlichste Sprache redet, wird die Dunkelheit als 19026KB047009
isheit auch diejenigen Antheil nehmen zu lassen, denen schon ihre Natur untersagte, den unnatuerlichen Weg der Wissens 01621FA129022
nigen vermag, wird ihre Traegheit ihn nicht schwaechen, wird ihre Nichtthaetigkeit ihn vielleicht nicht gar aufheben m 06223DS002031
gesetzte Grundtriebe in ihm thaetig sind, so verlieren beyde ihre Noethigung, und die Entgegensetzung zweyer Nothwendi 37318PS050013
ten Begriffe sind keineswegs Bilder der Dinge, sondern bloss ihre nothwendig bestimmte und coexistirende Zeichen. Wede 12638HJ049011
ranken befreyen soll, aber ohne ihren Begriff aufzuheben und ihre nothwendigen Grenzen zu verruecken. Was er ueber die 48930QC199052
betrachten wir sie aus einem Standpunkt, wo sich uns weniger ihre Nothwendigkeit als ihre Zufaelligkeit darstellt. Es 21503IA225017
s einem Gesichtspunkt, wo uns weniger ihre Zufaelligkeit als ihre Nothwendigkeit in die Augen faellt. Beurtheilen wir 21438LA224022
ment, denn da ihr die Wirklichkeit keine Graenzen setzt, und ihre Operationen auf keinen besondern Fall eingeschraenkt 19003KB039017
uweilen auch den groessten Genies, aber nur, weil auch diese ihre phantastischen Augenblicke haben, wo die schuetzende 42421QA0-8014
chen Zustand (unser Daseyn und Wohlseyn) beziehen: das ist ihre physische Beschaffenheit. Oder sie kann sich auf den 37533PT003017
ur erreicht werden, zu erforschen suchen, muessen wir zuerst ihre physische Nothwendigkeit festsezen, und in einigen G 04112DC013021
den Gesetzen bewegt wird, und die Empfindung unmittelbar auf ihre physische Ursache erfolget. Die sinnliche Lust ist d 13527IA026049
eriment aufgehoben werden; weil sie in Herstellung derselben ihre poetische Kraft beweisst; in der Comoedie hingegen m 44532OB069019
ie die ganze Bildung vollenden? / Religion (ich trenne hier ihre politische Seite von ihrer goettlichen) Religion wi 09121FA054005
sobald er von seinem Throne herabsteigt, (denn Throne haben ihre Privilegien,) und auch der kriechende Hoefling begi 30003OC112017
ssern Theile der Menschen nichts mehr, wenn wir ihre Bilder, Ihre Probleme vertilgen, wenn wir ihre Gemaehlde von Himm 09127FA056014
lachende Fluren verwandelt; er pluendert dreien Welttheilen ihre Produkte ab, und versezt sie in den vierten. Selbst 05506DM022029
in ferne Klimate und Lande, die dem forschenden Beduerfniss ihre Produkte enthuellten, und sie neue Raffinments sie z 05334DM006024
s Charakters, die desto mehr empoert, weil die Kultur selbst ihre Quelle ist. Ich erinnere mich nicht mehr, welcher al 32004PF017029
inem Wege, die nachtheilige Richtung des Zeit-Charakters und ihre Quellen aufzudecken, nicht die Vortheile zu zeigen, 32607PF049012
ch fuehrt sie einen schmerzhaften Stich auf ihr eigenes, und ihre Rache wird aesthetisch erhaben, sobald wir die zaert 22033LA2-2025
ich und wahr an dem Menschen voruebergehen, wo die Vorsehung ihre Raezel aufloesst, ihren Knoten vor seinen Augen entw 09135FA057044
tlerinn zu seyn, und der politischen Schoepfung der Vernunft ihre Realitaet zu verbuergen. $ Die Natur zeichnet uns in 32904PG006065
einem solchen Anblick abwenden, bey welchem nur die Begierde ihre Rechnung finden kann. $ Das erste dieser Verhaeltnis 28135OB120053
t wird, und der Leser wie der Schriftsteller auf gleiche Art ihre Rechnung finden. Die gemeine Natur nehmlich, wenn si 48110QC123048
erblichkeit also, wobey die Sinnlichkeit gewissermassen noch ihre Rechnung findet (wie sie in allen positiven Religio 18139KA125011
eicht, dass bey dieser Art zu urtheilen die Einbildungskraft ihre Rechnung nicht finden koenne. Aber eine sittliche Ve 21425LA221050
entgegen; aber bald tritt die unterdrueckte Natur wieder in ihre Rechte zurueck, um auf Realitaet des Daseyns, auf ei 34520PL012026
nbedingt verbinden. $ Aber die Natur behauptet mit Nachdruck ihre Rechte, und da sie niemals willkuehrlich fodert, so 29125OC029007

rey befolgt und bey allem Wechsel der Phantasie die Vernunft ihre Regel behauptet, geht das Goettliche oder das Ideal 41510QA025026
hmacksrichter gelten lassen; auch wird es ihnen sauer genug, ihre Regeln gegen sein Beyspiel, und sein Ansehen gegen i 43607QA219047
nug, ihre Regeln gegen sein Beyspiel, und sein Ansehen gegen ihre Regeln zu behaupten. $ Der Dichter, sage ich, ist en 43608QA219056
etz auf dem Schauplatze fest haelt. Umsonst laesst die Natur ihre reiche Mannichfaltigkeit an seinen Sinnen vorueber g 38905PX010005
ich. $ Die Liebe allein ist also eine freye Empfindung, denn ihre reine Quelle stroemt hervor aus dem Sitz der Freyhei 30306OC137010
um und Licht; jene theilt dieser ihr Interesse, ihre Wuerde, ihre Reize mit. Ich habe mich dieses Jahr mit beiden beka 03819DA011026
igt waren, den Kuensten der Einbildungskraft den Eintritt in ihre Republik zu verwehren. $ Nicht von denjenigen rede i 33725PJ012030
elt erhaelt, dort ihr herrlichstes Geschoepf den Menschen in ihre Riesenarme fasst und zerschmettert, dass sie ihre mu 05014TA128072
n wuerdigere Objekte in der moralischen Welt an, maessigt er ihre rohen Ausbrueche durch die Regel der Schoenheit, so 02237RA192029
Menschheit erniedrigen wuerde. Fuelle der Empfindungen muss ihre ruehmliche Quelle seyn; die Sinnlichkeit selbst muss 35220PM032005
st sie, die zu den goettlichen Theil unsers Wesens spricht) ihre Sache durch solche Kaempfer vor solchen Kampfrichter 17011JE079017
ich eben so genau entsprechend, als die beeden Klaviere, als ihre Saiten sich entsprochen haben. $ Es sollen also gewi 02419BJ022028
kgejagt hatte) deckt man der Natur, wenn ich so reden darf, ihre Schaam auf, vergroessert ihre Finnen und Leberflecke 08218EA046031
einer jeden von diesen drey verschiedenen Formen der Diktion ihre schickliche Stelle anzuweisen. Im Ganzen genommen wi 01106RA074023
HE BRIEFE. $ Vorerinnerung. $ Die Vernunft hat ihre Epochen, ihre Schiksale wie das Herz, aber ihre Geschichte wird we 10703HA003006
hne / pflegen ihre Empfindung murrkoepfisch herzuzanken, und ihre schlechte Bekanntschaft mit dem Affekt, den sie wie 08511EA078022
eit und Freiheit in der Technik der Thierkoerper ist schoen: ihre Schoenheit nimmt ab, je mehr sie sich der unbehuelfl 08212XL020013
kultiviren aber schon durch ihren logischen Zweck, so wirkt ihre Schoenheit nur noch inniger. Hat die Schoenheit durc 07225XE042023
eher eine Verlezung ihrer Majestaet, als einen Zweifel gegen ihre Schoenheit vergeben. / Sollte eine Aktrice philosoph 08121EA033026
% Venus abnehmen und der % Juno augenblicklich ueberlassen: ihre Schoenheit wuerde sie nur mit ihrer Person weggeben 25222OA019011
zu bestimmen hat. Aber mit der Willkuehr tritt der Zufall in ihre Schoepfung ein, und obgleich die Veraenderungen, wel 26308OA119009
die Grenzen der Kunst verengen sich, jemehr die Wissenschaft ihre Schranken erweitert. $ Erwartungsvoll sind die Blick 31134PB012023
fangs zwar bloss einen Ueberfluss des Stoffes, um der Begier ihre Schranken zu verbergen, um den Genuss ueber das gege 40526PA012028
ahrung gegeben wird. Nichts hingegen ist geschickter, sie in ihre Schranken zurueck zu weisen, als der Beystand uebers 15831JA099007
lich eingeflochten) auch die Freude der endlichen Wesen hat ihre Schranken, so wie der Schmerz, diese darf sie nicht 06206DR004083
wir ein Objekt, bey dessen Vorstellung unsre sinnliche Natur ihre Schranken, unsre vernuenftige Natur aber ihre Ueberl 17104KA003012
tgenossen, aber was sie beduerfen, nicht was sie loben. Ohne ihre Schuld getheilt zu haben, theile mit edler Resignati 33538PI042002
ides, eine edelmuethige Kuehnheit, ihr Mark auszusaugen, und ihre Schwungkraft zu erreichen, aber zugleich auch eine s 08231FA049016
bniss vor Augen, oder eigene Schicksale hatten Bitterkeit in ihre Seele gestreut. Auch der philosophische Geist, da er 44408QB050026
cht, in schlimmen Haenden gerade das Gegentheil zu thun, und ihre seelenfesselnde Kraft fuer Irrthum und Unrecht zu ve 29325OC045022
d den Willen entweder ganz zu umgehen oder ihn gewaltsam auf ihre Seite zu ziehen strebt, kann sich die Sittlichkeit d 00735RA044026
empfangene Vorstellungen erneuernd) nicht aber produktif (ihre selbstbildende Kraft beweisend). Jene einzelnen Fae 34003PJ034021
n, deren Verfeinerung in demselben Verhaeltnisse zunahm, als ihre Selbststaendigkeit endigte. Wohin wir immer in der v 33102PH009005
wegenden Kraefte in der empfindenden Welt. Hat sie bis jetzt ihre siegende Kraft noch so wenig bewiesen, so liegt dies 16815JF057021
nd zwar des fuerchterlichsten Grades von Leiden faehig, weil ihre Sinnlichkeit in ueberwiegendem Grade wirkt, aber von 05315TA152029
en ist, sind wir vollendete Buerger der Natur, ohne deswegen ihre Sklaven zu seyn, und ohne unser Buergerrecht in der 00903AA152008
r schaamrothmachenden Heuchelrede kriechender Schmeicheley (Ihre Soehne haben nicht schmeicheln gelernt) / Nein / mi 38132PV022022
ecifischen Schranken derselben zu entfernen weiss, ohne doch ihre specifischen Vorzuege mit aufzuheben, und durch eine 34733PM008033
bertretung der Natur, indem sie sich selbst misverstehn, und ihre Sphaeren verwirren * . Ueber diese zu wachen, und ei 33424PI027013
teln Geschaeftigkeit, die in den fluechtigen Augenblick gern ihre Spur druecken moechte, und von dem ungeduldigen Schw 08316XL041010
erworbene Schoenheit ueberlebt die Jugend weit, und verraeth ihre Spuren noch im Alter; in ihr spiegelt sich innrer Fr 46709QC004047
s heraus in den einfachen Hirtenstand verlegt, und derselben ihre Stelle vor dem Anfange der Kultur in dem kindlichen 33601PI042011
ihre Schuld getheilt zu haben, theile mit edler Resignation ihre Strafen und beuge dich mit Freyheit unter das Joch, 33416PI023017
t in die Tiefen der Herzen sendet, faengt die Dichtungskraft ihre Strahlen auf, und die Gipfel der Menschheit werden g 09712FA131013
ldung fangen an der herrschende Geist unsrer Zeit zu werden; ihre Stralen sind bis in die Gerichtssaele, und noch weit 31804PD023036
beobachten haben, in welchem sie zu sich selber stehen, und ihre subjektive Menschheit auch nur in dem Grade ehren ko 25827OA083009
o beurtheilt. Technisch sind sie nur durch den Verstand, und ihre technische Vollkommenheit hat also schon Existenz im 34722PM005004
e Entgegensetzung voellig aufgehoben scheint? $ Wahr ist es, ihre Tendenzen widersprechen sich, aber was wohl zu bemer 11711HG003026
ng ihrer Kraefte, alle besizen den gemeinschaftlichen Trieb, ihre Thaetigkeit auszudehnen, alles an sich zu ziehen, in 48734QC183019
die ihre Traegheit ermuedete, nicht von einer Schranke, die ihre Thaetigkeit hemmte. $ Darf man sich also noch ueber 33614PI047007
chelins ergreifen. Ihre Maximen wirst du umsonst bestuermen, ihre Thaten umsonst verdammen, aber an ihrem Muessiggange 48733QC183011
ustellen. Sie wollen frey seyn, aber nur von einer Last, die ihre Traegheit ermuedete, nicht von einer Schranke, die i 06222DS002025
% Haller den abendlichen Puls zu beschleunigen vermag, wird ihre Traegheit ihn nicht schwaechen, wird ihre Nichtthaet 11509HE006011
z suchte sich eine Philosophie, und die Phantasie unterschob ihre Traeume. Die waermste war mir die Wahre. $ Ich forsc 09411YH002001
yn. (* Furcht * und * Freude $ 1) Menschliche Thaetigkeit. Ihre Triebfedern und ihre daraus folgenden Graenzen. $ a 12136HH036007
en zu goettlich war. Aus einem duerftigen Egoismus haben sie ihre trostlose Lehre gesponnen, und ihre eigene Beschraen 02525RA220023
hr [illegible] Herz durch den Gedanken zu beruhigen, dass sie ihre Tugend der Grossmuth geopfert habe. $ Die sogenannte 03433CB035038
hal lasst; wenn sie, die aufmerksame Hoererin seiner Lehren, ihre Tugend mit der Tugend ihres erhabenen Freunds zur Gl

Natur auf ihrem rechtmaessigen Felde, um auf dem moralischen	ihre	Tyranney zu erfahren, und indem wir ihren Eindruecke	32014PF021013
innliche Natur ihre Schranken, unsre vernuenftige Natur aber	ihre	Ueberlegenheit, ihre Freyheit von Schranken fuehlt:	17105FA003018
n der Freyheit, die gleich einem anschwellenden Strome ueber	ihre	Ufer tritt. Ein reger Geist verschaft sich auf alle	27416OB054036
Hand in Hand gegangen waere. $ Solange % Athen und % Sparta	ihre	Unabhaengigkeit behaupteten, und Achtung fuer die Ge	33912PJ028005
hr denken kann als der Sinn fasst, und die andrer Seits fuer	ihre	Unabhaengigkeit nichts fuerchtet und in ihren Aeusse	17407KA041053
ders, wenn man darauf resignirt, sie zu erklaeren, und diese	ihre	Unbegreiflichkeit selbst zum Standpunct der Beurthei	05006TA127013
yspiel jener theils wilden, theils barbarischen Voelker, die	ihre	Unempfindlichkeit fuer das Schoene mit einem rohen o	33715PJ009037
st ihn nicht ganz sinken; ihre ewigen Grenzen schuetzen ihn,	ihre	unerschoepflichen Huelfsmittel retten ihn, sobald er	50230OD101019
t, durch ihre Beduerftigkeit jener Selbststaendigkeit, durch	ihre	Ungenuegsamkeit jener erhabenen Einfalt entgegen str	40721Pa029041
k? Wer wird die erstaunliche Mannigfaltigkeit der Ideen, wer	ihre	unmessbare Abstechungen von Lebhaftigkeit zu Mattigk	02026BI025009
er mittelbar noch unmittelbar. Und solte diss der Grund fuer	ihre	Unmoeglichkeit seyn? / Ich bin nicht im Stand mir ei	01419BD011007
gkeiten oder ob es ihre moralische Anarchie, ihre Willkuehr,	ihre	Unordnungen sind, die du an ihr verabscheust? In den	42810QA136040
sie durch ihre unstete Willkuehr jener Nothwendigkeit, durch	ihre	Unruhe jener Staetigkeit, durch ihre Beduerftigkeit	40720Pa029031
von Veraenderung zu Veraenderung fortzueilen, wird sie durch	ihre	unstete Willkuehr jener Nothwendigkeit, durch ihre U	40719Pa029025
k, so wird dein eigener Adel dort den ihrigen aufwecken, und	ihre	Unwuerdigkeit hier deinen Zweck nicht vernichten. De	33610PI045024
stellung eines Gegenstands eben so schnell verschwinden, als	ihre	Ursache nimmer ist, und wenn ich mit diesem beschaef	01931PI013075
schaft aus den Augen, sobald die Sache selbst entweder durch	ihre	Ursache oder durch ihre Folgen einen ueberwiegenden	42029QA021029
lgefallen und mit Ehrfurcht gegen die hoechste Vernunft, als	ihre	Ursache, erfuellt, so werden beyde Empfindungen nur	27609OB069027
der Sensation zu fesseln, und bleibend zu machen, wenn auch	ihre	Ursachen, die Veraenderungen in den sinnlichen Organ	02003BI015023
so bedeutet ihr Widerspruch nichts; vielmehr bestaetigen ihm	ihre	Urtheile, dass er erreichte, was er suchte. Der abst	01509RA115028
jeder Vorstellung nicht die Mittelkraft selbst, sondern nur	ihre	Veraenderungen, als Zeichen aeusserlicher Veraenderu	01411RD006013
rer Umgang mit der zerstoerenden Natur, sowohl da wo sie ihm	ihre	verderbliche Macht bloss von Ferne zeigt, als wo sie	05114TA135020
thwendige Bedingungen der Erfahrung auf, ohne sich weiter um	ihre	Vereinbarkeit zu bekuemmern. Diese Inwohnung zweyer	37120PS030040
selbst vorhanden seyn, damit die aeussre Ursache, die durch	ihre	Vereinigung mit jenen dem Affekt die Entstehung gab,	16023JC006029
n Eigenschaften der Gottheit, dieses ihr Wohlgefallen, diese	ihre	Verherrlichung der Maasstab aller moralischen Handlu	03106CA011044
r voelligen Abschwoerung der Empfindsamkeit glaubt man gegen	ihre	Verirrungen Schutz zu finden, und der Spott, der den	32030PF026011
lbsterhaltung als eine Pflicht vorgestellt, daher beleidigte	ihre	Verletzung; bey der aesthetischen Schaetzung hingege	21602LA235017
durch Spitzfindigkeit geschaendet. Beyde konnten im Nothfall	ihre	Verrichtungen tauschen, weil jedes, nur auf seine ei	32201PF011005
rust einer % Desdemona zur Ruhe wiegt. $ Auch die Wuerde hat	ihre	verschiedenen Abstuffungen, und wird da, wo sie sich	30535OC167005
, als er selbst an Grazie noetig hat. $ Da Wuerde und Anmuth	ihre	verschiedenen Gebiete haben, worin sie sich aeussern	30008OC114005
igen Einfluss auf die Sittlichkeit haben; aber nur indem sie	ihre	voelliege Freyheit ausuebt, kann sie ihre hoechste a	13506IA020022
emt sich der % Grieche der Natur, er laesst der Sinnlichkeit	ihre	vollen Rechte, und ist dennoch sicher, dass er nie v	19727LA019012
hen, dass er die Kunst lieber gar nicht anfangen lassen, als	ihre	Vollendung erwarten will, kurz, dass er das Ziel lie	45210QB123053
enschheit weckt und entfaltet, so ist er es doch allein, der	ihre	Vollendung unmoeglich macht. Mit unzerreissbaren Ban	34513PL010019
eber das verlorene Glueck der Natur getroestet bist, so lass	ihre	Vollkommenheit deinem Herzen zum Muster dienen. Trit	42836QA145014
e, daher sie uns in eine erhabene Ruehrung versetzen. $ Aber	ihre	Vollkommenheit ist nicht ihr Verdienst, weil sie nic	41426QA020002
Maschine, die unsern Gegnern einen so starken Einwurf wider	ihre	Vollkommenheit schien geliehen zu haben, musste es a	07405Db003015
erie, sondern der Geister. Alle Geister sind glueklich durch	ihre	Vollkommenheit. Ich begehre das Gluek aller Geister,	11916HG027006
piel neuerer Poeten, welche soviel weiter gegangen sind, als	ihre	Vorgaenger, ohne die Natur zu uebertreten. Die Rede	47827qC024029
it der Geister, nicht von der Nothdurft der Materie will sie	ihre	Vorschrift empfangen. Jetzt aber herrscht das Beduer	31125PB008037
der zufaellige Umstaende auf ihre allgemeine Bildung und auf	ihre	voruebergehende Gemuethsstimmung Einfluss haben, ent	43233QA182027
werfen. Der Nothwendigkeit strenge Stimme, die Pflicht, muss	ihre	vorwerfende Formel veraendern, die nur der Widerstan	41138Pa073008
ewisser Geburtsadel, als eine hoehere Kaste betrachtet, weil	ihre	Vorzuege von Naturbedingungen abhaengig sind, und da	27539oP017029
theilen in einem Garten zusammen. Kuenstler lernen der Natur	ihre	Werke ab, Toene schmelzen die Wilde, Schoenheit und	05434DM020005
nd nichts weniger als reizendes Studium dahin gelangen, dass	ihre	Werke uns spielend ergoetzen. $ Dieses scheint mir a	02008RA163030
ein Auferstehn sein wird, ' redet ja noch die Allmacht durch	ihre	Werke zu mir, und so verstehe ich die Lehre von eine	11705HP023017
ueber den zufaelligen Nachtheilen der schoenen Kultur nicht	ihre	wesentlichen Vortheile aus den Augen setzen? Der Men	33732PJ014045
Umfang ihrer Sphaere. Indem hier die Einbildungskraft durch	ihre	Willkuehr die Weltordnung aufzuloesen wagt, noethige	32638PF058006
tur zu seinem Freund, und ehrt ihre Freyheit, indem er bloss	ihre	Willkuehr zuegelt. $ Wenn also die Vernunft in die p	31825PD027017
n, ihre Muehseligkeiten oder ob es ihre moralische Anarchie,	ihre	Willkuehr, ihre Unordnungen sind, die du an ihr vera	42810QA136038
hkeit reiner Tugend uns gestehen muessen, wie sehr zufaellig	ihre	wirkliche Ausuebung ist, und wie wenig wir auf die U	03603SA080060
n einzelnen Erscheinungen personifizirt und vergoettert, und	ihre	Wirkungen als Handlungen freyer Wesen darstellt, heb	42934QA153013
enschen von der Schoenheit, so bald er angefangen hat, ueber	ihre	Wirkungen zu reflektieren, und alle Erfahrungen weis	36606PR004021
elcher Weissheit und Maessigung hat nicht die hoechste Guete	ihre	Wohlthaten ausgespendet? Siehe an die grossherrliche	00604AA071011
tigsten Leiden nie, und ziehen weit eher ihre Menschheit als	ihre	Wuerde aus. Sie gleichen den Koenigen und Kaisern in	19722LA016025
nd durch die Achtung, die wir ihren Werken erzeigen, sie auf	ihre	Wuerde hinweisen.	40426PZ061056
des Gebaeudes, das seine Huelle dazu gab. Die Menschheit hat	ihre	Wuerde verloren, aber die Kunst hat sie gerettet und	33409PI021004
uer sie zu handeln versucht wirst. Ihren Beyfall suche durch	ihre	Wuerde, aber auf ihren Unwerth berechne ihr Glueck,	33608PI045005

ihrem Reichthum und Licht; jene theilt dieser ihr Interesse, ihre Wuerde, ihre Reize mit. Ich habe mich dieses Jahr mi 03819DA011024
erlaermen, wenn im Gegentheil die sanften ruehrenden Spieler ihre Zaertlichkeit und Wehmuth in einem monotonischen Gew 08515PA078054
n und mysterioes, und bewacht sorgfaeltig wie ein Komoediant ihre Zuege. Alle ihre Gesichtsmuskeln sind angespannt, al 30810OC194062
eineswegs durch die Bewegungen, die sie macht, sondern durch ihre Zuege, die von vorhergegangenen Bewegungen zeugen. * 26538OA010045
o betrachten wir sie aus einem Gesichtspunkt, wo uns weniger ihre Zufaelligkeit als ihre Nothwendigkeit in die Augen f 21438LA224019
inem Standpunkt, wo sich uns weniger ihre Nothwendigkeit als ihre Zufaelligkeit darstellt. Es ist Pflicht fuer jeden W 21503LA225020
in der Empfindung, wenn die Vernunft zur Idee ihrer Freyheit ihre Zuflucht nehmen soll. Auch kann das Bewusstseyn unsr 17926KA097038
uerftigen Schein nimmt nur die Ohnmacht und die Verkehrtheit ihre Zuflucht, und einzelne Menschen sowohl als ganze Voe 40235PZ044013
rk, wo die Theile, leblos fuer sich selbst, dem Ganzen durch ihre Zusammenstimmung ein kuenstliches Leben ertheilen. $ 00913PA057044
Zwecke sich selbst zu versaeumen? Sollte uns die Natur durch ihre Zwecke eine Vollkommenheit rauben koennen, welche un 32613PP070006
gte, Die Vernunft verfolgt zwar bey der Technik des Menschen ihre Zwecke mit strenger Nothwendigkeit, aber glueckliche 26123OA107044
ensch der Held in der Handlung gewesen seyn, und die Episode ihre Zweckmaessigkeit fuer das Ganze verloren haben. $ Ma 20725LA122035
e Natur mit allen ihren Zwecken und Gesetzen, wenn sie durch ihre Zweckwidrigkeit eine Veranlassung wird, uns die mora 14101IA081062

363

nd zu % Jupiters Tempel, eben so viele haben eben so freudig ihrem % Brama zu Ehren den Holzstoss bestiegen. Was du am 11035HB045024
nd wilde Regellosigkeit in den Parks der % Englaender und in ihrem % Shakespear; und so wie der % deutsche Geschmack v 23835mB003026
haetigkeit muss erheben koennen, um die menschliche Natur in ihrem absoluten Vermoegen zu erreichen, so darf es sich d 48119QC125029
eltniss zur Sinnenwelt unmittelbare Beruehrung, und ewig von ihrem Andrang geaengstigt, rastlos von dem gebieterischen 38912PX012014
, was zum erstenmal sich darstellt, kehrt seine Weissheit zu ihrem Anfang zurueck. $ Was von dem Wissen des Realisten 49408QD010034
esem, aber auf eine Erholung nach ihrem Beduerfniss und nach ihrem armen Begriff, und mit Verdruss entdecken sie, dass 48802QC185016
holung rechneten sie bey diesem, aber auf eine Erholung nach ihrem Beduerfniss und nach ihrem armen Begriff, und mit V 48802QC185012
unmittelbare Kausalitaet fuer die Handlung haette, durch die ihrem Beduerfnisse abgeholfen wird. In einem solchen Fall 29134OC031030
e Lust, weil die Einbildungskraft niemals Einstimmigkeit mit ihrem Beduerfnisse fodern kann, und sich also von der wir 21514LA228022
der Dichtkunst unter zu ordnen, und den gegebenen Stoff nach ihrem Beduerfnisse zu bearbeiten. Da sie aber ihren Zweck 16638JB044040
ns, dem Eigennuz abgefunden, ein Phaenomen zu erklaeren, das ihrem begraenzten Herzen zu goettlich war. Aus einem duer 12134HH035023
ss sie hingegen in dem zweyten Fall das, was unabhaengig von ihrem Begriff in der Erscheinung gegeben ist, selbstthaet 25936OA094065
chen Schwung des Gemueths kultivirt werden kann. Von dieser, ihrem Begriff und Wesen nach, zwar idealistischen Anlage, 04013TA034003
Ursachen und Zwecken zu verknuepfen, so dringt die Vernunft, ihrem Begriffe gemaess, auf eine absolute Verknuepfung un 39136PX037024
Tibur so gern entbehrte. $ Die Dichter sind ueberall, schon ihrem Begriffe nach, die Bewahrer der Natur. Wo sie diese 43222OA178006
enheit macht dem Urheber der Natur, Anmuth und Grazie machen ihrem Besitzer Ehre. Jene ist ein Talent, diese ein perso 26417OA133013
t eine Kraftaeusserung zugemuthet wird, zu der ihnen auch in ihrem bessten Moment das Vermoegen fehlen moechte. Dort h 48804QC185037
aber nicht die Wahrheit selbst ueberliefert werden, die von ihrem Beweis unzertrennlich ist. Aber gluecklicherweise b 01707RA136021
Fehler zu verbessern, so bald nur der sittliche Geist sie in ihrem Bildungswerk unterstuetzen, oder auch manchmal nur 26523OA143031
Freyheit nicht gewirkt werden koenne, ergiebt sich schon aus ihrem blossen Begriff; dass aber die Freyheit selbst eine 37323PT002013
aller Widerspenstigkeit seines Stoffs mit den % Griechen auf ihrem eigenen Felde, nehmlich im Felde naiver Dichtung, z 47129QC044018
s weil es der Einbildungskraft Freyheit giebt, das Bild nach ihrem eigenen Gutduenken auszumahlen. Das bestimmte hinge 19103KB054024
nuepfen, so ist das Furchtbare da. Die Phantasie braucht aus ihrem eigenen Mittel nichts hinein zu legen, sondern sie 18812KB015005
sammenstimmt. Unter dieser Idee der Freyheit, welche sie aus ihrem eigenen Mittel nimmt, fasst also die Vernunft in ei 04838TA118009
Ehrfurcht aller Menschen zu erwerben, vertreibt man sie aus ihrem eigenthuemlichen Gebieth, um ihnen einen Beruf aufz 13409IA011025
urch unsern Verstand ihr vorschreiben, spottet, dass sie auf ihrem eigenwilligen freyen Gang die Schoepfungen der Weis 05009TA128023
len, sie gar aufzuheben / wie unendlich viel bleibt noch von ihrem Einfluss zurueck? Wenn sie die Summe der Laster wed 09530FA107101
r die Maengel verantwortlich zu machen, die der Mensch unter ihrem Einflusse zeigt, wissen wir vielmehr, dass es der M 36432PQ012028
e muessen also die Wahrheit verfehlen, jene, weil sie es mit ihrem eingeschraenkten Denkvermoegen der unendlichen Natu 36722PR021012
enstand des Schreckens zu machen. Hier ist sie eigentlich in ihrem Element, denn da ihr die Wirklichkeit keine Graenze 19007KB039006
rn, mit dem Lichte der Wahrheit erleuchten und naeher ruecken ihrem erhabenen Ziel (denn vielleicht fuehrt % Gellerts 03328CB019061
ihr zu hohem Ruhm gereicht, mit keinem modernen Gedicht aus ihrem Fache, sondern muss mit % griechischen Mustern verg 47236qC015015
sthetisch verfeinerten Menschen die Einbildungskraft auch in ihrem freyen Spiele sich nach Gesetzen richtet, und dass 02207RA183013
en Natur mit sich fuehrt, und an welche die Vernunft auch in ihrem freyesten Wirken hier immer gebunden bleiben muss. 48213QC130067
e Mensch, und der wilde Sturm des Gemueths loest sich auf an ihrem friedeathmenden Busen. Diese kann Anmuth genannt we 30528OC163018
die Gelehrsamkeit zu ihrer Auslegerinn, nie den Eigennutz zu ihrem Fuersprecher machen. Sie soll das Herz treffen, wei 21914LA265025
ch, als liebenswuerdig die Tugend, mahlen sich die Laster in ihrem furchtbaren Spiegel ab. Wenn der hilflose kindische 09327FA079013
schen, der sich dabey ueberraschen laesst, die Menschheit in ihrem ganzen uebrigen Umfange wirken; finden wir in dem W 46409QB242015
than haben wuerde, wenn er die begangene Unschicklichkeit in ihrem ganzen Umfang eingesehen haette. Aber wir haben ein 42329QA090063
so muss ihm die aeussere sowohl als innre Lage desselben in ihrem ganzen Zusammenhang und Umfang vor Augen liegen, so 16217JD003056
kommt also darauf an, dass wir die vorgestellte Handlung in ihrem ganzen Zusammenhang verfolgen, dass wir sie aus der 16537JE033012
verhaeltnissmaessig mehr Entwicklung der Persoenlichkeit in ihrem Ganzen, als bei Nationen auf einer hoeheren * . $ * 06411WA019018
eidenschaft. Jene ist daher nicht ihrer Natur, sondern bloss ihrem Gebrauch nach, Darstellung des Geistes. Also kann m 26812OA168009
alischen ein zahlreiches Heer phantastischer Produktionen zu ihrem Gefolge haben, wie dieses in der Litteratur eines j 48604QC166027

sie kann ein Unendliches seyn der Materie nach, wenn sie von ihrem Gegenstand alle Grenzen entfernt, wenn sie ihn idea 47004QC029033
Nachahmerinn, die bildende Kunst voellig frey, weil sie von ihrem Gegenstand alle zufaellige Schranken absondert, und 05402TA155066
rweitert und erhebt sich zur Liebe, so wie die Menschheit in ihrem Gegenstand aufgeht, und der niedrige Vortheil ueber 40921PA048014
was sie um nichts ehrwuerdiger macht, die ganze Ewigkeit zu ihrem Gegenstand haben. Eine grenzenlose Dauer des Daseyn 39120PX033028
ichtungsarten koennen mit der Tragoedie einerley Handlung zu ihrem Gegenstand haben. Mehrere Dichtungsarten koennen de 16912JE067010
n zu ihrer Ursache und etwas anders als das blosse Gesetz zu ihrem Gegenstand haben; aber es sind eben so wenig blinde 49420QD014037
en diese Anmassungen des Geschmackes, wenn sie den Willen zu ihrem Gegenstand haben; denn es ist doch etwas ganz ander 02124RA178017
ft, nicht der Sinnlichkeit, aber einer Vernunft, die sich in ihrem Gegenstand vergreift, und ihren Imperativ unmittelb 39116PX032028
tsuechtigste in der Natur; das erste: denn sie empfaengt von ihrem Gegenstande nichts, sondern giebt ihm alles, da der 30412OC144018
zweyte: denn es ist immer nur ihr eigenes Selbst, was sie in ihrem Gegenstande sucht und schaetzet. $ Aber eben darum, 30415OC144047
d ist. $ Von der Achtung, kann man sagen, sie beugt sich vor ihrem Gegenstande; von der Liebe, sie neigt sich zu dem i 30230OC133011
der Schoenheit gelten. Die ganze Magie derselben beruht auf ihrem Geheimniss, und mit dem nothwendigen Bund ihrer Ele 31032PA022007
sind die * Griechen und diejenigen unter den Neuern, die in ihrem Geiste gedichtet haben. Nie schaemt sich der % Grie 19726LA018014
en Gattungen gedichtet haben, wenn nicht zufaellige Ursachen ihrem Gemueth fruehe diese bestimmte Richtung gegeben hae 44403QB049023
fer sie zu diesem herabsteigen, desto mehr verlieren sie von ihrem generischen Charakter, der sie einander naeher brin 49126QC215012
ie letztere immer dadurch entsteht, dass man die erstere mit ihrem geraden Gegentheil verbindet. Das Gegentheil der na 47329qC016037
t, empfangendes und selbstthaetiges Vermoegen, haben sich in ihrem Geschaefte noch nicht getrennt, vielweniger stehen 43638QA229011
haetigkeit seinen Stoff zu beherrschen; da aber die Vernunft ihrem Gesetze nach immer zum Unbedingten strebt, so wird 48208QC130024
oenheitsgefuehle gegruendet wird und den Geschmack allein zu ihrem Gewaehrsmann hat. Aber auf das moralische Leben hat 02807SA002038
grosse Geheimniss der tragischen Kunst; da zeigt sie sich in ihrem glaenzendsten Lichte. $ Auch dazu ist nun eine Reih 16402JE010020
und Handeln. Wir wissen, das die Sensibilitaet des Gemueths ihrem Grade nach von der Lebhaftigkeit, ihrem Umfange nac 32532PF046008
durch sinnlichen Schmerz, aber auch hier musste die Seele in ihrem Grundwesen angegriffen werden, dass der gedoppelte 06317DT003024
beschaeftigen, also das Gute, das Ruehrende und Erhabene zu ihrem Hauptgegenstand haben, unter dem Nahmen der Ruehren 13704IA038059
jenigen also, die das Wahre, das Vollkommene, das Schoene zu ihrem Hauptzweck machen, unter dem Nahmen der schoenen Ku 13637IA038025
eiss sie nicht oft auch aus gemeinen Seelen zu schlagen! Von ihrem heiligen Feuer wird jede eigennuetzige Neigung verz 02423RA208002
nie. Sie zerlegte zwar die menschliche Natur und warf sie in ihrem herrlichen Goetterkreis vergroessert auseinander ab 32206PF013011
wieder aufgeloesst, ihrer selbst und der Welt vergessen, und ihrem himmlischen Ursprung sich naehern. Jeder Einzelne g 10035FA171060
uefenden Leser bemerke ich, dass beyde Empfindungsweisen, in ihrem hoechsten Begriffe gedacht, sich wie die erste und 47327qC016012
ische Rechtthun begleitet. Reue, Selbstverdammung, selbst in ihrem hoechsten Grad, in der Verzweiflung, sind moralisch 14215IA094005
tze, als der geistige Zwang der Sittengesetze verlor sich in ihrem hoehern Begriff von Nothwendigkeit, der beyde Welte 35929PO040016
; dessen Lueste den groesten Theil unserer Mitgeschoepfe von ihrem hohen Urbild entfernen und in die Klasse der Thiere 04814DH003055
se Freyheit noch weiter, indem er Bilder zusammengattet, die ihrem Inhalt nach ganz verschieden sind, aber sich gewein 01010RA065014
. Die Wuerde giebt sich bey der Tugend von selbst, die schon ihrem Inhalt nach Herrschaft des Menschen ueber seine Tri 29737OC087012
nmuth so natuerlich, als der Tugend die Wuerde, da sie schon ihrem Inhalt nach sinnlich, der Naturfreyheit guenstig, u 29837OC097016
icht gebieten, bloss verlangen kann, dass das Zufaellige mit ihrem Interesse uebereinstimmen moege. Das Interesse der 21418LA219025
digen versteht, so wenig Glueck machen sie im Ganzen und bey ihrem Jahrhundert. Das Siegel des Herrschers ruht auf ihr 43538QA217031
Natur. Die geschaeftlose Seele ist ein bescheidener Gast in ihrem Koerper und ein friedlicher stiller Nachbar der sic 27432OB059009
nen so gemeinen Zweck, wie man sich das Vergnuegen denkt, zu ihrem letzten Augenmerk haben sollte. Aber diesen anschei 13418IA013036
icher Bewegung verschwelgen. So giebt uns die Natur schon in ihrem materiellen Reich ein Vorspiel des Unbegrenzten, un 40625PA023008
s auf das Verhaeltniss, in welchem beide zu ihrer Art und zu ihrem Maximum stehen, geachtet wird. Vergleicht man hinge 43813QA242023
u umsonst bestuermen, ihre Thaten umsonst verdammen, aber an ihrem Muessiggange kannst du deine bildende Hand versuche 33615PI047013
nem verstaendigen Plan vereinigt, um das, was diese bloss zu ihrem Nebenzweck machte, als letzten Zweck zu erreichen. 15402JA054044
e Gegenwart zu suchen. $ Aber wenn sich die Vernunft auch in ihrem Objekt nicht vergreift, und in der Frage nicht irrt 39131PX036008
chaffenden Verstand uebergeben wurde, und sie also in diesem ihrem organischen Geschaeft keine Neuerung zu befuerchten 26216OA110046
gen der Erfahrungen widerlegt, und so gefaellig die Natur in ihrem Organischen Reich sich nach den regulativen Grundsa 05001TA126035
entweder gar nicht oder nur kuenstlich bezeichnen darf, mit ihrem rechten Nahmen und auf dem kuerzesten Wege zu benen 42637OA122052
bniss durch Maximen befestigt. Wir verlaeugnen die Natur auf ihrem rechtmaessigen Felde, um auf dem moralischen ihre T 32013PF021006
das Reich der Vernunft zu erweitern die Einbildungskraft aus ihrem rechtmaessigen Gebiete verdraengen will. Entweder w 22118LA298027
r, durch Naturgesetze die Natur selbst zu erklaeren, und von ihrem Reiche gelten zu lassen, was in ihrem Reiche gilt, 05021TA128132
zu erklaeren, und von ihrem Reiche gelten zu lassen, was in ihrem Reiche gilt, und das Gemueth wird also unwiderstehl 05022TA128139
sich in der vollkommensten Harmonie: Diese leihet jener von ihrem Reichthum und Licht; jene theilt dieser ihr Interes 03818DA011015
ie Achtung nicht mit Hochachtung verwechseln. Achtung (nach ihrem reinen Begriff) geht nur auf das Verhaeltniss der 30322oC030003
) Handeln. Sein Charakter hat Moralitaet, aber diese liegt, ihrem reinen Begriffe nach, in keiner einzelnen That, nur 49411QD012008
t nach eignen Gesetzen handeln kann, muss sie sich schon bey ihrem reproduktiven Verfahren von fremden Gesetzen frey g 40734pa003034
alten soll, so muss sie selbst erst zur Kraft werden, und zu ihrem Sachfuehrer im Reich der Erscheinungen einen Trieb 33034PH008022
enthuellten, und die neue Raffinements sie zu bearbeiten, und ihrem schaedlichen Einfluss zu begegnen lehrten. Diese ei 05335DM006035
ichten, dass sich noch tausend Laster mit frecher Stirne vor ihrem Spiegel behaupten, tausend gute Gefuehle vom kalten 09521FA107025
wissen will / Ohne roth zu werden sehen wir unsre Larve aus ihrem Spiegel fallen, und danken ingeheim fuer die sanfte 09512FA104010

etwas hoeheres denken laesst, kann ihr Genuege leisten; vor	ihrem	strengen Gerichte entschuldigt kein Beduerfniss der	48921QC198014
gen. $ Die Anmuth, sagt der Mythus, ist etwas zufaelliges an	ihrem	Subjekt: daher koennen nur zufaellige Bewegungen di	25328QA031010
s Reizes eine objektive Eigenschaft ausdrueckt, die sich von	ihrem	Subjekte absondern laesst, ohne deswegen etwas an d	25312QA026014
t sie in der nehmlichen Reihe mit denselben, da auch sie von	ihrem	Subjekte nichts, als was sinnlich ist, offenbart, u	26116QA106026
eine bewegliche Schoenheit; eine Schoenheit nehmlich, die an	ihrem	Subjekte zufaellig entstehen und eben so aufhoeren	25218QA017011
ilitaet des Gemueths ihrem Grade nach von der Lebhaftigkeit,	ihrem	Umfange nach, von dem Reichthum der Einbildungskraf	32533PP046014
rie will ich nichts mehr sagen, dann jeder wird nun wohl von	ihrem	Ungrund ueberzeugt worden seyn. Ich habe nicht noet	02509BJ043017
olgte. Die Freiheit einer aeussern Handlung beruht bloss auf	ihrem	unmittelbaren Ursprung aus dem Willen der Person; d	02914SA013009
niederzuschlagen, und sowohl durch Bestimmtheit im Ausdruck	ihrem	unruhigen Dichtungstrieb, als durch Gesetzmaessigke	00622PA035026
eck in der Natur annimmt. Mit dieser also, oder vielmehr mit	ihrem	Urheber haben die schoenen Kuenste ihren Zweck geme	13319IA005007
r Affekt auf seine eigene Hand ausfuehret, und die also auch	ihrem	Ursprung nach sinnlich sind, verlangen wir etwas ga	27118QB016022
ence der Zwecke, die erreicht oder verletzt werden, oder von	ihrem	Verhaeltniss zu dem letzten Zweck aller Zwecke abha	13836IA060017
staendiges und vollendetes Ganze zu seyn und die Menschheit,	ihrem	vollen Gehalt nach, in der Wirklichkeit darzustelle	47318QC057030
nlichen Alter / und die Wahrheit des bisher gesagten wird in	ihrem	vollesten Lichte stehen. $ Hunger und Bloesse haben	05327DK002030
nlassung wird, uns die moralische Zweckmaessigkeit in uns in	ihrem	vollesten Lichte zu zeigen? Die Erfahrung von der s	14102IA081074
den die Verhaeltnisse in der wirklichen Welt noethig machen,	Ihrem	vorurtheilfreyen Geist auf dem Felde der Ideen in d	31224PB019026
hrer belebenden Kraft ablegen; uns aber, die wir nunmehr mit	ihrem	wahren Charakter vertrauter geworden sind, wird die	36427PQ011046
tung den ihrigen in die Ferne, und macht ihn eben dadurch zu	ihrem	wahren und unverlierbaren Eigenthum, dass sie ihn v	39414PY005023
entehren, wie sie ihn geadelt hat, aber die keusche Form ist	ihrem	Wechsel entzogen. Der % Roemer des ersten Jahrhunde	33403PI019017
uns bestellt ist, thront die geliebte Goettinn, empfaengt in	ihrem	weiten Schooss den stumpfsinnigen Gelehrten und den	48613QC188020
soll es die ganze Gattung entgelten, wenn einige Glieder an	ihrem	Werthe verzagen? $ Ich bekenne es freimuethig, ich	12210HH039012
heit vollendet. Sie muss diese Foderung aufstellen, weil sie	ihrem	Wesen nach auf Vollendung und auf Wegraeumung aller	35612PQ014008
len zugleich alle Vortheile derselben aus, und befinden sich	ihrem	Wesen nach, in einem nothwendigen Streit mit dersel	46905QC017020
n Haenden zu loeblichen Zwecken wirken, aber es widerspricht	ihrem	Wesen nicht, in schlimmen Haenden gerade das Gegent	33813PJ019023
n die Seele Dauer und Bestandheit in sich selber hat, und in	ihrem	Wesen weder gewinnet noch verlieret, so kann die Ma	04216DD009019
Erscheinungen stimmen also nicht mehr ueberein, aber eben in	ihrem	Widerspruch liegt der Ausdruck der moralischen Kraf	29528QC065011
erdanken, und nun ist sie so verblendet als dreist, auch bey	ihrem	Widerstreit mit der Vernunft sich dieser Wuerde anz	02638RA235030
r Phantasie und Geschichte, Vergangenheit und Zukunft stehen	ihrem	Wink zu Gebot. Kuehne Verbrecher, die laengst schon	09206PA060012
kann Genuege geleistet werden. Uebrigens nehme ich beyde in	ihrem	wuerdigsten Sinn und in der ganzen Fuelle ihres Beg	49233QC034006
, wenigstens auf keine andere Weise moeglich als dass sie in	ihrem	Zeitalter wild laufen, und durch ein guenstiges Ges	43529QA215019
chem sich eine Frage wie diese ausmachen laesst, und ehe man	ihrem	Zeugniss Gewicht einraeumte, muesste erst ausser Zw	34021PJ038021
Drama. $ 2) Rueckwaertsschreitende, welche die Handlung von	ihrem	Ziele entfernen; deren bedient sich das epische Ged	05806UA008007
ich gegen einander als Ursache und Wirkung verhalten, und in	ihrem	Zusammenhang ein Ganzes fuer unsre Erkenntniss ausm	16235JD006026
en Leidens / ist niemals Zweck der Kunst, aber als Mittel zu	ihrem	Zweck ist sie derselben aeusserst wichtig. Der letz	19603IA002016
eiter nichts dabey denken als das Verhaeltniss der Mittel zu	ihrem	Zweck. Faellt es uns aber ein, diesen Zweck nebst s	14531IA125060
oetzen. Behandelt sie also einen gegebenen Stoff nach diesem	ihrem	Zwecke, so wird sie eben dadurch in der Nachahmung	16635JE044009

138

leitet Freundschaft und Liebe. Die sanfte % Desdemona liebt	ihren	% Othello wegen der Gefahren die er bestanden; der	12112HH027005
sondern er beherrscht uns. Bleibt hingegen die Sympathie in	ihren	aesthetischen Graenzen, so vereinigt sie zwey Haupt	19329KC019006
drer Seits fuer ihre Unabhaengigkeit nichts fuerchtet und in	ihren	Aeusserungen keine Gewalt erleidet, wenn auch ihr s	17408KA041059
ben sondern schoen. Aber die Wuerde ist es, was die Natur in	ihren	Aeusserungen zurueckhaelt, und den Zuegen, auch in	30142QC022010
inem festen Grunde bestehen, und die schoenen Kuenste werden	ihren	althergebrachten unabstreitbaren und wohlthaetigen	13308IA002051
n koenne, folgt gleich nothwendig aus dem vorigen. Sie nimmt	ihren	Anfang erst, wenn der Mensch vollstaendig ist, und	37401PT003003
oder in der ganzen Maschine die koerperliche Lust mit allen	ihren	Arten und Modifikationen; wir fuehlen diese Zweckma	13608IA031024
lnen Bestimmungen mehrerer Ideen ruhen laest, und solche aus	ihren	Assoziationen herausdenkt, so sagt man, sie sondert	02728BK023015
eue Assoziationen hineingedachte, diese durch Absondrung aus	ihren	Assoziationen herausgedachte Ideen fesselt sie beso	02731BK024012
Nein! die Armen in den Huetten ruf ich izt auf - Traenen in	ihren	Augen / % Franziska! / Traenen der Dankbarkeit und	00912AA159013
entzueckt, so wird in demselben Augenblick, als die Vernunft	ihren	Ausspruch thut, auch die Sinnlichkeit zu ihr uebert	03411SA066039
war von allen zufaelligen Schranken befreyen soll, aber ohne	ihren	Begriff aufzuheben und ihre nothwendigen Grenzen zu	48929QC199048
dem grossen Haufen der Beurtheiler aus einzelnen Erfahrungen	ihren	Begriff zu bestimmen und sie fuer die Maengel veran	36430PQ012012
Jahrhunderte wohl thut / seze hinzu, diese Wahrheit verdammt	ihren	Bekenner zum Tode, diese Wahrheit kann nur erwiesen	12314HI017021
ich nicht ausheken. Noch mehr. Da auch die Nervenkanaele von	ihren	Bestandtheilen verlieren, und neue Theile an der ve	02105EI035006
in ihrer bessten Bedeutung gilt, das wird noch merklicher in	ihren	beyderseitigen Karrikaturen. Der wahre Realism ist	50207QD093015
r, wie sie sind, wenn du fuer sie zu handeln versucht wirst.	Ihren	Beyfall suche durch ihre Wuerde, aber auf ihren Unw	33608PI045001
il unterwerfen wir ihrer despotischen Meinung, unser Gefuehl	ihren	bizarren Gebraeuchen, unsern Willen ihren Verfuehru	32023PE024011
chsam losgewunden, und durch die angestrengteste Abstraktion	ihren	Blick ins Unbedingte bewaffnet haette. Aber wird wo	32720PP061079
anzen, aber ihrer ewigen und absoluten Nothwendigkeit, nicht	ihren	blinden und augenblicklichen Noethigungen. Mit Frey	50213QD095026
nung umgeben sie uns, aber mehr erquickend als blendend. Was	ihren	Character ausmacht, ist gerade das, was dem unsrige	41503QA023002

ar zu Grund richten, und, um ihren Verstand auszuschmuecken,	ihren	Charakter erniedrigen. Wie viele giebt es nicht, di	02602RA224056
mit der blossen Auffassung und es faellt ihr gar nicht ein,	ihren	Darstellungen Allheit geben zu wollen. Daher die st	23638MB090016
en Natur nachthun; diese, weil sie die unendliche Natur nach	ihren	Denkgesetzen einschraenken wollen. Die ersten fuerc	36724PF021026
n; wird hingegen die Natur gemein, so ist auch der Geist aus	ihren	Dichtungen gewichen. Jeder Leser von feinem Gefuehl	47813qC021030
den Lehrling aus seiner Schule, so muss die Regel bey diesem	ihren	Dienst schon geleistet haben, dass sie ihn nicht in	26929oB004015
en, das die Begierde nur launisch und wandelbar knuepft. Aus	ihren	duestern Fesseln entlassen, ergreift das ruhigere A	40917Pa047002
en. In demselben Maasse als er den Empfindungen und Affekten	ihren	dynamischen Einfluss nimmt, wird er sie mit Ideen d	35438PN024010
s sie hier nur den Zustand eines aeussern Weesens, dort aber	ihren	eigenen empfindet. $ Ich sehe den Sonnen-Himmel, de	02833BL007018
uss notwendig annehmen, dass jede Idee, auch die einfachste,	ihren	eigenen Geistern, ihren eigenen Kanaelen entspreche	02514BJ047011
nne ich dasjenige Vergnuegen, wobey die Gemuethskraefte nach	ihren	eigenen Gesetzen affiziert werden, und wo die Empfi	13523IA026011
r dem Regiment der Freyheit erleidet, nach keinen andern als	ihren	eigenen Gesetzen erfolgen, so erfolgen sie doch nic	26310OA119028
) bloss in so fern sie den Denkkraeften Freyheit verschafft,	ihren	eigenen Gesetzen gemaess sich zu aeussern, kann die	37011PS019035
det keine Abhaengigkeit von logischen Zwecken, sondern folgt	ihren	eigenen Gesetzen. Durch ihr Spiel mit dem ernsthaft	07212XE037011
d und seine sinnlichen Kraefte aus, um die Naturkraefte nach	ihren	eigenen Gesetzen, entweder zu Werkzeugen seines Wil	03913TA022015
icht seiner Aerzte zu Grunde / Wir halten jeder Leidenschaft	ihren	eigenen Henker, und haben taeglich irgend ein unglu	07912EA006005
dass jede Idee, auch die einfachste, ihren eigenen Geistern,	ihren	eigenen Kanaelen entspreche. Diese Kanaele haben ei	02514BJ047014
inem Gaum nicht davor eckelte? so viele Don % Quixotes sehen	ihren	eigenen Narrenkopf aus dem % Savoyardenkasten der K	08005EA012028
en seyn. Ich habe nicht noetig gefunden, sie anders, als mit	ihren	eigenen Waffen anzugreifen, und meine Absicht ist e	02511BJ044010
onders eine eigene Richtung gegen die Mittelkraft haben, die	ihren	eigentuemlichen Gesezen entspricht. Und da ferner d	01433BE004030
) ist ohne Anmuth nicht sicher, zu gefallen; denn nicht von	ihren	eignen Reizen, sondern von dem Guertel der % Venus	25119DA008029
auf dem moralischen ihre Tyranney zu erfahren, und indem wir	ihren	Eindruecken widerstreben, nehmen wir unsre Grundsae	32014PE021020
der Natur im Grossen von den Erkenntnissregeln, denen sie in	ihren	einzelnen Erscheinungen sich unterwirft, macht die	05019TA128113
er Wehmuth an derselben, wie wir Neuern. Ja, indem er sie in	ihren	einzelnen Erscheinungen personifizirt und vergoette	42933QA153006
nunft seine Erkenntnisse und Motive nimmt. Wenn die Natur in	ihren	einzelnen Wirkungen immer abhaengig und beschraenkt	49437QD020005
die Natur in sich unumschraenkt walten, und da die Natur, in	ihren	einzelnen zeitlichen Aeusserungen immer abhaengig u	48202QC129017
ur einem schoenen Herzen gelingen. Denn jene ist schon durch	ihren	ernsten Gegenstand vor der Frivolitaet gesichert; a	44422QB055006
it entbehren, als sich bey allen Vortheilen der Verfeinerung	ihren	erschlaffenden Wirkungen ueberliefert sehen. Aber v	34018PJ037064
hie ihren Nahmen leihen. Von der Freyheit erschreckt, die in	ihren	ersten Versuchen sich immer als Feindinn ankuendigt	33004PG017007
Staetigkeit in der Erfahrung ausfuehren, und die Gattung in	ihren	ewigen Grenzen erhalten. Jener ist zwar ein edleres	50138QD091071
t. Man scheint sich damit zu begnuegen die Leidenschaften in	ihren	Extremen, Verirrungen und Folgen zu entwikeln, ohne	10705HA004010
erden darum weniger Maedchen verfuehrt, weil % Sara % Samson	ihren	Fehltritt mit Gifte buesset? Eifert ein einziger Eh	08028EA023009
z noch nicht kenntlich. Die Sinnlichkeit wird zwar jederzeit	ihren	Feind, aber niemals sich selbst bekaempfen. $ Der K	20215LA072006
tem von Tugend vollends zu Boden stuerzen, werd ich ihr wohl	ihren	festen ewigen Karakter anerschaffen, wenn ich sie m	03206CA022C18
. Ich sehe die Koerper, wenn ich das Zittern des Lichtes auf	ihren	Flaechen gewahr werde. Und da nun meine Nervengeist	01713BH003012
ichert; das heisst, mit demjenigen Zustand der Maschine, der	ihren	Flor befestiget, ist eine angenehme, und im Gegenth	04530DG005037
andern entzogen. Dem Stofftrieb wie dem Formtrieb ist es mit	ihren	Foderungen ernst, weil der eine sich, beym Erkennen	35709PO022009
s einen erhabenen Eindruck machen soll, die Sinnlichkeit mit	ihren	Foderungen schlechterdings abgewiesen worden seyn,	18134KA124042
ich die Veredlung immer ins Unendliche, weil die Vernunft in	ihren	Foderungen sich an die nothwendigen Schranken der S	48917QC197015
nd, der verbessert, oder verschlimmert wird. ± DIE TUGEND IN	IHREN	FOLGEN BETRACHTET. $ Durchlauchtigster Herzog! $ Er	03001CA001005
enden Urbild? / Es ist also die Frage: Wie ist die Tugend in	ihren	Folgen betrachtet? dessjenigen vollkommen wuerdig,	03014CA007011
chluessen sinkt! wenn ein zerrissener Faden in meinem Gehirn	ihren	Gang verrueckt! / Meine Glukseeligkeit ist von jezt	11112HB053029
e Erfahrung seiner absoluten Existenz gemacht, so werden mit	ihren	Gegenstaenden auch seine beyden Grundtriebe rege. D	37308PS047031
ucksicht auf ihren Zweck behandelt, wie sie ihren Zweck durch	ihren	Gegenstand erreicht. $ Wenn der Zweck der Tragoedie	16917JE069035
iss der Form zu dem Zwecke, d.i in der Art und Weise wie sie	ihren	Gegenstand in Ruecksicht auf ihren Zweck behandelt,	16916JE069022
llen. Sie kann ein Unendliches seyn, der Form nach, wenn sie	ihren	Gegenstand mit allen seinen Grenzen darstellt, wenn	47002QC029011
ht, die lachende Satyre erhaelt poetischen Gehalt, indem sie	ihren	Gegenstand mit Schoenheit behandelt. $ In der Satyr	44230QB035020
Menschen zu dem Weltall, das ihn umgiebt. Wenn die Begierde	ihren	Gegenstand unmittelbar ergreift, so rueckt die Betr	39412PY005004
cht zu Statten kommen, wenn die nachfolgenden Untersuchungen	ihren	Gegenstand, indem sie ihn dem Verstande zu naehern	31028PA020015
kroskopische Blik eines Schwammerdamms ertappt die Natur bei	ihren	geheimsten Prozessen. Der Mensch geht noch weiter.	05534DM031035
% Medea des % griechischen Trauerspiels, % Clytemnestra, die	ihren	Gemahl ermordet, % Orest der seine Mutter toedtet,	22734MA072008
eit nicht finden. Dahingegen breitet sich bey andern, welche	ihren	Genuss mehr in das Gefuehl des ganzen Vermoegens, a	37832PU003007
n verewigen. $ Schon die Aufstellung der Figuren erleichtert	ihren	Genuss um ein grosses. % Lessing selbst, der hier g	10214GA021007
rst du sie unvermerkt auch aus ihren Handlungen, endlich aus	ihren	Gesinnungen verbannen. Wo du sie findest, umgieb si	33618PI048022
ll ich nun mit den alten Einwuerfen die Geister der Toden in	ihren	Graebern beunruhigen, oder die reizbaren Seelen der	01613BG008013
oesende, um sowohl den sinnlichen Trieb als den Formtrieb in	ihren	Grenzen zu halten: eine anspannende, um beyde in ih	36035PO051047
f diesem Gefuehle der freyen Ideenfolge, oder entlehnen doch	ihren	groessten Reiz von demselben. So wenig es aber auch	40726pa001025
hm von der simpeln Majestaet der Natur vorgehalten, und, von	ihren	grossen Gestalten umgeben, ertraegt er das Kleine i	04715TA105017
rkung heterogener Kraefte Gewalt erleidet, oder wenn sie, in	ihren	grossen und pathetischen Scenen, Gewalt ausuebt und	05336TA155027

die Assoziation mus schlechterdings in den Materiellen Ideen	ihren	Grund haben, wenn wir sie schon nicht nach unseren	02608BJ062010
in dem dadurch erleichterten Gang der natuerlichen Aktionen	ihren	Grund hat. Diese Leute pflegen sich gemeiniglich de	06422DQ004031
zum Besten bestimmen kann. Alle Moralitaet des Menschen hat	ihren	Grund in der Aufmerksamkeit, d.h im thaetigen Einfl	02707BK014006
er % Jupiters Herz. $ Die Schoenheitsgoettinn kann aber doch	ihren	Guertel entaeussern und seine Kraft auf das Minders	25121OA009006
nheit wuerde sie nur mit ihrer Person weggeben koennen. Ohne	ihren	Guertel ist sie nicht mehr die reizende % Venus, oh	25223OA020002
oenheit, die mit dem Subjekte selbst nothwendig gegeben ist.	Ihren	Guertel kann % Venus abnehmen und der % Juno augenb	25221OA019001
et, und die Poesie nicht geoffenbart haette. $ % Venus, ohne	ihren	Guertel und ohne die % Grazien, repraesentirt uns d	25525OA054063
den Muttermoerder % Orestes verfolgen, wie sie die Fackel in	ihren	Haenden schwingen, und ihn rastlos von einem Orte z	22725MA070018
aus ihren Vergnuegungen, so wirst du sie unvermerkt auch aus	ihren	Handlungen, endlich aus ihren Gesinnungen verbannen	33613PI048019
s erstirbt, die den empoerten Geistern Zeit laesst, wiederum	ihren	harmonischen Ton zu nehmen, und den Organen, sich w	07416DH005032
s in eine ganz andere verlegen, welche die Vernunft zwar mit	ihren	Ideen erfliegen, der Verstand aber mit seinen Begri	04507TA086040
duerfniss nicht so vorschreiben kann, wie die Vernunft durch	ihren	Imperativ dem Willen der Individuen vorschreibt, so	21432LA223016
einer Vernunft, die sich in ihrem Gegenstand vergreift, und	ihren	Imperativ unmittelbar auf den Stoff anwendet. Fruec	39116PX032032
aber niemals die Menschheit zeigt, so muessen wir aus diesen	ihren	individuellen und wandelbaren Erscheinungsarten das	34101PJ041033
Anschauung Merkmale zu unterscheiden. Weil er die Dinge nach	ihren	innern Verhaeltnissen verknuepft, die sich nur durc	00603PA031006
ngen, die ihrer Form nach moralisch zweckmaessig sind, durch	ihren	Innhalt zugleich eine physische Zweckmaessigkeit in	03526SA076037
den Fluegel, und nimmt dort Statuen, und Saeulen gewahr, die	ihren	Kameraedinnen hier symmetrisch entsprechen. Aber de	08301FA051039
n Charakter, der sie einander naeher bringt, biss zuletzt in	ihren	Karrikaturen nur der Artcharakter uebrig bleibt, de	49127OC215023
schen voruebergehen, wo die Vorsehung ihre Raezel aufloesst,	ihren	Knoten vor seinen Augen entwickelt, wo das menschli	09135FA057047
, die, um die Vollkommenheit ihres Geistes zu beschleunigen,	ihren	Koerper zu Grund richten, und, um ihren Verstand au	02601RA224046
ewoehnlichen Ausdruecke der Kinder. Sie erregen Lachen durch	ihren	Kontrast mit den Sitten, doch wird man sich immer i	42702OA124005
und handelten / gewiss nicht minder edel als wir. Man denke	ihren	Kunstwerken nach, und das Problem wird sich loesen.	10529GA068003
n Begriffe zerfleischen, und in einem duerftigen Wortgerippe	ihren	lebendigen Geist aufbewahren. Ist es ein Wunder, we	31022PA016027
est, wirst du ihnen beweisen, dass nicht deine Feigheit sich	ihren	Leiden unterwirft. Denke sie dir, wie sie seyn soll	33605PI043030
ches Opfer derselben zu beweinen. Jede Tugend findet bei uns	ihren	Lobredner, und wir scheinen sie ueber ihrer Bewunde	07914EA007006
ischen Werken in Verwandtschaft, kultiviren aber schon durch	ihren	logischen Zweck, so wirkt ihre Schoenheit nur noch	07224YE042019
mals bloss Vernunft, darum darf er auch nicht zittern, unter	ihren	Maassstab zu treten. Natur und Sittlichkeit, Materi	25436OA045032
hen Mannigfaltigkeit der sinnlichen und abstrakten Ideen mit	ihren	mannigfaltigen Graden in Vergleichung komme. Die Fr	02213BI054022
. Gern lassen wir die Imagination im Reich der Erscheinungen	ihren	Meister finden, denn endlich ist es doch nur eine s	04306TA064010
gemachten Beschuldigungen treffen nicht sie selbst, sondern	ihren	Misbrauch. Das Schoene beschaeftigt und kultivirt V	08721XN002011
Begriff der Poesie, der kein andrer ist, als der Menschheit	ihren	moeglichst vollstaendigen Ausdruck zu geben, auf je	43715QA233015
grosser Vorstellungen dahin, oder fuehlt sich peinlich ueber	ihren	moralischen Durchmesser auseinander gespannt. Sieht	14501IA116017
achhelfen ' / beydes ist gerne verbunden / beweisen zugleich	ihren	moralischen Unwerth und ihr aesthetisches Unvermoeg	40301PZ044042
schoenen Vortrag einer Gesinnung oder Handlung wird man nie	ihren	moralischen Werth erfahren. $ Bis hieher glaube ich	28314OB133040
niss fuer entschaedigt halten koennen. Die Freyheit in allen	ihren	moralischen Widerspruechen und physischen Uebeln is	04912TA120005
g, welche sonst die Kirche autorisirte, wird die Philosophie	ihren	Nahmen leihen. Von der Freyheit erschreckt, die in	33003PG016026
e Wahrheit, die derjenige schon fuehlte, der der Philosophie	ihren	Namen gab. $ Nicht genug also, dass alle Aufklaerun	33217PH025020
Kuenstler mehrere Vortheile gewaehrte, als eine Wallfahrt zu	ihren	Originalien nach % Rom, welche grossentheils zu fin	10218GA022025
fen, so, dass man im Stande waere, jeder gegebenen Tragoedie	ihren	Platz anzuweisen und den Grad sowohl als die Art de	14019IA077035
othwendige Bedingung festgesetzt, und so die Sittlichkeit in	ihren	Quellen vergiftet. $ Wie der Charakter nach und nac	02219BA195020
ehoere, und bekanntlich lieben die, welche darauf sitzen, in	ihren	Raethen, Beichtvaetern und Parlamenten / die Anmuth	29936OC110020
nzessinnen und Helden eines Corneille und Voltaire vergessen	ihren	Rang auch im heftigsten Leiden nie, und ziehen weit	19720LA016011
dass die Schaubuehne Menschen- und Volksbildung wirkte, hat	ihren	Rang neben den ersten Anstalten des Staats entschie	08930FA020014
bermenschlichen anwendet. Aber noch fehlt die lezte Probe zu	ihren	Rechnungen, denn kein Reisender kam aus jenem Lande	12737HJ062008
rs berauben, und eine eingeschraenktere Sphaere von Objekten	ihren	Reichthum vermindern. Der abstrakte Denker hat dahe	32537PP047024
eumt haben sollte, fodert die Kunst ihn mit allem Rechte vor	ihren	Richterstuhl, und ein Tod % Hermanns, eine % Minona	16724JF049039
ollte diese / wenn der Fall der Aufopferung kaeme / mehr auf	ihren	Ruhm ausserhalb den Koulissen, als hinter denselben	08123PA035011
gentheil mit demjenigen, der ihren Wohlstand untergraebt und	ihren	Ruin beschleunigt, eine schmerzhafte Ruehrung der S	04532DG005053
Eine Vorrathskammer steht offen fuer alle; aber sie mischen	ihren	Saft millionenfach anders, geben ihn millionenfach	12915HJ081010
tungen gewichen. Jeder Leser von feinem Gefuehl muss z.B bey	ihren	Schilderungen der weiblichen Natur, des Verhaeltnis	47815QC022009
ergen auf einem Widerspruche begegne! wenn meine Achtung vor	ihren	Schluessen sinkt! wenn ein zerrissener Faden in mei	11111HB053019
g zu haschen, muss er sie in die Fesseln der Regel schlagen,	ihren	schoenen Koerper in Begriffe zerfleischen, und in e	31021PA016016
nden Zwecks bloss im Vorbeygehen mitnimmt. Wenn die Natur in	ihren	schoenen organischen Bildungen entweder durch die m	05333TA155005
Gefahr, auf diesen Abweg zu gerathen. Die Vernunft zieht bey	ihren	Schoepfungen die Grenzen der Sinnenwelt viel zu wen	48229QC135005
nd den Einfluss der Kunst erfahren, uns die Wirklichkeit mit	ihren	Schranken, die Kultur mit ihrer Kuensteley in Prinn	44929QB018034
$ Die dramatische Kunst sezt mehr voraus, als jede andre von	ihren	Schwestern. Das hoechste Produkt dieser Gattung ist	08833FA021011
Begierde unmittelbar das Gesetz, und sie handeln bloss, wie	ihren	Sinnen geluestet. Moralischen Gemuethern, denen abe	03114SA035024
unsichern Grenzen die trueben Umrisse wanken, hat die Furcht	ihren	Sitz; jedem Schreckniss der Natur ist der Mensch ue	39518PY013020

etter im Hause % Cronions = fuerchten, dem sie sich alle von	ihren	Sizen erheben, = wenn er sich naht, und wenn er spa	10419GA050016
kuenstlichen Menschen. Aber weil sie in beyden Faellen ueber	ihren	Stoff nicht ganz frey gebietet, sondern von demjeni	36519PQ020008
nteresse erregt. Es gibt zwar tausend Dinge, die schon durch	ihren	Stoff oder Inhalt gemein sind, aber weil das Gemein	24105NA003009
Nichts in dem aesthetischen Urtheil. $ Alle Dichter, welche	ihren	Stoff zu einseitig aus der Gedankenwelt schoepfen,	48225QC134004
und den Grund unterwuehlt, auf welchem Fanatismus und Betrug	ihren	Thron erbauten. Die Vernunft hat sich von den Taeus	33114PH012028
eusserst zusammengesezte Schmerzempfindung, die die Seele in	ihren	Tiefen erschuettert, und den ganzen Bau der Nerven	06103DQ034015
sem Falle so zuegellos ueber seine Linien schweifen, dass er	ihren	Ton missstimmte? Erlaubt sich die Leidenschaft kein	08408EA063067
gewesen, dass die Meister des % franzoesischen Kothurns mit	ihren	Trauerspielen zuweilen diese Probe gemacht haetten.	43930QB001036
$ Die Natur faengt mit dem Menschen nicht besser an, als mit	ihren	uebrigen Werken: sie handelt fuer ihn, wo er als fr	31303PC002012
stes bewundert. Beyde Guenstlinge der Natur werden bey allen	ihren	Unarten (wodurch sie nicht selten ein Gegenstand v	27537oP017008
e grosse und schoene Charakterzuege und ihre Betrachtung hat	ihren	unbestrittenen, aber hieher nicht gehoerigen Nuzen.	06335WA014010
hr tauschen zu wollen, aber nimm sie in dich auf und strebe,	ihren	unendlichen Vorzug mit deinem eigenen unendlichen P	42904OA147019
nachgeahmt oder verwirklicht zu sehen, und in der Sinnenwelt	ihren	unsterblichen Freund zu umarmen. Liebe ist zugleich	30410OC143056
erkzeug ist die schoene Kunst, diese Quellen oeffnen sich in	ihren	unsterblichen Mustern. $ Von allem, was positiv ist	33303PI007012
sucht wirst. Ihren Beyfall suche durch ihre Wuerde, aber auf	ihren	Unwerth berechne ihr Glueck, so wird dein eigener A	33608PI045009
er erstern Quelle entsprang, muss nothwendig aus der zweyten	ihren	Ursprung nehmen. Aus unserer moralischen Natur also	15138JA036041
elterfahrung geschoepft oder durch Lektuere erworben, werden	ihren	Ursprung nicht verlaeugnen, werden sich eher jedes	30925PA010022
von derjenigen, die dem Einfluss eines empfindenden Geistes	ihren	Ursprung verdankt. $ Es sey mir erlaubt diese von d	25532OA055033
r so grossen Abweichung in den Principien beyde Partheyen in	ihren	Urtheilen einander nicht oft gerade entgegengesetzt	49715QD044018
den koennen. Obgleich aber die Natur diese Sorge, die sie in	ihren	vegetabilischen Erzeugungen ganz allein ueber sich	28934OC007010
warum sollte der Koerper, der doch sonst die Seele in allen	ihren	Veraenderungen so getreulich begleitet, in diesem F	08406EA063051
nschlag bringe, weil ich vermuthe, dass ihr Rechtshandel mit	ihren	Verfolgern ohnehin schon gewonnen seyn wird. Was bi	09930FA160025
ung, unser Gefuehl ihren bizarren Gebraeuchen, unsern Willen	ihren	Verfuehrungen, nur unsre Willkuehr behaupten wir ge	32024PE024016
n. Verjage die Willkuehr, die Frivolitaet, die Rohigkeit aus	ihren	Vergnuegungen, so wirst du sie unvermerkt auch aus	33617PI048009
te Elemente zerfasern, wie wuerde er jede Erscheinung bis zu	ihren	verhohlensten Quellen verfolgen, wenn er sie unaufh	07125DY009018
lative Verstand vertheilten sich jetzt feindlich gesinnt auf	ihren	verschiedenen Feldern, deren Grenzen sie jetzt anfi	32304PF024013
as zu beschleunigen, ihren Koerper zu Grund richten, und, um	ihren	Verstand auszuschmuecken, ihren Charakter erniedrig	02602RA224053
zu einem unendlichen ueberzeugen * . Der menschlichen Natur	ihren	voelligen Ausdruck zu geben ist aber die gemeinscha	47324QC059004
ede seiner Auffuehrungen muss ein Ganzes fuer sich seyn, und	ihren	vollstaendigen Aufschluss enthalten. $ Daher ist es	01218RA086051
em - Feste versammelt, ich sehe sie irren in den Grabmahlern	ihren	Voreltern, sie suchen / suchen / Wo ist % Carl, % W	00924AA168036
bt, und sobald die Vernunft etwas ihm anstoessiges gebietet,	ihren	Vorschriften sich entgegensetzt. Dieser sinnliche T	03038SA031029
nft zu gehorchen, je nachdem sich Antriebe in uns regen, die	ihren	Vorschriften widerstreiten und die wir abweisen mue	02929SA018022
vermag. Weil die Sinnlichkeit keinen andern Zweck kennt, als	ihren	Vortheil, und sich durch keine andre Ursache als de	39221PX043009
verlieren, als sich Kampf in ihre Ausuebung, also Wuerde in	ihren	Vortrag mischt. Denn unser moralisches Urtheil brin	29814OC090041
t, ist streng und sproede, wie die jungfraeuliche % Diana in	ihren	Waeldern, ohne alle Vertraulichkeit entflieht er de	43301QA183030
! Die Vernunft selbst wird zwar mit dieser rauhen Macht, die	ihren	Waffen widersteht, unmittelbar den Kampf nicht vers	33023PH006011
ht werden koenne, dass also die Kunst, um das Vergnuegen als	ihren	wahren Zweck vollkommen zu erreichen, durch die Mor	13428IA016032
Menschen das Naturwesen mit der Intelligenz, und befoerdert	ihren	wechselseitigen Einfluss, so dass Sinnlichkeit durc	06912XC017037
m wahren Zweck vollkommen zu erreichen, durch die Moralitaet	ihren	Weg nehmen muesse. Fuer die Wuerdigung der Kunst is	13429IA016041
ft, die er in die Form zu legen verzweifelt. Die Poesie soll	ihren	Weg nicht durch die kalte Region des Gedaechtnisses	21912LA265004
duerfnissen steht. Zuweilen scheint es zwar, als ob sie sich	ihren	Weg verkuerzte, und, ohne zuvor ihr Gesuch vor den	29132OC031009
olute Gesetzgebung zugestehn, und durch die Achtung, die wir	ihren	Werken erzeigen, sie auf ihre Wuerde hinweisen.	40425PZ061051
r Dinge verliert sich, und es ist bloss die Erscheinung, die	ihren	Werth bestimmt. Wie viele Menschen von Faehigkeit,	33821PJ021014
de ihre Beglaubigung, und nur die Wuerde, von der die Anmuth	ihren	Werth empfaengt. $ Wuerde allein beweist zwar ueber	30012OC114049
n aber wieder das mit einander gemein, dass sie gerade durch	ihren	Widerspruch mit den Bedingungen unsers Daseyns und	17403KA041013
hr und lebendig schillert % Shakspeare die Leidenschaften in	ihren	wildesten Verirrungen z.B im % Lear, % Othello, % M	08533XL084010
ihr fremd aber seinem verzaertelten Sinne Beduerfniss sind.	Ihren	Willen muss sie seinem eisernen Joch unterwerfen, u	23723MB100001
en will / schreibt dem Koerper die Bewegungen entweder durch	ihren	Willen vor, wenn sie eine vorgestellte Wirkung in d	26609OA147017
um strenge Consequenz im Denken zu thun ist, die Imagination	ihren	willkuehrlichen Charakter verlaeugne, und ihr Bestr	00615RA034020
t er der Materie Form giebt und solange er sie giebt, ist er	ihren	Wirkungen unverletzlich; denn einen Geist kann nich	39514PY012015
tweder zu Werkzeugen seines Willens zu machen, oder sich vor	ihren	Wirkungen, die er nicht lenken kann, in Sicherheit	03915TA022028
t, ist eine angenehme, und im Gegentheil mit demjenigen, der	ihren	Wohlstand untergraebt und ihren Ruin beschleunigt,	04531DG005049
Welt, und jedes Wesen vergisst seiner Schranken, so lang es	ihren	Zauber erfaehrt. $ Kein Vorzug, keine Alleinherrsch	41125PA069016
, dem Abstrakten einen Koerper zu geben. Sie liebt ferner in	ihren	Zusammensetzungen Freyheit und erkennt dabey kein a	00533RA029005
ler Kunst und nur durch Vereinfachung der menschlichen Natur	ihren	Zweck ausfuehren, so haben sie, bey dem hoechsten G	46912OC020015
der Art und Weise wie sie ihren Gegenstand in Ruecksicht auf	ihren	Zweck behandelt, wie sie ihren Zweck durch ihren Ge	16916JE069027
Gegenstand in Ruecksicht auf ihren Zweck behandelt, wie sie	ihren	Zweck durch ihren Gegenstand erreicht. $ Wenn der Z	16917JE069032
ische Kunst im allgemeinsten Verstande. $ Die Kunst erfuellt	ihren	Zweck durch Nachahmung der Natur, indem sie die Bed	15333JA054004

terscheiden, denn die Form ist das Mittel, durch welches sie ihren Zweck erreicht. Eben das, was sie ausschliessend vo 16906JE064032
ngsart: die Verbindung der Mittel, wodurch eine Dichtungsart ihren Zweck erreicht, heisst ihre Form. Zweck und Form st 16835JE051026
ittel zur Sittlichkeit wird. $ Die Mittel, wodurch die Kunst ihren Zweck erreicht, sind so vielfach, als es ueberhaupt 13520IA025006
, oder vielmehr mit ihrem Urheber haben die schoenen Kuenste ihren Zweck gemein, Vergnuegen auszuspenden und Gluecklic 13320IA005013
gebaeude oder einer sittlich guten Handlung zuschreiben, die ihren Zweck in sich selbst haben. Aeussere Zweckmaessigke 07437XP037017
, wie eine willkuehrliche Bewegung vollzogen wird, ist durch ihren Zweck nicht so genau bestimmt, dass es nicht mehrer 26702OA155014
maen einerley, ob ihr Zweck ein moralischer sey, oder ob sie ihren Zweck nur durch moralische Mittel erreichen koenne. 13432IA017020
nen Stoff nach ihrem Beduerfnisse zu bearbeiten. Da sie aber ihren Zweck, die Ruehrung, nur unter der Bedingung der ho 16701JE045004
sten architektonischen Zuegen des Thieres kuendigt die Natur ihren Zweck, in den mimischen Zuegen das erwachte oder ge 27202OB025016
chmerz erfuellen / aber was kuemmert uns die Natur mit allen ihren Zwecken und Gesetzen, wenn sie durch ihre Zweckwidr 14038IA081055
ige zu verstehen, worinn die Vernunft eine Angemessenheit zu ihren, theoretischen oder practischen Gesetzen erkennt. E 22406MA030014

206

bezieht sie alles. Was durch sie geschieht, geschieht nur um ihrentwillen; eine absolute Groesse ist jeder Begriff, de 49504QD022009

1

frey heissen kann, so ist die Freyheit, mit der sie sich in ihrer Abhaengigkeit von dem Willen demungeachtet aeussert 27824OB088048
t seine Bestimmungsgruende nimmt, die Vernunft aber in jeder ihrer Aeusserungen sich absolut beweist, so tragen schon 49607QD033022
klaeren. $ Entkleidet man die Vorstellung der % Griechen von ihrer allegorischen Huelle, so scheint sie keinen andern, 25214OA016008
nd das Erhabene verschwindet. $ Die Gottheit, vorgestellt in ihrer Allwissenheit, die alle Kruemmungen des menschliche 18210KA128005
s der weiten Ausdehnung, welche diese strengen Sittenrichter ihrer Anklage geben, sattsam hervor, dass sie dem Zeitalt 40326PZ053027
Subjekte sondern ganze Klassen von Menschen nur einen Theil ihrer Anlagen entfalten, waehrend dass die uebrigen, wie 32218PF016043
er sucht die Natur, aber in ihrer Schoenheit, nicht bloss in ihrer Annehmlichkeit, in ihrer Uebereinstimmung mit Ideen 45007OB102014
ng, welcher Art sie auch immer seye, also gleich eine andere ihrer Art ergreiffe, und sich durch diesen Zuwachs vergro 07217OA002028
stehen, wenn bloss auf das Verhaeltniss, in welchem beide zu ihrer Art und zu ihrem Maximum stehen, geachtet wird. Ver 43613QA242019
ll sagen wir: Sie erinnert sich wieder. Wenn die Seele kraft ihrer Aufmerksamkeit eine Materielle Idee staerker erschu 02736BK026005
ion des Gedaechtnisses nehmen, soll nie die Gelehrsamkeit zu ihrer Auslegerinn, nie den Eigennutz zu ihrem Fuersprech 21913LA265019
gleich die Schranken erkennt, welche die schwache Menschheit ihrer Ausuebung setzen duerfte. Es wuerde ueberhaupt um d 19438KC032035
er die Gewalt der Begierde bricht, die mit Vorschnelligkeit ihrer Befriedigung zueilt, und die Instanz des Willens li 29224OC038013
er der Geschaefte zu liegen, die Reize der Sinne sterben mit ihrer Befriedigung. Der Mensch, ueberladen von thierische 10001FA163023
grossmuethig, aber er ist billiger, da er alle Dinge mehr in ihrer Begrenzung beurtheilt. Das Gemeine, ja selbst das N 49824QD059017
r bei sinnlichen Dingen eine gewisse Freiheit behauptet, und ihrer Behandlung den Charakter der Allgemeinheit und Noth 06729XB020036
Freyheit und Mannichfaltigkeit, sie wird in abgespannten von ihrer belebenden Kraft ablegen; uns aber, die wir nunmehr 36426PQ011036
sen, finden wir die gegenseitige Abhaengigkeit der Theile in ihrer Beschaffenheit von einander. Schoenheit aber ist Fr 08205XL018019
und in der wirklichen That. $ Was von beyden Charakteren in ihrer bessten Bedeutung gilt, das wird noch merklicher in 50206QD093006
mmten Ordnung durchlaufen muessen, wenn sie den ganzen Kreis ihrer Bestimmung erfuellen sollen. Durch zufaellige Ursac 38816PX002035
d findet bei uns ihren Lobredner, und wir scheinen sie ueber ihrer Bewunderung zu vergessen. Mich daeucht, es verhalte 07914EA007013
gsale der Gesellschaft. Unser freyes Urtheil unterwerfen wir ihrer despotischen Meinung, unser Gefuehl ihren bizarren 32022PE024006
Hallers, % Kleists und % Klopstocks erwaehnen. Der Charakter ihrer Dichtung ist sentimentalisch; durch Ideen ruehren s 45216QB125003
uns im Artikel von der Assoziation im Stiche, lassen, wo wir ihrer doch am meisten bedoerfen. $ Oder sind vielleicht d 02207PI052015
inem Objekt seine Schranken findet, und die Sinnlichkeit mit ihrer doppelten Foderung abgewiesen wird. 19209KB068042
Form nach unendlich ist. Diesem hingegen steht die Natur mit ihrer durchgaengigen Begrenzung im Wege, da er einen abso 47011QC032007
eicht, ohne es zu wollen oder zu wissen, die Schaubuehne von ihrer edelsten Seite vertheidigt. Eben diese Unzulaenglic 09104FA047035
lichkeit eroeffnet, die Macht der Empfindung schon innerhalb ihrer eigenen Grenzen gebrochen, und der physische Mensch 38501PW016024
tere den Auftrag der erstern vollzieht, indem sie bloss nach ihrer eigenen Neigung handelt. $ Dieses kann aber nur von 26202OA107073
ey der Vernunft ist eine Beeintraechtigung der Natur, die in ihrer eigenen Sache kompetente Richterin ist, und ihre Au 29231OC039016
piel, in welchem sie, ohne alle Beziehung auf Gestalt, bloss ihrer Eigenmacht und Fessellosigkeit sich freut. Insofern 40639PA025029
elche die Natur mit dem Menschen beabsichtet, und daher jede ihrer Eigenschaften durch den Begriff, der ihr zum Grund 25617OA060023
nicht anders seyn, als dass man den neuern Poeten gerade in ihrer eigensten und erhabensten Schoenheit den Nahmen der 43913QB005031
chon Vorzuege mit aufzuheben, und durch eine weise Benutzung ihrer Eigenthuemlichkeit ihr einen mehr allgemeinen Chara 38134PV022032
en Sinnen, sondern objektiv und fuer das innre Wesen muss er ihrer Eigenthuemlichkeit und Persoenlichkeit schonen. $ A 31734PD021045
iner kleinmuetigen Indifferenz aufzuloesen. Im Knechtsgefuehl ihrer eignen Entwuerdigung haben sie sich mit dem gefaehr 12132HH035003
ort der blinden Gewalt der Natur sich entziehen, und hier zu ihrer Einfalt, Wahrheit und Fuelle zurueckkehren; eine Au 32931PS013025
n beruht auf ihrem Geheimniss, und mit dem nothwendigen Bund ihrer Elemente ist auch ihr Wesen aufgehoben. 31033PA022014
des Mitleids nichts anders, als das Vergnuegen der Seele an ihrer Empfindsamkeit; andern die Lust an starkbeschaeftig 15209JA039015
nd frostige Behorcher ihrer Leidenschaft / altkluge Pedanten ihrer Empfindung. Den bedraengten % Roderich hoer ich auf 08209EA042013
ensch! Wie gross der Abstand zwischen seinen Anspruechen und ihrer Erfuellung! / O beneide ihm doch den wohlthaetigen 11226HC025009
icht lange koerperlich bleiben; die Vernunft erwacht bald in ihrer Erhabenheit ueber alles sinnliche Interesse. / Auch 07905XT027018
r einzelnen Wirkung abhaengig und beduerftig; nur in dem All ihrer Erscheinungen drueckt sie einen selbststaendigen ur 49308QD002024
lt zu verlieren, diese vielmehr mit der ganzen Unendlichkeit ihrer Erscheinungen in sich ziehen und der Einheit seiner 34922PM016036

nur die menschliche Bildung und diese auch nur in denjenigen ihrer Erscheinungen, die seinen moralischen Empfindungszu 27211OB028016
is sind weggehaucht, die Sympathie stirbt in der Bewunderung ihrer Erweckerin. Wir sollten ja die Neigungen des schoen 08118EA032042
ihrer Nothwendigkeit; aber der Natur als einem Ganzen, aber ihrer ewigen und absoluten Nothwendigkeit, nicht ihren bl 50213QD095020
zur Ruhe bringen, aber die Menschheit nicht wecken kann) in ihrer flachen und ausdruckslosen Bildung ueberall nichts, 27430OB058023
Resultat. $ Der Werth der Zierrathen kann entweder blos auf ihrer Form beruhen, oder sie gefallen nur durch die Mater 07920XI036009
Affekte sich sogar dem Erhabenen naehern, sobald sie nur in ihrer Form Herrschaft des Geistes ueber seine Empfindunge 29631OC073057
set, und so innig mit einander verwebt, dass Handlungen, die ihrer Form nach moralisch zweckmaessig sind, durch ihren 03525SA078030
r Roman, die einfache Erzaehlung ruecken die Handlung, schon ihrer Form nach, in die Ferne, weil sie zwischen den Lese 16503JE022012
die die schaerfste Sachprobe aushalten, aber diese Probe in ihrer Form nicht enthalten. Es ist wahr, man erreicht mit 01237PA090033
legen. Mit dem Schoenen lernt man Dinge ohne Eigennutz, blos ihrer Form wegen lieben. Der Vernunft geschieht ferner ei 08806XN072010
lt er den hoeher strebenden Geist an die Sinnenwelt, und von ihrer freyesten Wanderung ins Unendliche ruft er die Abst 34516PL011015
ab, die sie sich selbstthaetig geben, (denn wie duerfte man ihrer Freyheit ein so kuenstliches und lichtscheues Uhrwe 32337PF031030
kann; sie ist etwas, das die Denkkraft selbstthaetig und in ihrer Freyheit hervorbringt, und diese Selbstthaetigkeit, 38421PW011030
it nicht guenstig seyn, welche die Natur nicht anders als in ihrer Freyheit hervorbringt, und es wird daher auch nicht 28036OB111020
yn, wenigstens in der Empfindung, wenn die Vernunft zur Idee ihrer Freyheit ihre Zuflucht nehmen soll. Auch kann das B 17926KA097036
Gattung sich zeigen, sie wird in angespannten Gemuethern von ihrer Freyheit und Mannichfaltigkeit, sie wird in abgespa 36425PQ011027
ten, durch eine zu strenge Zergliederung, der Schoenheit von ihrer Freyheit zu rauben; die andern fuerchten, durch ein 36726PR022012
auch noch in seinem Dienste Natur bleiben zu lassen, und sie ihrer frueheren Pflicht nie entgegen zu behandeln. Ich ne 26403OA126025
it angethan wird. Durch den Geschmack geniesst die Phantasie ihrer ganzen Freiheit, und wird doch am Ende mittelst ver 06829XC012007
, aber an das absolut Grosse in uns selbst kann die Natur in ihrer ganzen Grenzenlosigkeit nicht reichen. Gern unterwe 04309TA064040
tion nicht mehr in der Zeit, sondern die Zeit ist in uns mit ihrer ganzen nie endenden Reihe. Wir sind nicht mehr Indi 34708PL023018
ht anders als guenstig seyn, und hier ist es auch, wo sie in ihrer ganzen Reinheit kann beobachtet werden. Aber die al 27510OB064028
ser Entgegensetzung muessen wir ausgehen; wir muessen sie in ihrer ganzen Reinheit und Strengigkeit auffassen und aner 36626PR012011
ln, die er sich aus einzelnen Erfahrungen bildet, gelten, in ihrer ganzen Strenge genommen, auch nur Einmal; erhebt er 49323QD007037
Nachtheil gegen denjenigen befindet, in welchem die Natur in ihrer ganzen Vollkommenheit wirkt. Insofern aber das letz 43825QA245047
d das erhabenste Dokument ihrer Groesse zugleich die Urkunde ihrer Gebrechlichkeit seyn? War es wohl bey dieser impera 28604OB159024
nie die mitwirkende Parthey, wie koennte sie das ganze Feuer ihrer Gefuehle zu einem Triumph hergeben, der ueber sie s 28628OB165022
zen genau zu bezeichnen, in welche die Tragoedie in der Wahl ihrer Gegenstaende eingeschraenkt ist. Nur das Leiden sin 16733JE051025
angt gleichfalls das Uebergewicht, wenn ihr durch Anhaeufung ihrer Gegenstaende, und durch das blendende Licht, das ei 15828JA098010
ndung des allgemeinen Umsturzes der Organe richtet im System ihrer geistigen Empfindungen eine fuerchterliche Zerruett 06604DU025015
ft, als Gesetzgeberinn des menschlichen Baues, der Natur als ihrer Gesetze erzeigte, Die Vernunft verfolgt zwar bey de 26122OA107032
n aufnehmen moechte, eben so wenig richtet sich die Natur in ihrer Gesetzgebung darnach, wie sie es einer reinen Vernu 29310OC041030
wenn er sich selbst mit der Neigung gattet, die Vernunft in ihrer Gesetzgebung nicht irre machen kann. Wenn der % Kor 14334IA106047
r Vernunft gar leicht der Gegendienst verlangt, in dem Ernst ihrer Gesetzgebung sich nach dem Interesse der Einbildung 02211RA183046
en. Z.B bei einer Rose sind wir uns keines bestimmten Zwecks ihrer Gestalt und Bildung bewusst. Die adhaerirende Schoe 07514XF045011
tmenschen martert, sind nicht alle diese die groesten Feinde ihrer Gesundheit? Sollte das Laster noch nicht genug absc 06125DQ039050
uldet, und in ihrer Macht, die unser physisches Schicksal in ihrer Gewalt hat, ist eine furchtbare Vorstellung, und ka 18213KA128031
und in Gefahr gesetzt. Die Natur hat also die Bedingungen in ihrer Gewalt, unter denen wir existiren, und damit wir di 17303KA026008
sehr ungleiche Sehnsucht nach der Natur; eine Sehnsucht nach ihrer Glueckseligkeit, eine Sehnsucht nach ihrer Vollkomm 42738QA133015
nden? / Religion (ich trenne hier ihre politische Seite von ihrer goettlichen) Religion wirkt im Ganzen mehr auf den 09122FA054009
h auch schon desswegen staerker auf uns, weil die Schaetzung ihrer Groesse durch keine Vergleichung geschwaecht wird. 24021MB130015
ngeklagt und erniedriget werden, und das erhabenste Dokument ihrer Groesse zugleich die Urkunde ihrer Gebrechlichkeit 28603OB159019
r Gruende auf die Urtheile der Menschen mehr gewahr, als bey ihrer Groessenschaetzung, sowohl bey koerperlichen als be 23413MB057017
s zu ihr aus deinem kuenstlichen Kreis, steht sie vor dir in ihrer grossen Ruhe, in ihrer naiven Schoenheit, in ihrer 42838QA146015
r unsre Grundsaetze nicht zu gebieten hat. Der Mensch ist in ihrer Hand, aber des Menschen Willen ist in der seinigen. 04313TA066005
alle Kruemmungen des menschlichen Herzens durchleuchtet, in ihrer Heiligkeit, die keine unreine Regung duldet, und in 18211KA128015
liger Sturm seine Schiffe zerschmettert oder ruekwaerts nach ihrer Heimat getrieben haette? / Einen aehnlichen Kalkul 12732HJ060017
nnichfaltigkeit an seinen Sinnen vorueber gehen; er sieht in ihrer herrlichen Fuelle nichts, als seine Beute, in ihrer 38906PX010016
Gesetze zu binden, damit unsre Leidenschaft in den Perioden ihrer Herrschaft nicht die physische Ordnung verletze. $ 03631SA084055
Gesetzen der Natur zu erreichen im Stand ist, so steht sie, ihrer historischen Freyheit unbeschadet, unter dem streng 16703JE045028
den sittliche Karaktere oder Handlungen auf uns machen, von ihrer historischen Realitaet abhaengt. Unser Wohlgefallen 21818LA254027
re veraeussern und alles aeussere formen. Beyde Aufgaben, in ihrer hoechsten Erfuellung gedacht, fuehren zu dem Begrif 34411PK038004
f das Gemueth einander immer aehnlicher werden. Die Musik in ihrer hoechsten Veredlung muss Gestalt werden, und mit de 38124PV021004
higen Macht der Antike auf uns wirken; die bildende Kunst in ihrer hoechsten Vollendung muss Musik werden und uns durc 38126PV021024
nhauchen. So kann er eine Kette von Menschenaltern ferne von ihrer hohen Bestimmung in das alte barbarische Dunkel thi 03334CB021010
ebenen und widerstrebenden Stoff, der ihr gerade so viel von ihrer idealen Vollkommenheit raubt, als er von seiner ind 36421PQ010023
der Sinnlichkeit erfuellt, und ueberraschend tritt ihr eine ihrer Ideen in der Erscheinung entgegen. Diese unerwartet 30214OC128024
eine Vernunft giebt, die mit der Vorstellung desselben eine ihrer Ideen verbindet, folglich die objektive Beschaffenh 26007OA097029

llig ist, ob die Vernunft mit der Vorstellung desselben eine ihrer Ideen verbindet, so ist es doch / fuer das vorstell 26032OA101019
nen Mittelpunkt in sich selber; Liebe pflanzt ihn ausserhalb ihrer in die Achse des ewigen Ganzen. Liebe zielt nach Ei 12303HI011012
hinaus schreitet, und ausserhalb derselben sucht, was nur in ihrer innern Gesetzmaessigkeit kann gefunden werden, eben 39306PX050019
d also fuer die hoechste Reinheit jener beyden Principien in ihrer innigsten Vermischung zu sorgen haben. $ Die erste 39011PX023023
durch die Macht ihrer Reizungen haelt sie ihn lange Zeit auf ihrer Insel gefangen. Lange glaubt er einer unsterblichen 04534TA091028
Schoepfers gemacht / Entartete Sklaven, die unter dem Klang ihrer Ketten die Freiheit verschreien. % Swift, der den T 12201HH037007
age diente, war der Geschmack noch unreif, die Kunst noch in ihrer Kindheit, und es fehlte noch viel, dass die Schoenh 33915PJ028027
or dir in ihrer grossen Ruhe, in ihrer naiven Schoenheit, in ihrer kindlichen Unschuld und Einfalt; dann verweile bey 42901QA146023
lle streben nach dem Zustand der hoechsten freien Aeusserung ihrer Kraefte, alle besizen den gemeinschaftlichen Trieb, 11711HG003019
gewicht dem analytischen Vermoegens die Phantasie nothwendig ihrer Kraft und ihres Feuers berauben, und eine eingeschr 32535PP047012
eb in ihren Grenzen zu halten: eine anspannende, um beyde in ihrer Kraft zu erhalten. Diese beyden Wirkungsarten der S 36101PO051056
en, uns die Wirklichkeit mit ihren Schranken, die Kultur mit ihrer Kuensteley in Erinnerung bringen; ja unser eigenes 44930gB018039
Die Menschen des % Peter % Korneille sind frostige Behorcher ihrer Leidenschaft / altkluge Pedanten ihrer Empfindung. 08209EA042009
es doch immer Gewinn genug, eine so wichtige Trennung bis zu ihrer letzten Quelle zu verfolgen, und dadurch den eigent 49215QC217085
uf unsre Willensbestimmungen absprechen, ist die Vorstellung ihrer Macht dynamischerhaben. $ In seinen Willensbestimmu 18305KA137017
fahren, wenn wir uns nur als Intelligenzen von den Wirkungen ihrer Macht unabhaengig fuehlen. Wir fuehlen uns aber als 18237KA135021
sieht in ihrer herrlichen Fuelle nichts, als seine Beute, in ihrer Macht und Groesse nichts als seinen Feind. Entweder 38907PX010024
wird die Sittlichkeit wirken, und umgekehrt, jemehr jene von ihrer Macht verliert, desto mehr wird diese an Staerke ge 15815JA095017
in ihrer Heiligkeit, die keine unreine Regung duldet, und in ihrer Macht, die unser physisches Schicksal in ihrer Gewa 18212KA128024
erin kennen; die hohe % Elisabeth haette eher eine Verlezung ihrer Majestaet, als einen Zweifel gegen ihre Schoenheit 08121SA033020
dieser beyden Kunstgattungen in umgekehrtem Verhaeltniss zu ihrer materiellen Wichtigkeit stehen. Den tragischen Dich 44511OB062026
die Gottheit fuer uns furchtbar werden koennte, nehmlich in ihrer Missbilligung, haengen wir nicht von ihr ab. Die Go 18325KA143016
jene allgemeinen voraussetzen. Die tragische Kunst kann sich ihrer mit grosser intensiver Wirkung bedienen, wenn sie d 16201JC023006
keinem. Musik wird die Stimme seyn, und mit dem reinen Strom ihrer Modulationen das Herz bewegen. Die architektonische 28817OB185011
r nicht aus, sondern geben bloss Gelegenheit, dass die Natur ihrer moralischen Beschaffenheit, d.h dem Gesetze der Ueb 42003OA056044
rklich gesprochen haben. Denn so wenig die reine Vernunft in ihrer moralischen Gesetzgebung darauf Ruecksicht nimmt, w 29307OC041008
er jederzeit schwacher Seelen, immer ungeduldig auf Existenz ihrer moralischen Ideale zu dringen, und von den Hinderni 04110TA041016
Meinung hat; so zufaellig sind willkuehrliche bewegungen mit ihrer moralischen Ursache verbunden. Wenn hingegen einem 26830oA012034
ichkeit, in ihrer Uebereinstimmung mit Ideen, nicht bloss in ihrer Nachgiebigkeit gegen das Beduerfniss. Die Trauer ue 45008QB102024
nstlichen Kreis, steht sie vor dir in ihrer grossen Ruhe, in ihrer naiven Schoenheit, in ihrer kindlichen Unschuld und 42838QA146019
ur Kunst nicht erinnern, und ueberhaupt nur auf den Kontrast ihrer Natuerlichkeit mit der Kuenstlichkeit in uns Ruecks 41902QA048034
ehmen musste. Die Ursache ist, weil das Wesen der Grazie mit ihrer Natuerlichkeit verschwindet, und weil die Grazie do 27033oB010010
bgespannten die Energie wieder herstellt, und auf diese Art, ihrer Natur gemaess, den eingeschraenkten Zustand auf ein 36412PQ008032
mit Schluessen zusammenkettet. Die Einbildungskraft strebt, ihrer Natur gemaess, immer nach Anschauungen, d.h nach ga 00528RA028004
ichtkunst, und um den komischen Roman insbesondre, die schon ihrer Natur nach dem gemeinen Leben so nahe liegen, und d 48014QC120018
opferung. % Aber die Liebe hat Wirkungen hervorgebracht, die ihrer Natur zu widersprechen scheinen. $ Es ist denkbar, 12218HI002008
enschaftliche Laut zu der Leidenschaft. Jene ist daher nicht ihrer Natur, sondern bloss ihrem Gebrauch nach, Darstellu 26811OA166005
eine furchtbare Anklaegerinn und Verfolgerinn. Beyde handeln ihrer Neigung entgegen, welche vor dem Unglueck des verfo 15627JA080003
e, davon niemand die Ursache weisst anzugeben, die Aenderung ihrer Neigungen, der Ekel an allem, was ihnen sonst das l 06531DU021014
habene und Schoene allein der Kunst eigen. Das Angenehme ist ihrer nicht wuerdig, und das Gute ist wenigstens nicht ih 22212MA004004
, die er selbst in seiner Freyheit, und nicht die Natur nach ihrer Nothwendigkeit bestimmt. $ Waere der Mensch bloss e 26223OA112028
er wahre Realist nehmlich unterwirft sich zwar der Natur und ihrer Nothwendigkeit; aber der Natur als einem Ganzen, ab 50212QD095011
lassen sich unter viererley Klassen bringen, die sowohl nach ihrer objectiven Verschiedenheit, als nach ihrer verschie 22205MA002019
d natuerliche Folge ihrer Vollendung, dass, ohne Verrueckung ihrer objektiven Grenzen, die verschiedenen Kuenste in ih 38122PV020032
im Solde der Laster schwelgt, wenn die Frevel der Maechtigen ihrer Ohnmacht spotten, und Menschenfurcht den Arm der Ob 09204PA059018
te daher von dem gegenwaertigen schlimmen oder guten Zustand ihrer Organe unterrichtet werden, sie musste aus seinem s 04412DF004069
genblicklich ueberlassen; ihre Schoenheit wuerde sie nur mit ihrer Person weggehen koennen. Ohne ihren Guertel ist sie 25222OA019017
tliche ist beyden ganz gemein, und wird am gluecklichsten in ihrer physiologischen und pathologischen Einfalt dargeste 05829UA015013
ft ihre Realitaet zu verbuergen. $ Die Natur zeichnet uns in ihrer physischen Schoepfung den Weg vor, den man in der m 32905PG007006
ch die bildende Kraft zum Ideale, und ehe die Imagination in ihrer produktiven Qualitaet nach eignen Gesetzen handeln 40733pa003021
gebung einzudraengen, und dort die Heiligkeit der Maximen an ihrer Quelle zu vergiften, so ist oft eine einzige erhabe 04526TA090047
en und zaertesten Faeden hangen, und, wenn wir Handlungen zu ihrer Quelle zurueckbegleiten, wir zehenmal laecheln mues 09414PA090033
zeichnen. Die Dezenz verfaelscht ueberall, auch wenn sie an ihrer rechten Stelle ist, den Ausdruck der Natur, und doc 19713LA014009
gt. Ein solches Ideal der Veredlung, welches die Vernunft in ihrer reinen Gesetzgebung vorzeichnet, darf sich also der 49925QC199010
en tapfern Sohn des % Ulysses bezaubert, und durch die Macht ihrer Reizungen haelt sie ihn lange Zeit auf ihrer Insel 04533TA091020
ttelbare Gegenwart eines Objekts in den Sinnen wird jene aus ihrer Ruhe gerissen, und nur durch Zurueckfuehrung seiner 39914PZ010014
wohl, empfindsamer Freund der Natur, ob deine Traegheit nach ihrer Ruhe, ob deine beleidigte Sittlichkeit nach ihrer U 42805QA135013
niger, den geistlosen Charakter der Natur, die sie zum Stoff ihrer Satyre erwaehlten. Von den neuesten Schriftstellern 47919OC111072

nliche mit Hilfe des Sinnlichen ausmisst, und die Mathematik ihrer Schluesse auf die verborgene Phisik des Uebermensch 12735HJ061020
r Dichtkunst. Der elegische Dichter sucht die Natur, aber in ihrer Schoenheit, nicht bloss in ihrer Annehmlichkeit, in 45006QB102009
gen, aus sittlichen Gruenden, nie zuruecknimmt, folglich auf ihrer Seite alles sich gleich bleibt, wie auch der Wille 29332OC047014
wie besonders im Denkorgan wieder, ja selbst das Bewustseyn ihrer selbst bei diesen Wirkungen scheint sie in materiel 02733BK024026
der in seiner Seele herrschte, hielt sie gleichsam innerhalb ihrer selbst gefangen, dass der heftige Reiz des thierisc 04627DG012046
Sympathie verbruedert, in Ein Geschlecht wieder aufgeloesst, ihrer selbst und der Welt vergessen, und ihrem himmlische 10034PA171053
vollziehende nicht entreissen. Die ungesellige Begierde muss ihrer Selbstsucht entsagen, und das Angenehme, welches so 41135PA072005
uehrung im voraus zu berechnen, ueber den sie sich, vermoege ihrer Species nicht erheben kann. Aber dieser Gegenstand 14021IA077056
r nur immer mit der Reinheit desselben, und mit Beybehaltung ihrer specifischen Unterschiede bestehen kann. Auch wird 49335QC034026
zu moeglichster Reife aus, und erschoepfen den ganzen Umfang ihrer Sphaere. Indem hier die Einbildungskraft durch ihre 32637PF057036
cht durch die Entfernung alles Willkuehrlichen sehr viel: an ihrer Spitze steht % Kant. $ Das Schoene steht gerade in 07335XF016013
wenigern Nervenbewegungen verknuepft, die sich nach dem Grad ihrer Staerke und Ausbreitung richten. Also: so wie die g 07228DA005031
sind durch den Geschmack aus dem Gemuethe verwiesen, und an ihrer Statt edlere und sanftere Neigungen darinn angepfla 03216SA046031
sind in einem kuenstlichen Weltalter nicht so recht mehr an ihrer Stelle. Auch sind sie in demselben kaum mehr moegli 43527QA214016
nd bey ihrem Jahrhundert. Das Siegel des Herrschers ruht auf ihrer Stirne; wir hingegen wollen von den Musen gewiegt u 43538QA218007
t sie einen harten Kampf mit den Sinnen zu bestehen, die aus ihrer suessen Ruhe nicht gerissen seyn wollen. Der zahlre 33133PH019017
rchitektonische Schoenheit als die Einwilligung der Natur zu ihrer technischen Form kann betrachtet werden. $ Man erla 27828OB089028
es zu beweisen, von jeher einig gewesen. Man befreye sie von ihrer technischen Form, und sie werden als die verjaehrte 31009PA015005
uergerlichen Ordnung entfesseln, und mit unlenksamer Wuth zu ihrer thierischen Befriedigung eilen. Es mag also seyn, d 31927PF011028
tzten Grund der ganzen Sinnenwelt an und denken uns diese in ihrer Totalitaet als blosse Darstellung eines intelligibe 09332YG001015
ch seyn, dass die Ausbildung der einzelnen Kraefte das Opfer ihrer Totalitaet nothwendig macht; oder wenn auch das Ges 32816PF071014
, den Strahlen der Wahrheit vor, die das angenehme Blendwerk ihrer Traeume verjagen. Auf oben diese Taeuschungen, die 33210PH023030
oder bildend, das Nothwendige und Ewige in einen Gegenstand ihrer Triebe verwandelst. Fallen wird das Gebaeude des Wa 33525PI037029
auf welche eine Neigung Anspruch machen kann, hat sie bloss ihrer Uebereinstimmung mit der Vernunft zu verdanken, und 02637RA235013
in ihrer Schoenheit, nicht bloss in ihrer Annehmlichkeit, in ihrer Uebereinstimmung mit Ideen, nicht bloss in ihrer Na 45007QB102017
gheit nach ihrer Ruhe, ob deine beleidigte Sittlichkeit nach ihrer Uebereinstimmung schmachtet? Frage dich wohl, wenn 42806QA135020
nheit des Erscheinens (Nothwendigkeit alles Wirklichen) zu ihrer unendlichen Aufgabe hat. Die Anlage zu der Gottheit 34315PK028042
zweckmaessigkeit, welche % Klarissa diesem furchtbaren Feind ihrer Unschuld entgegen satzt, glorreich uebertroffen, un 14635IA136023
ndungen und Verwandlungen zu folgen. Sie darf augenblicklich ihrer untergeordneten Rolle vergessen, und sich als eine 01004RA064004
taet der Koenige mit Geheimniss zu umgeben, um die Ehrfurcht ihrer Unterthanen durch diese kuenstliche Unsichtbarkeit 19133KB066039
scheinen zu lassen. Nimmermehr kann die Vernunft Affekte als ihrer unwerth verwerfen, die das Herz mit Freudigkeit bek 28623OB164007
auter genug, weil sie etwas anders als den blossen Willen zu ihrer Ursache und etwas anders als das blosse Gesetz zu i 49819OD014027
was an eine kuenstliche Welt erinnert, dass er die Natur in ihrer urspruenglichen Einfalt wieder in sich herzustellen 46237QB225026
rielle Werth dieser Zwecke noch die formale Kunstmaessigkeit ihrer Verbindung dabey in Betrachtung gezogen. Das anscha 25631OA063020
ltigkeit der verschiedenen Seiten des Charakters, und Einheit ihrer Verbindung zu Einem Ganzen.) $ * beduerfte noch ei 06403WA015019
und so klein auch bey seinem Volke der Kreis der Kultur und ihrer Verderbnisse war, so war die Erfahrung davon doch g 43134QA027023
ch aber, dass wir die Bestandtheile anzugeben wissen, die in ihrer Vereinigung die Schoenheit hervorbringen, ist die G 35602PO012011
re Unabhaengigkeit behaupteten, und Achtung fuer die Gesetze ihrer Verfassung zur Grundlage diente, war der Geschmack 33913PJ028013
lles sich gleich bleibt, wie auch der Wille sich in Ansehung ihrer verhalten mag, so ist hier keine Zusammenstimmung z 29333OC047027
e Zustand des Gemueths also, der vorzugsweise diese Kraft zu ihrer Verkuendigung bringt, diese hoehere Thaetigkeit wec 15316JA048011
Beharrliche die Veraenderung, und die absolute Realitaet zu ihrer Verkuendigung Schranken fodert. Sobald der Mensch n 35111PM025052
Ausdruck erlaubt ist) mit den Rechten derselben einen Theil ihrer Verpflichtungen. Indem der Geist die ihm untergeord 26334OA124059
, die sowohl nach ihrer objectiven Verschiedenheit, als nach ihrer verschiednen subjectiven Beziehung auf unser leiden 22205MA002024
ur doch dafuer gesorgt, dass sie langsamer reif wird, und zu ihrer voelligen Entwicklung erst die Ausbildung des Verst 04612TA095031
s auf sie uebertraegt, der durch seine subjective Begrenzung ihrer Vollendung unaufhoerlich im Wege steht, und ihr abs 36434PQ012052
erreicht, und es ist eine nothwendige und natuerliche Folge ihrer Vollendung, dass, ohne Verrueckung ihrer objektiven 38121PV020027
ne Sehnsucht nach ihrer Glueckseligkeit, eine Sehnsucht nach ihrer Vollkommenheit. Den Verlust der ersten beklagt nur 42801QA133020
trachtung der Welt einladen? nichts anders als die Erfahrung ihrer Vollkommenheit, in so fern sie seinen Trieb zur Akt 04930DJ007015
rch unmittelbare sinnliche Gegenwart ruehren; die Poesie, in ihrer vollkommensten Ausbildung muss uns, wie die Tonkuns 38128PV021040
s anders als die Theile sehen, und Geist und Materie auch in ihrer vollkommensten Einheit ihnen ewig geschieden bleibe 36714PR018037
wirkte er in der Kunst, und in dem Gefuehle der % Griechen, ihrer vornehmsten Meister; nur dass sie in den % Olympus 35917PO038026
d der Vernunft sogar in demselben Augenblick huldigen, wo er ihrer Vorschrift entgegenhandelt. Der verfeinerte Zoeglin 02626RA229037
und seine doppelte Natur auf einmal entfaltet? Was Sie, nach Ihrer Vorstellung der Sache, Einschraenkung nennen, das n 35804PO028004
aft an, die fuer sich allein nie im Stand ist, die Realitaet ihrer Vorstellungen zu verbuergen. Der populaere Schrifts 01033RA070057
llkommenheit ist nicht ihr Verdienst, weil sie nicht das Werk ihrer Wahl ist. Sie gewaehren uns also die ganz eigene Lu 41427QA020013
d wir sie nur ausserhalb dieser, in der unbeseelten Welt, in ihrer Wahrheit wieder antreffen. Nicht unsere groessere N 43017QA158025
ngebetete Dezenz vollends ganz unmoeglich, die Menschheit in ihrer Wahrheit zu zeichnen. Die Dezenz verfaelscht uebera 19712LA013025
t in der hoechstmoeglichsten Thaetigkeit seiner Kraefte, und ihrer wechselseitigen Unterordnung bestehen. Aber die Tha 04129DD004066

Anwendung auf die ausuebende Kunst und auf die Beurtheilung ihrer Werke zu machen. $ Der Uebergang von dem leidenden 38322PW002030
ich. Nemlich die Seele ist also sklavisch an die Thaetigkeit ihrer Werkzeuge gefesselt, dass die periodische Abspannun 07109DY004010
ele wird durch tausend dunkle Sensationen vom drohenden Ruin ihrer Werkzeuge unterrichtet, und von einer ganzen Schmer 05922DP006011
erzhaften los ist. Sie ist schmerzenfrei, nicht weil der Ton ihrer Werkzeuge wiederhergestellt ist, sondern weil sie d 06728DV017008
n Dichtungstrieb, als durch Gesetzmaessigkeit im Fortschritt ihrer Willkuehr in Kombinationen Schranken zu setzen. Fre 00624RA035034
ckung ihrer objektiven Grenzen, die verschiedenen Kuenste in ihrer Wirkung auf das Gemueth einander immer aehnlicher w 38123PV020039
aseyn durch das Daseyn der andern, und von der Abhaengigkeit ihrer Wirkungen ist die Staetigkeit und Nothwendigkeit de 49314QD004024
ur an der strengen Consequenz, Einheit und Gleichfoermigkeit ihrer Wirkungen zu erkennen ist. Nur einem Herzen, welche 46319QB232040
ch noch weiter aus. Auch da, wo Religion und Geseze es unter ihrer Wuerde achten, Menschenempfindungen zu begleiten, i 09408FA088009
ht des Beyspiels sie hinreisst, oder der verderbte Geschmack ihrer Zeit sie verleitet. $ Die verwickeltsten Aufgaben m 42424QA098035
haben mit eben dem tiefen Blik, mit dem Sie die Seele aller Ihrer Zoeglinge durchschauen, auch mich geprueft, und ein 03802DA008014
e falsche Wuerde hat nicht immer Unrecht, das mimische Spiel ihrer Zuege in scharfer Zucht zu halten, weil es vielleic 308140C196012
e Ideale ist so weit, und dazwischen liegt die Phantasie mit ihrer zuegellosen Willkuehr. Es ist daher unvermeidlich, 485100C158018

231

ntanten des allgemeinen Gefuehls aufstellen, und im Schweiss ihres Angesichts / ueber das Schoene richten. $ Dem Begri 48907QC194040
orwaerts gegen den Willen draengen, bey dem die Befriedigung ihres Beduerfnisses steht. Zuweilen scheint es zwar, als 291310C030044
fuerchten, durch eine zu kuehne Vereinigung die Bestimmtheit ihres Begriffs zu zerstoeren. Jene bedenken aber nicht, d 36727PR022026
ich beyde in ihrem wuerdigsten Sinn und in der ganzen Fuelle ihres Begriffs, der nur immer mit der Reinheit desselben, 49234qC034014
de Klasse wenigstens die Genugthuung hat, sich als ein Opfer ihres Berufs zu betrachten. In einer solchen Volksklasse 49103QC210025
ude, weil sie mich in den thaetigen Zustand ihres Erfinders, ihres Besizers versezen, weil sie mir die Gegenwart eines 11608HF009018
tivirt Vernunft und Sinnlichkeit, befoerdert durch Verengung ihres Bundes die Humanitaet, stiftet Vereinigung zwischen 08723XN003012
beugen, ehe wir die % griechische Kunst ueber die Rigiditaet ihres Charakters triumphiren sehen. Auch den % Arabern gi 33931PJ031035
aller zufaelligen Schranken uns der nothwendigen Bedingungen ihres Daseyns zu bemaechtigen suchen. Zwar wird uns diese 34104PJ041054
Uebung seiner Kraefte determiniren? nichts als die Erfahrung ihres Daseyns, aber alle diese Erfahrungen soll er ja zum 04933DJ007044
er nichts, denn eben diese reine Einheit ihres Ursprungs und ihres Effekts ist ein Charakter der naiven Dichtung. $ Ga 44106QB018019
aendigen Denk-und Willens-Vermoegen unsre Achtung, als wegen ihres Einflusses auf den moralischen Menschen die vollkom 05227TA146030
eit geben mir Freude, weil sie mich in den thaetigen Zustand ihres Erfinders, ihres Besizers versezen, weil sie mir di 11608HF009016
fmerksame Hoererin seiner Lehren, ihre Tugend mit der Tugend ihres erhabenen Freunds zur Glueckseeligkeit der Menschen 03434CB035043
f, der, wenn von diesen tausenden nur zehen das grose Siegel ihres Erziehers nicht verlaeugnen, der Menschheit dereins 03415CB030047
ytischen Vermoegens die Phantasie nothwendig ihrer Kraft und ihres Feuers berauben, und eine eingeschraenktere Sphaere 32536PP047015
ausend verungluekter Geister eine Schandsaeule aufgerichtet, ihres Frevels unsterbliches Denkmal! / $ Aber noch einmal 03338CR022021
skraft der Nerven untergraben, faengt die Seele an, den Fall ihres Gefaehrten in dunkeln Ahndungen voraus zu empfinden 06526DU019026
e sich bey der Reflexion ueber diesen Gegenstand der Leitung ihres Gefuehls blindlings anvertrauen, koennen von der Sc 36707PR017015
emerkt worden, dass die Unlust in Affekten von der Beziehung ihres Gegenstandes auf unsere Sinnlichkeit, so wie die Lu 15805JA093013
Gegenstand eines so himmlischen Vergnuegens? Der Widerspruch ihres gegenwaertigen Zustands mit dem lachenden Schicksal 14032IA081003
sophische Schule erinnert werden sollten. Nein, die Freyheit Ihres Geistes soll mir unverletzlich seyn. Ihre eigne Emp 31002PA012004
hlichkeit als der Ehre verzeihen, die, um die Vollkommenheit ihres Geistes zu beschleunigen, ihren Koerper zu Grund ri 02601RA224042
sie darauf ausgienge, von geschehenen Dingen und von der Art ihres Geschehens zu unterrichten. In diesem Falle muesste 16628JE041023
Tragoedien werden die einzelnen Begebenheiten im Augenblick ihres Geschehens, als gegenwaertig, vor die Einbildungskr 16438JE021009
aus, dass die Natur darueber verlassen wurde. Der ganze Bau ihres gesellschaftlichen Lebens war auf Empfindungen, nic 43101QA164004
innen, wie oft Brandmark des Namens den sie tragen, Parodien ihres geweihten Amtes, wie oft Auswurf der Menschheit? Eu 08932FA033018
das fuerchterlichste Leiden, dem wir diese beyden Maertyrer ihres Glaubens ausgesetzt sehen, unser Mitleid, und ihr e 15517JA067018
n, tadeln ungeschickt haben eine unendliche Ehrerbietung vor ihres gleichen. geben sich dadurch ein Ansehen von freund 06134VA022115
ht der Erkenntniss zerstreuen soll, haben sie den ganzen Bau ihres Gluecks gegruendet, und sie sollten eine Wahrheit s 33212PH024018
Augen. Daher weiss sie selbst auch niemals um die Schoenheit ihres Handelns, und es faellt ihr nicht mehr ein, dass ma 287260B175010
seelt von diesem Geiste loeschten sie aus den Gesichtszuegen ihres Ideals zugleich mit der Neigung auch alle Spuren de 35933PO041010
elbst in den Staub tritt, weil sie die missbilligende Stimme ihres innern Richters nicht ertragen und nicht uebertaeub 14232IA098029
nliche Weise zu beleidigen, und sich durch die Materialitaet ihres Innhalts von jener Geistigkeit, die hier von jedem 46206QB215027
eich den Schatten in einem Hohlspiegel wandeln die Schrecken ihres Jahrhunderts vor unsern Augen vorbei, und mit vollu 09213FA062011
moegen gleichsam angeknuepft, und die Seele in das Interesse ihres Koerpers gezogen. Izt ist es etwas mehr als Vegetat 04417DF005018
Morgenroethe der Kultur nicht eher auf, als bis die Energie ihres kriegerischen Geistes unter dem Scepter der % Abbas 33933PJ032016
Groesse ein Magnum, und noch mehr ist sie es gegen das Maass ihres Maasses, mit welchem verglichen dieses selbst wiede 23111MB018019
nicht, wie in andern Faellen, durch die sinnliche Gegenwart ihres Objekts in ihre Grenzen zurueckgewiesen werden. Abe 48502QC156051
e von aeussern Eindruecken wenigstens die negative Bedingung ihres schoepferischen Vermoegens. Nur indem sie sich von 40731pa002043
e Wirklichkeit hinuebertrat, und die gebohrene Welt den Riss ihres Schoepfers erfuellte / erlaube mir diese menschlich 11524HF004015
wunderte % Iphigenia war nichts als ein schwacher Augenblick ihres Schoepfers, der seiner Wuerde vergass / der gepries 08915FA027010
ringen, so brauchen sie doch noch viel weniger, um den Geist ihres Schriftstellers auszuschoepfen. Der Last des Denken 488080C186026
ieler von Profession mit einem schaerfern Wetteifer den Ruhm ihres Standes zu erhalten sich befleissen wuerden. + % Le 08539eA005052

en Wahrheit zulezt einschlagen, zulezt alle abtruennige Arme ihres Stromes nach der naemlichen Muendung laufen. % Raph 12626HJ045045
o Unglueckliche seit zehen und zwanzig Jahren im faulen Dampf ihres Unraths wie begraben liegen, und kaum noch Kraft fi 05816DO012016
auch nur so lange den reinen Eindruk des Naiven, als wir uns ihres Unvermoegens zur Kunst nicht erinnern, und ueberhau 41901QA048022
em ganzen Zusammenhang verfolgen, dass wir sie aus der Seele ihres Urhebers durch eine natuerliche Gradation unter Mit 16539JP033022
e Kunst darbietet, so wird sie in beyden Faellen noch Spuren ihres Ursprunges tragen, und dort mehr in das materielle 36522PQ020037
herrlichsten Anlagen in der Menschennatur, die sowohl wegen ihres Ursprungs aus dem selbststaendigen Denk-und Willens 05225TA146019
Zeitalter aendert hier nichts, denn eben diese reine Einheit ihres Ursprungs und ihres Effekts ist ein Charakter der n 44106QB018016
Garves, der % Mendelsohns, der % Swiffts, die das Instrument ihres Verstandes verstimmt haben, dass es keinen rechten 02819BK037016
Dazwischenkunft der Natur die Macht entzieht, die Schoenheit ihres Werkes zu beschuetzen, so tritt es selbst an die St 26332OA124032
rtschreiten wollten, so mussten sie, wie wir, die Totalitaet ihres Wesens aufgeben, und die Wahrheit auf getrennten Ba 32622PF053023
mer sein erstes Augenmerk seyn; was die Menschheit innerhalb ihres Wesens veredelt, sein hoechstes. Beduerfnuss des Th 03826PA018018
ss so wenig es auch den Individuen bey dieser Zerstueckelung ihres Wesens wohl werden kann, doch die Gattung auf keine 32610PF050016
m die eigenthuemliche Form dieser Dichtungsart zu Erreichung ihres Zweckes am besten benutzt worden ist. Eine Tragoedi 16927JE072016
57
echt ist angethan worden, und wenn zweytens die VERNUNFT das ihrige behauptet hat, ist es dem ANSTAND erlaubt, die dri 19910LA037018
magination ihre Freyheit verliert, so macht die Vernunft die ihrige geltend; und das Gemueth erweitert sich nur desto 20927LA151013
eist auf der beredten Stirne ruht, so legt die Gravitaet die ihrige in Falten, wird verschlossen und mysterioes, und b 30809OC194049
3
ft den Naturstaat auf, wie sie nothwendig muss, wenn sie den ihrigen an die Stelle setzen will, so wagt sie den physis 31417PC012015
erth berechne ihr Glueck, so wird dein eigener Adel dort den ihrigen aufwecken, und ihre Unwuerdigkeit hier deinen Zwe 33609PI045021
genstand unmittelbar ergreift, so rueckt die Betrachtung den ihrigen in die Ferne, und macht ihn eben dadurch zu ihrem 39413PY005013
rinn er sich selbst befindet, der ihn begleitenden Natur den ihrigen vorschreibt, und dass der Zustand moralischer Per 27813OB036026
kommenheit rauben koennen, welche uns die Vernunft durch die ihrigen vorschreibt? Es muss also falsch seyn, dass die A 32814PF070018
ft geneigt, einen so sehr vergeistigten Trieb fuer einen der Ihrigen zu halten, und ihm zuletzt das Steuer des Willens 02314RA195044
ehen sie sich der Macht des Menschen und unterwerfen ihn der ihrigen. $ Jetzt also waere es um seine Freyheit gethan, 03919TA023032
t sich zu dem ihrigen; von der Begierde, sie stuerzt auf den ihrigen. Bey der Achtung ist das Objekt die Vernunft und 30301OC133029
ten Plaz, den sie so wenig veraendern, als die Blutadern den ihrigen. Zudem so mus ich nach der schaerfsten Beobachtun 02517BJ048016
vor ihrem Gegenstande; von der Liebe, sie neigt sich zu dem ihrigen; von der Begierde, sie stuerzt auf den ihrigen. P 30301OC133021
10
Sinnlichkeit mit ihrer doppelten Poderung abgewiesen wird. ± II) $ Das Pathetischerhabene. $ Wenn uns ein Gegenstand 19211KC001002
eben, die zu einem hohen Grade von Ruehrung erfodert wird. ± II) Aber wir koennen die lebhaftesten Eindruecke von ein 16008JC001002
enen das Danks auf Ihre Asche, beste Freundin des Vaters!. ± II) Folgen der Tugend auf den Tugendhaften selbst. $ Dis 03503CC001002
iger schon denken die, so die materielle Ideen der Phantasie II) In Bewegungen des Nervengeists sezen, harmonisch mit 02125BI043011
r weiter darf man ihm auch nicht folgen. Grundsaetze d Krit. II) Theil. Anmuth und Wuerde. * Man darf die Achtung nic 30239OC027001
uer die Geschichte, weil er einzelner ist. ± Enthousiasmus (II). $ Je allgemeiner das Ideal des Enthousiasmierten de 09518YJ001003
dere = Jussit, et erectos ad sidera tollere vultus. $ % OVID II Metamorph. $ Durchlauchtigster Herzog, Gnaedigster Her 03710DA003002
em Quantum, welches gemessen werden soll, enthalten ist. ± * II sinnlichen letzten Grund der ganzen Sinnenwelt an und 09330YG001002
8
ff der Anmuth viel zu eng an, wenn er (Grundsaetze d Kritik II.39 Neueste Ausgabe) sagt: " dass, wenn die anmuthigst 26427OA006017
1
. $ Oder sind vielleicht die materiellen Ideen der Phantasie III) Schwingungen saitenartiggespannter Fibern, deren Su 02208BI053009
un zu muessen, der Allgemeinheit desselben versichert ist. ± III) Zu der Lebhaftigkeit und Wahrheit tragischer Schild 16208JD001002
ehnen. Nie darf es uns lebhaft werden, dass dieser % Richard III, dieser % Jago, dieser % Lovelace Menschen sind, sons 14538IA127010
3
nd dann, wenn du willst, lass mich im = Lichte fallen. ' $ % Ilias. $ Auch das unbestimmte ist ein Ingrediens des Schr 19037KB053001
macht. * Der rasende % Roland. Erster Gesang, Stanze 22. * % Ilias. % Vossische Uebersetzung. I) Band, Seite 153. * E 43539QA030001
versuchen, und so wenig als der Sohn des % Saturns in der % Ilias, selbsthandelnd auf den finstert Schauplatz herunte 33025PH006029
e mich jetzt der merkwuerdigen Stelle im sechsten Buch der % Ilias, wo % Glaukus und % Diomed im Gefecht auf einander 43401QA195012
4
STIGEN. $ = Natus homo est / sive hunc divino semine fecit = Ille opifex rerum, mundi melioris origo; = Sive recens te 03705DA002009
1
er bloss kontemplativerhaben. $ = Diffugimus visu exsangues, illi agmine certo = % Laocoonta petunt. $ Jetzt wird das 20829LA136004
1
ens, auf welchem sich die geheimsten Winkelzuege des Herzens illuminirt und fresko zurueckwerfen, wo alle Evolutionen 07923EA010019
1
mit ganzer Ruehrung ueberliessen, mit der Zerstoerung dieser Illusion alle unsere Lust verschwinden wuerde. Man sehe d 41432QA001044
n, bei der groessesten Abwesenheit der Perception, deren die Illusion der Spieler nur faehig macht, nicht eben so gut 08412EA065011
Stunden in dichterischen Zukungen auf dem Bette zu. Auch die Illusion des Zuschauers, die Sympathie mit kuenstlichen L 06117DQ038003

olenz luegt baldige Genesung. Die Seele befindet sich in der Illusion einer angenehmen Empfindung, weil sie einer lang 06726DV016007
an die Nachahmung des Naiven in den Sitten bis zur hoechsten Illusion treiben, so wuerde die Entdeckung dass es Nachah 41402QA010027
tischen Genuss. Nur alsdann, wenn das Leiden entweder blosse Illusion und Erdichtung ist, oder (im Fall, dass es in d 19227KC007008
Sympathie mit fremden Leiden gerade im Moment der hoechsten Illusion und im staerksten Grad der Verwechslung nicht am 15008JA022047
ehen, und Deklamazion wirkt immer zwei Drittheile der ganzen Illusion. Der Weg des Ohrs ist der gangbarste und naechst 08519ZA079021
8
tet wurden, kann eine Schilderung des ritterlichen Edelmuths im % Ariost an die Seite gestellt werden, wo zwey Ritter 43406QA196023
und man erkennt es in der goettlichen Gestalt einer % Niobe, im % belvederischen % Apoll, in dem % borghesischen geflu 30108OC124020
Von dieser Art ist die Situation % Chimenens und % Roderichs im % Cid des % Peter % Corneille: ohnstreitig, was die Ve 15620JA078010
Empfindungsweise ist zum Beyspiel schon aeusserst auffallend im % Euripides, wenn man diesen mit seinen Vorgaengern, b 43209QA174012
ctiven / / aber mit welcher Verschiedenheit! entgegen: sogar im % Faust treffen wir den nehmlichen Gegensatz, freylich 46006QP202007
aeude in einem Gemaehlde, eine Komoedie in der Komoedie, wie im % Hamlet. Es kommt im Gebiete der Kunst nicht auf die 08505XL072027
chsten Pathos zu scherzen, die herzzerschneidenden Auftritte im % Hamlet, im Koenig % Lear, im % Makbeth u.s.f durch e 43319QA186031
Linnaeus heissen mir urspruenglich eben das, was eine Antike im % Herkulanum hervorgegraben / beides nur Widerschein e 11614HF010028
Gefuehl affiziert. Undank kann tragisch behandelt werden, so im % Lear der Undank der Toechter gegen den Vater, und da 09208YE005007
speare die Leidenschaften in ihren wildesten Verirrungen z.B im % Lear, % Othello, % Macbeth, % Hamlet! $ Aber nichts, 08534XL084014
herzzerschneidenden Auftritte im % Hamlet im Koenig % Lear, im % Makbeth u.s.f durch einen Narren zu stoeren, die ihn 43318QA188036
ollen Beschreibungen, alle Muster oratorischer Beredtsamkeit im % Messias, alle schimmernden Gleichnisse, worinn unser 45821QB190025
i@chen zwey verschiedenen Zustaenden in Schwanken geraten. * Im % Nathan dem Weisen ist dieses nicht geschehen, hier h 44627QP006001
seinen Dichtungen zusammen. Er fuehrte die Freyheit, die nur im % Olympus zu Hause ist, auch in die Geschaefte der Sin 25501QA047007
m Nebel schwimmt desto furchtbarer, und die Geistergestalten im % Ossian sind nichts als luftige Wolkengebilde, denen 19109KB056020
in derselben ein noch nicht uebertroffenes Muster ist. Auch im % Properz, % Virgil u.a findet man Spuren dieser Empfi 43217QA177002
rei ist Raum fuer alle. £ % Nathan der Weise £ % Lessing hat im % Saladin gar keinen Sultan geschildert, und doch ist 09120YD001007
nen, und, so gewiss ich den Menschen vor allem andern zuerst im % Shakespear aufsuche, so gewiss weiss ich im ganzen % 09401PA025028
nem Herzen spraeche, wo ich mehr Lebensweissheit lernte, als im % Timon von % Athen. Es ist wahres Verdienst um die Ku 09404FA025061
kt alles, was dem sentimentalischen Charakter Nahrung giebt, im % Werther zusammengedraengt ist; schwaermerische unglu 45929QB199017
lass diese Augen sehen, und dann, wenn du willst, lass mich im = Lichte fallen. ' $ % Ilias. $ Auch das unbestimmte i 19036KB052016
ten, dass sie in % Europa nicht ist, was sie in % Asien war, im achtzehnten Jahrhundert nicht ist, was unter % Aspasia 09008PA039020
umgehen, als jenen Irrthum zu widerlegen) dass das Gemueth im aesthetischen Zustande keineswegs frey von Gesetzen ha 37634DT011059
der Tafel die Esslust gereizt und hier durch das Empfehlende im Aeussern die Aufmerksamkeit auf den Menschen ueberhaup 00428BA018020
eise auf Seiten der Neigung befindet, so wird der Naturtrieb im Affekt eine vollkommene Zwangsgewalt ueber den Willen 29412QC051027
sinnliche Zeugniss gibt. $ Die schoene Seele muss sich also im Affekt in eine erhabene verwandeln, und das ist der un 29406QC050007
Raum gelassen seyn, und mehr oder weniger Selbstthaetigkeit im Affekt uebrig bleiben. $ In moralischen Gemuethern geh 20923LA149031
ass der Instinkt allein nicht alle Erscheinungen am Menschen im Affekt unbedingter weise zu bestimmen hat, sondern das 20406LA045014
lleicht missbrauchen will. Die Temperamentstugend sinkt also im Affekt zum blossen Naturprodukt herab: die schoene See 29419QC053005
selbststaendige Kraft im Menschen, sein moralisches Selbst, im Affekt zur Darstellung gebracht werden kann. / Dadurch 20423LA039021
und auf die Folgen seiner That leiten. Wir sind viel zu sehr im Affekt, um uns auf die Vorstellungen der Schande einzu 24532NA065006
rhindern. ' Uebereinstimmung mit dem Vernunftgesetz ist also im Affekte nicht anders moeglich, als durch einen Widersp 29329QC046007
eines Uebergewicht der Selbstthaetigkeit und an einer, auch im Affekte noch bestehenden Gemuethsfreyheit zu erkennen 44316QB042039
Seelenbliken = ungeduldig ein wolluest'ges Grab? $ = Stuend' im All der Schoepfung ich alleine, = Seelen traeumt' ich 12101HH022002
en, und so wie die Majestaet der Gottheit hinter dem Vorhang im Allerheiligsten wohnet, so pflegt sich auch die Majest 19131KE066021
So verhaelt es sich wirklich mit den objektiven Maassen, die im allgemeinen Gebrauche sind, ob sie gleich alle einen s 23428MB052011
waere, und es auch bliebe, ist noch zu erwarten. $ Was hier im allgemeinen von allen Lehrgedichten gesagt wird, gilt 45336QB140003
cken vermoegen. $ Um also der tragischen Kunst ihr Verfahren im allgemeinen vorzuschreiben, ist es vor allem noethig, 15407JA056008
ler Persoenlichkeit abstrahirte und nur die Stimme der Musen im Allgemeinen zu hoeren glaubte. $ Der Mime dagegen ist 05915HA019034
ids ins besondre zum Zweck setzt, heisst die tragische Kunst im allgemeinsten Verstande. $ Die Kunst erfuellt ihren Zw 15332JA053019
egreiflich stellen die Begriffe von Wahrheit und Recht schon im Alter der Sinnlichkeit sich dar, und ohne dass man zu 37236PS045012
eit ueberlebt die Jugend weit, und verraeth ihre Spuren noch im Alter: in ihr spiegelt sich innrer Friede und Wohlwoll 08317XL041013
dieser Verfeinerung, die man an den gebildeten preist. Schon im Alterthum gab es Maenner, welche die schoene Kultur fu 33722PT012002
chtkunst und moderne bildende Kunst zu beyden Kunstgattungen im Alterthum stehen. Ein Werk fuer das Auge findet nur in 44012QB010074
anrechnen. % Kleists gefuehlvolle Seele schwelgt am liebsten im Anblick laendlicher Scenen und Sitten. Er flieht gerne 45420QB150037
atur ist nicht mehr. Selbst % Haller wird das nicht zugeben. Im andern Fall / Aber das Monstrum mag ich nicht ausheken 02103BI032001
sertyrerkrone / einerlei, ob die Zinsen in diesem Leben oder im andern fallen! $ Denke dir eine Wahrheit, mein % Rapha 12311HI016028
wenig sagen, dass der Geist die Schoenheit erzeuge, als man, im angefuehrten Fall, von dem Herrscher sagen kann, dass 27921QP036016
... Liebe, Erstgebohrne des Himmels, schoenste, herrlichste im Angesicht Gottes! Beuge dich nieder bluehende jauchzen 00735AA121009
... sie ist lediglich nichts als nakte Theorie; und wird im Artikel von den Assoziationen vollends ihr Haubt sinke 02225BI059010
... Denkens zu erschoepfen. Auch sie wird uns im Artikel von der Assoziation im Stiche, lassen, wo wir 02206BI052005
... bis an die aeussersten Ende der Nerven im Aug. Anders im Ohr. Anders auf der Zunge. Worinnen abe 01701BG016010

```
t ueberwaeltigt alle Beschreibungskraft. Dieser hohe Schmerz im Aug, in den Lippen, die emporgetriebene arbeitende Bru 103103A034009
ele laurenden Lasters. Aber verlarvtes Laster ist greulicher im Auge des grossen Kenners im Himmel; als das, so wie % 00530AA062006
urueck, der linke behaelt noch einige Haerte und Spannung. / Im Auge ist hoher Unwille und feste Zielung, in der hervo 104143A049001
ser That, weil sie dem Sittengesetz widerstreitet. Also muss im Augenblick der Reue das Sittengesetz die hoechste Inst 14222IA096003
eschreiben. In Tragoedien werden die einzelnen Begebenheiten im Augenblick ihres Geschehens, als gegenwaertig, vor die 16437J3021007
ensch wird noch haesslicher durch den Zorn, und doch kann er im Ausbruch dieser Leidenschaft, sobald sie nicht ins Lae 22809MA075014
ildungskraft niederzuschlagen, und sowohl durch Bestimmtheit im Ausdruck ihrem unruhigen Dichtungstrieb, als durch Ges 00622RAJ35024
gar nur der Schatte eines Besitzes, und alle Kunstfertigkeit im Ausdruck kann demjenigen nichts helfen, der nichts aus 01906RA156015
en ihr noch die zwey vornehmsten Eigenschaften, Sinnlichkeit im Ausdruck und Freyheit in der Bewegung. $ Frey wird die 00806RA047022
er moralische Empfindungen sich am besten mit der Schoenheit im Ausdruck vertragen? $ Soviel leuchtet ein, dass sich w 27934031100036
ubt, die dritte Foderung an den Menschen zu machen, und ihm, im Ausdruck, sowohl seiner Empfindungen als seiner Gesinn 13912LA037036
 Werk der Vorstellung nennen wir Sensation; die Veraenderung im Bau die Richtung; die Veraenderung in der Mittelkraft  01518B3014011
 Verschiedenheit der Organe nicht in der Kraft lige, sondern im Bau. Es hat demnach die Veraenderung in der Welt zweie 01510BE010018
ss waere also eine Veraenderung im groebern Theil des Nerven im Bau. Fuer was also ein so feines unmaterielles Weesen, 02022BI022011
Messiade, in % Thomsons Jahrszeiten, im verlornen Paradiess, im befreyten % Jerusalem finden wir mehrere Gemaehlde, di 44914qB013010
ene betrachtet, das Angenehme bloss gefuehlt. Jenes gefaellt im Begriff, das zweyte in der Anschauung, das dritte in d 22227MA010003
nd den frivolen Gegenstaenden gleich gestellt, die von jeher im Besitz dieses Nahmens waren? Widerspricht es nicht dem 35728P0025036
le kommen sollte. Das andre Geschlecht, welches vorzugsweise im Besitze der wahren Anmuth ist, macht sich auch der fal 30713OC198006
ung und an die er keinen Glauben hat? Genug fuer ihn, er ist im Besitze, die Erde ist sein, und es ist Licht in seinem 49811OD053006
theils das, was man einen Menschen formieren nennt; und zwar im bessten Sinne des Worts, wo es Bearbeitung des innern  35122pM022017
. $ Wuerde wird daher mehr im Leiden ( Pathos ); Anmuth mehr im Betragen ( Ethos ) gefodert und gezeigt; denn nur im L 29721OC042011
it im Umgang als Verstellung, alle Delikatesse und Grossheit im Betragen als Ueberspannung und Affektation. Er kann es 33735PJ015022
rzuegliche Antheil des Realisten, durchgaengig im Denken und im Betragen. Aus dem einzelnen Falle schoepft er die Rege 49425OD015016
befriedigt. Nur im Zustand seiner vollkommenen Freyheit, nur im Bewusstseyn seiner vernuenftigen Natur aeussert das Ge 15312JA047009
ralitaet darf die Empfindung nichts zu bestimmen haben; aber im Bezirke der Glueckseligkeit darf Form seyn, und darf d 38702PK031018
raft, welches zum Guten noethig ist, sehr oft zur Consequenz im Boesen erfodert werden kann. Wie viel mehr wir in aest 22013LA276036
war auf keine Weise im Geiste des % Kantischen Systems, aber im Buchstaben desselben koennte sie gar wohl liegen. * De 34843pM010015
steht. Hier war die Guete mit Weissheit aber nicht mit Liebe im bund. Tugend ist das harmonische Band von Liebe und We 00533AA063011
s. Nicht Tugend. Sie ist mit Liebe, aber nicht mit Weissheit im Bund. Tugend ist das harmonische band von Liebe und We 00514AA083009
lltaegliches berichtet haette, ja als ob er selbst kein Herz im Busen truege, faehrt er in seiner trockenen Wahrhaftig 43521QA213023
e weit hoehere buergerliche Verbindlichkeit entgegen, welche im Collisionsfall vor jener den Vorzug verdient. Jener Co 14325IA164015
Pflichten verletzen macht. Belletristische Willkuehrlichkeit im Denken ist freylich etwas sehr Uebles, und muss den Ve 02128MA179003
dings nur das, was eine Entfernung von der Natur, es sey nun im Denken oder im Empfinden, wenigstens Bekanntschaft der 42119QA067030
r Begrenzung beurtheilt. Das Gemeine, ja selbst das Niedrige im Denken und Handeln kann er verzeyhen, nur das Willkueh 49825OD000007
rstand, der vorzuegliche Antheil des Realisten, durchgaengig im Denken und im Betragen. Aus dem einzelnen Falle schoep 49424QD015013
 unumgaenglich noethig, dass da, wo es um strenge Consequenz im Denken zu thun ist, die Imagination ihren willkuehrlic 00615RA034013
Seele voruebergehe, und erst diese gleichartige Veraenderung im Denkorgan auf sie wirke? dass also die Seele, wenn Ra 02013BI018035
e bei jeder sinnlichen Idee das ganze Heer der schlummernden im Denkorgan durchlauffe, um die aenliche zu finden. So m 02604BJ060039
en, dass alle Gegenstaende entsprechende Fibern schon vorher im Denkorgan haben, ehe sie sinnlich empfunden werden. Ge 02434BJ035011
eordnet werden. Es soll z.E die Materielle Idee einer Quelle im Denkorgan schlummern. Izt lassen wir durch den Weeg de 02316BJ007009
ren Assoziationen herausgedachte Ideen fesselt sie besonders im Denkorgan wieder, ja selbst das Bewustseyn ihrer selbs 02732BK024019
d.h im thaetigen Einflus der Seele auf die Materiellen Ideen im Denkorgan. $ Wird nun eine Materielle Idee kraft diese 02709BK014021
iten sind in der sinnlichen Welt, als Objecte. Soviel Fibern im Denkorgan, als Saiten in der sinnlichen Welt. Und beed 02416BJ021003
ereignet sich selbst dann, wenn sich der dramatische Dichter im Dialog vergisst, und der Sprechenden Person Betrachtun 15938J300B034
ss die Einbildungskraft es vergessen koennte, dass sie bloss im Dienst des Verstandes handelt. Der Vortrag haelt sich  00801RA045039
monieren, und Grazie ist ihr Ausdruck in der Erscheinung. Nur im Dienst einer schoenen Seele kann die Natur zugleich Fr 28803OB179002
eist laesst die von ihm abhaengende Natur, sowohl da, wo sie im Dienst seines Willens handelt, als da, wo sie seiner W 28030OB109015
ichters zur Last legen. Ich bemerke zwei vorzueglichen Moden im Drama, die zwei aeussersten Enden, zwischen welchen Wa 08206PA041006
ssen eilfter Gesang. $ = " Jupiter, ' ruft der tapfre % Ajax im Dunkel der Schlacht aus, = " befreye die % Griechen vo 19034KB051006
, dass sogar das kuenftige Schiksal des menschlichen Geistes im dunkeln Orakel der koerperlichen Schoepfung vorher ver 11628HP015015
 wird sich nur an die Rothe erinnern. So wie die Rothe Farbe im dunkeln Zimmer nur die Rothe wieder sichtbar macht. Es 02429P1031006
ck reich, wenn er andern nimmt. $ So findet man den Menschen im Durchschnitt auf diesen drei Stuffen der Bildung. Auf  09030YC007006
egehrungsvermoegens vor das sittliche Forum bringt, ist also im eigentlichen Sinn naturwidrig, weil er das Nothwendige 29303OC040015
ckt werden, wo Pathos statt finden soll. Nun sind aber Ideen im eigentlichen Sinn und positiv nicht darzustellen, weil 20225LA076005
t des Gegenstande, den er behandelt, bekannt zu machen, oder im eigentlichsten Sinne des Worts, zu lehren. Dazu ist er 01515PA117028
ollendung seines Daseyns ganz zu loesen im Stand ist. Es ist im eigentlichsten Sinne des Worts die Idee seiner Menschh 35236PM004003
rfasser des Aufsatzes ueber die Gefahr aesthetischer Sitten, im eilften Stuecke der % Horen des vergangenen Jahrs, hat 02804SA002010
gung nicht mit bestimmte, sieht man sie lieber im Krieg, als im Einverstaendniss mit dem Vernunftgesetze, weil es gar 28236OB130020
```

25

en, ist uebrigens derselbe, den der Mensch ueberhaupt sowohl im Einzelnen als im Ganzen einschlagen muss. Die Natur ma 43805QA239016
t, im Ganzen genommen, niemals bestimmbar, obgleich derselbe im einzelnen betrachtet, sich in einem nothwendigen Nacht 43823QA245031
hundert. Unterdessen gabe ich gerne zu, kann mancher Versuch im Einzelnen gelingen, aber am Ganzen wird dadurch nichts 32933PS014009
liesst natuerlicherweise darum keineswegs das Vermoegen aus, im Einzelnen uns durch naive Schoenheit zu ruehren: ohne 45221QB126023
das Unendliche aufgeht, hat sein Herz noch nicht aufgehoert im Einzelnen zu leben, und dem Augenblick zu dienen. Mitt 39037PX029044
yden vertraegt, und dass ihre Abweichungen von einander zwar im einzelnen, aber nicht im Ganzen, zwar der Form aber ni 49338QC035023
theilung wird man bey dem Idealisten eine reinere Moralitaet im einzelnen, aber weit weniger moralische Gleichfoermigk 49604QD032013
h darf dieser Frage hier um so weniger ausweichen, da sowohl im elegischen als im satyrischen Fache Meisterstuecke vor 46213QB217012
was eine Entfernung von der Natur, es sey nun im Denken oder im Empfinden, wenigstens Bekanntschaft derselben vorausse 42119QA067033
n Grund, 1) in dem gegenwaertigen Zustand der Maschine, 2) im Empfindungsvermoegen. $ Nun laesst sich begreiffen, wa 04602DG007016
s Naturzwecks unter bestimmten Naturbedingungen. $ Sprechend im engern Sinn ist nur die menschliche Bildung und diese 27210OB028002
iner moralischen Freyheit * . $ Aber nicht bloss beym Leiden im engern Sinn, wo dieses Wort nur schmerzhafte Ruehrunge 29619OC071006
s mit der Sittlichkeit zu thun und muss mit dem Sittengesetz im engsten Einverstaendniss handeln; aber fuer die Vollko 13434IA017045
rt allzuviel Guete, Leutseeligkeit, und grosse Freygebigkeit im engsten Verstand zur Tugend? / Diss ist die Frage die 00310AA004008
zuviel Guete, Leutseeligkeit und grosse Freygebigkeit Tugend im engsten Verstand? / Mich soll izt die glaenzende Ausse 00429AA043016
ERT ALLZUVIEL GUETE, LEUTSEELIGKEIT UND GROSSE FREYGEBIGKEIT IM ENGSTEN VERSTANDE ZUR TUGEND? $ 10.Jan.1779. $ Durchle 00304AA001013
schen beobachte / woher kommt es, dass der Amtsstolz so gern im entgegengesezten Verhaeltniss mit dem wahren Verdienst 08727FA007024
eine Seele bleibt bloss bey diesem Leiden stehen, und fuehlt im Erhabenen des Pathos nie mehr als das Furchtbare; ein 21001LA154012
seyn und mit der Wahrheit kontrastiren. $ Es gibt aber auch im ernsthaften und tragischen einige seltene Faelle, wo d 24410NA042005
gen sein Vaterland billig untergeordnet ist. Es empoert zwar im ersten Augenblick unser Herz, dass ein Vater dem Natur 14330IA106004
ntweder mit physischen oder mit moralischen Zwecken zu thun. Im ersten Fall adelt zwar die Schoenheit die Werke (z.B 07218XE041031
ob gegen ihn sein, dass er sie darum nicht ausloeschen kann. Im ersten Fall ist die Theorie vom Nervengeist umgestosse 02101BIC30001
en, und noch weit weniger im Kampf unterliegen; sonst ist es im ersten Falle um das Leiden, im zweyten um die Thaetigk 16336JZ009034
ritz stellt das Nuetzliche, Gute und Schoene neben einander. Im erstern Fall wird der Gegenstand auf einen Gebrauch be 07706XH003001
urueckzuhalten. Der Schauspieler befindet sich einigermassen im Fall eines Nachtwandlers, und ich beobachte zwischen b 08332EA061006
s Leiden entweder blosse Illusion und Erdichtung ist, oder (im Fall, dass es in der Wirklichkeit statt gefunden haett 19227KC007013
fangenhaeuser, wo Unglueckliche seit zehen und zwanzig Jahren im faulen Dampf ihres Unraths wie begraben liegen, und ka 05816DO012013
t, indem wir eine bloss komparative und prekaere Schutzwehre im Feld der Erscheinung verloren geben. Aber eben darum, 20934LA152040
der moralischen Gesetzgebung, voellig zurueckgewiesen sind, im Feld der Erscheinung, und bey der wirklichen Ausuebung 28320OB134044
lebendiger Form und ausser dem Gebiete der Individualitaet, im Felde der Idealitaet zu erreichen ist, ist von diesem 45533QB167015
ier zu werden, dass ich die Ansprueche der Sinnlichkeit, die im Felde der reinen Vernunft, und bey der moralischen Ges 28319OB134031
Stoffs mit den % Griechen auf ihrem eigenen Felde, nehmlich im Felde naiver Dichtung, zu ringen, so thue er es ganz, 47129QC044022
angefangen, die Drangsale der Kultur zu erfahren und hoeren im fernen Auslande der Kunst der Mutter ruehrende Stimme. 42733QA131020
rd und Himmel vor ihm schwinden in Nacht, und Seele und Leib im feyerlichen Bruche sich losreissen, / Ja, der ihn dere 03611CC011155
noch spreche, wir die Eigenschaft der Anmuth, wie die Farbe im Finstern, aus den Augen verlieren. ' Nein, wir verlier 26429OA006043
f das angefangene Werk in diesem Jahrhundert vielleicht erst im folgenden das Siegel drueckt. $ Aber auch der Dichter 08313FA054027
Form der Menschheit sie in Gedanken haben. $ Ich werde daher im Fortgange meiner Untersuchungen den Weg, den die Natur 36303PO070004
ihrem unruhigen Dichtungstrieb, als durch Gesetzmaessigkeit im Fortschritt ihrer Willkuehr in Kombinationen Schranken 00623RA035032
en, nicht ertragen kann. Das ganze Geschaeft wird also schon im Forum der Empfindung verhandelt, und das Betragen dies 03404SA065007
t ganz und gar an Empfindung fehlt, erfaehrt dieses, wenn er im Freyen wandelt, wenn er auf dem Lande lebt, oder sich 41311QA003017
e erhalten. * Die mehresten Spiele, welche im gemeinen Leben im Gange sind, beruhen entweder ganz und gar auf diesem G 40724PA001008
er nicht an die Spiele erinnern, die in dem wirklichen Leben im Gange sind, und die sich gewoehnlich nur auf sehr mate 35811PO030016
andern zuerst im % Shakespear aufsuche, so gewiss weiss ich im ganzen % Shakespear kein Stueck, wo er wahrhaftiger vo 09402FA035035
inungen einseitige Widerleger finden; / Das erstere ist wohl im Ganzen am mehrsten geduldet worden, indem es am faehig 04020DC007005
h hat die Zergliederungs-Kunst, und die Analogie, und nichts im ganzen Bau des Menschen nur einen Wink zu dieser Theor 02222BI057010
m Anfang des 24sten Briefes nahmhaft machte, sind also zwar, im Ganzen betrachtet, drey verschiedene Epochen fuer die 39434PY004016
uenschen waere, nicht leicht Ersatz finden. $ Die Behandlung im Ganzen betreffend, wird der Rhapsode, der das vollkomm 05901UA018003
ruck des Geistes ist, so ist eine solche stumme Bildung doch im Ganzen charakteristisch; und zwar aus eben dem Grunde, 27602OB067019
Haenden! Wir fanden, dass auch ihr Uebermaas, ihr Missbrauch im Ganzen die Realitaeten der Menschheit befoerdert hat. 05610DM037009
derselbe, den der Mensch ueberhaupt sowohl im Einzelnen als im Ganzen einschlagen muss. Die Natur macht ihn mit sich 43805QA239019
denen Formen der Diktion ihre schickliche Stelle anzuweisen. Im Ganzen genommen wird sich als Regel annehmen lassen, d 01106RA075001
huldigen dem Schoepfer, und lieben den Menschen. $ Man wird, im Ganzen genommen, die Anmuth mehr bey dem weiblichen Ge 28823OB188003
elative Werth des Menschen, der in der Kultur begriffen ist, im Ganzen genommen, niemals bestimmbar, obgleich derselbe 43822QA245024
enen Punkten wirken, dass sie sich nicht vergleichen lassen. Im Ganzen kann man sagen: die Comoedie sezt uns in einen 09233YE013001
ihre politische Seite von ihrer goettlichen) Religion wirkt im Ganzen mehr auf den sinnlichen Theil des Volks / sie w 09122FA054013
ind, und wie viel Dichterisches auch einzelne Stellen haben, im Ganzen nicht wohl als ein poetisches Werk betrachten. 45017QB104029
ch kein besseres wuenschen. In diesem Zustande befinden sich im Ganzen noch viele Staedte % Deutschlands, selbst von d 09110YC015006
n mag, so lehret uns schon der blosse Inhalt derselben, dass im Ganzen nur zwey entgegengesetzte Abweichungen von ders 36331PQ005025

endlich vieler, aber lebloser, Theile ein mechanisches Leben	im	Ganzen sich bildet. Auseinandergerissen wurden jetzt d	32325PF029040
tlich muss der Gegenstand unsers Mitleids zu unsrer Gattung,	im	ganzen Sinn dieses Worts, gehoeren, und die Handlung,	16421JE015010
e verfeinerten Staende nicht ganz mit Unrecht ruehmen, zeigt	im	Ganzen so wenig einen veredelnden Einfluss auf die Ges	32010PF020016
r, der sie zu wuerdigen versteht, so wenig Glueck machen sie	im	Ganzen und bey ihrem Jahrhundert. Das Siegel des Herrs	43537QA217027
erleuchtet ist, dass sie den Plan der goettlichen Vorsehung	im	ganzen vor Augen hat, ist die gluecklichste Seele. Ein	01103BB007022
ane und Zufaellige zu scheiden. Bey dieser Methode faehrt er	im	Ganzen vortreflich und wird schwerlich einen bedeutend	43429QD017006
Charakter sowohl dieser als aller sentimentalischen Dichter	im	Ganzen wahr ist, schliesst natuerlicherweise darum kei	45220QB126012
ch keinen einzigen fuer das Interesse der christlichen Lehre	im	ganzen. Begriffe von dieser machen Duldung. $ Enthousi	09514YI014021
im einzelnen, aber weit weniger moralische Gleichfoermigkeit	im	Ganzen, finden. Da er nur in so fern Idealist heisst,	49605QD032020
ird. Die Natur, wissen wir, obgleich eine unendliche Groesse	im	Ganzen, zeigt sich in jeder einzelnen Wirkung abhaengi	49306QD002009
ihre Abweichungen von einander zwar im einzelnen, aber nicht	im	Ganzen, zwar der Form aber nicht dem Gehalt nach eine	49338QD035027
ahrheit, und steht in so fern unter objektiver Beurtheilung.	Im	Gebiet der Begriffe giebt der Verstand Gesetze, welche	06621XB005001
zeit unaufgeloest bleiben, sonst fehlt das Pathetische; erst	im	Gebiet der Menschheit darf sich die Aufloesung finden.	205331A003016
Affekt in dem Gebiet der Thierheit sich aeussert, ohne doch	im	Gebiet der Menschheit dieselbe Macht behaupten zu koen	20508LA104017
Thierheit, so laesst uns dieselbe kalt; herrscht er hingegen	im	Gebiet der Menschheit, so ekelt sie uns an und empoert	205301A002020
n im Gebiet der Menschheit, so ekelt sie uns an und empoert.	Im	Gebiet der Thierheit muss der Affekt jederzeit unaufge	205311A003001
heit empfangen. Mangelt nun bey einer Darstellung der Affekt	im	Gebiet der Thierheit, so laesst uns dieselbe kalt; her	205291A002008
bestimmen haben. So nothwendig es also ist, dass das Gefuehl	im	Gebiet der Vernunft nichts entscheide, eben so nothwen	34430PM007009
de, eine Komoedie in der Komoedie, wie im % Hamlet. Es kommt	im	Gebiete der Kunst nicht auf die Beschaffenheit des dar	08506XL073003
Entschliessen Sie Sich also noch zu einem kurzen Aufenthalt	im	Gebiete der Spekulation, um es alsdann auf immer zu ve	36529PO022010
nsch nur sein erlaubtes Verlangen stillt * . Mit einem Wort:	im	Gebiete der Wahrheit und Moralitaet darf die Empfindun	38627PW031004
hts entscheide, eben so nothwendig ist es, dass die Vernunft	im	Gebiete des Gefuehls sich nichts zu bestimmen anmaasse	34831PM007023
ngstrieb ringt ohne Unterlass nach der gesetzgebenden Gewalt	im	Gebiete des Willens, und sein Bestreben ist, eben so u	29505QC060011
h ruehren, denn Klagen und Thraenen loesen den Schmerz schon	im	Gebieth der Thierheit auf. Weit staerker ergreift uns	205361A004021
fuehren; je nachdem er entweder im Gebiethe des Willens oder	im	Gebiethe des Verstandes verweilt. Jenes geschieht durc	44209QB027025
rzhaft und mit Heiterkeit ausfuehren: je nachdem er entweder	im	Gebiethe des Willens oder im Gebiethe des Verstandes v	44208QB027020
sen ist. $ Es sind in Ruecksicht auf Poesie zwey Grundsaetze	im	Gebrauch, die an sich voellig richtig sind, aber in de	48606QC167009
nun wirklich, so erhaelt diese Uebereinstimmung des Zufalls	im	Gebrauche der Freyheit mit dem Imperativ der Vernunft	21410LA218012
kein Zwang, vielmehr ein Beduerfniss fuer mich. Wenig geuebt	im	Gebrauche schulgerechter Formen werde ich kaum in Gefa	30920PA009003
er Vernichtung siegen und den frischen Lichtstral der Freude	im	gebrochnen Auge des Sterbenden sich entzuenden. Goettl	11029HB042050
elle im sechsten Buch der % Ilias, wo % Glaukus und % Diomed	im	Gefecht auf einander stossen, und nachdem sie sich als	43402QA195017
freundlich mit ihm, und macht mit ihm aus, dass sie einander	im	Gefechte kuenftig ausweichen wollen. Doch man hoere de	43436QA203039
tand, bemerkt man das Ewige in der Zeit, und das Nothwendige	im	Gefolge des Zufalls. So entspringen Empfindung und Sel	37238PS045040
als wirkende Kraft aufzuheben, wenn sie trennen sollen, was	im	Gefuehl doch verbunden ist; die andern fuerchten, die	35716PR019017
en er sie wieder fand. Einig mit sich selbst, und gluecklich	im	Gefuehl seiner Menschheit musste er bey dieser als sei	43110QA165007
. ± $ UEBER # DEN # DILETTANTISMUS. $ Begriff des Kuenstlers	im	Gegensatz des Dilettanten. $ Ausuebung der Kunst nach	06002VA002004
die Natur im Gegensatz gegen die Kuensteley und die Wahrheit	im	Gegensatz gegen den Betrug muss jederzeit Achtung erre	42023QA061046
en Gesaengen dieses Dichters tritt daher die leblose Natur (	im	Gegensatz gegen den Menschen) noch weit mehr, als Geg	43131QA026011
hadenfreude, einen Menschen ertappt zu haben; denn die Natur	im	Gegensatz gegen die Kuensteley und die Wahrheit im Geg	42022QA061038
, einer Landschaft, einem Gebaeude, ja der Natur ueberhaupt,	im	Gegensatz gegen die Willkuehr und die phantastischen B	42711QA126015
en hingerissen zu werden. Solchen Vorstellungen raeumen wir,	im	Gegensatz mit jenen, objektive Wahrheit ein, weil sie	16124JC018005
herhabene das Erhabene der Macht oder das Dynamischerhabene,	im	Gegensatz von dem Mathematischerhabenen. Weil aber aus	17225KA021013
, und wo die Empfindung durch eine Vorstellung erzeugt wird;	im	Gegensatz von dem physischen oder sinnlichen Vergnuege	13524IA026025
det, unter dem strengen Gesetz der Naturwahrheit, welche man	im	Gegensatz von der historischen die poetische Wahrheit	16705JE045040
ten der Schoenheit ausschliessend gestattet, und einen Zweck	im	Gegenstande voraussetzt. Ein unvermischtes, reines Sch	07517XF046022
Fieberwallungen Ideen oft biss zur Furie lebhaft werden, da	im	Gegenteil beim traegen Puls der Phlegmatischen die Fol	02132FI095034
aus seinen Fugen getrieben, verjagt und verlohren. Weil nun	im	Gegentheil das einfache Wesen die Seele Dauer und Best	04215DD009003
urch eine peinliche Befangenheit des Gemueths offenbaren, da	im	Gegentheil das wahrhaft poetische Pathos an einem Uebe	44315QB042024
tzen, richtet sich bloss nach dem Objekt seines Vortrags, da	im	Gegentheil der Redner, der mit seinem Publikum keine B	01208PA085037
der antreffen. Nicht unsere groessere Naturmaessigkeit, ganz	im	Gegentheil die Naturwidrigkeit unsrer Verhaeltnisse, Z	43018QA159006
em Gepolter der Stimme und der Glieder zu ueberlaermen, wenn	im	Gegentheil die sanften ruehrenden Spieler ihre Zaertli	08514EA078048
Vorstellung seiner Beduerftigkeit und Schranken, es ist ganz	im	Gegentheil die Vorstellung seiner reinen und freyen Kr	41627QA038031
d dadurch die Lust an derselben vermindert wird, so kann sie	im	Gegentheil durch zu grosse Annaeherung an den urspruen	15801JA092024
rum allgemein fuer ein grosses Talent zu der Tugend, wie man	im	Gegentheil kein Bedenken traegt, das Herz eines Mannes	11810HG015020
harmonisch geht, wenn sie seine Groese verherrlicht. Jedwede	im	Gegentheil macht sich des schaendenden Namens von Last	03113CA013002
Maschine, der ihren Flor befestiget, ist eine angenehme, und	im	Gegentheil mit demjenigen, der ihren Wohlstand untergr	04531DG005044
teigen moechte Dilettanten oder eigentlich Pfuscher scheinen	im	Gegentheil nicht nach einem Ziele zu streben nicht vor	06131VA022077
im Koerper gleichsam durch eine zurueckstossende Kraft, wenn	im	Gegentheil selbst unser Koerper durch jeden Haendedruk	06917DX014031

eses Vermoegens bey dem Studirenden zu fruehzeitig sey. Ganz	im	Gegentheil soll man ihn aufmuntern und veranlassen, Ke	01530RA122002
Welt, wie ich sie hier mahlte, ist vielleicht nirgends, als	im	Gehirne deines % Julius wirklich / vielleicht, dass na	126094J040012
du was recht ist und leidest was nothwendig ist? so wird er	im	Geist seines Systems darauf antworten: weil es die Nat	50002DD072020
llen. Eine solche Vorstellungsart liegt zwar auf keine Weise	im	Geiste des % Kantischen Systems, aber im Buchstaben de	34842RM010009
aeter kuehner denken, und erfand ihnen ein Hauss, worinn sie	im	Geleit der Gestirne auf Fluessen und Ozeanen sicher da	05415DM011026
erfuellen unser Gemueth mit einer schauerlichen Lust. Selbst	im	gemeinen Leben entdecken wir, dass uns gleichgueltige,	22736MA073002
wir durch die Sinne erhalten. * Die mehresten Spiele, welche	im	gemeinen Leben im Gange sind, beruhen entweder ganz un	40724PA001005
sie den poetischen Charakter ablegen; und diess ist der Fall	im	gemeinen Leben. Je tiefer sie zu diesem herabsteigen,	49124DC214040
n empfangenen Eindruck bekaempfen und durch ihr Uebergewicht	im	Gemueth das Vergnuegen des Mitleids schwaechen oder ga	15423JA058049
nstimmig seyn: denn der Ausdruck ist hier mit seiner Ursache	im	Gemueth durch Naturnothwendigkeit verbunden.	26837OA013064
im Augenblick der Reue das Sittengesetz die hoechste Instanz	im	Gemueth eines solchen Menschen seyn; es muss ihm wicht	14223IA086012
ungen unabsichtlich, zugleich aber einer moralischen Ursache	im	Gemueth entsprechend ist, aufzusuchen haben. $ Dadurch	27127DB019046
nmuth kann nur der Bewegung zukommen, denn eine Veraenderung	im	Gemueth kann sich nur als Bewegung in der Sinnenwelt o	264200A135010
seitigen Befugnisse zu bestimmen, und den wahren Gewalthaber	im	Gemueth zu erfahren. Aber eine so ununterbrochene Repr	02332RA19R036
ss das letztere ausgesprochen werde, wenn der Dichter es nur	im	Gemueth zu erwecken weiss; diess muss er aber schlecht	44234DB037017
rmischet, kann niemals Grazie zeigen, wozu immer ein Zustand	im	Gemueth, als Ursache erfordert wird. Die willkuehrlich	26729OA161042
kfuehren koennen. Entweder macht die Sinnlichkeit die Motion	im	Gemueth, dass etwas geschehe oder nicht geschehe, und	03228SA049007
te. Wird diese Idee der Unsterblichkeit aber die herrschende	im	Gemueth, so verliert der Tod das Furchtbare, und das F	18207KA127009
Und da nun Erfahrung eben so wenig ohne jene Entgegensetzung	im	Gemuethe als ohne die absolute Einheit desselben moegl	37116PS030011
des Spiels. $ Es ist also immer nur der uebersinnliche Grund	im	Gemuethe, der die Grazie sprechend, und immer nur ein	27917DB097009
ird man also annehmen muessen, " dass die moralische Ursache	im	Gemuethe, die der Grazie zum Grunde liegt, in der von	27905DB094014
gkeit, der im Moment des sinnlichen Verlangens und noch mehr	im	Genuss zu erfolgen pflegt, setzt augenblicklich auch d	29111DB115017
ber der gefuehlvolle Kenner vergisst diese Vernachlaessigung	im	Genusse hoeherer Schoenheit. $ Eine der vorzueglichste	10424DA052021
ge wird zaenkisch, der Lacher muerrisch, und der sich vorher	im	Geraeusch der geschaeftigen Welt verlohr, flieht den A	06533DU022012
hen Quellen schoepfen. Nicht in der Welt die ihn umgiebt und	im	Geraeusch des handelnden Lebens, in seinem Herzen nur	49001QC203009
en, sobald eine heftige Leidenschaft, die seinen Werth nicht	im	geringsten erhoeht, ihn zu einem Gegenstand der Furcht	22803MA074020
zu zeigen. Den Stoff, den er bearbeitet, respektirt er nicht	im	geringsten mehr, als der mechanische Kuenstler, aber d	31721PD012009
u beschauen. Man kann freilich sagen, dass sie diese Sphaere	im	geringsten noch nicht erschoepft hat, dass sie solche	07532DC006009
t ausgefuehrt haben. $ Und zwar kann er dieses, ohne dadurch	im	geringsten seinem physischen Zweck zu widersprechen. D	38606PX025008
ld des Herzens im lebendigen Umgang aus. Bekanntlich ist man	im	gesellschaftlichen Leben von der Simplicitaet und stre	42623QA126004
eden zurueckscheucht. Diss ist der unentbehrlichste Leitfaden	im	gesellschaftlichen Leben. Es ist merkwuerdig, wie viel	06833DX009006
s schicklichen Mittels zwischen dem Zuviel und Zuwenig sagen	im	Gespraech, um dem Andern das Vergnuegen des Selbstdenk	06711XB014020
at, um fuer die Verbrechen seines zerstoerten Gehirnes nicht	im	gesunden Zustand verantwortlich zu seyn / eben so sind	03628SA084028
and ich besuche. = Drum mit unseren Lanzen vermeiden wir uns	im	Getuemmel. = Viel ja sind der % Troer mir selbst und d	43503QA207008
. Eine Erfahrung lehrt es, die so alt ist als die Welt, dass	im	Gewebe menschlicher Dinge oft die groesten Gewichte an	09412PA090013
aufmerksam, und lehrt uns die grosse Kunst, sie zu ertragen.	Im	Gewebe unsers Lebens spielen Zufall und Plan eine glei	09612FA118001
Beruf zur scherzhaften Satyre abgebe, so freigebig sie auch	im	gewoehnlichen Urtheil dafuer genommen wird; eben so we	46015OB203034
ueberraschte Natur laut und unwiderssprechlich bekraeftigen.	Im	Gewoelbe des % Towrs verlaesst den betrogenen Liebling	09628TA124001
r alten Rittersitten! = Die Nebenbuler waren, die entzweyt =	Im	Glauben waren, bittern Schmerz noch litten = Am ganzen	43426QA202006
eck weit eher der Tugend getreu bleiben, als der Lasterhafte	im	Glueck zur Tugend umkehren. $ Vorzueglich aber kommt e	13911IA063035
ute und sein Unrecht nicht eingestand. $ Gross kann man sich	im	Glueck, erhaben nur im Unglueck zeigen. $ Praktischerh	18510KA155005
Du weisst es, mein Lieber, ich habe die herrliche Schoepfung	im	gluecklichen Sueden genossen, den lachenden Himmel und	10106GA004011
geists Andrang verursacht. Diss waere also eine Veraenderung	im	groebern Theil des Nerven im Bau. Fuer was also ein so	02022BI022006
nct der Beurtheilung macht. Eben der Umstand, dass die Natur	im	Grossen angesehen, aller Regeln, die wir durch unsern	05007TA128007
elbe Verhaeltniss zwischen seiner Breite und Hoehe auch noch	im	Grossen beybehalten wird. Anfangs wird das Missvergnue	22614MA056033
erquickende Vorstellung der vollkommensten Zweckmaessigkeit	im	grossen Ganzen der Natur, und die scheinbare Verletzun	15720JA087016
underte lang baut / mit einem Wort / dieser Abfall der Natur	im	Grossen von den Erkenntnissregeln, denen sie in ihrem	05018TA128105
r Charakter einer Nation Vielseitigkeit und Einheit / welche	im	Grunde Eins sind * besizt. Einzelne grosse und schoene	06333WA013051
erhabenes Object. Die Welt, als historischer Gegenstand, ist	im	Grunde nichts anders als der Konflikt der Naturkraefte	04924TA123007
gewoehnt wird. $ Einzelne Menschen und ganze Nationen haben	im	Grunde nur eine aesthetische Tugend. $ Da die Moralita	06901XC014007
erdiger zu seyn. * Indessen giebt es auch eine Feyerlichkeit	im	guten Sinne, wovon die Kunst Gebrauch machen kann. Die	30820OC040007
n, dass der Mensch um so mehr gespornet werde seinen Koerper	im	guten Zustande zu erhalten. So ist es also ein zweites	06322DT004029
n nur im Leiden kann sich die Freyheit des Gemueths, und nur	im	Handeln die Freyheit des Koerpers offenbaren. $ Da die	29722OC042029
nkens und eine hoehere Energie des Willens, als dem Menschen	im	handelnden Leben eigen zu seyn pflegt. Gluecklicherwei	04005TA032055
d goettliche Ehre. $ = Das ist % Foebos, welchen die Goetter	im	Hause % Cronions * fuerchten, dem sie sich alle von ih	10418QA050007
is zum wirklichen Selbstleiden getrieben werden. Auch mitten	im	heftigsten Affekt muessen wir uns von dem selbstleiden	19321KC017003
elden eines Corneille und Voltaire vergessen ihren Rang auch	im	heftigsten Leiden nie, und ziehen weit eher ihre Mensc	19721LA016014
Augen / % Franziska! / Traenen der Dankbarkeit und Freude /	Im	Hertzen dieser Unschuldigen wird % Franziskens Andenke	00913AA162001

en Beruehrung steht das ganze abschroeckkende Kunstgemaehlde im Herzen des Menschen wie aus dem Grabe auf. So gewiss s 09301PA068015
ann. Es folgt also aus dem Wesen der Tugend selbst, dass sie im Herzen des Tugendhaften innere Folgen zurueklasse, inn 03515CC007012
urch ihren Kontrast mit den Sitten, doch wird man sich immer im Herzen gestehen, dass das Kind recht habe. $ Das Naive 42703QA124015
lt, ich trug meinen Kaisertron in seinem Gehirne. Alle Dinge im Himmel und auf Erden haben keinen Werth, keine Schaezu 11201HC013003
so werden wir feurig lieben. Seid vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist, sagt der Stifter unsers Glauben 12518HJ027006
verlarvtes Laster ist greulicher im Auge des grossen Kenners im Himmel; als das, so wie % Ravaillacs Koenigsmord, oder 00530AA062011
Gegenstand zu machen. Vielmehr muss diese Idee nur gleichsam im Hintergrunde stehen, um bloss der Sinnlichkeit zu Muel 18203KA126007
en Kirche ohne alle Schonung aufdeckte, und die Gegenparthey im hoechsten Grad interessiert war, sie zuzudecken. Was d 42226QA078034
ernunft vollkommen zusammenstimmen, und doch der practischen im hoechsten Grad widersprechend seyn. Wir koennen den Zw 22409MA031017
es Gewicht erhalten, dass er der Legalitaet unsers Betragens im hoechsten Grade befoerderlich ist. Gesetzt nun, dass d 03511SA075033
angen koennen, bey demselben antrift. Der % Grieche ist zwar im hoechsten Grade genau, treu, umstaendlich in Beschreib 42921QA150005
ich seine Kaelte, seine Unempfindlichkeit, die ihm erlaubte, im hoechsten Pathos zu scherzen, die herzzerschneidenden 43316QA188023
st (Seite 699 der % Wiener Quartausgabe), " ist eine Natur im hoechsten Schmerze, nach dem Bilde eines Mannes gemach 20520LA107019
aus dieser Klasse, um so vollkommener sind, je mehr sie auch im hoechsten Sturme des Affekts die Gemuethsfreyheit scho 38228PV030053
sichtsvollen Vergleichung Buergerlicher und Adelicher Sitten im I) Theil seiner Versuche etc (einer Schrift, von der 01921rA003012
chen den sinnlichen und den sittlichen Trieben, die doch nur im Ideale und nie in der Wirklichkeit vollkommen einig se 02705PA236022
Zugleich sind sie Darstellungen unserer hoechsten Vollendung im Ideale, daher sie uns in eine erhabene Ruehrung verset 41424QA019008
rden kann; durch das Schoene der Wirklichkeit nehmlich, denn im Idealschoenen muss sich auch das Erhabene verlieren. B 04321TA068022
ng nehmen als sie wirklich nahm? Indem der spekulative Geist im Ideenreich nach unverlierbaren Besitzungen strebte, zu 32512PP041005
, wenn die uralten Dichtungen von dieser grossen Begebenheit im Innern des Menschen als von einer Revolution in der Au 39503PY008012
ssern Verhaeltnissen wirklich existirt, diesen Begriffe auch im innern entspreche, ist eine andre Frage, mit der ich h 49037QC209021
itet, furchtbar erhaben. Der Wagen der Goettinn verschwindet im Innersten des Waldes, und keiner von denen, die zu die 19124FB064006
eit des Ganzen mit der Glueckseeligkeit des einzelnen Weesens im innigsten Bunde stehe. Kraft dieses Gesezes wird uns d 03121CA015024
ist es dem Weibe im moralischen eben so schwer als dem Mann im intellektuellen mit den Vortheilen der guten Erziehung 42529QA113030
eines. Seine Naivetaet allein macht es zum Genie, und was es im Intellektuellen und Aesthetischen ist, kann es im Mora 42410QA095011
freudeleer liegen lassen? Jede Fertigkeit der Vernunft, auch im Irrthum, vermehrt ihre Fertigkeit zu Empfaengniss der 12905HJ076006
zu verwischen, und diese Energie, diesen edeln Enthusiasmus im kalten toedenden Hauch einer kleinmuetigen Indifferenz 12130HP034033
bloss, weil wir uns selbst oder ein uns aehnliches Geschoepf im Kampf mit demselben denken. Wenn wir uns bey diesem Zi 20822LA133018
r vom Schicksal unabhaengige Charakter. " Ein tapfrer Geist, im Kampf mit der Widerwaertigkeit, ' sagt % Seneka, " ist 21119LA175004
mehlden der Dichter mit den glaenzendsten Farben prangen und im Kampf mit Gesetzen und Pflichten gewoehnlich das Feld 33832PJ024022
frueher als am Ende den Sieg erlangen, und noch weit weniger im Kampf unterliegen; sonst ist es im ersten Falle um das 16335JE009028
er Dichter nicht schwaechen, der uns ruehren will; denn eben im Kampfe derselben mit dem Leiden der Sinnlichkeit liegt 16320JE005016
n unsrer moralischen Natur nur in einen gewaltsamen Zustand, im Kampfe, erhalten werden kann, und dass das hoechste mo 13938JA073016
igen sich mehr oder weniger mit einer sonderbaren Revolution im Karakter an. Damals, wenn sie im Stillen noch in den v 06523DU018029
pieler verboten, welcher das Niedrige (wie die Bettlerscene im Kind der Liebe von % Kotzebue) nicht vor das Auge bri 08608XI088031
m Erhabenen fliehn; denn die Schoenheit ist unsre Waerterinn im kindischen Alter, und soll uns ja aus dem rohen Naturs 04607TA094029
ern sie nehmlich schon den Weeg der Sinnlichen gegangen ist, im kleinen bezeichnet ruhen, und dem Verstande gegenwaert 02010BI017018
weit gebracht hat, alle Schoenheit, Groesse, Vortreflichkeit im Kleinen und Grossen der Natur aufzulesen, und zu diese 12120HH030013
toedenden Hauch einer kleinmuetigen Indifferenz aufzuloesen. Im Knechtsgefuehl ihrer eignen Entwuerdigung haben sie si 12132HH035001
bogens selten. / Der Zorn sizt in einer geballten Faust, und im Knirschen der Zaehne. / Die Verachtung habe ich auf ei 08502EA076009
zu scherzen, die herzzerschneidenden Auftritte im % Hamlet, im Koenig % Lear, im % Makbeth u.s.f durch einen Narren z 43318QA188033
ie das Herz in seinen moralischen Ruehrungen, von Bewegungen im Koerper begleitet, die theils dem Willen zuvoreilen, t 29431OC057016
de stuerzen uns schwindelnd hinunter; der Hass aeussert sich im Koerper gleichsam durch eine zuruekstossende Kraft, we 06916DX014023
enossen werden, seinen Himmel zu verfeinern. $ Zerruettungen im Koerper koennen auch das ganze System der moralischen 06507DU012002
utung des Worts) naiv sey, d.h dass die Natur mit der Kunst im Kontraste stehe und sie beschaeme. Sobald das letzte z 41326QA006040
der Koerper allen Folgen der Zusammensezung unterworfen, und im Kreis der um ihn wirkenden Dinge unzaehligen feindlich 04406DP004011
tzes entgegenstellt, und sein Wollen fesselt, so darf er ihm im Kreise des schoenen Umgangs, in dem aesthetischen Staa 41019Pa057043
, dass die Neigung nicht mit bestimmte, sieht man sie lieber im Krieg, als im Einverstaendniss mit dem Vernunftgesetze 28237OB130017
emlde der Pietaet, mit der die Gesetze des Gastrechts selbst im Kriege beobachtet wurden, kann eine Schilderung des ri 43405QA196013
egen, nicht jenen Grundsaetzen schreiben Sie es zu, wenn Sie im Lauf dieser Untersuchungen an irgend eine besondre phi 30932PA011032
Idee seiner Menschheit, mithin ein unendliches, dem er sich im Laufe der Zeit immer mehr naehern kann, aber ohne es j 35302PX004018
tzt, auch die gesetzgebende an sich zu reissen, haben sowohl im Leben als in der Wissenschaft so vielen Schaden angeri 00305RA002027
und diese, nehme ich keinen Anstand, auf der Schaubuehne wie im Leben zu verwerfen. Ich bekenne, dass mir der Schauspi 26934oB005025
der Traene willen, die sie ihm weinte. $ Es gibt Augenblike im Leben, wo wir aufgelegt sind, jede Blume und jedes ent 12115HH028004
vorstellungen oder Begriffen, und sein Bestreben geht dahin, im lebendigen Ganzen einer Anschauung Merkmale zu untersc 00601RA030017
seinen Geisteswerken, drueckt sich die Unschuld des Herzens im lebendigen Umgang aus. Bekanntlich ist man im gesellsc 42622QA119016
in der Erscheinung sich darstellet. $ Wuerde wird daher mehr im Leiden (Pathos); Anmuth mehr im Betragen (Ethos) g 29720OC082005
th mehr im Betragen (Ethos) gefodert und gezeigt; denn nur im Leiden kann sich die Freyheit des Gemueths, und nur im 29721OC082019

ur: zweytens: Darstellung der moralischen Selbststaendigkeit im Leiden.
innliche erliegen sehen. Und auf diese Art nun wird die Ruhe im Leiden, als worinn die Wuerde eigentlich besteht, obgl 19522KC040013
Schlafs. Die Schwalbe die wir im Winter erstarret finden und im Lenze wieder aufleben sehen, die todte Raupe, die sich 29615OC070009
sie gefallen nur durch die Materie, als Schmuck, und koennen im leztern Fall der Schoenheit oft Abbruch thun. 11633HP017010
nds den furchtbaren Arm / willst prangen sehen deinen Nahmen im Liede deiner bestochenen Saenger, willst unsterblich w 07922XI036023
nen geschieht darum vergleichen sie auch immer sind meistens im Lob uebertrieben, tadeln ungeschickt haben eine unendl 00518AA055031
t sich das Sonnenbild in den Thautropfen des Morgens, anders im majestaetischen Spiegel des erdumguertenden Ozeans! Sc 06133VA022105
eiht, = Wallen wir einmuethgen Ringeltanzes, = bis sich dort im Meer des ewgen Glanzes = Sterbend untertauchen Maass u 12910HJ078012
s Angriffs geschaetzt werden. Soll sich also die Intelligenz im Menschen als eine, von der Natur unabhaengige, Kraft o 12435HJ019028
inne schwelgen, der Geist aber oder das Princip der Freyheit im Menschen der Gewalt des sinnlichen Eindrucks zum Raube 19611LA005006
nennen eine Gesichtsbildung gemein, wenn sie die Intelligenz im Menschen durch gar nichts kenntlich macht, wir nennen 23014LA049061
nn. $ Das erste dieser Verhaeltnisse zwischen beyden Naturen im Menschen erinnert an eine Monarchie, wo die strenge Au 20118LA063010
weiss nun, dass die Natur nicht so wohl diese vielen Triebe im Menschen erwekt hat, um ihm jene Bequemlichkeiten zu g 28137OS121008
ffenbaren. $ Indem also die Person oder das freye Principium im Menschen es auf sich nimmt, das Spiel der Erscheinunge 05305DL037014
zt gekommen ist, hat sie von der Natur (zu der alle Affekte im Menschen gezaehlt werden muessen) weit groessere That 26329OA124009
der Erscheinung. $ Streng genommen ist die moralische Kraft im Menschen keiner Darstellung faehig, da das Uebersinnli 04928TA124018
solut hoechsten Grad erreichen kann, solange die Intelligenz im Menschen noch einigen Widerstand leistet. $ Jetzt ents 29425OC055007
bar durch einen Vernunftschluss, Darstellung der Intelligenz im Menschen und Ausdruck seiner moralischen Freyheit * . 20137LA066043
efte aufhoeren. Es ist bekannt, dass alle bewegenden Kraefte im Menschen unter einander zusammenhaengen, und so laesst 29617OC070026
Gefaesse: aber der Geist geht leer aus, und die edlere Kraft im Menschen wird ganz und gar nicht dadurch gestaerkt. Eb 26233OA115008
f getrennten Bahnen verfolgen. $ Die mannichfaltigen Anlagen im Menschen zu entwickeln, war kein anderes Mittel, als s 19936LA045023
he behauptet, so ist freylich kein andres Mittel die Einheit im Menschen zu erhalten, als dass man den sinnlichen dem 32624PF054004
n, und diesen zum Beherrscher der Welt. $ Selbst das Heilige im Menschen, das Moralgesetz, kann bey seiner ersten Ersc 34736PM001019
uft wird, die wirksamste Feder alles Grossen und Trefflichen im Menschen, deren Mangel kein anderer wenn auch noch so 39224PX044004
eise anzugeben, wie die uebersinnliche selbststaendige Kraft im Menschen, sein moralisches Selbst, im Affekt zur Darst 34010PJ036024
nigen Worten das Gesetz fuer das Verhaeltniss beyder Naturen im Menschen, so wie es in der Erscheinung sich darstellet 20422LA099016
mt, erkennt man die Gegenwart eines uebersinnlichen Princips im Menschen, welches den Wirkungen der Natur eine Graenze 29718OC081013
d ungehindert von statten gehen, die reizbaren Fasern werden im milden Dampfbad geschmeidig spielen, so Reizbarkeit al 20435LA101034
bilden.) $ * Es ist aber doch sonderbar, dass die Sklaverey im Mittelalter keine einzige Spur eines aehnlichen Einflu 05732DO005063
s finden wird, dass solche Schoenheiten des Baues sich schon im mittleren Alter durch Obesitaet sehr merklich vergroeb 06510WA032009
n, so koennte selbst die Sympathie mit fremden Leiden gerade im Moment der hoechsten Illusion und im staerksten Grad d 27522OB013014
der Dichter in seiner Begeisterung und der empfindende Leser im Moment des Genusses das Einzelne gar leicht vernachlae 15007JA022043
r eben dieser gaenzliche Nachlass der Selbstthaetigkeit, der im Moment des sinnlichen Verlangens und noch mehr im Genu 48901QC193037
it. So hat z.B der Koerper des entkraeftetsten Wolluestlings im Momente der Ausschweiffung seine hoechste Harmonie err 28110OB115009
? / Die Figur ruht / der Bildhauer ergriff seinen % Herkules im Momente schlafender (vielleicht erschoepfter) Kraft, 07329DA019009
iesem Charakter in ewigem Streit liegen, so ist es dem Weibe im moralischen eben so schwer als dem Mann im intellektue 10237GA029009
nd ihn von allem, was Zwang heisst, sowohl im physischen als im moralischen entbindet. $ Wenn in dem dynamischen Staat 42528QA113022
er in Affekten behauptet werden kann; und da nun bekanntlich im Moralischen keine Wahl fuer uns statt findet, der sinn 41013PA056051
und was es im Intellektuellen und Aesthetischen ist, kann es im Moralischen nicht verlaeugnen. Unbekannt mit den Regel 15025JA026033
r Zerstoerung das abscheulichere sey, aber man wird sie auch im moralischen wahr finden. Aus dem Natur-Sohne wird, wen 42411QA095018
eil die Wirkung der schmelzenden Schoenheit ist, das Gemueth im moralischen wie im physischen aufzuloesen, so begegnet 32006PE018028
tet hier in Ruecksicht auf die Erkenntniss eben das, was sie im moralischen, in Ruecksicht auf die Handlungsweise leis 36210PO063011
hen von Erziehung unertraeglich seyn wuerden, belustigen uns im Mund des Poebels. Von dieser Art sind viele Scenen des 01624RA130014
nicht ueberfluessig, beyde Principien, welche man so haeufig im Munde fuehrt, oft so ganz unrichtig auslegt und so ung 24322NA033014
illensakt gegen das absolute Willensgesetz mehr oder weniger im Nachtheil befinden, und durch die Einschraenkung des W 48615OC169011
orstellung. &6 Nerve. Nerven-geist. $ Die Mittelkraft wohnet im Nerven. Dann wann ich diesen verleze, so ist das Band 21619LA239024
m unendlich feinen, einfachen, beweglichen Weesen wohne, das im Nerven, seinem Kanal stroemt, und welches ich nicht el 01604BG004004
geistigen Empfindungen wachsen, muessen auch die Bewegungen im Nervensystem zunehmen. Diss ist nicht minder deutlich. 01627BG011025
noch nicht durch Spitzfindigkeit geschaendet. Beyde konnten im Nothfall ihre Verrichtungen tauschen, weil jedes, nur 07230DA006012
gelesen und beurtheilt wuenschen. ± % Julius an % Raphael. $ Im October. $ Du bist fort % Raphael / und die schoene Na 32201PF011003
eobachtet man die aeussersten Ende des Nerven im Aug. Anders im Ohr. Anders auf der Zunge. Worinnen aber diese Verschi 10831HB002001
wig nur das eintoenige Geraeusch des Rades, das er umtreibt, im Ohre, entwickelt er nie die Harmonie seines Wesens, un 01701BG017002
llung des ersten Menschenpaares und des Standes der Unschuld im Paradiese; die schoenste, mir bekannte Idylle in der s 32332PF030030
etzen, so glaubt er unser Herz in seiner Gewalt zu haben und im pathetischen Meister zu seyn. Aber jedes Pathos aus di 47117QC041016
gefaehr ein Maass fuer das, was die bildende Kunst der Alten im Pathetischen zu leisten vermochte. " % Laokoon, ' sagt 44309QB040040
ltnisse abnimmt, und ihn von allem, was Zwang heisst, sowohl im physischen als im moralischen entbindet. $ Wenn in dem 20518LA106020
tzt. Denn da die Wirkung der erstern ist, das Gemueth sowohl im physischen als moralischen anzuspannen und seine Schne 41013PA056048
schmelzenden Schoenheit ist, das Gemueth im moralischen wie im physischen aufzuloesen, so begegnet es eben so leicht, 36134PO062011
36211PO063014

at man sich erstaunlich geirrt. Wunder verraten einen Mangel	im	Plan der Welt. Schwach wie ein menschlicher Kuenstler,	01315BC035005
unserer Gesinnungen sind; aber vor dem physischen Forum und	im	Plane der Natur kommt es gerade umgekehrt ganz und gar	03519SA077033
kliche Leben macht er noch dem gemeinen Nachahmer Muth, sich	im	poetischen Felde zu versuchen. Die sentimentalische Po	47925QC113014
. Auch muss man nicht vergessen, dass die % Griechen es auch	im	Politischen nicht ueber das Jugendliche Alter brachten	06435WA027011
doch die Bedingung der theoretischen seyn? Alle Verbesserung	im	politischen soll von Veredlung des Charakters ausgehen	33229PI004003
mehr denken koennen, als wir erkennen; zweytens: indem wir (	im	praktischen) uns ueber Naturbedingungen hinwegsetzen,	17210FA015033
ssenhaft enthaelt, Existenz davon auszusagen, und solange er	im	praktischen darauf Verzicht thut, Existenz dadurch zu	40113PZ035036
geist, der auf das Unbedingte in allen Erkenntnissen dringt,	im	praktischen ein moralischer Rigorism, der auf dem Unbe	49230QC220023
ner Philosophie mit sich bringt, der es endlich dem Menschen	im	praktischen Leben niemals vergoennen wird, seine Handl	49201QC216095
uk) die Natur ist ein unendlich getheilter Gott. $ Wie sich	im	prismatischen Glase ein weisser Lichtstreif in sieben	12404HJ006003
verstaendig ist. So ist auch die ueberspannte Zaertlichkeit	im	Punkt der Galanterie und der Ehre, welche die Ritterro	48422QC153007
n, wo die Moralitaet nicht zu hoffen ist. Obgleich derjenige	im	Range der Geister unstreitig eine hoehere Stelle bekle	03638SA066003
Groesse uebertrifft. $ Alle sinnliche Groessen sind entweder	im	Raum (ausgedehnte Groessen) oder in der Zeit (Zahlg	23916MB118006
er denken, und das Resultat derselben der Gedanke. $ Ehe wir	im	Raum eine Ort bestimmen, giebt es ueberhaupt keinen Ra	36924PS013003
e Groesse zugleich eine Zahlgroesse ist, (weil wir auch das	im	Raum gegebene in der Zeit auffassen muessen) so ist d	23921MB119015
n gegebenen Stoff auffassen und das Mannichfaltige desselben	im	Raum und in der Zeit aneinander setzen. Dieses Mannich	22933MA093023
en an, ob ein Objekt uns gross erscheinen soll. $ Das Grosse	im	Raum zeigt sich entweder in Laengen oder in Hoehen, wo	23934MB122003
lso da, aber die Unendlichkeit ist verloren. Um eine Gestalt	im	Raum zu beschreiben, muessen wir den endlosen Raum beg	36909PS010004
noethigt, das Bild seiner Einbildungskraft auf das genaueste	im	Raum zu bestimmen, und sich folglich mit dem alten Kue	44017QB012024
Natur. Die Form der Bewegung ist a) das Spiel der Gestalten	im	Raume, b) das Spiel der Empfindungen in der Zeit. Zu	07914XI031011
r Schoenheit behaupten will; hier ist er nichts als ein Ding	im	Raume, nichts als Erscheinung unter Erscheinungen. Auf	25726QA073038
zwar empfaengt er dieselbe als etwas ausser ihm befindliches	im	Raume, und als etwas in ihm wechselndes in der Zeit, a	34236PZ024032
enwelt oder sie muss sich in der Ideenwelt aufhalten, da sie	im	Reich der Begriffe oder in der Verstandeswelt schlecht	45323QB136046
s sie selbst erst zur Kraft werden, und zu ihrem Sachfuehrer	im	Reich der Erscheinungen einen Trieb aufstellen; denn T	33034PK008024
verwerfen, was sie begehren. Gern lassen wir die Imagination	im	Reich der Erscheinungen ihren Meister finden, denn end	04306TA064006
stelligt werden, dass die Wirkungen jener beyden Triebfedern	im	Reich der Erscheinungen vollkommen gleich ausfallen, u	31607PD007034
nd hebt hier schon zum Theil die Fesseln auf, deren sie sich	im	Reich der Form ganz und gar entledigt. Von dem Zwang d	40627PA023027
ung richtet oder zu richten scheint, so unbaendig reisst sie	im	Reich der Freyheit den Zuegel ab, woran der Spekulatio	05003TA126054
uszusoehnen, dem wir es zu verdanken haben. Uebereinstimmung	im	Reich der Freyheit ergoetzt uns unendlich mehr, als al	14107IA083002
Wissenschaftslehre, % Leipzig 1794). Wie es mit der Person	im	Reich der Ideen stehe, wissen wir freylich nicht; aber	34824PM016006
von sich abzutreiben. Findet er sich in einem Wesen, welches	im	Reich der Kraefte nicht den obersten Rang behauptet, s	03817TA099008
dlich verwickelt, wenn es fuer das, was ausserhalb der Natur	im	Reiche der Freyheit liegt, in der Natur einen Ausdruck	25309QA025033
rstellbar und koerperlich ist, so kann der neuere sie wieder	im	Reichthum des Stoffes, in dem, was undarstellbar und u	44023QB013035
gern erinnert seyn wollen, wenn wir nicht noch etwas anders	im	Rueckhalt haetten, als was ihnen zum Raube werden kann	04239TA061019
der Bildung des Kopfs zurueckbleibt. Diese Art Kenner suchen	im	Ruehrenden und Erhabenen nur das Schoene; dieses empfi	14722IA144005
e hier um so weniger ausweichen, da sowohl im elegischen als	im	satyrischen Fache Meisterstuecke vorhanden sind, welch	46213QB217015
r Absicht gar nicht zu errinnern, in welcher uns der Dichter	im	Schauspielhause versammelt hat, und, zufrieden durch g	17006JZ078017
eine gewisse Grossmuth und Liberalitaet des Urtheils findet.	Im	Schauspielhause z.b geben sich die leztern dem Kuenstl	09021YC002001
r Maschine mit der Seele veranlasst, und wenn Lady % Makbeth	im	Schlaf geht, so ist sie eine phrenitische Delirantin.	06112DQ036035
ome bloss zu sehr einschraenkte. Unwillkuehrliche Bewegungen	im	Schlafe, wenn es nicht mechanische Wiederholungen von	26534QA010003
versinken vor deinem Fusstritt, du stehst auf einmal mitten	im	schoenen lachenden % Griechenland, wandelst unter Held	10228GA025024
t wird, ueber Verstellung klagen. Aber auch nur ein Stuemper	im	schoenen Umgang wird, um hoeflich zu seyn, die Falschh	40314PZ050006
en, dass der Schein nicht aesthetisch war. Nur ein Fremdling	im	schoenen Umgang z. B wird Versicherungen der Hoeflichk	40310PZ048004
llen. Daher die stupide Unempfindlichkeit, mit der der Wilde	im	Schooss der erhabensten Natur und mitten unter den Sym	23702MB091009
flieht gerne das leere Geraeusch der Gesellschaft und findet	im	Schooss der leblosen Natur die Harmonie und den Friede	45422QB151011
n Sittenlehre, die entscheidende letzte einzuraeumen. Mitten	im	Schoosse der raffinirtesten Geselligkeit hat der Egois	32018PT023002
er aber auch alle Ausschweifungen herrschen, und alle Laster	im	Schwange gehn, die sich mit einer schoenen Huelle vert	33903PJ026034
n deiner Seite diese unermessliche Perspektive durchwandert.	Im	schwarzen Heiligthum dieser Buchen, ersannen wir zuers	10909HB009001
zum Repraesentanten des allgemeinen Gefuehls aufstellen, und	im	Schweiss ihres Angesichts / ueber das Schoene richten.	48907QC194038
nen lernte. Ich erinnere mich jetzt der merkwuerdigen Stelle	im	sechsten Buch der % Ilias, wo % Glaukus und % Diomed i	43401QA195008
r auf einmal entledigt, und die losgespannte Natur darf sich	im	seligen Genuss des Nichts, auf dem weichen Polster der	48810QC187017
wenn wir blos ein gewisses allgemeines Groessenverhaeltniss	im	Sinne haben fuer alle Arten und Gattungen der Gegensta	07407XF022009
egenstaende haben wir ein gewisses Maass, eine Mittelgroesse	im	Sinne, nach welcher wir die Schoenheit eines Individuu	07412XF023014
nastomosire, sondern jeder einzeln von der aeussersten Spize	im	sinnlichen Organ, biss an das Ende der sondernden Ader	02520PJ049029
in seiner eigenen Achtung steigen. Waere die sinnliche Natur	im	Sittlichen immer nur die unterdrueckte und nie die mit	28626QB165005
ich endigt. Wenn die Gerechtigkeit fuer Gold verblindet, und	im	Solde der Laster schwelgt, wenn die Frevel der Maechti	09203PA059008
er Ernst deiner Grundsaetze wird sie von dir scheuchen, aber	im	Spiele ertragen sie sie noch; ihr Geschmack ist keusch	33612PI046011
choenheitsurtheil dann, wenn weder Reiz, noch Ruehrung dabei	im	Spiele ist. Daher besteht alle Veredlung der Kunst in	07835XI022012

eder Affectation, noch sonst ein zufaelliges Interesse dabey	im	Spiele sey. Diese Art des Interesse an der Natur finde	41320OA014049
aresse der Einbildungskraft aber ist: sich frey von Gesetzen	im	Spiele zu erhalten. Diesem Hange zur Ungebundenheit is	21419LA220011
selbst, und gebe acht, wie sich die Geschoepfe der Fantasie	im	Spieler verkoerpern. Es sind dieses zwei Dinge schwer	08317FAC56016
t fremden Leiden gerade im Moment der hoechsten Illusion und	im	staerksten Grad der Verwechslung nicht am lebhaftesten	15008JA022049
kommen. Der Zweck selbst ist ueberall nur der, den Menschen	im	Stand der Unschuld, d.h in einem Zustand der Harmonie	46713QC006010
che Schoenheit Beduerfniss, denn nur allzugern verscherzt er	im	Stand der Verfeinerung eine Kraft, die er aus dem Stan	35225PO065019
ur durch Aufhebung der Mannichfaltigkeit Einheit zu bewirken	im	Stand ist. Der Staat soll nicht blos den objektiven un	31709PD014040
r Mensch nur in der Vollendung seines Daseyns ganz zu loesen	im	Stand ist. Es ist im eigentlichsten Sinne des Worts di	35236PM003024
chiff auf dem Meere, das durch seine kuenstliche Einrichtung	im	Stand ist, allem Ungestuem des wilden Elements zu trot	17626FA061070
bt, uns einen weit staerkern Eindruck des Erhabenen zu geben	im	Stand ist, als der ganze Gesichtskreis, der nicht nur	23813M9108023
tern, dass er dem Trieb einen groesseren Gegenstand zu geben	im	Stand ist, als jener geleistet hat und leisten konnte.	47424QC065049
en Antheil, der dem Inhalt daran gebuehrt, davon abzusondern	im	Stand ist, der wird diesen Eindruck, auch selbst bey s	44130QB004024
Schoepfung der Einbildungskraft an, die fuer sich allein nie	im	Stand ist, die Realitaet ihrer Vorstellungen zu verbue	01033RA070052
Willens auch nicht verdaechtig macht, doch wenigstens nicht	im	Stand ist, sie zu verbuergen. Der sinnliche Ausdruck d	29310OB132026
ten Uebereinstimmung mit den Gesetzen der Natur zu erreichen	im	Stand ist, so steht sie, ihrer historischen Freyheit u	16703JF045022
iss der Grund fuer ihre Unmoeglichkeit seyn? / Ich bin nicht	im	Stand mir eine Veraenderung ohne Bewegung vorzustellen	01420BD012004
ches Spiel der Phantasie ohne allen innern Gehalt auch nicht	im	Stande gewesen seyn, das Herz zu bewegen, denn das Her	48417QC151036
s Gestalt zu empfangen und das Reich der Ideen zu verbreiten	im	Stande ist. Auf solche Stimmen braucht also der Geschm	40411PZ058040
was jeder nur von einer besondern Art derselben zu beweisen	im	Stande ist. Er ist gehoben dieser Widerspruch, sobald	36235PO067038
hoeren, er wird das Interesse egal vertheilen, weil er nicht	im	Stande ist, einen allzulebhaften Eindruck geschwind zu	05906UA018051
ingebildeten und kuenstlichen Unglueck ein ernsthaftes wird,	im	Stande ist, es als ein kuenstliches zu behandeln, und,	05130TA139043
ach dem kleinen Durchmesser seiner Faehigkeit, weil er nicht	im	Stande ist, seine Faehigkeit nach dem grossen Maasssta	02110RA174051
ie richtig fasste, und zu behaupten weiss; wer aber zugleich	im	Stande ist, sie in einer schoenen Form mitzutheilen, d	01603PA125025
ine vollstaendige Philosophie der Kunst sehr leicht zu heben	im	Stande seyn. Aus dieser wuerde sich ergeben, dass ein	13421IA014025
r das Angenehme, noch das Gute, noch das Schoene zu erzeugen	im	Stande sind. $ Alle bisher angefuehrten Beyspiele habe	22825MA078074
auf natuerlichem Weg nicht zu widerstehen noch auszuweichen	im	Stande sind, koennen wir bloss innre oder moralische S	18015KA106032
iori in einer vollstaendigen Tafel erschoepfen, so, dass man	im	Stande waere, jeder gegebenen Tragoedie ihren Platz an	14019IA077029
tersternes, der seine Groesse beleidigte, nicht zu verachten	im	Stande war. Ich bin ueberzeugt, dass in dem glueckliche	11822HG017042
ringt gewoehnlich eben das den Schwaermer hervor, was allein	im	Stande war, den Weisen zu bilden, und der Vorzug des 1	49013QC206011
lebendige Anschauung umzuwandeln. Nur auf diese Art ist man	im	Stande, an den Schaetzen der Weisheit auch diejenigen	01620RA129007
il, aber, wird man um die Resultate befragt, so ist man kaum	im	Stande, davon Rechenschaft zu geben. Und sehr natuerli	01324RA101022
seine Gewalt nicht waere gebrochen worden. $ Jetzt sind wir	im	Stande, die Art und Weise anzugeben, wie die uebersinn	20421IA039004
ach Festsetzung des Begriffs vom Praktischerhabenen sind wir	im	Stande, es nach Verschiedenheit der Gegenstaende, durc	18530KA159009
t, die Form von dem Koerper zu unterscheiden, so ist er auch	im	Stande, sie von ihm abzusondern; denn das hat er schon	40101PZ02F025
en ihrem Wink zu Gebot. Kuehne Verbrecher, die laengst schon	im	Staub vermodern, werden durch den allmaechtigen Ruf de	09209FA051006
rschoepfen. Auch sie wird uns im Artikel von der Assoziation	im	Stiche, lassen, wo wir ihrer doch am meisten bedoerfen	02207PI052010
gendsame Seele wird hierinn seiner Antwort zuvorkommen, jede	im	stillen bei sich empfinden, dass sie nichts anders als	03530CC011010
iner sonderbaren Revolution im Karakter an. Damals, wenn sie	im	Stillen noch in den verborgenen Winkeln der Maschine s	06523DU019004
er war viel zu redlich, oeffentlich zu dissimulieren, was er	im	stillen sich eingestand. Dieser Denkart gemaess liess	42303OA094019
des Sittengesetzes, wenn es mit allen uebrigen Naturkraeften	im	Streit gezeigt wird und alle neben ihm ihre Gewalt ver	13929IA070032
nd wie sehr auch seine einzelnen Bestrebungen mit dem Ganzen	im	Streit liegen moegen, so wird sich dieses doch unfehlb	50234QD102027
muthige Wille, und das lebendige Gefuehl. Wenn die Wahrheit	im	Streit mit Kraeften den Sieg erhalten soll, so muss si	33032PM008004
Gesetze zu gebieten, steht mit unserer sittlichen Bestimmung	im	Streite, und ist der staerkste Gegner, den der Mensch	03109SA034022
den Tod. Aber diese einzige Ausnahme, wenn sie das wirklich	im	strengsten Sinne ist, wuerde den ganzen Begriff des Me	03828TA014009
derung des Geistes auf die Veranlassung der Vorigen die Idee	im	strengsten Verstand.	01520PF014034
assend; es gehoert einem andern Z Saladin zu als wie wir ihn	im	Stueck sehen. Der Dichter hat nicht verstanden, jene d	09124YD032020
eche gegen jeden fremden Einfluss der Neigung behauptet, und	im	stuermischen Widerstreit der Gefuehle eben so frey und	14405IA107076
was sich leicht und harmonisch zusammenfuegt. Dass wir auch	im	Sturm der Empfindung die Stimme der Vernunft anhoeren,	03124SA040004
en. Ein Beyspiel des ersten ist der Ocean in Ruhe, der Ocean	im	Sturm ein Beyspiel des zweyten. Ein ungeheuer hoher Th	17336KA038012
wendung derselben. Indem wir ein schwerbeladnes Frachtschiff	im	Sturm untergehen sehen, so koennen wir uns an der Stel	19413KC025006
ch ist, an Wahrheit und Tugend zu verzweifeln. Wehe dem, der	im	Sturme der Leidenschaft noch mit den Spizfindigkeiten	11405HD014004
ht der Erscheinungen, weil das ihr entsprechende Beduerfniss	im	Subjekte in der Vernunft selbst gegruendet, und daher	26406OA127014
Naturrecht, Politik, Moral, Aesthetik, wie gut sie sich auch	im	System ausnehmen gestatten so wenig Anwendung auf Welt	09003YB032010
nene Empfindung des allgemeinen Umsturzes der Organe richtet	im	System ihrer geistigen Empfindungen eine fuerchterlich	06603DU025013
u erklaeren ist. $ So wie er nehmlich die Moral seiner Zeit,	im	Systeme und in der Ausuebung, vor sich fand, so musste	28437OB147009
r Rede. Ich freue mich doppelt der Tugend Lobredner zu seyn,	im	Tempel der Tugend. $ Nicht die schimmernde That vor de	00313AA006010
taet des Menschen hat ihren Grund in der Aufmerksamkeit, d.h	im	thaetigen Einflus der Seele auf die Materiellen Ideen	02708BK014012
iht von dem sentimentalischen Charakter nichts uebrig, als (	im	theoretischen) ein unruhiger Speculationsgeist, der a	49228QC220010

eyfache Unabhaengigkeit von der Natur: erstlich: indem wir (im theoretischen) ueber Naturbedingungen hinausgehen, un 17208KA015017
enlosen Reich der Einbildungskraft, und nur, solange er sich im theoretischen gewissenhaft enthaelt, Existenz davon au 40131PZ035026
hinsinkt, der bluehende Paradise ihm zeigt, wenn seine Augen im Tod nun dahinstarren, und Erd und Himmel vor ihm schwi 03609CC011138
Gedanke an die Gottheit, die, wie durchs Universum, so auch im Tode webet, die Harmonie des vergangenen Lebens, und d 06634DV003012
% Judas, seinen % Pilatus, seinen % Philo, seinen % Salomo, im Trauerspiel dieses Nahmens erinnern), aber es ist vie 45702OB177023
Hier endlich sind wir frey u.s.f. ' Die Antwort der % Medea im Trauerspiel gehoert in die naemliche Klasse. $ Das Erh 21131LA184005
also dem Verstand gerade um so viel, als sie der Imagination im Ueberfluss darbietet, denn je vollstaendiger an Inhalt 00823RA051014
at Kampf gekostet? War es ein Reicher der des Gluekes Gueter im Uebermaass besizt, dem sein krafftloses Leibesgebaeude 00621AA089009
die in dem muetterlichen Hause zuruecktlieb, aus welchem wir im Uebermuth unserer Freyheit heraus in die Fremde stuerm 42730QA130021
scht der Natur zeigen, die der unsrigen weit ueberlegen ist, im uebrigen aber es uns selbst anheim stellen, ob wir ein 18629WB002018
b sie uns gleich die Menschheit bloss moeglich macht, und es im uebrigen unserm freyen Willen anheim stellt, in wie we 37819PH019013
achtet alle Anmuth im Vortrage als Bestechung, alle Feinheit im Umgang als Verstellung, alle Delikatesse und Grossheit 33734PJ015014
e Schnellkraft wieder herzustellen suchen. Dieses erlangt er im Umgang mit einer reizenden Person, die das stagnirende 30522OC161004
mestig sind, hinwegsetzt) erzeugen ein Naives des Ausdrucks im Umgang, welches darinn besteht, Dinge, die man entwede 42636OA122035
des Zusammenhangs aller denkenden Naturen. Wuerde die Liebe im Umkreis der Schoepfung ersterben, / wie bald / wie bal 03226CB005004
ene der Schoepfung sein, tod schlummern seine thaetige Kraft im unendlich fruchtbaren Wirkungs-Krais. Aber tod schlumm 01223BC011016
ich fruchtbaren Wirkungs-Krais. Aber tod schlummert er nicht im unendlich fruchtbaren Wirkungs-Krais. Tod ist ihm ja d 01225BC012006
vor der Liebe! $ Und du! gleichen Adels mit ihr! gleich ewig im Unendlichen mit ihr! Weissheit! schoenste Gespielin de 00805AA125009
ches Buergerrecht in diesem groesseren Sinne der Schoepfung. Im unendlichen Risse der Natur durfte keine Thaetigkeit a 12828HJ073001
Ein Geist, der sich allein liebt, ist ein schwimmender Atom im unermesslichen leeren Raume. 12216HH043011
efallen, wie in einer bluehenden Landschaft stehe ich mitten im Unermesslichen. Ein reineres Sonnenlicht hat alle mein 11929HH003017
rherhabenen, sagt % Kant, scheint zu streiten, dass wir Gott im Ungewitter, Erdbeben u.s.f. als eine zuernende Macht u 18333KA001016
r, sich zu bestrafen; eben desswegen wird der Rechtschaffene im Unglueck weit eher der Tugend getreu bleiben, als der 13910IA063024
cht eingestand. $ Gross kann man sich im Glueck, erhaben nur im Unglueck zeigen. $ Praktischerhaben ist also jedweder 18510FA155009
ach % Italien bahnte; praktischgross oder erhaben war er nur im Unglueck. $ Gross war % Herkules da er seine zwoelf Ar 19505KA152022
ine Gesundheit verspruezen!. ± Gott. $ Alle Vollkommenheiten im Universum sind vereinigt in Gott. Gott und Natur sind 12332HJ002003
fremden Gebieten, wenn zu gleicher Zeit die boesartigen, die im Unrath dahingeschwemmt werden sollten, in den Kern der 05917DP006022
er objektive Grund der Uebereinstimmung; ihr Grund muss also im urtheilenden Subjekt aufgesucht werden. Ein Urtheil ue 07805XI009014
ck, verfolgen. Das Unterscheidende der Letztern besteht also im Verhaeltniss der Form zu dem Zwecke, d.i in der Art un 16915JE069007
auch sein Werk seyn mag und wie hoch auch sein Selbstgefuehl im Verhaeltniss gegen die Welt steigen moechte Dilettante 06129VA022065
n menschlichen Willen ueberhaupt, als Vermoegen der Gattung, im Verhaeltniss zu der ganzen Naturgewalt denke. Bey der, 21527LA234056
pstockischen Oden, mit den schoensten Stellen des % Messias, im verlorenen Paradies, in % Nathan dem Weisen, und viele 43932qB002017
Weise bewegen. In der % Messiade, in % Thomsons Jahrszeiten, im verlornen Paradiess, im befreyten % Jerusalem finden w 44914qB013007
elben strengen Nothwendigkeit, mit welcher sich die Begriffe im Verstand an einander schliessen, muessen sie sich auch 00521RA026010
als Begriff aufzuheben, wenn sie zusammenfassen sollen, was im Verstand doch geschieden ist. Jene wollen die Schoenhe 36719PR019037
, und ihre technische Vollkommenheit hat also schon Existenz im Verstande, ehe sie in die Sinnenwelt hinuebertritt, un 25828OA083016
n menschliches Loos. Mich verfolgte schon oft dieser Gedanke im vollen Genuss unsrer Freundschaft. Was damals meine Se 11317HD003007
es Leidens an dem wir Theil nehmen sollen, dass nur Menschen im vollen Sinne dieses Worts der Gegenstand desselben sey 16806JE055020
nisse der Erfahrung darueber abgehoert haben, sind wir schon im voraus durch blosse Vernunft gewiss, dass wir den wirk 36402PQ007015
latz anzuweisen und den Grad sowohl als die Art der Ruehrung im voraus zu berechnen, ueber den sie sich, vermoege ihre 14020IA077047
rft / bey Verfolgung eines ihr naeher liegenden Zwecks bloss im Vorbeygehen mitnimmt. Wenn die Natur in ihren schoenen 05332TA154069
itleids schwaechen oder gaenzlich ersticken. $ Nach dem, was im vorhergehenden Aufsatz ueber den Grund des Vergnuegens 15425JA059004
thun in dem Objekte selbst. Unsre Furcht hat also nicht, wie im vorhergehenden Moment, einen bloss subjektiven Grund i 20904LA143007
schweigen. Sie zeigen bloss die Eigenthuemlichkeit der Natur im Vortrag der Gattung, und reichen oft fuer sich allein 27404OB051008
fe im Verstand an einander schliessen, muessen sie sich auch im Vortrag zusammenfuegen, und die Staetigkeit in der Dar 00522RA026019
den Augen setzen? Der Mensch ohne Form verachtet alle Anmuth im Vortrage als Bestechung, alle Feinheit im Umgang als V 33733PJ015008
aber sie sind durch den Schimmer, welchen die Schoenheit nur im Voruebergehen auf sie wirft, blos mit den Werken schoe 07221XP041030
ienen / diess ist eine viel zu wichtige Frage, um hier bloss im Voruebergehen beantwortet zu werden, und deren Eroerte 26108OA104041
h in Ketten und Banden nicht verliehren er verliehrt sie nur im Wahnsinn; die Freyheit des Handelns aber kann man ihm 09616ZA006017
noch Pflanzungen sendet, die kleine Bluethe von Wollust, die im Wahnwize sprossen kann, noch wirthschaftlich ausspende 12835HJ074050
die Materie, wenn er die Zeit wieder aufhebt, Beharrlichkeit im Wechsel behauptet, und die Mannichfaltigkeit der Welt 34401PK035038
Umstaende, welche der Veredlung jener Empfindungen bey ihnen im Wege standen. Dass es Beschraenktheit, nicht innere No 47824gC023060
n einschraenken und dem Vergnuegen an der traurigen Ruehrung im Wege stehen. Jetzt sind die Bedingungen aufzuzaehlen, 15907JA102016
, weit entfernt einander zu unterstuetzen, einander vielmehr im Wege stehen, weil sie dem Gemueth zwey ganz entgegenge 21703LA241021
nahme derselben, auch wenn sie noch so lebendig ueberzeugte, im Wege steht. Ein alter Weiser hat es empfunden, und es 33124PH014042
und die Sinnlichkeit, weil sie gerade bey diesem Geschaefte im Wege steht, in einem nothwendigen Widerspruch mit der 34840PM009046
der einzige, der den Wuenschen % Orests und seiner Schwester im Wege steht, nie unsre Achtung verliert, und uns zuletz 15613JA076024
h seine subjective Begrenzung ihrer Vollendung unaufhoerlich im Wege steht, und ihr absolutes Ideal auf zwey eingeschr 36435PQ012055

hingegen steht die Natur mit ihrer durchgaengigen Begrenzung im Wege, da er einen absoluten Gehalt in den Gegenstand l
nechtische Resignation. $ Faehigkeit zur Freude Begeisterung im weiten Verstande, oder Verwegenen Anspruch. 47012QC032010
Sie ist dadurch bloss sprechend, (mimisch). $ Sprechend (im weitesten Sinne) nenne ich jede Erscheinung am Koerpe 09422YH012005
oder, was eben soviel sagt, sie muss sich mit unsern Trieben im Widerspruch befinden. $ Nun lassen sich alle Triebe, d 27132OB021002
sche Zweckmaessigkeit wird am lebendigsten erkannt, wenn sie im Widerspruch mit andern die Oberhand behaelt; nur dann 17122KA008039
dem Praktischerhabenen steht sie als Objekt der Empfindung, im Widerspruch mit dem Erhaltungstrieb. Dort wurde sie bl 13927IA070010
retischerhabenen steht die Natur als Objekt der Erkenntniss, im Widerspruch mit dem Vorstellungstriebe. Bey dem Prakti 17220KA019010
dem Verhaeltniss, in welchem die moralische Zweckmaessigkeit im Widerspruch mit der andern erkannt und empfunden wird, 17218KA018011
ihrem Geschaefte noch nicht getrennt, vielweniger stehen sie im Widerspruch miteinander. Seine Empfindungen sind nicht 14011IA076014
e, als absolute und untheilbare Einheit, mit sich selbst nie im Widerspruch seyn kann, da wir in alle Ewigkeit wir sin 43701QA229019
eussert, so lang dieses willkuehrliche mit sich selbst nicht im Widerspruch steht, so lang das Zeichen dem Bezeichnete 34603PL074014
keit auf sich hat, sich mit den Anspruechen der Vernunft nie im Widerspruch zu befinden. $ Der sinnliche Trieb aber er 12710HJ052040
arf, und nie Gefahr laeuft, mit den Entscheidungen desselben im Widerspruch zu stehen. Daher sind bey einer schoenen S 03104SA032034
zu rechnen ist, und die mit unsrer physischen Existenz doch im Widerspruche stehen. Selbst gewisse idealische Gegenst 28716OB170043
m in den mehresten Faellen Verdienst und Glueck mit einander im Widerspruche stehn. Er will haben, dass in dem grossen 18733KB011070
aelzt, die Reflexion ihn selbst von den Dinger scheidet, und im Wiederscheine des Bewusstseyns sich endlich die Gegens 04819TA113058
tliche Besorgniss eines ewigen Schlafs. Die Schwalbe die wir im Winter erstarret finden und im Lenze wieder aufleben s 38933PX018033
koenne. Nichts destoweniger sind die Foderungen, welche man im wirklichen Leben an poetische Werke zu machen pflegt, 11633HF017005
Selbststaendigkeit und Freyheit, und giebt es ueberhaupt nur im wirklichen Leben eine wahrhaft sittliche That, die es 48702QC176008
ss nackende Figuren; ob er gleich sehr gut weiss, dass diess im wirklichen Leben nicht der Fall war. Kleider sind ihm 49611QD033051
die merkwuerdige Oekonomie der obersten Fuersicht, die sich im wirklichen Leben oft in langen Ketten unabsehbar verli 19737LA022023
ie, wo die strenge Aufsicht des Herrschers jede freye Regung im Zaum haelt; das zweite an eine wilde Ochlokratie, wo d 07926EA010043
chtliche Anspannung sey, was den Ausbruch des gegenwaertigen im Zaume haelt, das kann nur die damit verbundene Anmuth 28201OB121023
E die Rothe ist, Licht einlasse, so werden alle rothe Farben im Zimmer sichtbar werden, die andere alle unsichtbar ble 30019OC116038
spiel zuruekgelassen, wie man den rohen Sinn der % Sarazenen im Zuegel halten sollte? * Hierueber kann nichts vortrefl 02406BJ016030
Gesetze das Gefuehl fuer unsre Individualitaet entkraeftet, im Zusammenhange des grossen Ganzen unser kleines Selbst 05207DL026021
eidenschaft fluechtet. Die Nothwendigkeit der Natur, die ihn im Zustand der blossen Empfindung mit ungetheilter Gewalt 15112JA029020
derstreit der Gefuehle eben so frey und eben so richtig, als im Zustand der hoechsten Ruhe entscheidet. Wir koennen ue 39416PY006007
ym Ausserordentlichen und beym Unbestimmten. $ Dem Menschen, im Zustand der Kindheit, wo die Einbildungskraft am ungeb 14407IA107089
vor allem, was ausserordentlich ist, verliert sich nun zwar im Zustand der Kultur, aber nicht so ganz, dass in der ae 18821KB018003
aetigkeit zuwider war. Unsre Natur, gleich unfaehig, laenger im Zustand der Thiers fortzudauren, als die feinern Arbei 18902KB024012
? $ Wir muessen uns erinnern, dass die Erscheinungen, welche im Zustand des Affekts an einem Menschen koennen wahrgeno 09021FA044006
ernunftgesetze vermindert wird. Ein solcher Mensch wird also im Zustand des Affekts die Beziehung eines Gegenstandes a 20301LA082009
h, dass sie uns die moralische Independenz von Naturgesetzen im Zustand des Affekts versinnlicht. Nur der Widerstand, 15037JA027006
altungstriebe folgen, so wuerden wir hier stille stehen, und im Zustand des blossen Leidens verharren. Aber etwas ist 19607LA003027
selbst kann es keine andere Macht als den Willen geben. Aber im Zustand des Denkens, zu welchem der Mensch jetzt ueber 20917LA147021
rley Weise aber kann sich die Selbststaendigkeit des Geistes im Zustand des Leidens offenbaren. Entweder negativ: wenn 37422PT008002
ist fuenftens Nachahmung einer Handlung, welche uns Menschen im Zustand des Leidens zeigt. Der Ausdruck, Menschen, ist 21110LA171011
weil er diesen Trieb in einem hoehern Grade befriedigt. Nur im Zustand seiner vollkommenen Freyheit, nur im Bewusstse 16730JE050011
sind solche, deren Bewusstseyn schnell vergessen wurde. Nur im Zustande dunkler Vorstellungen ist Lust oder Unlust mo 15311JA047002
zwischen beyden schweben, und bey denen wir schlechterdings im Zweifel gelassen werden, ob wir die Einfaeltigkeit bel 07529XP054002
it der Menschen verschieden. Laege nicht auch in der Unruhe, im Zweifel, in der Furcht, ein Genuss, so wuerden Hazards 42217QA076035
aterie die aller Aufmerksamkeit wuerdige Theorie des Willens im zweyten Theil der % Reinholdischen Briefe. * Man darf 15004JA022007
mpf unterliegen; sonst ist es im ersten Falle um das Leiden, im zweyten um die Thaetigkeit gethan, und nur die Vereini 29137OC001013
* In einer Untersuchung ueber Pathetische Darstellungen ist im 3ten Stueck der % Thalia umstaendlicher davon gehandel 16336JE009040 29636OC008008

619

er der aesthetische Eindruck nur dann erfolgt, wenn sich die Imagination auf Allheit des Gegenstandes einlaesst. Unter 23910MB115022
r Idee entsprechen. Nun streitet aber jede Freyheit, die der Imagination bey Erkenntnissen eingeraeumt wird, mit der s 00524RA027008
kten Zukunft zu streben; aber indem vor seiner schwindelnden Imagination das Unendliche aufgeht, hat sein Herz noch ni 39036PX029034
aus, und ueberredet sich, als wenn schon das wilde Spiel der Imagination die poetische Begeisterung ausmache. Dem wahr 48525QC161038
des Grossen und Schoenen; das Feuer womit es die jugendliche Imagination entzuendet und der Anschein von Leichtigkeit, 02012RA165014
m Peinlichen treibt; oder es ist seine Denkkraft, die seiner Imagination Fesseln anlegt und durch die Strenge des Begr 45129OB120025
das eigentliche Verdienst der schoenen Schreibart. $ Um der Imagination Genuege zu thun, muss die Rede einen materiel 00832RA054003
ngskraft) schnell und leicht ins Erhabene ueber. So wie die Imagination ihre Freyheit verliert, so macht die Vernunft 20926LA151004
s da, wo es um strenge Consequenz im Denken zu thun ist, die Imagination ihren willkuehrlichen Charakter verlaeugne, u 00615RA034019
cheuen, und verwerfen, was sie begehren. Gern lassen wir die Imagination im Reich der Erscheinungen ihren Meister find 04306TA064005
e verkuerzt also den Verstand gerade um so viel, als sie der Imagination im Ueberfluss darbietet, denn je vollstaendig 00823RA051013
isst, erhebt sich die bildende Kraft zum Ideale, und ehe die Imagination in ihrer produktiven Qualitaet nach eignen Ge 40733pa003019

rossen Verstand besitzen, um selbst in dem freyen Spiele der Imagination sein Objekt nicht zu verlieren. Wer mir seine 01538RA124038
sinnliches, was unsern Denken zum Grund liegt. Nur will die Imagination ungebunden und regellos von Anschauung zu Ans 00837RA055034
Diese bringt der epische Dichter, der sich ueberhaupt an die Imagination wendet, durch Gleichnisse naeher, deren sich 05825UA014011
e Gedicht von dem willkuehrlichen und zufaelligen Spiele der Imagination, als seines Mediums, noch immer mehr particip 38114PV019040
chtet auf einem immer wechselnden Grunde, auf dem Strome der Imagination, der immer fortfliesst, ein festes Gebaeude. 01021RA068025
17
xsuperant undas, pars caetera pontum = pone legit, sinuatque immensa volumine terga. = Fit sonitus spumante salo, jamq 20802LA127016
1
em gemini Tenedo tranquilla per alta = (horresco referens) immensis orbibus angues = incumbunt pelago, pariterque ad 20736LA126010
1
k und mit der Leidenschaft sichtbar mache, entspringen. Noch immer aber bleibt unaufgeloesst, warum gerade die Pein se 15215JA040002
und da die Natur, in ihren einzelnen zeitlichen Aeusserungen immer abhaengig und beduerftig ist, so wird das naive Gef 48202OC129021
nd Motive nimmt. Wenn die Natur in ihren einzelnen Wirkungen immer abhaengig und beschraenkt erscheint, so legt die Ve 49437OD020008
ler zum Gegenstand einer Comoedie gemacht; ein Character der immer Abscheu errege und folglich fuer die Heiterkeit des 09221YE009021
schiedenen Kuenste in ihrer Wirkung auf das Gemueth einander immer aehnlicher werden. Die Musik in ihrer hoechsten Ver 38123PV020045
hne aesthetische Wuerde. Doch wird diese seltsame Produktion immer als Beyspiel des beynahe poetischen Schwungs, den d 46437qB034006
orden. $ Dem naiven Dichter hat die Natur die Gunst erzeigt, immer als eine ungetheilte Einheit zu wirken, in jedem Mo 47315OC057010
der Freyheit erschreckt, die in ihren ersten Versuchen sich immer als Feindinn ankuendigt, wird man dort einer beques 33004PG017011
llein nicht zufrieden und genoethigt durch seine Natur (die immer als harmonische Einheit wirkt, und wo sie durch das 01415PA109038
ner Leerheit wegen verlacht; denn die Erkenntnisse verlieren immer an bestimmtem Gehalt, was sie an Umfang gewinnen. $ 49601OD031029
nsre Wuerde bestimmt. Nun geht es aber bekanntermassen nicht immer an, beyden Herren zu dienen, und wenn auch (ein fa 05035TA132017
etzmaessigen und geordneten Neigungen das Gebot der Vernunft immer antizipiren, und keine Versuchung zum Bruch des Ges 02727RA242022
phiren nothwendig von einander trennen muss, ist darum nicht immer auch in der Wirklichkeit getrennt. So findet man ab 26627OA151013
, einen gar zu starken Absatz. Weil sein Wille der Form nach immer auf das Ganze gerichtet ist, so will er ihn, der Ma 49632OD040007
liener, noch mehr aber die % Griechen bewiesen. Diese gingen immer auf das Ideal, verwarfen jeden gemeinen Zug, und wa 24125WA009003
Kopf mit Begriffen bereichert hat. Denn da der Geschmack nur immer auf die Behandlung und nicht auf die Sache sieht, s 01826RA151006
sen koennen, mit dem Ganzen der Vernunft, welches allerdings immer auf Einheit ausgeht. $ Darstellung des Ganzen der N 07720XH013030
$ Wenn ich eine Groesse logisch schaetze, so beziehe ich sie immer auf mein Erkenntnissvermoegen; wenn ich sie aesthet 23509MB068011
cht mit solchen Schriften den Zweck, gelesen zu werden, aber immer auf Unkosten des wichtigeren Zweckes, warum man gel 01238RA091015
seinen Werth und Zweck in sich selbst hat (das Ganze jedoch immer ausgenommen) weiss und haelt der Realist nicht vie 49723OD046015
isten raecht, und fuer ein Ideal streitet, das sie nur nicht immer ausspricht. Auch hat der erste von beyden in seinem 44727OB032035
en Schooss der Natur zurueck / woran liegt es, dass wir noch immer Barbaren sind? $ Es muss also, weil es nicht in den 33119PH013044
n neues Beduerfniss, die Bande des physischen schnueren sich immer beaengstigender zu, so dass die Furcht, zu verliere 32035PF027029
ernunft widerspricht, ihn bloss fuer passiv erklaeren, nicht immer bedacht zu haben scheinen. % Jeder dieser beyden Gr 37128PS032051
ch die Schlangen ihn ergriffen haben moechten, es wuerde uns immer bewegt und erschuettert haben. Dass es aber gerade 21026LA164016
it, als dem Gemueth eine bestimmte Tendenz zu geben. $ Nicht immer beweiset es indessen eine Formlosigkeit in dem Werk 38236FV033002
neigung gegen Gruendlichkeit: denn wir gewoehnen uns dadurch immer blos auf die Behandlung, nicht auf den Gehalt zu se 08802XN009024
ten Ansprueche des Ganzen auf unsern Beitrag erfuelle. Nicht immer blos die hoechste Spannung der Kraefte / nur ihre e 08715MA004002
sich noch nicht in derselben. Die Darstellung ist also noch immer bloss didaktisch, denn, um schoen zu seyn, fehlen i 00804RA047006
er sein Herz. Aber diese Abgezogenheit vom Leben wird nicht immer bloss die zufaelligen / sie wird oefters auch die n 49004OC204008
nd Handeln verfolgen. Daher wird der Realist seine Zuneigung immer dadurch beweisen, dass er giebt, der Idealist dadur 49801OD050007
d dritte Kategorie zu einander verhalten, indem die letztere immer dadurch entsteht, dass man die erstere mit ihrem ge 47329qC016029
stab des Ideals zu erweitern. Das aechte Kunstgenie ist also immer daran zu erkennen, dass es bey dem gluehendsten Gef 02111RA175006
ey allem Schwanken immer wieder in die vorige Stelle rueckt, immer das alte Beduerfniss zurueck bringt. Es ist beschei 42504QA105030
etreffende) nicht aber aesthetische Urtheile bilden, welche immer das Ganze umfassen muessen, und bey denen also die 48834OC192045
er muss sich vor dem ruhigen Raisonnement in Acht nehmen und immer das Herz interessiren, der Comiker muss sich vor de 44604OB072013
er ganz und gar nicht in seiner Sphaere. $ Seine Sphaere ist immer das Ideenreich, und ins Unendliche weiss er alles, 45706OB178004
s, ungeachtet der steten Kompensationen, doch die Konsumtion immer das Uebergewicht behalte, dass die Freiheit den Mec 07524DC003040
ter Satyre nicht den poetischen Gehalt zu verfehlen, welcher immer das Unendliche seyn muss. Diese Aufgabe kann nur au 44226OB033037
Kette mehrerer, immer sich von der Masse mehr entfernender, immer dem Geiste verwandterer Kraefte sein. Auch diss ist 01407BD003017
men koennen, verschieden seyn. Die sinnliche Lust entspricht immer dem vollkommenen Zustande eines Theils des Koerpers 07021XE011005
r scheint auch die aeussere Bildung dem Viehe zu kommen, und immer denjenigen am naechsten, das diesen Haupthang mit i 06829DX007023
ird, so ist eine blinde Unterwuerfigkeit unter das Schicksal immer demuethigend und kraenkend fuer freye sich selbst b 15704JA083036
vereinigte Auffoderung der sinnlichen und geistigen Kraefte immer den ganzen Menschen in Anspruch nimmt, so hat er wa 01419RA102074
ie z.B in % Werthers Leiden, und dergleichen Produkte werden immer den groessten Effekt machen. 43837qA035026
r in die Augen. Es ist darinn dem Angenehmen gleich, dass es immer den Sinnen muss vorgehalten werden, dass es nur in 22326MA024009
nteressiren, der Comiker muss sich vor dem Pathos hueten und immer den Verstand unterhalten. Jener zeigt also durch be 44606OB072026
Gegenstand, oder an unserer Empfindungsweise oder (wie fast immer der Fall ist) an beyden zugleich gelegen habe. $ D 38023PV014055

re Empfindung empoeren. Aus aller Freyheit des Gemueths muss immer der leidende Mensch, aus allem Leiden der Menschhei 21106LA170007
er der leidende Mensch, aus allem Leiden der Menschheit muss immer der selbststaendige oder der Selbststaendigkeit fae 21107LA170017
allgemeine Erfahrung lehrt, dass der rueckfaellige Verbrecher immer der wuetendere ist, dass die Renegaten der Tugend s 11833HG019014
gen Werkzeuge, die dem Willen unterworfen sind, warten nicht immer die Entscheidung des Willens ab; sondern der Instin 20311LA086012
schleifen, das die Ohren zum Eckel ermuedet. Deklamazion ist immer die erste Klippe, woran unsere mehreste Schauspiele 09517EA079003
chkeit hebt diesen Widerspruch / aber sie entstellt auch auf immer die hohe Grazie dieser Erscheinung. Ruecksicht auf e 12229HI007014
heit ehrte. So hoch die Vernunft auch stieg, so zog sie doch immer die Materie liebend nach, und so fein und scharf si 32203PP012011
akter * . $ Bey dem Naiven der Ueberraschung achten wir zwar immer die Natur, weil wir die Wahrheit achten muessen; be 42101QA063039
oennen; aber der naive Dichter hat vor dem sentimentalischen immer die sinnliche Realitaet voraus, indem er dasjenige 47402QC059033
htung erzeugen. Zwar ist es bey dem Naiven der Ueberraschung immer die Uebermacht des Affekts und ein Mangel an Besinn 41924QA056009
rf in der Erscheinung kein Opfer kosten. So streng also auch immer die Vernunft einen Ausdruck der Sittlichkeit fodert 27720DB077005
griff schoen ist nicht leer, sondern hat seine bestimmte und immer dieselbe Bedeutung, auch bei heterogenen Gegenstaen 07325XF011012
bestimmt sich nach Begriffen. Das moralische Vergnuegen ist immer durch die der Sinnlichkeit angethane Gewalt mit Sch 07035XE015005
erfehlen, sobald er sich nur treu an die Natur haelt, welche immer durchgaengig begrenzt, d.h der Form nach unendlich 47010QC031018
bietet, eine Handlung ist. $ Von den sprechenden Zuegen, die immer ein Ausdruck der Seele sind, muss man die stummen Z 27336OP049006
Uebereinstimmung zwischen seinen beyden Naturen zu stiften, immer ein harmonirendes Ganze zu seyn, und mit seiner vol 28919OC003016
h das Naive der edelsten Art, das Naive der Gesinnung erregt immer ein Laecheln, welches doch schwerlich eine in Nicht 41826QA013013
ie nicht ueber eine ruhige Wehmuth hinaus, mit der sich noch immer ein merklicher Grad des Vergnuegens gatten kann. Si 15119JA031017
eschliches Brandmahl aufgedrueckt, und aesthetisch bleibt er immer ein niedriger Gegenstand. Der Geschmack verzeiht hi 24420NA044042
e Triebe zu einem solchen Verfahren gefuehrt werden, als nur immer ein sittlicher Charakter zur Folge haben kann. Der 31536PD005036
etragen heisst edel. Eben desswegen aber, weil bey dem Edeln immer ein Ueberfluss wahrgenommen wird, indem dasjenige a 38721PW010008
keit nie ganz erreicht werden kann. In der Wirklichkeit wird immer ein Uebergewicht des Einen Elements ueber das ander 36020PO049005
eit appelliert wird, und fuer unsre Vernuftfodernde Vernunft immer ein unaufgeloester Knoten zurueck bleibt. $ Aber au 15709JA094035
inem Grund hat, vermischet, kann niemals Grazie zeigen, wozu immer ein Zustand im Gemueth, als Ursache erfordert wird. 2[illegible]161039
uecklichen machen, da es sich auf Zueignung gruendet, welche immer eine Ausschliessung mit sich fuehrt; es kann diesen 41117PA067016
edigen sind als die Meister und die Kenner, bei welchen sich immer eine gewisse Grossmuth und Liberalitaet des Urtheil 09020YC001027
nd noch schrecken mich deine Besorgnisse nicht. Was dir auch immer eine melancholische Laune eingeben mag, ich kenne d 11424RD025004
zwischen dem Original und dem gluecklichsten Nachahmer wird immer eine merkliche Distanz offen bleiben, aber er ist a 47134QC045016
chen die Hirtenidylle behandelt. Demswegen bleibt aber diese immer eine schoene, eine erhebende Fiction, und die Dicht 46831QC014005
rgleichung geschwaecht wird. Eine Laenge hat an dem Horizont immer einen Maassstab, unter welchem sie verliert, denn s 24023MB131007
hick diesem Leiden entzogen sehen (denn da wuerden wir noch immer einen sehr schlechten Gewaehrsmann fuer unsre Siche, 19401KC022018
hlen. Aber diese aeussern und zufaelligen Einfluesse, welche immer einschraenkend wirken, duerfen hoechstens nur die B 44413QB052008
ueberhaupt in der ganzen poetischen Gesetzgebung, welch noch immer einseitig auf die Observanz der alten und naiven Di 46729QC010050
$ * Ganz gewiss, weil kultivirte Nationen durch Regeln, die immer etwas allgemeines sind, Naturvoelker durch Gefuehle 06414WA020009
mer rein, immer ruhig finden; bey sentimentalischen wird er immer etwas ernst und anspannend seyn. Das macht, weil wi 44132QB004048
Mittel bedient, sie zu befriedigen. Das Niedrige bezeichnet immer etwas Grobes und Poebelhaftes; gemein aber kann auc 24219NA020004
dungsweise. Doch wird die Natur auch auf den gefuehllosesten immer etwas von dieser Wirkung aeussern, weil schon die, 41531QA031009
ut keinen Werth und keine Wuerde. Aber als Sache ist er noch immer etwas, er kann noch immer zu etwas gut seyn. Eben d 50227QD100007
bhaengig und beduerftig ist, so wird das naive Gefuehl nicht immer exaltirt genug bleiben, um den zufaelligen Bestimmu 48203QC129032
Richterstuhle reiner Vernunft anhaengig gemacht, und war nur immer faehig ist, sich in das Centrum des Ganzen zu verse 31203PB016029
mmer wechselnden Grunde, auf dem Strome der Imagination, der immer fortfliesst, ein festes Gebaeude. $ Stellt man zwis 01021RA068027
wenn sie noch so lebhaft erweckt wird, in diesem Falle doch immer freywillig ist, und das Gemueth leichter ueber eine 18715KB007023
n Eindruck, auch selbst bey sehr pathetischen Gegenstaenden, immer froehlich, immer rein, immer ruhig finden; bey sent 44131QB004037
rs als in einzelnen seltenen Subjekten, deren es hoffentlich immer gab und immer geben wird, beygelegt werden; aber ob 49209QC217029
einen seltenen Subjekten, deren es hoffentlich immer gab und immer geben wird, beygelegt werden; aber obgleich zu sein 49210QC217032
fuer jetzt entscheidet, und gebietet fuer jetzt was er fuer immer gebietet. Er umfasst mithin die ganze Folge der Zei 34608PL014064
d an welche die Vernunft auch in ihrem freyesten Wirken hier immer gebunden bleiben muss. Dieses koennte nur durch ein 48213QC130071
aber, ich zweifle, ob der Adeliche sich eine solche Theilung immer gefallen lassen wird. 01940RA006044
Ausgang aus der sinnlichen Welt, worinn uns das Schoene gern immer gefangen halten moechte. Nicht allmaehlig (denn es 04515TA088017
Aber was dem Dichter erlaubt seyn kann, ist dem Mahler nicht immer gestattet. Jener bringt seine Objekte bloss vor die 24702NA080012
eine Realitaet auf der andern einzugestehen, so ist es doch immer Gewinn genug, eine so wichtige Trennung bis zu ihre 49214QC217076
so seltenen Vorzug theilt, uns einen reinen, bestimmten und immer gleichen Genuss zu gewaehren. * Fuer den wissenscha 47238QC015038
sche Behandlung. Der aeussere Stoff ist daher an sich selbst immer gleichgueltig, weil ihm die Dichtkunst niemals so b 45036QB110009
r das wahre Unglueck waehlt seinen Mann und seine Zeit nicht immer gut; es ueberrascht uns oft wehrlos, und was noch s 05120TA137012
schaft verunstaltet. Nun lasse man in Gedanken diesen Huegel immer hoeher und hoeher werden, ohne das geringste an sei 22611NA056008
und Vaterlandsliebe. Da die Gegenstaende dieser Empfindungen immer Ideen sind und in der aeussern Erfahrung nicht ersc 48436QC156006
icht, bringt zwar noch keine Tugend hervor (denn diese muss immer ihr eigenes Werk seyn) aber es macht dem Willen Ba 03135SA042019
chen durch ihren Kontrast mit den Sitten, doch wird man sich immer im Herzen gestehen, dass das Kind recht habe. $ Das 42703QA124014

er Theorien. $ Sind aber die Materiellen Ideen der Phantasie	immer	in demjenigen Zustand der Lebhaftigkeit, dass sie d	02303BJ003008
wird man die Natur und die ihr entsprechende naive Stimmung	immer	in der ersten, die Kunst als Aufhebung der Natur du	47337qC013021
nisse zunahm, als ihre Selbststaendigkeit endigte. Wohin wir	immer	in der vergangenen Welt unsre Augen richten, da fin	34003PJ035003
st als Aufhebung der Natur durch den frey wirkenden Verstand	immer	in der zweyten, endlich das Ideal, in welchem die v	47339qC019036
m politischen Reiche gut und loeblich seyn mag, ist es nicht	immer	in einem Reiche des Geschmacks. In dieses Reich tri	29936OC111015
ler Freyheit, zu der man es steigern mag, werden wir es doch	immer	in einer besondern Stimmung und mit einer eigenthue	38030PV015053
t, weil auch die geistreichste Musik durch ihre Materie noch	immer	in einer groessern Affinitaet zu den Sinnen steht,	38111PV019013
terlass daran, das Band zwischen der Vernunft und den Sinnen	immer	inniger zu machen. Nun bewirkt er dadurch zwar, das	02202BA181034
n Idee bestimmt. $ Der Idee nach geht nehmlich die Veredlung	immer	ins Unendliche, weil die Vernunft in ihren Foderung	48916OC197008
d in seinen Sitten. Es ist schaamhaft, weil die Natur dieses	immer	ist; aber es ist nicht decent, weil nur die Verderb	42436OA103008
obern. Eilfter Brief. $ Wenn die Abstraktion so hoch als sie	immer	kann hinaufsteigt, so gelangt sie zu zwey letzten B	34113PK002008
icher Stuffe begegnen will. Er wird also so viel, als er nur	immer	kann, aus dem Reich der Abstraktion, wo Er regiert,	01716FA135005
lso, die Kenntnisse, welche er ausstreut, so schnell, als er	immer	kann, praktisch zu machen, und dies erreicht er am	01202PA084015
ach der Mensch zu ringen hat, frey von Leidenschaft zu seyn,	immer	klar, immer ruhig um sich und in sich zu schauen, u	44616OB075019
zu halten. Geleistet wird also werden, was die Organisation	immer	leisten kann, und floriren wird das Geschaeft der E	27506OB063008
Zittern der Luft empfinde. Da aber die Schwingungen der Luft	immer	mehr ermatten, je weiter sie sich von den zitternde	01728BH013007
hheit, mithin ein unendliches, dem er sich im Laufe der Zeit	immer	mehr naehern kann, aber ohne es jemals zu erreichen	35302PN004022
it immer um etwas ueberwiegen. Die Empfaenglichkeit aber ist	immer	mehr oder weniger von dem aeussern Eindruck abhaeng	47733OC105005
zufaelligen Spiele der Imagination, als seines Mediums, noch	immer	mehr participirt, als die innere Nothwendigkeit des	38114PV019045
h..e soll uns nicht Leiden und Schmerz einfloessen, welches	immer	mehr von einem unbefriedigten Beduerfniss als von e	04118TA043012
..gen, auch da er noch in einem geringen Stande gelebt, ihm	immer	missfallen haetten u.s.f. ' Man kann sich leicht de	42318QA088042
agsten Sinn und in der ganzen Fuelle ihres Begriffs, der nur	immer	mit der Reinheit desselben, und mit Beybehaltung ih	49234qC034018
rtig vorgefunden haette, ohne es zu suchen. Die Natur faengt	immer	mit der That an. In Laendern, wo die Natur schoene	08920YA008004
onen derer, die von Gewissensbissen gequaelt werden, und die	immer	mit einem febrilischen Aderschlag begleitet sind, s	06110DQ036012
ch in eine traurige Abhaengigkeit von dem Zufall, und es ist	immer	mit Sicherheit vorher zu sagen, dass sie der Materi	04113TA042015
ichterische Kraft. Der sentimentalische Dichter hat es daher	immer	mit zwey streitenden Vorstellungen und Empfindungen	44114QB022007
Pflanzungen anlegen kann, so viele Bluethen und Fruechte, als	immer	moeglich ist, auf seinem eigenen Feld zu erzielen s	01721PA140020
menkettet. Die Einbildungskraft strebt, ihrer Natur gemaess,	immer	nach Anschauungen, d.h nach ganzen und durchgaengig	00528RA028007
nd einer absichtlichen Nachahmung seyn, denn dem Willen, der	immer	nach moralischen Gesetzen gerichtet wird, koennen w	46312OB230018
te, und geben ihr Vollmacht, sich schoepferisch zu beweisen.	Immer	nach Vollstaendigkeit der Bestimmungen strebend, er	00938PA063001
dem Interesse der Sinne versoehnen. ± Fuenfzehnter Brief. $	Immer	naeher komm ich dem Ziel, dem ich Sie auf einem wen	35506PO002001
rliebe zu beguenstigen, dass ich / in der Ausfuehrung selbst	immer	noch den kalten Verstand zu erkennen glaube. Und ge	46533gB038031
h physische Ursachen, also empirisch, bedingt seyn, und also	immer	noch eine Abhaengigkeit von der Natur uebrig bleibe	18416KA148037
s wir als ein hoechstes und aeusserstes annehmen, so kann ja	immer	noch gefragt werden, um wieviel mal er es ueberstei	23436MB063049
aehrt, von denen bisher gesprochen worden, so bleibt er doch	immer	noch in einer andern Ruecksicht verwerflich. Nemlich	07107DY003027
es bey den erstern bewenden lassen wollten, so moechten sie	immer	noch Nutzen genug stiften, da der Dichter in seiner	48838QC193022
eben sein Ziel ist der hoechste Zweck der Kunst er wird sich	immer	noch weit von diesem Ziele finden und daher gegen d	06125VA022024
Vernunft werden, und Ideen ausdruecken koennen. Es ist nicht	immer	noethig, dass die Vernunft diese Ideen aus den Ersc	25928OA093004
Unbedingten strebt, so wird das sentimentalische Genie nicht	immer	nuechtern genug bleiben, um sich ununterbrochen und	48209OC130037
meine Beurtheiler freylich, der ohne Sinn fuer jene Harmonie	immer	nur auf das Einzelne dringt, der in der % Peterskir	01423PA110011
eiter durchs Leben schicken, als gerade % Klopstock, der uns	immer	nur aus dem Leben herausfuehrt, immer nur den Geist	45721QB182036
sendes Praerogativ des Schoenen, sondern kann auch, obgleich	immer	nur aus der Hand des Schoenen, auf das Minderschoen	25124OA010013
tur mit der duerftigen Fackel des Verstandes beleuchtet, und	immer	nur darauf ausgeht, ihre kuehne Unordnung in Harmon	04815TA113016
prechen wollen, und so der Reinheit des Willens schaden, der	immer	nur dem Gesetze und nie dem Triebe folgen soll. Um	28235OB129031
e * Klopstock, der uns immer nur aus dem Leben herausfuehrt,	immer	nur den Geist unter die Waffen ruft, ohne den Sinn	45721QB182042
zweyten waere es keine Schoenheit des Spiels. $ Es ist also	immer	nur der uebersinnliche Grund im Gemuethe, der die G	27917OB097004
le Bewegungen am Menschen sind der Grazie faehig. Grazie ist	immer	nur die Schoenheit der durch Freyheit bewegten Gest	26502OA139003
nen Achtung steigen. Waere die sinnliche Natur im Sittlichen	immer	nur die unterdrueckte und nie die mitwirkende Parth	28627OB165007
genstand ueberlegen fuehlen; denn da wuerde unsre Sicherheit	immer	nur durch physische Ursachen, also empirisch, bedin	18415KA148026
ersinnliche Grund im Gemuethe, der die Grazie sprechend, und	immer	nur ein bloss sinnlicher Grund in der Natur, der si	27918OB097016
lo bey aller sinnlichen Energie und allem Feuer des Kolorits	immer	nur eine sinnliche Karrikatur, ohne Wahrheit und oh	46435qB033013
r Form wird zu suchen seyn. Dieses Gleichgewicht bleibt aber	immer	nur Idee, die von der Wirklichkeit nie ganz erreich	36019PO048005
ist nur geben, nicht empfangen kann; das zweyte: denn es ist	immer	nur ihr eigenes Selbst, was sie in ihrem Gegenstand	30415OC144039
ie Binden. ' $ b) Der Knabe. Hier ist schon Reflexion, aber	immer	nur in Bezug auf Stillung thierischer Triebe. " Er	05110DL013006
ey, weil er den Menschen niemals in seinem reinen Vermoegen,	immer	nur in einem bestimmten und, eben darum begrenzten	49902QD062061
n gelesen werden will. Der Verstand wird bey dieser Lectuere	immer	nur in seiner Zusammenstimmung mit der Einbildungsk	01302RA092007
die erste Wurzeln der einfachen und heilsamen Kuenste. Zwar	immer	nur Kunst und Erfindung fuer das Wohl des Thieres,	05402DM009002
laeren Vortrag schon weit mehr ins Spiel gemischt, aber doch	immer	nur reproduktif, (empfangene Vorstellungen erneuer	00734PA044017

```
acht seinen Dichterberuf mit Recht verdaechtig. Wir begegnen immer nur seinem Verstande, nicht seinem Gefuehl. Es zeig 44812QB089003
ieser zaertliche Sinn der % Griechen nun, der das Materielle immer nur unter der Begleitung des Geistigen duldet, weis 25506QA048010
 einen Grad brauchbarer. Derjenige der sich ( ich rede hier immer nur von der aesthetischen Beurtheilungsweise ) durc 24430NA048007
 Theil, und gegen eine gewisse Klasse von Dingen, also doch immer objektiv und logisch, weil ich ein Verhaeltniss aus 23334MB052026
 Faellen das Maass subjektiv ist, so ist die Messung selbst immer objektiv; denn man darf nur das Maass allgemein mac 23425MB061015
ler Natur, so steht ihm doch nicht nur der Pfad zu derselben immer offen, sondern ein maechtiger und unvertilgbarer Tr 43617QA223033
 und zum Tadel geben; ueber den Idealisten hingegen wird es immer Parthey ergreifen, und zwischen Verwerfung und Bewu 49711QD043037
me. Daher behandelt der Tragoediendichter seinen Gegenstand immer praktisch, der Comoediendichter den seinigen immer  44535QB070007
ser die ganze volle Ladung des Leidens geben, weil es sonst immer problematisch bleibt, ob sein Widerstand gegen dass 19702LA011019
essigkeit empfinden. Die Naturzweckmaessigkeit koennte noch immer problematisch seyn, die moralische ist uns erwiesen 13919IA066005
 unterwerfen, und ihn, so weit das Reich der Schoenheit nur immer reichen kann, aesthetisch zu machen, weil nur aus d 38529PW022032
elbst bey sehr pathetischen Gegenstaenden, immer froehlich, immer rein, immer ruhig finden; bey sentimentalischen wir 44131qB004039
 von den Ausfluechten, welche das Unvermoegen sich erlaubt, immer richtig zu unterscheiden, aber soviel lehrt doch di 46736qC012022
 nicht so leicht, die kindische Unschuld von der kindlichen immer richtig zu unterscheiden, indem es Handlungen giebt 42215QA076014
hr pathetischen Gegenstaenden, immer froehlich, immer rein, immer ruhig finden; bey sentimentalischen wird er immer e 44132qB004041
h zu ringen hat, frey von Leidenschaft zu seyn, immer klar, immer ruhig um sich und in sich zu schauen, ueberall mehr 44617QB075021
eligkeit. Was die Dauer des physischen Lebens erhaelt, wird immer sein erstes Augenmerk seyn; was die Menschheit inne 08825FA018009
 das Glueck soll ihm keine Handlung schwer machen, wozu nur immer sein menschenfreundliches Herz ihn auffodern mag. W 04403TA074042
verbindung, dass eine jede Empfindung, welcher Art sie auch immer seye, also gleich eine andere ihrer Art ergreiffe,  07217DA002022
ustigung. Jener ist zu ernst fuer das Spiel, was die Poesie immer seyn soll; dieser ist zu frivol fuer den Ernst, der 44214QB030011
urueck bringt. Es ist bescheiden, ja bloede, weil das Genie immer sich selbst ein Geheimniss bleibt, aber es ist nich 42506QA106009
ber die Kraft der Seele ist eigenthuemlich, nothwendig, und immer sich selbst gleich; das willkuehrliche der Material 12707HJ052010
ltig. Mag sie dann auch selbsten Stuffe und Kette mehrerer, immer sich von der Masse mehr entfernender, immer dem Gei 01406BD003010
ur das was neben ihnen geschieht darum vergleichen sie auch immer sind meistens im Lob uebertrieben, tadeln ungeschic 06133VA022102
in der Empfindung wenigstens huldigt, wenn sie gleich nicht immer Staerke genug hat, wirklich darnach zu handeln. $ Z 19509FC034046
t aufreibt, und laesst es nicht zu, dass unsere Affekten in immer steigenden Graden zu unserm Verderben fortwachsen.  07411DB004033
Elends ist, ergoetzt uns in der Betrachtung; wir folgen mit immer steigender Lust den Fortschritten einer Leidenschaf 14920JA016027
nd das richtigste Gedaechtnis hervorbringen. Darum kann ein immer thaetiger Verstand es durch Ueberspannung zerstoehr 02816BK036004
genstand immer praktisch, der Comoediendichter den seinigen immer theoretisch; auch wenn jener ( wie % Lessing in sei 44536QB070013
n die Harmonie des Ganzen hineingewirkt. Er allein, weil er immer tugendhafter zu werden sucht, Er allein, weil er ei 03421CB032005
h bey weitem nicht ihre gluecklichste Wahl. Die Jugend, die immer ueber das Leben hinausstrebt, die alle Form fliehet 45737QB186004
ey naiven Darstellungen, sie handeln auch wovon sie wollen, immer ueber die Wahrheit, ueber die lebendige Gegenwart d 44134qB005015
ie Einnahme uebersteigen, vielmehr die thierische Oekonomie immer Ueberschuss haben. Fuer den schmalen Gehalt von Glu 27501QB061025
eser Klasse wird die Empfaenglichkeit die Selbstthaetigkeit immer um etwas ueberwiegen. Die Empfaenglichkeit aber ist 47732QC104056
alische Gefuehl sagt: das soll seyn, so entscheidet es fuer immer und ewig / wenn du Wahrheit bekennst, weil sie Wahr 34635PL021014
orgeschrieben hat. Die erste Foderung an den Menschen macht immer und ewig die Natur, welche niemals darf abgewiesen  19902LA035008
 Gedanke einmal ausspricht: das ist, so entscheidet er fuer immer und ewig, und die Gueltigkeit seines Ausspruchs ist 34627PL019013
d Bestimmung, in uns ist die Erfuellung dargestellt, welche immer unendlich weit hinter jener zurueckbleibt. Das Kind 41624QA037016
zeichen guter und schoener aber jederzeit schwacher Seelen, immer ungeduldig auf Existenz ihrer moralischen Ideale zu 04110TA041012
nd wieviel wir es uns auch kosten lassen moegen, wir werden immer unnuetze Knechte seyn; gegen die Sinnenwelt gehalte 21731IA011023
e ein versiegelter Brief. Aber die falsche Wuerde hat nicht immer Unrecht, das mimische Spiel ihrer Zuege in scharfer 30813QC196007
fuer die Toilette und die Schenke arbeitet: so lange moegen immer unsere Theaterschriftsteller der patriotischen Eite 08138EA038058
 seinem ungeduldig schauenden und hoerenden Kreise umgeben, immer vergegenwaertigen, und es wuerde nicht schwer falle 05716UA003044
mmer von Gesetzen und rationalen Principien, die Natur aber immer von blinden Gewalten und von der That ausgeht? $ De 09006YB003017
 der Mensch zu Erfuellung seiner Zwecke bedarf, einmal fuer immer von dem schaffenden Verstand uebergeben wurde, und  26214QA110034
hen zu thun, und das gemischte Gefuehl, das er erregt, wird immer von dieser doppelten Quelle zeugen * . Da also hier 44117QB022036
d Kunstschoepfung. Kommt es nicht daher, weil der Philosoph immer von Gesetzen und rationalen Principien, die Natur a 09005YB003008
enes ist Schuld, dass selbst gebildete Schriftsteller nicht immer von Plattheiten frey bleiben, und dieses verhindert 47808QC108009
sprueche aus dem Mund eines Kindes. Wenn der Schulverstand, immer vor Irrthum bange, seine Worte wie seine Begriffe a 42603QA116004
in eigener Person: Man kennt die schoene Stanze und hat sie immer vorzueglich bewundert: $ = C Zielauth der alten Rit 43423QA201022
a toent, so werden die schmelzenden Toene seiner Laute doch immer wahrer und tiefer und beweglicher klingen. Ich beru 45817QB189057
hie selbst die herrlichste Ordnung, und errichtet auf einem immer wechselnden Grunde, auf dem Strome der Imagination, 01020RA068018
n der Sinnenwelt viel zu wenig zu Rath und der Gedanke wird immer weiter getrieben, als die Erfahrung ihm folgen kann 48231QC135020
n ihnen adhaerirenden Schranken und auch ihr Gegensatz wird immer weniger merklich, in einem je hoehern Grade sie poe 49117QC213031
guren ausser dem gewaltsamen Zustande des Affekts, und noch immer werden sie Muster der hoechsten Wahrheit und Schoen 10322GA036041
s er in alle Ewigkeit fodern muss; er entscheidet also fuer immer wie er fuer jetzt entscheidet, und gebietet fuer je 34607PL014051
 es Grundsaetze hat, als weil die Natur bey allem Schwanken immer wieder in die vorige Stelle rueckt, immer das alte  42504QA105023
mgebe dich wie eine liebliche Idylle, in der du dich selbst immer wiederfindest, aus den Verirrungen der Kunst, bey d 42907QA148013
```

```
iqungen. Mit Freyheit umfasst und befolgt er ihr Gesetz, und immer wird er das individuelle dem allgemeinen unterordne 50215QD096010
nnuez, als er es ohne Mittelkraft, ohne Organ, ohne Welt nur immer wuerde gewesen sein. $ Darum musten neue Mittelkrae 01935BI014025
Wuerde. Aber als Sache ist er noch immer etwas, er kann noch immer zu etwas gut seyn. Eben die Natur, der er sich blin 50227QD100012
 der dadurch dargestellt werden soll, zufaellig sind, so ist immer zu fuerchten, dass diese zufaelligen Beziehungen in 00636rA002039
 Nur dem Genie ist es gegeben, ausserhalb des Bekannten noch immer zu Hause zu seyn, und die Natur zu erweitern, ohne  42418QA097011
zen Aufenthalt im Gebiete der Spekulation, um es alsdann auf immer zu verlassen, und mit desto sichererm Schritt auf d 36530PQ022018
 wissen aber, dass die Bestimmungen des menschlichen Willens immer zufaellig bleiben und dass nur bey dem absoluten We 31530PD004010
ert; denn so abstrakt wir auch denken moegen, so ist es doch immer zuletzt etwas sinnliches, was unserm Denken zum Gru 00836RA054043
toff zu beherrschen; da aber die Vernunft ihrem Gesetze nach immer zum Unbedingten strebt, so wird das sentimentalisch 48208QC130027
, weil sie unfreywillig ist; in dem zweyten gereicht sie ihr immer zum Verdienst, gesetzt auch, dass dasjenige, was si 42110QA065025
rsten Falle gereicht die Aufrichtigkeit der Natur der Person immer zur Schande, weil sie unfreywillig ist; in dem zwey 42109QA065012
ogen, und es ist gar keine Nothwendigkeit vorhanden, dass es immer zutreffen muss. Ueberschreitet hingegen ein Erzeugn 23225MB035021
mehreste Schauspieler scheitern gehen, und Deklamazion wirkt immer zwei Drittheile der ganzen Illusion. Der Weg des Oh 08519EA079016
gskraft mit einer Vernunftidee zu vereinigen haben, und also immer zwischen zwey verschiedenen Zustaenden in Schwanken 44138qB005051
 nur mit Anstrengung frey, jener ist es mit Leichtigkeit und immer. $ Diese Freyheit des Gemueths in uns hervorzubring 44525QB067017
 Lust zu der lebendigen Gegenwart; der sentimentalische wird immer, auf einige Augenblicke, fuer das wirkliche Leben v 47436QC070019
Dichtern mit unserm % Klopstock zu vergleichen seyn. Was nur immer, ausserhalb den Grenzen lebendiger Form und ausser  45532QB167003
des Menschen einen naiven Charakter bey. Diess erfodert aber immer, dass wir dem Willenlosen in unsern Gedanken einen  42713QA127004
von der Uebereinstimmung zum Widerspruch, aber wir sind doch immer, und was unmittelbar aus uns folgt, bleibt. In dem  34125PK007021
t, und Ideen auf die Wirklichkeit anwendet. Sie hat es daher immer, wie auch schon oben bemerkt worden ist, mit zwey s 46623gC004005
                                                            242
 zu demselben zurueck. Unwandelbar bleibt diese Wahrheit sich immerdar selbst gleich: der Mensch ist bestimmt zur Ueber 01203BB032006
                                                             1
cht ohne allen Grund schliessen, dass das Herz, welches doch immerhin den groesten Theil seiner Kraft vom Gehirn entle 06227DS002069
 bisherigen von dem Krankenbett aus beweisen wollte, welches immerhin eine Hauptschule des Psychologen ist, so wuerde  06807DW002088
 Genie des Akteurs nicht beydes ausreichen kann / moechte er immerhin gegen dieses, zum Vortheil jenes, verstossen. Vo 08324EA059022
 der Wahrheit. $ Lass theurer Freund meiner Seele, lass mich immerhin zu dem weitlaeuftigen Spinngewebe der menschlich 12907RJ077008
                                                             4
e alles charakterisiren, was von ihm kommt; daher auch diese immerwaehrende Spannung des Gemueths, in der wir bey Lesu 45716QB181020
                                                             1
hen unsrer Naturbestimmung und unsrer Vernunftbestimmung ein immerwaehrender Streit seyn. Ueber dem Bestreben, unserm 05302TA148012
                                                             1
 age, and nature sink in years, = But thou shalt flourish in immortal youth, = Unhurt amidst the war of Elements = The 06710DV011038
                                                             1
chaft losgesprochen, und beyde erfreuen sich einer absoluten Immunitaet von der Willkuehr der Menschen. Der politische 33307PI008024
                                                             1
illen, als hier fuer den verdorbenen? Musste schon durch die imperatife Form des Moralgesetzes die Menschheit angeklag 28601OB159005
                                                             1
e Urkunde ihrer Gebrechlichkeit seyn? War es wohl bey dieser imperatifen Form zu vermeiden, dass eine Vorschrift, die  28604OB160006
                                                             1
iss nicht so vorschreiben kann, wie die Vernunft durch ihren Imperativ dem Willen der Individuen vorschreibt, so ist d 21432LA223017
bereinstimmung des Zufalls im Gebrauche der Freyheit mit dem Imperativ der Vernunft Billigung oder Beyfall, und zwar i 21411LA218018
 Vernunft, die sich in ihrem Gegenstand vergreift, und ihren Imperativ unmittelbar auf den Stoff anwendet. Fruechte di 39116PX032033
es Zufaelligen mit dem Nothwendigen. Ist das Nothwendige ein Imperativ, so wird Beyfall, ist es eine Nothdurft, so wir 21402LA215005
                                                             4
m parva duorum = corpora gnatorum serpens amplexus uterque = implicat, ac miseros morsu depascitur artus. $ Es thut ei 21008LA155012
                                                             1
furchtbar und grenzenlos kann nie Majestaet verleihen. Macht imponiert nur dem Sinnenwesen, die Majestaet muss dem Gei 30618OC177002
                                                             1
it frecher Stirne dem Sittengefuehl Hohn spricht, als in der imposanten Huelle moralischloeblicher Zwecke, worein beso 28511OB149044
                                                             1
 Meisters, dass er den Stoff durch die Form vertilgt; und je imposanter, anmassender, verfuehrerischer der Stoff an si 38209PV026019
                                                             1
ange wir sein Leben bloss fuehlen, ist es gestaltlos, blosse Impression. Nur indem seine Form in unsrer Empfindung leb 35533PO010023

er selbst: $ = " Also bin ich nunmehr dein Gastfreund mitten in % Argos, = Du in % Lykia mir, wenn jenes Land ich besu 43501QA206014
 Kunst es entgelten, dass sie in % Europa nicht ist, was sie in % Asien war, im achtzehnten Jahrhundert nicht ist, was 09008FA039017
otzigste der Elemente bewundert? Niemand wird laeugnen, dass in % Bataviens Triften fuer den physischen Menschen besse 04801TA110005
```

wuerden gehandelt haben, so muessen wir uns vor allen Dingen	in	% Catos ganze aeussre Lage hinein denken, und dann ers	16228JD005019
berwinder desselben: Ehrliebe und Kindespflicht erwecken ihm	in	% Chimenen, der Tochter des Erschlagenen, eine furchtb	15625JA079024
jeder Lage zurueckkehren kann; auch, daechte ich, haette man	in	% Deutschland Fruechte genug von seiner gefaehrlichen	45732QB184051
unser Zeitalter. % Voltaire / ich glaube, dass man das jezt	in	% Deutschland laut sagen darf / % Voltaire war ein wah	10514GA060008
ieser Gattung, und die gluecklichsten Nachahmungen derselben	in	% Deutschland nicht zum besten bestehen moechten / das	46431QB247023
fung einiger vortrefflichen Werke, von etwa achtzehn Jahren,	in	% Deutschland ueberhand zu nehmen anfieng, mit unerhit	46029QB207026
hig. Von dieser Art ist die Aufschrift, welche man zu % Sais	in	% Egypten ueber dem Tempel der % Isis las. " Ich bin a	19113KB058011
/ Ihr Kothurn ist in einen niedlichen Tanzschuh verwandelt.	In	% England und % Teutschland (doch auch hier nicht bae	08215EA046001
uerde? $ Eben so wenig darf die Kunst es entgelten, dass sie	in	% Europa nicht ist, was sie in % Asien war, im achtzeh	09007PA039011
in andern Welttheilen in dem Neger die Menschheit ehren, und	in	% Europa sie in dem Denker schaenden. Die alten Grunds	32937PG015013
nen Anmerkungen zu dem Kapitel ueber die natuerlichen Triebe	in	% Fergusons Moralphilosophie auf folgende Art entwikel	05210DL027020
igkeit desselben findet man vortrefflich auseinander gesetzt	in	% Fichte's Grundlage der gesammten Wissenschaftslehre,	34823PM005015
Grimassen vor dem Spiegel, durchmustern. Der leidige Anstand	in	% Frankreich hat den Naturmenschen verschnitten. / Ihr	09213EA044004
Man wird sich erinnern, wie gluecklich die Rolle der % Zayre	in	% Frankreich und % England durch angehende und ungeueb	08532EA004011
Venus, einer % Juno, eines % Apolls, nicht in % Rom, sondern	in	% Griechenland aufsuchen muessen * . Nun spricht aber	35829PO033069
ueberhaupt. Die einzige eigentlich gesezmaessige Verfassung	in	% Griechenland war die republikanische, an welcher jed	06516WA035006
liche Bilder aehnliche Gemuethszustaende zu erregen, wie z.B	in	% Hallers Ewigkeit. / Personalitaet ist ferner der Ers	08425XL064025
war der Grundtrieb, der den Sohn % Davids beseelte, dass er	in	% Jerusalems Thoren in die Umarmung der niedrigsten Bu	00521AA057012
(um bey der neuern Welt stehen zu bleiben) die Wettrennen	in	% London, die Stiergefechte in % Madrid, die Spectacle	35832PO004013
Also bin ich nunmehr dein Gastfreund mitten in % Argos, = Du	in	% Lykia mir, wenn jenes Land ich besuche. = Drum mit u	43502QA206017
n zu bleiben) die Wettrennen in % London, die Stiergefechte	in	% Madrid, die Spectacles in dem ehemaligen % Paris, di	35832PO004017
en schoensten Stellen des % Messias, im verlorenen Paradies,	in	% Nathan dem Weisen, und vielen andern eine aehnliche	43933QB002020
m, von dem er seinen Begriff menschlicher Groesse entlehnte;	in	% Patagonien hingegen wird er Widerspruch finden. Nirg	23410MB056027
aus einander rollten und % Julius einen so nahen Verwandten	in	% Raphael fand. Hier ist keine Quelle, kein Gebuesche,	10913HB010020
Thierhatzen in % Wien, und das frohe schoene Leben des Korso	in	% Rom gegeneinander haelt, so kann es nicht schwer sey	35834PO004040
gestalten einer % Venus, einer % Juno, eines % Apolls, nicht	in	% Rom, sondern in % Griechenland aufsuchen muessen * .	35828PO033066
den wunderbaren Kampf zwischen Fruchtbarkeit und Zerstoerung	in	% Siciliens Fluren, weidet sein Auge nicht lieber an %	04735TA109012
THEATER. $ 1782. $ Der Geist der gegenwaertigen Jahrzehends	in	% Tautschland zeichnet sich auch vorzueglich dadurch v	07903PA003006
koennen uns auf elegische Weise bewegen. In der % Messiade,	in	% Thomsons Jahrszeiten, im verlornen Paradiess, im bef	44914QB013004
, die Spectacles in dem ehemaligen % Paris, die Gondelrennen	in	% Venedig, die Thierhatzen in % Wien, und das frohe sc	35832PO004027
rke trifft man haeufig beyde Gattungen vereinigt an; wie z.B	in	% Werthers Leiden, und dergleichen Produkte werden imm	43837QA035019
igen % Paris, die Gondelrennen in % Venedig, die Thierhatzen	in	% Wien, und das frohe schoene Leben des Korso in % Rom	35834PO004031
emuethern von ihrer Freyheit und Mannichfaltigkeit, sie wird	in	abgespannten von ihrer belebenden Kraft ablegen; uns a	36425PQ011033
o endigen sie sich mit der totalen Destruktion der Maschine.	In	Absicht auf den Schmerz ist es also erwiesen, dass er	07310DA014001
Geburt ausgeschlossen ist. Ob aber dieses Vorrecht, welches	in	Absicht auf die aeussere und aesthetische Bildung unst	01926EA004006
Bildung unstreitig als ein Vortheil zu betrachten ist, auch	in	Absicht auf die innere Bildung des adelichen Juengling	01928EA004022
ihn, er hat fuer dich nicht gesungen. $ Es laesst sich also,	in	Absicht auf Freyheiten dieser Art, folgendes festsetze	46308QB228005
nd wenn er spannt den stralenden Bogen. $ % Homers Hymnen. $	In	Absicht des Stils kann dieser % Apollo dem Torso und %	10422GA052001
dieses, zu unserm Daseyn so unentbehrliche Naturverhaeltniss	in	Acht nehmen sollten, so ist unserm physischen Leben an	17305KA026024
komisch. Der Tragiker muss sich vor dem ruhigen Raisonnement	in	Acht nehmen und immer das Herz interessiren, der Comik	44604QB072009
ollte, wuerde mehr wagen, als % Linne, und duerfte sich sehr	in	Acht nehmen, dass er ueber der ungeheuren kurzweiligen	07027DX027031
lig seyn, als sein eigenes Gesetz, sobald er nur die Markung	in	Acht nimmt, welche sein Gebiet von dem Daseyn der Ding	40119PZ033016
chlaffung herbeyfuehre. Um sich also bey einem edeln Gefuehl	in	Achtung zu setzen, die ihr nur allein ein sittlicher U	29908OC100008
der Augenblick da, den Helden als moralische Person bey uns	in	Achtung zu setzen, und der Dichter ergriff diesen Auge	21016LA159013
ung finden, wenn unser Muth, unsre Klugheit sich einst schon	in	aehnlichen uebten, und unser Herz zu dem Schlag sich q	09617PA119020
nblick auf die Pflicht, wodurch sie ueber Versuchung siegen.	In	aesthetisch verfeinerten Seelen ist noch eine Instanz	03117SA037001
un hat, zu philosophiren. $ Man suchte bisher die Kunstwerke	in	aesthetische Faecher zu bringen, ohne zu erwaegen, ob	06608XA004006
vermeidlich einreissen muss, wenn man bey einer Gesetzgebung	in	aesthetischen Dingen die ganz verschiedenen Felder des	13713IA040040
rt sich daraus, warum so gar wenige, selbst von den Bessern,	in	aesthetischen Dingen ein richtiges Urtheil haben. Die	48719QC179033
Verwirrung der Grenzen, wenn man moralische Zweckmaessigkeit	in	aesthetischen Dingen fodert, und um das Reich der Vern	22116LA288012
swegen vor einem strengen Geschmack nicht ganz bestehen, der	in	aesthetischen Dingen nichts halbes verzeyhen kann. Es	47109QC039083
lso noch ueber das Glueck der Mittelmaessigkeit und Leerheit	in	aesthetischen Dingen, und ueber die Rache der schwache	48737QC184013
Consequenz im Boesen erfodert werden kann. Wie viel mehr wir	in	aesthetischen Urtheilen auf die Kraft als auf die Rich	22014LA277005
akt sich zur ganzen Wuerde der Menschheit aufrichten kann. $	In	aesthetischen Urtheilen sind wir also nicht fuer die S	22112LA297001
werther Karakterzug der Menschheit, dass sie sich wenigstens	in	aesthetischen Urtheilen zu der guten Sache bekennt, zu	19505KC034013
er im Fortgange seiner Untersuchungen den Weg, den die Natur	in	aesthetischer Hinsicht mit dem Menschen einschlaegt, a	36304PO070013
in jener ewigen Bewegung. Seine wunderbare Mannichfaltigkeit	in	aeussern Formen, weit entfernt fuer die innere Fuelle	44816QB091004
und weil es ihm auf diesem Wege gar nicht fehl schlaegt, uns	in	Affekt zu versetzen, so glaubt er unser Herz in seiner	44308QB040025

```
Gesetzen selbst kann er schlechterdings nichts veraendern. $ In Affekten also " wo die Natur ( der Trieb ) zuerst hand 29323OC045001
nnlichen steht, richtet sich auch der Grad der Freyheit, der in Affekten behauptet werden kann; und da nun bekanntlich 15024JA026024
z ueberwiegend macht. Es ist bemerkt worden, dass die Unlust in Affekten von der Beziehung ihres Gegenstandes auf unse 15804JA093068
nicht von Ewigkeit her banden, auch nicht fuer unbedingt und in alle Ewigkeit bindend haelt. Er hat es nicht mit einem 39313PX051033
 Persoenlichkeit dringt, nie etwas anders fodern, als was er in alle Ewigkeit fodern muss; er entscheidet also fuer im 34606PL014042
inen Willen eingefuehrt wurden, nicht die an sich selbst und in alle Ewigkeit gueltig sind. Wie er in Erklaerung einze 39304PX049025
inheit, mit sich selbst nie im Widerspruch seyn kann, da wir in alle Ewigkeit wir sind, so kann derjenige Trieb, der a 34604PL014020
laesst, liebenswuerdig und naiv seyn zu wollen; er, der sich in alle Huellen der Kunst stecken sollte, um seine ekelha 47934QC115022
risch ausgegossen, und die Empfindungsfaehigkeit fuer beides in alle Menschen gelegt; aber der Keim dazu entwickelt si 04603TA093018
 in sich vertilgen, was bloss Welt ist, und Uebereinstimmung in alle seine Veraenderungen bringen; mit andern Worten:  34409PK037042
ns durchwandert, alle Situationen des Lebens erschoepft, und in alle Winkel des Herzens hinunter leuchtet; weil sie al 09915PA155030
n eine der Erkenntniss guenstige Stimmung zu versetzen; aber in allem dem, was die Sache betrift, soll er sich durchau 01737RA144019
rscht, da muss die Menschheit verschwinden. $ Es lassen sich in allem dreyerley Verhaeltnisse denken, in welchen der M 28008OB104004
rd daher richtig urtheilen in allem, was in der Ordnung ist; in allem hingegen, was zum erstenmal sich darstellt, kehr 49406QD010022
sem Extrem am naechsten gefuehrt worden, und wir ringen, wie in allem so auch hier, diesem Muster nach.                14729IA146019
chselnden Stoff begleitet sein niemals wechselndes Ich / und in allem Wechsel bestaendig Er selbst zu bleiben, alle Wa 34301PK025012
ern? Keine andere als die, welche den Weltfibern gleich sind in allem. Welche Idee wird die Seele bekommen? Keine ande 02425BJ027010
 Geschmack in der Mahlerey; andrer nicht zu gedenken. So wie in allem, hat auch in diesem Stueck die kritische Philoso 35736PO003003
esetzgeber in ihm selbst, in der Sinnenwelt zu begegnen, und in allem, was gross und schoen und trefflich ist, seinen  30407OC143020
lle baut er seine Einsicht, und wird daher richtig urtheilen in allem, was in der Ordnung ist; in allem hingegen, was  49406QD010015
 wohl dieser verschiedene Geist? Wie kommt es, dass wir, die in allem, was Natur ist, von den Alten so unendlich weit  43011QA157007
arbeitendes Leben anhaltend zerstoert wird, aufbewahren, und in allem, was rein menschlich ist, durch ihre Gefuehle de 49033QC208026
higste Form eingekleidet. $ Also auch hier in der Idylle wie in allen andern poetischen Gattungen, muss man einmal fue 07122QC043008
ben zum Ausdruck dienen. $ Nur in diesen Erscheinungen: denn in allen andern steht der Mensch in gleicher Reihe mit de 27214OB029006
erausfodert, und fuer den Ausgang besorgt macht. Eben so ist in allen angefuehrten Faellen die naemliche Wirkung auf d 22906MA084004
rvorstechen. Sie wird die Seele treffender ruehren. Sie wird in allen Assoziationen dem Verstand maechtiger sich aufdr 02714PK017003
r Seele in allen Stuermen des Schiksaals, staerke des Geists in allen Auftritten des Jammers, Selbstgewisheit in allen 03531CC011031
weil das Maass der Vernunft, die das Erhabene erkennt, nicht in allen dasselbe ist. Eine kleine Seele sinkt unter der  14437IA115026
de seyn werde. Der Geschmack kann hingegen der wahren Tugend in allen den Faellen positiv nuetzen, wo die Vernunft die 03502SA073008
melzende und energische Schoenheit. So ist es und so wird es in allen den Faellen seyn, wo das Absolute in die Schrank 36118PO058008
k kann der wahren Tugend keinen Eintrag thun, wenn er gleich in allen den Faellen, wo der Naturtrieb die erste Anregun 03426SA071013
wenigstens seyn soll, so leuchtet ein, dass es moeglich ist, in allen denjenigen Affekten, welche mit dem eigennuetzig 15029JA026066
ehoeren doch alle zum Gefolge des physischen Zustandes, weil in allen der Trieb des Lebens ueber den Formtrieb den Mei 39323PX054048
n, niemals den Inhalt der Begeisterung hergeben. Dieser muss in allen derselbe seyn, und, rein von jedem aeussern Bedu 44416QB053003
chmal Bedenken, einen erlaubten Gewinn zu nehmen. $ Obgleich in allen diesen Faellen das Maass subjektiv ist, so ist d 23424MB061002
 Vernunft sie auf ihre hoechsten Gesetze anwendet. Weil aber in allen diesen Faellen die Phantasie erst das Furchtbare 18804KB013003
% Griechischen Buehne etwas zu wuenschen uebrig laesst, weil in allen diesen Stuecken zuletzt an die Nothwendigkeit ap 15707JA084020
Saitenspiel erschallen. Ich hoere das Gekraechz eines Raben. In allen diesen Verwandlungen meines Zustands ist etwas a 02902BL011001
er Empfindung, die sie bey uns erregen, mit einander gemein. In allen empfangen wir eine Vorstellung von Etwas, " das  22828MA080001
en ) ein unruhiger Speculationsgeist, der auf das Unbedingte in allen Erkenntnissen dringt, im praktischen ein moralis 49229QC220019
r Erkenntniss fuer entschaedigt halten koennen. Die Freyheit in allen ihren moralischen Widerspruechen und physischen  04911TA120003
 bringen: warum sollte der Koerper, der doch sonst die Seele in allen ihren Veraenderungen so getreulich begleitet, in 08406FA063049
 % Medicaeern unterworfen, und der Geist der Unabhaengigkeit in allen jenen muthvollen Staedten einer unruehmlichen Fr 33938PJ033031
 auch in neuern ja sogar in neuesten Zeiten naive Dichtungen in allen Klassen wenn gleich nicht mehr ganz reiner Art,  43833QA034013
essung an eine Kunst und Kuenstlerwelt. $ Schule. $ Es giebt in allen Kuensten ein Objektives und ein Subjektives, und 06009VA009003
rf nicht weit gesucht werden. Der moralische Sinn liegt zwar in allen Menschen, aber nicht bey allen in derjenigen Sta 14418IA111006
. Beide begleiten einander, wie beide Arten der Unlust, fast in allen Menschen, vermoege der Wechselwirkung zwischen S 07104XE017010
age, aus welcher er fliesset, unbestechlich und unaustilgbar in allen menschlichen Herzen liegt, in der physischen Wel 43022QA159037
veraenderten Kraefte gemacht. $ Der Nervengeist ist eben der in allen Organen, und nur seine Richtung gegen die Objekt 01633BG014006
nlichkeit gewissermassen noch ihre Rechnung findet ( wie sie in allen positiven Religionen aufgestellt ist ) kann gar  18138KA125016
ie entweder durch eine Regel oder durch den Zufall entstand.. In allen Produkten der Natur, die auf eine Technik hinwei 08203XL018001
eglich dadurch von den vorigen aus, dass er dem Drama beinah in allen Provinzen des Vaterlands einen lebhaftern Schwun 07905EA003022
schen Menschen in sich, mit dessen unveraenderlicher Einheit in allen seinen Abwechselungen uebereinzustimmen, die gro 31614PD008023
t auch ein Ideal des Spieltriebes aufgegeben, das der Mensch in allen seinen Spielen vor Augen haben soll. $ Man wird  35817PO031031
ild nach Gefallen zu ergaenzen, zu beleben, umzustalten, ihm in allen seinen Verbindungen und Verwandlungen zu folgen. 010C3RA063026
 muerrische Wesen, auf Ueberladungen des Magens, auf Exzesse in allen sinnlichen Luesten; daher die wunderthaetigen Wi 06413DU002015
bildungskraft, und in den Ernst seiner Thaten, praege es aus in allen sinnlichen und geistigen Formen und werfe es sch 33431PI028025
ei sich empfinden, dass sie nichts anders als Ruhe der Seele in allen Stuermen des Schiksaals, staerke des Geists in a 03531CC011023
```

lsche hingegen setzt einen Gemuethszustand voraus, der nicht in allen Subjekten sich findet. Aber weil diese physische 18030KA112018
mir der Kuenstler, der in tausend Kopieen anders entstellt, in allen tausenden dennoch sich aehnlich bleibt, dem selb 12628HJ046014
, dass beyde jedes bestimmte Daseyn ausschliessen, indem sie in allen uebrigen Punkten wie Nichts und Alles, mithin un 37711PU009060
d den gebahntesten Weg zum Verstand und zum Herzen hat. Wenn in allen unsern Stuecken ein Hauptzug herrschte, wenn uns 09917PA156002
des Geists in allen Auftritten des Jammers, Selbstgewisheit in allen Zweifeln der Finsternis, dass sie, wenn ich es k 03532CC011037
merzen erweckte, wird bloss ein Stachel fuer unsre Vernunft, in allgemeinen Gesetzen eine Rechtfertigung dieses besond 15723JA087041
st zwar ein ungeheures Quantum in der Zeit, und wenn ich sie in Allheit begreiffen will, fuer meine Phantasie uebersch 23925MB120019
esen zerrissen seyn, wie bald das unermessliche Geisterreich in anarchischem Aufruhr dahintoben, eben so als die ganze 03228CB005025
ele ihre Aufmerksamkeit auf mehrere Ideen heftet, und solche in andere Assoziationen bringt, so sage man, sie erdichte 02726BK022012
erk auf einzelne und bestimmte Wirkungen richtet, so ist sie in anderer Ruecksicht wieder als ein Zustand der hoechste 37905PV002030
bildungskraft eine gefaehrliche Freyheit und kann nicht, wie in andern Faellen, durch die sinnliche Gegenwart ihres Ob 48502QC156044
Schoene und Erhabene ueben koennte; aber der Mensch ist, wie in andern Faellen, so auch hier, von der zweyten Hand bes 05321TA153031
Die Materie zerfaehrt in ihre lezte Elemente wieder, die nun in andern Formen und Verhaeltnissen durch die Reiche der 07527DC004011
wandern, andern Absichten zu dienen. Die Seele faehret fort, in andern Kreisen ihre Denkkraft zu ueben, und das Univer 07530DC005005
ist oefters unbillig, weil er das Individuum eben so leicht in andern uebersieht. Der Realist hingegen ist weniger gr 49823QD058026
wird stets gegen die Einheit der Maximen beweisen. Man wird in andern Welttheilen in dem Neger die Menschheit ehren, 32936PG015003
it seiner Menschenwuerde unbekannt, ist er weit entfernt sie in andern zu ehren, und der eignen wilden Gier sich bewus 38926PX016010
ihm aehnlich sieht. Nie erblickt er andre in sich, nur sich in andern, und die Gesellschaft, anstatt ihn zur Gattung 38928PX017009
raenkte Species, nie als reine Gattung sich zeigen, sie wird in angespannten Gemuethern von ihrer Freyheit und Mannich 36424PQ011023
lung wirken nicht viel weniger als die hizigsten Fieber. Dem in Angst gejagten % Richard fehlt die Munterkeit, die der 06004DQ007002
ergoetzen scheint. Die hoechste Consequenz eines Boesewichts in Anordnung seiner Maschinen ergoetzt uns offenbar, obgl 14510IA120006
len; wenn wir auch das Unglueck der Schuldlosen nicht einmal in Anschlag braechten, die das Opfer davon werden. Hier i 14201IA089034
st hat die Buehne / ein Verdienst, das ich jezt um so lieber in Anschlag bringe, weil ich vermuthe, dass ihr Rechtshan 09929FA160015
erde seiner sittlichen Bestimmung kann also der Mensch nicht in Anschlag bringen, seinen Vorzug als Intelligenz kann e 25723OA073011
enn sie ihn noch so despotisch beherrschen, doch nie bey ihm in Ansehen setzen koennen. Reizt ihn also die ueberwiegen 02622RA228046
ganische und eine moralische Schoenheit. Jene und diese sind in Ansehung der Achtung, die wir fuer beide haben, dem Ge 08311XL039005
en in ein Reich der Freyheit verwandelt. $ Wiewohl es aber / in Ansehung des Gegenstandes selbst / zufaellig ist, ob d 26030JA101004
n der Schoenheit verstehe. $ Da es also in dem zweyten Fall, in Ansehung des sinnlichen Objektes ganz und gar zufaelli 26005DA097008
schaftlichen Erkenntniss Verzicht thun muessen, dafuer aber, in Ansehung des Vortrags, etwas mehr Freyheit gewinnen. M 00706RA037049
anzusehen, und deswegen auch jene Macht der Natur / der wir in Ansehung dieser Gueter allerdings unterworfen sind / f 17605KA058049
hrer Seite alles sich gleich bleibt, wie auch der Wille sich in Ansehung ihrer verhalten mag, so ist hier keine Zusamm 29333OC047025
nichfaltigkeit, und von beyden Legislationen wird der Mensch in Anspruch genommen. Das Gesetz der erstern ist ihm durc 31701PD012017
r sinnlichen und geistigen Kraefte immer den ganzen Menschen in Anspruch nimmt, so hat er wahrhaftig nicht um so viel 01419RA109078
taet in Willkuehrlichkeit, Leichtigkeit in Frivolitaet, Ruhe in Apathie ausarten, und die veraechtlichste Karrikatur z 36218PO063076
uehls, welches die Erfindungskraft eines Verfuehrers so sehr in Arbeit setzen kann. Hingegen rechnen wir dem consequen 14618IA131017
Spiele folgen, so dass sich die Anmuth zuletzt nicht selten in architektonische Schoenheit verwandelt. $ So, wie ein 26511OA141025
die nicht schufen, = waltet goettlich dieser Drang. $ = Arm in Arme, hoeher stets und hoeher = vom Barbaren bis zum % 12431HJ018002
rch die blosse Anlage zur Moralitaet, gegen die Sinnlichkeit in augenscheinlichem Vortheil befinden, weil schon durch 21614LA238034
taunliche Schritte, doerfte man einwenden, wuerde der Mensch in Bearbeitung seiner Faehigkeiten machen, wenn er in ein 07122DY008010
rde verloren, aber die Kunst hat sie gerettet und aufbewahrt in bedeutenden Steinen; die Wahrheit lebt in der Taeuschu 33410PI021015
ehmlich auch eine bloss sinnliche Quelle haben und lediglich in Beduerfniss gegruendet seyn, mit welchem die Wirklichk 44302QB039012
en Grund zur Menschlichkeit. $ Sein Einfluss zeigt sich auch in Befoerderung der Thaetigkeit der hoeheren Geistesvermo 06824XC010006
edigend ausfallen, weil man den Grund der Erscheinung lieber in begleitenden Umstaenden, als in der Natur des Affekts 15207JA038028
ie in die Fesseln der Regel schlagen, ihren schoenen Koerper in Begriffe zerfleischen, und in einem duerftigen Wortger 31021PA018019
er wird in der Sommerhitze einen kuehlenden Schatten suchen. In beiden Faellen aber wird man gestehen, hat er richtig 22307MA016001
das Objektive zum Bestimmungsgrund unsers Zustandes machen / in beiden Faellen reissen wir diesen Zustand aus der Geri 34619PL017033
achen. In dem Vermoegen, diese Eigenschaft zu aeussern (z.B in Beobachtung des schicklichen Mittels zwischen dem Zuvi 06710XB014009
meln, welche der Staat und das Priesterthum fuer diesen Fall in Bereitschaft halten. Wenn diese ungluecklichen Mensche 33203PH021048
ndem sie sich verwandelt, ihre harmonische Einheit nicht ab, in bescheidener Einfalt verbirgt sie ihre Fuelle, und auc 23734MB104012
rieche ist zwar im hoechsten Grade genau, treu, umstaendlich in Beschreibung derselben, aber doch gerade nicht mehr un 42922QA150011
nd mit keinem vorzueglicheren Herzensantheil, als er es auch in Beschreibung eines Anzuges, eines Schildes, einer Rues 42924QA150028
chon alle nur Einem Zwek entgegen arbeiten, so sind sie doch in Bestimmung dessjenigen Zustands, durch welchen sie ihn 03203CA021037
cke noch die formale Kunstmaessigkeit ihrer Verbindung dabey in Betrachtung gezogen. Das anschauende Vermoegen haelt s 25631OA063023
der Idylle, bloss als das natuerlichste Mittel zu demselben in Betrachtung kommen. Der Zweck selbst ist ueberall nur 46712QC005026
mpfindung zugleich eine Stimme hat, wird derselbe desto mehr in Betrachtung kommen. Einheit fodert zwar die Vernunft, 31633PD011049
uenstigend fuer die Eigenliebe; und wenn ja ein Vorzug dabey in Betrachtung kommt, so ist dieser wenigstens nicht auf 41613QA035047
n Dichter. Da nun bey Urtheilen des Geschmacks der Stoff nie in Betrachtung kommt, so muss natuerlicherweise der aesth 44509QB062010
achtet, und den Mangel jeder besondern Determination in ihm in Betrachtung zieht. Daher muss man denjenigen vollkomme 37723PU011030

er Natur nach, angenehm oder peinlich sey, kommt dabei wenig in Betrachtung. Vielmehr lehrt die Erfahrung, dass der un 14809JA003029
en koennen, keinen Schmerz empfunden zu haben, aber er wird, in Betrachtungen ueber seine Endursachen verloren, die Em 04618DG011021
mit dem Aeussern versoehnen. Wenn uns % Homer seinen % Ulyss in Bettlerlumpen auffuehrt, so koemmt es auf uns an, wie 24708HA083006
ck. $ Die Aesthetik untersucht die Natur des Vermoegens, das in Beurtheilung des Schoenen wirksam ist; sie sucht die G 06616XB003009
oderung zurueck. Weil von der ersten Ursache an, wodurch sie in Bewegung gebracht wird, bis zu dem Willen, wo ihre Ges 29128OC030009
gens abgeben, denn nur durch Lust und Schmerz wird der Trieb in Bewegung gesetzt. In der gewoehnlichen Erfahrung ist e 28221OB125029
Kriege gehoert. So mueste ich mich also, wenn die Meerfiber in Bewegung kommt, an ein Schiff, an den % amerikanischen 02503BJ041009
indruecken. Hier ist noch das unbegreifliche. wie ein Eindruk in Bewegung kommt, dass er der Seele eine Vorstellung mac 02527BJ052009
nd die Vorstellung der Gefahr muss den Selbsterhaltungstrieb in Bewegung setzen. $ Unser intelligibles Selbst, dasjeni 18404KA145026
n. Ein abgespannter Mensch kann sich nicht durch innre Kraft in Bewegung setzen, sondern muss Stoff von aussen empfang 30519OC160010
unabhaengig von einem aeussern Stoffe sich durch sich selbst in Bewegung setzt, und die Energie genug besitzt, die and 39929PZ013026
ten also sich irgendwo gleich seyn, dass die eine die andere in Bewegung sezt. Gesezt aber ich haette noch kein Schiff 02501BJ039017
iz jener Vergnuegen und Vortheile aufstelle, um diese Triebe in Bewegung zu sezen; um einem denkenden Wesen Materie zu 05307DL037037
s Willens ab; sondern der Instinkt setzt sie oft unmittelbar in Bewegung, da besonders, wo dem physischen Zustand Schm 20..2LA086025
vollendeten Ausdruck zu bringen. Daher ist hier das Gemueth in Bewegung, es ist angespannt, es schwankt zwischen stre 47415QC064006
gt, wenn sie einigermaassen lebhaft ist, den Erhaltungstrieb in Bewegung, und es erfolgt etwas dem analoges, was die w 17919KA095025
e Integralbild des Traums das ganze System der dunkeln Ideen in Bewegung, und ruettelt gleichsam den ganzen Grund des 06035DQ033015
schwinden. Feste Constitutionen kommen nur durch einen Sturm in Bewegung, und wenn starke Muskeln angezogen werden, so 28833OB192008
kommt, dass er der Seele eine Vorstellung macht. Ein Eindruk in Bewegung? Ich kann diss nicht weiter aus einander seze 02528BJ053003
schon denken die, so die materielle Ideen der Phantasie II) In Bewegungen des Nervengeists sezen, harmonisch mit jene 02125BI043012
rstandes vorbey, und der Spott ueber die Einfaeltigkeit geht in Bewunderung der Einfachheit ueber. Wir fuehlen uns gen 41711QA042060
en, so gesellt sich zU diesem Erstaunen Achtung, und es geht in Bewunderung ueber. In dem letztern Fall behandeln wir 23306MB041041
zu werden, dieser durch die sittliche Harmonie der Gefuehle. In beydem war die Natur dem Weibe guenstiger als dem Mann 28829OB190001
Erhaltungstrieb, die Vorschrift der Vernunft zu bekaempfen. In beyden Faellen aber verhielt sich der Wille auf diesel 03324SA060001
ndheit in strengster Bedeutung nicht zugeschrieben werden. $ In beyden Faellen aber, beym Naiven der Ueberraschung wie 41907QA050001
t habe, und das Moralische dem Physischen noch diene, so ist in beyden Faellen das einzige in ihm gewalthabende Princi 39329PX055047
erfodert sie nicht weniger als der peinliche, weil die Natur in beyden Faellen gern den Meister spielen moechte, und v 29624OC072014
und das Bewusstseyn dieser Schuld ihn elend gemacht haette. In beyden Faellen hat das Leiden einen moralischen Grund, 21219LA195001
ren Zweck nur durch moralische Mittel erreichen koenne, denn in beyden Faellen hat sie es mit der Sittlichkeit zu thun 13433IA017029
ihn ein, und er stoesst sie von sich, in der Verabscheuung. In beyden Faellen ist sein Verhaeltniss zur Sinnenwelt un 38911PX012001
dem zweyten wird er nie etwas Anders seyn; mithin eben darum in beyden Faellen keines von beyden, folglich / Null seyn 34934PM020022
ose Natur oder die naturwidrige Kunst darbietet, so wird sie in beyden Faellen noch Spuren ihres Ursprunges tragen, un 36522PQ020032
nschen, den zweyten der kuenstlichen Menschen. Aber weil sie in beyden Faellen ueber ihren Stoff nicht ganz frey gebie 36519PQ020004
gen herauszieht, sie kann sie auch in dieselben hineinlegen. In beyden Faellen wird die Erscheinung einem Vernunftbegr 25930OA094001
etischen sehr anziehend fuer uns seyn. Aber wenn er uns auch in beyden Instanzen der Beurtheilung Genuege leistete, so 21308LA203006
gkeit auch die Zufaelligkeit verschwindet, die Zufaelligkeit in beyden wieder aufheben, mithin Form in die Materie und 35435PN023045
en und Denken einander in dem einzigen Punkt beruehren, dass in beyden Zustaenden das Gemueth determinirt, dass der Me 37705PU009013
ralische Sicherheit haben. Dieser Unterschied ist, besonders in Beziehung auf das Erhabene, wichtig. $ Die physische S 18017KA107005
Nun verfolge man das Seelenwachsthum des einzelnen Menschen in Beziehung auf den zu erweisenden Saz, und gebe Acht, w 05028DL002009
einmal das Unglueck, wir jede in die Augen fallende Anstalt in Beziehung auf die Glueckseligkeit des Ganzen zu denken 10129GA013014
eissheit! / So ist also Liebe und Weissheit das Wesen Gottes in beziehung auf seine Geschoepfe - Tugend ist Nachahmer 00418AA034010
' $ b) Der Knabe. Hier ist schon Reflexion, aber immer nur in Bezug auf Stillung thierischer Triebe. " Er lernt, ' w 05111DL013008
erdorren gemacht hat, in mein Vaterland zuruek, er wird sich in bluehender Gesundheit verjuengen. Man trete in die Gef 05814DO011021
ldenes Alter unter deinem Zepter - % Rom schimmert unter dir in bluehender Jugend! / Herunter die Larve deiner Absicht 00513AA054013
egangen ist; die den Weisen gluekseelig machen, wenn er auch in bodenlosen Kerkern schmachtete. Waere die Tugend nicht 03522CC007078
habe gleich jenem verzweifelten Eroberer alle meine Schiffe in Brand gestekt, da ich an dieser Insel landete, und all 11105HB050017
g in den Individuen vergroessert auseinander geworfen / aber in Bruchstuecken, nicht in veraenderten Mischungen, dass 32211PF015016
rkung fuer Religion und Geseze, wenn sie mit der Schaubuehne in Bund treten, wo Anschauung und lebendige Gegenwart ist 09131PA057012
aus bloss objektiven Gruenden erklaert, so scheint ihn doch in Darstellung der gefundenen Wahrheit eine sehr subjekti 28430QB146027
t, die von der Vernunft als Foderung aufgestellte Totalitaet in Darstellung der Groesse zu erreichen, andern Theils au 23525MB074019
sich etwas gegen den Anstand herausnimmt, und seine Freyheit in Darstellung der Natur bis zu dieser Grenze treibt, mit 46420QB244023
orhanden ist. % Shakespeare und % Goethe sind grosse Meister in Darstellung der Natur, mit der sie so vertraut sind, d 08525XL080007
schoene, eine erhebende Fiction, und die Dichtungskraft hat in Darstellung derselben wirklich fuer das Ideal gearbeit 46832QC014015
jener kann daher nie ein Ingredienz von dieser abgeben, nie in das aesthetische Urtheil mit aufgenommen werden. Nicht 26133OA003030
ne Kette von Menschenaltern ferne von ihrer hohen Bestimmung in das alte barbarische Dunkel thierischer Wildheit zurue 03334CB021013
all, wo der Trieb anfaengt zu handeln, und sich herausnimmt, in das Amt des Willen zu greifen, da darf der Wille keine 29712OC079011
u einer Tiefe wird, und, weil er das einzige Objekt ist, das in das Auge faellt, unsre Einbildungskraft zu Darstellung 24018MB129028
eint. Sinnlich wird die Darstellung, wenn sie das Allgemeine in das Besondere versteckt, und der Phantasie das lebendi 00813RA049009

Wohlgefallen an Wahrheit, Schoenheit und Tugend sich endlich	in das	Bewusstsein eigner Veredlung, eigner Bereicherung	11902HG020043
rnunft anhaengig gemacht, und wer nur immer faehig ist, sich	in das	Centrum des Ganzen zu versetzen, und sein Individu	31208PB016033
Organen zittern. Dieses Zittern pflanzt der Nervengeist biss	in das	Denkorgan fort. Die Seele empfindet es; das ist di	02422BJ024007
rn. Izt lassen wir durch den Weeg der Sinne den Namen Quelle	in das	Denkorgan gelangen, so wird diese Veraenderung in	02317BJ008012
auch schon dem Vernuftlosen ueber die Nothdurft gegeben, und	in das	dunkle thierische Leben einen Schimmer von Freyhei	40602Pa015014
, anstatt aufwaerts in das organische Leben zu eilen, faellt	in das	Elementarreich zurueck. $ Auf der andern Seite geb	31937PE016013
fuer das Daseyn der Dinge zu erheben, so stuerzte letzterer	in das	entgegenstehende Extrem, alle Erfahrung ueberhaupt	32522PF043032
enn Schaar. Auch diese, Durchleuchtigster Herzog! folgt nach	in das	ernste Gericht! $ Was also ist die Krone der Tugen	00732AA119007
ich in vollen Schaaren = Zu erbliken. Sie folgen = Alle nach	in das	ernste Gericht! ' $ Wo eine herrlichere That, de Z	00726AA114005
uvenalischer Satyre begeistert, bald, wie in seiner % Julie,	in das	Feld der Idylle entzueckt. Seine Dichtungen haben	45118QB116030
ernunft haben beyde ihre eigenen Gerechtsame, und keine kann	in das	Gebiet der andern einen Eingriff thun, ohne entwed	50038QD083012
le, die ohne innern Beruf aus dem Felde musikalischer Poesie	in das	Gebiet der bildenden sich versteigen. Einem verwan	45526QB164026
r entweder sein Dichterrecht ueberschreitet, durch das Ideal	in das	Gebiet der Erfahrung greift, und durch die blosse	40138PZ037020
doch nur auf der Oberflaeche der Seele schweben, und niemals	in das	Gebiet der Vernunft reichen. Was also bei der geis	04525DG004028
sst, oder indem er sein Dichterrecht aufgiebt, die Erfahrung	in das	Gebiet des Ideals greifen laesst, und die Moeglich	40203PZ037045
Dahingegen breitet sich bey andern, welche ihren Genuss mehr	in das	Gefuehl des ganzen Vermoegens, als einer einzelnen	378?2p??03C10
ber die Natur seines Objekts (den physischen Zweck) hinaus	in das	Geisterreich schreitet. Dort, moechte man sagen, e	387??p?013066
sinnlichen Gebrauch zu machen wissen. Die Vernunft wird sich	in das	Geschaeft gar nicht mischen, und es wird der Einbi	23633?B088005
us der Unterleibs unterworfen wird, wenn ich mich ueberhaupt	in das	grosse Feld der Hysterie und Hypochondrie ausbreit	06802DW002042
hre Stralen sind bis in die Gerichtssaele, und noch weiter /	in das	Herz unsrer Fuersten gedrungen. Wie viel Antheil a	09713FA131023
achen gewusst haben, denn diese gehen ueber die Natur hinaus	in das	idealische und ihr Beyspiel kann also gegen die Al	47830qC025025
as Empfindungsvermoegen gleichsam angeknuepft, und die Seele	in das	Interesse ihres Koerpers gezogen. Izt ist es etwas	04417DF005015
hat. Der Zweck der Darstellung fuer Andre bringt Heteronomie	in das	Kunstwerk und thut seiner Schoenheit leicht Eintra	03406XL056009
u ladet sie auch ein: die naive ist das Kind des Lebens, und	in das	Leben fuehrt sie auch zurueck. $ Ich habe die naiv	47507QC073025
ie Resultate des Denkens keinen andern Weg zu dem Willen und	in das	Leben, als durch die selbstthaetige Bildungskraft.	01608PA126015
hlichen Lebens dazu, als den % Griechen umgab, um Leben auch	in das	Leblose zu legen, und das Bild der Menschheit mit	43035qA024030
n Faellen noch Spuren ihres Ursprunges tragen, und dort mehr	in das	materielle Leben, hier mehr in die blosse abgezoge	36523PQ020043
Genie unfehlbar in das Platte, so wie die Temperamentstugend	in das	Materielle, die wahrhaft schoene Seele hingegen ge	44707QB078017
verraeth eine niedrige Seele. $ Auch in Kunstwerken kann man	in das	Niedrige verfallen, nicht bloss indem man niedrige	24234NA025006
de Schneide. Nicht zufrieden, einen aesthetischen Ueberfluss	in das	Nothwendige zu bringen, reisst sich der freyere Sp	40833Pa039006
verliehen, es in den verschwiegnen Stein einzudruecken, oder	in das	nuechterne Wort auszugiessen, und den treuen Haerd	33436PI029028
tfertigung. Die losgebundene Gesellschaft, anstatt aufwaerts	in das	organische Leben zu eilen, faellt in das Elementar	31936PE016006
en. In einem solchen Fall geht das niedliche Genie unfehlbar	in das	Platte, so wie die Temperamentstugend in das Mater	44706QB076010
ein Geschichtschreiber von Geist und eignem Seelenadel auch	in das	Privatleben und in die unwichtigsten Handlungen se	24120NA007011
ur immer kann, aus dem Reich der Abstraktion, wo Er regiert,	in das	Reich der Einbildungskraft und Empfindung hinueber	01717RA139019
auf eine wirkende Kraft gerechnet, und der freye Wille wird	in das	Reich der Ursachen gezogen, wo alles mit strenger	31527PD003021
an einem andern Ort, " wagte sich der Kuenstler der % Niobe	in das	Reich unkoerperlicher Ideen, und erreichte das Geh	30127oC017015
intreibt, die in der Kunst soviel Reiz fuer uns hat, die uns	in das	Schauspielhaus lockt, die uns an den Schilderungen	22821MA078038
hervorruft. Was fuer eine Idee das nun sey, die die Vernunft	in das	Schoene hineintraegt, und durch welche objektive E	26105OA104011
alle fuenf Sinne. Aber % Burke nimmt auch hier das Angenehme	in das	Schoene mit auf. Die sanften, allmaehlichen Ueberg	07625XG006008
Selbststaendigkeit in das Wandelbare und seine Unendlichkeit	in das	Sinnliche. Aber solange die rohe Natur noch zu mae	40717Pa028051
iderspruch der Natur / dieser freie emporstrebende Geist ist	in das	starre unwandelbare Uhrwerk eines sterblichen Koer	11211HC017018
ilung erschoepft sey oder nicht, so habe ich die Eintheilung	in das	Theoretisch- und Praktisch-Erhabene vorgezogen. $	17229KA022030
as den Menschen anfeindet, Nattern und Spinnen saettigt, der	in das	tode Gebiet der Verwesung noch Pflanzungen sendet,	12834HJ074035
eraenderlichen ewigen Einheit, legt seine Selbststaendigkeit	in das	Wandelbare und seine Unendlichkeit in das Sinnlich	40716Pa028045
d diess geschieht alsdann, wenn sich etwas unwillkuehrliches	in das	willkuehrliche derselben mit einmischt. $ Die Art	26637OA154022
unter die blinde Noethigung) der Natur: eine Ergebung also	in das,	was ist und was seyn muss. Es bleibt von dem sent	49226QC219050
t faehig, und also vom Gebiet des Geschmacks ausgeschlossen.	In	dasselbe gehoeren blos die gemischten, welche sich auf	07111XE020001
e dem Inhalte nach in ihr Gebiet gehoert, auch der Form nach	in	dasselbe, indem sie in die Bestimmungen der Willkuehr	29005OC008018
eugung der Preiss ist. Wahrheit und Irrthum waren noch nicht	in	dein Interesse verwebt. Deine Genuesse und deine Tugen	11417HD018007
bedenkliche Gesellschaft, bis du eines idealischen Gefolges	in	deinem Herzen versichert bist. Lebe mit deinem Jahrhun	33536PI040033
s Ideals, die in den Stuermen des Lebens so leicht erlischt,	in	deinem Herzen von neuem entzuendest. $ Wenn man sich d	42910QA148044
elnen Fall zum Gesetz fuer alle Faelle gemacht, einen Moment	in	deinem Leben als Ewigkeit behandelt. $ Wo also der For	34638PL021046
ab. = Sucht nicht selbst das folternde Entzueken = % Raphael	in	deinen Seelenbliken = ungeduldig ein wolluest'ges Grab	12036HH021008
Willen Verraether und Moerder, er wird Kannibal / $ " Tyger!	In	deiner Mutter Busen wolltest du deine Zaehne sezen? '	04726DG021001
ttlichen Gestalt einer % Niobe, im % belvederischen % Apoll,	in	dem % borghesischen gefluegelten Genius, und in der Mu	30109OC124023
eintheit zuechtigt, wie in den Wuenschen, in den % Lapithen,	in	dem % Jupiter Tragoedus u.a bleibt er Spoetter, und er	44710QB079015
ne Liebe so unverstaendig unter seinen Toechtern vertheilte.	In	dem % Kronegkischen Trauerspiel, % Olint und % Sophron	15515JA067001

her Dank erwartet. $ Man hat den % Moliere getadelt, dass er	in dem	% Tartuffe den Heuchler zum Gegenstand einer Comoe	09219YE008008
arakter aus einem solchen Kreise sich haette retten koennen.	In dem	% Tasso des nehmlichen Dichters kehrt der nehmlich	45938QB201001
heit gehoben, die in dem angespannten Menschen die Harmonie,	in dem	abgespannten die Energie wieder herstellt, und auf	36411PQ008021
sind doch immer, und was unmittelbar aus uns folgt, bleibt.	In dem	absoluten Subjekt allein beharren mit der Persoenl	34126PK008001
llen fesselt, so darf er ihm im Kreise des schoenen Umgangs,	in dem	aesthetischen Staat, nur als Gestalt erscheinen, n	41018Pa057048
Stabe beruehrt, von dem Leblosen wie von dem Lebendigen ab.	In dem	aesthetischen Staate ist alles / auch das dienende	41217Pa079001
t und ein Geistesspiel ohne Gegenstand sind beyde ein Nichts	in dem	aesthetischen Urtheil. $ Alle Dichter, welche ihre	48224QC133029
nden Untersuchungen lehren, aufs genaueste zusammentrifft. $	In dem	aesthetischen Zustande ist der Mensch also Null, i	37720PU011001
et bloss die Macht der Natur; er entledigt sich dieser Macht	in dem	aesthetischen Zustand, und er beherrscht sie in de	38825PX004018
ss bist, dass es sich neigt; aber in dem innern, nicht bloss	in dem	aeussern Menschen muss es sich neigen. In der scha	33529PI038031
r ein unendliches wird, nehmlich auf dem Wege des Ganzen und	in dem	All der Erfahrung. Da aber die Summe der Erfahrung	49401QD008035
ich in jeder einzelnen Wirkung abhaengig und beduerftig; nur	in dem	All ihrer Erscheinungen drueckt sie einen selbstst	49307QD002021
dass er uns in dem ersten Fall seinen moralischen Charakter,	in dem	andern bloss seine Bestimmung dazu zeigt. In dem e	21222LA195024
in Nichts verschwindet. Aber ob wir gleich in dem einen, wie	in dem	andern Fall durch seine Veranlassung das peinliche	04231TA059009
rn auch ueber einen moralischen Gegenstand. In dem einen wie	in dem	andern Falle hat die Natur Recht, dass sie die Wah	42105QA064005
rsten Fall ist es das Naive der Ueberraschung und belustigt;	in dem	andern ist es das Naive der Gesinnung und ruehrt.	41804QA046013
die Kraft des innern Streits, durch die energische Bewegung,	in dem	andern wird es durch die Harmonie des innern Leben	46631qC006017
ist ein Begriff, der beyden Foderungen Genuege leistet, die	in dem	angefuehrten Mythus enthalten sind. Sie ist erstli	25318OA027013
h macht, keine Veraenderung dabey vorgeht. Das ist aber auch	in dem	angenommenen Fall gar nicht noethig, wo man keinen	03024SA027005
nun bewiesen werden soll, durch die Schoenheit gehoben, die	in dem	angespannten Menschen die Harmonie, in dem abgespa	36410PQ008015
ueber die Form Meister wird, und der lebendige Bildungstrieb	in dem	aufgespeicherten Stoff sich sein eigenes Grab bere	27519OB066048
oss durch den Schein zur Erkenntniss des Wirklichen fuehren.	In dem	Auge und dem Ohr ist die andringende Materie schon	40019PZ021001
Lass uns Freunde seyn % Cinna! ' / Wer unter der Menge wird	in dem	Augenblich nicht gern seinem Todfeind die Hand dru	09317PA077006
g verrichten will, in diese genaue Berechnung lasse ich mich	in dem	Augenblick nicht ein, und der Natur in mir wird al	26715OA158044
einen Abscheu erweckt, den nichts ueberwinden kann, so wird	in der	Augenblick, als der Erhaltungstrieb auf etwas scha	03333SA062041
eigenes Ich von der Veraenderung unterscheidet. Ich bin also	in dem	Augenblik ganz derselbe, was ich mir vorstelle, un	01914BI010004
Welchen Zustand wir wahrnehmen, in diesen treten wir selbst.	In dem	Augenblike, wo wir sie uns denken, sind wir Eigent	11717HG006001
nigen? Kann sie in dem Wilden die Natur in Fesseln legen und	in dem	Barbaren dieselbe in Freyheit setzen? Kann sie zug	33634PJ005012
nd waere. Mittelbar freylich ist die Schoenheit des Menschen	in dem	Begriff seiner Menschheit gegruendet, weil seine g	25907OA088008
attet ist, kann fuer den, der es nicht ist, nichts beweisen.	In dem	Begriffe des Dichters selbst und nur in diesem lie	46223QB221001
Maass vorgeschrieben zu haben. Dieses Maass liegt also schon	in dem	Begriffe eines Thurmes, und es ist kein andres, al	23208MB030006
es Begriffs oder der Beziehung auf einen Zweck entdeckt sich	in dem	Beifall, den wir der Schoenheit einer Blume, einer	07524XF051013
indem wir, gerade umgekehrt, ihr veraechtliches Opfer sind.	In dem	bekannten % franzoesischen Roman Liaisons dangereu	02520RA219001
ft nach dem Tode etwas grauenvolles; diese Empfindungen sind	in dem	bekannten Selbstgespraech % Hamlets sehr gluecklic	19119KB062022
n einem solchen Abbild nicht wieder findet, und die Wahrheit	in dem	Berichte des Analysten als ein Paradoxon erscheint	31025PA019020
t Effekt macht; es kann eben so oft von einem Mangel an Form	in dem	Beurtheiler zeugen. Ist dieser entweder zu gespann	38238PV033029
er ist dagegen desto vollkommener; denn das Edle liegt schon	in dem	Beweis eines grossen Vermoegens, aber das Vollkomm	50203QD092029
rscheint. Eine solche Art des Ausdrucks, wo das Zeichen ganz	in dem	Bezeichneten verschwindet, und wo die Sprache den	42615QA118010
gen zurueckhaelt, und den Zuegen, auch in der Todesangst und	in dem	bittersten Leiden eines % Laokoon, Ruhe gebietet.	30231oC022021
en. Den Menschen moralisch auszubilden, und Nationalgefuehle	in dem	Buerger zu entzuenden ist zwar ein sehr ehrenvolle	21923LA268007
Formel seiner innern Gesetzgebung seyn: Setzt sich hingegen	in dem	Charakter eines Volks der subjektive Mensch dem ob	31810PD024041
eils auch in der Assoziation der Begriffe, mehrentheils aber	in dem	dadurch erleichterten Gang der natuerlichen Aktion	06421DU004023
eilen in dem Neger die Menschheit ehren, und in % Europa sie	in dem	Denker schaenden. Die alten Grundsaetze werden ble	32938PG015016
n mahlt sich der Mensch, und welche Gestalt ist es, die sich	in dem	Drama der jetzigen Zeit abbildet! Hier Verwilderun	31922PE009015
nie des innern Lebens, durch die energische Ruhe befriedigt;	in dem	dritten wechselt der Streit mit Harmonie, wechselt	46633qC006033
t, sowohl im physischen als im moralischen entbindet. $ Wenn	in dem	dynamischen Staat der Rechte der Mensch dem Mensch	41014Pa057002
n in % London, die Stiergefechte in % Madrid, die Spectacles	in dem	ehemaligen % Paris, die Gondelrennen in % Venedig,	35832PO004021
Vergnuegen sondern auch ueber einen moralischen Gegenstand.	In dem	einen wie in dem andern Falle hat die Natur Recht,	42105QA064001
elche die unsrige in Nichts verschwindet. Aber ob wir gleich	in dem	einen, wie in dem andern Fall durch seine Veranlas	04231TA059005
ng erfuellen sollen. Durch zufaellige Ursachen, die entweder	in dem	Einfluss der aeussern Dinge oder in der freyen Wil	38818PX003006
r Natur, und die scheinbare Verletzung derselben, welche uns	in dem	einzelnen Falle Schmerzen erweckte, wird bloss ein	15722JA087028
le ist der Begriff eines voellig aufgeloesten Kampfes sowohl	in dem	einzelnen Menschen, als in der Gesellschaft, einer	47221QC050013
$ Nun laesst sich wirklich, sowohl in der ganzen Gattung als	in dem	einzelnen Menschen, ein Moment aufzeigen, in welch	37406PT004011
, und zwischen Verwerfung und Bewunderung sich theilen, weil	in dem	einzelnen sein Mangel und seine Staerke liegt. $ E	49712QD043048
zu billigen, sondern das wird durch unser Betragen bestimmt.	In dem	einzigen Falle also, wo die Gottheit fuer uns furc	18323KA143001
rer unendlicher Fuelle. So wie Empfinden und Denken einander	in dem	einzigen Punkt beruehren, dass in beyden Zustaende	37705PU009007
hetische Bestimmbarkeit mit der blossen Bestimmungslosigkeit	in dem	einzigen Punkt uebereín, dass beyde jedes bestimmt	37710PU009047
t begegnet. $ In der sentimentalischen Gattung und besonders	in dem	elegischen Theil derselben moechten wenige aus den	45529OB166007

```
ann es auch nicht fehlen, dass er mit dem aechten Idealisten in dem endlichen Resultat uebereinkommen wird, wie versch 50217QD096030
hwendigen Wesen als Eins und dasselbe denken, sind ewig Zwey in dem endlichen. Bey aller Beharrung der Person wechselt 34121PK005024
d, moralisch gehandelt zu haben. Der Herzog befand sich hier in dem entgegengesetzten Fall von dem vorigen. Die Vorste 03321SA058006
Allgemeinen zu hoeren glaubte. $ Der Mime dagegen ist gerade in dem entgegengesetzten Fall, er stellt sich als ein bes 05916UA020006
, wird von der Vernunft gar leicht der Gegendienst verlangt, in dem Ernst ihrer Gesetzgebung sich nach dem Interesse d 02210RA183043
t starkem Arm traegt er uns ueber die schwindlichte Tiefe. $ In dem ersten dieser Genien erkennet man das Gefuehl des 04134TA049001
Vernunftbegriff adaequat seyn, nur mit dem Unterschied: dass in dem ersten Fall die Vernunft ihn schon objektiv darinn 25932DA094016
 ein sinnliches Wesen; mit dem einzigen Unterschied, dass er in dem ersten Fall ein vernunftloses, in dem zweyten ein 39332PX055075
 Charakter, in dem andern bloss seine Bestimmung dazu zeigt. In dem ersten Fall erscheint er als eine moralisch grosse 21222LA196001
alls und unsre Persoenlichkeit wird auf Nichts hinauslaufen. In dem ersten Fall ist es also um den Werth ( den zeitlic 50115QD088001
Willen der Person, oder mit voelligem Bewusstseyn derselben. In dem ersten Fall ist es das Naive der Ueberraschung und 41803QA046001
inen moralischen Grund, nur mit dem Unterschied, dass er uns in dem ersten Fall seinen moralischen Charakter, in dem a 21221LA195017
seine Neigung gegen den Willen des Regenten behauptete: denn in dem ersten Fall waere die Regierung nicht liberal, in 27901QB092035
ffekt der Sinnlichkeit der Ausdruck des Geistes fehlte. Denn in dem ersten Fall waere keine Schoenheit vorhanden, in d 27915QB096002
nd dem empfangenden Vermoegen das bestimmende unterschieben. In dem ersten Fall wird er nie Er selbst, in dem zweyten 34932PM020001
 es sich selbst aus eigenem absoluten Vermoegen beschraenkt. In dem ersten Falle befindet es sich, wenn es empfindet, 37615PU007001
e Natur nicht bloss Recht, sondern die Person hat auch Ehre. In dem ersten Falle gereicht die Aufrichtigkeit der Natur 42108QA065001
ueth beschaeftigt; oder dieses ist zwischen beyden getheilt. In dem ersten Falle wird es durch die Kraft des innern St 46630qC006001
 sich der schoene Charakter von dem erhabenen unterscheidet. In dem ersten ist jede Groesse schon enthalten, sie flies 44519QB066001
e Uebereinstimmung zwischen seinem Empfinden und Denken, die in dem ersten Zustande wirklich statt fand, existirt jetz 43710QA232009
t dem Naturzweck entgegen kam, d.i dass sie Charakter zeige. In dem erstern Fall sieht man wohl, dass die Natur es mit 27322QB045001
ng des physischen Menschen. Eben so muss der Elementenstreit in dem ethischen Menschen, der Konflikt blinder Triebe, f 32910PG009006
raft begegnet und sein Wirken beschraenkt / wenn er sich ihm in dem ethischen Staat der Pflichten mit der Majestaet de 41016Pa057023
st die Bedingung, dass etwas erfolgt. $ Die Person, die sich in dem ewig beharrenden ICH und nur in diesem offenbart, 34214PK017005
reit der Naturen in seinem einfachsten und reinsten Exempel, in dem ewigen Gegensatz der Geschlechter loest, so loest 40931Pa052015
ren Schoenheit entspringt. Schlummert nun aechte Geniuskraft in dem fragenden Juengling, so wird zwar anfangs seine Re 02027RA170005
n wurde; man muss einen grossen Verstand besitzen, um selbst in dem freyen Spiele der Imagination sein Objekt nicht zu 01538RA124033
chteten Kueste, wo ihn sonst nur der Mord empfieng. $ Mitten in dem furchtbaren Reich der Kraefte und mitten in dem he 41008Pa056002
iche Vermoegen in uns ueber das sinnliche erhaben ist. $ Was in dem ganzen System der Zwecke nur ein untergeordnetes G 15324JA050002
 Dritten gaenzlich verschwinden, und keine Spur der Theilung in dem Ganzen zurueckbleibt; sonst vereinzeln wir, aber v 36637PR015030
eurtheilen. Je entscheidender und gewaltsamer nun der Affekt in dem Gebiet der Thierheit sich aeussert, ohne doch im G 20507LA104008
ge ) unterscheidet gleichfalls diese dreyerley Ingredienzien in dem Gefuehl des Naiven, aber er giebt davon eine andre 41720qA004023
rwartet; laengst schon lebte und wirkte er in der Kunst, und in dem Gefuehle der % Griechen, ihrer vornehmsten Meister 35917PO038021
n wetteifern zu koennen; er sollte sich also vielmehr gerade in dem Gegenstand von dem naiven Dichter entfernen, weil 47021QC034035
ven Grund in unserm Gemuethe, sondern einen objektiven Grund in dem Gegenstand. Denn erkennen wir gleich das Ganze fue 20906LA143021
hafft, und voraussetzt: der Grund unsers Wohlgefallens liegt in dem Gegenstand, wenn gleich das Wohlgefallen selbst ei 22232MA012021
g, ob sie gleich gewisse Gruende der Empfindung des Schoenen in dem Gegenstande nicht leugnen. Die letztere Partei ver 07333XF015027
von einem Dichter und einem Bildhauer dargestellt, beleidigt in dem Gegenstande unser Schoenheitsgefuehl; in der Natur 08511XL075012
Quelle haetten, mit einander uebereinstimmend seyn, und also in dem gegenwaertigen Fall alle ohne Unterschied Leiden a 29608OC068024
mack kann die Moralitaet des Betragens beguenstigen, wie ich in dem gegenwaertigen Versuche zu erweisen hoffe, aber er 02816SA006011
ische Empfindungen haben demnach einen zweifachen Grund, 1 ) in dem gegenwaertigen Zustand der Maschine, 2 ) im Empfin 04601DG007009
in absolutes Beduerfniss hervor. Die ersten Fruechte, die er in dem Geisterreich aerndtet, sind also Sorge und Furcht; 39113PX032006
des Denkens, einige Ausschweifungen der gruebelnden Vernunft in dem Gemaehlde zweier Juenglinge von ungleichen Karakte 10805HA009051
indungen koennen nicht zu gleicher Zeit in einem hohen Grade in dem Gemuethe vorhanden seyn. Der Unwille ueber den Urh 15504JA063014
t, heisst ihre Form. Zweck und Form stehen also mit einander in dem genauesten Verhaeltniss. Diese wird durch jenen be 16837JE062008
r Thaetigkeit macht, aber das mittelmaessige Talent verzehrt in dem Geschaefte, das ihm zum Antheil fiel, die ganze ka 32420PF034023
muss, als die physischen Uebel, von denen die Aufrichtigkeit in dem gewoehnlichen Weltlauf bedrohet wird, und dieser G 41835qA015022
 werden sich Sinne und Geist, empfangende und bildende Kraft in dem gluecklichen Gleichmaass entwickeln, welches die S 39901PZ006111
, nicht zu verachten im Stande war. Ich bin ueberzeugt, dass in dem glueklichen Momente des Ideales, der Kuenstler, de 11823HG018005
 sich selber stehen, und ihre subjektive Menschheit auch nur in dem Grade ehren koennen, als sie zur objektiven verede 31804PD023041
ich nicht, aber deswegen nicht, weil sie unser Mitleid nicht in dem Grade wie der leidende Held oder der kaempfende Tu 15226JA042024
ueck mit einander im Widerspruche stehn. Er will haben, dass in dem grossen Weltlaufe alles wie in einer guten Wirthsc 04819TA114005
zu lachen als ueber Bosheit zu zuernen oder zu weinen. $ Wie in dem handelnden Leben so begegnet es auch oft bey dicht 44620QB076002
ng. $ Mitten in dem furchtbaren Reich der Kraefte und mitten in dem heiligen Reich der Gesetze baut der aesthetische B 41008Pa056010
pfindungen hingeben wuerde, welche in der Elegie an % Ebert, in dem herrlichen Gedicht % Bardale, den fruehen Graebern 45824QB190049
 kann diese Erscheinung erklaeren. Dieser Ungluekliche kann in dem Herzen der Zuschauer sogar entschuldigt, das aufri 14831JA011004
 Mangel und der Mangel ein Uebergewicht begruenden. Was also in dem Ideal-Schoenen nur in der Vorstellung unterschiede 36112PO056003
erlaesst er seinen Vortheil nicht gern, nur dass er denselben in der Ideale des hoechsten Guts veredelt und heiligt. Wa 49728QD046068
```

```
englichkeit sich mehr in sein Denken mischte. Daher ist auch in dem Ideale, das er von der Menschheit aufstellt, auf d 45201QB122004
allein bringt Harmonie in die Gesellschaft, weil er Harmonie in dem Individuum stiftet. Alle andre Formen der Vorstell 41032Pa061012
auber des Erhabenen und Schoenen nur in dem Schein und nicht in dem Inhalt liegt, so hat die Kunst alle Vortheile der 05406TA156016
 sollen. $ Diese Zerruettung, welche Kunst und Gelehrsamkeit in dem innern Menschen anfingen, machte der neue Geist de 32314PF026007
ffnung solange fuer schimaerisch erklaeren, bis die Trennung in dem innern Menschen wieder aufgehoben, und seine Natur 32901PG006040
on gefallen, sobald du gewiss bist, dass es sich neigt; aber in dem innern, nicht bloss in dem aeussern Menschen muss 33528PI038026
, oder besser, sie machten beyde unkenntlich, weil sie beyde in dem innigsten Bund zu verknuepfen wussten. Es ist wede 35935PO041031
 kann maechtig wuerken auf die Harmonie des Ganzen. Wenn sie in dem Juengling einen % Antonin, einen % Trajan auf den 03322CB019003
ieb befriedigt. Wenn sich die % griechischen Voelkerschaften in dem Kampfspielen zu % Olympia an den unblutigen Wettka 35822PO033006
 die ich izo genauer pruefen werde. $ I ) Sind sie Eindruecke in dem Kanal des Nervengeists, den Nerven, von des Nerven 02020BI021005
scht, als dass sich diese Quelle desselben verkennen liesse. In dem Kinde ist die Anlage und Bestimmung, in uns ist di 41622QA037001
ben, unzertrennlich ist, zu der graenzenlosen Bestimmbarkeit in dem Kinde und zu seiner reinen Unschuld hinaufsehen, g 41618QA036039
erlegt, und derselben ihre Stelle vor dem Anfange der Kultur in dem kindlichen Alter der Menschheit angewiesen. Man be 46708QC004054
indungen zeigen. $ Bey der Wuerde also fuehrt sich der Geist in dem Koerper als Herrscher auf, denn hier hat er seine 29633OC074009
ine Idee voraussezen durften; hier vertritt die Modifikation in dem koerperlichen Werkzeug die Stelle der Ideen, und s 05018DK007016
eit wird Frist genug gewonnen, einen Reichthum von Begriffen in dem Kopf und einen Schatz von Grundsaetzen in der Brus 04624TA099012
rn des Schoenen mit Begierde verschlungen werden. Jedes kann in dem Kreis, fuer den es bestimmt ist, Bewunderung verdi 01226RA086003
Zustand dunkler Ideen zu existiren, weniger faehig seyn sich in dem kritischen Augenblik des sinnlichen Schmerzens zu 04632DG014019
ermenget haben. Die Natur, sage ich, ist es auch noch jetzt, in dem kuenstlichen Zustande der Kultur, wodurch der Dich 43632QA227010
schoepft er seine ganze Macht, zu ihr allein spricht er auch in dem kuenstlichen, in der Kultur begriffenen Menschen. 43626QA225030
ihre Grenzen zusammenfliessen. Mit gemildertem Glanze steigt in dem Laecheln des Mundes, in dem sanftbelebten Blick, i 30102OC123005
n Ausdruck giebt, der auf niedrige Nebenvorstellungen leitet. In dem Leben des groessten Mannes kommen niedrige Verrich 24303NA027001
heit beleidigte in den Mund eines % Sokrates, und die Tugend in dem Leben eines % Phocion. Die % Roemer, wissen wir, m 33927PJ030045
rt es noch einen ungleich hoeheren Grad der schoenen Kultur, in dem Lebendigen selbst nur den reinen Schein zu empfind 40224PZ041075
ichsten Rang. In den Erstern ist das Ruehrende dem Erhabnen, in dem letzten das Erhabene dem Ruehrenden beigesellt. Wo 13718IA042009
 dieses Erstaunen Achtung, und es geht in Bewunderung ueber. In dem letztern Fall behandeln wir seine Handlung als ein 23306MF042001
 Falle hat die Natur Recht, dass sie die Wahrheit sagt: aber in dem letztern Fall hat die Natur nicht bloss Recht, son 42107QA064019
it ganz derselbe Fall, wie mit dem aeussern physischen; frey in dem letztern Sinn handle ich nur alsdann, wenn ich, un 02820SA007019
Gebiet der Begriffe giebt der Verstand Gesetze, welcher also in dem logischen Theile der Kunst entscheidet. $ Unerlass 06622XB005011
lich ist. Man glaubt ihnen einen grossen Dienst zu erweisen, in dem man ihnen, anstatt des frivolen Zwecks zu ergoetze 13411IA012009
nden wird, sich von den Sitten und Gewohnheiten des Zirkels, in dem man lebt, auszuschliessen, warum sollte es weniger 31113PB005027
uch ist es sicherlich nicht der Schrey der Begierde, den wir in dem melodischen Schlag des Singvogels hoeren. Unlaeugb 40609Pa017021
ck und Mittel ist. $ Wie die koerperlichen Werkzeuge, so hat in dem Menschen auch die Einbildungskraft ihre freye Bewe 40635Pa025007
ur Anschauung zurueck; er giebt Humanitaet, d.h er vereinigt in dem Menschen das Naturwesen mit der Intelligenz, und b 06911XC017027
rig entwickelt scheint. Die Vernunft, wissen wir, giebt sich in dem Menschen durch die Foderung des Absoluten ( auf si 39019PX026007
t, ist man erst auf dem Wege zu dieser. Dadurch allein, dass in dem Menschen einzelne Kraefte sich isolieren, und eine 32629PF056004
y Art und Ursprung in jedem Affekte, den der Erhaltungstrieb in dem Menschen entzuendet; erstlich solche, welche unmit 29508OC061016
lle stehen und ihre Grenzen bekennen muss. Sie unterscheidet in dem Menschen etwas, das bleibt, und etwas, das sich un 34116PK003003
schung zu sorgen haben. $ Die erste Erscheinung der Vernunft in dem Menschen ist darum noch nicht auch der Anfang sein 39013PX024006
ethige nicht zum Bruch seiner Grundsaetze gebracht. Es giebt in dem Menschen keine andere Macht, als seinen Willen, un 37205PS036003
 Formtrieb den Meister spielt. Es sey nun, dass die Vernunft in dem Menschen noch gar nicht gesprochen habe, und das P 39325PX055007
 eine Macht ist, weil der Mensch noch nicht angefangen; denn in dem Menschen selbst kann es keine andere Macht als den 37420PT007036
enzlich verschwinden * . Neunzehnter Brief. $ Es lassen sich in dem Menschen ueberhaupt zwey verschiedene Zustaende de 36805PS002004
st; sie ist folglich alles auf ewig, weil sie ewig ist. $ Da in dem Menschen, als endlichem Wesen, Person und Zustand 34131PK010002
 auch uns eines solchen Mangels faehig haelt. Sehen wir aber in dem Menschen, der sich dabey ueberraschen laesst, die 46407QB242004
ert sich auf dem vergaenglichen Grunde. Sobald es Licht wird in dem Menschen, ist auch ausser ihm keine Macht mehr; so 39422PY007005
kann die Staerke des Widerstandes, oder die moralische Macht in dem Menschen, nur nach der Staerke des Angriffs beurth 20505LA103035
il sie aus dem Herzen floss, und nicht auf den Staatsbuerger in dem Menschen, sondern auf den Menschen in dem Staatsbu 21916LA266017
n auf ein unbedingtes zurueckfuehrt, und an dem Nothwendigen in dem menschlichen Geist alle Erfahrung befestiget; die 49513QD025019
elte Anspannung zu heben, muessen wir den Ursprung derselben in dem menschlichen Gemueth zu erforschen suchen. Entschl 36527PQ021026
Vorrecht, an sich selbst Theil zu nehmen, und eigenes Leiden in dem milden Wiederschein der Sympathie zu empfinden. $ 15122JA032025
acht sie nach und nach zur Fertigkeit, und Uebertragung will in dem Mittel selbst Schoenheit gefunden haben. Er wird g 05126DL019015
r das Schoene hervorgehen sehen, dessen hoechstes Ideal also in dem moeglichstvollkommensten Bunde und Gleichgewicht d 36017PO047024
Nachahmer nicht mit sich zu Boden ziehen. Ist nur Er selbst, in dem Moment wenigstens wo er schildert, wahre menschlic 47716QC102005
uns immer bewegt und erschuettert haben. Dass es aber gerade in dem Momente geschieht, wo er als Vater uns achtungswue 21027LA165005
 Mannichfaltigkeit der Natur nicht verletzen. Wenn die Natur in dem moralischen Bau der Gesellschaft ihre Mannichfalti 31829PD029004
as eben so viel sagt, nicht mit etwas unwillkuehrlichem, das in dem moralischen Empfindungszustand der Person seinen G 26727OA161024
er Macht in dem aesthetischen Zustand, und er beherrscht sie in dem moralischen. $ Was ist der Mensch, ehe die Schoenh 38825PX004026
```

unvernuenftigen Natur nur eine gluecklichere Schwester, die	in dem	muetterlichen Hause zurueckblieb, aus welchem wir	42729OA130013
dtsamkeit verfaelschte die Wahrheit, die Weisheit beleidigte	in dem	Mund eines % Sokrates, und die Tugend in dem Leben	33926PJ030037
s alle diesen Charakter. Dem andern Geschlecht hat die Natur	in dem	naiven Charakter seine hoechste Vollkommenheit ang	42522QA111007
der Selbstthaetigkeit eben so sehr ueberwogen wird, als sie	in dem	Naiven die Selbstthaetigkeit ueberwiegt. Wenn man	48217QC131027
n will, unabhaengig macht. $ Diese Stuetze findet sich nicht	in dem	natuerlichen Charakter des Menschen, der selbstsue	31503PC018006
Einheit der Maximen beweisen. Man wird in andern Welttheilen	in dem	Neger die Menschheit ehren, und in % Europa sie in	32937PG015006
machen, Ihrem vorurtheilfreyen Geist auf dem Felde der Ideen	in dem	nehmlichen Resultat zu begegnen! Dass ich dieser r	31225PB019034
hnellen und leichtsinnigen Uebergaengen, mit welchen man sie	in dem	neuen Gartengeschmack von einer Dekoration zur and	23732MB103020
n Geistes unter dem Scepter der % Abbassiden erschlafft war.	In dem	neuern % Italien zeigte sich die schoene Kunst nic	33955PJ033001
nd Zustand / das Selbst und seine Bestimmungen / die wir uns	in dem	nothwendigen Wesen als Eins und dasselbe denken, s	34120PK005012
rscheinungsart der Dinge eine bestimmte Idee verknuepft, und	in dem	Objekte muss wieder der Grund liegen, warum es aus	26102OA103025
Existenz beziehen wollen. Diess geschieht ohne unser Zuthun	in dem	Objekte selbst. Unsre Furcht hat also nicht, wie i	20903LA142006
n der Maschine, die Einheit in der Zusammensezung, das Gesez	in dem	Phaenomen aufzusuchen und das Gebaeude rueckwaerts	11528HP004052
ich denselben Auftritt in seiner % Aeneis, aber es lag nicht	in dem	Plan des epischen Dichters, sich bey dem Gemuethsz	20703LA117013
chen verfahren werden soll. $ Ueber diejenigen Ideen, welche	in dem	praktischen Theil des % Kantischen Systems die her	31006PA014005
fe die der Verstand gibt, bestimmen, wievielmal dieses Maass	in dem	Quantum, welches gemessen werden soll, enthalten i	09328YP005019
seltener zu denselben gezogen und frueher davon gesaettigt.	In dem	rechten Moment des Beduerfnisses wirken sie dafuer	46930QC026001
ir freylich nicht; aber dass sie. ohne Materie zu empfangen,	in dem	Reiche der Zeit sich nicht offenbaren koenne, wiss	34826PM006022
g beugt, muss sie hier um ihre Beystimmung fragen. Hier also	in dem	Reiche des aesthetischen Scheins wird das Ideal de	41221PA080003
die Uebereinstimmung liebende Natur nicht schuldig, und was	in dem	Reiche des Vernunft harmonisch ist, wird sich durc	26326OA123015
dlung besteht in der Handlungsweise, in der Gesinnung, nicht	in dem	Resultat. $ Der Werth der Zierrathen kann entweder	07919XI035012
lbstgenuegsamkeit zieht das Herz des Weltmanns zusammen, das	in dem	rohen Naturmenschen noch oft sympathetisch schlaeg	32026PE025010
n. Mit gemildertem Glanze steigt in dem Laecheln des Mundes,	in dem	sanftbelebten Blick, in der heitern Stirne die Ver	30102OC123010
ngen seyn; so muss z.B in einer Bildsaeule nicht der Marmor,	in dem	Schauspieler nicht sein eigener natuerlicher Chara	08334XL052020
hmt. Da aber der ganze Zauber des Erhabenen und Schoenen nur	in dem	Schein und nicht in dem Inhalt liegt, so hat die K	05405TA156011
gewesen, als man seinen ganzen Abscheu vor schlechten Thaten	in dem	Scheltwort zusammenhaeufte: Der Mensch ist ein % F	09236PA067018
in der hervortretenden Unterlippe Verachtung des Ungeheuers,	in dem	schlank gestreckten Halse Triumph und goettliche E	10416GA049016
kten und Nebelgebirgen, % Ossians grosser Natur, als dass er	in dem	schnurgerechten % Holland den sauren Sieg der Gedu	04737TA109032
-Schoenen nur in der Vorstellung unterschieden wird, das ist	in dem	Schoenen der Erfahrung der Existenz nach verschied	36113PO056014
ch schoen. So hat % Goethe in seiner % Iphigenie das Schoene	in dem	Schrecklichen dargestellt, das bis zum Entsetzlich	08521XL078009
ssmaessigen Grad von Empfaenglichkeit geschehen, welche aber	in dem	sentimentalischen Dichtergeiste von der Selbstthae	48215QC131013
rtigen Ruins verfolgt, schwingt sich zum Himmel auf, um dort	in dem	Sonnenlauf ein Sinnbild des Unvergaenglichen zu fi	45110QB113032
ich die ueppige Kraft. Mit frohem Leben schwaermt das Insekt	in dem	Sonnenstrahl; auch ist es sicherlich nicht der Sch	40608PA017007
chen. Mit Wohlgefallen erkenne ich meine Empfindungen wieder	in dem	Spiegel der deinigen, aber mit feuriger Sehnsucht	12109HH025008
kennt sich als Mensch, blickt um sich her, und findet sich /	in dem	Staate. Der Zwang der Beduerfnisse warf ihn hinein	31312PC004020
den Staatsbuerger in dem Menschen, sondern auf den Menschen	in dem	Staatsbuerger zielen. $ Es ist ein Glueck, dass da	21917LA266024
lich ueber seinen Gegenstand zu reflektiren; kurz das Objekt	in dem	Subjekt anzuschauen, war es mir unertraeglich, das	43325QA189030
des Nichts, auf dem weichen Polster der Platituede pflegen.	In dem	Tempel % Thaliens und % Melpomenens, so wie er bey	48811QC188001
chen Mutter sind. / Siehe Freund, so habe ich % Griechenland	in dem	Torso geahndet. % Unterdessen wanderte die Welt du	10608GA076007
nnen nie einen Begriff von der Schoenheit erlangen, weil sie	in dem	Total derselben nie etwas anders als die Theile se	36712PR018020
koennen von der Schoenheit keinen Begriff erlangen, weil sie	in dem	Total des sinnlichen Eindrucks nichts einzelnes un	36709PR017028
gefodert, muesste das Kind nicht in demjenigen Meister seyn,	in dem	unsere % Harvey, % Boerhave und % Haller nach eine	04509DP011021
reinen Intelligenzen erhebt, als Erscheinung zu sinken, und	in dem	Urtheile des Geschmacks zu verlieren, was er vor d	26318OA121030
entlaesst. Die hoechste Verstandeszweckmaessigkeit, die wir	in dem	Verfuehrungsplane des % Lovelace unfreiwillig bewu	14632IA136006
reyheit des Handelns aber kann man ihm rauben. Diese besteht	in dem	vermoegen des Menschen, seinen willen zu folgen $	09617ZA009003
seiner Empfindungen muss sich der Mensch zum Gesetz machen.	In dem	Vermoegen, diese Eigenschaft zu aeussern (z.B in	06709XB014001
bleiben. Der sinnliche Mensch freylich, und die Sinnlichkeit	in dem	vernuenftigen fuerchten nichts so sehr als mit die	05028TA130008
uehlen einschraenken. Noch wesentlichere Unterschiede liegen	in dem	verschiedenen Zweck dieser Dichtungsarten. $ Die T	15524JE028005
urgesetzen sich erklaert, macht endlich die Einbildungskraft	in dem	Versuch einer freyen Form den Sprung zum aesthetis	40709PA027023
st, so loest sie ihn / oder zielt wenigstens dahin, ihn auch	in dem	verwickelten Ganzen der Gesellschaft zu loesen, un	40932PA052032
Wege steht. Ein alter Weiser hat es empfunden, und es liegt	in dem	vielbedeutenden Ausdruck versteckt: sapere aude. $	33125PH015010
chkeit erhalten. Eine Vorstellung soll in ihm entstehen. Was	in dem	vorhergegangenen Zustand der blossen Bestimmbarkei	36903PS008002
fuer Realitaet und Wahrheit, wenn der hohe Begriff, den ich	in dem	vorhergehenden Briefe von dem aesthetischen Schein	40429PA002014
das Weib zugleich Muster und Richterinn ist. Er wird, da er	in dem	weiblichen Geiste keine dauerhaften Pflanzungen an	01719RA140005
den % Jupiter der % Griechen und den % Anubis der % Egypter,	in dem	weiten Pantheon der Vielgoetterei ist Raum fuer al	09117YC018015
mehr; sobald es stille wird in ihm, legt sich auch der Sturm	in dem	Weltall, und die streitenden Kraefte der Natur fin	39423PY007026
waere. Durch die Bekanntschaft mit neuern Poeten verleitet,	in dem	Werke den Dichter zuerst aufzusuchen, seinem Herze	43322QA189008
geben. $ Nicht immer beweiset es indessen eine Formlosigkeit	in dem	Werke, wenn es bloss durch seinen Inhalt Effekt ma	38236PV033008

```
nschheit in ihrem ganzen uebrigen Umfange wirken; finden wir in dem Werke, worinn man sich Freyheiten dieser Art genom 46409QB242022
g geben; sie koennen nicht beleben, nur besaenftigen. Diesen in dem Wesen der Hirtenidylle gegruendeten Mangel hat all 46919QC023002
 andere Schranken der letztern erinnern, als die unmittelbar in dem Wesen derselben gegruendet und von dem Begriffe de 36317PQ002033
aine Recht schlechterdings auch nur in der Welt des Scheins, in dem wesenloser Reich der Einbildungskraft, und nur, so 40130PZ035015
eit und vor der Verwilderung. Sobald sich die Liebe zum Putz in dem Wilden aeussert, so faengt auch schon seine Kultur 06811XC003007
y widersprechende Eigenschaften in sich vereinigen? Kann sie in dem Wilden die Natur in Fesseln legen und in dem Barba 33633PJ005003
nstand, wenn gleich das Wohlgefallen selbst ein Zustand ist, in dem wir uns befinden. Das Angenehme hingegen bringt ga 22234MA012032
ylich duerfen wir uns hier nicht an die Spiele erinnern, die in dem wirklichen Leben im Gange sind, und die sich gewoe 35811PO030012
woehnlich nur auf sehr materielle Gegenstaende richten: aber in dem wirklichen Leben wuerden wir auch die Schoenheit v 35812PO030030
tragen, und dringen ungeduldig auf ein Resultat, welches sie in dem Zustand aesthetischer Unbegrenztheit nicht finden. 37830PU002019
urch dieses in der Ferne gehalten, befinden wir uns zugleich in dem Zustand der hoechsten Ruhe und der hoechsten Beweg 36010PO045017
vollstaendige Nachahmung des Wirklichen / dass hingegen hier in dem Zustande der Kultur, wo jenes harmonische Zusammen 43721QA233070
en, auf jene beyden Zustaende an, so ergiebt sich, dass dort in dem Zustande natuerlicher Einfalt, wo der Mensch noch, 43717QA233031
am ersten Fall erscheint er als eine moralisch grosse Person in dem zweyten bloss als ein aesthetisch grosser Gegensta 21223LA196012
 ersten dieser Genien erkennet man das Gefuehl des Schoenen, in dem zweyten das Gefuehl des Erhabenen. Zwar ist schon 04135TA049012
n Unterschied, dass er in dem ersten Fall ein vernunftloses, in dem zweyten ein vernuenftiges Thier ist. Er soll aber 39333PX055081
die Moeglichkeit des Objekts zu erklaeren; dass sie hingegen in dem zweyten Fall das, was unabhaengig von ihrem Begrif 25936OA094057
kommenheit, dieses von der Schoenheit verstehe. $ Da es also in des zweyten Fall, in Ansehung des sinnlichen Objektes 26005OA097004
tur der Person immer zur Schande, weil sie unfreywillig ist; in dem zweyten gereicht sie ihr immer zum Verdienst, gese 42110QA065019
s also um den Werth ( den zeitlichen Gehalt ) unsers Lebens, in dem zweyten um die Wuerde ( den moralischen Gehalt ) u 50116QD088016
e. Denn in dem ersten Fall waere keine Schoenheit vorhanden, in dem zweyten waere es keine Schoenheit des Spiels. $ Es 27915OB096010
; denn in dem ersten Fall waere die Regierung nicht liberal, in dem zweyten waere sie gar nicht Regierung. $ Es ist ni 27902OB092044
nde unterschieben. In dem ersten Fall wird er nie Er selbst, in dem zweyten wird er nie etwas Anders seyn; mithin eben 34933PM020010
kt. In dem ersten Falle befindet es sich, wenn es empfindet, in dem zweyten, wenn es denkt. Was also das Denken in Rue 37616PU007011
es, in dem, was undarstellbar und unaussprechlich ist, kurz, in dem, was man in Kunstwerken Geist nennt, hinter sich l 44024QB013047
ch die alten Dichter auch hier in der Einfalt der Formen und in dem, was sinnlich darstellbar und koerperlich ist, so 44021QB013021
ist, so kann der neuere sie wieder im Reichthum des Stoffes, in dem, was undarstellbar und unaussprechlich ist, kurz, 44023QB013039
Kaenntniss seiner Oekonomie gefodert, muesste das Kind nicht in demjenigen Meister seyn, in dem unsere % Harvey, % Boe 04509DF011017
orien. $ Sind aber die materiellen Ideen der Phantasie immer in demjenigen Zustand der Lebhaftigkeit, dass sie der See 02303BJ003009
h alles willkuehrliche verbannt seyn muss, so werden wir sie in demjenigen, was bey absichtlichen Bewegungen unabsicht 27125OB019034
 aber wird irgend ein alter Dichter und am wenigsten % Homer in demjenigen, was den modernen Dichter charakteristisch 43925QB008014
 Ueberspannung seyn. Keinem Vernuenftigen kann es einfallen, in demjenigen, worinn % Homer gross ist, irgend einen Neu 43920QB007006
Quelle in das Denkorgan gelangen, so wird diese Veraenderung in demselben auf Veranlassung des Namens Quelle durch die 02318BJ008020
 sich nicht verbergen, dass er fehlt, und der Vernunft sogar in demselben Augenblick huldigen, wo er ihrer Vorschrift 02626RA229031
 den alles, was gross und vollkommen ist, entzueckt, so wird in demselben Augenblick, als die Vernunft ihren Ausspruch 03410SA066033
Schoenheitsgefuehl, in demselben Objekte zusammentreffen und in demselben Ausspruche sich begegnen, desto mehr wird di 02312RA195025
tor durch die Bemerkungen zurecht zu weisen glaubte, ( siehe in demselben Band S.459 ) " dass sich die Anmuth nicht bl 26437OA008019
chen Dichtern fehlt es nicht an sentimentalischen. Nicht nur in demselben Dichter, auch in demselben Werke trifft man 43835QA035023
 Heiter und frey wird das Auge strahlen, und Empfindung wird in demselben glaenzen. Von der Sanftmuth des Herzens wird 28812OB182011
 und bewegliches Gemueth jedem Eindruck, aber macht uns auch in demselben Grad zur Anstrengung weniger tuechtig. Was u 37935PV009022
so wird ihre gegenseitige Verschiedenheit und Beduerftigkeit in demselben Grade merklicher, als sie den poetischen Cha 49123QC214025
 von sich, d.h er ist seinem Ich geraubt, da jener nur nicht in demselben ist. Daher ist derjenige, der aus einer Ohnm 34537PL004029
Weltalter nicht so recht mehr an ihrer Stelle. Auch sind sie in demselben kaum mehr moeglich, wenigstens auf keine and 43527QA215004
end vor Augen kommen kann, denn alle Raumgroessen muessen ja in demselben liegen. Nichts destoweniger bemerken wir, da 23810MB107018
die Erfahrung Beyspiele in Menge auf, wo die Vernunftkraefte in demselben Maass unterdrueckt erscheinen, als die sinnl 37024PS022012
ithin Form in die Materie und Realitaet in die Form bringen. In demselben Maasse als er den Empfindungen und Affekten 35437PN024001
ung die wir empfangen, als in der, die wir selbst uns geben, in demselben Maasse unterdrueckt, als man die Macht der B 35113PM020020
 sie mit Ideen der Vernunft in Uebereinstimmung bringen, und in demselben Maasse, als er den Gesetzen der Vernunft ihr 35501PN024025
 der Sinnlichkeit das Steuer nur anvertraute, so wird sie es in demselben Moment zuruecknehmen, als der Trieb seine Vo 29417OC052032
ge noch Moeglichkeit vorhanden ist, dass Neigung und Pflicht in demselben Objekt des Begehrens zusammentreffen, so kan 02318RA196011
ische Urtheil, das Sittengefuehl und das Schoenheitsgefuehl, in demselben Objekte zusammentreffen und in demselben Aus 02312RA195020
k oder Zeitalter eben nicht so sehr zur Empfehlung, wenn man in demselben so oft von Moralitaet und einzelnen moralisc 03436SA072045
uvor und unterschiebt die Person sich der Welt, so hoert sie in demselben Verhaeltniss auf, selbststaendige Kraft und 35108PM025023
men Willen durchzusetzen; ein Tugendhafter hingegen verliert in demselben Verhaeltniss unsre Aufmerksamkeit, als seine 22025LA279024
eist zu jeder Art des Widerstandes, aber verhaertet ihn auch in demselben Verhaeltniss, und raubt uns eben so viel an 38001PV010023
ben von der Simplicitaet und strengen Wahrheit des Ausdrucks in demselben Verhaeltniss, wie von der Einfalt der Gesinn 42624QA120015
etzgeber, und unterdrueckt die Welt die Person, so hoert sie in demselben Verhaeltnisse auf, Objekt zu seyn, als sie M 35003PM022021
 Beyspiel der neuern Nationen zu erinnern, deren Verfeinerung in demselben Verhaeltnisse zunahm, als ihre Selbststaendi 34002PJ034016
```

t an sentimentalischen. Nicht nur in demselben Dichter, auch in demselben Werke trifft man haeufig beyde Gattungen ver 43835qA035007
anz und gar nichts bestimmen soll; denn da der Dichter, auch in demselben Werke, keineswegs an dieselbe Empfindungswei 44942σB020046
rsten Trieb weder haben noch befriedigen koennte. In wiefern in demselben Wesen zwey so entgegengesetzte Tendenzen zus 37109PS026003
aeussern, so schliessen sie einander in derselben Person, ja in demselben Zustand einer Person nicht aus; viel- mehr i 300100C114021
bey denselben Nationen, gehabt. Dieselbe Tyranney der Regel in den % franzoesischen Gaerten und in den % franzoesisch 23833mB003005
selbe Tyranney der Regel in den % franzoesischen Gaerten und in den % franzoesischen Tragoedien; dieselbe bunte und wi 23834mB003010
t die skrupulose, bis zur Kostbarkeit getriebene Delikatesse in den % franzoesischen und % englischen sentimentalische 484252C153030
e, aufrichtige, wahr und offen da liegende Natur, welche uns in den % griechischen Kunstwerken so tief und lebendig ru 19836LA034018
ian bloss die Ungereimtheit zuechtigt, wie in den Wuenschen, in den % Lapithen, in dem % Jupiter Tragoedus u.a bleibt 44710QB079012
er wird man es ihm hingehen lassen, dass er die Sinnlichkeit in den % Olympus versetzte. $ Dieser zaertliche Sinn der 255030A047031
ehle der % Griechen, ihrer vornehmsten Meister; nur dass sie in den % Olympus versetzten, was auf der Erde sollte ausg 35918PO038032
sie endlich, wenn die zuernende Gerechtigkeit versoehnt ist, in den Abgrund der Hoelle verschwinden, so verweilen wir 22728MA070039
so fern sie diese Kraefte ueben, ein hoeheres Gut liege, als in den aeussern Endzweken selbst, die durch sie erreicht 05240DL035046
r und derselben Empfindungsweise; selbst die Verschiedenheit in den aeussern Formen kann in der Qualitaet jenes aesthe 44035QB015045
Art, ohne die der zweyten, so beweist diess, dass die Natur in den Affekt wirklich versetzt ist, aber die Person ihn 29535oC006018
der Sensation (Siehe % Garves Abhandlung von den Neigungen in den Akten der % Berliner Akademie pag.110-111) da die 01926BI013028
t als ihre Wuerde aus. Sie gleichen den Koenigen und Kaisern in den alten Bilderbuechern, die sich mit samt der Krone 19723LA017007
erabstimmte, und den wechselsweisen Uebergang eines Zustands in den andern erleichterte. Diesen Nuzen leistet ueberhau 09025FA044040
ier eine stetig fortlaufende Kette, wo jeder Ring nothwendig in den andern greift. Bey dem Menschen ist noch eine Inst 290240C015012
er einer unsterblichen Gottheit zu huldigen, da er doch nur in den Armen der Wollust liegt, / aber ein erhabener Eind 04535TA092013
Renegaten der Tugend sich von dem laestigen Zwange der Reue in den Armen des Lasters nur desto suesser erhohlen. $ Ic 11834HG019030
wo sie an sich haelt, noch stets frey und offen bleibt, wenn in den Augen Empfindung strahlt, und der heitre stille Ge 308070C194029
ms anvertraut. Wehe mir, wenn die Saiten dieses Instrumentes in den bedenklichen Perioden meines Lebens falsch angeben 11115HB055008
die Leiden des Koerpers erheben, von Sterbenden, die mitten in den Bedraengnissen der kaempfenden Maschine fragen: wo 06619DV002022
also gehoert die Bestimmung des Fortdaurenden wesentlich mit in dem Begrif der Gesundheit. So hat z.B der Koerper des 07328Da018035
in diesem Irrthum befestigt, den Begriff des Willkuehrlichen in den Begriff des Aesthetischen gerne mit aufnimmt, so m 37631pT011024
h nicht das leiseste Misfallen ueber vernachlaessigte Theile in den beiden Knaben. So schuf das Alterthum. $ Unter all 10326GA037022
weniger, je nachdem er philosophischer oder populaerer ist) in den Besitz einer Erkenntniss; der schoene Ausdruck lei 01116RA077017
nahe liegen, und daher billig, wie jeder Grenzposten, gerade in den bessten Haenden seyn sollten. Derjenige hat wahrli 480360C120034
rs, sage ich, und diese Verschiedenheit liegt nicht etwa nur in den beurtheilten Gegenstaenden, sondern sie liegt in d 21304LA201015
es Thurms beziehen, etwas ganz verschiedenes ausgesagt wird. In den beyden ersten Urtheilen wird der Thurm bloss als e 23017MB008001
lle beobachtet werden, wenn man einen Schatz zu erheben hat. In den bezauberten Pallaesten, die in Feenmaehrchen vorko 18929KB034001
her ist die Darstellung und desto erhabener das Pathos * . $ In den Bildsaeulen der Alten findet man diesen aesthetisc 20513LA105001
tige Verwunderung an. Eine Hohlaeugige Hungerfigur, die sich in den blumigten Promenaden eines fuerstlichen Lustgarten 10114GA007006
eben eines % Phocion. Die % Roemer, wissen wir, mussten erst in den buergerlichen Kriegen ihre Kraft erschoepfen, und 33928PJ031007
r Gottheit auf Erden ist. / Allmaechtige Tugend, die du dich in den Busen der Fuersten niederliessest, und von hieraus 03423CR033006
it des Auges zertheilten, theils dadurch, dass wir demselben in den daneben gestellten kleineren Bergen ein Maass vers 22714MA066023
ist als ein Behelf) sollte der Widerspruch gehoben werden, in den das Darstellungsvermoegen sich jederzeit unvermeid 25308CA025017
Darstellung aus dem Gemuethszustand der handelnden Personen in den des Erzaehlers, welches die, zum Mitleid so nothwe 15933JR007015
h des Todes wird vorgestellt als ein Reich der ewigen Nacht. In den Dichtungen % Homers, wo die Menschheit noch ihre n 19026KB047001
$ Ist dieses Ideal in der Wirklichkeit hervorzubringen, d.h in den Dingen die da sind vorhanden, so ist der Mensch in 09429YI005009
wir noch immer Barbaren sind? $ Es muss also, weil es nicht in den Dingen liegt, in den Gemuethern der Menschen etwas 33120PH014007
emeine Wahrheiten oder Sittensprueche, an der rechten Stelle in den dramatischen Dialog eingestreut, fuer alle gebilde 15836JA100014
g ist oder seyn soll; und nicht bloss in dieser Epopee, auch in den dramatischen Poesien unsers Dichters. Fuer den Ver 45629OB176029
der Idylle aus dem Gedraenge des buergerlichen Lebens heraus in den einfachen Hirtenstand verlegt, und derselben ihre 467070C004040
nzes zu verbinden brauchte. Unter einem gluecklichen Himmel, in den einfachen Verhaeltnissen des ersten Standes, bey e 468210C011005
ann hat gar oft ein enges Herz, weil seine Einbildungskraft, in den einfoermigen Kreis seines Berufs eingeschlossen, s 32603PF048036
llkommenheit des Menschen gewahrnehmen, scheinen sich zulezt in den Elementarsaz zu vereinigen: Vollkommenheit des Men 04124DD004019
d jede Grenze zu enge findet, ergeht sich mit Liebe und Lust in den endlosen Raeumen, die ihr von diesem Dichter aufge 458010B186025
in glueklichem Daseyn wollte gerufen haben, nicht Raum genug in den engen Grenzen dieser Welt zumal zu existiren, und 04231DD014023
das Ganze, der Berg oder der Thurm erhabener als der Himmel, in den er hinaufragt, der Fels erhabener als das Meer, de 23907MB114022
nschheit der Anlage nach schon vor jedem bestimmten Zustand, in den er kommen kann, aber der That nach verliert er sie 37811PU017014
der That nach verliert er sie mit jedem bestimmten Zustand, in den er kommt, und sie muss ihm, wenn er zu einem entge 37812PU017030
n Ursachen und Motiven, und meint nun den Empfindungszustand in den er versetzt ist auch produktiv und praktisch zu ma 0602RVA015033
Weltbuerger zugleich Parthey ist, und naeher oder entfernter in den Erfolg sich verwickelt sieht. Es ist also nicht bl 31212PB016069
hrheit, praege es in die Spiele seiner Einbildungskraft, und in den Ernst seiner Thaten, praege es aus in allen sinnli 33431PI028017
chliessen. Spuren dieser Art finden sich aber wirklich schon in den ersten rohen Versuchen, die er zur Verschoenerung 40517Pa010009
nst die Epopee und das Trauerspiel den vorzueglichsten Rang. In den Erstern ist das Ruehrende dem Erhabnen, in dem let 13717IA042001

fortschreiten kann, als indem er sich kultivirt und folglich in den erstern uebergeht, so ist keine Frage, welchem von 43828OA246031
in die Nase hinauftritt, dieselbe schwellen macht, und sich in den erweiterten und aufwaerts gezogenen Nuessen offenb 20619LA111046
ch und ungestuem; das Blut wird in die Lungen gepresst, wenn in den Extremitaeten kaum so viel uebrig bleibt, den verl 05912DP004015
wird, wenn man es bey der Beurtheilung andrer Menschen, und in den Faellen, wo man fuer sie wirken soll. in seiner ga 35131PM024024
er wissen. Wir versetzen uns alsdann bloss in der Einbildung in den Fall, wo diese Macht uns selbst treffen koennte un 17914FA094009
. Beyde werden also, wiewohl auf ganz entgegengesetzte Weise in den Fehler der Leerheit verfallen; denn ein Gegenstand 48222OC133009
tur dennoch treu und beharrlich seine Schuldigkeit thun, und in den Fesseln der Materie dem heiligen Geistergesetz unw 21726LA010016
ueberhaupt Natur sehen. Die Freiheit, welche die Natur auch in den Fesseln des Sylbenmaasses und der Sprache behaupte 08517XL077007
ie Natur, nie die Freyheit. $ In der permanenten Gestalt und in den festen architektonischen Zuegen des Thieres kuendi 27201OB025006
Beduerfniss. Gleich frey von der eiteln Geschaeftigkeit, die in den fluechtigen Augenblick gern ihre Spur druecken moe 33423PI027008
einer Vollendung, waere demnach die beharrliche Einheit, die in den Fluthen der Veraenderung ewig dieselbe bleibt. $ O 34308PK027013
bis zur scheinbaren Wuerde des Demants veredelt. Der Fleiss in den Formen kann zuweilen die massive Wahrheit des Stof 12819HJ070003
die Welt verwaltet, zieht sich in der griechischen Phantasie in den freundlichen Contour der Menschheit zusammen, das 39529PY016022
e siegende Form auch die niedrigsten Naturen veredelt / dort in den froehlichen Verhaeltnissen, und in der gesegneten 39830PZ006043
ndung das innere Uhrwerk des Geists, wenn ich so sagen darf, in den Gang bringen. Der Uebergang von Schmerz zu Abscheu 05020DK007039
r nun der Luxus in Weichlichkeit und Schwelgerei ausgeartet, in den Gebeinen der Menschen zu toben anfaengt, und Seuch 05523DM030011
det man unverkennbare Spuren von Vernunftfreyheit, so wie es in den gebildetsten nicht an Momenten fehlt, die an jenen 39003PX021015
chgaengigen Begrenzung im Wege, da er einen absoluten Gehalt in den Gegenstand legen soll. Der sentimentalische Dichte 47013QC032017
il wir ferner bey unserm Urtheil das Praedikat des Erhabenen in den Gegenstand legen, (wodurch wir andeuten, dass wir 23535MB077012
en verlieren wir uns gleichsam selbst, und fliessen hinueber in den Gegenstand. Der hoechste Genuss der Freyheit graen 30602OC169012
t die weiseste Absicht zum Grunde. Der Geist, wenn er einmal in den Geheimnissen einer hoehern Wollust eingeweiht word 04703DG016006
ialektik haben die Leidenschaften nicht erlernt, seitdem sie in den Gemaehlden der Dichter mit den glaenzendsten Farbe 33831PJ024011
ren sind? $ Es muss also, weil es nicht in den Dingen liegt, in den Gemuethern der Menschen etwas vorhanden seyn, was 33120PH014011
e. Diss ist der Organismus der Zeugung. Diese drei Organismi in den genauesten Lokal- und Realzusammenhang gebracht, b 04305DD020004
% Kant sehr treffend sagt, uns zum Genusse auf, mischt sich in den Genuss ein. Dass uns das Ekelhafte physisch widers 08611XL089022
auf, und behauptete selbst ueber den Menschen seine Rechte. In den Gesaengen dieses Dichters tritt daher die lehlose 43130oA026001
e sinnlichen, und loescht das ganze mimische Spiel der Seele in den Gesichtszuegen aus. Sie ist nicht bloss streng geg 30733OC191066
es verhalte sich damit, wie mit den unterirrdischen Schaezen in den Gespenstermaehrgen: Beschreyet den Geist nicht! is 07916EA008012
thwendigkeit und die Religion unter dem Begriff der Ergebung in den goettlichen Rathschluss lehret, erfodert, wenn sie 04002TA032023
esem und / noch einem ¬ Feste versammelt, ich sehe sie irren in den Grabmahlern ihren Voreltern, sie suchen / suchen / 00923AA168033
Ideal der Freude die vermehrte Gegenwart. $ Furcht existiert in den Graenzen dessen was da ist. $ Freude schaft was ni 09419YH009003
nschlichen Natur in seiner neuesten Schrift: Die Offenbarung in den Grenzen der Vernunft. Erster Abschnitt. 28637oB025016
selbst in den Objekten und Resultaten uebereintraefen, nicht in den Gruenden auseinander seyn sollten. Der Realist wir 49717QD044037
den Resultaten und in der Materie, die sich in der Form und in den Gruenden niemals vereinigt haben wuerden. $ Das an 01626RA130039
wird einen Charakter von Hoheit und Groesse zeigen, den man in den Handlungen des Realisten vergeblich sucht. Aber da 49626QD037021
ter mit diesen unangenehmen Bedingungen versoehnen, und auch in den heftigsten Stuermen der Leidenschaft ihre Freyheit 15017JA024026
st aus der engen Sphaere einer mechanischen Brodwissenschaft in den hoehern Rang einer philosophischen Lehre erhoben. 03815DA010055
warten in ein stroemendes Lob auszubrechen / Nein! die Armen in den Huetten ruf ich izt auf ¬ Traenen in ihren Augen / 00911AA159004
% Ariadne durch das wiederhallende % Naxos, steigen mit ihr in den Hungerthurm % Ugolinos hinunter, betreten mit ihr 09623FA122015
Ekstasi hinaufsteigt, die Natur ertraegt den Schwung nicht, in den in einem Moment das ganze Nervengebaeude geraeth; 06135DR004015
hen, er soll auch den subjektiven und specifischen Charakter in den Individuen ehren, und indem er das unsichtbare Rei 31710PD015018
er Idee zusammentreffen, mithin eben so viele, wie der Staat in den Individuen sich behaupten kann: entweder dadurch, 31622PD010029
anders bey uns Neuern! Auch bey uns ist das Bild der Gattung in den Individuen vergroessert auseinander geworfen / abe 32210PF015009
Aufmerksamkeit des Publikums, die sich gewoehnlicher massen in den Inhalt, den Dichter und Spieler drittheilt, von de 08111EA031034
n wirken. Disse ist nun theils auser ihm, theils in ihm. Was in den innern Labyrinthen meines eigenen Weesens vorgeht, 01211BC006002
, sich in der verfuehrerischen Huelle des geistigen Schoenen in den innersten Sitz der moralischen Gesetzgebung einzud 04524TA090032
lle die Bilder zukuenftiger Strafgerichte, die er vielleicht in den Jahren der Kindheit eingesaugt, und als Mann obsop 05015DQ010009
it hat, die affektirte Anmuth zu beobachten, so kann man oft in den Kabineten der Minister, und in den Studierzimmern 30723OC190018
aesse nicht mehr eingesogen, wird in Form einer Feuchtigkeit in den Kammern des Ohrs erblikt und hatte den % Cotunni z 01803BH018024
inwirkung auf ein materielles Weesen denken: bei dem Eindruk in den Kanal konnt ich es ohne Schamroete nicht. Aber auc 02203BT050019
e boesartigen, die im Unrath dahingeschwemmt werden sollten, in den Kern der Maschine zuruekfallen. Mit einem Wort: de 05918DP006027
id und die Liebe. Der entnervte % Soliman schmachtet zuletzt in den Ketten einer % Roxelane, wenn sich der brausende S 30532OC166006
en, die Glieder sinken kraftlos und schwer, das Mark scheint in den Knochen erfroren zu seyn, das Blut faellt dem Herz 06907DX011018
l selbst unser Koerper durch jeden Haendedruk, jede Umarmung in den Koerper des Freundes uebergehen will, gleichwie di 06919DX014041
Spannkraft der Seele gar oft in kranken Koerpern wohnt. $ In den Krankheiten ist diese Sympathie noch auffallender. 06519DD017001
aus Apotheken hohlen muss, und selbst inveterirte Stokungen in den labyrinthischen Gaengen der Eingeweide, die weder 05631DD016027
aeltigt alle Beschreibungskraft. Dieser hohe Schmerz im Aug, in den Lippen, die emporgetriebene arbeitende Brust / ein 10310GA034006
rblichen. Die reizendste Juenglingsfigur, die sich eben jezt in den Mann verliert, Leichtigkeit, Freiheit, Rundung, un 10331GA041008

ellung zu bekommen. Nein die Assoziation mus schlechterings in den Materiellen Ideen ihren Grund haben, wenn wir sie 02608BJ062006
wahrlostes, bald ueberspanntes bald rohes Gefuehl leitet sie in den mehresten Faellen falsch, und wenn sie auch zu Ver 48830QC192010
fall als ein weiser Plan zu regieren scheint, und bey weitem in den mehresten Faellen Verdienst und Glueck mit einande 04818TA113049
ent bey dem Jugendunterricht, und an dem Denken selbst liegt in den meisten Faellen mehr, als an dem Gedanken. Wenn ma 01307RA093021
er an dieser reinen Stimmung des Gefuehls fehlt es eben, und in den meisten Faellen will man bloss ein Beduerfniss bef 48104QC122036
legt, vorzugsweise von dem sinnlichen Ideal hergenommen, und in den meisten Faellen wird nach diesem / zwar nicht die 48704QC176024
tonischen Zuegen des Thieres kuendigt die Natur ihren Zweck, in den mimischen Zuegen das erwachte oder gestillte Bedue 27203OB025018
die keine Verstellung erkuensteln kann. Keine Spannung wird in den Minen, kein Zwang in den willkuehrlichen Bewegunge 28814OB184004
von wahrhaft naiven Dichtern, wie er z.B in der % Sakontala, in den Minnesaengern, in manchen Ritterromanen und Ritter 47833qC025057
, so musste ihn auf der einen Seite ein grober Materialismus in den moralischen Principien empoeren, den die unwuerdig 28501OB147028
im Dialog vergisst, und der Sprechenden Person Betrachtungen in den Mund legt, die nur ein kalter Zuschauer anstellen 16001JR008042
ch setze dieser Fall, einzig aus Bewusstseyn dieser Pflicht, in den Nachen sprang, den kein andrer besteigen wollte, s 03319SA057053
st, sie sind zugleich unsre Nebenbuhler, ja oft unsre Muster in den nehmlichen Vorzuegen, mit denen wir uns ueber die 32125PP007024
n hat. Nicht eher, als bis der Kampf elementarischer Kraefte in den niedrigern Organisationen besaenftiget ist, erhebt 32907PG008009
Kreis der Menschheit in sich selbst nicht erfuellt, den man in den obenerwaehnten Satyrikern mit Freuden durchlaufen 44828QB094043
st, welche erst in unserm Subjekt erzeugt wird, so muss doch in den Objekten selbst der Grund enthalten seyn, warum ge 23531MB076018
nicht oft gerade entgegengesetzt seyn, und, wenn sie selbst in den Objekten und Resultaten uebereintraefen, nicht in 49716QD044030
esischen Tragoedien; dieselbe bunte und wilde Regellosigkeit in den Parks der % Englaender und in ihrem % Shakespear; 23835mB003019
rch aesthetische Gesetze zu binden, damit unsre Leidenschaft in den Perioden ihrer Herrschaft nicht die physische Ordn 03631SA084052
auf, selbststaendige Kraft und Subjekt zu seyn, als sie sich in den Platz des Objektes draengt, weil das Beharrliche d 35109PM025036
ist nicht zu vermeiden, dass bey einer so grossen Abweichung in den Principien beyde Partheyen in ihren Urtheilen eina 49715QD044012
esthetischen, den Zweck der Schoenheit sich unterordnen, wie in den Produkten der Beredtsamkeit. Hier dient die Schoen 07203XR032022
ady % Makbeth, % Kleopatra in der % Rodogune, % Franz % Moor in den Raeubern, zeugen fuer diese Behauptung. Ein Dichte 15530JA070012
heil des Menschen allzuenthusiastisch herabwuerdigt, und uns in den Rang idealischer Wesen erheben will, ohne uns zugl 04028DC009028
das thierische Gefuehl darzu zwaenge. Den Mathematiker, der in den Regionen des Unendlichen schweifte, und in der Abs 04708DG017004
pflichtung an, nicht zu trennen, was sie verbunden hat, auch in den reinsten Aeusserungen seines goettlichen Theiles d 28406OB140029
t auf die Handlungsweise leistet; sie vereinigt die Menschen in den Resultaten und in der Materie, die sich in der For 01625PA130026
einer Laune beseelt und adelt die Grazie des Herzens; selbst in den Rhythmus seines Gesanges drueckt sie ihr Gepraeg, 44737QB084025
ein hat als Person unter allen bekannten Wesen das Vorrecht, in den Ring der Nothwendigkeit, der fuer blosse Naturwese 27229OB035013
bluehendes Leben heucheln, waehrend dass Brand und Faeulung in den roechelnden Lungen wuethen. $ Diss, mein Bester, s 10125GA011027
schen Zustand, aber er ist ihm auch nie ganz entflohen. Auch in den rohesten Subjekten findet man unverkennbare Spuren 39001PX021002
ichen Dichter wuerden und muessten mit demselben Glueck auch in den ruehrenden und zaertlichen Gattungen gedichtet hab 44402QB049011
kraft. Kein anstrengender Gedanke, keine Leidenschaft greift in den ruhigen Takt des physischen Lebens; nie wird der B 27434OB060007
n; ein hoechster augenbliklicher Vigor, der aber auch gleich in den Ruin der Maschine uebergeht, weil er ueber die Gre 06202DR004043
haeltnisse der Idiome entwikelt, muessen diese Verhaeltnisse in den Sachen auch wirklich vorhanden sein. Wahrheit also 12713HJ053013
ibart den Vorzug verdienen. Wann aber der populaere Ausdruck in den schoenen uebergehen darf, das entscheidet der groe 01112RA076006
zuerst von ihr abtruennig machte, ruft uns laut und dringend in den Schooss der Natur zurueck / woran liegt es, dass w 33118PH013032
Mitleids zu geniessen, und selbst den urspruenglichen Affekt in den Schranken des mitleidenden zu erhalten. Daher der 15109JA028020
ndelt, beweist er Freyheit der erstern Art, dadurch, dass er in den Schranken des Stoffes vernuenftig, und unter Geset 37334pS002018
raene des Mitleids in unsern Verdammungsspruch, wenn wir uns in den schrecklichen Drang verlieren, worinn % Eduard % R 09704PA129025
ch seine % Regan gewesen, wenn sein wuetender Schmerz zulezt in den schrecklichen Worten von ihm stroemt: " Ich gab eu 09332PA080041
m feyerlichen Bruche sich losreisse. / Ja, der ihn dereinst in den Schreken jenes furchtbaren Tages nicht verlassen w 03611CC012005
die Wissenschaft streng ihre Grenzen bewachen, und die Kunst in den schweren Fesseln der Regel gehn; wo der Charakter 33317PI012021
gen unsicher und oefters gefaehrlich ist, so ist der falsche in den seinigen schrecklich. Der wahre Idealist verlaesst 50304QD104019
f, der alles materiale Seyn, und alle unmittelbare Gegenwart in den Sinnen bedeutet. Der Gegenstand des Formtriebes, i 35514PO004026
ter Gewalt beherrschte, laesst bey der Reflexion von ihm ab, in den Sinnen erfolgt ein augenblicklicher Friede, die Ze 39417PY006023
ich sind. Nur durch die unmittelbare Gegenwart eines Objekts in den Sinnen wird jene aus ihrer Ruhe gerissen, und nur 39913PZ010008
nennen kann, was niemals zum Ziele fuehrt, ist ihm aufgethan in den Sinnen. $ Seine Persoenlichkeit, fuer sich allein 34318PK029034
nd nicht bloss subjektiv, und fuer einen taeuschenden Effekt in den Sinnen, sondern objektiv und fuer das innre Wesen 31733PD021033
des Nervengeists sezen, harmonisch mit jenen urspruenglichen in den sinnlichen Geistern. So bleibt doch der gesunde Be 02126BI043021
telle des ersten Klaviers vertritt die Welt, so wie sie sich in den sinnlichen Organen befindet, die Stelle der Luft d 02413BJ018017
steigen kann, bemaechtigt sich unserer Seele, und indem sich in den sinnlichen Organen deutliche Spuren von Beaengstig 22910MA086017
aiten sich entsprochen haben. $ Es sollen also gewise Saiten in den sinnlichen Organen zittern. Dieses Zittern pflanzt 02421BJ023006
a die leztere nichts anders als die Folge einer Veraenderung in den sinnlichen Organen; diese das Resultat einer Verae 01928BI013045
ibend zu machen, wenn auch ihre Ursachen, die Veraenderungen in den sinnlichen Organen, lange schon aufgehoert haben z 02004BI015027
sten Taeuschung geben, koennte man die Nachahmung des Naiven in den Sitten bis zur hoechsten Illusion treiben, so wuer 41402QA010021
ren, Landschaften, so wie der menschlichen Natur in Kindern, in den Sitten des Landvolks und der Urwelt, nicht weil si 41305QA002023
ilt, der nur die Leidenschaft treffen sollte: daher wird man in den sogenannten verfeinerten Weltaltern Weichheit nich 36214PO063053

```
ene, aus der Wirklichkeit gehen diese hervor. Ist der Mensch in den Stand der Kultur getreten, und hat die Kunst ihre  43706QA231004
gen setzt, glorreich uebertroffen, und wir sehen uns dadurch in den Stand gesetzt, den Genuss beider in einem hohen Gr 14636IA136034
en unser kleines Selbst uns verlieren lehrt, und uns dadurch in den Stand setzt, mit uns selbst wie mit Fremdlingen um 15113JA029034
kseligkeit durch alle Greuel der Anarchie verfolgen, Gesetze in den Staub treten, um fuer bessere Platz zu machen, und 02607RA225033
ngen der Weisheit und des Zufalls mit gleicher Achtlosigkeit in den Staub tritt, dass sie das Wichtige wie das Geringe 05011TA128037
rzweiflung, die alle Gueter des Lebens, die das Leben selbst in den Staub tritt, weil sie die missbilligende Stimme ih 14231IA098020
 entzuendet, und sein gluehendes Gefuehl fuer Wahrheit sucht in den stillen Alpenthaelern die aus der Welt verschwunde 45405OB144015
m Material und zu seiner Aufgabe macht. Hier kehrt der Zweck in den Stoff zurueck, und nur weil das Ganze den Theilen  31728PD020005
obachten, so kann man oft in den Kabineten der Minister, und in den Studierzimmern der Gelehrten ( auf hohen Schulen b 30724OC190024
 Vertrauen sammelst zum Laufe und die Flamme des Ideals, die in den Stuermen des Lebens so leicht erlischt, in deinem  42910QA148036
pfel der Menschheit werden glaenzen, wenn noch feuchte Nacht in den Thaelern liegt. $ Wie verwahrt sich aber der Kuens 33417PI023031
 Schoenheit, Vortreflichkeit geben mir Freude, weil sie mich in den thaetigen Zustand ihres Erfinders, ihres Besizers  11607HP009012
it auch das meinige tragen. Anders mahlt sich das Sonnenbild in den Thautropfen des Morgens, anders im majestaetischen 12909HJ078006
on den Sinnen, und das Objekt entfernt sich von uns, das wir in den thierischen Sinnen unmittelbar beruehren. Was wir  40021PZ021025
 das Denken gethan hat, das thut hier diejenige Modifikation in den thierischen Theilen, die entweder ihre Aufloesung  04528DG005016
Gaukelwerk der schwaermenden Bildungskraft, und leuchtet ihm in den tiefen Schacht der Wissenschaft und Erfahrung hinu 02024RA169014
ndringend zu unserm Herzen in der % homerischen Dichtung und in den Tragikern: alle Leidenschaften haben ein freyes Sp 19814LA026017
 Entschliessung nicht bloss in der Seele des % Roemers, auch in den Umstaenden gegruendet finden, so muss ihm die aeus 16216JD003040
nd dem Naturtriebe bloss da, wo er den Meister spielen will, in den unwillkuehrlichen Bewegungen, Schranken setzt, so  30728OC191025
ird jener Widerspruch erklaert und beantwortet seyn, den man in den Urtheilen der Menschen ueber den Einfluss des Scho 36229PO066014
 Revolution im Karakter an. Damals, wenn sie im Stillen noch in den verborgenen Winkeln der Maschine schleichen, und d 06524DU019007
oepferische Ruhe und der grosse geduldige Sinn verliehen, es in den verschwiegnen Stein einzudruecken, oder in das nue 33436PI029022
uendert dreien Welttheilen ihre Produkte ab, und versezt sie in den vierten. Selbst Klima, Luft und Witterung gehorche 05507DM022035
 Brief. $ Da die aesthetische Stimmung des Gemueths, wie ich in den vorhergehenden Briefen entwickelt habe, der Freyhe 39808PZ002009
verlaeugne, und ihr Bestreben nach moeglichster Sinnlichkeit in den Vorstellungen und moeglichster Freyheit in Verknue 00617RA034030
ye sich selbst bestimmende Wesen, Diess ist es, was uns auch in den vortreflichsten Stuecken der % Griechischen Buehne 15706JA084007
zu Schanden macht. Ein Pferd, das noch frey und ungebaendigt in den Waeldern herumlaeuft, ist uns als eine uns ueberle 17732KA073008
e zum Gastmahle % Cathmors. Aber % Cathmor verbarg sich tief in den Wald die Stimme des Lobs nicht zu hoeren. ' $ Aber 00833AA149006
um Huelfe schreyen; denn das vaeterliche Herz offenbart sich in den wehmuethigen Augen, und das Mitleiden scheint in e 20611LA109031
Kunstgeschmack, wenn er durch diese historischen Beziehungen in den Werken seiner Dichter erst haette gewonnen werden  21907LA263031
kuensteln kann. Keine Spannung wird in den Minen, kein Zwang in den willkuehrlichen Bewegungen zu bemerken seyn, denn  28815OB184009
th nichts anders als ein solcher schoener Ausdruck der Seele in den willkuehrlichen Bewegungen. Wo also Anmuth statt f 25511OA049016
tische allein fuehrt zum Unbegrenzten. Jeder andere Zustand, in den wir kommen koennen, weist uns auf einen vorhergehe 37924PV007004
. $ So lange % Lucian bloss die Ungereimtheit zuechtigt, wie in den Wuenschen, in den % Lapithen, in dem % Jupiter Tra 44709QB079009
t, der nur der freyen Person gelten sollte; daher findet man in den Zeitaltern der Kraft und der Fuelle das wahrhaft G 36203PO062075
ftesten Ausbruechen der Leidenschaft gepaart; daher wird man in den Zeitaltern der Regel und der Form die Natur eben s 36207PO062108
er naiven und geistreichen Jugendwelt, so wie derjenige, der in den Zeitaltern kuenstlicher Kultur ihm am naechsten ko 43237QA183012
 &18. $ Einschraenkung des vorigen &20. $ Weitere Aussichten in den Zusammenhang &21. $ c ) Thierische Phaenomene verr 03931DB027003
so bald der Zusammenhang wegfaellt. ± &21 Weitere Aussichten in den Zusammenhang. $ Wenn ich nun erst tiefer hineingeh 06732DW001005
hren, die Empfindungskraft anfallen, / man verseze die Seele in den Zustand des physischen Schmerzens. Das war der ers 05010DK003032
en wird der Thurm bloss als ein Quantum ( als eine Groesse ) in den zwey uebrigen wird er als ein magnum ( als etwa Gr 23019HB008016
tand hinwegfaellt, so wird es hier ungleich schwueriger, als in den zwey vorigen Dichtungsarten, die Bewegung hervorzu 47306QC053015
ie Einbildungskraft zu Darstellung derjenigen Faelle erhebt, in denen das Gemueth sich die eigene Erhabenheit seiner B 17611KA059018
haffenheit der natuerlichen Aktionen heissen wir Gesundheit, in denen der Grund zukuenftiger aehnlicher ligt, d.h die  07325Da018011
und so kein dringendes Beduerfniss nach Gegenstaenden haben, in denen er sie wieder fand. Einig mit sich selbst, und q 43109QA164072
weil es nicht noethig hat, sich die Gegenstaende zuzueignen, in denen es lebt, so ist es auch nicht in Gefahr, derselb 04025TA036062
cher Periode des Lebens sie ausgehalten wird. Es giebt Lagen in denen es schreklich ist, an Wahrheit und Tugend zu ver 11403HD013004
eln; / Der Zusammenfluss aller dieser glueklichen Fuegungen, in denen ich die Weege einer hoehern Vorsicht bewundre, h 03728DA007007
ie Tragoedie, und ihr Gebieth umfasst alle moegliche Faelle, in denen irgend eine Naturzweckmaessigkeit einer moralisc 14007IA075013
ur entwickelt, und wie treffend die Erscheinungen angegeben, in denen sich Thierheit und Menschheit, Naturzwang und Ve 20638LA116026
 Zweck zu erreichen. Die tragische Kunst wird also die Natur in denjenigen Handlungen nachahmen, welche den mitleidend 15404JA055008
gern Sinn ist nur die menschliche Bildung und diese auch nur in denjenigen ihrer Erscheinungen, die seinen moralischen 27211OB028014
en Leiden eines % Laokoon, Ruhe gebietet. $ % Home verfaellt in denselben Fehler, was aber bey diesem Schriftsteller w 30233oC023003
zen widersprechen sich, aber was wohl zu bemerken ist, nicht in denselben Objekten, und was nicht aufeinander trifft,  34723PM005015
limmerung, hat etwas ergoetzendes fuer uns; wir streben, uns in denselben zu versetzen, wenn es auch einige Opfer kost 14805JA002027
eltigende Interesse des Staats, der besseren Menschheit, das in denselbigen athmete. $ Noch ein Verdienst hat die Bueh 09927FA159022
r sich allein eine Quelle von Vergnuegen abgeben. $ Es giebt in der % griechischen Fabellehre kein fuerchterlicheres u 22718MA068003
pricht wahr, aufrichtig und tiefeindringend zu unserm Herzen in der % homerischen Dichtung und in den Tragikern: alle  19913LA026012
```

```
mpf nicht versuchen, und so wenig als der Sohn des % Saturns in der % Ilias, selbsthandelnd auf den finstern Schauplat 33025PH006027
r aufstehen, aber der versoehnte ist wahrhaft ueberwunden. $ In der % Kantischen Moralphilosophie ist die Idee der Pfl 28416OB143001
und epische Dichter koennen uns auf elegische Weise bewegen. In der % Messiade, in % Thomsons Jahrszeiten, im verlorne 44913qB013001
nn fuer jene Harmonie immer nur auf das Einzelne dringt, der in der % Peterskirche selbst nur die Pfeiler suchen wuerd 01423RA110018
leiten. % Shakespears % Jago und Lady % Makbeth, % Kleopatra in der % Rodogune, % Franz % Moor in den Raeubern, zeugen 15530JA070007
ehmliche Gegenstand von wahrhaft naiven Dichtern, wie er z.B in der % Sakontala, in den Minnesaengern, in manchen Ritt 47833qC025054
n Freunde haben es sehr uebel aufgenommen, was ein Recensent in der A.L.Z. vor etlichen Jahren an den % Buerger'schen 48027qC028012
ichts ist reizender in der Natur als eine schoene Landschaft in der Abendroethe. Die reiche Mannichfaltigkeit und der 22502MA041011
 jenem, ohne doch die Begrenzung vollkommen durchfuehren und in der absoluten Bestimmtheit der Darstellung mit demselb 47019QC034018
n, nicht in der Ausschliessung gewisser Realitaeten, sondern in der absoluten Einschliessung aller besteht, dass sie a 36734PR023054
ematiker, der in den Regionen des Unendlichen schweifte, und in der Abstraktionswelt die wirkliche vertraeumte, jagt d 04709DG017011
er Sonne mit Schmerzen scheide. Nirgends sucht der % Grieche in der Abstumpfung und Gleichgueltigkeit gegen das Leiden 19826LA031005
st das Gemueth aufgeloest in der Liebe, da es angespannt ist in der Achtung; denn hier ist nichts, das ihm Schranken s 30315OC139013
ich nun zwar im Zustand der Kultur, aber nicht so ganz, dass in der aesthetischen Betrachtung der Natur, wo sich der M 18902KB024021
 ob sie gleich etwas analoges damit haben und desswegen auch in der aesthetischen Beurtheilung gefallen. Warum sind si 17633KA061137
 sie den Hauptgegenstand unvermeidlich. $ Zweytens sehen wir in der aesthetischen Beurtheilung auf die Kraft, bey eine 24505NA053004
t, der komische hingegen muss durch sein Subjekt das seinige in der aesthetischen Hoehe erhalten. Jener darf einen Sch 44513QB063016
ber eine genauere Eroerterung. $ Ein erhabenes Objekt, bloss in der aesthetischen Schaetzung, ist schon derjenige Mens 21227LA198005
stand kann uns in der moralischen Schaetzung missfallen, und in der aesthetischen sehr anziehend fuer uns seyn. Aber w 21307LA202012
it entzogen wurde, so muessen wir das Vermoegen, welches ihm in der aesthetischen Stimmung zurueckgegeben wird, als di 37807PU016037
 selbst ( was auch die Erfahrung lehrt ) dass das Furchtbare in der aesthetischen Vorstellung lebhafter und angenehmer 17512KA051039
Da die Gegenstaende dieser Empfindungen immer Ideen sind und in der aeussern Erfahrung nicht erscheinen, ( denn was z. 49436QC156010
er Ausbildung des Menschen zu befoerdern, trugen noch andre, in der aeussren Lage der % Griechen gegruendete Umstaende 06441WA028021
bloss auf eine sinnliche Quelle schliessen lassen, und bloss in der Affektion des Gefuehlvermoegens gegruendet sind, s 20101LA058013
tigkeiten, die uns den Tag durch gepeinigt haben, werden izo in der allgemeinen Erschlaffung des Sensoriums aufgeloest 07429Db009040
her ruehrt es, dass die Ruehrung an solchen Handlungen nicht in der Allgemeinheit mitgetheilt werden kann, wie die Ein 14432IA114039
l seiner ausgefuehrten Bestimmung, folglich ( weil diese nur in der Allheit der Zeit zu erreichen ist ) zu einer Darst 35324PN010072
rfte der Fall mit den vornehmsten sentimentalischen Dichtern in der alten % roemischen Welt und in neueren Zeiten seyn 47623OC093011
ganz eigenen Schwierigkeit scheint diese Aufgabe zu seyn, da in der alten und naiven Welt ein solcher Stoff sich nicht 45912OB196015
r Einheit verbunden sind oder, dass die Eine nur einen Theil in der andern ausmacht. Dasjenige Quantum, welches ein an 23101MB014038
inden, so kann er nur darinn liegen, dass in der Einen mehr, in der andern weniger Theile zur Einheit verbunden sind o 23032MB014022
nn es der einen erlaubt waere, willkuehrliche Veraenderungen in der andern zu treffen. Daher kann auch der tapferste G 29343OC042022
ein bestimmtes Wesen seyn; seine Persoenlichkeit wuerde zwar in der Anlage, aber nicht in der That existiren. Nur durc 34230PK022021
htung genannt wird, und von der Wuerde unzertrennlich ist. $ In der Anmuth hingegen, wie in der Schoenheit ueberhaupt, 30212OC128001
hwindelnd hinaufsieht; es ist das absolut Grosse selbst, was in der Anmuth und Schoenheit sich nachgeahmt und in der S 30311OC138033
keit, von der hier allein die Einschraenkung kommen koennte, in der Anmuth und Schoenheit mit den Ideen des Geistes zu 30318OC139043
enstand eines freyen Vergnuegens ist, nehmlich der Geschmack in der Anordnung, der unsern Verstand ergoetzt, nicht die 13536IA028022
ichen Sinn und positiv nicht darzustellen, weil ihnen nichts in der Anschauung entsprechen kann. Aber negativ und indi 20226LA076015
 negativ und indirekt sind sie allerdings darzustellen, wenn in der Anschauung etwas gegeben wird, wozu wir die Beding 20227LA077010
 objektive Ursache des Leidens, aber nicht das Leiden selbst in der Anschauung gegeben, und es ist das urtheilende Sub 18612KA163019
dass der Stoff sich zur Form veredelt und der bildende Geist in der Anschauung Ideen niedergelegt habe, sind sie, wie 27634oB023018
 Gegenstaenden scheint das Schoene die Freiheit des Gemueths in der Anschauung zu bezeichnen, und ihnen scheint es vor 07303XF004011
enehme bloss gefuehlt. Jenes gefaellt im Begriff, das zweyte in der Anschauung, das dritte in der materiellen Empfindu 22227MA010007
elbst den rigidesten Ethiker, von der Strenge seines Systems in der Anwendung etwas nachzulassen, ob er demselben glei 03705SA086054
also gleich der reine und schoene Ausdruck seiner Bestimmung in der Architektur seiner Gestalt mit Wohlgefallen und mi 27608OB069012
ern besteht also im Verhaeltniss der Form zu dem Zwecke, d.i in der Art und Weise wie sie ihren Gegenstand in Ruecksic 16915JE069015
 bei heiterem und gesundem Wetter, die zwar einestheils auch in der Assoziation der Begriffe, mehrentheils aber in dem 06420DU004016
 Vorstellungen ist schon das vorigemal ausgefuehrt worden. $ In der Auffassung und Aneinanderreihung der einzelnen Gli 09320YF003001
 die Nerven anziehet, tritt der mit Staerke bewaffnete Geist in der aufgetriebenen Stirne hervor, und die Brust erhebt 20601LA107056
bestimmen kann. Alle Moralitaet des Menschen hat ihren Grund in der Aufmerksamkeit, d.h im thaetigen Einflus der Seele 02707BK014008
aubt ist, sich bey Entwerfung des Plans einer solchen Gefahr in der Ausfuehrung auszusetzen, und ob ueberhaupt ein Pla 46538qB040016
 weit entfernt, sie mit Vorliebe zu beguenstigen, dass ich / in der Ausfuehrung selbst immer noch den kalten Verstand 46533qB038027
lche sie mit gleichem Recht von der Schoenheit fodern, nicht in der Ausschliessung gewisser Realitaeten, sondern in de 36733PR023048
 Begebenheit im Innern des Menschen als von einer Revolution in der Aussenwelt reden, und den Gedanken, der ueber die 39504PY008020
n, deren Vereinigung den schoenen Karakter ausmacht. Er soll in der Ausuebung der Gerechtigkeit, Wohlthaetigkeit, Maes 04337TA074003
licher Natur mit wahrer menschlicher Natur in der Critik wie in der Ausuebung verleitet hat: welche Trivialitaeten man 47706QC100021
 da ist Ernst und kein Spiel, da wuerde uns die Leichtigkeit in der Ausuebung vielmehr empoeren als befriedigen; da ka 29828OC094026
. $ So wie er nehmlich die Moral seiner Zeit, im Systeme und in der Ausuebung, vor sich fand, so musste ihn auf der ei 28438OB147012
```

en das eroeffnet einem begeisterungsfaehigen Gemueth, selbst in der bedenklichen Anarchie der moralischen Welt, die Gu 0481TA112023
ndsaetze im Gebrauch, die an sich voellig richtig sind, aber in der Bedeutung, worinn man sie gewoehnlich nimmt, einan 48607QC167018
t die edle Natur ueberlebte, so schreitet sie derselben auch in der Begeisterung, bildend und erweckend, voran. Ehe no 33413PI022015
r stuerzt auf die Gegenstaende, und will sie in sich reissen in der Begierde; oder die Gegenstaende dringen zerstoeren 38909PX011013
ndet, wie % Sulzer annimmt. $ Jede Bildung oder Form besteht in der Begraenzung, und ist also gewissermassen eine Eins 08201XL017006
ch auf den schoenen Kuenstler ueberhaupt ausgedehnt werden) in der Begrenzung bestehet, erklaert sich der hohe Vorzug 44007QB010035
ungen im Alterthum stehen. Ein Werk fuer das Auge findet nur in der Begrenzung seine Vollkommenheit; ein Werk fuer die 44013QB011008
g ueberwiegen wird, und es ist folglich eine Verschiedenheit in der Behandlung moeglich. Denn nun entsteht die Frage, 44121QB023035
also in der Freyheit der willkuehrlichen Bewegungen; Wuerde in der Beherrschung der unwillkuehrlichen. Die Anmuth lae 29707QC077011
nden Gefahren / denn diese muss doch endlich aufhoeren / nur in der Bekanntschaft mit denselben ist Heil fuer uns. Zu 05205TA143016
des Mannichfaltigen, als Einfachheit in der Fuelle, und Ruhe in der Beschaeftigung, ist nur relative Schoenheit. / Es 07610XP063011
Begriffe gelaeutert. $ Liebe also / das schoenste Phaenomen in der beseelten Schoepfung, der allmaechtige Magnet in d 11931HH005006
ine Erweiterung der wahren Dichtkunst zu halten geneigt ist, in der Bestimmung der poetischen Arten so wie ueberhaupt 46728QC010034
innern Wesen nach das moralische Gefuehl empoeren, und doch in der Betrachtung gefallen, doch schoen seyn koenne. Die 22428MA038061
anders ist, als der Einbildungskraft gefaellig zu seyn, und in der Betrachtung zu vergnuegen, zum obersten erhebt / w 01803RA145021
, der ihn erleidet, eine Quelle des Elends ist, ergoetzt uns in der Betrachtung; wir folgen mit immer steigender Lust 14919JA016021
as er auch in der Beurtheilung des Verstandes verlieren mag, in der Beurtheilung der Vernunft wieder in reichem Maasse 41634QA039041
jede Groesse der Erfahrung vernichtet; und der, was er auch in der Beurtheilung des Verstandes verlieren mag, in der 41633QA039034
glaube. Und gerade diese Kaelte in der Darstellung ist ihnen in der Beurtheilung schaedlich, weil nur die naive Empfin 46535QB039010
nuetzlicher) Gegenstand ist fuer sich selbst nie ein Ganzes in der Beurtheilung. Veredelt wird Etwas dadurch, wenn es 07503XP039013
ser Gemueth fuer Ideen zu stimmen wisse. Stehen wir nur hoch in der Beurtheilung, so hat es nichts zu sagen, wenn auch 44325QB045005
ehmsten Eigenschaften, Sinnlichkeit im Ausdruck und Freyheit in der Bewegung. $ Frey wird die Darstellung, wenn der Ve 00807RA047026
Iphigenia und % Aulis sind weggehaucht, die Sympathie stirbt in der Bewunderung ihrer Erweckerin. Wir sollten ja die N 08118EA032039
legen, der sie wichtig macht. Einen gemeinen Geschmack haben in der bildenden Kunst die % Niederlaendischen Mahler, ei 24123NA008005
moralischen Gehalt) unsers Lebens gethan. $ Zwar haben wir in der bissherigen Schilderung dem Realisten einen morali 50119QD089004
eht durch ein Gefuehl der Lust. Schoen ist naemlich das, was in der blossen Anschauung a priori gefaellt. $ % Kant mac 08031XK012006
em Menschen den Vorzug vor allen uebrigen Sinnenwesen giebt, in der blossen Anschauung nicht vorkommt, so kann eine Ei 26128oA002014
ung nicht vorkommt, so kann eine Eigenschaft, die sich schon in der blossen Anschauung offenbart, diesen Vorzug nicht 26129oA002027
und herschwanken. * Denn / um es nocheinmal zu wiederholen / in der blossen Anschauung wird alles, was an der Schoenhe 26125oA001007
aellt unmittelbar durch den blossen Begriff, wie das Schoene in der blossen Anschauung; das Wohlgefallen an beidem ruh 09035XK014012
d ein Gesetz, noch auf irgend einen Zweck Ruecksicht nehmen, in der blossen Betrachtung und durch seine blosse Erschei 37621pT007047
eygelegt wird, so ist diess nur in sofern wahr, als er schon in der blossen Erscheinung diesen Vorzug behauptet, ohne 25717OA071026
ntlich nur durch das letztere; denn es ist ganz etwas anders in der blossen Handlung des Vorstellens und in seinem gan 17520KA053022
htes, wobey ein Theil der Menschen zu Grunde gehen kann, ist in der blossen Natur nicht gegruendet. Die Handlung des K 42129QA069030
von Begriffen in dem Kopf und einen Schatz von Grundsaetzen in der Brust anzupflanzen, und dann besonders auch die Em 04625TA099020
il sie nimmermehr empfunden werden koennten, wenn nicht tief in der Brust des Verbrechers ein unbestechliches Gefuehl 14217IA094023
t haben. Weil der Staat der reinen und objektiven Menschheit in der Brust seiner Buerger zum Repraesentanten dient, so 31801PD023009
Schmerz fuehrt sie uns zur Freiheit. $ Undank kann aber auch in der Comoedie behandelt werden, aber dann muss er als e 09214YE007005
er Tragoedie geschieht schon durch den Gegenstand sehr viel, in der Comoedie geschieht durch den Gegenstand nichts und 44507QB061011
sie in Herstellung derselben ihre poetische Kraft beweisst; in der Comoedie hingegen muss verhuetet werden, dass es n 44533QB069023
nd, die Tragoedie in eine hoehere Thaetigkeit. Unser Zustand in der Comoedie ist ruhig, klar, frei, heiter, wir fuehle 09235YE014003
moralische Indifferenz, die Tragoedie durch die Autonomie. $ In der Comoedie muss alles von dem moralischen Forum auf 09201YE002001
n sehe das Capitel vom intellektuellen Interesse am Schoenen in der Critik der aesthetischen Urtheilskraft. Wer den Ve 41434QA002010
Verwechslung wirklicher Natur mit wahrer menschlicher Natur in der Critik wie in der Ausuebung verleitet hat: welche 47706QC100017
urch den Ausdruck des Sittlichen bestimmt wird. Die Freiheit in der Darstellung der physischen und moralischen Zwecke 08004XJ008003
Handlungen, der wirkliche Aktus eines Verbrechens, kann uns in der Darstellung gefallen. Die % Medea des % griechisch 22732MA071025
kalten Verstand zu erkennen glaube. Und gerade diese Kaelte in der Darstellung ist ihnen in der Beurtheilung schaedli 46535QB039005
ichterischen Anlage fliessen kann, so zeugt das Ueberspannte in der Darstellung jederzeit von einem kalten Herzen und 48331QC144023
sie sich auch im Vortrag zusammenfuegen, und die Staetigkeit in der Darstellung muss der Staetigkeit in der Idee entsp 00523RA026025
$ Man muss die ueberspannte Empfindung von dem Ueberspannten in der Darstellung unterscheiden; nur von der ersten ist 48326QC142009
der Schoenheit abgeben, wenn naemlich alle Regelmaessigkeit in der Darstellung verschwindet. 08006XJ008024
ne andre Waffen als Ideen der Vernunft. $ Diese muessen also in der Darstellung vorkommen, oder durch sie erweckt werd 20223LA075004
enheitsgefuehl; in der Natur wuerde uns die Gruppe empoeren; in der Darstellung wird aber die verletzte leidende Natur 08512XL075025
Ungluecks zu werden. So ist es eine vorzuegliche Schoenheit in der deutschen % Iphigenia, dass der % Taurische Koenig 15611JA076007
n, die einem schon aus der wirklichen Welt herausaengstigen, in der dichterischen sorgfaeltig aufbewahrt, und nach dem 47709QC100054
und empfindende) Subjekt zu verschwinden, so sehen wir sie in der Dichterwelt als Idee und als Gegenstand aufgehen. 43128QA170028
e stellt auch Beyspiele genug von einer aehnlichen Verirrung in der Dichtkunst auf. Weil der aechte sentimentalische D 48520QC160037
hoenen verwechselt. $ Unter der ruehrenden Gattung behaupten in der Dichtkunst die Epopee und das Trauerspiel den vorz 13716IA041006

```
n See, sind lauter Vorstellungen, welche Grauen erregen, und in der Dichtkunst zum Erhabenen zu gebrauchen sind. Hier 18937KB036023
Selbsthandlung in der Natur durch die Sprache ist Schoenheit in der Dichtkunst. Schoen ist die Darstellung dann, wenn 08403XL054012
 nur, menschlicherweise, in seiner eigenen Angelegenheit die in der Dramaturgie aufgestellte Lehre, dass der Dichter n 44630qB007019
eal, in welchem die vollendete Kunst zur Natur zurueckkehrt, in der dritten Kategorie antreffen. * Wie sehr der naive 47340qC019051
iche zu erzeugen. Sie umgebe dich wie eine liebliche Idylle, in der du dich selbst immer wiederfindest, aus den Verirr 42907OA148008
des Gesichts, der erste Waechter unsers Daseyns, versagt uns in der Dunkelheit seine Dienste, und wir fuehlen uns der 19022KR045012
auf, und mit erhabenem Abschied geht die Naturnothwendigkeit in der edeln Majestaet des Angesichts unter. Nach diesem 30105OC123028
gend usurpiren, musste darum auch der uneigennuetzige Affekt in der edelsten Brust verdaechtig gemacht werden? Weil de 28529OB155017
 seines Verfahrens wie der entgegengesetzte der Schlaffheit, in der eigenthuemlichen Handlungsweise des naiven gegruen 48137OC128019
r bloss fuer einen kuenftigen Gebrauch Vorraethe sammelt und in der Einbildung dieselbe vorausgeniesst, so ueberschrei 40532Pa013011
vor demselben sicher wissen. Wir versetzen uns alsdann bloss in der Einbildung in den Fall, wo diese Macht uns selbst 17914KA094006
und Groesse statt finden, so kann er nur darinn liegen, dass in der Einen mehr, in der andern weniger Theile zur Einhe 23032MB014018
ist es anders, und siegen gleich die alten Dichter auch hier in der Einfalt der Formen und in dem, was sinnlich darste 44021QB013015
Verwirrung in dir; strebe nach Einheit, aber suche sie nicht in der Einfoermigkeit; strebe nach Ruhe, aber durch das G 42827OA141022
en, so wie jene zwey entgegengesetzten Formen der Menschheit in der Einheit des Ideal-Menschen untergehn. 36312PO071043
fen, um zuletzt beyde entgegen gesetzte Arten der Schoenheit in der Einheit des Ideal-Schoenen auszuloeschen, so wie j 36310PO071029
litaet fuer uns haben. Aber gluecklicherweise liegt es schon in der Einrichtung der Natur, dass der Geschmack, obgleic 04621TA098006
h in der Zeit zum Menschen in der Idee sich veredelt. $ Zwar in der einseitigen moralischen Schaetzung faellt dieser U 31628PD011002
 bloss auf den Unterschied in der Empfindungsweise gruendet, in der Eintheilung der Gedichte selbst und der Ableitung 44940qB020023
ch ist, fuer die zarten Empfindungen hingeben wuerde, welche in der Elegie an % Ebert, in dem herrlichen Gedicht % Bar 45823OB190044
enste schuldig ist. $ Ich nannte diesen Dichter vorzugsweise in der elegischen Gattung gross, und kaum wird es noethig 45809QB186006
zu finden * . $ Ich wende mich sogleich zu den neuern Poeten in der elegischen Gattung. % Rousseau, als Dichter, wie a 45112OB114009
te Folge der Tugend. $ Noch herrscht ferner ein ewiges Gesez in der empfindenden und denkenden Natur, dass naemlich Vo 03119CA015007
aufstellen; denn Triebe sind die einzigen bewegenden Kraefte in der empfindenden Welt. Hat sie bis jetzt ihre siegende 33101PH008038
ch die Sprache derselben fuehren. Wenn also das Ueberspannte in der Empfindung aus Waerme des Herzens und einer wahrha 48329OC144005
em blinden Ohngefaehr Preiss gegeben ist, weil es nur allein in der Empfindung beruht. Der Mensch lebt auch das thieri 04433PO06026
pien statt findet, so kommt es darauf an, welches von beyden in der Empfindung des Dichters und in seiner Darstellung 44119QB023018
 er gelingt, aber auch keiner faehig, wenn er verfehlt wird. In der Empfindung ist das ganze Werk des naiven Genies ab 47512QC076001
sprechen muesste, und dass sie den reinen Ideen der Vernunft in der Empfindung wenigstens huldigt, wenn sie gleich nic 19508KC034037
 $ Alle bisher angefuehrten Beyspiele haben etwas objectives in der Empfindung, die sie bey uns erregen, mit einander 22826MA079008
 dem Gegenstande spielen; und es muss Ernst seyn, wenigstens in der Empfindung, wenn die Vernunft zur Idee ihrer Freyh 17925KA097028
lung, eben desswegen weil sie sich bloss auf den Unterschied in der Empfindungsweise gruendet, in der Eintheilung der 44939qB020019
oralischen und aesthetischen Verderbniss. Diese Veraenderung in der Empfindungsweise ist zum Beyspiel schon aeusserst 43208QA174003
nbarkeit beyder Naturen, die Ausfuehrbarkeit des Unendlichen in der Endlichkeit, mithin die Moeglichkeit der erhabenst 39725PY034044
eck, und eben mit diesem Triebe steht das Dichtungsvermoegen in der engsten Verwandtschaft. Dieses verliert sich also 43620OA223058
ssen. Diese Uebung kann er aber nur durch die Welt erhalten, in der er lebt, und von der er unmittelbar beruehrt wird. 47604OC087011
en zwar in der Idee nothwendig von einander zu trennen sind, in der Erfahrung aber sich mehr oder weniger vermischen. 39425pY001019
g einzufloessen, so kann nur der Realist sie mit Staetigkeit in der Erfahrung ausfuehren, und die Gattung in ihren ewi 50137QD091063
klaert dieser Widerspruch, sobald man sich erinnert, dass es in der Erfahrung eine zweyfache Schoenheit giebt, und das 36232PO067012
ern zu veranlassen. Gerade diese Ausschliessung, welche sich in der Erfahrung findet, bekaempfe ich; und das Resultat 49229qC033006
eziehung sowohl eine schmelzende als energische Eigenschaft; in der Erfahrung giebt es eine schmelzende und energische 36116PO057017
es nur ein einziges Gleichgewicht geben kann; die Schoenheit in der Erfahrung hingegen wird ewig eine doppelte seyn, w 36026PO050023
hrung, weil durch denselben erkannt werden soll, ob das, was in der Erfahrung schoen heisst, mit Recht diesen Nahmen f 34026PJ039028
ngleich einfacher und leichter zu loesen war, so fanden sich in der Erfahrung selbst schon die einzelnen Zuege vor, di 46819QC010038
 werden zu behaupten, aeussern sich die Gemuethskraefte auch in der Erfahrung so getrennt, wie der Psychologe sie in d 32215PP016015
 Unendlichen dienen. $ Vorausgesetzt, dass Faelle dieser Art in der Erfahrung vorkommen koennen, so wuerden sie einen 35326PN011006
italters fremd ist, ja dass man, um jenes politische Problem in der Erfahrung zu loesen, durch das aesthetische den We 31232PB021027
er Wirklichkeit gegenueberstehenden Ideale, so verliert sich in der Erhabenheit des letztern jedes einengende Gefuehl 44319QB043014
eterischen Beduerfniss gequaelt, findet er nirgends Ruhe als in der Ermattung, und nirgends Grenzen als in der erschoe 38914PX012028
n. Unter diesen haben wir dasjenige aufzusuchen, welches ihn in der Erscheinung am besten kleidet, und dessen Darstell 28011OB105009
ibes gewoehnlich auf Seiten der Neigung ist, so wird es sich in der Erscheinung eben so ausnehmen, als wenn die Neigun 28911OB199017
hkeit erfuellt, und ueberraschend tritt ihr eine ihrer Ideen in der Erscheinung entgegen. Diese unerwartete Zusammenst 30214OC128026
ung der Sinnlichkeit mit der Vernunft entsteht. Die Freiheit in der Erscheinung erweckt nicht blos Lust ueber den Gege 08707XM014003
ass es immer den Sinnen muss vorgehalten werden, dass es nur in der Erscheinung gefaellt. Es ist ihm ferner darinnen g 22327MA024018
n in dem zweyten Fall das, was unabhaengig von ihrem Begriff in der Erscheinung gegeben ist, selbstthaetig zu einem Au 25937OA394067
Objekt der aesthetischen Beurtheilung. Freiheit eines Dinges in der Erscheinung ist dessen Selbstbestimmung, wiefern s 08634XM009004
verkuerzt seyn, und die Uebereinstimmung mit einer Idee darf in der Erscheinung kein Opfer kosten. So streng also auch 27719O5076021
ht jetzt alle Tugenden bluehen, die einen gefaelligen Effekt in der Erscheinung machen, und einen Werth in der Gesells 33838PJ026014
```

mmer auf Einheit ausgeht. $ Darstellung des Ganzen der Natur in der Erscheinung macht, nach % Moritz, ein Kunstwerk au 07721XH014006
ng dieser Zwecke, so wie sie sich dem anschauenden Vermoegen in der Erscheinung offenbaren. Wenn man also von der Scho 25628OA062042
k die menschliche Bildung ist, bloss die Wirkungen desselben in der Erscheinung offenbaren sich dem Sinn. Zu dem ueber 26136OA004016
$ Man koennte mir zwar einwenden, dass ueberhaupt alles, was in der Erscheinung sich darstellt, durch Naturkraefte aus 25822OA081010
fuer das Verhaeltniss beyder Naturen im Menschen, so wie es in der Erscheinung sich darstellet. $ Wuerde wird daher m 29718OC081018
erwarten; der Stoff muss sich in der Form, die Wirklichkeit in der Erscheinung verlieren. Die Form der Bildsaeule dar 08123XL011022
mag folgendes zur Erklaerung dienen. Alle Dinge, die irgend in der Erscheinung vorkommen koennen, lassen sich unter v 37529PT002005
gar vergessen, was sie ausdrueckt, man koernte ihr, ohne sie in der Erscheinung zu veraendern, den rohen Instinkt eine 25807OA078021
sofern einen Antheil, als ihre Darstellung, d.i ihr Ausdruck in der Erscheinung zugleich mit den Bedingungen zusamment 25814OA079026
he Kraft ist Geistesfreiheit, und Wuerde heisst ihr Ausdruck in der Erscheinung. $ Streng genommen ist die moralische 29423OC054015
bt da, gerechtfertigt in der Geisterwelt, und freygesprochen in der Erscheinung. Beyde Gesetzgebungen beruehren einand 30038OC121037
hoenheit aber ist der einzig moegliche Ausdruck der Freyheit in der Erscheinung. Der vorherrschende Ausdruck des Verst 38638PW005010
und der Ausdruck sittlicher Ideen. $ Schoenheit ist Freiheit in der Erscheinung. Eine Handlung nach dem Gesetze der Ve 08319XL042004
Pflicht und Neigung harmoniren, und Grazie ist ihr Ausdruck in der Erscheinung. Nur im Dienst einer schoenen Seele ka 28803OB178021
kann. Wir erwarten hier also einen Ausdruck des Widerstreits in der Erscheinung, und werden uns nie ueberreden lassen, 29824OC093009
ne wuerde uns die Schoenheit unsrer Wuerde vergessen machen. In der Erschlaffung eines ununterbrochenen Genusses wuerd 05308TA151001
nirgends Ruhe als in der Ermattung, und nirgends Grenzen als in der erschoepften Begier. $ = Zwar die gewalt'ge Brust 38915PX012035
hen, die Ohrhaerchen, die Ohrensalbe der Dunst. Dieser Dunst in der Erstarrung des Todes verdikt, und wegen der Laehmu 01735BH018003
Menschen sorgt also die Natur allein, weil ihr hier, gleich in der ersten Anlage, die Vollziehung alles dessen, was d 26212OA110016
oenheit zur Wahrheit uebergehe, die dem Vermoegen nach schon in der ersten liegt, sondern wie er von einer gemeinen Wi 39803PY037024
nicht mehr verworren sondern von allen Seiten beleuchtet. $ In der ersten Periode waren die % Griechen. $ In der zwey 06324WA010001
vorstellenden Organe, oder der Sinne zweierlei Hauptklassen. In der ersten wird das Object veraendert durch den Bau. I 01524BP003001
man die Natur und die ihr entsprechende naive Stimmung immer in der ersten, die Kunst als Aufhebung der Natur durch de 47337QC019022
s Theils auf die Symmetrie des Ganzen, und lasse uns leztere in der erstern bewundern.' Ein Versehen in diesem Punkt is 08307EA052045
u den unsrigen zu machen? Dieses Vermoegen aber wird, sowohl in der Erziehung die wir empfangen, als in der, die wir m 35044PM020006
ssenderes Mittel dazu waehlen, als gerade diesen Unterschied in der Erziehung, aber ich zweifle, ob der Adeliche sich 01939EA006031
nder Kontrakt ist, dass man keine Wahrheit zu erwarten habe. In der Farse dispensiren wir den Dichter von aller Treue 24404NA040001
es noch schlimmer ist, unsre Indignation. Ganz anders ist es in der Farse, wo zwischen dem Dichter und dem Zuschauer e 24402NA039005
fliessen. Wohl darfst du dir das ruhige Naturglueck zum Ziel in der Ferne aufstecken, aber nur jenes, welches der Frei 42814QA138010
jenes unwiderstehlich ergriffen und angezogen, durch dieses in der Ferne gehalten, befinden wir uns zugleich in dem Z 36009PO045009
n des Sonnenlichts auf der Welle. / Der ganze Himmel scheint in der Flut zu liegen. / Ihr stuerzt euch wonnetrunken hi 08017EA017005
kens, wehe deiner Natur, einfacher Geist! Diese Meinung wird in der Folge noch mehr verlieren, wann von der Assoziatio 02118BI041004
Zweck erreicht sie ihn selbst am besten. Da sie aber einzig in der Form besteht, so verliert sie selbst auch nichts b 07214XE039005
auf die Allgemeinheit der Denkgesetze. $ Da Schoenheit blos in der Form der Zweckmaessigkeit besteht, so besteht Scho 07832XI021004
t nach vorzutragen, sondern auch die Probe der Wahrheit muss in der Form des Vortrags zugleich mit enthalten seyn. Die 00517RA024032
g veredelt werden kann, so ist in der Kunst nur vom Gemeinen in der Form die Rede. Ein gemeiner Kopf wird den edelsten 24109NA003035
n, der sich nicht mit dem blossen Stoffe befriedigt, sondern in der Form ein freyes Vergnuegen sucht, wird sich mit Ek 28133OB120032
schuldige Nachgiebigkeit gegen die Sinne, die man sich bloss in der Form erlaubt, ohne dadurch etwas an dem Inhalt zu 00504RA021013
t, aber nicht in seinem Betragen, in der Materie, aber nicht in der Form seines Handelns / dann freylich reicht man mi 04434TA085053
en; denn der naiven kann es nie an Gehalt fehlen, da er hier in der Form selbst schon enthalten ist. Jede Poesie nehml 46936QC027026
die Menschen in den Resultaten und in der Materie, die sich in der Form und in den Gruenden niemals vereinigt haben w 01626RA130035
n dem naiven Dichter entfernen, weil er diesem, was derselbe in der Form vor ihm voraus hat, nur durch den Gegenstand 47022QC034048
eckmaessigkeit besteht, so besteht Schoenheit ueberhaupt nur in der Form. Rein ist ein Schoenheitsurtheil dann, wenn w 07833XI021015
vollkommen gleich ausfallen, und, bey aller Verschiedenheit in der Form, die Materie seines Wollens dieselbe bleibt; 31609PD007045
och Vernunftgesetze, Gesetzen der Schoenheit unterwirft, und in der Form, die sie dem aeussern Leben giebt, schon das 38810PW034024
welche wir bei einem Kunstwerk erwarten; der Stoff muss sich in der Form, die Wirklichkeit in der Erscheinung verliere 08122XL011017
blosse Kunstwerk zum Geschmacksprodukt. Das Schoene besteht in der Form, welche aber nur in einer Materie sichtbar we 07128XE027004
sich die Vernunft auch in ihrem Objekt nicht vergreift, und in der Frage nicht irrt, so wird die Sinnlichkeit noch la 39132PX036013
Erzaehler nicht nachgesehen werden duerfen? Die Antwort ist in der Frage schon enthalten: was dem Dichter verstattet 46222QB220004
irklichkeit vertragen. Wehe uns Lesern, wenn die Fratze sich in der Fratze spiegelt; wenn die Geissel der Satyre in di 47720OC103008
Eine Schaeferstunde der Liebe ist ein aussezender Aderschlag in der Freundschaft. $ Wohin ich nur sehe % Raphael, wie 11223HC023009
Zustand des Leidens und der Gewalt; das Erhabene kann allein in der freyen Betrachtung und durch das Gefuehl innrer Th 17835KA088014
t sie sich dieser Unabhaengigkeit wenigstens von ferne schon in der freyen Bewegung, die sich selbst Zweck und Mittel 40633PA024051
sachen, die entweder in dem Einfluss der aeussern Dinge oder in der freyen Willkuehr des Menschen liegen, koennen zwar 38818PX003013
kann nur die Widersetzung rechtfertigen. $ Anmuth liegt also in der Freyheit der willkuehrlichen Bewegungen; Wuerde in 29706OC077004
tischen Satyre nicht die poetische Form zu verletzen, welche in der Freyheit des Spiels besteht, in der scherzhaften S 44224OB033020
teten. Sklaverey ist niedrig; aber eine sklavische Gesinnung in der Freyheit ist verachtlich, eine sklavische Beschae 24628NA077008
r Schoenheit. / Einheit des Mannichfaltigen, als Einfachheit in der Fuelle, und Ruhe in der Beschaeftigung, ist nur re 07610XF063006

hen verschieden. Laege nicht auch in der Unruhe, im Zweifel, in der Furcht, ein Genuss, so wuerden Hazardspiele unglei 15004JA022009
den. Uebrigens nehme ich beyde in ihrem wuerdigsten Sinn und in der ganzen Fuelle ihres Begriffs, der nur immer mit de 49233gC034010
rgestellt werden koennen. $ Nun laesst sich wirklich, sowohl in der ganzen Gattung als in dem einzelnen Menschen, ein 37406PT004006
n die Ferne den Besitz der Gegenwart zu verlieren, ohne doch in der ganzen grenzenlosen Ferne je etwas anders als die 39129PX035046
ng des Bluts und der Lebensgeister in einzelnen Organen oder in der ganzen Maschine die koerperliche Lust mit allen ih 13607IA031015
es bevoelkert um mich herum. Es gibt fuer mich keine Einoede in der ganzen Natur mehr. Wo ich einen Koerper entdeke, d 11701HP020007
st, in der Bestimmung der poetischen Arten so wie ueberhaupt in der ganzen poetischen Gesetzgebung, welch noch immer e 46728gC010043
t, ihrem reinen Begriffe nach, in keiner einzelnen That, nur in der ganzen Summe seines Lebens. In jedem besondern Fal 49412QD012017
der Kluegling nur das fehlerhafte sucht und findet. So ists in der ganzen Welt. Wer reich ist und innere Fuelle besiz 09026YC004003
er Beschaffenheit von einander. Schoenheit aber ist Freiheit in der Gebundenheit, Natur in der Kunstmaessigkeit; sie h 08206XL019005
en; denn schon ihre erste Verrichtung ist kriegerisch. Schon in der Geburt hat sie einen harten Kampf mit den Sinnen z 33131PH019002
lebhafte Vorstellung des Leidens, um den mitleidenden Affekt in der gehoerigen Staerke zu erregen. Zweytens eine Vorst 19513KC036011
'Sonnen in ewigen Ketten haelt, nicht geringer, sag ich, ist in der Geisterwelt das Band der allgemeinen Liebe. Liebe 03217CB002028
aenomen in der beseelten Schoepfung, der allmaechtige Magnet in der Geisterwelt, die Quelle der Andacht und der erhabe 11932HH005013
die Vernunft, sagte mir % Raphael, ist die einzige Monarchie in der Geisterwelt, ich trug meinen Kaisertron in meinem 11136HC012016
enschheit in ihr vollendet, und sie steht da, gerechtfertigt in der Geisterwelt, und freygesprochen in der Erscheinung 30037OC121032
migkeit des ersten Standes zurueckgefuehrt, als jenen Streit in der geistreichen Harmonie einer voellig durchgefuehrte 45208QB123033
aegt / wenn die schoene Welt Schriften ungelesen laesst, die in der gelehrten Epoche machen, und der Gelehrte Werke ig 01223RA087044
aber ein doppeltes, aeusserst merkwuerdiges, und vielleicht in der Geschichte einziges Phaenomen. Als sie noch sehr v 06419WA022017
und nur die Vereinigung von beidem erweckt ja die Ruehrung. In der geschickten Fuehrung dieses Kampfes beruht eben da 16338JE010001
turen veredelt / dort in den froehlichen Verhaeltnissen, und in der gesegneten Zone, wo nur die Thaetigkeit zum Genuss 39831PZ006048
dich wohl, wenn die Kunst dich aneckelt und die Missbraeuche in der Gesellschaft dich zu der leblosen Natur in die Ein 42807QA136012
efaelligen Effekt in der Erscheinung machen, und einen Werth in der Gesellschaft verleihen, dafuer aber auch alle Auss 33901PJ026021
g aufgeloesten Kampfes sowohl in dem einzelnen Menschen, als in der Gesellschaft, einer freyen Vereinigung der Neigung 47221OC050018
wang eines fremden Willens sich frey fuehlt, groesstentheils in der Gesinnung des Herrschers liegt, und eine entgegeng 27925OR099020
on. $ Schoenheit der Handlung besteht in der Handlungsweise, in der Gesinnung, nicht in dem Resultat. $ Der Werth der 07918XI035008
hligen feindlichen Wirkungen blos gestellt ist, so musste es in der Gewalt der Seele stehen, ihn wider den schaedliche 04408DF004027
r durch Lust und Schmerz wird der Trieb in Bewegung gesetzt. In der gewoehnlichen Erfahrung ist es zwar umgekehrt, und 28222OB126001
her Schoenheit sind die Antiken gebildet, und man erkennt es in der goettlichen Gestalt einer % Niobe, im % belvederis 30107OC124014
ch sind. $ Die ganze Summe von harmonischer Thaetigkeit, die in der goettlichen Substanz beisammen existirt, ist in de 12335HJ004008
ihre Missbilligung / und auch diese nur in so fern, als sie in der goettlichen Vernunft ihre eigenen Gesetze erkennt. 18320KA141029
n Vernunft ihre eigenen Gesetze erkennt. Es steht aber nicht in der goettlichen Willkuehr, unsre Gesinnungen zu missbi 18321KA142005
llensbestimmungen einfliessen koenne. Unsre Vernunft verehrt in der Gottheit nichts als ihre Heiligkeit, und fuerchtet 18318KA141004
einer anscheinenden voelligen Abwesenheit des Bewusstseyns, in der Grabesruhe der aeussern Sinne, auf seinem mitterna 08335EA062011
t, sie zu verbuergen. Der sinnliche Ausdruck dieses Beyfalls in der Grazie, wird also fuer die Sittlichkeit der Handlu 28311OB133006
linden Staerke des Raubthiers die Welt verwaltet, zieht sich in der griechischen Phantasie in den freundlichen Contour 39528PY016018
auf der Zunge. Worinnen aber diese Verschiedenheit lige, ob in der groessern oder geringern Anzal der Geister, oder i 01702BG019007
ieses besondern Falls aufzusuchen und den einzelnen Misslaut in der grossen Harmonie aufzuloesen. Zu dieser reinen Hoe 15725JA087054
Beweis eines grossen Vermoegens, aber das Vollkommene liegt in der Haltung des Ganzen und in der wirklichen That. $ W 50204QD092039
rung Gottes ein blasser Wiederstral; / Er hat den Giftbecher in der Hand / Hier Liebe zum Leben / das maechtigste Dran 00329AA016005
die strafende Gottheit, sondern der leidende Mensch der Held in der Handlung gewesen seyn, und die Episode ihre Zwecke 20725LA122027
ler in eigner Person sich vordringt, entsteht ein Stillstand in der Handlung, und darum unvermeidlich auch in unserm t 15935JB008013
aber auf der Komposition. $ Schoenheit der Handlung besteht in der Handlungsweise, in der Gesinnung, nicht in dem Res 07918XI035005
rgfaeltig aufscharren, das der Meister mit unendlicher Kunst in der Harmonie des Ganzen verschwinden machte. Seine Int 38308PV035033
die Empfindung so bald, als bei einem okkupierten Praktikus in der Heilkunst das Judizium ueber die Krankheit, verlor 08528EA002015
eigt in dem Laecheln des Mundes, in dem sanftbelebten Blick, in der heitern Stirne die Vernunftfreyheit auf, und mit e 30103OC123014
In voller Jugendkraft standst du vor mir, Koerper und Geist in der herrlichsten Bluete, durch keine Sorge gedruekt, d 11413HD017011
nsten Schoenheit sehr wohl bestehen. Blosse Regelmaessigkeit in der Hervorbringung und Beurtheilung bedarf oft nur ein 07426XF031003
und Spannung. / Im Auge ist hoher Unwille und feste Zielung, in der hervortretenden Unterlippe Verachtung des Ungeheue 10415GA049009
und noch mangelhafte Erfuellung, unserer Pflicht ist, liegt in der hoechsten Tugend nichts begeisterndes. Aber bey al 21724IA009029
et, die genaueste Harmonie seyn muss, so wird Vollkommenheit in der hoechstmoeglichsten Thaetigkeit seiner Kraefte, un 04128DD004059
el, denn er haelt denselben fuer unsre sinnliche Vorstellung in der Hoehe. Ohne den Berg wuerde der Himmel fallen, d.h 24036MB135019
ungestalten soll. In seinem Gemuethe wohnt er. Das wird ihm in der Hoelle selbst einen Himmel erschaffen. Hier endlic 21129LA182004
lueck bey % Kannae. Selbst % Miltons % Lucifer, wenn er sich in der Hoelle, seinem kuenftigen Wohnort, zum erstenmal u 21123LA177007
piel den Uebergang zum aesthetischen Spiele und ehe sie sich in der hohen Freyheit des Schoenen ueber die Fessel jedes 40631PA024030
sich dadurch von der Erkenntniss. Lust ist eine Empfindung, in der ich zu verharren; Unlust eine solche, der ich zu e 07007XE004005
rnung unserer Thaten von der Einfalt und Wahrheit der Natur, in der Idee dazu hingetrieben werden. Besonders stark und 41535QA031046
und die Staetigkeit in der Darstellung muss der Staetigkeit in der Idee entsprechen. Nun streitet aber jede Freyheit, 00523RA026031

die Realitaet bald die Form ueberwiegend ist. Die Schoenheit in der Idee ist also ewig nur eine untheilbare einzige, w 36025PO050003
* Ich erinnere noch einmal, dass diese beyden Perioden zwar in der Idee nothwendig von einander zu trennen sind, in d 39424PY001010
at das Uebel veranlasst, und der Staat, wie ihn die Vernunft in der Idee sich aufgiebt, anstatt diese bessere Menschhe 32824PG003024
Zeit keinen Augenblick aufhoeren darf, indem die moralische in der Idee sich bildet, dass, um der Wuerde des Menschen 31432PC015020
ividuum Staat wird, dass der Mensch in der Zeit zum Menschen in der Idee sich veredelt. $ Zwar in der einseitigen mora 31626PD010065
ne Arten denken, wie der Mensch in der Zeit mit dem Menschen in der Idee zusammentreffen, mithin eben so viele, wie de 31621PD010018
aehrigkeit seine Kindheit nach, bildet sich einen Naturstand in der Idee, der ihm zwar durch keine Erfahrung gegeben, 31327PC007070
entweder sie muss sich in der Sinnenwelt oder sie muss sich in der Ideenwelt aufhalten, da sie im Reich der Begriffe 45323OB136040
betrachtend in uns selbst, wo wir fuer den aufgeregten Trieb in der Ideenwelt Nahrung finden; anstatt dass wir dort au 47503QC072014
nichts als Erscheinung unter Erscheinungen. Auf seinen Rang in der Ideenwelt wird in der Sinnenwelt nicht geachtet, u 25727OA074004
t ist in die anmuthigste Form eingekleidet. $ Also auch hier in der Idylle wie in allen andern poetischen Gattungen, m 47122QC043004
che Indolenz luegt baldige Genesung. Die Seele befindet sich in der Illusion einer angenehmen Empfindung, weil sie ein 06726DV016005
o sie mit frecher Stirne dem Sittengefuehl Hohn spricht, als in der imposanten Huelle moralischloeblicher Zwecke, wore 28511OB149042
nden Jahrhundert: einen Antagonism, der, weil er radikal und in der innern Gemuethsform gegruendet ist, eine schlimmer 49131QC216025
eschehen ist, sondern darinn, dass es geschehen konnte, also in der innern Moeglichkeit der Sache. Die aesthetische Kr 21825LA256020
s gelten, weil beiden der aesthetische Gehalt fehlt, der nur in der innigen Verbindung des Geistes mit dem Stoff und i 46105OB208025
tillen sich eingestand. Dieser Denkart gemaess liess er sich in der Instruktion, die er seinem Legaten nach % Deutschl 42304QA085007
e deswegen ihre Sklaven zu seyn, und ohne unser Buergerrecht in der intelligibeln Welt zu verscherzen. $ Nun stellt zw 05316TA152037
eine Einfachheit des Sinns und Geschmaks, den man sonst nur in der Jugend der Nationen antrift ** .) $ * Dieser & br 06427WA023066
eybehalten, und nichts destoweniger ein zuverlaessiges Glied in der Kausalverknuepfung der Kraefte seyn, so kann diess 31605PD007015
einfachen Character nicht untreu geworden. Die Missbraeuche in der Kirche ruehrten ihn, und er war viel zu redlich, o 42302QA084003
ie Moeglichkeit, zu Vorstellungen zu gelangen und Handlungen in der Koerperwelt hervorzubringen, abzuschneiden, und un 04902DI004044
an die Thaetigkeit der Materie gebunden. Die Veraenderungen in der Koerperwelt muessen durch eine eigene Klasse mittl 04202DD006003
e. $ Nicht geringer, als die allwirkende Kraft der Anziehung in der Koerperwelt, die Welten um Welten wendet, und Sonn 03215CS002009
trachtet, z.B ein Gebaeude in einem Gemaehlde, eine Komoedie in der Komoedie, wie im % Hamlet. Es kommt im Gebiete der 08505XL072023
n Wunder, wenn ein noch so gruendlicher dogmatischer Vortrag in der Konversazion und auf der Kanzel kein Glueck macht, 01220RA087013
n selbst erhellen, dass die Verschiedenheit der Organe nicht in der Kraft lige, sondern im Bau. Es hat demnach die Ver 01510BE010013
uf die Aufmerksamkeit. Darum kann die Verwirrung der Geister in der Krankheit, wenn sie biss in dieses Organ hineinfor 02810BK033007
nsre Kindheit ist die einzige unverstuemmelte Natur, die wir in der kultivirten Menschheit noch antreffen, daher es ke 43028QA161010
chen ausgeben, vollkommen gegruendet seyn. Dem Menschen, der in der Kultur begriffen ist, liegt also unendlich viel da 46806QC009004
Fortschritt hat, so ist der relative Werth des Menschen, der in der Kultur begriffen ist, im Ganzen genommen, niemals 43821QA245019
n Menschheit, aber es gleicht ueberhaupt allen Voelkern, die in der Kultur begriffen sind, weil alle ohne Unterschied 32110PF004019
ze Macht, zu ihr allein spricht er auch in dem kuenstlichen, in der Kultur begriffenen Menschen. Jede andere Art zu wi 43626QA225033
ellung gehalten. In der Natur selbst wollen wir freie Natur, in der Kunst aber ueberhaupt Natur sehen. Die Freiheit, w 08515XL076009
Dilettantism folgt der Neigung der Zeit. $ Wenn die Meister in der Kunst dem falschen Geschmack folgen, so glaubt der 06022VA014004
ch diesen lange Zeit bloss seinen Zwecken dienen, ehe er ihm in der Kunst des Ideals eine eigene Persoenlichkeit zuges 40509PA007018
te scheidet. $ Dieses menschliche Herrscherrecht uebt er aus in der Kunst des Scheins, und je strenger er hier das Mei 40121PZ034007
lungsvermoegen, das Schoene und Harmonische in der Natur wie in der Kunst erst in seine Sprache umsetzen und auseinand 01429PA110077
t zu schliessen. $ Es gibt zwar Faelle, wo das Niedrige auch in der Kunst gestattet werden kann; da naemlich wo es Lac 24312NA030009
es Stoffes durch die Behandlung veredelt werden kann, so ist in der Kunst nur vom Gemeinen in der Form die Rede. Ein g 24107NA003029
erletzte Freiheit. Was aber in der Natur haesslich ist, kann in der Kunst schoen werden. Allein eigentlich kann nicht 08325XL046009
Moralischgute ueberall als hoechsten Zweck zu verfolgen, die in der Kunst schon so manches Mittelmaessige erzeugte und 13404IA010013
k des Leidens, des Schreckens, des Entsetzens hintreibt, die in der Kunst soviel Reiz fuer uns hat, die uns in das Sch 22820MA078028
en. ± GEDANKEN UEBER DEN GEBRAUCH DES GEMEINEN UND NIEDRIGEN IN DER KUNST. $ Gemein ist alles, was nicht zu dem Geiste 24102NA001010
r Wissenschaft unerwartet; laengst schon lebte und wirkte er in der Kunst, und in dem Gefuehle der % Griechen, ihrer v 35917PO038017
der. Schoenheit aber ist Freiheit in der Gebundenheit, Natur in der Kunstmaessigkeit; sie haftet nur an der unmittelba 08207XL019009
gische Waerme beseelt / wo das Reich der blinden Masse schon in der leblosen Schoepfung gestuerzt ist, und die siegend 39828PZ006027
ne Natur nehmlich, wenn sie angespannt worden, kann sich nur in der Leerheit erholen, und selbst ein hoher Grad von Ve 48112QC124012
Gebrauch der Bilder bald durch den Aufschwung zu Ideen. Nur in der letztern Qualitaet gehoeren sie hieher. Kraft und 45402QB142002
ge Traenenlasten = suesser von des Leidens Sturm zu rasten = in der Liebe Busen ab. = Sucht nicht selbst das folternde 12034HH020013
e in der Sinnenwelt spielt. Daher ist das Gemueth aufgeloest in der Liebe, da es angespannt ist in der Achtung; denn h 30315OC139006
antastischer Produktionen zu ihrem Gefolge haben, wie dieses in der Litteratur eines jeden Volks leichtlich nachzuweis 48604QC166032
ern % Raphael % Mengs in seinen Gedanken ueber den Geschmack in der Mahlerey; andrer nicht zu gedenken. So wie in alle 35735PO002034
denen Ganzen die erste Zeichnung wieder zu finden, die Regel in der Maschine, die Einheit in der Zusammensezung, das G 11527HF004042
Umstaende in seiner Gestalt, aber nicht in seinem Betragen, in der Materie, aber nicht in der Form seines Handelns / 04434TA085048
se leistet; sie vereinigt die Menschen in den Resultaten und in der Materie, die sich in der Form und in den Gruenden 01625RA130030
efaellt im Begriff, das zweyte in der Anschauung, das dritte in der materiellen Empfindung. $ Der Abstand zwischen dem 22227MA010012
en sinnlichen Organen; diese das Resultat einer Veraenderung in der materiellen Welt, diese aber voruebergehend und fl 01929BI013054

, ob in der groessern oder geringern Anzal der Geister, oder in der mehreren oder mindern Blosstellung derselben, oder 01703BG019016
rhabene zu empfinden, ist also eine der herrlichsten Anlagen in der Menschennatur, die sowohl wegen ihres Ursprungs au 05225TA146013
inen bessern Beweis fuer die Ausfuehrbarkeit reiner Vernunft in der Menschheit anzufuehren wissen, als den, dass sie g 39719PY033041
n Groesse und Freyheit bekannt gemacht haben; alles Absolute in der Menschheit ist ihm nur eine schoene Schimaere und 49837OD062034
nglaube der neuern Nationen; da also der $ Grieche die Natur in der Menschheit nicht verloren hatte, so konnte er, aus 43106QA164047
n die Schranken der Zeit gesetzt ist, und Ideen der Vernunft in der Menschheit realisirt werden sollen. So denkt der r 36120PO058027
n anderer seyn, als der Verlust der Wahrheit und Simpicitaet in der Menschheit. * Ich sollte vielleicht ganz kurz sage 41838QA015044
r. $ Der dichterische Geist ist unsterblich und unverlierbar in der Menschheit; er kann nicht anders als zugleich mit 43612QA222008
choensten Theile, ihre glatte biegsame Gestalt ist schoen. $ In der menschlichen Gestalt zeigt sich die verwickelteste 08221XL022001
Denkungsart, (wenigstens die Anlage dazu) doch nicht ganz in der menschlichen Natur erloschen ist, mischt Ernst und 41739QA009023
llgemeingueltigkeit nicht. Die Einheit des Unveraenderlichen in der menschlichen Natur ist der Grund dieser Allgemeinh 07802XI008005
er sollte wohl einem Affekte mistrauen, der das Vortrefliche in der menschlichen Natur so kraeftig in Schutz nimmt, un 02431RA210010
dem reinen Objekt uebergiengen. Ein solcher Sprung ist nicht in der menschlichen Natur, und um gleichen Schritt mit di 39538PY019006
en Liebe verbunden. Liebe also, der schoenste, edelste Trieb in der menschlichen Seele, die grose Kette der empfindend 01122BB020007
an sich aber weder an den guten noch schlimmen Sinn, den man in der Metaphysik damit verbindet, erinnern darf * . 49234QC221034
und der Wollust, als dem Ausdruck des herrschenden Triebes, in der Mitte finden. $ Wenn nehmlich weder die ueber die 28211OB122040
tion; die Veraenderung im Bau die Richtung; die Veraenderung in der Mittelkraft die Materielle Idee; die Veraenderung 01518BE014017
lso quillt die Lust hervor, wodurch uns schmerzhafte Affekte in der Mittheilung entzuecken, und, auch sogar urspruengl 15202JA037014
e ein moderner Dichter (wenigstens schwerlich einer, der es in der moralischen Bedeutung dieses Worts ist) auch nur 43514QA211011
n Unterarten des Kontemplativerhabenen der Macht, und da sie in der moralischen Bestimmung des Menschen gegruendet sin 19136KB067013
en immer an bestimmtem Gehalt, was sie an Umfang gewinnen. $ In der moralischen Beurtheilung wird man bey dem Idealist 49603QD032001
in der physischen Welt eine Befriedigung zu verschaffen, die in der moralischen nicht zu hoffen ist. Desswegen ist das 43024QA159051
edenen Beurtheilungsweise. Der naemliche Gegenstand kann uns in der moralischen Schaetzung missfallen, und in der aest 21306LA202006
ng in seiner Person nicht realisiert finden sollten. Erhaben in der moralischen Schaetzung wird er nur alsdann, wenn e 21231LA199002
widrig und schrecklich, unbefriedigend fuer den Verstand und in der moralischen Schaetzung gleichgueltig sind, und die 22435MA040029
eschmack seine Triebe, weist er denselben wuerdigere Objekte in der moralischen Welt an, maessigt er ihre rohen Ausbru 02236RA192022
g zur That. Aber befragte er sich auch, ob diese Unordnungen in der moralischen Welt seine Vernunft beleidigen, oder n 33508PI032009
sches Unvermoegen. $ Auf die Frage " In wie weit darf Schein in der moralischen Welt seyn? ' ist also die Antwort so k 40303PZ045009
ooss der leblosen Natur die Harmonie und den Frieden, den er in der moralischen Welt vermisst. Wie ruehrend ist seine 45423QB151023
t und der weiblichen Milde knuepft, alles Sanfte und Heftige in der moralischen Welt zu versoehnen. Jetzt wird die Sch 40936PA052063
hnet uns in ihrer physischen Schoepfung den Weg vor, den man in der moralischen zu wandeln hat. Nicht eher, als bis de 32906PG007014
hen $ Apoll, in dem $ borghesischen gefluegelten Genius, und in der Muse des $ Barberinischen Pallastes * . $ Wo sich 30?09OC124029
zoegerung des Fortschritts, da, wo die Ungeduld Eile fodert. In der Musik wird das Feyerliche durch eine langsame glei 30831OC044001
che belebt, z.B durch den Klimax. / $ Werke der Kunst werden in der nachahmenden Darstellung als Werke der freien Natu 08503XL072005
nen Stoff nach diesem ihrem Zwecke, so wird sie eben dadurch in der Nachahmung frey; sie erhaelt Macht, ja Verbindlich 16635JE044016
e, aber ein Traum der Freiheit schien ueber ihm wie ein Bliz in der Nacht, der sie finstrer zurueklaesst. Unsre Philos 11232HC030019
rt sehen moechte; und wenn es wahr ist, dass der schoene Ton in der Naehe des Thrones am fruehesten und am vollkommens 41224PA080036
eistigen Gefuehl der Achtung) zusammengesetztes findet sich in der Naivetaet, die der Ausbruch der der Menschheit urs 41723QA005018
Freyheit ergoetzt uns unendlich mehr, als alle Widersprueche in der natuerlichen Welt uns zu betrueben vermoegen. $ We 14108IA083013
den Genuss derselben zu verschaffen. $ Nichts ist reizender in der Natur als eine schoene Landschaft in der Abendroet 22501MA041004
wird wohl niemand bezweifeln, der ueberhaupt nur einen Zweck in der Natur annimmt. Mit dieser also, oder vielmehr mit 13319IA004036
Simplicitaet; aber nicht alle Simplicitaet ist Schoenheit. $ In der Natur beleidigt uns die verletzte Freiheit. Was ab 08324XL045001
Grund der Erscheinung lieber in begleitenden Umstaenden, als in der Natur des Affekts selbst aufsuchte. Vielen ist das 15207JA038032
eigt und von dem unbekannten sehr fuerchtet als hofft, liegt in der Natur des Erhaltungstriebs, der sie leitet. Die Ve 19012KB040018
uch schoener Formen gesetzt sind. Diese Grenzen liegen schon in der Natur des Schoenen, und wir duerfen uns bloss erin 00309PA003005
enthuesiichkeit erscheine. Dargestellte freie Selbsthandlung in der Natur durch die Sprache ist Schoenheit in der Dich 08402XL054004
das, was ausserhalb der Natur im Reiche der Freyheit liegt, in der Natur einen Ausdruck sucht. $ Wenn nun der Guertel 25310OA025038
ch sind, muessen wir sie von allem uebrigen, was gleichfalls in der Natur gegruendet ist, unterstuetzt und begleitet s 46316QB232020
In der Natur beleidigt uns die verletzte Freiheit. Was aber in der Natur haesslich ist, kann in der Kunst schoen werd 08325XL046003
lligen und besondern Regeln wird jedes einzelne regiert; und in der Natur ist alles einzeln. Er kann also mit seinem p 49524QD028022
ich begehre sie, weil ich mich selbst liebe. Vollkommenheit in der Natur ist keine Eigenschaft der Materie, sondern d 11914HG026002
nden Zuschauer das unangenehme Gefuehl einer Zweckwidrigkeit in der Natur nicht erlassen werden, welche in diesem Fall 15603JA073012
sehr kleinen herabgewuerdiget werden. Diesem nach koennte es in der Natur nur eine einzige Groesse per excellentiam ge 23129MB024005
yn. Der Dichter muss das Streben nach Allgemeinheit, welches in der Natur seiner, der Individualitaet widerstreitenden 08337XL053009
ht gegen die ruhige, sondern gegen die Darstellung gehalten. In der Natur selbst wollen wir freie Natur, in der Kunst 08514XL076001
nach doch ein dringendes und nicht zu umgehendes Beduerfniss in der Natur sich vorfindet, so ist die Natur nur durch e 49925QD068017
der Anschauung etwas gegeben wird, wozu wir die Bedingungen in der Natur vergebens aufsuchen. Jede Erscheinung, deren 20228LA077020
von allem Darstellungsvermoegen, das Schoene und Harmonische in der Natur wie in der Kunst erst in seine Sprache umset 01429RA110073

ellt, beleidigt in dem Gegenstande unser Schoenheitsgefuehl;	in der	Natur wuerde uns die Gruppe empoeren: in der Darst	03512XL075017
eckwidrigkeit zum Grunde. So scheint er eine Zweckwidrigkeit	in der	Natur zu seyn, dass der Mensch leidet, der doch ni	13924IA056036
chaftlichen, die Macht der sympathetischen Gefuehle, die uns	in der	Natur zum Anblick des Leidens, des Schreckens, des	22819MA076015
e ist zugleich das Grossmuethigste und das Selbstsuechtigste	in der	Natur; das erste: denn sie empfaengt von ihrem Geg	30412OC144009
und Nothwendigkeit derselben unzertrennlich. Nichts ist frey	in der	Natur, aber auch nichts ist willkuehrlich in derse	49316QD005004
tragen. Also giebt es fuer sich nur eine einzige Erscheinung	in der	Natur, das denkende Wesen. Die grosse Zusammensezu	11530HF005010
eit, die in der goettlichen Substanz beisammen existirt, ist	in der	Natur, dem Abbilde dieser Substanz, zu unzaehligem	12336HJ004015
e Grazie sprechend, und immer nur ein bloss sinnlicher Grund	in der	Natur, der sie schoen macht. Es laesst sich eben s	27919DB097022
gen des Menschen von dem Ideale seiner Bestimmung nicht alle	in der	nehmlichen Epoche statt haben koennen, indem derse	39319PX054014
e zwar alle andere Schoenheiten, aber der Art nach steht sie	in der	nehmlichen Reihe mit denselben, da auch sie von ih	26115DA106016
alten und naiven Welt ein solcher Stoff sich nicht vorfand,	in der	neuen aber der Dichter dazu fehlen moechte. Dennoc	45913QB196027
er Geschmack beleidigt wird, misfaellt uns eine Darstellung,	in der	nicht die Freiheit der Darstellung vorhanden ist.	08524XL079016
t, soll der Tod ihm entreissen, alle, denen er vertraut, ihn	in der	Noth verlassen. In diesem Zustande suche man ihn w	04425TA093023
Gattung erinnern, welche alle uns durch Ideen ruehren, und,	in der	oben festgesetzten Bedeutung des Worts, sentimenta	45830QB192044
EIGENTLICH WIRKEN? $ Eine Vorlesung, gehalten zu % Mannheim	in der	oeffentlichen Sizung der kurpfaelzischen % deutsch	03704FA002006
ine Hinsicht, und wird daher richtig urtheilen in allem, was	in der	Ordnung ist: in allem hingegen, was zum erstenmal	49406QD010018
Ideal, zu thun. Es ist daher keine geringe Aufgabe fuer ihn,	in der	pathetischen Satyre nicht die poetische Form zu ve	44223QB013009
n / aber Einheit? $ # Zu 6 22: (# % Humboldt: Der % Grieche	in der	Periode, wo wir die erste vollstaendigere Kenntnis	06407WA019006
bart. Hier aber spricht bloss die Natur, nie die Freyheit. $	In der	permanenten Gestalt und in den festen architektoni	27201QB025001
ie Unendlichkeit, die sich auf Veranlassung dieser Schranken	in der	Persoenlichkeit offenbart. Weder Abstraktion noch	37225PS042014
$ Die Frage entsteht nun, welche von diesen beyden Arten der	in der	Person gegruendeten Bewegungen ist der Anmuth faeh	26625OA150011
r, aber vereinigen nicht. Alle Streitigkeiten, welche jemals	in der	philosophischen Welt ueber den Begriff der Schoenh	36639PR016005
ine Art von Sympathie verdient bemerkt zu werden, indem sie	in der	Physiologie von grosser Erheblichkeit ist; ich mei	07031DX028012
en gegen die moralische Welt nicht verstossen, ohne zugleich	in der	physischen eine Verwirrung anzurichten. $ Wenn nun	03534SA079025
ndlich ehrenvoller ist, den untersten Platz einzunehmen, als	in der	physischen Ordnung den Reihen anzufuehren. $ Aus d	04320TA121037
fen. $ Was dem Reisenden von Empfindung die wilde Bizarrerie	in der	physischen Schoepfung so anziehend macht, eben das	04810TA112009
Jeder Zustand der menschlichen Seele hat irgend eine Parabel	in der	physischen Schoepfung, wodurch er bezeichnet wird,	11621HP013010
echlich und unaustilgbar in allen menschlichen Herzen liegt,	in der	physischen Welt eine Befriedigung zu verschaffen,	43023QA159042
ie in der Ausuebung verleitet hat: welche Trivialitaeten man	in der	Poesie gestattet, ja lobpreist, weil sie leider! w	47707QC139029
ll, wo die Kunst selbst noch kein rechtes Regulativ hat, wie	in der	Poesie, Gartenkunst, Schauspielkunst, richtet der	06110VA018012
re Ausdruck bezieht sich also nicht bloss auf dasjenige, was	in der	Poesie, wirklich und der Materie nach, Musik ist,	45635QB025012
Zufall Preis gegeben seyn? Der Konflikt blinder Kraefte soll	in der	politischen Welt ewig dauern, und das gesellige Ge	33019PH004006
am niedrigsten Begriffe derselben bleibet. Nun kommt es aber	in der	Praxis des Lebens weit mehr darauf an, dass das Ga	50131QD091005
eise; selbst die Verschiedenheit in den aeussern Formen kann	in der	Qualitaet jenes aesthetischen Eindrucks keine Vera	44036QB015050
hen. Diejenige Nation, welche es zugleich in der Unnatur und	in der	Reflexion darueber am weitesten gebracht hatte, mu	43201QA171010
ollen. Ein sehr merkwuerdiges Beyspiel dieser Art findet man	in der	Regierungsgeschichte des Pabstes % Adrian des Sech	42220QA077009
cht vorhanden. Einzeln und abgeschnitten, wie er sich selbst	in der	Reihe der Wesen findet, steht jede Erscheinung vor	38835PX008008
n Erkenntnisskreise nicht findet, und ueber denselben hinaus	in der	reinen Vernunft noch nicht sucht, unter demselben	39210PX040032
ich fuer die Erscheinung eines solchen Gegenstandes schickt.	In der	Religion ueberhaupt scheint Niederwerfen, Anbetung	18424KA003001
yn, glatte Oberflaeche, milde Farben, allmaehliche Aenderung	in der	Richtung der Linien haben, mehr zaertlich, als sta	07632XG010013
l muss er sich selbst, und die horchende Menge vergessen, um	in der	Rolle zu leben; dann muss er wiederum sich selbst	09320PA058012
n. / Grober Vortrag der Masse ist Plumpheit. Kraft, die sich	in der	Ruhe versichtbart, ist gehaltene Kraft. / Schwaech	08303XL034004
halt, indem sie ihren Gegenstand mit Schoenheit behandelt. $	In der	Satyre wird die Wirklichkeit als Mangel, dem Ideal	44231QB036001
n, nicht bloss in dem aeussern Menschen muss es sich neigen.	In der	schaamhaften Stille deines Gemueths erziehe die si	33529PI039001
orn zu verletzen, welche in der Freyheit des Spiels besteht,	in der	scherzhaften Satyre nicht den poetischen Gehalt zu	44225QB033026
er in der mehreren oder mindern Blosstellung derselben, oder	in der	schnellern oder schwaechern Bewegung. Diss sind Fi	01704PG019024
Schwunges und einer augenblicklichen Anstrengung kund thun;	in der	schoenen Seele hingegen wirkt das Ideal als Natur,	44433QB057027
nd Wollen der Sinnlichkeit entgegenzusetzen, da dieses schon	in der	Schoenheit geschehen ist. Es kann, mit einem Wort,	39801PY036062
der Wuerde unzertrennlich ist. $ In der Anmuth hingegen, wie	in der	Schoenheit ueberhaupt, sieht die Vernunft ihre Fod	30212OC128006
ths erziehe die siegende Wahrheit, stelle sie aus dir heraus	in der	Schoenheit, dass nicht blos der Gedanke ihr huldig	33531PI039016
es alliebenden Vaters macht. Liebe ist der zweite Lebensodem	in der	Schoepfung; Liebe das grose Band des Zusammenhangs	03224CB004006
ellen kann, ohne ihn zugleich zu verhuellen, ist es, was man	in der	Schreibart vorzugsweise genialisch und geistreich	42619QA118043
sagt daher ganz richtig, dass die aechte Moralitaet sich nur	in der	Schule der Widerwaertigkeit bewaehre, und eine anh	02721FA240012
choen durch Freiheit in der Staerke; das Weib durch Freiheit	in der	Schwaeche. Freiheit der Form, das Resultat der sic	08236XL030014
gen machen soll, so muss er diese Entschliessung nicht bloss	in der	Seele des % Roemers, auch in den Umstaenden gegrue	16215JD003034
m Don % Quixote aus, welch ein herrliches Ideal musste nicht	in der	Seele des Dichters leben, der einen % Tom % Jones	44732QB083044
in die unendliche Zeit. $ Aber nicht jedem, dem dieses Ideal	in der	Seele glueht, wurde die schoepferische Ruhe und de	33434PI029037
ch sie zu innern. Durch sie wirft die aeussere Welt ihr Bild	in der	Seele zuruek. Und diss ist nun der erste Grundpfei	C1910BI007009

e zu reden, die froehliche Saite des Koerpers die froehliche	in der	Seele, so der traurige Ton des erster den traurige	[illegible]DT009013
ossen Zweken verbrauchen, und diese weitlaeuftige Weltstreke	in der	Seels des Menschen verwildert und freudeleer [illegible]	[illegible]075018
iemals vollkommen werden, wie doch der natuerliche Mensch es	in der	seinigen zu werden vermag. Fr muesste also dem let	438[illegible]1029
. Der Mensch ist in ihrer Hand, aber des Menschen Willen ist	in der	seinigen. $ Und so hat die Natur sogar ein sinnlic	04314TA066012
dem % Thomson, ist die nehmliche Menschlichkeit begegnet. $	In der	sentimentalischen Gattung und besonders in dem ele	45529OB166001
er Unschuld im Paradiese; die schoenste, mir bekannte Idylle	in der	sentimentalischen Gattung. Hier ist die Natur edel	47118QC041023
urch den Staat; die objektive und gleichsam kanonische Form,	in der	sich die Mannichfaltigkeit der Subjekte zu vereini	31619PD009027
s wirklich sind, werden, je nachdem die Zeit beschaffen ist,	in der	sie bluehen, oder zufaellige Umstaende auf ihre al	43232OA182014
maechtig seyn, um ohne Gefahr die Form verlassen zu koennen,	in der	sie gefunden wurde; man muss einen grossen Verstan	01536RA124020
n unsern % deutschen Komoedien; die Dichter mahlen die Zeit,	in der	sie leben. * Mit Herz; denn die bloss sinnliche Gl	46139QB031013
t die Natur, aber als eine Idee und in einer Vollkommenheit,	in der	sie nie existirt hat, wenn er sie gleich als etwas	45102OB111015
dabei im Spiele ist. Daher besteht alle Veredlung der Kunst	in der	Simplicitaet. / Reiz ueberhaupt ist Aufforderung z	07835XI023007
lt, eine naive Menschheit um sich her erblicken, da es schon	in der	Sinnenempfindung sein Werk zu vollenden hat. Fehlt	47615QC090038
iesem vornehmlich Tonkunst. Der einzelne Klang gefaellt blos	in der	Sinnenempfindung. Das Schoene beruht aber auf der	07916XI033006
Vernunft durchaus kein Interesse haben koennte, da sie bloss	in der	Sinnenwelt entspringt, und sich auch nur an das si	25914OA089023
n Bedingungen zusammentrifft, unter welchen das Schoene sich	in der	Sinnenwelt erzeugt. Die Schoenheit selbst nehmlich	25816OA079039
sich ausser sich nachgeahmt oder verwirklicht zu sehen, und	in der	Sinnenwelt ihren unsterblichen Freund zu umarmen.	30410OC143053
. Schoenheit hingegen hat das ganz eigenthuemliche, dass sie	in der	Sinnenwelt nicht bloss dargestellt wird, sondern a	25830OA084009
g unter Erscheinungen. Auf seinen Rang in der Ideenwelt wird	in der	Sinnenwelt nicht geachtet, und wenn er in dieser d	25727OA074008
e zwey Felder besitzt die Dichtkunst; entweder sie muss sich	in der	Sinnenwelt oder sie muss sich in der Ideenwelt auf	45322QB136033
es Vernunft harmonisch ist, wird sich durch keinen Missklang	in der	Sinnenwelt offenbaren. $ Indem also die Person ode	26327OA123027
denn eine Veraenderung im Gemueth kann sich nur als Bewegung	in der	Sinnenwelt offenbaren. Diess hindert aber nicht, d	26420OA135017
r durch ihren Willen vor, wenn sie eine vorgestellte Wirkung	in der	Sinnenwelt realisiren will, und in diesem Fall hei	26610OA147025
zgeber selbst, der Gott in uns, der mit seinem eigenen Bilde	in der	Sinnenwelt spielt. Daher ist das Gemueth aufgeloes	30314OC138061
Objekte zu dringen. Indem der reine Verstand eine Autoritaet	in der	Sinnenwelt usurpirt, und der empirische beschaefti	32634PF057007
unverlierbaren Besitzungen strebte, musste er ein Fremdling	in der	Sinnenwelt werden, und ueber der Form die Materie	32514PF041015
sch in ewiger Furcht schwebt, dem Gesetzgeber in ihm selbst,	in der	Sinnenwelt zu begegnen, und in allem, was gross un	30406OC143014
hlstand gegruendet ist, so wird auch sogleich unsre Existenz	in der	Sinnenwelt, die an diesem physischen Wohlstande ha	17301KA025025
lbst, die ihn daran verhindern. $ Um nehmlich seine Existenz	in der	Sinnenwelt, die von Naturbedingungen abhaengt, sic	28928OC006005
um den Grund aller moeglichen Vorstellungen, unsre Existenz	in der	Sinnenwelt, ob wir fuer das Daseyn selbst oder fue	17438KA049025
nzig durch den Schoenheitssinn, den Statthalter der Vernunft	in der	Sinnenwelt, regiert, wird er zu Grabe gehen, ohne	02730RA243009
lso unendlich viel daran, von der Ausfuehrbarkeit jener Idee	in der	Sinnenwelt, von der moeglichen Realitaet jenes Zus	46803QC009019
andern durch Adoption angehoert; sie empfaengt ihre Existenz	in der	sinnlichen Natur, und erlangt in der Vernunftwelt	26020OA099025
en Welt, als Objecte. Soviel Fibern im Denkorgan, als Saiten	in der	sinnlichen Welt. Und beede, die Welt und das Denko	02416RJ021007
elle des zweiten Klaviers das Denkorgan. So viel Saiten sind	in der	sinnlichen Welt, als Objecte. Soviel Fibern im Den	02415BJ020005
enschen, das Moralgesetz, kann bey seiner ersten Erscheinung	in der	Sinnlichkeit dieser Verfaelschung nicht entgehen.	39225PX044013
ernt seyn, es Anmuth zu nennen, wenn entweder der Geist sich	in der	Sinnlichkeit durch Zwang offenbarte, oder wenn dem	27913OB095017
der Schoenheit ueberhaupt, sieht die Vernunft ihre Foderung	in der	Sinnlichkeit erfuellt, und ueberraschend tritt ihr	30213OC128015
enn die Unangemessenheit zu Erreichung des Gesetzes kann nur	in der	Sinnlichkeit liegen. $ Hochachtung hingegen geht s	30332OC034034
ben so muessen wir auch die Schoenheit der freyen Bewegungen	in der	sittlichen Beschaffenheit des sie diktirenden Geis	27929OB099049
en / der Ernaehrung / der Zeugung. $ Alle Anstalten, die wir	in der	sittlichen und koerperlichen Welt zur Vollkommenhe	04122DD004005
die Leiden der Sinnlichkeit findet das Gemueth nirgends als	in der	Sittlichkeit Huelfe. Diese also desto dringender a	16617JE037011
selbst, was in der Anmuth und Schoenheit sich nachgeahmt und	in der	Sittlichkeit sich befriedigt findet, es ist der Ge	30312OC138041
, ist eine warme Luft angenehm: eben dieser Mensch aber wird	in der	Sommerhitze einen kuehlenden Schatten suchen. In b	22306MA015016
eheimniss huellt sich in Mitternacht, und die Wahrheit wohnt	in der	Sonne. Ja ich fange an zu glauben, dass sogar das	11626HP014031
r zu schwaermen. Dieser Fehler der Ueberspannung ist eben so	in der	specifischen Eigenthuemlichkeit seines Verfahrens	48135QC128008
lso in der Wirklichkeit auf keine Weise den Begriff, den wir	in der	Spekulation von ihr fassten; nur dass sie hier ung	36416PQ009014
ektive eines Gegenstandes durch das Subjektive des Ausdrucks	in der	Sprache belebt, z.B durch den Klimax. / $ Werke de	08501XL071012
Dichtkunst beinah' unentbehrlich geworden. Auch der Ausdruck	in der	Sprache selbst traegt zur Versinnlichung der Gegen	08432XL068004
n Menschen von dem Thier. Der Mann ist schoen durch Freiheit	in der	Staerke; das Weib durch Freiheit in der Schwaeche.	08235XL030007
elnden Lebens, in seinem Herzen nur trifft er es an, und nur	in der	Stille einsamer Betrachtung findet er sein Herz. A	49002OC203024
n ist. Heilsame Schauer werden die Menschheit ergreifen, und	in der	Stille wird jeder sein gutes Gewissen preissen, we	09220FA064008
itung mir meinen jezigen Zustand zu erleichtern. Abgehaertet	in der	strengen Schule der Resignation, bin ich noch empf	11319HD005002
schen Ausdruck eines moralischen zurueckschreckt, laesst uns	in der	Sympathie mit dem reinen moralischen Schmerz eine	14925JA017024
tet und aufbewahrt in bedeutenden Steinen: die Wahrheit lebt	in der	Taeuschung fort, und aus dem Nachbilde wird das Ur	33411PI021021
, wenn er bey seiner Dame ist, dass er den silbernen Loeffel	in der	Tasche haben koennte. Das groesste Unglueck dabey	24619KA073036
ins Auge. $ Auch Ungezwungenheit, Leichtigkeit und Freiheit	in der	Technik der Thierkoerper ist schoen: ihre Schoenhe	08211YL020006
seine Persoenlichkeit wuerde zwar in der Anlage, aber nicht	in der	That existiren. Nur durch die Folge seiner Vorstel	34230PK022026

hwange gehn, die sich mit einer schoenen Huelle vertragen.- '	In der	That muss es Nachdenken erregen, dass man beynahe	33904PJ027001
rungen ueber den Einfluss der Schoenheit lehren, so kann man	in der	That nicht sehr aufgemuntert seyn, Gefuehle auszub	34014PJ037022
barste Knechtschaft stuerzen. $ Und so verhaelt es sich auch	in der	That. Auf den Fluegeln der Einbildungskraft verlae	39032PX028007
uhaengen, waere der naechste Weg, ihn vollends zu verlieren.	In der	That, ich habe den Kizel nicht, und find es meiner	02613BJ065001
manches Mittelmaessige erzeugte und in Schutz nahm, hat auch	in der	Theorie einen aehnlichen Schaden angerichtet. Um d	13405IA010027
Faellen falsch, und wenn sie auch zu Vertheidigung desselben	in der	Theorie etwas aufgegriffen haben, so koennen sie d	48831QC192022
in der Anwendung etwas nachzulassen, ob er demselben gleich	in der	Theorie nichts vergeben darf, und das Wohl des Men	03706SA086063
Erholung die Dichtkunst gewaehren duerfe und muesse, moechte	in der	Theorie wohl keine Frage seyn; denn niemand wird g	48636QC175015
iese schaendliche Scene? / Hier also war Guete die Larve des	in der	Tiefe der Seele laurenden Lasters. Aber verlarvtes	00529AA061008
tall gleich unter der Oberflaeche, sondern will wie das Gold	in der	Tiefe gesucht seyn. Wie die Gottheit hinter dem We	43306QA185023
tur in ihren Aeusserungen zurueckhaelt, und den Zuegen, auch	in der	Todesangst und in dem bittersten Leiden eines % La	30231oC022017
so moechte der Ausspruch eher fuer die letztere ausfallen. /	In der	Tragoedie geschieht schon durch den Gegenstand seh	44506QB061001
muss er als eine natuerliche Sache erscheinen; und wenn wir	in der	Tragoedie mit demjenigen Mitleiden haben, der Unda	09216YE007022
n worden, auf aesthetischem Weg wieder herstellen zu helfen.	In der	Tragoedie muss daher die Gemuethsfreyheit kuenstli	44530QB069001
den. Alle Diese Bedingungen vereinigt und erfuellt die Kunst	in der	Tragoedie. $ Die Tragoedie waere demnach dichteris	16429JE017009
letztern, das hohe Vergnuegen nicht zu vernachlaessigen, das	in der	traurigen Ruehrung enthalten ist. Diejenige Kunst	15329JA052016
ben statt haben koennen. Liegt nehmlich seine Vollkommenheit	in der	uebereinstimmenden Energie seiner sinnlichen und g	36333PQ006005
on Wehmuth und die gesenkte Unterlippe schwer von derselben:	in der	ueberwaerts gezogenen Oberlippe aber ist dieselbe	20616LA111014
Elementarsaz zu vereinigen: Vollkommenheit des Menschen ligt	in der	Uebung seiner Kraefte durch Betrachtung des Weltpl	04125DD004028
, in bescheidener Einfalt verbirgt sie ihre Fuelle, und auch	in der	ueppigsten Freyheit sehen wir sie das Gesetz der S	23735MB104021
fluessige Leben sich selbst zur Thaetigkeit stachelt. Selbst	in der	unbeseelten Natur zeigt sich ein solcher Luxus der	40616PA020002
asie des % Griechen geschaeftig, die menschliche Natur schon	in der	unbeseelten Welt anzufangen, und da, wo eine blind	43008QA155065
schheit verschwunden ist, und wir sie nur ausserhalb dieser,	in der	unbeseelten Welt, in ihrer Wahrheit wieder antreff	43016QA158020
aber, der den Bedingungen unsers Daseyns widerstreitet, der	in der	unmittelbaren Empfindung Schmerz erregen wuerde, e	17429KA047011
er Kraefte noch keinen Abbruch erfahren. $ Was unsern Sinnen	in der	unmittelbaren Empfindung schmeichelt, das oeffnet	37933PV009004
ls Gegenstand aufgehen. Diejenige Nation, welche es zugleich	in der	Unnatur und in der Reflexion darueber am weitesten	43201QA171006
thsbeschaffenheit der Menschen verschieden. Laege nicht auch	in der	Unruhe, im Zweifel, in der Furcht, ein Genuss, so	15003JA022004
stes, mit Kraft und Fuestigkeit verbunden, ist die Stimmung,	in der	uns ein aechtes Kunstwerk entlassen soll, und es q	38015PV013016
stlichen Welt mit demselben Rechte als die Gesetze der Natur	in der	Unschuldwelt regieren. Aber eben das macht ja den	46234QB224015
age und Bestimmung aus den Augen setzen. $ Wir sehen alsdann	in der	unvernuenftigen Natur nur eine gluecklichere Schwe	42728QA130004
rne gegen Stirn zeige sich uns das boese Verhaengniss. Nicht	in der	Unwissenheit der uns umlagernden Gefahren / denn d	05204TA143002
rlaesst sich ohne Scheu diesem maechtigen Zuge. Er muss also	in der	urspruenglichen Anlage des menschlichen Gemueths g	14909JA014004
ringen zerstoerend auf ihn ein, und er stoesst sie von sich,	in der	Verabscheuung. In beyden Faellen ist sein Verhaelt	38910PX011030
t und Extensitaet seyn muessen. Da die Person das Bestehende	in der	Veraenderung ist, so wird die Vollkommenheit desje	34903PM013006
seeligkeit seyen, dass sich alle Vollkommenheit des Menschen	in der	Verbesserung seines Koerpers versammle. $ Mich deu	04013DC004032
nur in der innigen Verbindung des Geistes mit dem Stoff und	in der	vereinigten Beziehung eines Produktes auf das Gefu	46106QB208035
r die Menschen gewonnen hat / wenn es ihr gelungen ist, sich	in der	verfuehrerischen Huelle des geistigen Schoenen in	04523TA090025
zunahm, als ihre Selbststaendigkeit endigte. Wohin wir immer	in der	vergangenen Welt unsre Augen richten, da finden wi	34003PJ035C04
einungen, weil das ihr entsprechende Beduerfniss im Subjekte	in der	Vernunft selbst gegruendet, und daher allgemein un	26406OA127016
nveraenderlichen Gesetze zu dieser Handlung genoethigt wird.	In der	Vernunft selbst muss also der Grund liegen, warum	26038OA103001
dings abgewiesen worden seyn, und aller Beruhigungsgrund nur	in der	Vernunft zu suchen seyn muesse. Diejenige Idee der	18136KA124052
empfaengt ihre Existenz in der sinnlichen Natur, und erlangt	in der	Vernunftwelt das Buergerrecht. Hieraus erklaert si	26020OA099031
twa nur in den beurtheilten Gegenstaenden, sondern sie liegt	in der	verschiedenen Beurtheilungsweise. Der naemliche Ge	21305LA201022
e haben Recht, und der Grund dieses Widerspruchs liegt bloss	in der	Verschiedenheit des Standpunkts, aus welchem beyde	21636IA008011
n der Ideenwelt aufhalten, da sie im Reich der Begriffe oder	in der	Verstandeswelt schlechterdings nicht gedeihen kann	45324QB136051
tet. Reue, Selbstverdammung, selbst in ihrem hoechsten Grad,	in der	Verzweiflung, sind moralisch erhaben, weil sie nim	14215IA094008
ist zwar bloss eine Aufgabe der Vernunft, die der Mensch nur	in der	Vollendung seines Daseyns ganz zu loesen im Stand	35235PN003016
rhoben. Philosophie und Arzneiwissenschaft stehen unter sich	in der	vollkommensten Harmonie: Diese leihet jener von ih	03817DA011007
st befriedigt, wenn ihr Gesetz nur ohne Bedingung gilt: aber	in der	vollstaendigen anthropologischen Schaetzung, wo mi	31630PD011024
llkommenheit, und jede Vollkommenheit musste Dasein erlangen	in der	vollstaendigen Welt. Die Wirklichkeit schraenkt si	12823HJ071024
nter dem Regiment des Geistes zu machen. Wenn sich der Geist	in der	von ihm abhaengenden sinnlichen Natur auf eine sol	27906OB094005
lische Ursache im Gemuethe, die der Grazie zum Grunde liegt,	in der	von ihr abhaengenden Sinnlichkeit gerade denjenige	27806OB084022
st; ich verschweige bloss das Maass, dem ich ihn unterwerfe,	in der	Voraussetzung, dass es in seinem blossen Begriff s	23331MB051043
eglichkeit der Sache. Die aesthetische Kraft muss also schon	in der	vorgestellten Moeglichkeit liegen. $ Selbst an wir	21826LA257007
zu diesen Gegenstaenden stehen, unter Klassen zu bringen. $	In der	Vorstellung des Erhabenen unterscheiden wir dreyer	18534KA160001
or denen sich der Mensch niemals sicher wissen kann, und die	in der	Vorstellung doch erhaben seyn koennen und es auch	17934KA100019
m Subjekte nichts, als was sinnlich ist, offenbart, und erst	in der	Vorstellung eine Bedeutung empfaengt * . Dass die	26117OA106036
son selbst, sondern bloss den Eindruck derselben, subjektiv,	in der	Vorstellung eines Andern, veraendert. Es ist der a	25230OA021047

, um das Gemueth in die abgezweckte Bewegung zu setzen, muss	in der	Vorstellung erschoepft seyn. Wenn sich der noch so	16211JD002018
te auch in der Erfahrung so getrennt, wie der Psychologe sie	in der	Vorstellung scheidet, und wir sehen nicht bloss ei	32216PF016024
der unmittelbaren Empfindung Schmerz erregen wuerde, erregt	in der	Vorstellung Schrecken; denn die Natur musste zu Er	17430KA047019
Uebergewicht begruenden. Was also in dem Ideal-Schoenen nur	in der	Vorstellung unterschieden wird, das ist in dem Sch	36113PO056007
tand vergeblich seyn wuerde. Das Schreckliche ist also bloss	in der	Vorstellung, aber auch schon die blosse Vorstellun	17916KA095006
betrachtet, und auf der Waage des Verstandes, vor dem besten	in der	Vorwelt behaupten mag; aber in geschlossenen Glied	32223PF017022
stling zum Ziel seines Lebens macht, und doch seine Klugheit	in der	Wahl der Mittel und die Konsequenz seiner Grundsae	22413MA033018
zu, die Grenzen genau zu bezeichnen, in welche die Tragoedie	in der	Wahl ihrer Gegenstaende eingeschraenkt ist. Nur da	16732[illegible]051022
lebt, auszuschliessen, warum sollte es weniger Pflicht seyn,	in der	Wahl seines Wirkens dem Beduerfniss und dem Geschm	31114PB005038
er besitzt dieses souveraine Recht schlechterdings auch nur	in der	Welt des Scheins, in dem wesenlosen Reich der Einb	40130PZ035010
eal, nur aus innern und moralischen Quellen schoepfen. Nicht	in der	Welt die ihn umgiebt und im Geraeusch des handelnd	49001OC203002
Kraft lige, sondern im Bau. Es hat demnach die Veraenderung	in der	Welt zweierlei Weege zu durchlauffen, ehe sie dem	01511BE011006
$ Noch ist das nicht alles. Da der Verlust mehr oder weniger	in der	Willkuehr des Geistes ligt, so musste es auch noth	04403DF003007
. Denn da weder Empfindung, noch Begierde und Verabscheuung,	in der	Willkuehr des Menschen liegen, so kann er denjenig	29434OC058009
omst; daher auch diese immerwaehrende Spannung des Gemueths,	in der	wir bey Lesung desselben erhalten werden. Kein Dic	45716QB181024
ittliche Harmonie fuehrt leicht eine solche Stimmung herbey,	in der	wir das Vernunftlose wie eine Person anreden, und	42719QA128025
d. Unbekuemmert um die zufaelligen Einschraenkungen, die sie	in der	wirklichen Erscheinung erleiden moechte, schoepfte	36320PQ003008
ns, aber das Vollkommene liegt in der Haltung des Ganzen und	in der	wirklichen That. $ Was von beyden Charakteren in i	50205QD092045
ie zwischen dem Wohlseyn und Wohlverhalten luegt, wovon sich	in der	wirklichen Welt keine Spuren zeigen. Stirne gegen	05202TA141043
Standorts und bey dem weiten Abstand, den die Verhaeltnisse	in der	wirklichen Welt noethig machen, Ihrem vorurtheilfr	31223PB019020
Papiere vorhanden sind, und findet damit, was vorhanden ist	in der	wirklichen Welt. Was fuer eine Aehnlichkeit haben	12720HJ055023
sich selbst vollendeten Ganzen macht. $ Sie verlaeugnet also	in der	Wirklichkeit auf keine Weise den Begriff, den wir	36415PQ009004
r idealischer Gegenstand seyn; selbst wenn sie einen Verlust	in der	Wirklichkeit betrauert, muss sie ihn erst zu einem	45032QB108023
Ganze zu seyn und die Menschheit, ihrem vollen Gehalt nach,	in der	Wirklichkeit darzustellen. Dem sentimentalischen h	47318QC057034
uetige Schickung erkennen, die den Menschen oft nur deswegen	in der	Wirklichkeit einzuschraenken scheint, um ihn in ei	41227PA080062
t, das Minimum verabsaeumt, aus dem allein doch alles Grosse	in der	Wirklichkeit erwaechst. $ Will man also dem Realis	49702OD041033
wendig von einander trennen muss, ist darum nicht immer auch	in der	Wirklichkeit getrennt. So findet man abgezweckte B	26627OA151015
jedes Menschen der der Freude faehig ist. $ Ist dieses Ideal	in der	Wirklichkeit hervorzubringen, d.h in den Dingen di	09429YI005004
t immer der Fall ist) an beyden zugleich gelegen habe. $ Da	in der	Wirklichkeit keine rein aesthetische Wirkung anzut	38025PV015002
m sie die Bedingungen erfuellt, unter welchen das Vergnuegen	in der	Wirklichkeit moeglich wird, und die zerstreuten An	15335JA054019
he den Charakter desselben ausmacht, doch nur eine Idee, die	in der	Wirklichkeit nie ganz erreicht wird, und auch bey	47730QC104035
sse, oder das Unangenehme nach sich zoege. Alle Unmoralitaet	in der	Wirklichkeit scheint also aus der Collision des Gu	03008SA023003
blosse Illusion und Erdichtung ist, oder (im Fall, dass es	in der	Wirklichkeit statt gefunden haette) wenn es nicht	19228KC007017
seiner individualen Beschaffenheit einmischt. Sie wird daher	in der	Wirklichkeit ueberall nur als eine besondere und e	36422PQ011004
m und den sittlichen Trieben, die doch nur im Ideale und nie	in der	Wirklichkeit vollkommen einig seyn koennen, eine z	02705RA236026
onische Einheit wirkt, wo mithin das Ganze seiner Natur sich	in der	Wirklichkeit vollstaendig ausdrueckt, die moeglich	43719QA233056
dee, die von der Wirklichkeit nie ganz erreicht werden kann.	In der	Wirklichkeit wird immer ein Uebergewicht des Einen	36020PO049001
ersichert. Die menschliche Natur ist ein verbundeneres Ganze	in der	Wirklichkeit, als es dem Philosophen, der nur durc	28621OB163008
Natur und den Widerspruch der Wirklichkeit mit dem Ideale (	in der	Wirkung auf das Gemueth kommt beydes auf eins hin	44205QB026020
e, so verschieden sie uebrigens seyn moegen, kommen einander	in der	Wirkung auf unser Herz beynahe gleich, weil beyde	43412QA197011
gesetzgebende an sich zu reissen, haben sowohl im Leben als	in der	Wissenschaft so vielen Schaden angerichtet, dass e	00306RA002030
hwierigern Lebenskunst tragen. Aber dieser Satz ist auch nur	in der	Wissenschaft unerwartet; laengst schon lebte und w	35916PO038007
ann uns wiederum nur die damit verbundene Wuerde verbuergen.	In der	Wuerde nehmlich legitimirt sich das Subjekt als ei	30029OC120001
zogen als Geister, zurueckgestossen als sinnliche Naturen. $	in der	Wuerde nehmlich wird uns ein Beyspiel der Unterord	30204OC126001
Groessen sind entweder im Raum (ausgedehnte Groessen) oder	in der	Zeit (Zahlgroessen). Ob nun gleich jede ausgedeh	23919MB118011
Stoff auffassen und das Mannichfaltige desselben im Raum und	in der	Zeit aneinander setzen. Dieses Mannichfaltige zu u	22933MA093026
h eine Zahlgroesse ist, (weil wir auch das im Raum gegebene	in der	Zeit auffassen muessen) so ist dennoch die Zahlgr	23921MB119018
) der Spieltrieb also wuerde dahin gerichtet seyn, die Zeit	in der	Zeit aufzuheben, Werden mit absolutem Seyn, Veraen	35337PN013034
einheit und Nothwendigkeit fliessen; ihre fruehe Erscheinung	in der	Zeit entzieht sie dem Beobachter, und ihr uebersin	37228PS043024
h den sich das physische Daseyn verkuendigt. $ Da alles, was	in der	Zeit ist, nach einander ist, so wird dadurch, dass	34432PL006004
as grosse Bedenken also ist, dass die physische Gesellschaft	in der	Zeit keinen Augenblick aufhoeren darf, indem die m	31431PC015010
sen sich aber zwey verschiedene Arten denken, wie der Mensch	in der	Zeit mit dem Menschen in der Idee zusammentreffen,	31621PD010012
h sich selbst nie die Schranken begruenden, dass der Zustand	in der	Zeit nicht von der Freyheit abhaengen kann. Beyde	34818PM003046
xistenz, und solange er nur denkt, bleibt ihm seine Existenz	in der	Zeit oder sein Zustand Geheimniss. Gaebe es aber F	35316PN009058
hwendigkeit ausser uns bestimmt unsern Zustand, unser Daseyn	in der	Zeit vermittelst der Sinnenempfindung. Diese ist g	37210PS037010
en wir den endlosen Raum begrenzen; um uns eine Veraenderung	in der	Zeit vorzustellen, muessen wir das Zeitganze theil	36911PS010018
r Einheit der Erkenntniss, und jede seiner Erscheinungsarten	in der	Zeit zum Gesetz fuer alle Zeiten zu machen, ist di	34303PK025033
der dadurch, dass das Individuum Staat wird, dass der Mensch	in der	Zeit zum Menschen in der Idee sich veredelt. $ Zwa	31626PD010060

```
Spiel der Gestalten im Raume, b ) das Spiel der Empfindungen in der Zeit. Zu jenem gehoert Mimik, zu diesem vornehmlic 07914XT031018
 ihm befindliches im Raume, und als etwas in ihm wechselndes in der Zeit, auf dem Wege der Wahrnehmung. Diesen in ihm 34237PK024040
geht, so giebt er dem Gesetz der Nothwendigkeit einen Anfang in der Zeit, einen positiven Ursprung, und durch den ungl 39236PK048020
n unter sich fasst. Wir sind bey dieser Operation nicht mehr in der Zeit, sondern die Zeit ist in uns mit ihrer ganzen 34707PL023008
an wuesste, woher und wie es entstand, bemerkt man das Ewige in der Zeit, und das Nothwendige im Gefolge des Zufalls. 37238PS045034
efindet. Aller Zustand aber, alles bestimmte Daseyn entsteht in der Zeit, und so muss also der Mensch, als Phaenomen, 34226PK021009
tfernung der Erde vom Sirius ist zwar ein ungeheures Quantum in der Zeit, und wenn ich sie in Allheit begreiffen will, 23924MR120012
ldung des Vernunftvermoegens. $ Da die Welt ein Ausgedehntes in der Zeit, Veraenderung, ist, so wird die Vollkommenhei 34811PK012006
d nur in diesem offenbart, kann nicht werden, nicht anfangen in der Zeit, weil vielmehr umgekehrt die Zeit in ihr anfa 34215PK017020
ung wieder zu finden, die Regel in der Maschine, die Einheit in der Zusammensezung, das Gesez in dem Phaenomen aufzusu 11527HP004047
n Zustand des Zwanges und der Gewalt; und Freyheit liegt nur in der Zusammenwirkung seiner beiden Naturen. Der von Gef 36505PQ015022
e in der Seele, so der traurige Ton des ersten den traurigen in der zweiten. Diss ist die wunderbare und merkwuerdige 06404DT009024
 beleuchtet. $ In der ersten Periode waren die % Griechen. $ In der zweyten stehen wir. $ Die dritte ist also noch zu 06325WA011001
 Aufhebung der Natur durch den frey wirkenden Verstand immer in der zweyten, endlich das Ideal, in welchem die vollend 47339QC019037
sen. In der ersten wird das Object veraendert durch den Bau. In der zwoten kommt es unveraendert vor die Mittelkraft. 01525BF004001
en aber wird, sowohl in der Erziehung die wir empfangen, als in der, die wir selbst uns geben, in demselben Maasse unt 35044PM020013
 bestimmen, und sich folglich mit dem alten Kuenstler gerade in derjenigen Eigenschaft zu messen, worinn dieser seinen 44018QB012036
sche Sinn liegt zwar in allen Menschen, aber nicht bey allen in derjenigen Staerke und Freiheit, wie er bey Beurtheilu 14419IA111013
t. Denn das beweist, dass beyde Principien in ihm sich schon in derjenigen Uebereinstimmung befinden, welche das Siege 28708QB169011
 die menschliche Natur unvollendet laesst, und eine Schranke in derselben begruendet. Sobald sie demnach den Ausspruch 35615PO014037
ner Unternehmung missbilligen, und doch die Zweckmaessigkeit in derselben bewundern. Wir koennen die Genuesse verachte 22411MA032012
dieser sentimentalischen Dichtungsart nennen, so wie er auch in derselben ein noch nicht uebertroffenes Muster ist. Au 43216QA176032
t aller Schranken, und auf die Summe der Kraefte achtet, die in derselben gemeinschaftlich thaetig sind. Man kann also 37908PV002057
ich allein zu keiner Eintheilung der Kuenste berechtigen, da in derselben Kunstklasse mehrere, ja oft alle Arten des V 13630IA036027
architektonische Schoenheit, diese durch Kraft unterstuetzt, in derselben Person vereinigt, so ist der Ausdruck der Me 30035OC121014
e haben, worin sie sich aeussern, so schliessen sie einander in derselben Person, ja in demselben Zustand einer Person 30009OC114017
hkeit ist Schuld, dass er die Menschheit, um nur des Streits in derselben recht bald los zu werden, lieber zu der geis 45206QB123014
Schoenheit beseelt, welche sich auf ganz verschiedenen Wegen in derselben Ueberzeugung vereinigt haben, und nun mit ru 10601HA009020
in der Sinnenwelt nicht bloss dargestellt wird, sondern auch in derselben zuerst entspringt; dass die Natur sie nicht 25831QA084018
ts ist frey in der Natur, aber auch nichts ist willkuehrlich in derselben. $ Und gerade so zeigt sich der Realist, sow 49316QD005012
eben und an die Sinnenwelt, aber er verliert sich noch nicht in derselben. Die Darstellung ist also noch immer bloss d 00804RA046021
 Schoener mahlt sich mir die schoene Erde, = heller spiegelt in des Freunds Gebaerde = reizender der Himmel sich. $ = 12030HH019010
. Betet an vor der Tugend! $ Du, o Tugend, schoen stralst du in dess Menschen Seele! Grossen Lohn gibst du deinen Lieb 00820AA138007
poten die Standhaftigkeit seines unschuldigen Opfers stellt, in desto hoeherem Glanz sehen wir die moralische Zweckmae 14615IA130029
 dem Imperativ der Vernunft Billigung oder Beyfall, und zwar in desto hoeherem Grade, als der Widerstreit der Neigunge 21412LA218026
t es eine Nothdurft, so wird Lust die Empfindung seyn; beyde in desto staerkerem Grade, je zufaelliger die Befriedigun 21403LA215020
ueber der Kunst und den Schriftstellern. Desswegen haben wir in Deutschland so viele grosse Genies, so viele vortrefli 09112YC016004
ht mehr einfallen, mit ihr tauschen zu wollen, aber nimm sie in dich auf und strebe, ihren unendlichen Vorzug mit dein 42904QA147014
 % Niobe, den % Apollo erschossen hat. Der Kopf gleicht ganz in die % Niobische Familie / edel und ruehrend ist der Au 10426GA054005
t. Alles, was von aussen gegeben werden muss, um das Gemueth in die abgezweckte Bewegung zu setzen, muss in der Vorste 16210JD002011
ttelpunkt in sich selber; Liebe pflanzt ihn ausserhalb ihrer in die Achse des ewigen Ganzen. Liebe zielt nach Einheit, 12303HI011013
mann die schwehre Buerde der Regierung ab, giest Lebenskraft in die Adern des Kranken, und Ruhe in seine zerrissene Se 07507DH014022
ese Unzufriedenheit mit dem Schicksal hinwegfaellt, und sich in die Ahndung oder lieber in ein deutliches Bewusstseyn 15716JA086013
aeche und voll Tiefe, der hoechste Gehalt der Menschheit ist in die anmuthigste Form eingekleidet. $ Also auch hier in 47120QC042019
n ankuendigt, wird man dort einer bequemen Knechtschaft sich in die Arme werfen, und hier von einer pedantischen Curat 33005PG017022
t, wo uns weniger ihre Zufaelligkeit als ihre Nothwendigkeit in die Augen faellt. Beurtheilen wir sie hingegen aesthet 21501LA224024
vor denen man nur moralische Sicherheit hat. Die Ursache ist in die Augen fallend. Physische Sicherheit kommt jedem au 18027KA111004
u bewundern gibt. Ich habe nun einmal das Unglueck, mir jede in die Augen fallende Anstalt in Beziehung auf die Glueck 10128GA013009
u ergoetzen, einen moralischen unterschiebt, und ihr so sehr in die Augen fallender Einfluss auf die Sittlichkeit muss 13413IA012026
r geliebter Freund oder ein sehr verhasster Feind unerwartet in die Augen fiele, so wuerde der unzweideutige Ausdruck 26832OA013017
 andere zu verwerfen, weil ihr Widerstreit mit diesem Gesetz in die Augen leuchtet. Aber ein heller Verstand und eine 14424IA112031
t, faellt, wie eine freiwillige Wirkung eben dieses Triebes, in die Augen. Daher weiss sie selbst auch niemals um die 28725OB174036
tand zwischen dem Guten und dem Angenehmen faellt am meisten in die Augen. Das Gute erweitert unsre Erkenntniss, weil 22230MA011012
m Angenehmen faellt, so gross er auch uebrigens ist, weniger in die Augen. Es ist darinn dem Angenehmen gleich, dass e 22325MA023016
alitaet auf unser Denken und Handeln faellt jedermann leicht in die Augen; nicht so leicht, ob er gleich eben so haeuf 34937P*011015
. $ Er ist ein hoher ( erhabener ) Gegenstand. $ Es leuchtet in die Augen, dass durch jedes dieser viererley Urtheile, 23015MB007003
wischen beyden Arten der Beurtheilung faellt noch deutlicher in die Augen, wenn man eine Handlung zum Grunde legt, ueb 21521LA230011
hr Gebiet gehoert, auch der Form nach in dasselbe, indem sie in die Bestimmungen der Willkuehr Nothwendigkeit legte. S 29006OC008022
```

ges tragen, und dort mehr in das materielle Leben, hier mehr	in die	blosse abgezogene Form sich verlieren. $ Um uns ei	36523PQ020049
Ausdruck zu dienen. $ Und doch ist es die Menschheit allein,	in die	der Grieche alle Schoenheit und Vollkommenheit ein	25426OA042008
Missbraeuche in der Gesellschaft dich zu der leblosen Natur	in die	Einsamkeit treiben, ob es ihre Beraubungen, ihre L	42808QA136020
chen und nur auf jene Reflexion ist die Ruehrung gegruendet,	in die	er selbst versetzt wird, und uns versetzt. Der Geg	44111QB020021
n Theiles geben. Der andre soll, um durch die Abhaengigkeit,	in die	er tritt, die Menschheit (deren heiliges Palladiu	29923OC105008
in Gastfreund seines Geschlechts ist, so steckt er die Lanze	in die	Erde, redet freundlich mit ihm, und macht mit ihm	43434QA205024
lle, die wahrhaft schoene Seele hingegen geht eben so gewiss	in die	erhabene ueber. $ So lange % Lucian bloss die Unge	44708Q3078029
die Realitaet, und setzt endlich allen Werth in die Form und	in die	Erscheinung. $ Daher der Geist der Oberflaechlichk	01830RA152016
vollkommen Recht geben, welche das Schoene und die Stimmung,	in die	es unser Gemueth versetzt, in Ruecksicht auf Erken	37724PU012014
unbegrenztes Vermoegen zu jeder menschlichen Aeusserung und	in die	Faehigkeit, ueber alle unsre Kraefte mit gleicher	48628QC173016
nd' im All der Schoepfung ich alleine, = Seelen traeumt' ich	in die	Felsensteine = und umarmend kuesst' ich sie. = Mei	12102HH022011
oss den unbeneidenswerthen Vorzug besitzt, ueber dem Streben	in die	Ferne den Besitz der Gegenwart zu verlieren, ohne	39128PX035035
unmittelbar ergreift, so rueckt die Betrachtung den ihrigen	in die	Ferne, und macht ihn eben dadurch zu ihrem wahren	39413PY005014
ache Erzaehlung ruecken die Handlung, schon ihrer Form nach,	in die	Ferne, weil sie zwischen den Leser und die handeln	16503JE022015
Natur. Um die fluechtige Erscheinung zu haschen, muss er sie	in die	Fesseln der Regel schlagen, ihren schoenen Koerper	31021PA018010
Ihren Willen muss sie seinem eisernen Joch unterwerfen, und	in die	Fesseln mathematischer Regelmaessigkeit sich schmi	23724MB100010
en wieder aufheben, mithin Form in die Materie und Realitaet	in die	Form bringen. In demselben Maasse als er den Empfi	35436PN023056
chgueltig gegen die Realitaet, und setzt endlich allen Werth	in die	Form und in die Erscheinung. $ Daher der Geist der	01829RA152012
und nur der Stuemper borgt von dem Stoffe eine Kraft, die er	in die	Form zu legen verzweifelt. Die Poesie soll ihren W	21911LA264029
ist, und endigt nicht eher, als wo das organische Leben sich	in die	formlose Masse verliert, und die animalischen Krae	26232OA114024
kblieb, aus welchem wir im Uebermuth unserer Freyheit heraus	in die	Fremde stuermten. Mit schmerzlichem Verlangen sehn	42731QA130026
ichten, und den Menschen, anstatt ihn unabhaengig zu machen,	in die	furchtbarste Knechtschaft stuerzen. $ Und so verha	39030PX027057
d % Plautus, und fast aller der spaetern Dichter lehret, die	in die	Fusstapfen derselben getreten sind. Wie tief laess	47906QC109038
uss? Ja unser Koerper selbst stimmt sich in diesem Augenblik	in die	Gebaerden des handelnden Menschen, und zeigt offen	11733HG012010
er wird sich in bluehender Gesundheit verjuengen. Man trete	in die	Gefangenhaeuser, wo Unglueckliche seit zehen und zw	05815DO012003
s einen Ausgang aus der materiellen Welt und einen Uebergang	in die	Geisterwelt suchte, hat mich der freye Lauf meiner	39533PY017014
ungstrieb aus dem einengenden Kreis der Verhaeltnisse heraus	in die	geistreiche Einsamkeit der Natur gefuehrt, so verf	45433QB157013
strahl des Schrekens und der Furcht auf einmal und fruchtlos	in die	Gemuether schleudert, so gelangt jener Schritt vor	16414JE013016
dass alle Schlangenkruemmungen der ausschweifenden Vernunft	in die	gerade Richtung der ewigen Wahrheit zuletzt einschl	12624HJ045032
rrschende Geist unsrer Zeit zu werden; ihre Stralen sind bis	in die	Gerichtssaele, und noch weiter / in das Herz unsre	09713PA131017
s uebrigens, was die Vorgaenger und die Nachfolger % Adrians	in die	geringste Verlegenheit setzte. Mit Gleichfoermigke	42232QA080012
uehrte die Freyheit, die nur im % Olympus zu Hause ist, auch	in die	Geschaefte der Sinnlichkeit ein, und dafuer wird m	25502OA047013
chten / auf dieser Waage will ich sie waegen! / $ Ich schaue	in die	Geschichte. Ich sehe den grossen % Julius das % Ro	00434AA045003
dividuums vollzieht. Wenn schon das Beduerfniss den Menschen	in die	Gesellschaft noethigt, und die Vernunft gesellige	41028PA060007
en Charakter ertheilen. Der Geschmack allein bringt Harmonie	in die	Gesellschaft, weil er Harmonie in dem Individuum s	41031PA061006
ste Vorsehung ist eben so maechtig das Laster eines Einzigen	in die	Glueckseeligkeit der Welt enden zu lassen, als sie	03512CC006025
er weniger zu verwundern ist. Auch er nimmt Zuege der Wuerde	in die	Grazie mit auf, ob er gleich Anmuth und Wuerde aus	30235OC024007
n dann der Juengling Mann wird, und aus dem Reiche der Ideen	in die	Grenzen der Erfahrung zurueckkehrt, so verliert si	45803QB187013
r freyesten Wanderung ins Unendliche ruft er die Abstraktion	in die	Grenzen der Gegenwart zuruecke. Der Gedanke zwar d	34517PL011024
noch weiter, und schliesst selbst die Schoenheit der Gestalt	in die	Grenzen der Menschengattung ein, unter welcher der	25404OA035030
Die Schoenheit, fuer die man ein Ideal aufstellen will, muss	in die	Grenzen eines Zwecks eingeschlossen werden. Nur da	07932XJ005011
n in einer kleinen, und durch diese kleine ruekwarts thaetig	in die	grose, in die Unendliche. Die Liebe, die den Vater	03318CB017027
tze sich in der Fratze spiegelt; wenn die Geissel der Satyre	in die	Haende desjenigen faellt, den die Natur eine viel	47721QC103017
denn hier zum erstenmal mischt sich der gesetzgebende Geist	in die	Handlungen eines blinden Instinktes, unterwirft da	40713PA028026
nicht der grose Menschenbilder durch seine gebildete Jugend	in die	Harmonie des Ganzen hineingewirkt. Er allein, weil	03420CB031025
eit gruendete, und ihm nichts weiter uebrig bleibt, als sich	in die	heilige Freyheit der Geister zu fluechten / wo es	05107TA134024
unsterblich werden mit den Unsterblichen! / $ Und dringe ich	in die	Heilige Geschichte! / Was war der Grundtrieb, der	00520AA056004
itende Handlung begehen, aber unser Abscheu loesst sich bald	in die	hoechste Achtung der heroischen Tugend auf, die ih	14403IA107057
r Wahrheit gebildet; denn indem der Schmerz die Augenbraunen	in die	Hoehe treibt, so druecket das Straeuben gegen dens	20623LA112026
dass er nur desswegen Wurzeln schlagen soll, um seinen Stamm	in die	Hoehe zu treiben. Dieser denkt nicht daran, dass e	49920QD066033
ber die Grenzlinie der Gesundheit gewichen ist, (denn schon	in die	Idee der Gesundheit ist die Idee einer gewissen Te	06204DR004060
d also unwiderstehlich aus der Welt der Erscheinungen heraus	in die	Ideenwelt, aus dem Bedingten ins Unbedingte getrie	05023TA128154
d seines sinnlichen Lebens. Eine ganz andre Stimmung ist es,	in die	ihn der sentimentalische Dichter versetzt. Hier fu	47410QC062007
ufdrueckt, so hat man ebenfalls Recht, das Schoene subjektiv	in die	intelligible Welt zu versetzen. Die Schoenheit ist	26016OA098042
l unserer Mitgeschoepfe von ihrem hohen Urbild entfernen und	in die	Klasse der Thiere erniedern, kurz, der sie in eine	04815DH003060
, die unser eigenes Werk ist, so gehoeren diese Gegenstaende	in die	Klasse des Kontemplativerhabenen. $ Aber die Vorst	18807KB013032
interessiert, so liegt ihr ob, es zu neutralisieren, d.i es	in die	Klasse natuerlicher Dinge zu versetzen, welche nac	09205YE003019
hat sich der freye Lauf meiner Einbildungskraft schon mitten	in die	letztere hineingefuehrt. Die Schoenheit, die wir s	39534PY017027

n. Nicht in die Unabhaengigkeit von physischen Noethigungen,	in die	Lossprechung von moralischen setzt er seine Freyhe	50311QD106008
an das Haus seiner Toechter pocht, wenn er sein weisses Haar	in die	Luefte streut, und den tobenden Elementen erzaehlt	09329FA080022
= und umarmend kuesst' ich sie. = Meine Klagen stoehnt' ich	in die	Luefte, = freute mich, antworteten die Kluefte, =	12104HH023005
hoechste = Sich in's kleine? Wie fleugt ihr Wesen verstaeubt	in die	Lufft aus! = Einige werden belohnt / die meisten w	00716AA108006
n, die todte Raupe, die sich als Schmetterling neu verjuengt	in die	Luft erhebt, reichen uns ein treffendes Sinnbild u	11635HF017024
ngt. Das Herz schlaegt ungleich und ungestuem; das Blut wird	in die	Lungen gepresst, wenn in den Extremitaeten kaum so	05912DP004010
et, die Zufaelligkeit in beyden wieder aufheben, mithin Form	in die	Materie und Realitaet in die Form bringen. In dems	35436PN023051
in Phaenomen, durch welches sich bey dem Wilden der Eintritt	in die	Menschheit verkuendigt? Soweit wir auch die Geschi	39905PZ007016
n sofern sie von jedem Einfluss der Seele unabhaengig wirkt,	in die	menschliche Bildung zeichnet. Ich nenne diese Zueg	27401OB049033
aturmensch seine Fische bratete, spaehte nachher % Boerhaave	in die	Mischungen der Koerper; aus eben dem Messer, mit d	05405DM009036
lungsvermoegen des Schoenen, zwischen Geist und Sinnlichkeit	in die	Mitte tritt, und diese beyden, einander verschmaeh	26023OA100020
stellt. Darum setzt der Aberglaube alle Geistererscheinungen	in die	Mitternachtstunde, und das Reich des Todes wird vo	19024KB046007
einung des Edeln verfuehrt, eine Willkuehr und Zufaelligkeit	in die	Moralitaet selbst hineingetragen, wodurch sie ganz	38727PW010065
usungen und hohle Reiche des % Pluto. $ Bey den Einweihungen	in die	Mysterien der Alten wurde vorzueglich auf einen fu	18918KB030004
frey u.s.f. ' Die Antwort der % Medea im Trauerspiel gehoert	in die	naemliche Klasse. $ Das Erhabene der Fassung laess	21131LA184008
g von Unmuth, wie ueber ein unverdientes unwuerdiges Leiden,	in die	Nase hinauftritt, dieselbe schwellen macht, und si	20618LA111037
art aber, welche die Moral unter dem Begriff der Resignation	in die	Nothwendigkeit und die Religion unter dem Begriff	04001TA032012
nd die Reizbarkeit des Muskels. Da es bisher unmoeglich war,	in die	Oekonomie des unsichtbaren einzudringen, so hat ma	04315DE003006
den Willen bestimmt, da ist noch keine Moralitaet vorhanden.	in die	Operationen des Willens gewonnen worden. Alle jene	03212SA045037
Lust seyn, welche die Beziehung aufs Sittliche nicht selten	in die	peinlichsten Leiden der Sinnlichkeit mischt. Eine	15106JA027069
em er bloss ihre Willkuehr zuegelt. $ Wenn also die Vernunft	in die	physische Gesellschaft ihre moralische Einheit bri	31827PD028005
iff vom Gebrauch voraussetzt. $ Andre setzten die Schoenheit	in die	Proportion. Aber ein Urtheil ueber diese, sofern s	07404XF020005
ersums verwandelt. Meine Wuensche hatten noch keinen Eingrif	in die	Rechte der Grossen gethan. Ich duldete diese Gluek	11126HC006007
als gewoehnlich geschieht, werde ich bey Lesern, die tiefer	in die	Sache dringen, kaum zu verantworten brauchen. Mein	44905QB010023
n Schmerzens. Das war der erste Stoss, der erste Lichtstrahl	in die	Schlummernacht der Kraefte, toenender Goldklang au	05011DK004009
es und so wird es in allen den Faellen seyn, wo das Absolute	in die	Schranken der Zeit gesetzt ist, und Ideen der Vern	36119PO059016
oder von seiner sinnlichen Natur, und ist beschaeftigt, ihn	in die	Schranken der Zeit zu setzen und zur Materie zu ma	34423PL003028
eglichen zum Wirklichen herunter, und schliessen die Gattung	in die	Schranken des Individuums ein; kein Wunder also, w	21626LA240031
ns nach dem Vollkommenen. So kann die Wissenschaft des Einen	in die	Seele des Andern fliessen; So kann der rohe Gedank	03302CB007007
Menschlichen Seelen zuruekwerffen. So kann Wonne des Freunds	in die	Seele des Freunds hinueberjauchzen ¬ Vollkommenhei	03312CB013006
Physischen erreicht, ohne dass er noethig gehabt haette, uns	in die	Seele des Leidenden tiefe Blicke thun zu lassen; d	20708LA118034
drueckt alsdann die schwaechere. Wir sehen nicht rueckwaerts	in die	Seele des Thaeters, sondern vorwaerts in sein Schi	24520NA059005
egriffe von Glueckseligkeit und Elend um so nachdruecklicher	in die	Seele praegen, als die sinnliche Anschauung lebend	07933FA010107
nothwendig ist. Ohne die Mittelkraft kommt keine Vorstellung	in die	Seele. Ohne den Bau wenigstens keine Bestimmte. $	01515BE012007
en, ergreift das ruhigere Auge die Gestalt, die Seele schaut	in die	Seele, und aus einem eigennuetzigen Tausche der Lu	40918PA047015
sehr natuerlich! denn die Begriffe dringen zu ganzen Massen	in die	Seele, und der Verstand erkennt nur, wo er untersc	01325RA102011
es ist, was in sich selbst vollendet ist. Nur das Ganze, was	in die	Sinne faellt oder mit der Einbildungskraft umfasst	07715XH011005
in der Erscheinung ist dessen Selbstbestimmung, wiefern sie	in die	Sinne faellt. $ Die aesthetische Beurtheilung schl	08635XM009012
Vollkommenheit hat also schon Existenz im Verstande, ehe sie	in die	Sinnenwelt hinuebertritt, und zur Erscheinung wird	25828OA083020
Theile. Auch wuerde bei jener Theorie, welche die Schoenheit	in die	sinnlich vorgestellte Vollkommenheit setzt, der Un	07536XF057009
. Dieses praege er aus in Taeuschung und Wahrheit, praege es	in die	Spiele seiner Einbildungskraft, und in den Ernst s	33430PI028011
e Faelle) in diese Kette von Abstraktionen einschaltet, und	in die	strenge Nothwendigkeit der Sachverknuepfung den Zu	00612RA033022
unerbittlicher Strenge den Schein von dem Wesen trennt, und	in die	Tiefen der Dinge dringet, neigt das Gemueth zu die	44410QB051017
erweckend, voran. Ehe noch die Wahrheit ihr siegendes Licht	in die	Tiefen der Herzen sendet, faengt die Dichtungskraf	33415PI023008
mit traeger Genuegsamkeit auf der aeussern Erscheinung ruht,	in die	Tiefen der Objekte zu dringen. Indem der reine Ver	32633PP056039
ophen wie die Kuenstler geschaeftig, Wahrheit und Schoenheit	in die	Tiefen gemeiner Menschheit hinabzutauchen; jene ge	33321PI013015
r den Sohn % Davids beseelte, dass er in % Jerusalems Thoren	in die	Umarmung der niedrigsten Buerger sank? / War diese	00522AA057015
bildungskraft desto ungebundener nachgeben zu koennen. Nicht	in die	Unabhaengigkeit von physischen Noethigungen, in di	50311QD106002
einen physischen Schutz verschaffen koennen, werfen wir uns	in die	unbezwingliche Burg unsrer moralischen Freyheit, u	20931LA152016
llen sinnlichen und geistigen Formen und werfe es schweigend	in die	unendliche Zeit. $ Aber nicht jedem, dem dieses Id	33433PI028035
inen, und durch diese kleine ruekwarts thaetig in die grose,	in die	Unendliche. Die Liebe, die den Vater an den Sohn,	03319CB017030
en menschlichen Bau unter dem Messer des Anatomikers, steigt	in die	unterste Tiefe, um auf der Oberflaeche wahr zu sey	02031RA171020
von Geist und eignem Seelenadel auch in das Privatleben und	in die	unwichtigsten Handlungen seines Helden ein Interes	24120NA007015
n sind ihnen unterthan / diese sezt ihre Gerichtsbarkeit bis	in die	verborgensten Winkel des Herzens fort, und verfolg	09114FA051020
Natur, und ist bestrebt, ihn in Freyheit zu setzen, Harmonie	in die	Verschiedenheit seines Erscheinens zu bringen, und	34526PL013033
e unwidersprechlich bestimmt zu beantworten, mueste mein Aug	in die	verworrensten Tiefen der menschlichen Seele geirun	03134CA020010
eder Begebenheit Vergnuegen zu schoepffen, und jeden Schmerz	in die	Vollkommenheit des Universums aufzuloesen weist, a	05835DO017020
tze hat, als weil die Natur bey allem Schwanken immer wieder	in die	vorige Stelle rueckt, immer das alte Beduerfniss z	42504QA105025

r Erscheinung unmittelbar und eigenthuemlich angehoert, wird in die Vorstellung der Schoenheit aufgenommen. $ Man kann 25702OA065052
talt, er erinnert sich seiner bessern Bestimmung, wirft sich in die Wellen und ist frey. $ Das Erhabene, wie das Schoe 04538TA092037
ings das Werk der freyen Betrachtung, und wir treten mit ihr in die Welt der Ideen / aber was wohl zu bemerken ist, oh 39604PY020015
jahrte Kritik ein aehnliches faellte, und naiv genug war, es in die Welt hineinzuschreiben. $ Dasselbe ist mir auch mi 43336QA193020
iesem ihren Dienst schon geleistet haben, dass sie ihn nicht in die Welt zu begleiten braucht: kurz das Werk der Regel 26930oR004024
er von einer pedantischen Curatel zur Verzweiflung gebracht, in die wilde Ungebundenheit des Naturstands entspringen. 33007PG017035
st ein Gedanke Gottes. Nachdem dieses idealische Geistesbild in die Wirklichkeit hinuebertrat, und die gebohrene Welt 11523HF004005
jekt seines Strebens. Er schmueckt sich. Die freye Lust wird in die Zahl seiner Beduerfnisse aufgenommen, und das Unno 40837PA041005
ieser laztern zu beschuezen, und ihn mit der physischen Welt in diejenige Verhaeltnisse zu bringen, die seiner Fortdau 04410DP004048
ache dieses Zustands, oder war es der Koerper, der die Seele in diese Erstarrung versezte? Aber diese Materie fuehrt u 06307DS006016
el oder wenig Kraftaufwand ich die Bewegung verrichten will, in diese genaue Berechnung lasse ich mich in dem Augenbli 26714OA156037
die Einbildungskraft ganze Vorstellungen (einzelne Faelle) in diese Kette von Abstraktionen einschaltet, und in die 00611RA033015
d Trauerspiel) und der beliebten Familiengemaehlde gehoeren in diese Klasse. Sie bewirken bloss Ausleerungen des Thra 19933LA044020
losigkeit sich freut. Insofern sich noch gar nichts von Form in diese Phantasiespiele mischt, und eine ungezwungene Fo 40701PA026008
oeffnet, und dass es das Sittliche sey, was die Empfindungen in diese Uebereinstimmung brachte, das kann uns wiederum 30028OC119030
n ihren Quellen vergiftet. $ Wie der Charakter nach und nach in diese Verderbniss gerathe, laesst sich auf folgende Ar 02220RA186007
ht der hoechsten Verfeinerung ruehmen. Einen jungen Menschen in diese Zirkel der % Grazien einzufuehren, ehe die % Mus 01834RA154004
e Ideen aus den Erscheinungen herauszieht, sie kann sie auch in dieselben hineinlegen. In beyden Faellen wird die Ersc 25929OA093019
nd nur da, wo die Kette des Ganzen es fordert, einen Eingrif in dieselbige wagen. $ Die Wirkungen, so ausserhalb meinem 01215BC007020
% Ottomannen / und doch, Freund, lebt jene goldene Zeit noch in diesem % Apoll, dieser % Niobe, diesem % Antinous, und 10616GA082035
d eines Andern in uns zu empfinden, wenn wir nicht Uns zuvor in diesem Andern gefunden haben? $ Diese Aehnlichkeit geh 16029JC008019
hier gegenwaertig war, wollte behaupten, dass ein Aufenthalt in diesem Antikensaal dem studierenden Kuenstler mehrere 10216GA022012
kann nur dem Menschen und zwar dem Menschen nur, insofern er in diesem Augenblicke nicht mehr reine und unschuldige Na 42006QA057016
nd er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt. Dieser Satz, der in diesem Augenblicke vielleicht paradox erscheint, wird 35910PO037004
erstikter Gedanke zwischen Tod und Himmel entscheiden wird. In diesem Augenblik des Entsezens wird dem tugendsamen de 03617CC013001
rs Wesens erwerben muss? Ja unser Koerper selbst stimmt sich in diesem Augenblik in die Gebaerden des handelnden Mensc 11732HC012007
iner Menschheit gegruendet, weil seine ganze sinnliche Natur in diesem Begriffe gegruendet ist, aber der Sinn, weiss m 25908OA088019
slichen Abstand der Zeitalter getrennte Naturen, aber gerade in diesem Charakterzuge voellig eins. Als ich in einem se 43314QA187027
das Haubtgeschaeft waere also die Thaetigkeit des Verstandes in diesem dargebotenen sinnlichen Stoff, nehmlich das Den 01924BI012011
r Thierheit ueberrascht ihn der Trieb zum Absoluten / und da in diesem dumpfen Zustande alle seine Bestrebungen bloss 39101PX030013
nd maesiger werden. So kann der ersterbende Trieb zur Tugend in diesem durch die waermere Tugendliebe in jenem in neue 03308CB010008
die geschworenen Feinde alles poetischen Geistes den Kitzel, in diesem Fache zu stuempern, und einen Zirkel von wuerdi 48023QC121066
r Zweckwidrigkeit in der Natur nicht erlassen werden, welche in diesem Fall allein die moralische Zweckmaessigkeit ret 15604JA073019
Der Guertel des Reizes wirkt also nicht natuerlich, weil er in diesem Fall an der Person selbst nichts veraendern koe 25303OA024011
nation unsern Abscheu erregt, so hat er freilich unrecht und in diesem Fall haette ihn der Genius der Comoedie verlass 09224YE005019
vorgestellte Wirkung in der Sinnenwelt realisiren will, und in diesem Fall heissen die Bewegungen willkuehrlich oder 26611OA147031
ndlung fodert, die dem moralischen Grundsatz zuwider laeuft. In diesem Fall ist es unwandelbare Pflicht fuer den Wille 29120OC028001
atyrischen bringt dieses ja der Begriff schon mit sich: aber in diesem Fall muss seine eigne schoene Natur den Gegenst 47713QC101023
n aber empirisch, also zufaellig seyn, und mein Urtheil wird in diesem Fall nur subjektive Gueltigkeit haben. Ich mach 23338MB053013
Bewustsein zugleich wieder mit den alten Ideen zuruekbringt. In diesem Fall sagen wir: Sie erinnert sich wieder. Wenn 02735RK025001
lanmaessigkeit durch die Vorstellung erkannt wird. Aber auch in diesem Fall waere nur dasjenige an ihr Kunst, was der 13534IA028003
t moralisch buesst. Die Vorstellung der Pflicht bestimmt ihn in diesem Falle als Macht, und sein Leiden ist bloss eine 21214LA193007
as Leiden erwaehlt. Die Vorstellung der Pflicht bestimmt ihn in diesem Falle als Motiv, und sein Leiden ist eine Wille 21210LA191007
ichern Fuehrung der Natur sich entzogen haben, sich wirklich in diesem Falle befinden, lehrt die Erfahrung, und eben d 48519OC160019
cklicher Widerspruch zwischen dem Trieb und dem Vermoegen. $ In diesem Falle befindet sich der Mensch. Umgeben von zeh 03820TA010001
ng des Vortrags, etwas sehr Freyheit gewinnen. Man verlaesst in diesem Falle die Form der Wissenschaft, die zu viel Ge 00707RA03P003
lung der Gefahr, auch wenn sie noch so lebhaft erweckt wird, in diesem Falle doch immer freywillig ist, und das Gemuet 18715KB007019
nen Dingen und von der Art ihres Geschehens zu unterrichten. In diesem Falle muesste sie sich streng an historische Ri 16629JE042001
Seele in allen ihren Veraenderungen so getreulich begleitet, in diesem Falle so zuegellos ueber seine Linien schweifen 08406EA063056
n solcher sich auf den Stuhl des heiligen % Peters verirrte, in diesem Falle zu thun haette ist keine Frage: wohl aber 42229QA079018
. Was ich hier von den Charakteren sage, gilt von allem, was in diesem Gedichte Leben und Handlung ist oder seyn soll: 45627QB176012
rwartet. Bestimmt genug moechten vielleicht noch die Figuren in diesem Gedichte seyn, aber nicht fuer die Anschauung: 45615OB172008
es Gewebe des Wizes hat ein unwidersprechliches Buergerrecht in diesem groesseren Sinne der Schoepfung. Im unendlichen 12827HJ072029
ckelt sieht. Es ist also nicht bloss seine eigene Sache, die in diesem grossen Rechtshandel zur Entscheidung kommt, es 31213PB017010
seine Vernunftbestimmung nothwendig gesetzt ist, leyht sich in diesem idealischen Stand einen Endzweck, den er in sei 31329PC007099
von dem schaffenden Verstand uebergeben wurde, und sie also in diesem ihrem organischen Geschaeft keine Neuerung zu h 26215OA110044
ack verfuehrt, und durch ein falsches Raisonnement noch mehr in diesem Irrthum befestigt, den Begriff des Willkuehrlic 37630PT011016
, wird die Vorsehung verlieren, die auf das angefangene Werk in diesem Jahrhundert vielleicht erst im folgenden das Si 09311EA054022

```
gar beleidigt, ist fuer dasselba verloren. Freylich kann ihm in diesem Kanal nur die Materie der Wahrheit, aber nicht   01706RA136004
ann, auf den Zeitpunkt, wo der Geist den Zwek seines Daseyns in diesem Kreise erfuellt hat, hat zugleich eine inwendig 07517Dc002013
 die Aussicnt einer Maertyrerkrone / einerlei, ob die Zinsen in diesem Leben oder im andern fallen! $ Denke dir eine W 12311HI016024
nichts beweisen. In dem Begriffe des Dichters selbst und nur in diesem liegt der Grund jener Freyheit, die eine bloss  46224QB221009
fuehl kann bloss sagen: das ist wahr fuer dieses Subjekt und in diesem Moment, und ein anderer Moment, ein anderes Sub 34623PL018013
 in einen einfoermigen Kreis von Objekten eingeschlossen und in diesem noch mehr durch Formeln eingeengt, musste das f 32516PF042011
. $ Die Person, die sich in dem ewig beharrenden ICH und nur in diesem offenbart, kann nicht werden, nicht anfangen in 34214PK017012
es besser das Denkorgan, oder das Instrument des Verstandes. In diesem Organ mus die grose Welt, insofern sie nehmlich 02008BI017001
 wirke? dass allso die Seele, wenn Raeume sie einschliessen, in diesem Organ wohne? ) $ Fragt sich nun, was sind die M 02014BI018038
 denken, als ob es eine Zeit gegeben habe, wo der Mensch nur in diesem physischen Stande sich befunden, und eine Zeit, 39427pY002017
und lasse uns leztere in der erstern bewundern. Ein Versehen in diesem Punkt ist eine Ungerechtigkeit gegen das ewige 09307ZA053003
eben so unabaenderlich Verabscheuung oder Begierde erfolgen. In diesem Punkte steht er dem Thiere vollkommen gleich, u 29016OC012001
he der Zeit sich nicht offenbaren koenne, wissen wir gewiss; in diesem Reiche also wird die Materie nicht bloss unter 34827pM006034
aft mit diesem Wesen mich ahnden lassen. Eine neue Erfahrung in diesem Reiche der Wahrheit, die Gravitation, der entde 11611HP010004
 abdruecken koennen. Beynahe muss man also fuerchten, es war in diesem reichen Genius nur die Armuth des Herzens, die 44820QB092008
nd % Pollux sehr viel aehnliches. $ Unter die besten Stuecke in diesem Saal zaehle ich noch den % Antinous; Schade, da 10433GA056005
eidnischer Pfaffenwuth lehrten uns Religionshass vermeiden / in diesem schrecklichen Spiegel wusch das Christenthum se 09813FA144062
irkt. Die Sagen aus der heroischen Zeit der % Griechen waren in diesem Sinne den Dichtern besonders quenstig. $ Das ep 05727UA005010
stigen Anschauung erhoben werden. Ueberhaupt laesst sich nur in diesem Sinne eine didaktische Poesie ohne innern Wider 45319QB136005
ildungskraft durch ein bestimmtes Objekt zu beherrschen; und in diesem Sinne nenne ich % Klopstock vorzugsweise einen 45638qB025043
eligkeit des Ganzen zu denken, und wie viele Groessen werden in diesem Spiegel so klein / wie viele Schimmer erloesche 10130GA013028
inung nicht sehen zu doerfen, und den Anker seines Verstands in diesem Sternlosen Meer nicht vollends zu verlieren. / 02532BJ055026
ahlerey; andrer nicht zu gedenken. So wie in allem, hat auch in diesem Stueck die kritische Philosophie den Weg groeff 35736pO003007
nunft seyn will. $ Der Mensch von verfeinertem Geschmack ist in diesem Stueck einer sittlichen Verderbniss faehig, vor 02616RA227007
 der Glueckliche einst so bereit gewesen war. Findet man ihn in diesem Stueck noch ganz als den nehmlichen, hat die Ar 04429TA085004
 das Gesetz von den Auslaendern empfangen, so musste er auch in diesem Stueck zwischen jenen beiden Extremen hin und h 23837zB003046
te zusammen stimmt. Der Mensch, kann man sagen, war nie ganz in diesem thierischen Zustand, aber er ist ihm auch nie g 38939PX020009
wieder anzuschauen, und sich von den Verderbnissen der Kunst in diesem treuen Spiegel wieder reinigen zu koennen. Aber 46838OC015044
 wissen. Es giebt Menschen genug, ja wohl ganze Voelker, die in diesem veraechtlichen Zustande leben, die bloss durch  50236OD103010
ter ist, die Seele nachher noch umzuaendern als die Bildung. In diesem Verstande also kann man sagen, die Seele bildet 07004DX020001
chliche Vorstellung / so ist der Beruf aller denkenden Wesen in diesem vorhandenen Ganzen die erste Zeichnung wieder z 11526HF004030
reyem Gebrauch hingegeben, und weil, der Voraussetzung nach, in diesem weiten Reiche des Moeglichen nichts gesetzt, fo 36813PS005020
ufmerksamkeit sogleich auf den hervorstechendsten Gegenstand in diesem weitlaeuftigen Gemaehlde. $ Wahr ist es, das An 31904PE003010
s der Mann doppelt auf sich nehmen, wenn er anders dem Weibe in diesem wichtigen Punkt des Daseyns auf gleicher Stuffe 01714RA138027
n stimmen Vernunft und Sinnlichkeit nicht zusammen, und eben in diesem Widerspruch zwischen beiden liegt der Zauber, w 04328TA071012
el Feld gewinnt, als dem Willen entrissen wird. $ Ein Mensch in diesem Zustand empoert nicht bloss den moralischen Sin 28130OB120003
erfreut ihn, was ihn beschaeftigt. Gutes und Schlechtes wird in diesem Zustand mit gleicher Zufriedenheit von ihm aufg 09103YC010005
eine Freyheit nur ohne allen Vorbehalt aufgiebt. Obgleich er in diesem Zustand von keinen Gesetzen weiss, so walten di 50231QD102003
r Prediger auf der Kanzel kann sich kein besseres wuenschen. In diesem Zustande befinden sich im Ganzen noch viele Sta 09109YC015001
nothwendig die hoechste Begrenzung vorhanden; der Mensch ist in diesem Zustande nichts als eine Groessen-Einheit ein e 34504PL008017
reissen, alle, denen er vertraut, ihn in der Noth verlassen. In diesem Zustande suche man ihn wieder auf, und fodre vo 04426TA084001
r Grazie, da er Zuege, die offenbar nur der Wuerde zukommen, in diesen Begriff mit aufnimmt. Grazie und Wuerde sind ab 30117oC012016
dem melodischen Schlag des Singvogels hoeren. Unlaeugbar ist in diesen Bewegungen Freyheit, aber nicht Freyheit von de 40610Pa018003
 Briefe sind der Anfang dieses Versuchs. $ Meinungen, welche in diesen Briefen vorgetragen werden, koennen also auch n 10808HA011003
Idylle mit gutem Grunde gesteckt hat; ich sehe bloss auf die in diesen Dichtungsarten herrschende Empfindungsweise, un 44908qB011032
szustand begleiten, und demselben zum Ausdruck dienen. $ Nur in diesen Erscheinungen: denn in allen andern steht der M 27214OB029002
sweise nur mit seiner vernuenftigen handeln. Er handelt also in diesen Faellen auch nicht moralisch schoen, weil an de 29338OC048004
 der staerkern Gewalt der Naturtriebe ueberstimmt zu werden. In diesen Faellen naemlich stimmt er unsere Sinnlichkeit 03505SA074001
s Materie fuehlte, und als Geist kennen lernte, so haette er in diesen Faellen, und schlechterdings nur in diesen, ein 35320PN010039
ezt stehest du gleich deinem abgeschiedenen Geiste von neuem in diesen Gegenden auf, und meldest dich mir auf jedem Li 10906HB007026
e. / Er geht noch einen Schritt weiter; er wird gewahr, dass in diesen Handlungen selbst, wordurch der Mensch sich Nah 05237DL035011
man muss mit Bewunderung gestehen, dass er, wiewohl zuweilen in diesen Hoehen verirret, doch niemals davon herabgesunk 45726QB183022
 mittleren Zustand geben muesse, und dass uns die Schoenheit in diesen mittleren Zustand versetze. Diesen Begriff bild 36603PB003026
 erreichten Zweck die Zweckmaessigkeit der Mittel verlieren. In diesen sonderbaren Widerspruch artet oefters die feins 14719IA143031
dem allmaechtigen Wehen des % griechischen Genius trittst du in diesen Tempel der Kunst. Schon diese erste Ueberraschu 10224GA023011
ehmung dieser Eigenschaften. Welchen Zustand wir wahrnehmen, in diesen treten wir selbst. In dem Augenblike, wo wir si 11716HG005005
r zu nueancieren. Indessen zeigt sich unter den Volksspielen in diesen verschiedenen Laendern weit weniger Einfoermigk 35837pO005007
e Unlust die Quelle geistiger Unlust seyn sollte. $ Man kann in diesen verschiedenen Rueksichten Seele und Koerper nic 06332DT007003
```

es handelnden Menschen, und zeigt offenbar, dass unsre Seele	in diesen	Zustand uebergegangen. Wenn du zugegen warst %	11734HG012022
nte, so haette er in diesen Faellen, und schlechterdings nur	in diesen,	eine vollstaendige Anschauung seiner Menschhei	35321PN010045
oerper, die einen Gemuethszustand begleitet, und ausdrueckt.	In dieser	Bedeutung sind also alle sympathetische Bewegun	27134OB022001
r Bedeutung einer erstarrten Haut. ' $ Wie wahr und fein ist	in dieser	Beschreibung der Kampf der Intelligenz mit dem	20636LA116006
nzukommt, und nicht eher, wird die Natur zum Naiven. $ Natur	in dieser	Betrachtungsart ist uns nichts anders, als das	41329QA008002
Ideenwelt wird in der Sinnenwelt nicht geachtet, und wenn er	in dieser	die erste Stelle behaupten soll, so kann er sie	25728OA074016
n, schliesst ihn nur enger und enger in sein Individuum ein.	In dieser	dumpfen Beschraenkung irrt er durch das nachtvo	38930PX018001
chen, und Schwachheiten auszupfeiffen gefunden hat, als eben	in dieser	Epoche / Schade, dass diss nur auf der Buehne i	07908EA003051
eyende Lichter, einen pathetischen Gesang. Schoen heisst ihm	in dieser	Epoche bloss, was ihn aufregt, was ihm Stoff gi	40808PA033004
r Idealwelt empor zu fuehren, so kann sie doch, durch eine (	in dieser	Epoche der herrschenden Sinnlichkeit kaum zu ve	39027PX027033
bunden ohne frey zu seyn, Sklave ohne einer Regel zu dienen.	In dieser	Epoche ist ihm die Welt bloss Schicksal, noch n	38831PX007001
ichte Leben und Handlung ist oder seyn soll; und nicht bloss	in dieser	Epopee, auch in den dramatischen Poesien unsers	45628OB176025
der (vielleicht erschoepfter) Kraft, und dennoch berechnet	in dieser	Erschlappung das ungeuebteste Auge die ganze fu	10238GA029018
Fiction der Einbildungskraft, so unterscheiden wir doch auch	in dieser	Fiction eine Vorstellung, die uns von aussen mi	20908LA144018
blinden Andrang der Naturkraefte Raum, und kaum entdeckt er	in dieser	Fluth von Erscheinungen etwas Bleibendes in sei	04637TA102019
enberg, eines % Hoelty, von % Goeckingk, und mehrerer andern	in dieser	Gattung erinnern, welche alle uns durch Ideen r	45833OB192033
an dessen Genie es nicht lag, dass er nicht unter den ersten	in dieser	Gattung glaenzt, % Gellert, ein wahrhaft naiver	47913OC111020
ff ihrer Satyre erwaehlten. Von den neuesten Schriftstellern	in dieser	Gattung nenne ich keinen, da ich keinen ausnehm	47919QC112005
desto sicherer zu erreichen. $ Unter % Deutschlands Dichtern	in dieser	Gattung will ich hier nur % Hallers, % Kleists	45214QB124004
egebenen Maassstab die meisten % franzoesischen Erzaehlungen	in dieser	Gattung, und die gluecklichsten Nachahmungen de	46430QB247015
gedeihen kann. Noch, ich gestehe es, kenne ich kein Gedicht	in dieser	Gattung, weder aus aelterer noch neuerer Litter	45325QB137009
ich den unsterblichen Verfasser des % Agathon, % Oberon etc.	in dieser	Gesellschaft nenne, so muss ich ausdruecklich e	46521qB035010
r ein wahrhaftig grosser Geist, aber warum war mir sein Kopf	in dieser	Gesellschaft so laecherlich? $ Ich werfe noch e	10515GA061013
Flueche von Tausenden gleich einer gefraessigen Wuermerwelt	in dieser	grosssprechenden Verwesung wimmeln / Das grosse	10120GA009012
hrecken durchdringen will. Die Pflicht des Dichters war also	in dieser	Hinsicht bloss negativ, nehmlich die Darstellun	20711LA119007
e mir aber nicht weniger brauchbar, und man erlaube mir, sie	in dieser	Hinsicht noch einmal zu durchlaufen. $ = Ecce a	20733LA125017
Natur hinausliegt, unsere Zuflucht nehmen muessen; und eben	in dieser	Hinweisung auf das Uebersinnliche liegt das Pat	20539LA005031
uehrt ihr um die ganze Aufklaerung des Verstandes. Eben hier	in dieser	hoehern Sphaere weiss der grosse Kopf, der feur	09724FA137003
des Berufs zu ersticken droht, so empfaengt uns die Buehne /	in dieser	kuenstlichen Welt traeumen wir die wirkliche hi	10020FA168041
Betrachtung und durch seine blosse Erscheinungsart gefallen.	In dieser	letztern Qualitaet beurtheilen wir ihn aestheti	37623PT008001
aben, als einen muthigen und ruestigen Feind zu beherrschen.	In dieser	Operation besteht dann auch groesstentheils das	35120PM022001
oss mit den Sinnen des Gefuehls, denen die Sinne des Scheins	in dieser	Periode bloss dienen. Er erhebt sich entweder g	40028PZ024021
eschaeftig, dem Angriff zu begegnen. Der Erhaltungstrieb ist	in dieser	Periode sein unumschraenkter Gebieter, und weil	18826KB020004
ein Reich des Schreckens und der Furcht. Der Aberglaube, der	in dieser	Periode sich bildet, ist daher schwarz und fuer	18829KB021004
, ein Objekt ohne Furcht zu betrachten, vor welchem man sich	in dieser	physischen Sicherheit befindet. Daher bemerkt m	18022KA109019
Wirkung, weil die Empfindung dem Bewusstseyn vorhergeht, und	in dieser	Prioritaet des sinnlichen Triebes finden wir de	37414PT006019
etrauert, muss sie ihn erst zu einem idealischen umschaffen.	In dieser	Reduktion des Beschraenkten auf ein Unendliches	45033QB109001
tand auch nur ein einziges Verhaeltniss haben, und es giebt,	in dieser	Ruecksicht, fuer ihn keine Wahl der Behandlung.	44029QB014035
und mehr als vaeterliche Fuehrung, die ich schon acht Jahre	in dieser	ruhmvollen Stiftung zu geniessen das Gluek habe	03716DA005027
ngsweise wahr oder falsch sein, gerade so, wie sich die Welt	in dieser	Seele und keiner andern spiegelt. Die Fortsezun	10810HA011023
lt und das Denkorgan, und die Saiten in jener und die Fibern	in dieser	sich eben so genau entsprechend, als die beeden	02418BJ022016
n jener Betrachtung sind die Vorfaelle bald gut, bald boese;	in dieser	sind sie alle auf gleiche Weise gut. Denn es is	05316DL040011
ozu die dargestellten Personen gehoeren und die sie umgiebt.	In dieser	steht der Dramatiker meist auf Einem Puncte fes	05821UA013001
nd alle Augenblicke zum Aufbruch aus der Sinnenwelt gefasst,	in dieser	uns einmal angewiesenen Sphaere des Handelns be	05305TA149023
me bluehet und verwelkt, machen wir die Blume zum Bleibenden	in dieser	Verwandlung, und leihen ihr gleichsam eine Pers	34221PK019015
liessungen uebergehen, die aesthetische Stimmung, welche sie	in dieser	Zeit nothwendig durchlauffen muessen, kaum oder	37827PU001022
den man aus den Truemmern des alten % Roms einst hervorgrub.	In dieser	zerschmetterten Steinmasse ligt unergruendliche	10537GA073001
ter allen Faehigkeiten des Gemueths seine Zeitigung erhaelt.	In dieser	Zwischenzeit wird Frist genug gewonnen, einen R	04623TA099001
r auf das ganze Gebiet des Lebendigen ausgedehnt, noch bloss	in dieses	Gebiet eingeschlossen. Ein Marmorblock, obgleic	35526PO007021
erationen entwikeln sich von selbst, und gehoeren auch nicht	in dieses	Kapitel.	05024DK010012
steht aber vollkommen frey zwischen Pflicht und Neigung, und	in dieses	Majestaetsrecht seiner Person kann und darf kei	31602PD006014
n die Verwirrung der Geister in der Krankheit, wenn sie biss	in dieses	Organ hineinfortgepflanzt wird, (und wie leich	02811BK033013
seyn mag, ist es nicht immer in einem Reiche des Geschmacks.	In dieses	Reich tritt auch der Koenig / sobald er von sei	30001OC112001
hlichen Natur erloschen ist, mischt Ernst und Hochschaetzung	in dieses	Spiel der Urtheilskraft. Weil es aber nur eine	41740qA009033
, und jenes glueckliche Leben der Freyheit, und kamst hieher	in diess	Getuemmel von prachtvoller Dienstbarkeit, von Au	44718QB080031
nen Flammenaugen = meiner Wollust Widerstralen saugen? = Nur	in dir	bestaun ich mich. = Schoener mahlt sich mir die sc	12028HH018002
ausser du dich fuehlst, desto mehr wirst du alle Heilkraefte	in dir	selbst aufbieten, je weniger augenblikliche Linder	11329HD010012
nicht vor der Verwirrung ausser dir, aber vor der Verwirrung	in dir;	strebe nach Einheit, aber suche sie nicht in der	42826QA141013

d so wenig durch widrige Gefuehle gestoert, dass es vielmehr in doppelter Flamme auflodert; bloss die Unmoeglichkeit m 15635JA082015
Welt verlohr, flieht den Anblik der Menschen, und entweicht in duestere melankolische Stille. Unter dieser heimtuekis 06535DU022025
untergraben, faengt die Seele an, den Fall ihres Gefaehrten in dunkeln Ahndungen voraus zu empfinden. Das ist mit ein 06526DU019028
llstaendige Ideal jener grossen Wirkung empor steigen / lass in dunkler Ahndung voruebergehen an ihm alle Gluekliche, 12320HI019014
die Lust an demselben muss die Lust an froehlichen Affekten in eben dem Grad uebertreffen, als das sittliche Vermoege 15321JA049021
von der Erfahrung bestaetigt. Die maechtigste Naturkraft ist in eben dem Grad weniger erhaben, als sie von dem Mensche 17729KA072005
Empfindung, die das ganze Seelenwesen einnimmt, erschuettert in eben dem Grade den ganzen Bau des organischen Koerpers 05720DO002010
ns also nothwendig interessieren muss. Dieses Interesse wird in eben dem Grade steigen, als die Kraft, welche das wirk 23235MB039004
ie Meisten ihre Anfoderungen an die Achtung der Gesellschaft in eben dem Grade verdoppeln, in welchem sich ihr Einflus 08729FA008011
den Grad Herr zu seyn, den sie erreichen sollen, dieser wird in eben dem Maase schwaecher seyn, als der moralische Sin 15032JA026096
nehme also meine Zuflucht zu der zweiten. Diese fuehrt mich in eben den Labyrinth. Ich muss notwendig annehmen, dass 02513BJ046004
eigung! Ehrgeitz die Quelle seiner That! $ Ich dringe weiter in eben der Geschichte / Ich sehe dich / o % Augustus! de 00509AA052004
eniger Einfoermigkeit als unter den Spielen der feinern Welt in eben diesen Laendern, welches leicht zu erklaeren ist. 35838PO005021
inem desto treffendern Sinnbild fuer die reine Vernunft, die in eben dieser wilden Ungebundenheit der Natur ihre eigne 04833TA116040
st, und die Menschheit nie in sich findet / da allein, wo er in eigener Huette still mit sich selbst, und sobald er ha 39823PZ005046
esst auf einmal das Gemaehlde des Gegenstandes und erscheint in eigener Person: Man kennt die schoene Stanze und hat s 43422OA201011
f ausgedrueckt, heisst Gestalt, sowohl in uneigentlicher als in eigentlicher Bedeutung; ein Begriff, der alle formalen 35516PO005016
so nothwendige, Taeuschung unterbricht. So oft der Erzaehler in eigner Person sich vordringt, entsteht ein Stillstand 15934JB008005
Schicksal hinwegfaellt, und sich in die Ahndung oder lieber in ein deutliches Bewusstseyn einer teleologischen Verknu 15716JA086018
ehnen, der ihnen ausserordentlich guenstig scheint. Wenn ich in ein dunkles Zimmer allerlei Farben bringe, und durch e 02403BJ016003
naufgestiegen, dass es dem Auge beynahe unmoeglich wird, ihn in ein einziges Bild zusammen zu fassen, so ist er uns me 22621MA059015
ntniss abgeben. Bueckt er sich zu uns herab, so wird er sich in ein Erhabenes der Gesinnung verwandeln. Beide haben ab 17401KA040011
er Furcht, und, durch Beziehung auf seine moralische Person, in ein Erhabnes verwandelt. $ 2) $ Oder ausser dem Gegen 18617KA163058
sam ist, den Reiz des Vergnuegens. Das Spiel verwandelt sich in ein ernsthaftes Geschaeft, und doch ist es gerade das 13502IA019005
Objekt erscheint, und wir also nicht eingeladen werden, ihn in ein Ganzes der Darstellung zusammen zu fassen. Entfern 23817MB109021
rmittelst welcher jene Anschauungen auf einander bezogen und in ein Ganzes verbunden werden. Findet nun zwischen diese 00919RA058037
schon die einzelnen Zuege vor, die sie nur auszuwaehlen und in ein Ganzes zu verbinden brauchte. Unter einem glueckli 46820QC010052
, und die Vorstellung logischer und moralischer Einheit geht in ein Gefuehl sinnlicher Uebereinstimmung ueber. Aber we 39613PY022028
lte anmessen lassen. / Die Sympathie der Zuschauer verpuffte in ein Gelaechter. $ Gewoehnlich haben unsere Spieler fue 08433EA073006
Gemeinsinns heraus, und verwandelt das Eigenthum der Schulen in ein Gemeingut der ganzen menschlichen Gesellschaft. In 41205PA074024
des Schicksals, durch eine allwebende Sympathie verbruedert, in Ein Geschlecht wieder aufgeloesst, ihrer selbst und de 10033FA171048
Anzahl empfindender Wesen, die die ewige Liebe und Weisheit in ein glueckliches Daseyn wollte gerufen haben, nicht Rau 04230DD014013
on umzusehen. $ Dieser nehmliche Mensch soll aber ploetzlich in ein grosses Unglueck gerathen. Man soll ihn seiner Gue 04421TA081007
influss des thierischen Empfindungssystemes auf das Geistige in ein helleres Licht zu sezen. Aber darum ist das noch g 04107DC011066
eyten Operation haben wir diesen grossen Gegenstand zugleich in ein Object des Schreckens verwandelt, und dadurch das 22707MA064011
gebenen Gegenstand, durch Beziehung auf den Erhaltungstrieb, in ein Objekt der Furcht, und, durch Beziehung auf seine 18615KA163046
en zu Ideen adelt, und selbst die Sinnenwelt gewissermaassen in ein Reich der Freyheit verwandelt. $ Wiewohl es aber / 26028OA100063
sie ihre Lehren und Muster, und kleidet die strenge Pflicht in ein reizendes lockendes Gewand. Mit welch herrlichen E 09310PA073016
Freunde, die all gluehend vor Dankbarkeit den Wink erwarten in ein stroemendes Lob auszubrechen / Nein! die Armen in 00910AA158022
er Erholung. Setzen wir hingegen unsern natuerlichen Zustand in ein unbegrenztes Vermoegen zu jeder menschlichen Aeuss 48626QC173007
und den kleinlichsten Gegenstand durch die Behandlungsweise in ein Unendliches zu verwandeln. Edel heisst jede Form, 38632PW002023
nter einem gewaltsamen verstehen. Setzen wir jenen lediglich in ein ungebundenes Spiel unsrer physischen Kraefte und i 48621QC172005
endigkeit ausser ihm fehlt, welche die wechselnden Gestalten in ein Weltall zusammenbindet, und, indem das Individuum 38903PX009034
durch Vernunft wieder rueckwaerts zu thun, das Werk der Noth in ein Werk seiner freyen Wahl umzuschaffen, und die phys 31308PC003043
in zwei hoechstunaehnliche Geschlechter, deren Graenzen nie in einander fliessen. Egoismus errichtet seinen Mittelpun 12302HI010036
einem unendlichen untergehen, alle Akkorde in einer Harmonie in einander fliessen, alle Baeche in einem Ozean aufhoere 12415HJ009032
giebt noch keine Tragoedie. Mehrere als Ursache und Wirkung in einander gegruendete Begebenheiten muessen sich mit ei 16529JE031006
r, alle treibende Kraefte des grosen Systems nur darum innig in einander greifen, nur darum so harmonisch zusammenstim 03026CA010021
ssen, wurden beide Naturen, geistige und thierische also eng in einander verschlungen, dass ihre Modifikationen sich w 05633DN004031
urffe zur Wirklichkeit hinrann, und alle Kraefte wirken, und in einander wirken, gleich Saiten eines Instruments tause 01017BB004023
t matt und langsam ist. Bestuenden nun die Materiellen Ideen in Eindruecken, so muesten sie um so matter sein, je schne 02134BI046006
oft ueberspannte, oft widersprechende Behauptungen, endlich in eine allgemeine, gelaeuterte und festgegruendete Wahrh 10813HA012017
lich in ein ungebundenes Spiel unsrer physischen Kraefte und in eine Befreyung von jedem Zwang, so ist jede Vernunftth 48622QC172013
der Ruehrenden Kuenste (Kuenste des Gefuehls, des Herzens) in eine besondere Klasse vereinigen. Zwar ist es unmoegli 13705IA038073
f und albern / die natuerliche Grazie der Stellung entartete in eine Beugung / als ob er sich eben ein Kleid wollte an 08431FA072014
sstseyn und Willen das Gesetz zu ergreifen, oder rettungslos in eine bodenlose Tiefe zu fallen. $ Aber wenn du ueber d 42834OA144027
erfektibel ist, so fuehrt sie auch zu einem unendlichen Fall in eine bodenlose Tiefe, und kann nur in einer voelligen 50319QD10F036
ganzer Antheil soll darauf eingeschraenkt seyn, das Gemueth in eine der Erkenntniss guenstige Stimmung zu versetzen; 01736PA144010

```
ckliche Sinn des % griechischen Mythus, dass sich die Anmuth in eine Eigenschaft der Person verwandle, und dass die Tr 25231DA022013
 sie aus ihrem eigenen Mittel nimmt, fasst also die Vernunft in eine Einheit des Gedankens zusammen, was der Verstand  04901TA118017
istes in Einem Brennpunkt versammeln, und unser ganzes Wesen in eine einzige Kraft zusammenziehen, setzen wir dieser e 32707PF060018
enstler eine erhabene Handlung darzustellen hat, muss er sie in eine erhabene Fassung verwandeln. $ Zum Erhabenen der  21203LA187014
der hoechste Schwung der Menschennatur! das wirkliche Leiden in eine erhabene Ruehrung aufzuloesen. Das Pathetische, k 05132TA139061
lungen unserer hoechsten Vollendung im Ideale, daher sie uns in eine erhabene Ruehrung versetzen. $ Aber ihre Vollkomm 41424QA019013
 Zeugniss gibt. $ Die schoene Seele muss sich also im Affekt in eine erhabene verwandeln, und das ist der untruegliche 29406OC050009
, entfernt alle Zerstreuungen und setzt die Einbildungskraft in eine Erwartungsvolle Spannung. Dazu ist nun das Feyerl 30827oC042039
Mittel, der Phantasie einen Schwung zu geben und das Gemueth in eine feyerliche Stimmung zu setzen. Selbst der Volksab 18925KB032025
 den Grund des erstern aus der physischen Weltordnung heraus in eine ganz andere verlegen, welche die Vernunft zwar mi 04506TA086030
e z.B wenn man von einem hohen und wohlbefestigten Gelaender in eine grosse Tiefe, oder von einer Anhoehe auf die stue 17938KA101029
, so werden wir durch eine reizende Darstellung der Wahrheit in eine guenstige Stimmung gesetzt, ihr unsre Seele zu oe 00431RA018041
de es kaum moeglich gewesen seyn, diesen dramatische Gedicht in eine gute Tragoedie umzuschaffen; aber mit bloss zufae 44634qB008014
e Comoedie sezt uns in einen hoeheren Zustand, die Tragoedie in eine hoehere Thaetigkeit. Unser Zustand in der Comoedi 09235YF013016
eines % Aristid, durch den freywilligen Tod eines % Sokrates in eine hohe Ruehrung versetzt, um durch den schreckliche 16121JC017028
deswegen in der Wirklichkeit einzuschraenken scheint, um ihn in eine idealische Welt zu treiben. $ Existiert aber auch 41228Pa080069
e. $ Ich habe hier nicht ohne Absicht Religion und Geschmack in Eine Klasse gesetzt, weil beide das Verdienst gemein h 03633SA085010
t zu ergoetzen, mit dem armseligen Verdienst, zu belustigen, in eine Klasse setzen? Wer sich einfallen lassen, der sch 13332IA008017
eich Saiten eines Instruments tausendstimmig zusammenlautend in eine Melodie: so soll der Geist des Menschen, mit Krae 01019BB004032
ist dennoch die Zahlgroesse selbst nur insofern, als ich sie in eine Raumgroesse verwandle, erhaben. Die Entfernung de 23922MB119034
n, die die kraftvolleste Aeusserung moralischer Freyheit nur in eine ruehmlichere Art von Knechtschaft verwandelt? Den 28534OB156035
fernen und in die Klasse der Thiere erniedern, kurz, der sie in eine Sklaverei verstrikt, woraus der Tod sie endlich b 04816DH003069
koennen auch erleuchtet und erwarmt werden, wenn sie mit ihr in eine solche Verbindung treten, dass sie die Strahlen d 05120DL016039
uns seyn, so muessen wir uns erst hinaufdenken, und sie also in eine Tiefe verwandeln. Man kann diese Erfahrung leicht 24011MB127018
 schmerzlich geruehrt zu werden. Solche Menschen setzen sich in eine traurige Abhaengigkeit von dem Zufall, und es ist 04112TA042005
d sie anhaltend und unfreiwillig ist, wie z.B die Verbannung in eine unbewohnte Insel. Eine weitausgebreitete Wueste,  18934KB035017
f das Empfindungsvermoegen sichtbar. Alle setzen das Gemueth in eine unruhige Bewegung und spannen es an. Ein gewisser 22908MA085005
n: die Existenz dieser Dinge mit unserer physischen Existenz in eine Vorstellung zu verknuepfen, so ist das Furchtbare 18810KB014027
inzelnen Handlung desselben setzen, der aesthetische Zustand in eine weit groessere Flaeche aus. So sehr die ersten si 37834pU003025
engt, an seine kleinen Schiksale angejocht / dieser Gott ist in eine Welt von Wuermern verwiesen. Der ungeheure Raum d 11213HC017040
Wuchs hervorstrebender Aeste das muehselige Werk der Scheere in einem % franzoesischen Garten vernichtet. So ist es ga 91936qA019036
den Unwillen gegen moralische Verkehrtheit erzeugen, welcher in einem % Iuvenal, % Swift, % Rousseau, % Haller und and 44337QB048024
und diese hat bloss durch einzelne Ausnahmen vom Naturgesetz in einem % Kato, % Aristides, % Phocion und aehnlichen Ma 04931TA124042
Kunst lernen koennte. Aber in einem schoenen Leben sind, wie in einem % Titianischen Gemaehlde, alle jene schneidenden 28735OB177008
ken einladen, unmittelbar nach einem hohen poetischen Genuss in einem abgemessenen Geschaeft des gemeinen Lebens gebra 38105PV018042
: wodurch macht sich diese uebersinnliche Widerstehungskraft in einem Affekte kenntlich? Durch nichts anders, als durc 20201LA067011
ielleicht belohnen. $ Der Gegenstand des sinnlichen Triebes, in einem allgemeinen Begriff ausgedrueckt, heisst Leben,  35511PO004006
wart in den Sinnen bedeutet. Der Gegenstand des Formtriebes, in einem allgemeinen Begriff ausgedrueckt, heisst Gestalt 35515PO005005
nkkraefte unter sich fasst. Der Gegenstand des Spieltriebes, in einem allgemeinen Schema vorgestellt, wird also lebend 35519PO006005
 aufwaerts. Jedes Magnum ist wieder klein, sobald wir es uns in einem andern enthalten denken, und wo gibt es hier ein 23114MB020010
um ein magnum. $ Untersuchen, wie oft ein bestimmtes Quantum in einem andern enthalten ist, heisst dieses Quantum mess 23104MB016007
itischen Freyheit zu beschaeftigen? $ Ich moechte nicht gern in einem andern Jahrhundert leben, und fuer ein andres ge 31109PB004005
 hat, als der blosse ungegruendete Verdacht eines Diebstahls in einem andern Schauspiel. Hier wird ein junger Offizier 24537NA067024
n in der alten % roemischen Welt und in neueren Zeiten seyn. In einem andern Weltalter gebohren, unter einen andern Hi 47624OC094001
eil wirklich gethan. Alle die hier genannten lebten entweder in einem ausgearteten Zeitalter und hatten eine schauderh 44406OB050007
rd nur ueber freie Schoenheit gefaellt. $ Einheit findet nur in einem Begriffe Statt. Nun fragt sich, ob wir dem Schoe 07520XF048004
r den Menschen niemals in seinem reinen Vermoegen, immer nur in einem bestimmten und, eben darum begrenzten Wirken erb 49902QD062063
h ist nicht blos Person ueberhaupt, sondern Person, die sich in einem bestimmten Zustand befindet. Aller Zustand aber, 34224PK020021
n auf den Schauplatz der Wirklichkeit herab, um den Menschen in einem bestimmten Zustand, mithin unter Einschraenkunge 36325PQ004019
er Mensch einen Gegenstand sieht, so ist er schon nicht mehr in einem bloss physischen Zustand, und solang er fortfahr 39430pY003013
t. Dadurch allein, dass wir die ganze Energie unsers Geistes in Einem Brennpunkt versammeln, und unser ganzes Wesen in 32706PF060010
hen, wenn man einen mit blau untermischten bewoelkten Himmel in einem Brunnen oder sonst in einem dunkeln Wasser betra 24013MB128015
elzende wird daher vorgezogen, und wenn noch so grosser Lerm in einem Concertsaal ist, so wird ploetzlich alles Ohr, w 20006LA048012
t, ein % Niederlaender von Geburt, verwaltete das Pontifikat in einem der kritischten Augenblicke fuer die Hierarchie, 42224QA078010
h disseits und jenseits, kann uebertreten werden. $ Ich habe in einem der vorhergehenden Briefe bemerkt, auch laesst e 36030PO051003
o rein und vollstaendig durchzufuehren, dass beyde Zustaende in einem Dritten gaenzlich verschwinden, und keine Spur d 36635PR015020
hlagen, ihren schoenen Koerper in Begriffe zerfleischen, und in einem duerftigen Wortgerippe ihren lebendigen Geist au 31022PA018023
 untermischten bewoelkten Himmel in einem Brunnen oder sonst in einem dunkeln Wasser betrachtet, wo seine unendliche T 24014MB128020
```

```
orstellungen, und ist ohne Unterlass bemueht, das Allgemeine in einem einzelnen Fall darzustellen, es in Raum und Zeit 00530RA028024
rnunft zu Huelfe, um jene Idee zur Anschauung zu bringen und in einem einzelnen Fall zu verwirklichen. $ Zwar ist auch 46814QC009072
ein Individuum repraesentiren, und einen allgemeinen Begriff in einem einzelnen Falle darstellen, nehmen wir der Phant 00935RA062013
fuer Sandkorn traegt er das Wundergebaeude zusammen, das uns in einem einzigen Eindruck jetzt schwindelnd fasst. Hat i 02104RA173025
 wird. Diese Verbindung zweyer widersprechender Empfindungen in einem einzigen Gefuehl beweist unsere moralische Selbs 04212TA054006
eine geruehate Freyheit ist absolut Nichts, wenn er auch nur in einem einzigen Punkte gebunden ist. Die Kultur soll de 03902TA016047
ich weis nicht wie? wirke: / das ist eben die Frage. Ich bin in einem Feld, wo schon mancher medizinische und metaphys 01610BG007003
r, wodurch der Dichtergeist maechtig ist, nur steht er jetzt in einem ganz andern Verhaeltniss zu derselben. $ So lang 43634QA227025
haeltniss zu unserer Vernunftkraft haben, so stehen sie doch in einem ganz verschiednen Verhaeltniss zu unsrer Sinnlic 17412KA042019
und die Gartenkunst bringt die Produkte von drei Welttheilen in einem Garten zusammen. Kuenstler lernen der Natur ihre 05433DM019029
ftlose entstehet. Niemand wird den Anblick naiv finden, wenn in einem Garten, der schlecht gewartet wird, das Unkraut 41933QA019008
mpfindungen unterstuetzt ist, ruht von seinem Geschaefte nur in einem geistlosen Sinnengenuss aus. $ Wenn sich das dic 48115QC124039
lung als Werke der freien Natur betrachtet, z.B ein Gebaeude in einem Gemaehlde, eine Komoedie in der Komoedie, wie im 08504XL072018
 nun dieses selbstthaetige Princip ( die moralische Anlage ) in einem Gemueth sich entwickelt hat, wird der leidenden 20921LA149010
erden, und dass dergleichen Ausschweifungen, auch da er noch in einem geringen Stande gelebt, ihm immer missfallen hae 42318QA088036
 der Erscheinung. Der vorherrschende Ausdruck des Verstandes in einem Gesicht, einem Kunstwerk u.dgl. kann daher niema 38639PW006006
" dass das hoechste Bewusstseyn unsrer moralischen Natur nur in einem gewaltsamen Zustand, im Kampfe, erhalten werden 13938IA073012
waecher; es sind Gemaehlde der erhabensten Sittlichkeit, nur in einem gewaltsamen Zustand entworfen. Ein Mensch, der w 14309IA100025
keine oder nur eine geringe Spur dieses Leidens zeigen, also in einem gewissen Grad frey erscheinen. An dieser Disharm 20430LA100057
s Unendliche verlaengern? dieser Schluss ist sehr uebereilt. In einem gewissen Grade der Moderation sind diese Nervenh 07318DA016001
tzten Foderungen, die an ein Gedicht gemacht werden koennen, in einem gewissen Grade Genuege leistet; weil aber der Di 47105QC039040
 mannichfache Spiel schoener Linien auf der Oberflaeche sich in einem gleichfoermig schwellenden Polster von Fette ver 27527OB013058
er den Haenden des Idealisten ist eine weniger benutzte aber in einem groesseren Charakter ausgefuehrte Natur. Jenem f 49917QD065045
r meist auf Einem Puncte fest, der Epiker bewegt sich freyer in einem groessern Local; zweytens die entferntere Welt, 05823UA013016
so unendlich weit uebertroffen werden, gerade hier der Natur in einem hoeheren Grade huldigen, mit Innigkeit an ihr ha 43012QA157024
et jene Wirkung in einem hoehern Grade, weil er diesen Trieb in einem hoehern Grade befriedigt. Nur im Zustand seiner 15311JA046030
tstrieb befriedigt; der traurige Affe t leistet jene Wirkung in einem hoehern Grade, weil er diesen Trieb in einem hoe 15310JA046022
 Nur der Schaubuehne ist es moeglich, diese Uebereinstimmung in einem hohen Grad zu bewirken, weil sie das ganze Gebie 09912PA155009
ir sehen uns dadurch in den Stand gesetzt, den Genuss beider in einem hohen Grad zu vereinigen. $ In so ferne sich der 14637IA136041
ganz verschiedne Empfindungen koennen nicht zu gleicher Zeit in einem hohen Grade in dem Gemuethe vorhanden seyn. Der 15504JA063010
lt ein schaendliches Leben. Ohnmaechtig, gleich den Schatten in einem Hohlspiegel wandeln die Schrecken ihres Jahrhund 09213PA062005
d geistigen Kraefte des Menschen in Harmonie zu bringen, und in einem innigen Buendniss zu vereinigen. Wo also ein sol 00314RA004020
 uns heute zu Boden, und unser Schmerz ruehrt den Zuschauer; in einem Jahre erinnern wir uns dieses Leidens selbst mit 13817IA053017
chranken und auch ihr Gegensatz wird immer weniger merklich, in einem je hoehern Grade sie poetisch werden; denn die p 49117QC213034
esse, und woher er gekommen sei. Die Vernunft ist eine Fakel in einem Kerker. Der Gefangene wusste nichts von dem Lich 11230HC029006
r ein halber Besitz, denn die herrlichsten Kenntnisse liegen in einem Kopf, der ihnen keine Gestalt zu geben weiss, wi 01903RA155015
rren die andern * . $ Dichter von dieser naiven Gattung sind in einem kuenstlichen Weltalter nicht so recht mehr an ih 43526QA214007
en Denkmaeler % griechischer und % roemischer Bildhauerkunst in einem kurzen geschmackvollen Auszug versammelt. Jeder 10203GA018016
g nach dem neuen und ausserordentlichen, ein Verlangen, sich in einem leidenschaftlichen Zustande zu fuehlen, hat, nac 09014PA042013
und verbirgt uns die entehrende Verwandtschaft mit dem Stoff in einem lieblichen Blendwerk von Freyheit. Befluegelt du 41213PA077031
Jugendliche Alter brachten, und es ist sehr die Frage ob sie in einem maennlichen Alter dieses Lob noch verdient haben 06437WA027027
m weiblichen Gesicht noch schoene Empfindsamkeit ist, wuerde in einem maennlichen schon Leiden ausdruecken. Die zarte 28836OB193011
i hinaufsteigt, die Natur ertraegt den Schwung nicht, in den in einem Moment das ganze Nervengebaeude geraeth; die Bew 06135DR004017
ie sanften ruehrenden Spieler ihre Zaertlichkeit und Wehmuth in einem monotonischen Gewimmer schleifen, das die Ohren 08515EA078058
rch er uns zuweilen poetisch ruehrt; es sey nun, dass er sie in einem naiven Charakter wirklich erreiche, wie mehrmal 44806QB086028
stellung der Unterwelt wird eben dadurch, dass sie gleichsam in einem Nebel schwimmt desto furchtbarer, und die Geiste 19108KB056011
ken sollten. Was dort von moralischen Erfahrungen gilt, muss in einem noch hoehern Grade von der Erscheinung der Schoe 31031PA021008
 bestimmbar, obgleich derselbe im einzelnen betrachtet, sich in einem nothwendigen Nachtheil gegen denjenigen befindet 43823QA245035
Vortheile derselben aus, und befinden sich ihrem Wesen nach, in einem nothwendigen Streit mit derselben. Sie fuehren u 46905QC017023
chkeit, weil sie gerade bey diesem Geschaefte im Wege steht, in einem nothwendigen Widerspruch mit der Vernunft vorzus 34840PM009049
 Akkorde in einer Harmonie in einander fliessen, alle Baeche in einem Ozean aufhoeren. $ Die Anziehung der Elemente br 12415HJ009037
aethen, Beichtvaetern und Parlamenten / die Anmuth. Aber was in einem politischen Reiche gut und loeblich seyn mag, is 29937OC111003
er Stirn ist der Streit zwischen Schmerz und Widerstand, wie in einem Punkte vereinigt, mit grosser Wahrheit gebildet; 20621LA112012
tischen Reiche gut und loeblich seyn mag, ist es nicht immer in einem Reiche des Geschmacks. In dieses Reich tritt auc 29938OC111016
t es von unendlicher Wichtigkeit, die Gesetzgebung der Natur in einem reinen Exemplar wieder anzuschauen, und sich von 46836QC015031
r Darstellung besteht, die vollkommene Aufloesung der Theile in einem reinen Ganzen beleidigt ihn, weil er nur zu unte 01405RA107026
s ein Lehrling die Principien der Kunst lernen koennte. Aber in einem schoenen Leben sind, wie in einem % Titianischen 28734OB177002
n, aber gerade in diesem Charakterzuge voellig eins. Als ich in einem sehr fruehen Alter den letztern Dichter zuerst k 43314QA188003
```

r Dienstbarkeit eingedrueckt / damit das spaetere Geschlecht in einem seligen Muessiggange seiner moralischen Gesundhe 32808PF068032
merkwuerdigen psychologischen Antagonism unter den Menschen in einem sich kultivierenden Jahrhundert: einen Antagonis 49130QC216013
wahren. Ist es ein Wunder, wenn sich das natuerliche Gefuehl in einem solchen Abbild nicht wieder findet, und die Wahr 31024PA019010
uld hinaufsehen, gerathen wir in Ruehrung, und unser Gefuehl in einem solchen Augenblick ist zu sichtbar mit einer gew 41620QA036054
htungen beobachtet. Er fuehlt alle Kraefte seiner Menschheit in einem solchen Augenblick thaetig, er bedarf nichts, er 47407QC061007
gen dem Genuss aechter Schoenheit dahin gegeben, so sind wir in einem solchen Augenblick unsrer leidenden und thaetige 38008PV012014
erdienst machen, seine ruhige Haltung beneiden. Es steht uns in einem solchen Augenblicke wohl an, dass wir das Praero 42723QA129004
yde sich an einem schwuerigen und grossen Objekte versuchen. In einem solchen Fall geht das niedliche Genie unfehlbar 44705QB078001
ndlung haette, durch die ihrem Beduerfnisse abgeholfen wird. In einem solchen Falle, wo der Mensch dem Triebe nicht bl 29135QC032001
t der schoenen Diktion, so wird man allemal finden, dass sie in einem solchen gluecklichen Verhaeltniss zwischen aeuss 00928RA060015
dirende sinnliche Merkmal an dem Objekt muessen mit einander in einem solchen Verhaeltniss stehen, dass die Vernunft d 26035QA102015
Lebens Gift und Galle zieht; ist nicht der Lasterhafte, der in einem steten chronischen Zorn dem Hass lebt, der Neidi 06122DQ039027
Oberflaeche der Seele leicht und fluechtig bestreichen, aber in einem Sturm, der die ganze sinnliche Natur aufregt, se 19622LA008021
und erfodert eine Erhebung der menschlichen Natur, die kaum in einem Subjekt als moeglich gedacht werden kann. Denn d 17903KA090017
uch um den Stamm gethan ist, wenn die Wurzeln fehlen. $ Wenn in einem System etwas ausgelassen ist, wornach doch ein d 49924QD068002
rt sich in den wehmuethigen Augen, und das Mitleiden scheint in einem trueben Duft auf denselben zu schwimmen. Sein Ge 20612LA109039
el: an ihrer Spitze steht % Kant. $ Das Schoene steht gerade in einem umgekehrten Verhaeltniss mit dem Nuetzlichen. Da 07337XF017005
al zu der festen Ueberzeugung gekommen, dass die Mittelkraft in einem unendlich feinen, einfachen, beweglichen Weesen 01626BG011016
und dem wir uns, wenn wir es gleich niemals erreichen, doch in einem unendlichen Fortschritte zu naehern hoffen duerf 41513QAC26029
der Damm zwischen ihr und der Welt ein, alle Geister wuerden in einem unendlichen untergehen, alle Akkorde in einer Ha 12414HJC09023
s sie das Wichtige wie das Geringe, das Edle wie das Gemeine in Einem Untergang mit sich fortreisst, dass sie hier ein 05012TA128053
ist zwar bei einer jeden Nation in gewissem Grade moeglich, in einem vorzueglicheren aber bei einer oder der andren n 06331WA013028
hung, die schmelzende modulirende Stimme, so unwiderstehlich in einem wahren Munde, wird zu einem studirten tremuliren 30719QC189033
g sind, muss der Kuenstler durch die Behandlung ueberwinden. In einem wahrhaft schoenen Kunstwerk soll der Inhalt nich 38201PV024001
Leichtigkeit nicht zeigen, die zur Grazie erfodert wird. Was in einem weiblichen Gesicht noch schoene Empfindsamkeit i 28835QB193002
' sagt der % Jude % Nathan zum Derwisch, und dieses Wort ist in einem weiteren Umfange wahr, als man demselben viellei 03803TA002015
beruht. * Dass ich die Benennungen Satyre, Elegie und Idylle in einem weitern Sinne gebrauche, als gewoehnlich geschie 44903QB010009
itzt, jede andere Macht von sich abzutreiben. Findet er sich in einem Wesen, welches im Reich der Kraefte nicht den ob 03816TA009004
g: die zwey Aeussersten des menschlichen Verfalls, und beyde in Einem Zeitraum vereinigt. $ den niedern und zahlreiche 31924PE010013
noch in kuenftigen Welten beugen. $ Anmuth und Wuerde stehen in einem zu hohen Werth, um die Eitelkeit und Thorheit ni 30626QC181005
st ueberall nur der, den Menschen im Stand der Unschuld, d.h in einem Zustand der Harmonie und des Friedens mit sich s 46713QC006015
as Ideal als Natur, also gleichfoermig, und kann mithin auch in einem Zustand der Ruhe sich zeigen. Das tiefe Meer ers 44434QB057043
heiten (einer vollstaendigen Handlung) welche uns Menschen in einem Zustand des Leidens zeigt, und zur Absicht hat, 16432JE018018
ird sich bey Ausuebung sittlicher Pflichten die Sinnlichkeit in einem Zustand des Zwangs und der Unterdrueckung befind 29801QC088011
Wolluestlings. Freilich wohl wird derjenige, der gewohnt ist in einem Zustand dunkler Ideen zu existiren, weniger faeh 04631DG014008
sie das Gemueth nicht so gewaltsam ergreifen, dass es nicht in einem Zustand ruhiger Betrachtung dabey verharren koen 18702KB003017
er Mensch in Bearbeitung seiner Faehigkeiten machen, wenn er in einem Zustand ununterbrochener Intensitaet fortdenken 07123DY008017
kten Menschen entweder in einem Zustande der Anspannung oder in einem Zustande der Abspannung finden werden, je nachde 36404PQ007035
wir den wirklichen folglich beschraenkten Menschen entweder in einem Zustande der Anspannung oder in einem Zustande d 36404PQ007029
ken; man lasse ihn dabey stehen, wenn jemand ausglitscht und in einen Abgrund fallen will, so wird ein lauter Ausruf u 20325LA090024
m Einwurfe zu begegnen suche, habe ich mich, wie es scheint, in einen ardern verwickelt, und die Selbststaendigkeit de 37033PS023018
n nuezliches Glied der Gesellschaft zu heissen, du hast mich in einen Buerger des Universums verwandelt. Meine Wuensch 11124HC005027
d ueber der Form die Materie verlieren. Der Geschaeftsgeist, in einen einfoermigen Kreis von Objekten eingeschlossen u 32515PF042003
us einem gleichgueltigen, ja sogar widerwaertigen Gegenstand in einen Gegenstand des Wohlgefallens verwandelt. Bey der 22705MA063041
t, wenn du, handelnd oder bildend, das Nothwendige und Ewige in einen Gegenstand ihrer Triebe verwandelst. Fallen wird 33525PI037026
r gegeben. So hat man ferner die Reizbarkeit der Muskelfaser in einen gewissen Nisum gesezt, sich auf Veranlassung ein 04323DE004009
ufrichtet, um sich ueber den trueben Dunstkreis der Gefuehle in einen heitrern Horizont zu erheben. Daher der grosse R 15834JA099037
mpfindende Substanzen gebrochen. Wie sieben dunklere Stralen in einen hellen Lichtstreif wieder zusammen schmelzen, wu 12407HJ007005
chen lassen. Im Ganzen kann man sagen: die Comoedie sezt uns in einen hoeheren Zustand, die Tragoedie in eine hoehere 09234YE013010
ten und den erschoepften Geschaeftsmann, und wiegt den Geist in einen magnetischen Schlaf, indem sie die erstarrten Si 48814QC188034
ngst das Schicksal der meisten % europaeischen Staaten ist) in einen moralischen Naturstand auseinander, wo die oeffe 32505PF039030
kreich hat den Naturmenschen verschnitten. / Ihr Kothurn ist in einen niedlichen Tanzschuh verwandelt. In % England un 08214EA045004
menschliche Verstand aus einem schaedlichen Gegenstand sogar in einen nuetzlichen verwandelt, indem er seinen Ueberflu 17623KA061044
er Versuch eines muendig gewordenen Volks, seinen Naturstaat in einen sittlichen umzuformen. $ Dieser Naturstaat (wie 31406PC009016
o mit einem vorzueglichen Grade von Lust verknuepft seyn * . In einen solchen Zustand versetzt uns der traurige Affekt 15319JA049001
it aufzusperren. Das Gefuehl der Unendlichkeit, die Aussicht in einen weiten offenen Horizont, das Meer und dergleiche 06912DX013007
en, und sich durch eigene Macht aus einem begrenzten Zustand in einen Zustand der Freyheit zu versetzen. Das naive Dic 47610QC089037
gsweise muss zuletzt nothwendig den Charakter entnerven, und in einen Zustand der Passivitaet versenken, aus welchem g 46024QB206014

der er unmittelbar beruehrt wird. Das naive Genie steht also in einer Abhaengigkeit von der Erfahrung, welche das sent 47605QC088006
er Anstalten besteht, wovon man den Zweck nicht absieht, und in einer absichtlichen Verzoegerung des Fortschritts, da, 30829oC043021
denen bisher gesprochen worden, so bleibt er doch immer noch in einer andern Rueksicht verwerflich. Nemlich die Seele 07107DY003029
de Eigenschaften verbunden fodert) zu ueberzeugen. * % Kant in einer Anmerkung zu der Analytik des Erhabenen (Kritik 41718qA004002
eyheit, zu der man es steigern mag, werden wir es doch immer in einer besondern Stimmung und mit einer eigenthuemliche 38030PV015054
ohl der einzelne Mensch als die ganze Gattung nothwendig und in einer bestimmten Ordnung durchlaufen muessen, wenn sie 38815PX002024
diums, des Stoffes, muss voellig bezwungen seyn; so muss z.B in einer Bildsaeule nicht der Marmor, in dem Schauspieler 08334XL052014
schauen. Die Hoehe ist erstiegen, der Nebel ist gefallen, wie in einer bluehenden Landschaft stehe ich mitten im Unerme 11928HH003010
ische Bewegungen. Ob die letztern gleich unwillkuehrlich und in einer Empfindung gegruendet sind, so darf man sie doch 26616OA148007
mit fuer Natur auf Veranlassung solcher Gegenstaende, welche in einer engern Verbindung mit uns stehen, und uns den Ru 41538QA032017
delt auch die Gesinnungen / der Kopf muss das Herz bilden. $ In einer Epoche, wie die jezige, wo Erleichterung und Aus 10716HA007001
Zweytens muss uns das Leiden, seine Quellen und seine Grade, in einer Folge verknuepfter Begebenheiten vollstaendig mi 16425JE016011
Gebiet bewirkte, aber alle diejenigen werden fehlen, die er in einer fremden Gerichtsbarkeit eigenmaechtig hatte an s 29526OC064048
as moralische Forum, vor das Gewissen, kommen, sondern schon in einer fruehern Instanz fallen. Nun regiert aber der ae 03336SA062074
in natuerlichen Verhaeltnissen sich bewaehrt haben mochten, in einer ganz entgegengesetzten Lage zu befolgen. Diess v 42402QA092057
l, und das Anstemmen des Ellenbogens selten. / Der Zorn sizt in einer geballten Faust, und im Knirschen der Zaehne. / 08502EA076004
s kann sie nicht, wenn sie aecht ist, und das soll sie nicht in einer gebildeten Seele) so weiss ich gewiss, dass auc 08410EA064021
ich schwerlich ein Dichter vollkommen schuetzen koennen, der in einer gemeinen Welt die Natur nicht verlassen kann. $ 47629QC095013
hnen pflegt. Da sich das Gemueth bey Anschauung des Schoenen in einer gluecklichen Mitte zwischen dem Gesetz und Bedue 35705PO021009
l auch die geistreichste Musik durch ihre Materie noch immer in einer groessern Affinitaet zu den Sinnen steht, als di 38111PV019014
cht fuerchtet, eine anziehende Erscheinung. $ Ferner. Mitten in einer gruenen und lachenden Ebene soll ein unbewachsen 22607MA054002
tehn. Er will haben, dass in dem grossen Weltlaufe alles wie in einer guten Wirthschaft geordnet sey, und vermisst er, 04820TA114011
eister wuerden in einem unendlichen untergehen, alle Akkorde in einer Harmonie in einander fliessen, alle Baeche in ei 12415HJ009029
nicht anders als nach Regeln verrichten, welche den Koerper in einer heilsamen Zucht erhalten, und, so lange die Trae 26926oB003013
die Jugend der Phantasie mit der Maennlichkeit der Vernunft in einer herrlichen Menschheit vereinigen. $ Damals bey j 32129PF008027
ganze Sphaere der Geister ist, so kann sie doch thaetig seyn in einer kleinen, und durch diese kleine ruekwarts thaeti 03317CB017018
die ein sittliches Gefuehl nicht verletzen darf. Sie gelten in einer kuenstlichen Welt mit demselben Rechte als die G 46233QB224003
und zerschmettert, dass sie ihre muehsamsten Erwerbungen oft in einer leichtsinnigen Stunde verschwendet, und an einem 05016TA128083
cksprodukt. Das Schoene besteht in der Form, welche aber nur in einer Materie sichtbar werden kann. Die Materie der Sc 07129XE027010
rch einen Gegenstand in uns erregt werden, und mit demselben in einer natuerlichen Verbindung stehen, auf dieses Urthe 24501NA051029
n. $ Dasselbe ist mir auch mit dem % Homer begegnet, den ich in einer noch spaetern Periode kennen lernte. Ich erinner 43337OA194011
ultate meiner Untersuchungen ueber das Schoene und die Kunst in einer Reihe von Briefen vorzulegen. Lebhaft empfinde i 30905PA003017
wungen ist * . UEBER DIE AESTHETISCHE ERZIEHUNG DES MENSCHEN IN EINER REIHE VON BRIEFEN. Erster Brief. $ Sie wollen mi 30902PA001007
er Brief. $ Wenn also die aesthetische Stimmung des Gemueths in Einer Ruecksicht als Null betrachtet werden muss, soba 37902PV002008
zufaellig macht, und Gesetzen der Vernunft die Entscheidung in einer Sache anheimstellt, wo nur Gesetze der Natur spr 29305OC040032
Koenige mit einer Ingenuitaet und Unschuld, wie man sie nur in einer Schaeferwelt findet. $ Es ist uebrigens gar nich 42212QA075050
seines Vortheils wahrnehmen, und wie die uebrigen % Trojaner in einer schnellen Flucht seine Rettung suchen. Aber er h 21021LA161019
und zu behaupten weiss; wer aber zugleich im Stande ist, sie in einer schoenen Form mitzutheilen, der beweist nicht nu 01603RA125029
Gestalt nur desto wahrer, lebendiger, harmonischer hervor. $ In einer schoenen Seele ist es also, wo Sinnlichkeit und 28801OB178001
ig bleiben, und das hoechste was die Erfahrung leistet, wird in einer Schwankung zwischen beyden Principien bestehen, 36022PO049024
ugthuung hat, sich als ein Opfer ihres Berufs zu betrachten. In einer solchen Volksklasse (die ich aber hier bloss al 49104QC211001
lgt werden kann. Der zuschauende Hoerer muss von Rechtswegen in einer steten sinnlichen Anstrengung bleiben, er darf s 05925UA022007
sie die erstarrten Sinne erwaermt, und die Einbildungskraft in einer suessen Bewegung schaukelt. $ Und warum wollte m 49816QC188047
ms, seiner Hoehe, und seiner Deferveszenz, wenn er nicht gar in einer totalen Relaxation des Koerpers erstirbt, die de 07414Db005018
ders als zum Nachtheile beyder ueberschritten werden kann. $ In einer Transcendental-Philosophie, wo alles darauf anko 34836pM009001
e Schoenheit und eine moralische. Wo ein allgemeiner Begriff in einer unmittelbaren Anschauung, eine Idee durch eine H 07306XF006005
e sprechen, der mit dem bessten Theil unsrer Glueckseligkeit in einer unmittelbaren, und mit dem moralischen Adel der 30909PA005014
weyten Fall desto seltener und nur bey starken Gemuethern. * In einer Untersuchung ueber Pathetische Darstellungen ist 29636oC008001
der Kuenstler darf sich nicht fuerchten, seinen Helden auch in einer veraechtlichen Huelle aufzufuehren, sobald er nu 24635NA079022
e Buergerin eines bluehenden Freistaats, Egoismus ein Despot in einer verwuesteten Schoepfung. Egoismus saet fuer die 12306HI013012
sein elendes Eigenthum aus der Verwuestung zu fluechten. Nur in einer voelligen Abschwoerung der Empfindsamkeit glaubt 32029PE026002
einem unendlichen Fall in eine bodenlose Tiefe, und kann nur in einer voelligen Zerstoerung sich endigen. 50320QD108043
er elegische Dichter sucht die Natur, aber als eine Idee und in einer Vollkommenheit, in der sie nie existirt hat, wen 45101OB111012
edie ableiten, und alle moegliche Klassen derselben a priori in einer vollstaendigen Tafel erschoepfen, so, dass man i 14018IA077021
ine Darstellung wird also entweder satyrisch oder sie wird (in einer weitern Bedeutung dieses Worts, die sich nachher 44126QB025010
ihre kuehne Unordnung in Harmonie aufzuloesen, der kann sich in einer Welt nicht gefallen, wo mehr der tolle Zufall al 04816TA113029
ung naiv; denn die gesunde Natur handelte aus dem Kinde, und in einer Welt, wo die gesunde Natur herrschte, wuerde es 42125QA068041
Geistes. Also kann man auch nicht wohl sagen, dass der Geist in einer willkuehrlichen Bewegung sich offenbare, da sie 26813OA169011

cheinenden (objektiven oder subjektiven) Bewegung, wie ich in einer Zergliederung des Schoenen zu beweisen hoffe. An 26604ЭA145033
estellten Gemaehlde mit der Moral des gemeinen Manns endlich in eines zusammen fliessen, und in einzelnen Faellen sein 09233FA066022
schlagen. Ein Mannichfaltiges wird uns dort gegeben, welches in Einheit zusammen zu fassen unser anschauendes Vermoege 22834MA081008
nn ich mich erinnere, dass die hoechste Raumgroesse, die ich in Einheit zusammenfassen kann, z.B ein Gebirge dennoch e 23929MP120056
ssen wir zuerst ihre physische Nothwendigkeit festsezen, und in einigen Grundbegriffen einig werden. Darum der erste G 04113DC013026
weg, das wir nicht verstehn, aber vielleicht verstehn wir es in einigen Jahren besser. 07536DC007016
an ihn wohl nur, wie die reine Kirche und die reine Republik in einigen wenigen auserlesenen Zirkeln finden, wo nicht 41232PA082026
ch verwirren mit seiner Persoenlichkeit, wird mit seinem Ich in eins zusammen fliessen. Das Menschengeschlecht, das er 12326HI020016
t befremden, wenn dieser Begriff mit der Idee der Menschheit in eins zusammentrifft. $ Es ist hier der Ort nicht, dies 43730QA235036
tzen, sondern es wird noch dazu erfodert, dass wir die Natur in Einstimmung mit dem Moralgesetz, oder was hier einerle 18115KA119026
tik der reinen Vernunft wuerde aufgestellt haben, wenn nicht in einzelnen dazu berufnen Subjekten die Vernunft sich ve 32717PP061060
boldt: Ich habe bis jezt den Menschen mit Fleiss abgesondert in einzelnen Energien betrachtet. Zeigte sich aber auch i 06305WA002013
selben auch niemals widerspricht, der Idealist hingegen zwar in einzelnen Faellen dem hoechsten Begriff der Menschheit 50128QD090045
l des gemeinen Manns endlich in eines zusammen fliessen, und in einzelnen Faellen seine Empfindung bestimmen. Ich selb 09233FA066027
hen Kraefte oder durch unsern Verstand ueber sie, als Macht, in einzelnen Faellen zu behaupten wissen, und welche zwar 17617KA060034
eine zweckmaessige Bewegung des Bluts und der Lebensgeister in einzelnen Organen oder in der ganzen Maschine die koer 13607IA031011
tur und duerfte vor dem Ende derselben schwerlich anders als in einzelnen seltenen Subjekten, deren es hoffentlich imm 49209QG217022
ich selbst abzupraegen. Der erhabene Charakter kann sich nur in einzelnen Siegen ueber den Widerstand der Sinne, nur i 44431OB057007
en; er ist bloss Idee, aber eine Idee, mit der die Erfahrung in einzelnen Zuegen aufs genaueste zusammen stimmt. Der M 38938PX019032
dienen. Indem ich meinen Arm ausstrecke, um einen Gegenstand in Empfang zu nehmen, so fuehre ich einen Zweck aus, und 26708OA157009
cher sich besonders seit der Erscheinung gewisser Schriften, in empfindsamen Reisen, dergleichen Gaerten, Spaziergaeng 41527QA030026
als wirklich vorgestellt werden. Das erste giebt die Elegie in engerer, das andere die Idylle in weitester Bedeutung 44901QB099006
, wie ich hernach zeigen werde, haelt wenigstens dieses Volk in Entfernung, weil es nicht jedermanns Sache ist, sich z 47929QC114020
lich, in voller Bedeutung des Worts, Mensch ist, kann er nie in Erfahrung bringen, solange er nur Einen dieser beyden 35312PN009018
r handelnde Mensch auf dem drangvollen Wege des Lebens nicht in Erfuellung bringen koennen. So bringt gewoehnlich eben 49011QC205036
enige ist, durch den die sinnlichen Bedingungen des Schoenen in Erfuellung gebracht werden, dadurch macht er das Schoe 27815OBC86046
n nicht gefuehrt werden, ohne dass ich Ihnen die Grundsaetze in Erinnerung bringe, durch welche sich die Vernunft uebe 31235PBC22014
ichkeit mit ihren Schranken, die Kultur mit ihrer Kuensteley in Erinnerung bringen; ja unser eigenes Herz wuerde jenem 44930QB018041
d keine Versuchung zum Bruch des Gesetzes das Gesetz bey ihm in Erinnerung bringt. Einzig durch den Schoenheitssinn, d 02729RA242035
er zeigt, und koennen die widrigen Nebenideen, die uns dabey in Erinnerung gebracht werden, nicht so leicht abweisen. 24717NA086028
aus der grossen Menge der hieher gehoerenden Faelle nur zwey in Erinnerung zu bringen, welche den Schaden einer, der A 35006PM012015
etisch- und Praktisch-Erhabene vorgezogen. $ Auf was Art wir in Erkenntnissen von Naturbedingungen abhaengig sind, und 17231KA023005
g entfernten, und von philosophierenden Kuenstlern, die sich in Erklaerung derselben allzusehr durch das Beduerfniss d 35631PO019066
Gesetzmaessigkeit kann gefunden werden, eben so schreitet er in Erklaerung des Sittlichen ueber die Vernunft hinaus, u 39307PX050029
die an sich selbst und in alle Ewigkeit gueltig sind. Wie er in Erklaerung einzelner Naturphaenomene ueber die Natur h 39304PX050003
und Gleichgueltigkeit gegen das Leiden seinen Ruhm, sondern in Ertragung desselben bey allem Gefuehl fuer dasselbe. S 19828LA031016
ch eine Infamie erniedrigt, kann durch ein Verbrechen wieder in etwas erhoeht und in unsre aesthetische Achtung restit 24432NA048022
ers Stimme des rufenden Vaters; jezt wird sein Auge glaenzen in ewigem Strale, wenn auf des Frevlers Auge ewiges Dunke 03620CC013028
rundsaetze bey der weiblichen Erziehung mit diesem Charakter in ewigem Streit liegen, so ist es dem Weibe im moralisch 42528QA113013
stand habende Wesen mit einem andern Wesen zu verwikeln, das in ewigem Wirbel umhergerollt jedem Ungefaehr Preiss gege 04819DH004027
es Stoffes und der aeussern Form sehen wir diese innere Form in ewigem, duerftigem Einerley wiederkehren, und trotz se 44825OB094019
in der Koerperwelt, die Welten um Welten wendet, und Sonnen in ewigen Ketten haelt, nicht geringer, sag ich, ist in d 03216CB002019
achten, aber nicht lieben. $ Wenn der schuldbewusste Mensch in ewiger Furcht schwebt, dem Gesetzgeber in ihm selbst, 30405OC143005
r Bestimmung. $ Aber aus einer blossen Ausschliessung wuerde in Ewigkeit keine Realitaet und aus einer blossen Sinnene 36916PS012007
gkeit keine Realitaet und aus einer blossen Sinnenempfindung in Ewigkeit keine Vorstellung werden, wenn nicht etwas vo 36917PS012016
neuen und selbststaendigen Vermoegens kann aus dem Einzelnen in Ewigkeit nichts Allgemeines, kann aus dem Zufaelligen 37001PS017065
f der beredten Stirne ruht, so legt die Gravitaet die ihrige in Falten, wird verschlossen und mysterioes, und bewacht 30809OC194050
en Schatz zu erheben hat. In den bezauberten Pallaesten, die in Feenmaehrchen vorkommen, herrscht ein todtes Schweigen 18929KR034006
schenmenge der Aker zu arm werden, der Hunger zerstreute sie in ferne Klimate und Lande, die dem forschenden Beduerfni 05333DM006015
chaften in sich vereinigen? Kann sie in dem Wilden die Natur in Fesseln legen und in dem Barbaren dieselbe in Freyheit 33633PJ005008
e des Himmels auf der Hoehe des Atlas. Der Berg traegt also, in figuerlichem Sinne, wirklich den Himmel, denn er haelt 24035MB135005
Weltaltern Weichheit nicht selten in Weichlichkeit, Flaeche in Flachheit, Korrektheit in Leerheit, Liberalitaet in Wi 36216PO063064
enthalten. Und so loest sich denn jene mythische Vorstellung in folgenden Gedanken auf: ' Anmuth ist eine Schoenheit, 25514OA051009
zu dieser Absicht gebraucht zu werden. Sie erschoepfen sich in folgenden Klassen: Gut, Wahr, Vollkommen, Schoen, Rueh 13617IA033004
ng der zurueckfuehrenden Gefaesse nicht mehr eingesogen, wird in Form einer Feuchtigkeit in den Kammern des Ohrs erblik 01802BH018020
eier Juenglinge von ungleichen Karakteren zu entwikkeln, und in Form eines Briefwechsels der Welt vorzulegen. Folgende 10806HA009062
cht ihrer Unterthanen durch diese kuenstliche Unsichtbarkeit in fortdauernder Spannung zu erhalten. $ Diess sind die v 19134KB066045
e, und seine gepresste Brust, zum lezten Gebete vertrocknet, in frechen Fluechen sich Luft machte? / Es ist nicht Uebe 09230FA065061

Handlung vorgestellt wird, unser Gemueth bei der Betrachtung in Freiheit ist und die Resultate nicht gegeben erhaelt, 07308YFC06021
nichts besser macht. ± Tragoedie und Comoedie * Das Gemueth in Freiheit zu setzen erzielen beide, die Comoedie leiste 09131YF001007
1 geraeth in Versuchung, sich durch Ermordung seines Hueters in Freiheit zu setzen. % Anna % Komnena gibt zu verstehen 03306SA053029
tige Szene menschlicher Leiden vor. Sie zieht uns kuenstlich in fremde Bedraengnisse, und belohnt uns das augenblickli 09620FA121005
en Natur hier seine Welt wieder findet, sein eigen Schicksal in fremdem Schicksal vertraeumt, seinen Muth an Scenen de 08612FA066022
n sich, die gutartigen Saefte verirren, und wirken feindlich in fremden Gebieten, wenn zu gleicher Zeit die boesartige 05916DP006012
r; der Mensch verwildert in wilden stuermischen Zonen, lacht in freundlichen Lueften, und fuehlt Sympathie in gereiniq 06430DU007019
te oder sinnlich angespannte Mensch wird also aufgeloest und in Freyheit gesetzt durch Form; der von Gesetzen einseiti 3650PPQ016014
errschte oder geistig angespannte Mensch wird aufgeloest und in Freyheit gesetzt durch Materie. Die schmelzende Schoen 36510PQ016031
m einzigen Punkte gebunden ist. Die Kultur soll den Menschen in Freyheit setzen und ihm dazu behuelflich seyn, seinen 03903TA017006
zu seyn, er muss alles andere um sich her, auch das Leblose, in Freyheit setzen. Schoenheit aber ist der einzig moegli 38636pW004022
g aufheben, und den Menschen, sowohl physisch als moralisch, in Freyheit setzen. Wenn wir jemand mit Leidenschaft umfa 35416PN018037
Hindernisse gefesselten Technik zu Huelfe kommen, die Natur in Freyheit setzen, und die noch eingewickelte, gedrueckt 26518OA142058
lden die Natur in Fesseln legen und in dem Barbaren dieselbe in Freyheit setzen? Kann sie zugleich anspannen und auflo 33634PJ005016
Schonung das edelste Gefuehl. Die Kultur, weit entfernt, uns in Freyheit zu setzen, entwickelt mit jeder Kraft, die si 32033PE027006
n oder von seiner vernuenftigen Natur, und ist bestrebt, ihn in Freyheit zu setzen, Harmonie in die Verschiedenheit se 34525PL013028
erfolgen pflegt, setzt augenblicklich auch die tote Materie in Freyheit, die durch das Gleichgewicht der thaetigen un 28112OB115028
erschuettern unsre schlummernde Natur, und treiben das Blut in frischeren Wallungen. Der Unglueckliche weint hier mit 10024FA168069
in Leerheit, Liberalitaet in Willkuehrlichkeit, Leichtigkeit in Frivolitaet, Ruhe in Apathie ausarten, und die veraech 36217PO063073
n traurigen Affekten, wo die Selbstliebe gekraenkt wird, als in froehlichen, welche eine Befriedigung derselben voraus 15130JA035016
ssen dem Elementarreich zurueckgiebt, das darf das Lebendige in froehlicher Bewegung verschwelgen. So giebt uns die Na 40624Pa022017
de der Natur, durch Dazwischenkunft der Phantasie, subjektiv in furchtbare Maechte verwandelt, und es ist die Phantasi 19815KP016016
schmiegen. So entsteht der ehemalige franzoesische Geschmack in Gaerten, der endlich fast allgemein dem englischen gew 23726MB101007
pflegen. Aber das Gefuehl, von dem ich rede, (es findet nur in ganz eigenen moralischen Stimmungen statt, und ist nic 41609QA035011
under Natur dispensiert. Dasselbe findet auch bey dem Naiven in ganz uneigentlicher Bedeutung statt, welches durch Ueb 41931QA018007
s nehmlichen Dichters kehrt der nehmliche Gegensatz, wiewohl in ganz verschiednen Charakteren zurueck; selbst in seine 46002OB201012
uld bewusst ist und also Ursache hat, sich zu fuerchten, ist in gar keiner Gemuethsstimmung, um die goettliche Groesse 18431kA005017
und Prosa unentschieden schwankt, als fuerchtete der Dichter in gebundener Rede, sich von der wirklichen Natur zu weit 47113QC040029
ein man dem wirklichen Menschen, der unsre Huelfe auffodert, in Gedanken den Ideal-Menschen unterschiebt, der sich wah 35135pM026019
mit einem andern noch so schoenen vertauschen. Nun gebe man in Gedanken diesem Berg eine solche Neigung, dass es auss 22624MA060004
nden Aug nichts mehr zu beobachten uebrig / und nun vertilge in Gedanken diesen ganzen Ausdruck des Leidens, denke dir 10320GA036021
Schoenheit der ganzen Landschaft verunstaltet. Nun lasse man in Gedanken diesen Huegel immer hoeher und hoeher werden, 22611MA056004
elcher Art der Schoenheit und welche Form der Menschheit sie in Gedanken haben. $ Ich werde daher im Fortgange meiner 36302PO069025
s moeglich gedacht werden kann. Denn da, wo wir uns wirklich in Gefahr befinden, wo wir selbst der Gegenstand einer fe 17905KA091007
diejenige ist, die von der Natur ausser uns angefochten und in Gefahr gebracht werden kann / dabey die Menschheit in 17535KA056058
dass, um der Wuerde des Menschen willen seine Existenz nicht in Gefahr gerathen darf. Wenn der Kuenstler an einem Uhrw 31433PC015035
unsere Schadenfreude sobald wir jemand durch seine Naivetaet in Gefahr gesetzt sehen. * Aber auch bei den % Griechen; 42039qA023038
die an diesem physischen Wohlstande haftet, angefochten und in Gefahr gesetzt. Die Natur hat also die Bedingungen in 17302KA025036
Takt des physischen Lebens; nie wird der Bau durch das Spiel in Gefahr gesetzt, nie die Vegetation durch die Freyheit 27436OB060021
ositiv nuetzen, wo die Vernunft die erste Anregung macht und in Gefahr ist von der staerkern Gewalt der Naturtriebe ue 03503SA073022
Sphaere. Wir haben gesehen, dass das naive Genie zwar nicht in Gefahr ist, diese Sphaere zu ueberschreiten, wohl aber 48124QC126010
snehmen kann. $ Und nicht genug, dass der naive Dichtergeist in Gefahr ist, sich einer gemeinen Wirklichkeit allzusehr 47921QC113008
; dieser denkt von der Menschheit so gross, dass er darueber in Gefahr kommt, die Menschen zu verachten. $ Der Realist 49833QD061030
mehr zu verantworten haben. $ Und so wuerde denn der Mensch in Gefahr schweben, gerade da, wo er sich durch den Gebra 26316OA121007
her Pflicht ihn zu Vertilgung alles dessen, was die Republik in Gefahr setzt, verbindet, so sehen wir ihn zwar nicht o 14338IA107027
en Augen ruecken, und indem er die reine Form sucht, wird er in Gefahr seyn, allen Gehalt zu verlieren. Die Vernunft w 49007QC204036
zu ergoetzen. Ein rein gestimmtes Gefuehl freylich wird nie in Gefahr seyn, diese Erzeugnisse einer gemeinen Natur mi 48101QC122009
nig geuebt im Gebrauche schulgerechter Formen werde ich kaum in Gefahr seyn, mich durch Misbrauch derselben an dem gut 30921PA009010
m poetischen Bilden getrieben werden, sind mehr oder weniger in Gefahr, auf diesen Abweg zu gerathen. Die Vernunft zie 48228QC134033
enstaende zuzueignen, in denen es lebt, so ist es auch nicht in Gefahr, derselben beraubt zu werden. Aber endlich will 04026TA036071
es Volks nicht zu lenken weiss. Der Mann von Geschaeften ist in Gefahr, ein Leben, das er dem Staat so grossmuethig hi 10009FA166006
fuer uns haben, so wuerde man sich nie aus tollkuehnem Muth in Gefahren stuerzen, so koennte selbst die Sympathie mit 15006JA022031
irschten angstvollen Geberden das einzig schikliche Benehmen in Gegenwart der Gottheit zu seyn, welches daher auch die 18426kA003016
auung sie begleiten kann. Mit einem Wort: indem es mit Ideen in Gemeinschaft kommt, verliert alles Wirkliche seinen Er 35721PO024008
, der Materie nicht zu entfliehen brauche. Ist er aber schon in Gemeinschaft mit der Sinnlichkeit frey, wie das Faktum 39732PY036005
en Leib von feindlich wilden Streit, = Frey von Verdacht und in Gemeinschaft ritten = Sie durch des krummen Pfades Dun 43428QA202024
resse fuer Natur auf eine Idee gruendet, so kann es sich nur in Gemuethern zeigen, welche fuer Ideen empfaenglich sind 41523QA029016
n Zonen, lacht in freundlichen Lueften, und fuehlt Sympathie in gereinigten Atmosphaeren. Nur unter dem feinen % griec 06430DU007025

erstandes, vor dem besten in der Vorwelt behaupten mag; aber	in	geschlossenen Gliedern muss es den Wettkampf beginnen,	32224PF017028
sserst wichtig fuer den praktischen Arzt. Man findet sie oft	in	Gesellschaft der toedtlichsten Zeichen der % Hippokrat	06716DV013005
e erreicht werden. Von diesem Augenblik an, arbeitet er zwar	in	Gesellschaft mit dem uebrigen menschlichen Geschlecht,	05242DL036008
$ den niedern und zahlreichern Klassen stellen sich uns rohe	In	gesetzlose Triebe dar, die sich nach aufgeloestem Band	31926PE011010
n beredet, Palette oder Leyer zu ergreifen, und auszugiessen	in	Gestalten oder Toenen, was in ihm lebendig wurde. In s	02015RA165038
akter einer einzelnen Nation ist zwar bei einer jeden Nation	in	gewissem Grade moeglich, in einem vorzueglicheren aber	06330WA013024
e Vorstellung der Huelflosigkeit sey, welche macht, dass wir	in	gewissen Augenblicken mit so viel Ruehrung bey Kindern	41604QA033018
echte genug von seiner gefaehrlichen Herrschaft gesehen. Nur	in	gewissen exaltirten Stimmungen des Gemueths kann er ge	45733QB185002
beherrschen konnte. Groesse und Schreckbarkeit koennen also	in	gewissen Faellen fuer sich allein eine Quelle von Verg	22716MA067006
heilung entzuecken, und, auch sogar urspruenglich empfunden,	in	gewissen Faellen noch angenehm ruehren. $ Man hat es a	15203JA037023
nur in einzelnen Siegen ueber den Widerstand der Sinne, nur	in	gewissen Momenten des Schwunges und einer augenblickli	44431QB057016
dlungen, Schicksale und Sitten befriedigen ihn, und wenn wir	in	gewissen moralischen Stimmungen des Gemueths wuenschen	43002QA155017
timmend finden, welche mit unsrer eignen Gedankenreihe schon	in	gewisser Verwandtschaft steht, welche von unserm Gemue	16102JC012022
oder % Othello gespielt hatte, so brachte er einige Stunden	in	gichterischen Zukungen auf dem Bette zu. Auch die Illu	06116DQ037025
em solchen Augenblick unsrer leidenden und thaetigen Kraefte	in	gleichem Grad Meister, und mit gleicher Leichtigkeit w	38009PV012023
erth der Tugend nicht bestimmt. Nur muss fuer Stoff und Form	in	gleichem Grade gesorgt werden. Vereinigung der Wahrhei	08812XN015007
Schoenen sich gattet, und unsre Empfaenglichkeit fuer beydes	in	gleichem Maass ausgebildet worden ist, sind wir vollen	05314TA152015
on welcher er das Gesetz empfangen will; aber er steht nicht	in	gleichem Verhaeltniss gegen beyde. Als Naturkraft ist	29105OC022027
ten Karakteren den Vorzug, und das Ideal seines Helden liegt	in	gleicher Entfernung zwischen dem ganz verwerflichen un	16821JE058019
diesen Erscheinungen: denn in allen andern steht der Mensch	in	gleicher Reihe mit den uebrigen Sinnenwesen. In seiner	27215OB029012
illens, durch Brechung der Naturnothwendigkeit in sich, auch	in	gleichgueltigen Dingen, den blossen Willen zu ueben. $	29037OC020032
ft jene Bilder der Erinnerung laengst in Ideale, jene Helden	in	Goetter umgestaltet. Die Erfahrungen eines bestimmten	45106QB112032
en, und die goettliche Lehre uns predigten, dass Ergebenheit	in	Gott von unserm Waehnen ueber Gott so gar nicht abhaen	09808PA144020
t Gott. $ Alle Vollkommenheiten im Universum sind vereinigt	in	Gott. Gott und Natur sind zwo Groessen die sich vollko	12332HJ002007
wenn sie frei ist, wenn sie nicht bis zum Leiden geht, nicht	in	Grimassen ausartet und Zwang beweiset. Das Schoene bed	08306XL036017
hheit nie ausser sich findet, auch nicht da, wo er nomadisch	in	grossen Heermassen zieht, ewig nur Zahl ist, und die M	39822PZ005027
uck des Sterbens in seinem Gesichte; die Brust besonders ist	in	grossen und schoenen Massen emporgetrieben, der untere	10428SA054024
schuechterne Bloedigkeit, um die grassen Zuege, die sie sich	in	grossen Wandstuecken erlaubt, bei Miniatuergemaelden z	08232EA049033
hwendigkeit einen Schleyer wirft, und um sich bey den Sinnen	in	Gunst zu setzen, eine Harmonie zwischen dem Wohlseyn u	05201TA141029
muessen durch eben die unnatuerliche Erschuetterung die sie	in	gut organisirten Seelen verursachen, zulezt die Gesund	10817HA013019
hysischen Welt, als der Bewahrerinn unserer Glueckseligkeit,	in	gutem Vernehmen zu bleiben, ohne darum genoethigt zu s.	05032TA131017
t zu laeugnen, ' sagen sie, " die Reize des Schoenen koennen	in	guten Haenden zu loeblichen Zwecken wirken, aber es wi	33812PJ019013
pannung. Dazu ist nun das Feyerliche sehr geschickt, welches	in	Haeufung vieler Anstalten besteht, wovon man den Zweck	30828OC043009
itten, und Politur des Betragens mit Wahrheit desselben Hand	in	Hand gegangen waere. $ Solange % Athen und % Sparta ih	33911PJ027069
rung muss man es nennen, weil sich eine ganz neue Kraft hier	in	Handlung setzt; denn hier zum erstenmal mischt sich de	40712PA028014
iert er mit Liberalitaet, weil er es hier ist, der die Natur	in	Handlung setzt, und keinen Widerstand zu besiegen find	29703OC075017
gkeit zu unterbrechen und den raschen Uebergang der Gefuehle	in	Handlungen durch Reflexion aufzuhalten. Alles aber, wa	03133SA041047
ausfuehrt. Gross aber ist nichts als der Ausdruck der Seele	in	Handlungen, Gebaerden und Stellungen. $ Ein Dichter be	24134NA012010
euchtet, und immer nur darauf ausgeht, ihre kuehne Unordnung	in	Harmonie aufzuloesen, der kann sich in einer Welt nich	04815TA113023
eine Handlung der Pflicht mit den Foderungen der Natur nicht	in	Harmonie gebracht werden, ohne den Begriff der menschl	29819OC092017
mmen sind, die sinnlichen und geistigen Kraefte des Menschen	in	Harmonie zu bringen, und in einem innigen Buendniss zu	00313PA004015
Triebe des letztern setzen sich mit den Gesetzen des erstern	in	Harmonie, und der Mensch ist einig mit sich selbst. $	28019OB106062
Haerchen der Haut spannen, nehmen daran Theil. Alles geraeth	in	heftigere Bewegung. War die Empfindung angenehm, so we	05725DO004003
m wage ich die Vergleichung / der Religion, die ob sie schon	in	heiligem Kleide kommen, ueber die Befleckung des bloed	08608EA085023
auch den Erhabensten Menschengeist den je ein Koerper umgab	in	heiliger Nacht zurueck? Siehe an die heilige Buecher! F	00610AA076020
s sinnlichen Schmerzens zu ermannen, als der, der bestaendig	in	hellen deutlichen Ideen lebt; aber dennoch schuezt wed	04634DG014032
nnoch vor jenem durchdringenderen Aug einer hoehern Weisheit	in	heller Erhabenheit feyren; Innere Folgen, die jenen Er	03518CC007038
nden Maschine in Wollust aufloesen. / $ = The soul, secourd,	in	her existence, smiles = At the drawn dagger, and defie	06706DV011004
stlicherweise und als Experiment aufgehoben werden; weil sie	in	Herstellung derselben ihre poetische Kraft beweisst; i	44532QB069016
ann er uns bald durch das hoechste Pathos erschuettern, bald	in	himmlisch suesse Empfindungen wiegen; aber zu einer ho	45813QB189023
gruesst der neuerwachte Mensch den kommenden Morgen. $ Auch	in	Hinsicht auf die Einrichtung des Ganzen koennen wir de	07433DB010002
11. $ Das Grosse im Raum zeigt sich entweder in Laengen oder	in	Hoehen, wozu auch die Tiefen gehoeren; denn die Tiefe	23934MB122011
und die reinen Intelligenzen denken, und Menschen, die sich	in	hoeherm Grade, als die menschliche Schwachheit erlaubt	16802JE054022
aettigung findet. Nicht da, wo der Mensch sich troglodytisch	in	Hoehlen birgt, ewig einzeln ist, und die Menschheit ni	39820PZ005008
uetzliche Folgen haben. Gewiss muss man einer Wahrheit schon	in	hohem Grad maechtig seyn, um ohne Gefahr die Form verl	01535RA124007
etet; aber Aufopferung des Lebens in moralischer Absicht ist	in	hohem Grad zweckmaessig, denn das Leben ist nie fuer =	14125IA085023
eil sie freywillig und aus einem Beweggrunde leiden, der sie	in	hohem Grade achtungswuerdig macht. Hier also wird unse	15633JA081033
betweeen unendlich weit von Einer ~ Einer mitleidigen Traene	in	Huetten geweint ~ Herschsucht war seine Neigung! Ehrge	00507AA050021

hat seine Dichtungskraft jene Bilder der Erinnerung laengst	in	Ideale, jene Helden in Goetter umgestaltet. Die Erfahr	45106QB112028
affenheit des Dichters (sey es in seiner eignen Person oder	in	idealischer) nachahmend vor Augen stellen, und in so	16520JE027025
astischen Werken hilft daher dem Neuern seine Ueberlegenheit	in	Ideen wenig; hier ist er genoethigt, das Bild seiner E	44016QB012010
es ist seine Sache, die Menschheit zu behaupten, welche jene	in	ihm anlegte und eroeffnete. Sobald nehmlich zwey entge	37316PS049033
ich mancher durch eine Predigt erbaut, wobey doch gar nichts	in	ihm aufgebaut worden ist. Auch die Musik der Neuern sc	19938LA046016
digen Trieb eingepraegt, jene Einheit, die durch Abstraktion	in	ihm aufgehoben worden, aus sich selbst wieder herzuste	47321QC058019
unst ihre Hand an ihn gelegt, so ist jene sinnliche Harmonie	in	ihm aufgehoben, und er kann nur noch als moralische Ei	43707QA231024
uers erste beruhigt seyn, und die grobe Entgegensetzung muss	in	ihm aufgehoert haben, ehe man es wagen darf, die Manni	32912PG009023
rfahrung vorkommen koennen, so wuerden sie einen neuen Trieb	in	ihm aufwecken, der eben darum, weil die beyden andern	35327PN011017
Freyheit Platz gemacht haben, ehe man die Mannichfaltigkeit	in	ihm der Einheit des Ideals unterwerfen darf. Wo der Na	32917PG010029
ihm eine ganz frische Schoepfung, weil mit dem Nothwendigen	in	ihm die Nothwendigkeit ausser ihm fehlt, welche die we	38902PX009023
n. Auf wie vielfache Weise aber auch die Idee der Menschheit	in	ihm eingeschraenkt seyn mag, so lehret uns schon der b	36330PQ005011
l eine Einzelne Wirklichkeit erhalten. Eine Vorstellung soll	in	ihm entstehen. Was in dem vorhergegangenen Zustand der	36903PS007004
rohen Materie zur Schoenheit, wo eine ganz neue Thaetigkeit	in	ihm eroeffnet werden soll, muss die Natur ihm erleicht	38515PW019014
aenomen, einen Anfang nehmen, obgleich die reine Intelligenz	in	ihm ewig ist. Ohne die Zeit, das heisst, ohne es zu we	34228PK021026
gen vorschreibt, und dass der Zustand moralischer Fertigkeit	in	ihm gerade derjenige ist, durch den die sinnlichen Bed	27814QB086034
Physischen noch diene, so ist in beyden Faellen das einzige	in	ihm gewalthabende Princip ein materielles und der Mens	39329PX055052
rmoegen achtet, und den Mangel jeder besondern Determination	in	ihm in Betrachtung zieht. Daher muss man denjenigen vo	37723PU011026
en hat aller Widerstand der moralischen Kraft, und die Natur	in	ihm ist in volle Freyheit gesetzt. Aber eben dieser ga	28109QB114011
wissenschaft heraustritt, und dem Rufe des Gottes folgt, der	in	ihm ist? / Ist das die Rache der kleinen Geister an de	08808PA010025
zu ergreifen, und auszugiessen in Gestalten oder Toenen, was	in	ihm lebendig wurde. In seinem Kopf arbeiten dunkle Ide	02016RA165043
enschheit aufgebaut. Biss diess geschehen ist, erfolgt alles	in	ihm nach dem Gesetz der Nothwendigkeit; jetzt aber ver	37314PS049007
; und es wird seinen Begriff erfuellen, sobald nur die Natur	in	ihm nach einer innern Nothwendigkeit wirkt. Nun ist zw	47520QC079026
die erste Stelle behaupten soll, so kann er sie nur dem, was	in	ihm Natur ist, zu verdanken haben. $ Aber eben diese s	25729QA074030
esellschaft noethigt, und die Vernunft gesellige Grundsaetze	in	ihm pflanzt, so kann die Schoenheit allein ihm einen g	41029PA060016
ischen Gefuehls, von dem wir wissen, dass es sich nothwengig	in	ihm regen musste, zu einer Art von Verdienst an, weil	14620IA132020
ft fuehren, und geschieht es, dass sich hoehere Beduerfnisse	in	ihm regen, so ergreift er mit durstigem Glauben die Fo	33201PH021028
hen Zwang, ohne noch auf eine selbststaendige bildende Kraft	in	ihm schliessen zu lassen * . Von diesem Spiel der frey	40706PA026054
zung seiner Natur und den eigentlichen Anfang der Menschheit	in	ihm schliessen. Spuren dieser Art finden sich aber wir	40516PA009028
gt ueberall zu sehr der Begriff in seinen Gemaehlden, so wie	in	ihm selbst der Verstand ueber die Empfindung den Meist	45410QB146013
sse ausser ihm ist der Spiegel, worinn er das absolut Grosse	in	ihm selbst erblickt. Furchtlos und mit schauerlicher L	04704TA102062
ist meine Meinung, zuerst dafuer sorgen, dass die Menschheit	in	ihm selbst zur Zeitigung komme, und dann soll er hinge	27039OB012012
uldbewusste Mensch in ewiger Furcht schwebt, dem Gesetzgeber	in	ihm selbst, in der Sinnenwelt zu begegnen, und in alle	30406OC143011
Sicherheit vertraut. Denn das beweist, dass beyde Principien	in	ihm sich schon in derjenigen Uebereinstimmung befinden	28708QB169007
cht vollstaendig und einer von beyden Trieben ausschliessend	in	ihm thaetig ist. Wir wissen, dass er anfaengt mit blos	37409PT004031
roeffnete. Sobald nehmlich zwey entgegengesetzte Grundtriebe	in	ihm thaetig sind, so verlieren beyde ihre Noethigung,	37318PS050006
le sie beherrschen oder ueberhaupt die selbststaendige Kraft	in	ihm unmittelbaren Einfluss darauf haben koennte. Der I	20306LA083029
ht, so ruehrt diess nicht daher, dass dieser Trieb gar nicht	in	ihm vorhanden war, sondern daher, dass er von der schm	14904JA012023
echselndes in der Zeit, auf dem Wege der Wahrnehmung. Diesen	in	ihm wechselnden Stoff begleitet sein niemals wechselnd	34238PK025002
be als etwas ausser ihm befindliches im Raume, und als etwas	in	ihm wechselndes in der Zeit, auf dem Wege der Wahrnehm	34236PK024037
stimmtes Wort, ihm unwillkuehrlich entwischen, und die Natur	in	ihm wird frueher als der Wille gehandelt haben. Diess	20328LA090051
ines aeusserst feinen geistigen Weesens sey, und diss allein	in	ihm wirke; oder ob er ein Aggregat von Kuegelchen sei,	01608BG006026
sch ist, und von einem Mangel wahrer vollkommener Menschheit	in	ihm zeuget: sie beleidigt uns nur darum an einem Dicht	46404QB241020
wirkliche Leben ist keineswegs geschickt, jene Begeisterung	in	ihm zu wecken und noch viel weniger sie gleichfoermig	49628QD038010
ieb in ihm aufwecken, der eben darum, weil die beyden andern	in	ihm zusammenwirken, einem jeden derselben, einzeln bet	35328PN011027
t mus auf ihn wirken. Disse ist nun theils auser ihm, theils	in	ihm. Was in den innern Labyrinthen meines eigenen Wees	01211BC005008
verdient um den Menschen, das Erhabene um den reinen Daemon	in	ihm; und weil es einmal unsre Bestimmung ist, auch bey	05230TA147016
selbst unterscheidet. Beyde Triebe existiren und wirken zwar	in	ihm, aber Er selbst ist weder Materie noch Form, weder	37124PS032007
den gefodert, durch den allein sich das Princip der Freyheit	in	ihm, die Intelligenz, kenntlich machen kann. $ Aus die	20029LA054038
mpfaenglich; nur insofern er empfaenglich ist, ist Realitaet	in	ihm, ist er eine denkende Kraft. $ Beyde Triebe haben	35203PM027023
ist auch ausser ihm keine Nacht mehr; sobald es stille wird	in	ihm, legt sich auch der Sturm in dem Weltall, und die	39423PY007019
att fand, existirt jetzt bloss idealisch; sie ist nicht mehr	in	ihm, sondern ausser ihm, als ein Gedanke, der erst rea	43712QA232024
eitalters und leider auch seine Fesseln. Was er fliehet, ist	in	ihm, was er suchet, ist ewig ausser ihm; nie kann er d	45436QB158005
et, geht das Goettliche oder das Ideal hervor. Wir erblicken	in	ihnen also ewig das, was uns abgeht, aber wornach wir	41511QA026003
h sie dargestellte Idee, was wir in ihnen lieben. Wir lieben	in	ihnen das stille schaffende Leben, das ruhige Wirken a	41414QA015003
genstaende, es ist eine durch sie dargestellte Idee, was wir	in	ihnen lieben. Wir lieben in ihnen das stille schaffend	41414QA014015
n sofern beyde nicht ganz consequent verfahren und die Natur	in	ihnen maechtiger wirkt als das System. Obgleich aber b	50122QD089031
alte Dichtkunst die bessten Belege geben. So weit die Natur	in	ihnen und ausser ihnen schoen ist, sind es auch die Di	47811QC021005

nicht anfangen in der Zeit, weil vielmehr umgekehrt die Zeit in ihr anfangen, weil dem Wechsel ein Beharrliches zum Gr 34216PK017028
en freyer Wesen darstellt, hebt er die ruhige Nothwendigkeit in ihr auf, durch welche sie fuer uns gerade so anziehend 42935QA153025
Gestalt zeigt sich die verwickelteste Technik, es erscheinen in ihr die mannichfaltigsten Zwecke. Beobachtung der Prop 08222XL022012
rden. Sie zog also diese Angelegenheit, die dem Inhalte nach in ihr Gebiet gehoert, auch der Form nach in dasselbe, in 29005OC006010
nschen sind, sonst wird sich unsre Theilnahme unausbleiblich in ihr Gegentheil verwandeln. Dass wir aber ein Vermoegen 14602IA127023
als dass die Wirkung dieselbe bleibe, wenn die Ursache sich in ihr Gegentheil verwandelt hat. Man muss also jeder nat 04502PA095105
Gefuehle von Lust und Unlust bey Ruehrungen umzukehren, oder in ihr Gegentheil zu verwandeln. Je lebhafter die Sinnlic 15812JA094044
rnunft geschieht ferner ein Dienst, wenn Sinne und Phantasie in ihr Interesse gezogen werden; aber Wahrheit und Guete 08808XN013011
th statt findet, da ist die Seele das bewegende Princip, und in ihr ist der Grund von der Schoenheit der Bewegung enth 25512OA050014
n selbststaendigen grossen Charakter aus. Alles individuelle in ihr ist nur desswegen, weil etwas anderes ist; nichts 49309DD03003
ebt die Jugend weit, und verraeth ihre Spuren noch im Alter; in ihr spiegelt sich innrer Friede und Wohlwollen ab; sie 08317XL041015
ird, bis zu dem Willen, wo ihre Gesetzgebung aufhoert, alles in ihr streng nothwendig ist, so kann sie rueckwaerts nic 29129OC030022
hre Mannichfaltigkeit ist verloren fuer uns, weil wir nichts in ihr suchen, als was wir in sie hineingelegt haben, wei 35016PM014024
rselben Person vereinigt, so ist der Ausdruck der Menschheit in ihr vollendet, und sie steht da, gerechtfertigt in der 30036OC121024
it soviel an sittlicher Schaetzung verlieren, als sich Kampf in ihre Ausuebung, also Wuerde in ihren Vortrag mischt. D 29813OC090035
empfangen, das du ihr geben sollst, so wage dich nicht eher in ihre bedenkliche Gesellschaft, bis du eines idealische 33534PI040024
den Ausdruck verstatten wollen, den Krieg gegen die Materie in ihre eigene Grenze spielen, damit er es ueberhoben sey 38803PW033025
iebe zur Tugend erwaermen kann, so ist es gewis die Aussicht in ihre erhabene Folgen. Jedes fuehlende Gemuet wird mit 03005CA004021
andern Faellen, durch die sinnliche Gegenwart ihres Objekts in ihre Grenzen zurueckgewiesen werden. Aber weder der Me 48503OC156053
n, und die Machinisten ermuntern, die % Garrikischen Kuenste in ihre hoelzerne Helden zu verpflanzen, so wuerde doch d 08109FA031017
ender Thaten nicht verblenden, dringen will ich und forschen in ihre innerste Quelle, nach dem festgesezten Begriff vo 00431AA044016
n, wie aus seinem Keime sich entwikle. Die Materie zerfaehrt in ihre lezte Elemente wieder, die nun in andern Formen u 07527DC004004
ener Intensitaet fortdenken koennte? Wie wuerde er jede Idee in ihre lezte Elemente zerfasern, wie wuerde er jede Ersc 07124DY009006
erden durchsucht, die Scheidekunst zertruemmert die Produkte in ihre lezte Elemente, und schaft sich eigene Welten, Go 05531DM031013
aft entgegen; aber bald tritt die unterdrueckte Natur wieder in ihre Rechte zurueck, um auf Realitaet des Daseyns, auf 34520PL012025
eneigt waren, den Kuensten der Einbildungskraft den Eintritt in ihre Republik zu verwehren. $ Nicht von denjenigen red 33725PJ012029
enwelt erhaelt, dort ihr herrlichstes Geschoepf den Menschen in ihre Riesenarme fasst und zerschmettert, dass sie ihre 05014TA128071
it zu bestimmen hat. Aber mit der Willkuehr tritt der Zufall in ihre Schoepfung ein, und obgleich die Veraenderungen, 26307OA119008
, Nahrung gegeben wird. Nichts hingegen ist geschickter, sie in ihre Schranken zurueck zu weisen, als der Beystand ueb 15831JA099006
derbniss vor Augen, oder eigene Schicksale hatten Bitterkeit in ihre Seele gestreut. Auch der philosophische Geist, da 44408OB050025
e und wilde Regellosigkeit in den Parks der % Englaender und in ihrem % Shakespear; und so wie der % deutsche Geschmac 23835mB003025
stthaetigkeit muss erheben koennen, um die menschliche Natur in ihrem absoluten Vermoegen zu erreichen, so darf es sic 48119OC125027
erst eine Kraftaeusserung zugemuthet wird, zu der ihnen auch in ihrem bessten Moment das Vermoegen fehlen moechte. Dor 48804OC195036
re Fehler zu verbessern, so bald nur der sittliche Geist sie in ihrem Bildungswerk unterstuetzen, oder auch manchmal n 26523OA143030
Gegenstand des Schreckens zu machen. Hier ist sie eigentlich in ihrem Element, denn da ihr die Wirklichkeit keine Grae 19006KB039005
aesthetisch verfeinerten Menschen die Einbildungskraft auch in ihrem freyen Spiele sich nach Gesetzen richtet, und da 02207RA183012
ichen Natur mit sich fuehrt, und an welche die Vernunft auch in ihrem freyesten Wirken hier immer gebunden bleiben mus 48213OC130066
slich, als liebenswuerdig die Tugend, mahlen sich die Laster in ihrem furchtbaren Spiegel ab. Wenn der hilflose kindis 09327FA079012
Menschen, der sich dabey ueberraschen laesst, die Menschheit in ihrem ganzen uebrigen Umfange wirken; finden wir in de 46409OB242014
gethan haben wuerde, wenn er die begangene Unschicklichkeit in ihrem ganzen Umfang eingesehen haette. Aber wir haben 42329QA090062
en, so muss ihm die aeussere sowohl als innre Lage desselben in ihrem ganzen Zusammenhang und Umfang vor Augen liegen, 16217JD003055
Es kommt also darauf an, dass wir die vorgestellte Handlung in ihrem ganzen Zusammenhang verfolgen, dass wir sie aus 16537JE033011
tur verhaeltnissmaessig mehr Entwikklung der Persoenlichkeit in ihrem Ganzen, als bei Nationen auf einer hoeheren * . 06411WA019017
e erweitert und erhebt sich zur Liebe, so wie die Menschheit in ihrem Gegenstand aufgeht, und der niedrige Vortheil ue 40921Pa048013
nunft, nicht der Sinnlichkeit, aber einer Vernunft, die sich in ihrem Gegenstand vergreift, und ihren Imperativ unmitt 39116PX032027
as zweyte: denn es ist immer nur ihr eigenes Selbst, was sie in ihrem Gegenstande sucht und schaetzet. $ Aber eben dar 30415OC144046
ers sind die % Griechen und diejenigen unter den Neuern, die in ihrem Geiste gedichtet haben. Nie schaemt sich der % G 19726LA018013
unft, empfangendes und selbstthaetiges Vermoegen, haben sich in ihrem Geschaefte noch nicht getrennt, vielweniger steh 43638OA229010
as grosse Geheimniss der tragischen Kunst; da zeigt sie sich in ihrem glaenzendsten Lichte. $ Auch dazu ist nun eine R 16402JE010019
on durch sinnlichen Schmerz, aber auch hier musste die Seele in ihrem Grundwesen angegriffen werden, dass der gedoppel 06317DT003023
ch nie. Sie zerlegte zwar die menschliche Natur und warf sie in ihrem herrlichen Goetterkreis vergroessert auseinander 32206PP013010
pfuefenden Leser bemerke ich, dass beyde Empfindungsweisen, in ihrem hoechsten Begriffe gedacht, sich wie die erste u 47327qC016011
ralische Rechtthun begleitet. Reue, Selbstverdammung, selbst in ihrem hoechsten Grad, in der Verzweiflung, sind morali 14215IA094004
esetze, als der geistige Zwang der Sittengesetze verlor sich in ihrem hoehern Begriff von Nothwendigkeit, der beyde We 35929PO040015
der Natur. Die geschaeftlose Seele ist ein bescheidener Gast in ihrem Koerper und ein friedlicher stiller Nachbar der 27432OB059008
ehlicher Bewegung verschwelgen. So giebt uns die Natur schon in ihrem materiellen Reich ein Vorspiel des Unbegrenzten, 40625Pa023007
die Gegenwart zu suchen. $ Aber wenn sich die Vernunft auch in ihrem Objekt nicht vergreift, und in der Frage nicht i 39131PX036007
ssagen der Erfahrungen widerlegt, und so gefaellig die Natur in ihrem Organischen Reich sich nach den regulativen Grun 05001TA126034

bst zu erklaeren, und von ihrem Reiche gelten zu lassen, was in ihrem Reiche gilt, und das Gemueth wird also unwiderst 05022TA128138
aennlichen Alter / und die Wahrheit des bisher gesagten wird in ihrem vollesten Lichte stehen. $ Hunger und Bloesse ha 05327DM002029
eranlassung wird, uns die moralische Zweckmaessigkeit in uns in ihrem vollesten Lichte zu zeigen? Die Erfahrung von de 14102IA081073
ey uns bestellt ist, thront die geliebte Goettinn, empfaengt in ihrem weiten Schooss den stumpfsinnigen Gelehrten und 48813QC188019
esen die Seele Dauer und Bestandheit in sich selber hat, und in ihrem Wesen weder gewinnet noch verlieret, so kann die 04216DD009018
ie Erscheinungen stimmen also nicht mehr ueberein, aber eben in ihrem Widerspruch liegt der Ausdruck der moralischen K 29528OC065010
eit kann Genuege geleistet werden. Uebrigens nehme ich beyde in ihrem wuerdigsten Sinn und in der ganzen Fuelle ihres 49233QC034005
ich, wenigstens auf keine andere Weise moeglich als dass sie in ihrem Zeitalter wild laufen, und durch ein guenstiges 43529QA215018
.e sich gegen einander als Ursache und Wirkung verhalten, und in ihrem Zusammenhang ein Ganzes fuer unsre Erkenntniss a 16235JD006025
hr, sondern er beherrscht uns. Bleibt hingegen die Sympathie in ihren aesthetischen Graenzen, so vereinigt sie zwey Ha 19329KC019005
andrer Seits fuer ihre Unabhaengigkeit nichts fuerchtet und in ihren Aeusserungen keine Gewalt erleidet, wenn auch ih 17408KA041058
rhaben sondern schoen. Aber die Wuerde ist es, was die Natur in ihren Aeusserungen zurueckhaelt, und den Zuegen, auch 30142OC022009
n / Nein! die Armen in den Huetten ruf ich izt auf - Traenen in ihren Augen / % Franziska! / Traenen der Dankbarkeit u 00912AA159012
en in ihrer bessten Bedeutung gilt, das wird noch merklicher in ihren beyderseitigen Karrikaturen. Der wahre Realism i 50207QD093014
ll der Natur im Grossen von den Erkenntnissregeln, denen sie in ihren einzelnen Erscheinungen sich unterwirft, macht d 05019TA128112
esser Wehmuth an derselben, wie wir Neuern. Ja, indem er sie in ihren einzelnen Erscheinungen personifizirt und vergoe 42933QA153005
Vernunft seine Erkenntnisse und Motive nimmt. Wenn die Natur in ihren einzelnen Wirkungen immer abhaengig und beschrae 49437QD020004
st die Natur in sich unumschraenkt walten, und da die Natur, in ihren einzelnen zeitlichen Aeusserungen immer abhaengi 48202QC129016
sophie ihren Nahmen leihen. Von der Freyheit erschreckt, die in ihren ersten Versuchen sich immer als Feindinn ankuend 33004PS017006
mit Staetigkeit in der Erfahrung ausfuehren, und die Gattung in ihren ewigen Grenzen erhalten. Jener ist zwar ein edle 50137QD091070
delt. Man scheint sich damit zu begnuegen die Leidenschaften in ihren Extremen, Verirrungen und Folgen zu entwikeln, o 10705HA004009
hmlich die Veredlung immer ins Unendliche, weil die Vernunft in ihren Foderungen sich an die nothwendigen Schranken de 48917QC197014
stand, der verbessert, oder verschlimmert wird. ± DIE TUGEND IN IHREN FOLGEN BETRACHTET. $ Durchlauchtigster Herzog! $ 03001CA001004
assenden Urbild? / Es ist also die Frage: Wie ist die Tugend in ihren Folgen betrachtet? dessjenigen vollkommen wuerdi 03014CA007010
Soll ich nun mit den alten Einwuerfen die Geister der Toden in ihren Graebern beunruhigen, oder die reizbaren Seelen 01613PS008012
ufloesende, um sowohl den sinnlichen Trieb als den Formtrieb in ihren Grenzen zu halten: eine anspannende, um beyde in 36035PO051046
nwirkung heterogener Kraefte Gewalt erleidet, oder wenn sie, in ihren grossen und pathetischen Scenen, Gewalt ausuebt 05336TA155026
ie den Muttermoerder % Orestes verfolgen, wie sie die Fackel in ihren Haenden schwingen, und ihn rastlos von einem Ort 22725MA070017
chen Charakter, der sie einander naeher bringt, biss zuletzt in ihren Karrikaturen nur der Artcharakter uebrig bleibt, 49127QC215022
s nothwendige Bedingung festgesetzt, und so die Sittlichkeit in ihren Quellen vergiftet. $ Wie der Charakter nach und 02219RA185019
e gehoere, und bekanntlich lieben die, welche darauf sitzen, in ihren Raethen, Beichtvaetern und Parlamenten / die Anm 29936OC110019
egenden Zwecks bloss im Vorbeygehen mitnimmt. Wenn die Natur in ihren schoenen organischen Bildungen entweder durch di 05333TA155004
e aeusserst zusammengesezte Schmerzempfindung, die die Seele in ihren Tiefen erschuettert, und den ganzen Bau der Nerv 06103DQ034014
s Werkzeug ist die schoene Kunst, diese Quellen oeffnen sich in ihren unsterblichen Mustern. $ Von allem, was positiv 33303PI007011
iner so grossen Abweichung in den Principien beyde Partheyen in ihren Urtheilen einander nicht oft gerade entgegengese 49715QD044017
werden koennen. Obgleich aber die Natur diese Sorge, die sie in ihren vegetabilischen Erzeugungen ganz allein ueber si 28934OC007009
ung verlieren, als sich Kampf in ihre Ausuebung, also Wuerde in ihren Vortrag mischt. Denn unser moralisches Urtheil b 29814OC090040
ommt, ist streng und sproede, wie die jungfraeuliche % Diana in ihren Waeldern, ohne alle Vertraulichkeit entflieht er 43301QA183029
wahr und lebendig schildert % Shakspeare die Leidenschaften in ihren wildesten Verirrungen z.B im % Lear, % Othello, 08533XL084009
ben, dem Abstrakten einen Koerper zu geben. Sie liebt ferner in ihren Zusammensetzungen Freyheit und erkennt dabey kei 00533RA029004
cht frey heissen kann, so ist die Freyheit, mit der sie sich in ihrer Abhaengigkeit von dem Willen demungeachtet aeuss 27824OB088047
, und das Erhabene verschwindet. $ Die Gottheit, vorgestellt in ihrer Allwissenheit, die alle Kruemmungen des menschli 18210KA128004
chter sucht die Natur, aber in ihrer Schoenheit, nicht bloss in ihrer Annehmlichkeit, in ihrer Uebereinstimmung mit Id 45007QB102013
er grossmuethig, aber er ist billiger, da er alle Dinge mehr in ihrer Begrenzung beurtheilt. Das Gemeine, ja selbst da 49824QD059016
weisen, finden wir die gegenseitige Abhaengigkeit der Theile in ihrer Beschaffenheit von einander. Schoenheit aber ist 08205XL018018
zen und in der wirklichen That. $ Was von beyden Charakteren in ihrer bessten Bedeutung gilt, das wird noch merklicher 50206QD093005
e bey der Vernunft ist eine Beeintraechtigung der Natur, die in ihrer eigenen Sache kompetente Richterin ist, und ihre 29231OC039015
es nicht anders seyn, als dass man den neuern Poeten gerade in ihrer eigensten und erhabensten Schoenheit den Nahmen 43913QB005030
n nicht lange koerperlich bleiben; die Vernunft erwacht bald in ihrer Erhabenheit ueber alles sinnliche Interesse. / A 07905XI027017
it zur Ruhe bringen, aber die Menschheit nicht wecken kann) in ihrer flachen und ausdruckslosen Bildung ueberall nich 27430OB058022
che Affekte sich sogar dem Erhabenen naehern, sobald sie nur in ihrer Form Herrschaft des Geistes ueber seine Empfindu 29631OC073056
en, die die schaerfste Sachprobe aushalten, aber diese Probe in ihrer Form nicht enthalten. Es ist wahr, man erreicht 01237RA090032
nheit nicht guenstig seyn, welche die Natur nicht anders als in ihrer Freyheit hervorbringt, und es wird daher auch ni 28036OB111019
den kann; sie ist etwas, das die Denkkraft selbstthaetig und in ihrer Freyheit hervorbringt, und diese Selbstthaetigke 38421PW011029
irt, aber an das absolut Grosse in uns selbst kann die Natur in ihrer ganzen Grenzenlosigkeit nicht reichen. Gern unte 04309TA064039
nicht anders als guenstig seyn, und hier ist es auch, wo sie in ihrer ganzen Reinheit kann beobachtet werden. Aber die 27510OB064027
dieser Entgegensetzung muessen wir ausgehen; wir muessen sie in ihrer ganzen Reinheit und Strengigkeit auffassen und a 36626PR012010
egeln, die er sich aus einzelnen Erfahrungen bildet, gelten, in ihrer ganzen Strenge genommen, auch nur Einmal; erhebt 49322QD007036

en Nachtheil gegen denjenigen befindet, in welchem die Natur	in ihrer	ganzen Vollkommenheit wirkt. Insofern aber das l	43824QA245046
ngen aufnehmen moechte, eben so wenig richtet sich die Natur	in ihrer	Gesetzgebung darnach, wie sie es einer reinen Ve	29310CC041029
und wenn er sich selbst mit der Neigung gattet, die Vernunft	in ihrer	Gesetzgebung nicht irre machen kann. Wenn der %	14334IA106046
g duldet, und in ihrer Macht, die unser physisches Schicksal	in ihrer	Gewalt hat, ist eine furchtbare Vorstellung, und	18213KA128030
en und in Gefahr gesetzt. Die Natur hat also die Bedingungen	in ihrer	Gewalt, unter denen wir existiren, und damit wir	17303KA026007
raus zu ihr aus deinem kuenstlichen Kreis, steht sie vor dir	in ihrer	grossen Ruhe, in ihrer naiven Schoenheit, in ihr	42839QA146014
eber unsre Grundsaetze nicht zu gebieten hat. Der Mensch ist	in ihrer	Hand, aber des Menschen Willen ist in der seinig	04313TA066004
die alle Kruemmungen des menschlichen Herzens durchleuchtet,	in ihrer	Heiligkeit, die keine unreine Regung duldet, und	18211KA128014
Mannichfaltigkeit an seinen Sinnen vorueber gehen; er sieht	in ihrer	herrlichen Fuelle nichts, als seine Beute, in ih	38906PX010015
innre veraeussern und alles aeussere formen. Beyde Aufgaben,	in ihrer	hoechsten Erfuellung gedacht, fuehren zu dem Beg	34411PK038003
auf das Gemueth einander immer aehnlicher werden. Die Musik	in ihrer	hoechsten Veredlung muss Gestalt werden, und mit	38124PV021003
ruhigen Macht der Antike auf uns wirken; die bildende Kunst	in ihrer	hoechsten Vollendung muss Musik werden und uns d	38126PV021023
ur hinaus schreitet, und ausserhalb derselben sucht, was nur	in ihrer	innern Gesetzmaessigkeit kann gefunden werden, e	39306PX050019
wird also fuer die hoechste Reinheit jener beyden Principien	in ihrer	innigsten Vermischung zu sorgen haben. $ Die ers	39011PX023022
ndlage diente, war der Geschmack noch unreif, die Kunst noch	in ihrer	Kindheit, und es fehlte noch viel, dass die Scho	33914PJ028020
e vor dir in ihrer grossen Ruhe, in ihrer naiven Schoenheit,	in ihrer	kindlichen Unschuld und Einfalt; dann verweile b	42901QA146022
trieb in ihren Grenzen zu halten; eine anspannende, um beyde	in ihrer	Kraft zu erhalten. Diese beyden Wirkungsarten de	36101PO051055
er sieht in ihrer herrlichen Fuelle nichts, als seine Beute,	in ihrer	Macht und Groesse nichts als seinen Feind. Entwe	38907PX010023
t, in ihrer Heiligkeit, die keine unreine Regung duldet, und	in ihrer	Macht, die unser physisches Schicksal in ihrer G	18212KA128023
wo die Gottheit fuer uns furchtbar werden koennte, nehmlich	in ihrer	Missbilligung, haengen wir nicht von ihr ab. Die	18325KA143015
wirklich gesprochen haben. Denn so wenig die reine Vernunft	in ihrer	moralischen Gesetzgebung darauf Ruecksicht nimmt	29307OC041007
tmlichkeit, in ihrer Uebereinstimmung mit Ideen, nicht bloss	in ihrer	Nachgiebigkeit gegen das Beduerfniss. Die Trauer	45008QB102023
kuenstlichen Kreis, steht sie vor dir in ihrer grossen Ruhe,	in ihrer	naiven Schoenheit, in ihrer kindlichen Unschuld	42838QA146018
sittliche ist beyden ganz gemein, und wird am gluecklichsten	in ihrer	physiologischen und pathologischen Einfalt darge	05829UA015012
nunft ihre Realitaet zu verbuergen. $ Die Natur zeichnet uns	in ihrer	physischen Schoepfung den Weg vor, den man in de	32905PG007005
sich die bildende Kraft zum Ideale, und ehe die Imagination	in ihrer	produktiven Qualitaet nach eignen Gesetzen hande	40733pa003020
wingt. Ein solches Ideal der Veredlung, welches die Vernunft	in ihrer	reinen Gesetzgebung vorzeichnet, darf sich also	48925OC199009
der Dichtkunst. Der elegische Dichter sucht die Natur, aber	in ihrer	Schoenheit, nicht bloss in ihrer Annehmlichkeit,	45006QB102008
letzten Grund der ganzen Sinnenwelt an und denken uns diese	in ihrer	Totalitaet als blosse Darstellung eines intellig	09332YG001014
er in ihrer Schoenheit, nicht bloss in ihrer Annehmlichkeit,	in ihrer	Uebereinstimmung mit Ideen, nicht bloss in ihrer	45007QB102016
bt, was an eine kuenstliche Welt erinnert, dass er die Natur	in ihrer	urspruenglichen Einfalt wieder in sich herzustel	46237QB225025
durch aber, dass wir die Bestandtheile anzugeben wissen, die	in ihrer	Vereinigung die Schoenheit hervorbringen, ist di	35602PO012010
durch unmittelbare sinnliche Gegenwart ruehren; die Poesie,	in ihrer	vollkommensten Ausbildung muss uns, wie die Tonk	38128PV021039
twas anders als die Theile sehen, und Geist und Materie auch	in ihrer	vollkommensten Einheit ihnen ewig geschieden ble	36714PR018036
und wir sie nur ausserhalb dieser, in der unbeseelten Welt,	in ihrer	Wahrheit wieder antreffen. Nicht unsere groesser	43017QA158024
e angebetete Dezenz vollends ganz unmoeglich, die Menschheit	in ihrer	Wahrheit zu zeichnen. Die Dezenz verfaelscht ueb	19712LA013024
rueckung ihrer objektiven Grenzen, die verschiedenen Kuenste	in ihrer	Wirkung auf das Gemueth einander immer aehnliche	38123PV020038
Zeit aufreibt, und laesst es nicht zu, dass unsere Affekten	in immer	steigenden Graden zu unserm Verderben fortwachse	07411Db004032
ith age, and nature sink in years, = But thou shalt flourish	in immortal	youth, = Unhurt amidst the war of Elements =	06710DV011037
nes intelligibeln Substrats welches selbst nicht erkannt und	in keiner	Anschauung kann gegeben werden. Ist aber die	09333YG001028
hters geworden, in welchem die Natur getreuer und reiner als	in irgend	einem andern wirkt, und der sich unter modernen	45925QB198089
zu einem allgemeinen Gesetz, so wird er sich unausbleiblich	in Irrthum	stuerzen. Will daher der Realist in seinem Wis	49325OD007059
orgreifender Vernunft gegen sie hinausstreben. Kommt alsdann	in Jahrhunderten	einer, der sich ihr mit ruhigen, keusche	35019pM015003
t den Charakter der Selbststaendigkeit und Vollendung gleich	in jede	einzelne Handlung. Aus sich selbst schoepft sie a	49501QD020024
cht wissen kann; eben deswegen aber muss er dieses Verfahren	in jedem	Affekt ohne Unterschied beobachten, und der Natu	29221OC037031
$ Man findet also Bewegungen von zweyerley Art und Ursprung	in jedem	Affekte, den der Erhaltungstrieb in dem Menschen	29508OC061010
igt hier nicht jede Brust? Glueht nicht das Feuer der Freude	in jedem	Antliz empor? Schweben nicht zwei heilige Namen	03436CB037007
Was vom Allgemeinen mit vollkommener Wahrheit gilt, erleidet	in jedem	besondern Fall Einschraenkungen; und da in jedem	00633rA002009
t, erleidet in jedem besondern Fall Einschraenkungen; und da	in jedem	besondern Fall sich Umstaende finden, die in Rue	00633rA002016
einer einzelnen That, nur in der ganzen Summe seines Lebens.	In jedem	besondern Fall wird er durch aeussre Ursachen un	49412QD013001
ustande der moralische sich entwickeln kann. Soll der Mensch	in jedem	einzelnen Fall das Vermoegen besitzen, sein Urth	38531PW023004
rn; waere das erstere, so muesste der Zustand beharren; also	in jedem	Fall entweder die Persoenlichkeit oder die Endli	34135PK011019
in jedem Affekt ohne Unterschied beobachten, und der Natur,	in jedem	Falle, wo sie der anfangende Theil ist, die unmi	29222OC037040
n, und der eignen wilden Gier sich bewusst, fuerchtet er sie	in jedem	Geschoepf, das ihm aehnlich sieht. Nie erblickt	38927PX016024
so oft meine Empfindungen bei den Merkwuerdigkeiten, die man	in jedem	Land einem Reisenden zu bewundern gibt. Ich habe	10127GA012014
findung muss stets wachsen, und die Nervenbewegungen muessen	in jedem	Moment allgemeiner und heftiger werden. Nun wiss	07304Da011016
Gunst erzeigt, immer als eine ungetheilte Einheit zu wirken,	in jedem	Moment ein selbststaendiges und vollendetes Ganz	47316QC057017
gie, der Satyre eigen sind. Eben so, mehr oder weniger, fast	in jedem	pathetischen Gedichte. Dass ich aber die Idylle	44917qB014007

ch in seinem Herzen, und wird sich, auch ohne seinen Willen, in jedem Pinselstrich verrathen. Ja waere dieses nicht, s 44926qB017042
us seiner Natur, er ist, dem Vermoegen nach, ein Unendliches in jedem Punkte seiner Bahn; der andere kann sich zu jede 44521OB066024
* . Dieser reine Mensch, der sich mehr oder weniger deutlich in jedem Subjekt zu erkennen giebt, wird repraesentirt du 31617PD009010
allen Organen, und nur seine Richtung gegen die Objekte ist in jedem verschieden. Diese Richtung bekommt er durch den 01634BG014017
keit des absolut freyen Wollens aufgeben, diesem hingegen es in jeder Aeusserung anmerken, dass er durch einen einzige 22109LA286018
wir, obgleich eine unendliche Groesse im Ganzen, zeigt sich in jeder einzelnen Wirkung abhaengig und beduerftig; nur 49307QD002013
anzes betrachtet ist die Natur selbststaendig und unendlich; in jeder einzelnen Wirkung hingegen ist sie beduerftig un 47527QC081011
. ' In der That muss es Nachdenken erregen, dass man beynahe in jeder Epoche der Geschichte, wo die Kuenste bluehen un 33905PJ027011
, und wo ist er zu finden? Dem Beduerfniss nach existiert er in jeder feingestimmten Seele, der That nach moechte man 41230PA082006
r Vernunft seine Bestimmungsgruende nimmt, die Vernunft aber in jeder ihrer Aeusserungen sich absolut beweist, so trag 49607QD033020
ohne sogleich nach einem lebendigen Ausdruck zu streben, und in jeder schoenen oder grossen Form der Natur eine Ausfod 05327TA154018
es verliehen, unabhaengig von dem Gegenstand seines Wirkens, in jeder seiner Aeusserungen ein vollendetes Bild von sic 44429QB056015
ths zu unterdruecken vermoege. Diese Moeglichkeit liegt aber in jeder starken Aeusserung von Freyheit und Willenskraft 22007LA275005
ndensten wirkt, ist alles schreckhaft was ungewoehnlich ist. In jeder unerwarteten Erscheinung der Natur glaubt er ein 18823KR019001
nach, wie sie es einer reinen Vernunft recht machen moechte. In jeder von beyden gilt eine andre Nothwendigkeit, die a 29311OC042001
etc (einer Schrift, von der ich voraussetzen darf, dass sie in Jedermanns Haenden seyn werde) unter den Praerogative 01922rA003027
larheit umgeben. Darinn eben zeigt sich der vollkommene Styl in jeglicher Kunst, dass er die specifischen Schranken de 38131PV022008
m Ohr maechtig entgegen. Zwar stralt ihr blendender Schimmer in jegliches Aug: aber eben darum werden sie nicht selten 03507CC005006
iss des Nervengebaeudes fort, bringen die Kraefte des Lebens in jene Missstimmung, die seinen Flor zernichtet, und all 05909DP003018
illkuehr, ihre Unordnungen sind, die du an ihr verabscheust? In jene muss dein Muth sich mit Freuden stuerzen und dein 42811QA137001
zurueck; selbst in seinem neuesten Roman stellt sich, so wie in jenem ersten, der poetisirende Geist dem nuechternen G 46003QB201026
de Trieb zur Tugend in diesem durch die waermere Tugendliebe in jenem in neue Flammen auflodern. So kann sich Seele in 03309CB010014
Luxus der Kraefte und eine Laxitaet der Bestimmung, die man in jenem materiellen Sinn gar wohl Spiel nennen koennte. 40617PA020020
o ist immer zu fuerchten, dass diese zufaelligen Beziehungen in jenen allgemeinen Begriff mit hineingetragen werden, u 00636rA002046
Papiere. Ich finde einen verlorenen Aufsaz wieder, entworfen in jenen gluecklichen Stunden meiner stolzen Begeisterung. 11505HF003008
ndlungen und Aeusserungen seiner Vollkommenheit veranlassen. In jener Betrachtung sind die Vorfaelle bald gut, bald bo 05315DL040001
l unter jener luftigen Huelle, und kaum etwas absolut Festes in jener ewigen Bewegung. Seine wunderbare Mannichfaltigk 44815QB090015
Welt. Und beede, die Welt und das Denkorgan, und die Saiten in jener und die Fibern in dieser sich eben so genau ents 02418BJ022011
t. ' Unter dem Schlaf ordnen sich die Lebensgeister wiederum in jenes heilsame Gleichgewicht, das die Fortdauer unsers 07425Db009009
gen. / Ihr stuerzt euch wonnetrunken hinein, und / und tappt in kalt Wasser. Wenn der teufelische % Makbeth, die kalte 08019FA018009
e ueber. Wir sehen es wirklich mit der Ohnmacht des Menschen in Kampf treten. % Laokoon oder wir, das wirkt bloss dem 20833LA138010
in einen nuetzlichen verwandelt, indem er seinen Ueberfluss in Kanaelen auffaengt, und duerre Felder damit waessert; 17624KA061052
weder fuer den Verstand noch den Willen gebe, dass sie sich in kein Geschaeft weder des Denkens noch des Entschliesse 38408PW008022
gebildeten Seele) so weiss ich gewiss, dass auch die Organe in kein Monstrum verirren. Sollte dann, bei der groessest 08411EA064033
ueber Kunstwerke richtet, und ihr Urtheil kann folglich hier in keine Betrachtung kommen. Der Leser von Geist und Empf 46927QC024056
nft in eine Einheit des Gedankens zusammen, was der Verstand in keine Einheit der Erkenntniss verbinden kann, unterwir 04902TA118026
die absolute Groesse stossen, auf diejenige naemlich. welche in keinem andern Quantum mehr enthalten seyn kann, sonder 23119MB021024
r sinnliche Ausdruck eines Vernunftbegriffs; aber sie ist es in keinem andern Sinne und mit keinem groessern Rechte, a 26112OA105024
ich vorzuwerfen haben: nur auf Groesse und Wuerde moechte er in keinem besondern Fall Anspruch machen koennen. Diese i 49431QD017025
ed, dass der Realist zwar dem Vernunftbegriff der Menschheit in keinem einzelnen Falle Genuege leistet, dafuer aber de 50126QD090027
e verschiedentlich mischte, denn die ganze Menschheit fehlte in keinem einzelnen Gott. Wie ganz anders bey uns Neuern! 32209PF013037
gegruendeten und nothwendigen) zu erkennen, welche, da ihr in keinem einzelnen Zustand seines physischen Lebens Genu 39021PX026026
eses Bild ausmahlen und wie lang wir dabey verweilen wollen. In keinem Fall aber hat es Lebhaftigkeit genug, dass es u 24711NA084001
r faehig waere. Er soll aber ohne Ausnahme Mensch seyn, also in keinem Fall etwas gegen seinen Willen erleiden. Kann e 03922TA025009
$ Wenn nun der Geschmack als solcher, der wahren Moralitaet in keinem Fall schadet, in mehreren aber offenbar nuetzt, 03509SA075010
hwung nehmen koennen, so muss dafuer gesorgt werden, dass er in keinem Momente bloss Individuum sey, und bloss dem Nat 38537PW023053
ich die erlaubte Schaezung unsers eigenthuemlichen Werths / in keinem Verhaeltniss des buergerlichen Lebens verlassen 08709FA003015
intelligibeln Substrats welches selbst nicht erkannt und in in keiner Anschauung kann gegeben werden. Ist aber die un 09401YG001029
dert in einzelnen Energien betrachtet. Zeigte sich aber auch in keiner die Unentbehrlichkeit der Kenntniss, von der ic 06306WA003005
at Moralitaet, aber diese liegt, ihrem reinen Begriffe nach, in keiner einzelnen That, nur in der ganzen Summe seines 49411QD012012
hoenen, ist ein unbegreiflicher Schritt den der Mensch thut; in keiner Geschichte der Menschheit habe ich diesen Ueber 08905YA003017
uungen, welche den koerperlichen Theil zu der Rede hergeben, in keiner Sachverknuepfung unter einander, scheinen sie v 00903RA056013
elbaren, und mit dem moralischen Adel der menschlichen Natur in keiner sehr entfernten Verbindung steht. Ich werde die 30910PA005025
m aber nie eine Anschauung entsprechen, und dessen Synthesis in keiner Zeit vollendet werden kann. Da sich das Reich d 23131MB024031
willensfreyheit. $ Die Willensfreyheit kann der Mensch auch in Ketten und Banden nicht verliehren er verliehrt sie nu 09615ZA008007
eralen, Thieren, Landschaften, so wie der menschlichen Natur in Kindern, in den Sitten des Landvolks und der Urwelt, n 41305QA002021
angen Fetten unabsehbar verliert, wo, sage ich, dieses alles in kleinern Flaechen und Formen aufgefasst, auch dem stum 07927EA010057
, als durch Gesetzmaessigkeit im Fortschritt ihrer Willkuehr in Kombinationen Schranken zu setzen. Freylich wird sie s 00624RA035036

htsame zu behaupten, so bleiben zwar alle jene Erscheinungen in Kraft, die der aufgeregte Naturtrieb in seinem eigenen 29524OC064030
husiasmus entflammt sich, und das gluehende Verlangen strebt in kraftvollen Seelen ungeduldig zur That. Aber befragte 33506PI031023
upt beobachtet man, dass die Boesartigkeit der Seele gar oft in kranken Koerpern wohnt. $ In den Krankheiten ist diese 06518DU016011
lleicht fuehrt % Gellerts Moral und % Addisons Beyspiel noch in kuenftigen Jahrhunderten irrige Seelen zur Wahrheit zu 03330CB019073
tellt, vor dem werde ich mich, wenns moeglich ist, auch noch in kuenftigen Welten beugen. $ Anmuth und Wuerde stehen i 30624OC180021
ey den Denkmaelern der alten Zeiten verweilet, kurz, wenn er in kuenstlichen Verhaeltnissen und Situationen mit dem An 41313QA003038
undarstellbar und unaussprechlich ist, kurz, in dem, was man in Kunstwerken Geist nennt, hinter sich lassen. $ Da der 44024QB013051
assen, ist niedrig, und verraeth eine niedrige Seele. $ Auch in Kunstwerken kann man in das Niedrige verfallen, nicht 24234NA025002
er so klagen, verhindert, dass uns unsere eigene Kraft nicht in kurzer Zeit aufreibt, und laesst es nicht zu, dass uns 07410DB004020
usammen, und fuehret sie in Sandwuesten hin, die er dardurch in lachende Fluren verwandelt; er pluendert dreien Weltth 05505DM022021
, ohne es zu suchen. Die Natur faengt immer mit der That an. In Laendern, wo die Natur schoene Gestalten erzeugt, ents 08920YA009001
ss erscheinen soll. $ Das Grosse in Raum zeigt sich entweder in Laengen oder in Hoehen, wozu auch die Tiefen gehoeren: 23934MB122008
nen unversoehnlichen Hass gelobt haette, steckt sie den Leib in lange faltige Gewaender, die den ganzen Gliederbau des 30738OC193019
mie der obersten Fuersicht, die sich im wirklichen Leben oft in langen Ketten unabsehbar verliert, wo, sage ich, diese 07926EA010047
ur zu befolgen, und die Erkenntnisse der Wissenschaft wieder in lebendige Anschauung umzuwandeln. Nur auf diese Art is 01619RA128056
iklich besser. Wahr ist es, dass die Freude das Nervensystem in lebhaftere Wirksamkeit sezen kann, als alle Herzstaerk 05829DO016009
t selten in Weichlichkeit, Flaeche in Flachheit, Korrektheit in Leerheit, Liberalitaet in Willkuehrlichkeit, Leichtigk 36216PO063067
ie duennes Schilfrohr unter dem leisesten Hauch des Affekts. In leichten und lieblichen Wellen gleitet die Seele ueber 28901OB195001
rakters sind. Eine unthaetige und schwache Seele, die niemal in Leidenschaften uebervallt hat gar keine Physiognomie, 07009DX021008
eierliche Stunde des Todes. Hier hoeren wir, was unsre Seele in leisen Ahndungen fuehlte, die ueberraschte Natur laut 09626FA123007
war es, nicht Vernichtung derselben, dass % Mucius die Hand in lohen Flammen bratend, den Feind mit dem % roemischen 04624DG012014
riester / und Goetter. $ Und nun die Beduerfnisse ausgeartet in Luxus / welch unermessliches Feld eroefnet sich unserm 05426DM016006
es Lachen, wenn sich jemand durch Naivetaet bloss giebt, und in manchen Faellen mag dieses Lachen aus einer vorhergega 41823gA012013
oegen der Empfindungen als dem der Erkenntniss, und es waere in manchen Faellen schlimm; wenn er sich bey der reinen V 28701OB167020
s % Julius vergeben. Ich bin arm an Begriffen, ein Fremdling in manchen Kenntnissen, die man bei Untersuchungen dieser 12804HJ065008
chtern, wie er z.B in der % Sakontala, in den Minnesaengern, in manchen Ritterromanen und Ritterepopeen, wie er von % 47834gC025060
das Bewustseyn ihrer selbst bei diesen Wirkungen scheint sie in materiellen Formen zu fesseln, weil sie diss Bewustsei 02733BK024033
e Empfindungsweise bestimmt; vielmehr weiss man, dass solche in mehr als einer Empfindungsweise, folglich auch in mehr 46722gC009026
k als solcher, der wahren Moralitaet in keinem Fall schadet, in mehreren aber offenbar nuetzt, so muss der Umstand ein 03509SA075014
ass solche in mehr als einer Empfindungsweise, folglich auch in mehrern der von mir aufgestellten Dichtungsarten koenn 46723gC009033
ften. Schreibe mir bald. Nur deine heilende Hand kann Balsam in meine brennende Wunde giessen. 11312HC044007
So wie du hier findest, gieng der Saamen auf, den du selber in meine Seele streutest. Spotte nun oder freue dich, ode 12604HJ036013
htung vor ihren Schluessen sinkt! wenn ein zerrissener Faden in meinem Gehirn ihren Gang verruekt! / Meine Glueckseelig 11112HB053026
Vollendung? Die Grundpfeiler deiner stolzen Weisheit wanken in meinem Gehirne und Herzen, alle die praechtigen Pallae 10924HB019007
ige Monarchie in der Geisterwelt, ich trug meinen Kaisertron in meinem Gehirne. Alle Dinge im Himmel und auf Erden hab 11136HC012023
oemer % Germanikus, und noch einige andre, von denen ich dir in meinem naechsten Brief mehr sagen werde. $ Merkwuerdig 10506GA056088
auschen des Wagens, der dich von hinnen fuehrte, war endlich in meinem Ohre verstummt. Ich Gluecklicher hatte schon ein 10903HB006013
. $ Nun stellt zwar schon die Natur fuer sich allein Objekte in Menge auf, an denen sich die Empfindungsfaehigkeit fue 05318TA153011
nterdruecken zu koennen. Zwar stellt die Erfahrung Beyspiele in Menge auf, wo die Vernunftkraefte in demselben Maass u 37024PS022006
in Seele spiegeln. So der Schoepfer selbst sein groses Bild in Menschlichen Seelen zurueckwerffen. So kann Wonne des F 03311CB012008
n will; doch wird das unbedingt Wahre, das bloss Menschliche in menschlichen Verhaeltnissen stets ihr ergiebigster Sto 16204JC023026
ell. Die Materie kann ich mir vorstellen, weil sie mittelbar in mich wirkt. Einen Geist sogar kann ich mir leichter vo 01415RD008010
olks das Licht der Weissheit herunterstroemt, und von da aus in milderen Stralen durch den ganzen Staat sich verbreite 09737FA140025
ch gar nicht die Rede ist) entgegensetzen koennte, und sich in Millionen deiner Brueder derselben wirklich entgegense 50011QD075033
, und so zu sagen verfeinert werden, ehe sie vermoegend sind in mir eine Vorstellung zu erweken; so muessen wiederum a 04205DD006027
en Aeusserungen jenes Wesens symbolisch zu bezeichnen. Alles in mir und ausser mir ist nur Hieroglyphe einer Kraft die 11601HP007002
ng lasse ich mich in dem Augenblick nicht ein, und der Natur in mir wird also hier etwas anheim gestellt. Auf irgend e 26716OA158052
hrer Zoeglinge durchschauen, auch mich geprueft, und einiges in mir zu bemerken geglaubet, das mich vielleicht faehig 03803DA008022
Gegenstandes. Dort erblicke ich etwas ausser mir, hier etwas in mir. Ich messe also auch eigentlich nicht mehr, ich sc 23515MB070009
n betrachtet? dessjenigen vollkommen wuerdig, der, ein Vater in Mitte einer jauchzenden Jugend, den goettlichen Wunsch 03016CA007020
llt, die Ewigkeit ist ein Zirkel, ein Geheimniss huellt sich in Mitternacht, und die Wahrheit wohnt in der Sonne. Ja i 11626HF014025
ur Absicht das ganze unsrer sinnlichen und geistigen Kraefte in moeglichster Harmonie auszubilden. Weil man indessen v 37628PT010013
um der Idee willen verlaesset, kann dieses nie oder doch nur in Momenten begegnen, wo es sich selbst verloren hat; da 48527QC162019
r oder weniger Selbstthaetigkeit im Affekt uebrig bleiben. $ In moralischen Gemuethern geht das Furchtbare (der Einbi 20924LA150001
rt, aufmerksam machen. Es ist groesser, wie man gesehen hat, in moralischen Gemuethern, und wirkt desto freyer, jemehr 15127JA034008
t immer mit Sicherheit vorher zu sagen, dass sie der Materie in moralischen und aesthetischen Dingen zuviel einraeumen 04114TA042025
Gemuethern zeigen, welche fuer Ideen empfaenglich sind, d.h in moralischen. Bey weitem die mehresten Menschen affekti 41524QA029025
ist die Bedingung aller Gueter; aber Aufopferung des Lebens in moralischer Absicht ist in hohem Grad zweckmaessig, de 14124IA085019

```
hfuehren lassen. So eine herrliche Schoepfung die % Messiade in musikalisch poetischer Ruecksicht, nach der oben gegeb 45610QB171007
 Stadt der % cimmerischen Maenner. = Diese tappen bestaendig in Nacht und Nebel, und niemals = Schauet stralend auf si 19030KB049004
= furchtbaren Spiegel ab. Wenn der hilflose kindische % Lear in Nacht und Ungewitter vergebens an das Haus seiner Toec 09328PA080006
= Tod nun dahinstarren, und Erd und Himmel vor ihm schwinden in Nacht, und Seele und Leib im feyerlichen Bruche sich l 03610CC011149
lcher gross thun will. Desswegen haengt sich der Wilde Ringe in Nasen, Ohren und Lippen, tattowiert sich, faerbt sich  08913YA005007
egieng er den unverzeyhlichen Fehler, Verhaltungsregeln, die in natuerlichen Verhaeltnissen sich bewaehrt haben mochte 42401QA092050
 die Welt zu begleiten braucht: kurz das Werk der Regel muss in Natur uebergehen. $ Die Geringschaetzung, mit der ich  26931oB004036
nbuessen. Die Kunstmaessigkeit dient blos, die Freiheit auch in Naturgegenstaenden, die als schoen beurtheilt werden s 08125XL013008
ausdenkt, so sagt man, sie sondert ab. Jene durch Erdichtung in neue Assoziationen hineingedachte, diese durch Absondr 02730BK024004
zur Tugend in diesem durch die waermere Tugendliebe in jenem in neue Flammen auflodern. So kann sich Seele in Seele sp 03309CR010016
 Kraefte der Natur wider sie selbst benuzen, man brachte sie in neue Verhaeltnisse, und erfand / hier schon die erste  05339DM008014
entimentalischen Dichtern in der alten % roemischen Welt und in neueren Zeiten seyn. In einem andern Weltalter gebohre 47624QC093017
 der Unterschied der Manier zu verstehen ist. Wir haben auch in neuern ja sogar in neuesten Zeiten naive Dichtungen in 43832qA034004
raft. * Die Gartenkunst und die dramatische Dichtkunst haben in neuern Zeiten ziemlich dasselbe Schicksal, und zwar be 23737mB002008
r Manier zu verstehen ist. Wir haben auch in neuern ja sogar in neuesten Zeiten naive Dichtungen in allen Klassen wenn 43832qA034008
 und ihnen wird von den % Camoenen an der % Leine und % Elbe in nicht bessern Akkorden geantwortet * . So insipid dies 48006OC118024
 uebrigen Foderungen des Geistes und / des Koerpers hingegen in nicht gemeinem Grade erfuellt, so muss er und wird mit 46129Q3214046
 mag dieses Lachen aus einer vorhergegangenen Erwartung, die in Nichts aufgeloesst wird, fliessen. Aber auch das Naive 41824qA012024
nung erregt immer ein Laecheln, welches doch schwerlich eine in Nichts aufgeloesste Erwartung zum Grunde hat, sondern  41827qA013020
indungen der Menschlichkeit durch Skeletisirung der Begriffe in nichts aufzuloesen, springt eben izt bleich, athemloss 06012DQ009020
 und betrachten ihn als eine Macht, gegen welche die unsrige in Nichts verschwindet. Aber ob wir gleich in dem einen,  04230TA058040
nlich in unserm Urtheile sehr viel bedeutet, hier ploetzlich in Nichts verwandelt, dass gleichsam der Schalk in uns se 41734qA008017
s Erhabene allein, andre die das Ruehrende allein behandeln. In noch andern wuerde sich das Ruehrende mit dem Schoenen 13722IA044001
erlicheren Anblick als seine Hoehe giebt. Dasselbe geschieht in noch hoeherem Grade, wenn man ihn ruecklings betrachte 24016MB129003
 Die Seele scheint mit Fleiss nach allem zu haschen, was sie in noch tiefere Verfinsterung stuerzt, und vor allen Tros 06609DU029012
 also auch Handlungen aus Neigung und Handlungen aus Pflicht in objektivem Sinne einander entgegenstehen; so ist diess 28334OB138012
 der besten Gattung ) nicht nur subjektiv wahr, sondern auch in objektiver Ruecksicht nicht gehaltlos; es sind aechte  48427QC153047
urueckkehren, seine Person wieder herstellen. Von einem, der in Ohnmacht liegt, sagt man nicht: er ist ausser sich, so 34535pL004004
 Hausverwalter der Natur, und sein ganzer Ruhm ist, ihr Buch in Ordnung zu halten. Geleistet wird also werden, was die 27504OB062026
= Latet sub classibus aequor. Der Ost wird in West, der West in Ost bewundert, die Geburten des Auslands gewoehnen sic 05431DM019008
NG. $ Es giebt Augenblicke in unserm Leben, wo wir der Natur in Pflanzen, Mineralen, Thieren, Landschaften, so wie der 41303QA002011
wie bey einem schoenen Charakter der Fall ist, die Neigungen in Pflicht nahm, und der Sinnlichkeit das Steuer nur anve 29416OC052018
e sich noch mit Methode bruesten, und den zarten Schoessling in Philanthropinen und Gewaechshaeusern systematisch zu G 09827PA148023
ach der oben gegebenen Bestimmung, ist, so vieles laesst sie in plastisch poetischer noch zu wuenschen uebrig, wo man  45612QB171021
bildungskraft kann sie auch durch das Unbegrenzte erreichen. In plastischen Werken hilft daher dem Neuern seine Ueberl 44015QB012001
chon oben gesagt worden, dass er der Leerheit und Platituede in poetischen Darstellungen nicht wenig guenstig sey; dur 48611QC168024
 zu messen, vorinn dieser seinen unabstreitbaren Vorzug hat. In poetischen Werken ist es anders, und siegen gleich die 44020QB013001
, d.h in den Dingen die da sind vorhanden, so ist der Mensch in politischer oder moralischer Begeisterung. $ Ist es nu 09430YT005020
r moeglich ist, als Werkzeuge hoeherer Plane gebrauchen, und in Quellen von Glueckseligkeit zu verwandeln bemueht seyn 09032FA046048
t Unrecht zu beneiden pflegen, ihre Geistes- und Leibeskraft in rastloser Anstrengung foltern, damit die Ruhe des Ganz 07503Db012018
eht, das Allgemeine in einem einzelnen Fall darzustellen, es in Raum und Zeit zu begrenzen, den Begriff zum Individuum 00531RA028030
gkeit und der unterliegenden Unschuld, welche die Geschichte in reichem Maass aufstellt, und die tragische Kunst nacha 05214TA144058
andes verlieren mag, in der Beurtheilung der Vernunft wieder in reichem Maasse gewinnt. $ Eben aus diesem Widerspruch  41635QA039047
ins Unbedingte bewaffnet haette. Aber wird wohl ein solcher, in reinen Verstand und reine Anschauung gleichsam aufgelo 32721PF062006
bjektiv beziehen. Die Antriebe seines Willens sind also zwar in rigoristischem Sinne weder frey genug, noch moralisch  49417QD014008
icht auf Bestimmung ist, das ist die aesthetische Verfassung in Ruecksicht auf Bestimmbarkeit; jenes ist Beschraenkung 37702PU008015
mpfindet, in dem zweyten, wenn es denkt. Was also das Denken in Ruecksicht auf Bestimmung ist, das ist die aesthetisch 37701PU008005
te Anhaenglichkeit an das gleichfoermige Zeugniss der Sinne; in Ruecksicht auf das praktische eine resignirte Unterwer 49224QC219028
haben. Es bleibt alsdann von dem erstern nichts uebrig, als, in Ruecksicht auf das theoretische, ein nuechterner Beoba 49222QC219010
oeglich macht, so zu handeln, diess ist eine Gunst der Natur in Ruecksicht auf dasjenige Vermoegen, welches Freyheit B 21507LA226038
n; und da in jedem besondern Fall sich Umstaende finden, die in Ruecksicht auf den allgemeinen Begriff, der dadurch da 00634rA002024
eitlichen Bedingungen und erfolgt nach empirischen Gesetzen. In Ruecksicht auf den Realisten hingegen koennte es zweif 49936QD071001
Weg der Wissenschaft zu wandeln. Die Schoenheit leistet hier in Ruecksicht auf die Erkenntniss eben das, was sie im mo 01623RA130005
ksicht auf die Erkenntniss eben das, was sie im moralischen, in Ruecksicht auf die Handlungsweise leistet; sie vereini 01624RA130016
b er rein physisch ist, ob er sich absolut leidend verhaelt. In Ruecksicht auf diese letztere ist es also ganz in sein 38616PW029001
e Schriften vielleicht allzu rigoristisch scheinen, moechten in Ruecksicht auf einige andere Werke vielleicht zu liber 46509QB249016
 geben, die den aesthetischen Zustand fuer den fruchtbarsten in Ruecksicht auf Erkenntniss und Moralitaet erklaeren. S 37910PV003011
 Schoene und die Stimmung, in die es unser Gemueth versetzt, in Ruecksicht auf Erkenntniss und Gesinnung fuer voellig  37725PU012020
```

```
em Zwecke, d.i in der Art und Weise wie sie ihren Gegenstand in Ruecksicht auf ihren Zweck behandelt, wie sie ihren Zw 16916JF069024
sesten Genuss unserer Menschheit als Idee, ob sie uns gleich in Ruecksicht auf jeden bestimmten Zustand unserer Mensch 41519OAC28016
ende gefaellt worden ist. Eben diese Principien aber, welche in Ruecksicht auf jene Schriften vielleicht allzu rigoris 46508QB249006
en erstern uebergeht, so ist keine Frage, welchem von beyden in Ruecksicht auf jenes letzte Ziel der Vorzug gebuehre.  43829QA246042
aesst, wird man hoffentlich annehmen duerfen, dass die Natur in Ruecksicht auf jenes Verhaeltniss der Geschlechter und 47821QC023024
tur eines jeden Volks leichtlich nachzuweisen ist. $ Es sind in Ruecksicht auf Poesie zwey Grundsaetze im Gebrauch, di 48606QC167003
oder idealistisch, wenn er aus der Natur heraustritt und so, in Ruecksicht auf sich, den Begriff der Gewalt vernichtet 03910TA020027
die ungluecklichen Schlachtopfer vernachlaessigter Erziehung in ruehrenden erschuetternden Gemaehlden an ihm vorueber  09822PA147010
inde und zu seiner reinen Unschuld hinaufsehen, gerathen wir in Ruehrung, und unser Gefuehl in einem solchen Augenblic 41619QA036049
 es bey Bestimmung des Verhaeltnisses der Lust zu der Unlust in Ruehrungen darauf an, ob der verletzte Zweck den errei 13914IA064014
 Neueste Ausgabe ) sagt: " dass, wenn die anmuthigste Person in Ruhe sey, und sich weder bewege noch spreche, wir die  26428OA006026
weyten zu widersetzen. Ein Beyspiel des ersten ist der Ocean in Ruhe, der Ocean im Sturm ein Beyspiel des zweyten. Ein 17336KA038008
en sich erheben um seinem Uebel zu entrinnen; kein Theil ist in Ruhe, ja die Meisselstriche selbst helfen zur Bedeutun 20634LA115014
en Vergangene vortraegt, als ein weiser Mann erscheinen, der in ruhiger Besonnenheit das Geschehene uebersieht; sein V 05903UA018020
nicht viel; in Sachen des Geschmacks wird er dem Vergnuegen, in Sachen der Moral wird er der Glueckseligkeit das Wort  49725QD046032
beschaeftigten Klassen nur aeusserst wenige seyn werden, die in Sachen des Geschmacks mit Sicherheit und, worauf hier  48824QC190047
 immer ausgenommen ) weiss und haelt der Realist nicht viel; in Sachen des Geschmacks wird er dem Vergnuegen, in Sache 49724QD046024
inzen voneinander, leitet Stroehme zusammen, und fuehret sie in Sandwuesten hin, die er dardurch in lachende Fluren ve 05505DM022015
erde hat nicht immer Unrecht, das mimische Spiel ihrer Zuege in scharfer Zucht zu halten, weil es vielleicht mehr auss 30814QC196014
chen Zwecken wirken, aber es widerspricht ihrem Wesen nicht, in schlimmen Haenden gerade das Gegentheil zu thun, und i 33814PJ019026
Schriften gewaehlt werden, worinn wissenschaftliche Materien in schoene Form eingekleidet sind. Ich rede hier ganz und 01233PA089021
n zu Zuegen verfestete, und also die Fertigkeit des Gemueths in schoenen Empfindungen an den Tag legt. Wenn aber der H 26435OA007050
% Messias stellen den Gegenstand mit treffender Wahrheit und in schoener Umgrenzung dar; da besonders, wo der Gegensta 45605QB169021
 des Mitleids ueberwogen, oder von den Gesetzen des Anstands in Schranken gehalten wird. Der rohe Sohn der Natur, den  14906JA012044
en deswegen von dem eingebohrnen sittlichen Gefuehle weniger in Schranken gehalten wird. Ein erleuchteter Verstand hin 10713HA005039
ion sein Objekt nicht zu verlieren. Wer mir seine Kenntnisse in schulgerechter Form ueberliefert, der ueberzeugt mich  01601RA125005
lischen Veredlung des Menschen diene ' wird das Ueberspannte in Schutz genommen. Es ist nicht ueberfluessig, beyde Pri 48613QC168046
ie in der Kunst schon so manches Mittelmaessige erzeugte und in Schutz nahm, hat auch in der Theorie einen aehnlichen  13405IA010022
n durch sich selbst empfiehlt. Weil die Sache die Form nicht in Schutz nehmen will, so muss die Form die Sache vertret 00712FA039007
il sie keine einzelne Funktion der Menschheit ausschliessend in Schutz nimmt, so ist sie einer jeden ohne Unterschied 37918PV005011
, der das Vortrefliche in der menschlichen Natur so kraeftig in Schutz nimmt, und den Erbfeind aller Moralitaet, den E 02431RA210016
en Pflichten sind es vorzueglich, die das Schoenheitsgefuehl in Schutz nimmt, und nicht selten gegen die vollkommenen  02528RA221011
uenstler, aber das Auge, welches die Freyheit dieses Stoffes in Schutz nimmt, wird er durch eine scheinbare Nachgiebig 31723PD018024
s wenn sie das Ansehen haetten, die entgegengesetzte Meinung in Schutz zu nehmen. Es ist ausdruecklich bewiesen worden 38406PW007038
haben, und also immer zwischen zwey verschiedenen Zustaenden in Schwanken geraten. * Im % Nathan dem Weisen ist dieses 44139QB005056
ngen, wer mag bestimmen, ob nicht diese seine Leutseeligkeit in schwellenden Stolz ausarten wuerde? $ So ist demnach a 00637AA098024
nde Meer seiner Einbildungskraft durch Gespraech und Anblick in Schwung bringt. $ Die beruhigende Grazie graenzt nahe 30524QC161020
liebe in jenem in neue Flammen auflodern. So kann sich Seele in Seele spiegeln. So der Schoepfer selbst sein groses Bi 03310CB011005
ehr in sein Empfinden, dass seine Empfaenglichkeit sich mehr in sein Denken mischte. Daher ist auch in dem Ideale, das 45136QB121047
enstand sich zuzueignen, und ihn aus dem Felde der Intuition in sein diskursives Gebiet hinueber zu spielen. $ Ohne ei 23622MB084034
vereinigt aeusserten, dass seine Selbstthaetigkeit sich mehr in sein Empfinden, dass seine Empfaenglichkeit sich mehr  45135QB121039
ehren, nennt man eben so richtig: in sich gehen, das heisst, in sein Ich zurueckkehren, seine Person wieder herstellen 34534PL003017
n zur Gattung auszudehnen, schliesst ihn nur enger und enger in sein Individuum ein. In dieser dumpfen Beschraenkung i 38930PX017025
r sinnliche Trieb ist ohne Aufhoeren geschaeftig, den Willen in sein Interesse zu ziehen, der doch unter sittlichen Ge 03101SA032010
er dann Mann geworden ist, so kehre er, eine fremde Gestalt, in sein Jahrhundert zurueck; aber nicht, um es mit seiner 33331PI016013
st der Mensch ueberlegen, sobald er ihm Form zu geben und es in sein Objekt zu verwandeln weiss. So wie er anfaengt, s 39520PY013038
htungen. Indem der Geist die ihm untergeordnete Sinnlichkeit in sein Schicksal verwickelt, und von seinen Zustaenden a 26336OA125008
cht rueckwaerts in die Seele des Thaeters, sondern vorwaerts in sein Schicksal, auf die Wirkungen seiner That. Sobald  24520NA059012
fuerchterliche Heimweh bis zum Skelet verdorren gemacht hat, in sein Vaterland zuruek, er wird sich in bluehender Gesu 05814DO011014
en wir bemitleiden sollen, aus eigner unverzeihlicher Schuld in sein Verderben gestuerzt hat, oder sich auch aus Schwa 15509JA065019
 Ort nicht, diesen Gedanken, den nur eine eigene Ausfuehrung in sein volles Licht setzen kann, weiter zu verfolgen. We 43733QA236014
r Dienstbarkeit der Sinne zur Selbstthaetigkeit geweckt, und in seine Freyheit wieder eingesetzt zu werden. $ Soviel v 15904JA101025
 und wie von aussen her alles sich vereinigt, den Gequaelten in seine Idealwelt zurueckzudraengen, so sieht man keine  45936QB200025
waechst nun ein Fundamentalgesez der gemischten Naturen, das in seine lezte Grundtheile aufgeloest, ohngefaehr also la 05702DN005010
 gemacht ist, sie zu erweitern, er beweist auch, dass er sie in seine Natur aufgenommen und in seinen Handlungen darzu 01606RA125052
on sehr viel naeher geruekt. Die ganze Schoepfung zerfliesst in seine Persoenlichkeit. Wenn jeder Mensch alle Menschen 12123HH031005
uungen nicht mehr unterschiebt, so tritt der aeussere wieder in seine Rechte und fodert was ihm zukommt, Stoff. Das Fe 30428OC148045
elbst Liebe zur Gottheit geht durch den Weg der Sinnlichkeit in seine Seele. " Die allein ist die Sonne, ' wie % Garve 05116DLC15021
```

s Schoene und Harmonische in der Natur wie in der Kunst erst in seine Sprache umsetzen und auseinander legen, kurz, so 01429RA110081
druecklicher Stimmenmehrheit fodert er die Wiederherstellung in seine unverlierbaren Rechte. Aber er fodert sie nicht 31910PE004044
, der einer bildungslosen Jugend aus allen Gegenden der Welt in seine vaeterlichen Arme rief, der Stralen der Weisheit 03412CB030015
verhaelt. In Ruecksicht auf diese letztere ist es also ganz in seine Willkuehr gestellt, ob er sie bloss als Sinnenwe 38617PW029010
ung ab, giest Lebenskraft in die Adern des Kranken, und Ruhe in seine zerrissene Seele; auch der Tagloehner hoert die 07508DB014029
durch die Weltgeschichte / ich lese die Seele des Kuenstlers in seinem % Apollo. $ Willst du dich ueberzeugen, mein % 11618HP011021
eiche, wie mehrmal in seinem % Ingenu, oder dass er sie, wie in seinem % Candide u.a suche und raeche. Wo keines von b 44808QB086044
. Aber der Fehler wird nur allzu merklich, wenn er sich, wie in seinem % Cissides und % Paches, und in seinem % Seneka 45519QB163012
ie nur nicht immer ausspricht. Auch hat der erste von beyden in seinem % Diogenes und % Daemonax diesen Charakter gege 44728QB083007
sie in einem naiven Charakter wirklich erreiche, wie mehrmal in seinem % Ingenu, oder dass er sie, wie in seinem % Can 44807QB086036
ele seiner Oden, mehrere einzelne Zuege in seinen Dramen und in seinem % Messias stellen den Gegenstand mit treffender 45604QB169011
seinigen immer theoretisch; auch wenn jener (wie % Lessing in seinem % Nathan) die Grille haette, einen theoretisch 44537QB070020
lische Verderbniss trift. " Unglueckseliger, ' so beginnt er in seinem % Nigrinus das empoerende Gemaehlde des damalig 44715QB080005
ch, wenn er sich, wie in seinem % Cissides und % Paches, und in seinem % Seneka, herausnimmt, Menschen und menschliche 45519QB163018
% Tomi die Glueckseligkeit schmerzlich vermisst, die % Horaz in seinem % Tibur so gern entbehrte. $ Die Dichter sind u 43221QA177035
und verdorbenen Weltalters preist die ruhige Glueckseligkeit in seinem % Tibur, und ihn koennte man als den wahren Sti 43214QA176013
oss Welt ist, so ist fuer ihn noch keine Welt. Erst, wenn er in seinem aesthetischen Stande, sie ausser sich stellt od 39406PY003004
erfuellte Bestimmung wuerde ihm einen Vorzug kosten, den die in seinem Bau bloss angekuendigte Bestimmung beguenstigte 26321QA122014
die er gegen sich selbst beweist, verlaeugnet er auch nicht in seinem Betragen gegen andre. Er ist zwar grossmuethig, 49820QD057013
e Verwandlung seiner Umstaende in seiner Gestalt, aber nicht in seinem Betragen, in der Materie, aber nicht in der For 04434TA085045
den wichtigsten Aufgaben der Kultur, den Menschen auch schon in seinem bloss physischen Leben der Form zu unterwerfen, 38527PW022014
Maass, dem ich ihn unterwerfe, in der Voraussetzung, dass es in seinem blossen Begriff schon enthalten sey. Ich bestim 23331MB051048
einem Gesetze Genuege leisten, welches, obgleich noch leise, in seinem Busen spricht. $ Bald ist er nicht mehr damit z 40817PA034050
dieser ewigen Untreue alles Sinnlichen nach dem Beharrlichen in seinem Busen zu greifen? Die Faehigkeit, das Erhabene 05223TA145065
schnellen Flucht seine Rettung suchen. Aber er hat ein Herz in seinem Busen, und die Gefahr seiner Kinder haelt ihn z 21022LA162006
lange, sich von den Schranken zum Absoluten zu erheben, sich in seinem Denken und Wollen der Sinnlichkeit entgegenzuse 39737PY036051
er sich verbindlich, die von ihm abhaengende Natur auch noch in seinem Dienste Natur bleiben zu lassen, und sie ihrer 26403QA126016
arakter drueckt nicht % Cervantes bey jedem wuerdigen Anlass in seinem Don % Quixote aus, welch ein herrliches Ideal m 44731QB083033
elle, seine Erfahrungen ewig nur Schranken sind, der endlich in seinem eigenen Daseyn nur eine Schranke sieht, und auc 45921QB198047
e jene Erscheinungen in Kraft, die der aufgeregte Naturtrieb in seinem eigenen Gebiet bewirkte, aber alle diejenigen w 29525QC064036
tdeckt er in dieser Fluth von Erscheinungen etwas Bleibendes in seinem eigenen Wesen, so fangen die wilden Naturmassen 04638TA102026
gefallen will. So wie die Schoenheit den Streit der Naturen in seinem einfachsten und reinsten Exempel, in dem ewigen 40830PA052009
g seyn. ± Fuenf und zwanzigster Brief. $ Solange der Mensch, in seinem ersten physischen Zustande, die Sinnenwelt blos 39402PY002004
ym % Ovid, dem es dazu an Fuelle des Herzens fehlte, und der in seinem Exil zu % Tomi die Glueckseligkeit schmerzlich 43220QA177024
anz etwas anders in der blossen Handlung des Vorstellens und in seinem ganzen innern Daseyn sich von Naturbedingungen 17520KA053029
gelnden Vernunft zu kaempfen hat. Was diess heisse, habe ich in seinem ganzen Umfang empfunden, und dich vor einem sol 11407HD015006
hulen in ein Gemeingut der ganzen menschlichen Gesellschaft. In seinem Gebiete muss auch der maechtigste Genius sich s 41205PA075001
lche sie aufruft. Der Rhapsode sollte als ein hoeheres Wesen in seinem Gedicht nicht selbst erscheinen, er laese hinte 05912UA019008
bedarf nichts, er ist ein Ganzes in sich selbst; ohne etwas in seinem Gefuehl zu unterscheiden, freut er sich zugleic 47408QC061024
aus in der reinen Vernunft noch nicht sucht, unter demselben in seinem Gefuehlkreise suchen und dem Scheine nach finde 39211PX040041
schaffen soll / lass die Gegenwart und die Zukunft zugleich in seinem Geist sich zusammendraengen / und nun beantwort 12322HI019033
aus der Dienstbarkeit der Materie, so wird es niemals Licht in seinem Geist, kurz so verliert er eben so viel an Frey 01914RA158034
mittelbar und aus der ersten Hand, sondern wie sich derselbe in seinem Gemueth reflektiert, was er als Zuschauer seine 45237QB130052
it einem Gemuethe, das weder Zeit noch Ort umgestalten soll. In seinem Gemuethe wohnt er. Das wird ihm in der Hoelle s 21129LA181001
nander gleich sind. Weil nichts den Verstand noethigen kann, in seinem Geschaeft still zu stehen, so muss es die Einbi 23505MB066007
he Familie / edel und ruehrend ist der Ausdruck des Sterbens in seinem Gesichte; die Brust besonders ist in grossen un 10428GA054017
eit des Verstandes zeugt, sich durch keine moralische Regung in seinem Handeln irre machen zu lassen. $ Uebrigens ist 14623IA132044
Welt die ihn umgiebt und im Geraeusch des handelnden Lebens, in seinem Herzen nur trifft er es an, und nur in der Stil 49002QC203014
selbststaendig vor unsere Augen, so ist jener Gegensatz doch in seinem Herzen, und wird sich, auch ohne seinen Willen, 44925QB017032
s Gefuehl. Es ist eine Zusammensetzung von Wehseyn, das sich in seinem hoechsten Grad als ein Schauer aeussert, und vo 04208TA053009
giessen in Gestalten oder Toenen, was in ihm lebendig wurde. In seinem Kopf arbeiten dunkle Ideen, wie eine werdende W 02016RA166001
zwar idealistischen Anlage, die aber auch selbst der Realist in seinem Leben deutlich genug an den Tag legt, obgleich 04014TA034017
chen Lebens, muss der Mensch sein moralisches anfangen; noch in seinem Leiden muss er seine Selbstthaetigkeit, noch in 38705PW032018
n Idealism gar nicht faehig ist. Wenn sich der Realist, auch in seinem moralischen Handeln, einer physischen Nothwendi 49620QD036006
ung im Streite, und ist der staerkste Gegner, den der Mensch in seinem moralischen Handeln zu bekaempfen hat. Pohen Ge 03110SA034032
schen seine Glueckseligkeit sey, wenn auch der Mensch selbst in seinem moralischen Handeln von diesem Zwecke nichts wi 13316IA004017
auch nicht Einer. ' Wieder anderswo befiehlt er dem Legaten in seinem Nahmen zu erklaeren, " dass er, % Adrian, wegen 42315QA088007
tz, wiewohl in ganz verschiednen Charakteren zurueck; selbst in seinem neuesten Roman stellt sich, so wie in jenem ers 46002QB201018

ie Natur, noch durch den Willen umgekehrt werden. Der Mensch in seinem physischen Zustand erleidet bloss die Macht der 38823PX004003
ter, den das Genie in seinen Werken abdrueckt, zeigt es auch in seinem Privat-Leben und in seinen Sitten. Es ist schaa 42435QA102014
t viel besser als Schwaermerey, weil er den Menschen niemals in seinem reinen Vermoegen, immer nur in einem bestimmten 49901DD062057
erhabensten in seiner Bewegung, der klare Bach am schoensten in seinem ruhigen Lauf. $ Es ist mehrmals darueber gestri 44437QR058015
. Es ist viel zu wenig Energie, viel zu wenig Geist und Adel in seinem Schmerz. Das Beduerfniss, nicht die Begeisterun 45019QP105013
olchen Abstraktion noch nicht faehig ist, so wird er, was er in seinem sinnlichen Erkenntnisskreise nicht findet, und 39208PX040022
altung der Gesellschaft zielt; sie findet sich eben so wenig in seinem sittlichen Charakter, der, nach der Voraussetzu 31506PC018031
en der Thaetigkeit verdient, in so fern sich das Gemueth nur in seinem sittlichen Handeln vollkommen unabhaengig und f 15237JA044034
seinem Leben deutlich genug an den Tag legt, obgleich er sie in seinem System nicht zugiebt * werde ich gegenwaertig h 04015TA034029
erade so zeigt sich der Realist, sowohl in seinem Wissen als in seinem Thun. Auf alles, was bedingungsweise existirt, 49319DD036013
eit er diesen Nahmen mit Recht fuehrt, in seinem Wissen, wie in seinem Thun. Nicht mit Erkenntnissen zufrieden, die bl 49507QD023020
auch noch an die Verdienste eines % Uz, % Denis, % Gessner (in seinem Tod % Abels), % Jacobi, von % Gerstenberg, ein 45831QB192018
ehnliches zuweilen mit dem Genie vorgeht, welches ueberhaupt in seinem Ursprunge, wie in seinen Wirkungen mit der arch 27530oB015014
n Pflichtmaessigkeit, was wir mit ihm theilen, und indem wir in seinem Vermoegen auch das unsrige wahrnehmen, fuehlen 21812LA252018
nn, und trennen, was die Natur verknuepfte, sobald er es nur in seinem Verstande absondern kann. Nichts darf ihm hier 40117PZ032029
ihn, er ist im Besitze, die Erde ist sein, und es ist Licht in seinem Verstande, und Zufriedenheit wohnt in seiner Br 49812DD053016
ber die Freyheit selbst eine Wirkung der Natur (dieses Wort in seinem weitesten Sinne genommen) kein Werk des Mensch 37324PT002027
von Sinnlichkeit gesaettigt, musste der Mensch eine Leerheit in seinem Wesen fuehlen, die dem ewigen Trieb nach Thaeti 09019PA043026
eyht sich in diesem idealischen Stand einen Endzweck, den er in seinem wirklichen Naturstand nicht kannte, und eine Wa 31330PC007097
in derselben. $ Und gerade so zeigt sich der Realist, sowohl in seinem Wissen als in seinem Thun. Auf alles, was bedin 49318QD006009
eine comparative Allgemeinheit das hoechste, was der Realist in seinem Wissen erreicht. Auf die Wiederkehr aehnlicher 49404DD009021
h unausbleiblich in Irrthum stuerzen. Will daher der Realist in seinem Wissen zu etwas unbedingtem gelangen, so muss e 49326DD0P005
auch der Idealist, soweit er diesen Nahmen mit Recht fuehrt, in seinem Wissen, wie in seinem Thun. Nicht mit Erkenntni 49507QP023016
er kann nichts vortreflichers gesagt werden, als was % Garve in seinen Anmerkungen zu dem Kapitel ueber die natuerlich 05209DL027010
den uebrigen Sinnenwesen. In seiner permanenten Gestalt und in seinen architektonischen Zuegen legt bloss die Natur, 27216oB030006
llenfalls auf den Ausspruch seiner Magd ankommen lassen, was in seinen Comoedien stehen bleiben und wegfallen sollte, 43928qB001016
Materie und Geist, Erde und Himmel fliessen wunderbar schoen in seinen Dichtungen zusammen. Er fuehrte die Freyheit, d 25438OA046013
absprechen wollte. Viele seiner Oden, mehrere einzelne Zuege in seinen Dramen und in seinem % Messias stellen den Gege 45603QP169007
eis der Selbststaendigkeit und Freyheit, und davon sehen wir in seinen einzelnen Handlungen zu wenige Spuren. $ Ganz a 49433DD018014
falt entgegen streben. Der aesthetische Spieltrieb wird also in seinen ersten Versuchen noch kaum zu erkennen seyn, da 40723PA030006
Gemueth bloss insofern von dem Joch des Instinkts, als er es in seinen Fesseln fuehret, und indem er den ersten und of 03203SA044016
ie blosse Blume oder Frucht abzubrechen, der den Baum selbst in seinen Garten verpflanzt haben will, eben so ungereimt 01126RA079017
n Bekenntnis ablegte: unter den Kuenstlern % Raphael % Mengs in seinen Gedanken ueber den Geschmack in der Mahlerey; a 35735pO002028
h ist Alles absichtsvolle Darstellung des Dichters, der ganz in seinen Gegenstand eindrang. Wie wahr und lebendig schi 08532XL083022
eit, und den Formtrieb die Empfaenglichkeit, oder die Natur, in seinen gehoerigen Schranken halten. 35225PM033017
h und geistreich nennt. $ Frey und natuerlich, wie das Genie in seinen Geisteswerken, drueckt sich die Unschuld des He 42621QA119007
nfalt der Natur. Nur ueberwiegt ueberall zu sehr der Begriff in seinen Gemaehlden, so wie in ihm selbst der Verstand u 45410DB146008
er geniesst nicht anders. Indem er aber zugleich die Gestalt in seinen Genuss zieht und auf die Formen der Gegenstaend 40535PA014007
er beweist auch, dass er sie in seine Natur aufgenommen und in seinen Handlungen darzustellen faehig ist. Es giebt fu 01606FA125057
es biss zu absoluten Wahrheiten gebracht haben, und dennoch in seinen Kenntnissen dadurch nicht viel gefoerdert seyn. 49521QD027013
durch Theilvorstellungen, verbinden. Der Verstand beobachtet in seinen Kombinationen strenge Nothwendigkeit und Gesetz 00607RA032004
ist. $ Der aufgeregte Naturtrieb wird eben so, wie das Herz in seinen moralischen Ruehrungen, von Bewegungen im Koerp 29430DC057010
Charakter. * Zum blossen Leben macht die Schoenheit % Burke in seinen Phil Untersuchungen ueber den Ursprung unsrer B 35634pO001008
Idealist wird es zu veredeln suchen. Wenn daher der Realist in seinen politischen Tendenzen den Wohlstand bezweckt, d 49731QD048005
n Werken abdrueckt, zeigt es auch in seinem Privat-Leben und in seinen Sitten. Es ist schaamhaft, weil die Natur diese 42435QA102018
ygebige Augenblick findet ein unempfaengliches Geschlecht. $ In seinen Thaten mahlt sich der Mensch, und welche Gestal 31921PE009001
ir schreiben einem Menschen eine naive Gesinnung zu, wenn er in seinen Urtheilen von den Dingen ihre gekuenstelten und 42114QA066011
saenftigt? Ewig einfoermig in seinen Zwecken, ewig wechselnd in seinen Urtheilen, selbstsuechtig ohne Er Selbst zu sey 38829PX006008
hter der Menschen. $ Den kindlichen Charakter, den das Genie in seinen Werken abdrueckt, zeigt es auch in seinem Priva 42434QA102007
cht % Carton betitelt. * Man sehe das Gedicht dieses Nahmens in seinen Werken. * Ich sage musikalischen, um hier an di 45437qP022007
hen zwar die Bestimmung giebt, aber die Erfuellung derselben in seinen Willen stellt, so kann das gegenwaertige Verhae 27306DB040014
prechen, ist die Vorstellung ihrer Macht dynamischerhaben. $ In seinen Willensbestimmungen sich von der Gottheit unabh 18306FA138001
s Genie vorgeht, welches ueberhaupt in seinem Ursprunge, wie in seinen Wirkungen mit der architektonischen Schoenheit 27530oB015018
er Quelle; der falsche ist in seiner Quelle veraechtlich und in seinen Wirkungen nur etwas weniger verderblich. Der wa 50210QD094024
yderseitigen Karrikaturen. Der wahre Realism ist wohlthaetig in seinen Wirkungen und nur weniger edel in seiner Quelle 50208DD094006
ganz gehaltlos ist. $ Wenn dagegen schon der wahre Idealism in seinen Wirkungen unsicher und oefters gefaehrlich ist, 50303DD104007
ie ganze Bildung behaelt eine Ruende, denn das Fett hat Ruhe in seinen Zellen; das Gesicht ist regelmaessig, vielleich 07016DX025012
die ruhige Form das wilde Leben besaenftigt? Ewig einfoermig in seinen Zwecken, ewig wechselnd in seinen Urtheilen, se 38829PX006003

fenbaren! % Virgil schilderte bekanntlich denselben Auftritt in seiner % Aeneis, aber es lag nicht in dem Plan des epi 20702LA117006
en Ausspruch ab: das sei schrecklich schoen. So hat % Goethe in seiner % Iphigenie das Schoene in dem Schrecklichen da 08520XL078004
ruehrt, bald zu % Juvenalischer Satyre begeistert, bald, wie in seiner % Julie, in das Feld der Idylle entzueckt. Sein 45117QB116027
en. * Mit einem solchen Werke hat Herr % Voss noch kuerzlich in seiner % Luise unsre deutsche Litteratur nicht bloss b 47137qC013010
ar durch die Sinne veranlasst werden muss, sich zu aeussern, in seiner Aeusserung selbst aber so wenig von der Sinnlic 37005PS018021
ist, das er niemals erreicht, so kann der kultivirte Mensch in seiner Art niemals vollkommen werden, wie doch der nat 43909QA241017
moechten sie immer noch Nutzen genug stiften, da der Dichter in seiner Begeisterung und der empfindende Leser im Momen 48901QC193030
er Ruhe sich zeigen. Das tiefe Meer erscheint am erhabensten in seiner Bewegung, der klare Bach am schoensten in seine 44436QB058007
s sein eigenes Werk seyn. Der Ausdruck dieses Verhaeltnisses in seiner Bildung gehoert also nicht der Natur, sondern i 27309QB041005
en Ausgang gefunden hatte, und die hohe daemonische Freyheit in seiner Brust noch nicht ahndete, so konnte ihn die unf 04631TA100027
nd es ist Licht in seinem Verstande, und Zufriedenheit wohnt in seiner Brust. Der Idealist hat lange kein so gutes Sch 49813QD053022
twort geben, der von mir wissen will, wie er dem edeln Trieb in seiner Brust, bey allem Widerstande des Jahrhunderts, 33519PI036025
uf an, welches von beyden in der Empfindung des Dichters und in seiner Darstellung ueberwiegen wird, und es ist folgli 44120QB023024
von ihren grossen Gestalten umgeben, ertraegt er das Kleine in seiner Denkart nicht mehr. Wer weiss, wie manchen Lich 04716TA105025
nd der Mensch da, wo er moralisch gesunken waere, nicht wohl in seiner eigenen Achtung steigen. Waere die sinnliche Na 28625QB164027
moechte zwar gern der Begierde nachgeben, aber ohne dadurch in seiner eigenen Achtung zu sinken. Wie bewerkstelligt e 02630RA231011
ein Trauerspiel schrieb, und vergass nur, menschlicherweise, in seiner eigenen Angelegenheit die in der Dramaturgie au 44630qR007014
Er behorcht, wenn er zum Dichter geboren ist, die Menschheit in seiner eigenen Brust, um ihr unendlich wechselndes Spi 02035RA172011
st also Furcht, die ihn erniedrigt, nicht Ehrfurcht, die ihn in seiner eigenen Schaetzung erhebt. % Obgleich diese man 39316PX053015
aende bedingte, Gemuethsbeschaffenheit des Dichters (sey es in seiner eignen Person oder in idealischer) nachahmend 16519JE027020
meinheit und Nothwendigkeit etwas rauben. * Herr % Garve hat in seiner einsichtsvollen Vergleichung Buergerlicher und 01920rA003004
ben des Unterthans. Weil der sinnliche Trieb dem moralischen in seiner Erfahrung vorhergeht, so giebt er dem Gesetz de 39235PX048007
ner Gestalt, dass sie uns zugleich offenbare, in wie weit er in seiner Freyheit dem Naturzweck entgegen kam, d.i dass 27321QB044016
m Staate. Der Zwang der Beduerfnisse warf ihn hinein, ehe er in seiner Freyheit diesen Stand waehlen konnte; die Noth 31313PC005010
s Empfindens und Wollens, also von Zustaenden, die er selbst in seiner Freyheit, und nicht die Natur nach ihrer Nothwe 26223QA112020
und der Beruhigung vorhanden; und wenn wir uns das Schicksal in seiner Furchtbarkeit denken, so muessen wir uns zuglei 18008KA104016
ugesteht. Zu dem letztern bedarf es einer totalen Revolution in seiner ganzen Empfindungsweise, ohne welche er auch ni 40511Pa008009
s fremde und doch wieder so bekannte Moralgesetz, stellte es in seiner ganzen Heiligkeit aus vor dem entwuerdigten Jah 28523QB153019
r Menschen, und in den Faellen, wo man fuer sie wirken soll. in seiner ganzen Strenge zum Grund legt. Jenes wird zur S 35132pM024033
ose fuer das Uebersinnliche / und wie gefaellt er sich nicht in seiner Geburt! Aber des Kenners Urtheil will dieses Ze 02021PA167029
n zu leisten vermochte. " % Laokoon, ' sagt uns % Winkelmann in seiner Geschichte der Kunst (Seite 699 der % Wiener Q 20519LA107005
che Person, so sind wir berechtigt, einen Ausdruck derselben in seiner Gestalt zu erwarten, und schlaegt diese Erwartu 27702QB070016
it seiner innern Selbststaendigkeit auch jede Spur derselben in seiner Gestalt. Nur die Thierheit redet aus dem schwim 28103QB112025
cht vermindert, bemerkt man die Verwandlung seiner Umstaende in seiner Gestalt, aber nicht in seinem Betragen, in der 04433TA085040
ellung, von dem ganzen Bezeugen eines Menschen, in sofern es in seiner Gewalt ist. Von denjenigen Bewegungen am Mensch 27115QB015052
chlaegt, uns in Affekt zu versetzen, so glaubt er unser Herz in seiner Gewalt zu haben und im pathetischen Meister zu 44308QB040034
treten) so kann die Vortrefflichkeit eines Kunstwerks bloss in seiner groessern Annaeherung zu jenem Ideale aesthetis 38028PV015029
, der Idealist dadurch, dass er empfaengt; durch das, was er in seiner Grossmuth aufopfert, verraeth jeder, was er am 49802QD050023
ffekt zum Begleiter haben, und das Gemueth eher staerken und in seiner Kraft bevestigen, als kleinmuethig und unglueck 04121TA044015
ndern nur dessen Darstellung schoen werden. / Schoen ist ein in seiner Kunstmaessigkeit frei erscheinendes Naturproduk 08327XL048004
hs oder irgend eines mechanischen Produktes ist. Er scheint, in seiner Liebe fuer das Objekt, keinen Unterschied zwisc 42926QA151003
chen. Dafuer breitet er ueber das physische Beduerfniss, das in seiner nackten Gestalt die Wuerde freyer Geister belei 41210Pa077009
r nie die Harmonie seines Wesens, und anstatt die Menschheit in seiner Natur auszupraegen, wird er bloss zu einem Abdr 32333PP030043
, dessen er sich, je nachdem er mehr oder weniger poetisches in seiner Natur hat, mit mehr oder weniger Begeisterung e 45828QC012037
t dem Menschen einmal eigen, das Hoechste und das Niedrigste in seiner Natur zu vereinigen, und wenn seine Wuerde auf 39005PX022012
s Glaubensbekenntniss des % V.d.K von der menschlichen Natur in seiner neuesten Schrift: Die Offenbarung in den Grenze 28637oB025010
t der Mensch in gleicher Reihe mit den uebrigen Sinnenwesen. In seiner permanenten Gestalt und in seinen architektonis 27215oB030001
s muss sich dem hoechsten Endzwecke fuegen, den die Vernunft in seiner Persoenlichkeit aufstellt. Auf diese Art entste 31404PC008065
e Anlage zu der Gottheit traegt der Mensch unwidersprechlich in seiner Persoenlichkeit in sich; der Weg zu der Gotthei 34316PK029010
n Vortheil ueber mich ist aus, sobald ich will. Wer mir aber in seiner Person den reinen Willen darstellt, vor dem ver 30623OC180004
nd vorstellig macht, gesetzt auch, dass wir diese Bestimmung in seiner Person nicht realisiert finden sollten. Erhaben 21230LA198031
e Menschheit (deren heiliges Palladium Freyheit ist) nicht in seiner Person zu entehren, das blosse Zufahren des Tri 29924OC105020
ungen und nur weniger edel in seiner Quelle; der falsche ist in seiner Quelle veraechtlich und in seinen Wirkungen nur 50209QD094019
ism ist wohlthaetig in seinen Wirkungen und nur weniger edel in seiner Quelle; der falsche ist in seiner Quelle veraec 50209QD094013
uter sprechenden Begierde ueberschrien. Er ist fuerchterlich in seiner Rache, weil er die Beleidigung fuerchterlich em 02229RA189004
eigen zu seyn pflegt. Gluecklicherweise aber ist nicht bloss in seiner rationalen Natur eine moralische Anlage, welche 04007TA033006
eich nicht zur Bedingung des sittlichen Handelns macht; auch in seiner Religion vergisst er seinen Vortheil nicht gern 49727QD046055
ic % Ravaillacs Koenigsmord, oder % Catilina's Mordbrennerey in seiner Schande vor dem Auge der Menschen steht. Hier w 00532AA062022

isterung, mit der ganzen erhabenen Anlage zu der Liebe. Lass in seiner Seele das vollstaendige Ideal jener grossen Wir 12319HI019002
sondern der Gedanke des grossen ihn bewundernden % Roms, der in seiner Seele herrschte, hielt sie gleichsam innerhalb 04626DG012038
damit selbst hervorbringen. $ Ueberhaupt will der Dilettant in seiner Selbstverkennung das Passive an die Stelle des 06105VA017005
he durch den Verstand entwickelt werden kann, sondern selbst in seiner sinnlich vernuenftigen, d.h menschlichen Natur 04008TA033022
Intelligenz in ungewoehnlichem Grade naehert, kann, weil es in seiner sittlichen Natur einen zu schnellen Schutz gege 16810JE056023
es frey heraus, finde ich diesen Dichter ganz und gar nicht in seiner Sphaere. $ Seine Sphaere ist immer das Ideenrei 45705QB177053
ermoegen, indem er durch das niedrige schmerzet. $ Ruehrung, in seiner strengen Bedeutung, bezeichnet die gemischte Em 13810IA051002
im Einzelnen zu leben, und dem Augenblick zu dienen. Mitten in seiner Thierheit ueberrascht ihn der Trieb zum Absolut 39038PX030002
te, ja als ob er selbst kein Herz im Busen truege, faehrt er in seiner trockenen Wahrhaftigkeit fort: $ = " Doch den % 43521QA213028
s er diesen Schritt fuer gar nicht so unpolitisch hielt, und in seiner Unschuld so weit gieng zu hoffen, durch seine N 42331QA091019
unveraenderlich bleibt, existirt er. Der Mensch, vorgestellt in seiner Vollendung, waere demnach die beharrliche Einhe 34307PK027004
Schoenheit veredelt, so holt er auf eine kuenstliche Weise, in seiner Volljaehrigkeit seine Kindheit nach, bildet sic 31326PC007060
Sprache liegt, zu ueberwinden suchen, damit das Dargestellte in seiner wahren Eigenthuemlichkeit erscheine. Dargestell 08338XL053024
este Theil seiner Freuden. $ So wie sich ihm von aussen her, in seiner Wohnung, seinem Hausgeraethe, seiner Bekleidung 40901Pa042008
te oder neue Philosoph die Bemerkung machte, dass das edlere in seiner Zerstoerung das abscheulichere sey, aber man wi 32005PE018017
werden will. Der Verstand wird bey dieser Lectuere immer nur in seiner Zusammenstimmung mit der Einbildungskraft geueb 01303RA092009
ng von der Gottheit giebt, traegt das Siegel der Erhabenheit in sich * . $ Der Gegenstand des Praktischerhabenen muss 18331KA144049
ieren. Aber eben das macht ja den Dichter aus, dass er alles in sich aufhebt, was an eine kuenstliche Welt erinnert, d 46235QB225012
nem ersten physischen Zustande, die Sinnenwelt bloss leidend in sich aufnimmt, bloss empfindet, ist er auch noch voell 39403PY002013
nnt die schoene Seele kein suesseres Glueck, als das Heilige in sich ausser sich nachgeahmt oder verwirklicht zu sehen 30409OC143043
nicht nur diesen Berg, sondern noch tausend andere Groessen in sich befasst. Das kommt daher, weil uns der Horizont n 23815MB108040
raussezung einen Geist, der die Faehigkeit Ideen zu formiren in sich begreift, aber diese Faehigkeit izt zum erstenmal 04922DJ004019
denn eine Gemuethsstimmung, welche das Ganze der Menschheit in sich begreift, muss nothwendig auch jede einzelne Aeus 37912PV004013
u erhaben, um sich sehr sinnlich zu machen. Sie verschliesst in sich die Bewegungen der Seele, und naehert sich der se 30125oC016003
thwendig hervorbringe, der die Naturbedingungen des Schoenen in sich enthaelt. ' Das Schoene setzt nehmlich, wie sich 27808OB084038
ht. Dasjenige Quantum, welches ein anderes Quantum als Theil in sich enthaelt, ist gegen dieses Quantum ein magnum. $ 23102MB015009
mmung verliert, die er hatte, oder indem er die aktive schon in sich enthaelt, zu welcher er uebergehen soll. Verloere 38429PW013025
absolute Groesse, weil diese allein den Grund eines Vorzugs in sich enthalten kann; da alle komparativen Groessen, al 23503MB065015
toffe realisirt werden kann. Er wird also die letztere schon in sich enthalten, er wird zugleich leidend und thaetig b 38434PW015007
das urtheilende Subjekt, welches die Vorstellung des Leidens in sich erzeugt, und den gegebenen Gegenstand, durch Bezi 18614KA163034
Heermassen zieht, ewig nur Zahl ist, und die Menschheit nie in sich findet / da allein, wo er in eigener Huette still 39823PZ005039
schlechterdings noethig, dass man die Seelenstaerke wirklich in sich fuehle, bey ernstlich eintretender Gefahr seine m 19408KC023011
e zur Besonnenheit zurueckkehren, nennt man eben so richtig: in sich gehen, das heisst, in sein Ich zurueckkehren, sei 34534pL003012
ehr erkennen kann, so sieht man auch zuweilen das heitre und in sich harmonische Gemueth der durch Hindernisse gefesse 26517OA142044
Zweifel setzen. Die Anmuth nehmlich zeugt von einem ruhigen, in sich harmonischen Gemueth, und von einem empfindenden 30021OC117008
en, ohne sogleich seinem eigenen Spiel zuzusehen, und was es in sich hat, durch Reflexion sich gegenueber und aus sich 45230QB129016
nter den hoechsten Massstab der Kunst stellen, weil es Kraft in sich hatte, demselben, sobald es ernstlich wollte, gen 48035qC031018
gskraft genug haben, um eine lebhafte Vorstellung der Gefahr in sich hervorzubringen, nicht alle selbststaendige moral 18710KB006018
t, dass er die Natur in ihrer urspruenglichen Einfalt wieder in sich herzustellen weiss. Hat er aber dieses gethan, so 46237QB225030
indruck, den er auf andere macht, erlaubt ihm nie, der Natur in sich ihre Freyheit zu lassen. Die Koenige, Prinzessinn 19719LA015041
eind. Entweder er stuerzt auf die Gegenstaende, und will sie in sich reissen in der Begierde; oder die Gegenstaende dr 38908PX011010
auch jede einzelne Aeusserung derselben, dem Vermoegen nach, in sich schliessen; eine Gemuethsstimmung, welche von dem 37914PV004026
durch ihren Innhalt zugleich eine physische Zweckmaessigkeit in sich schliessen; und so wie das ganze Naturgebaeude nu 03527SA078043
elche aber Ausdruck der Sittlichkeit als Objekt der Achtung, in sich schliesst. / Sollen wir das Achtungswuerdige zugl 08713XM015025
egentheil das einfache Wesen die Seele Dauer und Bestandheit in sich selber hat, und in ihrem Wesen weder gewinnet noc 04216DD009013
in einander fliessen. Egoismus errichtet seinen Mittelpunkt in sich selber; Liebe pflanzt ihn ausserhalb ihrer in die 12303HI011005
en zu greifen, und eine ganz frische Reihe von Erscheinungen in sich selbst anzufangen. Der Akt, durch den er dieses w 27231OB035036
Natur. Wo sie dieses nicht ganz mehr seyn koennen, und schon in sich selbst den zerstoerenden Einfluss willkuehrlicher 43224QA179011
freyes Wohlgefallen zu schoepfen, ein solches Gemueth traegt in sich selbst eine innre unverlierbare Quelle des Lebens 04023TA036043
uf die man seine Wirksamkeit einschraenkt, hat man sich auch in sich selbst einen Herrn gegeben, der nicht selten mit 32308PF024041
und so haetten wir denn fuers erste die Idee des absoluten, in sich selbst gegruendeten Seyns, d.i die Freyheit. Der 34206PK014029
neswegs der Fall derjenigen ist, die durch abstraktes Denken in sich selbst getheilt, durch kleinliche Geschaeftsforme 48729QC181033
r einer sittlich guten Handlung zuschreiben, die ihren Zweck in sich selbst haben. Aeussere Zweckmaessigkeit ist Nuetz 07437XP037019
n, was sie wuerdig sind. Von dem, was seinen Werth und Zweck in sich selbst hat (das Ganze jedoch immer ausgenommen) 49722QD046008
r voluminoesen Laufbahn hat er doch den Kreis der Menschheit in sich selbst nicht erfuellt, den man in den obenerwaehn 44827QB094036
en, schreckt die himmlische Selbstgenuegsamkeit uns zurueck. In sich selbst ruhet und wohnt die ganze Gestalt, eine vo 36004PO044001
ellende Schriftsteller niemals das Gesetz. Dem Ideal, das er in sich selbst traegt, geht er entgegen, unbekuemmert, we 01434RA112005
um nach einem wesenlosen Unendlichen zu ringen, der, was er in sich selbst unaufhoerlich zerstoert, unaufhoerlich aus 45918OB198024

```
ollkommenheit eines Ganzen seinen Werth. Ein Ganzes ist, was in sich selbst vollendet ist. Nur das Ganze, was in die S 07714XH010005
auf einen absoluten zurueckfuehrt, und den Menschen zu einem in sich selbst vollendeten Ganzen macht. $ Sie verlaeugne 36414PQ008047
aehrt wird: dann faengt er an, einen Endzwek seiner Handlung in sich selbst zu finden; dann bemerkt er, dass, wenn er 05235DL034050
Stillstand macht, und sich von dem Objekte gern entfernt, um in sich selbst zu schauen. Aber von allem diesem keine Sp 43518QA212026
ung zuvor, und man verschliesst Auge und Ohr, um betrachtend in sich selbst zu versinken. Das Gemueth kann keinen Eind 45228QB128021
puren von Beaengstigung zeigen, sinkt der nachdenkende Geist in sich selbst zurueck, und scheint sich auf ein erhoehte 22912MA086030
ist ohne alle aeussere Beziehungen, und besitzt seinen Werth in sich selbst. Edel heisst das Moralisch-Schoene. Ganz w 07709XH005012
chen Augenblick thaetig, er bedarf nichts, er ist ein Ganzes in sich selbst; ohne etwas in seinem Gefuehl zu untersche 47408QC061019
loesung eines folgenden; nur der aesthetische ist ein Ganzes in sich selbst, da er alle Bedingungen seines Ursprungs u 37927PV007028
astische Natur des Menschen hat unendlich viele Huelfsmittel in sich selbst, ihr Versaeumniss herein zu bringen, und i 26521QA143010
stand auch die Foderung des Schoenen; das Ideal, welches man in sich traegt, bildet sich nach den Eindruecken, die man 08922YA009019
len; um nicht bloss Form zu seyn, muss er der Anlage, die er in sich traegt, Wirklichkeit geben. Er verwirklichet die 34334PK034026
u fassen und zu verschliessen. Das bange Seufzen, welches er in sich und den Odem an sich ziehet, erschoepft den Unter 20605LA108006
naiven gegruendet. Das naive Genie nehmlich laesst die Natur in sich unumschraenkt walten, und da die Natur, in ihren 48201QC129008
en zugleich begegnen, und zwey widersprechende Eigenschaften in sich vereinigen? Kann sie in dem Wilden die Natur in P 33632PJ004017
ten des Lebens mit den wenigstmoeglichen Schranken desselben in sich vereiniget, und vom Strome der Begebenheiten getr 49028QC207109
da er alle Bedingungen seines Ursprungs und seiner Fortdauer in sich vereinigt. Hier allein fuehlen wir uns wie aus de 37928PW007040
Herzens hinunter leuchtet; weil sie alle Staende und Klassen in sich vereinigt, und den gebahntesten Weg zum Verstand 09916PA155043
n: das zweyte dringt auf absolute Formalitaet: er soll alles in sich vertilgen, was bloss Welt ist, und Uebereinstimmu 34408PK037033
 vorden, aus sich selbst wieder herzustellen, die Menschheit in sich vollstaendig zu machen, und aus einem beschraenkt 47322QC058030
se vielmehr mit der ganzen Unendlichkeit ihrer Erscheinungen in sich ziehen und der Einheit seiner Vernunft unterwerfe 34922PM016038
ng, die sie ihm verschafft. Ohne die Wuerde des Gesetzgebers in sich zu ahnen, empfindet er bloss den Zwang und das oh 39233PX047006
ten aller Irrthuemer macht er das Unveraenderliche und Ewige in Sich zu einem Accidens des Vergaenglichen. Er ueberred 39301PX048038
klich empfand, ein Ganzes aus sich zu machen, die Menschheit in sich zu einem vollendeten Ausdruck zu bringen. Daher i 47414QC063027
t. Hier fuehlt er bloss einen lebendigen Trieb, die Harmonie in sich zu erzeugen, welche er dort wirklich empfand, ein 47412QC063010
 Zurueckhaltung des Ausdrucks der Empfindung, um den Schmerz in sich zu fassen und zu verschliessen. Das bange Seufzen 20604LA107080
on Leidenschaft zu seyn, immer klar, immer ruhig um sich und in sich zu schauen, ueberall mehr Zufall als Schicksal zu 44617QB075026
rieb, ihre Thaetigkeit auszudehnen, alles an sich zu ziehen, in sich zu versammeln, sich eigen zu machen, was sie als 11712HG003034
raegt der Mensch unwidersprechlich in seiner Persoenlichkeit in sich; der Weg zu der Gottheit, wenn man einen Weg nenn 34316PK029013
r Welt ergreift der Mensch, desto mehr Anlagen entwickelt er in sich; je mehr Kraft und Tiefe die Persoenlichkeit, je 34909PM014030
Freyheit des Willens, durch Brechung der Naturnothwendigkeit in sich, auch in gleichgueltigen Dingen, den blossen Will 29037QC020029
nlage und Bestimmung nach, einen reinen idealischen Menschen in sich, mit dessen unveraenderlicher Einheit in allen se 31613PD008017
dem Geschoepf, das ihm aehnlich sieht. Nie erblickt er andre in sich, nur sich in andern, und die Gesellschaft, anstat 38928PX017005
, kann man annehmen, hat ein gewisses Kraft- und Tugendmaass in sich, wornach er sich bey der Groessenschaetzung moral 23415MB058012
ng der Gefahr bloss spielen. $ Ich habe gesagt, dass wir uns in Sicherheit befinden muessen, wenn das Furchtbare uns g 17931KA099007
ass er seinen Feind zu entfernen, dass er das leidende Glied in Sicherheit zu bringen sucht, hat er mit jedem Thiere g 20210LA070022
en, oder sich vor ihren Wirkungen, die er nicht lenken kann, in Sicherheit zu setzen. Aber die Kraefte der Natur lasse 03915TA022035
erloren fuer uns, weil wir nichts in ihr suchen, als was wir in sie hineingelegt haben, weil wir ihr nicht erlauben, s 35017PM014030
 der Natur, mit der sie so vertraut sind, dass sie sich ganz in sie verlieren. $ Unter den Talenten des Dichters muss 08526XL080021
t. $ Wie sich im prismatischen Glase ein weisser Lichtstreif in sieben dunklere Stralen spaltet, hat sich das goettlic 12404HJ006009
nd den Geist von seinen deutlichsten und hellesten Begriffen in sinnliche Verworrenheit stuerzen; dessen Lueste den gr 04813DH003043
gt. $ Diese Kraft nun ist keine andre, als die Vernunft, und in so fern die freye Wirksamkeit derselben als absolute S 15234JA044011
iese Aehnlichkeit geht auf die ganze Grundlage des Gemueths, in so fern diese allgemein und nothwendig ist. Allgemeinh 16031JC009010
t alle Arten des Vergnuegens zusammen fliessen koennen. Aber in so fern eine gewisse Art derselben als Hauptzweck verf 13632IA037002
Zweckmaessigkeit zu einem lebendigen Bewusstseyn zu bringen, in so fern er also die Mittel zu diesem Zwecke verstaendi 14703IA137022
 So viel ueber das Gefuehl der moralischen Zweckmaessigkeit, in so fern es der tragischen Ruehrung und unsrer Lust an  14506IA116009
m Tragischen empfinden. Das Pathetische ist nur aesthetisch, in so fern es erhaben ist. Wirkungen aber, welche bloss a 20038LA057006
t zweckmaessig fuer unsere vernuenftige Natur ueberhaupt und in so fern es uns zur Thaetigkeit auffordert, zweckmaessi 13828IA057014
sigkeit erfahren, sind Quellen eines freyen Vergnuegens, und in so fern faehig von der Kunst zu dieser Absicht gebrauc 13616IA032033
unsrer Freiheit entgegenwirken und bezwungen werden muessen. In so fern gibt es Grade der Freiheit. Unsere Freiheit is 02920SA015001
ren Vorschriften widerstreiten und die wir abweisen muessen. In so fern gibt es Grade der Moralitaet. Unsere Moralitae 02930SA019001
er moralische Gleichfoermigkeit im Ganzen, finden. Da er nur in so fern Idealist heisst, als er aus reiner Vernunft se 49605QD033004
m sittlichen Handeln vollkommen unabhaengig und frey fuehlt, in so fern ist es freylich der befriedigte Trieb der Thae 15238JA044043
edlichkeit seiner eigenen Gesinnungen; wenigstens ist er nur in so fern naiv, als dieses der Fall ist. $ Das Naive der 42203QA073018
aetigkeit, vorzugsweise den Nahmen der Thaetigkeit verdient, in so fern sich das Gemueth nur in seinem sittlichen Hand 15236JA044027
ch der Mensch sich Nahrung und Bequemlichkeit verschafft hat, in so fern sie aus gewissen Kraeften eines Geistes entste 05239DL035024
, dass man zu viel auf die eigene Rechnung der Geisteskraft, in so fern sie ausser Abhaengigkeit von dem Koerper gedac 04102DC011020
en handelt, schliesst jede fremde Einwirkung aus, und nicht in so fern sie beim Denken hilft, ( welches einen offenba 37009PS019014
```

lft, (welches einen offenbaren Widerspruch enthaelt) bloss	in so fern sie den Denkkraeften Freyheit verschafft, ihre	37010PS019027
n so fern sie aus gewissen Kraeften eines Geistes entstehen,	in so fern sie diese Kraefte ueben, ein hoeheres Gut lieg	05240DL035034
schen Forum ganz und gar nicht auf unsere Handlungen an, als	in so fern sie ein Ausdruck unserer Gesinnungen sind; abe	03518SA077018
n so fern sie ihm nur Vergnuegen oder Verdruss machen; jezo,	in so fern sie Handlungen und Aeusserungen seiner Vollkom	05314DL039022
umgekehrt ganz und gar nicht auf unsere Gesinnungen an, als	in so fern sie Handlungen veranlassen, durch die der Natu	03521SA077050
ande und Veraenderungen wurden zuerst von ihm nur angesehen,	in so fern sie ihm nur Vergnuegen oder Verdruss machen; j	05313DL039011
laden? nichts anders als die Erfahrung ihrer Vollkommenheit,	in so fern sie seinen Trieb zur Aktivitaet befriedigt, un	04930DJ007017
h handelt gemein, der nur auf seinen Nutzen bedacht ist, und	in so fern steht er dem Edeln Menschen entgegen, der sich	24223NA021013
eit erfordert, als Nachahmung der Natur, Wahrheit, und steht	in so fern unter objektiver Beurtheilung. Im Gebiet der R	06620XB004011
nichts von ihr, als ihre Missbilligung / und auch diese nur	in so fern, als sie in der goettlichen Vernunft ihre eige	19320KA141024
etzt, den Genuss beider in einem hohen Grad zu vereinigen. $	In so ferne sich der tragische Dichter zum Ziel setzt, da	14701IA137001
rson oder in idealischer) nachahmend vor Augen stellen, und	in so ferne sind sie zwar unter dem Begriff der Tragoedie	16521JE027032
sich selbst und fuer sich selbst bildet, so kann er auch nur	in so ferne wirklich werden, als sich die Theile zur Idee	31737PD022026
dass dieselbe Kunst, die den hoechsten Zweck der Menschheit	in so grossem Maase befoerdert, nur beylaeufig diese Wirk	13416IA013014
Schaetzung gleichgueltig sind, und die doch gefallen, ja die	in so hohem Grad gefallen, dass wir gerne das Vergnuegen	22436MA040041
ihn vielmehr bestaendig widerlegt, so koemmt auch hier, wie	in so vielen andern Faellen, das Dichtungsvermoegen der V	46812QC009053
sch ist, die Herrschaft einer blinden Nothwendigkeit, wie er	in so vielen andern Stuecken durch seine Freyheit von ihr	31321PC007018
s nicht fuerchtet. Wer hat den starren widerstrebenden Stein	in so weiche, so geschmeidige Fleischmassen hingegossen?	10235GA028007
n, und auch der Kuenstler, der sie beabsichtet, kann sie nur	in so weit erreichen, als er den Schein unterhaelt, dass	25834OA085019
Welt seyn? * ist also die Antwort so kurz als buendig diese:	in so weit es aesthetischer Schein ist, d.h Schein, der w	40305PZ046010
lich geworden ist. $ Die Bildung eines Menschen ist also nur	in so weit seine Bildung, als sie mimisch ist; aber auch	27325OB046008
em Idealisten einen Erfahrungsgehalt zugestanden, aber bloss	in sofern beyde nicht ganz consequent verfahren und die N	50121QD089021
n Willen der Gottheit bestimmen. Wir sprechen ihr also bloss	in sofern den Einfluss auf unsern Willen ab, als wir uns	18312KA140006
ng des Geistes ist) ist bloss auf unsern Zustand gerichtet,	in sofern derselbe durch einen empfangenen Eindruck verae	00404RA011032
ner Intelligenz, hat also an der Schoenheit seines Baues nur	in sofern einen Antheil, als ihre Darstellung, d.i ihr Au	25813OA079016
enblicklich seine Natur exaltiren, und er vermag nichts, als	in sofern er begeistert ist. Alsdann freylich vermag er a	49623QD036035
ich von allem Sinnlichen versteht, gewisse Bedingungen, und,	in sofern es das Schoene ist, auch bloss sinnliche Beding	27810OB085014
rs und der Stellung, von dem ganzen Bezeugen eines Menschen,	in sofern es in seiner Gewalt ist. Von denjenigen Bewegun	27115OB015049
stummen Zuege unterscheiden, die bloss die plastische Natur,	in sofern sie von jedem Einfluss der Seele unabhaengig wi	27338OB049023
ungen der Natur, Schoenheit beygelegt wird, so ist diess nur	in sofern wahr, als er schon in der blossen Erscheinung d	25717OA071020
werden ueberrascht, und unsre Erfahrung erweitert sich, aber	in sofern wir an dem Gegenstand selbst kein Interesse neh	23221MB034010
durch Absonderung entdecken lassen, so kann der Verstand nur	in sofern, als er vorher trennte, d.h nur durch Theilvors	00605RA031022
chter nicht beschraenken. Man begreift wohl, dass dieses nur	in soferne moeglich ist, als der Dichter schon eine absol	47538QC086007
gt, bildet sich nach den Eindruecken, die man empfangen. Und	in solchen Laendern, wo es die Natur zu schoenen Gestalte	08923YA010002
Theil der Leser gar nicht, und von den bessern gerade nicht	in solchen Momenten, wo man Romane liest, aufgeworfen wer	46127QB214028
t und Frivolitaet, den man sehr oft bey solchen Staenden und	in solchen Zirkeln herrschen sieht, die sich sonst nicht	01832RA153016
rsuchung darueber ausmachen laesst, und ob es auch hier, wie	in soviel andern Faellen wahr ist, dass sich die philosop	25521OA053024
Vielmehr muss der Geist schon durch die Form der Behandlung	in Spannung gesetzt und mit einer gewissen Gewalt von der	01311RA095011
Thraenenmahle gerade zu Muth ist, als wenn wir einen Besuch	in Spitaelern abgelegt oder % Salzmanns menschliches Elen	48011QC119049
ne materielle Idee kraft dieses thaetigen Einflusses oefters	in starke Lebhaftigkeit gesezt, so wird sie endlich eine	02711BK015011
eit. Nicht zwar, als ob der Idealism mit der Sittlichkeit je	in Streit gerathen koennte, welches sich widerspricht; so	49617QD035011
ast unmoeglicher Fall) die Pflicht mit dem Beduerfnisse nie	in Streit gerathen sollte; so geht doch die Naturnothwend	05037TA132026
Trieb kann mit der Gesetzgebung der Vernunft aus Principien	in Streit gerathen, wenn der Trieb zu seiner Befriedigung	29118OC027016
wartet wird, und kann eben desswegen der wirklichen Kindheit	in strengster Bedeutung nicht zugeschrieben werden. $ In	41905QA049019
rricht der Schueler nie an Subjekten fehlen wird. Der Lehrer	in strengster Bedeutung, muss sich nach der Beduerftigkei	01518RA119003
is vergroessert auseinander aber nicht dadurch, dass sie sie	in Stuecken riss, sondern dadurch, dass sie sie verschied	32207PP013022
s wahren Originales meine schuelerhafte Zeichnung schaamroth	in Stueken reisse / Alles diss mag eintreffen, ich erwart	12613HJ040046
ch die Aufgabe einer Idylle, welche jene Hirtenunschuld auch	in Subjekten der Kultur und unter allen Bedingungen des r	47214QC049012
objektivem Sinne einander entgegenstehen; so ist diess doch	in subjektivem Sinn nicht also, und der Mensch darf nicht	28335OB138021
u kommen, unser Vergnuegen zu vermehren. Wir sind aufgeloest	in suesse Empfindungen von Ruhe, und indem unsere Sinne v	22508MA044004
dem Nothwendigen das Ideal zu erzeugen. Dieses praege er aus	in Taeuschung und Wahrheit, praege es in die Spiele seine	33329PI028035
d Tugend, Glueckseligkeit und Elend, Thorheit, und Weissheit	in tausend Gemaehlden fasslich und wahr an dem Menschen v	09133PA057031
lt in seine vaeterlichen Arme rief, der Stralen der Weisheit	in tausend jugendliche Seelen gos, der jeder Sphaere von	03413CB030024
aufen. % Raphael / welche Idee erwekt mir der Kuenstler, der	in tausend Kopieen anders entstellt, in allen tausenden d	12627HJ046009
druek) / Aber eben so leicht kann das Laster eines Einzigen	in tausend unverwahrte Seelen sein suesses Gift einhauche	03332CB020010
s ist wider den angenommenen Fall, oder er wird ewig niemals	in Thaetigkeit kommen, gleichwie die Maschine ohne den St	05002DJ008022
sie veraendern soll. Wie wird sie ihn erfahren, wie wird sie	in Thaetigkeit kommen?.	04513DP013009
der sinnlichen Lust, sezt zuerst den Menschen wie das Thier,	in Thaetigkeit; er lernt die Dinge andrer Menschen und se	05212DL027045

usst hat. Gemaelde voll Ruehrung, die einen ganzen Schauplaz in Thraenen aufloesen. / Gruppen des Entsezens, unter der 08010EA013008
tenden Todes keine Ruhe liess, blieb munter. Indem jener nun in tiefem Schlafe liegt, erblickt der letztere des % Alex 03303SA053004
gen der Dichtkunst, welche bloss erzaehlen oder beschreiben. In Tragoedien werden die einzelnen Begebenheiten im Augen 16436JE021001
Triebe unabhaengig ist. Es ist ferner lebhafter und staerker in traurigen Affekten, wo die Selbstliebe gekraenkt wird, 15129JA035007
rausgesetzt, welches das Verhaeltniss der Unlust zu der Lust in traurigen Fuehrungen entscheidet, und welches nicht ve 15809JA094020
rderbniss der Geschlechter und Zeiten, welche tief unter ihr in trueben Strudeln sich waelzen. Seinen Stoff kann die L 33401PI018027
. Die Kultur, welche seine Wuerde mit seiner Glueckseligkeit in Uebereinstimmung bringen soll, wird also fuer die hoec 39010PX023009
namischen Einfluss nimmt, wird er sie mit Ideen der Vernunft in Uebereinstimmung bringen, und in demselben Maasse, als 35501PN024021
moralische Welt fodert, mit dem, was die wirkliche leistet, in Uebereinstimmung zu bringen, werden durch die Aussagen 04937TA126018
nicht schwer seyn, diese Erscheinung mit dem bisher gesagten in Uebereinstimmung zu zeigen. $ Nicht allein der Gehorsa 14208IA091012
terlichsten Grades von Leiden faehig, weil ihre Sinnlichkeit in ueberwiegendem Grade wirkt, aber von keinem sittlichen 16815JE057023
en in sich begreift, aber diese Faehigkeit ist zum erstenmal in Uebung bringen soll. Was wird ihn zum Denken bestimmen 04923DJ004028
Nothwendigkeit gegen sie zu Huelfe zu rufen. $ Einseitigkeit in Uebung der Kraefte fuehrt zwar das Individuum unausble 32704PF059002
herweise der aesthetische Werth dieser beyden Kunstgattungen in umgekehrtem Verhaeltniss zu ihrer materiellen Wichtigk 44511QB062022
s habe, und also die Lust am Affekt mit seinem Inhalt gerade in umgekehrtem Verhaeltnisse stehe. Es ist eine allgemein 14P12JA004025
nem allgemeinen Begriff ausgedrueckt, heisst Gestalt, sowohl in uneigentlicher als in eigentlicher Bedeutung; ein Begr 35516PO005013
ede, sich von der wirklichen Natur zu weit zu entfernen, und in ungebundener den poetischen Schwung zu verlieren. Eine 47114QC040041
rtung, die den leisern Odem fesselt, und das beklommene Herz in ungewissen Schlaegen wiegt. / Alles dieses, was wirkt 08014EA015014
n eigentlich ausmacht, finden sich bey diesem Schriftsteller in ungewoehnlich hohem Grad, und nichts fehlt, als dass m 45133QB121017
ein menschliches Subjekt, das sich dieser reinen Intelligenz in ungewoehnlichem Grade naehert, kann, weil es in seiner 16809JE056016
nstliches Unglueck, und wie das wahre Unglueck, setzt es uns in unmittelbaren Verkehr mit dem Geistergesetz, das in un 05117TA136015
r koennen auch das ganze System der moralischen Empfindungen in Unordnung bringen, und den schlimmsten Leidenschaften 06509DU012012
nnt macht, die wir als Vernunftwesen ueber die Natur, sowohl in uns als ausser uns behaupten. $ Wir sind abhaengig, in 17113KA005030
erlaubt, ja es ist sogar nothwendig, weil wir ein Principium in uns aufdecken, das ueber alle Vergleichung gross und u 217391A012070
den Bedingungen unsers Daseyns und Wirkens, diejenige Kraft in uns aufdecken, die an keine dieser Bedingungen sich ge 17404KA041024
zugleich aber ein Widerstehungsvermoegen von ganz andrer Art in uns aufdeckt, welches zwar von unsrer physischen Exist 18514KA156024
ang von Gesetzen. Es muss also eine hoehere ruestigere Kraft in uns aufgeweckt und geuebt werden, damit wir uns wieder 09306YE016008
haben beurtheilt, weil sie unsre Kraft, die nicht Natur ist, in uns aufruft, um alles dasjenige, wofuer wir als Sinnen 17602KA058021
ya, wenn uns das Vermoegen fehlt, fremde Natur treu und wahr in uns aufzunehmen, fremde Situationen uns anzueignen, fr 35042PM013026
s in Freyheit zu setzen, entwickelt mit jeder Kraft, die sie in uns ausbildet, nur ein neues Beduerfniss, die Bande de 32034PE027C16
aus denen sie kamen. Ein gewisser Krampf des Magens erregte in uns die Empfindung von Ekel; die Reproduktion dieser E 07033DX029007
tet, zwar unsre Ohnmacht zu erkennen, aber entdeckt zugleich in uns ein Vermoegen, uns als von ihr unabhaengig zu beur 17531KA056021
lichen Fortschritte zu naehern hoffen duerfen. Wir erblicken in uns einen Vorzug, der ihnen fehlt, aber dessen sie ent 41515QA027003
sart, wenn auch der Dichter es nicht darauf angelegt haette, in uns elegisch machen. Diess letztere ist so unvermeidli 44933qB018072
lche ueber Steifheit und Zwang siegt, ein aehnliches Gefuehl in uns erregen. * Ein Kind ist ungezogen, wenn es aus Beg 41843qA016044
es gemischten Gefuehls hervor, welches das Naive der Denkart in uns erreget. Es verbindet die kindliche Einfalt mit de 41701QA040027
u verwechseln, welches die froehliche Thaetigkeit der Kinder in uns erregt) ist eher demuethigend als beguenstigend f 41611QA035030
auch alle Nebenvorstellungen, welche durch einen Gegenstand in uns erregt werden, und mit demselben in einer natuerli 24438NA051022
uessen also ueber die Unlust selbst, welche das Zweckwidrige in uns erregt, nothwendig Lust empfinden, weil jene Unlus 13830IA058011
s Gemueths, d.i auf zwey Vorstellungen die wir selbstthaetig in uns erzeugen. Indem wir erstlich diese unwiderstehlich 20812LA130026
Natur ausser uns den Bedingungen conform ist, unter welchen in uns etwas moeglich wird, solange koennen wir unsre Abh 17117KA007012
unsrigen sind, und dass wir ein selbststaendiges Prinzipium in uns haben, welches von allen sinnlichen Ruehrungen una 04224TA056040
so der Formtrieb die Herrschaft fuehrt, und das reine Objekt in uns handelt, da ist die hoechste Erweiterung des Seyns 34702PL022012
freye Aeusserung unsers Gemueths, die wir erst selbstthaetig in uns hervorbringen muessten, sondern eine unwillkuehrli 19301KC009018
en mitgetheilt wird, von einer andern, die wir selbstthaetig in uns hervorbringen. $ Das Gemueth verliert also einen T 20910LA144035
es mit Leichtigkeit und immer. $ Diese Freyheit des Gemueths in uns hervorzubringen und zu naehren, ist die schoene Au 44526QB068005
eine Veranlassung wird, uns die moralische Zweckmaessigkeit in uns in ihrem vollesten Lichte zu zeigen? Die Erfahrung 14102IA081071
erkennen liesse. In dem Kinde ist die Anlage und Bestimmung, in uns ist die Erfuellung dargestellt, welche immer unend 41623QA037009
en die Gewalt der Gefuehle aeussert, macht das freye Princip in uns kenntlich; der Widerstand aber kann nur nach der S 19609LA004016
ieser Operation nicht mehr in der Zeit, sondern die Zeit ist in uns mit ihrer ganzen nie endenden Reihe. Wir sind nich 34707PL023015
g, insofern etwas ausser uns den Grund enthaelt, warum etwas in uns moeglich wird. $ Solange die Natur ausser uns den 17115KA006013
tehen, und uns den Rueckblick auf uns selbst und die Unnatur in uns naeher legen, wie z.B bey Kindern und kindlichen V 41602QA032034
icht gewachsen seyn sollen, dass wir uns aber durch das, was in uns nicht Natur ist, (und diess ist nichts anders als 17708KA065043
und ohne die Bestrebung zum Erkenntniss oder zum Widerstand in uns niederzuschlagen. Ein Mannichfaltiges wird uns dor 22833MA080044
le Nebenideen verantwortlich ist, die auf seine Veranlassung in uns rege gemacht werden, da hingegen die moralische Be 24423NA045029
m unendlichen gleich ist, und ein Gegenstand, der diese Idee in uns rege macht, wird die Vorstellung der Unendlichkeit 09404YG002032
ittelbar der Vernunft zu gehorchen, je nachdem sich Antriebe in uns regen, die ihren Vorschriften widerstreiten und di 02929SA018018
auf den Kontrast ihrer Natuerlichkeit mit der Kuenstlichkeit in uns Ruecksicht nehmen. Das Naive ist eine Kindlichkeit 41903QA048039

r ploetzlich in Nichts verwandelt, dass gleichsam der Schalk in uns selbst bloss gestellt wird, bringt die Bewegung de 41734QA00F024
vermoege des unveraenderlichen Naturgesetzes der Sympathie, in uns selbst ein Nachgefuehl dieses Leidens erfolgen. Da 19310FC012018
eine andere sinnliche triumphirt, aber an das abrolut Grosse in uns selbst kann die Natur in ihrer ganzen Grenzenlosig 04309TAC64033
, als durch die selbstthaetige Bildungskraft. Nichts als was in uns selbst schon lebendige That ist, kann es ausser un 01609FA127004
chempfinden sollen, alle innern Bedingungen zu diesem Affekt in uns selbst vorhanden seyn, damit die aeussre Ursache, 16022JC036018
vorher gelaechelt haben, und, indem wir zugleich einen Blick in uns selbst werfen, uns zu beklagen, dass wir demselben 41713CA043021
jestaet hingegen haelt uns ein Gesetz vor, das uns noethigt, in uns selbst zu schauen. Wir schlagen die Augen vor dem 306060C171012
es es mehr ausfuellen kann. Wir versinken lieber betrachtend in uns selbst, wo wir fuer den aufgeregten Trieb in der I 475020C072005
n in eben dem Grad uebertreffen, als das sittliche Vermoegen in uns ueber das sinnliche erhaben ist. $ Was in dem ganz 15322JA049030
d, muessen wir leiden. Eben so eroeffnet eine Nothwendigkeit in uns unsre Persoenlichkeit, auf Veranlassung jener Sinn 37212PS039006
genstand stehen, dass folglich zwey entgegengesetzte Naturen in uns vereiniget seyn muessen, welche bey Vorstellung de 04218TA355037
eine Uebereinstimmung desselben mit Etwas, was schon vorher in uns vorhanden ist. Die Moeglichkeit des Mitleids beruh 16014JC092026
niessen wir bloss als Individuen, ohne dass die Gattung, die in uns wohnt, daran Antheil naehme: wir koennen also unsr 41106PaC64015
hig seyn. Wie ist es aber moeglich, den Zustand eines Andern in uns zu empfinden, wenn wir nicht Uns zuvor in diesem A 16028JC008010
en: alle Gefuehle, die er, und zwar so innig und so maechtig in uns zu erregen weiss, stroemen aus uebersinnlichen Que 45713QB190027
orfaelle wird erfodert, einen Wechsel der Gemuethsbewegungen in uns zu erregen, der die Aufmerksamkeit spannt, der jed 16612JE036012
r sie wird zugleich eine Veranlassung, ein anderes Vermoegen in uns zu unserm Bewusstseyn zu bringen, welches denjenig 13804IA049010
hts gemein hat. Erhaben aber ist alles, was dieses Vermoegen in uns zum Bewusstseyn bringt. $ Man kann sich also recht 19425FC029008
. $ Zur Erfuellung dieser doppelten Aufgabe, das Nothwendige in uns zur Wirklichkeit zu bringen und das Wirkliche auss 34415PL302009
im Widerspruch befinden. $ Nun lassen sich alle Triebe, die in uns, als Sinnenwesen, wirksam sind, auf zwey Grundtrie 17123KA009007
als durch ihre Einstimmigkeit mit dem reinen Vernunftgesetz in uns, also nicht durch Autoritaet, nicht durch Belohnun 18315KA140032
h befriedigt findet, es ist der Gesetzgeber selbst, der Gott in uns, der mit seinem eigenen Bilde in der Sinnenwelt sp 303130C138C54
und im Zustand des blossen Leidens verharren. Aber etwas ist in uns, was an den Affektionen der sinnlichen Natur keine 20917LA148004
in Bewegung setzen. $ Unser intelligibles Selbst, dasjenige in uns, was nicht Natur ist, muss sich bey jener Affektio 18405FA146005
denn nur als solche haengen wir ab von der Natur. Dasjenige in uns, was nicht Natur, was dem Naturgesetz nicht unterw 17313KA031002
die besondern Bestimmungen des allgemeinen Menschenkarakters in uns, welche sich unbeschadet dieses allgemeinen Karakt 16106JC013014
enwesen mit Recht so empfindlich ist, beweisst ein Vermoegen in uns, welches nach ganz andern Gesetzen handelt, als da 19422FC028022
? ' So sophistisch weiss dieser Affekt die moralische Stimme in uns, wenn sie seinem Interesse entgegensteht, als eine 02512PA217009
e klein. Ein solcher Gegenstand wird also das Absolut Grosse in unser Gemueth rufen, er wird erhaben seyn. 09408YG005C09
ichkeit auf einen bessern Weg, als durch ihn geschehen kann, in unser Herz gepflanzt waeren, so wuerde die Sinnenwelt 04615TA096020
mpfte, pflanzte die Schaubuehne Menschlichkeit und Sanftmuth in unser Herz, die abscheulichen Gemaehlde heidnischer Pf 09812FA144050
er Menschheit die Schoenheit des menschlichen Baues erhoehe. In unser Urtheil ueber die letztere kann die Vorstellung 25704DA067001
g, abgesondert haben, was die Vorstellung der Vollkommenheit in unser Urtheil ueber die Schoenheit zu mischen kaum unt 25917DA090017
n lieben ihn verherrlichen, oder kuerzer, erhabner klingend in unseren Ohren: der Mensch ist da, dass er nachringe de 01024PB004081
eber die Wahrheit, ueber die lebendige Gegenwart des Objekts in unserer Einbildungskraft erfreuen, und auch weiter nic 44135QBC05025
indung entscheidet. Allein nicht zu rechnen, dass jenes doch in unserer Gewalt ist, und dass noch gezweifelt werden ka 27106QB014008
hinwegwenden. Hier haben wir die Staerke des Eindrucks nicht in unserer Gewalt, wir muessen sehen, was uns der Mahler 24716NA086C09
en und in Gefahr gebracht werden kann / dabey die Menschheit in unserer Person unerniedrigt bleibt obgleich der Mensch 17536KA056066
r will, unser Gemueth so gross und so maechtig bewegen. Auch in unserm $ Wieland erkenne ich diesen Ernst der Empfindu 44735QB084002
t es uns in unmittelbaren Verkehr mit dem Geistergesetz, das in unserm Busen gebietet. Aber das wahre Unglueck waehlt 05118TA136022
eser Sittlichkeit fliesst; so wie alles, was dieser letztern in unserm Gemueth einen Schwung giebt, sogar in urspruenq 15920JA096C36
g der moralischen Zweckmaessigkeit der Naturzweckmaessigkeit in unserm Gemueth vorgezogen werde, wird aus einzelnen Be 14025IA079010
mung gesetzt, ihr unsre Seele zu oefnen, und die Hindernisse in unserm Gemueth werden hinweggeraeumt, die sich der sch 00432RA018054
hr wird diese an Staerke gewinnen. Was also der Sinnlichkeit in unserm Gemuethe ein Uebergewicht giebt, muss nothwendi 15916JA096005
s eingebildet ist, so gewinnt das selbststaendige Prinzipium in unserm Gemuethe Raum, seine absolute Independenz zu be 05124TA138023
wie im vorhergehenden Moment, einen bloss subjektiven Grund in unserm Gemuethe, sondern einen objektiven Grund in dem 20905LA143014
eigene schlecht gebrauchte moralische Freyheit und ueber die in unserm Handeln vermisste sittliche Harmonie fuehrt lei 42717QA128013
gheit bewundern, regt sich da nicht ein geheimes Bewusstsein in unserm Herzen, dass wir faehig waeren ein gleiches zu 11727HG010020
NAIVE UND SENTIMENTALISCHE DICHTUNG. $ Es giebt Augenblicke in unserm Leben, wo wir der Natur in Pflanzen, Mineralen, 41303QA002004
physischen Widerstehungsmittel voellig verlassen sehen, und in unserm nichtphysischen Selbst dagegen Huelfe suchen. P 17724KA069020
rund der Sicherheit. Vor solchen Uebeln, denen zu entfliehen in unserm physischen Vermoegen steht, koennen wir aeusser 18012KA106007
urch ein Gesetz fuer Jedermann aufzustellen meynen) so muss in unserm Subjekt ein nothwendiger Grund enthalten seyn, 23539MB077037
Obgleich aber das Erhabene eine Erscheinung ist, welche erst in unserm Subjekt erzeugt wird, so muss doch in den Objek 23531MB076010
ein Stillstand in der Handlung, und darum unvermeidlich auch in unserm theilnehmenden Affekt; diess ereignet sich selb 15936JB008020
war. Dass der schoene, aber falsche Schein, der gewoehnlich in unserm Urtheile sehr viel bedeutet, hier ploetzlich in 41733QA008C09
nd wechselseitig als Effekt und als Ursache ansehen muessen. In unserm Vergnuegen an Erkenntnissen unterscheiden wir o 39624PY025001
r indem seine Form in unsrer Empfindung lebt, und sein Leben in unserm Verstande sich formt, ist er lebende Gestalt, u 35534PO011012
ch, dass das erste vorueber ist, wenn das letztere eintritt. In unserm Wohlgefallen an der Schoenheit hingegen laesst 39627PY026001

ig die Grenze unsrer Bestrebungen bleiben. Wir wuerden weder in unsern Begriffen, noch in unsern Gesinnungen ueber sie 04617TA097004
ns anschauen, sind wir sein; er hat uns verloren, sobald wir in unsern eigenen Busen greifen. Diess erfolgt aber unaus 21716LA244016
eht seyn; wenn wir, uneinig mit uns selbst, und ungluecklich in unsern Erfahrungen von Menschheit, kein dringenderes I 43113QA165036
ter bey. Diess erfodert aber immer, dass wir dem Willenlosen in unsern Gedanken einen Willen leyhen, und auf die stren 42714QA127009
r male fuer Ameisenaugen, und bringe auch die andere Haelfte in unsern Gesichtskreis verkleinert herueber; er bereite 08303EA052013
ebungen bleiben. Wir wuerden weder in unsern Begriffen, noch in unsern Gesinnungen ueber sie hinaus gehn, und was die 04618TA097008
und die % Molierische Magd raisonnirt ja langes und breites in unsern kritischen Bibliotheken, philosophischen und li 43936QB003019
iebs / aber mischen wir nicht alle eine Thraene des Mitleids in unsern Verdammungsspruch, wenn wir uns in den schreckl 09703FA129019
drigt, kann durch ein Verbrechen wieder in etwas erhoeht und in unsre aesthetische Achtung restituirt werden. Diese Ab 24432NA048026
die Bedauerniss, welche sich bey dem Naiven der letztern Art in unsre Empfindung mischt, der naiven Person und nicht v 41831QA014015
n leichteres Spiel zu haben. Er fuehre uns nicht rueckwaerts in unsre Kindheit, um uns mit den kostbarsten Erwerbungen 47208QC048006
llten uns, da sie so viele Vorstellungen von Zweckwidrigkeit in unsre Seele rufen, mit dem empfindlichsten Schmerz erf 14036IA081038
Belohnung oder Strafe, nicht durch Hinsicht auf ihre Macht, in unsre Willensbestimmungen einfliessen koenne. Unsre Ve 18317KA140049
dacht, und doch thut es dem unschuldigen Helden des Stuecks, in unsrer aesthetischen Vorstellung unwiderbringlich Scha 24604NA069019
, ist es gestaltlos, blosse Impression. Nur indem seine Form in unsrer Empfindung lebt, und sein Leben in unserm Verst 35534PO011005
hingegen der Gesetzgebung der Vernunft unterworfen und also in unsrer Gewalt ist, wenigstens seyn soll, so leuchtet e 15028JA026052
Sitten verweigert ihr die verzeihliche erste Stimme, um ihr, in unsrer materialistischen Sittenlehre, die entscheidend 32017PE022014
rtem Verhaeltnisse stehe. Es ist eine allgemeine Erscheinung in unsrer Natur, dass uns das Traurige, das Schreckliche, 14813JA005006
r dahin strebte, so muss es bey uns stehen, diese Totalitaet in unsrer Natur, welche die Kunst zerstoert hat, durch ei 32818PF071038
r guenstiger seyn muesste. Die Lebhaftigkeit und Staerke der in unsrer Phantasie erweckten Vorstellungen, die sittlich 15220JA041006
der Resignation, bin ich noch empfaenglicher fuer den Trost in unsrer Trennung ein leichtes Opfer zu sehen, um die Pr 11321HD005015
k unsrer Glueckseligkeit vorzustellen, welche zu veraeussern in unsrer Willkuehr steht. Ist unser Charakter nicht durc 02515FA217037
die unterwuerfige Natur, und sucht ihre laecherliche Groesse in Unterjochung, und wo diess nicht angehen will, in Verb 30735OC192020
einem eben so geistreichen Denker als liberalen Weltbuerge: in Untersuchung zu nehmen, und einem Herzen, das mit scho 31219PB018020
dieser letztern in unserm Gemueth einen Schwung giebt, sogar in urspruenglichen Affekten dem Schmerz seinen Stachel ni 15821JA096043
ss sich die Gelehrten, den gebildeten Weltleuten gegenueber, in Urtheilen ueber die Schoenheit die laecherlichsten Blo 48827QC191013
roessert auseinander geworfen / aber in Bruchstuecken, nicht in veraenderten Mischungen, dass man von Individuum zu In 32212PF015019
he Groesse in Unterjochung, und wo diess nicht angehen will, in Verbergung derselben. Nicht anders, als wenn sie allem 30736OC192028
hode 67. $ Die Seele ausser Verbindung mit dem Koerper 68. $ In Verbindung 69. $ Dieses erlaeutert $ 1) aus der Gesch 03915DB014001
und der Mensch darf nicht nur, sondern soll Lust und Pflicht in Verbindung bringen; er soll seiner Vernunft mit Freude 28336OB138037
chuzkraefte. Alle diese mechanische Unter- und Schuz-Kraefte in Verbindung heissen wir den Bau. Bau und Mittelkraft in 01507BE008007
aefte in Verbindung heissen wir den Bau. Bau und Mittelkraft in Verbindung heissen wir Organ. Es wird also von selbst 01508BE009004
eit desjenigen Vermoegens, welches den Menschen mit der Welt in Verbindung setzt, groesstmoeglichste Veraenderlichkeit 34901PM012023
chine ohne den Stoss von aussen traeg und ruhig bleibt. ± 69 In Verbindung. $ Izt seze man zu dem Geiste das Thier. Ma 05005DK001003
gt, erloeschen. Daher ist der Diebstahl des jungen % Ruhberg in Verbrechen aus Ehrsucht auf der Schaubuehne nicht widr 24525NA062008
Der Geschmack bringt die obern und niedern Gemuethsvermoegen in Vereinigung; er ruft die philosophirende Vernunft von 06909XC017009
fahren. Aber eine so ununterbrochene Repraesentation hat ihn in Vergessenheit gebracht, und die lange Observanz, den E 02333RA199008
nlichen und abstrakten Ideen mit ihren mannigfaltigen Graden in Vergleichung komme. Die Erstaunliche Mannigfaltigkeit 02214BI054025
iger entschieden. Die Welt hat sich hier, mehr als irgendwo, in Vergoetterung und Verdammung getheilt, und die Wahrhei 08920FA029009
musste durch Menschen geschehen, wenn sie mit der Konsumtion in Verhaeltniss stehen, wenn der Mensch zum Menschen gebi 04238DD017014
Sinnlichkeit in den Vorstellungen und moeglichster Freyheit in Verknuepfung derselben dem Beduerfniss des Verstandes 00617RA034036
ann, wenn es nicht durch Wuerde zurueckgehalten wird, leicht in Verlangen ausarten. Diese kann Reiz genannt werden. Ei 30517OC158029
r den Metaphysiker, aber nicht den Transcendentalphilosophen in Verlegenheit setzen kann. Dieser giebt sich keineswegs 37112PS028024
den. Das Idealschoene, obgleich untheilbar und einfach zeigt in verschiedener Beziehung sowohl eine schmelzende als en 36115PO057008
hwerdt, das an einem Baumzweige aufgehangen ist, und geraeth in Versuchung, sich durch Ermordung seines Hueters in Fre 03305SA053022
e moralische Zwecke, stehen sie mit den aesthetischen Werken in Verwandtschaft, kultiviren aber schon durch ihren logi 07224XE042012
griff seiner Gattungsgroesse, so wird es uns gewissermaassen in Verwunderung setzen. Wir werden ueberrascht, und unsre 23219MB033013
r Aufmerksamkeit auf den Zeitcharakter muss uns der Kontrast in Verwunderung setzen, der zwischen der heutigen Form de 32115PF005012
oerper verschoenert, den der niedertraechtige und gehaessige in viehische Formen zerreisst. Je mehr sich der Geist vom 06826DX006023
roehlichen Humor; aber es wird ein ganz anderer Mann aus ihm in vielen Stellen seines % Nigrinus, seines % Timons, sei 44712QB079039
hnte wohl der Muehe, eine psychologische Entwickelung dieses in vier so verschiedene Arten specificirten Charakters zu 46010OB202039
e Freyheit des Geistes geschehen, sobald die Taeuschung sich in voellige Wahrheit verwandelt. $ Wird das Mitleiden zu 19324KC017027
Dichtungstrieb zum Ideale, so verfolge er auch dieses ganz, in voelliger Reinheit, und stehe nicht eher als bey dem H 47201QC046015
r Widerstand der moralischen Kraft, und die Natur in ihm ist in volle Freyheit gesetzt. Aber eben dieser gaenzliche Na 28109OB114014
Wonne ist es vor Gott gelebt zu haben! = Gute Thaten um sich in vollen Schaaren = Zu erbliken. Sie folgen = Alle nach 00724AA113005
dlich auf einmal herauszusagen, der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Worts Mensch ist, und er ist nur 35908PO036014
pfindet. ' / Dass er dieser Idee wirklich gemaess, folglich, in voller Bedeutung des Worts, Mensch ist, kann er nie in 35311PN009008
uenstigeren Zeitpunkt konnte ich dazu waehlen mein % Julius? In voller Jugendkraft standst du vor mir, Koerper und Gei 11412HD017001

e Pedeutung laesst der alte Mythus die Goettinn der Weisheit in voller Ruestung aus ¶ Jupiters Haupte steigen; denn sc 33130PH018012
as kuenstliche Unglueck des Pathetischen hingegen findet uns in voller Ruestung, und weil es bloss eingebildet ist, so 05123TA138039
Flaeche des Wassers, und trat niemals mit Ungestuem hervor. In Vorstellung des Leidens bleibt die groesste Pein versc 30136QC020001
Diejenige Dichtungsart also, welche uns die moralische Lust in vorzueglichem Grade gewaehrt, muss sich eben desswegen 14004IA074009
eser einzige Zug macht ihn unsers ganzen Mitleidens wuerdig. In was fuer einem Moment auch die Schlangen ihn ergriffen 21024LA164001
r also zugleich subordiniert und coordiniert, d.h sie stehen in Wechselwirkung; ohne Form keine Materie, ohne Materie 34820PX004013
acht ueber die Thorheit der Menschen. Wie aber nun der Luxus in Weichlichkeit und Schwelgerei ausgeartet, in den Gebei 05522QA030006
n sogenannten verfeinerten Weltaltern Weichheit nicht selten in Weichlichkeit, Flaeche in Flachheit, Korrektheit in Le 36215PO063061
Das erste giebt die Elegie in engerer, das andere die Idylle in weitester Bedeutung * . $ Wie der Unwille bey der path 44902QB099012
oder doch von uns dafuer gehalten werde; zweytens dass er (in weitester Bedeutung des Worts) naiv sey, d.h dass die 41324QA006026
enheiten der Erscheinungen, und mit einem Worte dem, was man in weitester Bedeutung Schoenheit nennt, zur Bezeichnung 35522PO006031
es, in einem allgemeinen Begriff ausgedrueckt, heisst Leben, in weitester Bedeutung; ein Begriff, der alles materiale 35512PO004013
raft verlaesst der Mensch die engen Schranken der Gegenwart, in welche die blosse Thierheit sich einschliesst, um vorw 39034PX029014
t, zeigt sich auch die groesste Schoenheit. Die linke Seite, in welche die Schlange mit dem wuethenden Bisse ihr Gift 20630LA114004
gescheitert sind, wenn wir von den zwey Elementen beginnen, in welche die Schoenheit sich vor dem Verstande theilt, a 36738PR024018
ls muessig, und dient dazu, die Grenzen genau zu bezeichnen, in welche die Tragoedie in der Wahl ihrer Gegenstaende ei 16732JF051018
prechend sind, sobald man sich nur an die Stimmung erinnert, in welche die, unter diesem Nahmen vorkommenden Gedichtar 46638QC007028
glich sind, und sucht die Art der Wirksamkeit zu erforschen, in welche schoene Werke der Natur und Kunst das menschlic 06934XD003021
zu zerstoeren. Jene bedenken aber nicht, dass die Freyheit, in welche sie mit allem Recht das Wesen der Schoenheit se 36728PR023008
denn die poetische Stimmung ist ein selbstständiges Ganze, in welchem alle Unterschiede und alle Maengel verschwinde 49119QC213050
nheit unendlich nachstehen, wenn bloss auf das Verhaeltniss, in welchem beide zu ihrer Art und zu ihrem Maximum stehen 43813QA242015
Aber eben darum, weil es nur der Begriff des poetischen ist, in welchem beyde Empfindungsarten zusammentreffen koennen 49121QC214012
fgehoben, dass keine Veraenderung sey. Derjenige Trieb also, in welchem beyde verbunden wirken, (es sey mir einstweil 35333PN013004
dieser durch Gesetze der Vernunft. Der Spieltrieb also, als in welchem beyde verbunden wirken, wird das Gemueth zugle 35412PN018005
diese mit jener uebereinstimmen werde. Der Spieltrieb also, in welchem beyde vereinigt wirken, wird zugleich unsre fo 35430PN023004
s dieses Preises vergaellt. Der Zustand eines Gemueths aber, in welchem das Sittengesetz fuer die hoechste Instanz erk 14227IA097006
Gattung als in dem einzelnen Menschen, ein Moment aufzeigen, in welchem der Mensch noch nicht vollstaendig und einer w 37407PT004018
zu erregen. $ Das Produkt einer Dichtungsart ist vollkommen, in welchem die eigenthuemliche Form dieser Dichtungsart z 16925JE072007
zustellen. Diess wuerde durch das erfuellte Ideal geschehen, in welchem die Kunst der Natur wieder begegnet. Geht man 47335QC018008
Es waere vielleicht nicht unmoeglich, nach dem Verhaeltniss, in welchem die moralische Zweckmaessigkeit im Widerspruch 14010IA076009
ntalischen Charakters ist der Stoff eines Dichters geworden, in welchem die Natur getreuer und reiner als in irgend ei 45924QB198081
h in einem nothwendigen Nachtheil gegen denjenigen befindet, in welchem die Natur in ihrer ganzen Vollkommenheit wirkt 43824QA245042
s eben diesen Quellen entspringt. Nach dem Verhaeltniss nun, in welchem die sittliche Natur eines Menschen zu seiner s 15023JA026005
wirkenden Verstand immer in der zweyten, endlich das Ideal, in welchem die vollendete Kunst zur Natur zurueckkehrt, i 47339QC019043
ngt; hingegen wird er destomehr auf das Verhaeltniss merken, in welchem eben dieser Gegenstand zu seiner Sittlichkeit 15103JA027043
iven Zustand der blossen Bestimmungslosigkeit zurueckkehren, in welchem er sich befand, ehe noch irgend etwas auf sein 37437PT013015
cks liegen, den wir von dem urspruenglichen Leiden erhalten, in welchem Falle wir sagen, dass unser Herz kalt bleibt, 15420JA059018.
ind. So entsteht die ganz eigene Erscheinung eines Gefuehls, in welchem froehlicher Spott, Ehrfurcht und Wehmuth zusam 41715QA034009
g von allem, was materiell und zufaellig ist, reines Objekt, in welchem keine Schranke des Subjekts zurueckbleiben dar 39608PY021017
mit skrupuloeser Strenge durch ein Formular vorgeschrieben, in welchem man ihre freye Einsicht gebunden haelt. Der to 32402PF011050
uptet, und ueberhaupt das ungleiche Verhaeltniss des Werths, in welchem moderne Dichtkunst und moderne bildende Kunst 44010QB010063
das er jezt sich denket, ist Er selbst. Es ist ein Koerper, in welchem sein Leben, vergessen und entbehrlich, wie ein 12328HI022005
h von der Natur des Dichters. Auch der gluecklichste Moment, in welchem sich derselbe befinden mag, ist von einem vorh 47529QC053005
n die Achtung der Gesellschaft in eben dem Grade verdoppeln, in welchem sich ihr Einfluss auf dieselbe vermindert? / W 08730FA008016
gen seine Buerger dasselbe Verhaeltniss zu beobachten haben, in welchem sie zu sich selber stehen, und ihre subjektive 31803PP023028
bildungskraft ihre freye Bewegung und ihr materielles Spiel, in welchem sie, ohne alle Beziehung auf Gestalt, bloss ih 40637PA025020
derselben glueckliche und vollkommene Menschen erzeugen. Und in welchem Verhaeltniss stuenden wir also zu dem vergange 32801PF047002
ebe und von so vielen andern naiven und genialischen Werken, in welchen allen sich eine schoene und edle Seele mit unv 46526QB036040
n. $ Es lassen sich in allem dreyerley Verhaeltnisse denken, in welchen der Mensch zu sich selbst d.i sein sinnlicher 28008OB104009
der sich ohnehin damit begnuegen muss, zu den Anschauungen, in welchen der reine Natursinn seine Entdeckungen niederl 25211QA015019
sich aber ueberhaupt zwey verschiedene Verhaeltnisse denken, in welchen die Dinge zu unsrer Sinnlichkeit stehen koenne 22923MA090010
uns nicht ¶ Lope de ¶ Vega, ¶ Moliere, ¶ Regnard, ¶ Goldoni, in welchen Schlamm zieht uns nicht ¶ Holberg hinab. ¶ Sch 47910QC110023
Anmuth gehoere, so sind doch bey weitem die mehrern Faelle, in welchen sich die Grazie offenbart, aus dem Gebiet der 27108OB014033
ust den Fortschritten einer Leidenschaft bis zu dem Abgrund, in welchen sie ihr unglueckliches Opfer hinabzieht. Das n 14921JA016038
Grad von Ruehrung durch sie erweckt werden soll. Der Affekt, in welchen uns fremde Leiden versetzen, ist fuer uns ein 16308JE002003
g machen? $ Die Schaubuehne ist der gemeinschaftliche Kanal, in welchen von dem denkenden bessern Theile des Volks das 09735FA140007
es erregt wird, und nach Verschiedenheit der Verhaeltnisse, in welchen wir zu diesen Gegenstaenden stehen, unter Klas 18532FA159026
ig und sicher durch alle Schlingen des falschen Geschmackes, in welchen, wenn es nicht so klug ist, sie schon von weit 42416QA096036

gen. Diejenige Tragoedie wuerde also die vollkommenste seyn, in welcher das erregte Mitleid weniger Wirkung des Stoffs 16931JR074008
egensetzung eine Negation bewirken. Diese mittlere Stimmung, in welcher das Gemueth weder physisch noch moralisch geno 37523PT019004
heilten oder nachempfundnen Affekt, denn die nahe Beziehung, in welcher der urspruengliche zu unsrem Glueckseligkeitst 14930IA019016
sten benutzt worden ist. Eine Tragoedie also ist vollkommen, in welcher die tragische Form, nehmlich die Nachahmung ei 16928JR073006
eit richtig zu bestimmen. Daher wird die nehmliche Handlung, in welcher einige wenige die hoechste Zweckmaessigkeit er 14429IA114006
Einheit erheben, durch die sie auf die Empfindung wirkt, und in welcher jene beyden Zustaende gaenzlich verschwinden * 36802PR024045
nausbleiblich bevorsteht, und bei der alles darauf ankoemmt, in welcher Periode des Lebens sie ausgehalten wird. Es gi 11402HD012026
t, aber keine kann ganz uebersprungen, und auch die Ordnung, in welcher sie auf einander folgen, kann weder durch die 38821PX003038
Empfindung zum Gedanken durch eine mittlere Stimmung ueber, in welcher Sinnlichkeit und Vernunft zugleich thaetig sin 37516PT018015
andern scheinen wir uns der Absicht gar nicht zu errinnern, in welcher uns der Dichter im Schauspielhause versammelt 17006JE078012
andel bluehen / $ = Latet sub classibus aequor. Der Ost wird in West, der West in Ost bewundert, die Geburten des Ausl 05431DM019004
d einer ausschliessenden Gesetzgebung anmassen, gerathen sie in Widerstreit mit der Wahrheit der Dinge, und noethigen 32630PF056018
versoehnte Geschwister umarmen. $ Es ist leicht einzusehen, in wie fern diese Bemerkung mit der Frage zusammenhaengt: 08820FA015005
Unwerth und ihr aesthetisches Unvermoegen. $ Auf die Frage " In wie weit darf Schein in der moralischen Welt seyn? ' i 40303PZ045004
en noch von seiner Gestalt, dass sie uns zugleich offenbare, in wie weit er in seiner Freyheit dem Naturzweck entgegen 27320OB044012
acht, und es im uebrigen unserm freyen Willen anheim stellt, in wie weit wir sie wirklich machen wollen, so hat sie di 37819PU019020
he er den ersten Trieb weder haben noch befriedigen koennte. In wiefern in demselben Wesen zwey so entgegengesetzte Te 37109PS028001
bessern auserlesnern Vergnuegungen, oder stuerzt zuegelloss in wilde Zerstreuungen, die seinen Hinfall beschleunigen, 10004PA164025
trauren mit der sie umgebenden Natur; der Mensch verwildert in wilden stuermischen Zonen, lacht in freundlichen Lueft 06429DU007014
raktischen ein moralischer Rigorism, der auf dem Unbedingten in Willenshandlungen bestehet. Wer sich zu der ersten Kla 49231OC220032
Flaeche in Flachheit, Korrektheit in Leerheit, Liberalitaet in Willkuehrlichkeit, Leichtigkeit in Frivolitaet, Ruhe i 36217PO063070
hervorzubringen, abzuschneiden, und untersucht dann, wie er in Wirkung gekommen, wie er seine Kraefte entwikelt, was 04904DI004054
tigkeit einer einzigen Kraft ist hinlaenglich, alle uebrigen in Wirkung zu sezen. Die nachfolgende Operationen entwike 05023DK009015
) so wird er selbst das Gefuehl seiner zerfallenden Maschine in Wollust aufloesen. / $ = The soul, secourd, in her exi 06705DV010010
rt fliesst nothwendigerweise auch ein naiver Ausdruck sowohl in Worten als Bewegungen, und er ist das wichtigste Besta 42537OA114012
Urtheilen der Menschen ueber den Einfluss des Schoenen, und in Wuerdigung der aesthetischen Kultur anzutreffen pflegt 36230PO066025
macht thierischer Schreken. Der sterbende % Winchester heult in wuethender Verzweiflung. Die Seele scheint mit Fleiss 06607DU028005
n wir aber den Stier zum Kampfe, setzen wir das ruhige Pferd in Wuth, oder sehen wir einen wuethenden Hund, so erheben 22814MA077026
e away, the sun himself = Grow dim with age, and nature sink in years, = But thou shalt flourish in immortal youth, = 06709DV011031
sieben dunklere Stralen spaltet, hat sich das goettliche Ich in zahllose empfindende Substanzen gebrochen. Wie sieben 12406HJ006019
etwas aehnliches wuerde geschehen, wenn man den Berg selbst in zehn oder zwoelf gleichfoermige Absaetze theilte; auch 22637MA062051
icht muss genommen werden. Der sentimentalische Dichter geht in zu wesentlichen Stuecken von dem naiven ab, als dass i 46732QC011005
cht beunruhigen will. $ Da auch die verfesteten Bewegungen (in Zuege uebergegangene Gebaerden) von der Anmuth nicht 26525OA144006
che Materie, sondern den Nervengeist heisse. Und also heisse in Zukunft die Mittelkraft. Ein ewiges Gesez hat die Vera 01630BG012004
orausgesetzt, dass wir heute richtig geurtheilt haben) auch in zwanzig Jahren eben so erscheinen. Unser Urtheil ueber 22311MA017026
mit muthvollem Gebruell erfuellt er die hallende Wueste, und in zwecklosem Aufwand geniesst sich die ueppige Kraft. Mi 40606PA016031
en Kraefte des menschlichen Koerpers theilen sich von selbst in zwei Hauptklassen, die erste enthaelt diejenige, die w 04311DE002011
s Egoismus / aber Egoismus und Liebe scheiden die Menschheit in zwei hoechstunaehnliche Geschlechter, deren Graenzen n 12301HI010029
% Horen des vergangenen Jahrs, hat eine Moralitaet mit Recht in Zweifel gezogen, welche bloss allein auf Schoenheitsge 02805SA002023
s Gesetz uebertritt, zieht er die Befugniss des Gesetzgebers in Zweifel. Sollte man es glauben, dass ein verkehrter Wi 02634RA233024
da es absolut unmoeglich ist, dass der nehmliche Gegenstand in zwey entgegengesetzten Verhaeltnissen zu uns stehe, so 04215TA055011
ande gebe ich mir folgenden Grund an. $ Wie sich unser Wesen in zwey Principien oder Naturen theilt, so theilen sich, 21323LA209005
Ross, getrieben von vier Sporen, eilte = Bis wo der Weg sich in zwey Strassen theilte * . Und nun der alte % Homer! Ka 43431QA203013
erhaeltnissen zu uns stehe, so folgt daraus, dass wir selbst in zwey verschiedenen Verhaeltnissen zu dem Gegenstand st 04216TA055024
theilt, so theilen sich, diesen gemaess, auch unsre Gefuehle in zweyerley ganz verschiedene Geschlechter. Als Vernunft 21324LA209019
der Existenz. $ Wir stehen also durch diese zweyerley Triebe in zweyfacher Abhaengigkeit von der Natur. Die erste wird 17201KA013008

3355

mte. $ = " Wie kruemmen vor dem der Tugenden hoechste = Sich in's kleine? Wie fleugt ihr Wesen verstaeubt in die Lufft 00716AA107009
perliche Form der Natur zu Stande. Die Anziehung der Geister in's Unendliche vervielfaeltigt und fortgesezt, muesste e 12418HJ011005

2

a weitschweigende Gefilde der Nacht, domos vacuas % Ditis et inania regna leere Behausungen und hoale Reiche des % Plu [illegible]

1

k erreicht, so muss Nachahmung einer ruehrenden Handlung der Inbegriff aller Bedingungen seyn, unter welchen der mitle 16922JB070031

1

in der Natur sich vorfindet, so ist die Natur nur durch eine Inconsequenz gegen das System zu befriedigen. Einer solch 49926QD068029
mache Realist wirklich unbewusst ausuebt, und nur durch eine Inconsequenz laeugnet. 04038tA001020
Inconsequenz gegen das System zu befriedigen. Einer solchen Inconsequenz machen auch hier beyde Theile sich schuldig, 49927QD069003

3

a per alta = (horresco referens) immensis orbibus angues = incumbunt pelago, pariterque ad littora tendunt. = Pector 20737LA126013
1
etzen, und umgekehrt; die sich eher eine Unwahrheit als eine Indelikatesse, eher eine Verletzung der Menschlichkeit al 02537RA224028
1
sich durch keinen Missklang in der Sinnenwelt offenbaren. $ Indem also die Person oder das freye Prinzipium im Mensch 26329OA124001
hen, vermoege der Wechselwirkung zwischen Seele und Koerper, indem auch der Koerper an dem reinsten Vergnuegen Theil n 07105XE017020
ie wechselnden Gestalten in ein Weltall zusammenbindet, und, indem das Individuum flieht, das Gesetz auf dem Schauplat 38903PX009039
, weil bey dem Edeln immer ein Ueberfluss wahrgenommen wird, indem dasjenige auch einen freyen formalen Werth besitzt, 38722PW010013
er Tanzmeister kommt der wahren Anmuth unstreitig zu Huelfe, indem dem Willen die Herrschaft ueber seine Werkzeuge ver 26922OB002010
gen gesetzt zu seyn, als die Tendenzen dieser beyden Triebe, indem der eine auf Veraenderung, der andre auf Unveraende 34714PM002018
igen, dass jeder den andern vor seinem Extreme bewahrte, und indem der erste das Gemueth vor Ueberspannung schuetzte, 49108QC211040
mit den Rechten derselben einen Theil ihrer Verpflichtungen. Indem der Geist die ihm untergeordnete Sinnlichkeit in se 26335OA125001
moeglicher weise angeben kann, nur dieser einzige wirklich; indem der Mensch das Gegenwaertige empfindet, ist die gan 34436PL007023
rung, sondern auch fuer die Sittlichkeit viel gewonnen wird, indem der Mensch so nicht blos nach Gefuehlen, sondern na 06834XC013028
t, und der Verstand wird durch Gesetzmaessigkeit befriedigt, indem der Phantasie durch Gesetzlosigkeit geschmeichelt v 00925RA059C52
sern Erscheinung ruht, in die Tiefen der Objekte zu dringen. Indem der reine Verstand eine Autoritaet in der Sinnenwel 32633PF057C01
einem Punkte vereinigt, mit grosser Wahrheit gebildet; denn indem der Schmerz die Augenbraunen in die Hoehe treibt, s 20622LA112021
kte, wohl eine andere Richtung nehmen als sie wirklich nahm? Indem der spekulative Geist im Ideenreich nach unverlierb 32512PF041001
icht; es ist keines von beyden, weil es beydes zugleich ist. Indem der weibliche Gott unsre Anbetung heischt, entzuend 35938PO043001
itimirt sich das Subjekt als eine selbststaendige Kraft; und indem der Wille die Licenz der unwillkuehrlichen Bewegung 30031OC120014
ung nicht alle in der nehmlichen Epoche statt haben koennen, indem derselbe von der Gedankenlosigkeit zum Irrthum, von 39320PX054021
er Friede, die Zeit selbst, das ewig wandelnde, steht still, indem des Bewusstseyns zerstreute Strahlen sich sammeln, 39419PY006038
riff des Naiven scheint mir noch etwas mehr einzuschliessen, indem die Einfachheit ueberhaupt, welche ueber die Kuenst 41841qA016023
ch wie die erste und dritte Kategorie zu einander verhalten, indem die letztere immer dadurch entsteht, dass man die 3 47328qC016026
e Gesellschaft in der Zeit keinen Augenblick aufhoeren darf, indem die moralische in der Idee sich bildet, dass, um de 31431PC015017
s sich dem Verstand unmittelbar durch sich selbst empfehlen, indem die schoene Form zu der Einbildungskraft spricht, u 00438RA020012
ausfuehren) heisst zugleich ueber die Pflicht hinaus gehen, indem diese nur vorschreiben kann, dass der Wille heilig 38717PW008037
ken uebergehen; er muss einen Schritt zuruecktthun, weil nur, indem eine Determination wieder aufgehoben wird, die entg 37431PT011018
ischen Empfindungen bestimmt, aus welchen diese entspringen. Indem eine Person spricht, sehen wir zugleich ihre Blicke 26631OA153001
rschreiten; er geniesst mehr, aber er geniesst nicht anders. Indem er aber zugleich die Gestalt in seinen Genuss zieht 40535Pa014001
eitet. Der Geschmack schwaecht auch die Sinnlichkeit selbst, indem er Anstand und Maessigung fordert, wodurch nicht nu 06831XC013008
ueber die Vernunft hinaus, und verscherzt seine Menschheit, indem er auf diesem Weg eine Gottheit sucht. Kein Wunder, 39309PX050041
er uneigentliche Ausdruck treibt diese Freyheit noch weiter, indem er Bilder zusammengattet, die ihrem Inhalt nach gan 01009RA065009
, um den Genuss ueber jedes Beduerfniss hinaus zu erweitern. Indem er bloss fuer einen kuenftigen Gebrauch Vorraethe s 40531Pa013001
ch macht die Natur zu seinem Freund, und ehrt ihre Freyheit, indem er bloss ihre Willkuehr zuegelt. $ Wenn also die Ve 31825PD027014
s was ihm die Freyheit raubt, und er beweist ja die seinige, indem er das Formlose bildet. Nur wo die Masse schwer und 39516PY012036
iven und specifischen Charakter in den Individuen ehren, und indem er das unsichtbare Reich der Sitten ausbreitet, das 31711PD015023
dem sentimentalischen immer die sinnliche Realitaet voraus, indem er dasjenige als eine wirkliche Thatsache ausfuehrt 47403QC059038
hische Staat kann sie bloss (moralisch) nothwendig machen, indem er den einzelnen Willen dem allgemeinen unterwirft; 41024Pa059026
Joch des Instinkts, als er es in seinen Fesseln fuehret, und indem er den ersten und offenbaren Feind der sittlichen F 03204SA044021
indem er die passive Bestimmung verliert, die er hatte, oder indem er die aktive schon in sich enthaelt, zu welcher er 38429PW013020
ynamische Staat kann die Gesellschaft bloss moeglich machen, indem er die Natur durch Natur bezaehmt; der ethische Sta 41023Pa059010
Er kann sie aber nicht anders zurueckerhalten, als entweder indem er die passive Bestimmung verliert, die er hatte, o 38428PW013010
ichen Schranken der Menschheit aus seinen Augen ruecken, und indem er die reine Form sucht, wird er in Gefahr seyn, al 49006QC204028
fuer die Vernunft, und ergoetzt durch das hoehere Vermoegen, indem er durch das niedrige schmerzet. $ Ruehrung, in sei 13808IA050023
zu einer Handlung seines Willens erheben, und auf diese Art, indem er eine Gunst empfaengt, eine erzeigen. $ Man muss 29926OC105040
ckt. Denn beydes kann er nicht anders zu Stande bringen, als indem er entweder sein Dichterrecht ueberschreitet, durch 40137PZ037011
eglichkeit wirkliches Daseyn zu bestimmen sich anmasst, oder indem er sein Dichterrecht aufgiebt, die Erfahrung in das 40202PZ037038
haedlichen Gegenstand sogar in einen nuetzlichen verwandelt, indem er seinen Ueberfluss in Kanaelen auffaengt, und due 17624KA061048
n ist, und der letztere nicht anders fortschreiten kann, als indem er sich kultivirt und folglich in den erstern ueber 43828OA246025
ift, die durch seine vernuenftige Natur ihm gegeben ist. Nur indem er sich veraendert, existirt er; nur indem er unver 34305PK026002
mkeit, mit suesser Wehmuth an derselben, wie wir Neuern. Ja, indem er sie in ihren einzelnen Erscheinungen personifizi 42933OA153002
der regierende Theil sie zuletzt ganz und gar aus den Augen, indem er sie mit einem blossen Machwerk des Verstandes ve 32437PF038037
ande, sie von ihm abzusondern; denn das hat er schon gethan, indem er sie unterscheidet. Das Vermoegen zur nachahmende 40102PZ028037
n Gruende, durch die alles wirklich wird, leicht versaeumen; indem er ueberall auf das Allgemeine sein Augenmerk richt 49530OD029048
ndre, fuer die Ausuebung, dadurch nichts gewonnen haben: ja, indem er ueberall auf die obersten Gruende dringt, durch 49527OD029023
s erstlich: als Naturwesen unsre Abhaengigkeit zu empfinden, indem er uns zweytens: mit der Unabhaengigkeit bekannt ma 17111KA005013
gegeben ist. Nur indem er sich veraendert, existirt er; nur indem er unveraenderlich bleibt, existirt er. Der Mensch, 34306PF026009

sen, sondern ihn auch als Pabst verantworten zu koennen, und indem er vergass, dass das kuenstlichste aller Gebaeude s 42336DA092024
en. Selbst Klima, Luft und Witterung gehorchen seiner Macht. Indem er Waelder ausreutet und Suempfe austroknet, so wir 05508DM024001
Das erstere ist wohl im Ganzen am mehrsten geduldet worden, indem es am faehigsten ist, das Herz zur Tugend zu erwaer 04020DC007011
Unschuld von der kindlichen immer richtig zu unterscheiden, indem es Handlungen giebt, welche auf der aeussersten Gre 42215DA076018
ieht den Gegenstand dem willkuehrlichen Spiel der Phantasie, indem es ihn dem Verstand unterwirft. $ % Homers Darstell 19106KB055017
rliert alles Wirkliche seinen Ernst, weil es klein wird, und indem es mit der Empfindung zusammen trifft, legt das Not 35723PO024021
unmittelbare Anschauung sie begleiten kann. Mit einem Wort: indem es mit Ideen in Gemeinschaft kommt, verliert alles 35721PO024004
d; und das Gemueth erweitert sich nur desto mehr nach innen, indem es nach aussen Graenzen findet. Herausgeschlagen au 20928LA151025
aber das lebendige Uhrwerk des Staats muss gebessert werden, indem es schlaegt, und hier gilt es, das rollende Rad wae 31436PC016025
n Bedingung, unter der es allein Gefahr fuer uns geben kann, indem es uns den sinnlichen Theil unsers Wesens, der alle 18524KA156032
Reife aus, und erschoepfen den ganzen Umfang ihrer Sphaere. Indem hier die Einbildungskraft durch ihre Willkuehr die 32638PF058001
n mit Unterdrueckung der uebrigen Anlagen zu endigen pflegt. Indem hier die luxurierende Einbildungskraft die muehsame 32309PF025001
st frey unterlassen hat, sich als eine solche zu beweisen. $ Indem ich aber durch diese Erklaerung einem Einwurfe zu b 37032PS023001
liche Kraft ist durch die unendliche Form gebaendigt. $ Aber indem ich bloss einen Ausgang aus der materiellen Welt un 39532PY017002
estimmt werden, und also zu einem Ausdruck desselben dienen. Indem ich meinen Arm ausstrecke, um einen Gegenstand in E 26707DA157001
zur Begleitung dienen. $ Auch thierische Bildungen sprechen, indem ihr aeussres das innre offenbart. Hier aber spricht 27137DR023005
ht des ihn erwartenden Todes keine Ruhe liess, blieb munter. Indem jener nun in tiefem Schlafe liegt, erblickt der let 03303SA053001
o wird dadurch, dass etwas ist, alles andere ausgeschlossen. Indem man auf einem Instrument einen Ton greift, ist unte 34433PL007001
l geben, sondern nur ein empirisches Kriterium des Schoenen, indem man das, worinn alle Zeitalter uebereingekommen sin 07927XJ002014
Beurtheilung des Schoenen so wie das Schmecken einer Speise, indem man diese erst gekostet, jenes betrachtet und empfu 06915XC018015
ebiete des Gefuehls sich nichts zu bestimmen anmaasse. Schon indem man jedem von beyden ein Gebiet zuspricht, schliess 34832PM008002
Kunstwerken kann man in das Niedrige verfallen, nicht bloss indem man niedrige Gegenstaende waehlt, die der Sinn fuer 24235NA025012
n fuer Anstand und Schicklichkeit ausschliesst, sondern auch indem man sie niedrig behandelt. Niedrig behandelt man ei 24236NA025027
und dann wird fuer Moralitaet wohl nicht viel gewonnen seyn. Indem man zwey verschiedene Zwecke verfolgt, wird man Gef 22122LA290001
te Staerke des Geistes gegen denselben zu sammeln sucht; und indem sein Leiden die Muskeln aufschwellet, und die Nerve 20523LA107040
Klasse jener ersten ganz unwillkuehrlichen Bewegungen. Aber indem seine Adern auflaufen, seine Muskel krampfhaft ange 29601OC067002
ben bloss fuehlen, ist es gestaltlos, blosse Impression. Nur indem seine Form in unsrer Empfindung lebt, und sein Lebe 35533PO011002
erlichkeit steigen kann, bemaechtigt sich unserer Seele, und indem sich in den sinnlichen Organen deutliche Spuren von 22910MA096015
dargestellt wird. Oder beyde sind ein Gegenstand der Freude, indem sie als wirklich vorgestellt werden. Das erste gieb 44837OB098008
ngesetzt bleiben, so sind sie nicht anders zu verbinden, als indem sie aufgehoben werden. Unser zweytes Geschaeft ist 36633PR014017
hingegen herrscht die Natur nur desto gewaltthaetiger innen, indem sie aussen bezwungen ist * . 30819DC197020
men, so dass die letztere den Auftrag der erstern vollzieht, indem sie bloss nach ihrer eigenen Neigung handelt. $ Die 26202DA107069
rnunft gefallen koennte, und ihr Einfluss ist bloss negativ, indem sie bloss verhindert, dass der Selbsterhaltungstrie 19034KA113029
sich selbst erheben $ Schaden den Dilettanten der Kunst thun indem sie den Kuenstler zu sich herabziehen. $ Keinen gut 06137VA022139
$ Die Kunst erfuellt ihren Zweck durch Nachahmung der Natur, indem sie die Bedingungen erfuellt, unter welchen das Ver 15334JA054010
aeftsmann, und wiegt den Geist in einen magnetischen Schlaf, indem sie die erstarrten Sinne erwaermt, und die Einbildu 48815QC188038
n sich dadurch ein Ansehen von freundlichkeit von Billigkeit indem sie doch blos sich selbst erheben $ Schaden den Dil 06136VA022126
Religion dem Widerstande des sinnlichen Vermoegens entgegen, indem sie es zum Vortheile der Sittlichkeit gewinnt? $ De 06907XC016012
men, wenn die nachfolgenden Untersuchungen ihren Gegenstand, indem sie ihn dem Verstande zu naehern suchen, den Sinnen 31029PA020017
s, die den Menschen von der Realitaet zum Scheine emporhebt, indem sie ihn mit zwey Sinnen ausruestete, die ihn bloss 40017PZ020015
l, wodurch sie das Geschaeft am besten vollfuehren kann. Nur indem sie ihre hoechste aesthetische Wirkung erfuellt, wi 13504IA020002
m, der sie ausuebt, ein schmerzhaftes Opfer kostet. % Medea, indem sie ihre Kinder ermordet, zielt bey dieser Handlung 22030LA282002
wohlthaetigen Einfluss auf die Sittlichkeit haben; aber nur indem sie ihre voelliege Freyheit ausuebt, kann sie ihre 13506IA020020
ne uebergeht, die lachende Satyre erhaelt poetischen Gehalt, indem sie ihren Gegenstand mit Schoenheit behandelt. $ In 44229QB035018
t uebereìn, dass beyde jedes bestimmte Daseyn ausschliessen, indem sie in allen uebrigen Punkten wie Nichts und Alles, 37711PU009058
. + Noch eine Art von Sympathie verdient bemerkt zu werden, indem sie in der Physiologie von grosser Erheblichkeit is 07030DX028010
nach in ihr Gebiet gehoert, auch der Form nach in dasselbe, indem sie in die Bestimmungen der Willkuehr Nothwendigkei 29005OC008020
set werden. Die strafende Satyre erlangt poetische Freyheit, indem sie ins Erhabene uebergeht, die lachende Satyre erh 44228QB035007
Gestalt, sondern lebende Gestalt, das ist, Schoenheit seyn; indem sie ja dem Menschen das doppelte Gesetz der absolut 35902PO034023
gstigt hatten, und ueberraschen ihn mit seinem eigenen Bild, indem sie seine Vorstellung werden. Das goettliche Monstr 39526PY015019
ie es erst geworden durch eine freye Uebertretung der Natur, indem sie sich selbst misverstehn, und ihre Sphaeren verw 34732PM008027
ner Dekoration zur andern hinueber huepfen laesst. Sie legt, indem sie sich verwandelt, ihre harmonische Einheit nicht 23733MB104003
die negative Bedingung ihres schoepferischen Vermoegens. Nur indem sie sich von der Wirklichkeit losreisst, erhebt sic 40731pa003002
mit derselben. Sie fuehren uns also theoretisch rueckwaerts, indem sie uns praktisch vorwaerts fuehren und veredeln. S 46906QC018007
erhaupt niemals, wie das vernunftlose, oder nicht anders als indem sie unsern Weg gehen, wie die Kindheit, theilhaftig 41517QA027023
eich mit unsrer Neigung und mit unsrer Achtung zu spielen. $ Indem uns ferner der sinnliche Trieb physisch, und der Fo 35426PN022001
en. Wir sind aufgeloest in suesse Empfindungen von Ruhe, und indem unsere Sinne von der Harmonie der Farben, der Gesta 22508MA044010
oder wenn diess geschieht, so muss unser Geist frey bleiben, indem unsere Sinnlichkeit ueberwaeltigt wird. Dieser letz 17901KA089024

orvaerts nach einer unbeschraenkten Zukunft zu streben; aber indem vor seiner schwindelnden Imagination das Unendliche
en, und uns mehr denken koennen, als wir erkennen; zweytens: inden wir (im praktischen) uns ueber Naturbedingungen h 39036PX029030
unft eine zweyfache Unabhaengigkeit von der Natur: erstlich: inden wir (im theoretischen) ueber Naturbedingungen hin 17210KA015031
emeinsinn kann vorausgesetzt werden, und wird vorausgesetzt, indem wir andern ein aehnliches Gefuehlvermoegen zuschrei 17208KA015015
erhoehen, dieser, um sie da, wo sie nicht ist, zu erzeugen. Indem wir die Gattung durch ein Individuum repraesentiren 08027XK010010
rklichen Thun, von der Kraft, nicht von Anwendung derselben. Indem wir ein schwerbeladnes Frachtschiff im Sturm unterg 00934PA062001
winnen eben dadurch eine absolute und unendliche Sicherheit, indem wir eine bloss komparative und prekaere Schutzwehre 19413KCC25001
uf zwey Vorstellungen die wir selbstthaetig in uns erzeugen. Inden wir erstlich diese unwiderstehliche Naturmacht mit 20933LA152032
chere Beschaffenheit seines Stoffs diesen Mangel uebersehen, inden wir hier ueberhaupt mehr die Gefuehle des Dichters 20P12LA131001
Felde, um auf dem moralischen ihre Tyranney zu erfahren, und indem wir ihren Eindruecken widerstreben, nehmen wir unsr 45516QB162031
aehnlichen Pflichtmaessigkeit, was wir mit ihm theilen, und indem wir in seinem Vermoegen auch das unsrige wahrnehmen 32C14PE021019
Freuden der Erkenntniss geniessen wir bloss als Gattung, und indem wir jede Spur des Individuums sorgfaeltig aus unser 21311LA252016
dieses Etwas kann also nicht selbst schon Veraenderung seyn. Indem wir sagen, die Blume bluehet und verwelkt, machen w 41110PA065011
Menschen zusammenhalten, erkennen wir sie als furchtbar, und inden wir sie zweytens auf unsern Willen beziehen und uns 34219PK019001
g heischt, entzuendet das gottgleiche Weib unsre Liebe; aber indem wir uns der himmlischen Holdseligkeit aufgeloest hi 20P15LA131021
, liegt bereits hinter uns, und wir haben sie uebersprungen, indem wir von dem blossen Leben unmittelbar zu der reinen 36002PO043015
stand zu achten, ueber den wir vorher gelaechelt haben, und, inden wir zugleich einen Blick in uns selbst werfen, uns 39536PY01P015
sre Selbstliebe einen glorreichen Sieg zu erfechten glauben, indem wir, gerade umgekehrt, ihr veraechtliches Opfer sin 41713QA043016
130
Willens laesst sich nur unter Voraussetzung einer absoluten Independenz desselben vom Zwang der Naturtriebe denken; d 02519PA218031
e bewerkstelligt dieses dadurch, dass sie uns die moralische Independenz von Naturgesetzen im Zustand des Affekts vers 21427LA222014
chen Werth es fuer ein Vernunftwesen haben muss, sich seiner Independenz von Naturgesetzen bewusst zu werden, so begre 19607LA003024
staendige Prinzipium in unserm Gemuethe Raum, seine absolute Independenz zu behaupten. Je oefter nun der Geist dieser 04907TA119015
alle Verbindung unter sich nimmt, so hat man den Begriff der Independenz, der mit dem reinen Vernunftbegriff der Freyh 05125TA138029
5
lieren, wann von der Assoziation die Rede sein wird. Sie ist indess ein Geschenk des Himmels fuer Leute, die sich lieb 04836TA117019
1
oene Kunst ueberhaupt verachten, deren Wesen der Schein ist. Indessen begegnet es dem Verstande zuweilen, seinen Eifer 02119BI042003
h eine bestimmte Tendenz zu geben. $ Nicht immer beweiset es indessen eine Formlosigkeit in dem Werke, wenn es bloss d 40007PZ018001
an hat, muesste er aufhoeren, ein Nichtswuerdiger zu seyn. * Indessen giebt es auch eine Feyerlichkeit im guten Sinne, 38236PV033005
gespeicherten Stoff sich sein eigenes Grab bereitet * . $ Ob indessen gleich kein einzelner stummer Zug Ausdruck des G 30820oC040001
zwischen der physischen und moralischen Natur des Menschen. Indessen ist der groesste Vortheil doch auf Seiten der Si 27601QR067002
andere auf den Nahmen eines schoenen Werks Anspruch machen. Indessen ist es natuerlich und billig, und ich weiss es a 08724XK004001
chen) noch weit mehr, als Gegenstand der Empfindung hervor. Indessen klagt auch schon % Ossian ueber einen Verfall de 46122QB213001
then habe. Dieser hoechst unkluge Schritt des Pabstes wuerde indessen unsrer ganzen Achtung und Bewunderung werth seyn 43133QA027001
timmtheit seines Begriffs an die ernste Wissenschaft grenzt. Indessen verlieren sich diese besondern Affinitaeten mit 42323QA090008
sind, als weil sie uns fuer Natur zu begeistern wissen. Was indessen von dem Charakter sowohl dieser als aller sentim 38118PV020001
tigen Kraefte in moeglichster Harmonie auszubilden. Weil man indessen von einem falschen Geschmack verfuehrt, und durc 45219QB126002
k dieser verschiedenen Voelker gegeneinander zu nuancieren. Indessen zeigt sich unter den Volksspielen in diesen vers 37629PT011003
12
en, der selbst auf dem einstuerzenden Holzstoss den Weisen % Indiens nicht verlaest, wenn % Europaeischer Mut bey schw 35836PO005001
1
zt, in Ruecksicht auf Erkenntniss und Gesinnung fuer voellig indifferent und unfruchtbar erklaeren. Sie haben vollkomm 03607CC011120
das Betragen dieses Menschen, so legal es ist, ist moralisch indifferent; eine blosse schoene Wirkung der Natur. $ Ges 37726PU012028
2
en Handlungen derer, die durch ihn regiert werden, weit mehr indifferente als wahrhaft moralische befinden. Denn die V 03405SA065023
1
physische gespielt werden, denn das moralische erlaubt keine Indifferenz. Behandelt die Comoedie etwas, was unser mora 03430SA071054
len beide, die Comoedie leistet es aber durch die moralische Indifferenz, die Tragoedie durch die Autonomie. $ In der 09203YF002020
2
n Enthusiasmus im kalten toedenden Hauch einer kleinmuetigen Indiffernz aufzuloesen. Im Knechtsgefuehl ihrer eignen Fn 09132YF001021
1
e Handlung eines moralischen Wesens ist, so tritt eine tiefe Indignation an die Stelle jenes ersten Vergnuegens, und k 12131HH034039
unter ich vorzueglich denjenigen schleichenden Zorn, den man Indignation heisst, rechne, nagen gleichsam an den Grundf 14535IA126042
% Moliere wirklich durch Darstellung seines Heuchlers unsre Indignation unsern Abscheu erregt, so hat er freilich unr 05931DO002023
ittengefuehl, und erregen, welches noch schlimmer ist, unsre Indignation. Ganz anders ist es in der Parse, wo zwischen 09223YE009009
4
nichts in der Anschauung entsprechen kann. Aber negativ und indirekt sind sie allerdings darzustellen, wenn in der An 24401NA036043 20227LA077004

1
nd aus der Sinnenwelt nicht kann abgeleitet werden, ist eine indirekte Darstellung des Uebersinnlichen. $ Wie gelangt 20231LA078015
1
el von ihrer idealen Vollkommenheit raubt, als er von seiner individualen Beschaffenheit einmischt. Sie wird daher in 36422PQ010031
1
st hoechster Zwek worden. $ Diss lehrt mehr oder weniger die Individualgeschichte jedes Menschen, der nur einige Bildu 05201DL025007
1
e, weicht der Dichter dadurch aus, dass er den Gegenstand zu individualisiren sucht, z.B oft den Theil fuer das Ganze, 08412XL058020
1
Gegenstand mit allen seinen Grenzen darstellt, wenn sie ihn individualisirt; sie kann ein Unendliches seyn der Materi 47003QC029021
1
lten ist. Zu dieser Freyheit der Einbildungskraft traegt die Individualisirung der Gegenstaende, und der figuerliche o 00931RA061008
1
atur gehoert an solchen Formen nur das Generische, die ganze Individualitaet der Ausfuehrung aber der Person an; daher 27425OB057013
dem freyen Gange der Dichtungskraft zu vertauschen, und die Individualitaet der Dinge mit treuem und keuschem Sinn zu 32724PF062033
choenen organischen Bildungen entweder durch die mangelhafte Individualitaet des Stoffes oder durch Einwirkung heterog 05334TA155013
nn. $ Allgemeinheit aber sezt eine vielfassende Seele voraus Individualitaet eine beschraenkte. $ Also folgt: Tugend k 09509YI011008
ete Hinweisung auf allgemeine Gesetze das Gefuehl fuer unsre Individualitaet entkraeftet, im Zusammenhange des grossen 15111JA029018
f, den es bearbeitet, rein und vollstaendig entweder bis zur Individualitaet herab oder bis zur Idee hinaufgefuehrt ha 45328QB137030
nehmen, und, um nicht ihr Opfer zu seyn, eine so feindselige Individualitaet ohne Achtung darnieder treten muessen. $ 31815PD024091
Pflanze, ohne durch eine Person unterbrochen zu werden. Die Individualitaet seines Daseyns ist nur die besondre Vorst 27206OB027002
tischen Gattungen, muss man einmal fuer allemal zwischen der Individualitaet und der Idealitaet eine Wahl treffen, den 47123QC043020
em nehmlichen Ziele gehen / dass, wenn uns jene durch Natur, Individualitaet und lebendige Sinnlichkeit ruehren, diese 45903QB194028
Streben nach Allgemeinheit, welches in der Natur seiner, der Individualitaet widerstreitenden Sprache liegt, zu ueberw 08337XL053014
rhalb den Grenzen lebendiger Form und ausser dem Gebiete der Individualitaet, im Felde der Idealitaet zu erreichen ist 45533QB167014
12
dueller Wahrheit verliert, und sind wieder gerade um so viel individuel, dass der idealische Gehalt darunter leidet. E 47033QC037022
1
raenkten Menschen sein. $ Z.e Religionsschwaermerei ist ganz individuell. Man hat Menschen fuer einzelne Saeze der Dog 09512YI013005
1
bey solchen Lesern ist es nicht sowohl der Geschmack als das individuelle Beduerfniss, was ueber Kunstwerke richtet, u 46926QC024044
eit umfasst und befolgt er ihr Gesetz, und immer wird er das individuelle dem allgemeinen unterordnen; daher kann es a 50215QD096014
eckt sie einen selbststaendigen grossen Charakter aus. Alles individuelle in ihr ist nur desswegen, weil etwas anderes 49309QD003002
nd, um zu einer universellen Gesetzgebung zu taugen. $ Jeder individuelle Mensch, kann man sagen, traegt, der Anlage u 31612PD008002
sen frey, gehoert ganz zum naiven Geschlecht und ringt durch individuelle Wahrheit und gediegene Natur den besten % gr 47233qC014018
Zwar wuerde man ihm grosses Unrecht thun, wenn man ihm jene individuelle Wahrheit und Lebendigkeit, womit der naive D 45601QB168012
lanzt, wuerden sie, die uns jetzt durch Ideen ruehren, durch individuelle Wahrheit und naive Schoenheit bezaubert habe 47626QC094020
7
ortrag darnach eingerichtet seyn, durch Ausschliessung alles Individuellen und Sinnlichen jenes Bestreben der Einbildu 00620RA035012
iemals die Menschheit zeigt, so muessen wir aus diesen ihren individuellen und wandelbaren Erscheinungsarten das Absol 34101PJ041034
rgisst darueber, dass das Ganze nur der vollendete Kreis des Individuellen, dass die Ewigkeit nur eine Summe von Augen 49911QD064041
3
to reiner; desto mehr graenzt er an den grossen Mann /. $ Je individueller desto mehr an den Schwaermer. $ Begeisterun 09503YI007020
e sind gerade so weit ideal, dass die Darstellung dadurch an individueller Wahrheit verliert, und sind wieder gerade u 47032QC037012
2
alt behauptet, und die eigennuetzige Anhaenglichkeit an sein individuelles Ich durch den Gehorsam gegen allgemeine Ver 15035JA026121
1
eine Mensch den empirischen unterdrueckt, dass der Staat die Individuen aufhebt; oder dadurch, dass das Individuum Sta 31624PD010048
streiten? $ Woher wohl dieses nachtheilige Verhaeltniss der Individuen bey allem Vortheil der Gattung? Warum qualifiz 32228PF019007
Gerne will ich Ihnen eingestehen, dass so wenig es auch den Individuen bey dieser Zerstueckelung ihres Wesens wohl we 32609PF050012
soll auch den subjektiven und specifischen Charakter in den Individuen ehren, und indem er das unsichtbare Reich der 31711PD015020
lichen Gattung ueberhaupt, oder blos subjektiv von besondern Individuen gelten. $ Wenn die Unlust ueber die Ursache ei 15437JA061045
zusammentreffen, mithin eben so viele, wie der Staat in den Individuen sich behaupten kann: entweder dadurch, dass de 31622PD010031
bey uns Neuern! Auch bey uns ist das Bild der Gattung in den Individuen vergroessert auseinander geworfen / aber in Br 32211PF015011
kann, wie die Vernunft durch ihren Imperativ dem Willen der Individuen vorschreibt, so ist das Vermoegen der Freyheit 21433IA223021
zt zu haben scheint. So gewiss es ist, dass alle menschliche Individuen zusammen genommen, mit der Sehkraft, welche di 32711PF061008
nterscheiden. Sie sind gute Exempel zu Begriffen, aber keine Individuen, keine lebenden Gestalten. Der Einbildungskraf 45618QB173009
aller bezieht. Die Freuden der Sinne geniessen wir bloss als Individuen, ohne dass die Gattung, die in uns wohnt, dara 41105PA064009

```
uns mit ihrer ganzen nie endenden Reihe. Wir sind nicht mehr Individuen, sondern Gattung; das Urtheil aller Geister is 34708PL024005
efte gewonnen werden mag, so ist nicht zu laeugnen, dass die Individuen, welche sie trifft, unter dem Fluch dieses Wel 32732PF064026
13
t mit blossem Leben, um zu endigen mit Form; dass er frueher Individuum als Person ist, dass er von den Schranken aus  37410PT005017
em entgegengesetzten Fall, er stellt sich als ein bestimmtes Individuum dar, er will dass man an ihm und seiner naechs 05917UA020016
eigne Kult., jenes seltene Geschenk auszubilden. Ein solches Individuum durfte und musste man unter den hoechsten Mass 48034qC031003
 weniger erinnert, aber er ist oefters unbillig, weil er das Individuum eben so leicht in andern uebersieht. Der Reali 49822QD058022
ttung auszudehnen, schliesst ihn nur enger und enger in sein Individuum ein. In dieser dumpfen Beschraenkung irrt er d 38930PX017027
erab. Jene Polypennatur der $ griechischen Staaten, wo jedes Individuum eines unabhaengigen Lebens genoss, und wenn es 32321PF02P008
nden Gestalten in ein Weltall zusammenbindet, und, indem das Individuum flieht, das Gesetz auf dem Schauplatze fest ha 38904PX009041
d, ein vollstaendiges Bild, ein Ganzes von Bestimmungen, ein Individuum giebt, sie ist aber von einer andern Seite bet 00818RA050029
nicht in veraenderten Mischungen, dass man von Individuum zu Individuum herumfragen muss, um die Totalitaet der Gattun 32213PF015027
hon meine ganze Verehrung und war mein Studium, ehe ich sein Individuum lieb gewinnen lernte. Ich war noch nicht faehi 43328QA190016
ichen Freuden nicht zu allgemeinen erweitern, weil wir unser Individuum nicht allgemein machen koennen. Die Freuden de 41108Pa064034
inirt, dass der Mensch ausschliessungsweise Etwas / entweder Individuum oder Person / ist, sonst aber sich ins Unendli 37707PU009025
 sie nicht ist, zu erzeugen. Indem wir die Gattung durch ein Individuum repraesentiren, und einen allgemeinen Begriff  00934RA062007
ahr zu seyn, und fraegt bey der ganzen Gattung herum, um dem Individuum sein Recht zu erweisen. Er behorcht, wenn er z 02033RA171040
 muss dafuer gesorgt werden, dass er in keinem Momente bloss Individuum sey, und bloss dem Naturgesetz diene. Soll er  38537PW023057
s auf das Materielle und Zeitliche gehen, und bloss auf sein Individuum sich begrenzen, so wird er durch jene Foderung 39103PX030031
ass der Staat die Individuen aufhebt; oder dadurch, dass das Individuum Staat wird, dass der Mensch in der Zeit zum Me 31625PD010054
bringt Harmonie in die Gesellschaft, weil er Harmonie in dem Individuum stiftet. Alle andre Formen der Vorstellung tre 41032Pa061014
rufen. $ Einseitigkeit in Uebung der Kraefte fuehrt zwar das Individuum unausbleiblich zum Irrthum, aber die Gattung z 32704PF059009
 ausschliessen koennen. Das Schoene allein geniessen wir als Individuum und als Gattung zugleich, d.h als Repraesentan 41114Pa066007
Individuum und fuer dein jetziges Beduerfniss gut, aber dein Individuum und dein jetziges Beduerfniss wird die Versend 34631PL020019
stern verrichten. Dort stellen wir das sinnlich beschraenkte Individuum und den pathologisch-afficierbaren Willen dem  21606LA237007
rotz bietet. Die Neigung kann bloss sagen: das ist fuer dein Individuum und fuer dein jetziges Beduerfniss gut, aber d 34629PL020010
tzt. Der Idealist wird die Maengel seines Systems mit seinem Individuum und seinem zeitlichen Zustand bezahlen, aber e 49805QD051010
achtet wieder eingeschraenkt und arm, weil sie nur von einem Individuum und von einem einzelnen Fall behauptet, was do 00820RA050048
 Vortrag mischt. Denn unser moralisches Urtheil bringt jedes Individuum unter den Maassstab der Gattung, und dem Mensc 29815OC091007
achte ich bey der aesthetischen Schaetzung nicht, wo ich das Individuum verlasse, von dem Verhaeltniss seines Willens  21535LA234035
t, oder was etwa die Natur zu Erfuellung desselben an diesem Individuum wirkte, vor Augen stelle, denn das wuerde er m 27318OB043031
nell und ueppig wechseln Zuege auf Zuege, aber ohne sich zum Individuum zu concentriren, ohne sich zum Leben zu fuelle 45511OB161012
ruchstuecken, nicht in veraenderten Mischungen, dass man von Individuum zu Individuum herumfragen muss, um die Totalit 32212PF015025
zustellen, es in Raum und Zeit zu begrenzen, den Begriff zum Individuum zu machen, dem Abstrakten einen Koerper zu geb 00531RA028039
der Gattung, und reichen oft fuer sich allein schon hin, das Individuum zu unterscheiden, aber von der Person koennen  274C5OB051021
usbildung einer einzelnen Fertigkeit bringen, ihr duerftiges Individuum zum Repraesentanten des allgemeinen Gefuehls a 48906QC194030
en wir uns von dem Wirklichen zu dem Moeglichen, und von dem Individuum zur Gattung empor; hier hingegen steigen wir v 21624LA240014
g ist, sich in das Centrum des Ganzen zu versetzen, und sein Individuum zur Gattung zu steigern, darf sich als einen B 31209PB016042
eigne Schranken hat die menschliche Natur, seine eigne jedes Individuum. Ueber jene wollen wir uns wechselsweise troes 12802HJ063011
enzen, so wird er durch jene Foderung bloss veranlasst, sein Individuum, anstatt von demselben zu abstrahiren, ins End 39104PX030043
sselbe zugleich vernuenftig ist. Es gefaellt nicht bloss dem Individuum, sondern der Gattung, und ob es gleich nur dur 22335MA028006
det; das Gesetz der Uebereinstimmung wird Tyranney gegen das Individuum, wenn es sich mit einer schon herrschenden Sch 32925PG012034
39
eb erwacht mit der Erfahrung des Lebens ( mit dem Anfang des Individuums ), der vernuenftige mit der Erfahrung des Ges 37310PS048014
r, dass es der Mensch ist, der die Unvollkommenheiten seines Individuums auf sie uebertraegt, der durch seine subjecti 36433PQ012043
nunftfreuden nicht allgemein machen, weil wir die Spuren des Individuums aus dem Urtheile anderer nicht so wie aus dem 41112Pa065035
ittelgroesse im Sinne, nach welcher wir die Schoenheit eines Individuums beurtheilen, und welches wir unbewusst diesem 07413XF023022
en herunter, und schliessen die Gattung in die Schranken des Individuums ein: kein Wunder also, wenn wir uns bey aesth 21626LA240035
geniessen wir bloss als Gattung, und indem wir jede Spur des Individuums sorgfaeltig aus unserm Urtheil entfernen: wir 41110Pa065016
weige und Blaetter nach Nahrung aus, als zu Erhaltung seines Individuums und seiner Gattung verwendet werden. Was er v 40621Pa021024
ch machen, weil er den Willen des Ganzen durch die Natur des Individuums vollzieht. Wenn schon das Beduerfniss den Men 41027Pa059052
st zwar grossmuethig, weil er sich Andern gegenueber, seines Individuums weniger erinnert, aber er ist oefters unbilli 49821QD058011
eksicht zu nehmen, wie genau sie mit dem Gedankensysteme des Individuums zusammenhaengen. Die allgemeine Wurzel der mo 10707HA004028
n auch nicht in dieses Kapitel. ± &10 Aus der Geschichte des Individuums. $ Nun verfolge man das Seelenwachsthum des e 05026DL001007
bindung &9. $ Dieses erlaeutert $ 1 ) aus der Geschichte des Individuums, &10. $ 2 ) Aus der Geschichte des ganzen Ges 03917DB015008
12
eiz weicht von den todten Nerven zuruek, und eine toedtliche Indolenz luegt baldige Genesung. Die Seele befindet sich  06725DV015012
sie doch keine Wuerde mehr; der Mensch ist aus seiner langen Indolenz und Selbsttaeuschung aufgewacht, und mit nachdru 31909PE004032
```

2
nnlichkeit ihm folgt, da darf er keine Strenge, sondern muss Indulgenz beweisen. Diess ist mit wenigen Worten das Gese 29716OC080018
anfaengt empfindlich zu werden. Fuer den Menschen unter der Indulgenz des Geschmacks ist die energische Schoenheit Be 36224PO065006
t, in das Amt des Willen zu greifen, da darf der Wille keine Indulgenz, sondern muss durch den nachdruecklichsten Wide 29713OC079023
3
iege von Welten zu Welten gegangen waere, als er ueber den % Indus gegangen ist; die den Weisen glueckseelig machen, we 03521CC007067
1
nd bestaeche seine Zweifelsucht, ohne es zu scheinen. So gar Industrie und Erfindungsgeist koennten und wuerden vor de 09903FA152003
1
$ 1) Der Gegenstand steht ganz vor uns, aber verworren und ineinander fliessend. $ 2) Wir trennen einzelne Merkmale 06317WA00Ъ011
herrlichen Formen, die durch kontrastierende Schlangenlinien ineinander schmelzen, nur fuer das Aug nachzuahmen; denn 10403GA044014
2
mit verschreien. % Swift, der den Tadel der Thorheit bis zur Infamie der Menschheit getrieben, und an den Schandpfahl, 12202HH038009
er nur von der aesthetischen Beurtheilungsweise) durch eine Infamie erniedrigt, kann durch ein Verbrechen wieder in e 24431NA048015
2
n sehen wir unsre Larve aus ihrem Spiegel fallen, und danken ingeheim fuer die sanfte Ermahnung. $ Aber ihr grosser Wi 09512FA104015
1
naiven Charakter wirklich erreiche, wie mehrmal in seinem % Ingenu, oder dass er sie, wie in seinem % Candide u.a suc 44807QB086038
1
und betragen sich selbst an den Hoefen der Koenige mit einer Ingenuitaet und Unschuld, wie man sie nur in einer Schaef 42212QA075043
1
lassen daher nicht, das ausserordentliche wenigstens als ein Ingrediens des Furchtbaren zu gebrauchen. Eine tiefe Stil 18907KB025016
= Lichte fallen. ' $ % Ilias. $ Auch das unbestimmte ist ein Ingrediens des Schrecklichen, und aus keinem andern Grund 19101KB054006
nkeln Ahndungen voraus zu empfinden. Das ist mit ein grosses Ingrediens zu demjenigen Zustand, den uns ein grosser Arz 06527DU020006
3
freyeres Gefuehl. Aber das ruehrt von der Liebe her, die ein Ingredienz der Hochachtung ausmacht. Achten muss auch der 30338oC038010
sgedrueckt, und die Vorstellung von jener kann daher nie ein Ingredienz von dieser abgeben, nie in das aesthetische Ur 26133oA003025
2
r ersten Auflage) unterscheidet gleichfalls diese dreyerley Ingredienzien in dem Gefuehl des Naiven, aber er giebt da 41720qA004022
1
ahren an den % Buerger'schen Gedichten getadelt hat; und der Ingrimm, womit sie wider diesen Stachel lecken, scheint z 48028qC028026
1
ner Tugend, Urheber einer Handlung, Erfinder einer Wahrheit, Inhaber einer Glueckseligkeit. Wir selber werden das empfu 11719HG006020
1
welche keine Form annimmt, oder die Vernunft, welche keinen Inhalt abwartet, der Erweiterung unserer Kenntnisse mehr 35030PM016045
eswegen, weil der Geschmack nur auf die Form und nie auf den Inhalt achtet, so giebt er dem Gemueth zuletzt die gefaeh 33817PJ020014
en naive Dichtungen auf ihn machen, und den Antheil, der dem Inhalt daran gebuehrt, davon abzusondern im Stand ist, de 44129qB004019
f die der wissenschaftliche Vortrag sich einschraenkt, einen Inhalt darbieten werde. Um sicher zu gehen, giebt er dahe 00728PA042038
aus, was man vor % Kant fuer die Geschmackslehre leistete. ± Inhalt der Aesthetik, ihr Werth und Nutzen. $ Vom Geschma 06614XB001002
, duerfen hoechstens nur die Richtung bestimmen, niemals den Inhalt der Begeisterung hergeben. Dieser muss in allen de 44415QB052019
ellt, nur das Recht hat, um das Unendliche zu trauern. $ Der Inhalt der dichterischen Klage kann also niemals ein aeus 45030QB108002
h rede hier ganz und gar nicht von solchen Schriften, wo der Inhalt der Form aufgeopfert worden ist, sondern von wirkl 01234RA090013
nach seiner Buehne? / Nichts anders als der vaterlaendische Inhalt der Stuecke, der % griechische Geist, das grosse u 09925FA159006
f, Objekt zu seyn, als sie Macht wird. Sobald der Mensch nur Inhalt der Zeit ist, so ist Er nicht, und er hat folglich 35101PM023005
ts als Welt, wenn wir unter diesem Namen bloss den formlosen Inhalt der Zeit verstehen. Seine Sinnlichkeit ist es zwar 34329PK032027
ihm eingeschraenkt seyn mag, so lehret uns schon der blosse Inhalt derselben, dass im Ganzen nur zwey entgegengesetzt 36331PQ005022
soll. Die Wuerde bezieht sich auf die Form und nicht auf den Inhalt des Affekts, daher es geschehen kann, dass oft, de 29626OC073012
Erscheinung absondert. Aber das Weib vergiebt dem reichsten Inhalt die vernachlaessigte Form nicht, und der ganze inn 01636RA134007
eine Formlosigkeit in dem Werke, wenn es bloss durch seinen Inhalt Effekt macht; es kann eben so oft von einem Mangel 38237PV033016
erde demnach fuer jede poetische Darstellung von ernsthaftem Inhalt ein hoechst verwerfliches Object seyn. Wird aber d 24426NA046013
agination im Ueberfluss darbietet, denn je vollstaendiger an Inhalt eine Vorstellung ist, desto kleiner ist ihr Umfang 00824RA051021
erreichte, was er suchte. Der abstrakte Denker findet seinen Inhalt gedacht, und der anschauende Leser seine Schreibar 01510RA116006
(vorausgesetzt, dass man alles hinweg denkt, was daran dem Inhalt gehoert und jenen Eindruck nur als das reine Werk 44032QB015016
Es gibt zwar tausend Dinge, die schon durch ihren Stoff oder Inhalt gemein sind, aber weil das Gemeine des Stoffes dur 24105NA003012
n Reiz fuer uns habe, und also die Lust am Affekt mit seinem Inhalt gerade in umgekehrtem Verhaeltnisse stehe. Es ist 14811JA004023
ert dieser Trieb, dass Veraenderung sey, dass die Zeit einen Inhalt habe. Dieser Zustand der bloss erfuellten Zeit hei 34429PL004025
liche Trieb will, dass Veraenderung sey, dass die Zeit einen Inhalt habe; der Formtrieb will, dass die Zeit aufgehoben 35331PN012012
h die Form allein wird auf das Ganze des Menschen, durch den Inhalt hingegen nur auf einzelne Kraefte gewirkt. Der Inh 38204PV024028

es Erhabenen und Schoenen nur in dem Schein und nicht in dem Inhalt liegt, so hat die Kunst alle Vortheile der Natur, 05406TA156018
r Brief. $ Sie sind also mit mir darinn einig, und durch den Inhalt meiner vorigen Briefe ueberzeugt, dass sich der Me 33624PJ002011
als der Verstand, dem der Geschmack beym Erkennen hilft. Der Inhalt muss sich dem Verstand unmittelbar durch sich selb 00437RA020002
yheit noch weiter, indem er Bilder zusammengattet, die ihrem Inhalt nach ganz verschieden sind, aber sich gemeinschaft 01010RA065015
Wuerde giebt sich bey der Tugend von selbst, die schon ihrem Inhalt nach Herrschaft des Menschen ueber seine Triebe vo 29737OC087013
so natuerlich, als der Tugend die Wuerde, da sie schon ihrem Inhalt nach sinnlich, der Naturfreyheit guenstig, und all 29837OC097017
sucht, da ist es nicht damit gethan, die Wahrheit bloss dem Inhalt nach vorzutragen, sondern auch die Probe der Wahrh 00516RA024022
n Inhalt des Affekts, daher es geschehen kann, dass oft, dem Inhalt nach, lobenswuerdige Affekte, wenn der Mensch sich 29627OC073022
g ueberwinden. In einem wahrhaft schoenen Kunstwerk soll der Inhalt nichts, die Form aber alles thun; denn durch die F 38202PV024009
der Natur an ihn gehen bloss auf das, was er wirkt, auf den Inhalt seines Handelns; ueber die Art, wie er wirkt, uebe 38609PW026016
innere Wesen dem aeussern Eindruck aufgeopfert. Wo aber der Inhalt sich nach der Form richten muss, da ist gar kein I 01815RA148004
an sich keine Hofnung machen kann, dass das Interesse an dem Inhalt stark genug seyn werde, um zu dieser Anstrengung M 00703RA037023
ihre Rechte zurueck, um auf Realitaet des Daseyns, auf einen Inhalt unsrer Erkenntnisse, und auf einen Zweck unsers Ha 34521PL012036
etische Wuerde verlieren, wenn hier nicht die Behandlung den Inhalt veredelte und das Subjekt des Dichters nicht sein 44426QB055038
ter der ausdruecklichen Bedingung, dass er sich nicht an dem Inhalt vergreife. Er soll nie vergessen, dass er einen fr 01733RA142031
seinen Sinn einen Eindruck machte. Jener Zustand aber war an Inhalt voellig leer, und jetzt kommt es darauf an, eine g 37501PT014006
dten Mittel fuer sich gewinnen kann. Gleichgueltig gegen den Inhalt werden diese bloss durch die Form befriedigt. Sie 14715IA141004
digen anthropologischen Schaetzung, wo mit der Form auch der Inhalt zaehlt, und die lebendige Empfindung zugleich eine 31631PD011035
ental-Philosophie, wo alles darauf ankommt, die Form von dem Inhalt zu befreyen, und das Nothwendige von allem Zufaell 34837PM009012
erlegt, wie viel leichter sich die Form zu einem Inhalt, als Inhalt zu einer Form findet, so duerfte der Buerger den E 01935rA005033
an sich bloss in der Form erlaubt, ohne dadurch etwas an dem Inhalt zu veraendern, ist grossen Einschraenkungen unterw 00505RA021022
-gehorsamster * Joh % Christoph % Fried % Schiller, Eleve. ± Inhalt. $ Einleitung 61. $ A) Physischer Zusammenhang. $ 039C1DB001002
r Zeit ist, so ist Er nicht, und er hat folglich auch keinen Inhalt. Mit seiner Persoenlichkeit ist auch sein Zustand 35102PM023019
der Inhalt sich nach der Form richten muss, da ist gar kein Inhalt; die Darstellung ist leer, und anstatt sein Wissen 01816RA148015
, das wird jetzt zu einer wirkenden Kraft, das bekommt einen Inhalt; zugleich aber erhaelt es, als wirkende Kraft, ein 36906PS008025
wenn man ueberlegt, wie viel leichter sich die Form zu einem Inhalt, als Inhalt zu einer Form findet, so duerfte der B 01934rA005031
ksamkeit des Publikums, die sich gewoehnlicher massen in den Inhalt, den Dichter und Spieler drittheilt, von dem lezte 08111EA031036
ette sonst wuerden entgegengesetzt haben. Es ist niemals der Inhalt, der durch die Schoenheit der Form gewinnt, und ni 00435RA019005
oehern Begriff verbinden. Weil sich nun die Phantasie an den Inhalt, der Verstand hingegen an jenen hoehern Begriff ha 01012RA066008
t dafuer die Form der Schoenheit, die, unabhaengig von allem Inhalt, sich schon durch sich selbst empfiehlt. Weil die 00711RA038040
Diess kann aber nichts anders heissen, als, nicht bloss der Inhalt, sondern auch die Darlegung desselben muss den Den 00519RA025011
lgefallen an beidem ruht auf keinem Interesse, und nicht der Inhalt, sondern die Form der Vorstellung bestimmt das Urt 08037XK014027
ch den Inhalt hingegen nur auf einzelne Kraefte gewirkt. Der Inhalt, wie erhaben und weitumfassend er auch sey, wirkt 38205PV025002

57

anvertraut werden. Sie zog also diese Angelegenheit, die dem Inhalte nach in ihr Gebiet gehoert, auch der Form nach in 29004OC008008

1

nicht zu theilen? So nahe dieser grosse Rechtshandel, seines Inhalts und seiner Folgen wegen, jeden der sich Mensch ne 31202PB015007

1

uch glaesern und stier aus seiner Hoehlung hervor, der feine Inkarnat der Wangen verdickt sich zu einer groben und gle 28119OB117018

1

zwei aeussersten Enden, zwischen welchen Wahrheit und Natur inne liegen. Die Menschen des % Peter % Korneille sind fr 08207EA041017
heit zwischen dem gesetzlichen Druck und der Anarchie mitten inne liegt, so werden wir jetzt auch die Schoenheit zwisc 28208OB122013

2

eit von aussen wird ihm eben so wenig als die Menschheit von innen beykommen koennen. $ Es ist ein sehr verderblicher 35128PM023028
ine gewisse sinnliche Breite fordert; die Tragoedie den nach innen gefuehrten Menschen, und die Handlungen der aechten 05733UA006039
Alten der Fall gewesen, einen von aussen zu rohen Stoff von innen heraus, durch das Subjekt zu vergeistigen, den poet 47837qC026017
$ Konnte die Menschheit bey dieser doppelten Gewalt, die von innen und aussen auf sie drueckte, wohl eine andere Richt 32511PP040010
en zu erwehren haben, oder die durch Mangel an Disciplin von innen verwildert sind. Jenes ist Schuld, dass selbst gebi 47807QC107042
eitsamkeit gibt dem Staat Sicherheit und Ruhe von aussen und innen, die dem Denker und Kuenstler jene fruchtbare Musse 05515DM028011
geltend; und das Gemueth erweitert sich nur desto mehr nach innen, indem es nach aussen Graenzen findet. Herausgeschl 20928LA151024
lschen hingegen herrscht die Natur nur desto gewaltthaetiger innen, indem sie aussen bezwungen ist * . 30819OC197019

8

ihm empfieng. Der aeussre Sinn glaubt zu sehen, was nur der innere anschaut, der feurige Wunsch wird zum Glauben und 30420OC146010
e Frucht vor. $ Wenn man ueberlegt, wie viele Wahrheiten als innere Anschauungen laengst schon lebendig wirkten, ehe d 01613RA126008
ueber Ihr Angesicht, laut laut verkuendet sie mir unendliche innere Belohnung der Tugend / Eine Einzige fallende Thrae 03632CC022021
erden darf. Wenn aber der Schriftsteller durch die strengste innere Bestimmtheit dafuer gesorgt hat, dass der Verstand 01412RA109008
als ein Vortheil zu betrachten ist, auch in Absicht auf die innere Bildung des adelichen Juenglings, und also auf das 01928rA004026
taende und Geschaefte nothwendig machte, so zerriss auch der innere Bund der menschlichen Natur, und ein verderblicher 32301PF023039

und in der Form, die sie dem aeussern Leben giebt, schon das innere eroeffnet. 38810PW034035
and der Neigung gegen das Gute vernichtet. $ Der natuerliche innere Feind der Moralitaet ist der sinnliche Trieb, der, 03035SA031003
ergnuegen alle Herzen dahinreissen? $ Und was sind nun diese innere Folgen der Tugend? Jede tugendsame Seele wird hier 03528CC010006
Wesen der Tugend selbst, dass sie im Herzen des Tugendhaften innere Folgen zurueklasse, innere Folgen, die, wenn sie a 03515CC007016
ren Aug einer hoehern Weisheit in heller Erhabenheit feyren; Innere Folgen, die jenen Eroberer fliehen wuerden, wenn e 03518CC007042
ss sie im Herzen des Tugendhaften innere Folgen zurueklasse, innere Folgen, die, wenn sie auch dem Auge der Menschen e 03516CC007019
en Wechsel des Stoffes und der aeussern Form sehen wir diese innere Form in ewigem, duerftigem Einerley wiederkehren, 44825QB094017
n aufhebt, der Tod und jeder Raub des Bewusstseyns, kann die innere Freyheit aufheben. $ Eine Nothwendigkeit ausser un 37207PS036027
er gefuehlt, so wird die Ueberlegenheit der Vernunft und die innere Freyheit des Gemueths desto hervorstechender. Da n 17507KA050040
ht und findet. So ists in der ganzen Welt. Wer reich ist und innere Fuelle besizt kann auch andern geben, ohne dass er 09027YC005005
Mannichfaltigkeit in aeussern Formen, weit entfernt fuer die innere Fuelle seines Geistes etwas zu beweisen, legt viel 44816QB091011
l gefallen, dass sein Geschmack beleidigt wird, wenn nur der innere Gehalt den Verstand entschaedigt. Gewoehnlich ist 01633RA132017
Lebens aus. Diese Leute sehen abgezehrt und bleich, und der innere Gram verraeth sich aus den hohlen tiefliegenden Au 05933DQ003009
te, ohne Ruecksicht auf einen fremden. Eben so verliert eine innere Handlung desswegen das Praedikat einer sittlichen 02908SA012005
e bloss leichte und joviale Gemuethsart, wenn ihr nicht eine innere Ideenfuelle zum Grund liegt, noch gar keinen Beruf 46013QB203017
us welchem gar keine Realitaet, weder fuer das aeussere noch innere Leben, hervorgehen kann. Man hat daher sehr recht 46025QB206030
irkung einen Bezug auf die schlummernde haben, und durch die innere Mechanik des Denkorgans an dieselbe geordnet werde 02314BJ006033
ehren koennen, als sie zur objektiven veredelt ist. Ist der innere Mensch mit sich einig, so wird er auch bey der hoe 31806PD024003
rch seine willkuehrlichen Zeichen, und doch kann uns nur das Innere mit dem Aeussern versoehnen. Wenn uns % Homer sein 24707NA082042
olge der Tugend, Gluekseeligkeit des Ganzen, eine zweite und innere nach sich, Gluekseeligkeit des einzelnen Weesens, 03126CA017015
rn der Mahler kann auch durch seine natuerlichen Zeichen das Innere nicht so sichtbar machen, als der Dichter durch se 24706NA082024
aber wahre Natur ist desto seltener, denn dazu gehoert eine innere Nothwendigkeit des Daseyns. Wirkliche Natur ist je 47634QC097015
on, als seines Mediums, noch immer mehr participirt, als die innere Nothwendigkeit des wahrhaft Schoenen verstattet, w 38115PV019050
n ewig heterogen und fremd bleibt, so springt hier wie durch innere Nothwendigkeit die Sprache aus dem Gedanken hervor 42612QA117017
onie von Gesetzen, nicht Willkuehrlichkeit, sondern hoechste innere Nothwendigkeit ist; diese bedenken nicht, dass die 36731PF023029
en bey ihnen im Wege standen. Dass es Beschraenktheit, nicht innere Nothwendigkeit war, was die Alten hierinn auf eine 47825QC024005
estimmtheit, auf die genaueste Absonderung, auf die hoechste innere Nothwendigkeit; nur muss diese Bestimmtheit sich e 01332PX104017
Wirken aus sich selbst, das Daseyn nach eignen Gesetzen, die innere Nothwendigkeit, die ewige Einheit mit sich selbst. 41416QA015021
nicht das stuermende Klatschen des Beyfalls der Menge / die innere Quelle der That ists, die zwischen Tugend und Untu 00315AA007019
onne der Unsterblichen, nur die Dauer fehlt. sobald aber der innere Sinn dem aeussern seine Anschauungen nicht mehr un 30427OC148031
die Stelle der Ideen, und so hilft thierische Empfindung das innere Uhrwerk des Geists, wenn ich so sagen darf, in den 05019DK007030
diesen und keinen andern gebrauch machen. $ Es giebt demnach innere und giebt aeussere nothwendige Bedingungen des Mat 23603MB078004
ck nur die aeussere Gestalt, Vernunft und Erfahrung aber das innere Wesen bestimmen. Wird der Eindruck auf den Sinn zu 01910RA157025
keit, die Wahrheit der Theile der Schoenheit des Ganzen, das innere Wesen dem aeussern Eindruck aufgeopfert. Wo aber d 01814RA147032
haerter die Bestimmtheit hervortritt, und je reiner sich das innere Wesen von der Erscheinung absondert. Aber das Weib 01635RA133018
wird also die Sinnlichkeit unterdrueckt erscheinen, und der innere Widerstand wird sich von aussen durch Zwang verrat 28033OB110013
en Begriff voraussetzt. Vollkommenheit ist Zweckmaessigkeit. Innere Zweckmaessigkeit heisst eigentlich Vollkommenheit, 07434XF037001
43

Gesinnungen zusammen? So ist ja wiederum das Gefuehl eigener innerer Erhabenheit nicht da, der Leutseeligkeit des Gros 00631AA094008
chen Klage kann also niemals ein aeussrer, jederzeit nur ein innerer idealischer Gegenstand seyn; selbst wenn sie eine 45031QB108014
en gluecklichen Verhaeltniss zwischen aeusserer Freyheit und innerer Nothwendigkeit enthalten ist. Zu dieser Freyheit 00929RA060024
3

ttelbar. Der Geschmack hat, wie die praktische Vernunft, ein inneres Princip der Beurtheilung, verbindet beide Naturen 06726XB020009
1

tern genug bleiben, um sich ununterbrochen und gleichfoermig innerhalb der Bedingungen zu halten, welche der Begriff e 48210QC130046
Begriff des Grundlosen wenigstens zum Schweigen, und bleibt innerhalb der blinden Noethigung der Materie stehen, da e 39217PX042031
ke sich zu Vernunftzwecken zu erheben, so muss er sich schon innerhalb der erstern fuer die letztern geuebt, und schon 38602PW024023
rsieht und sich bloss an die einfache Natur haelt. Alles was innerhalb der gesunden Natur davon geurteilt werden kann, 42116QA067003
nschlichen Natur mit sich bringt; denn das Absolute aber nur innerhalb der Menschheit ist seine Aufgabe und seine Spha 48123QC125062
perlichen Einfluss entbindet, sondern derjenigen, welche wir innerhalb der Natur als Menschen geniessen. Wir fuehlen u 04201TA050031
t sie unwuerdig, weil er ungeachtet seiner Freyheit doch nur innerhalb der Natur stehen bleibt, und zu der Operation d 29113OC026026
sserhalb, der letzte Grund der Schoenheit eben so nothwendig innerhalb der Sinnenwelt liegt, so scheint die Grazie, we 27801OB083018
nothwendig denken muss, aber keine feste Grenze ist gesetzt, innerhalb deren die Phantasie sie nothwendig darstellen m 45625QB175020
ich sich aufschwingen muesste; denn der Verstand bleibt ewig innerhalb des Bedingten stehen und fraegt ewig fort, ohne 39205PX039026
diese Hoelle versinnlichen will. Es ist ein Umriss gegeben, innerhalb dessen der Verstand sie nothwendig denken muss, 45624QB175006
e der Sinnlichkeit eroeffnet, die Macht der Empfindung schon innerhalb ihrer eigenen Grenzen gebrochen, und der physis 38501PW016023
n % Roms, der in seiner Seele herrschte, hielt sie gleichsam innerhalb ihrer selbst gefangen, dass der heftige Reiz de 04627DG012045
t, wird immer sein erstes Augenmerk seyn; was die Menschheit innerhalb ihres Wesens veredelt, sein hoechstes. Beduerfn 08826FA018017

Gesetz, dass der Mensch alles mit Anmuth thun muesse, was er innerhalb seiner Menschheit verrichten kann, und alles mi 29032OC00?016
noch in seinem Leiden muss er seine Selbstthaetigkeit, noch innerhalb seiner sinnlichen Schranken seine Vernunftfreyh 38706PW032026
en koennte es zweifelhafter scheinen, ob er nicht auch schon innerhalb seines Systems allen nothwendigen Foderuncen de 49937QD071016

17

noch objektiv zufaellig ist, und doch weder aeusserlich noch innerlich noethigt, mit dem Wort Spiel zu bezeichnen pfle 35704PO020022
ngen uebrig bleibt, wenn wir alles, was Begriff ist, was sie innerlich verbindet, hinwegdenken. Gerade umgekehrt besch 00537RA029042
owohl als dem Dichter untersagt; denn alle unterdruecken die innerlich widerstehende Kraft, oder setzen vielmehr die U 20134LA066020

3

reis, fuer den es bestimmt ist, Bewunderung verdienen, ja an innerm Gehalt koennen beyde vollkommen gleich seyn, aber 01227PA088015

1

rechtfertigen, weil nur aus der Vereinigung der aeussern und innern Bedingungen der Affekt entspringt. Wenn entschiede 16225JD004041
n wir den Affekt eines andern ihm nachempfinden sollen, alle innern Bedingungen zu diesem Affekt in uns selbst vorhand 16021JC006013
eglichen frostig: ein warnendes Beyspiel fuer alle, die ohne innern Beruf aus dem Felde musikalischer Poesie in das Ge 45525QB164019
in der blossen Handlung des Vorstellens und in seinem ganzen innern Daseyn sich von Naturbedingungen unabhaengig ueber 17521KA053032
enn die uralten Dichtungen von dieser grossen Begebenheit im Innern des Menschen als von einer Revolution in der Ausse 39503PY008013
elnen Falle schoepft er die Regel seines Urtheils, aus einer innern Empfindung die Regel seines Thuns; aber mit glueck 49426QD016013
rn Verhaeltnissen wirklich existirt, diesem Begriffe auch im innern entspreche, ist eine andre Frage, mit der ich hier 49037QC209022
losen Kerkern schmachtete. Waere die Tugend nicht von diesen innern Folgen - Vorgefuehlen des Himmels / begleitet, wie 03523CC008007
macht sich selbst vollkommener, gluecklicher / Diss sind die innern Folgen der Tugend. $ Und diese zwei Standpunkte si 03211CA026004
so seelig so unaussprechlich seelig, meine Freunde, sind die innern Folgen der Tugend. Dieses Gefuehl, eine Welt um si 03623CC014012
Schoenen wesentlich. Nach % Kant ist das Schoene Wirkung der innern Freiheit, nach % Burke Ursache derselben. Beobacht 08114XL007008
ihre Zuflucht nehmen soll. Auch kann das Bewusstseyn unsrer innern Freyheit nur insofern einen Werth haben und etwas 17927KA098006
sie ihr ungebundenes Vermoegen. Es zeugt aber auch von einer innern Freyheit, weil es uns eine Kraft sehen laesst, die 39927PZ013007
rde ein bloss willkuehrliches Spiel der Phantasie ohne allen innern Gehalt auch nicht im Stande gewesen seyn, das Herz 48416QC151032
weniger, dass man auch Schein vom Verdienste fodert, und dem innern Gehalte die gefaellige Form nicht erlaesst. Sie ve 40403PZ056028
rgt werden. Vereinigung der Wahrheit mit der Schoenheit, des innern Gehalts mit dem Reiz der Form, ist das Erfordernis 08814XN016008
hrhundert: einen Antagonism, der, weil er radikal und in der innern Gemuethsform gegruendet ist, eine schlimmere Trenn 49132QC216027
st von der blossen Gesetzlosigkeit zu einer selbststaendigen innern Gesetzgebung noch ein sehr grosser Schritt zu thun 40736pa004010
ger seines schoenen Instinkts, die deutlichere Formel seiner innern Gesetzgebung seyn: Setzt sich hingegen in dem Char 31809PD024035
schreitet, und ausserhalb derselben sucht, was nur in ihrer innern Gesetzmaessigkeit kann gefunden werden, eben so sc 39306PX050020
. Da er also den fragenden Verstand durch keinen letzten und innern Grund zur Ruhe bringen kann, so bringt er ihn durc 39215PX042011
n Ursprung aus dem Willen der Person; die Sittlichkeit einer innern Handlung bloss auf der unmittelbaren Bestimmung de 02915SA013020
n. Disse ist nun theils auser ihm, theils in ihm. Was in den innern Labyrinthen meines eigenen Weesens vorgeht, ist me 01211BC006004
ische Bewegung, in dem andern wird es durch die Harmonie des innern Lebens, durch die energische Ruhe befriedigt; in d 46632qC006026
. $ Diese Zerruettung, welche Kunst und Gelehrsamkeit in dem innern Menschen anfingen, machte der neue Geist der Regie 32315PF026009
solange fuer schimaerisch erklaeren, bis die Trennung in dem innern Menschen wieder aufgehoben, und seine Natur vollst 32901PG006042
zu nehmen, und anfangs bloss den aeussern, zuletzt auch den innern Menschen zu verwandeln. Der gesetzlose Sprung der 40904Pa042038
g seyn, die stille Arbeit des Geschmacks an dem aeussern und innern Menschen zu wuerdigen, und ueber den zufaelligen N 33730PJ014032
n ist, sondern darinn, dass es geschehen konnte, also in der innern Moeglichkeit der Sache. Die aesthetische Kraft mus 21825LA256022
Leidens, verbunden mit Affekt und mit dem Bewusstseyn unsrer innern moralischen Freyheit, ist Pathetischerhaben. $ Die 19232FC008014
; und zwar im bessten Sinne des Worts, wo es Bearbeitung des innern nicht bloss des aeussern Menschen bedeutet. Ein so 35123PM022026
ie wirkliche Natur herausnimmt, ohne ihm bis zu seiner hohen innern Nothwendigkeit folgen zu koennen. Es geht dem sent 48534QC163038
elligen Beduerfniss des Augenblicks zu sehr auf Unkosten der innern Nothwendigkeit Raum giebt. Das sentimentalische Ge 48128QC126040
en Begriff erfuellen, sobald nur die Natur in ihm nach einer innern Nothwendigkeit wirkt. Nun ist zwar alles nothwendi 47520QC079030
ebiet der andern einen Eingriff thun, ohne entweder fuer den innern oder aeussern Zustand des Menschen schlimme Folgen 50101QD093024
muethsfreyheit aufgehoben wird. $ Ganz anders ist es mit der innern oder moralischen Sicherheit. Diese ist zwar auch e 18037KA114007
grund fuer unsre Sinnlichkeit ohne alle Beziehung auf unsern innern oder moralischen Zustand. Es wird daher auch gar n 18020KA108016
in den Staub tritt, weil sie die missbilligende Stimme ihres innern Richters nicht ertragen und nicht uebertaeuben kan 14232IA098030
nden ueber sich herrschen laesst, so verschwindet mit seiner innern Selbststaendigkeit auch jede Spur derselben in sei 28103OB112019
hn noethigen koennte, zu seinem intelligenten Selbst, zu der innern Selbststaendigkeit seiner Vernunftkraft seine Zufl 17720KA068023
erationen des Denkens und Empfindens gewissen Bewegungen des innern Sensoriums korrespondiren. Alles dieses macht den 04210DD006071
instimmung beider vorstellenden Vermoegen kann nur durch den innern Sinn bemerkt werden. Der Geschmack beurtheilt das 07821XI014010
er dem Gefuehl; denn leider muss der Verstand das Objekt des innern Sinns erst zerstoeren, wenn er es sich zu eigen ma 31016PA016025
en getheilt. In dem ersten Falle wird es durch die Kraft des innern Streits, durch die energische Bewegung, in dem and 46630?C006011
llgemein mittheilbar anzunehmenden Empfindungen stehen unter innern subjektiven Bedingungen, welche nothwendig allen M 06921XC020009
chtig, weil er sie ihm unentbehrlich machte. Der Drang einer innern thaetigen Natur, verbunden mit der Duerftigkeit de 05413DN011004
bezogen; er hat blos aeussern Werth. Der gute Gegenstand hat innern und aeussern Werth. Der schoene ist ohne alle aeus 07708XH004005
nfluss nie etwas moralisches erzeugen. $ Es ist hier mit der innern und moralischen Freiheit ganz derselbe Fall, wie m 02819SA007006

ichkeit verlassen, denn er kann es, wie jedes Ideal, nur aus innern und moralischen Quellen schoepfen. Nicht in der We 4893RQC202020
uung Merkmale zu unterscheiden. Weil er die Dinge nach ihren innern Verhaeltnissen verknuepft, die sich nur durch Abso 03603PA031007
das Verdienst gemein haben dem Effekt, wenn gleich nicht dem innern Werth nach, zu einem Surrogat der wahren Tugend zu 03635SA085026
was bloss einen materiellen zu haben brauchte, oder mit dem innern Werth, den es haben soll, noch einen aeussern, der 38724PW010031
ren, sobald er nur versichert ist, dass ihm der Ausdruck des Innern Werths zu Gebote steht. $ Aber was dem Dichter erl 24637HA079037
r die aeussere Eleganz eines Menschen zu Beurtheilung seines innern Werths. Aber eben so, wie dort durch die schoene A 00426RA017034
och der Vernunft gefallen koenne; dass ein Gegenstand seinem innern Wesen nach das moralische Gefuehl empoeren, und do 22427MA03P052
laesst sich nur in diesem Sinne eine didaktische Poesie ohne innern Widerspruch denken; denn, um es noch einmal zu wie 45320QB136012
hrliche Selbstherrscherinn betragen, weil durch den strengen innern Zusammenhang hinlaenglich dafuer gesorgt ist, dass 01006RA064019
ung, und beziehen sich bloss auf den aeussern, nicht auf den innern Zustand des Menschen. Viele unsrer Romane und Trau 19930LA043020
hoenen ausgeschlossen ist, so haben wir es hier blos mit der innern Zweckmaessigkeit zu thun. $ Freie Schoenheiten sin 07510XP043017
tigen Kraft. Die aeussern Veraenderungen werden durch sie zu innern. Durch sie wirft die aeussere Welt ihr Bild in der 01909BI006008
llen, sobald du gewiss bist, dass es sich neigt; aber in dem innern, nicht bloss in dem aeussern Menschen muss es sich 33528PI038028

61

inkel des Herzens fort, und verfolgt den Gedanken bis an die innerste Quelle. Geseze sind glatt und geschmeidig, wande 09115FA051034
aten nicht verblenden, dringen will ich und forschen in ihre innerste Quelle, nach dem festgesezten Begriff von Tugend 00432AA044018

2

t, furchtbar erhaben. Der Wagen der Goettinn verschwindet im Innersten des Waldes, und keiner von jenen, die zu diesem 19124KB064007
in der verfuehrerischen Huelle des geistigen Schoenen in den innersten Sitz der moralischen Gesetzgebung einzudraengen 04524TA090034

2

eriellen Natur geht diese Kette von Kraeften gegen den Geist innerwaerts fort, die ihm zur Vorstellung unumgaenglich n 01513BE011033

1

t eine Groesse, so gewiss dieser eine Sphaere und jene einen Innhalt hat. Die Quantitaet ueberhaupt kann also nicht ge 23023MB010016
t und ohne Bedingung gut, wenn seine Form zugleich auch sein Innhalt ist. Auch das Gute ist ein Object der Empfindung, 22417MA034024
nter den Bedingungen der Reflexion die naive Empfindung, dem Innhalt nach, wider herzustellen. Diess wuerde durch das 47333QC017030
it fuer uns, wenigstens der physischen Weltordnung durch den Innhalt unserer Handlungen Genuege zu leisten, wenn wir e 03612SA081014
die ihrer Form nach moralisch zweckmaessig sind, durch ihren Innhalt zugleich eine physische Zweckmaessigkeit in sich 03526SA078038

5

Weise zu beleidigen, und sich durch die Materialitaet ihres Innhalts von jener Geistigkeit, die hier von jedem aesthe 46206QB215028

1

seyn des reinen Geistes seyn, wenn sie sich nicht endlich so innig an ihn anschliessen koennte, dass selbst der analyt 28631OB166021
eben das macht sie zu Helden, dass sie das Leiden stark und innig fuehlen, und doch nicht davon ueberwaeltigt werden. 19818LA027027
Raeder, alle treibende Kraefte des grosen Systems nur darum innig in einander greifen, nur darum so harmonisch zusamm 03026CA010020
nn Gesetze regieren, so genau auf einander berechnet, und so innig mit einander verwebt, dass Handlungen, die ihrer Fo 03524SA078023
enkkraft errungen werden; alle Gefuehle, die er, und zwar so innig und so maechtig in uns zu erregen weiss, stroemen a 45712QB180023
dem Geiste das Thier. Man verflechte diese beide Naturen so innig, als sie wirklich verflochten sind, und lasse ein u 05007DK003007

6

e in der Wirklichkeit vollkommen einig seyn koennen, eine zu innige Gemeinschaft herrscht. Zwar die Sinnlichkeit wagt 02706RA236035
des Geists. 622 Physiognomik der Empfindungen. $ Eben diese innige Korrespondenz der beiden Naturen stuezt auch die g 06816DX003003
benen Gesinnung. $ Es ist dem Menschen zwar aufgegeben, eine innige Uebereinstimmung zwischen seinen beyden Naturen zu 28918OC003008
Anmuth des Gemaehldes vernichtet. Beyde Eigenschaften, deren innige Wechselwirkung und Vereinigung den Poeten eigentli 45131OB121004

4

en Kraefte des Menschen in Harmonie zu bringen, und in einem innigen Buendniss zu vereinigen. Wo also ein solches inni 00314RA004022
al schoener Menschlichkeit ganz erschoepfen, das nur aus der innigen Verbindung beyder hervorgehen kann. $ Zwar so lan 49112QC212030
n, weil beiden der aesthetische Gehalt fehlt, der nur in der innigen Verbindung des Geistes mit dem Stoff und in der v 46105QB208027

3

r Gesellschaft aufloesen - Religion befiehlt solche, die ihn inniger machen. Jene herrschen nur ueber die offenbaren A 09112PA050016
m daran, das Band zwischen der Vernunft und den Sinnen immer inniger zu machen. Nun bewirkt er dadurch zwar, dass die 02202RA181035
rch ihren logischen Zweck, so wirkt ihre Schoenheit nur noch inniger. Hat die Schoenheit durch Befolgung des Zwecks de 07225XE042027

3

n einem innigen Buendniss zu vereinigen. Wo also ein solches inniges Buendniss zwischen der Vernunft und den Sinnen zw 00315RA005005
von dem Schoepfer auf den Vorleser uebergeht. Schnelles und inniges Kunstgefuehl fuer die Tugend, gilt darum allgemei 11808HG015003

2

gerade hier der Natur in einem hoeheren Grade huldigen, mit Innigkeit an ihr hangen, und selbst die leblose Welt mit 43013QA157030
et / wie waere es moeglich, dass sie mit solcher Staerke und Innigkeit koennten mitgetheilt werden, wie doch die Erfah 48432QC154015
ein moralisches Gefuehl zu interessiren; er haengt nicht mit Innigkeit, mit Empfindsamkeit, mit suesser Wehmuth an der 42931QA152020

3

e eine grobe Huelle von sich abzustreifen, nein, um sie aufs innigste mit seinem hoehern Selbst zu vereinbaren, ist se 28401OB139020

, der Mensch ist nicht Seele und Koerper, der Mensch ist die innigste Vermischung dieser beiden Substanzen. 06407DT010030
2
besser, sie machten beyde unkenntlich, weil sie beyde in dem innigsten Bund zu verknuepfen wussten. Es ist weder Anmut 35935PO041033
des Ganzen mit der Glueckseeligkeit des einzelnen Weesens im innigsten Bunde stehe. Kraft dieses Gesezes wird uns das 03121CA015025
rechten Forderungen des Fuersten. $ Tiefdurchdrungen von dem innigsten Dankgefuehl fuer die gnaedigste Sorgfalt, womit 03825DA014004
fuer die hoechste Reinheit jener beyden Principien in ihrer innigsten Vermischung zu sorgen haben. $ Die erste Ersche 39011PX023024
4
Shsen Inhalt die vernachlaessigte Form nicht, und der ganze innre Bau seines Wesens giebt ihm ein Recht zu dieser str 01637RA134015
einen Rueckweg zur Sinnlichkeit, denn der Gedanke ruehrt die innre Empfindung, und die Vorstellung logischer und moral 39612PY022018
ligenz, sondern als Sinnenwesen, nicht moralisch durch seine innre Freyheit, sondern physisch durch Anwendung natuerli 17714KA066047
zu vollenden. $ Etwas aehnliches sagt einem jeden schon das innre Gefuehl. Wenn wir z.B eine Handlung der Grossmut, d 11724HG009008
cht ueberlegen fuehlen, da ist sie eben so wenig moeglich. $ Innre Gemuethsfreyheit gehoert schlechterdings dazu, um d 17827KA085001
s eine Vorstellung des Widerstandes gegen das Leiden, um die innre Gemuethsfreyheit ins Bewusstseyn zu rufen. Nur durc 19515KC037011
inseitig aus der Gedankenwelt schoepfen, und mehr durch eine innre Ideenfuelle als durch den Drang der Empfindung zum 48226QC134016
enannt werden. Ein abgespannter Mensch kann sich nicht durch innre Kraft in Bewegung setzen, sondern muss Stoff von au 30518OC160008
enden gegruendet finden, so muss ihm die aeussere sowohl als innre Lage desselben in ihrem ganzen Zusammenhang und Umf 16217JD003052
in andres ist die Noethigung des Augenblicks, ein andres die innre Nothwendigkeit des Ganzen. Als ein Ganzes betrachte 47525QC080041
sche Groesse, kurz dass sie nicht als Nothdurft, sondern als innre Nothwendigkeit ueber die Kunst triumphiere. Nicht d 41919QA054032
ie allein gruendet sich auf unsre vernuenftige Natur und auf innre Nothwendigkeit. Sie ist uns die naechste, die wicht 13921IA067011
erstehen noch auszuweichen im Stande sind, koennen wir bloss innre oder moralische Sicherheit haben. Dieser Unterschie 18016KA106038
$ Auch thierische Bildungen sprechen, indem ihr aeussres das innre offenbart. Hier aber spricht bloss die Natur, nie d 27138OB023009
, was der Achtung und Begierde selten begegnet. So lange der innre Sinn den aeussern exaltirt, so lange dauert auch di 30424OC148004
zu schoepfen, ein solches Gemueth traegt in sich selbst eine innre unverlierbare Fuelle des Lebens, und weil es nicht 04024TA036047
ine Veraenderungen bringen; mit andern Worten: er soll alles innre veraeussern und alles aeussere formen. Beyde Aufgab 34410PK037053
rkenntniss, der Selbsterhaltungstrieb auf Gefuehle, also auf innre Wahrnehmungen der Existenz. $ Wir stehen also durch 17132KA012012
schoenen Effekt in den Sinnen, sondern objektiv und fuer das innre Wesen muss er ihrer Eigenthuemlichkeit und Persoenl 31733PD021041
19
und verraeth ihre Spuren noch im Alter; in ihr spiegelt sich innrer Friede und Wohlwollen ab; sie ist die Wirkung und 08317XL041019
heit, die Quelle davon sey, welches die Huelfe der Kunst aus innrer Groesse verschmaehte, so ist jener Triumph des Ver 41709QA042043
huetet? / Man verurtheilt den jungen Mann, der gedrungen von innrer Kraft, aus dem engen Kerker einer Brodwissenschaft 08806PA010009
kann allein in der freyen Betrachtung und durch das Gefuehl innrer Thaetigkeit gefallen. Entweder darf also das furch 17836KA088022
ng aus innrer unendlicher Kraft, diese ist eine Negation aus innrer unendlicher Fuelle. So wie Empfinden und Denken ei 37704PU008031
n Ruecksicht auf Bestimmbarkeit: jenes ist Beschraenkung aus innrer unendlicher Kraft, diese ist eine Negation aus inn 37703PU008023
6
nnbarste, weil sie durch nichts von aussen sondern durch ein innres Princip unsrer autonomischen Vernunft bestimmt wir 13923IA068021
1
aufzuloesen. Das Pathetische, kann man daher sagen, ist eine Inokulation des unvermeidlichen Schicksals, wodurch es se 05133TA140009
1
Ideal der Begierde, mithin eine Foderung, die nur von einer ins Absolute strebenden Thierheit kann aufgeworfen werden 39123PX034028
rich von Reinigkeit, der sie dreist genug macht, der Pflicht ins Angesicht zu trotzen, und manchem spielt seine Phanta 02613RA226019
Begriff; die Technik eines Naturproduktes faellt unmittelbar ins Auge. $ Auch Ungezwungenheit, Leichtigkeit und Freihe 08209XL019032
hr muss er, seiner Verhandlungsart wegen, jeden Selbstdenker ins besondere interessiren. Eine Frage, welche sonst nur 31205PB015027
iejenige Kunst aber, welche sich das Vergnuegen des Mitleids ins besondre zum Zweck setzt, heisst die tragische Kunst 15331JA053010
e absolute Unabhaengigkeit desselben von jedem Natureinfluss ins Bewusstseyn rufen, wird sie uns zu einem erhabenen Ob 20817LA131038
Widerstandes gegen das Leiden, um die innre Gemuethsfreyheit ins Bewusstseyn zu rufen. Nur durch das erste wird der Ge 19515KC037013
asst, sein Individuum, anstatt von demselben zu abstrahiren, ins Endlose auszudehnen, anstatt nach Form nach einem unv 39105PX030049
t das Furchtbare (der Einbildungskraft) schnell und leicht ins Erhabene ueber. So wie die Imagination ihre Freyheit 20925LA150012
Niedrige des Zustandes, mit Hoheit der Gesinnung verbunden, ins Erhabene uebergehen. Der Herr des % Epiktet, der ihn 24631NA077035
. Die strafende Satyre erlangt poetische Freyheit, indem sie ins Erhabene uebergeht, die lachende Satyre erhaelt poeti 44228QB035009
ier eine blutige Genugthuung fodern; die Folgen wuerden dann ins Fuerchterliche gehen, und das Niedrige verschwinden. 24622NA074032
wo das Niedrige angewandt werden kann. Alsdann muss es aber ins Furchtbare uebergehn, und die augenblickliche Beleidi 24412NA043005
ser Leidenschaft, sobald sie nicht ins Laecherliche, sondern ins Furchtbare verfaellt, gerade noch den meisten Reiz fu 22809MA075024
icht ins Gebiet der Gesetzgebung, dieser, dass er sich nicht ins Gebiet der Empfindung eindringe. Jene Abspannung des 35208PM028029
edacht werden, Abspannung noethig; jener, dass er sich nicht ins Gebiet der Gesetzgebung, dieser, dass er sich nicht i 35207PM028020
gen, sondern ob sie zu gestatten ist. Nur das letzte gehoert ins Gebiet der Moralitaet; das erste gehoert zur Klugheit 29237OC004005
er moralischen Fehltritte leidet / wenn wir uns alles dieses ins Gedaechtniss rufen, so wuerde es die frevelhafteste V 03608SA080101
ch sich ihnen blindlings ueberlaesst, aus Mangel der Wuerde, ins Gemeine und Niedrige fallen; dass hingegen nicht selt 29629OC073037
en und Lasten der Geschoepfe begraebt der Schlaf, sezt alles ins Gleichgewicht, ruestet jeden mit neugebohrnen Kraefte 07511DB015012

Zustand, wo die Natur selbst sich so gern vergisst, so gern ins graessliche ausartet, bei aller Wahrheit so angenehm, 10312GA034027
fassbare fuer den Verstand, die Verwirrung, kann, sobald sie ins Grosse geht, und sich als Werk der Natur ankuendigt (04728TA107024
erkzeuge des Willens gehoerig zu gebrauchen, und um ja nicht ins Harte und Schwerfaellige zu fallen, opfert sie lieber 30702OC186041
ffekt zum blossen Naturprodukt herab; die schoene Seele geht ins heroische ueber, und erhebt sich zur reinen Intellige 29420OC053015
th nicht schon zubereitet ist, ueber die Wirklichkeit hinaus ins Ideenreich zu gehen, fuer den wird der reichste Gehal 43918QB006011
e Sinne ganz und gar abgewiesen, bey dem schoenen werden sie ins Interesse gezogen. Was wird die Folge davon seyn? Man 01321RA099017
ch kann er im Ausbruch dieser Leidenschaft, sobald sie nicht ins Laecherliche, sondern ins Furchtbare verfaellt, gerad 22809MA075021
schauung und Empfindung vorgreifenden Denk- und Willenskraft ins Licht setzen koennen. $ Eine der vornehmsten Ursachen 35008pM012031
keinen Widerstand findet, oder wenn eine fremde Gewalt sich ins Mittel schlaegt, und diesen Widerstand ohne unser Zut 02925SA016036
ich als furchtbar gegeben, und das Kontemplativerhabene geht ins Pathetische ueber. Wir sehen es wirklich mit der Ohnm 20832LA137013
e Heer mit gellendem Geschrey gleich einem Zug von Kranichen ins Schlachtfeld heranstuermt, so naehert sich das % grie 40910Pa044013
Narben erhalten sich ja auch, trotz Verlust und Ersaz, biss ins spaeteste Alter. Solten nicht auch die Eindruecke? Ohn 02114BI038015
ieses materielle Interesse ist es, was der gemeine Satyriker ins Spiel bringt, und weil es ihm auf diesem Wege gar nic 44306QB040010
und eine ganz neue Kraft, das Vermoegen der Ideen, muss hier ins Spiel gemischt werden / aber diese Kraft kann sich nu 40733pa004030
gskraft wird also bey dem populaeren Vortrag schon weit mehr ins Spiel gemischt, aber doch immer nur reproduktif, (em 00733RA044012
en; jener durch seine Biegsamkeit, Eindruecke anzunehmen und ins Spiel gesetzt zu werden, dieser durch die sittliche H 28828OB189019
und der Koerper kann auch durch Vorstellungen der Phantasie ins Spiel gezogen und widrig bewegt werden. Der Eindruck 08604XL087019
Ohr, wenn eine schmelzende Passage vorgetragen wird. Ein bis ins thierische gehender Ausdruck der Sinnlichkeit erschei 20007LA049003
oss auf einen Zweck beziehen, ueber diesen Zweck noch hinaus ins Uebersinnliche gehen (welches hier nichts anders hei 33715pW008016
unden, und durch die angestrengteste Abstraktion ihren Blick ins Unbedingte bewaffnet haette. Aber wird wohl ein solch 32720PF061081
der Erscheinungen heraus in die Ideenwelt, aus dem Bedingten ins Unbedingte getrieben. $ Noch viel weiter als die sinn 05024TA128160
, das Meer und dergleichen dehnt unsere Arme aus, wir wollen ins Unendliche ausfliessen. Mit Bergen wollen wir gen Him 06913DX013022
ne Hauptschule des Psychologen ist, so wuerde mein Stof sich ins Unendliche dehnen. Genug, deucht es mich, ist es nunm 06808DW002099
und wenn die Schranke einmal ueberschritten ist, so kann sie ins Unendliche fort ueberschritten werden. Nun suchen wir 23501MB064024
n, und ohne durch eine subjektive Grenze gehindert zu werden ins Unendliche fort. Der Verstand leitet sie durch Zahlbe 09324YF003034
siv verfaehrt, und von Zahlbegriffen geleitet seine Synthese ins Unendliche fortsetzen kann. So lange sich noch bestim 23124MB022032
ich kein Gegenstand der sinnlichen Anschauung werden konnte, ins Unendliche hinuebergefuehrt und zu einem Gegenstand d 45317QB135050
o aus einer an sich achtungswuerdigen Anlage entspringt, die ins unendliche perfektibel ist, so fuehrt sie auch zu ein 50318QD108024
n Geist an die Sinnenwelt, und von ihrer freyesten Wanderung ins Unendliche ruft er die Abstraktion in die Grenzen der 34516PL011018
ielmehr umgekehrt der angenehme Affekt den Flor des Koerpers ins Unendliche verlaengern? dieser Schluss ist sehr ueber 07317Da015046
was / entweder Individuum oder Person / ist, sonst aber sich ins Unendliche von einander entfernen; gerade so trifft d 37708PU009032
s heisst, dass sie Krankheit sind. Aber Krankheit kann nicht ins Unendliche wachsen, also endigen sie sich mit der tot 07309Da013005
einer Sphaere. $ Seine Sphaere ist immer das Ideenreich, und ins Unendliche weiss er alles, was er bearbeitet, hinuebe 45706QB178008
) Jeder Schmerz waechst seiner Natur nach, so wie jede Lust, ins Unendliche. $ 5) Jeder Schmerz und jede Lust eines g 0721CDZ008022
bestimmt. $ Der Idee nach geht nehmlich die Veredlung immer ins Unendliche, weil die Vernunft in ihren Foderungen sic 48916QC197009
55

an aber aus den Horizont alle Gegenstaende, welche den Blick insbesondere auf sich ziehen, denkt man sich auf eine wei 23819MB110012
die Darstellung des Uebersinnlichen und die tragische Kunst insbesondere bewerkstelligt dieses dadurch, dass sie uns 19605LA003015
schlichen Natur. Von dem Idealisten brauch ich es nicht erst insbesondere darzuthun, dass er nothwendig aus seinem Sys 49932QD070009
s Verhaeltnisses zwischen beyden Geschlechtern und der Liebe insbesondere eine gewisse Leerheit und einen Ueberdruss e 47816qC022022
hwendigen Grenzen des schoenen Scheins werde ich noch einmal insbesondere zu reden Veranlassung nehmen. $ Die Natur se 40014PZ019012
Lehrgedichten gesagt wird, gilt auch von den % Hallerischen insbesondere. Der Gedanke selbst ist kein dichterischer G 45337QB140015
essigkeit nicht auf, so wendet es sich nicht an den Verstand insbesondere, sondern spricht als reine Einheit zu dem ha 01401RA106036
er unvermeidlich, dass der Mensch ueberhaupt wie der Dichter insbesondere, wenn er sich durch die Freyheit seines Vers 48511QC159012
8

en werden. Aber weder der Mensch ueberhaupt noch der Dichter insbesondre darf sich der Gesetzgebung der Natur anders e 48504QC157009
STUDIUM # DES # ALTERTHUMS, # UND # DES # % GRIECHISCHEN # INSBESONDRE. $ # Zu & 12: (# % Humboldt: Ich habe bis je 06303WA001015
es um die satyrische Dichtkunst, und um den komischen Roman insbesondre, die schon ihrer Natur nach dem gemeinen Lebe 48014QC120015
3

iesst sich die ueppige Kraft. Mit frohem Leben schwaermt das Insekt in dem Sonnenstrahl; auch ist es sicherlich nicht 40608Pa017006
1

zerlegte, erfand % Lionet dasjenige, womit er die Nerven der Insekten aufdekte; mit eben dem Zirkel, mit dem man anfan 05408DM009060
1

jestaetischen Palaste. Es ist ein ungeheures Gebaeude, unser Insektenblick verweilet auf diesem Fluegel, und findet vi 08236EA051007
1

lende zwote Haelfte zu der bekannten Hemisphaere, die grosse Insel % Atlantis zu suchen, welche die Lueke auf seiner g 12728HJ058028
die Macht ihrer Reizungen haelt sie ihn lange Zeit auf ihrer Insel gefangen. Lange glaubt er einer unsterblichen Gotth 04534TA091029
oberer alle meine Schiffe in Brand gestekt, da ich an dieser Insel landete, und alle Hofnung zur Ruekkehr vernichtet. 11106HB050024

geographischen Charte ausfuellen sollte. Er fand sie, diese	Insel seines Papiers, und seine Rechnung war richtig. Wae	12730HJ059005
unfreiwillig ist, wie z.B die Verbannung in eine unbewohnte	Insel. Eine weitausgebreitete Wueste, ein einsamer, viele	18935KB035020
	5	
eine und \ Elbe in nicht bessern Akkorden geantwortet * . So	insipid diese Scherze sind, so klaeglich laesst sich der	48007QC119002
	1	
, in welchem die Natur in ihrer ganzen Vollkommenheit wirkt.	Insofern aber das letzte Ziel der Menschheit nicht anders	43825QA246001
hterdings unterworfenen Wesen beygelegt werden, obgleich nur	insofern als wirklich noch die reine Natur aus ihm handel	42707QA125025
n, und der Verstand nicht unter der Wahrheit stehen bleiben.	Insofern also das Beduerfniss der Realitaet und die Anhae	39918PZ011001
ern Willen nicht gegen unsre Grundsaetze bestimmen kann. Nur	insofern also, als wir der Gottheit allen Natureinfluss a	18303KA137002
blosse Schuldigkeit thun, hat allerdings nichts grosses, und	insofern das besste, was wir zu leisten vermoegen, nichts	21638IA009010
gefaellt. Es gefaellt zwar dem vernuenftigen Subject bloss,	insofern dasselbe zugleich sinnlich ist, aber es gefaellt	22332MA027008
sich sinnlich ist, aber es gefaellt auch dem sinnlichen nur,	insofern dasselbe zugleich vernuenftig ist. Es gefaellt n	22334MA027020
n nicht anders eine Macht gegen den Menschen vorstellen, als	insofern der Geist frey unterlassen hat, sich als eine so	37030PS022060
so der persoenliche Werth eines Menschen, oder seine Wuerde,	insofern diese nur von ihm selbst abhaengen kann, noch vo	37734PU014015
n soll. Auch kann das Bewusstseyn unsrer innern Freyheit nur	insofern einen Werth haben und etwas gelten, als es damit	17927KA098009
nicht gewachsen fuehlt. Praktischerhaben ist ein Gegenstand,	insofern er die Vorstellung einer Gefahr mit sich fuehrt,	17331KA035005
ntniss widerstreitet. Theoretischerhaben ist ein Gegenstand,	insofern er die Vorstellung der Unendlichkeit mit sich fu	17328KA034005
ndig ist, ist Realitaet ausser ihm, ist er empfaenglich; nur	insofern er empfaenglich ist, ist Realitaet in ihm, ist e	35203PM027017
physischen Stand nicht entlaufen, weil er ja nur sehen kann,	insofern er empfindet. Jene drey Momente, welche ich am A	39433PY003041
berraschung kann nur dem Menschen und zwar dem Menschen nur,	insofern er in diesem Augenblicke nicht mehr reine und un	42006QA057014
ist folglich auch die Person aufgehoben. Mit einem Wort: nur	insofern er selbstaendig ist, ist Realitaet ausser ihm, i	35202PM027005
thaetig wird, nur durch Schranken zum Absoluten gelangt, nur	insofern er Stoff empfaengt, handelt und bildet. Ein solc	37104PS026021
ng erfuellen. $ Es ist ferner gewiss, dass jedes Vergnuegen,	insofern es aus sittlichen Quellen fliesst, den Menschen	13508IA021008
sal, noch nicht Gegenstand; alles hat nur Existenz fuer ihn,	insofern es ihm Existenz verschafft, was ihm weder giebt	38833PX007019
ueberhaupt nicht bestimmt ist; es ist aber auch bestimmbar,	insofern es nicht ausschliessend bestimmt, d.h bey seiner	37607PU004017
s ueberhaupt nur beschraenkt ist; es ist aber auch bestimmt,	insofern es sich selbst aus eigenem absoluten Vermoegen b	37614PU006016
en Satz deutlich machen. $ Das Gemueth ist bestimmbar, bloss	insofern es ueberhaupt nicht bestimmt ist; es ist aber au	37606PU004006
l es alle Realitaet vereinigt). $ Das Gemueth ist bestimmt,	insofern es ueberhaupt nur beschraenkt ist; es ist aber a	37613PU006005
owohl in uns als ausser uns behaupten. $ Wir sind abhaengig,	insofern etwas ausser uns den Grund enthaelt, warum etwas	17114KA006004
sch beurtheilt kann ich dieser Handlung nicht Beyfall geben,	insofern ich unreine Triebfedern dabey wirksam finde, um	21525LA232010
t. $ In dem aesthetischen Zustande ist der Mensch also Null,	insofern man auf ein einzelnes Resultat, nicht auf das ga	37721PU011010
ht wieder als ein Zustand der hoechsten Realitaet anzusehen,	insofern man dabey auf die Abwesenheit aller Schranken, u	37906PV002041
aber als Vernunftwesen selbst von der Allmacht unabhaengig,	insofern selbst die Allmacht unsre Avtonomie nicht aufheb	18301KA136012
talt, bloss ihrer Eigenmacht und Fessellosigkeit sich freut.	Insofern sich noch gar nichts von Form in diese Phantasie	40638PA026001
enkende Kraft. $ Beyde Triebe haben also Einschraenkung, und	insofern sie als Energieen gedacht werden, Abspannung noe	35205PM028007
rkungskreis ist das Total der menschlichen Natur, und bloss,	insofern sie auf den Karakter einfliesst, kann sie auf se	21932LA271011
die Realitaet nicht verlieren darf, zugleich aber muss sie,	insofern sie Begrenzung ist, aufgehoben werden, weil eine	37507PT015023
ine von jeder Naturkraft also auch von moralischen Trieben (	insofern sie instinktartig wirken) unabhaengige Vernunft	14425IA113015
strument des Verstandes. In diesem Organ mus die grose Welt,	insofern sie nehmlich schon den Weeg der Sinnlichen gegan	02009PI017008
dern bloss fuer die Freyheit interessiert, und jene kann nur	insofern unsrer Einbildungskraft gefallen, als sie die le	22114LA287024
moralische Freiheit. Der Geschmack befreit das Gemueth bloss	insofern von dem Joch des Instinkts, als er es in seinen	03203SA044007
wenig Ursache haben, auf unsere Sittlichkeit stolz zu seyn;	insofern wir aber auf die Moeglichkeit dieser Handlungen	21735IA012024
welt gehalten ist sie hingegen ein desto erhabeneres Object.	Insofern wir also Handlungen moralisch beurtheilen, und s	21732IA012001
um Grund liegt, auf die Welt der Erscheinungen beziehen, d.h	insofern wir sie aesthetisch beurtheilen, ist uns ein gew	21738IA012050
uffassen muessen) so ist dennoch die Zahlgroesse selbst nur	insofern, als ich sie in eine Raumgroesse verwandle, erha	23922MB119030
	40	
$ Nicht genug also, dass alle Aufklaerung des Verstandes nur	insoferne Achtung verdient, als sie auf den Charakter zur	33219PH026010
chheit nicht wuerdig ist, welche vielmehr das Materielle nur	insoferne schaetzen soll, als es Gestalt zu empfangen und	40410PZ058025
	2	
ser als eine eben so schoene, bloss gemahlte, gefallen; aber	insoweit sie uns besser gefaellt als die letztere, gefael	40219PZ041025
	1	
ts nicht sehr zu hooren, wenn er nur sonst vor einer bessern	Instanz besteht. Nicht dass wir einen Werth auf den aesth	40413PZ059021
die mit Vorschnelligkeit ihrer Befriedigung zueilt, und die	Instanz des Willens lieber ganz vorbeygehen moechte, zeig	29225OC038018
Gemueths aber, in welchem das Sittengesetz fuer die hoechste	Instanz erkannt wird, ist moralisch zweckmaessig, also ei	14228IA097013
m, vor das Gewissen, kommen, sondern schon in einer fruehern	Instanz fallen. Nun regiert aber der aesthetische Sinn de	03337SA062077
so muss im Augenblick der Reue das Sittengesetz die hoechste	Instanz im Gemueth eines solchen Menschen seyn: es muss i	14223IA096011
setzt, wo sie mangelt, und da erleichtert, wo sie ist. Diese	Instanz ist der Geschmack. $ Der Geschmack fodert Maessig	03119SA038002
hwechselnd in den andern greift. Bey dem Menschen ist noch eine	Instanz mehr, nehmlich der Wille, der als ein uebersinnli	29025OC016007

ung siegen. In aesthetisch verfeinerten Seelen ist noch eine Instanz mehr, welche nicht selten die Tugend ersetzt, wo 03118SA037008
erin ist, und ihre Ausssprueche keiner neuen und auswaertigen Instanz unterworfen sehen will. Jener Willensakt, der die 29301OC039029
9
ehr anziehend fuer uns seyn. Aber wenn er uns auch in beyden Instanzen der Beurtheilung Genuege leistete, so thut er d 21308LA203008
en Foderungen an dasselbe Objekt, obgleich von verschiedenen Instanzen der Beurtheilung, ergehen, so muss auch durch e 27723OB078011
2
n Instinkt durch Ruecksicht auf Gesetze zu beschraenken. Der Instinkt achtet an sich selbst auf kein Gesetz, aber die 20402LA094002
n des Menschen eine Grenze gesetzt werden kann. Bestimmt der Instinkt allein alle Erscheinungen am Menschen, so ist ni 20409LA096003
Instinkts Eintrag geschehe. Soviel ist also gewiss, dass der Instinkt allein nicht alle Erscheinungen am Menschen im A 20405LA095007
eckziehen der Hand gewiss keine Willenshandlung, sondern der Instinkt allein vollbringt sie. Ja noch mehr. Die Sprache 20317LA087029
rnt. $ Es ist interessant zu sehen, mit welchem gluecklichen Instinkt alles, was dem sentimentalischen Charakter Nahru 45928OB199009
die nicht seiner Person als Intelligenz sondern bloss seinem Instinkt als einer Naturkraft koennen zugeschrieben werde 20331LA091022
als dass sie ist. Mit einer Leichtigkeit, als wenn bloss der Instinkt aus ihr handelte, uebt sie der Menschheit peinli 28722OB174008
n, die entweder gegen den Instinkt oder doch nicht durch den Instinkt bestimmt worden sind. Schon dass sie nicht durch 20415LA097024
nstinkt bestimmt worden sind. Schon dass sie nicht durch den Instinkt bestimmt wurden, ist hinreichend, uns auf eine h 20416LA098007
sprochen wird. Eben so wie wir uns an dem verstandaehnlichen Instinkt der Thiere, an dem Kunstfleiss der Bienen u.d.gl 14525IA125009
blindem Eifer zu besorgen, aber der Person kommt es zu, den Instinkt durch Ruecksicht auf Gesetze zu beschraenken. De 20401LA093022
te ihr, ohne sie in der Erscheinung zu veraendern, den rohen Instinkt eines Tigers unterschieben, so wuerde das Urthei 25808OA078028
raft in ihm unmittelbaren Einfluss darauf haben koennte. Der Instinkt erzeugt sie unmittelbar und blind gehorchen sie 20307LA084002
sen seyn.) Elender als ein Thier, weil es auch nicht einmal Instinkt hat. Die Thiermutter darf ihr Junges eh verlasse 05102DL006010
o die Person und nicht der Instinkt zu verantworten hat. Dem Instinkt kommt es zu, das Interesse der Sinnlichkeit mit 20337LA093002
ur Anmuth erhebet. Koennte sich die Begierde mit Anmuth, der Instinkt mit Grazie aeussern, so wuerden Anmuth und Grazi 25423OA041008
Erscheinungen am Menschen vorkommen, die entweder gegen den Instinkt oder doch nicht durch den Instinkt bestimmt word 20415LA097018
ten nicht immer die Entscheidung des Willens ab; sondern der Instinkt setzt sie oft unmittelbar in Bewegung, da besond 20312LA086020
hoehere Quelle zu leiten, sobald wir nur einsehen, dass der Instinkt sie schlechterdings haette anders bestimmen mues 20418LA098025
ter der Herrschaft des Willens steht, und doch kann auch der Instinkt sogar ueber dieses Werkzeug und Werk des Verstan 20319LA089018
bringen sucht, hat er mit jedem Thiere gemein, und schon der Instinkt uebernimmt dieses, ohne erst bey seinem Willen a 20212LA070036
ern Empfindung die Regel seines Thuns; aber mit gluecklichem Instinkt weiss er von beyden alles Momentane und Zufaelli 49427QD016022
tte verhindern koennen; welche also die Person und nicht der Instinkt zu verantworten hat. Dem Instinkt kommt es zu, d 20337LA092042
ierde von sich zu halten, und den nachdruecklich sprechenden Instinkt zum Schweigen zu bringen. Der so gestimmte Geist 28028OB108037
fuer edlere Freuden hatte sie dir verekelt. Du warst gut aus Instinkt, aus unentweihter sittlicher Grazie. Ich hatte n 11421HD022005
Zuchtmeistern der Verkehrtheit, bloss von der Natur oder dem Instinkt, seinem schuetzenden Engel, geleitet, geht es zu 42414QA096020
26
Naturkraft also auch von moralischen Trieben (insofern sie instinktartig wirken) unabhaengige Vernunft wird erfoder 14426IA113017
1
ir diese Handlung Darstellung des, bey allem Widerspruch der Instinkte erfuellten, Sittengesetzes; aesthetisch beurthe 21315LA206013
beurtheilt ist sie mir Darstellung des, von allem Zwang der Instinkte unabhaengigen, sittlichen Vermoegens. Meinen mo 21317LA206027
m Vermoegen des Willens zeugt, selbst dem maechtigsten aller Instinkte, dem Triebe der Selbsterhaltung zu widerstehen. 21530LA233026
3
he der gemeinen Vernunft, und als Thatsachen des moralischen Instinktes erscheinen, den die weise Natur dem Menschen z 31012PA015023
sich der gesetzgebende Geist in die Handlungen eines blinden Instinktes, unterwirft das willkuehrliche Verfahren der E 40714PA028031
2
e zu verkoerpern strebt, so fodert er von jeder Handlung des Instinkts an dem Menschen zugleich einen Ausdruck seiner 25432OA044023
dass den Vorschriften der Vernunft durch keine Handlung des Instinkts Eintrag geschehe. Soviel ist also gewiss, dass 20405LA094026
then / diejenigen Theile aber, welche der blinden Gewalt des Instinkts entzogen sind, und dem Naturgesetz nicht nothwe 20428LA100038
h von Geschmack entzieht sich freywillig dem groben Joch des Instinkts. Er unterwirft seinen Trieb nach Vergnuegen der 02307RA193012
denn Thier heisst jedes Naturwesen unter der Herrschaft des Instinkts. Soll also die Person dargestellt werden, so mu 20413LA096043
eschmack befreit das Gemueth bloss insofern von dem Joch des Instinkts, als er es in seinen Fesseln fuehret, und indem 03203SA044012
etten, und der Staat wird bloss der Ausleger seines schoenen Instinkts, die deutlichere Formel seiner innern Gesetzgeb 31809PD024030
7
sich eingestand. Dieser Denkart gemaess liess er sich in der Instruktion, die er seinem Legaten nach % Deutschland mit 42304QA085009
1
nunftbegriff und der Wuerde der Schoenheit, die doch als ein Instrument der Kultur betrachtet wird, sie auf ein blosse 35730PO026015
egen zu setzen. Dieser Antagonism der Kraefte ist das grosse Instrument der Kultur, aber auch nur das Instrument; denn 32626PP055008
chen Wesen. Ich bespreche mich mit dem Unendlichen durch das Instrument der Natur, durch die Weltgeschichte / ich lese 11617HP011009
meine Sensorium: ich nenne es besser das Denkorgan, oder das Instrument des Verstandes. In diesem Organ mus die grose 02007RI016029
etwas ist, alles andere ausgeschlossen. Indem man auf einem Instrument einen Ton greift, ist unter allen Toenen, die 34434PL007005
ker, der % Garves, der % Mendelsohns, der % Swiffts, die das Instrument ihres Verstandes verstimmt haben, dass es kein 02819BK037015

```
efte ist das grosse Instrument der Kultur, aber auch nur das Instrument; denn solange derselbe dauert, ist man erst au 32627PF055015
                                                              7
lben nicht recht machen sollten / wenigstens als vollkommene Instrumente dem Naturzwecke zu entrichten, was wir, als u 03615SA081037
t faellt dem Herzen zur Last, allgemeine Ohnmacht laehmt die Instrumente des Lebens. Ein grosser kuehner erhabener Ged 06908DX011035
                                                              2
ines Sensoriums anvertraut. Wehe mir, wenn die Saiten dieses Instrumentes in den bedenklichen Perioden meines Lebens f 11115HB055007
                                                              1
 Kraefte wirken, und in einander wirken, gleich Saiten eines Instruments tausendstimmig zusammenlautend in eine Melodi 01018BB004029
                                                              1
n, und neuen Zonen entgegenschiften. / $ = Fluctibus ignotis insultavere carinae. $ Hier wiederum neue Produkten, neue 05418DM012003
                                                              1
on wird sich auf die Schwachheit der menschlichen Natur, die Insurrection auf die Wuerde derselben berufen, bis endlic 33009PG018012
                                                              1
hnmaechtig nieder. ) $ Hier bringt das ploezlich auffahrende Integralbild des Traums das ganze System der dunkeln Idee 06034DQ033006
                                                              1
egen jener von seinem Leser oder Zuhoerer schon eine gewisse Integritaet und Ausbildung fodert. Dafuer schraenkt sich  01521RA119031
en; und unsre Menschheit aeusser sich mit einer Reinheit und Integritaet, als haette sie von der Einwirkung aeussrer K 37930PV008020
theil die Vorstellung seiner reinen und freyen Kraft, seiner Integritaet, seiner Unendlichkeit, was uns ruehrt. Dem Me 41629QA038041
                                                              3
 sinnlichen Lust, als Mittel zur Thaetigkeit des Menschen. $ Intellektuelle Lust oder Lust der Erkenntnissvermoegen is 07026XF013001
findung von thierischer Lust, die sich an die urspruengliche intellektuelle oder moralische gleichsam anreiht, und sol 05807DO008026
vorzugsweise eigenthuemlich zu seyn. Es giebt aber auch eine intellektuelle Schoenheit und eine moralische. Wo ein all 07305XF005006
                                                              3
 Wohlstand der thierischen Natur, so wie die moralischen und intellektuellen den Wohlstand der geistigen, oder die Vol 04734DG024015
le unsere Lust verschwinden wuerde. Man sehe das Capitel vom intellektuellen Interesse am Schoenen in der Critik der a 41433?A002006
t es dem Weibe im moralischen eben so schwer als dem Mann im intellektuellen mit den Vortheilen der guten Erziehung je 42529QA113031
nswelt die wirkliche vertraeumte, jagt der Hunger aus seinem intellektuellen Schlummer empor, den Physiker, der die Me 04710DG017022
es. Seine Naivetaet allein macht es zum Genie, und was es im Intellektuellen und Aesthetischen ist, kann es im Moralis 42410QA095012
insichten, noch Gesinnungen etwas entscheidet, mithin unsern intellektuellen und moralischen Werth ganz und gar proble 38328PW003044
tand noch fuer den Willen, sie fuehrt keinen einzelnen weder intellektuellen, noch moralischen Zweck aus, sie findet k 37729PU013026
                                                              7
uf dichterische passen. Entweder waere das Geschmacksurtheil intellektuirt und nicht rein, oder es waere gar kein eige 07603XF059005
                                                              1
icht, da ist nichts da, was ihn noethigen koennte, zu seinem intelligenten Selbst, zu der innern Selbststaendigkeit se 17719KA068019
                                                              1
der Thaetigkeit also, oder die Realitaet welche die hoechste Intelligenz aus sich selber schoepft, muss der Mensch ers 34234PK024012
Rede ist, nicht diejenige gemeynt ist, die dem Menschen, als Intelligenz betrachtet, nothwendig zukommt, und ihm weder 37330PS001024
r Staerke des Angriffs geschaetzt werden. Soll sich also die Intelligenz im Menschen als eine, von der Natur unabhaeng 19611LA005005
 folgt. Wir nennen eine Gesichtsbildung gemein, wenn sie die Intelligenz im Menschen durch gar nichts kenntlich macht, 20119LA063009
kt seinen absolut hoechsten Grad erreichen kann, solange die Intelligenz im Menschen noch einigen Widerstand leistet.  20136LA066042
h nur mittelbar durch einen Vernunftschluss, Darstellung der Intelligenz im Menschen und Ausdruck seiner moralischen F 29617OC070025
nsch, als Phaenomen, einen Anfang nehmen, obgleich die reine Intelligenz in ihm ewig ist. Ohne die Zeit, das heisst, o 34227PK021025
leiden, und ein menschliches Subjekt, das sich dieser reinen Intelligenz in ungewoehnlichem Grade naehert, kann, weil  16809JE056015
also der Mensch nicht in Anschlag bringen, seinen Vorzug als Intelligenz kann er nicht geltend machen, wenn er den Pre 25724OA073017
eses Worts der Gegenstand desselben seyn koennen. Eine reine Intelligenz kann nicht leiden, und ein menschliches Subje 16808JE056003
$ Wie wahr und fein ist in dieser Beschreibung der Kampf der Intelligenz mit dem Leiden der sinnlichen Natur entwickel 20637LA116012
st also noch kein Aktus seiner Humanitaet, das macht ihn als Intelligenz noch nicht kenntlich. Die Sinnlichkeit wird z 20214LA071013
ihren uebrigen Werken: sie handelt fuer ihn, wo er als freye Intelligenz noch nicht selbst handeln kann. Aber eben das 31304PC002023
heinungen an dem Menschen giebt, die nicht seiner Person als Intelligenz sondern bloss seinem Instinkt als einer Natur 20331LA091018
efuehle ist es gleich unmoeglich, die rohe Thierheit und die Intelligenz zu vereinzeln. Wie er jeder Idee sogleich ein 25430OA043023
e Seele geht ins heroische ueber, und erhebt sich zur reinen Intelligenz. $ Beherrschung der Triebe durch die moralisc 29421OC053023
hoepfers erklaeren. $ Die Bestimmung des Menschen, als einer Intelligenz, hat also an der Schoenheit seines Baues nur  25812OA079007
, durch den allein sich das Princip der Freyheit in ihm, die Intelligenz, kenntlich machen kann. $ Aus diesem Grunde v 20030LA054041
rwesen zu; er widersteht also diesen Gegenstaenden nicht als Intelligenz, sondern als Sinnenwesen, nicht moralisch dur 17713KA066039
aet, d.h er vereinigt in dem Menschen das Naturwesen mit der Intelligenz, und befoerdert ihren wechselseitigen Einflus 06912XC017034
                                                              20
Zwange der Sinnlichkeit befreyt sind, wie wir und die reinen Intelligenzen denken, und Menschen, die sich in hoeherm G 16802JE054016
 wo er sich durch den Gebrauch seiner Freyheit zu den reinen Intelligenzen erhebt, als Erscheinung zu sinken, und in d 26318OA121023
```

```
n, wie wir als Naturwesen dabey fahren, wenn wir uns nur als Intelligenzen von den Wirkungen ihrer Macht unabhaengig f 18237KA135017
e erfahren, dass wir bestimmt und faehig sind, uns als reine Intelligenzen zu beweisen. Beim Erhabenen hingegen stimme 04326TA070020
                                                              4
n uns diese in ihrer Totalitaet als blosse Darstellung eines intelligibeln Substrats welches selbst nicht erkannt und 09333YG001021
gen ihre Sklaven zu seyn, und ohne unser Buergerrecht in der intelligibeln Welt zu verscherzen. $ Nun stellt zwar scho 05316TA152039
ebersinnliches zu beziehen. Er leitet von der Sinnenwelt zum Intelligibeln, und erwirbt dem Sinnlichen durch die Bezie 06803XB025007
                                                              3
kt, so hat man ebenfalls Recht, das Schoene subjektiv in die intelligible Welt zu versetzen. Die Schoenheit ist daher 26017OA098044
                                                              1
r muss ien Selbsterhaltungstrieb in Bewegung setzen. $ Unser intelligibles Selbst, dasjenige in uns, was nicht Natur i 18405KA146002
                                                              1
ehigkeiten machen, wenn er in einem Zustand ununterbrochener Intensitaet fortdenken koennte? Wie wuerde er jede Idee i 07123DY008021
 eine Thaetigkeit der Person seyn, die durch ihre moralische Intensitaet jene sinnliche maessigt, und durch Beherrschu 35213PM029040
tgegensetzen soll, groesstmoeglichste Selbststaendigkeit und Intensitaet seyn muessen. Je vielseitiger sich die Empfae 34905PM013025
gleich diese einzelnen Fertigkeiten zu einer eben so grossen Intensitaet will getrieben wissen, als es dem Subjekt an 32414PF033076
eine zweyfache Weise seine Bestimmung verfehlen. Er kann die Intensitaet, welche die thaetige Kraft erheischt, auf die 34926PM018004
                                                              5
fekt, die Ideen, die sich beim Zornigen oder Erschrokenen so intensiv stark herausheben, koennte man mit eben dem Rech 05905DP002020
                                                              1
oraussetzen. Die tragische Kunst kann sich ihrer mit grosser intensiver Wirkung bedienen, wenn sie der extensiven ents 16202JC023009
                                                              1
. Aus diesem Grund ist das Kontemplativerhabene weder von so intensivstarker noch von so ausgebreiteter Wirkung als da 18707KB005010
                                                              1
im % Saladin gar keinen Sultan geschildert, und doch ist die Intention % Saladins mit % Nathan, wie er ihm die Frage w 09121YD001017
                                                              1
bunt pelago, pariterque ad littora tendunt. = Pectora quorum inter fluctus arrecta, jubaeque = sanguineae exsuperant u 20738LA127003
                                                              1
rscheinungen um ihn her zu achten, so machte er ihm die Welt interessant und wichtig, weil er sie ihm unentbehrlich ma 05411DM010021
ten von der sinnlichen Wahrheit der Dinge entfernt. $ Es ist interessant zu sehen, mit welchem gluecklichen Instinkt a 45928QB199003
                                                              2
 und physischen Uebeln ist fuer edle Gemuether ein unendlich interessanteres Schauspiel als Wohlstand und Ordnung ohne 04913TA120017
                                                              1
gt, und das Kleine sorgfaeltig ausfuehrt: Gross, wenn er das Interessanteste heraus zu finden weiss, das Zufaellige vo 24131NA011027
                                                              1
gels sind, ist die Gleichgueltigkeit gegen Realitaet und das Interesse am Schein eine wahre Erweiterung der Menschheit 39921PZ011025
erschwinden wuerde. Man sehe das Capitel vom intellektuellen Interesse am Schoenen in der Critik der aesthetischen Urt 41434QA002007
noch keine Bekanntschaft mit bestimmten Begriffen, noch kein Interesse an bestimmten Gegenstaenden bey denselben vorau 00723RA041072
n lasst, und wo man sich keine Hofnung machen kann, dass das Interesse an dem Inhalt stark genug seyn werde, um zu die 00702RA037020
iss, die % Franzosen. Aber die Empfindung des Naiven und das Interesse an demselben ist natuerlicherweise viel aelter, 43206QA173008
ein zufaelliges Interesse dabey im Spiele sey. Diese Art des Interesse an der Natur findet aber nur unter zwey Bedingu 41321QA005004
 bey der aesthetischen Schaetzung hingegen wurde sie als ein Interesse angesehen, daher gefiel ihre Hintansetzung. Bey 21603LA235028
sgesetzt, dass weder Affectation, noch sonst ein zufaelliges Interesse dabey im Spiele sey. Diese Art des Interesse an 41320QA004047
Kunst in der Harmonie des Ganzen verschwinden machte. Seine Interesse daran ist schlechterdings entweder moralisch od 38309PV036002
, da die Angelegenheiten der moralischen ein soviel naeheres Interesse darbieten, und der philosophische Untersuchungs 31105PB003025
ach gleich, und wie sehr ist da nicht zu fuerchten, dass das Interesse den Ausschlag geben werde! $ Unter allen Neigun 02415RA205022
ogmatik verbrannt, aber gewiss noch keinen einzigen fuer das Interesse der christlichen Lehre im ganzen. Begriffe von 09514YI014017
enst verlangt, in dem Ernst ihrer Gesetzgebung sich nach dem Interesse der Einbildungskraft zu richten, und nicht ohne 02211RA183051
se der Vernunft, dass recht gehandelt werde, sondern auf dem Interesse der Einbildungskraft, dass recht Handeln moegli 22004LA274028
as Zufaellige mit ihrem Interesse uebereinstimmen moege. Das Interesse der Einbildungskraft aber ist: sich frey von Ge 21418LA220002
lt eine Vorstellung ist, desto kleiner ist ihr Umfang. $ Das Interesse der Einbildungskraft ist, ihre Gegenstaende nac 00825RA052002
enn das naemliche Maas von Faehigkeit, welches dem hoechsten Interesse der Menschheit wuerde gewuchert haben, an einem 08906PA025019
lichen postuliert also Freyheit, und stimmt folglich mit dem Interesse der Phantasie hierinn auf das vollkommenste zus 21430LA222033
cht wachte, und seine Aussprueche selbst gegen das feurigste Interesse der Selbstliebe geltend machte. Reue ueber eine 14219IA094043
unft ihre moralische Noethigung benimmt, wird er sie mit dem Interesse der Sinne versoehnen.                            35503PN024043
ochen hat. Ob der Ausspruch der Vernunft fuer oder gegen das Interesse der Sinnlichkeit ausfallen werde, das ist, was 29219OC037010
Gefuehl kuehn vorzuziehen, und auf solche Art, dem hoechsten Interesse der Sinnlichkeit entgegen, gegen die Regeln der 14120IA084094
 Instinkt zu verantworten hat. Dem Instinkt kommt es zu, das Interesse der Sinnlichkeit mit blindem Eifer zu besorgen, 20338LA093007
 die moralische Ruehrung, welche sich auf ein sehr lebhaftes Interesse der Vernunft gruendet, kann das Schoenheitsurth 07907XI028011
```

macht. $ Die Lust am Schoenen entspringt aus dem vereinigten Interesse der Vernunft und der Sinnlichkeit. Das Schoene 07[illegible]23XE023009
innung und Handlung ergreift, beruht also keineswegs auf dem Interesse der Vernunft, dass recht gehandelt werde, sonde 22003LA274018
te Ruehrungen bedeutet, sondern ueberhaupt bey jedem starken Interesse des Begehrungsvermoegens muss der Geist seine F 29621OC071021
tuecke, der X griechische Geist, das grosse ueberwaeltigende Interesse des Staats, der besseren Menschheit, das in den 09926FA159015
kraft ist, ihre Gegenstaende nach Willkuehr zu wechseln; das Interesse des Verstandes ist, die seinigen mit strenger N 00826RA052013
eruhigen, damit sie ihm gern und lange zuhoeren, er wird das Interesse egal vertheilen, weil er nicht im Stande ist, e 05905UA018045
uverzukommen und durch eine freye Aufhebung alles sinnlichen Interesse ehe noch eine physische Macht es thut, sich mor 05111TA134066
en seine Existenz. Das Angenehme und das Gute schliessen ein Interesse ein, sind auf ein Beduerfniss gegruendet; das W 07730XI005008
dieser Affekt die moralische Stimme in uns, wenn sie seinem Interesse entgegensteht, als eine Anregung der Selbstlieb 02512RA217014
t zu dem Geiste spricht, und kein anderes als ein sinnliches Interesse erregt. Es gibt zwar tausend Dinge, die schon d 24104NA002016
Menschheit nothwendig demuethigen muessen. $ Da sich dieses Interesse fuer Natur auf eine Idee gruendet, so kann es s 41522QA029004
geschieht ferner ein Dienst, wenn Sinne und Phantasie in ihr Interesse gezogen werden; aber Wahrheit und Guete gewinne 08809XN013013
nne ganz und gar abgewiesen, bey dem schoenen werden sie ins Interesse gezogen. Was wird die Folge davon seyn? Man ver 01321RA099018
h ein Gefuehl Das Schoene gefaellt ohne alles Interesse. Das Interesse gruendet sich auf eine Beziehung des Gegenstand 07823XI016002
ich gar sehr, wenn Empfindung und Vernunft ein verschiedenes Interesse haben / wenn die Pflicht ein Betragen gebietet, 02323RA197014
nen, als wenn die Schoenheit fuer die Vernunft durchaus kein Interesse haben koennte, da sie bloss in der Sinnenwelt e 25913OA089017
lich in unsern Erfahrungen von Menschheit, kein dringenderes Interesse haben, als aus derselben herauszufliehen, und e 43114QA165043
indungsvermoegen gleichsam angeknuepft, und die Seele in das Interesse ihres Koerpers gezogen. Izt ist es etwas mehr a 04417DP005017
alischen Schmerz eine nur desto suessere Lust empfinden. Das Interesse ist allgemein, mit dem wir bey Schilderungen so 14926JA018002
nwaertiges Beduerfniss seines Publikums zu befriedigen. Sein Interesse ist es also, die Kenntnisse, welche er ausstreu 01201RA084002
ssigen Gegenstand fuer seine Darstellung gefunden. Fuer sein Interesse ist es eins, aus welcher Klasse von Karakteren, 22010LA276003
t derselben mit unserer Neigung erbittert. Dieses materielle Interesse ist es, was der gemeine Satyriker ins Spiel bri 44306OB040003
errascht wird. Dieses, nicht selten zum Beduerfniss erhoehte Interesse ist es, was vielen unsrer Liebhabereyen fuer Bl 41316QA004007
hlechterdings noethig, wenn wir an dergleichen Erscheinungen Interesse nehmen sollen. Koennte man einer gemachten Blum 41333QA009011
itert sich, aber in sofern wir an dem Gegenstand selbst kein Interesse nehmen, bleibt es bloss bey diesem Gefuehle ein 23221MB034018
lschung nicht entgehen. Da es bloss verbietend und gegen das Interesse seiner sinnlichen Selbstliebe spricht, so muss 39226PX045008
ebieten, bloss verlangen kann, dass das Zufaellige mit ihrem Interesse uebereinstimmen moege. Das Interesse der Einbil 21418LA219026
tleben und in die unwichtigsten Handlungen seines Helden ein Interesse und einen Gehalt legen, der sie wichtig macht. 24121NA007022
Urtheils blos subjektiv. Dieses Wohlgefallen ist ohne alles Interesse und hat mit dem Begehrungsvermoegen nichts zu t 07726XI003006
ft der Vernunft unerbittlich und ohne alle Ruecksicht auf das Interesse unserer Sinnlichkeit; die Religion aber ist es, 18109KA118015
er Preiss ist. Wahrheit und Irrthum waren noch nicht in dein Interesse verwebt. Deine Genuesse und deine Tugenden ware 11417HD018009
erig ist, und uns also nothwendig interessieren muss. Dieses Interesse wird in eben dem Grade steigen, als die Kraft, 23235MB039002
che Trieb ist ohne Aufhoeren geschaeftig, den Willen in sein Interesse zu ziehen, der doch unter sittlichen Gesetzen s 03102SA032012
r Uebertretung der poetischen Wahrheit, nie einem Mangel des Interesse zur Entschuldigung gereichen. Es verraeth daher 16714J[illegible]047041
unft erwacht bald in ihrer Erhabenheit ueber alles sinnliche Interesse. / Auch die moralische Ruehrung, welche sich au 07906XI027023
subjektiv, durch ein Gefuehl Das Schoene gefaellt ohne alles Interesse. Das Interesse gruendet sich auf eine Beziehung 07823XI015015
icht frei. Eben weil das Wohlgefallen am Schoenen auf keinem Interesse, auf keinem Privatgrunde beruht, legen wir dies 07733XI006009
t; und doch soll aus poetischen Ruehrungen alles eigentliche Interesse, d.h alle Beziehung auf ein Beduerfniss verbann 44218OB031022
en Schein von Kraft, wenigstens richtet sich der Grad unsers Interesse, das wir aesthetisch daran nehmen, nach dem Gra 24514NA056024
darf, das entscheidet der groessere oder geringere Grad des Interesse, den man vorauszusetzen und zu bewirken hat. $ 01113RA076019
jener von ihrem Reichthum und Licht; jene theilt dieser ihr Interesse, ihre Wuerde, ihre Reize mit. Ich habe mich die 03819DA011023
fremden, dass man so wenige Spuren von dem sentimentalischen Interesse, mit welchem wir Neuere an Naturscenen und an N 42919QA149056
ossen Anschauung; das Wohlgefallen an beidem ruht auf keinem Interesse, und nicht der Inhalt, sondern die Form der Vor 08036XK014023
ches einen wichtigen Unterschied, sowohl der Staerke als des Interesse, zwischen ihnen begruendet. $ Das Theoretischer 17415KA042036

68

unter den Menschen anrichtet, als der zufaellige Streit der Interessen je hervorbringen koennte, der dem Kuenstler un 49134QC216043
strenger Nothwendigkeit zu verknuepfen. So sehr diese beyden Interessen mit einander zu streiten scheinen, so giebt es 00828RA053005

2

em moralischen Wesen angehoerig ist, und uns also nothwendig interessieren muss. Dieses Interesse wird in eben dem Gra 23235MB038037
trieben widerstehen kann. Ein Lasterhafter faengt an, uns zu interessieren, sobald er Glueck und Leben wagen muss, um 22023LA279007

2

os muss also der Sinn durch Leiden, der Geist durch Freyheit interessiert seyn. Fehlt es einer pathetischen Darstellun 21035LA167014
ethigung der Vernunft. Sobald er aber zugleich unsre Neigung interessiert und unsre Achtung sich erworben, so verschwi 35421PN021007
e Schonung aufdeckte, und die Gegenparthey im hoechsten Grad interessiert war, sie zuzudecken. Was der wahrhaft naive 42227OA078037
Behandelt die Comoedie etwas, was unser moralisches Gefuehl interessiert, so liegt ihr ob, es zu neutralisieren, d.i 09204YE003009
Sittlichkeit an sich selbst, sondern bloss fuer die Freyheit interessiert, und jene kann nur insofern unsrer Einbildun 22113LA287019

5

ueltige, ja selbst widrige und abschreckende Gegenstaende zu interessiren anfangen, sobald sie sich entweder dem Ungeh 22737MA073017

schen Spiele zum Grund liegen soll. Moralische Widersprueche interessiren nothwendig unser Herz, und rauben also dem G 44216QB031003
iner Verhandlungsart wegen, jeden Selbstdenker ins besondere interessiren. Eine Frage, welche sonst nur durch das blin 31205PBC15029
tand und seine Wissbegierde, als sein moralisches Gefuehl zu interessiren; er haengt nicht mit Innigkeit, mit Empfinds 42931QA152015
r dem ruhigen Raisonnement in Acht nehmen und immer das Herz interessiren, der Comiker muss sich vor dem Pathos hueten 44605QB072016
5
che bey Vorstellung desselben, auf ganz entgegengesetzte Art interessiret sind. Wir erfahren also durch das Gefuehl de 04220TA055050
1
n ein anderes Vermoegen des Gemueths und auf eine andere Art interessirt ist. $ Aber hiermit ist die Klassifikation de 22431MA039020
st einen natuerlichen Stoff behandelt; man koennte aber auch interessirt seyn zu wissen, wie der naive Dichtergeist mi 45909QB195020
pfindungen erfolgen, gerade diese Organe bei diesen Affekten interessirt werden? Ist diss nicht eben so viel, als woll 06929DX015026
lichkeit ist also bey dem furchtbaren Gegenstand ganz anders interessirt, als bey dem Unendlichen; denn der Trieb der 17434KA048011
4
o alle Evolutionen von Tugend und Laster, alle verworrensten Intriguen des Gluecks, die merkwuerdige Oekonomie der obe 07924RA010032
1
g, den Gegenstand sich zuzueignen, und ihn aus dem Felde der Intuition in sein diskursives Gebiet hinueber zu spielen. 23622MB084033
1
erderblicher Streit entzweyte ihre harmonischen Kraefte. Der intuitive und der spekulative Verstand vertheilten sich j 32303PP024002
1
rzstaerkungen, die man aus Apotheken hohlen muss, und selbst inveterirte Stokungen in den labyrinthischen Gaengen der 05831DO016025
1
nes Daseyns in diesem Kreise erfuellt hat, hat zugleich eine inwendige unbegreifliche Mechanik auch seinen Koerper unf 07518DC002021
1
en Theil fuer das Ganze, die Wirkung fuer die Ursache setzt, inwiefern dadurch an Anschaulichkeit gewonnen wird. So di 08414XL058035
rfahrung gegebenen Gegenstande Etwas aussagt; a priori aber, inwiefern eine Allgemeingueltigkeit, eine allgemeine Mitt 08014XK005019
us zwei Urtheilen zusammengesetzt. Erstens ist es empirisch, inwiefern es von einem durch die Erfahrung gegebenen Gege 08013XK005005
den blossen Eindruck charakterisirt das Schoenheitsurtheil, inwiefern es von materiellen Bestimmungsgruenden, vom bes 07311XP007011
4
ohne sich weiter um ihre Vereinbarkeit zu bekuemmern. Diese Inwohnung zweyer Grundtriebe widerspricht uebrigens auf k 37120PS031002
1
unterdrueckt seinen Schmerz nicht. Die zum Opfer bestimmte % Iphigenia gesteht mit ruehrender Offenheit, dass sie von 19824LA030005
e ihr eigenes Zauberwerk wohlbedacht wieder zu zerstoeren, % Iphigenia und % Aulis sind weggehaucht, die Sympathie sti 08117EA032031
Posaune von ihr schweigen, ewige % Fama! / Jene bewunderte % Iphigenia war nichts als ein schwacher Augenblick ihres S 08914PA027003
n. So ist es eine vorzuegliche Schoenheit in der deutschen % Iphigenia, dass der % Taurische Koenig, der einzige, der 15611JA076010
auf dem ersten versammeln. Eine abgefeimte % Italienische % Iphigenia, die uns vielleicht durch ein glueckliches Spie 08114EA032004
5
gliche Begier, = Und grenzenlos dringt seine Wuth umher. $ % Iphigenie auf % Tauris. $ Mit seiner Menschenwuerde unbek 38924PX015001
ab: das sei schrecklich schoen. So hat % Goethe in seiner % Iphigenie das Schoene in dem Schrecklichen dargestellt, d 08520XL078006
2
t staerker als die wir mit der Sympathie empfinden. $ = Post ipsum, auxilio subeuntem ac tela ferentem = corripiunt. $ 21013LA158002
1
ttet hin. Erkaempft mit dem furchtbaren Genius, aber nur mit irdischen, nicht mit unsterblichen Waffen. Dieser Schwaec 23716MB096009
1
ruf zur Satyre bestimmte. Waere es anders, so haette er doch irgend auf seinem weiten Weg aus diesem engen Geleise tre 44822QB093008
starken Aeusserung von Freyheit und Willenskraft, und wo nur irgend der Dichter diese antrifft, da hat er einen zweckm 22008LA275016
n eines neuern % Homer beehrt sieht. Eben so wenig aber wird irgend ein alter Dichter und am wenigsten % Homer in demj 43924QB008006
chkeit von allen ist. Alle andere Uebungen geben dem Gemueth irgend ein besondres Geschick, aber setzen ihm dafuer auc 37922PV006007
em allen und ohne dass wir bey seiner Beurtheilung weder auf irgend ein Gesetz, noch auf irgend einen Zweck Ruecksicht 37620PT007037
nen Splitter fallen, keine Luecke unbevoelkert laesst wo noch irgend ein Lebensgenuss Raum hat, der mit dem Gifte, das 12832HJ074017
jeder Leidenschaft ihren eigenen Henker, und haben taeglich irgend ein unglueckliches Opfer derselben zu beweinen. Je 07912EA006011
d der Natur in mir wird also hier etwas anheim gestellt. Auf irgend eine Art und Weise muss aber doch dieses durch den 26717OA159002
hreiben Sie es zu, wenn Sie im Lauf dieser Untersuchungen an irgend eine besondre philosophische Schule erinnert werde 31001PA011037
Verstand seyn, der seine Synthesis endigt. Er selbst muesste irgend eine Einheit als hoechstes und aeusserstes Maass a 23134MB026004
Hier ist keine Quelle, kein Gebuesche, kein Huegel, wo nicht irgend eine Erinnerung entflohener Seligkeit auf meine Ru 10914HB011011
die, und ihr Gebieth umfasst alle moegliche Faelle, in denen irgend eine Naturzweckmaessigkeit einer moralischen, oder 14007IA075015
forsche ruekwaerts. Jeder Zustand der menschlichen Seele hat irgend eine Parabel in der physischen Schoepfung, wodurch 11620HF013007
r und nach dem Gesetz der Freyheit, wenn er aus Achtung fuer irgend eine Pflicht das Leiden erwaehlt. Die Vorstellung 21209LA190014
rs geworden, in welchem die Natur getreuer und reiner als in irgend einem andern wirkt, und der sich unter modernen Di 45925QB198090
ss, so kann sie auch zuweilen den Kenner betruegen. Aber aus irgend einem Zuge blickt endlich doch der Zwang und die A 27004OB007003

ennte. $ Kann aber wohl der Mensch dazu bestimmt seyn, ueber irgend einem Zwecke sich selbst zu versaeumen? Sollte uns 32811PP069010
Karrikatur derselben ist; aber da es etwas so leichtes ist, irgend einen lustigen Charakter, waer es auch nur einen d 48019QC121028
kann es einfallen, in demjenigen, worinn % Homer gross ist, irgend einen Neuern ihm an die Seite stellen zu wollen, u 43921QB007012
ey seiner Beurtheilung weder auf irgend ein Gesetz, noch auf irgend einen Zweck Ruecksicht nehmen, in der blossen Betr 37621PT007042
ischen Guete. Finden wir uns nach einem Genuss dieser Art zu irgend einer besondern Empfindungsweise oder Handlungswei 38018PV014010
er toedtlichsten Zeichen der % Hippokrates, und ohne sie aus irgend einer vorgaengigen Krisis begreiffen zu koennen; d 06717DV013016
ges, eines Schildes, einer Ruestung, eines Hausgeraeths oder irgend eines mechanischen Produktes ist. Er scheint, in s 42925QA150039
lso etwas veraechtliches zu, so sieht es aus, als ob er doch irgend einmal zur Moeglichkeit eines solchen Argwohns Anl 24610NA071016
losigkeit zurueckkehren, in welchem er sich befand, ehe noch irgend etwas auf seinen Sinn einen Eindruck machte. Jener 37438PT013022
ig ist, mag folgendes zur Erklaerung dienen. Alle Dinge, die irgend in der Erscheinung vorkommen koennen, lassen sich 37529PT002004
nes Volks nur entwaffnet zu haben; er wird sie auch, wenn es irgend nur moeglich ist, als Werkzeuge hoeherer Plane geb 09031FA046038
en koennen. $ Der Horizont uebertrifft jede Groesse, die uns irgend vor Augen kommen kann, denn alle Raumgroessen mues 23809MB107008
er, was die Natur trennte, zusammenfuegen, sobald er es nur irgend zusammen denken kann, und trennen, was die Natur v 40115PZ032015
volles Licht setzen kann, weiter zu verfolgen. Wer aber nur irgend, dem Geiste nach, und nicht bloss nach zufaelligen 43734QA237004
30

ieg. Die Fibern dieser verschiedenen Ideen muesten also sich irgendwo gleich seyn, dass die eine die andere in Bewegun 02438BJ039009
keine weniger entschieden. Die Welt hat sich hier, mehr als irgendwo, in Vergoetterung und Verdammung getheilt, und d 08920FA029008
2

. Eben so viele sagtest du mir draengten sich einst um die % Irmensaeule und zu % Jupiters Tempel, eben so viele haben 11034HB045012
1

he erhaben zu seyn / Dieses Gefuehl / $ Erlauchte Graefin! $ Irrdische Belohnungen vergehen / Sterbliche Kronen flatte 03628CC020001
der Kerker des Geistes sey, dass er solchen allzusehr an das Irrdische hefte, und seinen sogenannten Flug zur Vollkoma 04008DC003021
chtbaren Tages nicht verlassen wird, wenn unter % Domitianen irrdische Throne schwanken, wenn jede Empfindung / denn k 03613CC012017
3

r, welches die himmlische , % Venus entzuendete wird von der irrdischen benutzt, und , der Naturtrieb raecht seine lan 30431OC149011
1

innenwelt ist sein Gebieth, ueber diese hinaus kann ihn sein irrdischer Fluegel nicht tragen. Aber jetzt tritt der and 04131TA047018
1

der Neigung gattet, die Vernunft in ihrer Gesetzgebung nicht irre machen kann. Wenn der % Korinthier % Timoleon einen 14335IA106050
zeugt, sich durch keine moralische Regung in seinem Handeln irre machen zu lassen. $ Uebrigens ist es unwidersprechli 14623IA132047
geworden sind, wird diese widersprechende Erscheinung nicht irre machen. Weit entfernt, mit dem grossen Haufen der Be 36428PQ011057
ernen. Falsche Begriffe fuehren das beste Herz des Erziehers irre; desto schlimmer, wenn sie sich noch mit Methode bru 09826FA148009
4

an diesem und / noch einem - Feste versammelt, ich sehe sie irren in den Grabmahlern ihren Voreltern, sie suchen / su 00923AA168032
enes Dichters ihre eigene zu verfechten glauben. Aber darinn irren sie sich sehr. Jene Ruege konnte bloss einem wahren 48030QC029003
vom Verdek erspaeht, halbgesund, und gewiss wuerde der sehr irren, der hier den frischen Lebensmitteln alle Wirkung z 05824DO014035
llen seinen Spielen vor Augen haben soll. $ Man wird niemals irren, wenn man das Schoenheitsideal eines Menschen auf d 35819PO032004
4

iker, der die Mechanik des Sonnensystems zergliedert und den irrenden Planeten durchs Unermessliche begleitet, reisst e 04712DG017035
1

ung / Wo bin ich hingerathen, mein % Raphael? / Schreklicher Irrgang meiner Schluesse! Ich gebe den Schoepfer auf, sob 11017HB036002
1

ann deswegen ohne alle weitere Pruefung ein Philosophem fuer irrig erklaeren, sobald dasselbe, dem Resultat nach, die 36830PR003011
1

ral und % Addisons Beyspial noch in kuenftigen Jahrhunderten irrige Seelen zur Wahrheit zuruek) / Aber eben so leicht 03330CB019076
1

den Kammern des Ohrs erblikt und hatte den % Cotunni zu der irrigen Hypothese verfuehrt, dass die Luft nicht unmittel 01804BH018036
1

nger in sein Individuum ein. In dieser dumpfen Beschraenkung irrt er durch das nachtvolle Leben, bis eine guenstige Wa 38931PX018005
auch in ihrem Objekt nicht vergreift, und in der Frage nicht irrt, so wird die Sinnlichkeit noch lange Zeit die Antwor 39132PX036017
eher legen, wie z.B bey Kindern und kindlichen Voelkern. Man irrt, wenn man glaubt, dass es bloss die Vorstellung der 41603QA033002
3

ten so glueckliches Erfolge wuerden sich von der Schaubuehne Irrthuemer der Erziehung bekaempfen lassen; das Stueck is 09816FA145011
en positiven Ursprung, und durch den ungluecksseligsten aller Irrthuemer macht er das Unveraenderliche und Ewige in Sic 39238PX048031
Ueberzeugung und fester Gewisheit. Aber diese Zweifel, diese Irrthuemer vorzutragen, war nothwendig; die Kenntniss der 10822HA015005
tenden Vernunft aufmerksam zu machen, gewisse Wahrheiten und Irrthuemer zu berichtigen, welche sich an die Moralitaet 10724HA007071
4

llen anders als durch Extreme zur Wahrheit / wir muessen den Irrthum / und oft den Unsinn / zuvor erschoepfen, ehe wir 10729HA008014

```
, als dass er sich zu einem neuen und haertern Kampf mit dem Irrthum aufraffen sollte. Zufrieden, wenn er selbst der s 33136PH020031
aus dem Mund eines Kindes. Wenn der Schulverstand, immer vor Irrthum bange, seine Worte wie seine Begriffe an das Kreu 42603QA116006
hrt, und durch ein falsches Raisonnement noch mehr in diesem Irrthum befestigt, den Begriff des Willkuehrlichen in den 37630PT011018
 eines allgemeinen Gesetz, so wird er sich unausbleiblich in Irrthum stuerzen. Will daher der Realist in seinem Wissen 49325OD007060
 das Gegentheil zu thun, und ihre seelenfesselnde Kraft fuer Irrthum und Unrecht zu verwenden. Eben deswegen, weil der 33815PJ019039
 erhabene Ruhe der Ueberzeugung der Preiss ist. Wahrheit und Irrthum waren noch nicht in dein Interesse verwebt. Deine 11416HD018003
en wusste / Dieser erfinderische Geist sollte nicht auch den Irrthum zu seinen grossen Zweken verbrauchen, und diese w 12902HJ075008
ornehmstes Geschaeft daraus machen muss, Anstalten gegen den Irrthum zu treffen. $ Wieviel also auch fuer das Ganze de 32729PF063035
hetische Erziehung fast mit nichts anders umgehen, als jenen Irrthum zu widerlegen ) dass das Gemueth im aesthetischen 37634PT011053
ng der Kraefte fuehrt zwar das Individuum unausbleiblich zum Irrthum, aber die Gattung zur Wahrheit. Dadurch allein, d 32705PF059012
dheit bevestigen helfen. Je blendender, je verfuehrender der Irrthum, desto mehr Triumph fuer die Wahrheit, je quaelen 10819HA014006
udeleer liegen lassen? Jede Fertigkeit der Vernunft, auch im Irrthum, vermehrt ihre Fertigkeit zu Empfaengniss der Wah 12905HJ076007
 haben koennen, indem derselbe von der Gedankenlosigkeit zum Irrthum, von der Willenlosigkeit zur Willensverderbniss m 39321PX054027
                                                             14
if ich nicht. % Haller ist zu gros, als dass er durch diesen Irrtum verloehre. Quandoque bonus dormitat % Hallerus. $  02535BJ058010
                                                             1
ft, welche man zu % Sais in % Egypten ueber dem Tempel der % Isis las. " Ich bin alles was ist, was gewesen ist, und w 19114KB058017
                                                             1
. Dadurch allein, dass in dem Menschen einzelne Kraefte sich isolieren, und einer ausschliessenden Gesetzgebung anmass 32629PF056010
                                                             1
Zwecke bedingt ist, welche die Natur mit ihm beabsichtet, so isolirt doch das aesthetische Urtheil sie voellig von die 25637OA065031
                                                             1
                                                                                                                       30819OC197024
 nur desto gewaltthaetiger innen, indem sie aussen bezwungen ist.* ,
elungen uebereinzustimmen, die grosse Aufgabe seines Daseyns ist * . Dieser reine Mensch, der sich mehr oder weniger d 31616PD008033
icht augenscheinlich waere, dass hier nur die Wuerde gemeynt ist ) " er wurde ein Schoepfer reiner Geister, die keine  30131oC017052
t seyn, wenn nicht die Sinnenwelt ( die sein einziges Objekt ist ) alle Bedingungen der Schoenheit enthielte, und also 25904OA087024
r an unserer Empfindungsweise oder ( wie fast immer der Fall ist ) an beyden zugleich gelegen habe. $ Da in der Wirkli 38024PV014058
lich einer, der es in der moralischen Bedeutung dieses Worts ist ) auch nur bis hieher gewartet haben, um seine Freude 43515QA211017
in Werk der Natur ist ) oder ( wenn es ein Werk der Freyheit ist ) durch die Schranken der ihm zu Grunde liegenden Urs 23212MB031027
enn gleich ohne Erfolg, von dem hier auch gar nicht die Rede ist ) entgegensetzen koennte, und sich in Millionen deine 50011OD075028
engigkeit ( welche von der Zweckmaessigkeit nicht zu trennen ist ) heraushebt, anstatt sie zu verbergen. $ Der Moralph 38709pW006035
 oder weniger, je nachdem er philosophischer oder populaerer ist ) in den Besitz einer Erkenntniss; der schoene Ausdru 01116RA077016
on laengst das Schicksal der meisten % europaeischen Staaten ist ) in einen moralischen Naturstand auseinander, wo die 32505PF039029
ders so nennen kann, was keine bewusste Handlung des Geistes ist ) ist bloss auf unsern Zustand gerichtet, in sofern d 00403RA011025
g findet ( wie sie in allen positiven Religionen aufgestellt ist ) kann gar nichts dazu beytragen, die Vorstellung des 18201KA125021
er Natur, und uebernimmt, ( wenn mir dieser Ausdruck erlaubt ist ) mit den Rechten derselben einen Theil ihrer Verpfli 26334OA124052
er tritt, die Menschheit ( deren heiliges Palladium Freyheit ist ) nicht in seiner Person zu entehren, das blosse Zufa 29924OC105018
se entweder durch seine Gattung ( wenn es ein Werk der Natur ist ) oder ( wenn es ein Werk der Freyheit ist ) durch di 23211MB031019
me, und dann soll er hingehen und ( wenn es sonst sein Beruf ist ) sie auf der Schaubuehne repraesentieren. * Daher ma 27040oB012029
enz die Gefahr nicht entfernt, aber ( welches unendlich mehr ist ) unsre physische Existenz selbst von unsrer Persoenl 18516KA156041
lglich ( weil diese nur in der Allheit der Zeit zu erreichen ist ) zu einer Darstellung des Unendlichen dienen. $ Vora 35325PN010079
en ( wenn es stetig ) oder es zaehlen ( wenn es nicht stetig ist ). Auf die zum Maass genommene Einheit kommt es also  23106MB016026
ngslosigkeit ( es ist ohne Schranken, weil es ohne Realitaet ist ); dieses ist die aesthetische Bestimmbarkeit ( es ha 37610PU005013
lche dem, was seiner Natur nach bloss dient ( blosses Mittel ist ), das Gepraege der Selbststaendigkeit aufdrueckt. Ei 38634pW003015
 die Nation, bei welcher sie bluehte, noch jezt unser Muster ist / Aber ich schreite zur Untersuchung selbst. $ Ein al 09011FA040021
 edlern Vergnuegens freilich, weil die Vernunft seine Quelle ist / aber wo das Vergnuegen den Willen bestimmt, da ist  03210SA045023
rdnung bestehen. Aber die Thaetigkeit der menschlichen Seele ist / aus einer Nothwendigkeit, die ich noch nicht erkenn 04130DD005007
atur, welche niemals darf abgewiesen werden; denn der Mensch ist / ehe er etwas anders ist / ein empfindendes Wesen. D 19903LA035021
abgewiesen werden; denn der Mensch ist / ehe er etwas anders ist / ein empfindendes Wesen. Die zweyte Foderung an ihn  19904LA035026
agene Spielerin diese Wirkung ernstlich zu verhueten bedacht ist / gluecklich genug, dass die arglose Unschuld jezt se 09606FA116031
gen / So lang das Schauspiel weniger Schule als Zeitvertrieb ist / mehr dazu gebraucht wird die eingaehnende Langeweil 08132EA038009
ss, den Menschen vor Verschlimmerung zu bewahren, und dieses ist / sein Herz gegen Schwaechen zu schuezen. $ Einen gro 09426FA093014
s Dichters gegen den himmlischen Genius. $ Ueber keine Kunst ist / so viel ich weiss / mehr gesagt und geschrieben wor 08918FA028004
thematischen Punkt ueberschlagen wird. Wenn diss entschieden ist / und entschied nicht der unbestechlichste Richter, d 08838FA024004
aus einem fremden Naturgebiet zu derselben geschlagen worden ist / und wie sollten wir, die wir nicht einmal Wegwerfun 27010OB008031
. Wenn wir nun aber auch voraussezen wollten, was nimmermehr ist / wenn wir der Religion diese grosse Gewalt ueber jed 09119FA053010
 in den Grabmahlern ihren Voreltern, sie suchen / suchen / Wo ist % Carl, % Wirtembergs trefflicher % Carl? Wo ist % Fr 00924AA169002
 hlank gestreckten Halse Triumph und goettliche Ehre. $ = Das ist % Poebos, welchen die Goetter im Hause % Cronions = f 10418GA050032
```

suchen / Wo ist % Carl, % Wirtembergs trefflicher % Carl? Wo ist % Franziska, die Freundin der Menschen? . 00925AA170002
brauchen. Das Ekelhaft-Schreckliche ist das Graessliche (so ist % Homers % Polyphem graesslich geschildert). Das Gra 08617XL093007
wirken Uebereinstimmung mit der Natur. Die Form der Bewegung ist a) das Spiel der Gestalten im Raume, b) das Spiel d 07913XI031005
en. $ Intellektuelle Lust oder Lust der Erkenntnissvermoegen ist a) Lust des Vermoegens der Anschauung oder der Sinnl 07027XE013007
rstellung der Unendlichkeit mit sich fuehren. Das Unendliche ist aber absolut, nicht komparativ, gross. Mit ihm vergli 09406YG003003
rung macht die Vernunft an die Menschenbildung. $ Der Mensch ist aber als Erscheinung zugleich Gegenstand des Sinnes. 27716OB075003
timmbar, bloss insofern es ueberhaupt nicht bestimmt ist; es ist aber auch bestimmbar, insofern es nicht ausschliessen 37607PU004013
ist bestimmt, insofern es ueberhaupt nur beschraenkt ist; es ist aber auch bestimmt, insofern es sich selbst aus eigen 37614PU006012
dlung moralisch macht, keine Veraenderung dabey vorgeht. Das ist aber auch in dem angenommenen Fall gar nicht noethig, 03024SA027002
was ihr Vermoegen uebersteigt. $ Ein solcher Schriftsteller ist aber aus eben diesem Grunde, ganz und gar nicht dazu 01513RA117004
haben dafuer und dawieder gestritten. Die Frage nach dieser ist aber bloss metaphysisch, und alle Subtilitaeten der P 09608ZA005005
den keine andre als die Schranken der Menschheit vergeben. $ Ist aber das zweyte, und kann eine Handlung der Pflicht m 29818OC092001
bey mancher Schoenheit, das ganze Talent oft die Jugend ist. Ist aber der kurze Fruehling vorbey, und fragt man nach d 27630oB022001
ur darum Gesetze giebt, um sich mit Kraeften abzufinden. Nun ist aber der physische Mensch wirklich, und der sittliche 31414PC011002
lcher der % Grieche bekanntlich auch seine Goetter begreift. Ist aber die Anmuth nur ein Vorrecht der Menschenbildung, 25405OA036001
* . Der menschlichen Natur ihren voelligen Ausdruck zu geben ist aber die gemeinschaftliche Aufgabe beyder, und ohne d 47325QC059009
eller die Saefte wallen, weil sie dann ausgeloescht wuerden. Ist aber die Materielle. Idee Bewegung: so ist alles bewi 02136BI047001
cht erkannt und in in keiner Anschauung kann gegeben werden. Ist aber die unendliche Sinnenwelt nur Darstellung dieser 09401YG002001
liche Lust nennen kann, aber der Lust oft weit vorzieht. Nun ist aber dieses Schauspiel der Natur eher verderblich als 22528MA050002
erfassung, Umgang, und eignes Nachdenken zu bilden.) $ * Es ist aber doch sonderbar, dass die Sklaverey im Mittelalte 06510WA032002
zu wenden. Dieser Sieg des Geschmacks ueber den rohen Affekt ist aber ganz und gar keine sittliche Handlung, und die F 03137SA043009
unsere Sinnlichkeit ueberwaeltigt wird. Dieser letztere Fall ist aber hoechst selten und erfodert eine Erhebung der me 17902KA090004
eine Anmuth der Stimme, aber keine Anmuth des Athemholens. $ Ist aber jede Schoenheit der zufaelligen Bewegungen Anmut 25337OA034001
s ist schrecklich und eben darum zum Erhabenen tauglich. Sie ist aber nicht an sich selbst schrecklich, sondern weil s 19017KB043002
sst, er muss sich weder zu dieser noch zu jener schlagen. Er ist aber nicht frey, als moralische Kraft, das heisst, er 29107OC024002
nd die ihm, wenn er gefallen will, unentbehrlich sind. $ Was ist aber nun die Anmuth, wenn sie sich mit dem Schoenen z 25133OA013002
Abhaengigkeit, alles Leiden aus. Ausschliessung der Freyheit ist aber physische, Ausschliessung des Leidens ist morali 35409PN016004
kurz, seiner Freyheit sich bewusst werden. $ Diese Freyheit ist aber schlechterdings nur moralisch, nicht physisch. N 18411KA147003
Bild, ein Ganzes von Bestimmungen, ein Individuum giebt, sie ist aber von einer andern Seite betrachtet wieder eingesc 00818RA050032
n ueberlassen bleiben. Die Einbildungskraft fuer sich selbst ist aber weit entfernt, sich auf eine Zusammenfassung ein 23635MB089006
ch selbst nimmt, veraendern kann. Die Art seines Erscheinens ist abhaengig von der Art seines Empfindens und Wollens, 26221OA112005
r Phantasie zur Beute ueberliefern; seine geruehmte Freyheit ist absolut Nichts, wenn er auch nur in einem einzigen Pu 03901TA016040
en. Was uns bloss durch seine Form gefaellt, ist gut, und es ist absolut und ohne Bedingung gut, wenn seine Form zugle 22415MA034012
ist, heisst Achtung ' (% Kants Kr d Urtheilskraft). Daher ist Achtung keine angenehme, eher drueckende Empfindung. 30327oC032002
sens veredelt, sein hoechstes. Beduerfnuss des Thiermenschen ist aelter und draengender - Beduerfniss der Geistes vorz 08827FA019004
leiten die geistigen. 612 Gesez. $ Der Verstand des Menschen ist aeusserst beschraenkt, und darum muessen es auch noth 05628DN003005
ken hat mehrmalen auch eine physische Ursach zum Grunde, und ist aeusserst wichtig fuer den praktischen Arzt. Man find 06715DV012017
und Boeswichter bethoeren; der Weise verhoehnet sie. / Oder ist all unsere Vorstellung einer Welt ein einzig aus unse 01235BC023002
tten. Wer freylich auch nicht einmal dafuer Sinn hat; an dem ist alle aesthetische Kraft des Grossen und Erhabenen ver 19433KC031011
schieden von der Welt und dem Geist. Ich entferne sie: dahin ist alle Wirkung der Welt auf ihn. Und dannoch ist der Ge 01331BC046005
zu der Sinnenwelt wieder umkehren muessen. $ Die Schoenheit ist allerdings das Werk der freyen Betrachtung, und wir t 39603PY020003
isches Urtheil zu seyn. Die Technik der menschlichen Gestalt ist allerdings ein Ausdruck seiner Bestimmung, und als ei 25707OA068006
Materie dem heiligen Geistergesetz unwandelbar folgen, diess ist allerdings erhebend und der Bewunderung werth. Gegen 21728IA010027
losen wie von dem Lebendigen ab. In dem aesthetischen Staate ist alles / auch das dienende Werkzeug ein freyer Buerger 41217Pa079005
Leidenschaft selbst ist es, die wir handeln sehen, und doch ist Alles absichtsvolle Darstellung des Dichters, der gan 08531XL083014
ein menschliches Herz verlieren. Unter diesen Naturkraeften ist alles begriffen, was nicht moralisch ist, alles was n 13931IA071004
eit. $ Wie merkwuerdig wird mir nun alles! / Jezt % Raphael, ist alles bevoelkert um mich herum. Es gibt fuer mich kei 11637HF019003
eloescht wuerden. Ist aber die Materielle. Idee Bewegung: so ist alles bewiesen. Zugleich kann ich mir doch einen thae 02137BI048004
sondern Regeln wird jedes einzelne regiert; und in der Natur ist alles einzeln. Er kann also mit seinem philosophische 49524QD028025
r Kindheit, wo die Einbildungskraft am ungebundensten wirkt, ist alles schreckhaft was ungewoehnlich ist. In jeder une 18822KB018013
den dramatischen Poesien unsers Dichters. Fuer den Verstand ist alles treflich bestimmt und begrenzet (ich will hier 45701QB177004
iche, und mit dem Naturtrieb nichts gemein hat. Erhaben aber ist alles, was dieses Vermoegen in uns zum Bewusstseyn br 19425KC029003
as er von sich fodert, ist ein Unendliches, aber beschraenkt ist alles, was er leistet. Diese Strenge, die er gegen si 49818QD056011
N GEBRAUCH DES GEMEINEN UND NIEDRIGEN IN DER KUNST. $ Gemein ist alles, was nicht zu dem Geiste spricht, und kein ande 24103NA002002
mpfindungen zu beurtheilen. Nichts Materielles, Empirisches, ist allgemein mittheilbar; denn es ist zufaellig. Der Ges 06737XB023004
chmerz eine nur desto suessere Lust empfinden. Das Interesse ist allgemein, mit dem wir bey Schilderungen solcher Gege 14926JA018003
n einstimmiger Mund! $ Ich komme nun naeher zu meiner Frage: Ist allzuviel Guete, Leutseeligkeit und grosse Freygebigk 00428AA043008
hen und Laster gestoert. Eine Erfahrung lehrt es, die so alt ist als die Welt, dass im Gewebe menschlicher Dinge oft d 09412FA090008

ess folert schon bekanntlich der gute Ton, ler nichts anders	ist als	ein aesthetisches Gesetz, von jedem civilisirten	03127SA040032
en erweitert. Durch diese Auskunft (die freylich nicht mehr	ist als	ein Behelf) sollte der Widerspruch gehoben werde	25307OA025008
g sey, nicht bloss so scheine. $ Ein Guertel, der nicht mehr	ist als	ein zufaelliger aeusserlicher Schmuck, scheint al	25234OA023006
oener ausgefallen ist, als bey andern organischen Bildungen,	ist als	eine Gunst anzusehen, welche die Vernunft, als Ge	26120OA107016
den Schreken des Organismus zu wafnen? Sollte, was noch mehr	ist als	Weisheit, sollte die Religion ihre Freunde so wen	06622DV004005
Produkt des naiven Genies, von welchem nichts mehr entfernt	ist als	Willkuehrlichkeit; aber ein andres ist die Noethi	47523QC080027
ledigung von einem Beduerfnis, d.i Lust verspricht. Der Sinn	ist also	bestrebt, sich mit dem Sinnlichen zu vereinbaren	30226OC132003
nterhaltung der Thaetigkeit noethig fand. Unsre Sinnlichkeit	ist also	bey dem furchtbaren Gegenstand ganz anders inter	17433KA048003
inbildungskraft (als Sinn) bloss ein Gleichartiges, und es	ist also	bloss die Menge des Gleichartigen (die Quantita	22937MA095019
ge wahrnehmen, fuehlen wir unsere geistige Kraft erhoeht. Es	ist also	bloss die vorgestellte Moeglichkeit eines absolu	21813LA253002
nd aller Widerstand vergeblich seyn wuerde. Das Schreckliche	ist also	bloss in der Vorstellung, aber auch schon die bl	17916KA095003
nze, da es, als blosses Vermoegen, unbegrenzt war. Realitaet	ist also	da, aber die Unendlichkeit ist verloren. Um eine	36908PS009002
muss geoeffnet werden. Ausbildung des Empfindungsvermoegens	ist also	das dringendere Beduerfniss der Zeit, nicht blos	33222PH027004
ner nichts unter hohem bestirntem Himmel vollbracht! / $ Was	ist also	das Wesen der Tugend? Nichts anders als Liebe zu	00409AA027002
Gesetze des Anstandes dabey respectiren wollte. Das Gemeine	ist also	dem Edeln, das Niedrige dem Edeln und Anstaendig	24228NA023003
ge " In wie weit darf Schein in der moralischen Welt seyn? '	ist also	die Antwort so kurz als buendig diese: in so wei	40304PZ046001
wesen huldigen, und an seine Seelenstaerke glauben. $ Pathos	ist also	die erste und unnachlassliche Foderung an den tr	19630LA010002
Juenglings, als nach diesem nie zu umfassenden Urbild? / Es	ist also	die Frage: Wie ist die Tugend in ihren Folgen be	03014CA007002
ige Affekt am staerksten erregt wird. Die Form der Tragoedie	ist also	die guenstigste, um den mitleidigen Affekt zu er	16924JE071005
nd also etwas bloss sinnliches uebersinnlich behandelt. Dort	ist also	die Idee mit dem Gegenstande objektiv nothwendig	26001OA095002
e unmittelbare Vorstellung eingefloesst. $ Praktisch erhaben	ist also	die Natur nirgends, als wo sie furchtbar ist. Ab	17813KA078003
nschen unter dem Zwange entweder der Materie oder der Formen	ist also	die schmelzende Schoenheit Beduerfniss, denn von	36221PO064013
ngs, wie zwei gleichaufgezogene Uhren auf eine Sekunde. / So	ist also	die Welt ohne Absicht da. Freiheit und moralisch	01306BC028002
eziehung derselben auf unsre moralische Person. Das Erhabene	ist also	die Wirkung dreyer auf einander folgender Vorste	18601KA161003
dern auch diesen gegen jenen zu behaupten hat. Ihr Geschaeft	ist also	doppelt: erstlich: die Sinnlichkeit gegen die Ei	34805PM010003
dungskraft erliegt, ueberlegen ist. Ein erhabener Gegenstand	ist also	eben dadurch, dass er der Sinnlichkeit widerstre	13806IA050004
jener Faehigkeit, und die Nichterfuellung jener Bestimmung;	ist also	eben so gewiss moralisch sprechend, als die Unte	27333OB048016
die Kraft auf mich zu wirken gibt. Jede meiner Vorstellungen	ist also	ein Wunder, und widerspricht den ersten Naturges	01312BC033004
der blossen Natur nicht gegruendet. Die Handlung des Kindes	ist also	eine Beschaemung der wirklichen Welt, und das ge	42130QA070005
Busen zu greifen? Die Faehigkeit, das Erhabene zu empfinden,	ist also	eine der herrlichsten Anlagen in der Menschennat	05224TA146007
egierde sind Objekt und Subjekt sinnlich. $ Die Liebe allein	ist also	eine freye Empfindung, denn ihre reine Quelle st	30306OC137004
bst ihm nicht das Schoene seyn. Mit der Form seiner Urtheile	ist also	eine merkwuerdige Veraenderung vorgegangen; er s	40812PA034006
t bald die Form ueberwiegend ist. Die Schoenheit in der Idee	ist also	ewig nur eine untheilbare einzige, weil es nur e	36025PO050006
m maechtigen Wesen zu thun. Der Geist seiner Gottesverehrung	ist also	Furcht, die ihn erniedrigt, nicht Ehrfurcht, die	39315PX053005
verlaeugnet allen Charakter, er ist voellig ohne Gesetz, er	ist also	gar nichts und dient auch zu gar nichts. Aber eb	50314QD107019
durch keine Handlung des Instinkts Eintrag geschehe. Soviel	ist also	gewiss, dass der Instinkt allein nicht alle Ersc	20405LA095002
mt. $ Jede Bildung oder Form besteht in der Begraenzung, und	ist also	gewissermassen eine Einschraenkung, die entweder	08202XL017010
eingesteckt zu haben, der sich nachher findet. Das Niedrige	ist also	hier bloss eingebildet, blosser Verdacht, und do	24602NA069003
gs, oder er wird gar nicht poetisch wirken. Die Wirklichkeit	ist also	hier ein nothwendiges Objekt der Abneigung, aber	44236QB038003
riebes verhindern. ' Uebereinstimmung mit dem Vernunftgesetz	ist also	im Affekte nicht anders moeglich, als durch eine	29329OC046005
eit des Begehrungsvermoegens vor das sittliche Forum bringt,	ist also	im eigentlichen Sinn naturwidrig, weil er das No	29303OC040013
sen Maassstab des Ideals zu erweitern. Das aechte Kunstgenie	ist also	immer daran zu erkennen, dass es bey dem gluehen	02111RA175004
n, in dem zweyten waere es keine Schoenheit des Spiels. $ Es	ist also	immer nur der uebersinnliche Grund im Gemuethe,	27917OB097002
m Glueck, erhaben nur im Unglueck zeigen. $ Praktischerhaben	ist also	jedweder Gegenstand, der uns zwar unsre Ohnmacht	18512KA156002
rn und seine Kraft auf das Minderschoene uebertragen. Anmuth	ist also	kein ausschliessendes Praerogativ des Schoenen,	25123OA010002
ten Herzen und sehr oft von einem poetischen Unvermoegen. Es	ist also	kein Fehler, vor welchem das sentimentalische Di	48333QC145002
ab, so wie sich unsere Lage gegen sein Object veraendert. Es	ist also	keine Eigenschaft des Objects, sondern entsteht	22313MA019002
che Existenz selbst von unsrer Persoenlichkeit absondert. Es	ist also	keine materiale und bloss einen einzelnen Fall b	18518KA157002
en Groesse macht, heisst erhaben. $ Das Erhabene der Groesse	ist also	keine objektive Eigenschaft des Gegenstandes, de	23520MB073005
ls, nicht zwar des erfuellten, aber des aufgegebenen, und es	ist also	keineswegs die Vorstellung seiner Beduerftigkeit	41626QA038019
rch ewige unwandelbare Gesetze? / Unendliche Weissheit! / So	ist also	Liebe und Weissheit das Wesen Gottes in beziehun	00417AA034002
er sie unterscheidet. Das Vermoegen zur nachahmenden Kunst,	ist also	mit dem Vermoegen zur Form ueberhaupt gegeben; d	40103PZ029006
ches Leben, um sein geistiges laenger leben zu koennen. Hier	ist also	Mittel verschieden vom Zwek, dort schienen Zwek	04436dF011002
der sittlichen Reinheit seiner That keinen Abbruch thun. Er	ist also	moralisch eben so vollkommen, physisch hingegen	03418SA069002
durch das aesthetische Leben zurueckgegeben werden * . $ Es	ist also	nicht bloss poetisch erlaubt, sondern auch philo	37816PU018002
eher oder entfernter in den Erfolg sich verwickelt sieht. Es	ist also	nicht bloss seine eigene Sache, die in diesem gr	31213PB017002
rnichtet werden, ehe das Gesetz dazu erhoben werden kann. Es	ist also	nicht damit gethan, dass etwas anfange, was noch	37427PT010002
Augen zu ruecken. $ Das Gefuehl, von dem hier die Rede ist,	ist also	nicht das, was die Alten hatten; es ist vielmehr	43117QA166009

```
idenschaften, hat Schauer, Gichter und Ohnmachten gewirkt. $ Ist also nicht derjenige, der mit der boesen Laune geplag 06120DQ039001
 sind auf ein Beduerfniss gegruendet; das Wohlgefallen daran ist also nicht frei. Eben weil das Wohlgefallen am Schoen 07732XI005018
 so hat er auch bloss logische Realitaet, und die Empfindung ist also nicht rein menschlich. Es ist keine Taeuschung,  48406QC148029
er er verliert sich noch nicht in derselben. Die Darstellung ist also noch immer bloss didaktisch, denn, um schoen zu  00804RA047003
bernimmt dieses, ohne erst bey seinem Willen anzufragen. Das ist also noch kein Aktus seiner Humanitaet, das macht ihn 20213LA071002
an die % Griechen. $ In der zweyten stehen wir. $ Die dritte ist also noch zu hoffen, und dann wird man die % Griechen 06326WA012003
ob er es wirklich geworden ist. $ Die Bildung eines Menschen ist also nur in so weit seine Bildung, als sie mimisch is 27325OR046005
ns aus jedem Zustande der Beschraenkung sich reissen. Diener ist also nur ruckweise und nur mit Anstrengung frey, jene 44524QB067002
der moralisch handeln oder nur nicht blind leiden willst. Es ist also offenbar, dass der Realist wuerdiger handelt, al 50026QD080002
, zu seiner Natur gehoeren; die Schoenheit dieser Bewegungen ist also schon mit dem Begriff der % Venus gegeben, die S 25332OA032024
och in einer andern Rucksicht verwerflich. Nemlich die Seele ist also sklavisch an die Thaetigkeit ihrer Werkzeuge gef 07108DY004004
physische Ueberlegenheit des Menschen ueber die Naturkraefte ist also so wenig ein Grund des Erhabenen, dass sie fast  17804KA076009
 das Naturgebaeude aufrecht zu halten. Die Ordnung der Natur ist also von der Sittlichkeit unserer Gesinnungen abhaeng 03531SA079005
ncung ist, unter der wir eine Vorstellung von ihr haben. Sie ist also zwar Form, weil wir sie betrachten, zugleich abe 39635PY028002
ir die Form unmittelbar zu empfinden glauben. Die Schoenheit ist also zwar Gegenstand fuer uns, weil die Reflexion die 39631PY027003
nen verspare. $ Die architektonische Schoenheit des Menschen ist also, auf die Art, wie ich eben erwaehnte, der sinnli 26110OA105006
ne unbegrenzte Bestimmbarkeit statt finden soll. Die Aufgabe ist also, die Determination des Zustandes zugleich zu ver 37509PT016003
en, als indem sie aufgehoben werden. Unser zweytes Geschaeft ist also, diese Verbindung vollkommen zu machen, sie so r 36634PR015004
, und geniessen, wo es nicht gearbeitet hat. $ Dem Geschmack ist also, unter den Einschraenkungen, deren ich bisher er 01730RA142003
ie Theilvorstellung ) zu thun ist. Die sinnliche Darstellung ist also, von der Einen Seite betrachtet, reich, weil sie 00815RA050004
der Sinnlichkeit mischt. Eine solche Verfassung des Gemueths ist am faehigsten, das Vergnuegen des Mitleids zu geniess 15107JA028006
schon frueher bewaffnet als bekleidet, und sein erster Griff ist an das Schwerdt, wenn er einem Fremdling begegnet. Di 18833KB022013
bey der Freyheit, welche die Sinnlichkeit sich selbst nimmt, ist an keine Schoenheit zu denken. Die Freyheit der Forme 28126OB118013
elche nach der Causalitaet nothwendig erfolgen. $ Undank z.B ist an sich etwas, was unser moralisches Gefuehl affizier 09207YP004003
elt den Grund eines nachfolgenden aehnlichen heftigern. Diss ist an sich klar. Nun ist, wie wir wissen, jede geistige  07224DA004002
nd und der Bewunderung werth. Gegen die Geisterwelt gehalten ist an unserer Tugend freilich nichts verdienstliches, un 21729LA011005
druck zu bringen. Daher ist hier das Gemueth in Bewegung, es ist angespannt, es schwankt zwischen streitenden Gefuehle 47415QC064009
beherrschen. Erst alsdann, wenn erstlich der NATUR ihr Recht ist angethan worden, und wenn zweytens die VERNUNFT das i 19909LA037009
igenthum der Goettinn von % Gnidus; aber nicht alles Schoene ist Anmuth, denn auch ohne diesen Guertel bleibt % Venus, 25110OA005021
ichbar seyn. Liebe ist ein Genuss, Achtung aber keine ; hier ist Anspannung, dort Nachlassung. / Das Gefallen der Scho 08716XM017009
vergaenglichen Grunde. Sobald es Licht wird in dem Menschen, ist auch ausser ihm keine Nacht mehr; sobald es stille wi 39422PY007008
menge erstreckt, soweit erstreckt sich auch der Himmel. Zwar ist auch das hoechste Gebirge gegen die Hoehe des Himmels 24025MB132002
 Bewegung hat, ist das Unwillkuehrliche an derselben, und er ist auch das, worinn man die Grazie zu suchen hat. $ Eine 26723OA160021
die Dichtungen der Alten; wird hingegen die Natur gemein, so ist auch der Geist aus ihren Dichtungen gewichen. Jeder L 47813QC021025
losigkeit so klug, aus Vernunftmangel so verstaendig ist. So ist auch die ueberspannte Zaertlichkeit im Punkt der Gala 48422QC153002
en Lebens. $ Meine Seele ist nicht allein ein denkendes; Sie ist auch ein empfindendes Weesen. Diss allein macht sie g 02826BL002009
ch das Ideal der Schoenheit, welches die Vernunft aufstellt, ist auch ein Ideal des Spieltriebes aufgegeben, das der M 35816PO031021
res Geheimniss, und mit dem nothwendigen Bund ihrer Elemente ist auch ihr Wesen aufgehoben.                           31033PA022016
ine Empfaenglichkeit sich mehr in sein Denken mischte. Daher ist auch in dem Ideale, das er von der Menschheit aufstel 45136QB122002
st zwar alles nothwendig, was durch Natur geschieht, und das ist auch jedes noch so verunglueckte Produkt des naiven G 47522QC080012
bringen und in einem einzelnen Fall zu verwirklichen. $ Zwar ist auch jene Unschuld des Hirtenstandes eine poetische V 46815QC010002
rchitektonischen Schoenheit vieles gemein hat. Wie diese, so ist auch jenes ein blosses Naturerzeugniss, und nach der  27532OB016004
Bestimmung wird der Begriff des Naiven vollendet. Der Affekt ist auch Natur und die Regel der Anstaendigkeit ist etwas 41911QA052003
 sondern kommt entgegen, die Grazie macht sich sinnlich, und ist auch nicht erhaben sondern schoen. Aber die Wuerde is 30141OC021027
d der noch schwierigern Lebenskunst tragen. Aber dieser Satz ist auch nur in der Wissenschaft unerwartet; laengst scho 35915PO038004
ven, und meint nun den Empfindungszustand in den er versetzt ist auch produktiv und praktisch zu machen, wie wenn man  06028VA015037
 hat folglich auch keinen Inhalt. Mit seiner Persoenlichkeit ist auch sein Zustand aufgehoben, weil beydes Wechselbegr 35103PM024004
er Vorstellungen, gegruendet auf die Assoziation; diese aber ist auf die Verwandtschaft nach Zeit und Ort oder Wirkung 02334RJ012015
mer wird immer eine merkliche Distanz offen bleiben, aber er ist auf diesem Wege doch gewiss, ein aecht poetisches Wer 47135QC045024
ennen, so verhalten wir uns thaetig und unsre Aufmerksamkeit ist auf einen Gegenstand, auf ein Verhaeltniss zwischen V 00333RA010012
Liebling gewaehlt. Der Geisteszustand der mehresten Menschen ist auf Einer Seite anspannende und erschoepfende Arbeit, 48707QC177006
austen, denn der Mensch ist das Wesen, welches will. $ Diess ist auf zweyerley Weise moeglich. Entweder realistisch, w 03907TA019002
e Veredlung der Kunst in der Simplicitaet. / Reiz ueberhaupt ist Aufforderung zur Thaetigkeit. Ein Gemaehlde kann durc 07836XI024003
st, das Philosophie und Erfahrung aufsteckten? Das Zeitalter ist aufgeklaert, das heisst die Kenntnisse sind gefunden  33108PH011003
d beschleunigte Wirkungen dringt. Der reine moralische Trieb ist aufs Unbedingte gerichtet, fuer ihn giebt es keine Ze 33512PI034005
enen. Anschauung des Schoenen, des Wahren, des Vortreflichen ist augenblickliche Besiznehmung dieser Eigenschaften. Wel 11715HG004008
ewaffnet, erschleicht sie doch keine Wuerde mehr; der Mensch ist aus seiner langen Indolenz und Selbsttaeuschung aufge 31908PE004028
r und schoenen Seele spielt. Die Praesidentinn von % Tourvel ist aus Ueberraschung gefallen, und nun sucht sie ihr geg 02524RA220005
```

selbst nur bin, was ich seyn soll. Sein Vortheil ueber mich ist aus, sobald ich will. Wer mir aber in seiner Person d 30622OC179005
aetten, die entgegengesetzte Meinung in Schutz zu nehmen. Es ist ausdruecklich bewiesen worden, dass die Schoenheit ke 38406PW008002
tellen. Von einem, der in Ohnmacht liegt, sagt man nicht: er ist ausser sich, sondern: er ist von sich, d.h er ist sei 34536PL004011
die Zahl seiner Beduerfnisse aufgenommen, und das Unnoethige ist bald der beste Theil seiner Freuden. $ So wie sich ih 40838PA041014
so leicht, so wohl. $ Bed. Ihr seyd todesbleich, eure Stimme ist bang und lallend. $ % Moor. Ich habe das Fieber. Ich 06025DQ020006
gemein seyn muessen. Eine allgemein mittheilbare Empfindung ist bedingt, wenn sie aus Begriffen entspringt; die allge 06923XC021005
d Gesezgeber einer oeffentlichen Anstalt nur machen koennen, ist Befoerderung allgemeiner Glueckseligkeit. Was die Dau 08823PA017017
ung aesthetische Freyheit, und das Beduerfniss der Phantasie ist befriedigt. Eine solche Darstellung, koennte man sage 00908RA056057
haetzung faellt dieser Unterschied hinweg; denn die Vernunft ist befriedigt, wenn ihr Gesetz nur ohne Bedingung gilt: 31629PD011014
sa sehr Schaden an und wird anmassender. Der schlimmste Fall ist bei der Schauspielkunst. $ Allgemeiner Grundsatz, unt 06112VA019004
deren Bild sie entwerfen / aber diese Veredlung des Geistes ist bei vielen nur ein unnatuerlicher Zustand, durch eine 11826HG018034
iehe an das grosse Urbild der Herablassung! (Leutseeligkeit ist beim Unendlichen Herablassung) Haelt nicht des ewige 00608AA076002
e Masse verliert, und die animalischen Kraefte aufhoeren. Es ist bekannt, dass alle bewegenden Kraefte im Menschen unt 26233OA115002
Ernst und Tiefsinn geschaezt, bezahlt und bewundert. Nichts ist bekannter, und nichts gereicht zugleich der gesunden 08813PA014002
m Grade ausschweifen, der den Schmerz ueberwiegend macht. Es ist bemerkt worden, dass die Unlust in Affekten von der B 15804JA093002
en Daseyn des Menschen oder von seiner sinnlichen Natur, und ist beschaeftigt, ihn in die Schranken der Zeit zu setzen 34422PL003025
Stelle rueckt, immer das alte Beduerfniss zurueck bringt. Es ist bescheiden, ja bloede, weil das Genie immer sich selb 42505QA106002
thetische Verfassung in Ruecksicht auf Bestimmbarkeit; jenes ist Beschraenkung aus innrer unendlicher Kraft, diese ist 37703PU008020
g. Jetzt kann ich diesen Satz deutlich machen. $ Das Gemueth ist bestimmbar, bloss insofern es ueberhaupt nicht bestim 37606PU004003
leibt diese Wahrheit sich immerdar selbst gleich: der Mensch ist bestimmt zur Ueberschauung, Forschung, Bewundrung des 01203BB032011
Schranken, weil es alle Realitaet vereinigt). $ Das Gemueth ist bestimmt, insofern es ueberhaupt nur beschraenkt ist; 37613PU006003
Daseyn des Menschen oder von seiner vernuenftigen Natur, und ist bestrebt, ihn in Freyheit zu setzen, Harmonie in die 34525PL013025
eder eigennuetzigen Beziehung, fuer sich selbst gewaehrt. So ist bey demjenigen, der wirklich von einer schmerzhaften 14934JA020002
guten Herzen oder der Temperamentstugend unterscheiden kann. Ist bey einem Menschen die Neigung nur darum auf Seiten d 29409OC051001
des Vergnuegens an tragischen Gegenstaenden behauptet wurde, ist bey jeder tragischen Ruehrung die Vorstellung einer Z 15427JA059017
n sich der Dramatiker sparsamer bedient. $ 2) die sittliche ist beyden ganz gemein, und wird am gluecklichsten in ihr 05828UA015004
e, den wir ueber ihr Handeln und Leiden empfinden / und doch ist beydes ein sehr dankbarer Gegenstand fuer die Kunst, 14205IA090028
taedten einer unruehmlichen Ergebung Platz gemacht hatte. Es ist beynahe ueberfluessig, noch an das Beyspiel der neuer 33939PJ034002
leht. Der Realist hingegen ist weniger grossmuethig, aber er ist billiger, da er alle Dinge mehr in ihrer Begrenzung b 49824QD059009
ralische Sinn / die Vernunft / eine tugendhafte Handlung, so ist Billigung das hoechste, was erfolgen kann; weil die V 21509LA227012
gen nichts zu fuerchten haben werden. Kurz, die Darstellung ist bis hieher bloss kontemplativerhaben. $ = Diffugimus 20827LA135004
o nennen kann, was keine bewusste Handlung des Geistes ist) ist bloss auf unsern Zustand gerichtet, in sofern derselb 00403RA011026
seines Objectes hervor und gruendet sich auch auf keines. Es ist bloss dadurch angenehm, dass es empfunden wird, und s 22302MA014002
hen Superstition und moralischem Unglauben schwanken, und es ist bloss das Gleichgewicht des Schlimmen, was ihm zuweil 32103PE028025
macht, und der eben darum fuer uns nichts beweisen kann. Es ist bloss das Versoegen zu einer aehnlichen Pflichtmaessi 21810LA252002
uheben, so ist der Widerstand der Neigung nothwendig, und es ist bloss der Anblick des Kampfes, der uns von der Moegli 29821OC092037
dung fehlt, gibt die Vernunft unmittelbar das Gesetz, und es ist bloss der Hinblick auf die Pflicht, wodurch sie ueber 03116SA036017
ationen strenge Nothwendigkeit und Gesetzmaessigkeit, und es ist bloss der staetige Zusammenhang der Begriffe, wodurch 00608RA032013
lein und unabhaengig von allem sinnlichen Stoffe betrachtet, ist bloss die Anlage zu einer moeglichen unendlichen Aeus 34320PK030013
pfern. Aller Sachunterschied der Dinge verliert sich, und es ist bloss die Erscheinung, die ihren Werth bestimmt. Wie 33821PJ021009
tive Eigenschaft des Gegenstandes, dem es beygelegt wird; es ist bloss die-Wirkung unsers eigenen Subjekts auf Veranla 23521MB073017
ren. Dass % Saladin bloss aus Eingebung der % Sittah handelt ist bloss ein Behelf, der die Sache um nichts besser mach 09128YD004009
reyheit gefallen. Der, welcher einem Schmerz zum Raube wird, ist bloss ein gequaeltes Thier, kein leidender Mensch meh 20026LA054008
ns und Wohlseyns, bloss um des Daseyns und Wohlseyns willen, ist bloss ein Ideal der Begierde, mithin eine Foderung, d 39122PX034015
s mehr vorhanden, was an die Person erinnern koennte, und es ist bloss ein Naturwesen, also ein Thier, was wir vor uns 20411LA096022
e Charakterschoenheit, die reifste Frucht seiner Humanitaet, ist bloss eine Idee, welcher gemaess zu werden, er mit an 28922OC004009
icht bestimmt ihn in diesem Falle als Macht, und sein Leiden ist bloss eine Wirkung. Ein Beyspiel des ersten gibt uns 21215LA193015
ird, bey keinem bestimmten Volk und Zeitalter nachweisen; er ist bloss Idee, aber eine Idee, mit der die Erfahrung in 38937PX019022
nichts, was der Vernunft gefallen koennte, und ihr Einfluss ist bloss negativ, indem sie bloss verhindert, dass der S 18033KA113026
elben. Vernuenftig handelt die ganze Natur; sein Praerogativ ist bloss, dass er mit Bewusstseyn und Willen vernuenftig 03807TA004008
immt, d.h bey seiner Bestimmung nicht beschraenkt ist. Jenes ist blosse Bestimmungslosigkeit (es ist ohne Schranken, 37609PU005002
vorgaengigen Krisis begreiffen zu koennen; diese Heiterkeit ist boesartig. Die Nerven, welche waehrend der Hoehe des 06718DV013025
also, wie sie vorgiebt, dem Rechte nach gleich, und wie sehr ist da nicht zu fuerchten, dass das Interesse den Ausschl 02415RA205015
doch ganz unter sinnlicher Leitung stehen? Weit mehr Gefahr ist da, dass die Neigung den Zustand des Leidens endlich 29905OC099004
oder kuerzer, erhabner klingend in unseren Ohren: der Mensch ist da, dass er nachringe der Groesse seines Schoepfers, 01024BB004086
eligkeit. So ist es dann gleichviel, ob ich sage: der Mensch ist da, um glueklich zu seyn: oder / Er ist da, um vollko 01115BB015011
ich sage: der Mensch ist da, um glueklich zu seyn: oder / Er ist da, um vollkommen kommen zu seyn. Nur dann ist er vol 01115BB016002
s metaphysischen Forscher. Aber genug, das Selbstbewusstseyn ist da, und zugleich mit der unveraenderlichen Einheit de 37231PS044005

26

```
ese Eigenschaften haben, ohne deswegen anmuthig zu seyn. Sie ist dadurch bloss sprechend, ( mimisch ). $ Sprechend ( i 27131OB020002
en; dieser erscheint zwar durchgaengig weniger edel, aber er ist dagegen desto vollkommener; denn das Edle liegt schon 50202QD092020
jektiv in die intelligible Welt zu versetzen. Die Schoenheit ist daher als die Buergerin zweer Welten anzusehen, deren 26017OA099003
teht eigentlich die poetische Behandlung. Der aeussere Stoff ist daher an sich selbst immer gleichgueltig, weil ihn di 45035OB110004
r betastet, er schaetzt nur, was ihn sinnlich verbessert. Er ist daher auch weiter nichts, als was die aeussern Eindru 50224QD095002
en, steht noch auf einer sehr niedrigen Stufe der Kultur. Es ist daher bei Nationen auf einer niedrigeren Stufe der Ku 06409WA019002
 Verstand noch keine Begriffe darbieten konnte. Jener Mythus ist daher der Achtung des Philosophen werth, der sich ohn 25209OA015003
riebe selbst, welche jene Foderung aufwerfen mussten. Nichts ist daher der Empfaenglichkeit fuer das wahre Schoene nac 48716QC179002
r Sinnlichkeit. Fuer den Menschen von groeberer Sinnlichkeit ist daher die Schoenheit die groesste Wohlthat. Aber dem  08729XN006007
liegen des Herzens, mit der Natur und dem Ideal, zu thun. Es ist daher keine geringe Aufgabe fuer ihn, in der pathetis 44222OB033002
s, die durch ihre Groesse die Hoehe des Himmels zeigen. $ Es ist daher nicht bloss eine optisch richtige, sondern auch 24030MB133002
gen wie der leidenschaftliche Laut zu der Leidenschaft. Jene ist daher nicht ihrer Natur, sondern bloss ihrem Gebrauch 26811OA168002
dungskraft gefallen, als sie die letztere sichtbar macht. Es ist daher offenbare Verwirrung der Grenzen, wenn man mora 22115LA268002
r Furcht. Der Aberglaube, der in dieser Periode sich bildet, ist daher schwarz und fuerchterlich, und auch die Sitten  18830KB021009
alischen ( von der Schoenheit zur Wahrheit und zur Pflicht ) ist daher unendlich leichter, als der Schritt von dem phy 38506PW017020
chverknuepfung den Zufall der Zeitverknuepfung mischt * . Es ist daher unumgaenglich noethig, dass da, wo es um streng 00614RA034002
chen liegt die Phantasie mit ihrer zuegellosen Willkuehr. Es ist daher unvermeidlich, dass der Mensch ueberhaupt wie d 48510QC159002
odre meine Seele von dir. Ich bin nicht gluecklich. Mein Muth ist dahin. Ich verzweifle an meinen eigenen Kraeften. Sch 11311HC041003
en Fluegeln der Liebe komm wieder oder deine zarte Pflanzung ist dahin. Konntest du mit deiner sanften Seele es wagen, 10921HB017014
elleicht durch das Sinnliche allein so unfehlbar. Ihre Kraft ist dahin, wenn wir ihr dieses nehmen / und wodurch wirkt 09124FA055003
m Zustand mit gleicher Zufriedenheit von ihm aufgenommen, er ist dankbar fuer jede Gabe, das feierliche und das laeppi 09104YC010015
ner Seele fallen lassen kann. Aber an einem solchen Menschen ist dann auch alles Luege, und alle Natur wird von der Ku 26906OB002006
lso auf eine Freiheit des Gemueths gruendet. $ Ein Charakter ist dann schoen, wenn er uns mehr Liebe als Achtung einfl 07315XP008003
der Erscheinung. Eine Handlung nach dem Gesetze der Vernunft ist dann schoen, wenn sie aussieht, als geschaehe sie aus 08320XL043008
lt, so gross er auch uebrigens ist, weniger in die Augen. Es ist darinn dem Angenehmen gleich, dass es immer den Sinne 22325MA024002
ischen Kunst war Darstellung der leidenden Natur. Das zweyte ist Darstellung des moralischen Widerstandes gegen das Le 19916LA039003
man beym Philosophiren nothwendig von einander trennen muss, ist darum nicht immer auch in der Wirklichkeit getrennt.  26627OA151010
ldhauer werden; ein Mensch, wiewohl er lebt und Gestalt hat, ist darum noch lange keine lebende Gestalt. Dazu gehoert, 35529PO008030
 haben. $ Die erste Erscheinung der Vernunft in dem Menschen ist darum noch nicht auch der Anfang seiner Menschheit. D 39013PX024009
 Sinn, der an dem Vernunftgesetz schwindelnd hinaufsieht; es ist das absolut Grosse selbst, was in der Anmuth und Scho 30310OC138027
ische, was $ Burke der Schoenheit beilegt. Allein fehlerhaft ist das Angenehme hier mit aufgenommen, wodurch die allge 07635XG012003
Richtung. $ Unter den Organen, welche das Objekt veraendern, ist das Auge das weiteste, schoenste, edelste. Ich sehe d 01711BH002008
ttelkraft wohnet im Nerven. Dann wann ich diesen verleze, so ist das Band zwischen Welt und Seele dahin. Ob aber diese 01605BG005007
rchtbare graenzt, zur Hoheit. $ Der hoechste Grad der Anmuth ist das Bezaubernde; der hoechste Grad der Wuerde die Maj 30538OC168006
einzelnen Gott. Wie ganz anders bey uns Neuern! Auch bey uns ist das Bild der Gattung in den Individuen vergroessert a 32210PF015004
r $ Burke's Beschreibung des Schoenen. Erschlaffende Wirkung ist das charakteristische, was $ Burke der Schoenheit bei 07634XG011003
ele auf das Denkorgan, der diss alles vollbringt. $ Und also ist das Denkorgan das wahre Tribunal des Verstands, eben  02807BK031003
eraustritt, und dem Rufe des Gottes folgt, der in ihm ist? / Ist das die Rache der kleinen Geister an dem Genie, dem s 08808FA011001
eschieht, und Geistesruhe mit sinnlicher Bewegung verbunden, ist das eigentliche Ideal der Erholung. Setzen wir hingeg 48625QC172042
 beyden einen Punkt der Vereinigung, und diesen auszufinden, ist das eigentliche Verdienst der schoenen Schreibart. $  00830RA053024
it der Schoenheit, des innern Gehalts mit dem Reiz der Form, ist das Erforderniss wahrer Vollkommenheit.               08814XN016015
enehme, das Gute, das Erhabene und das Schoene. Unter diesen ist das Erhabene und Schoene allein der Kunst eigen. Das  22211MA003003
rselben Eins auszumachen * . $ Die Betrachtung ( Reflexion ) ist das erste liberale Verhaeltniss des Menschen zu dem W 39410PY004004
ls der Umfang des Eindruks, oder sind sie unendlich kleiner. Ist das erste, so wuerde jeder Pulsschlag mehrere Ideen 1 02108BI036001
bjekts oder die allgemeinen der Menschheit sichtbar macht. $ Ist das erste, und liegt es bloss an dem Unvermoegen des  29810OC090001
r physischen Existenz in eine Vorstellung zu verknuepfen, so ist das Furchtbare da. Die Phantasie braucht aus ihrem ei 18811KB014033
auch keiner faehig, wenn er verfehlt wird. In der Empfindung ist das ganze Werk des naiven Genies absolvirt; hier lieg 47512QC076004
affen, die in der moralischen nicht zu hoffen ist. Desswegen ist das Gefuehl, womit wir an der Natur hangen, dem Gefue 43025QA160002
fniss der Kunst leiten liessen, geurtheilt worden ist: * sie ist das gemeinschaftliche Objekt beyder Triebe, das heiss 35633PO019081
der mit seinem eigenen Bilde in der Sinnenwelt spielt. Daher ist das Gemueth aufgeloest in der Liebe, da es angespannt 30314OC139002
heit nicht voellig zu verlieren, denn wo diese dahin ist, da ist das Gemueth zu keiner aesthetischen Beurtheilung aufg 18226KA132029
s, an die Stelle des Glueckes die Glueckseligkeit zu setzen, ist das Geschaeft der physischen und moralischen Bildung; 36127PO060030
en. Dieses Mannichfaltige zu unterscheiden, und zu sortiren, ist das Geschaeft des Verstandes, nicht der Einbildungskr 22935MA094008
da, und zugleich mit der unveraenderlichen Einheit desselben ist das Gesetz der Einheit fuer alles, was fuer den Mensc 37232PS044014
ude kostet ihn die Summe aller vorigen. Der jezige Augenblik ist das Grabmal aller vergangenen. Eine Schaeferstunde de 11222HC022004
oethig hat, darf er es gebrauchen. Das Ekelhaft-Schreckliche ist das Graessliche ( so ist $ Homers $ Polyphem graessli 08617XL093003
esunkene Menschheit unter sein tyrannisches Joch. Der Nutzen ist das grosse Idol der Zeit, dem alle Kraefte frohnen un 31127PB010003
e einander entgegen zu setzen. Dieser Antagonism der Kraefte ist das grosse Instrument der Kultur, aber auch nur das I 32626PF055005
```

n Spiels gegenueber stehen. Freyheit zu geben durch Freyheit	ist das	Grundgesetz dieses Reichs. $ Der dynamische Staat	41021PA058006
Sie ist mit Liebe, aber nicht mit Weissheit im Bund. Tugend	ist das	harmonische Band von Liebe und Weissheit. $ Die F	00614AA034002
die Guete mit Weissheit aber nicht mit Liebe im Bund. Tugend	ist das	harmonische Band von Liebe und Weissheit. ¥ Aber	00534AA064002
der Weissheit. Betet an vor der Liebe und Weissheit! Tugend	ist das	harmonische Band von Liebe und Weissheit. Betet a	00818AA136002
seine Geschoepffe - Tugend ist Nachahmerinn Gottes - Tugend	ist das	harmonische Band von Liebe und Weissheit. $ Und w	00419AA034020
be zur Glueckseeligkeit, geleitet durch den Verstand - Tugend	ist das	harmonische Band von Liebe und Weissheit! $ Und w	00410AA028012
ung. % Raphael, wie ganz anders finde ich jezo das alles! Es	ist das	hoelzerne Grueste der Schaubuehne wenn die Beleu	11507HE005002
zogenheit und Stille, und dazu ladet sie auch ein: die naive	ist das	Kind des Lebens, und in das Leben fuehrt sie auch	47507QC073019
dem Subjekt selbst erfuellt werden muessen. Aus diesem Grund	ist das	Kontemplativerhabene weder von so intensivstarker	18706FB005004
ie mit Fremdlingen umzugehen. Diese erhabene Geistesstimmung	ist das	Loos starker und philosophischer Gemuether, die d	15115JA030004
zwar ist diss sein Ideal: aber der Geist ist ewig. Ewigkeit	ist das	Maas der Unendlichkeit, das heist, er wird ewig w	01028BB006002
bjekt. Ueberall, wo diese Aehnlichkeit sich erkennen laesst,	ist das	Mitleid nothwendig, wo sie fehlt, unmoeglich. Je	16017JC004008
e weder Willen haben, noch einem Willen unterworfen sind, so	ist das	Mitleid reiner, und wird zum wenigsten durch kein	15538JA072021
tuemliche Form von den uebrigen unterscheiden, denn die Form	ist das	Mittel, durch welches sie ihren Zweck erreicht. E	16905JE064026
die Form der Vorstellung bestimmt das Urtheil. / Das Schoene	ist das	Mittelglied zwischen der Sittlichkeit und Sinnlic	08101XK015003
en des menschlichen Koerpers. ± 64 Thierisches Leben. $ Noch	ist das	nicht alles. Da der Verlust mehr oder weniger in	04403DF002002
auf das Geistige in ein helleres Licht zu sezen. Aber darum	ist das	noch gar nicht die Philosophie des % Epikurus, so	04107DC012003
t auf Uebereinstimmung des Zufaelligen mit dem Nothwendigen.	Ist das	Nothwendige ein Imperativ, so wird Beyfall, ist e	21401LA215001
Farbe im dunkeln Zimmer nur die Rothe wieder sichtbar macht.	Ist das	nun Assoziation? Das ist nichts als ein Echo der	02430PJ032001
retische und praktische Vernunft. Freiheit der Erscheinungen	ist das	Objekt der aesthetischen Beurtheilung. Freiheit e	08633XK008004
n der Begierde, sie stuerzt auf den ihrigen. Bey der Achtung	ist das	Objekt die Vernunft und das Subjekt die sinnliche	30302QC134004
rnunft und das Subjekt die sinnliche Natur * . Bey der Liebe	ist das	Objekt sinnlich, und das Subjekt die moralische N	30303QC135004
es Wesen hervorgehen. Die vorhandene Form des Naturgebaeudes	ist das	optische Glas, und alle Thaetigkeiten der Geister	12410HJ008006
Gefuehl stellt mir die groebern Flaechen der Koerper vor. Es	ist das	Organ des Gefuehls das einfachste von allen, dess	01831PH032002
res Princip unsrer autonomischen Vernunft bestimmt wird. Sie	ist das	Palladium unsrer Freiheit. $ Diese moralische Zwe	13924IA069002
hrliches Spiel der Phantasie zusammen zu finden scheinen, so	ist das	Problem geloest, und der Verstand wird durch Gese	00924PA059041
hetischen Dingen ein richtiges Urtheil haben. Die Schoenheit	ist das	Produkt der Zusammenstimmung zwischen dem Geist u	48721QC180003
verlassen, wie bey Erkenntniss der Wahrheit geschieht. Diese	ist das	reine Produkt der Absonderung von allem, was mate	39606PY021002
er reflektirende Verstand, und die sentimentalische Stimmung	ist das	Resultat des Bestrebens, auch unter den Bedingung	47332qC017015
und das Trauerspiel den vorzueglichsten Rang. In den Erstern	ist das	Ruehrende dem Erhabnen, in dem letzten das Erhabe	13718IA042004
Beide nehmen an, das Schoene errege ein Wohlgefallen. Jenen	ist das	Schoene eine blosse Eigenschaft des Gegenstandes;.	07331XF015002
emueths ist der Wirkung des Schoenen wesentlich. Nach % Kant	ist das	Schoene Wirkung der innern Freiheit, nach % Burke	08113XL007003
irksamkeit seyn, ob es gleich manche Menschen umkehren. Lust	ist das	Selbstbewusstseyn der wirkenden - Unlust das Selb	07016XE008002
s Furchtbares, welches kommen soll. Bey Uebungen der Andacht	ist das	Stillschweigen einer ganzen versammelten Gemeine	18923FB032005
Auftrag, ein Detail, gut besorgt zu sehen. Ihr Wirkungskreis	ist das	Total der menschlichen Natur, und bloss, insofern	21931IA271003
ngszustand der Person an einer willkuehrlichen Bewegung hat,	ist das	Unwillkuehrliche an derselben, und er ist auch da	26722OA160014
er nicht das Leiden selbst in der Anschauung gegeben, und es	ist das	urtheilende Subjekt, welches die Vorstellung des	18613KA163025
ehen, sehen sie hier / den Menschen. $ So gross und vielfach	ist das	Verdienst der bessern Buehne um die sittliche Bil	09722FA136005
enden, als in der Natur des Affekts selbst aufsuchte. Vielen	ist das	Vergnuegen des Mitleids nichts anders, als das Ve	15208JA039002
ch ihren Imperativ dem Willen der Individuen vorschreibt, so	ist das	Vermoegen der Freyheit, auf die Phantasie bezogen	21433LA223024
der Herrschaft der Vernunft zu unterwerfen. $ Der Geschmack	ist das	Vermoegen, das Allgemein-Mittheilbare an Empfindu	06735XB022003
etwas Subjektiv-Allgemeines und Nothwendiges angewandt, und	ist das	Vermoegen, die allgemeine Mittheilbarkeit eines G	06928XC022019
Erkenntniss-oder der Willenskraefte gruenden: von jener Art	ist das	Vollkommene und Schoene, von dieser das Ruehrende	07113XF020020
und so mit macht sie auch die geistigen Ideen staerker. Diss	ist das	Werk der Aufmerksamkeit. Sie hat also Macht auf d	02633BK009002
hinter dem Weltgebaeude, so steht er hinter seinem Werk; Er	ist das	Werk und das Werk ist Er; man muss des erstern sc	43308QA186014
n vernuenftig handelt. Alle andere Dinge muessen; der Mensch	ist das	Wesen, welches will. $ Eben deswegen ist des Mens	03809TA005007
o faehig machen, seinen Willen zu behaupten, denn der Mensch	ist das	Wesen, welches will. $ Diess ist auf zweyerley We	03906TA018014
ein naiver Ausdruck sowohl in Worten als Bewegungen, und er	ist das	wichtigste Bestandstueck der Grazie. Mit dieser n	42537QA114018
iebe, so werde ich um das reicher, was ich liebe. Verzeihung	ist das	Wiederfinden eines veraeusserten Eigenthums - Men	12002HH007002
= schaeumt ihm die Unendlichkeit. ' $ Liebe, mein % Raphael,	ist das	wuchernde Arkan den entadelten Koenig des Goldes	12507HJ021004
Willens, aber wenn wir unwissend etwas heisses angreifen, so	ist das	Zurueckziehen der Hand gewiss keine Willenshandlu	20316LA087019
terbrochen denken, so koennten wir nicht mit Ordnung denken.	Ist das	zweite, so muessen zukommende Ursachen seyn, die	02308BJ005001
, Ideen wegschwemmen der Harn, Ideen wegdunsten der Schweis.	Ist das	zweite, so mus der Eindruk wieder erstaunlich gro	02110BI037001
rade hier nicht entwikelt werden. ± 618 Zweites Gesez. $ Nun	ist das,	was von Uebertragung der geistigen Empfindungen	06312DT002002
ten ab, wo es sich dem Angenehmen naehert. $ Unter dem Guten	ist	dasjenige zu verstehen, worinn die Vernunft eine Ange	22405MA030004
eit verkuendigt? Soweit wir auch die Geschichte befragen, es	ist	dasselbe bey allen Voelkerstaemmen, welche der Sklave	39906PZ008008
ssprechlich angenehme Ueberraschung gehabt. Mein ganzes Herz	ist	davon erweitert. Ich fuehle mich edler und besser. $	10133GA015004
aerke der Eindruecke, welche unsre Sinnlichkeit ueberfallen,	ist	dazu allein nicht hinreichend, denn je heftiger das e	16315JE004014

en in den Bedraengnissen der kaempfenden Maschine fragen: wo ist dein Stachel, Tod? Sollte die Weisheit, doerfte man e 06620DV002030
t; dann verweile bey diesem Bilde, pflege dieses Gefuehl, es ist deiner herrlichsten Menschheit wuerdig. Lass dir nich 42902QA146037
ernunft und den Sinnen zweckmaessig und rechtmaessig ist, da ist dem Geschmack ein Einfluss zu gestatten. Giebt es abe 00316RA005018
r ihr dieses nehmen / und wodurch wirkt die Buehne? Religion ist dem groessern Theile der Menschen nichts mehr, wenn w 09125FA056002
s zu Gebote steht. $ Aber was dem Dichter erlaubt seyn kann, ist dem Mahler nicht immer gestattet. Jener bringt seine 24701NA080006
omenten fehlt, die an jenen duestern Naturstand erinnern. Es ist dem Menschen einmal eigen, das Hoechste und das Niedr 39004PX022002
, so ist Wuerde der Ausdruck einer erhabenen Gesinnung. $ Es ist dem Menschen zwar aufgegeben, eine innige Uebereinsti 28918OC003002
der Kultur begriffenen Menschen. Jede andere Art zu wirken, ist dem poetischen Geiste fremd; daher, beilaeufig zu sag 43627QA226006
ieses merkwuerdige Thema behandelt wird. Keine Angelegenheit ist dem Staat durch ihre Folgen so wichtig als diese, und 09818FA146003
e Leutseeligkeit in schwellenden Stolz ausarten wuerde? $ So ist demnach allzuviel Guete und Leutseeligkeit und grosse 00701AA099002
der Eingeschraenktheit der menschlichen Seele vertraegt. Es ist demnach hier, wie ueberall, am rathsamsten, das Gleic 04034DC010002
, und solche durch diesen Zutritt unendlich vergroessert. So ist demnach jeder angenehme Affekt die Quelle unzaehliger 05809DO009002
% Kotzebue) nicht vor das Auge bringen darf. Das Ekelhafte ist den Sinnen unmittelbar zuwider: es dringt sich, wie % 08609XL089003
vorgebracht, die ihrer Natur zu widersprechen scheinen. $ Es ist denkbar, dass ich meine eigne Glueckseligkeit durch ei 12220HI003002
auch das im Raum gegebene in der Zeit auffassen muessen) so ist dennoch die Zahlgroesse selbst nur insofern, als ich 23921MB119024
erz und Lust sind nothwendig. $ Schwerer scheint es, aber es ist dennoch nicht weniger wahr, $ 4) Jeder Schmerz waech 07208DZ008006
er Natur, er laesst der Sinnlichkeit ihre vollen Rechte, und ist dannoch sicher, dass er nie von ihr unterjocht werden 19728LA019016
Alterthum. $ Unter allen Figuren, die dieser Saal enthaelt, ist der % vatikanische % Apoll die vollkommenste / Zwei B 10327GA039008
n, eben durch seine Rohheit, gesichert ist. Bey dem letztern ist der Abstand zwischen dem, was der Sinn verlangt, und 02618RA228004
e Momente pflegt man den Genuss schoener Werke aufzusparen) ist der aesthetischen Urtheilskraft so wenig guenstig, da 48822QC190028
etische Darstellung unschuldiger und gluecklicher Menschheit ist der allgemeine Begriff dieser Dichtungsart. Weil dies 46702OC003008
iesen beyden Arten der in der Person gegruendeten Bewegungen ist der Anmuth faehig? $ Was man beym Philosophiren nothw 26625OA150016
durch Kraft unterstuetzt, in derselben Person vereinigt, so ist der Ausdruck der Menschheit in ihr vollendet, und sie 30036OC121019
gleicht ganz in die % Niobische Familie / edel und ruehrend ist der Ausdruck des Sterbens in seinem Gesichte; die Bru 10427GA054012
, subjektiv, in der Vorstellung eines Andern, veraendert. Es ist der ausdrueckliche Sinn des % griechischen Mythus, da 25230OA022002
st Freyheit von Leidenschaften. Nicht weniger widersprechend ist der Begriff einer schoenen lehrenden (didaktischen) 38232PV032004
kann, bis nach % Elisium fuehrt. $ Der Begriff dieser Idylle ist der Begriff eines voellig aufgeloesten Kampfes sowohl 47220QC050005
s erfuellte / erlaube mir diese menschliche Vorstellung / so ist der Beruf aller denkenden Wesen in diesem vorhandenen 11525HF004024
Kant. $ Nennen wir einen Gegenstand schoen, sagt % Kant, so ist der Bestimmungsgrund unsers Urtheils blos subjektiv. 07724XI002009
zu wiederholen, nichts was bloss die sinnliche Natur angeht, ist der Darstellung wuerdig. Daher sind nicht nur alle bl 19921LA040036
wird jeder sentimentalische Dichter sich halten. $ Satyrisch ist der Dichter, wenn er die Entfernung von der Natur und 44203QB026002
le Handlungen der Natur als Handlungen freier Wesen dar, und ist der Dichtkunst beinah' unentbehrlich geworden. Auch d 08431XL067017
tischen Meister zu seyn. Aber jedes Pathos aus dieser Quelle ist der Dichtkunst unwuerdig, die uns nur durch Ideen rue 44310QB041007
, an denen eigentlich das Niedrige haengt, erloeschen. Daher ist der Diebstahl des jungen % Ruhberg in Verbrechen aus 24525NA062002
hrung; dieses ist unmittelbar durch Vernunft gewiss. $ Diess ist der eigentliche Punkt, auf den zuletzt die ganze Frag 36617PR009002
h her, auch das Leblose, in Freyheit setzen. Schoenheit aber ist der einzig moegliche Ausdruck der Freyheit in der Ers 38637PW005003
ls den Zufall der Raum- und der Zeitverknuepfung; denn diese ist der einzige Zusammenhang, der zwischen unsern Vorstel 00535FA029024
rkennt die Schoenheit, das Gefuehl die Wahrheit. Die leztere ist der ersteren untergeordnet, und obgleich kein Muskel 10406GA045003
r bloss etwas negatives und ein Mangel ist. $ Diess letztere ist der Fall bey dem Trauerspiel der ehemaligen % Franzos 19705LA012003
jektiven Grund dazu zu haben, eigenmaechtig erschafft. Diess ist der Fall beym Ausserordentlichen und beym Unbestimmte 18819KB017002
klicher, als sie den poetischen Charakter ablegen; und diess ist der Fall im gemeinen Leben. Je tiefer sie zu diesem h 49124QC214037
in seinen Wirkungen unsicher und oefters gefaehrlich ist, so ist der falsche in den seinigen schrecklich. Der wahre Id 50304QD104016
rursacht. Der erste Wille der seine Aufmerksamkeit bestimmt, ist der freie, der lezte, der die Handlung bestimmt, ist 02702BK013008
immer zwei Drittheile der ganzen Illusion. Der Weg des Ohrs ist der gangbarste und naechste zu unsern Herzen. / Musik 08520EA080005
thwendigkeit Raum giebt. Das sentimentalische Genie hingegen ist der Gefahr ausgesetzt, ueber dem Bestreben, alle Schr 48129QC127005
Welt auf ihn. Und dannoch ist der Geist noch da. Und dannoch ist der Gegenstand noch da. Ihr Verlust hat einen Riss zw 01332BC046003
ne sie: dahin ist alle Wirkung der Welt auf ihn. Und dannoch ist der Geist noch da. Und dannoch ist der Gegenstand noc 01331BC047003
r die Nation derselben theilhaftig machen? $ Die Schaubuehne ist der gemeinschaftliche Kanal, in welchen von dem denke 09735FA140003
, als man demselben vielleicht einraeumen moechte. Der Wille ist der Geschlechtscharakter des Menschen, und die Vernun 03804TA003003
o sie mangelt, und da erleichtert, wo sie ist. Diese Instanz ist der Geschmack. $ Der Geschmack fodert Maessigung und 03120SA038003
achgeahmt und in der Sittlichkeit sich befriedigt findet, es ist der Gesetzgeber selbst, der Gott in uns, der mit sein 30313OC138048
iss hinausgeht, aber diese Neigung ist ganz nur sinnlich, es ist der Glanz der Farben welcher anzieht, es ist die Eite 08910YA004031
nd zu dieser Mannichfaltigkeit die grosse Einheit zu finden, ist der Gottheit schon sehr viel naeher geruekt. Die ganz 12122HH030029
der physischen und moralischen Natur des Menschen. Indessen ist der groesste Vortheil doch auf Seiten der Sinnlichkei 08724XN004002
en nach Harmonie, ehe man die einzelnen Laute beysammen hat, ist der Grund der Unfruchtbarkeit so vieler denkenden Koe 35025PM016013
Die Einheit des Unveraenderlichen in der menschlichen Natur ist der Grund dieser Allgemeinheit, und sie beruht auf de 07802XI008009
t findet, da ist die Seele das bewegende Princip, und in ihr ist der Grund von der Schoenheit der Bewegung enthalten. 25512OA050016
ewjungen erschoepft den Begrif der thierischen Natur. Diese ist der Grund, auf dem die Beschaffenheit der Seelenwerkz 04737DG026002

```
ng der Seele auf das Denkorgan. $ Die materielle Assoziation ist der Grund, auf welchem das Denken ruht. Der Leitfaden 026203K002004
hnlichen Erfahrung ist es zwar umgekehrt, und das Vergnuegen ist der Grund, warum man vernuenftig handelt. Dass die Mo 282230B126012
und wird gar nicht vor das aesthetische Forum gezogen. Diess ist der Grund, warum Menschen von ueberwiegender Staerke 23616MB083002
n zweideutiges Laecheln, sein % Raphael / diese Voraussezung ist der Grund, worauf ich alles folgende gruende, und ein 11721HG008012
, am meisten Empfindungen der Schoenheit erregen; an Voegeln ist der Hals einer der schoensten Theile, ihre glatte bie 08218XL021045
iesen nachtheiligen Einfluss von beyden gluecklich besiegen, ist der hoechste Karakterruhm des gebildeten Mannes. Unte 14727IA145017
steht fest und sicher auf sich selbst sein Streben sein Ziel ist der hoechste Zweck der Kunst er wird sich immer noch 06125VA022015
es Grade ehren koennen, als sie zur objektiven veredelt ist. Ist der innere Mensch mit sich einig, so wird er auch bey 31805PD024001
Geredtsamkeit. Hier dient die Schoenheit der Vollkommenheit. Ist der logische Zweck blos eingebildet, so herrscht die 07205XP034001
is genaueste zusammentrifft. $ In dem aesthetischen Zustande ist der Mensch also Null, insofern man auf ein einzelnes 37720PU011005
dickeit gehen jene, aus der Wirklichkeit gehen diese hervor. Ist der Mensch in den Stand der Kultur getreten, und hat 437050A231001
hervorzubringen, d.h in den Dingen die da sind vorhanden, so ist der Mensch in politischer oder moralischer Begeisteru 09430YI005017
nken, hat die Furcht ihren Sitz: jedem Schreckniss der Natur ist der Mensch ueberlegen, sobald er ihm Form zu geben un 39519PY013026
reundschaft. $ Wohin ich nur sehe % Raphael, wie beschraenkt ist der Mensch! Wie gross der Abstand zwischen seinen Ans 11225HC024008
hen Zustand, und er beherrscht sie in dem moralischen. $ Was ist der Mensch, ehe die Schoenheit die freye Lust ihm ent 38827PX005002
scheidet ueberall, aber die Vernunft vereinigt wieder; daher ist der Mensch, ehe er anfaengt zu philosophieren, der Wa 36827PR002017
bedacht seyn, sein Vergnuegen mitzutheilen. Nicht jedes aber ist der Mittheilung faehig und dazu schicklich. Auch eine 06704XB011004
gebildete Mensch, und nur dieser, ist ganz frey. Entweder er ist der Natur als Macht ueberlegen, oder er ist einstimmi 03933TA030003
r Gewalt des zweyten zu widersetzen. Ein Beyspiel des ersten ist der Ocean in Ruhe, der Ocean im Sturm ein Beyspiel de 17336KA038005
g aneinander hangende Kette neuer Schoepfungen erhaelt. Diss ist der Organismus der Ernaehrung. $ Noch mehr. Nach eine 04224DD011002
ung und Entwiklung des Menschenkeims zur Absicht hatte. Diss ist der Organismus der Zeugung. Diese drei Organismi in d 04304DD019002
er anzieht, es ist die Eitelkeit welche sich auszeichnen, es ist der Reichthum welcher gross thun will. Desswegen haen 08912YA004046
il aber nur die letztere Grade und einen Fortschritt hat, so ist der relative Werth des Menschen, der in der Kultur he 438210A245012
 geben soll. Sie, die allen alles ueberwaegen muss. Aber ihr ist der scharfsehende Verstand zum Fuehrer gegeben. Der V 00320AA011003
nswurst kann man ihm beide gegeneinander stellen. Gluecklich ist der Schauspieldirector der ein solches Publicum antri 09106YC012002
elbststaendig ist, ( allen Beystand der Realitaet entbehrt ) ist der Schein aesthetisch. Sobald er falsch ist und Real 40206PZ030025
die Regel der Anstaendigkeit ist etwas Fuenstliches, dennoch ist der Sieg des Affekts ueber die Anstaendigkeit nicht w 41912QX052015
te vernichtet. $ Der natuerliche innere Feind der Moralitaet ist der sinnliche Trieb, der, sobald ihm ein Gegenstand v 03035SA031007
elben, als schoenen Kunstwerks, aus. $ Die Lust am Erhabenen ist der Sinnlichkeit gerade entgegen gesetzt, und gruende 07119XE022005
zu seinem Herzen zu reden: und das relativ Grosse ausser ihm ist der Spiegel, worinn er das absolut Grosse in ihm selb 04703TA102054
n Genie seines Ast einen Nebenbuhler giebt. So eifersuechtig ist der Staat auf den Alleinbesitz seiner Diener, dass er 32426PF036003
ten, steht mit unserer sittlichen Bestimmung im Streite, und ist der staerkste Gegner, den der Mensch in seinem morali 03110SA034025
 dieses gefaehrliche Extrem des sentimentalischen Charakters ist der Stoff eines Dichters geworden, in welchem die Nat 459240B198075
 und aufwaerts gezogenen Nuessen offenbaret. Unter der Stirn ist der Streit zwischen Schmerz und Widerstand, wie in ei 20620LA112004
 durch die wir sondern und dichten, durch die wir wollen. Es ist der thaetige Einflus der Seele auf das Denkorgan, der 02805BK030002
enn der trozige Blik des Zornigen jeden zurueckscheucht. Diss ist der unentbehrlichste Leitfaden im gesellschaftlichen 06833DX009002
uss sich also im Affekt in eine erhabene verwandeln, und das ist der untruegliche Probierstein, wodurch man sie von de 294070C050015
uch gegen sich seyn; weich gegen sich und streng gegen andre ist der veraechtliche Charakter. 35141PM028021
 der Zweckwidrigkeit lebhafter als die des Gegentheils, oder ist der verletzte Zweck von groessrer Wichtigkeit, als de 15434JA061012
zneuern. Gegen Ermattung, gegen die Wirkungen der Gewohnheit ist der Wechsel der Empfindungen das kraeftigste Mittel. 16329JE007008
rica, ohne den Begriff der menschlichen Natur aufzuheben, so ist der Widerstand der Neigung nothwendig, und es ist blo 298200C092029
ichtigkeit nicht entbehren. / Freie Wirksamkeit des Gemueths ist der Wirkung des Schoenen wesentlich. Nach % Kant ist 08112XL006005
h leidend, wir schauen an und alles bleibt ausser uns; diess ist der Zustand der Goetter, die sich um nichts menschlic 09237YP014027
arkeit als Empfindlichkeit wird durchaus erhoeht seyn. Darum ist der Zustand der groesten augenbliklichen Seelenlust a 05734DO006002
ey, welches von beyden ihr Zweck und welches das Mittel ist. Ist der Zweck selbst moralisch, so verliert sie das wodur 13437IA018001
sollen einzelne Resultate fuer ihn daraus hervorgehen; diess ist der Zweck, der auf keine Weise hintangesetzt werden d 01410RA108021
ihrer Verkuendigung bringt, diese hoehere Thaetigkeit weckt, ist der zweckmaessigste fuer ein vernuenftiges Wesen, und 15317JA048018
ster zu soviel Soehnen Eines alliebenden Vaters macht. Liebe ist der zweite Lebensodem in der Schoepfung; Liebe das gr 03224CB004002
nschenschoepfer Denken an Empfinden gebunden hat. Empfindung ist derjenige Zustand meiner Seele, wo sie sich einer Ver 028309L006002
ines Ich geraubt, da jener nur nicht in demselben ist. Daher ist derjenige, der aus einer Ohnmacht zurueckkehrte, blos 34537PL005002
icht den unendlichen Geist vor uns haben. Der endliche Geist ist derjenige, der nicht anders, als durch Leiden thaetig 37103PS026004
wie sich die Elemente des % Epicurus ergrifen haben mochten, ist des Herrn % Bonnets Hypothese entstanden. Mit unverze 02229BI060019
sen; der Mensch ist das Wesen, welches will. $ Eben deswegen ist des Menschen nichts so unwuerdig, als Gewalt zu erlei 03810TA006003
t der Dinge ist ihr ( der Dinge ) Werk; der Schein der Dinge ist des Menschen Werk, und ein Gemueth, das sich am Schei 39931PZ014014
n der hier die Rede ist. Die wirkliche vorhandene Schoenheit ist des wirklich vorhandenen Spieltriebes werth; aber dur 35815PO031005
schen Beurtheilung. Freiheit eines Dinges in der Erscheinung ist dessen Selbstbestimmung, wiefern sie in die Sinne fae 08635XM009007
st, alles Geheimnissvolle, traegt zum Schrecklichen bey, und ist desswegen der Erhabenheit faehig. Von dieser Art ist 19112KB057012
st er Kuenstler. $ Je allgemeiner das Ideal des Begeisterten ist desto reiner; desto mehr graenzt er an den grossen Ma 09501YI007007
```

werden. Wirkliche Natur existirt ueberall, aber wahre Natur ist desto seltener, denn dazu gehoert eine innere Nothwen 4763300C097008
nnen einzelne Merkmale und unterscheiden. Unsere Erkenntniss ist deutlich aber vereinzelt und borniert. $ 3) Wir verb 06319WA008003
es ist ohne Schranken, weil es ohne Realitaet ist); dieses ist die aesthetische Bestimmbarkeit (es hat keine Schran 37610PU005016
t. Was also das Denken in Ruecksicht auf Bestimmung ist, das ist die aesthetische Verfassung in Ruecksicht auf Bestimm 37701PH008011
Erkenntniss des Wirklichen fuehren. In dem Auge und dem Ohr ist die andringende Materie schon hinweggewaelzt von den 40019PZ021007
s sich diese Quelle desselben verkennen liesse. In dem Kinde ist die Anlage und Bestimmung, in uns ist die Erfuellung 41622QA037004
nd fodern, so fodern wir Wuerde von der Neigung. Der Neigung ist die Anmuth so natuerlich, als der Tugend die Wuerde, 29836OC097003
moralischen Bildung; aus Schoenheiten Schoenheit zu machen, ist die Aufgabe der aesthetischen. $ Die energische Schoe 36128PO060043
d einem jeden dieser beyden Triebe seine Grenzen zu sichern, ist die Aufgabe der Kultur, die also beyden eine gleiche 34802PM009015
aus physischen Ursachen nicht kann hergeleitet werden? Diess ist die Aufgabe; und wie loest sie nun der Kuenstler? $ W 20237LA081002
ey, und ist desswegen der Erhabenheit faehig. Von dieser Art ist die Aufschrift, welche man zu % Sais in % Egypten ueb 19113KB058004
Jede Aufopferung des Lebens ist zweckwidrig, denn das Leben ist die Bedingung aller Gueter; aber Aufopferung des Lebe 14123IA085010
und alles abhaengigen Seyns oder Werdens, die Zeit. Die Zeit ist die Bedingung alles Werdens: ist ein identischer Satz 34210PK016003
identischer Satz, denn er sagt nichts anders, als: die Folge ist die Bedingung, dass etwas erfolgt. $ Die Person, die 34212PK016020
der Sinne bloss unter Bedingungen statt hat. Bey beyden aber ist die Befriedigung zufaellig. Alles Gefuehl, der Lust s 21337LA213004
sse die Welt, wie der Schoepfer sie umfasst - Gottgleichheit ist die Bestimmung des Menschen. Unendlich zwar ist diss 01027BB004108
r durch die Sprache ist Schoenheit in der Dichtkunst. Schoen ist die Darstellung dann, wenn sie von der Eigenthuemlich 08403XL055002
sie derselben aeusserst wichtig. Der letzte Zweck der Kunst ist die Darstellung des Uebersinnlichen und die tragische 19604LA003006
ralische Selbststaendigkeit des Menschen, desto pathetischer ist die Darstellung und desto erhabener das Pathos * . $ 20511LA104043
eele den gegenwaertigen Vortheil dem ewigen aufzuopfern / es ist die edelste Stuffe des Egoismus / aber Egoismus und L 12235HI010016
denn solange die Noth gebietet, und das Beduerfniss draengt, ist die Einbildungskraft mit strengen Fesseln an das Wirk 39924PZ012018
lte mich ganz frei / denn die Vernunft, sagte mir % Raphael, ist die einzige Monarchie in der Geisterwelt, ich trug me 11135HC012012
indheit und der kindischen Unschuld beklagen. Unsre Kindheit ist die einzige unverstuemmelte Natur, die wir in der kul 43027QA161003
anders als Schoenheit der Bewegung bezeichnen; denn Bewegung ist die einzige Veraenderung, die mit einem Gegenstand vo 25315OA026039
lbar auf ihre physische Ursache erfolget. Die sinnliche Lust ist die einzige, die vom Gebiet der schoenen Kunst ausges 13528IA027004
ur sinnlich, es ist der Glanz der Farben welcher anzieht, es ist die Eitelkeit welche sich auszeichnen, es ist der Rei 08911YA004039
werden. Fuer den Menschen unter der Indulgenz des Geschmacks ist die energische Schoenheit Beduerfniss, denn nur allzu 36224PO065009
erschlaffenden Wirkungen ueberliefert sehen. Aber vielleicht ist die Erfahrung der Richterstuhl nicht, vor welchem sic 34019PJ038003
n liesse. In dem Kinde ist die Anlage und Bestimmung, in uns ist die Erfuellung dargestellt, welche immer unendlich we 41623QA037011
kungen gelangt, so werden seine Begierden kuenstlicher. Hier ist die erste Grenzscheidung zwischen Mensch und Thier, u 05217DL029002
aezen in den Gespenstermaehrgen: Beschreyet den Geist nicht! ist die ewige Bedingung des Beschwoerers / Mit Stillschwe 07917EA008019
artungen eines sterblichen Kenners zuruek bliebe? / Das eben ist die Feuerprobe seiner grossen Vollendung, und der sue 12620HJ045003
so die erste Folge dieses Zusammenhangs. Dieser Zusammenhang ist die Folge der Liebe. $ Gros also sind die Folgen der 03314CB014003
grosse Freygebigkeit im engsten Verstand zur Tugend? / Diss ist die Frage die nun zu beantworten mir gnaedigst auffer 00310AA005002
e Natur so mit sich bringt, weil es so seyn muss. Aber damit ist die Frage noch keineswegs beantwortet, denn es ist ni 50004QD073003
Moralische ausdruecken, wiederum nicht frey heissen kann, so ist die Freyheit, mit der sie sich in ihrer Abhaengigkeit 27823OB088040
ie der Bildhauer thun musste, zu verweilen. Bey dem % Virgil ist die ganze Erzaehlung bloss Nebenwerk, und die Absicht 20705LA118004
zige wirklich; indem der Mensch das Gegenwaertige empfindet, ist die ganze unendliche Moeglichkeit seiner Bestimmungen 34436PL007029
nlichen Gegenstaenden streben. Die sentimentalische Dichtung ist die Geburt der Abgezogenheit und Stille, und dazu lad 47505QC073004
elbsterhaltung wird durch ihn zum Widerstand aufgefordert. $ Ist die Gefahr von der Art, dass unser Widerstand vergebl 17313KA028001
ssen, die in ihrer Vereinigung die Schoenheit hervorbringen, ist die Genesis derselben auf keine Weise noch erklaert; 35602PO012016
wiederum durch das Denken aufloesen und gar vernichten. Diss ist die Gewalt der Abstraktion und ueberhaupt der Philoso 04609DG010002
englichkeit an das Wirkliche blosse Folgen des Mangels sind, ist die Gleichgueltigkeit gegen Realitaet und das Interes 39920PZ011018
den Plan der goettlichen Vorsehung im ganzen vor Augen hat, ist die glueklichste Seele. Ein ewiges ein grosses, schoe 01103BB007027
asmus. $ Geistiger Enthousiasmus. $ Ein Ideal zu realisieren ist die Grundlage jedes Menschen der der Freude faehig is 09427YI004005
ht, und dem armen Mann seines Vaters Geldboerse zutraegt, so ist die Handlung naiv; denn die gesunde Natur handelte au 42123QA068028
Gebieter, und weil dieser Trieb aengstlich und feig ist, so ist die Herrschaft desselben ein Reich des Schreckens und 18828KB020019
e Herrschaft fuehrt, und das reine Objekt in uns handelt, da ist die hoechste Erweiterung des Seyns, da verschwinden a 34702PL022016
a nehmlich ihre Aufmerksamkeit noch unbestimmt war. Izo aber ist die Idee auch ohne Aufmerksamkeit die lebhafteste, si 02720BK020003
wahrhaft ueberwunden. $ In der % Kantischen Moralphilosophie ist die Idee der Pflicht mit einer Haerte vorgetragen, di 28416OB143005
ndheit gewichen ist, (denn schon in die Idee der Gesundheit ist die Idee einer gewissen Temperatur der natuerlichen B 06204DR004065
en macht, der Mensch ist nicht Seele und Koerper, der Mensch ist die innigste Vermischung dieser beiden Substanzen. . 06407DT010028
ing hat im % Saladin gar keinen Sultan geschildert, und doch ist die Intention % Saladins mit % Nathan, wie er ihm die 09121YD001015
eths und auf eine andere Art interessirt ist. $ Aber hiermit ist die Klassifikation der aesthetischen Praedikate noch 22432MA040003
en, auch die Kraeze hat Melankolien und Tobsuchten geheilt / ist die Kraeze darum weniger Krankheit, oder die Ruhr dar 06215DR006018
tigster Herzog! folgt nach in das ernste Gericht! $ Was also ist die Krone der Tugend! was ihr schoenster, herrlichste 00733AA120003
lben Effekt machen, wie das Original, das sie nachahmen, und ist die Kunst gross, so kann sie auch zuweilen den Kenner 27002OB006018
unmittelbar mit dem Stoff einzulassen, desto triumphirender ist die Kunst, welche jenen zurueckzwingt und ueber diese 38213PV026051

as positiv ist und was menschliche Conventionen einfuehrten, ist die Kunst, wie die Wissenschaft losgesprochen, und be 33306PI008011
olche Anziehung ist die Liebe. $ Also Liebe, mein % Raphael, ist die Leiter, worauf wir emporklimmen zu Gottaehnlichke 12422HJ014005
fluss des Liebenden verbirgt die Armuth des Geliebten. Daher ist die Liebe so leicht der Taeuschung ausgesetzt, was de 30422OC147002
chen, % Raphael?) Gott hervorbringen. Eine solche Anziehung ist die Liebe. $ Also Liebe, mein % Raphael, ist die Leit 12421HJ013004
influesse wirklich nur schoene Schimaeren deiner Bewunderer, ist die Menschheit nicht deine Schuldnerin / o so zerreis 08911FA026022
n Sinnenwesen ueberhaupt nur unterscheidet. Aber nicht darum ist die menschliche Bildung schoen, weil sie ein Ausdruck 25738OA077004
Obgleich in allen diesen Faellen das Maass subjektiv ist, so ist die Messung selbst immer objektiv: denn man darf nur 23424MB061011
en. Liebe zielt nach Einheit, Egoismus ist Einsamkeit. Liebe ist die mitherrschende Buergerin eines bluehenden Freista 12305HI013002
de heisst ihr Ausdruck in der Erscheinung. $ Streng genommen ist die moralische Kraft im Menschen keiner Darstellung f 29425OC055003
, mir bekannte Idylle in der sentimentalischen Gattung. Hier ist die Natur edel, geistreich, zugleich voll Flaeche und 47118QC042002
einen Ausdruck seiner sittlichen Bestimmung. Dem % Griechen ist die Natur nie bloss Natur, darum darf er auch nicht e 25434OA045003
, sondern wirkt nur nach einer andern Richtung. $ Auch jetzt ist die Natur noch die einzige Flamme, an der sich der Di 43624QA225003
ht zu umgehendes Beduerfniss in der Natur sich vorfindet, so ist die Natur nur durch eine Inconsequenz gegen das Syste 49926QD068023
e innre Nothwendigkeit des Ganzen. Als ein Ganzes betrachtet ist die Natur selbststaendig und unendlich; in jeder einz 47526QC081005
Gattung hat wie die Satyre zwey Klassen unter sich. Entweder ist die Natur und das Ideal ein Gegenstand der Trauer, we 44834QP097002
nden sich versteigen. Einem verwandten Genie, dem % Thomson, ist die nehmliche Menschlichkeit begegnet. $ In der senti 45527QB165006
lbst, und auch von andern, pflegen vorgestellt zu werden, so ist die Neigung eine sehr zweideutige Gefaehrtin des Sitt 28229OB128020
hts mehr entfernt ist als Willkuehrlichkeit; aber ein andres ist die Noethigung des Augenblicks, ein andres die innre 47524QC080033
hantasie, subjektiv in furchtbare Maechte verwandelt, und es ist die Phantasie selbst, die das Furchtbare nicht bloss 18816KB016022
oluten aufbiete, worauf die Vernunft unnachlaesslich dringt. Ist die Phantasie unthaetig und traege, oder geht die Ten 23613MB082001
h die Erinnerung, dass sie poetische Fictionen sind, denn es ist die poetische, nicht die historische Wahrheit, auf we 21821LA255018
spiel kann also gegen die Alten nichts beweisen; bloss davon ist die Rede, wie der nehmliche Gegenstand von wahrhaft n 47832qC025040
othwendig entwickeln muss. Vor einer Vernunft ohne Schranken ist die Richtung zugleich die Vollendung, und der Weg ist 33515PI035006
n die Gegenstaende auf ihn machen und nur auf jene Reflexion ist die Ruehrung gegruendet, in die er selbst versetzt wi 44110QB020017
Freyheit des Gemueths in uns hervorzubringen und zu naehren, ist die schoene Aufgabe der Comoedie, so wie die Tragoedi 44527QB068011
bisherigen Betrachtungen hingestrebt haben. Dieses Werkzeug ist die schoene Kunst, diese Quellen oeffnen sich in ihre 33303PI007003
, was wir unter Anmuth und Grazie zu verstehen haben. Anmuth ist die Schoenheit der Gestalt unter dem Einfluss der Fre 26413OA132002
g derselben vollkommen hinreichend waere. Mittelbar freylich ist die Schoenheit des Menschen in dem Begriff seiner Men 25906OA088003
willkuehrlichen Bewegungen. Wo also Anmuth statt findet, da ist die Seele das bewegende Princip, und in ihr ist der G 25512OA050007
n einzelnen Zug ausmachen, dargestellt sehen. An sich selbst ist die sinnliche Empfindungsweise etwas unschuldiges und 46401QB240004
eist biss in das Denkorgan fort. Die Seele empfindet es; das ist die sinnliche Idee. Izt welche Fibern werden zittern? 02423BJ025006
etzen im Spiele zu erhalten. Diesem Hange zur Ungebundenheit ist die sittliche Verbindlichkeit des Willens, durch welc 21420LA221005
stellung herruehrt, dass man Leiden erweckte. Von dieser Art ist die Situation % Chimenens und % Roderichs im % Cid de 15619JA078004
Ritterromane, besonders die % spanischen charakterisirt, so ist die skrupulose, bis zur Kostbarkeit getriebene Delika 48424QC153022
durch den Weg der Sinnlichkeit in seine Seele. " Die allein ist die Sonne, ' wie % Garve an einem andern Ort anmerkt 05116DL016003
Daseyn der andern, und von der Abhaengigkeit ihrer Wirkungen ist die Staetigkeit und Nothwendigkeit derselben unzertre 49315QD004026
danten herabzusinken / der Poebel zum Thier. Die Schaubuehne ist die Stiftung, wo sich Vergnuegen mit Unterricht, Ruhe 10012FA167003
d Freyheit des Geistes, mit Kraft und Ruestigkeit verbunden, ist die Stimmung, in der uns ein aechtes Kunstwerk entlas 38015PV013C13
jeder subjektiven Bedingung unabhaengig waeren. $ Uebrigens ist die subjektiv wahre Schilderung, weil sie auf zufaell 16129JC019002
Brande der Zeit das grosse Orakel der Dauer zu retten. $ Was ist die Summe von allem bisherigen? $ Lasst uns Vortrefli 12512HJ022002
in, dass er sie darum nicht ausloeschen kann. Im ersten Fall ist die Theorie vom Nervengeist umgestossen; seine Geschw 02101BI030004
esem nie zu umfassenden Urbild? / Es ist also die Frage: Wie ist die Tugend in ihren Folgen betrachtet? dessjenigen vo 03014CA007007
nung des Lasters eine Zweckwidrigkeit enthalten. $ Ausserdem ist die Tugend weit mehr geschickt, sich selbst zu belohn 139C8IA063002
Maschine am zutraeglichsten seyn muss? Und diese Verfassung ist die Tugend. 05838DO0[illegible]004
eder ist es der Widerspruch des wirklichen Zustandes oder es ist die Uebereinstimmung desselben mit dem Ideal, welche 46628gC00[illegible]011
der Nacht, der sie finstrer zurueklaesst. Unsre Philosophie ist die ungluekseelige Neugier des % Oedipus, der nicht n 11233HC031003
aus dem Zufaelligen nichts Nothwendiges werden. Der Gedanke ist die unmittelbare Handlung dieses absoluten Vermoegens 37003PS018003
ie ganz erreichen kann. $ Der Grund, warum er es nicht kann, ist die unveraenderliche Einrichtung seiner Natur; es sin 28925OC005008
choenen Schein vorsichtig angelegten Aeusserung und siehe es ist die unverdorbene schuldlose Natur, die man anzutreffe 41730qA007019
Zwecke der Regelmaessigkeit nicht verbergen kann. $ Technik ist die Verbindung des Mannichfaltigen nach Zwecken, und 08133XL016002
eitung (Wachsthum der Thaetigkeit). $ Das Ideal der Furcht ist die verlaengerte Gegenwart. $ Das Ideal der Freude di 09417YH007005
Natur, darum darf er auch nicht erroethen, sie zu ehren; ihm ist die Vernunft niemals bloss Vernunft, darum darf er au 25435OA045019
ungsarten in der Zeit zum Gesetz fuer alle Zeiten zu machen, ist die Vorschrift, die durch seine vernuenftige Natur ih 34304PK025043
einer Ruehrung die Lust oder die Unlust hervorstechen soll. Ist die Vorstellung der Zweckwidrigkeit lebhafter als die 15432JA061001
llen Natureinfluss auf unsre Willensbestimmungen absprechen, ist die Vorstellung ihrer Macht dynamischerhaben. $ In se 18305KA137014
ige Form, welche wir bey der ganzen Gattung voraussetzen, so ist die Wahrheit der objektiven gleich zu achten. Fuer de 16110JC013047
nichts heiliges als die Wahrheit. Was die Vernunft erkennt, ist die Wahrheit. Ich habe dir gehorcht, habe alle Meinun 11103HB049005
Kraefte ein gewaltsamer Zustand, und das Ideal der Erholung ist die Wiederherstellung unseres Naturganzen nach einsei 48631QC173045

r: in ihr spiegelt sich innrer Friede und Wohlwollen ab; sie	ist	die Wirkung und der Ausdruck sittlicher Ideen. $ Scho	08318XL041025
r traurige Ton des ersten den traurigen in der zweiten. Diss	ist	die wunderbare und merkwuerdige Sympathie, die die he	06404DT010002
heit ist entweder Form der Ruhe oder Form der Bewegung. Jene	ist	die Zeichnung ueberhaupt; die Farben heben blos die U	07910XI030002
e die Schlange mit dem wuethenden Bisse ihr Gift ausgiesset,	ist	diejenige, welche durch die naechste Empfindung zum H	20631LA114015
Menschen einen Uebergang vom Empfinden zum Denken bahne, so	ist	dies keineswegs so zu verstehen, als ob durch das Sch	36935PS017021
nnenwelt nur Darstellung dieser Idee des Uebersinnlichen, so	ist	diese Idee fuer sich selbst eine Groesse, die dem une	09403YG002013
t, die nichts abruptes, nichts gewaltsames vertraegt. Ferner	ist	diese Naturerscheinung den blossen Sinnen eher schmer	22537MA051002
eele gar oft in kranken Koerpern wohnt. $ In den Krankheiten	ist	diese Sympathie noch auffallender. Alle Krankheiten v	06519DU017004
n, und seine Brust giebt jezt nur Einer Empfindung Raum / es	ist	diese: ein Mensch zu seyn.	10038FA172028
r von derselben: in der uebervaerts gezogenen Oberlippe aber	ist	dieselbe mit Schmerz vermischet, welcher mit einer Re	20616LA111020
it des Zustandes ist jenem, Unabhaengigkeit von dem Zustande	ist	diesem das hoechste Ziel, und dieser charakteristisch	49736QD049010
n so oft von einem Mangel an Form in dem Beurtheiler zeugen.	Ist	dieser entweder zu gespannt oder zu schlaff; ist er g	38301PY034001
liebe; und wenn ja ein Vorzug dabey in Betrachtung kommt, so	ist	dieser wenigstens nicht auf unserer Seite. Nicht weil	41613QA035051
st die Grundlage jedes Menschen der der Freude faehig ist. $	Ist	dieses Ideal in der Wirklichkeit hervorzubringen, d.h	09429YI005001
en Zustaenden in Schwanken geraten. * Im % Nathan dem Weisen	ist	dieses nicht geschehen, hier hat die frostige Natur d	44627QB006005
ends, als wo sie furchtbar ist. Aber nun entsteht die Frage:	ist	diess auch ungekehrt so? Ist sie ueberall, wo sie fur	17814KA079006
aus Pflicht in objektivem Sinne einander entgegenstehen; so	ist	diess doch in subjektivem Sinn nicht also, und der Me	28335OB138018
chnischen Bildungen der Natur, Schoenheit beygelegt wird, so	ist	diess nur in sofern wahr, als er schon in der blossen	25717OA071017
nen eigenthuemlichen Dialekt, an dem man ihn kennt. Und zwar	ist	diss ein bewundernswuerdiges Gesez der Weisheit, dass	06824DX006003
gerade diese Organe bei diesen Affekten interessirt werden?	Ist	diss nicht eben so viel, als wollt ich wissen, warum	06929DX016001
ttgleichheit ist die Bestimmung des Menschen. Unendlich zwar	ist	diss sein Ideal: aber der Geist ist ewig. Ewigkeit is	01027BB005003
er Verbesserung seines Koerpers versammle. $ Mich deucht, es	ist	diss von beiden Theilen gleich einseitig gesagt. Lezt	04014DC005004
Seelen diesem freyen Bilderstrome zu ueberlassen pflegen, so	ist	doch eben diese Unabhaengigkeit der Phantasie von aeu	40729PA002029
ckes, wenn sie den Willen zu ihrem Gegenstand haben; denn es	ist	doch etwas ganz anders, ob uns der uebertriebene Hang	02124RA176022
die blosse Gesetzmaessigkeit zum Gesetz dienen soll, aber er	ist	doch gerade hinreichend fuer den physischen Menschen,	31412PC010035
r Zustand durch seine laengere Dauer mehr bemerkbar wird, so	ist	doch jeder ausser sich, solange er nur empfindet. Von	34532PL002024
habenen zu gebrauchen sind. Hier aber (bey der Einsamkeit)	ist	doch schon ein objektiver Grund der Furcht, weil die	19001KB037006
rfung, als der Sinnensklave zwischen Vergnuegen und Schmerz?	Ist	dort etwa weniger Zwang fuer den reinen Willen, als h	28537OB158001
s verschiedenen Zweck dieser Dichtungsarten. $ Die Tragoedie	ist	drittens Nachahmung einer vollstaendigen Handlung. Fi	16526JP029003
mehr Individuen, sondern Gattung: das Urtheil aller Geister	ist	durch das unsrige ausgesprochen, die Wahl aller Herze	34709PL024012
ebt es schlechterdings kein Mittleres zwischen beyden. Jenes	ist	durch die Erfahrung; dieses ist unmittelbar durch Ver	36615PR008002
in die Wellen und ist frey. $ Das Erhabene, wie das Schoene,	ist	durch die ganze Natur verschwenderisch ausgegossen, u	04601TA093006
eins: ueber die Art, wie er wirkt, ueber die Form desselben,	ist	durch die Naturzwecke nichts bestimmt. Die Anfoderung	36610PW026029
r fuer immer und ewig, und die Gueltigkeit seines Ausspruchs	ist	durch die Persoenlichkeit selbst verbuergt, die allem	34627PL019021
en, das Reich der % Titanen faellt, und die unendliche Kraft	ist	durch die unendliche Form gebaendigt. $ Aber indem ic	39531PY016038
e moeglich, wie eine willkuehrliche Bewegung vollzogen wird,	ist	durch ihren Zweck nicht so genau bestimmt, dass es ni	26702OA155012
atur sie nicht bloss ausdrueckt, sondern auch erschafft. Sie	ist	durchaus nur eine Eigenschaft des Sinnlichen, und auc	25833OA085002
t wird) sie verschiedenartig geruehrt werden. Unser Gefuehl	ist	durchgaengig dasselbe, ganz aus Einem Element, so das	44102QB017003
and bestimmen kann, aber auf unsern Willen keine Gewalt hat,	ist	dynamisch oder praktisch erhaben. $ Das Praktischerha	17324KA032021
f die Handlungen unsrer Vernunft keinen Einfluss haben kann,	ist	dynamischerhaben / und auch nur diejenige Religion, w	18328KA144029
Form, und des Leidens mit der Thaetigkeit vor sich geht, so	ist	eben dadurch die Vereinbarkeit beyder Naturen, die Au	39723PY034033
essen Genie sich am meisten von dem wirklichen Leben naehrt,	ist	eben daher auch am meisten der Plattheit ausgesetzt,	47904QC109013
haengig; unsre Sittlichkeit allein ruht auf sich selbst, und	ist	eben darum am tauglichsten, einen allgemeinen und sic	16036JC011027
Zeichen der veraenderten Kraefte gemacht. $ Der Nervengeist	ist	eben der in allen Organen, und nur seine Richtung geg	01633BG014003
gat von Kuegelchen sei, und ich weis nicht wie? wirke; / das	ist	eben die Frage. Ich bin in einem Feld, wo schon manch	01609BG006044
er Maschine aufgedrungene Empfindung von Unbehaglichkeit, es	ist	eben diejenige Empfindung, welche die boesartigen Fie	06009DQ008025
Jahrhundert leben, und fuer ein andres gearbeitet haben. Man	ist	eben so gut Zeitbuerger als man Staatsbuerger ist; un	31110PB005002
gen fuer die grosse Welt dieses Naive der Sitten verknuepft,	ist	eben so hochachtungswuerdig als der Gelehrte, der mit	42533QA113063
szugehen oder zu schwaermen. Dieser Fehler der Ueberspannung	ist	eben so in der specifischen Eigenthuemlichkeit seines	48135QC128005
eligkeit des Ganzen emporkeimen; denn die weiseste Vorsehung	ist	eben so maechtig das Laster eines Einzigen in die Glu	03512CC006017
sack merklich naeher zu kommen. Denn der Charakter der Natur	ist	eben so wenig blosse Mannichfaltigkeit als Einfoermig	23729MB102006
hen an einer Handlung oder an einem Werke bezeichnen. Nichts	ist	edel als was aus der Vernunft quillt; alles was die S	20111LA061002
elches die froehliche Thaetigkeit der Kinder in uns erregt)	ist	eher demuethigend als beguenstigend fuer die Eigenlie	41611QA035033
enken, um an dieser Naturerscheinung Gefallen zu finden) es	ist	eher haesslich als schoen, denn Finsterniss kann als	22531MA050033
ffe, die darinne aufbewahrt liegen. Aber die Kraft der Seele	ist	eigenthuemlich, nothwendig, und immer sich selbst gle	12707HJ052006
lechten Thaten in dem Scheltwort zusammenhaeufte: Der Mensch	ist	ein % Franz % Moor. Diese Eindruecke sind unausloesch	09237PA067024
oennen als der, der seinen Koerper gesund erhaelt. Diss eben	ist	ein abscheulicher Kunstgrif derer, die die Jugend ver	06511DU014003
selber erreicht hat oder zu erreichen sich zutraut. Aber es	ist	ein achtungswerther Karakterzug der Menschheit, dass	19504KC034003

Geist, im Kampf mit der Widerwaertigkeit, ' sagt $ Seneka, " ist ein anziehendes Schauspiel selbst fuer die Goetter. ' 21120LA175011
das Grabmal aller vergangenen. Eine Schaeferstunde der Liebe ist ein aussezender Aderschlag in der Freundschaft. $ Woh 11223HC023005
ohne seine Identitaet aufzuheben. $ Schoenheit der Bewegung ist ein Begriff, der beyden Foderungen Genuege leistet, d 25317OA027004
ng. # 625 Erklaerung. $ Henlich, das will so viel sagen: Es ist ein bekanntes Gesez der Ideenverbindung, dass eine je 07215Da002008
/ Die Idee der Unsterblichkeit, so wie ich sie hier annehme, ist ein Beruhigungsgrund fuer unsern Trieb nach Fortdauer 18131KA124011
ll nichts, als den Finger der Natur. Die geschaeftlose Seele ist ein bescheidener Gast in ihrem Koerper und ein friedl 27432OB059004
llest aus dem Schaume des Meers empor: vollendet, denn sie ist ein beschlossenes, streng abgewogenes Werk der Nothwe 25613OA059016
iche Gestalt ist einer doppelten Schoenheit faehig. Die eine ist ein blosses Geschenk der Natur und erweckt Liebe, die 08225XL025003
n eben diese reine Einheit ihres Ursprungs und ihrem Effekts ist ein Charakter der naiven Dichtung. $ Ganz anders verh 44106QR016021
ren. Alle Anmuth ist schoen, denn der Guertel des Liebreizes ist ein Eigenthum der Goettinn von % Gnidus; aber nicht a 25109OA005010
eines Gegenstandes von derselben bemerklich machen. / Schoen ist ein Entwurf, wenn seine Zweckmaessigkeit freiwillig a 08129XL014002
ich entschliessen, ihm zu behalten. $ Der Wille des Menschen ist ein erhabener Begriff, auch dann, wenn man auf seinen 29031OC016005
ie ganz wuerde aufgehoben werden. $ Von einem edeln Petragen ist ein erhabenes zu unterscheiden. Das erste geht ueber 38710pW011005
e, was mein Verstand fuer das beste erkannt hat, (dann dies ist ein ewiges Gesez:) sondern dass ich das waehle, was 02705RK013042
it in einem solchen Augenblick thaetig, er bedarf nichts, er ist ein Ganzes in sich selbst; ohne etwas in seinem Gefue 47407OC061016
f zu seiner Aufloesung eines folgenden; nur der aesthetische ist ein Ganzes in sich selbst, da er alle Bedingungen sei 37927PV007025
% Julius. $ Die Welt und das denkende Wesen. $ Das Universum ist ein Gedanke Gottes. Nachdem dieses idealische Geistes 11522HP003003
ist Achtung keine angenehme, eher drueckende Empfindung. Sie ist ein Gefuehl des Abstandes des empirischen Willens von 30328oC033002
ialektik gegen die Gewissenspflicht geltend macht. $ Achtung ist ein Gefuehl, welches nur fuer das Gesetz und was dems 02405RA201002
ellung weckt, ohne es Befriedigung hoffen zu lassen; oder es ist ein Gegenstand, der gegen unser Daseyn selbst feindli 22903MA083028
edingungen der Erkenntniss widerstreitet. Theoretischerhaben ist ein Gegenstand, insofern er die Vorstellung der Unend 17328KA034002
ie Einbildungskraft nicht gewachsen fuehlt. Praktischerhaben ist ein Gegenstand, insofern er die Vorstellung einer Gef 17331KA035002
deale empfinden; die Empfindung ist wahr, nur der Gegenstand ist ein gemachter und liegt ausserhalb der menschlichen N 48412QC150032
seinen eigenen Gesetzen stuende. $ Das Gefuehl des Erhabenen ist ein gemischtes Gefuehl. Es ist eine Zusammensetzung v 04207TA052005
uss es von uns erreicht oder fuer uns erreichbar seyn. Liebe ist ein Genuss, Achtung aber keiner; hier ist Anspannung, 08715XM017002
illkuehrliche, das Eccentrische nicht; der Idealist hingegen ist ein geschworner Feind alles Kleinlichen und Platten, 49827QD060023
ndres, als der Begriff seiner Gattungsgroesse. $ Jedem Dinge ist ein gewisses Maximum der Groesse entweder durch seine 23210MB031003
fft werden. Und trotz allen diesen Ursachen des Missfallens ist ein Gewitter, fuer den, der es nicht fuerchtet, eine 22605MA052008
, sondern auf den Menschen in dem Staatsbuerger zielen. $ Es ist ein Glueck, dass das wahre Genie auf die Fingerzeige 21918LA267002
d Schoenheit mit den Ideen des Geistes zusammenstimmt. Liebe ist ein Herabsteigen, da die Achtung ein Hinaufklimmen is 30320OC140002
roesse. $ Er ist zweyhundert Ellen hoch. $ Er ist hoch. $ Er ist ein hoher (erhabener) Gegenstand. $ Es leuchtet in 23014MB006002
Werdens, die Zeit. Die Zeit ist die Bedingung alles Werdens: ist ein identischer Satz, denn er sagt nichts anders, als 34211PK016008
tand, sondern nur dessen Darstellung schoen werden. / Schoen ist ein in seiner Kunstmaessigkeit frei erscheinendes Nat 08327XL048002
mich im = Lichte fallen. ' $ % Ilias. $ Auch das unbestimmte ist ein Ingrediens des Schrecklichen, und aus keinem ande 19101KB054004
sich selbst bekaempfen. $ Der Kampf mit dem Affekt hingegen ist ein Kampf mit der Sinnlichkeit, und setzt also etwas 20217LA073007
n Charakters enthaelt, ohne seine Schranken zu theilen. $ Es ist ein Kennzeichen guter und schoener aber jederzeit sch 04109TA041002
nschengeschlecht, das er jezt sich denket, ist Er selbst. Es ist ein Koerper, in welchem sein Leben, vergessen und ent 12328HI022002
e wirklich gegen seine Mitmenschen aeussert. Das Pathetische ist ein kuenstliches Unglueck, und wie das wahre Unglueck 05116TA136003
mliches Leben haben; die bloss wissenschaftliche Darstellung ist ein mechanisches Werk, wo die Theile, leblos fuer sic 00911RA057030
den % griechischen Kunstwerken so tief und lebendig ruehrt, ist ein Muster der Nachahmung fuer alle Kuenstler, und ei 19837LA034027
enn seine Form zugleich auch sein Innhalt ist. Auch das Gute ist ein Object der Empfindung, aber keiner unmittelbaren, 22417MA035004
ist befriedigt. Eine solche Darstellung, koennte man sagen, ist ein organisches Produkt, wo nicht bloss das Ganze leb 00909RA057007
ert also nicht der Natur, sondern ihm selbst an, das ist, es ist ein persoenlicher Ausdruck. Wenn wir also aus dem arc 27310OB041020
um (als etwa Grosses) betrachtet. $ Alles, was Theile hat, ist ein Quantum. Jede Anschauung, jeder Verstandesbegriff 23021MB009005
t den Organismus der Seelenwirkungen aus. $ Aber die Materie ist ein Raub des ewigen Wechsels, und reibt sich selbst a 04212DD008004
ahmet / Ich verwerffe sie gantz / Sie ist nicht Tugend! Diss ist ein Satz von grossem Gewicht mancher misskannter That 00706AA102002
teht, so besteht Schoenheit ueberhaupt nur in der Form. Rein ist ein Schoenheitsurtheil dann, wenn weder Reiz, noch Ru 07833XI022002
e an die Liebe zu glauben. Ein Geist, der sich allein liebt, ist ein schwimmender Atom im unermesslichen leeren Raume. 12216HH043007
o wenig als die Menschheit von innen beykommen koennen. $ Es ist ein sehr verderblicher Missbrauch, der von dem Ideal 35129pM024002
ehern Grade sie poetisch werden; denn die poetische Stimmung ist ein selbststaendiges Ganze, in welchem alle Unterschi 49118OC213046
. Es ist eine Form da, den Sinn zu wecken und zu stimmen. Es ist ein Sinn da, die schoene Form zu ergreifen. $ Von den 08929YA014002
stimmt, ist der freie, der lezte, der die Handlung bestimmt, ist ein Sklav des Verstands; die Freiheit ligt also nicht 02703PK013017
des sittlichen Gesetzes, die wir bey diesem Anblick machen, ist ein so hohes so wesentliches Gut, dass wir sogar vers 14104IA082016
dem Einfluss eines reinen Vernunftwesens denken. Der Tod z.B ist ein solcher Gegenstand, vor dem wir nur moralische Si 18117KA120004
sse hoeherer Schoenheit. $ Eine der vorzueglichsten Statuen, ist ein sterbender Sohn der % Niobe, den % Apollo erschos 10425GA053005
geschoepft. Lebhafte Thaetigkeit nennen wir Feuer, die Zeit ist ein Strom der reissend von hinnen rollt, die Ewigkeit 11624HP014008
er Natur, Anmuth und Grazie machen ihrem Besitzer Ehre. Jene ist ein Talent, diese ein persoenliches Verdienst. $ Anmu 26417OA134002
stand, diesen Himmel und diese Hoelle versinnlichen will. Es ist ein Umriss gegeben, innerhalb dessen der Verstand sie 45623QB175002

choener. $ Das Wohlgefallen an der reinen Form, am Schoenen,	ist ein	unbegreiflicher Schritt den der Mensch thut; in k	08904YA003009
ie Natur (erlaube mir diesen bildlichen Ausdruk) die Natur	ist ein	unendlich getheilter Gott. $ Wie sich im prismati	12403HJ005010
ieser erfuellt zwar die seinige nicht ganz, aber die Aufgabe	ist ein	unendliches. Auch hierueber kann einen jeden sein	47432QC068024
sein Handeln kann ihm Genuege thun. Was er von sich fodert,	ist ein	Unendliches, aber beschraenkt ist alles, was er l	49817QD056006
wie die Ameise vor einem grossen majestaetischen Palaste. Es	ist ein	ungeheures Gebaeude, unser Insektenblick verweile	08235EA051002
iehung auf das Erhabene, wichtig. $ Die physische Sicherheit	ist ein	unmittelbarer Beruhigungsgrund fuer unsre Sinnlic	18018KA108004
errschaft ueber den andern versichert. Die menschliche Natur	ist ein	verbundeneres Ganze in der Wirklichkeit, als es d	28620OB163004
egenstand als ein Magnum betrachten sollen, d.h alle Groesse	ist ein	Verhaeltnissbegriff. $ Gegen ihr Maass gehalten i	23109MB017024
ein Gefuehl und Urtheil aussagen zu koennen. $ Der Geschmack	ist ein	Vermoegen der Urtheilskraft, auf allgemein mitthe	06918XC019003
esen. Die zweyte Foderung an ihn macht die Vernunft, denn er	ist ein	vernuenftig empfindendes Wesen, eine moralische P	19905LA036011
n, physisch hingegen ist er bey weitem vollkommener; denn er	ist ein	weit zweckmaessigeres Subject fuer die Tugend. $	03420SA069017
enschaft giebt es, aber eine schoene leidenschaftliche Kunst	ist ein	Widerspruch, denn der unausbleibliche Effekt des	38230PV031013
alist sie um sich herum bilden moechte, und wirklich bildet,	ist ein	wohlangelegter Garten, worinn alles nuetzt, alles	49913QD065015
d die Tanzmeistergrazie nennen moechte) zu halten habe. Sie	ist ein	wuerdiges Gegenstueck zu derjenigen Schoenheit, d	26914OB005002
dem schwachen Zuegel der Vernunft noch zu maechtig sind. Er	ist ein	wuethendes Thier gegen andre, weil ihn selbst der	02231RA191002
it ist ein Strom der reissend von hinnen rollt, die Ewigkeit	ist ein	Zirkel, ein Geheimniss huellt sich in Mitternacht	11625HP014018
ar seyn, aber wirkliche Furcht darf es nicht erregen. Furcht	ist ein	Zustand des Leidens und der Gewalt; das Erhabene	17834KA086002
seinem Inhalt gerade in umgekehrtem Verhaeltnisse stehe. Es	ist eine	allgemeine Erscheinung in unsrer Natur, dass uns	14812JA005002
irklich existirt, diesem Begriffe auch im innern entspreche,	ist eine	andre Frage, mit der ich hier nichts zu schaffen	49038QC209024
demjenigen Zustand der Maschine, der ihren Flor befestiget,	ist eine	angenehme, und im Gegentheil mit demjenigen, der	04530DG005040
wey so entgegengesetzte Tendenzen zusammen bestehen koennen,	ist eine	Aufgabe, die zwar den Metaphysiker, aber nicht d	37110PS028013
ollen muss. $ Aber schon die blosse Anfrage bey der Vernunft	ist eine	Beeintraechtigung der Natur, die in ihrer eigene	29230OC039009
Bestimmung, die ihm durch Eindruecke der Sinne gegeben wird,	ist eine	Bestimmbarkeit ohne Grenzen. Das Endlose des Rau	36810PS004017
keinen andern, als folgenden Sinn einzuschliessen. $ Anmuth	ist eine	bewegliche Schoenheit; eine Schoenheit nehmlich,	25217OA017002
haedlichsten Ort, auf die Nothwendigkeit abgeleitet wird, so	ist eine	blinde Unterwuerfigkeit unter das Schicksal imme	15704JA093029
r die Summe der Erfahrung nie voellig abgeschlossen wird, so	ist eine	comparative Allgemeinheit das hoechste, was der	49403QD009012
st. Die Sprache, die an solchen Personificirungen reich ist,	ist eine	dichterische Sprache. So stellte die % griechisc	08428XL066009
auf unsere Liebe geben? Es sind nicht diese Gegenstaende, es	ist eine	durch sie dargestellte Idee, was wir in ihnen li	41413QA014007
engen. Die allgemeine Wurzel der moralischen Verschlimmerung	ist eine	einseitige und schwankende Philosophie, um so ge	10709HA005007
rd, und unterscheidet sich dadurch von der Erkenntniss. Lust	ist eine	Empfindung, in der ich zu verharren; Unlust eine	07007XE004002
hin er gehen muesse, und woher er gekommen sei. Die Vernunft	ist eine	Fakel in einem Kerker. Der Gefangene wusste nich	11229HC029003
r also findet sich das Subjekt zum Objekte und umgekehrt. Es	ist eine	Form da, den Sinn zu wecken und zu stimmen. Es i	08928YA013002
alt, die wir erleiden; der Gegenstand des Auges und des Ohrs	ist eine	Form, die wir erzeugen. Solange der Mensch noch	40026PZ023018
r Macht, die unser physisches Schicksal in ihrer Gewalt hat,	ist eine	furchtbare Vorstellung, und kann desswegen zu ei	18213KA128034
gen nichts weniger als sklavisch unterworfen sind. Und diess	ist eine	ganz andere Wirkung, als durch das Schoene gelei	04319TA068003
Licht hinaus zu den Gegenstaenden. Der Gegenstand des Takts	ist eine	Gewalt, die wir erleiden; der Gegenstand des Aug	40025PZ023005
ne, Vorstellungen machen. $ Der Thurm, den ich vor mir sehe,	ist eine	Groesse. $ Er ist zweyhundert Ellen hoc.. $ Er i	23011MB003008
Willens gibt, welche es moeglich macht, so zu handeln, diess	ist eine	Gunst der Natur in Ruecksicht auf dasjenige Vern	21506LA226033
eelenleiden allein, das ihm seine Munterkeit verscheucht, es	ist eine	ihm aus dem Kern der Maschine aufgedrungene Empf	06007DQ008012
tzter Grund aus der Sinnenwelt nicht kann abgeleitet werden,	ist eine	indirekte Darstellung des Uebersinnlichen. $ Wie	20230LA078013
Ruehrung aufzuloesen. Das Pathetische, kann man daher sagen,	ist eine	Inokulation des unvermeidlichen Schicksals, wodu	05133TA140007
t mit der Kuenstlichkeit in uns Ruecksicht nehmen. Das Naive	ist eine	Kindlichkeit, wo sie nicht mehr erwartet wird, u	41903QA049003
chichte der Kunst (Seite 699 der % Wiener Quartausgabe), "	ist eine	Natur im hoechsten Schmerze, nach dem Bilde eine	20520LA107016
jenes ist Beschraenkung aus innrer unendlicher Kraft, diese	ist eine	Negation aus innrer unendlicher Fuelle. So wie E	37703PU008027
bjects zu unsern Sinnen / denn die Beschaffenheit des Sinnes	ist eine	nothwendige Bedingung desselben. $ Das Gute hing	22316MA019024
den ein Werk aus diesen drey Kunstgattungen erreicht, und es	ist eine	nothwendige und natuerliche Folge ihrer Vollendu	38120PV020021
k der Empfindungen 622. $ d) Nachlass der thierischen Natur	ist eine	Quelle von Vollkommenheit. $ Scheint sie zwar zu	03935DB030006
Wie geschieht das? ± Auch der Nachlass der thierischen Natur	ist eine	Quelle von Vollkommenheit. 623 Scheint sie zu hi	07101DY001008
ne mythische Vorstellung in folgenden Gedanken auf: ' Anmuth	ist eine	Schoenheit, die nicht von der Natur gegeben, son	25515OA051014
eich kein einzelner stummer Zug Ausdruck des Geistes ist, so	ist eine	solche stumme Bildung doch im Ganzen charakteris	27602OB067013
l wir von dieser herab stuerzen koennen. Aus demselben Grund	ist eine	Tiefe noch erhabener als eine Hoehe, weil die Id	24008MB126004
iger Kuehnheit ueber das Beduerfniss erheben; denn die Kunst	ist eine	Tochter der Freyheit, und von der Nothwendigkeit	31123PB008018
Vernunft zum Grunde, dass moralisch gehandelt werde, und es	ist eine	unbedingte Necessitaet vorhanden, dass wir volle	21407LA216019
ztere in der erstern bewundern. Ein Versehen in diesem Punkt	ist eine	Ungerechtigkeit gegen das ewige Wesen, das nach	08308EA053006
die Alterationen der Lebensbewegungen aufnimmt? $ Dieses nun	ist eine	unlaeugbare Wahrheit. Philosophie und noch weit	06628DV006003
enstand faehig sey, dieser Idee zum Symbol zu dienen / diess	ist eine	viel zu wichtige Frage, um hier bloss im Voruebe	26107OA104032
vor Zwek, dort schienen Zwek und Mittel zu koincidiren. Diss	ist eine	von den Grenzscheiden zwischen Mensch und Thier.	04438dP012002
n Empfindung, die subjektive aber Gefueh. nennen. Empfindung	ist eine	Vorstellung, die auf das Subjekt bezogen wird, u	07005XE003002

```
ie auch nur veraendern. Einem Menschen, der Frost empfindet, ist eine warme Luft angenehm: eben dieser Mensch aber wir 22305MA015006
aegt verbannt ist; die Welt unter den Haenden des Idealisten ist eine weniger benutzte aber in einem groesseren Charak 49916QD065040
icht bestimmt ihn in diesem Falle als Motiv, und sein Leiden ist eine Willenshandlung. Oder unmittelbar und nach dem G 21211LA191015
lle dieses Vergnuegens ist logisch und nicht aesthetisch; es ist eine Wirkung des Nachdenkens und wird nicht durch die 17810KA077035
ner Materie sichtbar werden kann. Die Materie der Schoenheit ist eine zur Darstellung gebrachte Idee. Schoenheit ist n 07130XE028005
. $ Das Gefuehl des Erhabenen ist ein gemischtes Gefuehl. Es ist eine Zusammensetzung von Wehseyn, das sich in seinem 04207TA053002
ene Gebrauch, den schon die % Griechen davon machten. Nichts ist einem sittlichen Gemuethe willkommener, als nach eine 15901JA101002
 von der Schoenheit vorausgesetzt. / Die menschliche Gestalt ist einer doppelten Schoenheit faehig. Die eine ist ein b 08224XL024004
alle Tragoedie ueberfluessig und unmoeglich machen. Ihr Ziel ist einerley mit dem hoechsten, wornach der Mensch zu rin 44615QB075003
blossen werden. Nur das, was durch sich selbst bestimmt ist, ist eines Ideals der Schoenheit faehig; also nur der Mens 07934XJ006009
ich mit den Gesetzen des erstern in Harmonie, und der Mensch ist einig mit sich selbst. $ Wenn sich der Mensch seiner  28020QB106067
 Achse des ewigen Ganzen. Liebe zielt nach Einheit, Egoismus ist Einsamkeit. Liebe ist die mitherrschende Buergerin ei 12305HI012006
rey. Entweder er ist der Natur als Macht ueberlegen, oder er ist einstimmig mit derselben. Nichts was sie an ihm ausue 03933TA030011
des Gegenstandes zu vernichten. Die Groesse eines Wohnhauses ist einzig durch seinen Zweck bestimmt, die Groesse eines 23317MB045005
er Kraefte, toenender Goldklang auf die Laute der Natur. Izt ist Empfindung da, und Empfindung war es ja auch nur alle 05012DK005002
 ist es, das Ansehen der Meinung ist gefallen, die Willkuehr ist entlarvt, und, obgleich noch mit Macht bewaffnet, ers 31907PE004012
Schoenheitsurtheil verfaelschen. $ Alle sinnliche Schoenheit ist entweder Form der Ruhe oder Form der Bewegung. Jene i 07909XI029004
hen gegen ihre Regeln zu behaupten. $ Der Dichter, sage ich, ist entweder Natur, oder er wird sie suchen. Jenes macht  43609QA220005
e selten viel Empfaenglichkeit zeigen. Ihre Einbildungskraft ist entweder nicht lebhaft genug, sich auf Darstellung de 23619MB084003
 Geist zu erweisen, der Materie nicht zu entfliehen brauche. Ist er aber schon in Gemeinschaft mit der Sinnlichkeit fr 39732PY036001
heisst, er soll sich zu der vernuenftigen schlagen. Gebunden ist er an keine, aber verbunden ist er dem Gesetz der Ver 29109OC025002
 des Gemueths kann er gesucht und empfunden werden; deswegen ist er auch der Abgott der Jugend, obgleich bey weitem ni 45735QB185015
er in sich herzustellen weiss. Hat er aber dieses gethan, so ist er auch eben dadurch von allen Gesetzen losgesprochen 46238QB226007
 Wirklichkeit, die Form von dem Koerper zu unterscheiden, so ist er auch im Stande, sie Von ihm abzusondern; denn das  40038PZ028022
Sinnenwelt bloss leidend in sich aufnimmt, bloss empfindet, ist er auch noch voellig Eins mit derselben, und eben wei 39404PY002018
 das Sehen fuer ihn einen selbststaendigen Werth erlangt, so ist er auch schon aesthetisch frey und der Spieltrieb hat 40032PZ026019
lere Organisationen. Hier wo der Mensch schoener gebaut ist, ist er auch zaerter fuehlend, empfaenglicher, geistreiche 08926YA011008
r Mensch, wissen wir, ist weder ausschliessend Materie, noch ist er ausschliessend Geist. Die Schoenheit, als Consumma 35624PO018010
 Er ist also moralisch eben so vollkommen, physisch hingegen ist er bey weitem vollkommener; denn er ist ein weit zwec 03419SA069010
ldung. Auf der ersten wo seine Cultur noch nicht angefangen, ist er bloss sinnlich ruehrbar, ohne Reflexion, die Neuhe 09032YC008010
ewesen um ihn her durch hoehere Schoenheit unterscheidet, so ist er dafuer unstreitig seiner menschlichen Bestimmung v 25735OA076016
u diesem unterworffen, als dieser ihm unterworffen ist. Ganz ist er dann abhaengig biss auf die Aufmerksamkeit. Darum  02809BK032002
uenftigen schlagen. Gebunden ist er an keine, aber verbunden ist er dem Gesetz der Vernunft. Er gebraucht also seine F 29110OC025008
 und moralischen Werth ganz und gar problematisch laesst, so ist er doch die nothwendige Bedingung, unter welcher alle 38329PW003054
er gar nicht als ein Objekt fuer die Einbildungskraft an, so ist er eben so wenig Ueberspannung; denn das blosse Denke 48307QC138015
ot sich auch die Bestimmung des Koerpers. Ueber diese hinaus ist er ein traeger Gefaehrte der Seele, mit dem sie ewig 04808DH003004
al durch das unendliche des Gedankens befriedigen, denn dazu ist er ein viel zu duerftiges Geschoepf. Er wird also zwa 47038QC038041
r, nicht durch Wahrheit der Nachahmung entzuecken, denn dazu ist er ein zu ideales Wesen; eben so wenig kann er uns al 47036QC038018
ich; nur insofern er empfaenglich ist, ist Realitaet in ihm, ist er eine denkende Kraft. $ Beyde Triebe haben also Ein 35204PM027025
 nur insofern er selbstaendig ist, ist Realitaet ausser ihm, ist er empfaenglich; nur insofern er empfaenglich ist, is 35202PM027013
lich verlieren, und einem ganz andern Gefuehle Platz machen. Ist er endlich so hoch hinaufgestiegen, dass es dem Auge  22619MA059001
er allein die Anlagen der Menschheit weckt und entfaltet, so ist er es doch allein, der ihre Vollendung unmoeglich mac 34513PL010013
t nicht in gleichem Verhaeltniss gegen beyde. Als Naturkraft ist er gegen die eine, wie gegen die andere, frey; das he 29106OC023003
t daher dem Neuern seine Ueberlegenheit in Ideen wenig; hier ist er genoethigt, das Bild seiner Einbildungskraft auf d 44016QB012014
ler zeugen. Ist dieser entweder zu gespannt oder zu schlaff; ist er gewohnt, entweder bloss mit dem Verstand oder blos 38301PV034009
hen, oder im eigentlichsten Sinne des Worts, zu lehren. Dazu ist er gluecklicherweise auch nicht noethig, weil es fuer 01516RA118002
 Nur dann ist er vollkommen, wann er glueklich ist. Nur dann ist er glueklich, wann er vollkommen ist. $ Aber ein eben 01117BB018003
 So weit er der Materie Form giebt und solange er sie giebt, ist er ihren Wirkungen unverletzlich; denn einen Geist ka 39513PY012013
eisterung. $ Ist es nur durch Voraussezung zu realisieren so ist er Kuenstler. $ Je allgemeiner das Ideal des Begeiste 09432YI006009
hmelzende Schoenheit Beduerfniss, denn von Groesse und Kraft ist er laengst geruehrt, ehe er fuer Harmonie und Grazie  36222PO064024
findung lebt, und sein Leben in unserm Verstande sich formt, ist er lebende Gestalt, und diess wird ueberall der Fall  35535PO011017
elches, obgleich noch leise, in seinem Busen spricht. $ Bald ist er nicht mehr damit zufrieden, dass ihm die Dinge gef 40818PA035002
r nicht selbst widerspricht. Widerspricht er sich selbst, so ist er nicht mehr Ueberspannung, sondern Unsinn; denn was 48303QC137006
ein solcher Gegenstand fuer unsre Sinnlichkeit seyn, und das ist er nicht mehr, sobald wir uns ihm durch natuerliche K 17726KA070013
sequenz und Universalitaet des Bewusstseyns gefodert; vorher ist er nicht Mensch, und kein Akt der Menschheit kann von 37220PS041020
t, er mag auch wahre Natur seyn, aber eine wahre menschliche ist er nicht; denn diese erfodert einen Antheil des selbs 47636QC098021
ie Macht wird. Sobald der Mensch nur Inhalt der Zeit ist, so ist Er nicht, und er hat folglich auch keinen Inhalt. Mit 35101PM023010
achen, wenn er den Preis der Schoenheit behaupten will; hier ist er nichts als ein Ding im Raume, nichts als Erscheinu 25726OA073032
```

r unrein und der Realitaet zu seiner Wirkung beduerftig ist, ist er nichts als ein niedriges Werkzeug zu materiellen Z 40210PZ039020
hat er absolut keinen Werth und keine Wuerde. Aber als Sache ist er noch immer etwas, er kann noch immer zu etwas gut 50227OD100004
ge sich noch bestimmen laesst, wie gross ein Gegenstand sey, ist er noch nicht (schlechthin) gross, und kann durch d 23126MDC23012
usserung; und solange er nicht anschaut und nicht empfindet, ist er noch weiter nichts als Form und leeres Vermoegen. 34322PK030030
oss empfindet, bloss begehrt und aus blosser Begierde wirkt, ist er noch weiter nichts als Welt, wenn wir unter diesem 34328PK032012
t aus der Redlichkeit seiner eigenen Gesinnungen; wenigstens ist er nur in so fern naiv, als dieses der Fall ist. $ Da 42203QA073015
gemacht haette. Sobald der Mensch einen Gegenstand sieht, so ist er schon nicht mehr in einem bloss physischen Zustand 39430PY003008
n fliessen. Das Menschengeschlecht, das er jezt sich denket, ist Er selbst. Es ist ein Koerper, in welchem sein Leben, 12327HI021008
eglich wird, ihn in ein einziges Bild zusammen zu fassen, so ist er uns mehr werth, als die ganze schoene Ebene um ihn 22621MA059023
yn: oder / Er ist da, um vollkommen kommen zu seyn. Nur dann ist er vollkommen, wann er gluecklich ist. Nur dann ist er 01116BB017003
higenie auf % Tauris. $ Mit seiner Menschenwuerde unbekannt, ist er weit entfernt sie in andern zu ehren, und der eign 36925PX016005
e Schmerzen des Christen und Weisen sich aufdraengen, (dann ist er weniger Mensch?) so wird er selbst das Gefuehl se 06703DY009012
ert aber auch ein solcher Staat des schoenen Scheins, und wo ist er zu finden? Dem Beduerfniss nach existiert er in je 41230PA081012
hes Object seyn. Wird aber dieser Mensch zugleich Moerder so ist er zwar moralisch noch viel verwerflicher; aber aesth 24428NA047008
so steht er hinter seinem Werk; Er ist das Werk und das Werk ist Er; man muss des erstern schon nicht werth oder nich 43309QA186020
n Wuerdigung der aesthetischen Kultur anzutreffen pflegt. Er ist erklaert dieser Widerspruch, sobald man sich erinnert 36231PO067002
lung gebietet, die das sinnliche nothwendig leiden macht, da ist Ernst und kein Spiel, da wuerde uns die Leichtigkeit 29827OC094016
als mit ihren eigenen Waffen anzugreifen, und meine Absicht ist erreicht. $ Ich nehme also meine Zuflucht zu der zwei 02511PJ044017
. $ Jezt bester % Raphael, lass mich herumschauen. Die Hoehe ist erstiegen, der Nebel ist gefallen, wie in einer blueh 11927HH003003
zeigt, und zur Absicht hat, unser Mitleid zu erregen. $ Sie ist erstlich Nachahmung / einer Handlung. Der Begriff der 16434JE019002
leistet, die in dem angefuehrten Mythus enthalten sind. Sie ist erstlich objectiv und kommt dem Gegenstande selbst zu 25319OA026002
wir wollen, was recht ist. Weil aber der Wille frey ist, so ist es (physisch) zufaellig, ob wir es wirklich thun. T 21408LA217008
nem Zustande augenblicklich unterzuschieben faehig seyn. Wie ist es aber moeglich, den Zustand eines Andern in uns zu 16027JC008002
itaet ihren Weg nehmen muesse. Fuer die Wuerdigung der Kunst ist es aber vollkommen einerley, ob ihr Zweck ein moralis 11430IA017006
eicht vernachlaessigen. Ein desto laecherlicheres Schauspiel ist es Aber, wenn diese rohen Naturen, die es mit aller p 48903QC194005
ts-Pinsel, den Sanftmuetigsten zu einer Furie umkehren. Ganz ist es abhaengig von dem Verstand, biss auf den Einflus d 02814PK034002
Zustand der bloss erfuellten Zeit heisst Empfindung, und er ist es allein, durch den sich das physische Daseyn verkue 34433PL005011
zu beschuezen. Es gibt mehrere Arten des Gefuehls. Entweder ist es allgemeines stumpferes Gefuel. Die ganze Flaeche d 01835BH034002
ornet werde seinen Koerper im guten Zustande zu erhalten. So ist es also ein zweites Gesez der gemischten Naturen, das 06323DT005002
totalen Destruktion der Maschine. In Absicht auf den Schmerz ist es also erwiesen, dass er auf den Tod des Subjekts ab 07311DA014036
l die Leistung beschwerlich fallen sollte. Ungleich sicherer ist es also fuer die Moralitaet des Charakters, wenn die . 02715RA239003
h absolut leidend verhaelt. In Ruecksicht auf diese letztere ist es also ganz in meine Willkuehr gestellt, ob er sie b 38616PW029006
weiss man, haelt sich nur an das Unmittelbare, und fuer ihn ist es also gerade soviel, als wenn sie ein ganz unabhaen 25910OA088038
oenlichkeit wird auf Nichts hinauslaufen. In dem ersten Fall ist es also um den Werth (den zeitlichen Gehalt) unsers 50115OD088005
hauptet eine vollkommene Freyheit zwischen beyden. Der Wille ist es also, der sich gegen beyde Triebe als eine Macht (37136PS034003
Beduerfniss seines Publikums zu befriedigen. Sein Interesse ist es also, die Kenntnisse, welche er ausstreut, so schn 01201RA084003
, lebendiger, harmonischer hervor. $ In einer schoenen Seele ist es also, wo Sinnlichkeit und Vernunft, Pflicht und Ne 28801OB178005
emer seinen unabstreitbaren Vorzug hat. In poetischen Werken ist es anders, und siegen gleich die alten Dichter auch h 44020QB013004
ischen Satyre laesst sich kein solches Urtheil faellen. Zwar ist es auch bey diesem Schriftsteller einzig nur die Wahr 44804OB086002
ist unschuldig, und was der unschuldigen Natur erlaubt ist, ist es auch ihm; bist du, der du ihn liesest oder hoerst, 46303OR227014
uegen an traurigen Ruehrungen seinen Ursprung zieht. Aber so ist es auch nicht die Menge, nicht die Lebhaftigkeit der 15302JA045003
hat, sich die Gegenstaende zuzueignen, in denen es lebt, so ist es auch nicht in Gefahr, derselben beraubt zu werden. 04026TA036067
rater verleitet, damit vermenget haben. Die Natur, sage ich, ist es auch noch jetzt, in dem kuenstlichen Zustande der 43632QA227005
det nicht bloss vor dem Anfange der Kultur statt, sondern er ist es auch, den die Kultur, wenn sie ueberall nur eine b 46717OC007016
e ausfuehrt, was der andere nur zu erreichen strebt. Und das ist es auch, was jeder bey sich erfaehrt, wenn er sich be 47404QC060003
onischen Schoenheit nicht anders als guenstig seyn, und hier ist es auch, wo sie in ihrer ganzen Reinheit kann beobach 27510OB064022
erben entgegen / aber wie treflich wie unaussprechlich gross ist es auf der andern Seite, den groebsten Widerspruch mi 14117ZA084068
r gelaeuterten Philosophie einen reinern Stoff zu empfangen, ist es aufbehalten, auch diese hoechste Foderung zu erfue 15730JA099017
eigen sich nur zu bereitwillig, sie zu verzeihen. Ueberhaupt ist es bedenklich, dem Geschmack seine voellige Ausbildun 01823RA150002
chts, was aus Mangel entspringt, kann Achtung erzeugen. Zwar ist es bey dem Naiven der Ueberraschung immer die Ueberma 41923QA056002
en mit den wenigsten Schmerzen. Diss ist Glueckseeligkeit. So ist es dann gleichviel, ob ich sage: der Mensch ist da, u 01114BB015002
es das Naive der Ueberraschung und belustigt; in dem andern ist es das Naive der Gesinnung und ruehrt. $ Bey dem Naiv 41804QA046016
oder mit voelligem Bewusstseyn derselben. In dem ersten Fall ist es das Naive der Ueberraschung und belustigt; in dem 41803QA046005
mahl momentweise durch seine reinigende Gegenwart werden, so ist es dein Unglueck, und nicht das seine; du verlaessest 46306QR227042
en, und wenn zweytens die VERNUNFT das ihrige behauptet hat, ist es dem ANSTAND erlaubt, die dritte Foderung an den Me 19910LA037021
gen: mit dem Angenehmen, mit dem Guten, mit dem Vollkommenen ist es dem Menschen nur ernst, aber mit der Schoenheit sp 35808PO029017
n Erziehung mit diesem Charakter in ewigem Streit liegen, so ist es dem Weibe im moralischen eben so schwer als dem Ma 42528QA113018
en, durch die Idee seiner Menschheit bestimmt worden, und so ist es dann mittelbar auch seine architektonische Schoenh 25732QA075019

tuecke wesentlich und nothwendig sich vereinigen muessen, so ist es dennoch zufaellig, wie wir zu der Vorstellung ders 18606KA162019
as Vergnuegen nur ein mittelbarer Zweck seyn, fuer die Kunst ist es der hoechste. Es gehoert also vorzueglich zum Zwec 15327IA051015
eines feinen Kopfs, die er selbst nimmermehr glaubte. $ Oder ist es der unmittelbare Einflus der Goettlichen Allmacht, 01310BC032002
aie die drey folgenden Verhaeltnisse denken lassen. Entweder ist es der Widerspruch des wirklichen Zustandes oder es i 46627CC005002
seyn, der Menschheit zu einem Ausdruck zu dienen. $ Und doch ist es die Menschheit allein, in die der Grieche alle Sch 25426DA042003
el bleibt $ Venus, was sie ist. $ Nach eben dieser Allegorie ist es die Schoenheitsgoettinn allein, die den Guertel de 25112OA026005
mit dem Staat der Freyheit zu vertauschen. Fuenfter Brief. $ Ist es dieser Charakter, den uns das jetzige Zeitalter, d 31902PF002001
mit der Vorstellung desselben eine ihrer Ideen verbindet, so ist es doch / fuer das vorstellende Subjekt / nothwendig, 26032OA101023
er Seite und eine Realitaet auf der andern einzugestehen, so ist es doch immer Gewinn genug, eine so wichtige Trennung 49214OC217073
riffe absondert; denn so abstrakt wir auch denken moegen, so ist es doch immer zuletzt etwas sinnliches, was unsern De 00836PA054040
muth eines $ Epiktets und $ Seneka? Aber dessen ungeachtet ist es doch nichts mehr als eine schoene Verirrung des Ve 04025DC009004
selten es schon ist, auch nur denkende Leser zu finden, so ist es doch noch unendlich seltener, solche anzutreffen, 01437RA113018
m Reich der Erscheinungen ihren Meister finden, denn endlich ist es doch nur eine sinnliche Kraft, die ueber eine ande 04307TA064015
eziehung auf sinnlichvernuenftige Wesen Existenz erhaelt, so ist es doch von allen empirischen Bestimmungen der Sinnli 22337MA028024
ruecken, ist maechtig durch die Kunst der Begrenzung; dieser ist es durch die Kunst des Unendlichen. $ Und eben daraus 44003QB009014
ur findet aber nur unter zwey Bedingungen statt. Fuers erste ist es durchaus noethig, dass der Gegenstand, der uns das 41322QA006003
ichen Mitte zwischen dem Gesetz und Beduerfniss befindet, so ist es eben darum, weil es sich zwischen beyden theilt, d 35707PO021020
rnuenftigen Wohlgefallens seyn koennte. Nichts desto weniger ist es eben so ausgemacht, dass das Schoene der Vernunft 25921OA091004
ennen, also die Freyheit nie von der Zeit abhaengen kann, so ist es eben so gewiss, dass das absolute durch sich selbs 34817PMC03028
chen nicht eine gewisse Achtung zugestand, und diese Achtung ist es eben, was die Neigung jetzt mit verfaenglicher Dia 02402RA200029
dass das Streben darum aufhoere. Die Aufloesung dieser Frage ist es eigentlich, was die Theorie der Idylle zu leisten 47311OC055005
r aber doch damit zu vergleichen genoethigt werden. Entweder ist es ein Gegenstand, der sich unserm Anschauungsvermoeg 22838MA083002
n Verfall der $ Roemer des ersten Jahrhunderts schildert, so ist es ein hoher Geist, der auf das Niedrige herabblickt, 44329QB046016
m duerftigen Wortgerippe ihren lebendigen Geist aufbewahren. Ist es ein Wunder, wenn sich das natuerliche Gefuehl in e 31023PA019001
inen breiten und tiefen Graben setzen, so erstaunen wir, und ist es eine feindliche Fronte, gegen welche wir ihn lossp 23304MB041C20
so im $ Lear der Undank der Toechter gegen den Vater, und da ist es eine moralische Ruehrung. Wir werden dadurch moral 09209YF005018
endigen. Ist das Nothwendige ein Imperativ, so wird Beyfall, ist es eine Nothdurft, so wird Lust die Empfindung seyn; 21402LA215009
ung dahin gebracht wird, Urheber des Unglueckes zu werden. So ist es eine vorzuegliche Schoenheit in der deutschen $ Ip 15610JA076002
enstand fuer seine Darstellung gefunden. Fuer sein Interesse ist es eins, aus welcher Klasse von Karakteren, der schli 22010LA276004
Es ist naemlich aus zwei Urtheilen zusammengesetzt. Erstens ist es empirisch, inwiefern es von einem durch die Erfahr 08012XK005002
, und die Seele in das Interesse ihres Koerpers gezogen. Izt ist es etwas mehr als Vegetation, etwas mehr als todter M 04418DP006002
n Handeln vollkommen unabhaengig und frey fuehlt, in so fern ist es freylich der befriedigte Trieb der Thaetigkeit, vo 15238JAC44046
es absolute nur durch das Medium der Schranken erscheint, so ist es freylich der sinnliche Trieb, an dem zuletzt die g 34510PL009030
Schoenheit, und die Bedingung der Menschheit ist. $ Und was ist es fuer ein Phaenomen, durch welches sich bey dem Wil 39904PZ007003
er eine absolute Selbstthaetigkeit beweise, so gleichgueltig ist es fuer seine physische Bestimmung, ob er rein physis 38614PW026023
der Scheere in einem $ franzoesischen Garten vernichtet. So ist es ganz und gar nicht naiv, wenn ein geschultes Pferd 41937QA020002
ann nichts fuer die Freyheit des Geistes beweisen. Uebrigens ist es gar nicht noethig, dass der Gegenstand, an dem wir 40213PZ040002
das Nichtgenie unausbleiblich verstrickt wird. Nur dem Genie ist es gegeben, ausserhalb des Bekannten noch immer zu Ha 42418OA097004
ng dieser Faelle vorausgesetzt werden muss. Fuer die Meisten ist es genug eine Handlung zu billigen, weil ihre Einstim 14421IA112004
Spiel verwandelt sich in ein ernsthaftes Geschaeft, und doch ist es gerade das Spiel, wodurch sie das Geschaeft am bes 13502TA019011
s, blosse Abstraktion; solange wir sein Leben bloss fuehlen, ist es gestaltlos, blosse Impression. Nur indem seine For 35533PO010019
in jugendliches Herz mit Liebe zur Tugend erwaermen kann, so ist es gewis die Aussicht in ihre erhabene Folgen. Jedes 03005CA004016
Sinnlichkeit ohne Seele zeigen, und seinem humanen Gefuehle ist es gleich unmoeglich, die rohe Thierheit und die Inte 25429OA043014
liches, und jede Handlung, die uns darauf schliessen laesst, ist es gleichfalls. Jede feige und kriechende That ist un 24508NA054013
ingefuehrt, ueberall ungezwungen anpassen koennten. Freylich ist es hier schwer, die Ausnahmen, welche die Verschieden 46734QC012002
nur der innere Gehalt den Verstand entschaedigt. Gewoehnlich ist es ihm nur desto lieber, je haerter die Bestimmtheit 01633RA133002
erlangen, und noch weit weniger im Kampf unterliegen; sonst ist es im ersten Falle um das Leiden, im zweyten um die T 16336JE009032
, welches noch schlimmer ist, unsre Indignation. Ganz anders ist es in der Farse, wo zwischen dem Dichter und dem Zusc 24401NA039003
nte, der sinnliche Ausdruck eines Vernunftbegriffs; aber sie ist es in keinem andern Sinne und mit keinem groessern Re 26112OA105022
it hervorbringt, und diese Selbstthaetigkeit, diese Freyheit ist es ja eben, was wir bey dem sinnlichen Menschen vermi 38422PW011038
lt wird / diess entflammt unsre Theilnahme aufs hoechste. Er ist es jetzt gleichsam selbst, der sich aus freyer Wahl d 21031LA166002
ine Ruecksicht nimmt; denn soweit es diese Ruecksicht nimmt, ist es kein aesthetisches. Eine lebende weibliche Schoenh 40216PZ040037
uvor verlassen haben, eh' er sich dieser naehern kann; daher ist es kein geringer Schritt zur moralischen Freyheit des 29035OC020015
seyn, und ihren vollstaendigen Aufschluss enthalten. $ Daher ist es kein Wunder, wenn ein noch so gruendlicher dogmati 01219PA087002
als das unmelodische, das Hessliche? Oder mit andern Worten, ist es mein eigener Zustand, der verbessert, oder verschl 02917BL021005
eckt und die Gemuethsfreyheit aufgehoben wird. $ Ganz anders ist es mit der innern oder moralischen Sicherheit. Diese 18037KA114003
en als des andern ertzogen. Dem Stofftrieb wie dem Formtrieb ist es mit ihren Foderungen ernst, weil der eine sich, be 35709PO022006
r ist also nur ruckweise und nur mit Anstrengung frey, jener ist es mit Leichtigkeit und immer. $ Diese Freyheit des G 44525QB067012

in ueberzeugt, dass sie es nothwendig sein muss, und dennoch ist es moeglich, dass alle Resultate daraus eintreffen. U 12633HJ047023
ichts kosten sollte, fuer % Raphaels Rettung zu sterben. Wie ist es moeglich, dass wir den Tod fuer ein Mittel halten, 12225HI005002
ndere Nation anders meint und empfindet. Nur der Schaubuehne ist es moeglich, diese Uebereinstimmung in einem hohen Gr 09912PA155004
uf den Nahmen eines schoenen Werks Anspruch machen. Indessen ist es natuerlich und billig, und ich weiss es aus eigene 46122QB213002
ne strenge Ueberzeugung aus Principien zu bewirken sucht, da ist es nicht damit gethan, die Wahrheit bloss dem Inhalt 00515RA024013
ifertraechtigkeit ist, mit Wuerde bezahlt macht. $ Ueberhaupt ist es nicht eigentlich Wuerde, sondern Anmuth, was man v 29735OC086002
r was in einem politischen Reiche gut und loeblich seyn mag, ist es nicht immer in einem Reiche des Geschmacks. In die 29938OC111012
enschliche Natur ganz und gar verlassen werden muesste, dann ist es nicht mehr ein poetischer, sondern ein ueberspannt 48237OC136054
fest halten koennte? / Aber es ist nun einmal nicht so warum ist es nicht so?. 07128DY010009
dramatischen Muse vorziehen koennen; aber bey solchen Lesern ist es nicht sowohl der Geschmack als das individuelle Be 46925QC024036
keit auf dem Schauplatz der schoenen Kunst zu beschaeftigen? Ist es nicht wenigstens ausser der Zeit, sich nach einem 31102PB003001
laverei verstrikt, woraus der Tod sie endlich befreien muss. Ist es nicht widersinnig und ungerecht, doerfte man fortf 04817DH004001
sch oder physisch, nur gerade, was es seyn soll, aesthetisch ist es nicht. Solche Leser geniessen ein ernsthaftes und 38311PV036017
klavische Baschaeftigung hingegen ohne eine solche Gesinnung ist es nicht; vielmehr kann das Niedrige des Zustandes, m 24629NA077021
ichter seyn. Nur ihr eigentlicher und herrschender Charakter ist es nicht, mit ruhigem, einfaeltigem und leichtem Sinn 45224QB127007
erstaendniss handeln; aber fuer die Vollkommenheit der Kunst ist es nichts weniger als einerley, welches von beyden ih 13435IA017055
nen bezeichnet ruhen, und dem Verstande gegenwaertig seyn. (Ist es nun nicht zu vermuten, dass selbst die Veraenderun 02011BI018001
ttliche Fertigkeit muss sich durch Grazie offenbaren. $ Hier ist es nun, wo die grosse Schwierigkeit eintritt. Schon a 27731OR081002
mein Stof sich ins Unendliche dehnen. Genug, deucht es mich, ist es nunmehr bewiesen, dass die thierische Natur mit de 06809DW003005
it der Freyheit, und obgleich ihre Gesetze Bestand haben, so ist es nunmehr doch der Geist, der ueber die Faelle entsc 26228OA113036
, ja in demselben Zustand einer Person nicht aus; viel- mehr ist es nur die Anmuth, von der die Wuerde ihre Beglaubigu 30011OC114030
t der Mensch in politischer oder moralischer Begeisterung. $ Ist es nur durch Voraussezung zu realisieren so ist er Fu 09432YI006001
die Sinnlichkeit (sonst waere sie selbst erhaben) aber sie ist es nur mittelbar durch Ideen der Vernunft. Wir sehen 18039KA115017
g empfindendes Wesen, eine moralische Person, und fuer diese ist es Pflicht, die Natur nicht ueber sich herrschen zu l 19906LA036022
eres Gefuel. Die ganze Flaeche der Haut ist sein Organ. Oder ist es schaerferes, besonders Gefuehl. Die Fingerspizen s 01836BH036002
dichterisch angekuendiget habe; denn hat er dieses nicht, so ist es schon genug, wenn er sich nur nicht selbst widersp 48302QC136081
sie an ihm ausuebt, ist Gewalt, denn eh es bis zu ihm kommt, ist es schon seine eigene Handlung geworden, und die dyna 03935TA031016
auf Gefahr der Vernichtung das naemliche Opfer wirkt. $ Zwar ist es schon Veredlung einer menschlichen Seele den gegen 12234HI010002
nes Berufs, fuer Liebhabereyen uebrig zu behalten. Noch dazu ist es selten eine gute Empfehlung bey dem Staat, wenn di 32423PP035003
frohem Leben schwaermt das Insekt in dem Sonnenstrahl; auch ist es sicherlich nicht der Schrey der Begierde, den wir 40608PA017011
eine Geschmack ueberhaupt nie ueber das Angenehme erhebt, so ist es solchen niedlichen Geistern ein leichtes, jenen Ru 44624QB076043
was mehr als todter Model und Nerven und Muskelmechanik, izt ist es thierisches Leben * . $ Der Flor des thierischen L 04420DF006018
ll. Entweder wird man sie ganz unterjochen muessen, und dann ist es um alle aesthetische Wirkung geschehen, oder sie w 22120LA289010
selbst der Gegenstand einer feindseligen Naturmacht sind, da ist es um die aesthetische Beurtheilung geschehen. So erh 17906KA091020
rung giebt es eine schmelzende und energische Schoenheit. So ist es und so wird es in allen den Faellen seyn, wo das A 36118PO058002
der Gefuehle den Charakter sicher zu stellen; denn freylich ist es unendlich leichter, vor einem entwaffneten Gegner 35118PM021032
hls, des Herzens) in eine besondere Klasse vereinigen. Zwar ist es unmoeglich, das Ruehrende von dem Schoenen durchau 13706IA039002
die dem moralischen Grundsatz zuwider laeuft. In diesem Fall ist es unwandelbare Pflicht fuer den Willen, die Foderung 29120OC028004
Regung in seinem Handeln irre machen zu lassen. $ Uebrigens ist es unwidersprechlich, dass eine zweckmaessige Bosheit 14624IA133002
rs nicht sein Objekt vertraete. Aber nur dem schoenen Herzen ist es verliehen, unabhaengig von dem Gegenstand seines W 44428QB056006
e durchgaengige Bestimmtheit seiner Formen beherrschen soll, ist es viel zu sehr frey gestellt, auf was Art sie sich d 45621QB174021
aehrlichen Fuehrung seiner Vernunft ueberliefert worden ist, ist es von unendlicher Wichtigkeit, die Gesetzgebung der 46835QC015022
ragischen Kunst ihr Verfahren im allgemeinen vorzuschreiben, ist es vor allem noethig, die Bedingungen zu wissen, unte 15408JA056011
wie vor dem Winde Spreu hinwegflattert / $ = " Grosse Wonne ist es vor Gott gelebt zu haben! = Gute Thaten um sich in 00723AA112003
ich meinem Leser nicht das Denken absprechen will. Freilich ist es wahr, dass mancher vermeiden wird darueber zu denk 02530BJ055002
nem minder wichtigen Gegenstand undankbar verschwendet wird. Ist es wirklich noch zweifelhaft, ob du vom Himmel herabs 08908FA026001
wischen welchen der Strom der Begeisterung brausen soll. Ihm ist es wohlbekannt, dass nur aus dem unscheinbar Kleinen 02101FA173002
igsten Bund zu verknuepfen wussten. Es ist weder Anmuth noch ist es Wuerde, was aus dem herrlichen Antlitz einer % Jun 35936PO042006
den formlosen Inhalt der Zeit verstehen. Seine Sinnlichkeit ist es zwar allein, die sein Vermoegen zur wirkenden Kraf 34330PK033003
er Trieb in Bewegung gesetzt. In der gewoehnlichen Erfahrung ist es zwar umgekehrt, und das Vergnuegen ist der Grund, 29222OB126005
ungen eigentlich nicht sittlich, sondern der ganze Charakter ist es. Man kann ihr auch keine einzige darunter zum Verd 28718OB171017
ndsten Gegenstand in diesem weitlaeuftigen Gemaehlde. $ Wahr ist es, das Ansehen der Meinung ist gefallen, die Willkue 31906PZ004002
noch auf, er wird kraeftiger und augenbliklich besser. Wahr ist es, dass die Freude das Nervensystem in lebhaftere Wi 05828DO016002
den der Teleskop dem Astronomen entdeckt; eben so ausgemacht ist es, dass die menschliche Denkkraft niemals eine Analy 32715PF061038
im Gebiet der Vernunft nichts entscheide, eben so nothwendig ist es, dass die Vernunft im Gebiete des Gefuehls sich ni 34831PM007018
liche Geschoepf hinaufhebt zum unendlichen Schoepfer; Liebe ist es, die aus der graenzenlosen Geisterwelt eine Einzig 03221CB003028
nsbesondere zu reden Veranlassung nehmen. $ Die Natur selbst ist es, die den Menschen von der Realitaet zum Scheine em 40016PZ020004
nen Liebe. Liebe ist es, die Seelen an Seelen fesselt; Liebe ist es, die den unendlichen Schoepfer zum endlichen Gesch 03219CB003010

dieser Wirkung koennen wir von der Schaubuehne erwarten. Sie ist es, die der grossen Klasse von Thoren den Spiegel vor 09429PA095002
s, geben sie millionenfach anders wieder, aber eine Wahrheit ist es, die gleich einer festen Achse gemeinschaftlich du 12920HJ083014
ist in der Geisterwelt das Band der allgemeinen Liebe. Liebe ist es, die Seelen an Seelen fesselt; Liebe ist es, die d 03218CB003002
en zur wirkenden Kraft macht, aber nur seine Persoenlichkeit ist es, die sein Wirken zu dem seinigen macht. Um also ni 34331PK033018
t also Macht auf die Staerke der Beweggruende; ja sie selbst ist es, die sich Beweggruende macht. Und izt waere es zie 02634BK010013
$ In seinen Thaten mahlt sich der Mensch, und welche Gestalt ist es, die sich in dem Drama der jetzigen Zeit abbildet! 31922PE009011
tellung der Leidenschaft. Die Natur, die Leidenschaft selbst ist es, die wir handeln sehen, und doch ist Alles absicht 08530XL083006
ht auf das Interesse unserer Sinnlichkeit; die Religion aber ist es, die zwischen den Foderungen der Vernunft und dem 1811CKA118021
zur Glueckseeligkeit muss diese Quelle seyn. Sie, diese Liebe ist es, die zwischen zwey Gegenneigungen den Ausschlag ge 00318AA009004
der unsere Phantasie spielen lassen. Die Aufmerksamkeit also ist es, durch die wir phantasiren, durch die wir uns besi 02803BK029004
radikale Entgegensetzung voellig aufgehoben scheint? $ Wahr ist es, ihre Tendenzen widersprechen sich, aber was wohl 34722PM005002
gkeit und seines sinnlichen Lebens. Eine ganz andre Stimmung ist es, in die ihn der sentimentalische Dichter versetzt. 47410QC062005
Je zufaelliger aber unsre Moralitaet ist, desto nothwendiger ist es, Vorkehrungen fuer die Legalitaet zu treffen, und 03623SA083009
n mit unserer Neigung erbittert. Dieses materielle Interesse ist es, was der gemeine Satyriker ins Spiel bringt, und w 44306QB040004
, und ist auch nicht erhaben sondern schoen. Aber die Wuerde ist es, was die Natur in ihren Aeusserungen zurueckhaelt, 30142OC022004
n denen ein veredeltes Gefuehl sich so gern entfernt / diess ist es, was ich bezweifle und worueber ich gern ein verst 46607QB040068
hen, als es auf den Flaechen der Koerper gezittert hat. Diss ist es, was man das Objekt mahlen heist. Diss geschieht d 01717BM005002
andre nie darstellen kann, ohne ihn zugleich zu verhuellen, ist es, was man in der Schreibart vorzugsweise genialisch 42619QA118039
nd kraenkend fuer freye sich selbst bestimmende Wesen. Diess ist es, was uns auch in den vortreflichsten Stuecken der 15706JA084002
, und dadurch beyder Grenzen auf ewig gesichert haben, diess ist es, was uns ein rigoristischer Richter der Schoenheit 40418PZ060051
ird. Dieses, nicht selten zum Beduerfniss erhoehte Interesse ist es, was vielen unsrer Liebhabereyen fuer Blumen und T 41316QA004008
denken. Wenn wir uns bey diesem Zittern erhaben fuehlen, so ist es, weil wir uns bewusst werden, dass wir, auch selbs 20824LA134010
ussieht wie Natur, und umgekehrt. Die Natur des Nachgeahmten ist es, welche wir bei einem Kunstwerk erwarten; der Stof 08121XL011005
in der andre nicht ohne einen Anlauf gelangt. Und gerade das ist es, worinn sich der schoene Charakter von dem erhaben 44518QB065004
ragischen Wirkung gleichsam verschlungen werden. Stehlen z.B ist etwas absolut niedriges, und was auch unser Herz zur 24415NA044003
z eines Raben. In allen diesen Verwandlungen meines Zustands ist etwas allgemeines, die Vorstellung eines aeussern Geg 02902BL011007
er erfuellt zwar also seine Aufgabe, aber die Aufgabe selbst ist etwas begrenztes; dieser erfuellt zwar die seinige ni 47431QC068011
n diese Willkuehrlichkeit auf Maximen des Willens angewandt, ist etwas Boeses, und muss unausbleiblich das Herz verder 02130SA179024
dass nichts lebendiges sich darinn regt. Auch die Einsamkeit ist etwas furchtbares, sobald sie anhaltend und unfreiwil 18933KB035004
absoluten Freyheit des Willens unser Augenmerk richten. $ Es ist etwas ganz anders, sage ich, und diese Verschiedenhei 21303LA201002
hen Widerstandes gegen das Leiden. $ Der Affekt, als Affekt, ist etwas gleichgueltiges, und die Darstellung desselben 19918LA040005
. Der Affekt ist auch Natur und die Regel der Anstaendigkeit ist etwas Kuenstliches, dennoch ist der Sieg des Affekts 41912QA052011
RUNG # UEBER # DIE # FREYHEIT. $ Die Frage was ist Freyheit? ist etwas unbestimmtes, denn es giebt eine Freyheit des w 09603ZA002006
eyn soll, vollkommen zurueckgegeben ist. $ Eben dadurch aber ist etwas unendliches erreicht. Denn sobald wir uns erinn 37803PU015004
bey einer moralischen auf die Gesetzmaessigkeit. Kraftmangel ist etwas veraechtliches, und jede Handlung, die uns dara 24507NA054002
ene kann sich schoen bewegen. $ Die Anmuth, sagt der Mythus, ist etwas zufaelliges an ihrem Subjekt; daher koennen nur 25328OA031006
liche Daseyn der Dinge von aussen empfangen werden kann; sie ist etwas, das die Denkkraft selbstthaetig und in ihrer F 38420PW011022
ch seine Fesseln. Was er fliehet, ist in ihm, was er suchet, ist ewig ausser ihm; nie kann er den ueblen Einfluss sein 45436QB158010
Menschen. Unendlich zwar ist diss sein Ideal: aber der Geist ist ewig. Ewigkeit ist das Maas der Unendlichkeit, das he 01028BB005010
nuegens, und keine noch so grosse Verstandeszweckmaessigkeit ist faehig, uns mit der Vorstellung einer sittlichen Zwec 14536IA126055
unserm moralischen Gefuehl widerstreiten. Ein solcher Mensch ist faehig, unsre lebhafteste Theilnahme zu erwecken, und 14512IA121004
e zu erregen, wie z.B in % Hallers Ewigkeit. / Personalitaet ist ferner der Ersatz, welcher dem Naturgegenstande fuer 08425XL065002
ichen Darstellung der selbsthandelnden Natur. Von dieser Art ist ferner die Analogie der Vorstellungen und Empfindunge 08417XL060004
kann sie ihre hoechste aesthetische Wirkung erfuellen. $ Es ist ferner gewiss, dass jedes Vergnuegen, insofern es aus 13508IA021002
as Gemueth von dem eigennuetzigen Triebe unabhaengig ist. Es ist ferner lebhafter und staerker in traurigen Affekten, 15129JA035002
ine Handlung. Dass aber wirklich Schoenheit daraus wird, das ist Folge jener sinnlichen Bedingungen, also freye Naturw 27818OB087008
yder Dichtungsarten zu einander und zu dem poetischen Ideale ist folgendes festgesetzt worden. $ Dem naiven Dichter ha 47314QC056013
es was die Gottheit ist, ist sie deswegen, weil sie ist; sie ist folglich alles auf ewig, weil sie ewig ist. $ Da in d 34129PK009013
nsch nur Form ist, so hat er keine Form; und mit dem Zustand ist folglich auch die Person aufgehoben. Mit einem Wort: 35201PM026016
Dichters und in seiner Darstellung ueberwiegen wird, und es ist folglich eine Verschiedenheit in der Behandlung moegl 44121QB023031
dem Daseyn von Gegenstaenden uebrig, und unsre Zufriedenheit ist folglich noch von der Natur als Macht abhaengig, welc 04031TA037040
er Formalgrund, die allgemeine Bedingung der Lust und Unlust ist freie oder gehinderte Wirksamkeit der Seelenkraefte, 07011XE006010
die Wirkung und der Ausdruck sittlicher Ideen. $ Schoenheit ist Freiheit in der Erscheinung. Eine Handlung nach dem G 08319XL042002
Theile in ihrer Beschaffenheit von einander. Schoenheit aber ist Freiheit in der Gebundenheit, Natur in der Kunstmaess 08206XL019003
eigkeit und Nothwendigkeit derselben unzertrennlich. Nichts ist frey in der Natur, aber auch nichts ist willkuehrlich 49316QD005002
sich seiner bessern Bestimmung, wirft sich in die Wellen und ist frey. $ Das Erhabene, wie das Schoene, ist durch die 04538TA092041
laren noch verworrenen Vorstellung von ihr. $ Das Vergnuegen ist frey, wenn wir uns die Zweckmaessigkeit vorstellen, u 13612IA032003
Sinnlichkeit frey, wie das Faktum der Schoenheit lehrt, und ist Freyheit etwas absolutes und uebersinnliches, wie ihr 39734PZ036018

in Widerspruch, denn der unausbleibliche Effekt des Schoenen	ist	Freyheit von Leidenschaften. Nicht weniger widersprec	38231PV031022
LLERS * ERKLAERUNG * UEBER * DIE * FREYHEIT. $ Die Frage was	ist	Freyheit? ist etwas unbestimmtes, denn es giebt eine	09603ZA002004
verletzen macht. Belletristische Willkuehrlichkeit im Denken	ist	freylich etwas sehr Uebles, und muss den Verstand ver	02128RA179005
, mithin nothwendigen Antagonism beyder Triebe behauptet, so	ist	freylich kein andres Mittel die Einheit im Menschen z	34735PM001012
ung giebt, den unreifen zum Gecken macht * . Stoff ohne Form	ist	freylich nur ein halber Besitz, denn die herrlichsten	01902RA155004
fuehl so sehr, als der veredelte Affekt der Liebe, und keine	ist	fruchtbarer an Gesinnungen, die der wahren Wuerde des	02420RA206031
karakters mittelmaessige Tragoedien heissen. $ Die Tragoedie	ist	fuenftens Nachahmung einer Handlung, welche uns Mensc	16729JE050003
ung, und was nicht zu dieser spricht oder sie gar beleidigt,	ist	fuer dasselbe verloren. Freylich kann ihm in diesem K	01705PA135045
llem Wechsel Trotz bietet. Die Neigung kann bloss sagen: das	ist	fuer dein Individuum und fuer dein jetziges Beduerfni	34629PL020007
ss sympatethisch leiden. Aber auch das sympathetische Leiden	ist	fuer die Sinnlichkeit schon zu angreifend, wenn das L	19224KC005006
allen ihren moralischen Widerspruechen und physischen Uebeln	ist	fuer edle Gemuether ein unendlich interessanteres Sch	04913TA120011
e ausschliessende Herrschaft eines seiner beyden Grundtriebe	ist	fuer ihn ein Zustand des Zwanges und der Gewalt; und	36504PQ015008
ns mit derselben, und eben weil er selbst bloss Welt ist, so	ist	fuer ihn noch keine Welt. Erst, wenn er in seinem aes	39405PY002035
schuld giebt) schwerlich vermindert werden duerfte * ! $ Es	ist	fuer moralische Wahrheiten gewiss nicht vortheilhaft,	28612OB161002
auche beduerfen. Ein solcher (blos nuetzlicher) Gegenstand	ist	fuer sich selbst nie ein Ganzes in der Beurtheilung.	07502XF039006
en soll. Der Affekt, in welchen uns fremde Leiden versetzen,	ist	fuer uns ein Zustand des Zwanges, aus welchem wir eil	16309JE002009
acksurtheil. $ Alle peinliche mathematische Regelmaessigkeit	ist	fuer uns nicht schoen. Weil Unvollkommenheit die Scho	07605XF060005
it wird von der lauter sprechenden Begierde ueberschrien. Er	ist	fuerchterlich in seiner Rache, weil er die Beleidigun	02228RA189002
n Gesichtern, die trunkenen Augen schwimmen, der offene Mund	ist	ganz Begierde, ein wolluestiges Zittern ergreift den	20010LA049022
atur erfahren wir eigentlich nur durch das letztere; denn es	ist	ganz etwas anders in der blossen Handlung des Vorstel	17519KA053018
rhebt eine viel lautere Stimme als der Vorstellungstrieb. Es	ist	ganz etwas anders, ob wir um den Besitz einer einzeln	17436FA049002
Anlage sondern seinem wirklichen Betragen Wuerde zukommt. Es	ist	ganz etwas anders, ob wir bey unserm Urtheil auf das	21236LK200002
oralische. $ Der moralisch gebildete Mensch, und nur dieser,	ist	ganz frey. Entweder er ist der Natur als Macht ueberl	03932TA029008
wegs die Vorstellung seiner Beduerftigkeit und Schranken, es	ist	ganz im Gegentheil die Vorstellung seiner reinen und	41627OA038029
nes beschraenkten Menschen sein. $ Z.e Religionsschwaermerei	ist	ganz individuell. Man hat Menschen fuer einzelne Saez	09512YI013003
gewaehren, aber sie wird niemals von ihm gesucht werden. Es	ist	ganz leidend / $ = " Sein Denken steigt nur noch bis	05106DL010002
was das ueber das Beduerfniss hinausgeht, aber diese Neigung	ist	ganz nur sinnlich, es ist der Glanz der Farben welche	08910YA004026
tesken, seltsamen, abentheuerlichen findet er Vergnuegen. Er	ist	ganz ohne Wahl und alles erfreut ihn, was ihn beschae	09101YC009002
es Gefuehl der Sicherheit bey der Vorstellung fremder Leiden	ist	ganz und gar nicht der Grund des Erhabenen, und ueber	19334KC020011
r Daseyn in der Zeit vermittelst der Sinnenempfindung. Diese	ist	ganz unwillkuehrlich und so wie auf uns gewirkt wird,	37211PS038002
estellt werden sollen) und dem Geiste vorhanden. Dise Kraft	ist	ganz verschieden von der Welt und dem Geist. Ich entf	01329PC045003
en erheben, er muss leidenschaftlich folgen, seine Phantasie	ist	ganz zum Schweigen gebracht, man darf keine Anspruech	05927UA022026
fert. Wo aber der Inhalt sich nach der Form richten muss, da	ist	gar kein Inhalt; die Darstellung ist leer, und anstat	01815RA148012
en, vor empfindlichen Verlusten, vor dem Tode gruenden. Hier	ist	gar kein physischer Grund der Beruhigung vorhanden; u	18006KA104002
Maass nur aus einer Reihe von Erfahrungen abgezogen, und es	ist	gar keine Nothwendigkeit vorhanden, dass es immer zut	23224MB035014
iedrigen keineswegs verschmaeht. Die ueberspannte Empfindung	ist	gar nicht ohne Wahrheit, und als wirkliche Empfindung	48337QC146004
eiss, wie todte Schaetze vergraben. Form ohne Stoff hingegen	ist	gar nur der Schatte eines Besitzes, und alle Kunstfer	01905RA156005
laeuftigen Gemaehlde. $ Wahr ist es, das Ansehen der Meinung	ist	gefallen, die Willkuehr ist entlarvt, und, obgleich n	31906PE004008
, lass mich herumschauen. Die Hoehe ist erstiegen, der Nebel	ist	gefallen, wie in einer bluehenden Landschaft stehe ic	11928HH003007
r gar nicht die Rede. Diss ist Gefuel des thierischen, jenes	ist	Gefuehl des geistigen Lebens. Die Vorstellungen, die	01901BH039007
d seinen besondern Organen ist hier gar nicht die Rede. Diss	ist	Gefuel des thierischen, jenes ist Gefuehl des geistig	01901PH039002
tum, welches ein anderes Quantum als Theil in sich enthaelt,	ist	gegen dieses Quantum ein magnum. $ Untersuchen, wie o	23102MB015012
sse ist Plumpheit. Kraft, die sich in der Ruhe versichtbart,	ist	gehaltene Kraft. / Schwaeche d.h Biegsamkeit fuer Ein	08303XL034008
einer besondern Art derselben zu beweisen im Stande ist. Er	ist	gehoben dieser Widerspruch, sobald man das doppelte P	36235PO068002
ligenz. $ Beherrschung der Triebe durch die moralische Kraft	ist	Geistesfreiheit, und Wuerde heisst ihr Ausdruck in de	29422OC054008
t quillt; alles was die Sinnlichkeit fuer sich hervorbringt,	ist	gemein. Wir sagen von einem Menschen, er handle gemei	20113IA061017
nze treibt, mit Sicherheit unterwerfen koennen. Sein Produkt	ist	gemein, niedrig, ohne alle Ausnahme verwerflich, soba	46421OB245003
hes zu behaupten wohl niemand sich einfallen lassen wird; es	ist	genug, wenn diese Zustaende des Gemueths blos die Bed	15012JA023027
mehr erquickend als blendend. Was ihren Character ausmacht,	ist	gerade das, was dem unsrigen zu seiner Vollendung man	41504QA023005
seiner Vollendung mangelt; was uns von ihnen unterscheidet,	ist	gerade das, was ihnen selbst zur Goettlichkeit fehlt.	41505OA023020
ang heroischer Tugenden ihre Herrschaft gruendet. $ Und doch	ist	gerade diese Energie des Charakters, mit welcher die	34008PJ036003
r Musen im Allgemeinen zu hoeren glaubte. $ Der Mime dagegen	ist	gerade in dem entgegengesetzten Fall, er stellt sich	05916UA020004
aesthetischen) Schein durch Realitaet nachhelfen ' / beydes	ist	gerne verbunden / beweisen zugleich ihren moralischen	40301PZ044037
t darueber verbreitet, Nahrung gegeben wird. Nichts hingegen	ist	geschickter, sie in ihre Schranken zurueck zu weisen,	15831JA099003
Verstand sie nothwendig denken muss, aber keine feste Grenze	ist	gesetzt, innerhalb deren die Phantasie sie nothwendig	45625QB175018
ist einstimmig mit derselben. Nichts was sie an ihm ausuebt,	ist	Gewalt, denn eh es bis zu ihm kommt, ist es schon sei	03934TA031007
ht selten mit allzu fanatischem Eifer verworfen worden, / es	ist	gewiss der Wahrheit nichts so gefaehrlich, als wenn e	04017DC006027
er Instinkt allein vollbringt sie. Ja noch mehr. Die Sprache	ist	gewiss etwas, was unter der Herrschaft des Willens st	20318LA089003

er unsichtbaren Sittlichkeit diente. Vierter Brief. $ Sovial	ist	gewiss: nur das Uebergewicht eines solchen Charakters	31522PD002002
nen. % Prometheus, der Held einer der schoensten Tragoedien,	ist	gewissermassen ein Sinnbild der Tragoedie selbst.	09314YE019004
iel ankommt, mit Gleichfoermigkeit urtheilen koennen. Nichts	ist	gewoehnlicher als dass sich die Gelehrten, den gebild	48826QC191002
und er moechte sie gern durch den Schein ersetzen. $ Nichts	ist	gewoehnlicher als von gewissen trivialen Critikern de	40320PZ052002
Nutrition vollendete, dauren unangetastet fort. Das Gesicht	ist	glatt, denn keine Seele hat darauf gespielt. Die Augh	07013DX023003
ickt endlich doch der Zwang und die Absicht hervor, und dann	ist	Gleichgueltigkeit, wo nicht gar Verachtung und Ekel,	27005OB007017
od ist ihm ja die Lebenvolle Schoene der Schoepfng nicht. Er	ist	glueklich. Er ist thaetig. So mus entweder der Geist	01226BC014002
er hoechsten Vergnuegungen mit den wenigsten Schmerzen. Diss	ist	Glukseeligkeit. So ist es dann gleichviel, ob ich sa	01114BB014002
Eingebungen eines Gottes (alles was die gesunde Natur thut	ist	goettlich) seine Gefuehle sind Gesetze fuer alle Zei	42432QA101025
o ist er eben so wenig Ueberspannung; denn das blosse Denken	ist	grenzenlos und was keine Grenze hat, kann auch keine	48308QC136025
eck; alles existirende hat seine Schranken, aber der Gedanke	ist	grenzenlos. Durch diese Einschraenkung, der alles sin	47427QC066018
er Tiefe der Seele laurenden Lasters. Aber verlarvtes Laster	ist	greulicher im Auge des grossen Kenners im Himmel; als	00530AA062004
geblendet? / % Carl / feyert das Fest von % Franziska! / Wer	ist	groesser der so Tugend ausuebt / oder der sie belohne	00918AA166002
. In so fern gibt es Grade der Moralitaet. Unsere Moralitaet	ist	groesser, hervorstehender wenigstens, wenn wir bey no	02931SA020003
ssen. In so fern gibt es Grade der Freiheit. Unsere Freiheit	ist	groesser, sichtbarer wenigstens, wenn wir sie bey noc	02921SA016003
nd vorzueglich der traurige, gewaehrt, aufmerksam machen. Es	ist	groesser, wie man gesehen hat, in moralischen Gemueth	15126JA034002
licher sein Werk. Er ist treflich; aber nicht vollkommen. Er	ist	gros; aber nicht der Unendliche. $ Oder endlich mus e	01319PC039002
rchgaengig mit mehr kraeftigen als lieblichen Zuegen dar. Er	ist	gross, kuehn, feurig, erhaben; zur Schoenheit aber ha	45413QB148002
orm erlaubt, ohne dadurch etwas an dem Inhalt zu veraendern,	ist	grossen Einschraenkungen unterworfen, und kann voelli	00505QA021025
f, in den Gang bringen. Der Uebergang von Schmerz zu Abscheu	ist	Grundgesez der Seele. Der Wille ist thaetig, und die	05021DK008007
hat dich o Weissheit nicht zur Wegweiserin gehabt. Der Weise	ist	guetig, aber kein Verschwender / Der Weise ist leutse	00536AA066003
Grundsaetze loben. Was uns bloss durch seine Form gefaellt,	ist	gut, und es ist absolut und ohne Bedingung gut, wenn	22415MA034008
h endlich aufhoeren / nur in der Bekanntschaft mit denselben	ist	Heil fuer uns. Zu dieser Bekanntschaft nun verhilft u	05206TA143021
uerlichen Bewegungen sanft, seine Gesichtszuege frey, und es	ist	heiter um Aug und Stirne. Waere der Mensch bloss ein	29605OC067032
illen zurueckzuschaudern. Der Ton der unangenehmen Empfindung	ist	herrschend, und wie dieser tiefe Schmerz der Seele au	06611DU030006
heit in sich zu einem vollendeten Ausdruck zu bringen. Daher	ist	hier das Gemueth in Bewegung, es ist angespannt, es s	47415OC064002
iff mit der Idee der Menschheit in eins zusammentrifft. $ Es	ist	hier der Ort nicht, diesen Gedanken, den nur eine eig	43732QA236002
pannten in der Darstellung unterscheiden; nur von der ersten	ist	hier die Rede. Das Objekt der Empfindung kann unnatue	48326QC142017
was geschieht, sondern von dem was geschehen soll und kann,	ist	hier die Rede; von unsrer Bestimmung nicht von unserm	19410KC024014
uer das wirkliche Leben verstimmen. Das macht, unser Gemueth	ist	hier durch das Unendliche der Idee gleichsam ueber se	47437QC071005
die Schoenheit dieses Baues zu beurtheilen. Der Sinn allein	ist	hier ein voellig kompetenter Richter, und diess koenn	25902QA097004
ren und verstaerken wiederum die Bewegungen der Nerven. Also	ist	hier ein Zirkel und die Empfindung muss stets wachsen	07303Da011002
ndung, und Empfindung auf den aeussern Eindruck erfolgte. Es	ist	hier eine stetig fortlaufende Kette, wo jeder Ring no	29023OC015002
. Von dem Gefuel der Empfindung und seinen besondern Organen	ist	hier gar nicht die Rede. Diss ist Gefuel des thierisc	01838BH039010
n drey oben angefuehrten Bedingungen des Erhabenen der Macht	ist	hier gegeben: eine maechtige Naturkraft nehmlich, die	20807LA129013
wie auch der Wille sich in Ansehung ihrer verhalten mag, so	ist	hier keine Zusammenstimmung zwischen Neigung und Pfli	29334OC047031
n durch seinen Einfluss nie etwas moralisches erzeugen. $ Es	ist	hier mit der innern und moralischen Freiheit ganz der	02819SA007002
de wahrscheinlich voellig einstimmig seyn: denn der Ausdruck	ist	hier mit seiner Ursache im Gemueth durch Naturnothwen	26837oA013059
, so werden wir schon eine gewisse Bewunderung empfinden. Es	ist	hier nicht bloss die uebertroffene Erwartung, es ist	23228MB037002
aus dem Sitz der Freyheit, aus unsrer goettlichen Natur. Es	ist	hier nicht das Kleine und Niedrige, was sich mit dem	30308OC138002
zu Verbesserung der Einsicht erweckt. Neunter Brief. $ Aber	ist	hier nicht vielleicht ein Zirkel? Die theoretische Ku	33227PI002002
als ihre Vorgaenger, ohne die Natur zu uebertreten. Die Rede	ist	hier nicht von dem, was sentimentalische Dichter aus	47829aC025003
nschen im Zustand des Leidens zeigt. Der Ausdruck, Menschen,	ist	hier nichts weniger als muessig, und dient dazu, die	16731JE051004
einem Groessenunterschied unter den Objekten redet. Die Rede	ist	hier von einer solchen Quantitaet, die einem Gegensta	23025MB012003
etrachten, wobey ein Theil der Menschheit fuer gemeine Natur	ist	hingegeben worden? Wie sollten wir, wenn wir auch die	27013OB008063
Begriff der % Venus gegeben, die Schoenheit der zufaelligen	ist	hingegen eine Erweiterung dieses Begriffs. Es giebt e	25334OA032037
und einen heillosen Anschlag auf unsre Begierden beweist. Es	ist	hingegen schoen, edel, und ohne Ruecksicht auf alle E	46425QB246002
Wille ist thaetig, und die Thaetigkeit einer einzigen Kraft	ist	hinlaenglich, alle uebrigen in Wirkung zu sezen. Die	05022DK009011
nd. Schon dass sie nicht durch den Instinkt bestimmt wurden,	ist	hinreichend, uns auf eine hoehere Quelle zu leiten, s	20417LA099010
ehe, ist eine Groesse. $ Er ist zweyhundert Ellen hoch. $ Er	ist	hoch. $ Er ist ein hoher (erhabener) Gegenstand. $	23013MB005002
s mir einbilden koennen, durch meinen Ausdruck: dieser Thurm	ist	hoch, auch jedem andern dieses aeusserste Maass vorge	23206MB029027
zt die ganze Wuerde geistiger Vergnuegungen auf / Das Mittel	ist	hoechster Zwek worden. $ Diss lehrt mehr oder weniger	05134DL024003
der linke behaelt noch einige Haerte und Spannung. / Im Auge	ist	hoher Unwille und feste Zielung, in der hervortretend	10414GA049003
n Ausdruck des moralisch empfindenden Geistes zu seyn. Daher	ist	ihm auch die Anmuth nichts anders als ein solcher sch	25509OA049002
n sagen, war nie ganz in diesem thierischen Zustand, aber er	ist	ihm auch nie ganz entflohen. Auch in den rohesten Sub	39001PX020015
enn man einen Weg nennen kann, was niemals zum Ziele fuehrt,	ist	ihm aufgethan in den Sinnen. $ Seine Persoenlichkeit,	34318PK029031
Wuerde von dem Gegenstand seiner Leidenschaft. Wuerde allein	ist	ihm Buerge, dass nicht das Beduerfniss zu ihm noethig	29912OC102003
zu seyn, Sklave ohne einer Regel zu dienen. In dieser Epoche	ist	ihm die Welt bloss Schicksal, noch nicht Gegenstand;	38832PX007004

n, als die Sorge fuer seine Existenz und keine Abhaengigkeit ist ihm drueckender als diese, die Natur als diejenige Ma 17524KA054018
n findet, steht jede Erscheinung vor ihm da. Alles, was ist, ist ihm durch das Machtwort des Augenblicks, jede Veraend 38837PX009004
wird der Mensch in Anspruch genommen. Das Gesetz der erstern ist ihm durch ein unbestechliches Bewusstseyn, das Gesetz 31702PD013005
durch den Drang der Umstaende mag verleitet worden seyn, so ist ihm ein unausloeschliches Brandmahl aufgedrueckt, und 24419NA044032
t ihm durch das Machtwort des Augenblicks, jede Veraenderung ist ihm eine ganz frische Schoepfung, weil mit dem Nothwe 38901PX009013
unnachlassliche Foderung an den tragischen Kuenstler, und es ist ihm erlaubt, die Darstellung des Leidens so weit zu t 19631LA010015
gehalten werden, dass es nur in der Erscheinung gefaellt. Es ist ihm ferner darinnen gleich, dass es keine Erkenntniss 22327MA025002
es ihm Existenz verschafft, was ihm weder giebt noch nimmt, ist ihm gar nicht vorhanden. Einzeln und abgeschnitten, w 38834PX007030
ummert er nicht im unendlich fruchtbaren Wirkungs-Krais. Tod ist ihm ja die Lebenvolle Schoene der Schoepfng nicht. Er 01225BC013002
heit bekannt gemacht haben; alles Absolute in der Menschheit ist ihm nur eine schoene Schimaere und der Glaube daran n 49837QD062037
erkennen glaube. Und gerade diese Kaelte in der Darstellung ist ihnen in der Beurtheilung schaedlich, weil nur die na 46535QB039008
rliegt auch desswegen diesen Gegenstaenden nicht, sondern er ist ihnen schon als Sinnenwesen ueberlegen. Wo er aber mi 17717KA067010
ringende Materie von sich zu halten. Die Realitaet der Dinge ist ihr (der Dinge) Werk; der Schein der Dinge ist des 39931PZ014005
eit und Vernunft, Pflicht und Neigung harmoniren, und Grazie ist ihr Ausdruck in der Erscheinung. Nur im Dienst einer 28802OB178018
nschen Seele! Grossen Lohn gibst du deinen Lieblingen. Gross ist ihr Schimmer! Gross ihr Ruhm bei Gott und den Mensche 00821AA140002
vollstaendiger an Inhalt eine Vorstellung ist, desto kleiner ist ihr Umfang. $ Das Interesse der Einbildungskraft ist, 00824AA051027
lso sind die Folgen der Liebe. Die ganze Sphaere der Geister ist ihr unendlicher Krais. Aber wenn es auch nicht die ga 03316CB016006
r eine einzelne derselben ein bestimmtes Objekt zu seyn, das ist ihre aesthetische Beschaffenheit. Ein Mensch kann uns 37539pT006024
Verstand beziehen, und uns eine Erkenntniss verschaffen; das ist ihre logische Beschaffenheit. Oder sie kann sich auf 37534pT004015
ahl fuer fuer ein vernuenftiges Wesen betrachtet werden; das ist ihre moralische Beschaffenheit. Oder endlich sie kann 37537pT005023
ls Objekt der freyen Betrachtung aesthetisch werden kann, so ist ihre Nachahmerinn, die bildende Kunst voellig frey, w 05401TA155055
nnlichen Zustand (unser Daseyn und Wohlseyn) beziehen; das ist ihre physische Beschaffenheit. Oder sie kann sich auf 37532pT003016
une entehren, wie sie ihn geadelt hat, aber die keusche Form ist ihrem Wechsel entzogen. Der % Roemer des ersten Jahrh 33403PI019016
s Erhabene und Schoene allein der Kunst eigen. Das Angenehme ist ihrer nicht wuerdig, und das Gute ist wenigstens nich 22212MA004003
Ahnung und an die er keinen Glauben hat? Genug fuer ihn, er ist im Besitze, die Erde ist sein, und es ist Licht in se 49811OD053005
er Vollendung seines Daseyns ganz zu loesen im Stand ist. Es ist im eigentlichsten Sinne des Worts die Idee seiner Men 35236PN004002
ein erhabenes Object. Die Welt, als historischer Gegenstand, ist im Grunde nichts anders als der Konflikt der Naturkra 04924TA123006
ern. * In einer Untersuchung ueber Pathetische Darstellungen ist im 3ten Stueck der % Thalia umstaendlicher davon geha 29636oC006007
ichter ganz und gar nicht in seiner Sphaere. $ Seine Sphaere ist immer das Ideenreich, und ins Unendliche weiss er all 45706QB178003
mer schleifen, das die Ohren zum Eckel ermuedet. Deklamazion ist immer die erste Klippe, woran unsere mehreste Schausp 08517EA079002
bere bestimmt sich nach Begriffen. Das moralische Vergnuegen ist immer durch die der Sinnlichkeit angethane Gewalt mit 07035XE015004
igkeit immer um etwas ueberwiegen. Die Empfaenglichkeit aber ist immer mehr oder weniger von dem aeussern Eindruck abh 47733QC105004
n sich in eine traurige Abhaengigkeit von dem Zufall, und es ist immer mit Sicherheit vorher zu sagen, dass sie der Ma 04113TA042014
t alle Bewegungen am Menschen sind der Grazie faehig. Grazie ist immer nur die Schoenheit der durch Freyheit bewegten 26502OA139002
e Geist nur geben, nicht empfangen kann; das zweyte: denn es ist immer nur ihr eigenes Selbst, was sie in ihrem Gegens 30414OC144039
iff, der dadurch dargestellt werden soll, zufaellig sind, so ist immer zu fuerchten, dass diese zufaelligen Beziehunge 00636rA002039
pf herausfodert, und fuer den Ausgang besorgt macht. Eben so ist in allen angefuehrten Faellen die naemliche Wirkung a 22906MA084003
inigt habe, und das Moralische dem Physischen noch diene, so ist in beyden Faellen das einzige in ihm gewalthabende Pr 39329PX055046
er Widerspruch der Natur / dieser freie emporstrebende Geist ist in das starre unwandelbare Uhrwerk eines sterblichen 11210FC017017
deal-Schoenen nur in der Vorstellung unterschieden wird, das ist in dem Schoenen der Erfahrung der Existenz nach versc 36113PO056013
er ist das Gemueth aufgeloest in der Liebe, da es angespannt ist in der Achtung; denn hier ist nichts, das ihm Schrank 30315OC139012
srechtes, wobey ein Theil der Menschen zu Grunde gehen kann, ist in der blossen Natur nicht gegruendet. Die Handlung d 42129QA069029
chen Erzaehler nicht nachgesehen werden duerfen? Die Antwort ist in der Frage schon enthalten: was dem Dichter verstat 46222OB220003
und Sonnen in ewigen Ketten haelt, nicht geringer, sag ich, ist in der Geisterwelt das Band der allgemeinen Liebe. Li 03217CB002027
ne des Stoffes durch die Behandlung veredelt werden kann, so ist in der Kunst nur vom Gemeinen in der Form die Rede. E 24107NA003028
tigkeit, die in der goettlichen Substanz beisammen existirt, ist in der Natur, dem Abbilde dieser Substanz, zu unzaehl 12336HJ004014
hat. Der Mensch ist in ihrer Hand, aber des Menschen Willen ist in der seinigen. $ Und so hat die Natur sogar ein sin 04314TA066011
dem Papiere vorhanden sind, und findet damit, was vorhanden ist in der wirklichen Welt. Was fuer eine Aehnlichkeit ha 12720HJ055022
l Flaeche und voll Tiefe, der hoechste Gehalt der Menschheit ist in die anmuthigste Form eingekleidet. $ Also auch hie 47120QC042018
en, vor denen man nur moralische Sicherheit hat. Die Ursache ist in die Augen fallend. Physische Sicherheit kommt jede 18027KA111003
Vernunft seyn will. $ Der Mensch von verfeinertem Geschmack ist in diesem Stueck einer sittlichen Verderbniss faehig, 02616RA227006
ist nothwendig die hoechste Begrenzung vorhanden; der Mensch ist in diesem Zustande nichts als eine Groessen-Einheit e 34504PL008016
in dem melodischen Schlag des Singvogels hoeren. Unlaeugbar ist in diesen Bewegungen Freyheit, aber nicht Freyheit vo 40610Pa018002
n zur Bedeutung einer erstarrten Haut. ' $ Wie wahr und fein ist in dieser Beschreibung der Kampf der Intelligenz mit 20636LA116005
ch geschaeftig, dem Angriff zu begegnen. Der Erhaltungstrieb ist in dieser Periode sein unumschraenkter Gebieter, und 18826KB020003
ses von der Erfahrung bestaetigt. Die maechtigste Naturkraft ist in eben dem Grad weniger erhaben, als sie von dem Men 17729KA072004
vermengt, an seine kleinen Schiksale angejocht / dieser Gott ist in eine Welt von Wuermern verwiesen. Der ungeheure Ra 11213HC017039
sen ' sagt der % Jude % Nathan zum Derwisch, und dieses Wort ist in einem weiteren Umfange wahr, als man demselben vie 03803TA002014

```
ten Wolluestlings. Freilich wohl wird derjenige, der gewohnt ist in einem Zustand dunkler Ideen zu existiren, weniger 04631DG014007
Frankreich hat den Naturmenschen verschnitten. / Ihr Kothurn ist in einen niedlichen Tanzschuh verwandelt. In % Englan 08214FA045003
 Schuld bewusst ist und also Ursache hat, sich zu fuerchten, ist in gar keiner Gemuethsstimmung, um die goettliche Gro 18431KA005016
ng des Volks nicht zu lenken weiss. Der Mann von Geschaeften ist in Gefahr, ein Leben, das er dem Staat so grossmuethi 10009FA166005
usdruck des Sterbens in seinem Gesichte; die Brust besonders ist in grossen und schoenen Massen emporgetrieben, der un 10428GA054023
r Gueter; aber Aufopferung des Lebens in moralischer Absicht ist in hohem Grad zweckmaessig, denn das Leben ist nie fu 11125IA085022
es Zeitalters und leider auch seine Fesseln. Was er fliehet, ist in ihm, was er suchet, ist ewig ausser ihm; nie kann 45435QB15P004
ie ueber unsre Grundsaetze nicht zu gebieten hat. Der Mensch ist in ihrer Hand, aber des Menschen Willen ist in der se 04313IA066003
r in allen Organen, und nur seine Richtung gegen die Objekte ist in jedem verschieden. Diese Richtung bekommt er durch 01634BG014016
wollen sich erheben um seinem Uebel zu entrinnen; kein Theil ist in Ruhe, ja die Meisselstriche selbst helfen zur Rede 20634LA115013
Wirkungen und nur weniger edel in seiner Quelle; der falsche ist in seiner Quelle veraechtlich und in seinen Wirkungen 50209QD094018
ey dieser Operation nicht mehr in der Zeit, sondern die Zeit ist in uns mit ihrer ganzen nie endenden Reihe. Wir sind 34707PLC23014
en, und im Zustand des blossen Leidens verharren. Aber etwas ist in uns, was an den Affektionen der sinnlichen Natur k 20917LA148003
aller Widerstand der moralischen Kraft, und die Natur in ihm ist in volle Freyheit gesetzt. Aber eben dieser gaenzlich 28109QB114013
 verlieren, wann von der Assoziation die Rede sein wird. Sie ist indess ein Geschenk des Himmels fuer Leute, die sich 02119BI042002
nigsten von der sinnlichen Wahrheit der Dinge entfernt. $ Es ist interessant zu sehen, mit welchem gluecklichen Instin 45928QB199002
zu erhalten. Also es lebt izt, um morgen wieder zu leben. Es ist izt glueklich, um morgen glueklich zu seyn. Aber ein 04429dF005002
n diesen Dichtungsarten herrschende Empfindungsweise, und es ist ja bekannt genug, dass diese sich keineswegs auf jene 44909qB011039
er Maschine so guenstig; der Zustand der groesten Seelenlust ist ja der Zustand des groesten koerperlichen Wohls; / so 07315Da015027
r die That thut? oder seine Larve, wenn sie gethan ist? / Es ist ja eben Koenig % Dunkan nicht, den er zu verderben ei 08026EA022002
othwendig den Menschen zur Vollkommenheit zu fuehren, und er ist ja nur darum vollkommen, dass er angenehm empfinde. $ 07133DZ003015
ge meine Erschaffung zu beweinen. $ Erschaffung? / Nein, das ist ja nur ein Klang ohne Sinn den meine Vernunft nicht g 11001HB025003
er fleusst seine Denkart mit dieses Gesinnungen zusammen? So ist ja wiederum das Gefuehl eigener innerer Erhabenheit n 00630AA094002
st aber absolut, nicht komparativ, gross. Mit ihm verglichen ist jede andere Groesse klein. Ein solcher Gegenstand wir 09407YG004004
esse ist ein Verhaeltnissbegriff. $ Gegen ihr Maass gehalten ist jede Groesse ein Magnum, und noch mehr ist sie es geg 23110MB018005
ene Charakter von dem erhabenen unterscheidet. In dem ersten ist jede Groesse schon enthalten, sie fliesst ungezwungen 44519QB066004
en Ausdruck jedesmal Wuerde ist. Wirkliche menschliche Natur ist jede moralische Niedertraechtigkeit, aber wahre mensc 47701QC099004
nsre Kraefte mit gleicher Freyheit disponiren zu koennen, so ist jede Trennung und Vereinzelung dieser Kraefte ein gew 48629QC173030
physischen Kraefte und in eine Befreyung von jedem Zwang, so ist jede Vernunftthaetigkeit, weil jede einen Widerstand 48622QC172020
chieht, geschieht nur um ihrentwillen; eine absolute Groesse ist jeder Begriff, den sie aufstellt, und jeder Entschlus 49504QD022012
eyten das Erhabene der Handlung. $ Ein Erhabenes der Fassung ist jeder vom Schicksal unabhaengige Charakter. " Ein tap 21118LA174005
oert eine innere Nothwendigkeit des Daseyns. Wirkliche Natur ist jeder, noch so gemeine Ausbruch der Leidenschaft, er 47635QC098003
ern wir uns dieses Leidens selbst mit Ruehrung. Der Schwache ist jederzeit ein Raub seines Schmerzens, der Held und de 13818IA054003
n bestimmtes Produkt aus derselben gegeben wird, desto edler ist jene Gattung und desto vortrefflicher ein solches Pro 38035PV016033
ich, kann die gemeine Natur gefaehrlich werden; denn endlich ist jene schoene Zusammenstimmung zwischen Empfinden und 47727QC104017
ltur getreten, und hat die Kunst ihre Hand an ihn gelegt, so ist jene sinnliche Harmonie in ihm aufgehoben, und er kan 43707QA231020
it zu seinem Augenmerk machen. Unabhaengigkeit des Zustandes ist jenem, Unabhaengigkeit von dem Zustande ist diesem da 49735QD049C04
fuellten Ideals rein und selbststaendig vor unsere Augen, so ist jener Gegensatz doch in seinem Herzen, und wird sich, 44925qB017028
t genommen, alle Realitaeten der Menschheit ausgedrueckt, so ist jener Grund unsers Missfallens weggeraeumt, und wir k 46411QB242038
hem die Huelfe der Kunst aus innrer Groesse verschmaehte, so ist jener Triumph des Verstandes vorbey, und der Spott ue 41709QA042047
echsten sittlichen Wuerde hinaufgelaeuterten Natur, kurz, er ist kein andrer als das Ideal der Schoenheit auf das wirk 47224QC050038
Maass liegt also schon in dem Begriffe eines Thurmes, und es ist kein andres, als der Begriff seiner Gattungsgroesse. 23209MB030013
auch von dem % Hallerischen insbesondere. Der Gedanke selbst ist kein dichterischer Gedanke, aber die Ausfuehrung wird 45338QB141004
jene beyden Zustaende offenbaren. Dass der Mensch erst wird, ist kein Einwurf, denn der Mensch ist nicht blos Person u 34223PK020006
vermoegen, und der Naturtrieb, bestimmt; denn der Naturtrieb ist kein freyes Princip, und was er verrichtet, das ist k 26619QA148032
 Affekts, denn auch die Sinnlichkeit kann kaempfen, aber das ist kein Kampf mit dem Affekt, sondern mit der Ursache, d 20204LA069013
n, Federn, ja mit Knochen und Zaehnen. Aber von allem diesen ist kein Uebergang zu einem freien Wohlgefallen an der sc 08916YA006005
den Subjekt aufgesucht werden. Ein Urtheil ueber das Schoene ist kein unmittelbares Sinnenurtheil, sondern ein Reflexi 07806XI010006
hgebe. Die Freyheit des Ganges, welche Sie mir vorschreiben, ist kein Zwang, vielmehr ein Beduerfniss fuer mich. Wenig 30919PA008009
efragt, welche von beyden das wichtigere Objekt behandle, so ist kein Zweifel, dass die erstere den Vorzug behauptet; 44503QB060013
gnuegen an sympathetischem Leiden erzeugt. $ Diese Kraft nun ist keine andre, als die Vernunft, und in so fern die fre 15234JA044004
se in den Sachen auch wirklich vorhanden sein. Wahrheit also ist keine Eigenschaft der Idiome, sondern der Schluesse: 12714HJ054003
sie, weil ich mich selbst liebe. Vollkommenheit in der Natur ist keine Eigenschaft der Materie, sondern der Geister. A 11914HG026005
stand gar nichts furchtbares fuer unsre Sinnlichkeit hat, da ist keine Erhabenheit moeglich. Wo das zweyte fehlt, wo e 17823KA053017
s heiligen % Peters verirrte, in diesem Falle zu thun haette ist keine Frage; wohl aber wie weit eine solche Naivetaet 42229QA079G24
 er sich kultivirt und folglich in den erstern uebergeht, so ist keine Frage, welchem von beyden in Ruecksicht auf jen 43829QA246036
Die Sympathie oder der theilnehmende ( mitgetheilte ) Affekt ist keine freye Aeusserung unsers Gemueths, die wir erst 19235KC009008
turtrieb ist kein freyes Princip, und was er verrichtet, das ist keine Handlung der Person. Unter den sympathetischen 26620QA148041
```

nseits des Raumes waere, ohne Nachgeben, ohne Widerstand; da	ist	keine Kraft, die mit Kraeften kaempfte, keine Bloesse	36006PO044027
en ist, dass sie keine Wirkung der Unempfindlichkeit ist. Es	ist	keine Kunst, ueber Gefuehle Meister zu werden, die nu	19620LA008002
d % Julius einen so nahen Verwandten in % Raphael fand. Hier	ist	keine Quelle, kein Gebuesche, kein Huegel, wo nicht i	10913HB011002
t dem Staat durch ihre Folgen so wichtig als diese, und doch	ist	keine so Preiss gegeben, keine dem Wahne, dem Leichts	09819PA146015
itaet, und die Empfindung ist also nicht rein menschlich. Es	ist	keine Taeuschung, was % Heloise fuer % Abelard, was %	48407QC149002
nmal in Anschlag braechten, die das Opfer davon werden. Hier	ist	keine Zufriedenheit mit der Moralitaet der Personen,	14202IA090002
Thaetigkeit. Jene Natur, die du dem Vernunftlosen beneidest,	ist	keiner Achtung, keiner Sehnsucht werth. Sie liegt hin	42830QA142008
rtgerecht hat. Wir alle sind abgewichen, und schon seit lange	ist	keiner unter uns gewesen, der etwas Gutes gethan haet	42313QA087009
oese; in dieser sind sie alle auf gleiche Weise gut. Denn es	ist	keiner, wo nicht die Ausuebung einer Tugend oder die	05317DL041003
errlichen Antlitz einer % Juno % Ludovisi zu uns spricht; es	ist	keines von beyden, weil es beydes zugleich ist. Indem	35937POC42021
ner gehabt habe. $ Naiv muss jedes wahre Genie seyn, oder es	ist	keines. Seine Naivetaet allein macht es zum Genie, un	42409QA094009
dringen, kaum zu verantworten brauchen. Meine Absicht dabey	ist	keineswegs die Grenzen zu verruecken, welche die bish	44906QB011004
gen des Realisten vergeblich sucht. Aber das wirkliche Leben	ist	keineswegs geschickt, jene Begeisterung in ihm zu wec	49627QD038005
heuchen, aber im Spiele ertragen sie sie noch; ihr Geschmack	ist	keuscher als ihr Herz, und hier musst du den scheuen	33613PI046019
einem trueben Duft auf denselben zu schwimmen. Sein Gesicht	ist	klagend aber nicht schreyend, seine Augen sind nach d	20613LA110C03
von dieser sachen Duldung. $ Enthousiasmus z.e fuer Muenzen	ist	kleinlicher als Enthousiasmus fuer die Geschichte, we	09516YI016005
ren das Erhabene zu erzeugen. % Ein Objekt der ersten Klasse	ist	kontemplativ- ein Objekt der zweyten pathetischerhabe	18624KA165006
raeth; die Bewegung des Gehirns ist nicht Harmonie mehr, sie	ist	Konvulsion; ein hoechster augenbliklicher Vigor, der	06201DP004033
n abstrakten Fall: Es ist Vorstellungskraft und Wille da, es	ist	Kreis der Wirkung da, und freier Uebergang von Seele	04910DIC06013
% Jupiters Haupte steigen; denn schon ihre erste Verrichtung	ist	kriegerisch. Schon in der Geburt hat sie einen harten	33131PH018024
obem Uebermuth gegen seinen edleren Nebenbuhler geltend, und	ist	kuehn genug zu behaupten, dass er gehalten habe, was	30436OC150021
Koerpers am wenigsten elastisch, am weichsten gefunden. Sie	ist	ledlich nichts als nakte Theorie; und wird im Artikel	02225BI059002
r Form richten muss, da ist gar kein Inhalt; die Darstellung	ist	leer, und anstatt sein Wissen vermehrt zu haben, hat	01816RA148019
entwickelt habe, der Freyheit erst die Entstehung giebt, so	ist	leicht einzusehen, dass sie nicht aus derselben entsp	39810PZ002022
und Schoenheit, als zwo versoehnte Geschwister umarmen. $ Es	ist	leicht einzusehen, in wie fern diese Bemerkung mit de	08820PA015002
bt. Der Weise ist guetig, aber kein Verschwender / Der Weise	ist	leutselig, aber er behauptet seine Wuerde, Verschwend	00537AA067003
Genug fuer ihn, er ist im Besitze, die Erde ist sein, und es	ist	Licht in seinem Verstande, und Zufriedenheit wohnt in	49812QD053014
was sagt von der Tugend der grosse Lehrer der Menschen? Sie	ist	Liebe zu Gott und den Menschen. Wer kann Gott lieben	00422AA036002
hon eingerichtet ist. Der Mensch ist maechtig, gewaltsam, er	ist	listig und kann geistreich seyn lang eh er vernuentti	09012YB005007
unterwerfen gewusst hat, aber die Quelle dieses Vergnuegens	ist	logisch und nicht aesthetisch; es ist eine Wirkung de	17809KA077029
, zu einem Ganzen verbunden. Die Beurtheilung derselben aber	ist	logisch, nicht aesthetisch, da sie einen Begriff vora	07433XP035005
hnell vergessen wurde. Nur im Zustande dunkler Vorstellungen	ist	Lust oder Unlust moeglich. Denn die Aufmerksamkeit au	07529XF054005
selben aushalten koennen. Jener, moechte ich es ausdruecken,	ist	maechtig durch die Kunst der Begrenzung; dieser ist e	44002QB009006
t spaet und wenn die Welt schon eingerichtet ist. Der Mensch	ist	maechtig, gewaltsam, er ist listig und kann geistreic	09011YB005003
nschen gegruendet sind, welche allen Menschen gemein ist, so	ist	man berechtigt, eine Empfaenglichkeit dafuer bey alle	19138KB067027
aber auch nur das Instrument; denn solange derselbe dauert,	ist	man erst auf dem Wege zu dieser. Dadurch allein, dass	32628PP055020
e Unschuld des Herzens im lebendigen Umgang aus. Bekanntlich	ist	man im gesellschaftlichen Leben von der Simplicitaet	42623QA120002
ieder in lebendige Anschauung umzuwandeln. Nur auf diese Art	ist	man im Stande, an den Schaetzen der Weisheit auch die	01619RA129005
ung mit Antheil, aber, wird man um die Resultate befragt, so	ist	man kaum im Stande, davon Rechenschaft zu geben. Und	01324RA101019
Hie ist Uebermaass von Kraft, eben so viel heisse als, dort	ist	Mangel der Kraft. Also waechst zugleich noch jede Mer	07233Da008026
etztern muss der erstern den Sieg verschaft haben; denn jene	ist	Mangel, und nichts, was aus Mangel entspringt, kann A	41922QA055018
eler Wahrheit unter den lezten Kraempfen des Todes. Der Stil	ist	markigt, und hat mit dem aeusserst delikaten Stil des	10431GA055003
Wirkungskrais ist noch lange nicht geendigt. Die Schaubuehne	ist	mehr als jede andere oeffentliche Anstalt des Staats	09515PA106003
oehere Tugendhafftere That als die Bildung der Jugend? Diese	ist	mehr denn Schaar. Auch diese, Durchleuchtigster Herzo	00731AA118002
as in den innern Labyrinthen meines eigenen Weesens vorgeht,	ist	mehr der Gegenstand einer Psychologie, als einer allg	01212BC006010
g, der klare Bach am schoensten in seinem ruhigen Lauf. $ Es	ist	mehrmals darueber gestritten worden, welche von beyde	44438QB059002
soviel meine Vernunft ihnen zugesteht. Die ganze Schoepfung	ist	mein, denn ich besitze eine unwidersprechliche Vollma	11203HC014004
sie nicht erlernen darf, zu der Grazie kommen soll? Er soll,	ist	meine Meinung, zuerst dafuer sorgen, dass die Menschh	27038oB012033
se Abweichung des moralischen Urtheils von dem aesthetischen	ist	merkwuerdig und verdient Aufmerksamkeit. Man kann meh	24434XA049009
rovinzen des Vaterlands einen lebhaftern Schwung gab; und es	ist	merkwuerdig, dass man noch nie so oft Seelengroesse z	07906PA003033
r unentbehrlichste Leitfaden im gesellschaftlichen Leben. Es	ist	merkwuerdig, wie viel Aehnlichkeit die koerperlichen	06834DX010002
naiv genug war, es in die Welt hineinzuschreiben. $ Dasselbe	ist	mir auch mit dem % Homer begegnet, den ich in einer n	43337QA194002
uercher See und mehrere andere aus dieser Gattung athmen. So	ist	mir die % Messiade als ein Schatz elegischer Gefuehle	45826QB191002
. $ Aus diesem Gesichtspunct betrachtet, und nur aus diesem,	ist	mir die Weltgeschichte ein erhabenes Object. Die Welt	04923TA122009
erung des % Leonidas bei % Thermopylae. Moralisch beurtheilt	ist	mir diese Handlung Darstellung des, bey allem Widersp	21314LA206003
ender, immer dem Geiste verwandterer Kraefte sein. Auch diss	ist	mir gleichgueltig. Auch gestehe ich gern, dass eine M	01408BD004003
der sie mag vielmehr das einfache von der Materie sein, diss	ist	mir izo ganz gleichgueltig. Mag sie dann auch selbste	01405BD002027
ch nicht auf / Wer sagt, dass ich zittere und bleich bin? Es	ist	mir ja so leicht, so wohl. $ Bed. Ihr seyd todesbleic	06024DQ018002

r Meinung versoenen, die ich einmal belachte. Meine Vernunft	ist	mir jezt alles, meine einzige Gewaehrleistung fuer Go	11108HB052003
ngt aus der Vergleichung derselben mit dem Sittengesetz, und	ist	Missbilligung dieser That, weil sie dem Sittengesetz	14221IA095014
genommen haben. Aber, faehrt er fort, diese Gemuethsstimmung	ist	mit der Idee der Erhabenheit einer Religion bey weite	18428KA004007
der Person und der Gesinnung. $ Die willkuehrliche Bewegung	ist	mit der ihr vorangehenden Gesinnung zufaellig, die be	26806QA166004
res Gefaehrten in dunkeln Ahndungen voraus zu empfinden. Das	ist	mit ein grosses Ingrediens zu demjenigen Zustand, den	06527DU020002
pringt also aus der bemerkten Analogie mit der Vernunft, und	ist	mit Liebe verbunden.	08718XM018C15
eutseeligkeit ist nicht Nachahmung Gottes. Nicht Tugend. Sie	ist	mit Liebe, aber nicht mit Weissheit im Bund. Tugend i	00613AA083002
n thierischen vergesellschaftet, d.i mit andern Worten: jede	ist	mit mehr oder wenigern Nervenbewegungen verknuepft, d	07227Da005019
schon lebendige That ist, kann es ausser uns werden, und es	ist	mit Schoepfungen des Geistes wie mit organischen Bild	01610BA127018
arf er keine Strenge, sondern muss Indulgenz beweisen. Diess	ist	mit wenigen Worten das Gesetz fuer das Verhaeltniss b	29717OC081002
rhandelt, und das Betragen dieses Menschen, so legal es ist,	ist	moralisch indifferent; eine blosse schoene Wirkung de	03405SA065021
hen das Sittengesetz fuer die hoechste Instanz erkannt wird,	ist	moralisch zweckmaessig, also eine Quelle moralischer	14228IA097016
der Freyheit ist aber physische, Ausschliessung des Leidens	ist	moralische Nothwendigkeit. Beyde Triebe noethigen als	35409PN016010
ann keinen Sohn der Erde bezeichnen. Die hochgewoelbte Brust	ist	nach dem uebereinstimmenden Gefuehl aller Kuenstler d	10337GA043004
hmung der Gesinnungen, deren Ausdruck sie sind. Alles andere	ist	Nachaeffung, und wird sich als solche durch Uebertrei	30629OC183003
das Wesen Gottes in beziehung auf seine Geschoepffe - Tugend	ist	Nachahmerinn Gottes - Tugend ist das harmonische Band	00416AA034016
s Geschmacksurtheil empirisch und zugleich a priori seyn? Es	ist	naemlich aus zwei Urtheilen zusammengesetzt. Erstens	08011XK004002
den, her; diess geschieht durch ein Gefuehl der Iust. Schoen	ist	naemlich das, was in der blossen Anschauung a priori	08031XK012002
Vorschriften einer guten Erziehung entgegenhandelt, aber es	ist	naiv, wenn es sich von dem Manirierten einer unvernue	41928gA017019
dige Abwehrung der Leidenschaft seine Kunst; und diese Kunst	ist	natuerlich auf beyden Seiten um so groesser, je mehr	44608QB073018
ber die Empfindung des Naiven und das Interesse an demselben	ist	natuerlicherweise viel aelter, und datirt sich schon	43206QA173011
bjekt der Empfindung kann unnatuerlich seyn, aber sie selbst	ist	Natur, und muss daher auch die Sprache derselben fueh	48328QC143011
n Gegentheil verbindet. Das Gegentheil der naiven Empfindung	ist	nehmlich der reflektirende Verstand, und die sentimen	47331qC017006
als Macht abhaengig, welche ueber alles Daseyn gebietet. Es	ist	nehmlich etwas ganz anders, ob wir ein Verlangen nach	04032TA038002
l das Genie immer sich selbst ein Geheimniss bleibt, aber es	ist	nicht aengstlich, weil es die Gefahren des Weges nich	42507QA106017
tete. ± 611 Empfindungen des geistigen Lebens. $ Meine Seele	ist	nicht allein ein denkendes; Sie ist auch ein empfinde	02826BL002003
% Burke Ursache derselben. Beobachtung der Regelmaessigkeit	ist	nicht allen Objekten natuerlich, und hemmt bei denen,	08115XL008004
ellung eines aeussern Gegenstands. Aber wie sehr verschieden	ist	nicht auf der andern Seite mein Zustand bei jeder die	02904BL012005
Dass der Mensch erst wird, ist kein Einwurf, denn der Mensch	ist	nicht blos Person ueberhaupt, sondern Person, die sic	34223PK020012
andelnden Leben eigen zu seyn pflegt. Gluecklicherweise aber	ist	nicht bloss in seiner rationalen Natur eine moralisch	04006TA033003
anze mimische Spiel der Seele in den Gesichtszuegen aus. Sie	ist	nicht bloss streng gegen die widerstrebende, sondern	30733OC192002
heit mit der wahrgenommenen Gefahr entspringe. Wie zahlreich	ist	nicht das Gefolge, das einen Verbrecher nach dem Scha	14827JA009003
ber damit ist die Frage noch keineswegs beantwortet, denn es	ist	nicht davon die Rede, was die Natur mit sich bringt,	50005QD073011
ie Mittel zu Befriedigung einer Begierde erkennen soll. Hier	ist	nicht davon die Rede, wie die Befriedigung zu erlange	29235oC003002
einem moralischen Handeln erhellen kann. Der Mensch nehmlich	ist	nicht dazu bestimmt, einzelne sittliche Handlungen zu	28329OB136004
Es ist schaamhaft, weil die Natur dieses immer ist; aber es	ist	nicht decent, weil nur die Verderbniss decent ist. Es	42437QA103012
n, aber das lehrt bloss der Verstand, nicht das Auge, und es	ist	nicht der Himmel, der durch seine Hoehe die Berge nie	24027MB132024
en), zeigt sich der Geschmack. $ Glueckseligkeit zu suchen,	ist	nicht der hoechste Zweck des Menschen. Leicht kann ei	06714XB015004
, und aus allen Situationen des Lebens Gift und Galle zieht;	ist	nicht der Lasterhafte, der in einem steten chronische	06122DQ039022
. $ Selbst an wirklichen Begebenheiten historischer Personen	ist	nicht die Existenz, sondern das durch die Existenz ku	21827LA258007
t das ganze Nervengebaeude geraeth; die Bewegung des Gehirns	ist	nicht Harmonie mehr, sie ist Konvulsion; ein hoechste	06136DR004028
eine erhabene Ruehrung versetzen. $ Aber ihre Vollkommenheit	ist	nicht ihr Verdienst, weil sie nicht das Werk ihrer Wa	41426QA020004
jekte der Vernunft werden, und Ideen ausdruecken koennen. Es	ist	nicht immer noethig, dass die Vernunft diese Ideen au	25928QA093002
t, und zu dem reinen Objekt uebergiengen. Ein solcher Sprung	ist	nicht in der menschlichen Natur, und um gleichen Schr	39538PY019004
zuweilen die massive Wahrheit des Stoffes vergessen lassen.	Ist	nicht jede Uebung der Denkkraft, jede feine Schaerfe	12821HJ071001
chen Wohls. $ So viel dieser Partialhaetigkeiten sind, (und	ist	nicht jeder Puls das Resultat von vielleicht tausende	05801DO007007
heit, die doch gerade kein Schoenheitsgefuehl erwecken; auch	ist	nicht jedes Schoenheitsurtheil mit dem Vollkommenheit	07613XP064014
auch hier das Praedikat der Schoenheit. $ Der Begriff schoen	ist	nicht leer, sondern hat seine bestimmte und immer die	07324XP011004
aendig, denn die Natur kann nie das Gegentheil seyn; aber es	ist	nicht listig, denn das kann nur die Kunst seyn. Es is	42501QA104014
herfarbe, der Mund wird zur blossen Oefnung, denn seine Form	ist	nicht mehr Folge der wirkenden sondern der nachlassen	28121QB117038
nde wirklich statt fand, existirt jetzt bloss idealisch; sie	ist	nicht mehr in ihm, sondern ausser ihm; als ein Gedank	43712QA232021
ine Geschwindigkeit, seine Wirksamkeit, seine geistige Natur	ist	nicht mehr. Selbst % Haller wird das nicht zugeben. I	02103BI030017
mir niemand wusste, also sagt man, ich war nicht. Jene Zeit	ist	nicht mehr, also sagt man, dass ich erschaffen sei. A	11004HB027003
, muessen auch die Bewegungen im Nervensystem zunehmen. Diss	ist	nicht minder deutlich. Aber nun lehrt uns die Patholo	07231Da007002
findet nur in ganz eigenen moralischen Stimmungen statt, und	ist	nicht mit demjenigen zu verwechseln, welches die froe	41610QA035018
diese Wirkung vielleicht von dem Staat zu erwarten seyn? Das	ist	nicht moeglich, denn der Staat, wie er jetzt beschaff	32822PG003002
d nachahmen ist Tugend. Allzugrosse Guete und Leutseeligkeit	ist	nicht Nachahmung Gottes. Nicht Tugend. Sie ist mit Li	00613AA081005
it wird, so muss das Leben der Sittlichkeit nachstehen. " Es	ist	nicht noethig, dass ich lebe, aber es ist noethig das	14129IA087002

e Phantasie, dieser hingegen unmittelbar vor die Sinne. Also ist nicht nur der Eindruck des Gemaehldes lebhafter als d 24703NA082002
n, erhebt es unser Gemueth und wird pathetisch erhaben. $ Es ist nicht schlechterdings noethig, dass man die Seelensta 19407KC023002
liberal, in dem zweyten waere sie gar nicht Regierung. $ Es ist nicht schwer, die Anwendung davon auf die menschliche 27904OB093002
pien des Menschen gleichsam zu Einem Wesen macht, der Mensch ist nicht Seele und Koerper, der Mensch ist die innigste 06406DT010021
und er waehnt sie mit einem Glas Wein wieder zu gewinnen. Es ist nicht Seelenleiden allein, das ihm seine Munterkeit v 06006DQ008002
dern auch, was die Natur fuer und gegen ihn gethan hat. $ Es ist nicht so leicht, die Grenzen anzugeben, wo die stumme 27411OB053002
t sie Gott nicht nachgeahmet / Ich verwerffe sie gantz / Sie ist nicht Tugend! Diss ist ein Satz von grossem Gewicht m 00705AA101002
enschen diene ' wird das Ueberspannte in Schutz genommen. Es ist nicht ueberfluessig, beyde Principien, welche man so 48614OC169002
bete vertrocknet, in frechen Fluechen sich Luft machte? / Es ist nicht Uebertreibung, wenn man behauptet, dass diese a 09231FA066002
ngen. Diese urspruengliche Verkuendigung der Persoenlichkeit ist nicht unser Verdienst, und der Mangel derselben nicht 37217PS040006
Menschen gleich als vernuenftig voraussezt; aber der Mensch ist nicht vernuenftig, er wird es erst spaet und wenn di 09010YP004021
cheinen, (denn was z.B den politischen Enthusiasten bewegt, ist nicht was er siehet, sondern was er denkt) so hat di 48437OC156023
der Seesturm vorueber sey. Aber das Leiden eines Verbrechers ist nicht weniger tragisch ergoetzend, als das Leiden des 14133IA088006
rfahrung mit furchtbaren Gruenden dagegen geruestet sind. Es ist nicht zu laeugnen, ' sagen sie, " die Reize des Schoe 33811PJ019002
Ausbildung der menschlichen Kraefte gewonnen werden mag, so ist nicht zu laeugnen, dass die Individuen, welche sie tr 32732PF064020
imische Scenen mahlte, und einheimische Thaten verewigte. Es ist nicht zu laeugnen, dass die Poesie der Alten, dieses 21832LA262002
fentlich nicht; denn diese kann nie anders als edel seyn. Es ist nicht zu uebersehen, zu welchen Abgeschmaktheiten die 47704OC100002
l in dem einzelnen sein Mangel und seine Staerke liegt. $ Es ist nicht zu vermeiden, dass bey einer so grossen Abweich 49714OD044002
en-Einheit ein erfuellter Moment der Zeit / oder vielmehr Er ist nicht, denn seine Persoenlichkeit ist solange aufgeho 34505PL006032
des Worts, sentimentalisch gedichtet haben. Aber mein Zweck ist nicht, eine Geschichte der deutschen Dichtkunst zu sc 45836OB193004
das Kleine nur andeutet und das Grosse ausfuehrt. Gross aber ist nichts als der Ausdruck der Seele in Handlungen, Geba 24133NA012003
ie Rothe wieder sichtbar macht. Ist das nun Assoziation? Das ist nichts als ein Echo der naemlichen Idee, das zu nicht 02430BJ033002
ind Phantome. Meine Glueckseeligkeit ist Traum. Diese Meinung ist nichts als ein viziger Einfall eines feinen Kopfs, di 01308BC031003
Tugenden sondern die Tugend ist seine Vorschrift, und Tugend ist nichts anders " als eine Neigung zu der Pflicht. ' Wi 28332OB137011
uns aber durch das, was in uns nicht Natur ist, (und diess ist nichts anders als reine Vernunft) als von ihm unabha 17708KA065050
Menschlichen Seele, die grose Kette der empfindenden Natur, ist nichts anders, als dir Verwechslung meiner Selbst mit 01123BB020017
Grundpfeiler des geistigen Lebens; Vorstellung. Vorstellung ist nichts anders, als eine Veraenderung der Seele, die d 01912RI009002
ben ist. Was % Winkelmann die hohe, himmlische Grazie nennt, ist nichts anders, als Schoenheit und Grazie mit ueberwie 30121OC014008
gen. Wo er aber mit seinen physischen Kraeften ausreicht, da ist nichts da, was ihn noethigen koennte, zu seinem intel 17718KA068010
erniedrigen, aber die Kunst kann er nicht verfaelschen. Zwar ist nichts gewoehnlicher, als dass beyde, Wissenschaft un 33312PI011002
esie zuvor einseitig aus den alten Poeten abstrahirt hat, so ist nichts leichter, aber auch nichts trivialer, als die 43909OB004018
timmt der Instinkt allein alle Erscheinungen am Menschen, so ist nichts mehr vorhanden, was an die Person erinnern koe 20410LA096010
lle Erfahrungen weisen darauf hin. Auf der andern Seite aber ist nichts ungereimter und widersprechender, als ein solc 36607PR005006
so habe ich nichts darauf zu antworten. Der Ausspruch selbst ist nichts weniger als neu, und ich gebe hier nur die Gru 46505OB248004
in der Liebe, da es angespannt ist in der Achtung; denn hier ist nichts, das ihm Schranken setzte, da das absolut gros 30316OC139018
mung des Gemueths erst moeglich gemacht werden. Die Wahrheit ist nichts, was so wie die Wirklichkeit oder das sinnlich 38418PW011003
scher Absicht ist in hohem Grad zweckmaessig, denn das Leben ist nie fuer sich selbst, nie als Zweck, nur als Mittel z 14126IA085030
ngt; die allgemeine Mittheilbarkeit einer solchen Empfindung ist nie ganz gewiss. Der Geschmack wird dem sinnlichen Er 06924XC021018
, das letzte kann oefters sehr gut damit bestehen. Sklaverey ist niedrig; aber eine sklavische Gesinnung in der Freyhe 24627NA077002
s, vielweniger von denen der Sittlichkeit zuegeln zu lassen, ist niedrig, und verraeth eine niedrige Seele. $ Auch in 24232NA024027
rengen Gedankenkette sonst wuerden entgegengesetzt haben. Es ist niemals der Inhalt, der durch die Schoenheit der Form 00435PA019002
THETISCHE. $ Darstellung des Leidens / als blossen Leidens / ist niemals Zweck der Kunst, aber als Mittel zu ihrem Zwe 19602LA002007
ch mehr finden sich bei der Theorie von den Eindruecken. Hier ist noch das unbegreifliche. wie ein Eindruk in Bewegung 02526RJ052002
% Muzells medizinische und chirurgische Wahrnehmungen. * Es ist noch die Frage, ob eine Rolle durch einen blossen Lie 08525eA001002
r hier unterstuezt sie die weltliche Gerechtigkeit nur / ihr ist noch ein weiteres Feld geoefnet. Tausend Laster, die 09306FA070010
ueber Versuchung siegen. In aesthetisch verfeinerten Seelen ist noch eine Instanz mehr, welche nicht selten die Tugen 03118SA037005
jeder Ring nothwendig in den andern greift. Bey dem Menschen ist noch eine Instanz mehr, nehmlich der Wille, der als e 29025OC016004
Spaziergaengen und andern Liebhabereyen dieser Art aeussert, ist noch ganz und gar kein Beweis fuer die Allgemeinheit 41529OA030038
Quelle ist / aber wo das Vergnuegen den Willen bestimmt, da ist noch keine Moralitaet vorhanden. in die Operationen d 01211SA045012
fuer die sanfte Ernaehrung. $ Aber ihr grosser Wirkungskrais ist noch lange nicht geendigt. Die Schaubuehne ist mehr a 09514FA105005
des Gedichtes; was dem Mahler der gute Geschmack untersagt, ist noch mehr dem Schauspieler verboten, welcher das Nied 08606XL088019
eid zu verschaffen, doch von diesem Ziele entfernt? Aber das ist noch nicht alles. Wenn die Mittel der Erhaltung fuer 05229DL033003
ch, dass es eine aeussere Veraenderung ist. Vorstellung aber ist noch nicht Ueberschauung, Forschung der Kraefte, der 01917BI011003
orinn der Gedanke selbst poetisch waere, und es auch bliebe, ist noch zu erwarten. $ Was hier im allgemeinen von allen 45335OB139014
uehne Irrthuemer der Erziehung bekaempfen lassen; das Stueck ist noch zu hoffen, wo dieses merkwuerdige Thema behandel 09816PA145018
t nachstehen. " Es ist nicht noethig, dass ich lebe, aber es ist noethig dass ich % Rom vor dem Hunger schuetze, ' sag 14129IA087010
denken, denn es beruht auf der Succession, und der Verstand ist noethig, um das Leiden von einem freyen Entschluss ab 21136LA185032
r beschraenkt. Wo also dieser Trieb ausschliessend wirkt, da ist nothwendig die hoechste Begrenzung vorhanden; der Men 34503PL006008

ihren Zweck in sich selbst haben. Aeussere Zweckmaessigkeit	ist	Nuetzlichkeit, bei deren Beurtheilung wir nicht blos	07438XF038003
die Einbildungskraft in eine Erwartungsvolle Spannung. Dazu	ist	nun das Feyerliche sehr geschickt, welches in Haeufun	30827oC043002
rft die aeussere Welt ihr Bild in der Seele zuruek. Und diss	ist	nun der erste Grundpfeiler des geistigen Lebens; Vors	01910BI008003
ses Kettensystem unterbricht und ein neues beginnet. Und das	ist	nun die Reihe der Vorstellungen, gegruendet auf die A	02333BJ012003
da zeigt sie sich in ihrem glaenzendsten Lichte. $ Auch dazu	ist	nun eine Reihe abwechselnder Vorstellungen, also eine	16403JE011003
naufhoerlich vor seiner Seele fest halten koennte? / Aber es	ist	nun einmal nicht so warum ist es nicht so?.	07127DY010003
nzelne Wirkung empfinden. Die Welt aus auf ihn wirken. Disse	ist	nun theils ausser ihm, theils in ihm. Was in den inner	01211BC005002
nur durch das blinde Recht des Staerkern beantwortet wurde,	ist	nun, wie es scheint, vor dem Richterstuhle reiner Ver	31206PB016014
seyn kann, das wir am Tragischen empfinden. Das Pathetische	ist	nur aesthetisch, in so fern es erhaben ist. Wirkungen	20037LA057003
er Ausschweiffung seine hoechste Harmonie erreicht, aber sie	ist	nur augenbliklich, und ein desto tieferer Nachlass le	07330DA019019
nur, wo er in voller Bedeutung des Worts Mensch ist, und er	ist	nur da ganz Mensch, wo er spielt. Dieser Satz, der in	35909PO036023
um das Leiden von einem freyen Entschluss abzuleiten. Daher	ist	nur das erste fuer den bildenden Kuenstler, weil dies	21137LA186002
ich einen andern Ursprung als die Furcht; denn so verwildert	ist	nur den schiefgebildete nicht der ungebildete Mensch,	18836KP023030
cht Ueberschauung, Forschung der Kraefte, der Absichten; sie	ist	nur der Grund, worauf dieses Geschaeft ruht, der Stof	01918BI011013
e er in keinem besondern Fall Anspruch machen koennen. Diese	ist	nur der Preis der Selbststaendigkeit und Freyheit, un	49432QD018002
, die allgemein nicht vorauszusetzen sind; denn die Wahrheit	ist	nur der Preis der Verlaeugnung, und an den reinen Wil	41122PA068018
t, die Quelle der Andacht und der erhabensten Tugend - Liebe	ist	nur der Widerschein dieser einzigen Urkraft, eine Anz	11933HH005025
Grund leicht entdecken lassen wird. Zufolge dieses Begriffs	ist	nur derjenige Gegenstand erhaben, gegen den wir als N	17638KA064004
tstaendigen grossen Charakter aus. Alles individuelle in ihr	ist	nur desswegen, weil etwas anderes ist; nichts springt	49309QD003005
n unterbrochen zu werden. Die Individualitaet seines Daseyns	ist	nur die besondre Vorstellung eines allgemeinen Naturb	27206OB027005
r Geschlechtscharakter des Menschen, und die Vernunft selbst	ist	nur die ewige Regel desselben. Vernuenftig handelt di	03806TA003C12
nter bestimmten Naturbedingungen. $ Sprechend im engern Sinn	ist	nur die menschliche Bildung und diese auch nur in den	27210OB028C05
er den Sieg desto schwerer und ruehmlicher zu machen. Beydes	ist	nur durch eine Reihe von Handlungen moeglich, die mit	16621JE039002
Urtheil zu faellen. $ Diese Vollstaendigkeit der Schilderung	ist	nur durch Verknuepfung mehrerer einzelnen Vorstellung	16232JD006005
hoenheit ist eine zur Darstellung gebrachte Idee. Schoenheit	ist	nur eine Eigenschaft der Form, und kann nicht unmitte	07131XE029002
der in Hoehen, wozu auch die Tiefen gehoeren: denn die Tiefe	ist	nur eine Hoehe unter uns, so wie die Hoehe eine Tiefe	23935MB122021
gemeine Stoff den Nachahmer nicht mit sich zu Boden ziehen.	Ist	nur Er selbst, in dem Moment wenigstens wo er schilde	47715QC102001
hen Kampfrichtern fuehren? / Die Genuegsamkeit des Publikums	ist	nur ermunternd fuer die Mittelmaessigkeit, aber besch	17013JE080005
es sich auf einen Begriff gruendet. Ein aesthetisches Ideal	ist	nur fuer die adhaerente, nicht fuer die freie Schoenh	07930XJ004004
sen fuehlen, ein Gegenstand der Furcht, furchtbar. $ Aber es	ist	nur furchtbar fuer uns, als Sinnenwesen, denn nur als	17319KA030003
Wesens symbolisch zu bezeichnen. Alles in mir und ausser mir	ist	nur Hieroglyphe einer Kraft die mir aehnlich ist. Die	11601HP007007
s Einfachheit in der Fuelle, und Ruhe in der Beschaeftigung,	ist	nur relative Schoenheit. / Es giebt verworrene Vorste	07611XF063014
r bessern Buehne will ich nur zwo auszeichnen. Wie allgemein	ist	nur seit wenigen Jahren die Duldung der Religionen un	09805FA143003
eit unsers Wesens ruht. Das Angenehme, kann man daher sagen,	ist	nur, weil es empfunden wird; das Gute hingegen wird e	22322MA022007
rschiedene Arten specificirten Charakters zu versuchen. $ Es	ist	oben bemerkt worden, dass die bloss leichte und jovia	46012QB203002
zugleich noch jede Nervenbewegung durch sich selbst. Ferner	ist	oben gesagt worden, dass die Bewegungen des Nervensys	07235DA010002
e, gilt von allem, was in diesem Gedichte Leben und Handlung	ist	oder seyn soll; und nicht bloss in dieser Epopee, auc	45628QB176018
he von beiden, die Comoedie oder die Tragoedie, hoeher stehe	ist	oefters gefragt worden. Man muesste untersuchen, welc	09229YE011011
ern gegenueber, seines Individuums weniger erinnert, aber er	ist	oefters unbillig, weil er das Individuum eben so leic	49822QD058016
arum unsere Naturwissenschaften so langsame Schritte machen,	ist	offenbar der allgemeine und kaum bezwingbare Hang zu	35011PM013012
die Heiligkeit der Maximen an ihrer Quelle zu vergiften, so	ist	oft eine einzige erhabene Ruehrung genug, dieses Gewe	04526TA090052
r gute Gegenstand hat innern und aeussern Werth. Der schoene	ist	ohne alle aeussere Beziehungen, und besitzt seinen We	07703XH005003
ngsgrund unsers Urtheils blos subjektiv. Dieses Wohlgefallen	ist	ohne alles Interesse und hat mit dem Begehrungsvermoe	07726XI003003
ckt, (den man der Gattinn % Jupiters keineswegs abspricht)	ist	ohne Anmuth nicht sicher, zu gefallen; denn nicht von	25118OA008019
hren Vorschriften sich entgegensetzt. Dieser sinnliche Trieb	ist	ohne Aufhoeren geschaeftig, den Willen in sein Intere	03101SA032004
beschraenkt ist. Jenes ist blosse Bestimmungslosigkeit (es	ist	ohne Schranken, weil es ohne Realitaet ist); dieses	37609PU005006
h nach ganzen und durchgaengig bestimmten Vorstellungen, und	ist	ohne Unterlass bemueht, das Allgemeine in einem einze	00529PA028018
rn sich einen Verdammungsspruch zuzuziehen. Dieser Gegensatz	ist	ohne Zweifel so alt, als der Anfang der Kultur und du	49207QC217003
Worte anzugeben. Die Gruppe des % Laokoon und seiner Kinder	ist	ohngefaehr ein Maass fuer das, was die bildende Kunst	20517LA106008
und mit dem Bewusstseyn unsrer innern moralischen Freyheit,	ist	Pathetischerhaben. $ Die Sympathie oder der theilnehm	19233KC008017
ger ihre Nothwendigkeit als ihre Zufaelligkeit darstellt. Es	ist	Pflicht fuer jeden Willen, so zu handeln, sobald er e	21504LA226002
r, seine ganze Kraft zu brauchen. / Grober Vortrag der Masse	ist	Plumpheit. Kraft, die sich in der Ruhe versichtbart,	08302XL033005
er uns die Unabhaengigkeit unsers Willen zu empfinden giebt,	ist	praktisch gross, ein Erhabenes der Gesinnung. $ Bey d	17215KA017012
ubis der % Egypter, in dem weiten Pantheon der Vielgoetterei	ist	Raum fuer alle.	09117YC018021
ufgehoben. Mit einem Wort: nur insofern er selbstaendig ist,	ist	Realitaet ausser ihm, ist er empfaenglich; nur insofe	35202PM027009
ihm, ist er empfaenglich; nur insofern er empfaenglich ist,	ist	Realitaet in ihm, ist er eine denkende Kraft. $ Beyde	35203PM027021
ruehling, den er besang, ist seine Dichtung, seine Phantasie	ist	rege und thaetig, doch moechte man sie eher veraender	45507QB160016
Ruende, denn das Fett hat Ruhe in seinen Zellen; das Gesicht	ist	regelmaessig, vielleicht auch so gar Schoen, aber ich	07016DX025017

en. ± Eintheilung der Geschmackslehre. $ Die Geschmackslehre	ist	rein oder angewandt. Jene handelt von den allgemeinen	06931XD002003
in verfuehrtes Herz sich gegen sich selbst sicher stellt. Er	ist	rein, er ist unschuldig, und was der unschuldigen Nat	46302QB227002
opfern, um uns den Genuss derselben zu verschaffen. $ Nichts	ist	reizender in der Natur als eine schoene Landschaft in	22501MA041002
r ist durch das unsrige ausgesprochen, die Wahl aller Herzen	ist	repraesentiert durch unsre That.	34710PL024021
e in eine hoehere Thaetigkeit. Unser Zustand in der Comoedie	ist	ruhig, klar, frei, heiter, wir fuehlen uns weder thae	09236YF014006
eigt es auch in seinem Privat-Leben und in seinen Sitten. Es	ist	schaamhaft, weil die Natur dieses immer ist; aber es	42436QA103002
erfen wir das Urtheil ueber ihn aussprechen. Kein Verbrechen	ist	schaendender, als das Verbrechen des Diebs / aber mis	09702FA129003
er den rohen Demant zum Brillanten schleift / auch der andre	ist	schaezbar, der gemeinere Steine bis zur scheinbaren W	12818HJ069016
nz, Musik, schoene Sprache, lyrische Poesie. Wo es umgekehrt	ist	scheiden sich der Kuenstler und Dilettant strenger un	06015VA011004
n, und ein dritter Grundtrieb, der beyde vermitteln koennte,	ist	schlechterdings ein undenkbarer Begriff. Wie werden w	34718PM003022
rmonie des Ganzen verschwinden machte. Seine Interesse daran	ist	schlechterdings entweder moralisch oder physisch, nur	38310PV036004
ch eignen und unabaenderlichen Gesetzen. $ Diese Vorstellung	ist	schlechterdings noethig, wann wir an dergleichen Ersc	41332QA009003
n steigt nur noch bis zum Empfinden, = Sein ganzes Kenntniss	ist	Schmerz, Hunger und die Binden. ' $ b) Der Knabe. Hi	05109DL011012
, weil sie einer lang anhaltenden schmerzhaften los ist. Sie	ist	schmerzenfrei, nicht weil der Ton ihrer Werkzeuge wie	06727DV017002
wolluestiges Zittern ergreift den ganzen Koerper, der Athem	ist	schnell und schwach, kurz alle Symptome der Berauschu	20011LA049034
che Masse unterscheidet den Menschen von dem Thier. Der Mann	ist	schoen durch Freiheit in der Staerke; das Weib durch	08235XL030003
ls einer der schoensten Theile, ihre glatte biegsame Gestalt	ist	schoen. $ In der menschlichen Gestalt zeigt sich die	08220XL021056
ne faellt oder mit der Einbildungskraft umfasst werden kann,	ist	schoen. / Bis hieher kann man % Moritz Recht geben. A	07716XH011016
ie von der Schoenheitsgoettinn zu trennen waren. Alle Anmuth	ist	schoen, denn der Guertel des Liebreizes ist ein Eigen	25109OA005003
s Dinges selbst bestimmte Beschaffenheit. % Kant sagt: Kunst	ist	schoen, wenn sie aussieht wie Natur, und umgekehrt. D	08120XL010004
t, Leichtigkeit und Freiheit in der Technik der Thierkoerper	ist	schoen: ihre Schoenheit nimmt ab, je mehr sie sich de	08212XL020011
estellte freie Selbsthandlung in der Natur durch die Sprache	ist	Schoenheit in der Dichtkunst. Schoen ist die Darstell	08402XL054010
er Schoenheit ist Simplicitaet; aber nicht alle Simplicitaet	ist	Schoenheit. $ In der Natur beleidigt uns die verletzt	08323XL044011
bey dem sinnlichen Menschen vermissen. Der sinnliche Mensch	ist	schon (physisch) bestimmt, und hat folglich keine f	38423PW012004
igkeit und Fortdauer der Seelenthaetigkeit selbst. Hier also	ist	schon das erste Glied des Zusammenhangs der beiden Na	04802DG027003
des Schoenen, in dem zweyten das Gefuehl des Erhabenen. Zwar	ist	schon das Schoene ein Ausdruck der Freyheit; aber nic	04135TA050002
schen # Vorlesungen. $ # I $ kraft bei Grossen Vorstellungen	ist	schon das vorigemal ausgefuehrt worden. $ In der Auff	09318YF002006
Ein erhabenes Objekt, bloss in der aesthetischen Schaetzung,	ist	schon derjenige Mensch, der uns die Wuerde der mensch	21227LA198009
ffe scheiden, und als ein reines Vermoegen handeln. Und doch	ist	schon die blosse Uebung des Verstandes ein Hauptmomen	01305RA093003
ottende Satyre nur einem schoenen Herzen gelingen. Denn jene	ist	schon durch ihren ernsten Gegenstand vor der Frivolit	44422QB055003
eude des Wahns und der Willkuehrlichkeit, fallen muss es, es	ist	schon gefallen, sobald du gewiss bist, dass es sich n	33527PI038014
st eine nothwendige Bedingung desselben. $ Das Gute hingegen	ist	schon gut, ehe es vorgestellt und empfunden wird. Die	22317MA020004
dass die Dichtkunst zum Vergnuegen und zur Erholung diene '	ist	schon oben gesagt worden, dass er der Leerheit und Pl	48610QC16F013
ist Schmerz, Hunger und die Binden. ' $ b) Der Knabe. Hier	ist	schon Reflexion, aber immer nur in Bezug auf Stillung	05110DL013002
r Schlimmes vermuthen, als Gutes erwarten. $ Die Finsterniss	ist	schrecklich und eben darum zum Erhabenen tauglich. Si	19016KB042003
ung darinn sichtbar. Seine leidenschaftliche Empfindlichkeit	ist	Schuld, dass er die Menschheit, um nur des Streits in	45205QB123004
e durch Mangel an Disciplin von innen verwildert sind. Jenes	ist	Schuld, dass selbst gebildete Schriftsteller nicht im	47807QC108002
er denkenden Koepfe fuer das Besste der Wissenschaft, und es	ist	schwer zu sagen, ob die Sinnlichkeit, welche keine Po	35028PM016029
diesen aesthetischen Grundsatz anschaulich gemacht, aber es	ist	schwer, den Eindruck, den der sinnlich lebendige Anbl	20514LA105015
rzubringen, sondern blos, die Kunst zu beurtheilen. $ Nichts	ist	schwerer, als ueber Empfindungen und ueber die Kunst,	06606XA003002
litischen nicht ueber das Jugendliche Alter brachten, und es	ist	sehr die Frage ob sie in einem maennlichen Alter dies	06436WA027021
tige Absicht und ueber das gehoerige Mass ' / Herr % Adelung	ist	sehr gluecklich, dass er nur aus Absicht und gar nur	46036QB027003
Flor des Koerpers ins Unendliche verlaengern? dieser Schluss	ist	sehr uebereilt. In einem gewissen Grade der Moderatio	07318DA015051
elbst naehme, wuerde der Mensch auch nur Thier seyn; aber es	ist	sehr zu zweifeln, ob dieses jemals sein Fall seyn kan	29203OC032032
Zwar die gewalt'ge Brust und der Titanen = Kraftvolles Mark	ist	sein = Gewisses Erbtheil; doch es schmiedete = Der Go	38917PX013010
der Pflicht. Hier verlaesst er uns, denn nur die Sinnenwelt	ist	sein Gebieth, ueber diese hinaus kann ihn sein irrdis	04130TA047009
e kann er den ueblen Einfluss seines Jahrhunderts verwinden.	Ist	sein Herz gleich feurig, seine Phantasie gleich energ	45501OB159001
es allgemeines stumpferes Gefuel. Die ganze Flaeche der Haut	ist	sein Organ. Oder ist es schaerferes, besonders Gefueh	01636BH035006
er Dichter diesen Weg einschlagen, denn mit unserer Freyheit	ist	sein Reich zu Ende. Nur solange wir ausser uns anscha	21714LA243015
(den er aber dafuer erkennen muss) Realitaet zu wagen, so	ist	sein thierischer Kreis aufgethan, und er befindet sic	40522PA011025
toesst sie von sich, in der Verabscheuung. In beyden Faellen	ist	sein Verhaeltniss zur Sinnenwelt unmittelbare Beruehr	38911PX012004
nen Glauben hat? Genug fuer ihn, er ist im Besitze, die Erde	ist	sein, und es ist Licht in seinem Verstande, und Zufri	49812QD053010
bringt; denn das Absolute aber nur innerhalb der Menschheit	ist	seine Aufgabe und seine Sphaere. Wir haben gesehen, d	48123QC125065
schet, und seine Gefuehle bis zum Peinlichen treibt; oder es	ist	seine Denkkraft, die seiner Imagination Fesseln anleg	45128QB120020
sch, ueberirrdisch, unkoerperlich, heilig wie seine Religion	ist	seine dichterische Muse, und man muss mit Bewunderung	45724QB183008
ng. Bunt zwar und prangend wie der Fruehling, den er besang,	ist	seine Dichtung, seine Phantasie ist rege und thaetig,	45507QB160011
em Reiter, giebt es sich seine Freyheit gewaltsam wieder, so	ist	seine Fruchtbarkeit wieder da, und es wird aufs neue	17801KA075023
erden, dadurch macht er das Schoene moeglich, und das allein	ist	seine Handlung. Dass aber wirklich Schoenheit daraus	27817OB086059

aelern die aus der Welt verschwundene Unschuld. Tiefruehrend	ist	seine Klage, mit energischer, fast bittrer Satyre zei	45407QB145002
enueber behaupten, seinem Leser mittheilen muss. Entweder es	ist	seine kranke Empfindlichkeit, die ueber ihn herrschet	45126QB120003
chkeit), und jetzt erst, nachdem beyde zum Daseyn gekommen,	ist	seine Menschheit aufgebaut. Biss diess geschehen ist,	37313PS048037
ndigkeit; jetzt aber verlaesst ihn die Hand der Natur und es	ist	seine Sache, die Menschheit zu behaupten, welche jene	37315PS049024
ischer Ernst charakterisiren diesen Dichter. Von einem Ideal	ist	seine Seele entzuendet, und sein gluehendes Gefuehl f	45404QB144004
ieden, den er in der moralischen Welt vermisst. Wie ruehrend	ist	seine Sehnsucht nach Ruhe * ! Wie wahr und gefuehlt,	45424QB152003
incipien, hervorquillt, wenn sie ihm zur Natur geworden ist,	ist	seine sittliche Denkart geborgen, denn so lange der s	28411OB141023
sittliches Wesen zu seyn. Nicht Tugenden sondern die Tugend	ist	seine Vorschrift, und Tugend ist nichts anders " als	28331OB137006
er es ist nicht listig, denn das kann nur die Kunst seyn. Es	ist	seinem Charakter und seinen Neigungen treu, aber nich	42502QA105002
nicht: er ist ausser sich, sondern: er ist von sich, d.h er	ist	seinem Ich geraubt, da jener nur nicht in demselben i	34536PL004021
immbarkeit ohne Grenzen. Das Endlose des Raumes und der Zeit	ist	seiner Einbildungskraft zu freyem Gebrauch hingegeben	36812PS005008
sie aufs innigste mit seinem hoehern Selbst zu vereinbaren,	ist	seiner reinen Geisternatur eine sinnliche beygesellt.	28402OB139027
ne Welt von Wuermern verwiesen. Der ungeheure Raum der Natur	ist	seiner Thaetigkeit aufgethan, aber er darf nur nicht	11214HC018006
er Trennung. / $ Was hast du aus mir gemacht, % Raphael? Was	ist	seit kurzem aus mir geworden! Gefaehrlicher grosser M	10918HB015002
ge den Hoerer oder Zuschauer entzuecken kann. Dem ungeachtet	ist	selbst der urspruengliche schmerzhafte Affekt fuer de	14938JA021003
schluss des % Roemers als nothwendig anschliesst. Ueberhaupt	ist	selbst die Wahrheit einer Schilderung ohne diese Voll	16221JD004002
sts und % Klopstocks erwaehnen. Der Charakter ihrer Dichtung	ist	sentimentalisch; durch Ideen ruehren sie uns, nicht d	45216QB125005
Mittelkraft gelten zu lassen? Ganz philosophisch unmoeglich	ist	sie also nicht, und wahrscheinlich braucht sie nicht	01424BD014004
tlichkeit seiner einzelnen Handlungen ist, desto zufaelliger	ist	sie auch; denn Staetigkeit und Nothwendigkeit ist zwa	49614QD034012
tstaendig und unendlich; in jeder einzelnen Wirkung hingegen	ist	sie beduerftig und beschraenkt. Dieses gilt daher auc	47527QC081016
t muss angesehen werden, welche Widerstand noethig macht, so	ist	sie da, wo keine solche Gewalt zu bekaempfen ist, lae	29727OC083029
Bodmer herab, hat diese Klippe ganz vermieden; aber freylich	ist	sie denen am gefaehrlichsten, die sich einer gemeinen	47805QC107020
ist niemals Zweck der Kunst, aber als Mittel zu ihrem Zweck	ist	sie derselben aeusserst wichtig. Der letzte Zweck der	19603IA002018
us der Persoenlichkeit fliessen. Alles was die Gottheit ist,	ist	sie deswegen, weil sie ist; sie ist folglich alles au	34129PK009006
h wurde auch ueber die Natur und ihre Geseze geurtheilt? Izt	ist	sie durch tausend Kruemmungen erschwehrt, aber welch	02618DM041002
o wir uns ihm als Vernunftwesen nicht ueberlegen fuehlen, da	ist	sie eben so wenig moeglich. $ Innre Gemuethsfreyheit	17825KA084020
hdringlichen einen Gegenstand des Schreckens zu machen. Hier	ist	sie eigentlich in ihrem Element, denn da ihr die Wirk	19006KB039002
nket ihm nicht / flienet ihn nicht / hoehnet ihn nicht / Ihm	ist	sie ein maechtiger Harnisch gegentrozend den Donnern	00719AA111002
, unter der wir eine Empfindung von ihr haben; zugleich aber	ist	sie ein Zustand unsers Subjekts, weil das Gefuehl die	39633PY027025
Seele veranlasst, und wenn Lady % Makbeth im Schlaf geht, so	ist	sie eine phrenitische Delirantin. Ja schon der nachge	06113DQ036009
e Funktion der Menschheit ausschliessend in Schutz nimmt, so	ist	sie einer jeden ohne Unterschied guenstig, und sie be	37919PV005015
hr Maass gehalten ist jede Groesse ein Magnum, und noch mehr	ist	sie es gegen das Maass ihres Maasses, mit welchem ver	23111MB018013
yn koennten, und wenn eine schlafende Person reizend ist, so	ist	sie es keineswegs durch die Bewegungen, die sie macht	26537OA010033
nter ihrer Wuerde achten, Menschenempfindungen zu begleiten,	ist	sie fuer unsere Bildung noch geschaeftig. Das Glueck	09409FA088015
n immer unnuetze Knechte seyn; gegen die Sinnenwelt gehalten	ist	sie hingegen ein desto erhabeneres Object. Insofern w	21732IA011031
moralische Niedertraechtigkeit, aber wahre menschliche Natur	ist	sie hoffentlich nicht; denn diese kann nie anders als	47702QC099012
n Augenmerk auf einzelne und bestimmte Wirkungen richtet, so	ist	sie in anderer Ruecksicht wieder als ein Zustand der	37905PV002028
ngen, als Zeichen aeusserlicher Veraenderungen vorstelle, so	ist	sie ja von selbst aus dem Krais meiner Vorstellungen	01412BD006021
e ist also zwar Form, weil wir sie betrachten, zugleich aber	ist	sie Leben, weil wir sie fuehlen. Mit einem Wort: sie	39636PY028012
n Gestalt sey. Solange wir ueber seine Gestalt bloss denken,	ist	sie leblos, blosse Abstraktion; solange wir sein Lebe	35532PQ010008
Instinkte erfuellten, Sittengesetzes; aesthetisch beurtheilt	ist	sie mir Darstellung des, von allem Zwang der Instinkt	21316LA206018
tel ist sie nicht mehr die reizende % Venus, ohne Schoenheit	ist	sie nicht % Venus mehr. $ Dieser Guertel, als das Sym	25224OA020013
ie nur mit ihrer Person weggeben koennen. Ohne ihren Guertel	ist	sie nicht mehr die reizende % Venus, ohne Schoenheit	25223OA020004
ischen Darstellung an einem Ausdruck der leidenden Natur, so	ist	sie ohne aesthetische Kraft, und unser Herz bleibt ka	21101LA168013
nehmlich muss einen unendlichen Gehalt haben, dadurch allein	ist	sie Poesie; aber sie kann diese Foderung auf zwey ver	46938QC028011
ruecke, kommt vornehmlich der weiblichen Schoenheit zu. Dann	ist	sie schoen, wenn sie frei ist, wenn sie nicht bis zum	08305XL036002
ung, als sie mimisch ist; aber auch so weit sie mimisch ist,	ist	sie sein. Denn, wenn gleich der groessere Theil diese	27327OB046024
hrer Uebereinstimmung mit der Vernunft zu verdanken, und nun	ist	sie so verblendet als dreist, auch bey ihrem Widerstr	02638RA235022
vor der moralischen Zweckmaessigkeit zu Schanden wird. Dann	ist	sie sogar eine wesentliche Bedingung des hoechsten Wo	14627IA134002
t. Aber nun entsteht die Frage: ist diess auch umgekehrt so?	Ist	sie ueberall, wo sie furchtbar ist, auch praktisch er	17815KA080001
se geht, und sich als Werk der Natur ankuendigt (denn sonst	ist	sie veraechtlich), zu einer Darstellung des Uebersin	04729TA107036
e Reflexion keinen Antheil daran habe. Ein gluecklicher Wurf	ist	sie; keiner Verbesserung beduerftig, wenn er gelingt,	47510QC075004
tem Herzen verlassen. Soll die ehrwuerdige Kunst, (denn das	ist	sie, die zu dem goettlichen Theil unsers Wesens spric	17010JE079007
aus Neigung und ohne allen Zwang. Die Basis aller Schoenheit	ist	Simplicitaet; aber nicht alle Simplicitaet ist Schoen	08322XL044005
sinnlichen, Vergnuegens ist Zweckmaessigkeit. Das Vergnuegen	ist	sinnlich, wenn die Zweckmaessigkeit nicht durch die V	13602IA030003
s gewisse Loos eines sittlich vortreflichen Menschen ist, so	ist	sittliche Vortreflichkeit gern die Begleiterinn eines	13515IA023016
nere Nothwendigkeit die Sprache aus dem Gedanken hervor, und	ist	so sehr eins mit demselben, dass selbst unter der koe	42613QA117026
ich wieder auszusoehnen mit meinem Genius / aber mein Stolz	ist	so tief gesunken, dass auch % Raphaels Beifall ihn ka	11518HB011021

```
bin ich ueberzeugt, dass das Denken keine Bewegung ist. Wer ist so ungerecht, diss nicht auch von der Mittelkraft gel 01422PD013002
rauf angelegt haette, in uns elegisch machen. Diess letztere ist so unvermeidlich, dass selbst der hoechste Genuss, de 44934QB019003
t befestiget seyn. Aber der Weg von der Erfahrung zum Ideale ist so weit, und dazwischen liegt die Phantasie mit ihrer 48509OC158009
urtheilen, ist uns ein gewisses Selbstgefuehl erlaubt, ja es ist sogar nothwendig, weil wir ein Principium in uns aufd 217391A012063
der gegen sein Daseyn geruestet ist, und der Erhaltungstrieb ist sogleich geschaeftig, dem Angriff zu begegnen. Der Er 18825KB019022
eit / oder vielmehr Er ist nicht, denn seine Persoenlichkeit ist solange aufgehoben, als ihn die Empfindung beherrscht 34506PL008037
der in aesthetischen Dingen nichts halbes verzeyhen kann. Es ist sonderbar, dass diese Halbheit sich auch bis auf die 47110OC040002
Kurz: das Niedrige wird durch das Schreckliche versteckt. Es ist sonderbar, dass dieser wirklich begangene Diebstahl d 24535NA067002
 seyn, so mag er seiner Ohnmacht durch Wuerde aufhelfen. Man ist sonst der Meinung, dass auf den Thron Wuerde gehoere, 29934OC110002
er gebietet. Er umfasst mithin die ganze Folge der Zeit, das ist soviel als: er hebt die Zeit, er hebt die Veraenderun 34609PL015010
nicht, weil man ihn fuer etwas besseres haelt. Nur der erste ist Spiel, da der letzte bloss Betrug ist. Den Schein der 40002PZ016004
 sind aesthetischer aus der zweyten Hand und keine Sympathie ist staerker als die wir mit der Sympathie empfinden. $ = 21011LA157012
n den Zeitaltern kuenstlicher Kultur ihm am naechsten kommt, ist streng und sproede, wie die jungfraeuliche % Diana in 43238QA183021
zeiht hier noch weniger als die Moral, und sein Richterstuhl ist strenger; weil ein aesthetischer Gegenstand auch fuer 24421NA045013
besten Vollkommenheiten mit den wenigsten Unvollkommenheiten ist Summe der hoechsten Vergnuegungen mit den wenigsten S 01112BB013010
Lebenvolle Schoene der Schoepfng nicht. Er ist glueklich. Er ist thaetig. So mus entweder der Geist undurchdringlich s 01227BC015002
g von Schmerz zu Abscheu ist Grundgesez der Seele. Der Wille ist thaetig, und die Thaetigkeit einer.einzigen Kraft ist 05021DK009003
n Gegenstand, bey dessen Wahrnehmung wir das erste erfahren, ist theoretisch gross, ein Erhabenes der Erkenntniss. Ein 17213KA016010
nd moralische Billigung sind Phantome. Meine Glueckseeligkeit ist Traum. Diese Meinung ist nichts als ein wiziger Einfa 01307BC030003
 ihn groesser noch denken; noch vortrefflicher sein Werk. Er ist treflich; aber nicht vollkommen. Er ist gros; aber ni 01318BC038002
age dich selbst. Ich will schweigen. Dieses Urbild nachahmen ist Tugend. Allzugrosse Guete und Leutseeligkeit ist nich 00612AA080004
 Mittel zu demselben in Betrachtung kommen. Der Zweck selbst ist ueberall nur der, den Menschen im Stand der Unschuld, 46712OC006004
n sie euch antrifft, das Kennzeichen einer edeln Seele. Edel ist ueberhaupt ein Gemueth zu nennen, welches die Gabe be 38630PW002002
hologie, dass kein Nerve jemals allein leide, und sagen: Hie ist Uebermaass von Kraft, eben so viel heisse als, dort i 07232DA008016
it des Nebenmenschen zu befoerdern. Und diese Vollkommenheit ist Ueberschauung, Forschung, Bewundrung des grosen Plans 01136BB030004
u verruecken. Was er ueber diese Linien hinaus sich erlaubt, ist Ueberspannung, und zu dieser eben wird er nur allzule 48931OC200009
ns durch Ideen. $ Dieser Weg, den die neueren Dichter gehen, ist uebrigens derselbe, den der Mensch ueberhaupt sowohl 43804QA239008
em Ideal als der hoechsten Realitaet gegenueber gestellt. Es ist uebrigens gar nicht noethig, dass das letztere ausges 44232QB037002
Unschuld, wie man sie nur in einer Schaeferwelt findet. $ Es ist uebrigens gar nicht so leicht, die kindische Unschuld 42214QA076002
r uns von dem selbstleidenden Subjekt unterscheiden, denn es ist um die Freyheit des Geistes geschehen, sobald die Tae 19323KC017016
tniss mit dem Erhabenen der Macht verbunden, und die Wirkung ist um so groesser, wenn nicht bloss das sinnliche Widers 19206KB068017
 aussen zu empfangen. Wir sind unabhaengig von der Welt. Sie ist unabhaengig von uns. Wir deuten, kraft eines von Ewig 01303BC026002
wendig verbunden. Der Mensch, der sich seiner Schuld bewusst ist und also Ursache hat, sich zu fuerchten, ist in gar k 18430KA005008
s Gebiet eingeschlossen. Ein Marmorblock, obgleich er leblos ist und bleibt, kann darum nichts desto weniger lebende G 35527PO008006
 Urtheilskraft. Weil es aber nur eine kurze Zeit Erscheinung ist und die Decke der Verstellungskunst bald wieder vorge 41741QA010009
gestellt wird, unser Gemueth bei der Betrachtung in Freiheit ist und die Resultate nicht gegeben erhaelt, sondern selb 07308XP006023
t mehr statt findet, sobald die Nothwendigkeit nur einseitig ist und die uebersinnliche Ursache, welche die Erscheinun 26209OA109024
afte sucht und findet. So ists in der ganzen Welt. Wer reich ist und innere Fuelle besizt kann auch andern geben, ohne 09026YC005003
sich die Empfaenglichkeit ausbildet, je beweglicher dieselbe ist und je mehr Flaeche sie den Erscheinungen darbietet, 34907PM014010
kann. Wenn man den Realisten fragt: warum thust du was recht ist und leidest was nothwendig ist? so wird er im Geist s 50001OD072011
d, er verabscheut alles, was eckigt, was hart, was gewaltsam ist und neigt sich zu allem, was sich leicht und harmonis 03122SA039016
tlichgut, so bald wir nur darum so handeln, weil es sittlich ist und ohne uns erst zu fragen, ob es auch angenehm ist; 02937SA021015
taet entbehrt ) ist der Schein aesthetisch. Sobald er falsch ist und Realitaet heuchelt, und sobald er unrein und der 40209PZ039004
ich in ihren unsterblichen Mustern. $ Von allem, was positiv ist und was menschliche Conventionen einfuehrten, ist die 33305PI008005
linde Noethigung ) der Natur: eine Ergebung also in das, was ist und was seyn muss. Es bleibt von dem sentimentalische 49227OC219053
etzung, erst gebildet werden soll, und auf den, weil er frey ist und weil er nie erscheint, von dem Gesetzgeber nie ge 31508PC018049
nken, die das Leiden von der Thaetigkeit trennt; diese Kluft ist unendlich, und ohne Dazwischenkunft eines neuen und s 36938PS017051
tung der Linien haben, mehr zaertlich, als stark seyn; diess ist ungefaehr % Burke's Beschreibung des Schoenen. Erschl 07633XG010025
ang siegt, ein aehnliches Gefuehl in uns erregen. * Ein Kind ist ungezogen, wenn es aus Begierde, Leichtsinn, Ungestue 41926QA017003
leres zwischen beyden. Jenes ist durch die Erfahrung; dieses ist unmittelbar durch Vernunft gewiss. $ Diess ist der ei 36615PR008007
ezogen und widrig bewegt werden. Der Eindruck des Gemaehldes ist unmittelbar lebhafter, als der des Gedichtes; was dem 08605XL088005
 das noch frey und ungebaendigt in den Waeldern herumlaeuft, ist uns als eine uns ueberlegene Naturkraft furchtbar, un 17733KA073012
he immer unendlich weit hinter jener zurueckbleibt. Das Kind ist uns daher eine Vergegenwaertigung des Ideals, nicht z 41624QA038003
f unsre vernuenftige Natur und auf innre Nothwendigkeit. Sie ist uns die naechste, die wichtigste, und zugleich die er 13921IA068002
ngen beziehen, d.h insofern wir sie aesthetisch beurtheilen, ist uns ein gewisses Selbstgefuehl erlaubt, ja es ist sog 217381A012066
igkeit koennte noch immer problematisch seyn, die moralische ist uns erwiesen. Sie allein gruendet sich auf unsre vern 13920IA066010
wird die Natur zum Naiven. $ Natur in dieser Betrachtungsart ist uns nichts anders, als das freiwillige Daseyn, das Be 41329QA008005
kat des Stehlens einen ganz erschrecklichen Kontrast, und es ist uns unmoeglich, uns nicht augenblicklich daran zu eri 24617NA073016
```

n laesst, ist es gleichfalls. Jede feige und kriechende That ist uns widrig durch den Kraftmangel, den sie verraeth; u 24509NA055006
s Herz sich gegen sich selbst sicher stellt. Er ist rein, er ist unschuldig, und was der unschuldigen Natur erlaubt is 46302QB227005
rzustellen, welche zu veraeussern in unsrer Willkuehr steht. Ist unser Charakter nicht durch gute Grundsaetze fest ver 02515RA218001
wird nicht unser, und wenn jene verwelkt und genossen sind, ist unser Reichthum verschwunden. So widersinnig es nun w 01124RA076058
der Kenntnisse zu machen, die er ihm beybringt. Nichts aber ist unser, als was dem Verstand uebergeben wird. Der Redn 01136RA082003
ns wenigstens den dritten Theil unsers Daseyns raubt. Ferner ist unsere Denkkraft von den Gesezen der Maschine auesser 07113DY006002
unentbehrliche Naturverhaeltniss in Acht nehmen sollten, so ist unserm physischen Leben an dem Selbsterhaltungstriebe 17305KA026029
wenn wir noch vor dem Erhabenen fliehn; denn die Schoenheit ist unsre Waerterinn im kindischen Alter, und soll uns ja 04607TA094026
eses den sentimentalischen Dichter. $ Der dichterische Geist ist unsterblich und unverlierbar in der Menschheit; er ka 43612QA222004
selbst ihn zum Wohlverhalten noethigt. Rache, zum Beyspiel, ist unstreitig ein unedler und selbst niedriger Affekt. N 22027LA280004
eschlossen. Indem man auf einem Instrument einen Ton greift, ist unter allen Toenen, die es moeglicher weise angeben k 34434PL007009
der Handlung und des Zustandes wohl unterscheiden. Das erste ist unter aller aesthetischen Wuerde, das letzte kann oef 24626NA076003
Eindruecke zufaellig aus ihm machen wollen, seine Selbstheit ist unterdrueckt, und als Mensch hat er absolut keinen We 50225QD099019
seyn, denn alles, was aus blosser Beduerftigkeit entspringt, ist veraechtlich. Aus dem Ganzen und aus der Fuelle mensc 46333QB236017
ist niedrig; aber eine sklavische Gesinnung in der Freyheit ist veraechtlich, eine sklavische Beschaeftigung hingegen 24628NA077011
te der Seele, des Geistes und der Herzens beschaeftigt? / Es ist Verbrechen gegen sich selbst, Mord der Talente, wenn 08905FA025002
en aus dieser Aufrichtigkeit kein Verdienst und unser Lachen ist verdienter Spott, der durch keine persoenliche Hochsc 42016QA060035
, die Ungeheuer schiessen los auf / uns, und alles Entrinnen ist vergebens. $ Jetzt haengt es nicht mehr von uns ab, o 20837LA140017
em Gegenstand ein, der bisher nur Mittel war, der erste Zwek ist vergessen. Aufklaerung und Ideenbereicherung deken ih 05132DL022036
und noch so vielfach beruehren / alle ihre Marnichfaltigkeit ist verloren fuer uns, weil wir nichts in ihr suchen, als 35016pM014017
nbegrenzt war. Realitaet ist also da, aber die Unendlichkeit ist verloren. Um eine Gestalt im Raum zu beschreiben, mue 36908PS009008
ann ein so grosser Effekt, als die Ausbildung der Menschheit ist vernuenftiger weise von ihr erwartet werden? $ Zwar h 33702PJ006025
hr noethigt. Das Moralische ist vernunftmaessig, das Schoene ist vernunftaehnlich. Jenes erregt Achtung, ein Gefuehl, 08705XM012007
Aufsuchung eines Grundes ausser ihr noethigt. Das Moralische ist vernunftmaessig, das Schoene ist vernunftaehnlich. Je 08704XM012003
es ist nicht decent, weil nur die Verderbniss decent ist. Es ist verstaendig, denn die Natur kann nie das Gegentheil s 42438QA104002
% Salomo, im Trauerspiel dieses Nahmens erinnern), aber es ist viel zu formlos fuer die Einbildungskraft, und hier, 45703QB177031
im Ganzen nicht wohl als ein poetisches Werk betrachten. Es ist viel zu wenig Energie, viel zu wenig Geist und Adel i 45018QB105002
re von ihren Schwestern. Das hoechste Produkt dieser Gattung ist vielleicht auch das hoechste des menschlichen Geistes 08833FA022006
% Ilias. % Vossische Uebersetzung. I) Band, Seite 153. * Es ist vielleicht nicht ueber fluessig zu erinnern, dass, we 43737QA033002
Ohren u.s.w. der Farbe der Haare, der Hoehe des Halses u.s.f ist vielleicht nicht unmoeglich, doerfte aber wohl so bal 07021DX026028
loses Traumbild gewesen / Die Welt, wie ich sie hier mahlte, ist vielleicht nirgends, als im Gehirne deines % Julius w 12609HJ040008
r die Rede ist, ist also nicht das, was die Alten hatten; es ist vielmehr einerley mit demjenigen, welches wir fuer di 43118QA166018
eiser Wahl zu dieser Absicht verbunden sind. $ Die Tragoedie ist viertens poetische Nachahmung einer mitleidswuerdigen 16624JE040003
bloss den menschlichen / er verlaeugnet allen Charakter, er ist voellig ohne Gesetz, er ist also gar nichts und dient 50314QD107014
e Elegie poetischen Gehalt, und jede andere Quelle derselben ist voellig unter der Wuerde der Dichtkunst. Der elegisch 45005QB101013
, seine Augen sind nach der hoehern Huelfe gewandt. Der Mund ist voll von Wehmuth und die gesenkte Unterlippe schwer v 20614LA111003
leidigen Affekt zu erregen. $ Das Produkt einer Dichtungsart ist vollkommen, in welchem die eigenthuemliche Form diese 16925JE072005
es Zweckes am besten benutzt worden ist. Eine Tragoedie also ist vollkommen, in welcher die tragische Form, nehmlich d 16928JE073004
, seinen Schmerz zu meinem Schmerz. Aber auch dieser Schmerz ist Vollkommenheit, und muss also nicht ohne Vergnuegen s 01127BB023005
Sinnen unmittelbar beruehren. Was wir durch das Auge sehen, ist von dem verschieden, was wir empfinden; denn der Vers 40022PZ022007
orbringen so bequem haben, als bey der Betrachtung. $ Bisher ist von den Nachtheilen geredet worden, welche aus einer 02119RA177002
Verfahren von fremden Gesetzen frey gemacht haben. Freylich ist von der blossen Gesetzlosigkeit zu einer selbststaend 40735pa004002
tzen, wo die Vernunft die erste Anregung macht und in Gefahr ist von der staerkern Gewalt der Naturtriebe ueberstimmt 03504SA073024
r Individualitaet, im Felde der Idealitaet zu erreichen ist, ist von diesem musikalischen Dichter geleistet * . Zwar w 45534QB167022
lichen Ruehrungen unabhaengig ist. $ Der erhabene Gegenstand ist von doppelter Art. Wir beziehen ihn entweder auf unse 04226TA057004
gluecklichste Moment, in welchem sich derselbe befinden mag, ist von einem vorhergehenden abhaengig; es kann ihm daher 47530QC083011
n meinem Gehirn ihren Gang verruekt! / Meine Glueckseeligkeit ist von jezt an dem harmonischen Takt meines Sensoriums a 11113HR054003
d seinen sogenannten Flug zur Vollkommenheit hemme. Wiederum ist von manchem Philosophen mehr oder weniger bestimmt di 04009DC004002
macht liegt, sagt man nicht: er ist ausser sich, sondern: er ist von sich, d.h er ist seinem Ich geraubt, da jener nur 34536pL004016
wird man gestehen, hat er richtig geurtheilt. Das Objective ist von uns voellig unabhaengig, und was uns heute wahr, 22308MA017003
rum wir behaupten, der Gegenstand muesse allgemein gefallen, ist vor aller Erfahrung da; wir berufen uns auf einen aes 08025XK009011
s gesammten Geschlechts. Zuerst also den abstrakten Fall: Es ist Vorstellungskraft und Wille da, es ist Kreis der Wirk 04910DI006007
/ Das Phlegma fuehrt einen traegen langsamen Puls, das Blut ist waesserischt und schleimicht, der Kreislauf durch den 06231DS003010
eit und Nothwendigkeit zu. Das Gefuehl kann bloss sagen: das ist wahr fuer dieses Subjekt und in diesem Moment, und ei 34622PL018007
o kein ausschliessendes Merkmal des Schoenen seyn koenne. Es ist wahr, alle technische Bildungen sind hervorgebracht d 25824QA082002
er seinen Gegenstand ganz sich selbst vergessende Affekt? Es ist wahr, es laeuft wider unser Gewissen, von dem unmoral 02504RA215002
unhalten, aber diese Probe in ihrer Form nicht enthalten. Es ist wahr, man erreicht mit solchen Schriften den Zweck, g 01237RA091002
Schoilet, die nur an das Verdienst gefesselt seyn sollte. Es ist wahr, man sieht jetzt alle Tugenden bluehen, die eine 33837PJ026002

schen meyne ich) fuer ihre Ideale empfinden; die Empfindung ist wahr, nur der Gegenstand ist ein gemachter und liegt 48411OC150027
jederzeit einschraenkend auf den Geist, und nur von der Form ist wahre aesthetische Freyheit zu erwarten. Darinn also 38207PV025C22
mehr Lebensweissheit lernte, als im % Timon von % Athen. Es ist wahres Verdienst um die Kunst, dieser Goldader nachzu 09405FA086002
Geist, der auf das Niedrige herabblickt, und unsere Stimmung ist wahrhaft poetisch, weil nur die Hoehe, worauf er selb 44330QB046029
ergeworfene Feind kann wieder aufstehen, aber der versoehnte ist wahrhaft ueberwunden. $ In der % Kantischen Moralphil 28415OB142011
l sie beyde in dem innigsten Bund zu verknuepfen wussten. Es ist weder Anmuth noch ist es Wuerde, was aus dem herrlich 35936PO042002
er Vernunft noch Erfahrung lehren. $ Der Mensch, wissen wir, ist weder ausschliessend Materie, noch ist er ausschliess 35623PO018005
eyde Triebe existiren und wirken zwar in ihm, aber Er selbst ist weder Materie noch Form, weder Sinnlichkeit noch Vern 37124PS032012
m guten Geschmack billig ein Geheimniss bleiben sollte. Zwar ist weder Talent noch Laune darinn zu verkennen, aber des 46135QB030002
n ihm selbst abhaengen kann, noch voellig unbestimmt, und es ist weiter nichts erreicht, als dass es ihm nunmehr, von 37736PU014028
um eben so leicht in andern uebersieht. Der Realist hingegen ist weniger grossmuethig, aber er ist billiger, da er all 49823QD059004
t eigen. Das Angenehme ist ihrer nicht wuerdig, und das Gute ist wenigstens nicht ihr Zweck; denn der Zweck der Kunst 22213MA004010
aesthetisch grosser Gegenstand. $ Dieser letzte Unterschied ist wichtig fuer die tragische Kunst und verdient daher e 21225LA197004
aben selbst ihre Feinde gestanden. Aber was sie hier leistet ist wichtiger, als man gewohnt ist zu glauben. $ Die mens 09935FA162006
esste also von Ewigkeit her thaetig gewesen seyn, und dieses ist wider den angenommenen Fall, oder er wird ewig niemal 05001DJ008012
achahmung wirklicher Natur den Dichter ausmache. Nichts aber ist widerwaertiger, als wenn der platte Charakter sich ei 47932OC115003
ahre natuerliche Ausdruck verschwindet, und der ganze Mensch ist wie ein versiegelter Brief. Aber die falsche Wuerde h 30812OC195015
ie es herabwaerts geht, geht es auch aufwaerts. Jedes Magnum ist wieder klein, sobald wir es uns in einem andern entha 23113MB020003
der Schauspieldirector der ein solches Publicum antrift. Er ist willkommen mit allem was er bringt! Der Prediger auf 09107YC013002
zertrennlich. Nichts ist frey in der Natur, aber auch nichts ist willkuehrlich in derselben. $ Und gerade so zeigt sic 49316QD005010
liche Probe angestellt wuerde. Doch was sag ich? diese Probe ist wirklich angestellt, und die % Molierische Magd raiso 43935QB003007
n solches denken? / Gewis nicht! $ Dem sei wie ihm wolle, Es ist wirklich eine Kraft zwischen der Materie (dieser neh 01327BC044007
n. Wo aber ein guter Wille der Grund einer Handlung wird, da ist wirklich Moralitaet vorhanden. Ich trage also kein Be 03030SA029012
ch dennoch den verlorenen Augenblik nicht bereuen lassen. Es ist wirklicher Gewinn fuer die allgemeine Vollkommenheit, 12812HJ068002
sich betrachtet etwas ganz gleichgueltiges ist; die Bewegung ist Wirkung des Entschlusses und des Zweckes, nicht aber 26P03OA165022
nem Verhaeltniss des buergerlichen Lebens verlassen soll, so ist wohl das erste dieses, dass wir uns selbst zuvor die 08710FA003024
eitige Meinungen einseitige Widerleger finden; / Das erstere ist wohl im Ganzen am mehrsten geduldet worden, indem es 04019DC007003
erstern das Raisonnirende aufgeopfert werden muessen, und es ist wohl keine Frage, auf welchem von beyden die Schoenhe 44638QB009017
, in den Nachen sprang, den kein andrer besteigen wollte, so ist wohl Niemand, der ihm absprechen wird, moralisch geha 03320SA057063
cher in ihren beyderseitigen Karrikaturen. Der wahre Realism ist wohlthaetig in seinen Wirkungen und nur weniger edel 50208QD094004
bst mit dem Weesen der Nebenmenschen. Und diese Verwechslung ist Wollust. Liebe also macht seine Lust zu meiner Lust, 01125BB021004
So wie die Anmuth der Ausdruck einer schoenen Seele ist, so ist Wuerde der Ausdruck einer erhabenen Gesinnung. $ Es i 28917OC002012
ellung dreier Successionen: Nichts, sein Wille und Etwas. Es ist wueste und finster ¬ Gott ruft: Licht / und es wird L 11909HG023002
l einer Eigenschaft, die von jedem gefordert werden kann. So ist z.B die Rache an sich wo sie sich auch finden und wie 24214NA018002
fert sie der Natur auf; sein Periodenbau wird regelloser; so ist z.B manchmal der oeftere Gebrauch, manchmal das Wegla 08435XL069020
der siehe oben $ der Weiber $ der Reichen $ der Vornehmen. $ Ist Zeichen eines gewissen Vorschrittes. $ Alle Dilettant 06205VA025001
weder Talent noch Laune darinn zu verkennen, aber desto mehr ist zu beklagen, dass beydes nicht mehr gereiniget ist. I 46136QB030013
, und bietet sich nicht an, sondern will gesucht werden; sie ist zu erhaben, um sich sehr sinnlich zu machen. Sie vers 30124OC015019
ers weder den Ton der Strafe noch den der Belustigung. Jener ist zu ernst fuer das Spiel, was die Poesie immer seyn so 44213QB030002
ernst fuer das Spiel, was die Poesie immer seyn soll; dieser ist zu frivol fuer den Ernst, der allem poetischen Spiele 44214QB030015
en. Aber was sie hier leistet ist wichtiger, als man gewohnt ist zu glauben. $ Die menschliche Natur ertraegt es nicht 09936FA162011
Oberflaeche schweben konnte. Das begreif ich nicht. % Haller ist zu gros, als dass er durch diesen Irrtum verloehre. Q 02535BJ058002
ren Verfall wir bey einem solchen Anlass erinnert werden. Es ist zu offenbar eine moralische Trauer, die einen edlern 41833QA015002
Herz, allzuwenig fuer den Geist, und ihr einfoermiger Kreis ist zu schnell geendigt. Wir koennen sie daher nur lieben 46914QC020036
r in Ruehrung, und unser Gefuehl in einem solchen Augenblick ist zu sichtbar mit einer gewissen Wehmuth gemischt, als 41620QA036058
ute ist wenigstens nicht ihr Zweck; denn der Zweck der Kunst ist zu vergnuegen, und das Gute, sey es theoretisch oder 22214MA004020
endigen unterscheiden; alles aber, was nicht Menschheit ist, ist zufaellig an dem Menschen. Der % griechische Kuenstle 19732LA020027
Materielles, Empirisches, ist allgemein mittheilbar; denn es ist zufaellig. Der Geschmack aber bezieht etwas Empirisch 06737XB023009
ser unsre materiale Beschaffenheit zufaellig; das heisst, es ist zufaellig, ob unsere Glueckseligkeit mit unsrer Vollk 35428PN022026
der Sinnenwelt ihren unsterblichen Freund zu umarmen. Liebe ist zugleich das Grossmuethigste und das Selbstsuechtigst 30411OC144002
n. Mit einem Wort: der Zustand des groesten Seelenschmerzens ist zugleich der Zustand der groesten koerperlichen Krank 05919DP007009
den. Es ist hier nicht bloss die uebertroffene Erwartung, es ist zugleich eine Entledigung von Schranken, was uns bey 23229MB037010
schaeft keine Neuerung zu befuerchten hat. $ Der Mensch aber ist zugleich eine Person, ein Wesen also welches selbst U 26218OA111004
ber ist sie Leben, weil wir sie fuehlen. Mit einem Wort: sie ist zugleich unser Zustand und unsre That. $ Und eben wei 39637PY029005
ff der Schoenheit ueberhaupt erweitert; denn alle Schoenheit ist zuletzt bloss eine Eigenschaft der wahren oder ansche 26603OA145018
chen Verderbniss. Diese Veraenderung in der Empfindungsweise ist zum Beyspiel schon aeusserst auffallend im % Euripide 43209QA174006
ranken ist die Richtung zugleich die Vollendung, und der Weg ist zurueckgelegt, sobald er eingeschlagen ist. $ Gieb al 33516PI035015
Erfuellung des Gesetzes Vernunftwesen erfreuen muss. Achtung ist Zwang, Hochachtung schon ein freyeres Gefuehl. Aber d 30337OC037002

die Natur in ihm nach einer innern Nothwendigkeit wirkt. Nun ist zwar alles nothwendig, was durch Natur geschieht, und 47521QC080002
er Natur angehoeren, koennen nie diesen Nahmen verdienen. Es ist zwar an dem, dass ein lebhafter Geist sich zuletzt be 26504OA140002
ers ist es mit der innern oder moralischen Sicherheit. Diese ist zwar auch ein Beruhigungsgrund fuer die Sinnlichkeit 18038KA115002
Menschen ueberhaupt an dem Charakter einer einzelnen Nation ist zwar bei einer jeden Nation in gewissem Grade moeglic 06330WA013018
dere thaetig ist. $ Dieses Wechselverhaeltniss beyder Triebe ist zwar bloss eine Aufgabe der Vernunft, die der Mensch 35234PN003005
ufaelliger ist sie auch; denn Staetigkeit und Nothwendigkeit ist zwar der Charakter der Natur aber nicht der Freyheit. 49615OD034019
Lebenskraft ringen sich diese siegend empor. $ Der Kuenstler ist zwar der Sohn seiner Zeit, aber schlimm fuer ihn, wen 33325PI014003
tion jedoch kann uns ein Gegenstand widrig seyn. Richtigkeit ist zwar die erste Bedingung der Schoenheit, macht sie se 07420XF028002
ren, und die Gattung in ihren ewigen Grenzen erhalten. Jener ist zwar ein edleres aber ein ungleich weniger vollkommen 50138QD092002
er noch gefragt werden, um wieviel mal er es uebersteige. Er ist zwar ein Grosses gegen seine Gattung, aber noch nicht 23437MB064002
szubilden, und Nationalgefuehle in dem Buerger zu entzuenden ist zwar ein sehr ehrenvoller Auftrag fuer den Dichter, u 21923LA268012
oesse verwandle, erhaben. Die Entfernung der Erde vom Sirius ist zwar ein ungeheures Quantum in der Zeit, und wenn ich 23923MB120007
verlaeugnet er auch nicht in seinem Betragen gegen andre. Er ist zwar grossmuethig, weil er sich Andern gegenueber, se 49820QD058002
raktere hangen koennen, bey demselben antrift. Der % Grieche ist zwar im hoechsten Grade genau, treu, umstaendlich in 42921QA150003
erungen desselben, nehmlich die Existenz, angefochten. $ Nun ist zwar jedes misslingende Bestreben nach Erkenntniss mi 17422KA045002
Vorstellungen peinlich auseinander gespannt. Seine Phantasie ist zwar reizbar genug, sich an der Darstellung des Sinnl 23711MB094003
keit thut uns wehe. Aber dieses Wehethun der Zweckwidrigkeit ist zweckmaessig fuer unsere vernuenftige Natur ueberhaup 13827IA057006
welche das Bewusstseyn moralischer Unvollkommenheit erzeugt, ist zweckmaessig, weil sie der Zufriedenheit gegenueber s 14212IA093009
ie allgemeine Quelle jedes, auch des sinnlichen, Vergnuegens ist Zweckmaessigkeit. Das Vergnuegen ist sinnlich, wenn d 13602IA029009
esthetisch, da sie einen Begriff voraussetzt. Vollkommenheit ist Zweckmaessigkeit. Innere Zweckmaessigkeit heisst eige 07434XF036002
cht uebereinstimmend zu handeln? Jede Aufopferung des Lebens ist zweckwidrig, denn das Leben ist die Bedingung aller G 14123IA085005
n. $ Der Thurm, den ich vor mir sehe, ist eine Groesse. $ Er ist zweyhundert Ellen hoch. $ Er ist hoch. $ Er ist ein h 23012MB004002
e selbst zu, nicht bloss der Art, wie wir ihn aufnehmen. Sie ist zweytens etwas zufaelliges an demselben, und der Gege 25320OA029002
matische machen das Vergangene gegenwaertig. $ Die Tragoedie ist zweytens Nachahmung einer Reihe von Begebenheiten, ei 16510JE025003
dem Ideal vollkommener Menschheit nicht ganz entsprechen, so ist zwischen beyden doch der wichtige Unterschied, dass d 50124QD090012
l, welche vorzugsweise das Gemueth beschaeftigt; oder dieses ist zwischen beyden getheilt. In dem ersten Falle wird es 46629QC005025
rn Welt in eben diesen Laendern, welches leicht zu erklaeren ist. 35839PO005029
rchaus vermischet, und dass diese Vermischung Vollkommenheit ist. 06811DW003024
aass in dem Quantum, welches gemessen werden soll, enthalten ist. 09329YF005027
her als Enthousiasmus fuer die Geschichte, weil er einzelner ist. 09517YI016015
s aufdecken, das ueber alle Vergleichung gross und unendlich ist. 21740IA012080
icht thun zu muessen, der Allgemeinheit desselben versichert ist. 16207JC023054
% England durch angehende und ungeuebte Spielerinnen geraten ist. + Moechte man aller Orten von dem Vorurtheile zuruec 08533eA004021
gluecklich ist. Nur dann ist er gluecklich, wann er vollkommen ist. $ Aber ein eben so schoenes weises Gesez, Nebenzweig 01117PB018009
s Vermoegen des Gemueths und auf eine andere Art interessirt ist. $ Aber hiermit ist die Klassifikation der aesthetisc 22431MA039021
zu legen, sondern sie haelt sich nur an das, was ihr gegeben ist. $ Aber nicht selten werden an sich gleichgueltige Ge 18813KB015022
aufgeloest, einig mit sich selbst und vollkommen befriedigt ist. $ Aber wenn es der naive Dichter dem sentimentalisch 47418QC064028
den Graenzen dessen was da ist. $ Freude schaft was nicht da ist. $ Beherschung durch Furcht macht Knechtische Resigna 09420YH010006
e; ein Gefuehl, das von Anmuth und Schoenheit unzertrennlich ist. $ Bey dem Reiz (nicht dem Liebreiz, sondern dem Wol 30222OC130015
d.h die nicht bloss ein quantum, sondern zugleich ein magnum ist. $ Bey jeder Groesse denkt man sich eine Einheit, zu 23028MB012024
erste nicht geworden, als darinn, dass er es nicht geblieben ist. $ Da es also weder dem arbeitenden Theile der Mensch 49016OC206041
weil sie ist; sie ist folglich alles auf ewig, weil sie ewig ist. $ Da in dem Menschen, als endlichem Wesen, Person un 34130PK009021
nde Macht seines Triebes nicht ein Verbrechen seines Willens ist. $ Das Begehrungsvermoegen dringt also auf Befriedigu 29206OC032060
; wenigstens ist er nur in so fern naiv, als dieses der Fall ist. $ Das Naive der Denkart kann daher niemals eine Eige 42204QA073026
es empfunden wird; das Gute hingegen wird empfunden, weil es ist. $ Der Abstand des Schoenen von dem Angenehmen faellt 22323MA022020
ie bey der Wuerde der menschlichen Bildung wirklich der Fall ist. $ Der aufgeregte Naturtrieb wird eben so, wie das He 29429OC056022
s haben, welches von allen sinnlichen Ruehrungen unabhaengig ist. $ Der erhabene Gegenstand ist von doppelter Art. Wir 04225TA056049
, warum er unter die erste Klasse der Sinne gerechnet worden ist. $ Der Geruch gibt mir Vorstellungen von den feinsten 01819BH024016
heinung am besten kleidet, und dessen Darstellung Schoenheit ist. $ Der Mensch unterdrueckt entweder die Foderungen se 28012OB105019
allein eine Kraft anwendet, die jedem Widerstand ueberlegen ist. $ Derjenige Zustand des Gemueths also, der vorzugswe 15314JA047030
nur aus dem zweyten ergiebt sich, ob er es wirklich geworden ist. $ Die Bildung eines Menschen ist also nur in so weit 27324OB045030
rscheinlich braucht sie nicht zu sein, wenn sie nur wirklich ist. $ Die Erfahrung beweist sie. Wie kann die Theorie si 01425BD014019
inden, denken und wollen, weil ausser uns noch etwas anderes ist. $ Die Person also muss ihr eigener Grund seyn, denn 34203PK013017
ner hoechsten Verkuendigung gelangt, dass der andere thaetig ist. $ Dieses Wechselverhaeltniss beyder Triebe ist zwar 35233PN002045
ves, und nicht vielmehr bloss etwas negatives und ein Mangel ist. $ Diess letztere ist der Fall bey dem Trauerspiel de 19704LA011040
nehmen, nach dem Grad der Kraft, der dabey geaeussert worden ist. $ Drittens werden wir bey einem schweren und schreck 24515NA056039
eyheit, zu seyn, was er seyn soll, vollkommen zurueckgegeben ist. $ Eben dadurch aber ist etwas unendliches erreicht. 37802PU014063
t), sondern der auch nur allein durch Naturkraefte bestimmt ist. $ Ein glueckliches Verhaeltniss der Glieder, fliesse 25604OA057035

von allen physischen Zwecken, zugleich Darstellung von Ideen	ist.	$ Ein guter Geschmack also, sage ich, gestattet kein	20124LA064032
in der Litteratur eines jeden Volks leichtlich nachzuweisen	ist.	$ Es sind in Ruecksicht auf Poesie zwey Grundsaetze	48605OC166040
Gegenwart. $ Furcht existiert in den Graenzen dessen was da	ist.	$ Freude schaft was nicht da ist. $ Beherschung durc	09419YH009009
nichts als ein Echo der naemlichen Idee, das zu nichts ruete	ist.	$ Gesetzt aber, es faende wirklich eine Assoziation b	02431RJ033014
dung, und der Weg ist zurueckgelegt, sobald er eingeschlagen	ist.	$ Gieb also, werde ich dem jungen Freund der Wahrhei	33516PI035020
ie der Deutsche besonders eines so hohen Verdienste schuldig	ist.	$ Ich nannte diesen Dichter vorzugsweise in der eleg	45808QR187058
ches Achtung genannt wird, und von der Wuerde unzertrennlich	ist.	$ In der Anmuth hingegen, wie in der Schoenheit uebe	30211OC127035
ieren ist die Grundlage jedes Menschen der der Freude faehig	ist.	$ Ist dieses Ideal in der Wirklichkeit hervorzubring	09428YI004014
Vernunft, als moralische Richterinn, zu verwerfen gezwungen	ist.	$ Jetzt nehmlich tritt auf einmal die Nothwendigkeit	02327KA197044
elches mit einer unendlichen Leere keineswegs zu verwechseln	ist.	$ Jetzt soll mein Sinn geruehrt werden, und aus der	36818PS005052
nmuth, denn auch ohne diesen Guertel bleibt $ Venus, was sie	ist.	$ Nach eben dieser Allegorie ist es die Schoenheitsg	25111OA005032
rfertigung eines Schildes dem Stoff nach etwas sehr gemeines	ist.	$ Noch eine Stuffe unter dem Gemeinen steht das Nied	24206NA015022
e in desto staerkerem Grade, je zufaelliger die Befriedigung	ist.	$ Nun liegt bey aller moralischen Beurtheilung eine	21404LA215028
ich glaube, aus den Zeitumstaenden nicht schwer zu erklaeren	ist.	$ So wie er nehmlich die Moral seiner Zeit, im Syste	28436OB146050
uf das Gefuehlvermoegen und auf das Ideenvermoegen enthalten	ist.	$ Ueber $ Siegwart und seine Klostergeschichte hat m	46107OB208049
s die Seele der Schoenheit, und die Bedingung der Menschheit	ist.	$ Und was ist es fuer ein Phaenomen, durch welches s	39903PZ006126
g einer Handlung, welche die Pflicht gebietet, eine Handlung	ist.	$ Von den sprechenden Zuegen, die immer ein Ausdruck	27335OB048034
spannend fuer den Sinn, fuer den Geist hingegen erschlaffend	ist.	$ Von der Achtung, kann man sagen, sie beugt sich vo	30228OC132027
s das sittliche Vermoegen in uns ueber das sinnliche erhaben	ist.	$ Was in dem ganzen System der Zwecke nur ein unterg	15323JA049036
d bestehen beweist, dass dieser Zustand nicht ganz gehaltlos	ist.	$ Wenn dagegen schon der wahre Idealism in seinen Wi	50302OD103049
satyrischen wie ueberhaupt zu dem sentimentalischen Dichter	ist.	$ Wenn die pathetische Satyre nur erhabene Seelen kl	44419QB053036
hrt ihn, dass er das unselige Mittelding von Vieh und Engel	ist.	$ Wider die ueberhandnehmenden thierischen Fuehlunge	04718DG017091
ernuenftiger Geist selbst zu diktiren faehig und berechtiget	ist.	$ Wie anziehend muesste es fuer mich seyn, einen sol	31216PB017035
hon in der freyen Bewegung, die sich selbst Zweck und Mittel	ist.	$ Wie die koerperlichen Werkzeuge, so hat in dem Men	40634PA024061
ucht, Er allein, weil er ein Nachamer der Gottheit auf Erden	ist.	/ Allmaechtige Tugend, die du dich in den Busen der	03422CB032020
tellung, in der nicht die Freiheit der Darstellung vorhanden	ist.	$ Shakespeare und $ Goethe sind grosse Meister in Da	08524XL079024
urt von jedes Tages Leben, der zweite Gang der grossen Natur	ist.	' Unter dem Schlaf ordnen sich die Lebensgeister wie	07424DB008035
er bedingt werden, und deren reinstes Produkt die Schoenheit	ist.	Aber die Erfahrung bietet uns kein Beyspiel einer so	36108PO054028
eichtes, jenen Ruhm zu usurpiren, der so schwer zu verdienen	ist.	Aber es giebt eine untruegliche Probe, vermittelst d	44626OB076059
bst ueberliefert werden, die von ihrem Beweis unzertrennlich	ist.	Aber gluecklicherweise braucht es auch nur die Mater	01708PA136024
ch erhaben ist also die Natur nirgends, als wo sie furchtbar	ist.	Aber nun entsteht die Frage: ist diess auch umgekehr	17814FA078012
sses, mit welchem verglichen dieses selbst wieder ein Magnum	ist.	Aber so wie es herabwaerts geht, geht es auch aufwae	23112MB018029
dem zuletzt die ganze Erscheinung der Menschheit befestiget	ist.	Aber, obgleich er allein die Anlagen der Menschheit	34512PL009045
vorzugsweise, weil sie der Grund der Moeglichkeit von allen	ist.	Alle andere Uebungen geben dem Gemueth irgend ein be	37921PV005039
der Ueberraschung, von welchem ich nachher reden werde, wahr	ist.	Allerdings erregt es Lachen, wenn sich jemand durch	41822QA011040
lage des Gemueths, in so fern diese allgemein und nothwendig	ist.	Allgemeinheit und Nothwendigkeit aber enthaelt vorzu	16031JC009017
exaltiren, und er vermag nichts, als in sofern er begeistert	ist.	Alsdann freylich vermag er auch desto mehr, und sein	49624QD036039
tecken, aber nur jenes, welches der Preis deiner Wuerdigkeit	ist.	Also nichts von Klagen ueber die Erschwerung des Leb	42815OA138022
ne Bedingung gut, wenn seine Form zugleich auch sein Innhalt	ist.	Auch das Gute ist ein Object der Empfindung, aber ke	22417MA034025
lich, der Naturfreyheit guenstig, und aller Anspannung feind	ist.	Auch dem rohen Menschen fehlt es nicht an einem gewi	29901OC097027
redigt erbaut, wobey doch gar nichts in ihm aufgebaut worden	ist.	Auch die Musik der Neuern scheint es vorzueglich nur	20001LA046020
er, was aber bey diesem Schriftsteller weniger zu verwundern	ist.	Auch er nimmt Zuege der Wuerde in die Grazie mit auf	30234OC023014
ie er auch in derselben ein noch nicht uebertroffenes Muster	ist.	Auch im $ Properz, $ Virgil u.a findet man Spuren di	43217QA176039
t dem einmal angenommenen und erwarteten Formen zu erklaeren	ist.	Auch zweifle ich, ob die Bedauerniss, welche sich be	41829QA013045
dass nicht aus ganz reinen Gruenden dagegen geeifert worden	ist.	Auf der Wage des aechten Geschmacks kann das eine so	46102OB207083
zu empfangen und das Reich der Ideen zu verbreiten im Stande	ist.	Auf solche Stimmen braucht also der Geschmack des Ja	40411PZ058042
hlegmatischen die Folge der Ideen aeusserst matt und langsam	ist.	Bestuenden nun die Materiellen Ideen in Eindruecken,	02134EI045049
ksicht auf dasjenige Vermoegen, welchem Freyheit Beduerfniss	ist.	Beurtheilt also der moralische Sinn / die Vernunft /	21508LA226046
cher der rohe Natursohn, eben durch seine Rohheit, gesichert	ist.	Bey dem letztern ist der Abstand zwischen dem, was d	02618RA227024
ch der edlern Lust streben, welche der Preis der Anstrengung	ist.	Bey dem wissenschaftlichen Vortrag werden die Sinne	01319RA098015
der Menschheit anzufuehren wissen, als den, dass sie geboten	ist.	Da nun aber bey dem Genuss der Schoenheit oder der a	39720PY033051
urtheil dann, wenn weder Reiz, noch Ruehrung dabei im Spiele	ist.	Daher besteht alle Veredlung der Kunst in der Simpli	07835XI022014
h er ist seinem Ich geraubt, da jener nur nicht in demselben	ist.	Daher ist derjenige, der aus einer Ohnmacht zurueckk	34537PL004031
Liebe ist ein Herabsteigen, da die Achtung ein Hinaufklimmen	ist.	Daher kann der Schlimme nichts lieben, ob er gleich	30320OC140010
tand gegen das Leiden pathetisch und der Darstellung wuerdig	ist.	Daher sind alle absolut hoechsten Grade des Affekts	20132LA065062
deutlich zusammen denken kann, fuer den Gegenstand zu klein	ist.	Daraus aber scheint zu folgen, dass Gegenstaende von	23901MB112057
, wo sie sich einer Verbesserung oder Verschlimmerung bewust	ist.	Darinn also von der Vorstellung unterschieden, dass	02831BL006015
er Bestimmung, und die Bedingung aller moralischen Veredlung	ist.	Das Streben des Idealisten geht viel zu sehr ueber d	49907OD063036

s die Empfindungsweise, welche sowohl jenen als diesen eigen ist.	Dass es aber, ausserhalb der Grenzen naiver Dichtung	46614QC001048
verdienten Verdachts eigentlich auf Seiten des Beschuldigers ist.	Dem Helden des angefuehrten Stuecks thut es noch meh	24613NA071037
s haelt. Nur der erste ist Spiel, da der letzte bloss Betrug ist.	Den Schein der ersten Art fuer etwas gelten lassen,	40002PZ016011
o lange ungemischt bleiben, als er uns blosse Naturerzeugung ist.	Denken wir ihn uns aber als moralische Person, so si	27611OB069044
der Form nach objektiv, d.i wirkliche Verhaeltnissbestimmung ist.	Der % Europaeer haelt den % Patagonen fuer einen Rie	23407MB055021
igen, welches er durch Natur erreicht, unendlich vorzuziehen ist.	Der eine erhaelt also seinen Werth durch absolute Er	43817QA243030
Fuehrer, wenn man nicht schon durch einen bessern gesichert ist.	Der Fall soll eintreten, dass der geliebte Gegenstan	02435RA211016
zwar aus eben dem Grunde, warum eine sinnlich sprechende es ist.	Der Geist nehmlich soll thaetig seyn und soll morali	27604OB067033
schlechter geschrieben, als er dem Hoechsten naeher gekommen ist.	Der gemeine Beurtheiler freylich, der ohne Sinn fuer	01421RA109097
, er wird es erst spaet und wenn die Welt schon eingerichtet ist.	Der Mensch ist maechtig, gewaltsam, er ist listig un	09011YB004035
Aufhebung der Mannichfaltigkeit Einheit zu bewirken im Stand ist.	Der Staat soll nicht blos den objektiven und generis	31709PD014042
zugleich aber fuer unser physisches Vermoegen uebersteigend ist.	Der Widerstreit zwischen dem Beduerfniss der Natur u	30207OC126029
igung zu verschaffen, die in der moralischen nicht zu hoffen ist.	Desswegen ist das Gefuehl, womit wir an der Natur ha	43024QA159057
eben in dieser Epoche / Schade, dass diss nur auf der Buehne ist.	Die % Egyptier bestellten fuer jedes Glied einen eig	07909EA004008
ausser mir ist nur Hieroglyphe einer Kraft die mir aehnlich ist.	Die Geseze der Natur sind die Chiffern, welche das d	11602HF007015
nicht eben der Mangel derselben die Physiognomie der Simpel ist.	Die Grundzuege, die die Natur ihnen anerschuf, und d	07011DX021025
t Nichts, wenn er auch nur in einen einzigen Punkte gebunden ist.	Die Kultur soll den Menschen in Freyheit setzen und	03903TA016052
mmung desselben mit Etwas, was schon vorher in uns vorhanden ist.	Die Moeglichkeit des Mitleids beruht nehmlich auf de	16014JC002029
d dem, was durch die Kunst und durch den menschlichen Willen ist.	Die Natur scheint mehr seinen Verstand und seine Wis	42929QA151030
n bestehen, wo bald die Realitaet bald die Form ueberwiegend ist.	Die Schoenheit in der Idee ist also ewig nur eine un	36024PO049039
wo es bloss um den Begriff (die Theilvorstellung) zu thun ist.	Die sinnliche Darstellung ist also, von der Einen Se	00815RA049033
viduellen, dass die Ewigkeit nur eine Summe von Augenblicken ist.	Die Welt, wie der Realist sie um sich herum bilden m	49912QD064050
auch die Schoenheit vergebens suchen, von der hier die Rede ist.	Die wirkliche vorhandene Schoenheit ist des wirklich	35814PO030046
zu vernachlaessigen, das in der traurigen Ruehrung enthalten ist.	Diejenige Kunst aber, welche sich das Vergnuegen des	15330JA052021
e Tugend ersetzt, wo sie mangelt, und da erleichtert, wo sie ist.	Diese Instanz ist der Geschmack. $ Der Geschmack fod	03119SA037024
rkung des Stoffs als der am besten benutzten tragischen Form ist.	Diese mag fuer das Ideal der Tragoedie gelten. $ Vie	16933JE074024
che immer durchgaengig begrenzt, d.h der Form nach unendlich ist.	Diesem hingegen steht die Natur mit ihrer durchgaeng	47011OC031026
iche Gleichgewicht, worinn die Comoedie uns fand, aufgehoben ist.	Dort brauchten wir diese Kraft nicht, weil wir mit n	09308YE016030
m feineren Gefuehle ueber diese Gegenstaende gefaellt worden ist.	Eben diese Principien aber, welche in Ruecksicht auf	46508QB248032
it entrissen haben, die doch die Bedingung seiner Menschheit ist.	Ehe er Zeit gehabt haette, sich mit seinem Willen an	31427PC013067
s demjenigen, woran die Einbildungskraft erliegt, ueberlegen ist.	Ein erhabener Gegenstand ist also eben dadurch, dass	13806IA049024
e, welche wir ueberschritten finden, schwerer zu ueberwinden ist.	Ein Pferd von ungewoehnlicher Groesse wird uns angen	23238MB039030
Vernunft, die das Erhabene erkennt, nicht in allen dasselbe ist.	Eine kleine Seele sinkt unter der Last so grosser Vo	14438IA115029
ungsart zu Erreichung ihres Zweckes am besten benutzt worden ist.	Eine Tragoedie also ist vollkommen, in welcher die t	16927JE072022
, wenn er zugleich ihr Zoegling oder gar noch ihr Guenstling ist.	Eine wohlthaetige Gottheit reisse den Saeugling bey	33327PI014023
uch im Affekte noch bestehenden Gemuethsfreyheit zu erkennen ist.	Entspringt nehmlich die Ruehrung aus dem, der Wirkli	44317QB042046
nur von einer besondern Art derselben zu beweisen im Stande ist.	Er ist gehoben dieser Widerspruch, sobald man das do	36235PO067040
eines Hausgeraeths oder irgend eines mechanischen Produktes ist.	Er scheint, in seiner Liebe fuer das Objekt, keinen	42926QA150043
ll ein vernunftloses, in dem zweyten ein vernuenftiges Thier ist.	Er soll aber keines von beyden, er soll Mensch seyn;	39333PX055087
zu ziehen suchen, wo das Weib zugleich Muster und Richterinn ist.	Er wird, da er in dem weiblichen Geiste keine dauerh	01719RA139037
atur unter beyde vertheilt, von keinem aber voellig erreicht ist.	Erfahrung und Vernunft haben beyde ihre eigenen Gere	50036QD082042
n Kind der Pflicht gegen sein Vaterland billig untergeordnet ist.	Es empoert zwar im ersten Augenblick unser Herz, das	14330IA105041
h dem sinnlichen nur, insofern dasselbe zugleich vernuenftig ist.	Es gefaellt nicht bloss dem Individuum, sondern der	22334MA027024
tur aufgenommen und in seinen Handlungen darzustellen faehig ist.	Es giebt fuer die Resultate des Denkens keinen ander	01607RA125062
jemehr das Gemueth von dem eigennuetzigen Triebe unabhaengig ist.	Es ist ferner lebhafter und staerker in traurigen Af	15129JA034023
nur in der Vollendung seines Daseyns ganz zu loesen im Stand ist.	Es ist im eigentlichsten Sinne des Worts die Idee se	35236PN003026
ugt worden ist, dass sie keine Wirkung der Unempfindlichkeit ist.	Es ist keine Kunst, ueber Gefuehle Meister zu werden	19620LA007028
t: aber es ist nicht decent, weil nur die Verderbniss decent ist.	Es ist verstaendig, denn die Natur kann nie das Gege	42437QA103020
ntgegenzusetzen, da dieses schon in der Schoenheit geschehen ist.	Es kann, mit einem Wort, nicht mehr die Frage seyn,	39801PY036066
einem gewaltsamen Zustand zu demjenigen, der uns natuerlich ist.	Es kommt mithin hier alles darauf an, worein wir uns	48618QC170015
ollkommensten Uebereinstimmung der leztern vergesellschaftet ist.	Ferner: Traegheit der Seele macht die koerperlichen	05710DN005060
ds, eben so diesem unterworffen, als dieser ihm unterworffen ist.	Ganz ist er dann abhaengig biss auf die Aufmerksamke	02808BK031019
zt also etwas voraus, was von der Sinnlichkeit unterschieden ist.	Gegen das Objekt, das ihn leiden macht, kann sich de	20219LA073023
Legalitaet unsers Betragens im hoechsten Grade befoerderlich ist.	Gesetzt nun, dass die schoene Kultur ganz und gar ni	03511SA075037
Pallastes herunter wankt, und der Kindermord jezt geschehen ist.	Heilsame Schauer werden die Menschheit ergreifen, un	09219PA063036
ding und mehrern andern, selbst % deutschen Poeten behandelt ist.	Hie waere nun fuer die Alten der Fall gewesen, einen	47836QC025078
in diesen Hoehen verirret, doch niemals davon herabgesunken ist.	Ich bekenne daher unverhohlen, dass mir fuer den Kop	45727QB183030
, die desto mehr empoert, weil die Kultur selbst ihre Quelle ist.	Ich erinnere mich nicht mehr, welcher alte oder neue	32004PE017C31

```
ngen Warth gegen derjenigen die durch grossen Kampf errungen ist. Ich frage also, hat den allzuguetigen seine That Kam 03619AA087018
t mich noch nicht, wenn gleich dein jeziger Zustand peinlich ist. Ich habe nichts gethan, als eine Krisis beschleunigt 11334HD011020
rnunft selbst gegruendet, und daher allgemein und nothwendig ist. Ich nenne sie eine fruehere Pflicht, weil der Sinn s 264070A127026
esto mehr ist zu beklagen, dass beydes nicht mehr gereiniget ist. Ich sage nichts von unsern % deutschen Komoedien; di 46137qB030021
n Schoenheit, die mit dem Subjekte selbst nothwendig gegeben ist. Ihren Guertel kann % Venus abnehmen und der % Juno a 252200A018016
ngebundensten wirkt, ist alles schreckhaft was ungewoehnlich ist. In jeder unerwarteten Erscheinung der Natur glaubt e 18823KB018018
s spricht; es ist keines von beyden, weil es beydes zugleich ist. Indem der weibliche Gott unsre Anbetung heischt, ent 35938PO042029
e schoene Kunst ueberhaupt verachten, deren Wesen der Schein ist. Indessen begegnet es dem Verstande zuweilen, seinen  40007PZ017048
 wie bey mancher Schoenheit, das ganze Talent oft die Jugend ist. Ist aber der kurze Pruehling vorbey, und fragt man n 27630oB021033
 in dem Grade ehren koennen, als sie zur objektiven veredelt ist. Ist der innere Mensch mit sich einig, so wird er auc 31805PD023051
inerley, welches von beyden ihr Zweck und welches das Mittel ist. Ist der Zweck selbst moralisch, so verliert sie das  13437IA017070
Gehalt fehlen, da er hier in der Form selbst schon enthalten ist. Jede Poesie nehmlich muss einen unendlichen Gehalt h 469360C027032
n sie zusammenfassen sollen, was im Verstand doch geschieden ist. Jene wollen die Schoenheit auch eben so denken, wie  36719PR019041
essend bestimmt, d.h bey seiner Bestimmung nicht beschraenkt ist. Jenes ist blosse Bestimmungslosigkeit ( es ist ohne  37609PU004028
es Widerstandes, das ueber alle Naturmacht unendlich erhaben ist. Man gelangt also zur Darstellung der moralischen Fre 19624LA008046
en Beruf aufzudringen, der ihnen fremd und ganz unnatuerlich ist. Man glaubt ihnen einen grossen Dienst zu erweisen, i 13410IA011039
m poetischen Eindruck vielmehr nachtheilig als befoerderlich ist. Man hat lange geglaubt, der Dichtkunst unsers Vaterl 21833LA259034
gkeit wider die zur andern Natur gewordene Verstellungskunst ist. Man lacht ueber die Einfalt, die es noch nicht verst 41726qA005037
oelzerne Grueste der Schaubuehne wenn die Beleuchtung dahin ist. Mein Herz suchte sich eine Philosophie, und die Phan 11508HE005012
 der ihm auch, als blosser Erscheinung, am vortheilhaftesten ist. Mit andern Worten: seine sittliche Fertigkeit muss s 277280B079030
r Offizier und Liebhaber einer Dame von Erziehung und Stande ist. Mit diesen beiden Praedikaten macht das Praedikat de 24615NA072022
n. Die schoene Seele hat kein andres Verdienst, als dass sie ist. Mit einer Leichtigkeit, als wenn bloss der Instinkt  287210B173011
ommen zu seyn. Nur dann ist er vollkommen, wann er gluecklich ist. Nur dann ist er gluecklich, wann er vollkommen ist. S 01117BB017009
n seinen Werth. Ein Ganzes ist, was in sich selbst vollendet ist. Nur das Ganze, was in die Sinne faellt oder mit der  07714XH010009
 die Tragoedie in der Wahl ihrer Gegenstaende eingeschraenkt ist. Nur das Leiden sinnlichmoralischer Wesen, dergleiche 16733JE051028
ie die Befriedigung zu erlangen, sondern ob sie zu gestatten ist. Nur das letzte gehoert ins Gebiet der Moralitaet; da 29237oC003017
nn des Buergers so uneingeschraenkt anvertraut, wie es diese ist. Nur die Schaubuehne koennte die unglueeklichen Schla 09821FA146033
a macht. Und izt waere es ziemlich entschieden, was Freiheit ist. Nur die Verwechslung des ersten und zweiten Willens  02636BK011009
muethe fliessen, welches von dem Ideale lebhaft durchdrungen ist. Nur ein herrschender Trieb nach Uebereinstimmung kan 44334QB047017
z, Einheit und Gleichfoermigkeit ihrer Wirkungen zu erkennen ist. Nur einem Herzen, welches alle Kuensteley ueberhaupt 46319QB232044
e Vorschrift, die durch seine vernuenftige Natur ihm gegeben ist. Nur indem er sich veraendert, existirt er; nur indem 34305PK025053
hem der Buergerliche schon durch seine Geburt ausgeschlossen ist. Ob aber dieses Vorrecht, welches in Absicht auf die  01926rA003060
 Legalitaet da zu sichern, wo die Moralitaet nicht zu hoffen ist. Obgleich derjenige im Range der Geister unstreitig e 03637SA085049
aerts fort, die ihm zur Vorstellung unumgaenglich nothwendig ist. Ohne die Mittelkraft kommt keine Vorstellung in die  01514BE011041
en Anfang nehmen, obgleich die reine Intelligenz in ihm ewig ist. Ohne die Zeit, das heisst, ohne es zu werden, wuerde 34228PK021029
it in ihr auf, durch welche sie fuer uns gerade so anziehend ist. Seine ungeduldige Phantasie fuehrt ihn ueber sie hin 42936QA153036
 ist nicht ihr Verdienst, weil sie nicht das Werk ihrer Wahl ist. Sie gewaehren uns also die ganz eigene Lust, dass si 41427QA020015
mpfindung, weil sie einer lang anhaltenden schmerzhaften los ist. Sie ist schmerzenfrei, nicht weil der Ton ihrer Werk 06727DV016018
ie Poesie kann dem Menschen werden, was dem Helden die Liebe ist. Sie kann ihm weder rathen, noch mit ihm schlagen, no 21934LA272012
ll behauptet, was doch von einer ganzen Sphaere zu verstehen ist. Sie verkuerzt also den Verstand gerade um so viel, a 00821RA050063
aus Herzlosigkeit so klug, aus Vernunftmangel so verstaendig ist. So ist auch die ueberspannte Zaertlichkeit im Punkt  48421QC152028
 der Natur, folglich etwas selbststaendiges und nothwendiges ist. So zeigt sich der gemeine Menschenverstand, der vorz 49423OD014063
, welches wir zum Grund legen, zufaelliger oder nothwendiger ist. Ueberschreitet ein Object den Begriff seiner Gattung 23218MB032034
gt, nothwendig Lust empfinden, weil jene Unlust zweckmaessig ist. Um zu bestimmen, ob bey einer Ruehrung die Lust oder 13831IA058021
aenderung unsers Zustands, davon die Empfindung der Ausdruck ist. Unser Wissen wird also durch Urtheile des Geschmacks 00411RA013022
ie seinem Willen vorgreifen will, erfahren, dass er ihr Herr ist. Unter seiner strengen Zucht wird also die Sinnlichke 230310B109033
anzen Bezeugen eines Menschen, in sofern es in seiner Gewalt ist. Von denjenigen Bewegungen am Menschen, die der Natur 271150B015055
emselben, und lehrt sich, dass es eine aeussere Veraenderung ist. Vorstellung aber ist noch nicht Ueberschauung, Forsc 01917BI010030
ichen Ungeheuer, und wissen, wie vergeblich aller Widerstand ist. Waere nun % Laokoon bloss ein gemeiner Mensch, so wu 21019LA160020
estehen, wovon die erhabene Ruhe der Ueberzeugung der Preiss ist. Wahrheit und Irrthum waren noch nicht in dein Intere 11416HD017039
Grazie zu machen, was vielmehr eine Einschraenkung derselben ist. Was % Winkelmann die hohe, himmlische Grazie nennt,  30120oC013025
 zwar nur durch das, was sein ist, endlich durch das, was er ist. Was er besitzt, was er hervorbringt, darf nicht mehr 40820Pa035030
unbedingte Necessitaet vorhanden, dass wir wollen, was recht ist. Weil aber der Wille frey ist, so ist es ( physisch ) 21408LA216029
telkraft undenkbar seyn mag; ich sehe auch ein, warum sie es ist. Wenn ich mir bei jeder Vorstellung nicht die Mittelk 01410BD005018
nschliche Natur eines consequenten Idealism gar nicht faehig ist. Wenn sich der Realist, auch in seinem moralischen Ha 49619QD035029
 und das um so fester bindet, je durchsichtiger es gesponnen ist. Wenn sie durch den unmerklichen Einfluss eines weich 04520TA099045
d dennoch bin ich ueberzeugt, dass das Denken keine Bewegung ist. Wer ist so ungerecht, diss nicht auch von der Mittel 01422BD012022
en es wissen, sobald sie uns belehrt hat, ob eine Menschheit ist. Wie aber eine Schoenheit seyn kann, und wie eine Men 35620PO016023
```

```
schied der Zeit, als der Unterschied der Manier zu verstehen ist. Wir haben auch in neuern ja sogar in neuesten Zeiten 43831qA033032
steht, dass sie also nicht Begrenzung, sondern Unendlichkeit ist. Wir werden die Klippen vermeiden, an welchen beyde g 36736PR023067
g und einer von beyden Trieben ausschliessend in ihm thaetig ist. Wir wissen, dass er anfaengt mit blossem Leben, um z 37409PT004034
moegens an jeder Aeusserung, dessen Ausdruck jedesmal Wuerde ist. Wirkliche menschliche Natur ist jede moralische Nied 47701QC098039
. Das Pathetische ist nur aesthetisch, in so fern es erhaben ist. Wirkungen aber, welche bloss auf eine sinnliche Quel 20038LA0?7011
chen aeusserer Freyheit und innerer Nothwendigkeit enthalten ist. Zu dieser Freyheit der Einbildungskraft traegt die I 00930RA060027
maennlichen ) finden, wovon die Ursache nicht weit zu suchen ist. Zur Anmuth muss sowohl der koerperliche Bau, als der 28825OB168028
schen ist also nur in so weit seine Bildung, als sie mimisch ist; aber auch so weit sie mimisch ist, ist sie sein. Den 27326OB046016
it zu werden, der das Geschoepf und die Karrikatur derselben ist; aber da es etwas so leichtes ist, irgend einen lusti 48019QC121020
einen Sitten. Es ist schaamhaft, weil die Natur dieses immer ist; aber es ist nicht decent, weil nur die Verderbniss d 42436QA103009
Guelfo meisterhaft spielte, ein Mensch von sanftem Charakter ist; auf der anderen Seite hingegen behaupte ich, dass er 27024oB008052
fuer jeden Willen, so zu handeln, sobald er ein freyer Wille ist; dass es aber ueberhaupt eine Freyheit des Willens gi 21505LA226015
ens an der Natur kein aesthetisches, sondern ein moralisches ist; denn es wird durch eine Idee vermittelt, nicht unmit 41406QA011016
eben, wenn sie trennen sollen, was im Gefuehl doch verbunden ist; die andern fuerchten, die Schoenheit logisch, d.h al 36717PR019021
schluss, der fuer sich betrachtet etwas ganz gleichgueltiges ist; die Bewegung ist Wirkung des Entschlusses und des Zw 26803OA165019
 zu Welten gegangen waere, als er ueber den % Indus gegangen ist; die den Weisen gluekseelig machen, wenn er auch in b 03521CC007069
eine Stelle verdient, und was nicht Fruechte traegt verbannt ist; die Welt unter den Haenden des Idealisten ist eine w 49915QD065032
ht Willkuehrlichkeit, sondern hoechste innere Nothwendigkeit ist; diese bedenken nicht, dass die Bestimmtheit, welche  36731PR023031
 ist bestimmbar, bloss insofern es ueberhaupt nicht bestimmt ist; es ist aber auch bestimmbar, insofern es nicht aussc 37607PU004011
Gesueth ist bestimmt, insofern es ueberhaupt nur beschraenkt ist; es ist aber auch bestimmt, insofern es sich selbst a 37614PU006010
ralischen Handlungen frei erscheinen, ob sie es gleich nicht ist; Freiheit erwirbt auch hier das Praedikat der Schoenh 07322XF010015
ittlich ist und ohne uns erst zu fragen, ob es auch angenehm ist; gesetzt auch, es waere eine Wahrscheinlichkeit vorha 02938SA021026
st die Frage die nun zu beantworten mir gnaedigst aufferlegt ist; Ich freue mich des erhabenen Gegenstands meiner Rede 00311AA005012
rden, indem sie in der Physiologie von grosser Erheblichkeit ist; ich meine die Sympathie gewisser Empfindungen mit de 07031DX028018
cht fuer etwas absolut grosses, dem kein Maassstab gewachsen ist; ich verschweige bloss das Maass, dem ich ihn unterwe 23330MB051033
nd wird daher richtig urtheilen in allem, was in der Ordnung ist; in allem hingegen, was zum erstenmal sich darstellt, 49406QD010021
er Natur der Person immer zur Schande, weil sie unfreywillig ist; in dem zweyten gereicht sie ihr immer zum Verdienst, 42110QA065018
es individuelle in ihr ist nur desswegen, weil etwas anderes ist; nichts springt aus sich selbst, alles nur aus dem vo 49310QD003011
chen Charakter Nahrung giebt, im % Werther zusammengedraengt ist; schwaermerische ungleuckliche Liebe, Empfindsamkeit  45930QB199020
ssen. Alles was die Gottheit ist, ist sie deswegen, weil sie ist; sie ist folglich alles auf ewig, weil sie ewig ist.  34129PK009011
tur des Vermoegens, das in Beurtheilung des Schoenen wirksam ist; sie sucht die Graenzen des Geschmacks genau und rich 06617XB003014
atur hervorbringen muesse, weil er sonst gar nicht Kuenstler ist; und ich werde ihn bewundern, wenn ich hoere oder seh 27022oB008028
haben. Man ist eben so gut Zeitbuerger als man Staatsbuerger ist; und wenn es unschicklich, ja unerlaubt gefunden wird 31111PB005010
eine Veraenderung der Seele, die der Weltveraenderung gleich ist; und wobei die Seele ihr eigenes Ich von der Veraende 01913BI009014
aet ausdruecklich lossagt ) und nur soweit er selbststaendig ist, ( allen Beystand der Realitaet entbehrt ) ist der Sc 40208PZ038019
der Wirklichkeit keine rein aesthetische Wirkung anzutreffen ist, ( denn der Mensch kann nie aus der Abhaengigkeit der 38026PV015010
ergeht, weil er ueber die Grenzlinie der Gesundheit gewichen ist, ( denn schon in die Idee der Gesundheit ist die Idee 06203DZ004057
en der Wirklichkeit einschraenkt. $ Nur soweit er aufrichtig ist, ( sich von allem Anspruch auf Realitaet ausdruecklic 40206PZ038005
 sollen, dass wir uns aber durch das, was in uns nicht Natur ist, ( und diess ist nichts anders als reine Vernunft ) a 17708KA065047
un gleich jede ausgedehnte Groesse zugleich eine Zahlgroesse ist, ( weil wir auch das im Raum gegebene in der Zeit auf 23920MB119010
us zu reden, welches fuer Aerzte und Philosophen ein Abgrund ist, / mit einem Wort: wenn ich die Wahrheit des bisherig 06805DW002071
wollte. Es kann seyn, dass die Quelle seiner Handlungen rein ist, aber das muss er mit seinem eignen Herzen ausmachen, 04414TA078010
il seine ganze sinnliche Natur in diesem Begriffe gegruendet ist, aber der Sinn, weiss man, haelt sich nur an das Unsi 25908OA088023
eweist diess, dass die Natur in den Affekt wirklich versetzt ist, aber die Person ihn verbietet. Den ersten Fall sieht 29536oCC06023
uenftigen Subject bloss, insofern dasselbe zugleich sinnlich ist, aber es gefaellt auch dem sinnlichen nur, insofern d 22333MA027012
nicht absolut gewiss. Das Gefuehl aber kann wohl lehren, was ist, aber niemals, was seyn muss. Der philosophische Schr 01038PA072008
 Gaerten, der endlich fast allgemein dem englischen gewichen ist, aber ohne dadurch dem wahren Geschmack merklich naeh 23727MB101016
des Meere, das durch seine kuenstliche Einrichtung im Stand ist, allem Ungestuem des wilden Elements zu trotzen: kurz 17626KA061072
sche sieht, so verliert sich da, wo er der alleinige Richter ist, aller Sachunterschied der Dinge. Man wird gleichguel 01828RA151025
der Zeit ist, nach einander ist, so wird dadurch, dass etwas ist, alles andere ausgeschlossen. Indem man auf einem Ins 34433PL006016
tasie nach Willkuehr den Umriss giebt. $ Alles was verhuellt ist, alles Geheimnissvolle, traegt zum Schrecklichen bey, 19111KB057004
s Vermoegens zu dem Gegenstande mitbringt, und als er geuebt ist, alles mit seiner ganzen Menschheit zu umfassen. Dies 47602QC086030
iesen Naturkraeften ist alles begriffen, was nicht moralisch ist, alles was nicht unter der hoechsten Gesetzgebung der 13932IA071010
 die Darstellung der Zwecke am Menschen schoener ausgefallen ist, als bey andern organischen Bildungen, ist als eine G 26119OA107010
nken. Man begreift wohl, dass dieses nur in soferne moeglich ist, als der Dichter schon eine absolute Freyheit und Fue 47538QC086010
das letztere thut / wenn er sein Gesetz, welches kein anders ist, als der Einbildungskraft gefaellig zu seyn, und in d 01802RA145013
inen weit staerkern Eindruck des Erhabenen zu geben im Stand ist, als der ganze Gesichtskreis, der nicht nur diesen Be 23813MB108025
bens. Wendet man nun den Begriff der Poesie, der kein andrer ist, als der Menschheit ihren moeglichst vollstaendigen A 43715QA233011
```

te, deren Anblick mit dieser physischen Sicherheit verbunden	ist,	als derjenigen, vor denen man nur moralische Sicherh	18026KA110027
ichen Theil unsers Wesens, der allein der Gefahr unterworfen	ist,	als ein auswaertiges Naturding betrachten lehrt, das	18526KA158045
et, keiner Erweiterung faehig. Da sie nehmlich nichts anders	ist,	als ein schoener Vortrag der Zwecke, welche die Natu	25616OA060006
Bestimmungsfreyheit, welche das reale Gegenstueck derselben	ist,	als eine erfuellte Unendlichkeit betrachtet werden;	37716PU010025
digkeit legte. So entstand der Naturtrieb, der nichts anders	ist,	als eine Naturnothwendigkeit durch das Medium der Em	29007OC009008
redlung? $ Der Mensch brachte hier etwas zu Stande, das mehr	ist,	als er selbst war, das an etwas groesseres erinnert,	10520GA064010
als seine Gattung / beweisst das vielleicht, dass er weniger	ist,	als er seyn wird? / So koennte uns ja dieser allgeme	10522GA064029
ter und den Affekt der Liebe eines edleren charakters faehig	ist,	als ihr die Alten gegeben haben; auch kennt man die	47822QC023040
s er dem Trieb einen groesseren Gegenstand zu geben im Stand	ist,	als jener geleistet hat und leisten konnte. Alle Wir	47424QC065051
rd Versicherungen der Hoeflichkeit, die eine allgemeine Form	ist,	als Merkmale persoenlicher Zuneigung aufnehmen, und	40312PZ049010
uns Beduerfniss, und doch nur durch ihre Mitwirkung moeglich	ist,	als streitend vorgestellt werden, oder, was eben sov	17120KA008023
ataviens Triften fuer den physischen Menschen besser gesorgt	ist,	als unter dem tueckischen Krater des % Vesuv, und da	04802TA110014
dass es uns nach einem solchen Thraenenmahle gerade zu Muth	ist,	als wenn wir einen Besuch in Spitaelern abgelegt ode	48011QC119043
fnet zu haben; er wird sie auch, wenn es irgend nur moeglich	ist,	als Werkzeuge hoeherer Plane gebrauchen, und in Quel	09031FA046041
ntasterey keine Ausschweifung der Natur sondern der Freyheit	ist,	also aus einer an sich achtungswuerdigen Anlage ents	50317OD108014
sie ausgehalten wird. Es giebt Lagen in denen es schreklich	ist,	an Wahrheit und Tugend zu verzweifeln. Wehe dem, der	11404HD013008
en reinen Daemon in ihm; und weil es einmal unsre Bestimmung	ist,	auch bey allen sinnlichen Schranken uns nach dem Ges	05231TA147024
versteht, gewisse Bedingungen, und, in sofern es das Schoene	ist,	auch bloss sinnliche Bedingungen voraus. Dass nun de	27810OB085019
sthetische Bildung unstreitig als ein Vortheil zu betrachten	ist,	auch in Absicht auf die innere Bildung des adelichen	01928rA004020
mmen. Er fuehrte die Freyheit, die nur im % Olympus zu Hause	ist,	auch in die Geschaefte der Sinnlichkeit ein, und daf	25502OA047011
nen Willen darstellt, vor dem werde ich mich, wenns moeglich	ist,	auch noch in kuenftigen Welten beugen. $ Anmuth und	30624OC180018
ibt. Es werden viele zurueckbleiben; denn so selten es schon	ist,	auch nur denkende Leser zu finden, so ist es doch no	01436RA113010
diess auch umgekehrt so? Ist sie ueberall, wo sie furchtbar	ist,	auch praktisch erhaben? $ Hier muessen wir abermals	17815KA080007
gen kann, so viele Bluethen und Fruechte, als immer moeglich	ist,	auf seinem eigenen Feld zu erzielen suchen, um den s	01721RA140022
stellung nichts als ein einziger Aktus einer einfachen Kraft	ist,	auf Veranlassung einer Veraenderung des Nervengeists	01924BI013012
lieren darf, zugleich aber muss sie, insofern sie Begrenzung	ist,	aufgehoben werden, weil eine unbegrenzte Bestimmbark	37508PT015026
auch eine moralische Zweckmaessigkeit der andern, die hoeher	ist,	aufgeopfert wird. Es waere vielleicht nicht unmoegli	14009IA075029
leich aber einer moralischen Ursache im Gemueth entsprechend	ist,	aufzusuchen haben. $ Dadurch wird uebrigens bloss di	27127OB018049
en. Es tritt entweder, wenn die Gattung bey ihm ueberwiegend	ist,	aus seiner Art, und wird sentimentalisch, um nur dic	47619QC092010
t, als dass es ihm nunmehr, von Natur wegen moeglich gemacht	ist,	aus sich selbst zu machen, was er will / dass ihm di	37737PJ014042
wo unser Verstand nicht auf der Seite der handelnden Person	ist,	aus welchen man erkennt, wie sehr wir Pflichtmaessig	14411IA109017
s innre oder moralische Sicherheit haben. Dieser Unterschied	ist,	besonders in Beziehung auf das Erhabene, wichtig. $	18017KA107003
% Shakespear, von % Fielding, % Sterne u.a aufbewahrt worden	ist,	bestaetigt diese Behauptung. $ Ja, was noch weit meh	42513QA107045
en koennen, der uns als Sinnenwesen mit Recht so empfindlich	ist,	beweisst ein Vermoegen in uns, welches nach ganz and	19422KC028018
lungen werden. Jedes kann in dem Kreis, fuer den es bestimmt	ist,	Bewunderung verdienen, ja an innerm Gehalt koennen b	01227RA088010
also ein Beduerfniss auch nur nach schoenem Schein vorhanden	ist,	bleibt ein Beduerfniss nach dem Daseyn von Gegenstae	04029TA037027
der Gedanke selbst, dessen Ausdruck die menschliche Bildung	ist,	bloss die Wirkungen desselben in der Erscheinung off	26135OA004011
ssungsweise, seine Thaten. Er kann also, dass er eine Person	ist,	bloss durch seine Thaten beweisen. $ Die Bildung des	27235OB037008
o kurz als buendig diese: in so weit es aesthetischer Schein	ist,	d.h Schein, der weder Realitaet vertreten will, noch	40305PZ046016
o der Mensch weiter nichts als ein Naturding und Sinnenwesen	ist,	da hoert sie auf, fuer ihn Bedeutung zu haben. $ Wil	25415OA038023
ethsfreyheit nicht voellig zu verlieren, denn wo diese dahin	ist,	da ist das Gemueth zu keiner aesthetischen Beurtheil	18226KA132027
en der Vernunft und den Sinnen zweckmaessig und rechtmaessig	ist,	da ist dem Geschmack ein Einfluss zu gestatten. Gieb	00316RA005016
Candide u.a suche und raeche. Wo keines von beyden der Fall	ist,	da kann er uns zwar als witziger Kopf belustigen, ab	44809QB087007
ndung der Schoenheit erworben. Wo also Erkenntniss der Zweck	ist,	da kann uns der Geschmack, wenigstens direkt und unm	00415RA015006
n dem ganzen System der Zwecke nur ein untergeordnetes Glied	ist,	darf die Kunst aus diesem Zusammenhang absondern, un	15325JA050012
sichtbar wird; denn nichts, was nur vergleichungsweise gross	ist,	darf unsern Muth darniederschlagen. $ Die blosse Mac	30616OC175028
rchlauchtigster Herzog! $ Erlauchte Graefin! $ Wenn je etwas	ist,	das ein jugendliches Herz mit Liebe zur Tugend erwae	03004CA004004
er zur Einheit zurueck. Weil aber das Ideal ein unendliches	ist,	das er niemals erreicht, so kann der kultivirte Mens	43808QA241007
fen finden. Und weil die Wirkung der schmelzenden Schoenheit	ist,	das Gemueth im moralischen wie im physischen aufzulo	36210PO063008
eit und Entnervung schuetzt. Denn da die Wirkung der erstern	ist,	das Gemueth sowohl im physischen als moralischen anz	36134PO062007
, dass es am naechsten an die Wildheit grenzt, und ein Licht	ist,	das gern aus der Finsterniss schimmert; welches also	33919PJ029032
m Ganzen am mehrsten geduldet worden, indem es am faehigsten	ist,	das Herz zur Tugend zu erwaermen, und seinen Werth a	04021DC007015
nem unvermeidlichen Tod entgegen, wenn nicht etwas vorhanden	ist,	das ihr Wachsthum beschraenket.	07337DA021017
chfalls zu einer Tiefe wird, und, weil er das einzige Objekt	ist,	das in das Auge faellt, unsre Einbildungskraft zu Da	24018MB129026
n es denkt. Was also das Denken in Ruecksicht auf Bestimmung	ist,	das ist die aesthetische Verfassung in Ruecksicht au	37701PU008009
ehr Ueberspannung, sondern Unsinn; denn was ueberhaupt nicht	ist,	das kann auch sein Maass nicht ueberschreiten. Kuend	48305QC137017
welche die Natur ihr gesetzt zu haben scheint. So gewiss es	ist,	dass alle menschliche Individuen zusammen genommen,	32711PP061004
n derselben, etwas zu bestimmen haben. So nothwendig es also	ist,	dass das Gefuehl im Gebiet der Vernunft nichts entsc	34830PM007005

griff mehr aus, (nach welchem es schlechterdings nothwendig ist, dass das Gegenwaertige als Wirkung sich auf etwas Ve 04437TA085075
rn Verkehr mit diesem grossen Genius zum Theil zuzuschreiben ist, dass der Karakter der Staedter sich so gerne zum Kle 04722TA106049
uf eine unwiderlegliche Weise. Denn da es absolut unmoeglich ist, dass der nehmliche Gegenstand in zwey entgegengesetz 04214TA055006
ch dem Wesen nach realisiert sehen moechte; und wenn es wahr ist, dass der schoene Ton in der Naehe des Thrones am fru 41224PA080031
fel in der Tasche haben koennte. Das groesste Unglueck dabey ist, dass derselbe den auf ihm ruhenden Verdacht gar nich 24620NA074005
eit zu finden, nachdem durch die Schoenheit der Fall gegeben ist, dass die letztere mit der erstern vollkommen zusamme 39729PY035027
en, aber niemals verzoegern kann; und ihr gewoehnliches Ende ist, dass die Masse allmaehlig ueber die Form Meister wir 27518OB066034
die Leiter der Natur weggezogen. $ Das grosse Bedenken also ist, dass die physische Gesellschaft in der Zeit keinen A 31430PC015005
lehrt, dass der ruekfaellige Verbrecher immer der wuetendere ist, dass die Renegaten der Tugend sich von dem laestigen 11833HG019017
ht augenblicklich daran zu erinnern, wenn er bey seiner Dame ist, dass er den silbernen Loeffel in der Tasche haben ko 24618NA073030
htet. So nothwendig es also fuer seine moralische Bestimmung ist, dass er rein moralisch sey, dass er eine absolute Se 39613PW028009
standenen Begriff von Veredlung verleitet. Aber das schlimme ist, dass er sich selbst zu dem wahren Ideal menschlicher 48934OC201004
ll soll eintreten, dass der geliebte Gegenstand ungluecklich ist, dass er um unsertwillen ungluecklich ist, dass es vo 02436RA212010
m zu endigen mit Form; dass er frueher Individuum als Person ist, dass er von den Schranken aus zur Unendlichkeit geht 37411PT005020
, dass das Schoene der Vernunft gefaellt, als es entschieden ist, dass es auf keiner solchen Eigenschaft des Objektes 25922OA091018
n steht das Niedrige, welches von jenem darinn unterschieden ist, dass es nicht bloss etwas negatives, nicht bloss Man 24208NA016015
stand ungluecklich ist, dass er um unsertwillen ungluecklich ist, dass es von uns abhaengt, ihn durch Aufopferung eini 02437RA212016
veraechtlichen Huelle aufzufuehren, sobald er nur versichert ist, dass ihm der Ausdruck des Innern Werths zu Gebote st 24636NA079031
dem Gesetz der Natur, noch dem der Vernunft, so unterworfen ist, dass ihm nicht vollkommen freye Wahl bliebe, sich en 29027OC016028
in gebilliget zu sehen: kurz einen Gegensatz, welcher Schuld ist, dass kein Werk des Geistes und keine Handlung des He 49203QC216112
und beyzubehalten, welches nur auf die einzige Art moeglich ist, dass man ihr eine andere entgegensetzt. Die Schalen 37511PT016021
dem Dichter und dem Zuschauer ein stillschweigender Kontrakt ist, dass man keine Wahrheit zu erwarten habe. In der Par 24403NA039018
ffen. Da aber gewoehnlicher Weise mehr darinn gefehlt worden ist, dass man zu viel auf die eigene Rechnung der Geistes 04101DC011009
lmacht zu uebergeben. $ So lange noch Moeglichkeit vorhanden ist, dass Neigung und Pflicht in demselben Objekt des Beg 02317RA196006
er Eindruck geschehen soll, und es dem Dichter darum zu thun ist, dass nichts davon verloren gehe, so stimmt er das Ge 30825OC042017
esst, und ob es auch hier, wie in soviel andern Faellen wahr ist, dass sich die philosophirende Vernunft weniger Entde 25522OA053029
sonst das Gewissen haette erkennen muessen, und also Ursache ist, dass sich unter den Handlungen derer, die durch ihn 03428SA071040
den strengen innern Zusammenhang hinlaenglich dafuer gesorgt ist, dass sie dem Zuegel des Verstandes nie ganz entflieh 01007RA064024
Weiser dieses Jahrhunderts, die biss zu dem Grad erleuchtet ist, dass sie den Plan der goettlichen Vorsehung im ganze 01102EB007014
iner moralischen Kraft ist, wenn man nicht ueberzeugt worden ist, dass sie keine Wirkung der Unempfindlichkeit ist. Es 19619LA007021
nge sie menschliche Natur bleibt, nie und nimmer zu erwarten ist, dass sie ohne Unterbrechung und Rueckfall gleichfoer 03536SA080018
r in Einstimmung mit dem Moralgesetz, oder was hier einerley ist, dass wir sie uns unter dem Einfluss eines reinen Ver 18115KA119035
abenen zurueckgehen. So eine wesentliche Erfoderniss es dazu ist, dass wir uns als Sinnenwesen von dem Gegenstand abha 17818KA082007
gelten koennen. Weil aber beyde, sobald das Objekt bestimmt ist, dem Naturtriebe gleich nothwendig sind, so gehoeren 29518OC063008
n, sie fliesst ungezwungen und muehelos aus seiner Natur, er ist, dem Vermoegen nach, ein Unendliches in jedem Punkte 44520QB066018
die falsche Wuerde studiren. Wenn die wahre Wuerde zufrieden ist, den Affekt an seiner Herrschaft zu hindern, und dem 30726OC191006
verfaelscht ueberall, auch wenn sie an ihrer rechten Stelle ist, den Ausdruck der Natur, und doch fodert diesen die K 19713LA014012
d ihn, wie auch wirklich bey den mehresten Menschen der Fall ist, den blinden Schrecknissen der Phantasie zur Beute ue 03934TA016028
rs offenbaren. $ Da die Wuerde ein Ausdruck des Widerstandes ist, den der selbststaendige Geist dem Naturtriebe leiste 29724OC083008
erlassen bleibt. Je nachdem nun der Antheil gross oder klein ist, den die Phantasie an Hervorbringung dieses Furchtbar 18722KB010009
. Das Entfernte, das Vergangene schwaecht aber, wie bekannt, ist, den Eindruck und den theilnehmenden Affekt; das Gege 16506JE023009
stellung der Gefahr, bringt, wenn sie einigermaassen lebhaft ist, den Erhaltungstrieb in Bewegung, und es erfolgt etwa 17918KA095022
selbst, dass hier nur von dem aesthetischen Schein die Rede ist, den man von der Wirklichkeit und Wahrheit unterschei 39936PZ015015
achahmung einer ruehrenden Handlung am besten benutzt worden ist, den mitleidigen Affekt zu erregen. Diejenige Tragoed 16930JE073021
ch ihren Gegenstand erreicht. $ Wenn der Zweck der Tragoedie ist, den mitleidigen Affekt zu erregen, ihre Form aber da 16919JE070006
st, ihre Freiheit, und das, wodurch sie so allgemein wirksam ist, den Reiz des Vergnuegens. Das Spiel verwandelt sich 13501IA018024
endiges behandelt. Sobald der Mensch einmal so weit gekommen ist, den Schein von der Wirklichkeit, die Form von dem Ko 40037PZ028008
herrscher eines hoehern Systems, wo es unendlich ehrenvoller ist, den untersten Platz einzunehmen, als in der physisch 04920TA121031
n die Seele praegen, als die sinnliche Anschauung lebendiger ist, denn nur Tradizion und Sentenzen. Sollte, sage ich; 07934EA010116
ung schoen, weil sie ein Ausdruck dieser hoeheren Bestimmung ist, denn waere dieses, so wuerde die nehmliche Bildung a 25801OA077016
einem Antrieb folgt, so kann ihn doch, so lang er bey Sinnen ist, der Antrieb nicht zwingen, und eben darinn besteht s 09613ZA007021
Anmuth hingegen regiert er mit Liberalitaet, weil er es hier ist, der die Natur in Handlung setzt, und keinen Widersta 29703OC075013
rem Einflusse zeigt, wissen wir vielmehr, dass es der Mensch ist, der die Unvollkommenheiten seines Individuums auf si 36433PQ012038
allgemein zu gefallen und zu ruehren, was doch seine Aufgabe ist, der es dem Philosophen, auch wenn er alles gethan ha 49136OC216065
en, ohne dass er sich dadurch arm macht. Wer aber selbst arm ist, der fuehlt sich einen Augenblick reich, wenn er ande 09028YC006005
gt sich, dass alle drey zwar den Gedanken, um den es zu thun ist, der Materie nach, gleich getreu ueberliefern, und un 01024RA069029
t, ob er gleich eben so haeufig vorkommt und eben so wichtig ist, der nachtheilige Einfluss einer ueberwiegenden Ratio 35004PM011032
r Elastizitaet, durch das Wasser, das am wenigsten elastisch ist, der Seele bezeichnet werde? / Durch das Ohr erfahre 01808BH019019

l, der dem Inhalt daran gebuehrt, davon abzusondern im Stand ist, der wird diesen Eindruck, auch selbst bey sehr pathe 44130QB004026
r unverhohlen, dass mir fuer den Kopf desjenigen etwas bange ist, der wirklich und ohne Affektation diesen Dichter zu 45728QB184013
ne physische Sicherheit haben, weil es uns gleich unmoeglich ist, derselben auszuweichen und Widerstand zu thun. Also 18217RA129017
darbietet, denn je vollstaendiger an Inhalt eine Vorstellung ist, desto kleiner ist ihr Umfang. $ Das Interesse der Ei 00824RA051024
lschaft zerrissen seyn. Je zufaelliger aber unsre Moralitaet ist, desto nothwendiger ist es, Vorkehrungen fuer die Leg 03622SA083006
Aber je reiner die Sittlichkeit seiner einzelnen Handlungen ist, desto zufaelliger ist sie auch; denn Staetigkeit und 49614QD034009
zlose Satyre, und die geistlose Laune ** zu beweisen geneigt ist, deutlich genug an den Tag legt, dass nicht aus ganz 46101QB207067
etischer Gegenstand auch fuer alle Nebenideen verantwortlich ist, die auf seine Veranlassung in uns rege gemacht werde 24423NA045024
oft hier von Freyheit die Rede ist, nicht diejenige gemeynt ist, die dem Menschen, als Intelligenz betrachtet, nothwe 37329PS001019
Ganzen fuegen. Mit einer ganz andern Achtung, als diejenige ist, die der schoene Kuenstler gegen seine Materie vorgib 31730PD021008
man beysammen haben; welches keineswegs der Fall derjenigen ist, die durch abstraktes Denken in sich selbst getheilt, 48728QC181028
rd. Weil es aber doch auch hier die Aufrichtigkeit der Natur ist, die durch den Schleier der Falschheit hindurch brich 42019QA061011
er Begriff den sie ausdruecken, mehrerer Bestimmungen faehig ist, die eine verschiedene Bezeichnung verdienen. $ Es gi 30512QC157031
rmonische Zusammenwirken seiner ganzen Natur bloss eine Idee ist, die Erhebung der Wirklichkeit zum Ideal oder, was au 43723QA233085
schoene Aufgabe der Comoedie, so wie die Tragoedie bestimmt ist, die Gemuethsfreyheit, wenn sie durch einen Affekt ge 44528QB068022
Schaden angerichtet, dass es von nicht geringer Wichtigkeit ist, die Grenzen genau zu bestimmen, die dem Gebrauch sch 00307RA002043
ohne einen Boesewicht auskommen kann, und wenn er gezwungen ist, die Groesse des Leidens von der Groesse der Bosheit 15528JA069025
te! Er verlaesst also, mit demselben Rechte, womit er Mensch ist, die Herrschaft einer blinden Nothwendigkeit, wie er 31320PC007010
thig, dass da, wo es um strenge Consequenz im Denken zu thun ist, die Imagination ihren willkuehrlichen Charakter verl 00615RA034017
das Sinnliche. Aber solange die rohe Natur noch zu maechtig ist, die kein anderes Gesetz kennt, als rastlos von Verae 40718PA029009
aber etwas, was unendlich besser als alle angenommene Sitte ist, die Lauterkeit der Denkungsart, (wenigstens die Anl 41738QA009011
chdem die Art der Erkenntniss, und der Grad der Ueberzeugung ist, die man bey Mittheilung seiner Gedanken beabsichtet. 00507RA021045
Recht zu erweisen. Er behorcht, wenn er zum Dichter geboren ist, die Menschheit in seiner eigenen Brust, um ihr unend 02034RA172008
nunft selbst, die, wie bey einem schoenen Charakter der Fall ist, die Neigungen in Pflicht nahm, und der Sinnlichkeit 29416QC052015
eibart, und da, wo es ueberhaupt nur um das Resultat zu thun ist, die populaere und schoene Schreibart den Vorzug verd 01110RA075039
g der Einbildungskraft an, die fuer sich allein nie im Stand ist, die Realitaet ihrer Vorstellungen zu verbuergen. Der 01033RA070054
nnirende Physiognomie des Menschen, dass es beinahe leichter ist, die Seele nachher noch umzuaendern als die Bildung. 07003DK019015
nde nach Willkuehr zu wechseln; das Interesse des Verstandes ist, die seinigen mit strenger Nothwendigkeit zu verknuep 00826RA052016
n Bedauren darunter, welches eine Ruehrung der Zaertlichkeit ist, die sich als Spiel mit einem solchen gutherzigen Lac 41814QA010031
anwendet, ueberlasse er dem Verstande, der hier einheimisch ist, die Sphaere des Wirklichen; er aber strebe, aus dem 33427PI027041
in Publikum bloss auf Bedingungen uebernimmt, und berechtigt ist, die Stimmung des Gemueths, die zur Aufnahme der Wahr 01206RA085012
cht die Philosophie des % Epikurus, so wenig es % Stoizismus ist, die Tugend fuer das hoechste Gut zu halten. $ Ehe wi 04109DC012016
, und der Natur, in jedem Falle, wo sie der anfangende Theil ist, die unmittelbare Kausalitaet versagen. Dadurch allei 29222QC037048
Selbsterhaltung von ganz andrer Art gruendet, als diejenige ist, die von der Natur ausser uns angefochten und in Gefa 17534KA056049
ichkeit verschwindet, und weil die Grazie doch eine Foderung ist, die wir uns an den blossen Menschen zu machen berech 27034QB010020
Grazie quellen muss. $ Wenn also die Anmuth eine Eigenschaft ist, die wir von willkuehrlichen Bewegungen fodern, und w 27122QB018007
Groesse zu bewundern / nur alsdann, wenn sein Gewissen rein ist, dienen jene Wirkungen der goettlichen Macht dazu, ih 18433KA005033
ie Vorstellung des Todes, wenn sie mit Erhabenheit verbunden ist, diese Erhabenheit durch die Idee der Unsterblichkeit 18128KA122019
Wir haben gesehen, dass das naive Genie zwar nicht in Gefahr ist, diese Sphaere zu ueberschreiten, wohl aber sie nicht 48125QC126012
en, so erkennt man, wie wichtig es fuer das praktische Leben ist, diesen Wink der Natur zu befolgen, und die Erkenntni 01617RA128043
Volks zu seyn. Bevor das Publikum fuer seine Buehne gebildet ist, doerfte wohl schwerlich die Buehne ihr Publikum bild 08202EA039008
s der Zustand moralischer Fertigkeit in ihm gerade derjenige ist, durch den die sinnlichen Bedingungen des Schoenen in 27815QB086038
sch, je nachdem der Affekt von der sanften oder heftigen Art ist, durch die weichen Kanaele fliessen, Koktion, Sekreti 05730DD005042
rstoert wird, aufbewahren, und in allem, was rein menschlich ist, durch ihre Gefuehle dem allgemeinen Urtheil Gesetze 49034QC208031
der Nothwendigkeit, der fuer blosse Naturwesen unzerreissbar ist, durch seinen Willen zu greifen, und eine ganz frisch 27230QB035023
das aesthetische den Weg nehmen muss, weil es die Schoenheit ist, durch welche man zu der Freyheit wandert. Aber diese 31233PB021043
den mitleidigen Affekt zu erregen, ihre Form aber das Mittel ist, durch welches sie diesen Zweck erreicht, so muss Nac 16920JE070017
tzgebenden Gewalt im Gebiete des Willens, und sein Bestreben ist, eben so ungebunden ueber den Menschen, wie ueber das 29505QC060018
die ganze Kunst des schoenen Scheins, weil sie bloss Schein ist, ein wegwerfendes Urtheil zu sprechen; diess begegnet 40010PZ018030
t das Gegentheil statt finden) sondern bloss weil sie Natur ist, eine Art von Liebe und von ruehrender Achtung widmen 41309QA002059
ftlosen Eifer, und er verlaesst entweder, wenn er bescheiden ist, eine Bahn, die ihm Selbstbetrug anwies, oder, wenn e 02107RA174024
r, weil er radikal und in der innern Gemuethsform gegruendet ist, eine schlimmere Trennung unter den Menschen anrichte 49132QC216030
s bey dieser Eintheilung ganz und gar nicht darauf abgesehen ist, eine Wahl zwischen beyden, folglich eine Beguenstigu 49237QC032018
wird das Interesse egal vertheilen, weil er nicht im Stande ist, einen allzulebhaften Eindruck geschwind zu balancire 05906UA018053
alen Gegenstand haben. Sie laesst daher auch, weil sie Natur ist, einen einfachen Ausdruck zu, und wird vom Herzen kom 48402QC147008
kteres Subjekt ist, uns von dem, was der Menschheit moeglich ist, einen grossen Begriff zu erwecken und Achtung fuer i 50135QD091043
seiner Beylegung vereitelt, weil kein Theil dahin zu bringen ist, einen Mangel auf seiner Seite und eine Realitaet auf 49213QC217059
Figuren, ein Kopf, der statt der Haare mit Schlangen bedeckt ist, empoeren unsre Sinne eben so sehr, als sie unsern Ge 22722MA069016

wieder zu allem, was gross und schoen und erhaben menschlich	ist,	empor zu tragen wissen. $ Und so haetten wir denn de	46417QB243033
r will selbst gefallen, anfangs zwar nur durch das, was sein	ist,	endlich durch das, was er ist. Was er besitzt, was e	40820Pa035024
n das Wirkliche gebunden; erst wenn das Beduerfniss gestillt	ist,	entwickelt sie ihr ungebundenes Vermoegen. Es zeugt	39926PZ012033
izbaren Schoenheitssinn, den alles, was gross und vollkommen	ist,	entzueckt, so wird in demselben Augenblick, als die	03410SA066029
n; er muss, da er nicht durch die Person, also nicht absolut	ist,	erfolgen; und so haetten wir fuers zweyte die Beding	34209PK015018
kommen, ist seine Menschheit aufgebaut. Biss diess geschehen	ist,	erfolgt alles in ihm nach dem Gesetz der Nothwendigk	37314PS049004
er fuer denjenigen, der ihn erleidet, eine Quelle des Elends	ist,	ergoetzt uns in der Betrachtung; wir folgen mit imme	14919JA016018
u kleines und ganz unbrauchbares Maass fuer diese Entfernung	ist,	erhalte ich den erhabenen Eindruck. Das Maass fuer d	23931MB120075
ischer Kraefte in den niedrigern Organisationen besaenftiget	ist,	erhebt sie sich zu der edeln Bildung des physischen	32908PG008014
die Zeit mit sich fortreisst * . $ Soweit der Mensch endlich	ist,	erstreckt sich das Gebiet dieses Triebs; und da alle	34508PL009005
en und kuenstlichen Unglueck ein ernsthaftes wird, im Stande	ist,	es als ein kuenstliches zu behandeln, und, der hoech	05130TA139045
ung gehoert also nicht der Natur, sondern ihm selbst an, das	ist,	es ist ein persoenlicher Ausdruck. Wenn wir also aus	27310OB041018
ofern einen Werth haben und etwas gelten, als es damit Ernst	ist,	es kann aber nicht damit Ernst seyn, wenn wir mit de	17928KA098020
gut; es ueberrascht uns oft wehrlos, und was noch schlimmer	ist,	es macht uns oft wehrlos. Das kuenstliche Unglueck d	05121TA137023
estehen. Wenn wir desswegen, weil sie ohne moralischen Werth	ist,	fuer die Legalitaet unsers Betragens keine Anstalten	03618SA082009
Gleichnisse, worinn unser Dichter so vorzueglich gluecklich	ist,	fuer die zarten Empfindungen hingeben wuerde, welche	45822QB190036
eckung dass es Nachahmung sey, das Gefuehl, von dem die Pede	ist,	gaenzlich vernichten * . Daraus erhellet, dass diese	41404QA010043
rs uebrig, als: ein Verhaeltniss, welches ihm so nachtheilig	ist,	ganz und gar aufzuheben, und eine Gewalt, die er der	03926TA026032
lossen Anschauung wird alles, was an der Schoenheit objektiv	ist,	gegeben. Da aber das, was dem Menschen den Vorzug vo	26126oA001018
auseinander, wo die oeffentliche Macht nur eine Parthey mehr	ist,	gehasst und hintergangen von dem, der sie noethig ma	32507PF039043
nspruch machen, die der Mensch auch mit dem, was bloss Natur	ist,	gemein hat. Koennten also die Locken an einem schoen	25408OA036027
er Unglueckliche hingegen, wenn er zugleich ein Tugendhafter	ist,	geniesst den erhabenen Vorzug, mit der goettlichen N	02733RA244009
e Form, die wir erzeugen. Solange der Mensch noch ein Wilder	ist,	geniesst er bloss mit den Sinnen des Gefuehls, denen	40027PZ024007
Vorschrift nachzuahmen, und durch kein Verdienst zu erringen	ist,	gerade am hoechsten schaetzen, wird die Schoenheit m	27534oB016029
aber ruhige Nothwendigkeit des Vernunftlosen hinzugeben, so	ist,	gerade umgekehrt, die Phantasie des % Griechen gesch	43006QA155053
ihm als Macht ueberlegen und zu seinem Untergange bewaffnet	ist,	gezwungen hat, ihm zu gehorchen und seinen Zwecken z	17630KA061106
ischen Vermoegens, welches an keine Natur-Bedingung gebunden	ist,	gibt dem wehmuethigen Gefuehl, wovon wir beym Anblic	04510TA097012
elt worden. * Mit dem feinen und grossen Sinn, der ihm eigen	ist,	hat % Winkelmann (Geschichte der Kunst. Erster Thei	30110oC009010
ist nicht moeglich, denn der Staat, wie er jetzt beschaffen	ist,	hat das Uebel veranlasst, und der Staat, wie ihn die	32823PG003012
em das eine oder das andere darinn die hervorstechende Seite	ist,	hat der Dilettantism Werth oder Unwerth. $ Wo das Su	06011VA009023
nzung dar; da besonders, wo der Gegenstand sein eigenes Herz	ist,	hat er nicht selten eine grosse Natur, eine reizende	45606QB169033
jetzt als Objekt vor seinem richtenden Blick. Was ihm Objekt	ist,	hat keine Gewalt ueber ihn, denn um Objekt zu seyn,	39511PY011004
ns die Geschichte. So weit die Geschichte bis jetzt gekommen	ist,	hat sie von der Natur (zu der alle Affekte im Mensc	04928TA124008
uns, was nicht Natur, was dem Naturgesetz nicht unterworfen	ist,	hat von der Natur ausser uns, als Macht betrachtet,	17320KA031012
angemessenheit zu Erreichung einer Idee, die fuer uns Gesetz	ist,	heisst Achtung ' (% Kants Kr d Urtheilskraft). Dah	30326oC031013
en, wie oft ein bestimmtes Quantum in einem andern enthalten	ist,	heisst dieses Quantum messen (wenn es stetig) oder	23105MB016011
urch die dasjenige was vor der Epoche des Gedichts geschehen	ist,	hereingehoben wird. $ 5) Vorgreifende, die dasjenig	05813TA010013
e, wird mein eigen, sie gibt mir Freude, weil sie mein eigen	ist,	ich begehre sie, weil ich mich selbst liebe. Vollkom	19113HG025018
elleicht zur Gattungsgroesse, was nur Groesse gewisser Arten	ist,	ich erkenne vielleicht fuer eine objektive Grenze, w	23402MB054011
iner uneigennuezigen Liebe. Ich bin verloren, wenn sie nicht	ist,	ich gebe die Gottheit auf, die Unsterblichkeit und d	12212HH041007
r eine objektive Grenze, was nur die Grenze meines Subjektes	ist,	ich lege vielleicht der Beurtheilung meinen Privathe	23403MB054025
in der Sinnenwelt usurpirt, und der empirische beschaeftigt	ist,	ihn den Bedingungen der Erfahrung zu unterwerfen, bi	32635PF057015
teigen noethigt. Aber obgleich der wahre Sinn jener Foderung	ist,	ihn den Schranken der Zeit zu entreissen und von der	39025PX027009
r Stimme des Triebes so wenig trauen darf, dass er gezwungen	ist,	ihn jedesmal erst vor dem Grundsatze der Moral abzuh	28704OB168023
ss man sich darueber hinwegsetzen sollte und dass es Pflicht	ist,	ihnen keinen Einfluss auf die Selbstbestimmung der V	19431KC030042
n puenktlichen Hausverwalter der Natur, und sein ganzer Ruhm	ist,	ihr Buch in Ordnung zu halten. Geleistet wird also w	27504OB062023
t moralisch, so verliert sie das wodurch sie allein maechtig	ist,	ihre Freiheit, und das, wodurch sie so allgemein wir	13438IA018014
kleiner ist ihr Umfang. $ Das Interesse der Einbildungskraft	ist,	ihre Gegenstaende nach Willkuehr zu wechseln; das In	00825RA052005
der relative Werth des Menschen, der in der Kultur begriffen	ist,	im Ganzen genommen, niemals bestimmbar, obgleich der	43822QA245023
insofern sie nehmlich schon den Weeg der Sinnlichen gegangen	ist,	im kleinen bezeichnet ruhen, und dem Verstande gegen	02010BI017017
ine Macht der Natur zeigen, die der unsrigen weit ueberlegen	ist,	im uebrigen aber es uns selbst anheim stellen, ob wi	18629KB002017
ist, wenigstens seyn soll, so leuchtet ein, dass es moeglich	ist,	in allen denjenigen Affekten, welche mit dem eigennu	15029JA026065
Gegenstand, wenn gleich das Wohlgefallen selbst ein Zustand	ist,	in dem wir uns befinden. Das Angenehme hingegen brin	22233MA012031
bis sie endlich, wenn die zuernende Gerechtigkeit versoehnt	ist,	in den Abgrund der Hoelle verschwinden, so verweilen	22728MA070038
uer eine Erweiterung der wahren Dichtkunst zu halten geneigt	ist,	in der Bestimmung der poetischen Arten so wie ueberh	46727qC010033
die es wirklich sind, werden, je nachdem die Zeit beschaffen	ist,	in der sie bluehen, oder zufaellige Umstaende auf ih	43232QA182013
ls Erhaben beurtheilt, weil sie unsre Kraft, die nicht Natur	ist,	in uns aufruft, um alles dasjenige, wofuer wir als S	17602KA058020
den. Aber eben darum, weil es nur der Begriff des poetischen	ist,	in welchem beyde Empfindungsarten zusammentreffen ko	49121QC214011

d die Karrikatur derselben ist; aber da es etwas so leichtes ist, irgend einen lustigen Charakter, waer es auch nur ei 48019QC121027
tigen kann es einfallen, in demjenigen, worinn % Homer gross ist, irgend einen Neuern ihm an die Seite stellen zu woll 43921QB007011
nsern Augen zu ruecken. $ Das Gefuehl, von dem hier die Rede ist, ist also nicht das, was die Alten hatten; es ist vie 43117QA166008
nbuesst. Die Sprache, die an solchen Personificirungen reich ist, ist eine dichterische Sprache. So stellte die % grie 08428XL066008
ngeschlossen werden. Nur das, was durch sich selbst bestimmt ist, ist eines Ideals der Schoenheit faehig; also nur der 07934XJ006008
ch edlere Organisationen. Hier wo der Mensch schoener gebaut ist, ist er auch zaerter fuehlend, empfaenglicher, geistr 08926YA011007
ald er unrein und der Realitaet zu seiner Wirkung beduerftig ist, ist er nichts als ein niedriges Werkzeug zu materiel 40210PZ039019
n, er ist unschuldig, und was der unschuldigen Natur erlaubt ist, ist es auch ihm; bist du, der du ihn liesest oder ho 46303QB227013
r gefaehrlichen Fuehrung seiner Vernunft ueberliefert worden ist, ist es von unendlicher Wichtigkeit, die Gesetzgebung 46835QC015021
Wesen findet, steht jede Erscheinung vor ihm da. Alles, was ist, ist ihm durch das Machtwort des Augenblicks, jede Ve 38836PX009003
ng verhandelt, und das Betragen dieses Menschen, so legal es ist, ist moralisch indifferent; eine blosse schoene Wirku 03405SA065020
son aufgehoben. Mit einem Wort: nur insofern er selbstaendig ist, ist Realitaet ausser ihm, ist er empfaenglich; nur i 35202PM027008
usser ihm, ist er empfaenglich; nur insofern er empfaenglich ist, ist Realitaet in ihm, ist er eine denkende Kraft. $ 35203PM027020
er Principien, hervorquillt, wenn sie ihm zur Natur geworden ist, ist seine sittliche Denkart geborgen, denn so lange 28411OB141022
sie aus der Persoenlichkeit fliessen. Alles was die Gottheit ist, ist sie deswegen, weil sie ist; sie ist folglich all 34129PK009005
Bildung, als sie mimisch ist; aber auch so weit sie mimisch ist, ist sie sein. Denn, wenn gleich der groessere Theil 27327OB046023
te der Individualitaet, im Felde der Idealitaet zu erreichen ist, ist von diesem musikalischen Dichter geleistet * . Z 45534OB167021
Nothwendigen unterscheiden; alles aber, was nicht Menschheit ist, ist zufaellig an dem Menschen. Der % griechische Kue 19732LA020026
niger dem Beduerfniss als dem Geschmack des Zeitalters fremd ist, ja dass man, um jenes politische Problem in der Erfa 31231PB021019
nter, anmassender, verfuehrerischer der Stoff an sich selbst ist, je eigenmaechtiger derselbe mit seiner Wirkung sich 38210PV026027
Schoenen. Zur blossen Gestalt macht sie, soweit mir bekannt ist, jeder Anhaenger des dogmatischen Systems, der ueber 35637PO002009
was auswaertiges erscheinen, als er noch nicht dahin gelangt ist, jene Selbstliebe als das Auswaertige und die Stimme 39228PX045028
llung mitzutheilen. Sobald das erstere nur beobachtet worden ist, kann das zweite keine andere als nuetzliche Folgen h 01534RA123007
uehle sich gruendet. Was der letztern oft sehr befoerderlich ist, kann der erstern gerade zu widerstreiten. $ Da, wo m 00513RA023007
as durch den Willen oder den Zweck dabey unbestimmt gelassen ist, kann durch den Empfindungszustand der Person, sympat 26705OA156013
ich gemaess, folglich, in voller Bedeutung des Worts, Mensch ist, kann er nie in Erfahrung bringen, solange er nur Ein 35311PN009014
ungskraft. Nichts als was in uns selbst schon lebendige That ist, kann es ausser uns werden, und es ist mit Schoepfung 01610RA127010
s zum Genie, und was es im Intellektuellen und Aesthetischen ist, kann es im Moralischen nicht verlaeugnen. Unbekannt 42411QA095015
ist in der Frage schon enthalten: was dem Dichter verstattet ist, kann fuer den, der es nicht ist, nichts beweisen. In 46223QB220013
uns die verletzte Freiheit. Was aber in der Natur haesslich ist, kann in der Kunst schoen werden. Allein eigentlich k 08325XL046007
efuehl, Lust und Unlust u.s.f. $ Empfindung, welche objektiv ist, kann man schlechthin Empfindung, die subjektive aber 07003XE002004
eine Schoenheit seyn kann, und wie eine Menschheit moeglich ist, kann uns weder Vernunft noch Erfahrung lehren. $ Der 35621PO017012
m des Stoffes, in dem, was undarstellbar und unaussprechlich ist, kurz, in dem, was man in Kunstwerken Geist nennt, hi 44024QB013045
g macht, so ist sie da, wo keine solche Gewalt zu bekaempfen ist, laecherlich, und wo keine mehr zu bekaempfen seyn so 29727OC083038
aeussersten Grenzen, wo die gesetzgebende Macht ihm genommen ist, laesst sich der Geschmack doch die vollziehende nich 41133Pa071048
enn er fodert von ihnen, was fuer sie schlechthin unmoeglich ist, lebendig zu bilden. Weil aber beyde nur sehr unvollk 01505RA114048
Durch diese Einschraenkung, der alles sinnliche unterworfen ist, leidet also auch der naive Dichter, da hingegen die 47428QC067008
eben, aber durch seine Vernunftbestimmung nothwendig gesetzt ist, leyht sich in diesem idealischen Stand einen Endzwec 31329PC007086
ch einen schwachen Riz auf eine derselben, als z.B die Rothe ist, Licht einlasse, so werden alle rothe Farben im Zimme 02405BJ016022
n gegruendet seyn. Dem Menschen, der in der Kultur begriffen ist, liegt also unendlich viel daran, von der Ausfuehrbar 46807QC009008
Erfuellung, und noch mangelhafte Erfuellung, unserer Pflicht ist, liegt in der hoechsten Tugend nichts begeisterndes. 21724IA009027
eschlecht, welches vorzugsweise im Besitze der wahren Anmuth ist, macht sich auch der falschen am meisten schuldig; ab 30713OC188011
ssenheit so sehr gemissbrauchten Wortes nicht ganz gelaeufig ist, mag folgendes zur Erklaerung dienen. Alle Dinge, die 37528PT001017
kt sich vom Menschen alles weg, was Organisation heisst, das ist, man trennt den Koerper vom Geist, ohne ihm jedoch di 04830DI004026
nennen, bleibt mir jezo nur merkwuerdig, weil sie vorhanden ist, mir die mannigfaltigen Aeusserungen jenes Wesens sym 11532HF006016
e dazu) doch nicht ganz in der menschlichen Natur erloschen ist, mischt Ernst und Hochschaetzung in dieses Spiel der 41740qA009028
z zu gebieten hat. $ Das hoechste Ideal, wornach wir ringen, ist, mit der physischen Welt, als der Bewahrerinn unserer 05031TA131007
er begnuegt sich auch da, wo schlechterdings Studium noethig ist, mit der superficiellen Betrachtung, und will auch da 01919RA160016
ige Wahrheit, hilft uns keine einzige Pflicht erfuellen, und ist, mit einem Worte, gleich ungeschickt, den Charakter z 37731PU013043
Pflicht, die oft nur Unterlassung einer Niedertraechtigkeit ist, mit Wuerde bezahlt macht. $ Ueberhaupt ist es nicht 29733OC085020
. Sie hat es daher immer, wie auch schon oben bemerkt worden ist, mit zwey streitenden Objekten, mit dem Ideale nehmli 46624qC004012
die Natur aus blosser Freyheit verlaesst, solang ohne Gesetz ist, mithin der Phantasterey zum Raube dahingegeben wird. 48515QC159048
zu seyn scheint, um den hoechsten aller Zwecke, der das Gute ist, moeglich zu machen, so laesst sich das Gute wieder a 03529SA078066
seines Zwecks an sich tragen; neben dem Dienst, zu dem es da ist, muss es zugleich den geistreichen Verstand, der es d 40823Pa036030
n, fuer was er will gehalten seyn, aber das, was er wirklich ist, muss man aus dem mimischen Vortrag seiner Worte und 26820OA171023
nser intelligibles Selbst, dasjenige in uns, was nicht Natur ist, muss sich bey jener Affektion des Erhaltungstriebs v 18406KA146010
as physische Daseyn verkuendigt. $ Da alles, was in der Zeit ist, nach einander ist, so wird dadurch, dass etwas ist, 34432PL006007
elste Anwendung kann Groesse gewaehren. Je erhabner das Ziel ist, nach welchem wir streben, je weiter je mehr umfassen 08717PA005005

ge an ihr Kunst, was der Gegenstand eines freyen Vergnuegens	ist,	nehmlich der Geschmack in der Anordnung, der unsern	13535IA028018
und dadurch allein mit seinem Freyheitsgefuehle vertraeglich	ist,	nicht den Schein eines fremden und positiven Gesetze	28608OB160034
beugen, bemerke ich, dass, so oft hier von Freyheit die Rede	ist,	nicht diejenige gemeynt ist, die dem Menschen, als I	37329PS001015
ihre Tendenzen widersprechen sich, aber was wohl zu bemerken	ist,	nicht in denselben Objekten, und was nicht aufeinand	34723PM005013
iedene Weise. Er wird dadurch, dass er aesthetisch brauchbar	ist,	nicht moralisch befriedigend, und dadurch, dass er m	21311LA204008
eser kann die wahre Natur, die das Subjekt naiver Dichtungen	ist,	nicht sorgfaeltig genug unterschieden werden. Wirkli	47631QC096017
was dem Dichter verstattet ist, kann fuer den, der es nicht	ist,	nichts beweisen. In dem Begriffe des Dichters selbst	46223QB220020
n Daseyn nur eine Schranke sieht, und auch diese, wie billig	ist,	noch einreisst, um zu der wahren Realitaet durchzudr	45922QB198060
nur der Stoff kann den Sinn afficieren, und alles, was Form	ist,	nur der Vernunft gefallen. $ Das Schoene gefaellt zw	22219MA006018
. $ Die Natur fuer sich allein kann, wie aus dem obigen klar	ist,	nur fuer die Schoenheit derjenigen Erscheinungen sor	26304OA118012
ichen Zustande der Kultur, wodurch der Dichtergeist maechtig	ist,	nur steht er jetzt in einem ganz andern Verhaeltniss	43633QA227020
schen. Diejenige Stimmung des Gemueths, welche gleichgueltig	ist,	ob das Schoene und Gute und Vollkommene existire, ab	04104TA040007
hl es aber / in Ansehung des Gegenstandes selbst / zufaellig	ist,	ob die Vernunft mit der Vorstellung desselben eine i	26031OA101010
r Wilder, sondern Barbar, weil er nicht ohne allen Geschmack	ist,	ob er gleich einen falschen besitzt. Die Ausschmueck	06817XC005016
ist es fuer seine physische Bestimmung, ob er rein physisch	ist,	ob er sich absolut leidend verhaelt. In Ruecksicht a	38615PW022033
, in Ansehung des sinnlichen Objektes ganz und gar zufaellig	ist,	ob es eine Vernunft giebt, die mit der Vorstellung d	26006OA097017
ann, wenn das Leiden entweder blosse Illusion und Erdichtung	ist,	oder (im Fall, dass es in der Wirklichkeit statt ge	19227KC007011
ben, da auch sie von ihrem Subjekte nichts, als was sinnlich	ist,	offenbart, und erst in der Vorstellung eine Bedeutun	26117OA106032
en mit ihr in die Welt der Ideen / aber was wohl zu bemerken	ist,	ohne darum die sinnliche Welt zu verlassen, wie bey	39605PY020025
nun die Kunst dazu, etwas vorzustellen, was ueber der Natur	ist,	ohne sich uebernatuerlicher Mittel zu bedienen? Was	20233LA079013
odukt der Absonderung von allem, was materiell und zufaellig	ist,	reines Objekt, in welchem keine Schranke des Subjekt	39608PY021014
n einer gleichmaessigen Kultur der Empfindungen unterstuetzt	ist,	ruht von seinem Geschaefte nur in einem geistlosen S	48114QC124033
lieben. Seid vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen	ist,	sagt der Stifter unsers Glaubens. Die schwache Mensc	12518HJ027009
strickt. Der Kuenstler, wenn mir dieses Bild hier verstattet	ist,	sammelt erst wirthschaftlich alle einzelnen Strahlen	16410JE012009
dieser Anspruch auf absolute Befreyung von allem, was Gewalt	ist,	scheint ein Wesen vorauszusetzen, welches Macht genu	03814TA008011
ig aus unseren Moralen. und Philosophien verwiesen seyn, und	ist,	scheint es mir, nicht selten mit allzu fanatischem F	04016DC006014
hl dieser als aller sentimentalischen Dichter im Ganzen wahr	ist,	schliesst natuerlicherweise darum keineswegs das Ver	45220QB126015
Leben und nicht blosse Gestalt, sondern lebende Gestalt, das	ist,	Schoenheit seyn; indem sie ja den Menschen das doppe	35901PO034020
da das naemliche Maass von Kraft, welches zum Guten noethig	ist,	sehr oft zur Consequenz im Boesen erfodert werden ka	22013LA276031
erie Form ertheilt; denn der Geist kann nichts, als was Form	ist,	sein eigen nennen. Durch keine verhaeltnissmaessige	27622OB019062
einen Durchmesser seiner Faehigkeit, weil er nicht im Stande	ist,	seine Faehigkeit nach dem grossen Maassstab des Idea	02110RA174053
bst nichts veraendern koennte, sondern er wirkt magisch, das	ist,	seine Kraft wird ueber alle Naturbedingungen erweite	25305OA024026
rt begreiflich machen. $ So lange der Mensch noch ein Wilder	ist,	seine Triebe bloss auf materielle Gegenstaende gehen	02222RA137008
u begegnen, und in allem, was gross und schoen und trefflich	ist,	seinen Feind erblickt, so kennt die schoene Seele ke	30407OC143028
was unabhaengig von ihrem Begriff in der Erscheinung gegeben	ist,	selbstthaetig zu einem Ausdruck desselben macht, und	25937OA094071
vom bestimmenden Einfluss der Empfindungen und Begriffe frei	ist,	sich also auf eine Freiheit des Gemueths gruendet. $	07313XF007024
t, und bey einer Untersuchung, wo man eben so oft genoethigt	ist,	sich auf Gefuehle als auf Grundsaetze zu berufen, de	30914PA006029
von dem Grade der Liebe abhaengen, mit der der Mensch faehig	ist,	sich bey dem blossen Schein zu verweilen. $ Da alles	40108PZ030026
moralisch rechtfertigen kann. Ob es aber dem Dichter erlaubt	ist,	sich bey Entwerfung des Plans einer solchen Gefahr i	46537QB040007
er Verlust nur zufaellige Dinge betrifft und dass es Pflicht	ist,	sich darueber zu erheben. Es kann aber nichts Pflich	19418KC026018
nn. $ Und nicht genug, dass der naive Dichtergeist in Gefahr	ist,	sich einer gemeinen Wirklichkeit allzusehr zu naeher	47921QC113010
reiner Vernunft anhaengig gemacht, und wer nur immer faehig	ist,	sich in das Centrum des Ganzen zu versetzen, und sei	31208PB016031
viel ueber die Menschen gewonnen hat / wenn es ihr gelungen	ist,	sich in der verfuehrerischen Huelle des geistigen Sc	04523TA090023
eich die Freiheit selbst darinn besteht, dass man ueberhoben	ist,	sich nach Andern zu richten; eben so gut kann man sa	02832SA010025
Wirkung sich vordraengt, oder je mehr der Betrachter geneigt	ist,	sich unmittelbar mit dem Stoff einzulassen, desto tr	38212PV026042
as dieses Volk in Entfernung, weil es nicht jedermanns Sache	ist,	sich zu Ideen zu erheben; die naive Poesie aber brin	47929QC114027
s dem Philosophen, der nur durch Trennen was vermag, erlaubt	ist,	sie erscheinen zu lassen. Nimmermehr kann die Vernun	28622OB163022
fasste, und zu behaupten weiss; wer aber zugleich im Stande	ist,	sie in einer schoenen Form mitzutheilen, der beweist	01603RA125027
des falschen Geschmackes, in welchen, wenn es nicht so klug	ist,	sie schon von weitem zu vermeiden, das Nichtgenie un	42416QA096043
ht bloss durch eine Simplicitaet, die unserm Zeitalter fremd	ist,	sie sind zugleich unsre Nebenbuhler, ja oft unsre Mu	32124PP007014
rn mitzutheilen, der beweist nicht nur, dass er dazu gemacht	ist,	sie zu erweitern, er beweist auch, dass er sie in se	01605RA125042
auch nicht verdaechtig macht, doch wenigstens nicht im Stand	ist,	sie zu verbuergen. Der sinnliche Ausdruck dieses Bey	28310OB132028
ge geben. So weit die Natur in ihnen und ausser ihnen schoen	ist,	sind es auch die Dichtungen der Alten; wird hingegen	47812QC021011
vertauschen. Kuenste des Affekts, dergleichen die Tragoedie	ist,	sind kein Einwurf; denn erstlich sind es keine ganz	38223PV030007
eine Brust emporgetrieben, sein Unterleib einwaerts gepresst	ist,	sind seine willkuerlichen Bewegungen sanft, seine Ge	29603OC067021
englichkeit fuer beydes in gleichem Maass ausgebildet worden	ist,	sind wir vollendete Buerger der Natur, ohne deswegen	05314TA152020
d und unsre That. $ Und eben weil sie dieses beydes zugleich	ist,	so dient sie uns also zu einem siegenden Beweis, das	39701PY030008
n, sobald es studirt wird, aber eben weil es wahrhaft schoen	ist,	so dringt es seine Gesetzmaessigkeit nicht auf, so w	01337RA106020

and mit Leidenschaft umfassen, der unsrer Verachtung wuerdig ist, so empfinden wir peinlich die Noethigung der Natur. 35417PN019011
zurueck nimmt. Aber wenn der Gedanke einmal ausspricht: das ist, so entscheidet er fuer immer und ewig, und die Guelt 34626PL019008
enn das Gebaeude der Welt eine Vollkommenheit des Schoepfers ist, so fehlte ihm ja eine Vollkommenheit vor Erschaffung 11014HB033010
swuerdigen Anlage entspringt, die ins unendliche perfektibel ist, so fuehrt sie auch zu einem unendlichen Fall in eine 50318OD108027
uns steht eine Idee zu unterdruecken, die unser eigenes Werk ist, so gehoeren diese Gegenstaende in die Klasse des Kon 18806KB013027
findet uns in voller Ruestung, und weil es bloss eingebildet ist, so gewinnt das selbststaendige Prinzipium in unserm 05123TA138017
und beguenstigte: und wenn gleich dieser Vorzug nur sinnlich ist, so haben wir doch gefunden, dass ihm die Vernunft ei 26323OA122028
timme. Da aber die Nuetzlichkeit vom Schoonen ausgeschlossen ist, so haben wir es hier blos mit der innern Zweckmaessi 07510XF043008
heit ist, und Gerechtigkeit ausuebst, weil sie Gerechtigkeit ist, so hast du einen einzelnen Fall zum Gesetz fuer alle 34636PL021031
r ersteren untergeordnet, und obgleich kein Muskel vergessen ist, so hat doch der Kuenstler die feinere Nuancen des G 10407GA045012
n durch den Verstand einseitig und kuenstlich hervorgebracht ist, so hat er auch bloss logische Realitaet, und die Emp 49405OC14F018
r Verkuendigung Schranken fodert. Sobald der Mensch nur Form ist, so hat er keine Form; und mit dem Zustand ist folgli 35112PM026006
erz der Seele aus den Zerruettungen der Maschine entsprungen ist, so hilft er rueckwaerts diese Zerruettungen heftiger 06613DU030021
dealism in seinen Wirkungen unsicher und oefters gefaehrlich ist, so ist der falsche in den seinigen schrecklich. Der 50304OD104014
raenkter Gebieter, und weil dieser Trieb aengstlich und feig ist, so ist die Herrschaft desselben ein Reich des Schrec 18828KB020017
kmen. § Obgleich in allen diesen Faellen das Maass subjektiv ist, so ist die Messung selbst immer objektiv; denn man d 23424MB061009
essen gleich kein einzelner stummer Zug Ausdruck des Geistes ist, so ist eine solche stumme Bildung doch im Ganzen cha 27602OB067011
n, als sie Macht wird. Sobald der Mensch nur Inhalt der Zeit ist, so ist Er nicht, und er hat folglich auch keinen Inh 35101PM023008
en, dass wir wollen, was recht ist. Weil aber der Wille frey ist, so ist es (physisch) zufaellig, ob wir es wirklich 21408LA217006
ellig Eins mit derselben, und eben weil er selbst bloss Welt ist, so ist fuer ihn noch keine Welt. Erst, wenn er in se 39405PY002033
g des Menschen gegruendet sind, welche allen Menschen gemein ist, so ist man berechtigt, eine Empfaenglichkeit dafuer 19137KB067025
weise seyn koennten, und wenn eine schlafende Person reizend ist, so ist sie es keineswegs durch die Bewegungen, die s 26537oA010031
Geist das gewisse Loos eines sittlich vortreflichen Menschen ist, so ist sittliche Vortreflichkeit gern die Begleiteri 13514IA023014
uerde. § So wie die Anmuth der Ausdruck einer schoenen Seele ist, so ist Wuerde der Ausdruck einer erhabenen Gesinnung 28916OC002010
Formen und in dem, was sinnlich darstellbar und koerperlich ist, so kann der neuere sie wieder im Reichthum des Stoff 44022OB013028
sein volles Recht erweist, weder ganz Natur noch ganz Ideal ist, so kann er eben desswegen vor einem strengen Geschma 47109OC039069
lben Werke, keineswegs an dieselbe Empfindungsweise gebunden ist, so kann jene Eintheilung nicht davon, sondern muss v 44943qB020054
eglichen nichts gesetzt, folglich noch nichts ausgeschlossen ist, so kann man diesen Zustand der Bestimmungslosigkeit 36815PS005032
it jederzeit mit Lust, Unvollkommenheit mit Unlust verbunden ist, so kann man dieses Gesez auch also ausdruken: Geisti 05713DN007011
den Begriff, der ihr zum Grund liegt, vollkommen entschieden ist, so kann sie / der Anlage nach / als ganz gegeben beu 25619OA060035
Krais. Aber wenn es auch nicht die ganze Sphaere der Geister ist, so kann sie doch thaetig seyn in einer kleinen, und 03317CB017011
roesstmoegliche, und wenn die Schranke einmal ueberschritten ist, so kann sie ins Unendliche fort ueberschritten werde 23501MB064020
o ihre Gesetzgebung aufhoert, alles in ihr streng nothwendig ist, so kann sie rueckwaerts nicht nachgeben, sondern mus 29129OC030026
en Himmel zur Muendigkeit reifen. Wenn er dann Mann geworden ist, so kehre er, eine fremde Gestalt, in sein Jahrhunder 33330PI016006
sie findet. § Da einer Naturnothwendigkeit nichts abzudingen ist, so muss auch der Mensch, seiner Freyheit ungeachtet, 29012OC011006
lassen will, und je nachdem die Empfindung Schmerz oder Lust ist, so muss bey ihm eben so unabaenderlich Verabscheuung 29015OC011031
kenden Dinge unzaehligen feindlichen Wirkungen blos gestellt ist, so muesste es in der Gewalt der Seele stehen, ihn wid 04407DF004023
rtheile zum Grunde legen. Wenn dieses Groessenmaass verletzt ist, so nennen wir den Gegenstand ungestalt. Allein das M 07415XF024005
verachten? / Sobald wir merken, dass die Anmuth erkuenstelt ist, so schliesst sich ploetzlich unser Herz, und zurueck 27016OB010008
ald wir merken, dass die architektonische Schoenheit gemacht ist, so sehen wir gerade so viel von der Menschheit (als 27007OB008009
lichkeit des Willens der Gegenstand des moralischen Urtheils ist, so sieht man leicht, dass bey dieser Art zu urtheile 21424LA221037
en, und aus den Sitten die natuerliche Unschuld verschwunden ist, so sind es heilige Gesetze, die ein sittliches Gefue 46231QB223016
ieser von Vaeterzeiten her ein Gastfreund seines Geschlechts ist, so steckt er die Lanze in die Erde, redet freundlich 43434QA205018
einstimmung mit den Gesetzen der Natur zu erreichen im Stand ist, so steht sie, ihrer historischen Freyheit unbeschade 16703JE045024
nnern wir uns, dass es die Handlung eines moralischen Wesens ist, so tritt eine tiefe Indignation an die Stelle jenes 14534IA126037
h poetischer Ruecksicht, nach der oben gegebenen Bestimmung, ist, so vieles laesst sie in plastisch poetischer noch zu 45612QB171016
der Erfolg sprechen wird. % Shakespears % Timon von % Athen ist, so weit ich mich besinnen kann, noch auf keiner deut 09337FA085005
pieles beyfaellt, dass ihm dieser Charakter nicht natuerlich ist, so werde ich ihn nur um so hoeher schaetzen; wenn es 27029oB009016
Weil sein Wille der Form nach immer auf das Ganze gerichtet ist, so will er ihn, der Materie nach, nicht auf Bruchstu 49632OD040012
s aendert, auf welches unser physischer Wohlstand gegruendet ist, so wird auch sogleich unsre Existenz in der Sinnenwe 17238KA025018
verkuendigt. § Da alles, was in der Zeit ist, nach einander ist, so wird dadurch, dass etwas ist, alles andere ausges 34432PL006010
einen zeitlichen Aeusserungen immer abhaengig und beduerftig ist, so wird das naive Gefuehl nicht immer exaltirt genug 48203QC129025
yn muessen. Da die Person das Bestehende in der Veraenderung ist, so wird die Vollkommenheit desjenigen Vermoegens, we 34903PM013009
s. § Da die Welt ein Ausgedehntes in der Zeit, Veraenderung, ist, so wird die Vollkommenheit desjenigen Vermoegens, we 34811PM012010
er geredet wird, einer solchen Abstraktion noch nicht faehig ist, so wird er, was er in seinem sinnlichen Erkenntnissk 39208PX040016
sgewalt ueber den Willen ausueben, und, wo ein Opfer noethig ist, so wird es die Sittlichkeit und nicht die Sinnlichke 29413OC051041
e Sittlichkeit des Weibes gewoehnlich auf Seiten der Neigung ist, so wird es sich in der Erscheinung eben so ausnehmen 28911OB199012
rgezogen, und wenn noch so grosser Lerm in einem Concertsaal ist, so wird ploetzlich alles Ohr, wenn eine schmelzende 20006LA048015

er materiellen Welt, diese aber voruebergehend und fluechtig	ist,	so wuerde die Vorstellung eines Gegenstands eben so	01930BI013063
en wollte, welches immerhin eine Hauptschule des Psychologen	ist,	so wuerde mein Stof sich ins Unendliche dehnen. Genu	06808DW002093
r Kraefte, und selbsten des Uebermaase des Objekts ausgesezt	ist,	so wurden andere mechanische Kraefte ihnen gleichsam	01504RF006039
er Grund jener Freyheit, die eine bloss veraechtliche Licenz	ist,	sobald sie nicht aus dem Hoechsten und Edelsten, was	46225OB221021
fen, denn beyden Foderungen zugleich Genuege leisten wollen,	ist,	solange man nicht am Ziel der Vollkommenheit stehet,	47125QC043034
und ewig, jene aber unendlich mannigfaltig und veraenderlich	ist,	soll ich die Seele zum ordnenden Prinzipio machen, s	02601BJ060026
nheit, die Empfindung mit dem Gedanken nicht nothwendig eins	ist,	sondern auf denselben zufaellig folgt, so kann uns d	39709PY032019
eit besteht aber nicht darinn, dass etwas wirklich geschehen	ist,	sondern darinn, dass es geschehen konnte, also in de	21824LA256012
ige, was in der Poesie, wirklich und der Materie nach, Musik	ist,	sondern ueberhaupt auf alle diejenigen Effekte derse	45636QB025021
solchen Schriften, wo der Inhalt der Form aufgeopfert worden	ist,	sondern von wirklich vortreflichen Schriften, die di	01235RA090018
enfrei, nicht weil der Ton ihrer Werkzeuge wiederhergestellt	ist,	sondern weil sie den Misston nicht mehr empfindet. D	06729DV017011
sschliessungsweise Etwas / entweder Individuum oder Person /	ist,	sonst aber sich ins Unendliche von einander entferne	37708PU009028
en koennen. So viel auch auf diesen Wege an Form zu gewinnen	ist,	soviel muss dadurch an Materie versaeumt werden, und	01933FA005011
pel % Thaliens und % Melpomenens, so wie er bey uns bestellt	ist,	thront die geliebte Goettinn, empfaengt in ihrem wei	48812QC188013
hts zu sagen haben * . Wessen Gemueth nicht schon zubereitet	ist,	ueber die Wirklichkeit hinaus ins Ideenreich zu gehe	43917QB006006
ch gerade dadurch bewaehren, dass sie vorzueglich nothwendig	ist,	um das einzelne Bestreben zu Einem Ganzen und gerade	06308WA003028
ir uns erinnern, dass es % Rom, und das % Rom des % Augustus	ist,	um das er trauert, so verzeyhen wir dem Sohn der Fre	45024QB107014
empfinden, wenn der Schmerz ueber dasselbe gemaessigt genug	ist,	um der Lust Raum zu lassen, die etwa ein mitleidende	13813IA052018
allgemein werden, so lange der Mensch noch ungebildet genug	ist,	um einen Missbrauch davon machen zu koennen; und wue	40432PA003013
n das Kreuz der Grammatik und Logik schlaegt, hart und steif	ist,	um ja nicht unbestimmt zu seyn, viele Worte macht, u	42605QA116024
er aufgehoben, und seine Natur vollstaendig genug entwickelt	ist,	um selbst die Kuenstlerinn zu seyn, und der politisc	32903PG006052
ute Realitaet: er soll alles zur Welt machen, was bloss Form	ist,	und alle seine Anlagen zur Erscheinung bringen: das	34406PK037016
$ Ist also nicht derjenige, der mit der boesen Laune geplagt	ist,	und aus allen Situationen des Lebens Gift und Galle	06120DD039011
iel der freyen Ideenfolge, welches noch ganz materieller Art	ist,	und aus blossen Naturgesetzen sich erklaert, macht e	40708PA027012
lebhaft erweckt wird, in diesem Falle doch immer freywillig	ist,	und das Gemueth leichter ueber eine Vorstellung Meis	18715KB007025
eine Extravagation, (und das kann sie nicht, wenn sie aecht	ist,	und das soll sie nicht in einer gebildeten Seele) s	08409EA064015
mselben versichert halten, dass er wirklich ein Tugendhafter	ist,	und dass es ueberhaupt eine Tugend giebt? Wenn es di	04409TA076018
. Allein nicht zu rechnen, dass jenes doch in unserer Gewalt	ist,	und dass noch gezweifelt werden kann, ob dieses auch	27106OB014011
groesser, je mehr der Gegenstand des Einen abstrakter Natur	ist,	und der des Andern sich zum pathetischen neigt * . W	44610QB073034
er einen Feind zu erblicken, der gegen sein Daseyn geruestet	ist,	und der Erhaltungstrieb ist sogleich geschaeftig, de	18825KB019018
heit nicht anders als durch jene Fortschreitung zu erreichen	ist,	und der letztere nicht anders fortschreiten kann, al	43827QA246016
onders viel bey, weil sie an sich selbst so leicht zu fassen	ist,	und die Einbildungskraft sich um so weniger erwehren	23824MB111021
darf, sollte das dem Romanschreiber, der nur sein Halbbruder	ist,	und die Erde noch so sehr beruehrt, nicht gestattet	46211QB216021
, wo er nomadisch in grossen Heermassen zieht, ewig nur Zahl	ist,	und die Menschheit nie in sich findet / da allein, w	39823PZ005034
der Mensch sich troglodytisch in Hoehlen birgt, ewig einzeln	ist,	und die Menschheit nie ausser sich findet, auch nicb	39821PZ005013
welche unser Widerstehendes Vermoegen fuer nichts zu rechnen	ist,	und die mit unsrer physischen Existenz doch im Wider	18732KB011062
der blinden Masse schon in der leblosen Schoepfung gestuetzt	ist,	und die siegende Form auch die niedrigsten Naturen v	39829PZ006032
, dass der Mensch leidet, der doch nicht zum Leiden bestimmt	ist,	und diese Zweckwidrigkeit thut uns wehe. Aber dieses	13825IA056021
, der alles das, was weder subjektiv noch objektiv zufaellig	ist,	und doch weder aeusserlich noch innerlich noethigt,	35703PO020016
ee fuer sich selbst eine Groesse, die dem unendlichen gleich	ist,	und ein Gegenstand, der diese Idee in uns rege macht	09404YG002025
er den Sinn, fuer den Geist aber belebend und beschaeftigend	ist,	und eine Anziehung des sinnlichen Objekts muss erfol	30219OC129031
t des Geistes erstreckt sich so weit, als die Natur lebendig	ist,	und endigt nicht eher, als wo das organische Leben s	26231OA114013
ensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Worts Mensch	ist,	und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt. Dieser	35908PO036020
arbeitet, wenn ein Mangel die Triebfeder seiner Thaetigkeit	ist,	und es spielt, wenn der Reichthum der Kraft diese Tr	40613PA019011
ist das Gesetz der Einheit fuer alles, was fuer den Menschen	ist,	und fuer alles, was durch ihn werden soll, fuer sein	37233PS044025
ungen einer frostigen Decenz beyfallswuerdig, sobald es naiv	ist,	und Geist mit Herz verbindet * . $ Wenn man mir sagt	46427QB246019
des % Alexius Schwerdt, das an einem Baumzweige aufgehangen	ist,	und geraeth in Versuchung, sich durch Ermordung sein	03305SA053C19
mmer und ewig / wenn du Wahrheit bekennst, weil sie Wahrheit	ist,	und Gerechtigkeit ausuebst, weil sie Gerechtigkeit i	34636PL021024
Klasse von Menschen umsehen, welche ohne zu arbeiten thaetig	ist,	und idealisiren kann, ohne zu schwaermen; welche all	49026QC207092
llen seyn, wo das Absolute in die Schranken der Zeit gesetzt	ist,	und Ideen der Vernunft in der Menschheit realisirt w	36119PO058022
g der Natur, die in ihrer eigenen Sache kompetente Richterin	ist,	und ihre Aussprueche keiner neuen und auswaertigen I	29232OC039021
Ein Mensch handelt gemein, der nur auf seinen Nutzen bedacht	ist,	und in so fern steht er dem Edeln Menschen entgegen,	24223NA021011
maechtige Naturkraft nehmlich, die zur Zerstoerung bewaffnet	ist,	und jedes Widerstandes spottet. Dass aber dieses Mae	20808LA129024
r unvollstaendig und einer von beyden Trieben ausgeschlossen	ist,	und muss durch alles das, was ihm seine Vollstaendig	37404PT003032
chten, so wie er als Mensch und Weltbuerger zugleich Parthey	ist,	und naeher oder entfernter in den Erfolg sich verwic	31212PB016064
Kultur, die also beyden eine gleiche Gerechtigkeit schuldig	ist,	und nicht bloss den vernuenftigen Trieb gegen den si	34803PM009027
rselben verwechselt / den man folglich liebt, weil er Schein	ist,	und nicht, weil man ihn fuer etwas besseres haelt. N	40001PZ015040
eit bewusst wird, so stoesst er alles von sich, was sinnlich	ist,	und nur durch diese Absonderung von dem Stoffe gelan	28022OB107018

en und Thaethigkeit, zwischen Empfinden und Denken unendlich ist, und schlechterdings durch nichts kann vermittelt wer 36611PP005031
n. Sie nimmt ihren Anfang erst, wenn der Mensch vollstaendig ist, und seine beyden Grundtriebe sich entwickelt haben; 37401PP013010
n. Er soll sich eine Welt gegenueber stellen, weil er Person ist, und soll Person seyn, weil ihm eine Welt gegenueber 35303PP004011
lt gegenueber steht. Er soll empfinden, weil er sich bewusst ist, und soll sich bewusst seyn, weil er empfindet. ' / D 35309PP007006
Formalitaet: er soll alles in sich vertilgen, was bloss Welt ist, und Uebereinstimmung in alle seine Veraenderungen br 34409PK037039
elche moralisch oder doch einem moralischen Wesen angehoerig ist, und uns also nothwendig interessieren muss. Dieses I 23234MB038012
r Verfeinerung fuehren. Aber ob sie gleich unsre erste Liebe ist, und unsre Empfindungsfaehigkeit fuer dieselbe zuerst 04603TA095003
ssfaellt uns nur darum an einem Menschen, weil sie thierisch ist, und von einem Mangel wahrer vollkommener Menschheit 46404QB241012
eln versoehnen, denen er auf dem Wege der Kultur unterworfen ist, und waere sie bloss Schimaere, so wuerden die Klagen 46802QC008030
erheben. Es kann aber nichts Pflicht seyn, was unerfuellbar ist, und was geschehen soll, muss nothwendig geschehen ko 19419KC027009
Tempel der % Isis las. " Ich bin alles was ist, was gewesen ist, und was seyn wird. Kein sterblicher Mensch hat meine 19115KB059008
stands eben so schnell verschwinden, als ihre Ursache nimmer ist, und wenn ich mit diesem beschaeftigt waere, wuerde j 01931BI013078
pfehlend, ja wie feindlich die Wirklichkeit dagegen gestellt ist, und wie von aussen her alles sich vereinigt, den Geg 45935QB200014
estehen muessen, wie sehr zufaellig ihre wirkliche Ausuebung ist, und wie wenig wir auf die Unueberwindlichkeit unsere 03603SA030063
len Menschen gemeine, Anlage zum Sittlichen dazu hinreichend ist, und wir alle ohne Unterschied, bey noch so grosser E 41533QA031026
t es, weil die Natur bey uns aus der Menschheit verschwunden ist, und wir sie nur ausserhalb dieser, in der unbeseelte 43016QA158013
seyn. Die Erfahrung kann uns beantworten, ob eine Schoenheit ist, und wir werden es wissen, sobald sie uns belehrt hat 35619PO016009
dersprechend, sondern sogar durch Moralitaet allein moeglich ist, und wo das wechselseitige Leiden bloss von der Vorst 15613JA077027
nau an die Zeugnisse der Erfahrung hielten, behauptet worden ist, und wozu der Geschmack der Zeit sie gern herabziehen 35627PO019030
niglich des Ausdruks zu bedienen: ich spuehre, dass mir wohl ist, und zu dieser Zeit sind sie auch zu allen Arbeiten d 06424QU005015
st, welches durch diese Absonderung allein fuer uns moeglich ist, uns dazu einladet und dabey festhaelt, wird durch di 14607IA128040
sheit vorzueglich desswegen unsre Gunst, weil sie ein Mittel ist, uns den Genuss der moralischen Zweckmaessigkeit zu v 14610IA129016
durch unsere Bestimmung vorgeschrieben. $ Unsere Bestimmung ist, uns Erkenntnisse zu erwerben, und aus Erkenntnissen 00327RA008003
h sey / und wenn also der Idealist ein geschickteres Subjekt ist, uns von dem, was der Menschheit moeglich ist, einen 50134QD031035
den Bedingungen widerspricht, unter welchen es uns moeglich ist, unsre Existenz fortzusetzen. Eben so behaupten wir d 17206KA014036
gen unser Sittengefuehl, und erregen, welches noch schlimmer ist, unsre Indignation. Ganz anders ist es in der Farse, 24401NA038041
e von dem Leiden unabhaengig, und den Eindruecken ueberlegen ist, unter denen wir das Sinnliche erliegen sehen. Und au 29614QC069043
o zwar Gegenstand fuer uns, weil die Reflexion die Bedingung ist, unter der wir eine Empfindung von ihr haben; zugleic 39632PY027014
ein Zustand unsers Subjekts, weil das Gefuehl die Bedingung ist, unter der wir eine Vorstellung von ihr haben. Sie is 39634PY027036
wird. $ Solange die Natur ausser uns den Bedingungen conform ist, unter welchen in uns etwas moeglich wird, solange ko 17116KA007009
von allem uebrigen, was gleichfalls in der Natur gegruendet ist, unterstuetzt und begleitet sehen, weil die Natur nur 46317QB232024
ch noch moralisch genoethigt, und doch auf beyde Art thaetig ist, verdient vorzugsweise eine freye Stimmung zu heissen 37521PT019019
ne Bahn, die ihm Selbstbetrug anwies, oder, wenn er es nicht ist, verkleinert er das grosse Ideal nach dem kleinen Dur 02108RA174036
schaden kann. $ Diese Furcht vor allem, was ausserordentlich ist, verliert sich nun zwar im Zustand der Kultur, aber n 18901KB024007
er Einbildungskraft ueberliefert. Sobald die Gefahr deutlich ist, verschwindet ein grosser Theil der Furcht. Der Sinn 19020KB044005
edene Geist? Wie kommt es, dass wir, die in allem, was Natur ist, von den Alten so unendlich weit uebertroffen werden, 43011QA157011
vorhanden sind, welche eine ganz andere Natur, als diejenige ist, von der dieser Aufsatz spricht, zu suchen, zu empfeh 45214QB217028
rst ausser Zweifel gesetzt seyn, dass es dieselbe Schoenheit ist, von der wir reden, und gegen welche jene Beyspiele z 34022PJ038035
tzuecken steigen kann und ob es gleich nicht eigentlich Lust ist, von feinen Seelen aller Lust doch weit vorgezogen wi 04211TA053033
der veraendert werden muesste, nur einen guten, der schwach ist, voraussetzt. Und dieser schwache gute Wille kommt au 03027SA027026
ief sinken kann, um das Boese bloss desswegen, weil es boese ist, vorzuziehen; sondern dass jeder, ohne Unterschied da 03005SA022024
er gegen das Interesse der Sinnlichkeit ausfallen werde, das ist, was er jetzt noch nicht wissen kann; eben deswegen a 29219QC037016
rvorbringt, und der es auf einen gewissen Grad gleichgueltig ist, was fuer welche sie aufruft. Der Rhapsode sollte als 05911UA018099
Egypten ueber dem Tempel der % Isis las. " Ich bin alles was ist, was gewesen ist, und was seyn wird. Kein sterblicher 19114KB059005
ustaenden des Menschen gerade das Spiel und nur das Spiel es ist, was ihn vollstaendig macht, und seine doppelte Natur 35803PO027025
rag zur Vollkommenheit eines Ganzen seinen Werth. Ein Ganzes ist, was in sich selbst vollendet ist. Nur das Ganze, was 07714XH010003
wenn es nicht die daraus entspringende angenehme Empfindung ist, was kann ihm die Erfahrung dieser angenehmen Empfind 04925DJ005015
welche das Siegel der vollendeten Menschheit, und dasjenige ist, was man unter einer schoenen Seele verstehet. $ Eine 28710QB169023
o, % Macbeth, % Hamlet! $ Aber nichts, was den Sinnen widrig ist, was physisch widerwaertigen Eindruck macht, darf wei 08535XL085007
orzueglichsten) keine einzige Gedichtart ganz das geblieben ist, was sie bey den Alten gewesen, und dass unter den al 46739QC012047
enig darf die Kunst es entgelten, dass sie in % Europa nicht ist, was sie in % Asien war, im achtzehnten Jahrhundert n 09008FA039014
ern Vorstellungen uebrig bleibt, wenn wir alles, was Begriff ist, was sie innerlich verbindet, hinwegdenken. Gerade um 00537RA029039
st, was sie in % Asien war, im achtzehnten Jahrhundert nicht ist, was unter % Aspasia und % Perikles. Genug fuer sie, 09009FA039024
brung allein kann uns lehren, was unter gewissen Bedingungen ist, was unter bestimmten Voraussetzungen erfolgt, was zu 50103QD084011
t aber moralisch gross, weil alles das, und das allein gross ist, was von einer Ueberlegenheit des hoehern Vermoegens 29404QC049013
wollte, der wuerde seine Zeit nicht gut waehlen. Die Ursache ist, weil auch die geistreichste Musik durch ihre Materie 38110PV019003
r Betrachtung gefallen, doch schoen seyn koenne. Die Ursache ist, weil bey allen diesen verschiedenen Vorstellungen ei 22429MA039003
der hier den Kuenstler zu Huelfe nehmen musste. Die Ursache ist, weil das Wesen der Grazie mit ihrer Natuerlichkeit v 27033QB010003

```
1 als Nothwendigkeit handelt; wo die Sinnlichkeit eine Macht ist, weil der Mensch noch nicht angefangen; denn in dem M 37419PT007028
 thetischen Vorstellung unwiderbringlich Schaden. Die Ursache ist, weil die Voraussetzung, dass ein Mensch niedrig hand 24605NA070003
alle Ausnahme verwerflich, sobald es kalt und sobald es leer ist, weil dieses einen Ursprung aus Absicht und aus einem 46423OB245017
aher niemals edel ausfallen, wie er denn auch niemals schoen ist, weil er die Abhaengigkeit ( welche von der Zweckmaes 38708PW006023
macht, das dem Zufall, dem blinden Ohngefaehr Preiss gegeben ist, weil es nur allein in der Empfindung beruht. Der Men 04433IF006021
 der demselben zum Grund liegt, und durch die Zwecke bedingt ist, welche die Natur mit ihm beabsichtet, so isolirt doc 25637OA065023
nere sich aber, dass hier nur von derjenigen Idylle die Rede ist, welche eine Species der sentimentalischen Dichtung i 44920QB016013
h-unendlichen. $ Obgleich aber das Erhabene eine Erscheinung ist, welche erst in unserm Subjekt erzeugt wird, so muss 23530MB076007
nun die Stimmung, und je weniger eingeschraenkt die Richtung ist, welche unserm Gemueth durch eine bestimmte Gattung d 38033PV016012
n sich selbst eine Achtung, die der Menschheit nicht wuerdig ist, welche vielmehr das Materielle nur insoferne schaetz 40409PZ058019
n Resultat uebereinkommen wird, wie verschieden auch der Weg ist, welchen beyde dazu einschlagen. Der gemeine Empirike 50219QD096041
 sie sich an ein ganz andres Vermoegen wendet, als dasjenige ist, welches ueber jene Bestimmung zu entscheiden hat. $ 25714OA070023
hoenen von dem Angenehmen faellt, so gross er auch uebrigens ist, weniger in die Augen. Es ist darinn dem Angenehmen g 22325MA023014
etzgebung der Vernunft unterworfen und also in unsrer Gewalt ist, wenigstens seyn soll, so leuchtet ein, dass es moegl 15028JA026055
en Sittlichkeit des Charakters unterscheiden kann, und diese ist, wenn beyde sich an einem schwuerigen und grossen Obj 44704QB077035
e Erfahrung lehrt, dass die Phantasie rascher und lebendiger ist, wenn das Blut mit fluger Eile durch seine Adern eilt 02130BI045011
t zum Leiden, und bemerken deutlich, dass das erste vorueber ist, wenn das letztere eintritt. In unserm Wohlgefallen a 39626PY025024
und es spielt, wenn der Reichthum der Kraft diese Triebfeder ist, wenn das ueberfluessige Leben sich selbst zur Thaeti 40615PA019022
iner Grundsatz, unter welchem der Dilettantism zu gestatten, ist, wenn der Dilettant sich den strengsten Regeln der er 06114VA020009
rfolgt auf eine Handlung des Gemueths, welche also vergangen ist, wenn die Bewegung geschieht. $ Die sympathetische Be 26732OA162013
gut und edel zu denken, und dass es auch um den Stamm gethan ist, wenn die Wurzeln fehlen. $ Wenn in einem System etwa 49923QD067028
, und selbst dann, wenn der Dichter selbst dieser Gegenstand ist, wenn er uns seine Empfindungen darstellen will, erfa 45234QB130029
ohne Unterschied das Gute vorziehen wuerde, weil es das Gute ist, wenn es nicht zufaelligerweise das Angenehme ausschl 03006SA022039
er bis zur Idee hinaufgefuehrt haette. Der gewoehnliche Fall ist, wenn es noch gluecklich geht, dass zwischen beyden a 45329QB138004
e Fassung des Gemueths eine Wirkung seiner moralischen Kraft ist, wenn man nicht ueberzeugt worden ist, dass sie keine 19618LA007015
elbst das herrliche % Rom mit allen seinen Glueckseligkeiten ist, wenn nicht die Einbildungskraft es erst veredelt, bl 45026QB107037
weiblichen Schoenheit zu. Dann ist sie schoen, wenn sie frei ist, wenn sie nicht bis zum Leiden geht, nicht in Grimass 08306XL036008
 kultivirten Menschheit noch antreffen, daher es kein Wunder ist, wenn uns jede Fusstapfe der Natur ausser uns auf un 43029QA161020
llte erweisen, mein % Raphael, dass es unser eigener Zustand ist, wenn wir einen fremden empfinden, dass die Vollkomme 11837HG020011
 dessen Existenz den Bedingungen der unsrigen widerstreitet, ist, wenn wir uns ihm an Macht nicht gewachsen fuehlen, e 17315KA029011
was auf unsre moralische Person keinen Einfluss hat. $ Gross ist, wer das Furchtbare ueberwindet. Erhaben ist, wer es, 18501KA150002
ss hat. $ Gross ist, wer das Furchtbare ueberwindet. Erhaben ist, wer es, auch selbst unterliegend, nicht fuerchtet. % 18501KA151002
uft, ihn derselben unterzuschieben, was doch die einzige Art ist, wie der Wahrheit geschadet werden kann; ihn verachte 40005PZ017029
fuer das Schoene und Erhabene ueben koennte; aber der Mensch ist, wie in andern Faellen, so auch hier, von der zweyten 05320TA153029
erwarten laesst. Aber auch das wahrste und hoechste Erhabene ist, wie man weiss, Vielen Ueberspannung und Unsinn, weil 14436IA115008
 unterscheidet. Allein wenn der Geist nicht undurchdringlich ist, wie soll die Materie auf ihn wirken, die doch nur au 01220RC010007
Natur ist, zu verdanken haben. $ Aber eben diese seine Natur ist, wie wir wissen, durch die Idee seiner Menschheit bes 25731OA075006
t es thierisches Leben * . $ Der Flor des thierischen Lebens ist, wie wir wissen, fuer den Flor der Seelenwirkungen ae C4421DF007006
ctfolgenden aehnlichen heftigern. Diss ist an sich klar. Nun ist, wie wir wissen, jede geistige Empfindung mit einer a 07225DA005002
ist etwas furchtbares, sobald sie anhaltend und unfreiwillig ist, wie z.B die Verbannung in eine unbewohnte Insel. Ein 18934KB035012
nter den sympathetischen Bewegungen, von denen hier die Rede ist, will ich also nur diejenigen verstanden haben, welch 26621OA149010
er die Empfaenglichkeit ausuebte. So oft aber diess der Fall ist, wird aus einem dichterischen Gefuehl ein gemeines * 47801QC106007
 Schriftsteller, dem es um wissenschaftliche Strenge zu thun ist, wird sich desvegen der beyspiele sehr ungern und seh 00631RA001010
icht schuldig, und was in dem Reiche des Vernunft harmonisch ist, wird sich durch keinen Missklang in der Sinnenwelt o 26327OA123021
Religion mehr Glauben findet, wenn kein Gesez mehr vorhanden ist, wird uns % Medea noch anschauern, wenn sie die Trepp 09217PA063017
ben nicht unser Fehler. Nur von demjenigen, der sich bewusst ist, wird Vernunft, das heisst, absolute Consequenz und U 37218PS041007
nnenwesen, von Naturbedingungen ausser uns abhaengig gemacht ist, wird wohl kaum eines eigenen Beweises beduerfen. Sob 17235KA024012
ge der Mensch noch reine, es versteht sich, nicht rohe Natur ist, wirkt er als ungetheilte sinnliche Einheit, und als 43635OA228013
twesen von demselben unabhaengig fuehlen. Wo das erste nicht ist, wo der Gegenstand gar nichts furchtbares fuer unsre 17822KA083005
buehne in Bund treten, wo Anschauung und lebendige Gegenwart ist, wo Laster und Tugend, Glueckseligkeit und Elend, Tho 09132PA057020
ur, wo die Selbstthaetigkeit noch auf sich allein angewiesen ist, wo man nicht moralisch, politisch, mechanisch, sonde 05725UA004034
eiche und aesthetisch freye Behandlung gemeiner Wirklichkeit ist, wo man sie auch antrifft, das Kennzeichen einer edel 38629PW001009
benheit moeglich. Wo das zweyte fehlt, wo er bloss furchtbar ist, wo wir uns ihm als Vernunftwesen nicht ueberlegen fu 17824KA084009
er Wahnsinn allein eine Handlung begehen kann, wie diejenige ist, wodurch % Olynt sich selbst und sein ganzes Volk an 15520JA067043
die Wurzeln fehlen. $ Wenn in einem System etwas ausgelassen ist, wornach doch ein dringendes und nicht zu umgehendes 49924QD068007
einzige Ausnahme, wenn sie das wirklich im strengsten Sinne ist, wuerde den ganzen Begriff des Menschen aufheben. Nim 03828TA014012
Was in einem weiblichen Gesicht noch schoene Empfindsamkeit ist, wuerde in einem maennlichen schon Leiden ausdruecken 28836OB193009
in den Geheimnissen einer hoehern Wollust eingeweiht worden ist, wuerde mit Verachtung auf die Bewegungen seines Gefa 04704DG016014
```

```
moegens, welche von der menschlichen Natur nicht zu erwarten ist, wuerde verhindern koennen, dass der Stoff nicht zuwe 47736JC105030
ger zu zeigen gesucht; da, wohin der groesste Schmerz gelegt ist, zeigt sich auch die groesste Schoenheit. Die linke S 20629LA113024
edingung einer moralischen Staatsverbesserung erkannt worden ist, zeigt uns vielmehr das direkte Gegentheil davon. Sin 32831PG005021
der Bestimmung, die wir einmal erlangt haben, unzertrennlich ist, zu der graenzenlosen Bestimmbarkeit in dem Kinde und 41617QA036033
Rede ist, welche eine Species der sentimentalischen Dichtung ist, zu deren Wesen es gehoert, dass die Natur der Kunst  44920qB016020
ie Sinnlichkeit zu erhoehen, dieser, um sie da, wo sie nicht ist, zu erzeugen. Indem wir die Gattung durch ein Individ 00933RA061033
ilen, muss man die Vorstellung der Zwecke, denen sie gemaess ist, zu Huelfe nehmen; diess hat man gar nicht noethig, u 25838OA096017
lle behaupten soll, so kann er sie nur dem, was in ihm Natur ist, zu verdanken haben. $ Aber eben diese seine Natur is 25729OA074033
bt, darueber dass er noch nicht nach Menschenweise gewitzigt ist, zu vergueten pflegt. ' Ich gestehe, dass diese Erkla 41818qA010069
in diesem Augenblicke nicht mehr reine und unschuldige Natur ist, zukommen. Es setzt einen Willen voraus, der mit dem  42007QA057025
mag weiter nichts, als dass sie ihn, der ohne sie bloss Form ist, zur Materie macht, aber keineswegs, dass sie die Mat 34325PK031026
egen jenen Zweck abzusprechen, weil sie ueber diesen erhaben ist? $ Die wohlgemeinte Absicht, das Moralischgute uebern 13402IA009018
t selbst getheilt, wenn es nicht sich selbst entgegengesetzt ist? $ Hier muessen wir uns nun erinnern, dass wir den en 37038PS024028
llen, eh er die That thut? oder seine Larve, wenn sie gethan ist? / Es ist ja eben Koenig % Dunkan nicht, den er zu ve 08026FA021026
chaft heraustritt, und dem Rufe des Gottes folgt, der in ihm ist? / Ist das die Rache der kleinen Geister an dem Genie 08809FA010027
agt: warum thust du was recht ist und leidest was nothwendig ist? so wird er im Geist seines Systems darauf antworten: 50002QD072016
t bringe / aber auch noch dann, wenn dieses Opfer mein Leben ist? Und die Geschichte hat Beispiele solcher Opfer / und 12222HI003027
n, aber weiss man dann, dass diese Sphaere fuer sie verloren ist? Wir legen izo manches Buch weg, das wir nicht verste 07534Dc006032
 das Beduerfniss der Kunst leiten liessen, geurtheilt worden ist: * sie ist das gemeinschaftliche Objekt beyder Triebe 35633PO015079
det, unter einem guten Dach, mit allem Hausgeraethe versehen ist: doch noch fuer ihn etwas zu thun uebrig bleibe. / Er 05236DL034073
ch komme also auf ein neues Organ, das weder Sinn noch Seele ist: man nennt es gemeiniglich das allgemeine Sensorium:  02006BI016013
den uebrigen ausschliessend besitzt. Der Zweck der Tragoedie ist: Ruehrung, ihre Form: Nachahmung einer zum Leiden fue 16909JE066005
bereinstimmen moege. Das Interesse der Einbildungskraft aber ist: sich frey von Gesetzen im Spiele zu erhalten. Diesem 21419LA220006
                                                          2727
r seyd ernstlich krank. $ % Moor. Ja freilich, freilich, das ists alles; und Krankheit verstoehret das Gehirn, und bru 06029DQ028005
f, da der Kluegling nur das fehlerhafte sucht und findet. So ists in der ganzen Welt. Wer reich ist und innere Fuelle  09026YC004002
, was Entbehrung sei. Du leidest zum Erstenmale / $ Und doch ists vielleicht Wohltat fuer dich, dass ich gerade jezt w 11325HD008003
fnen Stirne der Wahrheit kann ich auftreten und sagen: $ Sie ists, die liebenswuerdige Freundin % Carls / Sie die Mens 00906AA153014
latschen des Beyfalls der Menge / die innere Quelle der That ists, die zwischen Tugend und Untugend entscheidet. Liebe 00316AA007023
                                                             5
geni, so wird er mich nur desto mehr ergoetzen. Warum? Jenes it ein Widerspruch, dieses nur eine unerwartete Uebereins 23323MB049002
                                                             1
da er sich ueber die unwegsamen % Alpen den Durchgang nach % Italien bahnte; praktischgross oder erhaben war er nur im 18504KA152014
 diese Abguesse nicht desswegen mit so grossem Aufwand aus % Italien kommen, um allenfalls des kleinen Ruhmes theilhaf 10208GA019031
dem Scepter der % Abbassiden erschlafft war. In dem neuern % Italien zeigte sich die schoene Kunst nicht eher, als nac 33935PJ033004
                                                             3
rlaendischen Mahler, einen edlen und grossen Geschmack die % Italiener, noch mehr aber die % Griechen bewiesen. Diese  24124NA008018
                                                             1
, und sich sehr auf dem ersten versammeln. Eine abgefeimte % Italienische % Iphigenia, die uns vielleicht durch ein gl 08114EA032003
                                                             1
, in her existence, smiles = At the drawn dagger, and defies its point, = The stars shall fade away, the sun himself = 06707DV011014
                                                             1
n gegen moralische Verkehrtheit erzeugen, welcher in einem % Iuvenal, % Swift, % Rousseau, % Haller und andern zur Beg 44338QB048026
                                                             1
 zu der tragischen Handlung als zu einem Ganzen verbinden. ± IV ) Fortdauernd endlich muessen die Vorstellungen des Le 16306JE001002
                                                             1
gethan, da nemlich ihre Aufmerksamkeit noch unbestimmt war. Izo aber ist die Idee auch ohne Aufmerksamkeit die lebhaf 02720BK020001
esen. Aber die neuauflebende Materielle Idee der Quelle wird izo die naechst an sie graenzende, meinetwegen eines Mens 02324BJ010009
ernde Materielle Idee der Quelle geordnet werden. Diese wird izo erwekt, wirkt auf die Seele und gibt ihr die Vorstell 02320BJ009003
mag vielmehr das einfache von der Materie sein, diss ist mir izo ganz gleichgueltig. Mag sie dann auch selbsten Stuffe 01405BD002029
Es sind darueber mancherlei Theorien erdacht worden, die ich izo genauer pruefen werde. $ I ) Sind sie Eindrueke in de 02019BI020010
che % Donquixotte sich gewaltig herumgetummelt hat, und noch izo herumtummelt. Soll ich nun mit den alten Einwuerfen d 01612BG007019
Thaetigkeiten, die uns den Tag durch gepeinigt haben, werden izo in der allgemeinen Erschlaffung des Sensoriums aufgel 07429Db009039
r die Menschen, weil er glaubte, dass sie ihm nuzen koennen; izo liebe er sie noch mehr, weil er das Wohlwollen fuer d 05320DL042014
an dann, dass diese Sphaere fuer sie verloren ist? Wir legen izo manches Buch weg, das wir nicht verstehn, aber vielle 07534Dc007003
en sind, nemlich Ermattung, Schwaeche oder Ohnmacht. / $ = " Izo musst' er entweder ohnmaechtig niedersinken ' / Noch  07420Db007001
                                                            10
es Lob auszubrechen / Nein! die Armen in den Huetten ruf ich izt auf - Traenen in ihren Augen / % Franziska! / Traenen 00912AA159009
```

```
eletisirung der Begriffe in nichts aufzuloesen, springt eben izt bleich, athemloss, den kalten Schweiss auf seiner Sti 06013DQ009025
grosse Freygebigkeit Tugend im engsten Verstand? / Mich soll izt die glaenzende Aussenseite prangender Thaten nicht ve 00430AA044003
es sei und entworffen nach einem treflichen Plane. So wie es izt durch den allmaechtigen Einflus der goettlichen Kraft 01015BB004004
zt nehmen die Kuenste einen Kuehneren ungehinderten Schwung, izt gewinnen die Wissenschaften ein reines gelaeutertes L 05518DM029009
rhalten. Also es lebt izt, um morgen wieder zu leben. Es ist izt glueklich, um morgen glueklich zu seyn. Aber ein einf 04429dF005003
s Fiebers auf das schaerfste waren angefochten worden, haben izt ihre Empfindlichkeit verlohren, die entzuendeten Thei 06720DV014016
ht der Kraefte, toenender Goldklang auf die Laute der Natur. Izt ist Empfindung da, und Empfindung war es ja auch nur 05012DK005001
epft, und die Seele in das Interesse ihres Koerpers gezogen. Izt ist es etwas mehr als Vegetation, etwas mehr als todt 04418DF006001
, etwas mehr als todter Model und Nerven und Muskelmechanik, izt ist es thierisches Leben * . $ Der Flor des thierisch 04419DF006017
ulich wurde auch ueber die Natur und ihre Geseze geurtheilt? Izt ist sie durch tausend Kruemmungen erschwehrt, aber we 05618DM041001
um? Er wird unvermerkt hingezogen werden darueber zu denken. Izt koennen schon die Strahlen der geistigen Schoenheit s 05129DL022001
.E die Materielle Idee einer Quelle im Denkorgan schlummern. Izt lassen wir durch den Weeg der Sinne den Namen Quelle 02316BJ008001
rch das Zeitalter des % Augusts zum goldenen Alter geworden. Izt nehmen die Kuenste einen Kuehneren ungehinderten Schw 05517DM029001
heit nicht waehlen, den Menschen zu fuehren, wird nicht auch izt noch der Poebel gegaengelt wie unser Knabe? Und hat u 05204DL025032
. Soviel von der Richtung der Mittelkraft gegen die Objekte. Izt noch etwas weniges von den Richtungen der Objekte geg 01707BG022001
oss von aussen traeg und ruhig bleibt. ± 69 In Verbindung. $ Izt seze man zu dem Geiste das Thier. Man verflechte dies 05006DK002001
iner vorgaengigen Operation des Verstandes entspringen, aber izt sollen Empfindungen entstehen, bey denen der Verstand 04519DG002018
ende; ja sie selbst ist es, die sich Beweggruende macht. Und izt waere es ziemlich entschieden, was Freiheit ist. Nur 02635BK011002
an fort. Die Seele empfindet es; das ist die sinnliche Idee. Izt welche Fibern werden zittern? Keine andere als die, w 02423BJ026001
Luxus / welch unermessliches Feld eroefnet sich unserm Auge! Izt werden die Adern der Erde durchwuehlt, izt wird der G 05427DM017001
sich unserm Auge! Izt werden die Adern der Erde durchwuehlt, izt wird der Grund des Meeres betreten, Handel und Wandel 05428DM017008
uf die Verwandtschaft nach Zeit und Ort oder Wirkung gebaut. Izt wollen wir obige Theorien darauf anwenden, und unters 02335BJ013001
it Ideen zu formiren in sich begreift, aber diese Faehigkeit izt zum erstenmal in Uebung bringen soll. Was wird ihn zu 04923DJ004025
ffner Gedanke / Was wird % Sokrates waehlen? / Das Weiseste. Izt, o Weissheit, leite du seine entsezlich Freyheit ¬ To 00334AA020001
t angenehm um das thierische Leben zu erhalten. Also es lebt izt, um morgen wieder zu leben. Es ist izt glueklich, um 04429dF004004
26

bei % Homer; als ob er etwas alltaegliches berichtet haette, ja als ob er selbst kein Herz im Busen truege, faehrt er 43520QK213016
 dem Kreis, fuer den es bestimmt ist, Bewunderung verdienen, ja an innerm Gehalt koennen beyde vollkommen gleich seyn, 01227RA088013
Aber diese Materie fuehrt uns auf Spizfindigkeiten, und muss ja auch gerade hier nicht entwikelt werden. 06308DS007010
r mit sich bringt, sondern was der Mensch will; denn er kann ja auch nicht wollen, was seyn muss. Man kann ihn also wi 50006QD073030
aute der Natur. Izt ist Empfindung da, und Empfindung war es ja auch nur allein, was wir vorhin vermissten. Diese Art 05013DK005009
werfung eines zufaelligen Vorzugs verzeihen, mit Vergnuegen, ja auch nur mit Gleichgueltigkeit einen Tausch betrachten 27011OB008047
mehr Elemente sind. Wird man sagen, die Narben erhalten sich ja auch, trotz Verlust und Ersaz, biss ins spaeteste Alte 02113BI038008
nheit ist unsre Waerterinn im kindischen Alter, und soll uns ja aus dem rohen Naturstand zur Verfeinerung fuehren. Abe 04608TA094035
me, einer Landschaft, eines menschlichen Gesichts ertheilen. Ja bei genauerer Zergliederung wuerde oft die Schoenheit 07526XF052001
esen Dichtungsarten herrschende Empfindungsweise, und es ist ja bekannt genug, dass diese sich keineswegs auf jene eng 44909qB011040
mmer das alte Beduerfniss zurueck bringt. Es ist bescheiden, ja bloede, weil das Genie immer sich selbst ein Geheimnis 42505QA106004
hen zu finden, und Wohlgefallen daran zu haben; denn es kann ja bloss dadurch erhaben seyn, dass es Unabhaengigkeit, u 17829KA085020
exulirt nicht aus der besten Welt, und die Weltweisen wollen ja darinn Vollkommenheit finden. $ 3 ) Die Natur eines ge 07203DZ005013
 dem Beduerfniss als dem Geschmack des Zeitalters fremd ist, ja dass man, um jenes politische Problem in der Erfahrung 31231PB021020
sondern lebende Gestalt, das ist, Schoenheit seyn; indem sie ja dem Menschen das doppelte Gesetz der absoluten Formali 35902PO034025
und sein Wille kann ueber eine Stimmung nichts gebieten, die ja dem Willen selbst erst das Daseyn giebt. Um den aesthe 38517PW019034
 der Natur in der Unschuldwelt regieren. Aber eben das macht ja den Dichter aus, dass er alles in sich aufhebt, was an 46235QB225005
ht, um ja nicht zu viel zu sagen, und dem Gedanken, damit er ja den Unvorsichtigen nicht schneide, lieber die Kraft un 42607QA116046
lechte Natur nachahmen und bey dem satyrischen bringt dieses ja der Begriff schon mit sich: aber in diesem Fall muss s 47712QC101016
 wir oefters einem Thiere, einer Landschaft, einem Gebaeude, ja der Natur ueberhaupt, im Gegensatz gegen die Willkuehr 42711QA126011
aschine so guenstig; der Zustand der groesten Seelenlust ist ja der Zustand des groesten koerperlichen Wohls; / sollte 07315Da015028
rohet, daher er auch die Begleitung des Platten, Geistlosen, ja des Niedrigen keineswegs verschmaeht. Die ueberspannte 48336QC145030
ischen Schaetzung gleichgueltig sind, und die doch gefallen, ja die in so hohem Grad gefallen, dass wir gerne das Verg 22436MA040039
r nicht im unendlich fruchtbaren Wirkungs-Krais. Tod ist ihm ja die Lebenvolle Schoene der Schoepfng nicht. Er ist glu 01226BC013004
, die doch nur auf das Undurchdringliche wirket? Tod mus ihm ja die lebenvolle Schoene der Schoepfung sein, tod schlum 01222BC011004
rheben um seinem Uebel zu entrinnen; kein Theil ist in Ruhe, ja die Meisselstriche selbst helfen zur Bedeutung einer e 20634LA115016
thie stirbt in der Bewunderung ihrer Erweckerin. Wir sollten ja die Neigungen des schoenen Geschlechtes aus seiner Mei 08119EA033003
aetigkeit gethan, und nur die Vereinigung von beidem erweckt ja die Ruehrung. In der geschickten Fuehrung dieses Kampf 16338JE009053
ts verletzen, als was ihm die Freyheit raubt, und er beweist ja die seinige, indem er das Formlose bildet. Nur wo die 39515PY012033
cht, dass er weniger ist, als er seyn wird? / So koennte uns ja dieser allgemeine Hang nach Verschoenerung jede Spekul 10523GA065004
ich derselben unterwerfen, denn du allein hast einen Willen, ja du fuehlst, dass deine Unterwerfung eine freywillige s 50014QD076018
o doch von ausgedehnten Groessen, und auf das Maass kommt es ja eben an, ob ein Objekt uns gross erscheinen soll. $ Da 23933MB121018
```

```
e That thut? oder seine Larve, wenn sie gethan ist? / Es ist ja eben Koenig % Dunkan nicht, den er zu verderben eilet. 08026EA022003
rung dieser angenehmen Empfindung verschaft haben? Wir sahen ja eben, dass diss wieder nichts als Denken seyn konnte, 04927DJ006003
orbringt, und diese Selbstthaetigkeit, diese Freyheit ist es ja eben, was wir bey dem sinnlichen Menschen vermissen. D 38422PW011040
demuethigend als beguenstigend fuer die Eigenliebe; und wenn ja ein Vorzug dabey in Betrachtung kommt, so ist dieser w 41612QA035043
hat wo noch keine Geister waren, so war die unendliche Guete ja eine ganze vorhergehende Ewigkeit unwirksam? Wenn das 11012HB032017
r Welt eine Vollkommenheit des Schoepfers ist, so fehlte ihm ja eine Vollkommenheit vor Erschaffung der Welt? Aber ein 11014HB033014
rschauung, Forschung, Bewundrung des grosen Plans der Natur. Ja endlich alle Vergnuegungen der Sinne, von denen an sei 01137BB031001
sch beurtheilen, ist uns ein gewisses Selbstgefuehl erlaubt, ja es ist sogar nothwendig, weil wir ein Principium in un 21739IA012061
be das Fieber. $ Bed. O, ihr seyd ernstlich krank. $ % Moor. Ja freilich, freilich, das ists alles; und Krankheit vers 06029DQ028001
 ganz sultanisch. Desswegen erscheint uns dieses Motiv plump ja ganz unpassend; es gehoert einem andern % Saladin zu a 09123YD002007
hwemmt ein laermendes Allegro die leichte Ruehrung hinweg. / Ja gluecklich genug, wenn eure % Emilia, wenn sie so verf 08102FA030001
m gebrochnen Auge des Sterbenden sich entzuenden. Goettlich, ja goettlich muss die Lehre sein, rief ich aus, die die B 11030HB043002
 alle andern Groessen unter sich befasset. Nichts wuerde uns ja hindern, dass dieselbe Verstandeshandlung, die uns ein 23121MB022004
 will, dass ein Geschaeft gut besorgt werde, so mag man sich ja hueten, es als ein Spiel anzukuendigen. Vielmehr muss 01309RA094015
lt sich in Mitternacht, und die Wahrheit wohnt in der Sonne. Ja ich fange an zu glauben, dass sogar das kuenftige Schi 11627HF015001
ches wir als ein hoechstes und aeusserstes annehmen, so kann ja immer noch gefragt werden, um wieviel mal er es uebers 23436MB063048
irgend vor Augen kommen kann, denn alle Raumgroessen muessen ja in demselben liegen. Nichts destoweniger bemerken wir, 23810MB107017
ch aeussern, so schliessen sie einander in derselben Person, ja in demselben Zustand einer Person nicht aus; viel- meh 30010OC114020
n ein Paradies, einen Stand der Unschuld, ein goldnes Alter; ja jeder einzelne Mensch hat sein Paradies, sein goldnes 46826QC012017
 der Gegenwart nehmen, aber die Form von einer edleren Zeit, ja jenseits aller Zeit, von der absoluten unwandelbaren E 33335PI017017
denschafften versagte so war ja keine Sorge des Darbens, war ja keine begierde nach mehreren vorhanden der Neigung Woh 00623AA089027
fftloses Leibesgebaeude noch Leidenschafften versagte so war ja keine Sorge des Darbens, war ja keine begierde nach me 00622AA089021
t wirklich angestellt, und die % Molierische Magd raisonnirt ja langes und breites in unsern kritischen Bibliotheken, 43936QB003015
itet hat: welche Trivialitaeten man in der Poesie gestattet, ja lobpreist, weil sie leider! wirkliche Natur sind: wie 47707QC100033
it der Glueckseeligkeit des Einzelnen, Menschen mit Menschen, ja Menschen mit Thieren durch die Bande der allgemeinen L 01120BB019024
Lippen und Naegel, besteckt sich mit bunten Steinen, Federn, ja mit Knochen und Zaehnen. Aber von allem diesen ist kei 08915YA005025
n wie weit wir sie wirklich machen wollen, so hat sie dieses ja mit unsrer urspruenglichen Schoepferin, der Natur, gem 37820PU019032
kten Gefild abgezogener Begriffe verweilen, aber wir streben ja nach einem festen Grund der Erkenntniss, den nichts me 34108PJ042034
rz, die Werkzeuge des Willens gehoerig zu gebrauchen, und um ja nicht ins Harte und Schwerfaellige zu fallen, opfert s 30702OC186039
er Neigung Wohlzuthun das Gegengewicht zu halten. So hat sie ja nicht kaempffen doerfen. So darf sie auch nicht triump 00624AA090004
aet, den Egoism, so siegreich bestreitet? $ Aber man wage es ja nicht mit diesem Fuehrer, wenn man nicht schon durch e 02434RA211005
euz der Grammatik und Logik schlaegt, hart und steif ist, um ja nicht unbestimmt zu seyn, viele Worte macht, um ja nic 42605QA116026
f ist, um ja nicht unbestimmt zu seyn, viele Worte macht, um ja nicht zu viel zu sagen, und dem Gedanken, damit er ja 42606QA116035
 Toder begraben liegt, wo kein Auferstehn sein wird, ' redet ja noch die Allmacht durch ihre Werke zu mir, und so vers 11705HF023012
das Sittengesetz zu einem gleich hohen Grad empor; und, wenn ja noch ein Unterschied statt faende, so wuerde er vielme 14238IA099053
Willenshandlung, sondern der Instinkt allein vollbringt sie. Ja noch mehr. Die Sprache ist gewiss etwas, was unter der 20317LA086001
endig den Menschen zur Vollkommenheit zu fuehren, und er ist ja nur darum vollkommen, dass er angenehm empfinde. $ 2 ) 07133DZ003016
e einer jeden ohne Unterschied guenstig, und sie beguenstigt ja nur deswegen keine einzelne vorzugsweise, weil sie der 37920PV005025
eine Erschaffung zu beweinen. $ Erschaffung? / Nein, das ist ja nur ein Klang ohne Sinn den meine Vernunft nicht gesta 11001HB025004
wird er auch jenem physischen Stand nicht entlaufen, weil er ja nur sehen kann, insofern er empfindet. Jene drey Momen 39432PY003037
er Kuenste berechtigen, da in derselben Kunstklasse mehrere, ja oft alle Arten des Vergnuegens zusammen fliessen koenn 13631IA036031
n wir zugleich ihre Blicke, ihre Gesichtszuege, ihre Haende, ja oft den ganzen Koerper mitsprechen, und der mimische T 26632OA153074
rm Zeitalter fremd ist, sie sind zugleich unsre Nebenbuhler, ja oft unsre Muster in den nehmlichen Vorzuegen, mit dene 32125PP007020
d sie es nicht. Das erste kann nicht seyn; sonst muesten wir ja schlafend und wachend ununterbrochen denken, so koennt 02306BJ004009
indruk, etwas verneinendes auf die Seele wirket? Ich mus mir ja schlechterdings alle Einwirkung als Bewegung vorstelle 02030BI027004
eth im Schlaf geht, so ist sie eine phrenitische Delirantin. Ja schon der nachgemachte Affekt macht den Schauspieler a 06113DQ037001
ich nicht mehr ganz reiner Art, und unter den % lateinischen ja selbst % griechischen Dichtern fehlt es nicht an senti 43834QA034027
 immer nur aus der Hand des Schoenen, auf das Minderschoene, ja selbst auf das Nichtschoene, uebergehen. $ Die nehmlic 25125OA010023
blinder Noethigung waltet, und die Form noch nicht anfaengt; ja selbst auf diesen aeussersten Grenzen, wo die gesetzge 41132PA071036
ausgedachte Ideen fesselt sie besonders im Denkorgan wieder, ja selbst das Bewustseyn ihrer selbst bei diesen Wirkunge 02732BK024022
alle Dinge mehr in ihrer Begrenzung beurtheilt. Das Gemeine, ja selbst das Niedrige im Denken und Handeln kann er verz 49825QD060003
ehren. ' Liebe zur Arbeit, Liebe zu den Eltern, zu Freunden, ja selbst Liebe zur Gottheit geht durch den Weg der Sinnl 05115DL015010
 mit den Elegien des % roemischen und % deutschen % Properz, ja selbst mit manchem verschrienen Produkt des % Diderot 46517QB249078
st im gemeinen Leben entdecken wir, dass uns gleichgueltige, ja selbst widrige und abschreckende Gegenstaende zu inter 22737MA073010
t, die ich die mechanische Unterkraefte nenne; und da diese, ja selbsten meine Mittelkraft, dem ewigen zerstoehrenden 01502BE006022
 Widerstreit mit der Vernunft sich dieser Wuerde anzumassen, ja sich derselben sogar gegen das Ansehen der Vernunft zu 02701RA235039
arbeit. Sie hat also Macht auf die Staerke der Beweggruende; ja sie selbst ist es, die sich Beweggruende macht. Und iz 02634BK016010
um mit unseren Lanzen vermeiden wir uns im Getuemmel. = Viel ja sind der % Troer mir selbst und der ruehmlichen Helfer 43504QA208002
```

gen der Nerven unter dem Zustand des angenehmen Affekts sind ja so harmonisch, der Fortdauer der Maschine so guenstig; 07314DA015013
auf / Wer sagt, dass ich zittere und bleich bin? Es ist mir ja so leicht, so wohl. $ Bed. Ihr seyd todesbleich, eure 06024DQ018004
schied der Manier zu verstehen ist. Wir haben auch in neuern ja sogar in neuesten Zeiten naive Dichtungen in allen Kla 43832QA034006
n leuchtet ein, dass ein Gegenstand haesslich, unvollkommen, ja sogar moralisch verwerflich und doch angenehm seyn, do 22424MA038020
diesen einzigen Umstand wurde er aus einem gleichgueltigen, ja sogar widerwaertigen Gegenstand in einen Gegenstand de 22704MA063037
buerger als man Staatsbuerger ist; und wenn es unschicklich, ja unerlaubt gefunden wird, sich von den Sitten und Gewoh 31111PB005015
oerper nach seinem Tone stimmen, dass es mir vielmehr schwer ja unmoeglich werden doerfte, den freiwilligen Schwung de 08330EAC60041
nken, die Kultur mit ihrer Kuensteley in Erinnerung bringen; ja unser eigenes Herz wuerde jenem Bilde der reinen Natur 44930QB018044
rd, welches uns diese Veredlung unsers Wesens erwerben muss? Ja unser Koerper selbst stimmt sich in diesem Augenblik i 11732HG012001
sie eben dadurch in der Nachahmung frey; sie erhaelt Macht, ja Verbindlichkeit, die historische Wahrheit den Gesetzen 16636JE044023
ori aus dem Princip der Zweckmaessigkeit bestimmt anzugeben. Ja vielleicht liessen sich aus eben diesem Princip bestim 14015IA077001
h daher sehr beschraenkte Begriffe von der tragischen Kunst, ja von der Dichtkunst ueberhaupt, den Tragoediendichter v 16716JF048011
soll, so muessen diese periodenweise geschickt unterbrochen, ja von entgegengesetzten Empfindungen abgeloesst werden / 16325JE006023
s Zeichen aeusserlicher Veraenderungen vorstelle, so ist sie ja von selbst aus dem Krais meiner Vorstellungen ausgesch 01412BD006023
h, auch ohne seinen Willen, in jeden Pinselstrich verrathen. Ja waere dieses nicht, so wuerde schon die Sprache, deren 44927QB018001
% Addison bildet; so kann sie das ganze Menschengeschlecht / ja was sag ich? eine ganze Kette von Menschengeschlechter 03126CB019043
mfast und vereiniget haben. Beynah ein jeglicher Philosoph / ja was sag ich? jeder denkende Geist schaft sich aus sein 03137CA021005
enn, wenn gleich der groessere Theil dieser mimischen Zuege, ja wenn gleich alle blosser Ausdruck der Sinnlichkeit wae 27328OB047010
der naive Dichter von seinem Objekt abhaenge, und wie viel, ja wie alles auf sein Empfinden ankomme, darueber kann un 47810QC020013
% Ossianische Welt. Rechnet man dazu, wie wenig empfehlend, ja wie feindlich die Wirklichkeit dagegen gestellt ist, u 45934QB200007
leusst seine Denkart mit dieses Gesinnungen zusammen? So ist ja wiederum das Gefuehl eigener innerer Erhabenheit nicht 00631AA094003
t desto sichtbarer zu machen; wir sehen, wie er einschlaegt, ja wir fangen an zu fuerchten, dass er auch uns treffen m 22520MA047020
ehlbar dagegen zu behaupten wissen. Es giebt Menschen genug, ja wohl ganze Voelker, die in diesem veraechtlichen Zusta 50236QD103005
ine Empfindung ohne vorhergehende Idee, (denn wir schlossen ja zugleich mit dem Koerper auch die koerperlichen Empfin 04919DJ003009
Erfahrung ihres Daseyns, aber alle diese Erfahrungen soll er ja zum erstenmal machen. / Er muesste also von Ewigkeit h 04934DJ007052
und Seele und Leib im feyerlichen Bruche sich losreissen, / Ja, der ihn dereinst in den Schreken jenes furchtbaren Ta 03611CC012001
seyn. Jedwede Handlung eines Geistes also, jedweder Gedanke, ja, ich darf sagen, jedwede Empfindung macht sich des her 03108CA012008
ndsamkeit, mit suesser Wehmuth an derselben, wie wir Neuern. Ja, indem er sie in ihren einzelnen Erscheinungen personi 42933QA153001
Besondre, fuer die Ausuebung, dadurch nichts gewonnen haben: ja, indem er ueberall auf die obersten Gruende dringt, du 49527QD029022
ne u.a aufbewahrt worden ist, bestaetigt diese Behauptung. $ Ja, was noch weit mehr Schwuerigkeit zu haben scheint, se 42514QA108001
ger zur Vollkommenheit der geistigen Weesen mitgewuerkt hat. Ja, wenn wir dann noch hoeher hinaufsteigen, wenn wir fin 03101CA011001
121
eines % Uz, % Denis, % Gessner (in seinem Tod % Abels), % Jacobi, von % Gerstenberg, eines % Hoelty, von % Goecking 45832QB192023
1
e stehen. $ Hunger und Bloesse haben den Menschen zuerst zum Jaeger, Fischer, Viehirten, Akermann und Baumeister gemac 05328DM003009
noch waldigt, rauh und sumpficht war, war der % Teutsche ein Jaeger, roh wie das Wild, dessen Fell er um seine Schulte 06436DU009014
2
ssens unmittelbar auf die Begierde des Hungers; die Hize der Jagd, oder der Fleiss des Sammelns geht vorher. Aber bei 05221DL030018
1
Haenden schwingen, und ihn rastlos von einem Orte zum andern jagen, bis sie endlich, wenn die zuernende Gerechtigkeit 22727MA070029
1
ens von der Groesse der Bosheit herzuleiten. % Shakespears % Jago und Lady % Makbeth, % Kleopatra in der % Rodogune, % 15529JA070002
f es uns lebhaft werden, dass dieser % Richard III, dieser % Jago, dieser % Lovelace Menschen sind, sonst wird sich un 14601IA127012
2
ifte, und in der Abstraktionswelt die wirkliche vertraeumte, jagt der Hunger aus seinem intellektuellen Schlummer empo 04709DG017017
1
Interesse, ihre Wuerde, ihre Reize mit. Ich habe mich dieses Jahr mit beiden bekannter zu machen gesucht; diese wenige 03820DA012005
1
ge / Aber ich sehe / ich sehe schon die Soehne der kommenden Jahre / ich sehe sie neidisch ueber uns seyn / ich sehe s 00921AA168011
e zu Boden, und unser Schmerz ruehrt den Zuschauer; in einem Jahre erinnern wir uns dieses Leidens selbst mit Ruehrung 13817IA053019
ds fassen liess und mir nirgends Rede stehen wollte. Mehrere Jahre hatte er schon meine ganze Verehrung und war mein S 43327QA190002
Gnade und mehr als vaeterliche Fuehrung, die ich schon acht Jahre in dieser ruhmvollen Stiftung zu geniessen das Glue 03715DA005026
wirklich / vielleicht, dass nach Ablauf der tausend tausend Jahre jenes Richters, wo der versprochne weisere Mann auf 12611HJ040024
5
el aufgenommen, was ein Recensent in der A.L.Z. vor etlichen Jahren an den % Buerger'schen Gedichten getadelt hat; und 48027QC028017
r nicht verstehn, aber vielleicht verstehn wir es in einigen Jahren besser. 07536DC007018
Bilder zukuenftiger Strafgerichte, die er vielleicht in den Jahren der Kindheit eingesaugt, und als Mann obsopirt hat 06015DQ010011
ich nur zwo auszeichnen. Wie allgemein ist nur seit wenigen Jahren die Duldung der Religionen und Sekten geworden? / 09805PA143037

t, dass wir heute richtig geurtheilt haben) auch in zwanzig Jahren eben so erscheinen. Unser Urtheil ueber das Angene 22311MA017028
die Gefangenhaeuser, wo Ungluekliche seit zehen und zwanzig Jahren im faulen Dampf ihres Unraths wie begraben liegen, 05816DO012012
r andern, " dass an diesem heiligen Stuhl schon seit mehrern Jahren viel Abscheuliches vorgegangen; kein Wunder, wenn 42309QA086017
en Dichter der % Franzosen und auch der % Deutschen, von den Jahren 1750 bis etwa 1780, gerade die rechten Subjekte. U 43333QA192031
Nachaeffung einiger vortrefflichen Werke, von etwa achtzehn Jahren, in % Deutschland ueberhand zu nehmen anfieng, mit 46029OB207025
9

t zu beschaeftigen? $ Ich moechte nicht gern in einem andern Jahrhundert leben, und fuer ein andres gearbeitet haben. 31109PB004008
n % Europa nicht ist, was sie in % Asien war, im achtzehnten Jahrhundert nicht ist, was unter % Aspasia und % Perikles 09008FA039022
Vorsehung verlieren, die auf das angefangene Werk in diesem Jahrhundert vielleicht erst im folgenden das Siegel druec 08313EA054024
ach seinen Absichten lenkt, als Schriftsteller seinem ganzen Jahrhundert vielleicht seinen Geist aufdrueckt, waehrend 33801PJ016029
Mann geworden ist, so kehre er, eine fremde Gestalt, in sein Jahrhundert zurueck; aber nicht, um es mit seiner Erschei 33331PI016015
versteht, so wenig Glueck machen sie im Ganzen und bey ihrem Jahrhundert. Das Siegel des Herrschers ruht auf ihrer Sti 43538QA217032
eit und Quelle zurueckkehren; eine Aufgabe fuer mehr als Ein Jahrhundert. Unterdessen gebe ich gerne zu, kann mancher 32932PG013037
n Gefolges in deinem Herzen versichert bist. Lebe mit deinem Jahrhundert, aber sey nicht sein Geschoepf; leiste deinen 33536PI041004
lte es in seiner ganzen Heiligkeit aus vor dem entwuerdigten Jahrhundert, und fragte wenig darnach, ob es Augen giebt, 28524OB153027
n Antagonism unter den Menschen in einem sich kultivierenden Jahrhundert: einen Antagonism, der, weil er radikal und i 49131OC216017
10

igen Stunde verschwendet, und an einem Werk der Thorheit oft Jahrhunderte lang baut / mit einem Wort / dieser Abfall d 05017TA128095
chaft zu gefallen und die Kunst zu vergnuegen streben. Ganze Jahrhunderte lang zeigen sich die Philosophen wie die Kue 33319PI013002
rch das Menschengeschlecht, vergleicht Voelker mit Voelkern, Jahrhunderte mit Jahrhunderten, und findet, wie sklavisch 09727FA138012
n % Raphael, die dem ganzen Menschengeschlecht auf entfernte Jahrhunderte wohl thut / seze hinzu, diese Wahrheit verda 12313HI017013
4

dass ich erschaffen sei. Aber auch von den Millionen die vor Jahrhunderten da waren, weis man nun nichts mehr, und doc 11005HB028008
reifender Vernunft gegen sie hinausstreben. Kommt alsdann in Jahrhunderten einer, der sich ihr mit ruhigen, keuschen u 35020PH015004
% Gellerts Moral und % Addisons Beyspiel noch in kuenftigen Jahrhunderten irrige Seelen zur Wahrheit zuruek) / Aber 03330CB019075
m Faktum das gewonnen werden soll? / Und doch steigt der vor Jahrhunderten verkuendigte Komet am entlegenen Himmel auf 12723HJ057006
eschlecht, vergleicht Voelker mit Voelkern, Jahrhunderte mit Jahrhunderten, und findet, wie sklavisch die groessere Ma 09727FA138014
5

er Wahl seines Wirkens dem Beduerfniss und dem Geschmack des Jahrhunderts eine Stimme einzuraeumen? $ Diese Stimme sch 31115PB005049
che Form ist ihrem Wechsel entzogen. Der % Roemer des ersten Jahrhunderts hatte laengst schon die Kniee vor seinen Kai 33404PI020005
en ersten Purpur wieder traegst / die grossen Geister deines Jahrhunderts lokst du mit kaiserlichen Belonungen an dein 00511AA053017
tande ist. Auf solche Stimmen braucht also der Geschmack des Jahrhunderts nicht sehr zu hoeren, wenn er nur sonst vor 40412PZ059009
hreiber % Tacitus den tiefen Verfall der % Roemer des ersten Jahrhunderts schildert, so ist es ein hoher Geist, der au 44329OB046013
en Grundsaetze werden bleiben, aber sie werden das Kleid des Jahrhunderts tragen, und zu einer Unterdrueckung, welche 33001PG016012
ist ewig ausser ihm; nie kann er den ueblen Einfluss seines Jahrhunderts verwinden. Ist sein Herz gleich feurig, sein 45501OB158021
en Schatten in einem Hohlspiegel wandeln die Schrecken ihres Jahrhunderts vor unsern Augen vorbei, und mit wolluestige 09214PA062012
er anerschaffen, wenn ich sie mit den groesten Weisen dieses Jahrhunderts weises Wohlwollen heisse? / Ein weiser Wohlw 03207CA022031
terung beraubt, verschwindet sie von dem lermenden Markt des Jahrhunderts. Selbst der philosophische Untersuchungsgeis 31131PB011024
r es niemals erreichen. $ Eine Seele, sagt ein Weiser dieses Jahrhunderts, die biss zu dem Grad erleuchtet ist, dass s 01101PB007007
r dem edeln Trieb in seiner Brust, bey allem Widerstande des Jahrhunderts, Genuege zu thun habe, gieb der Welt, auf di 33520PI036032
12

scher Sitten, im eilften Stuecke der % Horen des vergangenen Jahrs, hat eine Moralitaet mit Recht in Zweifel gezogen, 02804SA002017
1

uf elegische Weise bewegen. In der % Messiade, in % Thomsons Jahrszeiten, im verlornen Paradiess, im befreyten % Jerus 44914QB013006
1

aeren die Knechte der Menschheit gewesen, wir haetten einige Jahrtausende lang die Sklavenarbeit fuer sie getrieben, u 32805PF068011
Huelle der Vergangenheit vor deinem Aug wegzustreifen, zwei Jahrtausende versinken vor deinem Fusstritt, du stehst au 10227GA025014
2

trachtung / Freund! Dieser Torso erzaehlt mir, dass vor zwei Jahrtausenden ein grosser Mensch da gewesen, der so etwas 10601GA075008
1

nthums eine That emporheben darf die von wenigen des lichten Jahrtausends uebertroffen wird) " % Cathmors Seele war w 00829AA146020
1

E % TEUTSCHE THEATER. $ 1782. $ Der Geist der gegenwaertigen Jahrzehends in % Teutschland zeichnet sich auch vorzuegli 07903EA003005
1

mmene widerwaertige Arzneyen empfunden wird. Die naechtliche Jaktationen derer, die von Gewissensbissen gequaelt werde 06109DQ036003
1

en. Das schreckliche Elend seiner Familie, und besonders der Jammer seines Vaters sind Gegenstaende, die unsre ganze A 24530NA064009
1

Toechter der Wollust gespielt werden, so lang die Scenen des Jammers, der Furcht und des Schreckens, mehr dazu dienen 08127EA037019
hliches Zauber an sich lockt, das wir uns von Auftritten des Jammers, des Entsetzens mit gleichen Kraeften weggestosse 14815JA005030
n des Schiksaals, staerke des Geists in allen Auftritten des Jammers, Selbstgewisheit in allen Zweifeln der Finsternis 03532CC011035
3
eklich genug, wenn eure % Emilia, wenn sie so verfuehrerisch jammert, so nachlaessig schoen dahin sinkt, so voll Delik 08103EA030011
1
nusque immensa volumine terga. = Fit sonitus spumante salo, jamque arva tenebant, = ardenteis oculos suffecti sanguin 20803LA128005
1
an sie ihre Kinder ermordet, zielt bey dieser Handlung auf % Jasons Herz, aber zugleich fuehrt sie einen schmerzhaften 22031LA282012
1
Vater nennen darf,) hinzudringen, seh ich sie nicht weinen, jauchzen, beten ueber dem Grabmal des Herrlichen? Was ein 03408CB027015
1
herrlichste im Angesicht Gottes! Beuge dich nieder bluehende jauchzende Natur; beuge dich nieder o Mensch, beuge dich 00801AA122005
1
essjenigen vollkommen wuerdig, der, ein Vater in Mitte einer jauchzenden Jugend, den goettlichen Wunsch aeusserte: o d 03016CA007023
1
Liebe seyd ihr hervorgegangen! Durch die Liebe bluehet ihr, jauchzet ihr, pranget ihr! durch die Liebe! beuget euch v 00803AA124006
1
Geschichte, weil er einzelner ist. ± Enthousiasmus (II). $ Je allgemeiner das Ideal des Enthousiasmierten desto weni 09519YJ002001
nur durch Voraussezung zu realisieren so ist er Kuenstler. $ Je allgemeiner das Ideal des Begeisterten ist desto reine 09501YI007001
Stimmung und mit einer eigenthuemlichen Richtung verlassen. Je allgemeiner nun die Stimmung, und je weniger eingeschr 38032PV016001
ig innerhalb des Bedingten stehen und fraegt ewig fort, ohne je auf ein Letztes zu gerathen. Da aber der Mensch, von d 39206PX039035
lessen. Je vielseitiger sich die Empfaenglichkeit ausbildet, je beweglicher dieselbe ist und je mehr Flaeche sie den E 34907PM014007
Seelen verursachen, zulezt die Gesundheit bevestigen helfen. Je blendender, je verfuehrender der Irrthum, desto mehr T 10818HA014001
desto hoehere Tugend! $ Ich sehe den Erhabensten Geist, den je das Alterthum gebahr, dem nie daemmerte der Offenbahru 00327AA015007
llen an der schoenen Gestalt. $ Schwerlich wuerde der Mensch je das Schoene gesucht haben, wenn er es nicht schon als 08918YA007005
und Freund der Tugend Tugend belonet? / % Carl / wo hat Ihn je der Schein geschminkter Tugend geblendet? / % Carl / f 00917AA164005
die Wahl der Seele bestimmen! Je heller also, je gewaltiger, je dringender die gegenseitige Neigung desto hoeherer Ver 00325AA014006
te Sinnlichkeit ihn umstrickte, und das um so fester bindet, je durchsichtiger es gesponnen ist. Wenn sie durch den un 04520TA089041
anmassender, verfuehrerischer der Stoff an sich selbst ist, je eigenmaechtiger derselbe mit seiner Wirkung sich vordr 38210PV026028
des ewigen Majestaet auch den Erhabensten Menschengeist den je ein Koerper umgab in heiliger Nacht zurueck? Siehe an d 00609AA076016
einstimmenden Gefuehl aller Kuenstler die vollkommenste, die je ein Maisel geschaffen hat; Schenkel und Fuesse ein Mus 10338GA043014
van, sie zuzudecken. Was der wahrhaft naive Character, wenn je ein solcher sich auf den Stuhl des heiligen % Peters v 42228QA079007
it mehr Liebe erdacht / je mit mehr Weissheit vollendet / Wo je eine mehr Nachahmung Gottes / Wo also eine Hoehere Tug 00729AA116002
d / Hier Liebe zum Leben / das maechtigste Drangsgefuel, das je eines Menschen Seele bestuermte; / dort zum Pfade hoeh 00330AA017009
dem Menschen, nur nach der Staerke des Angriffs beurtheilen. Je entscheidender und gewaltsamer nun der Affekt in dem G 20506LA104001
Kraefte / nur ihre edelste Anwendung kann Groesse gewaehren. Je erhabner das Ziel ist, nach welchem wir streben, je we 08716FA005001
t zu einem Objekt, und zwar zu dem erhabensten, was dem Auge je erscheinen kann. Die Kreisfigur des Horizonts traegt z 23822MB110046
art zu verlieren, ohne doch in der ganzen grenzenlosen Ferne je etwas anders als die Gegenwart zu suchen. $ Aber wenn 39129PX035051
T33. $ Durchlauchtigster Herzog! $ Erlauchte Graefin! $ Wenn je etwas ist, das ein jugendliches Herz mit Liebe zur Tug 03004CA004002
so gut, als die physische Nothwendigkeit und das Schicksal. Je furchtbarer die Gegner, desto glorreicher der Sieg; de 13935IA072001
tritt eben dadurch zum Gehorsam gegen dieselbe zurueck, und je furchtbarer seine Selbstverdammung sich aeusert, desto 14312IA101019
den Genuss der moralischen Zweckmaessigkeit zu verschaffen. Je gefaehrlicher die Schlingen sind, welche % Lovelace % 14611IA130001
nd groesser die Aehnlichkeit, desto lebhafter unser Mitleid, je geringer jene, desto schwaecher auch dieses. Es muesse 16019JC005011
Verstand muss die Wahl der Seele bestimmen! Je heller also, je gewaltiger, je dringender die gegenseitige Neigung des 00324AA014004
r Art ergreiffe, und sich durch diesen Zuwachs vergroessere. Je groesser und vielfaeltiger sie wird, desto mehr gleich 07218Da003001
foderte die Kur, nicht Einschmeichelung und Ueberredung; und je haerter der Abstich war, den der Grundsatz der Wahrhei 28517OB151010
stand entschaedigt. Gewoehnlich ist es ihm nur desto lieber, je haerter die Bestimmtheit hervortritt, und je reiner si 01634RA133008
Schlingen sind, welche % Lovelace % Klarissens Tugend legt, je haerter die Proben sind, auf welche die erfinderische 14613IA130011
ichkeit ueberfallen, ist dazu allein nicht hinreichend, denn je heftiger das empfangende Vermoegen gereizt wird, desto 16316JE004020
eit leite; / der Verstand muss die Wahl der Seele bestimmen! Je heller also, je gewaltiger, je dringender die gegensei 00324AA014001
Menschen anrichtet, als der zufaellige Streit der Interessen je hervorbringen koennte, der dem Kuenstler und Dichter a 49134QC216044
und auch ihr Gegensatz wird immer weniger merklich, in einem je hoehern Grade sie poetisch werden; denn die poetische 49117QC213036
des Meisters, dass er den Stoff durch die Form vertilgt; und je imposanter, anmassender, verfuehrerischer der Stoff an 38209PV026018
eyheit. Nicht zwar, als ob der Idealism mit der Sittlichkeit je in Streit gerathen koennte, welches sich widerspricht; 49617QD035010
desto reiner; desto mehr graenzt er an den grossen Mann /. $ Je individueller desto mehr an den Schwaermer. $ Begeiste 09503YI007019
Ruehrungen umzukehren, oder in ihr Gegentheil zu verwandeln. Je lebhafter die Sinnlichkeit erwacht, desto schwaecher w 15813JA095001
r der letztern richtet sich auch der Grad der erstern. ± I) Je lebhafter die Vorstellungen, desto mehr wird das Gemue 15914JB001003

maechtiger derselbe mit seiner Wirkung sich vordraengt, oder	je	mehr der Betrachter geneigt ist, sich unmittelbar mit	38212PV026037
diese Kunst ist natuerlich auf beyden Seiten um so groesser,	je	mehr der Gegenstand des Einen abstrakter Natur ist, un	44609QB073026
Empfaenglichkeit ausbildet, je beweglicher dieselbe ist und	je	mehr Flaeche sie den Erscheinungen darbietet, desto me	34907PM014012
elt er in sich; je mehr Kraft und Tiefe die Persoenlichkeit,	je	mehr Freyheit die Vernunft gewinnt, desto mehr Welt be	34910PM014039
greift der Mensch, desto mehr Anlagen entwickelt er in sich;	je	mehr Kraft und Tiefe die Persoenlichkeit, je mehr Frey	34909PM014032
t, je sorgfaeltiger er die Gestalt von dem Wesen trennt, und	je	mehr Selbststaendigkeit er derselben zu geben weiss, d	40124PZ034034
edertraechtige und gehaessige in viehische Formen zerreisst.	Je	mehr sich der Geist vom Ebenbild der Gottheit entferne	06827DX007001
rke, auch selbst aus dieser Klasse, um so vollkommener sind,	je	mehr sie auch im hoechsten Sturme des Affekts die Gemu	38227PV030049
chnik der Thierkoerper ist schoen: ihre Schoenheit nimmt ab,	je	mehr sie sich der unbehuelflichen Masse, der schweren	08213XL020017
e erhabner das Ziel ist, nach welchem wir streben, je weiter	je	mehr umfassend der Krais, worinn wir uns ueben, desto	08717PA005012
eiten hat dem Genius der Zeit eine Richtung gegeben, die ihn	je	mehr und mehr von der Kunst des Ideals zu entfernen dr	31120PB007015
e Zur Glueckseligkeit der Menschen von Menschen unternommen /	je	mit mehr Liebe erdacht / je mit mehr Weissheit vollend	00728AA115013
schen von Menschen unternommen / je mit mehr Liebe erdacht /	je	mit mehr Weissheit vollendet / Wo je eine mehr Nachahm	00728AA115018
bt in allen Kuensten ein Objektives und ein Subjektives, und	je	nachdem das eine oder das andere darinn die hervorstec	06010VA009012
senmaass an; aber unsere Empfindungen sind sehr verschieden,	je	nachdem das Maass, welches wir zum Grund legen, zufael	23216MB032022
schlagen, das Blut wird ungehemmt, mild, oder feurig rasch,	je	nachdem der Affekt von der sanften oder heftigen Art i	05729DO005032
r bei einer oder der andren nach folgenden Momenten (& 15)	je	nachdem der Charakter einer Nation Vielseitigkeit und	06332WA013041
chraenkungen unterworfen, und kann voellig zweckwidrig seyn,	je	nachdem die Art der Erkenntniss, und der Grad der Uebe	00506RA021034
tet, empfinden, was die Natur ihn empfinden lassen will, und	je	nachdem die Empfindung Schmerz oder Lust ist, so muss	29014OC011024
usgemessen wird. Alle Dichter, die es wirklich sind, werden,	je	nachdem die Zeit beschaffen ist, in der sie bluehen, o	43231QA182008
pannung oder in einem Zustande der Abspannung finden werden,	je	nachdem entweder die einseitige Thaetigkeit einzelner	36405PQ007042
nd mit Affekt, als scherzhaft und mit Heiterkeit ausfuehren;	je	nachdem er entweder im Gebiethe des Willens oder im Ge	44208QB027016
ensch hat sein Paradies, sein goldnes Alter, dessen er sich,	je	nachdem er mehr oder weniger poetisches in seiner Natu	46827QC012030
ne wissenschaftliche Ausdruck setzt uns (mehr oder weniger,	je	nachdem er philosophischer oder populaerer ist) in de	01116RA077010
ie mit der Tonkunst und mit der bildenden Kunst zu erinnern.	Je	nachdem nehmlich die Poesie entweder einen bestimmten	45536qB024001
nschheit zu machen, der Einbildungskraft ueberlassen bleibt.	Je	nachdem nun der Antheil gross oder klein ist, den die	18722KB010001
Thaetigkeit sich nach keinen physischen Bedingungen richtet.	Je	nachdem nun dieses selbstthaetige Princip (die morali	20920LA149001
weniger Kampf kosten, unmittelbar der Vernunft zu gehorchen,	je	nachdem sich Antriebe in uns regen, die ihren Vorschri	02928SA018014
die Natur entweder zu suchen, oder an der Kunst zu raechen.	Je	nachdem sich sein Gefuehl entweder bey der einen oder	45115QB116001
als Naturkraft (als eine Kraft nehmlich, welche nur wirkt,	je	nachdem sie erleidet) oder ob er sie zugleich als abs	38619PW029030
den die Phantasie an Hervorbringung dieses Furchtbaren hat,	je	nachdem sie ihr Geschaeft aufrichtiger oder verdeckter	18723KB010018
en Gegenstand nachahmt, wie die bildenden Kuenste thun, oder	je	nachdem sie, wie die Tonkunst, bloss einen bestimmten	45630qB024017
chwerer oder leichter werden, als freye Menschen zu handeln,	je	nachdem wir auf Kraefte stossen, die unsrer Freiheit e	02919SA014013
Begierden sich von dem denkenden Geist bestimmen zu lassen.	Je	oefter nun der Fall sich erneuert, dass das moralische	02309RA195001
sern Gemuethe Raum, seine absolute Independenz zu behaupten.	Je	oefter nun der Geist diesen Akt von Selbstthaetigkeit	05125TA139001
uehrender der Irrthum, desto mehr Triumph fuer die Wahrheit,	je	quaelender der Zweifel, desto groesser die Aufforderun	10820HA014013
e, so kann sie nur von dem Idealisten ausgeuebt werden. Aber	je	reiner die Sittlichkeit seiner einzelnen Handlungen is	49613QD034002
r desto lieber, je haerter die Bestimmtheit hervortritt, und	je	reiner sich das innere Wesen von der Erscheinung abson	01634RA133014
ellen Ideen in Eindruecken, so muesten sie um so matter sein,	je	schneller die Saefte wallen, weil sie dann ausgeloesch	02135BI046015
aenger des dogmatischen Systems, der ueber diesen Gegenstand	je	sein Bekenntnis ablegte: unter den Kuenstlern % Raphae	35638PQ002019
aesst, ist das Mitleid nothwendig, wo sie fehlt, unmoeglich.	Je	sichtbarer und groesser die Aehnlichkeit, desto lebhaf	16018JC005001
je strenger er hier das Mein und Dein von einander sondert,	je	sorgfaeltiger er die Gestalt von dem Wesen trennt, und	40123PZ034024
che Herrscherrecht uebt er aus in der Kunst des Scheins, und	je	strenger er hier das Mein und Dein von einander sonder	40122PZ034013
Charakter ablegen; und diess ist der Fall im gemeinen Leben.	Je	tiefer sie zu diesem herabsteigen, desto mehr verliere	49125QC215001
hen, zuletzt die Gesundheit bevestigen helfen. Je blendender,	je	verfuehrender der Irrthum, desto mehr Triumph fuer die	10818HA014003
kommen genesen kannst, um vor jedem Ruekfall sicher zu sein.	Je	verlassner du dich fuehlst, desto mehr wirst du alle H	11328HD010001
moeglichste Selbststaendigkeit und Intensitaet seyn muessen.	Je	vielseitiger sich die Empfaenglichkeit ausbildet, je b	34906PM014001
viel, als sie der Imagination im Ueberfluss darbietet, denn	je	vollstaendiger an Inhalt eine Vorstellung ist, desto k	00823RA051018
waehren. Je erhabner das Ziel ist, nach welchem wir streben,	je	weiter je mehr umfassend der Krais, worinn wir uns ueb	08717PA005010
inde. Da aber die Schwingungen der Luft immer mehr ermatten,	je	weiter sie sich von den zitternden Saiten entfernen, d	01728BH013010
esto mehr wirst du alle Heilkraefte in dir selbst aufbieten,	je	weniger augenblikliche Linderung du von taeuschenden P	11330HD010016
hen Richtung verlassen. Je allgemeiner nun die Stimmung, und	je	weniger eingeschraenkt die Richtung ist, welche unserm	38032PV016007
ir Neuern wirklich darauf Verzicht thun, % griechische Kunst	je	wieder herzustellen, wo nicht gar zu uebertreffen, so	15733JA090010
fertig wuerden, alle Bande der Gesellschaft zerrissen seyn.	Je	zufaelliger aber unsre Moralitaet ist, desto nothwendi	03622SA083001
d Lust die Empfindung seyn; beyde in desto staerkerem Grade,	je	zufaelliger die Befriedigung ist. $ Nun liegt bey alle	21403LA215024
le nach in das ernste Gericht! ' $ Wo eine herrlichere That,	je	Zur Glueckseligkeit der Menschen von Menschen unternomm	00727AA115005

96

uch in dem kuenstlichen, in der Kultur begriffenen Menschen.	Jede	andere Art zu wirken, ist dem poetischen Geiste frem	43627QA226001

acht, wie jener aus Steinen Menschen) verdiente es mehr als jede andere Ausschweifung der Vernunft den Geissel der Sa 09833PA149043
ber absolut, nicht komparativ, gross. Mit ihm verglichen ist jede andere Groesse klein. Ein solcher Gegenstand wird al 09407YG004005
heint ein Wesen vorauszusetzen, welches Macht genug besitzt, jede andere Macht von sich abzutreiben. Findet er sich in 03816TA008020
ist noch lange nicht geendigt. Die Schaubuehne ist mehr als jede andere oeffentliche Anstalt des Staats eine Schule d 09515PA106006
en. Dadurch allein erhaelt die Elegie poetischen Gehalt, und jede andere Quelle derselben ist voellig unter der Wuerde 45004QB101009
hervorgebracht, der aber auch eben deswegen so fluechtig wie jede andre Bezauberung dahin schwindet, und das Herz der 11829HG016062
uhe der Ausbildung und Verfeinerung, den wir mit Recht gegen jede andre blosse Natur geltend machen, kann uns gegen di 32118PF006012
s entschieden. $ Die dramatische Kunst sezt mehr voraus, als jede andre von ihren Schwestern. Das hoechste Produkt die 08832FA021008
sses) betrachtet. $ Alles, was Theile hat, ist ein Quantum. Jede Anschauung, jeder Verstandesbegriff hat eine Groesse 23021MP010001
sse kann das schoene Ganze menschlicher Natur, welches durch jede Arbeit augenblicklich, und durch ein arbeitendes Leb 43031QC208013
icht den ausser sich wirkenden Menschen: Schlachten, Reisen, jede Art von Unternehmung die eine gewisse sinnliche Frei 05732NA006025
der hoehern moralischen Pflicht uebereinstimmend zu handeln? Jede Aufopferung des Lebens ist zweckwidrig, denn das Leb 14122IA085001
Groessen) oder in der Zeit (Zahlgroessen). Ob nun gleich jede ausgedehnte Groesse zugleich eine Zahlgroesse ist, (23919MB119004
n, als wenn er sich unter dem Zwange von Begriffen befindet. Jede ausschliessende Herrschaft eines seiner beyden Grund 36503PQ015001
h auf Vollendung und auf Wegraeumung aller Schranken dringt, jede ausschliessende Thaetigkeit des einen oder des ander 35613PO014019
gegen jede Gattung anders verhaelt, so muste auch sie gegen jede besonders eine eigene Richtung haben. Es wurden also 01435BF005017
ufzuheben, und sich nicht bloss, was es darf und soll, ueber jede bestimmte und begrenzte Wirklichkeit hinweg zu der a 48132QC127035
e Beurtheilung der Technik gruendet, wie $ Sulzer annimmt. $ Jede Bildung oder Form besteht in der Begraenzung, und is 08201XL017001
eirte. $ Es gibt Augenblike im Leben, wo wir aufgelegt sind, jede Blume und jedes entlegene Gestirne, jeden Wurm und j 12115HH028010
ligkeit der Menschen vereinigt; wenn sie / Steigt hier nicht jede Brust? Glueht nicht das Feuer der Freude in jedem An 03435CB036004
digen Schein findet, da darf man auf Geist und Geschmack und jede damit verwandte Trefflichkeit schliessen / da wird m 40228PZ042023
h einer solchen Staatsveraenderung solange fuer unzeitig und jede darauf gegruendete Hoffnung solange fuer schimaerisc 32835PS006029
ird das Resultat der gluecklich beobachteten Form seyn. $ Da jede Dichtungsart einen ihr eigenthuemlichen Zweck verfol 16903JF064002
s gemeinen Seelen zu schlagen! Von ihrem heiligen Feuer wird jede eigennuetzige Neigung verzehrt, und reiner koennen G 02424PA208006
eyung von jedem Zwang, so ist jede Vernunftthaetigkeit, weil jede einen Widerstand gegen die Sinnlichkeit ausuebt, ein 48623QC172024
Ganze der Menschheit in sich begreift, muss nothwendig auch jede einzelne Aeusserung derselben, dem Vermoegen nach, i 37913PV004019
en Charakter der Selbststaendigkeit und Vollendung gleich in jede einzelne Handlung. Aus sich selbst schoepft sie alle 49501QD020025
sch das ganze aus dem einzelnen hervorfinden soll, so mus er jede einzelne Wirkung empfinden. Die Welt mus auf ihn wir 01209BC003014
rd, wenn unter $ Domitianen irrdische Throne schwanken, wenn jede Empfindung / denn keine wird sich dem Aug des Raeche 03613CC012021
und die ganze Flaeche der Seele einnimmt So waechst demnach jede Empfindung durch sich selbst; jeder gegenwaertige Zu 07222DA003036
n: Es ist ein bekanntes Gesez der Ideenverbindung, dass eine jede Empfindung, welcher Art sie auch immer seye, also gl 07216DA002016
theilungsfaehigkeit des Zustandes, ueber den ich reflektire. Jede Erkenntniss beruht auf einer unumgaenglichen Bedingu 07811XI012001
d, (mimisch). $ Sprechend (im weitesten Sinne) nenne ich jede Erscheinung am Koerper, die einen Gemuethszustand be 27132OB021007
er jede Idee in ihre lezte Elemente zerfasern, wie wuerde er jede Erscheinung bis zu ihren verhohlensten Quellen verfo 07125DY009014
ten, wie er sich selbst in der Reihe der Wesen findet, steht jede Erscheinung vor ihm da. Alles, was ist, ist ihm durc 38836PX00P015
, wozu wir die Bedingungen in der Natur vergebens aufsuchen. Jede Erscheinung, deren letzter Grund aus der Sinnenwelt 20229LA078001
dlung, die uns darauf schliessen laesst, ist es gleichfalls. Jede feige und kriechende That ist uns widrig durch den K 24508NA055001
offes vergessen lassen. Ist nicht jede Uebung der Denkkraft, jede feine Schaerfe des Geistes eine kleine Stuffe zu sei 12821HJC71007
Seele des Menschen verwildert und freudeleer liegen lassen? Jede Fertigkeit der Vernunft, auch im Irrthum, vermehrt i 12904HJ076001
enschen aus allen Kraisen und Zonen und Staenden, abgeworfen jede Fessel der Kuenstelei und der Mode, herausgerissen a 10031FA171030
er es ganz, und thue es ausschliessend, und setze sich ueber jede Foderung des sentimentalischen Zeitgeschmacks hinweg 47131QC044041
handlungsweise in ein Unendliches zu verwandeln. Edel heisst jede Form, welche dem, was seiner Natur nach bloss dient 38633PW003003
diget. Die Selbststaendigkeit, mit der es handelt, schliesst jede fremde Einwirkung aus, und nicht in so fern sie beim 37008PS019008
rt an eine Monarchie, wo die strenge Aufsicht des Herrschers jede freye Regung im Zaum haelt; das zweite an eine wilde 28201OB121020
s der Staetigkeit in der Idee entsprechen. Nun streitet aber jede Freyheit, die der Imagination bey Erkenntnissen eing 00524PA027004
enschheit noch antreffen, daher es kein Wunder ist, wenn uns jede Fussstapfe der Natur ausser uns auf unsre Kindheit z 43029QA161023
icher Zufriedenheit von ihm aufgenommen, er ist dankbar fuer jede Gabe, das feierliche und das laeppische findet bei i 09104YC010018
Gesezen entspricht. Und da ferner die Mittelkraft sich gegen jede Gattung anders verhaelt, so muste auch sie gegen jed 01434BF005008
bei aller Schoenheit beobachtet, widersprechen. Allein fuer jede Gattung natuerlicher Gegenstaende haben wir ein gewi 07411XP023003
ndige ein: sie umfasst auch das bedingungsweise nothwendige; jede Geburt des Gehirnes, jedes Gewebe des Wizes hat ein 12826HJ072017
n heftigern. Diss ist an sich klar. Nun ist, wie wir wissen, jede geistige Empfindung mit einer aehnlichen thierischen 07225DA005006
irklicher Natur hinausgehen muss, so geht der unaechte ueber jede Grenze ueberhaupt hinaus, und ueberredet sich, als w 48523QC161024
mer ueber das Leben hinausstrebt, die alle Form fliehet, und jede Grenze zu enge findet, ergeht sich mit Liebe und Lus 45738OB186014
n, ein Gegenstand nehmlich, der durch die Groesse einer Idee jede Groesse der Erfahrung vernichtet; und der, was er au 41632QA039024
ist ein Verhaeltnissbegriff. $ Gegen ihr Maass gehalten ist jede Groesse ein Magnum, und noch mehr ist sie es gegen d 23110MB018006
Charakter von dem erhabenen unterscheidet. In dem ersten ist jede Groesse schon enthalten, sie fliesst ungezwungen und 44519QB066005
such nicht verungluecken koennen. $ Der Horizont uebertrifft jede Groesse, die uns irgend vor Augen kommen kann, denn 23809MB107004
Gesetzmaessigkeit. Kraftmangel ist etwas veraechtliches, und jede Handlung, die uns darauf schliessen laesst, ist es g 24507NA054006

unterbrochener Intensitaet fortdenken koennte? Wie wuerde er jede Idee in ihre lezte Elemente zerfasern, wie wuerde er 07124DY009004
ich in eben den Labyrinth. Ich muss notwendig annehmen, dass jede Idee, auch die einfachste, ihren eigenen Geistern, i 02514BJ047006
ke, welche die Natur mit dem Menschen beabsichtet, und daher jede ihrer Eigenschaften durch den Begriff, der ihr zum G 25617OA060022
de tugendsame Seele wird hierinn meiner Antwort zuvorkommen, jede im stillen bei sich empfinden, dass sie nichts ander 03529CC011009
den zu bewundern gibt. Ich habe nun einmal das Unglueck, mir jede in die Augen fallende Anstalt in Beziehung auf die G 10128GA013008
lichen thierischen vergesellschaftet, d.i mit andern Worten: jede ist mit mehr oder wenigern Nervenbewegungen verknuep 07227PA005018
n Gesetze, verbunden mit natuerlicher Aufrichtigkeit, welche jede Kruemme und jeden Schein von Falschheit verachtet, (42633OA122011
die Graenzen des Geschmacks genau und richtig zu zeichnen. $ Jede Kunstschoenheit erfordert, als Nachahmung der Natur, 06619XB004001
h, so wie jede Lust, ins Unendliche. $ 5) Jeder Schmerz und jede Lust eines gemischten Wesens zielt auf seine Aufloes 07211DZ009005
wahr, $ 4) Jeder Schmerz waechst seiner Natur nach, so wie jede Lust, ins Unendliche. $ 5) Jeder Schmerz und jede L 07209DZ008020
Allmacht, der der Materie die Kraft auf mich zu wirken gibt. Jede meiner Vorstellungen ist also ein Wunder, und widers 01311BC033001
inde, der denkende hoeher, umfassender denke; so koennen wir jede moralische Handlung nur nach dem Maase schaezen, ode 03030CA010051
usdruck jedesmal Wuerde ist. Wirkliche menschliche Natur ist jede moralische Niedertraechtigkeit, aber wahre menschlic 47701OC099005
teriellen Kraefte so sehr verschiedene Gattungen sind, deren jede nach andern Gesezen wirket, so muste jedwede Gattung 01431BE004012
charfsehende Verstand zum Fuehrer gegeben. Der Verstand muss jede Neigung pruefen ob sie zur Glueckseligkeit leite. Der 00321AA012004
e als, dort ist Mangel der Kraft. Also waechst zugleich noch jede Nervenbewegung durch sich selbst. Ferner ist oben ge 07234DA009005
n[illegible]eschraenkte Begierden sind seinem kleinen Herzen zu gross. Jede neuerworbene Freude kostet ihn die Summe aller vorig 11220HC021001
rn enthalten denken, und wo gibt es hier eine Grenze, da wir jede noch so grosse Zahlreihe mit sich selbst wieder mult 23115MB020024
t fehlen, da er hier in der Form selbst schon enthalten ist. Jede Poesie nehmlich muss einen unendlichen Gehalt haben, 46936QC028001
gen abstrahirt. Ein Mensch, der stiehlt, wuerde demnach fuer jede poetische Darstellung von ernsthaftem Inhalt ein hoe 24426NA046008
f behandeln darf, wuerde unvermeidlich darein verfallen, und jede poetische Wuerde verlieren, wenn hier nicht die Beha 44425QB055028
tigen Gelegenheit zu Beschaeftigungen zu geben. / Dann nimmt jede Sache, leblose und lebendige, eine andere Gestalt fu 05311DL038003
andern Sinne und mit keinem groessern Rechte, als ueberhaupt jede schoene Bildung der Natur. Dem Grade nach uebertriff 26113OA105035
esassen sie schon eine ueberaus grosse Empfaenglichkeit fuer jede Schoenheit der Natur und der Kunst, einen feingebild 06422WA023020
th [illegible]er Stimme, aber keine Anmuth des Athemholens. $ Ist aber jede Schoenheit der zufaelligen Bewegungen Anmuth? $ Dass 25337OA034003
rueckkehrt, muss sein Geschaeft bey jedem Vortrag vollenden, jede seiner Auffuehrungen muss ein Ganzes fuer sich seyn, 01217RA086041
ehmungen zur Erfahrung, d.h zur Einheit der Erkenntniss, und jede seiner Erscheinungsarten in der Zeit zum Gesetz fuer 34303PK025030
So koennte uns ja dieser allgemeine Hang nach Verschoenerung jede Spekulation ueber die Fortdauer der Seele ersparen. 10524GA065010
t, so verschwindet mit seiner innern Selbststaendigkeit auch jede Spur derselben in seiner Gestalt. Nur die Thierheit 28103OB112022
r Erkenntniss geniessen wir bloss als Gattung, und indem wir jede Spur des Individuums sorgfaeltig aus unserm Urtheil 41110PA065013
elbst zu gruenden. Aus dem Moment der Begeisterung muss also jede Spur eines zeitlichen Beduerfnisses entfernt bleiben 47535OC085008
Kraefte mit gleicher Freyheit disponiren zu koennen, so ist jede Trennung und Vereinzelung dieser Kraefte ein gewalts 48629OC173031
glich irgend ein unglueckliches Opfer derselben zu beweinen. Jede Tugend findet bei uns ihren Lobredner, und wir schei 07913EA007001
nreissen? $ Und was sind nun diese innere Folgen der Tugend? Jede tugendsame Seele wird hierinn meiner Antwort zuvorko 03528CC011001
des Koerpers entsprechen den Thaetigkeiten des Geistes; d.h Jede Ueberspannung von Geistesthaetigkeit hat jederzeit e 05704DN005028
die massive Wahrheit des Stoffes vergessen lassen. Ist nicht jede Uebung der Denkkraft, jede feine Schaerfe des Geiste 12821HJ071003
n im Gegentheil selbst unser Koerper durch jeden Haendedruk, jede Umarmung in den Koerper des Freundes uebergehen will 06918DX014039
Alles, was ist, ist ihm durch das Machtwort des Augenblicks, jede Veraenderung ist ihm eine ganz frische Schoepfung, w 38837PX009011
ischen Kraefte und in eine Befreyung von jedem Zwang, so ist jede Vernunftthaetigkeit, weil jede einen Widerstand gege 48622OC172021
einer wirkenden Allmacht, so waeren wir Schoepfer, wie Er. $ Jede Vollkommenheit also, die ich wahrnehme, wird mein ei 11912HG025001
Sensationen werden sich zumal vor die Seele draengen, wovon jede Vollkommenheit anzeigt. Aus der Verworrenheit dieser 05803DO007028
des Geistes eine kleine Stuffe zu seiner Vollkommenheit, und jede Vollkommenheit musste Dasein erlangen in der vollsta 12823HJ071019
em steten chronischen Zorn dem Hass lebt, der Neidische, den jede Vollkommenheit seines Mitmenschen martert, sind nich 06123DQ039038
sen beyden Dichtarten am meisten frommt, welche Gegenstaende jede vorzueglich waehlen, welcher Motive sie sich vorzueg 05718UA003066
einer That. Sobald wir aber anfangen zu zittern, so schweigt jede Zaertlichkeit des Geschmacks. Der Haupteindruck erfu 24522NA060009

104

enkten Daseyn den Durchgang zu einem unendlichen finden, aus jedem abhaengigen Zustande zur Selbststaendigkeit und Pre 38535PW023035
rialitaet ihres Innhalts von jener Geistigkeit, die hier von jedem aesthetischen Kunstwerk verlangt wird, sehr weit zu 46207QB215035
hergeben. Dieser muss in allen derselbe seyn, und, rein von jedem aeussern Beduerfniss, aus einem gluehenden Triebe f 44416QB053010
em animalischen Leben und beweisen bloss seine Befreyung von jedem aeussern sinnlichen Zwang, ohne noch auf eine selbs 40705PA026043
igenden Graden zu unserm Verderben fortwachsen. Sie zeichnet jedem Affekt die Perioden seines Wachsthums, seiner Hoehe 07413DB005003
wissen kann; eben deswegen aber muss er dieses Verfahren in jedem Affekt ohne Unterschied beobachten, und der Natur, 29221OC037032
Man findet also Bewegungen von zweyerley Art und Ursprung in jedem Affekte, den der Erhaltungstrieb in dem Menschen en 29508OC061011
koennen, durch meinen Ausdruck: dieser Thurm ist hoch, auch jedem andern dieses aeusserste Maass vorgeschrieben zu ha 23206MB029030
haft der Anmuth verleyht; und unterscheidet sich dadurch von jedem andern Schmuck, der nicht die Person selbst, sonder 25228OA021033
hier nicht jede Brust? Glueht nicht das Feuer der Freude in jedem Antliz empor? Schweben nicht zwei heilige Namen auf 03436CB037008
Ursache ist in die Augen fallend. Physische Sicherheit kommt jedem auf gleiche Art zu gut; moralische hingegen setzt e 18028KA112004
seinen Willen zum Urtheil der Gattung zu machen, soll er aus jedem beschraenkten Daseyn den Durchgang zu einem unendli 38533PW023025

vom Allgemeinen mit vollkommener Wahrheit gilt, erleidet in jedem besondern Fall Einschraenkungen; und da in jedem be 00633rA002010
erleidet in jedem besondern Fall Einschraenkungen; und da in jedem besondern Fall sich Umstaende finden, die in Ruecks 00633rA002017
er einzelnen That, nur in der ganzen Summe seines Lebens. In jedem besondern Fall wird er durch aeussre Ursachen und d 49412QD013002
das moralische Urtheil, und demuethigt uns, weil wir uns bey jedem besondern Willensakt gegen das absolute Willensgese 21618LA239014
n den er kommen kann, aber der That nach verliert er sie mit jedem bestimmten Zustand, in den er kommt, und sie muss i 37812PU017027
eylich besitzt er diese Menschheit der Anlage nach schon vor jedem bestimmten Zustand, in den er kommen kann, aber der 37811PU017011
dichtende Genie ueber alle zufaelligen Schranken, welche von jedem bestimmten Zustande unzertrennlich sind, mit freyer 48117QC125012
Ton, der nichts anders ist als ein aesthetisches Gesetz, von jedem civilisirten Menschen. Dieser Zwang, den sich der c 03127SA040038
s ist kein andres, als der Begriff seiner Gattungsgroesse. $ Jedem Dinge ist ein gewisses Maximum der Groesse entweder 23210MB031001
jede Fessel der Kuenstelei und der Mode, herausgerissen aus jedem Drange des Schicksals, durch eine allwebende Sympat 10032PA171039
stes sey, was dem Sinn soviel Freyheit laesst, und das Herz jedem Eindruck oeffnet, und dass es das Sittliche sey, wa 30027OC119018
hmeichelt, das oeffnet unser weiches und bewegliches Gemueth jedem Eindruck, aber macht uns auch in demselben Grad zur 37934PV009016
ist zuspricht, schliesst man das andere davon aus, und setzt jedem eine Grenze, die nicht anders als zum Nachtheile be 34833PM008018
rscheiden, die bloss die plastische Natur, in sofern sie von jedem Einfluss der Seele unabhaengig wirkt, in die mensch 27338OB049027
ande der moralische sich entwickeln kann. Soll der Mensch in jedem einzelnen Fall das Vermoegen besitzen, sein Urtheil 38531PW023005
waere das erstere, so muesste der Zustand beharren; also in jedem Fall entweder die Persoenlichkeit oder die Endlichk 34135PK011020
jedem Affekt ohne Unterschied beobachten, und der Natur, in jedem Falle, wo sie der anfangende Theil ist, die unmitte 29222OC037041
die Gruende von einem Urtheil an, welches laengst schon von jedem feineren Gefuehle ueber diese Gegenstaende gefaellt 46507QB248024
ztern Sinn handle ich nur alsdann, wenn ich, unabhaengig von jedem fremden Einfluss, bloss meinem Willen folge. Aber d 02822SA007031
d des Mundes, von den Bewegungen der Haende und der Arme bey jeden freyen Gebrauch derselben, von dem Gange, von der H 27112OB015028
g zum Gefuehl seiner herrlichsten Kraftwirkung und weiss aus jedem Furchtbaren ein Erhabenes zu erzeugen. $ = % Laocoo 21004LA154040
atbeziehung abhaengig, muss allgemein seyn; das Schoene muss Jedem gefallen. Das Gute gefaellt zwar auch Jedermann, ab 07827XI018013
esst, das Niedrige von dem Mangel einer Eigenschaft, die von jedem gefordert werden kann. So ist z.B die Rache an sich 24213NA017022
von Erfahrung zu schaetzen, und die Regeln seines Geschaefts jedem Geschaeft ohne Unterschied anpassen zu wollen. Der 32525PP043052
und der eignen wilden Gier sich bewusst, fuerchtet er sie in jedem Geschoepf, das ihm aehnlich sieht. Nie erblickt er 38927PX016025
zt. Indessen verlieren sich diese besondern Affinitaeten mit jedem hoehern Grade, den ein Werk aus diesen drey Kunstga 38119PV020008
oft meine Empfindungen bei den Merkwuerdigkeiten, die man in jedem Land einem Reisenden zu bewundern gibt. Ich habe nu 10127SA012015
e von neuem in diesen Gegenden auf, und meldest dich mir auf jedem Lieblingsplaz unsrer Spaziergaenge wieder. Diesen F 10907HB007035
dung muss stets wachsen, und die Nervenbewegungen muessen in jedem Moment allgemeiner und heftiger werden. Nun wissen 07304DA011017
st erzeigt, immer als eine ungetheilte Einheit zu wirken, in jedem Moment ein selbststaendiges und vollendetes Ganze z 47316QC057018
beziehen und uns die absolute Unabhaengigkeit desselben von jedem Natureinfluss ins Bewusstseyn rufen, wird sie uns z 20817LA131036
, der Satyre eigen sind. Eben so, mehr oder weniger, fast in jedem pathetischen Gedichte. Dass ich aber die Idylle sel 44917QB014008
abenen wird also schlechterdings erfordert, dass wir uns von jedem physischen Widerstehungsmittel voellig verlassen se 17723KA069013
in seinem Herzen, und wird sich, auch ohne seinen Willen, in jedem Pinselstrich verrathen. Ja waere dieses nicht, so w 44926QB017043
erfahren, an welche die Natur nicht gedacht hat, und die mit jedem Produkt, das sie zu Markte bringen, ein vollgueltig 48038QC031053
seiner Natur, er ist, dem Vermoegen nach, ein Unendliches in jedem Punkte seiner Bahn; der andere kann sich zu jeder G 44521QB066025
r allein durch dich selbst vollkommen genesen kannst, um vor jedem Ruekfall sicher zu sein. Je verlassner du dich fueh 11328HD009020
enzen die trueben Umrisse wanken, hat die Furcht ihren Sitz; jedem Schreckniss der Natur ist der Mensch ueberlegen, so 39518PY013022
rreichen, oder sey es, um einer Pflicht Genuege zu thun, von jedem sinnlichen Einfluss frey und als reine Vernunftwese 00319RA006025
nur schmerzhafte Ruehrungen bedeutet, sondern ueberhaupt bey jedem starken Interesse des Begehrungsvermoegens muss der 29621OC071019
Dieser reine Mensch, der sich mehr oder weniger deutlich in jedem Subjekt zu erkennen giebt, wird repraesentirt durch 31617PD009011
inmal entsezen. Mein Verzeichniss von Boesewichtern wird mit jedem Tage, den ich aelter werde, kuerzer, und mein Regis 09417FA091007
as leidende Glied in Sicherheit zu bringen sucht, hat er mit jedem Thiere gemein, und schon der Instinkt uebernimmt di 20211LA070030
och an % Atha's Strande stiegen seine Thuerme gen Himmel. An jedem Thurm sieben Hallen, an jeder Halle ein Gebieter, u 00831AA148002
andern Wesen zu verwikeln, das in ewigem Wirbel umhergerollt jedem Ungefaehr Preiss gegeben, jeder Nothwendigkeit zum 04820DH004031
tiefen Schacht der Wissenschaft und Erfahrung hinunter, wo, jedem Ungeweihten verborgen, der Quell aller wahren Schoe 02025RA169024
len Organen, und nur seine Richtung gegen die Objekte ist in jedem verschieden. Diese Richtung bekommt er durch den Ne 01634BG014018
Gefuehls sich nichts zu bestimmen anmaasse. Schon indem man jedem von beyden ein Gebiet zuspricht, schliesst man das 34832PM008004
mmt und vielleicht nie zurueckkehrt, muss sein Geschaeft bey jedem Vortrag vollenden, jede seiner Auffuehrungen muss e 01216PA086038
hste Thaetigkeit, weil es da allein eine Kraft anwendet, die jedem Widerstand ueberlegen ist. $ Derjenige Zustand des 15314JA047027
grossen und schoenen Charakter drueckt nicht % Cervantes bey jedem wuerdigen Anlass in seinem Don % Quixote aus, welch 44731QB083030
nnen und erheben, er kann durch die Kraft seines Willens aus jedem Zustande der Beschraenkung sich reissen. Dieser ist 44523QB066047
es Spiel unsrer physischen Kraefte und in eine Befreyung von jedem Zwang, so ist jede Vernunftthaetigkeit, weil jede e 48622QC172017
und werfe es schweigend in die unendliche Zeit. $ Aber nicht jedem, dem dieses Ideal in der Seele glueht, wurde die sc 33434PI029003
66

t ihm entgegen kriechen. Einen Genuss zu erschoepfen muss er jeden andern verloren geben, zwo unumschraenkte Begierden 11219HC020007
inem Fremdling begegnet. Die Gewohnheit der alten % Taurier, jeden Ankoemmling, den das Unglueck an ihre Kueste fuehrt 18834KP023006
ng der Sittenregel, so wie das Wort des Meisters ihn fodert, jeden Augenblick bereit seyn wird, vom Verhaeltniss seine 28729OB175040

ner oder Volksschriftsteller (eine Denennung, unter der ich	jeden	befasse, der nicht ausschliessend an den Gelehrten	00716RA041011
rer Menschheit als Idee, ob sie uns gleich in Ruecksicht auf	jeden	bestimmten Zustand unserer Menschheit nothwendig de	41520QA02P019
itige Beziehung der Frscheinungen auf einander sichert einer	jeden	das Daseyn durch das Daseyn der andern, und von der	49313QD004012
grosse Rechtshandel, seines Inhalts und seiner Folgen wegen,	jeden	der sich Mensch nennt, angeht, so sehr muss er, sei	31203PB015012
n darum, weil die beyden andern in ihm zusammenwirken, einem	jeden	derselben, einzeln betrachtet, entgegengesetzt seyn	35329PN011031
n. $ Und so haetten wir denn den Maassstab gefunden, dem wir	jeden	Dichter, der sich etwas gegen den Anstand herausnim	46419QB244011
ihre Sphaeren verwirren * . Ueber diese zu wachen, und einem	jeden	dieser beyden Triebe seine Grenzen zu sichern, ist	34P01PM009007
stiger als dem Manne. $ Der zaertere weibliche Bau empfaengt	jeden	Eindruck schneller und laesst ihn schneller wieder	28831QB191006
chtung der heroischen Tugend auf, die ihre Aussprueche gegen	jeden	fremden Einfluss der Neigung behauptet, und im stue	14405IA107069
ternaechtlichen Pfade mit der unbegreiflichsten Bestimmtheit	jeden	Fusstritt gegen die Gefahr abwaegen, die die groess	08336EA062025
ind, jede Blume und jedes entlegene Gestirne, jeden Wurm und	jeden	geahndeten hoeheren Geist an den Busen zu druekken	12116HH028019
iechen bewiesen. Diese gingen immer auf das Ideal, verwarfen	jeden	gemeinen Zug, und waehlten auch keinen gemeinen Sto	24125WA009008
ossende Kraft, wenn im Gegentheil selbst unser Koerper durch	jeden	Haendedruk, jede Umarmung in den Koerper des Freund	06918DX014037
en an jeder seiner Gebaerden hangen, dass eben so viel Ohren	jeden	Laut seines Mundes verschlingen. / Ich war einst zu	08423FA068023
delns, die man wohl unterscheiden muss. $ Die erste muss man	jeden	Menschen beilegen oder gar keinem. Philosophen habe	09606ZA003005
veck zu beziehen, so gewaehrt uns die Zweckmaessigkeit eines	jeden	menschlichen Geschaefts an sich selbst Vergnuegen,	14529IA125040
dass aber die Art und der Grad dieser Erkenntniss bey einer	jeden	merklich verschieden sind. Der schoene Schriftstell	01027RA069056
ite diess nur durch eine Kultur bewirkt werden, die zugleich	jeden	Missbrauch unmoeglich machte. Dem selbststaendigen	40434PA003036
e begraebt der Schlaf, sezt alles ins Gleichgewicht, ruestet	jeden	mit neugebohrnen Kraeften aus, die Freuden und Leid	07512DB015015
t an dem Charakter einer einzelnen Nation ist zwar bei einer	jeden	Nation in gewissem Grade moeglich, in einem vorzueg	06330WA013022
Menschheit ausschliessend in Schutz nimmt, so ist sie einer	jeden	ohne Unterschied guenstig, und sie beguenstigt ja n	37919PV005018
den mit natuerlicher Aufrichtigkeit, welche jede Kruemme und	jeden	Schein von Falschheit verachtet, (nicht Roheit, we	42633QA122014
elo, die aus jeder Begebenheit Vergnuegen zu schoepffen, und	jeden	Schmerz in die Vollkommenheit des Universums aufzul	05835DO017018
rakter gegen alle Vorfaelle des menschlichen Lebens sey, der	jeden	Schmerz stumpf, jedes Vergnuegen doppelt empfindlic	03535CC011063
habe, meinen Bau zu vollenden. $ Etwas aehnliches sagt einem	jeden	schon das innre Gefuehl. Wenn wir z.B eine Handlung	11724HG009005
r die Aufgabe ist ein unendliches. Auch hierueber kann einen	jeden	seine eigne Erfahrung belehren. Von dem naiven Dich	47433QC069005
ennt, angeht, so sehr muss er, seiner Verhandlungsart wegen,	jeden	Selbstdenker ins besondere interessiren. Eine Frage	31204PB015025
gesetzt. Jeder Leidenschaft ohne allen Widerstand nachgeben,	jeden	Trieb befriedigen, ohne sich auch nur von den Pegel	24230NA024007
unter blutig errungenen Diademen zittern, der einen % Seneka	jeden	Tropfen seines dahinrinnenden Lebens ruhig zaelen l	03604CC011093
zuverlaessigkeit erinnern, dass das Gebaeude der Natur durch	jeden	unserer moralischen Fehltritte leidet / wenn wir un	03607SA080091
tigt die Erfahrung mein Gemaehlde der Gegenwart, so muss man	jeden	Versuch einer solchen Staatsveraenderung solange fu	32834PG006020
ber obgleich zu seinen Wirkungen auch diese gehoert, dass er	jeden	Versuch zu seiner Beylegung vereitelt, weil kein Th	49211QC217047
n zu ihrem Gefolge haben, wie dieses in der Litteratur eines	jeden	Volks leichtlich nachzuweisen ist. $ Es sind in Rue	48605QC166036
, und es wuerde nicht schwer fallen zu entwickeln, was einer	jeden	von diesen beyden Dichtarten am meisten frommt, wel	05717UA003056
n Grundsaetzen ausgehet, so wird es nicht schwer seyn, einer	jeden	von diesen drey verschiedenen Formen der Diktion ih	01105RA074015
igkeit als ihre Zufaelligkeit darstellt. Es ist Pflicht fuer	jeden	Willen, so zu handeln, sobald er ein freyer Wille i	21504LA226005
setze fuer jedes Urtheil, wenn es Erkenntnisse, Gesetze fuer	jeden	Willen, wenn es Thaten betrifft. Es sey nun, dass w	34615PL016021
n Falle geschoepft werden kann, vielmehr unser Urtheil ueber	jeden	wirklichen Fall erst berichtigt und leitet / auf de	34031PJ040027
wir aufgelegt sind, jede Blume und jedes entlegene Gestirne,	jeden	Wurm und jeden geahndeten hoeheren Geist an den Bus	12116HH028016
altung am Kaminfeuer vortragen kann. Mit dem erstern mag man	jeden	zum Stillschweigen bringen, der auf Kosten des Mens	36837PR005006
r Huelfsbeduerftigen ein, wenn der trozige Blik des Zornigen	jeden	zurueckscheucht. Diss ist der unentbehrlichste Leitf	06832DX008017
ergern politische Freyheit, wo die allgemeine Freyheit eines	jeden,	zu thun was er will, nicht durch die willkuehr ein	09625ZA010014

45

t des absolut freyen Wollens aufgeben, diesem hingegen es in	jeder	Aeusserung anmerken, dass er durch einen einzigen W	22109LA286019
so erfodert einen Antheil des selbststaendigen Vermoegens an	jeder	Aeusserung, dessen Ausdruck jedesmal Wuerde ist. Wi	47638QC098033
Leidenschaft dringt selbst durch den Schleier des Heuchlers.	Jeder	Affekt hat seine specifiken Aeusserungen, und so zu	06822DX005001
are Grenze; die aesthetische allein fuehrt zum Unbegrenzten.	Jeder	andere Zustand, in den wir kommen koennen, weist un	37924PV007001
eckziehen? Waehrend dass sich die Herrschaft der Formen nach	jeder	andern Richtung erweitert, soll dieses wichtigste a	33017PH003009
durch diesen Zutritt unendlich vergroessert. So ist demnach	jeder	angenehme Affekt die Quelle unzaehliger koerperlich	05809DO009004
enen. Zur blossen Gestalt macht sie, soweit mir bekannt ist,	jeder	Anhaenger des dogmatischen Systems, der ueber diese	35637PO002010
nug zu begegnen pflegt. Der Nachlass, welchen die Natur nach	jeder	anhaltenden Spannung fodert und sich auch ungefoder	43819QC190007
reichen Gesellschaft ereignet, so kann es sich treffen, dass	jeder	Anwesende von der Gesinnung der handelnden Personen	26828OA012016
abgezogenen Begriffen einladet, das staerkt unsern Geist zu	jeder	Art des Widerstandes, aber verhaertet ihn auch in d	38001PV010015
durch seine laengere Dauer mehr bemerkbar wird, so ist doch	jeder	ausser sich, solange er nur empfindet. Von diesem Z	34532PL002026
eift nun nicht, dass diejenige Verfassung der Seele, die aus	jeder	Begebenheit Vergnuegen zu schoepffen, und jeden Sch	05834DO017012
ht, geschieht nur um ihrentwillen; eine absolute Groesse ist	jeder	Begriff, den sie aufstellt, und jeder Entschluss, d	49504QD022013
t zusassen Haengen, verpflichtet ihn aber auch zugleich, bey	jeder	besondern Anwendung der bisher aufgestellten Pegeln	16831JE060053
zu tat, nicht auf das ganze Vermoegen achtet, und den Mangel	jeder	besondern Determination in ihm in Betrachtung zieht	37722PO011025

der andere nur zu erreichen strebt. Und das ist es auch, was	jeder	bey sich erfaehrt, wenn er sich beym Genusse naiver	47405QC060007
assung in % Griechenland war die republikanische, an welcher	jeder	Buerger mehr oder minder Antheil nehmen konnte. Wer	06517WA035013
ve Charakter mit dem sentimentalischen also vereinigen, dass	jeder	den andern vor seinem Extreme bewahrte, und indem d	49107QC211032
iget haben. Beynah ein jeglicher Philosoph / ja was sag ich?	jeder	denkende Geist schaft sich aus seinem eigenen Gedan	03138CA021009
r gewinnen kann. Da der tragische Dichter, so wie ueberhaupt	jeder	Dichter, nur unter dem Gesetz der poetischen Wahrhe	16710JE047008
r passiv erklaeren, nicht immer bedacht zu haben scheinen. $	Jeder	dieser beyden Grundtriebe strebt, sobald er zur Ent	37130PS033001
verschieden ist nicht auf der andern Seite mein Zustand bei	jeder	dieser Vorstellungen. Den Sonnenhimmel sehe ich ger	02905BL012014
ar ist diss ein bewundernswuerdiges Gesez der Weisheit, dass	jeder	edle und wohlwollende den Koerper verschoenert, den	06825DX006011
er Erquickung beraubt, und wo eine verschwenderische ihn von	jeder	eigenen Anstrengung losspricht / wo die stumpfe Sin	39817PZ004025
hnlich zu sehr, um der Lust Raum zu lassen, die er, frey von	jeder	eigennuetzigen Beziehung, fuer sich selbst gewaehrt	14933JA019041
auerkunst in einem kurzen geschmackvollen Auszug versammelt.	Jeder	Einheimische und Fremde hat die uneingeschraenktest	10204GA019001
te; dem Glueck / welches das Bildungsgeschaeft der Natur von	jeder	Einwirkung feindlicher Kraefte beschuetzte. $ Diese	25610DA058054
nehmen, dass kein Kanal mit dem andern anastomosire, sondern	jeder	einzeln von der aeussersten Spize im sinnlichen Org	02519BJ049023
ichkeit. Wenn jeder Mensch alle Menschen liebte, so besaesse	jeder	Einzelne die Welt. $ Die Philosophie unsrer Zeiten	12124HH032009
ksamkeit des andern zugleich begruendet und begrenzt, und wo	jeder	einzelne fuer sich gerade dadurch zu seiner hoechst	35231PN002030
Welt vergessen, und ihrem himmlischen Ursprung sich naehern.	Jeder	Einzelne geniesst die Entzueckungen aller, die vers	10035PA172001
in Paradies, einen Stand der Unschuld, ein goldnes Alter; ja	jeder	einzelne Mensch hat sein Paradies, sein goldnes Alt	46826QC012018
atur alle Schranken entfernt, muss diese nothwendig auch von	jeder	einzelnen Aeusserung derselben entfernen. Eben desw	37916PV004046
lung eines einzelnen Menschen, aber sie lassen sich auch bey	jeder	einzelnen Wahrnehmung eines Objekts unterscheiden,	39437PY004042
r, obgleich eine unendliche Groesse im Ganzen, zeigt sich in	jeder	einzelnen Wirkung abhaengig und beduerftig; nur in	49307QD002014
es betrachtet ist die Natur selbststaendig und unendlich; in	jeder	einzelnen Wirkung hingegen ist sie beduerftig und b	47527QC081012
n, dieses Urtheil noch besonders zu rechtfertigen. Faehig zu	jeder	Energie und Meister auf dem ganzen Felde sentimenta	45811QB189003
e absolute Groesse ist jeder Begriff, den sie aufstellt, und	jeder	Entschluss, den sie bestimmt. Und eben so zeigt sic	49505QD022019
In der That muss es Nachdenken erregen, dass man beynahe in	jeder	Epoche der Geschichte, wo die Kuenste bluehen und d	33905PJ027012
r menschlichen Kultur ohngefehr eben das gelten, was wir bey	jeder	Erfahrung zu bemerken Gelegenheit haben. Hier aber	06313WA004016
heilen, und sind mit einem Wort die nothwendigen Bedingungen	jeder	Erkenntniss, die wir durch die Sinne erhalten.	39439PY004056
ch gleich wenig entwickeln, wo eine karge Natur den Menschen	jeder	Erquickung beraubt, und wo eine verschwenderische i	39816PZ004016
nicht bloss durch Naturkraefte ausgefuehrt worden (was von	jeder	Erscheinung gilt), sondern der auch nur allein dur	25602DA057023
r ist, eine Art von Liebe und von ruehrender Achtung widmen.	Jeder	feinere Mensch, dem es nicht ganz und gar an Empfin	41310QA003001
nd wo ist er zu finden? Dem Beduerfniss nach existiert er in	jeder	feingestimmten Seele, der That nach moechte man ihn	41231PA082007
lstaendigen Tafel erschoepfen, so, dass man im Stande waere,	jeder	gegebenen Tragoedie ihren Platz anzuweisen und den	14019IA077032
nnimmt So waechst demnach jede Empfindung durch sich selbst;	jeder	gegenwaertige Zustand des Empfindungsvermoegens ent	07223DA003041
taet und Leichtigkeit loesen; das Ey des % Columbus gilt von	jeder	genialischen Entscheidung. Dadurch allein legitimie	42427QA099019
Dichter alles geistige mit einem Koerper bekleiden. Beynahe	jeder	Genuss, den seine Dichtungen gewaehren, muss durch	45710QB180002
ach dem gemeinen Leben so nahe liegen, und daher billig, wie	jeder	Grenzposten, gerade in den bessten Haenden seyn sol	48016QC120031
dliches in jedem Punkte seiner Bahn; der andere kann sich zu	jeder	Groesse anspannen und erheben, er kann durch die Kr	44522QB066034
ht bloss ein quantum, sondern zugleich ein magnum ist. $ Bey	jeder	Groesse denkt man sich eine Einheit, zu welcher meh	23029MB013002
n seine Thuerme gen Himmel. An jedem Thurm sieben Hallen, an	jeder	Halle ein Gebieter, und lude zum Gastmahle % Cathmo	00831AA148007
auch das Geistigste zu verkoerpern strebt, so fodert er von	jeder	Handlung des Instinkts an dem Menschen zugleich ein	25432DA044020
die rohe Thierheit und die Intelligenz zu vereinzeln. Wie er	jeder	Idee sogleich einen Leib anbildet und auch das Geis	25430DA044003
ernunft seine Bestimmungsgruende nimmt, die Vernunft aber in	jeder	ihrer Aeusserungen sich absolut beweist, so tragen	49607QD033021
nug sind, um zu einer universellen Gesetzgebung zu taugen. $	Jeder	individuelle Mensch, kann man sagen, traegt, der An	31612PD008001
Orakel der koerperlichen Schoepfung vorher verkuendigt ligt.	Jeder	kommende Fruehling der die Sproesslinge der Pflanze	11629HF016001
ur, weit entfernt, uns in Freyheit zu setzen, entwickelt mit	jeder	Kraft, die sie in uns ausbildet, nur ein neues Bedu	32034PZ027012
gsbuche machen kann; zu einem Buche nehmlich, bey dem man zu	jeder	Lage sich stimmen, zu dem man aus jeder Lage zuruec	45730QB184034
lich, bey dem man zu jeder Lage sich stimmen, zu dem man aus	jeder	Lage zurueckkehren kann; auch, daechte ich, haette	45731QB184042
gieng unter dem Gewicht seiner Aerzte zu Grunde / Wir halten	jeder	Leidenschaft ihren eigenen Henker, und haben taegli	07911BA006003
edrige dem Edeln und Anstaendigen zugleich entgegen gesetzt.	Jeder	Leidenschaft ohne allen Widerstand nachgeben, jeden	24229NA024001
bliche Knospe entfalten. Da wo ein leichter Aether die Sinne	jeder	leisen Beruehrung eroeffnet, und den ueppigen Stoff	39826PZ006008
gemein, so ist auch der Geist aus ihren Dichtungen gewichen.	Jeder	Leser von feinem Gefuehl muss z.B bey ihren Schilde	47814QC022001
, und das ich mit Ueberzeugung glaube. Ich seze also voraus,	jeder	meiner Leser kenne alle Theorien, die man bisher zu	01620BG010005
e ganze Schoepfung zerfliesst in seine Persoenlichkeit. Wenn	jeder	Mensch alle Menschen liebte, so besaesse jeder Einz	12124HH032002
unabhaengig von der Gewalt eines Antriebs. Denn wenn gleich	jeder	Mensch bey seinem Handeln einem Antrieb folgt, so k	09612ZA007004
$ Weil aber das Ganze darueber zu Grunde gehen wuerde, wenn	jeder	Mensch seinen Willen folgen wollte, so muss diese F	09619ZA009022
ng, sowohl bey koerperlichen als bey unkoerperlichen Dingen.	Jeder	Mensch, kann man annehmen, hat ein gewisses Kraft-	23414MB058001
unsern natuerlichen Zustand in ein unbegrenztes Vermoegen zu	jeder	menschlichen Aeusserung und in die Faehigkeit, uebe	48627QC173012
eltiges Testimonium paupertatis aufweisen. * Ich bemerke, um	jeder	Missdeutung vorzubeugen, dass es bey dieser Einthei	49236QC032004
Ursache sich in ihr Gegentheil verwandelt hat. Man muss also	jeder	natuerlichen Erklaerung entsagen, muss es ganz und	04503TA086004

in die Augen leuchtet. Aber ein heller Verstand und eine von	jeder Naturkraft also auch von moralischen Trieben (inso	14425IA113008
egriffe, mit deren Hilfe sie jedes auch noch so kleine Maass	jeder noch so ungeheuren Groesse adaequat machen kann. Da	09326YP004017
n ewigem Wirbel umhergerollt jedem Ungefaehr Preiss gegeben,	jeder Nothwendigkeit zum Opfer wird? / Vielleicht sehen w	04821DH004035
athetisch schlaegt, und wie aus einer brennenden Stadt sucht	jeder nur sein elendes Eigenthum aus der Verwuestung zu f	32028PE025025
und dass beyde Theile von der ganzen Gattung behaupten, was	jener nur von einer besondern Art derselben zu beweisen i	36234PO067029
n, gaben die ewig zufriedenen von den Fesseln jedes Zweckes,	jeder Pflicht, jeder Sorge frey, und machten den Muessigg	35924PO039045
at in einen sittlichen umzuformen. $ Dieser Naturstaat (wie	jeder politische Koerper heissen kann, der seine Einricht	31408PC010004
. $ So viel dieser Partialhaetigkeiten sind, (und ist nicht	jeder Puls das Resultat von vielleicht tausenden) so vie	05801DO007009
s, oder sind sie unendlich kleiner. Ist das erste, so wuerde	jeder Pulsschlag mehrere Ideen losreissen, Ideen wegschwe	02109BI036006
seinen Willen, und nur was den Menschen aufhebt, der Tod und	jeder Raub des Bewusstseyns, kann die innere Freyheit auf	37207PS036021
uck erfolgte. Es ist hier eine stetig fortlaufende Kette, wo	jeder Ring nothwendig in den andern greift. Bey dem Mensc	29024OC015009
hrende Kunst sich erheben kann, loesst sich auch dieser, und	jeder Schatten von Unlust verschwindet mit ihm. Diess ges	15713JA085027
t seiner Natur nach, so wie jede Lust, ins Unendliche. $ 5)	Jeder Schmerz und jede Lust eines gemischten Wesens zielt	07211DZ009002
er scheint es, aber es ist dennoch nicht weniger wahr, $ 4)	Jeder Schmerz waechst seiner Natur nach, so wie jede Lust	07209DZ008012
e sogleich nach einem lebendigen Ausdruck zu streben, und in	jeder schoenen oder grossen Form der Natur eine Ausforderu	05327TA154019
pfindung auf seiner Seite hat. Mit dem letztern mag sich ein	jeder Schriftsteller troesten, der eine philosophische De	36834PR004007
etigkeit duerstenden Geist einen unendlichen Krais eroefnet,	jeder Seelenkraft Nahrung gibt, ohne eine einzige zu uebe	09035FA046075
auer werden die Menschheit ergreifen, und in der Stille wird	jeder sein gutes Gewissen preissen, wenn Lady % Makbeth,	09220FA064012
verliehen, unabhaengig von dem Gegenstand seines Wirkens, in	jeder seiner Aeusserungen ein vollendetes Bild von sich s	44429QB056016
n, wenn er weisst, dass vielleicht tausend und mehr Augen an	jeder seiner Gebaerden hangen, dass eben so viel Ohren je	08422EA068014
egisch seyn; an eine von diesen beyden Empfindungsarten wird	jeder sentimentalische Dichter sich halten. $ Satyrisch i	44201QB025030
ordnenden Prinzipio machen, soll ich annehmen, dass sie bei	jeder sinnlichen Idee das ganze Heer der schlummernden im	02603BJ060041
ig zufriedenen von den Fesseln jedes Zweckes, jeder Pflicht,	jeder Sorge frey, und machten den Muessiggang und die Gle	35924PO039047
Stralen der Weisheit in tausend jugendliche Seelen gos, der	jeder Sphaere von Erkaenntnis tuechtige Maenner erschuf,	03414CB030030
zu unterdruecken vermoege. Diese Moeglichkeit liegt aber in	jeder starken Aeusserung von Freyheit und Willenskraft, u	22007LA275006
Allgemeinheit und Nothwendigkeit erhalten, als wenn sie von	jeder subjektiven Bedingung unabhaengig waeren. $ Uebrige	16127JC018034
Individuum wirkte, vor Augen stelle, denn das wuerde er mit	jeder technischen Bildung gemein haben. Wir erwarten noch	27319OB043041
nuegers an tragischen Gegenstaenden behauptet wurde, ist bey	jeder tragischen Ruehrung die Vorstellung einer Zweckwidr	15427JA059019
ruehrtseyn ueber fremdes Unglueck, heisst Mitleiden, sondern	jeder traurige Affekt ohne Unterschied, den wir einem and	19313KC015014
an stellte dicht an diesen Berg vier bis fuenf andere, davon	jeder um den vierten oder fuenften Theil niedriger waere	22633MA062014
nsten wirkt, ist alles schreckhaft was ungewoehnlich ist. In	jeder unerwarteten Erscheinung der Natur glaubt er einen	18823KB019002
. $ Alles, was Theile hat, ist ein Quantum. Jede Anschauung,	jeder Verstandesbegriff hat eine Groesse, so gewiss diese	23022MB010003
n das Erhabene der Handlung. $ Ein Erhabenes der Fassung ist	jeder vom Schicksal unabhaengige Charakter. " Ein tapfrer	21118LA174006
h, wie sie es einer reinen Vernunft recht machen moechte. In	jeder von beyden gilt eine andre Nothwendigkeit, die aber	29311OC042002
nsrer subjektiven moralischen Uebermacht. Ob aber gleich bey	jeder Vorstellung des Erhabenen diese drey Bestandstuecke	18605KA162005
n mag; ich sehe auch ein, warum sie es ist. Wenn ich mir bei	jeder Vorstellung nicht die Mittelkraft selbst, sondern n	01410BD006005
liegenden Ursache und durch seinen Zweck vorgeschrieben. Bey	jeder Wahrnehmung von Gegenstaenden wenden wir, mit mehr	23214MB032002
hervorragen, der dem Auge einen Theil der Aussicht entzieht.	Jeder wird diesen Erdhaufen hinweg wuenschen, als etwas,	22609MA055001
esern Folgen dieser Theorie will ich nichts mehr sagen, dann	jeder wird nun wohl von ihrem Ungrund ueberzeugt worden s	02509BJ043012
du dich ueberzeugen, mein % Raphael, so forsche ruekwaerts.	Jeder Zustand der menschlichen Seele hat irgend eine Para	11620HF013001
eine innere Nothwendigkeit des Daseyns. Wirkliche Natur ist	jeder, noch so gemeine Ausbruch der Leidenschaft, er mag	47635QC098004
loss desswegen, weil es boese ist, vorzuziehen; sondern dass	jeder, ohne Unterschied das Gute vorziehen wuerde, weil e	03005SA022028
t; durch das, was er in seiner Grossmuth aufopfert, verraeth	jeder, was er am hoechsten schaetzt. Der Idealist wird di	49803QD050028
	116	
oss willkuehrlich vornehmen, sondern dadurch ein Gesetz fuer	Jedermann aufzustellen meynen) so muss in unserm Subjekt	23537MB077032
erwiegenden Sensualitaet auf unser Denken und Handeln faellt	jedermann leicht in die Augen; nicht so leicht, ob er gle	34937PM011013
das Schoene muss Jedem gefallen. Das Gute gefaellt zwar auch	Jedermann, aber durch einen Begriff. Waehrend das Gute nu	07827XI019006
	3	
(einer Schrift, von der ich voraussetzen darf, dass sie in	Jedermanns Haenden seyn werde) unter den Praerogativen d	01922rA003028
e, haelt wenigstens dieses Volk in Entfernung, weil es nicht	jedermanns Sache ist, sich zu Ideen zu erheben; die naive	47928QC114025
	2	
enstelay und die Wahrheit im Gegensatz gegen den Betrug muss	jederzeit Achtung erregen. Wir empfinden also auch ueber	42023QA061052
tig ist). Auf die zum Maass genommene Einheit kommt es also	jederzeit an, ob wir einen Gegenstand als ein Magnum betr	23107MB017010
m Zwecke verstaendig waehlt und anwendet, muss er den Kenner	jederzeit auf eine gedoppelte Art durch die moralische un	14705IA137040
kwidrigkeit, welche, wenn die Ruehrung ergoetzend seyn soll,	jederzeit auf eine Vorstellung von hoeherer Zweckmaessigk	15428JA059033
egenstand niedrig machte. $ Die pathetische Satyre muss also	jederzeit aus einem Gemuethe fliessen, welches von dem Id	44333QB047006
emitleiden sollen, unsre Seele mit Abscheu erfuellt. Es wird	jederzeit der hoechsten Vollkommenheit seines Werks Abbru	15525JA069003
Zweck von groessrer Wichtigkeit, als der erfuellte, so wird	jederzeit die Unlust die Oberhand behalten; es mag dieses	15435JA061024

auf unsre Sinnlichkeit machen, und weil die erzaehlende Form jederzeit diesen Eindruck schwaecht, durch eine gegenwaer 16238JD007023
en darf. Auch wird sich dieses unreine und materielle Pathos jederzeit durch ein Uebergewicht des Leidens und durch ei 44313QB042009
der Sinnenwelt erzeugt. Die Schoenheit selbst nehmlich muss jederzeit ein freyer Natureffekt bleiben, und die Vernunf 25817OA060006
wir uns dieses Leidens selbst mit Ruehrung. Der Schwache ist jederzeit ein Raub seines Schmerzens, der Held und der We 13818IA054004
kann man dieses Gesez auch also ausdruken: Geistige Lust hat jederzeit eine thierische Lust, geistige Unlust jederzeit 05714DN007023
ige Lust hat jederzeit eine thierische Lust, geistige Unlust jederzeit eine thierische Unlust zur Begleiterin. 05715DN007029
s Geistes; d.h Jede Ueberspannung von Geistesthaetigkeit hat jederzeit eine Ueberspannung gewisser koerperlicher Aktio 05705DN005033
nhalt, wie erhaben und weitumfassend er auch sey, wirkt also jederzeit einschraenkend auf den Geist, und nur von der F 38206PV025012
Intelligenz noch nicht kenntlich. Die Sinnlichkeit wird zwar jederzeit ihren Feind, aber niemals sich selbst bekaempfe 20215LA072005
t auf unsern Willen wirken koenne. Weil aber der reine Wille jederzeit mit dem Willen der Gottheit coincidiren muss, s 18309KA139006
haetigkeit der Seele hebt sie gar auf. Da nun Vollkommenheit jederzeit mit Lust, Unvollkommenheit mit Unlust verbunden 05712DN007004
sittlicher Ursprung verschaffen kann, muss die Neigung sich jederzeit mit Wuerde verbinden. Daher fodert der Liebende 29910OC100025
Natur wird von der Kunst verschlungen. Grazie hingegen muss jederzeit Natur, d.i unwillkuehrlich seyn (wenigstens so 26907OB003004
halt der dichterischen Klage kann also niemals ein aeussrer, jederzeit nur ein innerer idealischer Gegenstand seyn; se 45031OB108011
zu theilen. $ Es ist ein Kennzeichen guter und schoener aber jederzeit schwacher Seelen, immer ungeduldig auf Existenz 04109TA041009
ng und Pflicht nicht zusammenstimmen, so wird diese Handlung jederzeit soviel an sittlicher Schaetzung verlieren, als 29812OC090026
uns an und empoert. Im Gebiet der Thierheit muss der Affekt jederzeit unaufgeloest bleiben, sonst fehlt das Pathetisc 20532IA003008
, und jedes andere Gefuehl muss ihm weichen. So schwaecht es jederzeit unseren Antheil, wenn sich der Unglueckliche, d 15507JA065004
spruch gehoben werden, in den das Darstellungsvermoegen sich jederzeit unvermeidlich verwickelt, wenn es fuer das, was 25308OA025022
fliessen kann, so zeugt das Ueberspannte in der Darstellung jederzeit von einem kalten Herzen und sehr oft von einem 48332QC144026
durch ein unvertilgbares Gefuehl eingepraegt. Daher wird es jederzeit von einer noch mangelhaften Bildung zeugen, wen 31704PD014004
ten werden kann, und dass das hoechste moralische Vergnuegen jederzeit von Schmerz wird begleitet seyn. ' $ Diejenige 14002IA073027
bloss verabscheuen, sondern seine Verabscheuung und Begierde jederzeit wollen muss. $ Aber schon die blosse Anfrage be 29229OC038049
einer so vollkommenen Wechselwirkung dar, sondern hier wird jederzeit, mehr oder weniger das Uebergewicht einen Mange 36110PO055016
31

muss auch bedacht seyn, sein Vergnuegen mitzutheilen. Nicht jedes aber ist der Mittheilung faehig und dazu schicklich 06704XB011002
er den Urheber des Leidens wird zum herrschenden Affekt, und jedes andere Gefuehl muss ihm weichen. So schwaecht es je 15506JA064013
n, werden ihren Ursprung nicht verlaeugnen, werden sich eher jedes andern Fehlers als der Sektiererey schuldig machen, 30926PA010029
ist in der Anschauung Ideen niedergelegt habe, sind sie, wie jedes andre Naturprodukt, der Materie anheim gefallen, un 27635OB023027
Verstand leitet sie durch Zahlbegriffe, mit deren Hilfe sie jedes auch noch so kleine Maass jeder noch so ungeheuren 09325YP004011
be, um auch dem Formtrieb genug zu thun, um den Genuss ueber jedes Beduerfniss hinaus zu erweitern. Indem er bloss fue 40530PA012063
timmungslosigkeit in dem einzigen Punkt ueberein, dass beyde jedes bestimmte Daseyn ausschliessen, indem sie in allen 37711PU009054
habener) Gegenstand. $ Es leuchtet in die Augen, dass durch jedes dieser viererley Urtheile, welche sich doch saemmtl 23015MB007008
den Ideale, so verliert sich in der Erhabenheit des letztern jedes einengende Gefuehl und die Groesse der Idee, von de 44320QB043019
en Gesetzen, aber nach zufaelligen und besondern Regeln wird jedes einzelne regiert; und in der Natur ist alles einzel 49524QD028018
t Augenblike im Leben, wo wir aufgelegt sind, jede Blume und jedes entlegene Gestirne, jeden Wurm und jeden geahndeten 12116HH028013
kann, so ist es gewis die Aussicht in ihre erhabene Folgen. Jedes fuehlende Gemuet wird mit brennendem Eyfer der goet 03006CA005001
e in ein Gelaechter. $ Gewoehnlich haben unsere Spieler fuer jedes Genus von Leidenschaft eine aparte Leibesbewegung e 08435EA074006
h das bedingungsweise nothwendige; jede Geburt des Gehirnes, jedes Gewebe des Wizes hat ein unwidersprechliches Buerge 12926HJ072021
diss nur auf der Buehne ist. Die % Egyptier bestellten fuer jedes Glied einen eigenen Arzt, und der Kranke gieng unte 07909EA005005
en, muss er die Wirklichkeit verlassen, denn er kann es, wie jedes Ideal, nur aus innern und moralischen Quellen schoe 48937OC202016
anik herab. Jene Polypennatur der % griechischen Staaten, wo jedes Individuum eines unabhaengigen Lebens genoss, und w 32321PP028007
ihren Vortrag mischt. Denn unser moralisches Urtheil bringt jedes Individuum unter den Maassstab der Gattung, und dem 29815OC091006
Ihre eigne Schranken hat die menschliche Natur, seine eigne jedes Individuum. Ueber jene wollen wir uns wechselsweise 12802HJ063010
en Liebhabern des Schoenen mit Begierde verschlungen werden. Jedes kann in dem Kreis, fuer den es bestimmt ist, Bewund 01226PA088001
st. Aber so wie es herabwaerts geht, geht es auch aufwaerts. Jedes Magnum ist wieder klein, sobald wir es uns in einem 23113MB020001
Enthousiasmus. $ Ein Ideal zu realisieren ist die Grundlage jedes Menschen der der Freude faehig ist. $ Ist dieses Id 09427YI004008
den. $ Diss lehrt mehr oder weniger die Individualgeschichte jedes Menschen, der nur einige Bildung hat, und einen bes 05201DL025008
ermehr ist / wenn wir der Religion diese grosse Gewalt ueber jedes Menschenherz einraeumen, wird sie oder kann sie die 09119PA053019
esselben, nehmlich die Existenz, angefochten. $ Nun ist zwar jedes misslingende Bestreben nach Erkenntniss mit Unlust 17422KA045004
en, also ein Thier, was wir vor uns haben; denn Thier heisst jedes Naturwesen unter der Herrschaft des Instinkts. Soll 20412LA096037
lles nothwendig, was durch Natur geschieht, und das ist auch jedes noch so verunglueckte Produkt des naiven Genies, vo 47522QC080014
sie ihn erreichen sollen, unendlich getheilt. Werd ich wohl jedes noch wankende System von Tugend vollends zu Boden s 03204CA022004
er Gewalt zu haben und im pathetischen Meister zu seyn. Aber jedes Pathos aus dieser Quelle ist der Dichtkunst unwuerd 44310QP041002
hrer und tiefer und beweglicher klingen. Ich berufe mich auf jedes rein gestimmte Gefuehl, ob es nicht alles Kuehne un 45818QB190005
doch gerade kein Schoenheitsgefuehl erwecken; auch ist nicht jedes Schoenheitsurtheil mit dem Vollkommenheitsurtheil v 07613XF064016
auseinander loest, das Bad der wunden Arbeit, die Geburt von jedes Tages Leben, der zweite Gang der grossen Natur ist. 07423DL008026
e nur Faelle macht, so giebt der andre Gesetze: Gesetze fuer jedes Urtheil, wenn es Erkenntnisse, Gesetze fuer jeden W 34614PL016014

selle des Menschlichen Lebens sey, der jeden Schmerz stumpf,	jedes Vergnuegen doppelt empfindlich macht, der einen % R	03535CC011066
aesthetische Wirkung erfuellen. $ Es ist ferner gewiss, dass	jedes Vergnuegen, insofern es aus sittlichen Quellen flie	13508IA071006
gungen in uns zu erregen, der die Aufmerksamkeit spannt, der	jedes Vermoegen unsers Geists aufbietet, den ermattenden	16613JE036021
dem Kopf einen zu schwachen Gegner gehabt habe. $ Naiv muss	jedes wahre Genie seyn, oder es ist keines. Seine Naiveta	42409QA094003
reines Herz. Die Schoenheit allein beglueckt alle Welt, und	jedes Wesen vergisst seiner Schranken, so lang es ihren Z	41124Pa069008
Naturkraft aehnlich, die zur Zerstoerung bewaffnet ist, und	jedes Widerstandes spottet. Dass aber dieses Maechtige zu	20808LA129026
sie sich in der hohen Freyheit des Schoenen ueber die Fessel	jedes Zweckes erhebt, naehert sie sich dieser Unabhaengig	40632Pa024039
ter verschwinden, gaben die ewig zufriedenen von den Fesseln	jedes Zweckes, jeder Pflicht, jeder Sorge frey, und macht	35924PO039043
e nur unsre Sinnlichkeit vergnuegen. $ Die allgemeine Quelle	jedes, auch des sinnlichen, Vergnuegens ist Zweckmaessigk	13601IA029004
Beyde konnten im Nothfall ihre Verrichtungen tauschen, weil	jedes, nur auf seine eigene Weise, die Wahrheit ehrte. So	32202PF011009
	43	
wenn er zu einem entgegengesetzten soll uebergehen koennen,	jedesmal aufs neue durch das aesthetische Leben zurueckge	37814PU017046
leichfoermig zu naehren. Gegen das Absolutgrosse, von dem er	jedesmal ausgeht, macht das Absolutkleine des einzelnen F	49629OD039007
des Triebes so wenig trauen darf, dass er gezwungen ist, ihn	jedesmal erst vor dem Grundsatze der Moral abzuhoeren; vi	29704OB168025
rch er befriedigt werden kann. Dieser Zusammenhang wird aber	jedesmal gestoert, so oft die Einbildungskraft ganze Vors	00610PA033005
ststaendigen Vermoegens an jeder Aeusserung, dessen Ausdruck	jedesmal Wuerde ist. Wirkliche menschliche Natur ist jede	47638OC098037
	5	
heisst, das ist, man trennt den Koerper vom Geist, ohne ihm	jedoch die Moeglichkeit, zu Vorstellungen zu gelangen und	04901DI004035
men, auf eine conventionelle Taeuschung hinaus, mit welcher	jedoch die strengste Wahrheit bestehen kann. Unsre reinst	12636HJ048017
m, was seinen Werth und Zweck in sich selbst hat (das Ganze	jedoch immer ausgenommen) weiss und haelt der Realist ni	49723OD046014
nd wird durch sie sehr verstaerkt. Bei der besten Proportion	jedoch kann uns ein Gegenstand widrig seyn. Richtigkeit i	07419XF027005
tehungskraft ueberschreitet, oder zu ueberschreiten droht, '	jedoch ohne diese Ueberlegenheit, bis zur Unterdrueckung	22831MA080023
	5	
ng eines Geistes also, jedweder Gedanke, ja, ich darf sagen,	jedwede Empfindung macht sich des herrlichen ehrenvollen	03108CA012012
tungen sind, deren jede nach andern Gesezen wirket, so muste	jedwede Gattung besonders eine eigene Richtung gegen die	01432RE004019
rherrlichung der Maasstab aller moralischen Handlungen seyn.	Jedwede Handlung eines Geistes also, jedweder Gedanke, ja	03107CA012001
sichten harmonisch geht, wenn sie seine Groese verherrlicht.	Jedwede im Gegentheil macht sich des schaendenden Namens	03113CA013001
	4	
ischen Handlungen seyn. Jedwede Handlung eines Geistes also,	jedweder Gedanke, ja, ich darf sagen, jedwede Empfindung	03108CA012006
erhaben nur im Unglueck zeigen. $ Praktischerhaben ist also	jedweder Gegenstand, der uns zwar unsre Ohnmacht, als Nat	18512KA156004
	2	
arg er seinem scheuen duestern Blick. = Es wird zur Wuth ihm	jegliche Begier, = Und grenzenlos dringt seine Wuth umher	38922PX014006
	1	
heit umgeben. Darinn eben zeigt sich der vollkommene Styl in	jeglicher Kunst, dass er die specifischen Schranken derse	38131PV022009
edanken der Menschen umfast und vereiniget haben. Beynah ein	jeglicher Philosoph / ja was sag ich? jeder denkende Geis	03137CA021003
	2	
hr maechtig entgegen. Zwar stralt ihr blendender Schimmer in	jegliches Aug: aber eben darum werden sie nicht selten vo	03507CC005007
	1	
ihrem % Shakespear; und so wie der % deutsche Geschmack von	jeher das Gesetz von den Auslaendern empfangen, so musste	23836mB003035
weyt, aber die Menschen, ich getraue mir es zu beweisen, von	jeher einig gewesen. Man befreye sie von ihrer technische	31009PA014030
igt, und den frivolen Gegenstaenden gleich gestellt, die von	jeher im Besitz dieses Nahmens waren? Widerspricht es nic	35728PO025035
	3	
deutlich. Aber nun lehrt uns die Pathologie, dass kein Nerve	jemals allein leide, und sagen: Hie ist Uebermaass von Fr	07232Da009010
springt, wenn alle die ungeheuren Extreme von Laster, die es	jemals gebrandmarkt haben, nur veraenderte Formen, nur ho	09421FA092025
h nur Mensch bleiben sollte / bleiben koennte, wie haette es	jemals Goetter, und Schoepfer dieser Goetter gegeben? $ D	10526GA066013
zeln wir, aber vereinigen nicht. Alle Streitigkeiten, welche	jemals in der philosophischen Welt ueber den Begriff der	36638PR016004
auch nur Thier seyn; aber es ist sehr zu zweifeln, ob dieses	jemals sein Fall seyn kann, und wenn er es wirklich waere	29203OC032038
sich im Laufe der Zeit immer mehr naehern kann, aber ohne es	jemals zu erreichen. " Er soll nicht auf Kosten seiner Pe	35303PX004029
	6	
et schreckliches erblicken; man lasse ihn dabey stehen, wenn	jemand ausglitscht und in einen Abgrund fallen will, so w	20325LA090021
eden werde, wahr ist. Allerdings erregt es Lachen, wenn sich	jemand durch Naivetaet bloss giebt, und in manchen Faelle	41823qA012007
stickt das erregte Mitleiden unsere Schadenfreude sobald wir	jemand durch seine Naivetaet in Gefahr gesetzt sehen. * A	42038gA023034
sowohl physisch als moralisch, in Freyheit setzen. Wenn wir	jemand mit Leidenschaft umfassen, der unsrer Verachtung w	35416PN019003
	4	
ehen hat, in moralischen Gemuethern, und wirkt desto freyer,	jemehr das Gemueth von dem eigennuetzigen Triebe unabhaen	15128JA034015
nz nach der andern, und die Grenzen der Kunst verengen sich,	jemehr die Wissenschaft ihre Schranken erweitert. $ Erwar	31134PE012020
esto schwaecher wird die Sittlichkeit wirken, und umgekehrt,	jemehr jene von ihrer Macht verliert, desto mehr wird die	15814JA095014
rchen verschlingen wir mit Begierde und mit desto groessrer,	jemehr uns dabey die Haare zu Berge steigen. $ Lebhafter	14819JA006022

4

ueber die Meinungen, kurz ueber alle Situationen des Lebens,	jene	aber sind ihr durch eine blinde Nothwendigkeit, durc	04611DG010023
des Denkorgans erklaeren kann, weil diese bestimmt und ewig,	jene	aber unendlich mannigfaltig und veraenderlich ist, s	02601BJ060020
erschoepfende Arbeit, auf der andern erschlaffender Genuss.	Jene	aber, wissen wir, macht das sinnliche Beduerfniss na	48709QC178001
en bestimmen, denn nur an den Geist darf der Sinn verlieren.	Jene	Abspannung des Formtriebs darf eben so wenig die Wir	35217PM031001
set, dass er sich nicht ins Gebiet der Empfindung eindringe.	Jene	Abspannung des sinnlichen Triebes darf aber keineswe	35208PM029001
n muessen, was das Ganze unvollkommener macht. So zieht also	jene	allgemeine Folge der Tugend, Glueckseeligkeit des Gan	03124CA017004
engeren Wirkungskreis, weil sie noch andre Bestimmungen als	jene	allgemeinen voraussetzen. Die tragische Kunst kann s	16138JC022016
er Wirklichkeit, ob er mehr bey dem Ideale verweilen / ob er	jene	als einen Gegenstand der Abneigung, ob er dieses als	44123QB024021
ist die Natur und das Ideal ein Gegenstand der Trauer, wenn	jene	als verloren, dieses als unerreicht dargestellt wird	44835QB097013
) als von ihm unabhaengig fuehlen sollen. Nun sind aber alle	jene	angefuehrten Mittel, durch welche der Mensch der Nat	17710KA066005
nd diese erhaelt sie durch die Begriffe, vermittelst welcher	jene	Anschauungen auf einander bezogen und in ein Ganzes	00918RA058031
dem Augenblick dieser Entdeckung an, nicht mehr, und laesst	jene	auch nicht mehr fuer einen Ausdruck seiner Gesinnung	26825QA172027
die unmittelbare Gegenwart eines Objekts in den Sinnen wird	jene	aus ihrer Ruhe gerissen, und nur durch Zurueckfuehru	39914PZ010012
e Vereinigung die Bestimmtheit ihres Begriffs zu zerstoeren.	Jene	bedenken aber nicht, dass die Freyheit, in welche si	36728PR023001
ch sucht. Aber das wirkliche Leben ist keineswegs geschickt,	jene	Begeisterung in ihm zu wecken und noch viel weniger	49627QD018008
nschauungen und einzelnen Faelle gleich mit, auf welche sich	jene	Begriffe beziehen, und ueberlaesst es dem Verstand s	00730PA043019
t so wohl diese vielen Triebe im Menschen erwekt hat, um ihm	jene	Bequemlichkeiten zu gewahren: als ihm vielmehr den R	05306DL037020
nz andres Vermoegen wendet, als dasjenige ist, welches ueber	jene	Bestimmung zu entscheiden hat. $ Wenn daher dem Mens	25714QA070026
halia, lass deine Posaune von ihr schweigen, ewige % Fama! /	Jene	bewunderte % Iphigenia war nichts als ein schwacher	08913PA027001
hheit ihren moeglichst vollstaendigen Ausdruck zu geben, auf	jene	beyden Zustaende an, so ergiebt sich, dass dort in d	43716QA233022
ehen, durch die sie auf die Empfindung wirkt, und in welcher	jene	beyden Zustaende gaenzlich verschwinden * .	36803PR024047
rwandlung, und leihen ihr gleichsam eine Person, an der sich	jene	beyden Zustaende offenbaren. Dass der Mensch erst wi	34222PK019027
enen Formen der Menschheit gesagt wird, laesst sich auch auf	jene	beyden, ihnen entsprechenden, Dichterformen anwenden	43902QBC01018
dieselbe Schoenheit ist, von der wir reden, und gegen welche	jene	Beyspiele zeugen. Diess scheint aber einen Begriff d	34023PJ038043
n Helden, die verschwunden sind, so hat seine Dichtungskraft	jene	Bilder der Erinnerung laengst in Ideale, jene Helden	45105QB112023
e wir ihn im Stueck sehen. Der Dichter hat nicht verstanden,	jene	derbe Farbe zu vertreiben, und die Handlungsweise de	09125YD003006
en zu vertheidigen das Ansehen haben. Entweder muessten also	jene	Dichterwerke zu verwerfen oder der hier aufgestellte	46218QB218004
achen zu koennen, wie die Schoenheit ein Mittel werden kann,	jene	doppelte Anspannung zu heben, muessen wir den Urspru	36526PQ021016
n das doppelte Beduerfniss der Menschheit unterscheidet, dem	jene	doppelte Schoenheit entspricht. Beyde Theile werden	36237PQ068015
en, in welchem die Kunst der Natur wieder begegnet. Geht man	jene	drey Begriffe nach den Kategorien durch, so wird man	47336QC019003
entlaufen, weil er ja nur sehen kann, insofern er empfindet.	Jene	drey Momente, welche ich am Anfang des 24sten Briefe	39433PY004001
hren Assoziationen herausdenkt, so sagt man, sie sondert ab.	Jene	durch Erdichtung in neue Assoziationen hineingedacht	02729RK024001
ische Dichter zu dem nehmlichen Ziele gehen / dass, wenn uns	jene	durch Natur, Individualitaet und lebendige Sinnlichk	45903QB194025
ruecken die Gemuethsfreyheit durch Schmerz nicht weniger als	jene	durch Wollust und koennen desswegen bloss Verabscheu	20022LA052010
sbegriff hat eine Groesse, so gewiss dieser eine Sphaere und	jene	einen Innhalt hat. Die Quantitaet ueberhaupt kann al	23023MB010014
verliehen oder vielmehr einen lebendigen Trieb eingepraegt,	jene	Einheit, die durch Abstraktion in ihm aufgehoben wor	47320QC058014
eineswegs an dieselbe Empfindungsweise gebunden ist, so kann	jene	Eintheilung nicht davon, sondern muss von der Form d	44943QB020057
icht aber produktif (ihre selbstbildende Kraft beweisend).	Jene	einzelnen Faelle oder Anschauungen sind fuer den geg	00735RA045001
und es ist ja bekannt genug, dass diese sich keineswegs auf	jene	engen grenzen einschliessen laesst. Elegisch ruehrt	44910QB011048
rung begriffen wird. Und da nun Erfahrung eben so wenig ohne	jene	Entgegensetzung im Gemuethe als ohne die absolute Fi	37116PS030009
der Verderbniss hat ihnen den Ursprung gegeben. Sobald aber	jene	Erfahrung einmahl gemacht worden, und aus den Sitten	46230QB223003
sselben seine Gerechtsame zu behaupten, so bleiben zwar alle	jene	Erscheinungen in Kraft, die der aufgeregte Naturtrie	29524QC064028
eser bindet und laehmt die moralischen Triebe selbst, welche	jene	Foderung aufwerfen mussten. Nichts ist daher der Emp	48715QC178058
d bloss auf sein Individuum sich begrenzen, so wird er durch	jene	Foderung bloss veranlasst, sein Individuum, anstatt	39104PX030038
n aber das letzte Ziel der Menschheit nicht anders als durch	jene	Fortschreitung zu erreichen ist, und der letztere ni	43826QA246012
und Ruhe von aussen und innen, die dem Denker und Kuenstler	jene	fruchtbare Musse gewaehrt, wordurch das Zeitalter de	05516DM028017
evels unsterbliches Denkmal! / $ Aber noch einmal wollen wir	jene	fruchtbare Wahrheit zurueckrufen, noch einmal vor uns	03401CB023006
stimmtes Produkt aus derselben gegeben wird, desto edler ist	jene	Gattung und desto vortrefflicher ein solches Produkt	38035PV016034
Schoenheit in die Tiefen gemeiner Menschheit hinabzutauchen;	jene	gehen darinn unter, aber mit eigner unzerstoerbarer	33322PI013021
en, als die sinnlichen Kraefte feuriger wirken, aber anstatt	jene	Geistesschwaeche von der Staerke des Affekts abzulei	37026PS022025
eit starb, weiden jezt % Ottomannen / und doch, Freund, lebt	jene	goldene Zeit noch in diesem % Apoll, dieser % Niobe,	10616SA082031
chmackslehre. $ Die Geschmackslehre ist rein oder angewandt.	Jene	handelt von den allgemeinen subjektiven Bedingungen,	06931XD003001
eht auch unser Herz durch das Wohlgefallen, welches es ueber	jene	Handlung empfindet. $ Wenn ein Mensch ohne Weltkennt	42132QA070024
sehr; und ob wir gleich der Redlichkeit des Herzens, aus dem	jene	Handlung floss, unsere Achtung nicht versagen koenne	42405QA093017
en ist. Der gemeine Beurtheiler freylich, der ohne Sinn fuer	jene	Harmonie immer nur auf das Einzelne dringt, der in d	01422RA110009
hfaltigen, und der Verstand fuer die Vereinigung desselben /	jene	hat Freiheit, dieser hat Gesetzmaessigkeit / diese b	07816XI013015
e, die wir erst durch Erzaehlung oder Beschreibung erfahren.	Jene	heben das freye Spiel unsrer Einbildungskraft auf, u	15922JB004001

Dichtungskraft jene Bilder der Erinnerung laengst in Ideale,	jene	Helden in Goetter umgestaltet. Die Erfahrungen eines	45106QB112030
elle moralischer Lust. Und was kann auch erhabener seyn, als	jene	heroische Verzweiflung, die alle Gueter des Lebens,	14230IA096008
ufloesen - Religion befiehlt solche, die ihn inniger machen.	Jene	herrschen nur ueber die offenbaren Aeusserungen des	09112FA051001
er beglueckt. Er mache sich die Aufgabe einer Idylle, welche	jene	Hirtenunschuld auch in Subjekten der Kultur und unte	47214QC049009
ildung schoen seyn, sobald man nur annehmen koennte, dass es	jene	hoehere Bestimmung ausdrueckte. Gesetzt aber, man ko	25805OA077051
lst, einen andern Willen haben kannst. Woher bringst du aber	jene	Idee der Naturnothwendigkeit? aus der Erfahrung doch	50020OD073005
n Faellen, das Dichtungsvermoegen der Vernunft zu Huelfe, um	jene	Idee zur Anschauung zu bringen und in einem einzelne	46813QC009065
und es ist seine Sache, die Menschheit zu behaupten, welche	jene	in ihm anlegte und eroeffnete. Sobald nehmlich zwey	37316PS049032
t * . Zwar wuerde man ihm grosses Unrecht thun, wenn man ihm	jene	individuelle Wahrheit und Lebendigkeit, womit der na	45601QB168011
hingegen wie der leidenschaftliche Laut zu der Leidenschaft.	Jene	ist daher nicht ihrer Natur, sondern bloss ihrem Geb	26811OA168001
choenheit ist entweder Form der Ruhe oder Form der Bewegung.	Jene	ist die Zeichnung ueberhaupt; die Farben heben blos	07910XI030001
her der Natur, Anmuth und Grazie machen ihrem Besitzer Ehre.	Jene	ist ein Talent, diese ein persoenliches Verdienst. $	26417OA134001
der letztern muss der erstern den Sieg verschaft haben; denn	jene	ist Mangel, und nichts, was aus Mangel entspringt, k	41922QA055017
ie spottende Satyre nur einem schoenen Herzen gelingen. Denn	jene	ist schon durch ihren ernsten Gegenstand vor der Fri	44422QB055002
ch selbst, sondern bloss fuer die Freyheit interessiert, und	jene	kann nur insofern unsrer Einbildungskraft gefallen,	22114LA287021
inem Schmerz. Das Beduerfniss, nicht die Begeisterung stiess	jene	Klagen aus; es athmet darinn, wenn gleich keine geme	45020QB106007
cht, das die Fortdauer unsers Daseyns so sehr verlangt; alle	jene	krampfichte Ideen und Empfindungen, alle jene uebers	07427DB009022
e Nothwendigkeit soll an die Stelle jener physischen treten.	Jene	Macht der Empfindung muss also vernichtet werden, eh	37425PT009001
Gesundheit und Leben, als klein anzusehen, und deswegen auch	jene	Macht der Natur / der wir in Ansehung dieser Gueter	17604KA058043
des Nervengebaeudes fort, bringen die Kraefte des Lebens in	jene	Missstimmung, die seinen Flor zernichtet, und alle A	05909DP003019
machte, sondern die Faehigkeit besitzt, die Schritte, welche	jene	mit ihm anticipirte, durch Vernunft wieder rueckwaer	31307PC003029
l sie die Grenzen menschlicher Wahrheit ueberschreiten. Ohne	jene	moralische Realitaet / wie waere es moeglich, dass s	48430QC154002
kuehr, ihre Unordnungen sind, die du an ihr verabscheust? In	jene	muss dein Muth sich mit Freuden stuerzen und dein Er	42811OA137002
er Schoenheit der Bewegung enthalten. Und so loest sich denn	jene	mythische Vorstellung in folgenden Gedanken auf: ' A	25514OA051006
leichgewicht, nicht durch den Stillstand deiner Thaetigkeit.	Jene	Natur, die du dem Vernunftlosen beneidest, ist keine	42829QA142001
er willkuehrlichen bloss zulaesst. $ Sind Anmuth und Wuerde,	jene	noch durch architektonische Schoenheit, diese durch	30034OC121005
um bewahren, als die Liebe des Herzens Adel bewacht. Oft, wo	jene	noch kaempften, hat die Liebe schon fuer sie gesiegt	02427RA209003
selbst zu sorgen hat, zu Handlungen vermocht werden, wodurch	jene	physischen Bedingungen seines Daseyns erfuellt, und	28932OC006041
eigen, sank sie zu einer gemeinen und groben Mechanik herab.	Jene	Polypennatur der % griechischen Staaten, wo jedes In	32320PF028001
en Eindruck, den die Gegenstaende auf ihn machen und nur auf	jene	Reflexion ist die Ruehrung gegruendet, in die er sel	44110QB020015
gene zu verfechten glauben. Aber darinn irren sie sich sehr.	Jene	Ruege konnte bloss einem wahren Dichtergenie gelten,	48031QC030001
sich leicht von der Wahrheit desselben ueberzeugen koennen.	Jene	ruehren uns durch Natur, durch sinnliche Wahrheit, d	43801QA238001
enen Leben sind, wie in einem % Titianischen Gemaehlde, alle	jene	schneidenden Grenzlinien verschwunden, und doch trit	28735OB177013
kann die gemeine Natur gefaehrlich werden; denn endlich ist	jene	schoene Zusammenstimmung zwischen Empfinden und Denk	47727QC104018
en ist. Eben diese Principien aber, welche in Ruecksicht auf	jene	Schriften vielleicht allzu rigoristisch scheinen, mo	46508QB249009
s man vielmehr diese ueberwiegende Staerke des Affekts durch	jene	Schwaeche des Geistes erklaeren; denn die Sinne koen	37028PS022042
jene ungestraft duldet, straft sie; tausend Tugenden, wovon	jene	schweigt, werden von der Buehne empfohlen. Hier begl	09307FA071012
findung scheint mit Absicht recht dazu gemacht zu seyn, alle	jene	Schwierigkeiten zu haben. Dort konnten wir keine her	05015DK006014
uswaertiges erscheinen, als er noch nicht dahin gelangt ist,	jene	Selbstliebe als das Auswaertige und die Stimme der V	39229PX045029
manchem verschrienen Produkt des % Diderot versoehnen; denn	jene	sind nur witzig, nur prosaisch, nur luestern, diese	46518QB249088
getreten, und hat die Kunst ihre Hand an ihn gelegt, so ist	jene	sinnliche Harmonie in ihm aufgehoben, und er kann nu	43707QA231021
gkeit der Person seyn, die durch ihre moralische Intensitaet	jene	sinnliche maessigt, und durch Beherrschung der Eindr	35213PM029041
wesen sein. $ Darum musten neue Mittelkraefte vorhanden sein	jene	sinnlichen Veraenderungen des Nervengeists bei der S	02001BI015007
ungsweise) Nothwendigen Lust erwecken. Beurtheilen wir also	jene	That des % Leonidas moralisch, so betrachten wir sie	21436LA224004
tigere Bewegung. War die Empfindung angenehm, so werden alle	jene	Theile einen hoehern Grad harmonischer Thaetigkeit h	05726DO005008
Harmonie: Diese leihet jener von ihrem Reichthum und Licht;	jene	theilt dieser ihr Interesse, ihre Wuerde, ihre Reize	03818DA011019
ie Waaren nicht, wenn man den Verkaeufer hoeret? Was sollten	jene	Tropfen und Pulver nicht, wenn nur der Magen des Pat	08002EA012003
innung, was die Natur bekennen macht; aber dieser Mangel und	jene	Uebermacht machen das Naive noch gar nicht aus, sond	42001QA056028
verlangt; alle jene krampfichte Ideen und Empfindungen, alle	jene	ueberspannte Thaetigkeiten, die uns den Tag durch ge	07428DB009028
bt eine gleichsam organische und eine moralische Schoenheit.	Jene	und diese sind in Ansehung der Achtung, die wir fuer	08311XL039001
ihr ist noch ein weiteres Feld geoefnet. Tausend Laster, die	jene	ungestraft duldet, straft sie; tausend Tugenden, wov	09306FA071004
Zweckwidrige in uns erregt, nothwendig Lust empfinden, weil	jene	Unlust zweckmaessig ist. Um zu bestimmen, ob bey ein	13831IA058018
yrannisirt etwa die Konvenienz die Natur darum weniger, weil	jene	unnatuerliche Mutter, nach der That reuig, vor euren	08031EA025010
nd in einem einzelnen Fall zu verwirklichen. $ Zwar ist auch	jene	Unschuld des Hirtenstandes eine poetische Vorstellun	46815QC010004
Ursachen und durch aeussre Zwecke bestimmt werden; nur dass	jene	Ursachen nicht zufaellig, jene Zwecke nicht augenbli	49414QD013018
ine Weise noch erklaert; denn dazu wuerde erfodert, dass man	jene	Vereinigung selbst begriffe, die uns, wie ueberhaupt	35604PO012031
andere Toene ueberstimmt oder schweigen macht, und uns alle	jene	Vergnuegungen ploetzlich raubt. Pechschwarze Wolken	22515MA045026
aellig, die begleitende hingegen nothwendig damit verbunden.	Jene	verhaelt sich zum Gemueth wie das conventionelle Spr	26808OA167001

```
 ah, aber der Raum, der sie trug, wird nicht unser, und wenn jene verwelkt und genossen sind, ist unser Reichthum vers 01123RA07R053
hwaecher wird die Sittlichkeit wirken, und umgekehrt, jemehr jene von ihrer Macht verliert, desto mehr wird diese an S 15814JA095015
en Augenblik seegnetest, da die Binde von deinen Augen fiel. Jene Waerme, mit der du die Wahrheit auffasstest, hat dei 11434HD031001
alische und durch die Naturzweckmaessigkeit ergoetzen. Durch jene wird er das Herz, durch diese den Verstand befriedig 14706IA138002
en Thaetigkeitstrieb befriedigt; der traurige Affekt leistet jene Wirkung in einem hoehern Grade, weil er diesen Trieb 15310JA046020
bewundern / nur alsdann, wenn sein Gewissen rein ist, dienen jene Wirkungen der goettlichen Macht dazu, ihm eine erhab 18433KA005035
 zusammenfassen sollen, was im Verstand doch geschieden ist. Jene wollen die Schoenheit auch eben so denken, wie sie w 36719PR020001
t die menschliche Natur, seine eigne jedes Individuums. Ueber jene wollen wir uns wechselsweise troesten; diese wird % 12802HJ064002
r hoechsten Ruhe und der hoechsten Bewegung, und es entsteht jene wunderbare Ruehrung, fuer welche der Verstand keinen 36011PC045030
te, wo von mir niemand wusste, also sagt man, ich war nicht. Jene Zeit ist nicht mehr, also sagt man, dass ich erschaf 11004HB027001
 einer solchen Gestalt alles Seele sey. $ Dagegen zeigen uns jene zugestutzten Zoeglinge der Regel, ( die zwar die Sin 27428OB058004
rheiten fassen, bloss glueckselige Tage geniessen. Diese auf jene zurueck zu fuehren / an die Stelle der Sitten die Si 36124PO060003
nur alsdann der Stoff einer elegischen Dichtung werden, wenn jene Zustaende sinnlichen Friedens zugleich als Gegenstae 45012QB103033
erheit; der moralische erhebt ihn zur Gottheit. Er muss aber jene zuvor verlassen haben, eh' er sich dieser naehern ka 29034OC020004
cke bestimmt werden; nur dass jene Ursachen nicht zufaellig, jene Zwecke nicht augenblicklich sind, sondern aus dem Na 49414QD013022
t vermischen wir, aber vereinigen nicht. Zweytens heisst es: jene zwey entgegengesetzten Zustaende verbindet die Schoe 36629PR013004
heit in der Einheit des Ideal-Schoenen auszuloeschen, so wie jene zwey entgegengesetzten Formen der Menschheit in der  36311PO071037
Naturnothwendigkeit selbst, sondern der Idee derselben; denn jene zwingt dich bloss blind, wie sie den Wurm zwingt, de 50017QD077018
r Vorstellungskraft; aus dem Gesetz der Nothwendigkeit gehen jene, aus der Wirklichkeit gehen diese hervor. Ist der Me 43705QA230024
die Aehnlichkeit, desto lebhafter unser Mitleid, je geringer jene, desto schwaecher auch dieses. Es muessen, wenn wir  16019JC005013
 Gaeste zu seyn aus Vaeterzeiten uns ruehmen. = Also redeten jene, herab von den Wagen sich schwingend = Fassten sie b 43510QA210003
 der figuerliche oder uneigentliche Ausdruck das meiste bey, jene, um die Sinnlichkeit zu erhoehen, dieser, um sie da, 00932RA061020
sie gedacht wird. Beyde muessen also die Wahrheit verfehlen, jene, weil sie es mit ihrem eingeschraenkten Denkvermoege 36722PR021007
                                                          138
nken, und er muss diese schon hinter sich haben, wenn er bey jenem anlangen will. Wie uebel wuerde er sich also rathen 40502PA004038
hauernder Bewunderung folgen? Daher unstreitig, weil wir bey jenem auch die Moeglichkeit des absolut freyen Wollens au 22108LA286006
ensteley in Erinnerung bringen; ja unser eigenes Herz wuerde jenem Bilde der reinen Natur die Erfahrung der Verderbnis 44931QB018049
n das zu erhalten, muss man erst seine Natur veraendern. Bey jenem braucht es oft nichts, als die Aufforderung einer e 38521PW021002
ne Stuffe unter dem Gemeinen steht das Niedrige, welches von jenem darinn unterschieden ist, dass es nicht bloss etwas 24208NA016012
t erzwingen, keinen Stein von der Stelle ruecken kann. Da er jenem das genialische Geheimniss, angenehm zu seyn, niema 33804PJ017003
, und warum darf diess der einzelne Neuere nicht wagen? Weil jenem die alles vereinende Natur, diesem der alles trenne 32231PF021002
 wenn sie auch dem Auge der Menschen entfliehen, dennoch vor jenem durchdringenderen Aug einer hoehern Weisheit in hel 03517CC007032
emporgestiegen, und selbst auf der Hoehe seiner neuen Wuerde jenem einfachen Character nicht untreu geworden. Die Miss 42301QA083022
ueck; selbst in seinem neuesten Roman stellt sich, so wie in jenem ersten, der poetisirende Geist dem nuechternen Geme 46003OB201027
utzte aber in einem groesseren Charakter ausgefuehrte Natur. Jenem faellt es nicht ein, dass der Mensch noch zu etwas 49917QD066001
ten im Raume, b ) das Spiel der Empfindungen in der Zeit. Zu jenem gehoert Mimik, zu diesem vornehmlich Tonkunst. Der 07915XI032002
it eines Kunstwerks bloss in seiner groessern Annaeherung zu jenem Ideale aesthetischer Reinigkeit bestehen, und bey a 38028PV015034
Trieb zur Tugend in diesem durch die waermere Tugendliebe in jenem in neue Flammen auflodern. So kann sich Seele in Se 03309CB010015
lezte Probe zu ihren Rechnungen, denn kein Reisender kam aus jenem Lande zuruek, seine Entdekung zu erzaehlen. $ Ihre 12738HJ062015
enen Befleckungen rein, unter jener Knechtschaft frey, unter jenem launischen Wechsel bestaendig, unter jener Anarchie 42824QA140016
xus der Kraefte und eine Laxitaet der Bestimmung, die man in jenem materiellen Sinn gar wohl Spiel nennen koennte. Der 40618PA020021
nlichen erwekt ward, und die Seele wird eine Vorstellung von jenem Menschen oder jenem Schalle bekommen. Diese auflebe 02327BJ010048
immbarkeit durchlaufen. Mithin muss er, auf gewisse Weise zu jenem negativen Zustand der blossen Bestimmungslosigkeit  37436PT013008
 er fortfahren wird, einen Gegenstand zu sehen, wird er auch jenem physischen Stand nicht entlaufen, weil er ja nur se 39432PY003030
ch den Folgen allein. Aber wie anders gestaltet sie sich vor jenem Richter, der den Gedanken eh er gebohren war sah, u 00713AA106008
 und die Seele wird eine Vorstellung von jenem Menschen oder jenem Schalle bekommen. Diese auflebende Idee wird ihre N 02328BJ010051
unft in einer herrlichen Menschheit vereinigen. $ Damals bey jenem schoenen Erwachen der Geisteskraefte hatten die Sin 32131PF009003
, und ich weine um den Verlust meiner schoeneren Haelfte. An jenem seligen Abend / du kennest ihn / da unsre Seelen si 12008HH009002
e dir gehorcht, habe alle Meinungen aufgeopfert, habe gleich jenem verzweifelten Eroberer alle meine Schiffe in Brand 11104HB050001
ommen freye Wahl bliebe, sich entweder nach diesem oder nach jenem zu richten. Das Thier muss streben den Schmerz los 29029OC016042
etzt sich dadurch ganz unnoethigerweise einerley Grenzen mit jenem, ohne doch die Begrenzung vollkommen durchfuehren u 47018QC034010
u seinem Augenmerk machen. Unabhaengigkeit des Zustandes ist jenem, Unabhaengigkeit von dem Zustande ist diesem das ho 49735QD049005
                                                          28
st immer zu fuerchten, dass diese zufaelligen Beziehungen in jenen allgemeinen Begriff mit hineingetragen werden, und  00636rA002047
nichts gemein haben, als die Empfindungsweise, welche sowohl jenen als diesen eigen ist. Dass es aber, ausserhalb der  46614qC001044
einen verhaeltnissmaessig staerkeren Eindruck machen, als er jenen an Groesse uebertrifft. $ Alle sinnliche Groessen s 23917MB117028
aenen, beklagen. Sorge vielmehr dafuer, dass du selbst unter jenen Befleckungen rein, unter jener Knechtschaft frey, u 42823QA140008
ndern empfangen, so musste er auch in diesem Stueck zwischen jenen beiden Extremen hin und herschwanken.             23838mB003050
```

it einander in dem genauesten Verhaeltniss. Diese wird durch	jenen	bestimmt, und als nothwendig vorgeschrieben, und de	16838JF063004
u bringen / um einen dritten Charakter zu erzeugen, der, mit	jenen	beyden verwandt, von der Herrschaft blosser Kraefte	31516PC019062
n, damit die aeussre Ursache, die durch ihre Vereinigung mit	jenen	dem Affekt die Entstehung gab, auch auf uns eine gl	16023JC006032
o wie es in den gebildetsten nicht an Momenten fehlt, die an	jenen	duestern Naturstand erinnern. Es ist dem Menschen e	39004PX021024
egriffe, wenn die Seele des Thoren und Unglaubigen von allen	jenen	dunkeln Fuehlungen des Mechanismus umnachtet wird.	06701DV008044
koennen, so musten die Unterkraefte des Auges das Licht auf	jenen	eben so zittern machen, als es auf den Flaechen der	01716BH004023
ass man alles hinweg denkt, was daran dem Inhalt gehoert und	jenen	Eindruck nur als das reine Werk der poetischen Beha	44032QB015019
zu dem Leblosen zurueckzuscheuchen, und ueber seine Gesaenge	jenen	elegischen Ton auszugiessen, der sie fuer uns so ru	43137QA027050
enstaenden des Mitleids uns am maechtigsten anzieht, da nach	jenen	Erklaerungen ein schwaecherer Grad des Leidens den	15217JA040024
rn Weisheit in heller Erhabenheit feyren; Innere Folgen, die	jenen	Eroberer fliehen wuerden, wenn er eben so leicht mi	03519CC007045
ssere nothwendige Bedingungen des Mathematisch-Erhabenen. Zu	jenen	gehoert ein gewisses bestimmtes Verhaeltniss zwisch	23604MB079002
als, was seyn muss. Der philosophische Schriftsteller erhebt	jenen	Glauben zur Ueberzeugung, denn er erweist aus unbez	01101RA073005
n und darf jenes tiefe Gefuehl moralischer Widersprueche und	jenen	gluehenden Unwillen gegen moralische Verkehrtheit e	44336QB048016
iere. Ich finde einen verlorenen Aufsaz wieder, entworfen in	jenen	glueklichen Stunden meiner stolzen Begeisterung. %	11505HE003009
en Behauptungen ruhen werden; aber meinem Unvermoegen, nicht	jenen	Grundsaetzen schreiben Sie es zu, wenn Sie im Lauf	30932PA011024
verleyht. % Juno, die herrliche Koeniginn des Himmels, muss	jenen	Guertel erst von der % Venus entlehnen, wenn sie de	25114CA007008
ch nun die Phantasie an den Inhalt, der Verstand hingegen an	jenen	hoehern Begriff haelt, so macht die erstere eben da	01012RA066013
r aesthetische Erziehung fast mit nichts anderm umgehen, als	jenen	Irrthum zu widerlegen) dass das Gemueth im aesthet	37634PT011052
aeren. Beide nehmen an, das Schoene errege ein Wohlgefallen.	Jenen	ist das Schoene eine blosse Eigenschaft des Gegenst	07331XP015001
n, und was wir unter einem gewaltsamen verstehen. Setzen wir	jenen	lediglich in ein ungebundenes Spiel unsrer physisch	48621QC172003
Koerpers. Herz, Adern und Blut, Muskelfasern und Nerven, von	jenen	maechtigen wichtigen, die dem Herzen den lebendigen	05722DC003009
handen. in die Operationen des Willens gewonnen worden. Alle	jenen	materiellen Neigungen und rohe Begierden, die sich	03213SA046002
man sich einen Rhapsoden und einen Mimen, beyde als Dichter,	jenen	mit seinem ruhig horchenden, diesen mit seinem unge	05714UA003030
cern unterworfen, und der Geist der Unabhaengigkeit in allen	jenen	muthvollen Staedten einer unruehmlichen Ergebung Pl	33938PJ033033
erhebt, so ist es solchen niedlichen Geistern ein leichtes,	jenen	Ruhm zu usurpiren, der so schwer zu verdienen ist.	44625QB076050
esthetischen (von dem blossen blinden Leben zur Form) war.	Jenen	Schritt kann der Mensch durch seine blosse Freyheit	38509PW018001
e sinnliche Wahrheit der Gegenstaende gehalten, so wuerde es	jenen	Schwung nicht haben nehmen koennen; hingegen wuerde	48414QC151016
lten ohne sympathetische, weil der Wille als die Ursache von	jenen	sich nach moralischen Empfindungen bestimmt, aus we	26629DA152016
losen Einfoermigkeit des ersten Standes zurueckgefuehrt, als	jenen	Streit in der geistreichen Harmonie einer voellig d	45208QB123031
rden ihr heiliges Bild anbeten? / Waere das Laster nicht von	jenen	stummen Schauern der Hoelle begleitet, wie leicht w	03525CC009006
rzen den lebendigen Schwung der Bewegung geben bis hinaus zu	jenen	unbedeutenden geringen, die die Haerchen der Haut s	05723DD003024
ie II) In Bewegungen des Nervengeists sezen, harmonisch mit	jenen	ursprueglichen in den sinnlichen Geistern. So bleib	02126BI043019
Anbauung des Verstandes bloss als ein Uebel verschreyen und	jenen	verlassenen Stand der Natur fuer den wahren Zweck d	46804QC008056
rn von Eindruecken abhaengig zu machen / es kaeme darauf an,	jenen	von der Materie etwas weiter zu entfernen, diesen i	31514PC019039
ftigen Trieb gegen den sinnlichen, sondern auch diesen gegen	jenen	zu behaupten hat. Ihr Geschaeft ist also doppelt: e	34805PM009041
Ursache als den blinden Zufall getrieben fuehlt, so macht er	jenen	zum Bestimmer seiner Handlungen, und diesen zum Beh	39222PX043026
toff einzulassen, desto triumphirender ist die Kunst, welche	jenen	zurueckzwingt und ueber diesen die Herrschaft behau	38214PV026055
er sich einfallen lassen, der schoenen Kunst bloss desswegen	jenen	Zweck abzusprechen, weil sie ueber diesen erhaben i	13401IA009010
esen Zweck noch ueberdiess mit Schoenheit und Geschmack aus:	jenen	Zweck kann man den angekuendigten, diesen den versc	07137XE031014
werden. Solchen Vorstellungen raeumen wir, im Gegensatz mit	jenen,	objektive Wahrheit ein, weil sie mit der Natur all	16124JC018008

45

r Comoediendichter den seinigen immer theoretisch; auch wenn	jener	(wie % Lessing in seinem % Nathan) die Grille hae	44537QB070017
Selbst, dasjenige in uns, was nicht Natur ist, muss sich bey	jener	Affektion des Erhaltungstriebs von dem sinnlichen T	18406KA146014
chaft frey, unter jenem launischen Wechsel bestaendig, unter	jener	Anarchie gesetzmaessig handelst. Fuerchte dich nich	42825QA140021
amkeit der Erkenntniss-oder der Willenskraefte gruenden: von	jener	Art ist das Vollkommene und Schoene, von dieser das	07113XF020018
Comoedie hingegen muss verhuetet werden, dass es niemals zu	jener	Aufhebung der Gemuethsfreyheit komme. Daher behande	44534QB069034
ed freilich, dass man aus Menschen nunmehr Steine macht, wie	jener	aus Steinen Menschen) verdiente es mehr als jede a	09832FA149035
abscheulicher Kunstgrif derer, die die Jugend verderben, und	jener	Banditenwerber muss den Menschen genau gekannt habe	06513DU014013
f der Veredlung nach seinen Speculationen zu bestimmen, wenn	jener	Begriff nicht zu physisch und der Poesie zu unwuerd	49020QC207034
etzung wird er nur alsdann, wenn er sich zugleich als Person	jener	Bestimmung gemaess verhaelt, wenn unsre Achtung nic	21232LA199016
issvergnuegen an Unvollkommenheit gebunden. Was den Menschen	jener	Bestimmung naeher bringt, es sei nun mittelbar oder	01106BB009004
den Nichtgebrauch jener Faehigkeit, und die Nichterfuellung	jener	Bestimmung; ist also eben so gewiss moralisch sprec	27333OB048014
ungen und Aeusserungen seiner Vollkommenheit veranlassen. In	jener	Betrachtung sind die Vorfaelle bald gut, bald boese	05315DL040002
n versoehnen, wenn es nur von einem grossen Vermoegen zeugt.	Jener	beweist sich als Menschenfreund, ohne eben einen se	49830QD061001
meiner und aechter Menschheit sind, welche durchaus Harmonie	jener	beyden Geschaefte fodert, so bedeutet ihr Widerspru	01507RA115016
, ' jedoch ohne diese Ueberlegenheit, bis zur Unterdrueckung	jener	beyden Kraefte zu treiben, und ohne die Bestrebung	22832MA080030
eit, der beyde Welten zugleich umfasste, und aus der Einheit	jener	beyden Nothwendigkeiten gieng ihnen erst die wahre	35930PO040030
nstimmung bringen soll, wird also fuer die hoechste Reinheit	jener	beyden Principien in ihrer innigsten Vermischung zu	39011PX023019

diess nur dadurch bewerkstelligt werden, dass die Wirkungen	jener	beyden Triebfedern im Reich der Erscheinungen vollk	31607PD007031
ter erlaubt seyn kann, ist dem Mahler nicht immer gestattet.	Jener	bringt seine Objekte bloss vor die Phantasie, diese	24702NA081001
gen, welche im Collisionsfall vor jener den Vorzug verdient.	Jener	Commendant, dem die Wahl gelassen wird, entweder di	14325IA105001
mmer ist, und wenn ich mit diesem beschaeftigt waere, wuerde	jener	dahinsein. So waere mir dennoch der Verstand, der n	01932BI013087
ein Subjekt das seinige in der aesthetischen Hoehe erhalten.	Jener	darf einen Schwung nehmen, wozu soviel eben nicht g	44514QB064001
laengern; aber auch dieser muss er Befriedigurgen zeigen, um	jener	den Sieg desto schwerer und ruehmlicher zu machen.	16620JE038023
liche Verbindlichkeit entgegen, welche im Collisionsfall vor	jener	den Vorzug verdient. Jener Commendant, dem die Wahl	14325IA104018
gaengern, besonders dem % Aeschylus vergleicht, und doch war	jener	Dichter der Guenstling seiner Zeit. Die nehmliche R	43211QA174027
kt, als er handelt. Ohne es sich selbst zu gestehen, beweist	jener	durch die ganze Haltung seines Lebens die Selbststa	50029QD081008
che Nothwendigkeit. Beyde Triebe noethigen also das Gemueth,	jener	durch Naturgesetze, dieser durch Gesetze der Vernun	35411PH017007
ss sowohl der koerperliche Bau, als der Charakter beytragen;	jener	durch seine Biegsamkeit, Eindruecke anzunehmen und	28827OB189012
er und Nebenbuler, % Ferrau und % Rinald, dieser ein Christ,	jener	ein % Saracene, nach einem heftigen Kampf und mit W	43408QA196041
giebigkeit, die man gegen das nicht viel bessere Gegenstueck	jener	elegischen Karrikatur, gegen das spashafte Wesen, g	46032QB207048
ch kennt man die zufaelligen Umstaende, welche der Veredlung	jener	Empfindungen bey ihnen im Wege standen. Dass es des	47824qC023056
hrung zurueckkehrt, so verliert sich vieles, sehr vieles von	jener	enthusiastischen Liebe, aber nichts von der Achtung	45804QB187026
des Ideenvermoegens dem sentimentalischen zu statten kommt.	Jener	erfuellt zwar also seine Aufgabe, aber die Aufgabe	47430QC068001
tigkeit jener Selbststaendigkeit, durch ihre Ungenuegsamkeit	jener	erhabenen Einfalt entgegen streben. Der aesthetisch	40722PA029043
m Menschen Zeichen des quaalvollesten Affekts aus der Klasse	jener	ersten ganz unwillkuehrlichen Bewegungen. Aber inde	29531OC066014
nter jener luftigen Huelle, und kaum etwas absolut Festes in	jener	ewigen Bewegung. Seine wunderbare Mannichfaltigkeit	44815QB090016
. Die Gegenwart solcher Zuege beweist also den Nichtgebrauch	jener	Faehigkeit, und die Nichterfuellung jener Bestimmun	27332OB048009
zu Ideen aufzusteigen noethigt. Aber obgleich der wahre Sinn	jener	Foderung ist, ihn den Schranken der Zeit zu entreis	39025PX027006
ein bedenkliches Zeugniss dagegen ab, denn ungeachtet aller	jener	Formen hat er auch nicht Eine gefunden, worinn er s	44818QB091028
schers liegt, und eine entgegengesetzte Denkart des Letztern	jener	Freyheit nicht sehr guenstig seyn wuerde, eben so m	27927OB099032
griffe des Dichters selbst und nur in diesem liegt der Grund	jener	Freyheit, die eine bloss veraechtliche Licenz ist,	46225QB221014
re einer pedantischen Beschraenktheit zum Raube werden, weil	jener	fuer das Einzelne zu hoch, dieser zu tief fuer das	32527PF044016
lten Ideals rein und selbststaendig vor unsere Augen, so ist	jener	Gegensatz doch in seinem Herzen, und wird sich, auc	44925qB017029
eidigen, und sich durch die Materialitaet ihres Innhalts von	jener	Geistigkeit, die hier von jedem aesthetischen Kunst	46207QB215030
Trieb einen groesseren Gegenstand zu geben im Stand ist, als	jener	geleistet hat und leisten konnte. Alle Wirklichkeit	47424QC065053
it in unserer Person unerniedrigt bleibt obgleich der Mensch	jener	Gewalt unterliegen muesste. Auf solche Weise, ' / f	17537KA056074
er glorreiche Nahme Tugend! $ Und der Allzuleutseelige / hat	jener	Grosse dort der seinen Adel seine Hoheit von sich 1	00627AA093005
e zu der Liebe. Lass in seiner Seele das vollstaendige Ideal	jener	grossen Wirkung empor steigen / lass in dunkler Ahn	12319HI019008
nommen, alle Realitaeten der Menschheit ausgedrueckt, so ist	jener	Grund unsers Missfallens weggeraeumt, und wir koenn	46411QB242039
st, liegt also unendlich viel daran, von der Ausfuehrbarkeit	jener	Idee in der Sinnenwelt, von der moeglichen Realitae	46808QC009017
Dieser ist also nur ruckweise und nur mit Anstrengung frey,	jener	ist es mit Leichtigkeit und immer. $ Diese Freyheit	44525QB067011
Dichters weder den Ton der Strafe noch den der Belustigung.	Jener	ist zu ernst fuer das Spiel, was die Poesie immer s	44213QB030001
usfuehren, und die Gattung in ihren ewigen Grenzen erhalten.	Jener	ist zwar ein edleres aber ein ungleich weniger voll	50138QD092001
eg geht der naive, den zweyten der sentimentalische Dichter.	Jener	kann also seinen Gehalt nicht verfehlen, sobald er	47008QC031001
seine Schoenheit nicht ausgedrueckt, und die Vorstellung von	jener	kann daher nie ein Ingredienz von dieser abgeben, n	26132oA003020
ter durch Obesitaet sehr merklich vergroebern, dass, anstatt	jener	kaum angedeuteten zarten Lineamente der Haut, sich	27523oB013024
dafuer, dass du selbst unter jenen Befleckungen rein, unter	jener	Knechtschaft frey, unter jenem launischen Wechsel b	42823QA140012
und erfreut sich doch auch ueber die Einfalt der Natur, die	jener	Kunst hier eine Querstreich spielt. Man erwartete d	41728qA006025
stande, nicht seinem Gefuehl. Es zeigt sich kein Ideal oder	jener	luftigen Huelle, und kaum etwas absolut Festes in j	44814QB090007
zt. $ Wenn ein Vater seinem Kinde erzaehlt, dass dieser oder	jener	Mann fuer Armuth verschmachte, und das Kind hingeht	42121QA068010
e Sinn den Willen bloss durch Gefuehle, nicht durch Gesetze.	Jener	Mensch versagt sich also das angenehme Gefuehl des	03338SA064001
r, da ihm der Verstand noch keine Begriffe darbieten konnte.	Jener	Mythus ist daher der Achtung des Philosophen werth,	25209OA015001
aenderung fortzueilen, wird sie durch ihre unstete Willkuehr	jener	Nothwendigkeit, durch ihre Unruhe jener Staetigkeit	40720PA029028
d die Vernunft erst darueber als Richterinn erkannte. Haette	jener	nun die Versuchung aus blosser Achtung fuer die Ger	03311SA056002
ihn erwartenden Todes keine Ruhe liess, blieb munter. Indem	jener	nun in tiefem Schlafe liegt, erblickt der letztere	03303SA053002
sondern: er ist von sich, d.h er ist seinem Ich geraubt, da	jener	nur nicht in demselben ist. Daher ist derjenige, de	34537PL004026
e logische oder moralische Nothwendigkeit soll an die Stelle	jener	physischen treten. Jene Macht der Empfindung muss a	37425PT008031
dere, frey; das heisst, er muss sich weder zu dieser noch zu	jener	schlagen. Er ist aber nicht frey, als moralische Kr	29107OC023023
einmal und fruchtlos in die Gemuether schleudert, so gelangt	jener	Schritt vor Schritt durch lauter kleine Schlaege zu	16415JE013022
rch ihre Unruhe jener Staetigkeit, durch ihre Beduerftigkeit	jener	Selbststaendigkeit, durch ihre Ungenuegsamkeit jene	40721PA029038
othwendigkeit in uns unsre Persoenlichkeit, auf Veranlassung	jener	Sinnenempfindung, und durch Entgegensetzung gegen d	37213PS039012
ng. Dass aber wirklich Schoenheit daraus wird, das ist Folge	jener	sinnlichen Bedingungen, also freye Naturwirkung. We	27818OB087010
g, seine Ruehrung nicht verbergen. Das Gefuehl des Abstandes	jener	Sitten von denjenigen, die Sein Zeitalter charakter	43420QA200005
re unstete Willkuehr jener Nothwendigkeit, durch ihre Unruhe	jener	Staetigkeit, durch ihre Beduerftigkeit jener Selbst	40720PA029033
ungen schliesst sie von der naiven Gattung aus: sobald daher	jener	Stoff ueberhaupt nur poetisch bearbeitet werden sol	45314QB135024

ntwicklung erreichte, und auf das entgegen gesetzte Beyspiel	jener	theils wilden, theils barbarischen Voelker, die ihr	33714PJ009030
cksicht auf die Uebereinstimmung der Theile. Auch wuerde bei	jener	Theorie, welche die Schoenheit in die sinnlich vorg	07535XF057004
vervielfaeltigt und fortgesezt, muesste endlich zu Aufhebung	jener	Trennung fuehren, oder (darf ich es aussprechen, *	12419HJ011014
und auf einen Zweck unsers Handelns zu dringen. * Der zweyte	jener	Triebe, den man den Formtrieb nennen kann, geht aus	34523PL013003
die Huelfe der Kunst aus innrer Groesse verschmaehte, so ist	jener	Triumph des Verstandes vorbey, und der Spott ueber	41709QA042048
Glueckseligkeit mit unsrer Vollkommenheit, oder ob diese mit	jener	uebereinstimmen werde. Der Spieltrieb also, in welc	35430PN022038
en, dass die mehrere oder mindere Spannung dieser Fibern mit	jener	unbeschreiblichen Mannigfaltigkeit der sinnlichen u	02212BI054013
lt. Und beede, die Welt und das Denkorgan, und die Saiten in	jener	und die Fibern in dieser sich eben so genau entspre	02418BJ022012
eb physisch, und der Formtrieb moralisch noethigt, so laesst	jener	unsre formale, dieser unsre materiale Beschaffenhei	35427PN022015
jene Bequemlichkeiten zu gewahren: als ihm vielmehr den Reiz	jener	Vergnuegen und Vortheile aufstelle, um diese Triebe	05306DL037029
ehen unter sich in der vollkommensten Harmonie: Diese leihet	jener	von ihrem Reichthum und Licht; jene theilt dieser i	03813DA011013
geht von der Voraussetzung des Unvermoegens aus, da hingegen	jener	von seinem Leser oder Zuhoerer schon eine gewisse I	01520PA119022
er Wildheit heruntergebrachte. * Und nunmehr, glaube ich, wird	jener	Widerspruch erklaert und beantwortet seyn, den man	36223PO066006
chluesse zu bezweifeln. Sie denken nicht ganz so schlimm von	jener	Wildheit, die man den ungebildeten Voelkern zum Vor	33720PJ011008
einer neuen und auswaertigen Instanz unterworfen sehen will.	Jener	Willensakt, der die Angelegenheit des Begehrungsver	29301DC040001
ch vor dem Pathos hueten und immer den Verstand unterhalten.	Jener	zeigt also durch bestaendige Erregung, dieser durch	44606QB073001
e Erfuellung dargestellt, welche immer unendlich weit hinter	jener	zurueckbleibt. Das Kind ist uns daher eine Vergegen	41624QA037020
ehe noch irgend etwas auf seinen Sinn einen Eindruck machte.	Jener	Zustand aber war an Inhalt voellig leer, und jetzt	37501PT014001
sofern sie als Energieen gedacht werden, Abspannung noethig;	jener,	dass er sich nicht ins Gebiet der Gesetzgebung, di	35206PM028015
ch nach den Subjekten zu richten hat, an die er sich wendet.	Jener,	dessen Publikum schon da war, und wiederkommt, bra	01212PA086001
esetzmaessigkeit / diese bei der hoechst moeglichen Freiheit	jener,	durch die Reflexion wahrgenommen, bringt die Lust	07818XI013027
szeichnet, die Vergleichung mit demselben aushalten koennen.	Jener,	moechte ich es ausdruecken, ist maechtig durch die	44001QB009001

97

r nicht so das letztere, obgleich wir es ungleich hoeher als	jenes	achten. Wir achten es aber nicht desswegen, weil es	38732PW012021
Verschiedenheit in den aeussern Formen kann in der Qualitaet	jenes	aesthetischen Eindrucks keine Veraenderung machen.	44036QB015053
ch ein empfindendes Weesen. Diss allein macht sie glueklich.	Jenes	allein macht sie des leztern faehig. Wir werden seh	02827BL004001
Beyfalls und der Lust, gruenden sich auf eine Befriedigung:	jenes	auf Befriedigung eines Anspruchs: denn die Vernunft	21328LA211013
eyn, durch Ausschliessung alles Individuellen und Sinnlichen	jenes	Bestreben der Einbildungskraft niederzuschlagen, un	00621RA035015
e das Schmecken einer Speise, indem man diese erst gekostet,	jenes	betrachtet und empfunden haben muss, um von beiden	06916XC018020
lecken, scheint zu erkennen zu geben, dass sie mit der Sache	jenes	Dichters ihre eigene zu verfechten glauben. Aber da	48030QC028043
et. Dieses wissen wir, faengt seine Operation erst da an, wo	jenes	die seinige beschliesst; seine Staerke besteht dari	47607QC089011
rn die Empfindung entscheidet. Allein nicht zu rechnen, dass	jenes	doch in unserer Gewalt ist, und dass noch gezweifel	27106OB014006
nischen Schoenheit vieles gemein hat. Wie diese, so ist auch	jenes	ein blosses Naturerzeugniss, und nach der verkehrte	27532OB016006
le Thaetigkeiten der Geister nur ein unendliches Farbenspiel	jenes	einfachen goettlichen Strales. Gefiel es der Allmac	12411HJ008019
ische ist vernunftmaessig, das Schoene ist vernunftaehnlich.	Jenes	erregt Achtung, ein Gefuehl, das durch Vergleichung	08705XK013001
lichkeit gegen die Macht der Empfindungen sicher zu stellen.	Jenes	erreicht sie durch Ausbildung des Gefuehlvermoegens	34808PM011001
en Wesens ist, so tritt eine tiefe Indignation an die Stelle	jenes	ersten Vergnuegens, und keine noch so grosse Versta	14535IA126046
uche sich losreissen, / Ja, der ihn dereinst in den Schreken	jenes	furchtbaren Tages nicht verlassen wird, wenn unter	03612CC012008
dacht, das Schoene betrachtet, das Angenehme bloss gefuehlt.	Jenes	gefaellt im Begriff, das zweyte in der Anschauung,	22226MA010001
t bloss die Wirkung unsers eigenen Subjekts auf Veranlassung	jenes	Gegenstandes. Es entspringt eines Theils aus dem vo	23522MB073025
biethe des Willens oder im Gebiethe des Verstandes verweilt.	Jenes	geschieht durch die strafende, oder pathetische, di	44209QB028001
ns sein Leben mit eigner Hand zerstoert, um die Uebertretung	jenes	Gesetzes an sich zu bestrafen, so steigt unsre Acht	14236IA099032
geuebt werden, damit wir uns wieder herstellen koennen, wenn	jenes	glueckliche Gleichgewicht, worinn die Comoedie uns	09307YE016021
arus verliessest du das Licht der Sonne, * Griechenland, und	jenes	glueckliche Leben der Freyheit, und kamst hieher in	44717QP080023
rklichen / dass hingegen hier in dem Zustande der Kultur, wo	jenes	harmonische Zusammenwirken seiner ganzen Natur blos	43722QA233076
' Unter dem Schlaf ordnen sich die Lebensgeister wiederum in	jenes	heilsame Gleichgewicht, das die Fortdauer unsers Da	07425DB009010
nn im intellektuellen mit den Vortheilen der guten Erziehung	jenes	herrliche Geschenk der Natur unverloren zu behalten	42530QA113038
ie aesthetische Verfassung in Ruecksicht auf Bestimmbarkeit;	jenes	ist Beschraenkung aus innrer unendlicher Kraft, die	37703PU008019
d bestimmt, d.h bey seiner Bestimmung nicht beschraenkt ist.	Jenes	ist blosse Bestimmungslosigkeit (es ist ohne Schra	37609PU005001
och giebt es schlechterdings kein Mittleres zwischen beyden.	Jenes	ist durch die Erfahrung: dieses ist unmittelbar dur	36615PS008001
st hier gar nicht die Rede. Diss ist Gefuel des thierischen,	jenes	ist Gefuehl des geistigen Lebens. Die Vorstellungen	01901BH039006
der die durch Mangel an Disciplin von innen verwildert sind.	Jenes	ist Schuld, dass selbst gebildete Schriftsteller ni	47807QC108001
ersteigend, so wird er sich nur desto mehr ergoetzen. Warum?	Jenes	it ein Widerspruch, dieses nur eine unerwartete Ueb	23323MB049001
Affekt zu der Lebhaftigkeit eines urspruenglichen uebergeht.	Jenes	kann wieder entweder an der Schwaeche des Eindrucks	15418JA058001
die letztere giebt es dem Verstand eine Bloesse und bewirkt	jenes	Laecheln, wodurch wir unsre (theoretische) Ueberl	41703QA041020
dein Gastfreund sitten in * Argos, = Du in * Lykis mir, wenn	jenes	Land ich besuche. = Drum mit unseren Lanzen vermeid	43502QA206021
ht, so ist keine Frage, welchem von beyden in Ruecksicht auf	jenes	letzte Ziel der Vorzug gebuehre.	43829QA246045
ey dieses Gefuehle einer uebertroffenen Erwartung. Wir haben	jenes	Maass nur aus einer Reihe von Erfahrungen abgezogen	23223MB035003

hter, sage ich, ist entweder Natur, oder er wird sie suchen. Jenes macht den naiven, dieses den sentimentalischen Dich 43610QA221001
ns vorzeichnet, darf sich also der Dichter eben so wenig als jenes niedrige Ideal der Erholung, welches die Sinnlichke 49927QC19?023
als dem Geschmack des Zeitalters fremd ist, ja dass man, um jenes politische Problem in der Erfahrung zu loesen, durc 31231PP021024
ich / vielleicht, dass nach Ablauf der tausend tausend Jahre jenes Dichters, wo der versprochne weisere Mann auf dem S 12611HJ04C025
iter bringt er es auch nicht; denn er macht uns die Wahrheit jenes Satzes zwar fuehlbar, aber nicht absolut gewiss. Da 01036PA071027
h ausgestattet war, aber versaeumt hatte, durch eigne Kultur jenes seltene Geschenk auszubilden. Ein solches Individuu 48033qC030022
r ein herrschender Trieb nach Uebereinstimmung kann und darf jenes tiefe Gefuehl moralischer Widersprueche und jenen q 44336QP049C10
re Leben, hervorgehen kann. Man hat daher sehr recht gethan, jenes Uebel der Empfindeley * und weinerliche Wesen, welc 46027QB207007
keine Bloesse, wo die Zeitlichkeit einbrechen koennte. Durch jenes unwiderstehlich ergriffen und angezogen, durch dies 36009PO045002
, diejenige Kraft des Gemueths aufzuregen, deren Thaetigkeit jenes Vergnuegen an sympathetischem Leiden erzeugt. $ Die 15233JA043051
ffentlich annehmen duerfen, dass die Natur in Rueckmicht auf jenes Verhaeltniss der Geschlechter und den Affekt der Li 47821qC022027
iduum zur Gattung zu steigern, darf sich als einen Beysitzer jenes Vernunftgerichts betrachten, so wie er als Mensch u 31210PB016052
nothwendig verknuepft. Ich brauche nicht zu sagen, dass ich jenes von der Vollkommenheit, dieses von der Schoenheit v 26003QA096008
weil sie vorhanden ist, mir die mannigfaltigen Aeusserungen jenes Wesens symbolisch zu bezeichnen. Alles in mir und a 11533HP006021
egt es sich nicht wohl mit der Wuerde, die, als ein Ausdruck jenes Widerstreits zwischen beyden, entweder die besonder 29807QC089030
er sie wirken soll. in seiner ganzen Strenge zum Grund legt. Janes wird zur Schwaermerey, dieses zur Haerte und zur Ka 35132pM025001
t jener Idee in der Sinnenwelt, von der moeglichen Realitaet jenes Zustandes eine sinnliche Bekraeftigung zu erhalten, 46809QC009026
eichen kann / moechte er immerhin gegen dieses, zum Vortheil jenes, verstossen. Von Empfindung zum Ausdruck der Empfin 08325FA059027
uhige Naturglueck zum Ziel in der Ferne aufstecken, aber nur jenes, welches der Preis deiner Wuerdigkeit ist. Also nic 42814QA13P016
54

r Gegenwart nehmen, aber die Form von einer edleren Zeit, ja jenseits aller Zeit, von der absoluten unwandelbaren Einh 33335PI017018
haenonen seiner Tugend, und wir haben gar nicht noethig, uns jenseits derselben nach einem Grund davon umzusehen. $ Di 04419TA080017
talt, eine voellig geschlossene Schoepfung, und als wenn sie jenseits des Raumes waere, ohne Nachgeben, ohne Widerstan 36005PO044018
seine unverlierbaren Rechte. Aber er fodert sie nicht bloss, jenseits und diesseits steht er auf, sich gewaltsam zu ne 31911PE005007
Ursprung liegt eben sowohl jenseits unseres Willens, als er jenseits unseres Erkenntnisskreises liegt. $ Sind aber be 37303PS046022
e Zuthun des Subjekts, und beyder Ursprung liegt eben sowohl jenseits unseres Willens, als er jenseits unseres Erkennt 37303PS046017
s Gleichgewicht auf eine doppelte Art, nehmlich disseits und jenseits, kann uebertreten werden. $ Ich habe in einem de 36029PO050045
7

Thomsons Jahrszeiten, im verlornen Paradiess, im befreyten % Jerusalem finden wir mehrere Gemaehlde, die sonst nur der 44915qB013012
1

der Grundtrieb, der den Sohn % Davids beseelte, dass er in % Jerusalems Thoren in die Umarmung der niedrigsten Buerger D0521AA057013
1

chen. Fuenfter Brief. $ Ist es dieser Charakter, den uns das jetzige Zeitalter, den die gegenwaertigen Ereignisse zeig 31902PF002008
ueckgefuehrt, von dem sie mich eine Zeitlang entfernten. Das jetzige Zeitalter, weit entfernt uns diejenige Form der M 32828PG005002
2

ldung dieselbe vorausgeniesst, so ueberschreitet er zwar den jetzigen Augenblick, aber ohne die Zeit ueberhaupt zu ueb 40533Pa013021
Mensch, und welche Gestalt ist es, die sich in dem Drama der jetzigen Zeit abbildet! Hier Verwilderung, dort Erschlaff 31922PF009C19
2

kann bloss sagen: das ist fuer dein Individuum und fuer dein jetziges Beduerfniss gut, aber dein Individuum und dein j 34630PL020014
dein jetziges Beduerfniss gut, aber dein Individuum und dein jetziges Beduerfniss wird die Veraenderung mit sich fortr 34631PL020022
2

chent ihn eben so lebhaft, als der Wurm zu seinen Fuessen. $ Jetzt aber faengt der grosse Unterschied an. Auf die Begi 29020QC013001
er Nothdurft der Materie will sie ihre Vorschrift empfangen. Jetzt aber herrscht das Beduerfniss, und beugt die gesunk 31125PB009001
chheit war zugleich auch das Ideal der Schoenheit gegeben. $ Jetzt aber steigen wir aus der Region der Ideen auf den S 36324PQ004001
st, erfolgt alles in ihm nach dem Gesetz der Nothwendigkeit; jetzt aber verlaesst ihn die Hand der Natur und es ist se 37315PS049014
das Verdienst gefesselt seyn sollte. Es ist wahr, man sieht jetzt alle Tugenden bluehen, die einen gefaelligen Effekt 33835PJ026006
r sie denkt. Die ihn vordem nur als Macht beherrschte, steht jetzt als Objekt vor seinem richtenden Blick. Was ihm Obj 39510PY010009
ch der Macht des Menschen und unterwerfen ihn der ihrigen. $ Jetzt also waere es um seine Freyheit gethan, wenn er kei 03920TA024001
h gesinnt auf ihren verschiedenen Feldern, deren Grenzen sie jetzt anfiengen, mit Mistrauen und Eifersucht zu bewachen 32305PP024019
chen Druck und der Anarchie mitten inne liegt, so werden wir jetzt auch die Schoenheit zwischen der Wuerde, als dem Au 28209QB122018
, so erfolgen sie doch nicht mehr aus diesen Gesetzen. Da es jetzt auf den Geist ankommt, welchen Gebrauch er von sein 26311QA120003
rwarten seyn? Das ist nicht moeglich, denn der Staat, wie er jetzt beschaffen ist, hat das Uebel veranlasst, und der S 32822PG003010
r zurueck wuenschen. $ # Zu & 14-15: (# % Humboldt: Das bis jetzt betrachtete Studium des Menschen ueberhaupt an dem 06328WA013006
ey aller politischen Verderbniss rein und lauter erhalten. $ Jetzt bin ich an dem Punkt angelangt, zu welchem alle mei 33301PI006001
en, die in dem ersten Zustande wirklich statt fand, existirt jetzt bloss idealisch; sie ist nicht mehr in ihm, sondern 43711QA232017
m Subjekte selbst hervorgebracht wird. ' $ Ich habe mich bis jetzt darauf eingeschraenkt, den Begriff der Anmuth aus d 25517QA052005
digkeit der Bestimmungen strebend, erhaelt und gebraucht sie jetzt das Recht, das ihr hingegebene Bild nach Gefallen z 01001RA063011
einer noch spaetern Periode kennen lernte. Ich erinnere mich jetzt der merkwuerdigen Stelle im sechsten Buch der % Ili 43401QA195004

```
ches Leben im Ganzen sich bildet. Auseinandergerissen wurden jetzt der Staat und die Kirche, die Gesetze und die Sitte 32326PF029003
nden sind, doch ein Objekt mit der Tugend theilen. Wenn also jetzt die Begierde spricht, so muss sie eine strenge Must 03219SA047003
jestaet des Gesetzes. $ Eine schoenere Nothwendigkeit kettet jetzt die Geschlechter zusammen, und der Herzen Antheil h 40914PA046005
behalten? Was hat wohl die Gesellschaft dabey gewonnen, dass jetzt die Schoenheit dem Umgang Gesetze giebt, den sonst 33834PJ025009
Verstand sein Geschaeft beginnt. $ Die Freyheit regiert also jetzt die Schoenheit. Die Natur gab die Schoenheit des Da 26410OA129005
trenge Musterung vor dem Schoenheitssinn aushalten; und wenn jetzt die Vernunft spricht, und Handlungen der Ordnung, H 03221SA047C19
blickt. Furchtlos und mit schauerlicher Lust naehert er sich jetzt diesen Schreckbildern seiner Einbildungskraft, und 04705TA103009
, unter einen andern Himmel verpflanzt, wuerden sie, die uns jetzt durch Ideen ruehren, durch individuelle Wahrheit un 47626QC094015
oss, und wenn es Noth that, zum Ganzen werden konnte, machte jetzt einem kunstreichen Uhrwerke Platz, wo aus der Zusam 32323PF028023
keit fodern muss; er entscheidet also fuer immer wie er fuer jetzt entscheidet, und gebietet fuer jetzt was er fuer im 34607PL014055
e Intelligenz im Menschen noch einigen Widerstand leistet. $ Jetzt entsteht die Frage: wodurch macht sich diese uebers 20138LA067001
em armen Begriff, und mit Verdruss entdecken sie, dass ihnen jetzt erst eine Kraftaeusserung zugemuthet wird, zu der i 48803QC185026
ung des Gesetzes ( mit dem Anfang der Persoenlichkeit ), und jetzt erst, nachdem beyde zum Daseyn gekommen, ist seine 37312PS048030
 Der intuitive und der spekulative Verstand vertheilten sich jetzt feindlich gesinnt auf ihren verschiedenen Feldern, 32304PF024009
fniss wird die Veraenderung mit sich fortreissen, und was du jetzt feurig begehrst, dereinst zum Gegenstand deines Abs 34632PL020033
pfs berichtet uns die Geschichte. So weit die Geschichte bis jetzt gekommen ist, hat sie von der Natur ( zu der alle A 04927TA124006
 / diess entflammt unsre Theilnahme aufs hoechste. Er ist es jetzt gleichsam selbst, der sich aus freyer Wahl dem Verd 21031LA166004
chiessen los auf / uns, und alles Entrinnen ist vergebens. $ Jetzt haengt es nicht mehr von uns ab, ob wir diese Macht 20901LA141001
hes schon die Meinung von dem Werthe der Andern voraussetzt. Jetzt heisst der Mensch nicht mehr Wilder, sondern Barbar 06815XC005001
gen bewegenden Kraefte in der empfindenden Welt. Hat sie bis jetzt ihre siegende Kraft noch so wenig bewiesen, so lieg 33101PH009004
 Kultur, wodurch der Dichtergeist maechtig ist, nur steht er jetzt in einem ganz andern Verhaeltniss zu derselben. $ S 43634QA227024
infalt, sondern wirkt nur nach einer andern Richtung. $ Auch jetzt ist die Natur noch die einzige Flamme, an der sich 43624QA225002
r Bestimmbarkeit und einen doppelten Zustand der Bestimmung. Jetzt kann ich diesen Satz deutlich machen. $ Das Gemueth 37604PU003001
 liegen. Verlassen von der Leiter, die dich trug, bleibt dir jetzt keine andere Wahl mehr, als mit freyem Bewusstseyn 42832QA144010
k machte. Jener Zustand aber war an Inhalt voellig leer, und jetzt kommt es darauf an, eine gleiche Bestimmungslosigke 37501PT014010
ng zugestand, und diese Achtung ist es eben, was die Neigung jetzt mit verfaenglicher Dialektik gegen die Gewissenspfl 02402RA200035
ft, als moralische Richterinn, zu verwerfen gezwungen ist. $ Jetzt nehmlich tritt auf einmal die Nothwendigkeit ein, d 02328RA198001
ttesten Muscheln fuer seine Feste. Selbst die Waffen duerfen jetzt nicht mehr bloss Gegenstaende des Schreckens, sonde 40829PA038005
treu ueberliefern sollte. Nach dem, was die Dinge sind, wird jetzt nicht mehr gefragt, sondern wie sie sich am besten 01809RA146008
den das Getrennte und das Ganze steht abermals vor uns, aber jetzt nicht mehr verworren sondern von allen Seiten beleu 06322WA009014
 Interesse der Sinnlichkeit ausfallen werde, das ist, was er jetzt noch nicht wissen kann; eben deswegen aber muss er 29220OC037019
ier beyde Theile sich schuldig, und sie beweist, wenn es bis jetzt noch zweifelhaft geblieben seyn koennte, zugleich d 49929QD069017
 will, eben so ungereimt wuerde es seyn, dem, welchem gerade jetzt nur nach einer Frucht geluestet, den Baum selbst mi 01128PA079032
 Wundergebaeude zusammen, das uns in einem einzigen Eindruck jetzt schwindelnd fasst. Hat ihn hingegen die Natur bloss 02104RA173029
zu entwickeln, und, wie ich hoffe, ohne ihr Gewalt anzuthun. Jetzt sey mir erlaubt zu versuchen, was sich auf dem Weg 25519OA053001
und dem Vergnuegen an der traurigen Ruehrung im Wege stehen. Jetzt sind die Bedingungen aufzuzaehlen, unter welchen da 15908JA103001
n muessen, wenn seine Gewalt nicht waere gebrochen worden. $ Jetzt sind wir im Stande, die Art und Weise anzugeben, wi 20421LA099001
mit einer unendlichen Leere keineswegs zu verwechseln ist. $ Jetzt soll sein Sinn geruehrt werden, und aus der unendli 36901PS006001
freyen Geist, der es waehlte und aufstellte, wiederscheinen. Jetzt sucht sich der alte % Germanier glaenzendere Thierf 40826PA037001
ch die Gesetze geben und die Faelle der Anwendung bestimmen; jetzt theilt sie das Regiment mit der Freyheit, und obgle 26227OA113021
e hinaus kann ihn sein irrdischer Fluegel nicht tragen. Aber jetzt tritt der andere hinzu, ernst und schweigend, und m 04131TA048002
en geben. Aber im Zustand des Denkens, zu welchem der Mensch jetzt uebergehen soll, soll gerade umgekehrt die Vernunft 37422PT008010
st ipsum, auxilio subeuntem ac tela ferentem = corripiunt. $ Jetzt war der Augenblick da, den Helden als moralische Pe 21015LA159001
 fuer immer wie er fuer jetzt entscheidet, und gebietet fuer jetzt was er fuer immer gebietet. Er umfasst mithin die g 34607PL014060
us visu exsangues, illi agmine certo = % Laocoonta petunt. $ Jetzt wird das Maechtige zugleich als furchtbar gegeben, 20831LA137001
es Sanfte und Heftige in der moralischen Welt zu versoehnen. Jetzt wird die Schwaeche heilig, und die nicht gebaendigt 40936PA053001
estimmbarkeit nichts, als ein leeres Vermoegen war, das wird jetzt zu einer wirkenden Kraft, das bekommt einen Inhalt; 36905PS008017
ngewendet zur Wahrheit und Moralitaet fuehren sollte, bringt jetzt, auf sein Leiden und Empfinden bezogen, nichts als 39111PX031019
damit vermenget haben. Die Natur, sage ich, ist es auch noch jetzt, in dem kuenstlichen Zustande der Kultur, wodurch d 43632QA227009
ie des Weltmanns auf den politischen Schauplatz geheftet, wo jetzt, wie man glaubt, das grosse Schicksal der Menschhei 31136PB013016
                                                             67

 neuerworbene Freude kostet ihn die Summe aller vorigen. Der jezige Augenblik ist das Grabmal aller vergangenen. Eine 11222HC022002
 / der Kopf muss das Herz bilden. $ In einer Epoche, wie die jezige, wo Erleichterung und Ausbreitung der Lektuere den 10716HA007006
                                                             2

Seeligkeit verbitterte, war heilsame Vorbereitung mir meinen jezigen Zustand zu erleichtern. Abgehaertet in der streng 11319HD004011
                                                             1

 ume dich erwekt habe, reut mich noch nicht, wenn gleich dein jeziger Zustand peinlich ist. Ich habe nichts gethan, als 11334HD011017
                                                             1
```

r stolzen Begeisterung. % Raphael, wie ganz anders finde ich jezo das alles! Es ist das hoelzerne Gerueste der Schaubu 11507HF004007
. Die grosse Zusammensezung, die wir Welt nennen, bleibt mir jezo nur merkwuerdig, weil sie vorhanden ist, mir die man 11532HF006010
hen, in so fern sie ihm nur Vergnuegen oder Verdruss machen; jezo, in so fern sie Handlungen und Aeusserungen seiner V 05314DL039021
3

scherzten, und % Sokrates fuer seine Weissheit starb, weiden jezt % Ottomannen / und doch, Freund, lebt jene goldene Z 10615GA082025
rer Unsterblichkeit. $ Wie merkwuerdig wird mir nun alles! / Jezt % Raphael, ist alles bevoelkert um mich herum. Es gi 11637HF019001
gegnen; wir muessen sie untergraben, oder ihnen unterliegen. Jezt aber ueberraschen sie uns nicht mehr. Wir sind auf i 09534FA111001
g versoenen, die ich einmal belachte. Meine Vernunft ist mir jezt alles, meine einzige Gewaehrleistung fuer Gottheit, 11108HR052005
Gehirn ihren Gang verrueckt! / Meine Glueckseeligkeit ist von jezt an dem harmonischen Takt meines Sensoriums anvertrau 11113HR054005
mder Glueckseligkeit nennen wir Wohlwollen, Liebe. ± Liebe. $ Jezt bester % Raphael, lass mich herumschauen. Die Hoehe 11927HH002001
erlaesst den betrogenen Liebling die Gunst seiner Koenigin / Jezt da er sterben soll, entfliegt dem geaengstigten % Mo 09629FA125001
elbst zuvor die Frage beantworten, ob das Geschaeft, dem wir jezt den besten Theil unsrer Geisteskraft hingeben, mit d 08712PA003042
HEN # INSBESONDRE. $ # Zu & 12: (# % Humboldt: Ich habe bis jezt den Menschen mit Pleiss abgesondert in einzelnen Ene 06304WA002007
zu Boden! Meine Einbildung vollendet das Gemaehlde. Ich sehe jezt die Flueche von Tausenden gleich einer gefraessigen 10119GA009003
eil noch ein groesserer uebrig war, den ich beklagen musste. Jezt erfuhr ich zum erstenmal, dass meine Ansprueche auf 11129HC009001
die Treppen des Pallastes herunter wankt, und der Kindermord jezt geschehen ist. Heilsame Schauer werden die Menschhei 09219PA063034
e auf unser Zeitalter. % Voltaire / ich glaube, dass man das jezt in % Deutschland laut sagen darf / % Voltaire war ei 10514GA060007
Unsterblichen. Die reizendste Juenglingsfigur, die sich eben jezt in den Mann verliert, Leichtigkeit, Freiheit, Rundun 10331GA041007
igen Vereinigung dem Schiksal abzuverdienen. Du wusstest bis jezt noch nicht, was Entbehrung sei. Du leidest zum Erste 11323HD006004
hundert Augen auf ihn zurueck fallen, und seine Brust giebt jezt nur Einer Empfindung Raum / es ist diese: ein Mensch 10037PA172022
muss so vollwichtig waeren, als die meiner uebrigen Brueder. Jezt sah ich ein, dass eine Schichte ueber dieser Atmosph 11131HC010001
en bedacht ist / gluecklich genug, dass die arglose Unschuld jezt seine Schlingen kennt, dass die Buehne sie lehrte, s 09607PA116038
ch in eins zusammen fliessen. Das Menschengeschlecht, das er jezt sich denket, ist Er selbst. Es ist ein Koerper, in w 12327HI021005
on Erde ueber den Freuden der Vergangenheit aufgehaeuft, und jezt stehest du gleich deinem abgeschiedenen Geiste von n 10905HB007017
$ Noch ein Verdienst hat die Buehne / ein Verdienst, das ich jezt um so lieber in Anschlag bringe, weil ich vermuthe, 09929PA160011
gewesen, und dass die Nation, bei welcher sie bluehte, noch jezt unser Muster ist / Aber ich schreite zur Untersuchun 09011PA040018
Und doch ists vielleicht Wohltat fuer dich, dass ich gerade jezt von deiner Seite gerissen wurde. Du hast eine Krankh 11325HD006011
vermodern, werden durch den allmaechtigen Ruf der Dichtkunst jezt vorgeladen, und wiederholen zum schauervollen Unterr 09210PA061016
eyn, die Stimme des Weltrichters Stimme des rufenden Vaters; jezt wird sein Auge glaenzen in ewigem Strale, wenn auf d 03620CC013023
25

erechte Verachtung die andern, die ein besseres Loos von dem Joch der Beduerfnisse frey macht, aber eigene Wahl darunt 33206PH022021
Der Mensch von Geschmack entzieht sich freywillig dem groben Joch des Instinkts. Er unterwirft seinen Trieb nach Vernn 02307RA193010
it. Der Geschmack befreit das Gemueth bloss insofern von dem Joch des Instinkts, als er es in seinen Fesseln fuehret, 03203SA044010
n, und durch morgenlaendische Ueppigkeit entmannt, unter das Joch eines gluecklichen Dynasten sich beugen, ehe wir die 33930PJ031021
upten, der ohne ihn zu Handlungen schreitet, und sich seinem Joch gern entziehen moechte. Bey der Anmuth hingegen regi 29701OC074036
ene Schilderung abgeben. Eben dieses Pferd, gezaehmt, an das Joch oder vor den Wagen gespannt, verliert seine Furchtba 17735KA074007
setzen. Freylich wird sie sich nicht ohne Widerstand diesem Joch unterwerfen, aber man rechnet hier auch billig auf e 00625RA036009
inne Beduerfniss sind. Ihren Willen muss sie seinem eisernen Joch unterwerfen, und in die Fesseln mathematischer Regel 23724MB100007
, und beugt die gesunkene Menschheit unter sein tyrannisches Joch. Der Nutzen ist das grosse Idol der Zeit, dem alle K 31127PB009014
signation ihre Strafen und beuge dich mit Freyheit unter das Joch, das sie gleich schlecht entbehren und tragen. Durch 33602PI042020
10

% Stuttgart den 30.Nov 1780. $ unterthaenigst-gehorsamster % Joh % Christoph % Fried % Schiller, Eleve. 03833DA015002
1

ckende demuethigende Strenge zeigt, oder wie der des % Tom % Jones gegen den des % Grandison. Daher verwechselt man of 07318XF006033
ste nicht in der Seele des Dichters leben, der einen % Tom % Jones und eine % Sophia erschuf, wie kann der Lacher % Yo 44733QB083053
2

m Waehnen ueber Gott so gar nicht abhaengig sei / ehe noch % Joseph der Zweite die fuerchterliche % Hyder des frommen 09810FA144034
1

en. $ Es ist oben bemerkt worden, dass die bloss leichte und joviale Gemuethsart, wenn ihr nicht eine innere Ideenfuel 46012QB203011
1

ad littora tendunt. = Pectora quorum inter fluctus arrecta, jubaeque = sanguineae exsuperant undas, pars caetera pont 20738LA127006
1

= " War's nicht diss allmaechtige Getriebe = das zum ew'gen Jubelbund der Liebe = unsre Herzen an einander zwang? = % 12015HH010009
1

es Entsazens wird dem tugendsamen der Donnerton des Gerichts Jubellied seyn, die Stimme des Weltrichters Stimme des ru 03619CC013013
1

vergehen / Sterbliche Kronen flattern dahin / die erhabenste Jubellieder verhallen ueber dem Sarge. / Aber diese Ruhe 03629CC021007
1

flich bestimmt und begrenzet (ich will hier nur an seinen % Judas, seinen % Pilatus, seinen % Philo, seinen % Salomo, 45702QB177016
1

EBER DAS ERHABENE. $ " Kein Mensch muss muessen ' sagt der % Jude % Nathan zum Derwisch, und dieses Wort ist in einem 03802TA002007
eligionen und Sekten geworden? / Noch ehe uns % Nathan der % Jude, und % Saladin der % Sarazene beschaemten, und die g 09807PA144006
2

ld, als bei einem okkupierten Praktikus in der Heilkunst das Judizium ueber die Krankheit, verloren. Es bleibt nichts 08528eA002019
1

t zu entfernen scheinen? Was selbst der Dichter, der keusche Juenger der Muse, sich erlauben darf, sollte das dem Roma 46209QB216007
1

und es kann gar nicht fehlen, dass eben das, was dem reifen Juengling die aeussere Vollendung giebt, den unreifen zum 01837RA154035
aechtig wuerken auf die Harmonie des Ganzen. Wenn sie in dem Juengling einen % Antonin, einen % Trajan auf den Thron s 03322CB019005
, die ihr von diesem Dichter aufgethan werden. Wenn dann der Juengling Mann wird, und aus dem Reiche der Ideen in die 45802QB187004
vorangehen. Die Wahrheit verliert nichts, wenn ein hoftiger Juengling sie verfehlt, eben so wenig als die Tugend, und 10824HA016008
Werth, sie sind geistiges Mittel zu thierischem Zwek. $ c) Juengling und Mann. Oftmalige Wiederhohlung dieser Schlue 05124DL016002
tspringt. Schlussert nun aechte Geniuskraft in dem fragenden Juengling, so wird zwar anfangs seine Bescheidenheit stut 02027RA170008
6

chweifungen der gruebelnden Vernunft in dem Gemaehlde zweier Juenglinge von ungleichen Karakteren zu entwikkeln, und i 10805HA009055
1

s Haenden seyn werde) unter den Praerogativen des adelichen Juenglings auch die fruehzeitige Kompetenz desselben zu d 01923rA003037
t, die einen Weisen zum Lehrer eines, vielleicht verlassenen Juenglings macht, kann maechtig wuerken auf die Harmonie 03321CB018023
ligkeit ihre Folgen sind. / Denn wornach ringt die Seele des Juenglings, als nach diesem einigen Ziele? wenn er den gr 03010CA006007
ichen Gottheit macht / dann wornach schmachtet die Seele des Juenglings, als nach diesem nie zu umfassenden Urbild? / 03013CA006036
en ist, auch in Absicht auf die innere Bildung des adelichen Juenglings, und also auf das Ganze seiner Erziehung, noch 01929rA004030
5

zu sagen, du stehest vor einem Unsterblichen. Die reizendste Juenglingsfigur, die sich eben jezt in den Mann verliert, 10330GA041003
1

en? / Er allein wars, seine Freunde, der einer bildungslosen Jugend aus allen Gegenden der Welt in seine vaeterlichen 03411CB030009
infachheit des Sinns und Geschmaks, den man sonst nur in der Jugend der Nationen antrift ** .) $ * Dieser & braucht u 06428WA023068
d und bildend, zugleich zart und energisch sehen wir sie die Jugend der Phantasie mit der Maennlichkeit der Vernunft i 32128PF008019
eit hat nicht der grose Menschenbilder durch seine gebildete Jugend in die Harmonie des Ganzen hineingewirkt. Er allei 03419CB031024
und wo, wie bey mancher Schoenheit, das ganze Talent oft die Jugend ist. Ist aber der kurze Fruehling vorbey, und frag 27630oB021032
e halte ich es fuer schaedlich, wenn fuer den Unterricht der Jugend Schriften gewaehlt werden, worinn wissenschaftlich 01232RA099014
lt. Diss eben ist ein abscheulicher Kunstgrif derer, die die Jugend verderben, und jener Banditenwerber muss den Mensc 06512DU014010
stes vertragen. Die selbsterworbene Schoenheit ueberlebt die Jugend weit, und verraeth ihre Spuren noch im Alter; in i 08316XL041006
Bach die Wang' herab, = Das Beyspiel siegt und da o Feur der Jugend. = Ihr trocknet bald die edeln Thraenen ein. = Ein 45429QB154025
nter deinem Zepter - % Rom schimmert unter dir in bluehender Jugend! / Herunter die Larve deiner Absichten - % Roms Ma 00514AA054015
ollkommen wuerdig, der, ein Vater in Mitte einer jauchzenden Jugend, den goettlichen Wunsch aeusserte: o dass ich alle 03016CA007024
verschwundene goldene Alter, ueber das entflohene Glueck der Jugend, der Liebe u.s.w kann nur alsdann der Stoff einer 45011QB103019
gend, obgleich bey weitem nicht ihre gluecklichste Wahl. Die Jugend, die immer ueber das Leben hinausstrebt, die alle 45736QB186002
ht und empfunden werden; deswegen ist er auch der Abgott der Jugend, obgleich bey weitem nicht ihre gluecklichste Wahl 45735QB185021
Wo also eine Hoehere Tugendhafftere That als die Bildung der Jugend? Diese ist mehr denn Schaar. Auch diese, Durchleuc 00731AA117011
15

t den Koerper, ohne ein % Stahlianer zu seyn, und die ersten Jugendjahre bestimmen vielleicht die Gesichtszuege des Me 07005DX020021
1

n Zeitpunkt konnte ich dazu waehlen mein % Julius? In voller Jugendkraft standst du vor mir, Koerper und Geist in der 11412HD017003
1

, dass die % Griechen es auch im Politischen nicht ueber das Jugendliche Alter brachten, und es ist sehr die Frage ob 06436WA027016
ingen, was eines einfachen undurchdringlich war. So kann das Jugendliche Feuer eines brausenden Geists durch den bedac 03305CB009004
rische Reiz des Grossen und Schoenen; das Feuer womit er die jugendliche Imagination entzuendet und der Anschein von L 02012RA165013
verkuendige ihnen auf einmal Erloesung. Das einige Wort wird jugendliche Kraft durch ihre Glieder giessen, die erstorb 05819DO013005
vaeterlichen Arme rief, der Stralen der Weisheit in tausend jugendliche Seelen gos, der jeder Sphaere von Erkaenntnis 03413CB030026
5

er Herzog! $ Erlauchte Graefin! $ Wenn je etwas ist, das ein jugendliches Herz mit Liebe zur Tugend erwaermen kann, so 03004CA004007
1

hon die blosse Uebung des Verstandes ein Hauptmoment bey dem Jugendunterricht, und an dem Denken selbst liegt in den = 01306RA093014
1

ischen gehoeren. $ Der Dichter einer naiven und geistreichen Jugendwelt, so wie derjenige, der in den Zeitaltern kuens 43236QA183007
1

```
 zu % Juvenalischer Satyre begeistert, bald, wie in seiner % Julie, in das Feld der Idylle entrueckt. Seine Dichtungen 45118QB116029
s % Petrarch fuer seine % Laura, was S. % Preux fuer seine % Julie, was % Werther fuer seine % Lotte fuehlt, und was % 49409QC150004
                                                           2
en. Ich will hier unter den Alten nur an % Epaminondas und % Julius % Caesar, unter den Neuern nur an % Heinrich den V 42517QA109011
. Das System der koerperlichen Anziehung und % Shakespears % Julius % Cesar / es steht dahin, ob die Zunge der Waage,  08835FA023008
wenn meine Ueberzeugungen mit meinem Aderschlag wanken!. ± % Julius an % Raphael. $ Deine Lehre hat meinem Stolze gesc 11119HC001002
ke mir diese Papiere, und dann will ich dir antworten. / ± % Julius an % Raphael. $ Diesen Morgen durchstoere ich mein 11503HE001002
folgenden Briefwechsel gelesen und beurtheilt wuenschen. ± % Julius an % Raphael. $ Im October. $ Du bist fort % Rapha 10830HB001002
weifel fuehrt, warum wagtest du die ruhige Unschuld deines % Julius auf diesen bedenklichen Wurf? $ = / Wenn an das Gu 11303HC035025
en! / $ Ich schaue in die Geschichte. Ich sehe den grossen % Julius das % Roemische Volk mit Spielen belustigen / mit  00434AA046005
ammbaum der Geister zum erstenmal aus einander rollten und % Julius einen so nahen Verwandten in % Raphael fand. Hier  10912HD010015
eise troesten: diese wird % Raphael dem Knabenalter seines % Julius vergeben. Ich bin arm an Begriffen, ein Fremdling  12803HJ064014
ier zahlte, ist vielleicht nirgends, als im Gehirne deines % Julius wirklich / vielleicht, dass nach Ablauf der tausen 12610HJ040015
s Beifall ihn kaum mehr emporraffen wird. ± Theosophie des % Julius. $ Die Welt und das denkende Wesen. $ Das Universu 11520HF001004
n Balsam in meine brennende Wunde giessen. ± % Raphael and % Julius. $ Ein Glueck wie das unsrige, % Julius, ohne Unter 11314HD001004
e melancholische Laune eingeben mag, ich kenne dich besser % Julius. $ Undankbarer! du schmaehst die Vernunft, du verg 11425HD025014
en. ± % Raphael and % Julius. $ Ein Glueck wie das unsrige, % Julius, ohne Unterbrechung waere zuviel fuer ein menschli 11315HD002006
elchen guenstigeren Zeitpunkt konnte ich dazu waehlen mein % Julius? In voller Jugendkraft standst du vor mir, Koerper 11412HD016010
                                                           15
das Niedrige haengt, erloeschen. Daher ist der Diebstahl des jungen % Ruhberg in Verbrechen aus Ehrsucht auf der Schau 24525NA062006
 ist sonderbar, dass dieser wirklich begangene Diebstahl des jungen % Ruhberg nicht so viel widriges hat, als der blos 24536NA067010
nbildungskraft den obersten Rang einnehmen. / Die Leiden des jungen % Werther sind ein schoenes Muster der Darstellung 09528XL082004
Sauhirt den % Ulysses bewirthen liess, als was die Seele des jungen % Werthers bewegte, da er nach einer laestigen Ges 43122QA168027
egt, sobald er eingeschlagen ist. $ Gieb also, werde ich dem jungen Freund der Wahrheit und Schoenheit zur Antwort geb 33517PI036006
edanten, der seine Quartbaende huetet? / Man verurtheilt den jungen Mann, der gedrungen von innrer Kraft, aus dem enge 08805FA010004
 nicht mit Unrecht der hoechsten Verfeinerung ruehmen. Einen jungen Menschen in diese Zirkel der % Grazien einzufuehre 01834RA154002
                                                           7
t eines Diebstahls in einem andern Schauspiel. Hier wird ein junger Offizier unverdienterweise beschuldigt, einen silb 24538NA068004
                                                           1
 es auch nicht einmal Instinkt hat. Die Thiermutter darf ihr Junges eh verlassen, als die Mutter ihr Kind. Der Schmerz 05102DL007005
                                                           1
ltur ihm am naechsten kommt, ist streng und sproede, wie die jungfraeuliche % Diana in ihren Waeldern, ohne alle Vertr 43238QA183027
                                                           1
t Gemaehlde aus der heiligen Geschichte, wo die Apostel, die Jungfrau und % Christus selbst einen Ausdruck haben, als  24307NA028012
                                                           1
g der kurpfaelzischen % deutschen Gesellschaft am 26sten des Junius 1784 von % F % Schiller, Mitglied dieser Gesellsch 0P705FA002017
                                                           1
h noch ist es Wuerde, was aus dem herrlichen Antlitz einer % Juno % Ludovisi zu uns spricht; es ist keines von beyden, 35937PO042015
g gegeben ist. Ihren Guertel kann % Venus abnehmen und der % Juno augenblicklich ueberlassen; ihre Schoenheit wuerde s 25221OA019008
Materie geworden, und ein Wolkenbild aus einer himmlischen % Juno. $ Ob aber gleich die Anmuth etwas unwillkuehrliches 27019OB011014
nn allein, die den Guertel des Reizes traegt und verleyht. % Juno, die herrliche Koeniginn des Himmels, muss jenen Gue 25113OA007001
eiflich, warum wir die Idealgestalten einer % Venus, einer % Juno, eines % Apolls, nicht in % Rom, sondern in % Griech 35828PO033062
                                                           5
jenen Guertel erst von der % Venus entlehnen, wenn sie den % Jupiter auf dem % Ida bezaubern will. Hoheit also, selbst 25115OA007018
eilt, nie dahin gekommen seyn wuerden, einen Trabanten des % Jupiter auszuspaehn, den der Teleskop dem Astronomen entd 32714PF061027
er mit den Gottheiten. Er nimmt alle bereitwillig auf, den % Jupiter der % Griechen und den % Anubis der % Egypter, in 09116YC018007
zuechtigt, wie in den Wuenschen, in den % Lapithen, in dem % Jupiter Tragoedus u.a bleibt er Spoetter, und ergoetzt un 44710QB079017
ellt die elenden Menschen. $ % Odyssee eilfter Gesang. $ = " Jupiter, ' ruft der tapfre % Ajax im Dunkel der Schlacht  19034KB051001
                                                           5
te Mythus die Goettinn der Weisheit in voller Ruestung aus % Jupiters Haupte steigen; denn schon ihre erste Verrichtun 33130PH018016
 % Venus erwartet die hohe Goetterkoeniginn den Sieg ueber % Jupiters Herz. $ Die Schoenheitsgoettinn kann aber doch i 25120OA008045
r Grad von Schoenheit sie schmueckt, ( den man der Gattinn % Jupiters keineswegs abspricht ) ist ohne Anmuth nicht sic 25117OA008016
st du mir draengten sich einst um die % Irmensaeule und zu % Jupiters Tempel, eben so viele haben eben so freudig ihre 11035HB045015
                                                           4
aetera terram, = Os homini sublime dedit, coelumque videre = Jussit, et erectos ad sidera tollere vultus. $ % OVID II  03709DA002033
                                                           1
rregen. Stets also kehrt die erste Frage zurueck, warum eben just der Grad des Leidens den Grad der sympathetischen Lu 15228JA043010
                                                           1
```

```
n verweilt, finden wir ihn bald elegisch geruehrt, bald zu % Juvenalischer Satyre begeistert, bald, wie in seiner % Ju 45117OB116022
                                                              1
nstliche Maske ab, und entdeckte das Mez, womit uns List und Kabale umstrickten. Betrug und Falschheit riss sie aus kr 09601FA114017
                                                              1
 die affektirte Anmuth zu beobachten, so kann man oft in den Kabineten der Minister, und in den Studierzimmern der Gel 30724DC190020
                                                              1
och den kalten Verstand zu erkennen glaube. Und gerade diese Kaelte in der Darstellung ist ihnen in der Beurtheilung s 46534QB039004
kennen, dass es bey dem gluehendsten Gefuehl fuer das Ganze, Kaelte und ausdauernde Geduld fuer das Einzelne behaelt,  02113PA175019
s. Die Vorstellungen, die ich durch dieses erhalte, sind von Kaelte und Waerme, Feinheit und Rauigkeit, Haerte und Wei 01903BH040010
n letztern Dichter zuerst kennen lernte, empoerte mich seine Kaelte, seine Unempfindlichkeit, die ihm erlaubte, im hoe 43316QA188017
                                                              4
er Nothwendigkeit zum Opfer wird? / Vielleicht sehen wir bei kaelterem Nachdenken aus dieser anscheinenden Verwirrung  04822DH005005
                                                              1
hischer denken? Sollte diese / wenn der Fall der Aufopferung kaeme / mehr auf ihren Ruhm ausserhalb den Koulissen, als 08123FA035008
gewirkt, und nie mit Sicherheit gerechnet werden koennte. Es kaeme also darauf an, von dem physischen Charakter die Wi 31510PC019002
lkuehr und von dem moralischen die Freyheit abzusondern / es kaeme darauf an, den erstern mit Gesetzen uebereinstimmen 31512PC019020
mmend, den letztern von Eindruecken abhaengig zu machen / es kaeme darauf an, jenen von der Materie etwas weiter zu en 31514PC019036
                                                              4
 und kuenstlicher Formen erfahren oder doch mit demselben zu kaempfen gehabt haben, da werden sie als die Zeugen, und  43226QA179027
 als wenn es wirklich mit einer Versuchung zum Gegentheil zu kaempfen gehabt haette, seine ewige Gleichfoermigkeit zum 42721QA128046
 noch mit den Spizfindigkeiten einer kluegelnden Vernunft zu kaempfen hat. Was diess heisse, habe ich in seinem ganzen 11406HD014016
 ist er ein traeger Gefaehrte der Seele, mit dem sie ewig zu kaempfen hat, dessen Beduerfnisse ihr alle Musse zum Denk 04809DH003016
Dort brauchten wir diese Kraft nicht, weil wir mit nichts zu kaempfen hatten; aber hier muessen wir siegen und beduerf 09309YE017012
fekts. Ich sage des Affekts, denn auch die Sinnlichkeit kann kaempfen, aber das ist kein Kampf mit dem Affekt, sondern 20204LA069010
 Wege einen Fuersten zu zuechtigen und fuer fremde Rechte zu kaempfen, unversehens hinter sich schaut, und den Rauch a 09320FA078017
                                                              7
er auch nicht Grazie seyn koennen, wodurch die mit dem Stoff kaempfende moralische Freyheit sich kenntlich macht. $ We 28037OB111037
er Mitleid nicht in dem Grade wie der leidende Held oder der kaempfende Tugendhafte erregen. Stets also kehrt die erst 15227JA042033
                                                              2
rheben, von Sterbenden, die mitten in den Bedraengnissen der kaempfenden Maschine fragen: wo ist dein Stachel, Tod? So 06619DV002026
                                                              1
, um uns die hoehere Harmonie zu empfinden zu geben, die den Kaempfer belohnet, die den Ueberwinder beglueckt. Er mach 47212QC048050
lichen Theil unsers Wesens spricht ) ihre Sache durch solche Kaempfer vor solchen Kampfrichtern fuehren? / Die Genuegs 17012JE079021
                                                              2
ernunft sie einholen und noch einmal zerfasern koennte. Noch kaempfet sie mit der Phantasie, der Geist mit den Schreck 06020DQ012002
                                                              1
g Wohlzuthun das Gegengewicht zu halten. So hat sie ja nicht kaempffen doerfen. So darf sie auch nicht triumphiren / F 00625AA090006
                                                              1
geben, ohne Widerstand; da ist keine Kraft, die mit Kraeften kaempfte, keine Bloesse, wo die Zeitlichkeit einbrechen k 36007PO044033
                                                              1
n, als die Liebe des Herzens Adel bewacht. Oft, wo jene noch kaempften, hat die Liebe schon fuer sie gesiegt, und durc 02427RA209005
                                                              1
Ferner, wuerde nicht von dem Thiermenschen die vollkommenste Kaenntniss seiner Oekonomie gefodert, muesste das Kind ni 04508DP011009
                                                              1
h selbst das chaotische Land der Traeume bevoelkern, und den kahlen Boden des Widerspruches urbar machen sollte. Nicht 12815HJ068030
                                                              1
aegst / die grossen Geister deines Jahrhunderts lokst du mit kaiserlichen Belonungen an deinen Tron! / % Rom feyert se 00511AA053021
                                                              1
ersten Jahrhunderts hatte laengst schon die Kniee vor seinen Kaisern gebeugt, als die Bildsaeulen noch aufrecht stande 33404PI020013
enschheit als ihre Wuerde aus. Sie gleichen den Koenigen und Kaisern in den alten Bilderbuechern, die sich mit samt de 19723LA017006
                                                              2
st die einzige Monarchie in der Geisterwelt, ich trug meinen Kaisertron in meinem Gehirne. Alle Dinge im Himmel und au 11136HC012022
                                                              1
raechtigere Geweyhe, zierlichere Trinkhoerner aus, und der % Kaledonier waehlt die nettesten Muscheln fuer seine Feste 40823Pa037016
                                                              1
einer Tochter der % Niobe, der % Kleopatra, des % Nero und % Kaligula, der % Faustina und einige mehr. Der Zufall hatt 10510GA057028
                                                              1
Arkan den entadelten Koenig des Goldes aus dem unscheinbaren Kalke wieder herzustellen, das Ewige aus dem vergaenglich 12506HJ021016
```

1
aerts nach ihrer Heimat getrieben haette? / Einen aehnlichen Kalkul macht die menschliche Vernunft, wenn sie das Unsin 12733HJ061003

1
anet vor die Scheibe der Sonne. Auf die Unfehlbarkeit seines Kalkuls geht der Weltentdeker % Kolumbus die bedenkliche 12725HJ058005

1
Leiden erhalten, in welchem Falle wir sagen, dass unser Herz kalt bleibt, und weder Schmerz noch Vergnuegen empfindet; 15420JA058026
t gemein, niedrig, ohne alle Ausnahme verwerflich, sobald es kalt und sobald es leer ist, weil dieses einen Ursprung a 46423OB245012
. / Ihr stuerzt euch wonnetrunken hinein, und / und tappt in kalt Wasser. Wenn der teufelische % Makbeth, die kalten S 08019EA018010
r, so ist sie ohne aesthetische Kraft, und unser Herz bleibt kalt. Fehlt es ihr an einem Ausdruck der ethischen Anlage 21102LA168022
g der Affekt im Gebiet der Thierheit, so laesst uns dieselbe kalt; herrscht er hingegen im Gebiet der Menschheit, so e 20530IA002016
chtet und waermt, alle uebrigen Gegenstaende sind dunkel und kalt, aber sie koennen auch erleuchtet und erwarmt werden 05119DL016026

6
chtbare Darstellung maechtiger wirkt als toder Buchstabe und kalte Erzaehlung, so gewiss wirkt die Schaubuehne tiefer 09303FA069011
erstandes durch die Darstellung zu beseelen, so entseelt der kalte Gedanke eben so oft wieder die lebendige Schoepfung 45504QB159024
legen verzweifelt. Die Poesie soll ihren Weg nicht durch die kalte Region des Gedaechtnisses nehmen, soll nie die Gele 21912LA265009
ch den Plan seiner Dichtungen nothwendig gemacht werden. Der kalte Verstand, der den Plan entwarf, foderte sie ihm ab, 46531qB038002
nen, die so maechtig siegt, und so wunderbar troestet. Deine kalte Weisheit loeschte meine Begeisterung. Eben so viele 11033HBC044002

5
rhalten zu seyn, bemerken wir nicht einmal, dass wir ihn mit kaltem Herzen verlassen. Soll die ehrwuerdige Kunst, (de 17009JE078043

1
tirne vor ihrem Spiegel behaupten, tausend gute Gefuehle vom kalten Herzen des Zuschauers fruchtlos zurueckfallen / ic 09522FA107032
eugt das Ueberspannte in der Darstellung jederzeit von einem kalten Herzen und sehr oft von einem poetischen Unvermoeg 48332QC144029
nichts aufzuloesen, springt eben izt bleich, athemloss, den kalten Schweiss auf seiner Stirne, aus einem schreklichen 06013DQ009029
nd tappt in kalt Wasser. Wenn der teufelische % Makbeth, die kalten Schweisstropfen auf der Stirne, bebenden Fusses, m 08020EA019006
verwischen, und diese Energie, diesen edeln Enthusiasmus im kalten toedenden Hauch einer kleinmuetigen Indiffernz auf 12131HH034034
nstigen, dass ich / in der Ausfuehrung selbst immer noch den kalten Verstand zu erkennen glaube. Und gerade diese Kael 46534qB038034
leidende Natur zu Gesicht bekommen, sondern meistens nur den kalten, deklamatorischen Poeten oder auch den auf Stelzen 19707LA012028

7
Schranken der Sterblichkeit durchbrochen zu haben, kehrt ein kalter Nordwind, der durch seine baufaellige Huette strei 04715DG017067
rechenden Person Betrachtungen in den Mund legt, die nur ein kalter Zuschauer anstellen konnte. Von diesem Fehler duer 16001JB008049

2
hthum vermindern. Der abstrakte Denker hat daher gar oft ein kaltes Herz, weil er die Eindruecke zergliedert, die doch 32538PF048009

1
hn bald da festhielt, wo meine Empfindung forteilte, bald da kaltherzig fortriss, wo das Herz so gern stillgestanden w 43320QA188055

1
standes vermengt; und der regierte kann nicht anders als mit Kaltsinn die Gesetze empfangen, die an ihn selbst so weni 32501PF038055

1
legt. Jenes wird zur Schwaermerey, dieses zur Haerte und zur Kaltsinnigkeit fuehren. Man macht sich freylich seyne ges 35133pM025010

1
hlt die lezte Probe zu ihren Rechnungen, denn kein Reisender kam aus jenem Lande zuruek, seine Entdekung zu erzaehlen. 12738HJ062013
e, in wie weit er in seiner Freyheit dem Naturzweck entgegen kam, d.i dass sie Charakter zeige. In dem erstern Fall si 27321OB044022

2
mpathie gewisser Empfindungen mit den Organen, aus denen sie kamen. Ein gewisser Krampf des Magens erregte in uns die 07033DX028031

1
uegel, und nimmt dort Statuen, und Saeulen gewahr, die ihren Kameraedinnen hier symmetrisch entsprechen. Aber der Dich 08302EA051040

1
manche Leser zu erwarten scheinen, wie eine Unterhaltung am Kaminfeuer vortragen kann. Mit dem erstern mag man jeden 36836pR004025

1
icht mehr eingesogen, wird in Form einer Feuchtigkeit in den Kammern des Ohrs erblikt und hatte den % Cotunni zu der i 01803BH018026

1
Ein Wort noch vom Kampfe der Seele. Die schoenste That ohne Kampf begangen hat gar geringen Werth gegen derjenigen di 00617AA087005
n Haut. ' $ Wie wahr und fein ist in dieser Beschreibung der Kampf der Intelligenz mit dem Leiden der sinnlichen Natur 20636LA116010
alischen Anlage, von dem hartnaeckigen und doch vergeblichen Kampf des % Mithridat, von dem Untergang der Staedte % Sy 05218TA145019
n in der moralischen zu wandeln hat. Nicht eher, als bis der Kampf elementarischer Kraefte in den niedrigern Organisat 32907PG008006
chmerzhaften Ruehrungen ausser Zweifel setzen. Der peinliche Kampf engegengesetzter Neigungen oder Pflichten, der fuer 14917JA016003
en hat gar geringen Werth gegen derjenigen die durch grossen Kampf errungen ist. Ich frage also, hat den allzuguetigen 00619AA087016
sche Band von Liebe und Weissheit nicht: / so hat sie keinen Kampf gekostet; / so hat sie die Menschen nicht bestmoegl 00703AA099023
rungen ist. Ich frage also, hat den allzuguetigen seine That Kampf gekostet? War es ein Reicher der des Gluekes Gueter 00620AA088009

```
ut. Wenn den Loewen kein Hunger nagt, und kein Raubthier zum Kampf herausfodert, so erschafft sich die muessige Staerk 40604PA016011
seyn selbst feindlich aufzustehen scheint, uns gleichsam zum Kampf herausfodert, und fuer den Ausgang besorgt macht. E 22905MA083042
ederzeit soviel an sittlicher Schaetzung verlieren, als sich Kampf in ihre Ausuebung, also Wuerde in ihren Vortrag mis 29813OC090034
 $ Eben so mit der Moralitaet. Es kann uns mehr oder weniger Kampf kosten, unmittelbar der Vernunft zu gehorchen, je n 02928SA018007
zeit ihren Feind, aber niemals sich selbst bekaempfen. $ Der Kampf mit dem Affekt hingegen ist ein Kampf mit der Sinnl 20217LA073002
 denn auch die Sinnlichkeit kann kaempfen, aber das ist kein Kampf mit dem Affekt, sondern mit der Ursache, die ihn he 20204LA069015
und abgespannt, als dass er sich zu einem neuen und haertern Kampf mit dem Irrthum aufraffen sollte. Zufrieden, wenn e 33136PH020028
 aus der Entdeckung sittlich schoener Karakterzuege, die der Kampf mit dem Ungluek und mit der Leidenschaft sichtbar m 15213JA039044
ss, weil wir uns selbst oder ein uns aehnliches Geschoepf im Kampf mit demselben denken. Wenn wir uns bey diesem Zitte 20823LA133019
ng ist kriegerisch. Schon in der Geburt hat sie einen harten Kampf mit den Sinnen zu bestehen, die aus ihrer suessen R 33132PH019009
n wollen. Der zahlreichere Theil der Menschen wird durch den Kampf mit der Noth viel zu sehr ermuedet und abgespannt,  33134PH020009
lbst bekaempfen. $ Der Kampf mit dem Affekt hingegen ist ein Kampf mit der Sinnlichkeit, und setzt also etwas voraus,  20217LA073009
om Schicksal unabhaengige Charakter. " Ein tapfrer Geist, im Kampf mit der Widerwaertigkeit, ' sagt % Seneka, " ist ei 21119LA175005
lden der Dichter mit den glaenzendsten Farben prangen und im Kampf mit Gesetzen und Pflichten gewoehnlich das Feld beh 33832PJ024023
r rauhen Macht, die ihren Waffen widersteht, unmittelbar den Kampf nicht versuchen, und so wenig als der Sohn des % Sa 33024PH006016
aber. Wir sehen es wirklich mit der Ohnmacht des Menschen in Kampf treten. % Laokoon oder wir, das wirkt bloss dem Gra 20633LA138011
dieser ein Christ, jener ein % Saracene, nach einem heftigen Kampf und mit Wunden bedeckt, Friede machen, und um die f 43409QA196047
eher als am Ende den Sieg erlangen, und noch weit weniger im Kampf unterliegen; sonst ist es im ersten Falle um das Le 16335JE009029
rch keine Leidenschaft gefesselt, frei und stark den grossen Kampf zu bestehen, wovon die erhabene Ruhe der Ueberzeugu 11415HD017028
oesischen Gartens? Wer bestaunt nicht lieber den wunderbaren Kampf zwischen Fruchtbarkeit und Zerstoerung in % Sicilie 04734TA109007
sterblichkeit / Seine Lehre maechtig versiegelt! / Hoechster Kampf; / hoechster Verstand / erhabenste Liebe / erhabens 00406AA025002
                                                             29
ge noch auf der dritten Seite beantwortet. Ein Wort noch vom Kampfe der Seele. Die schoenste That ohne Kampf begangen  00617AA086005
Dichter nicht schwaechen, der uns ruehren will; denn eben im Kampfe derselben mit dem Leiden der Sinnlichkeit liegt de 16320JE005017
nsrer moralischen Natur nur in einem gewaltsamen Zustand, im Kampfe, erhalten werden kann, und dass das hoechste moral 13938IA073017
nd, sind gemeine Gegenstaende; reizen wir aber den Stier zum Kampfe, setzen wir das ruhige Pferd in Wuth, oder sehen w 22813MA077020
                                                             4
 erweckt ja die Ruehrung. In der geschickten Fuehrung dieses Kampfes beruht eben das grosse Geheimniss der tragischen  16338JE010006
iff dieser Idylle ist der Begriff eines voellig aufgeloesten Kampfes sowohl in dem einzelnen Menschen, als in der Gese 47221QC050011
and der Neigung nothwendig, und es ist bloss der Anblick des Kampfes, der uns von der Moeglichkeit des Sieges ueberfue 29822OC092042
                                                             3
esens spricht ) ihre Sache durch solche Kaempfer vor solchen Kampfrichtern fuehren? / Die Genuegsamkeit des Publikums  17012JE079024
                                                             1
lbst und mit der Freyheit des Menschen und den Erfolg dieses Kampfs berichtet uns die Geschichte. So weit die Geschich 04926TA123029
                                                             1
riedigt. Wenn sich die % griechischen Voelkerschaften in dem Kampfspielen zu % Olympia an den unblutigen Wettkaempfen  35822PO033008
                                                             1
 Griechenland, und jenes glueckliche Leben der Freyheit, und kamst hieher in diess Getuemmel von prachtvoller Dienstba 44719QB080029
                                                             1
e Knochen. Die Knorpel, die gespannten Haeute. Die konischen Kanaele des Ohrs u.s.w. Die Schuzkraefte des Ohrs sind wi 01733BH016003
ekt von der sanften oder heftigen Art ist, durch die weichen Kanaele fliessen, Koktion, Sekretion und Exkretion wird f 05730DO005046
n eigenen Geistern, ihren eigenen Kanaelen entspreche. Diese Kanaele haben einen bestimmten Plaz, den sie so wenig ver 02515BJ048002
lich, unendlich zufaellig und mancherlei, und doch haben die Kanaele nur einen bestimmten Plaz, und doch anastomosiren 02523BJ050016
 graebt Seen ab, und pflueget, wo man sonsten schifte. Durch Kanaele trennt er Welttheile und Provinzen voneinander, 1 05503DM022002
                                                             5
 einen nuetzlichen verwandelt, indem er seinen Ueberfluss in Kanaelen auffaengt, und duerre Felder damit waessert; ein 17624KA061053
, auch die einfachste, ihren eigenen Geistern, ihren eigenen Kanaelen entspreche. Diese Kanaele haben einen bestimmten 02515BJ047016
                                                             2
 die bekannte zu erklaeren gesucht, und den Nerven als einen Kanal betrachtet, der ein aeusserst feines fluechtiges un 04317DE003029
h izo genauer pruefen werde. $ I ) Sind sie Eindrueke in dem Kanal des Nervengeists, den Nerven, von des Nervengeists  02020BI021007
astische Saite sei, und durch Schwingungen wirke; oder ob er Kanal eines aeusserst feinen geistigen Weesens sey, und d 01607BG006016
ng auf ein materielles Weesen denken: bei dem Eindruk in den Kanal konnt ich es ohne Schamroete nicht. Aber auch diese 02203BI050021
achtung des Herrn von % Hallers zugleich annehmen, dass kein Kanal mit dem andern anastomosire, sondern jeder einzeln  02518BJ049017
igt, ist fuer dasselbe verloren. Freylich kann ihm in diesem Kanal nur die Materie der Wahrheit, aber nicht die Wahrhe 01706RA136006
, einfachen, beweglichen Weesen wohne, das im Nerven, seinem Kanal stroemt, und welches ich nicht elementarisches Feue 01627BG011029
ilhaftig machen? $ Die Schaubuehne ist der gemeinschaftliche Kanal, in welchen von dem denkenden bessern Theile des Vo 09735PA140006
rschieden. Diese Richtung bekommt er durch den Nerven seinen Kanal, und selbsten das Auge, wenigstens das gewaffnete k 01635BG015009
                                                             9
```

```
nlichkeit zur Ruhe bringen, aber die Menschheit nicht wecken kann ) in ihrer flachen und ausdruckslosen Bildung uehera 27430OB058021
rkungen leistete, deren die neuere Poesie sich nicht ruehmen kann / aber gehoerten diese Wirkungen der Kunst und dem D 21902LA262023
schen Mittel Gebrauch zu machen, wodurch ihm geholfen werden kann / aber heisst das lieben, wenn man bey dem Schmerz d 02506RA215020
r Natur ausser uns angefochten und in Gefahr gebracht werden kann / dabey die Menschheit in unserer Person unerniedrig 17535KA056062
nd doch / wenn das Genie des Akteurs nicht beydes ausreichen kann / moechte er immerhin gegen dieses, zum Vortheil jen 08324RA059019
rde / Kann die Gewohnheit seine Tritte so wunderbar sichern, kann / wenn wir doch, um das Phaenomen zu erklaeren, zu e 08401RA063009
it dem Subjekte selbst nothwendig gegeben ist. Ihren Guertel kann % Venus abnehmen und der % Juno augenblicklich ueber 25221OA019003
den, durch den Schmerz fuehrt sie uns zur Freiheit. $ Undank kann aber auch in der Comoedie behandelt werden, aber dan 09214YE007002
u ihren, theoretischen oder practischen Gesetzen erkennt. Es kann aber der naemliche Gegenstand mit der theoretischen  22407MA031002
ig ergoetzen, als was unser geistiges Vermoegen erhoeht. Wie kann aber die Pflichtmaessigkeit eines Andern unser Subje 21806LA250002
ung soll es durch die Schoenheit zurueckgefuehrt werden. Wie kann aber die schoene Kultur beyden entgegen gesetzten Ge 33630PJ004002
 Gemueth zu keiner aesthetischen Beurtheilung aufgelegt. Sie kann aber die Ursache des Erhabenen nicht seyn, weil dies 18227KA133002
nn den Sieg ueber % Jupiters Herz. $ Die Schoenheitsgoettinn kann aber doch ihren Guertel entaeussern und seine Kraft  25121OA009003
ner ueberspannten Empfindungsweise verfuehrt werden kann. Es kann aber durch sein Beyspiel andre zur Phantasterey verf 48530OC163002
 aussage, und nach einem Begriffe verfahre. $ Dieser Begriff kann aber empirisch, also zufaellig seyn, und mein Urthei 23337MB053003
nen Werth haben und etwas gelten, als es damit Ernst ist, es kann aber nicht damit Ernst seyn, wenn wir mit der Vorste 17928KA098022
 in der Form des Vortrags zugleich mit enthalten seyn. Diess kann aber nichts anders heissen, als, nicht bloss der Inh 00518RA025002
trifft und dass es Pflicht ist, sich darueber zu erheben. Es kann aber nichts Pflicht seyn, was unerfuellbar ist, und  19418KC027002
indem sie bloss nach ihrer eigenen Neigung handelt. $ Dieses kann aber nur von der architektonischen Schoenheit des Me 26204OA108002
das Komische gerade auf seinen Kontrast mit der Wahrheit; es kann aber unmoeglich zugleich wahr seyn und mit der Wahrh 24407NA041015
und den freyen Wuchs seiner Menschheit entwickeln koennte. $ Kann aber wohl der Mensch dazu bestimmt seyn, ueber irgen 32811PF069001
 sie nicht aus dem Hoechsten und Edelsten, was ihn ausmacht, kann abgeleitet werden. $ Die Gesetze des Anstandes sind  46227QB221033
de Erscheinung, deren letzter Grund aus der Sinnenwelt nicht kann abgeleitet werden, ist eine indirekte Darstellung de 20230LA078010
denn jene ist Mangel, und nichts, was aus Mangel entspringt, kann Achtung erzeugen. Zwar ist es bey dem Naiven der Ueb 41923QA055026
ter welcher man die Grazie zu suchen hat; aber eine Bewegung kann alle diese Eigenschaften haben, ohne deswegen anmuth 27130OB019021
cht ist ein Zustand des Leidens und der Gewalt; das Erhabene kann allein in der freyen Betrachtung und durch das Gefue 17835KA088012
ndert als befoerdert wird? $ Zur Ueberzeugung des Verstandes kann allerdings die Schoenheit der Einkleidung eben so we 00423RA017005
 finden ) es ist eher haesslich als schoen, denn Finsterniss kann als Beraubung aller Vorstellungen, die das Licht ver 22532MA050040
ns Uebersinnliche gehen ( welches hier nichts anders heissen kann als das physische aesthetisch ausfuehren ) heisst zu 38716PW008024
den fuehlt; eine Kraft also, die einerseits sich mehr denken kann als der Sinn fasst, und die andrer Seits fuer ihre U 17406KA041043
 ihn Bedeutung zu haben. $ Willkuehrlichen Bewegungen allein kann also Anmuth zukommen, aber auch unter diesen nur den 25417OA039004
r moralischen Willenskraft zur Quelle zu haben. $ Moralitaet kann also auf zweierlei Weise befoerdert werden, wie sie  03014SA024002
 achtet, die in derselben gemeinschaftlich thaetig sind. Man kann also denjenigen eben so wenig Unrecht geben, die den 37908PV003002
spruch einschliesst. Die Wuerde seiner sittlichen Bestimmung kann also der Mensch nicht in Anschlag bringen, seinen Vo 25723OA073006
n durch Zwang verrathen. Eine solche Verfassung des Gemueths kann also der Schoenheit nicht guenstig seyn, welche die  28034OB111006
en ueber die Natur hinaus in das idealische und ihr Beyspiel kann also gegen die Alten nichts beweisen; bloss davon is 47831QC025031
 Gebrauch und dem Zweck eines Dinges unter. Der Materie nach kann also meine Groessenschaetzung ganz subjektiv seyn, o 23405MB055004
des einzelne regiert; und in der Natur ist alles einzeln. Er kann also mit seinem philosophischen Wissen das Ganze beh 49525QD029002
lchen sie nicht zukommt, die Naturfreiheit. Regelmaessigkeit kann also nicht als allgemeiner Grundbegriff der Schoenhe 08117XL009002
gkeit in der Ausuebung vielmehr empoeren als befriedigen; da kann also nicht Anmuth, sondern Wuerde der Ausdruck seyn. 29829OC094034
oennen und es auch wirklich sind. Der Begriff der Sicherheit kann also nicht darauf eingeschraenkt werden, dass man si 17936KA101005
phaere und jene einen Innhalt hat. Die Quantitaet ueberhaupt kann also nicht gemeint seyn, wenn man von einem Groessen 23024MB011004
s sich veraendern, wenn Veraenderung seyn soll; dieses Etwas kann also nicht selbst schon Veraenderung seyn. Indem wir 34218PK018011
 Unendliche zu trauern. $ Der Inhalt der dichterischen Klage kann also niemals ein aeussrer, jederzeit nur ein innerer 45030QB108006
eine Granze hat, kann auch keine ueberschreiten. Ueberspannt kann also nur dasjenige genannt werden, was zwar nicht di 48309QC139002
eachtet aeussert, eine Zulassung von Seiten des Geistes. Man kann also sagen, dass die Grazie eine Gunst sey, die das  27826OB089002
t der naive, den zweyten der sentimentalische Dichter. Jener kann also seinen Gehalt nicht verfehlen, sobald er sich n 47008QC031002
d Geist. Die Schoenheit, als Consummation seiner Menschheit, kann also weder ausschliessend blosses Leben seyn, wie vo 35625PO019007
Handlung herfliessen, ausschliessungsweise, seine Thaten. Er kann also, dass er eine Person ist, bloss durch seine Tha 27235OB037002
emueths loest sich auf an ihrem friedeathmenden Busen. Diese kann Anmuth genannt werden. Mit dem Reize verbindet sich  30529OC164002
dungskraft ausuebt, und nur durch die Wichtigkeit des Zwecks kann annehmlich gemacht werden, und erwaehlt dafuer die F 00709RA038025
 die Neugier des % Oedipus, die Eifersucht des % Othello. So kann auch allein der grosse Abstand ausgefuellt werden, d 16604JE035002
s in der ganzen Welt. Wer reich ist und innere Fuelle besizt kann auch andern geben, ohne dass er sich dadurch arm mac 09027YC005008
 etwas, was unter der Herrschaft des Willens steht, und doch kann auch der Instinkt sogar ueber dieses Werkzeug und We 20319LA089015
illkuehrliche Veraenderungen in der andern zu treffen. Daher kann auch der tapferste Geist bey allem Widerstande, den  29314OC043002
emaehldes lebhafter als der des Gedichts, sondern der Mahler kann auch durch seine natuerlichen Zeichen das Innere nic 24705NA082017
 sich zu leidentlich gegen solche Eindruecke und der Koerper kann auch durch Vorstellungen der Phantasie ins Spiel gez 08603XL087013
 bezeichnet immer etwas Grobes und Poebelhaftes; gemein aber kann auch ein Mensch von Geburt und bessren Sitten denken 24220NA020011
```

```
rsprechenden Eindruck macht. Durch eine Naivetaet dieser Art kann auch ein Verbrechen entdeckt werden, aber dann haben 42031qA022006
sch zweckmaessig, also eine Quelle moralischer Lust. Und was kann auch erhabener seyn, als jene heroische Verzweiflung 14229IA098003
n das blosse Denken ist grenzenlos und was keine Grenze hat, kann auch keine ueberschreiten. Ueberspannt kann also nur 48308QC138032
spannung, sondern Unsinn; denn was ueberhaupt nicht ist, das kann auch sein Maass nicht ueberschreiten. Kuendigt er si 48305QC137019
also kein ausschliessendes Praerogativ des Schoenen, sondern kann auch, obgleich immer nur aus der Hand des Schoenen, 25124OA010010
der sympathetischen Lust an einer Ruehrung bestimme, und sie kann auf keine andre Art beantwortet werden, als dass ger 15230JA043026
 umgekehrt das Werk seines moralischen Charakters sey. Diess kann auf zweyerley Weise seyn. Entweder mittelbar und nac 21207LA189002
oderung, die nur von einer ins Absolute strebenden Thierheit kann aufgeworfen werden. Ohne also durch eine Vernunftaeu 39124PX034032
 Dazwischenkunft eines neuen und selbststaendigen Vermoegens kann aus dem Einzelnen in Ewigkeit nichts Allgemeines, ka 37001PS017061
egens kann aus dem Einzelnen in Ewigkeit nichts Allgemeines, kann aus dem Zufaelligen nichts Nothwendiges werden. Der 37002PS0T7069
sch heissen kann, der, ich will dieses einmal zugeben, nicht kann ausgefuehrt werden, ohne die keusche Empfindung des 46540qB040035
eigenen Kraeften. Schreibe mir bald. Nur deine heilende Hand kann Balsam in meine brennende Wunde giessen. 11312HC044005
 seyn, und hier ist es auch, wo sie in ihrer ganzen Reinheit kann beobachtet werden. Aber die allgemeinen Naturkraefte 27510OB064031
eit als die Einwilligung der Natur zu ihrer technischen Form kann betrachtet werden. $ Man erlaube mir diess durch ein 27829OB089031
 bewegen. Die architektonische Schoenheit kann Wohlgefallen, kann Bewunderung, kann Erstaunen erregen, aber nur die An 28819OB186006
 $ Auch der Beytrag, den die Seele zu der Grazie geben muss, kann bey dem Weibe leichter als bey dem Manne erfuellt we 28905OB196012
r spaeteren und von der Einfalt der Sitten abgekommenen Welt kann bey der Erzaehlung dieses Vorfalls, seine eigene Ver 43418QA199014
der Welt. $ Selbst das Heilige im Menschen, das Moralgesetz, kann bey seiner ersten Erscheinung in der Sinnlichkeit di 39224PX044008
inzig durch seinen Zweck bestimmt, die Groesse eines Thurmes kann bloss durch Schranken der Architektur bestimmt seyn. 23318MB045015
nlichen dem vernuenftigen unbedingt untergeordnet. Daraus aber kann bloss Einfoermigkeit, aber keine Harmonie entstehen, 34737PM002003
elbst verbuergt, die allem Wechsel Trotz bietet. Die Neigung kann bloss sagen: das ist fuer dein Individuum und fuer d 34629PL020003
Zeiten, d.i Allgemeinheit und Nothwendigkeit zu. Das Gefuehl kann bloss sagen: das ist wahr fuer dieses Subjekt und in 34622PL018003
l des Abstandes des empirischen Willens von dem reinen. / Es kann daher auch nicht befremdlich seyn, dass ich die sinn 30329oC034002
t, wird in die Vorstellung der Schoenheit aufgenommen. $ Man kann daher auch nicht sagen, dass die Wuerde der Menschhe 25703OA056002
Schoenheit nicht ausgedrueckt, und die Vorstellung von jener kann daher nie ein Ingredienz von dieser abgeben, nie in 26132oA003021
ruck des Verstandes in einem Gesicht, einem Kunstwerk u.dgl. kann daher niemals edel ausfallen, wie er denn auch niema 38639pW006012
 fern naiv, als dieses der Fall ist. $ Das Naive der Denkart kann daher niemals eine Eigenschaft verdorbener Menschen 42205QA074005
en, es spricht zu allen Vermoegen des Menschen zugleich, und kann daher nur unter der Voraussetzung eines vollstaendig 48723QC180023
 besten % griechischen Mustern mit seltnem Erfolge nach. Sie kann daher, was ihr zu hohem Ruhm gereicht, mit keinem mo 47234qC015002
rkenntniss beruht demnach auf der Zahl oder der Groesse, und kann darum auch das mathematische heissen * . 23006MA097014
hlossen. Ein Marmorblock, obgleich er leblos ist und bleibt, kann darum nichts desto weniger lebende Gestalt durch den 35527PO008009
n Mittel halten, die Summe unsrer Genuesse zu vermehren? Wie kann das Aufhoeren meines Daseins sich mit Bereicherung m 12226HI006002
unft zur Idee ihrer Freyheit ihre Zuflucht nehmen soll. Auch kann das Bewusstseyn unsrer innern Freyheit nur insofern 17926KA098002
gen geeifert worden ist. Auf der Wage des aechten Geschmacks kann das eine so wenig als das andre etwas gelten, weil b 46103QB208007
t, aber die Erfuellung derselben in seinen Willen stellt, so kann das gegenwaertige Verhaeltniss seines Zustandes zu s 27306OB040019
es Gemueths nur auf Kosten seiner Einheit gerettet. Denn wie kann das Gemueth aus sich selbst zugleich Gruende der Nic 37035PS024003
faellt werden, und doch nur a priori moeglich seyn? Oder wie kann das Geschmacksurtheil empirisch und zugleich a prior 08010XK003003
 Reife bringen, was einem einfachen undurchdringlich war. So kann das Jugendliche Feuer eines brausenden Geists durch 03305CB009002
en irrige Seelen zur Wahrheit zurueck ) / Aber eben so leicht kann das Laster eines Einzigen in tausend unverwahrte See 03331CB020005
g hingegen ohne eine solche Gesinnung ist es nicht; vielmehr kann das Niedrige des Zustandes, mit Hoheit der Gesinnung 24630NA077025
d, ohne der Raub desselben zu werden. Nur eine solche Klasse kann das schoene Ganze menschlicher Natur, welches durch 49031QC208005
uehrende von dem Schoenen durchaus zu trennen, aber sehr gut kann das Schoene ohne das Ruehrende bestehen. Wenn also g 13708IA039016
sich auf ein sehr lebhaftes Interesse der Vernunft gruendet, kann das Schoenheitsurtheil verfaelschen. $ Alle sinnlich 07907XI028015
in sich selbst. Edel heisst das Moralisch-Schoene. Ganz wohl kann das Unnuetze und das Schoene neben einander bestehen 07710XH007003
 mitzutheilen. Sobald das erstere nur beobachtet worden ist, kann das zweite keine andere als nuetzliche Folgen haben. 01534RA123008
sie auf seine einzelnen Wirkungen Einfluss haben. Die Poesie kann dem Menschen werden, was dem Helden die Liebe ist. S 21934LA272003
rstellung moralischer Zweckwidrigkeit geschwaecht. Aber dann kann dem theilnehmenden Zuschauer das unangenehme Gefuehl 15602JA073003
Schatte eines Besitzes, und alle Kunstfertigkeit im Ausdruck kann demjenigen nichts helfen, der nichts auszudruecken h 01906RA156017
uer sich selbst vollkommene, logische Zweck eines Kunstwerks kann den aesthetischen, den Zweck der Schoenheit sich unt 07202XF032012
n den Wahrheitsfreund aechten, aber die Wahrheit besteht; er kann den Kuenstler erniedrigen, aber die Kunst kann er ni 33311PI010011
 die Schoenheit selbst noch nicht ein. $ Die Geschmackslehre kann den Kuenstler vor Verirrungen seines Genies zurueckh 06626XB008003
t die Aufgabe der aesthetischen. $ Die energische Schoenheit kann den Menschen eben so wenig vor einem gewissen Ueberr 36130PO061004
s allein und der Glaube an die moegliche Realitaet derselben kann den Menschen mit allen den Uebeln versoehnen, denen 46720QC008014
n, sondern selbst die Grenzen der Wahrheit bewahren; denn er kann den Schein nicht von der Wirklichkeit reinigen, ohne 40127PZ034062
efaellt. Es gefaellt durch seine Materie, denn nur der Stoff kann den Sinn afficieren, und alles, was Form ist, nur de 22218MA006010
inen Kanal, und selbsten das Auge, wenigstens das gewaffnete kann den Unterschied leichtlich entdeken. Anders nehmlich 01636BG015017
 ihr Gebiet sperren, aber darinn herrschen kann er nicht. Er kann den Wahrheitsfreund aechten, aber die Wahrheit beste 33309PI010002
staendniss zwischen der Naturnothwendigkeit und der Freyheit kann der architektonischen Schoenheit nicht anders als gu 27508OB064011
```

ichtet. $ Selbst von den Aeusserungen der erhabensten Tugend kann der Dichter nichts fuer seine Absichten brauchen, al 21720LA246008
nd andrerseits mit dem Ideale uebereinstimmend seyn muss, so kann der eine so wenig als der andere auf den Nahmen eine 46121QB212019
amern Ernst des reifern Manns milder und maesiger werden. So kann der ersterbende Trieb zur Tugend in diesem durch die 03307CB010002
sich gruendet. Was der letztern oft sehr befoerderlich ist, kann der erstern gerade zu widerstreiten. $ Da, wo man ei 00513RA023008
e jederzeit mit dem Willen der Gottheit coincidiren muss, so kann der Fall nie eintreten, dass wir uns aus reiner Vern 18310KA139015
hlimme nichts lieben, ob er gleich vieles achten muss; daher kann der Gute wenig achten, was er nicht zugleich mit Lie 30402OC141014
r das Ideal ein unendliches ist, das er niemals erreicht, so kann der kultivirte Mensch in seiner Art niemals vollkomm 43809QA241013
eit, auch selbst die Abscheulichkeit derer die sie ausueben, kann der Kunst selbst nicht zur Last fallen. Die meisten 08925FA031013
eben, der einen % Tom % Jones und eine % Sophia erschuf, wie kann der Lacher % Yorik, sobald er will, unser Gemueth so 44733QB083059
ch beobachte zwischen beyden eine merkwuerdige Aehnlichkeit. Kann der leztere bei einer anscheinenden voelligen Abwese 08333EA062001
darinn besteht seine willensfreyheit. $ Die willensfreyheit kann der Mensch auch in Ketten und Banden nicht verliehre 09615ZA008003
von dem blossen blinden Leben zur Form) war. Jenen Schritt kann der Mensch durch seine blosse Freyheit vollbringen, 38509PW018003
und Pflicht, zwischen Vernunft und Sinnlichkeit moeglich, so kann der Mensch hier nicht mit seiner ganzen harmonirende 29335OC047045
nheit seiner Vernunft unterwerfen. $ Dieses Verhaeltniss nun kann der Mensch umkehren, und dadurch auf eine zweyfache 34924PM017004
und in dem, was sinnlich darstellbar und koerperlich ist, so kann der neuere sie wieder im Reichthum des Stoffes, in d 44022QB013030
, aber doch eine unumgaengliche Bedingung derselben aus. Sie kann der Richtigkeit nicht entbehren. / Freie Wirksamkeit 08111XL005002
Wissenschaft des Einen in die Seele des Andern fliessen; So kann der rohe Gedanke des Einen durch die schaerfere Denk 03302CB007014
in Herabsteigen, da die Achtung ein Hinaufklimmen ist. Daher kann der Schlimme nichts lieben, ob er gleich vieles acht 30401OC141002
nunft, und dass er diese Vorschrift mit Freuden befolgt, das kann der sittlichen Reinheit seiner That keinen Abbruch t 03417SA068024
knuepft, die sich nur durch Absonderung entdecken lassen, so kann der Verstand nur in sofern, als er vorher trennte, d 00605PA031018
und diejenigen erweckt, die ihr guenstig sind. Der Geschmack kann der wahren Tugend keinen Eintrag thun, wenn er gleic 03425SA071003
rselben vertreten zu werden braucht. Der aesthetische Schein kann der Wahrheit der Sitten niemals gefaehrlich werden, 40307PZ047004
rug ist. Den Schein der ersten Art fuer etwas gelten lassen, kann der Wahrheit niemals Eintrag thun, weil man nie Gefa 40003PZ017010
eicht mit dem Aufwand eines ganzen Lebens erkauften. Wodurch kann der weise Gesezgeber die Nation derselben theilhafti 09733FA139002
m Werke verbannt seyn. $ Fuers zweyte: nur die schoene Natur kann dergleichen Freyheiten rechtfertigen. Sie duerfen mi 46330QP235007
Widerspruch seyn kann, da wir in alle Ewigkeit wir sind, so kann derjenige Trieb, der auf Behauptung der Persoenlichk 34604PL014026
al in ihrer Gewalt hat, ist eine furchtbare Vorstellung, und kann desswegen zu einer erhabenen Vorstellung werden. Vor 18214KA128039
egenstaende moralischer Harmonie sich vorstellen lassen. Ich kann deswegen die Klaggesaenge des % Ovid, die er aus sei 45014Q3104002
ilosoph, der seine Untersuchung noch nicht geendigt hat. Man kann deswegen ohne alle weitere Pruefung ein Philosophem 36829PF003002
und gleichfoermige Spiel der Glieder die Schoenheit. Eben so kann die Anspannung einzelner Geisteskraefte zwar aussero 32736PF066003
re die Natur die Bestimmung zugleich giebt, und erfuellt, so kann die Bildung des Thiers nie etwas anders als das Werk, 27302OB039015
tte ihn der Genius der Comoedie verlassen. Auch den Heuchler kann die Comoedie behandeln, aber dann muss es so gescheh 09225YF010004
n, und das empfangende Vermoegen zum bestimmenden machen. Er kann die Extensitaet, welche der leidenden Kraft gebuehrt 34929PM019002
chenk der Natur muss sie seyn; die Gunst der Zufaelle allein kann die Fesseln des physischen Standes loesen, und den W 39813PZ003013
r Kuenstler spielt gleichsam mit seinem Gegenstande. Hierher kann die ganze Dichtkunst gezaehlt werden. Erreicht der D 07208Y035002
ueben! $ Aber selbst dem wahrhaft naiven Dichter, sagte ich, kann die gemeine Natur gefaehrlich werden; denn endlich i 47726Q0104009
it ist das Grundgesetz dieses Reichs. $ Der dynamische Staat kann die Gesellschaft bloss moeglich machen, indem er die 41022PA059004
hter, nur unter dem Gesetz der poetischen Wahrheit steht, so kann die gewissenhafteste Beobachtung der historischen ih 16711JF047019
groesseste Geistesgegenwart des wachenden auffodern wuerde / Kann die Gewohnheit seine Tritte so wunderbar sichern, ka 08338PA063001
n Menschen aufhebt, der Tod und jeder Raub des Bewusstseyns, kann die innere Freyheit aufheben. $ Eine Nothwendigkeit 37207PS036025
urch auf eine zweyfache Weise seine Bestimmung verfehlen. Er kann die Intensitaet, welche die thaetige Kraft erheischt 34926PM018002
ie Gegner, desto glorreicher der Sieg; der Widerstand allein kann die Kraft sichtbar machen. Aus diesem folgt, " dass 13936IA072012
ief unter ihr in trueben Strudeln sich waelzen. Seinen Stoff kann die Laune entehren, wie sie ihn geadelt hat, aber di 33402PI019003
er hat, und in ihrem Wesen weder gewinnet noch verlieret, so kann die Materie nicht gleichen Schritt mit der Geistesth 04217DD009026
Die Seele hat einen thaetigen Einflus auf das Denkorgan. Sie kann die Materielle Ideen staerker machen, und nach Willk 02631BK008002
nie einen andern Grund haben, als sich selbst. Der Geschmack kann die Moralitaet des Betragens beguenstigen, wie ich i 02815SA006003
nnliche triumphirt, aber an das absolut Grosse in uns selbst kann die Natur in ihrer ganzen Grenzenlosigkeit nicht rei 04309TA064036
t, welchen Gebrauch er von seinen Werkzeugen machen will, so kann die Natur ueber denjenigen Theil der Schoenheit, wel 26313OA120017
druck in der Erscheinung. Nur im Dienst einer schoenen Seele kann die Natur zugleich Freyheit besitzen, und ihre Form 28804OB179007
t, und die Vernunft gesellige Grundsaetze in ihm pflanzt, so kann die Schoenheit allein ihm einen geselligen Charakter 41029PA060020
verschafft, ihren eigenen Gesetzen gemaess sich zu aeussern, kann die Schoenheit ein Mittel werden, den Menschen von d 37012PS019042
und ein Egoism von der groebern Art seine Handlungen leitet, kann die Sinnlichkeit nur durch ihre blinde Staerke der M 02224RA187026
Wenn die pathetische Satyre nur erhabene Seelen kleidet, so kann die spottende Satyre nur einem schoenen Herzen gelin 44421QB054010
nach welchem der Widerstand geschaetzt werden kann; denn man kann die Staerke des Widerstandes, oder die moralische Ma 20504LA103026
wenn sie nur wirklich ist. $ Die Erfahrung beweist sie. Wie kann die Theorie sie verwerfen ? 01426PD016002
as vermag, erlaubt ist, sie erscheinen zu lassen. Nimmermehr kann die Vernunft Affekte als ihrer unwerth verwerfen, di 28623OB164002
anz ist er dann abhaengig biss auf die Aufmerksamkeit. Darum kann die Verwirrung der Geister in der Krankheit, wenn si 02810BF033002
schlichen Baues erhoehe. In unser Urtheil ueber die letztere kann die Vorstellung der erstern zwar einfliessen, aber a 25705OA057007

ensch kann nie aus der Abhaengigkeit der Kraefte treten) so kann die Vortrefflichkeit eines Kunstwerks bloss in seine 38027PV015023
lassen kann. $ Die wirkliche Natur nehmlich; aber von dieser kann die wahre Natur, die das Subjekt naiver Dichtungen i 47630QC096008
der Begriffe, Richtung des Willens nach dem Vollkommenen. So kann die Wissenschaft des Einen in die Seele des Andern f 03301CB007002
Schoenheit die groesste Wohlthat. Aber dem maennlichen Sinn kann die zu grosse Anhaenglichkeit an das Schoene schaedl 08730XN007005
rst hinaufdenken, und sie also in eine Tiefe verwandeln. Man kann diese Erfahrung leicht machen, wenn man einen mit bl 24012MB128002
gkeitsliebe noch die unedle Lust der gestillten Pachbegierde kann diese Erscheinung erklaeren. Dieser Ungklueckliche ka 14831JA010013
lichen Gehalt haben, dadurch allein ist sie Poesie; aber sie kann diese Foderung auf zwey verschiedene Arten erfuellen 46936QC028016
rlicht in demselben Objekt des Begehrens zusammentreffen, so kann diese Repraesentation des Sittengefuehls durch das S 02319PA196018
tigen Trieb dadurch widersprochen wird. Aber bis zum Schmerz kann diese Unlust nie steigen, solange wir unsere Existen 17424KA046005
uendet, welche immer eine Ausschliessung mit sich fuehrt; es kann diesen Einen auch nur einseitig gluecklich machen, w 41118PA067023
Menschen den Goettern. Es waren Kinder einer Familie. $ Ich kann diesen Saal nicht verlassen, ohne mich noch einmal a 10533GA071002
stralenden Bogen. $ % Homers Hymnen. $ In Absicht des Stils kann dieser % Apollo dem Torso und % Laokoon nachgesezt w 10422GA052005
terisch d.h nicht gleich vollkommen menschlich empfunden, so kann dieser Mangel durch keine Kunst mehr nachgeholt werd 47515QC077014
welches die Wirklichkeit nur um der Idee willen verlaesset, kann dieses nie oder doch nur in Momenten begegnen, wo es 49527QC162013
ne Gattung und desto vortrefflicher ein solches Produkt. Man kann diess mit Werken aus verschiedenen Kuensten und mit 38036PV017002
werkraft dem Spiel der lebendigen Kraefte entgegensetzen. Er kann diess nicht anders als nach Regeln verrichten, welch 26925oB003002
essiges Glied in der Kausalverknuepfung der Kraefte seyn, so kann diess nur dadurch bewerkstelligt werden, dass die Wi 31606PD007022
r Seele eine Vorstellung macht. Ein Eindruk in Bewegung? Ich kann diss nicht weiter aus einander sezen, wenn ich meine 02528RJ0540C2
rch den Willen oder den Zweck dabey unbestimmt gelassen ist, kann durch den Empfindungszustand der Person, sympathetis 26705oA156014
andere kann sich zu jeder Groesse anspannen und erheben, er kann durch die Kraft seines Willens aus jedem Zustande de 44523QB066040
Gegenstand sey, ist er noch nicht (schlechthin) gross, und kann durch dieselbe Operation der Vergleichung zu einem m 23127MB023019
etischen Beurtheilungsweise) durch eine Infamie erniedrigt, kann durch ein Verbrechen wieder in etwas erhoeht und in 24431NA048017
z ueberhaupt ist Aufforderung zur Thaetigkeit. Ein Gemaehlde kann durch seine Farbe reizen, aber nur durch Composition 07837XI025003
sche Mittel, aber nur durch natuerliche ihn besaenftigen. Er kann durch seine selbststaendige Kraft zwar verhindern, d 29319OC044002
em gegenwaertigen Versuche zu erweisen hoffe, aber er selbst kann durch seinen Einfluss nie etwas moralisches erzeugen 02817SA006021
vorzugsweise unsre sittliche Natur. Das sinnliche Vermoegen kann durch zufaellige Ursachen anders bestimmt werden; se 16033JC011004
ist eine Kindlichkeit, wo sie nicht mehr erwartet wird, und kann eben desswegen der wirklichen Kindheit in strengster 41904QA049013
em Werke, wenn es bloss durch seinen Inhalt Effekt macht; es kann eben so oft von einem Mangel an Form in dem Beurthei 38238PV033020
ch die schaerfere Denkkraft des Andern verfeinert werden. So kann ein doppelter Verstand das zur Reife bringen, was ei 03304CB008002
in Beyspiel des zweyten. Ein ungeheuer hoher Thurm oder Berg kann ein Erhabenes der Erkenntniss abgeben. Bueckt er sic 17338KA039007
ger Verstand das richtigste Gedaechtnis hervorbringen. Darum kann ein immer thaetiger Verstand es durch Ueberspannung 02816BF036002
rde unsers eigenen Daseyns. $ Majestaet hat nur das Heilige. Kann ein Mensch uns dieses repraesentiren, so hat er Maje 30610OC174001
n alle Zeitalter uebereingekommen sind, zu Rathe zieht. $ Es kann ein moralisches Ideal geben, weil es sich auf einen 07929XJ003002
nshandlungen bestehet. Wer sich zu der ersten Klasse zaehlt, kann ein Realist, und wer zur andern, ein Idealist genann 49232QC221008
von dem Verstand, biss auf den Einflus der Sensation. Darum kann ein richtiger Verstand das richtigste Gedaechtnis he 02815BK035002
lungen wenigstens ehemals vorhanden gewesen seyn: allein man kann ein Schoenheitsurtheil faellen, ohne alle Ruecksicht 07533XF056016
aufloesen / und wenn sie nicht wirklich beydes leistet, wie kann ein so grosser Effekt, als die Ausbildung der Mensch 33701PJ006015
seinen Grenzen darstellt, wenn sie ihn individualisirt; sie kann ein Unendliches seyn der Materie nach, wenn sie von 47003QC029023
nn diese Foderung auf zwey verschiedene Arten erfuellen. Sie kann ein Unendliches seyn, der Form nach, wenn sie ihren 47001QC029002
windet. ± Allgemeingueltigkeit des Geschmacksurtheils. $ Wie kann ein Urtheil zugleich a posteriori gefaellt werden, u 08009XK002002
nenwesen giebt, in der blossen Anschauung nicht vorkommt, so kann eine Eigenschaft, die sich schon in der blossen Ansc 26129oA002021
zu suchen, ist nicht der hoechste Zweck des Menschen. Leicht kann eine Frivolitaet des Geschmacks einreissen, wo man d 06715XB016002
verlassene Saite der Menschheit verloren noch nach. U. ± WAS KANN EINE GUTE STEHENDE SCHAUBUEHNE EIGENTLICH WIRKEN? $ 08701FA001003
chranken der Menschheit vergeben. $ Ist aber das zweyte, und kann eine Handlung der Pflicht mit den Foderungen der Nat 29818OC092006
e Gesetze des Gastrechts selbst im Kriege beobachtet wurden, kann eine Schilderung des ritterlichen Edelmuths im % Ari 43406QA196017
zu erklaeren, zu etwas mehr unsre Zuflucht nehmen muessen / kann eine Sinnesdaemmerung, eine superfizielle und fluech 08403EA063025
e schoene und edle Seele mit unverkennbaren Zuegen abbildet, kann eine solche Tendenz gar nicht haben. Aber er scheint 46528qB036053
nur das Uebergewicht eines solchen Charakters bey einem Volk kann eine Staatsverwandlung nach moralischen Principien u 31523PD002013
$ * beduerfte noch einer naehern Erklaerung. Vielseitigkeit kann einem grossen Theil unsrer Zeitgenossen nicht abgesp 06405WA017002
, ist uns als eine uns ueberlegene Naturkraft furchtbar, und kann einen Gegenstand fuer eine erhabene Schilderung abge 17734KA073021
t ganz, aber die Aufgabe ist ein unendliches. Auch hierueber kann einen jeden seine eigne Erfahrung belehren. Von dem 47433QC069003
l, welches nur fuer das Gesetz und was demselben entspricht, kann empfunden werden. Was Achtung fodern kann, macht auf 02406PA201014
Gesinnung, nicht in dem Resultat. $ Der Werth der Zierrathen kann entweder blos auf ihrer Form beruhen, oder sie gefal 07920XI036005
alles mit seiner ganzen Menschheit zu umfassen. Diese Uebung kann er aber nur durch die Welt erhalten, in der er lebt, 47603QC087003
beydes auf eins hinaus) zu seinem Gegenstande macht. Diess kann er aber sowohl ernsthaft und mit Affekt, als scherzh 44206QB027002
orgegangen, und auch nur auf diese berechnet war, konnte und kann er als moralische Person nicht zufrieden seyn / und 31318PC006020
eyn, also in keinem Fall etwas gegen seinen Willen erleiden. Kann er also den physischen Kraeften keine verhaeltnissaa 03923TA026001
re auswaehlt, sondern sie nehmen muss, wie er sie findet, so kann er auch bloss die allgemeinen Bedingungen des Denken 00719RA041043

, die sich durch sich selbst und fuer sich selbst bildet, so kann er auch nur in so ferne wirklich werden, als sich di 31736PD022022
wuerde den ganzen Begriff des Menschen aufheben. Nimmermehr kann er das Wesen seyn, welches will, wenn es auch nur Ei 03829TA015002
fehlt noch der Sinn fuer den selbststaendigen Schein, daher kann er demselben nur durch die Wahrheit Bedeutung geben; 40317PZ051012
influss auf seine Willensbestimmungen verweigern; entwaffnen kann er den Trieb durch moralische Mittel, aber nur durch 29318OC043035
fliehet, ist in ihm, was er suchet, ist ewig ausser ihm; nie kann er den ueblen Einfluss seines Jahrhunderts verwinden 45436QB15F015
und Verabscheuung, in der Willkuehr des Menschen liegen, so kann er denjenigen Bewegungen, welche damit unmittelbar z 29435OC058016
e ueberwiegende Sinnlichkeit zu einer unrechten Handlung, so kann er der Versuchung zwar unterliegen, aber er wird sic 02624RA229012
die obersten Gruende dringt, durch die alles moeglich wird, kann er die naechsten Gruende, durch die alles wirklich w 49528OD029036
innenden Energie seiner sinnlichen und geistigen Kraefte, so kann er diese Vollkommenheit nur entweder durch einen Man 36334PQ006015
i nach Gesetzen der Schoenheit ausgefuehrt haben. $ Und zwar kann er dieses, ohne dadurch im geringsten seinem physisc 39606PW025003
lles Recht erweist, weder ganz Natur noch ganz Ideal ist, so kann er eben desswegen vor einem strengen Geschmack nicht 47108QC039071
gesehen. Nur in gewissen exaltirten Stimmungen des Gemueths kann er gesucht und empfunden werden; deswegen ist er auc 45734OB185008
t. Der Leitfaden des Schaffenden Verstands. Durch sie allein kann er Ideen zusammensezen, und sondern, vergleichen, sc 02622BK004004
licher Mensch wird noch haesslicher durch den Zorn, und doch kann er im Ausbruch dieser Leidenschaft, sobald sie nicht 22808MA075012
t, welches die verschiedensten Faelle einander gleich macht, kann er leicht das besondre vernachlaessigen, wodurch sie 49531OD029064
wenn er eine bestimmte Existenz damit bezweckt. Denn beydes kann er nicht anders zu Stande bringen, als indem er entw 40137PZ037003
sch nicht in Anschlag bringen, seinen Vorzug als Intelligenz kann er nicht geltend machen, wenn er den Preis der Schoe 25724OA073018
t besteht; er kann den Kuenstler erniedrigen, aber die Kunst kann er nicht verfaelschen. Zwar ist nichts gewoehnlicher 33311PI010018
e Gesetzgeber kann ihr Gebiet sperren, aber darinn herrschen kann er nicht. Er kann den Wahrheitsfreund aechten, aber 33309PI009011
ohne deswegen etwas an der Natur desselben zu veraendern, so kann er nichts anders als Schoenheit der Bewegung bezeich 25313OA026028
emaess, folglich, in voller Bedeutung des Worts, Mensch ist, kann er nie in Erfahrung bringen, solange er nur Einen di 35311PN009015
in Unterschied zwischen Groesse und Groesse statt finden, so kann er nur darinn liegen, dass in der Einen mehr, in der 23031MB014012
aber die Liebe muss eine Gabe seyn. Um diesen hoeheren Preiss kann er nur durch Form, nicht durch Materie ringen. Er mu 40926PA050005
irft den Maechtigen des Geschmackes zartem Gericht; die Lust kann er rauben, aber die Liebe muss eine Gabe seyn. Um di 40925PA049014
Willen nicht zwingend werden, aber an diesen Gesetzen selbst kann er schlechterdings nichts veraendern. $ In Affekten 29322OC044022
sucht Huelfe bey der Troesterin aller Schwachen, der Regel. Kann er sich selbst nicht aufrichten zu dem Grossen der N 23719MB098001
erden duerfen, zum Stoff seiner Schilderung zu erwaehlen, so kann er sich vor dem Ueberspannten nur dadurch sicher ste 48315QC140026
t, und wenn er in dieser die erste Stelle behaupten soll, so kann er sie nur dem, was in ihm Natur ist, zu verdanken h 25729OA074024
uecken, denn dazu ist er ein zu ideales Wesen; eben so wenig kann er uns als ein Ideal durch das unendliche des Gedank 47037QC038027
und Meister auf dem ganzen Felde sentimentalischer Dichtung kann er uns bald durch das hoechste Pathos erschuettern, 45812QB189013
u.a suche und raeche. Wo keines von beyden der Fall ist, da kann er uns zwar als witziger Kopf belustigen, aber gewis 44809QB087009
t. Das Gemeine, ja selbst das Niedrige im Denken und Handeln kann er verzeyhen, nur das Willkuehrliche, das Eccentrisc 49826QD060011
d sich bloss auf Nachahmung der Wirklichkeit beschraenkt, so kann er zu seinem Gegenstand auch nur ein einziges Verhae 44028QB014021
ben nach eignen Gesetzen schaltet. Mit ungebundener Freyheit kann er, was die Natur trennte, zusammenfuegen, sobald er 40114PZ032004
itektonische Schoenheit kann Wohlgefallen, kann Bewunderung, kann Erstaunen erregen, aber nur die Anmuth wird hinreiss 28819OB186008
r den Sinnen, sondern der Einbildungskraft vorgestellt wird, kann es aesthetisch werden, und ein Gefuehl des Erhabenen 19230KC007034
e an bestimmten Gegenstaenden bey denselben voraussetzen. Er kann es also auch nicht darauf ankommen lassen, ob die Ei 00724RA042002
wird er das individuelle dem allgemeinen unterordnen; daher kann es auch nicht fehlen, dass er mit dem aechten Ideali 50216QD096019
raft. Nichts als was in uns selbst schon lebendige That ist, kann es ausser uns werden, und es ist mit Schoepfungen de 01610RA127011
nde, so wuerde auch keine Erfahrung moeglich seyn. $ Aber er kann es biss zu absoluten Wahrheiten gebracht haben, und 49520QD027003
Grossheit im Betragen als Ueberspannung und Affektation. Er kann es dem Guenstling der % Grazien nicht vergeben, dass 33736PJ016002
tausend unverwahrte Seelen sein suesses Gift einhauchen. So kann es eine Kette von Menschenaltern ferne von ihrer hoh 03333CB021002
hste Dichterschwung Ueberspannung seyn. Keinem Vernuenftigen kann es einfallen, in demjenigen, worinn % Homer gross is 43920QB007003
gegen das Ansehen der Vernunft zu bedienen. $ So gefaehrlich kann es fuer die Moralitaet des Charakters ausschlagen, w 02703RA236003
er ihre rohen Ausbrueche durch die Regel der Schoenheit, so kann es geschehen, dass eben diese Triebe, die vorher nur 02238RA192038
Genie, und was es im Intellektuellen und Aesthetischen ist, kann es im Moralischen nicht verlaeugnen. Unbekannt mit d 42411QA095016
er Mensch noch nicht angefangen; denn in dem Menschen selbst kann es keine andere Macht als den Willen geben. Aber im 37421PT007040
n das Boese verschwendete, dem Guten zuzuwenden. Woher sonst kann es kommen, dass wir den halbguten Karakter mit Wider 22105LA285003
llens werden, da der erste Wille gar nicht ausgeuebt war. So kann es Leute geben, die zulezt mechanisch gutes oder boe 02717BK018002
eine unerwartete Uebereinstimmung mit dem was ich suche. Ich kann es mir sehr wohl gefallen lassen, dass eine Schranke 23324MB050002
nie die Wissenschaft, aber durch das Medium der Darstellung kann es mit demselben die Wahrheit theilen. Der Mann laes 01630PA131026
en Zeiten auf die einfaeltige Natur gleichfoermig wirkte, so kann es nicht anders seyn, als dass man den neuern Poeten 43912QB005018
ohe schoene Leben des Torso in % Rom gegeneinander haelt, so kann es nicht schwer seyn, den Geschmack dieser verschied 35835PO004045
ilt uebrigens nur von der sentimentalischen; denn der naiven kann es nie an Gehalt fehlen, da er hier in der Form selb 46935QC027017
sich dieses Interesse fuer Natur auf eine Idee gruendet, so kann es sich nur in Gemuethern zeigen, welche fuer Ideen 41523QA029012
Begebenheit vor einer zahlreichen Gesellschaft ereignet, so kann es sich treffen, dass jeder Anwesende von der Gesinn 26828OA012011
e. Sie beweist dieses, und, ich muss hinzusetzen, sie allein kann es uns beweisen. Denn da beym Genuss der Wahrheit od 39707PY031010
he Wesen sind uns ehrwuerdig als Geschoepfe, der Mensch aber kann es uns nur als Schoepfer, (d.i als Selbsturheber se 27705OB071012

hin zu gelangen, muss er die Wirklichkeit verlassen, denn er	kann	es, wie jedes Ideal, nur aus innern und moralischen	48937QC202013
e Beduerfniss, was ueber Kunstwerke richtet, und ihr Urtheil	kann	folglich hier in keine Betrachtung kommen. Der Leser	46927QC024053
ueben, und das Universum von andern Seiten zu beschauen. Man	kann	freilich sagen, dass sie diese Sphaera im geringsten	07531DC006002
n der Frage schon enthalten: was dem Dichter verstattet ist,	kann	fuer den, der es nicht ist, nichts beweisen. In dem	46223QB220014
n der Vernunft uebereinstimmender werden, aber selbst daraus	kann	fuer die Moralitaet zuletzt grosse Gefahr entstehen.	02204RA182022
en die Kunst das Vergnuegen schoepft, das sie uns gewaehret,	kann	fuer sich allein zu keiner Eintheilung der Kuenste b	13629IA036016
elnen Perioden bald verlaengert, bald abgekuerzt, aber keine	kann	ganz uebersprungen, und auch die Ordnung, in welcher	38820PX003031
lassen haben, muss ihm nothwendig verderblich werden, und es	kann	gar nicht fehlen, dass eben das, was dem reifen Juen	01836RA154025
et (wie sie in allen positiven Religionen aufgestellt ist)	kann	gar nichts dazu beytragen, die Vorstellung des Todes	18201KA125022
b derselben sucht, was nur in ihrer innern Gesetzmaessigkeit	kann	gefunden werden, eben so schreitet er in Erklaerung	39306PX050022
ats welches selbst nicht erkannt und in in keiner Anschauung	kann	gegeben werden. Ist aber die unendliche Sinnenwelt n	09401YG001032
t ist. Der Mensch ist maechtig, gewaltsam, er ist listig und	kann	geistreich seyn lang eh er vernuenftig wird. Aus die	09012YB005010
he Einschliessung beyder dem Vernunftbegriffe der Menschheit	kann	Genuege geleistet werden. Uebrigens nehme ich beyde	49232QC033034
rwechselt. Auch aus ungeweihtem Boden, aus unheiligen Herzen	kann	Glueckseeligkeit des Ganzen emporkeimen; denn die wei	03510CC006008
er der Menschen? Sie ist Liebe zu Gott und den Menschen. Wer	kann	Gott lieben ohne Weissheit? Wer Menschen Lieben ohne	00422AA037002
e hoechste Spannung der Kraefte / nur ihre edelste Anwendung	kann	Groesse gewaehren. Je erhabner das Ziel ist, nach we	03716PA004013
) und dennoch ohne Widerspruch aus physischen Ursachen nicht	kann	hergeleitet werden? Diess ist die Aufgabe; und wie l	20237LA080028
rzustellenden voellig ausgetauscht zu haben schien. Freilich	kann	hier nur Scheinen Statt finden. Die Natur des Medium	08332XL051002
Eilfter Brief. $ Wenn die Abstraktion so hoch als sie immer	kann	hinaufsteigt, so gelangt sie zu zwey letzten Begriff	34113PK002009
laesst, wenig mehr davon die Rede seyn werde. Der Geschmack	kann	hingegen der wahren Tugend in allen den Faellen posi	03502SA073003
icheln gelernt) / Nein / mit der offnen Stirne der Wahrheit	kann	ich auftreten und sagen: $ Sie ists, die liebenswuer	00904AA153008
stimmen. Ich gebe hier kein Maass der Vergleichung, und doch	kann	ich dem Thurm die absolute Groesse nicht zuschreiben	23202MB028010
letztere meinen Willen haette einschraenken koennen. Eben so	kann	ich die Moeglichkeit, gut zu handeln, zuletzt doch e	02826SA009003
immbarkeit und einen doppelten Zustand der Bestimmung. Jetzt	kann	ich diesen Satz deutlich machen. $ Das Gemueth ist b	37604PU003002
s % Peregrinus % Protheus zu % Olympia. Moralisch beurtheilt	kann	ich dieser Handlung nicht Beyfall geben, insofern ic	21525LA232003
oeglichkeit meinem eignen Willen uneingeschraenkt zu folgen,	kann	ich doch zuletzt einem von mir verschiedenen Grund z	02824SA008010
r Staat sich herablassen wollte, sie zu hoeren. $ Unmoeglich	kann	ich hier den grossen Einfluss uebergehen, den eine g	09907PA153002
e Materielle. Idee Bewegung: so ist alles bewiesen. Zugleich	kann	ich mir doch einen thaetigen Einflus dabei denken: b	02137BI049002
stellen, weil sie mittelbar in mich wirkt. Einen Geist sogar	kann	ich mir leichter vorstellen, selbst vom Schoepfer Be	01416BD009004
Ideen eine Stuffe unter ihr, und also materiell. Die Materie	kann	ich mir vorstellen, weil sie mittelbar in mich wirkt	01415BD008003
lbe befinden mag, ist von einem vorhergehenden abhaengig; es	kann	ihm daher auch nur eine bedingte Nothwendigkeit beyg	47530QC083017
nicht die daraus entspringende angenehme Empfindung ist, was	kann	ihm die Erfahrung dieser angenehmen Empfindung versc	04926DJ005017
t auch mit sich selbst, weder sein Wissen, noch sein Handeln	kann	ihm Genuege thun. Was er von sich fodert, ist ein Un	49817QD055032
oder sie gar beleidigt, ist fuer dasselbe verloren. Freylich	kann	ihm in diesem Kanal nur die Materie der Wahrheit, ab	01705RA136002
ftidee, welche die Technik des menschlichen Baues bestimmte,	kann	ihm nie Schoenheit ertheilen, sondern bloss gestatte	25819QA080021
Mangel durch keine Kunst mehr nachgeholt werden. Die Critik	kann	ihm nur zu einer Einsicht des Fehlers verhelfen, abe	47516QC078003
er seyn; diess alles kommt bloss auf Rechnung der Natur, und	kann	ihm selbst zu keinem Vorzug gereichen. $ Bey dem Thi	27221QB031036
er, dass er sich leichter dazu entschliessen wird, (und wer	kann	ihm unrecht geben)? seinen Mann mit einer % Venus %	32428PF036020
kann dem Menschen werden, was dem Helden die Liebe ist. Sie	kann	ihm weder rathen, noch mit ihm schlagen, noch sonst	21935LA273002
will; denn er kann ja auch nicht wollen, was seyn muss. Man	kann	ihn also wieder fragen: Warum willst du denn, was se	50007QD074002
eich jeder Mensch bey seinem Handeln einem Antrieb folgt, so	kann	ihn doch, so lang er bey Sinnen ist, der Antrieb nic	09613ZA007013
schen ein, und weder seine Kraft noch seine Geschicklichkeit	kann	ihn gegen die Tuecke der Verhaengnisse sicher stelle	05101TA132048
toff. $ Ein Portraitmahler kann seinen Gegenstand gemein und	kann	ihn gross behandeln. Gemein, wenn er das Zufaellige	24129NA010008
denn nur die Sinnenwelt ist sein Gebieth, ueber diese hinaus	kann	ihn sein irrdischer Fluegel nicht tragen. Aber jetzt	04130TA047015
iedigt, und diese Befriedigung ihm Vergnuegen gewaehret; was	kann	ihn zu Uebung seiner Kraefte determiniren? nichts al	04932DJ007033
yn konnte, und er soll nun zum erstenmal denken. Ferner, was	kann	ihn zur Betrachtung der Welt einladen? nichts anders	04929DJ007003
lich nicht sittlich, sondern der ganze Charakter ist es. Man	kann	ihr auch keine einzige darunter zum Verdienst anrech	28718QB172002
t von der Willkuehr der Menschen. Der politische Gesetzgeber	kann	ihr Gebiet sperren, aber darinn herrschen kann er ni	33308PI009004
ht. Nichts, worueber sich noch etwas hoeheres denken laesst,	kann	ihr Genuege leisten; vor ihrem strengen Gerichte ent	48920QC198009
pien unschaedlich machen, und auch nur ein solcher Charakter	kann	ihre Dauer verbuergen. Bey Aufstellung eines moralis	31525PD002027
und Vernunft haben beyde ihre eigenen Gerechtsame, und keine	kann	in das Gebiet der andern einen Eingriff thun, ohne e	50038QD083011
ierde kann diese Erscheinung erklaeren. Dieser Unglueckliche	kann	in dem Herzen der Zuschauer sogar entschuldigt, das	14831JA011003
bhabern des Schoenen mit Begierde verschlungen werden. Jedes	kann	in dem Kreis, fuer den es bestimmt ist, Bewunderung	01226RA088002
die verletzte Freiheit. Was aber in der Natur haesslich ist,	kann	in der Kunst schoen werden. Allein eigentlich kann n	08325XL046008
ungsweise; selbst die Verschiedenheit in den aeussern Formen	kann	in der Qualitaet jenes aesthetischen Eindrucks keine	44036QB015049
rische Unlust die Quelle geistiger Unlust seyn sollte. $ Man	kann	in diesen verschiedenen Rueksichten Seele und Koerpe	06332DT007002
Natur mit sich bringt, sondern was der Mensch will; denn er	kann	ja auch nicht wollen, was seyn muss. Man kann ihn al	50006QD073029
erhaben zu finden, und Wohlgefallen daran zu haben; denn es	kann	ja bloss dadurch erhaben seyn, dass es Unabhaengigke	17829KA085019

, welches wir als ein hoechstes und aeusserstes annehmen, so	kann	ja immer noch gefragt werden, um wieviel mal er es u	23436MB063047
ke, keineswegs an dieselbe Empfindungsweise gebunden ist, so	kann	jene Eintheilung nicht davon, sondern muss von der P	44943qB020056
es Affekts. Ich sage des Affekts, denn auch die Sinnlichkeit	kann	kaempfen, aber das ist kein Kampf mit dem Affekt, so	20204LA069009
Ist aber die Anmuth nur ein Vorrecht der Menschenbildung, so	kann	keine derjenigen Bewegungen darauf Anspruch machen,	25406OA036011
Vom Kriterium des Schoenen und vom aesthetischen Ideal. $ Es	kann	keine objektive Geschmacksregel geben, sondern nur e	07926XJ002002
nn ihm nur zu einer Einsicht des Fehlers verhelfen, aber sie	kann	keine Schoenheit an dessen Stelle setzen. Durch sein	47517QC078014
Ohr, um betrachtend in sich selbst zu versinken. Das Gemueth	kann	keinen Eindruck erleiden, ohne sogleich seinem eigen	45229OB129003
/ ich kann sie durch kein Meisterstueck an mich mahnen / ich	kann	keinen Kopf zu diesem Torso erschaffen, aber viellei	10625GA084028
enge, von Liebenswuerdigkeit und Ernst, Majestaet und Milde,	kann	keinen Sohn der Erde bezeichnen. Die hochgewoelbte B	10336GA042015
n dieses Moment, und ein anderer Moment, ein anderes Subjekt	kann	kommen, das die Aussage der gegenwaertigen Empfindun	34624PL018023
n zum Lehrer eines, vielleicht verlassenen Juenglings macht,	kann	maechtig wuerken auf die Harmonie des Ganzen. Wenn s	03321CB018025
nbildungskraft umfasst werden kann, ist schoen. / Bis hieher	kann	man % Moritz Recht geben. Allein nachher verwechselt	07716XH012003
Empfindung des Leidens und der Lust an dem Leiden. Ruehrung	kann	man also nur dann ueber eigenes Unglueck empfinden,	13812IA052002
koerperlichen als bey unkoerperlichen Dingen. Jeder Mensch,	kann	man annehmen, hat ein gewisses Kraft- und Tugendmaas	23414MB058003
ern bloss ihrem Gebrauch nach, Darstellung des Geistes. Also	kann	man auch nicht wohl sagen, dass der Geist in einer w	26813OA169002
iden in eine erhabene Ruehrung aufzuloesen. Das Pathetische,	kann	man daher sagen, ist eine Inokulation des unvermeidl	05132TA140003
uf einer Empfaenglichkeit unsers Wesens ruht. Das Angenehme,	kann	man daher sagen, ist nur, weil es empfunden wird; da	22321MA022003
etische Tugend. $ Da die Moralitaet Autonomie erfordert, wie	kann	man dem Einwurfe begegnen, dass der Geschmack durch	06903XC015007
och ueberdiess mit Schoenheit und Geschmack aus: jenen Zweck	kann	man den angekuendigten, diesen den verschwiegenen ne	07137XE031016
hrt zur Genuege, dass Ueberspannung nicht Gesundheit war. So	kann	man denn mit Recht behaupten, dass der uebertriebene	07332Da020002
nichts gesetzt, folglich noch nichts ausgeschlossen ist, so	kann	man diesen Zustand der Bestimmungslosigkeit eine lee	36815PS005034
zeit mit Lust, Unvollkommenheit mit Unlust verbunden ist, so	kann	man dieses Gesez auch also ausdruken: Geistige Lust	05713DN007013
her sagen kann, dass er Freyheit hervorbringe; denn Freyheit	kann	man einem zwar lassen, aber nicht geben. $ So wie ab	27922OB098030
gemeine Empfindung gegen sich hat; mit demselben Rechte aber	kann	man es fuer verdaechtig halten, wenn es der Form und	36832pP003028
e Groesse soll niemals Furcht erregen. Wo diese eintritt, da	kann	man gewiss seyn, dass es entweder dem Gegenstand an	30506OC156005
he findet bei ihm gleichen Eingang. Gott Vater und Hanswurst	kann	man ihm beide gegeneinander stellen. Gluecklich ist	09106YC011005
erliehrt sie nur im Wahnsinn; die Freyheit des Handelns aber	kann	man ihm rauben. Diese besteht in dem vermoegen des M	09617ZA008024
rig, und verraeth eine niedrige Seele. $ Auch in Kunstwerken	kann	man in das Niedrige verfallen, nicht bloss indem man	24234NA025004
gen Erfahrungen ueber den Einfluss der Schoenheit lehren, so	kann	man in der That nicht sehr aufgemuntert seyn, Gefueh	34013PJ037020
er Buergerliche arbeitet, und der Adeliche repraesentirt, so	kann	man kein passenderes Mittel dazu waehlen, als gerade	01938rA006020
len Gelegenheit hat, die affektirte Anmuth zu beobachten, so	kann	man oft in den Kabineten der Minister, und in den St	30723OC190015
man ueberhoben ist, sich nach Andern zu richten; eben so gut	kann	man sagen, dass der Geschmack zur Tugend verhelfe, o	02833SA010034
r noch umzuaendern als die Bildung. In diesem Verstande also	kann	man sagen, die Seele bildet den Koerper, ohne ein %	07004DX020005
nft, wodurch es sich vom Angenehmen unterscheidet. Das Gute,	kann	man sagen, gefaellt durch die blosse vernunftgemaess	22223MA008003
fuer den Geist hingegen erschlaffend ist. $ Von der Achtung,	kann	man sagen, sie beugt sich vor ihrem Gegenstande; von	30229OC133004
rsellen Gesetzgebung zu taugen. $ Jeder individuelle Mensch,	kann	man sagen, traegt, der Anlage und Bestimmung nach, e	31612PD008004
einzelnen Zuegen aufs genaueste zusammen stimmt. Der Mensch,	kann	man sagen, war nie ganz in diesem thierischen Zustan	38939PX020003
uelle von Vollkommenheit. 623 Scheint sie zu hindern. $ Noch	kann	man sagen, wenn auch der thierische Theil des Mensch	07105DY003002
en wirken, dass sie sich nicht vergleichen lassen. Im Ganzen	kann	man sagen: die Comoedie sezt uns in einen hoeheren Z	09233XE013003
l, Lust und Unlust u.s.f. $ Empfindung, welche objektiv ist,	kann	man schlechthin Empfindung, die subjektive aber Gefu	07003XE002005
hat nicht bereute und sein Unrecht nicht eingestand. $ Gross	kann	man sich im Glueck, erhaben nur im Unglueck zeigen.	18510FA155002
uer mehr als Ein Jahrhundert. Unterdessen gebe ich gerne zu,	kann	mancher Versuch im Einzelnen gelingen, aber am Ganze	32933PG014006
sthetischen ist merkwuerdig und verdient Aufmerksamkeit. Man	kann	mehrere Ursachen davon anfuehren. Erstlich habe ich	24435NA050002
sen Zweck nicht bestimmte, entschieden werden, und hier also	kann	meine Art zu empfinden den Ausschlag geben, und durc	26719OA159022
uschreibe, zur Befoerderung der Sittlichkeit beyzutragen, so	kann	meine Meinung gar nicht seyn, dass der Antheil, den	02811SA004014
auren, wenn alles sich aufreibt, rings herum / O Freund, ich	kann	mich der Nachwelt durch keine Obelisken, keine erobe	10622GA084004
Insel landete, und alle Hofnung zur Rueckkehr vernichtet. Ich	kann	mich nie mehr mit einer Meinung versoenen, die ich e	11107HR051002
dabei denken: bei dem toden Eindruk konnt ich es nicht. Ich	kann	mir bei der Bewegung des Nervengeists eine Einwirkun	02201BI050002
Schoepfer an allen Orten helfen. Noch waer er gros; aber ich	kann	mir ihn groesser noch denken; noch vortrefflicher se	01317BC037007
eissen * . ± Von der aesthetischen Groessenschaetzung. $ Ich	kann	mir von der Quantitaet eines Gegenstandes vier, von	23009MR002002
er begehren * . $ Die Gesetzgebung der Natur durch den Trieb	kann	mit der Gesetzgebung der Vernunft aus Principien in	29117OC027008
ie vorhandenen Gegenstaende schoen und gut seyen. Das letzte	kann	mit der hoechsten Freyheit des Gemueths bestehen, ab	04035TA039003
oene Figur). Eine geringe Uebertretung der Regelmaessigkeit	kann	mit der vollkommensten Schoenheit sehr wohl bestehen	07424XF030006
ehr an den Schwaermer. $ Begeisterung fuer einzelne Tugenden	kann	mit Fanatismus, mit Armseligkeit u.s.f bestehen. $ Z	09504YI008005
e Erkenntniss beruht auf einer unumgaenglichen Bedingung und	kann	mitgetheilt werden; so muss auch diese Bedingung, di	07812XI012009
hingegen wirkt das Ideal als Natur, also gleichfoermig, und	kann	mithin auch in einem Zustand der Ruhe sich zeigen. D	44434OB057040
m blossen Machwerk des Verstandes vermengt; und der regierte	kann	nicht anders als mit Kaltsinn die Gesetze empfangen,	32438PF038050
Geist ist unsterblich und unverlierbar in der Menschheit; er	kann	nicht anders als zugleich mit derselben und mit der	43613QA222012

Person also muss ihr eigener Grund seyn, denn das Bleibende kann nicht aus der Veraenderung fliessen; und so haetten 34205PK014012
lich ist, kann in der Kunst schoen werden. Allein eigentlich kann nicht der Gegenstand, sondern nur dessen Darstellung 08326XL047003
efriedigung eines Anliegens: denn der Sinn bedarf bloss, und kann nicht fodern. Beyde, die Foderungen der Vernunft und 21331LA211037
durch welche man zu der Freyheit wandert. Aber dieser Beweis kann nicht gefuehrt werden, ohne dass ich Ihnen die Grund 31234PB022004
cht in denselben Objekten, und was nicht aufeinander trifft, kann nicht gegeneinander stossen. Der sinnliche Trieb fod 34724PM005023
en wird, das heisst, dass sie Krankheit sind. Aber Krankheit kann nicht ins Unendliche wachsen, also endigen sie sich 07309Da013003
n. Auch das sympathetische Leiden eines moralischen Menschen kann nicht lange koerperlich bleiben; die Vernunft erwach 07904XI027008
er Gegenstand desselben seyn koennen. Eine reine Intelligenz kann nicht leiden, und ein menschliches Subjekt, das sich 16808JE056004
ersinnliches, wie ihr Begriff nothwendig mit sich bringt, so kann nicht mehr die Frage seyn, wie er dazu gelange, sich 39735PY036032
rstellungen machen koenne, oder sind sie es nicht. Das erste kann nicht seyn; sonst muesten wir ja schlafend und wache 02306BJ004003
chte Idee. Schoenheit ist nur eine Eigenschaft der Form, und kann nicht unmittelbar an der Masse dargestellt werden. $ 07131XE029009
war; es muss zuvor etwas aufhoeren, welches war. Der Mensch kann nicht unmittelbar vom Empfinden zum Denken uebergehe 37429PT011003
ich in dem ewig beharrenden ICH und nur in diesem offenbart, kann nicht werden, nicht anfangen in der Zeit, weil vielm 34215PK017015
schlichen Subjekten vorauszusetzen, und der Mangel derselben kann nicht wie bey bloss sinnlichen Ruehrungen durch ein 19202KB067042
eine lebhafte und bluehende Einbildungskraft (und die Natur kann nicht wohl andre als sinnliche Vorzuege ertheilen) 27617oB019013
gewoehnlichen Weltlauf bedrohet wird, und dieser Gegenstand kann nicht wohl ein anderer seyn, als der Verlust der Wah 41836qAC15031
lbstthaetige Einbildungskraft eine gefaehrliche Freyheit und kann nicht, wie in andern Faellen, durch die sinnliche Ge 48501QC156041
ichts als ein niedriges Werkzeug zu materiellen Zwecken, und kann nichts fuer die Freyheit des Geistes beweisen. Uebri 40212PZ039031
iebt, ist er ihren Wirkungen unverletzlich; denn einen Geist kann nichts verletzen, als was ihm die Freyheit raubt, un 39514PY012021
er Sinn der % Sarazenen im Zuegel halten sollte? + Hierueber kann nichts vortreflichers gesagt werden, als was % Garve 05208DL027002
meyne ich, dass es der Materie Form ertheilt; denn der Geist kann nichts, als was Form ist, sein eigen nennen. Durch k 27622oB019057
ahre menschliche Natur ist sie hoffentlich nicht; denn diese kann nie anders als edel seyn. Es ist nicht zu uebersehen 47703QC099018
rein aesthetische Wirkung anzutreffen ist, (denn der Mensch kann nie aus der Abhaengigkeit der Kraefte treten) so ka 38026PV015014
raus Individualitaet eine beschraenkte. $ Also folgt: Tugend kann nie das Erbtheil eines beschraenkten Menschen sein. 09510YI012004
e Verderbniss decent ist. Es ist verstaendig, denn die Natur kann nie das Gegentheil seyn; aber es ist nicht listig, d 42438QA104007
, nicht erscheinen. Die architektonische Schoenheit hingegen kann nie ein Ausdruck seiner Bestimmung seyn, da sie sich 25712OA070005
n seine Zweckmaessigkeit freiwillig aussieht. / Die Baukunst kann nie eine ganz reine schoene Kunst seyn, weil sie die 08130XL015003
blosse Macht, sey sie auch noch so furchtbar und grenzenlos kann nie Majestaet verleihen. Macht imponiert nur dem Sin 30618OC176012
Empfindungszustand der Person seinen Grund hat, vermischet, kann niemals Grazie zeigen, wozu immer ein Zustand im Gem 26729OA161034
eit zum Hauptcharakter der Grazie, und was angestrengt wird, kann niemals Leichtigkeit zeigen. Eben so leuchtet ein, d 28002OB102016
gigkeit kund thun und sich handelnd darstellen koenne. $ Man kann niemals wissen, ob die Fassung des Gemueths eine Wir 19617LA007002
und keine Wuerde. Aber als Sache ist er noch immer etwas, er kann noch immer zu etwas gut seyn. Eben die Natur, der er 50227QD100010
it oder die der Zweckmaessigkeit die Oberhand behaelt. Diess kann nun entweder von der Menge der Zwecke, die erreicht 13835IA060002
nge. Der reine Geist kann nur lieben, nicht achten; der Sinn kann nur achten, aber nicht lieben. $ Wenn der schuldbewu 30404OC142011
cht Neigung, wie das zweyte. Die reine Vorstellung des Guten kann nur Achtung einfloessen. $ Nach Festsetzung des Unte 22421MA037006
ter, ueber das entflohene Glueck der Jugend, der Liebe u.s.w kann nur alsdann der Stoff einer elegischen Dichtung werd 45011QB103023
ehlen, welcher immer das Unendliche seyn muss. Diese Aufgabe kann nur auf eine einzige Art geloeset werden. Die strafe 44227QB034003
g an dem gegebenen Gegenstande fruchtlos versucht, und diess kann nur dadurch geschehen, dass das hoechste Groessenmas 23829MB112024
cher Leiden verursacht, Gegenstaende desselben werden. Diess kann nur dann geschehen, wenn der letztere weder unsern H 15607JA075002
einstimmung ungehindert folgt. $ Das Naive der Ueberraschung kann nur dem Menschen und zwar dem Menschen nur, insofern 42005[illegible]057005
ist ein Talent, diese ein persoenliches Verdienst. $ Anmuth kann nur der Bewegung zukommen, denn eine Veraenderung im 26419OA135002
beklagt nur der sinnliche Mensch; um den Verlust der andern kann nur der moralische trauren. $ Frage dich also wohl, 42802QA134015
erwecken und Achtung fuer ihre Bestimmung einzufloessen, so kann nur der Realist sie mit Staetigkeit in der Erfahrung 50136QD091056
sey, was den Ausbruch des gegenwaertigen im Zaume haelt, das kann nur die damit verbundene Anmuth ausser Zweifel setze 30019OC116042
nie das Gegentheil seyn; aber es ist nicht listig, denn das kann nur die Kunst seyn. Es ist seinem Charakter und sein 42501QA104019
indet. Nachsicht verdient aber nur der Gehorsam, und Strenge kann nur die Widersetzung rechtfertigen. $ Anmuth liegt a 29705OC076009
ervor. Diese Uebereinstimmung beider vorstellenden Vermoegen kann nur durch den innern Sinn bemerkt werden. Der Geschm 07821XI014006
es von aussen nichts als den Stoff seines Wirkens empfaengt, kann nur durch Entziehung des Stoffes, also nur negativ a 37019PS021014
ich, d.h als Repraesentanten der Gattung. Das sinnliche Gute kann nur Einen Gluecklichen machen, da es sich auf Zueign 41116Pa067004
se Wahrheit verdammt ihren Bekenner zum Tode, diese Wahrheit kann nur erwiesen werden, nur geglaubt werden, wenn er st 12315HI017027
k wird nicht dem Sinn sondern dem Verstande vorgestellt; sie kann nur gedacht werden, nicht erscheinen. Die architekto 25710OA069013
t geht; denn die Unangemessenheit zu Erreichung des Gesetzes kann nur in der Sinnlichkeit liegen. $ Hochachtung hingeg 30332oC034032
auch zu einem unendlichen Fall in eine bodenlose Tiefe, und kann nur in einer voelligen Zerstoerung sich endigen. 50319QD108041
lbst, sondern bloss fuer die Freyheit interessiert, und jene kann nur insofern unsrer Einbildungskraft gefallen, als s 22114LA287022
n, was er nicht zugleich mit Liebe umfienge. Der reine Geist kann nur lieben, nicht achten; der Sinn kann nur achten, 30403OC142004
acht das freye Princip in uns kenntlich; der Widerstand aber kann nur nach der Staerke des Angriffs geschaetzt werden. 19610LA004022
gt, so ist jene sinnliche Harmonie in ihm aufgehoben, und er kann nur noch als moralische Einheit, d.h als nach Einhei 43708QA231029
en, und die Furcht einer kommenden Ewigkeit einzuschlaefern, kann nur Thoren und Boeswichter bethoeren; der Weise verh 01234BC022021

ie Persoenlichkeit nicht daran Theil nimmt. Das absolut Gute kann nur unter Bedingungen gluecklich machen, die allgeme 41120Pa068004
aussen, sieht es sich von einem geistlosen Stoff umgaben, so kann nur zweyerley geschehen. Es tritt entweder, wenn die 47617QC091017
. Das erste ist unter aller aesthetischen Wuerde, das letzte kann oefters sehr gut damit bestehen. Sklaverey ist niedr 24626NA076010
l sie unsern Verstand oder Geschmack befriedigt (von beyden kann oft das Gegentheil statt finden) sondern bloss weil 41308QA002046
de zurueckgehalten wird, leicht in Verlangen ausarten. Diese kann Reiz genannt werden. Ein abgespannter Mensch kann si 30517OC159002
ch der Kuenstler und Dilettant strenger und der Dilettantism kann schaedlich wirken, wie bei der Architectur, Zeichenk 06016VA011015
rst im folgenden das Siegel drueckt. $ Aber auch der Dichter kann schuldlos seyn, wenn der Zweck des Dramas misslinget 08315EA055005
nd waehlten auch keinen gemeinen Stoff. $ Ein Portraitmahler kann seinen Gegenstand gemein und kann ihn gross behandel 24127NA010003
In dem % Kronegkischen Trauerspiel, % Olint und % Sophronia kann selbst das fuerchterlichste Leiden, dem wir diese be 15516JA067008
n eignen Vortheil hassen, wenn er lasterhaft seyn wollte. Es kann seyn, dass die Quelle seiner Handlungen rein ist, ab 04413TA078002
ualitaet ohne Achtung darnieder treten muessen. $ Der Mensch kann sich aber auf eine doppelte Weise entgegen gesetzt s 31817PDC25003
s, was dieses Vermoegen in uns zum Bewusstseyn bringt. $ Man kann sich also recht gut sagen, dass man den Verlust dies 19427KC030002
en; das ist ihre moralische Beschaffenheit. Oder endlich sie kann sich auf das Ganze unsrer verschiedenen Kraefte bezi 37538pT006004
) beziehen; das ist ihre physische Beschaffenheit. Oder sie kann sich auf den Verstand beziehen, und uns eine Erkennt 37533pT004003
verschaffen; das ist ihre logische Beschaffenheit. Oder sie kann sich auf unsern Willen beziehen, und als ein Gegenst 37535pT005003
t unterschieden ist. Gegen das Objekt, das ihn leiden macht, kann sich der Mensch mit Huelfe seines Verstandes und sei 20220LA074008
Betragen (Ethos) gefodert und gezeigt; denn nur im Leiden kann sich die Freyheit des Gemueths, und nur im Handeln d 29722OC082021
keit faehige Geist durchscheinen. $ Auf zweyerley Weise aber kann sich die Selbststaendigkeit des Geistes im Zustand d 21109LA171005
umgehen oder ihn gewaltsam auf ihre Seite zu ziehen strebt, kann sich die Sittlichkeit des Charakters nicht anders, a 29325OC045027
. Das Thier muss streben den Schmerz los zu seyn, der Mensch kann sich entschliessen, ihn zu behalten. $ Der Wille des 29030OC017012
ls Grund der Wirklichkeit) verhaelt, aber keiner von beyden kann sich fuer sich selbst, als eine Macht gegen den ande 37138PS034023
ungen als jene allgemeinen voraussetzen. Die tragische Kunst kann sich ihrer mit grosser intensiver Wirkung bedienen, 16201JC023004
ausgeht, ihre kuehne Unordnung in Harmonie aufzuloesen, der kann sich in einer Welt nicht gefallen, wo mehr der tolle 04816TA113027
lkommen mit allem was er bringt! Der Prediger auf der Kanzel kann sich kein besseres wuenschen. In diesem Zustande bef 09109YC014006
denn, wie ich schon zu Anfang bemerkte, ganz ausschliesslich kann sich keine etwas anmassen. $ Die Gegenstaende des Ep 05721UA003088
r abfodern koennte; denn unter dem Schein von Freywilligkeit kann sich leicht das Gefuehl der Verbindlichkeit verliere 02713RA238031
gen Stande gelebt, ihm immer missfallen haetten u.s.f. ' Man kann sich leicht denken, wie eine solche Naivetaet des Pa 42319QA069002
ten. Diese kann Reiz genannt werden. Ein abgespannter Mensch kann sich nicht durch innre Kraft in Bewegung setzen, son 30518OC160004
der letztere zur Ruhe gebracht; mit einem Wort, die Dummheit kann sich nicht ueber die Wirklichkeit erheben, und der V 39917PZ010038
d, und eine Geschicklichkeit, die sinnliche Lust zu erweken, kann sich nie oder alsdann nur zur Kunst erheben, wenn di 13530IA027023
deen, muss hier ins Spiel gemischt werden / aber diese Kraft kann sich nunmehr auch mit mehrerer Leichtigkeit entwicke 40739pa004037
nur der Bewegung zukommen, denn eine Veraenderung im Gemueth kann sich nur als Bewegung in der Sinnenwelt offenbaren. 26420OA135012
den. Die gemeine Natur nehmlich, wenn sie angespannt worden, kann sich nur in der Leerheit erholen, und selbst ein hoh 48112QC124009
tes Bild von sich selbst abzupraegen. Der erhabene Charakter kann sich nur in einzelnen Siegen ueber den Widerstand de 44430QB057004
t; das heisst, auch das Minderschoene, auch das Nichtschoene kann sich schoen bewegen. $ Die Anmuth, sagt der Mythus, 25326OA030027
waermere Tugendliebe in jenem in neue Flammen auflodern. So kann sich Seele in Seele spiegeln. So der Schoepfer selbs 03309CB011002
das Coexistente gluecklich darstellen kann, der Dichter aber kann sich ueber beides verbreiten. Selbst, wenn der bilde 21201LA186021
sich unter vier verschiedenen Beziehungen denken. Eine Sache kann sich unmittelbar auf unsern sinnlichen Zustand (uns 37531pT003003
ischen soll von Veredlung des Charakters ausgehen / aber wie kann sich unter den Einfluessen einer barbarischen Staats 33231PI004013
als endlichem Wesen, Person und Zustand verschieden sind, so kann sich weder der Zustand auf die Person, noch die Pers 34132PK010014
ach, ein Unendliches in jedem Punkte seiner Bahn; der andere kann sich zu jeder Groesse anspannen und erheben, er kann 44522OB066031
und dem Verdienste zu vergleichen. Die organische Schoenheit kann sich zwar nicht mit moralischer Verdorbenheit, aber 08314XL040004
iff, der ihr zum Grund liegt, vollkommen entschieden ist, so kann sie / der Anlage nach / als ganz gegeben beurtheilt 25619OA060037
leidende Bestimmung mit einer thaetigen vertauschen kann. Er kann sie aber nicht anders zurueckerhalten, als entweder 38427PW013002
ung seine Vollkommenheit; ein Werk fuer die Einbildungskraft kann sie auch durch das Unbegrenzte erreichen. In plastis 44014QB011018
Vernunft diese Ideen aus den Erscheinungen herauszieht, sie kann sie auch in dieselben hineinlegen. In beyden Faellen 25929OA093016
smus aufgedrungen worden, der Verstand, der sie nicht schuf, kann sie auch nicht aufloesen, ob er dieselben schon durc 04613DG010044
das Original, das sie nachahmen, und ist die Kunst gross, so kann sie auch zuweilen den Kenner betruegen. Aber aus irg 27003OB006023
Natur, und bloss, insofern sie auf den Karakter einfliesst, kann sie auf seine einzelnen Wirkungen Einfluss haben. Di 21933LA271017
zu der Geschmack der Zeit sie gern herabziehen moechte; noch kann sie ausschliessend blosse Gestalt seyn, wie von spek 35629PO019042
alt. Fehlt es ihr an einem Ausdruck der ethischen Anlage, so kann sie bey aller sinnlichen Kraft nie pathetisch seyn, 21103LA169011
t, ohne dazu eines bestimmten Gegenstandes noethig zu haben, kann sie bildend (plastisch) oder musikalisch genannt w 45633gB024038
indem er die Natur durch Natur bezaehmt; der ethische Staat kann sie bloss (moralisch) nothwendig machen, indem er 41024Pa059020
einen % Gellert, einen % Haller, einen % Addison bildet; so kann sie das ganze Menschengeschlecht / ja was sag ich? e 03326CB019038
se Gewalt ueber jedes Menschenherz einraeumen, wird sie oder kann sie die ganze Bildung vollenden? / Religion (ich tr 09120FA053025
ber wenn es auch nicht die ganze Sphaere der Geister ist, so kann sie doch thaetig seyn in einer kleinen, und durch di 03317CB017013
der sinnlichen Welt zu einer Idealwelt empor zu fuehren, so kann sie doch, durch eine (in dieser Epoche der herrsche 39027PX027028
ne eroberte Laender, keine entdeckte Welten aufdringen / ich kann sie durch kein Meisterstueck an mich mahnen / ich ka 10624GA084019

Uebersinnliche nie versinnlicht werden kann. Aber mittelbar kann sie durch sinnliche Zeichen dem Verstande vorgestell 29427OC056003
lagen, noch sonst eine Arbeit fuer ihn thun; aber zum Helden kann sie ihn erziehn, zu Thaten kann sie ihn rufen, und z 21936LA273020
er ihn thun; aber zum Helden kann sie ihn erziehn, zu Thaten kann sie ihn rufen, und zu allem, was er seyn soll, ihn m 21937LA273026
t haben; aber nur indem sie ihre voelliege Freyheit ausuebt, kann sie ihre hoechste aesthetische Wirkung erfuellen. $ 13506IA020026
aecht, und dadurch die Lust an derselben vermindert wird, so kann sie im Gegentheil durch zu grosse Annaeherung an den 15801JA092022
, und zwey widersprechende Eigenschaften in sich vereinigen? Kann sie in dem Wilden die Natur in Fesseln legen und in 33633PJ005001
egliche, und wenn die Schranke einmal ueberschritten ist, so kann sie ins Unendliche fort ueberschritten werden. Nun s 23501MB064022
Erlaubt sich die Leidenschaft keine Extravagation, (und das kann sie nicht, wenn sie aecht ist, und das soll sie nich 08409EA064009
ich bloss blind, wie sie den Wurm zwingt, deinem Willen aber kann sie nichts anhaben, ja du, selbst von ihr zermalmt, 50018QD077031
des Sinnlichen, und auch der Kuenstler, der sie beabsichtet, kann sie nur in so weit erreichen, als er den Schein unte 25834QA085016
hat, die es auch vor einem rigoristischen Urtheil bliebe, so kann sie nur von dem Idealisten ausgeuebt werden. Aber je 49612QD033067
eser Art, folgendes festsetzen. $ Fuers erste: nur die Natur kann sie rechtfertigen. Sie duerfen mithin nicht das Werk 46310OB229006
esetzgebung aufhoert, alles in ihr streng nothwendig ist, so kann sie rueckwaerts nicht nachgeben, sondern muss vorwae 29129OC030028
nur die Abstraktion hat sie erschaffen, nur die Abstraktion kann sie unterscheiden. Sie sind gute Exempel zu Begriffe 45617QB172026
nstand, und beobachtet es hingegen bey dem Mindergrossen, so kann sie von dem letzten aesthetisch geruehrt, und doch g 23913MB116017
h hat sie vermittelst des Denkens hervorgebracht, diese also kann sie wiederum durch das Denken aufloesen und gar vern 04608DG009011
en dem allgemeinen unterwirft; der aesthetische Staat allein kann sie wirklich machen, weil er den Willen des Ganzen d 41026PA059038
sseln legen und in dem Barbaren dieselbe in Freyheit setzen? Kann sie zugleich anspannen und aufloesen / und wenn sie 33634PJ006001
ern eine gewisse Art derselben als Hauptzweck verfolgt wird, kann sie, wenn gleich nicht eine eigene Klasse, doch eine 13633IA037013
sich etwas, was unser moralisches Gefuehl affiziert. Undank kann tragisch behandelt werden, so im % Lear der Undank d 09208YE005002
werden soll, muss die Natur ihm erleichtern, und sein Wille kann ueber eine Stimmung nichts gebieten, die ja dem Will 38516PW019027
wicht auf eine doppelte Art, nehmlich disseits und jenseits, kann uebertreten werden. $ Ich habe in einem der vorherge 36029PO050046
vergnuegen, und das Gute, sey es theoretisch oder practisch, kann und darf der Sinnlichkeit nicht als Mittel dienen. $ 22215MA004031
rungen ist. Nur ein herrschender Trieb nach Uebereinstimmung kann und darf jenes tiefe Gefuehl moralischer Widersprue 44335QB048007
cht und Neigung, und in dieses Majestaetsrecht seiner Person kann und darf keine physische Noethigung greifen. Soll er 31603PD006019
nden niemals vereiniot haben wuerden. £ Das andre Geschlecht kann und darf, seiner Natur und seiner schoenen Bestimmun 01628RA131004
r aeussert, und von Frohseyn, das bis zum Entzuecken steigen kann und ob es gleich nicht eigentlich Lust ist, von fein 04210TA053025
also, wenn er gelernt hat zu ertragen, was er nicht aendern kann und Preiss zu geben mit Wuerde, was er nicht retten 05103TA133014
ralische Ruehrung. Wir werden dadurch moralisch verlezt, das kann und soll uns nicht erspart werden, denn die Tragoedi 09211YE006007
von der ersten ist hier die Rede. Das Objekt der Empfindung kann unnatuerlich seyn, aber sie selbst ist Natur, und mu 48327QC143005
yn; er kann uns durch seine Unterhaltung zu denken geben; er kann uns aber auch, unabhaengig von diesem allen und ohne 37619PT007020
haben, als uns durch Betrachtung derselben zu ergoetzen. Nun kann uns aber nichts ergoetzen, als was unser Subjekt ver 21803LA249002
etz aufgestellt: es soll eine Schoenheit seyn. Die Erfahrung kann uns beantworten, ob eine Schoenheit ist, und wir wer 35618PO016003
r Schoenheit erworben. Wo also Erkenntniss der Zweck ist, da kann uns der Geschmack, wenigstens direkt und unmittelbar 00415RA015008
wie viel, ja wie alles auf sein Empfinden ankomme, darueber kann uns die alte Dichtkunst die bessten Belege geben. So 47810QC020021
thwendig eins ist, sondern auf denselben zufaellig folgt, so kann uns dieselbe bloss beweisen, dass auf eine vernuenft 39710PY032026
u seyn, das ist ihre aesthetische Beschaffenheit. Ein Mensch kann uns durch seine Dienstfertigkeit angenehm seyn; er k 37617PT007003
nsch kann uns durch seine Dienstfertigkeit angenehm seyn; er kann uns durch seine Unterhaltung zu denken geben; er kan 37618PT007011
durch sie sehr verstaerkt. Bei der besten Proportion jedoch kann uns ein Gegenstand widrig seyn. Richtigkeit ist zwar 07419XF027006
ns widrig durch den Kraftmangel, den sie verraeth; umgekehrt kann uns eine teuflische That, sobald sie nur Kraft verr 24510NA055016
wir mit Recht gegen jede andre blosse Natur geltend machen, kann uns gegen die % griechische Natur nicht zu statten k 32119PF006018
chts ergoetzen, als was unser Subjekt verbessert, und nichts kann uns geistig ergoetzen, als was unser geistiges Vermo 21804LA249014
as zu bestimmten Zwecken geschehen muss. Die Vernunft allein kann uns hingegen lehren, was ohne alle Bedingung gilt, u 50105QD085004
twidrigen Handlungen, der wirkliche Aktus eines Verbrechens, kann uns in der Darstellung gefallen. Die % Medea des % g 22732MA071023
r verschiedenen Beurtheilungsweise. Der naemliche Gegenstand kann uns in der moralischen Schaetzung missfallen, und in 21306LA202004
s Menschen schlimme Folgen anzurichten. Die Erfahrung allein kann uns lehren, was unter gewissen Bedingungen ist, was 50102QD084004
ne unser Zuthun vernichtet. $ Eben so mit der Moralitaet. Es kann uns mehr oder weniger Kampf kosten, unmittelbar der 02927SA018002
eine leichtsinnige oder stolze Versaeumniss dieser letztern kann uns moralisch zugerechnet werden. Eben so, wie der W 03624SA083C25
lische Gehalt darunter leidet. Ein % Gessnerischer Hirte z.B kann uns nicht als Natur, nicht durch Wahrheit der Nachah 47034QC038C05
ls der Dichter durch seine willkuehrlichen Zeichen, und doch kann uns nur das Innere mit dem Aeussern versoehnen. Wenn 24707NA082038
m des Willens (die Gesinnung) ausdrueckt. Von der Letztern kann uns nur die begleitende Bewegung belehren * . $ Dahe 26816CA170004
n Bestimmung des Willens durch das Gesetz der Vernunft. £ Es kann uns schwerer oder leichter werden, als freye Mensche 02918SA014002
Schoenheit seyn kann, und wie eine Menschheit moeglich ist, kann uns weder Vernunft noch Erfahrung lehren. $ Der Mens 35621PO017013
was die Empfindungen in diese Uebereinstimmung brachte, das kann uns wiederum nur die damit verbundene Wuerde verbuer 30028OC119035
iden sinnlichmoralischer Wesen, dergleichen wir selbst sind, kann unser Mitleid erwecken. Wesen also, die sich von all 16734JE052010
hkeit der Umstaende, welche wir vollkommen einsehen muessen, kann unser Urtheil ueber die Aehnlichkeit der Empfindunge 16223JD004024
er, unsre Unarten kaum einen Zeugen / Die Schaubuehne allein kann unsre Schwaechen belachen, weil sie unsrer Empfindli 09509FA103004
en Kuenstlers (denn was hier von dem Dichter gesagt worden, kann unter den Einschraenkungen, die sich von selbst erge 44005QB010018

n und Denken unendlich ist, und schlechterdings durch nichts kann vermittelt werden. Wie heben wir nun diesen Widerspr 36611PR005036
mt, dass es nicht mehrere Arten geben sollte, nach denen sie kann verrichtet werden. Dasjenige nun, was durch den Will 26703OA155030
gesse. Zwar wird auch es stufenweise zu Werke gehen, aber er kann viel lebhaftere Wirkungen wagen, weil bey sinnlicher 05922UA021011
lenvollsten Uhrwerks nur terminologisch und oertlich weisst, kann vielleicht vor dem Krankenbette Wunder thun, und vom 03612DA010028
zu versendern, ist grossen Einschraenkungen unterworfen, und kann voellig zweckwidrig seyn, je nachdem die Art der Erk 00505RA021030
h Entgegensetzung gegen dieselbe; denn das Selbstbewusstseyn kann von dem Willen, der es voraussetzt, nicht abhaengen. 37215PS039022
ert; vorher ist er nicht Mensch, und kein Akt der Menschheit kann von ihm erwartet werden. So wenig nun der Metaphysik 37221PS041029
s auf einen aesthetischen Gemeinsinn. Ein solcher Gemeinsinn kann vorausgesetzt werden, und wird vorausgesetzt, indem 08026XK010004
n, und auch die Ordnung, in welcher sie auf einander folgen, kann weder durch die Natur, noch durch den Willen umgekeh 38822PX003044
acht entgegenzusetzen haben. Der bloss niedergeworfene Feind kann wieder aufstehen, aber der versoehnte ist wahrhaft u 23414OB142005
zu der Lebhaftigkeit eines urspruenglichen uebergeht. Jenes kann wieder entweder an der Schwaeche des Eindrucks liege 15418JA058002
s zwar fuehlbar, aber nicht absolut gewiss. Das Gefuehl aber kann wohl lehren, was ist, aber niemals, was seyn muss. D 01037RA072004
dulationen das Herz bewegen. Die architektonische Schoenheit kann Wohlgefallen, kann Bewunderung, kann Erstaunen erreg 28818OB186004
st sein groses Bild in Menschlichen Seelen zuruekwerffen. So kann Wonne des Freunds in die Seele des Freunds hinueberj 03311CB013002
edtsten geachtet. Aber auch selbst eine abgezweckte Bewegung kann zugleich als eine sympathetische anzusehen seyn, und 26635OA154007
nbaren Wuerde des Demants veredelt. Der Fleiss in den Formen kann zuweilen die massive Wahrheit des Stoffes vergessen 12820HJ070006
wo es Lachen erregen soll. Auch ein Mensch von feinen Sitten kann zuweilen, ohne einen verderbten Geschmack zu verrath 24314NA031007
ich lebten, und dass diese Begebenheiten wirklich erfolgten, kann zwar sehr oft unser Vergnuegen vermehren, aber mit e 21831LA259014
schen Wesen, ihre Absicht vor. Die Absicht der Natur mit ihm kann zwar viel weiter gehen, als bey diesen, und die Verb 27218OB031007
estehen, dass das Kind recht habe. $ Das Naive der Gesinnung kann zwar, eigentlich genommen, auch nur dem Menschen als 42704QA125005
bey sich, welches sehr gut mit dem Ausser sich seyn bestehen kann. 34539PL005021
incip der Freyheit in ihm, die Intelligenz, kenntlich machen kann. $ Aus diesem Grunde verstehen sich diejenigen Kuens 20030LA054044
e, so veredelt sie auch seyen, dem Erhabenen streitig machen kann. $ Das Erhabene verschafft uns also einen Ausgang au 04513TA087045
abwenden, bey welchem nur die Begierde ihre Rechnung finden kann. $ Das erste dieser Verhaeltnisse zwischen beyden Na 28136OB120056
treben, aber die er bey aller Anstrengung nie ganz erreichen kann. $ Der Grund, warum er es nicht kann, ist die unvera 28924OC004031
n entfernen und dadurch das Reich der Kunst selbst erweitern kann. $ Der wahre Kuenstler steht fest und sicher auf sic 06123VA021044
rstand sie nicht ohne Gewaltthaetigkeit mehr von ihm trennen kann. $ Der Wille hat ohnehin einen unmittelbarern Zusamm 28633OB166039
oennen, der in einer gemeinen Welt die Natur nicht verlassen kann. $ Die wirkliche Natur nehmlich; aber von dieser kan 47629OC095021
sch, dass er gegen dasjenige wuethete, was ihm nicht schaden kann. $ Diese Furcht vor allem, was ausserordentlich ist, 18838YB023047
chon ihre Anbeter auf dem einstuerzenden Holzstos beseeligen kann. $ Eben diese Macht der thierischen Fuehlungen auf d 04638DG014068
geschlossen, sich zu fremder Vorstellungsart nicht erweitern kann. $ Es lag auf meinem Wege, die nachtheilige Richtung 32605PP048049
Willensakt sich zur ganzen Wuerde der Menschheit aufrichten kann. $ In aesthetischen Urtheilen sind wir also nicht fu 22111LA286035
nicht anders als zum Nachtheile beyder ueberschritten werden kann. $ In einer Transcendental-Philosophie, wo alles dar 34835PN008030
yn, weil sie die Zwecke der Regelmaessigkeit nicht verbergen kann. $ Technik ist die Verbindung des Mannichfaltigen na 08132XL015019
r ihm voraus hat, nur durch den Gegenstand wieder abgewinnen kann. $ Um hievon die Anwendung auf die Schaeferidylle de 47023QC034061
in dieser Gattung nenne ich keinen, da ich keinen ausnehmen kann. $ Und nicht genug, dass der naive Dichtergeist in G 47920QC112015
epfen, das nur aus der innigen Verbindung beyder hervorgehen kann. $ Zwar so lange man beyde Charaktere biss zum dicht 49113QC212034
oralisches Selbst, im Affekt zur Darstellung gebracht werden kann. / Dadurch nehmlich, dass alle bloss der Natur gehor 20423LA099027
eine Macht vorgestellt, die unsern eigenen Zustand bestimmen kann. % Kant nennt daher das Praktischerhabene das Erhabe 17223KA020026
Wandels, bloss Gunstbewerbung und Einschmeichlung entstehen kann. % Kants Kritik der aesthetischen Urtheilskraft. Ana 18440KA006036
ich die eigene Erhabenheit seiner Bestimmung fuehlbar machen kann. ' $ Diese Erhabenheit unserer Vernunftbestimmung / 17612KA059030
r will, auf den simischen Spiegel seiner Seele fallen lassen kann. Aber an einem solchen Menschen ist dann auch alles 26905OR001042
en, ueber den sie sich, vermoege ihrer Species nicht erheben kann. Aber dieser Gegenstand bleibt einer eigenen Eroerte 14022IA077060
r ihn, wo er als freye Intelligenz noch nicht selbst handeln kann. Aber eben das macht ihn zum Menschen, dass er bey d 31304PC002028
ellung faehig, da das Uebersinnliche nie versinnlicht werden kann. Aber mittelbar kann sie durch sinnliche Zeichen dem 29427OC055018
arzustellen, weil ihnen nichts in der Anschauung entsprechen kann. Aber negativ und indirekt sind sie allerdings darzu 20226LA076019
berzeugung von der Unmoeglichkeit, dass man getroffen werden kann. Aber worauf wollte man seine Sicherheit vor dem Sch 18003KA102017
ass ich das waehle, was meinen Verstand zum Besten bestimmen kann. Alle Moralitaet des Menschen hat ihren Grund in der 02707BK013057
chen einige seltene Faelle, wo das Niedrige angewandt werden kann. Alsdann muss es aber ins Furchtbare uebergehn, und 24411NA042017
nd mit Beybehaltung ihrer specifischen Unterschiede bestehen kann. Auch wird es sich zeigen, dass ein hoher Grad mensc 49335QC034030
ihm durch den Willen des Menschen eine Grenze gesetzt werden kann. Bestimmt der Instinkt allein alle Erscheinungen am 20408LA095033
ass der Zustand in der Zeit nicht von der Freyheit abhaengen kann. Beyde Prinzipien sind einander also zugleich subord 34819PM003054
tzung der historischen die poetische nur um so mehr gewinnen kann. Da der tragische Dichter, so wie ueberhaupt jeder D 16709JE046031
ufmerksamkeit erzwingen, keinen Stein von der Stelle ruecken kann. Da er jenem das genialische Geheimniss, angenehm zu 33804PJ016054
rechen, und dessen Synthesis in keiner Zeit vollendet werden kann. Da sich das Reich der Zahl nie erschoepfen laesst, 23132MB024036
an ihrem Subjekte zufaellig entstehen und eben so aufhoeren kann. Dadurch unterscheidet sie sich von der fixen Schoen 25219OA017019
er uns, so wie die Hoehe eine Tiefe ueber uns genannt werden kann. Daher die % Lateinischen Dichter auch keinen Anstan 23937MB122037
, eine Niedertraechtigkeit begangen zu haben, nicht ertragen kann. Das ganze Geschaeft wird also schon im Forum der Em 03403SA064023

leine Maass jeder noch so ungeheuren Groesse adaequat machen	kann.	Das Maass wird von ihr selbst hergegeben, und die Z	09326YP004024
ung seiner Gemuethslage den Hoerer oder Zuschauer entzuecken	kann.	Dem ungeachtet ist selbst der urspruengliche schmer	14937JA020029
Natur, die kaum in einem Subjekt als moeglich gedacht werden	kann.	Denn da, wo wir uns wirklich in Gefahr befinden, wo	17904KA090024
nmittelbar ausfliesst, auch keine Darstellung derselben seyn	kann.	Denn zwischen die Gesinnung und die Bewegung selbst	26801OA164022
r unter der Huelle des Freundes nur desto gefaehrlicher seyn	kann.	Der Geschmack nehmlich regiert das Gemueth auch blo	03207SA044052
htung der Aufmerksamkeit um vieles schwaechen und verdunkeln	kann.	Der hartnaekigste % Stoiker, der am Steinschmerzen	04616DG010064
ntheil seiner Neigung an seinem moralischen Handeln erhellen	kann.	Der Mensch nehmlich ist nicht dazu bestimmt, einzel	28329OB135057
ist, dass sie dem Zuegel des Verstandes nie ganz entfliehen	kann.	Der uneigentliche Ausdruck treibt diese Freyheit no	01008RA064034
ssen Dilettanten von dem wahrhaften Kunstgenie unterscheiden	kann.	Der verfuehrerische Reiz des Grossen und Schoenen;	02011RA164020
riem, als nur immer ein sittlicher Charakter zur Folge haben	kann.	Der Wille des Menschen steht aber vollkommen frey z	31536PD005043
r staerkere Eindruck durch einen schwaechern vertilgt werden	kann.	Der zuschauende Hoerer muss von Rechtswegen in eine	05924UA021030
eit mit einer bestimmten Fuelle und Waerme zusammen bestehen	kann.	Die % Griechen hatten diesen Grad erreicht, und wen	32619PF052050
nach Gruenden, die aus es aus sich selbst nimmt, veraendern	kann.	Die Art seines Erscheinens ist abhaengig von der Ar	26221OA111034
ekt, und zwar zu dem erhabensten, was dem Auge je erscheinen	kann.	Die Kreisfigur des Horizonts traegt zu diesem Eindr	23822MB110048
n der Form, welche aber nur in einer Materie sichtbar werden	kann.	Die Materie der Schoenheit ist eine zur Darstellung	07129XE027015
einer Empfindung, die man nicht sorgfaeltig genug verbannen	kann.	Die Musen an der % Pleisse bilden hier besonders ei	49004QC117023
weil eine Befriedigung des Triebes nie verdienstlich heissen	kann.	Die schoene Seele hat kein andres Verdienst, als da	28720OB172019
iegen, der Verstand aber mit seinen Begriffen nicht erfassen	kann.	Diese Entdeckung des absoluten moralischen Vermoege	04508TA086051
eyerlichkeit im guten Sinne, wovon die Kunst Gebrauch machen	kann.	Diese entsteht nicht aus der Anmassung, sich wichti	30821oC040015
ein rigoristischer Richter der Schoenheit zum Vorwurf machen	kann.	Diesen Vorwurf werden wir solang verdienen, als wir	40420PZ060063
r nicht den Transcendentalphilosophen in Verlegenheit setzen	kann.	Dieser giebt sich keineswegs dafuer aus, die Moegli	37112PS028027
tige Zusammenhang der Begriffe, wodurch er befriedigt werden	kann.	Dieser Zusammenhang wird aber jedesmal gestoert, so	00609RA032024
der Materie veraendert werden, und die den Geist veraendern	kann.	Diss waere also eine Kraft, die eines theils geisti	01323BC041013
r Karakter aesthetisch, wenn er diesen Antrieben widerstehen	kann.	Ein Lasterhafter faengt an, uns zu interessieren, s	22023LA278031
er die leidende Bestimmung mit einer thaetigen vertauschen	kann.	Er kann sie aber nicht anders zurueckerhalten, als	38427PW012033
ation wieder aufgehoben wird, die entgegengesetzte eintreten	kann.	Er muss also, um Leiden mit Selbstthaetigkeit, um e	37432PT011027
eck, ohne Unterdrueckung der moralischen Freyheit, geschehen	kann.	Er muss gleichsam seinem Helden oder seinem Leser d	19634LA010040
r braucht, und die Form nur an einem Stoffe realisirt werden	kann.	Er wird also die letztere schon in sich enthalten,	38434PW014034
enden zu lassen, als sie diese durch Tugend gluecklich machen	kann.	Es folgt also aus dem Wesen der Tugend selbst, dass	03514CC006040
s also vernichtet werden, ehe das Gesetz dazu erhoben werden	kann.	Es ist also nicht damit gethan, dass etwas anfange,	37427PT009015
Freyheit macht, und der eben darum fuer uns nichts beweisen	kann.	Es ist bloss das Vermoegen zu einer aehnlichen Pfli	21810LA251026
estehen, der in aesthetischen Dingen nichts halbes verzeyhen	kann.	Es ist sonderbar, dass diese Halbheit sich auch bis	47110QC039089
bst zu einer ueberspannten Empfindungsweise verfuehrt werden	kann.	Es kann aber durch sein Beyspiel andre zur Phantast	48530QC162041
ckmaessigkeit der dazu angewandten Mittel fuer sich gewinnen	kann.	Gleichgueltig gegen den Inhalt werden diese bloss d	14714IA140036
, weil die Kraft nicht lange des bildsamen Stoffes entrathen	kann.	Haben wir uns hingegen dem Genuss aechter Schoenhei	38007PV011031
angel kein anderer wenn auch noch so grosser Vorzug ersetzen	kann.	Haelt man sich also einzig nur an das, was die bish	34011PJ036037
und der poetische Effekt nur aus dem Gegenstand hervorgehen	kann.	Hier wird er duerftig, langweilig, mager und bis zu	45523OB163048
e Erfindungskraft eines Verfuehrers so sehr in Arbeit setzen	kann.	Hingegen rechnen wir dem consequenten Boesewicht di	14616IA131020
so grob gegen ihn sein, dass er sie darum nicht ausloeschen	kann.	Im ersten Fall ist die Theorie vom Nervengeist umge	02038BI029041
nur Idee, die von der Wirklichkeit nie ganz erreicht werden	kann.	In der Wirklichkeit wird immer ein Uebergewicht des	36020PO04P016
n dem guten Herzen oder der Temperamentstugend unterscheiden	kann.	Ist bey einem Menschen die Neigung nur darum auf Se	29409OC050030
Mund eine Grazie erhalten, die keine Verstellung erkuensteln	kann.	Keine Spannung wird in den Minen, kein Zwang in den	28814OB183016
taet, weder fuer das aeussere noch innere Leben, hervorgehen	kann.	Man hat daher sehr recht gethan, jenes Uebel der Em	46026QB206033
rten scheinen, wie eine Unterhaltung am Kaminfeuer vortragen	kann.	Mit dem erstern mag man jeden zum Stillschweigen br	36837PR004027
angespannt, sobald die unmittelbare Anschauung sie begleiten	kann.	Mit einem Wort: indem es mit Ideen in Gemeinschaft	35720PO023062
eine Wirkungen durch das ganze System derselben fortpflanzen	kann.	Nicht bloss die Werkzeuge des Willens, auch diejeni	26237OA115037
verknuepfte, sobald er es nur in seinem Verstande absondern	kann.	Nichts darf ihm hier heilig seyn, als sein eigenes	40117PZ032033
fe oder in der Verstandeswelt schlechterdings nicht gedeihen	kann.	Noch, ich gestehe es, kenne ich kein Gedicht in die	45325OB136057
e das Spiel, wodurch sie das Geschaeft am besten vollfuehren	kann.	Nur indem sie ihre hoechste aesthetische Wirkung er	13503IA019023
heben, unsern Willen nicht gegen unsre Grundsaetze bestimmen	kann.	Nur insofern also, als wir der Gottheit allen Natur	18303KA136027
Schilderungen aesthetisch sowohl als moralisch rechtfertigen	kann.	Ob es aber dem Dichter erlaubt ist, sich bey Entwer	46537qB039026
alle Wahrheit und Naivetaet der Darstellung nicht verbannen	kann.	Ohne der Schwaermery das Wort zu reden, welche frey	47818qC022039
en daraus, die kein Mensch, ausgenommen ein % Franzose wagen	kann.	Seine Theorie mag seinem Vaterland gefallen, der sc	02233BI061032
haben, weil ich sie aus den Wirkungen meiner Seele abziehen	kann.	Sie aber empfind ich weder mittelbar noch unmittelb	01418BD009023
hen Arten, wie sich ueberhaupt der poetische Genius aeussern	kann.	Sie sind, wie man sieht, aeusserst von einander ver	43727QA234017
r sich noch immer ein merklicher Grad des Vergnuegens gatten	kann.	Sie, die allein faehig sind sich von sich selbst zu	15120JA031024
e Leistungen, wodurch er seine moralische Gesinnung beweisen	kann.	So geschieht es denn nicht selten, dass er ueber de	49635QD040036
dem Mangel einer Eigenschaft, die von jedem gefordert werden	kann.	So ist z.B die Rache an sich wo sie sich auch finde	24214NA017025

```
lbegriffen geleitet seine Synthese ins Unendliche fortsetzen kann. So lange sich noch bestimmen laesst, wie gross ein  23125MB022035
lichen Auffassung der Frscheinungen einen Unterschied machen kann. Soll also das sinnliche Vorstellungsvermoegen an ei  23002MA095042
r aus dem physischen Zustande der moralische sich entwickeln kann. Soll der Mensch in jedem einzelnen Fall das Vermoeg  38531PW022053
ss sich das verwoehnteste Auge mit Trunkenheit darauf heften kann. Und wie schmelzend wird dann die ganze Idee durch d  10314GA034050
g hinaus, mit welcher jedoch die strengste Wahrheit bestehen kann. Unsre reinsten Begriffe sind keinesvegs Bilder der  12637HJ048022
st d.i mein sinnlicher Theil zu seinem vernuenftigen, stehen kann. Unter diesen haben wir dasjenige aufzusuchen, welch  28010OB104024
 diesem idealistischen Schwung des Gemueths kultivirt werden kann. Von dieser, ihrem Begriff und Wesen nach, zwar idea  04013TA033053
gattet, die Vernunft in ihrer Gesetzgebung nicht irre machen kann. Wenn der % Korinthier % Timoleon einen geliebten ab  14335IA106052
allen nothwendigen Poderungen der Menschheit Genuege leisten kann. Wenn man den Realisten fragt: warum thust du was re  49938QD071026
ethig ist, sehr oft zur Consequenz im Boesen erfodert werden kann. Wie viel mehr wir in aesthetischen Urtheilen auf di  22014LA276040
ampfes, der uns von der Moeglichkeit des Sieges ueberfuehren kann. Wir erwarten hier also einen Ausdruck des Widerstre  29823OC092051
usgedehnt worden, dass nichts vorhandenes es mehr ausfuellen kann. Wir versinken lieber betrachtend in uns selbst, wo   47502QC071025
ke wird immer weiter getrieben, als die Erfahrung ihm folgen kann. Wird er aber so weit getrieben, dass ihm nicht nur   48231QC135028
in diesem Fall allein die moralische Zweckmaessigkeit retten kann. Zu einem weit hoehern Grad steigt das Mitleid, wenn  15605JA073027
u erwerben, also Vorstellungstrieb, Erkenntnisstrieb heissen kann. Zweytens besitzen wir einen Trieb unsern Zustand zu  17128KA010029
rwuestende Hand eines Stuempers die Anbetung nicht entziehen kann! $ Uebrigens koennte meine Darstellung durchaus verf  12630HJ046032
ern kann und Preiss zu geben mit Wuerde, was er nicht retten kann! Paelle koennen eintreten, wo das Schicksal alle Aus  05104TA133025
r Lage sich stimmen, zu dem man aus jeder Lage zurueckkehren kann; auch, daechte ich, haette man in % Deutschland Prue  45731QB184045
Wege zu durchlauffen, ehe sie dem Geiste mitgetheilt werden kann; d.h von der Materiellen Natur geht diese Kette von   01512BE011019
 weil diese allein den Grund eines Vorzugs in sich enthalten kann; da alle komparativen Groessen, als solche betrachte  23503MB065018
r Paelle, wo das Niedrige auch in der Kunst gestattet werden kann; da naemlich wo es Lachen erregen soll. Auch ein Men  24313NA030014
 aber jene zuvor verlassen haben, eh' er sich dieser naehern kann; daher ist es kein geringer Schritt zur moralischen   29035OC020013
ebt ihm alles, da der reine Geist nur geben, nicht empfangen kann; das zweyte: denn es ist immer nur ihr eigenes Selbs  30414OC144033
sam zum Maass, nach welchem der Widerstand geschaetzt werden kann; denn man kann die Staerke des Widerstandes, oder di  20504LA103023
ilbare einzige, weil es nur ein einziges Gleichgewicht geben kann; die Schoenheit in der Erfahrung hingegen wird ewig   36026PO050020
tur befriedigt seyn muss, ehe der Geist eine Foderung machen kann; dieser bindet und laehmt die moralischen Triebe sel  48714OC178048
 ganz andere Wirkung, als durch das Schoene geleistet werden kann; durch das Schoene der Wirklichkeit nehmlich, denn i  04320TA068014
eit ausfallen werde, das ist, was er jetzt noch nicht wissen kann; eben deswegen aber muss er dieses Verfahren in jede  29220OC037023
 doch die einzige Art ist, wie der Wahrheit geschadet werden kann; ihn verachten, heisst alle schoene Kunst ueberhaupt  40006PZ017035
r das sinnliche Daseyn der Dinge von aussen empfangen werden kann; sie ist etwas, das die Denkkraft selbstthaetig und   38420PW011020
auch der Grad der Freyheit, der in Affekten behauptet werden kann; und da nun bekanntlich im Moralischen keine Wahl fu  15025JA026028
harakter nur mit Aufopferung der natuerlichen sich behaupten kann; und eine Staatsverfassung wird noch sehr unvollende  31706PD014022
s, die das Spiel zwar beschleunigen, aber niemals verzoegern kann; und ihr gewoehnliches Ende ist, dass die Masse allm  27517OB066029
ihafte Handlung, so ist Billigung das hoechste, was erfolgen kann; weil die Vernunft nie mehr und selten nur soviel fi  21510LA227018
e Affektation diesen Dichter zu seinem Lieblingsbuche machen kann; zu einem Buche nehmlich, bey dem man zu jeder Lage   45729QB184025
ass ihm nicht nur keine bestimmte Erfahrung mehr entsprechen kann, ( denn bis dahin darf und muss das Idealschoene gah  48233QC136016
als eine Macht, die zwar unsern physischen Zustand bestimmen kann, aber auf unsern Willen keine Gewalt hat, ist dynami  17323KA032013
it einem Gefuehl, das man zwar nicht eigentliche Lust nennen kann, aber der Lust oft weit vorzieht. Nun ist aber diese  22528MA049032
ge nach schon vor jedem bestimmten Zustand, in den er kommen kann, aber der That nach verliert er sie mit jedem bestim  37811PU017018
nendliches, dem er sich im Laufe der Zeit immer mehr naehern kann, aber ohne es jemals zu erreichen. " Er soll nicht a  35303PN004025
 und ihn, so weit das Reich der Schoenheit nur immer reichen kann, aesthetisch zu machen, weil nur aus dem aesthetisch  38529PW022034
 die Freude das Nervensystem in lebhaftere Wirksamkeit sezen kann, als alle Herzstaerkungen, die man aus Apotheken hoh  05829DO016013
 seine Ursache gruendet ), weil nichts widersprechender seyn kann, als dass die Wirkung dieselbe bleibe, wenn die Ursa  04501TA085094
andos eine Ruhe erkaufen zu lassen, die nicht laenger dauren kann, als der Schlaf unsrer Geisteskraefte; sondern fuehr  47210QC048026
ffe, wenn der Zweck des Vortrags, der doch kein anderer seyn kann, als Erkenntniss hervorzubringen, vielmehr dadurch g  00420RA016024
u erreichen ist, und der letztere nicht anders fortschreiten kann, als indem er sich kultivirt und folglich in den ers  43827QA246023
s reines Vergnuegen. Weder das Ruehrende, noch das Erhabene, kann, als Objekt des Geschmacks, des Schoenen entbehren,   07125XE025007
ann; weil die Vernunft nie mehr und selten nur soviel finden kann, als sie fodert. Beurtheilt hingegen der aesthetisch  21511LA227029
 wird. * Wie ueberhaupt nichts wahrhaft idealistisch heissen kann, als was der vollkommene Realist wirklich unbewusst   04036tA001007
ie ihm noch mangelt, und unbeschadet seiner Existenz mangeln kann, auch selbst die Mittel zur Thierheit entrissen habe  31425PC013052
Stuffe begegnen will. Er wird also so viel, als er nur immer kann, aus dem Reich der Abstraktion, wo Er regiert, in da  01716RA139010
es an. Ein gewisser Ernst, der bis zur Feyerlichkeit steigen kann, bemaechtigt sich unserer Seele, und indem sich in d  22909MA086009
untheilbare Einheit, mit sich selbst nie im Widerspruch seyn kann, da wir in alle Ewigkeit wir sind, so kann derjenige  34603PL014017
groesster Genauigkeit ausfuehren will, welches er um so mehr kann, da 1 ) von ihm das Ziel nicht verlangt wird und da   06116VA020034
tellung und nie die unmittelbare Quelle des Vergnuegens seyn kann, das wir am Tragischen empfinden. Das Pathetische is  20036LA056021
cht voraussetzen lasst, und wo man sich keine Hofnung machen kann, dass das Interesse an dem Inhalt stark genug seyn w  00702RA037017
ildungskraft bezogen, welche nicht gebieten, bloss verlangen kann, dass das Zufaellige mit ihrem Interesse uebereinsti  21417LA219020
r blinder Bildungstrieb erzeugte. Gerade da, wo man erwarten kann, dass der Stoff sich zur Form veredelt und der bilde  27633OB023006
```

ueber die Pflicht hinaus gehen, indem diese nur vorschreiben kann, dass der Wille heilig sey, nicht dass auch schon di 38718pW008041
cher, unerschoepflicher. Wer also unwidersprechlich beweisen kann, dass die Schaubuehne Menschen- und Volksbildung wir 08829FA020005
unten findet, und auch nicht ein einziges Beyspiel aufweisen kann, dass ein hoher Grad und eine grosse Allgemeinheit a 33907PJ027035
it haette einschraenken koennen. Wie man also gar wohl sagen kann, dass ein Mensch von einem andern Freiheit erhalte, 02830SA010007
euge, als man, im angefuehrten Fall, von dem Herrscher sagen kann, dass er Freyheit hervorbringe; denn Freyheit kann m 27921OB098023
zigen Willen geht, der einzelne Buerger sich doch ueberreden kann, dass er nach seinem eigenen Sinne lebe, und bloss s 27833OB091025
menniss mit der Vernunftgesetze, weil es gar zu leicht seyn kann, dass ihre Fuersprache allein ihm seine Macht ueber 28301OB130031
ors und nicht auf den Inhalt des Affekts, daher es geschehen kann, dass oft, dem Inhalt nach, lobenswuerdige Affekte, 29627OC073018
nt uebertrifft jede Groesse, die uns irgend vor Augen kommen kann, denn alle Raumgroessen muessen ja in demselben lieg 23810KP107012
enen Schilderung (deren Wahrheit auch derjenige eingestehen kann, der das Resultat nicht annimmt) nicht erst zu bewe 50034OD082018
stler, weil dieser nur das Coexistente gluecklich darstellen kann, der Dichter aber kann sich ueber beides verbreiten. 21201LA186017
. $ Dieser Naturstaat (wie jeder politische Koerper heissen kann, der seine Einrichtung urspruenglich von Kraeften, n 31408PC010008
ung auszusetzen, und ob ueberhaupt ein Plan poetisch heissen kann, der, ich will dieses einmal zugeben, nicht kann aus 46539qB040027
einer Ideen ueber das Hoechste, was die Sinnlichkeit leisten kann, desto lebhafter zu empfinden. Der Anblick unbegrenz 04709TA103045
. So wenig nun der Metaphysiker sich die Schranken erklaeren kann, die der freye und selbststaendige Geist durch die E 37222PS042010
ch die philosophirende Vernunft weniger Entdeckungen ruehmen kann, die der Sinn nicht schon dunkel geahndet, und die P 25523OA053038
illens stehen, oder die man wenigstens als solche betrachten kann, die der Wille haette verhindern koennen; welche als 20335LA092028
s oder wenigstens unter gewissen Umstaenden nicht disponiren kann, die Gegenwart des Leidens verrathen / diejenigen Th 20426LA100024
geordnet sey, und vermisst er, wie es nicht wohl anders seyn kann, diese Gesetzmaessigkeit, so bleibt ihm nichts ander 04821TA114026
ndividuen bey dieser Zerstueckelung ihres Wesens wohl werden kann, doch die Gattung auf keine andere Art haette Fortsc 32610PF050020
, das mit Ausschliessung alles Geschmackes zusammen bestehen kann, es bloss auf Schoenheit einzuschraenken? $ Aber was 35734PO026041
lles was innerhalb der gesunden Natur davon geurteilt werden kann, fodern wir von ihm, und erlassen ihm schlechterding 42117QA067010
ht ihm selbst nie, weil er sich von allem, was sie erreichen kann, freythaetig scheidet. Diese Sinnesart aber, welche 03937TA031039
ch selbst addiert, als der Verstand deutlich zusammen denken kann, fuer den Gegenstand zu klein ist. Daraus aber schei 23932MB112051
ch, da er, als ein Wesen, das sich nach Willkuehr veraendern kann, fuer seine Erhaltung selbst zu sorgen hat, zu Handl 28930OC006026
sern physischen Zustand, der durch die Natur bestimmt werden kann, gar nicht zu unserm Selbst rechnen, sondern als etw 18420KA149032
m, der sie noethig macht, und nur von dem, der sie entbehren kann, geachtet. $ Konnte die Menschheit bey dieser doppel 32508PF039060
gen. $ Der zweyte jener Triebe, den man den Formtrieb nennen kann, geht aus von dem absoluten Daseyn des Menschen oder 34524PL013010
vheit nehmen. Ein Mensch, der mir das Todesurtheil schreiben kann, hat darum noch keine Majestaet fuer mich, sobald ic 30620OC178008
koenne? Alle Wuerde, auf welche eine Neigung Anspruch machen kann, hat sie bloss ihrer Uebereinstimmung mit der Vernun 02636RA235009
en Zustand seines physischen Lebens Genuege geleistet werden kann, ihm das physische ganz und gar zu verlassen, und vo 39022PX026036
et, einander gleich sind. Weil nichts den Verstand noethigen kann, in seinem Geschaeft still zu stehen, so muss es die 23505MB066006
u machen, oder sich vor ihren Wirkungen, die er nicht lenken kann, in Sicherheit zu setzen. Aber die Kraefte der Natur 03915TA022034
Sittlichkeit auf einen bessern Weg, als durch ihn geschehen kann, in unser Herz gepflanzt waeren, so wuerde die Sinne 04615TA096039
lezten Bedingung, unter der es allein Gefahr fuer uns geben kann, indem es uns den sinnlichen Theil unsers Wesens, de 18524KA158031
jenem physischen Stand nicht entlaufen, weil er ja nur sehen kann, insofern er empfindet. Jene drey Momente, welche ic 39433pY003040
Werths zu Gebote steht. $ Aber was dem Dichter erlaubt seyn kann, ist dem Mahler nicht immer gestattet. Jener bringt 24701NA080007
gung nie ganz erreichen kann. $ Der Grund, warum er es nicht kann, ist die unveraenderliche Einrichtung seiner Natur; 28925OC005007
en, auf die Handlungen unsrer Vernunft keinen Einfluss haben kann, ist dynamischerhaben / und auch nur diejenige Relig 18328KA144028
on dem was geschieht, sondern von dem was geschehen soll und kann, ist hier die Rede; von unsrer Bestimmung nicht von 19410KC024013
enthumsrechtes, wobey ein Theil der Menschen zu Grunde gehen kann, ist in der blossen Natur nicht gegruendet. Die Hand 42129QA069028
ie Sinne faellt oder mit der Einbildungskraft umfasst werden kann, ist schoen. / Bis hieher kann man $ Moritz Recht ge 07716XH011015
avon machen zu koennen, wie die Schoenheit ein Mittel werden kann, jene doppelte Anspannung zu heben, muessen wir den 36526PQ021015
r Unabhaengigkeit von allem, was die physische Natur treffen kann, kurz, seiner Freyheit sich bewusst werden. $ Diese 18409KA146037
ch erklimmt; und zu welcher die ruehrende Kunst sich erheben kann, loesst sich auch dieser, und jeder Schatten von Unl 15713JA085021
selben entspricht, kann empfunden werden. Was Achtung fodern kann, macht auf unbedingte Huldigung Anspruch. Die verede 02407RA202004
usetzen, da dieses schon in der Schoenheit geschehen ist. Es kann, mit einem Wort, nicht mehr die Frage seyn, wie er v 39801PY037002
tzen, die ihr nur allein ein sittlicher Ursprung verschaffen kann, muss die Neigung sich jederzeit mit Wuerde verbinde 29909OC100020
in ihrer produktiven Qualitaet nach eignen Gesetzen handeln kann, muss sie sich schon bey ihrem reproduktiven Verfahr 40734pa003028
u vermeidenden) Anlass dazu gegeben. Ueber die Sache selbst kann, nach den von ihm gefuehrten Beweisen, unter denkend 28427OB145005
akespears $ Timon von $ Athen ist, so weit ich mich besinnen kann, noch auf keiner deutschen Buehne erschienen, und, s 09337FA085011
er seine Wuerde, insofern diese nur von ihm selbst abhaengen kann, noch voellig unbestimmt, und es ist weiter nichts e 37735PU014022
et, die kleine Bluethe von Wollust, die im Wahnwize sprossen kann, noch wirthschaftlich ausspendet, der Laster und Tho 12835HJ074053
ift, ist unter allen Toenen, die es moeglicher weise angeben kann, nur dieser einzige wirklich; indem der Mensch das G 34435PL007018
den Begriffen dynamisch und mathematisch gar nicht erhellen kann, ob die Sphaere des Erhabenen durch diese Eintheilun 17227KA022012
doch in unserer Gewalt ist, und dass noch gezweifelt werden kann, ob dieses auch eigentlich zur Anmuth gehoere, so si 27107OB014017
wirt so erstaunlich grob sein, dass er sie nicht ausloeschen kann, oder aus umgekehrt der Nervengeist so ausserordentl 02036BI029019
n Natur und mitten unter den Symbolen des Unendlichen wohnen kann, ohne dadurch aus seinem thierischen Schlummer gewec 23703MB091022

rakus und ▼ Karthago lesen, und bey solchen Scenen verweilen kann, ohne dem ernsten Gesetz der Nothwendigkeit mit eine 05219TA145036
ndigen Maassstab zum Grunde, der nicht ueberschritten werden kann, ohne den Zweck des Gegenstandes zu vernichten. Die 23316MB044021
es Herzens bey Einer Klasse ein entscheidendes Glueck machen kann, ohne eben dadurch bey der andern sich einen Verdamm 49205QC216130
ch gleichsam nackend laesst, da ihn die andre nie darstellen kann, ohne ihn zugleich zu verhuellen, ist es, was man in 42618QA118033
u dem wahren Ideal menschlicher Veredlung nicht wohl erheben kann, ohne noch einige Schritte ueber dasselbe hinaus zu 48935QC201018
die einzige Veraenderung, die mit einem Gegenstand vorgehen kann, ohne seine Identitaet aufzuheben. $ Schoenheit der 25316OA026048
Der nachahmende Bildungstrieb, der keinen Eindruck erleiden kann, ohne sogleich nach einem lebendigen Ausdruck zu str 05326TA154008
ssehen, welche ohne zu arbeiten thaetig ist, und idealisiren kann, ohne zu schwaermen; welche alle Realitaeten des Leb 49027QC207095
scheidet, und welches nicht veraendert oder umgekehrt werden kann, ohne zugleich die Gefuehle von Lust und Unlust bey 15811JA094031
ie Kenntnisse, welche er ausstreut, so schnell, als er immer kann, praktisch zu machen, und dies erreicht er am sicher 01202RA084016
gkeit, deren strengen Gesetze kein Naturwesen sich entziehen kann, selbst die moralische Idee der Pflicht, die sich ni 18737KB012027
einerley Ursache aber nicht entgegengesetzte Wirkungen haben kann, so beweist dieser Widerspruch der Zuege das Daseyn 29611OC069020
stand durch keinen letzten und innern Grund zur Ruhe bringen kann, so bringt er ihn durch den Begriff des Grundlosen w 39216PX042016
z bringt, wornach dieser nur einen lebendigen Trieb erwecken kann, so hat letzterer wieder den grossen Vortheil ueber 47422QC065029
die das Moralische ausdruecken, wiederum nicht frey heissen kann, so ist die Freyheit, mit der sie sich in ihrer Abha 27823OB088038
werden koennen, also die Freyheit nie von der Zeit abhaengen kann, so ist es eben so gewiss, dass das absolute durch s 34816PM003026
st, das ein jugendliches Herz mit Liebe zur Tugend erwaermen kann, so ist es gewis die Aussicht in ihre erhabene Folge 03005CA004014
h bloss als Objekt der freyen Betrachtung aesthetisch werden kann, so ist ihre Nachahmerinn, die bildende Kunst voelli 05338TA155053
das Gemeine des Stoffes durch die Behandlung veredelt werden kann, so ist in der Kunst nur vom Gemeinen in der Form di 24107NA003026
un gleich ein unendliches Wesen, eine Gottheit, nicht werden kann, so muss man doch eine Tendenz goettlich nennen, die 34311PK028011
ser Urtheil ueber die Schoenheit zu mischen kaum unterlassen kann, so scheint dieser nichts mehr uebrig zu bleiben, wo 25918OA090027
errliche Meisterstueck der Natur zuletzt nicht mehr erkennen kann, so sieht man auch zuweilen das heitre und in sich h 26516OA142035
rt man aber, dass ein Mensch auch seine Gesichtszuege wollen kann, so traut man seinem Gesicht, von dem Augenblick die 26823OA172011
dem weiblichen Geiste keine dauerhaften Pflanzungen anlegen kann, so viele Bluethen und Fruechte, als immer moeglich 01720RA140013
oechste Groessenmass, welches sie auf einmal deutlich fassen kann, so vielmal zu sich selbst addiert, als der Verstand 23831MB112038
men durchlaufen, unter welchen sich die Sittlichkeit aeusern kann, so werden wir sie alle auf diese zwei zurueckfuehre 03226SA048014
Unterdrueckung des erstern dem letztern den Sieg verschaffen kann, so wird auch der Staat gegen den Buerger den streng 31813PD024066
ltthaetige ihm einen Abscheu erweckt, den nichts ueberwinden kann, so wird in dem Augenblick, als der Erhaltungstrieb 03333SA062038
des Herzens und einer wahrhaft dichterischen Anlage fliessen kann, so zeugt das Ueberspannte in der Darstellung jederz 48331QC144018
taet, auch das Unfassbare fuer den Verstand, die Verwirrung, kann, sobald sie ins Grosse geht, und sich als Werk der N 04728TA107021
us, weil kein Affekt seinen absolut hoechsten Grad erreichen kann, solange die Intelligenz im Menschen noch einigen Wi 20136LA066039
semlich, welche in keinem andern Quantum mehr enthalten seyn kann, sondern alle andern Groessen unter sich befasset. N 23120MB021031
thwendig zukommt, und ihm weder gegeben noch genommen werden kann, sondern diejenige, welche sich auf seine gemischte 37331PS001035
ralische Anlage, welche durch den Verstand entwickelt werden kann, sondern selbst in seiner sinnlich vernuenftigen, d. 04008TA033019
Natur laesst sich annehmen, dass kein Mensch so tief sinken kann, um das Boese bloss desswegen, weil es boese ist, vo 03004SA022015
ht er dem Edeln Menschen entgegen, der sich selbst vergessen kann, um einem andern einen Genuss zu verschaffen. Dersel 24224NA021026
h thun muesse, was er innerhalb seiner Menschheit verrichten kann, und alles mit Wuerde, welches zu verrichten er uebe 29832OC095020
stzusezen, dass ich zur Grundlage des Ganzen nicht entbehren kann, und das ich mit Ueberzeugung glaube. Ich seze also 01619BG009023
nur in einem gewaltsamen Zustand, im Kampfe, erhalten werden kann, und dass das hoechste moralische Vergnuegen jederze 14001IA073020
odten, Geheimnisse zu offenbaren, die kein Lebendiger wissen kann, und der sichere Boesewicht verliert seinen lezten g 09632FA126013
nd Gefahren, vor denen sich der Mensch niemals sicher wissen kann, und die in der Vorstellung doch erhaben seyn koenne 17934KA100016
der Universalgenie eine Grenze, die es nicht ueberschreiten kann, und die Wahrheit wird solange Martyrer machen, als 32727PP063014
von der wahrhaften Sittlichkeit des Charakters unterscheiden kann, und diese ist, wenn beyde sich an einem schwuerigen 44704QB077032
leistet wird also werden, was die Organisation immer leisten kann, und floriren wird das Geschaeft der Ernaehrung und 27506OB063010
schoenen Anekdote, eines vortreflichen Gedichtes mich zanken kann, und mein Herz hat mirs leise gestanden, dass es dir 11806HG014023
enschen, welches den Wirkungen der Natur eine Graenze setzen kann, und sich also eben dadurch als von derselben unters 20436LA101044
gskraft niemals Einstimmigkeit mit ihrem Beduerfnisse fodern kann, und sich also von der wirklichen Befriedigung desse 21515LA228025
nte, zusammenfuegen, sobald er es nur irgend zusammen denken kann, und trennen, was die Natur verknuepfte, sobald er e 40116PZ032018
rd, um einen Zweck auszufuehren, nicht wirklich frey heissen kann, und weil sie bey den unwillkuehrlichen Bewegungen, 27821OB088022
her es ist sehr zu zweifeln, ob dieses jemals sein Fall seyn kann, und wenn er es wirklich waere, ob diese blinde Mach 29204OC032042
der tragische Dichter nicht ohne einen Boesewicht auskommen kann, und wenn er gezwungen ist, die Groesse des Leidens 15528JA069020
t hat, ob eine Menschheit ist. Wie aber eine Schoenheit seyn kann, und wie eine Menschheit moeglich ist, kann uns wede 35620PO017006
it, so wie letztere aus den Haenden der blossen Natur kommen kann, und, ohne die Einwirkung eines empfindenden Geistes 25527OA054025
vernichtet. Ich meine den Schlaf, der wie man nicht laeugnen kann, uns wenigstens den dritten Theil unsers Daseyns rau 07112DY005010
was der Verstand in keine Einheit der Erkenntniss verbinden kann, unterwirft sich durch diese Idee das unendliche Spi 04903TA118032
also / weil er aus keinem wirklichen Falle geschoepft werden kann, vielmehr unser Urtheil ueber jeden wirklichen Fall 34035PJ040022
dend und unsre Aufmerksamkeit (wenn man es anders so nennen kann, was keine bewusste Handlung des Geistes ist) ist b 00402RA011018
in sich: der Weg zu der Gottheit, wenn man einen Weg nennen kann, was niemals zum Ziele fuehrt, ist ihm aufgethan in 34317PK029025

```
Assoziation nicht aus der Mechanik des Denkorgans erklaeren kann, weil diese bestimmt und ewig, jene aber unendlich m 02538BJ060014
 dieser reinen Intelligenz in ungewoehnlichem Grade naehert, kann, weil es in seiner sittlichen Natur einen zu schnell 16810JE056020
 den nur eine eigene Ausfuehrung in sein volles Licht setzen kann, weiter zu verfolgen. Wer aber nur irgend, dem Geist 43733QA236019
 grenzt an den Sinnenreiz, und das Wohlgefallen an derselben kann, wenn es nicht durch Wuerde zurueckgehalten wird, le 30516QC158020
e Entscheidung $ Die Vernunft hat geleistet, was sie leisten kann, wenn sie das Gesetz findet und aufstellt; vollstrec 33030PH007039
sdann der Gegenstand eines vollkommenen Wohlgefallens werden kann, wenn sie vor der moralischen Zweckmaessigkeit zu Sc 14626IA133017
absichtlich, wenn er empfindet. $ Die Natur fuer sich allein kann, wie aus dem obigen klar ist, nur fuer die Schoenhei 26304QA118006
hen Handlungen nicht in der Allgemeinheit mitgetheilt werden kann, wie die Einheit der menschlichen Natur und die Noth 14433IA114044
er die Phantasie durch ihr Beduerfniss nicht so vorschreiben kann, wie die Vernunft durch ihren Imperativ dem Willen d 21432LA223011
 auch erregen, weil der Wahnsinn allein eine Handlung begehen kann, wie diejenige ist, wodurch % Olynt sich selbst und 15520JA067040
as auch unser Herz zur Entschuldigung eines Diebs vorbringen kann, wie sehr er auch durch den Drang der Umstaende mag 24417WA044017
r gleichgueltig, weil ihn die Dichtkunst niemals so brauchen kann, wie sie ihn findet, sondern nur durch das, was sie 45037QB110018
zu dieser Nachsicht bey; wenn man es anders Nachsicht nennen kann, wo nichts hoeheres geahnet wird, und der Leser wie 48109QC123033
e hinaus gehn, und was die Einbildungskraft nicht darstellen kann, wuerde auch keine Realitaet fuer uns haben. Aber gl 04619TA097021
 die hoechste Raumgroesse, die ich in Einheit zusammenfassen kann, z.B ein Gebirge dennoch ein viel zu kleines und gan 23929MB120059
 Punkte dahin, legt Dinge zum Grund, die er niemals beweisen kann, zieht Folgen daraus, die kein Mensch, ausgenommen e 02232BI061021
ohne sie bestehen, aber durch sie allein Neigung einfloessen kann? $ Das zarte Gefuehl der % Griechen unterschied frue 25204QA013050
 ihres innern Richters nicht ertragen und nicht uebertaeuben kann? Ob der Tugendhafte sein Leben freiwillig dahingibt, 14233IA098037
 anders im Rueckhalt haetten, als was ihnen zum Raube werden kann? Wir ergoetzen uns an dem Sinnlichunendlichen, weil 04301TA061028
e? Ohne Anstand; wer sich den Eindruk, als Narben vorstellen kann: aber wehe dir dann, schoener Organismus des Denkens 02116BI040010
ben so viele, wie der Staat in den Individuen sich behaupten kann: entweder dadurch, dass der reine Mensch den empiris 31623PD010034
                                                            891
blick gibt uns der % roemische Senat nach dem Unglueck bey % Kannae. Selbst % Miltons % Lucifer, wenn er sich in der H 21122LA176013
                                                            1
hauert, er wird wider Willen Verraether und Moerder, er wird Kannibal / $ " Tyger! In deiner Mutter Busen wolltest du  04725DG019024
                                                            1
n, ihre Thaten umsonst verdammen, aber an ihrem Muessiggange kannst du deine bildende Hand versuchen. Verjage die Will 33615PI047015
u, der du ihn liesest oder hoerst, nicht mehr schuldlos, und kannst du es nicht einmahl momentweise durch seine reinig 46304QB227030
illionen deiner Brueder derselben wirklich entgegensetzt? Du kannst nicht sagen, weil alle andern Naturwesen sich ders 50012QD076002
n, da du, selbst von ihr zermalmt, einen andern Willen haben kannst. Woher bringst du aber jene Idee der Naturnothwend 50020QD077045
l erreichen; = Viel auch dir der % Achaier, dass, welchen du kannst, du erlegest. = Aber die Ruestungen beide vertausc 43507QA208031
, von der du nur allein durch dich selbst vollkommen genesen kannst, um vor jedem Rueckfall sicher zu sein. Je verlassn 11328HD009017
                                                            6
einen Endzweck, den er in seinem wirklichen Naturstand nicht kannte, und eine Wahl, deren er damals nicht faehig war,  31331PC007102
                                                            1
ich, sondern die freieste Tochter der Phantasie. Es war kein Kanon vorhanden, der der Dichtungskraft Fesseln anlegte.  06537WA046004
lten sind gerade noch nicht die schoensten ( z.B % Polyklets Kanon, die regelmaessigste, aber nicht schoene Figur ). E 07423XF029012
                                                            2
d repraesentirt durch den Staat; die objektive und gleichsam kanonische Form, in der sich die Mannichfaltigkeit der Su 31618PD009025
                                                            1
, machten ungefaehr das Hauptsaechlichste aus, was man vor % Kant fuer die Geschmackslehre leistete.                   06613XA005022
s beyde Eigenschaften verbunden fodert ) zu ueberzeugen. * % Kant in einer Anmerkung zu der Analytik des Erhabenen ( K 41718qA004001
des Gemueths ist der Wirkung des Schoenen wesentlich. Nach % Kant ist das Schoene Wirkung der innern Freiheit, nach %  08113XL007002
ch das, was in der blossen Anschauung a priori gefaellt. $ % Kant macht das Schoene auch zu einem Symbole des Sittlich 08033XK013001
ht vorgestellt, die unsern eigenen Zustand bestimmen kann. % Kant nennt daher das Praktischerhabene das Erhabene der M 17223KA021001
ch die Natur eines Dinges selbst bestimmte Beschaffenheit. % Kant sagt: Kunst ist schoen, wenn sie aussieht wie Natur, 08119XL010001
te ist den Sinnen unmittelbar zuwider: es dringt sich, wie % Kant sehr treffend sagt, uns zum Genusse auf, mischt sich 08610XL089012
ung alles Willkuehrlichen sehr viel: an ihrer Spitze steht % Kant. $ Das Schoene steht gerade in einem umgekehrten Ver 07336XF016016
 Moritz, ein Kunstwerk aus. ± Erklaerung des Schoenen nach % Kant. $ Nennen wir einen Gegenstand schoen, sagt % Kant,  07723XI001006
herhabenen. ' Die unwiderstehliche Macht der Natur, ' sagt % Kant, ' giebt uns, als Sinnenwesen betrachtet, zwar unsre 17529KA056007
n wird ganz und gar nicht dadurch gestaerkt. Eben so, sagt % Kant, fuehlt sich mancher durch eine Predigt erbaut, wobe 19937LA046004
Untestimmte wenigstens negativ an das Unendliche grenzt. * % Kant, meines Wissens der erste, der ueber dieses Phaenome 41428qA001001
diese Aufloesung des Begriffs vom Dynamischerhabenen, sagt % Kant, scheint zu streiten, dass wir Gott im Ungewitter, E 18333KA001009
en nach % Kant. $ Kennen wir einen Gegenstand schoen, sagt % Kant, so ist der Bestimmungsgrund unsers Urtheils blos su 07724XI002007
                                                            14
ar will ich Ihnen nicht verbergen, dass es groesstentheils % Kantische Grundsaetze sind, auf denen die nachfolgenden B 30930PA011010
ln. ± Ueber die objektiven Bedingungen der Schoenheit. $ Die Kantische Kritik leugnet die Objektivitaet des Schoenen a 08105XL002002
h die Verschiedenheit des aesthetischen Eindrucks, den die % Kantische Vorstellung der Pflicht auf seine verschiedenen 21631IA006016
```

3

```
Thsi.. $ VOM ERHABENEN. ( Zur weitern Ausfuehrung einiger % Kantischen Ideen. ) $ Erhaben nennen wir ein Objekt, bey  17112KA000005
en, aber der versoehnte ist wahrhaft ueberwunden. $ In der % Kantischen Moralphilosophie ist die Idee der Pflicht mit  28416OB143003
eber diejenigen Ideen, welche in dem praktischen Theil des % Kantischen Systems die herrschenden sind, sind nur die Ph  31007PA014010
e Vorstellungsart liegt zwar auf keine Weise im Geiste des % Kantischen Systems, aber im Buchstaben desselben koennte  34842PM010012
                                                         4
ng einer Idee, die fuer uns Gesetz ist, heisst Achtung ' ( % Kants Kr d Urtheilskraft ). Daher ist Achtung keine angen 30326oC031016
, bloss Gunstbewerbung und Einschmeichlung entstehen kann. % Kants Kritik der aesthetischen Urtheilskraft. Analytik de 18440KA007001
s ueber alle Vergleichung gross und unendlich ist. * Siehe % Kants Kritik der aesthetischen Urtheilskraft. * Die Garte 23034mB001002
                                                         3
ist willkommen mit allem was er bringt! Der Prediger auf der Kanzel kann sich kein besseres wuenschen. In diesem Zusta 09108YC014005
dlicher dogmatischer Vortrag in der Konversazion und auf der Kanzel kein Glueck macht, und ein noch so geistvoller sch 01220PA087019
                                                         2
 gesagt werden, als was % Garve in seinen Anmerkungen zu dem Kapitel ueber die natuerlichen Triebe in % Fergusons Mora 05209DL027015
entwikeln sich von selbst, und gehoeren auch nicht in dieses Kapitel.                                                  05024DK010014
Menschen? . ± PHILOSOPHIE DER PHYSIOLOGIE. $ Plan. $ Erstes Kapitel. Das Geistige Leben. $ Zweites Kapitel. Das naehr 01003BA003002
GIE. $ Plan. $ Erstes Kapitel. Das Geistige Leben. $ Zweites Kapitel. Das naehrende Leben. $ Drittes Kapitel. Zeugung. 01004BA005002
iertes Kapitel. Zusammenhang dieser drei Systeme. $ Fuenftes Kapitel. Schlaf und natuerlicher Tod.                     01008BA011002
ige Leben. $ Zweites Kapitel. Das naehrende Leben. $ Drittes Kapitel. Zeugung. $ Viertes Kapitel. Zusammenhang dieser  01005BA007002
. Das naehrende Leben. $ Drittes Kapitel. Zeugung. $ Viertes Kapitel. Zusammenhang dieser drei Systeme. $ Fuenftes Kap 01006BA009002
bitter u.s.w. Dieser Sinn aber gehoert unter ein ganz anders Kapitel, dass ich ihn hier nicht zu zergliedern bedarf. D 01817BH023009
                                                         8
Willen durch ihre Macht fortzureissen drohen, so gewinnt der Karakter aesthetisch, wenn er diesen Antrieben widerstehe 22022LA278024
n sich mehr oder weniger mit einer sonderbaren Revolution im Karakter an. Damals, wenn sie im Stillen noch in den verb 06523DU018030
nds zu Boden stuerzen, werd ich ihr wohl ihren festen ewigen Karakter anerschaffen, wenn ich sie mit den groesten Weis 03206CA022021
l alle die Tugenden besitzen, deren Vereinigung den schoenen Karakter ausmacht. Er soll in der Ausuebung der Gerechtig 04336TA073015
 diesem grossen Genius zum Theil zuzuschreiben ist, dass der Karakter der Staedter sich so gerne zum Kleinlichen wende 04723TA106052
zu bringen. Diese zwcierlei Principien machen den specifiken Karakter des thierischen Organismus. $ Die zwote Klasse b 04326DE005007
 der menschlichen Natur, und bloss, insofern sie auf den Karakter einfliesst, kann sie auf seine einzelnen Wirkung 21932LA271015
wenn ich es kurz sagen soll, ein gleicher und unerschuetterter Karakter gegen alle Vorfaelle des Menschlichen Lebens sey 03534CC011054
zuwenden. Woher sonst kann es kommen, dass wir den halbguten Karakter mit Widerwillen von uns stossen, und dem ganz sc 22105LA285010
ich, und auch die Sitten tragen diesen feindseligen finstern Karakter. Man findet den Menschen frueher bewaffnet als b 18831KB021022
 Koerper. Wird der zur Fertigkeit gewordene Affekt daurender Karakter, so werden auch diese konsensuellen Zuege der Ma 06936DX018008
                                                         11
, wie wenig die poetische Kraft des Eindrucks, den sittliche Karaktere oder Handlungen auf uns machen, von ihrer histo 21818LA254020
                                                         1
3. Der tragische Dichter giebt also mit Recht den gemischten Karakteren den Vorzug, und das Ideal seines Helden liegt  16820JE058010
ischen Realitaet abhaengt. Unser Wohlgefallen an idealischen Karakteren verliert nichts durch die Erinnerung, dass sie 21820LA255005
n Vernunft in dem Gemaehlde zweier Juenglinge von ungleichen Karakteren zu entwikkeln, und in Form eines Briefwechsels 10806HA009058
den. Fuer sein Interesse ist es eins, aus welcher Klasse von Karakteren, der schlimmen oder guten, er seine Helden neh 22011LA276011
                                                         4
en Theater ordentlicher Weise durch einen Stos mit dem Fusse karakterisiren gesehen; / die Traurigkeit der Theaterheld 08504EA077017
                                                         1
en Einfluss von beyden gluecklich besiegen, ist der hoechste Karakterruhm des gebildeten Mannes. Unter % Europens Nati 14727IA145020
                                                         1
es ununterbrochenen Genusses wuerden wir die Festigkeit des Karakters einbuessen, und an diese zufaellige Form des Da 05309TA151012
karakters in uns, welche sich unbeschadet dieses allgemeinen Karakters hinwegdenken lassen, so hat diese Vorstellung b 16107JC013021
 will nicht behaupten, dass das Klima die einzige Quelle des Karakters sey, aber gewiss muss, um ein Volk aufzuklaeren 06504DU011012
ehen, so wie sie ueberhaupt die Grundlage seines moralischen Karakters sind. Eine unthaetige und schwache Seele, die n 07008DX020040
rheit, d.i die Uebereinstimmung eines vorgestellten Affekts, Karakters und dergleichen mit der Natur unsrer Seele, auf 16531JE031028
                                                         5
lebes; andre lassen sie aus der Entdeckung sittlich schoener Karakterzuege, die der Kampf mit dem Ungluek und mit der  15213JA039041
                                                         1
r zu erreichen sich zutraut. Aber es ist ein achtungswerther Karakterzug der Menschheit, dass sie sich wenigstens in a 19505KC034006
                                                         1
ruck seines Geschaefts, seiner Wissenschaft. Aber selbst der karge fragmentarische Anteil, der die einzelnen Glieder n 32335PF031004
Keim der letztern wird sich gleich wenig entwickeln, wo eine karge Natur den Menschen jeder Erquickung beraubt, und wo 39816PZ004012
zehrt in dem Geschaefte, das ihm zum Antheil fiel, die ganze karge Summe seiner Kraft, und es muss schon kein gemeiner 32420PF034033
```

```
                                                        3
 Brueder von der abscheulichen Spielsucht zurueckzog, dass % Karl % Moors ungluekliche Raeubergeschichte die Landstra 09526FA107065
erherrlichen mordeten % Damiens und % Ravaillac und schoss % Karl der Neunte auf die fliehenden Hugenotten zu Paris. / 09002*A037020
                                                        2
s Gegenstueck zu derjenigen Schoenheit, die am Putztisch aus Karmin und Bleyweiss, falschen Locken, Fausses Gorges, un 26915OB005013
                                                        1
erab gilt diese Bemerkung. Ein Stier am Pfluge, ein Pferd am Karren, ein Hund, sind gemeine Gegenstaende; reizen wir a 22812MA077008
                                                        1
fallen erregen; aber ein betrunkener Postillion, Matrose und Karrenschieber macht uns lachen. Scherze, die uns an eine 24320NA032020
                                                        1
 der Mahler seiner Zeit zu werden, der das Geschoepf und die Karrikatur derselben ist; aber da es etwas so leichtes is 48018OC121018
ivolitaet, Ruhe in Apathie ausarten, und die veraechtlichste Karrikatur zunaechst an die herrlichste Menschlichkeit gr 36218PO063082
an gegen das nicht viel bessere Gegenstueck jener elegischen Karrikatur, gegen das spashafte Wesen, gegen die herzlose 46032OB207050
nergie und allem Feuer des Kolorits immer nur eine sinnliche Karrikatur, ohne Wahrheit und ohne aesthetische Wuerde. D 46435qB033017
                                                        4
akter, der sie einander naeher bringt, biss zuletzt in ihren Karrikaturen nur der Artcharakter uebrig bleibt, der sie  49127OC215024
utung gilt, das wird noch merklicher in ihren beyderseitigen Karrikaturen. Der wahre Realism ist wohlthaetig in seinen 50207QD093017
 weil sie leider! wirkliche Natur sind: wie man sich freuet, Karrikaturen, die einen schon aus der wirklichen Welt her 47708QC100045
                                                        3
egulus, wenn er um Wort zu halten, sich der Rachbegier der % Karthaginienser ausliefert: zu einem Beyspiel des zweyten 21217LA194018
                                                        1
s % Mithridat, von dem Untergang der Staedte % Syrakus und % Karthago lesen, und bey solchen Scenen verweilen kann, oh 05219TA145029
                                                        1
" Leute mit runden Baken, und die des Nachts schlafen. Der % Kassius dort hat ein hageres hungriges Gesicht; er denkt  06001DQ005002
                                                        1
chtung sind ) als ein gewisser Geburtsadel, als eine hoehere Kaste betrachtet, weil ihre Vorzuege von Naturbedingungen 27539oB017026
                                                        1
 ist markigt, und hat mit dem aeusserst delikaten Stil des % Kastor und % Pollux sehr viel aehnliches. $ Unter die bes 10432GA055013
lich die Wahrheit des Muskelspiels bewundre, die Zwillinge % Kastor und % Pollux, % Kaunus und % Biblis, den % Faun, d 10501GA056046
                                                        2
, vom Schlummer, vom Stupor, von der fallenden Sucht und der Katalepsis u.s.f sprechen duerfte, wo der freie und vernu 06735DW002022
                                                        1
luren, weidet sein Auge nicht lieber an % Schottlands wilden Katarakten und Nebelgebirgen, % Ossians grosser Natur, al 04736TA109023
                                                        1
 die vollendete Kunst zur Natur zurueckkehrt, in der dritten Kategorie antreffen. * Wie sehr der naive Dichter von sei 47340qC019054
em hoechsten Begriffe gedacht, sich wie die erste und dritte Kategorie zu einander verhalten, indem die letztere immer 47328qC016022
                                                        2
 Natur wieder begegnet. Geht man jene drey Begriffe nach den Kategorien durch, so wird man die Natur und die ihr entsp 47336qC019008
                                                        1
aben, wenn er sagt: " Man muss Leib und Seele verderben. ' % Katilina war ein Wolluestling, eh er ein Mordbrenner wurd 06514DU015001
                                                        1
at bloss durch einzelne Ausnahmen vom Naturgesetz in einem % Kato, % Aristides, % Phocion und aehnlichen Maennern ihre 04931TA124044
rechtfertiget hat. Wer bewundert nicht den Starksinn eines % Kato, die hohe Tugend eines % Brutus und % Aurels, den Gl 04023DC008007
                                                        2
 Gluecks gegruendet, und sie sollten eine Wahrheit so theuer kaufen, die damit anfaengt, ihnen alles zu nehmen, was We 33213PH024028
                                                        1
 befoerdert hat. Die Verirrungen vom ersten Zweke der Natur, Kaufleute, Eroberer und Luxus haben unstreitig die Schrit 05612DM038008
                                                        1
Sturm untergehen sehen, so koennen wir uns an der Stelle des Kaufmanns, dessen ganzer Reichthum hier von dem Wasser ve 19414KC025018
                                                        1
ernahm und beendigte. $ Erhaben war % Prometheus, da er am % Kaukasus angeschmiedet, seine That nicht bereute und sein 18508KA154007
                                                        1
ruebergehen, und sich von der andern mit Entsetzen abwenden. Kaum aber macht ihm die freie Betrachtung gegen den blind 04635TA102001
rch Obesitaet sehr merklich vergroebern, dass, anstatt jener kaum angedeuteten zarten Lineamente der Haut, sich Gruben 27523oB013025
einer koennen Grundsaetze selbst die Keuschheit des Gemueths kaum bewahren, als die Liebe des Herzens Adel bewacht. Of 02426RA208019
so langsame Schritte machen, ist offenbar der allgemeine und kaum bezwingbare Hang zu teleologischen Urtheilen, bey de 35011pM013017
 sie sich von den zitternden Saiten entfernen, dass wir also kaum das naechste empfinden wuerden, so musten Unterkraef 01730RH013022
schlossen, und die Freude schwebet wie eine sanfte Luft, die kaum die Blaetter ruehret, auf dem Gesicht einer % Leukot 30138oC020019
```

```
ge Materie; die Saiten des Denkorganes erschlaffen, wenn sie kaum ein wenig angestrengt worden; der Koerper verlaesst  07119DY007025
offenen Pfade zur Wahrheit begriffen sind. Der Verstand darf kaum ein wenig auf einer Idee gehaftet haben, so versagt  07117DY007004
rgenungen ertragen einen Aufseher und Richter, unsre Unarten kaum einen Zeugen / Die Schaubuehne allein kann unsre Sch 09508FA102010
muth und % Grazien nur auf die Menschheit einschraenke, wird kaum einer Erinnerung beduerfen; er geht sogar noch weite 25402OA035014
Naturbedingungen ausser uns abhaengig gemacht ist, wird wohl kaum eines eigenen Beweises beduerfen. Sobald die Natur a 17236KA024015
achtung gegen den blinden Andrang der Naturkraefte Raum, und kaum entdeckt er in dieser Fluth von Erscheinungen etwas  04637TA102016
 sich in zwey Strassen theilte * . Und nun der alte % Homer! Kaum erfaehrt % Diomed aus % Glaukus seines Gegners Erzae 43432QA205001
l. Es zeigt sich kein Ideal unter jener luftigen Huelle, und kaum etwas absolut Festes in jener ewigen Bewegung. Seine 44814QB090C11
Antheil, aber, wird man um die Resultate befragt, so ist man kaum im Stande, davon Rechenschaft zu geben. Und sehr nat 01324RA101021
elten und erfodert eine Erhebung der menschlichen Natur, die kaum in einem Subjekt als moeglich gedacht werden kann. D 17903KA090016
h. Wenig geuebt im Gebrauche schulgerechter Formen werde ich kaum in Gefahr seyn, mich durch Misbrauch derselben an de 30921PA009009
 der Natur, und doch fodert diesen die Kunst unnachlasslich. Kaum koennen wir es einem % franzoesischen Trauerspielhel 19714LA015001
Stolz ist so tief gesunken, dass auch % Raphaels Beifall ihn kaum mehr emporraffen wird.                               11519HE011030
ht so recht mehr an ihrer Stelle. Auch sind sie in demselben kaum mehr moeglich, wenigstens auf keine andere Weise moe 43528QA215006
esst, so wird er eine Eigenschaft des Baues, und laesst sich kaum mehr zur Grazie zaehlen. Endlich bildet sich der Gei 26509OA140044
standen Musen und Grazien auf, wenn das neblichte % Lappland kaum Menschen, ewig niemals ein Genie gebiert. Als unser  06434DU008026
ehrend dass die uebrigen, wie bey verkrueppelten Gewaechsen, kaum mit matter Spur angedeutet sind. $ Ich verkenne nich 32220PF016054
k anzuwenden. Ohne sehr wesentliche Veraenderungen wuerde es kaum moeglich gewesen seyn, dieses dramatische Gedicht in 44633qB008007
ahren im faulen Dampf ihres Unraths wie begraben liegen, und kaum noch Kraft finden von der Stelle zu gehen, und verku 05817DO012022
, welche sie in dieser Zeit nothwendig durchlauffen muessen, kaum oder gar nicht bemerkbar werden. Solche Gemuether ko 37828pU001028
 Blut wird in die Lungen gepresst, wenn in den Extremitaeten kaum so viel uebrig bleibt, den verlornen Puls zu erhalte 05913DP004018
lkommenheit in unser Urtheil ueber die Schoenheit zu mischen kaum unterlassen kann, so scheint dieser nichts mehr uebr 25918OA090025
en Dichter vorzugsweise in der elegischen Gattung gross, und kaum wird es noethig seyn, dieses Urtheil noch besonders  45810QB188012
och so gesetzlos missbraucht, da darf man ihm seine Freyheit kaum zeigen; wo der kuenstliche Mensch seine Freyheit noc 32919PG011016
ig koennen die letzten Beschraenkungen ertragen. Ich brauche kaum zu erinnern, dass die erstern fuers Detail und fuer  37836pU005003
etische Spieltrieb wird also in seinen ersten Versuchen noch kaum zu erkennen seyn, da der sinnliche mit seiner eigens 40801Pa030011
iett, werde ich bey Lesern, die tiefer in die Sache dringen, kaum zu verantworten brauchen. Meine Absicht dabey ist ke 44905qB010027
 durch eine ( in dieser Epoche der herrschenden Sinnlichkeit kaum zu vermeidende ) Missdeutung auf das physische Leben 39028PX027039
pien, einen starken ( obgleich bey seiner Absicht vielleicht kaum zu vermeidenden ) Anlass dazu gegeben. Ueber die Sac 28426OB144055
berzeugt seyn wollen, kein Streit mehr seyn, und ich wuesste kaum, wie man nicht lieber sein ganzes Menschseyn aufgebe 28429OB145026
                                                             36
uskelspiels bewundre, die Zwillinge % Kastor und % Pollux, % Kaunus und % Biblis, den % Faun, den % Schleifer, besonde 10501GA056049
                                                             1
erheit haben ) sondern weil wir unser moralisches Selbst der Kausalitaet dieses Leidens, nehmlich seinem Einfluss auf  19403KC022034
zischen das Gesetz giebt, und die Gesinnung fuer den Zustand Kausalitaet erhaelt. Aus dem ersten entspringt das Erhabe 21115LA172041
physischen das Gesetz nicht empfaengt, und dem Zustand keine Kausalitaet fuer die Gesinnung gestattet wird; oder posit 21112LA172018
hne zuvor ihr Gesuch vor den Willen zu bringen, unmittelbare Kausalitaet fuer die Handlung haette, durch die ihrem Bed 29134OC031023
dem Falle, wo sie der anfangende Theil ist, die unmittelbare Kausalitaet versagen. Dadurch allein, dass er die Gewalt  29223OC037051
                                                             5
ten, und nichts destoweniger ein zuverlaessiges Glied in der Kausalverknuepfung der Kraefte seyn, so kann diess nur da 31605PD007017
                                                             1
l zur Muendigkeit reifen. Wenn er dann Mann geworden ist, so kehre er, eine fremde Gestalt, in sein Jahrhundert zuruec 33330PI016008
Den Sternenhimmel sehe ich noch gerner. Von dem Steinhauffen kehre ich mein Auge weg. So hoere ich auch der Quelle Gem 02907BL015004
                                                             2
oesst werden / um alsdann mit zunehmender Staerke zurueck zu kehren, und die Lebhaftigkeit des ersten Eindrucks desto  16327JE006036
                                                             1
aette retten koennen. In dem % Tasso des nehmlichen Dichters kehrt der nehmliche Gegensatz, wiewohl in ganz verschiedn 46001QB201007
ugleich zu seinem Material und zu seiner Aufgabe macht. Hier kehrt der Zweck in den Stoff zurueck, und nur weil das Ga 31727PD020002
nie Held oder der kaempfende Tugendhafte erregen. Stets also kehrt die erste Frage zurueck, warum eben just der Grad d 15228JA043003
hnet, die Schranken der Sterblichkeit durchbrochen zu haben, kehrt ein kalter Nordwind, der durch seine baufaellige Hu 04715DG017065
ch Eins, die Kunst trennt und entzweyet ihn, durch das Ideal kehrt er zur Einheit zurueck. Weil aber das Ideal ein une 43807QA240017
oderungen seiner vernuenftigen gemaess zu verhalten; oder er kehrt es um, und ordnet den vernuenftigen Theil seines We 28015OB106022
uss einen Fehler mit Anmuth ruegen, und mit Wuerde bekennen. Kehrt man es um, so wird es das Ansehen haben, als ob der 29929OC107001
ng ist: in allem hingegen, was zum erstenmal sich darstellt, kehrt seine Weissheit zu ihrem Anfang zurueck. $ Was von  49407QD010030
                                                             8
ungsfaehigkeit fuer beides in alle Menschen gelegt; aber der Keim dazu entwickelt sich ungleich, und durch die Kunst m 04603TA093024
Standes loesen, und den Wilden zur Schoenheit fuehren. $ Der Keim der letztern wird sich gleich wenig entwickeln, wo e 39815PZ004002
                                                             2
```

ismus missbrauche, und der Tod aus dem Leben, wie aus seinem Keime sich entwikle. Die Materie zerfaehrt in ihre lezte 07526Dc003059
nn gar wohl Spiel nennen koennte. Der Baum treibt unzaehlige Keime, die unentwickelt verderben, und streckt weit mehr 40619Pa021005

2

zu behaupten strebt, so darf der moralischen Einheit dadurch kein Abbruch geschehen; gleich weit von Einfoermigkeit un 31831PD029021
d objektiv dazu genoethigt. Wirkliches Leiden aber gestattet kein aesthetisches Urtheil, weil es die Freyheit des Geis 19219KC003005
cksicht nimmt; denn soweit es diese Ruecksicht nimmt, ist es kein aesthetisches. Eine lebende weibliche Schoenheit wir 40216PZ040039
raus erhellet, dass diese Art des Wohlgefallens an der Natur kein aesthetisches, sondern ein moralisches ist; denn es 41405QA011011
zen vielmehr die Unterdrueckung derselben schon voraus, weil kein Affekt seinen absolut hoechsten Grad erreichen kann, 20135LA066032
t des Bewusstseyns gefodert; vorher ist er nicht Mensch, und kein Akt der Menschheit kann von ihm erwartet werden. So 37220PS041025
s, ohne erst bey seinem Willen anzufragen. Das ist also noch kein Aktus seiner Humanitaet, das macht ihn als Intellige 20213LA071005
kleidung der Begriffe, wenn der Zweck des Vortrags, der doch kein anderer seyn kann, als Erkenntniss hervorzubringen, 00420RA016021
eler alles Grossen und Trefflichen im Menschen, deren Mangel kein anderer wenn auch noch so grosser Vorzug ersetzen ka 34011PJ036028
ST. $ Gemein ist alles, was nicht zu dem Geiste spricht, und kein anderes als ein sinnliches Interesse erregt. Es gibt 24104NA002011
liche. Aber solange die rohe Natur noch zu maechtig ist, die kein anderes Gesetz kennt, als rastlos von Veraenderung z 40718Pa029011
$ Die mannichfaltigen Anlagen im Menschen zu entwickeln, war kein anderes Mittel, als sie einander entgegen zu setzen. 32625PP054009
. $ Wenn er das letztere thut / wenn er sein Gesetz, welches kein anders ist, als der Einbildungskraft gefaellig zu se 01802RA145011
ten sittlichen Wuerde hinaufgelaeuterten Natur, kurz, er ist kein andrer als das Ideal der Schoenheit auf das wirklich 47224QC050039
ig aus Bewusstseyn dieser Pflicht, in den Nachen sprang, den kein andrer besteigen wollte, so ist wohl Niemand, der ih 03319SA057058
he seines Lebens. Wendet man nun den Begriff der Poesie, der kein andrer ist, als der Menschheit ihren moeglichst voll 43714QA233009
ferner in ihren Zusammensetzungen Freyheit und erkennt dabey kein andres Gesetz als den Zufall der Raum- und der Zeitv 00534PA029011
wendigen Antagonism beyder Triebe behauptet, so ist freylich kein andres Mittel die Einheit im Menschen zu erhalten, a 34735PM001014
ich in die heilige Freyheit der Geister zu fluechten / wo es kein andres Mittel gibt, den Lebenstrieb zu beruhigen, al 05108TA134034
l gibt, den Lebenstrieb zu beruhigen, als es zu wollen / und kein andres Mittel, der Macht der Natur zu widerstehen, a 05109TA134047
riebes nie verdienstlich heissen kann. Die schoene Seele hat kein andres Verdienst, als dass sie ist. Mit einer Leicht 28721OB173005
s liegt also schon in dem Begriffe eines Thurmes, und es ist kein andres, als der Begriff seiner Gattungsgroesse. $ Je 23208MB030014
stiller Nachbar der sich selbst ueberlassenen Bildungskraft. Kein anstrengender Gedanke, keine Leidenschaft greift in 27433OB060001
ich auf einen Gedanken. $ " Wo kein Toder begraben liegt, wo kein Auferstehn sein wird, ' redet ja noch die Allmacht d 11704HF023007
, durch Naturkraefte ausgefuehrt werde, und dass dieses also kein ausschliessendes Merkmal des Schoenen seyn koenne. E 25823OA081023
ine Kraft auf das Minderschoene uebertragen. Anmuth ist also kein ausschliessendes Praerogativ des Schoenen, sondern k 25123OA010004
fuer ein grosses Talent zu der Tugend, wie man im Gegentheil kein Bedenken traegt, das Herz eines Mannes zu bezweifeln 11810HG015022
ze in den Staub treten, um fuer bessere Platz zu machen, und kein Bedenken tragen, die gegenwaertige Generation dem El 02608RA225044
g wird, da ist wirklich Moralitaet vorhanden. Ich trage also kein Bedenken, den Satz aufzustellen, dass dasjenige die 03031SA030004
falsche Anstaendigkeit, ueber die Verstellung, so tragen wir kein Bedenken, es naiv zu nennen * . Es wird also erfoder 41915QA053018
e legt, um ihr die Form seiner Zwecke zu geben, so traegt er kein Bedenken, ihr Gewalt anzuthun; denn die Natur, die e 31715PD016023
hr Genuege leisten; vor ihrem strengen Gerichte entschuldigt kein Beduerfniss der endlichen Natur: sie erkennt keine a 48921QC198018
eigenen Anstrengung losspricht / wo die stumpfe Sinnlichkeit kein Beduerfniss fuehlt, und wo die heftige Begier keine 39818PZ004033
t alles was er bringt! Der Prediger auf der Kanzel kann sich kein besseres wuenschen. In diesem Zustande befinden sich 09109YC014008
ern Liebhabereyen dieser Art aeussert, ist noch ganz und gar kein Beweis fuer die Allgemeinheit dieser Empfindungsweis 41529QA030043
es Produkt die Schoenheit ist. Aber die Erfahrung bietet uns kein Beyspiel einer so vollkommenen Wechselwirkung dar, s 36109PO055006
inen Abgrund fallen will, so wird ein lauter Ausruf und zwar kein bloss unartikulirter Ton, sondern ein ganz bestimmte 20326LA090036
die Roethe der Schaam, und Thraenen ersticken eine Rache, die kein Blut loeschen konnte. Selbst der Hass merkt auf der 41003Pa054018
s Gemueths, in der wir bey Lesung desselben erhalten werden. Kein Dichter % Young etwa ausgenommen, der darinn mehr fo 45717QB182001
von den % Hallerischen insbesondere. Der Gedanke selbst ist kein dichterischer Gedanke, aber die Ausfuehrung wird es 45338OB141005
lbst, und ungluecklich in unsern Erfahrungen von Menschheit, kein dringenderes Interesse haben, als aus derselben hera 43114QA165041
erhalb dieser, auch nicht von ihr ueberrascht werden, und so kein dringendes Beduerfniss nach Gegenstaenden haben, in 43108QA164066
mackurtheil intellektuirt und nicht rein, oder es waere gar kein eigentliches Geschmacksurtheil. $ Alle peinliche mat 07604XP059013
ann dergleichen Freyheiten rechtfertigen. Sie duerfen mithin kein einseitiger Ausbruch der Begierde seyn, denn alles, 46331QB236004
en. Kuenste des Affekts, dergleichen die Tragoedie ist, sind kein Einwurf; denn erstlich sind es keine ganz freyen Kue 38223PV030009
beyden Zustaende offenbaren. Dass der Mensch erst wird, ist kein Einwurf, denn der Mensch ist nicht blos Person ueber 34223PK020007
off sich sein eigenes Grab bereitet * . $ Ob indessen gleich kein einzelner stummer Zug Ausdruck des Geistes ist, so i 27601OB067004
vollkommen Recht, denn die Schoenheit giebt schlechterdings kein einzelnes Resultat weder fuer den Verstand noch fuer 37728PU013010
anzen Zusammenhang und Umfang vor Augen liegen, so darf auch kein einziges Glied aus der Kette von Bestimmungen fehlen 16218JD003067
und die Gleichfoermigkeit des Takts laesst die Ungeduld gar kein Ende absehen. $ Das Feyerliche unterstuetzt den Eind 30834oC044036
, in dem wir uns befinden. Das Angenehme hingegen bringt gar kein Erkenntniss seines Objectes hervor und gruendet sich 22301MA013006
n und sehr oft von einem poetischen Unvermoegen. Es ist also kein Fehler, vor welchem das sentimentalische Dichtergeni 48333QC145004
gegen, und der Naturtrieb, bestimmt; denn der Naturtrieb ist kein freyes Princip, und was er verrichtet, das ist keine 26619QA148033
gangen abgeben. $ Es giebt in der % griechischen Fabellehre kein fuerchterlicheres und zugleich haesslicheres Bild al 22718RA068007
ist ein zufaelliger aeusserlicher Schmuck, scheint allerdings kein ganz passendes Bild zu seyn, die persoenliche Eigens 25235OA023014

```
o nahen Verwandten in % Raphael fand. Hier ist keine Quelle, kein Gebuesche, kein Huegel, wo nicht irgend eine Erinner 10913HB011005
erdings nicht gedeihen kann. Noch, ich gestehe es, kenne ich kein Gedicht in dieser Gattung, weder aus aelterer noch n 45325QB137007
 die Wirkungen einer solchen Macht einzubilden. Hier scheint kein Gefuehl der Erhabenheit unsrer eignen Natur, sondern 18337KA002003
en Zwecken zu dienen / alle diese Faelle, sage ich, erwecken kein Gefuehl des Erhabenen, ob sie gleich etwas analoges  17631KA061123
nis in Schranken gehalten wird. Der rohe Sohn der Natur, den kein Gefuehl zarter Menschlichkeit zuegelt, ueberlaesst s 14907JA013007
haben ein freyes Spiel, und die Regel des Schicklichen haelt kein Gefuehl zurueck. Die Helden sind fuer alle Leiden de 19815LA026032
ste er, da er keine koerperliche Natur annehmen und folglich kein Gegenstand der sinnlichen Anschauung werden konnte,  45316QB135043
 fiel, die ganze karge Summe seiner Kraft, und es muss schon kein gemeiner Kopf seyn, um, unbeschadet seines Berufs, f 32421PF034041
ist, wird aus einem dichterischen Gefuehl ein gemeines * . $ Kein Genie aus der naiven Klasse, von % Homer biss auf %  47603OC107001
Klassen haben, eh' er sich dieser naehern kann; daher ist es kein geringer Schritt zur moralischen Freyheit des Willen 29036OC020017
t das Verdienst der bessern Buehne um die sittliche Bildung: kein geringeres gebuehrt ihr um die ganze Aufklaerung des 09723PA136015
der fuer den Verstand noch den Willen gebe, dass sie sich in kein Geschaeft weder des Denkens noch des Entschliessens  38408PW008023
 sie sich auf den Gebrauch bezieht, wuerde ein Erkenntniss-, kein Geschmacksurtheil seyn. Oder wenn wir blos ein gewis 07406XF021016
tgedanken oder Heldenentschluss, den kein Studierkerker, und kein Gesellschaftsaal zur Welt gebracht haben moechte, ni 04718TA106012
: aber sie zeigt ihm etwas, was von keinem Grunde weiss, und kein Gesetz achtet. Da er also den fragenden Verstand dur 39214PX041029
 ueber allem frei schweben, die kein Schicksal beruehrt, die kein Gesetz zwingt. $ Aber wir sind Menschen, wir stehen  09302YE014048
etze zu beschraenken. Der Instinkt achtet an sich selbst auf kein Gesetz, aber die Person hat dafuer zu sorgen, dass d 20403LA094008
 mehr gelehrt wird, keine Religion mehr Glauben findet, wenn kein Gesez mehr vorhanden ist, wird uns % Medea noch ansc 09217PA063013
Auf dieser groben Waage hat das geistige Verdienst der Kunst kein Gewicht, und, aller Aufmunterung beraubt, verschwind 31129PB011011
ge Spiegel seiner Seligkeit. = Fand das hoechste Wesen schon kein Gleiches = aus dem Kelch des ganzen Wesenreiches = s 12504HJ020006
 dogmatischer Vortrag in der Konversazion und auf der Kanzel kein Glueck macht, und ein noch so geistvoller schoener V 01220RA087020
keine Thaetigkeit ausbleiben, zur allgemeinen Glueckseligkeit kein Grad des Genusses fehlen. Derjenige grosse Haushalte 12529HJ073013
n an einem schoenen Haupte sich mit Anmuth bewegen, so waere kein Grund mehr vorhanden, warum nicht auch die Aeste ein 25410OA037015
 der reinen Vernunft erst orientiren muesste. Es erweckt mir kein gutes Vorurtheil fuer einen Menschen, wenn er der St 28702OB168004
ach zum grossen Staatsmann * . $ * Es gab bey den % Griechen kein herrschendes Verdienst. Die geringste Virtuositaet e 06527WA040006
er etwas alltaegliches berichtet haette, ja als ob er selbst kein Herz im Busen truege, faehrt er in seiner trockenen  43520QA213021
em in % Raphael fand. Hier ist keine Quelle, kein Gebuesche, kein Huegel, wo nicht irgend eine Erinnerung entflohener  10914HB011007
 Leben einen Schimmer von Freyheit gestreut. Wenn den Loewen kein Hunger nagt, und kein Raubthier zum Kampf herausfode 40603Pa016004
er nur seinem Verstande, nicht seinem Gefuehl. Es zeigt sich kein Ideal unter jener luftigen Huelle, und kaum etwas ab 44813QB090004
 aber der Inhalt sich nach der Form richten muss, da ist gar kein Inhalt; die Darstellung ist leer, und anstatt sein W 01816RA148014
eit, noch keine Bekanntschaft mit bestimmten Begriffen, noch kein Interesse an bestimmten Gegenstaenden bey denselben  00722RA041071
scheinen, als wenn die Schoenheit fuer die Vernunft durchaus kein Interesse haben koennte, da sie bloss in der Sinnenw 25913OA089016
 erweitert sich, aber in sofern wir an dem Gegenstand selbst kein Interesse nehmen, bleibt es bloss bey diesem Gefuehl 23221MB034017
ekts, denn auch die Sinnlichkeit kann kaempfen, aber das ist kein Kampf mit dem Affekt, sondern mit der Ursache, die i 20204LA069014
 Beobachtung des Herrn von % Hallers zugleich annehmen, dass kein Kanal mit dem andern anastomosire, sondern jeder ein 02518BJ049016
sinnlich, sondern die freieste Tochter der Phantasie. Es war kein Kanon vorhanden, der der Dichtungskraft Fesseln anle 06537WA046003
gkeit entlaesst einen Todten, Geheimnisse zu offenbaren, die kein Lebendiger wissen kann, und der sichere Boesewicht v 09632FA126010
inem Schmerz zum Raube wird, ist bloss ein gequaeltes Thier, kein leidender Mensch mehr; denn von dem Menschen wird sc 20027LA054013
e, er sey hoch, ohne seine Hoehe zu bestimmen. Ich gebe hier kein Maass der Vergleichung, und doch kann ich dem Thurm  23201MB028004
re ich ihn dadurch gar nicht fuer etwas absolut grosses, dem kein Maassstab gewachsen ist; ich verschweige bloss das M 23329MB051030
nder, keine entdeckte Welten aufdringen / ich kann sie durch kein Meisterstueck an mich mahnen / ich kann keinen Kopf  10624GA084022
verweilen. Seine groessten Thaten wird er so erzaehlen, dass kein Mensch es ihnen ansieht, was sie sind. Umgekehrt wir 24116NA006009
und des Geschmacks, zu bevestigen. + UEBER DAS ERHABENE. $ " Kein Mensch muss muessen ' sagt der % Jude % Nathan zum D 03802TA002001
$ Zur Ehre der menschlichen Natur laesst sich annehmen, dass kein Mensch so tief sinken kann, um das Boese bloss dessw 03003SA022010
rund, die er niemals beweisen kann, zieht Folgen daraus, die kein Mensch, ausgenommen ein % Franzose wagen kann. Seine 02232BI061026
mpfindens und des Denkens, und doch giebt es schlechterdings kein Mittleres zwischen beyden. Jenes ist durch die Erfah 36614PP007018
ildeten Seele ) so weiss ich gewiss, dass auch die Organe in kein Monstrum verirren. Sollte dann, bei der groessesten  08411EA064034
 dem Affekt, sondern mit der Ursache, die ihn hervorbringt / kein moralischer sondern ein physischer Widerstand, den a 20206LA069026
ewonnen wird, dass unser Unwille ueber diese Zweckwidrigkeit kein moralisches Wesen trift, sondern an den unschaedlich 15702JA083014
nach schon die Natur sich geheiligt habe. Es giebt also zwar kein moralisches, aber es giebt ein aesthetisches Uebertr 38719PW009005
it. Die leztere ist der ersteren untergeordnet, und obgleich kein Muskel vergessen ist, so hat doch der Kuenstler die  10407GA045009
erbittlich wirkt, die Nothwendigkeit, deren strengem Gesetze kein Naturwesen sich entziehen kann, selbst die moralisch 18736KB012023
cht minder deutlich. Aber nun lehrt uns die Pathologie, dass kein Nerve jemals allein leide, und sagen: Hie ist Ueberm 07232Da008008
 die Uebereinstimmung mit einer Idee darf in der Erscheinung kein Opfer kosten. So streng also auch immer die Vernunft 27719OB076024
rliche arbeitet, und der Adeliche repraesentirt, so kann man kein passenderes Mittel dazu waehlen, als gerade diesen U 01938rA006022
empfindlichen Verlusten, vor dem Tode gruenden. Hier ist gar kein physischer Grund der Beruhigung vorhanden; und wenn  18007KA104004
von Freyheit gestreut. Wenn den Loewen kein Hunger nagt, und kein Raubthier zum Kampf herausfodert, so erschafft sich  40604Pa016008
ngen wirken zu koennen. $ Ueberall, wo die Kunst selbst noch kein rechtes Regulativ hat, wie in der Poesie, Gartenkuns 06109VA018007
```

t. Aber noch fehlt die lezte Probe zu ihren Rechnungen, denn kein Reisender kam aus jenem Lande zuruek, seine Entdekun 12737HJ062011
n. Es ist ausdruecklich bewiesen worden, dass die Schoenheit kein Resultat weder fuer den Verstand noch den Willen geb 38407PW008009
menschliches bekuemmern, die ueber allem frei schweben, die kein Schicksal beruehrt, die kein Gesetz zwingt. $ Aber w 09302YE014044
ine die andere in Bewegung sezt. Gesezt aber ich haette noch kein Schiff gesehen, ich haette noch von keinem % amerika 02501PJ040006
verworrene Vorstellungen von Vollkommenheit, die doch gerade kein Schoenheitsgefuehl erwecken; auch ist nicht jedes Sc 07613XP064010
Widerspruch zu befinden. $ Der sinnliche Trieb aber erkennt kein sittliches Gesetz und will sein Object durch den Wil 03105SA033006
Zufriedenheit wohnt in seiner Brust. Der Idealist hat lange kein so gutes Schicksal. Nicht genug, dass er oft mit dem 49813QD054005
spor zu tragen. $ Von der % Voltairischen Satyre laesst sich kein solches Urtheil faellen. Zwar ist es auch bey diesem 44803QB085007
die das sinnliche nothwendig leiden macht, da ist Ernst und kein Spiel, da wuerde uns die Leichtigkeit in der Ausuebu 29828QC094019
" Ich bin alles was ist, was gewesen ist, und was seyn wird. Kein sterblicher Mensch hat meinen Schleyer aufgehoben. ' 19115KB060001
weisen, unter denkenden Koepfen, die ueberzeugt seyn wollen, kein Streit mehr seyn, und ich wuesste kaum, wie man nich 28429OB145019
achen der Geisteskraefte hatten die Sinne und der Geist noch kein strenge geschiedenes Eigenthum; denn noch hatte kein 32132PF009015
weiss, wie manchen Lichtgedanken oder Heldenentschluss, den kein Studierkerker, und kein Gesellschaftsaal zur Welt ge 04718TA106009
kespear aufsuche, so gewiss weiss ich im ganzen % Shakespear kein Stueck, wo er wahrhaftiger vor mir stuende, wo er la 09402PA085038
flich ist, seinen Feind erblickt, so kennt die schoene Seele kein suesseres Glueck, als das Heilige in sich ausser sic 30408OC143037
t, dass er jeden Versuch zu seiner Beylegung vereitelt, weil kein Theil dahin zu bringen ist, einen Mangel auf seiner 49212QC217054
eine Beine wollen sich erheben um seinem Uebel zu entrinnen; kein Theil ist in Ruhe, ja die Meisselstriche selbst helf 20634LA115011
ich Bewegung merke, da rathe ich auf einen Gedanken. $ " Wo kein Toder begraben liegt, wo kein Auferstehn sein wird, 11704HP023002
e Kunstwerk erkaeltet. Aber % Lessing wusste selbst, dass er kein Trauerspiel schrieb, und vergass nur, menschlicherwe 44629qB007007
edern, ja mit Knochen und Zaehnen. Aber von allem diesen ist kein Uebergang zu einem freien Wohlgefallen an der schoen 03916YA006006
em Menschen nie ein besondres Geschaeft aus, und man koennte kein ungeschickteres Werkzeug erwaehlen, um einen einzeln 21929LA270015
Subjekt aufgesucht werden. Ein Urtheil ueber das Schoene ist kein unmittelbares Sinnenurtheil, sondern ein Reflexionsu 07806XI010007
se ausmessen, doerfen wir das Urtheil ueber ihn aussprechen. Kein Verbrechen ist schaendender, als das Verbrechen des 09701PA129001
r Interesse gezogen werden; aber Wahrheit und Guete gewinnen kein Verdienst durch die aesthetische Form. Aber auch die 08809XN013021
ekennt, so machen wir dem Menschen aus dieser Aufrichtigkeit kein Verdienst und unser Lachen ist verdienter Spott, der 42016QA060030
chen, die, was nach keiner Vorschrift nachzuahmen, und durch kein Verdienst zu erringen ist, gerade am hoechsten schae 27534oB016025
wo keine Kraft der Seele zum Nachtheil der andern gespannt, kein Vergnuegen auf Unkosten des Ganzen genossen wird. We 10015PA167028
bloss empfinden und nicht erkennen, so merken wir dabey auf kein Verhaeltniss desselben zu andern Objekten, so bezieh 00406PA012016
ein nicht zur Wegweiserin gehabt. Der Weise ist guetig, aber kein Verschwender / Der Weise ist leutselig, aber er beha 00536AA066006
raisst seiner Schranken, so lang es ihren Zauber erfaehrt. $ Kein Vorzug, keine Alleinherrschaft wird geduldet, so wei 41126Pa070001
dern Zweckes (des Pathetischen) stehen, und dann wird wohl kein wahrer Kunstkenner laeugnen, dass Werke, auch selbst 38226PV030034
get zu sehen: kurz einen Gegensatz, welcher Schuld ist, dass kein Werk des Geistes und keine Handlung des Herzens bey 49204OC216114
der Natur (dieses Wort in seinem weitesten Sinne genommen) kein Werk des Menschen sey, dass sie also auch durch natu 37325PT002032
ielt. Die Augbraunen behalten einen vollkommenen Bogen, denn kein wilder Affekt hat sie zerrissen. Die ganze Bildung b 07014DX024008
schliessen die Gattung in die Schranken des Individuums ein; kein Wunder also, wenn wir uns bey aesthetischen Urtheile 21627LA240037
e wir in der kultivirten Menschheit noch antreffen, daher es kein Wunder ist, wenn uns jede Fussstapfe der Natur ausse 43029QA161018
fte der Natur finden Ruhe zwischen bleibenden Grenzen. Daher kein Wunder, wenn die uralten Dichtungen von dieser gross 39502PY008002
nd ihren vollstaendigen Aufschluss enthalten. $ Daher ist es kein Wunder, wenn ein noch so gruendlicher dogmatischer V 01219PA087004
ine Menschheit, indem er auf diesem Weg eine Gottheit sucht. Kein Wunder, wenn eine Religion, die mit Wegwerfung seine 39309PX051001
hl schon seit mehrern Jahren viel Abscheuliches vorgegangen; kein Wunder, wenn sich der kranke Zustand von dem Haupt a 42310QA086021
stellung erkuensteln kann. Keine Spannung wird in den Minen, kein Zwang in den willkuehrlichen Bewegungen zu bemerken 28815OB184007
e. Die Freyheit des Ganges, welche Sie mir vorschreiben, ist kein Zwang, vielmehr ein Beduerfniss fuer mich. Wenig geu 30919PA008010
einer werden das empfundene Objekt. Verwirre mich hier durch kein zweideutiges Laecheln, mein % Raphael / diese Voraus 11720HG008005
gt, welche von beyden das wichtigere Objekt behandle, so ist kein Zweifel, dass die erstere den Vorzug behauptet; will 44503QB060014
aus blosser Achtung fuer die Gerechtigkeit besiegt, so waere kein Zweifel, dass er moralisch gehandelt haette. $ Als d 03313SA056015
st noch kein strenge geschiedenes Eigenthum; denn noch hatte kein Zwiespalt sie gereizt, mit einander feindselig abzut 32133PF009022

159

Dachspize schwindelnd packt. / Die verborgene Gefahr war ihm keine / aber der steilen Hoehe ploezlicher Anblick warf i 08429EA071006
Sinnenwesen naeher an, als die Sorge fuer seine Existenz und keine Abhaengigkeit ist ihm drueckender als diese, die Na 17524KA054016
drein den moralischen schon erlangt. / Die Schoenheit duldet keine Abhaengigkeit von logischen Zwecken, sondern folgt 07211XE037004
denn die Natur, die er bearbeitet, verdient fuer sich selbst keine Achtung, und es liegt ihm nicht an dem Ganzen um de 31716PD016038
uerfniss empfindet / was bekuemmern ihn Gueter, von denen er keine Ahnung und an die er keinen Glauben hat? Genug fuer 49810QD052024
Schranken, so lang es ihren Zauber erfaehrt. $ Kein Vorzug, keine Alleinherrschaft wird geduldet, so weit der Geschma 41126Pa070003
as ist die sinnliche Idee. Izt welche Fibern werden zittern? Keine andere als die, welche den Weltfibern gleich sind i 02424BJ027001
obald das erstere nur beobachtet worden ist, kann das zweite keine andere als nuetzliche Folgen haben. Gewiss muss man 01534RA123011
eckelung ihres Wesens wohl werden kann, doch die Gattung auf keine andere Art haette Fortschritte machen koennen. Die 32611PF050025
das Organ des Gefuehls das einfachste von allen, dessen Bau keine andere Bestimmung hat, als die Geister gehoerig geg 01832BH032013
eit kommen?. ± &5 Thierische Empfindungen. $ Noch kennen wir keine andere Empfindungen als solche, die aus einer vorga 04517DG002004

```
h noch nicht angefangen; denn in dem Menschen selbst kann es keine andere Macht als den Willen geben. Aber im Zustand  37421PT007042
 Bruch seiner Grundsaetze gebracht. Es giebt in dem Menschen keine andere Macht, als seinen Willen, und nur was den Me 37205PS036006
he Anlagen verzierte. Mit diesem Berge haben wir nun anfangs keine andere Operation vorgenommen, als dass wir ihn, gan 22701MA063008
n Ausdruck moralischer Empfindungen sind. Bewegungen, welche keine andere Quelle als die Sinnlichkeit haben, gehoeren  25420OA040003
menschlichen Natur ueberhaupt abzuleiten, durften wir uns an keine andere Schranken der letztern erinnern, als die unm 36316PQ002024
hen Gattung. % Rousseau, als Dichter, wie als Philosoph, hat keine andere Tendenz als die Natur entweder zu suchen, od 45113QB115008
n. Verlassen von der Leiter, die dich trug, bleibt dir jetzt keine andere Wahl mehr, als mit freyem Bewusstseyn und Wi 42832QA144011
uch sind sie in demselben kaum mehr moeglich, wenigstens auf keine andere Weise moeglich als dass sie in ihrem Zeitalt 43528QA215011
n gleich sind in allem. Welche Idee wird die Seele bekommen? Keine andere, als die nehmliche, so wie die Saite des zwe 02426BJ029001
gebe, so wird auf dem andern Klavier die nehmliche Saite und keine andere, ohne mein Zutun zittern, und eben den Ton,  02410BJ017029
tschuldigt kein Beduerfniss der endlichen Natur: sie erkennt keine andern Grenzen an, als des Gedankens, und von diese 48922QC198025
 selbst der Grund enthalten seyn, warum gerade nur diese und keine andern Objekte uns zu diesem Gebrauch Anlass geben. 23533MB076031
uum unter den Maassstab der Gattung, und dem Menschen werden keine andre als die Schranken der Menschheit vergeben. $  29816OC091017
zte. Wir nennen ein Werk der Architektur gemein, wenn es uns keine andre als physische Zwecke zeigt, wir nennen es ede 20122LA064011
en so ergiebt sich aus dem Begriffe der Schoenheit, dass sie keine andre als sinnliche Ursache habe, und ein voellig f 27735OB082033
thetischen Lust an einer Ruehrung bestimme, und sie kann auf keine andre Art beantwortet werden, als dass gerade der A 15230JA043028
der Grund liegen, warum es ausschliessend nur diese Idee und keine andre hervorruft. Was fuer eine Idee das nun sey, d 26104OA103040
einen andern Zweck kennt, als ihren Vortheil, und sich durch keine andre Ursache als den blinden Zufall getrieben fueh 39221PX043014
 seiner Muskelkraefte wehren; gegen das Leiden selbst hat er keine andre Waffen als Ideen der Vernunft. $ Diese muesse 20221LA074026
gen an sympathetischem Leiden erzeugt. $ Diese Kraft nun ist keine andre, als die Vernunft, und in so fern die freye W 15234JA044005
noch zu hoffen, wo dieses merkwuerdige Thema behandelt wird. Keine Angelegenheit ist dem Staat durch ihre Folgen so wi 09818FA146001
 Achtung " ( % Kants Kr d Urtheilskraft ). Daher ist Achtung keine angenehme, eher drueckende Empfindung. Sie ist ein  30327oC032004
erung dieses Begriffs. Es giebt eine Anmuth der Stimme, aber keine Anmuth des Athemholens. $ Ist aber jede Schoenheit  25335OA033008
nft gehorchen; aber sie hoert desswegen nicht auf, wenn sich keine Anreitzung zum Gegentheil findet, oder wenn etwas a 02934SA020028
n, seine Phantasie ist ganz zum Schweigen gebracht, man darf keine Ansprueche an sie machen, und selbst was erzaehlt w 05928UA022033
 moralischen Werth ist, fuer die Legalitaet unsers Betragens keine Anstalten treffen wollten, so koennte sich die Welt 03619SA082015
ss Er, das Schlachtopfer des Fleisses, mit all seinem Wissen keine Aufmerksamkeit erzwingen, keinen Stein von der Stel 33803PJ016045
enschen mit seinem edelsten Selbst. Wessen Vernunft noch gar keine Ausbildung empfangen hat, der wird von dem Grossen  23630MB087005
t auch zu gar nichts. Aber eben darum, weil die Phantasterey keine Ausschweifung der Natur sondern der Freyheit ist, a 50316QD108007
ngeschehen betrachten, denn das Werk blinder Kraefte besitzt keine Autoritaet, vor welcher die Freyheit sich zu beugen 31402PC008044
rtrags, da im Gegentheil der Redner, der mit seinem Publikum keine Bedingung eingehen darf, und die Neigung erst zu se 01209RA085045
schafften versagte so war ja keine Sorge des Darbens, war ja keine begierde nach mehreren vorhanden der Neigung Wohlzu 00623AA089028
e gemeynt ist ) " er wurde ein Schoepfer reiner Geister, die keine Begierden der Sinne erwecken, denn sie scheinen nic 30132oC017060
es von der Einbildungskraft Bilder, da ihm der Verstand noch keine Begriffe darbieten konnte. Jener Mythus ist daher d 25208OA014034
des Herrn von % Voltaire nebeneinander gestellt. / Ich weiss keine beissendere Satire auf unser Zeitalter. % Voltaire  10512GA059003
fmerksamkeit, aber noch keine besondere Denkfertigkeit, noch keine Bekanntschaft mit bestimmten Begriffen, noch kein I 00722RA041065
bloss die allgemeinen Antriebe zur Aufmerksamkeit, aber noch keine besondere Denkfertigkeit, noch keine Bekanntschaft  00721RA041061
gen kann. Wird er aber so weit getrieben, dass ihm nicht nur keine bestimmte Erfahrung mehr entsprechen kann, ( denn b 43232QC136011
ommt keine Vorstellung in die Seele. Ohne den Bau wenigstens keine Bestimmte. $ Das ganze Werk der Vorstellung nennen  01516BE013005
er Kunstwerke richtet, und ihr Urtheil kann folglich hier in keine Betrachtung kommen. Der Leser von Geist und Empfind 46927QC024057
durch die Freyheit beunruhigt. Da die tiefe Ruhe des Geistes keine betraechtliche Konsumtion der Kraefte verursacht, s 27437OB061007
orzustellen, und dennoch bin ich ueberzeugt, dass das Denken keine Bewegung ist. Wer ist so ungerecht, diss nicht auch 01422BD012020
nsre Aufmerksamkeit ( wenn man es anders so nennen kann, was keine bewusste Handlung des Geistes ist ) ist bloss auf u 00402RA011020
oralischen Bestimmungen. Wenn der Glueckseligkeitstrieb auch keine blinde Herrschaft ueber den Menschen behauptet, so  28232OB129005
e Widerstand; da ist keine Kraft, die mit Kraeften kaempfte, keine Bloesse, wo die Zeitlichkeit einbrechen koennte. Du 36007PO044034
ht von der Gesinnung der Person unmittelbar ausfliesst, auch keine Darstellung derselben seyn kann. Denn zwischen die  26738OA164018
 und Richterinn ist. Er wird, da er in dem weiblichen Geiste keine dauerhaften Pflanzungen anlegen kann, so viele Blue 01720RA140009
 so wichtig als diese, und doch ist keine so Preiss gegeben, keine dem Wahne, dem Leichtsinn des Buergers so uneingesc 09819FA146020
ber die Anmuth nur ein Vorrecht der Menschenbildung, so kann keine derjenigen Bewegungen darauf Anspruch machen, die d 25406OA036012
h naive Schoenheit zu ruehren: ohne das wuerden sie ueberall keine Dichter seyn. Nur ihr eigentlicher und herrschender 45222QB126036
da kann uns der Geschmack, wenigstens direkt und unmittelbar keine Dienste leisten; vielmehr wird die Erkenntniss gera 00416RA015016
aseyns und Wirkens, diejenige Kraft in uns aufdecken, die an keine dieser Bedingungen sich gebunden fuehlt; eine Kraft 17405KA041029
h einem Zwecke zu fragen / als wir der Einbildungskraft noch keine eigene absolute Gesetzgebung zugestehn, und durch d 40424PZ061040
n den Sachen auch wirklich vorhanden sein. Wahrheit also ist keine Eigenschaft der Idiome, sondern der Schluesse; nich 12714HJ054004
 weil ich mich selbst liebe. Vollkommenheit in der Natur ist keine Eigenschaft der Materie, sondern der Geister. Alle  11915HG026006
e sich unsere Lage gegen sein Object veraendert. Es ist also keine Eigenschaft des Objects, sondern entsteht erst aus  22314MA019004
 zu den unerlasslichen Bedingungen des Kunstwerks, und macht keine eigenthuemliche Eigenschaft desselben, als schoenen 07117XE021015
 in eine Einheit des Gedankens zusammen, was der Verstand in keine Einheit der Erkenntniss verbinden kann, unterwirft  04902TA118027
```

phael, ist alles bevoelkert um mich herum. Es gibt fuer mich keine Einoede in der ganzen Natur mehr. Wo ich einen Koer 11638HF020005
lnen Aeusserung derselben entfernen. Eben deswegen, weil sie keine einzelne Funktion der Menschheit ausschliessend in 37918PV005005
ne Unterschied guenstig, und sie beguenstigt ja nur deswegen keine einzelne vorzugsweise, weil sie der Grund der Moegl 37920PV005028
Alle diese Ausrufungen sind unwiderleglich wahr, doch trift keine einzge die Buehne. ₮ Christus Religion war das Feld 08938FA036009
en von Vollkommenheit. Alle / es gibt hier Verirrungen, aber keine einzige Ausnahme / alle streben nach dem Zustand de 11709HG003007
tlich, sondern der ganze Charakter ist es. Man kann ihr auch keine einzige darunter zum Verdienst anrechnen, weil eine 28719OB172005
enden sentimentalischer Dichter (auch der vorzueglichsten) keine einzige Gedichtart ganz das geblieben ist, was sie 46738QC012041
chen Zweck aus, sie findet keine einzige Wahrheit, hilft uns keine einzige Pflicht erfuellen, und ist, mit einem Worte 37731PU013038
s ist aber doch sonderbar, dass die Sklaverey im Mittelalter keine einzige Spur eines aehnlichen Einflusses zeigt. Die 06511WA032011
aber intellektuellen, noch moralischen Zweck aus, sie findet keine einzige Wahrheit, hilft uns keine einzige Pflicht e 37730PU013033
durch diese Handlung verbesserten Zustands, ohne Empfindung. Keine Empfindung ohne vorhergehende Idee, (denn wir schl 04918DJ003001
Einbildungskraft, dass recht Handeln moeglich sey, d.h dass keine Empfindung, wie maechtig sie auch sey, die Freyheit 22005LA274038
der Nachwelt durch keine Obelisken, keine eroberte Laender, keine entdeckte Welten aufdringen / ich kann sie durch ke 10624GA084014
bildet sich einen Naturstand in der Idee, der ihm zwar durch keine Erfahrung gegeben, aber durch seine Vernunftbestimm 31328PC007077
t endlich selbst unter der Erfahrung stuende, so wuerde auch keine Erfahrung moeglich seyn. $ Aber er kann es biss zu 49519OD026033
d gar nichts furchtbares fuer unsre Sinnlichkeit hat, da ist keine Erhabenheit moeglich. Wo das zweyte fehlt, wo er bl 17823KA093018
heinung gefaellt. Es ist ihm ferner darinnen gleich, dass es keine Erkenntniss von seinem Object verschafft, noch vora 22328MA025009
wird also durch Urtheile des Geschmacks nicht erweitert, und keine Erkenntniss, selbst nicht einmal von der Schoenheit 00412RA014012
O Freund, ich kann mich der Nachwelt durch keine Obelisken, keine eroberte Laender, keine entdeckte Welten aufdringen 10623GA084011
h natuerliche Kraefte vollbracht wird (denn sonst waere sie keine Erscheinung) und dennoch ohne Widerspruch aus phys 20235LA080018
ich schon zu Anfang bemerkte, ganz ausschliesslich kann sich keine etwas anmassen. $ Die Gegenstaende des Epos und der 05721UA003090
dass er ihren Ton misstimmte? Erlaubt sich die Leidenschaft keine Extravagation, (und das kann sie nicht, wenn sie a 08408EA064005
nerhalb dessen der Verstand sie nothwendig denken muss, aber keine feste Grenze ist gesetzt, innerhalb deren die Phant 45625QB175015
l die Voraussetzung, dass ein Mensch niedrig handeln koenne, keine feste Meinung von seinen Sitten beweist, da die Ges 24606NA070013
emals willkuehrlich fodert, so nimmt sie, unbefriedigt, auch keine Foderung zurueck. Weil von der ersten Ursache an, w 29127OC029020
aft, und es ist schwer zu sagen,.ob die Sinnlichkeit, welche keine Form annimmt, oder die Vernunft, welche keinen Inha 35029PM016037
hen in Wechselwirkung; ohne Form keine Materie, ohne Materie keine Form. (Diesen Begriff der Wechselwirkung und die g 34821PM004021
choene durch vernunftaehnliche Form, das Angenehme durch gar keine Form. Das Gute wird gedacht, das Schoene betrachtet 22225MA008021
Schranken fodert. Sobald der Mensch nur Form ist, so hat er keine Form; und mit dem Zustand ist folglich auch die Per 35112PM026010
nst gewaehren duerfe und muesse, moechte in der Theorie wohl keine Frage seyn; denn niemand wird gerne das Ansehen hab 48636QC175019
raft, als Vernunftwesen ausfuehren will, und es duerfte wohl keine Frage seyn, welches von beyden seiner Wuerde mehr e 38621PW029050
iligen $ Peters verirrte, in diesem Falle zu thun haette ist keine Frage; wohl aber wie weit eine solche Naivetaet der 42229QA079025
as Raisonnirende aufgeopfert werden muessen, und es ist wohl keine Frage, auf welchem von beyden die Schoenheit dieses 44638QB009019
sich kultivirt und folglich in den erstern uebergeht, so ist keine Frage, welchem von beyden in Ruecksicht auf jenes l 43829QA246037
Sympathie oder der theilnehmende (mitgetheilte) Affekt ist keine freye Aeusserung unsers Gemueths, die wir erst selb 19235KC009009
che Mensch ist schon (physisch) bestimmt, und hat folglich keine freye Bestimmbarkeit mehr: diese verlorne Bestimmba 38424PW012011
d ein noch so geistvoller schoener Vortrag auf dem Lehrstuhl keine Fruechte traegt / wenn die schoene Welt Schriften u 01222RA087033
die Tragoedie ist, sind kein Einwurf; denn erstlich sind es keine ganz freyen Kuenste, da sie unter der Dienstbarkeit 38224PV030015
oepfung der Welt? / Wenn es eine Periode gegeben hat wo noch keine Geister waren, so war die unendliche Guete ja eine 11011HB032009
terung stiess jene Klagen aus; es athmet darinn, wenn gleich keine gemeine Seele, doch die gemeine Stimmung eines edle 45021QB106015
Herzens, mit der Natur und dem Ideal, zu thun. Es ist daher keine geringe Aufgabe fuer ihn, in der pathetischen Satyr 44222QB033004
die herrlichsten Kenntnisse liegen in einem Kopf, der ihnen keine Gestalt zu geben weiss, wie todte Schaetze vergrabe 01903PA155020
e Unabhaengigkeit nichts fuerchtet und in ihren Aeusserungen keine Gewalt erleidet, wenn auch ihr sinnlicher Gefaehrte 17408KA041061
wird durch die Grossmuth ritterlicher Sitten verbessert. Den keine Gewalt erschrecken darf, entwaffnet die holde Roeth 41001PA054002
rn physischen Zustand bestimmen kann, aber auf unsern Willen keine Gewalt hat, ist dynamisch oder praktisch erhaben. $ 17324KA032018
Objekt vor seinem richtenden Blick. Was ihm Objekt ist, hat keine Gewalt ueber ihn, denn um Objekt zu seyn, muss es d 39511PY011006
worfen sind / fuer uns und unsre Persoenlichkeit dennoch als keine Gewalt zu betrachten, unter die wir uns zu beugen h 17606KA058063
sige physische Kraft mehr entgegen setzen, so bleibt ihm, um keine Gewalt zu erleiden, nichts anders uebrig, als: ein 03925TA026018
ie eigentlich in ihrem Element, denn da ihr die Wirklichkeit keine Graenzen setzt, und ihre Operationen auf keinen bes 19007KB039013
Ueberspannung; denn das blosse Denken ist grenzenlos und was keine Grenze hat, kann auch keine ueberschreiten. Uebersp 48308QC138029
mir. Ich messe also auch eigentlich nicht mehr, ich schaetze keine Groesse mehr, sondern ich selbst werde mir augenbli 23516MB071010
rieb ist kein freyes Princip, und was er verrichtet, das ist keine Handlung der Person. Unter den sympathetischen Bewe 26620OA148042
egensatz, welcher Schuld ist, dass kein Werk des Geistes und keine Handlung des Herzens bey Einer Klasse ein entscheid 49204QC216119
t dafuer zu sorgen, dass den Vorschriften der Vernunft durch keine Handlung des Instinkts Eintrag geschehe. Soviel ist 20404LA094023
llen ihm zum leichten Spiele werden, und das Glueck soll ihm keine Handlung schwer machen, wozu nur immer sein mensche 04403TA074036
ngt unterordnet. Daraus aber kann bloss Einfoermigkeit, aber keine Harmonie entstehen, und der Mensch bleibt noch ewig 34813PM002007
u seyn, alle jene Schwierigkeiten zu heben. Dort konnten wir keine herausbringen, weil wir keine Idee voraussezen durf 05016DK007004
solcher Entschluss nicht voraussetzen lasst, und wo man sich keine Hofnung machen kann, dass das Interesse an dem Inha 00702RA037014

eift uns der verbissene stumme Schmerz, wo wir bey der Natur	keine	Huelfe finden, sondern zu etwas, das ueber alle Nat	205371A005014
nger geblieben sind? / Die Seele konnte also schlechterdings	keine	Idee von dem Zustand haben, den sie veraendern soll	04512DF012006
ten zu heben. Dort konnten wir keine herausbringen, weil wir	keine	Idee voraussezen durften; hier vertritt die Modifik	05017DK007008
t dem Koerper auch die koerperlichen Empfindungen aus) also	keine	Ideen ohne Idee. $ Nun betrachte man das Kind, das	04920DJ003020
f das physische gespielt werden, denn das moralische erlaubt	keine	Indifferenz. Behandelt die Comoedie etwas, was unse	09202YE002019
sie unterscheiden. Sie sind gute Exempel zu Begriffen, aber	keine	Individuen, keine lebenden Gestalten. Der Einbildun	456180B173008
usnizat, in das Amt des Willen zu greifen, da darf der Wille	keine	Indulgenz, sondern muss durch den nachdruecklichste	297130C079022
hen Gefuehl so sehr, als der veredelte Affekt der Liebe, und	keine	ist fruchtbarer an Gesinnungen, die der wahren Wuer	02420PA206030
e einzelnen Perioden bald verlaengert, bald abgekuerzt, aber	keine	kann ganz uebersprungen, und auch die Ordnung, in w	38820PX003030
hrung und Vernunft haben beyde ihre eigenen Gerechtsame, und	keine	kann in das Gebiet der andern einen Eingriff thun,	50037QD083010
n dem physischen das Gesetz nicht empfaengt, und dem Zustand	keine	Kausalitaet fuer die Gesinnung gestattet wird; oder	21112LA172017
t nur poetisch bearbeitet werden sollte, so musste er, da er	keine	koerperliche Natur annehmen und folglich kein Gegen	453160B135037
eine Welt aufzustellen, worinn alles ganz anders erfolgt, wo	keine	Konvenienz die Meinungen bindet, keine Kunst die Na	33829PJ023029
richt, Ruhe mit Anstrengung, Kurzweil mit Bildung gattet, wo	keine	Kraft der Seele zum Nachtheil der andern gespannt,	10014FA167019
ts des Raumes waere, ohne Nachgeben, ohne Widerstand; da ist	keine	Kraft, die mit Kraeften kaempfte, keine Bloesse, wo	36006PO044028
nz anders erfolgt, wo keine Konvenienz die Meinungen bindet,	keine	Kunst die Natur unterdrueckt. Welche gefaehrliche D	33829PJ023034
verlezung des Dichters gegen den himmlischen Genius. $ Ueber	keine	Kunst ist / so viel ich weiss / mehr gesagt und ges	08918FA028002
vollkommen menschlich empfunden, so kann dieser Mangel durch	keine	Kunst mehr nachgeholt werden. Die Critik kann ihm n	47515QC077018
st, dass sie keine Wirkung der Unempfindlichkeit ist. Es ist	keine	Kunst, ueber Gefuehle Meister zu werden, die nur di	19620LA008003
ensch, wiewohl er lebt und Gestalt hat, ist darum noch lange	keine	lebende Gestalt. Dazu gehoert, dass seine Gestalt L	35529PO006034
. Sie sind gute Exempel zu Begriffen, aber keine Individuen,	keine	lebenden Gestalten. Der Einbildungskraft, an die do	456180B173010
n der herrlichsten Bluete, durch keine Sorge gedrueckt, durch	keine	Leidenschaft gefesselt, frei und stark den grossen	11414HD017020
bst ueberlassenen Bildungskraft. Kein anstrengender Gedanke,	keine	Leidenschaft greift in den ruhigen Takt des physisc	274340B060004
aushalter seiner Welt, der ungenuezt keinen Splitter fallen,	keine	Lueke unbevoelkert laesst wo noch irgend ein Lebens	12831HJ074011
rgriffen werden, den ganz eignen unaussprechlichen Reiz, den	keine	Lust der Sinne, so veredelt sie auch seyen, dem Erh	04512TA087032
sch, der mir das Todesurtheil schreiben kann, hat darum noch	keine	Majestaet fuer mich, sobald ich selbst nur bin, was	306210C176012
t aus. So schwebt gleichsam der % Vatikanische % Apoll; denn	keine	Masse hindert ihn, seine ganze Kraft zu brauchen. /	08301XL032008
enz selbst von unsrer Persoenlichkeit absondert. Es ist also	keine	materiale und bloss einen einzelnen Fall betreffend	18518KA157004
und coordiniert, d.h sie stehen in Wechselwirkung; ohne Form	keine	Materie, ohne Materie keine Form. (Diesen Begriff	34821PM004017
hilderungen, auch die bedenklichsten von dieser Seite, haben	keine	materielle Tendenz (wie sich ein neuerer etwas unb	46523QB036010
o keine solche Gewalt zu bekaempfen ist, laecherlich, und wo	keine	mehr zu bekaempfen seyn sollte, veraechtlich. Man l	297280C093042
ns zu einem solchen Grade der Lebhaftigkeit erheben, der uns	keine	Moeglichkeit uebrig laesst, den mitgetheilten Affek	15824JA097023
equaelten in seine Idealwelt zurueckzudraengen, so sieht man	keine	Moeglichkeit, wie ein solcher Charakter aus einem s	45937QB200032
wolluestigem Entsezen verfluchen wir ihr Gedaechtniss. Wenn	keine	Moral mehr gelehrt wird, keine Religion mehr Glaube	09215FA063002
nft ueber die Einstimmung mit dem Verstande erheben. $ Ueber	keine	moralische Erscheinung aber wird das Urtheil der Me	14415IA110002
er Wille hier durch den Geschmack gewinnt, noch ganz und gar	keine	moralische Freiheit. Der Geschmack befreit das Gemu	03202SA043032
er grossen Zweckmaessigkeit des Verstandes zeugt, sich durch	keine	moralische Regung in seinem Handeln irre machen zu	14622IA132041
st / aber wo das Vergnuegen den Willen bestimmt, da ist noch	keine	Moralitaet vorhanden. in die Operationen des Willen	03211SA045034
e. Sobald es Licht wird in dem Menschen, ist auch ausser ihm	keine	Nacht mehr; sobald es stille wird in ihm, legt sich	39422PY007012
. Sie koennen nur dem kranken Gemuethe Heilung, dem gesunden	keine	Nahrung geben; sie koennen nicht beleben, nur besae	46918QC022010
Vorstellungen, die wir durch den Geruch erhalten haben noch	keine	Namen und werden durch die Namen der des Geschmaks	01827BH029011
den Vorrath auf dem andern desto oefter erneuern, und da, wo	keine	natuerliche Aernte reift, eine kuenstliche unterhal	01723RA140044
ng doch wohl nicht, die dir nur einzelne Naturwirkungen aber	keine	Natur (als Ganzes) und nur einzelne Wirklichkeite	50022QD078021
Entdeckung des absoluten moralischen Vermoegens, welches an	keine	Natur-Bedingung gebunden ist, gibt dem wehmuethigen	04509TA087009
des Gesetzes unmittelbar zu verkehren, und da seiner Tugend	keine	Neigung hilft, die Freyheit des Daemons noch als Ne	02735RA244027
en wurde, und sie also in diesem ihrem organischen Geschaeft	keine	Neuerung zu befuerchten hat. $ Der Mensch aber ist	26216QA110049
iefe Indignation an die Stelle jenes ersten Vergnuegens, und	keine	noch so grosse Verstandeszweckmaessigkeit ist faehi	14536IA126050
ne Natur (als Ganzes) und nur einzelne Wirklichkeiten aber	keine	Nothwendigkeit liefert. Du gehst also ueber die Nat	50023QD078030
ur aus einer Reihe von Erfahrungen abgezogen, und es ist gar	keine	Nothwendigkeit vorhanden, dass es immer zutreffen m	23224MB035016
bt, rings herum / O Freund, ich kann mich der Nachwelt durch	keine	Obelisken, keine eroberte Laender, keine entdeckte	10623GA084009
e macht, heisst erhaben. $ Das Erhabene der Groesse ist also	keine	objektive Eigenschaft des Gegenstandes, dem es beyg	23520MB073007
riterium des Schoenen und vom aesthetischen Ideal. $ Es kann	keine	objektive Geschmacksregel geben, sondern nur ein em	07926XJ002003
tzogen sind, und dem Naturgesetz nicht nothwendig gehorchen,	keine	oder nur eine geringe Spur dieses Leidens zeigen, a	20429LA100047
uns Genuesse, die nicht erst abverdient werden duerfen, die	keine	Opfer kosten, die durch keine Reue erkauft werden.	13330IA007049
n Verdienst und unser Lachen ist verdienter Spott, der durch	keine	persoenliche Hochschaetzung desselben zurueckgehalt	42017QA060040
rsuchungen dieser Art als unentbehrlich voraussezt. Ich habe	keine	philosophische Schule gehoert, und wenig gedrukte S	12806HJ066003
wache Seele, die niemal in Leidenschaften uebervallt hat gar	keine	Physiognomie, wenn nicht eben der Mangel derselben	07009DX021013
g, und in dieses Majestaetsrecht seiner Person kann und darf	keine	physische Noethigung greifen. Soll er also dieses V	31603PD006022

27

rstellung werden. Vor den Wirkungen dieser Macht koennen wir keine physische Sicherheit haben, weil es uns gleich unmo 19216KA129008
ten, die Bewegung hervorzubringen, ohne welche doch ueberall keine poetische Wirkung sich denken laesst. Die hoechste 47307OC053027
Julius einen so nahen Verwandten in % Raphael fand. Hier ist keine Quelle, kein Gebuesche, kein Huegel, wo nicht irgen 10913HB011003
was die Einbildungskraft nicht darstellen kann, wuerde auch keine Realitaet fuer uns haben. Aber gluecklicherweise li 04620TA097024
stehen bleibt, und zu der Operation des blossen Triebes gar keine Realitaet hinzuthut; denn aus Begierde wollen heiss 29114OC026039
. $ Aber aus einer blossen Ausschliessung wuerde in Ewigkeit keine Realitaet und aus einer blossen Sinnenempfindung in 36916P[illegible]09
in einen Zustand der Passivitaet versenken, aus welchem gar keime Realitaet, weder fuer das aeussere noch innere Lebe 46025O[illegible]023
) an beyden zugleich gelegen habe. $ Da in der Wirklichkeit keine rein aesthetische Wirkung anzutreffen ist, (denn d 38025PV015005
sen, so dient diess zu einem untrueglichen Beweise, dass wir keine rein aesthetische Wirkung erfahren haben; es sey nu 39021PV014034
en wir ihr Gedaechtniss. Wenn keine Moral mehr gelehrt wird, keine Religion mehr Glauben findet, wenn kein Gesez mehr 09216FA068007
abverdient werden duerfen, die keine Opfer kosten, die durch keine Reue erkauft werden. Wer wird aber das Verdienst, a 13330IA007054
aet sey, wenn nur unser Urtheil darueber auf diese Realitaet keine Ruecksicht nimmt; denn soweit es diese Ruecksicht n 40215PZ040028
durch Wollust und koennen desswegen bloss Verabscheuung und keine Ruehrung bewirken, die der Kunst wuerdig waere. Die 20023LA052019
af, nur der Andere, dem die Furcht des ihm erwartenden Todes keine Ruhe liess, blieb munter. Indem jener nun in tiefem 03302SA052016
nlichkeit kein Beduerfniss fuehlt, und wo die heftige Begier keine Saettigung findet. Nicht da, wo der Mensch sich tro 39819PZ004041
irne. Alle Dinge im Himmel und auf Erden haben keinen Werth, keine Schaezung, als soviel meine Vernunft ihnen zugesteh 11202HC013011
thut, so will der gemeine Nachahmer an seiner eigenen Natur keine uchlechtere Fuehrerin haben. Meisterstuecke aus der 49538OC165020
s nur zu einer Einsicht des Fehlers verhelfen, aber sie kann keine Schoenheit an dessen Stelle setzen. Durch seine Nat 47517OC078015
ll waere keine Schoenheit vorhanden, in dem zweyten waere es keine Schoenheit des Spiels. $ Es ist also immer nur der 27916OB096015
r Ausdruck des Geistes fehlte. Denn in dem ersten Fall waere keine Schoenheit vorhanden, in dem zweyten waere es keine 27915OB096007
Freyheit, welche die Sinnlichkeit sich selbst nimmt, ist an keine Schoenheit zu denken. Die Freyheit der Formen, die 28126OB118015
muss zwar richtig seyn; die Richtigkeit giebt ihr aber noch keine Schoenheit. / Einheit des Mannichfaltigen, als Einf 07609XP062014
ezung widerspricht der Idee des vollendeten Gottes, also war keine Schoepfung / Wo bin ich hingerathen, mein % Raphael 11016HB034013
, was materiell und zufaellig ist, reines Objekt, in welchem keine Schranke des Subjekts zurueckbleiben darf, reine Se 39608PY021019
t ist): dieses ist die aesthetische Bestimmbarkeit (es hat keine Schranken, weil es alle Realitaet vereinigt). $ Da 37611PU005022
d deine Tugenden waren unabhaengig von beiden. Du bedurftest keine Schrekbilder dich von niedrigen Ausschweifungen zur 11418HD020003
niete, dauren unangetastet fort. Das Gesicht ist glatt, denn keine Seele hat darauf gespielt. Die Augbraunen behalten 07013DX023006
chtern will, und die nun bloss ein mechanisches Beduerfniss, keine Seele verrathen. Mit einem Worte: bey der Freyheit, 28125OB117072
In jeder von beyden gilt eine andre Nothwendigkeit, die aber keine seyn wuerde, wenn es der einen erlaubt waere, willk 29312OC042011
l abstammen, und das Eigenthum feiner Seelen sind, empfiehlt keine sich dem moralischen Gefuehl so sehr, als der vered 02418RA206016
des Geschmacks ueber den rohen Affekt ist aber ganz und gar keine sittliche Handlung, und die Freiheit, welche der Wi 03138SA043014
Ideen und hohe Geistigkeit eine eben so grosse, wenn gleich keine so ausgebreitete, Macht ueber unser Gemueth beweise 45905QB194045
m Staat durch ihre Folgen so wichtig als diese, und doch ist keine so Preiss gegeben, keine dem Wahne, dem Leichtsinn 09819FA146016
Namen schrieb, % Swift selbst konnte der menschlichen Natur keine so toedliche Wunde schlagen als diese gefaehrlichen 12205HH038034
n werden, welche Widerstand noethig macht, so ist sie da, wo keine solche Gewalt zu bekaempfen ist, laecherlich, und w 29727OC083033
n unserm Wohlgefallen an der Schoenheit hingegen laesst sich keine solche Succession zwischen der Thaetigkeit und dem 39628PY026010
loses Leibesgebaeude noch Leidenschafften versagte so war ja keine Sorge des Darbens, war ja keine begierde nach mehre 00622AA089022
vor mir, Koerper und Geist in der herrlichsten Bluete, durch keine Sorge gedruekt, durch keine Leidenschaft gefesselt, 11413HD017016
ine Grazie erhalten, die keine Verstellung erkuensteln kann. Keine Spannung wird in den Minen, kein Zwang in den willk 28814OB184001
ntfernt, um in sich selbst zu schauen. Aber von allem diesem keine Spur bei % Homer; als ob er etwas alltaegliches ber 43519QA213005
beyde Zustaende in einem Dritten gaenzlich verschwinden, und keine Spur der Theilung in dem Ganzen zurueckbleibt; sons 36636PK015026
t bei langem Nachdenken laesst sich diess hier nicht finden. Keine Spur eines Begriffs oder der Beziehung auf einen Zw 07523XF051001
nd also zeugt es von seiner Schuld, wenn seine Bildung davon keine Spuren aufweist. Wenn uns also gleich der reine und 27606OB068022
n und Wohlverhalten luegt, wovon sich in der wirklichen Welt keine Spuren zeigen. Stirne gegen Stirn zeige sich uns da 05203TA141047
r Wille anfaengt, und die Sinnlichkeit ihm folgt, da darf er keine Strenge, sondern muss Indulgenz beweisen. Diess ist 29716OC080014
rd. Alle Affekte sind aesthetischer aus der zweyten Hand und keine Sympathie ist staerker als die wir mit der Sympathi 21011LA157010
t, und die Empfindung ist also nicht rein menschlich. Es ist keine Taeuschung, was % Heloise fuer % Abelard, was % Pet 48407QC149003
Sinne der Schoepfung. Im unendlichen Risse der Natur durfte keine Thaetigkeit ausbleiben, zur allgemeinen Glueckseligk 12829HJ073007
nzelnes Ereigniss, wie tragisch es auch seyn mag, giebt noch keine Tragoedie. Mehrere als Ursache und Wirkung in einan 16528JE030012
, was die blinde Gewalt der Affekte bricht, bringt zwar noch keine Tugend hervor (denn diese muss immer ihr eigenes W 03135SA042013
nie und Vollkommenheit beziehen, und, wenn sie gleich selbst keine Tugenden sind, doch ein Objekt mit der Tugend theil 03218SA046053
se Denken ist grenzenlos und was keine Grenze hat, kann auch keine ueberschreiten. Ueberspannt kann also nur dasjenige 48309QC138034
menschlichen Herzens durchleuchtet, in ihrer Heiligkeit, die keine unreine Regung duldet, und in ihrer Macht, die unse 18212KA128018
en Beschaffenheit doch allein eine Handlung moralisch macht, keine Veraenderung dabey vorgeht. Das ist aber auch in de 03024SA026028
n Formen kann in der Qualitaet jenes aesthetischen Eindrucks keine Veraenderung machen. Die Form sey lyrisch oder epis 44036QB015056
alt habe; der Formtrieb will, dass die Zeit aufgehoben, dass keine Veraenderung sey. Derjenige Trieb also, in welchem 35332PN012022
en staerker auf uns, weil die Schaetzung ihrer Groesse durch keine Vergleichung geschwaecht wird. Eine Laenge hat an d 24022MB130018
eist kann nichts, als was Form ist, sein eigen nennen. Durch keine verhaeltnissmaessige Kraft der Vernunft beherrscht, 27623OB020002

seinen Willen erleiden. Kann er also den physischen Kraeften	keine	verhaeltnissmaessige physische Kraft mehr entgegen	03923TA026007
anftmuth des Herzens wird der Mund eine Grazie erhalten, die	keine	Verstellung erkuensteln kann. Keine Spannung wird i	28814OB183C13
r Vernunft und die Kraft des guten Willens verstaerken, dass	keine	Versuchung ihn ueberwaeltigen koenne, oder man muss	03017SA025016
eten Neigungen das Gebot der Vernunft immer antizipiren, und	keine	Versuchung zum Bruch des Gesetzes das Gesetz bey ih	02728RA242025
ung unumgaenglich nothwendig ist. Ohne die Mittelkraft kommt	keine	Vorstellung in die Seele. Ohne den Bau wenigstens k	01515BE012005
ind, so ist das Mitleid reiner, und wird zum wenigsten durch	keine	Vorstellung moralischer Zweckwidrigkeit geschwaecht	15538JA072030
Realitaet und aus einer blossen Sinnenempfindung in Ewigkeit	keine	Vorstellung werden, wenn nicht etwas vorhanden waer	36918PS012018
aeltniss haben, und es giebt, in dieser Ruecksicht, fuer ihn	keine	Wahl der Behandlung. Der verschiedene Eindruck naiv	44030QB014040
behauptet werden kann; und da nun bekanntlich im Moralischen	keine	Wahl fuer uns statt findet, der sinnliche Trieb hin	15026JA026035
d dem Zuschauer ein stillschweigender Kontrakt ist, dass man	keine	Wahrheit zu erwarten habe. In der Farse dispensiren	24403NA039021
Ganzen macht. $ Sie verlaeugnet also in der Wirklichkeit auf	keine	Weise den Begriff, den wir in der Spekulation von i	36415PQ009008
iese Inwohnung zweyer Grundtriebe widerspricht uebrigens auf	keine	Weise der absoluten Einheit des Geistes, sobald man	37121PS031008
te fuer ihn daraus hervorgehen; diess ist der Zweck, der auf	keine	Weise hintangesetzt werden darf. Wenn aber der Schr	01410RA108026
nft vorzustellen. Eine solche Vorstellungsart liegt zwar auf	keine	Weise im Geiste des % Kantischen Systems, aber im B	34842PM010007
die Schoenheit hervorbringen, ist die Genesis derselben auf	keine	Weise noch erklaert; denn dazu wuerde erfodert, das	35603PD012021
und eben weil er selbst bloss Welt ist, so ist fuer ihn noch	keine	Welt. Erst, wenn er in seinem aesthetischen Stande,	39405PY002039
/ mehr gesagt und geschrieben worden, als ueber diese; ueber	keine	weniger entschieden. Die Welt hat sich hier, mehr a	08919FA028018
heisses angreifen, so ist das Zurueckziehen der Hand gewiss	keine	Willenshandlung, sondern der Instinkt allein vollbr	20316LA087025
anen irrdische Throne schwanken, wenn jede Empfindung / denn	keine	wird sich dem Aug des Raechers entstehlen / als ein	03614CC012024
en Kraft ist, wenn man nicht ueberzeugt worden ist, dass sie	keine	Wirkung der Unempfindlichkeit ist. Es ist keine Kun	19619LA007024
und, obgleich noch mit Macht bewaffnet, erschleicht sie doch	keine	Wuerde mehr; der Mensch ist aus seiner langen Indol	31908PF004023
unterdrueckt, und als Mensch hat er absolut keinen Werth und	keine	Wuerde. Aber als Sache ist er noch immer etwas, er	50226QD099030
der Zeit. Ehe wir den Augenblick haben, giebt es ueberhaupt	keine	Zeit fuer uns; aber ohne die ewige Zeit wuerden wir	36927PS015009
ische Trieb ist aufs Unbedingte gerichtet, fuer ihn giebt es	keine	Zeit, und die Zukunft wird ihm zur Gegenwart, sobal	33513PI034013
in Anschlag braechten, die das Opfer davon werden. Hier ist	keine	Zufriedenheit mit der Moralitaet der Personen, die	14202IA090003
der Wille sich in Ansehung ihrer verhalten mag, so ist hier	keine	Zusammenstimmung zwischen Neigung und Pflicht, zwis	29334QC047033
reichte den, der verletzt wird, an Wichtigkeit uebertreffen.	Keine	Zweckmaessigkeit geht uns so nah an, als die morali	13916IA065001
soll sich zu der vernuenftigen schlagen. Gebunden ist er an	keine,	aber verbunden ist er dem Gesetz der Vernunft. Er	29109OC025005
orstellungen mit Bewusstseyn; die sinnliche entweder auf gar	keine,	oder auf Vorstellungen ohne Bewusstseyn. Beide beg	07102XE016015
n Ideen ist. $ Ein guter Geschmack also, sage ich, gestattet	keine,	wenn gleich noch so kraftvolle Darstellung des Aff	20125LA065008

273

ber ich haette noch kein Schiff gesehen, ich haette noch von	keinem	% amerikanischen Kriege gehoert. So mueste ich mic	02502BJ040013
dass das Ideal menschlicher Natur unter beyde vertheilt, von	keinem	aber voellig erreicht ist. Erfahrung und Vernunft	50036QD082038
it dem Affekte. $ Waeren wir nun nichts als Sinnenwesen, die	keinem	andern als dem Erhaltungstriebe folgen, so wuerden	20915LA147008
as unbestimmte ist ein Ingrediens des Schrecklichen, und aus	keinem	andern Grunde, als weil es der Einbildungskraft Fr	19102KB054011
absolute Groesse stossen, auf diejenige naemlich, welche in	keinem	andern Quantum mehr enthalten seyn kann, sondern a	23119MB021025
innliche Ausdruck eines Vernunftbegriffs; aber sie ist es in	keinem	andern Sinne und mit keinem groessern Rechte, als	26112OA105025
vorzuwerfen haben; nur auf Groesse und Wuerde moechte er in	keinem	besondern Fall Anspruch machen koennen. Diese ist	49431QD017026
r laesst sich freylich, so wie er hier geschildert wird, bey	keinem	bestimmten Volk und Zeitalter nachweisen; er ist b	38936PX019015
dass der Realist zwar dem Vernunftbegriff der Menschheit in	keinem	einzelnen Falle Genuege leistet, dafuer aber dem V	50126QD090028
erschiedentlich mischte, denn die ganze Menschheit fehlte in	keinem	einzelnen Gott. Wie ganz anders bey uns Neuern! Au	32209PF013038
gruendeten und nothwendigen) zu erkennen, welche, da ihr in	keinem	einzelnen Zustand seines physischen Lebens Genuege	39021PX026027
s Bild ausmahlen und wie lang wir dabey verweilen wollen. In	keinem	Fall aber hat es Lebhaftigkeit genug, dass es uns	24711NA084002
aehig waere. Er soll aber ohne Ausnahme Mensch seyn, also in	keinem	Fall etwas gegen seinen Willen erleiden. Kann er a	03922TA025010
Wenn nun der Geschmack als solcher, der wahren Moralitaet in	keinem	Fall schadet, in mehreren aber offenbar nuetzt, so	03509SA075011
Kantische Kritik laeugnet die Objektivitaet des Schoenen aus	keinem	genuegenden Grunde, weil sich naemlich das Schoenh	08106XL002010
unftbegriffs; aber sie ist es in keinem andern Sinne und mit	keinem	groessern Rechte, als ueberhaupt jede schoene Bild	26113OA105030
h selbst das Gesetz gaebe; aber sie zeigt ihm etwas, was von	keinem	Grunde weiss, und kein Gesetz achtet. Da er also d	39214PX041025
also nicht frei. Eben weil das Wohlgefallen am Schoenen auf	keinem	Interesse, auf keinem Privatgrunde beruht, legen w	07733XI006008
der blossen Anschauung; das Wohlgefallen an beidem ruht auf	keinem	Interesse, und nicht der Inhalt, sondern die Form	08036XK014022
n % Philoktet darzustellen hat, weiss von keiner Prinzessin,	keinem	Koenig und keinem Koenigsohn; er haelt sich nur an	19734LA021017
ustellen hat, weiss von keiner Prinzessin, keinem Koenig und	keinem	Koenigsohn; er haelt sich nur an den Menschen. Des	19734LA021020
ge nach. Sie kann daher, was ihr zu hohem Ruhm gereicht, mit	keinem	modernen Gedicht aus ihrem Fache, sondern muss mit	47235QC015011
ng nehmen koennen, so muss dafuer gesorgt werden, dass er in	keinem	Momente bloss Individuum sey, und bloss dem Naturg	38537PW023054
eutschland mitgab, zu Gestaendnissen verleiten, die noch bey	keinem	Pabste erhoert gewesen waren, und den Grundsaetzen	42306QA085023
weil das Wohlgefallen am Schoenen auf keinem Interesse, auf	keinem	Privatgrunde beruht, legen wir diesem Wohlgefallen	07733XI006011
il ihre Sinnlichkeit in ueberwiegendem Grade wirkt, aber von	keinem	sittlichen Gefuehl aufgerichtet, werden sie diesem	16816JE057029
der Jagd, oder der Fleiss des Sammelns geht vorher. Aber bei	keinem	Thiere erfolgt die Befriedigung der Begierde so sp	05222DL031003

h die erlaubte Schaezung unsers eigenthuemlichen Werths / in	keinem	Verhaeltniss des buergerlichen Lebens verlassen so	08709FA003016
r Schein und der hoechste Dichterschwung Ueberspannung seyn.	Keinem	Vernuenftigen kann es einfallen, in demjenigen, wo	43920QB007001
aber der Dichter, ueber der Bemuehung, beydes zu vereinigen,	keinem	von beyden sein volles Recht erweist, weder ganz N	47107QC039056
, der nicht ausschliessend an den Gelehrten sich wendet) zu	keinem	vorbereiteten Publikum spricht, und seine Leser ni	00717RA041022
Beschreibung derselben, aber doch gerade nicht mehr und mit	keinem	vorzueglicheren Herzensantheil, als er es auch in	42923OA150021
s kommt bloss auf Rechnung der Natur, und kann ihm selbst zu	keinem	Vorzug gereichen. $ Bey dem Thiere und der Pflanze	27222OB031040
lten, die es zu diesem Ende macht, als bei dem Menschen; bei	keinem	wird die Bestrebung des Thiers durch eine so lange	05224DL031026
in solcher sich aufzeigen liesse, muesste also / weil er aus	keinem	wirklichen Falle geschoepft werden kann, vielmehr	34029PJ040017
lichen Bewegungen zu bemerken seyn, denn die Seele weiss von	keinem.	Musik wird die Stimme seyn, und mit dem reinen St	28816OB184021
muss. $ Die erste muss man jeden Menschen beilegen oder gar	keinem.	Philosophen haben dafuer und dawieder gestritten.	09606ZA003010
	37		
aet, als haette sie von der Einwirkung aeussrer Kraefte noch	keinen	Abbruch erfahren. $ Was unsern Sinnen in der unmit	37931PV008030
reuden befolgt, das kann der sittlichen Reinheit seiner That	keinen	Abbruch thun. Er ist also moralisch eben so vollko	03418SA066030
Geduld fuer das Einzelne behaelt, und, um der Vollkommenheit	keinen	Abbruch zu thun, lieber den Genuss der Vollendung	02114RA175031
n, welche sie unter dem Regiment der Freyheit erleidet, nach	keinen	andern als ihren eigenen Gesetzen erfolgen, so erf	26309OA119025
Einfluss haben, weil der Geist hier handelt, als ob er unter	keinen	andern als seinen eigenen Gesetzen stuende. $ Das	04206TA051045
on einer gewissen Klasse von Gegenstaenden gerade diesen und	keinen	andern gebrauch machen. $ Es giebt demnach innere	23602MB077056
er vor unsre Augen stellt, hat keinen andern Zweck, und darf	keinen	andern haben, als uns durch Betrachtung derselben	21802LA246020
Grazien schmaehn, weil sie nie ihre Gunst erfuhren. Sie, die	keinen	andern Maassstab des Werthes kennen, als die Muehe	33727PJ014003
m historischen u.a. benutzen; dass er aber gerade diesen und	keinen	andern sich vorsetzt, befreyt ihn von allen Foderu	16828JE060031
rscht haben, und zum Theil noch heut zu Tag herrschen, haben	keinen	andern Ursprung, als dass man die Untersuchung ent	36702PR016025
ustellen faehig ist. Es giebt fuer die Resultate des Denkens	keinen	andern Weg zu dem Willen und in das Leben, als dur	01607RA126008
u einer Gesinnung gelangen koennen. Mit einem Wort: es giebt	keinen	andern Weg, den sinnlichen Menschen vernuenftig zu	38331PW004006
llos von Anschauung zu Anschauung ueberspringen, und sich an	keinen	andern Zusammenhang, als den der Zeitfolge binden.	00901RA055016
ernunft noch nicht zu erfassen vermag. Weil die Sinnlichkeit	keinen	andern Zweck kennt, als ihren Vortheil, und sich d	39220PX043004
vollkommensten sittlichen Muster vor unsre Augen stellt, hat	keinen	andern Zweck, und darf keinen andern haben, als un	21801LA248015
er $ Griechen von ihrer allegorischen Huelle, so scheint sie	keinen	andern, als folgenden Sinn einzuschliessen. $ Anmu	25215OA016014
s genannt werden kann. Daher die $ Lateinischen Dichter auch	keinen	Anstand nehmen, den Ausdruck profundus auch von Ho	23937MB123006
Grazie rede, gilt nur der nachgeahmten, und diese, nehme ich	keinen	Anstand, auf der Schaubuehne wie im Leben zu verwe	26933oB005019
Gunst der Natur genannt, um zu erinnern, dass die Reflexion	keinen	Antheil daran habe. Ein gluecklicher Wurf ist sie;	47509QC074017
denken also ist, dass die physische Gesellschaft in der Zeit	keinen	Augenblick aufhoeren darf, indem die moralische in	31431PC015013
othwendigkeit war, aus dem engen Kreis der Beduerfnisse noch	keinen	Ausgang gefunden hatte, und die hohe daemonische F	04629TA100018
n Schriftstellern in dieser Gattung nenne ich keinen, da ich	keinen	ausnehmen kann. $ Und nicht genug, dass der naive	47920OC112013
8 Die Seele ausser Verbindung mit dem Koerper. $ Wir koennen	keinen	Begrif sezen, ohne einen vorhergehenden Willen ihn	04915DJ002003
Gefuehls blindlings anvertrauen, koennen von der Schoenheit	keinen	Begriff erlangen, weil sie in dem Total des sinnli	35708PR017023
entsteht jene wunderbare Ruehrung, fuer welche der Verstand	keinen	Begriff und die Sprache keinen Nahmen hat. Sechzeh	36012PO045037
ittelbaren Anschauung: die Naturschoenheit gruendet sich auf	keinen	Begriff; die Technik eines Naturproduktes faellt u	08208XL019024
wei Hauptklassen, die erste enthaelt diejenige, die wir nach	keinen	bekannten Gesezen und Phaenomenen der physischen W	04312DP002021
ihr nicht eine innere Ideenfuelle zum Grund liegt, noch gar	keinen	Beruf zur scherzhaften Satyre abgebe, so freigebig	46014OB203024
Wirklichkeit keine Graenzen setzt, und ihre Operationen auf	keinen	besondern Fall eingeschraenkt werden, so steht ihr	19008KB039020
uren schliessen lassen, wie denn auch wirklich die Analysten	keinen	bessern Beweis fuer die Ausfuehrbarkeit reiner Ver	39718PY033033
e Gottheit auf, die Unsterblichkeit und die Tugend. Ich habe	keinen	Beweis fuer diese Hofnungen mehr uebrig, wenn ich	12214HH042003
igkeit zu thun. $ Freie Schoenheiten sind die, bei denen wir	keinen	eigenen Zweck voraussetzen. Z.B bei einer Rose sin	07512XP044008
m und duerftig schoepfen. Der nachahmende Bildungstrieb, der	keinen	Eindruck erleiden kann, ohne sogleich nach einem l	05325TA154005
um betrachtend in sich selbst zu versinken. Das Gemueth kann	keinen	Eindruck erleiden, ohne sogleich seinem eigenen Sp	45229QB129004
darueber hinwegsetzen sollte und dass es Pflicht ist, ihnen	keinen	Einfluss auf die Selbstbestimmung der Vernunft zu	19431KC030044
eines Menschen auf seine moralische Beschaffenheit nicht nur	keinen	Einfluss habe, sondern vielmehr umgekehrt das Werk	21206LA188018
iese Existenz noch haben, auf die Handlungen unsrer Vernunft	keinen	Einfluss haben kann, ist dynamischerhaben / und au	18328KA144025
weil die sinnlichen Triebe auf die Gesetzgebung der Vernunft	keinen	Einfluss haben, weil der Geist hier handelt, als o	04205TA051033
iges und fremdes betrachten, was auf unsre moralische Person	keinen	Einfluss hat. $ Gross ist, wer das Furchtbare uebe	18422KA149051
uerger des Universums verwandelt. Meine Wuensche hatten noch	keinen	Eingrif in die Rechte der Grossen gethan. Ich duld	11125HC006005
die ihr guenstig sind. Der Geschmack kann der wahren Tugend	keinen	Eintrag thun, wenn er gleich in allen den Faellen,	03425SA071007
tat weder fuer den Verstand noch fuer den Willen, sie fuehrt	keinen	einzelnen weder intellektuellen, noch moralischen	37729PU013023
fuer einzelne Saeze der Dogmatik verbrannt, aber gewiss noch	keinen	einzigen fuer das Interesse der christlichen Lehre	09514YI014013
oessenbegriff des Zwecks ueberschritten wird. Hier legen wir	keinen	empirischen und zufaelligen, sondern einen rationa	23313MB044004
f das Ideal, verwarfen jeden gemeinen Zug, und waehlten auch	keinen	gemeinen Stoff. $ Ein Portraitmahler kann seinen G	24126NA009014
allen Vorbehalt aufgiebt. Obgleich er in diesem Zustand von	keinen	Gesetzen weiss, so walten diese doch unerkannt ueb	50232OD102007
kuemmern ihn Gueter, von denen er keine Ahnung und an die er	keinen	Glauben hat? Genug fuer ihn, er ist im Besitze, di	49811OD052030

nderseits aber aus dem Gefuehl unsrer Uebermacht, welche vor	keinen	Grenzen erschrickt, und dasjenige sich geistig unt	13737IA047027
er Kunst thun indem sie den Kuenstler zu sich herabziehen. $	Keinen	guten Kuenstler neben sich leiden koennen. $ Dilet	06139VA023001
ach dem Schein des Naiven; Beweis genug, wenn man auch sonst	keinen	haette, dass die groesste Macht des Geschlechts au	42525QA112021
chkeit, welche keine Form annimmt, oder die Vernunft, welche	keinen	Inhalt abwartet, der Erweiterung unserer Kenntniss	35030PM016044
halt der Zeit ist, so ist Er nicht, und er hat folglich auch	keinen	Inhalt. Mit seiner Persoenlichkeit ist auch sein Z	35102PM023018
harmonische Band von Liebe und Weissheit nicht; / so hat sie	keinen	Kampf gekostet; / so hat sie die Menschen nicht be	00703AA099022
kann sie durch kein Meisterstueck an sich mahnen / ich kann	keinen	Kopf zu diesem Torso erschaffen, aber vielleicht e	10625GA094029
kein Gesetz achtet. Da er also den fragenden Verstand durch	keinen	letzten und innern Grund zur Ruhe bringen kann, so	39215PX042008
s in dem Reiche des Vernunft harmonisch ist, wird sich durch	keinen	Missklang in der Sinnenwelt offenbaren. $ Indem al	26327OA123025
sehen, dass sie nicht aus derselben entspringen und folglich	keinen	moralischen Ursprung haben koenne. Ein Geschenk de	39811PZ002033
ung, fuer welche der Verstand keinen Begriff und die Sprache	keinen	Nahmen hat. Sechzehnter Brief. $ Aus der Wechselwi	36012PO045042
n Natur keinen Theil nimmt, und dessen Thaetigkeit sich nach	keinen	physischen Bedingungen richtet. Je nachdem nun die	20919LA148021
raesentation des Sittengefuehls durch das Schoenheitsgefuehl	keinen	positiven Schaden anrichten, obgleich, streng geno	02320RA196026
e. $ Ehe wir im Raum eine Ort bestimmen, giebt es ueberhaupt	keinen	Raum fuer uns; aber ohne den absoluten Raum wuerde	36925PS013011
die das Instrument ihres Verstandes verstimmt haben, dass es	keinen	rechten Laut mehr von sich gibt. Und weil es dann	02820BE037022
aber auch in dem angenommenen Fall gar nicht noethig, wo man	keinen	schlimmen Willen, der veraendert werden muesste, n	03025SA027014
Ersezt mir deine Weisheit, was sie mir genommen hat? Wenn du	keinen	Schluessel zum Himmel hattest, warum mussest du m	11237HC034003
schmerzen darniederligt, wird sich niemalen ruehmen koennen,	keinen	Schmerz empfunden zu haben, aber er wird, in Betra	04618DG011013
n der uns ein aechtes Kunstwerk entlassen soll, und es giebt	keinen	sicherern Probierstein der wahren aesthetischen Gu	38016PV013027
von Liebenswuerdigkeit und Ernst, Majestaet und Milde, kann	keinen	Sohn der Erde bezeichnen. Die hochgewoelbte Brust	10336GA042016
hlen. Derjenige grosse Haushalter seiner Welt, der ungenuzt	keinen	Splitter fallen, keine Lueke unbevoelkert laesst w	12831HJ074008
issen, mit all seinem Wissen keine Aufmerksamkeit erzwingen,	keinen	Stein von der Stelle ruecken kann. Da er jenem das	33903PJ016048
alle. $ % Nathan der Weise $ % Lessing hat im % Saladin gar	keinen	Sultan geschildert, und doch ist die Intention % S	09120YD001010
twas ist in uns, was an den Affektionen der sinnlichen Natur	keinen	Theil nimmt, und dessen Thaetigkeit sich nach kein	20918LA148013
untergeordnet, sie will ihr beygeordnet seyn. Sie will fuer	keinen	treubruechigen Unterthan gelten, der sich gegen se	02410RA204004
echte. Nicht allmaehlig (denn es gibt von der Abhaengigkeit	keinen	Uebergang zur Freyheit), sondern ploetzlich und d	04517TA089009
lischen Gefuehls recht einleuchtend zu machen. Es gibt davon	keinen	ueberzeugendern Beweis, als den letzten Eindruck,	14630IA135004
Produktes ist. Er scheint, in seiner Liebe fuer das Objekt,	keinen	Unterschied zwischen denjenigen zu machen, was dur	42927OA151009
Streit gerathen sollte; so geht doch die Naturnothwendigkeit	keinen	Vertrag mit dem Menschen ein, und weder seine Kraf	05036TA132035
Schoenheit des Ausdrucks vertragen, so wird (denn es giebt	keinen	vierten Fall) so wird derjenige Zustand des Gemue	28215OB123029
en Wesens, von seiner Guete, von seiner Gerechtigkeit / aber	keinen	von seiner Allmacht. Seine Allmacht zu bezeichnen,	11906HG021017
ltmaessigkeit der Gesinnungen ankommt, so legt man mit Recht	keinen	Werth auf die Betrachtung, dass es fuer die erste	28305OB131026
e Selbstheit ist unterdrueckt, und als Mensch hat er absolut	keinen	Werth und keine Wuerde. Aber als Sache ist er noch	50226QD099027
in meinem Gehirne. Alle Dinge im Himmel und auf Erden haben	keinen	Werth, keine Schaezung, als soviel seine Vernunft	11202HC013009
ueth dabey verfaehrt, nicht vorgestellt werden, und weil sie	keinen	Widerstand finden, nicht als Noethigung erscheinen	37640PT011104
behaupten, aber sie hoert darum nicht auf, wenn unser Wille	keinen	Widerstand findet, oder wenn eine fremde Gewalt si	02924SA016027
t, weil er es hier ist, der die Natur in Handlung setzt, und	keinen	Widerstand zu besiegen findet. Nachsicht verdient	29703OC075021
armonie und Vollkommenheit gebietet, so findet sie nicht nur	keinen	Widerstand, sondern vielmehr die lebhafteste Beyst	03223SA047036
fres Opfer bringt. Da aber das Ideal vollkommener Menschheit	keinen	Widerstreit, sondern Zusammenstimmung zwischen dem	29804OC089007
egrif sezen, ohne einen vorhergehenden Willen ihn zu machen;	keinen	Willen, ohne die Erfahrung unsers durch diese Hand	04916DJ002013
d offen muss die Stirne sich woelben; die Nase muss fast gar	keinen	Winkel von der Stirne herab bilden, und nicht star	08229XL026021
bin der Meinung, dass vielleicht % Molieres % Harpagon noch	keinen	Wucherer besserte, dass der Selbstmoerder % Beverl	09524PA107048
Von den neuesten Schriftstellern in dieser Gattung nenne ich	keinen,	da ich keinen ausnehmen kann. $ Und nicht genug,	47919OC112010

90

tigkeit. Jene Natur, die du dem Vernunftlosen beneidest, ist	keiner	Achtung, keiner Sehnsucht werth. Sie liegt hinter	42830QA142009
zu verlieren, denn wo diese dahin ist, da ist das Gemueth zu	keiner	aesthetischen Beurtheilung aufgelegt. Sie kann abe	18226KA132033
indungen, so wie die ganz reinen National-Empfindungen, sind	keiner	allgemeinen Mittheilbarkeit faehig, und also vom G	07109XE019011
gen. $ Jetzt also waere es um seine Freyheit gethan, wenn er	keiner	andern als physischen Kultur faehig waere. Er soll	03920TA024011
alsch sein, gerade so, wie sich die Welt in dieser Seele und	keiner	andern spiegelt. Die Fortsezung des Briefwechsels	10810HA011027
telligibeln Substrats welches selbst nicht erkannt und in in	keiner	Anschauung kann gegeben werden. Ist aber die unend	09401YS001030
r in allem dem, was die Sache betrift, soll er sich durchaus	keiner	Autoritaet anmassen. $ Wenn er das letztere thut /	01738RA144030
nung. $ Streng genommen ist die moralische Kraft im Menschen	keiner	Darstellung faehig, da das Uebersinnliche nie vers	29425OC055009
on von % Athen ist, so weit ich mich besinnen kann, noch auf	keiner	deutschen Buehne erschienen, und, so gewiss ich de	09338PA085014
t in einzelnen Energien betrachtet. Zeigte sich aber auch in	keiner	die Unentbehrlichkeit der Kenntniss, von der ich h	06306WA003006
en schoepft, das sie uns gewaehret, kann fuer sich allein zu	keiner	Eintheilung der Kuenste berechtigen, da in derselb	13630IA036021
Moralitaet, aber diese liegt, ihren reinen Begriffe nach, in	keiner	einzelnen That, nur in der ganzen Summe seines Leb	49411QD012013
t in der Form seines Handelns / dann freylich reicht man mit	keiner	Erklaerung aus dem Naturbegriff mehr aus, (nach w	04435TA085063
Werk der Nothwendigkeit, und als solches, keiner Varietaet,	keiner	Erweiterung faehig. Da sie nehmlich nichts anders	25615OA059029

```
: keiner Verbesserung beduerftig, wenn er gelingt, aber auch keiner faehig, wenn er verfehlt wird. In der Empfindung i 47511QC075014
selbst es ausdruecklich mit sich bringt, dass man sich dabey keiner fremden Huelfe bediene. $ Eine Handlung hoert dess 02902SA010056
dung, aber keiner unmittelbaren, wie das Angenehme, und auch keiner gemischten, wie das Schoene. Es erregt nicht Begie 22419MA035017
usst ist und also Ursache hat, sich zu fuerchten, ist in gar keiner Gemuethsstimmung, um die goettliche Groesse zu bew 16431KA005019
nen, ist ein unbegreiflicher Schritt den der Mensch thut; in keiner Geschichte der Menschheit habe ich diesen Uebergan 08905YA003018
 ueber ihn spielen, macht er durch seine Natur Anspruch, von keiner Gewalt zu erleiden. Durch seinen Verstand zwar ste 03822TA011023
en a priori gueltigen Gemuethszustand voraus. Sobald wir uns keiner materiellen Quelle unsrer Lust bewusst sind, muss  08020XF008004
eigenen Sache kompetente Richterin ist, und ihre Ausspruecke keiner neuen und auswaertigen Instanz unterworfen sehen w 29232OC039025
 eine % Niobe, einen % Philoktet darzustellen hat, weiss von keiner Prinzessin, keinem Koenig und keinem Koenigsohn; e 19734LA021015
. Das Schoene gefaellt aber unbedingt. Ein Wohlgefallen, von keiner Privatbeziehung abhaengig, muss allgemein seyn; da 07825XI018004
gen, welche den koerperlichen Theil zu der Rede hergeben, in keiner Sachverknuepfung unter einander, scheinen sie viel 00903EA056014
tur, die du dem Vernunftlosen beneidest, ist keiner Achtung, keiner Sehnsucht werth. Sie liegt hinter dir, sie muss ew 42830QA142011
aren, und mit dem moralischen Adel der menschlichen Natur in keiner sehr entfernten Verbindung steht. Ich werde die Sa 30910PA005026
e der Vernunft gefaellt, als es entschieden ist, dass es auf keiner solchen Eigenschaft des Objektes beruht, die nur d 25922OA091022
nhalt ist. Auch das Gute ist ein Object der Empfindung, aber keiner unmittelbaren, wie das Angenehme, und auch keiner  22418MA035010
erbt hat. Wir alle sind abgewichen, und schon seit lange ist keiner unter uns gewesen, der etwas Gutes gethan haette,  42313QA087010
streng abgewogenes Werk der Nothwendigkeit, und als solches, keiner Varietaet, keiner Erweiterung faehig. Da sie nehml 25614OA059027
on keinen Antheil daran habe. Ein gluecklicher Wurf ist sie; keiner Verbesserung beduerftig, wenn er gelingt, aber auc 47510QC075006
nde bestehen. Wenn also gleich diese verschiedene Ansicht zu keiner vollkommenen Eintheilung der freyen Kuenste berech 13709IA040008
als eine Macht ( als Grund der Wirklichkeit ) verhaelt, aber keiner von beyden kann sich fuer sich selbst, als eine Ma 37137PS034020
Wagen der Goettinn verschwindet im Innersten des Waldes, und keiner von denen, die zu diesem geheimnissvollen Dienst g 19124KB064011
 und nach der verkehrten Denkart der Menschen, die, was nach keiner Vorschrift nachzuahmen, und durch kein Verdienst z 27533oB016020
mer nur unter der Begleitung des Geistigen duldet, weiss von keiner willkuehrlichen Bewegung am Menschen, die nur der  25507OA048020
ber nie eine Anschauung entsprechen, und dessen Synthesis in keiner Zeit vollendet werden kann. Da sich das Reich der  23131MB024032
fuer uns erreichbar seyn. Liebe ist ein Genuss, Achtung aber keiner; hier ist Anspannung, dort Nachlassung. / Das Gefa 08716XM017007
h das Medium der angenehmen Empfindung, aber wir gelangen zu keiner, weder klaren noch verworrenen Vorstellung von ihr 13610IA031042
; in dieser sind sie alle auf gleiche Weise gut. Denn es ist keiner, wo nicht die Ausuebung einer Tugend oder die Resc 05317DL041004
                                                             41
 eigenen Zweck voraussetzen. Z.B bei einer Rose sind wir uns keines bestimmten Zwecks ihrer Gestalt und Bildung bewuss 07513XF045008
uehl fuer Schoenheit die Sitten verfeinere, so dass es hiezu keines neuen Beweises mehr zu beduerfen scheint. Man stue 33705PJ007024
lben. Wir geniessen dieses Vergnuegen rein, so lange wir uns keines sittlichen Zwecks erinnern, dem dadurch widersproc 14523IA124010
uf die Bahn bringen, und den Deum ex machina spielen wollen. Keines von allen dreien will ich thun, und mich begnuegen 01616BG009001
ass er sie, wie in seinem % Candide u.a suche und raeche. Wo keines von beyden der Fall ist, da kann er uns zwar als w 44808QB087002
es, in dem zweyten ein vernuenftiges Thier ist. Er soll aber keines von beyden, er soll Mensch seyn; die Natur soll ih 39333PX056004
r nie etwas Anders seyn; mithin eben darum in beyden Faellen keines von beyden, folglich / Null seyn * . $ Wird nehmli 34934PM020025
ichen Antlitz einer % Juno % Ludovisi zu uns spricht; es ist keines von beyden, weil es beydes zugleich ist. Indem der 35937PO042022
rkenntniss seines Objectes hervor und gruendet sich auch auf keines. Es ist bloss dadurch angenehm, dass es empfunden  22302MA013016
gehabt habe. $ Naiv muss jedes wahre Genie seyn, oder es ist keines. Seine Naivetaet allein macht es zum Genie, und wa 42409QA094010
                                                             10
n Schoenheit sie schmueckt, ( den man der Gattinn % Jupiters keineswegs abspricht ) ist ohne Anmuth nicht sicher, zu g 25117QA008017
olksklasse ( die ich aber hier bloss als Idee aufstelle, und keineswegs als ein Faktum bezeichnet haben will ) wuerde  49105QC211014
estimmen soll; denn da der Dichter, auch in demselben Werke, keineswegs an dieselbe Empfindungsweise gebunden ist, so  44943qB020049
as Erhabene der Gesinnung und Handlung ergreift, beruht also keineswegs auf dem Interesse der Vernunft, dass recht geh 22002LA274015
pfindungsweise, und es ist ja bekannt genug, dass diese sich keineswegs auf jene engen grenzen einschliessen laesst. E 44910qB011046
ysische Abhaengigkeit des Menschen seine moralische Freyheit keineswegs aufgehoben werde. Sie beweist dieses, und, ich 39706PY030047
e Materie die Form, dass die Beschraenkung die Unendlichkeit keineswegs ausschliesse / dass mithin durch die nothwendi 39704PY030033
 bringt, weil es so seyn muss. Aber damit ist die Frage noch keineswegs beantwortet, denn es ist nicht davon die Rede, 50004QD073007
s offenbaren. Fuer den Physiognomen sind diese stummen Zuege keineswegs bedeutungsleer, weil der Physiognome nicht blo 27407OB052008
den Foderungen des Geschmacks Raum zu geben, so wird dadurch keineswegs behauptet, dass die Bildung dieses Vermoegens  01528RA121025
rengste Wahrheit bestehen kann. Unsre reinsten Begriffe sind keineswegs Bilder der Dinge, sondern bloss ihre nothwendi 12637HJ049005
alphilosophen in Verlegenheit setzen kann. Dieser giebt sich keineswegs dafuer aus, die Moeglichkeit der Dinge zu erkl 37113PS029004
ichter im Ganzen wahr ist, schliesst natuerlicherweise darum keineswegs das Vermoegen aus, im Einzelnen uns durch naiv 45221QB126019
bringen, seine ganze Natur muss man beysammen haben; welches keineswegs der Fall derjenigen ist, die durch abstraktes  48728QC181024
nsen, kaum zu verantworten brauchen. Meine Absicht dabey ist keineswegs die Grenzen zu verruecken, welche die bisherig 44906qB011005
 zwar des erfuellten, aber des aufgegebenen, und es ist also keineswegs die Vorstellung seiner Beduerftigkeit und Schr 41626QA038021
 eindringe. Jene Abspannung des sinnlichen Triebes darf aber keineswegs die Wirkung eines physischen Unvermoegens und  35209PM029008
, und wenn eine schlafende Person reizend ist, so ist sie es keineswegs durch die Bewegungen, die sie macht, sondern d 26537oA010036
m zu widerlegen ) dass das Gemueth im aesthetischen Zustande keineswegs frey von Gesetzen handelt, und dass diese aest 37635pT011062
```

des Realisten vergeblich sucht. Aber das wirkliche Leben ist keineswegs geschickt, jene Begeisterung in ihm zu wecken 49627QD038006
urch den positivsten Antrieb zur Gerechtigkeit, woran es ihm keineswegs mangelt, wird der Gewaltthaetige nicht von Unr 37202PS035010
aft nenne, so muss ich ausdruecklich erklaeren, dass ich ihn keineswegs mit derselben verwechselt haben will. Seine Sc 46522QB035022
einen Uebergang vom Empfinden zum Denken bahne, so ist dies keineswegs so zu verstehen, als ob durch das Schoene die 36935PS017023
ll seiner Schueler die strenge Gesetzmaessigkeit der Methode keineswegs verbergen, sondern ihn vielmehr darauf aufmerk 01314RA096011
uch die Begleitung des Platten, Geistlosen, ja des Niedrigen keineswegs verschmaeht. Die ueberspannte Empfindung ist g 48337QC145033
re Unendlichkeit nennen, welches mit einer unendlichen Leere keineswegs zu verwechseln ist. $ Jetzt soll sein Sinn ger 36918PS005049
nderts eine Stimme einzuraeumen? $ Diese Stimme scheint aber keineswegs zum Vorteil der Kunst auszufallen: derjenigen 31116PB006005
ie ihn, der ohne sie bloss Form ist, zur Materie macht, aber keineswegs, dass sie die Materie mit ihm vereinigt. Solan 34326PK031031
28

eit. = Fand das hoechste Wesen schon kein Gleiches = aus dem Kelch des ganzen Wesenreiches = schaeumt ihm die Unendlic 12505HJ020010
1

eberzeugung glaube. Ich seze also voraus, jeder seiner Leser kenne alle Theorien, die man bisher zur Erklaerung der Ne 01620BG010008
s dir auch immer eine melancholische Laune eingeben mag, ich kenne dich besser % Julius. $ Undankbarer! du schmaehst d 11425HD025011
en Tragoedie beduerfen daher nur weniges Raums. $ Der Motive kenne ich fuenferley Arten: $ 1) Vorwaertsschreitende, w 05803UA007003
t schlechterdings nicht gedeihen kann. Noch, ich gestehe es, kenne ich kein Gedicht in dieser Gattung, weder aus aelte 45325QB137005
dern Geschlechte nicht die naemliche Wege gegangen seyn? Ich kenne nur ein Geheimniss, den Menschen vor Verschlimmerun 09425FA093002
5

idigt und nimmt ab, wo diesem Triebe geschmeichelt wird. Wir kennen aber nicht mehr als zweyerley Quellen des Vergnueg 15133JA036002
ng zu setzen, und der Dichter ergriff diesen Augenblick. Wir kennen aus seiner Beschreibung die ganze Macht und Wuth d 21017LA160002
dem % Homer begegnet, den ich in einer noch spaetern Periode kennen lernte. Ich erinnere mich jetzt der merkwuerdigen 43338QA194016
ich in einem sehr fruehen Alter den letztern Dichter zuerst kennen lernte, empoerte sich seine Kaelte, seine Unempfin 43315QA188012
ende, wo er sich zugleich als Materie fuehlte, und als Geist kennen lernte, so haette er in diesen Faellen, und schlec 35320PN010034
in Thaetigkeit kommen?. ± 65 Thierische Empfindungen. $ Noch kennen wir keine andere Empfindungen als solche, die aus 04517DG002002
die Neigungen des schoenen Geschlechtes aus seiner Meisterin kennen; die hohe % Elisabeth haette eher eine Verlezung i 08120FA033012
Gunst erfuhren. Sie, die keinen andern Maassstab des Werthes kennen, als die Muehe der Erwerbung und den handgreiflich 33728PJ014008
8

hmen, und ist die Kunst gross, so kann sie auch zuweilen den Kenner betruegen. Aber aus irgend einem Zuge blickt endli 27003QB006028
u diesem Zwecke verstaendig waehlt und anwendet, muss er den Kenner jederzeit auf eine gedoppelte Art durch die morali 14704IA137039
dass besonders die Kunstrichter von Handwerk der Spott aller Kenner sind. Ihr verwahrlostes, bald ueberspanntes bald r 46829QC191032
edlung hinter der Bildung des Kopfs zurueckbleibt. Diese Art Kenner suchen im Ruehrenden und Erhabenen nur das Schoene 14722IA144003
durch die Pracht dieser Versammlung. Wenn dann der groeseste Kenner und Freund der Tugend Tugend belonet? / % Carl / w 009T6AA163005
Torso und % Laokoon nachgesezt werden, aber der gefuehlvolle Kenner vergisst diese Vernachlaessigung im Genusse hoeher 10423GA052017
fe viel schwerer zu befriedigen sind als die Meister und die Kenner, bei welchen sich immer eine gewisse Grossmuth und 09019YC001023
ter den schlechteren zu versteckt stuenden, als dass sie der Kenner, der sie umgehen, befuehlen und aus mehreren Augen 10220GA022048
er den Kuenstler sind, der sie studirt, und fuer den aechten Kenner, der sie zu wuerdigen versteht, so wenig Glueck ma 43536QA217016
9

acht ueber ihn ausuebt. Aber es gibt eine gewisse Klasse von Kennern, bey denen der Kuenstler gerade umgekehrt, die au 14711IA140008
1

s. Aber verlarvtes Laster ist greulicher im Auge des grossen Kenners im Himmel; als das, so wie % Ravaillacs Koenigsmo 00530AA062010
/ und wie gefaellt er sich nicht in seiner Geburt! Aber des Kenners Urtheil will dieses Zeugniss der warmen Selbstlie 02021RA168003
erhabenes Kunstwerk hinter den Erwartungen eines sterblichen Kenners zuruek bliebe? / Das eben ist die Feuerprobe sein 12620HJ044015
3

da er 2) wenn er abtreten will sich den sichersten Weg zur Kennerschaft bereitet. Gerade der allgemeinen Maxime entg 06118VA020057
1

rlust seiner schoeneren Haelfte. An jenem seligen Abend / du kennest ihn / da unsre Seelen sich zum erstenmal feurig b 12009HH009006
1

gigkeit von der Erfahrung, welche das sentimentalische nicht kennet. Dieses wissen wir, faengt seine Operation erst da 47606QC088016
1

s Meisterstueck der antiken Kunst wenig neues mehr sagen; du kennst sie bereits, und der Anblick selbst ueberwaeltigt 10308GA033015
1

cht hat. Wenn % Haller den Tod seiner Gattin betrauert (man kennt das schoene Lied) und folgendermaassen anfaengt: $ 45301QB131009
e ihre Zweckmaessigkeit fuer das Ganze verloren haben. $ Man kennt die % Virgilische Erzaehlung schon aus % Lessings v 20727LA123002
ross und schoen und trefflich ist, seinen Feind erblickt, so kennt die schoene Seele kein groesseres Glueck, als das Be [illegible]
aehlde des Gegenstandes und erscheint in eigener Person: Man kennt die schoene Stanze und hat sie immer vorzueglich be [illegible]
charakters faehig ist, als ihr die Alten gegeben haben; auch kennt man die zufaelligen Umstaende, welche die Veredlung [illegible]
so zu sagen, seinen eigenthuemlichen Dialekt, an dem man ihn kennt. Und zwar ist diss ein bewundernswuerdiges Gesez de 06824DX005018
u erfassen vermag. Weil die Sinnlichkeit keinen andern Zweck kennt, als ihren Vortheil, und sich durch keine andre Urs 39220PX043007

die rohe Natur noch zu maechtig ist, die kein anderes Gesetz kennt, als rastlos von Veraenderung zu Veraenderung fortz 4071RPA029014
cklich genug, dass die arglose Unschuld jezt seine Schlingen kennt, dass die Buehne sie lehrte, seinen Schwueren mistr 09603FA116041
s ist nicht aengstlich, weil es die Gefahren des Weges nicht kennt, den es wandelt. Wir wissen wenig von dem Privatleb 425070A106027
drey besondern Gedichtarten, welche man unter diesem Nahmen kennt, nichts gemein haben, als die Empfindungsweise, wel 46613qC001035
11
llein sich das Princip der Freyheit in ihm, die Intelligenz, kenntlich machen kann. $ Aus diesem Grunde verstehen sich 20030LA054042
chaeffung, und wird sich als solche durch Uebertreibung bald kenntlich machen. $ So wie aus der Affektation des Erhabe 306300C183013
odurch die mit dem Stoff kaempfende moralische Freyheit sich kenntlich macht. $ Wenn hingegen der Mensch, unterjocht v 28038OB111041
, und sich also eben dadurch als von derselben unterschieden kenntlich macht. Der bloss thierische Theil des Menschen 20437LA101054
ezein, wenn sie die Intelligenz im Menschen durch gar nichts kenntlich macht, wir nennen sie sprechend, wenn der Geist 20119LA063015
seiner Humanitaet, das macht ihn als Intelligenz noch nicht kenntlich. Die Sinnlichkeit wird zwar jederzeit ihren Fei 20214IA071016
Gewalt der Gefuehle aeussert, macht das freye Princip in uns kenntlich: der Widerstand aber kann nur nach der Staerke 19609LA034018
e Macht behaupten zu koennen; desto mehr wird diese letztere kenntlich, desto glorreicher offenbart sich die moralisch 20510LA104031
ich diese uebersinnliche Widerstehungskraft in einem Affekte kenntlich? Durch nichts anders, als durch Beherrschung od 20201LA067014
9
e Zweifel, diese Irrthuemer vorzutragen, war nothwendig: die Kenntniss der Krankheit musste der Heilung vorangehen. Di 10822HA015010
t, dessen Horizont sich einzig und allein um die historische Kenntniss der Maschine dreht, der die groebern Raeder des 03810DA010012
Sein Denken steigt nur noch bis zum Empfinden, = Sein ganzes Kenntniss ist Schmerz, Hunger und die Binden. ' $ b) Der 05109DL011011
r % Grieche in der Periode, wo wir die erste vollstaendigere Kenntniss von ihm haben, steht noch auf einer sehr niedri 06408WA018014
Wohl des Thieres, aber doch Uebung der Kraft, doch Gewinn an Kenntniss, und / an eben dem Feuer, woran der rohe Naturm 05404DM009020
t. Zeigte sich aber auch in keiner die Unentbehrlichkeit der Kenntniss, von der ich hier rede, so wuerde sie sich doch 06306WA003010
6
an die Stelle der Sitten die Sittlichkeit, an die Stelle der Kenntnisse die Erkenntniss, an die Stelle des Glueckes di 36125PO060018
rt, wenn es hier, gleichgueltig gegen den Charakter, nur auf Kenntnisse dringt, dort hingegen einem Geiste der Ordnung 32410PF033045
glichkeit der Dinge zu erklaeren, sondern begnuegt sich, die Kenntnisse festzusetzen, aus welchen die Moeglichkeit der 37114PS029017
er Imagination sein Objekt nicht zu verlieren. Wer mir seine Kenntnisse in schulgerechter Form ueberliefert, der ueber 01601PA125004
rm ist freylich nur ein halber Besitz, denn die herrlichsten Kenntnisse liegen in einem Kopf, der ihnen keine Gestalt 01903PA155013
unft, welche keinen Inhalt abwartet, der Erweiterung unserer Kenntnisse sehr geschadet haben. $ Eben so schwer duerfte 35031pM016050
ndern weil es den Erfahrungsbegriff seines Subjekts (unsere Kenntnisse menschlicher Willensguete und Willensstaerke) 38735pW013024
g aufsteckten? Das Zeitalter ist aufgeklaert, das heisst die Kenntnisse sind gefunden und oeffentlich preisgegeben, we 33109PH011008
rer dafuer zu sorgen hat, ihn zum voelligen Eigenthuemer der Kenntnisse zu machen, die er ihm beybringt. Nichts aber i 01135RA081024
Ganz im Gegentheil soll man ihn aufmuntern und veranlassen, Kenntnisse, die er sich auf dem Wege der Schule zu eigen 01531RA122010
es Publikums zu befriedigen. Sein Interesse ist es also, die Kenntnisse, welche er ausstreut, so schnell, als er immer 01201RA084007
11
u absoluten Wahrheiten gebracht haben, und dennoch in seinen Kenntnissen dadurch nicht viel gefoerdert seyn. Denn alle 49521QD027015
vergeben. Ich bin arm an Begriffen, ein Fremdling in manchen Kenntnissen, die man bei Untersuchungen dieser Art als un 12805HJ065010
2
ung gemeiner Wirklichkeit ist, wo man sie auch antrifft, das Kennzeichen einer edeln Seele. Edel ist ueberhaupt ein Ge 38629pW001016
ters enthaelt, ohne seine Schranken zu theilen. $ Es ist ein Kennzeichen guter und schoener aber jederzeit schwacher S 04109TA041004
2
Philosophen haben behauptet, dass der Koerper gleichsam der Kerker des Geistes sey, dass er solchen allzusehr an das 04007DCG03011
n jungen Mann, der gedrungen von innrer Kraft, aus dem engen Kerker einer Brodwissenschaft heraustritt, und dem Rufe d 08806PA010014
woher er gekommen sei. Die Vernunft ist eine Fakel in einem Kerker. Der Gefangene wusste nichts von dem Lichte, aber 11230HC029008
3
ie den Weisen glueckseelig machen, wenn er auch in bodenlosen Kerkern schmachtete. Waere die Tugend nicht von diesen in 03522CC007080
1
as ihm seine Munterkeit verscheucht, es ist eine ihm aus dem Kern der Maschine aufgedrungene Empfindung von Unbehaglic 05006DQ008017
rtigen, die im Unrath dahingeschwemmt werden sollten, in den Kern der Maschine zurueckfallen. Mit einem Wort: der Zusta 05918DP006029
2
gefaellige Form nicht erlaesst. Sie vermissen das Herzliche, Kernhafte und Gediegene der vorigen Zeiten, aber sie spec 40404PZ057005
1
choenste, edelste Trieb in der menschlichen Seele, die grose Kette der empfindenden Natur, ist nichts anders, als dir 01123BB020013
Wir werden sie bei dem Leser voraussezen, und nur da, wo die Kette des Ganzen es fordert, einen Eingrif in dieselbige 01214BC007013
zo ganz gleichgueltig. Mag sie dann auch selbsten Stuffe und Kette mehrerer, immer sich von der Masse mehr entfernende 01406BD003008
seinen sinkenden Flor durch eine stetig aneinander hangende Kette neuer Schoepfungen erhaelt. Diss ist der Organismus 04223DD010030
aller Bewegungen seines Koerpers bemaechtigt, aber wenn die Kette sehr lang wird, wodurch sich ein schoener Zug an so 26506DA140021
ldungskraft ganze Vorstellungen (einzelne Faelle) in diese Kette von Abstraktionen einschaltet, und in die strenge N 00611PA033017
g vor Augen liegen, so darf auch kein einziges Glied aus der Kette von Bestimmungen fehlen, an welche sich der letzte 16219JD003072

theilt werden kann; d.h von der Materiellen Natur geht diese Kette von Fraeften gegen den Geist innerwaerts fort, die 01513BZ011027
hrungen erkaufen, oder das Uebermaas der letztern durch eine Kette von Leiden buessen; die Kunst allein gewaehrt uns G 13328IA007032
rwahrte Seelen sein suesses Gift einhauchen. So kann es eine Kette von Menschenaltern ferne von ihrer hohen Bestimmung 03333CB021005
ie das ganze Menschengeschlecht / ja was mag ich? eine ganze Kette von Menschengeschlechtern, mit dem Lichte der Wahrh 03327CB019049
ei keinem wird die Bestrebung des Thiers durch eine so lange Kette von Mitteln und Absichten fortgefuehrt, ehe sie bis 05225DL031036
sern Eindruck erfolgte. Es ist hier eine stetig fortlaufende Kette, wo jeder Ring nothwendig in den andern greift. Bey 29024DC015007
13
, und findet, wie sklavisch die groessere Masse des Volks an Ketten des Vorurtheils und der Meinung gefangen liegt, di 09728PA138025
pfern gemacht / Entartete Sklaven, die unter dem Klang ihrer Ketten die Freiheit verschreien. % Swift, der den Tadel d 12201MH037008
die Liebe. Der entnervte % Soliman schmachtet zuletzt in den Ketten einer % Roxelane, wenn sich der brausende Geist ei 30532OC166008
erperwelt, die Welten um Welten wendet, und Sonnen in ewigen Ketten haelt, nicht geringer, mag ich, ist in der Geister 03217CB002021
ersten Fuersicht, die sich im wirklichen Leben oft in langen Ketten unabsehbar verliert, wo, sage ich, dieses alles in 07926EA010049
llensfreyheit. # Die willensfreyheit kann der Mensch auch in Ketten und Banden nicht verliehren er verliehrt sie nur i 09615ZA008008
6
t, biss wiederum eine neue sinnliche Idee anderer Art dieses Kettensystem unterbricht und ein neues beginnet. Und das 02332RJ011033
1
den. Hier herrscht die Freiheit der Gleichnisse. Der Dichter kettet Bild an Bild, worin % Homer am verschwenderischest 08419XL062003
mple Majestaet des Gesetzes. $ Eine schoenere Nothwendigkeit kettet jetzt die Geschlechter zusammen, und der Herzen An 40914PA046004
2
Nationalbuehne zu haben so wuerden wir auch eine Nation. Was kettete % Griechenland so fest aneinander? Was zog das Vo 09923PA157002
1
gste, was man ihm Schuld gab, war, dass er die Kirche an die Ketzer verrathen habe. Dieser hoechst unkluge Schritt des 42322QA085034
1
n Sinn mit der ruhigen Gegenwart eines Objekts zu erquicken. Keusch, ueberirrdisch, unkoerperlich, heilig wie seine Na 45723QB183001
1
eses einmal zugeben, nicht kann ausgefuehrt werden, ohne die keusche Empfindung des Dichters sowohl als seines Lesers 46541QB040040
f kann die Laune entehren, wie sie ihn geadelt hat, aber die keusche Form ist ihrem Wechsel entzogen. Der % Roemer des 33403PI019014
sehr weit zu entfernen scheinen? Was selbst der Dichter, der keusche Juenger der Muse, sich erlauben darf, sollte das 46209QB216006
3
ertauschen, und die Individualitaet der Dinge mit treuem und keuschem Sinn zu ergreifen? Hier setzt die Natur auch dem 32725PF062039
1
mt alsdann in Jahrhunderten einer, der sich ihr mit ruhigen, keuschen und offenen Sinnen naht, und deswegen auf eine M 35020PM015011
1
hen, aber im Spiele ertragen sie sie noch; ihr Geschmack ist keuscher als ihr Herz, und hier musst du den scheuen Flue 33613PI046020
1
Neigung verzehrt, und reiner koennen Grundsaetze selbst die Keuschheit des Gemueths kaum bewahren, als die Liebe des 02425RA208016
1
ler verboten, welcher das Niedrige (wie die Bettlerscene im Kind der Liebe von % Kotzebue) nicht vor das Auge bringe 08608XL088032
ehlt ohne Bedenken das Letztere, weil die Pflicht gegen sein Kind der Pflicht gegen sein Vaterland billig untergeordne 14329IA105033
t und Stille, und dazu ladet sie auch ein: die naive ist das Kind des Lebens, und in das Leben fuehrt sie auch zurueck 47507QC073021
uehrt. Dem Menschen von Sittlichkeit und Empfindung wird ein Kind deswegen ein heiliger Gegenstand seyn, ein Gegenstan 41630QA039009
l wir von der Hoehe unserer Kraft und Vollkommenheit auf das Kind herabsehen, sondern weil wir aus der Beschraenktheit 41615QA036013
und den Rauch aufsteigen sieht von seiner Veste, wo Weib und Kind hilflos zurueckblieben, und er / weiter zieht, Wort 09322PA078033
ass dieser oder jener Mann fuer Armuth verschmachte, und das Kind hingeht, und dem armen Mann seines Vaters Geldboerse 42122QA068017
nd Zwang siegt, ein aehnliches Gefuehl in uns erregen. * Ein Kind ist ungezogen, wenn es aus Begierde, Leichtsinn, Ung 41926QA017002
welche immer unendlich weit hinter jener zurueckbleibt. Das Kind ist uns daher eine Vergegenwaertigung des Ideals, ni 41624QA038002
llkommenste Kaenntniss seiner Oekonomie gefodert, muesste das Kind nicht in demjenigen Meister seyn, in dem unsere % Ha 04509DF011015
itten, doch wird man sich immer im Herzen gestehen, dass das Kind recht habe. $ Das Naive der Gesinnung kann zwar, eig 42703QA124020
diesen Uebergang nachgewiesen gefunden. $ Man findet bei dem Kind und bei wilden Voelkern zwar eine Neigung zum Schmuc 08908YA004005
Thiermutter darf ihr Junges eh verlassen, als die Mutter ihr Kind. Der Schmerz mag ihm wohl Geschrey auspressen, aber 05103DL007012
stesfaehigkeiten aus sinnlichen Trieben entwikeln. $ a) Das Kind. Noch ganz Thier, oder besser: mehr oder auch wenige 05031DL003003
en aus) also keine Ideen ohne Idee. $ Nun betrachte man das Kind, das hiesse nach der Voraussezung einen Geist, der d 04921DJ004005
15
Bekanntschaft derselben voraussetzt. $ Wenn ein Vater seinem Kinde erzaehlt, dass dieser oder jener Mann fuer Armuth v 42121QA068005
ls dass sich diese Quelle desselben verkennen liesse. In dem Kinde ist die Anlage und Bestimmung, in uns ist die Pruefe 41622QA037003
zertrennlich ist, zu der graenzenlosen Bestimmbarkeit in dem Kinde und zu seiner reinen Unschuld hinaufsehen, gerathen 41618QA036040
t die Handlung naiv; denn die gesunde Natur handelte aus dem Kinde, und in einer Welt, wo die gesunde Natur herrschte, 42125QA068039
4

die seinen Glanz nicht vertragen. $ Womit aber hatten es die Kinder des Hauses verschuldet, dass er nur fuer die Knech 28526OB154006
Menschen, und naeherten ihre Menschen den Goettern. Es waren Kinder einer Familie. $ Ich kann diesen Saal nicht verlas 10531GA070003
eht, ein schmerzhaftes Opfer kostet. % Medea, indem sie ihre Kinder ermordet, zielt bey dieser Handlung auf % Jasons H 22030LA282005
s als naiv auf uns wirken soll. Die Handlungen und Reden der Kinder geben uns daher auch nur so lange den reinen Eindr 41810QA048006
Aber er hat ein Herz in seinem Busen, und die Gefahr seiner Kinder haelt ihn zu seinem eigenen Verderben zurueck. Sch 21023LA162013
nigen zu verwechseln, welches die froehliche Thaetigkeit der Kinder in uns erregt) ist eher demuethigend als beguenst 41611QA035029
d durch Worte anzugeben. Die Gruppe des % Laokoon und seiner Kinder ist ohngefaehr ein Maass fuer das, was die bildend 20517LA106007
uten Kuenstler neben sich leiden koennen. $ Dilettantism der Kinder siehe oben $ der Weiber $ der Reichen $ der Vorneh 06201VA024003
llten Vaterpflicht, der zaertlichen Bekuemmerniss fuer seine Kinder vorgestellt wird / diess entflammt unsre Theilnahm 21030LA165031
benennen. Von der Art sind die gewoehnlichen Ausdruecke der Kinder. Sie erregen Lachen durch ihren Kontrast mit den S 42701QA123009
ber scheint ihn weniger zu beaengstigen, als die Pein seiner Kinder, die ihr Angesicht zum Vater wenden und um Huelfe 20609LA109014
ie ganze Idee durch die untergeordnete Figuren der hilflosen Kinder, welche durch die schreckliche Schlange an den Vat 10316GA035015
12
, wenn sie die Treppen des Pallastes herunter wankt, und der Kindermord jezt geschehen ist. Heilsame Schauer werden di 09219FA063033
1
mals eine Eigenschaft verdorbener Menschen seyn, sondern nur Kindern und kindlich gesinnten Menschen zukommen. Diese l 42206QA074015
uns selbst und die Unnatur in uns naeher legen, wie z.B bey Kindern und kindlichen Voelkern. Man irrt, wenn man glaub 41602QA032041
, dass wir in gewissen Augenblicken mit so viel Ruehrung bey Kindern verweilen. Das mag bey denjenigen vielleicht der 41605QA033026
licher Affekt beseelt, und wo findet man mehr Anmuth als bey Kindern, die doch ganz unter sinnlicher Leitung stehen? W 29903OC096031
len, Thieren, Landschaften, so wie der menschlichen Natur in Kindern, in den Sitten des Landvolks und der Urwelt, nich 41305QA002022
5
er maechtigste Genius sich seiner Hoheit begeben, und zu dem Kindersinn vertraulich herniedersteigen. Die Kraft muss s 41207PA075016
1
rade die rechten Subjekte. Uebrigens schaeme ich mich dieses Kinderurtheils nicht, da die bejahrte Kritik ein aehnlich 43335QA193006
1
ist in der blossen Natur nicht gegruendet. Die Handlung des Kindes ist also eine Beschaemung der wirklichen Welt, und 42130QA070004
ten Gedanken aus; es sind Goettersprueche aus dem Mund eines Kindes. Wenn der Schulverstand, immer vor Irrthum bange, 42602QA115021
betrueben vermoegen. $ Wenn % Koriolan, von der Gatten- und Kindes- und Buergerpflicht besiegt, das schon so gut als 14110IA084007
% Odoardo den Stahl, noch dampfend vom Blute des geopferten Kindes, zu den Fuessen des fuerstlichen armen Suenders wi 08034EA027011
4
trift, dem Meisterstueck der tragischen Buehne. Ehrliebe und Kindespflicht bewafnen % Roderichs Hand gegen den Vater s, 15622JA079003
nehmliche Wirkung auf ihn gehabt, so wuerde dieser Sieg der Kindespflicht den entgegengesetzten Eindruck auf uns mach 14322IA103039
Tapferkeit macht ihn zum Ueberwinder desselben; Ehrliebe und Kindespflicht erwecken ihm in % Chimenen, der Tochter des 15625JA079021
3
uenftiger Strafgerichte, die er vielleicht in den Jahren der Kindheit eingesaugt, und als Mann obsopirt hatte, haben d 06016DQ010013
Goetter. Sie werfen die Gespensterlarven ab, womit sie seine Kindheit geaengstigt hatten, und ueberraschen ihn mit sei 39525PY015009
t mehr erwartet wird, und kann eben desswegen der wirklichen Kindheit in strengster Bedeutung nicht zugeschrieben werd 41905QA049018
ter der Kindheit und der kindischen Unschuld beklagen. Unsre Kindheit ist die einzige unverstuemmelte Natur, die wir i 43027OA161002
auf eine kuenstliche Weise, in seiner Volljaehrigkeit seine Kindheit nach, bildet sich einen Naturstand in der Idee, 31326PC007064
efuehle so nahe verwandt, womit wir das entflohene Alter der Kindheit und der kindischen Unschuld beklagen. Unsre Kind 43026QA160022
ist, wenn uns jede Fussstapfe der Natur ausser uns auf unsre Kindheit zurueckfuehrt. $ Sehr viel anders war es mit den 43030QA161031
uehren. Sie sind also zugleich Darstellung unserer verlornen Kindheit, die uns ewig das theuerste bleibt; daher sie un 41422QA018008
e, oder nicht anders als indem sie unsern Weg gehen, wie die Kindheit, theilhaftig werden koennen. Sie verschaffen uns 41517QA027030
res Spiel zu haben. Er fuehre uns nicht rueckwaerts in unsre Kindheit, um uns mit den kostbarsten Erwerbungen des Vers 47208QC048008
ente, war der Geschmack noch unreif, die Kunst noch in ihrer Kindheit, und es fehlte noch viel, dass die Schoenheit di 33915PJ028028
lichen und beym Unbestimmten. $ Dem Menschen, im Zustand der Kindheit, wo die Einbildungskraft am ungebundensten wirkt 18821KB018006
12
ie Laster in ihrem furchtbaren Spiegel ab. Wenn der hilflose kindische % Lear in Nacht und Ungewitter vergebens an das 09328FA080004
rn misshandelten, % Lear schadet es nicht wenig, dass dieser kindische Alte seine Krone so leichtsinnig hingab, und se 15513JA066018
en geben. Sobald wir aber Ursache haben zu glauben, dass die kindische Einfalt zugleich eine kindliche sey, dass folgl 41705QA042010
eferwelt findet. $ Es ist uebrigens gar nicht so leicht, die kindische Unschuld von der kindlichen immer richtig zu un 42214QA076009
4
rhabenen fliehn; denn die Schoenheit ist unsre Waerterinn im kindischen Alter, und soll uns ja aus dem rohen Naturstan 04608TA094030
erwandt, womit wir das entflohene Alter der Kindheit und der kindischen Unschuld beklagen. Unsre Kindheit ist die einz 43027QA160025
t in uns erreget. Es verbindet die kindliche Einfalt mit der kindischen; durch die letztere giebt es dem Verstand eine 41702QA041008
3
genschaft verdorbener Menschen seyn, sondern nur Kindern und kindlich gesinnten Menschen zukommen. Diese letztern hand 42206QA074017
1

lches las Naive der Denkart in uns erregt. Es verbindet die kindliche Einfalt mit der kindischen; durch die letztere 41701QA041004
t uns da der Undank? Wie feierlich geloben wir Ehrfurcht und kindliche Liebe! / Unsre Schaubuehne hat noch eine grosse 09334FA033007
e haben zu glauben, dass die kindische Einfalt zugleich eine kindliche sey, dass folglich nicht Unverstand, nicht Unve 41706QA042014
3
und derselben ihre Stelle vor dem Anfange der Kultur in dem kindlichen Alter der Menschheit angewiesen. Man begreift 46709QC004056
r alle Zeiten und fuer alle Geschlechter der Menschen. $ Den kindlichen Charakter, den das Genie in seinen Werken abdr 42434QA102002
ebrigens gar nicht so leicht, die kindische Unschuld von der kindlichen immer richtig zu unterscheiden, indem es Handl 42215QA076013
in ihrer grossen Ruhe, in ihrer naiven Schoenheit, in ihrer kindlichen Unschuld und Einfalt; dann verweile bey diesem 42901QA146024
und die Unnatur in uns naeher legen, wie z.B bey Kindern und kindlichen Voelkern. Man irrt, wenn man glaubt, dass es b 41602QA032043
5
Kuenstlichkeit in uns Ruecksicht nehmen. Das Naive ist eine Kindlichkeit, wo sie nicht mehr erwartet wird, und kann e 41904QA049005
1
en Stiftung zu geniessen das Gluek habe, oeffentlich auf das kindlichste danken zu doerffen. Die weisesten und vortref 03717DA005039
1
, warum gerade eine solche Verlezung der Bandhaut die untere Kinnlade erstarren mache? $ Wird der Affekt, der diese Be 06931DX016020
1
seyn; das wenigste, was man ihm Schuld gab, war, dass er die Kirche an die Ketzer verrathen habe. Dieser hoechst unklu 42322C.089031
nderts tragen, und zu einer Unterdrueckung, welche sonst die Kirche autorisirte, wird die Philosophie ihren Nahmen lei 33002PG016021
gen die Gegner etwas sehr wichtiges fuer den Vortheil seiner Kirche gewonnen zu haben. Er bildete sich nicht bloss ein 42333QA091040
ie, wo eine erbitterte Parthey die Bloessen der % roemischen Kirche ohne alle Schonung aufdeckte, und die Gegenparthey 42225QA078026
hen Character nicht untreu geworden. Die Missbraeuche in der Kirche ruehrten ihn, und er war viel zu redlich, oeffentl 42302QA094005
isheit sie mir entkleidete. Ich sah eine Volksmenge nach der Kirche stroemen, ich hoerte ihre begeisterte Andacht zu e 11024HB042007
Seele, der That nach moechte man ihn wohl nur, wie die reine Kirche und die reine Republik in einigen wenigen auserles 41232PA082021
h bildet. Auseinandergerissen wurden jetzt der Staat und die Kirche, die Gesetze und die Sitten; der Genuss wurde von 32326PF029008
8
en Einbildungskraft, nicht der gruebelnden Vernunft, wie der Kirchenglaube der neuern Nationen; da also der % Grieche 43105QA164037
1
ueber die Zunge, und hinunter sinkt zehntausend Klafter die Kiste. $ Allerdings sollte man denken, ein offener Spiege 07920PA009018
1
en auch die geschworenen Feinde alles poetischen Geistes den Kitzel, in diesem Fache zu stuempern, und einen Zirkel vo 48023QC121065
1
te Weg, ihn vollends zu verlieren. In der That, ich habe den Kizel nicht, und find es meiner Absicht gemaesser, Theori 02613BJ065007
systematisch zu Grund richten. Der gegenwaertig herrschende Kizel, mit Gottes Geschoepfen Christmarkt zu spielen, die 09829FA149004
2
n Akkorden geantwortet * . So insipid diese Scherze sind, so klaeglich laesst sich der Affekt auf unsern tragischen Bu 48007QC119007
1
e Musen an der % Pleisse bilden hier besonders einen eigenen klaeglichen Chor, und ihnen wird von den % Camoenen an de 48005QC118011
1
d / ein Laut ueber die Zunge, und hinunter sinkt zehntausend Klafter die Kiste. $ Allerdings sollte man denken, ein of 07919FA009016
1
um das Unendliche zu trauern. $ Der Inhalt der dichterischen Klage kann also niemals ein aeussrer, jederzeit nur ein i 45030QB108005
cher als von gewissen trivialen Critikern des Zeitalters die Klage zu vernehmen, dass alle Soliditaet aus der Welt ver 40321PZ052012
aus der Welt verschwundene Unschuld. Tiefruehrend ist seine Klage, mit energischer, fast bittrer Satyre zeichnet er d 45407QB145004
3
Schmerz. Das Beduerfniss, nicht die Begeisterung stiess jene Klagen aus; es athmet darinn, wenn gleich keine gemeine S 45020QB106008
erworfen ist, und waere sie bloss Schimaere, so wuerden die Klagen derer, welche die groessere Societaet und die Anba 46803QC006039
in die Felsensteine = und umarmend kuesst' ich sie. = Meine Klagen stoehnt' ich in die Luefte, = freute mich, antwort 12104HH023002
s, welches der Preis deiner Wuerdigkeit ist. Also nichts von Klagen ueber die Erschwerung des Lebens, ueber die Unglei 42815QA139004
nd weinend vorgestellt, wird daher nur schwach ruehren, denn Klagen und Thraenen loesen den Schmerz schon im Gebieth d 20535LA004014
m Gang deiner Forschungen nachspueren, um die Quellen deiner Klagen zu entdeken. Du hast sonst die Resultate deines Na 11438HD032012
ng aufnehmen, und wenn er getaeuscht wird, ueber Verstellung klagen. Aber auch nur ein Stuemper im schoenen Umgang wir 40313PZ049023
s nicht widersinnig und ungerecht, doerfte man fortfahren zu klagen, das einfache, nothwendige, fuer sich Bestand habe 04818DH004011
de Symbolen zu dem Unterthan, verantwortete sich gegen seine Klagen, noch ehe sie laut werden, und bestaeche seine Zwe 09902FA151016
rn. % Philoktet erfuellt die % griechische Buehne mit seinen Klagen, selbst der wuethende % Herkules unterdrueckt sein 19823LA029008
inken, dieses Erschlaffen der Organe, worueber die Denker so klagen, verhindert, dass uns unsere eigene Kraft nicht in 07409DD004012
11
em trueben Duft auf denselben zu schwimmen. Sein Gesicht ist klagend aber nicht schreyend, seine Augen sind nach der h 20613LA110004
hheit darf sich die Aufloesung finden. Eine leidende Person, klagend und weinend vorgestellt, wird daher nur schwach r 20534LAQ04004

	2	
scher Harmonie sich vorstellen lassen. Ich kann deswegen die	Klaggesaenge des % Ovid, die er aus seinem Verbannungsort	45014QB104005
	1	
ch weit mehr, als Gegenstand der Empfindung hervor. Indessen	klagt auch schon % Ossian ueber einen Verfall der Menschh	43133gA027002
	1	
gehoert Musik, zu diesem vornehmlich Tonkunst. Der einzelne	Klang gefaellt blos in der Sinnenempfindung. Das Schoene	07916XI033003
ab des Schoepfers gemacht / Entartete Sklaven, die unter dem	Klang ihrer Ketten die Freiheit verschreien. % Swift, der	12201HH037006
ffung zu beweinen. % Erschaffung? / Nein, das ist ja nur ein	Klang ohne Sinn den meine Vernunft nicht gestatten darf.	11001HB025007
in einem wahren Munde, wird zu einem studirten tremulirenden	Klang, und die ganze Musik weiblicher Reizungen zu einer	30720DC189042
	4	
indet. $ Die Natur fuer sich allein kann, wie aus dem obigen	klar ist, nur fuer die Schoenheit derjenigen Erscheinunge	25304DA112011
as oben gesagte durch einige Beyspiele aus unsrer Litteratur	klar zu machen. Die Verschiedenheit des Weges wollte ich	45938QB193023
1 eines nachfolgenden aehnlichen heftigern. Diss ist an sich	klar. Nun ist, wie wir wissen, jede geistige Empfindung ■	07225DA004005
oehere Thaetigkeit. Unser Zustand in der Comoedie ist ruhig,	klar, frei, heiter, wir fuehlen uns weder thaetig noch le	09236YE014008
r Mensch zu ringen hat, frey von Leidenschaft zu seyn, immer	klar, immer ruhig um sich und in sich zu schauen, ueberal	44616QB075020
	5	
tiefe Meer erscheint am erhabensten in seiner Bewegung, der	klare Bach am schoensten in seinem ruhigen Lauf. $ Es ist	44436QB059011
	1	
er angenehmen Empfindung, aber wir gelangen zu keiner, weder	klaren noch verworrenen Vorstellung von ihr. $ Das Vergnu	13610IA031044
	1	
freyen Wahl und Ueberlegung seyn soll, schon eine groessere	Klarheit des Denkens und eine hoehere Energie des Willens	04004TA032043
ng, welche fast durchgaengig mit einem gebildeten Geschmacke	Klarheit des Verstandes, Regsamkeit des Gefuehls, Liberal	33708PJ008015
auch nicht hoeher steigen; weil nur ein bestimmter Grad von	Klarheit mit einer bestimmten Fuelle und Waerme zusammen	32618PP052041
maechtig fassen, zugleich aber, wie die Plastik, mit ruhiger	Klarheit umgeben. Darinn eben zeigt sich der vollkommene	38130PV021057
	4	
n mussten, wird durch die Vernunftzweckmaessigkeit, welche %	Klarissa diesem furchtbaren Feind ihrer Unschuld entgegen	14634IA136019
s, als den letzten Eindruck, mit dem uns der Verfasser der %	Klarissa entlaesst. Die hoechste Verstandeszweckmaessigke	14631IA135017
	2	
en. Je gefaehrlicher die Schlingen sind, welche % Lovelace %	Klarissens Tugend legt, je haerter die Proben sind, auf w	14612I.130008
	1	
ung leichtsinniger Gegenstaende. $ Die Kunstwerke der ersten	Klasse (der ernstlich gemeinten Zwecke) haben es entwed	07216XE040005
specifiken Karakter des thierischen Organismus. $ Die zwote	Klasse begreift diejenige, die wir den allgemeinen bekann	04328DE006003
durchdringenden Auge eines Menschenkenners aus der gemeinen	Klasse der Gelehrten herausgeforscht, und zu den glueklic	03722DA006035
edarf. Dort wird man auch einsehen, warum er unter die erste	Klasse der Sinne gerechnet worden ist. $ Der Geruch gibt	01818BH024011
er Mitgeschoepfe von ihrem hohen Urbild entfernen und in die	Klasse der Thiere erniedern, kurz, der sie in eine Sklave	04815DH003062
nser eigenes Werk ist, so gehoeren diese Gegenstaende in die	Klasse des Kontemplativerhabenen. $ Aber die Vorstellung	16807KB013034
in Werk des Geistes und keine Handlung des Herzens bey Einer	Klasse ein entscheidendes Glueck machen kann, ohne eben d	49205QC216125
sten Flaechen der Koerper das Organ des Geschmaks. Die zwote	Klasse enthaelt wiederum zwei Organe. Dem feinen Dunstkra	01529BF009003
habe hier nicht ohne Absicht Religion und Geschmack in Eine	Klasse gesetzt, weil beide das Verdienst gemein haben dem	03634SA085012
urchtbaren das Erhabene zu erzeugen. $ Ein Objekt der ersten	Klasse ist kontemplativ- ein Objekt der zweyten pathetisc	18624KA165005
an einem Menschen Zeichen des quaalvollesten Affekts aus der	Klasse jener ersten ganz unwillkuehrlichen Bewegungen. Ab	29531DC066013
gen wird, ohne der Raub desselben zu werden. Nur eine solche	Klasse kann das schoene Ganze menschlicher Natur, welches	49030QC208004
Veraenderungen in der Koerperwelt muessen durch eine eigene	Klasse mittlerer organischer Kraefte, die Sinne modifizir	04203DD006010
ssiert, so liegt ihr ob, es zu neutralisieren, d.i es in die	Klasse natuerlicher Dinge zu versetzen, welche nach der C	09205YE003021
ten kommt es unveraendert vor die Mittelkraft. Zu der ersten	Klasse rechnen wir die Organe nach der Verschiedenheit de	01526BF005004
oetzen, mit dem armseligen Verdienst, zu belustigen, in eine	Klasse setzen? Wer sich einfallen lassen, der schoenen Ku	13332IA008019
nste (Kuenste des Gefuehls, des Herzens) in eine besondere	Klasse vereinigen. Zwar ist es unmoeglich, das Ruehrende	13706IA038076
denkbaren Dinge, aber doch zum Theil, und gegen eine gewisse	Klasse von Dingen, also doch immer objektiv und logisch,	23334MB052021
hwendiger Grund enthalten seyn, warum wir von einer gewissen	Klasse von Gegenstaenden gerade diesen und keinen andern	23601MB077050
llung gefunden. Fuer sein Interesse ist es eins, aus welcher	Klasse von Karakteren, der schlimmen oder guten, er seine	22010LA276009
mat diese Macht ueber ihn ausuebt. Aber es gibt eine gewisse	Klasse von Kennern, bey denen der Kuenstler gerade umgeke	14711IA140006
erk aufdeckten, nach welchem er handelt? $ Eine merkwuerdige	Klasse von Menschen hat Ursache, dankbarer als alle uebri	09718FA134003
n, so muessen wir uns, um sie auslegen zu lassen, nach einer	Klasse von Menschen umsehen, welche ohne zu arbeiten thae	44025QC207083
ir von der Schaubuehne erwarten. Sie ist es, die der grossen	Klasse von Thoren den Spiegel vorhaelt, und die tausendfa	09429FA095007
s sich selbst anzuklagen, da die entgegengesetzte arbeitende	Klasse wenigstens die Genugthuung hat, sich als ein Opfer	49102QC210016
icht wird, und auch bey den gluecklichsten Genies aus dieser	Klasse wird die Empfaenglichkeit die Selbstthaetigkeit im	47731QC104050
fuehle dem allgemeinen Urtheil Gesetze geben. Ob eine solche	Klasse wirklich existire, oder vielmehr ob diejenige, wel	49035QC209004
ingten in Willenshandlungen bestehet. Wer sich zu der ersten	Klasse zaehlt, kann ein Realist, und wer zur andern, ein	49232QC221006

Antwort der % Medea im Trauerspiel gehoert in die naemliche Klasse. $ Das Erhabene der Fassung laesst sich anschauen, 21132LA164011
piel) und der beliebten Familiengemaehlde gehoeren in diese Klasse. Sie bewirken bloss Ausleerungen des Thraenensacks 19933LA044022
zweck verfolgt wird, kann sie, wenn gleich nicht eine eigene Klasse, doch eine eigne Ansicht der Kunstwerke gruenden. 13634IA037020
rer Kunstkenner laeugnen, dass Werke, auch selbst aus dieser Klasse, um so vollkommener sind, je mehr sie auch im hoec 38227PV030044
rischen Gefuehl ein gemeines * . $ Kein Genie aus der naiven Klasse, von % Homer biss auf % Bodmer herab, hat diese Kl 47603QC107006
33
efmuetterlich bestraft, und muetterlich beschenkt hat, unter Klassen bringen wollte, wuerde sehr wagen, als % Linne, u 07026DX027019
sie aesthetisch werden koennen, lassen sich unter viererley Klassen bringen, die sowohl nach ihrer objectiven Verschi 22204MA002014
h zurueck. $ Auf der andern Seite geben uns die civilisirten Klassen den noch widrigern Anblick der Schlaffheit und ei 32001PE017009
stimmte Ordnungen der Tragoedie ableiten, und alle moegliche Klassen derselben a priori in einer vollstaendigen Tafel 14017IA077017
kel des Herzens hinunter leuchtet; weil sie alle Staende und Klassen in sich vereinigt, und den gebahntesten Weg zum V 09916FA155042
so wenig guenstig, dass unter den eigentlich beschaeftigten Klassen nur aeusserst wenige seyn werden, die in Sachen d 48823QC190040
in Einem Zeitraum vereinigt. $ den niedern und zahlreichern Klassen stellen sich uns rohe In gesetzlose Triebe dar, d 31925PE011005
ich ihn elegisch. Auch diese Gattung hat wie die Satyre zwey Klassen unter sich. Entweder ist die Natur und das Ideal 44834QB096009
choepf. Er wird also zwar bis auf einen gewissen Punkt allen Klassen von Lesern ohne Ausnahme gefallen, weil er das Na 47101QC039011
t, und wir sehen nicht bloss einzelne Subjekte sondern ganze Klassen von Menschen nur einen Theil ihrer Anlagen entfal 32218PP016037
neuern ja sogar in neuesten Zeiten naive Dichtungen in allen Klassen wenn gleich nicht mehr ganz reiner Art, und unter 43833QA034015
tnisse, in welchen wir zu diesen Gegenstaenden stehen, unter Klassen zu bringen. $ In der Vorstellung des Erhabenen un 18532KA159034
wird; vielmehr nur dem brutaleren Despotismus der untersten Klassen, wie hier die Form der Masse, anheimfaellt. So wi 28206OB121064
sicht gebraucht zu werden. Sie erschoepfen sich in folgenden Klassen: Gut, Wahr, Vollkommen, Schoen, Ruehrend, Erhaben 13617IA033006
14
auf eine andere Art interessirt ist. $ Aber hiermit ist die Klassifikation der aesthetischen Praedikate noch nicht er 22432MA040005
1
Genoethigt, sich die Mannichfaltigkeit seiner Buerger durch Klassifizierung zu erleichtern, und die Menschheit nie an 32434PP038008
1
n zu [?]hen. $ Aber hat die poetische Litteratur nicht sogar klassische Werke aufzuweisen, welche die hohe Reinheit de 46204QB215008
1
chimmernde That vor dem Auge der Welt / nicht das stuermende Klatschen des Beyfalls der Menge / die innere Quelle der 00315AA007013
1
e Saite ruehre, und einen Ton angebe, so wird auf dem andern Klavier die nehmliche Saite und keine andere, ohne mein Z 02409BJ017024
1
ar werden, die andere alle unsichtbar bleiben. Wenn ich zwei Klaviere neben einander stelle, und auf einem derselben e 02407BJ017004
rn in dieser sich eben so genau entsprechend, als die beeden Klaviere, als ihre Saiten sich entsprochen haben. $ Es so 02419BJ022026
2
die Stelle der Luft den Nervengeist. Die Stelle des zweiten Klaviers das Denkorgan. So viel Saiten sind in der sinnli 02414BJ019005
eine andere, als die nehmliche, so wie die Saite des zweiten Klaviers nur den Ton des ersten angegeben hat. Die Rothe 02427BJ029012
r, angeben. $ Wir koennten also sagen: die Stelle des ersten Klaviers vertritt die Welt, so wie sie sich in den sinnli C2412BJ018009
3
n. Die alten Grundsaetze werden bleiben, aber sie werden das Kleid des Jahrhunderts tragen, und zu einer Unterdrueckun 33001PG016010
Stellung entartete in eine Beugung / als ob er sich eben ein Kleid wollte anmessen lassen. / Die Sympathie der Zuschau 08432EA072023
leich alle auf nichts weiter abzielen, als ihm Brod oder ein Kleid zu verschaffen, doch von diesem Ziele entfernt? Abe 05228DL032024
3
elcher % Makbeth unter dem Volke laesst seinen Dolch aus dem Kleide fallen, eh er die That thut? oder seine Larve, wen 08024EA021013
ie Vergleichung / der Religion, die ob sie schon in heiligem Kleide kommen, ueber die Befleckung des bloeden und schmu 08608EA085025
2
ut weiss, dass diess im wirklichen Leben nicht der Fall war. Kleider sind ihm etwas zufaelliges, dem das nothwendige n 19738LA023001
1
berichten und sich eben so lang bey seinem Stammbaum, seiner Kleidertracht, seinem Hauswesen als bey seinen Entwuerfen 24116NA005031
1
ieser reinen Quelle schoepft sie ihre Lehren und Muster, und kleidet die strenge Pflicht in ein reizendes lockendes Ge 09310FA073012
chter ist. $ Wenn die pathetische Satyre nur erhabene Seelen kleidet, so kann die spottende Satyre nur einem schoenen 44420QB054008
jenige aufzusuchen, welches ihn in der Erscheinung am besten kleidet, und dessen Darstellung Schoenheit ist. $ Der Men 28012OB105014
3
u denken, und wie viele Groessen werden in diesem Spiegel so klein / wie viele Schimmer erloeschen! $ Heute endlich, h 10131GA013032
Sinnenwesen besorgt sind, Gueter, Gesundheit und Leben, als klein anzusehen, und deswegen auch jene Macht der Natur / 17603KA058038
ch schon % Ossian ueber einen Verfall der Menschheit, und so klein auch bey seinem Volke der Kreis der Kultur und ihre 43134QA027013
rstand deutlich zusammen denken kann, fuer den Gegenstand zu klein ist. Daraus aber scheint zu folgen, dass Gegenstaen 23901MB112056
ft ueberlassen bleibt. Je nachdem nun der Antheil gross oder klein ist, den die Phantasie an Hervorbringung dieses Fur 18722KB010008

und fast Schwaechliche. Das Schoene muss verhaeltnismaessig klein seyn, glatte Oberflaeche, milde Farben, allmaehlich 07631XG010005
ieht, Wort zu halten / wie gross wird mir da der Mensch, wie klein und veraechtlich das gefuerchtete unueberwindliche 09324PA078051
schaft kommt, verliert alles Wirkliche seinen Ernst, weil es klein wird, und indem es mit der Empfindung zusammen trif 35722PO024018
omparativ, gross. Mit ihm verglichen ist jede andere Groesse klein. Ein solcher Gegenstand wird also das Absolut Gross 09407YG004008
ar ist auch das hoechste Gebirge gegen die Hoehe des Himmels klein, aber das lehrt bloss der Verstand, nicht das Auge, 24026MB132012
waerts geht, geht es auch aufwaerts. Jedes Magnum ist wieder klein, sobald wir es uns in einem andern enthalten denken 23114MB020005
11
n das tode Gebiet der Verwesung noch Pflanzungen sendet, die kleine Bluethe von Wollust, die im Wahnwize sprossen kann 12835HJ074045
n, und, von ihren grossen Gestalten umgeben, ertraegt er das Kleine in seiner Denkart nicht mehr. Wer weiss, wie manch 04716TA105024
e durch Zahlbegriffe, mit deren Hilfe sie jedes auch noch so kleine Maass jeder noch so ungeheuren Groesse adaequat ma 09325YF004015
den weiss, das Zufaellige von dem Nothwendigen scheidet, das Kleine nur andeutet und das Grosse ausfuehrt. Gross aber 24132NA011039
kann sie doch thaetig seyn in einer kleinen, und durch diese kleine ruekwarts thaetig in die grose, in die Unendliche. 03318CP017024
chleudert, so gelangt jener Schritt vor Schritt durch lauter kleine Schlaege zum Ziel, und durchdringt eben dadurch di 16416JE013028
die das Erhabene erkennt, nicht in allen dasselbe ist. Eine kleine Seele sinkt unter der Last so grosser Vorstellunge 14438IA116002
chtungen eine gewisse Dignitaet affektirt. Man verachtet die kleine Seele, die sich fuer die Ausuebung einer gemeinen 29732OC085004
das nothwendige, wenn er das Grosse vernachlaessigt, und das Kleine sorgfaeltig ausfuehrt: Gross, wenn er das Interess 24130NA011020
e Uebung der Denkkraft, jede feine Schaerfe des Geistes eine kleine Stuffe zu seiner Vollkommenheit, und jede Vollkom 12822HJ071013
reyheit, aus unsrer goettlichen Natur. Es ist hier nicht das Kleine und Niedrige, was sich mit dem Grossen und Hohen m 30308OC138006
$ = " Wie kruemmen vor dem der Tugenden hoechste = Sich in's kleine? Wie fleugt ihr Wesen verstaeubt in die Lufft aus! 00716AA107010
12
is verkleinert herueber; er bereite uns von der Harmonie des Kleinen auf die Harmonie des Grossen; von der Symmetrie d 08305EA052025
re Uhrwerk eines sterblichen Koerpers geflochten, mit seinen kleinen Beduerfnissen vermengt, an seine kleinen Schiksal 11212HC017029
sie nehmlich schon den Weeg der Sinnlichen gegangen ist, im kleinen bezeichnet ruhen, und dem Verstande gegenwaertig 02010BI017019
n soll. Ihm ist es wohlbekannt, dass nur aus dem unscheinbar Kleinen das Grosse erwaechst, und Sandkorn fuer Sandkorn 02102RA173010
nn er es nicht ist, verkleinert er das grosse Ideal nach dem kleinen Durchmesser seiner Faehigkeit, weil er nicht im S 02109RA174044
ichten zu dem Grossen der Natur, so muss die Natur zu seiner kleinen Fassungskraft heruntersteigen. Ihre kuehnen Forme 23720MB098018
fe des Gottes folgt, der in ihm ist? / Ist das die Rache der kleinen Geister an dem Genie, dem sie nachzuklimmen verza 08808FA011006
r Wahrheit nur wenige einzelne Koepfe beleuchten, welche den kleinen Gewinn vielleicht mit dem Aufwand eines ganzen Le 09731FA138052
kann durch dieselbe Operation der Vergleichung zu einem sehr kleinen herabgewuerdiget werden. Diesem nach koennte es i 23128MB023028
ern verloren geben, zwo unumschraenkte Begierden sind seinem kleinen Herzen zu gross. Jede neuerworbene Freude kostet 11220HC020016
rosse System der Regierung mit Riesenkraft waelzt, neben dem kleinen Histrionen, der seine Verordnungen zu Papier brin 08733FA009025
t so grossem Aufwand aus % Italien kommen, um allenfalls des kleinen Ruhmes theilhaftig zu werden, eine Seltenheit meh 10208GA019036
lochten, mit seinen kleinen Beduerfnissen vermengt, an seine kleinen Schiksale angejocht / dieser Gott ist in eine Wel 11213HC017034
ht erregt und uns anstrengt, waehrend das Gegentheil bei dem Kleinen Statt findet. % Burke sagt, nicht mit Unrecht, da 07622XG004030
a eine Spassmacherin des Poebels, oder Staubleckerin an sehr kleinen Thronen? / Alle diese Ausrufungen sind unwiderleg 08936FA035015
t gebracht hat, alle Schoenheit, Groesse, Vortreflichkeit im Kleinen und Grossen der Natur aufzulesen, und zu dieser M 12120HH030014
tive Erklaerung. Das Praedikat der Schoenheit werde mehr von kleinen, als von grossen Dingen gebraucht. So erweckt auc 07618XG003008
aere der Geister ist, so kann sie doch thaetig seyn in einer kleinen, und durch diese kleine ruekwarts thaetig in die 03318CB017020
18
dern je vollstaendiger an Inhalt eine Vorstellung ist, desto kleiner ist ihr Umfang. $ Das Interesse der Einbildungskr 00824RA051026
oesser, als der Umfang des Eindruks, oder sind sie unendlich kleiner. Ist das erste, so wuerde jeder Pulsschlag mehrer 02108BI035036
2
theils dadurch, dass wir demselben in den daneben gestellten kleineren Bergen ein Maass verschafften, womit es die Gro 22714MA066027
1
en Ketten unabsehbar verliert, wo, sage ich, dieses alles in kleinern Flaechen und Formen aufgefasst, auch dem stumpfe 07927EA010058
1
ganz von der Belohnung geschieden. Ewig nur an ein einzelnes kleines Bruchstueck des Ganzen gefesselt, bildet sich der 32329PF030006
itaet entkraeftet, im Zusammenhange des grossen Ganzen unser kleines Selbst uns verlieren lehrt, und uns dadurch in de 15112JA029026
eit zusammenfassen kann, z.B ein Gebirge dennoch ein viel zu kleines und ganz unbrauchbares Maass fuer diese Entfernun 23930MB120067
3
, die durch abstraktes Denken in sich selbst getheilt, durch kleinliche Geschaeftsformeln eingeengt, durch anstrengen 48729QC181038
rade seyn; alle Verstellung, alle List, alle Willkuehr, alle kleinliche Selbstsucht muss aus seinem Charakter, alle Sp 46327QB234032
2
nicht; der Idealist hingegen ist ein geschworner Feind alles Kleinlichen und Platten, und wird sich selbst mit dem Ext 49828QD060028
reiben ist, dass der Karakter der Staedter sich so gerne zum Kleinlichen wendet, verkrueppelt und welkt, wenn der Sinn 04723TA106059
2
dieser machen Duldung. $ Enthousiasmus z.e fuer Muenzen ist kleinlicher als Enthousiasmus fuer die Geschichte, weil e 09516YI016006
1

```
die Gabe besitzt auch das beschraenkteste Geschaeft und den kleinlichsten Gegenstand durch die Behandlungsweise in ei 38631PW002018
                                                            1
as Gemueth eher staerken und in seiner Kraft bevestigen, als kleinmuethig und ungluecklich machen. $ Zwey Genien sind  04121TA044020
                                                            1
n, diesen edeln Enthusiasmus im kalten toedenden Hauch einer kleinmuetigen Indiffernz aufzuloesen. Im Knechtsgefuehl i 12131HH034038
                                                            1
rzt hat, oder sich auch aus Schwaeche des Verstandes und aus Kleinmuth nicht, da er es doch koennte, aus demselben zu   15510JA065033
 der Stolz richtet den Koerper auf, so wie die Seele steigt; Kleinmuth senket das Haupt, die Glieder hangen; knechtisc 06921DX014065
ne physische Ohnmacht erinnern. Er musste also die erste mit Kleinmuth voruebergehen, und sich von der andern mit Ents 04634TA101007
                                                            3
i Kunstausstellungen freut sich der rechte Meister ueber die kleinste Spur des Guten, er sucht sie auf, da der Kluegli 09024YC003010
len. Aber er richtet sich schnell wieder auf, sobald nur die kleinste Spur menschlicher Schuld an dem Gegenstand seine 30614OC175011
                                                            2
m Gewebe menschlicher Dinge oft die groesten Gewichte an den kleinsten und zaertesten Faeden hangen, und, wenn wir Han 09413PA090023
                                                            1
s erhoben. $ An Ideengehalt und an Tiefe des Geistes steht % Kleist diesem Dichter um vieles nach; an Anmuth moechte e 45416QB149009
                                                            1
er einen Seite fuer eine Staerke auf der andern anrechnen. % Kleists gefuehlvolle Seele schwelgt am liebsten im Anblic 45420QB150001
ds Dichtern in dieser Gattung will ich hier nur % Hallers, % Kleists und % Klopstocks erwaehnen. Der Charakter ihrer D 45215QB124012
                                                            2
heit herzuleiten. % Shakespears % Jago und Lady % Makbeth, % Kleopatra in der % Rodogune, % Franz % Moor in den Raeube 15530JA070006
 % Alexanders, der % Niobe, einer Tochter der % Niobe, der % Kleopatra, des % Nero und % Kaligula, der % Faustina und  10509GA057024
                                                            2
, wie eine solche Naivetaet des Pabstes von der % roemischen Klerisey mag aufgenommen worden seyn; das wenigste, was m 42320QA089015
                                                            1
e seiner Sittlichkeit an. Ich will nicht behaupten, dass das Klima die einzige Quelle des Karakters sey, aber gewiss m 06503DU011007
t mehr zu. ' / Und der Geist verfeinert sich mit dem feinern Klima. $ Der Staat beschaeftiget den Buerger fuer die Bed 05512DM026009
len ihre Produkte ab, und versezt sie in den vierten. Selbst Klima, Luft und Witterung gehorchen seiner Macht. Indem e 05507DM023002
                                                            3
e der Aker zu arm werden, der Hunger zerstreute sie in ferne Klimate und Lande, die dem forschenden Beduerfniss ihre P 05333DM006017
                                                            1
ubjektive des Ausdrucks in der Sprache belebt, z.B durch den Klimax. / $ Werke der Kunst werden in der nachahmenden Da 08502XL071019
                                                            1
ammengefueget. Durch sie lebt dein Ewiges Uhrwerk. Durch sie klingen melodisch zusammen deine tausend zitternde Saiten 00811AA131003
ne seiner Laute doch immer wahrer und tiefer und beweglicher klingen. Ich berufe mich auf jedes rein gestimmte Gefuehl 45818QB189063
                                                            2
ennen, ihn lieben, ihn verherrlichen, oder kuerzer, erhabner klingend in unseren Ohren: der Mensch ist da, dass er nac 01024BB004080
                                                            1
rchen, einem Oberherrn huldigen. $ Wie erhaben und praechtig klingt diese Verkuendigung! Welcher Vorrath fuer meinen D 11203HC016005
gend einen Neuern ihm an die Seite stellen zu wollen, und es klingt laecherlich genug, wenn man einen % Milton oder %  43922QB007024
                                                            2
it bewaehre, und eine anhaltende Glueckseligkeit leicht eine Klippe der Tugend werde. Glueckselig nenne ich den, der u 02722RA240024
 ihr Herz zu appelliren. Alter und Kultur fuehren uns dieser Klippe entgegen, und diesen nachtheiligen Einfluss von be 14725IA145007
aiven Klasse, von % Homer biss auf % Bodmer herab, hat diese Klippe ganz vermieden; aber freylich ist sie denen am gef 47804QC107015
ie Ohren zum Eckel ermuedet. Deklamazion ist immer die erste Klippe, woran unsere mehreste Schauspieler scheitern gehe 08517EA079006
                                                            4
 nicht Begrenzung, sondern Unendlichkeit ist. Wir werden die Klippen vermeiden, an welchen beyde gescheitert sind, wen 36736PR024004
gkeit und Elend sein koennen, und wenigstens die verborgenen Klippen zu zeigen, an denen die stolze Vernunft schon ges 10726HA007093
                                                            2
 es klingt laecherlich genug, wenn man einen % Milton oder % Klopstock mit dem Nahmen eines neuern % Homer beehrt sieh 43923QB007032
mmtes Objekt zu beherrschen; und in diesem Sinne nenne ich % Klopstock vorzugsweise einen musikalischen Dichter. * " D 45639qB025048
uern und noch wenigere aus den aeltern Dichtern mit unserm % Klopstock zu vergleichen seyn. Was nur immer, ausserhalb  45531QB166026
ebling und zum Begleiter durchs Leben schicken, als gerade % Klopstock, der uns immer nur aus dem Leben herausfuehrt,  45720QB182033
                                                            4
rsinnliche Stoff der % Hallerischen und zum Theil auch der % Klopstockischen Dichtungen schliesst sie von der naiven G 45313QB135013
emacht haetten. Aber ich wollte nicht rathen, dass mit den % Klopstockischen Oden, mit den schoensten Stellen des % Me 43932qB002009
                                                            2
 dieser Gattung will ich hier nur % Hallers, % Kleists und % Klopstocks erwaehnen. Der Charakter ihrer Dichtung ist se 45215QB124014
```

1
s Ideenvermoegen enthalten ist. $ Ueber % Siegwart und seine Klostergeschichte hat man gespottet, und die Reisen nach 46108QB209005

1
ters, bestuerzt von Liebe, von der Vorstellung schrecklicher Klostermauren, % Mariane den Gift trinkt, wer von uns wil 09708FA130023

1
n stoehnt' ich in die Luefte, = freute mich, antworteten die Kluefte, = Thor genug, der suessen Sympathie ' / $ Liebe 12105HH023012

1
Sturme der Leidenschaft noch mit den Spizfindigkeiten einer kluegelnden Vernunft zu kaempfen hat. Was diess heisse, h 11406HD014013

1
ueber die kleinste Spur des Guten, er sucht sie auf, da der Kluegling nur das fehlerhafte sucht und findet. So ists i 09025YC003020

1
von Denken, die das Leiden von der Thaetigkeit trennt; diese Kluft ist unendlich, und ohne Dazwischenkunft eines neuen 36937PS017050
ies keineswegs so zu verstehen, als ob durch das Schoene die Kluft koennte ausgefuellt werden, die das Empfinden vom D 36936PS017033

2
ingen des falschen Geschmackes, in welchen, wenn es nicht so klug ist, sie schon von weitem zu vermeiden, das Nichtgen 42416QA096042
ch wohl pruefen, ob er nicht vielleicht aus Herzlosigkeit so klug, aus Vernunftmangel so verstaendig ist. So ist auch 48421QC152023

2
chts davon. Wir sehen ihn nicht mehr thun als auch der bloss kluge Mann thun muesste, der das Vergnuegen zu seinem Got 04416TA079011
Freiheit diesen Schaz des Alterthums zu geniessen, dann der kluge und patriotische Kurfuerst liess diese Abguesse nic 10206GA019017

2
Wenn wir z.B eine Handlung der Grossmut, der Tapferkeit, der Klugheit bewundern, regt sich da nicht ein geheimes Bewus 11726HG010011
er Wolluestling zum Ziel seines Lebens macht, und doch seine Klugheit in der Wahl der Mittel und die Konsequenz seiner 22413MA033017
e uns nicht ganz ohne Fassung finden, wenn unser Muth, unsre Klugheit sich einst schon in aehnlichen uebten, und unser 09616PA119016
en Interesse der Sinnlichkeit entgegen, gegen die Regeln der Klugheit zu verstossen, um nur mit der hoehern moralische 14121IA084102
zte gehoert ins Gebiet der Moralitaet; das erste gehoert zur Klugheit. * Findet man nur die Bewegungen der zweyten Art 29238oC004013

5
es Kenntniss ist Schmerz, Hunger und die Binden. ' $ b) Der Knabe. Hier ist schon Reflexion, aber immer nur in Bezug 05110DL012003
en, wird nicht auch izt noch der Poebel gegaengelt wie unser Knabe? Und hat uns nicht der Prophet aus % Medina ein auf 05204DL025039

2
lben bekommen koennen. ' Die Gueter des Geists erhalten beim Knaben nur durch Uebertragung einigen Werth, sie sind gei 05122DL017007
iseste Misfallen ueber vernachlaessigte Theile in den beiden Knaben. So schuf das Alterthum. $ Unter allen Figuren, di 10326GA037025

2
len wir uns wechselsweise troesten; diese wird % Raphael des Knabenalter seines % Julius vergeben. Ich bin arm an Begr 12803HJ064012

1
sie der abgezielte tragische Eindruck vollstaendig, wie ein Knaeuel von der Spindel, abwindet, und das Gemueth zuletz 16407JE011034

1
Schlaf, der, wie unser % Shakespear sagt, " den verworrenen Knaeul der Sorgen auseinander loest, das Bad der wunden A 07422Db008013

1
e ploetzliche Abwechselung von Dunkelheit und Licht, von dem Knallen des Donners zur Stille peinlich angespannt und da 22602MA051030

1
en Natur ein solches Opfer nothwendig machte? Wir waeren die Knechte der Menschheit gewesen, wir haetten einige Jahrta 32804PP068004
es uns auch kosten lassen moegen, wir werden immer unnuetze Knechte seyn; gegen die Sinnenwelt gehalten ist sie hinge 21731IA011025
n es die Kinder des Hauses verschuldet, dass er nur fuer die Knechte sorgte? Weil oft sehr unreine Neigungen den Namen 28527OB154015

3
eele steigt; Kleinmuth senket das Haupt, die Glieder hangen; knechtische Furcht spricht aus dem kriechenden Gang; die 06922DX014072
de schaft was nicht da ist. $ Beherschung durch Furcht macht Knechtische Resignation. $ Faehigkeit zur Freude Begeiste 09421YH011005

2
r, dass du selbst unter jenen Befleckungen rein, unter jener Knechtschaft frey, unter jenem launischen Wechsel bestaen 42823QA140013
immer als Feindinn ankuendigt, wird man dort einer bequemen Knechtschaft sich in die Arme werfen, und hier von einer 33005PG017020
chen, anstatt ihn unabhaengig zu machen, in die furchtbarste Knechtschaft stuerzen. $ Und so verhaelt es sich auch in 39030PX027060
serung moralischer Freyheit nur in eine ruehmlichere Art von Knechtschaft verwandelt? Denn hat wohl der wahrhaft sittl 28534OB156040

4
edenden Hauch einer kleinmuetigen Indifferenz aufzuloesen. Im Knechtsgefuehl ihrer eignen Entwuerdigung haben sie sich 12132HH035002

1
ses repraesentiren, so hat er Majestaet; und wenn auch unsre Kniee nicht nachfolgen, so wird doch unser Geist vor ihm 30611OC174015
Der % Roemer des ersten Jahrhunderts hatte laengst schon die Kniee vor seinen Kaisern gebeugt, als die Bildsaeulen noc 33404PI020010

2
ens selten. / Der Zorn sizt in einer geballten Faust, und im Knirschen der Zaehne. / Die Verachtung habe ich auf einem 08502PA076010

```
                                                   1
Glieder sinken kraftlos und schwer, das Mark scheint in den Knochen erfroren zu seyn, das Blut faellt dem Herzen zur  06907DX011020
und Naegel, besteckt sich mit bunten Steinen, Federn, ja mit Knochen und Zaehnen. Aber von allem diesen ist kein Ueber  08915YA005027
hoehen, und erhoeht an meine Nervengeister bringen. Dazu die Knochen. Die Knorpel, die gespannten Haeute. Die konische  01732BH014003
elben entgegen fuehren. Diss sind die Kraefte des Odems. Die Knochen, die Knorpel, die Membranen der Nase und der Schl  01825BH028002
le des Ohrs u.s.w. Die Schuzkraefte des Ohrs sind wieder die Knochen, die Ohrhaerchen, die Ohrensalbe der Dunst. Diese  01734BH017009
                                                   5
rhoeht an meine Nervengeister bringen. Dazu die Knochen. Die Knorpel, die gespannten Haeute. Die konischen Kanaele des  01732BH015002
n fuehren. Diss sind die Kraefte des Odems. Die Knochen, die Knorpel, die Membranen der Nase und der Schleim sind die  01825BH028004
                                                   2
mit dem ganzen Geschlechte spricht, wird sich ihre liebliche Knospe entfalten. Da wo ein leichter Aether die Sinne jed  39826PZ005066
                                                   1
voruebergehen, wo die Vorsehung ihre Raezel aufloesst, ihren Knoten vor seinen Augen entwickelt, wo das menschliche He  09135PA057048
fuer unsre Vernuftfodernde Vernunft immer ein unaufgeloester Knoten zurueck bleibt. $ Aber auf der hoechsten und letzt  15710JA084038
                                                   2
ndriss bewahren, das die Begierde nur launisch und wandelbar knuepft. Aus ihren duestern Fesseln entlassen, ergreift d  40916PA046024
dort zwischen der maennlichen Kraft und der weiblichen Milde knuepft, alles Sanfte und Heftige in der moralischen Welt  40935PA052058
tarische Anteil, der die einzelnen Glieder noch an das Ganze knuepft, haengt nicht von Formen ab, die sie sich selbstt  S2336PF031015
                                                   3
zu froehlicher Weissheit einladet, die freudegebende Traube kocht, und die goettlichen Fruechte des Genies und der Be  10108GA004033
                                                   1
en Glauben zu naehren, ihn vielmehr bestaendig widerlegt, so koemmt auch hier, wie in so vielen andern Faellen, das Di  46811QC009049
nn uns % Homer seinen % Ulyss in Bettlerlumpen auffuehrt, so koemmt es auf uns an, wie weit wir uns dieses Bild ausmah  24709NA083010
                                                   2
einem Reiche des Geschmacks. In dieses Reich tritt auch der Koenig / sobald er von seinem Throne herabsteigt, ( denn  30001DC112007
hut? oder seine Larve, wenn sie gethan ist? / Es ist ja eben Koenig % Dunkan nicht, den er zu verderben eilet. Werden  08026EA022005
scherzen, die herzzerschneidenden Auftritte im % Hamlet, im Koenig % Lear, im % Makbeth u.s.f durch einen Narren zu s  43319QA198034
iebe, mein % Raphael, ist das wuchernde Arkan den entadelten Koenig des Goldes aus dem unscheinbaren Kalke wieder herz  12508HJ021010
loktet darzustellen hat, weiss von keiner Prinzessin, keinem Koenig und keinem Koenigsohn; er haelt sich nur an den Me  19734LA021018
choenheit in der deutschen % Iphigenia, dass der % Taurische Koenig, der einzige, der den Wuenschen % Orests und seine  15612JA076014
                                                   6
lt zu thun haben, und betragen sich selbst an den Hoefen der Koenige mit einer Ingenuitaet und Unschuld, wie man sie n  42211QA075040
llerheiligsten wohnet, so pflegt sich auch die Majestaet der Koenige mit Geheimniss zu umgeben, um die Ehrfurcht ihrer  19132KB066031
aubt ihm nie, der Natur in sich ihre Freyheit zu lassen. Die Koenige, Prinzessinnen und Helden eines Corneille und Vol  19719LA016002
                                                   3
t eher ihre Menschheit als ihre Wuerde aus. Sie gleichen den Koenigen und Kaisern in den alten Bilderbuechern, die sic  19722LA017004
                                                   1
s % Towrs verlaesst den betrogenen Liebling die Gunst seiner Koenigin / Jezt da er sterben soll, entfliegt dem geaengs  09629PA124012
                                                   1
uertel des Reizes traegt und verleyht. % Juno, die herrliche Koeniginn des Himmels, muss jenen Guertel erst von der %  25114OA007004
                                                   1
des grossen Kenners im Himmel; als das, so wie % Ravaillacs Koenigsmord, oder % Catilina's Mordbrennerey in seiner Sc  00531AA062018
                                                   1
n hat, weiss von keiner Prinzessin, keinem Koenig und keinem Koenigsohn; er haelt sich nur an den Menschen. Desswegen  19734LA021021
                                                   1
r zu dem Willen reden. $ Aber dass sie dieses ueberhaupt nur koenne / dass es ueberhaupt nur eine reine Form fuer den  38415PW010007
$ Der Moralphilosoph lehrt uns zwar, dass man nie mehr thun koenne als seine Pflicht, und er hat vollkommen recht, we  38711PW007011
seine Unabhaengigkeit kund thun und sich handelnd darstellen koenne. $ Man kann niemals wissen, ob die Fassung des Gem  19616LA006023
zu urtheilen die Einbildungskraft ihre Rechnung nicht finden koenne. Aber eine sittliche Verbindlichkeit des Willens 1  21426LA221054
er Handlung nimmt, diese Handlung zu einer sittlichen machen koenne. Das Sittliche darf nie einen andern Grund haben,  02814SA004037
eren, und doch in der Betrachtung gefallen, doch schoen seyn koenne. Die Ursache ist, weil bey allen diesen verschiede  22429MA038068
n entspringen und folglich keinen moralischen Ursprung haben koenne. Ein Geschenk der Natur muss sie seyn; die Gunst d  39812PZ002037
dieses also kein ausschliessendes Merkmal des Schoenen seyn koenne. Es ist wahr, alle technische Bildungen sind hervo  25824OA081029
nschheit dem Ideale der Thierheit nachzusetzen versucht seyn koenne. Nichts destoweniger sind die Foderungen, welche m  48701QC175044
Menschen unterschiebt, der sich wahrscheinlich selbst helfen koenne. Strenge gegen sich selbst mit Weichheit gegen and  35137PM026029
cht auf ihre Macht, in unsre Willensbestimmungen einfliessen koenne. Unsre Vernunft verehrt in der Gottheit nichts als  18317KA140053
ass die Gottheit nie als eine Macht auf unsern Willen wirken koenne. Weil aber der reine Wille jederzeit mit dem Wille  18309KA138029
e Entstehung gab, auch auf uns eine gleiche Wirkung aeussern koenne. Wir muessen, ohne uns Zwang anzuthun, die Person  16025JC006045
```

verwerflich und doch angenehm seyn, doch den Sinnen gefallen	koenne;	dass ein Gegenstand die Sinne empoeren und doch g	22425MA038032
Sinne empoeren und doch gut seyn, doch der Vernunft gefallen	koenne;	dass ein Gegenstand seinem innern Wesen nach das	22427MA038047
t es nicht ein, dass der Mensch noch zu etwas anderm da seyn	koenne,	als wohl und zufrieden zu leben; und dass er nur	49918QD066015
also auf das Ganze seiner Erziehung, noch ein Gewinn heissen	koenne,	darueber hat uns Herr % Garve seine Meinung nicht	01930RA034042
schlechterdings nur durch moralische Mittel erreicht werden	koenne,	dass also die Kunst, um das Vergnuegen als ihren	13428IA016023
entgegen gesetzten Wegen von seiner Bestimmung entfernen	koenne,	dass unser Zeitalter wirklich auf beyden Abwegen	33627PJ002029
..t ob sie ihren Zweck nur durch moralische Mittel erreichen	koenne,	denn in beyden Paellen hat sie es mit der Sittlic	13432IA017027
nzigster Brief. $ Dass auf die Freyheit nicht gewirkt werden	koenne,	ergiebt sich schon aus ihrem blossen Begriff; das	37322PT002008
ur diese dreyfache Empfindungsweise und Dichtungsweise geben	koenne,	folglich das Feld sentimentalischer Poesie durch	46616QC002016
auch durch natuerliche Mittel befoerdert und gehemmt werden	koenne,	folgt gleich nothwendig aus dem vorigen. Sie nimm	37327PT002048
ist, weil die Voraussetzung, dass ein Mensch niedrig handeln	koenne,	keine feste Meinung von seinen Sitten beweist, da	24606NA070012
illens verstaerken, dass keine Versuchung ihn ueberwaeltigen	koenne,	oder man muss die Macht der Versuchung brechen, d	03017SA025020
d der Lebhaftigkeit, dass sie der Seele Vorstellungen machen	koenne,	oder sind sie es nicht. Das erste kann nicht seyn	02305BJ003020
ss die letztere mit der erstern vollkommen zusammen bestehen	koenne,	und dass der Mensch, um sich als Geist zu erweise	39731PY035037
isen, dass auf eine vernuenftige Natur eine sinnliche folgen	koenne,	und umgekehrt, nicht dass beyde zusammen bestehen	39711PY032039
tzt voraus, dass die Freyheit der Denkkraefte gehemmt werden	koenne,	welches mit dem Begriff eines selbststaendigen Ve	37016PS020012
e zu empfangen, in dem Reiche der Zeit sich nicht offenbaren	koenne,	wissen wir gewiss; in diesem Reiche also wird die	34826PM006030
glauben, dass ein verkehrter Wille den Verstand so verkehren	koenne?	Alle Wuerde, auf welche eine Neigung Anspruch mac	02635RA234013
ollkommener Geist eine ganze Geisterwelt vollkommener machen	koenne:	/ Meine Freunde! welche Scene ruekt vor meine sta	03404CB024011
	32		
nun der Geist, (nach einem Gesetz, das wir nicht ergruenden	koennen	) durch den Zustand, worinn er sich selbst befind	27812OB086012
e ruinirter Mensch wird leichter zu Extremis gebracht werden	koennen	als der, der seinen Koerper gesund erhaelt. Diss	06511DU013012
s. $ Meinungen, welche in diesen Briefen vorgetragen werden,	koennen	also auch nur beziehungsweise wahr oder falsch se	10809HA011008
esto leichter beherrschen konnte. Groesse und Schreckbarkeit	koennen	also in gewissen Faellen fuer sich allein eine Qu	22716MA067004
ass die Gattung, die in uns wohnt, daran antheil naehme; wir	koennen	also unsre sinnlichen Freuden nicht zu allgemeine	41107PA064022
es Individuums sorgfaeltig aus unserm Urtheil entfernen; wir	koennen	also unsre Vernunftfreuden nicht allgemein machen	41111PA065023
den, seinen Himmel zu verfeinern. $ Zerruettungen im Koerper	koennen	auch das ganze System der moralischen Empfindunge	06507DU012004
t, alle uebrigen Gegenstaende sind dunkel und kalt, aber sie	koennen	auch erleuchtet und erwaermt werden, wenn sie mit	05119DI016029
ich auch in mehrern der von mir aufgestellten Dichtungsarten	koennen	ausgefuehrt werden. $ Schliesslich bemerke ich hi	46724QC009040
tung; ferner behandeln sie beyde aehnliche Gegenstaende, und	koennen	beyde alle Arten von Motiven brauchen; ihr grosse	05707JA002029
ler architektonischen verhaelt * . Auf einen ungeuebten Sinn	koennen	beyde voellig denselben Effekt machen, wie das Or	27001OB006005
es bestimmt ist, Bewunderung verdienen, ja an innerm Gehalt	koennen	beyde vollkommen gleich seyn, aber es hiesse etwa	01227RA088017
menheit zu erreichen, und die bisher erschienenen Ausnahmen	koennen	den Wunsch nicht erregen, dass sie zur Regel werd	01710RA137022
ssen, kaum oder gar nicht bemerkbar werden. Solche Gemuether	koennen	den Zustand der Bestimmungslosigkeit nicht lang e	37829PJ002003
y Handlung zu ihrem Gegenstand haben. Mehrere Dichtungsarten	koennen	den Zweck der Tragoedie, die Ruehrung, wenn gleic	16912JE068003
h der practischen im hoechsten Grad widersprechend seyn. Wir	koennen	den Zweck einer Unternehmung missbilligen, und do	22410MA032002
yheit durch Schmerz nicht weniger als jene durch Wollust und	koennen	desswegen bloss Verabscheuung und keine Ruehrung	20023LA052014
n, und doch die Zweckmaessigkeit in derselben bewundern. Wir	koennen	die Genuesse verachten, die der Wolluestling zum	22412MA033002
inem hohen Grade von Ruehrung erfodert wird. ± II) Aber wir	koennen	die lebhaftesten Eindruecke von einem Leiden erha	16008JC001005
So sehr die ersten sich vor der Leerheit fuerchten, so wenig	koennen	die letzten Beschraenkungen ertragen. Ich brauche	37835PU004012
en, der Rueckblick des mitleidenden Subjekts auf sich selbst	koennen	die Lust an Ruehrungen wohl erhoehen, aber sie si	15222JA041025
rer Gewalt, wir muessen sehen, was uns der Mahler zeigt, und	koennen	die widrigen Nebenideen, die uns dabey in Erinner	24717NA096021
Preiss zu geben mit Wuerde, was er nicht retten kann4→Faelle	koennen	eintreten, wo das Schicksal alle Aussenwerke erst	05105TA134002
Sittlichkeit unserer Gesinnungen abhaengig gemacht, und wir	koennen	gegen die moralische Welt nicht verstossen, ohne	03533SA079016
n Feuer wird jede eigennuetzige Neigung verzehrt, und reiner	koennen	Grundsaetze selbst die Keuschheit des Gemueths ka	02425RA208012
n, oder sie gefallen nur durch die Materie, als Schmuck, und	koennen	im leztern Fall der Schoenheit oft Abbruch thun.	07922XI036022
ist nicht zu laeugnen, ' sagen sie, " die Reize des Schoenen	koennen	in guten Haenden zu loeblichen Zwecken wirken, ab	33812PJ019012
en?. ± 58 Die Seele ausser Verbindung mit dem Koerper. $ Wir	koennen	keinen Begrif sezen, ohne einen vorhergehenden Wi	04915DJ002002
einer zum Leiden fuehrenden Handlung. Mehrere Dichtungsarten	koennen	mit der Tragoedie einerley Handlung zu ihrem Gege	16911JE067003
s durch jene Schwaeche des Geistes erklaeren; denn die Sinne	koennen	nicht anders eine Macht gegen den Menschen vorste	37029PS022050
nken Gemuethe Heilung, dem gesunden keine Nahrung geben: sie	koennen	nicht beleben, nur besaenftigen. Diesen in dem We	46918QC022014
chen Eingang finden koennen? Hierauf muss ich antworten: sie	koennen	nicht nur, sie sollen schlechterdings ihre bestim	38402PW007006
r bloss metaphysisch, und alle Subtilitaeten der Philosophen	koennen	nicht verhindern, dass der Mensch sich nicht frey	09609ZA005014
jenigen, der es erleidet. Zwey ganz verschiedne Empfindungen	koennen	nicht zu gleicher Zeit in einem hohen Grade in de	15503JA063005
s nicht mechanische Wiederholungen von willkuehrlichen sind,	koennen	nie anmuthig seyn, weit entfernt, dass sie es vor	26535OA010013
ten Gestalt, und Bewegungen, die bloss der Natur angehoeren,	koennen	nie diesen Nahmen verdienen. Es ist zwar an dem,	26504OA139019
dern, welche den Verstand ausschliessend zum Fuehrer nehmen,	koennen	nie einen Begriff von der Schoenheit erlangen, we	36711PR018010
und geht blos auf die Erscheinung; ein Zweck und eine Regel	koennen	nie erscheinen. Eine Form erscheint dann frei, we	08701XM010024

```
enn unsre Kraefte nach Bewegung und Thaetigkeit streben. Sie koennen nur dem kranken Gemuethe Heilung, dem gesunden ke 46917QC022002
eyde nur fuer das Wohlgefallen bey der Betrachtung arbeiten, koennen nur durch ein anstrengendes und nichts weniger al 02006RA163016
er Zergliederung des Schoenen zu beweisen hoffe. Anmuth aber koennen nur solche Bewegungen zeigen, die zugleich einer  26606OA146003
gt der Mythus, ist etwas zufaelliges an ihrem Subjekt; daher koennen nur zufaellige Bewegungen diese Eigenschaft haben 25329OA031013
Er wird unvermerkt hingezogen werden darueber zu denken. Izt koennen schon die Strahlen der geistigen Schoenheit selbs 05129DL022002
ist, und ihr einfoermiger Kreis ist zu schnell geendigt. Wir koennen sie daher nur lieben und aufsuchen, wenn wir der  46915QC021002
digung desselben in der Theorie etwas aufgegriffen haben, so koennen sie daraus nur technische ( die Zweckmaessigkeit  48832QC192029
rm in Bewegung, und wenn starke Muskeln angezogen werden, so koennen sie die Leichtigkeit nicht zeigen, die zur Grazie 28834OB192017
on nin, das Individuum zu unterscheiden, aber von der Person koennen sie nie etwas offenbaren. Fuer den Physiognomen s 27406OB051028
Einfluss desselben geborgen werden. Aus der Societaet selbst koennen sie nie und nimmer hervorgehen; aber ausserhalb d 43531QA216005
irklich Gesundheit. Wachsen sie ueber diesen Grad hinaus, so koennen sie wohl hoechste Aktivitaet, hoechste augenblikl 07321Da017008
 richtig, als im Zustand der hoechsten Ruhe entscheidet. Wir koennen ueber republikanische Pflicht mit % Timoleon ganz 14407IA108002
er wissen kann, und die in der Vorstellung doch erhaben seyn koennen und es auch wirklich sind. Der Begriff der Sicher 17935KA100025
ch so genannt wird; auch der dramatische und epische Dichter koennen uns auf elegische Weise bewegen. In der % Messiad 44913qB012019
l hinter uns, dem sie uns doch entgegen fuehren sollten, und koennen uns daher bloss das traurige Gefuehl eines Verlus 46909QC019016
aft schoene zu erzeugen. Produkte dieser zaertlichen Gattung koennen uns daher bloss schmelzen und ohne das Herz zu er 46020QB205005
hmen, aber nicht Handlungen. Eine Elegie, ein Lied, eine Ode koennen uns die gegenwaertige, durch besondre Umstaende h 16517JE027007
zu schaden, so finden wir das naiv. Wir lachen ihn aus, aber koennen uns doch nicht erwehren, ihn deswegen hochzuschae 42138QA072006
, so ist jener Grund unsers Missfallens weggeraeumt, und wir koennen uns mit unvergaellter Freude an dem naiven Ausdru 46412QB242046
egenstand der Leitung ihres Gefuehls blindlings anvertrauen, koennen von der Schoenheit keinen Begriff erlangen, weil  36708PR017019
scheinungen, welche im Zustand des Affekts an einem Menschen koennen wahrgenommen werden von zweyerley Gattung sind. E 20302LA082016
n, denen zu entfliehen in unserm physischen Vermoegen steht, koennen wir aeussere physische Sicherheit haben; vor solc 18013KA106012
st wieder multiplizieren koennen? $ Auf dem Wege der Messung koennen wir also zwar auf die komparative, aber nie auf d 23117MB021006
essierten freyen Schaetzung des reinen Scheins entdecken, da koennen wir auf eine solche Umwaelzung seiner Natur und d 40514Pa009014
 Sinnes mit Energie des Verstandes zusammentreffen muss. Wie koennen wir bey noch so lobenswuerdigen Maximen, billig,  35039pM019002
m Weg nicht zu widerstehen noch auszuweichen im Stande sind, koennen wir bloss innre oder moralische Sicherheit haben. 18015KA106035
Menschen als einen Buerger des grosen Weltsystems denken, so koennen wir den Werth seiner Handlungen nach nichts besse 03022CA009014
en Morgen. $ Auch in Hinsicht auf die Einrichtung des Ganzen koennen wir den Werth und die Wichtigkeit dieses Nachlass 07433Db010009
muss, ehe wir bey unsrer moralischen Natur Huelfe suchen, so koennen wir dieses hohe Freyheitsgefuehl nicht anders als 20937LA153022
s schildert: aber auch schlechterdings nur von einem solchen koennen wir ein treues Gemaehlde der Wirklichkeit vertrag 47718QC102032
 Willen, der immer nach moralischen Gesetzen gerichtet wird, koennen wir eine Beguenstigung der Sinnlichkeit niemals v 46313QB230024
Natur, und doch fodert diesen die Kunst unnachlasslich. Kaum koennen wir es einem % franzoesischen Trauerspielhelden g 19715LA015002
ber das erste nicht; dass das vorhandene schoen und gut sey, koennen wir fodern; dass das Schoene und Gute vorhanden s 04102TA039022
tueck anlegt, und weiter nichts will, als uns belustigen, so koennen wir ihm auch das Niedrige hingehen lassen, nur mu 24329NA036018
taerker empfinde, der denkende hoeher, umfassender denke; so koennen wir jede moralische Handlung nur nach dem Maase s 03030CA010049
erhabenen Vorstellung werden. Vor den Wirkungen dieser Macht koennen wir keine physische Sicherheit haben, weil es uns 18216KA129006
s, das tugendhaft handelt. $ Diss alles kurz zusammengefast, koennen wir sagen: Derjenige Zustand eines denkenden Geis 03128CA018005
in schwerbeladnes Prachtschiff im Sturm untergehen sehen, so koennen wir uns an der Stelle des Kaufmanns, dessen ganze 19414KC025011
enheit des Gegenstandes schwaecht oder ganz vernichtet. Zwar koennen wir uns mit merklichem Vergnuegen bey der Betrach 17806KA077002
ch enthalten koennen, einen solchen Menschen zu lieben? Aber koennen wir uns wohl, bey aller Zuneigung zu demselben ve 04407TA076002
nform ist, unter welchen in uns etwas moeglich wird, solange koennen wir unsre Abhaengigkeit nicht fuehlen. Sollen wir 17117KA007018
Schwaechen zu schuezen. $ Einen grossen Theil dieser Wirkung koennen wir von der Schaubuehne erwarten. Sie ist es, die 09423PA094006
m sey lyrisch oder episch, dramatisch oder beschreibend; wir koennen wohl schwaecher und staerker, aber ( sobald von d 44038QB016011
telligenz sondern bloss seinem Instinkt als einer Naturkraft koennen zugeschrieben werden. $ Nun giebt es aber auch zw 20332LA091026
sern Dinge oder in der freyen Willkuehr des Menschen liegen, koennen zwar die einzelnen Perioden bald verlaengert, bal 38819PX003020
bfallen muessen, ehe sie durch Vernunft zu ihr zurueckkehren koennen. $ Aber bey einiger Aufmerksamkeit auf den Zeitch 32113PF004042
ben muss, um von beiden sein Gefuehl und Urtheil aussagen zu koennen. $ Der Geschmack ist ein Vermoegen der Urtheilskr 06917XC018035
hne das zweyte wuerde ihr dieser Versuch nicht verungluecken koennen. $ Der Horizont uebertrifft jede Groesse, die uns 23808MB106026
sich herabziehen. $ Keinen guten Kuenstler neben sich leiden koennen. $ Dilettantism der Kinder siehe oben $ der Weibe 06139VA023007
indung vorgreifenden Denk- und Willenskraft ins Licht setzen koennen. $ Eine der vornehmsten Ursachen, warum unsere Na 35009pM012034
ird ihm eben so wenig als die Menschheit von innen beykommen koennen. $ Es ist ein sehr verderblicher Missbrauch, der  35128pM023030
ine Vollstaendigkeit zurueckgiebt, wieder hergestellt werden koennen. $ Nun laesst sich wirklich, sowohl in der ganzen 37405PT003046
eidet, so glaubt er mit diesen erlittnen Wirkungen wirken zu koennen. $ Ueberall, wo die Kunst selbst noch kein rechte 06108VA017034
 Verbindung treten, dass sie die Strahlen derselben bekommen koennen. ' Die Gueter des Geists erhalten beim Knaben nur 05121DL016050
schmutzigen Witz des Herrn % Blumauer erbauen und belustigen koennen. Aber die Kunstrichter wenigstens sollten sich en 46132qB028036
nissen der Kunst in diesem treuen Spiegel wieder reinigen zu koennen. Aber ein Umstand findet sich dabey, der den aest 46901QC015051
 sie schon nicht nach unseren Mechanischen Gesezen erklaeren koennen. Aber es verraet einen kranken Verstand, nur ein  02610BJ062023
mehrern, ja oft alle Arten des Vergnuegens zusammen fliessen koennen. Aber in so fern eine gewisse Art derselben als H 13632IA036039
```

an‿ig‿altige sinnliche und geistige Vorstellungen bezeichnen	koennen.	Auch hat die Zergliederungs-Kunst, und die Analo	02220BI056019
n Vermoegen der Vernunft, eine solche Foderung aufstellen zu	koennen.	Auf das erste gruendet sich die zurueckstossende	23527MB074038
ch, wohl aber eine Hoehe, weil wir von dieser herab stuerzen	koennen.	Aus demselben Grund ist eine Tiefe noch erhabene	24008MB125025
h nicht Eine gefunden, worinn er sein Herz haette abdruecken	koennen.	Beynahe muss man also fuerchten, es war in diese	44819QB091042
Urtheile anderer nicht so wie aus dem unsrigen ausschliessen	koennen.	Das Schoene allein geniessen wir als Individuum	41114Pa065047
den zufaelligen Bestimmungen des Augenblicks widerstehen zu	koennen.	Das sentimentalische Genie hingegen verlaesst di	48205QC129044
llbar ist, und was geschehen soll, muss nothwendig geschehen	koennen.	Dass wir uns aber ueber einen Verlust hinwegsetz	19420KC027017
ne natuerliche Aernte reift, eine kuenstliche unterhalten zu	koennen.	Der Geschmack verbessert / oder verbirgt / den n	01724RA140052
e dem Geschmacksurtheil zum Grunde liegt, mitgetheilt werden	koennen.	Die Einbildungskraft fuer die Vorstellung des Ma	07814XI012025
die Gattung auf keine andere Art haette Fortschritte machen	koennen.	Die Erscheinung der % griechischen Menschheit wa	32611PF050031
erweitern, weil wir unser Individuum nicht allgemein machen	koennen.	Die Freuden der Erkenntniss geniessen wir bloss	41109Pa064038
er allen Fehlschlag der Erkenntniss fuer entschaedigt halten	koennen.	Die Freyheit in allen ihren moralischen Widerspr	04911TA119048
d Wuerde moechte er in keinem besondern Fall Anspruch machen	koennen.	Diese ist nur der Preis der Selbststaendigkeit u	49431QD017031
n wird, dass der letztere meinen Willen haette einschraenken	koennen.	Eben so kann ich die Moeglichkeit, gut zu handel	02826SA008032
etzen, und durch unsern Willen unsrer Begierde widersprechen	koennen.	Ein Gegenstand, bey dessen Wahrnehmung wir das e	17212KA015046
lich seltener, solche anzutreffen, welche darstellend denken	koennen.	Ein solcher Schriftsteller wird es also der Natu	01438RA113029
n im vollen Sinne dieses Worts der Gegenstand desselben seyn	koennen.	Eine reine Intelligenz kann nicht leiden, und ei	16807JE055029
merz bereiten, nur einer verderbten Phantasie Gefahr bringen	koennen.	Eine Unkunde dieser konventionellen Gesetze, ver	42631QA121033
n kann, so werden wir sie alle auf diese zwei zurueckfuehren	koennen.	Entweder macht die Sinnlichkeit die Motion im Ge	03227SA048024
ohne ihm bis zu seiner hohen innern Nothwendigkeit folgen zu	koennen.	Es geht dem sentimentalischen Genie hier, wie wi	48535QC163042
heinungen Objekte der Vernunft werden, und Ideen ausdruecken	koennen.	Es ist nicht immer noethig, dass die Vernunft di	25928OA092024
wir den allgemeinen bekannten Gesezen der Physik unterordnen	koennen.	Hieher rechne ich die Mechanik der Bewegung, und	04329DE006015
t sein thierisches Leben, um sein geistiges laenger leben zu	koennen.	Hier ist also Mittel verschieden vom Zwek, dort	04436dF010012
ng entschuldigen, sondern durch Grundsaetze rechtfertigen zu	koennen.	Ich hoffe, Sie zu ueberzeugen, dass diese Materi	31229PB020028
olcher Charakter aus einem solchen Kreise sich haette retten	koennen.	In dem % Tasso des nehmlichen Dichters kehrt der	45938QB200045
eht, wird sich leicht von der Wahrheit desselben ueberzeugen	koennen.	Jene ruehren uns durch Natur, durch sinnliche Wa	43801QA237031
stisch auszeichnet, die Vergleichung mit demselben aushalten	koennen.	Jener, moechte ich es ausdruecken, ist maechtig	44001QB008027
zwey entgegengesetzte Abweichungen von derselben statt haben	koennen.	Liegt nehmlich seine Vollkommenheit in der ueber	36332PQ005035
allein wir zu einer Einsicht und zu einer Gesinnung gelangen	koennen.	Mit einem Wort: es giebt keinen andern Weg, den	38331PW003072
ides, % Phocion und aehnlichen Maennern ihre Macht behaupten	koennen.	Naehert man sich nur der Geschichte mit grossen	04932TA124053
Launen der Einbildungskraft desto ungebundener nachgeben zu	koennen.	Nicht in die Unabhaengigkeit von physischen Noet	50310QD105050
worauf hier so viel ankommt, mit Gleichfoermigkeit urtheilen	koennen.	Nichts ist gewoehnlicher als dass sich die Geleh	48825QC190062
llt, und wenn sie aufgehoben sind, wieder hergestellt werden	koennen.	Obgleich aber die Natur diese Sorge, die sie in	28934OC006055
en; ihre Schoenheit wuerde sie nur mit ihrer Person weggeben	koennen.	Ohne ihren Guertel ist sie nicht mehr die reizen	25223OA019020
o despotisch beherrschen, doch nie bey ihm in Ansehen setzen	koennen.	Reizt ihn also die ueberwiegende Sinnlichkeit zu	02623RA228049
atur bis zu dieser Grenze treibt, mit Sicherheit unterwerfen	koennen.	Sein Produkt ist gemein, niedrig, ohne alle Ausn	46421QB244035
m sie unsern Weg gehen, wie die Kindheit, theilhaftig werden	koennen.	Sie verschaffen uns daher den suessesten Genuss	41518QA027033
dem drangvollen Wege des Lebens nicht in Erfuellung bringen	koennen.	So bringt gewoehnlich eben das den Schwaermer he	49012QC205039
h zweifle, ob er eine solche Behauptung wuerde rechtfertigen	koennen.	So viel auch auf diesen Wege an Form zu gewinnen	01932rA004062
, die einander entgegengesetzt sind, und niemals Eins werden	koennen.	Von dieser Entgegensetzung muessen wir ausgehen;	36625PR011017
h sind, und nicht fuer untruegliche Zeichen desselben gelten	koennen.	Weil aber beyde, sobald das Objekt bestimmt ist,	29517OC062041
edacht wird, die meine Gemuethsfreiheit haette einschraenken	koennen.	Wie man also gar wohl sagen kann, dass ein Mensc	02830SA009034
gruendeten Mangel hat alle Kunst der Poeten nicht gut machen	koennen.	Zwar fehlt es auch dieser Dichtart nicht an enth	46921QC023017
beylegt, die Freyheit des Gemueths positiv unterdruecken zu	koennen.	Zwar stellt die Erfahrung Beyspiele in Menge auf	37023PS021051
auben sich nicht, ungerecht zu seyn, um grossmuethig seyn zu	koennen!	Wie viele giebt es nicht die um einen Einzelnen	02534RA223014
Meisterstuecken der epischen und dramatischen Muse vorziehen	koennen;	aber bey solchen Lesern ist es nicht sowohl der	46924QC024031
e beyder, und ohne das wuerden sie gar nicht Dichter heissen	koennen;	aber der naive Dichter hat vor dem sentimentalis	47401QC059024
ersichern, wodurch Naturgaben Besitzungen des Geistes werden	koennen;	dadurch, meyne ich, dass es der Materie Form ert	27621oB019044
ne doch im Gebiet der Menschheit dieselbe Macht behaupten zu	koennen;	desto mehr wird diese letztere kenntlich, desto	20509LA104025
ohne sie aus irgend einer vorgaengigen Krisis begreiffen zu	koennen;	diese Heiterkeit ist boesartig. Die Nerven, welc	06718DV013022
meinen Schema vorgestellt, wird also lebende Gestalt heissen	koennen;	ein Begriff, der allen aesthetischen Beschaffenh	35520PO006015
ten Bestimmtheit der Darstellung mit demselben wetteifern zu	koennen;	er sollte sich also vielmehr gerade in dem Gegen	47020QC034028
ende gehalten, so wuerde es jenen Schwung nicht haben nehmen	koennen;	hingegen wuerde ein bloss willkuehrliches Spiel	48415QC151021
liebte er die Menschen, weil er glaubte, dass sie ihm nuzen	koennen;	izo liebe er sie noch mehr, weil er das Wohlwoll	05320DL042013
len, dass Menschen von Erziehung wirklich so niedrig handeln	koennen;	oder seine Menschen beleidigen unser Sittengefue	24337NA038029
die Versuchungen fehlen, die sie haetten rueckgaengig machen	koennen;	sobald wir nur annehmen, dass der Handlende dabe	02910SA012024
derjenige sich ruhig verhaelt, der sie haette einschraenken	koennen;	sobald wir nur wissen, dass der Handlende dabey	02906SA011021
obgleich sie der Einsicht nach es nicht mit diesen aufnehmen	koennen;	und dieses Verhaeltniss findet man ueberall zwis	36824pR001053

```
ch ungebildet genug ist, um einen Missbrauch davon machen zu koennen; und wuerde er allgemein, so koennte diess nur du 40432PA003020
  als solche betrachten kann, die der Wille haette verhindern koennen; welche also die Person und nicht der Instinkt zu 20336LA092034
Todes, verbunden mit der Gewissheit, ihm nicht entfliehen zu koennen; wuerde es den meisten Menschen, weil die meisten 18120KA121016
rschoepft hat, dass sie solche vollkommener haette verlassen koennen, aber weiss man dann, dass diese Sphaere fuer sie 07533DC006021
stattet wird, nicht vielleicht einen bessern Gebrauch machen koennen, als Ihre Aufmerksamkeit auf dem Schauplatz der s 31037PB002019
, und ihre subjektive Menschheit auch nur in dem Grade ehren koennen, als sie zur objektiven veredelt ist. Ist der inn 31805PD023045
en ) ueber Naturbedingungen hinausgehen, und uns mehr denken koennen, als wir erkennen; zweytens: indem wir ( im prakt 17209KA015026
: denn wenn gleich die Schranken nie das absolute begruenden koennen, also die Freyheit nie von der Zeit abhaengen kan 34816PM003017
chem wir Neuere an Naturscenen und an Naturcharaktere hangen koennen, bey demselben antrift. Der % Grieche ist zwar im 42921QA149077
drige da anbringt, wo wir es schlechterdings nicht verzeihen koennen, bey Menschen naemlich, von denen wir berechtigt  24333NA037016
cht, gehoeren sie, obgleich sie dem Menschen allein zukommen koennen, bloss zu seinem animalischen Leben und beweisen  40704PA026031
orgehen. Sie muessen Humanitaet seyn. Um aber beurtheilen zu koennen, dass das Ganze menschlicher Natur, und nicht blo 46336QB239005
 menschlichen Natur nicht zu erwarten ist, wuerde verhindern koennen, dass der Stoff nicht zuweilen eine blinde Gewalt 47736QC105033
andlung nichts beweist, so glaube ich eben daraus folgern zu koennen, dass die sittliche Vollkommenheit des Menschen g 28326QB135038
 Sie muessen also Naivetaet seyn. Um uns aber ueberzeugen zu koennen, dass sie dieses wirklich sind, muessen wir sie v 46315QB232006
ir in gewissen moralischen Stimmungen des Gemueths wuenschen koennen, den Vorzug unserer Willensfreyheit, der uns so v 43003QA155024
ten moechte sich schwerlich ein Dichter vollkommen schuetzen koennen, der in einer gemeinen Welt die Natur nicht verla 47628QC095011
  koennen. Dass wir uns aber ueber einen Verlust hinwegsetzen koennen, der uns als Sinnenwesen mit Recht so empfindlich 19421KC028009
n aeusserstes Maass gegeben seyn, und ich muss mir einbilden koennen, durch meinen Ausdruck: dieser Thurm ist hoch, au 23205MB029021
  im Ideale und nie in der Wirklichkeit vollkommen einig seyn koennen, eine zu innige Gemeinschaft herrscht. Zwar die S 02706RA236032
 der Vernunft nicht entzueckend seyn, und wer sich enthalten koennen, einen solchen Menschen zu lieben? Aber koennen w 04406TA075021
 $ Daher wird man aus den Reden eines Menschen zwar abnehmen koennen, fuer was er will gehalten seyn, aber das, was er 26819OA171011
hem Grad maechtig seyn, um ohne Gefahr die Form verlassen zu koennen, in der sie gefunden wurde; man muss einen grosse 01536RA124019
gegengesetzten Foderungen, die an ein Gedicht gemacht werden koennen, in einem gewissen Grade Genuege leistet; weil ab 47105QC039039
r Bestimmung nicht alle in der nehmlichen Epoche statt haben koennen, indem derselbe von der Gedankenlosigkeit zum Irr 39320PX054020
losoph und Gesezgeber einer oeffentlichen Anstalt nur machen koennen, ist Befoerderung allgemeiner Glueckseligkeit. Wa 08823FA017016
n Wesen zwey so entgegengesetzte Tendenzen zusammen bestehen koennen, ist eine Aufgabe, die zwar den Metaphysiker, abe 37110PS028012
muss ihm, wenn er zu einem entgegengesetzten soll uebergehen koennen, jedesmal aufs neue durch das aesthetische Leben  37814PU017045
  am Steinschmerzen darniederligt, wird sich niemalen ruehmen koennen, keinen Schmerz empfunden zu haben, aber er wird, 04617DG011012
 dienen. Alle Dinge, die irgend in der Erscheinung vorkommen koennen, lassen sich unter vier verschiedenen Beziehungen 37530PT002009
Alle Eigenschaften der Dinge, wodurch sie aesthetisch werden koennen, lassen sich unter viererley Klassen bringen, die 22204MA002009
er Gegenstaende, das Ganze der Natur, welches wir nie fassen koennen, mit dem Ganzen der Vernunft, welches allerdings  07719XH013022
ich aufgiebt, anstatt diese bessere Menschheit begruenden zu koennen, muesste selbst erst darauf gegruendet werden. Un 32825PG003035
it des Spiels erfolgt. $ Um ein Objekt der Neigung werden zu koennen, muss der Gehorsam gegen die Vernunft einen Grund 28219OB125008
en Grund. Um sich eine solche Foderung auch nur aufwerfen zu koennen, muss der Mensch ueber die Sinnlichkeit schon hin 39138PX038010
en, als wir das Schoene der lebendigen Natur nicht geniessen koennen, ohne es zu begehren, das Schoene der nachahmende 40421PZ061016
ist thaetig. So mus entweder der Geist undurchdringlich seyn koennen, ohne Materie zu seyn. Aber wer vermag den Begrif 01228BC016008
begehren, das Schoene der nachahmenden Kunst nicht bewundern koennen, ohne nach einem Zwecke zu fragen / als wir der E 40423PZ061028
en Geschlechts historisch wissen und philosophisch erklaeren koennen, schnurgerade zuwiderlaeuft, und sich durchaus ni 04032DC009063
oedie macht uns nicht zu Goettern, weil Goetter nicht leiden koennen, sie macht uns zu Heroen d.i zu goettlichen Mensc 09312YF016012
ueber alle unsre Kraefte mit gleicher Freyheit disponiren zu koennen, so ist jede Trennung und Vereinzelung dieser Kra 48629QC173028
de zur Selbststaendigkeit und Freyheit den Aufschwung nehmen koennen, so muss dafuer gesorgt werden, dass er in keinem 38536PW023045
ervengeister nicht auf den Flaechen dieser Koerper existiren koennen, so musten die Unterkraefte des Auges das Licht a 01715BH004043
uer dein ganzes Leben den Gefahren der Zweifelsucht entgehen koennen, so war es Pflicht fuer mich, dir Genuesse nicht  11428HD027013
, aus dem jene Handlung floss, unsere Achtung nicht versagen koennen, so wird diese letztere nicht wenig durch die Bet 42406QA093024
schen ist, in welchen beyde Empfindungsarten zusammentreffen koennen, so wird ihre gegenseitige Verschiedenheit und Be 49122QC214017
usgesetzt, dass Faelle dieser Art in der Erfahrung vorkommen koennen, so wuerden sie einen neuen Trieb in ihm aufwecke 35327PN011010
gen nicht natuerlich sind, so werde ich mich nicht enthalten koennen, ueber den Menschen zu zuernen, der hier den Kuen 27031OB009049
zertrennlich sind, mit freyer Selbstthaetigkeit muss erheben koennen, um die menschliche Natur in ihrem absoluten Verm 48118QC125022
 einer Sache anheimstellt, wo nur Gesetze der Natur sprechen koennen, und auch wirklich gesprochen haben. Denn so weni 29306OC040042
nnten Gesezen und Phaenomenen der physischen Welt begreiffen koennen, und dahin gehoeren die Empfindlichkeit der Nerve 04313DE002030
ellt, aber doch als solche, die auch dem Mann gewogen werden koennen, und die ihm, wenn er gefallen will, unentbehrlic 25131OA012024
e denken, in welchen die Dinge zu unsrer Sinnlichkeit stehen koennen, und diesen gemaess muss es auch zwey verschieden 22924MA090018
 thun zu muessen, sondern ihn auch als Pabst verantworten zu koennen, und indem er vergass, dass das kuenstlichste all 42336QA092022
, die Bewahrer der Natur. Wo sie dieses nicht ganz mehr seyn koennen, und schon in sich selbst den zerstoerenden Einfl 43224OA179008
rscheinen. Er wird also sehr viel mit seinem Wissen umfassen koennen, und vielleicht eben desswegen wenig fassen, und  49534QD030010
schliessen und eine Quelle von Glueckseligkeit und Elend sein koennen, und wenigstens die verborgenen Klippen zu zeigen 10726HA007088
ch Verschiedenheit der Vermoegen, die zur Wirksamkeit kommen koennen, verschieden seyn. Die sinnliche Lust entspricht  07020XB010012
```

ir ergoetzen uns an dem Sinnlichunendlichen, weil wir denken koennen, was die Sinne nicht mehr fassen, und der Verstan 04302TA062010
. Wir werden begeistert von dem Furchtbaren, weil wir wollen koennen, was die Triebe verabscheuen, und verwerfen, was 04304TA063010
rt zum Unbegrenzten. Jeder andere Zustand, in den wir kommen koennen, weist uns auf einen vorhergehenden zurueck und b 37925PV007003
a uns die Natur durch ihre Zwecke eine Vollkommenheit rauben koennen, welche uns die Vernunft durch die ihrigen vorsch 32813PF070011
ung beherrscht sie nicht so sehr, dass sie es nicht hingeben koennen, wenn die Pflichten der Ehre oder der Menschlichk 19821LA028023
ufgeweckt und geuebt werden, damit wir uns wieder herstellen koennen, wenn jenes glueckliche Gleichgewicht, worinn die 09307YF016019
gen, die dem Sinnenwesen einen physischen Schutz verschaffen koennen, werfen wir uns in die unbezwingliche Burg unsrer 20930LA152012
Form sich verlieren. $ Um uns einen Begriff davon machen zu koennen, wie die Schoenheit ein Mittel werden kann, jene 36525PQ021008
wie der Geschmack seinen Einfluss aeussert, um bestimmen zu koennen, wie weit er denselben erstrecken darf. $ Die Wir 00311PA003025
yheit hervorbringt, und es wird daher auch nicht Grazie seyn koennen, wodurch die mit dem Stoff kaempfende moralische 28037OB111031
der mindergross diesen Eindruck weniger werde hervorbringen koennen, wogegen doch die Erfahrung spricht. Denn nach di 23904MB113027
ch so grosse Zahlreihe mit sich selbst wieder multiplizieren koennen? $ Auf dem Wege der Messung koennen wir also zwar 23116MB020034
elbst die leblose Welt mit der waermsten Empfindung umfassen koennen? Daher kommt es, weil die Natur bey uns aus der M 43014QA157044
durch sich selbst bey dem sinnlichen Menschen Eingang finden koennen? Hierauf muss ich antworten: sie koennen nicht nu 38401PW006021
eunde so wenig gegen die Anfechtungen des Staubes beschuezen koennen? Oder, welches eben so viel heisst, kommt es nich 06624DV004021
oeglichkeit der sinnlichvernuenftigen Natur gefolgert werden koennen: mit einem Wort: die Schoenheit muesste sich als 34033PJ040050

228

alische Dichtergeist einen natuerlichen Stoff behandelt: man koennte aber auch interessirt seyn zu wissen, wie der nai 45909QB195017
ineswegs so zu verstehen, als ob durch das Schoene die Kluft koennte ausgefuellt werden, die das Empfinden vom Denken, 36936PS017034
ss es jene hoehere Bestimmung ausdrueckte. Gesetzt aber, man koennte bey einer schoenen Menschengestalt ganz und gar v 25806OA078004
euig, vor euren Ohren das rasende Gelaechter trillert? / Ich koennte die Beispiele haeuffen. Wenn % Odoardo den Stahl, 08032EA026002
riell handelt, beweist er eine Freyheit der zweyten Art. Man koennte die letztere schlechtweg durch eine natuerliche M 37336PS003002
eschraenkt anvertraut, wie es diese ist. Nur die Schaubuehne koennte die ungluecklichen Schlachtopfer vernachlaessigte 09821FA147004
nd selbst wird nur desto anziehender seyn. Gesetzt aber, man koennte diesen sich neigenden Berg durch einen andern unt 22629MA061004
sbrauch davon machen zu koennen; und wuerde er allgemein, so koennte diess nur durch eine Kultur bewirkt werden, die z 40433PA003026
rstellung der physischen und moralischen Zwecke des Menschen koennte ein wahres Ideal der Schoenheit abgeben, wenn nae 08005XJ00P013
n allein ist hier ein voellig kompetenter Richter, und diess koennte er nicht seyn, wenn nicht die Sinnenwelt (die se 25903OA087012
wollte er anders thun? Welche andere Sphaere von Thaetigkeit koennte er sich schaffen, wenn er aus dieser herausgienge 05303DL036049
ch auch bloss auf angenehme Empfindungen angelegt haette, so koennte er, ohne ein Thor zu seyn, schlechterdings nicht 04411TA077013
ene Gebaerden) von der Anmuth nicht ausgeschlossen sind, so koennte es das Ansehen haben, als ob ueberhaupt auch die 26527OA144017
g zu einem sehr kleinen herabgewuerdiget werden. Diesem nach koennte es in der Natur nur eine einzige Groesse per exce 23128MB024003
r schwaechere gute Wille ihnen noch ueberlegen seyen. $ Zwar koennte es scheinen, als ob durch die letztere Operation 03021SA026002
pirischen Gesetzen. In Ruecksicht auf den Realisten hingegen koennte es zweifelhafter scheinen, ob er nicht auch schon 49936OD071007
r Bienen u.s.w fuer sich selbst so gefaelliges fuer uns? Was koennte ihm gar einen Anspruch auf unsere Liebe geben? Es 41411QA013002
schengestalt ganz und gar vergessen, was sie ausdrueckt, man koennte ihr, ohne sie in der Erscheinung zu veraendern, d 25807OA078017
rt bey dem Menschen nie ein besondres Geschaeft aus, und man koennte kein ungeschickteres Werkzeug erwaehlen, um einen 21929LA270014
preist die ruhige Glueckseligkeit in seinem % Tibur, und ihn koennte man als den wahren Stifter dieser sentimentalisch 43215QA176018
. Wollte man von diesem Leitfaden weiter Gebrauch machen, so koennte man Dichtungsarten aufstellen, die das Erhabene a 13720TA043010
n Schein der Natur, mit der vollkommensten Taeuschung geben, koennte man die Nachahmung des Naiven in den Sitten bis z 41401QA010015
se, doch eine eigne Ansicht der Kunstwerke gruenden. So, z.B koennte man diejenigen Kuenste, welche den Verstand und d 13635IA03F003
nn wir an dergleichen Erscheinungen Interesse nehmen sollen. Koennte man einer gemachten Blume den Schein der Natur, m 41333QA010001
im Zornigen oder Erschrokenen so intensiv stark herausheben, koennte man mit eben dem Recht, als % Plato die Leidensch 05905DP002023
fniss der Phantasie ist befriedigt. Eine solche Darstellung, koennte man sagen, ist ein organisches Produkt, wo nicht 00909RA057004
u der zweiten Ordnung der Kuenste einen Uebergang bahnen. So koennte man vielleicht diesen Faden auch durch diese, die 13724IA045002
nes Stuempers die Anbetung nicht entziehen kann! $ Uebrigens koennte meine Darstellung durchaus verfehlt, durchaus una 12631HJ047002
ihm nie Schoenheit ertheilen, sondern bloss gestatten. $ Man koennte mir zwar einwenden, dass ueberhaupt alles, was in 25821OA081002
nothwendig aus dem entgegenstehenden Ideale entspringen. Sie koennte nehmlich auch eine bloss sinnliche Quelle haben u 44301OB039002
lische Zweckmaessigkeit empfinden. Die Naturzweckmaessigkeit koennte noch immer problematisch seyn, die moralische ist 13919IA066003
em freyesten Wirken hier immer gebunden bleiben muss. Dieses koennte nur durch einen verhaeltnissmaessigen Grad von Em 48214OC131002
e man sich nie aus tollkuehnem Muth in Gefahren stuerzen, so koennte selbst die Sympathie mit fremden Leiden gerade im 15006JA022035
ur an, die fuer sich allein sich nie bis zur Anmuth erhebet. Koennte sich die Begierde mit Anmuth, der Instinkt mit Gr 25422OA041001
alitaet unsers Betragens keine Anstalten treffen wollten, so koennte sich die Weltordnung darueber aufloesen, und ehe 03620SA082020
r nur die unterdrueckte und nie die mitwirkende Parthey, wie koennte sie das ganze Feuer ihrer Gefuehle zu einem Trium 28628OB165017
em Triumph hergeben, der ueber sie selbst gefeyert wird? Wie koennte sie eine so lebhafte Theilnehmerin an dem Selbstb 28629OB166002
eiste des % Kantischen Systems, aber im Buchstaben desselben koennte sie gar wohl liegen. * Der schlimme Einfluss eine 34843PM010018
er Einbildung in den Fall, wo diese Macht uns selbst treffen koennte und aller Widerstand vergeblich seyn wuerde. Das 17915KA094018
s besitzt, und weist ihn dafuer an etwas an, das er besitzen koennte und sollte; und haette sie zuviel auf ihn gerechn 31423PC013026
das vielleicht, dass er weniger ist, als er seyn wird? / So koennte uns ja dieser allgemeine Hang nach Verschoenerung 10523GA065002

erdigkeit zum Gluecke die Idee des Ungluecks zu vereinbaren, koennte unsre sympathetische Lust noch durch eine Wolke d 15637JA082034
aus mehreren Augenpunkten beobachten will, gehoerig benuzen koennte. $ Empfangen von dem allmaechtigen Wehen des % gr 10222GA022061
it warten, und den freyen Wuchs seiner Menschheit entwickeln koennte. $ Kann aber wohl der Mensch dazu bestimmt seyn, 32810PF068047
hter Tadel $ Rath wie der Dilettantism seinen Plaz einrehmen koennte. $ Phantasie Bilder unmittelbar vorstellen zu wol 06213VA028025
der allenfalls ein Lehrling die Principien der Kunst lernen koennte. Aber in einem schoenen Leben sind, wie in einem 28734OB176029
s nicht in einem Zustand ruhiger Betrachtung dabey verharren koennte. Bey dem Kontemplativerhabenen kommt auf die Selb 18703KP003024
Dame ist, dass er den silbernen Loeffel in der Tasche haben koennte. Das groesste Unglueck dabey ist, dass derselbe d 24619NA073040
ung, die man in jenem materiellen Sinn gar wohl Spiel nennen koennte. Der Baum treibt unzaehlige Keime, die unentwicke 40618Pa020028
ststaendige Kraft in ihm unmittelbaren Einfluss darauf haben koennte. Der Instinkt erzeugt sie unmittelbar und blind g 20307LA083035
ften kaempfte, keine Bloesse, wo die Zeitlichkeit einbrechen koennte. Durch jenes unwiderstehlich ergriffen und angezo 36008PO044040
tzgeber nie gewirkt, und nie mit Sicherheit gerechnet werden koennte. Es kaeme also darauf an, von dem physischen Char 31510PC018066
ohne welche er den ersten Trieb weder haben noch befriedigen koennte. In wiefern in demselben Wesen zwey so entgegenge 37109PS027038
ch sie der Gegenstand eines vernuenftigen Wohlgefallens seyn koennte. Nichts desto weniger ist es eben so ausgemacht, 25920OA090044
ere Gang der Vernunft sie einholen und noch einmal zerfasern koennte. Noch kaempfet sie mit der Phantasie, der Geist m 06020DQ011018
bhaftigkeit genug, dass es uns unangenehm oder ekelhaft seyn koennte. Wenn aber der Mahler oder gar noch der Schauspie 24712NA084016
rson nicht zufrieden seyn / und schlimm fuer ihn, wenn er es koennte! Er verlaesst also, mit demselben Rechte, womit e 31319PC006035
ettlichen Wunsch aeusserte: o dass ich alle gluecklich machen koennte! vollkommen wuerdig, an diesem Freundschafts-Fest 03017CA007035
ie Empfindungsfaehigkeit fuer das Schoene und Erhabene ueben koennte; aber der Mensch ist, wie in andern Faellen, so a 05320TA153025
lt ihr nicht mehr ein, dass man anders handeln und empfinden koennte; dagegen ein schulgerechter Zoegling der Sittenre 28728OB175025
chkeit oder gar von der Nothwendigkeit derselben ueberzeugen koennte; denn sein Gedanke kuendigt sich bloss als eine w 01031RA070033
e sich von der Neigung schenken laesst, was sie ihr abfodern koennte; denn unter dem Schein von Freywilligkeit kann si 02712RA238024
n scharfer Zucht zu halten, weil es vielleicht mehr aussagen koennte, als man laut machen will; eine Vorsicht, welche 30815OC196024
rueckschreckt, und einen schwachen Verstand leicht versuchen koennte, auf dem Wege einer finstern und moenchischen Asc 28418OB143025
wanche des Verstandes und aus Kleinmuth nicht, da er es doch koennte, aus demselben zu ziehen weiss. Unsern Antheil an 15511JA065039
eine fortgesetzte Verlaeugnung der Wahrheit erhalten werden koennte, begieng er den unverzeyhlichen Fehler, Verhaltun 42338OA092042
e Schoenheit fuer die Vernunft durchaus kein Interesse haben koennte, da sie bloss in der Sinnenwelt entspringt, und s 25914OA089019
gentheil dieser Bildung schoen seyn, sobald man nur annehmen koennte, dass es jene hoehere Bestimmung ausdrueckte. Ges 25805OA077048
yn, wenn sie sich nicht endlich so innig an ihn anschliessen koennte, dass selbst der analytische Verstand sie nicht o 28632OB166025
mt eingerichtet, als dass die Einbildungskraft es vergessen koennte, dass sie bloss im Dienst des Verstandes handelt. 00801RA045034
t, als der zufaellige Streit der Interessen je hervorbringen koennte, der dem Kuenstler und Dichter alle Hoffnung beni 49134QC216046
Sinnlichkeit, von der hier allein die Einschraenkung kommen koennte, in der Anmuth und Schoenheit mit den Ideen des G 30318OC139042
rschoepfen, und ein dritter Grundtrieb, der beyde vermitteln koennte, ist schlechterdings ein undenkbarer Begriff. Wie 34718PM003021
nzigen Falle also, wo die Gottheit fuer uns furchtbar werden koennte, nehmlich in ihrer Missbilligung, haengen wir nic 18324KA143013
e letztere als etwas zufaelliges an, was gar wohl wegbleiben koennte, ohne dass deswegen die Erkenntniss aufhoerte, un 39617PY023030
letzte nicht anders als vermittelst eines Begriffs geschehen koennte, so wuerde nicht der Sinn, sondern der Verstand u 25720OA072012
eil er in diesem Fall an der Person selbst nichts veraendern koennte, sondern er wirkt magisch, das ist, seine Kraft w 25304OA024020
en, so ist nichts mehr vorhanden, was an die Person erinnern koennte, und es ist bloss ein Naturwesen, also ein Thier, 20410LA096019
o hat sie fuer sich selbst nichts, was der Vernunft gefallen koennte, und ihr Einfluss ist bloss negativ, indem sie bl 19033KA113022
g, von dem hier auch gar nicht die Rede ist) entgegensetzen koennte, und sich in Millionen deiner Brueder derselben w 50011QD075030
, dass die schoene Kultur ganz und gar nichts dazu beytragen koennte, uns besser gesinnt zu machen, so macht sie uns w 03513SA076013
Erhabenen misslich stehen, wenn man nur Sinn fuer das haben koennte, was man selber erreicht hat oder zu erreichen si 19503KC033022
s ob der Idealism mit der Sittlichkeit je in Streit gerathen koennte, welches sich widerspricht; sondern weil die mens 49617QD035014
wendige Bedingungen desselben. Die Entschliessung des % Cato koennte, wenn sie den allgemeinen Gesetzen der menschlich 16135JC021005
paren. / Wenn der Mensch nur Mensch bleiben sollte / bleiben koennte, wie haette es jemals Goetter, und Schoepfer dies 10525GA066009
chen Kraeften ausreicht, da ist nichts da, was ihn noethigen koennte, zu seinem intelligenten Selbst, zu der innern Se 17719KA068016
wodurch sie dieselbe bewirken. $ Wer daher hier noch fragen koennte, zu welcher von den drey Gattungen sich die Epopee 46641qC008006
e beweist, wenn es bis jetzt noch zweifelhaft geblieben seyn koennte, zugleich die Einseitigkeit beyder Systeme und de 49930QD069022
lgen, wenn er sie unaufhoerlich vor seiner Seele fest halten koennte? / Aber es ist nun einmal nicht so warum ist es n 07127DY009031
er in einem Zustand ununterbrochener Intensitaet fortdenken koennte? Wie wuerde er jede Idee in ihre lezte Elemente z 07124DY008023
90

ie der Mensch auch mit dem, was bloss Natur ist, gemein hat. Koennten also die Locken an einem schoenen Haupte sich mi 25408OA037001
n zittern, und eben den Ton, freilich matter, angeben. $ Wir koennten also sagen: die Stelle des ersten Klaviers vertr 02412BJ018002
aere es moeglich, dass sie mit solcher Staerke und Innigkeit koennten mitgetheilt werden, wie doch die Erfahrung lehrt 48432QC154016
t, ohne es zu scheinen. So gar Industrie und Erfindungsgeist koennten und wuerden vor dem Schauplaze Feuer fangen, wen 09904PA152006
den erschuetternden Gemaehlden an ihm vorueber fuehren; hier koennten unsre Vaeter eigensinnigen Maximen entsagen, uns 09823PA147019
esten wir ja schlafend und wachend ununterbrochen denken, so koennten wir nicht mit Ordnung denken. Ist das zweite, so 02307BJ004016
nicht, dass nicht auch feste und ruhende Zuege Anmuth zeigen koennten. Diese festen Zuege waren urspruenglich nichts a 26422OA136014
en, welche dieser eingefuehrt, ueberall ungezwungen anpassen koennten. Freylich ist es hier schwer, die Ausnahmen, wel 46734qC011024

ung und Bewunderung werth seyn, wenn wir uns nur ueberzeugen	koennten,	dass er wirklich naiv gewesen, d.h dass er ihm	42324QA090021
worden? Wie sollten wir, wenn wir auch die Wirkung verzeihen	koennten,	den Betrug nicht verachten? / Sobald wir merken	27014OB009010
s solche, welche der Art nach willkuehrlich seyn sollten und	koennten,	die aber der blinde Naturtrieb der Freyheit abg	29511CC061043
hkeit waeren, und ihm also schon als blossem Thiere zukommen	koennten,	so war er bestimmt und faehig, die Sinnlichkeit	27330OB047027
anmuthig seyn, weit entfernt, dass sie es vorzugsweise seyn	koennten,	und wenn eine schlafende Person reizend ist, so	26536OA010024
sind moralisch erhaben, weil sie nimmermehr empfunden werden	koennten,	wenn nicht tief in der Brust des Verbrechers ei	14216IA094019
	14		
/ dass die reinern Stralen der Wahrheit nur wenige einzelne	Koepfe	beleuchten, welche den kleinen Gewinn vielleicht m	09731PA138048
meine Herrschaft der Vorurtheile und diese Verfinsterung der	Koepfe	bey allem Licht, das Philosophie und Erfahrung auf	33107PH010014
n hat, ist der Grund der Unfruchtbarkeit so vieler denkenden	Koepfe	fuer das Besste der Wissenschaft, und es ist schwe	35026PM016021
rchte es / widerspricht dieser Lehre. Viele unsrer denkenden	Koepfe	haben es sich angelegen sein lassen, diesen himmli	12127HH034004
sellschafter alle Zirkel aufheitert, als Geschaeftsmann alle	Koepfe	nach seinen Absichten lenkt, als Schriftsteller se	33738PJ016020
fen $ Ich habe oft bemerkt, dass die Halbkenner und unreifen	Koepfe	viel schwerer zu befriedigen sind als die Meister	09019YC001012
	6		
er buessen. Nichts destoweniger faellt es zuweilen denkenden	Koepfen	ein, entweder das Factum zu laeugnen, oder doch d	33717FJ010007
Menschen wird endlich alles Charakterzug, wie wir an manchen	Koepfen	finden, die ein langes Leben, ausserordentliche S	27422OB056013
ssen Bewegung schaukelt. $ Und warum wollte man den gemeinen	Koepfen	nicht nachsehen, was selbst den Bessten oft genug	48817QC189007
kann, nach den von ihm gefuehrten Beweisen, unter denkenden	Koepfen,	die ueberzeugt seyn wollen, kein Streit mehr sey	28428OB145014
	4		
r Seelenwirkungen / der Ernaehrung / der $ Zeugung 62. $ Der	Koerper	63. $ Thierisches Leben 64. $ Thierische Empfindu	03907DB006002
eistige. $ Methode 67. $ Die Seele ausser Verbindung mit dem	Koerper	68. $ In Verbindung 69. $ Dieses erlaeutert $ 1)	03914DB013007
so musste es auch nothwendig der Ersaz seyn. Ferner, da der	Koerper	allen Folgen der Zusammensezung unterworfen, und	04405DF004004
n zeigen. $ Bey der Wuerde also fuehrt sich der Geist in dem	Koerper	als Herrscher auf, denn hier hat er seine Selbsts	29633OC074011
hen, eh er den % Newtonischen Flug durch Universum wagt. Der	Koerper	also der erste Sporn zur Thaetigkeit; Sinnlichkei	05622DM043002
er Wechselwirkung zwischen Seele und Koerper, indem auch der	Koerper	an dem reinsten Vergnuegen Theil nimmt. Die geist	07105XE017023
ten Beweis von der erstaunlichen Abhaengigkeit der Seele vom	Koerper	an die Hand. Die aus tausend Schmerzgefuehlen zus	06601DU024025
vorhergehende Idee, (denn wir schlossen ja zugleich mit dem	Koerper	auch die koerperlichen Empfindungen aus) also ke	04919DJ003013
ie die Seelen harmonisch sich mischen; der Stolz richtet den	Koerper	auf, so wie die Seele steigt; Kleinmuth senket da	06920DX014058
en. Durch gymnastische Uebungen bilden sich zwar athletische	Koerper	aus, aber nur durch das freye und gleichfoermige	32734PF065008
en. Man moechte sagen, er ziehe allem, was er behandelt, den	Koerper	aus, um es zu Geist zu machen, so wie andere Dich	45708QB179011
das Herz in seinen moralischen Ruehrungen, von Bewegungen im	Koerper	begleitet, die theils dem Willen zuvoreilen, thei	29431OC057017
st zu machen, so wie andere Dichter alles geistige mit einem	Koerper	bekleiden. Beynahe jeder Genuss, den seine Dichtu	45710QB179027
Moeglichkeit einer aktiven verlieren, weil der Gedanke einen	Koerper	braucht, und die Form nur an einem Stoffe realisi	38433PW014023
cht das Riechorgan, oder die Nase. Den groebern Flaechen der	Koerper	das Fuehlorgan, oder die ganze Maschine. Die Summ	01532BF011005
Aug. Der zitternden Luft das Ohr. Den feinsten Flaechen der	Koerper	das Organ des Geschmaks. Die zwote Klasse enthael	01529BF008005
nur Hufen mass, misst % Newton Himmel und Erde. So zwang der	Koerper	den Geist auf die Erscheinungen um ihn her zu ach	05410DM010004
wesentlich mit in den Begrif der Gesundheit. So hat z.B der	Koerper	des entkraeftetsten Wolluestlings im Momente der	07329DA019005
t unser Koerper durch jeden Haendedruk, jede Umarmung in den	Koerper	des Freundes uebergehen will, gleichwie die Seele	06919DX014043
rson / man weiss, was ich damit andeuten will / schreibt dem	Koerper	die Bewegungen entweder durch ihren Willen vor, w	26609OA147012
eine zurueckstossende Kraft, wenn im Gegentheil selbst unser	Koerper	durch jeden Haendedruk, jede Umarmung in den Koer	06918DX014035
er mich keine Einoede in der ganzen Natur mehr. Wo ich einen	Koerper	entdeke, da ahnde ich einen Geist / Wo ich Bewegu	11701HP021004
sse enthaelt wiederum zwei Organe. Dem feinen Dunstkrais der	Koerper	entspricht das Riechorgan, oder die Nase. Den gro	01531BF010005
Und da nun meine Nervengeister nicht auf den Flaechen dieser	Koerper	existiren koennen, so musten die Unterkraefte des	01715BH004011
er Geisteskraft, in so fern sie ausser Abhaengigkeit von dem	Koerper	gedacht wird, mit Hintansezung dieses leztern ges	04102DC011028
hter zu Extremis gebracht werden koennen als der, der seinen	Koerper	gesund erhaelt. Diss eben ist ein abscheulicher K	06511DU013017
uf jenen eben so zittern machen, als es auf den Flaechen der	Koerper	gezittert hat. Diss ist es, was man das Objekt ma	01717BH004034
ung komme. Die Erstaunliche Mannigfaltigkeit der Elastischen	Koerper	gibt uns doch nur wenige weesentlich verschiedene	02215BI055006
itung. $ Schon mehrere Philosophen haben behauptet, dass der	Koerper	gleichsam der Kerker des Geistes sey, dass er sol	04006DC003008
stuerzen uns schwindelnd hinunter; der Hass aeussert sich im	Koerper	gleichsam durch eine zurueckstossende Kraft, wenn	06916DX014024
aubt zu werden. Aber endlich will doch auch der Schein einen	Koerper	haben, an welchem er sich zeigt, und solange also	04027TA037009
Genuege zu thun, muss die Rede einen materiellen Theil oder	Koerper	haben, und diesen machen die Anschauungen aus, vo	00833RA054014
ngesetzten Richtungen nach einander hervor, die zugleich den	Koerper	heilsam schuettelt. Dass aber etwas, was unendlic	41737QA008045
ichen umzuformen. $ Dieser Naturstaat (wie jeder politische	Koerper	heissen kann, der seine Einrichtung urspruenglich	31408PC010006
e einen subjektiven Ursprung haben, und von dem menschlichen	Koerper	hergenommen sind. $ Alle vergleichende Groessensc	23429MB062027
ng treten, dass der Mensch um so mehr gespornet werde seinen	Koerper	im guten Zustande zu erhalten. So ist es also ein	06322DT004028
uss er sie in die Fesseln der Regel schlagen, ihren schoenen	Koerper	in Begriffe zerfleischen, und in einem duerftigen	31021PA018018
nn diess nicht anders als nach Regeln verrichten, welche den	Koerper	in einer heilsamen Zucht erhalten, und, so lange	26926OB003012
erhalten sich zu leidentlich gegen solche Eindruecke und der	Koerper	kann auch durch Vorstellungen der Phantasie ins S	08603XL087012

amen werden, seinen Himmel zu verfeinern. $ Zerruettungen im Koerper koennen auch das ganze System der moralischen Emp 06507DU012003
nsten Atmossphaeren gewiser Koerper. Diese Atmossphaeren der Koerper kommen zwar unveraendert vor die Nervengeister de 01821BH026004
e Blicke, ihre Gesichtszuege, ihre Haende, ja oft den ganzen Koerper mitsprechen, und der mimische Theil der Unterhalt 26632OA153018
lag, und bin ich des Affektes voll, so darf ich so wenig den Koerper nach seinem Tone stimmen, dass es mir vielmehr sc 06329FA060031
te. $ Man kann in diesen verschiedenen Rueksichten Seele und Koerper nicht gar unrecht zweien gleichgestimmten Saiteni 06332DT007009
es uns diese Veredlung unsers Wesens erwerben muss? Ja unser Koerper selbst stimmt sich in diesem Augenblik in die Geb 11732HG012003
igen Majestaet auch den Erhabensten Menschengeist den je ein Koerper umgab in heiliger Nacht zuruek? Siehe an die heil 00610AA076018
. Die geschaeftlose Seele ist ein bescheidener Gast in ihrem Koerper und ein friedlicher stiller Nachbar der sich selb 27432OB059010
len mein * Julius? In voller Jugendkraft standst du vor mir, Koerper und Geist in der herrlichsten Bluete, durch keine 11412HD017008
zugleich eine inwendige unbegreifliche Mechanik auch seinen Koerper unfaehig gemacht weiter sein Werkzeug zu seyn. Al 07518DC002026
wenn wolluestige Vorstellungen eine Grazie ueber den ganzen Koerper verbreiten; so hat ferner der Zorn die staerksten 06924DY014094
erschlaffen, wenn sie kaum ein wenig angestrengt worden; der Koerper verlaesst uns, wo wir sein am meisten beduerffen. 07120DY007031
ges Gesez der Weisheit, dass jeder edle und wohlwollende den Koerper verschoenert, den der niedertraechtige und gehaes 06825DX006015
alles weg, was Organisation heisst, das ist, man trennt den Koerper vom Geist, ohne ihm jedoch die Moeglichkeit, zu V 04901DI004030
erwaerts. $ Das Gefuehl stellt mir die groebern Flaechen der Koerper vor. Es ist das Organ des Gefuehls das einfachste 01830BH031009
rm zu dem Gegenstand nehmen und wie weit ich meinen uebrigen Koerper will nachfolgen lassen / wie geschwind oder langs 26712OA15P017
, den Begriff zum Individuum zu machen, dem Abstrakten einen Koerper zu geben. Sie liebt ferner in ihren Zusammensetzu 00532PA028045
um die Vollkommenheit ihres Geistes zu beschleunigen, ihren Koerper zu Grund richten, und, um ihren Verstand auszusch 02601RA224047
ommen ist, den Schein von der Wirklichkeit, die Form von dem Koerper zu unterscheiden, so ist er auch im Stande, sie v 40038P2028018
okal- und Realzusammenhang gebracht, bilden den menschlichen Koerper. 04307DD020014
ichen Vorstellungen die Elastizitaet, Haerte, Entfernung der Koerper. $ Der Geschmak unterrichtet mich von den feinste 01118BH020026
mmenhang gebracht, bilden den menschlichen Koerper. ± 63 Der Koerper. $ Die organischen Kraefte des menschlichen Koerp C4309DF0C1004
ie wird er wirken?. ± 68 Die Seele ausser Verbindung mit dem Koerper. $ Wir koennen keinen Begrif sezen, ohne einen vo 04914DJ001009
ibt mir Vorstellungen von den feinsten Atmossphaeren gewiser Koerper. Diese Atmossphaeren der Koerper kommen zwar unve 01821BH025011
die Erleuchtung und Schattirung, die Farbe, die Gestalt der Koerper. Durch die Vergleichung mit andern Vorstellungen 01724BH010016
der Seele habituell, so werden es auch diese Bewegungen dem Koerper. Wird der zur Fertigkeit gewordene Affekt daurend 06935DX017026
e bratete, spaehte nachher * Boerhaave in die Mischungen der Koerper; aus eben dem Messer, mit dem der Wilde sein Wild 05406DX009040
Der Geschmak unterrichtet mich von den feinsten Flaechen der Koerper; diss laest sich besonders aus der Aenlichkeit se 01813BH021010
ganz Begierde, ein wolluestiges Zittern ergreift den ganzen Koerper, der Athem ist schnell und schwach, kurz alle Sym 20011LA049031
. War die Seele die Ursache dieses Zustands, oder war es der Koerper, der die Seele in diese Erstarrung versezte? Aber 06306DS006012
wegung der Sinne so viel zu Stande bringen: warum sollte der Koerper, der doch sonst die Seele in allen ihren Veraende 08405PA063043
eichsam zu Einem Wesen macht, der Mensch ist nicht Seele und Koerper, der Mensch ist die innigste Vermischung dieser b 06406DT010025
rechend (im weitesten Sinne) nenne ich jede Erscheinung am Koerper, die einen Gemuethszustand begleitet, und ausdrue 27133OB021010
schlecht, das er jezt sich denket, ist Er selbst. Es ist ein Koerper, in welchem sein Leben, vergessen und entbehrlich 12328HI022004
len Menschen, vermoege der Wechselwirkung zwischen Seele und Koerper, indem auch der Koerper an dem reinsten Vergnuege 07105XE017019
n diesem Verstande also kann man sagen, die Seele bildet den Koerper, ohne ein * Stahlianer zu seyn, und die ersten Ju 07005DX020012
r Grazie zaehlen. Endlich bildet sich der Geist sogar seinen Koerper, und der Bau selbst muss dem Spiele folgen, so da 26510OA141008
ist das Auge das weiteste, schoenste, edelste. Ich sehe die Koerper, wenn ich das Zittern des Lichtes auf ihren Flaec 01712BH003004

77

thetische Leiden eines moralischen Menschen kann nicht lange koerperlich bleiben; die Vernunft erwacht bald in ihrer E 07904XI027011
Einfalt der Formen und in dem, was sinnlich darstellbar und koerperlich ist, so kann der neuere sie wieder im Reichth 44022OB013027
eichende Groessenschaetzung aber, sie mag nun idealisch oder koerperlich, sie mag ganz oder nur zum Theil bestimmend s 23432MP063010

3

hrlichen Stellen, wo wir als reine Geister handeln und alles koerperliche ablegen muessen, bis zur Erkenntniss der Wah 04128TA046042
Ursache nicht weit zu suchen ist. Zur Anmuth muss sowohl der koerperliche Bau, als der Charakter beytragen; jener durc 28826OB189006
em Ozean aufhoeren. $ Die Anziehung der Elemente brachte die koerperliche Form der Natur zu Stande. Die Anziehung der 12417HJ010007
geister in einzelnen Organen oder in der ganzen Maschine die koerperliche Lust mit allen ihren Arten und Modifikatione 13608IA031020
Bewegung naehern. Da aber nehmen wir Schoenheit wahr, wo die koerperliche Masse von den lebendigen Kraeften bezwungen 08214XI021009
poetisch bearbeitet werden sollte, so musste er, da er keine koerperliche Natur annehmen und folglich kein Gegenstand 45316OB135038
vermischet, und dass diese Vermischung Vollkommenheit ist. ± Koerperliche Phaenomene verrathen die Bewegungen des Geis 06812DX001002

7

en mehr gewahr, als bey ihrer Groessenschaetzung, sowohl bey koerperlichen als bey unkoerperlichen Dingen. Jeder Mensc 23413MP057021
t auch das hoechste des menschlichen Geistes. Das System der koerperlichen Anziehung und * Shakespears * Julius * Cesa 08835FA023004
ber ihre Ufer tritt. Ein reger Geist verschaft sich auf alle koerperlichen Bewegungen Einfluss, und kommt zuletzt mitt 27417OB055008
vergesellschaftet ist. Ferner: Traegheit der Seele macht die koerperlichen Bewegungen traeg, Nichthaetigkeit der Seele 05711DX006007
n, welche uns ueber die Macht der Natur erhebt und von allem koerperlichen Einfluss entbindet, sondern derjenigen, wel 04138TA050024
e, (denn wir schlossen ja zugleich mit dem Koerper auch die koerperlichen Empfindungen aus) also keine Idee ohne Id 04919DJ003016
tlichen Leben. Es ist merkwuerdig, wie viel Aehnlichkeit die koerperlichen Erscheinungen mit den Affekten haben, Helde 06834DX010008

n Werkzeug zu seyn. Alle Anordnungen zur Aufrechthaltung des	koerperlichen	Flors scheinen nur bis auf diese Epoche zu	07520DC003006
inschaerfe. Eben so musste zu dem sinnlichen Wohlgefuehl der	koerperlichen	Gesundheit auch die feinere Empfindung eine	06320DT004009
r, und ist so sehr eins mit demselben, dass selbst unter der	koerperlichen	Huelle der Geist wie entbloesset erscheint.	42614QA117036
eit wohl unterschieden werden, die wir entweder durch unsere	koerperlichen	Kraefte oder durch unsern Verstand ueber si	17616KA060024
esten Seelenschmerzens ist zugleich der Zustand der groesten	koerperlichen	Krankheit. $ Die Seele wird durch tausend d	05920DP007015
tige Schiksal des menschlichen Geistes im dunkeln Orakel der	koerperlichen	Schoepfung vorher verkuendigt ligt. Jeder k	11628HF015019
r Zeitfolge binden. Stehen also die Anschauungen, welche den	koerperlichen	Theil zu der Rede hergeben, in keiner Sachv	00902PA056007
der Zeugung. $ Alle Anstalten, die wir in der sittlichen und	koerperlichen	Welt zur Vollkommenheit des Menschen gewahr	04122DD004009
e voraussezen durften; hier vertritt die Modifikation in dem	koerperlichen	Werkzeug die Stelle der Ideen, und so hilft	05018DK007018
en Bewegung, die sich selbst Zweck und Mittel ist. $ Wie die	koerperlichen	Werkzeuge, so hat in dem Menschen auch die	40635PA025003
ichen Seelenlust augenbliklich auch der Zustand des groesten	koerperlichen	Wohls. $ So viel dieser Partialhaetigkeiten	05735DO006015
tand der groesten Seelenlust ist ja der Zustand des groesten	koerperlichen	Wohls; / sollte nicht vielmehr umgekehrt de	07316DA015033
	19		
Geistesthaetigkeit hat jederzeit eine Ueberspannung gewisser	koerperlicher	Aktionen zur Folge, so wie das Gleichgewich	05706DN005037
So ist demnach jeder angenehme Affekt die Quelle unzaehliger	koerperlicher	Lueste. $ Dieses bestaettigen am augenschei	05810DO009010
	2		
tet man, dass die Boesartigkeit der Seele gar oft in kranken	Koerpern	wohnt. $ In den Krankheiten ist diese Sympathie	06518DT016013
ch verschiedene Toene; die Erstaunliche Mannigfaltigkeit von	Koerpern,	die das Licht zittern machen, gibt uns doch nur	02217BI055019
	2		
ez 618. $ Die Stimmungen der Seele folgen den Stimmungen des	Koerpers	618. $ Einschraenkung des vorigen 620. $ Weitere	03928DB025009
. Der Zergliederer hat das Denkorgan unter allen Theilen des	Koerpers	am wenigsten elastisch, am weichsten gefunden. S	02224BI058010
lebhafter Geist sich zuletzt beinahe aller Bewegungen seines	Koerpers	bemaechtigt, aber wenn die Kette sehr lang wird,	26506OA140016
wekt, vergleichungsweise zu reden, die froehliche Saite des	Koerpers	die froehliche in der Seele, so der traurige Ton	06402DT009010
ert • . Er hatte nun Musse, seine Zeit zur Ausbildung seines	Koerpers	durch Gymnastik,'seines Geistes durch Kuenste un	06506WA031010
le aufgeloest, ohngefachr also lautet: Die Thaetigkeiten des	Koerpers	entsprechen den Thaetigkeiten des Geistes; d.h J	05703DN005021
ispiele von Kranken, die sich voll Muth ueber die Leiden des	Koerpers	erheben, von Sterbenden, die mitten in den Bedra	06618DV002016
erveszenz, wenn er nicht gar in einer totalen Relaxation des	Koerpers	erstirbt, die den empoerten Geistern Zeit laesst	07415DB005023
ist ist in das starre unwandelbare Uhrwerk eines sterblichen	Koerpers	geflochten, mit seinen kleinen Beduerfnissen ver	11211HC017025
die geheimsten Ruehrungen der Seele auf der Aussenseite des	Koerpers	geoffenbahrt, und die Leidenschaft dringt selbst	06820DX004027
gleichsam angeknuepft, und die Seele in das Interesse ihres	Koerpers	gezogen. Izt ist es etwas mehr als Vegetation, e	04418DF0C5019
worfen werden, die uebrigen Foderungen des Geistes und / des	Koerpers	hingegen in nicht gemeinem Grade erfuellt, so mu	46129QB214044
e nicht vielmehr umgekehrt der angenehme Affekt den Flor des	Koerpers	ins Unendliche verlaengern? dieser Schluss ist s	07317DA015045
ils des Koerpers oder des ganzen Koerpers. Der Wohlstand des	Koerpers	konnte der Freiheit nicht allein anvertraut werd	07023XE012004
ich Theil nehme, dass man die Leiden seiner Seele und seines	Koerpers	mitfuehle, seine Verlegenheiten theile und sich	05919UA020039
entspricht immer dem vollkommenen Zustande eines Theils des	Koerpers	oder des ganzen Koerpers. Der Wohlstand des Koer	07022XE011012
e Freyheit des Gemueths, und nur im Handeln die Freyheit des	Koerpers	offenbaren. $ Da die Wuerde ein Ausdruck des Wid	29723OC082034
± 63 Der Koerper. $ Die organischen Kraefte des menschlichen	Koerpers	theilen sich von selbst in zwei Hauptklassen, di	04310DE002006
reyen Gebrauch derselben, von dem Gange, von der Haltung des	Koerpers	und der Stellung, von dem ganzen Bezeugen eines	27114OB015039
en Theils der Arbeiten, deren Gelingen einseitige Uebung des	Koerpers	und des Geistes / mechanische Fertigkeiten / erf	06504WA030015
alle Vollkommenheit des Menschen in der Verbesserung seines	Koerpers	versammle. $ Mich deucht, es ist diss von beiden	04013DC004036
kretionen, der Aderschlag war selten, alle Verrichtungen des	Koerpers	waren schlaefrig und matt. Die Erstarrung der Se	06302DS004031
such sehr damit beschaeftigen, den merkwuerdigen Beitrag des	Koerpers	zu den Aktionen der Seele, den grossen und reell	04105DC011049
ischt bilden eigentlich das physische Leben des menschlichen	Koerpers.		04334DE008017
. ± 619 Die Stimmungen des Geists folgen den Stimmungen des	Koerpers.	$ Daher die Schwere, die Gedankenlosigkeit, das	06411DU001011
lkommenen Zustande eines Theils des Koerpers oder des ganzen	Koerpers.	Der Wohlstand des Koerpers konnte der Freiheit	07022XE011016
rschuettert in eben dem Grade den ganzen Bau des organischen	Koerpers.	Herz, Adern und Blut, Muskelfasern und Nerven,	05721DO002019
en und weiter sagen: hier endet sich auch die Bestimmung des	Koerpers.	Ueber diese hinaus ist er ein traeger Gefaehrte	04808DH002016
ng der thierischen auf die geistige gueltig. Krankheiten des	Koerpers,	mehrentheils die natuerlichen Folgen der Unmaes	06315DT003003
ation heisst, rechne, nagen gleichsam an den Grundfesten des	Koerpers,	und troknen die Saefte des Lebens aus. Diese Le	05932DO002032
h die Mechanik der Bewegung, und die Chemie des menschlichen	Koerpers,	woraus das vegetabilische Leben erwaechst. Vege	04331DE007013
	31		
lichkeit, zu Vorstellungen zu gelangen und Handlungen in der	Koerperwelt	hervorzubringen, abzuschneiden, und untersuch	04902DI004046
Thaetigkeit der Materie gebunden. Die Veraenderungen in der	Koerperwelt	muessen durch eine eigene Klasse mittlerer or	04202DD006005
chem Aufruhr dahintoben, eben so als die ganze Grundlage der	Koerperwelt	zusammenstuerzen, als alle Raeder der Natur e	03230CB005036
cht geringer, als die allwirkende Kraft der Anziehung in der	Koerperwelt,	die Welten um Welten wendet, und Sonnen in e	03216CB002011
	4		
n, durchaus zu schwaechen, und die Seele gleichsam aus aller	Kohaerenz	mit der Materie zu reissen. Der Gedanke an die	05632DV007036
	1		

anischen, und die kunstreichste Technik wird endlich von der Kohaesion und Schwerkraft bezwungen. Daher hat auch die S 27513OB065026

1

s er eilte, durch die Schwerkraft zu scheiden, und durch die Kohaesionskraft zu binden, wo an die bildende noch nicht 31934PE014012

1

ittel verschieden vom Zwek, dort schienen Zwek und Mittel zu koincidiren. Diss ist eine von den Grenzscheiden zwischen 04438dF011014

1

ueck als eine mechanische Fertigkeit, eine Affektation, eine Koketterie mit den Grimassen der Leidenschaft. Man wird s 08530eA003012

1

oder heftigen Art ist, durch die weichen Kanaele fliessen, Koktion, Sekretion und Exkretion wird frei und ungehinder 05730D0005048

1

hren, neue Beduerfnisse, neue Anstrengungen des Geistes. Die Kollision der thierischen Triebe stoesst Horden wider Hor 05420DM014002

1

Ardinghello bey aller sinnlichen Energie und allem Feuer des Kolorits immer nur eine sinnliche Karrikatur, ohne Wahrhe 46435qB033012

1

r duerftig und einfoermig; das Leblose um ihn her war gross, kolossalisch, maechtig, drang sich also auf, und behaupte 43039qA025015

1

or romantischen Goettern. $ Dein erster Blick faellt auf die kolossalische Figur des % Herkules / die ungeheuer-schoen 10231GA026007

1

ze furchtbare Summe von Wirkungen. Meine Phantasie leiht dem Kolossen Bewegung. Ich sehe eine Figur, wie diese, auf de 10302GA030005

1

Auf die Unfehlbarkeit seines Kalkuls geht der Weltentdeker % Kolumbus die bedenkliche Wette mit einem unbefahrenen Mee 12726HJ058009

1

ls durch Gesetzmaessigkeit im Fortschritt ihrer Willkuehr in Kombinationen Schranken zu setzen. Freylich wird sie sich 00624RA035037
lvorstellungen, verbinden. Der Verstand beobachtet in seinen Kombinationen strenge Nothwendigkeit und Gesetzmaessigkei 00607PA032006

2

n soll? / Und doch steigt der vor Jahrhunderten verkuendigte Komet am entlegenen Himmel auf, doch tritt der erwartete 12723HJ057008

1

elches der Dichter ihn bringt, macht denselben tragisch oder komisch. Der Tragiker muss sich vor dem ruhigen Raisonnem 44603QB071022

1

in Privilegium, uns zu beluegen. Denn hier gruendet sich das Komische gerade auf seinen Kontrast mit der Wahrheit; es 24406NA041006
gkeit stehen. Den tragischen Dichter traegt sein Objekt, der komische hingegen muss durch sein Subjekt das seinige in 44513QB063008

2

schlimmer steht es um die satyrische Dichtkunst, und um den komischen Roman insbesondre, die schon ihrer Natur nach d 48014QC120013

1

e der Sinne versoehnen. t Fuenfzehnter Brief. $ Immer naeher komm ich dem Ziel, dem ich Sie auf einem wenig ermunternd 35506PO002003
er niemals verloren! Eile zuruek, auf den Fluegeln der Liebe komm wieder oder deine zarte Pflanzung ist dahin. Konntes 10921HB017008

2

nlichen Organen, lange schon aufgehoert haben zu wirken. Ich komme also auf ein neues Organ, das weder Sinn noch Seele 02005BI016002
ist davon erweitert. Ich fuehle mich edler und besser. $ Ich komme aus dem Saal der Antiken zu % Mannheim. Hier hat di 10201GA017002
re - Philosophie / und aller Weisen einstimmiger Mund! $ Ich komme nun naeher zu meiner Frage: Ist allzuviel Guete, Le 00428AA043002
den, dass es niemals zu jener Aufhebung der Gemuethsfreyheit komme. Daher behandelt der Tragoediendichter seinen Gegen 44534QB069038
rakten Ideen mit ihren mannigfaltigen Graden in Vergleichung komme. Die Erstaunliche Mannigfaltigkeit der Elastischen 02214RI054027
fuer sorgen, dass die Menschheit in ihm selbst zur Zeitigung komme, und dann soll er hingehen und (wenn es sonst sein 27039oB012017

6

euten nichts / Pfui, pfui der weiblichen Feigheit! / Traeume kommen aus dem Rauch, und Traeume bedeuten nichts / Ich h 06031DQ030002
der Kuenste geschlossen wuerde. $ Das Ruehrende und Erhabene kommen darinn uebereín, dass sie Lust durch Unlust hervor 13729IA046005
ret, auf dem Gesicht einer % Leukothea. ' $ Alle diese Zuege kommen der Wuerde und nicht der Grazie zu. denn die Grazi 30139oC021004
. Beyde Beyspiele, so verschieden sie uebrigens seyn moegen, kommen einander in der Wirkung auf unser Herz beynahe gle 43412QA197009
hkeit, List und physische Staerke), aus der Natur genommen, kommen ihm also als Naturwesen zu; er widersteht also die 17712KA066026
er Anlage nach schon vor jedem bestimmten Zustand, in den er kommen kann, aber der That nach verliert er sie mit jedem 37811PU017017
Horizont uebertrifft jede Groesse, die uns irgend vor Augen kommen kann, denn alle Raumgroessen muessen ja in demselb 23810MB107011
choenheit, so wie letztere aus den Haenden der blossen Natur kommen kann, und, ohne die Einwirkung eines empfindenden 25527OA054024
muss nach Verschiedenheit der Vermoegen, die zur Wirksamkeit kommen koennen, verschieden seyn. Die sinnliche Lust ents 07020XE010011
in fuehrt zum Unbegrenzten. Jeder andere Zustand, in den wir kommen koennen, weist uns auf einen vorhergehenden zuruec 37925PV007007
und die Sinnlichkeit, von der hier allein die Einschraenkung kommen koennte, in der Anmuth und Schoenheit mit den Idee 30318OC139041
Nebenvorstellungen leitet. In dem Leben des groessten Mannes kommen niedrige Verrichtungen vor, aber nur ein niedriger 24303NA027007
esst ihn schneller wieder verschwinden. Feste Constitutionen kommen nur durch einen Sturm in Bewegung, und wenn starke 28833OB192003
aus, und spannt die Erwartung auf etwas Furchtbares, welches kommen soll. Bey Uebungen der Andacht ist das Stillschwei 18923KB031018

hte, wie er da, da er sie nicht erlernen darf, zu der Grazie kommen soll? Er soll, ist meine Meinung, zuerst dafuer so 27038oB011026
nien beschreiben, wenn er auch darueber nicht von der Stelle kommen sollte. Das andre Geschlecht, welches vorzugsweise 30712OC187070
st da, um glueklich zu seyn: oder / Er ist da, um vollkommen kommen zu seyn. Nur dann ist er vollkommen, wann er gluek 01116BB016006
mossphaeren gewiser Koerper. Diese Atmossphaeren der Koerper kommen zwar unveraendert vor die Nervengeister des Riecho 01821BH026005
so geleitet, dass wir fortgerissen werden und nicht zu Athem kommen. Das schreckliche Elend seiner Familie, und besond 24529NA063019
t, aber ohne dadurch dem wahren Geschmack merklich naeher zu kommen. Denn der Charakter der Natur ist eben so wenig bl 23728MB101026
tet, und ihr Urtheil kann folglich hier in keine Betrachtung kommen. Der Leser von Geist und Empfindung verkennt zwar 46927QC024059
oss als das natuerlichste Mittel zu demselben in Betrachtung kommen. Der Zweck selbst ist ueberall nur der, den Mensch 46712QC005028
ich eine Stimme hat, wird derselbe desto mehr in Betrachtung kommen. Einheit fodert zwar die Vernunft, die Natur aber 31633PD011051
sen Moment, und ein anderer Moment, ein anderes Subjekt kann kommen, das die Aussage der gegenwaertigen Empfindung zur 34624PL018024
ese verschwendete, dem Guten zuzuwenden. Woher sonst kann es kommen, dass wir den halbguten Karakter mit Widerwillen v 22105LA2?5005
Gemueth der durch Hindernisse gefesselten Technik zu Huelfe kommen, die Natur in Freyheit setzen, und die noch eingew 26518OA1420??
hen, kann uns gegen die % griechische Natur nicht zu statten kommen, die sich mit allen Reizen der Kunst und mit aller 32120PF006027
angenommenen Fall, oder er wird ewig niemals in Thaetigkeit kommen, gleichwie die Maschine ohne den Stoss von aussen 05002DJ005024
gar nicht einmal vor das moralische Forum, vor das Gewissen, kommen, sondern schon in einer fruehern Instanz fallen. N 03336SA062071
leichung / der Religion, die ob sie schon in heiligem Kleide kommen, ueber die Befleckung des bloeden und schmuzigen H 08608EA085026
bquesse nicht desswegen mit so grossem Aufwand aus % Italien kommen, um allenfalls des kleinen Ruhmes theilhaftig zu w 10208GA019032
desto naeher scheint auch die aeussere Bildung dem Viehe zu kommen, und immer demjenigen am naechsten, das diesen Hau 06829DX007021
as Schlagen der Nachtigallen, eine angenehme Musik soll dazu kommen, unser Vergnuegen zu vermehren. Wir sind aufgeloes 22507MA043015
int? $ Lassen Sie daher auch mir einige Nachsicht zu Statten kommen, wenn die nachfolgenden Untersuchungen ihren Gegen 31027PA020010
Hintergrunde stehen, um bloss der Sinnlichkeit zu Huelfe zu kommen, wenn diese sich allen Schrecknissen der Zernichtu 18204KA126017
23

soll. Wie wird sie ihn erfahren, wie wird sie in Thaetigkeit kommen?. 04514DF013011
1

Natur ist, einen einfachen Ausdruck zu, und wird vom Herzen kommend auch das Herz nicht verfehlen. Aber da ihr Gegens 48403QC147017
1

der koerperlichen Schoepfung vorher verkuendigt ligt. Jeder kommende Fruehling der die Sproesslinge der Pflanzen aus 11629HF016002
1

enheit des Geistes zu Boden zu druеken, und die Furcht einer kommenden Ewigkeit einzuschlaefern, kann nur Thoren und B 01234BC022018
Ich schweige / Aber ich sehe / ich sehe schon die Soehne der kommenden Jahre / ich sehe sie neidisch ueber uns seyn / 00921AA168010
hergestellt, und ruhiger gruesst der neuerwachte Mensch den kommenden Morgen. $ Auch in Hinsicht auf die Einrichtung 07432DB009061
elchem Verhaeltniss stuenden wir also zu dem vergangenen und kommenden Weltalter, wenn die Ausbildung der menschlichen 32802PF067012
4

% Virgilische Erzaehlung schon aus % Lessings vortrefflichem Kommentar. Aber die Absicht, wozu % Lessing sie gebraucht 20728LA123010
1

Wirklichkeit mit dem Ideale (in der Wirkung auf das Gemueth kommt beydes auf eins hinaus) zu seinem Gegenstande mac 44205QB026026
1

Gelaechter dienten, und die Schandthaten eines % Nero und % Kommodus beschaemte der edle Styl des Gebaeudes, das sein 33407PI020040
1

der uns durch das ganze Labyrinth der Aesthetik fuehrt. $ Es kommt aber hiebey auf zwey hoechst verschiedene Operation 36621PR010002
t ungeduldig vorgreifender Vernunft gegen sie hinausstreben. Kommt alsdann in Jahrhunderten einer, der sich ihr mit ru 35019PM015001
n so gehandelt haben, so wird unser Mitleid nie erwachen. Es kommt also darauf an, dass wir die vorgestellte Handlung 16536JE033002
en Schranken aus zur Unendlichkeit geht. Der sinnliche Trieb kommt also frueher als der vernuenftige zur Wirkung, weil 37412PT006004
htung dabey verharren koennte. Bey dem Kontemplativerhabenen kommt auf die Selbstthaetigkeit des Gemueths das meiste a 18703KB004004
der schwach ist, voraussetzt. Und dieser schwache gute Wille kommt auf diesem Weg doch zur Wirkung, was vielleicht nic 03027SA028006
ng derselben kunstreicher und verwickelter seyn; diess alles kommt bloss auf Rechnung der Natur, und kann ihm selbst z 27221OB031029
chtet, ob er, seiner Natur nach, angenehm oder peinlich sey, kommt dabei wenig in Betrachtung. Vielmehr lehrt die Erfa 14809JA003026
der Erfahrung. Bey der Darstellung empoerender Wirklichkeit kommt daher alles darauf an, dass das Nothwendige der Gru 44322QB044006
g, sondern noch tausend andere Groessen in sich befasst. Das kommt daher, weil uns der Horizont nicht als ein einziges 23815MB109002
uehrten Mythus enthalten sind. Sie ist erstlich objectiv und kommt dem Gegenstande selbst zu, nicht bloss der Art, wie 25319OA028006
, oder betrachten die Naturerscheinungen; Betrachtung allein kommt der Schoenheit zu. Das Mannichfaltige giebt der Sin 08629XM004010
spieler seinen Anspruch darauf abzustreiten. Der Tanzmeister kommt der wahren Anmuth unstreitig zu Huelfe, indem dem W 26921OB002003
nendliche fodert. Wird der Formtrieb empfangend, das heisst, kommt die Denkkraft der Empfindung zuvor und unterschiebt 35106PM025007
keit und Gravitaet. $ Die aechte Anmuth giebt bloss nach und kommt entgegen, die falsche hingegen zerfliesst. Die wahr 30635OC185008
Grazie zu, denn die Grazie verschliesst sich nicht, sondern kommt entgegen, die Grazie macht sich sittlich, und ist a [illegible]
sogar unter dem niedrigsten Begriffe derselben bleibet. Nun kommt es aber in der Praxis des Lebens weit mehr darauf a 50131QD091002
n es nicht stetig ist). Auf die zum Maass genommene Einheit kommt es also jederzeit an, ob wir einen Gegenstand als e 23107MB017007
asterhafte im Glueck zur Tugend umkehren. $ Vorzueglich aber kommt es bey Bestimmung des Verhaeltnisses der Lust zu de 13913IA064003

te. Jener Zustand aber war an Inhalt voellig leer, und jetzt kommt es darauf an, eine gleiche Bestimmungslosigkeit, un 37502PT014011
einer Ruehrung die Lust oder die Unlust hervorstechen werde, kommt es darauf an, ob die Vorstellung der Zweckwidrigkei 13833IA059015
. Da also hier eine Mehrheit der Principien statt findet, so kommt es darauf an, welches von beyden in der Empfindung 44119QB023011
geblasen, oder durch Geringschaezung faig zu werden. $ Woher kommt es denn aber / diese Bemerkung hat sich mir aufgedr 08725PA007002
illen durch die blinde Gewalt des Affekts ueberraschen will, kommt es diesem zu, ihr so lange Stillstand zu gebieten, 29216OC036020
n sind; aber vor dem physischen Forum und im Plane der Natur kommt es gerade umgekehrt ganz und gar nicht auf unsere G 03519SA077037
e ich also doch von ausgedehnten Groessen, und auf das Maass kommt es ja eben an, ob ein Objekt uns gross erscheinen s 23933MB121016
scheinen nur bis auf diese Epoche zu reichen; die Weisheit, kommt es mir vor, hat bei Gruendung unserer physischen Na 07521DC003018
aubes beschuezen koennen? Oder, welches eben so viel heisst, kommt es nicht auch auf den vorhergehenden Zustand der Se 06625DV005007
tten so wenig Anwendung auf Welt, Leben und Kunstschoepfung. Kommt es nicht daher, weil der Philosoph immer von Gesetz 09004YB003001
dieser beyden entgegengesetzten Vorstellungen unter einander kommt es nun an, ob bey einer Ruehrung die Lust oder die 15431JA060010
Korreggio alle Malerkraft vergebens erschoepft haetten. Auch kommt es uns leichter an, die beleidigten Augen zu schlie 09522EA082002
sten wird das Object veraendert durch den Bau. In der zwoten kommt es unveraendert vor die Mittelkraft. Zu der ersten 01525BF004004
son und nicht der Instinkt zu verantworten ist. Dem Instinkt kommt es zu, das Interesse der Sinnlichkeit mit blindem E 20338LA093003
Sinnlichkeit mit blindem Eifer zu besorgen, aber der Person kommt es zu, den Instinkt durch Ruecksicht auf Gesetze zu 20401LA093018
e sittliche Gesinnung es wuerde mit sich gebracht haben. Nun kommt es zwar vor einem moralischen Forum ganz und gar ni 03516SA077002
ich mir aufgedrungen, seitdem ich Menschen beobachte / woher kommt es, dass der Amtsstolz so gern im entgegengesetzter 08726PA007017
en, und hier nehme ich gerade das Gegentheil an. Ferner: wie kommt es, dass nicht der Strom der Geister, der unaufhoer 02032BI028003
ngleich schneller und maechtiger als die Begierde, und daher kommt es, dass wir hinter dem Unbekannten mehr Schlimmes 19014KB041013
nfluss zu geben. $ Woher wohl dieser verschiedene Geist? Wie kommt es, dass wir, die in allem, was Natur ist, von den 43010QA157002
t an Einsicht verlieren, was er an Uebersicht gewinnt. Daher kommt es, dass, wenn der speculative Verstand den gemeine 49536QD031002
se Welt mit der waermsten Empfindung umfassen koennen? Daher kommt es, weil die Natur bey uns aus der Menschheit versc 43015QA158002
n blinden Gewalten und von der That ausgeht? $ Der Philosoph kommt freilich am besten zu seinem Zweck wenn er den Mens 09008YB004003
r Wille steht hier zwischen beyden Gerichtsbarkeiten, und es kommt ganz auf ihn selbst an, von welcher er das Gesetz e 29103OC022010
s Naturgesetz bestimmte, Affektion des Gefuehlvermoegens. Es kommt gar nicht auf unsern Willen an, ob wir das Leiden e 19303KC010002
nreissen, wo man die Pflicht dem Vergnuegen aufopfert. Alles kommt hierbei an auf den Begriff von der Wuerde des Mensc 06716XB017002
emaehlde, eine Komoedie in der Komoedie, wie im % Hamlet. Es kommt im Gebiete der Kunst nicht auf die Beschaffenheit d 08506XL073002
. Die Ursache ist in die Augen fallend. Physische Sicherheit kommt jedem auf gleiche Art zu gut; moralische hingegen s 18029KA112003
rstellung unumgaenglich nothwendig ist. Ohne die Mittelkraft kommt keine Vorstellung in die Seele. Ohne den Bau wenigs 01515BE012004
nen, die zu diesem geheimnissvollen Dienst gebraucht werden, kommt lebend zurueck. Mit Schauder fragt man sich, was da 19125KB064021
ewaltsamen Zustand zu demjenigen, der uns natuerlich ist. Es kommt mithin hier alles darauf an, worein wir unsern natu. 48618QC171002
eser, dessen Publikum ohne Authoeren wechselt, unvorbereitet kommt und vielleicht nie zurueckkehrt, muss sein Geschaef 01215RA086029
ehaltene Kraft. / Schwaeche d.h Biegsamkeit fuer Eindruecke, kommt vornehmlich der weiblichen Schoenheit zu. Dann ist 08304XL035006
Welt und dich tiefste Hoelle. Nimm auf deinen neuen Gast. Er kommt zu dir mit einem Gemuethe, das weder Zeit noch Ort 21127LA180002
ysische Nothwendigkeit zu einer moralischen zu erheben. $ Er kommt zu sich aus seinem sinnlichen Schlummer, erkennt si 31311PC004002
rschaft sich auf alle koerperlichen Bewegungen Einfluss, und kommt zuletzt mittelbar dahin, auch selbst die festen For 27418OB055012
n, obgleich diese erst unter Zeitbedingungen zur Entwicklung kommt. $ Die architektonische Schoenheit der menschlichen 25621OA060054
rezheit des Ideenvermoegens dem sentimentalischen zu statten kommt. Jener erfuellt zwar also seine Aufgabe, aber die A 47430QC067026
Schwung, diese Tiefe, die alles charakterisiren, was von ihm kommt; daher auch diese immerwaehrende Spannung des Gemue 45715OB181016
ert. So mueste ich mich also, wenn die Meerfiber in Bewegung kommt, an ein Schiff, an den % amerikanischen Krieg erinn 02504BJ041011
inzelnen Faellen dem hoechsten Begriff der Menschheit naeher kommt, dagegen aber nicht selten sogar unter dem niedrigs 50129QD090054
ier ist noch das unbegreifliche. wie ein Eindruk in Bewegung kommt, dass er der Seele eine Vorstellung macht. Ein Eind 02527BJ052011
enkt von der Menschheit so gross, dass er darueber in Gefahr kommt, die Menschen zu verachten. $ Der Realist fuer sich 49833QD061032
e Sache, die in diesem grossen Rechtshandel zur Entscheidung kommt, es soll auch nach Gesetzen gesprochen werden, die 31214PB017016
will morgen zur Ader lassen. Sage du nur, wenn der Priester kommt, ich habe das Fieber. $ Bed. O, ihr seyd ernstlich 06027DQ024007
ts was sie an ihm ausuebt, ist Gewalt, denn eh es bis zu ihm kommt, ist es schon seine eigene Handlung geworden, und d 03935TA031015
, der in den Zeitaltern kuenstlicher Kultur ihm am naechsten kommt, ist streng und sproede, wie die jungfraeuliche % D 43238QA183020
die Eigenliebe; und wenn ja ein Vorzug dabey in Betrachtung kommt, so ist dieser wenigstens nicht auf unserer Seite. 41613QA035049
un bey Urtheilen des Geschmacks der Stoff nie in Betrachtung kommt, so muss natuerlicherweise der aesthetische Werth d 44509QB062012
nach verliert er sie mit jedem bestimmten Zustand, in den er kommt, und sie muss ihm, wenn er zu einem entgegengesetzt 37813PU017033
ten kann. Mit einem Wort: indem es mit Ideen in Gemeinschaft kommt, verliert alles Wirkliche seinen Ernst, weil es kle 35721PO024010
70
age bey den Sinnen. $ Die % griechische Prinzessinn % Anna % Komnena erzaehlt uns von einem gefangenen Rebellen, den i 03232SA050005
rch Ermordung seines Hueters in Freiheit zu setzen. % Anna % Komnena gibt zu verstehen, dass sie nicht wisse, was gesc 03306SA054002
2
verschlossen und mysterioes, und bewacht sorgfaeltig wie ein Komoediant ihre Zuege. Alle ihre Gesichtsmuskeln sind ang 30810OC194061
ienst. Die geringste Virtuositaet erhielt Huldigung, und der Komoediant war unsterblich wie der Feldherr. Bey den % Ro 06529WA041008
2

, deklamatorischen Poeten oder auch den auf Stelzen gehenden Komoedianten sehen. Der frostige Ton der Deklamation erst 19708LA012037
sieht man alle Tage bey affektirten Personen und schlechten Komoedianten; den zweyten Fall Gesto seltener und nur bey 29537OC007013
zu bekaempfen seyn sollte, veraechtlich. Man lacht ueber den Komoedianten, (wess Standes und Wuerden er auch sey,) d 29729OC084005
3
ehen ihren eigenen Narrenkopf aus dem % Savoyardenkasten der Komoedie gucken, so viele % Tartueffes ihre Masken, so vi 08006EA012035
Natur betrachtet, z.B ein Gebaeude in einem Gemaehlde, eine Komoedie in der Komoedie, wie im % Hamlet. Es kommt im Ge 08505XL072022
t, z.B ein Gebaeude in einem Gemaehlde, eine Komoedie in der Komoedie, wie im % Hamlet. Es kommt im Gebiete der Kunst 08505XL072025
3
mehr gereiniget ist. Ich sage nichts von unsern % deutschen Komoedien; die Dichter mahlen die Zeit, in der sie leben. 46137qB031007
1
tzes zu bemaechtigen, zu dem die Natur es berufen hatte. Der Komoediendichter, dessen Genie sich am meisten von dem wi 47903OC109002
1
eit mit sich fuehren. Das Unendliche ist aber absolut, nicht komparativ, gross. Mit ihm verglichen ist jede andere Gro 09406YG003007
1
ine absolute und unendliche Sicherheit, indem wir eine bloss komparative und prekaere Schutzwehre im Feld der Erschein 20933LA152036
en? $ Auf dem Wege der Messung koennen wir also zwar auf die komparative, aber nie auf die absolute Groesse stossen, a 23118MB021012
2
lein den Grund eines Vorzugs in sich enthalten kann; da alle komparativen Groessen, als solche betrachtet, einander gl 23504MB065021
1
e solche Sparsamkeit beobachtet, dass, ungeachtet der steten Kompensationen, doch die Konsumtion immer das Uebergewich 07523DC003036
1
eine Beeintraechtigung der Natur, die in ihrer eigenen Sache kompetente Richterin ist, und ihre Aussprueche keiner neu 29231DC039019
1
s Baues zu beurtheilen. Der Sinn allein ist hier ein voellig kompetenter Richter, und diess koennte er nicht seyn, wen 25902DA087008
1
Praerogativen des adelichen Juenglings auch die fruehzeitige Kompetenz desselben zu dem Umgange mit der grossen Welt a 01924rA003041
1
los in der Sinnenempfindung. Das Schoene beruht aber auf der Komposition. $ Schoenheit der Handlung besteht in der Han 07917XI034007
1
ueber die Erschwerung des Lebens, ueber die Ungleichheit der Konditionen, ueber den Druck der Verhaeltnisse, ueber die 42816QA139014
1
aller Gueter dem gestaltlosen Zufall Preis gegeben seyn? Der Konflikt blinder Kraefte soll in der politischen Welt ewi 33019PH004002
n so muss der Elementenstreit in dem ethischen Menschen, der Konflikt blinder Triebe, fuers erste beruhigt seyn, und d 32910PG009011
historischer Gegenstand, ist im Grunde nichts anders als der Konflikt der Naturkraefte unter einander selbst und mit d 04925TA123013
3
n. Dazu die Knochen. Die Knorpel, die gespannten Haeute. Die konischen Kanaele des Ohrs u.s.w. Die Schuzkraefte des Oh 01733BH016002
1
rania zu theilen? $ Und so wird denn allmaehlig das einzelne konkrete Leben vertilgt, damit das Abstrakt des Ganzen se 32430PF037008
1
einen thaetigen Einflus dabei denken: bei dem toden Eindruk konnt ich es nicht. Ich kann mir bei der Bewegung des Ner 02201BI049015
ein materielles Weesen denken: bei dem Eindruk in den Kanal konnt ich es ohne Schamroete nicht. Aber auch diese Theor 02203BI050022
2
usenden ein grosser Mensch da gewesen, der so etwas schaffen konnte / dass ein Volk da gewesen, das einem Kuenstler, d 10602GA075018
igen Untersuchung noch Anfaenger geblieben sind? / Die Seele konnte also schlechterdings keine Idee von dem Zustand ha 04511DP012003
te, musste, da ihm Gewalt fehlte, Ueberredung gebrauchen. Er konnte also Studium der Menschen, und Faehigkeit sich ihn 06519WA037002
fechten glauben. Aber darinn irren sie sich sehr. Jene Ruege konnte bloss einem wahren Dichtergenie gelten, das von de 49031qC030003
oerpers oder des ganzen Koerpers. Der Wohlstand des Koerpers konnte der Freiheit nicht allein anvertraut werden, sonde 07023XE012005
e baute, zuerst seinen eigenen Namen schrieb, % Swift selbst konnte der menschlichen Natur keine so toedliche Wunde sc 12205HH038030
macht, und nur von dem, der sie entbehren kann, geachtet. $ Konnte die Menschheit bey dieser doppelten Gewalt, die vo 32510PF040001
menden teleologischen Grundes unterstuetzt wird. Hier allein konnte die Schoenheit gegen die Technik des Baues berechn 26207DA109003
der Wahrheit mit den herrschenden Maximen machte, desto mehr konnte er hoffen, Nachdenken darueber zu erregen. Er ward 28519OB151027
Grieche die Natur in der Menschheit nicht verloren hatte, so konnte er, ausserhalb dieser, auch nicht von ihr ueberras 43107QA164054
lns dem Tugendhaften seine Entschliessung doch einigermassen konnte erleichtert haben, und das sittliche Verdienst an 14304IA099080
it der Geschmack seine Aufsicht ueber den Willen verwaltete, konnte es nicht fehlen, dass man seinen Ausspruechen nich 02338RA200013
unschaedlich zu machen. $ Und welchen guenstigeren Zeitpunkt konnte ich dazu waehlen mein % Julius? In voller Jugendkr 11411HD016005
stand reflektirtes und durch die Regel zurecht gelegtes Bild konnte ich ertragen, und dazu waren die sentimentalischen 43331QA192014
daemonische Freyheit in seiner Brust noch nicht ahndete, so konnte ihn die unfassbare Natur nur an die Schranken sein 04631TA100034
die zugleich als zertrennbar von dem Subjekte gedacht wird, konnte nicht wohl anders, als durch eine zufaellige Zierd 25238OA023040

iemung hervorgegangen, und auch nur auf diese berechnet war, konnte und kann er als moralische Person nicht zufrieden 31318PC006018
Menschen, der nur einige Bildung hat, und einen bessern Weg konnte wohl die Weisheit nicht waehlen, den Menschen zu f 05203DL025019
h blossen Naturgesetzen ein, ehe er es nach Vernunftgesetzen konnte. Aber mit diesem Nothstaat, der nur aus seiner Nat 31316PC005030
d zu geben im Stand ist, als jener geleistet hat und leisten konnte. Alle Wirklichkeit, wissen wir, bleibt hinter dem 47425QC065058
rlieren. / Aber wie % Haller so auf der Oberflaeche schweben konnte. Das begreif ich nicht. % Haller ist zu gros, als 02534BJ056009
, womit es die Groesse des Berges desto leichter beherrschen konnte. Groesse und Schreckbarkeit koennen also in gewiss 22716MA066041
ft Bilder, da ihm der Verstand noch keine Begriffe darbieten konnte. Jener Mythus ist daher der Achtung des Philosophe 25209QA014037
m, das auf dieser Stuffe weder verharren noch hoeher steigen konnte. Nicht verharren; weil der Verstand durch den Vorr 32614PF051019
m, und Thraenen ersticken eine Rache, die kein Blut loeschen konnte. Selbst der Hass merkt auf der Ehre zarte Stimme, 41003PA05[illegible]021
gen in den Mund legt, die nur ein kalter Zuschauer anstellen konnte. Von diesem Fehler duerfte schwerlich eine unsrer [illegible]
he, an welcher jeder Buerger mehr oder minder Antheil nehmen konnte. Wer also etwas durchzusezen wuenschte, musste, da 06518WA035020
f ihn hinein, ehe er in seiner Freyheit diesen Stand waehlen konnte; die Noth richtete denselben nach blossen Naturges 31314PC005016
as wirklich geschehen ist, sondern darinn, dass es geschehen konnte, also in der innern Moeglichkeit der Sache. Die ae 21824LA256018
chliessung wirklich fasste, billigen wir; dass er sie fassen konnte, darueber frohlocken wir, und sind entzueckt. $ De 21518LA229014
ckt wird. Die Natur, welche der Kuenstler nicht verschoenern konnte, hat er ausgewickelter, angestrengter und maechtig 20627LA113008
nd folglich kein Gegenstand der sinnlichen Anschauung werden konnte, ins Unendliche hinuebergefuehrt und zu einem Gege 45317QB135049
igen Lebens genoss, und wenn es Noth that, zum Ganzen werden konnte, machte jetzt einem kunstreichen Uhrwerke Platz, w 32323PF028021
n Feind mit dem % roemischen Blik der stolzen Ruhe anstarren konnte, sondern der Gedanke des grossen ihn bewundernden 04625DG012028
? Wir sahen ja eben, dass diss wieder nichts als Denken seyn konnte, und er soll nun zum erstenmal denken. Ferner, was 04928DJ006012
unter seinem gluecklichen Himmel mit der freyen Natur leben konnte, wie sehr viel naeher seine Vorstellungsart, seine 42915QA149029
36

cht zu den Handlungen des physischen Lebens bestimmt werden. Konnten also wohl die Empfindungen des thierischen Wohl o 04502DF009001
n des Mitleids zu erklaeren; aber die wenigsten Aufloesungen konnten befriedigend ausfallen, weil man den Grund der Er 15205JA038018
ion sich noch nicht durch Spitzfindigkeit geschaendet. Beyde konnten im Nothfall ihre Verrichtungen tauschen, weil jed 32201PF011002
zu gemacht zu seyn, alle jene Schwierigkeiten zu heben. Dort konnten wir keine herausbringen, weil wir keine Idee vora 05016DK007002
4

der Liebe komm wieder oder deine zarte Pflanzung ist dahin. Konntest du mit deiner sanften Seele es wagen, dein angef 10922HB018001
1

Aderschlag begleitet sind, sind wahrhaftige Fieber, die der Konsens der Maschine mit der Seele veranlasst, und wenn L 06111DQ036024
1

it gewordene Affekt daurender Karakter, so werden auch diese konsensuellen Zuege der Maschine tiefer eingegraben, sie 06936DX018013
1

ihren Tiefen erschuettert, und den ganzen Bau der Nerven per Konsensum laehmt. $ Die Schauer, die denjenigen ergreiffe 06104DQ034025
1

n es mir erlaubt waere von Temperamenten, Idiosynkrasien und Konsensus zu reden, welches fuer Aerzte und Philosophen e 06804DW002061
1

acht, und doch seine Klugheit in der Wahl der Mittel und die Konsequenz seiner Grundsaetze loben. Was uns bloss durch 22414MA033025
1

eral seines Vorgaengers war, den Auftrag gehabt habe, nach % Konstantinopel zu eskortiren. Unterwegs als beyde allein 03235SA050028
1

und die subjektiven Bedingungen seiner Vorstellungskraft zu konstitutiven Gesetzen fuer das Daseyn der Dinge zu erheb 32521PF043020
1

unruhigt. Da die tiefe Ruhe des Geistes keine betraechtliche Konsumtion der Kraefte verursacht, so wird die Ausgabe ni 27437QB061009
achtet, dass, ungeachtet der steten Kompensationen, doch die Konsumtion immer das Uebergewicht behalte, dass die Freih 07524DC003039
s Menschen musste durch Menschen geschehen, wenn sie mit der Konsumtion in Verhaeltniss stehen, wenn der Mensch zum Me 04238DD017013
3

Kraefte zu dem ersten gleichsam angereihet werden, das seine Konsumtionen ersezt, und seinen sinkenden Flor durch eine 04222DD010019
1

das Erhabene zu erzeugen. $ Ein Objekt der ersten Klasse ist kontemplativ- ein Objekt der zweyten pathetischerhaben. 18624KA165007
1

en haben wuerden. Kurz, die Darstellung ist bis hieher bloss kontemplativerhaben. $ = Diffugimus visu exsangues, illi 20828LA135008
d oder auf unsre moralische Person machen wollen, sind bloss kontemplativerhaben. Ich nenne sie desswegen so, weil sie 18632KB002044
2

lativ- ein Objekt der zweyten pathetischerhaben. ± I) $ Das Kontemplativerhabene der Macht. $ Gegenstaende welche uns 18627KB001004
t wird das Maechtige zugleich als furchtbar gegeben, und das Kontemplativerhabene geht ins Pathetische ueber. Wir sehe 20832LA137011
orstellung Meister bleibt, die es selbstthaetig erzeugt. Das Kontemplativerhabene verschafft daher einen geringern, ab 18717KB008002
ekt selbst erfuellt werden muessen. Aus diesem Grund ist das Kontemplativerhabene weder von so intensivstarker noch vo 18707KB005006
4

zu erhalten. $ Diess sind die vorzueglichsten Unterarten des Kontemplativerhabenen der Macht, und da sie in der morali 19135KB067007
Zustand ruhiger Betrachtung dabey verharren koennte. Bey dem Kontemplativerhabenen kommt auf die Selbstthaetigkeit des 18703KB004003
, aber auch weniger gemischten Genuss. $ Die Natur giebt zum Kontemplativerhabenen nichts her, als einen Gegenstand al 18719KB009005
s Werk ist, so gehoeren diese Gegenstaende in die Klasse des Kontemplativerhabenen. $ Aber die Vorstellung der Gefahr 18807KB013036
4
der dichterischen sorgfaeltig aufbewahrt, und nach dem Leben konterfeyt zu sehen. Freylich darf der Dichter auch die s 47711QC100063
1
ter eines Volks der subjektive Mensch dem objektiven noch so kontradiktorisch entgegen, dass nur die Unterdrueckung de 31811PD024053
1
doch ganz ohne alle Bedingung gilt, wird unvermerkt als ein Kontrakt angesehen, der den Einen Theil nur so lange bind 02215RA184017
zwischen dem Dichter und dem Zuschauer ein stillschweigender Kontrakt ist, dass man keine Wahrheit zu erwarten habe. I 24403NA039017
2
ste Erwartung zum Grunde hat, sondern ueberhaupt nur aus dem Kontrast eines gewissen Betragens mit dem einmal angenomm 41828QA013032
moegens zur Kunst nicht erinnern, und ueberhaupt nur auf den Kontrast ihrer Natuerlichkeit mit der Kuenstlichkeit in u 41902QA048033
ey einiger Aufmerksamkeit auf den Zeitcharakter muss uns der Kontrast in Verwunderung setzen, der zwischen der heutige 32115PP005011
lichen Ausdruecke der Kinder. Sie erregen Lachen durch ihren Kontrast mit den Sitten, doch wird man sich immer im Herz 42702QA124006
egen. Denn hier gruendet sich das Komische gerade auf seinen Kontrast mit der Wahrheit; es kann aber unmoeglich zuglei 24407NA041010
then, an dem rohen aber wahren Ausdruck der Natur und an dem Kontrast zwischen den Sitten der feinen Welt und des Poeb 24316NA031026
macht das Praedikat des Stehlens einen ganz erschrecklichen Kontrast, und es ist uns unmoeglich, uns nicht augenblick 24617NA073013
7
ng des Worts) naiv sey, d.h dass die Natur mit der Kunst im Kontraste stehe und sie beschaeme. Sobald das letzte zu d 41326QA006041
Gestalten, liebt rasche Uebergaenge, ueppige Formen, grelle Kontraste, schreyende Lichter, einen pathetischen Gesang. 40807PA032011
2
Zeichner wird es ermueden, die herrlichen Formen, die durch kontrastierende Schlangenlinien ineinander schmelzen, nur 10403GA044012
1
kann aber unmoeglich zugleich wahr seyn und mit der Wahrheit kontrastiren. $ Es gibt aber auch im ernsthaften und trag 24408NA041025
1
elt aufzustellen, worinn alles ganz anders erfolgt, wo keine Konvenienz die Meinungen bindet, keine Kunst die Natur un 33829PJ023030
% Venedig sich so tragisch uebereilte? Tyrannisirt etwa die Konvenienz die Natur darum weniger, weil jene unnatuerlic 08030EA025004
ern eine Laxitaet geben moechte, die es zum Spielwerk seiner Konvenienz macht, musste ihm darum eine Rigiditaet beygel 28532OB156019
von dem eben so unnuetzen und eben so hinderlichen Zwang der Konvenienz und von allen frostigen Anstandsgesetzen, die 19810LA025041
4
erbten Phantasie Gefahr bringen koennen. Eine Unkunde dieser konventionellen Gesetze, verbunden mit natuerlicher Aufri 42632QA122004
1
r, wenn ein noch so gruendlicher dogmatischer Vortrag in der Konversazion und auf der Kanzel kein Glueck macht, und ei 01220RA087015
1
h; die Bewegung des Gehirns ist nicht Harmonie mehr, sie ist Konvulsion; ein hoechster augenbliklicher Vigor, der aber 06201DR004034
1
als % Plato die Leidenschaften Fieber der Seele nannte, als Konvulsionen des Denkorgans betrachten. Diese Konvulsione 05907DP002038
le nannte, als Konvulsionen des Denkorgans betrachten. Diese Konvulsionen pflanzen sich schnell durch den ganzen Unris 05907DP003002
2
Gestalten oder Toenen, was in ihm lebendig wurde. In seinem Kopf arbeiten dunkle Ideen, wie eine werdende Welt, die i 02016RA166003
Worte, gleich ungeschickt, den Charakter zu gruenden und den Kopf aufzuklaeren. Durch die aesthetische Kultur bleibt a 37732PU013055
es von beyden der Fall ist, da kann er uns zwar als witziger Kopf belustigen, aber gewiss nicht als Dichter bewegen. A 44809QB087015
ige mehr. Der Zufall hatte den blinden % Homeruskopf und den Kopf des Herrn von % Voltaire nebeneinander gestellt. / I 10511GA058009
sunken ist. Ich bekenne daher unverhohlen, dass mir fuer den Kopf desjenigen etwas bange ist, der wirklich und ohne Af 45728QB184009
Bedenken traegt, das Herz eines Mannes zu bezweifeln, dessen Kopf die moralische Schoenheit schwer und langsam fasst. 11811HG015032
ch gewissermassen von dem Charakter aus, weil der Weg zu dem Kopf durch das Herz muss geoeffnet werden. Ausbildung des 33221PH026032
geschwaecht, dass die Natur an der Kunst und das Herz an dem Kopf einen zu schwachen Gegner gehabt habe. $ Naiv muss j 42408QA093046
ir auch die Buesten der grossen % Griechen und % Roemer, der Kopf eines sterbenden % Alexanders, der % Niobe, einer To 10508GA057013
terbender Sohn der % Niobe, den % Apollo erschossen hat. Der Kopf gleicht ganz in die % Niobische Familie / edel und r 10426GA054002
re war ein wahrhaftig grosser Geist, aber warum war mir sein Kopf in dieser Gesellschaft so laecherlich? $ Ich werfe n 10515GA061012
en, ehe man den Verstand als reine Denkkraft geuebt, und den Kopf mit Begriffen bereichert hat. Denn da der Geschmack 01825RA150022
hteter Verstand hingegen veredelt auch die Gesinnungen / der Kopf muss das Herz bilden. $ In einer Epoche, wie die jez 10714HA006010
ze karge Summe seiner Kraft, und es muss schon kein gemeiner Kopf seyn, um, unbeschadet seines Berufs, fuer Liebhabere 32421PF034043
Stoff durch eine gemeine Behandlung verunehren, ein grosser Kopf und ein edler Geist hingegen wird selbst das Gemeine 24110NA004015
d Frist genug gewonnen, einen Reichthum von Begriffen in dem Kopf und einen Schatz von Grundsaetzen in der Brust anzup 04624TA099014
mlichen Ganzen, erklaeren ihn zu dem ersten der Sterblichen, Kopf und Hals verrathen den Gott. Diese himmlische Mischu 10333GA041032

er Kunst nur vom Gemeinen in der Form die Rede. Ein gemeiner Kopf wird den edelsten Stoff durch eine gemeine Behandlun 24108YA004003
ie durch kein Meisterstueck an sich mahnen / ich kann keinen Kopf zu diesem Torso erschaffen, aber vielleicht eine sch 10625GA084030
tandes. Eben hier in dieser hoehern Sphaere weiss der grosse Kopf, der feurige Patriot sie erst ganz zu gebrauchen. $ 09725PA137010
ber Besitz, denn die herrlichsten Kenntnisse liegen in einem Kopf, der ihnen keine Gestalt zu geben weiss, wie todte S 01903RA155017
lgen. Ein scheusslich verzerrtes Gesicht, hagre Figuren, ein Kopf, der statt der Haare mit Schlangen bedeckt ist, empo 22722MA069008
22

rspringt, an den Mann zu bringen wissen. Dem Stolz fehlt das Kopfdrehen auf eine Achsel, und das Anstemmen des Ellenbo 08438EA075005
1

ingung und Beurtheilung bedarf oft nur eines mittelmaessigen Kopfes. Wo die Regel, die bei der Schoenheit beobachtet w 07427XP031013
1

efaelligkeit der Philosophen dem schlaffen Zeitcharakter zum Kopfkissen untergelegt hatte. Auf der andern Seite musste 28503OB147043
1

besonders wo die moralische Veredlung hinter der Bildung des Kopfs zurueckbleibt. Diese Art Kenner suchen im Ruehrende 14722IA143022
iese Meinung ist nichts als ein wiziger Einfall eines feinen Kopfs, die er selbst nimmermehr glaubte. $ Oder ist es de 01309BC031011
2

b und gigantisch, fuer die Entfernung gemalt. Zu einer guten Kopie der Natur gehoert beides, eine edelmuethige Kuehnhe 08229EA049004
benen Fragmenten beurtheilt seyn will. $ Bei der getreuesten Kopie der Natur, so weit unsere Augen sie verfolgen, wird 08311EA054004
2

phael / welche Idee erwekt mir der Kuenstler, der in tausend Kopieen anders entstellt, in allen tausenden dennoch sich 12628HJ046011
1

Es ist ein Sinn da, die schoene Form zu ergreifen. $ Von den Korbartigen Huetten und den schmutzigen Zelten von Thierh 08930YA015003
1

nft in ihrer Gesetzgebung nicht irre machen kann. Wenn der % Korinthier % Timoleon einen geliebten aber ehrsuechtigen 14335IA107003
1

hoehern und allgemeinern desto gemaesser zu handeln. Waere % Koriolan, anstatt seine eigene Vaterstadt zu belagern, vo 14318IA103002
n der natuerlichen Welt uns zu betrueben vermoegen. $ Wenn % Koriolan, von der Gatten- und Kindes- und Buergerpflicht 14110IA084002
2

att seine eigene Vaterstadt zu belagern, vor % Antium oder % Korioli mit einem % roemischen Heere gestanden, waere sei 14319IA103012
1

n Wahrheit und Natur inne liegen. Die Menschen des % Peter % Korneille sind frostige Behorcher ihrer Leidenschaft / al 08208EA042005
1

este eines Bauses, die Wellen eines Stroms, die Saaten eines Kornfeldes, die Gliedmaassen der Thiere, sich mit Anmuth 25412OA037033
1

at den rauhen Eroberer % Bagdads bezwungen, wo % Mengs und % Korreggio alle Malerkraft vergebens erschoepft haetten. A 08521EA081011
1

schoenen Darstellung sind Wahrheit und Fehlerlosigkeit (das Korrekte). Diese schliesst aber die Schoenheit selbst no 06624XB006011
1

ichheit nicht selten in Weichlichkeit, Flaeche in Flachheit, Korrektheit in Leerheit, Liberalitaet in Willkuehrlichkei 36216PO063066
1

ists. 622 Physiognomik der Empfindungen. $ Eben diese innige Korrespondenz der beiden Naturen stuezt auch die ganze Le 06816DX003004
1

ens und Empfindens gewissen Bewegungen des innern Sensoriums korrespondiren. Alles dieses macht den Organismus der See 04210DD006073
1

lung eine solche Idee zu verknuepfen. Diese Idee und das ihr korrespondirende sinnliche Merkmal an dem Objekt muessen 26034OA102006
1

r genaueste Zusammenhang statt, waehrend dass sich die ihnen korrespondirenden Anschauungen, als der sinnliche Theil d 00922RA059021
1

, die Thierhatzen in % Wien, und das frohe schoene Leben des Korso in % Rom gegeneinander haelt, so kann es nicht schw 35834PO004039
1

on des Erhabenen Schwulst, aus der Affektation des Edeln das Kostbare entsteht, so wird aus der affektirten Anmuth Zie 30632OC184015
1

eiden der Berge den maechtigwirkenden Merkur, und presst den kostbaren Saft aus dem orientalischen Mohn. Die verhohlen 05528DM030064
1

% spanischen charakterisirt, so ist die skrupulose, bis zur Kostbarkeit getriebene Delikatesse in den % franzoesische 48424QC153027
1

ehre uns nicht rueckwaerts in unsre Kindheit, um uns mit den kostbarsten Erwerbungen des Verstandes eine Ruhe erkaufen 47208QC048013
1

1 nicht auf Kosten seiner Realitaet nach Form, und nicht auf Kosten der Form nach Realitaet streben; vielmehr soll er 35304PH005013

inlaenglich offenbar, dass wir Kraft und Freyheit lieber auf	Kosten	der Gesetzmaessigkeit geaeussert, als die Gesetzma	22017LA277038
Gesetzmaessigkeit geaeussert, als die Gesetzmaessigkeit auf	Kosten	der Kraft und Freyheit beobachtet sehen. Sobald na	22018LA277046
en. Beyde also gewinnen unsre hoechste Achtung, weil sie auf	Kosten	der Neigung eine moralische Pflicht erfuellen; bey	15631JA091010
em erstern mag man jeden zum Stillschweigen bringen, der auf	Kosten	des Menschenverstandes neue Systeme gruenden will.	36838pR005012
freilich nichts verdienstliches, und wieviel wir es uns auch	kosten	lassen moegen, wir werden immer unnuetze Knechte s	21730IA011018
an oft Handlungen der Neigung, weil sie der Natur weniger zu	kosten	scheinen, mit den schoenen. Die Sinnlichkeit muss	07320XF009014
ensch aber wuerde niedrig handeln, wenn er seinem Nutzen auf	Kosten	seiner Ehre nachginge und auch nicht einmal die Ge	24226NA022012
verwickelt, und die Selbststaendigkeit des Gemueths nur auf	Kosten	seiner Einheit gerettet. Denn wie kann das Gemueth	37034PS023029
kann, aber ohne es jemals zu erreichen. " Er soll nicht auf	Kosten	seiner Realitaet nach Form, und nicht auf Kosten d	35303PN005005
en, uns in denselben zu versetzen, wenn es auch einige Opfer	kosten	sollte. Unsern gewoehnlichsten Vergnuegungen liegt	14805JA002036
lcher Opfer / und ich fuehle es lebhaft, dass es mich nichts	kosten	sollte, fuer % Raphaels Rettung zu sterben. Wie is	12224HI004017
auch von der moralischen Selbststaendigkeit des Volks etwas	kosten	sollte, so wird der Idealist, selbst auf Gefahr de	49733OD048023
nt, nur das Affentalent gemeiner Nachahmung besitzen, es auf	Kosten	unsers Geschmacks graeulich und schrecklich ueben!	47724QC103051
instimmung mit einer Idee darf in der Erscheinung kein Opfer	kosten.	So streng also auch immer die Vernunft einen Ausd	27719OB076026
ch sein Handeln erfuellte Bestimmung wuerde ihm einen Vorzug	kosten,	den die in seinem Bau bloss angekuendigte Bestimm	26321OA122011
e, die nicht erst abverdient werden duerfen, die keine Opfer	kosten,	die durch keine Reue erkauft werden. Wer wird abe	13330IA007051
n so mit der Moralitaet. Es kann uns mehr oder weniger Kampf	kosten,	unmittelbar der Vernunft zu gehorchen, je nachdem	02928SA018008
	18		
ind seinem kleinen Herzen zu gross. Jede neuerworbene Freude	kostet	ihn die Summe aller vorigen. Der jezige Augenblik	11221HC021004
ichts aufgeopfert / die unbeschreibliche Harmonie der Gruppe	kostet	uns auch nicht das leiseste Misfallen ueber vernac	10325GA037012
lmaechtigen unsre Sitten und unser Herz anzugreifen, aber es	kostet	uns Muehe, ihm ein einziges Lachen zu vergeben. Un	09506FA101015
ch, sobald sie dem, der sie ausuebt, ein schmerzhaftes Opfer	kostet.	% Medea, indem sie ihre Kinder ermordet, zielt be	22030LA281016
rch Grundsaetze zu befestigen sucht. Weil es Schwierigkeiten	kostet,	bey aller Regsamkeit des Gefuehls seinen Grundsae	35115pM021004
was das wohl seyn moege, welches dem der es sieht, das Leben	kostet,	quod tantum morituri vident. $ Alle Religionen ha	19127KB065018
n Sieg ueber sich selbst, eine einzige Umkehrung der Maximen	kostet,	um die ganze Consequenz und Willensfertigkeit, di	22103LA284042
	7		
ung nicht aushielten, bey noch so puenktlicher Befolgung des	Kostueme,	des Volks- und des Zeitkarakters mittelmaessige	16727JE049064
	1		
nd in % Frankreich hat den Naturmenschen verschnitten. / Ihr	Kothurn	ist in einen niedlichen Tanzschuh verwandelt. In	08214EA045002
	1		
zu wuenschen gewesen, dass die Meister des % franzoesischen	Kothurns	mit ihren Trauerspielen zuweilen diese Probe gem	43930qB001034
	1		
das Niedrige (wie die Bettlerscene im Kind der Liebe von %	Kotzebue	) nicht vor das Auge bringen darf. Das Ekelhafte	09608XL088036
	1		
ndet, und eurer tragischen Kunst aus dem Stegreif hinter den	Koulissen	ein demuethigendes Opfer gebracht wird. Beinahe	08106EA030041
l der Aufopferung kaeme / mehr auf ihren Ruhm ausserhalb den	Koulissen,	als hinter denselben bedacht seyn / Ich zweifl	08124EA035015
	2		
er Idee, die fuer uns Gesetz ist, heisst Achtung ' (% Kants	Kr	d Urtheilskraft). Daher ist Achtung keine angenehme,	30326oC031017
	1		
Beitrag erfuelle. Nicht immer blos die hoechste Spannung der	Kraefte	/ nur ihre edelste Anwendung kann Groesse gewaehr	08715FA004008
y auf die Abwesenheit aller Schranken, und auf die Summe der	Kraefte	achtet, die in derselben gemeinschaftlich thaetig	37907PV002054
en sich in die formlose Masse verliert, und die animalischen	Kraefte	aufhoeren. Es ist bekannt, dass alle bewegenden K	26233OA114032
ltur. Der Mensch bildet seinen Verstand und seine sinnlichen	Kraefte	aus, um die Naturkraefte nach ihren eigenen Geset	03913TA022009
s, wenn wir sie bey noch so heftigem Widerstand feindseliger	Kraefte	behaupten, aber sie hoert darum nicht auf, wenn u	02923SA016016
Bildungsgeschaeft der Natur von jeder Einwirkung feindlicher	Kraefte	beschuetzte. $ Diese % Venus steigt schon ganz vo	25611OA058057
n, als voellig ungeschehen betrachten, denn das Werk blinder	Kraefte	besitzt keine Autoritaet, vor welcher die Freyhei	31402PC008042
der endlich sie kann sich auf das Ganze unsrer verschiedenen	Kraefte	beziehen, ohne fuer eine einzelne derselben ein b	37538pT006011
eit, die durch das Gleichgewicht der thaetigen und leidenden	Kraefte	bisher gebunden war. Die toten Naturkraefte fange	28114OB115038
det, zu dessen Herbeischaffung er nicht seine ganze Zeit und	Kraefte	braucht; wenn er zugleich durch die Mittheilung d	05233DL034030
dealist fuer sich allein wuerde eben so wenig die sinnlichen	Kraefte	cultivirt und den Menschen als Naturwesen ausgebi	49904QD063013
Es muss also falsch seyn, dass die Ausbildung der einzelnen	Kraefte	das Opfer ihrer Totalitaet nothwendig macht; oder	32815PP071011
sollte. Aus diesem Grund wurde ein neues System organischer	Kraefte	den zwei vorhergehenden zugeordnet, das die Beleb	04302DD018009
legt sich auch der Sturm in dem Weltall, und die streitenden	Kraefte	der Natur finden Ruhe zwischen bleibenden Grenzen	39501PY007032
die er nicht lenken kann, in Sicherheit zu setzen. Aber die	Kraefte	der Natur lassen sich nur bis auf einen gewissen	03916TA023003
ater zum Urenkel ueber, und wurden erweitert. Man lernte die	Kraefte	der Natur wider sie selbst benuzen, man brachte s	05338DM008004
de einer Kunst ausser Zweifel zu sezen, deren Ausuebung alle	Kraefte	der Seele, des Geistes und der Herzens beschaefti	08904FA024034
ter gehen, wenn wir finden, dass alle Raeder, alle treibende	Kraefte	des grosen Systems nur darum innig in einander gr	03026CA010014
urch den ganzen Umriss des Nervengebaeudes fort, bringen die	Kraefte	des Lebens in jene Missstimmung, die seinen Flor	05909DP003015

macks ueberhaupt genommen sind, die sinnlichen und geistigen	Kraefte	des Menschen in Harmonie zu bringen, und in einem	00313RA004012
en menschlichen Koerper. ‡ 63 Der Koerper. $ Die organischen	Kraefte	des menschlichen Koerpers theilen sich von selbst	04310DE002003
n noethen, die sie denselben entgegen fuehren. Diss sind die	Kraefte	des Odems. Die Knochen, die Knorpel, die Membrane	01824BH027004
gung ihm Vergnuegen gewaehret; was kann ihn zu Uebung seiner	Kraefte	determiniren? nichts als die Erfahrung ihres Dase	04933DJ007038
u ist es selten eine gute Empfehlung bey dem Staat, wenn die	Kraefte	die Auftraege uebersteigen, oder wenn das hoehere	32424PF035014
en, je nachdem entweder die einseitige Thaetigkeit einzelner	Kraefte	die Harmonie seines Wesens stoert, oder die Einhe	36406PQ007049
nigen: Vollkommenheit des Menschen ligt in der Uebung seiner	Kraefte	durch Betrachtung des Weltplans; und da zwischen	04125DD004032
ren zu koennen, so ist jede Trennung und Vereinzelung dieser	Kraefte	ein gewaltsamer Zustand, und das Ideal der Erholu	48630QC173036
tzung eines vollstaendigen und freyen Gebrauchs aller seiner	Kraefte	empfunden und gewuerdiget werden. Einen offenen S	48724QC180036
t, welche die Masse und Schwerkraft dem Spiel der lebendigen	Kraefte	entgegensetzen. Er kann diess nicht anders als na	26925OB002032
nd untersucht dann, wie er in Wirkung gekommen, wie er seine	Kraefte	entwikelt, was fuer Schritte er wohl zu seiner Vo	04904DI004060
Einwirkung eines empfindenden Geistes, durch die plastischen	Kraefte	erzeugt wird. Mit Recht stellt die Fabel fuer die	25529OA054036
desselben Maass unterdrueckt erscheinen, als die sinnlichen	Kraefte	feuriger wirken, aber anstatt jene Geistesschwaec	37025PS022020
ches Joch. Der Nutzen ist das grosse Idol der Zeit, dem alle	Kraefte	frohnen und alle Talente huldigen sollen. Auf die	31127PP010011
gegen sie zu Huelfe zu rufen. $ Einseitigkeit in Uebung der	Kraefte	fuehrt zwar das Individuum unausbleiblich zum Irr	32704PP059005
gkeit zu unterwerfen, werden wir durch zwey entgegengesetzte	Kraefte	gedrungen, die man, weil sie uns antreiben ihr Ob	34418PL002030
Veraenderungen des Nervengeists zu Zeichen der veraenderten	Kraefte	gemacht. $ Der Nervengeist ist eben der in allen	01632BG013013
das ist er nicht mehr, sobald wir uns ihm durch natuerliche	Kraefte	gewachsen fuehlen. $ Auch wird dieses von der Erf	17727KA070023
ndividualitaet des Stoffes oder durch Einwirkung heterogener	Kraefte	Gewalt erleidet, oder wenn sie, in ihren grossen	05335TA155020
nze des Menschen, durch den Inhalt hingegen nur auf einzelne	Kraefte	gewirkt. Der Inhalt, wie erhaben und weitumfassen	38204PV024033
e der Welt durch diese getrennte Ausbildung der menschlichen	Kraefte	gewonnen werden mag, so ist nicht zu laeugnen, da	32731PF064015
gleichfoermige Erschlaffung seiner sinnlichen und geistigen	Kraefte	gruendet. Beyde entgegengesetzte Schranken werden	36408PQ007069
aase des Objekts ausgesezt ist, so wurden andere mechanische	Kraefte	ihnen gleichsam zugeordnet, die sie beschuezen. D	01505BE006044
chen Kraefte aufhoeren. Es ist bekannt, dass alle bewegenden	Kraefte	im Menschen unter einander zusammenhaengen, und s	26233OA115007
urch die vereinigte Auffoderung der sinnlichen und geistigen	Kraefte	immer den ganzen Menschen in Anspruch nimmt, so h	01419RA109073
u wandeln hat. Nicht eher, als bis der Kampf elementarischer	Kraefte	in den niedrigern Organisationen besaenftiget ist	32907PG008008
n Trieb aufstellen; denn Triebe sind die einzigen bewegenden	Kraefte	in der empfindenden Welt. Hat sie bis jetzt ihre	33101PH008037
r in einem solchen Augenblick unsrer leidenden und thaetigen	Kraefte	in gleichem Grad Meister, und mit gleicher Leicht	38009PV012022
re hat zur Absicht das ganze unsrer sinnlichen und geistigen	Kraefte	in moeglichster Harmonie auszubilden. Weil man in	37628PT010012
ni die Schuzkraefte. Alle diese mechanische Unter- und Schuz-	Kraefte	in Verbindung heissen wir den Bau. Bau und Mittel	01507BE008006
, als sie einander entgegen zu setzen. Dieser Antagonism der	Kraefte	ist das grosse Instrument der Kultur, aber auch n	32626PF055004
schlichen Aeusserung und in die Faehigkeit, ueber alle unsre	Kraefte	mit gleicher Freyheit disponiren zu koennen, so i	48628QC173022
fsuchen, wenn wir der Ruhe beduerftig sind, nicht wenn unsre	Kraefte	nach Bewegung und Thaetigkeit streben. Sie koenne	46916QC021018
treiben. Findet er sich in einem Wesen, welches im Reich der	Kraefte	nicht den obersten Rang behauptet, so entsteht da	03817TA009011
und Integritaet, als haette sie von der Einwirkung aeussrer	Kraefte	noch keinen Abbruch erfahren. $ Was unsern Sinnen	37931PV008028
schieden werden, die wir entweder durch unsere koerperlichen	Kraefte	oder durch unsern Verstand ueber sie, als Macht,	17616KA060025
n der Masse mehr entfernender, immer dem Geiste verwandterer	Kraefte	sein. Auch diss ist mir gleichgueltig. Auch geste	01408BD003021
ch beym Genusse naiver Dichtungen beobachtet. Er fuehlt alle	Kraefte	seiner Menschheit in einem solchen Augenblick tha	47406QC061004
niger ein zuverlaessiges Glied in der Kausalverknuepfung der	Kraefte	seyn, so kann diess nur dadurch bewerkstelligt we	31605PD007019
ege zu dieser. Dadurch allein, dass in dem Menschen einzelne	Kraefte	sich isolieren, und einer ausschliessenden Gesetz	32629PF056008
elkraft. Mechanische Kraft. Organ. $ Da aber der Materiellen	Kraefte	so sehr verschiedene Gattungen sind, deren jede n	01430BE004005
gestaltlosen Zufall Preis gegeben seyn? Der Konflikt blinder	Kraefte	soll in der politischen Welt ewig dauern, und das	33019PH004004
er werden, als freye Menschen zu handeln, je nachdem wir auf	Kraefte	stossen, die unsrer Freiheit entgegenwirken und b	02919SA014017
en ist, (denn der Mensch kann nie aus der Abhaengigkeit der	Kraefte	treten) so kann die Vortrefflichkeit eines Kunst	38027PV015020
issen Kraeften eines Geistes entstehen, in so fern sie diese	Kraefte	ueben, ein hoeheres Gut liege, als in den aeusser	05240DL035039
st in der unbeseelten Natur zeigt sich ein solcher Luxus der	Kraefte	und eine Laxitaet der Bestimmung, die man in jene	40617PA020012
jenen lediglich in ein ungebundenes Spiel unsrer physischen	Kraefte	und in eine Befreyung von jedem Zwang, so ist jed	48622QC172011
nur der Mord empfieng. $ Mitten in dem furchtbaren Reich der	Kraefte	und mitten in dem heiligen Reich der Gesetze baut	41008PA056007
und dasjenige sich geistig unterwirft, dem unsre sinnlichen	Kraefte	unterliegen. Der Gegenstand des Erhabenen widerst	13738IA047038
e tiefe Ruhe des Geistes keine betraechtliche Konsumtion der	Kraefte	verursacht, so wird die Ausgabe nie die Einnahme	27438OB061011
s fuer eine Erscheinung muss das seyn, die durch natuerliche	Kraefte	vollbracht wird (denn sonst waere sie keine Ersc	20235LA080011
engeister des Riechorgans: aber es waren dannoch mechanische	Kraefte	von noethen, die sie denselben entgegen fuehren.	01823BH026018
n Kraft aus dem Entwurffe zur Wirklichkeit hinrann, und alle	Kraefte	wirken, und in einander wirken, gleich Saiten ein	01017BB004020
e zu bestimmen, und vor dem zerstoehrenden Einflus aeusserer	Kraefte	zu beschuezen. Es gibt mehrere Arten des Gefuehls	01834BH032032
. Diss nun zu verhueten, musste ein neues System organischer	Kraefte	zu dem ersten gleichsam angereihet werden, das se	04221DD010010
, der, mit jenen beyden verwandt, von der Herrschaft blosser	Kraefte	zu der Herrschaft der Gesetze einen Uebergang bah	31517PC019069
ne diese Ueberlegenheit, bis zur Unterdrueckung jener beyden	Kraefte	zu treiben, und ohne die Bestrebung zum Erkenntni	22832MA080032
nders eine eigene Richtung haben. Es wurden also mechanische	Kraefte	zwischen die Welt und die Mittelkraft gestellt, d	01436BE006005

en wir die Organe nach der Verschiedenheit der aeusserlichen	Kraefte.	Dem zitternden Licht entspricht das Aug. Der zit	01527BF005014
ur, und ein verderblicher Streit entzweyte ihre harmonischen	Kraefte.	Der intuitive und der spekulative Verstand verth	32303PP023051
nnre Freyheit, sondern physisch durch Anwendung natuerlicher	Kraefte.	Er unterliegt auch desswegen diesen Gegenstaende	17716KA066054
reben nach dem Zustand der hoechsten freien Aeusserung ihrer	Kraefte,	alle besizen den gemeinschaftlichen Trieb, ihre	11711HG003020
Vorstellung aber ist noch nicht Ueberschauung, Forschung der	Kraefte,	der Absichten; sie ist nur der Grund, vorauf die	01918BI011009
Ruhe, die aus dem Gleichgewicht nicht aus dem Stillstand der	Kraefte,	die aus der Fuelle nicht aus der Leerheit fliess	47302QC052027
heist. Diss geschieht durch die Feuchtigkeiten des Augs. Die	Kraefte,	die diese Feuchtigkeiten bestimmen und erhalten,	01719BH007002
orstellung zu erweken; so muessen wiederum andere organische	Kraefte,	die Maschinen der willkuehrlichen Bewegung, zwis	04206DD006038
rwelt muessen durch eine eigene Klasse mittlerer organischer	Kraefte,	die Sinne modifizirt, und so zu sagen verfeinert	04203DD006013
ist nicht mehr Folge der wirkenden sondern der nachlassenden	Kraefte,	die Stimme und der seufzende Athem sind nichts a	28122OB117047
it edlem Schritt. Dort sehen wir bloss den Uebermuth blinder	Kraefte,	hier den Sieg der Form, und die simple Majestaet	40912PA045008
nur moralisch, nicht physisch. Nicht durch unsre natuerliche	Kraefte,	nicht durch unsern Verstand, nicht als Sinnenwes	18412KA14R005
r uebereinstimmenden Energie seiner sinnlichen und geistigen	Kraefte,	so kann er diese Vollkommenheit nur entweder dur	36334PQ006013
erste Stoss, der erste Lichtstrahl in die Schlummernacht der	Kraefte,	toenender Goldklang auf die Laute der Natur. Izt	05012DK004013
rstand zwar steigert er kuenstlicherweise seine natuerlichen	Kraefte,	und bis auf einen gewissen Punkt gelingt es ihm	03824TA012010
ird. Nun sind aber beyde Weltordnungen die physische, worinn	Kraefte,	und die moralische, worinn Gesetze regieren, so	03523SA078009
Vollkommenheit in der hoechstmoeglichsten Thaetigkeit seiner	Kraefte,	und ihrer wechselseitigen Unterordnung bestehen.	04129DD004064
Mittelkraft, dem ewigen zerstoehrenden Einflus aeusserlicher	Kraefte,	und selbsten dem Uebermaase des Objekts ausgesez	01503BE006031
	95		
chen Menschen, der sich nur darum Gesetze giebt, um sich mit	Kraeften	abzufinden. Nun ist aber der physische Mensch wi	31414PC010052
sezt alles ins Gleichgewicht, ruestet jeden mit neugebohrnen	Kraeften	aus, die Freuden und Leiden des folgenden Tages	07512DB015018
als Sinnenwesen ueberlegen. Wo er aber mit seinen physischen	Kraeften	ausreicht, da ist nichts da, was ihn noethigen k	17718KA068007
choenheit wahr, wo die koerperliche Masse von den lebendigen	Kraeften	bezwungen wird, wo die Kraft nicht unter dem Dru	08215XL021014
, und das lebendige Gefuehl. Wenn die Wahrheit im Streit mit	Kraeften	den Sieg erhalten soll, so muss sie selbst erst	33033PH008007
lautend in eine Melod.e: so soll der Geist des Menschen, mit	Kraeften	der Gottheit geadelt, aus den einzelnen Wirkunge	01020BB004042
nd Bequemlichkeit verschaft hat, in so fern sie aus gewissen	Kraeften	eines Geistes entstehen, in so fern sie diese Kr	05239DL035030
den kann; d.h von der Materiellen Natur geht diese Kette von	Kraeften	gegen den Geist innerwaerts fort, die ihm zur Vo	01513BE011029
ohne Nachgeben, ohne Widerstand; da ist keine Kraft, die mit	Kraeften	kaempfte, keine Bloesse, wo die Zeitlichkeit ein	36007PO044032
as gegen seinen Willen erleiden. Kann er also den physischen	Kraeften	keine verhaeltnissmaessige physische Kraft mehr	03923TA026006
uns von Auftritten des Jammers, des Entsetzens mit gleichen	Kraeften	weggestossen und wieder angezogen fuehlen. Alles	14816JA005035
e natuerlicher Einfalt, wo der Mensch noch, mit allen seinen	Kraeften	zugleich, als harmonische Einheit wirkt, wo mith	43718QA233043
klich. Mein Muth ist dahin. Ich verzweifle an meinen eigenen	Kraeften.	Schreibe mir bald. Nur deine heilende Hand kann	11311HC042006
diesem Falle befindet sich der Mensch. Umgeten von zahllosen	Kraeften,	die alle ihm ueberlegen sind, und den Meister u	03821TA011004
ihrer Empfindsamkeit; andern die Lust an starkbeschaeftigten	Kraeften,	lebhafter Wirksamkeit des Begehrungsvermoegens,	15210JA039022
oerper heissen kann, der seine Einrichtung urspruenglich von	Kraeften,	nicht von Gesetzen ableitet) widerspricht nun	31409PC010014
	16		
Geschmack, der nur angenehm gekitzelt nicht ergriffen, nicht	kraeftig	geruehrt, nicht erhoben seyn will. Alles schmelz	20004LA047027
misstrauen, der das Vortrefliche in der menschlichen Natur so	kraeftig	in Schutz nimmt, und den Erbfeind aller Moralita	02431RA210015
	2		
sey. Er nimmt das Dunkle fuer das Tiefe, das Wilde fuer das	Kraeftige,	das Unbestimmte fuer das Unendliche, das Sinnl	02019RA167012
	1		
gig mehr, als er darstellt, und stellt durchgaengig mit mehr	kraeftigen	als lieblichen Zuegen dar. Er ist gross, kuehn	45413QB147014
	1		
haelt die fliehende Seele des Agon..zanten noch auf, er wird	kraeftiger	und augenbliklich besser. Wahr ist es, dass di	05827DO015022
	1		
irkungen der Gewohnheit ist der Wechsel der Empfindungen das	kraeftigste	Mittel. Dieser Wechsel frischt die erschoepft	16329JE007014
	1		
untere Leib sinkt mit sehr vieler Wahrheit unter den lezten	Kraempfen	des Todes. Der Stil ist markigt, und hat mit de	10430GA054041
	1		
ger Unschuld geht, und weder noethig hat, fremde Freyheit zu	kraenken,	um die seinige zu behaupten, noch seine Wuerde	41237PA082067
	1		
Unterwuerfigkeit unter das Schicksal immer demuethigend und	kraenkend	fuer freye sich selbst bestimmende Wesen. Diess	15705JA083039
	1		
on dem, der verpflichtet wird. Der erste soll, um sich eines	kraenkenden	Vortheils ueber den andern zu begeben, die Ha	29918DC104007
	1		
die Kraeze hat Melankolien und Tobsuchten geheilt / ist die	Kraeze	darum weniger Krankheit, oder die Ruhr darum Gesun	06215DR006020
nterie hat Verstopfungen der Pfortader geschmolzen, auch die	Kraeze	hat Melankolien und Tobsuchten geheilt / ist die K	06215DR006012
	2		

```
Gespielin der Liebe! die du bist das Hauchen der goettlichen Krafft! Weissheit dich bet ich an. Dich bet ich an! Dich   00807AA126013
                                                              1
sicher der des Gluekes Gueter im Uebermaass besizt, dem sein krafftloses Leibesgebaeude noch Leidenschafften versagte   00621AA089014
                                                              1
 Seele, um diesen Eindruck zu besiegen. Diese selbstthaetige Kraft aber darf der Dichter nicht schwaechen, der uns rue 16319JE005003
ichfaltigkeit, sie wird in abgespannten von ihrer belebenden Kraft ablegen; uns aber, die wir nunmehr mit ihrem wahren 36426PO011038
n kann. Wie viel mehr wir in aesthetischen Urtheilen auf die Kraft als auf die Richtung der Kraft, wie viel mehr auf F 22014LA277010
, die an keine dieser Bedingungen sich gebunden fuehlt; eine Kraft also, die einerseits sich mehr denken kann als der  17406KA041036
s Gemueth seine hoechste Thaetigkeit, weil es da allein eine Kraft anwendet, die jedem Widerstand ueberlegen ist. $ De 15314JA047024
sgoettinn kann aber doch ihren Guertel entaeussern und seine Kraft auf das Minderschoene uebertragen. Anmuth ist also  25122OA009011
eibare Einflus der Goettlichen Allmacht, der der Materie die Kraft auf sich zu wirken gibt. Jede meiner Vorstellungen  01311BC032014
ben. Wenn der unbehuelfliche Taenzer bey einer Menuet soviel Kraft aufwendet, als ob er ein Muehlrad zu ziehen haette, 30706OC187009
ersten fuerchten, die Schoenheit dynamisch, d.h als wirkende Kraft aufzuheben, wenn sie trennen sollen, was im Gefuehl 36716PR019010
o wie es izt durch den allmaechtigen Einflus der goettlichen Kraft aus dem Entwurffe zur Wirklichkeit hinrann, und all 01016PB004011
weytens als lebendes Bild die abgezogene Form mit sinnlicher Kraft ausruesten, den Begriff zur Anschauung und das Gese 36516PQ018030
dem dynamischen Staat der Rechte der Mensch dem Menschen als Kraft begegnet und sein Wirken beschraenkt / wenn er sich 41015Pa057013
 Blaetter # aus # den # aesthetischen # Vorlesungen. $ # I $ kraft bei Grossen Vorstellungen ist schon das vorigemal a 09318YF002002
 als was an denselben der Kraft gehoert. Um die Richtung der Kraft bekuemmert er sich nichts. Der Dichter, auch wenn e 21722LA247005
 legt der Goettinn der Schoenheit einen Guertel bey, der die Kraft besitzt, dem, der ihn traegt, Anmuth zu verleyhen,  25103OA002014
Begleiter haben, und das Gemueth eher staerken und in seiner Kraft bevestigen, als kleinmuethig und ungluecklich mache 04121TA044017
ungen erneuernd ) nicht aber produktif ( ihre selbstbildende Kraft beweisend ). Jene einzelnen Faelle oder Anschauunge 00735PA044028
ben werden; weil sie in Herstellung derselben ihre poetische Kraft beweisst; in der Comoedie hingegen muss verhuetet w 44532QB069021
nnen nicht nur, sie sollen schlechterdings ihre bestimmende Kraft bloss sich selbst zu verdanken haben, und nichts wu 38403PW007014
 Tugend auf das Ganze. $ Nicht geringer, als die allwirkende Kraft der Anziehung in der Koerperwelt, die Welten um Wel 03215CB002006
an, auf die Gefahr der Rohigkeit und Haerte, die schmelzende Kraft der Schoenheit entbehren, als sich bey allen Vorthe 34017PJ037053
ose unsrer Begriffe, die darinne aufbewahrt liegen. Aber die Kraft der Seele ist eigenthuemlich, nothwendig, und immer 12706HJ052003
 Ruhe mit Anstrengung, Kurzweil mit Bildung gattet, wo keine Kraft der Seele zum Nachtheil der andern gespannt, kein V 10014PA167020
gereizt wird, desto staerker aeussert sich die rueckwirkende Kraft der Seele, um diesen Eindruck zu besiegen. Diese se 16318JE004033
ors ist, sein eigen nennen. Durch keine verhaeltnissmaessige Kraft der Vernunft beherrscht, wird die wildaufgeschossen 27623oR020004
tzt, und gruendet sich auf diese Entgegensetzung, welche die Kraft der Vernunft rege macht. $ Die Lust am Schoenen ent 07121XE022019
uf ihre Kunst, welche das Pathos, durch die blosse sinnliche Kraft des Affekts und die hoechstlebendigste Schilderung  20033LA055022
von ueberzeugen, wenn man nachdenkt, wie wenig die poetische Kraft des Eindrucks, den sittliche Karaktere oder Handlun 21817LA254015
choen, hesslich und unmelodisch, was mich verdriesst. $ Aber kraft des ersten Gesezes, das an der Spize dieser Darstel 02912BL019002
e Schoenheit mehr als der Reiz, das Genie mehr als erworbene Kraft des Geistes bewundert. Beyde Guenstlinge der Natur  27536oB016046
 Angriff auf unsre Sinnlichkeit die Bedingung sey, diejenige Kraft des Gemueths aufzuregen, deren Thaetigkeit jenes Ve 15232JA043045
det sich die zurueckstossende, auf das zweyte die anziehende Kraft des Grossen und des Sinnlich-unendlichen. $ Obgleic 23529MR075013
h nicht einmal dafuer Sinn hat; an dem ist alle aesthetische Kraft des Grossen und Erhabenen verloren. $ Es erfodert a 19433FC031014
ert wird. Entweder man muss die Parthey der Vernunft und die Kraft des guten Willens verstaerken, dass keine Versuchun 03016SA025010
schen beyden getheilt. In dem ersten Falle wird es durch die Kraft des innern Streits, durch die energische Bewegung,  46630oC006009
kel mit goettlichen Waffen, und bewirkt durch seine siegende Kraft die grosse Entscheidung $ Die Vernunft hat geleiste 33028PH007028
chnen. Alles in mir und ausser mir ist nur Hieroglyphe einer Kraft die mir aehnlich ist. Die Geseze der Natur sind die 11602HF007011
einer Thaetigkeit ist, und es spielt, wenn der Reichthum der Kraft diese Triebfeder ist, wenn das ueberfluessige Leben 40614Pa019019
ekseeligkeit des einzelnen Weesens im innigsten Bunde stehe. Kraft dieses Gesezes wird uns das allezeit ergoezen, was  03122CA016001
eriellen Ideen im Denkorgan. $ Wird nun eine Materielle Idee kraft dieses thaetigen Einflusses oefters in starke Lebha 02710BK015006
rn seiner Einbildungskraft, und bietet absichtlich die ganze Kraft dieses Vermoegens auf, das Sinnlichunendliche darzu 04706TA103019
n haben, Heldenmuth und Unerschrokenheit stroehmen Leben und Kraft durch Adern und Muskeln, Funken spruehen aus den Au 06902DX010020
ihnen auf einmal Erloesung. Das einige Wort wird jugendliche Kraft durch ihre Glieder giessen, die erstorbenen Augen w 05819DO013006
 nenne sie Mittelkraft. ± 63 Mittelkraft. $ Es mag nun diese Kraft ein von Materie und Geist verschiedenes Weesen sein 01403BD002005
che, oder durch diese andere belebte Phantasie Ideen, welche Kraft einer Verwandtschaft von Zeit, oder Ort, oder Wirku 02312BJ006015
erdruecken moechte; denn selbst " Homer duerfte es bloss der Kraft eines mehr als tausendjaehrigen Zeugnisses zu verda 43605QA219026
engig von der Welt. Sie ist unabhaengig von uns. Wir deuten, kraft eines von Ewigkeit festgesezten Zusammenklangs, wie 01304BC027003
mung verfehlen. Er kann die Intensitaet, welche die thaetige Kraft erheischt, auf die leidende legen, durch den Stofft 34916PM018008
gen auch das unsrige wahrnehmen, fuehlen wir unsere geistige Kraft erhoeht. Es ist also bloss die vorgestellte Moeglic 21813LA252029
, wissen wir, mussten erst in den buergerlichen Kriegen ihre Kraft erschoepfen, und durch morgenlaendische Ueppigkeit  33929PJ031012
aulen Dampf ihres Unraths wie begraben liegen, und kaum noch Kraft finden von der Stelle zu gehen, und verkuendige ihn 05817DO012024
nden gerade das Gegentheil zu thun, und ihre seelenfesselnde Kraft fuer Irrthum und Unrecht zu verwenden. Eben deswege 33815PJ019037
menden machen. Er kann die Extensitaet, welche der leidenden Kraft gebuehrt, der thaetigen zutheilen, durch den Formtr 34929PM019008
enen Grunde zu danken haben, sobald dieser letztere als eine Kraft gedacht wird, die meine Gemuethsfreiheit haette ein 02829SA009026
```

chts fuer seine Absichten brauchen, als was an denselben der Kraft gehoert. Um die Richtung der Kraft bekuemmert er si 21722LA246021
sich hervorzubringen, nicht alle selbststaendige moralische Kraft genug haben, um einer solchen Vorstellung nicht lie 18711KB006025
schen Staats wird auf das Sittengesetz als auf eine wirkende Kraft gerechnet, und der freye Wille wird in das Reich de 31527PD003014
etherey an dem Ganzen, wenn es sich zu einer noch gaehrenden Kraft gesellt, und einer schon uebermaechtigen Natur Vers 32923PG012017
ne einzige Kraft zusammenziehen, setzen wir dieser einzelnen Kraft gleichsam Fluegel an, und fuehren sie kuenstlicherw 32708PF060027
e. Einen Sprung muss man es nennen, weil sich eine ganz neue Kraft hier in Handlung setzt; denn hier zum erstenmal mis 40712Pa028012
bst gleichgueltig war; hier wird sie auf die hervorbringende Kraft hingezogen, welche moralisch oder doch einem morali[illegible]MB038022
iche Quelle seyn; die Sinnlichkeit selbst muss mit siegender Kraft ihr Gebiet behaupten, und der Gewalt widerstre[illegible]PM032015
sem Fall sagen wir: Sie erinnert sich wieder. Wenn die Seele Kraft ihrer Aufmerksamkeit eine Materielle Idee staerker 027[illegible]KU26004
uck in der Erscheinung. $ Streng genommen ist die moralische Kraft im Menschen keiner Darstellung faehig, da das Ueber 29425[illegible]C055006
g der Gefaesse; aber der Geist geht leer aus, und die edlere Kraft im Menschen wird ganz und gar nicht dadurch gestaer 19936LA045022
und Weise anzugeben, wie die uebersinnliche selbststaendige Kraft im Menschen, sein moralisches Selbst, im Affekt zur 20422LA099015
e Schoene der Schoepfung sein, tod schlummern seine thaetige Kraft im unendlich fruchtbaren Wirkungs-Krais. Aber tod s 01223BC011015
werden. Ein abgespannter Mensch kann sich nicht durch innre Kraft in Bewegung setzen, sondern muss Stoff von aussen e 30519OC160009
allein werden sich Sinne und Geist, empfangende und bildende Kraft in dem gluecklichen Gleichmaass entwickeln, welches 39901PZ006110
innlichen Zwang, ohne noch auf eine selbststaendige bildende Kraft in ihm schliessen zu lassen * . Von diesem Spiel de 40706Pa026053
in Wille sie beherrschen oder ueberhaupt die selbststaendige Kraft in ihm unmittelbaren Einfluss darauf haben koennte. 20306LA083028
man unter den hoechsten Massstab der Kunst stellen, weil es Kraft in sich hatte, demselben, sobald es ernstlich wollt 48035gC031017
ch mit den Bedingungen unsers Daseyns und Wirkens, diejenige Kraft in uns aufdecken, die an keine dieser Bedingungen s 17404KA041023
dem Zwang von Gesetzen. Es muss also eine hoehere ruestigere Kraft in uns aufgeweckt und geuebt werden, damit wir uns 09306YE016007
rkt vielleicht durch das Sinnliche allein so unfehlbar. Ihre Kraft ist dahin, wenn wir ihr dieses nehmen / und wodurch 09124FA055002
zusammen, das Reich der % Titanen faellt, und die unendliche Kraft ist durch die unendliche Form gebaendigt. $ Aber in 39531PY016037
die schmelzende Schoenheit Beduerfniss, denn von Groesse und Kraft ist er laengst geruehrt, ehe er fuer Harmonie und G 36222PO064023
n vorgestellt werden sollen) und dem Geiste vorhanden. Dise Kraft ist ganz verschieden von der Welt und dem Geist. Ic 01329BC045002
Intelligenz. $ Beherrschung der Triebe durch die moralische Kraft ist Geistesfreiheit, und Wuerde heisst ihr Ausdruck 29422OC054007
e. Der Wille ist thaetig, und die Thaetigkeit einer einzigen Kraft ist hinlaenglich, alle uebrigen in Wirkung zu sezen 05022DF009010
er Vorstellung nichts als ein einziger Aktus einer einfachen Kraft ist, auf Veranlassung einer Veraenderung des Nerven 01924BI013011
ob die Fassung des Gemueths eine Wirkung seiner moralischen Kraft ist, wenn man nicht ueberzeugt worden ist, dass sie 19618LA007014
der Ideen, muss hier ins Spiel gemischt werden / aber diese Kraft kann sich nunmehr auch mit mehrerer Leichtigkeit en 40739pa004036
t erhellen, dass die Verschiedenheit der Organe nicht in der Kraft lige, sondern im Bau. Es hat demnach die Veraenderu 01510BE010015
ichkeit ist es zwar allein, die sein Vermoegen zur wirkenden Kraft macht, aber nur seine Persoenlichkeit ist es, die s 34331PK033012
den physischen Kraeften keine verhaeltnissmaessige physische Kraft mehr entgegen setzen, so bleibt ihm, um keine Gewal 03924TA026010
also in der innern Moeglichkeit der Sache. Die aesthetische Kraft muss also schon in der vorgestellten Moeglichkeit l 21825LA257003
ben, und zu dem Kindersinn vertraulich herniedersteigen. Die Kraft muss sich binden lassen durch die Huldgoettinnen, u 41208Pa076002
er sie bloss als Sinnenwesen, und als Naturkraft (als eine Kraft nehmlich, welche nur wirkt, je nachdem sie erleidet 38618PW029025
ber die Denker so klagen, verhindert, dass uns unsere eigene Kraft nicht in kurzer Zeit aufreibt, und laesst es nicht 07410Db004018
ng, weil der Stoff nicht lange der bildenden Kraft, weil die Kraft nicht lange des bildsamen Stoffes entrathen kann. H 38006PV011024
che Masse von den lebendigen Kraeften bezwungen wird, wo die Kraft nicht unter dem Druck der Masse erliegt: / daher di 08216XL021019
ahr mit sich fuehrt, welche zu besiegen sich unsre physische Kraft nicht vermoegend fuehlt. Wir erliegen an dem Versuc 17333KA035020
derschoenen, und selbst bey dem Nichtschoenen seine magische Kraft nicht; das heisst, auch das Minderschoene, auch das 25325OA030017
Comoedie uns fand, aufgehoben ist. Dort brauchten wir diese Kraft nicht, weil wir mit nichts zu kaempfen hatten; aber 09309YE017005
druck der ethischen Anlage, so kann sie bey aller sinnlichen Kraft nie pathetisch seyn, und wird unausbleiblich unsre 21104LA169016
digkeit keinen Vertrag mit dem Menschen ein, und weder seine Kraft noch seine Geschicklichkeit kann ihn gegen die Tuec 05101TA132044
te in der empfindenden Welt. Hat sie bis jetzt ihre siegende Kraft noch so wenig bewiesen, so liegt diess nicht an dem 33102PH009007
jenes Vergnuegen an sympathetischem Leiden erzeugt. $ Diese Kraft nun ist keine andre, als die Vernunft, und in so fe 15234JA044002
ntelligenz im Menschen als eine, von der Natur unabhaengige, Kraft offenbaren, so muss die Natur ihre ganze Macht erst 19612LA005014
zeugt aber auch von einer innern Freyheit, weil es uns eine Kraft sehen laesst, die unabhaengig von einem aeussern St 39928PZ013013
erklaert, und die Reform am dringendsten war, die staerkste Kraft seiner Gruende, und machte es sich zum Gesetze, die 28509OB149019
ch zu jeder Groesse anspannen und erheben, er kann durch die Kraft seines Willens aus jedem Zustande der Beschraenkung 44523QB066043
orstellung Schrecken; denn die Natur musste zu Erhaltung der Kraft selbst ganz andere Anstalten treffen, als sie zu Un 17431KA047030
, desto glorreicher der Sieg; der Widerstand allein kann die Kraft sichtbar machen. Aus diesem folgt, " dass das hoech 13936IA072014
rt hingegen sind sie willkommen, wie sie sind, denn so wenig Kraft sie auch mitbringen, so brauchen sie doch noch viel 48806OC186012
ehlvermoegens gegruendet sind, sind niemals erhaben, wieviel Kraft sie auch verrathen moegen: denn alles Erhabene stam 20103LA058024
spannungen muessen entfernt seyn. Herrschaft der organischen Kraft ueber die thierische Masse unterscheidet den Mensch 08234XL029004
Person gelten sollte; daher findet man in den Zeitaltern der Kraft und der Fuelle das wahrhaft Grosse der Vorstellung 36203PO062079
ter des freyen Bundes, den sie dort zwischen der maennlichen Kraft und der weiblichen Milde knuepft, alles Sanfte und 40935Pa052053
n, damit er ja den Unvorsichtigen nicht schneide, lieber die Kraft und die Schaerfe nimmt, so giebt das Genie dem sein 42608QA116053
sigkeit geaeussert, als die Gesetzmaessigkeit auf Kosten der Kraft und Freyheit beobachtet sehen. Sobald naemlich Fael 22019LA277048

eit sehen, wird schon daraus hinlaenglich offenbar, dass wir Kraft und Freyheit lieber auf Kosten der Gesetzmaessigkei 22017LA277033
cks sich allgemeiner verbreitete, findet man % Griechenlands Kraft und Freyheit nicht mehr, die Beredtsamkeit verfaels 33925PJ030024
t des analytischen Vermoegens die Phantasie nothwendig ihrer Kraft und ihres Feuers berauben, und eine eingeschraenkte 32535PF047013
$ Diese hohe Gleichmuethigkeit und Freyheit des Geistes, mit Kraft und Ruestigkeit verbunden, ist die Stimmung, in der 38015PV013009
so hoert sie in demselben Verhaeltniss auf, selbststaendige Kraft und Subjekt zu seyn, als sie sich in den Platz des 35108PM025028
er Mensch, desto mehr Anlagen entwickelt er in sich; je mehr Kraft und Tiefe die Persoenlichkeit, je mehr Freyheit die 34909PM014034
zu Ideen. Nur in der letztern Qualitaet gehoeren sie hieher. Kraft und Tiefe und ein pathetischer Ernst charakterisire 45403QB143001
icht auf unserer Seite. Nicht weil wir von der Hoehe unserer Kraft und Vollkommenheit auf das Kind herabsehen, sondern 41614QA036008
e Schranken empfindet, macht der andere die Erfahrung seiner Kraft und wird durch eben das unendlich erhoben, was den 04333TA072032
t sich auf ein erhoehtes Bewusstseyn seiner selbststaendigen Kraft und Wuerde zu stuetzen. Dieses Bewusstseyn muss sch 22913MA086043
de, jene noch durch architektonische Schoenheit, diese durch Kraft unterstuetzt, in derselben Person vereinigt, so ist 30035OC121012
e Saeule Religion sei / dass ohne sie die Geseze selbst ihre Kraft verlieren, hat vielleicht, ohne es zu wollen oder z 09103FA047021
it eines Andern unser Subjekt verbessern und unsere geistige Kraft vermehren? Dass er seine Pflicht wirklich erfuellt, 21807LA250014
th: umgekehrt kann uns eine teufelische That, sobald sie nur Kraft verraeth, aesthetisch gefallen. Ein Diebstahl aber 24510NA055024
ss das Herz, welches doch immerhin den groesten Theil seiner Kraft vom Gehirn entlehnt, nothwendig, wenn die Seele die 06227DS002074
rden. Man muesste untersuchen, welche von beiden die hoehere Kraft voraussezt und das Hoehere erzielt, aber dann wird 09230YE012009
ist gros; aber nicht der Unendliche. $ Oder endlich mus eine Kraft vorhanden sein, die zwischen den Geist und die Mate 01320BC040005
Kraeften den Sieg erhalten soll, so muss sie selbst erst zur Kraft werden, und zu ihrem Sachfuehrer im Reich der Ersch 33034PH008018
veraendern koennte, sondern er wirkt magisch, das ist, seine Kraft wird ueber alle Naturbedingungen erweitert. Durch d 25305OA024028
ser anschauendes Vermoegen bis an seine Grenzen treibt. Eine Kraft wird uns hier vorgestellt, gegen welche die unsrige 22836MA082002
cht durch Materie ringen. Er muss aufhoeren, das Gefuehl als Kraft zu beruehren, und als Erscheinung dem Verstand gege 40927Pa051007
ikanische % Apoll; denn keine Masse hindert ihn, seine ganze Kraft zu brauchen. / Grober Vortrag der Masse ist Plumphe 08301XL032014
ihren Grenzen zu halten: eine anspannende, um beyde in ihrer Kraft zu erhalten. Diese beyden Wirkungsarten der Schoenh 36101PO051057
Derjenige Zustand des Gemueths also, der vorzugsweise diese Kraft zu ihrer Verkuendigung bringt, diese hoehere Thaeti 15316JA048009
ich von der Wirklichkeit losreisst, erhebt sich die bildende Kraft zum Ideale, und ehe die Imagination in ihrer produk 40732pa003013
groesseren Schwung zu geben, und den Willen mit gedoppelter Kraft zum Vollkommenen hinzuziehen, und vom Uebel zurueck 05631DN004013
rennpunkt versammeln, und unser ganzes Wesen in eine einzige Kraft zusammenziehen, setzen wir dieser einzelnen Kraft g 32708PF060021
rliche ihn besaenftigen. Er kann durch seine selbststaendige Kraft zwar verhindern, dass Naturgesetze fuer seinen Will 29320OC044006
/ Gewis nicht! $ Dem sei wie ihm wolle, Es ist wirklich eine Kraft zwischen der Materie (dieser nehmlich, deren Wirku 01327BC044010
empfaenglich ist, ist Realitaet in ihm, ist er eine denkende Kraft. $ Beyde Triebe haben also Einschraenkung, und inso 35204PM027029
eben in ihrem Widerspruch liegt der Ausdruck der moralischen Kraft. $ Gesetzt, wir erblicken an einem Menschen Zeichen 29529OC065018
Erhabenen, das Erhabene der Erkenntniss und das Erhabene der Kraft. $ Nun tragen aber die sinnlichen Vermoegen nichts 22930MA092019
ng auf das Uebersinnliche liegt das Pathos und die tragische Kraft. * Diese Aufloesung, erinnre ich beylaeufig, erklae 20540IA005043
eit. Kraft, die sich in der Ruhe versichtbart, ist gehaltene Kraft. / Schwaeche d.h Biegsamkeit fuer Eindruecke, kommt 08303XL034010
re Sphaere, das Praktischgrosse, das Dynamischerhabene unsre Kraft. / Unsre wahre und vollkommene Unabhaengigkeit von 17517KA052013
aass von Kraft, eben so viel heisse als, dort ist Mangel der Kraft. Also waechst zugleich noch jede Nervenbewegung dur 07233Da008029
ogen, und nur auf dieser Beziehung beruht seine dichterische Kraft. Der sentimentalische Dichter hat es daher immer mi 44113QB021017
anze Materielle Natur freien offenen Zugang zu der Geistigen Kraft. Die aeussern Veraenderungen werden durch sie zu in 01908BI005016
hatten; aber hier muessen wir siegen und beduerfen also der Kraft. Die Tragoedie macht uns nicht zu Goettern, weil Go 09310YE017023
Wueste, und in zwecklosem Aufwand geniesst sich die ueppige Kraft. Mit frohem Leben schwaermt das Insekt in dem Sonne 40607Pa016038
n die Theorie sie verwerfen ?. t 64 Mittelkraft. Mechanische Kraft. Organ. $ Da aber der Materiellen Kraefte so sehr v 01429BE002002
der wirkenden ¬ Unlust das Selbstbewusstseyn der gehinderten Kraft. Unlust darf nicht mit negativer Lust verwechselt w 07017XE008012
s % Herkules / die ungeheuer-schoene Darstellung maennlicher Kraft. Welche Kuehnheit, Groesse, Vollkommenheit, Wahrhei 10233GA026015
ehmlich legitimirt sich das Subjekt als eine selbststaendige Kraft; und indem der Wille die Licenz der unwillkuehrlich 30031OC120012
en Dingen. Jeder Mensch, kann man annehmen, hat ein gewisses Kraft- und Tugendmaass in sich, wornach er sich bey der G 23415MB058009
zt auch schon der Reiz oder die zur Thaetigkeit aufgefoderte Kraft, aber die Kunst bedient sich des Reizes nur, um die 13623IA035012
nachdem sie erleidet) oder ob er sie zugleich als absolute Kraft, als Vernunftwesen ausfuehren will, und es duerfte 38620PW029041
/ Man verurtheilt den jungen Mann, der gedrungen von innrer Kraft, aus dem engen Kerker einer Brodwissenschaft heraus 08806FA010010
Zweytens sehen wir in der aesthetischen Beurtheilung auf die Kraft, bey einer moralischen auf die Gesetzmaessigkeit. K 24505NA053010
ein leeres Vermoegen war, das wird jetzt zu einer wirkenden Kraft, das bekommt einen Inhalt; zugleich aber erhaelt es 36906PS008021
ch zu jener schlagen. Er ist aber nicht frey, als moralische Kraft, das heisst, er soll sich zu der vernuenftigen schl 29108OC024008
ng noch ein sehr grosser Schritt zu thun, und eine ganz neue Kraft, das Vermoegen der Ideen, muss hier ins Spiel gemis 40737pa004023
teresse, das wir aesthetisch daran nehmen, nach dem Grad der Kraft, der dabey geaeussert worden ist. $ Drittens werden 24515NA056034
Kampfspielen zu % Olympia an den unblutigen Wettkaempfen der Kraft, der Schnelligkeit, der Gelenkigkeit und an dem edl 35823PO033016
ame zu behaupten, so bleiben zwar alle jene Erscheinungen in Kraft, die der aufgeregte Naturtrieb in seinem eigenen Ge 29524OC064031
den, und die den Geist veraendern kann. Diss waere also eine Kraft, die eines theils geistig, andern theils materiell, 01323BC042005
n nur allzugern verscherzt er im Stand der Verfeinerung eine Kraft, die er aus dem Stand der Wildheit herueberbrachte. 36226PO065024
kt zu werden, und nur der Stuemper borgt von dem Stoffe eine Kraft, die er in die Form zu legen verzweifelt. Die Poesi 21911LA264026

Baumes waere, ohne Nachgeben, ohne Widerstand; da ist keine Kraft, die mit Kraeften kaempfte, keine Bloesse, wo die Z 36007PO044029
, aesthetisch von uns als Erhaben beurtheilt, weil sie unsre Kraft, die nicht Natur ist, in uns aufruft, um alles dasj 17601KA059016
Kraft zu brauchen. / Grober Vortrag der Masse ist Plumpheit. Kraft, die sich in der Ruhe versichtbart, ist gehaltene K 08302XL034001
it entfernt, uns in Freyheit zu setzen, entwickelt mit jeder Kraft, die sie in uns ausbildet, nur ein neues Beduerfnis 32034PE027013
Meister finden, denn endlich ist es doch nur eine sinnliche Kraft, die ueber eine andere sinnliche triumphirt, aber a 04307TA064021
eser Widerspruch der Zuege das Daseyn und den Einfluss einer Kraft, die von dem Leiden unabhaengig, und den Eindruecke 29612OC069033
hen den Geist und die Materie trit und beede verbindet. Eine Kraft, die von der Materie veraendert werden, und die den 01321PC041002
stimmbarkeit; jenes ist Beschraenkung aus innrer unendlicher Kraft, diese ist eine Negation aus innrer unendlicher Fue 37703PU008025
us uebersinnlichen Quellen hervor. Daher dieser Ernst, diese Kraft, dieser Schwung, diese Tiefe, die alles charakteris 45714QB181005
nd Erfindung fuer das Wohl des Thieres, aber doch Uebung der Kraft, doch Gewinn an Kenntniss, und / an eben dem Feuer, 05403DM009016
Nerve jemals allein leide, und sagen: Hie ist Uebermaass von Kraft, eben so viel heisse als, dort ist Mangel der Kraft 07233DB008019
bekommt einen Inhalt; zugleich aber erhaelt es, als wirkende Kraft, eine Grenze, da es, als blosses Vermoegen, unbegre 36907PS008032
iheit der Form, das Resultat der sich selbst beschraenkenden Kraft, macht die Schoenheit aus. So schwebt gleichsam der 08237XL031010
unsrer Bestimmung nicht von unserm wirklichen Thun, von der Kraft, nicht von Anwendung derselben. Indem wir ein schwe 19412KC024028
chling als einen Gegenstand des Grauens, der ihm nicht seine Kraft, nur seine Ohnmacht zeigt. Sein enges Herz fuehlt s 23709MB092023
tersagt; denn alle unterdruecken die innerlich widerstehende Kraft, oder setzen vielmehr die Unterdrueckung derselben 20134LA066022
ganz im Gegentheil die Vorstellung seiner reinen und freyen Kraft, seiner Integritaet, seiner Unendlichkeit, was uns 41623QA038039
rch Betrachtung des Weltplans; und da zwischen dem Maase der Kraft, und dem Zwek, auf den sie wirket, die genaueste Ha 04126DD004043
Herkules im Momente schlafender (vielleicht erschoepfter) Kraft, und dennoch berechnet in dieser Erschlappung das u 10238QA029014
enden Bau. Nachgelassen hat aller Widerstand der moralischen Kraft, und die Natur in ihm ist in volle Freyheit gesetzt 28109OB114007
efte, das ihm zum Antheil fiel, die ganze karge Summe seiner Kraft, und es muss schon kein gemeiner Kopf seyn, um, unb 32421PP034036
s Ausdruck der leidenden Natur, so ist sie ohne aesthetische Kraft, und unser Herz bleibt kalt. Fehlt es ihr an einem 21102LA168017
g zur Erschoepfung, weil der Stoff nicht lange der bildenden Kraft, weil die Kraft nicht lange des bildsamen Stoffes e 38005PV011021
ss. Dieses Interesse wird in eben dem Grade steigen, als die Kraft, welche das wirkende Principium ausmachte, edler un 23236MB039011
ten, er seine Helden nehmen will, da das naemliche Maass von Kraft, welches zum Guten noethig ist, sehr oft zur Conseq 22012LA276026
ge Gesinnung an; eine Mordthat hat wenigstens den Schein von Kraft, wenigstens richtet sich der Grad unsers Interesse, 24513NA056017
eussert sich im Koerper gleichsam durch eine zurueckstossende Kraft, wenn im Gegentheil selbst unser Koerper durch jede 06917DX014029
sthetischen Urtheilen auf die Kraft als auf die Richtung der Kraft, wie viel mehr auf Freyheit als auf Gesetzmaessigke 22015LA277016
er seyn soll, ihn mit Staerke ausruesten. $ Die aesthetische Kraft, womit uns das Erhabene der Gesinnung und Handlung 22001LA274003

199

enheit selbst seine offene Seele ruehren; das Gefuehl seiner Kraftaeusserung ergoezt ihn, und floesst ihm Neigung zu d 05130DL022017
, und mit Verdruss entdecken sie, dass ihnen jetzt erst eine Kraftaeusserung zugemuthet wird, zu der ihnen auch in ihr 48804QC185029

2

en / wie geschwind oder langsam; und mit wie viel oder wenig Kraftaufwand ich die Bewegung verrichten will, in diese g 26714OA158031

1

rohe Natur treffen sollte, und dass die rohe Natur an einem Kraftgewinn Theil nimmt, der nur der freyen Person gelten 36202PO062062

1

endig wirkten, ehe die Philosophie sie demonstrirte, und wie kraftlos oefters die demonstrirtesten Wahrheiten fuer das 01615PA128021
nd Furcht erloeschen das Feuer der Augen, die Glieder sinken kraftlos und schwer, das Mark scheint in den Knochen erfr 06906DX011012

2

ilettanten gestempelt, so erkaeltet die Schwierigkeit seinen kraftlosen Eifer, und er verlaesst entweder, wenn er besc 02106RA174015

1

die Kraft, bey einer moralischen auf die Gesetzmaessigkeit. Kraftmangel ist etwas verraechtliches, und jede Handlung, 24507NA054001
lls. Jede feige und kriechende That ist uns widrig durch den Kraftmangel, den sie verraeth; umgekehrt kann uns eine te 24509NA055011

2

ie Bewegung des Gehirns nicht sehr unterhaelt, einen grossen Kraftverlust erleiden muessen? / Das Phlegma fuehrt einen 06229DS002091
er Gefuehle erstickt wird, und dass auch der Charakter einen Kraftverlust theilt, der nur die Leidenschaft treffen sol 36213PO063042

2

yheit. Dazu aber wird, weil die Sinnlichkeit hartnaeckig und kraftvoll widersteht, von seiner Seite eine merkliche Gew 28025OB108009

1

schmack also, sage ich, gestattet keine, wenn gleich noch so kraftvolle Darstellung des Affekts, die bloss physisches 20126LA065013
und lohnt, alle Pflege zuzuwenden? Zwar wissen wir, dass das kraftvolle Genie die Grenzen seines Geschaefts nicht zu G 32418PP034006

2

iassus entflammt sich, und das gluehende Verlangen strebt in kraftvollen Seelen ungeduldig zur That. Aber befragte er 33506PI031024

1

pften Begier. $ = Zwar die gewalt'ge Brust und der Titanen = Kraftvolles Mark ist sein = Gewisses Erbtheil; doch es sc 38917PX013008

1

, musste ihm darum eine Rigiditaet beygelegt werden, die die kraftvolleste Aeusserung moralischer Freyheit nur in eine 28533OB156030

1
diesem Leiden den Uebergang zum Gefuehl seiner herrlichsten Kraftwirkung und weiss aus jedem Furchtbaren ein Erhabene 21004LA154036

1
$ a) Furcht: $ b) Freude. $ Furcht zielt auf Stillstand. (Krais der sinnlichen Existenz) $ Freude auf Fortschreitu 09415YH006001
die dem nach Thaetigkeit duerstenden Geist einen unendlichen Krais eroefnet, jeder Seelenkraft Nahrung gibt, ohne eine 09034FA046073
r Veraenderungen vorstelle, so ist sie ja von selbst aus dem Krais meiner Vorstellungen ausgeschlossen. So sind alle m 01413RD006028
amern seine thaetige Kraft im unendlich fruchtbaren Wirkungs-Krais. Aber tod schlummert er nicht im unendlich fruchtba 01224RC011019
der Liebe. Die ganze Sphaere der Geister ist ihr unendlicher Krais. Aber wenn es auch nicht die ganze Sphaere der Geis 03316CB016009
er tod schlummert er nicht im unendlich fruchtbaren Wirkungs-Krais. Tod ist ihm ja die Lebenvolle Schoene der Schoepfn 01225BC012009
t, nach welchem wir streben, je weiter je mehr umfassend der Krais, worinn wir uns ueben, desto hoeher steigt unser Mu 08718FA005016

7
so oft wieder auferstehende Natur / wenn Menschen aus allen Kraisen und Zonen und Staenden, abgeworfen jede Fessel de 10031FA171024

1
seiner Universalhistorie 66. * Life of % Moor. Tragedy by % Krake A.V.Sc.I. 06037dQ002003

1
findungen mit den Organen, aus denen sie kamen. Ein gewisser Krampf des Magens erregte in uns die Empfindung von Ekel; 07033DX029003
die Reproduktion dieser Empfindung bringt rueckwaerts diesen Krampf hervor. Wie geschieht das? 07035DX029020

2
n Bewegungen. Aber indem seine Adern auflaufen, seine Muskel krampfhaft angespannt werden, seine Stimme erstickt, sein 29602DC067008

1
das die Fortdauer unsers Daseyns so sehr verlangt; alle jene krampfichte Ideen und Empfindungen, alle jene ueberspannt 07427Db009023

1
trojanische Heer mit gellendem Geschrey gleich einem Zug von Kranichen ins Schlachtfeld heranstuermt, so naehert sich 40910Pa044012

1
ter kommt, ich habe das Fieber. $ Red. O, ihr seyd ernstlich krank. $ % Moor. Ja freilich, freilich, das ists alles; u 06028DQ026005
der nachgemachte Affekt macht den Schauspieler augenbliklich krank, und wenn % Garrik seinen % Lear oder % Othello ges 06114DQ037010

2
haupten, seinem Leser mittheilen muss. Entweder es ist seine kranke Empfindlichkeit, die ueber ihn herrschet, und sein 45127QB120005
tier bestellten fuer jedes Glied einen eigenen Arzt, und der Kranke gieng unter dem Gewicht seiner Aerzte zu Grunde / 07910EA005012
n viel Abscheuliches vorgegangen; kein Wunder, wenn sich der kranke Zustand von dem Haupt auf die Glieder, von dem Pab 42310QA086026
ern, damit die Ruhe des Ganzen erhalten werde. So ferner die Kranke, so das unvernuenftige Vieh. Der Schlaf versiegelt 07504Db013004

4
en Einfluss der thierischen Sensationen, die das Gemueth des Kranken bestuermen, durchaus zu schwaechen, und die Seele 06631DV007025
man muss Umschweife nehmen, um Dinge zu sagen, die nur einer kranken Eigenliebe Schmerz bereiten, nur einer verderbten 42630QA121023
ang las. Unser Gefuehl fuer Natur gleicht der Empfindung des Kranken fuer die Gesundheit. $ So wie nach und auch die N 43124QA169009
e nach Bewegung und Thaetigkeit streben. Sie koennen nur dem kranken Gemuethe Heilung, dem gesunden keine Nahrung gebe 46917QC022005
worlds. $ Eben diese ungewoehnliche Heiterkeit der toedtlich Kranken hat mehrmalen auch eine physische Ursach zum Grun 06713DV012007
beobachtet man, dass die Boesartigkeit der Seele gar oft in kranken Koerpern wohnt. $ In den Krankheiten ist diese Sy 06518DU016012
echanischen Gesezen erklaeren koennen. Aber es verraet einen kranken Verstand, nur ein Bestreben zu aeussern, diesen M 02610BJ063005
Dieses bestaettigen am augenscheinlichsten die Beispiele der Kranken, die die Freude kurirt hat. Man bringe einen, den 05812DO010008
raenkung des Vorigen. $ Aber man hat taegliche Beispiele von Kranken, die sich voll Muth ueber die Leiden des Koerpers 06617DV002007
Buerde der Regierung ab, giest Lebenskraft in die Adern des Kranken, und Ruhe in seine zerrissene Seele; auch der Tag 07508Db014026

10
mit einem Wort: wenn ich die Wahrheit des bisherigen von dem Krankenbett aus beweisen wollte, welches immerhin eine Ha 06807DW002083

1
terminologisch und oertlich weisst, kann vielleicht vor dem Krankenbette Wunder thun, und vom Poebel vergoettert werd 03812DA010032

1
sie erhalten wird, das heisst, dass sie Krankheit sind. Aber Krankheit kann nicht ins Unendliche wachsen, also endigen 07309Da013002
ichen Ausbruch. Der allgemeine Tumult der Maschine, wenn die Krankheit mit offener Wuth hervorbricht, gibt uns den red 06537DU024006
se Irrthuemer vorzutragen, war nothwendig; die Kenntniss der Krankheit musste der Heilung vorangehen. Die Wahrheit ver 10823HA015012
erlauffen, durch den sie erhalten wird, das heisst, dass sie Krankheit sind. Aber Krankheit kann nicht ins Unendliche 07308Da012028
e das schlimmste das groeste erreichen helfen, so musste uns Krankheit und Tod draengen zum gnothi seauton. Die Pest b 05602DM034012
krank. $ % Moor. Ja freilich, freilich, das ists alles; und Krankheit verstoehret das Gehirn, und bruetet tolle wunde 06029DQ028008
ch gerade jezt von deiner Seite gerissen wurde. Du hast eine Krankheit zu ueberstehen, von der du nur allein durch dic 11326HD009004
he Stille. Unter dieser heimtuekischen Ruhe ruestet sich die Krankheit zum toedtlichen Ausbruch. Der allgemeine Tumult 06536DU023008
hmerzens ist zugleich der Zustand der groesten koerperlichen Krankheit. $ Die Seele wird durch tausend dunkle Sensatio 05920DP007016
beschleunigt als die hoechste Disharmonie oder die heftigste Krankheit. Und also reissen uns beide, Schmerz und Vergnu 07335Da020027
kolien und Tobsuchten geheilt / ist die Kraeze darum weniger Krankheit, oder die Ruhr darum Gesundheit?. 06216DR006023

kkupierten Praktikus in der Heilkunst das Judizium ueber die Krankheit, verloren. Es bleibt nichts zurueck als eine me 08529eA002022
Aufmerksamkeit. Darum kann die Verwirrung der Geister in der Krankheit, wenn sie biss in dieses Organ hineinfortgepfla 02810BK033009
13

, von Uebertragung der thierischen auf die geistige gueltig. Krankheiten des Koerpers, mahrentheils die natuerlichen F 06315DT003001
igkeit der Seele gar oft in kranken Koerpern wohnt. $ In den Krankheiten ist diese Sympathie noch auffallender. Alle K 06519DU017003
ter berauben, man soll seinen guten Nahmen zu Grund richten. Krankheiten sollen ihn auf ein schmerzhaftes Lager werfen 04423TA083001
den Krankheiten ist diese Sympathie noch auffallender. Alle Krankheiten von Bedeutung, diejenigen vorzueglich, die ma 06520DU018002
der allgegenwaertigen Macht der Gottheit, vor schmerzhaften Krankheiten, vor empfindlichen Verlusten, vor dem Tode gr 18005KA103018
5

schen Menschen besser gesorgt ist, als unter dem tueckischen Krater des % Vesuv, und dass der Verstand, der begreifen 04803TA110019
1

erkennen muss) Realitaet zu wagen, so ist sein thierischer Kreis aufgethan, und er befindet sich auf einer Bahn, die 40522Pa011028
loss Sklave der physischen Nothwendigkeit war, aus dem engen Kreis der Beduerfnisse noch keinen Ausgang gefunden hatte 04629TA100014
dieser transcendentale Weg eine Zeitlang aus dem traulichen Kreis der Erscheinungen und aus der lebendigen Gegenwart 34106PJ042012
ollkommenen einen Rueckweg zum Erhabenen finden, wodurch der Kreis der Kuenste geschlossen wuerde. $ Das Ruehrende und 13727IA045026
rfall der Menschheit, und so klein auch bey seinem Volke der Kreis der Kultur und ihrer Verderbnisse war, so war die E 43134qA027019
hren, und trotz seiner voluminoesen Laufbahn hat er doch den Kreis der Menschheit in sich selbst nicht erfuellt, den m 44827QB094033
chen zu verachten. $ Der Realist fuer sich allein wuerde den Kreis der Menschheit nie ueber die Grenzen der Sinnenwelt 49834QD062008
rgesetz diene. Soll er faehig und fertig seyn, aus dem engen Kreis der Naturzwecke sich zu Vernunftzwecken zu erheben, 38601PW024010
Koerper allen Folgen der Zusammensezung unterworfen, und im Kreis der um ihn wirkenden Dinge unzaehligen feindlichen 04406DF004012
yn. ' $ Aber hat ihn sein Dichtungstrieb aus dem einengenden Kreis der Verhaeltnisse heraus in die geistreiche Einsamk 45432QB157009
strakten Fall: Es ist Vorstellungskraft und Wille da, es ist Kreis der Wirkung da, und freier Uebergang von Seele zu W 04910DI006014
en; und vergisst daruober, dass das Ganze nur der vollendete Kreis des Individuellen, dass die Ewigkeit nur eine Summe 49911QD064039
bestimmten Ordnung durchlaufen muessen, wenn sie den ganzen Kreis ihrer Bestimmung erfuellen sollen. Durch zufaellige 38816PX002034
er das Herz, allzuwenig fuer den Geist, und ihr einfoermiger Kreis ist zu schnell geendigt. Wir koennen sie daher nur 46914QC020035
enges Herz, weil seine Einbildungskraft, in den einfoermigen Kreis seines Berufs eingeschlossen, sich zu fremder Vorst 32603PF048039
Auf alles, was bedingungsweise existirt, erstreckt sich der Kreis seines Wissens und Wirkens, aber nie bringt er es a 49320QD007009
aterie verlieren. Der Geschaeftsgeist, in einen einfoermigen Kreis von Objekten eingeschlossen und in diesem noch mehr 32516PF042006
Schoenen mit Begierde verschlungen werden. Jedes kann in dem Kreis, fuer den es bestimmt ist, Bewunderung verdienen, j 01226RA088005
ter dienen. Trittst du heraus zu ihr aus deinem kuenstlichen Kreis, steht sie vor dir in ihrer grossen Ruhe, in ihrer 42837QA146009
19

s entgegenstellt, und sein Wollen fesselt, so darf er ihm im Kreise des schoenen Umgangs, in dem aesthetischen Staat, 41018Pa057044
en Zeitpunkt, wo der Geist den Zwek seines Daseyns in diesem Kreise erfuellt hat, hat zugleich eine inwendige unbegrei 07517Dc002015
ne Moeglichkeit, wie ein solcher Charakter aus einem solchen Kreise sich haette retten koennen. In dem % Tasso des neh 45938QB200041
enden, diesen mit seinem ungeduldig schauenden und hoerenden Kreise umgeben, immer vergegenwaertigen, und es wuerde ni 05715UA003042
4

ndern Absichten zu dienen. Die Seele faehret fort, in andern Kreisen ihre Denkkraft zu ueben, und das Universum von an 07530Dc005007
1

diese Eigenschaft nicht durch das Ganze seines dichterischen Kreises durchfuehren lassen. So eine herrliche Schoepfung 45609QB170018
1

war zu dem erhabensten, was dem Auge je erscheinen kann. Die Kreisfigur des Horizonts traegt zu diesem Eindruck besond 23823MB111002
1

angsamen Puls, das Blut ist waessericht und schleimicht, der Kreislauf durch den Unterleib leidet Noth. Die stupiden, 06231DS003015
1

mer vor Irrthum bange, seine Worte wie seine Begriffe an das Kreuz der Grammatik und Logik schlaegt, hart und steif is 42604QA116015
1

traege und muehsam durch die Elemente der Zeit ihm entgegen kriechen. Einen Genuss zu erschoepfen muss er jeden ander 11218[illegible]
eyn, eh er wusste dass er ein Geist war, er musste am Staube kriechen, eh er den % Newtonischen Flug durch Universum w 05621DM042021
2

erraeth, aesthetisch gefallen. Ein Diebstahl aber zeigt eine kriechende feige Gesinnung an; eine Mordthat hat wenigste 24512NA056006
steigt, (denn Throne haben ihre Privilegien,) und auch der kriechende Hoefling begiebt sich unter seyne heilige Frey 30003OC112022
von Freyheit. Befluegelt durch ihn entschwingt sich auch die kriechende Lohnkunst dem Staube, und die Fesseln der Leib 41214Pa078008
darauf schliessen laesst, ist es gleichfalls. Jede feige und kriechende That ist uns widrig durch den Kraftmangel, den 24508NA055004
4

aupt, die Glieder hangen; knechtische Furcht spricht aus dem kriechenden Gang; die Idee des Schmerzens verzehret unser 06922DX014077
1

ster Herzog! $ Nicht mit der schaamrothmachenden Heuchelrede kriechender Schmeicheley (Ihre Soehne haben nicht schmei 00902AA152006
1

```
er in Bewegung kommt, an ein Schiff, an den % amerikanischen Krieg erinnern, ehe ich sie sinnlich empfunden habe. Was  02504BJ041018
n; er muss, wenn Sie mir den Ausdruck verstatten wollen, den Krieg gegen die Materie in ihre eigene Grenze spielen, da 38803PW033021
ie Pest bildete unsere % Hippokrate und % Sydenhame, wie der Krieg Generale gebar, und der einreissenden Lustseuche ha 05604DM035010
llgemeinen Naturkraefte fuehren, wie man weiss, einen ewigen Krieg mit den besondern, oder den organischen, und die ku 27512OB065011
innert mich an ein Schif. Das Schiff an den % amerikanischen Krieg. Die Fibern dieser verschiedenen Ideen muesten also 02437BJ038006
ass die Neigung nicht mit bestimmte, sieht man sie lieber im Krieg, als im Einverstaendniss mit dem Vernunftgesetze, w 28237OB130018
                                                             6
de der Pietaet, mit der die Gesetze des Gastrechts selbst im Kriege beobachtet wurden, kann eine Schilderung des ritte 43405QA196014
 Schiff gesehen, ich haette noch von koinem % amerikanischen Kriege gehoert. So mueste ich mich also, wenn die Meerfib 02502BJ040015
                                                             2
 Die % Roemer, wissen wir, mussten erst in den buergerlichen Kriegen ihre Kraft erschoepfen, und durch morgenlaendisch 33928PJ031010
                                                             1
piters Haupte steigen; denn schon ihre erste Verrichtung ist kriegerisch. Schon in der Geburt hat sie einen harten Kam 33131PH018025
                                                             1
nroethe der Kultur nicht eher auf, als bis die Energie ihres kriegerischen Geistes unter dem Scepter der % Abbassiden  33934PJ032017
                                                             1
er % Hippokrates, und ohne sie aus irgend einer vorgaengigen Krisis begreiffen zu koennen; diese Heiterkeit ist boesar 06717DV013019
ziger Zustand peinlich ist. Ich habe nichts gethan, als eine Krisis beschleunigt, die solchen Seelen wie die deinige f 11335HD012007
                                                             2
r; aber weiter darf man ihm auch nicht folgen. Grundsaetze d Krit. II ) Theil. Anmuth und Wuerde. * Man darf die Achtu 30238oC026003
                                                             1
ennen im leztern Fall der Schoenheit oft Abbruch thun. ± Vom Kriterium des Schoenen und vom aesthetischen Ideal. $ Es  07924XJ001003
objektive Geschmacksregel geben, sondern nur ein empirisches Kriterium des Schoenen, indem man das, worinn alle Zeital 07927XJ002011
                                                             2
 * % Kant in einer Anmerkung zu der Analytik des Erhabenen ( Kritik der aesthetischen Urtheilskraft S.225 der ersten A 41719gA004010
s Gunstbewerbung und Einschmeichlung entstehen kann. % Kants Kritik der aesthetischen Urtheilskraft. Analytik des Erha 18440kA007002
r alle Vergleichung gross und unendlich ist. * Siehe % Kants Kritik der aesthetischen Urtheilskraft. * Die Gartenkunst 23034mB001003
chaeme ich mich dieses Kinderurtheils nicht, da die bejahrte Kritik ein aehnliches faellte, und naiv genug war, es in 43335QA193011
n Begriff der Anmuth viel zu eng an, wenn er ( Grundsaetze d Kritik II.39 Neueste Ausgabe ) sagt: " dass, wenn die anm 26427oA006016
r die objektiven Bedingungen der Schoenheit. $ Die Kantische Kritik leugnet die Objektivitaet des Schoenen aus keinem  08105XL002003
 der warmen Selbstliebe nicht bestaetigen. Mit ungefaelliger Kritik zerstoert er das Gaukelwerk der schwaermenden Bild 02022RA169003
se Sprache zu reden, hat man dem unsterblichen Verfasser der Kritik zu verdanken, dem der Ruhm gebuehrt, die gesunde V 28226OB127018
feingebildeten Takt, und einen richtigen Geschmak, nicht der Kritik, aber der Empfindung und wiederum als die Kultur s 06424WA023036
                                                             9
en wollen von den Musen gewiegt und getragen werden. Von den Kritikern, den eigentlichen Zaunhuetern des Geschmacks, w 43602QA219003
                                                             1
 zu gedenken. So wie in allem, hat auch in diesem Stueck die kritische Philosophie den Weg eroeffnet, die Empirie auf  35737pO003011
                                                             1
 dunkler Ideen zu existiren, weniger faehig seyn sich in dem kritischen Augenblik des sinnlichen Schmerzens zu ermanne 04633DG014021
 Molierische Magd raisonnirt ja langes und breites in unsern kritischen Bibliotheken, philosophischen und litterarisch 43936qR003021
                                                             2
erlaender von Geburt, verwaltete das Pontifikat in einem der kritischten Augenblicke fuer die Hierarchie, wo eine erbi 42224QA078013

Herzog! folgt nach in das ernste Gericht! $ Was also ist die Krone der Tugend! was ihr schoenster, herrlichster Schmuc 00735AA120005
ine entsezlich Freyheit ¬ Tod ¬ Vergehen ¬ Unsterblichkeit ¬ Krone des Himmels / Versieglung blutige / grosse / maecht 00401AA020012
ear schadet es nicht wenig, dass dieser kindische Alte seine Krone so leichtsinnig hingab, und seine Liebe so unversta 15514JA066021
d Kaisern in den alten Bilderbuechern, die sich mit samt der Krone zu Bette legen. $ Wie ganz anders sind die % Griech 19724LA017016
t ein Satz von grossem Gewicht mancher misskannter That eine Krone zu geben, oder zu nehmen. So wird mancher dem der t 00707AA102012
rger sank? / War dieses fuerstliche Guete? / Oder war es die Krone, die ihm fernher ums Haupt schimmerte / der Durst n 00523AA059005
                                                             6
so unverstaendig unter seinen Toechtern vertheilte. In dem % Kronegkischen Trauerspiel, % Olint und % Sophronia kann s 15515JA067003
                                                             1
uchte Graefin! $ Irrdische Belohnungen vergehen / Sterbliche Kronen flattern dahin / die erhabenste Jubellieder verhal 03628CC021002
                                                             1
Moralischen nicht verlaeugnen. Unbekannt mit den Regeln, den Kruecken der Schwachheit und den Zuchtmeistern der Verkeh 42412QA096006
                                                             1
etze, verbunden mit natuerlicher Aufrichtigkeit, welche jede Kruemme und jeden Schein von Falschheit verachtet, ( nich 42633QA122012
                                                             1
```

und eh er vollbracht war belonte, oder verdammte. $ = " Wie kruemmen vor dem der Tugenden hoechste = Sich in's kleine 00715AA107002
1

$ Die Gottheit, vorgestellt in ihrer Allwissenheit, die alle Kruemmungen des menschlichen Herzens durchleuchtet, in ih 18211KA128009
Natur und ihre Geseze geurtheilt? Izt ist sie durch tausend Kruemmungen erschwehrt, aber welch volles Licht hat sich 05618DM041006
seinem Ort die Rede sein soll, neigen sich durch mancherlei Kruemmungen und anscheinende Widersprueche dennoch endlic 01201BB031020
3

Abguss die Figur nach den Hueften und Schenkeln zu ein wenig krumm geworden; den % borghesischen Fechter, eine Figur, 10435GA056029
1

t und Kabale umstrickten. Betrug und Falschheit riss sie aus krummen Labirinthen hervor, und zeigte ihr schreckliches 09602FA115007
Frey von Verdacht und in Gemeinschaft ritten = Sie durch des krummen Pfades Dunkelheit. = Das Ross, getrieben von vier 434290A202030
2

y, und diss allein in ihm wirke; oder ob er ein Aggregat von Kuegelchen sei, und ich weis nicht wie? wirke; / das ist 01609BG006035
1

eneha: eben dieser Mensch aber wird in der Sommerhitze einen kuehlenden Schatten suchen. In beiden Faellen aber wird m 22307MA015020
1

Ueberauth gegen seinen edleren Nebenbuhler geltend, und ist kuehn genug zu behaupten, dass er gehalten habe, was die 304360C150022
mit der Neigung einem Widerspruch mit dem sittlichen Gefuehl kuehn vorzuziehen, und auf solche Art, dem hoechsten Inte 14119IA084086
mit mehr kraeftigen als lieblichen Zuegen dar. Er ist gross, kuehn, feurig, erhaben; zur Schoenheit aber hat er sich s 45413QB148004
3

schwarzen Heiligthum dieser Buchen, ersannen wir zuerst das kuehne Ideal unsrer Freundschaft. Hier wars, wo wir den S 10910HB009010
man die glatten zierlichen Puppen, von denen die Kunst alle kuehne Natur hinwegschliff. Man waegt die Empfindung nach 08223EA047014
ufe mich auf jedes rein gestimmte Gefuehl, ob es nicht alles Kuehne und Starke, alle Fictionen, alle prachtvollen Besc 45819QB190013
es Verstandes beleuchtet, und immer nur darauf ausgeht, ihre kuehne Unordnung in Harmonie aufzuloesen, der kann sich i 04815TA113021
ichte, Vergangenheit und Zukunft stehen ihrem Wink zu Gebot. Kuehne Verbrecher, die laengst schon im Staub vermodern, 09209FA061001
hrer Freyheit zu rauben; die andern fuerchten, durch eine zu kuehne Vereinigung die Bestimmtheit ihres Begriffs zu zer 36727PR022022
6

Natur zu seiner kleinen Fassungskraft heruntersteigen. Ihre kuehnen Formen muss sie mit kuenstlichen vertauschen, die 23721MB099002
1

vergesse zu erweisen, dass sie wirklich vorhanden sind. Ein kuehner *Angriff des Materialismus stuerzt seine Schoepfun* 11513KE009002
rtigkeit der muetterlichen Gegend lehrte unsere Stammvaeter kuehner denken, und erfand ihnen ein Hauss, worinn sie im 05414DM011017
kt, wo der Mensch durch die verwickeltsten Verhaeltnisse mit kuehner Einfalt und ruhiger Unschuld geht, und weder noet 41236PA082054
eine Ohnmacht laehmt die Instrumente des Lebens. Ein grosser kuehner erhabener Gedanke zwingt uns auf die Zaehen zu st 06909DX012003
4

; wir % Teutsche muthen uns wie die starkherzigen % Britten, kuehnere Dosen zu, unsere Helden gleichen einem % Goliath 08227FAC48031
1

ts zum goldenen Alter geworden. Izt nehmen die Kuenste einen Kuehneren ungehinderten Schwung, izt gewinnen die Wissens 05518DM029006
1

e muss die Wirklichkeit verlassen, und sich mit anstaendiger Kuehnheit ueber das Beduerfniss erheben; denn die Kunst i 31122PB008010
chaften und erwirbt zugleich Achtung. / Alle Umrisse muessen Kuehnheit und Leichtigkeit zeigen; frei und offen muss di 08227XL026004
die ungeheuer-schoene Darstellung maennlicher Kraft. Welche Kuehnheit, Groesse, Vollkommenheit, Wahrheit, die auch di 10233GA027002
iner guten Kopie der Natur gehoert beides, eine edelmuethige Kuehnheit, ihr Mark auszusaugen, und ihre Schwungkraft zu 08230EA049011
4

rufen, mit dem empfindlichsten Schmerz erfuellen / aber was kuemmert uns die Natur mit allen ihren Zwecken und Gesetz 14037IA081049
1

lt hierinn mehr wahres, als man gewoehnlich glaubt. Offenbar kuendigen Laster, welche von Willensstaerke zeugen, eine 22036LA284002
nennt, und die aus der Oekonomie des Unterleibs hervorgehn, kuendigen sich mehr oder weniger mit einer sonderbaren Re 06522DU018020
2

stalt und in den festen architektonischen Zuegen des Thieres kuendigt die Natur ihren Zweck, in den mimischen Zuegen d 272020B025013
pt nicht ist, das kann auch sein Maass nicht ueberschreiten. Kuendigt er sich aber gar nicht als ein Objekt fuer die E 483060C138001
hwendigkeit derselben ueberzeugen koennte; denn sein Gedanke kuendigt sich bloss als eine willkuehrliche Schoepfung de 01031RA070037
3

n zum vernuenftig sinnlichen Wesen, d.i zum Menschen machte, kuendigte ihm die Natur die Verpflichtung an, nicht zu tr 284040B140014
1

it ihm, und macht mit ihm aus, dass sie einander im Gefechte kuenftig ausweichen wollen. Doch man hoere den % Homer se 43436QA205041
1

hnt in der Sonne. Ja ich fange an zu glauben, dass sogar das kuenftige Schiksal des menschlichen Geistes im dunkeln Or 11627HF015010
1

essigkeit, so bleibt ihm nichts anders uebrig, als von einer kuenftigen Existenz und von einer andern Natur die Befrie 04823TA114038

nur nach einer Frucht geluestet, den Baum selbst mit seinen kuenftigen Fruechten anzubieten. Die Anwendung ergiebt si 01129RA079043
s Beduerfniss hinaus zu erweitern. Indem er bloss fuer einen kuenftigen Gebrauch Vorraethe sammelt und in der Einbildu 40531PaG13006
$ Der Lernende sammelt fuer spaetere Zwecke, und fuer einen kuenftigen Gebrauch; daher der Lehrer dafuer zu sorgen ha 01134RA081010
icht fuehrt % Gellerts Moral und % Addisons Beyspiel noch in kuenftigen Jahrhunderten irrige Seelen zur Wahrheit zurue 03330CB019074
rer Trennung ein leichtes Opfer zu sehen, um die Freuden der kuenftigen Vereinigung dem Schiksal abzuverdienen. Du wus 11322HD005027
lt, vor dem werde ich mich, wenns moeglich ist, auch noch in kuenftigen Welten beugen. $ Anmuth und Wuerde stehen in e 30625OC180022
lbst % Miltons % Lucifer, wenn er sich in der Hoelle, seinem kuenftigen Wohnort, zum erstenmal umsieht, durchdringt un 21123LA177011
8

ihrem Hauptgegenstand haben, unter dem Nahmen der Ruehrenden Kuenste (Kuenste des Gefuehls, des Herzens) in eine bes 13705IA038067
ne zu ihrem Hauptzweck machen, unter dem Nahmen der schoenen Kuenste (Kuenste des Geschmacks, Kuenste des Vorstandes 13638IA038033
iedenes Wohlgefallen wirken, und fuer den Zweck der schoenen Kuenste auch von ungleicher Brauchbarkeit sind; naemlich 22209MA002053
s gewaehret, kann fuer sich allein zu keiner Eintheilung der Kuenste berechtigen, da in derselben Kunstklasse mehrere, 13630IA036024
iedene Ansicht zu keiner vollkommenen Eintheilung der freyen Kuenste berechtigt, so dient sie wenigstens dazu, die Pri 13710IA040013
gen, dass man beynahe in jeder Epoche der Geschichte, wo die Kuenste bluehen und der Geschmack regiert, die Menschheit 33905PJ027018
ch einige neuere Aesthetiker sichs zum Geschaeft machen, die Kuenste der Phantasie und Empfindung gegen den allgemeine 13304IA002012
, ihn unmittelbar mit dem leichtesten Spiele zu vertauschen. Kuenste des Affekts, dergleichen die Tragoedie ist, sind 38222PV030001
uf diese Statuen. $ Warum zielen alle redende und zeichnende Kuenste des Alterthums so sehr nach Veredlung? $ Der Mens 10518GA063007
en Dichter, und die Musen wissen es am bessten, wie nahe die Kuenste des Erhabenen und Schoenen damit zusammenhaengen 21925LA268031
tgegenstand haben, unter dem Nahmen der Ruehrenden Kuenste (Kuenste des Gefuehls, des Herzens) in eine besondere Kla 13705IA038068
m Hauptzweck machen, unter dem Nahmen der schoenen Kuenste (Kuenste des Geschmacks, Kuenste des Verstandes) begreife 13701IA038034
er dem Nahmen der schoenen Kuenste (Kuenste des Geschmacks, Kuenste des Verstandes) begreifen; diejenigen hingegen, 13701IA038037
er des % Augusts zum goldenen Alter geworden. Izt nehmen die Kuenste einen Kuehneren ungehinderten Schwung, izt gewinn 05518DM029004
Schoenen vorzueglich gatten, und zu der zweiten Ordnung der Kuenste einen Uebergang bahnen. So koennte man vielleicht 13724IA044019
n einen Rueckweg zum Erhabenen finden, wodurch der Kreis der Kuenste geschlossen wuerde. $ Das Ruehrende und Erhabene 13727IA045028
s unter dem % Perikles und % Alexander das goldene Alter der Kuenste herbeykam, und die Herrschaft des Geschmacks sich 33923PJ030011
che Hass, die stolze Verachtung, womit Fakultaeten auf freie Kuenste heruntersehen / und diese Verhaeltnisse werden fo 08816FA014025
ser also, oder vielmehr mit ihrem Urheber haben die schoenen Kuenste ihren Zweck gemein, Vergnuegen auszuspenden und G 13320IA005012
ort reden, und die Machinisten ermuntern, die % Garrikischen Kuenste in ihre hoelzerne Helden zu verpflanzen, so wuerd 08109FA031016
ohne Verrueckung ihrer objektiven Grenzen, die verschiedenen Kuenste in ihrer Wirkung auf das Gemueth einander immer a 38123PV020037
eder einen bestimmten Gegenstand nachahmt, wie die bildenden Kuenste thun, oder je nachdem sie, wie die Tonkunst, blos 45630qB024014
ist, welche unserm Gemueth durch eine bestimmte Gattung der Kuenste und durch ein bestimmtes Produkt aus derselben ge 38034PV016021
ildung seines Koerpers durch Gymnastik, seines Geistes durch Kuenste und Wissenschaften, seines Charakters ueberhaupt 06507WA031016
wie vor, auf seinem festen Grunde bestehen, und die schoenen Kuenste werden ihren althergebrachten unabstreitbaren und 13308IA002049
d / hier schon die erste Wurzeln der einfachen und heilsamen Kuenste. Zwar immer nur Kunst und Erfindung fuer das Wohl 05402DM008028
, sind kein Einwurf; denn erstlich sind es keine ganz freyen Kuenste, da sie unter der Dienstbarkeit eines besondern Z 38224PV030018
e man vielleicht diesen Faden auch durch diese, die schoenen Kuenste, fortfuehren, und an dem hoechst Vollkommenen ein 13725IA045012
: 3; die Religion. Sie war ganz sinnlich, * befoerderte alle Kuenste, und erhob sie durch ihre genaue Verbindung mit d 06533WA044007
icht der Kunstwerke gruenden. So, z.B koennte man diejenigen Kuenste, welche den Verstand und die Einbildungskraft vor 13635IA038006
mit den Staaten entstehen buergerliche Pflichten und Rechte, Kuenste, Ziffern, Gesezbuecher, schlaue Priester / und Go 05424DM015014
31

n Fraisen und Zonen und Staenden, abgeworfen jede Fessel der Kuenstelei und der Mode, herausgerissen aus jedem Drange 10032PA171033
1

s die Wirklichkeit mit ihren Schranken, die Kultur mit ihrer Kuensteley in Erinnerung bringen; ja unser eigenes Herz w 44930qB018040
er Wirkungen zu erkennen ist. Nur einem Herzen, welches alle Kuensteley ueberhaupt, und mithin auch da, wo sie nuetzt, 46320QB233006
chen ertappt zu haben; denn die Natur im Gegensatz gegen die Kuensteley und die Wahrheit im Gegensatz gegen den Betrug 42022QA061042
t weniger als naiv. Siegt hingegen derselbe Affekt ueber die Kuensteley, ueber die falsche Anstaendigkeit, ueber die V 41914QA053007
hliessen, indem die Einfachheit ueberhaupt, welche ueber die Kuensteley, und die natuerliche Freyheit, welche ueber St 41842qA016030
5

on allen frostigen Anstandsgesetzen, die an dem Menschen nur kuensteln und die Natur an ihm verbergen. Die leidende Na 19811LA025052
1

eine Wohlthat hielten, und deswegen sehr geneigt waren, den Kuensten der Einbildungskraft den Eintritt in ihre Republ 33724PJ012024
eine Kunst und Kuenstlerwelt. $ Schule. $ Es giebt in allen Kuensten ein Objektives und ein Subjektives, und je nachd 06009VA009005
in der Theorie einen aehnlichen Schaden angerichtet. Um den Kuensten einen recht hohen Rang anzuweisen, um ihnen die 13406IA011003
solches Produkt. Man kann diess mit Werken aus verschiedenen Kuensten und mit verschiedenen Werken der naemlichen Kuns 38037PV017008
4

rksam genug, diese Eigenschaft der Materie dem ungeschickten Kuenstler als Verdienst anzurechnen. Bey andern scheinen 17004JE077025
illen seine Existenz nicht in Gefahr gerathen darf. Wenn der Kuenstler an einem Uhrwerk zu bessern hat, so laesst er d 31434PC016003
hen berechtigt glauben. Was werde ich aber nun dem mimischen Kuenstler antworten, der gern wissen moechte, wie er da, 27036oB011008

digen. Der grosse Haufe erleidet gleichsam blind die von dem Kuenstler auf das Herz beabsichtete Wirkung, ohne die Mag 14708IA139010
en ermuntern. Er studirt, wenn die Natur ihn zum plastischen Kuenstler ausstattete, den menschlichen Bau unter dem Mes 02030RA171009
inem niedrigen Schicksal nur desto herrlicher hervor und der Kuenstler darf sich nicht fuerchten, seinen Helden auch i 24635NA079014
gen Eindruck macht, darf weder der Dichter noch der bildende Kuenstler darstellen. Von dieser Art sind der % Polyphem, 08537XL085020
/ Durch sie, ' sagt er an einem andern Ort, " wagte sich der Kuenstler der % Niobe in das Reich unkoerperlicher Ideen, 30127OC017012
net, und obgleich kein Muskel vergessen ist, so hat doch der Kuenstler die feinere Nueancen dem Gesicht entzogen, und 10408GA045017
Diese also desto dringender aufzufodern, muss der tragische Kuenstler die Martern der Sinnlichkeit verlaengern; aber 16618JE038009
evoelbte Brust ist nach dem uebereinstimmenden Gefuehl aller Kuenstler die vollkommenste, die je ein Maisel geschaffen 10338GA043010
esondern Stoffe, den er bearbeitet, anhaengig sind, muss der Kuenstler durch die Behandlung ueberwinden. In einem wahr 38201PV023028
kann sich ueber beides verbreiten. Selbst, wenn der bildende Kuenstler eine erhabene Handlung darzustellen hat, muss e 21202LA187005
en aufwaerts, und scheinen sie sichtbar empor zu tragen. Der Kuenstler ergriff den Augenblick, wo der zuernende Gott a 10411GA047002
rheitsfreund aechten, aber die Wahrheit besteht; er kann den Kuenstler erniedrigen, aber die Kunst kann er nicht verfa 33311PI010013
iner ganz andern Achtung, als diejenige ist, die der schoene Kuenstler gegen seine Materie vorgibt, muss der Staatskue 31730PD021012
aueste im Raum zu bestimmen, und sich folglich mit dem alten Kuenstler gerade in derjenigen Eigenschaft zu messen, vor 44018QB012034
Aber es gibt eine gewisse Klasse von Kennern, bey denen der Kuenstler gerade umgekehrt, die auf das Herz abgezielte W 14711IA140012
Ganze Jahrhunderte lang zeigen sich die Philosophen wie die Kuenstler geschaeftig, Wahrheit und Schoenheit in die Tie 33320PI013010
erhaeltniss der Darstellung zu seiner Beschaffenheit an. Der Kuenstler hat die Haesslichkeit der Formen der Natur nich 08508XL074002
er hoechsten Wahrheit und Schoenheit seyn. Der % griechische Kuenstler hat nichts aufgeopfert / die unbeschreibliche H 10323GA037003
m # Winterhalbjahr # 1792 /93. $ Die Aesthetik vermag nicht, Kuenstler hervorzubringen, sondern blos, die Kunst zu beu 06604XA002005
toerbarer Lebenskraft ringen sich diese siegend empor. $ Der Kuenstler ist zwar der Sohn seiner Zeit, aber schlimm fue 33325PI014002
ts durch Natur hervorbringen muesse, weil er sonst gar nicht Kuenstler ist; und ich werde ihn bewundern, wenn ich hoer 27022oB008027
Sicherheit und Ruhe von aussen und innen, die dem Denker und Kuenstler jene fruchtbare Musse gewaehrt, wordurch das Ze 05516DM028016
die Produkte von drei Welttheilen in einem Garten zusammen. Kuenstler lernen der Natur ihre Werke ab, Toene schmelzen 05434DM020001
, dass ein Aufenthalt in diesem Antikensaal dem studierenden Kuenstler mehrere Vortheile gewaehrte, als eine Wallfahrt 10217GA022017
sich allein schon viel bedeutet, muss der Dilettant sich dem Kuenstler naehern z.b Tanz, Musik, schoene Sprache, lyris 06013VA010015
indem sie den Kuenstler zu sich herabziehen. $ Keinen guten Kuenstler neben sich leiden koennen. $ Dilettantism der K 06139VA023003
ene Fleisch beynahe ganz bedeckt wird. Die Natur, welche der Kuenstler nicht verschoenern konnte, hat er ausgewickelte 20627LA113005
des Widerspruches urbar machen sollte. Nicht der mechanische Kuenstler nur, der den rohen Demant zum Brillanten schlei 12817HJ069004
ch der Erscheinung nicht entvoelkern. $ Wenn der mechanische Kuenstler seine Hand an die gestaltlose Masse legt, um ih 31713PD016004
ondern an den Theilen um des Ganzen willen. Wenn der schoene Kuenstler seine Hand an die nehmliche Masse legt, so trae 31718PD017004
man sich aergert. So wohlthaetige Erscheinungen sie fuer den Kuenstler sind, der sie studirt, und fuer den aechten Ken 43535QA217007
ist. Daher sind alle absolut hoechsten Grade des Affekts dem Kuenstler sowohl als dem Dichter untersagt; denn alle unt 20133LA066010
iegt an Erreichung des angekuendigten Zwecks gar nichts; der Kuenstler spielt gleichsam mit seinem Gegenstande. Hierhe 07207XE034021
durch das Reich der Kunst selbst erweitern kann. $ Der wahre Kuenstler steht fest und sicher auf sich selbst sein Stre 06124VA022003
enkungen, die sich von selbst ergeben, auch auf den schoenen Kuenstler ueberhaupt ausgedehnt werden) in der Begrenzun 44007QB010031
lige Streit der Interessen je hervorbringen koennte, der dem Kuenstler und Dichter alle Hoffnung benimmt, allgemein zu 49134QC216049
h machen kann. $ Aus diesem Grunde verstehen sich diejenigen Kuenstler und Dichter sehr schlecht auf ihre Kunst, welch 20031LA055007
hen Schoepfung, wodurch er bezeichnet wird, und nicht allein Kuenstler und Dichter, auch selbst die abstraktesten Denk 11622HF013021
an, vielseitig verbinden, und standhaft beharren. Selbst der Kuenstler und Dichter, obgleich beyde nur fuer das Wohlge 02005RA163003
ache, lyrische Poesie. Wo es umgekehrt ist scheiden sich der Kuenstler und Dilettant strenger und der Dilettantism kan 06015VA011008
chende Tugenden? / Eure Repraesentanten der Menschheit, eure Kuenstler und Kuenstlerinnen, wie oft Brandmark des Namen 08930PA033006
ls findet. Im Schauspielhause z.b geben sich die leztern dem Kuenstler und seinem Werk bereitwillig hin, da die erster 09022YC002009
te Nacht in den Thaelern liegt. $ Wie verwahrt sich aber der Kuenstler vor den Verderbnissen seiner Zeit, die ihn von 33419PI024006
enheit selbst noch nicht ein. $ Die Geschmackslehre kann den Kuenstler vor Verirrungen seines Genies zurueckhalten, un 06626XB008005
thalten koennen, ueber den Menschen zu zuernen, der hier den Kuenstler zu Huelfe nehmen musste. Die Ursache ist, weil 27032oB009058
heben $ Schaden den Dilettanten der Kunst thun indem sie den Kuenstler zu sich herabziehen. $ Keinen guten Kuenstler n 06137VA022142
ng. $ Ist es nur durch Voraussezung zu realisieren so ist er Kuenstler. $ Je allgemeiner das Ideal des Begeisterten is 09432YI006011
ite an. (vom schwachen Ende) $ Dilettantischer Zustand der Kuenstler. $ Worin er sich unterscheidet $ Ein hoeherer o 06208VA027007
respektirt er nicht im geringsten mehr, als der mechanische Kuenstler, aber das Auge, welches die Freyheit dieses Sto 31722PD018015
ders verhaelt es sich mit dem paedagogischen und politischen Kuenstler, der den Menschen zugleich zu seinem Material u 31726PD019011
chheit ist, ist zufaellig an dem Menschen. Der % griechische Kuenstler, der einen % Laokoon, eine % Niobe, einen % Phi 19732LA021003
chen Muendung laufen. % Raphael / welche Idee erwekt mir der Kuenstler, der in tausend Kopieen anders entstellt, in al 12627HJ046007
ueberzeugt, dass in dem gluecklichen Momente des Ideales, der Kuenstler, der Philosoph und der Dichter die grossen und 11823HG018012
t durchaus nur eine Eigenschaft des Sinnlichen, und auch der Kuenstler, der sie beabsichtet, kann sie nur in so weit e 25834OA085012
etwas schaffen konnte / dass ein Volk da gewesen, das einem Kuenstler, der so etwas schuf, Ideale gab / dass dieses V 10603GA075026
m rigoristischern Urtheil zu unterwerfen seyn als selbst der Kuenstler, der, weil er auf einer sichern Kunstbasis ruht 06121VA021019
einen Mangel im Plan der Welt. Schwach wie ein menschlicher Kuenstler, mus der Schoepfer an allen Orten helfen. Koch 01316BC036005
und lebendig ruehrt, ist ein Muster der Nachahmung fuer alle Kuenstler, und ein Gesetz, das der % Griechische Genius d 19838LA034034

1so die erste und unnachlassliche Foderung an den tragischen Kuenstler, und es ist ihm erlaubt, die Darstellung des Le 19631LA010012
hluss abzuleiten. Daher ist nur das erste fuer den bildenden Kuenstler, weil dieser nur das Coexistente gluecklich dar 21138LA146009
h zuletzt wie mit einem unzerreissbaren Netze umstrickt. Der Kuenstler, wenn mir dieses Bild hier verstattet ist, samm 16409JE012002
tet werden? Diess ist die Aufgabe; und wie loest sie nun der Kuenstler? $ Wir muessen uns erinnern, dass die Erscheinu 20238LA091011
65
seine Natur vollstaendig genug entwickelt ist, um selbst die Kuenstlerinn zu seyn, und der politischen Schoepfung der 32903PS006056
1
n? / Eure Repraesentanten der Menschheit, eure Kuenstler und Kuenstlerinnen, wie oft Brandmark des Namens den sie trag 08930PA033008
1
eber diesen Gegenstand je sein Bekenntnis ablegte: unter den Kuenstlern % Raphael % Mengs in seinen Gedanken ueber den 35638P0002025
weit von der Erfahrung entfernten, und von philosophierenden Kuenstlern, die sich in Erklaerung derselben allzusehr du 35631P0019063
2
s Unendlichen. $ Und eben daraus, dass die Staerke des alten Kuenstlers (denn was hier von dem Dichter gesagt worden, 44004QB010009
acht werden. ± # UEBER # DEN # DILETTANTISMUS. $ Begriff des Kuenstlers im Gegensatz des Dilettanten. $ Ausuebung der 06002VA002003
der Natur, durch die Weltgeschichte / ich lese die Seele des Kuenstlers in seinem % Apollo. $ Willst du dich ueberzeug 11618HF011020
rey und unverletzt bleiben, es muss aus dem Zauberkreise des Kuenstlers rein und vollkommen, wie aus den Haenden des S 38217PV027019
ns ein Recht gibt, auf eine rohe und poebelhafte Denkart des Kuenstlers selbst zu schliessen. $ Es gibt zwar Faelle, w 24311NA029020
5
ngstliche Unterwuerfigkeit gegen historische Wahrheit seines Kuenstlervorrechts begeben, und der Geschichte eine Geric 16721JE049016
1
g. $ Profession und Beruf. $ Anschliessung an eine Kunst und Kuenstlerwelt. $ Schule. $ Es giebt in allen Kuensten ein 06007VA007006
1
sie anders, spricht man, als feine versteckte Giftmischerei, kuenstlich aufgeputzte Laster, weichliche oder grosssprech 08928PA032022
s darinn besteht, Dinge, die man entweder gar nicht oder nur kuenstlich bezeichnen darf, mit ihrem rechten Nahmen und 42637QA122048
r Natur geschoepft, sondern durch den Verstand einseitig und kuenstlich hervorgebracht ist, so hat er auch bloss logis 48405QC148016
mannichfaltige Szene menschlicher Leiden vor. Sie zieht uns kuenstlich in fremde Bedraengnisse, und belohnt uns das a 09619FA121004
4
elf gleichfoermige Absaetze theilte; auch wenn man ihn durch kuenstliche Anlagen verzierte. Mit diesem Berge haben wir 22638MA062063
er damit waessert; ein Schiff auf dem Meere, das durch seine kuenstliche Einrichtung im Stand ist, allem Ungestuem des 17626KA061068
rskirche selbst nur die Pfeiler suchen wuerde, welche dieses kuenstliche Firmament unterstuetzen, dieser wird es ihm v 01424RA110029
fuendig und unschaedlich zu machen. Sie zog dem Heuchler die kuenstliche Maske ab, und entdeckte das Nez, womit uns Li 09539FA114006
sbraucht, da darf man ihm seine Freyheit kaum zeigen; wo der kuenstliche Mensch seine Freyheit noch so wenig gebraucht 32919PG011020
genwaertigen Lage sorgsam und aengstlich unterhaelt, und das kuenstliche Traumbild durch die Idee der wirklich ihn umg 08420RA067022
s, und was noch schlimmer ist, es macht uns oft wehrlos. Das kuenstliche Unglueck des Pathetischen hingegen findet uns 05122TA138002
s zu umgeben, um die Ehrfurcht ihrer Unterthanen durch diese kuenstliche Unsichtbarkeit in fortdauernder Spannung zu e 19133KB056043
er erneuern, und da, wo keine natuerliche Aernte reift, eine kuenstliche unterhalten zu koennen. Der Geschmack verbess 01724RA140049
usloescht und durch Schoenheit veredelt, so holt er auf eine kuenstliche Weise, in seiner Volljaehrigkeit seine Findhe 31326PC007058
den Dichter aus, dass er alles in sich aufhebt, was an eine kuenstliche Welt erinnert, dass er die Natur in ihrer urs 46236QB225018
11
st bewundert, die Geburten des Auslands gewoehnen sich unter kuenstlichen Himmeln, und die Gartenkunst bringt die Prod 05432DM019018
erzen zum Muster dienen. Trittst du heraus zu ihr aus deinem kuenstlichen Kreis, steht sie vor dir in ihrer grossen Ru 42837QA146008
ette zu. Auch die Illusion des Zuschauers, die Sympathie mit kuenstlichen Leidenschaften, hat Schauer, Gichter und Ohn 06118DQ038009
ersten Dienst leistet sie dem Naturmenschen, den zweyten dem kuenstlichen Menschen. Aber weil sie in beyden Faellen ue 36519PQ019011
b, dass er endlich auch dann, wenn aus dem eingebildeten und kuenstlichen Unglueck ein ernsthaftes wird, im Stande ist 05129TA139038
Dichtungsart. Weil diese Unschuld und dieses Glueck mit den kuenstlichen Verhaeltnissen der groessern Societaet und m 46703QC004009
den Denkmaelern der alten Zeiten verweilet, kurz, wenn er in kuenstlichen Verhaeltnissen und Situationen mit dem Anbli 41313QA003039
sungskraft heruntersteigen. Ihre kuehnen Formen muss sie mit kuenstlichen vertauschen, die ihr fremd aber seinem verza 23722MB099007
sittliches Gefuehl nicht verletzen darf. Sie gelten in einer kuenstlichen Welt mit demselben Rechte als die Gesetze de 46233QB224005
zu ersticken droht, so empfaengt uns die Buehne / in dieser kuenstlichen Welt traeumen wir die wirkliche hinweg, wir 10020FA168043
andern * . $ Dichter von dieser naiven Gattung sind in einem kuenstlichen Weltalter nicht so recht mehr an ihrer Stell 43526QA214009
t haben. Die Natur, sage ich, ist es auch noch jetzt, in dem kuenstlichen Zustande der Kultur, wodurch der Dichtergeis 43632QA227012
t er seine ganze Macht, zu ihr allein spricht er auch in dem kuenstlichen, in der Kultur begriffenen Menschen. Jede an 43626QA225032
13
n sich selbst den zerstoerenden Einfluss willkuehrlicher und kuenstlicher Formen erfahren oder doch mit demselben zu k 43225QA179019
treichen Jugendwelt, so wie derjenige, der in den Zeitaltern kuenstlicher Kultur ihm am naechsten kommt, ist streng un 43237QA193015
em er zu diesen Wirkungen gelangt, so werden seine Begierden kuenstlicher. Hier ist die erste Grenzscheidung zwischen 05217DL028036
3
r Gewalt zu erleiden. Durch seinen Verstand zwar steigert er kuenstlicherweise seine natuerlichen Kraefte, und bis auf 03824TA012007

zu helfen. In der Tragoedie muss daher die Gemuethsfreyheit kuenstlicherweise und als Experiment aufgehoben werden: w 44531DSC69008
dieser einzelnen Kraft gleichsam Fluegel an, und fuehren sie kuenstlicherweise weit ueber die Schranken hinaus, welche 32709PF060034
1
fuer sich selbst, dem Ganzen durch ihre Zusammenstimmung ein kuenstliches Leben ertheilen. $ Um auf der andern Seite d 00913RA057047
tthaetig geben, (denn wie duerfte man ihrer Freyheit ein so kuenstliches und lichtscheues Uhrwerk vertrauen)? sonder 32338PF031034
ch gegen seine Mitmenschen aeussert. Das Pathetische ist ein kuenstliches Unglueck, und wie das wahre Unglueck, setzt 05116TA136035
hen Unglueck ein ernsthaftes wird, im Stande ist, es als ein kuenstliches zu behandeln, und, der hoechste Schwung der 05130TA139049
kt ist auch Natur und die Regel der Anstaendigkeit ist etwas Kuenstliches, dennoch ist der Sieg des Affekts ueber die 41912QA052013
5
ueberhaupt nur auf den Kontrast ihrer Natuerlichkeit mit der Kuenstlichkeit in uns Ruecksicht nehmen. Das Naive ist ei 41903QA048038
1
abst verantworten zu koennen, und indem er vergass, dass das kuenstlichste aller Gebaeude schlechterdings nur durch ei 42336QA092029
1
esse und Nebel verlieren sich, die Winter werden sanfter und kuerzer, die Fluesse frieren nicht mehr zu. ' / Und der G 05511DM024025
den Schoepfer erkennen, ihn lieben, ihn verherrlichen, oder kuerzer, erhabner klingend in unseren Ohren: der Mensch i 01024PB004078
von Boesewichtern wird mit jedem Tage, den ich aelter werde, kuerzer, und mein Register von Thoren vollzaehliger und l 09417FA091013
ttung des Denkens und Empfindens sollte verbunden seyn. Also kuerzer: dass die allgemeine Empfindung thierischer Harmo 06328DT006002
4
eyheit von Schranken fuehlt; gegen das wir also physisch den Kuerzern ziehen, ueber welches wir uns aber moralisch d.i 17106KA003031
1
ngen, da sie unsre Sinnlichkeit unmittelbar treffen, auf dem kuerzesten Weg zu unserm Herzen. Bey der Erzaehlung hinge 15924JB004019
stlich bezeichnen darf, mit ihrem rechten Nahmen und auf dem kuerzesten Wege zu benennen. Von der Art sind die gewoehn 42639QA122059
weissgewaschenes Schnupftuch, und der Schrecken, der noch am kuerzesten wegkommt, wirft sich auf dem naechsten dem bes 08507EA077035
ng unterscheiden. Die Erklaerung dieses Satzes fuehrt uns am kuerzesten zum Ziel. $ Der Zustand des menschlichen Geist 36807PS003008
4
langsamen Takt beobachten. * Ich beziehe mich hier auf eine kuerzlich erschienene Schrift: Vorlesungen ueber die Best 31635pD001007
uehrt worden. * Mit einem solchen Werke hat Herr % Voss noch kuerzlich in seiner % Luise unsre deutsche Litteratur nic 47137qC013009
2
ne, = Seelen traeumt' ich in die Felsensteine = und umarmend kuesst' ich sie. = Meine Klagen stoehnt' ich in die Lueft 12103HH022016
1
alten % Taurier, jeden Ankoemmling, den das Unglueck an ihre Kueste fuehrte, der % Diana zu opfern, hat schwerlich ein 18835FB023013
n gastlicher Heerd raucht dem Fremdling an der gefuerchteten Kueste, wo ihn sonst nur der Mord empfieng. $ Mitten in d 41006Pa055028
2
psychologischen Antagonism unter den Menschen in einem sich kultivierenden Jahrhundert: einen Antagonism, der, weil e 49130QC216016
1
, stehen sie mit den aesthetischen Werken in Verwandtschaft, kultiviren aber schon durch ihren logischen Zweck, so wir 07224XE042014
1
letztere nicht anders fortschreiten kann, als indem er sich kultivirt und folglich in den erstern uebergeht, so ist k 43828QA246028
dert nicht nur unsre Glueckseligkeit, sondern civilisirt und kultivirt uns auch. Der Mensch darf nicht ganz allein gen 06702XB009011
elbst, sondern ihren Misbrauch. Das Schoene beschaeftigt und kultivirt Vernunft und Sinnlichkeit, befoerdert durch Ver 09722XN003005
einer Gefuehle zu diesem idealistischen Schwung des Gemueths kultivirt werden kann. Von dieser, ihrem Begriff und Wese 04012TA033051
4
al ein unendliches ist, das er niemals erreicht, so kann der kultivirte Mensch in seiner Art niemals vollkommen werden 43809QA241015
ls bei Nationen auf einer hoeheren * . $ * Ganz gewiss, weil kultivirte Nationen durch Regeln, die immer etwas allgeme 06413WA020004
2
sten Werke der naiven Gattung aus alten und neuen Zeiten dem kultivirten Menschen gewaehren, nicht lange rein bleibt, 44936qB019024
ndheit ist die einzige unverstuemmelte Natur, die wir in der kultivirten Menschheit noch antreffen, daher es kein Wund 43028QA161012
en alten Historikern nachweisen. % Horatz, der Dichter eines kultivirten und verdorbenen Weltalters preist die ruhige 43213QA176005
3
zum Putz in dem Wilden aeussert, so faengt auch schon seine Kultur an. Auch der noch so schlechte Geschmack verraeth 06811XC003016
n Einfluss des Schoenen, und in Wuerdigung der aesthetischen Kultur anzutreffen pflegt. Er ist erklaert dieser Widersp 36231PO066029
ritt hat, so ist der relative Werth des Menschen, der in der Kultur begriffen ist, im Ganzen genommen, niemals bestimm 43821QA245021
sgeben, vollkommen gegruendet seyn. Dem Menschen, der in der Kultur begriffen ist, liegt also unendlich viel daran, vo 46907QC009006
hheit, aber es gleicht ueberhaupt allen Voelkern, die in der Kultur begriffen sind, weil alle ohne Unterschied durch V 32110PF004021
t, zu ihr allein spricht er auch in dem kuenstlichen, in der Kultur begriffenen Menschen. Jede andere Art zu wirken, i 43627QA225035
d der Wuerde der Schoenheit, die doch als ein Instrument der Kultur betrachtet wird, sie auf ein blosses Spiel einzusc 35731PO026017
en; und wuerde er allgemein, so koennte diess nur durch eine Kultur bewirkt werden, die zugleich jeden Missbrauch unmo 40433Pa003031
s ein hoher Grad und eine grosse Allgemeinheit aesthetischer Kultur bey einem Volke mit politischer Freyheit, und huer 33908PJ027C45

Schoenheit zurueckgefuehrt werden. Wie kann aber die schoene Kultur beyden entgegen gesetzten Gebrechen zugleich begeg 33631PJ004006
u gruenden und den Kopf aufzuklaeren. Durch die aesthetische Kultur bleibt also der persoenliche Werth eines Menschen, 37733PU014004
achen. Ihr allein ersetzt vielleicht unsre wissenschaftliche Kultur den Raub, den sie an der Kunst ueberhaupt veruebte 15735JA091007
men, wann eigentlich die erste Periode gesezt wird. $ ** Die Kultur der % Griechen war bloss aesthetisch und davon gla 06432WA026003
r Grad von Verstand, wenn er nicht von einer gleichmaessigen Kultur der Empfindungen unterstuetzt ist, ruht von seinem 48114QC124029
In diesen sonderbaren Widerspruch artet oefters die feinste Kultur des Geschmackes aus, besonders wo die moralische V 14720IA143009
sehr aufgemuntert seyn, Gefuehle auszubilden, die der wahren Kultur des Menschen so gefaehrlich sind; und lieber wird 34015PJ037034
lt den steilsten Weg zur Vollkommenheit. Die ausschliessende Kultur des Schoenheitsgefuehls verfuehrt uns leicht zur O 08735XN009003
seine Freyheit gethan, wenn er keinen andern als physischen Kultur faehig waere. Er soll aber ohne Ausnahme Mensch se 03921TA024015
l, aber man huete sich, an ihr Herz zu appelliren. Alter und Kultur fuehren uns dieser Klippe entgegen, und diesen nac 14725IA145003
reist. Schon im Alterthum gab es Maenner, welche die schoene Kultur fuer nichts weniger als eine Wohlthat hielten, und 33723PJ012010
hsten Grade befoerderlich ist. Gesetzt nun, dass die schoene Kultur ganz und gar nichts dazu beytragen koennte, uns be 03512SA076006
lcher Dichtungen um sehr viel vermindert. Vor dem Anfang der Kultur gepflanzt schliessen sie mit den Nachtheilen zugle 46903QC017005
lichkeit gehen diese hervor. Ist der Mensch in den Stand der Kultur getreten, und hat die Kunst ihre Hand an ihn geleg 43706QA231008
e diese Energie des Charakters, mit welcher die aesthetische Kultur gewoehnlich erkauft wird, die wirksamste Feder all 34009PJ036013
ndwelt, so wie derjenige, der in den Zeitaltern kuenstlicher Kultur ihm am naechsten kommt, ist streng und sproede, wi 43237QA183016
stand verlegt, und derselben ihre Stelle vor dem Anfange der Kultur in dem kindlichen Alter der Menschheit angewiesen. 46708QC004053
eichlich ausgestattet war, aber versaeumt hatte, durch eigne Kultur jenes seltene Geschenk auszubilden. Ein solches In 48033QC030021
unst erfahren, uns die Wirklichkeit mit ihren Schranken, die Kultur mit ihrer Kuensteley in Erinnerung bringen; ja uns 44930QB018037
, ueber Undank, Unterdrueckung, Verfolgung; allen Uebeln der Kultur musst du mit freyer Resignation dich unterwerfen, 42819QA139032
elfen, der nichts auszudruecken hat. $ Wenn also die schoene Kultur nicht auf diesen Abweg fuehren soll, so muss der G 01908RA157005
mphiren sehen. Auch den % Arabern gieng die Morgenroethe der Kultur nicht eher auf, als bis die Energie ihres kriegeri 33933PJ032008
uerdigen, und ueber den zufaelligen Nachtheilen der schoenen Kultur nicht ihre wesentlichen Vortheile aus den Augen se 33732PJ014043
rs war es mit den alten % Griechen * . Bey diesen artete die Kultur nicht so weit aus, dass die Natur darueber verlass 43032QA163005
en * . $ * Sollte nicht von dem Fortschritt der menschlichen Kultur ohngefehr eben das gelten, was wir bey jeder Erfah 06313WA004008
, nicht der Kritik, aber der Empfindung und wiederum als die Kultur schon auf einen sehr hohen Grad gestiegen war, erh 06425WA023044
Depravation des Charakters, die desto mehr empoert, weil die Kultur selbst ihre Quelle ist. Ich erinnere mich nicht me 32003PF017027
der alles trennende Verstand seine Formen ertheilten. $ Die Kultur selbst war es, welche der neuern Menschheit diese 32234PP022002
wenn er auch nur in einem einzigen Punkte gebunden ist. Die Kultur soll den Menschen in Freyheit setzen und ihm dazu 03903TA017002
Aber ist hier nicht vielleicht ein Zirkel? Die theoretische Kultur soll die praktische herbeyfuehren und die praktisc 33227PI003003
r wieder werden sollen. Wir waren Natur, wie sie, und unsere Kultur soll uns, auf dem Wege der Vernunft und der Freyhe 41419QA017008
r ein solcher Zustand findet nicht bloss vor dem Anfange der Kultur statt, sondern er ist es auch, den die Kultur, wen 46717QC007012
r, so zeigt sich, dass das Ziel, zu welchem der Mensch durch Kultur strebt, demjenigen, welches er durch Natur erreich 43816QA243020
Dieser Gegensatz ist ohne Zweifel so alt, als der Anfang der Kultur und duerfte vor dem Ende derselben schwerlich ande 49208QC217012
Menschheit, und so klein auch bey seinem Volke der Kreis der Kultur und ihrer Verderbnisse war, so war die Erfahrung d 43134QA027021
ner Idylle, welche jene Hirtenunschuld auch in Subjekten der Kultur und unter allen Bedingungen des ruestigsten feurig 47214QC049015
n mit allen den Uebeln versoehnen, denen er auf dem Wege der Kultur unterworfen ist, und waere sie bloss Schimaere, so 46802QC008028
r. Es ist daher bei Nationen auf einer niedrigeren Stufe der Kultur verhaeltnissmaessig mehr Entwikklung der Persoenli 06410WA019011
ft der Mensch, desto mehr Form schafft er ausser sich. Seine Kultur wird also darinn bestehen: erstlich: dem empfangen 34912PM015002
uns dahin zurueck, sobald wir angefangen, die Drangsale der Kultur zu erfahren und hoeren im fernen Auslande der Kuns 42733QA131015
von ihm haben, steht noch auf einer sehr niedrigen Stufe der Kultur. Es ist daher bei Nationen auf einer niedrigeren S 06409WA018026
Erweiterung der Menschheit und ein entschiedener Schritt zur Kultur. Fuers erste zeugt es von einer aeussern Freyheit, 39922PZ011038
Dieser Antagonism der Kraefte ist das grosse Instrument der Kultur, aber auch nur das Instrument; denn solange dersel 32627PP055010
ausserordentlich ist, verliert sich nun zwar im Zustand der Kultur, aber nicht so ganz, dass in der aesthetischen Bet 18902KB024015
versetzen. $ Es gehoert also zu den wichtigsten Aufgaben der Kultur, den Menschen auch schon in seinem bloss physische 38526PW022009
beyden Triebe seine Grenzen zu sichern, ist die Aufgabe der Kultur, die also beyden eine gleiche Gerechtigkeit schuld 34802PM009019
ichts anders, als sich derselben freywillig unterwerfen. Die Kultur, die ihn dazu geschickt macht, heisst die moralisc 03930TA028002
h erfodert es noch einen ungleich hoeheren Grad der schoenen Kultur, in dem Lebendigen selbst nur den reinen Schein zu 40224PZ041074
laestert mit gleich wenig Schonung das edelste Gefuehl. Die Kultur, weit entfernt, uns in Freyheit zu setzen, entwick 32033PE027002
erhaben zu wollen. Dieses wird geleistet durch aesthetische Kultur, welche alles das, worueber weder Naturgesetze die 38807PW034006
ten Aufhebung dieses Unterschieds seine Glueckseligkeit. Die Kultur, welche seine Wuerde mit seiner Glueckseligkeit in 39009PX023002
ien Thaten hoert; vielmehr darf man hoffen, dass am Ende der Kultur, wenn ein solches sich ueberhaupt nur gedenken lae 03438SA072064
em Anfange der Kultur statt, sondern er ist es auch, den die Kultur, wenn sie ueberall nur eine bestimmte Tendenz habe 46717QC007021
mung des Wirklichen / dass hingegen hier in dem Zustande der Kultur, wo jenes harmonische Zusammenwirken seiner ganzen 43722QA233074
ch, ist es auch noch jetzt, in dem kuenstlichen Zustande der Kultur, wodurch der Dichtergeist maechtig ist, nur steht 43633QA227015
64

ischeren Wallungen. Der Unglueckliche weint hier mit fremdem Kummer seinen eigenen aus, / der Glueckliche wird nuechte 10025PA169007
1

nuenftige Vieh. Der Schlaf versiegelt gleichsam das Auge des Kummers, nimmt dem Fuersten und Staatsmann die schwehre R 07506Db014008
1
sonen ist nicht die Existenz, sondern das durch die Existenz kund gewordene Vermoegen das poetische. Der Umstand, dass 21828LA258016
muss da seyn, damit das Vernunftwesen seine Unabhaengigkeit kund thun und sich handelnd darstellen koenne. $ Man kann 19616LA006017
omenten des Schwunges und einer augenblicklichen Anstrengung kund thun: in der schoenen Seele hingegen wirkt das Ideal 44433DB057025
3
n diesem Opfer. Sein System bewaehrt sich an allem, wovon er Kundschaft hat, und wornach er ein Beduerfniss empfindet 49809DD052009
1
% Laokoon, ' sagt uns % Winkelmann in seiner Geschichte der Kunst (Seite 699 der % Wiener Quartausgabe), " ist eine 20519LA107009
mich noch einmal an dem Triumph zu ergoezen, den die schoene Kunst % Griechenlands ueber das Schicksal einer ganzen Er 10534GA071019
gehalten. In der Natur selbst wollen wir freie Natur, in der Kunst aber ueberhaupt Natur sehen. Die Freiheit, welche d 08515XL076011
raschung wie bey dem der Gesinnung muss die Natur Recht, die Kunst aber Unrecht haben. $ Erst durch diese letztere Bes 41909DA050019
igen, das in der traurigen Ruehrung enthalten ist. Diejenige Kunst aber, welche sich das Vergnuegen des Mitleids ins b 15330JA053002
Paris liebt man die glatten zierlichen Puppen, von denen die Kunst alle kuehne Natur hinwegschliff. Man waegt die Empf 08223FA047012
nur in dem Schein und nicht in dem Inhalt liegt, so hat die Kunst alle Vortheile der Natur, ohne ihre Fesseln mit ihr 05406TA156023
ermaas der letztern durch eine Kette von Leiden buessen; die Kunst allein gewaehrt uns Genuesse, die nicht erst abverd 13328IA007037
ie ihr entsprechende naive Stimmung immer in der ersten, die Kunst als Aufhebung der Natur durch den frey wirkenden Ve 47338qC019026
eizen die wolluestige Lunte entzuendet, und eurer tragischen Kunst aus dem Stegreif hinter den Koulissen ein demuethig 08106EA010035
aber Euer Herzogliche Durchlaucht haben die % Hippokratische Kunst aus der engen Sphaere einer mechanischen Brodwissen 03814DA010047
ystem der Zwecke nur ein untergeordnetes Glied ist, darf die Kunst aus diesem Zusammenhang absondern, und als Hauptzwe 15325JA050015
d und Wahrheit, die Quelle davon sey, welches die Huelfe der Kunst aus innrer Groesse verschmaehte, so ist jener Trium 41709CA042041
sinnliche Lust ist die einzige, die vom Gebiet der schoenen Kunst ausgeschlossen wird, und eine Geschicklichkeit, die 13529IA027012
ch, sind durch einen edeln und maennlichen Geschmack von der Kunst ausgeschlossen, weil sie bloss allein dem Sinne gef 20016LA050015
icht vor allen Dingen dahin beflissen seyn, die Wuerde einer Kunst ausser Zweifel zu sezen, deren Ausuebung alle Kraef 08903FA024026
umen? $ Diese Stimme scheint aber keineswegs zum Vorteil der Kunst auszufallen; derjenigen wenigstens nicht, auf welch 31117PB006009
r Reiz oder die zur Thaetigkeit aufgefoderte Kraft, aber die Kunst bedient sich des Reizes nur, um die hoehern Gefuehl 13623IA035015
eine Klasse setzen? Wer sich einfallen lassen, der schoenen Kunst bloss desswegen jenen Zweck abzusprechen, weil sie 13333IA009007
t, den ihr entweder die formlose Natur oder die naturwidrige Kunst darbietet, so wird sie in beyden Faellen noch Spure 36521PC020027
samkeit zu erforschen, in welche schoene Werke der Natur und Kunst das menschliche Gemueth setzen. Der zweite, praktis 06935XD003028
n Lueste. $ Die Verschiedenheit der Quellen, aus welchen die Kunst das Vergnuegen schoepft, das sie uns gewaehret, kan 13628IA036008
urch Aufloesung die Verbindung, und nur durch die Marter der Kunst das Werk der freywilligen Natur. Um die fluechtige 31019PA017020
rekte Darstellung des Uebersinnlichen. $ Wie gelangt n die Kunst dazu, etwas vorzustellen, was ueber der Natur ist, 20232LA079005
antism folgt der Neigung der Zeit. $ Wenn die Meister n der Kunst dem falschen Geschmack folgen, so glaubt der Dilett 06022VA014006
essen * . Zum Naiven wird erfodert, dass die Natur ueber die Kunst den Sieg davon trage * es geschehe diess nun wider 41801QA045010
r Kinder ist ohngefaehr ein Maass fuer das, was die bildende Kunst der Alten im Pathetischen zu leisten vermochte. " % 20518LA106017
n. Jener, moechte ich es ausdruecken, ist maechtig durch die Kunst der Begrenzung; dieser ist es durch die Kunst des U 44002DB009010
turme des Affekts die Gemuethsfreyheit schonen. Eine schoene Kunst der Leidenschaft giebt es, aber eine schoene leiden 38229PV031003
ale der Kultur zu erfahren und hoeren im fernen Auslande der Kunst der Mutter ruehrende Stimme. Solange wir blosse Nat 42734QA131024
s wuerde durch das erfuellte Ideal geschehen, in welchem die Kunst der Natur wieder begegnet. Geht man jene drey Begri 47335qC018011
n in dem Wesen der Hirtenidylle gegruendeten Mangel hat alle Kunst der Poeten nicht gut machen koennen. Zwar fehlt es 46920QC023011
ng bestehet, erklaert sich der hohe Vorzug, den die bildende Kunst des Alterthums ueber die der neueren Zeit behauptet 44008DB010047
en lange Zeit bloss seinen Zwecken dienen, ehe er ihm in der Kunst des Ideals eine eigene Persoenlichkeit zugesteht. Z 40509PA007020
Zeit eine Richtung gegeben, die ihn je mehr und mehr von der Kunst des Ideals zu entfernen droht. Diese muss die Wirkl 31120PB007021
scheint, und sie wird wieder schnell erhaben, sobald sie die Kunst des Menschen zu Schanden macht. Ein Pferd, das noch 17731KA072027
idet. $ Dieses menschliche Herrscherrecht uebt er aus in der Kunst des Scheins, und je strenger er hier das Mein und D 40121PZ034009
einer solchen Unduldsamkeit zu treiben, und ueber die ganze Kunst des schoenen Scheins, weil sie bloss Schein ist, ei 40010PZ018022
htig durch die Kunst der Begrenzung; dieser ist es durch die Kunst des Unendlichen. $ Und eben daraus, dass die Staerk 44003DB009018
ihrer Uebereinstimmung schmachtet? Frage dich wohl, wenn die Kunst dich aneckelt und die Missbraeuche in der Gesellsch 42807QA136006
chtig macht. Einen gemeinen Geschmack haben in der bildenden Kunst die % Niederlaendischen Mahler, einen edlen und gro 24123NA008008
e wird das Urbild wieder hergestellt werden. So wie die edle Kunst die edle Natur ueberlebte, so schreitet sie derselb 33412PI022005
Vortrefflichen ein, bis der Schein die Wirklichkeit und die Kunst die Natur ueberwindet. 33622PI049030
ers erfolgt, wo keine Konvenienz die Meinungen bindet, keine Kunst die Natur unterdrueckt. Welche gefaehrliche Dialekt 33829PJ023035
ung, ohne die Magie zu durchblicken, vermittelst welcher die Kunst diese Macht ueber ihn ausuebt. Aber es gibt eine ge 14710IA139024
choene. Unter diesen ist das Erhabene und Schoene allein der Kunst eigen. Das Angenehme ist ihrer nicht wuerdig, und d 22212XA003010
ird, wenn er ausschweift, ein Rasender; aus dem Zoegling der Kunst ein Nichtswuerdiger. Die Aufklaerung des Verstandes 32008PF019014
ill lieber einen zubereiteten und auserlesenen Stoff von der Kunst empfangen, als an der unreinen Quelle der Natur mue 05323TA153057
r Verstand Gesetze, welcher also in dem logischen Theile der Kunst entscheidet. $ Unerlassliche Bedingungen der schoen 06622XB005016
ich selbst sein Streben sein Ziel ist.der hoechste Zweck der Kunst er wird sich immer noch weit von diesem Ziele finde 06125VA022020

l sie den geist der Zeit an sich traegt und den Einfluss der	Kunst	erfahren, uns die Wirklichkeit mit ihren Schranken,	44929qB018028
heisst die tragische Kunst im allgemeinsten Verstande. $ Die	Kunst	erfuellt ihren Zweck durch Nachahmung der Natur, in	15333JA054002
innliche Lust zu erweken, kann sich nie oder alsdann nur zur	Kunst	erheben, wenn die sinnliche Eindruеke nach einem Ku	13531IA027030
en Lebens war auf Empfindungen, nicht auf einem Machwerk der	Kunst	errichtet; ihre Goetterlehre selbst war die Eingebu	43102QA164015
rmoegen, das Schoene und Harmonische in der Natur wie in der	Kunst	erst in seine Sprache umsetzen und auseinander lege	01429RA110079
eit sich feierlich lossagen wuerde? $ Eben so wenig darf die	Kunst	es entgelten, dass sie in % Europa nicht ist, was s	09007PA039006
wuerde sich ergeben, dass ein freyes Vergnuegen, so wie die	Kunst	es hervorbringt, durchaus auf moralischen Bedingung	13423IA015013
r Einheit, und fuehrt ihn mit dem Verstande aus. Die schoene	Kunst	fuehrt diesen Zweck noch ueberdiess mit Schoenheit	07136XE031003
afte physisch widerstrebt, schliesst dessen Gebrauch aus der	Kunst	gaenzlich aus. Die Unlust' entspringt nicht aus der	08612XL090012
te ich, dass er, was die Anmuth der Darstellung betrift, der	Kunst	gar nichts zu danken haben duerfe, und dass hier al	27026oB008069
n giebt es auch eine Feyerlichkeit im guten Sinne, wovon die	Kunst	Gebrauch machen kann. Diese entsteht nicht aus der	30821oC040012
choenheit und Harmonie veredlen Sitten und Geschmak, und die	Kunst	geleitet zu Wissenschaft und Tugend hinueber. " Der	05436DM020021
ebe verbunden. ‡ Werth des Schoenen und der Kunst. $ Die der	Kunst	gemachten Beschuldigungen treffen nicht sie selbst,	08720XN002003
hliessen. $ Es gibt zwar Faelle, wo das Niedrige auch in der	Kunst	gestattet werden kann; da naemlich wo es Lachen err	24312NA030011
, sondern auch deswegen, weil das Vergnuegen selbst, das die	Kunst	gewaehrt, ein Mittel zur Sittlichkeit wird. $ Die M	13518IA024024
tkunst. $ Voraussetzung bei dem Capitel der Architectur. Die	Kunst	giebt sich selbst Gesetze und gebietet der Zeit: de	06020VA013002
ekt machen, wie das Original, das sie nachahmen, und ist die	Kunst	gross, so kann sie auch zuweilen den Kenner betrueg	27002OB006020
dazu gab. Die Menschheit hat ihre Wuerde verloren, aber die	Kunst	hat sie gerettet und aufbewahrt in bedeutenden Stei	33409PI021009
rfreut sich doch auch ueber die Einfalt der Natur, die jener	Kunst	hier eine Querstreich spielt. Man erwartete die all	41728qA006026
rer Vorschrift entgegenhandelt. Der verfeinerte Zoegling der	Kunst	hingegen will es nicht Wort haben, dass er faellt,	02627RA230005
Produkt stillschweigend eingeraeumt haben sollte, fodert die	Kunst	ihn mit allem Rechte vor ihren Richterstuhl, und ei	16724JZ049032
vorzueglich zu erwecken vermoegen. $ Um also der tragischen	Kunst	ihr Verfahren im allgemeinen vorzuschreiben, ist es	15407JA056005
Ist der Mensch in den Stand der Kultur getreten, und hat die	Kunst	ihre Hand an ihn gelegt, so ist jene sinnliche Harm	43706QA231013
ein Mittel zur Sittlichkeit wird. $ Die Mittel, wodurch die	Kunst	ihren Zweck erreicht, sind so vielfach, als es uebe	13520IA025005
Mitleids ins besondre zum Zweck setzt, heisst die tragische	Kunst	im allgemeinsten Verstande. $ Die Kunst erfuellt ih	15332JA053018
r Bedeutung des Worts) naiv sey, d.h dass die Natur mit der	Kunst	im Kontraste stehe und sie beschaeme. Sobald das le	41326QA006039
n wir die Wissenschaft streng ihre Grenzen bewachen, und die	Kunst	in den schweren Fesseln der Regel gehn; wo der Char	33317PI012020
lne sorgfaeltig aufscharren, das der Meister mit unendlicher	Kunst	in der Harmonie des Ganzen verschwinden machte. Sei	38308PV035032
ehrung dabei im Spiele ist. Daher besteht alle Veredlung der	Kunst	in der Simplicitaet. / Reiz ueberhaupt ist Aufforde	07835XI023006
lt werden. Alle Diese Bedingungen vereinigt und erfuellt die	Kunst	in der Tragoedie. $ Die Tragoedie waere demnach dic	16429JE017008
mplar wieder anzuschauen, und sich von den Verderbnissen der	Kunst	in diesem treuen Spiegel wieder reinigen zu koennen	46838QC015043
ie Resultate meiner Untersuchungen ueber das Schoene und die	Kunst	in einer Reihe von Briefen vorzulegen. Lebhaft empf	30905PA003016
it der ruhigen Macht der Antike auf uns wirken; die bildende	Kunst	in ihrer hoechsten Vollendung muss Musik werden und	38126PV021022
st ist die Darstellung des Uebersinnlichen und die tragische	Kunst	insbesondere bewerkstelligt dieses dadurch, dass si	19605LA003014
ung des Dichters gegen den himmlischen Genius. $ Ueber keine	Kunst	ist / so viel ich weiss / mehr gesagt und geschrieb	08918PA028003
ck ist sie derselben aeusserst wichtig. Der letzte Zweck der	Kunst	ist die Darstellung des Uebersinnlichen und die tra	19604LA003005
r Leidenschaft giebt es, aber eine schoene leidenschaftliche	Kunst	ist ein Widerspruch, denn der unausbleibliche Effek	38230PV031012
staendiger Kuehnheit ueber das Beduerfniss erheben; denn die	Kunst	ist eine Tochter der Freyheit, und von der Nothwend	31123PB008017
Moralitaet ihren Weg nehmen muesse. Fuer die Wuerdigung der	Kunst	ist es aber vollkommen einerley, ob ihr Zweck ein m	13430IA017005
mag das Vergnuegen nur ein mittelbarer Zweck seyn, fuer die	Kunst	ist es der hoechste. Es gehoert also vorzueglich zu	15327JA051014
n Einverstaendniss handeln; aber fuer die Vollkommenheit der	Kunst	ist es nichts weniger als einerley, welches von bey	13435IA017054
estaendige Abwehrung der Leidenschaft seine Kunst; und diese	Kunst	ist natuerlich auf beyden Seiten um so groesser, je	44608QB073017
r eines Dinges selbst bestimmte Beschaffenheit. % Kant sagt:	Kunst	ist schoen, wenn sie aussieht wie Natur, und umgeke	08120XL010003
das Gute ist wenigstens nicht ihr Zweck; denn der Zweck der	Kunst	ist zu vergnuegen, und das Gute, sey es theoretisch	22214MA004019
sten wir Neuern wirklich darauf Verzicht thun, % griechische	Kunst	je wieder herzustellen, wo nicht gar zu uebertreffe	15733JA090009
ahrheit besteht; er kann den Kuenstler erniedrigen, aber die	Kunst	kann er nicht verfaelschen. Zwar ist nichts gewoehn	33311PI010017
estimmungen als jene allgemeinen voraussetzen. Die tragische	Kunst	kann sich ihrer mit grosser intensiver Wirkung bedi	16201JC023003
llen. Auf dieser groben Waage hat das geistige Verdienst der	Kunst	kein Gewicht, und, aller Aufmunterung beraubt, vers	31129PB011010
in Erklaerung derselben allzusehr durch das Beduerfniss der	Kunst	leiten liessen, geurtheilt worden ist: * sie ist da	35632PO019074
sieht, und an der allenfalls ein Lehrling die Principien der	Kunst	lernen koennte. Aber in einem schoenen Leben sind,	28734OB176027
voellig durchgefuehrten Bildung geendigt sehen, dass er die	Kunst	lieber gar nicht anfangen lassen, als ihre Vollendu	45210QB123046
amen menschlich empfunden, so kann dieser Mangel durch keine	Kunst	mehr nachgeholt werden. Die Critik kann ihm nur zu	47515QC077019
nd keine Ruehrung bewirken, die der Kunst wuerdig waere. Die	Kunst	muss den Geist ergoetzen und der Freyheit gefallen.	20024LA053002
; aber der Keim dazu entwickelt sich ungleich, und durch die	Kunst	muss ihm nachgeholfen werden. Schon der Zweck der N	04604TA093032
des Kuenstlers im Gegensatz des Dilettanten. $ Ausuebung der	Kunst	nach Wissenschaft. $ Annahme einer objektiven Kunst	06003VA003003
die Geschichte in reichem Maass aufstellt, und die tragische	Kunst	nachahmend vor unsre Augen bringt. Denn wo waere de	05215TA144065
ie in der Komoedie, wie im % Hamlet. Es kommt im Gebiete der	Kunst	nicht auf die Beschaffenheit des dargestellten Gege	08506XL073006
n koennen, ohne es zu begehren, das Schoene der nachahmenden	Kunst	nicht bewundern koennen, ohne nach einem Zwecke zu	40422PZ061025

chlafft war. In dem neuern % Italien zeigte sich die schoene Kunst nicht eher, als nachdem der herrliche Bund der % Lo 33935PJ033009
einen Eindruk des Naiven, als wir uns ihres Unvermoegens zur Kunst nicht erinnern, und ueberhaupt nur auf den Kontrast 41901QA048025
gen, gehoeren zum Gebiet des Angenehmen, mit dem die schoene Kunst nichts zu thun hat. Sie ergoetzen bloss den Sinn du 19928LA042017
ossen, weil sie bloss allein dem Sinne gefallen, mit dem die Kunst nichts zu verkehren hat. $ Auf der andern Seite sin 20018LA050027
reinen Hoehe tragischer Ruehrung hat sich die % griechische Kunst nie erhoben, weil weder die Volksreligion noch selb 15726JA088011
ung zur Grundlage diente, war der Geschmack noch unreif, die Kunst noch in ihrer Kindheit, und es fehlte noch viel, da 33914PJ028024
fes durch die Behandlung veredelt werden kann, so ist in der Kunst nur vom Gemeinen in der Form die Rede. Ein gemeiner 24107LA003031
immer noch weit von diesem Ziele finden und daher gegen die Kunst oder den Kunstbegriff nothwendig allemahl sehr besc 06126VA022035
e Freiheit. Was aber in der Natur haesslich ist, kann in der Kunst schoen werden. Allein eigentlich kann nicht der Geg 08325XI046011
chgute ueberall als hoechsten Zweck zu verfolgen, die in der Kunst schon so manches Mittelmaessige erzeugte und in Sch 13404TA010015
eorie des Vergnuegens und eine vollstaendige Philosophie der Kunst sehr leicht zu heben im Stande seyn. Aus dieser wue 13421TA014020
eisenden um ein Allmosen von Bewunderung anzusprechen. / Der Kunst selbst brachte Er dieses Opfer, und die dankbare Ku 10211GA020002
fahr sich von den Regeln entfernen und dadurch das Reich der Kunst selbst erweitern kann. $ Der wahre Kuenstler steht 06123VA021041
selbst die Abscheulichkeit derer die sie ausueben, kann der Kunst selbst nicht zur Last fallen. Die meisten eurer dra 08925FA031015
en erlittnen Wirkungen wirken zu koennen. $ Ueberall, wo die Kunst selbst noch kein rechtes Regulativ hat, wie in der 06109VA018004
oetischen Organisationen, welche aber den Aufwand der ganzen Kunst selbst voraussezt, sieht der Dilettant als das Wese 06103VA016018
gewisse aesthetische Zwecke erreicht werden, die Zweige der Kunst selbst. 06937XD004019
ntheil seyn; aber es ist nicht listig, denn das kann nur die Kunst seyn. Es ist seinem Charakter und seinen Neigungen 42501QA104022
ig aussieht. / Die Baukunst kann nie eine ganz reine schoene Kunst seyn, weil sie die Zwecke der Regelmaessigkeit nich 08131XL015009
n ersten Anstalten des Staats entschieden. $ Die dramatische Kunst sezt mehr voraus, als jede andre von ihren Schweste 08832PA021003
lischgebildete Mensch erklimmt; und zu welcher die ruehrende Kunst sich erheben kann, loesst sich auch dieser, und jed 15712JA085018
eidens, des Schreckens, des Entsetzens hintreibt, die in der Kunst soviel Reiz fuer uns hat, die uns in das Schauspiel 22821MA078030
machen muessen, weil sie gerade hier nur zu dem Zoegling der Kunst sprechen, und der einfaeltigen Natur nichts zu sage 43916QB005053
ig und naiv seyn zu wollen; er, der sich in alle Huellen der Kunst stecken sollte, um seine ekelhafte Natur zu verberg 47934QC115026
iduum durfte und musste man unter den hoechsten Massstab der Kunst stellen, weil es Kraft in sich hatte, demselben, so 48035qC031013
doch blos sich selbst erheben.$ Schaden den Dilettanten der Kunst thun indem sie den Kuenstler zu sich herabziehen. $ 06137VA022137
zen einschlagen muss. Die Natur macht ihn mit sich Eins, die Kunst trennt und entzweyet ihn, durch das Ideal kehrt er 43807QA240009
ht als Nothdurft, sondern als innre Nothwendigkeit ueber die Kunst triumphiere. Nicht die Unzulaenglichkeit sondern di 41920QA054036
sich als Genie, dass es durch Einfalt ueber die verwickelte Kunst triumphiert. Es verfaehrt nicht nach erkannten Prin 42429QA100015
gluecklichen Dynasten sich beugen, ehe wir die % griechische Kunst ueber die Rigiditaet ihres Charakters triumphiren s 33931PJ031031
ann nicht unmittelbar an der Masse dargestellt werden. $ Die Kunst ueberhaupt hat den Zweck der Wahrheit oder Vollkomm 07133XE030002
it geschadet werden kann; ihn verachten, heisst alle schoene Kunst ueberhaupt verachten, deren Wesen der Schein ist. I 40006PZ017041
icht unsre wissenschaftliche Kultur den Raub, den sie an der Kunst ueberhaupt veruebte. $ So, wie die tragische Ruehru 15736JA091014
n den aufgestellten Saetzen die Anwendung auf die ausuebende Kunst und auf die Beurtheilung ihrer Werke zu machen. $ D 38321PW002025
nig durch die Betrachtung geschwaecht, dass die Natur an der Kunst und das Herz an dem Kopf einen zu schwachen Gegner 42407QA093040
reuden durchlaufen findet. $ Setzt der Dichter die Natur der Kunst und das Ideal der Wirklichkeit so entgegen, dass di 44830QB095007
Dichtung ist, zu deren Wesen es gehoert, dass die Natur der Kunst und das Ideal der Wirklichkeit entgegengesetzt werd 44921qB016030
sich nicht ruehmen kann / aber gehoerten diese Wirkungen der Kunst und dem Dichter? Wehe dem % griechischen Kunstgenie 21903LA262029
dte % Deutschlands, selbst von den groessten, gegenueber der Kunst und den Schriftstellern. Desswegen haben wir in Deu 09111YC015018
ch verspreche es Ihnen, das ganze Gebaeude der aesthetischen Kunst und der noch schwierigern Lebenskunst tragen. Aber 35914PO037046
litterarischen Annalen und Reisebeschreibungen ueber Poesie, Kunst und dergleichen, nur, wie billig, auf % deutschem B 43938qB003031
igen zu machen, was durch sich selbst und dem, was durch die Kunst und durch den menschlichen Willen ist. Die Natur sc 42928QA151024
Wurzeln der einfachen und heilsamen Kuenste. Zwar immer nur Kunst und Erfindung fuer das Wohl des Thieres, aber doch 05402DM009004
hantasie sich entzuenden sollen. $ Diese Zerruettung, welche Kunst und Gelehrsamkeit in dem innern Menschen anfingen, 32314PF026004
Steigerung. $ Profession und Beruf. $ Anschliessung an eine Kunst und Kuenstlerwelt. $ Schule. $ Es giebt in allen Ku 06007VA007004
Natur nicht zu statten kommen, die sich mit allen Reizen der Kunst und mit aller Wuerde der Weisheit vermaehlte, ohne 32121PF006034
ieler, was die Wahrheit der Darstellung betrift, alles durch Kunst und nichts durch Natur hervorbringen muesse, weil e 26940oB008015
der Hoffnung einfloessen. Weil sie nur durch Aufhebung aller Kunst und nur durch Vereinfachung der menschlichen Natur 46911QC020007
k seiner Gesinnungen gelten. ± Nun mag zwar ein Mensch durch Kunst und Studium es zuletzt wirklich dahin bringen, dass 26901OB001008
. $ Dieser letzte Unterschied ist wichtig fuer die tragische Kunst und verdient daher eine genauere Eroerterung. $ Ein 21225LA197009
elle ist, den Ausdruck der Natur, und doch fodert diesen die Kunst unnachlasslich. Kaum koennen wir es einem % franzoe 19714LA014022
dungskraft eine Provinz nach der andern, und die Grenzen der Kunst verengen sich, jemehr die Wissenschaft ihre Schrank 31133PB012017
schen ist dann auch alles Luege, und alle Natur wird von der Kunst verschlungen. Grazie hingegen muss jederzeit Natur, 26906OB002017
etrachtet verliert er sich unter die Lebensgefuehle, und die Kunst verschmaeht ihn wie alle sinnlichen Lueste. $ Die V 13626IA035039
iedenen Kuensten und mit verschiedenen Werken der nehmlichen Kunst versuchen. Wir verlassen eine schoene Musik mit reg 38038PV017015
im Voruebergehen auf sie wirft, blos mit den Werken schoener Kunst verwandt. Haben die Kunstwerke moralische Zwecke, s 07222XE041040
thetisch werden kann, so ist ihre Nachahmerinn, die bildende Kunst voellig frey, weil sie von ihrem Gegenstand alle zu 05401TA155060
eines gewissen Vorschrittes. $ Alle Dilettanten greifen die Kunst von der schwachen Seite an. (vom schwachen Ende) 06206VA026005

Kuenstler, und ein Gesetz, das der % Griechische Genius der Kunst vorgeschrieben hat. Die erste Foderung an den Mensc 19901LA034043
ilisirtes Wesen zu zeigen. $ Das erste Gesetz der tragischen Kunst war Darstellung der leidenden Natur. Das zweyte ist 19915LA038006
nun, warum diese Dichtungen bey allem Aufwand von Genie und Kunst weder fuer das Herz noch fuer den Geist voellig bef 47026QC035027
Laokoon. Ich werde dir ueber diss Meisterstueck der antiken Kunst wenig neues mehr sagen; du kennst sie bereits, und 10308GA033009
s in der Sprache belebt, z.B durch den Klimax. / $ Werke der Kunst werden in der nachahmenden Darstellung als Werke de 08503XL072003
er Natur, welche die Kunst zerstoert hat, durch eine hoehere Kunst wieder herzustellen. 32819PF071049
nzweck machte, als letzten Zweck zu erreichen. Die tragische Kunst wird also die Natur in denjenigen Handlungen nachah 15403JA055003
/ Der Kunst selbst brachte Er dieses Opfer, und die dankbare Kunst wird seinen Namen verewigen. $ Schon die Aufstellun 10212GA020011
chkeit gern die Begleiterinn eines vergnuegten Gemueths. Die Kunst wirkt also nicht deswegen allein sittlich, weil sie 13516IA024002
gen bloss Verabscheuung und keine Ruehrung bewirken, die der Kunst wuerdig waere. Die Kunst muss den Geist ergoetzen u 20024LA052024
bey uns stehen, diese Totalitaet in unsrer Natur, welche die Kunst zerstoert hat, durch eine hoehere Kunst wieder herz 32818PF071043
nen, als Ihre Aufmerksamkeit auf dem Schauplatz der schoenen Kunst zu beschaeftigen? Ist es nicht wenigstens ausser de 31102PF002028
k vermag nicht, Kuenstler hervorzubringen, sondern blos, die Kunst zu beurtheilen. $ Nichts ist schwerer, als ueber Em 06605XA002010
s Werths, in welchem moderne Dichtkunst und moderne bildende Kunst zu beyden Kunstgattungen im Alterthum stehen. Ein W 44011QP010070
llen eines freyen Vergnuegens, und in so fern faehig von der Kunst zu dieser Absicht gebraucht zu werden. Sie erschoep 13616IA032039
oderung zu erfuellen, und so die ganze moralische Wuerde der Kunst zu entfalten. Muessten wir Neuern wirklich darauf V 15732JAC39033
andtschaft der Poesie mit der Tonkunst und mit der bildenden Kunst zu erinnern. Je nachdem nehmlich die Poesie entwede 45537gB023019
e Haare ab, um das Geschenk der Natur durch ein Machwerk der Kunst zu ersetzen. Wenn die wahre Wuerde, die sich nie de 30P040C193056
andere Tendenz als die Natur entweder zu suchen, oder an der Kunst zu raechen. Je nachdem sich sein Gefuehl entweder b 45115QB115020
so glaubt der Dilettant desto geschwinder auf dem Niveau der Kunst zu seyn. $ Weil der Dilettant seinen Beruf zum Selb 06024VA014021
sich aufloest, da wird die Wissenschaft zu gefallen und die Kunst zu vergnuegen streben. Ganze Jahrhunderte lang zeig 33319PI012043
in der zweyten, endlich das Ideal, in welchem die vollendete Kunst zur Natur zurueckkehrt, in der dritten Kategorie an 47340gC019047
llem so auch hier, diesem Muster nach. ± UEBER DIE TRAGISCHE KUNST. $ Der Zustand des Affekts fuer sich selbst, unabha 14801JA001005
t, und ist mit Liebe verbunden. ± Werth des Schoenen und der Kunst. $ Die der Kunst gemachten Beschuldigungen treffen 08719XV001007
n was fuer Affekten es auch sey, unter der Wuerde tragischer Kunst. $ Die schmelzenden Affekte, die bloss zaertlichen 19925LA041027
EDANKEN UEBER DEN GEBRAUCH DES GEMEINEN UND NIEDRIGEN IN DER KUNST. $ Gemein ist alles, was nicht zu dem Geiste sprich 24102NA001012
bung der Kunst nach Wissenschaft. $ Annahme einer objektiven Kunst. $ Schulgerechte Folge und Steigerung. $ Profession 06004VA004004
s Anstands oder des Beduerfnisses sind nicht die Gesetze der Kunst. Der Bildhauer soll und will uns den Menschen zeige 19803LA023026
satz fliessen die beiden Fundamentalgesetze aller tragischen Kunst. Diese sind erstlich: Darstellung der leidenden Nat 19520KC039010
n Sinn, der ihm eigen ist, hat % Winkelmann (Geschichte der Kunst. Erster Theil S.480 folg % Wiener Ausgabe) diese h 30111oC009015
en des I griechischen Genius trittst du in diesen Tempel der Kunst. Schon diese erste Ueberraschung hat etwas ehrwuerd 10224GA023015
ses Kampfes beruht eben das grosse Geheimniss der tragischen Kunst; da zeigt sie sich in ihrem glaenzendsten Lichte. $ 16401JE010014
g, dieser durch bestaendige Abwehrung der Leidenschaft seine Kunst; und diese Kunst ist natuerlich auf beyden Seiten u 44608QB073014
ss wir ihn mit kaltem Herzen verlassen. Soll die ehrwuerdige Kunst, (denn das ist sie, die zu dem goettlichen Theil u 17010JF079004
ng des Leidens / als blossen Leidens / ist niemals Zweck der Kunst, aber als Mittel zu ihrem Zweck ist sie derselben a 19603IA002011
/ und doch ist beydes ein sehr dankbarer Gegenstand fuer die Kunst, bey dem wir mit hohem Wohlgefallen verweilen. Es w 14206IA090036
du dich selbst immer wiederfindest, aus den Verirrungen der Kunst, bey der du Muth und neues Vertrauen sammelst zum L 42908QA148019
en. Darinn eben zeigt sich der vollkommene Styl in jeglicher Kunst, dass er die specifischen Schranken derselben zu en 38131PV022010
r ist nichts gewoehnlicher, als dass beyde, Wissenschaft und Kunst, dem Geist des Zeitalters huldigen, und der hervorb 33313PI011010
n lehrenden (didaktischen) oder bessernden (moralischen) Kunst, denn nichts streitet mehr mit dem Begriff der Scho 38234PV032014
ten Lebens, des ausgebreitetsten Denkens, der raffinirtesten Kunst, der hoechsten gesellschaftlichen Verfeinerung ausf 47216QC049029
g unterstuetzen. Man findet es widersprechend, dass dieselbe Kunst, die den hoechsten Zweck der Menschheit in so gross 13415IA013007
$ Nichts ist schwerer, als ueber Empfindungen und ueber die Kunst, die es mit Empfindungen zu thun hat, zu philosophi 06607XA003010
achtungen hingestrebt haben. Dieses Werkzeug ist die schoene Kunst, diese Quellen oeffnen sich in ihren unsterblichen 33303PI007006
, als im % Timon von % Athen. Es ist wahres Verdienst um die Kunst, dieser Goldader nachzugraben. $ Aber der Wirkungsk 09405FA086007
osse Empfaenglichkeit fuer jede Schoenheit der Natur und der Kunst, einen feingebildeten Takt, und einen richtigen Ges 06423WA023026
, indem er sie unterscheidet. Das Vermoegen zur nachahmenden Kunst, ist also mit dem Vermoegen zur Form ueberhaupt geg 40103PZ029005
verraeth daher sehr beschraenkte Begriffe von der tragischen Kunst, ja von der Dichtkunst ueberhaupt, den Tragoediendi 16716JE049010
cht uns die Schaubuehne aufmerksam, und lehrt uns die grosse Kunst, sie zu ertragen. Im Gewebe unsers Lebens spielen Z 09612FA117020
ss sie keine Wirkung der Unempfindlichkeit ist. Es ist keine Kunst, ueber Gefuehle Meister zu werden, die nur die Ober 19620LA008004
urch moralische Mittel erreicht werden koenne, dass also die Kunst, um das Vergnuegen als ihren wahren Zweck vollkomme 13428IA016027
orstellungen bezeichnen koennen. Auch hat die Zergliederungs-Kunst, und die Analogie, und nichts im ganzen Bau des Men 02221BI057004
undsaetze seine Gefuehle zerstoeren. Der Wilde verachtet die Kunst, und erkennt die Natur als seinen unumschraenkten G 31820PD026005
nschaft unerwartet; laengst schon lebte und wirkte er in der Kunst, und in dem Gefuehle der % Griechen, ihrer vornehms 35917PO038019
nt wird. Aber auch in diesem Fall waere nur dasjenige an ihr Kunst, was der Gegenstand eines freyen Vergnuegens ist, n 13534IA028011
sich diejenigen Kuenstler und Dichter sehr schlecht auf ihre Kunst, welche das Pathos, durch die blosse sinnliche Kraf 20032LA055014
phie der % Griechen ihnen so weit voranleuchtete. Der neuern Kunst, welche den Vortheil geniesst, von einer gelaeutert 15728JA089003
lbar mit dem Stoff einzulassen, desto triumphirender ist die Kunst, welche jenen zurueckzwingt und ueber diesen die He 38213PV026053

```
iv ist und was menschliche Conventionen einfuehrten, ist die Kunst, wie die Wissenschaft losgesprochen, und beyde erfr 33306PI008013
                                                              225
ern sich zur Wehre setzen und auf alle Art widerstreben. Bei Kunstausstellungen freut sich der rechte Meister ueber di 09024YC003002
                                                              1
eyn als selbst der Kuenstler, der, weil er auf einer sichern Kunstbasis ruht, mit minder Gefahr sich von den Regeln en 06121VA021026
                                                              1
t von diesem Ziele finden und daher gegen die Kunst oder den Kunstbegriff nothwendig allemahl sehr bescheiden seyn. un 06127VA022038
                                                              1
ff hingegen ist gar nur der Schatte eines Besitzes, und alle Kunstfertigkeit im Ausdruck kann demjenigen nichts helfen 01905RA156014
                                                              1
ir uns an dem verstandaehnlichen Instinkt der Thiere, an dem Kunstfleiss der Bienen u.d.gl ergoetzen, ohne diese Natur 14525IA125014
                                                              1
tloss die Schranken, welche der specifische Charakter seiner Kunstgattung mit sich bringt, auch diejenigen, welche dem 38137PV023011
                                                              1
taeten mit jedem hoehern Grade, den ein Werk aus diesen drey Kunstgattungen erreicht, und es ist eine nothwendige und 38120PV020017
chem moderne Dichtkunst und moderne bildende Kunst zu beyden Kunstgattungen im Alterthum stehen. Ein Werk fuer das Aug 44011QB010073
 muss natuerlicherweise der aesthetische Werth dieser beyden Kunstgattungen in umgekehrtem Verhaeltniss zu ihrer mater 44510QB062021
                                                              3
 Schoepfer auf den Vorleser uebergeht. Schnelles und inniges Kunstgefuehl fuer die Tugend, gilt darum allgemein fuer e 11808HG015004
                                                              1
te Freyheit zu erwarten. Darinn also besteht das eigentliche Kunstgeheimniss des Meisters, dass er den Stoff durch die 38208PV026006
                                                              1
bei der leisesten Beruehrung steht das ganze abschroeckkende Kunstgemaehlde im Herzen des Menschen wie aus dem Grabe a 09301PA068014
                                                              1
ch dem grossen Maassstab des Ideals zu erweitern. Das aechte Kunstgenie ist also immer daran zu erkennen, dass es bey 02111RA175003
u seyn, woran man den blossen Dilettanten von dem wahrhaften Kunstgenie unterscheiden kann. Der verfuehrerische Reiz d 02010RA164018
Wirkungen der Kunst und dem Dichter? Wehe dem % griechischen Kunstgenie, wenn es vor dem Genius der neuern nichts weit 21904LA263004
                                                              3
allligen Vortheil voraus haette, und wehe dem % griechischen Kunstgeschmack, wenn er durch diese historischen Beziehun 21906LA263024
                                                              1
inen Koerper gesund erhaelt. Diss eben ist ein abscheulicher Kunstgrif derer, die die Jugend verderben, und jener Band 06512DU014006
                                                              1
 ( des Pathetischen ) stehen, und dann wird wohl kein wahrer Kunstkenner laeugnen, dass Werke, auch selbst aus dieser 38226PV030036
                                                              1
 keiner Eintheilung der Kuenste berechtigen, da in derselben Kunstklasse mehrere, ja oft alle Arten des Vergnuegens zu 13631IA036029
                                                              1
e aus dem Saal der Antiken zu % Mannheim. Hier hat die warme Kunstliebe eines % deutschen Souverains die edelsten Denk 10202GA018005
                                                              1
aeule darf nichts durch die Natur des Marmor einbuessen. Die Kunstmaessigkeit dient blos, die Freiheit auch in Naturge 08125XL013002
dessen Darstellung schoen werden. / Schoen ist ein in seiner Kunstmaessigkeit frei erscheinendes Naturprodukt. Es gieb 08327XL048006
rd weder der materielle Werth dieser Zwecke noch die formale Kunstmaessigkeit ihrer Verbindung dabey in Betrachtung ge 25631OA063019
hoenheit aber ist Freiheit in der Gebundenheit, Natur in der Kunstmaessigkeit; sie haftet nur an der unmittelbaren Ans 08207XL019011
                                                              4
r zur Kunst erheben, wenn die sinnliche Eindruеke nach einem Kunstplan geordnet, verstaerkt oder gemaessigt werden, un 13532IA027038
                                                              1
eyem Entschluss mit dem Stand der Vertraege vertauschte. Wie kunstreich und fest auch die blinde Willkuehr ihr Werk ge 31334PC008002
                                                              1
des Schreckens, sondern auch des Wohlgefallens seyn, und das kunstreiche Wehrgehaenge will nicht weniger bemerkt seyn, 40831PA038019
                                                              1
n es Noth that, zum Ganzen werden konnte, machte jetzt einem kunstreichen Uhrwerke Platz, wo aus der Zusammenstueckelu 32323PP028025
                                                              1
leben, und die Verbindung der Mittel zu Erreichung derselben kunstreicher und verwickelter seyn; diess alles kommt blo 27[illegible]
                                                              1
wigen Krieg mit den besondern, oder den organischen, und die kunstreichste Technik wird endlich von der Kohaesion und 27513OB065020
                                                              1
t die laecherlichsten Bloessen geben, und dass besonders die Kunstrichter von Handwerk der Spott aller Kenner sind. Ih 48828QC191026
es Herrn % Blumauer erbauen und belustigen koennen. Aber die Kunstrichter wenigstens sollten sich enthalten, mit einer 46132QB029003
                                                              2
```

```
raenzen des Geschmacks genau und richtig zu zeichnen. $ Jede Kunstschoenheit erfordert, als Nachahmung der Natur, Wahr 06619XB004002
                                                         1
m ausnehmen gestatten so wenig Anwendung auf Welt, Leben und Kunstschoepfung. Kommt es nicht daher, weil der Philosoph 09004YB002021
                                                         1
eln brauche. Wie fruehe oder wie spaet sich der aesthetische Kunsttrieb entwickeln soll, das wird bloss von dem Grade 40106PZ030009
                                                         1
anzen der Natur in der Erscheinung macht, nach % Moritz, ein Kunstwerk aus.                                             07722XH014013
stigkeit verbunden, ist die Stimmung, in der uns ein aechtes Kunstwerk entlassen soll, und es giebt keinen sicherern P 38016PV013021
geschehen, hier hat die frostige Natur des Stoffes das ganze Kunstwerk erkaeltet. Aber % Lessing wusste selbst, dass e 44628Q3006018
hrt. Die Natur des Nachgeahmten ist es, welche wir bei einem Kunstwerk erwarten: der Stoff muss sich in der Form, die 08122XL011011
oepfers? Wie? Sollte der es wohl dulden, dass sein erhabenes Kunstwerk hinter den Erwartungen eines sterblichen Kenner 12619HJ044009
durch die Behandlung ueberwinden. In einem wahrhaft schoenen Kunstwerk soll der Inhalt nichts, die Form aber alles thu 38202PV024005
rherrschende Ausdruck des Verstandes in einem Gesicht, einem Kunstwerk u.dgl. kann daher niemals edel ausfallen, wie e 38639PW006010
r Zweck der Darstellung fuer Andre bringt Heteronomie in das Kunstwerk und thut seiner Schoenheit leicht Eintrag. / Di 08406XL056011
alts von jener Geistigkeit, die hier von jedem aesthetischen Kunstwerk verlangt wird, sehr weit zu entfernen scheinen? 46208QB215037
h denselben unterordnen. Das Schoene allein macht das blosse Kunstwerk zum Geschmacksprodukt. Das Schoene besteht in d 07127XE026007
                                                         10
einen Beruf zum Selbstproducieren erst aus den Wirkungen der Kunstwerke auf sich empfaengt, so verwechselt er diese Wi 06026VA015013
uch nichts bei Behandlung leichtsinniger Gegenstaende. $ Die Kunstwerke der ersten Klasse ( der ernstlich gemeinten Zw 07216XE040002
des Zwecks der Ruehrung gar nichts gelitten, so haben solche Kunstwerke die groesste Vollkommenheit ( wie z.B die Grup 07227XE043016
gleich nicht eine eigene Klasse, doch eine eigne Ansicht der Kunstwerke gruenden. So, z.B koennte man diejenigen Kuens 13634IA037026
ungen zu thun hat, zu philosophiren. $ Man suchte bisher die Kunstwerke in aesthetische Faecher zu bringen, ohne zu er 06608XA004005
irft, blos mit den Werken schoener Kunst verwandt. Haben die Kunstwerke moralische Zwecke, stehen sie mit den aestheti 07222XE042003
hl der Geschmack als das individuelle Beduerfniss, was ueber Kunstwerke richtet, und ihr Urtheil kann folglich hier in 46926QC024048
ecklich aufgefordert wird, sich mit dem vollkommensten aller Kunstwerke, mit dem Bau einer wahren politischen Freyheit 31107PB003043
                                                         8
arstellbar und unaussprechlich ist, kurz, in dem, was man in Kunstwerken Geist nennt, hinter sich lassen. $ Da der nai 44024QB013052
en, ist niedrig, und verraeth eine niedrige Seele. $ Auch in Kunstwerken kann man in das Niedrige verfallen, nicht blo 24234NA025003
andelten / gewiss nicht minder edel als wir. Man denke ihren Kunstwerken nach, und das Problem wird sich loesen. Die % 10529GA068004
nd offen da liegende Natur, welche uns in den % griechischen Kunstwerken so tief und lebendig ruehrt, ist ein Muster d 19837LA034021
                                                         4
der Sprache, des Darstellenden und des aeusseren Zweckes des Kunstwerkes. Der ersten Abhaengigkeit, von der abstrakten 08410XL057024
                                                         1
keit der Kraefte treten ) so kann die Vortrefflichkeit eines Kunstwerks bloss in seiner groessern Annaeherung zu jenem 38027PV015027
gemeinte, fuer sich selbst vollkommene, logische Zweck eines Kunstwerks kann den aesthetischen, den Zweck der Schoenhe 07202XE032011
ht keine eigenthuemliche Eigenschaft desselben, als schoenen Kunstwerks, aus. $ Die Lust am Erhabenen ist der Sinnlich 07117XE021021
amene und Gute gehoert zu den unerlasslichen Bedingungen des Kunstwerks, und macht keine eigenthuemliche Eigenschaft d 07116XE021012
                                                         4
e Verkehrtheit zurecht zu weisen. Erschuetterung foderte die Kur, nicht Einschmeichelung und Ueberredung; und je haert 28516OB151004
                                                         1
des Alterthums zu geniessen, denn der kluge und patriotische Kurfuerst liess diese Abguesse nicht desswegen mit so gro 10207GA019020
                                                         1
ugenscheinlichsten die Beispiele der Kranken, die die Freude kurirt hat. Man bringe einen, den das fuersterliche Heim 05812000100012
                                                         1
sung, gehalten zu % Mannheim in der oeffentlichen Sizung der kurpfaelzischen % deutschen Gesellschaft am 26sten des Ju 08704FA002011
                                                         1
m Stand ist, allem Ungestuem des wilden Elements zu trotzen: kurz alle diejenigen Faelle, wo der Mensch durch seinen e 17627KA061080
reift den ganzen Koerper, der Athem ist schnell und schwach, kurz alle Symptome der Berauschung stellen sich ein: zum 20011LA049038
hein in der moralischen Welt seyn? ' ist also die Antwort so kurz als buendig diese: in so weit es aesthetischer Schei 40304PZ046006
en Kraeften, lebhafter Wirksamkeit des Begehrungsvermoegens, kurz an einer Befriedigung des Thaetigkeitstriebes; andre 45211JA039027
ihm gemeinschaftlich ueber seinen Gegenstand zu reflektiren; kurz das Objekt in dem Subjekt anzuschauen, war es mir un 43324QA189027
 haben, dass sie ihn nicht in die Welt zu begleiten braucht: kurz das Werk der Regel muss in Natur uebergehen. $ Die G 26931oB004030
he, sondern dass sie durch ihre Form als moralische Groesse, kurz dass sie nicht als Nothdurft, sondern als innre Noth 41918QA054024
en wird, seine Handlungsweise allgemein gebilliget zu sehen: kurz einen Gegensatz, welcher Schuld ist, dass kein Werk 49203QC216107
heit in allen Zweifeln der Finsternis, dass sie, wenn ich es kurz sagen soll, ein gleicher und unerschuetterter Karakt 03533CC011047
 Simpicitaet in der Menschheit. * Ich sollte vielleicht ganz kurz sagen: die Wahrheit ueber die Verstellung, aber der 41839qA016005
rkeit der Materie, so wird es niemals Licht in seinem Geist, kurz so verliert er eben so viel an Freyheit der Vernunft 01914RA158037
r Philosophie ueber die Leidenschaften, ueber die Meinungen, kurz ueber alle Situationen des Lebens, jene aber sind ih 04611DG010017
```

des einzelnen Weesens, das tugendhaft handelt. $ Diss alles kurz zusammengefast, koennen wir sagen: Derjenige Zustand 03128CA018003
ar nicht anfangen lassen, als ihre Vollendung erwarten will, kurz, dass er das Ziel lieber niedriger steckt, und das I 45211QB123057
rheit eines Gluecklichen und seinem schrecklichen Untergang, kurz, der sich zwischen der ruhigen Gemuethsstimmung des 16608JP035033
hen Urbild entfernen und in die Klasse der Thiere erniedern, kurz, der sie in eine Sklaverei verstrikt, voraus der Tod 04815DH003066
serer Willensbestimmungen nichts zu fuerchten haben wuerden. Kurz, die Darstellung ist bis hieher bloss kontemplativer 20827LA135001
er zur hoechsten sittlichen Wuerde hinaufgelaeuterten Natur, kurz, er ist kein andrer als das Ideal der Schoenheit auf 47224QC050036
nd entdecken wir alsdann einen Widerspruch mit dem letztern, kurz, erinnern wir uns, dass es die Handlung eines morali 14533IA126026
Stoffes, in dem, was undarstellbar und unaussprechlich ist, kurz, in dem, was man in Kunstwerken Geist nennt, hinter 44024QB013046
haengigkeit von allem, was die physische Natur treffen kann, kurz, seiner Freyheit sich bewusst werden. $ Diese Freyhe 18409KA146038
Kunst erst in seine Sprache umsetzen und auseinander legen, kurz, so wie der Schueler, um zu lesen, erst buchstabiren 01430RA110088
t, oder sich bey den Denkmaelern der alten Zeiten verweilet, kurz, wenn er in kuenstlichen Verhaeltnissen und Situatio 41313QA003035
Schande einzulassen, womit der Diebstahl gebrandmarkt wird. Kurz: das Niedrige wird durch das Schreckliche versteckt. 24534NA066001
24

choenheit, das ganze Talent oft die Jugend ist. Ist aber der kurze Fruehling vorbey, und fragt man nach den Fruechten, 27630oB022004
ung in dieses Spiel der Urtheilskraft. Weil es aber nur eine kurze Zeit Erscheinung ist und die Decke der Verstellungs 41741qA010006
2

ng. / $ Was hast du aus mir gemacht, % Raphael? Was ist seit kurzem aus mir geworden! Gefaehrlicher grosser Mensch! da 10918HB015004
ndenz (wie sich ein neuerer etwas unbesonnener Critiker vor kurzem zu sagen erlaubte) der Verfasser von Liebe um Lie 46525qB036021
2

erforschen suchen. Entschliessen Sie Sich also noch zu einem kurzen Aufenthalt im Gebiete der Spekulation, um es alsda 36529PQ022008
eler % griechischer und % roemischer Bildhauerkunst in einem kurzen geschmackvollen Auszug versammelt. Jeder Einheimis 10204GA018018
eoefneten Munde, aus der erstickten bebenden Stimme, aus dem kurzen geschwinden Athem, aus dem Zittern der Glieder, au 28105OB113022
s ist der Organismus der Ernaehrung. $ Noch mehr. Nach einem kurzen Zeitraum von Wirkung, nach dem aufgehobenen Gleich 04225DD013003
4

so klagen, verhindert, dass uns unsere eigene Kraft nicht in kurzer Zeit aufreibt, und laesst es nicht zu, dass unsere 07410Db004021
1

ng, wo sich Vergnuegen mit Unterricht, Ruhe mit Anstrengung, Kurzweil mit Bildung gattet, wo keine Kraft der Seele zum 10014FA167014
1

erfte sich sehr in Acht nehmen, dass er ueber der ungeheuren kurzweiligen Mannigfaltigkeit der ihm vorkommenden Origin 07027DX027039
1

t zuruekstossen. So hat sich der unvollkommene Geist eines % La Mettrie, eines % Voltaire auf den Ruinen tausend verun 03336CB022008
1

bale umstrickten. Betrug und Falschheit riss sie aus krummen Labirinthen hervor, und zeigte ihr schreckliches Angesich 09602FA115008
1

nes erlegten Gladiators oder seines % libyschen Gegners sich labt, so wird es uns aus diesem einzigen Zuge begreiflich 35826PO033045
1

ben wir zugleich den Faden gefunden, der uns durch das ganze Labyrinth der Aesthetik fuehrt. $ Es kommt aber hiebey au 36620PP009036
meine Zuflucht zu der zweiten. Diese fuehrt mich in eben den Labyrinth. Ich muss notwendig annehmen, dass jede Idee, a 02513BJ046007
2

e ist nun theils auser ihm, theils in ihm. Was in den innern Labyrinthen meines eigenen Weesens vorgeht, ist mehr der 01211BC006005
1

otheken hohlen muss, und selbst inveterirte Stokungen in den labyrinthischen Gaengen der Eingeweide, die weder die Rub 05831DO016029
1

all als Schicksal zu finden, und mehr ueber Ungereimtheit zu lachen als ueber Bosheit zu zuernen oder zu weinen. $ Wie 44618QB075042
rch Naivetaet bloss giebt, und in manchen Faellen mag dieses Lachen aus einer vorhergegangenen Erwartung, die in Nicht 41824qA012018
rt sind die gewoehnlichen Ausdruecke der Kinder. Sie erregen Lachen durch ihren Kontrast mit den Sitten, doch wird man 42702QA124003
e auch in der Kunst gestattet werden kann; da naemlich wo es Lachen erregen soll. Auch ein Mensch von feinen Sitten ka 24313NA030019
die Mittel leyht ihm zu schaden, so finden wir das naiv. Wir lachen ihn aus, aber koennen uns doch nicht erwehren, ihn 42138QA072002
Menschen aus dieser Aufrichtigkeit kein Verdienst und unser Lachen ist verdienter Spott, der durch keine persoenliche 42016QA060034
chkeit ist, die sich als Spiel mit einem solchen gutherzigen Lachen sehr wohl verbinden laesst, und auch wirklich dami 41815gA010040
Herz anzugreifen, aber es kostet uns Muehe, ihm ein einziges Lachen zu vergeben. Unsre Vergehungen ertragen einen Aufs 09507FA101021
betrunkener Postillion, Matrose und Karrenschieber macht uns lachen. Scherze, die uns an einem Menschen von Erziehung 24320NA032023
chem ich nachher reden werde, wahr ist. Allerdings erregt es Lachen, wenn sich jemand durch Naivetaet bloss giebt, und 41822gA012004
10

m gluecklichen Sueden genossen, den lachenden Himmel und die lachende Erde, wo der mildere Sonnenstral zu froehlicher 10107GA004020
mmen, und fuehret sie in Sandwuesten hin, die er dardurch in lachende Fluren verwandelt; er pluendert dreien Welttheil 05505DM022022
gt poetische Freyheit, indem sie ins Erhabene uebergeht, die lachende Satyre erhaelt poetischen Gehalt, indem sie ihre 44229QB035013
Anmuth genannt werden. Mit dem Reize verbindet sich gern der lachende Scherz und der Stachel des Spotts; mit der Anmut 30530OC165008

4
or deinem Fusstritt, du stehst auf einmal mitten im schoenen lachenden % Griechenland, wandelst unter Helden und Grazi 10228GA025026
nziehende Erscheinung. $ Ferner. Mitten in einer gruenen und lachenden Ebene soll ein unbewachsener wilder Huegel herv 22607MA054006
ie herrliche Schoepfung im gluecklichen Sueden genossen, den lachenden Himmel und die lachende Erde, wo der mildere So 10106GA004016
egens? Der Widerspruch ihres gegenwaertigen Zustands mit dem lachenden Schicksal das sie verschmaehten, die anscheinen 14032IA081008
4
einen % Tom % Jones und eine % Sophia erschuf, wie kann der Lacher % Yorik, sobald er will, unser Gemueth so gross un 44734QB083061
sonst das liebste war. Der Sanftmuethige wird zaenkisch, der Lacher muerrisch, und der sich vorher im Geraeusch der ge 06533DU022006
2
d Anstand behandelt hat. Sobald es der Dichter bloss auf ein Lachstueck anlegt, und weiter nichts will, als uns belust 24328NA036008
1
n Natur; der Mensch verwildert in wilden stuermischen Zonen, lacht in freundlichen Lueften, und fuehlt Sympathie in ge 06430DU007018
d wo keine mehr zu bekaempfen seyn sollte, veraechtlich. Man lacht ueber den Komoedianten, (wess Standes und Wuerden 29729OC084002
er die zur andern Natur gewordene Verstellungskunst ist. Man lacht ueber die Einfalt, die es noch nicht versteht, sich 41726QA006002
schichte reicht den Spiegel der Vorwelt, und die Philosophie lacht ueber die Thorheit der Menschen. Wie aber nun der L 05521DM029033
4
Marmontels (der sich einen moralischen Erzaehler nennt), % Laclos und vieler andern, einer Entschuldigung durchaus f 46514QB249059
1
en am naechsten, das diesen Haupthang mit ihm gemein hat. So ladet das sanfte Aussenbild des Menschenfreunds den Huelf 06830DX008002
chtung ist die Geburt der Abgezogenheit und Stille, und dazu ladet sie auch ein: die naive ist das Kind des Lebens, un 47506QC073013
2
ss gleichsam seinem Helden oder seinem Leser die ganze volle Ladung des Leidens geben, weil es sonst immer problematis 19701LA011012
1
der Konsens der Maschine mit der Seele veranlasst, und wenn Lady % Makbeth im Schlaf geht, so ist sie eine phrenitisc 06112DQ036033
er Groesse der Bosheit herzuleiten. % Shakespears % Jago und Lady % Makbeth, % Kleopatra in der % Rodogune, % Franz % 15529JA070004
in der Stille wird jeder sein gutes Gewissen preissen, wenn Lady % Makbeth, eine schreckliche Nachwandlerin, ihre Hae 09221PA064018
3
iese mehr, als wo sie der Begierde zum Angel dienet. Aus dem Laecheln der wahren Grazie wird dann die widrigste Grimas 30715OC189003
enzen zusammenfliessen. Mit gemildertem Glanze steigt in dem Laecheln des Mundes, in dem sanftbelebten Blick, in der h 30102OC123007
ir Handlungen zu ihrer Quelle zurueckbegleiten, wir zehenmal laecheln muessen, ehe wir uns einmal entsezen. Mein Verze 09415FA090038
ebaerdensprache Grazie bey, und spricht von einem anmuthigen Laecheln und einem reizenden Erroethen, welches doch beyd 27103OB013015
mpfundene Objekt. Verwirre mich hier durch kein zweideutiges Laecheln, mein % Raphael / diese Voraussezung ist der Gru 11721HG008007
e der edelsten Art, das Naive der Gesinnung erregt immer ein Laecheln, welches doch schwerlich eine in Nichts aufgeloe 41826QA013015
etztere giebt es dem Verstand eine Bloesse und bewirkt jenes Laecheln, wodurch wir unsre (theoretische) Ueberlegenhe 41703QA041021
7
nen Neuern ihm an die Seite stellen zu wollen, und es klingt laecherlich genug, wenn man einen % Milton oder % Klopsto 43922QB007025
den haben, der Undank erleidet, so muss uns die Comoedie den laecherlich machen, welcher Dank erwartet. $ Man hat den 09217YE007038
en, sobald es ernstlich wollte, genug zu thun; aber es waere laecherlich und grausam zugleich, auf aehnliche Art mit L 48036QC031032
n, dass nicht er abscheulich, sondern die welche er betruegt laecherlich werden. $ Welche von beiden, die Comoedie ode 09227YE010023
er Wuerde. Der erste wird der Erfahrung gegenueber ein wenig laecherlich, der andere wird dem Ideale gegenueber beynah 46118QB211009
ht, so ist sie da, wo keine solche Gewalt zu bekaempfen ist, laecherlich, und wo keine mehr zu bekaempfen seyn sollte, 29728OC083039
eist, aber warum war mir sein Kopf in dieser Gesellschaft so laecherlich? $ Ich werfe noch einen Blick auf diese Statu 10516GA061017
7
, sondern hart gegen die unterwuerfige Natur, und sucht ihre laecherliche Groesse in Unterjochung, und wo diess nicht 30735OC192018
ann er im Ausbruch dieser Leidenschaft, sobald sie nicht ins Laecherliche, sondern ins Furchtbare verfaellt, gerade no 22809MA075022
2
Genusses das Einzelne gar leicht vernachlaessigen. Ein desto laecherlicheres Schauspiel ist es aber, wenn diese rohen 48903QC194003
1
und Gewissen schuezen uns oft fuer Verbrechen und Lastern - Laecherlichkeiten verlangen einen eigenen feinern Sinn, d 09503FA100011
1
Weltleuten gegenueber, in Urtheilen ueber die Schoenheit die laecherlichsten Bloessen geben, und dass besonders die Ku 48828QC191019
anzt wird, (und wie leicht wird sie das) den Weisesten zum laecherlichsten Thoren, den Denker zum Einfalts-Pinsel, d 02812BK033027
2
ns nach der Gemuethsbeschaffenheit der Menschen verschieden. Laege nicht auch in der Unruhe, im Zweifel, in der Furcht 15003JA022001
1
yn, das Blut faellt dem Herzen zur Last, allgemeine Ohnmacht laehmt die Instrumente des Lebens. Ein grosser kuehner er 06908DX011033
, ehe der Geist eine Foderung machen kann: dieser bindet und laehmt die moralischen Triebe selbst, welche jene Foderun 48715QC178052
en erschuettert, und den ganzen Bau der Nerven per Konsensum laehmt. $ Die Schauer, die denjenigen ergreiffen, der auf 06104DQ034026

3
ser Dunst in der Erstarrung des Todes verdikt, und wegen der Laehmung der zurueckfuehrenden Gefaesse nicht mehr eingeso 01801BH018012
1
ueber eine Feuersbrunst alte Gliederschmerzen und unheilbare Laehmungen ploezlich gehoben hat. / Aber auch die Dysente 06213DR005037
1
stiegen / stuerzten ein. Festes Land trat aus den Wassern - Laender wurden Meer. Barbaren schmolzen zu Menschen. Mens 10611GA079007
kann sich der Nachwelt durch keine Obelisken, keine eroberte Laender, keine entdeckte Welten aufdringen / ich kann sie 10623GA084013
2
en zeigt sich unter den Volksspielen in diesen verschiedenen Laendern weit weniger Einfoermigkeit als unter den Spiele 35837p0005010
igkeit als unter den Spielen der feinern Welt in eben diesen Laendern, welches leicht zu erklaeren ist. 35839p0005024
hne es zu suchen. Die Natur faengt immer mit der That an. In Laendern, wo die Natur schoene Gestalten erzeugt, entstan 08920YA009002
sich nach den Eindruecken, die man empfangen. Und in solchen Laendern, wo es die Natur zu schoenen Gestalten bringt, e 08924YA010004
4
% Kleists gefuehlvolle Seele schwelgt am liebsten im Anblick laendlicher Scenen und Sitten. Er flieht gerne das leere 45421QB150009
1
Maassstab, unter welchem sie verliert, denn soweit sich eine Laenge erstreckt, soweit erstreckt sich auch der Himmel. 24024MB131018
hrer Groesse durch keine Vergleichung geschwaecht wird. Eine Laenge hat an dem Horizont immer einen Maassstab, unter w 24022MB131002
herhabene mit dem Anblick der erstern verbindet. Eine blosse Laenge, wie unabsehlich sie auch sey, hat gar nichts furc 24006MB125003
3
erscheinen soll. $ Das Grosse im Raum zeigt sich entweder in Laengen oder in Hoehen, wozu auch die Tiefen gehoeren: de 23934MB122009
m. / Hoehen erscheinen durchaus erhabener, als gleich grosse Laengen, wovon der Grund zum Theil darinn liegt, dass sic 24003MB124008
2
ungen des Verstandes eine Ruhe erkaufen zu lassen, die nicht laenger dauren kann, als der Schlaf unsrer Geisteskraefte 47210QC048024
nach Thaetigkeit zuwider war. Unsre Natur, gleich unfaehig, laenger im Zustand der Thiers fortzudauren, als die feine 09021FA044005
rhalte. Er erhaelt sein thierisches Leben, um sein geistiges laenger leben zu koennen. Hier ist also Mittel verschiede 04436dF010009
rde, kuerzer, und sein Register von Thoren vollzaehliger und laenger. Wenn die ganze moralische Verschuldung des einen 09418FA091021
4
wo die Empfindung zum Affekt, und dieser Zustand durch seine laengere Dauer mehr bemerkbar wird, so ist doch jeder aus 34531pL002018
1
leichtert wird, faellt die positive Gesellschaft (wie schon laengst das Schicksal der meisten % europaeischen Staaten 32504PF039022
de Schoenheit Beduerfniss, denn von Groesse und Kraft ist er laengst geruehrt, ehe er fuer Harmonie und Grazie anfaeng 36222PO064026
sind, so hat seine Dichtungskraft jene Bilder der Erinnerung laengst in Ideale, jene Helden in Goetter umgestaltet. Di 45106QB112027
Wechsel entzogen. Der % Roemer des ersten Jahrhunderts hatte laengst schon die Kniee vor seinen Kaisern gebeugt, als d 33404PI020007
d Zukunft stehen ihrem Wink zu Gebot. Kuehne Verbrecher, die laengst schon im Staub vermodern, werden durch den allmae 09209FA061004
man ueberlegt, wie viele Wahrheiten als innere Anschauungen laengst schon lebendig wirkten, ehe die Philosophie sie d 01614RA128010
ber dieser Satz ist auch nur in der Wissenschaft unerwartet; laengst schon lebte und wirkte er in der Kunst, und in de 35916PO038011
seinigen ab, weil es leicht wird. $ Wird aber, moechten Sie laengst schon versucht gewesen seyn mir entgegen zu setze 35725PO025005
ich gebe hier nur die Gruende von einem Urtheil an, welches laengst schon von jedem feineren Gefuehle ueber diese Geg 46506QB248021
standen, die Tempel blieben dem Auge heilig, als die Goetter laengst zum Gelaechter dienten, und die Schandthaten eine 33406PI020030
10
ommen, er ist dankbar fuer jede Gabe, das feierliche und das laeppische findet bei ihm gleichen Eingang. Gott Vater un 09105YC010024
1
er tugendhafft gehandelt? / Er den so hoch erhub der Thoren laeppischer Mund / Wie leicht wird der Weltherrscher dahi 00504AA049008
1
zwei- oder dreimal staerker schuettelt. / Bald schwemmt ein laermendes Allegro die leichte Ruehrung hinweg. / Ja glue 08101EA029004
1
hoeheres Wesen in seinem Gedicht nicht selbst erscheinen, er laese hinter einem Vorhange am allerbesten, so dass man v 05913UA019015
1
on ihrem Gegenstand alle zufaellige Schranken absondert, und laesst auch das Gemueth des Betrachters frey, weil sie nu 05403TA155073
der blossen Empfindung mit ungetheilter Gewalt beherrschte, laesst bey der Reflexion von ihm ab, in den Sinnen erfolg 39417PY006016
muss sie auch nothwendig einen realen Gegenstand haben. Sie laesst daher auch, weil sie Natur ist, einen einfachen Au 48401QC147002
den weiblichen Geist mit den Produkten des maennlichen, und laesst das reizende Geschlecht empfinden, wo es nicht ged 01727RA141024
rft die ueppige Phantasie der Disciplin des Geschmackes, und laesst den nuechternen Verstand die Ufer ausmessen, zwisc 02037RA172037
Herzens der Belehrung entgegen setzen. Nicht ohne Bedeutung laesst der alte Mythus die Goettinn der Weisheit in volle 33129PH018004
den Schein zu befuerchten seyn. An das Materielle gefesselt, laesst der Mensch diesen lange Zeit bloss seinen Zwecken 40503Pa007005
Wuerde in der Beherrschung der unwillkuehrlichen. Die Anmuth laesst der Natur da, wo sie die Befehle des Geistes ausri 29708OC078003
edichtet haben. Nie schaemt sich der % Grieche der Natur, er laesst der Sinnlichkeit ihre vollen Rechte, und ist denno 19727LA019009
m flieht, das Gesetz auf dem Schauplatze fest haelt. Umsonst laesst die Natur ihre reiche Mannichfaltigkeit an seinen 38905PXC10002

ndlungsweise des naiven gegruendet. Das naive Genie nehmlich laesst die Natur in sich unumschraenkt walten, und da die 48201QC129005
n Widerstand finden, nicht als Noethigung erscheinen. * Zwar laesst die Schnelligkeit, mit welcher gewisse Charaktere 37825PU001002
oegert die Befriedigung, und die Gleichfoermigkeit des Takts laesst die Ungeduld gar kein Ende absehen. $ Das Feyerlic 30834OC044032
en Instinkt zum Schweigen zu bringen. Der so gestimmte Geist laesst die von ihm abhaengende Natur, sowohl da, wo sie i 28029OB109005
rieden, wenn er selbst der sauren Muehe des Denkens entgeht, laesst er Andere gern ueber seine Begriffe die Vormundsch 33137PH021011
darf. Wenn der Kuenstler an einem Uhrwerk zu bessern hat, so laesst er die Raeder ablaufen; aber das lebendige Uhrwerk 31434PC016011
s uns unsere eigene Kraft nicht in kurzer Zeit aufreibt, und laesst es nicht zu, dass unsere Affekten in immer steigen 07411DB004025
$ Ich habe in einem der vorhergehenden Briefe bemerkt, auch laesst es sich aus dem Zusammenhange des bisherigen mit s 36031PO051010
tellung kann es mit demselben die Wahrheit theilen. Der Mann laesst es sich noch wohl gefallen, dass sein Geschmack be 01631RA132003
r unterjocht werden wird. Sein tiefer und richtiger Verstand laesst ihn das Zufaellige, das der schlechte Geschmack zu 19729LA020006
t seyn. Eben die Natur, der er sich blindlings ueberliefert, laesst ihn nicht ganz sinken; ihre ewigen Grenzen schuetz 50229OD101009
aertere weibliche Bau empfaengt jeden Eindruck schneller und laesst ihn schneller wieder verschwinden. Feste Constitut 28832OB191010
ht auf poetische Weise zu gebrauchen. Sein ernster Charakter laesst ihn zwar nie zur Frivolitaet herabsinken, aber erl 45121OB116004
ht, von dem Augenblick dieser Entdeckung an, nicht mehr, und laesst jene auch nicht mehr fuer einen Ausdruck seiner Ge 26825OA172026
che Trieb physisch, und der Formtrieb moralisch noethigt, so laesst jener unsre formale, dieser unsre materiale Bescha 35427PN022014
ch die Gebeine? / Und doch welcher % Makbeth unter dem Volke laesst seinen Dolch aus dem Kleide fallen, eh er die That 08024EA021008
e; du verlaessest ihn, er hat fuer dich nicht gesungen. $ Es laesst sich also, in Absicht auf Freyheiten dieser Art, f 46308QB228002
r ein Vergnuegen entzoege. $ Zur Ehre der menschlichen Natur laesst sich annehmen, dass kein Mensch so tief sinken kan 03003SA022006
gehoert in die naemliche Klasse. $ Das Erhabene der Fassung laesst sich anschauen, denn es beruht auf der Coexistenz; 21133LA185005
on den zwey verschiedenen Formen der Menschheit gesagt wird, laesst sich auch auf jene beyden, ihnen entsprechenden, D 43902QB001014
Dichter der Guenstling seiner Zeit. Die nehmliche Revolution laesst sich auch unter den alten Historikern nachweisen. 43212QA175004
ie der Charakter nach und nach in diese Verderbniss gerathe, laesst sich auf folgende Art begreiflich machen. $ So lan 02221RA186011
Poesie durch diese Eintheilung vollstaendig ausgemessen sey, laesst sich aus dem Begriff der letztern leichtlich deduc 46618QC002028
ensatz von der historischen die poetische Wahrheit nennt. So laesst sich begreifen, wie bey strenger Beobachtung der h 16706JE046002
gen Zustand der Maschine, 2) im Empfindungsvermoegen. $ Nun laesst sich begreiffen, warum die thierische Empfindungen 04603DG008002
eruht auf der Coexistenz; das Erhabene der Handlung hingegen laesst sich bloss denken, denn es beruht auf der Successi 21135LA185019
hsten aller Zwecke, der das Gute ist, moeglich zu machen, so laesst sich das Gute wieder als ein Mittel gebrauchen, um 03529SA078071
ust eine solche, der ich zu entgehen wuensche. Ein Realgrund laesst sich davon nicht angeben, aber diese Empfindungen 07008XE005003
geantwortet * . So insipid diese Scherze sind, so klaeglich laesst sich der Affekt auf unsern tragischen Buehnen hoer 48007QC119008
ersten Grenzen, wo die gesetzgebende Macht ihm genommen ist, laesst sich der Geschmack doch die vollziehende nicht ent 41133PA071049
egriff zum Grunde legen? Allein selbst bei langem Nachdenken laesst sich diess hier nicht finden. Keine Spur eines Beg 07522XF050006
ts nicht so sehr von der Seele abhaengig zu seyn scheint, so laesst sich doch nicht ohne allen Grund schliessen, dass 06225DS002056
das hoechste Ziel, und dieser charakteristische Unterschied laesst sich durch ihr beyderseitiges Denken und Handeln v 49737QD049019
loss sinnlicher Grund in der Natur, der sie schoen macht. Es laesst sich eben so wenig sagen, dass der Geist die Schoe 27919OB098002
n Kraefte im Menschen unter einander zusammenhaengen, und so laesst sich einsehen, wie der Geist / auch nur als Prinzi 26234OA115015
ndlich die Gegenstaende zeigen. $ Dieser Zustand roher Natur laesst sich freylich, so wie er hier geschildert wird, be 38935PX019005
ngen anschliesst, so wird er eine Eigenschaft des Baues, und laesst sich kaum mehr zur Grazie zaehlen. Endlich bildet 26509OA140042
Hoechsten empor zu tragen. $ Von der % Voltairischen Satyre laesst sich kein solches Urtheil faellen. Zwar ist es auc 44803QB085005
eintritt. In unserm Wohlgefallen an der Schoenheit hingegen laesst sich keine solche Succession zwischen der Thaetigk 39627PY026008
genstand der geistigen Anschauung erhoben werden. Ueberhaupt laesst sich nur in diesem Sinne eine didaktische Poesie o 45319QB136002
nden koenne. Aber eine sittliche Verbindlichkeit des Willens laesst sich nur unter Voraussetzung einer absoluten Indep 21426LA222007
oesischen Trauerspielhelden glauben, dass er leidet, denn er laesst sich ueber seinen Gemuethszustand heraus wie der r 19716LA015014
das Gefuehl der Verbindlichkeit verlieren, und ein Geschenk laesst sich verweigern, wenn der Sinnlichkeit einmal die 02714RA238042
gkeit zurueckgiebt, wieder hergestellt werden koennen. $ Nun laesst sich wirklich, sowohl in der ganzen Gattung als in 37406PT004002
ecksicht, nach der oben gegebenen Bestimmung, ist, so vieles laesst sie in plastisch poetischer noch zu wuenschen uebr 45612QB171019
r Natur und den Schranken der Sinnlichkeit gegenueber. Daher laesst uns das aesthetische Urtheil frey, und erhebt und 21611LA238002
bey einer Darstellung der Affekt im Gebiet der Thierheit, so laesst uns dieselbe kalt; herrscht er hingegen im Gebiet 20530IA002013
n dem physischen Ausdruck eines moralischen zurueckschreckt, laesst uns in der Sympathie mit dem reinen moralischen Se [illegible]
ret, die in die Fusstapfen derselben getreten sind. Wie tief laesst uns nicht der erhabene % Shakespeare zuweilen sink 47907QC110003
dichtet und bloss bey landschaftlichen Gemaehlden verweilt, laesst uns theils die groessere Freyheit der lyrischen Po 45514QB162013
r ungenuezt keinen Splitter fallen, keine Luecke unbevoelkert laesst wo noch irgend ein Lebensgenuss Raum hat, der mit 12832HJ074014
desselben aber auf unsere eigene Willensbestimmung ankommen laesst. 37824PU019060
icht werden, die sich unbeschadet der Person von ihr trennen laesst. $ Der Guertel des Reizes wirkt also nicht natuerl 25302OA023059
tur und die Nothwendigkeit des moralischen Gesetzes erwarten laesst. Aber auch das wahrste und hoechste Erhabene ist, 14435IA114058
hne welche doch ueberall keine poetische Wirkung sich denken laesst. Die hoechste Einheit muss seyn, aber sie darf der 47308QC053032
s diese sich keineswegs auf jene engen grenzen einschliessen laesst. Elegisch ruehrt uns nicht bloss die Elegie, welch 44911QB011052
Einflusse auf das Auge, was sich aus dem Verstande erklaeren laesst. Ferner rechnet % Burke Delikatesse zur Schoenheit 07629XG008017
s uns gleichsam von der Bewegung seiner Eingeweide urtheilen laesst. Sein eigenes Leiden aber scheint ihn weniger zu b 20608LA108031

engeschmack von einer Dekoration zur andern hinueber huepfen laesst. Sie legt, indem sie sich verwandelt, ihre harmoni 23733MB103031
sserer Meinung als Befugniss, zu ertheilen sich sauer werden laesst; sonst wuerden % Sulzer und seine Nachfolger der % 21920LA267028
zu thun, wo das furchtbare Objekt uns zwar seine Macht sehen laesst, aber sie nicht gegen uns richtet, wo wir uns vor 17912KA093021
childerungen grosser Ungluecksfaelle soviel Geschmack finden laesst, alles diess beweist fuer eine vierte Quelle von L 22823MA078052
che den Gedanken, den sie ausdrueckt, noch gleichsam nackend laesst, da ihn die andre nie darstellen kann, ohne ihn zu 42617QA118026
e zeugt bloss von einem fehlenden Vorzug, der sich wuenschen laesst, das Niedrige von dem Mangel einer Eigenschaft, di 24212NA017012
der Lebhaftigkeit erheben, der uns keine Moeglichkeit uebrig laesst, den mitgetheilten Affekt von einem urspruengliche 15825JA097026
er Realist durch die Nothwendigkeit der Natur sich bestimmen laesst, der Idealist durch die Nothwendigkeit der Vernunf 49302OD001012
Fruechte traegt / wenn die schoene Welt Schriften ungelesen laesst, die in der gelehrten Epoche machen, und der Geleh 01223RA087042
Sehen wir aber in dem Menschen, der sich dabey ueberraschen laesst, die Menschheit in ihrem ganzen uebrigen Umfange w 46408OB242011
auch von einer innern Freyheit, weil es uns eine Kraft sehen laesst, die unabhaengig von einem aeussern Stoffe sich du 39928PZ013015
enden Subjekt. Ueberall, wo diese Aehnlichkeit sich erkennen laesst, ist das Mitleid nothwendig, wo sie fehlt, unmoegl 16017JC004007
veraechtliches, und jede Handlung, die uns darauf schliessen laesst, ist es gleichfalls. Jede feige und kriechende Tha 24508NA054012
ille steht. Nichts, worueber sich noch etwas hoeheres denken laesst, kann ihr Genuege leisten; vor ihrem strengen Geri 48920OC198008
widerwaertiger, als wenn der platte Charakter sich einfallen laesst, liebenswuerdig und naiv seyn zu wollen; er, der s 47933QC115012
in Schicksal verwickelt, und von seiner Zustaenden abhaengen laesst, macht er sich gewissermaassen selbst zur Erschein 26337OA125017
sich nach Gesetzen richtet, und dass der Sinn sich gefallen laesst, nicht ohne Beystimmung der Vernunft zu geniessen, 02208RA183026
igenschaft ausdrueckt, die sich von ihrem Subjekte absondern laesst, ohne deswegen etwas an der Natur desselben zu ver 25312OA026017
llektuellen und moralischen Werth ganz und gar problematisch laesst, so ist er doch die nothwendige Bedingung, unter w 38329PW003052
ndet werden kann. Da sich das Reich der Zahl nie erschoepfen laesst, so muesste es der Verstand seyn, der seine Synthe 23133MB025009
Beduerfniss, den Naturtrieb ungebunden ueber sich herrschen laesst, so verschwindet mit seiner innern Selbststaendigk 28102OB112014
iel mit einem solchen gutherzigen Lachen sehr wohl verbinden laesst, und auch wirklich damit gewoehnlich verbindet, zu 41815QA010044
ht Schlaffheit des Geistes sey, was dem Sinn soviel Freyheit laesst, und das Herz jedem Eindruck oeffnet, und dass es 30026OC119014
cht aufgiebt, die Erfahrung in das Gebiet des Ideals greifen laesst, und die Moeglichkeit auf die Bedingungen der Wirk 40204PZ037051
stuhl nicht, vor welchem sich eine Frage wie diese ausmachen laesst, und ehe man ihrem Zeugniss Gewicht einraeumte, mu 34021PJ038017
er des andern Triebes aber die menschliche Natur unvollendet laesst, und eine Schranke in derselben begruendet. Sobald 35615PO014033
dem Weg der philosophischen Untersuchung darueber ausmachen laesst, und ob es auch hier, wie in soviel andern Faellen 25521OA053017
rd uns fuehlbar, wenn es die Natur an den Bedingungen fehlen laesst, unter welchen wir zu Erkenntnissen gelangen; die 17203KA014014
rd desto mehr gewagt, wenn sie sich von der Neigung schenken laesst, was sie ihr abfodern koennte; denn unter dem Sche 02711RA238019
Stuecken der % Griechischen Buehne etwas zu wuenschen uebrig laesst, weil in allen diesen Stuecken zuletzt an die Noth 15707JA084018
en geliebten aber ehrsuechtigen Bruder % Timophanes ermorden laesst, weil seine Meinung von patriotischer Pflicht ihn 14337IA107012
de der Kultur, wenn ein solches sich ueberhaupt nur gedenken laesst, wenig mehr davon die Rede seyn werde. Der Geschma 03501SA072072
ins Unendliche fortsetzen kann. So lange sich noch bestimmen laesst, wie gross ein Gegenstand sey, ist er noch nicht (23125MB023006
ation des Koerpers erstirbt, die den empoerten Geistern Zeit laesst, wiederum ihren harmonischen Ton zu nehmen, und de 07415DB005030
schlusses durch den Antheil, den er die Neigung daran nehmen laesst, zu einer affektionirten Handlung heruntersetzen, 29920OC104028
103

nterrichtet mich von den feinsten Flaechen der Koerper; diss laest sich besonders aus der Aenlichkeit seines Baus mit 01813BH021012
ls durchdringlich, andern theils undurchdringlich waere, und laest sich ein solches denken? / Gewis nicht! $ Dem sei w 01325BC042024
ser Theorie einmal lassen, dass sie sich mit Haenden greifen laest. $ Vernuenftiger schon denken die, so die materiell 02123BI042039
fmerksamkeit auf einzelnen Bestimmungen mehrerer Ideen ruhen laest, und solche aus ihren Assoziationen herausdenkt, so 02728BK023011
neka jeden Tropfen seines dahinrinnenden Lebens ruhig zaelen laest, wenn Gewissensmarter den Tyrannen bis unter die Hu 03604CC011100
5

en, und der Spott, der den Schwaermer oft heilsam zuechtigt, laestert mit gleich wenig Schonung das edelste Gefuehl. D 32032PE026025
1

erachtet, (nicht Roheit, welche sich darueber, weil sie ihr laestig sind, hinwegsetzt) erzeugen ein Naives des Ausdr 42635QA122027
1

, welche bloss haette verborgen werden sollen, wird als eine laestige Fessel weggeworfen, die Vollkommenheit wird der 01812RA147015
1

verbergen, beschraenkt den Gebrauch der Glieder durch einen laestigen Apparat unnuetzer Zierrat und schneidet sogar d 30802OC193037
as die Seele des jungen % Werthers bewegte, da er nach einer laestigen Gesellschaft diesen Gesang las. Unser Gefuehl f 43123QA168034
r wuetendere ist, dass die Renegaten der Tugend sich von dem laestigen Zwange der Reue in den Armen des Lasters nur de 11834HG019026
3

, dass alle Resultate daraus eintreffen. Unser ganzes Wissen laeuft endlich, wie alle Weltweisen uebereinkommen, auf e 12634HJ048004
enstand ganz sich selbst vergessende Affekt? Es ist wahr, es laeuft wider unser Gewissen, von dem unmoralischen Mittel 02504RA215005
eine Handlung fodert, die dem moralischen Grundsatz zuwider laeuft. In diesem Fall ist es unwandelbare Pflicht fuer d 29120OC027033
ision des Guten mit dem Angenehmen, oder was auf eins hinaus laeuft, der Begierde mit der Vernunft zu entspringen und 03010SA023021
kann der Wahrheit niemals Eintrag thun, weil man nie Gefahr laeuft, ihn derselben unterzuschieben, was doch die einzi 40004PZ017020
tung des Willens ohne Scheu ueberlassen darf, und nie Gefahr laeuft, mit den Entscheidungen desselben im Widerspruch z 28715OB170038

6
andere Werke vielleicht zu liberal befunden werden; denn ich laeugne nicht, dass die nehmlichen Gruende, aus welchen i 46511QB249029
1
riodisch vernichtet. Ich meine den Schlaf, der wie man nicht laeugnen kann, uns wenigstens den dritten Theil unsers Da 07112DY005009
furchtbaren Gruenden dagegen geruestet sind. Es ist nicht zu laeugnen, ' sagen sie, " die Reize des Schoenen koennen i 33812PJ019005
er menschlichen Kraefte gewonnen werden mag, so ist nicht zu laeugnen, dass die Individuen, welche sie trifft, unter d 32732PF064023
r zahlte, und einheimische Thaten verewigte. Es ist nicht zu laeugnen, dass die Poesie der Alten, dieses Umstandes hal 21838LA262005
ld ueber das trotzigste der Elemente bewundert? Niemand wird laeugnen, dass in % Bataviens Triften fuer den physischen 04801TA110003
tischen) stehen, und dann wird wohl kein wahrer Kunstkenner laeugnen, dass Werke, auch selbst aus dieser Klasse, um s 38226PV030037
lt es zuweilen denkenden Koepfen ein, entweder das Pactum zu laeugnen, oder doch die Rechtmaessigkeit der daraus gezog 33716PJ010013
7
wirklich unbewusst ausuebt, und nur durch eine Inconsequenz laeugnet. 04038tA001021
1
erwachten Gewissens zu uebertaeuben, Gott aus der Schoepfung laeugnete, und seine gepresste Brust, zum lezten Gebete v 09229PA065052
1
lche durch gewisse sinnliche Gegenstaende geweckt, und durch Laeuterung seiner Gefuehle zu diesem idealistischen Schwu 04011TA033042
1
, sich zu fremder Vorstellungsart nicht erweitern kann. $ Es lag auf meinem Wege, die nachtheilige Richtung des Zeit-C 32606PF049002
e bekanntlich denselben Auftritt in seiner % Aeneis, aber es lag nicht in dem Plan des epischen Dichters, sich bey dem 20703LA117011
eichsten Dichter unsers Vaterlands, an dessen Genie es nicht lag, dass er nicht unter den ersten in dieser Gattung gla 47912QC111013
3
s Menschen zu befoerdern, trugen noch andre, in der aeussern Lage der % Griechen gegruendete Umstaende bei. Zu diesen 06441WA028024
gegruendet finden, so muss ihm die aeussere sowohl als innre Lage desselben in ihrem ganzen Zusammenhang und Umfang vo 16217JD003053
heil ueber das Angenehme aendert sich ab, so wie sich unsere Lage gegen sein Object veraendert. Es ist also keine Eige 22313MA018013
so muessen wir uns vor allen Dingen in % Catos ganze aeussre Lage hinein denken, und dann erst sind wir befugt, unsre 16228JD005023
e machen kann; zu einem Buche nehmlich, bey dem man zu jeder Lage sich stimmen, zu dem man aus jeder Lage zurueckkehre 45730QB184035
eite, wenn der Spieler das Bewusstseyn seiner gegenwaertigen Lage sorgsam und aengstlich unterhaelt, und das kuenstlic 08419EA067015
sich bewaehrt haben mochten, in einer ganz entgegengesetzten Lage zu befolgen. Diess veraendert allerdings unser Urthe 42403QA092061
bey dem man zu jeder Lage sich stimmen, zu dem man aus jeder Lage zurueckkehren kann; auch, daechte ich, haette man in 45731QB184043
8
in welcher Periode des Lebens sie ausgehalten wird. Es giebt Lagen in denen es schreklich ist, an Wahrheit und Tugend 11403HD013003
seine Empfindungsweise, seine Sitten der einfaeltigen Natur lagen, und welch ein treuer Abdruck derselben seine Dicht 42916QA149043
2
Grund richten. Krankheiten sollen ihn auf ein schmerzhaftes Lager werfen, alle, die er liebt, soll der Tod ihm entrei 04424TA083007
1
offen und frey bleibt, wie das Firmament, unter dem er sich lagert. $ Aber nicht bloss das Unerreichbare fuer die Ein 04725TA106080
1
wohl. $ Bed. Ihr seyd todesbleich, eure Stimme ist bang und lallend. $ % Moor. Ich habe das Fieber. Ich will morgen z 06025DQ020009
1
bant, = ardentois oculos suffecti sanguine et igni, = sibila lambebant linguis vibrantibus ora. $ Die erste von den dr 20805LA128015
1
tes, dass die verirrende Vernunft auch selbst das chaotische Land der Traeume bevoelkern, und den kahlen Boden des Wid 12815HJ068024
ine Empfindungen bei den Merkwuerdigkeiten, die man in jedem Land einem Reisenden zu bewundern gibt. Ich habe nun eins 10127GA012016
astfreund mitten in % Argos, = Du in % Lykia mir, wenn jenes Land ich besuche. = Drum mit unseren Lanzen vermeiden wir 43502QA206022
wandlungen und Formen. Trone stiegen / stuerzten ein. Festes Land trat aus den Wassern ¬ Laender wurden Meer. Barbaren 10610GA079002
ls eins der groessten Uebel dargestellt. $ = Allda liegt das Land und die Stadt der % cimmerischen Maenner. = Diese ta 19029KB048004
Thiere, fuer einfache Gaerten, fuer Spaziergaenge, fuer das Land und seine Bewohner, fuer manche Produkte des fernen 41316QA004025
und elend niedergeworfen hat, werden durch das einige Wort: Land! das der Steuermann vom Verdek erspaeht, halbgesund, 05823DO014022
7
erfaehrt dieses, wenn er im Freyen wandelt, wenn er auf dem Lande lebt, oder sich bey den Denkmaelern der alten Zeite 41312QA003024
Probe zu ihren Rechnungen, denn kein Reisender kam aus jenem Lande zuruek, seine Entdekung zu erzaehlen. $ Ihre eigne 12739HJ062016
u arm werden, der Hunger zerstreute sie in ferne Klimate und Lande, die dem forschenden Beduerfniss ihre Produkte enth 05234DM006019
3
en erscheint nicht oft der Minister, der das Steuerruder des Landes fuehrt, und das grosse System der Regierung mit Ri 08732PA009012
1
alle seine Schiffe in Brand gestekt, da ich an dieser Insel landete, und alle Hofnung zur Rueckkehr vernichtet. Ich ka 11106HB050025
1
cht lieber bey der geistreichen Unordnung einer natuerlichen Landschaft als bey der geistlosen Regelmaessigkeit eines 04732TA108011

haffen. $ Nichts ist reizender in der Natur als eine schoene Landschaft in der Abendroethe. Die reiche Mannichfaltigke 22501MA041010
Regelmaessigkeit fuer das Wesen der Schoenheit. Eine schoene Landschaft muss zwar richtig seyn; die Richtigkeit giebt 07609XFU42003
t erstiegen, der Nebel ist gefallen, wie in einer bluehenden Landschaft stehe ich mitten im Unermesslichen. Ein reiner 11928HH003013
f einmal erhebt sich ein Sturm, der den Himmel und die ganze Landschaft verfinstert, der alle andere Toene ueberstimmt 22514MA045013
n hinweg wuenschen, als etwas, das die Schoenheit der ganzen Landschaft verunstaltet. Nun lasse man in Gedanken diesen 22610MA055014
lose uebergetragen. So legen wir oefters einem Thiere, einer Landschaft, einem Gebaeude, ja der Natur ueberhaupt, im G 42710QA125008
ch in dem Beifall, den wir der Schoenheit einer Blume, einer Landschaft, eines menschlichen Gesichts ertheilen. Ja bei 07525XF051023
6
erm Leben, wo wir der Natur in Pflanzen, Mineralen, Thieren, Landschaften, so wie der menschlichen Natur in Kindern, i 41304QA002015
1
t zu runden. So lange er bloss lyrisch dichtet und bloss bey landschaftlichen Gemaehlden verweilt, laesst uns theils d 45513QB162010
1
zog, dass % Karl % Moors unglueckliche Raeubergeschichte die Landstrassen nicht viel sicherer machen wird / aber wenn 09526PA107070
1
so wie der menschlichen Natur in Kindern, in den Sitten des Landvolks und der Urwelt, nicht weil sie unsern Sinnen wo 41305QA002027
1
in der Illusion einer angenehmen Empfindung, weil sie einer lang anhaltenden schmerzhaften los ist. Sie ist schmerzen 06727DV016014
s ist einem sittlichen Gemuethe willkommener, als nach einem lang anhaltenden Zustand des blossen Leidens aus der Dien 15902JA101010
erschwendet, und an einem Werk der Thorheit oft Jahrhunderte lang baut / mit einem Wort / dieser Abfall der Natur im G 05017TA129096
ltig als seine erhabensten Thaten berichten und sich eben so lang bey seinem Stammbaum, seiner Kleidertracht, seinem H 24115NA005026
oehnter Wollueste spielen muss / ich will weniger sagen / So lang das Schauspiel weniger Schule als Zeitvertrieb ist / 06131EA036002
illkuehrliche mit sich selbst nicht im Widerspruch steht, so lang das Zeichen dem Bezeichneten durchaus getreu bleibt. 12711HJ052044
r Wollust durch die Toechter der Wollust gespielt werden, so lang die Scenen des Jammers, der Furcht und des Schrecken 08126EA037015
als hinter denselben bedacht seyn / Ich zweifle gewaltig. So lang die Schlachtopfer der Wollust durch die Toechter der 08125EA037002
chte der Menschheit gewesen, wir haetten einige Jahrtausende lang die Sklavenarbeit fuer sie getrieben, und unsrer ver 32805PF068012
dungen der Spielerin zu Markte zu tragen, mit einem Wort, so lang die Tragoedie mehr die Gelegenheitsmacherin verwoehn 08130EA037046
nichts an den ewigen Gesezen, wornach sie sich aeussert, so lang dieses willkuehrliche mit sich selbst nicht im Wider 12710HJ052033
maechtig, gewaltsam, er ist listig und kann geistreich seyn lang eh er vernuenftig wird. Aus dieser seiner Natur und 09012YB005013
bey seinem Handeln einem Antrieb folgt, so kann ihn doch, so lang er bey Sinnen ist, der Antrieb nicht zwingen, und eb 09613ZA007017
Grundtriebe sich entwickelt haben; sie muss also fehlen, so lang er unvollstaendig und einer von beyden Trieben ausge 37403PT003023
Gemuether koennen den Zustand der Bestimmungslosigkeit nicht lang ertragen, und dringen ungeduldig auf ein Resultat, w 37829DU002009
ckt alle Welt, und jedes Wesen vergisst seiner Schranken, so lang es ihren Zauber erfaehrt. $ Kein Vorzug, keine Allei 41125PA069014
iergeld der Empfindung, und galanten Zoten zu bereichern, so lang es mehr fuer die Toilette und die Schenke arbeitet: 08137EA038045
eim) $ % Mannheim. $ Der heutige Tag war mein seligster, so lang ich % Deutschland durchreise. / Du weisst es, mein L 10104GA003009
s auf uns an, wie weit wir uns dieses Bild ausmahlen und wie lang wir dabey verweilen wollen. In keinem Fall aber hat 24710NA043024
gungen seines Koerpers bemaechtigt, aber wenn die Kette sehr lang wird, wodurch sich ein schoener Zug an moralische Em 26507OA140023
llen und die Kunst zu vergnuegen streben. Ganze Jahrhunderte lang zeigen sich die Philosophen wie die Kuenstler gescha 33320PI013003
21
ele hingegen geht eben so gewiss in die erhabene ueber. $ So lange % Lucian bloss die Ungereimtheit zuechtigt, wie in 44709OB079002
ine Dienste leisten; vielmehr wird die Erkenntniss gerade so lange ausgesetzt, als uns die Schoenheit beschaeftigt. $ 00417RA015025
merkt als ein Kontrakt angesehen, der den Einen Theil nur so lange bindet, als der andere ihn erfuellt. Die zufaellige 02216RA184025
begegnet. So lange der innre Sinn den aeussern exaltirt, so lange dauert auch die selige Bezauberung der platonischen 30424OC142010
Handlungen und Reden der Kinder geben uns daher auch nur so lange den reinen Eindruk des Naiven, als wir uns ihres Un 41811OA048013
re zuletzt nothwendig zur Erschoepfung, weil der Stoff nicht lange der bildenden Kraft, weil die Kraft nicht lange des 38005PV011019
ausgesetzt, was der Achtung und Begierde selten begegnet. So lange der innre Sinn den aeussern exaltirt, so lange daue 30424OC148002
das Grosse und Erhabene aus der Vernunft zu entwickeln. $ So lange der Mensch bloss Sklave der physischen Nothwendigke 04628TA100002
rathe, laesst sich auf folgende Art begreiflich machen. $ So lange der Mensch noch ein Wilder ist, seine Triebe bloss 02222RA167002
r jetzt in einem ganz andern Verhaeltniss zu derselben. $ So lange der Mensch noch reine, es versteht sich, nicht rohe 43635QA228002
allgemein werden sollte. Er wird nicht allgemein werden, so lange der Mensch noch ungebildet genug ist, um einen Miss 40431Pa003037
geworden ist, ist seine sittliche Denkart geborgen, denn so lange der sittliche Geist noch Gewalt anwendet, so muss d 28412OB141030
Stoff nicht lange der bildenden Kraft, weil die Kraft nicht lange des bildsamen Stoffes entrathen kann. Haben wir uns 38006PV011026
elche den Koerper in einer heilsamen Zucht erhalten, und, so lange die Traegheit widerstrebt, steif, d.i zwingend seyn 26927OB003020
ohne sich zum Leben zu fuellen und zur Gestalt zu runden. So lange er bloss lyrisch dichtet und bloss bey landschaftli 45513QB162002
heit des Ideal-Menschen untergehn. Siebenzehnter Brief. $ So lange es bloss darauf ankam, die allgemeine Idee der Scho 36314PQ002002
r die Wuerde der menschlichen Natur aus den Augen setzte, so lange es noch galt, ihre Existenz zu vertheidigen? Dass e 31932PF013017
unversoehnlichen Hass gelobt haette, steckt sie den Leib in lange faltige Gewaender, die den ganzen Gliederbau des Me 30738OC193020
esetze der Convenienz es mit sich bringen, dass man einen so lange fuer einen Mann von Ehre haelt, als er nicht das Ge 24608NA070033
Eindruck vielmehr nachtheilig als befoerderlich ist. Man hat lange geglaubt, der Dichtkunst unsers Vaterlands einen Di 21833LA260003

Stimme des Lobs nicht zu hoeren. ' $ Aber was soll ich noch lange Geschichte voriger Zeiten durchirren, Muster edler 00835AA150006
eiben wollte. Der Anblik einer geliebten Person, nach der er lange geschmachtet hat, haelt die fliehende Seele des Ago 05826DO015009
Reizungen haelt sie ihn lange Zeit auf ihrer Insel gefangen. Lange glaubt er einer unsterblichen Gottheit zu huldigen, 04534TA092001
ten fortgeerbt hat. Wir alle sind abgewichen, und schon seit lange ist keiner unter uns gewesen, der etwas Gutes getha 42312QA087008
e, und Zufriedenheit wohnt in seiner Brust. Der Idealist hat lange kein so gutes Schicksal. Nicht genug, dass er oft m 49813QD054004
ein Mensch, wiewohl er lebt und Gestalt hat, ist darum noch lange keine lebende Gestalt. Dazu gehoert, dass seine Ges 35529PO008033
hen; bei keinem wird die Bestrebung des Thiers durch eine so lange Kette von Mitteln und Absichten fortgefuehrt, ehe s 05225DL031035
sympathetische Leiden eines moralischen Menschen kann nicht lange koerperlich bleiben; die Vernunft erwacht bald in i 07904XI027010
us der innigen Verbindung beyder hervorgehen kann. $ Zwar so lange man beyde Charaktere biss zum dichterischen exaltir 49114QC213003
lang es mehr fuer die Toilette und die Schenke arbeitet: so lange moegen immer unsere Theaterschriftsteller der patri 08139EA036056
s und die ueppige Fuelle der Einbildungskraft machen es noch lange nicht aus. Daher bleibt % Ardinghello bey aller sin 46433QB032019
sanfte Ermahnung. $ Aber ihr grosser Wirkungskrais ist noch lange nicht geendigt. Die Schaubuehne ist mehr als jede a 09514FA105007
rth auf den aesthetischen Schein legen (wir thun diess noch lange nicht genug) sondern dass wir es noch nicht bis zu 40415PZ060015
Willens mit uneingeschraenkter Vollmacht zu uebergeben. $ So lange noch Moeglichkeit vorhanden ist, dass Neigung und P 02317RA196002
e Repraesentation hat ihn in Vergessenheit gebracht, und die lange Observanz, den Eingebungen des Geschmacks unmittelb 02334RA199013
n und neuen Zeiten dem kultivirten Menschen gewaehren, nicht lange rein bleibt, sondern frueher oder spaeter von einer 44936QB019028
ihre Ursachen, die Veraenderungen in den sinnlichen Organen, lange schon aufgehoert haben zu wirken. Ich komme also au 02004BI015C31
n geleitet seine Synthese ins Unendliche fortsetzen kann. So lange sich noch bestimmen laesst, wie gross ein Gegenstan 23125MB023002
rung anzurichten. $ Wenn nun von der menschlichen Natur / so lange sie menschliche Natur bleibt, nie und nimmer zu erw 03535SA080008
lt des Affekts ueberraschen will, kommt es diesem zu, ihr so lange Stillstand zu gebieten, bis die Vernunft gesprochen 29217OC036026
ihre Ursache, erfuellt, so werden beyde Empfindungen nur so lange ungemischt bleiben, als er uns blosse Naturerzeugun 27610OB069036
on der irrdischen benutzt, und , der Naturtrieb raecht seine lange Vernachlaessigung nicht selten durch eine desto unu 30433OC149018
verlieren. ' Nein, wir verlieren sie nicht aus den Augen, so lange wir an der schlafenden Person die Zuege wahrnehmen, 26431OA007010
ndliche fuehrt uns die furchtbare und zerstoerende Natur, so lange wir nehmlich bloss freye Betrachter derselben bleib 05026TA129016
rstreite demselben. Wir geniessen dieses Vergnuegen rein, so lange wir uns keines sittlichen Zwecks erinnern, dem dadu 14523IA124007
bezaubert, und durch die Macht ihrer Reizungen haelt sie ihn lange Zeit auf ihrer Insel gefangen. Lange glaubt er eine 04533TA091025
seyn. An das Materielle gefesselt, laesst der Mensch diesen lange Zeit bloss seinen Zwecken dienen, ehe er ihm in der 40508PA007009
r freyen Untersuchung hat die Wahnbegriffe zerstreut, welche lange Zeit den Zugang zu der Wahrheit verwehrten, und den 33112PH012011
, und in der Frage nicht irrt, so wird die Sinnlichkeit noch lange Zeit die Antwort verfaelschen. Sobald der Mensch an 39133PXC36023
Witzes ganz mit Unrecht poetisch heissen, ob wir sie gleich lange Zeit, durch das Ansehen der % franzoesischen Litter 43630QA226029
n zwecken, die Zuhoerer zu beruhigen, damit sie ihm gern und lange zuhoeren, er wird das Interesse egal vertheilen, we 05905UA018040

51

itsurtheil einen Begriff zum Grunde legen? Allein selbst bei langem Nachdenken laesst sich diess hier nicht finden. Ke 07522XP050004

1

iedigung. Der Mensch, ueberladen von thierischem Genuss, der langen Anstrengung muede, vom ewigen Triebe nach Thaetigk 10002FA164008
leicht sie doch keine Wuerde mehr; der Mensch ist aus seiner langen Indolenz und Selbsttaeuschung aufgewacht, und mit 31908PE004031
der obersten Fuersicht, die sich im wirklichen Leben oft in langen Ketten unabsehbar verliert, wo, sage ich, dieses a 07926EA010048
en hinweggeraeumt, die sich der schwierigen Verfolgung einer langen und strengen Gedankenkette sonst wuerden entgegeng 00434RA018065

4

1. Eine weitausgebreitete Wueste, ein einsamer, viele Meilen langer Wald, das Herumirren auf der graenzenlosen See, si 18936KB036008

1

prueche des moralischen und aesthetischen Sinnes, die ein so langes Einverstaendniss beynahe unentwirrbar vermengte, a 02330RA198019
les Charakterzug, wie wir an manchen Koepfen finden, die ein langes Leben, ausserordentliche Schicksale und ein thaeti 27422OB056017
irklich angestellt, und die % Molierische Magd raisonnirt ja langes und breites in unsern kritischen Bibliotheken, phi 43936QB003016

3

Zeitvertrieb ist / mehr dazu gebraucht wird die eingaehnende Langeweile zu beleben, unfreundliche Winternaechte zu bet 08133RA038016

1

bezweifeln, dessen Kopf die moralische Schoenheit schwer und langsam fasst. $ Wende mir nicht ein, dass bei lebendiger 11812HG015038
die eine einfachere Lebensart regelmaessiger [illegible], aber auch langsam genug wieder gemacht haben. Ich halte die alte We [illegible]
ls der Phlegmatischen die Folge der Ideen aeusserst matt und langsam ist. Bestuenden nun die Materiellen Ideen in Eind 02134BI045045
. Die stupiden, die uns % Muzell * beschrieben hat, athmeten langsam und schwer, hatten weder Trieb zum Essen und Trin 06233DS004009
chaffenden, und wieder zerstoerenden Veraenderung / des bald langsam untergrabenden, bald schnell ueberfallenden Verde 05209TA144023
uebrigen Koerper will nachfolgen lassen / wie geschwind oder langsam; und mit wie viel oder wenig Kraftaufwand ich die 26713OA158024

6

uli Eile fodert. In der Musik wird das Feyerliche durch die langsame gleichfoermige Folge starker Toene hervorgebrach 30831OC044009
er vornehmsten Ursachen, warum unsere Naturwissenschaften so langsame Schritte machen, ist offenbar der allgemeine und 35011PM013009

2

verlust erleiden muessen? / Das Phlegma fuehrt einen traegen langsamen Puls, das Blut ist waesserich und schleimicht, 06230DS003006

n oeffentlichen Aufzuegen, die eine grosse Stille, und einen langsamen Takt beobachten. 30841oC046040
2
ch entfaltet, so hat die Natur doch dafuer gesorgt, dass sie langsamer reif wird, und zu ihrer voelligen Entwicklung e 04611TA095026
1
errumpelt. Die Sensationen sind allzuverworren, als dass der langsamere Gang der Vernunft sie einholen und noch einmal 06018DQ011008
1
vorgebracht; die Staerke erweckt und spannt das Gemueth, die Langsamkeit verzoegert die Befriedigung, und die Gleichfo 30833oC044023
1
aus dem Gegenstand hervorgehen kann. Hier wird er duerftig, langweilig, mager und bis zum Unertraeglichen frostig: ei 45524QB164005
1
siger Grad des Zorns, der Gewalt hat, frei auszubrausen, die langwuehrigsten Verstopfungen durchrissen, dass der Schre 06211DR005023
1
Schmerz so laut auf, wie zehntausend Mann, und die von einer Lanze geritzte % Venus steigt weinend zum % Olymp, und ve 19832LA033017
her ein Gastfreund seines Geschlechts ist, so steckt er die Lanze in die Erde, redet freundlich mit ihm, und macht mi 43434QA205023
2
% Lykia mir, wenn jenes Land ich besuche. = Drum mit unseren Lanzen vermeiden wir uns im Getuemmel. = Viel ja sind der 43503QA207004
1
rhaben. $ = Diffugimus visu exsangues, illi agmine certo = % Laocoonta petunt. $ Jetzt wird das Maechtige zugleich als 20830LA136007
weiss aus jedem Furchtbaren ein Erhabenes zu erzeugen. $ = % Laocoonta petunt, ac primum parva duorum = corpora gnator 21006LA155001
2
es, dringt uns ueber eine solche Darstellung (wie die des % Laokoon) den Ausspruch ab: das sei schrecklich schoen. S 08519XL077031
werke die groesste Vollkommenheit (wie z.B die Gruppe des % Laokoon). Die Schoenheit an sich ergoetzt nur durch Betr 07228XF043025
und wissen, wie vergeblich aller Widerstand ist. Waere nun % Laokoon bloss ein gemeiner Mensch, so wuerde er seines Vo 21019LA161003
$ In Absicht des Stils kann dieser % Apollo dem Torso und % Laokoon nachgesezt werden, aber der gefuehlvolle Kenner v 10422SA052011
es wirklich mit der Ohnmacht des Menschen in Kampf treten. % Laokoon oder wir, das wirkt bloss dem Grad nach verschied 20834LA139001
iffe zu bringen, und durch Worte anzugeben. Die Gruppe des % Laokoon und seiner Kinder ist ohngefaehr ein Maass fuer d 20516LA106004
echst an dieser fesselt dich die unnachahmliche Gruppe des % Laokoon. Ich werde dir ueber diss Meisterstueck der antik 10307GA032010
de Kunst der Alten im Pathetischen zu leisten vermochte. " % Laokoon, ' sagt uns % Winkelmann in seiner Geschichte der 20518LA107001
ig an dem Menschen. Der % griechische Kuenstler, der einen % Laokoon, eine % Niobe, einen % Philoktet darzustellen hat 19733LA021006
auch in der Todesangst und in dem bittersten Leiden eines % Laokoon, Ruhe gebietet. $ % Home verfaellt in denselben F 30232oC022026
an des epischen Dichters, sich bey dem Gemuethszustand des % Laokoon, wie der Bildhauer thun musste, zu verweilen. Bey 20704LA117024
11
kens ungeschwaecht zu erhalten. Haette er uns hingegen von % Laokoons Person soviel wissen lassen, als der Bildhauer, 20722LA122006
der Formen der Natur nicht zu verantworten. Die Geschichte % Laokoons, von einem Dichter und einem Bildhauer dargestel 08510XL075003
2
die Ungereimtheit zuechtigt, wie in den Wuenschen, in den % Lapithen, in dem % Jupiter Tragoedus u.a bleibt er Spoett 44710QB079014
1
dort nur standen Musen und Grazien auf, wenn das neblichte % Lappland kaum Menschen, ewig niemals ein Genie gebiert. A 06433DU008025
1
oren nicht wissen will / Ohne roth zu werden sehen wir unsre Larve aus ihrem Spiegel fallen, und danken ingeheim fuer 09512FA104008
Rom schimmert unter dir in bluehender Jugend! / Herunter die Larve deiner Absichten - % Roms Maennerseelen willst du e 00514AA055003
bedeken diese schaendliche Scene? / Hier also war Guete die Larve des in der Tiefe der Seele laurenden Lasters. Aber 00528AA061006
Dolch aus dem Kleide fallen, eh er die That thut? oder seine Larve, wenn sie gethan ist? / Es ist ja eben Koenig % Dun 08025EA021022
4
ern der Leidenschaft seine leisesten Regungen beichtet, alle Larven fallen, alle Schminke verfliegt, und die Wahrheit 09137FA057067
1
elche man zu % Sais in % Egypten ueber dem Tempel der % Isis las. " Ich bin alles was ist, was gewesen ist, und was se 19114KB058018
wegte, da er nach einer laestigen Gesellschaft diesen Gesang las. Unser Gefuehl fuer Natur gleicht der Empfindung des 43124QA168038
2
Millionen dich umwunden = und aus Millionen mein bist du. = Lass das wilde Chaos wiederkehren, = durch einander die A 12023HH016001
rin / o so zerreisse deinen unsterblichen Lorbeer, % Thalia, lass deine Posaune von ihr schweigen, ewige % Fama! / Jen 08912FA026035
voruebergehen an ihm alle Glueckliche, die er schaffen soll / lass die Gegenwart und die Zukunft zugleich in seinem Gei 12321HI019026
die % Griechen von dieser Finsterniss. Lass es Tag werden, = lass diese Augen sehen, und dann, wenn du willst, lass mi 19036KB052005
eses Gefuehl, es ist deiner herrlichsten Menschheit wuerdig. Lass dir nicht mehr einfallen, mit ihr tauschen zu wollen 42903QA147001
acht aus, = " befreye die % Griechen von dieser Finsterniss. Lass es Tag werden, = lass diese Augen sehen, und dann, w 19035KB052001
du ueber das verlorene Glueck der Natur getroestet bist, so lass ihre Vollkommenheit deinem Herzen zum Muster dienen. 42836QA145013
as vollstaendige Ideal jener grossen Wirkung empor steigen / lass in dunkler Ahndung voruebergehen an ihm alle Gluekli 12320HI019013
Begeisterung, mit der ganzen erhabenen Anlage zu der Liebe. Lass in seiner Seele das vollstaendige Ideal jener grosse 12319HI019001

```
nen wir Wohlwollen, Liebe. ‡ Liebe. $ Jezt bester % Raphael, lass mich herumschauen. Die Hoehe ist erstiegen, der Nebe 11927HH002004
 werden, = lass diese Augen sehen, und dann, wenn du willst, lass mich im = Lichte fallen. ' * $ Ilias. $ Auch das unb 14036KB0E2014
pfaengniss der Wahrheit. $ Lass theurer Freund meiner Seele, lass mich immerhin zu dem weitlaeuftigen Spinngewebe der  12907HJ077006
um, vermehrt ihre Fertigkeit zu Empfaengniss der Wahrheit. $ Lass theurer Freund meiner Seele, lass mich immerhin zu d 12907HJ077001
 zu lesen meint, gross wie seine Goetter, die Hand reicht: " Lass uns Freunde seyn % Cinna! ' / Wer unter der Menge wi 09316FA075026
                                                             14
ser Schmerz oder nur ein starker Affekt uns ueberrascht. Man lasse den gefasstesten Stoiker auf einmal etwas hoechst w 20322LA090002
ide Naturen so innig, als sie wirklich verflochten sind, und lasse ein unbekanntes Etwas aus der Oekonomie des thieris 05008DK003014
ich die Bewegung verrichten will, in diese genaue Berechnung lasse ich mich in dem Augenblick nicht ein, und der Natur 26715OA1EP041
hst wunderbares oder unerwartet schreckliches erblicken; man lasse ihn dabey stehen, wenn jemand ausglitscht und in ei 20324LA0P0016
er Brust, naehre ihn mit der Milch eines bessern Alters, und lasse ihn unter fernem % griechischen Himmel zur Muendigk 33329PI015022
, das die Schoenheit der ganzen Landschaft verunstaltet. Nun lasse man in Gedanken diesen Huegel immer hoeher und hoeh 22611MA056002
eiffen will, fuer meine Phantasie ueberschwenglich: aber ich lasse mich auch nimmermehr darauf ein, diese Zeitgroesse  23926MB120029
n der Symmetrie des Theils auf die Symmetrie des Ganzen, und lasse uns leztere in der erstern bewundern. Ein Versehen  08306FA052042
hung widerstehe, und die Schoenheit der Freyheit voran gehen lasse, glaube ich nicht bloss mit meiner Neigung entschul 31227PB020014
                                                             9
auf eine selbststaendige bildende Kraft in ihm schliessen zu lassen * . Von diesem Spiel der freyen Ideenfolge, welche 40707PA026058
men und wie weit ich meinen uebrigen Koerper will nachfolgen lassen / wie geschwind oder langsam; und mit wie viel ode 26713OA15P020
eduerfniss verbannt seyn. Verstandes- Widersprueche hingegen lassen das Herz gleichgueltig, und doch hat es der Dichte 44220QB032004
en. Der Ausdruck der Leidenschaft, und die ganze Gruppierung lassen dem forschenden Aug nichts mehr zu beobachten uebr 10318GA036009
inn vertraulich herniedersteigen. Die Kraft muss sich binden lassen durch die Huldgoettinnen, und der trotzige Loewe d 41209PA076006
stalt er will, auf den mimischen Spiegel seiner Seele fallen lassen kann. Aber an einem solchen Menschen ist dann auch 26905OB001041
wollte, machen Sie grossmuethiger Weise mir zur Pflicht, und lassen mir da den Schein eines Verdienstes, wo ich bloss  30917PA007019
h nichts verdienstliches, und wieviel wir es uns auch kosten lassen moegen, wir werden immer unnuetze Knechte seyn; ge 21730IA011019
moegen zum Widerstand aufgefodert. Vorstellungen des Leidens lassen sich aber auf zwey verschiedenen Wegen erhalten, w 15917JB002004
muss es sich unseren sinnlichen Vermoegen entgegensetzen. Es lassen sich aber ueberhaupt zwey verschiedene Verhaeltnis 22922MA090002
e Mannichfaltigkeit der Subjekte zu vereinigen trachtet. Nun lassen sich aber zwey verschiedene Arten denken, wie der  31620PD010002
 muss sich mit unsern Trieben im Widerspruch befinden. $ Nun lassen sich alle Triebe, die in uns, als Sinnenwesen, wir 17123KA009002
hor das innere eroeffnet. ‡ Vier und zwanzigster Brief. $ Es lassen sich also drey verschiedene Momente oder Stuffen d 38813PX002002
uer die ganze Entwicklung eines einzelnen Menschen, aber sie lassen sich auch bey jeder einzelnen Wahrnehmung eines Ob 39437pY004038
und laesst sich davon nicht angeben, aber diese Empfindungen lassen sich doch von der Vorstellung und vom Begehren unt 07009XE005011
se Natur herrscht, da muss die Menschheit verschwinden. $ Es lassen sich in allem dreyerley Verhaeltnisse denken, in w 28008OB104002
Zustaende gaenzlich verschwinden * . Neunzehnter Brief. $ Es lassen sich in dem Menschen ueberhaupt zwey verschiedene  36805PS002002
en kann, in Sicherheit zu setzen. Aber die Kraefte der Natur lassen sich nur bis auf einen gewissen Punkt beherrschen  03916TA023006
Alle Dinge, die irgend in der Erscheinung vorkommen koennen, lassen sich unter vier verschiedenen Beziehungen denken.  37530pT002010
nschaften der Dinge, wodurch sie aesthetisch werden koennen, lassen sich unter viererley Klassen bringen, die sowohl n 22204MA002010
s, kurz an einer Befriedigung des Thaetigkeitstriebes: andre lassen sie aus der Entdeckung sittlich schoener Karakterz 15212JA039034
in dem Berichte des Analysten als ein Paradoxon erscheint? $ Lassen Sie daher auch mir einige Nachsicht zu Statten kom 31027PA020001
 ich Sie auf einem wenig ermunternden Pfade entgegen fuehre. Lassen Sie es Sich gefallen, mir noch einige Schritte wei 35507PO003001
och ein Beduerfniss mehr, als zu leben und sich wohl seyn zu lassen und auch noch eine andere Bestimmung, als die Ersc 04807TA111017
 Freyheit ungeachtet, empfinden, was die Natur ihn empfinden lassen will, und je nachdem die Empfindung Schmerz oder L 29014OC011021
steht unter Bedingungen und die Vernunft bestimmt unbedingt. Lassen wir aber ein zufaelliges Ereigniss ueber dasjenige 50111QD097001
e Triebe verabscheuen, und verwerfen, was sie begehren. Gern lassen wir die Imagination im Reich der Erscheinungen ihr 04306TA0E4002
ie Materielle Idee einer Quelle im Denkorgan schlummern. Izt lassen wir durch den Weeg der Sinne den Namen Quelle in d 02316BJ008002
le, ob der Adeliche sich eine solche Theilung immer gefallen lassen wird.                                               01941rA006046
habenen zurueckgehen, worinn sich der Grund leicht entdecken lassen wird. Zufolge dieses Begriffs ist nur derjenige Ge 17637KA063015
 gewaehren, welches zu behaupten wohl niemand sich einfallen lassen wird; es ist genug, wenn diese Zustaende des Gemue 15011JA023024
ie letztern Verzicht leisten und es bey den erstern bewenden lassen wollten, so moechten sie immer noch Nutzen genug s 48837OC193017
d im Artikel von den Assoziationen vollends ihr Haubt sinken lassen. $ Aus der ungefaehren Combination der drei Theori 02226BI059019
urz, in dem, was man in Kunstwerken Geist nennt, hinter sich lassen. $ Da der naive Dichter bloss der einfachen Natur  44025QB013057
rch keine moralische Regung in seinem Handeln irre machen zu lassen. $ Uebrigens ist es unwidersprechlich, dass eine z 14623IA132050
eine Beugung / als ob er sich eben ein Kleid wollte anmessen lassen. / Die Sympathie der Zuschauer verpuffte in ein Ge 08433EA072026
, seinen Gegenstand durch die Einbildungskraft ausfuehren zu lassen. Denn thaete er dieses, so wuerde entweder diese i 48318OC140056
nn wir uns auf etwas besinnen, oder unsere Phantasie spielen lassen. Die Aufmerksamkeit also ist es, durch die wir pha 02803BF028014
e macht, erlaubt ihm nie, der Natur in sich ihre Freyheit zu lassen. Die Koenige, Prinzessinnen und Helden eines Corne 19719IA015046
rathen, und meine Verwandschaft mit diesem Wesen mich ahnden lassen. Eine neue Erfahrung in diesem Reiche der Wahrheit 11611HP009039
h weniger als gerade die drey folgenden Verhaeltnisse denken lassen. Entweder ist es der Widerspruch des wirklichen Zu 46626qC004042
er, soll mich dennoch den verlorenen Augenblik nicht bereuen lassen. Es ist wirklicher Gewinn fuer die allgemeine Voll 12812HJ067040
```

```
s Zwecks willen auch ein beschwerliches Mittel sich gefallen lassen. Fruehe schon soll er nach der edlern Lust streben 01317FA097019
gleich als Gegenstaende moralischer Harmonie sich vorstellen lassen. Ich kann deswegen die Klaggesaenge des % Ovid, di 45014QB103044
erschiedenen Punkten wirken, dass sie sich nicht vergleichen lassen. Im Ganzen kann man sagen: die Comoedie sezt uns i 09233YE012038
men kann zuweilen die massive Wahrheit des Stoffes vergessen lassen. Ist nicht jede Uebung der Denkkraft, jede feine S 12821HJ070014
e seiner Begierden sich von dem denkenden Geist bestimmen zu lassen. Je oefter nun der Fall sich erneuert, dass das mo 02309FA194024
nur durch Trennen was vermag, erlaubt ist, sie erscheinen zu lassen. Nimmermehr kann die Vernunft Affekte als ihrer un 28623OB163026
end. $ % Moor. Ich habe das Fieber. Ich will morgen zur Ader lassen. Sage du nur, wenn der Priester kommt, ich habe da 06026DQ023006
ht durch das Ganze seines dichterischen Kreises durchfuehren lassen. So eine herrliche Schoepfung die % Messiade in mu 45610QE170020
te der Welt auf dieses Ohngefaehr unserer Tugend ankommen zu lassen. Vielmehr erwaechst hieraus eine Verbindlichkeit f 03610SA080122
sich als eine nothwendige Bedingung der Menschheit aufzeigen lassen. Zu dem reinen Begriff der Menschheit muessen wir 34035PJ040065
 zu verdanken haben, dass ihn diese Geschmacksrichter gelten lassen; auch wird es ihnen sauer genug, ihre Regeln gegen 43606QA219040
 haette, uns in die Seele des Leidenden tiefe Blicke thun zu lassen; da er uns nicht sowohl zum Mitleid bewegen als mi 20709LA118043
sich von der Schaubuehne Irrthuemer der Erziehung bekaempfen lassen; das Stueck ist noch zu hoffen, wo dieses merkwuer 09816FA145015
treben zur Vorstellung weckt, ohne es Befriedigung hoffen zu lassen; oder es ist ein Gegenstand, der gegen unser Dasey 22903MA093025
 sie, was ihre ernstern Schwestern uns erst muehsam erringen lassen; sie verschenken, was dort erst der sauer erworben 13323IA006012
 er Freyheit hervorbringe; denn Freyheit kann man einem zwar lassen, aber nicht geben. $ So wie aber doch der Grund, w 27923OB098034
. Haette er uns hingegen von % Laokoons Person soviel wissen lassen, als der Bildhauer, so wuerde nicht mehr die straf 20723LA122010
Nothwendigkeit; nur muss diese Bestimmtheit sich eher finden lassen, als gewaltsam hervordraengen. Die hoechste Gesetz 01333RA104026
 geendigt sehen, dass er die Kunst lieber gar nicht anfangen lassen, als ihre Vollendung erwarten will, kurz, dass er 45210QB123051
ster eines Einzigen in die Glueckseeligkeit der Welt enden zu lassen, als sie diese durch Tugend glueklich machen kann. 03513CC006032
derstreits in der Erscheinung, und werden uns nie ueberreden lassen, da an eine Tugend zu glauben, wo wir nicht einmal 29825OC093017
 anzuweisen. Im Ganzen genommen wird sich als Regel annehmen lassen, dass da, wo es nicht bloss an dem Resultat, sonde 01107PA075009
man es anders findet, da wird sich ohne Schwierigkeit zeigen lassen, dass der Schein nicht aesthetisch war. Nur ein Fr 40309PZ047024
ng mit dem was ich suche. Ich kann es mir sehr wohl gefallen lassen, dass eine Schranke erweitert, aber nicht, dass ei 23325MB050008
te der Sinnlichkeit ein, und dafuer wird man es ihm hingehen lassen, dass er die Sinnlichkeit in den % Olympus versetz 25503OA047026
en waegen: dann diesen Vorzug muss ich dieser Theorie einmal lassen, dass sie sich mit Haenden greifen laest. $ Vernue 02122BI042032
den Schaetzen der Weisheit auch diejenigen Antheil nehmen zu lassen, denen schon ihre Natur untersagte, den unnatuerli 01621BA129019
st, zu belustigen, in eine Klasse setzen? Wer sich einfallen lassen, der schoenen Kunst bloss desswegen jenen Zweck ab 13333IA008004
igt und besitzt uns gewoehnlich zu sehr, um der Lust Raum zu lassen, die er, frey von jeder eigennuetzigen Beziehung, 14933JA019036
erz ueber dasselbe gemaessigt genug ist, um der Lust Raum zu lassen, die etwa ein mitleidender Zuschauer dabey empfind 13814IA052024
kostbarsten Erwerbungen des Verstandes eine Ruhe erkaufen zu lassen, die nicht laenger dauren kann, als der Schlaf uns 47209OC048021
. Viele unsrer denkenden Koepfe haben es sich angelegen sein lassen, diesen himmlischen Trieb aus der menschlichen See 12128HH034010
ohlstands, vielweniger von denen der Sittlichkeit zuegeln zu lassen, ist niedrig, und verraeth eine niedrige Seele. $ 24232NA024026
loss Betrug ist. Den Schein der ersten Art fuer etwas gelten lassen, kann der Wahrheit niemals Eintrag thun, weil man 40003PZ017009
ische Werke regieren, so muessen wir uns, um sie auslegen zu lassen, nach einer Klasse von Menschen umsehen, welche oh 49025OC207080
ns belustigen, so koennen wir ihm auch das Niedrige hingehen lassen, nur muss er nie Unwillen oder Ekel erregen. $ Un 24330NA036025
ben voraussetzen. Er kann es also auch nicht darauf ankommen lassen, ob die Einbildungskraft derer, die er unterrichte 00724RA042009
das Zeugniss der Empfindung mehr als das Raisonnement gelten lassen, sich der That nach weit weniger von der Wahrheit 36822PB001029
e sich unbeschadet dieses allgemeinen Karakters hinwegdenken lassen, so hat diese Vorstellung bloss Wahrheit fuer uns; 16108JC013023
tnissen verknuepft, die sich nur durch Absonderung entdecken lassen, so kann der Verstand nur in sofern, als er vorher 00604RA031016
st. $ Will man also dem Realisten Gerechtigkeit wiederfahren lassen, so muss man ihn nach dem ganzen Zusammenhang sein 49703QD042008
iese ist es Pflicht, die Natur nicht ueber sich herrschen zu lassen, sondern sie zu beherrschen. Erst alsdann, wenn er 19907LA036032
denklichkeiten gluecklich zu machen. ' Sollen wir ihn leiden lassen, um ein reines Gewissen zu behalten? Erlaubt diese 02501RA213005
nter dem Titel von naiven und scherzhaften Liedern vorsingen lassen, und an denen sie sich bey einer wohlbesetzten Taf 47937OC116020
ngen aber, welche bloss auf eine sinnliche Quelle schliessen lassen, und bloss in der Affektion des Gefuehlvermoegens 20101LA058010
ines goettlichen Theiles den sinnlichen nicht hinter sich zu lassen, und den Triumph des einen nicht auf Unterdrueckun 28407OB140042
haengende Natur auch noch in seinem Dienste Natur bleiben zu lassen, und sie ihrer frueheren Pflicht nie entgegen zu b 26403OA126022
ie Natur selbst zu erklaeren, und von ihrem Reiche gelten zu lassen, was in ihrem Reiche gilt, und das Gemueth wird al 05022TA128136
 durfte es allenfalls auf den Ausspruch seiner Magd ankommen lassen, was in seinen Comoedien stehen bleiben und wegfal 43928QB001014
 Erscheinung dem Verstand gegenueber stehn; er muss Freyheit lassen, weil er der Freyheit gefallen will. So wie die Sc 40929PA051020
den wird, auf eine Unvereinbarkeit beyder Naturen schliessen lassen, wie denn auch wirklich die Analysten keinen besse 39717PY033026
en so denken, wie sie wirkt; diese wollen sie eben so wirken lassen, wie sie gedacht wird. Beyde muessen also die Wahr 36721PS020018
diejenigen, die den menschlichen Geist nur da selbst handeln lassen, wo sein Verfahren mit der Vernunft uebereinstimmt 37126PS032031
 Auch sie wird uns im Artikel von der Assoziation im Stiche, lassen, wo wir ihrer doch am meisten bedoerfen. $ Oder si 02207BI052012
 so ungerecht, diss nicht auch von der Mittelkraft gelten zu lassen? Ganz philosophisch unmoeglich ist sie also nicht, 01423BD013013
e in der Seele des Menschen verwildert und freudeleer liegen lassen? Jede Fertigkeit der Vernunft, auch im Irrthum, ve 12904HJ075027
                                                              98
 und Freude pflanzen, so aerndten wir Schoenheit und Freude. Lasst uns helle denken, so werden wir feurig lieben. Seid 12517HJ026001
```

so werden wir uns mit Bruderliebe anschliessen an einander. Lasst uns Schoenheit und Freude pflanzen, so aerndten wir 12515HJ025001
en? $ Lasst uns Vortreflichkeit einsehen, so wird sie unser. Lasst uns vertraut werden mit der hohen idealischen Einhe 12513HJ024001
Dauer zu retten. $ Was ist die Summe von allem bisherigen? $ Lasst uns Vortreflichkeit einsehen, so wird sie unser. La 12513HJ023001
nd. $ Wo sich aber ein solcher Entschluss nicht voraussetzen lasst, und wo man sich keine Hofnung machen kann, dass da 00701RA037009
5
wie der % griechische Bildhauer die unnuetze und hinderliche Last der Gewaender hinwegwirft, um der menschlichen Natur 19807LA025011
iger, um den Geist ihres Schriftstellers auszuschoepfen. Der Last des Denkens sind sie hier auf einmal entledigt, und 48808QC187002
er durch das nachtvolle Leben, bis eine guenstige Natur die Last des Stoffes von seinen verfinsterten Sinnen waelzt, 38932PX018016
keit derer die sie ausueben, kann der Kunst selbst nicht zur Last fallen. Die meisten eurer dramatischen Schilderungen 08925PA031019
en / dass wir dem Publikum nicht die Fehler des Dichters zur Last legen. Ich bemerke zwei vorzueglichen Moden im Drama 08205EA040020
cht in allen dasselbe ist. Eine kleine Seele sinkt unter der Last so grosser Vorstellungen dahin, oder fuehlt sich pei 14438IA116007
seiner Vernunft mit Freuden gehorchen. Nicht um sie wie eine Last wegzuwerfen, oder wie eine grobe Huelle von sich abz 28338OB139006
den Knochen erfroren zu seyn, das Blut faellt dem Herzen zur Last, allgemeine Ohnmacht laehmt die Instrumente des Lebe 06908DX011030
um es einzustellen. Sie wollen frey seyn, aber nur von einer Last, die ihre Traegheit ermuedete, nicht von einer Schra 48733QC183009
9
Vieh entflieht den Tyranneien der Menschen. Alle Sorgen und Lasten der Geschoepfe begraebt der Schlaf, sezt alles ins 07511Db015004
vergiftet, wenn uns Welt und Geschaeft anekeln, wenn tausend Lasten unsre Seele druecken, und unsre Reizbarkeit unter 10018PA168022
atur in die Einsamkeit treiben, ob es ihre Beraubungen, ihre Lasten, ihre Muehseligkeiten oder ob es ihre moralische A 42809QA136029
3
keimen; denn die weiseste Vorsehung ist eben so maechtig das Laster eines Einzigen in die Glueckseeligkeit der Welt end 03512CC006022
Seelen zur Wahrheit zuruek) / Aber eben so leicht kann das Laster eines Einzigen in tausend unverwahrte Seelen sein 03331CB020007
ft wird eben so sehr durch Thorheit als durch Verbrechen und Laster gestoert. Eine Erfahrung lehrt es, die so alt ist 09411PA089015
n, dafuer aber auch alle Ausschweifungen herrschen, und alle Laster im Schwange gehn, die sich mit einer schoenen Huel 33903PJ026033
so haesslich, als liebenswuerdig die Tugend, mahlen sich die Laster in ihrem furchtbaren Spiegel ab. Wenn der hilflose 09327PA079011
es in der Tiefe der Seele laurenden Lasters. Aber verlarvtes Laster ist greulicher im Auge des grossen Kenners im Himm 00529AA062003
selten ihre beste Wirkung vernichten, dass sich noch tausend Laster mit frecher Stirne vor ihrem Spiegel behaupten, ta 09520PA107020
t, wie wenige wuerden ihr heiliges Bild anbeten? / Waere das Laster nicht von jenen stummen Schauern der Hoelle beglei 03525CC009003
alle diese die groesten Feinde ihrer Gesundheit? Sollte das Laster noch nicht genug abschrakendes haben, wenn es mit 06125DQ040003
Jedwede im Gegentheil macht sich des schaendenden Namens von Laster schuldig, wenn sie die Geister unvollkommener mach 03114CA013010
enn die Gerechtigkeit fuer Gold verblindet, und im Solde der Laster schwelgt, wenn die Frevel der Maechtigen ihrer Ohn 09203PA059011
t mehr, als das Unglueck des Tugendhaften, weil erstlich das Laster selbst und zweytens die Belohnung des Lasters eine 13906IA062019
Wahnwize sprossen kann, noch wirthschaftlich ausspendet, der Laster und Thorheit zur Vortreflichkeit noch endlich vera 12836HJ074058
n Bund treten, wo Anschauung und lebendige Gegenwart ist, wo Laster und Tugend, Glueckseligkeit und Elend, Thorheit, u 09132PA057022
uebernimmt die Schaubuehne Schwerd und Waage, und reisst die Laster vor einen schrecklichen Richterstuhl. Das ganze Re 09206PA059037
eibt noch von ihrem Einfluss zurueck? Wenn sie die Summe der Laster weder tilgt noch vermindert, hat sie uns nicht mit 09531PA108006
und fresko zurueckwerfen, wo alle Evolutionen von Tugend und Laster, alle verworrensten Intriguen des Gluecks, die mer 07924EA010029
r Quelle hervorspringt, wenn alle die ungeheuren Extreme von Laster, die es jemals gebrandmarkt haben, nur veraenderte 09421PA092022
gkeit nur / ihr ist noch ein weiteres Feld geoefnet. Tausend Laster, die jene ungestraft duldet, straft sie; tausend T 09306PA071002
mehr geschickt, sich selbst zu belohnen, als das glueckliche Laster, sich zu bestrafen; eben desswegen wird der Rechts 13909IA063015
m eigenen Gedankensystem ein eigenes Gebaeude von Tugend und Laster, und obschon alle nur Einem Zwek entgegen arbeiten 03201CA021024
n, als feine versteckte Giftmischerei, kuenstlich aufgepuzte Laster, weichliche oder grosssprechende Tugenden? / Eure 08929PA032024
mehr wahres, als man gewoehnlich glaubt. Offenbar kuendigen Laster, welche von Willensstaerke zeugen, eine groessere 22036LA284003
23
ndeln, und er muesste seinen eignen Vortheil hassen, wenn er lasterhaft seyn wollte. Es kann seyn, dass die Quelle sei 04413TA077033
1
ene im Unglueck weit eher der Tugend getreu bleiben, als der Lasterhafte im Glueck zur Tugend umkehren. $ Vorzueglich 13911IA063034
ehmt. $ Die Schauer, die denjenigen ergreiffen, der auf eine lasterhafte That ausgeht, oder eben eine ausgefuehrt hat, 06105DQ035009
n Situationen des Lebens Gift und Galle zieht; ist nicht der Lasterhafte, der in einem steten chronischen Zorn dem Has 06122DQ039025
3
hat sie uns nicht mit denselben bekannt gemacht? Mit diesen Lasterhaften, diesen Thoren muessen wir leben. Wir muesse 09532PA109003
es Tugendhaften ruehrt uns schmerzhafter, als das Leiden des Lasterhaften, weil dort nicht nur dem allgemeinen Zweck d 13901IA061012
2
aesthetisch, wenn er diesen Antrieben widerstehen kann. Ein Lasterhafter faengt an, uns zu interessieren, sobald er G 22023LA279002
lt, eben so wenig als die Tugend, und die Religion, wenn ein Lasterhafter sie verlaeugnet. $ Diss musste voraus gesagt 10825HA016022
2
ire. Gesez und Gewissen schuezen uns oft fuer Verbrechen und Lastern - Laecherlichkeiten verlangen einen eigenen feine 09503PA100010
1
il erstlich das Laster selbst und zweytens die Belohnung des Lasters eine Zweckwidrigkeit enthalten. $ Ausserdem ist d 13907IA062026

```
gend sich von dem laestigen Zwange der Reue in den Armen des Lasters nur desto suesser erhohlen. $ Ich wollte erweisen 11834HG019034
lso war Guete die Larve des in der Tiefe der Seele laurenden Lasters. Aber verlarvtes Laster ist greulicher im Auge de 00529AA061014
chdrang nicht lebendige Glut zur Tugend, brennender Hass des Lasters, als, aufgeschroeckt aus Traeumen der Ewigkeit, v 09225PA065018
                                                             4
heit und Stille desselben aufmerksam. Er nennt es loca nocte late tacentia weitschweigende Gefilde der Nacht, domos va 18915KB029006
                                                             1
 Hoehe eine Tiefe ueber uns genannt werden kann. Daher die % Lateinischen Dichter auch keinen Anstand nehmen, den Ausd 23937MB123003
ssen wenn gleich nicht mehr ganz reiner Art, und unter den % lateinischen ja selbst % griechischen Dichtern fehlt es n 43834QA034026
                                                             2
r Grund des Meeres betreten, Handel und Wandel bluehen / $ = Latet sub classibus aequor. Der Ost wird in West, der Wes 05430DM018001
                                                             1
en einstimmig zu seyn, aber ich hoffe dadurch noch nicht zum Latitudinarier zu werden, dass ich die Ansprueche der Sin 28318OB134021
                                                             1
elche allein meine Untersuchungen gerichtet seyn werden. Der Lauf der Begebenheiten hat dem Genius der Zeit eine Richt 31118PB007002
n, nicht jenen Grundsaetzen schreiben Sie es zu, wenn Sie im Lauf dieser Untersuchungen an irgend eine besondre philos 30932PA011033
m solchen Falle, wo der Mensch dem Triebe nicht bloss freyen Lauf liesse, sondern wo der Trieb diesen Lauf selbst naeh 29201OC032013
inen Uebergang in die Geisterwelt suchte, hat sich der freye Lauf seiner Einbildungskraft schon mitten in die letztere 39534PY017022
 nicht bloss freyen Lauf liesse, sondern wo der Trieb diesen Lauf selbst naehme, wuerde der Mensch auch nur Thier seyn 29202OC032020
ner Bewegung, der klare Bach am schoensten in seinem ruhigen Lauf. $ Es ist mehrmals darueber gestritten worden, welch 44437QB058018
                                                             6
rftiges Einerley wiederkehren, und trotz seiner voluminoesen Laufbahn hat er doch den Kr:is der Menschheit in sich sel 44826QB094028
                                                             1
ee seiner Menschheit, mithin ein unendliches, dem er sich im Laufe der Zeit immer mehr naehern kann, aber ohne es jema 35302PN004019
 der Kunst, bey der du Muth und neues Vertrauen sammelst zum Laufe und die Flamme des Ideals, die in den Stuermen des  42909QA148029
                                                             2
 abtruennige Arme ihres Stromes nach der naemlichen Muendung laufen. % Raphael / welche Idee erwekt mir der Kuenstler, 12626HJ045051
Indem man zwey verschiedene Zwecke verfolgt, wird man Gefahr laufen, beyde zu verfehlen. Man wird die Freyheit der Pha 22123LA290010
e andere Weise moeglich als dass sie in ihrem Zeitalter wild laufen, und durch ein guenstiges Geschick vor dem verstue 43529QA215022
                                                             3
asser wanket, wo er die That gethan hat. / Welchem Zuschauer lauffen nicht eisskalte Schauer durch die Gebeine? / Und  08022EA020003
                                                             1
pashafte Wesen, gegen die herzlose Satyre, und die geistlose Laune ** zu beweisen geneigt ist, deutlich genug an den T 46033QB207062
 Ernst der Empfindung; selbst die muthwilligen Spiele seiner Laune beseelt und adelt die Grazie des Herzens; selbst in 44737QB084016
ig ein Geheimniss bleiben sollte. Zwar ist weder Talent noch Laune darinn zu verkennen, aber desto mehr ist zu beklage 46135QB030006
ne Besorgnisse nicht. Was dir auch immer eine melancholische Laune eingeben mag, ich kenne dich besser % Julius. $ Und 11425HD025007
 ihr in trueben Strudeln sich waelzen. Seinen Stoff kann die Laune entehren, wie sie ihn geadelt hat, aber die keusche 33402PI019005
hten gewirkt. $ Ist also nicht derjenige, der mit der boesen Laune geplagt ist, und aus allen Situationen des Lebens G 06120DQ039009
ste Quelle. Gesetze sind glatt und geschmeidig, wandelbar wie Laune und Leidenschaft - Religion bindet streng und ewig. 09117PA052008
 zu erkennen seyn, da der sinnliche mit seiner eigensinnigen Laune und seiner wilden Begierde unaufhoerlich dazwischen 40802PA030021
zen genossen wird. Wenn Gram an dem Herzen nagt, wenn truebe Laune unsre einsame Stunden vergiftet, wenn uns Welt und  10017PA168009
anz unendlich zu belustigen pflegen. Unter dem Freybrief der Laune, der Empfindung duldet man diese Armseligkeiten / a 48001QC117005
ehmend, noch einmal so schnell ausfuehrend. ' Daher die gute Laune, die Behaglichkeit bei heiterem und gesundem Wetter 06419DU004004
 der Empfindung duldet man diese Armseligkeiten / aber einer Laune, einer Empfindung, die man nicht sorgfaeltig genug  48003QC117014
                                                             12
s blosser Willkuehr, aus dem Eigensinne der Begierden und den Launen der Einbildungskraft desto ungebundener nachgeben  50309QD105043
                                                             1
ater noch durch zehen Quartbaende schwaermen sollte. Wer die launichten Spiele der Natur, die Bildungen, mit denen sie 07024DX027003
                                                             1
n Antheil hilft das Buendniss bewahren, das die Begierde nur launisch und wandelbar knuepft. Aus ihren duestern Fessel 40916PA046021
                                                             1
efleckungen rein, unter jener Knechtschaft frey, unter jenem launischen Wechsel bestaendig, unter jener Anarchie geset 42824QA140017
                                                             1
g, was % Heloise fuer % Abelard, was % Petrarch fuer seine % Laura, was S. % Preux fuer seine % Julie, was % Werther f 48408QC149013
                                                             1
? / Hier also war Guete die Larve des in der Tiefe der Seele laurenden Lasters. Aber verlarvtes Laster ist greulicher  00529AA061013
                                                             1
 bringen will. Der verwundete % Mars schreyt fuer Schmerz so laut auf, wie zehntausend Mann, und die von einer Lanze g 19831LA033008
efilde. Einsam durchirre ich die melancholische Gegend, rufe laut deinen Namen aus, und zuerne, dass mein % Raphael mi 10835HB004008
```

sen / ich sehe den Niedrigsten hoch herablaecheln sein Aug'. Laut erhebt ihn der Mund des Poebels / preisst seinen Nah 00501AA047001
himmlische Heiterkeit, iezt ausgegossen ueber Ihr Angesicht, laut laut verkuendet sie mir unendliche innere Belohnung 03631CC022015
zu halten, weil es vielleicht mehr aussagen koennte, als man laut machen will; eine Vorsicht, welche die wahre Wuerde 30815OC196027
ent ihres Verstandes verstimmt haben, dass es keinen rechten Laut sehr von sich gibt. Und weil es dann so genau mit de 02820RK037024
% Voltaire / ich glaube, dass man das jezt in % Deutschland laut sagen darf / % Voltaire war ein wahrhaftig grosser G 10514GA060010
jeder seiner Gebaerden hangen, dass eben so viel Ohren jeden Laut seines Mundes verschlingen. / Ich war einst zugegen, 08423EA068024
Beschwoerers / Mit Stillschweigen erhebt man das Gold / ein Laut ueber die Zunge, und hinunter sinkt zehntausend Klaf 07919EA009008
elbst, welche uns zuerst von ihr abtruennig machte, ruft uns laut und dringend in den Schooss der Natur zurueck / wora 33118PH013029
re Seele in leisen Ahndungen fuehlte, die ueberraschte Natur laut und unwidersprechlich bekraeftigen. Im Gewoelbe des 09627PA123014
ische Heiterkeit, iezt ausgegossen ueber Ihr Angesicht, laut laut verkuendet sie mir unendliche innere Belohnung der T 03631CC022016
terthan, verantwortete sich gegen seine Klagen, noch ehe sie laut werden, und bestaeche seine Zweifelsucht, ohne es zu 09902PA151020
hetische oder begleitende hingegen wie der leidenschaftliche Laut zu der Leidenschaft. Jene ist daher nicht ihrer Natu 26811OA167024
14

ieses voreilige Streben nach Harmonie, ehe man die einzelnen Laute beysammen hat, ist der Grund der Unfruchtbarkeit so 35025PB016010
er anmuthigen harmonischen Gebaerdensprache, die verworrenen Laute der Empfindung entfalten sich, fangen an dem Takt z 40907PA043019
die Schlummernacht der Kraefte, toenender Goldklang auf die Laute der Natur. Izt ist Empfindung da, und Empfindung wa 05012PF004018
e, seine Lyra toent, so werden die schmelzenden Toene seiner Laute doch immer wahrer und tiefer und beweglicher klinge 45817QB159055
4

nd ausglitscht und in einen Abgrund fallen will, so wird ein lauter Ausruf und zwar kein bloss unartikulirter Ton, son 20326LA090032
oeffnen, die sich bey aller politischen Verderbniss rein und lauter erhalten. $ Jetzt bin ich an dem Punkt angelangt, 33235PI005027
war in rigoristischem Sinne weder frey genug, noch moralisch lauter genug, weil sie etwas anders als den blossen Wille 49418QD014016
ether schleudert, so gelangt jener Schritt vor Schritt durch lauter kleine Schlaege zum Ziel, und durchdringt eben dad 16416JE013027
t werden, so thut man ganz Recht, das Schoene, objektiv, auf lauter Naturbedingungen einzuschraenken, und es fuer eine 26010OA097056
rechtigkeit, der Maessigung, der Menschlichkeit wird von der lauter sprechenden Begierde ueberschrien. Er ist fuerchte 02228RA188012
spear kein Stueck, wo er wahrhaftiger vor mir stuende, wo er lauter und beredter zu meinem Herzen spraeche, wo ich meh 09403FA085048
langer Wald, das Herumirren auf der graenzenlosen See, sind lauter Vorstellungen, welche Grauen erregen, und in der D 18937KB036017
8

dlichen; denn der Trieb der Selbsterhaltung erhebt eine viel lautere Stimme als der Vorstellungstrieb. Es ist ganz etw 17435FA048024
1

es, was unendlich besser als alle angenommene Sitte ist, die Lauterkeit der Denkungsart, (wenigstens die Anlage dazu 41738QA009013
1

, das in seine lezte Grundtheile aufgeloest, ohngefaehr also lautet: Die Thaetigkeiten des Koerpers entsprechen den Th 05703DN005017
1

ich, doerfte aber wohl so bald nicht erscheinen, wenn auch % Lavater noch durch zehen Quartbaende schwaermen sollte. W 07023DX026041
1

lten Natur zeigt sich ein solcher Luxus der Kraefte und eine Laxitaet der Bestimmung, die man in jenem materiellen Sin 40617PA020015
l der moralische Weichling dem Gesetz der Vernunft gern eine Laxitaet geben moechte, die es zum Spielwerk seiner Konve 28531OB156011
2

mit der Dornenkrone oder des mit Eitergeschwuere bedeckten % Lazarus. Die Sinne verhalten sich zu leidentlich gegen so 09601XL086023
1

hl affiziert. Undank kann tragisch behandelt werden, so im % Lear der Undank der Toechter gegen den Vater, und da ist 09208YF005008
ihrem furchtbaren Spiegel ab. Wenn der hilflose kindische % Lear in Nacht und Ungewitter vergebens an das Haus seiner 09328FA080005
Schauspieler augenbliklich krank, und wenn % Garrik seinen % Lear oder % Othello gespielt hatte, so brachte er einige 06115DQ037015
ecklichen, von seinen undankbaren Toechtern misshandelten, % Lear schadet es nicht wenig, dass dieser kindische Alte s 15513JA066011
e die Leidenschaften in ihren wildesten Verirrungen z.B im % Lear, % Othello, % Macbeth, % Hamlet! $ Aber nichts, was 08534XL084015
, die herzzerschneidenden Auftritte im % Hamlet, im Koenig % Lear, im % Makbeth u.s.f durch einen Narren zu stoeren, d 43318QA188035
6

eines idealischen Gefolges in deinem Herzen versichert bist. Lebe mit deinem Jahrhundert, aber sey nicht sein Geschoep 33536PI041001
er Sittlichkeit nachstehen. " Es ist nicht noethig, dass ich lebe, aber es ist noethig dass ich % Rom vor dem Hunger s 14129IA087007
sich doch ueberreden kann, dass er nach seinem eigenen Sinne lebe, und bloss seiner Neigung gehorche, so nennt man die 27834OB091032
3

naehrung / der $ Zeugung 62. $ Der Koerper 63. $ Thierisches Leben 64. $ Thierische Empfindungen 65. $ Einwuerfe gegen 03908DB007002
Model und Nerven und Muskelmechanik, izt ist es thierisches Leben * . $ Der Flor des thierischen Lebens ist, wie wir 04420DF006021
rstral; / Er hat den Giftbecher in der Hand / Hier Liebe zum Leben / das maechtigste Drangsgefuel, das je eines Mensch 00330AA017004
So wie nach und auch die Natur anfieng, aus dem menschlichen Leben als Erfahrung und als das (handelnde und empfinden 43127QA170012
zum Gesetz fuer alle Faelle gemacht, einen Moment in deinem Leben als Ewigkeit behandelt. $ Wo also der Formtrieb die 34638PL021048
, auch die gesetzgebende an sich zu reissen, haben sowohl im Leben als in der Wissenschaft so vielen Schaden angericht 00305RA002028
ebendigen selbst nur den reinen Schein zu empfinden, als das Leben an dem Schein zu entbehren. $ Bey welchem einzelnen 40225PZ041087

erhaeltniss in Acht nehmen sollten, so ist unserm physischen Leben an dem Selbsterhaltungstriebe ein wachsamer Hueter, 17306KA026032
s destoweniger sind die Foderungen, welche man im wirklichen Leben an poetische Werke zu machen pflegt, vorzugsweise v 48702QC176010
t kein andrer als das Ideal der Schoenheit auf das wirkliche Leben angewendet. Ihr Charakter besteht also darinn, dass 47225QC050049
durch jede Arbeit augenblicklich, und durch ein arbeitendes Leben anhaltend zerstoert wird, aufbewahren, und in allem 49032QC208020
e des menschlichen Lebens dazu, als den % Griechen umgab, um Leben auch in das Leblose zu legen, und das Bild der Mens 43035QA024028
talten zeigen. Sie wird erstlich, als ruhige Form, das wilde Leben besaenftigen, und von Empfindungen zu Gedanken den 36513PQ018009
t die freye Lust ihm entlockt, und die ruhige Form das wilde Leben besaenftigt? Ewig einfoermig in seinen Zwecken, ewi 38828PX005019
denken, ist sie leblos, blosse Abstraktion; solange wir sein Leben bloss fuehlen, ist es gestaltlos, blosse Impression 35532PO010016
uer Freuden geschenkt hat. Haettest du auch fuer dein ganzes Leben den Gefahren der Zweifelsucht entgehen koennen, so 11428HD027007
r Kultur, den Menschen auch schon in seinem bloss physischen Leben der Form zu unterwerfen, und ihn, so weit das Reich 38527PW022018
u das Licht der Sonne, % Griechenland, und jenes glueckliche Leben der Freyheit, und kamst hieher in diess Getuemmel v 44717QB080025
ung des Lebens ein Mittel zur Sittlichkeit wird, so muss das Leben der Sittlichkeit nachstehen. " Es ist nicht noethig 14128IA086019
uck gibt, der auf niedrige Nebenvorstellungen leitet. In dem Leben des groessten Mannes kommen niedrige Verrichtungen 24303NA027003
% Venedig, die Thierhatzen in % Wien, und das frohe schoene Leben des Korso in % Rom gegeneinander haelt, so kann es 35834PO004037
Handlungen zum Gesetz die strengste Rechnung abzulegen. Das Leben des Letztern wird einer Zeichnung gleichen, worinn 28731OB176002
auf das genaueste vermischt bilden eigentlich das physische Leben des menschlichen Koerpers. 04333DE008014
eingeschraenkt wird. * Aber auch etwas mehr als thierisches Leben des Thiers. Das Thier lebt das thierische Leben um 04426dP001007
istischen Anlage, die aber auch selbst der Realist in seinem Leben deutlich genug an den Tag legt, obgleich er sie in 04014TA034019
in den engen Grenzen dieser Welt zumal zu existiren, und das Leben dieser Generation schliesst das Leben einer andern 04232DD014034
chen an die Stelle der weggeschiedenen alten treten, und das Leben durch ununterbrochene Successionen erhalten wuerde. 04234DD015017
hoehere Energie des Willens, als dem Menschen im handelnden Leben eigen zu seyn pflegt. Gluecklicherweise aber ist ni 04006TA032057
keit und Freyheit, und giebt es ueberhaupt nur im wirklichen Leben eine wahrhaft sittliche That, die es auch vor einem 49611QD033053
en ueber die Nothdurft gegeben, und in das dunkle thierische Leben einen Schimmer von Freyheit gestreut. Wenn den Loew 40602PA015018
zu existiren, und das Leben dieser Generation schliesst das Leben einer andern aus. Darum ward es nothwendig, dass ne 04232DD014039
leidigte in dem Mund eines % Sokrates, und die Tugend in dem Leben eines % Phocion. Die % Roemer, wissen wir, mussten 33927PJ030047
ser Gemueth mit einer schauerlichen Lust. Selbst im gemeinen Leben entdecken wir, dass uns gleichgueltige, ja selbst w 22736MA073004
lige Ordnung quillt, und aus dem Gesetz der Ordnung sich nur Leben entwickelt, / wo die Einbildungskraft der Wirklichk 39834PZ006082
ber warum? Er empfindet und leidet, dass er sein thierisches Leben erhalte. Er erhaelt sein thierisches Leben, um sein 04435dP009009
urrecht und die Politik deduciert werden, wenn durch sie das Leben erklaert werden, und wenn sie einen wirksamen Einfl 09015YB006022
bst, dem Ganzen durch ihre Zusammenstimmung ein kuenstliches Leben ertheilen. $ Um auf der andern Seite dem Verstande 00913RA057048
Chemie des menschlichen Koerpers, woraus das vegetabilische Leben erwaechst. Vegetation also und thierische Mechanik 04331DE007017
rtragen und nicht uebertaeuben kann? Ob der Tugendhafte sein Leben freiwillig dahingibt, um dem Sittengesetz gemaess z 14233IA099005
sie auch ein: die naive ist das Kind des Lebens, und in das Leben fuehrt sie auch zurueck. $ Ich habe die naive Dicht 47507QC073027
Zwey Genien sind es, die uns die Natur zu Begleitern durchs Leben gab. Der Eine, gesellig und hold, verkuerzt uns dur 04124TA045012
nde Gestalt. Dazu gehoert, dass seine Gestalt Leben und sein Leben Gestalt sey. Solange wir ueber seine Gestalt bloss 35531PO009009
Schoenheit unterwirft, und in der Form, die sie dem aeussern Leben giebt, schon das innere eroeffnet. 38810PW034031
erklaert werden, und wenn sie einen wirksamen Einfluss aufs Leben haben sollten. 09016YB006032
lebt, sondern auch die einzelnen Theile ihr eigenthuemliches Leben haben; die bloss wissenschaftliche Darstellung ist 00911RA057024
ck allein zu ihrem Gewaehrsmann hat. Aber auf das moralische Leben hat ein reges und reines Gefuehl fuer Schoenheit of 02807SA003005
schicken, als gerade % Klopstock, der uns immer nur aus dem Leben herausfuehrt, immer nur den Geist unter die Waffen 45721QP182040
en und Wangen von fiebrischer Roethe brennen, und bluehendes Leben heucheln, waehrend dass Brand und Faeulung in den r 10124GA011020
cht ihre glecklichste Wahl. Die Jugend, die immer ueber das Leben hinausstrebt, die alle Form fliehet, und jede Grenz 45737QB186007
e Sinne erhalten. * Die mehresten Spiele, welche im gemeinen Leben im Gange sind, beruhen entweder ganz und gar auf di 40724pa001007
uns hier nicht an die Spiele erinnern, die in dem wirklichen Leben im Gange sind, und die sich gewoehnlich nur auf seh 35811PO030015
ung unendlich vieler, aber lebloser, Theile ein mechanisches Leben im Ganzen sich bildet. Auseinandergerissen wurden j 32325PF028039
on. Nur indem seine Form in unsrer Empfindung lebt, und sein Leben in unserm Verstande sich formt, ist er lebende Gest 35534PO011011
ndeln? Jede Aufopferung des Lebens ist zweckwidrig, denn das Leben ist die Bedingung aller Gueter; aber Aufopferung de 14123IA085009
andlungen des Realisten vergeblich sucht. Aber das wirkliche Leben ist keineswegs geschickt, jene Begeisterung in ihm 49627QD038004
moralischer Absicht ist in hohem Grad zweckmaessig, denn das Leben ist nie fuer sich selbst, nie als Zweck, nur als Mi 14125IA085029
bleiben, so erkennt man, wie wichtig es fuer das praktische Leben ist, diesen Wink der Natur zu befolgen, und die Erk 01617RA126042
ligkeit bringe / aber auch noch dann, wenn dieses Opfer mein Leben ist? Und die Geschichte hat Beispiele solcher Opfer 12222HI003026
s Volk unter seinem gluecklichen Himmel mit der freyen Natur leben konnte, wie sehr viel naeher seine Vorstellungsart, 42915QA149028
n, in der dichterischen sorgfaeltig aufbewahrt, und nach dem Leben konterfeyt zu sehen. Freylich darf der Dichter auch 47710QC100062
sich, was das wohl seyn moege, welches dem der es sieht, das Leben kostet, quod tantum morituri vident. $ Alle Religio 19127KB065017
g gegen andre ist der veraechtliche Charakter. * Zum blossen Leben macht die Schoenheit % Burke in seinen Phil Untersu 35634PO001003
und durch eben diese groessere Annaeherung an das wirkliche Leben macht er noch dem gemeinen Nachahmer Muth, sich im 47924QC113035
/ oder ob der Verbrecher unter dem Zwange des Gewissens sein Leben mit eigner Hand zerstoert, um die Uebertretung jene 14236IA099024
ben. Dieser denkt nicht daran, dass er vor allen Dingen wohl leben auss, um gleichfoermig gut und edel zu denken, und 49921QD067011

```
diendichter, dessen Genie sich am meisten von dem wirklichen Leben naehrt, ist eben daher auch am meisten der Platthei 47904QC199011
guren; ob er gleich sehr gut weiss, dass diess im wirklichen Leben nicht der Fall war. Kleider sind ihm etwas zufaelli 19737LA022025
 mit sich bringt, der es endlich dem Menschen im praktischen Leben niemals vergoennen wird, seine Handlungsweise allge 49201QC216097
ch nicht so getrennt, dass man sich ausschliessend fuer sein Leben nur Einem gewidmet haette. Dieselben Eigenschaften, 06523KA038016
cht einer Maertyrerkrone / einerlei, ob die Zinsen in diesem Leben oder im andern fallen! $ Denke dir eine Wahrheit, m 12311HT016026
ige Oekonomie der obersten Fuersicht, die sich im wirklichen Leben oft in langen Ketten unabsehbar verliert, wo, sage 07926FA010045
efflichkeit schliessen / da wird man das Ideal das wirkliche Leben regieren, die Ehre ueber den Besitz, den Gedanken u 40229PZ042035
) duerfte sich weniger zum Liebling und zum Begleiter durchs Leben schicken, als gerade % Klopstock, der uns immer nur 45720QB1F2029
ecklosem Aufwand geniesst sich die ueppige Kraft. Mit frohem Leben schwaermt das Insekt in dem Sonnenstrahl; auch ist 40607Pa017003
enusse und nur der Genuss zur Thaetigkeit fuehrt, wo aus dem Leben selbst die heilige Ordnung quillt, und aus dem Gese 39833PZ006068
 heroische Verzweiflung, die alle Gueter des Lebens, die das Leben selbst in den Staub tritt, weil sie die missbillige 14231IA098018
on seiner Menschheit, kann also weder ausschliessend blosses Leben seyn, wie von scharfsinnigen Beobachtern, die sich 35625PO019012
r lebendig ist, und endigt nicht eher, als wo das organische Leben sich in die formlose Masse verliert, und die animal 26232OA114022
lichkeit kaum zu vermeidende ) Missdeutung auf das physische Leben sich richten, und den Menschen, anstatt ihn unabhae 39029FX027046
thum der Kraft diese Triebfeder ist, wenn das ueberfluessige Leben sich selbst zur Thaetigkeit stachelt. Selbst in der 40615Pa019026
 Principien der Kunst lernen koennte. Aber in einem schoenen Leben sind, wie in einem % Titianischen Gemaehlde, alle j 28735OB177005
r Bosheit zu zuernen oder zu weinen. $ Wie in dem handelnden Leben so begegnet es auch oft bey dichterischen Darstellu 44620QB076005
n, und doch nicht davon ueberwaeltigt werden. Sie lieben das Leben so feurig wie wir andern, aber diese Empfindung beh 19819LA02F004
n Roman insbesondre, die schon ihrer Natur nach dem gemeinen Leben so nahe liegen, und daher billig, wie jeder Grenzpo 48015QC120023
adiesische Zeit, da ich noch mit verbundenen Augen durch das Leben taumelte, wie ein Trunkner / Da all mein Fuerwiz un 10929HB020012
 thierisches Leben des Thiers. Das Thier lebt das thierische Leben um angenehm zu empfinden. Es empfindet angenehm um  04427dF002006
des handelt. Der Vortrag haelt sich zwar etwas naeher an das Leben und an die Sinnenwelt, aber er verliert sich noch n 00803PA046010
und daher auch nur zu etwas gut sind, aber dass sie auch nur leben und bestehen beweist, dass dieser Zustand nicht gan 50301QD103039
nschen allein zukommen koennen, bloss zu seinem animalischen Leben und beweisen bloss seine Befreyung von jedem aeusse 40704Pa026036
aft durch ihre Glieder giessen, die erstorbenen Augen werden Leben und Feuer funkeln. Die Seefahrer, die der Brod- und 05820DO013015
den Charakteren sage, gilt von allem, was in diesem Gedichte Leben und Handlung ist oder seyn soll; und nicht bloss in 45627QB176015
e in seinen Werken abdrueckt, zeigt es auch in seinem Privat-Leben und in seinen Sitten. Es ist schaamhaft, weil die N 42435OA102016
en Affekten haben, Heldenmuth und Unerschrokenheit stroehmen Leben und Kraft durch Adern und Muskeln, Funken spruehen  06902DX010018
h im System ausnehmen gestatten so wenig Anwendung auf Welt, Leben und Kunstschoepfung. Kommt es nicht daher, weil der 09004YB002019
un spricht aber die Vernunft: das Schoene soll nicht blosses Leben und nicht blosse Gestalt, sondern lebende Gestalt,  35830PO034011
ange keine lebende Gestalt. Dazu gehoert, dass seine Gestalt Leben und sein Leben Gestalt sey. Solange wir ueber seine 35530PO009006
indet. Aber der Mensch hat noch ein Beduerfniss mehr, als zu leben und sich wohl seyn zu lassen und auch noch eine and 04806TA111011
Streben des Idealisten geht viel zu sehr ueber das sinnliche Leben und ueber die Gegenwart hinaus; fuer das Ganze nur, 49908QD064012
, und wir haben sie uebersprungen, indem wir von dem blossen Leben unmittelbar zu der reinen Gestalt, und zu dem reine 39537PY018020
ische wird immer, auf einige Augenblicke, fuer das wirkliche Leben verstimmen. Das macht, unser Gemueth ist hier durch 47436QC070026
theilen? $ Und so wird denn allmaehlig das einzelne konkrete Leben vertilgt, damit das Abstrakt des Ganzen sein duerft 32430PP037009
ndigen Umgang aus. Bekanntlich ist man im gesellschaftlichen Leben von der Simplicitaet und strengen Wahrheit des Ausd 42623OA120006
hafter faengt an, uns zu interessieren, sobald er Glueck und Leben wagen muss, um seinen schlimmen Willen durchzusetze 22024LA279012
eine fuerchterliche Zerruettung an. Die schroeklichste Ideen leben wieder auf. Der Boesewicht, den nichts geruehrt hat 06605DU026004
lso auf Wahrheit und Vollkommenheit gerichtet sind. Aber das Leben wird gleichgueltiger, so wie die Wuerde sich einmis 35714PO023003
etrachtung findet er sein Herz. Aber diese Abgezogenheit vom Leben wird nicht immer bloss die zufaelligen / sie wird o 49004QC204005
 weil sie ein Mittel wird, die verbesserte Einsicht fuer das Leben wirksam zu machen, sondern selbst darum, weil sie z 33224PH027023
sehr materielle Gegenstaende richten: aber in dem wirklichen Leben wuerden wir auch die Schoenheit vergebens suchen, v 35P13PO030033
sgebundene Gesellschaft, anstatt aufwaerts in das organische Leben zu eilen, faellt in das Elementarreich zurueck. $ A 31937PE016009
genehm zu empfinden. Es empfindet angenehm um das thierische Leben zu erhalten. Also es lebt izt, um morgen wieder zu  04428dF003007
aber ohne sich zum Individuum zu concentriren, ohne sich zum Leben zu fuellen und zur Gestalt zu runden. So lange er b 45512OB161018
Er erhaelt sein thierisches Leben, um sein geistiges laenger leben zu koennen. Hier ist also Mittel verschieden vom Zw 04436dF010010
nisse ueberlebte, aber anstatt zu einem hoehern animalischen Leben zu steigen, sank sie zu einer gemeinen und groben M 32319PF027028
 diese, nehme ich keinen Anstand, auf der Schaubuehne wie im Leben zu verwerfen. Ich bekenne, dass mir der Schauspiele 26934oB005026
chen Zustande zu dem aesthetischen ( von dem blossen blinden Leben zur Form ) war. Jenen Schritt kann der Mensch durch 38508PW017038
ebergehen koennen, jedesmal aufs neue durch das aesthetische Leben zurueckgegeben werden * . $ Es ist also nicht bloss 37815PU017052
nftes Kapitel. Schlaf und natuerlicher Tod. ± I DAS GEISTIGE LEBEN. &1 Bestimmung des Menschen. $ Soviel wird, denke i 01010BB001005
apitel. Das Geistige Leben. $ Zweites Kapitel. Das naehrende Leben. $ Drittes Kapitel. Zeugung. $ Viertes Kapitel. Zus 01004BA006003
 physische Leben des menschlichen Koerpers. ± &4 Thierisches Leben. $ Noch ist das nicht alles. Da der Verlust mehr od 04402DF001004
PHIE DER PHYSIOLOGIE. $ Plan. $ Erstes Kapitel. Das Geistige Leben. $ Zweites Kapitel. Das naehrende Leben. $ Drittes 01003BA004003
deutschen Komoedien; die Dichter mahlen die Zeit, in der sie leben. * Mit Herz; denn die bloss sinnliche Glut des Gema 46138qB031016
che Leben zu erhalten. Also es lebt izt, um morgen wieder zu leben. Es ist izt glueklich, um morgen glueklich zu seyn. 04429dF004009
iss ist der unentbehrlichste Leitfaden im gesellschaftlichen Leben. Es ist merkwuerdig, wie viel Aehnlichkeit die koer 06834DX009008
```

ischen Charakter ablegen; und diess ist der Fall im gemeinen Leben. Je tiefer sie zu diesem herabsteigen, desto mehr v 49125QC214042
zum schauervollen Unterricht der Nachwelt ein schaendliches Leben. Ohnmaechtig, gleich den Schatten in einem Hohlspie 09212PA061027
gemacht? Mit diesen Lasterhaften, diesen Thoren muessen wir leben. Wir muessen ihnen ausweichen oder begegnen; wir mu 09533PA109008
elbst, und die horchende Menge vergessen, um in der Rolle zu leben; dann muss er wiederum sich selbst und den Zuschaue 08320EA058016
ch zu etwas anderm da seyn koenne, als wohl und zufrieden zu leben; und dass er nur desswegen Wurzeln schlagen soll, u 49919QD066021
ltate des Denkens keinen andern Weg zu dem Willen und in das Leben, als durch die selbstthaetige Bildungskraft. Nichts 01608RA126017
uer wir als Sinnenwesen besorgt sind, Gueter, Gesundheit und Leben, als klein anzusehen, und deswegen auch jene Macht 17603KA058036
rakterzug, wie wir an manchen Koepfen finden, die ein langes Leben, ausserordentliche Schicksale und ein thaetiger Gei 27422OB056018
In dieser dumpfen Beschraenkung irrt er durch das nachtvolle Leben, bis eine guenstige Natur die Last des Stoffes von 38931PX018010
zu lenken weiss. Der Mann von Geschaeften ist in Gefahr, ein Leben, das er dem Staat so grossmuethig hinopferte, mit d 10009PA166009
r in ihnen lieben. Wir lieben in ihnen das stille schaffende Leben, das ruhige Wirken aus sich selbst, das Daseyn nach 41415OA015008
ein herrliches Ideal musste nicht in der Seele des Dichters leben, der einen % Tom % Jones und eine % Sophia erschuf, 44732QE083049
loest, das Bad der wunden Arbeit, die Geburt von jedes Tages Leben, der zweite Gang der grossen Natur ist. ' Unter dem 07423DB006028
ja wohl ganze Voelker, die in diesem veraechtlichen Zustande leben, die bloss durch die Gnade des Naturgesetzes, ohne 50237QD103014
praktischen Weissheit, ein Wegweiser durch das buergerliche Leben, ein unfehlbarer Schluessel zu den geheimsten Zugae 09517PA106022
hem gar keine Realitaet, weder fuer das aeussere noch innere Leben, hervorgehen kann. Man hat daher sehr recht gethan, 46026QB206031
ren ihres Ursprunges tragen, und dort mehr in das materielle Leben, hier mehr in die blosse abgezogene Form sich verli 36523PQ020046
n Triebes, in einem allgemeinen Begriff ausgedrueckt, heisst Leben, in weitester Bedeutung; ein Begriff, der alles mat 35512PO004012
eligkeitssysteme, sie moegen den heutigen Tag oder das ganze Leben, oder, was sie um nichts ehrwuerdiger macht, die ga 39119PX033016
vielleicht die Gesichtszuege des Menschen durch sein ganzes Leben, so wie sie ueberhaupt die Grundlage seines moralis 07007DX020031
sein thierisches Leben erhalte. Er erhaelt sein thierisches Leben, um sein geistiges laenger leben zu koennen. Hier i 04436APO10005
in ihm thaetig ist. Wir wissen, dass er anfaengt mit blossem Leben, um zu endigen mit Form; dass er frueher Individuum 37410PT005008
aufgeht, hat sein Herz noch nicht aufgehoert im Einzelnen zu leben, und dem Augenblick zu dienen. Mitten in seiner Thi 39038PX029047
n der Empfindung beruht. Der Mensch lebt auch das thierische Leben, und empfindet seine Vergnuegungen und leidet seine 04434AP007007
ftigen? $ Ich moechte nicht gern in einem andern Jahrhundert leben, und fuer ein andres gearbeitet haben. Man ist eben 31109PB004009
rieb oft unmittelbar auf die Gegenwart und auf das handelnde Leben, und unternimmt, den formlosen Stoff der moralische 33502PI030025
h denket, ist Er selbst. Es ist ein Koerper, in welchem sein Leben, vergessen und entbehrlich, wie ein Blutstropfe sch 12328HI022008
so zwar Form, weil wir sie betrachten, zugleich aber ist sie Leben, weil wir sie fuehlen. Mit einem Wort: sie ist zugl 39636PY026014
ie Freiheit den Mechanismus missbrauche, und der Tod aus dem Leben, wie aus seinem Keime sich entwikle. Die Materie ze 07526DC003C55
r Traene willen, die sie ihm weinte. $ Es gibt Augenblike im Leben, wo wir aufgelegt sind, jede Blume und jedes entleg 12115HH02R005
SENTIMENTALISCHE DICHTUNG. $ Es giebt Augenblicke in unserm Leben, wo wir der Natur in Pflanzen, Mineralen, Thieren, 41303QA002006
orte dir, bedarf dieser Mensch der Anweisung auf ein anderes Leben? $ Die Summe aller dieser Empfindungen wird sich ve 12324HI019050
155
ie zu diesem geheimnissvollen Dienst gebraucht werden, kommt lebend zurueck. Mit Schauder fragt man sich, was das wohl 19126KB064022
1
ch er leblos ist und bleibt, kann darum nichts desto weniger lebende Gestalt durch den Architekt und Bildhauer werden; 35527PO008014
ltriebes, in einem allgemeinen Schema vorgestellt, wird also lebende Gestalt heissen koennen; ein Begriff, der allen a 35520PO006012
wiewohl er lebt und Gestalt hat, ist darum noch lange keine lebende Gestalt. Dazu gehoert, dass seine Gestalt Leben u 35530PO008035
e soll nicht blosses Leben und nicht blosse Gestalt, sondern lebende Gestalt, das ist, Schoenheit seyn; indem sie ja d 35901PO034017
lebt, und sein Leben in unserm Verstande sich formt, ist er lebende Gestalt, und diess wird ueberall der Fall seyn, w 35535PO011019
t es diese Ruecksicht nimmt, ist es kein aesthetisches. Eine lebende weibliche Schoenheit wird uns freylich eben so gu 40216PZ041002
6
sind gute Exempel zu Begriffen, aber keine Individuen, keine lebenden Gestalten. Der Einbildungskraft, an die doch der 45618QB173011
1
ngen zu Gedanken den Uebergang bahnen; sie wird zweytens als lebendes Bild die abgezogene Form mit sinnlicher Kraft au 36515PQ018023
1
Das Gebiet des Geistes erstreckt sich so weit, als die Natur lebendig ist, und endigt nicht eher, als wo das organisch 26231OA114012
ur, welche uns in den % griechischen Kunstwerken so tief und lebendig ruehrt, ist ein Muster der Nachahmung fuer alle 19837LA034025
chters, der ganz in seinen Gegenstand eindrang. Wie wahr und lebendig schildert % Shakspeare die Leidenschaften in ihr 08532XL084004
leuchtete, und der Annahme derselben, auch wenn sie noch so lebendig ueberzeugte, im Wege steht. Ein alter Weiser hat 33123PH014040
, wie viele Wahrheiten als innere Anschauungen laengst schon lebendig wirkten, ehe die Philosophie sie demonstrirte, u 01614RA128012
eifen, und auszugiessen in Gestalten oder Toenen, was in ihm lebendig wurde. In seinem Kopf arbeiten dunkle Ideen, wie 02016RA165045
r fodert von ihnen, was fuer sie schlechthin unmoeglich ist, lebendig zu bilden. Weil aber beyde nur sehr unvollkommen 01505RA114049
n Inhalt gedacht, und der anschauende Leser seine Schreibart lebendig; beyde billigen also, was sie fassen und vermiss 01511RA116014
8
gemacht, aber es ist schwer, den Eindruck, den der sinnlich lebendige Anblick macht, unter Begriffe zu bringen, und d 20515LA105022
zu befolgen, und die Erkenntnisse der Wissenschaft wieder in lebendige Anschauung umzuwandeln. Nur auf diese Art ist a 01619RA128057
Allgemeine in das Besondere versteckt, und der Phantasie das lebendige Bild (die ganze Vorstellung) hingiebt, wo es 00813RA049017

ss die Masse allmaehlig ueber die Form Meister wird, und der lebendige Bildungstrieb in dem aufgespeicherten Stoff sic 27519OR066046
Schaetzung, wo mit der Form auch der Inhalt zaehlt, und die lebendige Empfindung zugleich eine Stimme hat, wird derse 31632PD011039
d aufstellt; vollstrecken muss es der muthige Wille, und das lebendige Gefuehl. Wenn die Wahrheit im Streit mit Kraeft 33032PH007055
n auch wovon sie wollen, immer ueber die Wahrheit, ueber die lebendige Gegenwart des Objekts in unserer Einbildungskra 44135qB005021
nn sie mit der Schaubuehne in Bund treten, wo Anschauung und lebendige Gegenwart ist, wo Laster und Tugend, Glueckseli 09132PA057018
die $ franzoesischen allein zur Regel erhoben. Unmittelbare lebendige Gegenwart und Versinnlichung sind also noethig, 16004JB010002
ene ruehren uns durch Natur, durch sinnliche Wahrheit, durch lebendige Gegenwart; diese ruehren uns durch Ideen. $ Die 43802OA23R010
rtilgen. Wer von uns sah ohne Beben zu, wen durchdrang nicht lebendige Glut zur Tugend, brennender Hass des Lasters, a 09224PA065011
und ungenossen dem Elementarreich zurueckgiebt, das darf das Lebendige in froehlicher Bewegung verschwelgen. So giebt 40624Pa022016
mehr dem reinen aesthetischen Gefuehl, diesem darf auch das Lebendige nur als Erscheinung, auch das Wirkliche nur als 40221PZ041052
seelen, so entseelt der kalte Gedanke eben so oft wieder die lebendige Schoepfung der Dichtungskraft, und die Reflexio 45504OB159031
gehen / dass, wenn uns jene durch Natur, Individualitaet und lebendige Sinnlichkeit ruehren, diese durch Ideen und hoh 45903QB194030
stthaetige Bildungskraft. Nichts als was in uns selbst schon lebendige That ist, kann es ausser uns werden, und es ist 01610RA127008
k zu bessern hat, so laesst er die Raeder ablaufen; aber das lebendige Uhrwerk des Staats muss gebessert werden, indem 31435PC016018
egriffe mitzutheilen, er ergreift mit lebendiger Energie das Lebendige und bemaechtiget sich des ganzen Menschen, sein 01524RA120021
ueber sie hinweg zum Drama des menschlichen Lebens. Nur das Lebendige und Freye, nur Charaktere Handlungen, Schicksal 42938QA155003
chaeftigungen zu geben. / Dann nimmt jede Sache, leblose und lebendige, eine andere Gestalt fuer ihn an. Die Gegenstan 05312DL038007
20
len, von seinem Stabe beruehrt, von dem Leblosen wie von dem Lebendigen ab. In dem aesthetischen Staate ist alles / au 41217Pa078028
der keinen Eindruck erleiden kann, ohne sogleich nach einem lebendigen Ausdruck zu streben, und in jeder schoenen ode 05326TA154013
ne waere, wird die Schoenheit weder auf das ganze Gebiet des Lebendigen ausgedehnt, noch bloss in dieses Gebiet einges 35525PO007017
setzt, das Gefuehl der moralischen Zweckmaessigkeit zu einem lebendigen Bewusstseyn zu bringen, in so fern er also die 14702IA137018
ch auf dem Wege der Schule zu eigen machte, auf dem Wege der lebendigen Darstellung mitzutheilen. Sobald das erstere n 01532RA122026
er gebunden war. Die toten Naturkraefte fangen an, ueber die lebendigen der Organisation die Oberhand zu bekommen, die 28115OB116008
stellungen oder Begriffen, und sein Bestreben geht dahin, im lebendigen Ganzen einer Anschauung Merkmale zu unterschei 00601PA030018
tlang aus dem traulichen Kreis der Erscheinungen und aus der lebendigen Gegenwart der Dinge entfernen und auf dem nack 34106PJ042018
ven Dichter wendet man sich mit Leichtigkeit und Lust zu der lebendigen Gegenwart; der sentimentalische wird immer, au 47435QC070014
iffe zerfleischen, und in einem duerftigen Wortgerippe ihren lebendigen Geist aufbewahren. Ist es ein Wunder, wenn sic 31023PA018028
hinwegraeumt, welche die Masse und Schwerkraft dem Spiel der lebendigen Kraefte entgegensetzen. Er kann diess nicht an 26925oB002031
ehmen wir Schoenheit wahr, wo die koerperliche Masse von den lebendigen Kraeften bezwungen wird, wo die Kraft nicht un 09215XL021013
Vorwurf werden wir solang verdienen, als wir das Schoene der lebendigen Natur nicht geniessen koennen, ohne es zu bege 40421PZ061012
d Nerven, von jenen maechtigen wichtigen, die dem Herzen den lebendigen Schwung der Bewegung geben bis hinaus zu jenen 05722DO003016
och einen ungleich hoeheren Grad der schoenen Kultur, in dem Lebendigen selbst nur den reinen Schein zu empfinden, als 40224PZ041077
mentalischen hat sie die Macht verliehen oder vielmehr einen lebendigen Trieb eingepraegt, jene Einheit, die durch Abs 47320QC058011
ige zur wirklichen Existenz bringt, wornach dieser nur einen lebendigen Trieb erwecken kann, so hat letzterer wieder d 47421QC065026
entimentalische Dichter versetzt. Hier fuehlt er bloss einen lebendigen Trieb, die Harmonie in sich zu erzeugen, welch 47412QC063006
inen Geisteswerken, drueckt sich die Unschuld des Herzens im lebendigen Umgang aus. Bekanntlich ist man im gesellschaf 42622QA119017
ye Einsicht gebunden haelt. Der todte Buchstabe vertritt den lebendigen Verstand, und ein geuebtes Gedaechtniss leitet 32403PP032006
em uebrigen menschlichen Geschlecht, und mit dem Reich aller lebendigen Wesen, dazu, sich zu erhalten, und sich und se 05243DL036020
21
rauf ein, bloss todte Begriffe mitzutheilen, er ergreift mit lebendiger Energie das Lebendige und bemaechtiget sich de 01524RA120018
it schwer und langsam fasst. $ Wende mir nicht ein, dass bei lebendiger Erkenntniss einer Vollkommenheit nicht selten 11813HG016007
k zu vergleichen seyn. Was nur immer, ausserhalb den Grenzen lebendiger Form und ausser dem Gebiete der Individualitae 45533OB167007
ecklicher in die Seele praegen, als die sinnliche Anschauung lebendiger ist, denn nur Tradizion und Sentenzen. Sollte, 07934RA010115
Nehmlich die Erfahrung lehrt, dass die Phantasie rascher und lebendiger ist, wenn das Blut mit fluger Eile durch seine 02130BI045010
entlaesst einen Todten, Geheimnisse zu offenbaren, die kein Lebendiger wissen kann, und der sichere Boesewicht verlie 09632PA126011
chwunden, und doch tritt die ganze Gestalt nur desto wahrer, lebendiger, harmonischer hervor. $ In einer schoenen Seel 28737OB177026
7
ert zur Naturgeschichte der bezauberten Waelder, dass nichts lebendiges sich darinn regt. Auch die Einsamkeit ist etwa 18932KB034026
1
es Sylbenmaasses und der Sprache behauptet, die Wahrheit und Lebendigkeit des Bildes, dringt uns ueber eine solche Dar 08518XL077019
es Unrecht thun, wenn man ihm jene individuelle Wahrheit und Lebendigkeit, womit der naive Dichter seinen Gegenstand s 45601QB168015
2
also zur Darstellung der moralischen Freyheit nur durch die lebendigste Darstellung der leidenden Natur, und der trag 19626LA009012
1
unsrer Freiheit. $ Diese moralische Zweckmaessigkeit wird am lebendigsten erkannt, wenn sie im Widerspruch mit andern 13926IA070006
1
iebe rege. Der sinnliche Trieb erwacht mit der Erfahrung des Lebens (mit dem Anfang des Individuums), der vernuenfti 37310PS048009

an den Grundfesten des Koerpers, und troknen die Saefte des Lebens aus. Diese Leute sehen abgezehrt und bleich, und d 05932DQ002038
eine unwiderstehliche Macht zu den Handlungen des physischen Lebens bestimmt werden. Konnten also wohl die Empfindunge 04501DP008028
rege Bewegung und eine solche reiche Fuelle des menschlichen Lebens dazu, als den % Griechen umgab, um Leben auch in d 43035QA024021
% Oder mit sich zu Rathe ging, ob er sich mit Gefahr seines Lebens dem stuermischen Strom ueberlassen sollte, damit e 03316SA057025
st zu gestehen, beweist jener durch die ganze Haltung seines Lebens die Selbststaendigkeit, dieser durch einzelne Hand 50029QD081014
hkeit wichtig. Tritt also ein Fall ein, wo die Hingebung des Lebens ein Mittel zur Sittlichkeit wird, so muss das Lebe 14127IA086010
ng allgemeiner Glueckseligkeit. Was die Dauer des physischen Lebens erhaelt, wird immer sein erstes Augenmerk seyn; wa 08825PA018006
e den kleinen Gewinn vielleicht mit dem Aufwand eines ganzen Lebens erkauften. Wodurch kann der weise Gesezgeber die N 09732FA138060
des menschlichen Wissens durchwandert, alle Situationen des Lebens erschoepft, und in alle Winkel des Herzens hinunte 09914FA155027
iten dieses Instrumentes in den bedenklichen Perioden meines Lebens falsch angeben / wenn meine Ueberzeugungen mit mei 11115HB055013
etischen Genuss in einem abgemessenen Geschaeft des gemeinen Lebens gebrauchen, unmittelbar nach Betrachtung schoener 38106PV018048
orsicht bewundre, haben den Grund zu dem Gluek meines ganzen Lebens gelegt, und nur dann wird es mir fehlen, wenn mein 03730DA007024
riechischen Staaten, wo jedes Individuum eines unabhaengigen Lebens genoss, und wenn es Noth that, zum Ganzen werden k 32322PF028011
welche, da ihr in keinem einzelnen Zustand seines physischen Lebens Genuege geleistet werden kann, ihn das physische g 39022PX026032
dem zweyten um die Wuerde (den moralischen Gehalt) unsers Lebens gethan. $ Zwar haben wir in der bissherigen Schild 50117QD088026
der boesen Laune geplagt ist, und aus allen Situationen des Lebens Gift und Galle zieht; ist nicht der Lasterhafte, d 06121DQ039017
axime des leidenden Gehorsams fuer die hoechste Weisheit des Lebens gilt. So sieht man den Geist der Zeit zwischen Ver 32038PE027056
und gefuehlt, wenn er singt: $ = " O Welt du bist des wahren Lebens Grab. = Oft reizet mich ein heisser Trieb zur Tuge 45426QB153014
en Schauplatz der Idylle aus dem Gedraenge des buergerlichen Lebens heraus in den einfachen Hirtenstand verlegt, und d 46707QC004038
zen Umriss des Nervengebaeudes fort, bringen die Kraefte des Lebens in jene Missstimmung, die seinen Flor zernichtet, 05909DP003017
s Leben ist die Bedingung aller Gueter; aber Aufopferung des Lebens in moralischer Absicht ist in hohem Grad zweckmaes 14124IA085018
en Pflicht uebereinstimmend zu handeln? Jede Aufopferung des Lebens ist zweckwidrig, denn das Leben ist die Bedingung 14123IA085004
izt ist es thierisches Leben * . $ Der Flor des thierischen Lebens ist, wie wir wissen, fuer den Flor der Seelenwirku 04421DP007005
die Genuesse verachten, die der Wolluestling zum Ziel seines Lebens macht, und doch seine Klugheit in der Wahl der Mit 22413MA033012
isiren kann, ohne zu schwaermen; welche alle Realitaeten des Lebens mit den wenigstmoeglichen Schranken desselben in s 49028QC207103
nden, wird der handelnde Mensch auf dem drangvollen Wege des Lebens nicht in Erfuellung bringen koennen. So bringt gew 49011QC205034
n herabsehen, und den niedrigen Beduerfnissen des physischen Lebens nicht leicht mehr opfern wollen, wenn ihn nicht da 04706DG016030
lassen, so muss man ihn nach dem ganzen Zusammenhang seines Lebens richten; will man sie dem Idealisten erweisen, so 49704QD042018
tern, der einen % Seneka jeden Tropfen seines dahinrinnenden Lebens ruhig zaelen laest, wenn Gewissensmarter den Tyran 03604CC011097
rschuetterter Karakter gegen alle Vorfaelle des Menschlichen Lebens sey, der jeden Schmerz stumpf, jedes Vergnuegen do 03535CC011060
t, und bei der alles darauf ankoemmt, in welcher Periode des Lebens sie ausgehalten wird. Es giebt Lagen in denen es s 11403HD012030
zum Laufe und die Flamme des Ideals, die in den Stuermen des Lebens so leicht erlischt, in deinem Herzen von neuem ent 42910QA148040
ehrt uns die grosse Kunst, sie zu ertragen. Im Gewebe unsers Lebens spielen Zufall und Plan eine gleich grosse Rolle; 09612FA118004
efolge des physischen Zustandes, weil in allen der Trieb des Lebens ueber den Formtrieb den Meister spielt. Es sey nun 39324PX054053
huemlichen Werths / in keinem Verhaeltniss des buergerlichen Lebens verlassen soll, so ist wohl das erste dieses, dass 08710FA003020
hilosophie hat mein Herz geadelt, und die Perspektive meines Lebens verschoenert. Moeglich, mein Bester, dass das ganz 12607HJ038015
eber verlassen wurde. Der ganze Bau ihres gesellschaftlichen Lebens war auf Empfindungen, nicht auf einem Machwerk der 43101QA164006
riffe derselben bleibet. Nun kommt es aber in der Praxis des Lebens weit mehr darauf an, dass das Ganze gleichfoermig 50131QD091009
und sich und seinen Freunden die Huelfsmittel des physischen Lebens zu verschaffen; / denn was wollte er anders thun? 05302DL036035
es Mechanismus betrachtete. ± &11 Empfindungen des geistigen Lebens. $ Meine Seele ist nicht allein ein denkendes; Sie 02825BL001006
t den Buerger fuer die Beduerfnisse und Bequemlichkeiten des Lebens. Arbeitsamkeit gibt dem Staat Sicherheit und Ruhe 05514DM027012
ist Gefuel des thierischen, jenes ist Gefuehl des geistigen Lebens. Die Vorstellungen, die ich durch dieses erhalte, 01902BH039011
Wirklichen und der drueckenden Gefangenschaft des physischen Lebens. Ein groesserer Massstab der Schaetzung wird ihm v 04713TA104034
zen zur Last, allgemeine Ohnmacht laehmt die Instrumente des Lebens. Ein grosser kuehner erhabener Gedanke zwingt uns 06909DX011037
zugleich seiner geistigen Thaetigkeit und seines sinnlichen Lebens. Eine ganz andre Stimmung ist es, in die ihn der s 47410QC061039
ch, in keiner einzelnen That, nur in der ganzen Summe seines Lebens. In jedem besondern Fall wird er durch aeussre Urs 49412QD012022
tasie fuehrt ihn ueber sie hinweg zum Drama des menschlichen Lebens. Nur das Lebendige und Freye, nur Charaktere Handl 42938QA154013
erst realisirt werden soll, nicht mehr als Thatsache seines Lebens. Wendet man nun den Begriff der Poesie, der kein a 43714QA232042
keine Leidenschaft greift in den ruhigen Takt des physischen Lebens; nie wird der Bau durch das Spiel in Gefahr gesetz 27435OB060013
uruek. Und diss ist nun der erste Grundpfeiler des geistigen Lebens; Vorstellung. Vorstellung ist nichts anders, als e 01911BI008010
ings sollte man denken, ein offener Spiegel des menschlichen Lebens, auf welchem sich die geheimsten Winkelzuege des H 07922EA010010
nge bezieht; weil, beym Handeln, der erste auf Erhaltung des Lebens, der zweyte auf Bewahrung der Wuerde, beyde also a 35712PO022037
ultur und unter allen Bedingungen des ruestigsten feurigsten Lebens, des ausgebreitetsten Denkens, der raffinirtesten 47215QC049023
r seyn, als jene heroische Verzweiflung, die alle Gueter des Lebens, die das Leben selbst in den Staub tritt, weil sie 14231IA098015
ewegung, in dem andern wird es durch die Harmonie des innern Lebens, durch die energische Ruhe befriedigt; in dem drit 46632QC006027
ll ist es also um den Werth (den zeitlichen Gehalt) unsers Lebens, in dem zweyten um die Wuerde (den moralischen Ge 50116QD088015
in der Welt die ihn umgiebt und im Geraeusch des handelnden Lebens, in seinem Herzen nur trifft er es an, und nur in 49002QC203013
haften, ueber die Meinungen, kurz ueber alle Situationen des Lebens, jene aber sind ihr durch eine blinde Nothwendigke 04611DG010022

it halten, und bald wuerde also der Organismus des geistigen Lebens, mit ihm alle Wirksamkeit der Seele dahinseyn. Dis 04219DD009044
lso hier schon, auf dem gleichgueltigen Felde des physischen Lebens, muss der Mensch sein moralisches anfangen; noch i 38705PW032010
igkeit ist. Also nichts von Klagen ueber die Erschwerung des Lebens, ueber die Ungleichheit der Konditionen, ueber den 42816QA139009
en Verlust und Erneurung tritt der Mensch von der Buehne des Lebens, und das Gesez der Sterblichkeit entvoelkert die E 04227DD013022
iversum, so auch im Tode webet, die Harmonie des vergangenen Lebens, und die Vorgefuehle einer ewig glueklichen Zukunf 06634DV008019
lle, und dazu ladet sie auch ein: die naive ist das Kind des Lebens, und in das Leben fuehrt sie auch zurueck. $ Ich h 47507QC073023
th traegt in sich selbst eine innre unverlierbare Fuelle des Lebens, und weil es nicht noethig hat, sich die Gegenstae 04024TA036051
ensch versagt sich also das angenehme Gefuehl des geretteten Lebens, weil er das Widrige, eine Niedertraechtigkeit beg 03402SA064011
67

den Realisten gleichgueltig schweigen, weil seine einzelnen Lebensakte gleich wenig Stoff zum Lob und zum Tadel geben 49709QD043021
1

e Schritte dahin unendlich beschleunigt, die eine einfachere Lebensart regelmaesiger wohl, aber auch langsam genug wue 05614DM038022
hen Triebe zurueckzuhalten, fuehrt also zur Verfeinerung der Lebensart. $ Mit der Veredlung des Geschmacks veredlete s 06821XC007025
2

rgehenden Zustand der Seele an, wie sie die Alterationen der Lebensbewegungen aufnimmt? $ Dieses nun ist eine unlaeugb 06626DV005023
1

t zu begleiten; allein betrachtet verliert er sich unter die Lebensgefuehle, und die Kunst verschmaeht ihn wie alle si 13625IA035036
1

inen Wirklichkeit zu einer aesthetischen, wie er von blossen Lebensgefuehlen zu Schoenheitsgefuehlen den Weg sich bahn 39805PY037042
1

eit und Beweglichkeit angesehen, und ihm daher den Namen der Lebensgeister gegeben. So hat man ferner die Reizbarkeit 04322DE003068
at. So erzeugt eine zweckmaessige Bewegung des Bluts und der Lebensgeister in einzelnen Organen oder in der ganzen Mas 13606IA031010
ng der grossen Natur ist. ' Unter dem Schlaf ordnen sich die Lebensgeister wiederum in jenes heilsame Gleichgewicht, d 07425Db009007
3

r fallen, keine Lueke unbevoelkert laesst wo noch irgend ein Lebensgenuss Raum hat, der mit dem Gifte, das den Mensche 12832HJ074019
1

in den verborgenen Winkeln der Maschine schleichen, und die Lebenskraft der Nerven untergraben, faengt die Seele an, 06525DU019016
n und Staatsmann die schwehre Buerde der Regierung ab, giest Lebenskraft in die Adern des Kranken, und Ruhe in seine z 07507Db014021
en; jene gehen darinn unter, aber mit eigner unzerstoerbarer Lebenskraft ringen sich diese siegend empor. $ Der Kuenst 33323PI013029
Begriff von ihm zu bilden: oder wir beziehen ihn auf unsere Lebenskraft, und betrachten ihn als eine Macht, gegen wel 04229TA058029
4

e Gebaeude der aesthetischen Kunst und der noch schwierigern Lebenskunst tragen. Aber dieser Satz ist auch nur in der 35915PO037051
1

und, und gewiss wuerde der sehr irren, der hier den frischen Lebensmitteln alle Wirkung zuschreiben wollte. Der Anblik 05825DO014040
1

Soehnen Eines alliebenden Vaters macht. Liebe ist der zweite Lebensodem in der Schoepfung; Liebe das grose Band des Zu 03224CB004005
1

ken des mitleidenden zu erhalten. Daher der hohe Werth einer Lebensphilosophie, welche durch stete Hinweisung auf allg 15110JA029006
1

er Geister zu fluechten / wo es kein andres Mittel gibt, den Lebenstrieb zu beruhigen, als es zu wollen / und kein and 05108TA134039
schlichen Freyheit. $ Denn es giebt nun einen Moment, wo der Lebenstrieb, weil ihm der Formtrieb noch nicht entgegenwi 37417PT007009
2

r lauter und beredter zu meinem Herzen spraeche, wo ich mehr Lebensweissheit lernte, als im % Timon von % Athen. Es is 09404FA085058
1

och nur auf das Undurchdringliche wirket? Tod mus ihm ja die lebenvolle Schoene der Schoepfung sein, tod schlummern se 01222BC011006
im unendlich fruchtbaren Wirkungs-Krais. Tod ist ihm ja die Lebenvolle Schoene der Schoepfng nicht. Er ist glueklich. 01226BC013006
2

so reden darf, ihre Schaam auf, vergroessert ihre Finnen und Leberflecken unter dem Hohlspiegel eines unbaendigen Wize 08219EA046038
1

ederzeit aus einem Gemuethe fliessen, welches von dem Ideale lebhaft durchdrungen ist. Nur ein herrschender Trieb nach 44334QB047015
Schoene und die Kunst in einer Reihe von Briefen vorzulegen. Lebhaft empfinde ich das Gewicht, aber auch den Reiz und 30906PA00[illegible]001
kung: weil die Vorstellung der Gefahr, auch wenn sie noch so lebhaft erweckt wird, in diesem Falle doch immer freywill 18714KB00[illegible]016
englichkeit zeigen. Ihre Einbildungskraft ist entweder nicht lebhaft genug, sich auf Darstellung des Absoluten der Ver 23619MB084006
er glueklichen Taeuschung? Du hast Beispiele, % Raphael, wie lebhaft ich sogar mit meinem Herzensfreund um die Vorlesu 11804HG014006
osse Vorstellung der Gefahr, bringt, wenn sie einigermaassen lebhaft ist, den Erhaltungstrieb in Bewegung, und es erfo 17918KA095021
ss ausmachen. Alle diese Vorstellungen muessen, wenn sie uns lebhaft ruehren sollen, einen unmittelbaren Eindruck auf 16237JD007008
rer Verderbnisse war, so war die Erfahrung davon doch gerade lebhaft und eindringlich genug, um den gefuehlvollen mora 43135qA027033
ern Grad harmonischer Thaetigkeit haben, das Herz wird frei, lebhaft und gleichfoermig schlagen, das Blut wird ungehem 05727DO005020

dass unter heftigen Fieberwallungen Ideen oft biss zur Furie lebhaft werden, da im Gegenteil beim traegen Puls der Phl 02132BI045031
er sittlichen Zweckwidrigkeit zu versoehnen. Nie darf es uns lebhaft werden, dass dieser % Richard III, dieser % Jago, 14538IA127005
r, begleiten. Diese Empfindungen sollen den Willen rasch und lebhaft zu Abscheu oder Begierde bestimmen, diese Empfind 04523DG004008
t den Hunger eben so empfindlich und verabscheut ihn eben so lebhaft, als der Wurm zu seinen Fuessen. $ Jetzt aber fae 29019DC012025
e Geschichte hat Beispiele solcher Opfer / und ich fuehle es lebhaft, dass es mich nichts kosten sollte, fuer % Raphae 12223HI004012
14

ktesten Denker haben aus diesem reichen Magazine geschoepft. Lebhafte Thaetigkeit nennen wir Feuer, die Zeit ist ein S 11623HP014001
der ueber sie selbst gefeyert wird? Wie koennte sie eine so lebhafte Theilnehmerin an dem Selbstbewusstseyn des reine 28630OB166006
ft zu staerken verabsaeumt. War seine ganze Ausstattung eine lebhafte und bluehende Einbildungskraft (und die Natur k 27616OB019006
Gegenstand, vor dem wir nur moralische Sicherheit haben. Die lebhafte Vorstellung aller Schreknisse des Todes, verbund 18119KA121002
il nicht alle Menschen Einbildungskraft genug haben, um eine lebhafte Vorstellung der Gefahr in sich hervorzubringen, 18710KB005014
en werden also zwey Hauptbedingungen erfodert. Erstlich eine lebhafte Vorstellung des Leidens, um den mitleidenden Aff 19512KC035003
ssive an die Stelle des Activen setzen, und weil er auf eine lebhafte Weise Wirkungen erleidet, so glaubt er mit diese 06107VA017021
7

ft fuer einen Fluch und fuer ein Uebel halten, und ueber dem lebhaften Gefuehl der Unvollkommenheit unseres wirklichen 42725QA129027
1

to groessrer, jemehr uns dabey die Haare zu Berge steigen. $ Lebhafter aeussert sich diese Regung bey Gegenstaenden do 14821JA007001
or die Sinne. Also ist nicht nur der Eindruck des Gemaehldes lebhafter als der des Gedichts, sondern der Mahler kann a 24704NA082009
hervorstechen soll. Ist die Vorstellung der Zweckwidrigkeit lebhafter als die des Gegentheils, oder ist der verletzte 15433JA061006
hrungen umzukehren, oder in ihr Gegentheil zu verwandeln. Je lebhafter die Sinnlichkeit erwacht, desto schwaecher wird 15813JA095002
er letztern richtet sich auch der Grad der erstern. ± I) Je lebhafter die Vorstellungen, desto mehr wird das Gemueth 15914JB001004
ugt. Diese ziehen den Daemmerschein dunkler Begriffe, wo man lebhafter fuehlt und die Phantasie sich nach eignem Belie 33208PH023009
hen dem sinnlichen und uebersinnlichen Vermoegen dabey um so lebhafter gefuehlt, so wird die Ueberlegenheit der Vernun 17506KA050030
en nie diesen Nahmen verdienen. Es ist zwar an dem, dass ein lebhafter Geist sich zuletzt beinahe aller Bewegungen sei 26505OA140008
lehrt) dass das Furchtbare in der aesthetischen Vorstellung lebhafter und angenehmer ruehren muesse, als das Unendlic 17512KA051043
von dem eigennuetzigen Triebe unabhaengig ist. Es ist ferner lebhafter und staerker in traurigen Affekten, wo die Selb 15129JA035004
moeglich. Je sichtbarer und groesser die Aehnlichkeit, desto lebhafter unser Mitleid, je geringer jene, desto schwaech 16019JC005008
ch staerker erschuettern. Die Assoziation wird also rascher, lebhafter werden. Diss thun wir, wenn wir uns auf etwas b 02801BK027036
indsamkeit; andern die Lust an starkbeschaeftigten Kraeften, lebhafter Wirksamkeit des Begehrungsvermoegens, kurz an e 15210JA039023
ueber das Hoechste, was die Sinnlichkeit leisten kann, desto lebhafter zu empfinden. Der Anblick unbegrenzter Fernen u 04709TA103047
g bewegt werden. Der Eindruck des Gemaehldes ist unmittelbar lebhafter, als der des Gedichtes; was dem Mahler der gute 08605XL088007
15

es ist bei vielen nur ein unnatuerlicher Zustand, durch eine lebhaftere Wallung des Bluts, einen rascheren Schwung der 11827HG018043
ich besser. Wahr ist es, dass die Freude das Nervensystem in lebhaftere Wirksamkeit sezen kann, als alle Herzstaerkung 05829DO016010
r wird auch er stufenweise zu Werke gehen, aber er kann viel lebhaftere Wirkungen wagen, weil bey sinnlicher Gegenwart 05922OA021013
3

er dem Drama beinah in allen Provinzen des Vaterlands einen lebhaftern Schwung gab; und es ist merkwuerdig, dass man 07906EA003028
1

se. / Auch die moralische Ruehrung, welche sich auf ein sehr lebhaftes Interesse der Vernunft gruendet, kann das Schoe 07907XI028010
1

sse, bei sparsamerem Gebrauch, gluecklicher. So entsteht der lebhafteste Ausdruck. / Der Dichter haelt sich an das Sin 08422XL063004
findet sie nicht nur keinen Widerstand, sondern vielmehr die lebhafteste Beystimmung von Seiten der Neigung. Wenn wir 03224SA047041
Gefuehl widerstreiten. Ein solcher Mensch ist faehig, unsre lebhafteste Theilnahme zu erwecken, und wir zittern vor d 14513IA121007
r Gewaltthaetige nicht von Unrecht abgehalten, und durch die lebhafteste Versuchung zum Genuss der Starkmuethige nicht 37203PS035022
immt war. Izo aber ist die Idee auch ohne Aufmerksamkeit die lebhafteste, sie fesselt die Seele an sich, sie herrscht 02721BK020010
5

rade von Ruehrung erfodert wird. ± II) Aber wir koennen die lebhaftesten Eindruecke von einem Leiden erhalten, ohne d 16009JC001007
en Illusion und im staerksten Grad der Verwechslung nicht am lebhaftesten ergoetzen. Dadurch aber wird nicht gesagt, d 15009JA022056
2

sprung zieht. Aber so ist es auch nicht die Menge, nicht die Lebhaftigkeit der Vorstellungen, nicht die Wirksamkeit de 15303JA045011
erden, sich der Taeuschung zu fruehzeitig zu entreissen. Die Lebhaftigkeit der Vorstellungen, und die Staerke der Eind 16314JF004002
sich aber auf zwey verschiedenen Wegen erhalten, welche der Lebhaftigkeit des Eindrucks nicht auf gleiche Art guensti 15919JB002014
m alsdann mit zunehmender Staerke zurueck zu kehren, und die Lebhaftigkeit des ersten Eindrucks desto oefter zu erneue 16327JE006039
es so stark erregt wird, dass der mitgetheilte Affekt zu der Lebhaftigkeit eines urspruenglichen uebergeht. Jenes kann 15417JA057033
ich die Vorstellungen des Leidens zu einem solchen Grade der Lebhaftigkeit erheben, der uns keine Moeglichkeit uebrig 15824JA097019
e Wahrheit verwandelt. $ Wird das Mitleiden zu einer solchen Lebhaftigkeit erhoeht, dass wir uns mit dem Leidenden ern 19326KC018007
lang wir dabey verweilen wollen. In keinem Fall aber hat es Lebhaftigkeit genug, dass es uns unangenehm oder ekelhaft 24711NA084007
lle Idee kraft dieses thaetigen Einflusses oefters in starke Lebhaftigkeit gesezt, so wird sie endlich eine gewisse St 02711BK015013

Lust und der Ruehrung offenbar guenstiger seyn muesste. Die	Lebhaftigkeit und Staerke der in unsrer Phantasie erweckt	15219JA041002
, der Allgemeinheit desselben versichert ist. ‡ III) Zu der	Lebhaftigkeit und Wahrheit tragischer Schilderungen wird	16208JD001005
igfaltigkeit der Ideen, wer ihre unmessbare Abstechungen von	Lebhaftigkeit zu Mattigkeit, aus der Form oder der Tiefe	02027BI025013
eriellen Ideen der Phantasie immer in demjenigen Zustand der	Lebhaftigkeit, dass sie der Seele Vorstellungen machen ko	02304BJ003013
das die Sensibilitaet des Gemueths ihrem Grade nach von der	Lebhaftigkeit, ihrem Umfange nach, von dem Reichthum der	32532PF046013
Mitleid setzt Vorstellungen des Leidens voraus, und nach der	Lebhaftigkeit, Wahrheit, Vollstaendigkeit und Dauer der l	15912JA104011
	15	
tliche Darstellung ist ein mechanisches Werk, wo die Theile,	leblos fuer sich selbst, dem Ganzen durch ihre Zusammenst	00912RA057037
n dieses Gebiet eingeschlossen. Ein Marmorblock, obgleich er	leblos ist und bleibt, kann darum nichts desto weniger le	35527PO008005
t sey. Solange wir ueber seine Gestalt bloss denken, ist sie	leblos, blosse Abstraktion; solange wir sein Leben bloss	35532PO010010
	3	
ine Rechte. In den Gesaengen dieses Dichters tritt daher die	leblose Natur (im Gegensatz gegen den Menschen) noch we	43131qA026009
% Ossians Menschenwelt z.B war duerftig und einfoermig; das	Leblose um ihn her war gross, kolossalisch, maechtig, dra	43037qA025009
nheit zu Beschaeftigungen zu geben. / Dann nimmt jede Sache,	leblose und lebendige, eine andere Gestalt fuer ihn an. D	05311DL036005
Grade huldigen, mit Innigkeit an ihr hangen, und selbst die	leblose Welt mit der waermsten Empfindung umfassen koenne	43014QA157037
Lebens dazu, als den % Griechen umgab, um Leben auch in das	Leblose zu legen, und das Bild der Menschheit mit diesem	43035qA024032
bst frey zu seyn, er muss alles andere um sich her, auch das	Leblose, in Freyheit setzen. Schoenheit aber ist der einz	38636PW004021
	6	
s leeren Geraeusch der Gesellschaft und findet im Schooss der	leblosen Natur die Harmonie und den Frieden, den er in de	45422QB151014
neckelt und die Missbraeuche in der Gesellschaft dich zu der	leblosen Natur in die Einsamkeit treiben, ob es ihre Bera	42808QA136018
Waerme beseelt / wo das Reich der blinden Masse schon in der	leblosen Schoepfung gestuerzt ist, und die siegende Form	39829PZ006029
r Leibeigenschaft fallen, von seinem Stabe beruehrt, von dem	Leblosen wie von dem Lebendigen ab. In dem aesthetischen	41216Pa078024
glich genug, um den gefuehlvollen moralischen Saenger zu dem	Leblosen zurueckzuscheuchen, und ueber seine Gesaenge jen	43137qA027044
	5	
Platz, wo aus der Zusammenstueckelung unendlich vieler, aber	lebloser, Theile ein mechanisches Leben im Ganzen sich bi	32324PF028035
	1	
ist, weil es nur allein in der Empfindung beruht. Der Mensch	lebt auch das thierische Leben, und empfindet seine Vergn	04434dF007003
auch etwas mehr als thierisches Leben des Thiers. Das Thier	lebt das thierische Leben um angenehm zu empfinden. Es em	04427dF002003
eissheit bist du so meisterhafft zusammengefueget. Durch sie	lebt dein Ewiges Uhrwerk. Durch sie klingen melodisch zus	00810AA130003
gerettet und aufbewahrt in bedeutenden Steinen; die Wahrheit	lebt in der Taeuschung fort, und aus dem Nachbilde wird d	33411PI021020
findet angenehm um das thierische Leben zu erhalten. Also es	lebt izt, um morgen wieder zu leben. Es ist izt glueklich	04428dF004003
eissheit starb, weiden jezt % Ottomannen / und doch, Freund,	lebt jene goldene Zeit noch in diesem % Apoll, dieser % N	10616GA082030
h den Architekt und Bildhauer werden; ein Mensch, wiewohl er	lebt und Gestalt hat, ist darum noch lange keine lebende	35529PO008026
ermannen, als der, der bestaendig in hellen deutlichen Ideen	lebt; aber dennoch schuezt weder die hoechste Tugend, noc	04634DG014036
sich von den Sitten und Gewohnheiten des Zirkels, in dem man	lebt, auszuschliessen, warum sollte es weniger Pflicht se	31113PB005030
r Lasterhafte, der in einem steten chronischen Zorn der Hass	lebt, der Neidische, den jede Vollkommenheit seines Mitme	06123DQ039034
hrt dieses, wenn er im Freyen wandelt, wenn er auf dem Lande	lebt, oder sich bey den Denkmaelern der alten Zeiten verw	41312QA003025
t noethig hat, sich die Gegenstaende zuzueignen, in denen es	lebt, so ist es auch nicht in Gefahr, derselben beraubt z	04025TA036065
sagen, ist ein organisches Produkt, wo nicht bloss das Ganze	lebt, sondern auch die einzelnen Theile ihr eigenthuemlic	00910RA057016
blosse Impression. Nur indem seine Form in unsrer Empfindung	lebt, und sein Leben in unserm Verstande sich formt, ist	35534PO011008
e Uebung kann er aber nur durch die Welt erhalten, in der er	lebt, und von der er unmittelbar beruehrt wird. Das naive	47604QC087014
	15	
z ist auch nur in der Wissenschaft unerwartet; laengst schon	lebte und wirkte er in der Kunst, und in dem Gefuehle der	35916PO038013
	1	
en sie es zum Theil wirklich gethan. Alle die hier genannten	lebten entweder in einem ausgearteten Zeitalter und hatte	44406QB050005
gen das poetische. Der Umstand, dass diese Personen wirklich	lebten, und dass diese Begebenheiten wirklich erfolgten,	21830LA259007
	2	
wenn wir hassen, = Goetter, wenn wir liebend uns umfassen, =	lechzen nach dem suessen Fesselzwang. = Aufwaerts durch d	12427HJ016014
	1	
etadelt hat; und der Ingrimm, womit sie wider diesen Stachel	lecken, scheint zu erkennen zu geben, dass sie mit der Sa	48029qC028032
	1	
, wenn ein geschultes Pferd aus natuerlicher Plumpheit seine	Lection schlecht macht, aber es hat etwas vom Naiven, wen	41938qA020017
	1	
warum man gelesen werden will. Der Verstand wird bey dieser	Lectuere immer nur in seiner Zusammenstimmung mit der Ein	01302RA092006
wo er unterscheidet; das Gemueth verhielt sich, waehrend der	Lectuere vielmehr leidend als thaetig, und der Geist besi	01327RA102028
	2	
echanismus * . / $ % Moor. Nein ich zittere nicht. Wars doch	ledig ein Traum / Die Todten stehen noch nicht auf / Wer	06022DQ015003
	1	

anzen nach einseitigen Spannungen. Das erste Ideal wird also lediglich durch das Beduerfniss der sinnlichen Natur, das 48632QC174006
koennte nehmlich auch eine bloss sinnliche Quelle haben und lediglich in Beduerfniss gegruendet seyn, mit welchem die 44302QB039011
was wir unter einem gewaltsamen verstehen. Setzen wir jenen lediglich in ein ungebundenes Spiel unsrer physischen Kra 48621QC172004
3
rpers am wenigsten elastisch, am weichsten gefunden. Sie ist ledlich nichts als nakte Theorie; und wird im Artikel von 02225BI059003
1
wolluestige Erleichterung der Gefaesse; aber der Geist geht leer aus, und die edlere Kraft im Menschen wird ganz und 19935LA045017
ohne alle Ausnahme verwerflich, sobald es kalt und sobald es leer ist, weil dieses einen Ursprung aus Absicht und aus 46423QB245016
ntgegensetzt. Die Schalen einer Wage stehen gleich, wenn sie leer sind; sie stehen aber auch gleich, wenn sie gleiche 37513PT017009
fuer denjenigen, der ihn erleidet, nicht ganz an Vergnuegen leer; nur sind die Grade dieses Vergnuegens nach der Gemu 15001JA027018
tur zur Natur. Ein gemeiner Beurtheiler findet es vielleicht leer, duerftig, viel zu wenig bestimmt; gerade dasjenige, 01403RA107007
das Praedikat der Schoenheit. $ Der Begriff schoen ist nicht leer, sondern hat seine bestimmte und immer dieselbe Bede 07324XP011006
ra richten muss, da ist gar kein Inhalt; die Darstellung ist leer, und anstatt sein Wissen vermehrt zu haben, hat man 01816PA142019
en Eindruck machte. Jener Zustand aber war an Inhalt voellig leer, und jetzt kommt es darauf an, eine gleiche Bestimmu 37501PT014008
8
ngen der Sterblichen furchen, als die nichtige Lust, die das leere Angesicht glaettet, aus der Stirne der seligen Goet 35922PO039026
ende Gefilde der Nacht, domos vacuas % Ditis et inania regna leere Behausungen und hohle Reiche des % Pluto. $ Bey den 18917KB029018
ht mit moralischer Verdorbenheit, aber doch leicht mit einer Leere des Geistes vertragen. Die selbsterworbene Schoenhe 08315XL040016
m Anblick laendlicher Scenen und Sitten. Er flieht gerne das leere Geraeusch der Gesellschaft und findet im Schooss de 45421QB151005
ne leere Unendlichkeit nennen, welches mit einer unendlichen Leere keineswegs zu verwechseln ist. $ Jetzt soll sein Si 36818PS005048
st, so kann man diesen Zustand der Bestimmungslosigkeit eine leere Unendlichkeit nennen, welches mit einer unendlichen 36817PS005041
die letztere, die Bestimmungslosigkeit aus Mangel, als eine leere Unendlichkeit vorgestellt wurde, so muss die aesthe 37714PU010011
es Furchtbaren zu gebrauchen. Eine tiefe Stille, eine grosse Leere, eine ploetzliche Erhellung der Dunkelheit sind an 18908KB026006
8
ch allein liebt, ist ein schwimmender Atom im unermesslichen leeren Baume. 12216HH043013
nen Seyns mit sich bringt, so machen wir uns selber zu einem leeren Spiele des Zufalls und unsre Persoenlichkeit wird 50114QD087028
t ohne Unterschied anpassen zu wollen. Der eine musste einer leeren Subtilitaet, der andre einer pedantischen Beschrae 32526PP044005
3
s ins Ideenreich zu gehen, fuer den wird der reichste Gehalt leerer Schein und der hoechste Dichterschwung Ueberspannu 43919QB006021
1
er Dinge etwas ausmachen zu wollen, so treiben wir bloss ein leeres Spiel und das Resultat wird auf Nichts hinauslaufe 50109QD086025
egangenen Zustand der blossen Bestimmbarkeit nichts, als ein leeres Vermoegen war, das wird jetzt zu einer wirkenden K 36905PS008012
und nicht empfindet, ist er noch weiter nichts als Form und leeres Vermoegen. Seine Sinnlichkeit, fuer sich allein un 34322PK030038
3
e ereifern sich auch gegen den wohlthaetigen Schein, der die Leerheit ausfuellt, und die Armseligkeit zudeckt, auch ge 40333PZ054030
r nehmlich, wenn sie angespannt worden, kann sich nur in der Leerheit erholen, und selbst ein hoher Grad von Verstand, 48112QC124014
dem Stillstand der Kraefte, die aus der Fuelle nicht aus der Leerheit fliesst, und von dem Gefuehle eines unendlichen 47303QC052035
weit groessere Flaeche aus. So sehr die ersten sich vor der Leerheit fuerchten, so wenig koennen die letzten Beschrae 37835PU004008
an sich also noch ueber das Glueck der Mittelmaessigkeit und Leerheit in aesthetischen Dingen, und ueber die Rache der 48737QC184012
ufs, und von Sinnlichkeit gesaettigt, musste der Mensch eine Leerheit in seinem Wesen fuehlen, die dem ewigen Trieb na 09019FA043025
beyden Geschlechtern und der Liebe insbesondere eine gewisse Leerheit und einen Ueberdruss empfinden, den alle Wahrhei 47817qC022025
r Erholung diene ' ist schon oben gesagt worden, dass er der Leerheit und Platituede in poetischen Darstellungen nicht 48610QC168021
lenreich erfuellen will, so macht er uns vorzueglich auf die Leerheit und Stille desselben aufmerksam. Er nennt es loc 18914KB028018
o, wiewohl auf ganz entgegengesetzte Weise in den Fehler der Leerheit verfallen; denn ein Gegenstand ohne Geist und ei 48222QC133013
llen verachtet, der gemeine Verstand den speculativen seiner Leerheit wegen verlacht; denn die Erkenntnisse verlieren 49538QD031022
elten in Weichlichkeit, Flaeche in Flachheit, Korrektheit in Leerheit, Liberalitaet in Willkuehrlichkeit, Leichtigkeit 36216PO063068
12
Empfindung verhandelt, und das Betragen dieses Menschen, so legal es ist, ist moralisch indifferent; eine blosse scho 03405SA065018
1
nach, zu einem Surrogat der wahren Tugend zu dienen, und die Legalitaet da zu sichern, wo die Moralitaet nicht zu hoff 03636SA085039
wir desswegen, weil sie ohne moralischen Werth ist, fuer die Legalitaet unsers Betragens keine Anstalten treffen wollt 03619SA082012
o muss der Umstand ein grosses Gewicht erhalten, dass er der Legalitaet unsers Betragens im hoechsten Grade befoerderl 03511SA075030
litaet ist, desto nothwendiger ist es, Vorkehrungen fuer die Legalitaet zu treffen, und eine leichtsinnige oder stolze 03623SA083014
4
haatte, auch nicht Einer. ' Wieder anderswo befiehlt er dem Legaten in seinem Nahmen zu erklaeren, " dass er, % Adria 42314QA088006
kart gemaess liess er sich in der Instruktion, die er seinem Legaten nach % Deutschland mitgab, zu Gestaendnissen verl 42305QA085013
2
jektive Grenze, was nur die Grenze meines Subjektes ist, ich lege vielleicht der Beurtheilung meinen Privatbegriff von 23403MB054027

1
eht. Nicht dass wir einen Werth auf den aesthetischen Schein legen (wir thun diess noch lange nicht genug) sondern d 40415PZ060010
eiss man dann, dass diese Sphaere fuer sie verloren ist? Wir legen izo manches Buch weg, das wir nicht verstehn, aber 07534DC007002
zung im Wege, da er einen absoluten Gehalt in den Gegenstand legen soll. Der sentimentalische Dichter versteht sich al 47013QC032020
sich vereinigen? Kann sie in dem Wilden die Natur in Fesseln legen und in dem Barbaren dieselbe in Freyheit setzen? Ka 33633PJ005010
emper borgt von dem Stoffe eine Kraft, die er in die Form zu legen verzweifelt. Die Poesie soll ihren Weg nicht durch 21911LA264033
hoenen auf keinem Interesse, auf keinem Privatgrunde beruht, legen wir diesem Wohlgefallen Allgemeingueltigkeit bei. D 07733XI006014
enn der Groessenbegriff des Zwecks ueberschritten wird. Hier legen wir keinen empirischen und zufaelligen, sondern ein 23313MB044002
von dem Vernuenftigen auf das Vernunftlose uebergetragen. So legen wir oefters einem Thiere, einer Landschaft, einem G 42710QA126002
n alten Bilderbuechern, die sich mit samt der Krone zu Bette legen. $ Wie ganz anders sind die % Griechen und diejenig 19724LA017019
dass wir dem Publikum nicht die Fehler des Dichters zur Last legen. Ich bemerke zwei vorzueglichen Moden im Drama, die 09205EA040021
ersinnlicht die Vernunft. Es lehrt, einen Werth auf die Form legen. Mit dem Schoenen lernt man Dinge ohne Eigennutz, b 08805XN011008
heilen, und welches wir unbewusst diesem Urtheile zum Grunde legen. Wenn dieses Groessenmaass verletzt ist, so nennen 07414XP023032
unserm Urtheil das Praedikat des Erhabenen in den Gegenstand legen, (wodurch wir andeuten, dass wir diese Verbindung 23535MB077015
sten Handlungen seines Helden ein Interesse und einen Gehalt legen, der sie wichtig macht. Einen gemeinen Geschmack ha 24122NA007026
itaet, welche die thaetige Kraft erheischt, auf die leidende legen, durch den Stofftrieb dem Formtriebe vorgreifen, un 34927PM018013
in der Kunst erst in seine Sprache umsetzen und auseinander legen, kurz, so wie der Schueler, um zu lesen, erst buchs 01430RA110087
nden, alle Pflichten, deren Befolgung ihm die Umstaende nahe legen, sollen ihm zum leichten Spiele werden, und das Glu 04401TA074024
Phantasie braucht aus ihrem eigenen Mittel nichts hinein zu legen, sondern sie haelt sich nur an das, was ihr gegeben 18812KB015011
u, als den % Griechen umgab, um Leben auch in das Leblose zu legen, und das Bild der Menschheit mit diesem Eifer zu ve 43036QA024034
Empfindungen seines Herzens schnell und bestimmt an den Tag legen, und das Urtheil der ganzen Gesellschaft ueber den 26835oA013038
den Rueckblick auf uns selbst und die Unnatur in uns naeher legen, wie z.B bey Kindern und kindlichen Voelkern. Man i 41602QA032037
ehr verschieden, je nachdem das Maass, welches wir zum Grund legen, zufaelliger oder nothwendiger ist. Ueberschreitet 23217MB032030
sich, ob wir dem Schoenheitsurtheil einen Begriff zum Grunde legen? Allein selbst bei langem Nachdenken laesst sich di 07521XF049012
23
e Vernunft, die Natur aber Mannichfaltigkeit, und von beyden Legislationen wird der Mensch in Anspruch genommen. Das G 31701PD012013
1
ue = sanguineae exsuperant undas, pars caetera pontum = pone legit, sinuatque immensa volumine terga. = Fit sonitus sp 20802LA127014
1
bus gilt von jeder genialischen Entscheidung. Dadurch allein legitimiert es sich als Genie, dass es durch Einfalt uebe 42427QA100003
1
tragische Held muss sich erst als empfindendes Wesen bey uns legitimirt haben, ehe wir ihm als Vernunftwesen huldigen, 19628LA009029
e damit verbundene Wuerde verbuergen. In der Wuerde nehmlich legitimirt sich das Subjekt als eine selbststaendige Kraf 30030OC120005
2
r permanenten Gestalt und in seinen architektonischen Zuegen legt bloss die Natur, wie beym Thier und allen organische 27216OB030010
klein wird, und indem es mit der Empfindung zusammen trifft, legt das Nothwendige den seinigen ab, weil es leicht wird 35723PO024028
weisen. ± UEBER ANMUTH UND WUERDE. $ Die % griechische Fabel legt der Goettinn der Schoenheit einen Guertel bey, der d 25102OA002004
und der heitre stille Geist auf der beredten Stirne ruht, so legt die Gravitaet die ihrige in Falten, wird verschlosse 30808OC194045
lnen Wirkungen immer abhaengig und beschraenkt erscheint, so legt die Vernunft den Charakter der Selbststaendigkeit un 49438PD020014
r % Franzoesische Gaukler ueber die schwersten Punkte dahin, legt Dinge zum Grund, die er niemals beweisen kann, zieht 02231BI061013
n verderben, welche nur anschauen und nur empfinden; denn er legt ihnen die saure Arbeit des Denkens auf: als mit denj 01502RA114024
g nur auf die Pflichtmaessigkeit der Gesinnungen ankommt, so legt man mit Recht keinen Werth auf die Betrachtung, dass 28304OB131022
er Einbildungskraft seiner unveraenderlichen ewigen Einheit, legt seine Selbststaendigkeit in das Wandelbare und seine 40715PA028042
h ausser ihm keine Macht mehr; sobald es stille wird in ihm, legt sich auch der Sturm in dem Weltall, und die streiten 39423PY007021
rnt fuer die innere Fuelle seines Geistes etwas zu beweisen, legt vielmehr ein bedenkliches Zeugniss dagegen ab, denn 44817OB091018
ungen, die, mehr oder weniger, von dem Willen abhaengen. Man legt zwar auch einer gewissen Gebaerdensprache Grazie bey 27101OB013002
man fuer sie wirken soll. in seiner ganzen Strenge zum Grund legt. Jenes wird zur Schwaermerey, dieses zur Haerte und 35132PM024039
Fertigkeit des Gemueths in schoenen Empfindungen an den Tag legt. Wenn aber der Herr Berichtiger des % Homerischen We 26435oA007056
Laune ** zu beweisen geneigt ist, deutlich genug an den Tag legt, dass nicht aus ganz reinen Gruenden dagegen geeifer 46101OB207073
rgisst, und der Sprechenden Person Betrachtungen in den Mund legt, die nur ein kalter Zuschauer anstellen konnte. Von 16001JB008045
von einer Dekoration zur andern hinueber huepfen laesst. Sie legt, indem sie sich verwandelt, ihre harmonische Einheit 23733MB104002
er die Schlingen sind, welche % Lovelace % Klarissens Tugend legt, je haerter die Proben sind, auf welche die erfinder 14612IA130010
ende Civilisirung. Der Werth, den man auf die Meinung Andrer legt, macht abhaengiger von ihnen, und noethigt, die rohe 06919XC007009
selbst der Realist in seinem Leben deutlich genug an den Tag legt, obgleich er sie in seinem System nicht zugiebt * we 04015TA034025
Wenn der schoene Kuenstler seine Hand an die nehmliche Masse legt, so traegt er eben so wenig Bedenken, ihr Gewalt anz 31719PD017011
h deutlicher in die Augen, wenn man eine Handlung zum Grunde legt, ueber welche das moralische und das aesthetische Ur 21522LA230020
er mechanische Kuenstler seine Hand an die gestaltlose Masse legt, um ihr die Form seiner Zwecke zu geben, so traegt e 31714PD016011
hat jener Grosse dort der seinen Adel seine Hoheit von sich legt, und zum gemeinen Manne vertraulich sich gesellt, ha 00628AA093015

2#

s Geschmacks veredlete sich auch die Religion. Der Geschmack legte den Grund zur Menschlichkeit. $ Sein Einfluss zeigt 06823YC009003
, indem sie in die Bestimmungen der Willkuehr Nothwendigkeit legte. So entstand der Naturtrieb, der nichts anders ist, 290060C008028
2

um so abscheulich findest, soll das die Goettlichkeit deiner Lehre beweisen? $ Glaube niemand als deiner eignen Vernun 11038HB046013
nnige Korrespondenz der beiden Naturen stuezt auch die ganze Lehre der Physiognomik. Durch eben diesen Nervenzusammenh 06817DX003012
n Brodwissenschaft in den hoehern Rang einer philosophischen Lehre erhoben. Philosophie und Arzneiwissenschaft stehen 03816DA010061
war. Aus einem duerftigen Egoismus haben sie ihre trostlose Lehre gesponnen, und ihre eigene Beschraenkung zum Maasst 12136HH036009
meinem Aderschlag wanken!. ± % Julius an % Raphael. $ Deine Lehre hat meinem Stolze geschmeichelt. Ich war ein Gefang 11119HC002002
iss noch keinen einzigen fuer das Interesse der christlichen Lehre im ganzen. Begriffe von dieser machen Duldung. $ En 09514YI014020
hieden / getrunken das Gifft - Tod - Unsterblichkeit / Seine Lehre maechtig versiegelt! / Hoechster Kampf; / hoechster 00405AA024002
Sterbenden sich entzuenden. Goettlich, ja goettlich muss die Lehre sein, rief ich aus, die die Besten unter den Mensch 11031HB043006
und % Saladin der % Sarazene beschaemten, und die goettliche Lehre uns predigten, dass Ergebenheit in Gott von unserm 09808FA144015
ie Allmacht durch ihre Werke zu mir, und so verstehe ich die Lehre von einer Allgegenwart Gottes. 11706HP023026
sophie unsrer Zeiten / ich fuerchte es / widerspricht dieser Lehre. Viele unsrer denkenden Koepfe haben es sich angele 12127HH033010
eglung blutige / grosse / maechtige Versieglung seiner neuen Lehre! / Leite seine lezte entscheidende Freyheit scharfs 00403AA021008
er eigenen Angelegenheit die in der Dramaturgie aufgestellte Lehre, dass der Dichter nicht befugt sey, die tragische F 44631qB007023
13

und die Religion. Aus dieser reinen Quelle schoepft sie ihre Lehren und Muster, und kleidet die strenge Pflicht in ein 09310FA073008
schheit moeglich ist, kann uns weder Vernunft noch Erfahrung lehren. $ Der Mensch, wissen wir, ist weder ausschliessen 35622PO017019
ekannt zu machen, oder im eigentlichsten Sinne des Worts, zu lehren. Dazu ist er gluecklicherweise auch nicht noethig, 01516RA117034
welche mit demjenigen, was die vorhergehenden Untersuchungen lehren, aufs genaueste zusammentrifft. $ In dem aesthetis 37718PU010041
hat die Natur sogar ein sinnliches Mittel angewendet, uns zu lehren, dass wir mehr als bloss sinnlich sind; so wusste 04316TA067013
den Stachel nimmt; wenn sie, die aufmerksame Hoererin seiner Lehren, ihre Tugend mit der Tugend ihres erhabenen Freund 03433CB035037
die bisherigen Erfahrungen ueber den Einfluss der Schoenheit lehren, so kann man in der That nicht sehr aufgemuntert s 34013PJ037018
hlbar, aber nicht absolut gewiss. Das Gefuehl aber kann wohl lehren, was ist, aber niemals, was seyn muss. Der philoso 01037RA072006
wecken geschehen muss. Die Vernunft allein kann uns hingegen lehren, was ohne alle Bedingung gilt, und was nothwendig 50105QD085007
n schlimme Folgen anzurichten. Die Erfahrung allein kann uns lehren, was unter gewissen Bedingungen ist, was unter bes 50103QD084006
10

cklung bringen. Diese Richtung hast du ihr gegeben, wenn du, lehrend, ihre Gedanken zum Nothwendigen und Ewigen erhebs 33523PI037009
1

Nicht weniger widersprechend ist der Begriff einer schoenen lehrenden (didaktischen) oder bessernden (moralischen 38233PV032009
1

aetere Zwecke, und fuer einen kuenftigen Gebrauch; daher der Lehrer dafuer zu sorgen hat, ihn zum voelligen Eigenthuem 01134RA081014
iebe und Weissheit. $ Und was sagt von der Tugend der grosse Lehrer der Menschen? Sie ist Liebe zu Gott und den Mensch 00421AA035009
Theaterschriftsteller der patriotischen Eitelkeit entsagen, Lehrer des Volks zu seyn. Bevor das Publikum fuer seine B 08201EA038065
en Sohn, den Sohn an den Vater fesselt, die einen Weisen zum Lehrer eines, vielleicht verlassenen Juenglings macht, ka 03320CB018019
en Unterricht der Schueler nie an Subjekten fehlen wird. Der Lehrer in strengster Bedeutung, muss sich nach der Beduer 01518RA119002
on der Passivitaet zur Thaetigkeit fortgestossen werden. Der Lehrer soll seinem Schueler die strenge Gesetzmaessigkeit 01313RA096002
nterricht eines Fuersten, der Seine Groesse darein sezt, ein Lehrer unter Seinen Schuelern / ein Vater unter Seinen So 03726DA006062
dem Sinn uebergiebt, und fuer die Empfindung zubereitet. Der Lehrer, der sein Publikum bloss auf Bedingungen ubernimm 01204RA085002
findungen getroffen haben; die wuerdigen und Einsichtsvollen Lehrer, welche Hoechstdieselbe mit dem durchdringenden Au 03721DA006023
9

h die Idee der Menschheit in ihm eingeschraenkt seyn mag, so lehret uns schon der blosse Inhalt derselben, dass im Gan 36330PQ005017
stophanes und % Plautus, und fast aller der spaetern Dichter lehret, die in die Fusstapfen derselben getreten sind. Wi 47906QC109036
nter dem Begriff der Ergebung in den goettlichen Rathschluss lehret, erfodert, wenn sie ein Werk der freyen Wahl und U 04003TA032027
3

e, ist noch zu erwarten. $ Was hier im allgemeinen von allen Lehrgedichten gesagt wird, gilt auch von den % Hallerisch 45336QB140007
1

end seyn und auch so aussehen duerfen. Entlaesst er aber den Lehrling aus seiner Schule, so muss die Regel bey diesem 26928oB004005
ch harte Striche angedeutet sieht, und an der allenfalls ein Lehrling die Principien der Kunst lernen koennte. Aber in 28733OB176023
2

ueberall, am rathsamsten, das Gleichgewicht zwischen beiden Lehrmeinungen zu halten, um die Mittellinie der Wahrheit 04035DC010013

macht, und ein noch so geistvoller schoener Vortrag auf dem Lehrstuhl keine Fruechte traegt / wenn die schoene Welt 5 01222RA087032
erke bloss, dass der schoene Ausdruck eben so wenig fuer den Lehrstuhl, als der schulgerechte fuer den schoenen Umgang 01131RA080020
2

sich gruendet, so folgt von selbst (was auch die Erfahrung lehrt) dass das Furchtbare in der aesthetischen Vorstell 17511RA051035

hoechste Gebirge gegen die Hoehe des Himmels klein, aber das	lehrt bloss der Verstand, nicht das Auge, und es ist nich	24026MB132015
as die Alten hierinn auf einer niedrigern Stuffe fest hielt,	lehrt das Beyspiel neuerer Poeten, welche soviel weiter g	47826gC024018
der peinlich sey, kommt dabei wenig in Betrachtung. Vielmehr	lehrt die Erfahrung, dass der unangenehme Affekt den groe	14809JA004002
oedet, auch der unangenehme hat Wunderkuren gethan? / Beides	lehrt die Erfahrung, sollte das die Grenzen des aufgestel	06131DR003002
sich entzogen haben, sich wirklich in diesem Falle befinden,	lehrt die Erfahrung, und eben diese stellt auch Beyspiele	48519QC160023
en sich erlaubt, immer richtig zu unterscheiden, aber soviel	lehrt doch die Erfahrung, dass unter den Haenden sentimen	46737gC012028
der Verstand ueber die Empfindung den Meister spielt. Daher	lehrt er durchgaengig mehr, als er darstellt, und stellt	45411QB147002
eit als durch Verbrechen und Laster gestoert. Eine Erfahrung	lehrt es, die so alt ist als die Welt, dass im Gewebe men	09412PA090003
eine baufaellige Huette streicht, zu sich selbst zuruek, und	lehrt ihn, dass er das unseelige Mittelding von Vieh und	04717DG017080
nuegungen auf / Das Mittel ist hoechster Zwek worden. $ Diss	lehrt mehr oder weniger die Individualgeschichte jedes Me	05201DL025002
d nur die Persoenlichkeit trennt mein ich von demselben, und	lehrt mich, dass es eine aeussere Veraenderung ist. Vorst	01916BI010023
die Buehne mit Schicksalen der Menschheit bekannt macht, sie	lehrt uns auch gerechter gegen den Ungluecklichen seyn, u	09636PA127015
uch auf Schicksale macht uns die Schaubuehne aufmerksam, und	lehrt uns die grosse Kunst, sie zu ertragen. Im Gewebe un	09611PA117016
vensystem zunehmen. Diss ist nicht minder deutlich. Aber nun	lehrt uns die Pathologie, dass kein Nerve jemals allein l	07231Da008003
) herausheht, anstatt sie zu verbergen. $ Der Moralphilosoph	lehrt uns zwar, dass man nie mehr thun koenne als seine P	38711pW007003
r sie ist nur augenbliklich, und ein desto tieferer Nachlass	lehrt zur Genuege, dass Ueberspannung nicht Gesundheit wa	07331Da019027
nnigkeit koennten mitgetheilt werden, wie doch die Erfahrung	lehrt. Dasselbe gilt auch von der moralischen und religio	48433QC154023
sfallen soll / diese beyden Begriffe aber, wie die Erfahrung	lehrt, das allgemeine Urtheil ueber Poesie und poetische	49023QC207062
r unterworfen ist, als ein auswaertiges Naturding betrachten	lehrt, das unsre wahre Person, unser moralisches Selbst,	18526KA158051
. Desto ermatteter sage ich / denn eine allgemeine Erfahrung	lehrt, dass der ruekfaellige Verbrecher immer der wuetend	11832HG019009
da gewonnen, wo die erste verlohren. Nehmlich die Erfahrung	lehrt, dass die Phantasie rascher und lebendiger ist, wen	02129BI045004
veredlet die Sinnlichkeit, und versinnlicht die Vernunft. Es	lehrt, einen Werth auf die Form legen. Mit dem Schoenen l	08805XN011002
aft mit der Sinnlichkeit frey, wie das Faktum der Schoenheit	lehrt, und ist Freyheit etwas absolutes und uebersinnlich	39734PY036016
nhange des grossen Ganzen unser kleines Selbst uns verlieren	lehrt, und uns dadurch in den Stand setzt, mit uns selbst	15113JA029030
	25	
tur, verbunden mit der Duerftigkeit der muetterlichen Gegend	lehrte unsere Stammvaeter kuehner denken, und erfand ihne	05414DM011014
Eines, und er blieb bey dem stehen, was der blosse Sinn ihn	lehrte, ohne zu untersuchen, ob es nicht vielleicht noch	30115oC011025
ose Unschuld jezt seine Schlingen kennt, dass die Buehne sie	lehrte, seinen Schwueren mistrauen, und vor seiner Anbetu	09608PA116046
	3	
er Herz, die abscheulichen Gemaehlde heidnischer Pfaffenwuth	lehrten uns Religionshass vermeiden / in diesem schreckli	09813PA144058
e zu bearbeiten, und ihrem schaedlichen Einfluss zu begegnen	lehrten. Diese einzelne Erfahrungen giengen durch Traditi	05336DM006040
	2	
Intelligenz zu vereinzeln. Wie er jeder Idee sogleich einen	Leib anbildet und auch das Geistigste zu verkoerpern stre	25431DA044007
und Erd und Himmel vor ihm schwinden in Nacht, und Seele und	Leib in feyerlichen Bruche sich losreissen, / Ja, der ihn	03610CC011154
t, einen unversoehnlichen Hass gelobt haette, steckt sie den	Leib in lange faltige Gewaender, die den ganzen Gliederba	30738OC193018
st in grossen und schoenen Massen emporgetrieben, der untere	Leib sinkt mit sehr vieler Wahrheit unter den lezten Krae	10429GA054032
s den Menschen genau gekannt haben, wenn er sagt: " Man muss	Leib und Seele verderben. ' % Katilina war ein Wolluestli	06514DU014026
= Im Glauben waren, bittern Schmerz noch litten = Am ganzen	Leib vom feindlich wilden Streit, = Frey von Verdacht und	43427QA202015
	6	
uch die kriechende Lohnkunst dem Staube, und die Fesseln der	Leibeigenschaft fallen, von seinem Stabe beruehrt, von de	41215Pa078016
	1	
asse ein unbekanntes Etwas aus der Oekonomie des thierischen	Leibes gebohren, die Empfindungskraft anfallen, / man ver	05009DK003023
	1	
unsere Spieler fuer jedes Genus von Leidenschaft eine aparte	Leibesbewegung einstudirt, die sie mit einer Fertigkeit,	08436EA074012
	1	
es Gluekes Gueter im Uebermaass besizt, dem sein krafftloses	Leibesgebaeude noch Leidenschafften versagte so war ja ke	00621AA089015
	1	
ielleicht mit Unrecht zu beneiden pflegen, ihre Geistes- und	Leibeskraft in rastloser Anstrengung foltern, damit die R	07503Db012017
	1	
g / da mich nur eine politische Zeitung an die Welt, nur die	Leichengloke an die Ewigkeit, nur Gespenstermaehrgen an e	10934HB021042
	1	
nehmlich die Pracht, verbunden mit dem Furchtbaren, wie bey	Leichenzeremonien, und bey allen oeffentlichen Aufzuegen,	30840oC046028
	1	
ideen, die uns dabey in Erinnerung gebracht werden, nicht so	leicht abweisen.	24718NA086034
hmung des Gegenwaertigen fortdauern, die den Spieler eben so	leicht an dem Ueberspannten und Unanstaendigen vorbei ueb	08415FA065034
rsten Standes, bey einem beschraenkten Wissen wird die Natur	leicht befriedigt, und der Mensch verwildert nicht eher,	46823QC011019
es die verschiedensten Faelle einander gleich macht, kann er	leicht das besondre vernachlaessigen, wodurch sie sich vo	49532QD029066
koennte; denn unter dem Schein von Freywilligkeit kann sich	leicht das Gefuehl der Verbindlichkeit verlieren, und ein	02713RA238033

```
gelebt, ihm immer missfallen haetten u.s.f. ' Man kann sich leicht denken, wie eine solche Naivetaet des Pabstes von 42319QA089004
Bruder % Martin, " so seyd ihr alles doppelt, noch einmal so leicht denkend, noch einmal so leicht unternehmend, noch 06417DU003017
timmung der Vernunft zu geniessen, wird von der Vernunft gar leicht der Gegendienst verlangt, in dem Ernst ihrer Geset 02210FA183039
en verbirgt die Armuth des Geliebten. Daher ist die Liebe so leicht der Taeuschung ausgesetzt, was der Achtung und Beg 30422OC147006
derwaertigkeit bewaehre, und eine anhaltende Glueckseligkeit leicht eine Klippe der Tugend werde. Glueckselig nenne ic 02722FA240022
er die in unserm Handeln vermisste sittliche Harmonie fuehrt leicht eine solche Stimmung herbey, in der wir das Vernun 42718QA128020
ingt Heteronomie in das Kunstwerk und thut seiner Schoenheit leicht Eintrag. / Die Freiheit der poetischen Darstellung 08407XL056016
wickelt habe, der Freyheit erst die Entstehung giebt, so ist leicht einzusehen, dass sie nicht aus derselben entspring 39810PZ002023
Schoenheit, als zwo versoehnte Geschwister umarmen. $ Es ist leicht einzusehen, in wie fern diese Bemerkung mit der Fr 09820FA015003
um Begriff des Erhabenen zurueckgehen, worinn sich der Grund leicht entdecken lassen wird. Zufolge dieses Begriffs ist 17637KA063013
und die Flamme des Ideals, die in den Stuermen des Lebens so leicht erlischt, in deinem Herzen von neuem entzuendest. 42910QA148042
r und Orakel der Alten, so sehr es zu wuenschen waere, nicht leicht Ersatz finden. $ Die Behandlung im Ganzen betreffe 05836UA017042
lung zu billigen, weil ihre Einstimmung mit dem Sittengesetz leicht gefasst wird, und eine andere zu verwerfen, weil i 14422IA112017
aber er ist oefters unbillig, weil er das Individuum eben so leicht in andern uebersieht. Der Realist hingegen ist wen 49822QD058025
n Sensualitaet auf unser Denken und Handeln faellt jedermann leicht in die Augen; nicht so leicht, ob er gleich eben s 34937PM011014
elben kann, wenn es nicht durch Wuerde zurueckgehalten wird, leicht in Verlangen ausarten. Diese kann Reiz genannt wer 30517OC158028
ern geht das Furchtbare ( der Einbildungskraft ) schnell und leicht ins Erhabene ueber. So wie die Imagination ihre Fr 20925LA150011
hunderten irrige Seelen zur Wahrheit zuruek ) / Aber eben so leicht kann das Laster eines Einzigen in tausend unverwah 03331CP020004
igkeit zu suchen, ist nicht der hoechste Zweck des Menschen. Leicht kann eine Frivolitaet des Geschmacks einreissen, w 05715XB016001
 sie also in eine Tiefe verwandeln. Man kann diese Erfahrung leicht machen, wenn man einen mit blau untermischten bewo 24012MB128005
 und den niedrigen Beduerfnissen des physischen Lebens nicht leicht mehr opfern wollen, wenn ihn nicht das thierische 04706TG016032
ann sich zwar nicht mit moralischer Verdorbenheit, aber doch leicht mit einer Leere des Geistes vertragen. Die selbste 08315XL040013
 Folgen, die jenen Eroberer fliehen wuerden, wenn er eben so leicht mit fliegendem Siege von Welten zu Welten gegangen 03520CC007053
den. Er muss also einen festen Grund haben, der ihm nicht so leicht schwanke, das heisst, die Seele muss durch eine un 04424DF008012
 im Einverstaendniss mit dem Vernunftgesetze, weil es gar zu leicht seyn kann, dass ihre Fuersprache allein ihm seine 28301CB130029
 und nicht stark hervorspringen. Das ganze Untergesicht muss leicht seyn, und nicht von dem Gewicht der Masse hinabged 08231XL027005
efuehle Meister zu werden, die nur die Oberflaeche der Seele leicht und fluechtig bestreichen, aber in einem Sturm, de 19621LA008016
as hart, was gewaltsam ist und neigt sich zu allem, was sich leicht und harmonisch zusammenfuegt. Dass wir auch im Stu 03123SA039024
alles doppelt, noch einmal so leicht denkend, noch einmal so leicht unternehmend, noch einmal so schnell ausfuehrend. 06417DU003022
er empfindende Leser im Moment des Genusses das Einzelne gar leicht vernachlaessigen. Ein desto laecherlicheres Schaus 48902OC193044
ann er die naechsten Gruende, durch die alles wirklich wird, leicht versaeumen; indem er ueberall auf das Allgemeine s 49529QD029046
 Grazien davon zurueckschreckt, und einen schwachen Verstand leicht versuchen koennte, auf dem Wege einer finstern und 28418OB143023
 freilich Dichter, Spieler und Publikum falliren, so doerfte leicht von der vollwichtigen Summe, die ein patriotischer 08602FA083012
lten und modernen Dichtern * anzustellen versteht, wird sich leicht von der Wahrheit desselben ueberzeugen koennen. Je 43736QA237025
lt? / Er den so hoch erhub der Thoren laeppischer Mund / Wie leicht wird der Weltherrscher dahinflattern auf der Waage 00504AAC50002
 zu grosse Anhaenglichkeit an das Schoene schaedlich werden: leicht wird er sich dabei blos mit der oberflaechlichen B 09731XN007015
sie biss in dieses Organ hineinfortgepflanzt wird, ( und wie leicht wird sie das ) den Weisesten zum laecherlichsten T 02811BK033020
sammen trifft, legt das Nothwendige den seinigen ab, weil es leicht wird. $ Wird aber, moechten Sie laengst schon vers 35724PO024036
r nicht von jenen stummen Schauern der Hoelle begleitet, wie leicht wuerde der zauberische Taumel trank seiner Vergnue 03526CC009013
en Spielen der feinern Welt in eben diesen Laendern; welches leicht zu erklaeren ist.                                   35839PO005026
esem Eindruck besonders viel bey, weil sie an sich selbst so leicht zu fassen ist, und die Einbildungskraft sich um so 23824MB111018
ergnuegens und eine vollstaendige Philosophie der Kunst sehr leicht zu heben im Stande seyn. Aus dieser wuerde sich er 13421IA014022
 abgekommen, und die leicht zu verwundende Schuld so wie die leicht zu verfuehrende Einbildungskraft haben einen aengs 42526QA120034
iss, wie von der Einfalt der Gesinnungen abgekommen, und die leicht zu verwundende Schuld so wie die leicht zu verfueh 42626QA120027
ausschliessende Kultur des Schoenheitsgefuehls verfuehrt uns leicht zur Oberflaechlichkeit, bringt uns Erschlaffung, W 08735XN009008
eue! dort waren die Begierden einfach, und ihre Befriedigung leicht. Aber wie abscheulich wurde auch ueber die Natur u 05616DM039017
on allem Zufaelligen rein zu erhalten, gewoehnt man sich gar leicht, das Materielle sich bloss als Hinderniss zu denke 34838PM009028
ns der Gegenstand des moralischen Urtheils ist, so sieht man leicht, dass bey dieser Art zu urtheilen die Einbildungsk 21424LA221041
 seine Schnellkraft zu vermehren, so geschieht es nur gar zu leicht, dass der Widerstand des Temperaments und Charakte 36136PO062027
ischen wie im physischen aufzuloesen, so begegnet es eben so leicht, dass mit der Gewalt der Begierden auch die Energi 36211PO063022
s die Natur fuer und gegen ihn gethan hat. $ Es ist nicht so leicht, die Grenzen anzugeben, wo die stummen Zuege aufho 27411OB053005
n einer Schaeferwelt findet. $ Es ist uebrigens gar nicht so leicht, die kindische Unschuld von der kindlichen immer r 42214QA076007
n und Handeln faellt jedermann leicht in die Augen; nicht so leicht, ob er gleich eben so haeufig vorkommt und eben so 34938PM011020
r triumphiren. Alle Bewegungen, die von ihr ausgehen, werden leicht, sanft und dennoch belebt seyn. Heiter und frey wi 28810OB191008
 Wer sagt, dass ich zittere und bleich bin? Es ist mir ja so leicht, so wohl. $ Bed. Ihr seyd todesbleich, eure Stimme 06024DO018006
ie muehvolle Reise, macht uns die Fesseln der Nothwendigkeit leicht, und fuehrt uns unter Freude und Scherz bis an die 04126TA046021
ht sich freylich seyne gesellschaftlichen Pflichten ungemein leicht, wenn man dem wirklichen Menschen, der unsre Huelf 35134PM026009
```

```
er Gestalten, das unendlich wechselnde Spiel des Lichts, der leichte Flor, der die fernen Objecte umkleidet, alles wir 22504MA042017
erker schuettelt. / Bald schwemmt ein laermendes Allegro die leichte Ruehrung hinweg. / Ja gluecklich genug, wenn eure 08102EA029007
g setzen, sondern muss Stoff von aussen empfangen, und durch leichte Uebungen der Phantasie, und schnelle Uebergaenge  30520OC160021
s zu versuchen. $ Es ist oben bemerkt worden, dass die bloss leichte und joviale Gemuethsart, wenn ihr nicht eine inne 46012QB203009
                                                            4
hender Charakter ist es nicht, mit ruhigem, einfaeltigem und leichtem Sinn zu empfangen und das Empfangene eben so wie 45224QB127014
                                                            1
egnet es auch oft bey dichterischen Darstellungen, den bloss leichten Sinn, das angenehme Talent, die froehliche Gutmu 44621QB076016
s den Denker anstrengt, zugleich dem blossen Schoengeist zum leichten Spiele dienen sollte. $ Aus diesem Grunde halte  01230PA088040
deren Befolgung ihm die Umstaende nahe legen, sollen ihm zum leichten Spiele werden, und das Glueck soll ihm keine Han 04402TA074028
enehmste geruehrt werden, ergoetzt sich das Gemueth an einem leichten und geistreichen Ideengang, und das Herz an eine 22511MA044033
duennes Schilfrohr unter dem leisesten Hauch des Affekts. In leichten und lieblichen Wellen gleitet die Seele ueber da 28901OB195002
                                                            5
pricht, wird sich ihre liebliche Knospe entfalten. Da wo ein leichter Aether die Sinne jeder leisen Beruehrung eroeffn 39826PZ006004
, den die Seele zu der Grazie geben muss, kann bey dem Weibe leichter als bey dem Manne erfuellt werden. Selten wird s 28905OB196016
e Malerkraft vergebens erschoepft haetten. Auch kommt es uns leichter an, die beleidigten Augen zu schliessen, als die 08523EA082005
in Maass verschafften, womit es die Groesse des Berges desto leichter beherrschen konnte. Groesse und Schreckbarkeit k 22715MA066039
t der Staat auf den Alleinbesitz seiner Diener, dass er sich leichter dazu entschliessen wird, ( und wer kann ihm unre 32427PP036014
bgleich ueberspannte Empfindung macht den erstern Roman, ein leichter Humor und ein aufgeweckter feiner Verstand macht 46113QB210010
este perennirende Physiognomie des Menschen, dass es beinahe leichter ist, die Seele nachher noch umzuaendern als die  07003DX019014
fuenglich und vorzueglich darnach luestern sind, werden sich leichter mit diesen unangenehmen Bedingungen versoehnen,  15016JA024018
n Materie versaeumt werden, und wenn man ueberlegt, wie viel leichter sich die Form zu einem Inhalt, als Inhalt zu ein C1934rA005025
, in diesem Falle doch immer freywillig ist, und das Gemueth leichter ueber eine Vorstellung Meister bleibt, die es se 18716KB007029
ude an dieser Handlung zu bezeugen. Wir wuerden es ihm um so leichter verzeihen, da auch unser Herz beym Lesen einen S 43516QA212007
 sie mittelbar in mich wirkt. Einen Geist sogar kann ich mir leichter vorstellen, selbst vom Schoepfer Begriffe haben, 01416BD009007
s durch das Gesetz der Vernunft. $ Es kann uns schwerer oder leichter werden, als freye Menschen zu handeln, je nachde 02918SA014006
en den Weg bahnen. Ein durch Wolllueste ruinirter Mensch wird leichter zu Extremis gebracht werden koennen als der, der 06510DD013007
 aber ausserdem dass die Aufgabe dort ungleich einfacher und leichter zu loesen war, so fanden sich in der Erfahrung m 46818QC010031
einseitig aus den alten Poeten abstrahirt hat, so ist nichts leichter, aber auch nichts trivialer, als die modernen ge 43909QB004020
choenheit zur Wahrheit und zur Pflicht ) ist daher unendlich leichter, als der Schritt von dem physischen Zustande zu  38507PW017023
 Charakter sicher zu stellen; denn freylich ist es unendlich leichter, vor einem entwaffneten Gegner Ruhe zu haben, al 35118PM021035
                                                            18
passen, und den Geist auszuschliessen, um mit dem Herzen ein leichteres Spiel zu haben. Er fuehre uns nicht rueckwaert 47207QC047027
                                                            1
choepf und die Karrikatur derselben ist; aber da es etwas so leichtes ist, irgend einen lustigen Charakter, waer es au 48019QC121026
ch noch empfaenglicher fuer den Trost in unsrer Trennung ein leichtes Opfer zu sehen, um die Freuden der kuenftigen Ve 11321HD005019
 Angenehme erhebt, so ist es solchen niedlichen Geistern ein leichtes, jenen Ruhm zu usurpiren, der so schwer zu verdi 44625QB076049
                                                            3
n, dass wir die Faehigkeit behalten, ihn unmittelbar mit dem leichtesten Spiele zu vertauschen. Kuenste des Affekts, d 38222PV029017
                                                            1
gewisser Verwandtschaft steht, welche von unserm Gemueth mit Leichtigkeit aufgefasst wird, nennen wir wahr. Betrift di 16104JC012031
vermittelst deren man die Leichtigkeit des Naturells von der Leichtigkeit des Ideals, so wie die Tugend des Temperamen 44702QB077016
 es giebt eine untruegliche Probe, vermittelst deren man die Leichtigkeit des Naturells von der Leichtigkeit des Ideal 44701QB077011
erden / aber diese Kraft kann sich nunmehr auch mit mehrerer Leichtigkeit entwickeln, da die Sinne ihr nicht entgegen  40739pa004043
leiden macht, da ist Ernst und kein Spiel, da wuerde uns die Leichtigkeit in der Ausuebung vielmehr empoeren als befri 29828OC094025
 Korrektheit in Leerheit, Liberalitaet in Willkuehrlichkeit, Leichtigkeit in Frivolitaet, Ruhe in Apathie ausarten, un 36217PO063072
n Aufgaben muss das Genie mit anspruchloser Simplicitaet und Leichtigkeit loesen; das Ey des Columbus gilt von jeder 42426QA099011
und wenn starke Muskeln angezogen werden, so koennen sie die Leichtigkeit nicht zeigen, die zur Grazie erfodert wird. [illegible]
e beruht, und die Beschaffenheit dieser leztern bestimmt die Leichtigkeit und Fortdauer der Seelenthaetigkeit selbst.  04801DG026019
oduktes faellt unmittelbar ins Auge. $ Auch Ungezwungenheit, Leichtigkeit und Freiheit in der Technik der Thierkoerper 08211XL020003
nur ruckweise und nur mit Anstrengung frey, jener ist es mit Leichtigkeit und immer. $ Diese Freyheit des Gemueths in  44525QB067015
fahrung belehren. Von dem naiven Dichter wendet man sich mit Leichtigkeit und Lust zu der lebendigen Gegenwart; der se 47434QC070009
thaetigen Kraefte in gleichem Grad Meister, und mit gleicher Leichtigkeit werden wir uns zum Ernst und zum Spiele, zur 38010PV012030
charakter der Grazie, und was angestrengt wird, kann niemals Leichtigkeit zeigen. Eben so leuchtet ein, dass auf der a 28003OB102020
wirbt zugleich Achtung. / Alle Umrisse muessen Kuehnheit und Leichtigkeit zeigen; frei und offen muss die Stirne sich  08228XL026006
en soll. Schon das allgemeine Gefuehl der Menschen macht die Leichtigkeit zum Hauptcharakter der Grazie, und was anges 28001OB102009
Seele hat kein andres Verdienst, als dass sie ist. Mit einer Leichtigkeit, als wenn bloss der Instinkt aus ihr handelt 28721OB174003
te Juenglingsfigur, die sich eben jezt in den Mann verliert, Leichtigkeit, Freiheit, Rundung, und die reinste Harmonie 10331SA041012
```

```
einer gemeinen Wirklichkeit allzusehr zu naehern / durch die Leichtigkeit, mit der er sich aeussert, und durch eben di 47923QC113020
 die jugendliche Imagination entzuendet und der Anschein von Leichtigkeit, womit es die Sinne taeuscht, haben schon ma 02013RA165020
                                                             20
ig ausgemessen sey, laesst sich aus dem Begriff der letztern leichtlich deduciren. $ Die sentimentalische Dichtung neh 46619qC002035
ten das Auge, wenigstens das gewaffnete kann den Unterschied leichtlich entdeken. Anders nehmlich beobachtet man die a 01637RG015020
efolge haben, wie dieses in der Litteratur eines jeden Volks leichtlich nachzuweisen ist. $ Es sind in Ruecksicht auf  48605QC166038
                                                             3
, und doch ist keine so Preiss gegeben, keine dem Wahne, dem Leichtsinn des Buergers so uneingeschraenkt anvertraut, w 09820FA146024
es Herrn % Bonnets Hypothese entstanden. Mit unverzeihlichem Leichtsinn huepft der % Franzoesische Gaukler ueber die s 02230BI061003
 geschah von einer Seite, wo er nicht zu erwarten war. / Der Leichtsinn, die Frechheit, auch selbst die Abscheulichkei 08924FA031002
uns erregen. * Ein Kind ist ungezogen, wenn es aus Begierie, Leichtsinn, Ungestuem, den Vorschriften einer guten Erzie 41926qA017009
                                                             4
et es nicht wenig, dass dieser kindische Alte seine Krone so leichtsinnig hingab, und seine Liebe so unverstaendig unt 15514JA066023
                                                             1
st es, Vorkehrungen fuer die Legalitaet zu treffen, und eine leichtsinnige oder stolze Versaeumniss dieser letztern ka 03624SA083019
                                                             1
hmettert, dass sie ihre muehsamsten Erwerbungen oft in einer leichtsinnigen Stunde verschwendet, und an einem Werk der 05016TA128085
  Ernst vertraegt sich eben so wenig mit diesen schnellen und leichtsinnigen Uebergaengen, mit welchen man sie in dem n 23731MB103014
                                                             2
a besteht, so verliert sie selbst auch nichts bei Behandlung leichtsinniger Gegenstaende. $ Die Kunstwerke der ersten  07215XE039017
                                                             1
 nun lehrt uns die Pathologie, dass kein Nerve jemals allein leide, und sagen: Hie ist Uebermaass von Kraft, eben so v 07232Da008012
                                                             1
der Erscheinung sich darstellet. $ Wuerde wird daher mehr im Leiden ( Pathos ); Anmuth mehr im Betragen ( Ethos ) gefo 29720OC082006
trefflichen Freundin seine Freuden wuerzt und erhoeht, seine Leiden / ( denn auch die Grose, auch die vortrefflichsten 03429CB034029
r dann sind wir der Gefahr entgangen, von fremdem Urtheil zu leiden / durch Bewunderung aufgeblasen, oder durch Gering 08723FA006030
dern sie muss, sie wird objektiv dazu genoethigt. Wirkliches Leiden aber gestattet kein aesthetisches Urtheil, weil es 19219KC003002
er Bewegung seiner Eingeweide urtheilen laesst. Sein eigenes Leiden aber scheint ihn weniger zu beaengstigen, als die  20608LA109003
n / und zwar aus dem schon entwickelten Grunde, weil nie das Leiden an sich, nur der Widerstand gegen das Leiden pathe 20130LA065048
rntrieb schliesst aus dem seinigen alle Abhaengigkeit, alles Leiden aus. Ausschliessung der Freyheit ist aber physisch 35408PN015021
n, und also in dem gegenwaertigen Fall alle ohne Unterschied Leiden ausdruecken muessen. Da aber Zuege der Ruhe unter  29609OC068031
choene Empfindsamkeit ist, wuerde in einem maennlichen schon Leiden ausdruecken. Die zarte Fiber des Weibes neigt sich 28837OB193015
iden ist fuer die Sinnlichkeit schon zu angreifend, wenn das Leiden ausser uns Existenz hat. Der theilnehmende Schmerz 19225KC005015
er Natur zu seyn, dass der Mensch leidet, der doch nicht zum Leiden bestimmt ist, und diese Zweckwidrigkeit thut uns w 13825IA056019
ch Moralitaet allein moeglich ist, und wo das wechselseitige Leiden bloss von der Vorstellung herruehrt, dass man Leid 15618JA077032
kaufen, oder das Uebermaas der letztern durch eine Kette von Leiden buessen; die Kunst allein gewaehrt uns Genuesse, d 13328IA007034
in selbststaendiges Gemueth hingegen nimmt gerade von diesem Leiden den Uebergang zum Gefuehl seiner herrlichsten Kraf 21003LA154029
yheit des Gemueths muss immer der leidende Mensch, aus allem Leiden der Menschheit muss immer der selbststaendige oder 21106LA170013
lichen haelt kein Gefuehl zurueck. Die Helden sind fuer alle Leiden der Menschheit so gut empfindlich als andere, und  19816LA0270C?
ist in dieser Beschreibung der Kampf der Intelligenz mit dem Leiden der sinnlichen Natur entwickelt, und wie treffend  20637LA116015
rte Befriedigung ihn nur desto heftiger entflammt. Gegen die Leiden der Sinnlichkeit findet das Gemueth nirgends als i 16616JE037003
 der uns ruehren will; denn eben im Kampfe derselben mit dem Leiden der Sinnlichkeit liegt der hohe Genuss, den uns di 16320JE005021
ie Beziehung aufs Sittliche nicht selten in die peinlichsten Leiden der Sinnlichkeit mischt. Eine solche Verfassung de 15106JA027072
ruestet jeden mit neugebohrnen Kraeften aus, die Freuden und Leiden des folgenden Tages zu ertragen.                   07513Db015023
muss die Einbildungskraft den obersten Rang einnehmen. / Die Leiden des jungen % Werther sind ein schoenes Muster der  08528XL082002
aegliche Beispiele von Kranken, die sich voll Muth ueber die Leiden des Koerpers erheben, von Sterbenden, die mitten i 06618DV002014
as Leiden des Tugendhaften ruehrt uns schmerzhafter, als das Leiden des Lasterhaften, weil dort nicht nur dem allgemei 13901IA061010
haeltniss zu dem letzten Zweck aller Zwecke abhaengen. $ Das Leiden des Tugendhaften ruehrt uns schmerzhafter, als das 13838IA061002
s Verbrechers ist nicht weniger tragisch ergoetzend, als das Leiden des Tugenhaften und doch erhalten wir hier die Vor 14134IA088013
des Geistes gegen denselben zu sammeln sucht; und indem sein Leiden die Muskeln aufschwellet, und die Nerven anziehet, 20523LA107042
t, so dient sie uns also zu einem siegenden Beweis, dass das Leiden die Thaetigkeit, dass die Materie die Form, dass d 39702PY030020
d Versinnlichung sind also noethig, unsern Vorstellungen vom Leiden diejenige Staerke zu geben, die zu einem hohen Gra 16006JB010012
r Schild ihr eleri gesucht haette. In beyden Faellen hat das Leiden einen moralischen Grund, nur mit dem Unterschied,  21220LA195006
, aber sie sind die Ursache nicht, die sie hervorbringt. Das Leiden einer schwachen Seele, der Schmerz eines Bosewich [illegible]
 seiner sittlichen Natur einen zu schnellen Schutz gegen die Leiden einer schwachen Sinnlichkeit findet, nie einen gro 16311JE056033
und den Zuegen, auch in der Todesangst und in dem bittersten Leiden eines % Laokoon, Ruhe gebietet. $ % Home verfaellt 30231oC022024
moegens. Es kommt gar nicht auf unsern Willen an, ob wir das Leiden eines Geschoepfs mit empfinden wollen: Sobald wir  19303KC010012
andeln. $ Zum Erhabenen der Handlung wird erfodert, dass das Leiden eines Menschen auf seine moralische Beschaffenheit 21204LA188009
```

nicht aus blos physischen Wirkungen. Auch das sympathetische	Leiden	eines moralischen Menschen kann nicht lange koerpe	07903XI027004
hrt zu verschieben, biss der Seesturm vorueber sey. Aber das	Leiden	eines Verbrechers ist nicht weniger tragisch ergoe	14133IA058003
z zu entschaedigen vermoechte, den wir ueber ihr Handeln und	Leiden	empfinden / und doch ist beydes ein sehr dankbarer	14204IA090024
ueberwiegt allen aesthetischen Genuss. Nur alsdann, wenn das	Leiden	entweder blosse Illusion und Erdichtung ist, oder	19227KC007005
eyheit. Nicht weil wir uns durch unser gutes Geschick diesem	Leiden	entzogen sehen (denn da wuerden wir noch immer ei	19401KC022010
waeche des Eindrucks liegen, den wir von dem urspruenglichen	Leiden	erhalten, in welchem Falle wir sagen, dass unser H	15419JA058016
II) Aber wir koennen die lebhaftesten Eindruecke von einem	Leiden	erhalten, ohne doch zu einem merklichen Grad des M	16009JC001011
oennen wir dieses hohe Freyheitsgefuehl nicht anders als mit	Leiden	erkaufen. Die gemeine Seele bleibt bloss bey diese	20938LA153031
r Freyheit, wenn er aus Achtung fuer irgend eine Pflicht das	Leiden	erwaehlt. Die Vorstellung der Pflicht bestimmt ihn	21209LA190018
seitige Leiden bloss von der Vorstellung herruehrt, dass man	Leiden	erweckte. Von dieser Art ist die Situation % Chime	15619JA077040
regen, deren Thaetigkeit jenes Vergnuegen an sympathetischem	Leiden	erzeugt. $ Diese Kraft nun ist keine andre, als di	15233JA043055
die ihm naehern, sind zwar des fuerchterlichsten Grades von	Leiden	faehig, weil ihre Sinnlichkeit in ueberwiegendem G	16814JE057018
der Tragoedie ist: Ruehrung, ihre Form: Nachahmung einer zum	Leiden	fuehrenden Handlung. Mehrere Dichtungsarten koenne	16910JE066012
en wird schlechterdings ein moralischer Widerstand gegen das	Leiden	gefodert, durch den allein sich das Princip der Fr	20028LA054028
nn ist sie schoen, wenn sie frei ist, wenn sie nicht bis zum	Leiden	geht, nicht in Grimassen ausartet und Zwang beweis	08306XL036014
fahren stuerzen, so koennte selbst die Sympathie mit fremden	Leiden	gerade im Moment der hoechsten Illusion und im sta	15007JA022041
ruck seiner moralischen Freyheit * . $ Aber nicht bloss beym	Leiden	im engern Sinn, wo dieses Wort nur schmerzhafte Ru	29619OC071005
in das Vorrecht, an sich selbst Theil zu nehmen, und eigenes	Leiden	in dem milden Wiederschein der Sympathie zu empfin	15122JA032024
, und, der hoechste Schwung der Menschennatur! das wirkliche	Leiden	in eine erhabene Ruehrung aufzuloesen. Das Patheti	05131TA139060
der Pflicht bestimmt ihn in diesem Falle als Macht, und sein	Leiden	ist bloss eine Wirkung. Ein Beyspiel des ersten gi	21215LA193014
der Pflicht bestimmt ihn in diesem Falle als Motiv, und sein	Leiden	ist eine Willenshandlung. Oder unmittelbar und nac	21211LA191014
ern bloss sympatethisch leiden. Aber auch das sympathetische	Leiden	ist fuer die Sinnlichkeit schon zu angreifend, wen	19224KC005005
er dieses Gefuehl der Sicherheit bey der Vorstellung fremder	Leiden	ist ganz und gar nicht der Grund des Erhabenen, un	19334KC020010
mehr im Betragen (Ethos) gefodert und gezeigt; denn nur im	Leiden	kann sich die Freyheit des Gemueths, und nur im Ha	29721OC082020
ler zu sich herabziehen. $ Keinen guten Kuenstler neben sich	leiden	koennen. $ Dilettantism der Kinder siehe oben $ de	06139VA023006
ie Tragoedie macht uns nicht zu Goettern, weil Goetter nicht	leiden	koennen, sie macht uns zu Heroen d.i zu goettliche	09312YE018011
chen Bedenklichkeiten gluecklich zu machen. ' Sollen wir ihn	leiden	lassen, um ein reines Gewissen zu behalten? Erlaub	02501RA213004
ken an Wahrheit fehlt. Wir muessen uns einen Begriff von dem	Leiden	machen, an dem wir Theil nehmen sollen; dazu gehoe	16012JC002008
Pflicht eine Handlung gebietet, die das sinnliche nothwendig	leiden	macht, da ist Ernst und kein Spiel, da wuerde uns	29827OC094013
er Sinnlichkeit unterschieden ist. Gegen das Objekt, das ihn	leiden	macht, kann sich der Mensch mit Huelfe seines Vers	20219LA074006
Schmerz, weil der Nebenmensch leidet. Wollust, weil ich sein	Leiden	mit ihm theile, weil ich ihn liebe. Schmerz und Lu	01130BB026005
wird, die entgegengesetzte eintreten kann. Er muss also, um	Leiden	mit Selbstthaetigkeit, um eine passive Bestimmung	37432PT012005
in fremde Bedraengnisse, und belohnt uns das augenblickliche	Leiden	mit wolluestigen Thraenen, und einem herrlichen Zu	09621FA121013
folgen. Dadurch machen wir es gleichsam zu dem unsrigen. Wir	leiden	mit. Nicht bloss die theilnehmende Betruebniss, da	19311KC014002
s, muss der Mensch sein moralisches anfangen; noch in seinem	Leiden	muss er seine Selbstthaetigkeit, noch innerhalb se	38706PW032020
rneille und Voltaire vergessen ihren Rang auch im heftigsten	Leiden	nie, und ziehen weit eher ihre Menschheit als ihre	19721LA016016
e, weil nie das Leiden an sich, nur der Widerstand gegen das	Leiden	pathetisch und der Darstellung wuerdig ist. Daher	20131LA065056
he durch die naechste Empfindung zum Herzen am heftigsten zu	leiden	scheint. Seine Beine wollen sich erheben um seinem	20632LA114027
% Grieche in der Abstumpfung und Gleichgueltigkeit gegen das	Leiden	seinen Ruhm, sondern in Ertragung desselben bey al	19827LA031012
naechsten Umgebung ausschliesslich Theil nehme, dass man die	Leiden	seiner Seele und seines Koerpers mitfuehle, seine	05919UA020034
seines Verstandes und seiner Muskelkraefte wehren; gegen das	Leiden	selbst hat er keine andre Waffen als Ideen der Ver	20221LA074022
als Macht, die objektive Ursache des Leidens, aber nicht das	Leiden	selbst in der Anschauung gegeben, und es ist das u	18612KA163017
g des Leidens, zu erreichen glauben. Sie vergessen, dass das	Leiden	selbst nie der letzte Zweck der Darstellung und ni	20035LA056005
acht wird zugleich seine Furchtbarkeit fuer den Menschen das	Leiden	selbst objektiv vorgestellt, und dem beurtheilende	18620KA164016
e in der Wahl ihrer Gegenstaende eingeschraenkt ist. Nur das	Leiden	sinnlichmoralischer Wesen, dergleichen wir selbst	16733JE052003
h als andere, und eben das macht sie zu Helden, dass sie das	Leiden	stark und innig fuehlen, und doch nicht davon uebe	19818LA027024
t Leiden erkaufen. Die gemeine Seele bleibt bloss bey diesem	Leiden	stehen, und fuehlt im Erhabenen des Pathos nie meh	21001LA154008
er endliche Geist ist derjenige, der nicht anders, als durch	Leiden	thaetig wird, nur durch Schranken zum Absoluten ge	37103PS026011
r Zuege das Daseyn und den Einfluss einer Kraft, die von dem	Leiden	unabhaengig, und den Eindruecken ueberlegen ist, u	29613OC069037
hrheit und Moralitaet fuehren sollte, bringt jetzt, auf sein	Leiden	und Empfinden bezogen, nichts als ein unbegrenzten	39111PX031022
so kraftvolle Darstellung des Affekts, die bloss physisches	Leiden	und physischen Widerstand ausdrueckt, ohne zugleic	20127LA065020
ht bestehen werden. Das moralisch Fehlerhafte soll uns nicht	Leiden	und Schmerz einfloessen, welches immer mehr von ei	04117TA043007
Begriff, da der Abstand zwischen Materie und Form, zwischen	Leiden	und Thaethigkeit, zwischen Empfinden und Denken un	36609PR005023
heint zu folgen, dass es zwischen Materie und Form, zwischen	Leiden	und Thaetigkeit einen mittleren Zustand geben mues	36602PR003013
ich keine solche Succession zwischen der Thaetigkeit und dem	Leiden	unterscheiden, und die Reflexion zerfliesst hier s	39629PY026018
tret in ihren Beweisen, dass nicht deine Feigheit sich ihren	Leiden	unterwirft. Denke sie dir, wie sie seyn sollten, w	33605PT043021
h sie erweckt werden soll. Der Affekt, in welchen uns fremde	Leiden	versetzen, ist fuer uns ein Zustand des Zwanges, a	16309JF002007
enn sowohl derjenige, welcher leidet, als derjenige, welcher	Leiden	verursacht, Gegenstaende desselben werden. Diess k	15606JA074017

```
te ausgefuellt werden, die das Empfinden vom Denken, die das Leiden von der Thaetigkeit trennt; diese Kluft ist unendl 36937PS017044
uht auf der Succession, und der Verstand ist noethig, um das Leiden von einem freyen Entschluss abzuleiten. Daher ist  21136LA185036
 theile, weil ich ihn liebe. Schmerz und Lust, dass ich sein Leiden von ihm wende. $ Und warum die allgemeine Liebe; w 01131BB027007
chaubuehne fuehrt uns eine mannichfaltige Szene menschlicher Leiden vor. Sie zieht uns kuenstlich in fremde Bedraengni 09619PA120009
raenkte Thaetigkeit, die Tragoedie persoenlich beschraenktes Leiden vor; das epische Gedicht den ausser sich wirkenden 05730JA006013
h, so oft du entweder moralisch handeln oder nur nicht blind leiden willst. Es ist also offenbar, dass der Realist wue 50026QD079022
in so fern es der tragischen Ruehrung und unsrer Lust an dem Leiden zum Grund liegt. Aber es sind demohngeachtet Faell 14507IA118021
 zweytens: Darstellung der moralischen Selbststaendigkeit im Leiden.                                                    19522KC040014
weyte ist Darstellung des moralischen Widerstandes gegen das Leiden. $ Der Affekt, als Affekt, ist etwas gleichgueltig 19917LA039010
sst 1.1 wir duerfen nicht selbst sondern bloss sympatethisch leiden. Aber auch das sympathetische Leiden ist fuer die  19223KC004026
iduen, welche sie trifft; unter dem Fluch dieses Weltzweckes leiden. Durch gymnastische Uebungen bilden sich zwar athl 32733PF064035
unwillkuehrlich und so wie auf uns gewirkt wird, muessen wir leiden. Eben so eroeffnet eine Nothwendigkeit in uns unsr 37212PS038014
net die gemischte Empfindung des Leidens und der Lust an dem Leiden. Ruehrung kann man also nur dann ueber eigenes Ung 13811IA051017
n Augen bewiesen haben. Das Sinnenwesen muss tief und heftig leiden; Pathos muss da seyn, damit das Vernunftwesen sein 19614IA006007
liche erliegen sehen. Und auf diese Art nun wird die Ruhe im Leiden, als worinn die Wuerde eigentlich besteht, obgleic 29615OC070010
unaufgeloesst, warum gerade die Pein selbst, das eigentliche Leiden, bey Gegenstaenden des Mitleids uns am maechtigste 15216JA040013
el, % Olint und % Sophronia kann selbst das fuerchterlichste Leiden, dem wir diese beyden Maertyrer ihres Glaubens aus 15517JA067012
Willenshandlung. $ Bey allem Pathos muss also der Sinn durch Leiden, der Geist durch Freyheit interessiert seyn. Fehlt 21034LA167009
aufs hoechste, weil sie freywillig und aus einem Beweggrunde leiden, der sie in hohem Grade achtungswuerdig macht. Hie 15633JA081030
bwoert alle Gefechte. $ Diese zarte Empfindlichkeit fuer das Leiden, diese warme, aufrichtige, wahr und offen da liege 19835LA034006
uns nicht erspart werden, denn die Tragoedie fodert dass wir leiden, durch den Schmerz fuehrt sie uns zur Freiheit. $ 09212YE006020
er im Kampf unterliegen; sonst ist es im ersten Falle um das Leiden, im zweyten um die Thaetigkeit gethan, und nur die 16336JE009039
er Regung von Unmuth, wie ueber ein unverdientes unwuerdiges Leiden, in die Nase hinauftritt, dieselbe schwellen macht 20618LA111036
n Grosen haben ihre Leiden, weil sie Menschen sind ) / seine Leiden, sag ich, sympathievoll mit ihm duldet, seinen Sch 03431CB035019
em Gebiet der Freyheit begriffen sein. Zweytens muss uns das Leiden, seine Quellen und seine Grade, in einer Folge ver 16424JF016005
rregen. Zweytens eine Vorstellung des Widerstandes gegen das Leiden, um die innre Gemuethsfreyheit ins Bewusstseyn zu  19515KC037008
cheiden wir ohne Muehe den Uebergang von der Thaetigkeit zum Leiden, und bemerken deutlich, dass das erste voruebér is 39625PY025016
ion und Zeichnung schoen seyn. / Ruehrung entspringt aus dem Leiden, und besteht bei Menschen von moralischem Gefuehl  C7901XI026005
 haeufig beyde Gattungen vereinigt an; wie z.B in % Werthers Leiden, und dergleichen Produkte werden immer den groesst 43837QA035021
nd desselben seyn koennen. Eine reine Intelligenz kann nicht leiden, und ein menschliches Subjekt, das sich dieser rei 16808JE056006
achtung der historischen Wahrheit nicht selten die poetische leiden, und umgekehrt bey grober Verletzung der historisc 16708JE046016
 gleiche Art guenstig sind. Ungleich staerker affizieren uns Leiden, von denen wir Zeugen sind, als solche, die wir er 15920JB003005
richtet, werden sie diesem Schmerz zum Raube / und von einem Leiden, von einem durchaus huelflosen Leiden, von einer a 16817JE057042
 Raube / und von einem Leiden, von einem durchaus huelflosen Leiden, von einer absoluten Unthaetigkeit der Vernunft we 16818JE057047
Grose, auch die vortrefflichsten unter den Grosen haben ihre Leiden, weil sie Menschen sind ) / seine Leiden, sag ich, 03430CB035013
                                                          128
n, aber sie wird niemals von ihm gesucht werden. Es ist ganz leidend / $ = " Sein Denken steigt nur noch bis zum Empfi 05107DL010004
t; das Gemueth verhielt sich, waehrend der Lectuere vielmehr leidend als thaetig, und der Geist besitzt nichts, als wa 01327RA102030
, in seinem ersten physischen Zustande, die Sinnenwelt bloss leidend in sich aufnimmt, bloss empfindet, ist er auch no 39403PY002012
 also die letztere schon in sich enthalten, er wird zugleich leidend und thaetig bestimmt seyn, das heisst, er wird ae 38435PW015013
ellungen gerichtet. Wenn wir empfinden, so verhalten wir uns leidend und unsre Aufmerksamkeit ( wenn man es anders so  00401RA011008
sche Bestimmung, ob er rein physisch ist, ob er sich absolut leidend verhaelt. In Ruecksicht auf diese letztere ist es 38616PW028038
uhig, klar, frei, heiter, wir fuehlen uns weder thaetig noch leidend, wir schauen an und alles bleibt ausser uns; dies 09237YE014017
                                                          7
barkeit muss er nothwendig erst zurueck erhalten, eh' er die leidende Bestimmung mit einer thaetigen vertauschen kann. 38426PW012027
uck zu geben, dass er seinen Feind zu entfernen, dass er das leidende Glied in Sicherheit zu bringen sucht, hat er mit 20210LA070020
gen nicht, weil sie unser Mitleid nicht in dem Grade wie der leidende Held oder der kaempfende Tugendhafte erregen. St 15227JA042029
ie Intensitaet, welche die thaetige Kraft erheischt, auf die leidende legen, durch den Stofftrieb dem Formtriebe vorgr 34927PM018012
er, so wuerde nicht mehr die strafende Gottheit, sondern der leidende Mensch der Held in der Handlung gewesen seyn, un 20724LA122023
an ihn verwundet, ohne desswegen Pathos zu erregen. Dass der leidende Mensch seinen Gefuehlen einen Ausdruck zu geben, 20209LA070003
ung empoeren. Aus aller Freyheit des Gemueths muss immer der leidende Mensch, aus allem Leiden der Menschheit muss ihm 21106LA170009
 Gruppe empoeren; in der Darstellung wird aber die verletzte leidende Natur nicht gegen die ruhige, sondern gegen die  08513XL075032
m Menschen nur kuensteln und die Natur an ihm verbergen. Die leidende Natur spricht wahr, aufrichtig und tiefeindringe 19812LA026002
r ehemaligen % Franzosen, wo wir hoechst selten oder nie die leidende Natur zu Gesicht bekommen, sondern meistens nur  19706LA012019
 Gebiet der Menschheit darf sich die Aufloesung finden. Eine leidende Person, klagend und weinend vorgestellt, wird da 20534IA004002
                                                          11
zu einer solchen Lebhaftigkeit erhoeht, dass wir uns mit dem Leidenden ernstlich verwechseln, so beherrschen wir den A 19327KC018014
eurigen Trieb nach Verbesserung erstickt, und die Maxime des leidenden Gehorsams fuer die hoechste Weisheit des Lebens 32037PE027049
```

zu Heroen d.i zu goettlichen Menschen oder wenn man will zu leidenden Goettern zu % Titanen. % Prometheus, der Held e 09313YE018027
e in Freyheit, die durch das Gleichgewicht der thaetigen und leidenden Kraefte bisher gebunden war. Die toten Naturkra 28113OB115037
zum bestimmenden machen. Er kann die Extensitaet, welche der leidenden Kraft gebuehrt, der thaetigen zutheilen, durch 34929PM019007
sche Anlage") in einem Gemueth sich entwickelt hat, wird der leidenden Natur mehr oder weniger Raum gelassen seyn, und 20922IA149018
dieser Hinsicht bloss negativ, nehmlich die Darstellung der leidenden Natur nicht soweit zu treiben, dass aller Ausdr 20712LA119016
$ Das erste Gesetz der tragischen Kunst war Darstellung der leidenden Natur. Das zweyte ist Darstellung des moralisch 19916LAC38010
aller tragischen Kunst. Diese sind erstlich: Darstellung der leidenden Natur; zweytens: Darstellung der moralischen Se 19521KC040006
ehlt es einer pathetischen Darstellung an einem Ausdruck der leidenden Natur, so ist sie ohne aesthetische Kraft, und 21101LA166010
ralischen Freyheit nur durch die lebendigste Darstellung der leidenden Natur, und der tragische Held muss sich erst al 19626IA009015
e erweckten Vorstellungen, die sittliche Vortreflichkeit der leidenden Personen, der Rueckblick des mitleidenden Subje 15221JA041015
Affekt von einem ursprueglichen, unser eigenes Ich von dem leidenden Subjekt oder Wahrheit von Dichtung zu untersche 15826JA097038
g oder Voraussetzung einer Aehnlichkeit zwischen uns und dem leidenden Subjekt. Ueberall, wo diese Aehnlichkeit sich e 16016JC003018
ht, ohne dass er noethig gehabt haette, uns in die Seele des Leidenden tiefe Blicke thun zu lassen; da er uns nicht so 20708LA118038
ahin gegeben, so sind wir in einem solchen Augenblick unsrer leidenden und thaetigen Kraefte in gleichem Grad Meister, 38009PV012019
Herrschaft, erwirbt ihm wenigstens eine Fertigkeit den bloss leidenden Zustand seiner Seele durch einen Akt von Selbst 03131SA041030
Beurtheilung ihrer Werke zu machen. $ Der Uebergang von dem leidenden Zustande des Empfindens zu dem thaetigen des De 38323PW003005
18

Schmerz zum Raube wird, ist bloss ein gequaeltes Thier, kein leidender Mensch mehr; denn von dem Menschen wird schlech 20027LA054014
es Eindruks erklaeren? Wer begreift es, wie ein Eindruk, ein leidender, todter, ruhender Eindruk, etwas verneinendes au 02029RI026008
2

als nach ihrer verschiednen subjectiven Beziehung auf unser leidendes oder thaetiges Vermoegen ein nicht bloss der St 22206MA002030
1

igkeit im Leiden. ± UEBER DAS PATHETISCHE. $ Darstellung des Leidens / als blossen Leidens / ist niemals Zweck der Kun 19602LA002003
BER DAS PATHETISCHE. $ Darstellung des Leidens / als blossen Leidens / ist niemals Zweck der Kunst, aber als Mittel zu 19602LA002006
Ueberhaupt bestimmt schon der Begriff des Leidens, und eines Leidens an dem wir Theil nehmen sollen, dass nur Menschen 16805JE055010
en. ± IV) Fortdauernd endlich muessen die Vorstellungen des Leidens auf uns wirken, wenn ein hoher Grad von Ruehrung 16307JE001009
ommener, als nach einem lang anhaltenden Zustand des blossen Leidens aus der Dienstbarkeit der Sinne zur Selbstthaetig 15903JA101015
s, und trat niemals mit Ungestuem hervor. In Vorstellung des Leidens bleibt die groesste Pein verschlossen, und die Fr 30136OC020004
nzieht, da nach jenen Erklaerungen ein schwaecherer Grad des Leidens den angefuehrten Ursachen unsrer Lust und der Rue 15218JA040030
kehrt die erste Frage zurueck, warum eben just der Grad des Leidens den Grad der sympathetischen Lust an einer Ruehru 15229JA043014
n? Weit mehr Gefahr ist da, dass die Neigung den Zustand des Leidens endlich zum herrschenden mache, die Selbstthaetig 29905OC099012
gesetzes der Sympathie, in uns selbst ein Nachgefuehl dieses Leidens erfolgen. Dadurch machen wir es gleichsam zu dem 19310KC012024
l in fremdem Schicksal vertraeumt, seinen Muth an Scenen des Leidens erhaertet, und seine Empfindung an Situationen de 08613EA086031
luss zuvor. $ Sobald wir also objektiv die Vorstellung eines Leidens erhalten, so muss, vermoege des unveraenderlichen 19308KC012008
m seinem Helden oder seinem Leser die ganze volle Ladung des Leidens geben, weil es sonst immer problematisch bleibt, 19701LA011014
benden Selbstthaetigkeit ungeachtet, an die Empfindungen des Leidens geheftet bleiben soll, so muessen diese periodenw 16323JE006013
des Mitleidens, als es verschiedene Arten des urspruengliche Leidens giebt: mitleidende Furcht, mitl Schrecken, mitl A 19316KC015038
es ist das urtheilende Subjekt, welches die Vorstellung des Leidens in sich erzeugt, und den gegebenen Gegenstand, du 18614KA163033
liessung der Freyheit ist aber physische, Ausschliessung des Leidens ist moralische Nothwendigkeit. Beyde Triebe noeth 35409PN016009
ches Vermoegen zum Widerstand aufgefodert. Vorstellungen des Leidens lassen sich aber auf zwey verschiedenen Wegen erh 15917JB002003
tbedingungen des Erhabenen: sinnlichlebhafte Vorstellung des Leidens mit dem Gefuehl eigner Sicherheit verbunden. $ Ab 19331KC019019
mit der Form, der Zufaelligkeit mit der Nothwendigkeit, des Leidens mit der Freyheit den Begriff der Menschheit volle 35610PO013038
reinigung und Auswechslung der Materie mit der Form, und des Leidens mit der Thaetigkeit vor sich geht, so ist eben da 39723PY034025
tet und Zwang beweiset. Das Schoene bedarf des Ausdrucks des Leidens nicht, und das Nichtschoene wird durch ihn nur ha 08308XL037007
iche zarte Gefuehl, das uns von dem Anblick eines physischen Leidens oder auch von dem physischen Ausdruck eines moral 14923JA017012
kann sich die Selbststaendigkeit des Geistes im Zustand des Leidens offenbaren. Entweder negativ: wenn der ethische M 21110LA171014
ruehrt den Zuschauer; in einem Jahre erinnern wir uns dieses Leidens selbst mit Ruehrung. Der Schwache ist jederzeit e 13817IA053024
schen Kuenstler, und es ist ihm erlaubt, die Darstellung des Leidens so weit zu treiben, als ... ohne Nachtheil fuer s 19632LA010021
= Schwermut wirft die bange Traenenlasten = suesser von des Leidens Sturm zu rasten = in der Liebe Busen ab. = Sucht 12033HH020009
che Furcht darf es nicht erregen. Furcht ist ein Zustand des Leidens und der Gewalt; das Erhabene kann allein in der f 17835KA088006
strengen Bedeutung, bezeichnet die gemischte Empfindung des Leidens und der Lust an dem Leiden. Ruehrung kann man als 13811IA051011
e und materielle Pathos jederzeit durch ein Uebergewicht des Leidens und durch eine peinliche Befangenheit des Gemueth 44314QB042014
o wuerden wir hier stille stehen, und im Zustand des blossen Leidens verharren. Aber etwas ist in uns, was an den Affe 20917LA147025
gewissen Umstaenden nicht disponiren kann, die Gegenwart des Leidens verrathen / diejenigen Theile aber, welche der bl 20427LA100028
t auskommen kann, und wenn er gezwungen ist, die Groesse des Leidens von der Groesse der Bosheit herzuleiten. % Shakes 15528JA069029
rksten erweckt wird. $ Alles Mitleid setzt Vorstellungen des Leidens voraus, und nach der Lebhaftigkeit, Wahrheit, Vol 15911JA104006
m Gemuethe vorhanden seyn. Der Unwille ueber den Urheber des Leidens wird zum herrschenden Affekt, und jedes andere Ge 15505JA064007
othwendig gehorchen, keine oder nur eine geringe Spur dieses Leidens zeigen, also in einem gewissen Grad frey erschein 20430LA100054

acnahaung einer Handlung, welche uns Menschen im Zustand des	Leidens	zeigt. Der Ausdruck, Menschen, ist hier nichts we	16730JE050014
aendigen Handlung) welche uns Menschen in einem Zustand des	Leidens	zeigt, und zur Absicht hat, unser Mitleid zu erre	16433JE018022
ieses Uebergewicht wirklich, wenn sich die Vorstellungen des	Leidens	zu einem solchen Grade der Lebhaftigkeit erheben,	15823JA097013
angen bey dem Zuschauer, Aug und Ohr auf den Ausdruck seines	Leidens	zu richten. Wenn der Mensch von Erziehung und ver	14901JA011038
bleiben darf, reine Selbstthaetigkeit ohne Beymischung eines	Leidens.	Zwar giebt es auch von der hoechsten Abstraktion	39610PY021030
rd bloss ein Gegenstand als Macht, die objektive Ursache des	Leidens,	aber nicht das Leiden selbst in der Anschauung g	18612KA163013
ig / und nun vertilge in Gedanken diesen ganzen Ausdruck des	Leidens,	denke dir eben diese Figuren ausser dem gewaltsa	10320GA036027
mpathetischen Gefuehle, die uns in der Natur zum Anblick des	Leidens,	des Schreckens, des Entsetzens hintreibt, die in	22820MA078021
ern weil wir unser moralisches Selbst der Kausalitaet dieses	Leidens,	nehmlich seinem Einfluss auf unsre Willensbestim	19404KC022036
lichkeit wird empoert. Und ohne diesen Anfang des wirklichen	Leidens,	ohne diesen ernstlichen Angriff auf unsre Existe	17923KA097007
bedingungen erfodert. Erstlich eine lebhafte Vorstellung des	Leidens,	um den mitleidenden Affekt in der gehoerigen Sta	19513KC036006
n. An diesem Theil also offenbart sich die ganze Staerke des	Leidens,	und dient gleichsam zum Maass, nach welchem der	20502LA103011
uer die Tragoedie. Ueberhaupt bestimmt schon der Begriff des	Leidens,	und eines Leidens an dem wir Theil nehmen sollen	16805JE055007
n. Er hielt sich daher lieber an Darstellung der Ursache des	Leidens,	und fand fuer gut, sich umstaendlicher ueber die	20716LA120011
Gefuehl des Erhabenen erregen. Die Vorstellung eines fremden	Leidens,	verbunden mit Affekt und mit dem Bewusstseyn uns	19231KC008005
Kraft des Affekts und die hoechstlebendigste Schilderung des	Leidens,	zu erreichen glauben. Sie vergessen, dass das Le	20034LA055030
	52		
Uebermaass besizt, dem sein krafftloses Leibesgebaeude noch	Leidenschafften	versagte so war ja keine Sorge des Darben	00622AA089017
	1		
. Geseze sind glatt und geschmeidig, wandelbar wie Laune und	Leidenschaft	¬ Religion bindet streng und ewig. Wenn wir	09117PA052010
nschen des % Peter % Korneille sind frostige Behorcher ihrer	Leidenschaft	/ altkluge Pedanten ihrer Empfindung. Den be	08209EA042010
So ist bey demjenigen, der wirklich von einer schmerzhaften	Leidenschaft	beherrscht wird, das Gefuehl des Schmerzens	14935JA020010
wir folgen mit immer steigender Lust den Fortschritten einer	Leidenschaft	bis zu dem Abgrund, in welchen sie ihr unglu	14921JA016033
Seele auf der Aussenseite des Koerpers geoffenbahrt, und die	Leidenschaft	dringt selbst durch den Schleier des Heuchle	06821DX004031
ter. $ Gewoehnlich haben unsere Spieler fuer jedes Genus von	Leidenschaft	eine aparte Leibesbewegung einstudirt, die s	08435EA074009
em wahren und unverlierbaren Eigenthum, dass sie ihn vor der	Leidenschaft	fluechtet. Die Nothwendigkeit der Natur, die	39415PY005033
ne Begierden der Sinne erwecken, denn sie scheinen nicht zur	Leidenschaft	gebildet zu seyn, sondern dieselbe nur angen	30133OC017070
herrlichsten Bluete, durch keine Sorge gedruekt, durch keine	Leidenschaft	gefesselt, frei und stark den grossen Kampf	11414HD017021
bene der Gesinnung mit den schauderhaftesten Ausbruechen der	Leidenschaft	gepaart; daher wird man in den Zeitaltern de	36206PO062103
Affekts die Gemuethsfreyheit schonen. Eine schoene Kunst der	Leidenschaft	giebt es, aber eine schoene leidenschaftlich	38229PV031005
berlassenen Bildungskraft. Kein anstrengender Gedanke, keine	Leidenschaft	greift in den ruhigen Takt des physischen Le	27434OS060005
ingungen versoehnen, und auch in den heftigsten Stuermen der	Leidenschaft	ihre Freyheit nicht ganz verlieren. $ Von de	15018JA024031
unter dem Gewicht seiner Aerzte zu Grunde / Wir halten jeder	Leidenschaft	ihren eigenen Henker, und haben taeglich irg	07911EA006004
ligion und durch aesthetische Gesetze zu binden, damit unsre	Leidenschaft	in den Perioden ihrer Herrschaft nicht die p	03631SA084051
n schweifen, dass er ihren Ton missstimmte? Erlaubt sich die	Leidenschaft	keine Extravagation, (und das kann sie nich	08408EA064004
he gleich, weil beyde den schoenen Sieg der Sitten ueber die	Leidenschaft	mahlen, und uns durch Naivetaet der Gesinnun	43414QA197028
rheit und Tugend zu verzweifeln. Wehe dem, der im Sturme der	Leidenschaft	noch mit den Spizfindigkeiten einer Kluegeln	11405HD014007
dem Edeln und Anstaendigen zugleich entgegen gesetzt. Jeder	Leidenschaft	ohne allen Widerstand nachgeben, jeden Trieb	24229NA024002
bestaendige Erregung, dieser durch bestaendige Abwehrung der	Leidenschaft	seine Kunst; und diese Kunst ist natuerlich	44608QB073012
ugen entwickelt, wo das menschliche Herz auf den Foltern der	Leidenschaft	seine leisesten Regungen beichtet, alle Larv	09137PA057061
enes Muster der Darstellung der Leidenschaft. Die Natur, die	Leidenschaft	selbst ist es, die wir handeln sehen, und do	08530XL082004
ner Karakterzuege, die der Kampf mit dem Ungluek und mit der	Leidenschaft	sichtbar mache, entspringen. Noch immer aber	15214JA039051
nnte. $ Phantasie Bilder unmittelbar vorstellen zu wollen. $	Leidenschaft	statt Ernst. $ Verhaeltniss des Dilettantism	06215VA030001
ss auch der Charakter einen Kraftverlust theilt, der nur die	Leidenschaft	treffen sollte: daher wird man in den sogena	36214PO063047
sisch als moralisch, in Freyheit setzen. Wenn wir jemand mit	Leidenschaft	umfassen, der unsrer Verachtung wuerdig ist,	35416PN019005
it dem hoechsten, wornach der Mensch zu ringen hat, frey von	Leidenschaft	zu seyn, immer klar, immer ruhig um sich und	44616QB075016
ungen % Werther sind ein schoenes Muster der Darstellung der	Leidenschaft.	Die Natur, die Leidenschaft selbst ist es,	08529XL082013
r begleitende hingegen wie der leidenschaftliche Laut zu der	Leidenschaft.	Jene ist daher nicht ihrer Natur, sondern b	26811OA167027
eit, eine Affektation, eine Koketterie mit den Grimassen der	Leidenschaft.	Man wird sich erinnern, wie gluecklich die	08531eA003017
. Daher fodert der Liebende Wuerde von dem Gegenstand seiner	Leidenschaft.	Wuerde allein ist ihm Buerge, dass nicht da	29911OC101010
nicht, sich bis zum poetischen Spiel zu erheben. Bald durch	Leidenschaft,	bald durch Abstraktion angespannt, bringt e	45123QB119003
ender Mensch faengt an, uns zu gefallen, sobald eine heftige	Leidenschaft,	die seinen Werth nicht im geringsten erhoeh	22802MA074015
yns. Wirkliche Natur ist jeder, noch so gemeine Ausbruch der	Leidenschaft,	er mag auch wahre Natur seyn, aber eine wah	47635QC098010
sslicher durch den Zorn, und doch kann er im Ausbruch dieser	Leidenschaft,	sobald sie nicht ins Laecherliche, sondern	22809MA075017
iche Schlange an den Vater gepresst werden. Der Ausdruck der	Leidenschaft,	und die ganze Gruppierung lassen dem forsch	10318GA036004
	36		
schen Empfindungen in Unordnung bringen, und den schlimmsten	Leidenschaften	den Weg bahnen. Ein durch Wollueste ruinir	06509DJ012018
schwindet, und das Herz der despotischen Willkuehr niedriger	Leidenschaften	desto ermatteter ueberliefert. Desto ermat	11830HG018074

ns selbst wieder gegeben, unsre Empfindung erwacht, heilsame Leidenschaften erschuettern unsre schlummernde Natur, und 10023FA168060
herausheben, koennte man mit eben dem Recht, als % Plato die Leidenschaften Fieber der Seele nannte, als Konvulsionen 05906DP002032
zen in der % homerischen Dichtung und in den Tragikern: alle Leidenschaften haben ein freyes Spiel, und die Regel des 19814IA026021
t seltner behandelt. Man scheint sich damit zu begnuegen die Leidenschaften in ihren Extremen, Verirrungen und Folgen 10705HA004008
d eindrang. Wie wahr und lebendig schildert % Shakspeare die Leidenschaften in ihren wildesten Verirrungen z.B im % Le 08533XL084008
Natur unterdrueckt. Welche gefaehrliche Dialektik haben die Leidenschaften nicht erlernt, seitdem sie in den Gemaehld 33830PJ024006
es Gewand. Mit welch herrlichen Empfindungen, Entschluessen, Leidenschaften schwellt sie unsere Seele, welche goettlic 09312PA074006
ung der Vernunft stehet; also Empfindungen, Triebe, Affekte, Leidenschaften so gut, als die physische Nothwendigkeit u 13933IA071025
ters sind. Eine unthaetige und schwache Seele, die niemal in Leidenschaften ueberwallt hat gar keine Physiognomie, wen 07009DX021009
iderstehlicher und gleichsam tyrannischer Macht die Seele zu Leidenschaften und Handlungen fortreissen, und ueber die 04605DG008018
t ueber den Verstand und Willen. Hierin ligt der Grund aller Leidenschaften und herrschenden Ideen, und zugleich der F 02722BK021006
zeugt werden? Wie oft wuerde sie das ueberwaltende Licht der Leidenschaften verdunkeln, wie oft Traegheit oder Tummhei 04505DF010009
enn der unausbleibliche Effekt des Schoenen ist Freyheit von Leidenschaften. Nicht weniger widersprechend ist der Begr 38231PV031025
die Illusion des Zuschauers, die Sympathie mit kuenstlichen Leidenschaften, hat Schauer, Gichter und Ohnmachten gewir 06118DQ038010
alt der Abstraktion und ueberhaupt der Philosophie ueber die Leidenschaften, ueber die Meinungen, kurz ueber alle Situ 04610DG010013
17
bleiben, er darf sich nicht zum Nachdenken erheben, er muss leidenschaftlich folgen, seine Phantasie ist ganz zum Sch 05926UA022022
1
als nach moralischer Uebereinstimmung darinn sichtbar. Seine leidenschaftliche Empfindlichkeit ist Schuld, dass er die 45205QB123002
e schoene Kunst der Leidenschaft giebt es, aber eine schoene leidenschaftliche Kunst ist ein Widerspruch, denn der una 38230PV031011
rueckt; die sympathetische oder begleitende hingegen wie der leidenschaftliche Laut zu der Leidenschaft. Jene ist dahe 26810OA167023
3
m neuen und ausserordentlichen, ein Verlangen, sich in einem leidenschaftlichen Zustande zu fuehlen, hat, nach % Sulze 09014FA042015
chtung grenzt. Der allen Menschen gemeinschaftliche Hang zum Leidenschaftlichen, die Macht der sympathetischen Gefuehl 22818MA078007
2
rgeschwuere bedeckten % Lazarus. Die Sinne verhalten sich zu leidentlich gegen solche Eindruecke und der Koerper kann 08602XL087006
1
auch noch bis hieher das aengstliche Bild des Zeitalters und leider auch seine Fesseln. Was er fliehet, ist in ihm, wa 45435QB157033
erstande versichtbart, verbirgt sie wieder dem Gefuehl; denn leider muss der Verstand das Objekt des innern Sinns erst 31015PA016018
litaeten man in der Poesie gestattet, ja lobpreist, weil sie leider! wirkliche Natur sind: wie man sich freuet, Karrik 47707QC100037
3
nn man den Realisten fragt: warum thust du was recht ist und leidest was nothwendig ist? so wird er im Geist seines Sy 50002QD072013
nen. Du wusstest bis jezt noch nicht, was Entbehrung sei. Du leidest zum Erstenmale / $ Und doch ists vielleicht Wohlt 11323HD007002
2
ebaeude der Natur durch jeden unserer moralischen Fehltritte leidet / wenn wir uns alles dieses ins Gedaechtniss rufen 03607SA080095
h diese Einschraenkung, der alles sinnliche unterworfen ist, leidet also auch der naive Dichter, da hingegen die unbed 47428QC067009
essericht und schleimicht, der Kreislauf durch den Unterleib leidet Noth. Die stupiden, die uns % Muzell * beschrieben 06232DS003019
das thierische Leben, und empfindet seine Vergnuegungen und leidet seine Schmerzen. Aber warum? Er empfindet und leid 04434DF007013
iss unabhaengig wissen, und unsere Selbstachtung nicht dabey leidet. $ Ein Gegenstand aber, der den Bedingungen unsers 17427KA046029
e um so viel individuel, dass der idealische Gehalt darunter leidet. Ein % Gessnerischer Hirte z.B kann uns nicht als 47034QC037028
ischt aus Wollust und Schmerz. Schmerz, weil der Nebenmensch leidet. Wollust, weil ich sein Leiden mit ihm theile, wei 01130PB025005
hern Grad steigt das Mitleid, wenn sowohl derjenige, welcher leidet, als derjenige, welcher Leiden verursacht, Gegenst 15606JA074013
gen und leidet seine Schmerzen. Aber warum? Er empfindet und leidet, dass er sein thierisches Leben erhalte. Er erhael 04435DF009004
es eines % franzoesischen Trauerspielhelden glauben, dass er leidet, denn er laesst sich ueber seinen Gemuethszustand 19716LA015011
s eine Zweckwidrigkeit in der Natur zu seyn, dass der Mensch leidet, der doch nicht zum Leiden bestimmt ist, und diese 13825IA056014
11
Pariserin ihre Grimassen vor dem Spiegel, durchmustern. Der leidige Anstand in % Frankreich hat den Naturmenschen ver 08213EA044002
1
nsterblichkeit, auch noch selbst fuer die Sinnlichkeit, eine leidliche Auskunft wuesste. $ Aber man muss diess nicht s 18126KA121063
1
chen wir die Blume zum Bleibenden in dieser Verwandlung, und leihen ihr gleichsam eine Person, an der sich jene beyden 34221PK019019
st die Kirche autorisirte, wird die Philosophie ihren Nahmen leihen. Von der Freyheit erschreckt, die in ihren ersten 33003PG016028
2
haft stehen unter sich in der vollkommensten Harmonie: Diese leihet jener von ihrem Reichthum und Licht; jene theilt d 03818DA011012
1
ge die ganze furchtbare Summe von Wirkungen. Meine Phantasie leiht dem Kolossen Bewegung. Ich sehe eine Figur, wie die 10302GA030003
ist) in den Besitz einer Erkenntniss; der schoene Ausdruck leiht uns dieselbe bloss zu augenblicklichem Genuss und G 01117RA077025
macht, und ihm dadurch, dass sie ihm eine hoehere Bedeutung leiht, gleichsam einen Stempel aufdrueckt, so hat man ebe 26015OA098029

3
klaeglichen Chor, und ihnen wird von den % Camoenen an der % Leine und % Elbe in nicht bessern Akkorden geantwortet * 48006QC118021
1
in % Fichte's Grundlage der gesammten Wissenschaftslehre, % Leipzig 1794). Wie es mit der Person im Reich der Ideen 34824PM005021
1
reflichen Gedichtes mich zanken kann, und mein Herz hat mirs leise gestanden, dass es dir denn nur den Lorbeer misgoen 11806HG014029
il sie einem Gesetze Genuege leisten, welches, obgleich noch leise, in seinem Busen spricht. $ Bald ist er nicht mehr 40817PA034049
2
rliche Stunde des Todes. Hier hoeren wir, was unsre Seele in leisen Ahndungen fuehlte, die ueberraschte Natur laut und 09626PA123008
Knospe entfalten. Da wo ein leichter Aether die Sinne jeder leisen Beruehrung eroeffnet, und den ueppigen Stoff eine 39827PZ006009
2
reissen. / Situationen voll schwankender Erwartung, die den leisern Odem fesselt, und das beklommene Herz in ungewiss 08013EA015007
1
beschreibliche Harmonie der Gruppe kostet uns auch nicht das leiseste Misfallen ueber vernachlaessigte Theile in den b 10325GA037017
1
z % Moor. Diese Eindruecke sind unausloeschlich, und bei der leisesten Beruehrung steht das ganze abschroeckende Kuns 09239FA068008
Fiber des Weibes neigt sich wie duennes Schilfrohr unter dem leisesten Hauch des Affekts. In leichten und lieblichen W 28838OB194013
das menschliche Herz auf den Foltern der Leidenschaft seine leisesten Regungen beichtet, alle Larven fallen, alle Sch 09137FA057063
3
Lebe mit deinem Jahrhundert, aber sey nicht sein Geschoepf; leiste deinen Zeitgenossen, aber was sie beduerfen, nicht 33537PI041010
1
ieser Frage ist es eigentlich, was die Theorie der Idylle zu leisten hat. $ Ueber das Verhaeltniss beyder Dichtungsart 47312QC055014
Systems allen nothwendigen Foderungen der Menschheit Genuege leisten kann. Wenn man den Realisten fragt: warum thust d 49936QD071025
enheit seiner Ideen ueber das Hoechste, was die Sinnlichkeit leisten kann, desto lebhafter zu empfinden. Der Anblick u 04709TA103044
lten. Geleistet wird also werden, was die Organisation immer leisten kann, und floriren wird das Geschaeft der Ernaehr 27506OB063009
ie grosse Entscheidung $ Die Vernunft hat geleistet, was sie leisten kann, wenn sie das Gesetz findet und aufstellt; v 33030PH007038
egenstand zu geben im Stand ist, als jener geleistet hat und leisten konnte. Alle Wirklichkeit, wissen wir, bleibt hin 47424QC065057
in so grossem Maase befoerdert, nur beylaeufig diese Wirkung leisten und einen so gemeinen Zweck, wie man sich das Ver 13417IA013023
ss. Wenn sie endlich nur gutwillig auf die letztern Verzicht leisten und es bey den erstern bewenden lassen wollten, s 48837QC193010
uer das, was die bildende Kunst der Alten im Pathetischen zu leisten vermochte. " % Laokoon, ' sagt uns % Winkelmann i 20518LA106023
lerdings nichts grosses, und insofern das besste, was wir zu leisten vermoegen, nichts als Erfuellung, und noch mangel 21639IA009016
Betrachtung wird aber nie etwas gewonnen. Wer etwas grosses leisten will, muss tief eindringen, scharf unterscheiden, 02003PA162004
t eine Wahl treffen, denn beyden Foderungen zugleich Genuege leisten wollen, ist, solange man nicht am Ziel der Vollko 47125QC043032
r Geschmack, wenigstens direkt und unmittelbar keine Dienste leisten; vielmehr wird die Erkenntniss gerade so lange au 00416RA015018
ber sich noch etwas hoeheres denken laesst, kann ihr Genuege leisten; vor ihrem strengen Gerichte entschuldigt kein Be 48921QC198012
ebrigen leistet, muss sie vermoege derjenigen Beschaffenheit leisten, die sie vor den uebrigen ausschliessend besitzt. 16908JE065015
vielmehr auf den Vorzug stolz seyn, dasjenige unmittelbar zu leisten, was alle uebrigen Richtungen und Thaetigkeiten d 13313IA003022
Beduerfniss begegnen, sondern weil sie einem Gesetze Genuege leisten, welches, obgleich noch leise, in seinem Busen sp 40816PA034045
Weltordnung durch den Innhalt unserer Handlungen Genuege zu leisten, wenn wir es auch der moralischen durch die Form 03613SA081019
it seyn. Ueber dem Bestreben, unsern Geisterberuf Genuege zu leisten, wuerden wir unsre Menschheit versaeumen, und all 05304TA149008
19
em lebhaften Gefuehl der Unvollkommenheit unseres wirklichen Leistens die Gerechtigkeit gegen unsre Anlage und Bestimm 42726QA129033
1
s Gemueth in Freiheit zu setzen erzielen beide, die Comoedie leistet es aber durch die moralische Indifferenz, die Tra 09131YF001015
natuerlichen Weg der Wissenschaft zu wandeln. Die Schoenheit leistet hier in Ruecksicht auf die Erkenntniss eben das, 01623PA130003
diene, haben selbst ihre Feinde gestanden. Aber was sie hier leistet ist wichtiger, als man gewohnt ist zu glauben. $ 09935FA162005
eil er den Thaetigkeitstrieb befriedigt; der traurige Affekt leistet jene Wirkung in einem hoehern Grade, weil er dies 15310JA046019
. + 826 Vortreflichkeit dieses Nachlasses. $ Und eben dieses leistet nun der Nachlass der thierischen Natur. Eben dies 07403DB002004
und das Gesetz zum Gefuehl zurueckfuehren. Den ersten Dienst leistet sie dem Naturmenschen, den zweyten dem kuenstlich 36517PQ019004
beschaemt. Was sie oben durch Ruehrung und Schrecken wirkte, leistet sie hier, (schneller vielleicht, und unfehlbarer 09432FA096009
gang eines Zustands in den andern erleichterte. Diesen Nuzen leistet ueberhaupt nun der aesthetische Sinn, oder das Ge 09026FA045003
solange die Intelligenz im Menschen noch einigen Widerstand leistet. $ Jetzt entsteht die Frage: wodurch macht sich d 20137IA066048
ert, ist ein Unendliches, aber beschraenkt ist alles, was er leistet. Diese Strenge, die er gegen sich selbst beweist, 49815QD056015
was sie im moralischen, in Ruecksicht auf die Handlungsweise leistet; sie vereinigt die Menschen in den Resultaten und 01624RA130021
icht gemacht werden koennen, in einem gewissen Grade Genuege leistet; weil aber der Dichter, ueber der Bemuehung, beyd 47105QC039045
unftbegriff der Menschheit in keinem einzelnen Falle Genuege leistet, dafuer aber dem Verstandesbegriff derselben auch 50126QD090032
der Bewegung ist ein Begriff, der beyden Foderungen Genuege leistet, die in dem angefuehrten Mythus enthalten sind. S 25318OA027011
erstandes ist, den der selbststaendige Geist dem Naturtriebe leistet, dieser also als eine Gewalt muss angesehen werde 29725OC083015

```
, was die moralische Welt fodert, mit dem, was die wirkliche leistet, in Uebereinstimmung zu bringen, werden durch die 04937TA126017
 erreicht. Eben das, was sie ausschliessend vor den uebrigen leistet, muss sie vermoege derjenigen Beschaffenheit leis 16907JB065009
anspannen und aufloesen / und wenn sie nicht wirklich beydes leistet, wie kann ein so grosser Effekt, als die Ausbildu 33701PX006013
as andere uebrig bleiben, und das hoechste was die Erfahrung leistet, wird in einer Schwankung zwischen beyden Princip 36022PO049022
                                                             19
aechlichste aus, was man vor % Kant fuer die Geschmackslehre leistete.                                                 06613XA005026
ass die Poesie der Alten, dieses Umstandes halber, Wirkungen leistete, deren die neuere Poesie sich nicht ruehmen kann 21902LA262015
enn er uns auch in beyden Instanzen der Beurtheilung Genuege leistete, so thut er diese Wirkung bey beyden auf eine ga 21309LA203012
                                                             3
eak laesst sich verweigern, wenn der Sinnlichkeit einmal die Leistung beschwerlich fallen sollte. Ungleich sicherer is 02715RA238050
                                                             1
cke richten, und doch sind es mehrentheils nur geringfuegige Leistungen, wodurch er seine moralische Gesinnung beweise 49634QD040031
                                                             1
s wird % Sokrates waehlen? / Das Weiseste. Izt, o Weissheit, leite du seine entsezlich Freyheit - Tod - Vergehen - Uns 00334AA020004
utige / grosse / maechtige Versieglung seiner neuen Lehre! / Leite seine lezte entscheidende Freyheit scharfsehender V 00403AA022001
Verstand muss jede Neigung pruefen ob sie zur Glueckseligkeit leite. Der Verstand muss den Ausspruch thun, welche Neigu 00321AA012011
lche Neigung zu hoeherer zu weiterumfassender Glueckseligkeit leite: / der Verstand muss die Wahl der Seele bestimmen! 00323AA013014
                                                             4
klaerung derselben allzusehr durch das Beduerfniss der Kunst leiten liessen, geurtheilt worden ist: * sie ist das geme 35632PO019075
 Persoenlichkeit offenbart. Weder Abstraktion noch Erfahrung leiten uns bis zu der Quelle zurueck, aus der unsre Begri 37226PS043005
s Nachlasses. $ Folgendes wird uns auf die Spur der Wahrheit leiten. $ 1 ) Die angenehme Empfindung war nothwendig den 07131DZ002009
sen, und den Willen entweder zum Wollen, oder zum verwerffen leiten. Diese Behauptung doerfte vielleicht der Freiheit  02624BK004021
amkeit von dem Thaeter hinweg und auf die Folgen seiner That leiten. Wir sind viel zu sehr im Affekt, um uns auf die V 24532NA064028
immt wurden, ist hinreichend, uns auf eine hoehere Quelle zu leiten, sobald wir nur einsehen, dass der Instinkt sie sc 20417LA098018
                                                             6
m Gesetz fest zu halten, haette sie unter seinen Fuessen die Leiter der Natur weggezogen. $ Das grosse Bedenken also i 31429PC014022
also der erste Sporn zur Thaetigkeit; Sinnlichkeit die erste Leiter zur Vollkommenheit.                                05624DM043012
nter dir, sie muss ewig hinter dir liegen. Verlassen von der Leiter, die dich trug, bleibt dir jetzt keine andere Wahl 42832QA14400.
ziehung ist die Liebe. $ Also Liebe, mein % Raphael, ist die Leiter, worauf wir emporklimmen zu Gottaehnlichkeit. Ohne 12422HJ014C07
                                                             4
nser Urtheil ueber jeden wirklichen Fall erst berichtigt und leitet / auf dem Wege der Abstraktion gesucht, und schon  34031PJ040033
ine Mittheilbarkeit des Schoenen eingeschraenkt wird; ferner leitet er die wahre Schoenheit auch blos von physischen U 07701XG012018
ht verschlinge ich die hoeheren, die mir mangeln. Eine Regel leitet Freundschaft und Liebe. Die sanfte % Desdemona lie 12111HH026003
hten auch die Geister = ohne sie den Meister? = Liebe, Liebe leitet nur = zu dem Vater der Natur = Liebe nur die Geist 12535HJ034003
tritt den lebendigen Verstand, und ein geuebtes Gedaechtniss leitet sicherer als Genie und Empfindung. $ Wenn das geme 32404PF032012
Grenze gehindert zu werden ins Unendliche fort. Der Verstand leitet sie durch Zahlbegriffe, mit deren Hilfe sie jedes  09324YF004003
nd. Ihr verwahrlostes, bald ueberspanntes bald rohes Gefuehl leitet sie in den mehresten Faellen falsch, und wenn sie  48830QC192008
urch Kanaele trennt er Welttheile und Provinzen voneinander, leitet Stroehme zusammen, und fuehret sie in Sandwuesten  05504DM022009
nliche Vorstellung auf etwas Uebersinnliches zu beziehen. Er leitet von der Sinnenwelt zum Intelligibeln, und erwirbt  06802XB025002
h die Vernunft ueberhaupt bey einer politischen Gesetzgebung leitet.                                                   31237PB022027
jederzeit auf eine Vorstellung von hoeherer Zweckmaessigkeit leitet. Auf das Verhaeltniss dieser beyden entgegengesetz 15429JA059040
 als hofft, liegt in der Natur des Erhaltungstriebs, der sie leitet. Die Verabscheuung wirkt ungleich schneller und ma 19012KB040025
ihm einen Ausdruck gibt, der auf niedrige Nebenvorstellungen leitet. In dem Leben des groessten Mannes kommen niedrige 24303NA026032
es vertragen, das ihn sehr durch Furcht als durch Zuversicht leitet, das ihn, den die Natur doch vereinigte, stets zu  28617OB162026
 gehen, und ein Egoism von der groebern Art seine Handlungen leitet, kann die Sinnlichkeit nur durch ihre blinde Staer 02224RA187025
                                                             15
 zu erheben? / Unendliche Liebe / Was wars das den Liebenden leitete der neugebohrnen Welt Ordnung und Wohlklang zu ge 00415AA032006
as hoechste Urbild der Tugend? / Was wars, das den Weisesten leitete eine Welt aus dem Chaos zu erheben? / Unendliche  00413AA030006
zweck errichten wollten / wenn strenge Auswahl ihre Arbeiten leitete, ihr Pinsel nur Volksgegenstaenden sich weihte /  09921PA156030
                                                             3
 Assoziation ist der Grund, auf welchem das Denken ruht. Der Leitfaden des Schaffenden Verstands. Durch sie allein kan 02621BK003002
Zornigen jeden zurueckscheucht. Diss ist der unentbehrlichste Leitfaden im gesellschaftlichen Leben. Es ist merkwuerdig 06833DX009005
as Erhabene dem Ruehrenden beigesellt. Wollte man von diesem Leitfaden weiter Gebrauch machen, so koennte man Dichtung 13720IA043005
                                                             3
dlich bis zu dem Grad versichert hat, dass es dem Affekt die Leitung des Willens ohne Scheu ueberlassen darf, und nie  28714OB170028
n, welche sich bey der Reflexion ueber diesen Gegenstand der Leitung ihres Gefuehls blindlings anvertrauen, koennen vo 36707PB017014
 mehr Anmuth als bey Kindern, die doch ganz unter sinnlicher Leitung stehen? Weit mehr Gefahr ist da, dass die Neigung 29904OC098037
                                                             3
```

Epoche, wie die jezige, wo Erleichterung und Ausbreitung der Lektuere den denkenden Theil des Publikums so erstaunlich 10717HA007012
st als aus einer reichen Welterfahrung geschoepft oder durch Lektuere erworben, werden ihren Ursprung nicht verlaeugne 30925PA010019
2
llens zu machen, oder sich vor ihren Wirkungen, die er nicht lenken kann, in Sicherheit zu setzen. Aber die Kraefte de 03915TA022033
meidlich, wenn der Gesezgeber diesen Hang des Volks nicht zu lenken weiss. Der Mann von Geschaeften ist in Gefahr, ein 10008FA165022
pielen Zufall und Plan eine gleich grosse Rolle; den leztern lenken wir, dem erstern muessen wir uns blind unterwerfen 09614FA118015
3
eitert, als Geschaeftsmann alle Koepfe nach seinen Absichten lenkt, als Schriftsteller seinem ganzen Jahrhundert viell 33738PJ016024
ung fremder Sitten, sondern eigne schoene Natur das Betragen lenkt, wo der Mensch durch die verwickeltsten Verhaeltnis 41235PA092045
2
lafs. Die Schwalbe die wir im Winter erstarret finden und im Lenze wieder aufleben sehen, die todte Raupe, die sich al 11633HP017011
1
h brauchbar. $ Ich denke mir z.B die Selbstaufopferung des % Leonidas bei % Thermopylae. Moralisch beurtheilt ist mir 21313LA205008
n einem gluecklichen Zufall, ueberrascht finden muss. Dass % Leonidas die heldenmuethige Entschliessung wirklich fasst 21517LA229002
wendigen Lust erwecken. Beurtheilen wir also jene That des % Leonidas moralisch, so betrachten wir sie aus einem Gesic 21437LA224007
upt zu seyn, um durch die heldenmuethige Aufopferung eines % Leonidas, durch die ruhige Ergebung eines % Aristid, durc 16120JC017015
4
er moralisch gehandelt haette. $ Als der verewigte Herzog % Leopold von % Braunschweig an den Ufern der reissenden % 03314SA057005
1
schmelzende wird daher vorgezogen, und wenn noch so grosser Lerm in einem Concertsaal ist, so wird ploetzlich alles 0 20006LA048011
1
t, und, aller Aufmunterung beraubt, verschwindet sie von dem lerzenden Markt des Jahrhunderts. Selbst der philosophisc 31130PB011021
1
ben dem Beduerfniss des Verstandes unterordnen und aufopfern lerne. Desswegen muss schon der Vortrag darnach eingerich 00619PA034046
1
kte von drei Welttheilen in ein[illegible]rten zusammen. Kuenstler lernen der Natur ihre Werke ab, Toene schmelzen die Wilde 05434DM020002
Preyheit gegen diesen furchtbaren Feind zu fechten; er muss lernen edler begehren, damit er nicht noethig habe, erhab 38805PW033049
hen streben / hocherhoben von Eifer diese Gnade verdienen zu lernen ersterbe ich $ Euer Herzoglichen Durchlaucht $ % S 03828DA014025
und an der allenfalls ein Lehrling die Principien der Kunst lernen koennte. Aber in einem schoenen Leben sind, wie in 28734OS176028
innigen Maximen entsagen, unsre Muetter vernuenftiger lieben lernen. Falsche Begriffe fuehren das beste Herz des Erzie 09625FA147029
Erkenntniss nachtheilig befunden wurde, bey dem eigentlichen Lernen, den Foderungen des Geschmacks Raum zu geben, so w 01527RA121014
und wo moeglich darnach begierig machen. Der Studirende soll lernen, einen Zweck verfolgen, und um des Zwecks willen a 01316PA097004
7
r den schoenen Umgang und fuer die Rednerbuehne taugt. $ Der Lernende sammelt fuer spaetere Zwecke, und fuer einen kue 01133RA081002
1
seiner Zusammenstimmung mit der Einbildungskraft geuebt, und lernt also nie die Form von dem Stoffe scheiden, und als 01304PA092017
, sezt zuerst den Menschen wie das Thier, in Thaetigkeit; er lernt die Dinge andrer Menschen und seine Handlungen gege 05212DL027048
. Es lehrt, einen Werth auf die Form legen. Mit dem Schoenen lernt man Dinge ohne Eigennutz, blos ihrer Form wegen lie 08806XN012004
ber immer nur in Bezug auf Stillung thierischer Triebe. " Er lernt, ' wie % Garve sagt * , " die Dinge anderer Mensche 05111DL014002
4
vom Grossvater zum Urenkel ueber, und wurden erweitert. Man lernte die Kraefte der Natur wider sie selbst benuzen, ma 05333DM008002
omer begegnet, den ich in einer noch spaetern Periode kennen lernte. Ich erinnere mich jetzt der merkwuerdigen Stelle 43338QA194017
und war mein Studium, ehe ich sein Individuum lieb gewinnen lernte. Ich war noch nicht faehig, die Natur aus der erst 43329QA190019
edter zu meinem Herzen spraeche, wo ich mehr Lebensweissheit lernte, als im % Timon von % Athen. Es ist wahres Verdien 09404PA085059
einem sehr fruehen Alter den letztern Dichter zuerst kennen lernte, empoerte mich seine Kaelte, seine Unempfindlichke 43315QA186013
o er sich zugleich als Materie fuehlte, und als Geist kennen lernte, so haette er in diesen Faellen, und schlechterdin 35320PN010035
6
rch das Instrument der Natur, durch die Weltgeschichte / ich lese die Seele des Kuenstlers in seinem % Apollo. $ Wills 11618HP011016
nbarung in den Grenzen der Vernunft. Erster Abschnitt. * Man lese ueber diese Materie die aller Aufmerksamkeit wuerdig 29136OC001002
muss von der Form der Darstellung hergenommen werden. * Man lese z.B das trefliche Gedicht % Carton betitelt. * Man s 45137QB021002
3
den es ihm um so leichter verzeihen, da auch unser Herz beym Lesen einen Stillstand macht, und sich von dem Objekte ge 43517QA212014
Cinna, der schon den toedlichen Spruch auf seinen Lippen zu lesen meint, gross wie seine Goetter, die Hand reicht: " 09315FA075017
herumfragen muss, um die Totalitaet der Gattung zusammen zu lesen. Bey uns, moechte man fast versucht werden zu behau 32214PF015037
tzen und auseinander legen, kurz, so wie der Schueler, um zu lesen, erst buchstabiren muss. Aber von der Beschraenkthe 01431RA110095
enmerk seyn muss, unter zwo Wirkungen die hoechste heraus zu lesen, so wird er sich nicht begnuegen, die Neigungen sei 09029PA046017
idat, von dem Untergang der Staedte % Syrakus und % Karthago lesen, und bey solchen Scenen verweilen kann, ohne dem er 05219TA145030
6

Genuss zu gewaehren. * Fuer den wissenschaftlich pfuefenden Leser bemerke ich, dass beyde Empfindungsweisen, in ihrem 47326oC016005
geschehen kann. Er muss gleichsam seinem Helden oder seinen Leser die ganze volle Ladung des Leidens geben, weil es s 19701LA011008
muss. Aber von der Beschraenktheit und Beduerftigkeit seiner Leser empfaengt der darstellende Schriftsteller niemals d 01432BA111008
Ideal entspringen, die folglich von dem groessten Theil der Leser gar nicht, und von den bessern gerade nicht in solc 46126QB214019
r gerade, was es seyn soll, aesthetisch ist es nicht. Solche Leser geniessen ein ernsthaftes und pathetisches Gedicht, 38311PV037002
Dichtart nicht an enthusiastischen Liebhabern, und es giebt Leser genug, die einen % Amintas und einen % Daphnis den 46922QC024014
n, da der Dichter in seiner Begeisterung und der empfindende Leser im Moment des Genusses das Einzelne gar leicht vern 48901QC193036
mit Ueberzeugung glaube. Ich seze also voraus, jeder meiner Leser kenne alle Theorien, die man bisher zur Erklaerung 01620BG010007
welche der Dichter seines Stoff gegenueber behaupten, seinem Leser mittheilen muss. Entweder es ist seine kranke Empfi 45126QB119026
r kann diss nicht weiter aus einander sezen, wenn ich meines Leser nicht das Denken absprechen will. Freilich ist es w 02529BJ054012
wendet) zu keinem vorbereiteten Publikum spricht, und seine Leser nicht wie der andere auswaehlt, sondern sie nehmen 00718BA041028
ussetzung des Unvermoegens aus, da hingegen jener von seinem Leser oder Zuhoerer schon eine gewisse Integritaet und Au 01521BA119025
kte Denker findet seinen Inhalt gedacht, und der anschauende Leser seine Schreibart lebendig; beyde billigen also, was 01510BA116011
, schon ihrer Form nach, in die Ferne, weil sie zwischen den Leser und die handelnden Personen den Erzaehler einschieb 16504JF022022
, so ist auch der Geist aus ihren Dichtungen gewichen. Jeder Leser von feinem Gefuehl muss z.B bey ihren Schilderungen 47814qC022002
Urtheil kann folglich hier in keine Betrachtung kommen. Der Leser von Geist und Empfindung verkennt zwar den Werth so 46928QC025002
durch sein Beyspiel andre zur Phantasterey verfuehren, weil Leser von reger Phantasie und schwachem Verstand ihm nur 48531QC163012
e, als einer allgemeinen Physiologie. Wir werden sie bei dem Leser voraussezen, und nur da, wo die Kette des Ganzen es 01214BC037006
er menschlichen Natur. $ Eines aufmerksamen und partheylosen Leser werde ich nach der hier gegebenen Schilderung (der 50032QD062005
hsicht nennen kann, wo nichts hoeheres geahnet wird, und der Leser wie der Schriftsteller auf gleiche Art ihre Rechnun 48110QC123041
ndern, welches leicht zu erklaeren ist. * Einem aufmerksamen Leser wird sich bey der hier angestellten Vergleichung di 36819PB001003
roesten, der eine philosophische Deduction nicht, wie manche Leser zu erwarten scheinen, wie eine Unterhaltung am Kazi 36835PR004017
rueckbleiben; denn so selten es schon ist, auch nur denkende Leser zu finden, so ist es doch noch unendlich seltener, 01436BA113014
ne Begriffe beziehen, und ueberlaesst es dem Verstand seiner Leser, den Begriff aus dem Stegreif daraus zu bilden. Die 00731BA043028
eine natuerliche Moeglichkeit der erstern erklaeren. * Fuer Leser, denen die reine Bedeutung dieses durch Unwissenhei 37527PT001002
, machen sich dieser Betruegerey nur allzu oft schuldig, und Leser, die mehr zu empfinden als zu denken gewohnt sind, 01821BA149022
26

s vernuenftiger Absicht empfindet. ** Man soll zwar gewissen Lesern ihr duerftiges Vergnuegen nicht verkuemmern, und w 46038qB028006
en und dramatischen Muse vorziehen koennen; aber bey solchen Lesern ist es nicht sowohl der Geschmack als das individu 46925QC024035
ird also zwar bis auf einen gewissen Punkt allen Klassen von Lesern ohne Ausnahme gefallen, weil er das Naive mit dem 47102QC039013
rn Sinne gebrauche, als gewoehnlich geschieht, werde ich bey Lesern, die tiefer in die Sache dringen, kaum zu verantwo 44905qB010020
ir ein treues Gemaehlde der Wirklichkeit vertragen. Wehe uns Lesern, wenn die Fratze sich in der Fratze spiegelt; wenn 47719QC103003
5

ng, kurz, der sich zwischen der ruhigen Gemuethsstimmung des Lesers am Anfang und der heftigen Aufregung seiner Empfin 16608JE035041
, ohne die keusche Empfindung des Dichters sowohl als seines Lesers zu empoeren, und ohne beyde bey Gegenstaenden verw 46541qB040047
ung, und auf einen ernstlichen Entschluss des Zuhoerers oder Lesers, um der Sache willen, die Schwierigkeiten nicht zu 00628BA036028
3

r, % Lessing selbst, wenn ich ihn anders hier nennen darf, % Lessing der gebildete Zoegling der Critik, und ein so wac 47915QC111042
r Vielgoetterei ist Raum fuer alle. ± % Nathan der Weise $ % Lessing hat im % Saladin gar keinen Sultan geschildert, u 09120YD001005
hter den seinigen immer theoretisch; auch wenn jener (wie % Lessing in seinem % Nathan) die Grille haette, einen the 44537QB070019
llung der Figuren erleichtert ihren Genuss um ein grosses. % Lessing selbst, der hier gegenwaertig war, wollte behaupt 10215GA022001
llert, ein wahrhaft naiver Dichter, so wie auch % Rabener, % Lessing selbst, wenn ich ihn anders hier nennen darf, % L 47914QC111033
Lessings vortrefflichem Kommentar. Aber die Absicht, wozu % Lessing sie gebrauchte, war bloss, die Graenzen der poeti 20728LA124005
tige Natur des Stoffes das ganze Kunstwerk erkaeltet. Aber % Lessing wusste selbst, dass er kein Trauerspiel schrieb, 44629qB007002
7

Ruhm ihres Standes zu erhalten sich befleissen wuerden. + % Lessings % Hamburgische Dramaturgie, XVItes Stueck, Seite 08540eA006001
haben. $ Man kennt die % Virgilische Erzaehlung schon aus % Lessings vortrefflichem Kommentar. Aber die Absicht, wozu 20727LA123008
2

h diese immerwaehrende Spannung des Gemueths, in der wir bey Lesung desselben erhalten werden. Kein Dichter % Young et 45717QB181028
1

n fuer etwas besseres haelt. Nur der erste ist Spiel, da der letzte bloss Betrug ist. Den Schein der ersten Art fuer e 40002PZ016008
, in unsrer materialistischen Sittenlehre, die entscheidende letzte einzuraeumen. Mitten im Schoosse der raffinirteste 32018PE022020
er den Seelenzustand des % Cato zu eigen machen, wenn er die letzte Entschliessung dieses Republikaners zu der seinige 16213JD003018
ed aus der Kette von Bestimmungen fehlen, an welche sich der letzte Entschluss des % Roemers als nothwendig anschliess 16220JD003080
digung zu erlangen, sondern ob sie zu gestatten ist. Nur das letzte gehoert ins Gebiet der Moralitaet; das erste gehoe 29237oC004003
sinnlichen Vorstellungskraft, bey dem zweyten aber wird der letzte Grund aller moeglichen Aeusserungen desselben, neh 17419KA044018
d moralischsprechender Bewegungen nothwendig ausserhalb, der letzte Grund der Schoenheit eben so nothwendig innerhalb 27738OB083011
tureffekt seyn oder doch so erscheinen muesse. Wenn aber der letzte Grund moralischsprechender Bewegungen nothwendig a 27737OB083004

```
ten Regeln sich nach diesem letzten Zwecke zu richten. $ Der letzte Grund, auf den sich alle Regeln fuer eine bestimmt 16833JE061002
 dass die vorhandenen Gegenstaende schoen und gut seyen. Das letzte kann mit der hoechsten Freyheit des Gemueths beste 04035TA039002
cheiden. Das erste ist unter aller aesthetischen Wuerde, das letzte kann oefters sehr gut damit bestehen. Sklaverey is 24626NA076009
le sich zum Dienstbaren Glied eines Uhrwerks herabsetzt. Das letzte macht den Menschen bloss zu einem geistreichen Pro 04916TA121002
 dabey seiner Menschheit zu erinnern braucht. Denn da dieses letzte nicht anders als vermittelst eines Begriffs gesche 25719OA072004
eyten bloss als ein aesthetisch grosser Gegenstand. $ Dieser letzte Unterschied ist wichtig fuer die tragische Kunst u 21225LA197002
son, ein Wesen also welches selbst Ursache, und zwar absolut letzte Ursache seiner Zustaende seyn, welches sich nach G 26219OA111017
atur in ihrer ganzen Vollkommenheit wirkt. Insofern aber das letzte Ziel der Menschheit nicht anders als durch jene Po 43825QA246004
 ist keine Frage, welchem von beyden in Ruecksicht auf jenes letzte Ziel der Vorzug gebuehre.                         43830QA246046
t der Kunst im Kontraste stehe und sie beschaeme. Sobald das letzte zu dem ersten hinzukommt, und nicht eher, wird die 41326QA007003
ichen glauben. Sie vergessen, dass das Leiden selbst nie der letzte Zweck der Darstellung und nie die unmittelbare Que 20035LA056009
ttel zu ihrem Zweck ist sie derselben aeusserst wichtig. Der letzte Zweck der Kunst ist die Darstellung des Uebersinnl 19604IA003002
                                                             20
chtet es hingegen bey dem Mindergrossen, so kann sie von dem letzten aesthetisch geruehrt, und doch gegen den ersten u 23913MB116021
 gemeinen Zweck, wie man sich das Vergnuegen denkt, zu ihrem letzten Augenmerk haben sollte. Aber diesen anscheinenden 13418IA013037
hoch als sie immer kann hinaufsteigt, so gelangt sie zu zwey letzten Begriffen, bey denen sie stille stehen und ihre G 34114PF002016
ersten sich vor der Leerheit fuerchten, so wenig koennen die letzten Beschraenkungen ertragen. Ich brauche kaum zu eri 37836pU004014
 Rang. In den Erstern ist das Ruehrende dem Erhabnen, in dem letzten das Erhabene dem Puehrenden beigesellt. Wollte ma 13718IA042011
machen. Es gibt davon keinen ueberzeugendern Beweis, als den letzten Eindruck, mit dem uns der Verfasser der % Klariss 14631IA135009
chwaeche und physischen Beschraenkung verknuepft, und so den letzten glimmenden Funken von Selbstthaetigkeit und Eigen 32927PG012050
lches gemessen werden soll, enthalten ist. ± # II sinnlichen letzten Grund der ganzen Sinnenwelt an und denken uns die 09331YG001004
h immer Gewinn genug, eine so wichtige Trennung bis zu ihrer letzten Quelle zu verfolgen, und dadurch den eigentlichen 49215QC217026
eloester Knoten zurueck bleibt. $ Aber auf der hoechsten und letzten Stufe welche der moralischgebildete Mensch erklim 15711JA085006
de Princip ein materielles und der Mensch, wenigstens seiner letzten Tendenz nach, ein sinnliches Wesen; mit dem einzi 39331PX055063
esetz achtet. Da er also den fragenden Verstand durch keinen letzten und innern Grund zur Ruhe bringen kann, so bringt 39215PX042009
cht oder verletzt werden, oder von ihrem Verhaeltniss zu dem letzten Zweck aller Zwecke abhaengen. $ Das Leiden des Tu 13837IA060021
igt, um das, was diese bloss zu ihrem Nebenzweck machte, als letzten Zweck zu erreichen. Die tragische Kunst wird also 15403JA054048
idens so weit zu treiben, als es, ohne Nachtheil fuer seinen letzten Zweck, ohne Unterdrueckung der moralischen Freyhe 19633LA010032
n Anwendung der bisher aufgestellten Regeln sich nach diesem letzten Zwecke zu richten. $ Der letzte Grund, auf den si 16832JE060063
die erstern fuers Detail und fuer subalterne Geschaefte, die letzten, vorausgesetzt dass sie mit diesem Vermoegen zugl 37837pT005016
                                                             17
en in der Natur vergebens aufsuchen. Jede Erscheinung, deren letzter Grund aus der Sinnenwelt nicht kann abgeleitet we 20229LA078004
                                                             1
Vernunft verschiedenen Grunde zu danken haben, sobald dieser letztere als eine Kraft gedacht wird, die meine Gemuethsf 02828SA009023
u unsere Vorstellung von unserer Empfindung, und sehen diese letztere als etwas zufaelliges an, was gar wohl wegbleibe 39616PY023021
 Grazien, repraesentirt uns das Ideal der Schoenheit, so wie letztere aus den Haenden der blossen Natur kommen kann, u 25526OA054017
e bildend ( plastisch ) oder musikalisch genannt werden. Der letztere Ausdruck bezieht sich also nicht bloss auf dasje 45634qB025002
gere Subjekt erfodre, so moechte der Ausspruch eher fuer die letztere ausfallen. / In der Tragoedie geschieht schon du 44506QB060040
ueber gestellt. Es ist uebrigens gar nicht noethig, dass das letztere ausgesprochen werde, wenn der Dichter es nur im  44233QB037009
atur Recht, die Kunst aber Unrecht haben. $ Erst durch diese letztere Bestimmung wird der Begriff des Naiven vollendet 41910OA051004
ungen mit der Nothwendigkeit der Natur zusammen, so dass die letztere den Auftrag der erstern vollzieht, indem sie blo 26201OA107063
unter. Indem jener nun in tiefem Schlafe liegt, erblickt der letztere des % Alexius Schwerdt, das an einem Baumzweige  03304SA053010
iff haelt, so macht die erstere eben da einen Sprung, wo der letztere die vollkommenste Staetigkeit wahrnimmt. Die Beg 01014PA066027
und bemerken deutlich, dass das erste vorueber ist, wenn das letztere eintritt. In unserm Wohlgefallen an der Schoenhe 39626PY025027
leiben, indem unsere Sinnlichkeit ueberwaeltigt wird. Dieser letztere Fall ist aber hoechst selten und erfodert eine E 17902KA090002
erbindet die kindliche Einfalt mit der kindischen; durch die letztere giebt es dem Verstand eine Bloesse und bewirkt j 41702QA041011
 Annaeherung zu einer unendlichen Groesse. Weil aber nur die letztere Grade und einen Fortschritt hat, so ist der rela 43820QA245005
keit, eine Erziehung zum Geschmack und zur Schoenheit. Diese letztere hat zur Absicht das ganze unsrer sinnlichen und  37627pT010002
h der freye Lauf meiner Einbildungskraft schon mitten in die letztere hineingefuehrt. Die Schoenheit, die wir suchen,  39534PY017029
t anzusehen. Er empfindet also bloss die Fesseln, welche die letztere ihm anlegt, nicht die unendliche Befreyung, die  39231PX046009
 erste und dritte Kategorie zu einander verhalten, indem die letztere immer dadurch entsteht, dass man die erstere mit 47329qC016028
t vielmehr bloss etwas negatives und ein Mangel ist. $ Diess letztere ist der Fall bey dem Trauerspiel der ehemaligen  19705LA012002
ob er sich absolut leidend verhaelt. In Ruecksicht auf diese letztere ist es also ganz in seine Willkuehr gestellt, ob 38616PW029005
 nicht darauf angelegt haette, in uns elegisch machen. Diess letztere ist so unvermeidlich, dass selbst der hoechste G 44934qB019002
t des menschlichen Baues erhoehe. In unser Urtheil ueber die letztere kann die Vorstellung der erstern zwar einfliesse 25705OA067006
t dieselbe Macht behaupten zu koennen; desto mehr wird diese letztere kenntlich, desto glorreicher offenbart sich die  20509LA104030
enen Grund zu danken haben, sobald angenommen wird, dass der letztere meinen Willen haette einschraenken koennen. Eben 02825SA008027
 nachdem durch die Schoenheit der Fall gegeben ist, dass die letztere mit der erstern vollkommen zusammen bestehen koe 39730PY035030
```

iers als durch jene Fortschreitung zu erreichen ist, und der	letztere	nicht anders fortschreiten kann, als indem er si	43827QA246019
floss, unsere Achtung nicht versagen koennen, so wird diese	letztere	nicht wenig durch die Betrachtung geschwaecht, d	42406QA093028
berlegen seyen. $ Zwar koennte es scheinen, als ob durch die	letztere	Operation die Moralitaet selbst nichts gewoenne,	03021SA026009
mpfindung des Schoenen in dem Gegenstande nicht leugnen. Die	letztere	Partei verspricht durch die Entfernung alles Wil	07334YF016002
t, beweist er eine Freyheit der zweyten Art. Man koennte die	letztere	schlechtweg durch eine natuerliche Moeglichkeit	37336pS003004
nur an einem Stoffe realisirt werden kann. Er wird also die	letztere	schon in sich enthalten, er wird zugleich leiden	38434PW015005
n nur insofern unsrer Einbildungskraft gefallen, als sie die	letztere	sichtbar macht. Es ist daher offenbare Verwirrun	22115LA287031
von der naiven, dass sie den wirklichen Zustand, bey dem die	letztere	stehen bleibt auf Ideen bezieht, und Ideen auf d	46621qC003019
l er sich durchaus keiner Autoritaet anmassen. $ Wenn er das	letztere	thut / wenn er sein Gesetz, welches kein anders	01801RA145004
da sie erstere unter der Herrschaft eines strengen Gemueths,	letztere	unter der Anarchie der Sinnlichkeit einbuesst. E	28806OB179026
de desselben werden. Diess kann nur dann geschehen, wenn der	letztere	weder unsern Hass noch unsre Verachtung erregte,	15605JA075008
, und dadurch wird sie der historischen entgegengesetzt. Das	letztere	wuerde sie seyn, wenn sie einen historischen Zwe	16626JF041002
ehrung seiner Begriffe auf Thatsachen der Erfahrung wird der	letztere	zur Ruhe gebracht; mit einem Wort, die Dummheit	39916PZ010029
ngigkeit von der Natur erfahren wir eigentlich nur durch das	letztere;	denn es ist ganz etwas anders in der blossen Ha	17519KA053015
m Wechsel des Zustands seine Person zu behaupten. Da nun die	letztere,	als absolute und untheilbare Einheit, mit sich	34602PL014004
und Alles, mithin unendlich verschieden sind. Wenn also die	letztere,	die Bestimmungslosigkeit aus Mangel, als eine l	37713PU010004
lte, gefallen; aber insoweit sie uns besser gefaellt als die	letztere,	gefaellt sie nicht mehr als selbststaendiger Sc	40219PZ041032
die sittliche Verbindlichkeit noch hinaus, aber nicht so das	letztere,	obgleich wir es ungleich hoeher als jenes achte	38732pW012014
Person, noch die Person auf den Zustand gruenden. Waere das	letztere,	so muesste die Person sich veraendern; waere da	34134PK011003
r seinen Augen durchbohrt zu sehen, waehlt ohne Bedenken das	Letztere,	weil die Pflicht gegen sein Kind der Pflicht ge	14328IA105027
	45		
ganz und gar nicht verstanden haben. Denn der Begriff dieser	letzteren,	als einzelner Gedichtarten, wird entweder gar	46644qC009005
	1		
n Gesetzen fuer das Daseyn der Dinge zu erheben, so stuerzte	letzterer	in das entgegenstehende Extrem, alle Erfahrung	32522PF043031
nach dieser nur einen lebendigen Trieb erwecken kann, so hat	letzterer	wieder den grossen Vortheil ueber den erstern,	47422QC065032
	2		
ur zu erweitern, ohne ueber sie hinauszugehen. Zwar begegnet	letzteres	zuweilen auch den groessten Genies, aber nur, w	42420QA098003
	1		
sch es in der seinigen zu werden vermag. Er muesste also dem	letztern	an Vollkommenheit unendlich nachstehen, wenn blo	43811QA242005
nteresse angesehen, daher gefiel ihre Hintansetzung. Bey der	letztern	Art des Beurtheilens wird also die Operation ger	21604LA236003
nicht mehr subjektiv wahr seyn. Nur haben Darstellungen der	letztern	Art einen engeren Wirkungskreis, weil sie noch a	16137JC022005
ifle ich, ob die Bedauerniss, welche sich bey dem Naiven der	letztern	Art in unsre Empfindung mischt, der naiven Perso	41630qA014013
rschied statt faende, so wuerde er vielmehr zum Vortheil des	Letztern	ausfallen, da das beglueckende Bewusstseyn des P	14302IA099066
nst des Ideals eine eigene Persoenlichkeit zugesteht. Zu dem	letztern	bedarf es einer totalen Revolution in seiner gan	40510Pa005003
ich nicht als Hauptzweck, verfolgen. Das Unterscheidende der	Letztern	besteht also im Verhaeltniss der Form zu dem Zwe	16914JE069004
orisch entgegen, dass nur die Unterdrueckung des erstern dem	letztern	den Sieg verschaffen kann, so wird auch der Staa	31812PD024062
erzuge voellig eins. Als ich in einem sehr fruehen Alter den	letztern	Dichter zuerst kennen lernte, emporte mich sein	43315QA188009
ne durch harte Entbehrungen erkaufen, oder das Uebermaas der	letztern	durch eine Kette von Leiden buessen; die Kunst a	13328IA007029
pt abzuleiten, durften wir uns an keine andere Schranken der	letztern	erinnern, als die unmittelbar in dem Wesen derse	36317PQ002028
esinnung besitzen, oder doch zu augenblicklicher Annahme der	letztern	faehig seyn. Hingegen braucht man bloss Mensch u	16118JC016020
Erstaunen Achtung, und es geht in Bewunderung ueber. In dem	letztern	Fall behandeln wir seine Handlung als eine dynam	23306MB042003
hat die Natur Recht, dass sie die Wahrheit sagt; aber im dem	letztern	Fall hat die Natur nicht bloss Recht, sondern di	42107QA064021
rheben, so muss er sich schon innerhalb der erstern fuer die	letztern	geuebt, und schon seine physische Bestimmung, mi	38603PW024028
mpfindung; diese nenne ich sympathetische Bewegungen. Ob die	letztern	gleich unwillkuehrlich und in einer Empfindung g	26615OA148003
nur Kindern und kindlich gesinnten Menschen zukommen. Diese	letztern	handeln und denken oft mitten unter den gekuenst	42207QA075002
in aus dieser Sittlichkeit fliesst; so wie alles, was dieser	letztern	in unserm Gemueth einen Schwung giebt, sogar in	15820JA096035
Natursohn, eben durch seine Rohheit, gesichert ist. Bey dem	letztern	ist der Abstand zwischen dem, was der Sinn verla	02618RA228003
berstehenden Ideale, so verliert sich in der Erhabenheit des	letztern	jedes einengende Gefuehl und die Groesse der Ide	44320OB043018
des Herrschers liegt, und eine entgegengesetzte Denkart des	Letztern	jener Freyheit nicht sehr guenstig seyn wuerde,	27927OB099031
ffen, und eine leichtsinnige oder stolze Versaeumniss dieser	letztern	kann uns moralisch zugerechnet werden. Eben so,	03624SA083024
r die Form des Willens (die Gesinnung) ausdrueckt. Von der	Letztern	kann uns nur die begleitende Bewegung belehren *	26816OA170003
ollstaendig ausgemessen sey, laesst sich aus dem Begriff der	letztern	leichtlich deduciren. $ Die sentimentalische Dic	46618qC002034
e nach, die gemeine Empfindung auf seiner Seite hat. Mit dem	letztern	mag sich ein jeder Schriftsteller troesten, der	36834pR004003
lein im Stande war, den Weisen zu bilden, und der Vorzug des	letztern	moechte wohl weniger darinn bestehen, dass er da	49014QC206022
icht die Unzulaenglichkeit sondern die Unstatthaftigkeit der	letztern	muss der erstern den Sieg verschaft haben; denn	41921QA055008
ehr oder weniger entwickelte Gefuehle sich gruendet. Was der	letztern	oft sehr befoerderlich ist, kann der erstern ger	00512RA023003
g und durch seine blosse Erscheinungsart gefallen. In dieser	letztern	Qualitaet beurtheilen wir ihn aesthetisch. So gi	37623pT008009
ch der Bilder bald durch den Aufschwung zu Ideen. Nur in der	letztern	Qualitaet gehoeren sie hieher. Kraft und Tiefe u	45402QB142004

der Lebhaftigkeit, Wahrheit, Vollstaendigkeit und Dauer der letztern richtet sich auch der Grad der erstern. 15913JA104017
ich den andern Erscheinungen forttreibt; oder die Triebe des letztern setzen sich mit den Gesetzen des erstern in Harm 28019OB106054
derselbe Fall, wie mit dem aeussern physischen; frey in dem letztern Sinn handle ich nur alsdann, wenn ich, unabhaeng 02821SA007021
ung entscheiden muss. Wenn sie endlich nur gutwillig auf die letztern Verzicht leisten und es bey den erstern bewenden 48836OC193008
me darauf an, den erstern mit Gesetzen uebereinstimmend, den letztern von Eindruecken abhaengig zu machen / es kaeme d 31513PC019029
n zum Gesetz die strengste Rechnung abzulegen. Das Leben des Letztern wird einer Zeichnung gleichen, worinn man die Re 28731OB176004
oesen, und den Wilden zur Schoenheit fuehren. $ Der Keim der letztern wird sich gleich wenig entwickeln, wo eine karge 33815PZ004004
nderungen moechte es eine gute Comoedie abgegeben haben. Dem letztern Zweck nehmlich haette das Pathetische dem erster 44636qB009002
ht den Begriff des Pathetischen daraus zu entwickeln. Zu dem letztern Zweck scheint sie mir aber nicht weniger brauchb 20732LA125003
t es der hoechste. Es gehoert also vorzueglich zum Zweck der letztern, das hohe Vergnuegen nicht zu vernachlaessigen, 15328JA052008
eziehen, und entdecken wir alsdann einen Widerspruch mit dem letztern, kurz, erinnern wir uns, dass es die Handlung ei 14533IA126025
und eine bestimmte, durch Vernunft erzeugte Wirksamkeit des letztern, was diesem Vergnuegen zum Grund liegt. $ Der mi 15306JA045034
42

sie ueberall nur eine bestimmte Tendenz haben soll, als ihr letztes Ziel beabsichtet. Die Idee dieses Zustandes allei 46718OC007033
b des Bedingten stehen und fraegt ewig fort, ohne je auf ein Letztes zu gerathen. Da aber der Mensch, von dem hier ger 39206PX039038
2

d Nebel, und niemals = Schauet stralend auf sie der Gott der leuchtenden Sonne, = Sondern schreckliche Nacht umhuellt 19031KB049017
1

angestrengt wird, kann niemals Leichtigkeit zeigen. Eben so leuchtet ein, dass auf der andern Seite, die Natur sich q 28003OB103003
schiedes zwischen dem Angenehmen, dem Guten und dem Schoenen leuchtet ein, dass ein Gegenstand haesslich, unvollkommen 22423MA038013
rfen und also in unsrer Gewalt ist, wenigstens seyn soll, so leuchtet ein, dass es moeglich ist, in allen denjenigen A 15028JA026060
am besten mit der Schoenheit im Ausdruck vertragen? $ Soviel leuchtet ein, dass sich weder der Wille, bey der absichtl 27935OB101002
toert er das Gaukelwerk der schwaermenden Bildungskraft, und leuchtet ihm in den tiefen Schacht der Wissenschaft und E 02024RA169012
ist hoch. $ Er ist ein hoher (erhabener) Gegenstand. $ Es leuchtet in die Augen, dass durch jedes dieser viererley 23015MB007002
wie unser Gehoer wird auf das widrigste geruehrt. Der Blitz leuchtet nur, um uns das schreckliche der Nacht desto sic 22519MA047003
arve an einem andern Ort anmerkt * , " die durch sich selbst leuchtet und waermt, alle uebrigen Gegenstaende sind dunk 05118DL016017
rwerfen, weil ihr Widerstreit mit diesem Gesetz in die Augen leuchtet. Aber ein heller Verstand und eine von jeder Nat 14424IA112034
s Lebens erschoepft, und in alle Winkel des Herzens hinunter leuchtet; weil sie alle Staende und Klassen in sich verei 09915PA155036
10

n, was der Aufnahme der Wahrheit, auch wenn sie noch so hell leuchtete, und der Annahme derselben, auch wenn sie noch 33122PH014030
1

Gruende der Empfindung des Schoenen in dem Gegenstande nicht leugnen. Die letztere Partei verspricht durch die Entfern 07334XP015031
1

bjektiven Bedingungen der Schoenheit. $ Die Kantische Kritik leugnet die Objektivitaet des Schoenen aus keinem genuege 08105XL002004
1

Luft, die kaum die Blaetter ruehret, auf dem Gesicht einer % Leukothea. ' $ Alle diese Zuege kommen der Wuerde und nic 30138OC020027
1

rien, da der erste Wille gar nicht ausgeuebt war. So kann es Leute geben, die zuletzt mechanisch gutes oder boeses thun 02717RK018004
verkuemmern, und was geht es zuletzt die Critik an, wenn es Leute giebt, die sich an dem schmutzigen Witz des Herrn % 46039qB028022
muss Leute um mich haben, die fett sind, ' sagt % Caesar, " Leute mit runden Baken, und die des Nachts schlafen. Der 05935DQ004012
terten Gang der natuerlichen Aktionen ihren Grund hat. Diese Leute pflegen sich gemeiniglich des Ausdruks zu bedienen: 06422DU005002
n des Koerpers, und troknen die Saefte des Lebens aus. Diese Leute sehen abgezehrt und bleich, und der innere Gram ver 05933DQ003002
ein hageres hungriges Gesicht; er denkt zu viel, dergleichen Leute sind gefaehrlich. ' Furcht, Unruh, Gewissensangst, 06002DQ005014
verraeth sich aus den hohlen tiefliegenden Augen. " Ich muss Leute um mich haben, die fett sind, ' sagt % Caesar, " Le 05934DQ004003
t Meisterzuegen geschildert hat. Daher die Morositaet dieser Leute, davon niemand die Ursache weisst anzugeben, die Ae 06530DU021005
Rede sein wird. Sie ist indess ein Geschenk des Himmels fuer Leute, die sich lieber am handgreiflichen halten, als die 02120BI042009
9

aere laecherlich und grausam zugleich, auf aehnliche Art mit Leuten zu verfahren, an welche die Natur nicht gedacht ha 48037qC031040
1

iche Hausshaltung der Natur! Ich will schweigen. Und von der Leutseeligkeit / Siehe an das grosse Urbild der Herablass 00606AA074004
Geschichte voriger Zeiten durchirren, Muster edler Guete und Leutseeligkeit aus den verwehten Truemmern des Alterthums 00836AA150015
auptet seine Wuerde, Verschwendung begluekt nicht. Allzuviel Leutseeligkeit begluekt nicht. Guete mit Weissheit, Leuts 00539AA068002
aderum das Gefuehl eigener innerer Erhabenheit nicht da, der Leutseeligkeit des Grossen das Gegengewicht zu halten. So 00632AA094013
che Band von Liebe und Weissheit. $ Aber allzuviel Guete und Leutseeligkeit hat dich o Weissheit nicht zur Wegweiserin 00535AA065005
ger Hoheit erlangen, wer mag bestimmen, ob nicht diese seine Leutseeligkeit in schwellenden Stolz ausarten wuerde? $ S 00637AA098023
tseeligkeit / Siehe an das grosse Urbild der Herablassung! (Leutseeligkeit ist beim Unendlichen Herablassung) Haelt 00607AA076001
n. Dieses Urbild nachahmen ist Tugend. Allzugrosse Guete und Leutseeligkeit ist nicht Nachahmung Gottes. Nicht Tugend. 00612AA081004
llzuviel Leutseeligkeit begluckt nicht. Guete mit Weissheit, Leutseeligkeit mit Verstand / diese allein beglueken den 00601AA069004

Stolz ausarten wuerde? $ So ist demnach allzuviel Guete und Leutseeligkeit und grosse Freygebigkeit das harmonische B 00701AA039007
± REDE UEBER DIE FRAGE: GEHOERT ALLZUVIEL GUETE, LEUTSEELIGKEIT UND GROSSE FREYGEBIGKEIT IM ENGSTEN VERSTA 00303AA001009
$ Ich komme nun naeher zu meiner Frage: Ist allzuviel Guete, Leutseeligkeit und grosse Freygebigkeit Tugend im engsten 00429AA043011
igster Herzog, Erlauchte Graefin! $ Gehoert allzuviel Guete, Leutseeligkeit, und grosse Freygebigkeit im engsten Verst 00309AA004004
13
Der Weise ist guetig, aber kein Verschwender / Der Weise ist leutselig, aber er behauptet seine Wuerde, Verschwendung 00537AA067004
1
uscht, haben schon manchen Unerfahrnen beredet, Palette oder Leyer zu ergreifen, und auszugiessen in Gestalten oder To 02015RA165033
1
er, dass wir dem Willenlosen in unsern Gedanken einen Willen leyhen, und auf die strenge Richtung desselben nach dem G 42714DA127014
1
nkbarkeit, Liebe fuer den Undank. Liebe verschenkt, Egoismus leyht / Einerlei vor dem Tron der richtenden Wahrheit, ob 12308HI015004
ichtet, und ihm durch seine Aufrichtigkeit selbst die Mittel leyht ihm zu schaden, so finden wir das naiv. Wir lachen 42137QA071033
aber durch seine Vernunftbestimmung nothwendig gesetzt ist, leyht sich in diesem idealischen Stand einen Endzweck, de 31329PC007037
3
us seinem Keime sich entwikle. Die Materie zerfaehrt in ihre lezte Elemente wieder, die nun in andern Formen und Verha 07527DC004006
ensitaet fortdenken koennte? Wie wuerde er jede Idee in ihre lezte Elemente zerfasern, wie wuerde er jede Erscheinung 07124DY009008
rchsucht, die Scheidekunst zertruemmert die Produkte in ihre lezte Elemente, und schaft sich eigene Welten, Goldmacher 05531DM031015
se / maechtige Versieglung seiner neuen Lehre! / Leite seine lezte entscheidende Freyheit scharfsehender Verstand / En 00403AA022003
zusammenhaengt: " Was wirkt die Buehne? ' / Die hoechste und lezte Foderung, welche der Philosoph und Gesezgeber einer 08822FA017004
on Mitteln und Absichten fortgefuehrt, ehe sie bis an dieses lezte Glied gelangt. Wie weit sind die Arbeiten des Handw 05226DL031047
un ein Fundamentalgesez der gemischten Naturen, das in seine lezte Grundtheile aufgeloest, ohngefaehr also lautet: Die 05702DN005012
e Phisik des Uebermenschlichen anwendet. Aber noch fehlt die lezte Probe zu ihren Rechnungen, denn kein Reisender kam 12737HJ062005
ervorzubringen gedaechte. Das an das Gefuehl sprechende, die lezte Wirkung aller poetischen Organisationen, welche abe 06101VA016007
enschheit? Fure geruehmte Schule der Sitten, wie oft nur die lezte Zuflucht des gesaettigten Luxus? ein Hinterhalt des 08933FA034010
Wille der meine Aufmerksamkeit bestimmt, ist der freie, der lezte, der die Handlung bestimmt, ist ein Sklav des Verst 02702BK013012
11
vom Barbaren bis zum % griech'schen Seher, = der sich an den lezten % Seraph reiht, = Wallen wir einmuethgen Ringeltan 12433HJ016018
bung einer uns drohenden Gefahr, sondern auf Wegraeumung der lezten Bedingung, unter der es allein Gefahr fuer uns geb 18523KA158021
aus der Schoepfung laeugnete, und seine gepresste Brust, zum lezten Gebete vertrocknet, in frechen Fluechen sich Luft 09230FA065058
iger wissen kann, und der sichere Boesewicht verliert seinen lezten graesslichen Hinterhalt, weil auch Graeber noch au 09633FA126020
lle Vergnuegungen der allgemeinen Liebe? / Einzig aus dieser lezten Grundabsicht, die Vollkommenheit des Nebenmenschen 01434RB029004
en, der untere Leib sinkt mit sehr vieler Wahrheit unter den lezten Kraempfen des Todes. Der Stil ist markigt, und hat 10430GA054040
Armut eines erschaffenen Wesens. $ Als % Raphael sich meiner lezten Umarmung entwand, da zerriss meine Seele, und ich 12006HH008005
, dass mein % Raphael mir nicht antwortet. $ Ich hatte deine lezten Umarmungen ueberstanden. Das traurige Rauschen des 10901HB005004
8
hte zwischen beyden eine merkwuerdige Aehnlichkeit. Kann der leztere bei einer anscheinenden voelligen Abwesenheit des 08333EA062003
le und Welt treten, um die Veraenderung der ersteren auf die leztere fortzupflanzen; so muessen endlich selbsten die O 04208DD006056
etrie des Theils auf die Symmetrie des Ganzen, und lasse uns leztere in der erstern bewundern. Ein Versehen in diesem 08307EA052044
s Auge erkennt die Schoenheit, das Gefuehl die Wahrheit. Die leztere ist der ersteren untergeordnet, und obgleich kein 10406GA045002
en in den Akten der % Berliner Akademie pag.110-111) da die leztere nichts anders als die Folge einer Veraenderung in 01927BI013037
5
cht, es ist diss von beiden Theilen gleich einseitig gesagt. Lezteres System wird beinahe voellig aus unseren Moralen. 04015DC006001
1
it der Seelenwerkzeuge beruht, und die Beschaffenheit dieser leztern bestimmt die Leichtigkeit und Fortdauer der Seele 04801DG026016
n der Maschine auesserst abhaengig, dass der Nachlass dieser leztern dem Gang der Gedanken ploezliches Halt auferlegt, 07115DY006016
t des Urtheils findet. Im Schauspielhause z.b geben sich die leztern dem Kuenstler und seinem Werk bereitwillig hin, d 09022YC002007
Diss allein macht sie gluecklich. Jenes allein macht sie des leztern faehig. Wir werden sehen, wie genau der Menschens 02828BL004006
gefallen nur durch die Materie, als Schmuck, und koennen im leztern Fall der Schoenheit oft Abbruch thun. 07922XI036024
igkeit von dem Koerper gedacht wird, mit Hintansezung dieses leztern geschrieben hat, so wird sich gegenwaertiger Vers 04103DC011034
ollkommenheit derselben wohl unterschieden werden. Unter der leztern hat man das System der Zwecke selbst zu verstehen 25624DA062003
Werkzeuge gefesselt, dass die periodische Abspannung dieser leztern ihr eine thatenlose Pause vorschreibt, und sie gl 07110DY004018
Lebens spielen Zufall und Plan eine gleich grosse Rolle; den leztern lenken wir, dem erstern muessen wir uns blind unt 09613FA118014
n aeusserst wichtig, und darf ohne die Totalaufhebung dieser leztern niemals aufgehoben werden. Er muss also einen fes 04423DF007023
und den Zuschauer gegenwaertig denken, auf den Geschmack des leztern reflektiren, und die Natur maessigen. Zehnmal fin 08322ZA058032
r Geisteskraefte mit der vollkommensten Uebereinstimmung der leztern vergesellschaftet ist. Ferner: Traegheit der Seel 05709DN005058
r als durch einen Schauspieler von Handwerk gewinne? Bei dem leztern wenigstens geht die Empfindung so bald, als bei e 08527EA002003
der Seele stehen, ihn wider den schaedlichen Einfluss dieser leztern zu beschuezen, und ihn mit der physischen Welt in 04409DF004039

28

n in den Inhalt, den Dichter und Spieler drittheilt, von dem leztern zuruecktreten, und sich sehr auf dem ersten versa 08112EA031044
r ja unmoeglich werden doerfte, den freiwilligen Schwung des leztern zurueckzuhalten. Der Schauspieler befindet sich e 08331EA060049
16
htliches Opfer sind. In dem bekannten % franzoesischen Roman Liaisons dangereuses findet man ein sehr treffendes Beysp 02521BA219006
1
roechten in Ruecksicht auf einige andere Werke vielleicht zu liberal befunden werden; denn ich laeugne nicht, dass die 46510QB249024
ehauptete; denn in dem ersten Fall waere die Regierung nicht liberal, in dem zweyten waere sie gar nicht Regierung. $ 27902OB092043
2
, und bloss seiner Neigung gehorche, so nennt man diess eine liberale Regierung. Man wuerde aber grosses Bedenken trag 27835OB091043
uszumachen • . $ Die Betrachtung (Reflexion) ist das erste liberale Verhaeltniss des Menschen zu dem Weltall, da ih 39410PY004007
2
solchen Gegenstand mit einem eben so geistreichen Denker als liberalen Weltbuerger in Untersuchung zu nehmen, und eine 31218PB018018
1
, da darf man ihm seine Willkuehr nicht nehmen. Das Geschenk liberaler Grundsaetze wird Verraetherey an dem Ganzen, we 32921PG012003
1
le Kenner, bei welchen sich immer eine gewisse Grossmuth und Liberalitaet des Urtheils findet. Im Schauspielhause z.b 09020YC001072
eichlichkeit, Flaeche in Flachheit, Korrektheit in Leerheit, Liberalitaet in Willkuehrlichkeit, Leichtigkeit in Frivol 36217PO063069
Geschmacke Klarheit des Verstandes, Regsamkeit des Gefuehls, Liberalitaet und selbst Wuerde des Betragens, mit einem u 33708PJ008021
rn entziehen moechte. Bey der Anmuth hingegen regiert er mit Liberalitaet, weil er es hier ist, der die Natur in Handl 29702OC075008
4
lk an dem Todenkampf eines erlegten Gladiators oder seines % libyschen Gegners sich labt, so wird es uns aus diesem ei 35826PO033042
1
jekt als eine selbststaendige Kraft; und indem der Wille die Licenz der unwillkuehrlichen Bewegungen baendigt, giebt e 30031OC120018
liegt der Grund jener Freyheit, die eine bloss veraechtliche Licenz ist, sobald sie nicht aus dem Hoechsten und Edelst 46225QB221020
2
sein Wille und Etwas. Es ist wueste und finster ¬ Gott ruft: Licht / und es wird Licht. Haetten wir eine Real-Idee sei 11909HG023008
n die geistige. &7 Methode. $ Die sicherste Methode, einiges Licht auf diese Materie zu werfen, mag vielleicht folgend 04828DI004005
existiren koennen, so muster die Unterkraefte des Auges das Licht auf jenen eben so zittern machen, als es auf den Fl 01716BH004021
e verjagen. Auf eben diese Taeuschungen, die das feindselige Licht der Erkenntniss zerstreuen soll, haben sie den ganz 33211PH024008
Denken erzeugt werden? Wie oft wuerde sie das ueberwaltende Licht der Leidenschaften verdunkeln, wie oft Traegheit od 04505DF010007
Iphigenia gesteht mit ruehrender Offenheit, dass sie von dem Licht der Sonne mit Schmerzen scheide. Nirgends sucht der 19825LA030014
e Gemaehlde des damaligen $ Roms, " warum verliessest du das Licht der Sonne, ¶ Griechenland, und jenes glueckliche Le 44716QB080018
l, in welchen von dem denkenden bessern Theile des Volks das Licht der Weissheit herunterstroemt, und von da aus in mi 09736FA140017
nen schwachen Riz auf eine derselben, als z.B die Rothe ist, Licht einlasse, so werden alle rothe Farben im Zimmer sic 02405BJ016023
er Verschiedenheit der aeusserlichen Kraefte. Dem zitternden Licht entspricht das Aug. Der zitternden Luft das Ohr. De 01527BF006003
sie durch tausend Kruemmungen erschwehrt, aber welch volles Licht hat sich ueber alle Begriffe verbreitet! $ Noch ein 05619DM041011
eden, was wir empfinden; denn der Verstand springt ueber das Licht hinaus zu den Gegenstaenden. Der Gegenstand des Tak 40024PZ022020
nd und erweckend, voran. Ehe noch die Wahrheit ihr siegendes Licht in die Tiefen der Herzen sendet, faengt die Dichtun 33415PT023007
iemals aus der Dienstbarkeit der Materie, so wird es niemals Licht in seinem Geist, kurz so verliert er eben so viel a 01914BA158033
, fuer ihn, er ist im Besitze, die Erde ist sein, und es ist Licht in seinem Verstande, und Zufriedenheit wohnt in sei 49P12QD053015
wissen, dass es am naechsten an die Wildheit grenzt, und ein Licht ist, das gern aus der Finsterniss schimmert; welche 33919PJ029031
stroemt, und welches ich nicht elementarisches Feuer, nicht Licht oder Aether, nicht elektrische oder magnetische Mat 01628BG011037
sen Gedanken, den nur eine eigene Ausfuehrung in sein volles Licht setzen kann, weiter zu verfolgen. Wer aber nur irge 43733QA236017
uung und Empfindung vorgreifenden Denk- und Willenskraft ins Licht setzen koennen. $ Eine der vornehmsten Ursachen, wa 35008PM012032
orgefuehle einer ewig gluecklichen Zukunft breiten ein volles Licht ueber alle ihre Begriffe, wenn die Seele des Thoren 06636DV008030
fangener. Du hast mich herausgefuehrt an den Tag, das goldne Licht und die unermessliche Freie haben meine Augen entzu 11121HC004010
hert man sich nur der Geschichte mit grossen Erwartungen von Licht und Erkenntniss / wie sehr findet man sich da getae 04934TA125011
Finsterniss kann als Beraubung aller Vorstellungen, die das Licht verschafft, nie gefallen, und die ploetzliche Lufte 22533MA050047
m, reflektiert sich auf dem vergaenglichen Grunde. Sobald es Licht wird in dem Menschen, ist auch ausser ihm keine Nac 39422PY007003
ene; die Erstaunliche Mannigfaltigkeit von Koerpern, die das Licht zittern machen, gibt uns doch nur Siben verschieden 02217BI055022
rischen Empfindungssystemes auf das Geistige in ein helleres Licht zu sezen. Aber darum ist das noch gar nicht die Phi 04107DC011069
. Es ist wueste und finster ¬ Gott ruft: Licht / und es wird Licht. Haetten wir eine Real-Idee seiner wirkenden Allmac 11910HG023012
rn Aberglaubens verschwindet, die Nacht weicht dem siegenden Licht. Unter so vielen herrlichen Fruechten der bessern B 09803FA141028
mensten Harmonie: Diese leihet jener von ihrem Reichthum und Licht; jene theilt dieser ihr Interesse, ihre Wuerde, ihr 03818DA011018
durch Anhaeufung ihrer Gegenstaende, und durch das blendende Licht, das eine aufgeregte Einbildungskraft darueber verb 15829JA098016
der Vorurtheile und diese Verfinsterung der Koepfe bey allem Licht, das Philosophie und Erfahrung aufsteckten? Das Zei 33107PH010017
ung, izt gewinnen die Wissenschaften ein reines gelaeutertes Licht, Naturgeschichte und Physik stuerzen den Aberglaube 05519DM029016
ehoers durch die ploetzliche Abwechselung von Dunkelheit und Licht, von dem Knallen des Donners zur Stille peinlich an 22602MA051027

33

sag ich? eine ganze Kette von Menschengeschlechtern, mit dem Lichte der Wahrheit erleuchten und nacher rucken ihrem er 03325CB019054
diese Augen sehen, und dann, wenn du willst, lass mich im = Lichte fallen. ' $ % Ilias. $ Auch das unbestimmte ist ei 19037KB052017
dern er soll, gleich einem Sonnenkoerper, von seinem eigenen Lichte glaenzen. $ Eine sprechende Bildung wird also von 27709GB072029
und die Wahrheit des bisher gesagten wird in ihrem vollesten Lichte stehen. $ Hunger und Bloesse haben den Menschen zu 05327DM002032
ns die moralische Zweckmaessigkeit in uns in ihrem vollesten Lichte zu zeigen? Die Erfahrung von der siegenden Macht d 14102IA091076
r tragischen Kunst; da zeigt sie sich in ihrem glaenzendsten Lichte. $ Auch dazu ist nun eine Reihe abwechselnder Vors 16402JE010022
e Fakel in einem Kerker. Der Gefangene wusste nichts von dem Lichte, aber ein Traum der Freiheit schien ueber ihm wie 11231HC030007

7

en Heidenthums eine That emporheben darf die von wenigen des lichten Jahrtausends uebertroffen wird) " % Cathmors See 00828AA146019

1

vielversprechenden Meteore erscheinen als ganz gewoehnliche Lichter / wo nicht gar noch etwas weniger. Denn die poeti 27637oB023042
he Uebergaenge, ueppige Formen, grelle Kontraste, schreyende Lichter, einen pathetischen Gesang. Schoen heisst ihm in 40608Pa032013

2

ste, edelste. Ich sehe die Koerper, wenn ich das Zittern des Lichtes auf ihren Flaechen gewahr werde. Und da nun meine 01713BH003010

1

t hat einen Riss zwischen Welt und Geist gemacht. Ihr Daseyn lichtet, wekt, belebt alles um ihn / Ich nenne sie Mittel 01334PC050003

1

Kleine in seiner Denkart nicht mehr. Wer weiss, wie manchen Lichtgedanken oder Heldenentschluss, den kein Studierkerk 04717TA106005

1

lde Umriss der Gestalten, das unendlich wechselnde Spiel des Lichts, der leichte Flor, der die fernen Objecte umkleide 22503MA042015

1

denn wie duerfte man ihrer Freyheit ein so kuenstliches und lichtscheues Uhrwerk vertrauen)? sondern wird ihnen mit 32338PP031036

1

es physischen Schmerzens. Das war der erste Stoss, der erste Lichtstrahl in die Schlummernacht der Kraefte, toenender 05011DK004008

1

ber die Schroeknisse der Vernichtung siegen und den frischen Lichtstral der Freude im gebrochnen Auge des Sterbenden s 11029HB042047

1

theilter Gott. $ Wie sich im prismatischen Glase ein weisser Lichtstreif in sieben dunklere Stralen spaltet, hat sich 12404HJ006008
anzen gebrochen. Wie sieben dunklere Stralen in einen hellen Lichtstreif wieder zusammen schmelzen, wuerde aus der Ver 12407HJ007008

2

des Gelehrten von meinem Freund % Fichte, wo sich eine sehr lichtvolle und noch nie auf diesem Wege versuchte Ableitu 31637PD001024

1

anze Verehrung und war mein Studium, ehe ich sein Individuum lieb gewinnen lernte. Ich war noch nicht faehig, die Natu 43328DA190017

1

gegenseitige Neigung desto hoeherer Verstand / desto hoehere Liebe / desto hoehere Tugend! $ Ich sehe den Erhabensten 00326AA014016
iegelt! / Hoechster Kampf; / hoechster Verstand / erhabenste Liebe / erhabenste Tugend! Erhabner nichts unter hohem be 00407AA025006
ten leitete eine Welt aus dem Chaos zu erheben? / Unendliche Liebe / Was wars das den Liebenden leitete der neugebohrn 00414AA031002
ht diss allmaechtige Getriebe = das zum ew'gen Jubelbund der Liebe = unsre Herzen an einander zwang? = % Raphael an de 12015HH010011
Kunsttrieb entwickeln soll, das wird bloss von dem Grade der Liebe abhaengen, mit der der Mensch faehig ist, sich bey 40107PZ030019
Wege steht, nie unsre Achtung verliert, und uns zuletzt noch Liebe abnoethigt. $ Diese Gattung des Ruehrenden wird noc 15614JA076035
ur. Bey der Begierde sind Objekt und Subjekt sinnlich. $ Die Liebe allein ist also eine freye Empfindung, denn ihre re 30306OC137002
gruendet. $ Ein Charakter ist dann schoen, wenn er uns mehr Liebe als Achtung einfloesst, wie der Charakter % Caesars 07315XF008010
n reineres Sonnenlicht hat alle meine Begriffe gelaeutert. $ Liebe also / das schoenste Phaenomen in der beseelten Sch 11931HH005001
eesen der Nebenmenschen. Und diese Verwechslung ist Wollust. Liebe also macht seine Lust zu meiner Lust, seinen Schmer 01125BB022001
mit Thieren durch die Bande der allgemeinen Liebe verbunden. Liebe also, der schoenste, edelste Trieb in der Menschlic 01121BB020001
heinung. Ruecksicht auf eine belohnende Zukunft schliesst die Liebe aus. Es muss eine Tugend geben, die auch ohne den G 12231HI008008
am Tron! Durch die Liebe seyd ihr hervorgegangen! Durch die Liebe bluehet ihr, jauchzet ihr, pranget ihr! durch die L 00803AA124003
nenlasten = suesser von des Leidens Sturm zu rasten = in der Liebe Busen ab. = Sucht nicht selbst das folternde Entzue 12034HH020015
rs macht. Liebe ist der zweite Lebensodem in der Schoepfung; Liebe das grose Band des Zusammenhangs aller denkenden Na 03225CB004009
ze selbst die Keuschheit des Gemueths kaum bewahren, als die Liebe des Herzens Adel bewacht. Oft, wo jene noch kaempft 02426BA208023
ichnet er die Verirrungen des Verstandes und Herzens und mit Liebe die schoene Einfalt der Natur. Nur ueberwiegt ueber 45409OB145020
et man ein sehr treffendes Beyspiel dieses Betruges, den die Liebe einer sonst reinen und schoenen Seele spielt. Die F 02522BA219018
t auf jenes Verhaeltniss der Geschlechter und den Affekt der Liebe eines edleren Charakters faehig ist, als ihr die Al 47822oC023035
e Menschen, weil er glaubte, dass sie ihm nuzen koennen; izo liebe er sie noch mehr, weil er das Wohlwollen fuer den Z 05320DL042015
eligkeit der Menschen von Menschen unternommen / je mit mehr Liebe erdacht / je mit mehr Weissheit vollendet / Wo je e 00728AA115016
teten die Kluefte, = Thor genug, der suessen Sympathie ' / $ Liebe findet nicht statt unter gleichtoenenden Seelen, ab 12107HH024001
gend eines mechanischen Produktes ist. Er scheint, in seiner Liebe fuer das Objekt, keinen Unterschied zwischen demjen 42926QA151005

erwuesteten Schoepfung. Egoismus sae't fuer die Dankbarkeit,	Liebe	fuer den Undank. Liebe verschenkt, Egoismus leyht /	12307HI014006
iges fuer uns? Was koennte ihm gar einen Anspruch auf unsere	Liebe	geben? Es sind nicht diese Gegenstaende, es ist ein	41412QA013009
om im unermesslichen leeren Raume. ‡ Aufopferung. $ Aber die	Liebe	hat Wirkungen hervorgebracht, die ihrer Natur zu wi	12218HI002003
hachtung schon ein freyeres Gefuehl. Aber das ruehrt von der	Liebe	her, die ein Ingredienz der Hochachtung ausmacht. A	30338pC038006
schen steht. Hier war die Guete mit Weissheit aber nicht mit	Liebe	im bund. Tugend ist das harmonische Band von Liebe	00533AA063010
e Band des Zusammenhangs aller denkenden Naturen. Wuerde die	Liebe	im Umkreis der Schoepfung ersterben, / wie bald / w	03226CB005003
ur, des Verhaeltnisses zwischen beyden Geschlechtern und der	Liebe	insbesondere eine gewisse Leerheit und einen Ueberd	47816qC022021
die Vernunft und das Subjekt die sinnliche Natur * . Bey der	Liebe	ist das Objekt sinnlich, und das Subjekt die morali	30303OC135003
en Geister zu soviel Soehnen Eines alliebenden Vaters macht.	Liebe	ist der zweite Lebensodem in der Schoepfung; Liebe	03224CB004001
n Ganzen. Liebe zielt nach Einheit, Egoismus ist Einsamkeit.	Liebe	ist die mitherrschende Buergerin eines bluehenden F	12305HI013001
k ist das Grabmal allet vergangenen. Eine Schaeferstunde der	Liebe	ist ein aussezender Aderschlag in der Freundschaft.	11223HC023004
, so muss es von uns erreicht oder fuer uns erreichbar seyn.	Liebe	ist ein Genuss, Achtung aber keiner; hier ist Anspa	08715XM017001
uth und Schoenheit mit den Ideen des Geistes zusammenstimmt.	Liebe	ist ein Herabsteigen, da die Achtung ein Hinaufklim	30319OC140001
das endliche Geschoepf hinaufhebt zum unendlichen Schoepfer;	Liebe	ist es, die aus der graenzenlosen Geisterwelt eine	03221CB003027
lgemeinen Liebe. Liebe ist es, die Seelen an Seelen fesselt;	Liebe	ist es, die den unendlichen Schoepfer zum endlichen	03219CB003009
ich, ist in der Geisterwelt das Band der allgemeinen Liebe.	Liebe	ist es, die Seelen an Seelen fesselt; Liebe ist es,	03218CB003001
Liebe zur Glueckseeligkeit muss diese Quelle seyn. Sie, diese	Liebe	ist es, die zwischen zwey Gegenneigungen den Aussch	00318AA009003
terwelt, die Quelle der Andacht und der erhabensten Tugend ¬	Liebe	ist nur der Widerschein dieser einzigen Urkraft, ei	11933HH005024
und in der Sinnenwelt ihren unsterblichen Freund zu umarmen.	Liebe	ist zugleich das Grossmuethigste und das Selbstsuec	30411OC144001
ben. Die Poesie kann dem Menschen werden, was dem Helden die	Liebe	ist. Sie kann ihm weder rathen, noch mit ihm schlag	21934LA272011
and zur Verfeinerung fuehren. Aber ob sie gleich unsre erste	Liebe	ist, und unsre Empfindungsfaehigkeit fuer dieselbe	04609TA095007
tte oder niemals verloren! Eile zurueck, auf den Fluegeln der	Liebe	komm wieder oder deine zarte Pflanzung ist dahin. K	10921HB017007
= Suchten auch die Geister = ohne sie den Meister? = Liebe,	Liebe	leitet nur = zu dem Vater der Natur = Liebe nur die	12535HJ034002
eschmackes zartem Gericht; die Lust kann er rauben, aber die	Liebe	muss eine Gabe seyn: Um diesen hoehern Preiss kann	40925PA049019
Begeisterung schuldig blieb. $ Die Wuerde hindert, dass die	Liebe	nicht zur Begierde wird. Die Anmuth verhuetet, dass	30439OC151006
eister? = Liebe, Liebe leitet nur = zu dem Vater der Natur =	Liebe	nur die Geister. ' $ Hier, mein % Raphael, hast du	12537HJ034010
lt es nicht an einem gewissen Grade von Anmuth, wenn ihn die	Liebe	oder ein aehnlicher Affekt beseelt, und wo findet m	29902OC096017
essen. Egoismus errichtet seinen Mittelpunkt in sich selber;	Liebe	pflanzt ihn ausserhalb ihrer in die Achse des ewige	12303HI011008
/ es ist die edelste Stuffe des Egoismus / aber Egoismus und	Liebe	scheiden die Menschheit in zwei hoechstunaehnliche	12236HI010025
s Herzens Adel bewacht. Oft, wo jene noch kaempften, hat die	Liebe	schon fuer sie gesiegt, und durch ihre allmaechtige	02427PA209006
ge dich nieder o Mensch, beuge dich Seraf am Tron! Durch die	Liebe	seyd ihr hervorgegangen! Durch die Liebe bluehet ih	00802AA123003
s Liebenden verbirgt die Armuth des Geliebten. Daher ist die	Liebe	so leicht der Taeuschung ausgesetzt, was der Achtun	30422OC147004
kindische Alte seine Krone so leichtsinnig hingab, und seine	Liebe	so unverstaendig unter seinen Toechtern vertheilte.	15514JA066027
moralische Gefuehle, wie das Vergnuegen am Wohlthun, an der	Liebe	u.s.f alle diese Neigungen staerkt. Eben so, wie ei	13512IA022020
e goldene Alter, ueber das entflohene Glueck der Jugend, der	Liebe	u.s.w kann nur alsdann der Stoff einer elegischen D	45011QB103021
er Critiker vor kurzem zu sagen erlaubte) der Verfasser von	Liebe	um Liebe und von so vielen andern naiven und genial	46525qB036028
daher kann der Gute wenig achten, was er nicht zugleich mit	Liebe	umfienge. Der reine Geist kann nur lieben, nicht ac	30403OC141024
orm fliehet, und jede Grenze zu enge findet, ergeht sich mit	Liebe	und Lust in den endlosen Raeumen, die ihr von diese	45738QB190022
tatt finden) sondern bloss weil sie Natur ist, eine Art von	Liebe	und von ruehrender Achtung widmen. Jeder feinere Me	41309QA002063
er vor kurzem zu sagen erlaubte) der Verfasser von Liebe um	Liebe	und von so vielen andern naiven und genialischen We	46525qB036030
Erde. Auch hat die Anzahl empfindender Wesen, die die ewige	Liebe	und Weisheit in ein glueckliches Daseyn wollte geruf	04229DD014010
unwandelbare Gesetze? / Unendliche Weissheit! / So ist also	Liebe	und Weissheit das Wesen Gottes in beziehung auf sei	00417AA034004
seeligkeit und grosse Freygebigkeit das harmonische Band von	Liebe	und Weissheit nicht; / so hat sie keinen Kampf geko	00702AA099015
nicht mit Liebe im bund. Tugend ist das harmonische Band von	Liebe	und Weissheit. $ Aber allzuviel Guete und Leutseeli	00534AA064007
t mit Weissheit im Bund. Tugend ist das harmonische band von	Liebe	und Weissheit. $ Die Frage noch auf der dritten Sei	00615AA084007
st Nachahmerinn Gottes ¬ Tugend ist das harmonische Band von	Liebe	und Weissheit. $ Und was sagt von der Tugend der gr	00420AA034025
der Liebe und Weissheit! Tugend ist das harmonische Band von	Liebe	und Weissheit. Betet an vor der Tugend! $ Du, o Tug	00818AA136007
n ohne Verstande? / Wiederum Tugend das harmonische Band von	Liebe	und Weissheit. So spricht der Gesezgeber aus den Do	00424AA039007
tet durch den Verstand ¬ Tugend ist das harmonische Band von	Liebe	und Weissheit! $ Und was anders wenn ich hinaufstau	00411AA028017
der Weissheit! Betet an vor der Weissheit. Betet an vor der	Liebe	und Weissheit! Tugend ist das harmonische Band von	00817AA135005
lso aus der bemerkten Analogie mit der Vernunft, und ist mit	Liebe	verbunden.	08718XM018017
hen, ja Menschen mit Thieren durch die Bande der allgemeinen	Liebe	verbunden. Liebe also, der schoenste, edelste Trieb	01121FB019033
Egoismus sae't fuer die Dankbarkeit, Liebe fuer den Undank.	Liebe	verschenkt, Egoismus leyht / Einerlei vor dem Tron	12308HI015001
ten, welcher das Niedrige (wie die Bettlerscene im Kind der	Liebe	von % Kotzebue) nicht vor das Auge bringen darf. D	08608XL098034
pflanzt ihn ausserhalb ihrer in die Achse des ewigen Ganzen.	Liebe	zielt nach Einheit, Egoismus ist Einsamkeit. Liebe	12304HI012001
ihm (sinnliches) Vergnuegen gewaehren. ' Liebe zur Arbeit,	Liebe	zu den Eltern, zu Freunden, ja selbst Liebe zur Got	05114DL015004
Kraft besitzt, dem, der ihn traegt, Anmuth zu verleyhen, und	Liebe	zu erwerben. Eben diese Gottheit wird von den Huldg	25104OA002024
s fuer diese Hofnungen mehr uebrig, wenn ich aufhoere an die	Liebe	zu glauben. Ein Geist, der sich allein liebt, ist e	12215HH042015

```
sagt von der Tugend der grosse Lehrer der Menschen? Sie ist Liebe zu Gott und den Menschen. Wer kann Gott lieben ohne 00422AA036003
sser Wiederstral; / Er hat den Giftbecher in der Hand / Hier Liebe zum Leben / das maechtigste Drangsgefuel, das je ei 00329AA017002
rohen Sinnlichkeit und vor der Verwilderung. Sobald sich die Liebe zum Putz in dem Wilden aeussert, so faengt auch sch 06810XC003004
chaezen, weil sie ihm ( sinnliches ) Vergnuegen gewaehren. ' Liebe zur Arbeit, Liebe zu den Eltern, zu Freunden, ja se 05114DL015001
der That ists, die zwischen Tugend und Untugend entscheidet. Liebe zur Glueckseeligkeit muss diese Quelle seyn. Sie, di 00317AA008001
ht! / $ Was ist also das Wesen der Tugend? Nichts anders als Liebe zur Glueckseeligkeit, geleitet durch den Verstand ¬ 00409AA028004
iebe zur Arbeit, Liebe zu den Eltern, zu Freunden, ja selbst Liebe zur Gottheit geht durch den Weg der Sinnlichkeit in 05115DL015012
Graefin! $ Wenn je etwas ist, das ein jugendliches Herz mit Liebe zur Tugend erwaermen kann, so ist es gewis die Auss 03004CA004010
Begierde nach fremder Glueckseligkeit nennen wir Wohlwollen, Liebe. 11925HC032008
n Sonnenblik, = Grosse Goettin tritt zurueck = weiche vor der Liebe. $ = Wer die steile Sternenbahn = ging dir heldenku 12524HJ029012
Raphael? ) Gott hervorbringen. Eine solche Anziehung ist die Liebe. $ Also Liebe, mein % Raphael, ist die Leiter, wora 12421HJ013006
dieses Zusammenhangs. Dieser Zusammenhang ist die Folge der Liebe. $ Gros also sind die Folgen der Liebe. Die ganze S 03314CB014007
nach fremder Glueckseligkeit nennen wir Wohlwollen, Liebe. # Liebe. $ Jezt bester % Raphael, lass mich herumschauen. D 11926HH001002
der Vernunft, sich mit dem Sinnlichen zu vereinigen, heisst Liebe. Das Schoene betrachten wir eigentlich nicht mit Ac 08710XM014029
d der Stachel des Spotts; mit der Anmuth das Mitleid und die Liebe. Der entnervte % Soliman schmachtet zuletzt in den 30531OC165022
ang ist die Folge der Liebe. $ Gros also sind die Folgen der Liebe. Die ganze Sphaere der Geister ist ihr unendlicher 03315CB015007
t. Ich begehre das Gluek aller Geister, weil ich mich selbst liebe. Die Glueckseligkeit die ich mir vorstelle, wird mei 11917HG028011
oeheren, die mir mangeln. Eine Regel leitet Freundschaft und Liebe. Die sanfte % Desdemona liebt ihren % Othello wegen 12111HH026006
uethig, ich glaube an die Wirklichkeit einer uneigennuezigen Liebe. Ich bin verloren, wenn sie nicht ist, ich gebe die 12212HH040012
rad der Begeisterung, mit der ganzen erhabenen Anlage zu der Liebe. Lass in seiner Seele das vollstaendige Ideal jener 12318HI016025
er, sag ich, ist in der Geisterwelt das and der allgemeinen Liebe. Liebe ist es, die Seelen an Seelen fesselt; Liebe 03218CB002035
. Wollust, weil ich sein Leiden mit ihm theile, weil ich ihn liebe. Schmerz und Lust, dass ich sein Leiden von ihm wen 01131BB026012
etwas, wenn ich liebe, so werde ich um das reicher, was ich liebe. Verzeihung ist das Wiederfinden eines veraeusserte 12002HH006020
il sie mein eigen ist, ich begehre sie, weil ich mich selbst liebe. Vollkommenheit in der Natur ist keine Eigenschaft 11914HG025026
chzet ihr, pranget ihr! durch die Liebe! beuget euch vor der Liebe! $ Und du! gleichen Adels mit ihr! gleich ewig im U 00804AA124017
er Undank? Wie feierlich geloben wir Ehrfurcht und kindliche Liebe! / Unsre Schaubuehne hat noch eine grosse Eroberung 09334PA083008
die Liebe bluehet ihr, jauchzet ihr, pranget ihr! durch die Liebe! beuget euch vor der Liebe! $ Und du! gleichen Adel 00804AA124012
g im Unendlichen mit ihr! Weissheit! schoenste Gespielin der Liebe! die du bist das Hauchen der goettlichen Krafft! We 00806AA126005
nsre Anbetung heischt, entzuendet das gottgleiche Weib unsre Liebe; aber indem wir uns der himmlischen Holdseligkeit a 36002PO043013
ene betrachten wir eigentlich nicht mit Achtung, sondern mit Liebe; ausgenommen die menschliche Schoenheit, welche abe 08711XM015011
jekts muss erfolgen. Diese Anziehung nennen wir Wohlwollen ¬ Liebe; ein Gefuehl, das von Anmuth und Schoenheit unzertr 30221OC130006
se ich sein Leiden von ihm wende. $ Und warum die allgemeine Liebe; warum alle Vergnuegungen der allgemeinen Liebe? / 01133BB028005
gkeit ist nicht Nachahmung Gottes. Nicht Tugend. Sie ist mit Liebe, aber nicht mit Weissheit im Bund. Tugend ist das h 00614AA093004
verliert sich vieles, sehr vieles von jener enthusiastischen Liebe, aber nichts von der Achtung, die man einer so einz 45804QB187028
r Sinnenwelt spielt. Daher ist das Gemueth aufgeloest in der Liebe, da es angespannt ist in der Achtung; denn hier ist 30315OC139008
so lange dauert auch die selige Bezauberung der platonischen Liebe, der zur Wonne der Unsterblichen, nur die Dauer feh 30425OC148018
hig. Die eine ist ein blosses Geschenk der Natur und erweckt Liebe, die andre beruht auf sittlichen Eigenschaften und 08226XL025011
leine rueckwarts thaetig in die grosse, in die Unendliche. Die Liebe, die den Vater an den Sohn, den Sohn an den Vater f 03319CB018002
Werther zusammengedraengt ist; schwaermerische unglueckliche Liebe, Empfindsamkeit fuer Natur, Religionsgefuehle, phil 45931QB199023
ne der Tugend! was ihr schoenster, herrlichster Schmuk! Du o Liebe, Erstgebohrne des Himmels, schoenste, herrlichste i 00734AA121003
h sein? = Suchten auch die Geister = ohne sie den Meister? = Liebe, Liebe leitet nur = zu dem Vater der Natur = Liebe 12535HJ034001
t hervorbringen. Eine solche Anziehung ist die Liebe. $ Also Liebe, mein % Raphael, ist die Leiter, worauf wir emporkl 12422HJ014002
es ganzen Wesenreiches = schaeumt ihm die Unendlichkeit. ' $ Liebe, mein % Raphael, ist das wuchernde Arkan den entade 12507HJ021001
ann man sagen, sie beugt sich vor ihrem Gegenstande; von der Liebe, sie neigt sich zu dem ihrigen; von der Begierde, s 30230OC133015
er Wesen. $ Wenn ich hasse, so nehme ich mir etwas, wenn ich liebe, so werde ich um das reicher, was ich liebe. Verzei 12001HH006011
nsel der Neigung. Die Begierde erweitert und erhebt sich zur Liebe, so wie die Menschheit in ihrem Gegenstand aufgeht, 40920PA048008
am moralischen Gefuehl so sehr, als der veredelte Affekt der Liebe, und keine ist fruchtbarer an Gesinnungen, die der 02420RA206028
en gebraucht. So erweckt auch das Grosse sehr Ehrfurcht, als Liebe, vielleicht, weil das Grosse etwas Verkleinerndes f 07620XG004009
erst von den Drohungen eines wuetenden Vaters, bestuermt von Liebe, von der Vorstellung schrecklicher Klostermauren, % 09707PA130018
also sehr fuer uns besorgt, als fuer den Gegenstand unserer Liebe, weil wir lieber diesen ungluecklich sehen als es d 02509RA216014
e allgemeine Liebe; warum alle Vergnuegungen der allgemeinen Liebe? / Einzig aus dieser lezten Grundabsicht, die Vollk 01134BB028011
132
t auf deine Vortreflichkeit gelten / stolzer darauf, dich zu lieben als von dir geliebt zu sein, denn das erste hatte 12012HH009036
nnig fuehlen, und doch nicht davon ueberwaeltigt werden. Sie lieben das Leben so feurig wie wir andern, aber diese Emp 19819LA028002
ber hat nur die Grazie; denn wir huldigen dem Schoepfer, und lieben den Menschen. $ Man wird, im Ganzen genommen, die 29822OB187016
Meinung, dass auf den Thron Wuerde gehoere, und bekanntlich lieben die, welche darauf sitzen, in ihren Raethen, Reich 29936OC110014
ne durch sie dargestellte Idee, was wir in ihnen lieben. Wir lieben in ihnen das stille schaffende Leben, das ruhige W 41414QA015002
eigensinnigen Maximen entsagen, unsre Muetter vernuenftiger lieben lernen. Falsche Begriffe fuehren das beste Herz de 09825PA147028
```

menschen. Wer kann Gott lieben ohne Weissheit? Wer Menschen Lieben ohne Verstande? / Wiederum Tugend das harmonische 00423AA039003
schen? Sie ist Liebe zu Gott und den Menschen. Wer kann Gott lieben ohne Weissheit? Wer Menschen Lieben ohne Verstande 00422AA037004
ger Kreis ist zu schnell geendigt. Wir koennen sie daher nur lieben und aufsuchen, wenn wir der Ruhe beduerftig sind, 46915QC021006
r lieben, nicht achten; der Sinn kann nur achten, aber nicht lieben. $ Wenn der schuldbewusste Mensch in ewiger Furcht 30404QC142016
hoenen lernt man Dinge ohne Eigennutz, blos ihrer Form wegen lieben. Der Vernunft geschieht ferner ein Dienst, wenn Si 08807XN012013
eit und Freude. Lasst uns helle denken, so werden wir feurig lieben. Seid vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkom 12517HJ026009
e, es ist eine durch sie dargestellte Idee, was wir in ihnen lieben. Wir lieben in ihnen das stille schaffende Leben, 41414QA014017
indung als der Zwang der Vernunft, und wir fangen an, ihn zu lieben, d.h zugleich mit unsrer Neigung und mit unsrer Ac 35424PN021031
s Ganzen entdeken, aus dem Plane den Schoepfer erkennen, ihn lieben, ihn verherrlichen, oder kuerzer, erhabner klingen 01023BB004074
nicht zugleich mit Liebe umfienge. Der reine Geist kann nur lieben, nicht achten; der Sinn kann nur achten, aber nich 30403QC142006
chtung ein Hinaufklimmen ist. Daher kann der Schlimme nichts lieben, ob er gleich vieles achten muss; daher kann der C 30401QC141006
n sich schliesst. / Sollen wir das Achtungswuerdige zugleich lieben, so muss es von uns erreicht oder fuer uns erreich 08714XM016006
enschaft sind, die wir zuletzt alle einstimmig belaecheln und lieben, warum sollte die Natur bei dem andern Geschlechte 09423PA092044
u machen, wodurch ihm geholfen werden kann / aber heisst das lieben, wenn man bey dem Schmerz des Geliebten noch an si 02506BA215024
n, und wer sich enthalten koennen, einen solchen Menschen zu lieben? Aber koennen wir uns wohl, bey aller Zuneigung zu 04407TA075026
e besitzt. Sie muessten schon weise seyn, um die Weisheit zu lieben: eine Wahrheit, die derjenige schon fuehlte, der d 33215PH025010

22

Gedanke ihr huldige, sondern auch der Sinn ihre Erscheinung liebend ergreife. Und damit es dir nicht begegne, von der 33532PI039032
h die Vernunft auch stieg, so zog sie doch immer die Materie liebend nach, und so fein und scharf sie auch trennte, so 32204PF012014
" Tode Gruppen sind wir wenn wir hassen, = Goetter, wenn wir liebend uns umfassen, = lechzen nach dem suessen Fesselzw 12426HJ016011

3

ss es zugleich den geistreichen Verstand, der es dachte, die liebende Hand, die es ausfuehrte, den heitern und freyen 40824PA036041
Eines so groben Widerspruchs macht sich die Uebereinstimmung liebende Natur nicht schuldig, und was in dem Reiche des 26325QA123009
Gegenstande sucht und schaetzet. $ Aber eben darum, weil der Liebende von dem Geliebten nur empfaengt, was er ihm selb 30417QC145006
eigung sich jederzeit mit Wuerde verbinden. Daher fodert der Liebende Wuerde von dem Gegenstand seiner Leidenschaft. W 29911QC101004

4

dem Chaos zu erheben? / Unendliche Liebe / Was wars das den Liebenden leitete der neugebohrnen Welt Ordnung und Wohlk 00415AA032005
feurige Wunsch wird zum Glauben und der eigne Ueberfluss des Liebenden verbirgt die Armuth des Geliebten. Daher ist di 30421QC146023

2

rchtete unueberwindliche Schicksal! $ Eben so haesslich, als liebenswuerdig die Tugend, mahlen sich die Laster in ihre 09326PA079005
son verwandle, und dass die Traegerinn des Guertels wirklich liebenswuerdig sey, nicht bloss so scheine. $ Ein Guertel 25233QA022026
rtiger, als wenn der platte Charakter sich einfallen laesst, liebenswuerdig und naiv seyn zu wollen; er, der sich in a 47933QC115013

3

e der Wahrheit kann ich auftreten und sagen: $ Sie ists, die liebenswuerdige Freundin % Carls / Sie die Menschenfreund 00906AA153016

1

iese himmlische Mischung von Freundlichkeit und Strenge, von Liebenswuerdigkeit und Ernst, Majestaet und Milde, kann k 10335GA042009

1

rmeine, allzu nah = was gar zu schlimmes graenzt, so thu ich lieber = das Gute nicht / $ Du hast eine Huette niederger 11306HC037020
Sie ist indess ein Geschenk des Himmels fuer Leute, die sich lieber am handgreiflichen halten, als die Sache selbst na 02120BI042012
nd Zerstoerung in % Siciliens Fluren, weidet sein Auge nicht lieber an % Schottlands wilden Katarakten und Nebelgebirg 04736TA109019
bscheu unausbleiblich erfolgen muessten. Er hielt sich daher lieber an Darstellung der Ursache des Leidens, und fand f 20715LA120005
on daraus hinlaenglich offenbar, dass wir Kraft und Freyheit lieber auf Kosten der Gesetzmaessigkeit geaeussert, als d 22017LA277036
lische Kraft genug haben, um einer solchen Vorstellung nicht lieber auszuweichen. Nicht von so starker Wirkung: weil d 18712KB006033
ss nichts Vorhandenes es mehr ausfuellen kann. Wir versinken lieber betrachtend in uns selbst, wo wir fuer den aufgere 47502QC072003
en, und dem Gemueth einen Schwung geben. Wer verweilet nicht lieber bey der geistreichen Unordnung einer natuerlichen 04731TA108004
ung dieser selbst der gelungensten Wirkung nicht, und wollen lieber bey einer zweckmaessigen Anordnung den Zweck, als 14717IA142013
en Marterpfahl gebunden sehen, beyde aus freyer Wahl bereit, lieber den fuerchterlichen Feuertod zu sterben als durch 14028IA080016
behaelt, und, um der Vollkommenheit keinen Abbruch zu thun, lieber den Genuss der Vollendung aufopfert. Dem blossen L 02114BA175035
essigkeit eines % franzoesischen Gartens? Wer bestaunt nicht lieber den wunderbaren Kampf zwischen Fruchtbarkeit und Z 04734TA109004
n Inhalt darbieten werde. Um sicher zu gehen, giebt er daher lieber die Anschauungen und einzelnen Faelle gleich mit, 00729RA043008
dem Gedanken, damit er ja den Unvorsichtigen nicht schneide, lieber die Kraft und die Schaerfe nimmt, so giebt das Gen 42607QA116051
uns besorgt, als fuer den Gegenstand unserer Liebe, weil wir lieber diesen ungluecklich sehen als es durch die Vorwuer 02509BA216017
chen Waffen. Dieser Schwaeche sich bewusst, entzieht er sich lieber einem Anblick, der ihn niederschlaegt, und sucht H 23717MB097009
er zweyten Hand besser bedient, als von der Ersten, und will lieber einen zubereiteten und auserlesenen Stoff von der 05322TA153049
ja nicht ins Harte und Schwerfaellige zu fallen, opfert sie lieber etwas von dem Zweck der Bewegung auf, oder sucht i 30703QC186049
dagegen, so beleidigt er entweder die Wahrheit, weil wir ihn lieber fuer einen Luegner halten, als glauben wollen, das 24336NA038013
gkeit ihrer Befriedigung zueilt, und die Instanz des Willens lieber ganz vorbeygehen moechte, zeigt der Mensch seine S 29225QC038021
ig durchgefuehrten Bildung geendigt sehen, dass er die Kunst lieber gar nicht anfangen lassen, als ihre Vollendung erw 45210QP123047

urz, dass er das Ziel lieber niedriger steckt, und das Ideal lieber herabsetzt, um es nur desto schneller, um es nur d 45212QB123068
zu seyn, dass die Neigung nicht mit bestimmte, sieht man sie lieber im Krieg, als im Einverstaendniss mit dem Vernunft 28237QB130016
Verdienst hat die Buehne / ein Verdienst, das ich jezt um so lieber in Anschlag bringe, weil ich vermuthe, dass ihr Re 09929FA160014
n befriedigend ausfallen, weil man den Grund der Erscheinung lieber in begleitenden Umstaenden, als in der Natur des A 15207JA038027
mit dem Schicksal hinwegfaellt, und sich in die Ahndung oder lieber in ein deutliches Bewusstseyn einer teleologischen 15716JA086017
n, als ihre Vollendung erwarten will, kurz, dass er das Ziel lieber niedriger steckt, und das Ideal lieber herabsetzt, 45211QB123062
, kein Streit mehr seyn, und ich wuesste kaum, wie man nicht lieber sein ganzes Menschseyn aufgeben, als ueber diese A 28430QB145030
des Geschmacks, werden sie als Grenzstoerer gehasst, die man lieber unterdruecken moechte; denn selbst % Homer duerfte 43603QA219016
die der wahren Kultur des Menschen so gefaehrlich sind; und lieber wird man, auf die Gefahr der Rohigkeit und Haerte, 34016PJ037041
t, um nur des Streits in derselben recht bald los zu werden, lieber zu der geistlosen Einfoermigkeit des ersten Stande 45207QB123021
er faellt, und um sein Gewissen zu beruhigen, beluegt er es lieber. Er moechte zwar gern der Begierde nachgeben, aber 02629RA230024
, so lang ich % Deutschland durchreise. / Du weisst es, mein Lieber, ich habe die herrliche Schoepfung im gluecklichen 10105GA004005
den Verstand entschaedigt. Gewoehnlich ist es ihm nur desto lieber, je haerter die Bestimmtheit hervortritt, und je r 01634RA133007
34

asste bei diesem Gebote, darum erklaerte er sich deutlicher: liebet euch unter einander. $ = " Weisheit mit dem Sonnen 12520HJ028013
1

rten Stuecks thut es noch mehr Schaden, dass er Offizier und Liebhaber einer Dame von Erziehung und Stande ist. Mit di 24614NA072015
nur die Anmuth wird hinreissen. Die Schoenheit hat Anbeter, Liebhaber hat nur die Grazie; denn wir huldigen dem Schoe 28200QB187005
. * Es ist noch die Frage, ob eine Rolle durch einen blossen Liebhaber nicht mehr als durch einen Schauspieler von Han 08525eA001012
hun, lieber den Genuss der Vollendung aufopfert. Dem blossen Liebhaber verleidet die Muehseligkeit des Mittels den Zwe 02115RA176003
4

samen Reisen, dergleichen Gaerten, Spaziergaengen und andern Liebhabereyen dieser Art aeussert, ist noch ganz und gar 41529QA030034
zum Beduerfniss erhoehte Interesse ist es, was vielen unsrer Liebhabereyen fuer Blumen und Thiere, fuer einfache Gaert 41316QA004013
kein gemeiner Kopf seyn, um, unbeschadet seines Berufs, fuer Liebhabereyen uebrig zu behalten. Noch dazu ist es selten 32422PF034050
3

ignorirt, die eine Schule der Weltleute sind, und von allen Liebhabern des Schoenen mit Begierde verschlungen werden. 01225RA087063
Zwar fehlt es auch dieser Dichtart nicht an enthusiastischen Liebhabern, und es giebt Leser genug, die einen % Amintas 46922QC024010
2

beydem das Goettliche zu erzeugen. Sie umgebe dich wie eine liebliche Idylle, in der du dich selbst immer wiederfinde 42907QA148006
austritt, mit dem ganzen Geschlechte spricht, wird sich ihre liebliche Knospe entfalten. Da wo ein leichter Aether die 39825PZ005065
2

rgt uns die entehrende Verwandtschaft mit dem Stoff in einem lieblichen Blendwerk von Freyheit. Befluegelt durch ihn e 41213Pa077033
frohr unter dem leisesten Hauch des Affekts. In leichten und lieblichen Wellen gleitet die Seele ueber das sprechende 26901CB195004
mehr, als ein buntes Farbenspiel auf der Flaeche, gleich dem lieblichen Zittern des Sonnenlichts auf der Welle. / Der 08016EA016017
r darstellt, und stellt durchgaengig mit mehr kraeftigen als lieblichen Zuegen dar. Er ist gross, kuehn, feurig, erhab 45413QB147016
4

meckliches Verhaeltniss der Glieder, fliessende Umrisse, ein lieblicher Teint, eine zarte Haut, ein feiner und freyer 25606QA058009
1

kraeftigen. Im Gewoelbe des % Towrs verlaesst den betrogenen Liebling die Gunst seiner Koenigin / Jezt da er sterben s 09629FA124006
en Werken erweist, aber doch die Neigung entschieden und der Liebling gewaehlt. Der Geisteszustand der mehresten Mensc 48706QC176048
hne es, wie er thut, zu vergueten) duerfte sich weniger zum Liebling und zum Begleiter durchs Leben schicken, als ger 45719QB182024
3

alst du in dess Menschen Seele! Grossen Lohn gibst du deinen Lieblingen. Gross ist ihr Schimmer! Gross ihr Ruhm bei Go 00821AA139006
1

t gemeinem Grade erfuellt, so muss er und wird mit Recht ein Lieblingsbuch unserer und aller der Zeiten bleiben, wo ma 46130QB214059
1

, der wirklich und ohne Affektation diesen Dichter zu seinem Lieblingsbuche machen kann; zu einem Buche nehmlich, bey 45729QB184023
1

neuem in diesen Gegenden auf, und meldest dich mir auf jedem Lieblingsplaz unsrer Spaziergaenge wieder. Diesen Felsen 10907HB007036
1

nd Schoenheit unzertrennlich ist. $ Bey dem Reiz (nicht dem Liebreiz, sondern dem Wollustreiz, stimulus,) wird dem S 30223OC131006
1

trennen waren. Alle Anmuth ist schoen, denn der Guertel des Liebreizes ist ein Eigenthum der Goettinn von % Gnidus; a 25109QA005009
1

rung ihrer Neigungen, der Ekel an allem, was ihnen sonst das liebste war. Der Sanftmuethige wird zaenkisch, der Lacher 06532DU021024
1

r andern anrechnen. % Kleists gefuehlvolle Seele schwelgt am liebsten im Anblick laendlicher Scenen und Sitten. Er fli 45420QB150006
aber nun die Anmuth, wenn sie sich mit dem Schoenen zwar am liebsten, aber doch nicht ausschliessend, verbindet? wenn 25134OA013015

```
                                                   2
inheit und Nothwendickeit aufdrueckt. Als thierisches Wesen, liebt der Mensch blos sich selbst, abhaengig von den Gese 06731XB021004
viduum zu machen, dem Abstrakten einen Koerper zu geben. Sie liebt ferner in ihren Zusammensetzungen Freyheit und erke 00532RA029002
 Regel leitet Freundschaft und Liebe. Die sanfte % Desdemona liebt ihren % Othello wegen der Gefahren die er bestanden 12112HH027004
ammelt von ihr die schaendlichsten Anekdoten aus. Zu % Paris liebt man die glatten zierlichen Puppen, von denen die Ku 08222EA047003
 der Einfalt und Ruhe fliehen. Er bildet groteske Gestalten, liebt rasche Uebergaenge, ueppige Formen, grelle Kontrast 40806PA032005
egen der Gefahren die er bestanden; der maennliche % Othello liebt sie um der Traene willen, die sie ihm weinte. $ Es 12113HH027016
aufhoere an die Liebe zu glauben. Ein Geist, der sich allein liebt, ist ein schwimmender Atom im unermesslichen leeren 12215HH043006
 sollen ihn auf ein schmerzhaftes Lager werfen, alle, die er liebt, soll der Tod ihm entreissen, alle, denen er vertra 04424TA083012
ischen, den man mit derselben verwechselt / den man folglich liebt, weil er Schein ist, und nicht, weil man ihn fuer e 39938PZ015036
n dem Ideale des hoechsten Guts veredelt und heiligt. Was er liebt, wird er zu begluecken, der Idealist wird es zu ver 49729QD047003
                                                   10
eftigung einer besondern Faehigkeit moeglich waere. / Zuerst liebte er die Menschen, weil er glaubte, dass sie ihm nuz 05319DL042002
st in seine Persoenlichkeit. Wenn jeder Mensch alle Menschen liebte, so besaesse jeder Einzelne die Welt. $ Die Philos 12124HH032006
                                                   2
ller den Tod seiner Gattin betrauert ( man kennt das schoene Lied ) und folgendermaassen anfaengt: $ = Soll ich von de 45301QB131012
 $ = Soll ich von deinem Tode singen = O % Mariane welch ein Lied! = Wenn Seufzer mit den Worten ringen = Und ein Begr 45304QB131026
 poetisch nachahmen, aber nicht Handlungen. Eine Elegie, ein Lied, eine Ode koennen uns die gegenwaertige, durch beson 16517JE027004
                                                   3
 den furchtbaren Arm / willst prangen sehen deinen Nahmen im Liede deiner bestochenen Saenger, willst unsterblich werd 00518AA055032
so werden sie an einem % anacreontischen oder % catullischen Liede unfehlbar ein Aergerniss nehmen.                    38317PV037049
                                                   2
ch die Deutschen unter dem Titel von naiven und scherzhaften Liedern vorsingen lassen, und an denen sie sich bey einer 47937QC116018
                                                   1
schon da war, und wiederkommt, braucht bloss Bruchstuecke zu liefern, die mit vorhergegangenen Vortraegen erst ein Gan 01213RA086013
                                                   1
e endlich die Form unterdrueckt. $ Die Erfahrung, denke ich, liefert hievon reichlich Belege, besonders an denjenigen  27627QB021005
 ) und nur einzelne Wirklichkeiten aber keine Nothwendigkeit liefert. Du gehst also ueber die Natur hinaus, und bestim 50024QD078032
                                                   2
ass dieselbe Verstandeshandlung, die uns eine solche Groesse lieferte, uns auch das Duplum derselben lieferte, weil de 23122MB022014
 eine solche Groesse lieferte, uns auch das Duplum derselben lieferte, weil der Verstand successiv verfaehrt, und von  23123MB022020
                                                   2
stehen, in so fern sie diese Kraefte ueben, ein hoeheres Gut liege, als in den aeussern Endzweken selbst, die durch si 05240DL035044
                                                   1
von Gefuehlen einschraenken. Noch wesentlichere Unterschiede liegen in dem verschiedenen Zweck dieser Dichtungsarten.  16524JE028004
lich nur ein halber Besitz, denn die herrlichsten Kenntnisse liegen in einem Kopf, der ihnen keine Gestalt zu geben we 01903RA155014
ltstreke in der Seele des Menschen verwildert und freudeleer liegen lassen? Jede Fertigkeit der Vernunft, auch im Irrt 12904HJ075026
r auch seine einzelnen Bestrebungen mit dem Ganzen im Streit liegen moegen, so wird sich dieses doch unfehlbar dagegen 50234QD102029
in ihr anfangen, weil dem Wechsel ein Beharrliches zum Grund liegen muss. Etwas muss sich veraendern, wenn Veraenderun 34217PK017038
en, der alles Spiele, wenn es poetisch seyn soll, zum Grunde liegen muss. Selbst durch den boshaften Scherz, womit sow 44723QB081024
iten. An diesen eilt er nur schnell vorueber, weil ihm daran liegen musste, die Vorstellung eines goettlichen Strafger 20720LA121011
die des Gebrauch schoener Formen gesetzt sind. Diese Grenzen liegen schon in der Natur des Schoenen, und wir duerfen u 00309RA003003
frivol fuer den Ernst, der allem poetischen Spiele zum Grund liegen soll. Moralische Widersprueche interessiren nothwe 44216QB030027
heit zu Erreichung des Gesetzes kann nur in der Sinnlichkeit liegen. $ Hochachtung hingegen geht schon auf die wirklic 30332QC034037
sche Kraft muss also schon in der vorgestellten Moeglichkeit liegen. $ Selbst an wirklichen Begebenheiten historischer 21826LA257011
bedingungen abhaengig sind, und daher ueber alle Wahl hinaus liegen. * Aber wie es der architektonischen Schoenheit er 27541QB017041
n Systems, aber im Buchstaben desselben koennte sie gar wohl liegen. * Der schlimme Einfluss einer ueberwiegenden Sens 34843PM010022
hts auf der Welle. / Der ganze Himmel scheint in der Flut zu liegen. / Ihr stuerzt euch wonnetrunken hinein, und / und 08018EA017009
lich auch die Idiome unsrer Begriffe, die darinne aufbewahrt liegen. Aber die Kraft der Seele ist eigenthuemlich, noth 12706HJ051034
 aeussersten Enden, zwischen welchen Wahrheit und Natur inne liegen. Die Menschen des % Peter % Korneille sind frostig 08207EA041018
gende Bedingungen, welche der tragischen Ruehrung zum Grunde liegen. Erstlich muss der Gegenstand unsers Mitleids zu u 16420JE014022
 kommen kann, denn alle Baumgroessen muessen ja in denselben liegen. Nichts destoweniger bemerken wir, dass oft ein ei 23811MB107020
groest werth. Sie liegt hinter dir, sie muss ewig hinter dir liegen. Verlassen von der Leiter, die dich trug, bleibt d [illegible]
chen Groesse und Groesse statt finden, so kann er nur darinn liegen, dass in der Einen mehr, in der andern weniger The 23032MB014016
t. Jenes kann wieder entweder an der Schwaeche des Eindrucks liegen, den wir von dem urspruenglichen Leiden erhalten,  15419JA058010
ht, ununterbrochen und ewig auf der Folter der Geschaefte zu liegen, die Reize der Sinne sterben mit ihrer Befriedigun 09938FA163016
der aeussern Dinge oder in der freyen Willkuehr des Menschen liegen, koennen zwar die einzelnen Perioden bald verlaeng 38819PX003019
 denselben in ihrem ganzen Zusammenhang und Umfang vor Augen liegen, so darf auch kein einziges Glied aus der Kette vo 16218JJ003063
```

r weiblichen Erziehung mit diesem Charakter in ewigem Streit liegen, so ist es dem Weibe im moralischen eben so schwer 4252H0A113016
ch Begierde und Verabscheuung, in der Willkuehr des Menschen liegen, so kann er denjenigen Bewegungen, welche damit un 294350C958014
ondre, die schon ihrer Natur nach dem gemeinen Leben so nahe liegen, und daher billig, wie jeder Grenzposten, gerade i 480150C120026
nd zwanzig Jahren im faulen Dampf ihres Unraths wie begraben liegen, und kaum noch Kraft finden von der Stelle zu gehe 05817D0012020
te Idee verknuepft, und in dem Objekte muss wieder der Grund liegen, warum es ausschliessend nur diese Idee und keine 261030F103C32
genoethigt wird. In der Vernunft selbst muss also der Grund liegen, warum sie ausschliessend nur mit einer gewissen 260380A103009
30
fuer das Leiden, diese warme, aufrichtige, wahr und offen da liegende Natur, welche uns in den ¥ griechischen Kunstwer 19836LA034014
1
erk der Freyheit ist) durch die Schranken der ihm zu Grunde liegenden Ursache und durch seinen Zweck vorgeschrieben. 23213MR011035
ht gar absichtlos hinwirft / bey Verfolgung eines ihr naeher liegenden Zwecks bloss im Vorbeygehen mitnimmt. Wenn die 05332TA154066
2
t des Gemueths zu unterdruecken vermoege. Diese Moeglichkeit liegt aber in jeder starken Aeusserung von Freyheit und W 22007IA275003
nd Strenge kann nur die Widersetzung rechtfertigen. $ Anmuth liegt also in der Freyheit der willkuehrlichen Bewegungen 297060C077002
ieses aeusserste Maass vorgeschrieben zu haben. Dieses Maass liegt also schon in dem Begriffe eines Thurmes, und es is 23208MB030003
rundet seyn. Dem Menschen, der in der Kultur begriffen ist, liegt also unendlich viel daran, von der Ausfuehrbarkeit 468070C039039
che Zweck blos eingebildet, so herrscht die Schoenheit; dann liegt an Erreichung des angekuendigten Zwecks gar nichts; 07206XB034012
bleibt, und weder Schmerz noch Vergnuegen empfindet; oder es liegt an staerkern Empfindungen, welche den empfangenen E 15421JA058036
mpfindung ist wahr, nur der Gegenstand ist ein gemachter und liegt ausserhalb der menschlichen Natur. Haette sich ihr 494120C150036
die letztere hineingefuehrt. Die Schoenheit, die wir suchen, liegt bereits hinter uns, und wir haben sie uebersprungen 39535PY018006
staerkerem Grade, je zufaelliger die Befriedigung ist. $ Nun liegt bey aller moralischen Beurtheilung eine Foderung de 21405IA216002
s Herz. Beyde haben Recht, und der Grund dieses Widerspruchs liegt bloss in der Verschiedenheit des Standpunkts, aus w 216361A008009
nkelheit als eins der groessten Uebel dargestellt. $ = Allda liegt das Land und die Stadt der ¥ cimmerischen Maenner. 19029KB048002
uessen; und eben in dieser Hinweisung auf das Uebersinnliche liegt das Pathos und die tragische Kraft. * Diese Aufloes 205401A005037
aturnothwendigkeit hinweggesetzt und erhaben fuehlen. Nichts liegt dem Menschen als Sinnenwesen naeher an, als die Sor 17523KA054002
men also nicht mehr ueberein, aber eben in ihrem Widerspruch liegt der Ausdruck der moralischen Kraft. $ Gesetzt, wir 295290C065013
eisen. In dem Begriffe des Dichters selbst und nur in diesem liegt der Grund jener Freyheit, die eine bloss veraechtli 462240P221011
ean eben im Kampfe derselben mit dem Leiden der Sinnlichkeit liegt der hohe Genuss, den uns die traurigen Ruehrungen g 16321JP005024
cht zusammen, und eben in diesem Widerspruch zwischen beiden liegt der Zauber, womit es unser Gemueth ergreift. Der ph 04329TA071017
Weg von der Erfahrung zum Ideale ist so weit, und dazwischen liegt die Phantasie mit ihrer zuegellosen Willkuehr. Es i 465090C156014
ge Opfer kosten sollte. Unsere gewoehnlichsten Vergnuegungen liegt dieser Trieb zum Grunde; ob der Affekt auf Begierde 14806JA003004
sie bis jetzt ihre siegende Kraft noch so wenig bewiesen, so liegt diess nicht an dem Verstande, der sie nicht zu ents 33102PH009013
tseyn, voellig ohne Zuthun des Subjekts, und beyder Ursprung liegt eben sowohl jenseits unseres Willens, als er jensei 37302PS046014
gemeinen der Menschheit sichtbar macht. $ Ist das erste, und liegt es bloss an dem Unvermoegen des Subjekts, dass bey 29H100C090005
auch keine Realitaet fuer uns haben. Aber gluecklicherweise liegt es schon in der Einrichtung der Natur, dass der Ges 04620TA096033
s laut und dringend in dem Schoosse der Natur zurueck / woran liegt es, dass wir noch immer Barbaren sind? $ Es muss al 33119PH013039
ten eine grosse Natur, eine reizende Naivetaet bewiesen. Nur liegt hierinn seine Staerke nicht, nur moechte sich diese 456080P170032
n beneidest, ist keiner Achtung, keiner Sehnsucht werth. Sie liegt hinter dir, sie muss ewig hinter dir liegen. Verlas 42631QA143002
bearbeitet, verdient fuer sich selbst keine Achtung, und es liegt ihm nicht an dem Ganzen um der Theile willen, sonde 31717PD016042
moedie etwas, was unser moralisches Gefuehl interessiert, so liegt ihr ob, es zu neutralisieren, d.i es in die Klasse 09204YE003011
verschafft, und voraussetzt: der Grund unsers Wohlgefallens liegt in dem Gegenstand, wenn gleich das Wohlgefallen sel 22232MA012020
te, im Wege steht. Ein alter Weiser hat es empfunden, und es liegt in dem vielbedeutenden Ausdruck versteckt: sapere a 33124PH015009
uptmoment bey dem Jugendunterricht, und an dem Denken selbst liegt in den meisten Faellen mehr, als an dem Gedanken. W 01307RA093020
in dem Beweis eines grossen Vermoegens, aber das Vollkommene liegt in der Haltung des Ganzen und in der wirklichen Tha 50204QD092038
llung, und noch mangelhafte Erfuellung, unserer Pflicht ist, liegt in der hoechsten Tugend nichts begeisterndes. Aber 217241A009028
n hinneigt und von dem unbekannten mehr fuerchtet als hofft, liegt in der Natur des Erhaltungstriebs, der sie leitet. 19032KB040017
icht etwa nur in den beurtheilten Gegenstaenden, sondern sie liegt in der verschiedenen Beurtheilungsweise. Der naemli 21305LA201021
emischten Karakteren den Vorzug, und das Ideal seines Helden liegt in gleicher Entfernung zwischen dem ganz verwerflic 16821JP058018
egengesetzte Abweichungen von derselben statt haben koennen. Liegt nehmlich seine Vollkommenheit in der uebereinstimme 36333PQ006001
s ist etwas ganz anders, sage ich, und diese Verschiedenheit liegt nicht etwa nur in den beurtheilten Gegenstaenden, s 21304IA201011
empfindlichkeit. Das Objekt besitzt ihn gaenzlich, sein Herz liegt nicht wie ein schlechtes Metall gleich unter der Ob 43305QA185008
uer ihn ein Zustand des Zwanges und der Gewalt; und Freyheit liegt nur in der Zusammenwirkung seiner beiden Naturen. D 36505PD015020
edel, aber er ist dagegen desto vollkommener; denn das Edle liegt schon in dem Beweis eines grossen Vermoegens, aber 50203QD092027
findung ist das ganze Werk des naiven Genies absolvirt; hier liegt seine Staerke und seine Grenze. Hat es also nicht g 47513QC076013
en, aber gewiss nicht als Dichter bewegen. Aber seinem Spott liegt ueberall zu wenig Ernst zum Grunde, und dieses mach 44811QBC58004
h mit der Vernunft vorzustellen. Eine solche Vorstellungsart liegt zwar auf keine Weise im Geiste des ¥ Kantischen Sys 34842PK010004
edenheit darf nicht weit gesucht werden. Der moralische Sinn liegt zwar in allen Menschen, aber nicht bey allen in der 14418IA111004
te Wirksamkeit des letztern, was diesem Vergnuegen zum Grund liegt. $ Der mitgetheilte Affekt ueberhaupt hat also etwa 15307JA045040

theilen, weil in dem einzelnen sein Mangel und seine Staerke	liegt.	$ Es ist nicht zu vermeiden, dass bey einer so gro	49713OD043056
unseres Willens, als er jenseits unseres Erkenntnisskreises	liegt.	$ Sind aber beyde wirklich, und hat der Mensch, ve	37304PS046025
eit werden glaenzen, wenn noch feuchte Nacht in den Thaelern	liegt.	$ Wie verwahrt sich aber der Kuenstler vor den Ver	33418PI023034
tragischen Ruehrung und unsrer Lust an dem Leiden zum Grund	liegt.	Aber es sind demohngeachtet Faelle genug vorhanden	14507IA118024
immer zuletzt etwas sinnliches, was unserm Denken zum Grund	liegt.	Nur will die Imagination ungebunden und regellos v	00837RA054052
ufgefasst, auch dem stumpfesten Auge uebersehbar zu Gesichte	liegt;	/ ein Tempel, wo der wahre natuerliche % Apoll, wi	07929FA010070
ische Ursache haben muessen, die ueber die Sinnenwelt hinaus	liegt;	eben so ergiebt sich aus dem Begriffe der Schoenhe	27734OB082021
fuer manche Produkte des fernen Alterthums, u.dgl zum Grund	liegt;	vorausgesetzt, dass weder Affectation, noch sonst	41319QA004038
ottheit zu huldigen, da er doch nur in den Armen der Wollust	liegt,	/ aber ein erhabener Eindruck ergreift ihn ploetzl	04535TA092018
, und das Vermoegen unsers Gemueths, das denselben zum Grund	liegt,	auf die Welt der Erscheinungen beziehen, d.h insof	21737IA012042
als gleich grosse Laengen, wovon der Grund zum Theil darinn	liegt,	dass sich das dynamischerhabene mit dem Anblick de	24004MB124015
des Volks an Ketten des Vorurtheils und der Meinung gefangen	liegt,	die seiner Glueckseligkeit ewig entgegen arbeiten	09729FA138032
icht bloss an dem Resultat, sondern zugleich an den Beweisen	liegt,	die wissenschaftliche Schreibart, und da, wo es ue	01109RA075024
Ruhe liess, blieb munter. Indem jener nun in tiefem Schlafe	liegt,	erblickt der letztere des % Alexius Schwerdt, das	03303SA053007
lischen) Handeln. Sein Charakter hat Moralitaet, aber diese	liegt,	ihrem reinen Begriffe nach, in keiner einzelnen Th	49411OD012007
r Barbaren sind? $ Es muss also, weil es nicht in den Dingen	liegt,	in den Gemuethern der Menschen etwas vorhanden sey	33120PH014010
es fuer das, was ausserhalb der Natur im Reiche der Freyheit	liegt,	in der Natur einen Ausdruck sucht. $ Wenn nun der	25310OA025037
unbestechlich und unaustilgbar in allen menschlichen Herzen	liegt,	in der physischen Welt eine Befriedigung zu versch	43023QA159041
ie moralische Ursache im Gemuethe, die der Grazie zum Grunde	liegt,	in der von ihr abhaengenden Sinnlichkeit gerade de	27806OB084021
s auch diese Bedingung, die dem Geschmacksurtheil zum Grunde	liegt,	mitgetheilt werden koennen. Die Einbildungskraft f	07814XI012022
emuethsart, wenn ihr nicht eine innere Ideenfuelle zum Grund	liegt,	noch gar keinen Beruf zur scherzhaften Satyre abge	46014QB203021
, seine Person wieder herstellen. Von einem, der in Ohnmacht	liegt,	sagt man nicht: er ist ausser sich, sondern: er is	34535PL004006
benen und Schoenen nur in dem Schein und nicht in dem Inhalt	liegt,	so hat die Kunst alle Vortheile der Natur, ohne ih	05406TA156019
d der Schoenheit eben so nothwendig innerhalb der Sinnenwelt	liegt,	so scheint die Grazie, welche beydes verbinden sol	27801OB083021
zwischen dem gesetzlichen Druck und der Anarchie mitten inne	liegt,	so werden wir jetzt auch die Schoenheit zwischen d	29208OB122014
hrheit uebergehe, die dem Vermoegen nach schon in der ersten	liegt,	sondern wie er von einer gemeinen Wirklichkeit zu	39803PY037027
enschlichen Baues durch den Begriff, der demselben zum Grund	liegt,	und durch die Zwecke bedingt ist, welche die Natur	25636OA065017
frey fuehlt, groesstentheils in der Gesinnung des Herrschers	liegt,	und eine entgegengesetzte Denkart des Letztern jen	27926OB099025
ede ihrer Eigenschaften durch den Begriff, der ihr zum Grund	liegt,	vollkommen entschieden ist, so kann sie / der Anla	25618OA060032
da rathe ich auf einen Gedanken. $ " Wo kein Toder begraben	liegt,	wo kein Auferstehn sein wird, ' redet ja noch die	11704HP023005
r Natur seiner, der Individualitaet widerstreitenden Sprache	liegt,	zu ueberwinden suchen, damit das Dargestellte in s	08338XL053017
	77		
igen Natur erlaubt ist, ist es auch ihm; bist du, der du ihn	liesest	oder hoerst, nicht mehr schuldlos, und kannst du	46304QB227023
	1		
ge: dem der Afterglantz seiner That von Belonungen traeumen	liess	/ Ha! wie so einsam, wie so hingeschauert dastehen	00709AA103018
hums zu geniessen, denn der kluge und patriotische Kurfuerst	liess	diese Abguesse nicht desswegen mit so grossem Aufwa	10207GA019021
n, was er im stillen sich eingestand. Dieser Denkart gemaess	liess	er sich in der Instruktion, die er seinem Legaten n	42304QA085004
r unertraeglich, dass der Poet sich hier gar nirgends fassen	liess	und mir nirgends Rede stehen wollte. Mehrere Jahre	43326QA189046
/ da mich ein heitrer Sonnenuntergang nichts hoehres ahnden	liess,	als einen schoenen morgenden Tag / da mich nur ein	10932HB021025
e, als er seinen goettlichen Sauhirt den % Ulysses bewirthen	liess,	als was die Seele des jungen % Werthers bewegte, d	43122QA168021
Andere, dem die Furcht des ihn erwartenden Todes keine Ruhe	liess,	blieb munter. Indem jener nun in tiefem Schlafe li	03302SA052018
, und die Fackel der Aufklaerung ueber Welttheilen schimmern	liess,	neben dem dumpfen Pedanten, der seine Quartbaende	08804FA009053
ling vorbey, und fragt man nach den Fruechten, die er hoffen	liess,	so sind es schwammigte und oft verkrueppelte Gebur	27631OB022016
man anzutreffen gar nicht gewaertig und der, so sie blicken	liess,	zu entbloessen auch gar nicht gemeynet war. Dass d	41732QA007035
	10		
uth gemischt, als dass sich diese Quelle desselben verkennen	liesse.	In dem Kinde ist die Anlage und Bestimmung, in un	41622QA036073
nunftbegriff der Schoenheit, wenn ein solcher sich aufzeigen	liesse,	muesste also / weil er aus keinem wirklichen Fall	34029PJ040011
chen Falle, wo der Mensch dem Triebe nicht bloss freyen Lauf	liesse,	sondern wo der Trieb diesen Lauf selbst naehme, w	29201OC032014
	3		
Vernunft den Geissel der Satire zu fuehlen. $ Nicht weniger	liessen	sich / verstuenden es die Oberhaeupter und Vormue	09335FA150003
incip der Zweckmaessigkeit bestimmt anzugeben. Ja vielleicht	liessen	sich aus eben diesem Princip bestimmte Ordnungen	14016IA077003
hrere von den Anstalten, welche der tragische Dichter macht,	liessen	sich ganz fueglich zu einem andern Zweck, z.B ein	16826JE060010
llte ausgefuehrt werden. Von der Wahrheit desselben geleitet	liessen	sie sowohl den Ernst und die Arbeit, welche die W	35920PO039006
g derselben allzusehr durch das Beduerfniss der Kunst leiten	liessen,	geurtheilt worden ist: * sie ist das gemeinschaf	35632PO019076
	5		
den bessern gerade nicht in solchen Momenten, wo man Romane	liest,	aufgeworfen werden, die uebrigen Foderungen des Ge	46126QB214034
aesthetische Werke bloss schreibt, um zu gefallen, und bloss	liest,	um sich ein Vergnuegen zu machen. $ Aber hat die p	46202QB214077
	2		

iehe % Schloezers Vorstellung seiner Universalhistorie 66. * Life of % Moor. Tragedy by % Krake A.V.Sc.I. 06037AQ001001
1

r. Anders auf der Zunge. Worinnen aber diese Verschiedenheit lige, ob in der groessern oder geringern Anzal der Geiste 01702BG019005
llen, dass die Verschiedenheit der Organe nicht in der Kraft lige, sondern im Bau. Es hat demnach die Veraenderung in 01510BE010016
2

Handlung bestimmt, ist ein Sklav des Verstands; die Freiheit ligt also nicht darinn, dass ich das waehle, was mein Ver 02704BK013024
% Apoll, dieser % Niobe, diesem % Antinous, und dieser Rumpf ligt da / unerreicht / unvertilgbar / eine unwidersprechl 10617GA082045
an sich, sie herrscht ueber den Verstand und Willen. Hierin ligt der Grund aller Leidenschaften und herrschenden Idee 02722BK021002
ey Bestandtheile, Schmerz und Vergnuegen; also hier wie dort ligt der Zweckmaessigkeit eine Zweckwidrigkeit zum Grunde 13823IA055019
den Elementarsaz zu vereinigen: Vollkommenheit des Menschen ligt in der Uebung seiner Kraefte durch Betrachtung des W 04125DD004027
gkeit die ich mir vorstelle, wird meine Glueckseligkeit, also ligt mir daran, diese Vorstellungen zu erweken, zu vervie 11918HG029011
ellungen zu erweken, zu vervielfaeltigen, zu erhoehen / also ligt mir daran, Glueckseligkeit um mich her zu verbreiten. 11920HG029023
Pons einst hervorgrub. In dieser zerschmetterten Steinmasse ligt unergruendliche Betrachtung / Freund! Dieser Torso e 10538GA073005
laetter fallen gelb von den Baeumen, ein trueber Herbstnebel ligt wie ein Bahrtuch ueber dem ausgestorbnen Gefilde. Ei 10834HB003021
nkeln Orakel der koerperlichen Schoepfung vorher verkuendigt ligt. Jeder kommende Fruehling der die Sproesslinge der P 11629HF015023
n wir Gesundheit, in denen der Grund zukuenftiger aehnlicher ligt, d.h die die Vollkommenheit der darauf folgenden Akt 07326DA016017
a der Verlust mehr oder weniger in der Willkuehr des Geistes ligt, so musste es auch nothwendig der Ers.. seyn. Ferner 04404DF003012
wir hoeren, bei der Mittheilung der Empfindungen zum Grunde ligt, werden die geheimsten Ruehrungen der Seele auf der 06819DX004016
13

bedraengte Mensch von einem Reich der Natur zum andern, die lindernden Mittel auszuspaehen, da findet er die goettlic 05526DM030039
1

ilkraefte in dir selbst aufbieten, je weniger augenblikliche Linderung du von taeuschenden Palliatifen empfaengst, des 11330HD010019
1

ch vergroebern, dass, anstatt jener kaum angedeuteten zarten Lineamente der Haut, sich Gruben einsenken und wurstfoerm 27524oB013028
1

denteis oculos suffecti sanguine et igni, = sibila lambebant linguis vibrantibus ora. $ Die erste von den drey oben an 20805LA128016
1

achgeahmten Bewegungen (die flammigten oder geschlaengelten Linien) gleichfalls mit dazu gerechnet werden muesste, w 26529OA144037
fluss bekoemmt, und das reizende mannichfache Spiel schoener Linien auf der Oberflaeche sich in einem gleichfoermig sc 27526oB013053
he, milde Farben, allmaehliche Aenderung in der Richtung der Linien haben, mehr zaertlich, als stark seyn; diess ist u 07632XG010017
ihre nothwendigen Grenzen zu verruecken. Was er ueber diese Linien hinaus sich erlaubt, ist Ueberspannung, und zu die 48931QC200005
treulich begleitet, in diesem Falle so zuegellos ueber seine Linien schweifen, dass er ihren Ton missstimmte? Erlaubt 08407BA063063
5

sen hatte. Der rechte Arm fliegt eben vom Bogen zurueck, der linke behaelt noch einige Haerte und Spannung. / Im Auge 10413GA048010
erz gelegt ist, zeigt sich auch die groesste Schoenheit. Die linke Seite, in welche die Schlange mit dem wuethenden Bi 20630LA114002
2

ation, der entdekte Umlauf des Blutes, das Natursystem des % Linnaeus heissen mir urspruenglich eben das, was eine Ant 11613HF010019
1

hat, unter Klassen bringen wollte, wuerde mehr wagen, als % Linne, und duerfte sich sehr in Acht nehmen, dass er uebe 07026DX027026
1

= Messer, mit dem der Wilde sein Wildpret zerlegte, erfand % Lionet dasjenige, womit er die Nerven der Insekten aufdek 05407DM009053
1

nge in Nasen, Ohren und Lippen, tattowiert sich, faerbt sich Lippen und Naegel, besteckt sich mit bunten Steinen, Fede 08914YA005016
rraether % Cinna, der schon den toedlichen Spruch auf seinen Lippen zu lesen meint, gross wie seine Goetter, die Hand 09315FA075015
alle Beschreibungskraft. Dieser hohe Schmerz im Aug, in den Lippen, die emporgetriebene arbeitende Brust / ein Augenb 10310GA034008
l. Desswegen haengt sich der Wilde Ringe in Nasen, Ohren und Lippen, tattowiert sich, faerbt sich Lippen und Naegel, b 08914YA005011
empor? Schweben nicht zwei heilige Namen auf allen bebenden Lippen? / $ Thraenen des Danks auf Ihre Asche, mein Vater 03437CB038009
5

treitet und es durch die Staerke seines Arms oder auch durch List ueberwindet; ein reissender Strom, wie der % Nil, de 17620KA061020
r die kuenstliche Maske ab, und entdeckte das Nez, womit uns List und Kabale umstrickten. Betrug und Falschheit riss s 09538PA114015
he der Mensch der Natur ueberlegen wird, (Geschicklichkeit, List und physische Staerke), aus der Natur genommen, kom 17711KA066017
rey, offen, gefuehlvoll, gerade seyn; alle Verstellung, alle List, alle Willkuehr, alle kleinliche Selbstsucht muss au 46327QB234028
4

eingerichtet ist. Der Mensch ist maechtig, gewaltsam, er ist listig und kann geistreich seyn lang eh er vernuenftig wi 09012YB005008
nn die Natur kann nie das Gegentheil seyn; aber es ist nicht listig, denn das kann nur die Kunst seyn. Es ist seines C 42501QA104016
2

sch.., und wie es sich fuer die Gesindestube der % deutschen Literatur geziemt. * Wer bey sich auf den Eindruck merkt, 43940qB003055
1

waren, die entzweyt = Im Glauben waren, bittern Schmerz noch litten = Am ganzen Leib vom feindlich wilden Streit, = Pr 43426QA202012
1
eites in unsern kritischen Bibliotheken, philosophischen und litterarischen Annalen und Reisebeschreibungen ueber Poes 43937qB003025
1
schar Produktionen zu ihrem Gefolge haben, wie dieses in der Litteratur eines jeden Volks leichtlich nachzuweisen ist. 48604QC166034
, sondern das oben gesagte durch einige Beyspiele aus unsrer Litteratur klar zu machen. Die Verschiedenheit des Weges 45838QB193022
Herr % Voss noch kuerzlich in seiner % Luise unsre deutsche Litteratur nicht bloss bereichert, sondern auch wahrhafti 47138qC013015
, um sich ein Vergnuegen zu machen. $ Aber hat die poetische Litteratur nicht sogar klassische Werke aufzuweisen, welc 46204QB215005
ie gleich lange Zeit, durch das Ansehen der % franzoesischen Litteratur verleitet, damit vermenget haben. Die Natur, s 43631QA226036
n Gedicht in dieser Gattung, weder aus aelterer noch neuerer Litteratur, welches den Begriff, den es bearbeitet, rein 45326QB137017
6
] immensis orbibus angues = incumbunt pelago, pariterque ad littora tendunt. = Pectora quorum inter fluctus arrecta, 20737LA126017
1
luehend vor Dankbarkeit den Wink erwarten in ein stroemendes Lob auszubrechen / Nein! die Armen in den Huetten ruf ich 00911AA15A025
idet $ Ein hoeherer oder niedrer Grad der Empirie $ Falsches Lob des Dilettantism $ Ungerechter Tadel $ Rath wie der D 06211VA028013
ist sehr die Frage ob sie in einem maennlichen Alter dieses Lob noch verdient haben wuerden. $ # Zu E 26: (# % Humbo 06437WA027032
geschieht darum vergleichen sie auch immer sind meistens im Lob uebertrieben, tadeln ungeschickt haben eine unendlich 06133VA022106
igen, weil seine einzelnen Lebensakte gleich wenig Stoff zum Lob und zum Tadel geben; ueber den Idealisten hingegen wi 49710QD043026
Grad von Schaetzung, und gleich geringen auf ein unbedingtes Lob. Wahre, obgleich ueberspannte Empfindung macht den er 46112QB209037
6
scheidenheit vor der Bewunderung zittert? dass wir ueber dem Lobe verlegen sind, welches uns diese Veredlung unsers We 11730HS011027
1
e deinen Zeitgenossen, aber was sie beduerfen, nicht was sie loben. Ohne ihre Schuld getheilt zu haben, theile mit edl 33538PI041020
in der Wahl der Mittel und die Konsequenz seiner Grundsaetze loben. Was uns bloss durch seine Form gefaellt, ist gut, 22415MA033028
2
Affekts, daher es geschehen kann, dass oft, dem Inhalt nach, lobenswuerdige Affekte, wenn der Mensch sich ihnen blindl 29627OC073024
1
Verstandes zusammentreffen muss. Wie koennen wir bey noch so lobenswuerdigen Maximen, billig, guetig und menschlich ge 35040PM019007
1
t hat: welche Trivialitaeten man in der Poesie gestattet, ja lobpreist, weil sie leider! wirkliche Natur sind: wie man 47707QC100034
1
n Gegenstands seiner Rede. Ich freue mich doppelt der Tugend Lobredner zu seyn, im Tempel der Tugend. $ Nicht die schi 00313AA006007
pfer derselben zu beweinen. Jede Tugend findet bei uns ihren Lobredner, und wir scheinen sie ueber ihrer Bewunderung z 07914EA007007
2
Aber % Cathmor verbarg sich tief in den Wald die Stimme des Lobs nicht zu hoeren. ' $ Aber was soll ich noch lange Ge 00833AA149012
1
ne zu geben, oder zu nehmen. So wird mancher dem der tobende Lobspruch der Menge: dem der Afterglantz seiner That von 00708AA103007
1
der Gottheit getroffen zu haben / Dieses Gefuehl, ueber alle Lobsprueche erhaben zu seyn / Dieses Gefuehl / $ Erlaucht 03626CC017005
1
uf die Leerheit und Stille desselben aufmerksam. Er nennt es loca nocte late tacentia weitschweigende Gefilde der Nach 10[illegible]B029004
1
uncte fest, der Epiker bewegt sich freyer in einem groessern Local; zweytens die entferntere Welt, wozu ich die ganze 05823UA013019
1
mit dem, was bloss Natur ist, gemein hat. Koennten also die Locken an einem schoenen Haupte sich mit Anmuth bewegen, 25409OA037004
oenheit, die am Putztisch aus Karmin und Bleyweiss, falschen Locken, Fausses Gorges, und Wallfischrippen hervorgeht, u 26915OB005017
2
und Muster, und kleidet die strenge Pflicht in ein reizendes lockendes Gewand. Mit welch herrlichen Empfindungen, Ents 09311FA073019
1
cht entsagen, und das Angenehme, welches sonst nur die Sinne lockt, das Netz der Anmuth auch ueber die Geister auswerf 41136PA072016
s Schauderhafte selbst, mit unwiderstehlichen Zauber an sich lockt, dass wir uns von Auftritten des Jammers, des Entset 14815JA005023
unst soviel Reiz fuer uns hat, die uns in das Schauspielhaus lockt, die uns an den Schilderungen grosser Ungluecksfael 22822MA078041
3
lde der Phantasie, Raezel ohne Aufloesung, Schreckbilder und Lockungen aus der Ferne. Welche Verstaerkung fuer Religio 09129PA056039
1
n / die Anmuth. Aber was in einem politischen Reiche gut und loeblich seyn mag, ist es nicht immer in einem Reiche des 29938QC111009
1
en sie, " die Reize des Schoenen koennen in guten Haenden zu loeblichen Zwecken wirken, aber es widerspricht ihres Wes 33813PJ019017

1
die selbst vor einem Verbrechen nicht erschrecken, wenn ein loeblicher Zweck dadurch zu erreichen steht, die ein Idea 0260⁴RA225015
1
nger Offizier unverdienterweise beschuldigt, einen silbernen Loeffel eingesteckt zu haben, der sich nachher findet. Da 24601NA068010
erinnern, wenn er bey seiner Dame ist, dass er den silbernen Loeffel in der Tasche haben koennte. Das groesste Ungluec 24619NA073035
2
der Schaam, und Thraenen ersticken eine Rache, die kein Blut loeschen konnte. Selbst der Hass merkt auf der Ehre zarte 41003Pa054020
e gewaltsam an den Organismus gefesselt. Hunger und Durst zu loeschen wird der Mensch Thaten thun, worueber die Mensch 04723DG019005
2
er wahren Wuerde heilig sind, so gut als die sinnlichen, und loescht das ganze mimische Spiel der Seele in dem Gesicht 30732OC191059
1
chtig siegt, und so wunderbar troestet. Deine kalte Weisheit loeschte meine Begeisterung. Eben so viele sagtest du mir 11033HB044004
1
an erst die wahre Freyheit hervor. Beseelt von diesem Geiste loeschten sie aus den Gesichtszuegen ihres Ideals zugleic 35932PO041C05
1
lt, wird daher nur schwach ruehren, denn Klagen und Thraenen loesen den Schmerz schon im Gebieth der Thierheit auf. We 205351A004017
die der Mensch nur in der Vollendung seines Daseyns ganz zu loesen im Stand ist. Es ist im eigentlichsten Sinne des W 35236PX003023
dem dass die Aufgabe dort ungleich einfacher und leichter zu loesen war, so fanden sich in der Erfahrung selbst schon 46818QC010033
Man denke ihren Kunstwerken nach, und das Problem wird sich loesen. Die % Griechen mahlten ihre Goetter nur als edler 10529GA068011
ss das Genie mit anspruchloser Simplicitaet und Leichtigkeit loesen; das Ey des % Columbus gilt von jeder genialischen 42426QA099012
ja dass man, um jenes politische Problem in der Erfahrung zu loesen, durch das aesthetische den Weg nehmen muss, weil 31232PB021031
der Zufaelle allein kann die Fesseln des physischen Standes loesen, und den Wilden zur Schoenheit fuehren. $ Der Keim 39813PZ003019
hin, ihn auch in dem verwickelten Ganzen der Gesellschaft zu loesen, und nach dem Muster des freyen Bundes, den sie do 40933Pa052039
8
limmt; und zu welcher die ruehrende Kunst sich erheben kann, loesst sich auch dieser, und jeder Schatten von Unlust ve 15713JA085022
so sehr widerstreitende Handlung begehen, aber unser Abscheu loesst sich bald in die hoechste Achtung der heroischen T 14403IA107054
2
ich der angespannte Mensch, und der wilde Sturm des Gemueths loest sich auf an ihrem friedeathmenden Busen. Diese kann 30528OC163014
der Grund von der Schoenheit der Bewegung enthalten. Und so loest sich denn jene mythische Vorstellung in folgenden G 25513OA051003
Exempel, in dem ewigen Gegensatz der Geschlechter loest, so loest sie ihn / oder zielt wenigstens dahin, ihn auch in 40932Pa052023
icht kann hergeleitet werden? Diess ist die Aufgabe; und wie loest sie nun der Kuenstler? $ Wir muessen uns erinnern, 20237LA051007
espear sagt, " den verworrenen Knaeul der Sorgen auseinander loest, das Bad der wunden Arbeit, die Geburt von jedes Ta 07422DD006017
d reinsten Exempel, in den ewigen Gegensatz der Geschlechter loest, so loest sie ihn / oder zielt wenigstens dahin, ih 40932Pa052021
6
ich binden lassen durch die Huldgoettinnen, und der trotzige Loewe dem Zaum eines % Amors gehorchen. Dafuer breitet er 41209Pa076013
1
egung. Ich sehe eine Figur, wie diese, auf den % nemaeischen Loewen fallen, und Schrecken und Erstaunen reissen mich s 10304GA031010
erische Leben einen Schimmer von Freyheit gestreut. Wenn dem Loewen kein Hunger nagt, und kein Raubthier zum Kampf her 40603Pa016003
2
geloester Geist dazu tuechtig seyn, die strengen Fesseln der Logik mit dem freyen Gange der Dichtungskraft zu vertausc 32723PF062022
eine Worte wie seine Begriffe an das Kreuz der Grammatik und Logik schlaegt, hart und steif ist, um ja nicht unbestimm 42604QA116019
2
muss aesthetisch verrichtet werden. $ Wenn ich eine Groesse logisch schaetze, so beziehe ich sie immer auf mein Erken 23509MB066005
erwerfen gewusst hat, aber die Quelle dieses Vergnuegens ist logisch und nicht aesthetisch; es ist eine Wirkung des Na 17810KA077030
zt. Mit andern Worten: Die Groessenschaetzung muss aufhoeren logisch zu seyn, sie muss aesthetisch verrichtet werden. 23508MB067008
ehl doch verbunden ist: die andern fuerchten, die Schoenheit logisch, d.h als Begriff aufzuheben, wenn sie zusammenfas 36717PR019027
einem Ganzen verbunden. Die Beurtheilung derselben aber ist logisch, nicht aesthetisch, da sie einen Begriff vorausse 07433XF035006
eine gewisse Klasse von Dingen, also doch immer objektiv und logisch, weil ich ein Verhaeltniss aussage, und nach eine 23335MB052029
6
t kann also nur dasjenige genannt werden, was zwar nicht die logische aber die sinnliche Wahrheit verletzt, und auf di 48310QC139012
elt sich einzig nur an die Art des Erscheinens, ohne auf die logische Beschaffenheit seines Objekts die geringste Ruec 25633OA064016
beziehen, und uns eine Erkenntniss verschaffen; das ist ihre logische Beschaffenheit. Oder sie kann sich auf unsern Wi 37534PT004017
. Bey diesem faellt alle fremde Huelfe hinweg, und die reine logische Form, der Begriff, muss unmittelbar zu dem Verst 38412PW009011
soll gerade umgekehrt die Vernunft eine Macht seyn, und eine logische oder moralische Nothwendigkeit soll an die Stell 37424PT008023
itig und kuenstlich hervorgebracht ist, so hat er auch bloss logische Realitaet, und die Empfindung ist also nicht rei 48406QC148024
zkeit. Hier dient die Schoenheit der Vollkommenheit. Ist der logische Zweck blos eingebildet, so herrscht die Schoenhe 07205XF034003
nen. $ Der ernstlich gemeinte, fuer sich selbst vollkommene, logische Zweck eines Kunstwerks kann den aesthetischen, d 07202XE032008
8

```
n es uns beweisen. Denn da beym Genuss der Wahrheit oder der logischen Einheit, die Empfindung mit dem Gedanken nicht   39708PY032009
n handelt, und dass diese aesthetische Freyheit sich von der logischen Nothwendigkeit beym Denken und von der moralisc 37637PT011075
der Begriffe giebt der Verstand Gesetze, welcher also in dem logischen Theile der Kunst entscheidet. $ Unerlassliche B 06622XB00'013
ln braucht. Der Schritt von dem aesthetischen Zustand zu dem logischen und moralischen ( von der Schoenheit zur Wahrhe 38505PX017009
en physischen, den Zustand vernuenftiger Bestimmung aber den logischen und moralischen nennt, so muss man diesen Zusta 37524PT019042
 ihren eigenen Gesetzen. Durch ihr Spiel mit dem ernsthaften logischen Zweck erreicht sie ihn selbst am besten. Da sie 07213XE038007
 Werken in Verwandtschaft, kultiviren aber schon durch ihren logischen Zweck, so wirkt ihre Schoenheit nur noch innige 07225XE042019
hon erlangt. / Die Schoenheit duldet keine Abhaengigkeit von logischen Zwecken, sondern folgt ihren eigenen Gesetzen.  07211XE037007
n der Wirklichkeit und Wahrheit unterscheidet, nicht von dem logischen, den man mit derselben verwechselt / den man fo 39937PZ015027
                                                             9
der Gedanke ruehrt die innre Empfindung, und die Vorstellung logischer und moralischer Einheit geht in ein Gefuehl sin 39612PY022023
                                                             1
hauungen, so bleibt auch der erhabenste Gegenstand bloss ein logisches Objekt, und wird gar nicht vor das aesthetische 23615MB082027
                                                             1
r es, nicht Vernichtung derselben, dass % Mucius die Hand in lohen Flammen bratend, den Feind mit dem % roemischen Bli 04624DG012015
                                                             1
 o Tugend, schoen stralst du in dess Menschen Seele! Grossen Lohn gibst du deinen Lieblingen. Gross ist ihr Schimmer!  00821AA139002
                                                             1
t. Befluegelt durch ihn entschwingt sich auch die kriechende Lohnkunst dem Staube, und die Fesseln der Leibeigenschaft 41215Pa076009
                                                             1
ths vernachlaessigt werden, um der einzigen, welche ehrt und lohnt, alle Pflege zuzuwenden? Zwar wissen wir, dass das  32417PF033106
cheinende Zweckwidrigkeit der Natur, welche Tugend mit Elend lohnt, die naturwidrige Verlaeugnung der Selbstliebe u.s. 14034IA081022
                                                             2
ganismus der Zeugung. Diese drei Organismi in den genauesten Lokal- und Realzusammenhang gebracht, bilden den menschli 04306DD020007
                                                             1
pur wieder traegst / die grossen Geister deines Jahrhunderts lokst du mit kaiserlichen Belonungen an deinen Tron! / % 00511AA053018
                                                             1
s Heiligthum = zeigte dir Elisium = durch des Grabes Rize? = Lokte sie uns nicht hinein, = moechten wir unsterblich se 12531HJ032001
                                                             1
hoene Kunst nicht eher, als nachdem der herrliche Bund der % Lombarden zerrissen war, % Florenz sich den % Medicaeern  33936PJ033018
                                                             1
 bey der neuern Welt stehen zu bleiben ) die Wettrennen in % London, die Stiergefechte in % Madrid, die Spectacles in  35832p0004014
                                                             1
sollten, der allgemeinen Ordnung aufgeopfert wurden, und das Loos der Unterdruekung davon trugen. Eben so mussten wied 07437Db011024
ngen staerkt. Eben so, wie ein vergnuegter Geist das gewisse Loos eines sittlich vortreflichen Menschen ist, so ist si 13514IA023009
remdlingen umzugehen. Diese erhabene Geistesstimmung ist das Loos starker und philosophischer Gemuether, die durch for 15115JA030006
rifft unsre gerechte Verachtung die andern, die ein besseres Loos von dem Joch der Beduerfnisse frey macht, aber eigen 33206PH022018
ulius, ohne Unterbrechung waere zuviel fuer ein menschliches Loos. Mich verfolgte schon oft dieser Gedanke im vollen G 11316HD002014
                                                             5
ten den Muessiggang und die Gleichgueltigkeit zum beneideten Loose des Goetterstandes: ein bloss menschlicherer Nahme  35926PO039059
                                                             1
eilen sinken, mit welchen Trivialitaeten quaelen uns nicht % Lope de % Vega, % Moliere, % Regnard, % Goldoni, in welch 47909OC110017
                                                             1
mein Herz hat mirs leise gestanden, dass es dir dann nur den Lorbeer misgoennte, der von dem Schoepfer auf den Vorleser 11807HG014037
icht deine Schuldnerin / o so zerreisse deinen unsterblichen Lorbeer, % Thalia, lass deine Posaune von ihr schweigen,  08912PA026033
                                                             2
eb schreckt den Erhaltungstrieb auf, die Ungeheuer schiessen los auf / uns, und alles Entrinnen ist vergebens. $ Jetzt 20836LA140011
en Empfindung, weil sie einer lang anhaltenden schmerzhaften los ist. Sie ist schmerzenfrei, nicht weil der Ton ihrer  06727DV016017
er nach jenem zu richten. Das Thier muss streben den Schmerz los zu seyn, der Mensch kann sich entschliessen, ihn zu b 29029OC017007
r die Menschheit, um nur des Streits in derselben recht bald los zu werden, lieber zu der geistlosen Einfoermigkeit de 45206OB123018
reyere Spieltrieb endlich ganz von den Fesseln der Nothdurft los, und das Schoene wird fuer sich allein ein Objekt sei 40835Pa039023
etterung, reisst es den selbststaendigen Geist aus dem Netze los, womit die verfeinerte Sinnlichkeit ihn umstrickte, u 04519TA089028
                                                             6
ken war? Seine Aufloesung enthaelt seine Rechtfertigung. Die losgebundene Gesellschaft, anstatt aufwaerts in das organ 31936PE016002
                                                             1
 sich befunden, und eine Zeit, wo er sich ganz von demselben losgemacht haette. Sobald der Mensch einen Gegenstand sie 39429pY002032
                                                             1
Last des Denkens sind sie hier auf einmal entledigt, und die losgespannte Natur darf sich im seligen Genuss des Nichts 48809OC187013
```

1
ieses gethan, so ist er auch eben dadurch von allen Gesetzen losgesprochen, durch die ein verfuehrtes Herz sich gegen 46301OB226015
onventionen einfuehrten, ist die Kunst, wie die Wissenschaft losgesprochen, und beyde erfreuen sich einer absoluten Im 33306PI008017
2
kt zuweilen auch ganz zu dem Stoff zurueck, aus dem sie sich losgewickelt hatte, und verschmaeht es nicht, der Natur h 27639OB024017
1
kten die Vernunft sich vereinzelt, von allem Stoff gleichsam losgewunden, und durch die angestrengteste Abstraktion ih 32719PP061073
1
nden in Nacht, und Seele und Leib im feyerlichen Bruche sich losreissen, / Ja, der ihn dereinst in den Schreken jenes 03611CC011159
ner. Ist das erste, so wuerde jeder Pulsschlag mehrere Ideen losreissen, Ideen wegschwemmen der Harn, Ideen wegdunsten 02109BI036010
2
erischen Vermoegens. Nur indem sie sich von der Wirklichkeit losreisst, erhebt sich die bildende Kraft zum Ideale, und 40732PA003008
enen ihn nur die Rationalitaet, als von dem Zwange der Natur losreisst, um ihn der Herrschaft der Vernunft zu unterwer 06733XB021029
2
bezuechtigen, von der auch die rohe Thierheit sich feierlich lossagen wuerde? $ Eben so wenig darf die Kunst es entgel 09006PA038022
1
g ist, (sich von allem Anspruch auf Realitaet ausdruecklich lossagt) und nur soweit er selbststaendig ist, (allen B 40207PZ038013
1
obachtung der historischen ihn nie von seiner Dichterpflicht lossprechen, nie einer Uebertretung der poetischen Wahrhe 16713JE047030
itleid erwecken. Wesen also, die sich von aller Sittlichkeit lossprechen, wie sich der Aberglaube des Volks oder die E 16736JE053008
2
t in die Unabhaengigkeit von physischen Noethigungen, in die Lossprechung von moralischen setzt er seine Freyheit. Der 50312QD106010
1
wir, und ist es eine feindliche Fronte, gegen welche wir ihn lossprengen sehen, so gesellt sich zU diesem Erstaunen Ac 23305MB041029
1
wo eine verschwenderische ihn von jeder eigenen Anstrengung losspricht / wo die stumpfe Sinnlichkeit kein Beduerfniss 39818PZ004028
1
chon durch die blosse Moeglichkeit, uns vom Zwange der Natur loszusagen, unserm Freiheitsbeduerfniss geschmeichelt wir 21616LA228049
1
rlauben wir, sich da, wo sie drueckt und einschraenkt, davon loszusprechen; nur einem Herzen, welches sich allen Fesse 46322OB233026
1
as S. % Preux fuer seine % Julie, was % Werther fuer seine % Lotte fuehlt, und was % Agathon, % Phanias, % Peregrinus 49409QC150009
1
u verschaffen. Je gefaehrlicher die Schlingen sind, welche % Lovelace % Klarissens Tugend legt, je haerter die Proben 14612IA130007
t werden, dass dieser % Richard III, dieser % Jago, dieser % Lovelace Menschen sind, sonst wird sich unsre Theilnahme 14601IA127014
ndeszweckmaessigkeit, die wir in dem Verfuehrungsplane des % Lovelace unfreiwillig bewundern mussten, wird durch die V 14633IA136010
3
egen muss. Selbst durch den boshaften Scherz, womit sowohl % Lucian als % Aristophanes den % Sokrates misshandeln, bli 44724QB082009
egen geht eben so gewiss in die erhabene ueber. $ So lange % Lucian bloss die Ungereimtheit zuechtigt, wie in den Wuen 44709QB079003
2
che Senat nach dem Unglueck bey % Kannae. Selbst % Miltons % Lucifer, wenn er sich in der Hoelle, seinem kuenftigen Wo 21123LA177003
1
r fuehlendes Herz empoert; es duerfte schwer seyn, mit dem % Lucrez zu glauben, dass diese unnatuerliche Lust aus eine 14825JA008031
1
jedem Thurm sieben Hallen, an jeder Halle ein Gebieter, und lude zum Gastmahle % Cathmors. Aber % Cathmor verbarg sic 00832AA148012
1
ist es Wuerde, was aus dem herrlichen Antlitz einer % Juno % Ludovisi zu uns spricht; es ist keines von beyden, weil e 35937PO042016
1
Haus seiner Toechter pocht, wenn er sein weisses Haar in die Luefte streut, und den tobenden Elementen erzaehlt, wie u 09330PA090024
umarmend kuesst' ich sie. = Meine Klagen stoehnt' ich in die Luefte, = freute mich, antworteten die Kluefte, = Thor ge 12104HH023007
2
rwildert in wilden stuermischen Zonen, lacht in freundlichen Lueften, und fuehlt Sympathie in gereinigten Atmosphaeren 06430DU007021
1
sen kann. Aber an einem solchen Menschen ist dann auch alles Luege, und alle Natur wird von der Kunst verschlungen. Gr 26906OB002010
1
igt er entweder die Wahrheit, weil wir ihn lieber fuer einen Luegner halten, als glauben wollen, dass Menschen von Erz 24336NA038016
1
t von den todten Nerven zuruek, und eine toedtliche Indolenz luegt baldige Genesung. Die Seele befindet sich in der Il 06725DV015013

```
unbaendigen Wizes, die muthwillige Fantasie glueender Poeten luegt sie zum Ungeheuer und drommelt von ihr die schaendl 08220EA046050
etzen, eine Harmonie zwischen dem Wohlseyn und Wohlverhalten luegt, wovon sich in der wirklichen Welt keine Spuren zei 05202TA141040
                                                             3
misphaere, die grosse Insel % Atlantis zu suchen, welche die Lueke auf seiner geographischen Charte ausfuellen sollte. 12729HJ058034
ter seiner Welt, der ungenuezt keinen Splitter fallen, keine Lueke unbevoelkert laesst wo noch irgend ein Lebensgenuss 12831HJ074012
                                                             2
lesten Begriffen in sinnliche Verworrenheit stuerzen; dessen Lueste den groesten Theil unserer Mitgeschoepfe von ihrem 04813DH003048
sgefuehle, und die Kunst verschmaeht ihn wie alle sinnlichen Lueste. $ Die Verschiedenheit der Quellen, aus welchen di 13627IA035045
 jeder angenehme Affekt die Quelle unzaehliger koerperlicher Lueste. $ Dieses bestaettigen am augenscheinlichsten die  05810DO005011
                                                             3
uf Ueberladungen des Magens, auf Exzesse in allen sinnlichen Luesten; daher die wunderthaetigen Wirkungen des Weins be 06414DU002018
                                                             1
erheit redet aus dem schwimmenden ersterbenden Auge, aus dem luestern geoefneten Munde, aus der erstickten bebenden St 28105OB113012
Vergnuegens vorzueglich empfaenglich und vorzueglich darnach luestern sind, werden sich leichter mit diesen unangenehm 15016JA024014
ot versoehnen; denn jene sind nur witzig, nur prosaisch, nur luestern, diese sind poetisch, menschlich und naiv * .    46519OB249095
                                                             3
t, und die grosse Idee des Weltbeherrschenden % Roms aus der Luesternheit des % Tarquinius % Sextus zu spinnen wusste   12838HJ074075
                                                             1
e = Sich in's kleine? Wie fleugt ihr Wesen verstaeubt in die Lufft aus! = Einige werden belohnt / die meisten werden v 00716AA109008
                                                             1
aendern. Einem Menschen, der Frost empfindet, ist eine warme Luft angenehm: eben dieser Mensch aber wird in der Sommer 22306MA015009
fte. Dem zitternden Licht entspricht das Aug. Der zitternden Luft das Ohr. Den feinsten Flaechen der Koerper das Organ 01528BF007003
 sie sich in den sinnlichen Organen befindet, die Stelle der Luft den Nervengeist. Die Stelle des zweiten Klaviers das 02414BJ018025
tfernung. $ Ich hoere einen Schall, wenn ich das Zittern der Luft empfinde. Da aber die Schwingungen der Luft immer me 01727BH012010
todte Raupe, die sich als Schmetterling neu verjuengt in die Luft erhebt, reichen uns ein treffendes Sinnbild unsrer U 11635HF017026
 das Zittern der Luft empfinde. Da aber die Schwingungen der Luft immer mehr ermatten, je weiter sie sich von den zitt 01723BH013006
ust, zum lezten Gebete vertrocknet, in frechen Fluechen sich Luft machte? / Es ist nicht Uebertreibung, wenn man behau 09230YA065065
e den % Cotunni zu der irrigen Hypothese verfuehrt, dass die Luft nicht unmittelbar auf den Nervengeist wirke, sondern 01804BH018041
ich, wenn er den Goldstaub weggeblasen, und unten nichts als Luft sieht.                                               02236BI062021
e Produkte ab, und versezt sie in den vierten. Selbst Klima, Luft und Witterung gehorchen seiner Macht. Indem er Waeld 05507DM023003
e Pein verschlossen, und die Freude schwebet wie eine sanfte Luft, die kaum die Blaetter ruehret, auf dem Gesicht eine 30138OC020017
                                                             11
 Lufterschuetterung durch den Donner, so wie die ploetzliche Lufterleuchtung durch den Blitz widersprechen einer nothw 22535MA050062
                                                             1
 die das Licht verschafft, nie gefallen, und die ploetzliche Lufterschuetterung durch den Donner, so wie die ploetzlic 22534MA050054
                                                             1
tbarer, und die Geistergestalten im % Ossian sind nichts als luftige Wolkengebilde, denen die Phantasie nach Willkuehr 19109KB056025
                                                             1
, nicht seinem Gefuehl. Es zeigt sich kein Ideal unter jener luftigen Huelle, und kaum etwas absolut Festes in jener e 44814Q3090008
                                                             1
nem solchen Werke hat Herr % Voss noch kuerzlich in seiner % Luise unsre deutsche Litteratur nicht bloss bereichert, s 47138gC013012
                                                             1
usroechelt, nicht noch mit sterbenden Reizen die wolluestige Lunde entzuendet, und eurer tragischen Kunst aus dem Steg 08105RA030030
                                                             1
s Herz schlaegt ungleich und ungestuem; das Blut wird in die Lungen gepresst, wenn in den Extremitaeten kaum so viel u 05912DP004012
eucheln, waehrend dass Brand und Faeulung in den roechelnden Lungen wuethen. $ Diss, mein Bester, sind so oft meine Em 10125GA017030
                                                             2
 von sinnlichen Antrieben beruht. $ Soll eine Empfindung der Lust allgemein mittheilbar seyn, so muss alles Empirische 06720XB018005
 Lust bewusst sind, muss es eine formale Quelle und also die Lust allgemein mittheilbar seyn: wir verhalten uns dann z 08022XF008019
ligkeitstriebes and die Erfuellung moralischer Gesetze; eine Lust also, von der man bewiesen hat, dass sie nicht aus d 15136JA036021
enehme Affekt den groessern Reiz fuer uns habe, und also die Lust am Affekt mit seinem Inhalt gerade in umgekehrtem Ve 14811JA004019
 Bewusstseyn dieser unsrer Vernunftfreyheit beruht, und alle Lust am Erhabenen gerade nur auf dieses Bewusstseyn sich  17510KA051017
e Eigenschaft desselben, als schoenen Kunstwerks, aus. $ Die Lust am Erhabenen ist der Sinnlichkeit gerade entgegen ge 07119XE022002
bjektive Beschaffenheit allgemein gefaellt, stuetzt sich die Lust am Schoenen auf einen subjektiven Grund, auf die All 07829XI020014
egensetzung, welche die Kraft der Vernunft rege macht. $ Die Lust am Schoenen entspringt aus dem vereinigten Interesse 07122XE023002
nd dass hier die Wirkung wieder zur Ursache werden muss. Die Lust am Schoenen, am Ruehrenden, am Erhabenen staerkt uns 13510IA022002
Freiheit jener, durch die Reflexion wahrgenommen, bringt die Lust an dem Gegenstand und das Urtheil des Wohlgefallens  07819XI013034
aessigkeit, in so fern es der tragischen Ruehrung und unsrer Lust an dem Leiden zum Grund liegt. Aber es sind dezohnge 14506IA118018
```

ung, bezeichnet die gemischte Empfindung des Leidens und der Lust an dem Leiden. Ruehrung kann man also nur dann ueber 13811IA051014
en solchen Zustand versetzt uns der traurige Affekt, und die Lust an demselben muss die Lust an froehlichen Affekten i 15321JA049012
ehung ihres Gegenstandes auf unsere Sinnlichkeit, so wie die Lust an denselben von Beziehung des Affekts selbst auf un 15806JA093021
iger Vorstellungen und Gefuehle geschwaecht, und dadurch die Lust an derselben vermindert wird, so kann sie im Gegenth 15733JA092016
eben just der Grad des Leidens den Grad der sympathetischen Lust an einer Ruehrung bestimme, und sie kann auf keine a 15229JA043019
uns der traurige Affekt, und die Lust an demselben muss die Lust an froehlichen Affekten in eben dem Grad uebertreffe 15321JA049017
kblick des mitleidenden Subjekts auf sich selbst koennen die Lust an Ruehrungen wohl erhoehen, aber sie sind die Ursac 15222JA041027
das Vergnuegen der Seele an ihrer Empfindsamkeit; andern die Lust an starkbeschaeftigten Kraeften, lebhafter Wirksamke 15210JA039019
seyn, mit dem § Lucrez zu glauben, dass diese unnatuerliche Lust aus einer Vergleichung unsrer eignen Sicherheit mit 14826JA008037
Lust durch Unlust hervorbringen, dass sie uns also (da die Lust aus Zweckmaessigkeit, der Schmerz aber aus dem Gegen 13731IA046020
tand voraus. Sobald wir uns keiner materiellen Quelle unsrer Lust bewusst sind, muss es eine formale Quelle und also d 08021XK008008
her, welche wir bey widrigen Affekten empfinden, so wie die Lust bey den angenehmen aus eben diesen Quellen entspring 15021JA025025
ner Handlung gerade um eben so viel abnimmt, als Neigung und Lust daran Antheil haben. Reue und Verzweiflung ueber ein 14306IA099099
etzt uns in der Betrachtung; wir folgen mit immer steigender Lust den Fortschritten einer Leidenschaft bis zu dem Abgr 14920JA016029
tel zur Thaetigkeit des Menschen. § Intellektuelle Lust oder Lust der Erkenntnissvermoegen ist a) Lust des Vermoegens 07026XE013004
Vergnuegen befriedigter Gerechtigkeitsliebe noch die unedle Lust der gestillten Rachbegierde kann diese Erscheinung e 14830JA010009
aufzuzaehlen, unter welchen das Mitleid befoerdert, und die Lust der Ruehrung am unfehlbarsten und am staerksten erwe 15909JA103013
en werden, den ganz eignen unaussprechlichen Reiz, den keine Lust der Sinne, so veredelt sie auch seyen, dem Erhabenen 04512TA087033
erbindet, Uebereinstimmung oder Widerspruch bemerkt, und c) Lust der Vernunft, des Vermoegens der Ideen, des Strebens 07031XE013044
tellektuelle Lust oder Lust der Erkenntnissvermoegen ist a) Lust des Vermoegens der Anschauung oder der Sinnlichkeit, 07027XE013009
der Sinnlichkeit, als der Empfaenglichkeit fuer Stoffe, b) Lust des Verstandes, welcher den Stoff bildet, als Vermoe 07028XE013023
n Imperativ, so wird Beyfall, ist es eine Nothdurft, so wird Lust die Empfindung seyn; beyde in desto staerkerem Grade 21402LA215015
es gleich nicht eigentlich Lust ist, von feinen Seelen aller Lust doch weit vorgezogen wird. Diese Verbindung zweyer w 04211TA053038
Das Ruehrende und Erhabene kommen darinn ueberein, dass sie Lust durch Unlust hervorbringen, dass sie uns also (da d 13730IA046010
wie jede Lust, ins Unendliche. $ 5) Jeder Schmerz und jede Lust eines gemischten Wesens zielt auf seine Aufloesung. 07211DZ009006
e mit dem reinen moralischen Schmerz eine nur desto suessere Lust empfinden. Das Interesse ist allgemein, mit dem wir 14926JA017036
st selbst, welche das Zweckwidrige in uns erregt, nothwendig Lust empfinden, weil jene Unlust zweckmaessig ist. Um zu 13831IA058015
Wirksamkeit kommen koennen, verschieden seyn. Die sinnliche Lust entspricht immer dem vollkommenen Zustande eines The 07021XE011003
timmung des Zufalls mit dem (bedingungsweise) Nothwendigen Lust erwecken. Beurtheilen wir also jene That des § Leoni 21436LA223046
esagt, dass die unangenehmen Affekte an und fuer sich selbst Lust gewaehren, welches zu behaupten wohl niemand sich ei 15010JA023015
eil sich naemlich das Schoenheitsurtheil auf ein Gefuehl der Lust gruende. / Die objektive Beschaffenheit der fuer sch 08107XL002022
alt mit Schmerz begleitet, und also gemischt. $ Die geistige Lust gruendet sich auf Vorstellungen mit Bewusstseyn; die 07101XE016003
ist, so kann man dieses Gesez auch also ausdruken: Geistige Lust hat jederzeit eine thierische Lust, geistige Unlust 05714DH007021
sprung nehmen. Aus unserer moralischen Natur also quillt die Lust hervor, wodurch uns schmerzhafte Affekte in der Mitt 15201JA037008
alischen. § Was ist der Mensch, ehe die Schoenheit die freye Lust ihm entlockt, und die ruhige Form das wilde Leben be 38827PX005010
t, und jede Grenze zu enge findet, ergeht sich mit Liebe und Lust in den endlosen Raeumen, die ihr von diesem Dichter 45738QB186024
ss vorausgesetzt, welches das Verhaeltniss der Unlust zu der Lust in traurigen Ruehrungen entscheidet, und welches nic 15809JA094019
. ' § Diejenige Dichtungsart also, welche uns die moralische Lust in vorzueglichem Grade gewaehrt, muss sich eben dess 14003IA074008
der Wirksamkeit seyn, ob es gleich manche Menschen umkehren. Lust ist das Selbstbewusstseyn der wirkenden - Unlust das 07016XE008001
mittelbar auf ihre physische Ursache erfolget. Die sinnliche Lust ist die einzige, die vom Gebiet der schoenen Kunst a 13528IA027003
en wird, und unterscheidet sich dadurch von der Erkenntniss. Lust ist eine Empfindung, in der ich zu verharren; Unlust 07006XE004001
nden lassen will, und je nachdem die Empfindung Schmerz oder Lust ist, so muss bey ihm eben so unabaenderlich Verabsch 29015OC011030
um Entzuecken steigen kann und ob es gleich nicht eigentlich Lust ist, von feinen Seelen aller Lust doch weit vorgezog 04210TA053032
nterwirft den Maechtigen des Geschmackes zartem Gericht; die Lust kann er rauben, aber die Liebe muss eine Gabe seyn. 40925PA049013
nzelnen Organen oder in der ganzen Maschine die koerperliche Lust mit allen ihren Arten und Modifikationen; wir fuehle 13608IA031021
lust darf nicht mit negativer Lust verwechselt werden. $ Die Lust muss nach Verschiedenheit der Vermoegen, die zur Wir 07019XE010002
osse in ihm selbst erblickt. Furchtlos und mit schauerlicher Lust naehert er sich jetzt diesen Schreckbildern seiner E 04704TA103005
demselben mit einem Gefuehl, das man zwar nicht eigentliche Lust nennen kann, aber der Lust oft weit vorzieht. Nun is 22527MA049030
e des Ungluecks zu vereinbaren, koennte unsre sympathetische Lust noch durch eine Wolke des Schmerzens trueben. Wie vi 15638JA082037
en unter einander kommt es nun an, ob bey einer Ruehrung die Lust oder die Unlust hervorstechen soll. Ist die Vorstell 15432JA060019
zweckmaessig ist. Um zu bestimmen, ob bey einer Ruehrung die Lust oder die Unlust hervorstechen werde, kommt es darauf 13832IA059009
t, als Mittel zur Thaetigkeit des Menschen. § Intellektuelle Lust oder Lust der Erkenntnissvermoegen ist a) Lust des 07026XE013002
l vergessen wurde. Nur im Zustande dunkler Vorstellungen ist Lust oder Unlust moeglich. Denn die Aufmerksamkeit auf da 07530XE054007
ir Beyfall oder Missbilligung, als Sinnenwesen empfinden wir Lust oder Unlust. Beyde Gefuehle, des Beyfalls und der Lu 21327LA210012
l, das man zwar nicht eigentliche Lust nennen kann, aber der Lust oft weit vorzieht. Nun ist aber dieses Schauspiel de 22528MA049035
Koerper an dem reinsten Vergnuegen Theil nimmt. Die geistige Lust pflegt schwaecher, aber dauerhafter zu seyn, als die 07106XE018003
ht, beschaeftigt und besitzt uns gewoehnlich zu sehr, um der Lust Raum zu lassen, die er, frey von jeder eigennuetzige 14932JA019033
wenn der Schmerz ueber dasselbe gemaessigt genug ist, um der Lust Raum zu lassen, die etwa ein mitleidender Zuschauer 13814IA052021

Sinnenempfindung, sondern mit der Reflexion. Das Gefuehl der Lust setzt einen a priori gueltigen Gemuethszustand vorau 08019XK007004
eit steht, und eben darum auch desto empfaenglicher fuer die Lust seyn, welche die Beziehung aufs Sittliche nicht selt 15105JA027060
h, weil sie groesstentheils darauf ruhet. $ Also: Schmerz und Lust sind nothwendig. $ Schwerer scheint es, aber es ist 07207DZ007004
und hierzu bedarf sie des Triebes oder der Vorstellung. Die Lust soll nicht Zweck, sondern Mittel der Wirksamkeit sey 07014XE007002
yden aber ist die Befriedigung zufaellig. Alles Gefuehl, der Lust sowohl als des Beyfalls, gruendet sich also zuletzt 21337LA214004
l sich gefallen lassen. Fruehe schon soll er nach der edlern Lust streben, welche der Preis der Anstrengung ist. Bey d 01318PA036008
entsteht. Die Freiheit in der Erscheinung erweckt nicht blos Lust ueber den Gegenstand, sondern auch Neigung zu demsel 08708XM014009
nach Harmonie. $ Das untere Begehrungsvermoegen strebt nach Lust und bestimmt sich danach; das obere bestimmt sich na 07033XE014006
hwaecherer Grad des Leidens den angefuehrten Ursachen unsrer Lust und der Ruehrung offenbar guenstiger seyn muesste. D 15216JA040035
Sinn nicht also, und der Mensch darf nicht nur, sondern soll Lust und Pflicht in Verbindung bringen; er soll seiner Ve 28336OB138034
Vernunft einen Grund des Vergnuegens abgeben, denn nur durch Lust und Schmerz wird der Trieb in Bewegung gesetzt. In d 28221OB125023
t oder umgekehrt werden kann, ohne zugleich die Gefuehle von Lust und Unlust bey Ruehrungen umzukehren, oder in ihr Ge 15811JA064037
unterscheiden. Der Formalgrund, die allgemeine Bedingung der Lust und Unlust ist freie oder gehinderte Wirksamkeit der 07011XE006007
Kunst selbst. ± Unterschied zwischen Empfindung und Gefuehl, Lust und Unlust u.s.f. $ Empfindung, welche objektiv ist, 07002XE001007
riedigendste; er muss also mit einem vorzueglichen Grade von Lust verknuepft seyn * . In einen solchen Zustand versetz 15319JA048039
eberliessen, mit der Zerstoerung dieser Illusion alle unsere Lust verschwinden wuerde. Man sehe das Capitel vom intell 41433JA001047
f vorgehalten, der ihm Entledigung von einem Beduerfnis, d.i Lust verspricht. Der Sinn ist also bestrebt, sich mit dem 30225OC131025
tseyn der gehinderten Kraft. Unlust darf nicht mit negativer Lust verwechselt werden. $ Die Lust muss nach Verschieden 07018XE009006
ne Allgemeingueltigkeit, eine allgemeine Mittheilbarkeit der Lust von dem Gegenstande ausgesagt wird. Zwar beurtheilen 09015XK005026
chaut in die Seele, und aus einem eigennuetzigen Tausche der Lust wird ein grossmuethiger Wechsel der Neigung. Die Beg 40919Pa047024
ein ein Objekt seines Strebens. Er schmueckt sich. Die freye Lust wird in die Zahl seiner Beduerfnisse aufgenommen, un 40836Pa041003
emeiner, nichts sagender Gegenstand fuer uns eine Quelle der Lust wird, sobald wir ihn so vergroessern, dass er unser 22605MA074045
Von dem naiven Dichter wendet man sich mit Leichtigkeit und Lust zu der lebendigen Gegenwart; der sentimentalische wi 47435QC070011
zueglich aber kommt es bey Bestimmung des Verhaeltnisses der Lust zu der Unlust in Ruehrungen darauf an, ob der verlet 13914IA064010
usgeschlossen wird, und eine Geschicklichkeit, die sinnliche Lust zu erweken, kann sich nie oder alsdann nur zur Kunst 13530IA027020
. Und diese Verwechslung ist Wollust. Liebe also macht seine Lust zu meiner Lust, seinen Schmerz zu meinem Schmerz. Ab 01126BB022005
ie wir empfinden, her; diess geschieht durch ein Gefuehl der Lust. Schoen ist naemlich das, was in der blossen Anschau 08031XK011024
ter toedtet, erfuellen unser Gemueth mit einer schauerlichen Lust. Selbst im gemeinen Leben entdecken wir, dass uns gl 22735MA072022
rd, ist moralisch zweckmaessig, also eine Quelle moralischer Lust. Und was kann auch erhabener seyn, als jene heroisch 14229IA097023
eurtheilen wir den schoenen Gegenstand durch ein Gefuehl der Lust; allein diese verbindet sich zuerst nicht mit der Si 06017XK006011
traut werden, sondern bedurfte der Triebe und der sinnlichen Lust, als Mittel zur Thaetigkeit des Menschen. $ Intellek 07024XE012019
sein Leiden mit ihm theile, weil ich ihn liebe. Schmerz und Lust, dass ich sein Leiden von ihm wende. $ Und warum die 01131BB027003
Werk ihrer Wahl ist. Sie gewaehren uns also die ganz eigene Lust, dass sie, ohne uns zu beschaemen, unsere Muster sin 41501QA021008
welche die Wangen der Sterblichen furchen, als die nichtige Lust, die das leere Angesicht glaettet, aus der Stirne de 35922PO039023
n, d.h die hoechstzusammengesetzte Empfindung von thierischer Lust, die sich an die urspruengliche intellektuelle oder 05606DO008020
nden laesst, alles diess beweist fuer eine vierte Quelle von Lust, die weder das Angenehme, noch das Gute, noch das Sc 22824MA078061
uns so nah an, als die moralische und nichts geht ueber die Lust, die wir ueber diese moralische Zweckmaessigkeit emp 13917IA065016
also ausdruken: Geistige Lust hat jederzeit eine thierische Lust, geistige Unlust jederzeit eine thierische Unlust zu 05715DN007026
n wir Lust oder Unlust. Beyde Gefuehle, des Beyfalls und der Lust, gruenden sich auf eine Befriedigung: jenes auf Befr 21327LA211007
, $ 4) Jeder Schmerz waechst seiner Natur nach, so wie jede Lust, ins Unendliche. $ 5) Jeder Schmerz und jede Lust e 07210DZ008021
wechslung ist Wollust. Liebe also macht seine Lust zu meiner Lust, seinen Schmerz zu meinem Schmerz. Aber auch dieser 01126BB022008
hat: " Der Trieb der Erhaltung, und der Reiz der sinnlichen Lust, sezt zuerst den Menschen wie das Thier, in Thaetigk 05211DL027037
gemeine Empfindung thierischer Harmonie die Quelle geistiger Lust, und die thierische Unlust die Quelle geistiger Unlu 06329DT006012
terwegs als beyde allein zusammen ritten, bekoemmt % Alexius Lust, unter dem Schatten eines Baumes halt zu machen, und 03236SA051009
Seele hebt sie gar auf. Da nun Vollkommenheit jederzeit mit Lust, Unvollkommenheit mit Unlust verbunden ist, so kann 05713DN007006
dungskraft, die naemliche Handlung, so erfolgt eine positive Lust, weil die Einbildungskraft niemals Einstimmigkeit mi 21513LA228015

115

gur, die mich in den blumigten Promenaden eines fuerstlichen Lustgartens anbettelt / eine sturzdrohende Schindelhuette 10115GA007012

1

erselben ist; aber da es etwas so leichtes ist, irgend einen lustigen Charakter, waer es auch nur einen dicken Mann un 48013QC121033
Bauch, und Traeume bedeuten nichts / Ich hatte so eben einen lustigen Traum / (Er sinkt ohnmaechtig nieder.) $ Hier 06032DQ031006

2

denhame, wie der Krieg Generale gebar, und der einreissenden Lustseuche haben wir eine totale Reformation des medicini 05605DM035016

1

ele, besonders der sogenannten Dramen (Mitteldinge zwischen Lustspiel und Trauerspiel) und der beliebten Familiengem 19932LA044012
) durch Scherz und Satire. Wenn wir es unternehmen wollten, Lustspiel und Trauerspiel nach dem Maas der erreichten Wi 09434FA097006

2

er immer Abscheu errege und folglich fuer die Heiterkeit des Lustspiels nicht geeignet sey. Wenn % Moliere wirklich du 09222YE008030

1
ckung der uebrigen Anlagen zu endigen pflegt. Indem hier die luxurierende Einbildungskraft die muehsamen Pflanzungen d 32310PF025004
1
ster / und Goetter. $ Und nun die Beduerfnisse ausgeartet in Luxus / welch unermessliches Feld eroefnet sich unserm Au 05426DM016007
helt. Selbst in der unbeseelten Natur zeigt sich ein solcher Luxus der Kraefte und eine Laxitaet der Bestimmung, die m 40617PA020010
irrungen vom ersten Zweke der Natur, Kaufleute, Eroberer und Luxus haben unstreitig die Schritte dahin unendlich besch 05612DM038011
phie lacht ueber die Thorheit der Menschen. Wie aber nun der Luxus in Weichlichkeit und Schwelgerei ausgeartet, in den 05522DM030005
irke, war zweifelhaft / dass sie unter allen Erfindungen des Luxus, und allen Anstalten zur gesellschaftlichen Ergoezl 09933FA161024
der Sitten, wie oft nur die letzte Zuflucht des gesaettigten Luxus? ein Hinterhalt des Muthwillens und der Satyre? Wie 08934FA034014
6
bin ich nunmehr dein Gastfreund mitten in % Argos, = Du in % Lykia mir, wenn jenes Land ich besuche. = Drum mit unsere 43502QA206018
1
auf den Thron sezt, oder an den Ufern des % Eurotas einen % Lykurg erschaft, wenn sie aus dem Sohn einen % Montesquie 03324CB019021
1
erwiegend sein Herz, und wie erhaben auch seine Harfe, seine Lyra toent, so werden die schmelzenden Toene seiner Laute 45816QB189047
1
eben zu fuellen und zur Gestalt zu runden. So lange er bloss lyrisch dichtet und bloss bey landschaftlichen Gemaehlden 45513QB162005
thetischen Eindrucks keine Veraenderung machen. Die Form sey lyrisch oder episch, dramatisch oder beschreibend; wir ko 44037QB016004
2
sich dem Kuenstler naehern z.b Tanz, Musik, schoene Sprache, lyrische Poesie. Wo es umgekehrt ist scheiden sich der Ku 06014VA010022
1
, stellt sie nachahmend dar; diess unterscheidet sie von den lyrischen Dichtungsarten, welche zwar ebenfalls gewisse Z 16515JP026033
hlden verweilt, laesst uns theils die groessere Freyheit der lyrischen Form, theils die willkuehrlichere Beschaffenhei 45515QB162020
2
r es unternehmen wollten, Lustspiel und Trauerspiel nach dem Maas der erreichten Wirkung zu schaezen, so wuerde vielle 09435FA097011
t diss sein Ideal: aber der Geist ist ewig. Ewigkeit ist das Maas der Unendlichkeit, das heist, er wird ewig wachsen, 01028BB006004
it zum Vortheil der Pflicht und macht also auch ein geringes Maas moralischer Willenskraft der Ausuebung der Tugend ge 03506SA074019
chen gegen sich selbst, Mord der Talente, wenn das naemliche Maas von Faehigkeit, welches dem hoechsten Interesse der 08906FA025013
4
Kunst, die den hoechsten Zweck der Menschheit in so grossem Maase befoerdert, nur beylaeufig diese Wirkung leisten un 13416IA013017
Kraefte durch Betrachtung des Weltplans; und da zwischen dem Maase der Kraft, und dem Zwek, auf den sie wirket, die ge 04126DD004041
denke; so koennen wir jede moralische Handlung nur nach dem Maase schaezen, oder verdammen, nach welchem sie mehr ode 03031CA010057
r zu seyn, den sie erreichen sollen, dieser wird in eben dem Maase schwaecher seyn, als der moralische Sinn ueber den 15032JA026099
4
ist die Messung selbst immer objektiv; denn man darf nur das Maass allgemein machen, so wird die Groessenbestimmung al 23425MB061022
st muesste irgend eine Einheit als hoechstes und aeusserstes Maass aufstellen, und was darueber hinausragt, schlechthi 23135MB026011
er unterliegenden Unschuld, welche die Geschichte in reichem Maass aufstellt, und die tragische Kunst nachahmend vor u 05214TA144060
h gattet, und unsre Empfaenglichkeit fuer beydes in gleichem Maass ausgebildet worden ist, sind wir vollendete Suerger 05314TA152017
sey hoch, ohne seine Hoehe zu bestimmen. Ich gebe hier kein Maass der Vergleichung, und doch kann ich dem Thurm die a 23201MB028005
st, wie man weiss, Vielen Ueberspannung und Unsinn, weil das Maass der Vernunft, die das Erhabene erkennt, nicht in al 14437IA115016
ie Gruppe des % Laokoon und seiner Kinder ist ohngefaehr ein Maass fuer das, was die bildende Kunst der Alten im Pathe 20517LA106011
n Gebirge dennoch ein viel zu kleines und ganz unbrauchbares Maass fuer diese Entfernung ist, erhalte ich den erhabene 23930MB120071
iese Entfernung ist, erhalte ich den erhabenen Eindruck. Das Maass fuer dieselbe nehme ich also doch von ausgedehnten 23931MB121002
schon durch den blossen Anblick des Thurmes ein aeusserstes Maass gegeben seyn, und ich muss mir einbilden koennen, d 23205MB029013
n, d.h alle Groesse ist ein Verhaeltnissbegriff. $ Gegen ihr Maass gehalten ist jede Groesse ein Magnum, und noch mehr 23110MB018003
) oder es zaehlen (wenn es nicht stetig ist). Auf die zum Maass genommene Einheit kommt es also jederzeit an, ob wi 23107MB017004
jede Groesse ein Magnum, und noch mehr ist sie es gegen das Maass ihres Maasses, mit welchem verglichen dieses selbst 23111MB018018
begriffe die der Verstand gibt, bestimmen, wievielmal dieses Maass in dem Quantum, welches gemessen werden soll, entha 09328YP005018
Zahlbegriffe, mit deren Hilfe sie jedes auch noch so kleine Maass jeder noch so ungeheuren Groesse adaequat machen ka 09325YP004016
e nehme ich also doch von ausgedehnten Groessen, und auf das Maass kommt es ja eben an, ob ein Objekt uns gross ersche 23933MB121015
dern dieses aeusserste Maass vorgeschrieben zu haben. Dieses Maass liegt also schon in dem Begriffe eines Thurmes, und 23207MB030002
rn Unsinn; denn was ueberhaupt nicht ist, das kann auch sein Maass nicht ueberschreiten. Kuendigt er sich aber gar nic 48305QC137022
sem Gefuehle einer uebertroffenen Erwartung. Wir haben jenes Maass nur aus einer Reihe von Erfahrungen abgezogen, und 23223MB035004
ten Gewinn zu nehmen. $ Obgleich in allen diesen Faellen das Maass subjektiv ist, so ist die Messung selbst immer obje 23424MB061007
bsoluten Groesse; denn wenn ein Gegenstand auch wirklich das Maass uebersteigt, welches wir als ein hoechstes und aeus 23434MB063036
sich dort im Meer des ewgen Glanzes = Sterbend untertauchen Maass und Zeit. $ = Freundlos war der grosse Weltenmeiste 12436HJ018035
n das Haessliche soll dem Schoenen entgegengesetzt seyn. Das Maass unsers Misvergnuegens ueber verletzte Proportion ha 07417XP026002
Beyspiele in Menge auf, wo die Vernunftkraefte in demselben Maass unterdrueckt erscheinen, als die sinnlichen Kraefte 37024PS022014

wir demselben in den daneben gestellten kleineren Bergen ein Maass verschafften, womit es die Groesse des Berges desto 22714MA066030
en oder guten, er seine Helden nehmen will, da das naemliche Maass von Kraft, welches zum Guten noethig ist, sehr oft 22012LA276024
: dieser Thurm ist hoch, auch jedem andern dieses aeusserste Maass vorgeschrieben zu haben. Dieses Maass liegt also sc 23207MB029034
s jeder noch so ungeheuren Groesse adaequat machen kann. Das Maass wird von ihr selbst hergegeben, und die Zahlbegriff 09327YF005002
dem kein Maassstab gewachsen ist; ich verschweige bloss das Maass, dem ich ihn unterwerfe, in der Voraussetzung, dass 23330MB051035
ede Gattung natuerlicher Gegenstaende haben wir ein gewisses Maass, eine Mittelgroesse im Sinne, nach welcher wir die 07412XF023011
sich die ganze Staerke des Leidens, und dient gleichsam zum Maass, nach welchem der Widerstand geschaetzt werden kann 20503LA103016
er unsere Empfindungen sind sehr verschieden, je nachdem das Maass, welches wir zum Grund legen, zufaelliger oder noth 23217MB032025
nheit zeige; fuers zwyte, dass er uns das hoechst sinnliche Maass, womit wir alle Groessen zu messen pflegen, voellig 23804MB105033
33

die Materie und Realitaet in die Form bringen. In demselben Maasse als er den Empfindungen und Affekten ihren dynamis 35437PN024003
eren mag, in der Beurtheilung der Vernunft wieder in reichem Maasse gewinnt. $ Eben aus diesem Widerspruch zwischen de 41635QA039049
mpfangen, als in der, die wir selbst uns geben, in demselben Maasse unterdrueckt, als man die Macht der Begierden zu b 35113PM020022
n der Vernunft in Uebereinstimmung bringen, und in demselben Maasse, als er den Gesetzen der Vernunft ihre moralische 35502PN024027
4

atur, dem Abbilde dieser Substanz, zu unzaehligem Graden und Maassen und Stuffen vereinzelt. Die Natur (erlaube mir d 12401HJ004026
eintreffen. So verhaelt es sich wirklich mit den objektiven Maassen, die im allgemeinen Gebrauche sind, ob sie gleich 23427MB062009
2

e ein Magnum, und noch mehr ist sie es gegen das Maass ihres Maasses, mit welchem verglichen dieses selbst wieder ein 23111MB018020
1

e, und wenden unsern Begriff von menschlicher Tapferkeit als Maassstab darauf an, wo es nun darauf ankommt, wie wir un 23309MB042021
unser moralisches Urtheil bringt jedes Individuum unter den Maassstab der Gattung, und dem Menschen werden keine andr 29815OC091010
il er nicht im Stande ist, seine Faehigkeit nach dem grossen Maassstab des Ideals zu erweitern. Das aechte Kunstgenie 02110BA174059
s Genie und Empfindung. $ Wenn das gemeine Wesen das Amt zum Maassstab des Mannes macht, wenn es an dem Einen seiner B 32406PF033008
n Schwaermergeist, der auf die duerftige Geburt der Zeit den Maassstab des Unbedingten anwendet, ueberlasse er dem Ver 33426PI027030
hn, weil sie nie ihre Gunst erfuhren. Sie, die keinen andern Maassstab des Werthes kennen, als die Muehe der Erwerbung 33728PJ014005
indet * . $ Wenn man mir sagt, dass unter dem hier gegebenen Maassstab die meisten % franzoesischen Erzaehlungen in di 46429QB247010
h ist, empor zu tragen wissen. $ Und so haetten wir denn den Maassstab gefunden, dem wir jeden Dichter, der sich etwas 46418QB244007
h ihn dadurch gar nicht fuer etwas absolut grosses, dem kein Maassstab gewachsen ist; ich verschweige bloss das Maass, 23330MB051031
loss Vernunft, darum darf er auch nicht zittern, unter ihren Maassstab zu treten. Natur und Sittlichkeit, Materie und 25436OA045033
zufaelligen, sondern einen rationalen und also nothwendigen Maassstab zum Grunde, der nicht ueberschritten werden kan 23315MB044014
eschwaecht wird. Eine Laenge hat an dem Horizont immer einen Maassstab, unter welchem sie verliert, denn soweit sich e 24023MB131009
12

heit, dieses ihr Wohlgefallen, diese ihre Verherrlichung der Maasstab aller moralischen Handlungen seyn. Jedwede Handl 03106CA011047
trostlose Lehre gesponnen, und ihre eigene Beschraenkung zum Maasstab des Schoepfers gemacht / Entartete Sklaven, die 12137HH036016
st eben darum am tauglichsten, einen allgemeinen und sichern Maasstab dieser Aehnlichkeit abzugeben. Eine Vorstellung 16037JC011036
3

n in ihren wildesten Verirrungen z.B im % Lear, % Othello, % Macbeth, % Hamlet! $ Aber nichts, was den Sinnen widrig i 08534XL084017
1

ge der Wellenlinie, die Vermeidung alles Eckigen, die Grazie mache die Schoenheit aus. % Burke erklaert diess blos aus 07627XG007013
die den Kaempfer belohnet, die den Ueberwinder beglueckt. Er mache sich die Aufgabe einer Idylle, welche jene Hirtenun 47213QC049002
il wird in diesem Fall nur subjektive Gueltigkeit haben. Ich mache vielleicht zur Gattungsgroesse, was nur Groesse gew 23401MB054002
mit wir alle Groessen zu messen pflegen, voellig unbrauchbar mache. Ohne das erste wuerde die Einbildungskraft gar nic 23805MB105043
die Neigung den Zustand des Leidens endlich zum herrschenden mache, die Selbstthaetigkeit des Geistes ersticke, und ei 29906OC099016
der Kampf mit dem Ungluek und mit der Leidenschaft sichtbar mache, entspringen. Noch immer aber bleibt unaufgeloesst, 15214JA039053
seyn, sondern auch dem besondern, dass die Tugend gluecklich mache, hier aber nur dem erstern widersprochen wird. Hing 13903IA061033
h seyn, dass ich die sinnliche Natur zum Subjekt der Achtung mache, obgleich diese nur auf reine Vernunft geht; denn d 30330OC034017
en, so fuehre ich einen Zweck aus, und die Bewegung, die ich mache, wird durch die Absicht, die ich damit erreichen wi 26709OA157024
solche Verlezung der Bandhaut die untere Kinnlade erstarren mache? $ Wird der Affekt, der diese Bewegungen der Maschi 06931DX016022
10

nd aus einem absoluten Objekt ein beschraenktes menschliches machen (was z.B alle % griechischen Gottheiten sind und 48321QC141023
kts zu einem vollstaendigen und uebereinstimmenden Ganzen zu machen * . $ Wenn nun der Wille Selbststaendigkeit genug 29520OC063031
en zusammen fuegt, sich dem denkenden Wesen verstaendlich zu machen / das Alphabet, vermittelst dessen alle Geister mi 11604HF008020
uebereinstimmend, den letztern von Eindruecken abhaengig zu machen / es kaeme darauf an, jenen von der Materie etwas 31513PC019034
dass wir das Objektive zum Bestimmungsgrund unsers Zustandes machen / in beiden Faellen reissen wir diesen Zustand aus 34619PL017032
die Gegenwart eines uebersinnlichen Vermoegens, sichtbar zu machen / und zwar aus dem schon entwickelten Grunde, weil [illegible]
[illegible] der Ungewissheit einer halben Aufklaerung Plaz zu machen anfaengt, und nur wenige mehr da stehen bleiben wo 10719HA007032
gegen das System zu befriedigen. Einer solchen Inconsequenz machen auch hier beyde Theile sich schuldig, und sie bewe 49928QD069004

```
ch eine Poderung ist, die wir uns an den blossen Menschen zu machen berechtigt glauben. Was werde ich aber nun dem mim 27035oB010029
t; das Gegenwaertige verstaerkt ihn. Alle erzaehlende Formen machen das Gegenwaertige zum Vergangenen; alle dramatisch 16508JE024004
nach welchen man bey dieser Einschraenkung zu verfahren habe machen das grosse politische Problem aus. $ Derjenige Sta 09622ZA009048
Natur bekennen macht; aber dieser Mangel und jene Uebermacht machen das Naive noch gar nicht aus, sondern gehen bloss 42001QA056030
n machen das Gegenwaertige zum Vergangenen; alle dramatische machen das Vergangene gegenwaertig. $ Die Tragoedie ist z 16509JE024011
eide Endpunkte naeher zu bringen. Diese zweierlei Principien machen den specifiken Karakter des thierischen Organismus 04326DE005004
 Rede einen materiellen Theil oder Koerper haben, und diesen machen die Anschauungen aus, von denen der Verstand die e 00833RA054018
eresse der christlichen Lehre im ganzen. Begriffe von dieser machen Duldung. $ Enthousiasmus z.e fuer Muenzen ist klei 09515YI015004
t des Gemaehldes und die ueppige Fuelle der Einbildungskraft machen es noch lange nicht aus. Daher bleibt % Ardinghell 46433qB032016
Reize mit. Ich habe mich dieses Jahr mit beiden bekannter zu machen gesucht; diese wenigen Blaetter seyen die Rechtfer 03820DA012010
 dem, was sentimentalische Dichter aus diesem Gegenstande zu machen gewusst haben, denn diese gehen ueber die Natur hi 47830qC025015
zwar unter dem Begriff der Tragoedie mit enthalten, aber sie machen ihn noch nicht aus, weil sie sich bloss auf Darste 16522JE027047
he Schoenheit macht dem Urheber der Natur, Anmuth und Grazie machen ihrem Besitzer Ehre. Jene ist ein Talent, diese ei 26416OA133012
 das Princip der Freyheit in ihm, die Intelligenz, kenntlich machen kann. $ Aus diesem Grunde verstehen sich diejenige 20030LA054043
er Sinne, so veredelt sie auch seyen, dem Erhabenen streitig machen kann. $ Das Erhabene verschafft uns also einen Aus 04513TA087044
mueth sich die eigene Erhabenheit seiner Bestimmung fuehlbar machen kann. ' $ Diese Erhabenheit unserer Vernunftbestim 17612KA059029
ch so kleine Maass jeder noch so ungeheuren Groesse adaequat machen kann. Das Maass wird von ihr selbst hergegeben, un 09326YP004023
 eine Feyerlichkeit im guten Sinne, wovon die Kunst Gebrauch machen kann. Diese entsteht nicht aus der Anmassung, sich 30821oC040014
as uns ein rigoristischer Richter der Schoenheit zum Vorwurf machen kann. Diesen Vorwurf werden wir solang verdienen, 40420PZ060062
r Welt enden zu lassen, als sie diese durch Tugend glueklich machen kann. Es folgt also aus dem Wesen der Tugend selbs 03514CC006039
er sinnlichen Auffassung der Erscheinungen einen Unterschied machen kann. Soll also das sinnliche Vorstellungsvermoege 23002MA095041
eigung gattet, die Vernunft in ihrer Gesetzgebung nicht irre machen kann. Wenn der % Korinthier % Timoleon einen gelie 14335IA106051
 die Natur befriedigt seyn muss, ehe der Geist eine Foderung machen kann; dieser bindet und laehmt die moralischen Tri 48714QC178047
und ohne Affektation diesen Dichter zu seinem Lieblingsbuche machen kann; zu einem Buche nehmlich, bey dem man zu jede 45729QB184024
luss nicht voraussetzen lasst, und wo man sich keine Hofnung machen kann, dass das Interesse an dem Inhalt stark genug 00702RA037016
kehren koenne? Alle Wuerde, auf welche eine Neigung Anspruch machen kann, hat sie bloss ihrer Uebereinstimmung mit der 02636RA235006
dlung des Herzens bey Einer Klasse ein entscheidendes Glueck machen kann, ohne eben dadurch bey der andern sich einen 49205QC216129
 an einer Handlung nimmt, diese Handlung zu einer sittlichen machen koenne. Das Sittliche darf nie einen andern Grund 02813SA004036
 Zustand der Lebhaftigkeit, dass sie der Seele Vorstellungen machen koenne, oder sind sie es nicht. Das erste kann nic 02305BJ003019
h Ein vollkommener Geist eine ganze Geisterwelt vollkommener machen koenne: / Meine Freunde! welche Scene ruekt vor me 03404CB024010
n, doch die Gattung auf keine andere Art haette Fortschritte machen koennen. Die Erscheinung der % griechischen Mensch 32611PP050030
emeinen erweitern, weil wir unser Individuum nicht allgemein machen koennen. Die Freuden der Erkenntniss geniessen wir 41109Pa064037
esse und Wuerde moechte er in keinem besondern Fall Anspruch machen koennen. Diese ist nur der Preis der Selbststaendi 49431QD017030
ylle gegruendeten Mangel hat alle Kunst der Poeten nicht gut machen koennen. Zwar fehlt es auch dieser Dichtart nicht 46921QC023016
rweise die Versuchungen fehlen, die sie haetten rueckgaengig machen koennen; sobald wir nur annehmen, dass der Handlen 02910SA012023
nen verstattet wird, nicht vielleicht einen bessern Gebrauch machen koennen, als Ihre Aufmerksamkeit auf dem Schauplat 31037PB002018
der Philosoph und Gesezgeber einer oeffentlichen Anstalt nur machen koennen, ist Befoerderung allgemeiner Glueckseligk 08823FA017015
 den goettlichen Wunsch aeusserte: o dass ich alle glueklich machen koennte! vollkommen wuerdig, an diesem Freundschaf 03017CA007034
Gesetzgebung darnach, wie sie es einer reinen Vernunft recht machen moechte. In jeder von beyden gilt eine andre Nothw 29311OC041040
 erhabensten Schoenheit den Nahmen der Dichter wird streitig machen muessen, weil sie gerade hier nur zu dem Zoegling 43915QB005042
de von gleicher Groesse auch einen gleich erhabenen Eindruck machen muessten, und dass der mindergross diesen Eindruck 23903MB113016
uf eins hinauslaeuft, die Darstellung des Ideals den Dichter machen muss. Und diess sind auch die zwey einzig moeglich 43725QA233103
n, als die Philosophie noch ihr vornehmstes Geschaeft daraus machen muss, Anstalten gegen den Irrthum zu treffen. $ Wi 32726PP063030
rstellung der Pflicht auf seine verschiedenen Beurtheiler zu machen pflegt. Ein nicht zu verachtender Theil des Publik 21632IA006025
rungen, welche man im wirklichen Leben an poetische Werke zu machen pflegt, vorzugsweise von dem sinnlichen Ideal herg 48702QC176015
z als Verstand und mehr Geschmack als Wissenschaft besitzen, machen sich dieser Betruegerey nur allzu oft schuldig, un 01820RA149013
ird. $ Was ich mir als eine Gunst von Ihnen erbitten wollte, machen Sie grossmuethiger Weise mir zur Pflicht, und lass 30916PA007011
chten Kenner, der sie zu wuerdigen versteht, so wenig Glueck machen sie im Ganzen und bey ihrem Jahrhundert. Das Siege 43537QA217025
lemal bemerken, dass bey allem, was einen erhabenen Eindruck machen soll, die Sinnlichkeit mit ihren Foderungen schlec 18134KA124037
e letzte Entschliessung dieses Republikaners zu der seinigen machen soll, so muss er diese Entschliessung nicht bloss 16214JD003025
ume bevoelkern, und den kahlen Boden des Widerspruches urbar machen sollte. Nicht der mechanische Kuenstler nur, der d 12816HJ066035
es auch der moralischen durch die Form derselben nicht recht machen sollten / wenigstens als vollkommene Instrumente d 03614SA031032
e Sorgfalt, womit Hoechstdieselbe mich stets vollkommener zu machen streben / hocherhoben von Eifer diese Gnade verdie 03827DA01-016
 reflektirt ueber den Eindruck, den die Gegenstaende auf ihn machen und nur auf jene Reflexion ist die Ruehrung gegrue 44110QB020011
t der innern Sinns erst zerstoeren, wenn er es sich zu eigen machen will. Wie der Scheidekuenstler so findet auch der 31017PA016035
lten, weil es vielleicht mehr aussagen koennte, als man laut machen will; eine Vorsicht, welche die wahre Wuerde freyl 30815OC196028
den Geist ankommt, welchen Gebrauch er von seinen Werkzeugen machen will, so kann die Natur ueber denjenigen Theil der 26312OA120014
reygelassene, natuerliche Charakter die Wahrheit bekennt, so machen wir dem Menschen aus dieser Aufrichtigkeit kein Ve 42015QA060023
```

erung seyn. Indem wir sagen, die Blume bluehet und verwelkt, machen wir die Blume zum Bleibenden in dieser Verwandlung 34220PFC18009
uns selbst ein Nachgefuehl dieses Leidens erfolgen. Dadurch machen wir es gleichsam zu dem unsrigen. Wir leiden mit. 19311KC013002
der blosse Begriff unsers eigenen Seyns mit sich bringt, so machen wir uns selber zu einem leeren Spiele des Zufalls 50113QD087022
liche Raeubergeschichte die Landstrassen nicht viel sicherer machen wird / aber wenn wir auch diese grosse Wirkung der 09527PA107074
dem Grossen der Sinne nie einen uebersinnlichen Gebrauch zu machen wissen. Die Vernunft wird sich in das Geschaeft qa 23632MB087021
er nichts, als was die aeussern Eindruecke zufaellig aus ihm machen wollen, seine Selbstheit ist unterdrueckt, und als 50225QD039015
f unsern physischen Zustand oder auf unsre moralische Person machen wollen, sind bloss kontemplativerhaben. Ich nenne 18632KB002040
rm freyen Willen anheim stellt, in wie weit wir sie wirklich machen wollen, so hat sie dieses ja mit unsrer urspruengl 37820PU019026
Mensch noch ungebildet genug ist, um einen Missbrauch davon machen zu koennen; und wuerde er allgemein, so koennte di 40432PA003018
abgezogene Form sich verlieren. $ Um uns einen Begriff davon machen zu koennen, wie die Schoenheit ein Mittel werden k 36525PQ021006
t, sich durch keine moralische Regung in seinem Handeln irre machen zu lassen. $ Uebrigens ist es unwidersprechlich, d 14623IA132048
, und dergleichen Produkte werden immer den groessten Effekt machen. 43838QA035030
t er rueckwaerts diese Zerruettungen heftiger und allgemeiner machen. 06614DD030031
, zwar der Form aber nicht dem Gehalt nach eine Veraenderung machen. 49339QC035039
rigen, ohne zugleich die Wirklichkeit von dem Schein frey zu machen. $ Aber er besitzt dieses souveraine Recht schlech 40129PC034079
, um zu gefallen, und bloss liest, um sich ein Vergnuegen zu machen. $ Aber hat die poetische Litteratur nicht sogar k 46203QB214083
Zustand der Bestimmung. Jetzt kann ich diesen Satz deutlich machen. $ Das Gemueth ist bestimmbar, bloss insofern es u 37605PU003007
nstandes vier, von einander ganz verschiedene, Vorstellungen machen. $ Der Thurm, den ich vor mir sehe, ist eine Groes 23010MB002015
die ausuebende Kunst und auf die Beurtheilung ihrer Werke zu machen. $ Der Uebergang von dem leidenden Zustande des Em 38322PW002033
wie der dramatische Dichter, um sein Gedicht vollstaendig zu machen. $ Die Welten, welche zum Anschauen gebracht werde 05817UA011029
e von Gegenstaenden gerade diesen und keinen andern gebrauch machen. $ Es giebt demnach innere und giebt aeussere noth 23602MB077059
erderbniss gerathe, laesst sich auf folgende Art begreiflich machen. $ So lange der Mensch noch ein Wilder ist, seine 02221RA186017
und wird sich als solche durch Uebertreibung bald kenntlich machen. $ So wie aus der Affektation des Erhabenen Schwul 30630OC183014
diese unvermeidliche Seuche durch Einimpfung unschaedlich zu machen. $ Und welchen guenstigeren Zeitpunkt konnte ich d 11410HD015031
n seiner Kraft bevestigen, als kleinmuethig und ungluecklich machen. $ Zwey Genien sind es, die uns die Natur zu Begle 04122TA044023
aseyns, aber alle diese Erfahrungen soll er ja zum erstenmal machen. / Er muesste also von Ewigkeit her thaetig gewese 04934DJ007055
Unabhaengigkeit eines Gegenstandes von derselben bemerklich machen. / Schoen ist ein Entwurf, wenn seine Zweckmaessig 08129XL013034
fopferung einiger moralischen Bedenklichkeiten gluecklich zu machen. ' Sollen wir ihn leiden lassen, um ein reines Gew 02438RA212030
Operation aus einem beschraenkten Objekt ein unendliches zu machen. Aber es waren naive, nicht sentimentalische Dicht 47841QC026057
irft, erlauben wir, von den Freyheiten derselben Gebrauch zu machen. Alle uebrigen Empfindungen eines solchen Menschen 46324QB233045
cher der Sieg; der Widerstand allein kann die Kraft sichtbar machen. Aus diesem folgt, " dass das hoechste Bewusstseyn 13936IA072016
zeigen, um jener den Sieg desto schwerer und ruehmlicher zu machen. Beydes ist nur durch eine Reihe von Handlungen mo 16621JE038031
ieg der Kindespflicht den entgegengesetzten Eindruck auf uns machen. Der Ehrerbietung gegen die Mutter stuende dann di 14323IA103045
vielmehr darauf aufmerksam, und wo moeglich darnach begierig machen. Der Studirende soll lernen, einen Zweck verfolgen 01315PA096023
r Qualitaet jenes aesthetischen Eindrucks keine Veraenderung machen. Die Form sey lyrisch oder episch, dramatisch oder 44037QB015058
aber er wird es niemals auf die Quelle desselben aufmerksam machen. Die Milch mag ihm wohl Vergnuegen gewaehren, aber 05105DL008018
gesagte durch einige Beyspiele aus unsrer Litteratur klar zu machen. Die Verschiedenheit des Weges wollte ich zeigen, 45838QB193025
der Dichter es nicht darauf angelegt haette, in uns elegisch machen. Diess letztere ist so unvermeidlich, dass selbst 44933QB019075
n gewissen Grad von der Natur als einer Macht unabhaengig zu machen. Ein Gemueth, welches sich soweit veredelt hat, um 04019TA035015
e vorgreifen, und das empfangende Vermoegen zum bestimmenden machen. Er kann die Extensitaet, welche der leidenden Kra 34929PM011026
ie Uebermacht des moralischen Gefuehls recht einleuchtend zu machen. Es gibt davon keinen ueberzeugendern Beweis, als 14630IA134023
h selbst, und vorzueglich der traurige, gewaehrt, aufmerksam machen. Es ist groesser, wie man gesehen hat, in moralisc 15126JA033026
en und undurchdringlichen einen Gegenstand des Schreckens zu machen. Hier ist sie eigentlich in ihrem Element, denn la 19006KB038019
urbetreffen, so duerfte die Tragoedie allein eine Ausnahme machen. Ihr allein ersetzt vielleicht unsre wissenschaftl 15734JI000025
ie erreichte, alle Tragoedie ueberfluessig und unmoeglich machen. Ihr Ziel ist einerley mit dem hoechsten, wornach 44615OT034037
lbar mit seiner Empfindungen muss sich der Mensch zum Gesetz machen. In dem Vermoegen, diese Eigenschaft zu aeussern (06709XP013011
s Erhabene wuerde uns die Schoenheit unsrer Wuerde vergessen machen. In der Erschlaffung eines ununterbrochenen Genuss 05308TA150011
als der andere auf den Nahmen eines schoenen Werks Anspruch machen. Indessen ist es natuerlich und billig, und ich we 46122QB212034
h unmerklich verlieren, und einem ganz andern Gefuehle Platz machen. Ist er endlich so hoch hinaufgestiegen, dass es d 22619MA054030
schaft aufloesen - Religion befiehlt solche, die ihn inniger machen. Jene herrschen nur ueber die offenbaren Aeusserun 09112PA050017
s Band zwischen der Vernunft und den Sinnen immer inniger zu machen. Nun bewirkt er dadurch zwar, dass die Begierden s 02202RA191037
: blossen Anschauung offenbart, diesen Vorzug nicht sichtbar machen. Seine hoehere Bestimmung, die allein diesen Vorzu 26130OA107036
u ihrer Auslegerinn, nie den Eigennutz zu ihrem Fuersprecher machen. Sie soll das Herz treffen, weil sie aus dem Herze 21914LA250027
gesucht werden; sie ist zu erhaben, um sich sehr sinnlich zu machen. Sie verschliesst in sich die Bewegungen der Seele 30125OC015027
das Geheimniss verrathen, sie ausfuendig und unschaedlich zu machen. Sie zog dem Heuchler die kuenstliche Maske ab, un 09537PA113013
ren Zweck gemein, Vergnuegen auszuspenden und Glueckliche zu machen. Spielend verleihen sie, was ihre ernstern Schwest 13321IA005021
auf Gefahr des Wohlstandes, die Freyheit zu seinem Augenmerk machen. Unabhaengigkeit des Zustandes ist jenem, Unabhaen 49735QD048039
d wahre Freyheit zur Grundlage der politischen Verbindung zu machen. Vergebliche Hoffnung. Die moralische Moeglichkeit 31918PE006039

, die Vorstellung des Todes zu einem erhabenen Gegenstand zu machen. Vielmehr muss diese Idee nur gleichsam im Hinterg 18202KA125036
rien sind, wird diese widersprechende Erscheinung nicht irre machen. Weit entfernt, mit dem grossen Haufen der Beurthe 36428PQ011058
zt feurig begehrst, dereinst zum Gegenstand deines Abscheues machen. Wenn aber das moralische Gefuehl sagt: das soll s 34633PL020041
uf die menschliche Bildung unter dem Regiment des Geistes zu machen. Wenn sich der Geist in der von ihm abhaengenden s 27905OB093018
iegen an dem Versuch, uns von dem ersten eine Vorstellung zu machen. Wir erliegen an dem Versuch, uns der Gewalt des z 17334KA036013
s Willensvermoegen wirkt) um ihn zum Held und zum Weisen zu machen; diesen muss man erst unter einen andern Himmel ve 38524PW021028
stlich damit an, seine sinnliche Abhaengigkeit grenzenlos zu machen; ein Phaenomen, das mir fuer seine Wichtigkeit und 39017PX025020
ich unsre Vollkommenheit und unsre Glueckseligkeit zufaellig machen; er wird also, eben weil er beyde zufaellig macht, 35433PN023024
r angesehen, in so fern sie ihm nur Vergnuegen oder Verdruss machen; jezo, in so fern sie Handlungen und Aeusserungen 05314DL039020
keinen Begrif sezen, ohne einen vorhergehenden Willen ihn zu machen; keinen Willen, ohne die Erfahrung unsers durch di 04916DJ002012
t nur, um uns das schreckliche der Nacht desto sichtbarer zu machen; wir sehen, wie er einschlaegt, ja wir fangen an z 22520MA047014
bt keinen andern Weg, den sinnlichen Menschen vernuenftig zu machen, als dass man denselben zuvor aesthetisch macht. $ 38332PW004014
urch seine natuerlichen Zeichen das Innere nicht so sichtbar machen, als der Dichter durch seine willkuehrlichen Zeich 24706NA082028
ueberschreiten kann, und die Wahrheit wird solange Martyrer machen, als die Philosophie noch ihr vornehmstes Geschaef 32727PF003021
er nothwendig einen verhaeltnissmaessig staerkeren Eindruck machen, als er jenen an Groesse uebertrifft. $ Alle sinnl 23917MB117025
e Unterkraefte des Auges das Licht auf jenen eben so zittern machen, als es auf den Flaechen der Koerper gezittert hat 01716BH004027
Wahrheit fehlt. Wir muessen uns einen Begriff von dem Leiden machen, an dem wir Theil nehmen sollen; dazu gehoert eine 16012IC002009
der Gattung. Das sinnliche Gute kann nur Einen Gluecklichen machen, da es sich auf Zueignung gruendet, welche immer e 41117Pa067008
alt stark genug seyn werde, um zu dieser Anstrengung Muth zu machen, da wird man freylich auf Mittheilung einer wissen 00704RA037034
beiten dunkle Ideen, wie eine werdende Welt, die ihn glauben machen, dass er begeistert sey. Er nimmt das Dunkle fuer 02017RA166014
in Raum und Zeit zu begrenzen, den Begriff zum Individuum zu machen, dem Abstrakten einen Koerper zu geben. Sie liebt 00532RA028041
als Macht, aus dem etwas furchtbares fuer die Menschheit zu machen, der Einbildungskraft ueberlassen bleibt. Je nachd 18721KR009021
immt. Das absolut Gute kann nur unter Bedingungen gluecklich machen, die allgemein nicht vorauszusetzen sind; denn die 41121Pa068009
bildung, so kann keine derjenigen Bewegungen darauf Anspruch machen, die der Mensch auch mit dem, was bloss Natur ist, 25407OA036017
riff zu bestimmen und sie fuer die Maengel verantwortlich zu machen, die der Mensch unter ihrem Einflusse zeigt, wisse 36431PQ012023
sorgen hat, ihn zum voelligen Eigenthuemer der Kenntnisse zu machen, die er ihm beybringt. Nichts aber ist unser, als 01135RA081026
Wie sehr auch einige neuere Aesthetiker sichs zum Geschaeft machen, die Kuenste der Phantasie und Empfindung gegen de 13304IA002010
gen, welche er dort wirklich empfand, ein Ganzes aus sich zu machen, die Menschheit in sich zu einem vollendeten Ausdr 47413OC063024
erhaupt widerstreitet, und dass folglich, um ihn wirklich zu machen, die menschliche Natur ganz und gar verlassen werd 48236OC136043
rfaellt, weil er versaeumte, den Moment zu seinem Freunde zu machen, er zerfaellt auch mit sich selbst, weder sein Wis 49815QD055019
r, einen einzelnen Zustand dem menschlichen Ganzen gleich zu machen, folglich ihn absolut und nothwendig auf sich selb 47533OC084017
ie Ausnahmen, welche sie noch etwa zu Gunsten der Schoenheit machen, gehen mehr auf den beduerftigen als auf den selbs 40329PZ053058
der erwachenden und fortschreitenden Vernunft aufmerksam zu machen, gewisse Wahrheiten und Irrthuemer zu berichtigen, 10723HA007067
unliche Mannigfaltigkeit von Koerpern, die das Licht zittern machen, gibt uns doch nur Siben verschiedene Farben. Und 02217BI055024
bstand, den die Verhaeltnisse in der wirklichen Welt noethig machen, Ihrem vorurtheilfreyen Geist auf dem Felde der Id 31224PB019025
n sich richten, und den Menschen, anstatt ihn unabhaengig zu machen, in die furchtbarste Knechtschaft stuerzen. $ Und 39030PX027056
; der ethische Staat kann sie bloss (moralisch) nothwendig machen, indem er den einzelnen Willen dem allgemeinen unt 41024Pa059025
$ Der dynamische Staat kann die Gesellschaft bloss moeglich machen, indem er die Natur durch Natur bezaehmt; der ethi 41023Pa059009
chen und moralischen Bildung; aus Schoenheiten Schoenheit zu machen, ist die Aufgabe der aesthetischen. $ Die energisc 36128PO060042
Erscheinungsarten in der Zeit zum Gesetz fuer alle Zeiten zu machen, ist die Vorschrift, die durch seine vernuenftige 34304PK025042
en Macht des sittlichen Gesetzes, die wir bey diesem Anblick machen, ist ein so hohes so wesentliches Gut, dass wir so 14104IA082015
achen, warum unsere Naturwissenschaften so langsame Schritte machen, ist offenbar der allgemeine und kaum bezwingbare 35011PM013011
ung, den wir mit Recht gegen jede andre blosse Natur geltend machen, kann uns gegen die % griechische Natur nicht zu s 32119PF006017
mehr Sinnenwesen als Vernunftwesen sind, durchaus unmoeglich machen, mit dieser Vorstellung soviel Ruhe zu verbinden, 18123KA121034
m uns zu theilnehmenden, huelfreichen, thaetigen Menschen zu machen, muessen sich Gefuehl und Charakter miteinander ve 35037PM018009
arf, uns zu Theilnehmern so niedrig menschlicher Gefuehle zu machen, muss uns auf der andern Seite wieder zu allem, wa 46415QB243016
d mahlerischen Darstellung an diesem Beyspiel anschaulich zu machen, nicht den Begriff des Pathetischen daraus zu entw 20730LA124022
nwissenden mit dem Gegenstande, den er behandelt, bekannt zu machen, oder im eigentlichsten Sinne des Worts, zu lehren 01515RA117026
n eigenen Gesetzen, entweder zu Werkzeugen seines Willens zu machen, oder sich vor ihren Wirkungen, die er nicht lenke 03914TA022024
n gehabt haette, seine ewige Gleichfoermigkeit zum Verdienst machen, seine ruhige Haltung beneiden. Es steht uns in ei 42722OA128054
seinen ganzen Begriff zu erfuellen. Sie soll ihn also faehig machen, seinen Willen zu behaupten, denn der Mensch ist d 03905TA018006
r zweytes Geschaeft ist also, diese Verbindung vollkommen zu machen, sie so rein und vollstaendig durchzufuehren, dass 36634PR015010
te studiert hat. Die Foderungen, die wir an den Schauspieler machen, sind: 1) Wahrheit der Darstellung und 2) Schoen 26938OB007008
waender hinwegwirft, um der menschlichen Natur mehr Platz zu machen, so entbindet der % griechische Dichter seine Mens 19808LA025022
dung auf die Schaeferidylle der sentimentalischen Dichter zu machen, so erklaert es sich nun, warum diese Dichtungen b 47025QC035012
beigesellt. Wollte man von diesem Leitfaden weiter Gebrauch machen, so koennte man Dichtungsarten aufstellen, die das 13720TA043008
us [illegible] hoechsten aller Zwecke, der das Gute ist, moeglich zu machen, so laesst sich das Gute wieder als ein Mittel geb 03529SA078069
[illegible] dazu beytragen koennte, uns besser gesinnt zu machen, so macht sie uns wenigstens geschickt, auch ohne 03513SA076018

allen, was er behandelt, den Koerper aus, um es zu Geist zu	machen,	so wie andere Dichter alles geistige mit einem Ko	45709Q3179018
selbst immer objektiv: denn man darf nur das Maass allgemein	machen,	so wird die Groessenbestimmung allgemein eintreff	23426MB061024
n, sein Urtheil und seinen Willen zum Urtheil der Gattung zu	machen,	soll er aus jedem beschraenkten Daseyn den Durchg	39543PW023021
eraenderlich ist, soll ich die Seele zum ordnenden Prinzipio	machen,	soll ich annehmen, dass sie bei jeder sinnlichen	02602BD960034
tel wird, die verbesserte Einsicht fuer das Leben wirksam zu	machen,	sondern selbst darum, weil sie zu Verbesserung de	33224PH027026
ann. Diese entsteht nicht aus der Anmassung, sich wichtig zu	machen,	sondern sie hat die Absicht, das Gemueth auf etwa	30822oC041010
e Staatsverwandlung nach moralischen Principien unschaedlich	machen,	und auch nur ein solcher Charakter kann ihre Daue	31524PD002020
g, als die Anwendung davon auf seinen moralischen Zustand zu	machen,	und aus dem Furchtbaren das Erhabene zu erzeugen.	18623KA164036
wieder herzustellen, die Menschheit in sich vollstaendig zu	machen,	und aus einem beschraenkten Zustand zu einem unen	47322QC058034
ey sich auf den Eindruck merkt, den naive Dichtungen auf ihn	machen,	und den Antheil, der dem Inhalt daran gebuehrt, d	44129qB004013
Welt Schriften ungelesen laesst, die in der gelehrten Epoche	machen,	und der Gelehrte Werke ignorirt, die eine Schule	01223RA097048
die aesthetische Erziehung zu einem vollstaendigen Ganzen zu	machen,	und die Empfindungsfaehigkeit des menschlichen Ge	05234TA147055
be er ausstreut, so schnell, als er immer kann, praktisch zu	machen,	und dies erreicht er am sichersten, wenn er sie d	01202RA094019
durch welchen er am faehigsten wird Geister vollkommener zu	machen,	und durch Vervollkommung derselben selbst gluekse	03130CA018022
sich eher jedes andern Fehlers als der Sektiererey schuldig	machen,	und eher aus eigner Schwaeche fallen, als durch A	30927PA010036
den bluehen, die einen gefaelligen Effekt in der Erscheinung	machen,	und einen Werth in der Gesellschaft verleihen, da	33901PJ026017
dem ANSTAND erlaubt, die dritte Foderung an den Menschen zu	machen,	und ihm, im Ausdruck, sowohl seiner Empfindungen	19911IA037033
olgen, Gesetze in den Staub treten, um fuer bessere Platz zu	machen,	und kein Bedenken tragen, die gegenwaertige Gener	02608RA225042
Hinsicht mit der Menschen einschlaegt, auch zu dem meinigen	machen,	und mich von den Arten der Schoenheit zu dem Gatt	36305PO070024
us auf das Denkorgan. Sie kann die Materielle Ideen staerker	machen,	und nach Willkuehr darauf haften, und so mit mach	02631BK008007
anz zum Schweigen gebracht, man darf keine Ansprueche an sie	machen,	und selbst was erzaehlt wird muss gleichsam darst	05923UA022037
emmt % Alexius Lust, unter dem Schatten eines Baumes halt zu	machen,	und sich da vor der Sonnenhitze zu erholen. Bald	03237SA051017
sich an das Sinnliche, um das Nichtsinnliche anschaulich zu	machen,	und sucht durch aehnliche Bilder aehnliche Gemuet	09423XL064013
ie seinigen zu halten, einen Schluss auf die Aehnlichkeit zu	machen,	und ueber die Wahrheit derselben ein Urtheil zu f	16230JD005045
ne, nach einem heftigen Kampf und mit Wunden bedeckt, Friede	machen,	und um die fluechtige % Angelika einzuholen, das	43410QA196053
egensteht, als eine Anregung der Selbstliebe veraechtlich zu	machen,	und unsre sittliche Wuerde als ein Bestandstueck	02513QA217023
sollen, einen unmittelbaren Eindruck auf unsre Sinnlichkeit	machen,	und weil die erzaehlende Form jederzeit diesen Fi	16239JD007017
das Wahre, das Vollkommene, das Schoene zu ihrem Hauptzweck	machen,	unter dem Nahmen der schoenen Kuenste (Kuenste d	13633IA034027
s zu empoeren, und ohne beyde bey Gegenstaenden verweilen zu	machen,	von denen ein veredeltes Gefuehl sich so gern ent	46606qB040057
s Eindrucks, den sittliche Karaktere oder Handlungen auf uns	machen,	von ihrer historischen Realitaet abhaengt. Unser	21818LA254025
erste dringt auf absolute Realitaet: er soll alles zur Welt	machen,	was bloss Form ist, und alle seine Anlagen zur Er	34406PK037012
e fuer das Objekt, keinen Unterschied zwischen demjenigen zu	machen,	was durch sich selbst und dem, was durch die Kuns	42928QA151014
hr, von Natur wegen moeglich gemacht ist, aus sich selbst zu	machen,	was er will / dass ihm die Freyheit, zu seyn, was	37737PD014047
lles an sich zu ziehen, in sich zu versammeln, sich eigen zu	machen,	was sie als gut, als vortreflich, als reizend erk	11713HG003041
und man thut unrecht, das zu einer Eigenschaft der Grazie zu	machen,	was vielmehr eine Einschraenkung derselben ist. W	30120oC013019
h fuehrt; es kann diesen Einen auch nur einseitig gluecklich	machen,	weil die Persoenlichkeit nicht daran Theil nimmt.	41119PA067030
unterwirft; der aesthetische Staat allein kann sie wirklich	machen,	weil er den Willen des Ganzen durch die Natur des	41026PA059041
Reich der Schoenheit nur immer reichen kann, aesthetisch zu	machen,	weil nur aus dem aesthetischen, nicht aber aus de	38529PW022037
rnen; wir koennen also unsre Vernunftfreuden nicht allgemein	machen,	weil wir die Spuren des Individuums aus dem Urthe	41112PA065029
t; zugleich aber auch auf diejenigen Umstaende aufmerksam zu	machen,	welche es einschraenken oder gar zerstoeren. % Zw	15412JA056047
er Undank erleidet, so muss uns die Comoedie den laecherlich	machen,	welcher Dank erwartet. $ Man hat den % Moliere ge	09217YF007039
gkeit, das Verlangen, einen guenstigen Eindruck auf andre zu	machen,	welches schon die Meinung von dem Werthe der Ande	06814XC004020
s Nervengeists bei der Sensation zu fesseln, und bleibend zu	machen,	wenn auch ihre Ursachen, die Veraenderungen in de	02003BI015020
r ueber den % Indus gegangen ist: die den Weisen glueckseelig	machen,	wenn er auch in bodenlosen Kerkern schmachtete. W	03522CC007074
bringen, seinen Vorzug als Intelligenz kann er nicht geltend	machen,	wenn er den Preis der Schoenheit behaupten will;	25725OA073022
ischgesinnte Zuschauer den Seelenzustand des % Cato zu eigen	machen,	wenn er die letzte Entschliessung dieses Republik	16213JD003014
wenden, wuerde der Mensch in Bearbeitung seiner Faehigkeiten	machen,	wenn er in einem Zustand ununterbrochener Intensi	07122DY008014
so in eine Tiefe verwandeln. Man kann diese Erfahrung leicht	machen,	wenn man einen mit blau untermischten bewoelkten	24012MB125006
einen ungeuebten Sinn koennen beyde voellig denselben Effekt	machen,	wie das Original, das sie nachahmen, und ist die	27002OB006010
stand in den er versetzt ist auch produktiv und praktisch zu	machen,	wie wenn man mit dem Geruch einer Blume die Blume	06029VA015043
der unser Gewissen, von dem unmoralischen Mittel Gebrauch zu	machen,	wodurch ihm geholfen werden kann / aber heisst da	02505FA215015
Spiele werden, und das Glueck soll ihm keine Handlung schwer	machen,	wozu nur immer sein menschenfreundliches Herz ihn	04403TA074039
h kann der weise Gesezgeber die Nation derselben theilhaftig	machen?	$ Die Schaubuehne ist der gemeinschaftliche Kanal	09734FA139010
h die Ueberlegenheit des Menschen ueber die Natur vorstellig	machen?	$ Wir muessen hier zum Begriff des Erhabenen zuru	17635KA062018
tuationen uns anzueignen, fremde Gefuehle zu den unsrigen zu	machen?	Dieses Vermoegen aber wird, sowohl in der Erziehu	35043PM019039
aenden, die als schoen beurtheilt werden sollen, sichtbar zu	machen:	die Erinnerung an eine Regel soll uns blos die Un	08127XL013018
, ihn in die Schranken der Zeit zu setzen und zur Materie zu	machen:	nicht ihm Materie zu geben, weil dazu schon eine	34424PL003039

oder eine neue Theorie auf die Bahn bringen, und den Deum ex machina spielen wollen. Keines von allen dreien will ich 01616BG008037
1
e moechte man den Marionetten wieder das Wort reden, und die Machinisten ermuntern, die % Garrikischen Kuenste in ihre 08108EA031012
1
Der Wille ist es also, der sich gegen beyde Triebe als eine Macht (als Grund der Wirklichkeit) verhaelt, aber keine 37136PS034013
gling die aeussere Vollendung giebt, den unreifen zum Gecken macht * . Stoff ohne Form ist freylich nur ein halber Bes 01901FA154044
nur Tugend den Menschen zum Abglanz der unendlichen Gottheit macht / dann wornach schmachtet die Seele des Juenglings, 03012CA006029
und unsre Zufriedenheit ist folglich noch von der Natur als Macht abhaengig, welche ueber alles Daseyn gebietet. Es i 04031TA037047
ivilisirung. Der Werth, den man auf die Meinung Andrer legt, macht abhaengiger von ihnen, und noethigt, die rohen Trie 06819XC007010
angefangen; denn in dem Menschen selbst kann es keine andere Macht als den Willen geben. Aber im Zustand des Denkens, 37421PI007044
h stimmt er unsere Sinnlichkeit zum Vortheil der Pflicht und macht also auch ein geringes Maas moralischer Willenskraf 03506SA074014
ein Erkenntniss verschaffen wollen, oder sie werden als eine Macht angesehen, mit der wir die unsrige vergleichen. Nac 22928MA091020
uspiel, das unsere Sinne zurueckstoesst, von einer Seite mit Macht angezogen, und verweilen uns bey demselben mit eine 22526MA049015
&14. $ Beyspiele &15. $ Ausnahmen &16. $ Traegheit der Seele macht auch die Bewegungen der Maschine traeger &17. $ Zwe 03925DB023004
grossen und pathetischen Scenen, Gewalt ausuebt und als eine Macht auf den Menschen wirkt, da sie doch bloss als Objek 05337TA155037
staerker. Diss ist das Werk der Aufmerksamkeit. Sie hat also Macht auf die Staerke der Beweggruende; ja sie selbst ist 02634BK010004
entspricht, kann empfunden werden. Was Achtung fodern kann, macht auf unbedingte Huldigung Anspruch. Die veredelte Ne 02407RA202005
nstand der Natur, als Macht: Zweytens: eine Beziehung dieser Macht auf unser physisches Widerstehungsvermoegen: Dritte 18536KA160020
anders als sich bewusst seyn, dass die Gottheit nie als eine Macht auf unsern Willen wirken koenne. Weil aber der rein 18308KA138024
d aus sich selbst heraus zu ergaenzen, und sich durch eigene Macht aus einem begrenzten Zustand in einen Zustand der F 47610QC089032
% Kato, % Aristides, % Phocion und aehnlichen Maennern ihre Macht behaupten koennen. Naehert man sich nur der Geschic 04932TA124051
t sich aeussert, ohne doch im Gebiet der Menschheit dieselbe Macht behaupten zu koennen; desto mehr wird diese letzter 20509LA104022
ihr Gesetzgeber, sobald er sie denkt. Die ihn vordem nur als Macht beherrschte, steht jetzt als Objekt vor seinem rich 39510PY010006
t gewisse idealische Gegenstaende wie z.B die Zeit, als eine Macht betrachtet, die still aber unerbittlich wirkt, die 18734KB012011
etz nicht unterworfen ist, hat von der Natur ausser uns, als Macht betrachtet, nichts zu befahren. Die Natur, vorgeste 17321KA031020
gefallen, die Willkuehr ist entlarvt, und, obgleich noch mit Macht bewaffnet, erschleicht sie doch keine Wuerde mehr; 31907PE004018
an; der Dichter gab uns weiter nichts als einen mit starker Macht bewaffneten und nach Aeusserung derselben strebende 20820LA132018
eyn, an welchem der furchtbare Gegenstand seine zerstoerende Macht beweisst d.i wir duerfen nicht selbst sondern bloss 19222KC004016
ne feyerliche Stimmung zu setzen. Selbst der Volksaberglaube macht bey seinen Traeumereyen davon Gebrauch, denn bekann 18927KB033004
es Geistes verkennen, wenn man den sinnlichen Passionen eine Macht beylegt, die Freyheit des Gemueths positiv unterdru 37022PS021042
zerstoerenden Natur, sowohl da wo sie ihm ihre verderbliche Macht bloss von Ferne zeigt, als wo sie sie wirklich gege 05115TA135022
ehren. Gegen das Absolutgrosse, von dem er jedesmal ausgeht, macht das Absolutkleine des einzelnen Falles, auf den er 49630DD039009
d beides muss sich demselben unterordnen. Das Schoene allein macht das blosse Kunstwerk zum Geschmacksprodukt. Das Sch 07127XE026004
r Widerstand, den es gegen die Gewalt der Gefuehle aeussert, macht das freye Princip in uns kenntlich; der Widerstand 19609LA004012
von Erziehung und Stande ist. Mit diesen beiden Praedikaten macht das Praedikat des Stehlens einen ganz erschrecklich 24616NA073005
s, was in der blossen Anschauung a priori gefaellt. $ % Kant macht das Schoene auch zu einem Symbole des Sittlichguten 08033XK013002
auf der andern erschlaffender Genuss. Jene aber, wissen wir, macht das sinnliche Beduerfniss nach Geistesruhe und nach 48709QC178005
ein Gewissen rein ist, dienen jene Wirkungen der goettlichen Macht dazu, ihm eine erhabene Idee von der Gottheit zu ge 18433KA005039
en, die die Person bestimmt. Die architektonische Schoenheit macht dem Urheber der Natur, Anmuth und Grazie machen ihr 26416OA133004
rvor (denn diese muss immer ihr eigenes Werk seyn) aber es macht dem Willen Raum, sich zur Tugend zu wenden. Dieser 03136SA042026
ein unbedingtes Lob. Wahre, obgleich ueberspannte Empfindung macht den erstern Roman, ein leichter Humor und ein aufge 46113QB210005
ungsliebe macht oft Pedanten. $ Begeisterung fuer die Tugend macht den grossen Mann. $ Allgemeinheit aber sezt eine vi 09507YI010005
zum dienstbaren Glied eines Uhrwerks herabsetzt. Das letzte macht den Menschen bloss zu einem geistreichen Produkt un 04917TA121003
sage ich, ist entweder Natur, oder er wird sie suchen. Jenes macht den naiven, dieses den sentimentalischen Dichter. $ 43610QA221002
ewegungen des innern Sensoriums korrespondiren. Alles dieses macht den Organismus der Seelenwirkungen aus. $ Aber die 04211DD007003
ne phrenitische Delirantin. Ja schon der nachgemachte Affekt macht den Schauspieler augenbliklich krank, und wenn % Ga 06114DQ037006
renge gegen sich selbst mit Weichheit gegen andre verbunden, macht den wahrhaft vortrefflichen Charakter aus. Aber mei 35136PM027010
man, ein leichter Humor und ein aufgeweckter feiner Verstand macht den zweyten schaetzbar; aber so wie es dem einen du 46114QB210017
mmen, sondern das Forum, vor welches der Dichter ihn bringt, macht denselben tragisch oder komisch. Der Tragiker muss 44602QB071018
n Gegenstaenden, wo der erste nur seine Schranken empfindet, macht der andere die Erfahrung seiner Kraft und wird durc 04332TA072026
hoechsten Veredlung muss Gestalt werden, und mit der ruhigen Macht der Antike auf uns wirken; die bildende Kunst in ih 38125PV021014
bst uns geben, in demselben Maasse unterdrueckt, als man die Macht der Begierden zu brechen, und den Charakter durch G 35114PM020027
hwendigkeit soll an die Stelle jener physischen treten. Jene Macht der Empfindung muss also vernichtet werden, ehe das 37415PT009002
Vernunft schon auf dem Felde der Sinnlichkeit eroeffnet, die Macht der Empfindung schon innerhalb ihrer eigenen Grenze 38501PW016019
eyheit zu verwahren: zweytens: die Persoenlichkeit gegen die Macht der Empfindungen sicher zu stellen. Jenes erreicht 34807PM010021
n schmalen Gehalt von Glueckseligkeit, den sie ihm auswirft, macht der Geist den puenktlichen Hausverwalter der Natur, 27503OR062011
eine Sicherheit vor der Schicksal, vor der allgegenwaertigen Macht der Gottheit, vor schmerzhaften Krankheiten, vor em 18005KA103013
iheit und Leben, als klein anzusehen, und deswegen auch jene Macht der Natur / der wir in Ansehung dieser Gueter aller 17604KA058044

```
ck der Freyheit; aber nicht derjenigen, welche uns ueber die Macht der Natur erhebt und von allem koerperlichen Einflu 04137TA050017
 der Macht. $ Gegenstaende welche uns weiter nichts als eine Macht der Natur zeigen, die der unsrigen weit ueberlegen  18628KB002008
zu beruhigen, als es zu wollen / und kein andres Mittel, der Macht der Natur zu widerstehen, als ihr zuvorzukommen und 05109IA134051
. Der Mensch in seinen physischen Zustand erleidet bloss die Macht der Natur; er entledigt sich dieser Macht in dem ae 38824PX004010
y Betrachtung des Praktischerhabenen. ' Die unwiderstehliche Macht der Natur, ' sagt % Kant, ' giebt uns, als Sinnenwe 17529KA056003
Auf solche Weise, ' / faehrt er fort / " wird die furchtbare Macht der Natur, aesthetisch von uns als Erhaben beurthei 17536KA058004
ull seyn * . $ Wird nehmlich der sinnliche Trieb bestimmend, macht der Sinn den Gesetzgeber, und unterdrueckt die Welt 35001PM022007
 Menschen gemeinschaftliche Hang zum Leidenschaftlichen, die Macht der sympathetischen Gefuehle, die uns in der Natur  22818MA078009
uf dem einstuerzenden Holzstos beseeligen kann. $ Eben diese Macht der thierischen Fuehlungen auf die Empfindungskraft 04701DG015003
eine Versuchung ihn ueberwaeltigen koenne, oder man muss die Macht der Versuchung brechen, damit auch die schwaechere  03018SA025025
icke haben, wo die schuetzende Natur sie verlaesst, weil die Macht des Beyspiels sie hinreisst, oder der verderbte Ges 42423QA098026
 genug, wenn man auch sonst keinen haette, dass die groesste Macht des Geschlechts auf dieser Eigenschaft beruhet. Wei 42525QA112026
r abwehren; ueber diesen Punkt hinaus entziehen sie sich der Macht des Menschen und unterwerfen ihn der ihrigen. $ Jet 03918TA023025
ische Zweckmaessigkeit triumphiren. Wir freuen uns ueber die Macht des moralischen Pflichtgefuehls, welches die Erfind 14616IA131006
 ' fahren sie fort, ' werden nicht durch die verfuehrerische Macht des Schoenen von einer ernsten und anstrengenden Wi 33823PJ022014
 Verzweiflung ueber ein begangenes Verbrechen zeigen uns die Macht des Sittengesetzes nur spaeter, nicht schwaecher: e 14307IA100011
ndern die Oberhand behaelt; nur dann erweisst sich die ganze Macht des Sittengesetzes, wenn es mit allen uebrigen Natu 13928IA070023
 vollesten Lichte zu zeigen? Die Erfahrung von der siegenden Macht des sittlichen Gesetzes, die wir bey diesem Anblick 14103IA082006
ormen der Natur, die dem Willen unerreichbar sind, durch die Macht des sympathetischen Spiels zu veraendern. An einem  27420GB055030
en Naturtriebe Schranken zu setzen, und gegen die ungestueme Macht desselben seine Gerechtsame zu behaupten, so bleibe 29523GC064018
t. Wir sehen das Furchtbare ohne Furcht an, weil wir uns der Macht desselben ueber uns, als Naturwesen, entweder durch 18102KA116012
ss das Schoene blos gefuehlt, nicht eigentlich erkannt wird, macht die Ableitung der Schoenheit aus Principien a prior 08625XM002012
 denen sie in ihren einzelnen Erscheinungen sich unterwirft, macht die absolute Unmoeglichkeit sichtbar, durch Naturge 05019TA128118
, oder die Ruhr darum Gesundheit?. ± &17 Traegheit der Seele macht die Bewegungen der Maschine traeger. $ Da die Wirks 06218DS001006
lt, der Verstand hingegen an jenen hoehern Begriff haelt, so macht die erstere eben da einen Sprung, wo der letztere d 01013RA066018
ses Wohlwollen heisse? / Ein weiser wohlwollender Geist also macht die Geisterwelt vollkommener, gluecklicher. / Diss s 03209CA023006
r letztern vergesellschaftet ist. Ferner: Traegheit der Seele macht die koerperlichen Bewegungen traeg, Nichthaetigkeit 05710DN006005
it gehorchen soll. Schon das allgemeine Gefuehl der Menschen macht die Leichtigkeit zum Hauptcharakter der Grazie, und 28001OB102007
ach ihrer Heimat getrieben haette? / Einen aehnlichen Kalkul macht die menschliche Vernunft, wenn sie das Unsinnliche  12733HJ061004
verfuegt darueber nach dem Vernunftgesetz; oder die Vernunft macht die Motion, und der Wille gehorcht ihr, ohne Anfrag 03230SA049026
ort, der Sklave seines Sklaven zu seyn. Der gebildete Mensch macht die Natur zu seinem Freund, und ehrt ihre Freyheit, 31824PD027004
n andre ist der veraechtliche Charakter. * Zum blossen Leben macht die Schoenheit % Burke in seinen Phil Untersuchunge 35634PO001004
er Form, das Resultat der sich selbst beschraenkenden Kraft, macht die Schoenheit aus. So schwebt gleichsam der % Vati 08238XL031011
mpfindungen mit unwiderstehlicher und gleichsam tyrannischer Macht die Seele zu Leidenschaften und Handlungen fortreis 04604DG00P014
h und den Odem an sich ziehet, erschoepft den Unterleib, und macht die Seiten hohl, welches uns gleichsam von der Bewe 20606LA108018
wir sie alle auf diese zwei zurueckfuehren koennen. Entweder macht die Sinnlichkeit die Motion im Gemueth, dass etwas  03227SA049002
er angenehm empfinde. $ 2 ) Die Natur eines endlichen Wesens macht die unangenehme Empfindung unvermeidlich. Das Uebel 07201DZ004007
rt, eine moralische Fertigkeit, ausdrueckt. Diese Anfoderung macht die Vernunft an die Menschenbildung. $ Der Mensch i 27715OB074003
ene ueber. So wie die Imagination ihre Freyheit verliert, so macht die Vernunft die ihrige geltend; und das Gemueth er 20926LA151009
ers ist / ein empfindendes Wesen. Die zweyte Foderung an ihn macht die Vernunft, denn er ist ein vernuenftig empfinden 19505LA036006
ist ueberwindet; ein reissender Strom, wie der % Nil, dessen Macht durch Daemme gebrochen wird, und den der menschlich 17621KA061029
re Willensbestimmungen absprechen, ist die Vorstellung ihrer Macht dynamischerhaben. $ In seinen Willensbestimmungen s 18305KA137018
en Theil seines Wesens gruenden; nur die schoene Vorstellung macht ein Ganzes aus ihm, weil seine beyden Naturen dazu  41035Pa062029
eberlegenheit des Gemueths ueber die Wirkungen einer solchen Macht einzubilden. Hier scheint kein Gefuehl der Erhabenh 18337KA001050
ache der Schoenheit vor einem Herzen fuehren, das ihre ganze Macht empfindet und ausuebt, und bey einer Untersuchung,  30912PA006014
ieller Art ist, und aus blossen Naturgesetzen sich erklaert, macht endlich die Einbildungskraft in dem Versuch einer f 40709Pa027019
 Geist noch Gewalt anwendet, so muss der Naturtrieb ihm noch Macht entgegenzusetzen haben. Der bloss niedergeworfene F 28413OB141043
 zu bestimmen, und durch seine Dazwischenkunft der Natur die Macht entzieht, die Schoenheit ihres Werkes zu beschuetze 26331OA124026
incungen des Schoenen in Erfuellung gebracht werden, dadurch macht er das Schoene moeglich, und das allein ist seine H 27816OB086051
n Ursprung, und durch den ungluecksseligsten aller Irrthuemer macht er das Unveraenderliche und Ewige in Sich zu einem 39238PX048032
schraenktere Herrschaft. Da der Sinn nie getaeuscht wird, so macht er diesen Vortheil mit grobem Uebermuth gegen seine 30435OC150008
alle ihm ueberlegen sind, und den Meister ueber ihn spielen, macht er durch seine Natur Anspruch, von keiner Gewalt zu 03822TA011016
ne andre Ursache als den blinden Zufall getrieben fuehlt, so macht er jenen zum Bestimmer seiner Handlungen, und diese 39222PX043024
urch eben diese groessere Annaeherung an das wirkliche Leben macht er noch dem gemeinen Nachahmer Muth, sich im poetis 47924QC113036
ksal verwickelt, und von seinen Zustaenden abhaengen laesst, macht er sich gewissermaassen selbst zur Erscheinung, und 26337OA125018
lches an alle Erscheinungen ergehet. Um seiner selbst willen macht er sich verbindlich, die von ihm abhaengende Natur  26401OA126005
Virgil mit Grausen ueber das Hoellenreich erfuellen will, so macht er uns vorzueglich auf die Leerheit und Stille dess 18914KP026012
rhabenen Gesinnung ueber die Furcht vor den Wirkungen dieser Macht erhoben wird. Er hat Ehrfurcht, nicht Furcht, vor d 18436KA005066
```

unabhaengige, Kraft offenbaren, so muss die Natur ihre ganze Macht erst vor unsern Augen bewiesen haben. Das Sinnenwes 19613LA005022
rstickt alle wahre Natur, und den % franzoesischen Tragikern macht es ihre angebetete Dezenz vollends ganz unmoeglich, 19710IA013014
Aufhebung alles sinnlichen Interesse ehe noch eine physische Macht es thut, sich moralisch zu entleiben. $ Dazu nun st 05112TA134071
sigkeit uns davor sicher stellt. Diese moralische Sicherheit macht es uns moeglich, bey der Vorstellung dieser grenzen 18223KA132004
wahre Genie seyn, oder es ist keines. Seine Naivetaet allein macht es zum Genie, und was es im Intellektuellen und Aes 42410QA095004
Gesetz sich mit Antrieben gattet, die den Willen durch ihre Macht fortzureissen drohen, so gewinnt der Karakter aesth 22021LA278018
eit gefallen. Entweder darf also das furchtbare Objekt seine Macht gar nicht gegen uns richten, oder wenn diess geschi 17937KA089008
aber keiner von beyden kann sich fuer sich selbst, als eine Macht gegen den andern verhalten. Durch den positivsten A 37138PS034030
Geistes erklaeren; denn die Sinne koennen nicht anders eine Macht gegen den Menschen vorstellen, als insofern der Gei 37029PS022054
m, was Gewalt ist, scheint ein Wesen vorauszusetzen, welches Macht genug besitzt, jede andere Macht von sich abzutreib 03815TA008017
n, und sich von der andern mit Entsetzen abwenden. Kaum aber macht ihm die freie Betrachtung gegen den blinden Andrang 04635TA102003
selbst auf diesen aeussersten Grenzen, wo die gesetzgebende Macht ihm genommen ist, laesst sich der Geschmack doch di 41133PA071045
ufragen. Das ist also noch kein Aktus seiner Humanitaet, das macht ihn als Intelligenz noch nicht kenntlich. Die Sinnl 20214LA071010
ift, so rueckt die Betrachtung den ihrigen in die Ferne, und macht ihn eben dadurch zu ihrem wahren und unverlierbaren 39413PY005018
owohl im Einzelnen als im Ganzen einschlagen muss. Die Natur macht ihn mit sich Eins, die Kunst trennt und entzweyet i 43806QA240003
u seinem eigenen Verderben zurueck. Schon dieser einzige Zug macht ihn unsers ganzen Mitleidens wuerdig. In was fuer e 21024LA163005
en Produkt und gluecklichern Buerger der Natur, die Freyheit macht ihn zum Buerger und Mitherrscher eines hoehern Syst 04918TA121018
eberlaesst ihm selbst die Erfuellung derselben. Diess allein macht ihn zum Menschen. $ Der Mensch allein hat als Perso 27226OP034003
ye Intelligenz noch nicht selbst handeln kann. Aber eben das macht ihn zum Menschen, dass er bey dem nicht stille steh 31304PC003004
erichs Hand gegen den Vater seiner Geliebten, und Tapferkeit macht ihn zum Ueberwinder desselben; Ehrliebe und Kindesp 15624JA079014
hat den tapfern Sohn des % Ulysses bezaubert, und durch die Macht ihrer Reizungen haelt sie ihn lange Zeit auf ihrer 04533TA091019
Kunst vorgeschrieben hat. Die erste Foderung an den Menschen macht immer und ewig die Natur, welche niemals darf abgew 19902LA035007
ch so furchtbar und grenzenlos kann nie Majestaet verleihen. Macht imponiert nur dem Sinnenwesen, die Majestaet muss d 30618OC177001
erleidet bloss die Macht der Natur; er entledigt sich dieser Macht in dem aesthetischen Zustand, und er beherrscht sie 38824PX004017
n man kann die Staerke des Widerstandes, oder die moralische Macht in dem Menschen, nur nach der Staerke des Angriffs 20505LA103034
von den drey oben angefuehrten Bedingungen des Erhabenen der Macht ist hier gegeben: eine maechtige Naturkraft nehmlic 20807IA129012
tur und als Nothwendigkeit handelt; wo die Sinnlichkeit eine Macht ist, weil der Mensch noch nicht angefangen; denn in 37419PT007027
esetze der Natur in der Unschuldwelt regieren. Aber eben das macht ja den Dichter aus, dass er alles in sich aufhebt, 46235OB225004
ehoert zu den unerlasslichen Bedingungen des Kunstwerks, und macht keine eigenthuemliche Eigenschaft desselben, als sc 07116XE021014
$ Freude schaft was nicht da ist. $ Beherschung durch Furcht macht Knechtische Resignation. $ Faehigkeit zur Freude Be 09421YE011004
einer erhabenen Vorstellung werden. Vor den Wirkungen dieser Macht koennen wir keine physische Sicherheit haben, weil 18215KA129005
macht; nichts verdriessen, als was mich unvollkommner macht. Macht mich nun das Melodische, das Schoene vollkommner, a 02815BL020001
ebens. $ Jetzt haengt es nicht mehr von uns ab, ob wir diese Macht mit der unsrigen messen und auf unsre Existenz bezi 20901LA141012
eckt er die Lanze in die Erde, redet freundlich mit ihm, und macht mit ihm aus, dass sie einander im Gefechte kuenftig 43435QA205032
ucht und verglichen werden. Die Beobachtung der Proportionen macht nicht die Schoenheit selbst, aber doch eine unumgae 08110XL004005
ngungen der unsrigen widerstreitet, ist, wenn wir uns ihm an Macht nicht gewachsen fuehlen, ein Gegenstand der Furcht, 17316KA029017
inen moralischen Naturstand auseinander, wo die oeffentliche Macht nur eine Parthey mehr ist, gehasst und hintergangen 32506PF039038
erhaupt, sondern zugleich als eine dem Menschen verderbliche Macht objektiv gegeben wird / wenn er also seine Gewalt n 19214KC002017
n. % Kant nennt daher das Praktischerhabene das Erhabene der Macht oder das Dynamischerhabene, im Gegensatz von dem Ma 17224KA021009
tismus, mit Armseligkeit u.s.f bestehen. $ Z.e Ordnungsliebe macht oft Pedanten. $ Begeisterung fuer die Tugend macht 09506YI009003
ersten Fall zu thun, wo das furchtbare Objekt uns zwar seine Macht sehen laesst, aber sie nicht gegen uns richtet, wo 17912KA093019
ebenmenschen. Und diese Verwechslung ist Wollust. Liebe also macht seine Lust zu meiner Lust, seinen Schmerz zu meinem 01125BB022003
inung zu behaupten, so behauptet er auch gegen die Natur als Macht seine Wuerde, und mit edler Freyheit richtet er sic 39523PY014022
m Spott liegt ueberall zu wenig Ernst zum Grunde, und dieses macht seinen Dichterberuf mit Recht verdaechtig. Wir bege 44811QB088013
ll seyn kann, und wenn er es wirklich waere, ob diese blinde Macht seines Triebes nicht ein Verbrechen seines Willens 29205OC032052
tzt uebergehen soll, soll gerade umgekehrt die Vernunft eine Macht seyn, und eine logische oder moralische Nothwendigk 37423PT008019
echt, welches vorzugsweise im Besitze der wahren Anmuth ist, macht sich auch der falschen am meisten schuldig; aber ni 30713OC188012
enschen die vollkommenste Entwickelung verdient. Das Schoene macht sich bloss verdient um den Menschen, das Erhabene u 05229TA147003
so, jedweder Gedanke, ja, ich darf sagen, jedwede Empfindung macht sich des herrlichen ehrenvollen Namens von Tugend w 03109CA012014
t, wenn sie seine Groesse verherrlicht. Jedwede im Gegentheil macht sich des schaendenden Namens von Laster schuldig, w 03113CA013004
ine hoehere Bedeutung ertheilt. Eines so groben Widerspruchs macht sich die Uebereinstimmung liebende Natur nicht schu 26325OA123005
igen Widerstand leistet. $ Jetzt entsteht die Frage: wodurch macht sich diese uebersinnliche Widerstehungskraft in ein 20138LA067006
merey, dieses zur Haerte und zur Kaltsinnigkeit fuehren. Man macht sich freylich seyne gesellschaftlichen Pflichten un 35133PX026002
glueklicher. / Diss sind die aeussern Folgen der Tugend! Er macht sich selbst vollkommener, glueklicher / Diss sind d 03210CA025002
verschliesst sich nicht, sondern kommt entgegen, die Grazie macht sich sinnlich, und ist auch nicht erhaben sondern s 30141OC021023
taerker machen, und nach Willkuehr darauf haften, und so mit macht sie auch die geistigen Ideen staerker. Diss ist das 02632BK008016
dendes Weesen. Diss allein macht sie glueklich. Jenes allein macht sie des leztern faehig. Wir werden sehen, wie genau 02828BL004003
denkendes; Sie ist auch ein empfindendes Weesen. Diss allein macht sie glueklich. Jenes allein macht sie des leztern f 02827BL003003

Juengling und Mann. Oftmalige Wiederhohlung dieser Schluesse macht sie nach und nach zur Fertigkeit, und Uebertragung 05125??019005
yn. Richtigkeit ist zwar die erste Bedingung der Schoenheit, macht sie selbst aber nicht aus. Die allerregelmaessigste 07421X?028009
hts dazu beytragen koennte, uns besser gesinnt zu machen, so macht sie uns wenigstens geschickt, auch ohne eine wahrha 03513SA?7?020
dungsform halten muss, uebersteigend und unbrauchbar werden, macht sie zu einem desto treffendern Sinnbild fuer die re 04832TA116028
n der Menschheit so gut empfindlich als andere, und eben das macht sie zu Helden, dass sie das Leiden stark und innig 19817LA027017
rer Begriffe vom Erhabenen und Schoenen. Zur blossen Gestalt macht sie, soweit mir bekannt ist, jeder Anhaenger des do 35636P0002004
ueber Regierung und Regenten zurechtweisen. Die gesezgebende Macht spraeche hier durch fremde Symbolen zu dem Untertha 09839PA151003
zu leicht seyn kann, dass ihre Fuersprache allein ihm seine Macht ueber den Willen verschaffte. Denn da es beym Sittl 28301?P130038
e Magie zu durchblicken, vermittelst welcher die Kunst diese Macht ueber ihn ausuebt. Aber es gibt eine gewisse Klasse 14710IA13?026
eit eine eben so grosse, wenn gleich keine so ausgebreitete, Macht ueber unser Gemueth beweisen. $ An den bisherigen B 45906??194048
athetischerhabene. $ Wenn uns ein Gegenstand nicht bloss als Macht ueberhaupt, sondern zugleich als eine dem Menschen 19213KC002008
en erfinderischen Verstand die Natur auch da, wo sie ihm als Macht ueberlegen und zu seinem Untergange bewaffnet ist, 17629KA061099
und nur dieser, ist ganz frey. Entweder er ist der Natur als Macht ueberlegen, oder er ist einstimmig mit derselben. N 03933TA030007
, wenn wir uns nur als Intelligenzen von den Wirkungen ihrer Macht unabhaengig fuehlen. Wir fuehlen uns aber als Vernu 18237KA135022
hin, uns bis auf einen gewissen Grad von der Natur als einer Macht unabhaengig zu machen. Ein Gemueth, welches sich so 04019TA035022
s wir Gott im Ungewitter, Erdbeben u.s.f. als eine zuernende Macht und dennoch erhaben vorzustellen pflegen, wobey es 18334KA001023
in ihrer herrlichen Fuelle nichts, als seine Beute, in ihrer Macht und Groesse nichts als seinen Feind. Entweder er st 38907?Y010025
Faellen positiv nuetzen, wo die Vernunft die erste Anregung macht und in Gefahr ist von der staerkern Gewalt der Natu 03503SA073020
sen Augenblick. Wir kennen aus seiner Beschreibung die ganze Macht und Wuth der feindlichen Ungeheuer, und wissen, wie 21017LA160008
t unser weiches und bewegliches Gemueth jedem Eindruck, aber macht uns auch in demselben Grad zur Anstrengung weniger 37935PV009019
blos auf Menschen und Menschenkarakter, auch auf Schicksale macht uns die Fesseln der Nothwendigkeit leicht, und fueh 04125TA046015
ch so verhalte, aber weiter bringt er es auch nicht; denn er macht uns die Schaubuehne aufmerksam, und lehrt uns die g 09611FA117010
aber ein betrunkener Postillion, Matrose und Karrenschieber macht uns die Wahrheit jenes Satzes zwar fuehlbar, aber n 01036RA071023
essen wir siegen und beduerfen also der Kraft. Die Tragoedie macht uns lachen. Scherze, die uns an einem Menschen von 24320NA032021
t zu erleiden, denn Gewalt hebt ihn auf. Wer sie uns anthut, macht uns nicht zu Goettern, weil Goetter nicht leiden ko 09311Y?019003
ueberrascht uns oft wehrlos, und was noch schlimmer ist, es macht uns nichts geringeres als die Menschheit streitig; 03812TA007005
en uns alsdann bloss in der Einbildung in den Fall, wo diese Macht uns oft wehrlos. Das kuenstliche Unglueck des Pathe 05121TA137025
ntreue gegen das Geliebte sich einen Thron zu erwerben / was macht uns selbst treffen koennte und aller Widerstand ver 17915KA094014
ns nicht zu Goettern, weil Goetter nicht leiden koennen, sie macht uns wohl diesen Auftritt zum Gegenstand eines so hi 14030IA080034
dieser grenzenlosen, unwiderstehlichen und allgegenwaertigen Macht uns zu Heroen d.i zu goettlichen Menschen oder wenn 09312Y?018014
indet man das Erhabene der Erkenntniss mit dem Erhabenen der Macht unsre Gemuethsfreyheit nicht voellig zu verlieren, 18225KA132016
ht selten gegen unsre physische Existenz als eine feindliche Macht verbunden, und die Wirkung ist um so groesser, wenn 19205K?068012
Wirklichkeit darzustellen. Dem sentimentalischen hat sie die Macht verhaelt, sind furchtbare Gegenstaende, sobald die 18738K?012045
ie Sittlichkeit wirken, und umgekehrt, jemehr jene von ihrer Macht verliehen oder vielmehr einen lebendigen Trieb eing 47319?C05F006
rieb bestuermt das Empfindungsvermoegen durch die gedoppelte Macht verliert, desto mehr wird diese an Staerke gewinnen 15815JA095018
sen vorauszusetzen, welches Macht genug besitzt, jede andere Macht von Schmerz und Vergnuegen; durch Schmerz, wo er Be 29010OC010009
r unsre Erkenntniss erweitern sollte; hier wird sie als eine Macht von sich abzutreiben. Findet er sich in einem Wesen 03816TA008022
seyn, und sich den Vorschriften der Vernunft bloss als eine Macht vorgestellt, die unsern eigenen Zustand bestimmen k 17222KA020019
Erhabnes verwandelt. $ 2) $ Oder ausser dem Gegenstand als Macht widersetzen. Die Stimme der Gerechtigkeit, der Maes 02226RA157047
sie in demselben Verhaeltnisse auf, Objekt zu seyn, als sie Macht wird zugleich seine Furchtbarkeit fuer den Menschen 18619KA164007
gkeit ist ihm drueckender als diese, die Natur als diejenige Macht wird. Sobald der Mensch nur Inhalt der Zeit ist, so 35101PW022030
anke, das heisst, die Seele muss durch eine unwiderstehliche Macht zu betrachten, die ueber sein Daseyn zu gebieten ha 17525KA054027
sehen die schreckhaften Erscheinungen, durch welche sie ihre Macht zu den Handlungen des physischen Lebens bestimmt we 04501DF008022
in dem vernuenftigen fuerchten nichts so sehr als mit dieser Macht zu erkennen giebt, ohne Schrecken an, weil das Bewu 18221KA131010
unendliche Spiel der Erscheinungen, und behauptet also ihre Macht zu zerfallen, die ueber Wohlseyn und Existenz zu ge 05029TA130018
Macht zugleich ueber den Verstand als sinnlich bedingtes 04905TA118047
handelt ist bloss ein Behelf, der die Sache um nichts besser macht. 09129YD004019
nuenftig zu machen, als dass man denselben zuvor aesthetisch macht. $ Aber, moechten Sie mir einwenden, sollte diese V 38333PW004021
verfaenglicher Dialektik gegen die Gewissenspflicht geltend macht. $ Achtung ist ein Gefuehl, welches nur fuer das Ge 02404RA200043
uf diese Entgegensetzung, welche die Kraft der Vernunft rege macht. $ Die Lust am Schoenen entspringt aus dem vereinig 07121XF022023
den Geschmack zum unumschraenkten Gesetzgeber seines Willens macht. $ Die moralische Bestimmung des Menschen fodert vo 02135RA180027
sie von dem Naturstaate, den man aufloesen will, unabhaengig macht. $ Diese Stuetze findet sich nicht in dem natuerlic 31502PC017022
yten pathetischerhaben. ± I) $ Das Kontemplativerhabene der Macht. $ Gegenstaende welche uns weiter nichts als eine M 18627KF001006
nichfaltigkeit der Welt der Einheit seines Ichs unterwuerfig macht. $ Hieraus fliessen nun zwey entgegengesetzte Anfor 34402PK035051
en des Subjekts oder die allgemeinen der Menschheit sichtbar macht. $ Ist das erste, und liegt es bloss an dem Unvermo 29809OC089046
und den Menschen zu einem in sich selbst vollendeten Ganzen macht. $ Sie verlaeugnet also in der Wirklichkeit auf kei 36414P000F052
terlassung einer Niedertraechtigkeit ist, mit Wuerde bezahlt macht. $ Ueberhaupt ist es nicht eigentlich Wuerde, sonde 29734OC085024
mit dem Stoff kaempfende moralische Freyheit sich kenntlich macht. $ Wenn hingegen der Mensch, unterjocht vom Beduerf 28036OB111042

t sich nun ein zweyfacher Hauptunterschied des Erhabenen der Macht. $ 1) $ Entweder wird bloss ein Gegenstand als Mac 18609KA162041
Ton auszugiessen, der sie fuer uns so ruehrend und anziehend macht. * Der rasende & Roland. Erster Gesang, Stanze 22. 43139QA027062
schen zum Vormund setzte, bis die helle Einsicht ihn muendig macht. Aber eben diese technische Form, welche die Wahrhe 31013PA015040
er ob er den Charakter verderbt, und uns Pflichten verletzen macht. Belletristische Willkuehrlichkeit im Denken ist fr 02127RA178050
also eben dadurch als von derselben unterschieden kenntlich macht. Der bloss thierische Theil des Menschen folgt dem 20437LA101055
s kluge Mann thun muesste, der das Vergnuegen zu seinem Gott macht. Die Sinnenwelt also erklaert das ganze Phaenomen s 04417TA079021
emueth kommt beydes auf eins hinaus) zu seinem Gegenstande macht. Diess kann er aber sowohl ernsthaft und mit Affekt 44206QB026034
lgen einen ueberwiegenden oder gar widersprechenden Eindruck macht. Durch eine Naivetaet dieser Art kann auch ein Verb 42031QA021041
hre Unbegreiflichkeit selbst zum Standpunct der Beurtheilung macht. Eben der Umstand, dass die Natur im Grossen angese 05007TA127020
n verbesserte, die der Mechanismus anderwaerts unvermeidlich macht. Eben dieses Hinsinken, dieses Erschlaffen der Orga 07408DB003036
eichsam zum Kampf herausfodert, und fuer den Ausgang besorgt macht. Eben so ist in allen angefuehrten Faellen die naem 22906MA083049
indruk in Bewegung kommt, dass er der Seele eine Vorstellung macht. Ein Eindruk in Bewegung? Ich kann diss nicht weite 02528BJ052018
hnell erhaben, sobald sie die Kunst des Menschen zu Schanden macht. Ein Pferd, das noch frey und ungebaendigt in den W 17731FA072032
Helden ein Interesse und einen Gehalt legen, der sie wichtig macht. Einen gemeinen Geschmack haben in der bildenden Ku 24122NA007030
kt zu einem Grade ausschweifen, der den Schmerz ueberwiegend macht. Es ist bemerkt worden, dass die Unlust in Affekten 15803JA092042
rer Einbildungskraft gefallen, als sie die letztere sichtbar macht. Es ist daher offenbare Verwirrung der Grenzen, wen 22115LA287033
nur ein bloss sinnlicher Grund in der Natur, der sie schoen macht. Es laesst sich eben so wenig sagen, dass der Geist 27919OB097028
m Beweggrunde leiden, der sie in hohem Grade achtungswuerdig macht. Hier also wird unser Mitleid so wenig durch widrig 15634JA091037
n Menschen zugleich zu seinem Material und zu seiner Aufgabe macht. Hier kehrt der Zweck in den Stoff zurueck, und nur 31727PD019023
n vierten. Selbst Klima, Luft und Witterung gehorchen seiner Macht. Indem er Waelder ausreutet und Suempfe austroknet, 05508DM023008
Rothe Farbe im dunkeln Zimmer nur die Rothe wieder sichtbar macht. Ist das nun Assoziation? Das ist nichts als ein Ec 02430BJ031014
Myriaden Geister zu soviel Soehnen Eines alliebenden Vaters macht. Liebe ist der zweite Lebensodem in der Schoepfung; 03224CB003048
ommner macht; nichts verdriessen, als was mich unvollkommner macht. Macht mich nun das Melodische, das Schoene vollkom 02915BL019030
ihn seine zunehmende Groesse nur bemerkbarer, nur stoerender macht. Man fahre aber fort, ihn bis ueber die doppelte Ho 22616MA057017
et, so ist er es doch allein, der ihre Vollendung unmoeglich macht. Mit unzerreissbaren Banden fesselt er den hoeher s 34514PL010022
das allezeit schmerzen muessen, was das Ganze unvollkommener macht. So zieht also jene allgemeine Folge der Tugend, Gl 03124CA016021
seines Nahmens bloss zu Ruehrung und Ergoetzung verbindlich macht. Sogar dann, wenn sich der Dichter selbst durch ein 16719JE048043
eine Persoenlichkeit ist es, die sein Wirken zu dem seinigen macht. Um also nicht bloss Welt zu seyn, muss er der Mate 34332PK033026
er Beweggruende; ja sie selbst ist es, die sich Beweggruende macht. Und izt waere es ziemlich entschieden, was Freihei 02635BK010018
die sinnliche Wahrheit verletzt, und auf diese doch Anspruch macht. Wenn daher ein Dichter den ungluecklichen Einfall 48311OC139023
besizt kann auch andern geben, ohne dass er sich dadurch arm macht. Wer aber selbst arm ist, der fuehlt sich einen Aug 09028YC005018
Affekts und ein Mangel an Besinnung, was die Natur bekennen macht; aber dieser Mangel und jene Uebermacht machen das 41925QA056023
er diese gleich nicht zur Bedingung des sittlichen Handelns macht; auch in seiner Religion vergisst er seinen Vorthei 49727QD046053
gkeit in dem Werke, wenn es bloss durch seinen Inhalt Effekt macht; es kann eben so oft von einem Mangel an Form in de 38237PV033018
n steht, darf mich nichts ergoezen, als was mich vollkommner macht; nichts verdriessen, als was mich unvollkommner mac 02914BL019023
hoeht, ihn zu einem Gegenstand der Furcht und des Schreckens macht; so wie ein gemeiner, nichts sagender Gegenstand fu 22804MA074032
renzen seines Geschaefts nicht zu Grenzen seiner Thaetigkeit macht, aber das mittelmaessige Talent verzehrt in dem Ges 32419PF034017
rn, die ein besseres Loos von dem Joch der Beduerfnisse frey macht, aber eigene Wahl darunter beugt. Diese ziehen den 33206PH022025
ltes Pferd aus natuerlicher Plumpheit seine Lection schlecht macht, aber es hat etwas vom Naiven, wenn es dieselbe aus 41939QA020019
, als dass sie ihn, der ohne sie bloss Form ist, zur Materie macht, aber keineswegs, dass sie die Materie mit ihm vere 34326PK031029
t ist es zwar allein, die sein Vermoegen zur wirkenden Kraft macht, aber nur seine Persoenlichkeit ist es, die sein Wi 34331PK033013
$ Da alles wirkliche Daseyn von der Natur als einer fremden Macht, aller Schein aber urspruenglich von dem Menschen a 40110PZ031011
s dem Philosophen, auch wenn er alles gethan hat, unmoeglich macht, allgemein zu ueberzeugen, was doch der Begriff ein 49137OC216077
r Begierde so spaet auf die Anstalten, die es zu diesem Ende macht, als bei dem Menschen; bei keinem wird die Bestrebu 05224DL031020
Grundsaetze gebracht. Es giebt in dem Menschen keine andere Macht, als seinen Willen, und nur was den Menschen aufheb 37205PS036008
m Kontemplativerhabenen nichts her, als einen Gegenstand als Macht, aus dem etwas furchtbares fuer die Menschheit zu m 18720KB009012
itischen Geseze, welche dem Staat die Religion unentbehrlich macht, bestimmt auch den ganzen Einfluss der Buehne. Gese 09107FA048016
eine Handlung gebietet, die das sinnliche nothwendig leiden macht, da ist Ernst und kein Spiel, da wuerde uns die Lei 29827OC094014
den Sinnen widrig ist, was physisch widerwaertigen Eindruck macht, darf weder der Dichter noch der bildende Kuenstler 08536XL085012
h in allen den Faellen, wo der Naturtrieb die erste Anregung macht, dasjenige schon vor seinem Richterstuhl abthut, wo 03427SA071023
r Verschoenerung seines Daseyns macht, selbst auf die Gefahr macht, dass er es dem sinnlichen Gehalt nach dadurch vers 40518PA010025
dass es bloss die Vorstellung der Huelflosigkeit sey, welche macht, dass wir in gewissen Augenblicken mit so viel Rueh 41604QA033015
r jeden Schmerz stumpf, jedes Vergnuegen doppelt empfindlich macht, der einen % Regulus den Schroeknissen eines barbar 03601CC011070
heterogenen Principien des Menschen gleichsam zu Einem Wesen macht, der Mensch ist nicht Seele und Koerper, der Mensch 06406DT010018
bt ihnen einen Anstrich von Reinigkeit, der sie dreist genug macht, der Pflicht ins Angesicht zu trotzen, und manchem 02612SA226016
g oder das ganze Leben, oder, was sie um nichts ehrwuerdiger macht, die ganze Ewigkeit zu ihrem Gegenstand haben. Eine 39119PX033023
chtsweniger! Die Vernunft selbst wird zwar mit dieser rauhen Macht, die ihren Waffen widersteht, unmittelbar den Kampf 33023PH006009
en der Macht. $ 1) $ Entweder wird bloss ein Gegenstand als Macht, die objektive Ursache des Leidens, aber nicht das 18611KA163008

er Heiligkeit, die keine unreine Regung duldet, und in ihrer Macht, die unser physisches Schicksal in ihrer Gewalt hat 18212KA128025
ir nicht von ihr ab. Die Gottheit also, vorgestellt als eine Macht, die unsre Existenz zwar aufheben, aber solange wir 18326KA144007
nden, indem er uns zweytens: mit der Unabhaengigkeit bekannt macht, die wir als Vernunftwesen ueber die Natur, sowohl 17112KA005021
rachtet, nichts zu befahren. Die Natur, vorgestellt als eine Macht, die zwar unsern physischen Zustand bestimmen kann, 17322KA032006
so aengstlich zittert, als eifrig sie die moralische Pflicht macht, dieses Unglueck herbey zu rufen. Beyde also gewinn 15629JA080023
er die Pflichtmaessigkeit des Willens auch nicht verdaechtig macht, doch wenigstens nicht im Stand ist, sie zu verbuer 28304OB132022
e wilde Bizarrerie in der physischen Schoepfung so anziehend macht, eben das eroeffnet einem begeisterungsfaehigen Gem 04810TA112015
naufhoerliche Ruecksicht auf den Eindruck den er auf andere macht, erlaubt ihm nie, der Natur in sich ihre Freyheit z 19718LA015035
ird nicht das Schoene dadurch, dass man es zum blossen Spiel macht, erniedrigt, und den frivolen Gegenstaenden gleich 35727PO025025
s bewusst werden, dass wir, auch selbst als ein Opfer dieser Macht, fuer unser freyes Selbst, fuer die Avtonomie unser 20825LA134025
ehen ihn auf unsere Lebenskraft, und betrachten ihn als eine Macht, gegen welche die unsrige in Nichts verschwindet. A 04230TA058035
der menschlichen Bestimmung durch seinen Zustand vorstellig macht, gesetzt auch, dass wir diese Bestimmung in seiner 21229LA190024
n freywillig unterwerfen. Die Kultur, die ihn dazu geschickt macht, heisst die moralische. $ Der moralisch gebildete M 03931TA028007
Gegenstand der mich mir selbst zu einer unendlichen Groesse macht, heisst erhaben. $ Das Erhabene der Groesse ist als 23518MP072011
sie ihn findet, sondern nur durch das, was sie selbst daraus macht, ihm die poetische Wuerde giebt. Der elegische Dich 45038OB110031
rperlichen Kraefte oder durch unsern Verstand ueber sie, als Macht, in einzelnen Faellen zu behaupten wissen, und welc 17617KA060033
t durch Belohnung oder Strafe, nicht durch Hinsicht auf ihre Macht, in unsre Willensbestimmungen einfliessen koenne. U 18317KA140048
so wird sie eben dadurch in der Nachahmung frey: sie erhaelt Macht, ja Verbindlichkeit, die historische Wahrheit den G 16636JE044022
richtet, welches die verschiedensten Faelle einander gleich macht, kann er leicht das besondre vernachlaessigen, wodu 49531OD029063
n Weisen zum Lehrer eines, vielleicht verlassenen Juenglings macht, kann maechtig wuerken auf die Harmonie des Ganzen. 03321OB018024
lichkeit unterschieden ist. Gegen das Objekt, das ihn leiden macht, kann sich der Mensch mit Huelfe seines Verstandes 20220LA074007
n, dessen Beschaffenheit doch allein eine Handlung moralisch macht, keine Veraenderung dabey vorgeht. Das ist aber auc 03023SA026027
gen. Mehrere von den Anstalten, welche der tragische Dichter macht, liessen sich ganz fueglich zu einem andern Zweck, 16826JE060009
xitaet geben moechte, die es zum Spielwerk seiner Konvenienz macht, musste ihm darum eine Rigiditaet beygelegt werden, 26532OB156020
sgeht. $ Darstellung des Ganzen der Natur in der Erscheinung macht, nach % Moritz, ein Kunstwerk aus. 07721XH014009
it der Perception, deren die Illusion der Spieler nur faehig macht, nicht eben so gut wie dort eine unmerkliche Wahrne 08413EA065016
an ihm, welche der gute Anstand verbergen heisst, bemerklich macht, oder wenn man ihm einen Ausdruck gibt, der auf nie 24301MA026020
en rohen Versuchen, die er zur Verschoenerung seines Daseyns macht, selbst auf die Gefahr macht, dass er es dem sinnli 40518PA010020
gross ist, darf unsern Muth darniederschlagen. $ Die blosse Macht, sey sie auch noch so furchtbar und grenzenlos kann 30617OC176003
, dass uns die Buehne mit Schicksalen der Menschheit bekannt macht, sie lehrt uns auch gerechter gegen den Unglücklic 09636FA127013
ingt auf Wahrheit und auf Recht. $ Wenn der erste nur Faelle macht, so giebt der andre Gesetze; Gesetze fuer jedes Urt 34613PL016006
eine Gewalt muss angesehen werden, welche Widerstand noethig macht, so ist sie da, wo keine solche Gewalt zu bekaempfe 29727OC083027
von Erziehung und verfeinertem Gefuehl hierinn eine Ausnahme macht, so ruehrt diess nicht daher, dass dieser Trieb gar 14903JA012012
zu verstossen, welche der Sinn an sie, als an Erscheinungen, macht, so wird dasjenige entstehen, was man Anmuth nennt. 27910OB094046
eberhaupt eine Freyheit des Willens gibt, welche es moeglich macht, so zu handeln, diess ist eine Gunst der Natur in R 21506LA226028
st nicht der Himmel, der durch seine Hoehe die Berge niedrig macht, sondern die Berge sind es, die durch ihre Groesse 24028MP132035
ist, so ist sie es keineswegs durch die Bewegungen, die sie macht, sondern durch ihre Zuege, die von vorhergegangenen 26538OA010042
t und steif ist, um ja nicht unbestimmt zu seyn, viele Worte macht, um ja nicht zu viel zu sagen, und dem Gedanken, da 42606OA116033
inung gegeben ist, selbstthaetig zu einem Ausdruck desselben macht, und also etwas bloss sinnliches uebersinnlich beha 25938OA094077
die vorzueglichsten Unterarten des Kontemplativerhabenen der Macht, und da sie in der moralischen Bestimmung des Mensc 19136KB067009
andelt er sinnlich * . $ So oft also die Natur eine Foderung macht, und den Willen durch die blinde Gewalt des Affekts 29215OC036008
auf einem zufaelligen Gebrauche, den er von seiner Freyheit macht, und der eben darum fuer uns nichts beweisen kann. 21809LA251017
uesse verachten, die der Wolluestling zum Ziel seines Lebens macht, und doch seine Klugheit in der Wahl der Mittel und 22413MA033013
r Vortrag in der Konversazion und auf der Kanzel kein Glueck macht, und ein noch so geistvoller schoener Vortrag auf d 01221RA037022
nennt. Denn ob sie uns gleich die Menschheit bloss moeglich macht, und es im uebrigen unserm freyen Willen anheim ste 37816PU019010
n Sinn naturwidrig, weil er das Nothwendige wieder zufaellig macht, und Gesetzen der Vernunft die Entscheidung in eine 29304OC040025
Effekt der blossen Sinnenwelt einen transcendenten Gebrauch macht, und ihm dadurch, dass sie ihm eine hoehere Bedeutu 26014OA098019
meine Empiriker hingegen unterwirft sich der Natur als einer Macht, und mit wahlloser blinder Ergebung. Auf das Einzel 50220OD097011
ener Wildheit, die man den ungebildeten Voelkern zum Vorwurf macht, und nicht ganz so vortheilhaft von dieser Verfeine 33721PJ011017
mehr ist, gehasst und hintergangen von dem, der sie noethig macht, und nur von dem, der sie entbehren kann, geachtet. 32506PF039052
Die Vorstellung der Pflicht bestimmt ihn in diesem Falle als Macht, und sein Leiden ist bloss eine Wirkung. Ein Beyspi 21214LA193011
ade das Spiel und nur das Spiel es ist, was ihn vollstaendig macht, und seine doppelte Natur auf einmal entfaltet? Was 35803PO027029
uerdiges Leiden, in die Nase hinauftritt, dieselbe schwellen macht, und sich in den erweiterten und aufwaerts gezogene 20619IA111043
er verzeihen, da auch unser Herz beym Lesen einen Stillstand macht, und sich von dem Objekte gern entfernt, um in sich 43517QA212017
Gegenstandes, den er zum Werkzeug seines tragischen Zweckes macht, und sie werden unter seinen Haenden zum Blitz, der 16412JE012025
erfinstert, der alle andere Toene ueberstimmt oder schweigen macht, und uns alle jene Vergnuegungen ploetzlich raubt. 22515MA045022
zufaellig machen; er wird also, eben weil er beyde zufaellig macht, und weil mit der Nothwendigkeit auch die Zufaellig 35434PN023033
ene um ihn her, und wir wuerden den Eindruck, den er auf uns macht, ungern mit einem andern noch so schoenen vertausch 22623MA059045

r darum an einem Dichterwerk, weil ein solches Werk Anspruch macht, uns zu gefallen, mithin auch uns eines solchen Man 46406QB241036
einige Augenblicke, fuer das wirkliche Leben verstimmen. Das macht, unser Gemueth ist hier durch das Unendliche der Id 47437QC071032
ist schwer, den Eindruck, den der sinnlich lebendige Anblick macht, unter Begriffe zu bringen, und durch Worte anzugeb 20515LA105024
n das Zufaellige, das der schlechte Geschmack zum Hauptwerke macht, von dem Nothwendigen unterscheiden; alles aber, wa 19730LA020016
talischen wird er immer etwas ernst und anspannend seyn. Das macht, weil wir uns bey naiven Darstellungen, sie handeln 44133QB005002
g. $ Wenn das gemeine Wesen das Amt zum Maassstab des Mannes macht, wenn es an dem Finen seiner Buerger nur die Memori 32407PF033011
ens von Laster schuldig, wenn sie die Geister unvollkommener macht, wenn sie mit den Eigenschaften des Hoechsten Weese 03115CA013017
r Unterschied freilich, dass man aus Menschen nunmehr Steine macht, wie jener aus Steinen Menschen) verdiente es sehr 09832FA149033
n sie die Intelligenz im Menschen durch gar nichts kenntlich macht, wir nennen sie sprechend, wenn der Geist die Zuge 20119LA063016
, gleich ist, und ein Gegenstand, der diese Idee in uns rege macht, wird die Vorstellung der Unendlichkeit mit sich fu 09404YG002035
ns % Tacitus von dem feyerlichen Aufzug der Goettin % Hertha macht, wird durch das Dunkel, das er darueber verbreitet, 19122KB063013
moegen. Aber was die Dichtkunst mittelbar ganz vortrefflich macht, wuerde ihr, unmittelbar, nur sehr schlecht gelinge 21927LA269008
Dichtergeist nachret, aus ihr allein schoepft er seine ganze Macht, zu ihr allein spricht er auch in dem kuenstlichen, 43626QA225023
der folgender Vorstellungen: 1) einer objektiven physischen Macht, 2) unsrer subjektiven physischen Ohnmacht 3) uns 18603KA161016
den wir dreyerlei: Erstlich: einen Gegenstand der Natur, als Macht: Zweytens: eine Beziehung dieser Macht auf unser ph 18535KA160015

359

che Kunst und Gelehrsamkeit in dem innern Menschen anfingen, machte der neue Geist der Regierung vollkommen und allgem 32315PF026012
per den Geist auf die Erscheinungen um ihn her zu achten, so machte er ihm die Welt interessant und wichtig, weil er s 05411DM010016
am dringendsten war, die staerkste Kraft seiner Gruende, und machte es sich zum Gesetze, die Sinnlichkeit sowohl da, w 28503QP149023
rig beruehrten, wurden alle deine grossen Empfindungen mein, machte ich nur mein ewiges Eigenthumsrecht auf deine Wort 12010HH009022
ens genoss, und wenn es Noth that, zum Ganzen werden konnte, machte jetzt einem kunstreichen Uhrwerke Platz, wo aus de 32323PF028022
n diesen Gebrauch der Freyheit zufaelliger und zweifelhafter machte. $ Bey der aesthetischen Schaetzung hingegen wird 21414LA218042
d zu der er uns zu erheben wusste, seinen Gegenstand niedrig machte. $ Die pathetische Satyre muss also jederzeit aus 44332QB046051
tur bewirkt werden, die zugleich jeden Missbrauch unmoeglich machte. Dem selbststaendigen Schein nachzustreben erfoder 40434PA003039
Welt interessant und wichtig, weil er sie ihm unentbehrlich machte. Der Drang einer innern thaetigen Natur, verbunden 05412DM010029
uerfniss befriedigt haben, ohne dass der Geist eine Foderung machte. Der so falsch verstandene, wiewohl an sich wahre 48106QC122053
befand, ehe noch irgend etwas auf seinen Sinn einen Eindruck machte. Jener Zustand aber war an Inhalt voellig leer, un 37501PT013029
selbst gegen das feurigste Interesse der Selbstliebe geltend machte. Reue ueber eine That entspringt aus der Vergleich 14220IA094047
it unendlicher Kunst in der Harmonie des Ganzen verschwinden machte. Seine Interesse daran ist schlechterdings entwede 38309PV035039
rd es ihm wenig Dank wissen, dass er ihm eine doppelte Muehe machte; denn ein solcher muss ihn freylich erst uebersetz 01426PA110045
Plan vereinigt, um das, was diese bloss zu ihrem Nebenzweck machte, als letzten Zweck zu erreichen. Die tragische Kun 15403JA054046
en, Kenntnisse, die er sich auf dem Wege der Schule zu eigen machte, auf dem Wege der lebendigen Darstellung mitzuthei 01532RA122021
h nicht mehr, welcher alte oder neue Philosoph die Bemerkung machte, dass das edlere in seiner Zerstoerung das abscheu 32005PF018013
haltung vereinigt. $ Derjenige, welcher zuerst die Bemerkung machte, dass eines Staats festeste Saeule Religion sei / 09101FA047006
den der Grundsatz der Wahrheit mit den herrschenden Maximen machte, desto mehr konnte er hoffen, Nachdenken darueber 28518QB151024
s sie ihn zum vernuenftig sinnlichen Wesen, d.i zum Menschen machte, kuendigte ihm die Natur die Verpflichtung an, nic 28404OB140013
ges in mir zu bemerken geglaubet, das mich vielleicht faehig machte, meinem Vaterland dereinst als Arzt zu dienen. Ich 03804DA008031
handen, dass wir anders handeln wuerden, wenn es uns Schmerz machte, oder ein Vergnuegen entzoege. $ Zur Ehre der mens 03002SA021043
die Philosophie selbst, welche uns zuerst von ihr abtruennig machte, ruft uns laut und dringend in den Schooss der Nat 33117PH013026
ey Momente, welche ich am Anfang des 24sten Briefes nahmhaft machte, sind also zwar, im Ganzen betrachtet, drey versch 39434PY004012
strengere Absonderung der Staende und Geschaefte nothwendig machte, so zerriss auch der innere Bund der menschlichen 32301PF023034
er bey dem nicht stille steht, was die blosse Natur aus ihm machte, sondern die Faehigkeit besitzt, die Schritte, wel 31306PC003021
s der reflektirende Verstand des Dichters aus dem Gegenstand machte, und selbst dann, wenn der Dichter selbst dieser G 45233QB130019
aebe es aber Faelle, wo er diese doppelte Erfahrung zugleich machte, wo er sich zugleich seiner Freyheit bewusst wuerd 35318PN010011
zum lezten Gebete vertrocknet, in frechen Fluechen sich Luft machte? / Es ist nicht Uebertreibung, wenn man behauptet, 09230FA065066
sbildung der menschlichen Natur ein solches Opfer nothwendig machte? Wir waeren die Knechte der Menschheit gewesen, wi 32803PF067024

30

r Neigung auch alle Spuren des Willens aus, oder besser, sie machten beyde unkenntlich, weil sie beyde in dem innigste 35934PO041025
Fesseln jedes Zweckes, jeder Pflicht, jeder Sorge frey, und machten den Muessiggang und die Gleichgueltigkeit zum ben 35924PO039051
enschaften, die den % Griechen zum grossen Menschen machten, machten ihn auch zum grossen Staatsmann * . $ * Es gab be 06525WA039010
eine nach vorhandenen Mustern aengstlich gebildete Theorie, machten ungefaehr das Hauptsaechlichste aus, was man vor 06612XA005014
fast uebertriebene Gebrauch, den schon die % Griechen davon machten. Nichts ist einem sittlichen Gemuethe willkommene 15901JA100035
elben Eigenschaften, die den % Griechen zum grossen Menschen machten, machten ihn auch zum grossen Staatsmann * . $ * 06525WA039009
it den Begriff, den wir uns von den Schranken seiner Ursache machten, so werden wir schon eine gewisse Bewunderung emp 23227MB036017
Sind sie es nicht, die den Menschen mit dem Menschen bekannt machten, und das geheime Raederwerk aufdeckten, nach welc 09716PA133012
hn, ganz wie er war, ohne seine Form zu veraendern, groesser machten, und durch diesen einzigen Umstand wurde er aus e 22703MA063026

9

de Erscheinung vor ihm da. Alles, was ist, ist ihm durch das Machtwort des Augenblicks, jede Veraenderung ist ihm eine 38837PX009008

1
ellschaftlichen Lebens war auf Empfindungen, nicht auf einem Machwerk der Kunst errichtet; ihre Goetterlehre selbst wa 431020A164013
idet sogar die Haare ab, um das Geschenk der Natur durch ein Machwerk der Kunst zu ersetzen. Wenn die wahre Wuerde, di 308040C193054
t ganz und gar aus den Augen, indem er sie mit einem blossen Machwerk des Verstandes vermengt; und der regierte kann n 32438PF038043
3
bleiben) die Wettrennen in % London, die Stiergefechte in % Madrid, die Spectacles in dem ehemaligen % Paris, die Gon 35832PO004018
1
oder giftige Thiere, eine Ueberschwemmung u.d.gl sind solche Maechte der Natur, gegen welche unser Widerstehendes Verm 18731KB011050
durch Dazwischenkunft der Phantasie, subjektiv in furchtbare Maechte verwandelt, und es ist die Phantasie selbst, die 18816KB016018
2
acher % Yorik, sobald er will, unser Gemueth so gross und so maechtig bewegen. Auch in unserm % Wieland erkenne ich di 44735QB083072
Ganzen emporkeimen; denn die weiseste Vorsehung ist eben so maechtig das Laster eines Einzigen in die Glueckseeligkeit 03512CC006020
en aushalten koennen. Jener, moechte ich es ausdruecken, ist maechtig durch die Kunst der Begrenzung; dieser ist es du 44002QB009007
den Begrif von Tugend erschoepfen. Zwar rauschen die dem Ohr maechtig entgegen. Zwar stralt ihr blendender Schimmer in 03506CC004006
n ihrer vollkommensten Ausbildung muss uns, wie die Tonkunst maechtig fassen, zugleich aber, wie die Plastik, mit ruhi 38129PV021048
ngen werden; alle Gefuehle, die er, und zwar so innig und so maechtig in uns zu erregen weiss, stroemen aus uebersinnl 45712QB180026
enkeit in das Sinnliche. Aber solange die rohe Natur noch zu maechtig ist, die kein anderes Gesetz kennt, als rastlos 40717PA029008
eck selbst moralisch, so verliert sie das wodurch sie allein maechtig ist, ihre Freiheit, und das, wodurch sie so allg 13438IA018013
m kuenstlichen Zustande der Kultur, wodurch der Dichtergeist maechtig ist, nur steht er jetzt in einem ganz andern Ver 43633QA227019
rk ist Er; man muss des erstern schon nicht werth oder nicht maechtig oder schon satt seyn, um nach Ihm nur zu fragen. 43309QA186031
en haben. Gewiss muss man einer Wahrheit schon in hohem Grad maechtig seyn, um ohne Gefahr die Form verlassen zu koenn 01535PA124010
s recht Handeln moeglich sey, d.h dass keine Empfindung, wie maechtig sie auch sey, die Freyheit des Gemueths zu unter 22005LA274041
ich aus, die die Besten unter den Menschen bekennen, die so maechtig siegt, und so wunderbar troestet. Deine kalte We 11032HB043020
eil seine Geflueste dem schwachen Zuegel der Vernunft noch zu maechtig sind. Er ist ein wuethendes Thier gegen andre, w 02231PA190015
/ getrunken das Gifft ¬ Tod ¬ Unsterblichkeit / Seine Lehre maechtig versiegelt! / Hoechster Kampf; / hoechster Verst 00405AA024003
Lehrer eines, vielleicht verlassenen Juenglings macht, kann maechtig wuerken auf die Harmonie des Ganzen. Wenn sie in 03321CB018026
einfoermig; das Leblose um ihn her war gross, kolossalisch, maechtig, drang sich also auf, und behauptete selbst uebe 43038QA025016
aet und wenn die Welt schon eingerichtet ist. Der Mensch ist maechtig, gewaltsam, er ist listig und kann geistreich se 09011YB005004
18
r der Natur einen ewigen Stillstand halten wuerden, wenn das maechtige Gesez der Anziehung aufgehoben worden waere. $ 03231CB005050
n Bedingungen des Erhabenen der Macht ist hier gegeben: eine maechtige Naturkraft nehmlich, die zur Zerstoerung bewaff 20807LA129017
end hinueber. " Der Mensch, ' sagte % Schloezer * , " dieser maechtige Untergott raeumt Felsen aus der Bahn, graebt Se 05502DM021006
ichkeit ¬ Krone des Himmels / Versieglung blutige / grosse / maechtige Versieglung seiner neuen Lehre! / Leite seine 1 00402AA021004
es, illi agmine certo = % Laocoonta petunt. $ Jetzt wird das Maechtige zugleich als furchtbar gegeben, und das Kontemp 20831LA137004
affnet ist, und jedes Widerstandes spottet. Dass aber dieses Maechtige zugleich furchtbar, und das Furchtbare erhaben 20609IA130004
6
eg zu erkaempfen. Das Beduerfniss zu gefallen unterwirft den Maechtigen des Geschmackes zartem Gericht; die Lust kann 40924PA049007
indet, und im Solde der Laster schwelgt, wenn die Frevel der Maechtigen ihrer Ohnmacht spotten, und Menschenfurcht den 09204FA059017
d haelt. Er hat es nicht mit einem heiligen, bloss mit einem maechtigen Wesen zu thun. Der Geist seiner Gottesverehrun 39314PX052011
rs. Herz, Adern und Blut, Muskelfasern und Nerven, von jenen maechtigen wichtigen, die dem Herzen den lebendigen Schwu 05722DO003010
r Menschlichkeit zuegelt, ueberlaesst sich ohne Scheu diesem maechtigen Zuge. Er muss also in der urspruenglichen Anla 14908JA013017
5
r sie leitet. Die Verabscheuung wirkt ungleich schneller und maechtiger als die Begierde, und daher kommt es, dass wir 19013KB041007
n Assoziationen dem Verstand maechtiger sich aufdringen, ihn maechtiger bestimmen, sie wird die Tyrannin des zweiten W 02715BK017012
ht / fliehet ihn nicht / hoehnet ihn nicht / Ihm ist sie ein maechtiger Harnisch gegentrozend den Donnern des Himmels 00719AA111005
nd je furchtbarer seine Selbstverdammung sich aeusert, desto maechtiger sehen wir das Sittengesetz ihm gebieten. $ Abe 14313IA101026
fender ruehren. Sie wird in allen Assoziationen dem Verstand maechtiger sich aufdringen, ihn maechtiger bestimmen, sie 02715BK017008
och nicht nur der Pfad zu derselben immer offen, sondern ein maechtiger und unvertilgbarer Trieb, der moralische, trei 43618QA223037
cht den ersten Naturgesezen. / Hat man dadurch den Schoepfer maechtiger vorstellen wollen, so hat man sich erstaunlich 01313BC034006
beyde nicht ganz consequent verfahren und die Natur in ihnen maechtiger wirkt als das System. Obgleich aber beyde den 50122QD089033
schen wie aus dem Grabe auf. So gewiss sichtbare Darstellung maechtiger wirkt als toder Buchstabe und kalte Erzaehlung 09302PA069005
erschoenern konnte, hat er ausgewickelter, angestrengter und maechtiger zu zeigen gesucht; da, wohin der groesste Schm 20628LA113014
dem rechten Moment des Beduerfnisses wirken sie dafuer desto maechtiger; aber auf einen solchen Moment soll das wahre 46931QC026011
11
. Ob es eine rein moralische Gesinnung oder ob es bloss eine maechtigere sinnliche Reizung war, was den Selbsterhaltun 21532LA234012
1
/ zweimal stand ich vor dem Bette des Todes, sahe zweimal / maechtiges Wunderwerk der Religion! die Hofnung des Himme 11027HB042030
1

```
 hat den Giftbecher in der Hand / Hier Liebe zum Leben / das maechtigste Drangsgefuel, das je eines Menschen Seele bes 00330AA017006
n menschlichen Gesellschaft. In seinem Gebiete muss auch der maechtigste Genius sich seiner Hoheit begeben, und zu dem 41206PA075067
uehlen. $ Auch wird dieses von der Erfahrung bestaetigt. Die maechtigste Naturkraft ist in eben dem Grad weniger erhab 17728KA072002
                                                             3
, weil sie von einem Vermoegen des Willens zeugt, selbst dem maechtigsten aller Instinkte, dem Triebe der Selbsterhalt 21530LA233024
as eigentliche Leiden, bey Gegenstaenden des Mitleids uns am maechtigsten anzieht, da nach jenen Erklaerungen ein schw 15217JA040020
                                                             2
de der China, da graebt er aus den Eingeweiden der Berge den maechtigwirkenden Merkur, und presst den kostbaren Saft a 05528DM030059
                                                             1
unkan nicht, den er zu verderben eilet. Werder darum weniger Maedchen verfuehrt, weil % Sara % Samson ihren Fehltritt  08027EA023004
                                                             1
n, aber er achtet dieses Opfer nicht; der Realist buesst die Maengel des seinigen mit seiner persoenlichen Wuerde, abe 49806QD051026
h jeder, was er am hoechsten schaetzt. Der Idealist wird die Maengel seines Systems mit seinem Individuum und seinem z 49804QD051005
lnen Erfahrungen ihren Begriff zu bestimmen und sie fuer die Maengel verantwortlich zu machen, die der Mensch unter ih 36431PQ012020
elbststaendiges Ganze, in welchem alle Unterschiede und alle Maengel verschwinden. Aber eben darum, weil es nur der Be 49120QC213056
                                                             4
iche Seelen gos, der jeder Sphaere von Erkaenntnis tuechtige Maenner erschuf, der, wenn von diesen tausenden nur zehen 03414CB030035
llungen und Gefuehle, aus denen die Handlungen dieser beyden Maenner fliessen, folgen nicht unmittelbar aus der allgem 16114JC015011
in Deutschland so viele grosse Genies, so viele vortrefliche Maenner und Werke. Es geht den % Deutschen mit beruehmten 09113YC016013
t. $ = Allda liegt das Land und die Stadt der % cimmerischen Maenner. = Diese tappen bestaendig in Nacht und Nebel, un 19029KB048010
 die man an den gebildeten preist. Schon im Alterthum gab es Maenner, welche die schoene Kultur fuer nichts weniger al 33723PJ012006
                                                             5
esetz in einem % Kato, % Aristides, % Phocion und aehnlichen Maennern ihre Macht behaupten koennen. Naehert man sich n 04932TA124049
                                                             1
ender Jugend! / Herunter die Larve deiner Absichten - % Roms Maennerseelen willst du entnerven durch sanfftes / wollue 00515AA055007
                                                             1
erter % Haller, der das geschaezte Nichts der eitlen Ehre so maennlich entlarvte, dessen philosophischer Groesse ich s 11819HG017016
                                                             1
ebt ihren % Othello wegen der Gefahren die er bestanden; der maennliche % Othello liebt sie um der Traene willen, die  12113HH027014
                                                             1
iblichen Geschlecht ( die Schoenheit vielleicht mehr bey dem maennlichen ) finden, wovon die Ursache nicht weit zu suc 28825DB18B019
menschlichen Geschlechts / von seiner Wiege an bis zu seinem maennlichen Alter / und die Wahrheit des bisher gesagten  05326DM002020
he Alter brachten, und es ist sehr die Frage ob sie in einem maennlichen Alter dieses Lob noch verdient haben wuerden. 06437WA027029
so der Ausdruck der weiblichen Tugend seyn, der sehr oft der maennlichen fehlen duerfte.                              28914OB200014
. Alle diese Ruehrungen sage ich, sind durch einen edeln und maennlichen Geschmack von der Kunst ausgeschlossen, weil  20016LA050011
nach dem Muster des freyen Bundes, den sie dort zwischen der maennlichen Kraft und der weiblichen Milde knuepft, alles 40934PA052052
f, seiner Natur und seiner schoenen Bestimmung nach, mit dem Maennlichen nie die Wissenschaft, aber durch das Medium d 01629PA131016
hen Gesicht noch schoere Empfindsamkeit ist, wuerde in einem maennlichen schon Leiden ausdruecken. Die zarte Fiber des 28636DB193013
eit ist daher die Schoenheit die groesste Wohlthat. Aber dem maennlichen Sinn kann die zu grosse Anhaenglichkeit an da 08730XN007003
hrt und schmueckt den weiblichen Geist mit den Produkten des maennlichen, und laesst das reizende Geschlecht empfinden 01727RA141022
                                                             10
che Figur des % Herkules / die ungeheuer-schoene Darstellung maennlicher Kraft. Welche Kuehnheit, Groesse, Vollkommenh 10232GA026014
                                                             1
und energisch sehen wir sie die Jugend der Phantasie mit der Maennlichkeit der Vernunft in einer herrlichen Menschheit 32129PF008024
                                                             1
ann selbst das fuerchterlichste Leiden, dem wir diese beyden Maertyrer ihres Glaubens ausgesetzt sehen, unser Mitleid, 15517JA067017
                                                             1
uss des naechstfolgenden Augenbliks, oder die Aussicht einer Maertyrerkrone / einerlei, ob die Zinsen in diesem Leben  12310HI016019
                                                             1
s durch den bedachtsamern Ernst des reifern Manns milder und maesiger werden. So kann der ersterbende Trieb zur Tugend 03307CB009018
                                                             1
en, auf den Geschmack des leztern reflektiren, und die Natur maessigen. Zehnmal finde ich das erste dem zweiten aufgeo 08322EA058037
                                                             1
n zweiten Fall betrift, so hat man viele Beispiele, dass ein maessiger Grad des Zorns, der Gewalt hat, frei auszubraus 06210DR005013
                                                             1
e wundertbaetigen Wirkungen des Weins bei denen, die ihn mit Maessigkeit trinken. " Wenn ihr Wein getrunken habt, ' ma 06415[illegible]
Er soll in der Ausuebung der Gerechtigkeit, Wohlthaetigkeit, Maessigkeit, Standhaftigkeit und Treue seine Wollust find [illegible]
                                                             2
```

er denselben wuerdigere Objekte in der moralischen Welt an, maessigt er ihre rohen Ausbrueche durch die Regel der Sch 02237RA192027
n seyn, die durch ihre moralische Intensitaet jene sinnliche maessigt, und durch Beherrschung der Eindruecke ihnen an 35213PM029043

2

mit der Anstrengung des Pathos, so muss dieses eine gewisse Maessigung erleiden. 07231XE045014
schwaecht auch die Sinnlichkeit selbst, indem er Anstand und Maessigung fordert, wodurch nicht nur fuer die Civilisiru 06832XC013012
este Urbild der Tugend? der Guete? Mit welcher Weissheit und Maessigung hat nicht die hoechste Guete ihre Wohlthaten a 00604AA071005
ist. Diese Instanz ist der Geschmack. $ Der Geschmack fodert Maessigung und Anstand, er verabscheut alles, was eckigt, 03121SA039004
schmiedete = Der Gott um seine Stirn ein ehern Band, = Rath, Maessigung und Weisheit und Geduld = Verbarg er seinem sc 38920PX013026
gende Grazie graenzt naeher an die Wuerde, da sie sich durch Maessigung unruhiger Bewegungen aeussert. Zu ihr wendet s 30526OC162013
ls eine Macht widersetzen. Die Stimme der Gerechtigkeit, der Maessigung, der Menschlichkeit wird von der lauter sprech 02227RA188006

7

Fuessen des fuerstlichen armen Suenders wirft, dem er seine Maetresse so zugefuehrt hat / welcher Fuerst gibt dem Vat 08035EA027023

1

upten, und mit welchem Scheine von Ehrwuerdigkeit es umgeben mag / er darf es, bey dieser Operation, als voellig unges 31337PC008027
unlenksamer Wuth zu ihrer thierischen Befriedigung eilen. Es mag also seyn, dass die objektive Menschheit Ursache geha 31928PE012002
tur ist jeder, noch so gemeine Ausbruch der Leidenschaft, er mag auch wahre Natur seyn, aber eine wahre menschliche is 47635QC096012
e solche Naivetaet des Pabstes von der % roemischen Klerisey mag aufgenommen worden seyn; das wenigste, was man ihm Sc 42320QA089016
eute noch ein Gefuehl eigener geistiger Hoheit erlangen, wer mag bestimmen, ob nicht diese seine Leutseeligkeit in sch 00636AA098017
Augenblicken mit so viel Ruehrung bey Kindern verweilen. Das mag bey denjenigen vielleicht der Fall seyn, welche der S 41606OA034002
hang absondern, und als Hauptzweck verfolgen. Fuer die Natur mag das Vergnuegen nur ein mittelbarer Zweck seyn, fuer d 15326JA051004
h jemand durch Naivetaet bloss giebt, und in manchen Faellen mag dieses Lachen aus einer vorhergegangenen Erwartung, d 41823QA012016
llte, so wird jederzeit die Unlust die Oberhand behalten; es mag dieses nun objektiv von der menschlichen Gattung uebe 15436JA061031
lerhafte Zeichnung schaamroth in Stueken reisse / Alles diss mag eintreffen, ich erwarte es: dann aber, wenn die Wirkl 12614HJ041003
theil zu wenig empfaende. $ Will der Starke geliebt seyn, so mag er seine Ueberlegenheit durch Grazie mildern. Will de 29932OC108007
it durch Grazie mildern. Will der Schwache geachtet seyn, so mag er seiner Ohnmacht durch Wuerde aufhelfen. Man ist so 29934OC109007
kann nicht wohl andre als sinnliche Vorzuege ertheilen) so mag es bey Zeiten darauf denken, sich dieses zweydeutigen 27618OB019022
eit so sehr gemissbrauchten Wortes nicht ganz gelaeufig ist, mag folgendes zur Erklaerung dienen. Alle Dinge, die irge 37528PT001018
toffs als der am besten benutzten tragischen Form ist. Diese mag fuer das Ideal der Tragoedie gelten. $ Viele Trauersp 16933JF075002
schaetzung aber, sie mag nun idealisch oder koerperlich, sie mag ganz oder nur zum Theil bestimmend seyn, fuehrt nur z 23432MB063012
r wird das nicht zugeben. Im andern Fall / Aber das Monstrum mag ich nicht ausheken. Noch mehr. Da auch die Nervenkana 02104RI033004
hr Junges eh verlassen, als die Mutter ihr Kind. Der Schmerz mag ihm wohl Geschrey auspressen, aber er wird es niemals 05103DL008003
iemals auf die Quelle desselben aufmerksam machen. Die Milch mag ihm wohl Vergnuegen gewaehren, aber sie wird niemals 05105DL009003
e Unterhaltung am Kaminfeuer vortragen kann. Mit dem erstern mag man jeden zum Stillschweigen bringen, der auf Kosten 36837PR005004
enn man haben will, dass ein Geschaeft gut besorgt werde, so mag man sich ja hueten, es als ein Spiel anzukuendigen. V 01309RA094012
s um ihn / Ich nenne sie Mittelkraft. ± 63 Mittelkraft. $ Es mag nun diese Kraft ein von Materie und Geist verschieden 01403BD002002
mmen sind. $ Alle vergleichende Groessenschaetzung aber, sie mag nun idealisch oder koerperlich, sie mag ganz oder nur 23431MB063006
che Schule gehoert, und wenig gedrukte Schriften gelesen. Es mag sein, dass ich dort und da meine Phantasieen strenger 12807HJ067002
Mensch, ausgenommen ein % Franzose wagen kann. Seine Theorie mag seinem Vaterland gefallen, der schwerfaellige % Teuts 02233RI062003
ie gemeine Empfindung auf seiner Seite hat. Mit dem letztern mag sich ein jeder Schriftsteller troesten, der eine phil 36834PR004004
Zurechtweisung, nicht Verachtung, und wer darueber spottet, mag sich wohl pruefen, ob er nicht vielleicht aus Herzlos 48420QC152012
e von der Materie sein, diss ist mir izo ganz gleichgueltig. Mag sie dann auch selbsten Stuffe und Kette mehrerer, imm 01405BD003001
ch wenig geleistet habe wie vortrefflich auch sein Werk seyn mag und wie hoch auch sein Selbstgefuehl im Verhaeltniss 06129VA022058
stimmende Vermoegen dem empfangenden unterschiebt. Die Natur mag unsre Organe noch so nachdruecklich und noch so vielf 35014PM014003
bringen kann, wie sehr er auch durch den Drang der Umstaende mag verleitet worden seyn, so ist ihm ein unausloeschlich 24418NA044027
icherste Methode, einiges Licht auf diese Materie zu werfen, mag vielleicht folgende seyn: Man denkt sich vom Menschen 04829DI004011
ie und Geist verschiedenes Weesen sein, oder nicht, oder sie mag vielmehr das einfache von der Materie sein, diss ist 01404BD002018
ht mehr fuer einen Ausdruck seiner Gesinnungen gelten. ± Nun mag zwar ein Mensch durch Kunst und Studium es zuletzt wi 26901OB001003
Willen realisirt haben, was auch die Vernunft dazu sprechen mag. Diese Tendenz unserer Begehrungskraft, dem Willen un 03107SA033024
wozu nur immer sein menschenfreundliches Herz ihn auffodern mag. Wem wird dieser schoene Einklang der natuerlichen Tr 04404TA074048
aage des Verstandes, vor dem besten in der Vorwelt behaupten mag; aber in geschlossenen Gliedern muss es den Wettkampf 32223PF017026
Auch gestehe ich gern, dass eine Mittelkraft undenkbar seyn mag; ich sehe auch ein, warum sie es ist. Wann ich mir be 01409BD005010
e, was diess wohl fuer eine persoenliche Beschaffenheit seyn mag, die den sinnlichen Werkzeugen des Willens die groess 27931OB100014
sich wo sie sich auch finden und wie sie sich auch aeussern mag, etwas gemeines, weil sie einen Mangel von Edelmuth b 24215NA018019
Handlung. Ein einzelnes Ereigniss, wie tragisch es auch seyn mag, giebt noch keine Tragoedie. Mehrere als Ursache und 16528JE030009
nicht. Was dir auch immer eine melancholische Laune eingeben mag, ich kenne dich besser % Julius. $ Undankbarer! du sc 11425HD025009
er, was er auch in der Beurtheilung des Verstandes verlieren mag, in der Beurtheilung der Vernunft wieder in reichem M 41634QA039040
. Aber was in einem politischen Reiche gut und loeblich seyn mag, ist es nicht immer in einem Reiche des Geschmacks. I 29938OC111011
der gluecklichste Moment, in welchem sich derselbe befinden mag, ist von einem vorhergehenden abhaengig; es kann ihm 47530QC083010

bleibt, wie auch der Wille sich in Anschung ihrer verhalten mag, so ist hier keine Zusammenstimmung zwischen Neigung 29334OC047029
etrennte Ausbildung der menschlichen Kraefte gewonnen werden mag, so ist nicht zu laeugnen, dass die Individuen, welch 32732PF064018
aber auch die Idee der Menschheit in ihm eingeschraenkt seyn mag, so lehret uns schon der blosse Inhalt derselben, das 36330PQ005015
hen. So erhaben ein Meersturm, vom Ufer aus betrachtet, seyn mag, so wenig moegen die, welche sich auf dem Schiff befi 17908KA092010
eit bestehen, und bey aller Freyheit, zu der man es steigern mag, werden wir es doch immer in einer besondern Stimmung 38030PV015048
50

uch selbst die abstraktesten Denker haben aus diesem reichen Magazine geschoepft. Lebhafte Thaetigkeit nennen wir Feue 11623HP013033
1

naiver Dichter durfte es allenfalls auf den Ausspruch seiner Magd ankommen lassen, was in seinen Comoedien stehen blei 43928QB001012
? diese Probe ist wirklich angestellt, und die % Molierische Magd raisonnirt ja langes und breites in unsern kritische 43935QB003013
2

ret? Was sollten jene Tropfen und Pulver nicht, wenn nur der Magen des Patienten sie verdaute, wenn nur seinem Gaum ni 08003EA012011
idet die Speisen des Geists diaetetisch vor, den zaertlichen Magen einer schmaechtigen Marquisin zu schonen; wir % Teu 08225EA048017
2

it den Organen, aus denen sie kamen. Ein gewisser Krampf des Magens erregte in uns die Empfindung von Ekel; die Reprod 07033DX029005
dankenlosigkeit, das muerrische Wesen, auf Ueberladungen des Magens, auf Exzesse in allen sinnlichen Luesten; daher di 06413DU002012
2

enstand hervorgehen kann. Hier wird er duerftig, langweilig, mager und bis zum Unertraeglichen frostig: ein warnendes 45524OB164006
1

n Grade von der Erscheinung der Schoenheit gelten. Die ganze Magie derselben beruht auf ihrem Geheimniss, und mit dem 31032PA022003
on dem Kuenstler auf das Herz beabsichtete Wirkung, ohne die Magie zu durchblicken, vermittelst welcher die Kunst dies 14709IA139018
2

er Person selbst nichts veraendern koennte, sondern er wirkt magisch, das ist, seine Kraft wird ueber alle Naturbeding 25305OA024024
1

y dem Minderschoenen, und selbst bey dem Nichtschoenen seine magische Kraft nicht; das heisst, auch das Minderschoene, 25325OA030016
1

nste Phaenomen in der beseelten Schoepfung, der allmaechtige Magnet in der Geisterwelt, die Quelle der Andacht und der 11932HH005012
1

sches Feuer, nicht Licht oder Aether, nicht elektrische oder magnetische Materie, sondern den Nervengeist heisse. Und 01629BG011043
1

en erschoepften Geschaeftsmann, und wiegt den Geist in einen magnetischen Schlaf, indem sie die erstarrten Sinne erwae 48815QC188036
1

um (als eine Groesse) in den zwey uebrigen wird er als ein magnum (als etwa Grosses) betrachtet. $ Alles, was Thei 23019MB008024
kommt es also jederzeit an, ob wir einen Gegenstand als ein Magnum betrachten sollen, d.h alle Groesse ist ein Verhae 23108MB017018
er so wie es herabwaerts geht, geht es auch aufwaerts. Jedes Magnum ist wieder klein, sobald wir es uns in einem ander 23113MB020002
kommt, d.h die nicht bloss ein quantum, sondern zugleich ein magnum ist. $ Bey jeder Groesse denkt man sich eine Einhe 23028MB012023
res Maasses, mit welchem verglichen dieses selbst wieder ein Magnum ist. Aber so wie es herabwaerts geht, geht es auch 23112MB018028
tum als Theil in sich enthaelt, ist gegen dieses Quantum ein magnum. $ Untersuchen, wie oft ein bestimmtes Quantum in 23103MB015017
nissbegriff. $ Gegen ihr Maass gehalten ist jede Groesse ein Magnum, und noch mehr ist sie es gegen das Maass ihres Ma 23110MB018009
7

ch sage nichts von unsern % deutschen Komoedien; die Dichter mahlen die Zeit, in der sie leben. * Mit Herz; denn die b 46138QB031010
n der Koerper gezittert hat. Diss ist es, was man das Objekt mahlen heist. Diss geschieht durch die Feuchtigkeiten des 01717BF005008
hicksal! $ Eben so haesslich, als liebenswuerdig die Tugend, mahlen sich die Laster in ihrem furchtbaren Spiegel ab. W 09326FA079008
mit welcher % Rousseau, % Haller und andre die Wirklichkeit mahlen. Aber diese aeussern und zufaelligen Einfluesse, w 44412QB051039
il beyde den schoenen Sieg der Sitten ueber die Leidenschaft mahlen, und uns durch Naivetaet der Gesinnungen ruehren. 43414QA197029
5

es ist unmittelbar lebhafter, als der des Gedichtes; was dem Mahler der gute Geschmack untersagt, ist noch mehr dem Sc 08606XL088014
k des Gemaehldes lebhafter als der des Gedichts, sondern der Mahler kann auch durch seine natuerlichen Zeichen das Inn 24705NA082016
ote steht. $ Aber was dem Dichter erlaubt seyn kann, ist dem Mahler nicht immer gestattet. Jener bringt seine Objekte 24701NA080010
es uns unangenehm oder ekelhaft seyn koennte. Wenn aber der Mahler oder gar noch der Schauspieler den % Ulyss dem % H 24713NA085004
eyn sollten. Derjenige hat wahrlich den wenigsten Beruf, der Mahler seiner Zeit zu werden, der das Geschoepf und die K 48017QC121008
ucks nicht in unserer Gewalt, wir muessen sehen, was uns der Mahler zeigt, und koennen die widrigen Nebenideen, die un 24716NA086018
schmack haben in der bildenden Kunst die % Niederlaendischen Mahler, einen edlen und grossen Geschmack die % Italiener 24123NA008011
7

aphael % Mengs in seinen Gedanken ueber den Geschmack in der Mahlerey; andrer nicht zu gedenken. So wie in allem, hat 35736PO002036
1

nen Lebens gebrauchen, unmittelbar nach Betrachtung schoener Mahlereyen und Bildhauerwerke unsre Einbildungskraft erhi 38107PV018054
1

g sie gebrauchte, war bloss, die Graenzen der poetischen und mahlerischen Darstellung an diesem Beyspiel anschaulich z 20729LA124015
1

ssen der Bindewoerter natuerlich und zweckmaessig. Bisweilen mahlt die Sprache schon den Gegenstand selbst. Oft wird d 08437XL070002
be der menschlichen Weisheit auch das meinige tragen. Anders mahlt sich das Sonnenbild in den Thautropfen des Morgens, 12909HJ078002
k findet ein unempfaengliches Geschlecht. $ In seinen Thaten mahlt sich der Mensch, und welche Gestalt ist es, die sic 31921PE009004
derstralen saugen? = Nur in dir bestaun ich mich. = Schoener mahlt sich mir die schoene Erde, = heller spiegelt in des 12029HH019002
ks oder die Einbildungskraft der Dichter die boesen Daemonen mahlt, und Menschen, welche ihnen gleichen / Wesen ferner 16737JE053023
5

bestandloses Traumbild gewesen / Die Welt, wie ich sie hier mahlte, ist vielleicht nirgends, als im Gehirne deines % 12609HJ040007
so bemaechtigend fuer das Herz, weil sie einheimische Scenen mahlte, und einheimische Thaten verewigte. Es ist nicht z 21837LA261017
2

erken nach, und das Problem wird sich loesen. Die % Griechen mahlten ihre Goetter nur als edlere Menschen, und naehert 10530GA069003
1

so wenig beytragen, als das geschmackvolle Arrangement einer Mahlzeit zur Saettigung der Gaeste, oder die aeussere Ele 00425BA017020
1

n aufdringen / ich kann sie durch kein Meisterstueck an mich mahnen / ich kann keinen Kopf zu diesem Torso erschaffen, 10625GA084026
1

menden Gefuehl aller Kuenstler die vollkommenste, die je ein Maisel geschaffen hat; Schenkel und Fuesse ein Muster der 10338GA043016
1

der sich gegen seinen Oberherrn auflehnt; sie will als eine Majestaet angesehen seyn, und mit der Vernunft, als sittl 02412PA204016
t ist bein Unendlichen Herablassung) Haelt nicht des ewigen Majestaet auch den Erhabensten Menschengeist den je ein K 00609AA076010
rien, welche ein heiliges Grauen unterhalten, und so wie die Majestaet der Gottheit hinter dem Vorhang im Allerheiligs 19130KB066015
m Vorhang im Allerheiligsten wohnet, so pflegt sich auch die Majestaet der Koenige mit Geheimniss zu umgeben, um die E 19132KB066029
groesserer Massstab der Schaetzung wird ihm von der simpeln Majestaet der Natur vorgehalten, und, von ihren grossen G 04715TA105011
erhabenem Abschied geht die Naturnothwendigkeit in der edeln Majestaet des Angesichts unter. Nach diesem Ideal menschl 30105OC123031
enn er sich ihm in dem ethischen Staat der Pflichten mit der Majestaet des Gesetzes entgegenstellt, und sein Wollen fe 41017PA057031
fter ist, geniesst den erhabenen Vorzug, mit der goettlichen Majestaet des Gesetzes unmittelbar zu verkehren, und da s 02733PA244017
muth blinder Kraefte, nier den Sieg der Form, und die simple Majestaet des Gesetzes. $ Eine schoenere Nothwendigkeit k 40913PA045017
er mir das Todesurtheil schreiben kann, hat darum noch keine Majestaet fuer mich, sobald ich selbst nur bin, was ich s 30621OC178013
nden nichts als die schwere Buerde unsers eigenen Daseyns. $ Majestaet hat nur das Heilige. Kann ein Mensch uns dieses 30610OC173001
ie Trunkenheit des Geistes an den Taumel der Sinnenlust. Die Majestaet hingegen haelt uns ein Gesetz vor, das uns noet 30605OC171002
ajestaet verleihen. Macht imponiert nur dem Sinnenwesen, die Majestaet muss dem Geist seine Freyheit nehmen. Ein Mensc 30619OC177007
reundlichkeit und Strenge, von Liebenswuerdigkeit und Ernst, Majestaet und Milde, kann keinen Sohn der Erde bezeichnen 10335GA042012
acht, sey sie auch noch so furchtbar und grenzenlos kann nie Majestaet verleihen. Macht imponiert nur dem Sinnenwesen, 30618OC176014
Anmuth ist das Bezaubernde; der hoechste Grad der Wuerde die Majestaet. Bey dem Bezaubernden verlieren wir uns gleichs 30601OC168015
eilige. Kann ein Mensch uns dieses repraesentiren, so hat er Majestaet; und wenn auch unsre Kniee nicht nachfolgen, so 30611OC174010
ennen; die hohe % Elisabeth haette eher eine Verlezung ihrer Majestaet, als einen Zweifel gegen ihre Schoenheit vergeb 08121FA033021
18

n stehen vor dem Universum, wie die Ameise vor einem grossen majestaetischen Palaste. Es ist ein ungeheures Gebaeude, 08235FA050013
ich das Sonnenbild in den Thautropfen des Morgens, anders im majestaetischen Spiegel des erdumguertenden Ozeans! Schan 12910HJ078013
2

ehnelt, wird mich die Wirklichkeit um so entzueckender, um so majestaetischer ueberraschen. Sollten meine Ideen wohl sc 12616HJ041028
1

vollkommen frey zwischen Pflicht und Neigung, und in dieses Majestaetsrecht seiner Person kann und darf keine physisc 31602PD006016
1

ner Wuerde vergass / der gepriesene % Hamlet nichts als eine Majestaetsverlezung des Dichters gegen den himmlischen Ge 08916FA027022
1

nsens der Maschine mit der Seele veranlasst, und wenn Lady % Makbeth im Schlaf geht, so ist sie eine phrenitische Deli 06112DQ036034
erschneidenden Auftritte im % Hamlet, im Koenig % Lear, im % Makbeth u.s.f durch einen Narren zu stoeren, die ihn bald 43318QA158037
ht eisskalte Schauer durch die Gebeine? / Und doch welcher % Makbeth unter dem Volke laesst seinen Dolch aus dem Kleid 08024FA021004
sse der Bosheit herzuleiten. % Shakespears % Jago und Lady % Makbeth, % Kleopatra in der % Rodogune, % Franz % Moor in 15530JA070005
nein, und / und tappt in kalt Wasser. Wenn der teufelische % Makbeth, die kalten Schweisstropfen auf der Stirne, beben 08019FA019004
Stille wird jeder sein gutes Gewissen preissen, wenn Lady % Makbeth, eine schreckliche Nachwandlerin, ihre Haende wae 09221FA064019
6

s annehmen, so kann ja immer noch gefragt werden, um wieviel mal er es uebersteige. Er ist zwar ein Grosses gegen sein 23436ME063055
1

Kameraedinnen hier symmetrisch entsprechen. Aber der Dichter male fuer Ameisenaugen, und bringe auch die andere Haelft 08303FA052004
1

roberer % Bagdads bezwungen, wo % Mengs und % Korreggio alle Malerkraft vergebens erschoepft haetten. Auch kommt es un 08522FA081013
1
und die Spekulation zur Erfahrung zurueck zu fuehren. * Wenn man (um bey der neuern Welt stehen zu bleiben) die Wett 35831PO004002
ge die Buehne. % Christus Religion war das Feldgeschrei, als man % Amerika entvoelkerte - % Christus Religion zu verhe 09001FA037007
rrschaft des Geschmacks sich allgemeiner verbreitete, findet man % Griechenlands Kraft und Freyheit nicht mehr, die Be 33924PJ030022
ungskraft umfasst werden kann, ist schoen. / Bis hieher kann man % Moritz Recht geben. Allein nachher verwechselt er d 07716XH012004
n in ein Ganzes der Darstellung zusammen zu fassen. Entfernt man aber aus den Horizont alle Gegenstaende, welche den B 23818FB110002
st kein Zweifel, dass die erstere den Vorzug behauptet; will man aber wissen, welche von beyden das wichtigere Subjekt 44504QP060023
Bewegungen, die er nicht will, zu errathen suchen. Erfaehrt man aber, dass ein Mensch auch seine Gesichtszuege wollen 26822OA172002
rur nicht immer auch in der Wirklichkeit getrennt. So findet man abgezweckte Bewegungen selten ohne sympathetische, we 26628OA152003
t ein Lieblingsbuch unserer und aller der Zeiten bleiben, wo man aesthetische Werke bloss schreibt, um zu gefallen, un 46201QB214067
zt ist, aber die Person ihn verbietet. Den ersten Fall sieht man alle Tage bey affektirten Personen und schlechten Kom 29537OC007005
Untersucht man die Zauberkraft der schoenen Diktion, so wird man allemal finden, dass sie in einem solchen glueckliche 00228PA060010
angehende und ungeuebte Spielerinnen geraten ist. * Moechte man aller Orten von den Vorurtheile zurueckkommen, dass t 09533PA005002
ene Eindruck naiver Dichtungen beruht, (vorausgesetzt, dass man alles hinweg denkt, was daran dem Inhalt gehoert und 44031QB015009
erstickt sie die Schoenheit. $ Sinnliche Vollkommenheit gab man als den Grund der Schoenheit an. Vollkommenheit nannt 07430XP033004
ie ruhige Glueckseligkeit in seinem % Tibur, und ihn koennte man als den wahren Stifter dieser sentimentalischen Dicht 43215QA176019
offenbaren Widerspruch zu enthalten. $ Um ihn zu heben, wird man also annehmen muessen, " dass die moralische Ursache 27804QB084006
lein doch alles Grosse in der Wirklichkeit erwaechst. $ Will man also dem Realisten Gerechtigkeit wiederfahren lassen, 49703QD042002
worinn er sein Herz haette abdruecken koennen. Beynahe muss man also fuerchten, es war in diesem reichen Genius nur d 44820QP092003
die seine Gemuethsfreiheit haette einschraenken koennen. Wie man also gar wohl sagen kann, dass ein Mensch von einem a 02830SA010002
indung des Leidens und der Lust an dem Leiden. Ruehrung kann man also nur dann ueber eigenes Unglueck empfinden, wenn 13812FA052003
e anschauenden Vermoegen in der Erscheinung offenbaren. Wenn man also von der Schoenheit spricht, so wird weder der ma 25623OA063002
und nicht ganz so vortheilhaft von dieser Verfeinerung, die man an den gebildeten preist. Schon im Alterthum gab es % 33722PJ011027
stellt sich als ein bestimmtes Individuum dar, er will dass man an ihm und seiner naechsten Umgebung ausschliesslich 05917TA020021
nheit ihres Handelns, und es faellt ihr nicht mehr ein, dass man anders handeln und empfinden koennte: dagegen ein sch 28727OB175020
e Nerven der Insekten aufdekte; mit eben dem Zirkel, mit dem man anfangs nur Hufen mass, misst % Newton Himmel und Erd 05409PM009068
ls an Erscheinungen, macht, so wird dasjenige entstehen, was man Anmuth nennt. Man wuerde aber gleich weit entfernt se 27911OB094052
perlichen als bey unkoerperlichen Dingen. Jeder Mensch, kann man annehmen, hat ein gewisses Kraft- und Tugendmaass in 23414MB058004
erscheinen sie noch zuweilen, doch mehr als Fremdlinge, die man anstaunt, und als ungezogene Soehne der Natur, an den 43533QA216023
rung und siehe es ist die unverdorbene schuldlose Natur, die man anzutreffen gar nicht gewaertig und der, so sie blick 41731QA007025
sehen, als wenn es um seine Anmuth wuesste. $ Daraus ersieht man auch beilaeufig, was man von der nachgeahmten oder ge 26911OB004003
el, dass ich ihn hier nicht zu zergliedern bedarf. Dort wird man auch einsehen, warum er unter die erste Klasse der Si 01818BH024003
n, und eine Empfaenglichkeit fuer die Idee der Pflicht, wenn man auch gleich die Schranken erkennt, welche die schwach 19437KC032025
hrones am fruehesten und am vollkommensten reift, so muesste man auch hier die guetige Schickung erkennen, die den Men 41226PA080049
Beruf ist) sie auf der Schaubuehne repraesentieren. * Daher man auch mehrentheils finden wird, dass solche Schoenheit 27521OB013002
loss ihrem Gebrauch nach, Darstellung des Geistes. Also kann man auch nicht wohl sagen, dass der Geist in einer willku 25813OA169003
ienst verdunkelt, aber es verdruesst sie nicht weniger, dass man auch Schein vom Verdienste fodert, und dem innern Geh 40402PZ056020
t so sehr als nach dem Schein des Naiven; Beweis genug, wenn man auch sonst keinen haette, dass die groesste Macht des 42525QA112018
sich in dieser physischen Sicherheit befindet. Daher bemerkt man auch unter den Menschen eine bey weitem groessere Ein 18023KA110003
rstueck der Natur zuletzt nicht mehr erkennen kann, so sieht man auch zuweilen das heitre und in sich harmonische Gemu 26516OA142038
so die Tragoedie von einem wichtigern Punkt ausgeht, so muss man auf der andern Seite gestehen, dass die Comoedie eine 44612QB074012
n verraeth schon die anfangende Civilisirung. Der Werth, den man auf die Meinung Andrer legt, macht abhaengiger von ih 06819XC007004
em aesthetischen Zustande ist der Mensch also Null, insofern man auf ein einzelnes Resultat, nicht auf das ganze Vermo 37721PU011011
dadurch, dass etwas ist, alles andere ausgeschlossen. Indem man auf einem Instrument einen Ton greift, ist unter alle 34433PL007002
den aufrichtigen und selbststaendigen Schein findet, da darf man auf Geist und Geschmack und jede damit verwandte Tref 40227PZ042017
ille des Menschen ist ein erhabener Begriff, auch dann, wenn man auf seinen moralischen Gebrauch nicht achtet. Schon d 29032OC018012
cher Reizungen zu einer betrueglichen Toilettenkunst. $ Wenn man auf Theatern und Ballsaelen Gelegenheit hat, die affe 30722OC190002
aft eine Stuetze aufsuchen, die sie von dem Naturstaate, den man aufloesen will, unabhaengig macht. $ Diese Stuetze fi 31501PC017018
aftere Wirksamkeit sezen kann, als alle Herzstaerkungen, die man aus Apotheken hohlen muss, und selbst inveterirte Sto 05830DO016018
s er will gehalten seyn, aber das, was er wirklich ist, muss man aus dem mimischen Vortrag seiner Worte und aus seinen 26820OA171025
n uns nur die begleitende Bewegung belehren * . $ Daher wird man aus den Reden eines Menschen zwar abnehmen koennen, f 26818OA171003
dkugel feiert. Hier stehe ich vor dem beruehmten Rumpfe, den man aus den Truemmern des alten % Roms einst hervorgrub. 10536GA072009
che nehmlich, bey dem man zu jeder Lage sich stimmen, zu dem man aus jeder Lage zurueckkehren kann; auch, daechte ich, 45731QB184040
ukalion gleich zu thun, (mit dem Unterschied freilich, dass man aus Menschen nunmehr Steine macht, wie jener aus Stei 09832FA149028
Griechen war bloss aesthetisch und davon glaube ich muesste man ausgehen, um dieses Phaenomen zu erklaeren. Auch muss 06433WA026014
en, ich getraue mir es zu beweisen, von jeher einig gewesen. Man befreye sie von ihrer technischen Form, und sie werde 31009PA015001
er Kultur in dem kindlichen Alter der Menschheit angewiesen. Man begreift aber wohl, dass diese Bestimmungen bloss zuf 46709QC005001

eschraenkt er auch sey, darf den Dichter nicht beschraenken. Man begreift wohl, dass dieses nur in soferne moeglich is 47537QC086001
luechen sich Luft machte? / Es ist nicht Uebertreibung, wenn man behauptet, dass diese auf der Schaubuehne aufgestellt 09231PA066006
arm an Begriffen, ein Fremdling in manchen Kenntnissen, die man bei Untersuchungen dieser Art als unentbehrlich vorau 12805HJ065012
. / Ich war einst zugegen, als dieser unglueckliche Gedanke: Man beobachtet nicht! den zaertlichen % Romeo mitten aus d 08425EA069009
en gegruendet sind, welche allen Menschen gemein ist, so ist man berechtigt, eine Empfaenglichkeit dafuer bey allen me 19133KB067028
nem ungebildeten gewoehnlich das Gegentheil verbunden zeigt. Man beruft sich, zuversichtlich genug, auf das Beyspiel d 33710PJ009001
sst sie in plastisch poetischer noch zu wuenschen uebrig, wo man bestimmte und fuer die Anschauung bestimmte Formen er 45613QB171029
die Erfuellung moralischer Gesetze; eine Lust also, von der man bewiesen hat, dass sie nicht aus der erstern Quelle e 15136JA036025
e an Umfang gewinnen. $ In der moralischen Beurtheilung wird man bey dem Idealisten eine reinere Moralitaet im einzeln 49603QD032006
urch ihm geholfen werden kann / aber heisst das lieben, wenn man bey dem Schmerz des Geliebten noch an sich selbst den 02507RA215026
ungen des naiven Genies zuweilen den Geist vermisst, so wird man bey den Geburten des sentimentalischen oft vergebens 48219QC132016
lns eingeschraenkt werden, und die Grundsaetze, nach welchen man bey dieser Einschraenkung zu verfahren habe machen da 09622ZA009041
rung vorzubeugen, welche unvermeidlich einreissen muss, wenn man bey einer Gesetzgebung in aesthetischen Dingen die ga 13713IA040036
Art der Erkenntniss, und der Grad der Ueberzeugung ist, die man bey Mittheilung seiner Gedanken beabsichtet. $ Es gie 00507RA021047
innigen Verbindung beyder hervorgehen kann. $ Zwar so lange man beyde Charaktere biss zum dichterischen exaltirt, wie 49114QC213004
Person gegruendeten Bewegungen ist der Anmuth faehig? $ Was man beym Philosophiren nothwendig von einander trennen mu 26626OA151002
le vertragen. ' In der That muss es Nachdenken erregen, dass man beynahe in jeder Epoche der Geschichte, wo die Kuens 22324PJ027009
chten Geist muss man dazu mitbringen, seine ganze Natur muss man beysammen haben; welches keineswegs der Fall derjenig 48127QC181020
eze also voraus, jeder meiner Leser kenne alle Theorien, die man bisher zur Erklaerung der Nervenphaenomene ersonnen h 01620HG010012
er Wuchs, eine wohlklingende Stimme u.s.f sind Vorzuege, die man bloss der Natur und dem Glueck zu verdanken hat; der 25607OA056026
des Gefuehls fehlt es eben, und in den meisten Faellen will man bloss ein Beduerfniss befriedigt haben, ohne dass der 48104QC122041
ung ist leer, und anstatt sein Wissen vermehrt zu haben, hat man bloss ein unterhaltendes Spiel getrieben. $ Schriftst 01817RA148028
icklicher Annahme der letztern faehig seyn. Hingegen braucht man bloss Mensch ueberhaupt zu seyn, um durch die heldenm 16119JC017003
. Man lernte die Kraefte der Natur wider sie selbst benuzen, man brachte sie in neue Verhaeltnisse, und erfand / hier 05339DM008011
chsten die Beispiele der Kranken, die die Freude kurirt hat. Man bringe einen, den das fuerchterliche Heimweh bis zum 05812DO011001
als ein Zustand der hoechsten Realitaet anzusehen, insofern man dabey auf die Abwesenheit aller Schranken, und auf di 37906PV002042
ein Wunder, und widerspricht den ersten Naturgesezen. / Hat man dadurch den Schoepfer maechtiger vorstellen wollen, s 01313BC034002
als sie in dem Naiven die Selbstthaetigkeit ueberwiegt. Wenn man daher an den Schoepfungen des naiven Genies zuweilen 48218QC132002
in eine erhabene Ruehrung aufzuloesen. Das Pathetische, kann man daher sagen, ist eine Inokulation des unvermeidlichen 05133TA140004
ner Empfaenglichkeit unsers Wesens ruht. Das Angenehme, kann man daher sagen, ist nur, weil es empfunden wird; das Gut 22321MA022004
sie solche vollkommener haette verlassen koennen, aber weiss man dann, dass diese Sphaere fuer sie verloren ist? Wir l 07533DC006024
t sie gern gefangen fuehren moechte. $ Wie ganz anders, wenn man darauf resignirt, sie zu erklaeren, und diese ihre Un 05005TA127005
des Willens im zweyten Theil der % Reinholdischen Briefe. * Man darf aber diese Anfrage des Willens bey der Vernunft 29233oC002001
folgen. Grundsaetze d Krit. II) Theil. Anmuth und Wuerde. * Man darf die Achtung nicht mit Hochachtung verwechseln. A 30321oC029001
ich folgen, seine Phantasie ist ganz zum Schweigen gebracht, man darf keine Ansprueche an sie machen, und selbst was e 05927UA022031
ubjektiv ist, so ist die Messung selbst immer objektiv; denn man darf nur das Maass allgemein machen, so wird die Groe 23425MB061018
n indem man jedem von beyden ein Gebiet zuspricht, schliesst man das andere davon aus, und setzt jedem eine Grenze, di 34833PM008011
es Gefuehls seinen Grundsaetzen treu zu bleiben, so ergreift man das bequemere Mittel, durch Abstumpfung der Gefuehle 35117PM021017
Dramatiker sie als vollkommen gegenwaertig darstellt. Wollte man das Detail der Gesetze, wonach beyde zu handeln haben 05711UA003002
sen im Stande ist. Er ist gehoben dieser Widerspruch, sobald man das doppelte Beduerfniss der Menschheit unterscheidet 36236PO068007
llkommenheit dem Subjekt zugerechnet werden. Zuweilen findet man das Erhabene der Erkenntniss mit dem Erhabenen der Ma 19205KB068003
ass man zu sagen wuesste, woher und wie es entstand, bemerkt man das Ewige in der Zeit, und das Nothwendige im Gefolge 37237PS045031
schwindlichte Tiefe. $ In dem ersten dieser Genien erkennet man das Gefuehl des Schoenen, in dem zweyten das Gefuehl 04134TA049007
ewige Bedingung des Beschwoerers / Mit Stillschweigen erhebt man das Gold / ein Laut ueber die Zunge, und hinunter sin 07918EA009004
und jede damit verwandte Trefflichkeit schliessen / da wird man das Ideal das wirkliche Leben regieren, die Ehre uebe 40229PZ042030
re Satire auf unser Zeitalter. % Voltaire / ich glaube, dass man das jezt in % Deutschland laut sagen darf / % Voltair 10514GA060005
pfindungen aus) also keine Ideen ohne Idee. $ Nun betrachte man das Kind, das hiesse nach der Voraussezung einen Geis 04921DJ004003
chterliche gehen, und das Niedrige verschwinden. $ Noch muss man das Niedrige der Gesinnung von dem Niedrigen der Hand 24624NA075003
auf den Flaechen der Koerper gezittert hat. Diss ist es, was man das Objekt mahlen heist. Diss geschieht durch die Feu 01717BH005005
Spielen vor Augen haben soll. $ Man wird niemals irren, wenn man das Schoenheitsideal eines Menschen auf dem nehmliche 35819PO032006
el. ± 610 Aus der Geschichte des Individuums. $ Nun verfolge man das Seelenwachsthum des einzelnen Menschen in Beziehu 05027DL002003
t derselben wohl unterschieden werden. Unter der leztern hat man das System der Zwecke selbst zu verstehen, so wie sie 25624OA062005
n, sondern nur ein empirisches Kriterium des Schoenen, indem man das, worinn alle Zeitalter uebereingekommen sind, zu 07927XJ002015
eitertes Herz, einen frischen und ungeschwaechten Geist muss man dazu mitbringen, seine ganze Natur muss man beysammen 48726QC181013
tre, gestaltlose, schwermuethige % Ossianische Welt. Rechnet man dazu, wie wenig empfehlend, ja wie feindlich die Wirk 45934QB200002
he Tugend. $ Da die Moralitaet Autonomie erfordert, wie kann man dem Einwurfe begegnen, dass der Geschmack durch den E 06903XC015008
l selbst endlich aufgehoert hat, diese Sprache zu reden, hat man dem unsterblichen Verfasser der Kritik zu verdanken, 28225OB127013
ich seyne gesellschaftlichen Pflichten ungemein leicht, wenn man dem wirklichen Menschen, der unsre Huelfe auffodert, 35134PM026011

```
sch, und dieses Wort ist in einem weiteren Umfange wahr, als man damselben vielleicht einraeumen moechte. Der Wille is 03804TA002021
eberdiess mit Schoenheit und Geschmack aus: jenen Zweck kann man den angekuendigten, diesen den verschwiegenen nennen. 07137XE031017
entbehren. $ Bey welchem einzelnen Menschen oder ganzen Volk man den aufrichtigen und selbststaendigen Schein findet, 40226PZ042008
er Reihe von Dingen alle Verbindung unter sich nimmt, so hat man den Begriff der Independenz, der mit dem reinen Vernu 04836TA117015
geschwaecht werden / etwas aehnliches wuerde geschehen, wenn man den Berg selbst in zehn oder zwoelf gleichfoermige Ab 22636MA062047
cheint mir auch der untruegliche Probierstein zu seyn, woran man den blossen Dilettanten von dem wahrhaften Kunstgenie 02010RA164011
 Dichtkunst unsers Vaterlands einen Dienst zu erweisen, wenn man den Dichtern Nationalgegenstaende zur Bearbeitung emp 21835LA260014
atagonien hingegen wird er Widerspruch finden. Nirgends wird man den Einfluss subjektiver Gruende auf die Urtheile der 23411MB057003
k unsers Handelns zu dringen. $ Der zweyte jener Triebe, den man den Formtrieb nennen kann, geht aus von dem absoluten 34523PL013006
klich ) mit einander vergleichen sollen. Denn freylich, wenn man den Gattungsbegriff der Poesie zuvor einseitig aus de 43907QB004004
horsams fuer die hoechste Weisheit des Lebens gilt. So sieht man den Geist der Zeit zwischen Verkehrtheit und Rohigkei 32101PE028003
raft in einer suessen Bewegung schaukelt. $ Und warum wollte man den gemeinen Koepfen nicht nachsehen, was selbst den 43817QC189003
 auch ungefodert nimmt, ( und nur fuer solche Momente pflegt man den Genuss schoener Werke aufzusparen ) ist der aesth 46821QC190022
 wenigsten Aufloesungen konnten befriedigend ausfallen, weil man den Grund der Erscheinung lieber in begleitenden Umst 15206JA036022
ssen ein demuethigendes Opfer gebracht wird. Beinahe moechte man den Marionetten wieder das Wort reden, und die Machin 08108FA031003
ch einen Augenblick reich, wenn er andern nimmt. $ So findet man den Menschen im Durchschnitt auf diesen drei Stuffen  09030YC007003
gleichfoermig wirkte, so kann es nicht anders seyn, als dass man den neuern Poeten gerade in ihrer eigensten und erhab 43913QB005025
endigen Foderungen der Menschheit Genuege leisten kann. Wenn man den Realisten fragt: warum thust du was recht ist und 50001QD072002
edina ein auffallend deutliches Beispiel zurueckgelassen, wie man den rohen Sinn der % Sarazenen im Zuegel halten sollt 05206DL026015
 andres Mittel die Einheit im Menschen zu erhalten, als dass man den sinnlichen dem vernuenftigen unbedingt unterordne 34736pM001025
erden, und es heisst die Natur eines Geistes verkennen, wenn man den sinnlichen Passionen eine Macht beylegt, die Frey 37021PS021037
ln. Sie denken nicht ganz so schlimm von jener Wildheit, die man den ungebildeten Voelkern zum Vorwurf macht, und nich 33720PJ011011
. Sollte, sage ich; / und was sollten die Waaren nicht, wenn man den Verkaeufer hoeret? Was sollten jene Tropfen und P 08001FA011011
wusstseyn bringt. $ Man kann sich also recht gut sagen, dass man den Verlust dieser Gueter nichts weniger als gelassen 19427KC030009
klich, dem Geschmack seine voellige Ausbildung zu geben, ehe man den Verstand als reine Denkkraft geuebt, und den Kopf 01828BA150013
rdient vorzugsweise eine freye Stimmung zu heissen, und wenn man den Zustand sinnlicher Bestimmung den physischen, den 37522PI019029
schickt, welches in Haeufung vieler Anstalten besteht, wovon man den Zweck nicht absieht, und in einer absichtlichen V 30829oC043015
ondern Determination in ihm in Betrachtung zieht. Daher muss man denjenigen vollkommen Recht geben, welche das Schoene 37723PU012003
rostloser, und handelten / gewiss nicht minder edel als wir. Man denke ihren Kunstwerken nach, und das Problem wird si 10528GA068001
ter sinkt zehntausend Klafter die Kiste. $ Allerdings sollte man denken, ein offener Spiegel des menschlichen Lebens,  07921EA010003
t auf diese Materie zu werfen, mag vielleicht folgende seyn: Man denkt sich vom Menschen alles weg, was Organisation h 04829DI004015
g gemacht. Ohne falsch zu seyn redet man oefters anders, als man denkt; man muss Umschweife nehmen, um Dinge zu sagen, 42629QA121010
ur Genuege, dass Ueberspannung nicht Gesundheit war. So kann man denn mit Recht behaupten, dass der uebertriebene Vigo 07332Da020003
Weg, den sinnlichen Menschen vernuenftig zu machen, als dass man denselben zuvor aesthetisch macht. $ Aber, moechten S 38332PW004017
t wenn ein gewisser Grad von Schoenheit sie schmueckt, ( den man der Gattinn % Jupiters keineswegs abspricht ) ist ohn 25117CA008013
des Geschmacks ueber den % Rhein zurueckgejagt hatte ) deckt man der Natur, wenn ich so reden darf, ihre Schaam auf, v 08217EA046023
 man von diesem Leitfaden weiter Gebrauch machen, so koennte man Dichtungsarten aufstellen, die das Erhabene allein, a 13720IA043011
hen wir. $ Die dritte ist also noch zu hoffen, und dann wird man die % Griechen auch nicht mehr zurueck wuenschen. $ # 06326WA012011
 Unterschied leichtlich entdeken. Anders nehmlich beobachtet man die aeussersten Ende des Nerven im Aug. Anders im Ohr 01637BG016004
Person den Affekt will, und die Natur ihn verweigert. Findet man die Bewegungen der erstern Art, ohne die der zweyten, 29534oC006002
 Alle Krankheiten von Bedeutung, diejenigen vorzueglich, die man die boesartige nennt, und die aus der Oekonomie des U 06521DU018008
kt haben sollen. Dieses voreilige Streben nach Harmonie, ehe man die einzelnen Laute beysammen hat, ist der Grund der  35024pM016007
r verhalten, indem die letztere immer dadurch entsteht, dass man die erstere mit ihrem geraden Gegentheil verbindet. D 47329qC016033
wischen denen die der selbstthaetige Geist bestimmt, erkennt man die Gegenwart eines uebersinnlichen Princips im Mensc 20434LA101028
 von ihr die schaendlichsten Anekdoten aus. Zu % Paris liebt man die glatten zierlichen Puppen, von denen die Kunst al 08222FA047004
s bloss die Gattung von Bewegungen bezeichnet, unter welcher man die Grazie zu suchen hat; aber eine Bewegung kann all 27129OB019012
s Unwillkuehrliche an derselben, und er ist auch das, worinn man die Grazie zu suchen hat. $ Eine willkuehrliche Beweg 26723OA160025
st. Aber es giebt eine untruegliche Probe, vermittelst deren man die Leichtigkeit des Naturells von der Leichtigkeit d 44701QB077009
 seiner naechsten Umgebung ausschliesslich Theil nehme, dass man die Leiden seiner Seele und seines Koerpers mitfuehle 05919TA020032
 wir selbst uns geben, in demselben Maasse unterdrueckt, als man die Macht der Begierden zu brechen, und den Charakter 35113pM020025
 Formen einer anstaendigen Freyheit Platz gemacht haben, ehe man die Mannichfaltigkeit in ihm der Einheit des Ideals u 32916PG010026
 der Natur, mit der vollkommensten Taeuschung geben, koennte man die Nachahmung des Naiven in den Sitten bis zur hoech 41401QA010016
ht man jene drey Begriffe nach den Kategorien durch, so wird man die Natur und die ihr entsprechende naive Stimmung im 47336qC019012
. Leicht kann eine Frivolitaet des Geschmacks einreissen, wo man die Pflicht dem Vergnuegen aufopfert. Alles kommt hie 06716XB016009
Das Leben des Letztern wird einer Zeichnung gleichen, worinn man die Regel durch harte Striche angedeutet sieht, und a 28732OS176010
s poetisch erlaubt, sondern auch philosophisch richtig, wenn man die Schoenheit unsre zweyte Schoepferin nennt. Denn o 37817PU018013
etisch erhaben. $ Es ist nicht schlechterdings noethig, dass man die Seelenstaerke wirklich in sich fuehle, bey ernstl 19407KC023007
Art werden. $ Schliesslich bemerke ich hier noch, dass, wenn man die sentimentalische Poesie, wie billig, fuer eine ae 46725qC010008
```

echenden Zuegen, die immer ein Ausdruck der Seele sind, muss	man	die stummen Zuege unterscheiden, die bloss die plasti	27337OB049013
war, in die Oekonomie des unsichtbaren einzudringen, so hat	man	die unbekannte Mechanik durch die bekannte zu erklaer	04316DE003014
eut zu Tag herrschen, haben keinen andern Ursprung, als dass	man	die Untersuchung entweder nicht von einer gehoerig st	36703PR016030
ne Theilnehmung an fremdem Gluecke nicht vermindert, bemerkt	man	die Verwandlung seiner Umstaende in seiner Gestalt, a	04432TA085035
ie Bilderschrift der Empfindungen zu erklaeren. $ Entkleidet	man	die Vorstellung der % Griechen von ihrer allegorische	25214OA016002
e. $ Die Technik des menschlichen Baues zu beurtheilen, muss	man	die Vorstellung der Zwecke, denen sie gemaess ist, zu	25837OA096009
tasie durch Gesetzlosigkeit geschmeichelt wird. $ Untersucht	man	die Zauberkraft der schoenen Diktion, so wird man all	00927RA060002
ters faehig ist, als ihr die Alten gegeben haben: auch kennt	man	die zufaelligen Umstaende, welche der Veredlung jener	47823JC023049
eine eigne Ansicht der Kunstwerke gruenden. So, z.B koennte	man	diejenigen Kuenste, welche den Verstand und die Einbi	13635IA038004
flegen. Unter dem Freybrief der Laune, der Empfindung duldet	man	diese Armseligkeiten / aber einer Laune, einer Empfin	48002OC117009
eilung des Schoenen so wie das Schmecken einer Speise, indem	man	diese erst gekostet, jenes betrachtet und empfunden h	06915XC018016
habener das Pathos * . $ In den Bildsaeulen der Alten findet	man	diesen aesthetischen Grundsatz anschaulich gemacht, a	20513LA105007
zum Beyspiel schon aeusserst auffallend im % Euripides, wenn	man	diesen mit seinen Vorgaengern, besonders dem % Aeschy	43210OA174015
llen wird nach diesem / zwar nicht die Achtung bestimmt, die	man	diesen Werken erweist, aber doch die Neigung entschie	46705OC176037
ts gesetzt, folglich noch nichts ausgeschlossen ist, so kann	man	diesen Zustand der Bestimmungslosigkeit eine leere Un	36815PS005035
Bestimmung aber den logischen und moralischen nennt, so muss	man	diesen Zustand der realen und aktiven Bestimmbarkeit	37525PT019048
mit Lust, Unvollkommenheit mit Unlust verbunden ist, so kann	man	dieses Gesez auch also ausdruken: Geistige Lust hat j	05713DX007014
enen Sinne lebe, und bloss seiner Neigung gehorche, so nennt	man	diess eine liberale Regierung. Man wuerde aber grosse	27635OB091040
ehrt, einen Werth auf die Form legen. Mit dem Schoenen lernt	man	Dinge ohne Eigennutz, blos ihrer Form wegen lieben. D	08806XN012005
unendliches Wesen, eine Gottheit, nicht werden kann, so muss	man	doch eine Tendenz goettlich nennen, die das eigentlic	34311PK028014
en ersten Versuchen sich immer als Feindinn ankuendigt, wird	man	dort einer bequemen Knechtschaft sich in die Arme wer	33005PG017016
Macht empfindet und ausuebt, und bey einer Untersuchung, wo	man	eben so oft genoethigt ist, sich auf Gefuehle als auf	30913PA006023
t. Von diesem Zustande zur Besonnenheit zurueckkehren, nennt	man	eben so richtig: in sich gehen, das heisst, in sein I	34533PL003008
Bedeutung leiht, gleichsam einen Stempel aufdrueckt, so hat	man	ebenfalls Recht, das Schoene subjektiv in die intelli	26016OA098036
fuer die freie Schoenheit moeglich. Die Schoenheit, fuer die	man	ein Ideal aufstellen will, muss in die Grenzen eines	07932XJ005005
bekannten % franzoesischen Roman Liaisons dangereuses findet	man	ein sehr treffendes Beyspiel dieses Betruges, den die	02521RA219009
chlichen Natur. Um diese Gefuehle mit ihnen zu theilen, muss	man	eine % roemische Gesinnung besitzen, oder doch zu aug	16117JC016009
n der Beurtheilung faellt noch deutlicher in die Augen, wenn	man	eine Handlung zum Grunde legt, ueber welche das moral	21521LA230015
rumenten vergleichen, die neben einander gestellt sind. Wenn	man	eine Saite auf dem einen ruehret, und einen gewissen	06334DT008002
lich ist, kann der erstern gerade zu widerstreiten. $ Da, wo	man	eine strenge Ueberzeugung aus Principien zu bewirken	00514RA024003
agen kann, dass er Freyheit hervorbringe; denn Freyheit kann	man	einem zwar lassen, aber nicht geben. $ So wie aber do	27922OB098031
ite stellen zu wollen, und es klingt laecherlich genug, wenn	man	einen % Milton oder % Klopstock mit dem Nahmen eines	43923OB007028
dern auch indem man sie niedrig behandelt. Niedrig behandelt	man	einen Gegenstand, wenn man entweder diejenige Seite a	24237NA026003
dieser Operation besteht dann auch groesstentheils das, was	man	einen Menschen forsieren nennt; und zwar im bessten S	35121PH022010
efe verwandeln. Man kann diese Erfahrung leicht machen, wenn	man	einen mit blau untermischten bewoelkten Himmel in ein	24012MB128008
n bekanntlich muss eine tiefe Stille beobachtet werden, wenn	man	einen Schatz zu erheben hat. In den bezauberten Palla	18928KB033019
ist, da die Gesetze der Convenienz es mit sich bringen, dass	man	einen so lange fuer einen Mann von Ehre haelt, als er	24608NA070030
es sehr gut mit dem Ausser sich seyn bestehen kann. * Sobald	man	einen urspruenglichen, mithin nothwendigen Antagonism	34734PH001002
einer Persoenlichkeit in sich; der Weg zu der Gottheit, wenn	man	einen Weg nennen kann, was niemals zum Ziele fuehrt,	34317PK029021
n dergleichen Erscheinungen Interesse nehmen sollen. Koennte	man	einer gemachten Blume den Schein der Natur, mit der v	41334OA010002
engigkeit von Naturbedingungen dargestellt findet. Denn wenn	man	einer Reihe von Dingen alle Verbindung unter sich nim	04835TA117003
ner enthusiastischen Liebe, aber nichts von der Achtung, die	man	einer so einzigen Erscheinung, einem so ausserordentl	45805OB187035
zweite keine andere als nuetzliche Folgen haben. Gewiss muss	man	einer Wahrheit schon in hohem Grad maechtig seyn, um	01535RA124003
in der Idylle wie in allen andern poetischen Gattungen, muss	man	einmal fuer allemal zwischen der Individualitaet und	47123OC043014
ie Schoenheit beschaeftigt. $ Wozu dient denn aber nun, wird	man	einwenden, eine geschmackvolle Einkleidung der Begrif	00418RA016007
agen: wo ist dein Stachel, Tod? Sollte die Weisheit, doerfte	man	einwenden, nicht vermoegend seyn, wider die blinden S	06620DV003005
am meisten beduerffen. Welch erstaunliche Schritte, doerfte	man	einwenden, wuerde der Mensch in Bearbeitung seiner Fa	07121DY008005
es man in sich traegt, bildet sich nach den Eindruecken, die	man	empfangen. Und in solchen Laendern, wo es die Natur z	08923YA009028
drig behandelt. Niedrig behandelt man einen Gegenstand, wenn	man	entweder diejenige Seite an ihm, welche der gute Anst	24238NA026007
des Ausdrucks im Umgang, welches darinn besteht, Dinge, die	man	entweder gar nicht oder nur kuenstlich bezeichnen dar	42636OA122042
tung rechne, scheint eher einer Rechtfertigung zu beduerfen.	Man	erinnere sich aber, dass hier nur von derjenigen Idyl	44919OB016001
Ideal menschlicher Schoenheit sind die Antiken gebildet, und	man	erkennt es in der goettlichen Gestalt einer % Niobe,	30107OC124011
d nicht auf der Seite der handelnden Person ist, aus welchen	man	erkennt, wie sehr wir Pflichtmaessigkeit ueber Zwecke	14411IA109020
Rationalitaet auf unsre Erkenntniss und auf unser Betragen.	Man	erlaube mir daher aus der grossen Menge der hieher ge	35005PM012001
er Natur zu ihrer technischen Form kann betrachtet werden. $	Man	erlaube mir diess durch eine bildliche Vorstellung zu	27830OB090001
tern Zweck scheint sie mir aber nicht weniger brauchbar, und	man	erlaube mir, sie in dieser Hinsicht noch einmal zu du	20733LA125013
aber diese Probe in ihrer Form nicht enthalten. Es ist wahr,	man	erreicht mit solchen Schriften den Zweck, gelesen zu	01237RA091004
r auch nur das Instrument; denn solange derselbe dauert, ist	man	erst auf dem Wege zu dieser. Dadurch allein, dass in	32628PP055021

n; um von dem sinnlichen Menschen eben das zu erhalten, muss man erst seine Natur veraendern. Bey jenem braucht es oft 38521PX020031
irkt) um ihn zum Held und zum Weisen zu machen; diesen muss man erst unter einen andern Himmel versetzen. $ Es gehoer 38524PX021031
missgeleiteter blinder Bildungstrieb erzeugte. Gerade da, wo man erwarten kann, dass der Stoff sich zur Form veredelt 27633oB023004
l suendlich zum Herzen reizt; / eine solche Anstalt, moechte man erwarten, sollte die reinern Begriffe von Glueckselig 07531EA010094
alt der Natur, die jener Kunst hier eine Querstreich spielt. Man erwartete die alltaegliche Sitte der gekuenstelten un 41729mA007001
n der Wahrheit der Sitten niemals gefaehrlich werden, und wo man es anders findet, da wird sich ohne Schwierigkeit zei 40308PZ047014
le, traegt das seinige redlich zu dieser Nachsicht bey; wenn man es anders Nachsicht nennen kann, wo nichts hoeheres g 48108DC123028
so verhalten wir uns leidend und unsre Aufmerksamkeit (wenn man es anders so nennen kann, was keine bewusste Handlung 00402RA011013
uch, der von dem Ideal der Vollkommenheit gemacht wird, wenn man es bey der Beurtheilung andrer Menschen, und in den F 35130pM024016
ne Empfindung gegen sich hat; mit demselben Rechte aber kann man es fuer verdaechtig halten, wenn es der Form und Meth 36832pR003029
, zieht er die Befugniss des Gesetzgebers in Zweifel. Sollte man es glauben, dass ein verkehrter Wille den Verstand so 02634PA234002
auch in die Geschaefte der Sinnlichkeit ein, und dafuer wird man es ihm hingehen lassen, dass er die Sinnlichkeit in d 25503DA047022
Form den Sprung zum aesthetischen Spiele. Einen Sprung muss man es nennen, weil sich eine ganz neue Kraft hier in Han 40711Pa026004
etischer Reinigkeit bestehen, und bey aller Freyheit, zu der man es steigern mag, werden wir es doch immer in einer be 38030PV015045
nen Fehler mit Anmuth ruegen, und mit Wuerde bekennen. Kehrt man es um, so wird es das Ansehen haben, als ob der eine 29524DC107002
die grobe Entgegensetzung muss in ihm aufgehoert haben, ehe man es wagen darf, die Mannichfaltigkeit zu bequemstigen. 32912PB009028
mir entgegen zu setzen, wird nicht das Schoene dadurch, dass man es zum blossen Spiel macht, erniedrigt, und den frivo 35727PC025020
r einer schoenen Seele versteht. $ Eine schoene Seele nennt man es, wenn sich das sittliche Gefuehl aller Empfindunge 28712DB170005
ne zunehmende Groesse nur bemerkbarer, nur stoerender macht. Man fahre aber fort, ihn bis ueber die doppelte Hoehe ein 22616MA058001
e Totalitaet der Gattung zusammen zu lesen. Bey uns, moechte man fast versucht werden zu behaupten, aeussern sich die 32214PP016004
n, und ihm daher den Namen der Lebensgeister gegeben. So hat man ferner die Reizbarkeit der Muskelfaser in einen gewis 04323DE004003
ere Kraft voraussezt und das Hoehere erzielt, aber dann wird man finden, dass beide aus so verschiedenen Punkten ausge 09231YE012018
nden ueber den Menschen, wie ueber das Thier, zu schalten. $ Man findet also Bewegungen von zweyerley Art und Ursprung 29507OC061001
enschheit habe ich diesen Uebergang nachgewiesen gefunden. $ Man findet bei dem Kind und bei wilden Voelkern zwar eine 09900YA004001
uch die Sitten tragen diesen feindseligen finstern Karakter. Man findet den Menschen frueher bewaffnet als bekleidet, 18631KE022001
ss auf die Sittlichkeit muss diese Behauptung unterstuetzen. Man findet es widersprechend, dass dieselbe Kunst, die de 13415IA013001
in niedriger Geschmack wird sie herausheben und ausmahlen. $ Man findet Gemaehlde aus der heiligen Geschichte, wo die 24306NA026001
Grunde, und ist aeusserst wichtig fuer den praktischen Arzt. Man findet sie oft in Gesellschaft der toedtlichsten Zeic 06715DV013001
nicht als Sache begehrt, sondern als Person hochschaetzt. $ Man fodert Anmuth von dem, der verpflichtet, und Wuerde v 29916OC103001
ie offenbart, aus dem Gebiet der willkuehrlichen Bewegungen. Man fodert Anmuth von der Rede und vom Gesang, von dem wi 27110DB015001
t von den logischen, den man mit derselben verwechselt / den man folglich liebt, weil er Schein ist, und nicht, weil m 39939PZ015034
freien muss. Ist es nicht widersinnig und ungerecht, doerfte man fortfahren zu klagen, das einfache, nothwendige, fuer 04817DH004003
seyn werde, um zu dieser Anstrengung Muth zu machen, da wird man freylich auf Mittheilung einer wissenschaftlichen Erk 00704PA037037
bey der Beurtheilung andrer Menschen, und in den Faellen, wo man fuer sie wirken soll. in seiner ganzen Strenge zum Gr 35131pM024028
Idea als voellig unabhaengig muss betrachtet werden, so thut man ganz Recht, das Schoene, objektiv, auf lauter Naturbe 26009OA097049
hauspiel der Natur eher verderblich als gut (wenigstens hat man gar nicht noethig an die Nutzbarkeit eines Gewitters 22525MA050014
r Zwecke, denen sie gemaess ist, zu Huelfe nehmen; diess hat man gar nicht noethig, um die Schoenheit dieses Baues zu 25901OA086023
nnen seyn. Indem man zwey verschiedene Zwecke verfolgt, wird man Gefahr laufen, beyde zu verfehlen. Man wird die Freyh 22123LA290003
tliches Spott zu verfolgen; obgleich die Nachgiebigkeit, die man gegen das nicht viel bessere Gegenstueck jener elegis 46031QB207041
ur in einer voelligen Abschwoerung der Empfindsamkeit glaubt man gegen ihre Verirrungen Schutz zu finden, und der Spot 32030PP026009
Verstandes, das ueber alle Naturmacht unendlich erhaben ist. Man gelangt also zur Darstellung der moralischen Freyheit 13625LA009001
Streits wenigstens auf eine einfachere Formel zu bringen. $ Man gelangt am bessten zu dem wahren Begriff dieses Gegen 49218OC218001
rden, aber immer auf Unkosten des wichtigeren Zweckes, warum man gelesen werden will. Der Verstand wird bey dieser Lec 01301RA091022
traurige, gewaehrt, aufmerksam machen. Es ist groesser, wie man gesehen hat, in moralischen Gemuethern, und wirkt des 15127JA034005
r unser Gesueth beweisen. $ An den bisherigen Beyspielen hat man gesehen, wie der sentimentalische Dichtergeist einen 45907QB195006
anzen Naturgewalt denke. Bey der moralischen Schaetzung, hat man gesehen, wurde die Selbsterhaltung als eine Pflicht v 21601LA235006
lten ist. $ Ueber % Siegwart und seine Klostergeschichte hat man gespottet, und die Reisen nach dem mittaeglichen % Fr 46108QB209007
inen kuehlenden Schatten suchen. In beiden Faellen aber wird man gestehen, hat er richtig geurtheilt. Das Objective is 22305MA016006
tlosigkeit auf die Ueberzeugung von der Unmoeglichkeit, dass man getroffen werden kann. Aber worauf wollte man seine S 18003KA102014
esse soll niemals Furcht erregen. Wo diese eintritt, da kann man gewiss seyn, dass es entweder dem Gegenstand an Gesch 30506OC156006
$ Das aesthetische Urtheil enthaelt hierinn mehr wahres, als man gewoehnlich glaubt. Offenbar kuendigen Laster, welche 22035LA283009
inde gestanden. Aber was sie hier leistet ist wichtiger, als man gewohnt ist zu glauben. $ Die menschliche Natur ertra 09936FA162009
ruf aufzudringen, der ihnen fremd und ganz unnatuerlich ist. Man glaubt ihnen einen grossen Dienst zu erweisen, in dem 13411IA012001
manns auf den politischen Schauplatz geheftet, wo jetzt, wie man glaubt, das grosse Schicksal der Menschheit verhandel 31137PB013018
wie z.B bey Kindern und kindlichen Voelkern. Man irrt, wenn man glaubt, dass es bloss die Vorstellung der Huelflosigk 41603QA033004
liegt in den meisten Faellen mehr, als an dem Gedanken. Wenn man haben will, dass ein Geschaeft gut besorgt werde, so 01308PA094002
jene beyden, ihnen entsprechenden, Dichterformen anwenden. $ Man haette desswegen alte und moderne / naive und sentime 43904QB002001
cht nur in demselben Dichter, auch in demselben Werke trifft man haeufig beyde Gattungen vereinigt an; wie z.B in % We 43836qA035011

maesiger wohl, aber auch langsam genug wuerde gemacht haben. Man halte die alte Welt gegen die neue! dort waren die Be 05615DM039001
weder fuer das aeussere noch innere Leben, hervorgehen kann. Man hat daher sehr recht gethan, jenes Uebel der Empfinde 46026QR207001
ie Comoedie den laecherlich machen, welcher Dank erwartet. $ Man hat den % Moliere getadelt, dass er in dem % Tartuffe 09219YF008001
lich empfunden, in gewissen Faellen noch angenehm ruehren. $ Man hat es auf mehrere Art versucht, das Vergnuegen des M 15204JA038001
tischen Eindruck vielmehr nachtheilig als befoerderlich ist. Man hat lange geglaubt, der Dichtkunst unsers Vaterlands 21833LA260001
chen sein. $ Z.e Religionsschwaermerei ist ganz individuell. Man hat Menschen fuer einzelne Saeze der Dogmatik verbran 09512YI014001
allgemeiner machen. ± §20 Einschraenkung des Vorigen. $ Aber man hat taegliche Beispiele von Kranken, die sich voll Mu 06617DV002002
r Art und zu ihrem Maximum stehen, geachtet wird. Vergleicht man hingegen die Arten selbst mit einander, so zeigt sich 43814QA243002
ss sie einander im Gefechte kuenftig ausweichen wollen. Doch man hoere den % Homer selbst: $ = " Also bin ich nunmehr 43436QA206002
lgte, dass zuletzt der Wille mechanisch bestimmt wuerde. Aber man hoere weiter. $ Die Seele hat einen thaetigen Einflus 02629BK0C6002
litaet und einzelnen moralischen Thaten hoert; vielmehr darf man hoffen, dass am Ende der Kultur, wenn ein solches sic 03437SA0?205B
he freylich die Natur nicht veredelt sondern verlaesst, wird man hoffentlich annehmen duerfen, dass die Natur in Rueck 47820aC023017
empfinden und pruefen sie mit dem richtigsten Gefuehl, aber man huete sich, an ihr Herz zu appelliren. Alter und Kult 14724IA144022
ann von Ehre haelt, als er nicht das Gegentheil zeigt. Traut man ihm also etwas veraechtliches zu, so sieht es aus, al 24609SA071002
en Regeln, die er sich daraus bildet, wahr; aber weiter darf man ihm auch nicht folgen. Grundsaetze d Krit. II) Theil 30238aC025019
ndet bei ihm gleichen Eingang. Gott Vater und Hanswurst kann man ihm beide gegeneinander stellen. Gluecklich ist der S 09106YC011006
: gute Anstand verbergen heisst, bemerklich macht, oder wenn man ihm einen Ausdruck gibt, der auf niedrige Nebenvorste 24302NA026023
t von diesem musikalischen Dichter geleistet * . Zwar wuerde man ihm grosses Unrecht thun, wenn man ihm jene individue 45535QB168003
geleistet * . Zwar wuerde man ihm grosses Unrecht thun, wenn man ihm jene individuelle Wahrheit und Lebendigkeit, womi 45601QB168009
hat sie nur im Wahnsinn; die Freyheit des Handelns aber kann man ihm rauben. Diese besteht in dem vermoegen des Mensch 09617ZA006025
chen Klerisey mag aufgenommen worden seyn; das wenigste, was man ihm Schuld gab, war, dass er die Kirche an die Ketzer 42321QA089023
h seinen radikalen Hang, demselben entgegen zu handeln (wie man ihm schuld giebt) schwerlich vermindert werden duerf 23610QB160056
ensch seine Willkuehr noch so gesetzlos missbraucht, da darf man ihm seine Freyheit kaum zeigen; wo der kuenstliche Me 32919PG011012
liche Mensch seine Freyheit noch so wenig gebraucht, da darf man ihm seine Willkuehr nicht nehmen. Das Geschenk libera 32920PG011030
nschen zur Einsicht und grossen Gesinnungen zu fuehren, darf man ihm weiter nichts, als wichtige Anlaesse geben; um vo 38519PW020013
s das wahre Genie auf die Fingerzeige nicht viel achtet, die man ihm, aus besserer Meinung als Befugniss, zu ertheilen 21919LA257016
dem Studirenden zu fruehzeitig sey. Ganz im Gegentheil soll man ihn aufmuntern und veranlassen, Kenntnisse, die er si 01530RA122005
zehn oder zwoelf gleichfoermige Absaetze theilte; auch wenn man ihn durch kuenstliche Anlagen verzierte. Mit diesem B 22638MA062060
den man folglich liebt, weil er Schein ist, und nicht, weil man ihn fuer etwas besseres haelt. Nur der erste ist Spie 40001PF015044
rst vor dem Grundsatze der Moral abzuhoeren; vielmehr achtet man ihn hoch, wenn er sich demselben, ohne Gefahr, durch 28705QB168035
zu denen der Glueckliche einst so bereit gewesen war. Findet man ihn in diesem Stueck noch ganz als den nehmlichen, ha 04428TA085002
en, und so zu sagen, seinen eigenthuemlichen Dialekt, an dem man ihn kennt. Und zwar ist diss ein bewundernswuerdiges 06824DX005016
lso dem Realisten Gerechtigkeit wiederfahren lassen, so muss man ihn nach dem ganzen Zusammenhang seines Lebens richte 49704QD042011
ihm noethigte, sondern dass die Freyheit ihn waehlte / dass man ihn nicht als Sache begehrt, sondern als Person hochs 29914QC102020
Hoehe giebt. Dasselbe geschieht in noch hoeherem Grade, wenn man ihn ruecklings betrachtet, als wodurch er gleichfalls 24016MB129008
zu beklagen; die subjektive muss seine Anstalten ehren. Darf man ihn tadeln, dass er die Wuerde der menschlichen Natur 31930PD013002
ein physischer Widerstand, den auch der Wurm aeussert, wenn man ihn tritt, und der Stier, wenn man ihn verwundet, ohn 20207LA069038
h der Wurm aeussert, wenn man ihn tritt, und der Stier, wenn man ihn verwundet, ohne desswegen Pathos zu erregen. Dass 20207LA069045
ertraut, ihn in der Noth verlassen. In diesem Zustande suche man ihn wieder auf, und fodre von dem Ungluecklichen die 04426TA084005
iert er in jeder feingestimmten Seele, der That nach moechte man ihn wohl nur, wie die reine Kirche und die reine Repu 41231Pa082014
wir gesehen, gewoehnlich viel zu enge Grenzen gesetzt, weil man ihn zu einseitig auf das blosse Beduerfniss der Sinnl 48911QC195022
en soll, gewoehnlich ein viel zu weiter Umfang gegeben, weil man ihn zu einseitig nach der blossen Idee bestimmt. $ De 48914QC196021
t. Man glaubt ihnen einen grossen Dienst zu erweisen, in dem man ihnen, anstatt des frivolen Zwecks zu ergoetzen, eine 13411IA012011
behalten, welches nur auf die einzige Art moeglich ist, dass man ihr eine andere entgegensetzt. Die Schalen einer Wage 37511PT016023
loeser Strenge durch ein Formular vorgeschrieben, in welchem man ihre freye Einsicht gebunden haelt. Der todte Buchsta 32402PF031052
welchem sich eine Frage wie diese ausmachen laesst, und ehe man ihrem Zeugniss Gewicht einraeumte, muesste erst ausse 34021PJ038020
men ab, die sie sich selbstthaetig geben, (denn wie duerfte man ihrer Freyheit ein so kuenstliches und lichtscheues U 32337PF031029
schadet, unter dem strengen Gesetz der Naturwahrheit, welche man im Gegensatz von der historischen die poetische Wahrh 16705JE045039
t darum allgemein fuer ein grosses Talent zu der Tugend, wie man im Gegentheil kein Bedenken traegt, das Herz eines Ma 11810HG015019
schuld des Herzens im lebendigen Umgang aus. Bekanntlich ist man im gesellschaftlichen Leben von der Simplicitaet und 42623QA120003
a priori in einer vollstaendigen Tafel erschoepfen, so, dass man im Stande waere, jeder gegebenen Tragoedie ihren Plat 14013IA077028
r ir lebendige Anschauung umzuwandeln. Nur auf diese Art ist man in Stande, an den Schaetzen der Weisheit auch diejeni 01620RA129006
seyn koenne. Nichts destoweniger sind die Foderungen, welche man im wirklichen Leben an poetische Werke zu machen pfle 48702QC176007
aus jeder Lage zurueckkehren kann; auch, daechte ich, haette man in % Deutschland Fruechte genug von seiner gefaehrlic 45732QB184050
und verraeth eine niedrige Seele. $ Auch in Kunstwerken kann man in das Niedrige verfallen, nicht bloss indem man nied 24234NA025005
Volk oder Zeitalter eben nicht so sehr zur Empfehlung, wenn man in demselben so oft von Moralitaet und einzelnen mora 03436SA072044
agen wird einen Charakter von Hoheit und Groesse zeigen, den man in den Handlungen des Realisten vergeblich sucht. Abe 49626QD037020
den Kreis der Menschheit in sich selbst nicht erfuellt, den man in den obenerwaehnten Satyrikern mit Freuden durchlau 44827QB094042

theilt, der nur die Leidenschaft treffen sollte: daher wird	man	in den sogenannten verfeinerten Weltaltern Weichheit	36214PO063052
h, wird jener Widerspruch erklaert und beantwortet seyn, den	man	in den Urtheilen der Menschen ueber den Einfluss des	36229PO06+013
nimmt, der nur der freyen Person gelten sollte; daher findet	man	in den Zeitaltern der Kraft und der Fuelle das wahrha	36203POO62074
erhaftesten Ausbruechen der Leidenschaft gepaart; daher wird	man	in den Zeitaltern der Regel und der Form die Natur eb	36207PO062107
en man sich aber weder an den guten noch schlimmen Sinn, den	man	in der Metaphysik damit verbindet, erinnern darf * .	49234QC221033
zeichnet uns in ihrer physischen Schoepfung den Weg vor, den	man	in der moralischen zu wandeln hat. Nicht eher, als bi	32906PG007013
ik wie in der Ausuebung verleitet hat: welche Trivialitaeten	man	in der Poesie gestattet, ja lobpreist, weil sie leide	47707QC100026
en sollen. Ein sehr merkwuerdiges Beyspiel dieser Art findet	man	in der Regierungsgeschichte des Pabstes % Adrian des	42220QA077008
arstellen kann, ohne ihn zugleich zu verhuellen, ist es, was	man	in der Schreibart vorzugsweise genialisch und geistre	42619QA118042
rfahrungen ueber den Einfluss der Schoenheit lehren, so kann	man	in der That nicht sehr aufgemuntert seyn, Gefuehle au	34013PC037021
gern mit einem andern noch so schoenen vertauschen. Nun gebe	man	in Gedanken diesem Berg eine solche Neigung, dass es	22624MA060003
die Schoenheit der ganzen Landschaft verunstaltet. Nun lasse	man	in Gedanken diesen Huegel immer hocher und hoeher wer	22611MA056003
ind so oft meine Empfindungen bei den Merkwuerdigkeiten, die	man	in jedem Land einem Reisenden zu bewundern gibt. Ich	10127QA012013
cher Luxus der Kraefte und eine Laxitaet der Bestimmung, die	man	in jenem materiellen Sinn gar wohl Spiel nennen koenn	40617PA020019
was undarstellbar und unaussprechlich ist, kurz, in dem, was	man	in Kunstwerken Geist nennt, hinter sich lassen. $ Da	44024QB013050
entstand auch die Foderung des Schoenen; das Ideal, welches	man	in sich traegt, bildet sich nach den Eindruecken, die	08922YA003018
haffenheiten der Erscheinungen, und mit einem Worte dem, was	man	in weitester Bedeutung Schoenheit nennt, zur Bezeichn	35522PO006030
geistigen Kraefte in moeglichster Harmonie auszubilden. Weil	man	indessen von einem falschen Geschmack verfuehrt, und	37629PT011002
worunter ich vorzueglich denjenigen schleichenden Zorn, den	man	Indignation heisst, rechne, nagen gleichsam an den Gr	05930QQ002022
s nacher legen, wie z.B bey Kindern und kindlichen Voelkern.	Man	irrt, wenn man glaubt, dass es bloss die Vorstellung	41603QA033001
ern Jahrhundert leben, und fuer ein andres gearbeitet haben.	Man	ist eben so gut Zeitbuerger als man Staatsbuerger ist	31110PB005001
htet seyn, so mag er seiner Ohnmacht durch Wuerde aufhelfen.	Man	ist sonst der Meinung, dass auf den Thron Wuerde gebo	29934QC110001
des Gefuehls sich nichts zu bestimmen anmaasse. Schon indem	man	jedem von beyden ein Gebiet zuspricht, schliesst man	39332pM006003
Handelns, die man wohl unterscheiden muss. $ Die erste muss	man	jeden Menschen beilegen oder gar keinem. Philosophen	09606ZA003004
staetigt die Erfahrung mein Gemaehlde der Gegenwart, so muss	man	jeden Versuch einer solchen Staatsveraenderung solang	32031PO006013
terhaltung am Kaminfeuer vortragen kann. Mit dem erstern mag	man	jeden zum Stillschweigen bringen, der auf Kosten des	36937QB005005
chehen, in welchem die Kunst der Natur wieder begegnet. Geht	man	jene drey Begriffe nach den Kategorien durch, so wird	47335qC019002
f keine Weise noch erklaert; denn dazu wuerde erfodert, dass	man	jene Vereinigung selbst begriffe, die uns, wie ueberh	35604PO012030
efte achtet, die in derselben gemeinschaftlich thaetig sind.	Man	kann also denjenigen eben so wenig Unrecht geben, die	37908PV003001
mungeachtet aeussert, eine Zulassung von Seiten des Geistes.	Man	kann also sagen, dass die Grazie eine Gunst sey, die	27820QB069001
hoert, wird in die Vorstellung der Schoenheit aufgenommen. $	Man	kann daher auch nicht sagen, dass die Wuerde der Mens	25703QA066001
r Philosoph, der seine Untersuchung noch nicht geendigt hat.	Man	kann deswegen ohne alle weitere Pruefung ein Philosop	36829PF000001
ss, nach welchem der Widerstand geschaetzt werden kann; denn	man	kann die Staerke des Widerstandes, oder die moralisch	20504LA102025
ns erst hinaufdenken, und sie also in eine Tiefe verwandeln.	Man	kann diese Erfahrung leicht machen, wenn man einen mi	24012MB129001
t jene Gattung und desto vortrefflicher ein solches Produkt.	Man	kann diess mit Werken aus verschiedenen Kuensten und	38036PV017001
stellungen wenigstens ehemals vorhanden gewesen seyn: allein	man	kann ein Schoenheitsurtheil faellen, ohne alle Ruecks	07533XF056015
zu uehen, und das Universum von andern Seiten zu beschauen.	Man	kann freilich sagen, dass sie diese Sphaere im gering	07531QF006001
nsch will; denn er kann ja auch nicht wollen, was seyn muss.	Man	kann ihn also wieder fragen: Warum willst du denn, wa	50007QD074001
gentlich nicht sittlich, sondern der ganze Charakter ist es.	Man	kann ihr auch keine einzige darunter zum Verdienst an	28716QB172001
thierische Unlust die Quelle geistiger Unlust seyn sollte. $	Man	kann in diesen verschiedenen Ruecksichten Seele und Ko	06332QT007001
m aesthetischen ist merkwuerdig und verdient Aufmerksamkeit.	Man	kann mehrere Ursachen davon anfuehren. Erstlich habe	24435XA050001
haengigkeit kund thun und sich handelnd darstellen koenne. $	Man	kann niemals wissen, ob die Fassung des Gemueths eine	19617LA007001
alles, was dieses Vermoegen in uns zum Bewusstseyn bringt. $	Man	kann sich also recht gut sagen, dass man den Verlust	19427KC030001
eringen Stande gelebt, ihm immer missfallen haetten u.s.f. '	Man	kann sich leicht denken, wie eine solche Naivetaet de	42319QA089001
mit Antheil, aber, wird man um die Resultate befragt, so ist	man	kaum im Stande, davon Rechenschaft zu geben. Und sehr	01324FA101020
ergerliche arbeitet, und der Adeliche repraesentirt, so kann	man	kein passenderes Mittel dazu waehlen, als gerade dies	01939rA006021
en Gequaelten in seine Idealwelt zurueckzudraengen, so sieht	man	keine Moeglichkeit, wie ein solcher Charakter aus ein	45937QF200031
r und dem Zuschauer ein stillschweigender Kontrakt ist, dass	man	keine Wahrheit zu erwarten habe. In der Farse dispens	24403NA039020
ist aber auch in dem angenommenen Fall gar nicht noethig, wo	man	keinen schlimmen Willen, der veraendert werden muesst	03025SA027013
gedacht hat. Wenn % Haller den Tod seiner Gattin betrauert (	man	kennt das schoene Lied) und folgendermaassen anfaeng	4530IQB131003
nsoie ihre Zweckmaessigkeit fuer das Ganze verloren haben. $	Man	kennt die % Virgilische Erzaehlung schon aus % Lessin	20727LA123001
Gemaehlde des Gegenstandes und erscheint in eigener Person:	Man	kennt die schoene Stanze und hat sie immer vorzueglic	43422QA201014
mentalische Dichtergeist einen natuerlichen Stoff behandelt;	man	koennte aber auch interessirt seyn zu wissen, wie der	45909QB195016
, dass es jene hoehere Bestimmung ausdrueckte. Gesetzt aber,	man	koennte bey einer schoenen Menschengestalt ganz und g	25806QA078003
materiell handelt, beweist er eine Freyheit der zweyten Art.	Man	koennte die letztere schlechtweg durch eine natuerlic	37336pS003001
nstand selbst wird nur desto anziehender seyn. Gesetzt aber,	man	koennte diesen sich neigenden Berg durch einen andern	22629MA061003
Menschengestalt ganz und gar vergessen, was sie ausdrueckt,	man	koennte ihr, ohne sie in der Erscheinung zu veraender	25907QA078016
fuehrt bey den Menschen nie ein besondres Geschaeft aus, und	man	koennte kein ungeschickteres Werkzeug erwaehlen, um e	21929LA270013

ann ihm nie Schoenheit ertheilen, sondern bloss gestatten. $ Man koennte mir zwar einwenden, dass ueberhaupt alles, wa 258210A081001
, und wo keine mehr zu bekaempfen seyn sollte, veraechtlich. Man lacht ueber den Komoedianten, (wess Standes und Wuer 297290C084001
wider die zur andern Natur gewordene Verstellungskunst ist. Man lacht ueber die Einfalt, die es noch nicht versteht, 417263A006001
grosser Schmerz oder nur ein starker Affekt uns ueberrascht. Man lasse den gefasstesten Stoiker auf einmal etwas hoech 20322LA090001
hoechst wunderbares oder unerwartet schreckliches erblicken; man lasse ihn dabey stehen, wenn jemand ausglitscht und i 20324LA090015
cht zu halten, weil es vielleicht mehr aussagen koennte, als man laut machen will; eine Vorsicht, welche die wahre Wue 308150C196026
r baugt. Diese ziehen den Daemmerschein dunkler Begriffe, wo man lebhafter fuehlt und die Phantasie sich nach eignem B 33208PH023008
rd, sich von den Sitten und Gewohnheiten des Zirkels, in dem man lebt, auszuschliessen, warum sollte es weniger Pflich 31113PB005029
ewegungen, die, mehr oder weniger, von dem Willen abhaengen. Man legt zwar auch einer gewissen Gebaerdensprache Grazie 27101CB013001
illens der Gegenstand des moralischen Urtheils ist, so sieht man leicht, dass bey dieser Art zu urtheilen die Einbildu 21424LA221040
hselseitige Leiden bloss von der Vorstellung herruehrt, dass man Leiden erweckte. Von dieser Art ist die Situation % C 15619JA077039
tion vom Grossvater zum Urenkel ueber, und wurden erweitert. Man lernte die Kraefte der Natur wider sie selbst benuzen 05336DM008001
Offenbarung in den Grenzen der Vernunft. Erster Abschnitt. * Man lese ueber diese Materie die aller Aufmerksamkeit wue 29136oC001001
dern muss von der Form der Darstellung hergenommen werden. * Man lese z.B das trefliche Gedicht % Carton betitelt. * M 45137qB021001
ern des Geschmacks, werden sie als Grenzstoerer gehasst, die man lieber unterdruecken moechte; denn selbst % Homer due 436030A219015
waermerey, dieses zur Haerte und zur Kaltsinnigkeit fuehren. Man macht sich freylich seyne gesellschaftlichen Pflichte 35133pM026001
b man als den Grund der Schoenheit an. Vollkommenheit nannte man Mannichfaltigkeit, zu einem Ganzen verbunden. Die Beu 07431XF034003
die Liebe oder ein aehnlicher Affekt beseelt, und wo findet man mehr Anmuth als bey Kindern, die doch ganz unter sinn 299030C098026
kungen erhebt der blosse Sinn sich eben so wenig, als (wenn man mir diess Beyspiel verstatten will) als der bloss si 26138oA005017
sobald es naiv ist, und Geist mit Herz verbindet * . $ Wenn man mir sagt, dass unter dem hier gegebenen Maassstab die 464290B247002
ersetzt ist auch produktiv und praktisch zu machen, wie wenn man mit dem Geruch einer Blume die Blume selbst hervorzub 06029VA015046
eit und Wahrheit unterscheidet, nicht von dem logischen, den man mit derselben verwechselt / den man folglich liebt, w 39937PZ015029
gen oder Erschrokenen so intensiv stark herausheben, koennte man mit eben dem Recht, als % Plato die Leidenschaften Fi 05905DP002024
ber nicht in der Form seines Handelns / dann freylich reicht man mit keiner Erklaerung aus dem Naturbegriff mehr aus, 04435TA085061
auf die Pflichtmaessigkeit der Gesinnungen ankommt, so legt man mit Recht keinen Werth auf die Betrachtung, dass es f 283050B131023
dliche weiss er alles, was er bearbeitet, hinueberzufuehren. Man moechte sagen, er ziehe allem, was er behandelt, den 457070B179001
r macht. Es ist daher offenbare Verwirrung der Grenzen, wenn man moralische Zweckmaessigkeit in aesthetischen Dingen f 22116LA289009
einer barbarischen Staatsverfassung der Charakter veredeln? Man muesste also zu diesem Zwecke ein Werkzeug aufsuchen, 33232PI005001
oder die Tragoedie, hoeher stehe ist oefters gefragt worden. Man muesste untersuchen, welche von beiden die hoehere Kr 09229YE012001
ine Assoziation bei dieser Mechanik statt; was folgt weiter? Man mus annehmen, dass alle Gegenstaende entsprechende Fi 02433BJ035001
das rollende Rad waehrend seines Umschwunges auszutauschen. Man muss also fuer die Fortdauer der Gesellschaft eine St 31437PC017001
ibe, wenn die Ursache sich in ihr Gegentheil verwandelt hat. Man muss also jeder natuerlichen Erklaerung entsagen, mus 04502TA086001
er hinter seinem Werk; Er ist das Werk und das Werk ist Er; man muss des ersten schon nicht werth oder nicht maechti 433090A186022
erken, dass keine Versuchung ihn ueberwaeltigen koenne, oder man muss die Macht der Versuchung brechen, damit auch die 03017SA025022
werden, wie sie auf zweierlei Weise gehindert wird. Entweder man muss die Parthey der Vernunft und die Kraft des guten 03015SA025002
wuerde sie aufheben, worinn eben das Ueberspannte besteht. $ Man muss die ueberspannte Empfindung von dem Ueberspannte 483250C142001
uss man sich an einzelne Aeusserungen desselben halten, aber man muss diese erst herauswaehlen. Das gemeine Urtheil, w 49706QD042036
er die Sinnlichkeit, eine leidliche Auskunft wuesste. $ Aber man muss diess nicht so verstehen, als ob die Vorstellung 18127KA122002
f diese Art, indem er eine Gunst empfaengt, eine erzeigen. $ Man muss einen Fehler mit Anmuth ruegen, und mit Wuerde b 299280C156001
hr die Form verlassen zu koennen, in der sie gefunden wurde; man muss einen grossen Verstand besitzen, um selbst in de 01537BA124025
erber muss den Menschen genau gekannt haben, wenn er sagt: " Man muss Leib und Seele verderben. " % Katilina war ein W 06514DD014024
, heilig wie seine Religion ist seine dichterische Muse, und man muss mit Bewunderung gestehen, dass er, wiewohl zuwei 457250B183013
r Fels erhabener als das Meer, dessen Wellen ihn umspuehlen. Man muss sich aber hier der vorhin erwaehnten Bedingung e 23909MB115001
Ohne falsch zu seyn redet man oefters anders, als man denkt; man muss Umschweife nehmen, um Dinge zu sagen, die nur ei 426290A121012
e Jugend ist. Ist aber der kurze Fruehling vorbey, und fragt man nach den Fruechten, die er hoffen liess, so sind es s 27631oB022009
enen Natur erinnert, welche die alten % Griechen umgab, wenn man nachdenkt, wie vertraut dieses Volk unter seinem glue 429130A144014
gefaellt. $ Noch mehr wird man sich davon ueberzeugen, wenn man nachdenkt, wie wenig die poetische Kraft des Eindruck 21816LA254009
ralische und das aesthetische Urtheil verschieden ausfallen. Man nehme die Selbstverbrennung des % Peregrinus % Prothe 21523LA231001
in Einer Ruecksicht als Null betrachtet werden muss, sobald man nehmlich sein Augenmerk auf einzelne und bestimmte Wi 37903PV002017
mme also auf ein neues Organ, das weder Sinn noch Seele ist: man nennt es gemeiniglich das allgemeine Sensorium: ich n 02006RI016014
den Foderungen zugleich Genuege leisten wollen, ist, solange man nicht am Ziel der Vollkommenheit stehet, der sicherst 471250C043036
Erfahrung aber sich mehr oder weniger vermischen. Auch muss man nicht denken, als ob es eine Zeit gegeben habe, wo de 39426pY002003
eichsam periodisch vernichtet. Ich meine den Schlaf, der wie man nicht laeugnen kann, uns wenigstens den dritten Theil 07112DY005007
eyn wollen, kein Streit mehr seyn, und ich wuesste kaum, wie man nicht lieber sein ganzes Menschseyn aufgeben, als ueb 284290B145028
ie Selbstthaetigkeit noch auf sich allein angewiesen ist, wo man nicht moralisch, politisch, mechanisch, sondern perso 05725TA004036
reitet? $ Aber man wage es ja nicht mit diesem Fuehrer, wenn man nicht schon durch einen bessern gesichert ist. Der Fa 02434BA211011
ese Armseligkeiten / aber einer Laune, einer Empfindung, die man nicht sorgfaeltig genug verbannen kann. Die Musen an 480030C117018
des Gemueths eine Wirkung seiner moralischen Kraft ist, wenn man nicht ueberzeugt worden ist, dass sie keine Wirkung d 19618LA007017

```
ta man ausgehen, um dieses Phaenomen zu erklaeren. Auch muss man nicht vergessen, dass die % Griechen es auch im Polit 06434WA027003
cht der unbestechlichste Richter, die Nachwelt? warum sollte man nicht vor allen Dingen dahin beflissen seyn, die Wuer 08902FA024015
on wieder herstellen. Von einem, der in Ohnmacht liegt, sagt man nicht: er ist ausser sich, sondern: er ist von sich, 34535pL004008
 gelten lassen, kann der Wahrheit niemals Eintrag thun, weil man nie Gefahr laeuft, ihn derselben unterzuschieben, was 40004PZ017017
 aus dem schoenen Vortrag einer Gesinnung oder Handlung wird man nie ihren moralischen Werth erfahren. $ Bis hieher gl 28314OB133038
 sie zu verbergen. $ Der Moralphilosoph lehrt uns zwar, dass man nie mehr thun koenne als seine Pflicht, und er hat vo 38711pW007007
werken kann man in das Niedrige verfallen, nicht bloss indem man niedrige Gegenstaende waehlt, die der Sinn fuer Ansta 24235KA025013
s einen lebhaftern Schwung gab; und es ist merkwuerdig, dass man noch nie so oft Seelengroesse zu beklatschen, und Sch 07906FA003036
 werden soll, nicht mehr als Thatsache seines Lebens. Wendet man nun den Begriff der Poesie, der kein andrer ist, als 43714QA333002
 auch von den Millionen die vor Jahrhunderten da waren, weis man nun nichts mehr, und doch sagt man, sie sind. Worauf 11006HB028012
uerde auch das Gegentheil dieser Bildung schoen seyn, sobald man nur annehmen koennte, dass es jene hoehere Bestimmung 25804OA077045
ts trivialer, als die modernen gegen sie herabzusetzen. Wenn man nur das Poesie nennt, was zu allen Zeiten auf die ein 43910QB005002
iet der Moralitaet; das erste gehoert zur Klugheit. * Findet man nur die Bewegungen der zweyten Art, ohne die der erst 29532oC005002
e, dieses hindert das Gefuehl des Erhabenen gar nicht / wenn man nur fuehlt, dass man sich darueber hinwegsetzen sollt 19429KC030029
ysischen Sicherheit verbunden ist, als derjenigen, vor denen man nur moralische Sicherheit hat. Die Ursache ist in die 18026FA110032
allen am Guten sowohl als am Erhabenen misslich stehen, wenn man nur Sinn fuer das haben koennte, was man selber errei 19503KC033016
ns auf keine Weise der absoluten Einheit des Geistes, sobald man nur von beyden Trieben ihn selbst unterscheidet. Beyd 37122PS031016
lichen Anstand nothwendig gemacht. Ohne falsch zu seyn redet man oefters anders, als man denkt; man muss Umschweife ne 42628QA121006
s % Tom % Jones gegen den des % Grandison. Daher verwechselt man oft Handlungen der Neigung, weil sie der Natur wenige 07319XF009003
elegenheit hat, die affektirte Anmuth zu beobachten, so kann man oft in den Kabineten der Minister, und in den Studier 30723QC190016
ren bestimmte; wenn Menschen, die, entbloesst von allem, was man poetischen Geist nennt, nur das Affentalent gemeiner 47723QC103039
sie sich nicht ohne Widerstand diesem Joch unterwerfen, aber man rechnet hier auch billig auf einige Selbstverlaeugnun 03626RA036012
ht, und von den bessern gerade nicht in solchen Momenten, wo man Romane liest, aufgeworfen werden, die uebrigen Foderu 46128QB214032
eberhoben ist, sich nach Andern zu richten; eben so gut kann man sagen, dass der Geschmack zur Tugend verhelfe, obglei 02833SA010035
des Verlustes und des Ersazes nicht mehr Elemente sind. Wird man sagen, die Narben erhalten sich ja auch, trotz Verlus 02113BI036002
h umzuaendern als die Bildung. In diesem Verstande also kann man sagen, die Seele bildet den Koerper, ohne ein % Stahl 07004DX020006
 Zweck ) hinaus in das Geisterreich schreitet. Dort, moechte man sagen, erstaunen wir ueber den Sieg, den der Gegensta 38740pW014003
wodurch es sich vom Angenehmen unterscheidet. Das Gute, kann man sagen, gefaellt durch die blosse vernunftgemaesse For 22223MA008004
r Phantasie ist befriedigt. Eine solche Darstellung, koennte man sagen, ist ein organisches Produkt, wo nicht bloss da 00909PA057005
der Geist hingegen erschlaffend ist. % Von der Achtung, kann man sagen, sie beugt sich vor ihrem Gegenstande; von der 30229QC133005
en Gesetzgebung zu taugen. $ Jeder individuelle Mensch, kann man sagen, traegt, der Anlage und Bestimmung nach, einen 31612PD006005
lnen Zuegen aufs genaueste zusammen stimmt. Der Mensch, kann man sagen, war nie ganz in diesem thierischen Zustand, ab 38939PX020004
 von Vollkommenheit. $23 Scheint sie zu hindern. $ Noch kann man sagen, wenn auch der thierische Theil des Menschen ih 07105DY003003
rken, dass sie sich nicht vergleichen lassen. Im Ganzen kann man sagen: die Comoedie sezt uns in einen hoeheren Zustan 09233YE013004
 gebietet, und dem Willen seinen wahren Beherrscher zeigt. $ Man sagt daher ganz richtig, dass die aechte Moralitaet s 02720RA240001
 das Herz, aber ihre Geschichte wird weit seltner behandelt. Man scheint sich damit zu begnuegen die Leidenschaften in 10704HA004001
st und Unlust u.s.f. $ Empfindung, welche objektiv ist, kann man schlechthin Empfindung, die subjektive aber Gefuehl n 07003XF002006
 ist vernuenftiger weise von ihr erwartet werden? $ Zwar hat man schon zum Ueberdruss die Behauptung hoeren muessen, d 33703PJ007003
oerung dieser Illusion alle unsere Lust verschwinden wuerde. Man sehe das Capitel vom intellektuellen Interesse am Sch 41433QA002001
n. * Man lese z.B das trefliche Gedicht % Carton betitelt. * Man sehe das Gedicht dieses Nahmens in seinen Werken. * I 45437QB022001
 Daher der Geist der Oberflaechlichkeit und Frivolitaet, den man sehr oft bey solchen Staenden und in solchen Zirkeln 01831RA153009
dividualitaet der Ausfuehrung aber der Person an; daher sagt man sehr richtig, dass an einer solchen Gestalt alles See 27426OB057022
lichkeit, dass man getroffen werden kann. Aber worauf wollte man seine Sicherheit vor dem Schicksal, vor der allgegenw 18004KA103004
uen und Eifersucht zu bewachen, und mit der Sphaere, auf die man seine Wirksamkeit einschraenkt, hat man sich auch in 32307PF024033
ss ein Mensch auch seine Gesichtszuege wollen kann, so traut man seinem Gesicht, von dem Augenblick dieser Entdeckung 26823OA172014
ht ueber den Willen verwaltete, konnte es nicht fehlen, dass man seinen Ausspruechen nicht eine gewisse Achtung zugest 02401PA200018
immen. Ich selbst bin mehr als einmal ein Zeuge gewesen, als man seinen ganzen Abscheu vor schlechten Thaten in dem Sc 09235FA067011
sslich stehen, wenn man nur Sinn fuer das haben koennte, was man selber erreicht hat oder zu erreichen sich zutraut. A 19503KC033024
r zur andern, ein Idealist genannt werden; bey welchen Namen man sich aber weder an den guten noch schlimmen Sinn, den 49233QC221022
 man anstaunt, und als ungezogene Soehne der Natur, an denen man sich aergert. So wohlthaetige Erscheinungen sie fuer 43534QA216033
nderer wenn auch noch so grosser Vorzug ersetzen kann. Haelt man sich also einzig nur an das, was die bisherigen Erfah 34012PJ037002
icht von einer Schranke, die ihre Thaetigkeit hemmte. $ Darf man sich also noch ueber das Glueck der Mittelmaessigkeit 48736QC184002
ebens richten; will man sie dem Idealisten erweisen, so muss man sich an einzelne Aeusserungen desselben halten, aber 49705QD042028
der Sphaere, auf die man seine Wirksamkeit einschraenkt, hat man sich auch in sich selbst einen Herrn gegeben, der nic 32307PF024038
taende, welche den Blick insbesondere auf sich ziehen, denkt man sich auf eine weite und ununterbrochene Ebene oder au 23819MB110017
inzelnen Theile derselben waren noch nicht so getrennt, dass man sich ausschliessend fuer sein Leben nur Einem gewidme 06523WA038011
 furchtbaren feyerlichen Eindruck gesehen, und dazu bediente man sich besonders auch des Stillschweigens. Eine tiefe S 16920KB030020
r so falsch verstandene, wiewohl an sich wahre Begriff, dass man sich bey Werken des schoenen Geistes erhole, traegt d 45107QC123011
```

```
selbst diese unschuldige Nachgiebigkeit gegen die Sinne, die man sich bloss in der Form erlaubt, ohne dadurch etwas an 00504PA021010
ssen Erwartungen von Licht und Erkenntniss / wie sehr findet man sich da getaeuscht! Alle wohlgemeynte Versuche der Ph 04934TA125017
ich die Tugend selbst es ausdruecklich mit sich bringt, dass man sich dabey keiner fremden Huelfe bediene. $ Eine Hand 02902SA010053
n der blossen Erscheinung diesen Vorzug behauptet, ohne dass man sich dabey seiner Menschheit zu erinnern braucht. Den 25718OA071035
 Gefuehl des Erhabenen gar nicht / wenn man nur fuehlt, dass man sich darueber hinwegsetzen sollte und dass es Pflicht 19430KC030033
eufig diese Wirkung leisten und einen so gemeinen Zweck, wie man sich das Vergnuegen denkt, zu ihrem letzten Augenmerk 13418IA013030
sselben unserm aesthetischen Sinn gefaellt. $ Noch mehr wird man sich davon ueberzeugen, wenn man nachdenkt, wie wenig 21816LA254004
icherheit kann also nicht darauf eingeschraenkt werden, dass man sich der Gefahr physisch entzogen weiss, wie z.B wenn 17936KA101012
cht erlischt, in deinem Herzen von neuem entzuendest. $ Wenn man sich der schoenen Natur erinnert, welche die alten $ 42912QA149002
, sondern zugleich ein magnum ist. $ Bey jeder Groesse denkt man sich eine Einheit, zu welcher mehrere gleichartige Th 23029MB013005
deln haben, aus der Natur des Menschen herleiten; so muesste man sich einen Rhapsoden und einen Mimen, beyde als Dicht 05713NA003020
ere. $ Um diesen anscheinenden Widerspruch aufzuloesen, muss man sich erinnern, dass es zweyerley Arten giebt, wodurch 25925OA092007
zutreffen pflegt. Er ist erklaert dieser Widerspruch, sobald man sich erinnert, dass es in der Erfahrung eine zweyfach 36232PC067007
n dadurch den Schoepfer maechtiger vorstellen wollen, so hat man sich erstaunlich geirrt. Wunder verraten einen Mangel 01314BC034011
et, ja lobpreist, weil sie leider! wirkliche Natur sind: wie man sich freuet, Karrikaturen, die einen schon aus der wi 47705QC100042
zen uebrigen Umfange wirken; finden wir in dem Werke, worinn man sich Freyheiten dieser Art genommen, alle Realitaeten 46410QB242026
Nothwendige von allem Zufaelligen rein zu erhalten, gewoehnt man sich gar leicht, das Materielle sich bloss als Hinder 34838PM009025
icht bereute und sein Unrecht nicht eingestand. $ Gross kann man sich im Glueck, erhaben nur im Unglueck zeigen. $ Pra 19510KA155003
rregen Lachen durch ihren Kontrast mit den Sitten, doch wird man sich immer im Herzen gestehen, dass das Kind recht ha 42703QA124012
 erfodert, ein Objekt ohne Furcht zu betrachten, vor welchem man sich in dieser physischen Sicherheit befindet. Daher 18022KA109017
man haben will, dass ein Geschaeft gut besorgt werde, so mag man sich ja hueten, es als ein Spiel anzukuendigen. Vielm 01309PA094013
aber ein solcher Entschluss nicht voraussetzen lasst, und wo man sich keine Hofnung machen kann, dass das Interesse an 00702PA037012
eine eigne Erfahrung belehren. Von dem naiven Dichter wendet man sich mit Leichtigkeit und Lust zu der lebendigen Gege 47434QC070006
Hazardspiele ungleich weniger Reiz fuer uns haben, so wuerde man sich nie aus tollkuehnem Muth in Gefahren stuerzen, s 15006JA022025
eber den Verstand als sinnlich bedingtes Vermoegen. Erinnert man sich nun, welchen Werth es fuer ein Vernunftwesen hab 04906TA119002
 Satyre, Idylle, Elegie vollkommen entsprechend sind, sobald man sich nur an die Stimmung erinnert, in welche die, unt 46637QC007021
nd aehnlichen Maennern ihre Macht behaupten koennen. Naehert man sich nur der Geschichte mit grossen Erwartungen von L 04933TA125002
rechende Bildung wird also von dem Menschen gefodert, sobald man sich seiner sittlichen Bestimmung bewusst wird; aber 27711OB073011
t gebraucht werden, kommt lebend zurueck. Mit Schauder fragt man sich, was das wohl seyn moege, welches dem der es sie 19126KB065004
d aesthetisch freye Behandlung gemeiner Wirklichkeit ist, wo man sie auch antrifft, das Kennzeichen einer edeln Seele. 38629PM001011
 Staats, die Ehrfurcht aller Menschen zu erwerben, vertreibt man sie aus ihrem eigenthuemlichen Gebieth, um ihnen eine 13409IA011022
ihn nach dem ganzen Zusammenhang seines Lebens richten; will man sie dem Idealisten erweisen, so muss man sich an einz 49705QD042021
llkuehrlich und in einer Empfindung gegruendet sind, so darf man sie doch mit denjenigen nicht verwechseln, welche das 26616OA148014
Dichtung, seine Phantasie ist rege und thaetig, doch moechte man sie eher veraenderlich als reich, eher spielend als s 45508QB160022
ihrem rechtmaessigen Gebiete verdraengen will. Entweder wird man sie ganz unterjochen muessen, und dann ist es um alle 22119LA283003
 an sich voellig richtig sind, aber in der Bedeutung, worinn man sie gewoehnlich nimmt, einander gerade aufheben. Von 45608QC167022
gen Beruf nicht gern mit einem neuen vertauschen, zu welchem man sie grossmuethig erhoehen will. Unbesorgt, dass ihre 13310IA002065
iesen schnellen und leichtsinnigen Uebergaengen, mit welchen man sie in dem neuen Gartengeschmack von einer Dekoration 23732MB103018
 sicher zu seyn, dass die Neigung nicht mit bestimmte, sieht man sie lieber im Krieg, als im Einverstaendniss mit dem 28237OB130014
geistert und ueber sich selbst gehoben fuehlt, so bezeichnet man sie mit dem Namen des Erhabenen, ob gleich den Gegens 22918MA088018
 Anstand und Schicklichkeit ausschliesst, sondern auch indem man sie niedrig behandelt. Niedrig behandelt man einen Ge 24237NA025028
n Poefen der Koenige mit einer Ingenuitaet und Unschuld, wie man sie nur in einer Schaeferwelt findet. $ Es ist uebrig 42212QA075047
eit mangelt, eine unwiderstehliche Grazie aus, und oft sieht man sie selbst ueber Gebrechen der Natur triumphiren. All 29809OB180022
rwandeln, und das ist der untruegliche Probierstein, wodurch man sie von dem guten Herzen oder der Temperamentstugend 29408OC050020
nd thut, nicht uebereinstimmt. Eine solche Person wird, wenn man sie zur Besinnung bringt, ueber sich selbst erschreck 42010QA059006
die nur an das Verdienst gefesselt seyn sollte. Es ist wahr, man sieht jetzt alle Tugenden bluehen, die einen gefaelli 33837PJ026004
ueberhaupt der poetische Genius aeussern kann. Sie sind, wie man sieht, aeusserst von einander verschieden, aber es gi 43727QA235004
nommen. Es ist nicht ueberfluessig, beyde Principien, welche man so haeufig im Munde fuehrt, oft so ganz unrichtig aus 48614QC169008
ine Dichterwerke sind, so muss die Bemerkung befremden, dass man so wenige Spuren von dem sentimentalischen Interesse, 42918QA149059
ensch soll aber ploetzlich in ein grosses Unglueck gerathen. Man soll ihn seiner Gueter berauben, man soll seinen gute 04422TA082001
sses Unglueck gerathen. Man soll ihn seiner Gueter berauben, man soll seinen guten Nahmen zu Grund richten. Krankheite 04422TA082007
 Absicht und gar nur aus vernuenftiger Absicht empfindet. ** Man soll zwar gewissen Lesern ihr duerftiges Vergnuegen n 46038QB028002
t sich dennoch eine Einfachheit des Sinns und Geschmaks, den man sonst nur in der Jugend der Nationen antrift ** . ) $ 06427WA023063
raeumt Felsen aus der Bahn, graebt Seen ab, und pflueget, wo man sonsten schifte. Durch Kanaele trennt er Welttheile u 05503DM021019
troffenes Muster ist. Auch im % Properz, % Virgil u.a findet man Spuren dieser Empfindungsweise, weniger beym % Ovid, 43218QA177007
andres gearbeitet haben. Man ist eben so gut Zeitbuerger als man Staatsbuerger ist; und wenn es unschicklich, ja unerl 31111PB005008
rosser Theil unsers Wohlgefallens verlieren. Gesetzt ferner, man stellte dicht an diesen Berg vier bis fuenf andere, d 22632MA062003
ms es hiezu keines neuen Beweises mehr zu beduerfen scheint. Man stuetzt sich auf die alltaegliche Erfahrung, welche f 33706PJ005001
```

st, die es mit Empfindungen zu thun hat, zu philosophiren. $	Man	suchte bisher die Kunstwerke in aesthetische Faecher	06608XA004001
mmt. Grazie und Wuerde sind aber wesentlich verschieden, und	man	thut unrecht, das zu einer Eigenschaft der Grazie zu	30119OC013009
ch vom Menschen alles weg, was Organisation heisst, das ist,	man	trennt den Koerper vom Geist, ohne ihm jedoch die Moe	04830DI004027
r kann schuldlos seyn, wenn der Zweck des Dramas misslinget.	Man	trete auf die Buehne selbst, und gebe acht, wie sich	08316EA056001
nd zuruek, er wird sich in bluehender Gesundheit verjuengen.	Man	trete in die Gefangenhaeuser, wo Ungluekliche seit ze	05815DO012001
mit diesen aufnehmen koennen; und dieses Verhaeltniss findet	man	ueberall zwischen der Natur und der Wissenschaft. Die	36825PF001056
t erhalte, obgleich die Freiheit selbst darinn besteht, dass	man	ueberhoben ist, sich nach Andern zu richten; eben so	02832SA010023
t, soviel muss dadurch an Materie versaeumt werden, und wenn	man	ueberlegt, wie viel leichter sich die Form zu einem I	01934rA005021
en Bildungen; nur aus der Bluete geht die Frucht vor. $ Wenn	man	ueberlegt, wie viele Wahrheiten als innere Anschauung	01613PA128002
ltat dieser Untersuchung muss durch Fakta bestaetigt werden.	Man	uebersieht also die wirkliche Bildung des einzelnen M	04907DI005001
he Schrift, eine solche Unterhaltung mit Antheil, aber, wird	man	um die Resultate befragt, so ist man kaum im Stande,	01323RA101013
schenk auszubilden. Ein solches Individuum durfte und musste	man	unter den hoechsten Massstab der Kunst stellen, weil	48034qC031007
t die erhabenste Schoenheit des Baues zu Grund richtet, dass	man	unter den unwuerdigen Haenden der Freyheit das herrli	26514OA142019
gestellt werden, mit den drey besondern Gedichtarten, welche	man	unter diesem Nahmen kennt, nichts gemein haben, als d	46613gC001031
as Siegel der vollendeten Menschheit, und dasjenige ist, was	man	unter einer schoenen Seele verstehet. $ Eine schoene	28710OB169025
t Unterschied zwischen dem Schoenen, Angenehmen und Guten. $	Man	unterscheidet das Schoene vom Angenehmen und Guten. D	07234XF002001
s gemeines, weil sie einen Mangel von Edelmuth beweist. Aber	man	unterscheidet noch besonders eine niedrige Rache, wen	24216NA019002
ch nie ganz entflohen. Auch in den rohesten Subjekten findet	man	unverkennbare Spuren von Vernunftfreyheit, so wie es	39002PX021007
ichgueltigen Verrichtungen eine gewisse Dignitaet affektirt.	Man	verachtet die kleine Seele, die sich fuer die Ausuebu	29731OC085001
t 69 In Verbindung. $ Izt seze man zu dem Geiste das Thier.	Man	verflechte diese beide Naturen so innig, als sie wirk	05006DK003001
ber, in Ansehung des Vortrags, etwas mehr Freyheit gewinnen.	Man	verlaesst in diesem Falle die Form der Wissenschaft,	00707RA038001
t es zwar umgekehrt, und das Vergnuegen ist der Grund, warum	man	vernuenftig handelt. Dass die Moral selbst endlich au	28223OB126016
asie der Anschauung, die Denkkraft der Empfindung zuvor, und	man	verschliesst Auge und Ohr, um betrachtend in sich sel	45227OB128014
en sie ins Interesse gezogen. Was wird die Folge davon seyn?	Man	verschlingt eine solche Schrift, eine solche Unterhal	01322RA101001
hierischen Leibes gebohren, die Empfindungskraft anfallen, /	man	verseze die Seele in den Zustand des physischen Schme	05009DK003028
neben dem dumpfen Pedanten, der seine Quartbaende huetet? /	Man	verurtheilt den jungen Mann, der gedrungen von innrer	08805FA010001
r sie muss untergehn. $ Was den zweiten Fall betrift, so hat	man	viele Beispiele, dass ein maessiger Grad des Zorns, d	06209DR005008
eiten Ordnung der Kuenste einen Uebergang bahnen. So koennte	man	vielleicht diesen Faden auch durch diese, die schoene	13724IA045003
eistesschwaeche von der Staerke des Affekts abzuleiten, muss	man	vielmehr diese ueberwiegende Staerke des Affekts durc	37027PS022034
. Weil Unvollkommenheit die Schoenheit unterdruekt, so hielt	man	Vollkommenheit und Regelmaessigkeit fuer das Wesen de	07607XF061008
inen, er laese hinter einem Vorhange am allerbesten, so dass	man	von aller Persoenlichkeit abstrahirte und nur die Sti	05914DA019023
felten Gruenden, dass es sich nothwendig so verhalte. $ Wenn	man	von den bisherigen Grundsaetzen ausgehet, so wird es	01104RA074002
ne Anmuth wuesste. $ Daraus ersieht man auch beilaeufig, was	man	von der nachgeahmten oder gelernten Anmuth (die ich	26911OB004007
berhaupt ist es nicht eigentlich Wuerde, sondern Anmuth, was	man	von der Tugend fodert. Die Wuerde giebt sich bey der	29736OC096010
dass hier nur von dem aesthetischen Schein die Rede ist, den	man	von der Wirklichkeit und Wahrheit unterscheidet, nich	39936PZ015017
n dem letzten das Erhabene dem Ruehrenden beigesellt. Wollte	man	von diesem Leitfaden weiter Gebrauch machen, so koenn	13719IA043002
Die Quantitaet ueberhaupt kann also nicht gemeint seyn, wenn	man	von einem Groessenunterschied unter den Objekten rede	23024MB011010
ss man sich der Gefahr physisch entzogen weiss, wie z.B wenn	man	von einem hohen und wohlbefestigten Gelaender in eine	17937KA101022
ber in Bruchstuecken, nicht in veraenderten Mischungen, dass	man	von Individuum zu Individuum herumfragen muss, um die	32212PF015023
te Theorie, machten ungefaehr das Hauptsaechlichste aus, was	man	vor % Kant fuer die Geschmackslehre leistete.	06613XA005020
cheidet der groessere oder geringere Grad des Interesse, den	man	vorauszusetzen und zu bewirken hat. $ Der reine wisse	01113RA076021
er Wechselwirkung und die ganze Wichtigkeit desselben findet	man	vortrefflich auseinander gesetzt in % Fichte's Grundl	34822pM005011
Puppen, von denen die Kunst alle kuehne Natur hinwegschliff.	Man	waegt die Empfindung nach Granen, und schneidet die S	08223EA048001
ller Moralitaet, den Egoism, so siegreich bestreitet? $ Aber	man	wage es ja nicht mit diesem Fuehrer, wenn man nicht s	02434RA211002
chtet werden. Aber die allgemeinen Naturkraefte fuehren, wie	man	weiss, einen ewigen Krieg mit den besondern, oder den	27511OB065007
laesst. Aber auch das wahrste und hoechste Erhabene ist, wie	man	weiss, Vielen Ueberspannung und Unsinn, weil das Maas	14436IA115010
n, die zugleich einer Empfindung entsprechen. $ Die Person /	man	weiss, was ich damit andeuten will / schreibt dem Koe	26608OA147003
nfluss und unter der Herrschaft des Willens stehen, oder die	man	wenigstens als solche betrachten kann, die der Wille	20335LA092023
ie macht uns zu Heroen d.i zu goettlichen Menschen oder wenn	man	will zu leidenden Goettern zu % Titanen. % Prometheus	09313YE016024
Zwecke verfolgt, wird man Gefahr laufen, beyde zu verfehlen.	Man	wird die Freyheit der Phantasie durch moralische Gese	22124LA291001
er den Zusammenhang der beiden Naturen aus der Moral. $ Aber	man	wird dieses einraeumen und weiter sagen: hier endet s	04807DH002002
der alleinige Richter ist, aller Sachunterschied der Dinge.	Man	wird gleichgueltig gegen die Realitaet, und setzt end	01628RA152001
nach Belieben rueckwaerts und vorwaerts greifen und wandeln,	man	wird ihm ueberall folgen, denn er hat es nur mit der	05908UA018070
Betragens wird stets gegen die Einheit der Maximen beweisen.	Man	wird in andern Welttheilen in dem Neger die Menschhei	32936PG015001
s der Mensch in allen seinen Spielen vor Augen haben soll. $	Man	wird niemals irren, wenn man das Schoenheitsideal ein	35819PO032001
ktation, eine Koketterie mit den Grimassen der Leidenschaft.	Man	wird sich erinnern, wie gluecklich die Rolle der % Za	08531eA004001
as edlere in seiner Zerstoerung das abscheulichere sey, aber	man	wird sie auch im moralischen wahr finden. Aus dem Nat	32006PE018024
denn wir huldigen dem Schoepfer, und lieben den Menschen. $	Man	wird, im Ganzen genommen, die Anmuth mehr bey dem wei	28823OB188001

wie das Mannichfaltige zu einem Ganzen uebereinstimme, muss man wissen, wozu es uebereinstimme. Da aber die Nuetzlich 07508XF042012
ine Freyheit des Willens und eine Freyheit des Handelns, die man wohl unterscheiden muss. $ Die erste muss man jeden M 09605ZA002022
kam, d.i dass sie Charakter zeige. In dem erstern Fall sieht man wohl, dass die Natur es mit ihm auf einen Menschen an 27322DSA45006
re Empfindlichkeit verlohren, die entzuendeten Theile, weiss man wohl, hoeren auf zu schmerzen, sobald sie brandig wer 06721CV014024
n, macht, so wird dasjenige entstehen, was man Anmuth nennt. Man wuerde aber gleich weit entfernt seyn, es Anmuth zu n 27911DB095001
eigung gehorche, so nennt man diess eine liberale Regierung. Man wuerde aber grosses Bedenken tragen, ihr diesen Nahme 27835OS092001
rhabenheit faehig. Von dieser Art ist die Aufschrift, welche man zu % Sais in % Egypten ueber dem Tempel der % Isis la 19113KB058008
ussen traeg und ruhig bleibt. ± 69 In Verbindung. $ Izt seze man zu dem Geiste das Thier. Man verflechte diese beide N 05006DK002003
en Weg nehmen muss, weil es die Schoenheit ist, durch welche man zu der Freyheit wandert. Aber dieser Beweis kann nich 31233PB021046
Lieblingsbuche machen kann; zu einem Buche nehmlich, bey dem man zu jeder Lage sich stimmen, zu der man aus jeder Lage 45730QB184032
echt schon im Alter der Sinnlichkeit sich dar, und ohne dass man zu sagen wuesste, woher und wie es entstand, bemerkt 37236PS045021
ber gewoehnlicher Weise mehr darinn gefehlt worden ist, dass man zu viel auf die eigene Rechnung der Geisteskraft, in 04101DC011011
ogen, und verweilen uns bey demselben mit einem Gefuehl, das man zwar nicht eigentliche Lust nennen kann, aber der Lus 22527MA045026
nn wird fuer Moralitaet wohl nicht viel gewonnen seyn. Indem man zwey verschiedene Zwecke verfolgt, wird man Gefahr la 22122LA290002
nation, der immer fortfliesst, ein festes Gebaeude. $ Stellt man zwischen der wissenschaftlichen, der populaeren und d 01022FA069002
r Erfahrung zu bemerken Gelegenheit haben. Hier aber bemerkt man 3 Momente. $ 1) Der Gegenstand steht ganz vor uns, a 06315WA005004
bst die am meisten gepriesenen, was sind sie anders, spricht man, als feine versteckte Giftmischerei, kuenstlich aufge 08926FA032017
ren Kultur des Menschen so gefaehrlich sind; und lieber wird man, auf die Gefahr der Rohigkeit und Haerte, die schmelz 34016PJ037043
ko nicht fuerchten zu doerffen glaubt. Ueberhaupt beobachtet man, dass die Boesartigkeit der Seele gar oft in kranken 06517DJ016003
sagt man, ich war nicht. Jene Zeit ist nicht mehr, also sagt man, dass ich erschaffen sei. Aber auch von den Millionen 11004HB027006
t allein durch die Empfindungsweise bestimmt; vielmehr weiss man, dass solche in mehr als einer Empfindungsweise, folg 46722dC009023
atur in diesem Begriffe gegruendet ist, aber der Sinn, weiss man, haelt sich nur an das Unmittelbare, und fuer ihn ist 25909OA098028
ich von nichts wusste, wo von mir niemand wusste, also sagt man, ich war nicht. Jene Zeit ist nicht mehr, also sagt m 11003HB026017
n so wenig sagen, dass der Geist die Schoenheit erzeuge, als man, im angefuehrten Fall, von dem Herrscher sagen kann, 27920OB098015
n heftet, und solche in andere Assoziationen bringt, so sage man, sie erdichtet. Wenn sie ihre Aufmerksamkeit auf einz 02726FK022018
rhunderten da waren, weis man nun nichts mehr, und doch sagt man, sie sind. Worauf gruenden wir das Recht den Anfang z 11006HB028019
est, und solche aus ihren Assoziationen herausdenkt, so sagt man, sie sondert ab. Jene durch Erdichtung in neue Assozi 02729FK023020
uerfniss als dem Geschmack des Zeitalters fremd ist, ja dass man, um jenes politische Problem in der Erfahrung zu loes 31231PB021022
erden wir durch zwey entgegengesetzte Kraefte gedrungen, die man, weil sie uns antreiben ihr Objekt zu verwirklichen, 34418PL002033
Ende zu verneinen? Das Aufhoeren denkender Wesen, behauptet man, widerspricht der unendlichen Guete. Entstand denn di 11009HB030006
Independenz von Naturgesetzen bewusst zu werden, so begreift man, wie es zugeht, dass Menschen von erhabener Gemuethss 04908TA119023
gt am bessten zu dem wahren Begriff dieses Gegensatzes, wenn man, wie ich eben bemerkte, sowohl von dem naiven als von 49219QC218012
hrheiten fuer das Gefuehl und den Willen bleiben, so erkennt man, wie wichtig es fuer das praktische Leben ist, diesen 01616RA126035

669

einen aeussern, der ihm fehlen duerfte, vereinigt, so haben manche aesthetischen Ueberfluss mit einem moralischen ver 33725PW010047
eller troesten, der eine philosophische Deduction nicht, wie manche Leser zu erwarten scheinen, wie eine Unterhaltung 36835PB004016
cht Zweck, sondern Mittel der Wirksamkeit seyn, ob es gleich manche Menschen umkehren. Lust ist das Selbstbewusstseyn 07015XB007014
, fuer Spaziergaenge, fuer das Land und seine Bewohner, fuer manche Produkte des fernen Alterthums, u.dgl zum Grund li 41318QA004030
gefallen am Schoenen wegfallen. Diese Theorie wuerde nur auf manche Schoenheiten, aber nicht auf freie, am wenigsten a 07601XF058006
Eben diese Einrichtung brachte es nothwendig mit sich, dass manche, die nicht minder glueklich seyn sollten, der allg 07436DB011010

6

sogenannten Flug zur Vollkommenheit hemme. Wiederum ist von manchem Philosophen mehr oder weniger bestimmt die Meinun 04009DC004004
reist genug macht, der Pflicht ins Angesicht zu trotzen, und manchem spielt seine Phantasie den seltsamen Betrug, dass 02613PA226024
en des % roemischen und % deutschen % Properz, ja selbst mit manchem verschrienen Produkt des % Diderot versoehnen; de 46517QB249081

3

Lachen, wenn sich jemand durch Naivetaet bloss giebt, und in manchen Faellen mag dieses Lachen aus einer vorhergegange 41823gA012014
en der Empfindungen als dem der Erkenntniss, und es waere in manchen Faellen schlimm, wenn er sich bey der reinen Vern 28701OB167021
Julius vergeben. Ich bin arm an Begriffen, ein Fremdling in manchen Kenntnissen, die man bei Untersuchungen dieser Ar 12804HJ065009
solchen Menschen wird endlich alles Charakterzug, wie wir an manchen Koepfen finden, die ein langes Leben, ausserorden 27422OB056012
t er das Kleine in seiner Denkart nicht mehr. Wer weiss, wie manchen Lichtgedanken oder Heldenentschluss, den kein Stu 04717TA106004
bestehen moechten / dass dieses zum Theil auch der Fall mit manchen Produkten unsers anmuthigsten und geistreichsten 46502QB247038
err, wie er z.B in der % Sakontala, in den Minnesaengern, in manchen Ritterromanen und Ritterepopeen, wie er von % Sha 47834dC025061
n von Leichtigkeit, womit es die Sinne taeuscht, haben schon manchen Unerfahrnen beredet, Palette oder Leyer zu ergrei 02014RA165026

8

isskannter That eine Krone zu geben, oder zu nehmen. So wird mancher dem der tobende Lobspruch der Menge: dem der Afft 00708AA103003
r nicht dadurch gestaerkt. Eben so, sagt % Kant, fuehlt sich mancher durch eine Predigt erbaut, wobey doch gar nichts 19937LA046007
e; / das ist eben die Frage. Ich bin in einem Feld, wo schon mancher medizinische und metaphysische % Donquixotte sich 01610BG007008
Sie ist nicht Tugend! Diss ist ein Satz von grossem Gewicht mancher misskannter That eine Krone zu geben, oder zu neh 00706AA102008

```
ueher beruehmt werden, als sie Muendig sind, und wo, wie bey mancher Schoenheit, das ganze Talent oft die Jugend ist.     27629OB021025
r wenigstens verleitet, sie oberflaechlich zu behandeln. Wie mancher schwache Verstand wird bloss deswegen mit der bue 33925PJC23002
nicht das Denken absprechen will. Freilich ist es wahr, dass mancher vermeiden wird darueber zu denken, um die Bloese  02530BJ055006
ehr als Ein Jahrhundert. Unterdessen gebe ich gerne zu, kann mancher Versuch im Einzelnen gelingen, aber am Ganzen wir 32933PG014007
                                                              8
on denen an seinem Ort die Rede sein soll, neigen sich durch mancherlei Kruemmungen und anscheinende Widersprueche den 01201BB031019
en Materiellen Ideen der Sensation erzeugt. Es sind darueber mancherlei Theorien erdacht worden, die ich izo genauer p 02018BI020004
soziationen aeusserst willkuehrlich, unendlich zufaellig und mancherlei, und doch haben die Kanaele nur einen bestimmt 02522BJ050011
                                                              3
ann, dass diese Sphaere fuer sie verloren ist? Wir legen izo manches Buch weg, das wir nicht verstehn, aber vielleicht 07535DC007004
r von Plattheiten frey bleiben, und dieses verhinderte schon manches herrliche Talent, sich des Platzes zu bemaechtige 47901QC108018
 als hoechsten Zweck zu verfolgen, die in der Kunst schon so manches Mittelmaessige erzeugte und in Schutz nahm, hat a 13404IA010018
                                                              3
is seiner Ehrlichkeit; ein anderer von zartem Gefuehl traegt manchmal Bedenken, einen erlaubten Gewinn zu nehmen. $ Ob 23422MB060022
u wird regelloser; so ist z.B manchmal der oeftere Gebrauch, manchmal das Weglassen der Bindewoerter natuerlich und zw 08436XL069026
 der Natur auf: sein Periodenbau wird regelloser; so ist z.B manchmal der oeftere Gebrauch, manchmal das Weglassen der 08435XL069022
che Geist sie in ihrem Bildungswerk unterstuetzen, oder auch manchmal nur nicht beunruhigen will. $ Da auch die verfes 26524OA143036
                                                              4
n der Ueberraschung immer die Uebermacht des Affekts und ein Mangel an Besinnung, was die Natur bekennen macht; aber d 41925QA056016
 gemeinen Natur von aussen zu erwehren haben, oder die durch Mangel an Disciplin von innen verwildert sind. Jenes ist  47806QC107038
eder durch einen Mangel an Uebereinstimmung oder durch einen Mangel an Energie verfehlen. Ehe wir also noch die Zeugni 36336PQ006029
ch seinen Inhalt Effekt macht; es kann eben so oft von einem Mangel an Form in dem Beurtheiler zeugen. Ist dieser entw 38238PV033026
te, so kann er diese Vollkommenheit nur entweder durch einen Mangel an Uebereinstimmung oder durch einen Mangel an Ene 36335PQ006023
en, wenn wir ihm anders nicht, wie zuweilen geschieht, einen Mangel auf der einen Seite fuer eine Staerke auf der ande 45415OB149030
egung vereitelt, weil kein Theil dahin zu bringen ist, einen Mangel auf seiner Seite und eine Realitaet auf der andern 49213QC217061
kseeligkeit unterordnet, wird ueber die Unlust siegen. Nicht Mangel der Empfindung war es, nicht Vernichtung derselben 04622DG012002
 ist Uebermaass von Kraft, eben so viel heisse als, dort ist Mangel der Kraft. Also waechst zugleich noch jede Nervenb 07233DA008027
 die Erfahrung hat gelehrt, dass mehr das Uebermaas, als der Mangel der thierischen Empfindung verdorben hat. $ Thieri 04731DG023032
ekte, wenn der Mensch sich ihnen blindlings ueberlaesst, aus Mangel der Wuerde, ins Gemeine und Niedrige fallen; dass  29629OC073034
n ueberwallt hat gar keine Physiognomie, wenn nicht eben der Mangel derselben die Physiognomie der Simpel ist. Die Gru 07010DX021019
uer bey allen menschlichen Subjekten vorauszusetzen, und der Mangel derselben kann nicht wie bey bloss sinnlichen Rueh 19201KB067040
igung der Persoenlichkeit ist nicht unser Verdienst, und der Mangel derselben nicht unser Fehler. Nur von demjenigen,  37217PSJ40012
hieden ist, dass es nicht bloss etwas negatives, nicht bloss Mangel des Geistreichen und Edeln, sondern etwas positive 24209NA016024
n, nie einer Uebertretung der poetischen Wahrheit, nie einem Mangel des Interesse zur Entschuldigung gereichen. Es ver 16714JE047039
len, der Unglueck beabsichtet, noch viel weniger durch einen Mangel des Verstandes, sondern durch den Zwang der Umstae 15534JA071026
von einem aeussern Beduerfniss. Das Thier arbeitet, wenn ein Mangel die Triebfeder seiner Thaetigkeit ist, und es spie 40613PA019006
nicht gleich vollkommen menschlich empfunden, so kann dieser Mangel durch keine Kunst mehr nachgeholt werden. Die Crit 47515QC077016
eit, mehr oder weniger das Uebergewicht einen Mangel und der Mangel ein Uebergewicht begruenden. Was also in dem Ideal 36111PQ055026
nden Vorzug, der sich wuenschen laesst, das Niedrige von dem Mangel einer Eigenschaft, die von jedem gefordert werden  24213NA017017
h, was er von dieser verloren gibt. Gerade dieser gaenzliche Mangel einer Zweckverbindung unter diesem Gedraenge von E 04828TA116004
g verschaft haben; denn jene ist Mangel, und nichts, was aus Mangel entspringt, kann Achtung erzeugen. Zwar ist es bey 41923QA055024
aenftigen. Diesen in dem Wesen der Hirtenidylle gegruendeten Mangel hat alle Kunst der Poeten nicht gut machen koennen 46920QC023008
n, so hat man sich erstaunlich geirrt. Wunder verraten einen Mangel im Plan der Welt. Schwach wie ein menschlicher Kue 01315BC035004
 positives, und nicht vielmehr bloss etwas negatives und ein Mangel ist. $ Diess letztere ist der Fall bey dem Trauers 19704LA011039
lnes Resultat, nicht auf das ganze Vermoegen achtet, und den Mangel jeder besondern Determination in ihm in Betrachtun 37722PU011024
amste Feder alles Grossen und Trefflichen im Menschen, deren Mangel kein anderer wenn auch noch so grosser Vorzug erse 34010PJ036027
ils die willkuehrlichere Beschaffenheit seines Stoffs diesen Mangel uebersehen, indem wir hier ueberhaupt mehr die Gef 45516QB162029
ier wird jederzeit, mehr oder weniger das Uebergewicht einen Mangel und der Mangel ein Uebergewicht begruenden. Was al 36111PQ055023
ngel an Besinnung, was die Natur bekennen macht; aber dieser Mangel und jene Uebermacht machen das Naive noch gar nich 42001QA056026
ung und Bewunderung sich theilen, weil in dem einzelnen sein Mangel und seine Staerke liegt. $ Es ist nicht zu vermeid 49713QD043052
e sie sich auch aeussern mag, etwas gemeines, weil sie einen Mangel von Edelmuth beweist. Aber man unterscheidet noch  24216NA018025
rum an einem Menschen, weil sie thierisch ist, und von einem Mangel wahrer vollkommener Menschheit in ihm zeuget: sie  46404QB241016
rstem zu rathen seyn, mit dem Ueberfluss des Andern seinen , Mangel zu ersetzen, und ihm soviel an Wuerde abzugeben, a 30006OC113014
n sind. Wenn also die letztere, die Bestimmungslosigkeit aus Mangel, als eine leere Unendlichkeit vorgestellt wurde, s 37714PU010008
 Zeit. $ = Freundlos war der grosse Weltenmeister, = fuehlte Mangel, darum schuf er Geister, = sel'ge Spiegel seiner S 12502HJ019007
oenheit behandelt. $ In der Satyre wird die Wirklichkeit als Mangel, dem Ideal als der hoechsten Realitaet gegenueber  44231QB036008
ern muss der erstern den Sieg verschaft haben; denn jene ist Mangel, und nichts, was aus Mangel entspringt, kann Achtu 41922OA055019
                                                              39
```

```
as wir zu leisten vermoegen, nichts als Erfuellung, und noch mangelhafte Erfuellung, unserer Pflicht ist, liegt in der 217241A009023
r in ihren schoenen organischen Bildungen entweder durch die mangelhafte Individualitaet des Stoffes oder durch Einwir 05334TA155012
                                                             2
 Gefuehl eingepraegt. Daher wird es jederzeit von einer noch mangelhaften Bildung zeugen, wenn der sittliche Charakter 31705PD014008
die seinige beschliesst; seine Staerke besteht darinn, einen mangelhaften Gegenstand aus sich selbst heraus zu ergaenz 47608QC039020
                                                             2
hheit, die ihm noch mangelt, und unbeschadet seiner Existenz mangeln kann, auch selbst die Mittel zur Thierheit entris 31425PC013051
Wuerde, oder dem Betrachter an Sittlichkeit der Empfindungen mangeln. $ Wahre Groesse soll niemals Furcht erregen. Wo 30504OC154020
mit feuriger Sehnsucht verschlinge ich die hoeheren, die mir mangeln. Eine Regel leitet Freundschaft und Liebe. Die sa 12110HH025023
                                                             3
spruch macht, uns zu gefallen, mithin auch uns eines solchen Mangels faehig haelt. Sehen wir aber in dem Menschen, der 46407QB241045
t und die Anhaenglichkeit an das Wirkliche blosse Folgen des Mangels sind, ist die Gleichgueltigkeit gegen Realitaet u 39920PZ011016
                                                             2
 diejenigen, welche ihre Gesetze von der Freyheit empfangen. Mangelt nun bey einer Darstellung der Affekt im Gebiet de 205291A002001
macht, ist gerade das, was dem unsrigen zu seiner Vollendung mangelt; was uns von ihnen unterscheidet, ist gerade das, 41504QA023014
h ueber eine Bildung, der es an architektonischer Schoenheit mangelt, eine unwiderstehliche Grazie aus, und oft sieht  28808OB180014
Instanz mehr, welche nicht selten die Tugend ersetzt, wo sie mangelt, und da erleichtert, wo sie ist. Diese Instanz is 03119SA037018
echnet, so wuerde sie ihm fuer eine Menschheit, die ihm noch mangelt, und unbeschadet seiner Existenz mangeln kann, au 31425PC013046
sitivsten Antrieb zur Gerechtigkeit, woran es ihm keinesweqs mangelt, wird der Gewaltthaetige nicht von Unrecht abgeha 37202PS035011
                                                             6
cht sowohl der Unterschied der Zeit, als der Unterschied der Manier zu verstehen ist. Wir haben auch in neuern ja soga 43831oA033029
                                                             1
hung entgegenhandelt, aber es ist naiv, wenn es sich von dem Manirierten einer unvernuenftigen Erziehung, von den stei 41928qA017026
                                                             1
erten ist desto reiner; desto mehr graenzt er an den grossen Mann /. $ Je individueller desto mehr an den Schwaermer.  09502YI007017
end tausend Jahre jenes Richters, wo der versprochne weisere Mann auf dem Stuhle sizt, ich bei Erblikung des wahren Or 12612HJ040031
 mit seinem froehlichen Humor; aber es wird ein ganz anderer Mann aus ihm in vielen Stellen seines % Nigrinus, seines  44712QB079036
n Geschlecht nicht bloss nachliess, sondern verbot, muss der Mann doppelt auf sich nehmen, wenn er anders dem Weibe in 01713RA138017
ode, der das vollkommen Vergangene vortraegt, als ein weiser Mann erscheinen, der in ruhiger Besonnenheit das Geschehe 05902UA018017
Wenn ein Vater seinem Kinde erzaehlt, dass dieser oder jener Mann fuer Armuth verschmachte, und das Kind hingeht, und  42122QA068011
em Ganzen sich messen. Welcher einzelne Neuere tritt heraus, Mann gegen Mann mit dem einzelnen % Athenienser um den Pr 32226PF018006
 Geschlechts vorgestellt, aber doch als solche, die auch dem Mann gewogen werden koennen, und die ihm, wenn er gefalle 25131OA012021
m % griechischen Himmel zur Muendigkeit reifen. Wenn er dann Mann geworden ist, so kehre er, eine fremde Gestalt, in s 33330PI016004
n, so ist es dem Weibe im moralischen eben so schwer als dem Mann im intellektuellen mit den Vortheilen der guten Erzi 42529QA113029
ierische Masse unterscheidet den Menschen von dem Thier. Der Mann ist schoen durch Freiheit in der Staerke; das Weib d 08235XL030002
 Darstellung kann es mit demselben die Wahrheit theilen. Der Mann laesst es sich noch wohl gefallen, dass sein Geschma 01631RA132002
ich messen. Welcher einzelne Neuere tritt heraus, Mann gegen Mann mit dem einzelnen % Athenienser um den Preis der Men 32226PF018008
den, nur geglaubt werden, wenn er stirbt. Denke dir dann den Mann mit dem hellen umfassenden Sonnenblike des Genies, m 12316HI018005
tschliessen wird, ( und wer kann ihm unrecht geben )? seinen Mann mit einer % Venus % Cytherea als mit einer % Venus % 32428PF036026
er vielleicht in den Jahren der Kindheit eingesaugt, und als Mann obsopirt hatte, haben den umnebelten Verstand unter  06016DQ010017
uer Armuth verschmachte, und das Kind hingeht, und dem armen Mann seines Vaters Geldboerse zutraegt, so ist die Handlu 42123QA068022
avon. Wir sehen ihn nicht mehr thun als auch der bloss kluge Mann thun muesste, der das Vergnuegen zu seinem Gott mach 04416TA079012
r bildete sich nicht bloss ein, diesen Schritt als redlicher Mann thun zu muessen, sondern ihn auch als Pabst verantwo 42335QA092011
unserm Busen gebietet. Aber das wahre Unglueck waehlt seinen Mann und seine Zeit nicht immer gut; es ueberrascht uns o 05120TA137007
gend einen lustigen Charakter, waer es auch nur einen dicken Mann unter seiner Bekanntschaft aufzujagen, und die Fratz 48020QC121038
n. Die reizendste Juenglingsfigur, die sich eben jezt in den Mann verliert, Leichtigkeit, Freiheit, Rundung, und die r 10331GA041010
ienz es mit sich bringen, dass man einen so lange fuer einen Mann von Ehre haelt, als er nicht das Gegentheil zeigt. T 24608NA070036
 Gesezgeber diesen Hang des Volks nicht zu lenken weiss. Der Mann von Geschaeften ist in Gefahr, ein Leben, das er dem 10009FA166002
von diesem Dichter aufgethan werden. Wenn dann der Juengling Mann wird, und aus dem Reiche der Ideen in die Grenzen de 45802OB187005
ertigkeit, die zuweilen gar / dem Affekte vorspringt, an den Mann zu bringen wissen. Dem Stolz fehlt das Kopfdrehen au 08438EA074027
t Pedanten. $ Begeisterung fuer die Tugend macht den grossen Mann. $ Allgemeinheit aber sezt eine vielfassende Seele v 09507YI010008
nd geistiges Mittel zu thierischem Zwek. $ c ) Juengling und Mann. Oftmalige Wiederhohlung dieser Schluesse macht sie 05124DL018004
, der seine Quartbaende huetet? / Man verurtheilt den jungen Mann, der gedrungen von innrer Kraft, aus dem engen Kerke 08805FA010005
ete % Mars schreyt fuer Schmerz so laut auf, wie zehntausend Mann, und die von einer Lanze geritzte % Venus steigt wei 19832LA033012
                                                             30
r Grazie geben muss, kann bey dem Weibe leichter als bey dem Manne erfuellt werden. Selten wird sich der weibliche Cha 28905OB196020
der seinen Adel seine Hoheit von sich legt, und zum gemeinen Manne vertraulich sich gesellt, hat er, frage ich, Seelen 00628AA093019
fuehle. In beydem war die Natur dem Weibe guenstiger als dem Manne. $ Der zaertere weibliche Bau empfaengt jeden Eindr 28830OB190011
```

```
 Sichere besorgt. Der empfindsame Weichling haertet sich zum Manne, der rohe Unmensch faengt hier zum erstenmal zu emp 10027PA170007
                                                            4
 diese Entdeckung von dem hohen philosophischen Beruf dieses Mannes ( welcher schlechterdings beyde Eigenschaften verb 41438qA003034
 " ist eine Natur im hoechsten Schmerze, nach dem Bilde eines Mannes gemacht, der die bewusste Staerke des Geistes gege 20521LA107026
 adrige Nebenvorstellungen leitet. In dem Leben des groessten Mannes kommen niedrige Verrichtungen vor, aber nur ein ni 24303MA027006
 pfindung. $ Wenn das gemeine Wesen das Amt zum Maassstab des Mannes macht, wenn es an dem Einen seiner Buerger nur die 32406PF033010
 e uebersteigen, oder wenn das hoehere Geistesbeduerfniss des Mannes von Genie seinem Amt einen Nebenbuhler giebt. So e 32425PF035024
 , wie man im Gegentheil kein Bedenken traegt, das Herz eines Mannes zu bezweifeln, dessen Kopf die moralische Schoenhe 11811HG015028
 klich besiegen, ist der hoechste Karakterruhm des gebildeten Mannes. Unter % Europens Nationen sind unsre Nachbarn die 14727IA145023
                                                            7
 . ± BRIEF EINES REISENDEN % DAENEN. $ ( Der Antikensaal zu % Mannheim ) $ % Mannheim. $ Der heutige Tag war mein selig 10102GA002004
 HAUBUEHNE EIGENTLICH WIRKEN? $ Eine Vorlesung, gehalten zu % Mannheim in der oeffentlichen Sizung der kurpfaelzischen  08704FA002005
  REISENDEN % DAENEN. $ ( Der Antikensaal zu % Mannheim ) $ % Mannheim. $ Der heutige Tag war mein seligster, so lang i 10103GA002005
  edler und besser. $ Ich komme aus dem Saal der Antiken zu % Mannheim. Hier hat die warme Kunstliebe eines % deutschen 10201GA017009
                                                            4
 unvermerkt auf die Form Einfluss bekoemmt, und das reizende mannichfache Spiel schoener Linien auf der Oberflaeche si 27526oB013050
                                                            1
 niss bey, als dass sie den gegebenen Stoff auffassen und das Mannichfaltige desselben im Raum und in der Zeit aneinand 22933MA093021
 scheinungen; Betrachtung allein kommt der Schoenheit zu. Das Mannichfaltige giebt der Sinn; die Form giebt die Vernunf 08630XM005002
 m Schlag sich gehaertet hat. Die Schaubuehne fuehrt uns eine mannichfaltige Szene menschlicher Leiden vor. Sie zieht u 09618PA120006
 cht wird, seine Existenz zu erklaeren. Um zu wissen, wie das Mannichfaltige zu einem Ganzen uebereinstimme, muss man w 07507XF042006
  desselben im Raum und in der Zeit aneinander setzen. Dieses Mannichfaltige zu unterscheiden, und zu sortiren, ist das 22934MA094002
                                                            5
 ie ihn in seiner eigenen Schaetzung erhebt. $ Obgleich diese mannichfaltigen Abweichungen des Menschen von dem Ideale  39318PX054003
 ben, und die Wahrheit auf getrennten Bahnen verfolgen. $ Die mannichfaltigen Anlagen im Menschen zu entwickeln, war ke 32624PF054002
 gkeit nicht verbergen kann. $ Technik ist die Verbindung des Mannichfaltigen nach Zwecken, und zur Schoenheit nothwend 08133XL016006
 n Zweck der Wahrheit oder Vollkommenheit, der Verbindung des Mannichfaltigen zur Einheit, und fuehrt ihn mit dem Verst 07134XF030014
 htigkeit giebt ihr aber noch keine Schoenheit. / Einheit des Mannichfaltigen, als Einfachheit in der Fuelle, und Ruhe  07610XF063003
 erden koennen. Die Einbildungskraft fuer die Vorstellung des Mannichfaltigen, und der Verstand fuer die Vereinigung de 07815XI013007
                                                            6
 Erkenntniss oder zum Widerstand in uns niederzuschlagen. Ein Mannichfaltiges wird uns dort gegeben, welches in Einheit, 22834MA081002
                                                            1
 ommen. Denn der Charakter der Natur ist eben so wenig blosse Mannichfaltigkeit als Einfoermigkeit. Ihr gesetzter ruhig 23729MB102011
 Schauplatze fest haelt. Umsonst laesst die Natur ihre reiche Mannichfaltigkeit an seinen Sinnen vorueber gehen; er sie 38905PX010007
 Gesellschaft ihre moralische Einheit bringt, so darf sie die Mannichfaltigkeit der Natur nicht verletzen. Wenn die Nat 31828PD028017
 die objektive und gleichsam kanonische Form, in der sich die Mannichfaltigkeit der Subjekte zu vereinigen trachtet. Nu 31619PD009031
 wieder aufhebt, Beharrlichkeit im Wechsel behauptet, und die Mannichfaltigkeit der Welt der Einheit seines Ichs unterw 34401PK035043
 hen die Veraenderung, der ewigen Einheit seines Ichs und die Mannichfaltigkeit der Welt gegenueber stellt; er formt di 34337PK035022
 t im Kleinen und Grossen der Natur aufzulesen, und zu dieser Mannichfaltigkeit die grosse Einheit zu finden, ist der G 12121HH030023
 wird noch sehr unvollendet seyn, die nur durch Aufhebung der Mannichfaltigkeit Einheit zu bewirken im Stand ist. Der S 31708PD014036
 as absolut Festes in jener ewigen Bewegung. Seine wunderbare Mannichfaltigkeit in aeussern Formen, weit entfernt fuer  44815QB091003
 einer anstaendigen Freyheit Platz gemacht haben, ehe man die Mannichfaltigkeit in ihm der Einheit des Ideals unterwerf 32916PG010028
 so nachdruecklich und noch so vielfach beruehren / alle ihre Mannichfaltigkeit ist verloren fuer uns, weil wir nichts 35015PM014016
 en laesst. Die hoechste Einheit muss seyn, aber sie darf der Mannichfaltigkeit nichts nehmen; das Gemueth muss befried 47309QC054010
 , weil ihn das Gefuehl nirgends findet. Genoethigt, sich die Mannichfaltigkeit seiner Buerger durch Klassifizierung zu 32433PF036004
 r als eine schoene Landschaft in der Abendroethe. Die reiche Mannichfaltigkeit und der milde Umriss der Gestalten, das 22502MA042003
 staende, so wuerde die Foderung einer solchen Proportion der Mannichfaltigkeit und Ungleichheit, welche die Natur bei  07409XF022027
 h anders, geben ihn millionenfach anders wieder; die schoene Mannichfaltigkeit verkuendigt einen reichen Herrn dieses  12916HJ081021
 ung muss in ihm aufgehoert haben, ehe man es wagen darf, die Mannichfaltigkeit zu beguenstigen. Auf der andern Seite m 32912PG009033
  Wenn die Natur in dem moralischen Bau der Gesellschaft ihre Mannichfaltigkeit zu behaupten strebt, so darf der morali 31830PD029011
 , sie wird in angespannten Gemuethern von ihrer Freyheit und Mannichfaltigkeit, sie wird in abgespannten von ihrer bel 36425PQ011030
 ung kommen. Einheit fodert zwar die Vernunft, die Natur aber Mannichfaltigkeit, und von beyden Legislationen wird der  31634PD012009
 n als den Grund der Schoenheit an. Vollkommenheit nannte man Mannichfaltigkeit, zu einem Ganzen verbunden. Die Beurthe 07431XF034004
                                                            21
 gt sich die verwickelteste Technik, es erscheinen in ihr die mannichfaltigsten Zwecke. Beobachtung der Proportion wird 08222XL022015
                                                            1
 eren kann, weil diese bestimmt und ewig, jene aber unendlich mannigfaltig und veraenderlich ist, soll ich die Seele zu 02601BJ060023
                                                            1
```

se Denkfibern alle Toene, alle Farben, alle andere unendlich mannigfaltige sinnliche und geistige Vorstellungen bezeic 02219BI056013
1
ht mir jezo nur merkwuerdig, weil sie vorhanden ist, mir die mannigfaltigen Aeusserungen jenes Wesens symbolisch zu be 11533HP006019
nnigfaltigkeit der sinnlichen und abstrakten Ideen mit ihren mannigfaltigen Graden in Vergleichung komme. Die Erstaunl 02213BI054023
2
annigfaltigen Graden in Vergleichung komme. Die Erstaunliche Mannigfaltigkeit der Elastischen Koerper gibt uns doch nu 02214BI055003
sie wirken soll. Aber ein Eindruk? Wer wird die erstaunliche Mannigfaltigkeit der Ideen, wer ihre unmessbare Abstechun 02026BI025005
hr in Acht nehmen, dass er ueber der ungeheuren kurzweiligen Mannigfaltigkeit der ihm vorkommenden Originale nicht sel 07028DX027040
r mindere Spannung dieser Fibern mit jener unbeschreiblichen Mannigfaltigkeit der sinnlichen und abstrakten Ideen mit 02212BI054015
es Menschen ueberhaupt an einem einzelnen Beispiel erfordert Mannigfaltigkeit der verschiednen Seiten des Charakters, 06402WA075011
nur wenige weesentlich verschiedene Toene; die Erstaunliche Mannigfaltigkeit von Koerpern, die das Licht zittern mach 02216BI055017
rzeugt Einheit und darum oft Einfoermigkeit; der Sinn bringt Mannigfaltigkeit. $ # Zu E 23 *: (# % Humboldt: Bei den 06416WA021012
7
haubuehne aufgestellten Gemaehlde mit der Moral des gemeinen Manns endlich in eines zusammen fliessen, und in einzelne 09233PA066020
brausenden Geists durch den bedachtsamern Ernst des reifern Manns milder und maesiger werden. So kann der ersterbende 03307CB009015
2
ihr Schimmer! Gross ihr Ruhm bei Gott und den Menschen. So % Marcus % Aurelius der groeste unter den Fuersten der Verg 00822AA142002
1
uck profundus auch von Hoehen zu gebrauchen: $ = ni faceret, maria ac terras coelumque profundum = quippe ferant rapid 24001MB123019
1
on Liebe, von der Vorstellung schrecklicher Klostermauren, % Mariane den Gift trinkt, wer von uns will der erste seyn, 09708PA130024
rmaassen anfaengt: $ = Soll ich von deinem Tode singen = O % Mariane welch ein Lied! = Wenn Seufzer mit den Worten rin 45304QB131023
2
demuethigendes Opfer gebracht wird. Beinahe moechte man den Marionetten wieder das Wort reden, und die Machinisten er 08109PA031005
1
e der Natur gehoert beides, eine edelmuethige Kuehnheit, ihr Mark auszusaugen, und ihre Schwungkraft zu erreichen, abe 08230PA049013
. $ = Zwar die gewalt'ge Brust und der Titanen = Kraftvolles Mark ist sein = Gewisses Erbtheil; doch es schmiedete = D 33917PX013009
Feuer der Augen, die Glieder sinken kraftlos und schwer, das Mark scheint in den Knochen erfroren zu seyn, das Blut fa 06906DX011016
3
Wahrheit unter den lezten Kraempfen des Todes. Der Stil ist markigt, und hat mit dem aeusserst delikaten Stil des % K 10431GA055004
1
ler Aufmunterung beraubt, verschwindet sie von dem lermenden Markt des Jahrhunderts. Selbst der philosophische Untersu 31131PB011022
1
tur nicht gedacht hat, und die mit jedem Produkt, das sie zu Markte bringen, ein vollgueltiges Testimonium paupertatis 48038QC031058
hs, die netten Fuesse, die Grazienwendungen der Spielerin zu Markte zu tragen, mit einem Wort, so lang die Tragoedie m 08129PA037039
2
hier heilig seyn, als sein eigenes Gesetz, sobald er nur die Markung in Acht nimmt, welche sein Gebiet von dem Daseyn 40118PZ033015
t sie gereizt, mit einander feindselig abzutheilen, und ihre Markung zu bestimmen. Die Poesie hatte noch nicht mit dem 32134PF009032
2
und den Czar % Peter den Grossen erinnern. Der Herzog von % Marlborough, % Tuerenne, % Vendome zeigen uns alle diesen 42520QA110004
1
% deutschen % Ovid, so wie eines % Crebillon, % Voltaire, % Marmontels (der sich einen moralischen Erzaehler nennt) 46513QB249051
1
ren. Die Form der Bildsaeule darf nichts durch die Natur des Marmor einbuessen. Die Kunstmaessigkeit dient blos, die F 08124XL012011
ig bezwungen seyn; so muss z.B in einer Bildsaeule nicht der Marmor, in dem Schauspieler nicht sein eigener natuerlich 08334XL052019
2
ausgedehnt, noch bloss in dieses Gebiet eingeschlossen. Ein Marmorblock, obgleich er leblos ist und bleibt, kann daru 35526PO008002
1
s diaetetisch vor, den zaertlichen Magen einer schmaechtigen Marquisin zu schonen; wir % Teutsche muthen uns wie die s 08226PA048020
1
Dichter der Menschheit naeher bringen will. Der verwundete % Mars schreyt fuer Schmerz so laut auf, wie zehntausend Ma 19831LA033003
1
osoph nur durch Aufloesung die Verbindung, und nur durch die Marter der Kunst das Werk der freywilligen Natur. Um die 31019PA017018
1
sto dringender aufzufodern, muss der tragische Kuenstler die Martern der Sinnlichkeit verlaengern; aber auch dieser mu 16619JE038011
1
end zu erkennen seyn. $ Wenn wir % Hueon und % Amanda an den Marterpfahl gebunden sehen, beyde aus freyer Wahl bereit, 14027IA080008
1

t, der Neidische, den jede Vollkommenheit seines Mitmenschen martert, sind nicht alle diese die groesten Feinde ihrer 06124DQ039042
1
eit trinken. " Wenn ihr Wein getrunken habt, ' sagt Bruder % Martin, " so seyd ihr alles doppelt, noch einmal so leich 06416DU003008
1
es nicht ueberschreiten kann, und die Wahrheit wird solange Martyrer machen, als die Philosophie noch ihr vornehmstes 32727PF063020
1
$ Gesez &12. $ Geistiges Vergnuegen befoerdert das Wohl der Maschine &13. $ Geistiger Schmerz untergraebt das Wohl de 03921DS019007
r Maschine &13. $ Geistiger Schmerz untergraebt das Wohl der Maschine &14. $ Beyspiele &15. $ Ausnahmen &16. $ Traeghe 03922DE020007
des Universums aufzuloesen weist, auch den Verrichtungen der Maschine am zutraeglichsten seyn muss? Und diese Verfassu 05837DO017031
seyns raubt. Ferner ist unsere Denkkraft von den Gesezen der Maschine auesserst abhaengig, dass der Nachlass dieser le 07114DY006009
ine Munterkeit verscheucht, es ist eine ihm aus dem Kern der Maschine aufgedrungene Empfindung von Unbehaglichkeit, es 06008DQ008019
sstimmung, die seinen Flor zernichtet, und alle Aktionen der Maschine aus dem Gleichgewicht bringt. Das Herz schlaegt 05910DP003029
nd der Lebensgeister in einzelnen Organen oder in der ganzen Maschine die koerperliche Lust mit allen ihren Arten und 13607IA031016
zont sich einzig und allein um die historische Kenntniss der Maschine dreht, der die groebern Raeder des seelenvollste 03810DA010014
wie dieser tiefe Schmerz der Seele aus den Zerruettungen der Maschine entsprungen ist, so hilft er ruekwaerts diese Ze 06612DM030019
Sterbenden, die mitten in den Bedraengnissen der kaempfenden Maschine fragen: wo ist dein Stachel, Tod? Sollte die Wei 06619DV002027
n Geist. So wachsam hat der Schoepfer fuer die Erhaltung der Maschine gesorgt, die Pfeiler, auf denen sie ruht, sind d 04729DG023010
Mensch?) so wird er selbst das Gefuehl seiner zerfallenden Maschine in Wollust aufloesen. / $ = The soul, secourd, i 06705DV010009
begleitet sind, sind wahrhaftige Fieber, die der Konsens der Maschine mit der Seele veranlasst, und wenn Lady % Makbet 06111DQ036026
er er wird ewig niemals in Thaetigkeit kommen, gleichwie die Maschine ohne den Stoss von aussen traeg und ruhig bleibt 05002DJ008027
als, wenn sie im Stillen noch in den verborgenen Winkeln der Maschine schleichen, und die Lebenskraft der Nerven unter 06524DU019012
angenehmen Affekts sind ja so harmonisch, der Fortdauer der Maschine so guenstig; der Zustand der groesten Seelenlust 07315DA015019
erstarren mache? $ Wird der Affekt, der diese Bewegungen der Maschine sympathetisch erwekte, oefters erneuert, wird di 06932DX017008
ender Karakter, so werden auch diese konsensuellen Zuege der Maschine tiefer eingegraben, sie bleiben, wenn ich das Wo 06936DX018016
men &16. $ Traegheit der Seele macht auch die Bewegungen der Maschine traeger &17. $ Zweites Gesez &18. $ Die Stimmung 03925DE023009
undheit?. ± &17 Traegheit der Seele macht die Bewegungen der Maschine traeger. $ Da die Wirksamkeit des Geists waehren 06219DS001010
augenbliklicher Vigor, der aber auch gleich in den Ruin der Maschine uebergeht, weil er ueber die Grenzlinie der Gesu 06202DR004047
ie im Unrath dahingeschwemmt werden sollten, in den Kern der Maschine zuruekfallen. Mit einem Wort: der Zustand des gr 05918DP006031
leiterin. ± &13 Geistiges Vergnuegen befoerdert das Wohl der Maschine. $ Also eine Empfindung, die das ganze Seelenwes 05718DO001009
die Tugend. ± &14 Geistiger Schmerz untergraebt das Wohl der Maschine. $ Auf eben diese Weise erfolget das Gegentheil 05902DP001009
groebern Flaechen der Koerper das Fuehlorgan, oder die ganze Maschine. Die Summe aller dieser Organe bildet das System 01532BF011011
chsen, also endigen sie sich mit der totalen Destruktion der Maschine. In Absicht auf den Schmerz ist es also erwiesen 07310DA013017
re Fortdauer sichert; das heisst, mit demjenigen Zustand der Maschine, der ihren Flor befestiget, ist eine angenehme, 04530DG005035
anzen die erste Zeichnung wieder zu finden, die Regel in der Maschine, die Einheit in der Zusammensezung, das Gesez in 11527HF004044
chen Natur. Eben diese Einschraenkung unserer zerbrechlichen Maschine, die unsern Gegnern einen so starken Einwurf wid 07404DB003006
und heftiger werden. Nun wissen wir, dass die Bewegungen der Maschine, welche die Empfindung des Schmerzens verursache 07306DA012008
rankheit zum toedtlichen Ausbruch. Der allgemeine Tumult der Maschine, wenn die Krankheit mit offener Wuth hervorbrich 06537DU024005
inen zweifachen Grund, 1) in dem gegenwaertigen Zustand der Maschine, 2) im Empfindungsvermoegen. $ Nun laesst sich 04602DG007014
32
erweken; so muessen wiederum andere organische Kraefte, die Maschinen der willkuehrlichen Bewegung, zwischen Seele un 04206DD006040
ie hoechste Consequenz eines Boesewichts in Anordnung seiner Maschinen ergoetzt uns offenbar, obgleich Anstalten und Z 14510IA120009
2
unschaedlich zu machen. Sie zog dem Heuchler die kuenstliche Maske ab, und entdeckte das Nez, womit uns List und Kabal 09538FA114007
zaubert hatte, weisst mit einem schelmischen Blick durch die Maske ihr eigenes Zauberwerk wohlbedacht wieder zu zersto 08116EA032023
des Charakters noch weit gefaehrlicher werden, und unter der Maske von Unschuld, Adel und Reinigkeit eine weit schlimm 02304RA192075
3
yardenkasten der Komoedie gucken, so viele % Tartueffes ihre Masken, so viele % Falstaffe ihre Hoerner; und doch deute 08006FA012041
1
findungen, ohne vernuenftige Absicht und ueber das gehoerige Mass ' / Herr % Adelung ist sehr gluecklich, dass er nur 46036GB026019
aufdekte: mit eben dem Zirkel, mit dem man anfangs nur Hufen mass, misst % Newton Himmel und Erde. So zwang der Koerpe 05409DM009072
2
ls verzoegern kann; und ihr gewoehnliches Ende ist, dass die Masse allmaehlig ueber die Form Meister wird, und der leb 27518OB066037
Weesen, wie der Nervengeist, wenn doch die plumpe materielle Masse auf sie wirken soll. Aber ein Eindruk? Wer wird die 02024BI023017
eine Eigenschaft der Form, und kann nicht unmittelbar an der Masse dargestellt werden. $ Die Kunst ueberhaupt hat den 07132XE029014
e mit Jahrhunderten, und findet, wie sklavisch die groessere Masse des Volks an Ketten des Vorurtheils und der Meinung 09728FA138021
n so ersticken, wie bey der architektonischen Schoenheit die Masse endlich die Form unterdrueckt. $ Die Erfahrung, den 27626OB020030
eften bezwungen wird, wo die Kraft nicht unter dem Druck der Masse erliegt: / daher die gefluegelten Thiere, die gleic 08216XL021025
Untergesicht muss leicht seyn, und nicht von dem Gewicht der Masse hinabgedrueckt und vergroessert scheinen. Alle uebe 08231XL027013

```
 So schwebt gleichsam der % Vatikanische % Apoll: denn keine Masse hindert ihn, seine ganze Kraft zu brauchen. / Grobe 08301XL032009
art ihn, seine ganze Kraft zu brauchen. / Grober Vortrag der Masse ist Plumpheit. Kraft, die sich in der Ruhe versicht 08302XL033004
llen. Wenn der schoene Kuenstler seine Hand an die nehmliche Masse legt, so traegt er eben so wenig Bedenken, ihr Gewa 31719PD017010
Wenn der mechanische Kuenstler seine Hand an die gestaltlose Masse legt, um ihr die Form seiner Zwecke zu geben, so tr 31714PD016010
 auch selbsten Stuffe und Fette mehrerer, immer sich von der Masse mehr entfernender, immer dem Geiste verwandterer Kr 01407PD003014
ff eine energische Waerme beseelt / wo das Reich der blinden Masse schon in der leblosen Schoepfung gestuerzt ist, und 39828PZ006025
ist ja die seinige, indem er das Formlose bildet. Nur wo die Masse schwer und gestaltlos herrscht, und zwischen unsich 39516PY013004
euge verschaft, und die Hindernisse hinwegraeumt, welche die Masse und Schwerkraft dem Spiel der lebendigen Kraefte en 26924oB002025
lsten gleiche Rechte hat, und der Verstand, der die duldende Masse unter seine Zwecke gewaltthaetig beugt, muss sie hi 41220Pa079027
 seyn. Herrschaft der organischen Kraft ueber die thierische Masse unterscheidet den Menschen von dem Thier. Der Mann 08234XL029008
nicht eher, als wo das organische Leben sich in die formlose Masse verliert, und die animalischen Kraefte aufhoeren. B 26232oA114027
ern. Da aber nehmen wir Schoenheit wahr, wo die koerperliche Masse von den lebendigen Kraeften bezwungen wird, wo die 08215XL021010
ren Despotismus der untersten Klassen, wie hier die Form der Masse, anheimfaellt. So wie die Freyheit zwischen dem ges 28207oS121070
re Schoenheit nimmt ab, je mehr sie sich der unbehuelflichen Masse, der schweren Bewegung naehern. Da aber nehmen wir 08213XL020023
 der Organisation die Oberhand zu bekommen, die Form von der Masse, die Menschheit von gemeiner Natur unterdrueckt zu 28116oB116019
                                                             22
em Gesichte; die Brust besonders ist in grossen und schoenen Massen emporgetrieben, der untere Leib sinkt mit sehr vie 10429GA054028
och die Aufmerksamkeit des Publikums, die sich gewoehnlicher massen in den Inhalt, den Dichter und Spieler drittheilt, 08111EA031033
en. Und sehr natuerlich! denn die Begriffe dringen zu ganzen Massen in die Seele, und der Verstand erkennt nur, wo er 01325FA102010
 was ohne alle Bedingung gilt, und was nothwendig seyn muss. Massen wir uns nun an, mit unserer blossen Vernunft ueber 50107QD086001
                                                             4
ie Behandlung, sondern auch auf die Sache anwendet, und nach Massgabe desselben die Materialien nicht bloss ordnet, so 01805RA145046
                                                             1
Demants veredelt. Der Fleiss in den Formen kann zuweilen die massive Wahrheit des Stoffes vergessen lassen. Ist nicht 12820HJ070009
                                                             1
solches Individuum durfte und musste man unter den hoechsten Massstab der Kunst stellen, weil es Kraft in sich hatte, 48034qC031011
ckenden Gefangenschaft des physischen Lebens. Ein groesserer Massstab der Schaetzung wird ihm von der simpeln Majestae 04714TA105003
                                                             2
ischer Rollen / und diss sind gewoehnlich die Bassisten, die Matadore der Buehne / pflegen ihre Empfindung murrkoepfis 08510FA078013
                                                             1
d politischen Kuenstler, der den Menschen zugleich zu seinem Material und zu seiner Aufgabe macht. Hier kehrt der Zwec 31727PD019018
                                                             1
alisch noethigt, so laesst jener unsre formale, dieser unsre materiale Beschaffenheit zufaellig; das heisst, es ist zu 35428PN022020
eyde vereinigt wirken, wird zugleich unsre formale und unsre materiale Beschaffenheit, zugleich unsre Vollkommenheit u 35432PN023015
heisst Leben, in weitester Bedeutung; ein Begriff, der alles materiale Seyn, und alle unmittelbare Gegenwart in den Si 35513PO004020
lbst von unsrer Persoenlichkeit absondert. Es ist also keine materiale und bloss einen einzelnen Fall betreffende, son 18518KA157005
t: eben so nimmt das Gemueth die Wirklichkeit der Dinge, die materiale Wahrheit, freyer und ruhiger auf, sobald solche 35717PO023032
                                                             5
auch auf die Sache anwendet, und nach Massgabe desselben die Materialien nicht bloss ordnet, sondern waehlt, so uebers 01805RA145049
wendig, und immer sich selbst gleich: das willkuehrliche der Materialien, woran sie sich aeussert, aendert nichts an d 12708HJ052017
                                                             2
toff diess erfoderte, auf beiden Seiten sehr vergroebert und materialisirt wieder an; es verlohnte wohl der Muehe, ein 46009QB202027
                                                             1
 vor sich fand, so musste ihn auf der einen Seite ein grober Materialismus in den moralischen Principien empoeren, den 28501oB147027
n, dass sie wirklich vorhanden sind. Ein kuehner Angriff des Materialismus stuerzt meine Schoepfung ein. $ Du wirst di 11513HE009005
                                                             2
hrem Gegenstand haben; aber es sind eben so wenig blinde und materialistische Antriebe, weil dieses andre das absolute 49421QD014048
                                                             1
weigert ihr die verzeihliche erste Stimme, um ihr, in unsrer materialistischen Sittenlehre, die entscheidende letzte e 32017PE022016
                                                             1
Ideals auf aehnliche Weise zu beleidigen, und sich durch die Materialitaet ihres Innhalts von jener Geistigkeit, die h 46206QB215026
                                                             1
m sei wie ihm wolle, Es ist wirklich eine Kraft zwischen der Materie ( dieser nehmlich, deren Wirkungen vorgestellt we 01328BC044013
rie aufnimmt, und von Sich, dem Beharrlichen, unterscheidet. Materie aber heisst hier nichts als Veraenderung oder Rea 34426PL004001
edergelegt habe, sind sie, wie jedes andre Naturprodukt, der Materie anheim gefallen, und die vielversprechenden Meteo 27635oB023031
rselben nie etwas anders als die Theile sehen, und Geist und Materie auch in ihrer vollkommensten Einheit ihnen ewig g 36713PS018034
ung, Bewundrung des grosen Plans der Natur. £ 62 Wirkung der Materie auf den Geist. $ Diss zum Grund gelegt, schreite 01207BC001005
lein wenn der Geist nicht undurchdringlich ist, wie soll die Materie auf ihn wirken, die doch nur auf das Undurchdring 01221BC010011
```

e Vernunft mit unbedingter Nothwendigkeit herrscht, und alle Materie aufhoert; es erstreckt sich niederwaerts, bis wo 41130PA071016
schon eine freye Thaetigkeit der Person gehoert, welche die Materie aufnimmt, und von Sich, dem Beharrlichen, untersc 34425PL003056
handeln muessen, wo also das Band zwischen dem Geist und der Materie augenblicklich aufgehoben werden muss, da hat der 00321PA006044
bst vorgehen, sind Bewegungen der Materie. Alle Bewegung der Materie beruht auf der Undurchdringlichkeit, einer Eigens 01217BC009004
d beharrlich seine Schuldigkeit thun, und in den Fesseln der Materie des heiligen Geistergesetz unwandelbar folgen, di 217271A010020
grossmuethig oder unaufmerksam genug, diese Eigenschaft der Materie dem ungeschickten Kuenstler als Verdienst anzurec 17004JE077022
, welche aber nur in einer Materie sichtbar werden kann. Die Materie der Schoenheit ist eine zur Darstellung gebrachte 07130XE026002
wird das beharrliche Ich sich selbst zur Erscheinung. $ Die Materie der Thaetigkeit also, oder die Realitaet welche d 34233PK024002
dasselbe verloren. Freylich kann ihm in diesem Kanal nur die Materie der Wahrheit, aber nicht die Wahrheit selbst uebe 01706PA13F009
rennlich ist. Aber gluecklicherweise braucht es auch nur die Materie der Wahrheit, um seine hoechste Vollkommenheit zu 01709PAT37008
iner willkuehrlichen Bewegung sich offenbare, da sie nur die Materie des Willens (den Zweck) nicht aber die Form des 268140A16P021
enzen der Vernunft. Erster Abschnitt. * Man lese ueber diese Materie die aller Aufmerksamkeit wuerdige Theorie des Wil 29136oC001005
siegenden Beweis, dass das Leiden die Thaetigkeit, dass die Materie die Form, dass die Beschraenkung die Unendlichkei 39703PY030025
s der unmittelbare Einflus der Goettlichen Allmacht, der der Materie die Kraft auf sich zu wirken gibt. Jede meiner Vo 01311BC032012
cken abhaengig zu machen / es kaeme darauf an, jenen von der Materie etwas weiter zu entfernen, diesen ihr um etwas na 31514PC019042
einigen macht. Um also nicht bloss Welt zu seyn, muss er der Materie Form ertheilen; um nicht bloss Form zu seyn, muss 34333PK034011
des Geistes werden koennen; dadurch, meyne ich, dass es der Materie Form ertheilt; denn der Geist kann nichts, als wa 27621oP019051
Objekt zu seyn, muss es die seinige erfahren. So weit er der Materie Form giebt und solange er sie giebt, ist er ihren 39513PY012005
t wuerde, und sein Daseyn empfaende, wo er sich zugleich als Materie fuehlte, und als Geist kennen lernte, so haette e 35319PN010029
rper, der die Seele in diese Erstarrung versezte? Aber diese Materie fuehrt uns auf Spizfindigkeiten, und muss ja auch 06307DS007003
e Art, die ich noch nicht begreiffe / an die Thaetigkeit der Materie gebunden. Die Veraenderungen in der Koerperwelt m 04201DD005029
e ihr entgegenwallende Seele. Aus Geist sehen wir ploetzlich Materie geworden, und ein Wolkenbild aus einer himmlische 27018oB011006
en nur an die Theile, und bey der schoensten Form nur an die Materie halten. Nur fuer das rohe Element empfaenglich zu 38305PV034044
enuss zu erfolgen pflegt, setzt augenblicklich auch die tote Materie in Freyheit, die durch das Gleichgewicht der thae 28112oB115027
Sie mir den Ausdruck verstatten wollen, den Krieg gegen die Materie in ihre eigene Grenze spielen, damit er es ueberh 38803PW033028
nd es ist immer mit Sicherheit vorher zu sagen, dass sie der Materie in moralischen und aesthetischen Dingen zuviel ei 04114TA042024
ses macht den Organismus der Seelenwirkungen aus. $ Aber die Materie ist ein Raub des ewigen Wechsels, und reiht sich 04212DD008003
e meine Ideen eine Stuffe unter ihr, und also materiell. Die Materie kann ich mir vorstellen, weil sie mittelbar in mi 01415BD008002
sie stehen in Wechselwirkung; ohne Form keine Materie, ohne Materie keine Form. (Diesen Begriff der Wechselwirkung u 34821PM004020
. So hoch die Vernunft auch stieg, so zog sie doch immer die Materie liebend nach, und so fein und scharf sie auch tre 32203PF012013
r nichts, als dass sie ihn, der ohne sie bloss Form ist, zur Materie macht, aber keineswegs, dass sie die Materie mit 34325PK031028
chen Einheit eine wirkliche Vereinigung und Auswechslung der Materie mit der Form, und des Leidens mit der Thaetigkeit 39722PY034019
s Form ist, zur Materie macht, aber keineswegs, dass sie die Materie mit ihm vereinigt. Solange er bloss empfindet, bl 34326PK031035
griff von dem Gebrauch und dem Zweck eines Dinges unter. Der Materie nach kann also meine Groessenschaetzung ganz subj 23405MB055002
dass alle drey zwar den Gedanken, um den es zu thun ist, der Materie nach, gleich getreu ueberliefern, und uns also al 01024PA069031
cht bloss auf dasjenige, was in der Poesie, wirklich und der Materie nach, Musik ist, sondern ueberhaupt auf alle diej 45635qB025018
nach immer auf das Ganze gerichtet ist, so will er ihn, der Materie nach, nicht auf Bruchstuecke richten, und doch si 49633DD040018
n sie ihn individualisirt; sie kann ein Unendliches seyn der Materie nach, wenn sie von ihrem Gegenstand alle Grenzen 47004OC029028
en koenne, wissen wir gewiss; in diesem Reiche also wird die Materie nicht bloss unter der Form, sondern auch neben de 34627PX006040
nd in ihrem Wesen weder gewinnet noch verlieret, so kann die Materie nicht gleichen Schritt mit der Geistesthaetigkeit 04217DD009028
nne, und dass der Mensch, um sich als Geist zu erweisen, der Materie nicht zu entfliehen brauche. Ist er aber schon in 39732PY035049
e existiren und wirken zwar in ihm, aber Er selbst ist weder Materie noch Form, weder Sinnlichkeit noch Vernunft, welc 37124PS032014
ie Ursache ist, weil auch die geistreichste Musik durch ihre Materie noch immer in einer groessern Affinitaet zu den S 38111PV019011
enzen sehen. Fuer den Menschen unter dem Zwange entweder der Materie oder der Formen ist also die schmelzende Schoenhe 36220PO064009
Um diesen hoehern Preiss kann er nur durch Form, nicht durch Materie ringen. Er muss aufhoeren, das Gefuehl als Kraft 40927PA050012
klichen fuehren. In dem Auge und dem Ohr ist die andringende Materie schon hinweggewaelzt von den Sinnen, und das Obje 40020PZ021010
ichkeit der Materie zu sondern? / Oder muss der Geist selbst Materie sein. Denken waer also Bewegung. Unsterblichkeit 01220PC018006
sein, oder nicht, oder sie mag vielmehr das einfache von der Materie sein, diss ist mir izo ganz gleichgueltig. Mag si 01405BD002024
h ausfallen, und, bey aller Verschiedenheit in der Form, die Materie seines Wollens dieselbe bleibt; dass also seine T 31609PD007049
t. Das Schoene besteht in der Form, welche aber nur in einer Materie sichtbar werden kann. Die Materie der Schoenheit 07129XE027012
m Schweigen, und bleibt innerhalb der blinden Noethigung der Materie stehen, da er die erhabene Nothwendigkeit der Ver 39218PX042036
us eine Kraft vorhanden sein, die zwischen den Geist und die Materie trit und beede verbindet. Eine Kraft, die von der 01321BC040014
, das an Geschwindigkeit und Feinheit Aether und elektrische Materie uebertreffen soll, und hat dieses als das Princip 04320DE003048
dergegeben. $ Aus diesem scheint zu folgen, dass es zwischen Materie und Form, zwischen Leiden und Thaetigkeit einen m 36601PR003009
prechender, als ein solcher Begriff, da der Abstand zwischen Materie und Form, zwischen Leiden und Thaethigkeit, zwisc 36609PR005019
telkraft. ± 63 Mittelkraft. $ Es mag nun diese Kraft ein von Materie und Geist verschiedenes Weesen sein, oder nicht, 01403BD002008
rn, unter ihren Maassstab zu treten. Natur und Sittlichkeit, Materie und Geist, Erde und Himmel fliessen wunderbar sch 25437OA046004
Zufaelligkeit in beyden wieder aufheben, mithin Form in die Materie und Realitaet in die Form bringen. In demselben M 35435PN023053

ie Materie trit und beede verbindet. Eine Kraft, die von der Materie veraendert werden, und die den Geist veraendern k 01322BC041006
n Fremdling in der Sinnenwelt werden, und ueber der Form die Materie verlieren. Der Geschaeftsgeist, in einen einfoerm 32515PF041024
diesen Wege an Form zu gewinnen ist, soviel muss dadurch an Materie versaeumt werden, und wenn man ueberlegt, wie vie 01933FA005016
oennen, ohne Materie zu seyn. Aber wer vermag den Begrif der Materie von der Undurchdringlichkeit der Materie zu sonde 01229BC017007
wegung setzt, und die Energie genug besitzt, die andringende Materie von sich zu halten. Die Realitaet der Dinge ist i 39930PZ013036
ng, als diejenige ist, die der schoene Kuenstler gegen seine Materie vorgibt, muss der Staatskuenstler sich der seinig 31731PD021015
rtigen zu koennen. Ich hoffe, Sie zu ueberzeugen, dass diese Materie weit weniger dem Beduerfniss als dem Geschmack de 31230PB021008
der Nothwendigkeit der Geister, nicht von der Nothdurft der Materie will sie ihre Vorschrift empfangen. Jetzt aber he 31124PB008034
r Tod aus den Leben, wie aus seinem Koime sich entwikle. Die Materie zerfaehrt in ihre lezte Elemente wieder, die nun 07527DC004002
Ideen stehe, wissen wir freylich nicht; aber dass sie. ohne Materie zu empfangen, in dem Reiche der Zeit sich nicht o 34525PK006019
nken der Zeit zu setzen und zur Materie zu machen: nicht ihm Materie zu geben, weil dazu schon eine freye Thaetigkeit 34424PL003042
eschaeftigt, ihn in die Schranken der Zeit zu setzen und zur Materie zu machen: nicht ihm Materie zu geben, weil dazu 34423PL003037
waechen, und die Seele gleichsam aus aller Kohaerenz mit der Materie zu reissen. Der Gedanke an die Gottheit, die, wie 06632DV007029
o mus entweder der Geist undurchdringlich seyn koennen, ohne Materie zu seyn. Aber wer vermag den Begrif der Materie v 01228BC016010
rmag den Begrif der Materie von der Undurchdringlichkeit der Materie zu sondern? / Oder muss der Geist selbst Materie 01229BC017012
diese Triebe in Bewegung zu sezen; um einem denkenden Wesen Materie zu Vorstellungen, einem empfindlichen Geiste Stof 05308DL037045
67 Methode. $ Die sicherste Methode, einiges Licht auf diese Materie zu werfen, mag vielleicht folgende seyn: Man denk 04928DI004008
kann die Schoenheit ein Mittel werden, den Menschen von der Materie zur Form, von Empfindungen zu Gesetzen, von einem 37013PS019052
handeln, sobald er es wollen wird. Den Schritt von der rohen Materie zur Schoenheit, wo eine ganz neue Thaetigkeit in 35514PW019006
geleitet; durch die Schoenheit wird der geistige Mensch zur Materie zurueckgefuehrt, und der Sinnenwelt wiedergegeben 36535PR002022
en, so auserhalb meinem Selbst vorgehen, sind Bewegungen der Materie. Alle Bewegung der Materie beruht auf der Undurch 01217BC008011
spannte Mensch wird aufgeloest und in Freyheit gesetzt durch Materie. Die schmelzende Schoenheit, um dieser doppelten 36510PQ016035
nig auf einer Idee gehaftet haben, so versagt ihm die traege Materie; die Saiten des Denkorganes erschlaffen, wenn sie 07118DY007017
nde in seiner Gestalt, aber nicht in seinem Betragen, in der Materie, aber nicht in der Form seines Handelns / dann fr 04434TA085050
sich das Gebiet dieses Triebs; und da alle Form nur an einer Materie, alles absolute nur durch das Medium der Schranke 34509PL009019
blos auf ihrer Form beruhen, oder sie gefallen nur durch die Materie, als Schmuck, und koennen im leztern Fall der Sch 07521XI036018
lches der blossen Vernunft gefaellt. Es gefaellt durch seine Materie, denn nur der Stoff kann den Sinn afficieren, und 22218MA006005
tet; sie vereinigt die Menschen in den Resultaten und in der Materie, die sich in der Form und in den Gruenden niemals 01625RA130032
g lehren. $ Der Mensch, wissen wir, ist weder ausschliessend Materie, noch ist er ausschliessend Geist. Die Schoenheit 35623PO018006
ordiniert, d.h sie stehen in Wechselwirkung; ohne Form keine Materie, ohne Materie keine Form. (Diesen Begriff der We 34821PM004018
zogen, so tritt der Mensch niemals aus der Dienstbarkeit der Materie, so wird es niemals Licht in seinem Geist, kurz s 01913RA158028
nicht Licht oder Aether, nicht elektrische oder magnetische Materie, sondern den Nervengeist heisse. Und also heisse 01629BG011044
liebe. Vollkommenheit in der Natur ist keine Eigenschaft der Materie, sondern der Geister. Alle Geister sind glueklich 11915HG026009
der Mensch blos sich selbst, abhaengig von den Gesetzen der Materie, von denen ihn nur die Rationalitaet, als von dem 06732XB021015
e Mannichfaltigkeit der Welt gegenueber stellt; er formt die Materie, wenn er die Zeit wieder aufhebt, Beharrlichkeit 34338PK035030

99

ken des Stoffes vernuenftig, und unter Gesetzen der Vernunft materiell handelt, beweist er eine Freyheit der zweyten A 37335PS002029
. Diese ist das reine Produkt der Absonderung von allem, was materiell und zufaellig ist, reines Objekt, in welchem ke 39607PY021011
en. So sind alle meine Ideen eine Stuffe unter ihr, und also materiell. Die Materie kann ich mir vorstellen, weil sie 01414BD007012
ere also eine Kraft, die eines theils geistig, andern theils materiell, ein Weesen, das eines theils durchdringlich, a 01324BC042012

4

ufzuwarten. ‡ §10 Wirkung der Seele auf das Denkorgan. $ Die Materielle Assoziation ist der Grund, auf welchem das Den 02620BK002002
oehre. Quandoque bonus dormitat % Hallerus. $ Da ich nun die Materielle Assoziation nicht aus der Mechanik des Denkorg 02537BJ060005
und Waerme, Feinheit und Rauigkeit, Haerte und Weiche. ‡ Das materielle Denken. §8 Das Denkorgan. Materielle Phantasie 01904BI001003
, weil es durch die Form seiner Erscheinung, nicht durch die materielle Empfindung gefaellt. Es gefaellt zwar dem vern 22331MA026020
der Wirklichkeit fuer den Schein zu befuerchten seyn. An das Materielle gefesselt, laesst der Mensch diesen lange Zeit 40507PA007003
lange der Mensch noch ein Wilder ist, seine Triebe bloss auf materielle Gegenstaende gehen, und ein Egoism von der gro 02223RA187013
n Leben im Gange sind, und die sich gewoehnlich nur auf sehr materielle Gegenstaende richten: aber in dem wirklichen L 35812PO030026
mens Quelle durch die Mechanik desselben an die schlummernde Materielle Idee der Quelle geordnet werden. Diese wird iz 02320BJ003034
die urspruenglich sinnliche gewesen. Aber die neuauflebende Materielle Idee der Quelle wird izo die naechst an sie gr 02323BJ010004
des Denkorgans an dieselbe geordnet werden. Es soll z.E die Materielle Idee einer Quelle im Denkorgan schlummern. Izt 02315BJ007005
eele auf die Materiellen Ideen im Denkorgan. $ Wird nun eine Materielle Idee kraft dieses thaetigen Einflusses oefters 02710BK015004
sich wieder. Wenn die Seele kraft ihrer Aufmerksamkeit eine Materielle Idee staerker erschuettert, so wird diese die 02737BK026008
im Bau die Richtung; die Veraenderung in der Mittelkraft die Materielle Idee; die Veraenderung des Geistes auf die Ver 01519BF014021
nden greifen laest. $ Vernuenftiger schon denken die, so die materielle Ideen der Phantasie II) In Bewegungen des Ner 02124BI043007
sen, in diesem Organ wohne?) $ Fragt sich nun, was sind die Materielle Ideen des Denkorgans oder der Phantasie, und w 02016BI019007
hat einen thaetigen Einflus auf das Denkorgan. Sie kann die Materielle Ideen staerker machen, und nach Willkuehr dara 02631BK008004
setzte. $ Dieser zaertliche Sinn der % Griechen nun, der das Materielle immer nur unter der Begleitung des Geistigen d 25505OA048009

Widerstreit derselben mit unserer Neigung erbittert. Dieses materielle Interesse ist es, was der gemeine Satyriker in 44306QB040002
en noch Spuren ihres Ursprunges tragen, und dort mehr in das materielle Leben, hier mehr in die blosse abgezogene Form 36523PQ020045
aterielles Weesen, wie der Nervengeist, wenn doch die plumpe materielle Masse auf sie wirken soll. Aber ein Eindruk? W 02024BI023016
ie. Theorien. $ Vermittelst dieser funf Organe hat die ganze Materielle Natur freien offenen Zugang zu der Geistigen K 01907BI005008
g, die der Menschheit nicht wuerdig ist, welche vielmehr das Materielle nur insoferne schaetzen soll, als es Gestalt z 40409PZ058023
erzen den Weg nehmen darf. Auch wird sich dieses unreine und materielle Pathos jederzeit durch ein Uebergewicht des Le 44313QB042007
aerte und Weiche. ± Das materielle Denken. 68 Das Denkorgan. Materielle Phantasie. Theorien. $ Vermittelst dieser funf 01906BI003001
aelligen rein zu erhalten, gewoehnt man sich gar leicht, das Materielle sich bloss als Hinderniss zu denken, und die S 34839PM009030
ungen, auch die bedenklichsten von dieser Seite, haben keine materielle Tendenz (wie sich ein neuerer etwas unbesonne 46524qB036011
iesem dumpten Zustande alle seine Bestrebungen bloss auf das Materielle und Zeitliche gehen, und bloss auf sein Indivi 39102PX030023
Wenn man also von der Schoenheit spricht, so wird weder der materielle Werth dieser Zwecke noch die formale Kunstmaes 25630OA063012
erer Nahme fuer das freyeste und erhabenste Seyn. Sowohl der materielle Zwang der Naturgesetze, als der geistige Zwang 35927PO040003
fte wallen, weil sie dann ausgeloescht wuerden. Ist aber die Materielle. Idee Bewegung: so ist alles bewiesen. Zugleic 02136BI047004
r Lust allgemein mittheilbar seyn, so muss alles Empirische, Materielle, aller Einfluss der Neigung davon geschieden s 06721XF018013
nfehlbar in das Platte, so wie die Temperamentstugend in das Materielle, die wahrhaft schoene Seele hingegen geht eben 44707QB078019
32

ruck charakterisirt das Schoenheitsurtheil, inwiefern es von materiellen Bestimmungsgruenden, vom bestimmenden Einflus 07311XF007014
cht hin, alle Einwuerfe wegzuraeumen, alle Erscheinungen des materiellen Denkens zu erschoepfen. Auch sie wird uns im 02205BI051014
uren, zu einer gluecklichen Eintracht verbindet / wie er dem Materiellen die Achtung der Vernunft, wie er dem Rational 26025OA100038
Einwurfe begegnen, dass der Geschmack durch den Einfluss des Materiellen die Moralitaet verfaelsche? Arbeitet nicht au 06905XC015019
im Begriff, das zweyte in der Anschauung, das dritte in der materiellen Empfindung. $ Der Abstand zwischen dem Guten 22228MA010014
Bewustseyn ihrer selbst bei diesen Wirkungen scheint sie in materiellen Formen zu fesseln, weil sie diss Bewustsein z 02734BK024034
t. ± 89 Assoziation. Anwendung der Theorien. $ Sind aber die Materiellen Ideen der Phantasie immer in demjenigen Zusta 02303BJ003004
ihrer doch am meisten bedoerfen. $ Oder sind vielleicht die materiellen Ideen der Phantasie III) Schwingungen saiten 02208BI053005
es Denkorgans oder der Phantasie, und wie werden sie von den Materiellen Ideen der Sensation erzeugt. Es sind darueber 02017BI019020
t der Freiheit gefaehrlich scheinen; dann wann die Folge der Materiellen Ideen durch den Mechanismus des Denkorgans, d 02625BK005014
zu bekommen. Nein die Assoziation mus schlechterdings in den Materiellen Ideen ihren Grund haben, wenn wir sie schon n 02609BJ062008
r Aufmerksamkeit, d.h im thaetigen Einflus der Seele auf die Materiellen Ideen im Denkorgan. $ Wird nun eine Materiell 02708BK014019
der Ideen ausserst matt und langsam ist. Bestuenden nun die Materiellen Ideen in Eindruecken, so muesten sie um so mat 02134BI046004
den Mechanismus des Denkorgans, der Verstand aber durch die Materiellen Ideen, der Wille durch den Verstand bestimmt 02627BK005026
?. ± 84 Mittelkraft. Mechanische Kraft. Organ. $ Da aber der Materiellen Kraefte so sehr verschiedene Gattungen sind, 01430BB004004
fen, ehe sie dem Geiste mitgetheilt werden kann; d.h von der Materiellen Natur geht diese Kette von Kraeften gegen den 01512BE011023
. in die Operationen des Willens gewonnen worden. Alle jenen materiellen Neigungen und rohe Begierden, die sich der Au 03213SA046003
iori gueltigen Gemuethszustand voraus. Sobald wir uns keiner materiellen Quelle unsrer Lust bewusst sind, muss es eine 08020XK008005
Bewegung verschwelgen. So giebt uns die Natur schon in ihrem materiellen Reich ein Vorspiel des Unbegrenzten, und hebt 40625Pa023009
r Kraefte und eine Laxitaet der Bestimmung, die man in jenem materiellen Sinn gar wohl Spiel nennen koennte. Der Baum 40618Pa020022
t. $ Um der Imagination Genuege zu thun, muss die Rede einen materiellen Theil oder Koerper haben, und diesen machen d 00833RA054011
orm gebaendigt. $ Aber indem ich bloss einen Ausgang aus der materiellen Welt und einen Uebergang in die Geisterwelt s 39532PY017009
lichen Organen; diese das Resultat einer Veraenderung in der materiellen Welt, diese aber voruebergehend und fluechtig 01929BI013056
r beyden Kunstgattungen in umgekehrtem Verhaeltniss zu ihrer materiellen Wichtigkeit stehen. Den tragischen Dichter tr 44511QB062027
ge auch einen freyen formalen Werth besitzt, was bloss einen materiellen zu haben brauchte, oder mit dem innern Werth, 38723pW010024
beduerftig ist, ist er nichts als ein niedriges Werkzeug zu materiellen Zwecken, und kann nichts fuer die Freyheit de 40211PZ039028
26

. Von diesem Spiel der freyen Ideenfolge, welches noch ganz materieller Art ist, und aus blossen Naturgesetzen sich e 40708Pa027010
1

nschen auch die Einbildungskraft ihre freye Bewegung und ihr materielles Spiel, in welchem sie, ohne alle Beziehung au 40636Pa025018
beyden Faellen das einzige in ihm gewalthabende Princip ein materielles und der Mensch, wenigstens seiner letzten Ten 39330PX055057
ir bei der Bewegung des Nervengeists eine Einwirkung auf ein materielles Weesen denken: bei dem Eindruk in den Kanal k 02202BI050013
llgemein-Mittheilbare an Empfindungen zu beurtheilen. Nichts Materielles, Empirisches, ist allgemein mittheilbar; denn 06736XB023002
4

r Jugend Schriften gewaehlt werden, worinn wissenschaftliche Materien in schoene Form eingekleidet sind. Ich rede hier 01233RA089020
1

e das Unsinnliche mit Hilfe des Sinnlichen ausmisst, und die Mathematik ihrer Schluesse auf die verborgene Phisik des 12735HJ061019
1

en, wenn ihn nicht das thierische Gefuehl darzu zwaenge. Den Mathematiker, der in den Regionen des Unendlichen schweif 04708DG017002
1

ematischerhabenen. Weil aber aus den Begriffen dynamisch und mathematisch gar nicht erhellen kann, ob die Sphaere des 17227KA022008
der Stetigkeit ehren * . $ Zu den objektiven Bedingungen des Mathematisch-Erhabenen gehoert fuers erste, dass der Gege 23801MB105006

```
emnach innere und giebt aeussere nothwendige Bedingungen des Mathematisch-Erhabenen. Zu jenen gehoert ein gewisses bes 23604MB078011
                                                             3
mnach auf der Zahl oder der Groesse, und kann darum auch das mathematische heissen * .                                   23007MA097018
re gar kein eigentliches Geschmacksurtheil. $ Alle peinliche mathematische Regelmaessigkeit ist fuer uns nicht schoen.   07605XP060003
                                                             2
ge, worinn hoehere Geister die menschlichen waegen, um einen mathematischen Punkt ueberschlagen wird. Wenn diss entsch    08837PA023026
                                                             1
uss sie seinem eisernen Joch unterwerfen, und in die Fesseln mathematischer Regelmaessigkeit sich schmiegen. So entste   23724MB100013
                                                             1
e der Macht oder das Dynamischerhabene, im Gegensatz von dem Mathematischerhabenen. Weil aber aus den Begriffen dynami   17225KA021017
                                                             1
rkaeme, Missfallen erregen; aber ein betrunkener Postillion, Matrose und Karrenschieber macht uns lachen. Scherze, die    24319XA032018
                                                             1
raegen Puls der Phlegmatischen die Folge der Ideen aeusserst matt und langsam ist. Bestuenden nun die Materiellen Idee   02134BI045046
selten, alle Verrichtungen des Koerpers waren schlaefrig und matt. Die Erstarrung der Seele unter dem Schreken, dem Pr   06303DS004035
 Natur unterdrueckt zu werden. Das seelestrahlende Auge wird matt, oder quillt auch glaesern und stier aus seiner Hoeh   28117OB117005
                                                             3
un die Materiellen Ideen in Eindrucken, so muesten sie um so matter sein, je schneller die Saefte wallen, weil sie dan   02135BI046013
ss die uebrigen, wie bey verkrueppelten Gewaechsen, kaum mit matter Spur angedeutet sind. $ Ich verkenne nicht die Vor   32220PF016056
tal youth, = Unhurt amidst the war of Elements = The wrek of Matter, and the Crush of worlds. $ Eben diese ungewoehnli   06712DV011049
 andere, ohne mein Zutun zittern, und eben den Ton, freilich matter, angeben. $ Wir koennten also sagen: die Stelle de   02411BJ017040
                                                             4
Ideen, wer ihre unmessbare Abstechungen von Lebhaftigkeit zu Mattigkeit, aus der Form oder der Tiefe des Eindruks erkl   02027BI025015
                                                             1
 ueber den beweinenswuerdigen Schlachtopfer einer verrichten Maxime den Stab bricht? / Menschlichkeit und Duldung fang   09710PA130042
elbst den feurigen Trieb nach Verbesserung erstickt, und die Maxime des leidenden Gehorsams fuer die hoechste Weisheit   32037PF027047
ersten Weg zur Kennerschaft bereitet. Gerade der allgemeinen Maxime entgegen wird also der Dilettant einem rigoristisc   06119VA021004
 in Darstellung der gefundenen Wahrheit eine mehr subjektive Maxime geleitet zu haben, die, wie ich glaube, aus den Ze   28435OB146035
                                                             4
chen Gesetzgebung einzudraengen, und dort die Heiligkeit der Maximen an ihrer Quelle zu vergiften, so ist oft eine ein   04525TA090045
auf die Gesinnungen, dass sie vielmehr die Verderbniss durch Maximen befestigt. Wir verlaeugnen die Natur auf ihrem re   32012PE020032
r Widerspruch des Betragens wird stets gegen die Einheit der Maximen beweisen. Man wird in andern Welttheilen in dem N   32936PG014031
 Verstand verfinstern; aber eben diese Willkuehrlichkeit auf Maximen des Willens angewandt, ist etwas Boeses, und muss   02130PA179020
n voruber fuehren; hier koennten unsre Vaeter eigensinnigen Maximen entsagen, unsre Muetter vernuenftiger lieben lern   09824PA147023
 einzigen Sieg ueber sich selbst, eine einzige Umkehrung der Maximen kostet, um die ganze Consequenz und Willensfertig   22102LA284041
ich war, den der Grundsatz der Wahrheit mit den herrschenden Maximen machte, desto mehr konnte er hoffen, Nachdenken d   28518OB151023
z, und hier musst du den scheuen Fluechtling ergreifen. Ihre Maximen wirst du umsonst bestuermen, ihre Thaten umsonst    33614PI047002
mentreffen muss. Wie koennen wir bey noch so lobenswuerdigen Maximen, billig, guetig und menschlich gegen andere seyn,   35040PK019008
                                                             9
griff seiner Gattungsgroesse. $ Jedem Dinge ist ein gewisses Maximum der Groesse entweder durch seine Gattung ( wenn e   23210MB031006
en begrenzten Fall der Anwendung uebersiehet, und, von einem Maximum erfuellt, das Minimum verabsaeumt, aus dem allein   49637CD041022
das Verhaeltniss, in welchem beide zu ihrer Art und zu ihrem Maximum stehen, geachtet wird. Vergleicht man hingegen di   43813OA242024
im Gefuehl seiner Menschheit musste er bey dieser als seinem Maximum stille stehen, und alles andre derselben zu naehe   43111OA165017
Erscheinung der % griechischen Menschheit war unstreitig ein Maximum, das auf dieser Stuffe weder verharren noch hoehe   32613PF051009
                                                             5
ise erfuellt hat, hat zugleich eine inwendige unbegreifliche Mechanik auch seinen Koerper unfaehig gemacht weiter sein   07518Dc002023
getabilische Leben erwaechst. Vegetation also und thierische Mechanik auf das genaueste vermischt bilden eigentlich da   04332DE006005
esezen der Physik unterordnen koennen. Hieher rechne ich die Mechanik der Bewegung, und die Chemie des menschlichen Ko   04330DE007005
einen Bezug auf die schlummernde haben, und durch die innere Mechanik des Denkorgans an dieselbe geordnet werden. Es s   02314BJ006034
lerus. $ Da ich nun die Materielle Assoziation nicht aus der Mechanik des Denkorgans erklaeren kann, weil diese bestim   02537BJ060010
einem intellektuellen Schlummer empor, den Physiker, der die Mechanik des Sonnensystems zergliedert und den irrenden P   04711DG017029
ng in demselben auf Veranlassung des Namens Quelle durch die Mechanik desselben an die schlummernde Materielle Idee de   02319BJ008029
mie des unsichtbaren einzudringen, so hat man die unbekannte Mechanik durch die bekannte zu erklaeren gesucht, und den   04316DE003017
chen Leben zu steigen, sank sie zu einer gemeinen und groben Mechanik herab. Jene Polypennatur der % griechischen Staa   32320PF027038
 Gesezt aber, es faende wirklich eine Assoziation bei dieser Mechanik statt; was folgt weiter? Man mus annehmen, dass   02433BJ034010
einahe die Unmoeglichkeit ueberwunden. / Durch was fuer eine Mechanik, moecht ich nun fragen, geschicht es, dass gerad   06927DXC15005
                                                             11
den Verstand bestimmt wird, so folgte, dass zuletzt der Wille mechanisch bestimmt wuerde. Aber man hoere weiter. $ Die   02628BK005041
```

gar nicht ausgeuebt war. So kann es Leute geben, die zulezt mechanisch gutes oder boeses thun. Anfangs hatten sie es 02718BK018008
ch allein angewiesen ist, wo man nicht moralisch, politisch, mechanisch, sondern persoenlich wirkt. Die Sagen aus der 05726UA004040
3

Andern den tabellarischen Verstand, an einem Dritten nur die mechanische Fertigkeit ehrt, wenn es hier, gleichgueltig 32409PF033033
r die Krankheit, verloren. Es bleibt nichts zurueck als eine mechanische Fertigkeit, eine Affektation, eine Koketterie 08529eA003007
en Gelingen einseitige Uebung des Koerpers und des Geistes / mechanische Fertigkeiten / erfordert * . Er hatte nun Mus 06504WA030019
n dem Uebermaase des Objekts ausgesezt ist, so wurden andere mechanische Kraefte ihnen gleichsam zugeordnet, die sie b 01505BE006043
vor die Nervengeister des Riechorgans: aber es waren dannoch mechanische Kraefte von noethen, die sie denselben entgeg 01823BH026017
en jede besonders eine eigene Richtung haben. Es wurden also mechanische Kraefte zwischen die Welt und die Mittelkraft 01436BE006004
sie. Wie kann die Theorie sie verwerfen ?. ± 64 Mittelkraft. Mechanische Kraft. Organ. $ Da aber der Materiellen Kraef 01429BE002001
ahlen Boden des Widerspruches urbar machen sollte. Nicht der mechanische Kuenstler nur, der den rohen Demant zum Brill 12816HJ069003
tet, das Reich der Erscheinung nicht entvoelkern. $ Wenn der mechanische Kuenstler seine Hand an die gestaltlose Masse 31713PD016003
bearbeitet, respektirt er nicht im geringsten mehr, als der mechanische Kuenstler, aber das Auge, welches die Freyhei 31722PD016014
, die sie beschuezen. Diss sind die Schuzkraefte. Alle diese mechanische Unter- und Schuz-Kraefte in Verbindung heisse 01506BE006003
zwischen die Welt und die Mittelkraft gestellt, die ich die mechanische Unterkraefte nenne; und da diese, ja selbsten 01501BE006016
enkte. Unwillkuehrliche Bewegungen im Schlafe, wenn es nicht mechanische Wiederholungen von willkuehrlichen sind, koen 26534oA010008
13

haben die % Hippokratische Kunst aus der engen Sphaere einer mechanischen Brodwissenschaft in den hoehern Rang einer p 03815DA010053
een ihren Grund haben, wenn wir sie schon nicht nach unseren Mechanischen Gesezen erklaeren koennen. Aber es verraet e 02609BJ062020
hildes, einer Ruestung, eines Hausgeraeths oder irgend eines mechanischen Produktes ist. Er scheint, in seiner Liebe f 42926QA150041
3

eschwerte Brust sich erleichtern will, und die nun bloss ein mechanisches Beduerfniss, keine Seele verrathen. Mit eine 28124OB117070
ammenstueckelung unendlich vieler, aber lebloser, Theile ein mechanisches Leben im Ganzen sich bildet. Auseinandergeri 32325PF028039
Leben haben; die bloss wissenschaftliche Darstellung ist ein mechanisches Werk, wo die Theile, leblos fuer sich selbst 00912PA057032
3

mpfet sie mit der Phantasie, der Geist mit den Schrecken des Mechanismus * . / $ % Moor. Nein ich zittere nicht. Wars 06021DQ012013
s auch seyn, die alle die ueblen Folgen verbesserte, die der Mechanismus anderwaerts unvermeidlich macht. Eben dieses 07407Dh003033
nd ihr durch eine blinde Nothwendigkeit, durch das Gesez des Mechanismus aufgedrungen worden, der Verstand, der sie ni 04612DG010035
genannt, und nicht, als ob ich das Denken als eine Folge des Mechanismus betrachtete. 02823BK038029
cheinen; dann wann die Folge der Materiellen Ideen durch den Mechanismus des Denkorgans, der Verstand aber durch die M 02626BK005018
umtion immer das Uebergewicht behalte, dass die Freiheit den Mechanismus missbrauche, und der Tod aus dem Leben, wie a 07525Dc003048
horen und Unglaubigen von allen jenen dunkeln Fuehlungen des Mechanismus umnachtet wird. Wenn auch unwillkuehrliche Sc 06701DV008048
m physischen oder sinnlichen Vergnuegen, wobey die Seele dem Mechanismus unterwuerfig, nach fremden Gesetzen bewegt wi 13526IA026037
inen kranken Verstand, nur ein Bestreben zu aeussern, diesen Mechanismus zu finden. Ihm aber wirklich weiter nachzuhae 02611BJ063013
9

nes Verbrechens, kann uns in der Darstellung gefallen. Die % Medea des % griechischen Trauerspiels, % Clytemnestra, di 22733MA072002
affen. Hier endlich sind wir frey u.s.f. ' Die Antwort der % Medea im Trauerspiel gehoert in die naemliche Klasse. $ D 21131LA184004
auben findet, wenn kein Gesez mehr vorhanden ist, wird uns % Medea noch anschauern, wenn sie die Treppen des Pallastes 09217FA063020
sie dem, der sie ausuebt, ein schmerzhaftes Opfer kostet. % Medea, indem sie ihre Kinder ermordet, zielt bey dieser H 22030LA282001
4

che Bund der % Lombarden zerrissen war, % Florenz sich den % Medicaeern unterworfen, und der Geist der Unabhaengigkeit 33937PJ033024
1

nreissenden Lustseuche haben wir eine totale Reformation des medicinischen Geschmaks zu verdanken. $ Wir wollten den r 05606DM035023
1

aengelt wie unser Knabe? Und hat uns nicht der Prophet aus % Medina ein auffallend deutliches Beispiel zuruekgelassen, 05205DL026008
1

Modifikationen; wir fuehlen diese Zweckmaessigkeit durch das Medium der angenehmen Empfindung, aber wir gelangen zu ke 13609IA031034
ch, mit dem Maennlichen nie die Wissenschaft, aber durch das Medium der Darstellung kann es mit demselben die Wahrheit 01630RA131023
er nichts anders ist, als eine Naturnothwendigkeit durch das Medium der Empfindung. $ Der Naturtrieb bestuermt das Emp 29008OC009014
alle Form nur an einer Materie, alles absolute nur durch das Medium der Schranken erscheint, so ist es freylich der si 34510PL009025
der Vernunft gefallen. $ Das Schoene gefaellt zwar durch das Medium der Sinne, wodurch es sich vom Guten unterscheidet 22220MA007007
raft vorueber; der Gedanke bleibt derselbe, nur wechselt das Medium, das ihn darstellt. So erschafft sich der beredte 01018RA067029
6

Freilich kann hier nur Scheinen Statt finden. Die Natur des Mediums, des Stoffes, muss voellig bezwungen seyn; so mus 08333XL052004
ehrlichen und zufaelligen Spiele der Imagination, als seines Mediums, noch immer mehr participirt, als die innere Noth 38114PV019043
2

und der Formen seiner beiden Arme, den % Hermaphrodit, die % medizaeische % Venus, den sterbenden Fechter, den % Roeme 10504GA056072
1

```
. * Life of % Moor. Tragedy by % Krake A.V.Sc.I. * % Muzells medizinische und chirurgische Wahrnehmungen.                 06234dS001002
 ist eben die Frage. Ich bin in einem Feld, wo schon mancher medizinische und metaphysische % Donquixotte sich gewalti   01610BG007009
                                                            2
t, = Wallen wir einmuethgen Ringeltanzes, = bis sich dort im Meer des ewgen Glanzes = Sterbend untertauchen Maass und    12435HJ018029
innlich empfunden werden. Gesezt also ich sehe das Meer. Das Meer erinnert mich an ein Schif. Das Schiff an den % amer   02436BJ037002
mithin auch in einem Zustand der Ruhe sich zeigen. Das tiefe Meer erscheint am erhabensten in seiner Bewegung, der kla   44435QB058003
doerfen, und den Anker seines Verstands in diesem Sternlosen Meer nicht vollends zu verlieren. / Aber wie % Haller so    02533BJ055029
er im Umgang mit einer reizenden Person, die das stagnirende Meer seiner Einbildungskraft durch Gespraech und Anblick    30523OC161013
lichkeit, die Aussicht in einen weiten offenen Horizont, das Meer und dergleichen dehnt unsere Arme aus, wir wollen in   06912DY013013
rzten ein. Festes Land trat aus den Wassern - Laender wurden Meer. Barbaren schmolzen zu Menschen. Menschen verwildert   10611GA079009
 ehe sie sinnlich empfunden werden. Gesezt also ich sehe das Meer. Das Meer erinnert mich an ein Schif. Das Schiff an    02436BJ036006
der Himmel, in den er hinauffragt, der Fels erhabener als das Meer, dessen Wellen ihn umspuehlen. Man muss sich aber hi  23908MB114031
                                                            9
eker % Kolumbus die bedenkliche Wette mit einem unbefahrenen Meere ein, die fehlende zwote Haelfte zu der bekannten He   12727HJ058016
faengt, und duerre Felder damit waessert; ein Schiff auf dem Meere, das durch seine kuenstliche Einrichtung im Stand i   17625KA061064
, als wenn sie eben niederstuerzen wollte, ein Sturm auf dem Meere, ein rauher Winter der Polargegend, ein Sommer der    18729KB011030
                                                            3
erden die Adern der Erde durchwuehlt, izt wird der Grund des Meeres betreten, Handel und Wandel bluehen / $ = Latet su   05428DM017013
                                                            1
ikanischen Kriege gehoert. So mueste ich mich also, wenn die Meerfiber in Bewegung kommt, an ein Schiff, an den % amer   02503BJ041008
                                                            1
iese % Venus steigt schon ganz vollendet aus dem Schaume des Meers empor: vollendet, denn sie ist ein beschlossenes, s   25613OA059011
                                                            1
iese Regung bey Gegenstaenden der wirklichen Anschauung. Ein Meersturm, der eine ganze Flotte versenkt, vom Ufer aus g   14822JA008002
s um die aesthetische Beurtheilung geschehen. So erhaben ein Meersturm, vom Ufer aus betrachtet, seyn mag, so wenig mo   17907KA092004
                                                            2
ler, einen edlen und grossen Geschmack die % Italiener, noch mehr aber die % Griechen bewiesen. Diese gingen immer auf   24124MA008020
t, wie der Charakter % Caesars gegen den des % Cato, welcher mehr abschreckende demuethigende Strenge zeigt, oder wie    07317XF008023
h machte. Dem selbststaendigen Schein nachzustreben erfodert mehr Abstraktionsvermoegen, mehr Freyheit des Herzens, me   40435PA004006
zu dienen. Ich freue mich dieser Bestimmung, und werde um so mehr alle Nerven meines Geists anstrengen, sie zu erreich   03806DA009010
urch eine weise Benutzung ihrer Eigenthuemlichkeit ihr einen mehr allgemeinen Charakter ertheilt. $ Und nicht bloss di  38134PV022036
nd ordnen will, bey einem regulairen Wirthschaftsgarten weit mehr als bey einer wilden Naturlandschaft seine Rechnung   04805TA110036
ar ein sinnliches Mittel angewendet, uns zu lehren, dass wir mehr als bloss sinnlich sind; so wusste sie selbst Empfin  04316TA067016
diesem Leiden stehen, und fuehlt im Erhabenen des Pathos nie mehr als das Furchtbare; ein selbststaendiges Gemueth hin  21001LA154017
ie sensualen Aesthetiker, welche das Zeugniss der Empfindung mehr als das Raisonnement gelten lassen, sich der That na   36821PR001024
ngen ist, gerade am hoechsten schaetzen, wird die Schoenheit mehr als der Reiz, das Genie mehr als erworbene Kraft des  27535oB016037
die Frage, ob eine Rolle durch einen blossen Liebhaber nicht mehr als durch einen Schauspieler von Handwerk gewinne? B  08526eA001014
infalt, Wahrheit und Fuelle zurueckkehren; eine Aufgabe fuer mehr als Ein Jahrhundert. Unterdessen gebe ich gerne zu,   32932PG013034
tets und % Seneka? Aber dessen ungeachtet ist es doch nichts mehr als eine schoene Verirrung des Verstandes, ein wirkl  04025DC009008
sse und reizende wird mir abscheulich. / Ich entdecke nichts mehr als einen siechen hinschwindenden Menschenkoerper, d  10122GA011004
mpfindungsweise bestimmt; vielmehr weiss man, dass solche in mehr als einer Empfindungsweise, folglich auch in mehrern  46722qC009027
einzelnen Faellen seine Empfindung bestimmen. Ich selbst bin mehr als einmal ein Zeuge gewesen, als man seinen ganzen   09235FA067004
ess erfolgt aber unausbleiblich, sobald ein Gegenstand nicht mehr als Erscheinung von uns betrachtet wird, sondern als  21718LA245009
 schaetzen, wird die Schoenheit mehr als der Reiz, das Genie mehr als erworbene Kraft des Geistes bewundert. Beyde Gue  27536oB016043
aber ausserhalb derselben erscheinen sie noch zuweilen, doch mehr als Fremdlinge, die man anstaunt, und als ungezogene  43533QA216019
he nicht erhaben. Die Idee des Absoluten erfodert schon eine mehr als gewoehnliche Entwicklung des hoehern Vernunftver  23627MB086008
se; ueber keine weniger entschieden. Die Welt hat sich hier, mehr als irgendwo, in Vergoetterung und Verdammung gethei  08920FA029006
 Steine macht, wie jener aus Steinen Menschen ) verdiente es mehr als jede andere Ausschweifung der Vernunft den Geiss  09833FA149041
ungskrais ist noch lange nicht geendigt. Die Schaubuehne ist mehr als jede andere oeffentliche Anstalt des Staats eine  09515FA106004
sie uns besser gefaellt als die letztere, gefaellt sie nicht mehr als selbststaendiger Schein, gefaellt sie nicht mehr  40220PZ041036
oechte; denn selbst % Homer duerfte es bloss der Kraft eines mehr als tausendjaehrigen Zeugnisses zu verdanken haben,   43605QA219028
 ihm; als ein Gedanke, der erst realisirt werden soll, nicht mehr als Thatsache seines Lebens. Wendet man nun den Begr  43713QA232038
 der uebrigen Buerger eingeschraenkt wird. * Aber auch etwas mehr als thierisches Leben des Thiers. Das Thier lebt das  04426dF001004
oerpers gezogen. Izt ist es etwas mehr als Vegetation, etwas mehr als todter Model und Nerven und Muskelmechanik, izt   04419DF006009
t, Euer Herzoglichen Durchlaucht fuer die hoechste Gnade und mehr als vaeterliche Fuehrung, die ich schon acht Jahre i  03715DA005018
le in das Interesse ihres Koerpers gezogen. Izt ist es etwas mehr als Vegetation, etwas mehr als todter Model und Nerv  04418DF006005
eiten verlangen einen eigenen feinern Sinn, den wir nirgends mehr als vor dem Schauplaze ueben. Vielleicht, dass wir e  09504FA100020
, wo diesem Triebe geschmeichelt wird. Wir kennen aber nicht mehr als zweyerley Quellen des Vergnuegens, die Befriedig  15134JA036005
```

ingeladen, desto mehr wird seine Sinnlichkeit gereizt, desto mehr also auch sein sittliches Vermoegen zum Widerstand a 15916JB001022

mueth, das sich am Scheine weidet, ergoetzt sich schon nicht mehr an dem, was es empfaengt, sondern an dem, was es thu 39933PZ014030

r graenzt er an den grossen Mann /. $ Je individueller desto mehr an den Schwaermer. $ Begeisterung fuer einzelne Tuge 09503YI007022

Gattung sind in einem kuenstlichen Weltalter nicht so recht mehr an ihrer Stelle. Auch sind sie in demselben kaum meh 43527QA214014

endigkeit, begegnet, und fuehlt sich durch Abstraktion nicht mehr angespannt, sobald die unmittelbare Anschauung sie b 35719PO023054

llkommenen behauptet. Da sie der Willkuehr des Subjekts weit mehr anheim stellen, und zugleich einen Glanz von Verdien 02530RA222008

nungen darbieten, desto mehr Welt ergreift der Mensch, desto mehr Anlagen entwickelt er in sich; je mehr Kraft und Tie 34909PM014026

Liebe oder ein aehnlicher Affekt beseelt, und wo findet man mehr Anmuth als bey Kindern, die doch ganz unter sinnlich 29903OC09F027

sie unthaetig und traege, oder geht die Tendenz des Gemueths mehr auf Begriffe als auf Anschauungen, so bleibt auch de 23614MR032013

Spieler drittheilt, von dem leztern zuruecktreten, und sich mehr auf dem ersten versammeln. Eine abgefeimte % Italien 08113EA031048

welche sie noch etwa zu Gunsten der Schoenheit machen, gehen mehr auf den beduerftigen als auf den selbststaendigen Sc 40329PZ053060

ische Seite von ihrer goettlichen) Religion wirkt im Ganzen mehr auf den sinnlichen Theil des Volks / sie wirkt viell 09122FA054015

eilen auf die Kraft als auf die Richtung der Kraft, wie viel mehr auf Freyheit als auf Gesetzmaessigkeit sehen, wird s 22015LA277019

denken? Sollte diese / wenn der Fall der Aufopferung kaeme / mehr auf ihren Ruhm ausserhalb den Koulissen, als hinter 08123FA035009

nd zu dieser Zeit sind sie auch zu allen Arbeiten des Geists mehr aufgelegt, und haben ein offener Herz fuer die Empfi 06425DT005028

chlimm fuer ihn, wenn er weisst, dass vielleicht tausend und mehr Augen an jeder seiner Gebaerden hangen, dass eben so 08422FA068011

rselben an dem guten Geschmack zu versuendigen. Meine Ideen, mehr aus dem einfoermigen Umgange mit mir selbst als aus 30923PA010003

ihren eigenen Gesetzen erfolgen, so erfolgen sie doch nicht mehr aus diesen Gesetzen. Da es jetzt auf den Geist ankom 26311OA119037

eylich reicht man mit keiner Erklaerung aus dem Naturbegriff mehr aus, (nach welchem es schlechterdings nothwendig is 04436TA085068

en Durchmesser ausgedehnt worden, dass nichts vorhandenes es mehr ausfuellen kann. Wir versinken lieber betrachtend in 47501OC071023

ihrer Zuege in scharfer Zucht zu halten, weil es vielleicht mehr aussagen koennte, als man laut machen will; eine Vor 30815OC196022

nen, was die Sinne nicht ... fassen, und der Verstand nicht mehr begreift. Wir werden begeistert von dem Furchtbaren, 04303TA062021

d die Empfindung des Schoenen, Guten und Wahren durchgaengig mehr beleben und verfeinern, so wie zugleich auch Spieler 08537eA005035

ng zum Affekt, und dieser Zustand durch seine laengere Dauer mehr bemerkbar wird, so ist doch jeder ausser sich, solan 34531pL002020

n entsteht die Frage, ob er mehr bey der Wirklichkeit, ob er mehr bey dem Ideale verweilen / ob er jene als einen Gege 44123QB024014

hr bey dem weiblichen Geschlecht (die Schoenheit vielleicht mehr bey dem maennlichen) finden, wovon die Ursache nich 28824OB198016

ben den Menschen. $ Man wird, im Ganzen genommen, die Anmuth mehr bey dem weiblichen Geschlecht (die Schoenheit viell 28823OB188008

der Behandlung moeglich. Denn nun entsteht die Frage, ob er mehr bey der Wirklichkeit, ob er mehr bey dem Ideale verw 44122QB024008

Ideal des Enthousiasmierten desto weniger Collisionen, desto mehr Bezug auf auswaertige Glueckseligkeit. 09520YJ002011

was er ist. Was er besitzt, was er hervorbringt, darf nicht mehr bloss die Spuren der Dienstbarkeit, die aengstliche 40821Pa036009

heln fuer seine Feste. Selbst die Waffen duerfen jetzt nicht mehr bloss Gegenstaende des Schreckens, sondern auch des 40829Pa038007

r halben Aufklaerung Plaz zu machen anfaengt, und nur wenige mehr da stehen bleiben wollen, wo der Zufall der Geburt s 10720HA007037

leztern geschrieben hat, so wird sich gegenwaertiger Versuch mehr damit beschaeftigen, den merkwuerdigen Beitrag des K 04104DC011042

ich noch leise, in seinem Busen spricht. $ Bald ist er nicht mehr damit zufrieden, dass ihm die Dinge gefallen; er wil 40818Pa035005

ben bleibet. Nun kommt es aber in der Praxis des Lebens weit mehr darauf an, dass das Ganze gleichfoermig menschlich g 50131OD091011

rheit desto gewisser zu treffen. Da aber gewoehnlicher Weise mehr darinn gefehlt worden ist, dass man zu viel auf die 04037DC011005

ruht, sind die festeste, und die Erfahrung hat gelehrt, dass mehr das Uebermaas, als der Mangel der thierischen Empfin 04731DG023027

wenn ein solches sich ueberhaupt nur gedenken laesst, wenig mehr davon die Rede seyn werde. Der Geschmack kann hingeg 03501SA072074

lang die Scenen des Jammers, der Furcht und des Schreckens, mehr dazu dienen den schlanken Wuchs, die netten Fuesse, 08127EA037025

So lang das Schauspiel weniger Schule als Zeitvertrieb ist / mehr dazu gebraucht wird die eingaehnende Langeweile zu b 08132FA038010

e nicht mehr als selbststaendiger Schein, gefaellt sie nicht mehr dem reinen aesthetischen Gefuehl, diesem darf auch d 40220PZ041043

chtes; was dem Mahler der gute Geschmack untersagt, ist noch mehr dem Schauspieler verboten, welcher das Niedrige (wi 08606XL088021

ls die Verkehrtheit der menschlichen Natur zu bejammern, die mehr dem Schein als dem Wesen huldigt. $ Aber es giebt ac 33807PJ017028

n sich gebunden fuehlt; eine Kraft also, die einerseits sich mehr denken kann als der Sinn fasst, und die andrer Seits 17406KA041041

theoretischen) ueber Naturbedingungen hinausgehen, und uns mehr denken koennen, als wir erkennen; zweytens: indem wi 17209FA015024

re Tugendhafftere That als die Bildung der Jugend? Diese ist mehr denn Schaar. Auch diese, Durchleuchtigster Herzog! f 00731AA116003

chtiger derselbe mit seiner Wirkung sich vordraengt, oder je mehr der Betrachter geneigt ist, sich unmittelbar mit dem 38212PV026038

se Kunst ist natuerlich auf beyden Seiten um so groesser, je mehr der Gegenstand des Einen abstrakter Natur ist, und d 44609QB073027

n den innern Labyrinthen seines eigenen Weesens vorgeht, ist mehr der Gegenstand einer Psychologie, als einer allgemei 01212BC006011

gewoehnlicher Groesse wird uns angenehm befremden, aber noch mehr der geschickte und starke Reiter, der es baendigt. S 23301MB040012

aufzuloesen, der kann sich in einer Welt nicht gefallen, wo mehr der tolle Zufall als ein weiser Plan zu regieren sch 04817TA113035

nothwendig mit demselben verbunden; die zweyten entsprechen mehr der Ursache und dem Gegenstande des Affekts, daher s 29514OC062019

der Schoenheit geschehen ist. Es kann, mit einem Wort, nicht mehr die Frage seyn, wie er von der Schoenheit zur Wahrhe 39802PY037007

s, wie ihr Begriff nothwendig mit sich bringt, so kann nicht mehr die Frage seyn, wie er dazu gelange, sich von den Sc 39736PY036034

s Stoffs diesen Mangel uebersehen, indem wir hier ueberhaupt mehr die Gefuehle des Dichters als den Gegenstand selbst 45516QB152035

n zu Markte zu tragen, mit einem Wort, so lang die Tragoedie mehr die Gelegenheitsmacherin verwoehnter Wollueste spiel 08130FA037049

er Person weggeben koennen. Ohne ihren Guertel ist sie nicht mehr die reizende % Venus, ohne Schoenheit ist sie nicht 25223OA020007

non soviel wissen lassen, als der Bildhauer, so wuerde nicht mehr die strafende Gottheit, sondern der leidende Mensch 20724LA122017

so fuer die Wirklichkeit nicht viel zu besorgen haben; desto mehr duerfte aber von der Wirklichkeit fuer den Schein zu 40506PA006022
rfte es zu bestimmen seyn, ob unsre Praktische Philanthropie mehr durch die Heftigkeit unsrer Begierden, oder durch li 35033PM017013
rer Begierden, oder durch die Rigiditaet unsrer Grundsaetze, mehr durch Egoism unsrer Sinne, oder durch den Egoism uns 35034PM017025
ihren Stoff zu einseitig aus der Gedankenwelt schoepfen, und mehr durch eine innre Ideenfuelle als durch den Drang der 46226QC134013
ermigen Kreis von Objekten eingeschlossen und in diesem noch mehr durch Formeln eingeengt, musste das freye Ganze sich 32516PF042014
eit mit dem austeren Geist eines Gesetzes vertragen, das ihn mehr durch Furcht als durch Zuversicht leitet, das ihn, d 28616QB162020
als von grossen Dingen gebraucht. So erweckt auch das Grosse mehr Ehrfurcht, als Liebe, vielleicht, weil das Grosse et 07619XG004006
auf ihr Vermoegen zu wenig Ruecksicht genommen, und ueberall mehr ein Beduerfniss nach physischer Ruhe als nach morali 45203QB122028
nun ist eine unlaeugbare Wahrheit. Philosophie und noch weit mehr ein muthiger und durch die Religion erhobener Sinn s 06629DV007005
tur ganz und gar verlassen werden muesste, dann ist es nicht mehr ein poetischer, sondern ein ueberspannter Gedanke: v 46237QC136057
ls um die Schoenheit ihres Handelns, und es faellt ihr nicht mehr ein, dass man anders handeln und empfinden koennte; 28727QB175017
s ist deiner herrlichsten Menschheit wuerdig. Lass dir nicht mehr einfallen, mit ihr tauschen zu wollen, aber nimm sie 42903QA147004
, und wegen der Lachmung der zurueckfuehrenden Gefaesse nicht mehr eingesogen, wird in Form einer Feuchtigkeit in den K 01602BH016017
stellung, aber der Begriff des Naiven scheint mir noch etwas mehr einzuschliessen, indem die Einfachheit ueberhaupt, w 41841QA016021
werden, weil die Theile des Verlustes und des Ersazes nicht mehr Elemente sind. Wird man sagen, die Narben erhalten s 02112BX037022
ge wiederhergestellt ist, sondern weil sie den Misston nicht mehr empfindet. Die Sympathie hoert auf, so bald der Zusa 06729DV017018
Schlaffheit und einer Depravation des Charakters, die desto mehr empoert, weil die Kultur selbst ihre Quelle ist. Ich 32003PF017023
ist so tief gesunken, dass auch % Raphaels Beifall ihn kaum mehr emporraffen wird. 11519HF011031
odert mehr Abstraktionsvermoegen, mehr Freyheit des Herzens, mehr Energie des Willens, als der Mensch noethig hat, um 40436PA004012
selbsten Stuffe und Kette mehrerer, immer sich von der Masse mehr entfernender, immer dem Geiste verwandterer Kraefte 01407BD003015
verunglueckte Produkt des naiven Genies, von welchem nichts mehr entfernt ist als Willkuehrlichkeit; aber ein andres 47523QC060025
zehnter Brief. $ Beym ersten Anblick scheint nichts einander mehr entgegen gesetzt zu seyn, als die Tendenzen dieser b 34713PM002007
ysischen Kraeften keine verhaeltnissmaessige physische Kraft mehr entgegen setzen, so bleibt ihm, um keine Gewalt zu e 03924TA026011
sen, auf diejenige naemlich, welche in keinem andern Quantum mehr enthalten seyn kann, sondern alle andern Groessen un 23119MB021028
weit getrieben, dass ihm nicht nur keine bestimmte Erfahrung mehr entsprechen kann, (denn bis dahin darf und muss das 48233QC136014
rfte wohl keine Frage seyn, welches von beyden seiner Wuerde mehr entspricht. Vielmehr, so sehr es ihn erniedrigt und 38621PW029058
n auf einer niedrigeren Stufe der Kultur verhaeltnissmaessig mehr Entwikklung der Persoenlichkeit in ihrem Ganzen, als 06411WA019013
e von Thurmeshoehen uebersteigend, so wird er mich nur desto mehr ergoetzen. Warum? Jenes it ein Widerspruch, dieses n 23322MB047017
Freyheit das herrliche Meisterstueck der Natur zuletzt nicht mehr erkennen kann, so sieht man auch zuweilen das heitre 26516QA142033
n der Luft empfinde. Da aber die Schwingungen der Luft immer mehr ermatten, je weiter sie sich von den zitternden Sait 01728BH013008
d. Eine bestaendige Goettererscheinung umgeben sie uns, aber mehr erquickend als blendend. Was ihren Character ausmach 41503QA022008
reben ja nach einem festen Grund der Erkenntniss, den nichts mehr erschuettern soll, und wer sich ueber die Wirklichke 34109PJ042043
ksicht nehmen. Das Naive ist eine Kindlichkeit, wo sie nicht mehr erwartet wird, und kann eben desswegen der wirkliche 41904QA049009
inkt mit Grazie aeussern, so wuerden Anmuth und Grazie nicht mehr faehig und wuerdig seyn, der Menschheit zu einem Aus 25424QA041018
ichunendlichen, weil wir denken koennen, was die Sinne nicht mehr fassen, und der Verstand nicht mehr begreift. Wir we 04302TA062015
siren die Geister nicht. $ Eben diese Schwuerigkeit und noch mehr finden sich bei der Theorie von den Eindruecken. Hier 02525PJ051006
pfaenglichkeit ausbildet, je beweglicher dieselbe ist und je mehr Flaeche sie den Erscheinungen darbietet, desto mehr 34907PM014013
en werden. Kein Dichter % Young etwa ausgenommen, der darinn mehr fodert als Er, aber ohne es, wie er thut, zu verguet 45718QB182008
der Mund wird zur blossen Oefnung, denn seine Form ist nicht mehr Folge der wirkenden sondern der nachlassenden Kraeft 29121QB117040
Vernunft gewinnt, desto mehr Welt begreift der Mensch, desto mehr Form schafft er ausser sich. Seine Kultur wird also 34911PM014052
h feindlich aeussert, so steht es der Einbildungskraft nicht mehr frey, ihn auf den Erhaltungstrieb zu beziehen, sonde 19217KC002040
en Schein nachzustreben erfodert mehr Abstraktionsvermoegen, mehr Freyheit des Herzens, mehr Energie des Willens, als 40436PA004008
er in sich; je mehr Kraft und Tiefe die Persoenlichkeit, je mehr Freyheit die Vernunft gewinnt, desto mehr Welt begre 34910PM014040
t thun muessen, dafuer aber, in Ansehung des Vortrags, etwas mehr Freyheit gewinnen. Man verlaesst in diesem Falle die 00706PA037054
der Empfindung, und galanten Zoten zu bereichern, so lang es mehr fuer die Toilette und die Schenke arbeitet: so lange 08137EA038047
dieser Entdeckung an, nicht mehr, und laesst jene auch nicht mehr fuer einen Ausdruck seiner Gesinnungen gelten. 26825QA172030
des Geliebten noch an sich selbst denkt? Wir sind doch also mehr fuer uns besorgt, als fuer den Gegenstand unserer Li 02508RA216005
er gerade zum Schrecklichen hinneigt und von dem unbekannten mehr fuerchtet als hofft, liegt in der Natur des Erhaltun 19011KB040013
n Zeiten naive Dichtungen in allen Klassen wenn gleich nicht mehr ganz reiner Art, und unter den % lateinischen ja sel 43833QA034019
Kindern, die doch ganz unter sinnlicher Leitung stehen? Weit mehr Gefahr ist da, dass die Neigung den Zustand des Leid 29904QC099002
efern sollte. Nach dem, was die Dinge sind, wird jetzt nicht mehr gefragt, sondern wie sie sich am besten den Sinnen e 01809PA146010
m Entsetzen verfluchen wir ihr Gedaechtniss. Wenn keine Moral mehr gelehrt wird, keine Religion mehr Glauben findet, we 09216PA063004
u dienen, wenn es ihr mit der poetischen Zeugung nicht recht mehr gelingen will. * Siehe das Glaubensbekenntniss des % 27641QB024041
erkennen, aber desto mehr ist zu beklagen, dass beydes nicht mehr gereiniget ist. Ich sage nichts von unsern % deutsch 46136QB030019
ischen Genius. $ Ueber keine Kunst ist / so viel ich weiss / mehr gesagt und geschrieben worden, als ueber diese; uebe 05919PA028009
e keinen Inhalt abwartet, der Erweiterung unserer Kenntnisse mehr geschadet haben. $ Eben so schwer duerfte es zu best 35031PM016051
e Zweckwidrigkeit enthalten. $ Ausserdem ist die Tugend weit mehr geschickt, sich selbst zu belohnen, als das gluecklі 13908IA063006
trieben. $ Schriftsteller, welche mehr Witz als Verstand und mehr Geschmack als Wissenschaft besitzen, machen sich die 01819PA149008

ner geistigen Realverbesserung treten, dass der Mensch um so	mehr	gespornet werde seinen Koerper im guten Zustande zu	06322DT004024
ber dann sind sie Exzess der Gesundheit, dann sind sie nicht	mehr	Gesundheit. Nur diejenige gute Beschaffenheit der na	07323Da017028
= " Izo musst' er entweder ohnmaechtig niedersinken ' / Noch	mehr	gewaehrt der Schlaf, der, wie unser % Shakespear sag	07421Db008002
die Vernunft aber, als sittliche Gesetzgeberinn, wird desto	mehr	gewagt, wenn sie sich von der Neigung schenken laess	02710RA238010
n Einfluss subjektiver Gruende auf die Urtheile der Menschen	mehr	gewahr, als bey ihrer Groessenschaetzung, sowohl bey	23412MB057013
y grober Verletzung der historischen die poetische nur um so	mehr	gewinnen kann. Da der tragische Dichter, so wie uebe	16709JE046029
echtniss. Wenn keine Moral mehr gelehrt wird, keine Religion	mehr	Glauben findet, wenn kein Gesez mehr vorhanden ist,	09216FA063009
vergroessere. Je groesser und vielfaeltiger sie wird, desto	mehr	gleichartige wekt sie nach allen Direktionen des Den	07219Da003008
lgemeiner das Ideal des Begeisterten ist desto reiner; desto	mehr	graenzt er an den grossen Mann /. $ Je individueller	09502YI007011
die Zeichnung ueberhaupt; die Farben heben blos die Umrisse	mehr	hervor, wecken die Aufmerksamkeit, und bewirken Uebe	07911XI030012
ellet. $ Wuerde wird daher mehr im Leiden (Pathos); Anmuth	mehr	im Betragen (Ethos) gefodert und gezeigt; denn nur	29720OC082010
haetigkeit, der im Moment des sinnlichen Verlangens und noch	mehr	im Genuss zu erfolgen pflegt, setzt augenblicklich a	28111OB115016
e es in der Erscheinung sich darstellet. $ Wuerde wird daher	mehr	im Leiden (Pathos); Anmuth mehr im Betragen (Etho	29720OC082004
ige Empfindung zugleich eine Stimme hat, wird derselbe desto	mehr	in Betrachtung kommen. Einheit fodert zwar die Vernu	31633PO011048
den. Dahingegen breitet sich bey andern, welche ihren Genuss	mehr	in das Gefuehl des ganzen Vermoegens, als einer einz	37832pY003009
beyden Faellen noch Spuren ihres Ursprunges tragen, und dort	mehr	in das materielle Leben, hier mehr in die blosse abg	36523PQ020042
nungen unter sich fasst. Wir sind bey dieser Operation nicht	mehr	in der Zeit, sondern die Zeit ist in uns mit ihrer g	34707PL023007
sprunges tragen, und dort mehr in das materielle Leben, hier	mehr	in die blosse abgezogene Form sich verlieren. $ Um u	36523PQ020048
eschmack verfuehrt, und durch ein falsches Raisonnement noch	mehr	in diesem Irrthum befestigt, den Begriff des Willkue	37630pT011015
ald der Mensch einen Gegenstand sieht, so ist er schon nicht	mehr	in einem bloss physischen Zustand, und solang er for	39430pY003012
ch statt fand, existirt jetzt bloss idealisch; sie ist nicht	mehr	in ihm, sondern ausser ihm; als ein Gedanke, der ers	43712OA232023
weniger grossmuethig, aber er ist billiger, da er alle Dinge	mehr	in ihrer Begrenzung beurtheilt. Das Gemeine, ja selb	49824OO059015
ich mehr in sein Empfinden, dass seine Empfaenglichkeit sich	mehr	in sein Denken mischte. Daher ist auch in dem Ideale	45136QB121046
nder vereinigt aeusserten, dass seine Selbstthaetigkeit sich	mehr	in sein Empfinden, dass seine Empfaenglichkeit sich	45135QB121038
ter den Handlungen derer, die durch ihn regiert werden, weit	mehr	indifferente als wahrhaft moralische befinden. Denn	03430SA071053
t in uns mit ihrer ganzen nie endenden Reihe. Wir sind nicht	mehr	Individuen, sondern Gattung; das Urtheil aller Geist	34708PL024004
ildungskraft wird also bey dem populaeren Vortrag schon weit	mehr	ins Spiel gemischt, aber doch immer nur reproduktif,	00733RA044011
Existenz die Gefahr nicht entfernt, aber (welches unendlich	mehr	ist) unsre physische Existenz selbst von unsrer Per	18516KA156040
ngungen erweitert. Durch diese Auskunft (die freylich nicht	mehr	ist als ein Behelf) sollte der Widerspruch gehoben	25307OA025007
uerdig sey, nicht bloss so scheine. $ Ein Guertel, der nicht	mehr	ist als ein zufaelliger aeusserlicher Schmuck, schei	25234OA023005
blinden Schreken des Organismus zu wafnen? Sollte, was noch	mehr	ist als Weisheit, sollte die Religion ihre Freunde s	06622DV004004
erson, ja in demselben Zustand einer Person nicht aus; viel-	mehr	ist es nur die Anmuth, von der die Wuerde ihre Begla	30011OC114029
gen ihr Maass gehalten ist jede Groesse ein Magnum, und noch	mehr	ist sie es gegen das Maass ihres Maasses, mit welche	23111MB018012
ist weder Talent noch Laune darinn zu verkennen, aber desto	mehr	ist zu beklagen, dass beydes nicht mehr gereiniget i	46136qB030012
ch Veredlung? $ Der Mensch brachte hier etwas zu Stande, das	mehr	ist, als er selbst war, das an etwas groesseres erin	10520GA064009
tand auseinander, wo die oeffentliche Macht nur eine Parthey	mehr	ist, gehasst und hintergangen von dem, der sie noeth	32507PF039042
mit groesster Genauigkeit ausfuehren will, welches er um so	mehr	kann, da 1) von ihm das Ziel nicht verlangt wird un	06116VA020033
satz der Wahrheit mit den herrschenden Maximen machte, desto	mehr	konnte er hoffen, Nachdenken darueber zu erregen. Er	28518OB151026
hgaengig mehr, als er darstellt, und stellt durchgaengig mit	mehr	kraeftigen als lieblichen Zuegen dar. Er ist gross,	45413QB147013
ift der Mensch, desto mehr Anlagen entwickelt er in sich; je	mehr	Kraft und Tiefe die Persoenlichkeit, je mehr Freyhei	34909PM014033
wo er lauter und beredter zu meinem Herzen spraeche, wo ich	mehr	Lebensweissheit lernte, als im % Timon von % Athen.	09404FA085057
ueths gruendet. $ Ein Charakter ist dann schoen, wenn er uns	mehr	Liebe als Achtung einfloesst, wie der Charakter % Ca	07315XF008009
lukseligkeit der Menschen von Menschen unternommen / je mit	mehr	Liebe erdacht / je mit mehr Weissheit vollendet / Wo	00728AA115015
oder bessernden (moralischen) Kunst, denn nichts streitet	mehr	mit dem Begriff der Schoenheit, als dem Gemueth eine	38234PV032018
und alle Hofnung zur Rueckkehr vernichtet. Ich kann mich nie	mehr	mit einer Meinung versoenen, die ich einmal belachte	11107HB051005
recht mehr an ihrer Stelle. Auch sind sie in demselben kaum	mehr	moeglich, wenigstens auf keine andere Weise moeglich	43528QA215007
t, welche mit einem Wort, den Menschen, der nun einmal nicht	mehr	nach % Arkadien zurueckkann, bis nach % Elisium fueh	47218OC049046
die ihrige geltend; und das Gemueth erweitert sich nur desto	mehr	nach innen, indem es nach aussen Graenzen findet. He	20928LA151022
Liebe erdacht / je mit mehr Weissheit vollendet / Wo je eine	mehr	Nachahmung Gottes / Wo also eine Hoehere Tugendhafft	00729AA116004
enschlich empfunden, so kann dieser Mangel durch keine Kunst	mehr	nachgeholt werden. Die Critik kann ihm nur zu einer	47515OC077020
mithin ein unendliches, dem er sich im Laufe der Zeit immer	mehr	naehern kann, aber ohne es jemals zu erreichen. " Er	35302PN004023
der Erfahrung, zugleich zu thun, zwischen welchen sich weder	mehr	noch weniger als gerade die drey folgenden Verhaeltn	46625qC004032
ben entwikeln. $ a) Das Kind. Noch ganz Thier, oder besser:	mehr	oder auch weniger als Thier, menschliches Thier. (D	05031DL004005
iechenland war die republikanische, an welcher jeder Buerger	mehr	oder minder Antheil nehmen konnte. Wer also etwas du	06517WA035015
des er mehr oder weniger poetisches in seiner Natur hat, mit	mehr	oder weniger Begeisterung erinnert. Die Erfahrung se	46828OC012042
ren. Bey jeder Wahrnehmung von Gegenstaenden wenden wir, mit	mehr	oder weniger bestimmt die Meinung gehegt worden, das	04010DC004006
ollkommenen Wechselwirkung dar, sondern hier wird jederzeit,	mehr	oder weniger Bewusstseyn, dieses Groessenmaass an; a	23215MB032009
	mehr	oder weniger das Uebergewicht einen Mangel und der M	36110PO055017

```
Aufgabe seines Daseyns ist * . Dieser reine Mensch, der sich mehr oder weniger deutlich in jedem Subjekt zu erkennen g 31616PD009006
gen auf / Das Mittel ist hoechster Zwek worden. $ Diss lehrt mehr oder weniger die Individualgeschichte jedes Menschen 05201DL025003
ipien ruht, und eine populaere Erkenntniss, welche bloss auf mehr oder weniger entwickelte Gefuehle sich gruendet. Was 00511RA022021
 jedem besondern Willensakt gegen das absolute Willensgesetz mehr oder weniger im Nachtheil befinden, und durch die Ei 21619LA239021
hierisches Leben. $ Noch ist das nicht alles. Da der Verlust mehr oder weniger in der Willkuehr des Geistes ligt, so m 04403DF003004
 der Empfindung zum poetischen Bilden getrieben werden, sind mehr oder weniger in Gefahr, auf diesen Abweg zu gerathen 48228QC134030
Zuthun vernichtet. $ Eben so mit der Moralitaet. Es kann uns mehr oder weniger Kampf kosten, unmittelbar der Vernunft  02927SA018004
 aus der Oekonomie des Unterleibs hervorgehn, kuendigen sich mehr oder weniger mit einer sonderbaren Revolution im Kar 06522DU018022
 Paradies, sein goldnes Alter, dessen er sich, je nachdem er mehr oder weniger poetisches in seiner Natur hat, mit meh 46827QC012033
 einem Gemueth sich entwickelt hat, wird der leidenden Natur mehr oder weniger Raum gelassen seyn, und mehr oder wenig 20922LA149020
er leidenden Natur mehr oder weniger Raum gelassen seyn, und mehr oder weniger Selbstthaetigkeit im Affekt uebrig blei 20923LA149027
dig von einander zu trennen sind, in der Erfahrung aber sich mehr oder weniger vermischen. Auch muss man nicht denken, 39426pY001024
er um etwas ueberwiegen. Die Empfaenglichkeit aber ist immer mehr oder weniger von dem aeussern Eindruck abhaengig, un 47733QC105006
ur nach dem Maase schaezen, oder verdammen, nach welchem sie mehr oder weniger zur Vollkommenheit der geistigen Weesen 03032CA010064
achsamer Richter seiner selbst / wie buessen sie nicht alle, mehr oder weniger, den geistlosen Charakter der Natur, di 47917QC111060
 nur der Idylle, der Elegie, der Satyre eigen sind. Eben so, mehr oder weniger, fast in jedem pathetischen Gedichte. D 44916aB014003
rken hat. $ Der reine wissenschaftliche Ausdruck setzt uns ( mehr oder weniger, je nachdem er philosophischer oder pop 01115RA077007
heinen muss, so suchen wir sie doch nur bey Bewegungen, die, mehr oder weniger, von dem Willen abhaengen. Man legt zwa 27101OB012021
schen vergesellschaftet, d.i mit andern Worten: jede ist mit mehr oder wenigern Nervenbewegungen verknuepft, die sich  07227Da005021
n niedrigen Beduerfnissen des physischen Lebens nicht leicht mehr opfern wollen, wenn ihn nicht das thierische Gefuehl 04706DG016033
ligen Spiele der Imagination, als seines Mediums, noch immer mehr participirt, als die innere Nothwendigkeit des wahrh 38115PV019046
he Last der Gewaender hinwegwirft, um der menschlichen Natur mehr Platz zu machen, so entbindet der * griechische Dich 19808LA025019
ar dem Menschen nur, insofern er in diesem Augenblicke nicht mehr reine und unschuldige Natur ist, zukommen. Es setzt  42007QA057020
ch einige andre, von denen ich dir in meinem naechsten Brief mehr sagen werde. $ Merkwuerdig waren mir auch die Bueste 10506GA056092
e dir ueber diss Meisterstueck der antiken Kunst wenig neues mehr sagen; du kennst sie bereits, und der Anblick selbst 10308GA033012
tt. $ Von monstroesern Folgen dieser Theorie will ich nichts mehr sagen, dann jeder wird nun wohl von ihrem Ungrund ue 02506eBJ043009
esie, Gartenkunst, Schauspielkunst, richtet der Dilettantism mehr Schaden an und wird anmassender. Der schlimmste Fall 06111VA018020
digers ist. Dem Helden des angefuehrten Stuecks thut es noch mehr Schaden, dass er Offizier und Liebhaber einer Dame v 24614NA072009
egierde, und daher kommt es, dass wir hinter dem Unbekannten mehr Schlimmes vermuthen, als Gutes erwarten. $ Die Finst 19015KB041020
 es auch ihm; bist du, der du ihn liesest oder hoerst, nicht mehr schuldlos, und kannst du es nicht einmahl momentweis 46304QB227027
worden ist, bestaetigt diese Behauptung. $ Ja, was noch weit mehr Schwuerigkeit zu haben scheint, selbst der grosse St 42514QA108005
nst und durch den menschlichen Willen ist. Die Natur scheint mehr seinen Verstand und seine Wissbegierde, als sein mor 42929QA152004
je sorgfaeltiger er die Gestalt von dem Wesen trennt, und je mehr Selbststaendigkeit er derselben zu geben weiss, dest 40124PZ034035
riffe nach, die Bewahrer der Natur. Wo sie dieses nicht ganz mehr seyn koennen, und schon in sich selbst den zerstoere 43223QA179006
r denkenden Koepfen, die ueberzeugt seyn wollen, kein Streit mehr seyn, und ich wuesste kaum, wie man nicht lieber sei 28429OB145021
rtraechtige und gehaessige in viehische Formen zerreisst. Je mehr sich der Geist vom Ebenbild der Gottheit entfernet,  06827DX007002
, auch selbst aus dieser Klasse, um so vollkommener sind, je mehr sie auch im hoechsten Sturme des Affekts die Gemueth 38227PV030050
ik der Thierkoerper ist schoen: ihre Schoenheit nimmt ab, je mehr sie sich der unbehuelflichen Masse, der schweren Bew 08213XL020018
beweint. Wenn uns * Ossian von den Tagen erzaehlt, die nicht mehr sind, und von den Helden, die verschwunden sind, so  45104QB112010
; wuerde es den meisten Menschen, weil die meisten doch weit mehr Sinnenwesen als Vernunftwesen sind, durchaus unmoegl 18121KA121027
n die Technik des Baues berechnet werden, welches aber nicht mehr statt findet, sobald die Nothwendigkeit nur einseiti 26208OA109016
nen Gesetzen der menschliche Natur widerspraeche, auch nicht mehr subjektiv wahr seyn. Nur haben Darstellungen der let 16136JC021017
scheint ihn doch in Darstellung der gefundenen Wahrheit eine mehr subjektive Maxime geleitet zu haben, die, wie ich gl 28435OB146033
erzen ausmachen, wir sehen nichts davon. Wir sehen ihn nicht mehr thun als auch der bloss kluge Mann thun muesste, der 04416TA079005
verbergen. $ Der Moralphilosoph lehrt uns zwar, dass man nie mehr thun koenne als seine Pflicht, und er hat vollkommen 38711pW007009
n helfen. Je blendender, je verfuehrender der Irrthum, desto mehr Triumph fuer die Wahrheit, je quaelender der Zweifel 10819HA014008
u schauen, ueberall mehr Zufall als Schicksal zu finden, und mehr ueber Ungereimtheit zu lachen als ueber Bosheit zu z 44619QB075038
an sich reissen wollen. Die Erscheinungen stimmen also nicht mehr uebereín, aber eben in ihrem Widerspruch liegt der A 29528OC065006
t widerspricht. Widerspricht er sich selbst, so ist er nicht mehr Ueberspannung, sondern Unsinn; denn was ueberhaupt n 48304OC137009
nichts mehr, die Vernunft wird, so wie sie wachsen, mehr und mehr uebertaeubt, und die Seele gewaltsam an den Organism 04721DG018024
t zu mischen kaum unterlassen kann, so scheint dieser nichts mehr uebrig zu bleiben, wodurch sie der Gegenstand eines  25919OA090032
 und die Tugend. Ich habe keinen Beweis fuer diese Hofnungen mehr uebrig, wenn ich aufhoere an die Liebe zu glauben. E 12214HH042008
rhabner das Ziel ist, nach welchem wir streben, je weiter je mehr umfassend der Krais, worinn wir uns ueben, desto hoe 08717PA005013
 Geistes nichts mehr, die Vernunft wird, so wie sie wachsen, mehr und mehr uebertaeubt, und die Seele gewaltsam an den 04721DG018022
en hat dem Genius der Zeit eine Richtung gegeben, die ihn je mehr und mehr von der Kunst des Ideals zu entfernen droht 31120PB007016
staendlich in Beschreibung derselben, aber doch gerade nicht mehr und mit keinem vorzueglicheren Herzensantheil, als e 42923QA150018
igung das hoechste, was erfolgen kann; weil die Vernunft nie mehr und selten nur soviel finden kann, als sie fodert. B 21511LA227023
ann / wenn wir doch, um das Phaenomen zu erklaeren, zu etwas mehr unsre Zuflucht nehmen muessen / kann eine Sinnesdaem 08402EA063020
```

```
ng zu erschleichen gewusst hat, will also der Vernunft nicht mehr untergeordnet, sie will ihr beygeordnet seyn. Sie wi 02409RA203016
t, nothwendig, wenn die Seele die Bewegung des Gehirns nicht mehr unterhaelt, einen grossen Kraftverlust erleiden mues 06229DS002087
d aber der innere Sinn dem aeussern seine Anschauungen nicht mehr unterschiebt, so tritt der aeussere wieder in seine  30427DC148038
er erhabensten Menschheit bewiesen. $ Wir duerfen also nicht mehr verlegen seyn, einen Uebergang von der sinnlichen Ab 39727PY035005
 gemeinen Leben. Je tiefer sie zu diesem herabsteigen, desto mehr verlieren sie von ihrem generischen Charakter, der s 49125DC215006
Natur, einfacher Geist! Diese Meinung wird in der Folge noch mehr verlieren, wann von der Assoziation die Rede sein wi 02118BI041008
ennte und das Ganze steht abermals vor uns, aber jetzt nicht mehr verworren sondern von allen Seiten beleuchtet. $ In  06322WA009016
zu machen. Ein Gemueth, welches sich soweit veredelt hat, um mehr von den Formen als dem Stoff der Dinge geruehrt zu w 04020TA036009
m Genius der Zeit eine Richtung gegeben, die ihn je mehr und mehr von der Kunst des Ideals zu entfernen droht. Diese m 31120PP007018
soll uns nicht Leiden und Schmerz einfloessen, welches immer mehr von einem unbefriedigten Beduerfniss als von einer u 04118TA043013
st der analytische Verstand sie nicht ohne Gewaltthaetigkeit mehr von ihm trennen kann. $ Der Wille hat ohnehin einen  28633OB166035
ur subjektive Erklaerung. Das Praedikat der Schoenheit werde mehr von kleinen, als von grossen Dingen gebraucht. So er 07618XG003006
hres Verstandes verstiegt haben, dass es keinen rechten laut mehr von sich gibt. Und weil es dann so genau mit der Den 02920RK037025
, und alles Entrinnen ist vergebens. $ Jetzt haengt es nicht mehr von uns ab, ob wir diese Macht mit der unsrigen mess 20901LA141005
stalten des Staats entschieden. $ Die dramatische Kunst sezt mehr voraus, als jede andre von ihren Schwestern. Das hoe 08832PA021005
tig sind, sucht er biss zu Wahrheiten zu dringen, die nichts mehr voraussetzen und die Voraussetzung von allem andern  49510DD024021
rt wird, keine Religion mehr Glauben findet, wenn kein Gesez mehr vorhanden ist, wird uns % Medea noch anschauern, wen 09217PA063015
schoenen Haupte sich mit Anmuth bewegen, so waere kein Grund mehr vorhanden, warum nicht auch die Aeste eines Baumes,  25410DA037017
nstinkt allein alle Erscheinungen am Menschen, so ist nichts mehr vorhanden, was an die Person erinnern koennte, und e 20410LA096012
tterlich beschenkt hat, unter Klassen bringen wollte, wuerde mehr wagen, als % Linne, und duerfte sich sehr in Acht ne 07026DX027023
he Mutter sehen. $ Das aesthetische Urtheil enthaelt hierinn mehr wahres, als man gewoehnlich glaubt. Offenbar kuendig 22035LA253006
on Menschen unternommen / je mit mehr Liebe erdacht / je mit mehr Weissheit vollendet / Wo je eine mehr Nachahmung Got 00729AA115020
ersoenlichkeit, je mehr Freyheit die Vernunft gewinnt, desto mehr Welt begreift der Mensch, desto mehr Form schafft er 34911PM014046
t und je mehr Flaeche sie den Erscheinungen darbietet, desto mehr Welt ergreift der Mensch, desto mehr Anlagen entwick 34908PM014020
, ihn in ein einziges Bild zusammen zu fassen, so ist er uns mehr werth, als die ganze schoene Ebene um ihn her, und w 22622MA059026
Werthe der Andern voraussetzt. Jetzt heisst der Mensch nicht mehr Wilder, sondern Barbar, weil er nicht ohne allen Ges 06815XC005006
 oft zur Consequenz im Boesen erfodert werden kann. Wie viel mehr wir in aesthetischen Urtheilen auf die Kraft als auf 22014LA277003
rad der erstern. * I ) Je lebhafter die Vorstellungen, desto mehr wird das Gemueth zur Thaetigkeit eingeladen, desto m 15914JB001008
snentreffen und in desselben Ausspruche sich begegnen, desto mehr wird die Vernunft geneigt, einen so sehr vergeistigt 02313RA135031
, und umgekehrt, jemehr jene von ihrer Macht verliert, desto mehr wird diese an Staerke gewinnen. Was also der Sinnlic 15815JA095021
et der Menschheit dieselbe Macht behaupten zu koennen; desto mehr wird diese letztere kenntlich, desto glorreicher off 20509LA104027
e mehr Selbststaendigkeit er derselben zu geben weiss, desto mehr wird er nicht bloss das Reich der Schoenheit erweite 40125PZ034043
n der Geist diesen Akt von Selbstthaetigkeit erneuert, desto mehr wird ihm derselbe zur Fertigkeit, einen desto groess 05126TA139012
suebung desselben unsere aesthetischen Sinn gefaellt. $ Noch mehr wird man sich davon ueberzeugen, wenn man nachdenkt, 21916LA254002
esto mehr wird das Gemueth zur Thaetigkeit eingeladen, desto mehr wird seine Sinnlichkeit gereizt, desto mehr also auc 15915JB001016
uekfall sicher zu sein. Je verlassner du dich fuehlst, desto mehr wirst du alle Heilkraefte in dir selbst aufbieten, j 11329HD010007
ein unterhaltendes Spiel getrieben. $ Schriftsteller, welche mehr Witz als Verstand und mehr Geschmack als Wissenschaf 01819RA149003
zaehlige Keime, die unentwickelt verderben, und streckt weit mehr Wurzeln, Zweige und Blaetter nach Nahrung aus, als z 40620PA021012
en, allmaehliche Aenderung in der Richtung der Linien haben, mehr zaertlich, als stark seyn; diess ist ungefaehr % Bur 07632XG010019
ie Sitten verfeinere, so dass es hiezu keines neuen Beweises mehr zu beduerfen scheint. Man stuetzt sich auf die allta 33705PJ007027
e solche Gewalt zu bekaempfen ist, laecherlich, und wo keine mehr zu bekaempfen seyn sollte, veraechtlich. Man lacht u 29728OC083043
 und die ganze Gruppierung lassen dem forschenden Aug nichts mehr zu beobachten uebrig / und nun vertilge in Gedanken  10319GA036014
ls des kleinen Ruhmes theilhaftig zu werden, eine Seltenheit mehr zu besizen, oder, wie so viele andere Fuersten, den  10209GA019043
ch dieser Betruegerey nur allzu oft schuldig, und Leser, die mehr zu empfinden als zu denken gewohnt sind, zeigen sich 01821RA149024
er Schoenheit, welcher von diesem Gebrauche abhaengt, nichts mehr zu gebieten, und also auch nichts mehr zu verantwort 26314OA120031
uche abhaengt, nichts mehr zu gebieten, und also auch nichts mehr zu verantworten haben. $ Und so wuerde denn der Mens 26315OA120038
Winter werden sanfter und kuerzer, die Fluesse frieren nicht mehr zu. ' / Und der Geist verfeinert sich mit dem feiner 05511DM024030
r klar, immer ruhig um sich und in sich zu schauen, ueberall mehr Zufall als Schicksal zu finden, und mehr ueber Unger 44617OB075031
 so wird er eine Eigenschaft des Baues, und laesst sich kaum mehr zur Grazie zaehlen. Endlich bildet sich der Geist so 26509OA140045
ekannter, und nichts gereicht zugleich der gesunden Vernunft mehr zur Schande, als der unversoehnliche Hass, die stolz 08814FA014011
 noch zu hoffen, und dann wird man die % Griechen auch nicht mehr zurueck wuenschen. $ # Zu & 14-15: ( # % Humboldt: D 06327WA012016
 die reizende % Venus, ohne Schoenheit ist sie nicht % Venus mehr. $ Dieser Guertel, als das Symbol der beweglichen Sc 25224OA020017
andern Fall / Aber das Monstrum mag ich nicht ausheken. Noch mehr. Da auch die Nervenkanaele von ihren Bestandtheilen  02104BI034002
opatra, des % Nero und % Kaligula, der % Faustina und einige mehr. Der Zufall hatte den blinden % Homeruskopf und den  10510GA057033
andlung, sondern der Instinkt allein vollbringt sie. Ja noch mehr. Die Sprache ist gewiss etwas, was unter der Herrsch 20317LA098003
ngen erhaelt. Diss ist der Organismus der Ernaehrung. $ Noch mehr. Nach einem kurzen Zeitraum von Wirkung, nach dem au 04225DD012002
indigkeit, seine Wirksamkeit, seine geistige Natur ist nicht mehr. Selbst % Haller wird das nicht zugeben. Im andern F 02103BI030019
 lten umgeben, ertraegt er das Kleine in seiner Denkart nicht mehr. Wer weiss, wie manchen Lichtgedanken oder Heldenent 04716TA105029
```

oder ihnen unterliegen. Jezt aber ueberraschen sie uns nicht mehr. Wir sind auf ihre Anschlaege vorbereitet. Die Schau 09535PA111007
h herum. Es gibt fuer sich keine Einoede in der ganzen Natur mehr. Wo ich einen Koerper entdeke, da ahnde ich einen Ge 11701HP020011
wird, ist bloss ein gequaeltes Thier, kein leidender Mensch mehr; denn von dem Menschen wird schlechterdings ein mora 20027LA054016
noch mit Macht bewaffnet, erschleicht sie doch keine Wuerde mehr; der Mensch ist aus seiner langen Indolenz und Selbs 31908PP004025
Licht wird in dem Menschen, ist auch ausser ihm keine Nacht mehr; sobald es stille wird in ihm, legt sich auch der St 39423PY007014
aber ohne die Zeit ueberhaupt zu ueberschreiten; er geniesst mehr, aber er geniesst nicht anders. Indem er aber zugkei 40534PA013032
ebereinstimmung im Reich der Freyheit ergoetzt uns unendlich mehr, als alle Widersprueche in der natuerlichen Welt uns 14107IA083009
richt, und an dem Denken selbst liegt in den meisten Faellen mehr, als an dem Gedanken. Wenn man haben will, dass ein 01307RA093025
. Hingegen schmerzt uns das Glueck des Boesewichts auch weit mehr, als das Unglueck des Tugendhaften, weil erstlich da 13905IA062010
Stoff, den er bearbeitet, respektirt er nicht im geringsten mehr, als der mechanische Kuenstler, aber das Auge, welch 31722PD01P011
on sich werfen, so empfehlen sie sich dem Geschmack ungleich mehr, als die vollkommenen, die unbedingt mit strenger No 02532RA222027
ngewissen Schlaegen wiegt. / Alles dieses, was wirkt es denn mehr, als ein buntes Farbenspiel auf der Flaeche, gleich 08015PA016007
e Empfindung den Meister spielt. Daher lehrt er durchgaengig mehr, als er darstellt, und stellt durchgaengig mit mehr 45412QB147005
leblose Natur (im Gegensatz gegen den Menschen) noch weit mehr, als Gegenstand der Empfindung hervor. Indessen klag 43132QA026018
er Leiter, die dich trug, bleibt dir jetzt keine andere Wahl mehr, als mit freyem Bewusstseyn und Willen das Gesetz zu 42832QA144014
falschen am meisten schuldig; aber nirgends beleidigt diese mehr, als wo sie der Begierde zum Angel dienet. Aus dem L 30715OC186024
ne Rechnung findet. Aber der Mensch hat noch ein Beduerfniss mehr, als zu leben und sich wohl seyn zu lassen und auch 04806TA111008
nd wusste, also sagt man, ich war nicht. Jene Zeit ist nicht mehr, also sagt man, dass ich erschaffen sei. Aber auch v 11004HB027005
reitete, findet man % Griechenlands Kraft und Freyheit nicht mehr, die Beredtsamkeit verfaelschte die Wahrheit, die We 33925PJ030028
n vermag endlich die hoechste Anstrengung des Geistes nichts mehr, die Vernunft wird, so wie sie wachsen, mehr und men 04720DG018014
Darstellung durchaus verfehlt, durchaus unaecht sein / noch mehr, ich bin ueberzeugt, dass sie es nothwendig sein mus 12632HJ047011
mir, hier etwas in mir. Ich messe also auch eigentlich nicht mehr, ich schaetze keine Groesse mehr, sondern ich selbst 23515MB071007
tatt finden, so kann er nur darinn liegen, dass in der Einen mehr, in der andern weniger Theile zur Einheit verbunden 23032MB014021
in den andern greift. Bey dem Menschen ist noch eine Instanz mehr, nehmlich der Wille, der als ein uebersinnliches Ver 29025OC016008
ebaeude geraeth; die Bewegung des Gehirns ist nicht Harmonie mehr, sie ist Konvulsion; ein hoechster augenbliklicher V 06201DR004031
ie die Wuerde sich einmischt, und die Pflicht noethigt nicht mehr, sobald die Neigung zieht: eben so nimmt das Gemueth 35715PC023017
egenstand fuer unsre Sinnlichkeit seyn, und das ist er nicht mehr, sobald wir uns ihm durch natuerliche Kraefte gewach 17726KA070016
n ernstlich verwechseln, so beherrschen wir den Affekt nicht mehr, sondern er beherrscht uns. Bleibt hingegen die Symp 19328KC018023
also auch eigentlich nicht mehr, ich schaetze keine Groesse mehr, sondern ich selbst werde mir augenblicklich zu eine 23516MB071012
le; auch der Tagloehner hoert die Stimme des Draengers nicht mehr, und das misshandelte Vieh entflieht den Tyranneien 07509DB014042
illionen die vor Jahrhunderten da waren, weis man nun nichts mehr, und doch sagt man, sie sind. Worauf gruenden wir da 11006HB028015
inem Gesicht, von dem Augenblick dieser Entdeckung an, nicht mehr, und laesst jene auch nicht mehr fuer einen Ausdruck '26825OA172024
ern er begeistert ist. Alsdann freylich vermag er auch desto mehr, und sein Betragen wird einen Charakter von Hoheit u 49624QD037007
ne Successionen erhalten wuerde. Aber geschaffen wird nichts mehr, und was nun neues wird, wird es nur durch Entwiklun 04236DD016005
r glaubte, dass sie ihm nuzen koennen; izo liebe er sie noch mehr, weil er das Wohlwollen fuer den Zustand eines vollk 05320DL042019
en. In aesthetisch verfeinerten Seelen ist noch eine Instanz mehr, welche nicht selten die Tugend ersetzt, wo sie mang 03118SA037009
l die Kultur selbst ihre Quelle ist. Ich erinnere mich nicht mehr, welcher alte oder neue Philosoph die Bemerkung mach 32004PE018005
uehne? Religion ist dem groessern Theile der Menschen nichts mehr, wenn wir ihre Bilder, Ihre Probleme vertilgen, wenn 09126PA056009
isch) bestimmt, und hat folglich keine freye Bestimmbarkeit mehr: diese verlorne Bestimmbarkeit muss er nothwendig er 38425PW012014

361

, die zwar einestheils auch in der Assoziation der Begriffe, mehrentheils aber in dem dadurch erleichterten Gang der n 06421DT004021
erischen auf die geistige gueltig. Krankheiten des Koerpers, mehrentheils die natuerlichen Folgen der Unmaessigkeit st 06315DT003004
) sie auf der Schaubuehne repraesentieren. * Daher man auch mehrentheils finden wird, dass solche Schoenheiten des Ba 27521OB013004
terie nach, nicht auf Bruchstuecke richten, und doch sind es mehrentheils nur geringfuegige Leistungen, wodurch er sei 49634QD040028

4

, wie tragisch es auch seyn mag, giebt noch keine Tragoedie. Mehrere als Ursache und Wirkung in einander gegruendete B 16528JE031001
en fruehen Graebern, der Sommernacht, dem % Zuercher See und mehrere andere aus dieser Gattung athmen. So ist mir die 45825OB190063
in gewissen Faellen noch angenehm ruehren. $ Man hat es auf mehrere Art versucht, das Vergnuegen des Mitleids zu erkl 15204JA038005
stoehrenden Einflus aeusserer Kraefte zu beschuezen. Es gibt mehrere Arten des Gefuehls. Entweder ist es allgemeines s 01834BH033003
ist durch ihren Zweck nicht so genau bestimmt, dass es nicht mehrere Arten geben sollte, nach denen sie kann verrichte 26703OA155023
t der Tragoedie einerley Handlung zu ihrem Gegenstand haben. Mehrere Dichtungsarten koennen den Zweck der Tragoedie, d 16912JE068001
ihre Form: Nachahmung einer zum Leiden fuehrenden Handlung. Mehrere Dichtungsarten koennen mit der Tragoedie einerley 16910JE067001
schildert, ueberhaupt absprechen wollte. Viele seiner Oden, mehrere einzelne Zuege in seinen Dramen und in seinem % M 45603QB169004
im verlornen Paradiess, im befreyten % Jerusalem finden wir mehrere Gemaehlde, die sonst nur der Idylle, der Elegie, 44915QB013015
$ Bey jeder Groesse denkt man sich eine Einheit, zu welcher mehrere gleichartige Theile verbunden sind. Soll also ein 23030MB013011
beede zu entnerven. $ Wenn die Seele ihre Aufmerksamkeit auf mehrere Ideen heftet, und solche in andere Assoziationen 02725BK022007
unendlich kleiner. Ist das erste, so wuerde jeder Pulsschlag mehrere Ideen losreissen, Ideen wegschwemmen der Harn, Id 02109BI036008
r nirgends fassen liess und mir nirgends Rede stehen wollte. Mehrere Jahre hatte er schon meine ganze Verehrung und wa 43327OA190001

ammenhang das Denkorgan ausmacht. Wer wird glauben, dass die mehrere oder mindere Spannung dieser Fibern mit jener unb 02218IJ054006
UR DES MENSCHEN MIT SEINER GEISTIGEN. &1 Einleitung. $ Schon mehrere Philosophen haben behauptet, dass der Koerper gle 04006DC003002
zum Irrthum, von der Willenlosigkeit zur Willensverderbniss mehrere Stuffen zu durchwandern hat, so gehoeren doch all 39322PX054033
ischen ist merkwuerdig und verdient Aufmerksamkeit. Man kann mehrere Ursachen davon anfuehren. Erstlich habe ich schon 24435NA050003
e diese Eigenschaften, um den mitleidigen Affekt zu erregen. Mehrere von den Anstalten, welche der tragische Dichter m 16825JE060001
Aufenthalt in diesem Antikensaal dem studierenden Kuenstler mehrere Vortheile gewaehrte, als eine Wallfahrt zu ihren 10217GA022018
heilung der Kuenste berechtigen, da in derselben Kunstklasse mehrere, ja oft alle Arten des Vergnuegens zusammen flies 13631IA036030
20

ls solcher, der wahren Moralitaet in keinem Fall schadet, in mehreren aber offenbar nuetzt, so muss der Umstand ein gr 03509SA075015
als dass sie der Kenner, der sie umgehen, befuehlen und aus mehreren Augenpunkten beobachten will, gehoerig benuzen k 10221GA022055
der groessern oder geringern Anzal der Geister, oder in der mehreren oder mindern Blosstellung derselben, oder in der 01703BG019018
o war ja keine Sorge des Darbens, war ja keine begierde nach mehreren vorhanden der Neigung Wohlzuthun das Gegengewich 00623AA089031
4

obi, von % Gerstenberg, eines % Hoelty, von % Goeckingk, und mehrerer andern in dieser Gattung erinnern, welche alle u 45833QB192031
lten es doch nicht seyn, da der Begriff den sie ausdruecken, mehrerer Bestimmungen faehig ist, die eine verschiedene B 30511OC157028
Vollstaendigkeit der Schilderung ist nur durch Verknuepfung mehrerer einzelnen Vorstellungen und Empfindungen moeglic 16233JD006009
tet. Wenn sie ihre Aufmerksamkeit auf einzelnen Bestimmungen mehrerer Ideen ruhen laest, und solche aus ihren Assoziat 02728BK023008
emischt werden / aber diese Kraft kann sich nunmehr auch mit mehrerer Leichtigkeit entwickeln, da die Sinne ihr nicht 40739pa004042
einer Empfindungen am Ende der Handlung findet. $ Eine Reihe mehrerer zusammenhaengender Vorfaelle wird erfodert, eine 16611JE036003
hselnder Vorstellungen, also eine zweckmaessige Verknuepfung mehrerer, diesen Vorstellungen entsprechender Handlungen 16404JE011013
z gleichgueltig. Mag sie dann auch selbsten Stuffe und Kette mehrerer, immer sich von der Masse mehr entfernender, imm 01406BD003009
8

Ritterepopeen, wie er von % Shakespeare, von % Fielding und mehrern andern, selbst % deutschen Poeten behandelt ist. 47835qC025072
solche in mehr als einer Empfindungsweise, folglich auch in mehrern der von mir aufgestellten Dichtungsarten koennen 46723qC009034
h eigentlich zur Anmuth gehoere, so sind doch bey weitem die mehrern Paelle, in welchen sich die Grazie offenbart, aus 27108OB014031
es unter andern, " dass an diesem heiligen Stuhl schon seit mehrern Jahren viel Abscheuliches vorgegangen; kein Wunde 42309QA086016
4

muedet. Deklamazion ist immer die erste Klippe, woran unsere mehreste Schauspieler scheitern gehen, und Deklamazion wi 08518EA079009
1

tes, bald ueberspanntes bald rohes Gefuehl leitet sie in den mehresten Paellen falsch, und wenn sie auch zu Vertheidig 48830QC192012
s ein weiser Plan zu regieren scheint, und bey weitem in den mehresten Faellen Verdienst und Glueck mit einander im Wi 04816TA113051
Ideen empfaenglich sind, d.h in moralischen. Bey weitem die mehresten Menschen affektiren es bloss, und die Allgemein 41524QA030004
n Gespenst ihn begleiten, und ihn, wie auch wirklich bey den mehresten Menschen der Fall ist, den blinden Schrecknisse 03834TA016024
ntschieden und der Liebling gewaehlt. Der Geisteszustand der mehresten Menschen ist auf Einer Seite anspannende und er 48707QC177004
n jeder Erkenntniss, die wir durch die Sinne erhalten. * Die mehresten Spiele, welche im gemeinen Leben im Gange sind, 40724pa001002
6

mer von dieser doppelten Quelle zeugen * . Da also hier eine Mehrheit der Principien statt findet, so kommt es darauf 44118QB023005
1

dass er sie in einem naiven Charakter wirklich erreiche, wie mehrmal in seinem % Ingenu, oder dass er sie, wie in sein 44807QB086035
1

en diese ungewoehnliche Heiterkeit der toedtlich Kranken hat mehrmalen auch eine physische Ursach zum Grunde, und ist 06714DV012009
1

er klare Bach am schoensten in seinem ruhigen Lauf. $ Es ist mehrmals darueber gestritten worden, welche von beyden, d 44438QB059003
1

itige Widerleger finden; / Das erstere ist wohl im Ganzen am mehrsten geduldet worden, indem es am faehigsten ist, das 04020DC007008
1

ihr entfernt, wird ihn schmerzen. Was ihn schmerzt, wird er meiden, was ihn ergoezt, darnach wird er ringen. Er wird 01108BB011006
1

te Insel. Eine weitausgebreitete Wueste, ein einsamer, Viele Meilen langer Wald, das Herumirren auf der graenzenlosen 18935KB036007
1

$ Und welchen guenstigeren Zeitpunkt konnte ich dazu waehlen mein % Julius? In voller Jugendkraft standst du vor mir, 11412HD016009
Objekt. Verwirre mich hier durch kein zweideutiges Laecheln, mein % Raphael / diese Voraussezung ist der Grund, worauf 11721HG008003
olische Gegend, rufe laut deinen Namen aus, und zuerne, dass mein % Raphael mir nicht antwortet. $ Ich hatte deine lez 10836HE004015
der ganzen Natur gleich unsrer Geliebten. Du verstehst mich, mein % Raphael. Der Mensch, der es so weit gebracht hat, 12119HH029004
t meine Schoepfung ein. $ Du wirst diss Fragment durchlesen, mein % Raphael. Moechte es dir gelingen, den erstorbenen 11515HE010006
s Lasters nur desto suesser erhohlen. $ Ich wollte erweisen, mein % Raphael, dass es unser eigener Zustand ist, wenn w 11836HG020004
enem Leben oder im andern fallen! $ Denke dir eine Wahrheit, mein % Raphael, die dem ganzen Menschengeschlecht auf ent 12312HI017005
= zu dem Vater der Natur = Liebe nur die Geister. ' $ Hier, mein % Raphael, hast du das Glaubensbekenntniss meiner Ve 12601HJ035002

en Wesenreiches = schaeumt ihm die Unendlichkeit. ' $ Liebe,	mein	% Raphael, ist das wuchernde Arkan den entadelten Ko	12507HJ021002
rbringen. Eine solche Anziehung ist die Liebe. $ Also Liebe,	mein	% Raphael, ist die Leiter, worauf wir emporklimmen z	12422HJ014003
Kuenstlers in seinem % Apollo. $ Willst du dich ueberzeugen,	mein	% Raphael, so forsche zuekwaerts. Jeder Zustand der	11619HP012005
Gottes, also war keine Schoepfung / Wo bin ich hingerathen,	mein	% Raphael? / Schreklicher Irrgang meiner Schluesse!	11017HB035005
iese Frage unwidersprechlich bestimmt zu beantworten, mueste	mein	Aug in die verworrensten Tiefen der menschlichen See	03134CA020003
nhimmel sehe ich noch gerner. Von dem Steinhauffen kehre ich	mein	Auge weg. So hoere ich auch der Quelle Gemurmel gern	02907BL015006
t, und die Perspektive meines Lebens verschoenert. Moeglich,	mein	Bester, dass das ganze Gerueste meiner Schluesse ein	12607HJ039002
rand und Faeulung in den roechelnden Lungen wuethen. $ Diss,	mein	Bester, sind so oft meine Empfindungen bei den Merkw	10126GA012002
unden, = hab aus Millionen dich umwunden = und aus Millionen	mein	bist du. = Lass das wilde Chaos wiederkehren, = durc	12022HH015013
ch wahrnehme, wird mein eigen, sie gibt mir Freude, weil sie	mein	eigen ist, ich begehre sie, weil ich mich selbst lie	11913HG025016
wie Er. $ Jede Vollkommenheit also, die ich wahrnehme, wird	mein	eigen, sie gibt mir Freude, weil sie mein eigen ist,	11912HG025008
unmelodische, das Hessliche? Oder mit andern Worten, ist es	mein	eigener Zustand, der verbessert, oder verschlimmert	02917BI021007
n; wenn ich sie aesthetisch schaetze, so beziehe ich sie auf	mein	Empfindungsvermoegen. Dort erfahre ich etwas von dem	23511MB068025
eine Groesse logisch schaetze, so beziehe ich sie immer auf	mein	Erkenntnissvermoegen; wenn ich sie aesthetisch schae	23510MB068013
wurden alle deine grossen Empfindungen mein, machte ich nur	mein	ewiges Eigenthumsrecht auf deine Vortreflichkeit gel	12010HH009025
en Augen durch das Leben taumelte, wie ein Trunkner / Da all	mein	Fuerwiz und alle meine Wuensche an den Graenzen mein	10929HP021003
abe ich eine unaussprechlich angenehme Ueberraschung gehabt.	Mein	ganzes Herz ist davon erweitert. Ich fuehle mich edl	10133GA015001
gestellten Grundsaetze richtig, und bestaetigt die Erfahrung	mein	Gemaehlde der Gegenwart, so muss man jeden Versuch e	32833PG006013
meines Herzens fuer nuechterne Weisheit verkaufe, auch das,	mein	Guter, soll mich dennoch den verlorenen Augenblik ni	12811HJ067030
deinen Schueler. Wie du willst / aber diese Philosophie hat	mein	Herz geadelt, und die Perspektive meines Lebens vers	12606HJ036008
nekdote, eines vortreflichen Gedichtes mich zanken kann, und	mein	Herz hat mirs leise gestanden, dass es dir dann nur	11806HG014025
rne Gerueste der Schaubuehne wenn die Beleuchtung dahin ist.	Mein	Herz suchte sich eine Philosophie, und die Phantasie	11509HE006001
e, was ich mir vorstelle, und nur die Persoenlichkeit trennt	mein	ich von demselben, und lehrt mich, dass es eine aeus	01916FI010019
uekseligkeit bringe / aber auch noch dann, wenn dieses Opfer	mein	Leben ist? Und die Geschichte hat Beispiele solcher	12222HI003025
gster, so lang ich % Deutschland durchreise. / Du weisst es,	mein	Lieber, ich habe die herrliche Schoepfung im glueckl	10105GA004004
haal ich fodre meine Seele von dir. Ich bin nicht gluecklich.	Mein	Muth ist dahin. Ich verzweifle an meinen eigenen Kra	11311HC041001
gern, noch gerner das toenende Saitenspiel. So wuensche ich	mein	Ohr vor dem Gekraechz des Raben zu verstopfen. Was m	02909BL017004
tern wird mit jedem Tage, den ich aelter werde, kuerzer, und	mein	Register von Thoren vollzaehliger und laenger. Wenn	09417FA091015
ikensaal zu % Mannheim) $ % Mannheim. $ Der heutige Tag war	mein	seligster, so lang ich % Deutschland durchreise. / D	10104GA003005
hes immerhin eine Hauptschule des Psychologen ist, so wuerde	mein	Stof sich ins Unendliche dehnen. Genug, deucht es mi	06808DW002096
uflammen, mich wieder auszusoehnen mit meinem Genius / aber	mein	Stolz ist so tief gesunken, dass auch % Raphaels Bei	11518HE011019
. Mehrere Jahre hatte er schon meine ganze Verehrung und war	mein	Studium, ehe ich sein Individuum lieb gewinnen lernt	43328QA190011
er aus in der Kunst des Scheins, und je strenger er hier das	Mein	und Dein von einander sondert, je sorgfaeltiger er d	40122PZ034019
Dieser Begriff kann aber empirisch, also zufaellig seyn, und	mein	Urtheil wird in diesem Fall nur subjektive Gueltigke	23338MB053010
llen bebenden Lippen? / $ Thraenen des Danks auf Ihre Asche,	mein	Vater; Thraenen des Danks auf Ihre Asche, beste Freu	03501CB039007
rensten Tiefen der menschlichen Seele gedrungen seyn, mueste	mein	Verstand alle Gedanken der Menschen umfast und verei	03136CA020020
ie Freiheit ligt also nicht darinn, dass ich das waehle, was	mein	Verstand fuer das beste erkannt hat, (dann diss ist	02704BK013033
wir zehenmal laecheln muessen, ehe wir uns einmal entsezen.	Mein	Verzeichniss von Boesewichtern wird mit jedem Tage,	09416FA091001
ds. Aber wie sehr verschieden ist nicht auf der andern Seite	mein	Zustand bei jeder dieser Vorstellungen. Den Sonnenhi	029C4BL012011
em andern Klavier die nehmliche Saite und keine andere, ohne	mein	Zutun zittern, und eben den Ton, freilich matter, an	02410PJ017032
n Bedeutung des Worts, sentimentalisch gedichtet haben. Aber	mein	Zweck ist nicht, eine Geschichte der deutschen Dicht	45836QB193002
iel meine Vernunft ihnen zugesteht. Die ganze Schoepfung ist	mein,	denn ich besitze eine unwidersprechliche Vollmacht	11203HC014005
al feurig beruehrten, wurden alle deine grossen Empfindungen	mein,	machte ich nur mein ewiges Eigenthumsrecht auf dein	12010HH009021
	51		
tiefer in die Sache dringen, kaum zu verantworten brauchen.	Meine	Absicht dabey ist keineswegs die Grenzen zu verruec	44906QB011001
n, sie anders, als mit ihren eigenen Waffen anzugreifen, und	meine	Absicht ist erreicht. $ Ich nehme also meine Zufluc	02511PJ044015
dieses einzigen Buergen auf einem Widerspruche begegne! wenn	meine	Achtung vor ihren Schluessen sinkt! wenn ein zerris	11111HB053016
Erlaeuterung ueber das bange Raezel des Todes, und widerlegt	meine	aengstliche Besorgniss eines ewigen Schlafs. Die Sc	11632HP016026
den ich beklagen musste. Jezt erfuhr ich zum erstenmal, dass	meine	Ansprueche auf Genuss so vollwichtig waeren, als di	11130HC009007
weck nicht bestimmte, entschieden werden, und hier also kann	meine	Art zu empfinden den Ausschlag geben, und durch den	26719OA159023
lens hat den Streit darueber verursacht. Der erste Wille der	meine	Aufmerksamkeit bestimmt, ist der freie, der lezte,	02702BK013005
talter, den die gegenwaertigen Ereignisse zeigen? Ich richte	meine	Aufmerksamkeit sogleich auf den hervorstechendsten	31903PZ003003
den Tag, das goldne Licht und die unermessliche Freie haben	meine	Augen entzuekt. Vorhin genuegte mir an dem bescheid	11121HC004016
gt, und so wunderbar troestet. Deine kalte Weisheit loeschte	meine	Begeisterung. Eben so viele sagtest du mir draengte	11033HB044005
mitten im Unermesslichen. Ein reineres Sonnenlicht hat alle	meine	Begriffe gelaeutert. $ Liebe also / das schoenste P	11930HH004006
ten. $ Jetzt bin ich an dem Punkt angelangt, zu welchem alle	meine	bisherigen Betrachtungen hingestrebt haben. Dieses	33301PZ006011
n. Schreibe mir bald. Nur deine heilende Hand kann Balsam in	meine	brennende Wunde giessen.	11313HC044008
mpers die Anbetung nicht entziehen kann! $ Uebrigens koennte	meine	Darstellung durchaus verfehlt, durchaus unaecht sei	12631HJ047003

```
se vorschreibt, und sie gleichsam periodisch vernichtet. Ich meine den Schlaf, der wie man nicht laeugnen kann, uns we 07111DY005002
es sie in der Physiologie von grosser Frheblichkeit ist; ich meine die Sympathie gewisser Empfindungen mit den Organen 07031DX026020
 ganzen Lebens gelegt, und nur dann wird es mir fehlen, wenn meine eigene Bestrebungen sich mit den Absichten des best 03731DA007034
essige ich mir / Ich begehre fremde Glueckseligkeit, weil ich meine eigne begehre. Begierde nach fremder Glueckseligkeit 11924HG031007
 Natur zu widersprechen scheinen. $ Es ist denkbar, dass ich meine eigne Glueckseligkeit durch ein Opfer vermehre, das 12220HI003006
ie schnell schlaegt sie meinen aufliegenden Stolz zu Boden! Meine Einbildung vollendet das Gemaehlde. Ich sehe jezt d 10118GA008001
 die ich einmal belachte. Meine Vernunft ist mir jezt alles, meine einzige Gewaehrleistung fuer Gottheit, Tugend, Unst 11104HB052007
durch einen Narren zu stoeren. die ihn bald da festhielt, wo meine Empfindung forteilte, bald da kaltherzig fortriss, 43319DA188050
roechelnden Lungen wuethen. $ Diss, mein Bester, sind so oft meine Empfindungen bei den Merkwuerdigkeiten, die man in 10126GA012007
eelen, aber unter harmonischen. Mit Wohlgefallen erkenne ich meine Empfindungen wieder in dem Spiegel der deinigen, ab 12109HH025005
 % Raphael hat mich denken gelehrt, und ich bin auf dem Wege meine Erschaffung zu beweinen. $ Erschaffung? / Nein, das 10938HB023012
r Geist eine ganze Geisterwelt vollkommener machen koenne: / Meine Freunde! welche Scene ruekt vor meine staunende See 03404CB025001
usend - Millionen neunend einen Einzigen? / Er allein wars, meine Freunde, der einer bildungslosen Jugend aus allen G 03411CB030004
rkel sinkt / $ So gros, so seelig so unaussprechlich seelig, meine Freunde, sind die innern Folgen der Tugend. Diesen 03622CC014008
ir nirgends Rede stehen wollte. Mehrere Jahre hatte er schon meine ganze Verehrung und war mein Studium, ehe ich sein 43327DA190005
hen, sobald dieser leztere als eine Kraft gedacht wird, die meine Gemuethsfreiheit haette einschraenken koennen. Wie 02629SA009030
Seligkeit auf meine Ruhe zielte. Alles, alles hat sich gegen meine Genesung verschworen. Wohin ich nur trete, wiederho 10915HB012006
Absicht da. Freiheit und moralische Billigung sind Phantome. Meine Glueckseeligkeit ist Traum. Diese Meinung ist nichts 01307BC030001
in zerrissener Faden in meinem Gehirn ihren Gang verrueckt! / Meine Glueckseeligkeit ist von jezt an dem harmonischen Ta 11113HB054001
selbst liebe. Die Glueckseligkeit die ich mir vorstelle, wird meine Glueckseligkeit, also ligt mir daran, diese Vorstell 11918HG029009
und dem Zweck eines Dinges unter. Der Materie nach kann also meine Groessenschaetzung ganz subjektiv seyn, ob sie glei 23405MB055006
 Nicht den prangenden Hof / die grossen % Carls nicht, nicht meine hier versammelte Freunde, die all gluehend vor Dank 03909AA158010
s es mir nothwendig missfallen. Finde ich hingegen den Thurm meine Idee von Thurmeshoehen uebersteigend, so wird er mi 23321MB047006
 dem Krais meiner Vorstellungen ausgeschlossen. So sind alle meine Ideen eine Stuffe unter ihr, und also materiell. Di 01414BD007004
so entzueckender, um so majestaetischer ueberraschen. Sollten meine Ideen wohl schoener sein, als die Ideen des ewigen 12617HJ042002
 Misbrauch derselben an dem guten Geschmack zu versuendigen. Meine Ideen, mehr aus dem einfoermigen Umgange mit mir se 30923FA010001
t' ich in die Felsensteine = und umarmend kuesst' ich sie. = Meine Klagen stoehnt' ich in die Luefte, = freute mich, a 12104HH023001
eihe, zur Befoerderung der Sittlichkeit beyzutragen, so kann meine Meinung gar nicht seyn, dass der Antheil, den der g 02811SA004015
nicht erlernen darf, zu der Grazie kommen soll? Er soll, ist meine Meinung, zuerst dafuer sorgen, dass die Menschheit 27039SB012004
er / eine Stufe tiefer unter dem vollkommensten Geist / sind meine Mitbrueder, weil wir alle einer Regel gehorchen, ei 11206HC015011
ie mechanische Unterkraefte nenne; und da diese, ja selbsten meine Mittelkraft, dem ewigen zerstoehrenden Einflus aeus 01502BF006024
erkraefte des Ohrs die Schwingungen erhoehen, und erhoeht an meine Nervengeister bringen. Dazu die Knochen. Die Knorpe 01731BK013038
tern des Lichtes auf ihren Flaechen gewahr werde. Und da nun meine Nervengeister nicht auf den Flaechen dieser Koerper 01714BH004004
. / ± % Julius an % Raphael. $ Diesen Morgen durchstoere ich meine Papiere. Ich finde einen verlorenen Aufsaz wieder, 11504HF002005
 ungeuebteste Auge die ganze furchtbare Summe von Wirkungen. Meine Phantasie leiht dem Kolossen Bewegung. Ich sehe ein 10302GA030001
 der Zeit, und wenn ich sie in Allheit begreiffen will, fuer meine Phantasie ueberschwenglich; aber ich lasse mich auc 23925MB120024
edrukte Schriften gelesen. Es mag sein, dass ich dort und da meine Phantasieen strengern Vernunftschluessen unterschie 12608HJ067009
l, wo nicht irgend eine Erinnerung entflohener Seligkeit auf meine Ruhe zielte. Alles, alles hat sich gegen meine Gene 10915HB011017
n aufgeopfert, habe gleich jenem verzweifelten Eroberer alle meine Schiffe in Brand gestekt, da ich an dieser Insel la 11105HB050015
orhanden sind. Ein kuehner Angriff des Materialismus stuerzt meine Schoepfung ein. $ Du wirst diss Fragment durchlesen 11514HF009007
auf dem Stuhle sizt, ich bei Erblikung des wahren Originales meine schuelerhafte Zeichnung schaamroth in Stueken reiss 12613HJ040042
smus betrachtete. ± 611 Empfindungen des geistigen Lebens. % Meine Seele ist nicht allein ein denkendes: Sie ist auch 02826BL002001
 wie du hier findest, gieng der Saamen auf, den du selber in meine Seele streutest. Spotte nun oder freue dich, oder e 12604HJ036014
ten Pallast auf die Stelle gegruendet. $ % Raphael ich fodre meine Seele von dir. Ich bin nicht gluecklich. Mein Muth i 11310HC039004
ls % Raphael sich meiner lezten Umarmung entwand, da zerriss meine Seele, und ich weine um den Verlust meiner schoener 12007HH006010
ser Gedanke im vollen Genuss unsrer Freundschaft. Was damals meine Seeligkeit verbitterte, war heilsame Vorbereitung m 11318HD004003
mener machen koenne: / Meine Freunde! welche Scene ruekt vor meine staunende Seele! Seh ich nicht ein Gewimmel von Men 03405CB025007
en bedenklichen Perioden meines Lebens falsch angeben / wenn meine Ueberzeugungen mit meinem Aderschlag wanken!. 11116HB055017
 auszufallen; derjenigen wenigstens nicht, auf welche allein meine Untersuchungen gerichtet seyn werden. Der Lauf der 31118PB006017
nd auf Erden haben keinen Werth, keine Schaezung, als soviel meine Vernunft ihnen zugesteht. Die ganze Schoepfung ist 11202HC013015
e mehr mit einer Meinung versoenen, die ich einmal belachte. Meine Vernunft ist mir jezt alles, meine einzige Gewaehrl 11108HB052001
 Erschaffung? / Nein, das ist ja nur ein Klang ohne Sinn den meine Vernunft nicht gestatten darf. Es gab eine Zeit, wo 11002HB025011
genwart eines vernuenftig empfindenden Wesens verrathen, und meine Verwandschaft mit diesem Wesen mich ahnden lassen. 11610HF009032
hte mich oefters / aber das nahe wohnende Elend steckte bald meine wolluestige Verwunderung an. Eine Hohlaeugige Hunge 10113GA006021
en taumelte, wie ein Trunkner / Da all mein Fuerwiz und alle meine Wuensche an den Graenzen meines vaeterlichen Horizo 10930HB021007
en, du hast mich in einen Buerger des Universums verwandelt. Meine Wuensche hatten noch keinen Eingrif in die Rechte d 11125HC006001
nzugreifen, und meine Absicht ist erreicht. $ Ich nehme also meine Zuflucht zu der zweiten. Diese fuehrt mich in eben 02512BJ045004
```

meines Lebens falsch angeben / wenn meine Ueberzeugungen mit	meinem	Aderschlag wanken!.	11116HB055020
n Einfluss, bloss meinem Willen folge. Aber die Moeglichkeit	meinem	eignen Willen uneingeschraenkt zu folgen, kann ich	02823SA008004
Schrift: Vorlesungen ueber die Bestimmung des Gelehrten von	meinem	Freund % Fichte, wo sich eine sehr lichtvolle und	31636PD031017
ng vor ihren Schluessen sinkt! wenn ein zerrissener Faden in	meinem	Gehirn ihren Gang verruekt! / Meine Glueckseeligkei	11112HB053027
llendung? Die Grundpfeiler deiner stolzen Weisheit wanken in	meinem	Gehirne und Herzen, alle die praechtigen Pallaeste	10925HB019008
Monarchie in der Geisterwelt, ich trug meinen Kaisertron in	meinem	Gehirne. Alle Dinge im Himmel und auf Erden haben	11201HC012024
husiasmus wieder aufzuflammen, mich wieder auszusoehnen mit	meinem	Genius / aber mein Stolz ist so tief gesunken, das	11517HE011016
r wahrhaftiger vor mir stuende, wo er lauter und beredter zu	meinem	Herzen spraeche, wo ich mehr Lebensweissheit lernt	09403FA085052
ung? Du hast Beispiele, % Raphael, wie lebhaft ich sogar mit	meinem	Herzensfreund um die Vorlesung einer schoenen Anek	11404HG014010
ung? Ich kann diss nicht weiter aus einander sezen, wenn ich	meinem	Leser nicht das Denken absprechen will. Freilich i	02529BJ054011
er % Germanikus, und noch einige andre, von denen ich dir in	meinem	naechsten Brief mehr sagen werde. $ Merkwuerdig wa	10506GA056089
chen des Wagens, der dich von hinnen fuehrte, war endlich in	meinem	Ohre verstummt. Ich Gluecklicher hatte schon einen	10903HB006014
iebe also macht seine Lust zu meiner Lust, seinen Schmerz zu	meinem	Schmerz. Aber auch dieser Schmerz ist Vollkommenhe	01126BB022012
n Eingrif in dieselbige wagen. $ Die Wirkungen, so auserhalb	meinem	Selbst vorgehen, sind Bewegungen der Materie. Alle	01216BC008005
erschlag wanken!. ± % Julius an % Raphael. $ Deine Lehre hat	meinem	Stolze geschmeichelt. Ich war ein Gefangener. Du h	11119HC002004
eintreffen, ich erwarte es: dann aber, wenn die Wirklichkeit	meinem	Traume auch nicht einmal aehnelt, wird mich die Wi	12615HJ041013
auf denen die nachfolgenden Behauptungen ruhen werden: aber	meinem	Unvermoegen, nicht jenen Grundsaetzen schreiben Si	30931PA011021
ir zu bemerken geglaubet, das mich vielleicht faehig machte,	meinem	Vaterland dereinst als Arzt zu dienen. Ich freue m	03804DA008032
u fremder Vorstellungsart nicht erweitern kann. $ Es lag auf	meinem	Wage, die nachtheilige Richtung des Zeit-Charakter	32606PF049004
ann, wenn ich, unabhaengig von jedem fremden Einfluss, bloss	meinem	Willen folge. Aber die Moeglichkeit meinem eignen	02822SA007035

20

moralischen Sinn (die Vernunft) befriedigt diese Handlung,	meinen	aesthetischen Sinn (die Einbildungskraft) entzue	21319LA207009
rden, und also zu einem Ausdruck desselben dienen. Indem ich	meinen	Arm ausstrecke, um einen Gegenstand in Empfang zu	26707OA157003
h damit erreichen will, vorgeschrieben. Aber welchen Weg ich	meinen	Arm zu dem Gegenstand nehmen und wie weit ich mein	26711OA158005
erischen Pallast gegenueber steht / wie schnell schlaegt sie	meinen	auffliegenden Stolz zu Boden! Meine Einbildung vol	10117GA007027
aass gegeben seyn, und ich muss mir einbilden koennen, durch	meinen	Ausdruck: dieser Thurm ist hoch, auch jedem andern	23206MB029023
gende gruende, und einig muessen wir sein, ehe ich Mut habe,	meinen	Bau zu vollenden. $ Etwas aehnliches sagt einem je	11723HG006029
raft bloss sich selbst zu verdanken haben, und nichts wuerde	meinen	bisherigen Behauptungen widersprechender seyn, als	38404PX007024
d praechtig klingt diese Verkuendigung! Welcher Vorrath fuer	meinen	Durst nach Erkenntniss! aber / ungluekseliger Wide	11209HC0°7004
bin nicht glueklich. Mein Muth ist dahin. Ich verzweifle an	meinen	eigenen Kraeften. Schreibe mir bald. Nur deine hei	11311HC042004
meine Seeligkeit verbitterte, war heilsame Vorbereitung mir	meinen	jezigen Zustand zu erleichtern. Abgehaertet in der	11319HD004010
hael, ist die einzige Monarchie in der Geisterwelt, ich trug	meinen	Kaisertron in meinem Gehirne. Alle Dinge im Himmel	11136HC012021
em Zwang der Instinkte unabhaengigen, sittlichen Vermoegens.	Meinen	moralischen Sinn (die Vernunft) befriedigt diese	21318LA207001
e meines Subjektes ist, ich lege vielleicht der Beurtheilung	meinen	Privatbegriff von dem Gebrauch und dem Zweck eines	23404MB054031
gewesen ist, und was seyn wird. Kein sterblicher Mensch hat	meinen	Schleyer aufgehoben. ' / Eben dieses Ungewisse und	19116KB060005
Weg ich meinen Arm zu dem Gegenstand nehmen und wie weit ich	meinen	uebrigen Koerper will nachfolgen lassen / wie gesc	26712OA158015
iss ist ein ewiges Gesez:) sondern dass ich das waehle, was	meinen	Verstand zum Besten bestimmen kann. Alle Moralitae	02706BK013052
d zu danken haben, sobald angenommen wird, dass der letztere	meinen	Willen haette einschraenken koennen. Eben so kann	02825SA008028
ng der Sache, Einschraenkung nennen, das nenne ich, nach der	meinen,	die ich durch Beweise gerechtfertigt habe, Erweit	35806PO026015

18

erlieren. In der That, ich habe den Kizel nicht, und find es	meiner	Absicht gemaesser, Theorien umzustossen, als neuer	02614BJ065012
innere Folgen der Tugend? Jede tugendsame Seele wird hierinn	meiner	Antwort zuvorkommen, jede im stillen bei sich empf	03529CC011006
Uebergang in die Geisterwelt suchte, hat mich der freye Lauf	meiner	Einbildungskraft schon mitten in die letztere hine	39534PY017023
nbildungskraft) entzueckt sie. $ Von dieser Verschiedenheit	meiner	Empfindungen bey dem naemlichen Gegenstande gebe i	21321LA208004
nd aller Weisen einstimmiger Mund! $ Ich komme nun naeher zu	meiner	Frage: Ist allzuviel Guete, Leutseeligkeit und gro	00428AA043006
escheidenen Ruhme, ein guter Sohn meines Hausses, ein Freund	meiner	Freunde, ein nuezliches Glied der Gesellschaft zu	11123HC005015
das ich mit Ueberzeugung glaube. Ich seze also voraus, jeder	meiner	Leser kenne alle Theorien, die man bisher zur Erkl	01620BG010006
echste Armut eines erschaffenen Wesens. $ Als % Raphael sich	meiner	lezten Umarmung entwand, da zerriss meine Seele, u	12006HH008004
ese Verwechslung ist Wollust. Liebe also macht seine Lust zu	meiner	Lust, seinen Schmerz zu meinem Schmerz. Aber auch	01126BB022007
t der Freyheit voran gehen lasse, glaube ich nicht bloss mit	meiner	Neigung entschuldigen, sondern durch Grundsaetze r	31228PB020020
und lassen mir da den Schein eines Verdienstes, wo ich bloss	meiner	Neigung nachgebe. Die Freyheit des Ganges, welche	30918PA007029
gst aufferlegt ist; Ich freue mich des erhabenen Gegenstands	meiner	Rede. Ich freue mich doppelt der Tugend Lobredner	00312AA005019
verschoenert. Moeglich, mein Bester, dass das ganze Gerueste	meiner	Schluesse ein bestandloses Traumbild gewesen / Die	12608HJ039008
bin ich hingerathen, mein % Raphael? / Schreklicher Irrgang	meiner	Schluesse! Ich gebe den Schoepfer auf, sobald ich	11018HB036003
ntwand, da zerriss meine Seele, und ich weine um den Verlust	meiner	schoeneren Haelfte. An jenem seligen Abend / du ke	12007HH008018
vom Schoepfer Begriffe haben, weil ich sie aus den Wirkungen	meiner	Seele abziehen kann. Sie aber empfind ich weder mi	01418BD009020
rtigkeit zu Empfaengniss der Wahrheit. $ Lass theurer Freund	meiner	Seele, lass mich immerhin zu dem weitlaeuftigen Sp	12907HJ077004
an Empfinden gebunden hat. Empfindung ist derjenige Zustand	meiner	Seele, wo sie sich einer Verbesserung oder Verschl	02830BL006005

```
 empfindenden Natur, ist nichts anders, als dir Verwechslung meiner Selbst mit dem Weesen der Nebenmenschen. Und diese 01124BB020023
orenen Aufsaz wieder, entworfen in jenen gluecklichen Stunden meiner stolzen Begeisterung. % Raphael, wie ganz anders f 11506HE003012
s meine Ansprueche auf Genuss so vollwichtig waeren, als die meiner uebrigen Brueder. Jezt sah ich ein, dass eine Schi 11131HC009016
laubensbekenntniss meiner Vernunft, einen fluechtigen Umriss meiner unternommenen Schoepfung. So wie du hier findest, 12602HJ035013
 nehmen. ± Drey und zwanzigster Brief. $ Ich nehme den Faden meiner Untersuchung wieder auf, den ich nur darum abgeris 38319PW002005
chheit sie in Gedanken haben. $ Ich werde daher im Fortgange meiner Untersuchungen den Weg, den die Natur in aesthetis 36303PO070006
Brief. $ Sie wollen mir also vergoennen, Ihnen die Resultate meiner Untersuchungen ueber das Schoene und die Kunst in 30904PA003009
ich die Moeglichkeit, gut zu handeln, zuletzt doch einem von meiner Vernunft verschiedenen Grunde zu danken haben, sob 02827SA009014
r. ' $ Hier, mein % Raphael, hast du das Glaubensbekenntniss meiner Vernunft, einen fluechtigen Umriss meiner unternom 12601HJ035008
. $ Sie sind also mit mir darinn einig, und durch den Inhalt meiner vorigen Briefe ueberzeugt, dass sich der Mensch au 33625PJ002012
enderungen vorstelle, so ist sie ja von selbst aus dem Krais meiner Vorstellungen ausgeschlossen. So sind alle meine T 01413BD006029
cht, der der Materie die Kraft auf mich zu wirken gibt. Jede meiner Vorstellungen ist also ein Wunder, und widersprich 01311BC033002
. Diese Empfindungen sollen die gegenwaertige Beschaffenheit meiner Werkzuege, wo nicht ausdruecken, doch gleichsam spe 04521BG003007
nsre Herzen zu. $ = Muss ich nicht aus deinen Flammenaugen = meiner Wollust Widerstralen saugen? = Nur in dir bestaun 12027HH017007
                                                             32
trengern Vernunftschluessen unterschiebe, dass ich Wallungen meines Blutes, Ahndungen, und Beduerfnisse meines Herzens 12809HJ067017
e Summe unsrer Genuesse zu vermehren? Wie kann das Aufhoeren meines Daseins sich mit Bereicherung meines Wesens vertra 12227HI006005
eils auser ihm, theils in ihm. Was in den innern Labyrinthen meines eigenen Weesens vorgeht, ist mehr der Gegenstand e 01212BC006006
n % Raphael. Moechte es dir gelingen, den erstorbenen Funken meines Enthusiasmus wieder aufzuflammen, mich wieder auss 11516HE011008
iner hoehern Vorsicht bewundre, haben den Grund zu dem Gluek meines ganzen Lebens gelegt, und nur dann wird es mir feh 03730DA007022
eue mich dieser Bestimmung, und werde um so mehr alle Nerven meines Geists anstrengen, sie zu erreichen, da Euer Herzo 03806DA009013
efuehle als auf Grundsaetze zu berufen, den schwersten Theil meines Geschaefts auf sich nehmen wird. $ Was ich mir als 30915PA006040
ie Rechtfertigung meines Unternehmens; sie seyen dem Stifter meines Glueks geheiligt. Aber die Nachsicht des Vaters he 03822DA012024
orhin genuegte mir an dem bescheidenen Ruhme, ein guter Sohn meines Hausses, ein Freund meiner Freunde, ein nuezliches 11123HC005011
ass ich Wallungen meines Blutes, Ahndungen, und Beduerfnisse meines Herzens fuer nuechterne Weisheit verkaufe, auch da 12810HJ067022
 die Saiten dieses Instrumentes in den bedenklichen Perioden meines Lebens falsch angeben / wenn meine Ueberzeugungen 11115HB055012
diese Philosophie hat mein Herz geadelt, und die Perspektive meines Lebens verschoenert. Moeglich, mein Bester, dass d 12606HJ038014
 Meine Glueckseeligkeit ist von jezt an dem harmonischen Takt meines Sensoriums anvertraut. Wehe mir, wenn die Saiten d 11114HB054010
ne vielleicht fuer eine objektive Grenze, was nur die Grenze meines Subjektes ist, ich lege vielleicht der Beurtheilun 23403HB054023
hen gesucht; diese wenigen Blaetter seyen die Rechtfertigung meines Unternehmens; sie seyen dem Stifter meines Glueks 03821DA012018
 Da all mein Fuerwiz und alle meine Wuensche an den Graenzen meines vaeterlichen Horizonts wieder umkehrten / da mich 10930HE021012
 Wie kann das Aufhoeren meines Daseins sich mit Bereicherung meines Wesens vertragen? $ Die Voraussezung von einer Uns 12227HI006010
immte wenigstens negativ an das Unendliche grenzt. * % Kant, meines Wissens der erste, der ueber dieses Phaenomen eige 41428qA001002
ere das Gekraechz eines Raben. In allen diesen Verwandlungen meines Zustands ist etwas allgemeines, die Vorstellung ei 02902BL011005
                                                             19
nen und alle Sisteme geht / ' Naehert euch dem Gott, den ihr meinet. '                                                12922HJ094007
                                                             1
alle Idee der Quelle wird izo die naechst an sie graenzende, meinetwegen eines Menschen, der damals am Baume stund, od 02324BJ010015
                                                             1
eitlaeuftigen Spinngewebe der menschlichen Weisheit auch das meinige tragen. Anders mahlt sich das Sonnenbild in den T 12909HJ077018
                                                             1
hetischer Hinsicht mit dem Menschen einschlaegt, auch zu dem meinigen machen, und mich von den Arten der Schoenheit zu 36305PO070023
                                                             1
diese Wirkungen mit den objektiven Ursachen und Motiven, und meint nun den Empfindungszustand in den er versetzt ist a 06026VA015029
gungen bei Gegenstaenden, worueber eine andere Nation anders meint und empfindet. Nur der Schaubuehne ist es moeglich, 09911FA154021
, der schon den toedlichen Spruch auf seinen Lippen zu lesen meint, gross wie seine Goetter, die Hand reicht: " Lass u 09315FA075018
                                                             3
die Fingerzeige nicht viel achtet, die man ihm, aus besserer Meinung als Befugniss, zu ertheilen sich sauer werden lae 21919LA267020
chon die anfangende Civilisirung. Der Werth, den man auf die Meinung Andrer legt, macht abhaengiger von ihnen, und noe 06819XC007007
iner wird unser Selbstvertrauen, desto unabhaengiger von der Meinung der Welt. Dann nur, wenn wir bei uns selbst erst 09720FA005035
Erde. % Raphael schnitt alle Bande der Uebereinkunft und der Meinung entzwei. Ich fuehlte mich ganz frei / denn die Ve 11134HC011009
zur Befoerderung der Sittlichkeit beyzutragen, so kann meine Meinung gar nicht seyn, dass der Antheil, den der gute Ge 02811SA004016
 groessere Masse des Volks an Ketten des Vorurtheils und der Meinung gefangen liegt, die seiner Glueckseligkeit ewig e 09729FA136030
m ist von manchem Philosophen mehr oder weniger bestimmt die Meinung gehegt worden, dass Wissenschaft und Tugend nicht 04010DC004011
sende von der Gesinnung der handelnden Personen seine eigene Meinung hat; so zufaellig sind willkuehrliche bewegungen 26829SA012026
seyn, als wenn sie das Ansehen haetten, die entgegengesetzte Meinung in Schutz zu nehmen. Es ist ausdruecklich bewiese 38406PW007037
sen weitlaeuftigen Gemaehlde. $ Wahr ist es, das Ansehen der Meinung ist gefallen, die Willkuehr ist entlarvt, und, ob 31906PE004007
 ligung sind Phantome. Meine Glueckseeligkeit ist Traum. Diese Meinung ist nichts als ein wiziger Einfall eines feinen K 01309BC031002
```

```
erblichkeit waere ein Wahn. Der Geist muesste vergehen. Diese Meinung mit Gewalt ersonnen, die Erhabenheit des Geistes   01232BC022002
 steht er auf, sich gewaltsam zu nehmen, was ihm nach seiner Meinung mit Unrecht verweigert wird. Das Gebaeude des Nat 31913PE005021
n Gewinn heissen koenne, darueber hat uns Herr % Garve seine Meinung nicht gesagt, und ich zweifle, ob er eine solche   01930FA004049
cher vermeiden wird darueber zu denken, um die Bloese seiner Meinung nicht sehen zu doerfen, und den Anker seines Vers 02531BJ055016
ng zur Rueckkehr vernichtet. Ich kann mich nie mehr mit einer Meinung versoehnen, die ich einmal belachte. Meine Vernunf 11107HB051008
n guenstigen Eindruck auf andre zu machen, welches schon die Meinung von dem Werthe der Andern voraussetzt. Jetzt heis 06814XC004024
hrsuechtigen Bruder % Timophanes ermorden laesst, weil seine Meinung von patriotischer Pflicht ihn zu Vertilgung alles 14337IA107015
setzung, dass ein Mensch niedrig handeln koenne, keine feste Meinung von seinen Sitten beweist, da die Gesetze der Con 24606NA070015
ismus des Denkens, wehe deiner Natur, einfacher Geist! Diese Meinung wird in der Folge noch mehr verlieren, wann von d 02117BI044002
er seiner Ohnmacht durch Wuerde aufhelfen. Man ist sonst der Meinung, dass auf den Thron Wuerde gehoere, und bekanntli 29935CC110005
 des Zuschauers fruchtlos zurueckfallen / ich selbst bin der Meinung, dass vielleicht % Molieres % Harpagon noch keine 09523FA107042
aft. Unser freyes Urtheil unterwerfen wir ihrer despotischen Meinung, unser Gefuehl ihren bizarren Gebraeuchen, unsern 32023PE024008
erlernen darf, zu der Grazie kommen soll? Er soll, ist meine Meinung, zuerst dafuer sorgen, dass die Menschheit in ihm 27038OB012005
                                                             24
 erkennt, ist die Wahrheit. Ich habe dir gehorcht, habe alle Meinungen aufgeopfert, habe gleich jenem verzweifelten Er 11104HB050007
n, worinn alles ganz anders erfolgt, wo keine Konvenienz die Meinungen bindet, keine Kunst die Natur unterdrueckt. Wel 33829PJ023032
ter und Vormuender des Staats / von der Schaubuehne aus, die Meinungen der Nation ueber Regierung und Regenten zurecht 09837FA150018
wiss der Wahrheit nichts so gefaehrlich, als wenn einseitige Meinungen einseitige Widerleger finden; / Das erstere ist 04019CC006037
Volks nenne ich die Aehnlichkeit und Uebereinstimmung seiner Meinungen und Neigungen bei Gegenstaenden, worueber eine   09910FA154011
berhaupt der Philosophie ueber die Leidenschaften, ueber die Meinungen, kurz ueber alle Situationen des Lebens, jene a 04610DG010016
rzulegen. Folgende Briefe sind der Anfang dieses Versuchs. $ Meinungen, welche in diesen Briefen vorgetragen werden, k 10805HA011001
                                                             7
um seinem Uebel zu entrinnen; kein Theil ist in Ruhe, ja die Meisselstriche selbst helfen zur Bedeutung einer erstarrt 20634IA115018
                                                             1
geboeren und die sie umgiebt. In dieser steht der Dramatiker meist auf Einem Puncte fest, der Epiker bewegt sich freye 05822DA013006
                                                             1
iverhabenen kommt auf die Selbstthaetigkeit des Gemueths das meiste an, weil von aussen nur Eine Bedingung gegeben wir 18704NB004011
staende, und der figuerliche oder uneigentliche Ausdruck das meiste bey, jene, um die Sinnlichkeit zu erhoehen, dieser 00932FA061016
                                                             2
 positive Gesellschaft ( wie schon laengst das Schicksal der meisten % europaeischen Staaten ist ) in einen moralische 32505PP039026
nn man mir sagt, dass unter dem hier gegebenen Maassstab die meisten % franzoesischen Erzaehlungen in dieser Gattung,  46430QB247012
 von der Assoziation im Stiche, lassen, wo wir ihrer doch am meisten bedoerfen. $ Oder sind vielleicht die materiellen 02207BI052018
ngestrengt worden; der Koerper verlaesst uns, wo wir sein am meisten beduerffen. Welch erstaunliche Schritte, doerfte  07120PY007038
en darauf anwenden, und untersuchen, welche von allen uns am meisten befriedigt. $ Zuerst also von den Saitenschwingun 02337PJ013015
ge, auf welchem von beyden die Schoenheit dieses Gedichts am meisten beruht. * Dass ich die Benennungen Satyre, Elegie 44639OB009030
sten von dem wirklichen Leben naehrt, ist eben daher auch am meisten der Plattheit ausgesetzt, wie auch das Beyspiel d 47904QC109018
fliehen zu koennen; wuerde es den meisten Menschen, weil die meisten doch weit mehr Sinnenwesen als Vernunftwesen sind 18121KA121024
uegelten Thiere, die gleichsam Symbole der Freiheit sind, am meisten Empfindungen der Schoenheit erregen; an Voegeln i 08216XL021038
erksamkeit erregen. Er richtete also dahin, wo die Gefahr am meisten erklaert, und die Reform am dringendsten war, die 28508OB149009
e auszuueben, kann der Kunst selbst nicht zur Last fallen. Die meisten eurer dramatischen Schilderungen, und selbst die  09326VA032002
 dem Jugendunterricht, und an dem Denken selbst liegt in den meisten Faellen mehr, als an dem Gedanken. Wenn man haben 01307FA093023
ieser reinen Stimmung des Gefuehls fehlt es eben, und in den meisten Faellen will man bloss ein Beduerfniss befriedigt 48104QC122038
orzugsweise von dem sinnlichen Ideal hergenommen, und in den meisten Faellen wird nach diesem / zwar nicht die Achtung 48704QC176026
 entwickeln, was einer jeden von diesen beyden Dichtarten am meisten frommt, welche Gegenstaende jede vorzueglich waeh 05718MA003062
 meisten eurer dramatischen Schilderungen, und selbst die am meisten gepriesenen, was sind sie anders, spricht man, al 08927FA032010
ezten Verhaeltniss mit dem wahren Verdienste steht? Dass die Meisten ihre Anfoderungen an die Achtung der Gesellschaft 08728FA008093
 Der Abstand zwischen dem Guten und dem Angenehmen faellt am meisten in die Augen. Das Gute erweitert unsre Erkenntnis 22230MA011011
 urtheilung dieser Faelle vorausgesetzt werden muss. Fuer die Meisten ist es genug eine Handlung zu billigen, weil ihre 14421IA112003
r Gewissheit, ihm nicht entfliehen zu koennen; wuerde es den meisten Menschen, weil die meisten doch weit mehr Sinnenw 18121KA121020
cherliche, sondern ins Furchtbare verfaellt, gerade noch den meisten Reiz fuer uns haben. Selbst bis zu den Thieren he 22910MA075030
sitze der wahren Anmuth ist, macht sich auch der falschen am meisten schuldig; aber nirgends beleidigt diese mehr, als 30714OC198018
 der Wohlthaetigkeit einen Tempel errichtet. Dir, weil er am meisten verstund dir zu dienen. Und ( wenn ich aus dem to 00826AA145005
en in Gegenwart der Gottheit zu seyn, welches daher auch die meisten Voelker angenommen haben. Aber, faehrt er fort, d 18427KA003026
es berufen hatte. Der Komoediendichter, dessen Genie sich am meisten von dem wirklichen Leben naehrt, ist eben daher a 47903QC109007
n verstaeubt in die Lufft aus! = Einige werden belohnt / die meisten werden vergeben! ' $ Sie die aechte Tugend des We 00717AA109005
eil auch das trefflichste Bildwerk, und dieses vielleicht am meisten, durch die Bestimmtheit seines Begriffs an die er 38117PV015065
                                                             27
 neben ihnen geschieht darum vergleichen sie auch immer sind meistens im Lob uebertrieben, tadeln ungeschickt haben ei 06133VA022104
```

ten oder nie die leidende Natur zu Gesicht bekommen, sondern meistens nur den kalten, deklamatorischen Poeten oder auc 19707LA012025
unden, macht den wahrhaft vortrefflichen Charakter aus. Aber meistens wird der gegen andere weiche Mensch es auch gege 35139PM026002
3

noch besonders zu rechtfertigen. Faehig zu jeder Energie und Meister auf dem ganzen Felde sentimentalischer Dichtung k 45812QB189006
ywillig ist, und das Gemueth leichter ueber eine Vorstellung Meister bleibt, die es selbstthaetig erzeugt. Das Kontemp 13716KB007033
wegfallen sollte, auch waere zu wuenschen gewesen, dass die Meister des % franzoesischen Kothurns mit ihren Trauerspi 43929QB001031
lassen wir die Imagination im Reich der Erscheinungen ihren Meister finden, denn endlich ist es doch nur eine sinnlic 04307TA064011
melzen, nur fuer das Aug nachzuahmen; denn der % griechische Meister hat eben so delikat fuer das Gefuehl gearbeitet; 10404GA044024
ellung vorhanden ist. % Shakespeare und % Goethe sind grosse Meister in Darstellung der Natur, mit der sie so vertraut 08525XI050006
eit: der Dilettantism folgt der Neigung der Zeit. $ Wenn die Meister in der Kunst dem falschen Geschmack folgen, so gl 06022VA014003
an findet, und das Einzelne sorgfaeltig aufscharren, das der Meister mit unendlicher Kunst in der Harmonie des Ganzen 38308PV035029
ner Oekonomie gefodert, muesste das Kind nicht in demjenigen Meister seyn, in dem unsere % Harvey, % Boerhave und % Ha 04509DP011019
als der peinliche, weil die Natur in beyden Faellen gern den Meister spielen moechte, und von dem Willen gezuegelt wer 29624OC072019
rrschaft zu hindern, und dem Naturtriebe bloss da, wo er den Meister spielen will, in den unwillkuehrlichen Bewegungen 30728OC191022
, so wie in ihm selbst der Verstand ueber die Empfindung den Meister spielt. Daher lehrt er durchgaengig mehr, als er 45411QB146022
, weil in allen der Trieb des Lebens ueber den Formtrieb den Meister spielt. Es sey nun, dass die Vernunft in dem Mens 39324PX054058
t widerstreben. Bei Kunstausstellungen freut sich der rechte Meister ueber die kleinste Spur des Guten, er sucht sie a 09024YC003007
on zahllosen Kraeften, die alle ihm ueberlegen sind, und den Meister ueber ihn spielen, macht er durch seine Natur Ans 03821TA011012
nd unreifen Koepfe viel schwerer zu befriedigen sind als die Meister und die Kenner, bei welchen sich immer eine gewis 09019YC001020
ehnliches Ende ist, dass die Masse allmaehlig ueber die Form Meister wird, und der lebendige Bildungstrieb in dem aufg 27519OB066042
er unser Herz in seiner Gewalt zu haben und im pathetischen Meister zu seyn. Aber jedes Pathos aus dieser Quelle ist 44309QB040042
er Unempfindlichkeit ist. Es ist keine Kunst, ueber Gefuehle Meister zu werden, die nur die Oberflaeche der Seele leic 19620LA008007
Kunst, und in dem Gefuehle der % Griechen, ihrer vornehmsten Meister; nur dass sie in den % Olympus versetzten, was au 35918PO038028
lick unsrer leidenden und thaetigen Kraefte in gleichem Grad Meister, und mit gleicher Leichtigkeit werden wir uns zum 38009PV012026
unsterblich sein? = Suchten auch die Geister = ohne sie den Meister? = Liebe, Liebe leitet nur = zu dem Vater der Nat 12534HJ033008
22

eder grosse Unendliche Natur! durch die Weissheit bist du so meisterhafft zusammengefueget. Durch sie lebt dein Ewiges 00809AA129018
1

ich hoere oder sehe, dass er, der einen wuethenden % Guelfo meisterhaft spielte, ein Mensch von sanftem Charakter ist 27023OB008045
1

ollten ja die Neigungen des schoenen Geschlechtes aus seiner Meisterin kennen; die hohe % Elisabeth haette eher eine V 08120EA033011
1

schulgerechter Zoegling der Sittenregel, so wie das Wort des Meisters ihn fodert, jeden Augenblick bereit seyn wird, v 28729OB175037
ten. Darinn also besteht das eigentliche Kunstgeheimniss des Meisters, dass er den Stoff durch die Form vertilgt; und 38208PV026008
2

keine entdeckte Welten aufdringen / ich kann sie durch kein Meisterstueck an mich mahnen / ich kann keinen Kopf zu di 10625GA084023
nnachahmliche Gruppe des % Laokoon. Ich werde dir ueber diss Meisterstueck der antiken Kunst wenig neues mehr sagen; d 10307GA033006
man unter den unwuerdigen Haenden der Freyheit das herrliche Meisterstueck der Natur zuletzt nicht mehr erkennen kann, 26515OA142028
r % Corneille; ohnstreitig, was die Verwicklung betrift, dem Meisterstueck der tragischen Buehne. Ehrliebe und Kindesp 15621JA078021
4

r an seiner eigenen Natur keine schlechtere Fuehrerin haben. Meisterstuecke aus der naiven Gattung werden daher gewoeh 48538QC166001
anmuthigsten und geistreichsten Dichters seyn duerfte, seine Meisterstuecke sogar nicht ausgenommen, so habe ich nicht 46503QB247048
ausweichen, da sowohl im elegischen als im satyrischen Fache Meisterstuecke vorhanden sind, welche eine ganz andere Na 46213QB217018
3

genug, die einen % Amintas und einen % Daphnis den groessten Meisterstuecken der epischen und dramatischen Muse vorzie 46923QC024024
1

laubens, er ergreift muthig das Messer / und hat das groeste Meisterstuek der Natur, den Menschen entdekt. So musste d 05601DM033018
1

erkenn die Wuerde der Weissheit! durch sie umfassest du das Meisterwerk Gottes! durch sie durchdringet dein gottgeade 00813AA131025
1

grosser Arzt unter dem Namen der Vorschauer (Horrores) mit Meisterzuegen geschildert hat. Daher die Morositaet diese 06529DU020022
1

ch ueber dem ausgestorbnen Gefilde. Einsam durchirre ich die melancholische Gegend, rufe laut deinen Namen aus, und zu 10835HB004005
roeken mich deine Besorgnisse nicht. Was dir auch immer eine melancholische Laune eingeben mag, ich kenne dich besser 11424HD025006
2

Verstopfungen der Pfortader geschmolzen, auch die Kraeze hat Melankolien und Tobsuchten geheilt / ist die Kraeze darum 06215DR006014
1

r, flieht den Anblik der Menschen, und entweicht in duestere melankolische Stille. Unter dieser heimtuekischen Ruhe ru 06535DU022027

1
abgeschiedenen Geiste von neuem in diesen Gegenden auf, und meldest dich mir auf jedem Lieblingsplaz unsrer Spazierga 10906HB007031

1
t / sive hunc divino semine fecit = Ille opifex rerum, mundi melioris origo; = Sive recens tellus, retinebat semina co 03705DA002013

1
ten eines Instruments tausendstimmig zusammenlautend in eine Melodie: so soll der Geist des Menschen, mit Kraeften der 01019BB004034

1
ekraechz des Raben zu verstopfen. Was mich ergoezt, nenn ich melodisch und schoen, hesslich und unmelodisch, was mich 02910BL018006
ueget. Durch sie lebt dein Ewiges Uhrwerk. Durch sie klingen melodisch zusammen deine tausend zitternde Saiten! beuge 00811AA131004

2
iessen, als was mich unvollkommner macht. Macht mich nun das Melodische, das Schoene vollkommner, als das unmelodische 02915BL020005

1
es sicherlich nicht der Schrey der Begierde, den wir in dem melodischen Schlag des Singvogels hoeren. Unlaeugbar ist 40609Pa017023

1
lster der Platituede pflegen. In dem Tempel % Thaliens und % Melpomenens, so wie er bey uns bestellt ist, thront die q 48811QC188006

1
ss sind die Kraefte des Odems. Die Knochen, die Knorpel, die Membranen der Nase und der Schleim sind die Schuzkraefte. 01825BH028006
mmen und erhalten, werden Huelfskraefte genannt. Es sind die Membranen. Die Schuzkraefte sind die Augenlieder, die Aug 01720BH008004

2
es Mannes macht, wenn es an dem Einen seiner Buerger nur die Memorie, an einem Andern den tabellarischen Verstand, an 32407PP033021

1
inien) gleichfalls mit dazu gerechnet werden muesste, wie % Mendelsohn auch wirklich behauptet * . Aber dadurch wuerd 26530DA144045

1
s beweisen die Beispiele grosser Denker, der % Garves, der % Mendelsohns, der % Swiffts, die das Instrument ihres Vers 02818BK037010

1
e der Welt / nicht das stuermende Klatschen des Beyfalls der Menge / die innere Quelle der That ists, die zwischen Tug 00315AA007017
Nun stellt zwar schon die Natur fuer sich allein Objekte in Menge auf, an denen sich die Empfindungsfaehigkeit fuer d 05319TA153012
rdruecken zu koennen. Zwar stellt die Erfahrung Beyspiele in Menge auf, wo die Vernunftkraefte in demselben Maass unte 37024PS022007
nd auf unser Betragen. Man erlaube mir daher aus der grossen Menge der hieher gehoerenden Faelle nur zwey in Erinnerun 35006pM012008
igkeit die Oberhand behaelt. Diess kann nun entweder von der Menge der Zwecke, die erreicht oder verletzt werden, oder 13835IA060007
ls Sinn) bloss ein Gleichartiges, und es ist also bloss die Menge des Gleichartigen (die Quantitaet nicht die Qualit 22938MA095023
etzt soll sein Sinn geruehrt werden, und aus der unendlichen Menge moeglicher Bestimmungen soll eine Einzelne Wirklich 36902PS006011
er nothwendig. Einmal muss er sich selbst, und die horchende Menge vergessen, um in der Rolle zu leben; dann muss er w 08319PA058009
gen, keuschen und offenen Sinnen naht, und deswegen auf eine Menge von Erscheinungen stoesst, die wir bey unsrer Praev 35021pM015020
d reicht: " Lass uns Freunde seyn % Cinna! ' / Wer unter der Menge wird in dem Augenblich nicht gern seinem Todfeind d 09317FA077004
hrungen seinen Ursprung zieht. Aber so ist es auch nicht die Menge, nicht die Lebhaftigkeit der Vorstellungen, nicht d 15303JA045008
der zu nehmen. So wird mancher dem der tobende Lobspruch der Menge: dem der Affterglantz seiner That von Belonungen tr 00708AA103009

12
je sein Bekenntnis ablegte: unter den Kuenstlern % Raphael % Mengs in seinen Gedanken ueber den Geschmack in der Mahle 35735pO002027
n. / Musik hat den rauhen Eroberer % Bagdads bezwungen, wo % Mengs und % Korreggio alle Malerkraft vergebens erschoepf 08521EA081009

2
Decke der Verstellungskunst bald wieder vorgezogen wird, so mengt sich zugleich ein Bedauren darunter, welches eine R 41813gAC10020

1
ur artus. $ Es thut eine grosse Wirkung, dass der moralische Mensch (der Vater) eher als der physische angefallen wi 21009LA156009
ganischen Geschaeft keine Neuerung zu befuerchten hat. $ Der Mensch aber ist zugleich eine Person, ein Wesen also welc 26218OA111002
oss organische Wesen sind uns ehrwuerdig als Geschoepfe, der Mensch aber kann es uns nur als Schoepfer, (d.i als Selb 27705OB071010
r Frost empfindet, ist eine warme Luft angenehm: eben dieser Mensch aber wird in der Sommerhitze einen kuehlenden Scha 22306MA015013
kann, um einem andern einen Genuss zu verschaffen. Derselbe Mensch aber wuerde niedrig handeln, wenn er seinem Nutzen 24225NA022002
e Schoepfung zerfliesst in seine Persoenlichkeit. Wenn jeder Mensch alle Menschen liebte, so besaesse jeder Einzelne d 12124HH032003
ellung derselben. Diess allein macht ihn zum Menschen. $ Der Mensch allein hat als Person unter allen bekannten Wesen 27228OF035002
der Ausdruck seyn. Ueberhaupt gilt hier das Gesetz, dass der Mensch alles mit Anmuth thun muesse, was er innerhalb sei 29831OC095008
uffen der Entwicklung unterscheiden, die sowohl der einzelne Mensch als die ganze Gattung nothwendig und in einer best 38814PX002017
atifen Form zu vermeiden, dass eine Vorschrift, die sich der Mensch als Vernunftwesen selbst giebt, die deswegen allei 29605OB160016
este zusammentrifft. $ In dem aesthetischen Zustande ist der Mensch also Null, insofern man auf ein einzelnes Resultat 37720PU011007
ichkeit noch lange Zeit die Antwort verfaelschen. Sobald der Mensch angefangen hat, seinen Verstand zu brauchen und di 39133PX037003
t unabhaengig fuehlen. Alle natuerliche Mittel also, die der Mensch anwendet, um der Naturmacht zu widerstehen, sind d 17703KA065007
st, und dass es ueberhaupt eine Tugend giebt? Wenn es dieser Mensch auch bloss auf angenehme Empfindungen angelegt hae 04410TA077004
esteht seine Willensfreyheit. $ Die Willensfreyheit kann der Mensch auch in Ketten und Banden nicht verliehren er verl 09615ZA008005

keine derjenigen Bewegungen darauf Anspruch machen, die der Mensch auch mit dem, was bloss Natur ist, gemein hat. Koe 254080A036020
, sondern wo der Trieb diesen Lauf selbst naehme, wuerde der Mensch auch nur Thier seyn; aber es ist sehr zu zweifeln, 292020C032025
nicht will, zu errathen suchen. Erfaehrt man aber, dass ein Mensch auch seine Gesichtszuege wollen kann, so traut man 268230A172006
dem ruhigen Wege des Denkens aufgefunden, wird der handelnde Mensch auf dem drangvollen Wege des Lebens nicht in Erfue 490110C205028
h den Inhalt meiner vorigen Briefe ueberzeugt, dass sich der Mensch auf zwey entgegen gesetzten Wegen von seiner Besti 33625PJ002019
g des Seyns, da verschwinden alle Schranken, da hat sich der Mensch aus einer Groessen-Einheit, auf welche der duerfti 34703PL022030
dass in beyden Zustaenden das Gemueth determinirt, dass der Mensch ausschliessungsweise Etwas / entweder Individuum o 37706PT009021
ivilisirten Menschen. Dieser Zwang, den sich der civilisirte Mensch bey Aeuserung seiner Gefuehle auflegt, verschafft 03126SA041007
aengig von der Gewalt eines Antriebs. Denn wenn gleich jeder Mensch bey seinem Handeln einem Antrieb folgt, so kann ih 09612ZA007005
Was ihm zu dem ersten verhilft, heisst physische Cultur. Der Mensch bildet seinen Verstand und seine sinnlichen Kraeft 03912TA022002
eber die Fortdauer der Seele ersparen. / Wenn der Mensch nur Mensch bleiben sollte / bleiben koennte, wie haette es je 10525GA066005
bloss Einfoermigkeit, aber keine Harmonie entstehen, und der Mensch bleibt noch ewig fort getheilt. Die Unterordnung m 34813pM002012
Nothwendigkeit aufdrueckt. Als thierisches Wesen, liebt der Mensch blos sich selbst, abhaengig von den Gesetzen der M 06731XB021006
tszuege frey, und es ist heiter um Aug und Stirne. Waere der Mensch bloss ein Sinnenwesen, so wuerden alle seine Zuege 296050C069003
ht die Natur nach ihrer Nothwendigkeit bestimmt. $ Waere der Mensch bloss ein Sinnenwesen, so wuerde die Natur zugleic 262250A113003
und Erhabene aus der Vernunft zu entwickeln. $ So lange der Mensch bloss Sklave der physischen Nothwendigkeit war, au 04628TA100004
chnende Kuenste des Alterthums so sehr nach Veredlung? $ Der Mensch brachte hier etwas zu Stande, das mehr ist, als er 10520GA064002
Torso erzaehlt mir, dass vor zwei Jahrtausenden ein grosser Mensch da gewesen, der so etwas schaffen konnte / dass ei 10601GA075011
rth verwerfen, die das Herz mit Freudigkeit bekennt, und der Mensch da, wo er moralisch gesunken waere, nicht wohl in 286250B164018
eckseligkeit, sondern civilisirt und kultivirt uns auch. Der Mensch darf nicht ganz allein geniessen, sondern muss auc 06702XB010002
n; so ist diess doch in subjektivem Sinn nicht also, und der Mensch darf nicht nur, sondern soll Lust und Pflicht in V 283350B138028
eist. $ Diss zum Grund gelegt, schreite ich weiter. Wann der Mensch das ganze aus dem einzelnen hervorfinden soll, so 01208BC003003
r weise angeben kann, nur dieser einzige wirklich; indem der Mensch das Gegenwaertige empfindet, ist die ganze unendli 34436PL007025
s seiner Menschheit entwickeln koennte. $ Kann aber wohl der Mensch dazu bestimmt seyn; ueber irgend einem Zwecke sich 32811PF069005
nschen davon traegt; hier bewundern wir den Schwung, den der Mensch dem Gegenstande giebt. 38742pW014025
en enthindet. $ Wenn in dem dynamischen Staat der Rechte der Mensch dem Menschen als Kraft begegnet und sein Wirken be 41014Pa057009
zt sich hingegen in dem Charakter eines Volks der subjektive Mensch dem objektiven noch so kontradiktorisch entgegen, 31811PD024048
ie Gesinnung gestattet wird; oder positiv: wenn der ethische Mensch dem physischen das Gesetz giebt, und die Gesinnung 21113IA172029
dass in der aesthetischen Betrachtung der Natur, wo sich der Mensch dem Spiel der Phantasie freywillig hingiebt, nicht 18903KB024030
Beduerfnisse abgeholfen wird. In einem solchen Falle, wo der Mensch dem Triebe nicht bloss freyen Lauf liesse, sondern 292010C032007
viduen sich behaupten kann: entweder dadurch, dass der reine Mensch den empirischen unterdrueckt, dass der Staat die I 31624PD010040
rd wiederum hergestellt, und ruhiger gruesst der neuerwachte Mensch den kommenden Morgen. $.Auch in Hinsicht auf die E 07431Db009059
ich zusammendraengen / und nun beantworte dir, bedarf dieser Mensch der Anweisung auf ein anderes Leben? $ Die Summe a 12323HI019044
auf zweyerley Weise moeglich. Entweder realistisch, wenn der Mensch der Gewalt Gewalt entgegensetzt, wenn er als Natur 03906TA020005
erde nicht mehr die strafende Gottheit, sondern der leidende Mensch der Held in der Handlung gewesen seyn, und die Epi 20724LA122024
un sind aber alle jene angefuehrten Mittel, durch welche der Mensch der Natur ueberlegen wird, (Geschicklichkeit, Lis 17710KA066011
er That. Auf den Fluegeln der Einbildungskraft verlaesst der Mensch die engen Schranken der Gegenwart, in welche die b 39033PX029008
zu befuerchten seyn. An das Materielle gefesselt, laesst der Mensch diesen lange Zeit bloss seinen Zwecken dienen, ehe 40508Pa007007
Anlage zu ihr sich verlieren. Denn entfernt sich gleich der Mensch durch die Freyheit seiner Phantasie und seines Ver 436150A223006
tten, sondern eigne schoene Natur das Betragen lenkt, wo der Mensch durch die verwickeltsten Verhaeltnisse mit kuehner 41235Pa082048
t mit einander, so zeigt sich, dass das Ziel, zu welchem der Mensch durch Kultur strebt, demjenigen, welches er durch 43815QA243018
einen Ausdruck seiner Gesinnungen gelten. ± Nun mag zwar ein Mensch durch Kunst und Studium es zuletzt wirklich dahin 269010B001006
blossen blinden Leben zur Form) war. Jenen Schritt kann der Mensch durch seine blosse Freyheit vollbringen, da er sic 38509PW019005
den Elements zu trotzen: kurz alle diejenigen Faelle, wo der Mensch durch seinen erfinderischen Verstand die Natur auc 17628FA061086
nechtschaft verwandelt? Denn hat wohl der wahrhaft sittliche Mensch eine freiere Wahl zwischen Selbstachtung und Selbs 285350B157007
ften des Berufs, und von Sinnlichkeit gesaettigt, musste der Mensch eine Leerheit in seinem Wesen fuehlen, die dem ewi 09019FA043023
wo er sich ganz von demselben losgemacht haette. Sobald der Mensch einen Gegenstand sieht, so ist er schon nicht mehr 39429pY003003
den Schein als etwas Selbststaendiges behandelt. Sobald der Mensch einmal so weit gekommen ist, den Schein von der Wi 40037PZ028003
eherrscht, und die Zeit mit sich fortreisst * . $ Soweit der Mensch endlich ist, erstreckt sich das Gebiet dieses Trie 34508PL009003
er hoechsten und letzten Stufe welche der moralischgebildete Mensch erklimmt: und zu welcher die ruehrende Kunst sich 15712JA085011
die hoechste Intelligenz aus sich selber schoepft, muss der Mensch erst empfangen, und zwar empfaengt er dieselbe als 34234PK024019
rson, an der sich jene beyden Zustaende offenbaren. Dass der Mensch erst wird, ist kein Einwurf, denn der Mensch ist n 34223PK020003
en Charakter aus. Aber meistens wird der gegen andere weiche Mensch es auch gegen sich seyn; weich gegen sich und stre 35139pX028008
ilen. Seine groessten Thaten wird er so erzaehlen, dass kein Mensch es ihnen ansieht, was sie sind. Umgekehrt wird ein 24118NA006010
iner Art niemals vollkommen werden, wie doch der natuerliche Mensch es in der seinigen zu werden vermag. Er muesste al 438100A241027
as wird bloss von dem Grade der Liebe abhaengen, mit der der Mensch faehig ist, sich bey dem blossen Schein zu verweil 40108PZ030024
m Schrecklichen naehern. Ein ganz gemeiner und unbedeutender Mensch faengt an, uns zu gefallen, sobald eine heftige Le 22802MA074006
lich bloss freye Betrachter derselben bleiben. Der sinnliche Mensch freylich, und die Sinnlichkeit in dem vernuenftige 05027TA130003

rdamms ertappt die Natur bei ihren geheimsten Prozessen. Der Mensch geht noch weiter. Noth und Neugierde ueberspringen 05534DM032002
enken und handeln, wenn er mittelmaessige Gaben besitzt. Ein Mensch handelt gemein, der nur auf seinen Nutzen bedacht 24222KA021032
steigt, alle Glieder ruesten sich gleichsam zum Streit, der Mensch hat das Ansehen des Rosses. Schreken und Furcht er 06904DX010041
hm machen wollen, seine Selbstheit ist unterdrueckt, und als Mensch hat er absolut keinen Werth und keine Wuerde. Aber 50226QD099023
as ist, was gewesen ist, und was seyn wird. Kein sterblicher Mensch hat meinen Schleyer aufgehoben. ' / Eben dieses Un 19115KB060003
einer wilden Naturlandschaft seine Rechnung findet. Aber der Mensch hat noch ein Beduerfniss mehr, als zu leben und si 04806TA111003
nen Stand der Unschuld, ein goldnes Alter; ja jeder einzelne Mensch hat sein Paradies, sein goldnes Alter, dessen er s 46826QC012020
hier, menschliches Thier. (Denn dasjenige Wesen, das einmal Mensch heissen sollte, darf niemalen nur Thier gewesen se 05033DL005006
ht, zwischen Vernunft und Sinnlichkeit moeglich, so kann der Mensch hier nicht mit seiner ganzen harmonirenden Natur, 29336QC047047
m Sklaven der Natur, solang er sie bloss empfindet, wird der Mensch ihr Gesetzgeber, sobald er sie denkt. Die ihn vord 39509PY059013
llt, ist auch ein Ideal des Spieltriebes aufgegeben, das der Mensch in allen seinen Spielen vor Augen haben soll. $ Ma 35917PD031030
ber Mannichfaltigkeit, und von beyden Legislationen wird der Mensch in Anspruch genommen. Das Gesetz der erstern ist i 31701PD012016
lch erstaunliche Schritte, doerfte man einwenden, wuerde der Mensch in Bearbeitung seiner Faehigkeiten machen, wenn er 07122DY008009
gehen jene, aus der Wirklichkeit gehen diese hervor. Ist der Mensch in den Stand der Kultur getreten, und hat die Kuns 43705QA231003
Nun lassen sich aber zwey verschiedene Arten denken, wie der Mensch in der Zeit mit dem Menschen in der Idee zusamment 31621PD010011
hebt; oder dadurch, dass das Individuum Staat wird, dass der Mensch in der Zeit zum Menschen in der Idee sich veredelt 31626PD010059
ts soviel Feld gewinnt, als dem Willen entrissen wird. $ Ein Mensch in diesem Zustand empoert nicht bloss den moralisc 28130QB120002
ann nur achten, aber nicht lieben. $ Wenn der schuldbewusste Mensch in ewiger Furcht schwebt, dem Gesetzgeber in ihm s 30405QC143004
nichts mehr zu verantworten haben. $ Und so wuerde denn der Mensch in Gefahr schweben, gerade da, wo er sich durch de 26316QA121006
Nur in diesen Erscheinungen: denn in allen andern steht der Mensch in gleicher Reihe mit den uebrigen Sinnenwesen. In 27215QB029011
schen Zustande der moralische sich entwickeln kann. Soll der Mensch in jedem einzelnen Fall das Vermoegen besitzen, so 36531PW023003
bringen, d.h in den Dingen die da sind vorhanden, so ist der Mensch in politischer oder moralischer Begeisterung. $ Is 09430YI005019
Bestimmung im Streite, und ist der staerkste Gegner, den der Mensch in seinem moralischen Handeln zu bekaempfen hat. R 03110SA034031
durch die Natur, noch durch den Willen umgekehrt werden. Der Mensch in seinem physischen Zustand erleidet bloss die Ma 38823PX004002
dliches ist, das er niemals erreicht, so kann der kultivirte Mensch in seiner Art niemals vollkommen werden, wie doch 43809QA241016
g die Natur, welche niemals darf abgewiesen werden; denn der Mensch ist / ehe er etwas anders ist / ein empfindendes W 19903LA035020
Anfoderung macht die Vernunft an die Menschenbildung. $ Der Mensch ist aber als Erscheinung zugleich Gegenstand des S 27716QB075002
Macht bewaffnet, erschleicht sie doch keine Wuerde mehr; der Mensch ist aus seiner langen Indolenz und Selbsttaeuschun 31908PZ004027
elbar bleibt diese Wahrheit sich immerdar selbst gleich: der Mensch ist bestimmt zur Ueberschauung, Forschung, Bewundr 01203BB032010
ichen, oder kuerzer, erhabner klingend in unseren Ohren: der Mensch ist da, dass er nachringe der Groesse seines Schoe 01024BB004085
Glueckseeligkeit. So ist es dann gleichviel, ob ich sage: der Mensch ist da, um gluecklich zu seyn; oder / Er ist da, um 01115BB015010
d Willen vernuenftig handelt. Alle andere Dinge muessen; der Mensch ist das Wesen, welches will. $ Eben deswegen ist d 03806TA005006
ihn also faehig machen, seinen Willen zu behaupten, denn der Mensch ist das Wesen, welches will. $ Diess ist auf zweye 03906TA018013
nem Wesen macht, der Mensch ist nicht Seele und Koerper, der Mensch ist die innigste Vermischung dieser beiden Substan 06407DT010027
vor schlechten Thaten in dem Scheltwort zusammenhaeufte: Der Mensch ist ein % Franz % Moor. Diese Eindruecke sind unau 09237FA067023
etzen sich mit den Gesetzen des erstern in Harmonie, und der Mensch ist einig mit sich selbst. $ Wenn sich der Mensch 29020QB106066
Zweck unserm moralischen Gefuehl widerstreiten. Ein solcher Mensch ist faehig, unsre lebhafteste Theilnahme zu erweck 14512IA121003
kt, da ist nothwendig die hoechste Begrenzung vorhanden; der Mensch ist in diesem Zustande nichts als eine Groessen-Fi 34504PL008015
dass sie ueber unsre Grundsaetze nicht zu gebieten hat. Der Mensch ist in ihrer Hand, aber des Menschen Willen ist in 04313TA066002
es erst spaet und wenn die Welt schon eingerichtet ist. Der Mensch ist maechtig, gewaltsam, er ist listig und kann ge 09011YB005002
baren. Dass der Mensch erst wird, ist kein Einwurf, denn der Mensch ist nicht blos Person ueberhaupt, sondern Person, 34223PK020011
Principien des Menschen gleichsam zu Einem Wesen macht, der Mensch ist nicht Seele und Koerper, der Mensch ist die in 06406DT010020
er den Menschen gleich als vernuenftig voraussezt; aber der Mensch ist nicht vernuenftig, er wird es erst spaet und w 09010YB004020
was wir bey dem sinnlichen Menschen vermissen. Der sinnliche Mensch ist schon (physisch) bestimmt, und hat folglich 38423PW012003
aller wahre natuerliche Ausdruck verschwindet, und der ganze Mensch ist wie ein versiegelter Brief. Aber die falsche W 30912QC195014
nter ihrem Einflusse zeigt, wissen wir vielmehr, dass es der Mensch ist, der die Unvollkommenheiten seines Individuums 36432PQ012037
s koennte! Er verlaesst also, mit demselben Rechte, womit er Mensch ist, die Herrschaft einer blinden Nothwendigkeit, 31320PC007009
e wirklich gemaess, folglich, in voller Bedeutung des Worts, Mensch ist, kann er nie in Erfahrung bringen, solange er 35311PN009013
, der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Worts Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt. 35908PO036019
igkeit fuer das Schoene und Erhabene ueben koennte; aber der Mensch ist, wie in andern Faellen, so auch hier, von der 05320TA153028
ohlgefallen an der schoenen Gestalt. $ Schwerlich wuerde der Mensch je das Schoene gesucht haben, wenn er es nicht sch 08918YA007004
enschheit in unserer Person unerniedrigt bleibt obgleich der Mensch jener Gewalt unterliegen muesste. Auf solche Weise 17537KA056973
en Willen geben. Aber im Zustand des Denkens, zu welchem der Mensch jetzt uebergehen soll, soll gerade umgekehrt die V 37422PT008009
h nicht war; es muss zuvor etwas aufhoeren, welches war. Der Mensch kann nicht unmittelbar vom Empfinden zum Denken ue 37429PT011002
keine rein aesthetische Wirkung anzutreffen ist, (denn der Mensch kann nie aus der Abhaengigkeit der Kraefte treten 38026PV015013
Individualitaet ohne Achtung darnieder treten muessen. $ Der Mensch kann sich aber auf eine doppelte Weise entgegen ge 31817PD025002
richten. Das Thier muss streben den Schmerz los zu seyn, der Mensch kann sich entschliessen, ihn zu behalten. $ Der Wi 29030QC01701
n ausarten. Diese kann Reiz genannt werden. Ein abgespannter Mensch kann sich nicht durch innre Kraft in Bewegung setz 30518QC160003

bjekt zu seyn, das ist ihre aesthetische Beschaffenheit. Ein Mensch kann uns durch seine Dienstfertigkeit angenehm sey 37617PT007002
egeben ist, weil es nur allein in der Empfindung beruht. Der Mensch lebt auch das thierische Leben, und empfindet sein 04434dP007002
heint es eine Zweckwidrigkeit in der Natur zu seyn, dass der Mensch leidet, der doch nicht zum Leiden bestimmt ist, un 13825IA056013
genug fort, der Sklave seines Sklaven zu seyn. Der gebildete Mensch macht die Natur zu seinem Freund, und ehrt ihre Fr 31624PD027003
m Ra wird, ist bloss ein gequaeltes Thier, kein leidender Mensch mehr; denn von dem Menschen wird schlechterdings e 20027LA054015
treiben. Wo beyde Eigenschaften sich vereinigen, da wird der Mensch mit der hoechsten Fuelle von Daseyn die hoechste S 34919PM016009
n ist. Gegen das Objekt, das ihn leiden macht, kann sich der Mensch mit Huelfe seines Verstandes und seiner Muskelkrae 20220LA074011
koennen, als sie zur objektiven veredelt ist. Ist der innere Mensch mit sich einig, so wird er auch bey der hoechsten 31606PD024004
nd. = Ihr trocknet bald die edeln Thraenen ein. = Ein wahrer Mensch muss fern von Menschen seyn. ' $ Aber hat ihn sein 45431QB156003
es Geschmacks, zu bevestigen. ± UEBER DAS ERHABENE. $ " Kein Mensch muss muessen ' sagt der % Jude % Nathan zum Derwis 03802TA002002
sich ueber alle Begriffe verbreitet! $ Noch einmal also: der Mensch musste Thier seyn, eh er wusste dass er ein Geist 05620DM042005
der Neigung an seinem moralischen Handeln erhellen kann. Der Mensch nehmlich ist nicht dazu bestimmt, einzelne sittlic 28329OB136002
ndel, seines Inhalts und seiner Folgen wegen, jeden der sich Mensch nennt, angeht, so sehr muss er, seiner Verhandlung 31203PB015015
iesst. Die Wuerde seiner sittlichen Bestimmung kann also der Mensch nicht in Anschlag bringen, seinen Vorzug als Intel 25723GA073009
nung von dem Werthe der Andern voraussetzt. Jetzt heisst der Mensch nicht mehr Wilder, sondern Barbar, weil er nicht o 05815XC005004
h Schaden. Die Ursache ist, weil die Voraussetzung, dass ein Mensch niedrig handeln koenne, keine feste Meinung von se 24606NA070009
und die Dinge bloss auf die Empfindung bezogen, so tritt der Mensch niemals aus der Dienstbarkeit der Materie, so wird 01912FA158022
ebt es aber Ungluecksfaelle und Gefahren, vor denen sich der Mensch niemals sicher wissen kann, und die in der Vorstel 17933KA100012
sst sich auf folgende Art begreiflich machen. $ So lange der Mensch noch ein Wilder ist, seine Triebe bloss auf materi 02222FA157004
es und des Ohrs ist eine Form, die wir erzeugen. Solange der Mensch noch ein Wilder ist, geniesst er bloss mit den Sin 40027PZ024003
igkeit handelt; wo die Sinnlichkeit eine Macht ist, weil der Mensch noch nicht angefangen; denn in dem Menschen selbst 37420PT007031
dem einzelnen Menschen, ein Moment aufzeigen, in welchem der Mensch noch nicht vollstaendig und einer von beyden Trieb 37408PT004021
einem ganz andern Verhaeltniss zu derselben. $ So lange der Mensch noch reine, es versteht sich, nicht rohe Natur ist 43635QA228004
werden sollte. Er wird nicht allgemein werden, so lange der Mensch noch ungebildet genug ist, um einen Missbrauch dav 40431Pa003009
kter ausgefuehrte Natur. Jenem faellt es nicht ein, dass der Mensch noch zu etwas anderm da seyn koenne, als wohl und 49918QD066008
sich, dass dort in dem Zustande natuerlicher Einfalt, wo der Mensch noch, mit allen seinen Kraeften zugleich, als harm 43716QA233038
mehr Freyheit des Herzens, mehr Energie des Willens, als der Mensch noethig hat, um sich auf die Realitaet einzuschrae 40437Pa004018
ealitaet zu ihrer Verkuendigung Schranken fodert. Sobald der Mensch nur Form ist, so hat er keine Form; und mit dem Zu 35112PM026003
der Triebe ist zwar bloss eine Aufgabe der Vernunft, die der Mensch nur in der Vollendung seines Daseyns ganz zu loese 35235PM003014
s man nicht denken, als ob es eine Zeit gegeben habe, wo der Mensch nur in diesem physischen Stande sich befunden, und 39427nY002015
eltnisse auf, Objekt zu seyn, als sie Macht wird. Sobald der Mensch nur Inhalt der Zeit ist, so ist Er nicht, und er h 35101PM023003
ekulation ueber die Fortdauer der Seele ersparen. / Wenn der Mensch nur Mensch bleiben sollte / bleiben koennte, wie h 10525GA066003
h Harmonie, nach Unbeschraenktheit zustreben, wo der gemeine Mensch nur sein erlaubtes Verlangen stillt * . Mit einem 38626PW030045
icht vortheilhaft, Empfindungen gegen sich zu haben, die der Mensch ohne Erroethen sich gestehen darf. Wie sollen sich 28613OB161016
nicht ihre wesentlichen Vortheile aus den Augen setzen? Der Mensch ohne Form verachtet alle Anmuth im Vortrage als Be 33733PJ015002
fallen, welches es ueber jene Handlung empfindet. $ Wenn ein Mensch ohne Weltkenntniss, sonst aber von gutem Verstande 42134QA071003
bringt, schafft sie auch edlere Organisationen. Hier wo der Mensch schoener gebaut ist, ist er auch zaerter fuehlend, 08925YA011004
uf dem gleichgueltigen Felde des physischen Lebens, muss der Mensch sein moralisches anfangen; noch in seinem Leiden m 38705PW032013
darf man ihm seine Freyheit kaum zeigen; wo der kuenstliche Mensch seine Freyheit noch so wenig gebraucht, da darf ma 32919PG011021
stanz des Willens lieber ganz vorbeygehen moechte, zeigt der Mensch seine Selbststaendigkeit, und beweist sich als ein 29226OC038027
rwundet, ohne desswegen Pathos zu erregen. Dass der leidende Mensch seinen Gefuehlen einen Ausdruck zu geben, dass er 20209LA070004
l aber das Ganze darueber zu Grunde gehen wuerde, wenn jeder Mensch seinen Willen folgen wollte, so muss diese Freyhei 09620ZA009023
e, und der Mensch ist einig mit sich selbst. $ Wenn sich der Mensch seiner reinen Selbststaendigkeit bewusst wird, so 28021OB107004
sleer, weil der Physiognome nicht bloss wissen will, was der Mensch selbst aus sich gemacht, sondern auch, was die Nat 27408OB052019
ur mit dem Menschen seine Glueckseligkeit sey, wenn auch der Mensch selbst in seinem moralischen Handeln von diesem Zw 13316IA004015
es kleines Bruchstueck des Ganzen gefesselt, bildet sich der Mensch selbst nur als Bruchstueck aus, ewig nur das einto 32330PF030014
uenftiges Thier ist. Er soll aber keines von beyden, er soll Mensch seyn; die Natur soll ihn nicht ausschliessend und 39334PX056009
m physischen Kultur faehig waere. Er soll aber ohne Ausnahme Mensch seyn, also in keinem Fall etwas gegen seinen Wille 03922TA025006
nschheit realisirt werden sollen. So denkt der reflektirende Mensch sich die Tugend, die Wahrheit, die Glueckseligkeit 36121PO059005
dass oft, dem Inhalt nach, lobenswuerdige Affekte, wenn der Mensch sich ihnen blindlings ueberlaesst, aus Mangel der 29628OC073028
wird gewahr, dass in diesen Handlungen selbst, wordurch der Mensch sich Nahrung und Bequemlichkeit verschaft hat, in 05238DL035017
ilitaeten der Philosophen koennen nicht verhindern, dass der Mensch sich nicht frey fuehlt. Diese Freyheit heisst nehm 09609ZA005019
die heftige Begier keine Saettigung findet. Nicht da, wo der Mensch sich troglodytisch in Hoehlen birgt, ewig einzeln 39820PZ005005
ht noethig hat, zu entbehren. Der ununterbrochen glueckliche Mensch sieht also die Pflicht nie von Angesicht, weil sei 02725RA242004
ern auch fuer die Sittlichkeit viel gewonnen wird, indem der Mensch so nicht blos nach Gefuehlen, sondern nach Vorschr 06834XC013030
Ehre der menschlichen Natur laesst sich annehmen, dass kein Mensch so tief sinken kann, um das Boese bloss desswegen, 03004SA022011
innerhalb ihrer eigenen Grenzen gebrochen, und der physische Mensch so weit veredelt, dass nunmehr der geistige sich n 38502PW016031
rselben nach einem Grund davon umzusehen. $ Dieser nehmliche Mensch soll aber ploetzlich in ein grosses Unglueck gerat 04421TA081003

Realitaet diktiert. Mithin thut sie auch den Ausspruch: der	Mensch	soll mit der Schoenheit nur spielen, und er soll n	35904PO035008
spielen. $ Denn, um es endlich auf einmal herauszusagen, der	Mensch	spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Worts Me	35907PO036009
Organismus gefesselt. Hunger und Durst zu loeschen wird der	Mensch	Thaten thun, worueber die Menschlichkeit schauert,	04723DG019008
n Form, am Schoenen, ist ein unbegreiflicher Schritt den der	Mensch	thut; in keiner Geschichte der Menschheit habe ich	08905YA003015
eine solche Foderung auch nur aufwerfen zu koennen, muss der	Mensch	ueber die Sinnlichkeit schon hinausgeschritten sey	39138PX038013
jekts in ihre Grenzen zurueckgewiesen werden. Aber weder der	Mensch	ueberhaupt noch der Dichter insbesondre darf sich	48503QC157004
he sich auf seine gemischte Natur gruendet. Dadurch dass der	Mensch	ueberhaupt nur vernuenftig handelt, beweist er Fre	37333pS002004
n die neueren Dichter gehen, ist uebrigens derselbe, den der	Mensch	ueberhaupt sowohl im Einzelnen als im Ganzen einsc	43805QA239013
zuegellosen Willkuehr. Es ist daher unvermeidlich, dass der	Mensch	ueberhaupt wie der Dichter insbesondere, wenn er s	48511QC159007
Annahme der letztern faehig seyn. Hingegen braucht man bloss	Mensch	ueberhaupt zu seyn, um durch die heldenmuethige Au	16119JC017005
t die Furcht ihren Sitz; jedem Schreckniss der Natur ist der	Mensch	ueberlegen, sobald er ihm Form zu geben und es in	39519PY013028
Empfindung einer geistigen Realverbesserung treten, dass der	Mensch	um so mehr gespornet werde seinen Koerper im guten	06322DT004021
ner Vernunft unterwerfen. $ Dieses Verhaeltniss nun kann der	Mensch	umkehren, und dadurch auf eine zweyfache Weise sei	34924PM017006
zu koincidiren. Diss ist eine von den Grenzscheiden zwischen	Mensch	und Thier.	04438dP012008
den kuenstlicher. Hier ist die erste Grenzscheidung zwischen	Mensch	und Thier, und hier findet sich selbst ein Untersc	05218DL029007
n Beysitzer jenes Vernunftgerichts betrachten, so wie er als	Mensch	und Weltbuerger zugleich Parthey ist, und naeher o	31211PS016059
s eigenen Daseyns. $ Majestaet hat nur das Heilige. Kann ein	Mensch	uns dieses repraesentiren, so hat er Majestaet; un	30610QC174003
n und sie fuer die Maengel verantwortlich zu machen, die der	Mensch	unter ihrem Einflusse zeigt, wissen wir vielmehr,	36431PQ012026
besten kleidet, und dessen Darstellung Schoenheit ist. $ Der	Mensch	unterdrueckt entweder die Foderungen seiner sinnli	28013OB106002
endlichen Aufgabe hat. Die Anlage zu der Gottheit traegt der	Mensch	unwidersprechlich in seiner Persoenlichkeit in sic	34316PK029008
den Willen bloss durch Gefuehle, nicht durch Gesetze. Jener	Mensch	versagt sich also das angenehme Gefuehl des gerett	03401SA064002
duesterer Gegenden trauren mit der sie umgebenden Natur; der	Mensch	verwildert in wilden stuermischen Zonen, lacht in	06429DU007012
schraenkten Wissen wird die Natur leicht befriedigt, und der	Mensch	verwildert nicht eher, als bis das Beduerfniss ihn	46823QC011023
endig aus dem vorigen. Sie nimmt ihren Anfang erst, wenn der	Mensch	vollstaendig ist, und seine beyden Grundtriebe sic	37401PT003008
des Leidens offenbaren. Entweder negativ: wenn der ethische	Mensch	von dem physischen das Gesetz nicht empfaengt, und	21111LA172006
benen Gleichgewicht zwischen Verlust und Erneurung tritt der	Mensch	von der Buehne des Lebens, und das Gesez der Sterb	04227DD013017
hraenken koennen. Wie man also gar wohl sagen kann, dass ein	Mensch	von einem andern Freiheit erhalte, obgleich die Fr	02831SA010010
uetet, und die Atmosphaere verpestet, da eilt der bedraengte	Mensch	von einem Reich der Natur zum andern, die lindernd	05525DM030030
und Ohr auf den Ausdruck seines Leidens zu richten. Wenn der	Mensch	von Erziehung und verfeinertem Gefuehl hierinn ein	14902JA012003
werden kann; da naemlich wo es Lachen erregen soll. Auch ein	Mensch	von feinen Sitten kann zuweilen, ohne einen verder	24314NA031003
mer etwas Grobes und Poebelhaftes; gemein aber kann auch ein	Mensch	von Geburt und bessren Sitten denken und handeln,	24220NA020014
mit der dreyfachen Summe noch zu wenig zu geben glaubt. Der	Mensch	von gemeinem Schlag haelt schon das Nichtbetruegen	23420MB060002
ne weit schlimmere Tyranney gegen den Willen ausueben. $ Der	Mensch	von Geschmack entzieht sich freywillig dem groben	02306RA193002
s er, der einen wuethenden * Guelfo meisterhaft spielte, ein	Mensch	von sanftem Charakter ist; auf der anderen Seite h	27023oB008048
hinaus, und vernuenftiger als die Vernunft seyn will. $ Der	Mensch	von verfeinertem Geschmack ist in diesem Stueck ei	02616RA227002
us repraesentirt nur die menschliche Gattung, und da, wo der	Mensch	weiter nichts als ein Naturding und Sinnenwesen is	25414OA038015
es unser Gemueth ergreift. Der physische und der moralische	Mensch	werden hier aufs schaerfste von einander geschiede	04330TA072006
von die Rede, was die Natur mit sich bringt, sondern was der	Mensch	will; denn er kann ja auch nicht wollen, was seyn	50006QD073025
nzeln, nicht zu erweitern braucht; der aesthetisch gestimmte	Mensch	wird allgemein gueltig urtheilen, und allgemein gu	38512PW018033
on Gefuehlen einseitig beherrschte oder sinnlich angespannte	Mensch	wird also aufgeloest und in Freyheit gesetzt durch	36507PQ016009
egen allgemeine Vernunftgesetze vermindert wird. Ein solcher	Mensch	wird also im Zustand des Affekts die Beziehung ein	15036JA027003
von Gesetzen einseitig beherrschte oder geistig angespannte	Mensch	wird aufgeloest und in Freyheit gesetzt durch Mate	36509PQ016027
ugend, die Wahrheit, die Glueckseligkeit; aber der handelnde	Mensch	wird bloss Tugenden ueben, bloss Wahrheiten fassen	36122PO059016
icht bloss des aeussern Menschen bedeutet. Ein so formierter	Mensch	wird freylich davor gesichert seyn, rohe Natur zu	35124pM023004
Leidenschaften den Weg bahnen. Ein durch Wollueste ruinirter	Mensch	wird leichter zu Extremis gebracht werden koennen	06510DU013005
r Fassungsvermoegen zu ueberschreiten droht. Ein haesslicher	Mensch	wird noch haesslicher durch den Zorn, und doch kan	22807MA075003
um sich mit Kraeften abzufinden. Nun ist aber der physische	Mensch	wirklich, und der sittliche nur problematisch. Heb	31414PC011006
uch etwas grosses aber gar nichts erhabenes an sich hat. Ein	Mensch	z.B der mit einem wilden Thiere streitet und es du	17619EA061002
ugend keine Neigung hilft, die Freyheit des Daemons noch als	Mensch	zu beweisen.	02736RA244036
mir diess Beyspiel verstatten will) als der bloss sinnliche	Mensch	zu der Idee der obersten Weltursache hinaufsteigt,	26139oA005027
in der ersten Anlage, die Vollziehung alles dessen, was der	Mensch	zu Erfuellung seiner Zwecke bedarf, einmal fuer im	26213OA110026
machen. Ihr Ziel ist einerley mit dem hoechsten, wornach der	Mensch	zu ringen hat, frey von Leidenschaft zu seyn, imme	44616QB075010
ust giebt jezt nur Einer Empfindung Raum / es ist diese: ein	Mensch	zu seyn.	10038FA172031
sich in allem dreyerley Verhaeltnisse denken, in welchen der	Mensch	zu sich selbst d.i sein sinnlicher Theil zu seinem	28009OB104012
halt ein hoechst verwerfliches Object seyn. Wird aber dieser	Mensch	zugleich Moerder so ist er zwar moralisch noch vie	24427NA047004
Allgemeine Mittheilbarkeit seiner Empfindungen muss sich der	Mensch	zum Gesetz machen. In dem Vermoegen, diese Eigensc	06709XB013008
wenn sie mit der Konsumtion in Verhaeltniss stehen, wenn der	Mensch	zum Menschen gebildet werden sollte. Aus diesem Gr	04301DD017019
Achtzehnter Brief. $ Durch die Schoenheit wird der sinnliche	Mensch	zur Form und zum Denken geleitet; durch die Schoen	36533PR002007

```
zum Denken geleitet; durch die Schoenheit wird der geistige Mensch zur Materie zurueckgefuehrt, und der Sinnenwelt wi 36535PR002020
Trieb und dem Vermoegen. $ In diesem Falle befindet sich der Mensch. Umgeben von zahllosen Kraeften, die alle ihm uebe 03920TA010007
 Was ist seit kurzem aus mir geworden! Gefaehrlicher grosser Mensch! dass ich dich niemals gekannt haette oder niemals 10919HB016003
sammen deine tausend zitternde Saiten! beuge dich nieder, oh Mensch! erkenn die Wuerde der Weissheit! durch sie umfass 00812AA131014
aft. $ Wohin ich nur sehe % Raphael, wie beschraenkt ist der Mensch! Wie gross der Abstand zwischen seinen Anspruechen 11225HC024010
kommenheit. Den Verlust der ersten beklagt nur der sinnliche Mensch; um den Verlust der andern kann nur der moralische 42802QA134009
ie Kunst geleitet zu Wissenschaft und Tugend hinueber. " Der Mensch, ' sagte % Schloezer * , " dieser maechtige Unterg 05501DM021002
 bestimmte Daseyn entsteht in der Zeit, und so muss also der Mensch, als Phaenomen, einen Anfang nehmen, obgleich die  34226PK021016
mt ist, ist eines Ideals der Schoenheit faehig; also nur der Mensch, als sittliches Wesen. Zum Ideal der Schoenheit ge 07935XJ006018
ren. Aus aller Freyheit des Gemueths muss immer der leidende Mensch, aus allem Leiden der Menschheit muss immer der se 21106LA170010
 die er niemals beweisen kann, zieht Folgen daraus, die kein Mensch, ausgenommen ein % Franzose wagen kann. Seine Theo 02232BI061027
 dich nieder bluehende jauchzende Natur; beuge dich nieder o Mensch, beuge dich Seraf am Tron! Durch die Liebe seyd ih 00801AA122011
mt zu sich aus seinem sinnlichen Schlummer, erkennt sich als Mensch, blickt um sich her, und findet sich / in dem Staa 31312PC004012
von Naturbedingungen abhaengt, sicher zu stellen, musste der Mensch, da er, als ein Wesen, das sich nach Willkuehr ver 28929OC006017
verwildert ist nur den schiefgebildete nicht der ungebildete Mensch, dass er gegen dasjenige wuethete, was ihm nicht s 18837KB023037
t von Liebe und von ruehrender Achtung widmen. Jeder feinere Mensch, dem es nicht ganz und gar an Empfindung fehlt, er 41310QA003003
ich unsrer Geliebten. Du verstehst mich, mein % Raphael. Der Mensch, der es so weit gebracht hat, alle Schoenheit, Gro 12119HH030002
sen, die Majestaet muss dem Geist seine Freyheit nehmen. Ein Mensch, der mir das Todesurtheil schreiben kann, hat daru 30620OC178002
mmen, die grosse Aufgabe seines Daseyns ist * . Dieser reine Mensch, der sich mehr oder weniger deutlich in jedem Subj 31616PD009003
einer Religion bey weitem nicht so nothwendig verbunden. Der Mensch, der sich seiner Schuld bewusst ist und also Ursac 18430KA005002
n unterscheidet noch besonders eine niedrige Rache, wenn der Mensch, der sie ausuebt, sich veraechtlicher Mittel bedie 24217NA019011
oralische Beurtheilung von allem Zufaelligen abstrahirt. Ein Mensch, der stiehlt, wuerde demnach fuer jede poetische D 24425NA046002
, bloss in der aesthetischen Schaetzung, ist schon derjenige Mensch, der uns die Wuerde der menschlichen Bestimmung du 21228LA198012
ittlichkeit, nur in einem gewaltsamen Zustand entworfen. Ein Mensch, der wegen einer verletzten moralischen Pflicht ve 14310IA101002
ie den Erscheinungen darbietet, desto mehr Welt ergreift der Mensch, desto mehr Anlagen entwickelt er in sich; je mehr 34908PM014024
 Freyheit die Vernunft gewinnt, desto mehr Welt begreift der Mensch, desto mehr Form schafft er ausser sich. Seine Kul 34911PM014050
and, und er beherrscht sie in dem moralischen. $ Was ist der Mensch, ehe die Schoenheit die freye Lust ihm entlockt, u 38827PX005004
 ueberall, aber die Vernunft vereinigt wieder; daher ist der Mensch, ehe er anfaengt zu philosophieren, der Wahrheit n 36827PR002019
men einig seyn. ± Fuenf und zwanzigster Brief. $ Solange der Mensch, in seinem ersten physischen Zustande, die Sinnenw 39402PY002003
wohl bey koerperlichen als bey unkoerperlichen Dingen. Jeder Mensch, kann man annehmen, hat ein gewisses Kraft- und Tu 23414MB058002
er universellen Gesetzgebung zu taugen. $ Jeder individuelle Mensch, kann man sagen, traegt, der Anlage und Bestimmung 31612PD008003
rung in einzelnen Zuegen aufs genaueste zusammen stimmt. Der Mensch, kann man sagen, war nie ganz in diesem thierische 38939PX020002
 Naturnothwendigkeit nichts abzudingen ist, so muss auch der Mensch, seiner Freyheit ungeachtet, empfinden, was die Na 29013OC011011
aller Widerstand ist. Waere nun % Laokoon bloss ein gemeiner Mensch, so wuerde er seines Vortheils wahrnehmen, und wie 21020LA161007
gen, die Reize der Sinne sterben mit ihrer Befriedigung. Der Mensch, ueberladen von thierischem Genuss, der langen Ans 10001FA164002
er erstern vollkommen zusammen bestehen koenne, und dass der Mensch, um sich als Geist zu erweisen, der Materie nicht  39731PY035041
iger Bewegungen aeussert. Zu ihr wendet sich der angespannte Mensch, und der wilde Sturm des Gemueths loest sich auf a 30527OC163007
st sich ueber seinen Gemuethszustand heraus wie der ruhigste Mensch, und die unaufhoerliche Ruecksicht auf den Eindruc 19717IA015023
niversalitaet des Bewusstseyns gefodert; vorher ist er nicht Mensch, und kein Akt der Menschheit kann von ihm erwartet 37220PS041023
ickt macht, heisst die moralische. $ Der moralisch gebildete Mensch, und nur dieser, ist ganz frey. Entweder er ist de 03932TA029004
empfaengliches Geschlecht. $ In seinen Thaten mahlt sich der Mensch, und welche Gestalt ist es, die sich in dem Drama  31921PE009007
oralische Freyheit sich kenntlich macht. $ Wenn hingegen der Mensch, unterjocht vom Beduerfniss, den Naturtrieb ungebu 28101OB112004
ntnisskreises liegt. $ Sind aber beyde wirklich, und hat der Mensch, vermittelst der Empfindung, die Erfahrung einer b 37305PS047008
 ewig fort, ohne je auf ein Letztes zu gerathen. Da aber der Mensch, von dem hier geredet wird, einer solchen Abstrakt 39207PX040004
rt er; nur indem er unveraenderlich bleibt, existirt er. Der Mensch, vorgestellt in seiner Vollendung, waere demnach d 34307PF027002
einzige in ihm gewalthabende Princip ein materielles und der Mensch, wenigstens seiner letzten Tendenz nach, ein sinnl 39330PX055060
r / weiter zieht, Wort zu halten / wie gross wird mir da der Mensch, wie klein und veraechtlich das gefuerchtete unueb 0932"PA078049
ebende Gestalt durch den Architekt und Bildhauer werden; ein Mensch, wiewohl er lebt und Gestalt hat, ist darum noch l 35528PO008023
as unendlich erhoben, was den andern zu Boden drueckt. $ Ein Mensch, will ich annehmen, soll alle die Tugenden besitze 04335TA073002
ch ist, kann uns weder Vernunft noch Erfahrung lehren. $ Der Mensch, wissen wir, ist weder ausschliessend Materie, noc 35623PO018002
oller Bedeutung des Worts Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt. Dieser Satz, der in diesem Augenbli 35909PO036027
 Christen und Weisen sich aufdraengen, ( dann ist er weniger Mensch? ) so wird er selbst das Gefuehl seiner zerfallend 06704DV009015
```



```
hters tritt daher die leblose Natur ( im Gegensatz gegen den Menschen ) noch weit mehr, als Gegenstand der Empfindung  43132qA026015
man aus Menschen nunmehr Steine macht, wie jener aus Steinen Menschen ) verdiente es mehr als jede andere Ausschweifun 09833FA149039
s die Bestimmung an, sondern fuehrt sie auch allein aus. Dem Menschen aber giebt sie bloss die Bestimmung, und ueberla 27225OB033002
faenglich sind, d.h in moralischen. Bey weitem die mehresten Menschen affektiren es bloss, und die Allgemeinheit diese 41525QA030005
nzen Reiz derselben ausmacht, gehoeren sie, obgleich sie dem Menschen allein zukommen koennen, bloss zu seinem animali 40703Pa026028
```

zu werfen, mag vielleicht folgende seyn: Man denkt sich vom	Menschen	alles weg, was Organisation heisst, das ist, man	04829DI004019
Verstandes, ein wirkliches Extremum, das den einen Theil des	Menschen	allzuenthusiastisch herabwuerdigt, und uns in de	04027DC009023
ngriffs geschaetzt werden. Soll sich also die Intelligenz im	Menschen	als eine, von der Natur unabhaengige, Kraft offe	19611LA005007
e der Gesinnung kann zwar, eigentlich genommen, auch nur dem	Menschen	als einem der Natur nicht schlechterdings unterw	42705QA125012
antwortet zu werden. $ Erlauchte Graefin! $ Wenn wir uns den	Menschen	als einen Buerger des grosen Weltsystems denken,	03021CA009005
t. $ Wenn in dem dynamischen Staat der Rechte der Mensch dem	Menschen	als Kraft begegnet und sein Wirken beschraenkt /	41015Pa057011
werde eben so wenig die sinnlichen Kraefte cultivirt und den	Menschen	als Naturwesen ausgebildet haben, welches doch e	49905QD063017
ndigkeit hinweggesetzt und erhaben fuehlen. Nichts liegt dem	Menschen	als Sinnenwesen naeher an, als die Sorge fuer se	17523KA054004
lten Dichtungen von dieser grossen Begebenheit im Innern des	Menschen	als von einer Revolution in der Aussenwelt reden	39504PY008015
einer fremden Macht, aller Schein aber urspruenglich von dem	Menschen	als vorstellendem Subjekte, sich herschreibt, so	40110PZ031018
telle setzen will, so wagt sie den physischen und wirklichen	Menschen	an den problematischen sittlichen, so wagt sie d	31418PC012028
Leben einer andern aus. Darum war es nothwendig, dass neue	Menschen	an die Stelle der weggeschiedenen alten treten,	04233DD015007
den Antheil oder Nichtantheil der uebersinnlichen Natur des	Menschen	an einer Handlung oder an einem Werke bezeichnen	20110LA060023
irgend ein Lebensgenuss Raum hat, der mit dem Gifte, das den	Menschen	anfeindet, Nattern und Spinnen saettigt, der in	12833HJ074028
se Zerruettung, welche Kunst und Gelehrsamkeit in dem innern	Menschen	anfingen, machte der neue Geist der Regierung vo	32315PF026010
der Fuersten niederliessest, und von hieraus die Herzen der	Menschen	angelst, durch dieses Einzige Fuerstenherz hast	03424CB033019
ern Fall sieht man wohl, dass die Natur es mit ihm auf einen	Menschen	anlegte, aber nur aus dem zweyten ergiebt sich,	27323OB045015
uethsform gegruendet ist, eine schlimmere Trennung unter den	Menschen	anrichtet, als der zufaellige Streit der Interes	45133QC216036
Mittel ist. $ Wie die koerperlichen Werkzeuge, so hat in dem	Menschen	auch die Einbildungskraft ihre freye Bewegung un	40635Pa025009
Es gehoert also zu den wichtigsten Aufgaben der Kultur, den	Menschen	auch schon in seinem bloss physischen Leben der	38527PW022011
ntlicher Bedeutung statt, welches durch Uebertragung von dem	Menschen	auf das Vernunftlose entstehet. Niemand wird den	41932qA018017
Man wird niemals irren, wenn man das Schoenheitsideal eines	Menschen	auf dem nehmlichen Wege sucht, auf dem er seinen	35820PO032010
Erhabenen der Handlung wird erfodert, dass das Leiden eines	Menschen	auf seine moralische Beschaffenheit nicht nur ke	21205LA168011
ergiebt sich unter seyne heilige Freyheit, sobald er sich zum	Menschen	auf- richtet. Alsdann aber moechte erstem zu rat	30004OC112034
klich im strengsten Sinne ist, wuerde den ganzen Begriff des	Menschen	aufheben. Nimmermehr kann er das Wesen seyn, wel	03829TA014019
schen keine andere Macht, als seinen Willen, und nur was den	Menschen	aufhebt, der Tod und jeder Raub des Bewusstseyns	37206PS036016
zu Boden getretene, so oft wieder auferstehende Natur / wenn	Menschen	aus allen Kraisen und Zonen und Staenden, abgewo	10030FA171021
atuerliche Charakter die Wahrheit bekennt, so machen wir dem	Menschen	aus dieser Aufrichtigkeit kein Verdienst und uns	42015QA060026
jenen verlassenen Stand der Natur fuer den wahren Zweck des	Menschen	ausgeben, vollkommen gegruendet seyn. Dem Mensch	46805QC008066
ls ein schoener Vortrag der Zwecke, welche die Natur mit dem	Menschen	beabsichtet, und daher jede ihrer Eigenschaften	25617OA050018
Worts, wo es Bearbeitung des innern nicht bloss des aeussern	Menschen	bedeutet. Ein so formierter Mensch wird freylich	35123pM022031
Erfuellung dieser Absicht gethan hat. $ Bey der Gestalt des	Menschen	begnuegen wir uns also nicht damit, dass sie uns	27315OB043005
Glueckseligkeitstrieb auch keine blinde Herrschaft ueber den	Menschen	behauptet, so wird er doch bey dem sittlichen Wa	29233OB129010
die man wohl unterscheiden muss. $ Die erste muss man jeden	Menschen	beilegen oder gar keinem. Philosophen haben dafu	09606ZA003006
unsern Buehnen? Sind sie es nicht, die den Menschen mit dem	Menschen	bekannt machten, und das geheime Raederwerk aufd	09716FA133010
muss die Lehre sein, rief ich aus, die die Besten unter den	Menschen	bekennen, die so maechtig siegt, und so wunderba	11031HB043016
on Erziehung wirklich so niedrig handeln koennen; oder seine	Menschen	beleidigen unser Sittengefuehl, und erregen, wel	24338NA038032
ber / diese Bemerkung hat sich mir aufgedrungen, seitdem ich	Menschen	beobachte / woher kommt es, dass der Amtsstolz s	08726FA007014
wahrhaft moralische befinden. Denn die Vortrefflichkeit der	Menschen	beruht ganz und gar nicht auf der groessern Summ	03431SA072005
rd laeugnen, dass in % Bataviens Triften fuer den physischen	Menschen	besser gesorgt ist, als unter dem tueckischen Kr	04802TA110011
Glieder, also auf das Unterscheidende zwischen Menschen und	Menschen	beziehen; nur die schoene Mittheilung vereinigt	41103Pa063031
tbaren Glied eines Uhrwerks herabsetzt. Das letzte macht den	Menschen	bloss zu einem geistreichen Produkt und glueckli	04917IA121005
schen Bedingungen beruhe, dass die ganze sittliche Natur des	Menschen	dabey thaetig sey. Aus ihr wuerde sich ferner er	13425IA015027
lebende Gestalt, das ist, Schoenheit seyn; indem sie ja dem	Menschen	das doppelte Gesetz der absoluten Formalitaet un	35902PO034027
enstand als Macht wird zugleich seine Furchtbarkeit fuer den	Menschen	das Leiden selbst objektiv vorgestellt, und dem	18620KA164014
hauung zurueck; er giebt Humanitaet, d.h er vereinigt in dem	Menschen	das Naturwesen mit der Intelligenz, und befoerde	06911XC017029
, erstaunen wir ueber den Sieg, den der Gegenstand ueber den	Menschen	davon traegt; hier bewundern wir den Schwung, de	38741pW014015
ten ihre Goetter nur als edlere Menschen, und naeherten ihre	Menschen	den Goettern. Es waren Kinder einer Familie. $ I	10531GA069013
zu reflektiren angefangen, erinnert, dass wenn wir von einem	Menschen	den Schlag der Nachtigall bis zur hoechsten Taeu	41430gA001020
n der Schoenheit objektiv ist, gegeben. Da aber das, was dem	Menschen	den Vorzug vor allen uebrigen Sinnenwesen giebt,	26127oA002006
usiasmus. $ Ein Ideal zu realisieren ist die Grundlage jedes	Menschen	der der Freude faehig ist. $ Ist dieses Ideal in	09427YI004009
ihn begleiten, und ihn, wie auch wirklich bey den mehresten	Menschen	der Fall ist, den blinden Schrecknissen der Phan	03834TA016025
e schwelgen, der Geist aber oder das Princip der Freyheit im	Menschen	der Gewalt des sinnlichen Eindrucks zum Raube wi	20014LA049062
Enden, zwischen welchen Wahrheit und Natur inne liegen. Die	Menschen	des % Peter % Korneille sind frostige Behorcher	08208EA042002
en. $ Dafuer nehmlich, dass bey dem aesthetisch verfeinerten	Menschen	die Einbildungskraft auch in ihrem freyen Spiele	02206FA183008
froehlichen Reiche des Spiels und des Scheins, worin er dem	Menschen	die Fesseln aller Verhaeltnisse abnimmt, und ihn	41011Pa056034
soll, durch die Schoenheit gehoben, die in dem angespannten	Menschen	die Harmonie, in dem abgespannten die Energie wi	36411PQ009018
der der Temperamentstugend unterscheiden kann. Ist bey einem	Menschen	die Neigung nur darum auf Seiten der Gerechtigke	29409OC051004

er moralische Sinn ueber den Glueckseligkeitstrieb bey einem	Menschen	die Obergewalt behauptet, und die eigennuetzige	15033JA026111
nsre Achtung, als wegen ihres Einflusses auf den moralischen	Menschen	die vollkommenste Entwickelung verdient. Das Sch	05227TA146035
en andern Grundsatz " dass sie zur moralischen Veredlung des	Menschen	diene ' wird das Ueberspannte in Schutz genommen	48613QC168041
wickelt scheint. Die Vernunft, wissen wir, giebt sich in dem	Menschen	durch die Foderung des Absoluten (auf sich selb	39019PX026009
nen eine Gesichtsbildung gemein, wenn sie die Intelligenz im	Menschen	durch gar nichts kenntlich macht, wir nennen sie	20118LA063011
rsten Jugendjahre bestimmen vielleicht die Gesichtszuege des	Menschen	durch sein ganzes Leben, so wie sie ueberhaupt d	07006DX020027
r nichts, als wichtige Anlaesse geben; um von dem sinnlichen	Menschen	eben das zu erhalten, muss man erst seine Natur	38520PW020025
gabe der aesthetischen. $ Die energische Schoenheit kann den	Menschen	eben so wenig vor einem gewissen Ueberrest von W	36130PO061006
so geht doch die Naturnothwendigkeit keinen Vertrag mit dem	Menschen	ein, und weder seine Kraft noch seine Geschickli	05038TA132039
etischerhabene. Nicht von so ausgebreiteter: weil nicht alle	Menschen	Einbildungskraft genug haben, um eine lebhafte V	18709KB006008
ischen Sicherheit befindet. Daher bemerkt man auch unter den	Menschen	eine bey weitem groessere Einstimmigkeit der Urt	18023KA110007
eise zu bestimmen hat, sondern dass ihm durch den Willen des	Menschen	eine Grenze gesetzt werden kann. Bestimmt der In	20408LA095028
was sie aussagt, ihr Schande braechte. $ Wir schreiben einem	Menschen	eine naive Gesinnung zu, wenn er in seinen Urthe	42113QA066004
satz gegen die Willkuehr und die phantastischen Begriffe des	Menschen	einen naiven Charakter bey. Diess erfodert aber	42712QA126025
$ Wenn nun also von dem Schoenen behauptet wird, dass es dem	Menschen	einen Uebergang vom Empfinden zum Denken bahne,	36934PS017012
on fuer sich allein und durch sich selbst bey dem sinnlichen	Menschen	Eingang finden koennen? Hierauf muss ich antwort	38401PW006018
fehlt, die an jenen duestern Naturstand erinnern. Es ist dem	Menschen	einmal eigen, das Hoechste und das Niedrigste in	39005PX022004
gen den Weg, den die Natur in aesthetischer Hinsicht mit dem	Menschen	einschlaegt, auch zu dem meinigen machen, und mi	36304PO070018
man erst auf dem Wege zu dieser. Dadurch allein, dass in dem	Menschen	einzelne Kraefte sich isolieren, und einer aussc	32629PP056006
Vorrang geben. Spott und Verachtung verwunden den Stolz des	Menschen	empfindlicher, als Verabscheuung sein Gewissen f	09437FA098008
it scheint gegeben, das Gesetz auf den Thron zu stellen, den	Menschen	endlich als Selbstzweck zu ehren, und wahre Frey	31916PP006024
n es, wenn sich das sittliche Gefuehl aller Empfindungen des	Menschen	endlich bis zu dem Grad versichert hat, dass es	28713OB170015
das Messer / und hat das groeste Meisterstuek der Natur, den	Menschen	entdekt. So musste das schlimmste das groeste er	05601DM033022
zurueklasse, innere Folgen, die, wenn sie auch dem Auge der	Menschen	entfliehen, dennoch vor jenem durchdringenderen	03517CC007028
seinen Nutzen bedacht ist, und in so fern steht er dem Edeln	Menschen	entgegen, der sich selbst vergessen kann, um ein	24223NA021020
ne ist fruchtbarer an Gesinnungen, die der wahren Wuerde des	Menschen	entsprechen. Zu welchen Hoehen traegt sie nicht	02421PA206040
nunft gewiss, dass wir den wirklichen folglich beschraenkten	Menschen	entweder in einem Zustande der Anspannung oder i	36403PQ007027
nd Ursprung in jedem Affekte, den der Erhaltungstrieb in dem	Menschen	entzuendet; erstlich solche, welche unmittelbar	29508OC061018
m wehmuethigen Gefuehl, wovon wir beym Anblick eines solchen	Menschen	ergriffen werden, den ganz eignen unaussprechlic	04511TA087023
$ Das erste dieser Verhaeltnisse zwischen beyden Naturen im	Menschen	erinnert an eine Monarchie, wo die strenge Aufsi	28136OB121009
n, die unbedingt mit strenger Noethigung gebieten. Wie viele	Menschen	erlauben sich nicht, ungerecht zu seyn, um gross	02533PA223003
ine Zufriedenheit hoeherer Art, mit der Schadenfreude, einen	Menschen	ertappt zu haben; denn die Natur im Gegensatz ge	42021QA061031
iss nun, dass die Natur nicht so wohl diese vielen Triebe im	Menschen	erwekt hat, um ihm jene Bequemlichkeiten zu gewa	05305DL037015
ichfoermige Temperatur derselben glueckliche und vollkommene	Menschen	erzeugen. Und in welchem Verhaeltniss stuenden w	32738PF066019
nbaren. $ Indem also die Person oder das freye Principium im	Menschen	es auf sich nimmt, das Spiel der Erscheinungen z	26329OA124010
so, weil es nicht in den Dingen liegt, in den Gemuethern der	Menschen	etwas vorhanden seyn, was der Aufnahme der Wahrh	33121PH014015
hen und ihre Grenzen bekennen muss. Sie unterscheidet in dem	Menschen	etwas, das bleibt, und etwas, das sich unaufhoer	34116PK003005
ralisch (othwendiges) Ideal von Gesellschaft. Sie nimmt dem	Menschen	etwas, das er wirklich besitzt, und ohne welches	31421PC013004
eit guenstig, und aller Anspannung feind ist. Auch dem rohen	Menschen	fehlt es nicht an einem gewissen Grade von Anmut	29901OC098004
zgeber seines Willens macht. $ Die moralische Bestimmung des	Menschen	fodert voellige Unabhaengigkeit des Willens von	02136PA181005
nterschieden kenntlich macht. Der bloss thierische Theil des	Menschen	folgt dem Naturgesetz, und darf daher von der Ge	20438LA102006
eration besteht dann auch groesstentheils das, was man einen	Menschen	formieren nennt; und zwar im bessten Sinne des W	35121PM022012
tragen diesen feindseligen finstern Karakter. Man findet den	Menschen	frueher bewaffnet als bekleidet, und sein erster	18832KP022004
n. $ Z.e Religionsschwaermerei ist ganz individuell. Man hat	Menschen	fuer einzelne Saeze der Dogmatik verbrannt, aber	09512YI014003
rkraft ist in eben dem Grad weniger erhaben, als sie von dem	Menschen	gebaendigt erscheint, und sie wird wieder schnel	17730KA072015
/ dass es ueberhaupt nur eine reine Form fuer den sinnlichen	Menschen	gebe, diess, behaupte ich, muss durch die aesthe	38416PW010018
t der Konsumtion in Verhaeltniss stehen, wenn der Mensch zum	Menschen	gebildet werden sollte. Aus diesem Grund wurde e	04301DD017021
Lichte glaenzen. $ Eine sprechende Bildung wird also von dem	Menschen	gefodert, sobald man sich seiner sittlichen Best	27710OB073008
enen der Macht, und da sie in der moralischen Bestimmung des	Menschen	gegruendet sind, welche allen Menschen gemein is	19137KB067018
sgegossen, und die Empfindungsfaehigkeit fuer beides in alle	Menschen	gelegt; aber der Keim dazu entwickelt sich ungle	04603TA093020
ieses kann aber nur von der architektonischen Schoenheit des	Menschen	gelten, wo die Naturnothwendigkeit durch die Not	26205OA108010
ischen Bestimmung des Menschen gegruendet sind, welche allen	Menschen	gemein ist, so ist man berechtigt, eine Empfaeng	19137KB067023
nter innern subjektiven Bedingungen, welche nothwendig allen	Menschen	gemein seyn muessen. Eine allgemein mittheilbare	06922XC020015
mer etwas von dieser Wirkung aeussern, weil schon die, allen	Menschen	gemeine, Anlage zum Sittlichen dazu hinreichend	41532QA031019
betrachten, das an Vergnuegen und Achtung grenzt. Der allen	Menschen	gemeinschaftliche Hang zum Leidenschaftlichen, d	22817MA078003
die die Jugend verderten, und jener Banditenwerber muss den	Menschen	genau gekannt haben, wenn er sagt: " Man muss Le	06513DU014017
ndet, sondern derjenigen, welche wir innerhalb der Natur als	Menschen	geniessen. Wir fuehlen uns frey bey der Schoenhe	04201TA050035
dieses doch unfehlbar dagegen zu behaupten wissen. Es giebt	Menschen	genug, ja wohl ganze Voelker, die in diesen vera	50235OD103003

```
s Spiel, nachdem wir wissen, dass unter allen Zustaenden des Menschen gerade das Spiel und nur das Spiel es ist, was i 35802PD027016
us folgern zu koennen, dass die sittliche Vollkommenheit des Menschen gerade nur aus diesem Antheil seiner Neigung an 28327OB135044
r durch Entwiklung. Die Entwiklung des Menschen musste durch Menschen geschehen, wenn sie mit der Konsumtion in Verhae 04237DD017007
er naiven Gattung aus alten und neuen Zeiten dem kultivirten Menschen gewaehren, nicht lange rein bleibt, sondern frue 44936OB019025
der sittlichen und koerperlichen Welt zur Vollkommenheit des Menschen gewahrnehmen, scheinen sich zuletzt in den Elemen 04123DD004014
uss eines weichlichen Geschmacks auch noch so viel ueber die Menschen gewonnen hat / wenn es ihr gelungen ist, sich in 04522TA090016
gekommen ist, hat sie von der Natur ( zu der alle Affekte im Menschen gezaehlt werden muessen ) weit groessere Thaten 04928TA124019
n. Diess dient also zum Beweis, dass es Erscheinungen an dem Menschen giebt, die nicht seiner Person als Intelligenz s 20330LA091011
ilosoph kommt freilich am besten zu seinem Zweck wenn er den Menschen gleich als vernuenftig voraussezt; aber der Mens 09009YB004013
d merkwuerdige Sympathie, die die heterogenen Principien des Menschen gleichsam zu Einem Wesen macht, der Mensch ist n 06405DT015013
inen Verstand zum Besten bestimmen kann. Alle Moralitaet des Menschen hat ihren Grund in der Aufmerksamkeit, d.h im ch 02707RK014004
tlicher Glorie auseinander breiten. Die plastische Natur des Menschen hat unendlich viele Huelfsmittel in sich selbst, 26521OA143005
ten, nach welchem er handelt? $ Eine merkwuerdige Klasse von Menschen hat Ursache, dankbarer als alle uebrigen gegen d 09718FA134005
er Gesetze, wonach beyde zu handeln haben, aus der Natur des Menschen herleiten; so muesste man sich einen Rhapsoden u 05712UA003016
 beraubt, und der Angriff desselben auf die starke Seite des Menschen hingeleitet wird. $ Also hinweg mit der falsch v 05135TA140027
n. $ Noch kann man sagen, wenn auch der thierische Theil des Menschen ihm alle die grossen Vortheile gewaehrt, von den 07106DY003011
tze erzeigte, Die Vernunft verfolgt zwar bey der Technik des Menschen ihre Zwecke mit strenger Nothwendigkeit, aber gl 26123OA107043
gewiss, dass der Instinkt allein nicht alle Erscheinungen am Menschen im Affekt unbedingter weise zu bestimmen hat, so 20406LA095013
 Augenblick reich, wenn er andern nimmt. $ So findet man den Menschen im Durchschnitt auf diesen drei Stuffen der Bild 09030YC007005
it des Denkens und eine hoehere Energie des Willens, als dem Menschen im handelnden Leben eigen zu seyn pflegt. Glueck 04005TA032054
egriff einer Philosophie mit sich bringt, der es endlich dem Menschen im praktischen Leben niemals vergoennen wird, se 49201QC216094
trachtung kommen. Der Zweck selbst ist ueberall nur der, den Menschen im Stand der Unschuld, d.h in einem Zustand der 46713QC006009
, und eines Leidens an dem wir Theil nehmen sollen, dass nur Menschen im vollen Sinne dieses Worts der Gegenstand dess 16806JE055019
ragoedie ist fuenftens Nachahmung einer Handlung, welche uns Menschen im Zustand des Leidens zeigt. Der Ausdruck, Mens 16730JE050010
derung der sinnlichen und geistigen Kraefte immer den ganzen Menschen in Anspruch nimmt, so hat er wahrhaftig nicht um 01419RA109077
iduums. $ Nun verfolge man das Seelenwachsthum des einzelnen Menschen in Beziehung auf den zu erweisenden Saz, und geb 05027DL002008
hinreichend waere. Mittelbar freylich ist die Schoenheit des Menschen in dem Begriff seiner Menschheit gegruendet, wei 25307OA068007
nicht auf den Staatsbuerger in dem Menschen, sondern auf den Menschen in dem Staatsbuerger zielen. $ Es ist ein Glueck 21916LA266023
Ruecksicht auf die Handlungsweise leistet; sie vereinigt die Menschen in den Resultaten und in der Materie, die sich i 01625RA130025
s das Individuum Staat wird, dass der Mensch in der Zeit zum Menschen in der Idee sich veredelt. $ Zwar in der einseit 31626PD010064
erschiedene Arten denken, wie der Mensch in der Zeit mit dem Menschen in der Idee zusammentreffen, mithin eben so viel 31621PD010017
zur Glueckseeligkeit seyen, dass sich alle Vollkommenheit des Menschen in der Verbesserung seines Koerpers versammle. $ 04012DC004031
ur des Individuums vollzieht. Wenn schon das Beduerfniss den Menschen in die Gesellschaft noethigt, und die Vernunft g 41028RA060006
mit Unrecht der hoechsten Verfeinerung ruehmen. Einen jungen Menschen in diese Zirkel der % Grazien einzufuehren, ehe 01834RA154003
 der Ideen auf den Schauplatz der Wirklichkeit herab, um den Menschen in einem bestimmten Zustand, mithin unter Einsch 36325PQ004018
inen sehr merkwuerdigen psychologischen Antagonism unter den Menschen in einem sich kultivierenden Jahrhundert: einen 49130QC216012
n Begebenheiten ( einer vollstaendigen Handlung ) welche uns Menschen in einem Zustand des Leidens zeigt, und zur Absi 16432JF018017
ussen bezwungen ist * . UEBER DIE AESTHETISCHE ERZIEHUNG DES MENSCHEN IN EINER REIHE VON BRIEFEN. Erster Brief. $ Sie 30902PA001006
r in einem einzigen Punkte gebunden ist. Die Kultur soll den Menschen in Freyheit setzen und ihm dazu behuelflich seyn 03903TA017005
aupt genommen sind, die sinnlichen und geistigen Kraefte des Menschen in Harmonie zu bringen, und in einem innigen Bue 00313RA004014
ine Ameisenwelt erhaelt, dort ihr herrlichstes Geschoepf den Menschen in ihre Riesenarme fasst und zerschmettert, dass 05014TA128070
athetische ueber. Wir sehen es wirklich mit der Ohnmacht des Menschen in Kampf treten. % Laokoon oder wir, das wirkt b 20833LA138009
gt, der Anlage und Bestimmung nach, einen reinen idealischen Menschen in sich, mit dessen unveraenderlicher Einheit in 31613PD008016
ungen begleiten die geistigen. 612 Gesez. $ Der Verstand des Menschen ist aeusserst beschraenkt, und darum muessen es 05628DN003004
bt sich, ob er es wirklich geworden ist. $ Die Bildung eines Menschen ist also nur in so weit seine Bildung, als sie m 27325OB046004
des Schoenen verspare. $ Die architektonische Schoenheit des Menschen ist also, auf die Art, wie ich eben erwaehnte, d 26110OA105005
 und der Liebling gewaehlt. Der Geisteszustand der mehresten Menschen ist auf Einer Seite anspannende und erschoepfend 48707QC177005
iegel seiner Seele fallen lassen kann. Aber an einem solchen Menschen ist dann auch alles Luege, und alle Natur wird v 26905OB002005
zu sorgen haben. $ Die erste Erscheinung der Vernunft in dem Menschen ist darum noch nicht auch der Anfang seiner Mens 39013PX024009
ch kann sich entschliessen, ihn zu behalten. $ Der Wille des Menschen ist ein erhabener Begriff, auch dann, wenn man a 29031OC018004
ette, wo jeder Ring nothwendig in den andern greift. Bey dem Menschen ist noch eine Instanz mehr, nehmlich der Wille, 29025OC016003
gnuegter Geist das gewisse Loos eines sittlich vortreflichen Menschen ist, so ist sittliche Vortreflichkeit gern die B 13514IA023013
esselben ist das Gesetz der Einheit fuer alles, was fuer den Menschen ist, und fuer alles, was durch ihn werden soll, 37233PS044024
n wird sich gleich wenig entwickeln, wo eine karge Natur den Menschen jeder Erquickung beraubt, und wo eine verschwend 39816PZ004015
nuegen, Missvergnuegen an Unvollkommenheit gebunden. Was den Menschen jener Bestimmung naeher bringt, es sei nun mitte 01106BB009003
 Wirkungen. Auch das sympathetische Leiden eines moralischen Menschen kann nicht lange koerperlich bleiben; die Vernun 07904XI027007
nicht zum Bruch seiner Grundsaetze gebracht. Es giebt in dem Menschen keine andere Macht, als seinen Willen, und nur w 37205PS036005
r Erscheinung. $ Streng genommen ist die moralische Kraft im Menschen keiner Darstellung faehig, da das Uebersinnliche 29425OC055008
```

```
ss die Erscheinungen, welche im Zustand des Affekts an einem Menschen koennen wahrgenommen werden von zweyerley Gattun 20302LA082015
 in der Darstellung der physischen und moralischen Zwecke des Menschen koennte ein wahres Ideal der Schoenheit abgeben, 04005XJ004012
t und den Menschen. Wer kann Gott lieben ohne Weisheit? Wer Menschen Lieben ohne Verstande? / Wiederum Tugend das har 00423AA038002
 zerfliesst in seine Persoenlichkeit. Wenn jeder Mensch alle Menschen liebte, so besaesse jeder Einzelne die Welt. $ D 12174HH032005
Einfluss der aeussern Dinge oder in der freyen Willkuehr des Menschen liegen, koennen zwar die einzelnen Perioden bald 38419PX003018
ndung, noch Begierde und Verabscheuung, in der Willkuehr des Menschen liegen, so kann er denjenigen Bewegungen, welche 29435DC058013
zuletzt in den Elementarsaz zu vereinigen: Vollkommenheit des Menschen ligt in der Uebung seiner Kraefte durch Betracht 04125DDC04026
 Schoenheit gehorchen soll. Schon das allgemeine Gefuehl der Menschen macht die Leichtigkeit zum Hauptcharakter der Gr 28003OB102006
nius der Kunst vorgeschrieben hat. Die erste Foderung an den Menschen macht immer und ewig die Natur, welche niemals d 19902LA035006
chon, dass sie ihn zum vernuenftig sinnlichen Wesen, d.i zum Menschen machte, kuendigte ihm die Natur die Verpflichtun 29404OB100012
tte. Dieselben Eigenschaften, die den % Griechen zum grossen Menschen machten, machten ihn auch zum grossen Staatsmann 06525WA039006
rd man den Einfluss subjektiver Gruende auf die Urtheile der Menschen mehr gewahr, als bey ihrer Groessenschaetzung, s 23412PB057012
und der Glaube an die moegliche Realitaet derselben kann den Menschen mit allen den Uebeln versoehnen, denen er auf de 46720DC008016
chen Werk gehoert unsern Buehnen? Sind sie es nicht, die den Menschen mit dem Menschen bekannt machten, und das geheim 09715FA133007
o wird die Vollkommenheit desjenigen Vermoegens, welches den Menschen mit der Welt in Verbindung setzt, groesstmoeglic 34901PM012019
BESONDRE. $ # Zu § 12: ( # % Humboldt: Ich habe bis jezt den Menschen mit Fleiss abgesondert in einzelnen Energien bet 06304WA002009
kommenheit des Ganzen mit der Glueckseeligkeit des Einzelnen, Menschen mit Menschen, ja Menschen mit Thieren durch die 01120BB019021
ssen Reichthum an Ideen, und eine genauere Bekanntschaft des Menschen mit seinem edelsten Selbst. Wessen Vernunft noch 23629MPOR6025
angs §27. ± UEBER DEN ZUSAMMENHANG DER THIERISCHEN NATUR DES MENSCHEN MIT SEINER GEISTIGEN. §1 Einleitung. $ Schon meh 04002PC001009
. ± VERSUCH UEBER DEN ZUSAMMENHANG DER THIERISCHEN NATUR DES MENSCHEN MIT SEINER GEISTIGEN. $ = Natus homo est / sive 03702PA001010
der Glueckseeligkeit des Einzelnen, Menschen mit Menschen, ja Menschen mit Thieren durch die Bande der allgemeinen Lieb 01120BB019025
chen Poesie eine sehr zweydeutige Gestalt gegeben haben. Den Menschen moralisch auszubilden, und Nationalgefuehle in d 21922LA268002
Gebrauch zu machen. Alle uebrigen Empfindungen eines solchen Menschen muessen folglich das Gepraege der Natuerlichkeit 46325OB234006
 sich neigt: aber in dem innern, nicht bloss in dem aeussern Menschen muss es sich neigen. In der schaamhaften Stille 33529PI038034
neues wird, wird es nur durch Entwiklung. Die Entwiklung des Menschen musste durch Menschen geschehen, wenn sie mit de 04237DD017004
ingt, wo wir es schlechterdings nicht verzeihen koennen, bey Menschen naemlich, von denen wir berechtigt sind, feinere 24333NA037018
setzgebung leitet. Dritter Brief. $ Die Natur faengt mit dem Menschen nicht besser an, als mit ihren uebrigen Werken: 31302PC002006
 nicht; / so hat sie keinen Kampf gekostet; / so hat sie die Menschen nicht bestmoeglich gluecklich gemacht / so hat si 00704AA094029
urch wirkt die Buehne? Religion ist dem groessern Theile der Menschen nichts mehr, wenn wir ihre Bilder, Ihre Probleme 09126PA056007
 Mensch ist das Wesen, welches will. $ Eben deswegen ist des Menschen nichts so unwuerdig, als Gewalt zu erleiden, den 03810TA006005
r, nur sehr schlecht gelingen. Die Dichtkunst fuehrt bey dem Menschen nie ein besondres Geschaeft aus, und man koennte 2192FLA270006
Glaube daran nicht viel besser als Schwaermerey, weil er den Menschen niemals in seinen reinen Vermoegen, immer nur in 49901OD062055
ut hoechsten Grad erreichen kann, solange die Intelligenz im Menschen noch einigen Widerstand leistet. $ Jetzt entsteh 20137LA066044
ieb den Meister spielt. Es sey nun, dass die Vernunft in dem Menschen noch gar nicht gesprochen habe, und das Physisch 39325PX055009
gleich zu thun, ( mit dem Unterschied freilich, dass man aus Menschen nunmehr Steine macht, wie jener aus Steinen Mens 09832FA149030
ehen nicht bloss einzelne Subjekte sondern ganze Klassen von Menschen nur einen Theil ihrer Anlagen entfalten, waehren 32216PF016039
erungs-Kunst, und die Analogie, und nichts im ganzen Bau des Menschen nur einen Wink zu dieser Theorie gegeben. Der Ze 02222FI057014
m Angenehmen, mit dem Guten, mit dem Vollkommenen ist es dem Menschen nur ernst, aber mit der Schoenheit spielt er. Fr 35809PO029020
venienz und von allen frostigen Anstandsgesetzen, die an dem Menschen nur kuensteln und die Natur an ihm verbergen. Di 19811LA025050
s Naive der Ueberraschung kann nur dem Menschen und zwar dem Menschen nur, insofern er in diesem Augenblicke nicht meh 42006OA057012
as Leben an dem Schein zu entbehren. $ Bey welchem einzelnen Menschen oder ganzen Volk man den aufrichtigen und selbst 40226PZ042004
n erweckt ward, und die Seele wird eine Vorstellung von jenem Menschen oder jenem Schalle bekommen. Diese auflebende Id 02328PJ010049
 thun was er will, nicht durch die Willkuehr eines einzelnen Menschen oder Standes sondern durch das Gesetz und durch 09626ZA010026
nnlichen nennen will, geht aus von dem physischen Daseyn des Menschen oder von seiner sinnlichen Natur, und ist bescha 34422PL003018
Formtrieb nennen kann, geht aus von dem absoluten Daseyn des Menschen oder von seiner vernuenftigen Natur, und ist bes 34524PL013018
t leiden koennen, sie macht uns zu Heroen d.i zu goettlichen Menschen oder wenn man will zu leidenden Goettern zu % Ti 09312YF018021
uesste man auch hier die guetige Schickung erkennen, die den Menschen oft nur deswegen in der Wirklichkeit einzuschrae 41227Pa080058
insam, wie so hingeschauert dastehen am grossen Gericht! Wir Menschen richten bloss die Aussenseite der That: wir mess 00711AA105002
hun, ohne entweder fuer den innern oder aeussern Zustand des Menschen schlimme Folgen anzurichten. Die Erfahrung allei 50101QD083029
e Bedeutung empfaengt # . Dass die Darstellung der Zwecke am Menschen schoener ausgefallen ist, als bey andern organis 26119OA107007
Liebe zum Leben / das maechtigste Drangsgefuel, das je eines Menschen Seele bestuermte; / dort zum Pfade hoeherer Seel 00330AA017011
an vor der Tugend! $ Du, o Tugend, schoen stralst du in dess Menschen Seele! Grossen Lohn gibst du deinen Lieblingen. 00820AA138009
Also folgt: Tugend kann nie das Erbtheil eines beschraenkten Menschen sein. $ Z.e Religionsschwaermerei ist ganz indiv 09511YI012010
es nur mittelbar erfuellen. Dass der Zweck der Natur mit dem Menschen seine Glueckseligkeit sey, wenn auch der Mensch 13315IA004008
ass mithin durch die nothwendige physische Abhaengigkeit des Menschen seine moralische Freyheit keineswegs aufgehoben 39705PY030043
echtig, drang sich also auf, und behauptete selbst ueber den Menschen seine Rechte. In den Gesaengen dieses Dichters t 43130qA025026
acht ist, weil der Mensch noch nicht angefangen; denn in dem Menschen selbst kann es keine andere Macht als den Willen 37420PT007038
indernissen derselben schmerzlich geruehrt zu werden. Solche Menschen setzen sich in eine traurige Abhaengigkeit von d 04112TA042002
```

esos Wort in seinem weitesten Sinne genommen) kein Werk des Menschen sey, dass sie also auch durch natuerliche Mittel 37325PT002035
ld die edeln Thraenen ein. = Ein wahrer Mensch muss fern von Menschen seyn. ' $ Aber hat ihn sein Dichtungstrieb aus d 45431OB156007
s Sittengesetz die hoechste Instanz im Gemueth eines solchen Menschen seyn; es muss ihm wichtiger seyn, als selbst der 14224IA096016
der Denkart kann daher niemals eine Eigenschaft verdorbener Menschen seyn, sondern nur Kindern und kindlich gesinnten 42206QA074011
rey fuehlt. Diese Freyheit heisst nehmlich das vermoegen des Menschen sich selbst zu bestimmen, unabhaengig von der Ge 09610ZA006008
ortrefflichsten unter den Grosen haben ihre Leiden, weil sie Menschen sind) / seine Leiden, sag ich, sympathievoll mi 03431CBC35016
ende Spuren eindrueckten * . $ Aber nicht alle Bewegungen am Menschen sind der Grazie faehig. Grazie ist immer nur die 26501OA138006
dass dieser % Richard III, dieser % Jago, dieser % Lovelace Menschen sind, sonst wird sich unsre Theilnahme unausblei 14601IA127015
Vergnuegen, insofern es aus sittlichen Quellen fliesst, den Menschen sittlich verbessert, und dass hier die Wirkung w 13509IA021015
untert seyn, Gefuehle auszubilden, die der wahren Kultur des Menschen so gefaehrlich sind; und lieber wird man, auf di 34015PJ037036
Ueber keine moralische Erscheinung aber wird das Urtheil der Menschen so verschieden ausfallen, als gerade ueber diese 14416IA110010
faellig veraendert. Fuer die architektonische Schoenheit des Menschen sorgt also die Natur allein, weil ihr hier, glei 26211OA110006
ie Ohnmacht und die Verkehrtheit ihre Zuflucht, und einzelne Menschen sowohl als ganze Voelker, welche entweder " der 40235PZ044017
n abgespanntes die energische. Angespannt aber nenne ich den Menschen sowohl, wenn er sich unter dem Zwange von Empfin 36501PQ014006
Wandstuecken erlaubt, bei Miniatuergemaelden zu mildern. Wir Menschen stehen vor dem Universum, wie die Ameise vor ein 08234EA050002
ein sittlicher Charakter zur Folge haben kann. Der Wille des Menschen steht aber vollkommen frey zwischen Pflicht und 31601PD006004
Catilina's Mordbrennerey in seiner Schande vor dem Auge der Menschen steht. Hier war die Guete mit Weissheit aber nic 00532AAC62029
des ersten Gesezes, das an der Spize dieser Darstellung des Menschen steht, darf mich nichts ergoezen, als was mich v 02913BL019013
erklaert und beantwortet seyn, den man in den Urtheilen der Menschen ueber den Einfluss des Schoenen, und in Wuerdigu 36229PO066018
d sie aber nicht erhaben, da sie doch die Ueberlegenheit des Menschen ueber die Natur vorstellig machen? $ Wir muessen 17635KA062013
s wird aufs neue erhaben. $ Die physische Ueberlegenheit des Menschen ueber die Naturkraefte ist also so wenig ein Gru 17803KA076005
hen Gebrauch nicht achtet. Schon der blosse Wille erhebt den Menschen ueber die Thierheit; der moralische erhebt ihn z 29033OC019007
ugend von selbst, die schon ihrem Inhalt nach Herrschaft des Menschen ueber seine Triebe voraussetzt. Weit eher wird s 29738OC087017
14-15: (* % Humboldt: Das bis jetzt betrachtete Studium des Menschen ueberhaupt an dem Charakter einer einzelnen Nati 06328WA013010
ittenen, aber hieher nicht gehoerigen Nuzen. Das Studium des Menschen ueberhaupt an einem einzelnen Beispiel erfordert 06336WA015004
durch das Empfehlende im Aeussern die Aufmerksamkeit auf den Menschen ueberhaupt geweckt und geschaerft wird, so werde 00429RA018026
verschwinden * . Neunzehnter Brief. $ Es lassen sich in dem Menschen ueberhaupt zwey verschiedene Zustaende der passi 36805PS002006
theilbar seyn: wir verhalten uns dann zu dem Gegenstande als Menschen ueberhaupt. Der Grund, warum wir behaupten, der 08023XK008031
geblieben ist. $ Da es also weder dem arbeitenden Theile der Menschen ueberlassen werden darf, den Begriff der Erholun 49017OC207009
Seele gedrungen seyn, mueste mein Verstand alle Gedanken der Menschen umfast und vereiniget haben. Beynah ein jegliche 03136CA020025
ck, sondern Mittel der Wirksamkeit seyn, ob es gleich manche Menschen umkehren. Lust ist das Selbstbewusstseyn der wir 07016XE007015
en wir uns, um sie auslegen zu lassen, nach einer Klasse von Menschen umsehen, welche ohne zu arbeiten thaetig ist, un 49026OC207085
richtsbarkeit der Zeit, und gestehen ihm Realitaet fuer alle Menschen und alle Zeiten, d.i Allgemeinheit und Nothwendi 34621PL017051
durch einen Vernunftschluss, Darstellung der Intelligenz im Menschen und Ausdruck seiner moralischen Freyheit * . $ A 29617OC070027
Naturkraefte unter einander selbst und mit der Freyheit des Menschen und den Erfolg dieses Kampfs berichtet uns die S 04926TA123024
s Menschenfreund, ohne eben einen sehr hohen Begriff von den Menschen und der Menschheit zu haben; dieser denkt von de 49831QD061014
n System, das allem, was wir von der Evolution des einzelnen Menschen und des gesammten Geschlechts historisch wissen 04031DC009053
st es viel zu sehr frey gestellt, auf was Art sie sich diese Menschen und Engel, diese Goetter und Satane, diesen Himm 45622OB174034
ten der reinen Vernunft zu handeln gewoehnt wird. $ Einzelne Menschen und ganze Nationen haben im Grunde nur eine aest 06901XC014002
der einzelnen Glieder, also auf das Unterscheidende zwischen Menschen und Menschen beziehen; nur die schoene Mittheilu 41102PA063029
mistrauen, und vor seiner Anbetung zittern. $ Nicht blos auf Menschen und Menschenkarakter, auch auf Schicksale macht 09610FA117004
Cissides und % Paches, und in seinem % Seneka, herausnimmt, Menschen und menschliche Handlungen darzustellen; weil hi 45520QB163022
hen wie das Thier, in Thaetigkeit; er lernt die Dinge andrer Menschen und seine Handlungen gegen sie erstlich dardurch 05213DL027052
iebe. " Er lernt, ' wie % Garve sagt * , " di Dinge anderer Menschen und seine Handlungen gegen sie erstlich dadurch 05112DL014009
erschrecken; die naiv gesinnte hingegen wird sich ueber die Menschen und ueber ihr Erstaunen verwundern. Da also hier 42012QA059023
; ueber diesen Punkt hinaus entziehen sie sich der Macht des Menschen und unterwerfen ihn der ihrigen. $ Jetzt also wa 03918TA023027
ngehindert folgt. $ Das Naive der Ueberraschung kann nur dem Menschen und zwar dem Menschen nur, insofern er in diesem 42005QA057008
iesen Fall in Bereitschaft halten. Wenn diese ungluecklichen Menschen unser Mitleiden verdienen, so trifft unsre gerec 33204PH022004
st an die herrlichste Menschlichkeit grenzen sehen. Fuer den Menschen unter dem Zwange entweder der Materie oder der F 36219PO064003
Harmonie und Grazie anfaengt empfindlich zu werden. Fuer den Menschen unter der Indulgenz des Geschmacks ist die energ 36223PO065003
e aufhoeren. Es ist bekannt, dass alle bewegenden Kraefte im Menschen unter einander zusammenhaengen, und so laesst si 26234OA115009
egengesetzten Formen der Menschheit in der Einheit des Ideal-Menschen untergehn. 36312PO071047
ine herrlichere That, je zur Glueckseligkeit der Menschen von Menschen unternommen / je mit mehr Liebe erdacht / je mit 00728AA115011
Menschen, der unsre Huelfe auffodert, in Gedanken den Ideal-Menschen unterschiebt, der sich wahrscheinlich selbst hel 35136PM026022
ib ih lange faltige Gewaender, die den ganzen Gliederbau des Menschen verbergen, beschraenkt den Gebrauch der Glieder 30801OC193028
ht bloss als Macht ueberhaupt, sondern zugleich als eine dem Menschen verderbliche Macht objektiv gegeben wird / wenn 19214KC002015
der Tugend ihres erhabenen Freunds zur Glueckseeligkeit der Menschen vereinigt; wenn sie / Steigt hier nicht jede Bru 03434CB035049
*, diese Freyheit ist es ja eben, was wir bey dem sinnlichen Menschen vermissen. Der sinnliche Mensch ist schon (phys 38423PW011047

. Mit einem Wort: es giebt keinen andern Weg, den sinnlichen Menschen vernuenftig zu machen, als dass man denselben zu 38332PW004011
Grade dieses Vergnuegens nach der Gemuethsbeschaffenheit der Menschen verschieden. Laege nicht auch in der Unruhe, im 15003JA021029
rauchen, und diese weitlaeuftige Weltstreke in der Seels des Menschen verwildert und freudeleer liegen lassen? Jede Pe 12903HJ075022
ssern - Laender wurden Meer. Barbaren schmolzen zu Menschen. Menschen verwilderten zu Barbaren. Der milde Himmelstrich 10612GA081001
latz zu machen, so entbindet der % griechische Dichter seine Menschen von dem eben so unnuetzen und eben so hinderlich 19809LA025029
ng erhebt. $ Obgleich diese mannichfaltigen Abweichungen des Menschen von dem Ideale seiner Bestimmung nicht alle in d 39318PX054006
ganischen Kraft ueber die thierische Masse unterscheidet den Menschen von dem Thier. Der Mann ist schoen durch Freihei 08234XL029011
sich zu aeussern, kann die Schoenheit ein Mittel werden, den Menschen von der Materie zur Form, von Empfindungen zu Ge 37012PS019049
eden Veranlassung nehmen. $ Die Natur selbst ist es, die den Menschen von der Realitaet zum Scheine emporhebt, indem s 40016PZ020008
sen Begriff bildet sich auch wirklich der groesste Theil der Menschen von der Schoenheit, so bald er angefangen hat, u 36605PR004011
es Ungewisse und Geheimnissvolle giebt den Vorstellungen der Menschen von der Zukunft nach dem Tode etwas grauenvolles 19117KP062010
tzen bewusst zu werden, so begreift man, wie es zugeht, dass Menschen von erhabener Gemuethsstimmung durch diese ihnen 04909TA119028
d Karrenschieber macht uns lachen. Scherze, die uns an einem Menschen von Erziehung unertraeglich seyn wuerden, belust 24321NA033006
n lieber fuer einen Luegner halten, als glauben wollen, dass Menschen von Erziehung wirklich so niedrig handeln koenne 24337NA033022
t bloss die Erscheinung, die ihren Werth bestimmt. Wie viele Menschen von Faehigkeit, ' fahren sie fort, ' werden nich 33822PJ022003
r. Es bewahrt uns vor der Rohheit der Sinnlichkeit. Fuer den Menschen von groeberer Sinnlichkeit ist daher die Schoenh 08728XN006003
cht! ' $ Wo eine herrlichere That, je zur Glueckseligkeit der Menschen von Menschen unternommen / je mit mehr Liebe erd 00727AA115009
seyn. / Ruehrung entspringt aus dem Leiden, und besteht bei Menschen von moralischem Gefuehl und thaetigem Geiste nic 07901XI026009
einer Integritaet, seiner Unendlichkeit, was uns ruehrt. Dem Menschen von Sittlichkeit und Empfindung wird ein Kind de 41630QA039002
elt und des Poebels sich belustigen. Die Betrunkenheit eines Menschen von Stande wuerde, wo sie auch vorkaeme, Missfal 24318NA032004
r das aesthetische Forum gezogen. Diess ist der Grund, warum Menschen von ueberwiegender Staerke des analytischen Vers 23617MB083006
f keiner deutschen Buehne erschienen, und, so gewiss ich den Menschen vor allem andern zuerst im % Shakespear aufsuche 09338FA085023
nfluss und Werth des Geschmacks. $ Der Geschmack sichert den Menschen vor der rohen Sinnlichkeit und vor der Verwilder 06809XC002005
mliche Wege gegangen seyn? Ich kenne nur ein Geheimniss, den Menschen vor Verschlimmerung zu bewahren, und dieses ist 09425FA093007
erson dargestellt werden, so muessen einige Erscheinungen am Menschen vorkommen, die entweder gegen den Instinkt oder 20414IA097012
en; denn die Sinne koennen nicht anders eine Macht gegen den Menschen vorstellen, als insofern der Geist frey unterlas 37029PS022057
und Weissheit in tausend Gemaehlden fasslich und wahr an dem Menschen voruebergehen, wo die Vorsehung ihre Raezel aufl 09134FA057039
gt jedes Individuum unter den Maassstab der Gattung, und dem Menschen werden keine andre als die Schranken der Menschh 29816OC091015
eine einzelnen Wirkungen Einfluss haben. Die Poesie kann dem Menschen werden, was dem Helden die Liebe ist. Sie kann i 21934LA272005
nge ist ihr (der Dinge) Werk; der Schein der Dinge ist des Menschen Werk, und ein Gemueth, das sich am Scheine weide 39932PZ014016
hen zusammenstellt. Wenn also auf das sittliche Betragen des Menschen wie auf natuerliche Erfolge gerechnet werden sol 31533PD005008
steht das ganze abschroeckkende Kunstgemaehlde im Herzen des Menschen wie aus dem Grabe auf. So gewiss sichtbare Darst 09301FA068018
Erhaltung, und der Reiz der sinnlichen Lust, sezt zuerst den Menschen wie das Thier, in Thaetigkeit; er lernt die Ding 05212DL027041
fuer schimaerisch erklaeren, bis die Trennung in dem innern Menschen wieder aufgehoben, und seine Natur vollstaendig 32901PG006043
icht zu gebieten hat. Der Mensch ist in ihrer Hand, aber des Menschen Willen ist in der seinigen. $ Und so hat die Nat 04313TA066009
moralische in der Idee sich bildet, dass, um der Wuerde des Menschen willen seine Existenz nicht in Gefahr gerathen d 31432PC015030
Ruhe nicht gerissen seyn wollen. Der zahlreichere Theil der Menschen wird durch den Kampf mit der Noth viel zu sehr e 33134PH020005
t des sympathetischen Spiels zu veraendern. An einem solchen Menschen wird endlich alles Charakterzug, wie wir an manc 27421OB056004
aesse; aber der Geist geht leer aus, und die edlere Kraft im Menschen wird ganz und gar nicht dadurch gestaerkt. Eben 19936LA045024
n gequaeltes Thier, kein leidender Mensch mehr; denn von dem Menschen wird schlechterdings ein moralischer Widerstand 20027LA054020
strenge und grelle Entgegensetzung beyder auf den Willen des Menschen wirkenden Principien, einen starken (obgleich b 28425OB144045
enstler, der Philosoph und der Dichter die grossen und guten Menschen wirklich sind, deren Bild sie entwerfen / aber d 11824HG018022
thetischen Scenen, Gewalt ausuebt und als eine Macht auf den Menschen wirkt, da sie doch bloss als Objekt der freyen B 05337TA155040
ellschaft ueber den gegenwaertigen Empfindungszustand dieses Menschen wuerde wahrscheinlich voellig einstimmig seyn: d 26836oA013050
uck der moralischen Kraft. $ Gesetzt, wir erblicken an einem Menschen Zeichen des quaalvollesten Affekts aus der Klass 29530OC066006
t die Gesetze der Kunst. Der Bildhauer soll und will uns den Menschen zeigen, und Gewaender verbergen denselben; also 19803LA024008
orgfalt fuer die Ausbildung und diese Art der Ausbildung des Menschen zu befoerdern, trugen noch andre, in der aeussre 06440WA028015
t zur Saettigung der Gaeste, oder die aeussere Eleganz eines Menschen zu Beurtheilung seines innern Werths. Aber eben 00426RA017030
chtung (Reflexion) ist das erste liberale Verhaeltniss des Menschen zu dem Weltall, das ihn umgiebt. Wenn die Begier 39411PY004010
Geschoepfen Christmarkt zu spielen, diese beruehmte Raserei, Menschen zu drechseln, und es % Deukalion gleich zu thun, 09830FA149014
hraenkten Zustand auf einen absoluten zurueckfuehrt, und den Menschen zu einem in sich selbst vollendeten Ganzen macht 36414PQ008044
etrennten Bahnen verfolgen. $ Die mannichfaltigen Anlagen im Menschen zu entwickeln, war kein anderes Mittel, als sie 32624PF054005
behauptet, so ist freylich kein andres Mittel die Einheit im Menschen zu erhalten, als dass man den sinnlichen dem ver 34736pM001020
zuweisen, um ihnen die Gunst des Staats, die Ehrfurcht aller Menschen zu erwerben, vertreibt man sie aus ihrem eigenth 13408IA011018
inen bessern Weg konnte wohl die Weisheit nicht waehlen, den Menschen zu fuehren, wird nicht auch izt noch der Poebel 05203DL025026
solche Ausdehnung des Eigenthumsrechtes, wobey ein Theil der Menschen zu Grunde gehen kann, ist in der blossen Natur n 42129QA069024
unft. $ Es kann uns schwerer oder leichter werden, als freye Menschen zu handeln, je nachdem wir auf Kraefte stossen, 02918SA014010
zueckend seyn, und wer sich enthalten koennen, einen solchen Menschen zu lieben? Aber koennen wir uns wohl, bey aller 04407TA075024

ie Grazie doch eine Foderung ist, die wir uns an den blossen Menschen zu machen berechtigt glauben. Was werde ich aber 27035oB010027
ltet wird. Um uns zu theilnehmenden, huelfreichen, thaetigen Menschen zu machen, muessen sich Gefuehl und Charakter mi 35036pM016007
hat, ist es dem ANSTAND erlaubt, die dritte Foderung an den Menschen zu machen, und ihm, im Ausdruck, sowohl seiner E 19911LA037031
nd sie wird wieder schnell erhaben, sobald sie die Kunst des Menschen zu Schanden macht. Ein Pferd, das noch frey und 17731KA072029
h dem Verhaeltniss nun, in welchem die sittliche Natur eines Menschen zu seiner sinnlichen steht, richtet sich auch de 15023JA026011
eichlichkeit und Schwelgerei ausgeartet, in den Gebeinen der Menschen zu toben anfaengt, und Seuchen ausbruetet, und d 05523DM030015
r Menschheit so gross, dass er darueber in Gefahr kommt, die Menschen zu verachten. $ Der Realist fuer sich allein wue 49833QD061034
en Zweks, der hoechsten, proportionirlichsten Ausbildung des Menschen zu vereinen * . $ * Sollte nicht von dem Fortsch 06311WA003049
men, und anfangs bloss den aeussern, zuletzt auch den innern Menschen zu verwandeln. Der gesetzlose Sprung der Freude 40904Pa042039
die stille Arbeit des Geschmacks an dem aeussern und innern Menschen zu wuerdigen, und ueber den zufaelligen Nachthei 33720PJ014033
h sind, so werde ich mich nicht enthalten koennen, ueber den Menschen zu zuernen, der hier den Kuenstler zu Huelfe neh 27032oB009052
hrem vollesten Lichte stehen. $ Hunger und Bloesse haben den Menschen zuerst zum Jaeger, Fischer, Viehirten, Akermann 05328DM003006
strebt, so fodert er von jeder Handlung des Instinkts an dem Menschen zugleich einen Ausdruck seiner sittlichen Bestim 25432OA044026
ch mit dem paedagogischen und politischen Kuenstler, der den Menschen zugleich zu seinem Material und zu seiner Aufgab 31726PD019014
dem Geist und den Sinnen, es spricht zu allen Vermoegen des Menschen zugleich, und kann daher nur unter der Vorausset 48722QC180020
er Menschen seyn, sondern nur Kindern und kindlich gesinnten Menschen zukommen. Diese letztern handeln und denken oft 42207QA074019
iele? wenn er den grosen Gedanken denkt, dass nur Tugend den Menschen zum Abglanz der unendlichen Gottheit macht / dan 03011CA006023
s moralischen Instinktes erscheinen, den die weise Natur dem Menschen zum Vormund setzte, bis die helle Einsicht ihn m 31012PA015030
em Willen selbst erst das Daseyn giebt. Um den aesthetischen Menschen zur Einsicht und grossen Gesinnungen zu fuehren, 38518PW020004
it leiten. $ 1) Die angenehme Empfindung war nothwendig den Menschen zur Vollkommenheit zu fuehren, und er ist ja nur 07132DZ003008
acht mit dem schwachen Widerstehungsvermoegen des physischen Menschen zusammenhalten, erkennen wir sie als furchtbar, 20814LA131013
e Bewegung belehren * . $ Daher wird man aus den Reden eines Menschen zwar abnehmen koennen, fuer was er will gehalten 26818OA171008
Wuerde der Ausdruck einer erhabenen Gesinnung. $ Es ist dem Menschen zwar aufgegeben, eine innige Uebereinstimmung zw 26918OC003004
nders als das Werk der Natur ausdruecken. $ Da die Natur dem Menschen zwar die Bestimmung giebt, aber die Erfuellung d 27305OB040005
der Sonne, = Sondern schreckliche Nacht umhuellt die elenden Menschen. $ % Odyssee eilfter Gesang. $ = " Jupiter, ' ru 19032KB049025
sind Gesetze fuer alle Zeiten und fuer alle Geschlechter der Menschen. $ Den kindlichen Charakter, den das Genie in se 42433QA101039
selbst die Erfuellung derselben. Diess allein macht ihn zum Menschen. $ Der Mensch allein hat als Person unter allen 27227OB034006
iebe und der sinnlichen Lust, als Mittel zur Thaetigkeit des Menschen. $ Intellektuelle Lust oder Lust der Erkenntniss 07025XE012025
die Grazie; denn wir huldigen dem Schoepfer, und lieben den Menschen. $ Man wird, im Ganzen genommen, die Anmuth mehr 28822OB187018
ahrheit; was sie nie oder selten sehen, sehen sie hier / den Menschen. $ So gross und vielfach ist das Verdienst der b 09721FA135025
natuerlicher Tod. (I DAS GEISTIGE LEBEN. &1 Bestimmung des Menschen. $ Soviel wird, denke ich, einmal fest genug erw 01012BB002004
leistet sie dem Naturmenschen, den zweyten dem kuenstlichen Menschen. Aber weil sie in beyden Faellen ueber ihren Sto 36518PQ019012
mehr, und das misshandelte Vieh entflieht den Tyranneien der Menschen. Alle Sorgen und Lasten der Geschoepfe begraebt 07510Db014051
; alles aber, was nicht Menschheit ist, ist zufaellig an dem Menschen. Der % griechische Kuenstler, der einen % Laokoo 19732LA020031
freuen sich einer absoluten Immunitaet von der Willkuehr der Menschen. Der politische Gesetzgeber kann ihr Gebiet sper 33308PI008029
einem Koenig und keinem Koenigsohn; er haelt sich nur an den Menschen. Desswegen wirft der weise Bildhauer die Bekleid 19735LA021028
ers ist als ein aesthetisches Gesetz, von jedem civilisirten Menschen. Dieser Zwang, den sich der civilisirte Mensch b 03127SA040040
get ist, erhebt sie sich zu der edeln Bildung des physischen Menschen. Eben so muss der Elementenstreit in dem ethisch 32909PG008024
ereinigung zwischen der physischen und moralischen Natur des Menschen. Indessen ist der groesste Vortheil doch auf Sei 08724XN003025
richt er auch in dem kuenstlichen, in der Kultur begriffenen Menschen. Jede andere Art zu wirken, ist dem poetischen G 43627QA225037
Glueckseligkeit zu suchen, ist nicht der hoechste Zweck des Menschen. Leicht kann eine Frivolitaet des Geschmacks ein 06715X5015010
aus den Wassern - Laender wurden Meer. Barbaren schmolzen zu Menschen. Menschen verwilderten zu Barbaren. Der milde Hi 10612GA080004
gen. Gross ist ihr Schimmer! Gross ihr Ruhm bei Gott und den Menschen. So % Marcus % Aurelius der groeste unter den Fu 00822AA141008
choepfer sie umfasst - Gottgleichheit ist die Bestimmung des Menschen. Unendlich zwar ist diss sein Ideal: aber der Ge 01027BB004112
ich bloss auf den aeussern, nicht auf den innern Zustand des Menschen. Viele unsrer Romane und Trauerspiele, besonders 19930LA043023
er grosse Lehrer der Menschen? Sie ist Liebe zu Gott und den Menschen. Wer kann Gott lieben ohne Weissheit? Wer Mensch 00422AA036008
er Vorwelt, und die Philosophie lacht ueber die Thorheit der Menschen. Wie aber nun der Luxus in Weichlichkeit und Sch 05522DM029039
auf die Anstalten, die es zu diesem Ende macht, als bei dem Menschen; bei keinem wird die Bestrebung des Thiers durch 05224DL031024
r also unwidersprechlich beweisen kann, dass die Schaubuehne Menschen- und Volksbildung wirkte, hat ihren Rang neben d 09830PA020009
weit gesucht werden. Der moralische Sinn liegt zwar in allen Menschen, aber nicht bey allen in derjenigen Staerke und 14418IA111008
n, und da uns die Erfahrung nur einzelne Zustaende einzelner Menschen, aber niemals die Menschheit zeigt, so muessen w 34038PJ041022
n Menschheit, und fuer die ganze Entwicklung eines einzelnen Menschen, aber sie lassen sich auch bey jeder einzelnen W 39436pY004035
choenste Werk des Schoepfers erklaeren. $ Die Bestimmung des Menschen, als einer Intelligenz, hat also an der Schoenhe 25612OA079004
ist folglich alles auf ewig, weil sie ewig ist. $ Da in dem Menschen, als endlichem Wesen, Person und Zustand verschi 34131PK010004
f eines voellig aufgeloesten Kampfes sowohl in dem einzelnen Menschen, als in der Gesellschaft, einer freyen Vereinigu 47221QC050016
Freyheit die Rede ist, nicht diejenige gemeynt ist, die dem Menschen, als Intelligenz betrachtet, nothwendig zukommt, 37330pS001022
rn spricht als reine Einheit zu dem harmonirenden Ganzen des Menschen, als Natur zur Natur. Ein gemeiner Beurtheiler f 01402PA106047
) Missdeutung auf das physische Leben sich richten, und den Menschen, anstatt ihn unabhaengig zu machen, in die furch 39029PX027051

```
elung verdient. Das Schoene macht sich bloss verdient um den Menschen, das Erhabene um den reinen Daemon in ihm; und w 05229TA147009
und diesen zum Beherrscher der Welt. $ Selbst das Heilige im Menschen, das Moralgesetz, kann bey seiner ersten Erschei 39224PX044005
 noch nicht selbst handeln kann. Aber eben das macht ihn zum Menschen, dass er bey dem nicht stille steht, was die blo 31305PC003007
formirt sich endlich die feste perennirende Physiognomie des Menschen, dass es beinahe leichter ist, die Seele nachher 07002DX019010
on Gesetzen ableitet ) widerspricht nun zwar dem moralischen Menschen, dem die blosse Gesetzmaessigkeit zum Gesetz die 31411IC010024
le wird izo die naechst an sie graenzende, meinetwegen eines Menschen, der damals am Baume stund, oder einem Schalle d 02324BJ010017
 der Sinne hinwegdenken, oder sie auch nur veraendern. Einem Menschen, der Frost empfindet, ist eine warme Luft angene 22305MA015002
ade und einen Fortschritt hat, so ist der relative Werth des Menschen, der in der Kultur begriffen ist, im Ganzen geno 43921QA249017
Zweck des Menschen ausgeben, vollkommen gegruendet seyn. Dem Menschen, der in der Kultur begriffen ist, liegt also une 46806QC009002
 Menschen. Eben so muss der Elementenstreit in dem ethischen Menschen, der Konflikt blinder Triebe, fuers erste beruhi 32910PG009009
aftlichen Verfeinerung ausfuehrt, welche mit einem Wort, den Menschen, der nun einmal nicht mehr nach % Arkadien zurue 47218QC049040
 Diss lehrt mehr oder weniger die Individualgeschichte jedes Menschen, der nur einige Bildung hat, und einen bessern W 05202DL025009
 Stuetze findet sich nicht in dem natuerlichen Charakter des Menschen, der selbstsuechtig und gewaltthaetig, vielmehr 31504PC016011
ns eines solchen Mangels faehig haelt. Sehen wir aber in dem Menschen, der sich dabey ueberraschen laesst, die Menschh 46408QB242036
oll, aber er ist doch gerade hinreichend fuer den physischen Menschen, der sich nur darum Gesetze giebt, um sich mit K 31413PC010042
aftlichen Pflichten ungemein leicht, wenn man dem wirklichen Menschen, der unsre Huelfe auffodert, in Gedanken den Ide 35135PM026014
 derselben wirklich fuer das Ideal gearbeitet. Denn fuer den Menschen, der von der Einfalt der Natur einmal abgewichen 46833QC015004
 wird, die wirksamste Feder alles Grossen und Trefflichen im Menschen, deren Mangel kein anderer wenn auch noch so gro 34010PJ036025
reicher offenbart sich die moralische Selbststaendigkeit des Menschen, desto pathetischer ist die Darstellung und dest 20511LA104040
sofern es in seiner Gewalt ist. Von denjenigen Bewegungen am Menschen, die der Naturtrieb oder ein herrgewordener Affe 27115OB016005
istigen duldet, weiss von keiner willkuehrlichen Bewegung am Menschen, die nur der Sinnlichkeit allein angehoerte, ohn 25507OA048024
freyt sind, wie wir und die reinen Intelligenzen denken, und Menschen, die sich in hoeherm Grade, als die menschliche 16802JE054019
it begreife ich das ganze System derjenigen Erscheinungen am Menschen, die unter der blinden Gewalt des Naturtriebes s 20525LA001014
ns die Normalidee, welche blos auf die physischen Zwecke des Menschen, die Zwecke seines Baues, Ruecksicht nimmt, die 08001XJ007016
raus fliessen nun zwey entgegengesetzte Anforderungen an den Menschen, die zwey Fundamentalgesetze der sinnlichvernuen 34404PK036009
r eine viel ernstlichere Peitsche zu fuehren bestimmte; wenn Menschen, die, entbloesst von allem, was man poetischen G 47722QC103033
blosses Naturerzeugniss, und nach der verkehrten Denkart der Menschen, die, was nach keiner Vorschrift nachzuahmen, un 27533OB016016
ingend spricht das Unglueck seiner Gattung zu dem fuehlenden Menschen, dringender ihre Entwuerdigung, der Enthusiasmus 33505PI031010
lles thun; denn durch die Form allein wird auf das Ganze des Menschen, durch den Inhalt hingegen nur auf einzelne Krae 38204PV024025
ist noch nicht alles. Wenn die Mittel der Erhaltung fuer den Menschen, durch Errichtung der Gesellschaft, reichlicher 05230DL034009
 wirklich, sowohl in der ganzen Gattung als in dem einzelnen Menschen, ein Moment aufzeigen, in welchem der Mensch noc 37407PT004014
keit fuer sich hervorbringt, ist gemein. Wir sagen von einem Menschen, er handle gemein, wenn er bloss den Eingebungen 20113LA062005
en Musen und Grazien auf, wenn das neblichte % Lappland kaum Menschen, ewig niemals ein Genie gebiert. Als unser % Teu 06434DT008027
 Lasterhaften, weil dort nicht nur dem allgemeinen Zweck der Menschen, gluecklich zu seyn, sondern auch dem besondern, 13902IA061021
rrschenden sind, sind nur die Philosophen entzweyt, aber die Menschen, ich getraue mir es zu beweisen, von jeher einig 31008PA014022
er Fall beym Ausserordentlichen und beym Unbestimmten. $ Dem Menschen, im Zustand der Kindheit, wo die Einbildungskraf 18821KB018002
des Koerpers und der Stellung, von dem ganzen Bezeugen eines Menschen, in sofern es in seiner Gewalt ist. Von denjenig 27115OB015048
h auf dem vergaenglichen Grunde. Sobald es Licht wird in dem Menschen, ist auch ausser ihm keine Nacht mehr; sobald es 39422PY007007
che uns Menschen im Zustand des Leidens zeigt. Der Ausdruck, Menschen, ist hier nichts weniger als muessig, und dient 16731JE051003
s Ganzen mit der Glueckseeligkeit des Einzelnen, Menschen mit Menschen, ja Menschen mit Thieren durch die Bande der all 01120BB019023
innig zusammenlautend in eine Melodie: so soll der Geist des Menschen, mit Kraeften der Gottheit geadelt, aus den einz 01019BB004040
e Staerke des Widerstandes, oder die moralische Macht in dem Menschen, nur nach der Staerke des Angriffs beurtheilen. 20505LA103037
aesthetische Kultur bleibt also der persoenliche Werth eines Menschen, oder seine Wuerde, insofern diese nur von ihm s 37734PU014011
e anzugeben, wie die uebersinnliche selbststaendige Kraft im Menschen, sein moralisches Selbst, im Affekt zur Darstell 20422LA099017
aber kann man ihm rauben. Diese besteht in dem vermoegen des Menschen, seinen willen zu folgen $ Weil aber das Ganze d 09618ZA009007
diger Energie das Lebendige und bemaechtiget sich des ganzen Menschen, seines Verstandes, seines Gefuehls, seines Will 01525RA120027
den kann. Bestimmt der Instinkt allein alle Erscheinungen am Menschen, so ist nichts mehr vorhanden, was an die Person 20409LA096008
 im Forum der Empfindung verhandelt, und das Betragen dieses Menschen, so legal es ist, ist moralisch indifferent; ein 03405SA065016
en Worten das Gesetz fuer das Verhaeltniss beyder Naturen im Menschen, so wie es in der Erscheinung sich darstellet. $ 29718OC081014
 gefahrvollen Extrem neigt die aesthetische Verfeinerung den Menschen, sobald er sich dem Schoenheitsgefuehle ausschli 02133FA130011
aus dem Herzen floss, und nicht auf den Staatsbuerger in dem Menschen, sondern auf den Menschen in dem Staatsbuerger z 21916LA266019
ufaelligkeit aufhebt, auch alle Noethigung aufheben, und den Menschen, sowohl physisch als moralisch, in Freyheit setz 35415PX018032
iche Breite fordert; die Tragoedie den nach innen gefuehrten Menschen, und die Handlungen der aechten Tragoedie beduer 05801UA006041
nraeumen moechte. Der Wille ist der Geschlechtscharakter des Menschen, und die Vernunft selbst ist nur die ewige Regel 03805TA003007
ie Wirkungen der schmelzenden Schoenheit an dem angespannten Menschen, und die Wirkungen der energischen an dem abgesp 36308PO071011
aeusch der geschaeftigen Welt verlohr, flieht den Anblik der Menschen, und entweicht in duestere melankolische Stille. 06534DU022022
nneres Princip der Beurtheilung, verbindet beide Naturen des Menschen, und erleichtert ihm dadurch den Uebergang zur S 06727XB020017
e beyden nur allzugewoehnlichen Gemuethsstimmungen unter den Menschen, und es erklaert sich daraus, warum so gar wenig 46718QC179019
```

t fehlte, Ueberredung gebrauchen. Er konnte also Studium der Menschen, und Faehigkeit sich ihnen anzupassen, Gewandthe 06520WA037006
enheit gemacht wird, wenn man es bey der Beurtheilung andrer Menschen, und in den Faellen, wo man fuer sie wirken soll 35131PM024022
h loesen. Die % Griechen mahlten ihre Goetter nur als edlere Menschen, und naeherten ihre Menschen den Goettern. Es wa 10530GA069009
den. Man uebersieht also die wirkliche Bildung des einzelnen Menschen, und wirft einen Blik ueber die Entwiklung des q 04908DT005009
mmt sich in diesem Augenblik in die Gebaerden des handelnden Menschen, und zeigt offenbar, dass unsre Seele in diesen 11733HG012015
egleiten einander, wie beide Arten der Unlust, fast in allen Menschen, vermoege der Wechselwirkung zwischen Seele und 07104XE017012
s ueber jene Bestimmung zu entscheiden hat. $ Wenn daher dem Menschen, vorzugsweise vor allen uebrigen technischen Bil 25715OA071004
heit, ihm nicht entfliehen zu koennen; wuerde es den meisten Menschen, weil die meisten doch weit mehr Sinnenwesen als 18121KA121021
besondern Faehigkeit moeglich waere. / Zuerst liebte er die Menschen, weil er glaubte, dass sie ihm nuzen koennen; iz 05319DL042005
iduum stiftet. Alle andre Formen der Vorstellung trennen den Menschen, weil sie sich ausschliessend entweder auf den s 41033Pa062009
s und gleichgueltiges. Sie missfaellt uns nur darum an einem Menschen, weil sie thierisch ist, und von einem Mangel wa 46403QB241008
t. Alles kommt hierbei an auf den Begriff von der Wuerde des Menschen, welche auf der Selbstthaetigkeit seiner Vernunf 06717XB017012
dahingegeben wird. $ Dass sowohl ganze Voelker als einzelne Menschen, welche der sichern Fuehrung der Natur sich entz 48517OC160007
Einbildungskraft der Dichter die boesen Daemonen mahlt, und Menschen, welche ihnen gleichen / Wesen ferner, die von d 16738JE053025
erkennt man die Gegenwart eines uebersinnlichen Princips im Menschen, welches den Wirkungen der Natur eine Graenze se 20435IA101035
ren muesste. Es erweckt mir kein gutes Vorurtheil fuer einen Menschen, wenn er der Stimme des Triebes so wenig trauen 28703OS168009
f den reinen Begriff der Menschheit anwenden durften. An dem Menschen, wie die Erfahrung ihn aufstellt, findet sie ein 36418PQ010003
illens, und sein Bestreben ist, eben so ungebunden ueber den Menschen, wie ueber das Thier, zu schalten. $ Man findet 29506OC060024
Schicksal beruehrt, die kein Gesetz zwingt. $ Aber wir sind Menschen, wir stehen unter dem Schicksal, wir sind unter 09304YE015004
Befriedigung gesorgt seyn. Diejenige Gemuethsverfassung des Menschen, wodurch er am faehigsten wird, seine Bestimmung 27725OB079004
rgs trefflicher % Carl? Wo ist % Franziska, die Freundin der Menschen? . 00926AA170007
issheit. $ Und was sagt von der Tugend der grosse Lehrer der Menschen? Sie ist Liebe zu Gott und den Menschen. Wer kan 00421AA035011
es Leiden vor; das epische Gedicht den ausser sich wirkenden Menschen: Schlachten, Reisen, jede Art von Unternehmung d 05731UA006022

492

alen sein suesses Gift einhauchen. So kann es eine Kette von Menschenaltern ferne von ihrer hohen Bestimmung in das al 03333CB021007

1

osen Schauplaz der Wirkung hat, wie weit hat nicht der grose Menschenbilder durch seine gebildete Jugend in die Harmon 03419CB031020

1

keit, ausdrueckt. Diese Anfoderung macht die Vernunft an die Menschenbildung. $ Der Mensch ist aber als Erscheinung zu 27715OB074008
e Goetter begreift. Ist aber die Anmuth nur ein Vorrecht der Menschenbildung, so kann keine derjenigen Bewegungen dara 25406OA036009

2

uch da, wo Religion und Geseze es unter ihrer Wuerde achten, Menschenempfindungen zu begleiten, ist sie fuer unsere Bi 09409FA068012

1

ur von einem grossen Vermoegen zeugt. Jener beweist sich als Menschenfreund, ohne eben einen sehr hohen Begriff von de 49830QD061005

1

: $ Sie ists, die liebenswuerdige Freundin % Carls / Sie die Menschenfreundinn! / Sie, unser aller besondere Freundinn 00907AA154003

1

k soll ihm keine Handlung schwer machen, wozu nur immer sein menschenfreundliches Herz ihn auffodern mag. Wem wird die 04403TA074044

1

tnang mit ihm gemein hat. So ladet das sanfte Aussenbild des Menschenfreunds den Huelfsbeduerftigen ein, wenn der troz 06831DX008007

1

, wenn die Frevel der Maechtigen ihrer Ohnmacht spotten, und Menschenfurcht den Arm der Obrigkeit bindet, uebernimmt d 09204FA059022

1

hliesst selbst die Schoenheit der Gestalt in die Grenzen der Menschengattung ein, unter welcher der % Grieche bekanntl 25404OA035034

1

sung) Haelt nicht des ewigen Majestaet auch den Erhabensten Menschengeist den je ein Koerper umgab in heiliger Nacht 00609AA076014

1

inen % Haller, einen % Addison bildet; so kann sie das ganze Menschengeschlecht / ja was sag ich? eine ganze Kette von 03326CB019042
n! $ Denke dir eine Wahrheit, mein % Raphael, die dem ganzen Menschengeschlecht auf entfernte Jahrhunderte wohl thut / 12313HI017010
lichkeit, wird mit seinem Ich in eins zusammen fliessen. Das Menschengeschlecht, das er jezt sich denket, ist Er selbs 12327HI021002
ie erst ganz zu gebrauchen. $ Er wirft einen Blick durch das Menschengeschlecht, vergleicht Voelker mit Voelkern, Jahr 09726FA138007

4

kt vor meine staunende Seele! Seh ich nicht ein Gewimmel von Menschengeschlechtern sich zu dem Grabmaal Eines Fuersten 03405CB026007
ze Menschengeschlecht / ja was sag ich? eine ganze Kette von Menschengeschlechtern, mit dem Lichte der Wahrheit erleuc 03327CB019051

2

Bettler sich duldeten. Ich erroethete nicht, einen Theil des Menschengeschlechts zu beneiden, weil noch ein groesserer 11123HC008007
es vollkommenen Geistes haelt. ' ± &11 Aus er Geschichte des Menschengeschlechts. $ Nun noch ein gewagterer Blik ueber 05323DM001007
gleich in der Theorie nichts vergeben darf, und das Wohl des Menschengeschlechts, das durch unsre zufaellige Tugend ga 03707SA086073

```
                                                   3
ng ausdrueckte. Gesetzt aber, man koennte bey einer schoenen Menschengestalt ganz und gar vergessen, was sie ausdrueck 25806OA078008
                                                   1
ste der Pracht und des Reichthums gesehen. Der Triumph einer Menschenhand ueber die hartnaeckige Gegenwehr der Natur u 10111GA006004
                                                   1
eihung ist das Wiederfinden eines veraeusserten Eigenthums - Menschenhass ein verlaengerter Selbstmord; Egoismus die h 12003HH007008
                                                   1
 ist / wenn wir der Religion diese grosse Gewalt ueber jedes Menschenherz einraeumen, wird sie oder kann sie die ganze 09120FA053020
                                                   1
d vor seiner Anbetung zittern. $ Nicht blos auf Menschen und Menschenkarakter, auch auf Schicksale macht uns die Schau 09610FA117006
                                                   1
 unsers Gemueths, die besondern Bestimmungen des allgemeinen Menschenkarakters in uns, welche sich unbeschadet dieses  16106JC013013
                                                   1
rhergehenden zugeordnet, das die Belebung und Entwiklung des Menschenkeims zur Absicht hatte. Diss ist der Organismus  04304DD018020
                                                   1
r, welche Hoechstdieselbe mit dem durchdringenden Auge eines Menschenkenners aus der gemeinen Klasse der Gelehrten her 03722DA006031
                                                   1
/ Ich entdecke nichts mehr als einen siechen hinschwindenden Menschenkoerper, dessen Augen und Wangen von fiebrischer  10122GA011009
                                                   1
rzeln der geselligen Pflichten. Bald musste der anwachsenden Menschenmenge der Aker zu arm werden, der Hunger zerstreu 05332DM006005
                                                   1
ein kuenstliches zu behandeln, und, der hoechste Schwung der Menschennatur! das wirkliche Leiden in eine erhabene Rueh 05131TA139057
 zu empfinden, ist also eine der herrlichsten Anlagen in der Menschennatur, die sowohl wegen ihres Ursprungs aus dem s 05225TA146015
                                                   2
iedigung gewaehrt % Miltons herrliche Darstellung des ersten Menschenpaares und des Standes der Unschuld im Paradiese; 47116QC041010
                                                   1
acht sie des leztern faehig. Wir werden sehen, wie genau der Menschenschoepfer Denken an Empfinden gebunden hat. Empfi 02829BL005007
                                                   1
ststaendiges und nothwendiges ist. So zeigt sich der gemeine Menschenverstand, der vorzuegliche Antheil des Realisten, 49423QD015006
                                                   1
mag man jeden zum Stillschweigen bringen, der auf Kosten des Menschenverstandes neue Systeme gruenden will.            36838pR005014
                                                   1
er den Stoff dazu hergiebt, darueber dass er noch nicht nach Menschenweise gewitzigt ist, zu vergueten pflegt. ' Ich g 41817gA010067
                                                   1
Bild der Menschheit mit diesem Eifer zu verfolgen. % Ossians Menschenwelt z.B war duerftig und einfoermig; das Leblose 43037gA025002
                                                   1
t seine Wuth umher. $ % Iphigenie auf % Tauris. $ Mit seiner Menschenwuerde unbekannt, ist er weit entfernt sie in and 38925PX016003
                                                   1
 Schoenheit gemacht ist, so sehen wir gerade so viel von der Menschheit ( als Erscheinung ) verschwunden, als aus eine 27009OB008018
andre soll, um durch die Abhaengigkeit, in die er tritt, die Menschheit ( deren heiliges Palladium Freyheit ist ) nich 29923OC105013
des Willens vollkommen erklaerbar sind; unter dem Gebiet der Menschheit aber diejenigen, welche ihre Gesetze von der F 205271A001037
 allein fuehlen wir uns wie aus der Zeit gerissen; und unsre Menschheit aeusser sich mit einer Reinheit und Integritae 37929PV008013
enschheit zu einem Ausdruck zu dienen. $ Und doch ist es die Menschheit allein, in die der Grieche alle Schoenheit und 25426OA042006
ern zu gruenden. Erst alsdann, wenn sie aus seiner gesamten Menschheit als die vereinigte Wirkung beyder Principien,  28409OB141008
nen. Sie verschaffen uns daher den suessesten Genuss unserer Menschheit als Idee, ob sie uns gleich in Ruecksicht auf  41519QA028009
ang auch im heftigsten Leiden nie, und ziehen weit eher ihre Menschheit als ihre Wuerde aus. Sie gleichen den Koenigen 19722LA016023
Musste schon durch die imperatife Form des Moralgesetzes die Menschheit angeklagt und erniedriget werden, und das erha 28602OB159010
telle vor dem Anfange der Kultur in dem kindlichen Alter der Menschheit angewiesen. Man begreift aber wohl, dass diese 46709QC004059
eye Hand hat als dort, wo wir sie auf den reinen Begriff der Menschheit anwenden durften. An dem Menschen, wie die Erf 36418PQ009039
ssern Beweis fuer die Ausfuehrbarkeit reiner Vernunft in der Menschheit anzufuehren wissen, als den, dass sie geboten  39719PY033043
n, in welcher sie zu sich selber stehen, und ihre subjektive Menschheit auch nur in dem Grade ehren koennen, als sie z 31804PD023038
und jetzt erst, nachdem beyde zum Daseyn gekommen, ist seine Menschheit aufgebaut. Biss diess geschehen ist, erfolgt a 37313PS048039
r durch einen einzigen Willensakt sich zur ganzen Wuerde der Menschheit aufrichten kann. $ In aesthetischen Urtheilen  22110LA286033
Denken mischte  Daher ist auch in dem Ideale, das er von der Menschheit aufstellt, auf die Schranken derselben zu viel 45201QB122011
e Schoenheit muesste sich als eine nothwendige Bedingung der Menschheit aufzeigen lassen. Zu dem reinen Begriff der Me 34035PJ040063
 Das jetzige Zeitalter, weit entfernt uns diejenige Form der Menschheit aufzuweisen, welche als nothwendige Bedingung  32829PG005010
rs auch die nothwendigen und unueberwindlichen Schranken der Menschheit aus seinen Augen ruecken, und indem er die rei 49006QC204022
an sich Freyheiten dieser Art genommen, alle Realitaeten der Menschheit ausgedrueckt, so ist jener Grund unsers Missfa 46411QB242035
```

```
tfernen. Eben deswegen, weil sie keine einzelne Funktion der Menschheit ausschliessend in Schutz nimmt, so ist sie ein 37918PV005009
er sinnliche Trieb, an dem zuletzt die ganze Erscheinung der Menschheit befestiget ist. Aber, obgleich er allein die A 34512PL009043
 ihr Uebermaas, ihr Missbrauch im Ganzen die Realitaeten der Menschheit befoerdert hat. Die Verirrungen vom ersten Zwe 05611DM037014
ie Vernunft in der Idee sich aufgiebt, anstatt diese bessere Menschheit begruenden zu koennen, muesste selbst erst dar 32824PG003032
 $ Aber nicht genug, dass uns die Buehne mit Schicksalen der Menschheit bekannt macht, sie lehrt uns auch gerechter ge 09636PA127011
diese seine Natur ist, wie wir wissen, durch die Idee seiner Menschheit bestimmt worden, und so ist es denn mittelbar  25732OA075014
d, als die hoechste aller Schenkungen, als die Schenkung der Menschheit betrachten. Freylich besitzt er diese Menschhe 37809PU016052
 in der Endlichkeit, mithin die Moeglichkeit der erhabensten Menschheit bewiesen. $ Wir duerfen also nicht mehr verleg 39726PY034052
 nur von dem, der sie entbehren kann, geachtet. $ Konnte die Menschheit bey dieser doppelten Gewalt, die von innen und 32510PF040003
t unsre zweyte Schoepferin nennt. Denn ob sie uns gleich die Menschheit bloss moeglich macht, und es im uebrigen unser 37819PU019007
est bleiben, sonst fehlt das Pathetische; erst im Gebiet der Menschheit darf sich die Aufloesung finden. Eine leidende 20533IA003019
wird gerne das Ansehen haben wollen, als ob er das Ideal der Menschheit dem Ideale der Thierheit nachzusetzen versucht 48638OC175036
henkung der Menschheit betrachten. Freylich besitzt er diese Menschheit der Anlage nach schon vor jedem bestimmten Zus 37610PU017005
ehen das grose Siegel ihres Erziehers nicht verlaeugnen, der Menschheit dereinst neue % Solon, neue % Platone aufstell 03416CB030052
mmen. $ Man kann daher auch nicht sagen, dass die Wuerde der Menschheit die Schoenheit des menschlichen Baues erhoehe. 25703OA066011
en ertheilten. $ Die Kultur selbst war es, welche der neuern Menschheit diese Wunde schlug. Sobald auf der einen Seite 32234PF022009
 Gebiet der Thierheit sich aeussert, ohne doch im Gebiet der Menschheit dieselbe Macht behaupten zu koennen; desto meh 20508LA104020
en beweisen. Man wird in andern Welttheilen in dem Neger die Menschheit ehren, und in % Europa sie in dem Denker schae 32937PG015010
ss der % griechische Mythus Anmuth und % Grazien nur auf die Menschheit einschraenke, wird kaum einer Erinnerung bedue 25402OA035011
r moralischen Gesundheit warten, und den freyen Wuchs seiner Menschheit entwickeln koennte. $ Kann aber wohl der Mensc 32809PF068045
llkommen ist, sagt der Stifter unsers Glaubens. Die schwache Menschheit erblasste bei diesem Gebote, darum erklaerte e 12519HJ028003
r Kindermord jezt geschehen ist. Heilsame Schauer werden die Menschheit ergreifen, und in der Stille wird jeder sein g 09220PA064005
. Kein Wunder, wenn eine Religion, die mit Wegwerfung seiner Menschheit erkauft wurde, sich einer solchen Abstammung w 39310PX051010
r Schlaffheit der Denk- oder Willenskraefte seyn, welche die Menschheit erniedrigen wuerde. Fuelle der Empfindungen mu 35219PM031024
t. Und doch sind es diese beyden Triebe, die den Begriff der Menschheit erschoepfen, und ein dritter Grundtrieb, der b 34717PM003012
in, die uns gleichfalls nichts weiter, als das Vermoegen zur Menschheit ertheilte, den Gebrauch desselben aber auf uns 37822PU019049
ruendet. Sobald sie demnach den Ausspruch thut: es soll eine Menschheit existieren, so hat sie eben dadurch das Gesetz 35616PO015010
durch, dass sie sie verschiedentlich mischte, denn die ganze Menschheit fehlte in keinem einzelnen Gott. Wie ganz ande 32209PF013035
eichgueltigkeit einen Tausch betrachten, wobey ein Theil der Menschheit fuer gemeine Natur ist hingegeben worden? Wie  27013OB008059
eylich ist die Schoenheit des Menschen in dem Begriff seiner Menschheit gegruendet, weil seine ganze sinnliche Natur i 25907OA088012
n innerhalb seines Systems allen nothwendigen Foderungen der Menschheit Genuege leisten kann. Wenn man den Realisten f 49938QD071023
. ± Dasselbe, was hier von den zwey verschiedenen Formen der Menschheit gesagt wird, laesst sich auch auf jene beyden, 43902OS001011
ichte, wo die Kuenste bluehen und der Geschmack regiert, die Menschheit gesunken findet, und auch nicht ein einziges B 33906PJ027025
ien. % Swift, der den Tadel der Thorheit bis zur Infamie der Menschheit getrieben, und an den Schandpfahl, den er dem  12203HH038011
 solches Opfer nothwendig machte? Wir waeren die Knechte der Menschheit gewesen, wir haetten einige Jahrtausende lang  32804PF068006
licher Schritt den der Mensch thut; in keiner Geschichte der Menschheit habe ich diesen Uebergang nachgewiesen gefunde 08906YA003021
 der edle Styl des Gebaeudes, das seine Huelle dazu gab. Die Menschheit hat ihre Wuerde verloren, aber die Kunst hat s 33409PI021002
 geschaeftig, Wahrheit und Schoenheit in die Tiefen gemeiner Menschheit hinabzutauchen; jene gehen darinn unter, aber  33322PI013019
, und alles mit Wuerde, welches zu verrichten er ueber seine Menschheit hinaus gehen muss. $ So wie wir Anmuth von der 29833OC095031
nschheit streitig; wer sie feigerweise erleidet, wirft seine Menschheit hinweg. Aber dieser Anspruch auf absolute Befr 03813TA007019
man nun den Begriff der Poesie, der kein andrer ist, als der Menschheit ihren moeglichst vollstaendigen Ausdruck zu ge 43715QA233014
n man auch gleich die Schranken erkennt, welche die schwache Menschheit ihrer Ausuebung setzen duerfte. Es wuerde uebe 19438FC032034
auf gestimmt haben. Weil der Staat der reinen und objektiven Menschheit in der Brust seiner Buerger zum Repraesentante 31801PD023008
auszuloeschen, so wie jene zwey entgegengesetzten Formen der Menschheit in der Einheit des Ideal-Menschen untergehn.   36311PO071042
 naiver Dichtungen beobachtet. Er fuehlt alle Kraefte seiner Menschheit in einem solchen Augenblick thaetig, er bedarf 47406QC061006
rf gar nicht befremden, wenn dieser Begriff mit der Idee der Menschheit in eins zusammentrifft. $ Es ist hier der Ort  43730QA235035
eit fliessen. Auf wie vielfache Weise aber auch die Idee der Menschheit in ihm eingeschraenkt seyn mag, so lehret uns  36330PQ005010
lche Umwaelzung seiner Natur und den eigentlichen Anfang der Menschheit in ihm schliessen. Spuren dieser Art finden si 40515Pa009027
? Er soll, ist meine Meinung, zuerst dafuer sorgen, dass die Menschheit in ihm selbst zur Zeitigung komme, und dann so 27039oB012011
 sie thierisch ist, und von einem Mangel wahrer vollkommener Menschheit in ihm zeuget: sie beleidigt uns nur darum an  46404QB241019
etzt, in derselben Person vereinigt, so ist der Ausdruck der Menschheit in ihr vollendet, und sie steht da, gerechtfer 30036OC121023
ber in dem Menschen, der sich dabey ueberraschen laesst, die Menschheit in ihrem ganzen uebrigen Umfange wirken; finde 46408QB242013
Die Begierde erweitert und erhebt sich zur Liebe, so wie die Menschheit in ihrem Gegenstand aufgeht, und der niedrige  40921Pa048012
acht es ihre angebetete Dezenz vollends ganz unmoeglich, die Menschheit in ihrer Wahrheit zu zeichnen. Die Dezenz verf 19711LA013023
e Unterschied, dass der Realist zwar dem Vernunftbegriff der Menschheit in keinem einzelnen Falle Genuege leistet, daf 50126QD090026
 erweisen. Er behorcht, wenn er zum Dichter geboren ist, die Menschheit in seiner eigenen Brust, um ihr unendlich wech 02035RA172010
ntwickelt er nie die Harmonie seines Wesens, und anstatt die Menschheit in seiner Natur auszupraegen, wird er bloss zu 32333PF030042
amen recht, denn eine Gemuethsstimmung, welche das Ganze der Menschheit in sich begreift, muss nothwendig auch jede ei 37912PV004042
```

trotz seiner voluminoesen Laufbahn hat er doch den Kreis der	Menschheit	in sich selbst nicht erfuellt, den man in den	44927OB094035
aufgehoben worden, aus sich selbst wieder herzustellen, die	Menschheit	in sich vollstaendig zu machen, und aus einem	47322OC053029
er dort wirklich empfand, ein Ganzes aus sich zu machen, die	Menschheit	in sich zu einem vollendeten Ausdruck zu bring	478140C063026
rsprechend, dass dieselbe Kunst, die den hoechsten Zweck der	Menschheit	in so grossem Maase befoerdert, nur beylaeufig	13416IA013013
s angefochten und in Gefahr gebracht werden kann / dabey die	Menschheit	in unserer Person unerniedrigt bleibt obgleich	17536KA056065
e Stuffe des Egoismus / aber Egoismus und Liebe scheiden die	Menschheit	in zwei hoechstunaehnliche Geschlechter, deren	12301HI010028
bens erhaelt, wird immer sein erstes Augenmerk seyn; was die	Menschheit	innerhalb ihres Wesens veredelt, sein hoechste	03826FA010016
. $ Die poetische Darstellung unschuldiger und gluecklicher	Menschheit	ist der allgemeine Begriff dieser Dichtungsart	467010C003007
se und Freyheit bekannt gemacht haben; alles Absolute in der	Menschheit	ist ihm nur eine schoene Schimaere und der Gla	49037OD062036
ugleich voll Flaeche und voll Tiefe, der hoechste Gehalt der	Menschheit	ist in die anmuthigste Form eingekleidet. $ Al	47122OC042017
ur mit sich bringt; denn das Absolute aber nur innerhalb der	Menschheit	ist seine Aufgabe und seine Sphaere. Wir haben	48123OC125064
stet, wie kann ein so grosser Effekt, als die Ausbildung der	Menschheit	ist vernuenftiger weise von ihr erwartet werde	33702PZ006024
eln, welches die Seele der Schoenheit, und die Bedingung der	Menschheit	ist. $ Und was ist es fuer ein Phaenomen, durc	39903PZ006125
zur Thierheit entrissen haben, die doch die Bedingung seiner	Menschheit	ist. Ehe er Zeit gehabt haette, sich mit seine	31427PC013065
nd wir werden es wissen, sobald sie uns belehrt hat, ob eine	Menschheit	ist. Wie aber eine Schoenheit seyn kann, und w	35620PD016022
t, von dem Nothwendigen unterscheiden; alles aber, was nicht	Menschheit	ist, ist zufaellig an dem Menschen. Der $ grie	19731LA020025
ommen gleiche Einschliessung beyder der Vernunftbegriffe der	Menschheit	kann Genuege geleistet werden. Uebrigens nehme	49232aC027033
seyns gefodert; vorher ist er nicht Mensch, und kein Akt der	Menschheit	kann von ihm erwartet werden. So wenig nun der	37221PS041028
n schmerzhaftes Opfer bringt. Da aber das Ideal vollkommener	Menschheit	keinen Widerstreit, sondern Zusammenstimmung z	29804OC089006
gab, um Leben auch in das Leblose zu legen, und das Bild der	Menschheit	mit diesem Eifer zu verfolgen. $ Ossians Mensc	43076aA024039
Idealist ein geschickteres Subjekt ist, uns von dem, was der	Menschheit	moeglich ist, einen grossen Begriff zu erwecke	50134OD091041
chheit ist. Wie aber eine Schoenheit seyn kann, und wie eine	Menschheit	moeglich ist, kann uns weder Vernunft noch Erf	35621PD017010
g der Menschheit aufzeigen lassen. Zu dem reinen Begriff der	Menschheit	muessen wir uns also nunmehr erheben, und da u	34036PJ041006
emueths muss immer der leidende Mensch, aus allem Leiden der	Menschheit	muss immer der selbststaendige oder der Selbst	21106LA170015
and. Einig mit sich selbst, und gluecklich im Gefuehl seiner	Menschheit	musste er bey dieser als seinem Maximum stille	43110OA165010
er Natur einen Tribut entrichten, sobald sie der Dichter der	Menschheit	naeher bringen will. Der verwundete $ Mars sch	19820LA032017
hingegen zwar in einzelnen Faellen dem hoechsten Begriff der	Menschheit	naeher kommt, dagegen aber nicht selten sogar	50128OD090052
nzen Vollkommenheit wirkt. Insofern aber das letzte Ziel der	Menschheit	nicht anders als durch jene Fortschreitung zu	43926OA246007
e wirklich nur schoene Schimaeren deiner Bewunderer, ist die	Menschheit	nicht deine Schuldnerin / o so zerreisse deine	08911FA026024
t als das System. Obgleich aber beyde dem Ideal vollkommener	Menschheit	nicht ganz entsprechen, so ist zwischen beyden	50123OD090007
der neuern Nationen; da also der $ Grieche die Natur in der	Menschheit	nicht verloren hatte, so konnte er, ausserhalb	43106OB164049
egel, (die zwar die Sinnlichkeit zur Ruhe bringen, aber die	Menschheit	nicht wecken kann) in ihrer flachen und ausdr	27823OB055018
le dieser Art dem Stoff an sich selbst eine Achtung, die der	Menschheit	nicht wuerdig ist, welche vielmehr das Materie	40409PZ058016
seiner Buerger durch Klassifizierung zu erleichtern, und die	Menschheit	nie anders als durch Repraesentation aus der z	32435PZ[illegible]13
ch troglodytisch in Hoehlen birgt, ewig einzeln ist, und die	Menschheit	nie ausser sich findet, auch nicht da, wo er n	39821PZ005016
isch in grossen Heermassen zieht, ewig nur Zahl ist, und die	Menschheit	nie in sich findet / da allein, wo er in eigen	33823PZ005037
rachten. $ Der Realist fuer sich allein wuerde den Kreis der	Menschheit	nie ueber die Grenzen der Sinnenwelt hinaus er	49934OD062010
ie einzige unverstuemmelte Natur, die wir in der kultivirten	Menschheit	noch antreffen, daher es kein Wunder ist, wenn	43028OA161013
n Reich der ewigen Nacht. In den Dichtungen $ Homers, wo die	Menschheit	noch ihre natuerlichste Sprache redet, wird di	19026KB047007
ns gleich in Ruecksicht auf jeden bestimmten Zustand unserer	Menschheit	nothwendig demuethigen muessen. $ Da sich dies	41520OA023023
enden Natur nicht soweit zu treiben, dass aller Ausdruck der	Menschheit	oder des moralischen Widerstandes dabey verlor	20713LA119026
, als wenn bloss der Instinkt aus ihr handelte, uebt sie der	Menschheit	peinlichste Pflichten aus, und das heldenmueth	23723OB174015
chranken der Zeit gesetzt ist, und Ideen der Vernunft in der	Menschheit	realisirt werden sollen. So denkt der reflekti	36120PD058029
en lassen, da an eine Tugend zu glauben, wo wir nicht einmal	Menschheit	sehen. Wo also die sittliche Pflicht eine Hand	29826OC093028
s zu betragen, so noethigen doch die bekannten Schranken der	Menschheit	selbst den rigidesten Ethiker, von der Strenge	03704SA086044
und einem Herzen, das mit schoenem Enthusiasmus dem Wohl der	Menschheit	sich weiht, die Entscheidung heimzustellen! Wi	31220PBC18034
ie besondern Schranken des Subjekts oder die allgemeinen der	Menschheit	sichtbar macht. $ Ist das erste, und liegt es	29809OC082044
aendigt sind, welcher Art der Schoenheit und welche Form der	Menschheit	sie in Gedanken haben. $ Ich werde daher im Fo	36302PZ069023
nur sehr unvollkommene Repraesentanten gemeiner und aechter	Menschheit	sind, welche durchaus Harmonie jener beyden Ge	01506RA115011
n Menschen und der Menschheit zu haben; dieser denkt von der	Menschheit	so gross, dass er darueber in Gefahr kommt, di	49822OD061029
t kein Gefuehl zurueck. Die Helden sind fuer alle Leiden der	Menschheit	so gut empfindlich als andere, und eben das ma	19816LA027008
auf. Wer sie uns anthut, macht uns nichts geringeres als die	Menschheit	streitig; wer sie feigerweise erleidet, wirft	03912TA007011
aiven Person und nicht vielmehr uns selbst oder vielmehr der	Menschheit	ueberhaupt gilt, an deren Verfall wir bey eine	41832aA014030
so eine formreiche Natur, eine dichterische Welt, eine naive	Menschheit	um sich her erblicken, da es schon in der Sinn	47618OC090030
luesse beschleunigt, welche die blosse Pflicht der schwachen	Menschheit	umsonst wuerde abgefodert haben. Wer sollte wo	02429FA203026
itaet und das Interesse am Schein eine wahre Erweiterung der	Menschheit	und ein entschiedener Schritt zur Kultur. Fuer	39922PZ011032
poert nicht bloss den moralischen Sinn, der den Ausdruck der	Menschheit	unnachlaesslich fodert; auch der aesthetische	29131OB120016
Jetzt aber herrscht das Beduerfniss, und beugt die gesunkene	Menschheit	unter sein tyrannisches Joch. Der Nutzen ist d	31126PB009010

dieser Widerspruch, sobald man das doppelte Beduerfniss der Menschheit unterscheidet, dem jene doppelte Schoenheit en 36236PO068012
hen Befriedigung eilen. Es mag also seyn, dass die objektive Menschheit Ursache gehabt haette, sich ueber den Staat zu 31929PE012008
tztes findet sich in der Naivetaet, die der Ausbruch der der Menschheit urspruenglich natuerlichen Aufrichtigkeit wide 41724qA005026
tasie mit der Maennlichkeit der Vernunft in einer herrlichen Menschheit vereinigen. $ Damals bey jenem schoenen Erwach 32130PF008030
g, und dem Menschen werden keine andre als die Schranken der Menschheit vergeben. $ Ist aber das zweyte, und kann eine 29817OC091023
geheftet, wo jetzt, wie man glaubt, das grosse Schicksal der Menschheit verhandelt wird. Verraeth es nicht eine tadeln 31137PB013024
nomen, durch welches sich bey dem Wilden der Eintritt in die Menschheit verkuendigt? Soweit wir auch die Geschichte be 39905PZ007018
rn Haufen summt doch zum mindesten eine verlassene Saite der Menschheit verloren noch nach. U. 08617EA087023
Mensch alles mit Anmuth thun muesse, was er innerhalb seiner Menschheit verrichten kann, und alles mit Wuerde, welches 29832OC095018
n, unsern Geisterberuf Genuege zu leisten, wuerden wir unsre Menschheit versaeumen, und alle Augenblicke zum Aufbruch 05304TA149012
t haben soll; denn wo die blosse Natur herrscht, da muss die Menschheit verschwinden. $ Es lassen sich in allem dreyer 28007OB103038
ssen koennen? Daher kommt es, weil die Natur bey uns aus der Menschheit verschwunden ist, und wir sie nur ausserhalb d 43015QA159011
Nothwendigkeit, des Leidens mit der Freyheit den Begriff der Menschheit vollendet. Sie muss diese Foderung aufstellen, 35611PO013045
d freylich davor gesichert seyn, rohe Natur zu seyn, und die Menschheit von aussen wird ihm eben so wenig als die Mens 35127pM023016
sation die Oberhand zu bekommen, die Form von der Masse, die Menschheit von gemeiner Natur unterdrueckt zu werden. Das 28116OB116021
und die Menschheit von aussen wird ihm eben so wenig als die Menschheit von innen beykommen koennen. $ Es ist ein sehr 35127pM023026
tschritte machen koennen. Die Erscheinung der % griechischen Menschheit war unstreitig ein Maximum, das auf dieser Stu 32612PY051005
als der Quelle aller Nothwendigkeit, und mit dem Ideale der Menschheit war zugleich auch das Ideal der Schoenheit geg 36322PQ003033
eit befestiget ist. Aber, obgleich er allein die Anlagen der Menschheit weckt und entfaltet, so ist er es doch allein, 34513PL010008
ngt die Dichtungskraft ihre Strahlen auf, und die Gipfel der Menschheit werden glaenzen, wenn noch feuchte Nacht in de 33416PI023024
che Maas von Faehigkeit, welches dem hoechsten Interesse der Menschheit wuerde gewuchert haben, an einem minder wichti 08907FA025021
sem Bilde, pflege dieses Gefuehl, es ist deiner herrlichsten Menschheit wuerdig. Lass dir nicht mehr einfallen, mit ih 42903QA146040
nur einzelne Zustaende einzelner Menschen, aber niemals die Menschheit zeigt, so muessen wir aus diesen ihren individ 34038PJ041026
verlaesst ihn die Hand der Natur und es ist seine Sache, die Menschheit zu behaupten, welche jene in ihm anlegte und e 37316PS049028
en Anmuth und Grazie nicht mehr faehig und wuerdig seyn, der Menschheit zu einem Ausdruck zu dienen. $ Und doch ist es 25424OA041024
ung diesen Vorzug behauptet, ohne dass man sich dabey seiner Menschheit zu erinnern braucht. Denn da dieses letzte nic 25719OA071039
so durch eine Vernunftaeusserung dieser Art etwas fuer seine Menschheit zu gewinnen, verliert er dadurch bloss die glu 39125PX035011
ohne eben einen sehr hohen Begriff von den Menschen und der Menschheit zu haben; dieser denkt von der Menschheit so g 49832OD061017
onirendes Ganze zu seyn, und mit seiner vollstimmigen ganzen Menschheit zu handeln. Aber diese Charakterschoenheit, di 28921OC003027
nen Gegenstand als Macht, aus dem etwas furchtbares fuer die Menschheit zu machen, der Einbildungskraft ueberlassen bl 18721KB009019
gegen Mann mit dem einzelnen % Athenienser um den Preis der Menschheit zu streiten? $ Woher wohl dieses nachtheilige 32227PF018017
de mitbringt, und als er geuebt ist, alles mit seiner ganzen Menschheit zu umfassen. Diese Uebung kann er aber nur dur 47602QC086035
n der griechischen Phantasie in den freundlichen Contour der Menschheit zusammen, das Reich der % Titanen faellt, und 39529PY016027
hes die Sinnlichkeit aufstellt, zum Zwecke setzen, da er die Menschheit zwar von allen zufaelligen Schranken befreyen 48928QC199038
er seyn, als der Verlust der Wahrheit und Simpicitaet in der Menschheit. * Ich sollte vielleicht ganz kurz sagen: die 41838qA015046
in dem Menschen ist darum noch nicht auch der Anfang seiner Menschheit. Diese wird erst durch seine Freyheit entschie 39014PX024017
r dichterische Geist ist unsterblich und unverlierbar in der Menschheit; er kann nicht anders als zugleich mit derselb 43613QA222010
ehlde, werden Sie mir sagen, gleicht zwar der gegenwaertigen Menschheit, aber es gleicht ueberhaupt allen Voelkern, di 32109PF004011
s grosse ueberwaeltigende Interesse des Staats, der besseren Menschheit, das in denselbigen athmete. $ Noch ein Verdie 09927FA159020
ich zutraut. Aber es ist ein achtungswerther Karakterzug der Menschheit, dass sie sich wenigstens in aesthetischen Urt 19505KC034008
s die pathetischen Gemaehlde der mit dem Schicksal ringenden Menschheit, der unaufhaltsamen Flucht des Gluecks, der be 05211TA144039
physischen Widerstand ausdrueckt, ohne zugleich die hoehere Menschheit, die Gegenwart eines uebersinnlichen Vermoegen 20128LA065029
te sie zuviel auf ihn gerechnet, so wuerde sie ihm fuer eine Menschheit, die ihm noch mangelt, und unbeschadet seiner 31424PC013042
he oder grosssprechende Tugenden? / Eure Repraesentanten der Menschheit, eure Kuenstler und Kuenstlerinnen, wie oft Br 08930FA033004
t ein selbststaendiges und vollendetes Ganze zu seyn und die Menschheit, ihrem vollen Gehalt nach, in der Wirklichkeit 47317OC057029
s Sittlichen ueber die Vernunft hinaus, und verscherzt seine Menschheit, indem er auf diesem Weg eine Gottheit sucht. 39308PX050040
usschliessend Geist. Die Schoenheit, als Consummation seiner Menschheit, kann also weder ausschliessend blosses Leben 35625PO019006
g mit uns selbst, und ungluecklich in unsern Erfahrungen von Menschheit, kein dringenderes Interesse haben, als aus de 43113QA165040
st. Es ist im eigentlichsten Sinne des Worts die Idee seiner Menschheit, mithin ein unendliches, dem er sich im Laufe 35301PN004011
end die Erscheinungen angegeben, in denen sich Thierheit und Menschheit, Naturzwang und Vernunftfreyheit offenbaren! % 20701LA116031
nicht damit, dass sie uns bloss den allgemeinen Begriff der Menschheit, oder was etwa die Natur zu Erfuellung desselb 27316OB043020
laesst uns dieselbe kalt; herrscht er hingegen im Gebiet der Menschheit, so ekelt sie uns an und empoert. Im Gebiet de 20531IA002023
ne leidenschaftliche Empfindlichkeit ist Schuld, dass er die Menschheit, um nur des Streits in derselben recht bald lo 45206QB123009
Uebereinstimmung befinden, welche das Siegel der vollendeten Menschheit, und dasjenige ist, was man unter einer schoen 28710OB169020
terdings nur in diesen, eine vollstaendige Anschauung seiner Menschheit, und der Gegenstand, der diese Anschauung ihm 35322PN010051
t, drey verschiedene Epochen fuer die Entwicklung der ganzen Menschheit, und fuer die ganze Entwicklung eines einzelne 39436pY004027
. Indessen klagt auch schon % Ossian ueber einen Verfall der Menschheit, und so klein auch bey seinem Volke der Kreis 43133qA027010
t in Verwunderung setzen, der zwischen der heutigen Form der Menschheit, und zwischen der ehemaligen, besonders der % 32116PF005021

tragen, Parodien ihres geweihten Amtes, wie oft Auswurf der Menschheit? Eure geruehmte Schule der Sitten, wie oft nur 08932FA033025
195
es also nicht gleich dichterisch d.h nicht gleich vollkommen menschlich empfunden, so kann dieser Mangel durch keine K 47514QC077011
wir bey noch so lobenswuerdigen Maximen, billig, guetig und menschlich gegen andere seyn, wenn uns das Vermoegen fehl 35040PM019012
des Lebens weit mehr darauf an, dass das Ganze gleichfoermig menschlich gut als dass das Einzelne zufaellig goettlich 50132QD091018
nhaltend zerstoert wird, aufbewahren, und in allem, was rein menschlich ist, durch ihre Gefuehle dem allgemeinen Urthe 49034QC208030
dern Seite wieder zu allem, was gross und schoen und erhaben menschlich ist, empor zu tragen wissen. $ Und so haetten 46417QB243032
ur witzig, nur prosaisch, nur luestern, diese sind poetisch, menschlich und naiv * . 46519QB249099
s logische Realitaet, und die Empfindung ist also nicht rein menschlich. Es ist keine Taeuschung, was % Heloise fuer % 48407QC148033
. $ Die Gegenstaende des Epos und der Tragoedie sollten rein menschlich, bedeutend und pathetisch seyn: die Personen s 05723UA004010
8
werden. Nicht bloss der Gedanke selbst, dessen Ausdruck die menschliche Bildung ist, bloss die Wirkungen desselben in 26135QA004009
wesen ueberhaupt nur unterscheidet. Aber nicht darum ist die menschliche Bildung schoen, weil sie ein Ausdruck dieser 25738QA077006
ten Naturbedingungen. £ Sprechend im engern Sinn ist nur die menschliche Bildung und diese auch nur in denjenigen ihre 27210QB028008
gierung. $ Es ist nicht schwer, die Anwendung davon auf die menschliche Bildung unter dem Regiment des Geistes zu mac 27904QB093010
n sie von jedem Einfluss der Seele unabhaengig wirkt, in die menschliche Bildung zeichnet. Ich nenne diese Zuege stumm 27401QB049035
s gegen den rechtmaessigen Oberherrn, so wenig frey, als die menschliche Bildung, durch Unterdrueckung der moralischen 28204QB121048
unsterblichen Mustern. $ Von allem, was positiv ist und was menschliche Conventionen einfuehrten, ist die Kunst, wie 33305PI008008
des Astronomen entdeckt; eben so ausgemacht ist es, dass die menschliche Denkkraft niemals eine Analysis des Unendlich 32715PF061042
ollen. Aber die Goettinn von % Gnidus repraesentirt nur die menschliche Gattung, und da, wo der Mensch weiter nichts 25414QA038009
erforschen, in welche schoene Werke der Natur und Kunst das menschliche Gemueth setzen. Der zweite, praktische Theil 06935XD003030
ern es uns zur Thaetigkeit auffordert, zweckmaessig fuer die menschliche Gesellschaft. Wir muessen also ueber die Unlu 13829TA057025
der Proportion wird von der Schoenheit vorausgesetzt. / Die menschliche Gestalt ist einer doppelten Schoenheit faehig 08224XL024002
% Paches, und in seinem % Seneka, herausnimmt, Menschen und menschliche Handlungen darzustellen; weil hier die Einbil 45520QB163024
em Daseyn der Dinge oder dem Naturgebiete scheidet. $ Dieses menschliche Herrscherrecht uebt er aus in der Kunst des S 40121PZ034002
aufloesst, ihren Knoten vor seinen Augen entwickelt, wo das menschliche Herz auf den Foltern der Leidenschaft seine 1 09136PA057055
iven entsagen will; doch wird das unbedingt Wahre, das bloss Menschliche in menschlichen Verhaeltnissen stets ihr ergi 16203JC023025
ur ihr gesetzt zu haben scheint. So gewiss es ist, dass alle menschliche Individuen zusammen genommen, mit der Sehkraf 32711PF061007
Leidenschaft, er mag auch wahre Natur seyn, aber eine wahre menschliche ist er nicht; denn diese erfodert einen Anthe 47636QC098020
ichten. $ Wenn nun von der menschlichen Natur / so lange sie menschliche Natur bleibt, nie und nimmer zu erwarten ist, 03535SA080010
erathen koennte, welches sich widerspricht; sondern weil die menschliche Natur eines consequenten Idealism gar nicht f 49618QD035021
leistet ist wichtiger, als man gewohnt ist zu glauben. $ Die menschliche Natur ertraegt es nicht, ununterbrochen und é 09937PA163002
eber dem Bestreben, alle Schranken von ihr zu entfernen, die menschliche Natur ganz und gar aufzuheben, und sich nicht 48130QC127019
rstreitet, und dass folglich, um ihn wirklich zu machen, die menschliche Natur ganz und gar verlassen werden muesste, 48236QC136045
d, mit freyer Selbstthaetigkeit muss erheben koennen, um die menschliche Natur in ihrem absoluten Vermoegen zu erreich 48119QC125025
rweckt, sich der Herrschaft ueber den andern versichert. Die menschliche Natur ist ein verbundeneres Ganze in der Wirk 28620QB163002
r Aeusserung, dessen Ausdruck jedesmal Wuerde ist. Wirkliche menschliche Natur ist jede moralische Niedertraechtigkeit 47701QC095002
he Natur ist jede moralische Niedertraechtigkeit, aber wahre menschliche Natur ist sie hoffentlich nicht; denn diese k 47702QC099010
ade umgekehrt, die Phantasie des % Griechen geschaeftig, die menschliche Natur schon in der unbeseelten Welt anzufange 43007QA155062
rennte, so verstuemmelte sie doch nie. Sie zerlegte zwar die menschliche Natur und warf sie in ihrem herrlichen Goette 32205PF013005
sende Thaetigkeit des einen oder des andern Triebes aber die menschliche Natur unvollendet laesst, und eine Schranke i 35614PO014030
ng des % Cato koennte, wenn sie den allgemeinen Gesetzen der menschliche Natur widerspraeche, auch nicht mehr subjekti 16136JC021012
seine Entdekung zu erzaehlen. $ Ihre eigne Schranken hat die menschliche Natur, seine eigne jedes Individuum. Ueber je 12801HJ063006
r Er selbst, in dem Moment wenigstens wo er schildert, wahre menschliche Natur, so hat es nichts zu sagen, was er uns 47717QC102013
Menschen entsprechen. Zu welchen Hoehen traegt sie nicht die menschliche Natur, und was fuer goettliche Funken weiss s 02422RA207008
ntlich nicht mit Achtung, sondern mit Liebe; ausgenommen die menschliche Schoenheit, welche aber Ausdruck der Sittlich 06712XM015014
zen denken, und Menschen, die sich in hoeherm Grade, als die menschliche Schwachheit erlaubt, diesem Zwange entzogen h 16803JE054027
dig bestimmte und coexistirende Zeichen. Weder Gott noch die menschliche Seele noch die Welt, sind das wirklich, was w 12701HJ050005
rufen, er wird erhaben seyn. ± # Furcht # und # Freude $ 1) Menschliche Thaetigkeit. Ihre Triebfedern und ihre daraus 09411YH001006
Heimat getrieben haette? / Einen aehnlichen Kalkul macht die menschliche Vernunft, wenn sie das Unsinnliche mit Hilfe 12734HJ061006
% Nil, dessen Macht durch Daemme gebrochen wird, und den der menschliche Verstand aus einem schaedlichen Gegenstand so 17622KA061037
Welt den Riss ihres Schoepfers erfuellte / erlaube mir diese menschliche Vorstellung / so ist der Beruf aller denkende 11525HF004021
he Kultur, welche alles das, worueber weder Naturgesetze die menschliche Willkuehr binden, noch Vernunftgesetze, Geset 38808PW034014
42
eine Freyheit. Der Phantast verlaeugnet also nicht bloss den menschlichen / er verlaeugnet allen Charakter, er ist voe 50313QD107008
natuerlichen Zustand in ein unbegrenztes Vermoegen zu jeder menschlichen Aeusserung und in die Faehigkeit, ueber alle 48627QC173013
chen Natur, das zweyte wird durch die Selbststaendigkeit der menschlichen aufgegeben. Welche von diesen beyden Arten d 48634QC174020
enn die Natur ihn zum plastischen Kuenstler ausstattete, den menschlichen Bau unter dem Messer des Anatomikers, steigt 02030RA171012

effekt bleiben, und die Vernunftidee, welche die Technik des menschlichen Baues bestimmte, kann ihm nie Schoenheit ert 258180A080018
u nehmen. Ob also gleich die architektonische Schoenheit des menschlichen Baues durch den Begriff, der demselben zum G 256350A065008
ent sagen, dass die Wuerde der Menschheit die Schoenheit des menschlichen Baues erhoehe. In unser Urtheil ueber die le 257040A066015
unterhaelt, dass die Natur gebildet habe. $ Die Technik des menschlichen Baues zu beurtheilen, muss man die Vorstellu 256370A086004
Gunst anzusehen, welche die Vernunft, als Gesetzgeberinn des menschlichen Baues, der Natur als ihrer Gesetze erzeigte, 261210A107027
n Ausweg, den Gehalt des Ideals zu verschlechtern, um es der menschlichen Beduerftigkeit anzupassen, und den Geist aus 47205QC047015
haetzung, ist schon derjenige Mensch, der uns die Wuerde der menschlichen Bestimmung durch seinen Zustand vorstellig m 21228LA198018
Schoenheit unterscheidet, so ist er dafuer unstreitig seiner menschlichen Bestimmung verpflichtet, welche den Grund en 257350A076021
zur Entwicklung kommt. $ Die architektonische Schoenheit der menschlichen Bildung muss von der technischen Vollkommenh 256220A061005
nen dem Verstande vorgestellt werden, wie bey der Wuerde der menschlichen Bildung wirklich der Fall ist. $ Der aufgere 294290C056017
t / wie bescheiden der grosse Gelehrte, der die Graenzen des menschlichen Denkens erweiterte, und die Fackel der Aufkl 08802PA009042
rselben berufen, bis endlich die grosse Beherrscherinn aller menschlichen Dinge, die blinde Staerke, dazwischen tritt, 33011PS018024
iebes finden wir den Aufschluss zu der ganzen Geschichte der menschlichen Freyheit. $ Denn es giebt nun einen Moment, 37415PT006034
aber die Aufgabe an den Dichter, einen einzelnen Zustand dem menschlichen Ganzen gleich zu machen, folglich ihn absolu 47533QC094013
st die Oberhand behalten; es mag dieses nun objektiv von der menschlichen Gattung ueberhaupt, oder blos subjektiv von 15436JA061037
in unbedingtes zurueckfuehrt, und an dem Nothwendigen in dem menschlichen Geist alle Erfahrung befestiget; die Dinge, 49513QD025021
e ueber die Grenzen der Sinnenwelt hinaus erweitert, nie den menschlichen Geist mit seiner selbststaendigen Groesse un 49836QD062021
eder Sinnlichkeit noch Vernunft, welches diejenigen, die den menschlichen Geist nur da selbst handeln lassen, wo sein 37125PS032025
h fange an zu glauben, dass sogar das kuenftige Schiksal des menschlichen Geistes im dunkeln Orakel der koerperlichen 11628HF015013
t hierinn mit voelliger Befugniss, denn wenn die Gesetze des menschlichen Geistes nicht auch zugleich die Weltgesetze 49517QD026013
leisten, was alle uebrigen Richtungen und Thaetigkeiten des menschlichen Geistes nur mittelbar erfuellen. Dass der Zw 13314IA003030
Satzes fuehrt uns am kuerzesten zum Ziel. $ Der Zustand des menschlichen Geistes vor aller Bestimmung, die ihm durch 36809PS004004
Produkt dieser Gattung ist vielleicht auch das hoechste des menschlichen Geistes. Das System der koerperlichen Anzieh 08834FA022012
Scepticismus und Freidenkerei sind die Fieberparoxysmen des menschlichen Geistes, und muessen durch eben die unnatuer 10816HA013008
spannung zu heben, muessen wir den Ursprung derselben in dem menschlichen Gemueth zu erforschen suchen. Entschliessen 36527PQ021028
chtigen Zuge. Er muss also in der urspruenglichen Anlage des menschlichen Gemueths gegruendet, und durch ein allgemein 14909JA014009
auch das subjektiv Wahre aus der allgemeinen Einrichtung des menschlichen Gemueths, welche bloss durch besondre Umstae 16132JC020012
u beziehen, so gewaehrt uns die Zweckmaessigkeit eines jeden menschlichen Geschaefts an sich selbst Vergnuegen, sobald 14529IA125041
en wir uns mit merklichem Vergnuegen bey der Betrachtung der menschlichen Geschicklichkeit verweilen, die sich die wil 17807KA077012
enblik an, arbeitet er zwar in Gesellschaft mit dem uebrigen menschlichen Geschlecht, und mit dem Reich aller lebendig 05243DL036013
ein gewagterer Blik ueber die Universalgeschichte des ganzen menschlichen Geschlechts / von seiner Wiege an bis zu sei 05325DM002011
andelt das Eigenthum der Schulen in ein Gemeingut der ganzen menschlichen Gesellschaft. In seinem Gebiete muss auch de 41205Pa074029
den wir der Schoenheit einer Blume, einer Landschaft, eines menschlichen Gesichts ertheilen. Ja bei genauerer Zerglie 07525XF051025
auf, ein reinaesthetisches Urtheil zu seyn. Die Technik der menschlichen Gestalt ist allerdings ein Ausdruck seiner B 257070A068004
en Theile, ihre glatte biegsame Gestalt ist schoen. $ In der menschlichen Gestalt zeigt sich die verwickelteste Techni 08221XL022003
welcher er fliesset, unbestechlich und unaustilgbar in allen menschlichen Herzen liegt, in der physischen Welt eine Be 43022QA159039
vorgestellt in ihrer Allwissenheit, die alle Kruemmungen des menschlichen Herzens durchleuchtet, in ihrer Heiligkeit, 18211KA128011
aendigen Ganzen zu machen, und die Empfindungsfaehigkeit des menschlichen Herzens nach dem ganzen Umfang unsrer Bestim 05235TA147060
ie gleich alle einen subjektiven Ursprung haben, und von dem menschlichen Koerper hergenommen sind. $ Alle vergleichen 23429MB062026
genauesten Lokal- und Realzusammenhang gebracht, bilden den menschlichen Koerper. 04306DD020013
hen Koerper. ± 63 Der Koerper. $ Die organischen Kraefte des menschlichen Koerpers theilen sich von selbst in zwei Hau 04310DE002005
enaueste vermischt bilden eigentlich das physische Leben des menschlichen Koerpers. 04334DE006016
her rechne ich die Mechanik der Bewegung, und die Chemie des menschlichen Koerpers, woraus das vegetabilische Leben er 04331DE007012
fuer das Ganze der Welt durch diese getrennte Ausbildung der menschlichen Kraefte gewonnen werden mag, so ist nicht zu 32731PF064014
hen zu vereinen * . $ * Sollte nicht von dem Fortschritt der menschlichen Kultur ohngefehr eben das gelten, was wir be 06312WA004007
esundheit. $ So wie nach und auch die Natur anfieng, aus dem menschlichen Leben als Erfahrung und als das (handelnde 43126QA170011
eine solche rege Bewegung und eine solche reiche Fuelle des menschlichen Lebens dazu, als den % Griechen umgab, um Le 43034qA024020
icher und unerschuetterter Karakter gegen alle Vorfaelle des Menschlichen Lebens sey, der jeden Schmerz stumpf, jedes 03534CC011059
eduldige Phantasie fuehrt ihn ueber sie hinweg zum Drama des menschlichen Lebens. Nur das Lebendige und Freye, nur Cha 429380A154012
ste. $ Allerdings sollte man denken, ein offener Spiegel des menschlichen Lebens, auf welchem sich die geheimsten Wink 07922EA010009
r physischen eine Verwirrung anzurichten. $ Wenn nun von der menschlichen Natur / so lange sie menschliche Natur bleib 03535SA080005
schliessen; eine Gemuethsstimmung, welche von dem Ganzen der menschlichen Natur alle Schranken entfernt, muss diese no 37915PV004036
atur nicht in Harmonie gebracht werden, ohne den Begriff der menschlichen Natur aufzuheben, so ist der Widerstand der 298200C092025
Anstalten ehren. Darf man ihn tadeln, dass er die Wuerde der menschlichen Natur aus den Augen setzte, so lange es noch 31931PE013010
vergangenen und kommenden Weltalter, wenn die Ausbildung der menschlichen Natur ein solches Opfer nothwendig machte? W 32803PF067018
n kann, sondern selbst in seiner sinnlich vernuenftigen, d.h menschlichen Natur eine aesthetische Tendenz dazu vorhand 04009TA033027
gsart, (wenigstens die Anlage dazu) doch nicht ganz in der menschlichen Natur erloschen ist, mischt Ernst und Hochsc 41739qA009025
chraenkten Zustand zu einem unendlichen ueberzugehen * . Der menschlichen Natur ihren voelligen Ausdruck zu geben ist 473240C059002

durch Aufhebung aller Kunst und nur durch Vereinfachung der menschlichen Natur ihren Zweck ausfuehren, so haben sie, 46912QC020013
eit in einer unmittelbaren, und mit dem moralischen Adel der menschlichen Natur in keiner sehr entfernten Verbindung s 30910PA005023
ur in Pflanzen, Mineralen, Thieren, Landschaften, so wie der menschlichen Natur in Kindern, in den Sitten des Landvolk 41304QA002019
en will. * Siehe das Glaubensbekenntniss des ¶ V.d.K von der menschlichen Natur in seiner neuesten Schrift: Die Offenb 28636OB025008
ngueltigkeit nicht. Die Einheit des Unveraenderlichen in der menschlichen Natur ist der Grund dieser Allgemeinheit, un 07802XI008007
erst seinen eigenen Namen schrieb, ¶ Swift selbst konnte der menschlichen Natur keine so toedliche Wunde schlagen als 12205HH038032
Schmerz machte, oder ein Vergnuegen entzoege. $ Zur Ehre der menschlichen Natur laesst sich annehmen, dass kein Mensch 03003SA022004
uetze und hinderliche Last der Gewaender hinwegwirft, um der menschlichen Natur mehr Platz zu machen, so entbindet der 19807LA025017
nnerhalb der Bedingungen zu halten, welche der Begriff einer menschlichen Natur mit sich fuehrt, und an welche die Ver 48212QC130055
othwendigen Schranken hinwegsetzen, welche der Begriff einer menschlichen Natur mit sich bringt; denn das Absolute abe 48122QC125052
ltende Regsamkeit des produktiven Vermoegens, welche von der menschlichen Natur nicht zu erwarten ist, wuerde verhinde 47735QC105025
te wohl einem Affekte mistrauen, der das Vortrefliche in der menschlichen Natur so kraeftig in Schutz nimmt, und den ¶ 02431RA210012
kam, die allgemeine Idee der Schoenheit aus dem Begriffe der menschlichen Natur ueberhaupt abzuleiten, durften wir uns 36315PQ002016
r Allgemeinheit mitgetheilt werden kann, wie die Einheit der menschlichen Natur und die Nothwendigkeit des moralischen 14434IA114049
n wir aber auch diese rohen Naturgefuehle mit der Wuerde der menschlichen Natur unvertraeglich finden, und deswegen An 14913JA015012
ein undenkbarer Begriff. Wie werden wir also die Einheit der menschlichen Natur wieder herstellen, die durch diese urs 34719QM004008
so bleibt ihm nichts anders uebrig, als die Verkehrtheit der menschlichen Natur zu bejammern, die mehr dem Schein als 33806PJ017023
ei*, dieser durch einzelne Handlungen die Beduerftigkeit der menschlichen Natur. $ Einem aufmerksamen und partheylosen 50031QD081024
ur der Gegenstand ist ein gemachter und liegt ausserhalb der menschlichen Natur. Haette sich ihr Gefuehl bloss an die 49413QC150039
llgemeinen, sondern mittelbar aus einer besonders bestimmten menschlichen Natur. Um diese Gefuehle mit ihnen zu theile 16116JC015025
die Einseitigkeit beyder Systeme und den reichen Gehalt der menschlichen Natur. Von dem Idealisten brauch ich es nich 49931QD069033
ntspringen. Die Usurpation wird sich auf die Schwachheit der menschlichen Natur, die Insurrection auf die Wuerde derse 33009PG018009
Fall ist aber hoechst selten und erfodert eine Erhebung der menschlichen Natur, die kaum in einem Subjekt als moeglic 17903ZA030013
l, gut besorgt zu sehen. Ihr Wirkungskreis ist das Total der menschlichen Natur, und bloss, insofern sie auf den Karak 21931LA271007
aefte nothwendig machte, so zerriss auch der innere Bund der menschlichen Natur, und ein verderblicher Streit entzweyt 32302PF023042
nen Objekt uebergiengen. Ein solcher Sprung ist nicht in der menschlichen Natur, und um gleichen Schritt mit dieser zu 39538PY019008
nennen. Mit diesem Nahmen will ich also denjenigen Theil der menschlichen Schoenheit bezeichnet haben, der nicht bloss 25601OA057010
s naemliche Opfer wirkt. $ Zwar ist es schon Veredlung einer menschlichen Seele den gegenwaertigen Vortheil dem ewigen 12234HI010007
beantworten, mueste mein Aug in die verworrensten Tiefen der menschlichen Seele gedrungen seyn, mueste mein Verstand a 03135CA020015
en, mein % Raphael, so forsche rueckwaerts. Jeder Zustand der menschlichen Seele hat irgend eine Parabel in der physisc 11620HF013004
sich angelegen sein lassen, diesen himmlischen Trieb aus der menschlichen Seele hinweg zu spotten, das Gepraege der Go 12128HH034016
hselseitigen Unterordnung bestehen. Aber die Thaetigkeit der menschlichen Seele ist / aus einer Nothwendigkeit, die ic 04130DD005005
euft, und sich durchaus nicht mit der Eingeschraenktheit der menschlichen Seele vertraegt. Es ist demnach hier, wie ue 04033DC009074
, ein unfehlbarer Schluessel zu den geheimsten Zugaengen der menschlichen Seele. Ich gebe zu, dass Eigenliebe und Abha 09518FA106031
e verbunden. Liebe also, der schoenste, edelste Trieb in der Menschlichen Seele, die grose Kette der empfindenden Natu 01122BB020009
Seele spiegeln. So der Schoepfer selbst sein groses Bild in Menschlichen Seelen zurueckwerffen. So kann Wonne des Freu 03311CB012009
o ist man berechtigt, eine Empfaenglichkeit dafuer bey allen menschlichen Subjekten vorauszusetzen, und der Mangel der 19201KB067035
er Verwilderung, dort Erschlaffung: die zwey Aeussersten des menschlichen Verfalls, und beyde in Einem Zeitraum verein 31924PE010009
ill; doch wird das unbedingt Wahre, das bloss Menschliche in menschlichen Verhaeltnissen stets ihr ergiebigster Stoff 16204JC023027
ht dahin, ob die Zunge der Waage, worinn hoehere Geister die menschlichen waegen, um einen mathematischen Punkt uebers 08837FA023022
le, lass mich immerhin zu dem weitlaeuftigen Spinngewebe der menschlichen Weisheit auch das meinige tragen. Anders mah 12908HJ077014
durch sich selbst und dem, was durch die Kunst und durch den menschlichen Willen ist. Die Natur scheint mehr seinen Ve 42929QA151028
seines Willens zu dem Willensgesetz abstrahiere, und mir den menschlichen Willen ueberhaupt, als Vermoegen der Gattung 21536LA234049
neinander haengt. Wir wissen aber, dass die Bestimmungen des menschlichen Willens immer zufaellig bleiben und dass nur 31530PD004008
einem hohen Grad zu bewirken, weil sie das ganze Gebieth des menschlichen Wissens durchwandert, alle Situationen des L 09913FA155021

107

ahrung lehrt es, die so alt ist als die Welt, dass im Gewebe menschlicher Dinge oft die groesten Gewichte an den klein 09413FA090015
also, der sich erlauben darf, uns zu Theilnehmern so niedrig menschlicher Gefuehle zu machen, muss uns auf der andern 46415OB243013
gkeit bey demjenigen Voelkerstamm, von dem er seinen Begriff menschlicher Groesse entlehnte; in % Patagonien hingegen 23410MB056024
nder verraten einen Mangel im Plan der Welt. Schwach wie ein menschlicher Kuenstler, muss der Schoepfer an allen Orten 01316BC036004
et hat. Die Schaubuehne fuehrt uns eine mannichfaltige Szene menschlicher Leiden vor. Sie zieht uns kuenstlich in frem 09619FA120008
schmaktheiten diese Verwechslung wirklicher Natur mit wahrer menschlicher Natur in der Critik wie in der Ausuebung ver 47705QC100015
springt, ist veraechtlich. Aus dem Ganzen und aus der Fuelle menschlicher Natur muessen auch diese sinnlichen Energien 46334OB237008
ht annimmt) nicht erst zu beweisen brauchen, dass das Ideal menschlicher Natur unter beyde vertheilt, von keinem aber 50035QD082032
anitaet seyn. Um aber beurtheilen zu koennen, dass das Ganze menschlicher Natur, und nicht bloss ein einseitiges und q 46336OB239009
ben zu werden. Nur eine solche Klasse kann das schoene Ganze menschlicher Natur, welches durch jede Arbeit augenblickl 49031QC208009
der edeln Majestaet des Angesichts unter. Nach diesem Ideal menschlicher Schoenheit sind die Antiken gebildet, und ma 30106OC124004
ichtet sich schnell wieder auf, sobald nur die kleinste Spur menschlicher Schuld an dem Gegenstand seiner Anbetung sic 30614QC175013

g als eine dynamische Groesse, und wenden unsern Begriff von menschlicher Tapferkeit als Maassstab darauf an, wo es nu 23308MB042018
er das schlimme ist, dass er sich selbst zu dem wahren Ideal menschlicher Veredlung nicht wohl erheben kann, ohne noch 48934QC201013
bestehen kann. Auch wird es sich zeigen, dass ein hoher Grad menschlicher Wahrheit sich mit beyden vertraegt, und dass 49336qC035010
en, und die nur darum verwerflich sind, weil sie die Grenzen menschlicher Wahrheit ueberschreiten. Ohne jene moralisch 48430QC153072
es den Erfahrungsbegriff seines Subjekts (unsere Kenntnisse menschlicher Willensguete und Willensstaerke) uebertriff 38735pW013025
17

eltickeit zum beneideten Loose des Goetterstandes: ein bloss menschlicherer Nahme fuer das freyeste und erhabenste Sey 35926PO039064
1

e selbst, dass er kein Trauerspiel schrieb, und vergass nur, menschlicherweise, in seiner eigenen Angelegenheit die in 44629qB007013
1

r uns; diess ist der Zustand der Goetter, die sich um nichts menschliches bekuemmern, die ueber allem frei schweben, d 09301YF014036
enn wir einen Besuch in Spitaelern abgelegt oder % Salzmanns menschliches Elend gelesen haetten. Noch viel schlimmer s 48012QC119054
Streit gezeigt wird und alle neben ihm ihre Gewalt ueber ein menschliches Herz verlieren. Unter diesen Naturkraeften i 13930IA070044
unsrige, % Julius, ohne Unterbrechung waere zuviel fuer ein menschliches Loos. Mich verfolgte schon oft dieser Gedank 11316HD002013
ebertragen, und aus einem absoluten Objekt ein beschraenktes menschliches machen (was z.B alle % griechischen Gotthei 48320QC141022
n koennen. Eine reine Intelligenz kann nicht leiden, und ein menschliches Subjekt, das sich dieser reinen Intelligenz 16808JE056009
h ganz Thier, oder besser: mehr oder auch weniger als Thier, menschliches Thier. (Denn dasjenige Wesen, das einmal Me 05032DL004012
7

Unwahrheit als eine Indelikatesse, eher eine Verletzung der Menschlichkeit als der Ehre verzeihen, die, um die Vollko 02538RA224033
en. Einem verwandten Genie, dem % Thomson, ist die nehmliche Menschlichkeit begegnet. $ In der sentimentalischen Gattu 45528QB165009
% Moor, der sonst spizfindig genug war, die Empfindungen der Menschlichkeit durch Skeletisirung der Begriffe in nichts 06012DQ009015
nicht hingeben koennen, wenn die Pflichten der Ehre oder der Menschlichkeit es fodern. % Philoktet erfuellt die % grie 19822LA028031
e Charakter, fuer sich allein betrachtet, das Ideal schoener Menschlichkeit ganz erschoepfen, das nur aus der innigen 49112QC212023
die veraechtlichste Karrikatur zunaechst an die herrlichste Menschlichkeit grenzen sehen. Fuer den Menschen unter dem 35219PO063087
Durst zu loeschen wird der Mensch Thaten thun, worueber die Menschlichkeit schauert, er wird wider Willen Verraether 04724DG019013
gen Schlachtopfer einer verruchten Maxime den Stab bricht? / Menschlichkeit und Duldung fangen an der herrschende Geis 09711FA131001
yder des frommen Hasses bekaempfte, pflanzte die Schaubuehne Menschlichkeit und Sanftmuth in unser Herz, die abscheuli 09811FA144047
dersetzen. Die Stimme der Gerechtigkeit, der Maessigung, der Menschlichkeit wird von der lauter sprechenden Begierde u 02227PA188008
ng idealischer Wesen erheben will, ohne uns zugleich unserer Menschlichkeit zu entladen; ein System, das allem, was wi 04029DC009039
alten wird. Der rohe Sohn der Natur, den kein Gefuehl zarter Menschlichkeit zuegelt, ueberlaesst sich ohne Scheu diese 14907JA013010
te sich auch die Religion. Der Geschmack legte den Grund zur Menschlichkeit. $ Sein Einfluss zeigt sich auch in Befoer 06823XC009007
en der grossen Welt naiv; sie vergessen aus eigener schoener Menschlichkeit, dass sie es mit einer verderbten Welt zu 42209QA075021
gelegt, und haben ein offener Herz fuer die Empfindungen der Menschlichkeit, und die Ausuebung moralischer Pflichten. 06426DB005039
15

seyn, und ich wuesste kaum, wie man nicht lieber sein ganzes Menschseyn aufgeben, als ueber diese Angelegenheit ein an 28430OB145033
1

aber ein erhabener Eindruck ergreift ihn ploetzlich unter % Mentors Gestalt, er erinnert sich seiner bessern Bestimmu 04536TA092027
1

eife zu erreichen. Wenn der unbehuelfliche Taenzer bey einer Menuet soviel Kraft aufwendet, als ob er ein Muehlrad zu 30705OC187007
1

chen in den Begriff des Aesthetischen gerne mit aufnimmt, so merke ich hier zum Ueberfluss noch an, (obgleich diese B 37632pT011033
Koerper entdeke, da ahnde ich einen Geist / Wo ich Bewegung merke, da rathe ich auf einen Gedanken. $ " Wo kein Toder 11702HF022004
2

a wir nun das Schoene bloss empfinden und nicht erkennen, so merken wir dabey auf kein Verhaeltniss desselben zu ander 00406RA012012
trenge Richtung desselben nach dem Gesetz der Nothwendigkeit merken. Die Unzufriedenheit ueber unsere eigene schlecht 42716QA127026
verzeihen koennten, den Betrug nicht verachten? / Sobald wir merken, dass die Anmuth erkuenstelt ist, so schliesst sic 27015OB010003
ar Verachtung und Ekel, die unvermeidliche Folge. Sobald wir merken, dass die architektonische Schoenheit gemacht ist, 27006OB008003
entspringt; hingegen wird er destomehr auf das Verhaeltniss merken, in welchem eben dieser Gegenstand zu seiner Sittl 15103JA027042
5

wuerde das erste Gefuehl, das uns seine Groesse einfloesste, merklich geschwaecht werden / etwas aehnliches wuerde ges 22635MA062039
lischen gewichen ist, aber ohne dadurch dem wahren Geschmack merklich naeher zu kommen. Denn der Charakter der Natur i 23728MB101023
des Baues sich schon im mittleren Alter durch Obesitaet sehr merklich vergroebern, dass, anstatt jener kaum angedeutet 27523OB013020
aber die Art und der Grad dieser Erkenntniss bey einer jeden merklich verschieden sind. Der schoene Schriftsteller ste 01027RA069057
rirenden Schranken und auch ihr Gegensatz wird immer weniger merklich, in einem je hoehern Grade sie poetisch werden; 49117QC213033
selbst dargestellt verlangen. Aber der Fehler wird nur allzu merklich, wenn er sich, wie in seinem % Cissides und % Pa 45518QB163007
6

em Original und dem gluecklichsten Nachahmer wird immer eine merkliche Distanz offen bleiben, aber er ist auf diesem W 47134QC045018
hartnaeckig und kraftvoll widersteht, von seiner Seite eine merkliche Gewalt und grosse Anstrengung erfodert, ohne we 28025OB108015

2
des schwaecht oder ganz vernichtet. Zwar koennen wir uns mit merklichem Vergnuegen bey der Betrachtung der menschliche 17806KA077006
1
ten Eindruecke von einem Leiden erhalten, ohne doch zu einem merklichen Grad des Mitleids gebracht zu werden, wenn es 16009JC001017
1
eber eine ruhige Wehmuth hinaus, mit der sich noch immer ein merklicher Grad des Vergnuegens gatten kann. Sie, die all 15119JA031019
n Charakteren in ihrer bessten Bedeutung gilt, das wird noch merklicher in ihren beyderseitigen Karrikaturen. Der wahr 50207DD093013
eitige Verschiedenheit und Beduerftigkeit in demselben Grade merklicher, als sie den poetischen Charakter ablegen; und 49123QC214028
3
rknuepfen. Diese Idee und das ihr korrespondirende sinnliche Merkmal an dem Objekt muessen mit einander in einem solch 26035DA102008
an doch eine Tendenz goettlich nennen, die das eigentlichste Merkmal der Gottheit, absolute Verkuendigung des Vermoege 34312PK028023
usgefuehrt werde, und dass dieses also kein ausschliessendes Merkmal des Schoenen seyn koenne. Es ist wahr, alle techn 25823DA081025
3
n die Anschauungen aus, von denen der Verstand die einzelnen Merkmale oder Begriffe absondert; denn so abstrakt wir au 00834RA054028
herungen der Hoeflichkeit, die eine allgemeine Form ist, als Merkmale persoenlicher Zuneigung aufnehmen, und wenn er g 40312PZ049012
rworren und ineinander fliessend. $ 2) Wir trennen einzelne Merkmale und unterscheiden. Unsere Erkenntniss ist deutli 06318WA007005
Bestreben geht dahin, im lebendigen Ganzen einer Anschauung Merkmale zu unterscheiden. Weil er die Dinge nach ihren i 00602RA030022
4
n eine Rache, die kein Blut loeschen konnte. Selbst der Hass merkt auf der Ehre zarte Stimme, das Schwerdt des Ueberwi 41003Pa055004
deutschen Literatur geziemt. * Wer bey sich auf den Eindruck merkt, den naive Dichtungen auf ihn machen, und den Anthe 44128qB004007
t in seinen Genuss zieht und auf die Formen der Gegenstaende merkt, die seine Begierden befriedigen, hat er seinen Gen 40536Pa014017
3
Eingeweide, die weder die Rubia durchdringt, noch selbst der Merkur durchreisst, durch sie zertheilt worden sind. Wer 05832DD016041
raebt er aus den Eingeweiden der Berge den maechtigwirkenden Merkur, und presst den kostbaren Saft aus dem orientalisc 05528DM030060
2
ischen Schwungs, den die blosse Begier zu nehmen faehig war, merkwuerdig bleiben. * Wenn ich den unsterblichen Verfass 46438qB034021
bweichung des moralischen Urtheils von dem aesthetischen ist merkwuerdig und verdient Aufmerksamkeit. Man kann mehrere 24434NA049010
denen ich dir in meinem naechsten Brief mehr sagen werde. $ Merkwuerdig waren mir auch die Buesten der grossen % Grie 10507GA057001
en uns ein treffendes Sinnbild unsrer Unsterblichkeit. $ Wie merkwuerdig wird mir nun alles! / Jezt % Raphael, ist all 11637HF018002
nzen des Vaterlands einen lebhaftern Schwung gab; und es ist merkwuerdig, dass man noch nie so oft Seelengroesse zu be 07906FA003034
sse Zusammensezung, die wir Welt nennen, bleibt mir jezo nur merkwuerdig, weil sie vorhanden ist, mir die mannigfaltig 11532HF006012
entbehrlichste Leitfaden im gesellschaftlichen Leben. Es ist merkwuerdig, wie viel Aehnlichkeit die koerperlichen Ersc 06834DX010003
7
eines Nachtwandlers, und ich beobachte zwischen beyden eine merkwuerdige Aehnlichkeit. Kann der leztere bei einer ans 08333EA061016
heime Raederwerk aufdeckten, nach welchem er handelt? $ Eine merkwuerdige Klasse von Menschen hat Ursache, dankbarer a 09718PA134002
nd und Laster, alle verworrensten Intriguen des Gluecks, die merkwuerdige Oekonomie der obersten Fuersicht, die sich i 07925EA010036
en den traurigen in der zweiten. Diss ist die wunderbare und merkwuerdige Sympathie, die die heterogenen Principien de 06404DF010006
bekaempfen lassen; das Stueck ist noch zu hoffen, wo dieses merkwuerdige Thema behandelt wird. Keine Angelegenheit is 09817PA145024
das Schoene seyn. Mit der Form seiner Urtheile ist also eine merkwuerdige Veraenderung vorgegangen; er sucht diese Geg 40812Pa034009
6
rd sich gegenwaertiger Versuch mehr damit beschaeftigen, den merkwuerdigen Beitrag des Koerpers zu den Aktionen der Se 04104DC011046
einander entgegensetzt. $ Dieses fuehrt mich auf einen sehr merkwuerdigen psychologischen Antagonism unter den Mensch 49129QC216007
spaetern Periode kennen lernte. Ich erinnere mich jetzt der merkwuerdigen Stelle im sechsten Buch der % Ilias, wo % G 43401QA195006
3
elachen oder die edle Einfalt hochschaetzen sollen. Ein sehr merkwuerdiges Beyspiel dieser Art findet man in der Regie 42219QA077003
Bei den % Griechen zeigt sich aber ein doppeltes, aeusserst merkwuerdiges, und vielleicht in der Geschichte einziges 06419WA022014
2
$ Diss, mein Bester, sind so oft meine Empfindungen bei den Merkwuerdigkeiten, die man in jedem Land einem Reisenden 10127GA012011
1
. Dort erblicke ich etwas ausser mir, hier etwas in mir. Ich messe also auch eigentlich nicht mehr, ich schaetze keine 23515MB071002
1
Quantum in einem andern enthalten ist, heisst dieses Quantum messen (wenn es stetig) oder es zaehlen (wenn es nicht 23105MB016015
ht! Wir Menschen richten bloss die Aussenseite der That: wir messen nach den Folgen allein. Aber wie anders gestaltet 00711AA105010
uns das hoechst sinnliche Maass, womit wir alle Groessen zu messen pflegen, voellig unbrauchbar mache. Ohne das erste 23805MB105039
s nicht mehr von uns ab, ob wir diese Macht mit der unsrigen messen und auf unsre Existenz beziehen wollen. Diess gesc 20902LA141016
es den Wettkampf beginnen, und das Ganze mit dem Ganzen sich messen. Welcher einzelne Neuere tritt heraus, Mann gegen 32225PF017043
mit dem alten Kuenstler gerade in derjenigen Eigenschaft zu messen, worinn dieser seinen unabstreitbaren Vorzug hat. 44019QB012040
6

(29)

ingen die Schranken des Aberglaubens, er ergreift muthig das Messer / und hat das groeste Meisterstuek der Natur, den 05536DM033013
ischen Kuenstler ausstattete, den menschlichen Bau unter dem Messer des Anatomikers, steigt in die unterste Tiefe, um 02031RA171016
der Wahnsinnige, der seinen nahenden Paroxysmus ahnet, alle Messer entfernt und sich freiwillig den Banden darbietet, 03626SA084012
hher % Boerhaave in die Mischungen der Koerper; eus eben dem Messer, mit dem der Wilde sein Wildpret zerlegte, er fand 05406DM009044
4
d mehrere andere aus dieser Gattung athmen. So ist mir die % Messiade als ein Schatz elegischer Gefuehle und idealisch 45826QB191005
ises durchfuehren lassen. So eine herrliche Schoepfung die % Messiade in musikalisch poetischer Ruecksicht, nach der o 45610QB171006
los genug, von einer Tragoedie und Epopoe, wenn es auch eine Messiade waere, Erbauung zu verlangen, so werden sie an e 38315PV037035
he Dichter koennen uns auf elegische Weise bewegen. In der % Messiade, in % Thomsons Jahrszeiten, im verlornen Paradie 44913qB013003
4
den, mehrere einzelne Zuege in seinen Dramen und in seinem % Messias stellen den Gegenstand mit treffender Wahrheit un 45604QB169013
Beschreibungen, alle Muster oratorischer Beredtsamkeit im % Messias, alle schimmernden Gleichnisse, worinn unser Dich 45821QB190026
den % Klopstockischen Oden, mit den schoensten Stellen des % Messias, im verlorenen Paradies, in % Nathan dem Weisen, 43932qB002016
3
ich selbst wieder multiplizieren koennen? $ Auf dem Wege der Messung koennen wir also zwar auf die komparative, aber n 23117MB021005
in allen diesen Faellen das Maass subjektiv ist, so ist die Messung selbst immer objektiv; denn man darf nur das Maas 23425MB061013
2
itzt ihm gaenzlich, sein Herz liegt nicht wie ein schlechtes Metall gleich unter der Oberflaeche, sondern will wie das 43305OA185013
1
e = Jussit, et erectos ad sidera tollere vultus. $ % OVID II Metamorph. $ Durchlauchtigster Herzog, Gnaedigster Herzog 03710DA003003
1
aber weder an den guten noch schlimmen Sinn, den man in der Metaphysik damit verbindet, erinnern darf * . 49235QC221036
1
er Menschheit kann von ihm erwartet werden. So wenig nun der Metaphysiker sich die Schranken erklaeren kann, die der f 37222PS042005
en zusammen bestehen koennen, ist eine Aufgabe, die zwar den Metaphysiker, aber nicht den Transcendentalphilosophen in 37111PS028019
2
nd dawieder gestritten. Die Frage nach dieser ist aber bloss metaphysisch, und alle Subtilitaeten der Philosophen koen 09608ZA005008
1
ge. Ich bin in einem Feld, wo schon mancher medizinische und metaphysische % Donquixotte sich gewaltig herumgetummelt 01611BG007011
1
eht sie dem Beobachter, und ihr uebersinnlicher Ursprung dem metaphysischen Forscher. Aber genug, das Selbstbewusstsey 37230PS043036
1
ukt, der Materie anheim gefallen, und die vielversprechenden Meteore erscheinen als ganz gewoehnliche Lichter / wo nic 27636oB023037
1
$ a) Thierische Triebe weken und entwikeln die geistige. $ Methode §7. $ Die Seele ausser Verbindung mit dem Koerper 03913DB012001
des Erziehers irre; desto schlimmer, wenn sie sich noch mit Methode bruesten, und den zarten Schoessling in Philanthr 09826FA148017
eyden alles Momentane und Zufaellige zu scheiden. Bey dieser Methode faehrt er im Ganzen vortreflich und wird schwerli 49429QD017003
ehrer soll seinem Schueler die strenge Gesetzmaessigkeit der Methode keineswegs verbergen, sondern ihn vielmehr darauf 01314RA096010
er kann man es fuer verdaechtig halten, wenn es der Form und Methode nach, die gemeine Empfindung auf seiner Seite hat 36833pR003039
NG. $ Thierische Triebe weken und entwikeln die geistige. §7 Methode. $ Die sicherste Methode, einiges Licht auf diese 04827DI003002
ln und Portikus, was fuer ein Schritt! $ Die Reinlichkeit. ± Methode. $ Naturrecht, Politik, Moral, Aesthetik, wie gut 09001YB001002
eken und entwikeln die geistige. §7 Methode. $ Die sicherste Methode, einiges Licht auf diese Materie zu werfen, mag v 04623DI004003
8
uruekstossen. So hat sich der unvollkommene Geist eines % La Mettrie, eines % Voltaire auf den Ruinen tausend verunglu 03336CB022009
1
hon, % Phanias, % Peregrinus % Proteus (den % Wielandischen meyne ich) fuer ihre Ideale empfinden; die Empfindung is 48411QC150019
Naturgaben Besitzungen des Geistes werden koennen; dadurch, meyne ich, dass es der Materie Form ertheilt; denn der Ge 27621oB019046
2
hmen, sondern dadurch ein Gesetz fuer Jedermann aufzustellen meynen) so muss in unserm Subjekt ein nothwendiger Grund 23537MB077034
1
ht, und er hat vollkommen recht, wenn er bloss die Beziehung meynt, welche Handlungen auf das Moralgesetz haben. Aber 38713pW007025
1
n Wesens verrathen, und meine Verwandschaft mit diesem Wesen mich ahnden lassen. Eine neue Erfahrung in diesem Reiche 11611HP009037
ch von keinem % amerikanischen Kriege gehoert. So mueste ich mich also, wenn die Meerfiber in Bewegung kommt, an ein S 02503BJ041004
den werden. Gesezt also ich sehe das Meer. Das Meer erinnert mich an ein Schif. Das Schiff an den % amerikanischen Kri 02436BJ037004
Gefuehle und idealischer Schilderungen theuer, wie wenig sie mich auch als Darstellung einer Handlung und als ein epis 45828QB191018
will, fuer meine Phantasie ueberschwenglich; aber ich lasse mich auch nimmermehr darauf ein, diese Zeitgroesse anzusc 23926MB120030
brig bleibt, der sie einander entgegensetzt. $ Dieses fuehrt mich auf einen sehr merkwuerdigen psychologischen Antagon 49129QC216003

immer wahrer und tiefer und beweglicher klingen. Ich berufe mich auf jedes rein gestimmte Gefuehl, ob es nicht alles 45818QB190003
uhigen, oder die reizbaren Seelen der Schriftlichtoden wider mich aufreizen, oder eine neue Theorie auf die Bahn bring 01615BG008023
a spielen wollen. Keines von allen dreien will ich thun, und mich begnuegen, nur etwas weniges festzusezen, dess ich z 01617BG009009
hen wird. % Shakespears % Timon von % Athen ist, so weit ich mich besinnen kann, noch auf keiner deutschen Buehne ersc 09337PA085009
rn von dem Subjekte selbst hervorgebracht wird. ' $ Ich habe mich bis jetzt darauf eingeschraenkt, den Begriff der Anm 25517QA052003
Wahre. $ Ich forsche nach den Gesezen der Geister / schwinge mich bis zu dem Unendlichen, aber ich vergesse zu erweise 11511HE008009
, und wir scheinen sie ueber ihrer Bewunderung zu vergessen. Mich daeucht, es verhalte sich damit, wie mit den unterir 07915EA008001
zte auf welchem sie nicht gegruendet war. Und noch schroeken mich deine Besorgnisse nicht. Was dir auch immer eine mel 11424HD024004
Gottheit hieng. Ich empfand und war gluecklich. % Raphael hat mich denken gelehrt, und ich bin auf dem Wege meine Ersch 10937HB023003
muesste selbst erst darauf gegruendet werden. Und so haetten mich denn die bisherigen Untersuchungen wieder auf den Pu 32826PG004004
uer nuechterne Weisheit verkaufe, auch das, mein Guter, soll mich dennoch den verlorenen Augenblik nicht bereuen lasse 12811HJ067033
n du keinen Schluessel zum Himmel hattest, warum musstest du mich der Erde entfuehren? Wenn du voraus wusstest, dass d 11238HC034011
llen Welt und einen Uebergang in die Geisterwelt suchte, hat mich der freye Lauf meiner Einbildungskraft schon mitten 39533PY017019
, wenn alles sich aufreibt, rings herum / O Freund, ich kann mich der Nachwelt durch keine Obelisken, keine eroberte L 10623GA084005
e nun zu beantworten mir gnaedigst aufferlegt ist: Ich freue mich des erhabenen Gegenstands meiner Rede. Ich freue mic 00311AA005015
es Menschen in der Verbesserung seines Koerpers versammle. $ Mich deucht, es ist diss von beiden Theilen gleich einsei 04014DC005001
e Wirklichkeit meinem Traume auch nicht einmal aehnelt, wird mich die Wirklichkeit um so entzueckender, um so majestaet 12616HJ041020
hte, meinem Vaterland dereinst als Arzt zu dienen. Ich freue mich dieser Bestimmung, und werde um so mehr alle Nerven 03805DA009003
dieser ihr Interesse, ihre Wuerde, ihre Reize mit. Ich habe mich dieses Jahr mit beiden bekannter zu machen gesucht; 03819DA012003
twa 1780, gerade die rechten Subjekte. Uebrigens schaeme ich mich dieses Kinderurtheils nicht, da die bejahrte Kritik 43334QA193004
freue mich des erhabenen Gegenstands meiner Rede. Ich freue mich doppelt der Tugend Lobredner zu seyn, im Tempel der 00312AA006003
Grossen gethan. Ich duldete diese Gluecklichen, weil Bettler mich duldeten. Ich erroethete nicht, einen Theil des Mens 11127HC007007
brauche schulgerechter Formen werde ich kaum in Gefahr seyn, mich durch Misbrauch derselben an dem guten Geschmack zu 30922PA009013
ung gehabt. Mein ganzes Herz ist davon erweitert. Ich fuehle mich edler und besser. $ Ich komme aus dem Saal der Antik 10134GA016003
t: $ = " O Welt du bist des wahren Lebens Grab. = Oft reizet mich ein heisser Trieb zur Tugend, = Fuer Wehmuth rollt e 45427QB154003
Graenzen meines vaeterlichen Horizonts wieder umkehrten / da mich ein heitrer Sonnenuntergang nichts hoehres ahnden li 10931HB021019
rsuchungen wieder auf den Punkt zurueckgefuehrt, von dem sie mich eine Zeitlang entfernten. Das jetzige Zeitalter, wei 32827PG004017
ich mein Ohr vor dem Gekraechz des Raben zu verstopfen. Was mich ergoezt, nenn ich melodisch und schoen, hesslich und 02910BL018002
n, sondern helfe mir durch Zahlen, und nur alsdann, wenn ich mich erinnere, dass die hoechste Raumgroesse, die ich in 23928XB120048
Bande der Uebereinkunft und der Meinung entzwei. Ich fuehlte mich ganz frei / denn die Vernunft, sagte mir % Raphael, 11134HC012003
Epopee, den Roman, das Trauerspiel u.a.m zaehle, der wuerde mich ganz und gar nicht verstanden haben. Denn der Begrif 46643QC008024
s Wesen ueber dem Schein vernachlaessigt werde. Obgleich ich mich gar nicht berufen fuehle, das Zeitalter gegen diesen 40323PZ053003
ann ich dem Thurm die absolute Groesse nicht zuschreiben, da mich gar nichts hindert, ihn noch groesser anzunehmen. Mi 23203MB028020
t dem Sie die Seele aller Ihrer Zoeglinge durchschauen, auch mich geprueft, und einiges in mir zu bemerken geglaubet, 03802DA008018
sich aus den hohlen tiefliegenden Augen. " Ich muss Leute um mich haben, die fett sind, ' sagt % Caesar, " Leute mit r 05934DQ004005
ltigen, zu erhoehen / also ligt mir daran, Glueckseligkeit um mich her zu verbreiten. Welche Schoenheit, welche Vortref 11920HG029028
meinem Stolze geschmeichelt. Ich war ein Gefangener. Du hast mich herausgefuehrt an den Tag, das goldne Licht und die 11120HC004003
ird mir nun alles! / Jezt % Raphael, ist alles bevoelkert um mich herum. Es gibt fuer mich keine Einoede in der ganzen 11638HF019007
ir Wohlwollen, Liebe. ± Liebe. $ Jezt bester % Raphael, lass mich herumschauen. Die Hoehe ist erstiegen, der Nebel ist 11927HH002005
e Stille, und einen langsamen Takt beobachten. * Ich beziehe mich hier auf eine kuerzlich erschienene Schrift: Vorlesu 31635PD001003
seligkeit. Wir selber werden das empfundene Objekt. Verwirre mich hier durch kein zweideutiges Laecheln, mein % Raphae 11720HG008002
en, = lass diese Augen sehen, und dann, wenn du willst, lass mich im = Lichte fallen. ' $ % Ilias. $ Auch das unbestim 19036KB052015
gniss der Wahrheit. $ lass theurer Freund meiner Seele, lass mich immerhin zu dem weitlaeuftigen Spinngewebe der mensc 12907HJ077007
wegung verrichten will, in diese genaue Berechnung lasse ich mich in dem Augenblick nicht ein, und der Natur in mir wi 26715QA158043
lluestige Verwunderung an. Eine Hohlaeugige Hungerfigur, die mich in den blumigten Promenaden eines fuerstlichen Lustg 10114GA007005
nung, Schoenheit, Vortreflichkeit geben mir Freude, weil sie mich in den thaetigen Zustand ihres Erfinders, ihres Besi 11607HF009011
$ Ich nehme also meine Zuflucht zu der zweiten. Diese fuehrt mich in eben den Labyrinth. Ich muss notwendig annehmen, 02513BJ046003
e, ein nuezliches Glied der Gesellschaft zu heissen, du hast mich in einen Buerger des Universums verwandelt. Meine Wu 11124HC005026
d ich selbst nur bin, was ich seyn soll. Sein Vortheil ueber mich ist aus, sobald ich will. Wer mir aber in seiner Per 30622QC179004
h in einer noch spaetern Periode kennen lernte. Ich erinnere mich jetzt der merkwuerdigen Stelle im sechsten Buch der 43338QA195003
% Raphael, ist alles bevoelkert um mich herum. Es gibt fuer mich keine Einoede in der ganzen Natur mehr. Wo ich einen 11638HF020004
Welten aufdringen / ich kann sie durch kein Meisterstueck an mich mahnen / ich kann keinen Kopf zu diesem Torso erscha 10625GA084025
esse und zwar zu einer unendlichen. Derjenige Gegenstand der mich mir selbst zu einer unendlichen Groesse macht, heiss 23518MB072004
Bekanntschaft mit einem mir aehnlichen Wesen. Ich bespreche mich mit dem Unendlichen durch das Instrument der Natur, 11616HF011003
r andern, einer Entschuldigung durchaus fuer unfaehig halte, mich mit den Elegien des % roemischen und % deutschen % P 46516QB249069
se anmuthigen Bewegungen nicht natuerlich sind, so werde ich mich nicht enthalten koennen, ueber den Menschen zu zuern 27031QB009046
u vergueten pflegt. ' Ich gestehe, dass diese Erklaerungsart mich nicht ganz befriedigt, und zwar vorzueglich deswegen 41818QA011006
rpoert, weil die Kultur selbst ihre Quelle ist. Ich erinnere mich nicht mehr, welcher alte oder neue Philosoph die Bem 32004PE018003

das an der Spize dieser Darstellung des Menschen steht, darf	mich	nichts ergoezen, als was mich vollkommner macht; nic	02913BL019016
Beispiele solcher Opfer / und ich fuehle es lebhaft, dass es	mich	nichts kosten sollte, fuer % Raphaels Rettung zu ste	12224HI004015
landete, und alle Hofnung zur Rueckkehr vernichtet. Ich kann	mich	nie mehr mit einer Meinung versoenen, die ich einmal	11107HB051003
einer Familie. $ Ich kann diesen Saal nicht verlassen, ohne	mich	noch einmal an dem Triumph zu ergoezen, den die scho	10533GA071008
$ Dass ich aus deinem suessen Traume dich erwekt habe, reut	mich	noch nicht, wenn gleich dein jeziger Zustand peinlic	11333HD011011
nichts verdriessen, als was mich unvollkommner macht. Macht	mich	nun das Melodische, das Schoene vollkommner, als das	02915BL020002
s nur den Ton des ersten angegeben hat. Die Rothe Farbe wird	mich	nur an die Rothe erinnern. So wie die Rothe Farbe im	02428BJ030005
Thurm meine Idee von Thurmeshoehen uebersteigend, so wird er	mich	nur desto mehr ergoetzen. Warum? Jenes it ein Widers	23322MP047014
erts auf seinen Grundriss zu uebertragen. Also giebt es fuer	mich	nur eine einzige Erscheinung in der Natur, das denke	11530HF005005
hoehres ahnden liess, als einen schoenen morgenden Tag / da	mich	nur eine politische Zeitung an die Welt, nur die Lei	10933HB021032
hand ueber die hartnaeckige Gegenwehr der Natur ueberraschte	mich	oefters / aber das nahe wohnende Elend steckte bald	10112GA006012
maeischen Loewen fallen, und Schrecken und Erstaunen reissen	mich	schwindelnd fort. $ Zunaechst an dieser fesselt dich	10304GA031017
en Alter den letztern Dichter zuerst kennen lernte, empoerte	mich	seine Kaelte, seine Unempfindlichkeit, die ihm erlau	43316QA188015
ollkommenheit. Ich begehre das Gluek aller Geister, weil ich	mich	selbst liebe. Die Glueckseligkeit die ich mir vorstel	11917HG028009
r Freude, weil sie mein eigen ist, ich begehre sie, weil ich	mich	selbst liebe. Vollkommenheit in der Natur ist keine	11914HG025024
faehig und berechtiget ist. $ Wie anziehend muesste es fuer	mich	seyn, einen solchen Gegenstand mit einem eben so gei	31217PB016006
ein Sinnbild des Unvergaenglichen zu finden * . $ Ich wende	mich	sogleich zu den neuern Poeten in der elegischen Gatt	45112QB114003
gkeit und grosse Freygebigkeit Tugend im engsten Verstand? /	Mich	soll izt die glaenzende Aussenseite prangender Thate	00430AA044001
kgefuehl fuer die gnaedigste Sorgfalt, womit Hoechstdieselbe	mich	stets vollkommener zu machen streben / hocherhoben v	03826DA014012
st dem Despotismus der Unterleibs unterworfen wird, wenn ich	mich	ueberhaupt in das grosse Feld der Hysterie und Hypoc	06802DW002040
als was mich vollkommner macht; nichts verdriessen, als was	mich	unvollkommner macht. Macht mich nun das Melodische,	02914BL019028
hast mir den Glauben gestohlen, der mir Frieden gab. Du hast	mich	verachten gelehrt, wo ich anbetete. Tausend Dinge wa	1T022HB040003
nenn ich melodisch und schoen, hesslich und unmelodisch, was	mich	verdriesst. $ Aber kraft des ersten Gesezes, das an	02911BL018013
ohne Unterbrechung waere zuviel fuer ein menschliches Loos.	Mich	verfolgte schon oft dieser Gedanke im vollen Genuss	11316HD003001
mich geprueft, und einiges in mir zu bemerken geglaubet, das	mich	vielleicht faehig machte, meinem Vaterland dereinst	03803FA008028
llung des Menschen steht, darf mich nichts ergoezen, als was	mich	vollkommner macht; nichts verdriessen, als was mich	02913BL019021
t dem Menschen einschlaegt, auch zu dem meinigen machen, und	mich	von den Arten der Schoenheit zu dem Gattungsbegriff	36305PO070026
Haerte, Entfernung der Koerper. $ Der Geschmak unterrichtet	mich	von den feinsten Flaechen der Koerper; diss laest si	01812BH027004
erstorbenen Funken meines Enthusiasmus wieder aufzuflammen,	mich	wieder ausszusoehnen mit meinem Genius / aber mein S	11517HE011012
. Die Materie kann ich mir vorstellen, weil sie mittelbar in	mich	wirkt. Einen Geist sogar kann ich mir leichter vorst	01415BD008011
esung einer schoenen Anekdote, eines vortreflichen Gedichtes	mich	zanken kann, und mein Herz hat mirs leise gestanden,	11806HG014021
zu lieben als von dir geliebt zu sein, denn das erste hatte	mich	zu % Raphael gemacht. $ = " War's nicht diss allmaec	12013HH009047
flus der Goettlichen Allmacht, der der Materie die Kraft auf	mich	zu wirken gibt. Jede meiner Vorstellungen ist also e	01311BC032016
nntnisse in schulgerechter Form ueberliefert, der ueberzeugt	mich	zwar, dass er sie richtig fasste, und zu behaupten w	01602RA125011
meiner Wollust Widerstralen saugen? = Nur in dir bestaun ich	mich.	= Schoener mahlt sich mir die schoene Erde, = helle	12028HH018006
vorschreiben, ist kein Zwang, vielmehr ein Beduerfniss fuer	mich.	Wenig geuebt im Gebrauche schulgerechter Formen wer	30920PA008016
st zugegen, als dieser unglueckliche Gedanke: Man beobachtet	mich!	den zaertlichen % Romeo mitten aus dem Arm der Entz	08425PA069011
ich sie. = Meine Klagen stoehnt' ich in die Luefte, = freute	mich,	antworteten die Kluefte, = Thor genug, der suessen	12105HH023009
die Persoenlichkeit trennt mein ich von demselben, und lehrt	mich,	dass es eine aeussere Veraenderung ist. Vorstellung	01916BI010024
en der Zweifelsucht entgehen koennen, so war es Pflicht fuer	mich,	dir Genuesse nicht vorzuenthalten, deren du faehig	11429HD027019
uerde mein Stof sich ins Unendliche dehnen. Genug, deucht es	mich,	ist es nunmehr bewiesen, dass die thierische Natur	06P09DW003004
armen der ganzen Natur gleich unsrer Geliebten. Du verstehst	mich,	mein % Raphael. Der Mensch, der es so weit gebracht	12119HH029003
surtheil schreiben kann, hat darum noch keine Majestaet fuer	mich,	sobald ich selbst nur bin, was ich seyn soll. Sein	30621OC178015
bezeichnet. Auch dieser Sinn hat eine naehere Beziehung auf	mich,	von welcher anderwaerts. $ Das Gefuehl stellt mir d	01829BH030009
seiner Person den reinen Willen darstellt, vor dem werde ich	mich,	wenns moeglich ist, auch noch in kuenftigen Welten	30624OC180015
diese Erklaerung einem Einwurfe zu begegnen suche, habe ich	mich,	wie es scheint, in einen andern verwickelt, und die	37033PS023014
	110		
igene Welten, Goldmacher bereichern die Naturgeschichte, der	mikroskopische	Blik eines Schwammerdamms ertappt die Natu	05533DM031027
	1		
sling bey Zeiten von seiner Mutter Brust, naehre ihn mit der	Milch	eines bessern Alters, und lasse ihn unter fernem %	33328PI015017
d es niemals auf die Quelle desselben aufmerksam machen. Die	Milch	mag ihm wohl Vergnuegen gewaehren, aber sie wird ni	05105DL009002
	2		
lebhaft und gleichfoermig schlagen, das Blut wird ungehemmt,	mild,	oder feurig rasch, je nachdem der Affekt von der sa	05728DO005028
	1		
oene muss verhaeltnismaessig klein seyn, glatte Oberflaeche,	milde	Farben, allmaehliche Aenderung in der Richtung der	07631XG010009
chmolzen zu Menschen. Menschen verwilderten zu Barbaren. Der	milde	Himmelstrich des % Peloponnes entartete mit seinen	10612GA082002
n sie dort zwischen der maennlichen Kraft und der weiblichen	Milde	knuepft, alles Sanfte und Heftige in der moralische	40935PA052057
aft in der Abendroethe. Die reiche Mannichfaltigkeit und der	milde	Umriss der Gestalten, das unendlich wechselnde Spie	22502MA042006

und Strange, von Liebenswuerdigkeit und Ernst, Majestaet und Milde, kann keinen Sohn der Erde bezeichnen. Die hochgewo 10336GA042014

5

ngehindert von statten gehen, die reizbaren Pasern werden im milden Dampfbad geschmeidig spielen, so Reizbarkeit als E 05732DD005064
t, an sich selbst Theil zu nehmen, und eigenes Leiden in dem milden Wiederschein der Sympathie zu empfinden. $ Schon d 15122JA032027

2

enden Geists durch den bedachtsamern Ernst des reifern Manns milder und maesiger werden. So kann der ersterbende Trieb 03307CB009016

1

genossen, den lachenden Himmel und die lachende Erde, wo der mildere Sonnenstral zu froehlicher Weissheit einladet, di 10107GA004024

1

m das Licht der Weissheit herunterstroemt, und von da aus in milderen Stralen durch den ganzen Staat sich verbreitet. 09737PA140026

1

ueber die Sinnlichkeit erleichtert. Denn seine Darstellungen mildern oder vergueten die Gewalt, welche der Sinnlichkei 06827XC011004
ke geliebt seyn, so mag er seine Ueberlegenheit durch Grazie mildern. Will der Schwache geachtet seyn, so mag er seine 29933OC108013
h in grossen Wandstuecken erlaubt, bei Miniatuergemaelden zu mildern. Wir Menschen stehen vor dem Universum, wie die A 08233EA049040

3

nackten Gestalt die Wuerde freyer Geister beleidigt, seinen mildernden Schleyer aus, und verbirgt uns die entehrende 41212PA077019

1

gar nicht die Rede ist) entgegensetzen koennte, und sich in Millionen deiner Brueder derselben wirklich entgegensetzt 50011QD075034
$ = Glueklich! Glueklich! Dich hab' ich gefunden, = hab aus Millionen dich umwunden = und aus Millionen mein bist du. 12021HH015007
r, also sagt man, dass ich erschaffen sei. Aber auch von den Millionen die vor Jahrhunderten da waren, weis man nun ni 11005HB028005
en Sumpfe, der es niemals empfaengt und niemals zurueckgiebt. Millionen Gewaechse trinken von den vier Elementen der Na 12913HJ080001
b' ich gefunden, = hab aus Millionen dich umwunden = und aus Millionen mein bist du. = Lass das wilde Chaos wiederkehr 12022HH015012
hen? Was eine Welt auf dem Grabmal eines Einzigen? Tausend - Millionen seegnend einen Einzigen? / Er allein wars, mein 03410CB029002

6

aber sie mischen ihren Saft millionenfach anders, geben ihn millionenfach anders wieder; die schoene Mannichfaltigkei 12915HJ081016
ie Zukunft. Alle mischen sie millionenfach anders, geben sie millionenfach anders wieder, aber eine Wahrheit ist es, d 12919HJ083008
thskammer steht offen fuer alle; aber sie mischen ihren Saft millionenfach anders, geben ihn millionenfach anders wied 12915HJ081012
: ihr ich, die Natur, Gott und die Zukunft. Alle mischen sie millionenfach anders, geben sie millionenfach anders wied 12919HJ083004

4

zu wollen, und es klingt laecherlich genug, wenn man einen % Milton oder % Klopstock mit dem Nahmen eines neuern % Hom 43923QB007030

1

r % roemische Senat nach dem Unglueck bey % Kannae. Selbst % Miltons % Lucifer, wenn er sich in der Hoelle, seines kue 21122LA177002
n Schwung zu verlieren. Eine hoehere Befriedigung gewaehrt % Miltons herrliche Darstellung des ersten Menschenpaares u 47116QC041005

2

die Stimme der Musen im Allgemeinen zu hoeren glaubte. $ Der Mime dagegen ist gerade in dem entgegengesetzten Fall, er 05916UA020002

1

hen herleiten; so muesste man sich einen Rhapsoden und einen Mimen, beyde als Dichter, jenen mit seinem ruhig horchend 05713JA003026

1

b) das Spiel der Empfindungen in der Zeit. Zu jenem gehoert Mimik, zu diesem vornehmlich Tonkunst. Der einzelne Klang 07915XI032004

1

esweges anmuthig zu seyn. Sie ist dadurch bloss sprechend, (mimisch). $ Sprechend (im weitesten Sinne) nenne ich j 27131OB020006
ines Menschen ist also nur in so weit seine Bildung, als sie mimisch ist; aber auch so weit sie mimisch ist, ist sie s 27326OB046015
it seine Bildung, als sie mimisch ist; aber auch so weit sie mimisch ist, ist sie sein. Denn, wenn gleich der groesser 27326OB046022

3

eilig sind, so gut als die sinnlichen, und loescht das ganze mimische Spiel der Seele in den Gesichtszuegen aus. Sie i 30732OC191062
Brief. Aber die falsche Wuerde hat nicht immer Unrecht, das mimische Spiel ihrer Zuege in scharfer Zucht zu halten, w 30814OC196010
ihre Haende, ja oft den ganzen Koerper mitsprechen, und der mimische Theil der Unterhaltung wird nicht selten fuer de 26633OA153022

3

hen zu machen berechtigt glauben. Was werde ich aber nun dem mimischen Kuenstler antworten, der gern wissen moechte, w 27036OB011007
geschickten Taschenspieler, welche Gestalt er will, auf den mimischen Spiegel seiner Seele fallen lassen kann. Aber a 26904OB001036
s die Natur mit ihm beabsichtet hat, so erfahren wir aus dem mimischen Theil derselben, was er selbst zu Erfuellung di 27313OB042023
halten seyn, aber das, was er wirklich ist, muss man aus dem mimischen Vortrag seiner Worte und aus seinen Gebaerden, 26820OA171028
, ist sie sein. Denn, wenn gleich der groessere Theil dieser mimischen Zuege, ja wenn gleich alle blosser Ausdruck der 27328OB047008
en Zuegen des Thieres kuendigt die Natur ihren Zweck, in den mimischen Zuegen das erwachte oder gestillte Beduerfniss 27203OB025020

6

war die republikanische, an welcher jeder Buerger mehr oder minder Antheil nehmen konnte. Wer also etwas durchzusezen 06517WA035017
auch die Bewegungen im Nervensystem zunehmen. Diss ist nicht minder deutlich. Aber nun lehrt uns die Pathologie, dass 07231DA007004
tlos, glaubten noch trostloser, und handelten / gewiss nicht minder edel als wir. Man denke ihren Kunstwerken nach, un 10528GA067012

```
enstler, der, weil er auf einer sichern Kunstbasis ruht, mit minder Gefahr sich von den Regeln entfernen und dadurch d 06122VA021029
s Papiers, und seine Rechnung war richtig. Waere sie es etwa minder gewesen, wenn ein feindseliger Sturm seine Schiffe 12731HJ060005
htung brachte es nothwendig mit sich, dass manche, die nicht minder glueklich seyn sollten, der allgemeinen Ordnung au 07436DB011013
gung haette thun muessen. Werden wir ihn aber desswegen fuer minder vollkommen halten? Gewiss nicht, denn er handelt u 03414SA067007
en Interesse der Menschheit wuerde gewuchert haben, an einem minder wichtigen Gegenstand undankbar verschwendet wird. 08907PA025027
8
 Denkorgan ausmacht. Wer wird glauben, dass die mehrere oder mindere Spannung dieser Fibern mit jener unbeschreibliche 02211BI054008
1
inen gleich erhabenen Eindruck machen muessten, und dass der mindergross diesen Eindruck weniger werde hervorbringen k 23903MB113021
1
it groesseren Gegenstand, und beobachtet es hingegen bey dem Mindergrossen, so kann sie von dem letzten aesthetisch ge 23913MB116015
1
 oder geringern Anzal der Geister, oder in der mehreren oder mindern Blosstellung derselben, oder in der schnellern od 01704BG019020
1
 aber doch ihren Guertel entaeussern und seine Kraft auf das Minderschoene uebertragen. Anmuth ist also kein ausschlie 25122OA009014
chtschoenen seine magische Kraft nicht; das heisst, auch das Minderschoene, auch das Nichtschoene kann sich schoen bew 25326OA030023
 auch, obgleich immer nur aus der Hand des Schoenen, auf das Minderschoene, ja selbst auf das Nichtschoene, uebergehen 25125OA010022
3
hm wegdenken. $ Der Guertel des Reizes verliert auch bey dem Minderschoenen, und selbst bey dem Nichtschoenen seine ma 25324OA030009
1
eraments und Charakters die Empfaenglichkeit fuer Eindruecke mindert, dass auch die zaertere Humanitaet eine Unterdrue 36137PO062039
1
Waerme vor dem Schauplaz / beim rohern Haufen summt doch zum mindesten eine verlassene Saite der Menschheit verloren n 08616EA087018
1
ine Verstellung erkuensteln kann. Keine Spannung wird in den Minen, kein Zwang in den willkuehrlichen Bewegungen zu be 28615OB184006
1
t Augenblicke in unserm Leben, wo wir der Natur in Pflanzen, Mineralen, Thieren, Landschaften, so wie der menschlichen 41304QA002013
1
sen Zuege, die sie sich in grossen Wandstuecken erlaubt, bei Miniatuergemaelden zu mildern. Wir Menschen stehen vor de 08233EA049038
1
 Anwendung uebersiehet, und, von einem Maximum erfuellt, das Minimum verabsaeumt, aus dem allein doch alles Grosse in 49701QD041025
1
ieselbe vermindert? / Wie bescheiden erscheint nicht oft der Minister, der das Steuerruder des Landes fuehrt, und das 08731PA009007
e Anmuth zu beobachten, so kann man oft in den Kabineten der Minister, und in den Studierzimmern der Gelehrten ( auf h 30724OC190022
2
rhaft naiven Dichtern, wie er z.B in der % Sakontala, in den Minnesaengern, in manchen Ritterromanen und Ritterepopeen 47833QC025059
1
echte vor ihren Richterstuhl, und ein Tod % Hermanns, eine % Minona, ein % Fust von % Stromberg wuerden, wenn sie hier 16725JE049045
1
hlaessige, zerstoere, zerstoere ich mir, vernachlaessige ich mir / Ich begehre fremde Glukseligkeit, weil ich meine e 11923HG030024
tzwei. Ich fuehlte mich ganz frei / denn die Vernunft, sagte mir % Raphael, ist die einzige Monarchie in der Geisterwe 11135HC012010
haltung hintan gesetzt wird. Aesthetisch beurtheilt gefaellt mir aber diese Handlung, und zwar desswegen gefaellt sie 21529LA233004
soll. Sein Vortheil ueber mich ist aus, sobald ich will. Wer mir aber in seiner Person den reinen Willen darstellt, vo 30623OC160002
chen daraus zu entwickeln. Zu dem letztern Zweck scheint sie mir aber nicht weniger brauchbar, und man erlaube mir, si 20732LA125007
sprechenden Verwesung wimmeln / Das grosse und reizende wird mir abscheulich. / Ich entdecke nichts mehr als einen sie 10121GA010006
es in mir und ausser mir ist nur Hieroglyphe einer Kraft die mir aehnlich ist. Die Geseze der Natur sind die Chiffern, 11602HP007013
 nur Widerschein eines Geistes, neue Bekanntschaft mit einem mir aehnlichen Wesen. Ich bespreche mich mit dem Unendlic 11615HP010040
sten Theil meines Geschaefts auf sich nehmen wird. $ Was ich mir als eine Gunst von Ihnen erbitten wollte, machen Sie 30916PA007003
SCHEN IN EINER REIHE VON BRIEFEN. Erster Brief. $ Sie wollen mir also vergoennen, Ihnen die Resultate meiner Untersuch 30904PA003003
rmessliche Freie haben meine Augen entzuekt. Vorhin genuegte mir an dem bescheidenen Ruhme, ein guter Sohn meines Haus 11122HC005003
en, dass ihre Werke uns spielend ergoetzen. $ Dieses scheint mir auch der untruegliche Probierstein zu seyn, woran man 02009RA164003
meinem naechsten Brief mehr sagen werde. $ Merkwuerdig waren mir auch die Buesten der grossen % Griechen und % Roemer, 10507SA057003
 genug war, es in die Welt hineinzuschreiben. $ Dasselbe ist mir auch mit dem % Homer begegnet, den ich in einer noch 43337QA194003
en Geiste von neuem in diesen Gegenden auf, und meldest dich mir auf jedem Lieblingsplaz unsrer Spaziergaenge wieder. 10906HB007033
erden. $ Woher kommt es denn aber / diese Bemerkung hat sich mir aufgedrungen, seitdem ich Menschen beobachte / woher 08725PA007010
als einer Empfindungsweise, folglich auch in mehrern der von mir aufgestellten Dichtungsarten koennen ausgefuehrt werd 46723QC009037
uns vielmehr das direkte Gegentheil davon. Sind also die von mir aufgestellten Grundsaetze richtig, und bestaetigt die 32832PB006005
r, ich schaetze keine Groesse mehr, sondern ich selbst werde mir augenblicklich zu einer Groesse und zwar zu einer une 23516MB071017
```

t dahin. Ich verzweifle an meinen eigenen Kraeften. Schreibe	mir	bald. Nur deine heilende Hand kann Balsam in meine br	11312HC043002
i denken: bei dem toden Eindruk konnt ich es nicht. Ich kann	mir	bei der Bewegung des Nervengeists eine Einwirkung auf	02201BI050003
kbar seyn mag; ich sehe auch ein, warum sie es ist. Wenn ich	mir	bei jeder Vorstellung nicht die Mittelkraft selbst, s	01410BD006003
rhabenen und Schoenen. Zur blossen Gestalt macht sie, soweit	mir	bekannt ist, jeder Anhaenger des dogmatischen Systems	35636bD002007
es und des Standes der Unschuld im Paradiese; die schoenste,	mir	bekannte Idylle in der sentimentalischen Gattung. Hie	47117QC041020
ch ist, so werde ich ihn nur um so hoeher schaetzen; wenn es	mir	bey der Schoenheit seines Spiels beyfaellt, dass ihm	27029oP009028
lles an ihm freiwilliges Werk der Natur seyn muesse. Wenn es	mir	bey der Wahrheit seines Spieles beyfaellt, dass ihm d	27027oP009003
machen Sie grossmuethiger Weise mir zur Pflicht, und lassen	mir	da den Schein eines Verdienstes, wo ich bloss meiner	30917PA007020
eben, und er / weiter zieht, Wort zu halten / wie gross wird	mir	da der Mensch, wie klein und veraechtlich das gefuerc	09323PA078046
et auf unsre Erkenntniss und auf unser Betragen. Man erlaube	mir	daher aus der grossen Menge der hieher gehoerenden Pa	35005pM012003
die ich mir vorstelle, wird meine Glueckseligkeit, also ligt	mir	daran, diese Vorstellungen zu erweken, zu vervielfael	11918HG029012
gen zu erweken, zu vervielfaeltigen, zu erhoehen / also ligt	mir	daran, Glueckseligkeit um mich her zu verbreiten. Welc	11920HG029024
st die Natur ueberwindet. Zehnter Brief. $ Sie sind also mit	mir	darinn einig, und durch den Inhalt meiner vorigen Bri	33624PJ002005
e erfuellten, Sittengesetzes; aesthetisch beurtheilt ist sie	mir	Darstellung des, von allem Zwang der Instinkte unabha	21316LA206020
estaet muss dem Geist seine Freyheit nehmen. Ein Mensch, der	mir	das Todesurtheil schreiben kann, hat darum noch keine	30620OC178004
esste. $ Moechtest du nimmer erfahren, wer du bist! $ Ersezt	mir	deine Weisheit, was sie mir genommen hat? Wenn du kei	11236HC033002
uss er das Gesetz seines Willens auflegen; er muss, wenn Sie	mir	den Ausdruck verstatten wollen, den Krieg gegen die M	38802PW033015
einen Gott, wenn ich ohne den Schoepfer ausreiche? $ Du hast	mir	den Glauben gestohlen, der mir Frieden gab. Du hast m	11021HB039003
eltniss seines Willens zu dem Willensgesetz abstrahiere, und	mir	den menschlichen Willen ueberhaupt, als Vermoegen der	21536LA234047
diesem beschaeftigt waere, wuerde jener dahinsein. So waere	mir	dennoch der Verstand, der nur durch Gegeneinanderhalt	01933BI014003
r naemlichen Muendung laufen. % Raphael / welche Idee erwekt	mir	der Kuenstler, der in tausend Kopieen anders entstell	12627HJ046005
der Schaubuehne wie im Leben zu verwerfen. Ich bekenne, dass	mir	der Schauspieler nicht gefaellt, der seine Grazie, ge	26935oB006004
her See und mehrere andere aus dieser Gattung athmen. So ist	mir	die % Messiade als ein Schatz elegischer Gefuehle und	45826QB191003
n Zustand ihres Erfinders, ihres Besizers versezen, weil sie	mir	die Gegenwart eines vernuenftig empfindenden Wesens v	11609HF009023
hung auf mich, von welcher anderwaerts. $ Das Gefuehl stellt	mir	die groebern Flaechen der Koerper vor. Es ist das Org	01830BH031004
nstrengen, sie zu erreichen, da Euer Herzogliche Durchlaucht	mir	die guenstigsten Aussichten dazu eroefnet haben. $ Ei	03807DA009023
en, bleibt mir jezo nur merkwuerdig, weil sie vorhanden ist,	mir	die mannigfaltigen Aeusserungen jenes Wesens symbolis	11533HF006017
saugen? = Nur in dir bestaun ich mich. = Schoener mahlt sich	mir	die schoene Erde, = heller spiegelt in des Freunds Ge	12029HH019004
stes soll mir unverletzlich seyn. Ihre eigne Empfindung wird	mir	die Thatsachen hergeben, auf die ich baue, Ihre eigen	31003PA013005
klichen Genuss und Gebrauche. Der erste giebt uns / wenn ich	mir	die Vergleichung erlauben darf / den Baum mit samt de	01119BA078007
und die Phantasie unterschob ihre Traeume. Die waermste war	mir	die Wahre. $ Ich forsche nach den Gesezen der Geister	11510HF007004
Aus diesem Gesichtspunct betrachtet, und nur aus diesem, ist	mir	die Weltgeschichte ein erhabenes Object. Die Welt, al	04923TA122010
g des % Leonidas bei % Thermopylae. Moralisch beurtheilt ist	mir	diese Handlung Darstellung des, bey allem Widerspruch	21314LA206004
gebohrene Welt den Riss ihres Schoepfers erfuellte / erlaube	mir	diese menschliche Vorstellung / so ist der Beruf alle	11524HF004019
onst die Resultate deines Nachdenkens aufgeschrieben. Schike	mir	diese Papiere, und dann will ich dir antworten. /	11501HD034002
aden und Maassen und Stuffen vereinzelt. Die Natur (erlaube	mir	diesen bildlichen Ausdruk) die Natur ist ein unendli	12402HJ005004
tt es selbst an die Stelle der Natur, und uebernimmt, (wenn	mir	dieser Ausdruck erlaubt ist) mit den Rechten derselb	26333OA124048
t einem unzerreissbaren Netze umstrickt. Der Kuenstler, wenn	mir	dieses Bild hier verstattet ist, sammelt erst wirthsc	16409JE012004
en erhebt der blosse Sinn sich eben so wenig, als (wenn man	mir	diess Beyspiel verstatten will) als der bloss sinnli	26138oA005018
ihrer technischen Form kann betrachtet werden. $ Man erlaube	mir	diess durch eine bildliche Vorstellung zu erlaeutern.	27830OB090003
lle. Idee Bewegung: so ist alles bewiesen. Zugleich kann ich	mir	doch einen thaetigen Einflus dabei denken: bei dem to	02137BI049004
isheit loeschte meine Begeisterung. Eben so viele sagtest du	mir	draengten sich einst um die % Irmensaeule und zu % Ju	11034HB045006
ehr darauf ein, diese Zeitgroesse anzuschauen, sondern helfe	mir	durch Zahlen, und nur alsdann, wenn ich mich erinnere	23927MB120040
des Thurmes ein aeusserstes Maass gegeben seyn, und ich muss	mir	einbilden koennen, durch meinen Ausdruck: dieser Thur	23205MB029019
rund fuer ihre Unmoeglichkeit seyn? / Ich bin nicht im Stand	mir	eine Veraenderung ohne Bewegung vorzustellen, und den	01420BD012006
nd so zu sagen verfeinert werden, ehe sie vermoegend sind in	mir	eine Vorstellung zu erweken; so muessen wiederum ande	04205DD006028
alysten als ein Paradoxon erscheint? $ Lassen Sie daher auch	mir	einige Nachsicht zu Statten kommen, wenn die nachfolg	31027PA020005
nige Trieb also, in welchem beyde verbunden wirken, (es sey	mir	einstweilen, bis ich diese Benennung gerechtfertigt h	35334PN013011
man denselben zuvor aesthetisch macht. $ Aber, moechten Sie	mir	einwenden, sollte diese Vermittlung durchaus unentbeh	38334PW005004
Wird aber, moechten Sie laengst schon versucht gewesen seyn	mir	entgegen zu setzen, wird nicht das Schoene dadurch, d	35726PO025010
nge waren mir so ehrwuerdig, ehe deine traurige Weisheit sie	mir	entkleidete. Ich sah eine Volksmenge nach der Kirche	11023HB041012
oesslinge der Pflanzen aus dem Schoose der Erde treibt, gibt	mir	Erlaeuterung ueber das bange Raezel des Todes, und wi	11631HF016016
eines empfindenden Geistes ihren Ursprung verdankt. $ Es sey	mir	erlaubt diese von der blossen Natur, nach dem Gesetz	25534OA056003
ld der Hysterie und Hypochondrie ausbreiten duerfte, wenn es	mir	erlaubt waere von Temperamenten, Idiosynkrasien und K	06803DW002054
eln, und, wie ich hoffe, ohne ihr Gewalt anzuthun. Jetzt sey	mir	erlaubt zu versuchen, was sich auf dem Weg der philos	25519OA053003
nur die Philosophen entzweyt, aber die Menschen, ich getraue	mir	es zu beweisen, von jeher einig gewesen. Man befreye	31006PA014025
eine Verwechslung der Wesen. $ Wenn ich hasse, so nehme ich	mir	etwas, wenn ich liebe, so werde ich um das reicher, w	12001HH006007
dem Gluek meines ganzen Lebens gelegt, und nur dann wird es	mir	fehlen, wenn meine eigene Bestrebungen sich mit den A	03730DA007031

meiner Empfindungen bey dem naemlichen Gegenstande gebe ich	mir	folgenden Grund an. $ Wie sich unser Wesen in zwey Pr	21322LA208012
cannheit also, die ich wahrnehme, wird mein eigen, sie gibt	mir	Freude, weil sie mein eigen ist, ich begehre sie, wei	11313HG025012
rmonie, Wahrheit, Ordnung, Schoenheit, Vortreflichkeit geben	mir	Freude, weil sie mich in den thaetigen Zustand ihres	11607HP009007
choepfer ausreiche? $ Du hast mir den Glauben gestohlen, der	mir	Frieden gab. Du hast mich verachten gelehrt, wo ich a	11021HB039008
davon herabgesunken ist. Ich bekenne daher unverhohlen, dass	mir	fuer den Kopf desjenigen etwas bange ist, der wirklic	45727QB184006
liche Abhaengigkeit grenzenlos zu machen; ein Phaenomen, das	mir	fuer seine Wichtigkeit und Allgemeinheit noch nicht g	39017PX025024
ich den bangen Auftritt unsrer Trennung. / $ Was hast du aus	mir	gemacht, % Raphael? Was ist seit kurzem aus mir gewor	10918HB014005
erfahren, wer du bist! $ Ersezt mir deine Weisheit, was sie	mir	genommen hat? Wenn du keinen Schluessel zum Himmel ha	11236HC032007
albst und der ruehmlichen Helfer, = Dass ich toede, wen Gott	mir	gewaehrt, und die Schenkel erreichen; = Viel auch dir	43505QA208017
hast du aus mir gemacht, % Raphael? Was ist seit kurzem aus	mir	geworden! Gefaehrlicher grosser Mensch! dass ich dich	10918HB015006
r, immer dem Geiste verwandterer Kraefte sein. Auch diss ist	mir	gleichgueltig. Auch gestehe ich gern, dass eine Mitte	01408BD004004
tand zur Tugend? / Diss ist die Frage die nun zu beantworten	mir	gnaedigst aufferlegt ist: Ich freue mich des erhabene	00311AA005009
$ Und diese zwei Standpunkte sind es, aus denen ich nun die	mir	gnaedigst aufgegebene Frage zu entwikeln suchen werde	03213CA027012
keit, welchen Genuss ich ausser mir hervorbringe, bringe ich	mir	hervor, welchen ich vernachlaessige, zerstoere, zerst	11922HG030013
choenheit, welche Vortreflichkeit, welchen Genuss ich ausser	mir	hervorbringe, bringe ich mir hervor, welchen ich vern	11921HG030009
pfer an allen Orten helfen. Noch waer er gros; aber ich kann	mir	ihn groesser noch denken; noch vortrefflicher sein We	01317BC037008
nes Wesens symbolisch zu bezeichnen. Alles in mir und ausser	mir	ist nur Hieroglyphe einer Kraft die mir aehnlich ist.	11601HP007006
sie mag vielmehr das einfache von der Materie sein, diss ist	mir	izo ganz gleichgueltig. Mag sie dann auch selbsten St	01405BD002028
er Eindruk, etwas verneinendes auf die Seele wirket? Ich mus	mir	ja schlechterdings alle Einwirkung als Bewegung vorst	02030BI027003
icht auf / Wer sagt, dass ich zittere und bleich bin? Es ist	mir	ja so leicht, so wohl. $ Bed. Ihr seyd todesbleich, e	06024DQ018003
isenden zu bewundern gibt. Ich habe nun einmal das Unglueck,	mir	jede in die Augen fallende Anstalt in Beziehung auf d	10128GA013007
esen. Die grosse Zusammensezung, die wir Welt nennen, bleibt	mir	jezo nur merkwuerdig, weil sie vorhanden ist, mir die	11532HP006009
inung versoenen, die ich einmal belachte. Meine Vernunft ist	mir	jezt alles, meine einzige Gewaehrleistung fuer Gotthe	11103HB052004
bey der reinen Vernunft erst orientiren muesste. Es erweckt	mir	kein gutes Vorurtheil fuer einen Menschen, wenn er de	28702OB168003
weil sie mittelbar in sich wirkt. Einen Geist sogar kann ich	mir	leichter vorstellen, selbst vom Schoepfer Begriffe ha	01416BD009006
ber mit feuriger Sehnsucht verschlinge ich die hoeheren, die	mir	mangeln. Eine Regel leitet Freundschaft und Liebe. Di	12110HH025022
mals meine Seeligkeit verbitterte, war heilsame Vorbereitung	mir	meinen jezigen Zustand zu erleichtern. Abgehaertet in	11318HD004009
n. Thaet ich das, so waer nicht erst ein % Abdera noetig, um	mir	mit Niesswurz aufzuwarten.	02616BJ066012
n, da mich gar nichts hindert, ihn noch groesser anzunehmen.	Mir	muss also schon durch den blossen Anblick des Thurmes	23203MB029001
rufe laut deinen Namen aus, und zuerne, dass mein % Raphael	mir	nicht antwortet. $ Ich hatte deine lezten Umarmungen	10836HB004017
die moralische Schoenheit schwer und langsam fasst. $ Wende	mir	nicht ein, dass bei lebendiger Erkenntniss einer Voll	11813HG016002
den, und dich vor eines solchen Schiksale zu bewahren, blieb	mir	nichts uebrig, als diese unvermeidliche Seuche durch	11408HD015020
ten darf. Es gab eine Zeit, wo ich von nichts wusste, wo von	mir	niemand wusste, also sagt man, ich war nicht. Jene Ze	11003HB026012
glich, dass der Poet sich hier gar nirgends fassen liess und	mir	nirgends Rede stehen wollte. Mehrere Jahre hatte er s	43326QA189048
nternden Pfade entgegen fuehre. Lassen Sie es Sich gefallen,	mir	noch einige Schritte weiter zu folgen, so wird ein de	35508PO003006
ind poetisch, menschlich und naiv * . ± Idylle. $ Es bleiben	mir	noch einige Worte ueber diese dritte Species sentimen	46602QC002003
t ueber die Verstellung, aber der Begriff des Naiven scheint	mir	noch etwas mehr einzuschliessen, indem die Einfachhei	41840QA016018
ch daher das Wohnhaus fuer seinen Zweck zu gross, so muss es	mir	nothwendig missfallen. Finde ich hingegen den Thurm m	23320MB046014
ndes Sinnbild unsrer Unsterblichkeit. $ Wie merkwuerdig wird	mir	nun alles! / Jezt % Raphael, ist alles bevoelkert um	11637HP018004
h zuviel dadurch bewiesen habe. Dieses Gemaehlde, werden Sie	mir	sagen, gleicht zwar der gegenwaertigen Menschheit, ab	32109PF004005
ald es naiv ist, und Geist mit Herz verbindet * . $ Wenn man	mir	sagt, dass unter dem hier gegebenen Maassstab die mei	46429QB247003
verschiedene, Vorstellungen machen. $ Der Thurm, den ich vor	mir	sehe, ist eine Groesse. $ Er ist zweyhundert Ellen ho	23011MB003006
rwartete Uebereinstimmung mit dem was ich suche. Ich kann es	mir	sehr wohl gefallen lassen, dass eine Schranke erweite	23324MB050004
% Voltaire war ein wahrhaftig grosser Geist, aber warum war	mir	sein Kopf in dieser Gesellschaft so laecherlich? $ Ic	10515GA061010
n Spiele der Imagination sein Objekt nicht zu verlieren. Wer	mir	seine Kenntnisse in schulgerechter Form ueberliefert,	01601RA125002
uenigen. Meine Ideen, sehr aus dem einfoermigen Umgange mit	mir	selbst als aus einer reichen Welterfahrung geschoepft	30024PA010009
etwas von dem Gegenstand, hier hingegen erfahre ich bloss an	mir	selbst etwas, auf Veranlassung der vorgestellten Groe	23513MB069014
n vermeiden wir uns im Getuemmel. = Viel ja sind der % Troer	mir	selbst und der ruehmlichen Helfer, = Dass ich toede,	43504QA208006
und zwar zu einer unendlichen. Derjenige Gegenstand der mich	mir	selbst zu einer unendlichen Groesse macht, heisst erh	23518MB072005
mich verachten gelehrt, wo ich anbetete. Tausend Dinge waren	mir	so ehrwuerdig, ehe deine traurige Weisheit sie mir en	11023HB041004
n Plan entwarf, foderte sie ihm ab, und sein Gefuehl scheint	mir	so weit entfernt, sie mit Vorliebe zu beguenstigen, d	46533QB038016
ess geschieht auch wirklich, wenn ich von dem Thurm, der vor	mir	steht, sage, er sey hoch, ohne seine Hoehe zu bestimm	23138MB027012
h im ganzen % Shakespear kein Stueck, wo er wahrhaftiger vor	mir	stuende, wo er lauter und beredter zu seinem Herzen s	09403PA085044
Aeusserungen jenes Wesens symbolisch zu bezeichnen. Alles in	mir	und ausser mir ist nur Hieroglyphe einer Kraft die mi	11601HP007003
zt ausgegossen ueber Ihr Angesicht, laut laut verkuendet sie	mir	unendliche innere Belohnung der Tugend / Eine Einzige	03632CC022019
lektiren: kurz das Objekt in dem Subjekt anzuschauen, war es	mir	unertraeglich, dass der Poet sich hier gar nirgends f	43325QA189036
innert werden sollten. Nein, die Freyheit Ihres Geistes soll	mir	unverletzlich seyn. Ihre eigne Empfindung wird mir di	31002PA012007
te Umlauf des Bluten, das Natursystem des % Linnaeus heissen	mir	urspruenglich eben das, was eine Antike im % Herkulan	11613HP010021

uneingeschraenkt zu folgen, kann ich doch zuletzt eines von mir verschiedenen Grund zu danken haben, sobald angenomme 02824SA009016
f ich so wenig den Koerper nach reinem Tone stimmen, dass es mir vielmehr schwer ja unmoeglich werden doerfte, den fre 08329EA060038
t, kann eine solche Tendenz gar nicht haben. Aber er scheint mir von dem ganz eigenen Unglueck verfolgt zu seyn, dass 46529gB037004
n * . t Von der aesthetischen Groessenschaetzung. $ Ich kann mir von der Quantitaet eines Gegenstandes vier, von einan 23009*B002003
oben. Zweyter Brief. $ Aber sollte ich von der Freyheit, die mir vom Ihnen verstattet wird, nicht vielleicht einen bes 31036PB002008
Gewaehrleistung fuer Gottheit, Tugend, Unsterblichkeit. Wehe mir von nun an, wenn ich diesem einzigen Muorgen auf eine 11109HB053002
 nur bis auf diese Epoche zu reichen: die Weisheit, kommt es mir vor, hat bei Gruendung unserer physischen Natur eine 07521Dc003020
seiner Neigung nachgebe. Die Freyheit des Ganges, welche Sie mir vorschreiben, ist kein Zwang, vielmehr ein Beduerfnis 30919PA008007
heidet. Ich bin also in dem Augenblik ganz derselbe, was ich mir vorstelle, und nur die Persoenlichkeit trennt mein ic 01915RI010011
ster, weil ich mich selbst liebe. Die Glueckseligkeit die ich mir vorstelle, wird meine Glueckseligkeit, also ligt mir d 11918HG029005
e Stuffe unter ihr, und also materiell. Die Materie kann ich mir vorstellen, weil sie mittelbar in sich wirkt. Einen G 01415RB008005
ste Klasse der Sinne gerechnet worden ist. $ Der Geruch gibt mir Vorstellungen von den feinsten Atmosphaeren gewisser 01620HH025004
lasse ich sich in dem Augenblick nicht ein, und der Natur in mir wird also hier etwas anheim gestellt. Auf irgend eine 26716OA156053
reund der Wahrheit und Schoenheit zur Antwort geben, der von mir wissen will, wie er den edeln Trieb in seiner Brust, 33514PI036017
ich gemeiniglich des Ausdruks zu bedienen: ich spuehre, dass mir wohl ist, und zu dieser Zeit sind sie auch zu allen A 06423DD005013
ralisch befriedigt, nicht aesthetisch brauchbar. $ Ich denke mir z.B die Selbstaufopferung des % Leonidas bei % Thermo 21313LA205003
r Zoeglinge durchschauen, auch sich gepruefft, und einiges in mir zu bemerken geglaubet, das mich vielleicht faehig mac 03803DA008023
t von Ihnen erbitten wollte, machen Sie grossmuethiger Weise mir zur Pflicht, und lassen mir da den Schein eines Verdi 30917PA007015
Schoenheit ertheilen, sondern bloss gestatten. $ Man koennte mir zwar einwenden, dass ueberhaupt alles, was in der Fra 25821DA081003
entstanden. Dort erblicke ich etwas ausser mir, hier etwas in mir. Ich messe also auch eigentlich nicht sehr, ich schae 21515MB070010
 unergruendliche Betrachtung / Freund! Dieser Torso erzaehlt mir, dass vor zwei Jahrtausenden ein grosser Mensch da ge 10601GA075004
r allen gerade die empoerendste seyn muss, so hat er, deucht mir, doch selbst durch die strenge und grelle Entgegenset 28423DB144031
ten Groesse des Gegenstandes. Dort erblicke ich etwas ausser mir, hier etwas in mir. Ich messe also auch eigentlich ni 23514*B070006
 waehlen mein % Julius? In voller Jugendkraft standst du vor mir, Koerper und Geist in der herrlichsten Bluete, durch 11412HD017007
oralen, und Philosophien verwiesen seyn, und ist, scheint es mir, nicht selten mit allzu fanatischen Eifer verworfen w 04016DC006017
cheint sie mir aber nicht weniger brauchbar, und man erlaube mir, sie in dieser Hinsicht noch einmal zu durchlaufen. $ 20733LA125015
 sein wird, ' redet ja noch die Allmacht durch ihre Werke zu mir, und so verstehe ich die Lehre von einer Allgegenwart 11705HP023020
ervor, welchen ich vernachlaessige, zerstoere, zerstoere ich mir, vernachlaessige ich mir / Ich begehre fremde Glueckse 11923HG030021
llt mir aber diese Handlung, und zwar desswegen gefaellt sie mir, weil sie von einem Vermoegen des Willens zeugt, selb 21529LA233013
 an den harmonischen Takt meines Sensoriums anvertraut. Wehe mir, wenn die Saiten dieses Instrumentes in den bedenklic 11114HP055002
h nunmehr dein Gastfreund sitten in % Argos, = Du in % Lykia mir, wenn jenes Land ich besuche. = Drum mit unseren Lanz 43502DA206019
166
 vortreflichen Gedichtes mich zanken kann, und mein Herz hat mirs leise gestanden, dass es dir dann nur den Lorbeer mi 11806HG014028
1
ulgerechter Formen werde ich kaum in Gefahr seyn, mich durch Misbrauch derselben an dem guten Geschmack zu versuendige 30922PA009015
IE NOTHWENDIGEN GRENZEN BEIM GEBRAUCH SCHOENER FORMEN. $ Der Misbrauch des Schoenen und die Anmassungen der Einbildung 00303RA002002
hten Beschuldigungen treffen nicht sie selbst, sondern ihren Misbrauch. Das Schoene beschaeftigt und kultivirt Vernunf 08721XN002012
3
 in kein Geschaeft weder des Denkens noch des Entschliessens mische, dass sie zu beyden bloss das Vermoegen ertheile, 38409PW008031
1
r Natur. Eine Vorrathskammer steht offen fuer alle; aber sie mischen ihren Saft millionenfach anders, geben ihn millio 12914HJ081009
 der Vollkommenheit in unser Urtheil ueber die Schoenheit zu mischen kaum unterlassen kann, so scheint dieser nichts m 25916DA090024
er schoepfen: ihr ich, die Natur, Gott und die Zukunft. Alle mischen sie millionenfach anders, geben sie millionenfach 12919HJ083002
rechen ist schaendender, als das Verbrechen des Diebs / aber mischen wir nicht alle eine Thraene des Mitleids in unser 09702FA129011
eundes uebergehen will, gleichwie die Seelen harmonisch sich mischen; der Stolz richtet den Koerper auf, so wie die Se 06920DX014053
en wissen. Die Vernunft wird sich in das Geschaeft gar nicht mischen, und es wird der Einbildungskraft allein, oder de 23633MB088010
6
digkeit der Sachverknuepfung den Zufall der Zeitverknuepfung mischt * . Es ist daher unumgaenglich noethig, dass da, w 00613RA033032
u) doch nicht ganz in der menschlichen Natur erloschen ist, mischt Ernst und Hochschaetzung in dieses Spiel der Urthe 41740qA009029
z neue Kraft hier in Handlung setzt: denn hier zum erstenmal mischt sich der gesetzgebende Geist in die Handlungen ein 40712Pa028021
gt sich, wie % Kant sehr treffend sagt, uns zum Genusse auf, mischt sich in den Genuss ein. Dass uns das Ekelhafte phy 08611XL089020
s sich Kampf in ihre Ausuebung, also Wuerde in ihren Vortrag mischt. Denn unser moralisches Urtheil bringt jedes Indiv 29814OC090043
che nicht selten in die peinlichsten Leiden der Sinnlichkeit mischt. Eine solche Verfassung des Gemueths ist am faehig 15106JA027075
che sich bey dem Naiven der letztern Art in unsre Empfindung mischt, der naiven Person und nicht vielmehr uns selbst o 41831gA014018
ofern sich noch gar nichts von Form in diese Phantasiespiele mischt, und eine ungezwungene Folge von Bildern den ganze 40701Pa026011
8
finden, dass seine Empfaenglichkeit sich mehr in sein Denken mischte. Daher ist auch in dem Ideale, das er von der Men 45136OB121050
tuecken riss, sondern dadurch, dass sie sie verschiedentlich mischte, denn die ganze Menschheit fehlte in keinem einze 32208FF013031

```
                                                   2
rblichen, Kopf und Hals verrathen den Gott. Diese himmlische Mischung von Freundlichkeit und Strenge, von Liebenswuerd 10334GA042003
                                                   1
sch seine Fische bratete, spaehte nachher % Boerhaave in die Mischungen der Koerper; aus eben dem Messer, mit dem der 05406DM009038
nder geworfen / aber in Bruchstuecken, nicht in veraenderten Mischungen, dass man von Individuum zu Individuum herumfr 32212PF015021
                                                   2
Uebel der Empfindeley * und weinerliche Wesen, welches durch Misdeutung und Nachaeffung einiger vortrefflichen Werke, 46028QB207016
                                                   1
m = corpora gnatorum serpens amplexus uterque = implicat, ac miseros morsu depascitur artus. $ Es thut eine grosse Wir 21008LA155014
                                                   1
isches Gefuehl, sondern weil unser Geschmack beleidigt wird, misfaellt uns eine Darstellung, in der nicht die Freiheit 08523XL079012
                                                   1
liche Harmonie der Gruppe kostet uns auch nicht das leiseste Misfallen ueber vernachlaessigte Theile in den beiden Kna 10325GA037018
un: es besteht sogar bei sinnlichem Schmerz oder m[illegible]ralischem Misfallen. Bei dem Schoenen gefaellt uns die blosse Vorst 07728XI003023
                                                   2
z hat mirs leise gestanden, dass es dir dann nur d[illegible] Lorbeer misgoente, der von dem Schoepfer auf den Vorleser ueberge 11807[illegible]014038
                                                   1
 macht, wenn sie mit den Eigenschaften des Hoechsten Weesens mislautet, wenn sie seine Absichten verfehlet. / Vollkomm 03116CA013026
                                                   1
eresse haben, als aus derselben herauszufliehen, und eine so mislungene Form aus unsern Augen zu ruecken. $ Das Gefueh 43115QA165052
                                                   1
ber nicht in der goettlichen Willkuehr, unsre Gesinnungen zu missbilligen oder zu billigen, sondern das wird durch uns 18322KA142012
idersprechend seyn. Wir koennen den Zweck einer Unternehmung missbilligen, und doch die Zweckmaessigkeit in derselben 22411MA032007
                                                   2
ebens, die das Leben selbst in den Staub tritt, weil sie die missbilligende Stimme ihres innern Richters nicht ertrage 14232IA098027
                                                   1
ihre Heiligkeit, und fuerchtet auch nichts von ihr, als ihre Missbilligung / und auch diese nur in so fern, als sie in 18319KA141019
aus der Vergleichung derselben mit dem Sittengesetz, und ist Missbilligung dieser That, weil sie dem Sittengesetz wide 14221IA095015
e Geschlechter. Als Vernunftwesen empfinden wir Beyfall oder Missbilligung; als Sinnenwesen empfinden wir Lust oder Un 21326LA210007
ottheit fuer uns furchtbar werden koennte, nehmlich in ihrer Missbilligung, haengen wir nicht von ihr ab. Die Gottheit 18325KA143017
                                                   4
chtet? Frage dich wohl, wenn die Kunst dich aneckelt und die Missbraeuche in der Gesellschaft dich zu der leblosen Nat 42807QA136011
 Wuerde jenem einfachen Character nicht untreu geworden. Die Missbraeuche in der Kirche ruehrten ihn, und er war viel 42302QA084002
                                                   2
den, so lange der Mensch noch ungebildet genug ist, um einen Missbrauch davon machen zu koennen; und wuerde er allgeme 40432Pa003016
ter unsern Haenden! Wir fanden, dass auch ihr Uebermaas, ihr Missbrauch im Ganzen die Realitaeten der Menschheit befoe 05610DM037008
ess nur durch eine Kultur bewirkt werden, die zugleich jeden Missbrauch unmoeglich machte. Dem selbststaendigen Schein 40434Pa003037
von innen beykommen koennen. $ Es ist ein sehr verderblicher Missbrauch, der von dem Ideal der Vollkommenheit gemacht. 35129pM024006
                                                   4
 das Uebergewicht behalte, dass die Freiheit den Mechanismus missbrauche, und der Tod aus dem Leben, wie aus seinem Ke 07525Dc003049
                                                   1
emselben Moment zuruecknehmen, als der Trieb seine Vollmacht missbrauchen will. Die Temperamentstugend sinkt also im A 29419OC052041
                                                   1
n darf. Wo der Naturmensch seine Willkuehr noch so gesetzlos missbraucht, da darf man ihm seine Freyheit kaum zeigen; 32918PG011009
                                                   1
r Epoche der herrschenden Sinnlichkeit kaum zu vermeidende ) Missdeutung auf das physische Leben sich richten, und den 39028PX027042
es Menschenverstandes neue Systeme gruenden will. * Um aller Missdeutung vorzubeugen, bemerke ich, dass, so oft hier v 37328pS001003
s Testimonium paupertatis aufweisen. * Ich bemerke, um jeder Missdeutung vorzubeugen, dass es bey dieser Eintheilung g 49236qC032005
 suchen. Wie sehr sich auch der grosse Weltweise gegen diese Missdeutung zu verwahren suchte, die seinem heitern und f 28421OB144010
                                                   4
re schlechte Bekanntschaft mit dem Affekt, den sie wie einen Missethaeter von unten auf raedern, mit einem Gepolter de 08512EA078032
                                                   1
zu dieser Falschheit auch schon die Hoeflichkeit rechnen. Es missfaellt ihnen, dass aeusserer Flitterglanz so oft das 40338PZ056002
Empfindungsweise etwas unschuldiges und gleichgueltiges. Sie missfaellt uns nur darum an einem Menschen, weil sie thie 46403QB241002
                                                   2
heit eines Menschen von Stande wuerde, wo sie auch vorkaeme, Missfallen erregen; aber ein betrunkener Postillion, Matr 24319NA032012
, auch da er noch in einem geringen Stande gelebt, ihm immer missfallen haetten u.s.f. ' Man kann sich leicht denken, 42318QA088043
hnhaus fuer seinen Zweck zu gross, so muss es mir nothwendig missfallen. Finde ich hingegen den Thurm meine Idee von T 23320M3046016
```

naraliche Gegenstand kann uns in der moralischen Schaetzung missfallen, und in der aesthetischen sehr anziehend fuer 21306LA202010

4

aeten der Menschheit ausgedrueckt, so ist jener Grund unsers Missfallens weggeraeumt, und wir koennen uns mit unvergae 46412QB242042

1

ieder erschlafft werden. Und trotz allen diesen Ursachen des Missfalllens ist ein Gewitter, fuer den, der es nicht fue 22605MA052007

1

man ihn noch, wenn er sich demselben, ohne Gefahr, durch ihn missgeleitet zu werden, mit einer gewissen Sicherheit ver 28706OB168046

1

sind es schwimmigte und oft verkrueppelte Geburten, die ein missgeleiteter blinder Bildungstrieb erzeugte. Gerade da, 27632OB022027

1

arz, womit sowohl % Lucian als % Aristophanes den % Sokrates misshandeln, blickt eine ernste Vernunft hervor, welche d 44725QB082013

1

agloehner hoert die Stimme des Draengers nicht mehr, und das misshandelte Vieh entflieht den Tyranneien der Menschen. 07509DB014045

1

ns leichter an, die beleidigten Augen zu schliessen, als die misshandelten Ohren / mit Baumwolle zu verstopfen * . $ W 08524EA082014
heil an dem ungluecklichen, von seinen undankbaren Toechtern misshandelten, % Lear schadet es nicht wenig, dass dieser 15512JA066010

2

nicht Tugend! Diss ist ein Satz von grossem Gewicht mancher misskannter That eine Krone zu geben, oder zu nehmen. So 00706AA102009

1

m Reiche des Vernunft harmonisch ist, wird sich durch keinen Missklang in der Sinnenwelt offenbaren. $ Indem also die 26327OA123026

1

rtigung dieses besondern Falls aufzusuchen und den einzelnen Misslaut in der grossen Harmonie aufzuloesen. Zu dieser r 15724JA087053

1

erhaupt um das Wohlgefallen am Guten sowohl als am Erhabenen misslich stehen, wenn man nur Sinn fuer das haben koennte 19502KC033013

1

e steigen, solange wir unsere Existenz von dem Gelingen oder Misslingen einer solchen Erkenntniss unabhaengig wissen, 17426KA046018

1

en, nehmlich die Existenz, angefochten. $ Nun ist zwar jedes misslingende Bestreben nach Erkenntniss mit Unlust verbun 17422KA045005

1

h der Dichter kann schuldlos seyn, wenn der Zweck des Dramas misslinget. Man trete auf die Buehne selbst, und gebe ach 08316EA055013

1

so zuegellos ueber seine Linien schweifen, dass er ihren Ton missstimmte? Erlaubt sich die Leidenschaft keine Extravag 08408EA063069

1

Nervengebaeudes fort, bringen die Kraefte des Lebens in jene Missstimmung, die seinen Flor zernichtet, und alle Aktion 05909DP003020

1

te; mit eben dem Zirkel, mit dem man anfangs nur Hufen mass, misst % Newton Himmel und Erde. So zwang der Koerper den 05409DM009073
das Kleine und Niedrige, was sich mit dem Grossen und Hohen misst, nicht der Sinn, der an dem Vernunftgesetz schwinde 30309OC136016

2

ihrer Werkzeuge wiederhergestellt ist, sondern weil sie den Misston nicht mehr empfindet. Die Sympathie hoert auf, so 06729DV017016

1

in grosses, schoenes Gesez hat Vollkommenheit an Vergnuegen, Missvergnuegen an Unvollkommenheit gebunden. Was den Mens 01105BB008011
ie doppelte Hoehe eines Thurmes zu vergroessern, so wird das Missvergnuegen ueber ihn sich unmerklich verlieren, und e 22618MA058018
oehe auch noch im Grossen beybehalten wird. Anfangs wird das Missvergnuegen ueber ihn zunehmen, weil ihn seine zunehme 22615MA057004
unterrichtet werden, sie musste aus seinem schlimmen Zustand Missvergnuegen, aus seinem Wohlstand Vergnuegen schoepfen 04413DF004079

4

te, stets zu vereinzeln strebt, und nur dadurch, dass es ihm Mistrauen gegen den einen Theil seines Wesens erweckt, si 28618OB162044
erschiedenen Feldern, deren Grenzen sie jetzt anfiengen, mit Mistrauen und Eifersucht zu bewachen, und mit der Sphaere 32306PF024022
sonst wuerde abgefodert haben. Wer sollte wohl einem Affekte mistrauen, der das Vortrefliche in der menschlichen Natur 02430RA210006
c'lingen kennt, dass die Buehne sie lehrte, seinen Schwueren mistrauen, und vor seiner Anbetung zittern. $ Nicht blos 09608FA116049

4

che soll dem Schoenen entgegengesetzt seyn. Das Maass unsers Misvergnuegens ueber verletzte Proportion haengt von der 07417XF026004

1

rch eine freye Uebertretung der Natur, indem sie sich selbst misverstehn, und ihre Sphaeren verwirren * . Ueber diese 34733PM008031

1

t, mit keinem modernen Gesicht aus ihrem Fache, sondern muss mit % griechischen Mustern verglichen werden, mit welchen 47236QC015019
en Sultan geschildert, und doch ist die Intention % Saladins mit % Nathan, wie er ihm die Frage wegen der drey Religio 09121YD001019
Ruhe entscheidet. Wir koennen ueber republikanische Pflicht mit % Timoleon ganz verschieden denken; das aendert an un 14408IA108006
dessen schuldlose Opfer wir bemitleiden sollen, unsre Seele mit Abscheu erfuellt. Es wird jederzeit der hoechsten Vol 15525JA068020

was wir vorhin vermissten. Diese Art von Empfindung scheint mit Absicht recht dazu gemacht zu seyn, alle jene Schwier 05015DK006006
anin gerichtet seyn, die Zeit in der Zeit aufzuheben, Werden mit absolutem Seyn, Veraenderung mit Identitaet zu verein 35337PK013039
seiner Bestimmung, und als ein solcher darf und soll sie uns mit Achtung erfuellen. Aber diese Technik wird nicht dem 25709OA068021
n, heisst Liebe. Das Schoene betrachten wir eigentlich nicht mit Achtung, sondern mit Liebe: ausgenommen die menschlic 08711XM015007
en erregen. Die Vorstellung eines fremden Leidens, verbunden mit Affekt und mit dem Bewusstseyn unsrer innern moralisc 19232KC008007
m Gegenstande macht. Diess kann er aber sowohl ernsthaft und mit Affekt, als scherzhaft und mit Heiterkeit ausfuehren; 44207DH027008
ufdrueckt, waehrend dass Er, das Schlachtopfer des Fleisses, mit all seinem Wissen keine Aufmerksamkeit erzwingen, kei 33802PJ016041
toedliche Wunde schlagen als diese gefaehrlichen Denker, die mit alles Aufwande des Scharfsinns und des Genies den Sie 12206HH03R044
enn er auch voellig satt, bekleidet, unter einem guten Dach, mit allem Hausgeraethe versehen ist: doch noch fuer ihn e 05236DL034069
. Jene bedenken aber nicht, dass die Freyheit, in welche sie mit allen Recht das Wesen der Schoenheit setzen, nicht Ge 36729PR023011
illschweigend eingeraeumt haben sollte, fodert die Kunst ihn mit allen Rechte vor ihren Richterstuhl, und ein Tod 5 He 16724JF049034
director der ein solches Publicum antrift. Er ist willkommen mit allem was er bringt! Der Prediger auf der Kanzel kann 09109YC012004
lause an die moegliche Realitaet derselben kann den Menschen mit allen den Uebeln versoehnen, denen er auf dem Wege de 46401DC008017
en Organen oder in der ganzen Maschine die koerperliche Lust mit allen ihren Arten und Modifikationen: wir fuehlen die 13608IA031022
lichsten Schmerz erfuellen / aber was kuemmert uns die Natur mit allen ihren Zwecken und Gesetzen, wenn sie durch ihre 14638IA081053
en die 7 griechische Natur nicht zu statten kommen, die sich mit allen Reizen der Kunst und mit aller Wuerde der Weish 32120PF006030
n der Freude seinen Schmerz; aber selbst das herrliche 5 Pom mit allen seinen Glueckseligkeiten ist, wenn nicht die Ki 45025DF107033
n Unendliches seyn, der Form nach, wenn sie ihren Gegenstand mit allen seinen Grenzen darstellt, wenn sie ihn individu 47002DC029013
rt in dem Zustande natuerlicher Einfalt, wo der Mensch noch, mit allen seinen Kraeften zugleich, als harmonische Einhe 43718DA233040
nn erweisst sich die ganze Macht des Sittengesetzes, wenn es mit allen uebrigen Naturkraeften im Streit gezeigt wird u 13929IA070028
res Schauspiel ist es aber, wenn diese rohen Naturen, die es mit aller peinlichen Arbeit an sich selbst hoechstens zu 44904DC194014
t zu statten kommen, die sich mit allen Reizen der Kunst und mit aller Wuerde der Weisheit vermaehlte, ohne doch, wie 32121PF006036
en vorgehen Personen untergeschoben werden, die der Dichter mit aller Wuerde und Anstand behandelt hat. Sobald es der 24327NA035023
ophien verwiesen seyn, und ist, scheint es mir, nicht selten mit allzu fanatischem Eifer verworfen worden, / es ist ge 04017DC006020
igkeit wird am lebendigsten erkannt, wenn sie im Widerspruch mit andern die Oberhand behaelt: nur dann erweisst sich d 13927IA070012
Schall, mit seinen Hoehen und Tiefen, durch die Vergleichung mit andern sinnlichen Vorstellungen die Elastizitaet, Har 01P10BF020017
, die Farbe, die Gestalt der Koerper. Durch die Vergleichung mit andern Vorstellungen der andern Sinne ihre Groesse un 01724BH011004
eine Entdeckungen niederlegt, die Begriffe aufzusuchen, oder mit andern Worten, die Bilderschrift der Empfindungen zu 25212OA015031
hoene vollkommner, als das unmelodische, das Hessliche? Oder mit andern Worten, ist es mein eigener Zustand, der verbe 02917BI021002
e Einbildungskraft seyn, welche denselben eine Grenze setzt. Mit andern Worten: Die Groessenschaetzung muss aufhoeren 23507MR067001
g und ewig, und dass das Ewige und Nothwendige wirklich sey: mit andern Worten: er dringt auf Wahrheit und auf Recht. 34611PL015038
, und Uebereinstimmung in alle seine Veraenderungen bringen; mit andern Worten: er soll alles innre veraeussern und al 34410PF037047
dung mit einer aehnlichen thierischen vergemellschaftet, d.i mit andern Worten: jede ist mit mehr oder wenigern Nerven 07776DA005015
ihm auch, als blosser Erscheinung, am vortheilhaftesten ist. Mit andern Worten: seine sittliche Fertigkeit muss sich d 27728OC080001
manitaet, ist bloss eine Idee, welcher gemaess zu werden, er mit anhaltender Wachsamkeit streben, aber die er bey alle 28923OC004018
e Saaten eines Kornfeldes, die Gliedmaassen der Thiere, sich mit Anmuth bewegen sollten. Aber die Goettinn von 7 Gnidu 25412OA037039
hat. Koennten also die Locken an einem schoenen Haupte sich mit Anmuth bewegen, so waere kein Grund mehr vorhanden, w 25409OA037010
eine Gunst empfaengt, eine erzeigen. $ Man muss einen Fehler mit Anmuth ruegen, und mit Wuerde bekennen. Kehrt man es 29428OC106005
seyn. Ueberhaupt gilt hier das Gesetz, dass der Mensch alles mit Anmuth thun muesse, was er innerhalb seiner Menschhei 29831OC095010
n sich nie bis zur Anmuth erhebet. Koennte sich die Begierde mit Anmuth, der Instinkt mit Grazie aeussern, so wuerden 25422OA041005
sauer erworbene Preiss vieler Anstrengungen zu seyn pflegt. Mit anspannendem Fleisse muessen wir die Vergnuegungen de 13324IA007001
sie verleitet. $ Die verwickeltsten Aufgaben muss das Genie mit anspruchloser Simplicitaet und Leichtigkeit loesen; d 42425OA099007
ernen droht. Diese muss die Wirklichkeit verlassen, und sich mit anstaendiger Kuehnheit ueber das Beduerfniss erheben; 31121PP008008
raenkung sich reissen. Dieser ist also nur ruckweise und nur mit Anstrengung frey, jener ist es mit Leichtigkeit und i 44525DP067008
me ist die Stiftung, wo sich Vergnuegen mit Unterricht, Ruhe mit Anstrengung, Kurzweil mit Bildung gattet, wo keine Fr 10013MA167012
an verschlingt eine solche Schrift, eine solche Unterhaltung mit Antheil, aber, wird man um die Resultate befragt, so 01323KA101009
ald naemlich Faelle eintreten, wo das moralische Gesetz sich mit Antrieben gattet, die den Willen durch ihre Macht for 22020LA278010
. $ Begeisterung fuer einzelne Tugenden kann mit Fanatismus, mit Armseligkeit u.s.f bestehen. $ Z.e Ordnungsliebe mach 09504YI008008
e. Aber 5 Burke nimmt auch hier das Angenehme in das Schoene mit auf. Die sanften, allmaehlichen Uebergaenge der Welle 07625XG006011
verwundern ist. Auch er nimmt Zuege der Wuerde in die Grazie mit auf, ob er gleich Anmuth und Wuerde ausdruecklich von 30235OC024010
grediens von dieser abgeben, die in das aesthetische Urtheil mit aufgenommen werden. Nicht bloss der Gedanke selbst, d 26134OA003034
Schoenheit beilegt. Allein fehlerhaft ist das Angenehme hier mit aufgenommen, wodurch die allgemeine Mittheilbarkeit d 07636XG012007
elebter Einbildungskraft, ein schoenes Bildwerk und Gebaeude mit aufgeweckten Verstand; wer uns aber unmittelbar nach 35103PV016020
ege, die offenbar nur der Wuerde zukommen, in diesen Begriff mit aufnimmt. Grazie und Wuerde sind aber wesentlich vers 30118OC012019
f des Willkuehrlichen in den Begriff des Aesthetischen gerne mit aufnimmt, so merke ich hier zum Ueberfluss noch an, (37631PT011030
angelhaften Bildung zeugen, wenn der sittliche Charakter nur mit Aufopferung der natuerlichen sich behaupten kann; und 31706PD014016
ben zu entfernen weiss, ohne doch ihre specifischen Vorzuege mit aufzuheben, und durch eine weise Benutzung ihrer Eige 38133PV022025
igster Herzog, Gnaedigster Herzog und Herr! $ Ich sehe heute mit ausnehmendem Vergnuegen den Wunsch erfuellet, Euer He 03713DA005004

widerspricht es nicht dem Erfahrungsbegriffe des Spiels, das mit Ausschliessung alles Geschmackes zusammen bestehen ka 35733PO026035
Wahl zwischen beyden, folglich eine Beguenstigung des Einen mit Ausschliessung des andern zu veranlassen. Gerade dies 49238qC032028
ass der Handlende dabey bloss dem Ausspruch seiner Vernunft, mit Ausschliessung fremder Triebfedern folgte. Die Freihe 02912SA012038
leidigten Augen zu schliessen, als die misshandelten Ohren / mit Baumwolle zu verstopfen * $ Wenn denn nun freilich 08524PA092016
; das abentheuerlichste Gespenstermaehrchen verschlingen wir mit Begierde und mit desto groessrer, jemehr uns Janey di 14819JA006016
le der Weltleute sind, und von allen Liebhabern des Schoenen mit Begierde verschlungen werden. Jedes kann in dem Kreis 01225RA047066
he man den Verstand als reine Denkkraft geuebt, und den Kopf mit Begriffen bereichert hat. Denn da der Geschmack nur i 01825SA150023
esse, ihre Wuerde, ihre Reize mit. Ich habe mich dieses Jahr mit beiden bekannter zu machen gesucht; diese wenigen Bla 03820DA042006
Gut zu halten. $ Ehe wir die hoeheren moralischen Zwecke, die mit Beihuelfe der thierischen Natur erreicht werden, zu e 04110DC013009
ine schoene Musik mit reger Empfindung, ein schoenes Gedicht mit belebter Einbildungskraft, ein schoenes Bildwerk und 39101PV018012
sse zu vermehren? Wie kann das Aufhoeren meines Daseins sich mit Bereicherung meines Wesens vertragen? $ Die Voraussez 12227HI006008
ehnt unsere Arme aus, wir wollen ins Unendliche ausfliessen. Mit Bergen wollen wir gen Himmel wachsen, auf Stuermen un 06914DY014001
iele vortrefliche Maenner und Werke. Es geht den % Deutschen mit beruehmten Nahmen, wie dem alten heidnischen % Poemer 03114YC017005
soll. Um also voellig sicher zu seyn, dass die Neigung nicht mit bestimmte, sieht man sie lieber im Krieg, als im Einv 28237OB130011
och keine besondere Denkfertigkeit, noch keine Bekanntschaft mit bestimmten Begriffen, noch kein Interesse an bestimmt 00722RA041067
dem dritten wechselt der Streit mit Harmonie, wechselt Ruhe mit Bewegung. Dieser dreyfache Empfindungszustand giebt d 46634qC006043
wie seine Religion ist seine dichterische Muse, und man muss mit Bewunderung gestehen, dass er, wiewohl zuweilen in di 45725QB183015
handelt die ganze Natur; sein Praerogativ ist bloss, dass er mit Bewusstseyn und Willen vernuenftig handelt. Alle ande 03807TA004012
erlischt. $ Die geistige Lust gruendet sich auf Vorstellungen mit Bewusstseyn; die sinnliche entweder auf gar keine, od 07101XB016008
hres Begriffs, der nur immer mit der Reinheit desselben, und mit Beybehaltung ihrer specifischen Unterschiede bestehen 49335qC034024
urch den es zu dieser Handlung vermocht wird, und muss daher mit beyden als gleichlaufend betrachtet werden. $ Es erhe 26736OA163025
sich zeigen, dass ein hoher Grad menschlicher Wahrheit sich mit beyden vertraegt, und dass ihre Abweichungen von eina 49337qC035013
ch Vergnuegen mit Unterricht, Ruhe mit Anstrengung, Kurzweil mit Bildung gattet, wo keine Kraft der Seele zum Nachthei 10014PA167015
deln. Man kann diese Erfahrung leicht machen, wenn man einen mit blau untermischten bewoelkten Himmel in einem Brunnen 24012MB128010
at. Dem Instinkt kommt es zu, das Interesse der Sinnlichkeit mit blindem Eifer zu besorgen, aber der Person kommt es z 20338LA093010
hoert; es erstreckt sich niederwaerts, bis wo der Naturtrieb mit blinder Noethigung waltet, und die Form noch nicht an 41131PA071026
schen noch gar nicht gesprochen habe, und das Physische noch mit blinder Nothwendigkeit ueber ihn herrsche; oder dass 39326PY055019
ramatische Gedicht in eine gute Tragoedie umzuschaffen; aber mit bloss zufaelligen Veraenderungen moechte es eine gute 44635qB008020
schliessend in ihm thaetig ist. Wir wissen, dass er anfaengt mit blossem Leben, um zu endigen mit Form; dass er fruehe 37409PT005006
uss in ihre erhabene Folgen. Jedes fuehlende Gemuet wird mit brennendem Eyfer der goettlichen sich weihen, wenn es 03C06CA005005
wenn mit der hohen idealischen Einheit, so werden wir uns mit Bruderliebe anschliessen an einander. Lasst uns Schoe 12515HJ024014
attowiert sich, faerbt sich Lippen und Naegel, besteckt sich mit bunten Steinen, Federn, ja mit Knochen und Zaehnen. A 08915YA005021
n (die flammigten oder geschlaengelten Linien) gleichfalls mit dazu gerechnet werden muesste, wie % Mendelsohn auch 26530OA144039
er nimm sie in dich auf und strebe, ihren unendlichen Vorzug mit deinem eigenen unendlichen Praerogativ zu vermaehlen, 42905QA147022
idealischen Gefolges in deinem Herzen versichert bist. Lebe mit deinem Jahrhundert, aber sey nicht sein Geschoepf; le 33536PI041002
omm wieder oder deine zarte Pflanzung ist dahin. Konntest du mit deiner sanften Seele es wagen, dein angefangenes Werk 10922HB018003
ufaelliges, und muss daher, als Uebereinstimmung des Zufalls mit der (bedingungsweise) Nothwendigen Lust erwecken. D 21435LA223042
r, es in die Welt hineinzuschreiben. $ Dasselbe ist mir auch mit dem % Homer begegnet, den ich in einer noch spaetern 43337QA194005
ls er unser fuehlendes Herz empoert; es duerfte schwer seyn, mit dem % Lucrez zu glauben, dass diese unnatuerliche Lus 14825JA008029
, dass % Mucius die Hand in lohen Flammen bratend, den Feind mit dem % roemischen Blik der stolzen Ruhe anstarren konn 04624DG012020
rtreiben, und die Handlungsweise des historischen % Saladins mit dem % Saladin seines Stuecks zu vereinbaren. Dass % S 09126YD008017
meinen unterordnen; daher kann es auch nicht fehlen, dass er mit dem aechten Idealisten in dem endlichen Resultat uebe 50217QD096026
der innern und moralischen Freiheit ganz derselbe Fall, wie mit dem aeussern physischen; frey in dem letztern Sinn ha 02820SA007014
ne willkuehrlichen Zeichen, und doch kann uns nur das Innere mit dem Aeussern versoehnen. Wenn uns % Homer seinen % Ul 24707XA082043
en lezten Kraempfen des Todes. Der Stil ist markigt, und hat mit dem aeusserst delikaten Stil des % Kastor und % Pollu 10431GA055007
hren Feind, aber niemals sich selbst bekaempfen. $ Der Kampf mit dem Affekt hingegen ist ein Kampf mit der Sinnlichkei 20217LA073003
murrkoepfisch herzuzanken, und ihre schlechte Bekanntschaft mit dem Affekt, den sie wie einen Missethaeter von unten 08512PA078025
auch die Sinnlichkeit kann kaempfen, aber das ist kein Kampf mit dem Affekt, sondern mit der Ursache, die ihn hervorbr 20205LA069016
rhaelt einen Anschein objektiver Realitaet und es wird Ernst mit dem Affekte. % Waeren wir nun nichts als Sinnenwesen, 20914LA146014
han, und er befindet sich auf einer Bahn, die nicht endet. $ Mit dem allein nicht zufrieden, was der Natur genuegt und 40524PA012001
ft auf das genaueste im Raum zu bestimmen, und sich folglich mit dem alten Kuenstler gerade in derjenigen Eigenschaft 4401PQP012031
kurz, wenn er in kuenstlichen Verhaeltnissen und Situationen mit dem Anblick der einfaeltigen Natur ueberrascht wird. 41314QA003043
rund zum Theil darinn liegt, dass sich das dynamischerhabene mit dem Anblick der erstern verbindet. Eine blosse Laenge 24005MB124020
g des Herrn von % Hallers zugleich annehmen, dass kein Kanal mit dem andern anastomosire, sondern jeder einzeln von de 02518BJ049018
viduums), der vernuenftige mit der Erfahrung des Gesetzes (mit dem Anfang der Persoenlichkeit), und jetzt erst, nac 37311PS048023
. Der sinnliche Trieb erwacht mit der Erfahrung des Lebens (mit dem Anfang des Individuums), der vernuenftige mit de 37310PS048010
rweiterung. Ich wuerde also vielmehr gerade umgekehrt sagen: mit dem Angenehmen, mit dem Guten, mit dem Vollkommenen i 35807PO029008
in der Wirklichkeit scheint also aus der Collision des Guten mit dem Angenehmen, oder was auf eins hinaus laeuft, der 03009SA023013

. en. Wer wird aber das Verdienst, auf diese Art zu ergoetzen, mit dem armseligen Verdienst, zu belustigen, in eine Klas 13332IA008011
elne Koepfe beleuchten, welche den kleinen Gewinn vielleicht mit dem Aufwand eines ganzen Lebens erkauften. Wodurch ka 09732FA138055
efriedigt sich doch nicht mit demselben. Sobald er anfaengt, mit dem Auge zu geniessen und das Sehen fuer ihn einen se 40031PZ026004
ner Ohnmacht zurueckkehrte, bloss bey sich, welches sehr gut mit dem Ausser sich seyn bestehen kann. 34539pL005015
ollen sich aber die Empfindungen der Schoenheit und Freyheit mit dem austeren Geist eines Gesetzes vertragen, das ihn 28615OB162011
r: diss laest sich besonders aus der Aenlichkeit seines Baus mit dem Bau des Fuehlorgans schliessen. Die Vorstellungen 01814BH021020
efordert wird, sich mit dem vollkommensten aller Kunstwerke, mit dem Bau einer wahren politischen Freyheit zu beschaef 31108PB003044
en, und wenn auch (ein fast unmoeglicher Fall) die Pflicht mit dem Beduerfnisse nie in Streit gerathen sollte; so ge 05037TA132022
jektiv. Dieses Wohlgefallen ist ohne alles Interesse und hat mit dem Begehrungsvermoegen nichts zu thun; es besteht so 07726XI003009
ur gehoeren; die Schoenheit dieser Bewegungen ist also schon mit dem Begriff der % Venus gegeben, die Schoenheit der z 25333OA032027
bessernden (moralischen) Kunst, denn nichts streitet mehr mit dem Begriff der Schoenheit, als dem Gemueth eine best 38234PV032019
die Freyheit der Denkkraefte gehemmt werden koenne, welches mit dem Begriff eines selbststaendigen Vermoegens zu stre 37016PS020014
Unternehmung. Ich werde von einem Gegenstande sprechen, der mit dem bessten Theil unsrer Glueckseligkeit in einer unm 30908PA005008
Vorstellung eines fremden Leidens, verbunden mit Affekt und mit dem Bewusstseyn unsrer innern moralischen Freyheit, i 19232KC008010
, sondern der Schluesse; nicht die Aehnlichkeit des Zeichens mit dem Bezeichneten, des Begriffs mit dem Gegenstand son 12715HJ054016
llen verweilen. Es wird nicht schwer seyn, diese Erscheinung mit dem bisher gesagten in Uebereinstimmung zu zeigen. $ 14207IA091008
laesslich fodert; auch der aesthetische Sinn, der sich nicht mit dem blossen Stoffe befriedigt, sondern in der Form ei 28132OB120026
ng, wo das Dargestellte selbst zu handeln und der Stoff sich mit dem Darzustellenden voellig ausgetauscht zu haben sch 08331XL050015
oerhaave in die Mischungen der Koerper; aus eben dem Messer, mit dem der Wilde sein Wildpret zerlegte, erfand % Lionet 05406DM009045
st ausgeschlossen, weil sie bloss allein dem Sinne gefallen, mit dem die Kunst nichts zu verkehren hat. $ Auf der ande 20017LA050024
zaertlichen Ruehrungen, gehoeren zum Gebiet des Angenehmen, mit dem die schoene Kunst nichts zu thun hat. Sie ergoetz 19927LA042013
h schlecht entbehren und tragen. Durch den standhaften Muth, mit dem du ihr Glueck verschmaehest, wirst du ihnen bewei 33603PI043005
wuerdigen und Einsichtsvollen Lehrer, welche Hoechstdieselbe mit dem durchdringenden Auge eines Menschenkenners aus de 03721DA006026
t alles / auch das dienende Werkzeug ein freyer Buerger, der mit dem edelsten gleiche Rechte hat, und der Verstand, de 41218Pa079015
, dass es moeglich ist, in allen denjenigen Affekten, welche mit dem eigennuetzigen Trieb zu thun haben, eine vollkom 15029JA026071
ern ueberhaupt nur aus dem Kontrast eines gewissen Betragens mit dem einmal angenommenen und erwarteten Formen zu erkl 41828qA013036
assen. Welcher einzelne Neuere tritt heraus, Mann gegen Mann mit dem einzelnen % Athenienser um den Preis der Menschhe 32226PF018009
enigstens seiner letzten Tendenz nach, ein sinnliches Wesen; mit dem einzigen Unterschied, dass er in dem ersten Fall 39331PX055069
iele Vorstellungen von Zweckwidrigkeit in unsre Seele rufen, mit dem empfindlichsten Schmerz erfuellen / aber was kuem 14036IA081042
net werden. Zuweilen findet man das Erhabene der Erkenntniss mit dem Erhabenen der Macht verbunden, und die Wirkung is 19205KB068008
rhabenen steht sie als Objekt der Empfindung, im Widerspruch mit dem Erhaltungstrieb. Dort wurde sie bloss als ein Geg 17220KA019012
ecken, sondern folgt ihren eigenen Gesetzen. Durch ihr Spiel mit dem ernsthaften logischen Zweck erreicht sie ihn selb 07212XE038004
ische Urtheil darueber zu faellen. $ Wir haben es also bloss mit dem ersten Fall zu thun, wo das furchtbare Objekt uns 17911KA093006
cheinen, wie eine Unterhaltung am Kaminfeuer vortragen kann. Mit dem erstern mag man jeden zum Stillschweigen bringen, 36837pR005001
er Feind alles Kleinlichen und Platten, und wird sich selbst mit dem Extravaganten und Ungeheuren versoehnen, wenn es 49828QD060035
ben z.B die Buchstaben A und B, die Zeichen : und =, + und - mit dem Faktum das gewonnen werden soll? / Und doch steig 12722HJ056017
Stueck der % Thalia umstaendlicher davon gehandelt worden. * Mit dem feinen und grossen Sinn, der ihm eigen ist, hat % 30110oC009001
sse frieren nicht mehr zu. ' / Und der Geist verfeinert sich mit dem feinern Klima. $ Der Staat beschaeftiget den Buer 05512DM026006
den Mann mit dem hellen umfassenden Sonnenblike des Genies, mit dem Flammenrad der Begeisterung, mit der ganzen erhab 12317HI018013
darum werden sie nicht selten vom stumpfern Auge des Poebels mit dem Flittergolde unwuerdiger Tahten verwechselt. Auch 03509CC005021
ter Geist dazu tuechtig seyn, die strengen Fesseln der Logik mit dem freyen Gange der Dichtungskraft zu vertauschen, u 32723PF062023
immen, aber auf halbem Wege sinkt er ermattet hin. Erkaempft mit dem furchtbaren Genius, aber nur mit irdischen, nicht 23715MB096002
as Auge giebt es Feyerliches, nehmlich die Pracht, verbunden mit dem Furchtbaren, wie bey Leichenzeremonien, und bey a 30839oC046023
f einem gewissen Theater ordentlicher Weise durch einen Stos mit dem Fusse karakterisiren gesehen; / die Traurigkeit d 08504EA077014
taende, das Ganze der Natur, welches wir nie fassen koennen, mit dem Ganzen der Vernunft, welches allerdings immer auf 07719XH013023
ner Huette still mit sich selbst, und sobald er heraustritt, mit dem ganzen Geschlechte spricht, wird sich ihre liebli 39825PZ005057
nt ueber ihm, und wie sehr auch seine einzelnen Bestrebungen mit dem Ganzen im Streit liegen moegen, so wird sich dies 50234OD102024
senen Gliedern muss es den Wettkampf beginnen, und das Ganze mit dem Ganzen sich messen. Welcher einzelne Neuere tritt 32225PF017039
nuss der Wahrheit oder der logischen Einheit, die Empfindung mit dem Gedanken nicht nothwendig eins ist, sondern auf d 39709PY032013
Folgen zu entwikeln, ohne Ruecksicht zu nehmen, wie genau sie mit dem Gedankensysteme des Individuums zusammenhaengen. 10707HA004024
Im Knechtsgefuehl ihrer eignen Entwuerdigung haben sie sich mit dem gefaehrlichen Feinde des Wohlwollens, dem Eigennu 12133HH035009
ngen des Erhabenen: sinnlichlebhafte Vorstellung des Leidens mit dem Gefuehl eigner Sicherheit verbunden. $ Aber diese 19331KC019020
terscheiden, und die Reflexion zerfliesst hier so vollkommen mit dem Gefuehle, dass wir die Form unmittelbar zu empfin 39630PY026027
Aehnlichkeit des Zeichens mit dem Bezeichneten, des Begriffs mit dem Gegenstand sondern die Uebereinstimmung dieses Be 12716HJ054021
s sinnliches uebersinnlich behandelt. Dort ist also die Idee mit dem Gegenstande objektiv nothwendig, hier hingegen ho 26001OA095006
sen ernstlichen Angriff auf unsre Existenz wuerden wir bloss mit dem Gegenstande spielen; und es muss Ernst seyn, weni 17924KA097018
m Grunde, ganz und gar nicht dazu gemacht, einen Unwissenden mit dem Gegenstande, den er behandelt, bekannt zu machen, 01514BA117018
ie das wahre Unglueck, setzt es uns in unmittelbaren Verkehr mit dem Geistergesetz, das in unserm Busen gebietet. Aber 05118TA136018

at. $ Ich bemerke beilaeufig, dass etwas aehnliches zuweilen mit dem Genie vorgeht, welches ueberhaupt in seinem Urspr 27529QP015008
tzt ist auch produktiv und praktisch zu machen, wie wenn man mit dem Geruch einer Blume die Blume selbst hervorzubring 06029VA015047
hlen uns frey bey der Schoenheit, weil die sinnlichen Triebe mit dem Gesetz der Vernunft harmonieren: wir fuehlen uns 04202TA051012
in der Gesellschaft, einer freyen Vereinigung der Neigungen mit dem Gesetze, einer zur hoechsten sittlichen Wuerde hi 47222QC050026
oelkert laesst wo noch irgend ein Lebensgenuss Raum hat, der mit dem Gifte, das den Menschen anfeindet, Nattern und Sp 12832HJ074023
der Kraft und der Fuelle das wahrhaft Grosse der Vorstellung mit dem Gigantesken und Abentheuerlichen, und das Erhaben 36204PO062088
hat lange kein so gutes Schicksal. Nicht genug, dass er oft mit dem Gluecke zerfaellt, weil er versaeumte, den Moment 49814QD055006
r den Weg verlaengern; dieser bedienen sich beyde Dichtarten mit dem groessten Vortheile. $ 4) Zurueckgreifende, durc 05810UA009016
immungslosigkeit, und eine gleich unbegrenzte Bestimmbarkeit mit dem groesstmoeglichen Gehalt zu vereinbaren, weil unm 37503PT014023
idersprechende Erscheinung nicht irre machen. Weit entfernt, mit dem grossen Haufen der Beurtheiler aus einzelnen Erfa 36429PQ012003
aben moechte, nicht schon dieser muthige Streit des Gemueths mit dem grossen Naturgeist auf einem Spatziergang gebahr 04720TA106026
n Natur. Es ist hier nicht das Kleine und Niedrige, was sich mit dem Grossen und Hohen misst, nicht der Sinn, der an d 30309QC138011
ge fluechtig hinweggeht. Er behandelt ihn gross, wenn er ihn mit dem grossen verbindet. % Homer wusste den Schild des 24203NA014008
nheit der Subjecte veraendert. Das Schoene hat also eben das mit dem Guten gemein, worinn es von dem Angenehmen abweic 22402MA029007
de also vielmehr gerade umgekehrt sagen: mit dem Angenehmen, mit dem Guten, mit dem Vollkommenen ist es dem Menschen n 35808PO029011
nur geglaubt werden, wenn er stirbt. Denke dir dann den Mann mit dem hellen umfassenden Sonnenblike des Genies, mit de 12316HI018006
Beduerftigkeit anzupassen, und den Geist auszuschliessen, um mit dem Herzen ein leichteres Spiel zu haben. Er fuehre u 47206QC047023
n lassen das Herz gleichgueltig, und doch hat es der Dichter mit dem hoechsten Anliegen des Herzens, mit der Natur und 44221QB032014
e ueberfluessig und unmoeglich machen. Ihr Ziel ist einerley mit dem hoechsten, wornach der Mensch zu ringen hat, frey 44615QB075005
klichen Zustandes oder es ist die Uebereinstimmung desselben mit dem Ideal, welche vorzugsweise das Gemueth beschaefti 46628qC005015
ntfernung von der Natur und den Widerspruch der Wirklichkeit mit dem Ideale (in der Wirkung auf das Gemueth kommt be 44204QB026017
r aus der Vernunft, als der Quelle aller Nothwendigkeit, und mit dem Ideale der Menschheit war zugleich auch das Ideal 36322PQ003029
chon oben bemerkt worden ist, mit zwey streitenden Objekten, mit dem Ideale nehmlich und mit der Erfahrung, zugleich z 46624qC004017
as wahrhaft Schoene einerseits mit der Natur und andrerseits mit dem Ideale uebereinstimmend seyn muss, so kann der ei 46120QB212012
r besteht also darinn, dass aller Gegensatz der Wirklichkeit mit dem Ideale, der den Stoff zu der satyrischen und eleg 47226QC051011
Handlungen zu wenige Spuren. $ Ganz anders verhaelt es sich mit dem Idealisten, der aus sich selbst und aus der bloss 49435QD019006
diese Uebereinstimmung des Zufalls im Gebrauche der Freyheit mit dem Imperativ der Vernunft Billigung oder Beyfall, un 21411LA218016
besitzt, was bloss einen materiellen zu haben brauchte, oder mit dem innern Werth, den es haben soll, noch einen aeuss 38724PW010029
des Sittlichen postuliert also Freyheit, und stimmt folglich mit dem Interesse der Phantasie hierinn auf das vollkomme 21429LA222031
der Vernunft ihre moralische Noethigung benimmt, wird er sie mit dem Interesse der Sinne versoehnen. 35503PN024041
gespannt, als dass er sich zu einem neuen und haertern Kampf mit dem Irrthum aufraffen sollte. Zufrieden, wenn er selb 33136PH020029
ln die geistige. $ Methode 67. $ Die Seele ausser Verbindung mit dem Koerper 68. $ In Verbindung 69. $ Dieses erlaeute 03914DB013005
ng ohne vorhergehende Idee, (denn wir schlossen ja zugleich mit dem Koerper auch die koerperlichen Empfindungen aus) 04919DJ003011
h nun, wie wird er wirken?. ± 68 Die Seele ausser Verbindung mit dem Koerper. $ Wir koennen keinen Begrif sezen, ohne 04914DJ001007
n Vergnuegens? Der Widerspruch ihres gegenwaertigen Zustands mit dem lachenden Schicksal das sie verschmaehten, die an 14032IA081006
lt werden, dass wir die Faehigkeit behalten, ihn unmittelbar mit dem leichtesten Spiele zu vertauschen. Kuenste des Af 38222PV029015
nd fein ist in dieser Beschreibung der Kampf der Intelligenz mit dem Leiden der sinnlichen Natur entwickelt, und wie t 20637LA116013
waechen, der uns ruehren will; denn eben im Kampfe derselben mit dem Leiden der Sinnlichkeit liegt der hohe Genuss, de 16320JE005019
tleiden zu einer solchen Lebhaftigkeit erhoeht, dass wir uns mit dem Leidenden ernstlich verwechseln, so beherrschen w 19327KC018012
d Methode nach, die gemeine Empfindung auf seiner Seite hat. Mit dem letztern mag sich ein jeder Schriftsteller troest 36834PR004001
cip zu beziehen, und entdecken wir alsdann einen Widerspruch mit dem letztern, kurz, erinnern wir uns, dass es die Han 14533IA126023
ja was sag ich? eine ganze Kette von Menschengeschlechtern, mit dem Lichte der Wahrheit erleuchten und naeher rueken 03328CB019052
und darf, seiner Natur und seiner schoenen Bestimmung nach, mit dem Maennlichen nie die Wissenschaft, aber durch das 01629BA131014
it er die Nerven der Insekten aufdekte; mit eben dem Zirkel, mit dem man anfangs nur Hufen mass, misst % Newton Himmel 05408DM009066
s ist, als ein schoener Vortrag der Zwecke, welche die Natur mit dem Menschen beabsichtet, und daher jede ihrer Eigens 25616DA060016
gehoert unsern Buehnen? Sind sie es nicht, die den Menschen mit dem Menschen bekannt machten, und das geheime Raederw 09715FA133008
sollte; so geht doch die Naturnothwendigkeit keinen Vertrag mit dem Menschen ein, und weder seine Kraft noch seine Ge 05038TA132037
ersuchungen den Weg, den die Natur in aesthetischer Hinsicht mit dem Menschen einschlaegt, auch zu dem meinigen machen 36304PO070016
r zwey verschiedene Arten denken, wie der Mensch in der Zeit mit dem Menschen in der Idee zusammentreffen, mithin eben 31621PD010015
schen Gesetzgebung leitet. Dritter Brief. $ Die Natur faengt mit dem Menschen nicht besser an, als mit ihren uebrigen 31302PC002004
en Geistes nur mittelbar erfuellen. Dass der Zweck der Natur mit dem Menschen seine Glueckseligkeit sey, wenn auch der 13315IA004006
s wird noch dazu erfodert, dass wir die Natur in Einstimmung mit dem Moralgesetz, oder was hier einerley ist, dass wir 18115KA119029
ten Theil unsrer Glueckseligkeit in einer unmittelbaren, und mit dem moralischen Adel der menschlichen Natur in keiner 30909PA005018
sondern auf der groessern Congruenz der ganzen Natur-Anlage mit dem moralischen Gesetz, und es gereicht seinem Volk o 03434SA072026
laecherlich genug, wenn man einen % Milton oder % Klopstock mit dem Nahmen eines neuern % Homer beehrt sieht. Eben so 43923QB007033
und ueber sich selbst gehoben fuehlt, so bezeichnet man sie mit dem Namen des Erhabenen, ob gleich den Gegenstaenden 22918MA088020
es nach ganz andern Gesetzen handelt, als das sinnliche, und mit dem Naturtrieb nichts gemein hat. Erhaben aber ist al 19424KC028034
. Die ganze Magie derselben beruht auf ihrem Geheimniss, und mit dem nothwendigen Bund ihrer Elemente ist auch ihr Wes 31033PA022010

```
des Wirklichen; er aber strebe, aus dem Bunde des Moeglichen mit dem Nothwendigen das Ideal zu erzeugen. Dieses praege 33428PI027054
jede Veraenderung ist ihm eine ganz frische Schoepfung, weil mit dem Nothwendigen in ihm die Nothwendigkeit ausser ihm 38901PX009020
endet sich also zuletzt auf Uebereinstimmung des Zufaelligen mit dem Nothwendigen. Ist das Nothwendige ein Imperativ,  21401LA [illegible]4017
Diese unerwartete Zusammenstimmung des Zufaelligen der Natur mit dem Notwendigen der Vernunft, erweckt ein Gefuehl fro 30216OC129008
$ Das Schoene steht gerade in einem umgekehrten Verhaeltniss mit dem Nuetzlichen. Dass beides aus Eins hinauskomme, wi 07338XP017009
 denselben zu taeuschen suchen. Ganz anders verhaelt es sich mit dem paedagogischen und politischen Kuenstler, der den 31725PD019006
n Gesellschaft mit dem uebrigen menschlichen Geschlecht, und mit dem Reich aller lebendigen Wesen, dazu, sich zu erhal 05243DL036016
nes moralischen zurueckschreckt, laesst uns in der Sympathie mit dem reinen moralischen Schmerz eine nur desto suesser 14925JA017027
 die Seele weiss von keinem. Musik wird die Stimme seyn, und mit dem reinen Strom ihrer Modulationen das Herz bewegen. 29817OB185007
nter sich nimmt, so hat man den Begriff der Independenz, der mit dem reinen Vernunftbegriff der Freyheit ueberraschend 04836TA147021
, dass sie durch nichts anders als durch ihre Einstimmigkeit mit dem reinen Vernunftgesetz in uns, also nicht durch Au 18314FA140028
einigung der Wahrheit mit der Schoenheit, des innern Gehalts mit dem Reiz der Form, ist das Erforderniss wahrer Vollko 08814XN016010
rem friedeathmenden Busen. Diese kann Anmuth genannt werden. Mit dem Reize verbindet sich gern der lachende Scherz und 30529OC165001
 Erhabenen nur das Schoene; dieses empfinden und pruefen sie mit dem richtigsten Gefuehl, aber man huete sich, an ihr  14724IA144017
etruegen, und das grosse Heer unserer suessen Muessiggaenger mit dem Schaume der Weisheit, dem Papiergeld der Empfindu 08135EA038030
 mit ihm. Diess geschieht, wenn selbst diese Unzufriedenheit mit dem Schicksal hinwegfaellt, und sich in die Ahndung o 15715JA036007
den Verderbens, verhelfen uns die pathetischen Gemaehlde der mit dem Schicksal ringenden Menschheit, der unaufhaltsame 05211TA144035
icht die Vernunft. Es lehrt, einen Werth auf die Form legen. Mit dem Schoenen lernt man Dinge ohne Eigennutz, blos ihr 08805XN012001
res Vaterland aus den Augen verlieren. Nur wenn das Erhabene mit dem Schoenen sich gattet, und unsre Empfaenglichkeit  05313TA152005
e allein behandeln. In noch andern wuerde sich das Ruehrende mit dem Schoenen vorzueglich gatten, und zu der zweiten O 13722IA044009
tbehrlich sind. $ Was ist aber nun die Anmuth, wenn sie sich mit dem Schoenen zwar am liebsten, aber doch nicht aussch 25133OA013010
zeugen. Indem wir erstlich diese unwiderstehliche Naturmacht mit dem schwachen Widerstehungsvermoegen des physischen M 20813LA131007
Klassen von Lesern ohne Ausnahme gefallen, weil er das Naive mit dem Sentimentalen zu vereinigen strebt, und folglich  47102OC039021
ktum bezeichnet haben will ) wuerde sich der naive Charakter mit dem sentimentalischen also vereinigen, dass jeder den 49106OC211026
harakter der naiven Dichtung. $ Ganz anders verhaelt es sich mit dem sentimentalischen Dichter. Dieser reflektirt uebe 44103OB019006
chkreuzen. $ Hoechstdieselbe haben mit eben dem tiefen Blik, mit dem Sie die Seele aller Ihrer Zoeglinge durchschauen, 03801DA008008
. Ueber diese hinaus ist er ein traeger Gefaehrte der Seele, mit dem sie ewig zu kaempfen hat, dessen Beduerfnisse ihr 04809DH003011
 auch Neigung zu demselben; diese Neigung der Vernunft, sich mit dem Sinnlichen zu vereinigen, heisst Liebe. Das Schoe 08709XM014023
rfniss, d.i Lust verspricht. Der Sinn ist also bestrebt, sich mit dem Sinnlichen zu vereinbaren, und Begierde entsteht; 30226OC132007
den Faellen hat sie es mit der Sittlichkeit zu thun und muss mit dem Sittengesetz im engsten Einverstaendniss handeln; 13434IA017042
st es genug eine Handlung zu billigen, weil ihre Einstimmung mit dem Sittengesetz leicht gefasst wird, und eine andere 14422IA112014
moralischen Zweckwidrigkeit. Der Widerspruch seiner Handlung mit dem Sittengesetz sollte uns mit Unwillen, die moralis 14136IA089005
ue ueber eine That entspringt aus der Vergleichung derselben mit dem Sittengesetz, und ist Missbilligung dieser That,  14221IA095010
 den groebsten Widerspruch mit der Neigung eines Widerspruch mit dem sittlichen Gefuehl kuehn vorzuziehen, und auf sol 14119IA084082
sich deutlicher: liebet euch unter einander. $ = " Weisheit mit dem Sonnenblik, = Grosse Goettin tritt zuruek = weich 12522HJ029002
en, welches faehig und wuerdig seyn soll, den Staat der Noth mit dem Staat der Freyheit zu vertauschen.                31835PD030021
er Unabhaengigkeit aus heller Einsicht und freyem Entschluss mit dem Stand der Vertraege vertauschte. Wie kunstreich u 31334PC007134
t, oder je mehr der Betrachter geneigt ist, sich unmittelbar mit dem Stoff einzulassen, desto triumphirender ist die K 38212PV026045
Schleyer aus, und verbirgt uns die entehrende Verwandtschaft mit dem Stoff in einem lieblichen Blendwerk von Freyheit. 41213PA077029
nd es wird daher auch nicht Grazie seyn koennen, wodurch die mit dem Stoff kaempfende moralische Freyheit sich kenntli 28037OB111034
 Gehalt fehlt, der nur in der innigen Verbindung des Geistes mit dem Stoff und in der vereinigten Beziehung eines Prod 46105OB208031
Dadurch unterscheidet sie sich von der fixen Schoenheit, die mit dem Subjekte selbst nothwendig gegeben ist. Ihren Gue 25220OA018010
f empfaengt, handelt und bildet. Ein solcher Geist wird also mit dem Triebe nach Form oder nach dem Absoluten einen Tr 37105PS027006
hes so wesentliches Gut, dass wir sogar versucht werden, uns mit dem Uebel auszusoehnen, dem wir es zu verdanken haben 14105IA082029
en auf- richtet. Alsdann aber moechte erstem zu rathen seyn, mit dem Ueberfluss des Andern seinen , Mangel zu ersetzen 30005OC113008
n. Von diesem Augenblik an, arbeitet er zwar in Gesellschaft mit dem uebrigen menschlichen Geschlecht, und mit dem Rei 05242DL036010
nntschaft mit einem mir aehnlichen Wesen. Ich bespreche mich mit dem Unendlichen durch das Instrument der Natur, durch 11616HF011004
er Entdeckung sittlich schoener Karakterzuege, die der Kampf mit dem Ungluek und mit der Leidenschaft sichtbar mache,  15213JA039045
von keinen ueberzeugendern Beweis, als den letzten Eindruck, mit dem uns der Verfasser der % Klarissa entlaesst. Die h 14631IA135011
ahr, ein Leben, das er dem Staat so grossmuethig hinopferte, mit dem unseligen Spleen abzubuessen / der Gelehrte zum d 10010FA166017
 Menschen zu drechseln, und es % Deukalion gleich zu thun, ( mit dem Unterschied freilich, dass man aus Menschen nunme 09831FA149023
lso beyde unter dem Begriff von Necessitaet enthalten; bloss mit dem Unterschied, dass die Necessitaet der Vernunft oh 21334LA212030
n beyden Faellen hat das Leiden einen moralischen Grund, nur mit dem Unterschied, dass er uns in dem ersten Fall seine 21220LA195011
ird die Erscheinung einem Vernunftbegriff adaequat seyn, nur mit dem Unterschied: dass in dem ersten Fall die Vernunft 25931OA094012
n. $ Der Wille hat ohnehin einen unmittelbarern Zusammenhang mit dem Vermoegen der Empfindungen als dem der Erkenntnis 28635OB167008
nterscheidet. Das Vermoegen zur nachahmenden Kunst, ist also mit dem Vermoegen zur Form ueberhaupt gegeben; der Drang  40103PZ029003
ch Einschraenkung des Triebes verhindern. ' Uebereinstimmung mit dem Vernunftgesetz ist also im Affekte nicht anders m 29329OC046002
mmte, sieht man sie lieber im Krieg, als im Einverstaendniss mit dem Vernunftgesetze, weil es gar zu leicht seyn kann, 28238OB130022
```

```
 zu gespannt oder zu schlaff; ist er gewohnt, entweder bloss mit dem Verstand oder bloss mit den Sinnen aufzunehmen, s 38302PV034014
r Verbindung des Mannichfaltigen zur Einheit, und fuehrt ihn mit dem Verstande aus. Die schoene Kunst fuehrt diesen Zw 07135XF030020
ssigkeit, Einstimmung mit der Vernunft ueber die Einstimmung mit dem Verstande erheben. $ Ueber keine moralische Ersch 14413IA109035
r gerade umgekehrt sagen: mit dem Angenehmen, mit dem Guten, mit dem Vollkommenen ist es dem Menschen nur ernst, aber 35808PO029014
itsgefuehl erwecken; auch ist nicht jedes Schoenheitsurtheil mit dem Vollkommenheitsurtheil verbunden.                07614XF064018
 die Zeitumstaende so nachdruecklich aufgefordert wird, sich mit dem vollkommensten aller Kunstwerke, mit dem Bau eine 31107PB003039
ch zu machen / das Alphabet, vermittelst dessen alle Geister mit dem vollkommensten Geist und mit sich selbst unterhan 11605HF006027
n steht die Natur als Objekt der Erkenntniss, im Widerspruch mit dem Vorstellungstriebe. Bey dem Praktischerhabenen st 17218KA018013
 dass der Amtsstolz so gern im entgegengesezten Verhaeltniss mit dem wahren Verdienste steht? Dass die Meisten ihre An 08728PA007C27
ldige Natur ist, zukommen. Es setzt einen Willen voraus, der mit dem was die Natur auf ihre eigene Hand thut, nicht ue 42008QA058007
in Widerspruch, dieses nur eine unerwartete Uebereinstimmung mit dem was ich suche. Ich kann es mir sehr wohl gefallen 23324MB049010
. Sollen wir uns derselben bewusst werden, so muss die Natur mit dem was uns Beduerfniss, und doch nur durch ihre Mitw 17119KA008011
Natur, ist nichts anders, als die Verwechslung meiner Selbst mit dem Weesen der Nebenmenschen. Und diese Verwechslung  01124BB020025
nn sie die Vollkommenheit der Geister zum Zwek hat, wenn sie mit dem Weesen des Unendlichem uebereinstimmt, mit seinen 03111CA012034
rn Willen wirken koenne. Weil aber der reine Wille jederzeit mit dem Willen der Gottheit coincidiren muss, so kann der 18309KA139007
tztere Operation die Moralitaet selbst nichts gewoenne, weil mit dem Willen, dessen Beschaffenheit doch allein eine Ha 03022SA026017
 desto suessere Lust empfinden. Das Interesse ist allgemein, mit dem wir bey Schilderungen solcher Gegenstaende verwei 14927JA018005
, und ihre Markung zu bestimmen. Die Poesie hatte noch nicht mit dem Witze gebuhlt, und die Spekulation sich noch nich 32135PF010006
lig ist, und doch weder aeusserlich noch innerlich noethigt, mit dem Wort Spiel zu bezeichnen pflegt. Da sich das Gemu 35704PO020024
groesste Schoenheit. Die linke Seite, in welche die Schlange mit dem wuethenden Bisse ihr Gift ausgiesset, ist diejeni 20630LA114005
t. Sobald der Mensch nur Form ist, so hat er keine Form; und mit dem Zustand ist folglich auch die Person aufgehoben.  35112PM026013
ch beherrscht. $ Vertauscht er aber diesen wilden Naturstand mit dem Zustande der Verfeinerung, veredelt der Geschmack 02234RA192007
nigen Bewegungen darauf Anspruch machen, die der Mensch auch mit dem, was bloss Natur ist, gemein hat. Koennten also d 25409OA036022
rsuche der Philosophie, das, was die moralische Welt fodert, mit dem, was die wirkliche leistet, in Uebereinstimmung z 04936TA126012
 natuerliche Sache erscheinen; und wenn wir in der Tragoedie mit demjenigen Mitleiden haben, der Undank erleidet, so m 09216YE007025
 in ganz eigenen moralischen Stimmungen statt, und ist nicht mit demjenigen zu verwechseln, welches die froehliche Tha 41610QA035020
e Aufloesung droht, oder ihre Fortdauer sichert; das heisst, mit demjenigen Zustand der Maschine, der ihren Flor befes 04529DG005031
ines Ungluecks zu stark wird, so schwaecht sie unser Mitleid mit demjenigen, der es erleidet. Zwey ganz verschiedne Em 15502JA062017
ihren Flor befestiget, ist eine angenehme, und im Gegentheil mit demjenigen, der ihren Wohlstand untergraebt und ihren 04531DG005046
te Unendlichkeit betrachtet werden; eine Vorstellung, welche mit demjenigen, was die vorhergehenden Untersuchungen leh 37717PT010035
so nicht das, was die Alten hatten; es ist vielmehr einerley mit demjenigen, welches wir fuer die Alten haben. Sie emp 43118QA166021
en Dichtung hergegeben hatte, vollkommen aufgehoben sey, und mit demselben auch aller Streit der Empfindungen aufhoere 47228QC051029
ernen Dichter charakteristisch auszeichnet, die Vergleichung mit demselben aushalten koennen. Jener, moechte ich es au 44001QB008024
il wir uns selbst oder ein uns aehnliches Geschoepf im Kampf mit demselben denken. Wenn wir uns bey diesem Zittern erh 20823LA133020
 Wissenschaft, aber durch das Medium der Darstellung kann es mit demselben die Wahrheit theilen. Der Mann laesst es si 01630RA131028
geisterung wird. Die nehmlichen Dichter wuerden und muessten mit demselben Glueck auch in den ruehrenden und zaertlich 44402QB049007
gen, welche durch einen Gegenstand in uns erregt werden, und mit demselben in einer natuerlichen Verbindung stehen, au 24438NA051027
srechts, wenn er den Schein von dem Wesen zurueck nimmt, und mit demselben nach eignen Gesetzen schaltet. Mit ungebund 40113PZ031042
e, dem Resultat nach, die gemeine Empfindung gegen sich hat; mit demselben Rechte aber kann man es fuer verdaechtig ha 36832pR003024
 nicht verletzen darf. Sie gelten in einer kuenstlichen Welt mit demselben Rechte als die Gesetze der Natur in der Uns 46233QB224007
und schlimm fuer ihn, wenn er es koennte! Er verlaesst also, mit demselben Rechte, womit er Mensch ist, die Herrschaft 31320PC007004
ziehen sich auf den Affekt selbst, und sind daher nothwendig mit demselben verbunden; die zweyten entsprechen mehr der 29514OC062013
rchfuehren und in der absoluten Bestimmtheit der Darstellung mit demselben wetteifern zu koennen; er sollte sich also  47020QC034024
s willkuehrlicher und kuenstlicher Formen erfahren oder doch mit demselben zu kaempfen gehabt haben, da werden sie als 43225QA179024
weder gar nicht zum Sehen oder er befriedigt sich doch nicht mit demselben. Sobald er anfaengt, mit dem Auge zu genies 40030PZ025015
it die Sprache aus dem Gedanken hervor, und ist so sehr eins mit demselben, dass selbst unter der koerperlichen Huelle 42613QA117030
 Geistes genug, um bey aller Widerspenstigkeit seines Stoffs mit den % Griechen auf ihrem eigenen Felde, nehmlich im F 47128QC044014
se Probe gemacht haetten. Aber ich wollte nicht rathen, dass mit den % Klopstockischen Oden, mit den schoensten Stelle 43931qB002007
dann wird es mir fehlen, wenn meine eigene Bestrebungen sich mit den Absichten des besten Fuersten durchkreuzen. $ Hoe 03731DA007038
verwandt. Haben die Kunstwerke moralische Zwecke, stehen sie mit den aesthetischen Werken in Verwandtschaft, kultivire 07223XE042008
erdig, wie viel Aehnlichkeit die koerperlichen Erscheinungen mit den Affekten haben, Heldenmuth und Unerschrokenheit s 06901DX010010
 auf unsre Kindheit zurueckfuehrt. $ Sehr viel anders war es mit den alten % Griechen * . Bey diesen artete die Kultur 43031QA162006
 herumgetummelt hat, und noch izo herumtummelt. Soll ich nun mit den alten Einwuerfen die Geister der Toden in ihren G 01612BG008004
 Formen zu fesseln, weil sie diss Bewustsein zugleich wieder mit den alten Ideen zurueckbringt. In diesem Fall sagen wi 02735BK024044
n Gesetzen steht, und die Verbindlichkeit auf sich hat, sich mit den Anspruechen der Vernunft nie im Widerspruch zu be 03103SA032028
mit einander gemein, dass sie gerade durch ihren Widerspruch mit den Bedingungen unsers Daseyns und Wirkens, diejenige 17403FA041015
re Darstellung, d.i ihr Ausdruck in der Erscheinung zugleich mit den Bedingungen zusammentrifft, unter welchen das Sch 25815OA079030
 inen Naturkraefte fuehren, wie man weiss, einen ewigen Krieg mit den besondern, oder den organischen, und die kunstrei 27512OB065012
```

oeglichen Arten sentimentalischer Poesie aufgestellt werden,	mit den	drey besondern Gedichtarten, welche man unter die	46612QC001025
en Ziel hat, so mus diese Gleichheit, diese Uebereinstimmung	mit den	Eigenschaften der Gottheit, dieses ihr Wohlgefall	03105CA011035
chuldig, wenn sie die Geister unvollkommener macht, wenn sie	mit den	Eigenschaften des Hoechsten Woesens mislautet, we	03115CA013020
ern, einer Entschuldigung durchaus fuer unfaehig halte, mich	mit den	Elegien des % roemischen und % deutschen % Proper	46516QB249070
Willens ohne Scheu ueberlassen darf, und nie Gefahr laeuft,	mit den	Entscheidungen desselben im Widerspruch zu stehen	28715OB170039
m Affekte nicht anders moeglich, als durch einen Widerspruch	mit den	Foderungen der Natur. Und da die Natur ihre Foder	29330OC046016
n. $ Ist aber das zweyte, und kann eine Handlung der Pflicht	mit den	Foderungen der Natur nicht in Harmonie gebracht w	29818OC092011
wirkt er dadurch zwar, dass die Begierden sich veredeln, und	mit den	Foderungen der Vernunft uebereinstimmender werden	02203BA182012
d nie in Gefahr seyn, diese Erzeugnisse einer gemeinen Natur	mit den	geistreichen Fruechten des naiven Genies zu verwe	48102OC122016
rung, nur unter der Bedingung der hoechsten Uebereinstimmung	mit den	Gesetzen der Natur zu erreichen im Stand ist, so	16702JE045015
inungen forttreibt; oder die Triebe des letztern setzen sich	mit den	Gesetzen des erstern in Harmonie, und der Mensch	28019OB106057
dem Gegenstand sondern die Uebereinstimmung dieses Begriffs	mit den	Gesezen der Denkkraft. Eben so bedient sich die G	12717HJ054029
ten nicht erlernt, seitdem sie in den Gemaehlden der Dichter	mit den	glaenzendsten Farben prangen und im Kampf mit Ges	33832PJ024016
en mit beruehmten Nahmen, wie dem alten heidnischen % Poemer	mit den	Gottheiten. Er nimmt alle bereitwillig auf, den %	09115YC017013
ne mechanische Fertigkeit, eine Affektation, eine Koketterie	mit den	Grimassen der Leidenschaft. Man wird sich erinner	08530oAC03013
wohl ihren festen ewigen Karakter anerschaffen, wenn ich sie	mit den	groessten Weisen dieses Jahrhunderts weises Wohlwo	03207CA022026
d je haerter der Abstich war, den der Grundsatz der Wahrheit	mit den	herrschenden Maximen machte, desto mehr konnte er	28518OB151020
Einschraenkung kommen koennte, in der Anmuth und Schoenheit	mit den	Ideen des Geistes zusammenstimmt. Liebe ist ein H	30319OC139048
n. Er fuehre uns nicht rueckwaerts in unsre Kindheit, um uns	mit den	kostbarsten Erwerbungen des Verstandes eine Ruhe	47209OC048011
f dieser Dichtungsart. Weil diese Unschuld und dieses Glueck	mit den	kuenstlichen Verhaeltnissen der groessern Societa	46703OC004007
rmindert. Vor dem Anfang der Kultur gepflanzt schliessen sie	mit den	Nachtheilen zugleich alle Vortheile derselben aus	46903OC017009
estimmung allgemein eintreffen. So verhaelt es sich wirklich	mit den	objektiven Maassen, die im allgemeinen Gebrauche	23427*B062006
twerke auf sich empfaengt, so verwechselt er diese Wirkungen	mit den	objektiven Ursachen und Motiven, und meint nun de	06027VA015022
blichkeit ist; ich meine die Sympathie gewisser Empfindungen	mit den	Organen, aus denen sie kamen. Ein gewisser Krampf	07032DX028025
r Geschlechter, er naehrt und schmueckt den weiblichen Geist	mit den	Produkten des maennlichen, und laesst das reizend	01727RA141018
ur, und uebernimmt, (wenn mir dieser Ausdruck erlaubt ist)	mit den	Rechten derselben einen Theil ihrer Verpflichtung	26334OA124053
hen ist, kann es im Moralischen nicht verlaeugnen. Unbekannt	mit den	Regeln, den Kruecken der Schwachheit und den Zuch	42412OA096002
e ihren moralischen Werth erfahren. $ Bis hieher glaube ich,	mit den	Rigoristen der Moral vollkommen einstimmig zu sey	28316OB134005
ntesken und Abentheuerlichen, und das Erhabene der Gesinnung	mit den	schauderhaftesten Ausbruechen der Leidenschaft ge	36206PO062098
der Neigung, weil sie der Natur weniger zu kosten scheinen,	mit den	schoenen. Die Sinnlichkeit muss auch bei moralisc	07320XF009016
ch wollte nicht rathen, dass mit den % Klopstockischen Oden,	mit den	schoensten Stellen des % Messias, im verlorenen P	43032qB002011
sern koennte. Noch kaempfet sie mit der Phantasie, der Geist	mit den	Schrecken des Mechanismus * . / $ % Moor. Nein ic	06020DC012009
e die Dichtkunst schon einen erhabenen Flug gethan, aber nur	mit den	Schwingen des Genies, von dem wir wissen, dass es	33917PJ029012
; ist er gewohnt, entweder bloss mit dem Verstand oder bloss	mit den	Sinnen aufzunehmen, so wird er sich auch bey dem	38302PV034019
n. Solange der Mensch noch ein Wilder ist, geniesst er bloss	mit den	Sinnen des Gefuehls, denen die Sinne des Scheins	40027PZ024011
kriegerisch. Schon in der Geburt hat sie einen harten Kampf	mit den	Sinnen zu bestehen, die aus ihrer suessen Ruhe ni	33132PH019010
sdruecke der Kinder. Sie erregen Lachen durch ihren Kontrast	mit den	Sitten, doch wird man sich immer im Herzen gesteh	42702OA124007
u verzweifeln. Wehe dem, der im Sturme der Leidenschaft noch	mit den	Spizfindigkeiten einer kluegelnden Vernunft zu ka	11405HD014009
und Despoten. Staedte werden bevestiget, Staaten errichtet,	mit den	Staaten entstehen buergerliche Pflichten und Rech	05423D*015006
mit grossen, mit geistreichen Formen, schliesse sie ringsum	mit den	Symbolen des Vortrefflichen ein, bis der Schein d	33620PI049017
gen: denn in allen andern steht der Mensch in gleicher Reihe	mit den	uebrigen Sinnenwesen. In seiner permanenten Gesta	27215OB029015
Liede deiner bestochenen Saenger, willst unsterblich werden	mit den	Unsterblichen! / $ Und dringe ich in die Heilige	00519AA055039
rung zu vergessen. Mich daeucht, es verhalte sich damit, wie	mit den	unterirrdischen Schaezen in den Gespensternaehrge	07916FA005008
e Natur, um nur Natur zu bleiben. Das erste duerfte der Fall	mit den	vornehmsten sentimentalischen Dichtern in der alt	47622OC093006
ag. Wem wird dieser schoene Einklang der natuerlichen Triebe	mit den	Vorschriften der Vernunft nicht entzueckend seyn,	04405TA075009
m moralischen eben so schwer als dem Mann im intellektuellen	mit den	Vortheilen der guten Erziehung jenes herrliche Ge	42529OA113032
ten Unvollkommenheiten ist Summe der hoechsten Vergnuegungen	mit den	wenigsten Schmerzen. Diss ist Glueckseeligkeit. So	01113BB013015
selbst ihn ergoezt. Die Summe der groesten Vollkommenheiten	mit den	wenigsten Unvollkommenheiten ist Summe der hoechs	01112BB013006
kann, ohne zu schwaermen; welche alle Realitaeten des Lebens	mit den	wenigstMoeglichen Schranken desselben in sich ver	49029OC207104
chen die Schoenheit nur im Vorueberghehen auf sie wirft, blos	mit den	Werken schoener Kunst verwandt. Haben die Kunstwe	07222XE041036
Allein nachher verwechselt er die Wirkungen unserer Vernunft	mit den	Wirkungen der Gegenstaende, das Ganze der Natur,	07718XE013009
nem Tode singen = O % Mariane welch ein Lied! = Wenn Seufzer	mit den	Worten ringen = Und ein Begriff den andern flieht	45305OB132003
sollte. Wer die launichten Spiele der Natur, die Bildungen,	mit	denen sie stiefmuetterlich bestraft, und muetterlich	07024DX027009
ebenbuhler, ja oft unsre Muster in den nehmlichen Vorzuegen,	mit	denen wir uns ueber die Naturwidrigkeit unsrer Sitten	32125PF007028
nd in einer Empfindung gegruendet sind, so darf man sie doch	mit	denjenigen nicht verwechseln, welche das sinnliche Ge	26617OA148017
Schriftsteller wird es also der Natur der Sache nach sowohl	mit	denjenigen verderben, welche nur anschauen und nur em	01501RA114013
en; denn er legt ihnen die saure Arbeit des Denkens auf: als	mit	denjenigen, welche nur denken, denn er fodert von ihn	01503RA114033
me der Laster weder tilgt noch vermindert, hat sie uns nicht	mit	denselben bekannt gemacht? Mit diesen Lasterhaften, d	09531FA108015

diese muss doch endlich aufhoeren / nur in der Bekanntschaft mit denselben ist Heil fuer uns. Zu dieser Bekanntschaft 05206TA143019
nheiten, aber der Art nach steht sie in der nehmlichen Reihe mit denselben, da auch sie von ihrem Subjekte nichts, als 26116OA106020
ive, nicht sentimentalische Dichtergenies; ihr Werk war also mit der aeussern Empfindung geendigt. * Diese guten Freun 47843qC027012
s, in welchem die moralische Zweckmaessigkeit im Widerspruch mit der andern erkannt und empfunden wird, eine Stuffenle 14011IA076016
schheit: er kann nicht anders als zugleich mit derselben und mit der Anlage zu ihr sich verlieren. Denn entfernt sich 43614QA222020
et sich gern der lachende Scherz und der Stachel des Spotts; mit der Anmuth das Mitleid und die Liebe. Der entnervte % 30530OC165015
durch Betrachtung, nicht durch Bewegung. Verbindet sie sich mit der Anstrengung des Pathos, so muss dieses eine gewis 07230XE045004
ches ueberhaupt in seinem Ursprunge, wie in seinen Wirkungen mit der architektonischen Schoenheit vieles gemein hat. W 27531oB015021
dass die Empfindung selbst nicht die geringste Aehnlichkeit mit der Beschaffenheit der Organe hat, die sie bezeichnet 04535DG005078
die doppelte Verwandtschaft der Poesie mit der Tonkunst und mit der bildenden Kunst zu erinnern. Je nachdem nehmlich 45537qB023016
lung werden. Das goettliche Monstrum des Morgenlaenders, das mit der blinden Staerke des Raubthiers die Welt verwaltet 39527PY016007
g einzulassen, die ihr peinlich wird. Sie begnuegt sich also mit der blossen Auffassung und es faellt ihr gar nicht ei 23637MB090005
entfernen; gerade so trifft die aesthetische Bestimmbarkeit mit der blossen Bestimmungslosigkeit in dem einzigen Punk 37709PU009043
hter und Ohnmachten gewirkt. $ Ist also nicht derjenige, der mit der boesen Laune geplagt ist, und aus allen Situation 06120DQ039006
behandeln. Wie mancher schwache Verstand wird bloss deswegen mit der buergerlichen Einrichtung uneins, weil es der Pha 33826PJ023008
n rechten Laut mehr von sich gibt. Und weil es dann so genau mit der Denkkraft zusammenhangt, so hab ich es das Denkor 02821BK038007
keln soll, das wird bloss von dem Grade der Liebe abhaengen, mit der der Mensch faehig ist, sich bey dem blossen Schei 40107PZ030021
llheit geben zu wollen. Daher die stupide Unempfindlichkeit, mit der der Wilde im Schooss der erhabensten Natur und mi 23701MR091005
und Zeitalter nachweisen; er ist bloss Idee, aber eine Idee, mit der die Erfahrung in einzelnen Zuegen aufs genaueste 38937PX019028
er Geschenke geben. Diesem ruehrenden Gemaehlde der Pietaet, mit der die Gesetze des Gastrechts selbst im Kriege beoba 43404QA196006
hem, die % Harpyien des % Virgil, die Gemaehlde des Heilands mit der Dornenkrone oder des mit Eitergeschwuere bedeckte 08538XL086015
trengung seiner Freygebigkeit halten, wenn der Grossmuethige mit der dreyfachen Summe noch zu wenig zu geben glaubt. D 23419MB059019
seegnetest, da die Binde von deinen Augen fiel. Jene Waerme, mit der du die Wahrheit auffasstest, hat deine alles vers 11434HD031003
n Vergnuegens. Wer freylich die grosse Haushaltung der Natur mit der duerftigen Fackel des Verstandes beleuchtet, und 0481?TA113008
ch machte. Der Drang einer innern thaetigen Natur, verbunden mit der Duerftigkeit der muetterlichen Gegend lehrte unse 05413DM011008
ueberspannen, und die Bildung des Verstands und des Herzens mit der edelsten Unterhaltung vereinigt. $ Derjenige, wel 09036PA046092
Wahre und Vollkommene den Verstand; das Schoene den Verstand mit der Einbildungskraft das Ruehrende und Erhabene die V 13620IA034016
ird bey dieser Lectuere immer nur in seiner Zusammenstimmung mit der Einbildungskraft geuebt, und lernt also nie die P 01303PA092012
t vollendet ist. Nur das Ganze, was in die Sinne faellt oder mit der Einbildungskraft umfasst werden kann, ist schoen. 07715XH011010
nd wandeln, man wird ihm ueberall folgen, denn er hat es nur mit der Einbildungskraft zu thun, die sich ihre Bilder se 05909UA018080
der Einbildungskraft das Ruehrende und Erhabene die Vernunft mit der Einbildungskraft. Zwar ergoetzt auch schon der Re 13621IA034025
koennen, schnurgerade zuwiderlaeuft, und sich durchaus nicht mit der Eingeschraenktheit der menschlichen Seele vertrae 04033DC009070
les Wirkliche seinen Ernst, weil es klein wird, und indem es mit der Empfindung zusammen trifft, legt das Nothwendige 35723PO024023
Wirklichkeit allzusehr zu naehern / durch die Leichtigkeit, mit der er sich aeussert, und durch eben diese groessere 47923QC113021
Lebens (mit dem Anfang des Individuums), der vernuenftige mit der Erfahrung des Gesetzes (mit dem Anfang der Perso 37311PS048018
h seine beyden Grundtriebe rege. Der sinnliche Trieb erwacht mit der Erfahrung des Lebens (mit dem Anfang des Individ 37309PS048005
, mit zwey streitenden Objekten, mit dem Ideale nehmlich und mit der Erfahrung, zugleich zu thun, zwischen welchen sic 46624qC004022
durch die Schoenheit der Fall gegeben ist, dass die letztere mit der erstern vollkommen zusammen bestehen koenne, und 39730PY035031
setzung gegen dieselbe verkuendiget. Die Selbststaendigkeit, mit der es handelt, schliesst jede fremde Einwirkung aus, 37008PS019003
ie starke Seite des Menschen hingeleitet wird. $ Also hinweg mit der falsch verstandenen Schonung und dem schlaffen ve 05136TA141003
aber in der vollstaendigen anthropologischen Schaetzung, wo mit der Form auch der Inhalt zaehlt, und die lebendige Em 31631PD011030
den, denn sonst wuerde es selbst ihm nicht das Schoene seyn. Mit der Form seiner Urtheile ist also eine merkwuerdige V 40812PA034001
sst, ein Spieltrieb seyn, weil nur die Einheit der Realitaet mit der Form, der Zufaelligkeit mit der Nothwendigkeit, d 35609PO013029
heit eine wirkliche Vereinigung und Auswechslung der Materie mit der Form, und des Leidens mit der Thaetigkeit vor sic 39722PY034020
men. $ Es ist leicht einzusehen, in wie fern diese Bemerkung mit der Frage zusammenhaengt: " Was wirkt die Buehne? ' / 08820PA015010
o ist es also ein zweites Gesez der gemischten Naturen, dass mit der freien Thaetigkeit der Organe auch ein freier Flu 06324DT005012
t, wie vertraut dieses Volk unter seinem gluecklichen Himmel mit der freyen Natur leben konnte, wie sehr viel naeher s 42914QA149024
Form, der Zufaelligkeit mit der Nothwendigkeit, des Leidens mit der Freyheit den Begriff der Menschheit vollendet. Si 35610PO013039
als der Konflikt der Naturkraefte unter einander selbst und mit der Freyheit des Menschen und den Erfolg dieses Kampf 04925TA123020
aelle der Anwendung bestimmen; jetzt theilt sie das Regiment mit der Freyheit, und obgleich ihre Gesetze Bestand haben 26227OA113026
Sonnenblike des Genies, mit dem Flammenrad der Begeisterung, mit der ganzen erhabenen Anlage zu der Liebe. Lass in sei 12318HI018018
uepft, ist eben so hochachtungswuerdig als der Gelehrte, der mit der ganzen Strenge der Schule Genialische Freyheit de 42534QA113071
, und, anstatt sich an die Welt zu verlieren, diese vielmehr mit der ganzen Unendlichkeit ihrer Erscheinungen in sich 34921PM016032
t noch verlieret, so kann die Materie nicht gleichen Schritt mit der Geistesthaetigkeit halten, und bald wuerde also d 04218DD009032
es mich, ist es nunmehr bewiesen, dass die thierische Natur mit der geistigen sich durchaus vermischet, und dass dies 06810DW003013
gehren * . $ Die Gesetzgebung der Natur durch den Trieb kann mit der Gesetzgebung der Vernunft aus Principien in Strei 29117OC027009
physischen aufzuloesen, so begegnet es eben so leicht, dass mit der Gewalt der Begierden auch die Energie der Gefuehl 36211PO063024
lebhafte Vorstellung aller Schreknisse des Todes, verbunden mit der Gewissheit, ihm nicht entfliehen zu koennen; wuer 18120KA121009

lte das Laster noch nicht genug abschrekendes haben, wenn es mit der Glukseeligkeit auch die Gesundheit zernichtet?. 06126DQ040011
und denkenden Natur, dass naemlich Vollkommenheit des Ganzen mit der Glukseeligkeit des einzelnen Weesens im innigste 03121CA015018
ez, Nebenzweig des ersten, hat die Vollkommenheit des Ganzen mit der Glukseeligkeit des Einzelnen, Menschen mit Mensc 01119BB019016
ugleich ein Tugendhafter ist, geniesst den erhabenen Vorzug, mit der goettlichen Majestaet des Gesetzes unmittelbar zu 02733RA244014
ner auch die fruehzeitige Kompetenz desselben zu dem Umgange mit der grossen Welt angefuehrt, von welchem der Buergerl 01924rA003045
rhandenen Gegenstaende schoen und gut seyen. Das letzte kann mit der hoechsten Freyheit des Gemueths bestehen, aber da 04035TA039004
. Wo beyde Eigenschaften sich vereinigen, da wird der Mensch mit der hoechsten Fuelle von Daseyn die hoechste Selbstae 34919PH016010
erlicher Ideen, und erreichte das Geheimniss, die Todesangst mit der hoechsten Schoenheit zu verbinden, ' (es wuerde 30129oC017026
sehr in doppelter Flamme auflodert; bloss die Unmoeglichkeit mit der hoechsten Wuerdigkeit zum Gluecke die Idee des Un 15636JA082022
ntgegen, gegen die Regeln der Klugheit zu verstossen, um nur mit der hoehern moralischen Pflicht uebereinstimmend zu h 14121IA094107
hkeit einsehen, so wird sie unser. Lasst uns vertraut werden mit der hohen idealischen Einheit, so werden wir uns mit 12514HJ024005
em Begriffe auch in innern entspreche, ist eine andre Frage, mit der ich hier nichts zu schaffen habe. Entspricht sie 49038QC209028
der Regel muss in Natur uebergehen. $ Die Geringschaetzung, mit der ich von der theatralischen Grazie rede, gilt nur 26932oB005003
mmen haben. Aber, faehrt er fort, diese Gemuethsstimmung ist mit der Idee der Erhabenheit einer Religion bey weitem ni 18428kA004008
fasst, und es darf gar nicht befremden, wenn dieser Begriff mit der Idee der Menschheit in eins zusammentrifft. $ Es 43730QA235031
des Pabstes % Adrian des Sechsten, die uns Herr % Schroeckh mit der ihm eigenen Gruendlichkeit und pragmatischen Wahr 42221QA077021
Person und der Gesinnung. $ Die willkuehrliche Bewegung ist mit der ihr vorangehenden Gesinnung zufaellig, die beglei 26806OA166005
d die Gemuethsfreyheit aufgehoben wird. $ Ganz anders ist es mit der innern oder moralischen Sicherheit. Diese ist zwa 18037KA114005
einen Einfluss nie etwas moralisches erzeugen. $ Es ist hier mit der innern und moralischen Freiheit ganz derselbe Fal 02819SA007004
t vom Schoenen ausgeschlossen ist, so haben wir es hier blos mit der innern Zweckmaessigkeit zu thun. $ Freie Schoenhe 07510XF043015
Humanitaet, d.h er vereinigt in dem Menschen das Naturwesen mit der Intelligenz, und befoerdert ihren wechselseitigen 06911XC017032
r Denkart in uns erreget. Es verbindet die kindliche Einfalt mit der kindischen; durch die letztere giebt es dem Verst 41701QA041006
klung des Menschen musste durch Menschen geschehen, wenn sie mit der Konsumtion in Verhaeltniss stehen, wenn der Mensc 04238DD017011
rn, und ueberhaupt nur auf den Kontrast ihrer Natuerlichkeit mit der Kuenstlichkeit in uns Ruecksicht nehmen. Das Naiv 41902QA048036
weitester Bedeutung des Worts) naiv sey, d.h dass die Natur mit der Kunst im Kontraste stehe und sie beschaeme. Sobal 41325QA006037
ch schoener Karakterzuege, die der Kampf mit dem Ungluek und mit der Leidenschaft sichtbar mache, entspringen. Noch im 15214JA039049
ch zart und energisch sehen wir sie die Jugend der Phantasie mit der Maennlichkeit der Vernunft in einer herrlichen Me 32129PF008022
enkt / wenn er sich ihm in dem ethischen Staat der Pflichten mit der Majestaet des Gesetzes entgegenstellt, und sein W 41016PA057029
s zu schwaechen, und die Seele gleichsam aus aller Kohaerenz mit der Materie zu reissen. Der Gedanke an die Gottheit, 06632DV007037
den Saeugling bey Zeiten von seiner Mutter Brust, naehre ihn mit der Milch eines bessern Alters, und lasse ihn unter f 33328PI015015
ptet, dass diese auf der Schaubuehne aufgestellten Gemaehlde mit der Moral des gemeinen Manns endlich in eines zusamme 09232PA066015
n gutem Vernehmen zu bleiben, ohne darum genoethigt zu seyn, mit der moralischen zu brechen, die unsre Wuerde bestimmt 05033TA131027
ass nur bey dem absoluten Wesen die physische Nothwendigkeit mit der moralischen zusammenfaellt. Wenn also auf das sit 31532PD004023
en, die das Opfer davon werden. Hier ist keine Zufriedenheit mit der Moralitaet der Personen, die uns fuer den Schmerz 14202IA090005
nd diesen Widerstand ohne unser Zuthun vernichtet. $ Eben so mit der Moralitaet. Es kann uns mehr oder weniger Kampf k 02927SA017003
erwandtschaft. Dieses verliert sich also nicht auch zugleich mit der natuerlichen Einfalt, sondern wirkt nur nach eine 43621QA224008
ir, im Gegensatz mit jenen, objektive Wahrheit ein, weil sie mit der Natur aller Subjekte uebereinstimmen, und dadurch 16125JC018014
beynahe veraechtlich. Da nun das wahrhaft Schoene einerseits mit der Natur und andrerseits mit dem Ideale uebereinstim 46119QB212007
h hat es der Dichter mit dem hoechsten Anliegen des Herzens, mit der Natur und dem Ideal, zu thun. Es ist daher keine 44222QB032020
mmung eines vorgestellten Affekts, Karakters und dergleichen mit der Natur unsrer Seele, auf welche allein sich unsre 16532JF031031
or, wecken die Aufmerksamkeit, und bewirken Uebereinstimmung mit der Natur. Die Form der Bewegung ist a) das Spiel de 07912XI030020
e loeschten sie aus den Gesichtszuegen ihres Ideals zugleich mit der Neigung auch alle Spuren des Willens aus, oder be 35933PO041013
gross ist es auf der andern Seite, den groebsten Widerspruch mit der Neigung einem Widerspruch mit dem sittlichen Gefu 14118IA084077
dass sogar ein moralischer Antrieb, und wenn er sich selbst mit der Neigung gattet, die Vernunft in ihrer Gesetzgebun 14334IA106040
re ihn erfuellt. Die zufaellige Zusammenstimmung der Pflicht mit der Neigung wird endlich als nothwendige Bedingung fe 02217RA165006
en. Der zahlreichere Theil der Menschen wird durch den Kampf mit der Noth viel zu sehr ermuedet und abgespannt, als da 33134PH020010
; er wird also, eben weil er beyde zufaellig macht, und weil mit der Nothwendigkeit auch die Zufaelligkeit verschwinde 35434PN023036
thwendigkeit, aber gluecklicherweise treffen ihre Foderungen mit der Nothwendigkeit der Natur zusammen, so dass die le 26124OA107054
ur die Einheit der Realitaet mit der Form, der Zufaelligkeit mit der Nothwendigkeit, des Leidens mit der Freyheit den 35610FO013034
as Schoene schaedlich werden: leicht wird er sich dabei blos mit der oberflaechlichen Betrachtung der Dinge begnuegen; 08731XN007021
ley (Ihre Soehne haben nicht schmeicheln gelernt) / Nein / mit der offnen Stirne der Wahrheit kann ich auftreten und 00904AA153002
iverhabene geht ins Pathetische ueber. Wir sehen es wirklich mit der Ohnmacht des Menschen in Kampf treten. % Laokoon 20833LA138005
uns folgt, bleibt. In dem absoluten Subjekt allein beharren mit der Persoenlichkeit auch alle ihre Bestimmungen, weil 34127PK008007
e der gesammten Wissenschaftslehre, % Leipzig 1794). Wie es mit der Person im Reich der Ideen stehe, wissen wir freyl 34824PM006003
gt auf Einheit und Beharrlichkeit / aber er will nicht, dass mit der Person sich auch der Zustand fixiere, dass Identi 34728PM007013
inholen und noch einmal zerfasern koennte. Noch kaempfet sie mit der Phantasie, der Geist mit den Schrecken des Mechan 06020DQ012004
schaedlichen Einfluss dieser leztern zu beschuezen, und ihn mit der physischen Welt in diejenige Verhaeltnisse zu bri 04409DF004044
gebieten hat. $ Das hoechste Ideal, wornach wir ringen, ist, mit der physischen Welt, als der Bewahrerinn unserer Glue 05031TA131008

us Principien a priori zweifelhaft. Es scheint, dass wir uns	mit der	pluralistischen Gueltigkeit der Urtheile ueber Sc	08626XM003006
von dieser der glorreiche Nahme Tugend. Wuerde dieser Grosse	mit der	Poebelhafften Seele heute noch ein Gefuehl eigene	00635AA098004
ey einem andern solidern Bildungswerk zu dienen, wenn es ihr	mit der	poetischen Zeugung nicht recht mehr gelingen will	27641oB024035
erbindet sich zuerst nicht mit der Sinnenempfindung, sondern	mit der	Reflexion. Das Gefuehl der Lust setzt einen a pri	08018XK006022
Sinn und in der ganzen Fuelle ihres Begriffs, der nur immer	mit der	Reinheit desselben, und mit Beybehaltung ihrer sp	49234qC034019
rage; wohl aber wie weit eine solche Naivetaet der Gesinnung	mit der	Rolle eines Pabstes vertraeglich seyn moechte. Di	42230QA079036
rt, immer nur den Geist unter die Waffen ruft, ohne den Sinn	mit der	ruhigen Gegenwart eines Objekts zu erquicken. Keu	45722QB182053
Musik in ihrer hoechsten Veredlung muss Gestalt werden, und	mit der	ruhigen Macht der Antike auf uns wirken; die bild	38125PV021011
iesen Stachel lecken, scheint zu erkennen zu geben, dass sie	mit der	Sache jenes Dichters ihre eigene zu verfechten gl	48029qC028040
lterthums hervorzuheben? $ Durchlauchtigster Herzog! $ Nicht	mit der	schaamrothmachenden Heuchelrede kriechender Schme	00902AA152002
h bricht, so verbindet sich eine Zufriedenheit hoeherer Art,	mit der	Schadenfreude, einen Menschen ertappt zu haben; d	42021QA061027
erne. Welche Verstaerkung fuer Religion und Geseze, wenn sie	mit der	Schaubuehne in Bund treten, wo Anschauung und leb	09131PA057009
Fache zu stuempern, und einen Zirkel von wuerdigen Freunden	mit der	schoenen Geburt zu ergoetzen. Ein rein gestimmtes	48025QC121077
stattet, und was fuer moralische Empfindungen sich am besten	mit der	Schoenheit im Ausdruck vertragen? $ Soviel leucht	27933QB100033
iktiert. Mithin thut sie auch den Ausspruch: der Mensch soll	mit der	Schoenheit nur spielen, und er soll nur mit der S	35904PO035010
Mensch soll mit der Schoenheit nur spielen, und er soll nur	mit der	Schoenheit spielen. $ Denn, um es endlich auf ein	35905PO035019
en, mit dem Vollkommenen ist es dem Menschen nur ernst, aber	mit der	Schoenheit spielt er. Freylich duerfen wir uns hi	35809PO029024
m in gleichem Grade gesorgt werden. Vereinigung der Wahrheit	mit der	Schoenheit, des innern Gehalts mit dem Reiz der F	08813XN016004
sind, sind wahrhaftige Fieber, die der Konsens der Maschine	mit der	Seele veranlasst, und wenn Lady % Makbeth im Schl	06112DQ036027
es ist, dass alle menschliche Individuen zusammen genommen,	mit der	Sehkraft, welche die Natur ihnen ertheilt, nie da	32712PF061011
e Verlust fuehrt sie nicht ueber eine ruhige Wehmuth hinaus,	mit der	sich noch immer ein merklicher Grad des Vergnuege	15119JA031013
r die Furchtbarkeit der beiden Schlangen und ueber die Wuth,	mit der	sie ihr Schlachtopfer anfallen, als ueber die Emp	20718LA120028
cken, wiederum nicht frey heissen kann, so ist die Freyheit,	mit der	sie sich in ihrer Abhaengigkeit von dem Willen de	27824OB068043
e und % Goethe sind grosse Meister in Darstellung der Natur,	mit der	sie so vertraut sind, dass sie sich ganz in sie v	08526XI080011
arakter der Voelker. Die Bewohner duesterer Gegenden trauren	mit der	sie umgebenden Natur; der Mensch verwildert in wi	06428DU007006
n Gefuehl der Lust; allein diese verbindet sich zuerst nicht	mit der	Sinnenempfindung, sondern mit der Reflexion. Das	08018XK006018
So mueste sie sich also alle vorstellen, so mueste sie alle	mit der	sinnlichen vergleichen, sie mueste das ganze Werk	02605BJ061012
cht zu entfliehen brauche. Ist er aber schon in Gemeinschaft	mit der	Sinnlichkeit frey, wie das Faktum der Schoenheit	39733PY036007
ekaempfen. % Der Kampf mit dem Affekt hingegen ist ein Kampf	mit der	Sinnlichkeit, und setzt also etwas voraus, was vo	20217LA073010
tur aber nicht der Freyheit. Nicht zwar, als ob der Idealism	mit der	Sittlichkeit je in Streit gerathen koennte, welch	49617QD035007
e Mittel erreichen koenne, denn in beyden Faellen hat sie es	mit der	Sittlichkeit zu thun und muss mit dem Sittengeset	13433IA017035
tzt anfiengen, mit Mistrauen und Eifersucht zu bewachen, und	mit der	Sphaere, auf die man seine Wirksamkeit einschraen	32306PF024028
rte alle Kuenste, und erhob sie durch ihre genaue Verbindung	mit der	Staatsverfassung zu einer bei weitem hoeheren Wue	06534WA044015
eit, die der Imagination bey Erkenntnissen eingeraeumt wird,	mit der	strengen Nothwendigkeit, nach welcher der Verstan	00525RA027013
einer Allmacht. Seine Allmacht zu bezeichnen, helfen wir uns	mit der	stuekweisen Vorstellung dreier Successionen: Nich	11907HG022008
gnuegt sich auch da, wo schlechterdings Studium noethig ist,	mit der	superficiellen Betrachtung, und will auch da blos	01919RA160017
er zweyten Hand und keine Sympathie ist staerker als die wir	mit der	Sympathie empfinden. $ = Post ipsum, auxilio sube	21012LA157017
a und Auswechslung der Materie mit der Form, und des Leidens	mit der	Thaetigkeit vor sich geht, so ist eben dadurch di	39723PY034026
orgefunden haette, ohne es zu suchen. Die Natur faengt immer	mit der	That an. In Laendern, wo die Natur schoene Gestal	08920YA008005
chen Gesetzen erkennt. Es kann aber der naemliche Gegenstand	mit der	theoretischen Vernunft vollkommen zusammenstimmen	22408MA031007
kalischen, um hier an die doppelte Verwandtschaft der Poesie	mit der	Tonkunst und mit der bildenden Kunst zu erinnern.	45537qB023012
eit kann nicht ins Unendliche wachsen, also endigen sie sich	mit der	totalen Destruktion der Maschine. In Absicht auf	07310Da013012
m Leiden fuehrenden Handlung. Mehrere Dichtungsarten koennen	mit der	Tragoedie einerley Handlung zu ihrem Gegenstand h	16911JE067004
enn sie, die aufmerksame Hoererin seiner Lehren, ihre Tugend	mit der	Tugend ihres erhabenen Freunds zur Glueckseeligkei	03433CB035040
wenn sie gleich selbst keine Tugenden sind, doch ein Objekt	mit der	Tugend theilen. Wenn also jetzt die Begierde spri	03219SA046059
sen unsre Abhaengigkeit zu empfinden, indem er uns zweytens:	mit der	Unabhaengigkeit bekannt macht, die wir als Vernun	17112FA005017
ruhe der aeussern Sinne, auf seinem mitternaechtlichen Pfade	mit der	unbegreiflichsten Bestimmtheit jeden Fusstritt ge	08336FA062021
die Vernunft als moralische Richterinn fodert, besteht nicht	mit der	Ungebundenheit, welche die Einbildungskraft, als	21706LA241045
% Jetzt haengt es nicht mehr von uns ab, ob wir diese Macht	mit der	unsrigen messen und auf unsre Existenz beziehen w	20901LA141013
cher. Aber genug, das Selbstbewusstseyn ist da, und zugleich	mit der	unveraenderlichen Einheit desselben ist das Geset	37231PS044009
nn kaempfen, aber das ist kein Kampf mit dem Affekt, sondern	mit der	Ursache, die ihn hervorbringt / kein moralischer	20205LA069020
rueckzuhalten, fuehrt also zur Verfeinerung der Lebensart. $	Mit der	Veredlung des Geschmacks veredlete sich auch die	06822XC008001
chtung, ein Gefuehl, das durch Vergleichung der Sinnlichkeit	mit der	Vernunft entsteht. Die Freiheit in der Erscheinun	08706XM013011
ist es um alle aesthetische Wirkung geschehen, oder sie wird	mit der	Vernunft ihre Herrschaft theilen, und dann wird f	22121LA289020
ist sie so verblendet als dreist, auch bey ihrem Widerstreit	mit der	Vernunft sich dieser Wuerde anzumassen, ja sich d	02701RA235032
r wir Pflichtmaessigkeit ueber Zweckmaessigkeit, Einstimmung	mit der	Vernunft ueber die Einstimmung mit dem Verstande	14413IA109029
lichen Geist nur da selbst handeln lassen, wo sein Verfahren	mit der	Vernunft uebereinstimmt, und wo dieses der Vernun	37126PS032035
s) begreifen; diejenigen hingegen, die die Einbildungskraft	mit der	Vernunft vorzugsweise beschaeftigen, also das Gut	13702IA038046

Geschaefte im Wege steht, in einem nothwendigen Widerspruch mit der Vernunft vorzustellen. Eine solche Vorstellungsar 34841PM009053
em Angenehmen, oder was auf eins hinaus laeuft, der Begierde mit der Vernunft zu entspringen und einer Seits die Staer 03C10SA023024
g Anspruch machen kann, hat sie bloss ihrer Uebereinstimmung mit der Vernunft zu verdanken, und nun ist sie so verblen 02637RA235015
rn auflehnt; sie will als eine Majestaet angesehen seyn, und mit der Vernunft, als sittliche Gesetzgeberinn, wie Gleic 02412RA204022
en der Schoenheit entspringt also aus der bemerkten Analogie mit der Vernunft, und ist mit Liebe verbunden. 08719XM018011
Figur). Eine geringe Uebertretung der Regelmaessigkeit kann mit der vollkommensten Schoenheit sehr wohl bestehen. Blo 07424XF030007
len. Koennte man einer gemachten Blume den Schein der Natur, mit der vollkommensten Taeuschung geben, koennte man die 41334QA010010
erstern, oder die harmonische Thaetigkeit der Geisteskraefte mit der vollkommensten Uebereinstimmung der leztern verge 05708DN005053
mit Ernst ist, es kann aber nicht damit Ernst seyn, wenn wir mit der Vorstellung der Gefahr bloss spielen. $ Ich habe 17929KA098030
ung des Gegenstandes selbst / zufaellig ist, ob die Vernunft mit der Vorstellung desselben eine ihrer Ideen verbindet, 26031OA101014
s ganz und gar zufaellig ist, ob es eine Vernunft giebt, die mit der Vorstellung desselben eine ihrer Ideen verbindet, 26007OA097024
ne noch so grosse Verstandeszweckmaessigkeit ist faehig, uns mit der Vorstellung einer sittlichen Zweckwidrigkeit zu v 14537IA126058
en, mit Innigkeit an ihr hangen, und selbst die leblose Welt mit der waermsten Empfindung umfassen koennen? Daher komm 43014QA157039
erliche Lust aus einer Vergleichung unsrer eignen Sicherheit mit der wahrgenommenen Gefahr entspringe. Wie zahlreich i 14826JA008044
iessenden Gesetzgebung anmassen, gerathen sie in Widerstreit mit der Wahrheit der Dinge, und noethigen den Gemeinsinn, 32631PF056020
der Wahrheit; es kann aber unmoeglich zugleich wahr seyn und mit der Wahrheit kontrastiren. $ Es gibt aber auch im ern 24408NA041022
n hier gruendet sich das Komische gerade auf seinen Kontrast mit der Wahrheit; es kann aber unmoeglich zugleich wahr s 24407NA041011
e Vollkommenheit desjenigen Vermoegens, welches den Menschen mit der Welt in Verbindung setzt, groesstmoeglichste Vera 34901PM012020
dem empfangenden Vermoegen die vielfaeltigsten Beruehrungen mit der Welt zu verschaffen, und auf Seiten des Gefuehls 34914PM015014
icksal unabhaengige Charakter. " Ein tapfrer Geist, im Kampf mit der Widerwaertigkeit, ' sagt % Seneka, " ist ein anzi 21119LA175006
t, nach dem Gesetz der Nothwendigkeit zu bestimmen hat. Aber mit der Willkuehr tritt der Zufall in ihre Schoepfung ein 26307OA119002
erschaffen wollen, oder sie werden als eine Macht angesehen, mit der wir die unsrige vergleichen. Nach dieser Eintheil 22928MA091022
r immer mit zwey streitenden Vorstellungen und Empfindungen, mit der Wirklichkeit als Grenze und mit seiner Idee als d 44115QB022014
klaeren seyn. $ Wenn wir aber auch diese rohen Naturgefuehle mit der Wuerde der menschlichen Natur unvertraeglich find 14912JA015008
diese hohe Schoenheit, welche aus der Verbindung der Grazie mit der Wuerde hervorgeht, aufgefasst und beschrieben. Ab 30113oC010016
dem wir jezt den besten Theil unsrer Geisteskraft hingeben, mit der Wuerde unsers Geists sich vertrage, und die gerec 08713PA003049
ichen und Sinnlichen fodert, so vertraegt es sich nicht wohl mit der Wuerde, die, als ein Ausdruck jenes Widerstreits 29806OC059023
ten Raum wuerden wir nimmermehr einen Ort bestimmen. Eben so mit der Zeit. Ehe wir den Augenblick haben, giebt es uebe 36926PS014003
Organe auch ein freier Fluss der Empfindungen und Idee, dass mit der Zerruettung derselbigen auch eine Zerruettung des 05326DT005027
nun staerken ihn erhabene Ruehrungen und ein oefterer Umgang mit der zerstoerenden Natur, sowohl da wo sie ihm ihre ve 05114TA135011
uns dem Eindruck desselben mit ganzer Ruehrung ueberliessen, mit der Zerstoerung dieser Illusion alle unsere Lust vers 41432qA001040
Unendliche fort. Der Verstand leitet sie durch Zahlbegriffe, mit deren Hilfe sie jedes auch noch so kleine Maass jeder 09325YF004007
n darf aber diese Anfrage des Willens bey der Vernunft nicht mit derjenigen verwechseln, wo sie ueber die Mittel zu Be 29234oC002012
loere er bloss die passive Bestimmung, so wuerde er zugleich mit derselben auch die Moeglichkeit einer aktiven verlier 38431PW014011
ab, und es erscheint ihm eine Welt, weil er aufgehoert hat, mit derselben Eins auszumachen * . $ Die Betrachtung (Re 39408PY003031
die Darlegung desselben muss den Denkgesetzen gemaess seyn. Mit derselben strengen Nothwendigkeit, mit welcher sich d 00520BA026001
lierbar in der Menschheit; er kann nicht anders als zugleich mit derselben und mit der Anlage zu ihr sich verlieren. D 43613QA222017
und Wahrheit unterscheidet, nicht von dem logischen, den man mit derselben verwechselt / den man folglich liebt, weil 39937PZ015030
so muss ich ausdruecklich erklaeren, dass ich ihn keineswegs mit derselben verwechselt haben will. Seine Schilderungen 46522qB035023
r ist der Natur als Macht ueberlegen, oder er ist einstimmig mit derselben. Nichts was sie an ihm ausuebt, ist Gewalt, 03934TA030013
befinden sich ihrem Wesen nach, in einem nothwendigen Streit mit derselben. Sie fuehren uns also theoretisch rueckwaer 46905QC017027
ich aufnimmt, bloss empfindet, ist er auch noch voellig Eins mit derselben, und eben weil er selbst bloss Welt ist, so 39404PY002024
Bestimmung nach, einen reinen idealischen Menschen in sich, mit dessen unveraenderlicher Einheit in allen seinen Abwe 31614PD006019
ichste Gespenstermaehrchen verschlingen wir mit Begierde und mit desto groessrer, jemehr uns dabey die Haare zu Berge 14819JA006019
e der Spekulation, um es alsdann auf immer zu verlassen, und mit desto sichererm Schritt auf dem Feld der Erfahrung fo 36530PQ022022
ilte; auch wenn man ihn durch kuenstliche Anlagen verzierte. Mit diesem Berge haben wir nun anfangs keine andere Opera 22638MA063001
nell verschwinden, als ihre Ursache nimmer ist, und wenn ich mit diesem beschaeftigt waere, wuerde jener dahinsein. So 01932BI013082
er die herrschenden Grundsaetze bey dem weiblichen Erziehung mit diesem Charakter in ewigem Streit liegen, so ist es d 42527QA113010
en auch in das Leblose zu legen, und das Bild der Menschheit mit diesem Eifer zu verfolgen. % Ossians Menschenwelt z.B 43036qA024040
Egoism, so siegreich bestreitet? $ Aber man wage es ja nicht mit diesem Fuehrer, wenn man nicht schon durch einen bess 02434RA211007
sst wird, und eine andere zu verwerfen, weil ihr Widerstreit mit diesem Gesetz in die Augen leuchtet. Aber ein heller 14423IA112028
ergang gebahr / wer weiss, ob es nicht dem seltenern Verkehr mit diesem grossen Genius zum Theil zuzuschreiben ist, da 04721TA106042
nheit des Baues (architektonische Schoenheit) zu benennen. Mit diesem Nahmen will ich also denjenigen Theil der mens 25538OA057001
urgesetzen ein, ehe er es nach Vernunftgesetzen konnte. Aber mit diesem Nothstaat, der nur aus seiner Naturbestimmung 31316PC006002
te und starke Reiter, der es baendigt. Sehen wir ihn nun gar mit diesem Pferd ueber einen breiten und tiefen Graben se 23303MB041006
sche, treibt ihn auch unaufhoerlich zu ihr zurueck, und eben mit diesem Triebe steht das Dichtungsvermoegen in der eng 43620QA223052
r subalterne Geschaefte, die letzten, vorausgesetzt dass sie mit diesem Vermoegen zugleich Realitaet vereinigen, fuers 37838pU005020
nftig empfindenden Wesens verrathen, und meine Verwandschaft mit diesem Wesen mich ahnden lassen. Eine neue Erfahrung 11610HF009034

andern sich vorsetzt, befreyt ihn von allen Foderungen, die mit diesem Zweck nicht zusammen haengen, verpflichtet ihn 16829JF060041
nen als ihre Gegner, obgleich sie der Einsicht nach es nicht mit diesen aufnehmen koennen; und dieses Verhaeltniss fin 36824PF001050
izier und Liebhaber einer Dame von Erziehung und Stande ist. Mit diesen beiden Praedikaten macht das Praedikat des Sto 24615NA073001
er auf eine lebhafte Weise Wirkungen erleidet, so glaubt er mit diesen erlittnen Wirkungen wirken zu koennen. $ Ueber 06107VA017028
verkindert, hat sie uns nicht mit denselben bekannt gemacht? Mit diesen Lasterhaften, diesen Thoren muessen wir leben. 09532PA109001
it. Ihr gesetzter ruhiger Ernst vertraegt sich eben so wenig mit diesen schnellen und leichtsinnigen Uebergaengen, mit 23730MB103010
und vorzueglich darnach luestern sind, werden sich leichter mit diesen unangenehmen Bedingungen versoehnen, und auch 15016JA024019
eifeln, der ueberhaupt nur einen Zweck in der Natur annimmt. Mit dieser also, oder vielmehr mit ihrem Urheber haben di 13319IA005001
e Sache vertreten. $ Der populaere Unterricht vertraegt sich mit dieser Freyheit. Da der Volksredner oder Volksschrift 00714PA040006
nnlichkeit in dem vernuenftigen fuerchten nichts so sehr als mit dieser Macht zu zerfallen, die ueber Wohlseyn und Exi 05029TA130016
egungen, und er ist das wichtigste Bestandstueck der Grazie. Mit dieser naiven Anmuth drueckt das Genie seine erhabens 42538QA115001
r Urtheile ueber das Erhabene solcher Objekte, deren Anblick mit dieser physischen Sicherheit verbunden ist, als derje 18025KA110022
sucht siegen? $ Nichtsweniger! Die Vernunft selbst wird zwar mit dieser rauhen Macht, die ihren Waffen widersteht, unm 33022PH006006
hm zuweilen noch Grenzen setzt. Sechster Brief. $ Sollte ich mit dieser Schilderung dem Zeitalter wohl zuviel gethan h 32106PF002003
nenwesen als Vernunftwesen sind, durchaus unmoeglich machen, mit dieser Vorstellung soviel Ruhe zu verbinden, als zu e 18123KA121035
ist nicht in der menschlichen Natur, und um gleichen Schritt mit dieser zu halten, werden wir zu der Sinnenwelt wieder 39601PY019014
, hat er, frage ich, Seelen-Adel? oder fleusst seine Denkart mit dieses Gesinnungen zusammen? So ist ja wiederum das G 00630AA093032
chen zu einer fuehlenden Seele spricht. $ Was der rohe Wilde mit dummer Gefuehllosigkeit anstarrt, das flieht der entn 23707MB092005
dass sich hoehere Beduerfnisse in ihm regen, so ergreift er mit durstigem Glauben die Formeln, welche der Staat und d 33202PH021034
sch ist da, dass er nachringe der Groesse seines Schoepfers, mit eben dem Blik umfasse die Welt, wie der Schoepfer sie 01025PB004095
oder Erschrokenen so intensiv stark herausheben, koennte man mit eben dem Recht, als % Plato die Leidenschaften Fieber 05905DP002025
en des besten Fuersten durchkreuzen. $ Hoechstdieselbe haben mit eben dem tiefen Blik, mit dem Sie die Seele aller Ihr 03801DA006003
Lionet dasjenige, womit er die Nerven der Insekten aufdekte; mit eben dem Zirkel, mit dem man anfangs nur Hufen mass, 05408DM009062
hrecklichen Spiegel wusch das Christenthum seine Flecken ab. Mit eben so gluecklichem Erfolge wuerden sich von der Sch 09815FA145001
m ihren Gesinnungen verbannen. Wo du sie findest, umgieb sie mit edeln, mit grossen, mit geistreichen Formen, schliess 33619PI049007
uerat, so naehert sich das % griechische demselben still und mit edlem Schritt. Dort sehen wir bloss den Uebermuth bli 40911Pa044024
ehauptet er auch gegen die Natur als Macht seine Wuerde, und mit edler Freyheit richtet er sich auf gegen seine Goette 39523PY014026
ht was sie loben. Ohne ihre Schuld getheilt zu haben, theile mit edler Resignation ihre Strafen und beuge dich mit Fre 33601PI042008
mmung in der Architektur seiner Gestalt mit Wohlgefallen und mit Ehrfurcht gegen die hoechste Vernunft, als ihre Ursac 27609OB069020
Besinnung = Gegen den Held % Diomedes die Ruestungen, goldne mit ehrnen = Wechselte, hundert Farren werth, neun Farren 43524QA213049
ob der Verbrecher unter dem Zwange des Gewissens sein Leben mit eigner Hand zerstoert, um die Uebertretung jenes Gese 14236IA099025
ner Menschheit hinabzutauchen; jene gehen darinn unter, aber mit eigner unzerstoerbarer Lebenskraft ringen sich diese 33322PI013026
Gefaehrten in dunkeln Ahndungen voraus zu empfinden. Das ist mit ein grosses Ingrediens zu demjenigen Zustand, den uns 06527DU020003
denes Eigenthum; denn noch hatte kein Zwiespalt sie gereizt, mit einander feindselig abzutheilen, und ihre Markung zu 32133PF009026
etwas objectives in der Empfindung, die sie bey uns erregen, mit einander gemein. In allen empfangen wir eine Vorstell 22827MA079016
abenes der Gesinnung verwandeln. Beide haben aber wieder das mit einander gemein, dass sie gerade durch ihren Widerspr 17402KA041006
und bey weitem in den mehresten Faellen Verdienst und Glueck mit einander im Widerspruche stehn. Er will haben, dass i 04819TA113056
Zweck erreicht, heisst ihre Form. Zweck und Form stehen also mit einander in dem genauesten Verhaeltniss. Diese wird d 16837JE062006
ihr korrespondirende sinnliche Merkmal an dem Objekt muessen mit einander in einem solchen Verhaeltniss stehen, dass d 26035DA102013
ine Zuege, da sie dieselbe gemeinschaftliche Quelle haetten, mit einander uebereinstimmend seyn, und also in dem gegen 29607OC068018
; wir wechseln, sie bleiben eins. Aber nur, wenn beydes sich mit einander verbindet / wenn der Wille das Gesetz der No 41508QA025006
ohem Grad, und nichts fehlt, als dass sie sich auch wirklich mit einander vereinigt aeusserten, dass seine Selbstthaet 45134OB121030
ftlichen hoehern Begriff (einen solchen giebt es wirklich) mit einander vergleichen sollen. Denn freylich, wenn man 43907OB003017
etze regieren, so genau auf einander berechnet, und so innig mit einander verwebt, dass Handlungen, die ihrer Form nac 03524SA078024
thwendigkeit zu verknuepfen. So sehr diese beyden Interessen mit einander zu streiten scheinen, so giebt es doch zwisc 00828PA053006
d Wirkung in einander gegruendete Begebenheiten muessen sich mit einander zweckmaessig zu einem Ganzen verbinden, wenn 16529JE031012
hen, geachtet wird. Vergleicht man hingegen die Arten selbst mit einander, so zeigt sich, dass das Ziel, zu welchem de 43815OA243007
e eigene Vaterstadt zu belagern, vor % Antium oder % Korioli mit einem % roemischen Heere gestanden, waere seine Mutte 14319IA103013
, und wir wuerden den Eindruck, den er auf uns macht, ungern mit einem andern noch so schoenen vertauschen. Nun gebe m 22623MA059047
blicke herabstuerzen wollte, so wird das vorige Gefuehl sich mit einem andern vermischen; Schrecken wird sich damit ve 22627MA060027
, das einfache, nothwendige, fuer sich Bestand habende Wesen mit einem andern Wesen zu verwikeln, das in ewigem Wirbel 04819DH004020
st, in den Abgrund der Hoelle verschwinden, so verweilen wir mit einem angenehmen Grausen bey dieser Vorstellung. Aber 22729MA070048
e Theil sie zuletzt ganz und gar aus den Augen, indem er sie mit einem blossen Machwerk des Verstandes vermengt; und d 32437PF036040
nziehend muesste es fuer mich seyn, einen solchen Gegenstand mit einem eben so geistreichen Denker als liberalen Weltb 31218PB018011
raft und die Schaerfe nimmt, so giebt das Genie dem seinigen mit einem einzigen gluecklichen Pinselstrich einen ewig b 42609QA116064
setzt, so regiert die falsche Wuerde auch die willkuerlichen mit einem eisernen Zepter, unterdrueckt die moralischen B 30730OC191039
erer, die von Gewissensbissen gequaelt werden, und die immer mit einem febrilischen Aderschlag begleitet sind, sind wa 06110DQ036013
folgten, kann zwar sehr oft unser Vergnuegen vermehren, aber mit einem fremdartigen Zusatz, der dem poetischen Eindruc 21832LA259022

```
ich auf die alltaegliche Erfahrung, welche fast durchgaengig mit einem gebildeten Geschmacke Klarheit des Verstandes,  33707PJ008011
tenmal umsieht, durchdringt uns, dieser Seelenstaerke wegen, mit einem Gefuehl von Bewunderung. " Schrecken, ich grues 21125LA177021
r Seite mit Macht angezogen, und verweilen uns bey demselben mit einem Gefuehl, das man zwar nicht eigentliche Lust ne 22527MA049022
hiere zu aesthetischen Gegenstaenden, und wir fangen an, sie mit einem Gefuehle zu betrachten, das an Vergnuegen und A 22816MA077047
 bezeichnen; denn Bewegung ist die einzige Veraenderung, die mit einem Gegenstand vorgehen kann, ohne seine Identitaet 25315QA026044
 tiefste Hoelle. Nimm auf deinen neuen Gast. Er kommt zu dir mit einem Gemuethe, das weder Zeit noch Ort umgestalten s 21128LA180005
ffekt, den sie wie einen Missethaeter von unten auf raedern, mit einem Gepolter der Stimme und der Glieder zu ueberlae 08513EA078037
Geschenk der Natur unverloren zu behalten; und die Frau, die mit einem geschickten Betragen fuer die grosse Welt diese 42531QA113050
 $ Sowohl die Einbildungskraft als die Vernunft muessen sich mit einem gewissen Grad von Staerke aeussern, wenn das Gr 23608MB080009
 den kuenstlichen Verhaeltnissen der groessern Societaet und mit einem gewissen Grad von Ausbildung und Verfeinerung u 46704QC004015
d fehlt die Munterkeit, die der sonst hat, und er waehnt sie mit einem Glas Wein wieder zu gewinnen. Es ist nicht Seel 06006DQ007017
nbedingt und in alle Ewigkeit bindend haelt. Er hat es nicht mit einem heiligen, bloss mit einem maechtigen Wesen zu t 39314PX052005
 es zu Geist zu machen, so wie andere Dichter alles geistige mit einem Koerper bekleiden. Beynahe jeder Genuss, den se 45709QB179025
eit bindend haelt. Er hat es nicht mit einem heiligen, bloss mit einem maechtigen Wesen zu thun. Der Geist seiner Gott 39314PX052009
n / beides nur Widerschein eines Geistes, neue Bekanntschaft mit einem mir aehnlichen Wesen. Ich bespreche mich mit de 11615HP010038
duerfte, vereinigt, so haben manche aesthetischen Ueberfluss mit einem moralischen verwechselt, und von der Erscheinun 38726DW010050
ebrachten unabstreitbaren und wohlthaetigen Beruf nicht gern mit einem neuen vertauschen, zu welchem man sie grossmuet 13310IA002059
rischen Voelker, die ihre Unempfindlichkeit fuer das Schoene mit einem rohen oder doch austeren Charakter buessen. Nic 33715PJ009042
 und verfeinern, so wie zugleich auch Spieler von Profession mit einem schaerfern Wetteifer den Ruhm ihres Standes zu  08538EA005046
n verweilen kann, ohne dem ernsten Gesetz der Nothwendigkeit mit einem Schauer zu huldigen, seinen Begierden augenblic 05220TA145043
em die schoene Form zu der Einbildungskraft spricht, und ihr mit einem Scheine von Freyheit schmeichelt. $ Aber selbst 00501PA020022
 ein glueckliches Spiel nach % Aulis gezaubert hatte, weisst mit einem schelmischen Blick durch die Maske ihr eigenes  08115FA032017
 auch interessirt seyn zu wissen, wie der naive Dichtergeist mit einem sentimentalischen Stoff verfaehrt. Voellig neu  45910QB195028
ches eine Ruehrung der Zaertlichkeit ist, die sich als Spiel mit einem solchen gutherzigen Lachen sehr wohl verbinden  41814qA010036
ahmen oefters sehr neue Gattungen sind ausgefuehrt worden. * Mit einem solchen Werke hat Herr % Voss noch kuerzlich in 47137qC013001
lkuls geht der Weltentdeker % Kolumbus die bedenkliche Wette mit einem unbefahrenen Meere ein, die fehlende zwote Hael 12726HJ058013
 des Gefuehls, Liberalitaet und selbst Wuerde des Betragens, mit einem ungebildeten gewoehnlich das Gegentheil verbund 33709PJ008027
aeuel von der Spindel, abwindet, und das Gemueth zuletzt wie mit einem unzerreissbaren Netze umstrickt. Der Kuenstler, 16408JEC11044
fuer den Thaetigkeitstrieb der befriedigendste; er muss also mit einem vorzueglichen Grade von Lust verknuepft seyn *  15319JA048034
es aber gar nichts erhabenes an sich hat. Ein Mensch z.B der mit einem wilden Thiere streitet und es durch die Staerke 17619KA061005
 und an einem Werk der Thorheit oft Jahrhunderte lang baut / mit einem Wort / dieser Abfall der Natur im Grossen von d 05017TA128098
 einzelnen Wahrnehmung eines Objekts unterscheiden, und sind mit einem Wort die nothwendigen Bedingungen jeder Erkennt 39438DY004050
 hoechsten gesellschaftlichen Verfeinerung ausfuehrt, welche mit einem Wort, den Menschen, der nun einmal nicht mehr n 47217QC049036
hatsachen der Erfahrung wird der letztere zur Ruhe gebracht; mit einem Wort, die Dummheit kann sich nicht ueber die Wi 39916PZ010033
eflexion nachzuholen, die Natur durch die Idee zu ergaenzen, mit einem Wort, durch eine sentimentalische Operation aus 47840qC026043
n, da dieses schon in der Schoenheit geschehen ist. Es kann, mit einem Wort, nicht mehr die Frage seyn, wie er von der 39801PY037003
sse, die Grazienwendungen der Spielerin zu Markte zu tragen, mit einem Wort, so lang die Tragoedie mehr die Gelegenhei 08129EA037042
ten leitete, ihr Pinsel nur Volksgegenstaenden sich weihte / mit einem Wort, wenn wir es erlebten eine Nationalbuehne  09922FA156037
durch seine vorgreifende Thaetigkeit gerne zufuegen moechte. Mit einem Wort: den Stofftrieb muss die Persoenlichkeit,  35224PM033001
vermt werden sollten, in den Kern der Maschine zurueckfallen. Mit einem Wort: der Zustand des groesten Seelenschmerzens 05918DP007001
it der sinnlichvernuenftigen Natur gefolgert werden koennen: mit einem Wort: die Schoenheit muesste sich als eine noth 34033PJ040051
r zu einer Einsicht und zu einer Gesinnung gelangen koennen. Mit einem Wort: es giebt keinen andern Weg, den sinnliche 38331PW004001
o der gemeine Mensch nur sein erlaubtes Verlangen stillt * . Mit einem Wort: im Gebiete der Wahrheit und Moralitaet da 38627PW031001
annt, sobald die unmittelbare Anschauung sie begleiten kann. Mit einem Wort: indem es mit Ideen in Gemeinschaft kommt, 35721PO024001
und mit dem Zustand ist folglich auch die Person aufgehoben. Mit einem Wort: nur insofern er selbstaendig ist, ist Rea 35201PM027001
trachten, zugleich aber ist sie Leben, weil wir sie fuehlen. Mit einem Wort: sie ist zugleich unser Zustand und unsre  39637PY029001
eden, welches fuer Aerzte und Philosophen ein Abgrund ist, / mit einem Wort: wenn ich die Wahrheit des bisherigen von  06806DW002072
 allen aesthetischen Beschaffenheiten der Erscheinungen, und mit einem Worte dem, was man in weitester Bedeutung Schoe 35522PO005025
ahrheit, hilft uns keine einzige Pflicht erfuellen, und ist, mit einem Worte, gleich ungeschickt, den Charakter zu gru 37731PU013044
n bloss ein mechanisches Beduerfniss, keine Seele verrathen. Mit einem Worte: bey der Freyheit, welche die Sinnlichkei 28125OB118001
iessen wird, ( und wer kann ihm unrecht geben )? seinen Mann mit einer % Venus % Cytherea als mit einer % Venus % Uran 32428PP036027
nrecht geben )? seinen Mann mit einer % Venus % Cytherea als mit einer % Venus % Urania zu theilen? $ Und so wird denn 32429PF036032
sich klar. Nun ist, wie wir wissen, jede geistige Empfindung mit einer aehnlichen thierischen vergesellschaftet, d.i m 07225Da005009
 um Leiden mit Selbstthaetigkeit, um eine passive Bestimmung mit einer aktiven zu vertauschen, augenblicklich von alle 37433PT012012
ht hoeher steigen; weil nur ein bestimmter Grad von Klarheit mit einer bestimmten Fuelle und Waerme zusammen bestehen  32618PF052042
ag, werden wir es doch immer in einer besondern Stimmung und mit einer eigenthuemlichen Richtung verlassen. Je allgeme 38031PV015059
 Leidenschaft eine aparte Leibesbewegung einstudirt, die sie mit einer Fertigkeit, die zuweilen gar / dem Affekte vers 08436PA074016
en Theilen dient, duerfen sich die Theile dem Ganzen fuegen. Mit einer ganz andern Achtung, als diejenige ist, die der 31729PD021001
```

en. Aber die Kunstrichter wenigstens sollten sich enthalten, mit einer gewissen Achtung von Produkten zu sprechen, der 46133gB029008
st muss also der Grund liegen, warum sie aussschliessend nur mit einer gewissen Erscheinungsart der Dinge eine bestimm 261010A103014
r die letztern geuebt, und schon seine physische Bestimmung, mit einer gewissen Freyheit der Geister, d.i nach Gesetze 38604PWC24035
schon durch die Form der Behandlung in Spannung gesetzt und mit einer gewissen Gewalt von der Passivitaet zur Thaetig 01311PA095015
ht schont, fehlt gegen ihre eigenen Gesetze; sie sollte auch mit einer gewissen Grazie sich aeussern. Allgemeine Mitth 06707XB012019
ch demselben, ohne Gefahr, durch ihn missgeleitet zu werden, mit einer gewissen Sicherheit vertraut. Denn das beweist, 287070B168049
n Kindheit, die uns ewig das theuerste bleibt; daher sie uns mit einer gewissen Wehmuth erfuellen. Zugleich sind sie D 414220A018018
nd unser Gefuehl in einem solchen Augenblick ist zu sichtbar mit einer gewissen Wehmuth gemischt, als dass sich diese 416210A036061
n Mann unter seiner Bekanntschaft aufzujagen, und die Pratze mit einer groben Feder auf dem Papier abzureissen, so fue 480210C121046
n der % Kantischen Moralphilosophie ist die Idee der Pflicht mit einer Haerte vorgetragen, die alle % Grazien davon zu 284170B143010
aesthetische nicht verkuerzt seyn, und die Uebereinstimmung mit einer Idee darf in der Erscheinung kein Opfer kosten. 277190B076017
un haben, und betragen sich selbst an den Hoefen der Koenige mit einer Ingenuitaet und Unschuld, wie man sie nur in ei 422110A075041
h zwar nicht mit moralischer Verdorbenheit, aber doch leicht mit einer Leere des Geistes vertragen. Die selbsterworben 08315XL040014
e schoene Seele hat kein andres Verdienst, als dass sie ist. Mit einer Leichtigkeit, als wenn bloss der Instinkt aus i 287210B174001
alle Hofnung zur Ruekkehr vernichtet. Ich kann mich nie mehr mit einer Meinung versoenen, die ich einmal belachte. Mei 11107HBC51006
Oberlippe aber ist dieselbe mit Schmerz vermischet, welcher mit einer Regung von Unmuth, wie ueber ein unverdientes u 20617LA111026
wie aus der Zeit gerissen; und unsre Menschheit aeusser sich mit einer Reinheit und Integritaet, als haette sie von de 37930PV008016
raft wieder herzustellen suchen. Dieses erlangt er im Umgang mit einer reizenden Person, die das stagnirende Meer sein 305220C161006
t, % Orest der seine Mutter toedtet, erfuellen unser Gemueth mit einer schauerlichen Lust. Selbst im gemeinen Leben en 22735MA072019
fungen herrschen, und alle Laster im Schwange gehn, die sich mit einer schoenen Huelle vertragen. ' In der That muss e 33903PJ026039
einstimmung wird Tyranney gegen das Individuum, wenn es sich mit einer schon herrschenden Schwaeche und physischen Res 32925PG012038
so ist es doch / fuer das vorstellende Subjekt / nothwendig, mit einer solchen Vorstellung eine solche Idee zu verknue 260330A101031
des Unterleibs hervorgehn, kuendigen sich mehr oder weniger mit einer sonderbaren Revolution im Karakter an. Damals, 06522DU018025
$ Eine willkuehrliche Bewegung, wenn sie sich nicht zugleich mit einer sympathetischen verbindet, oder was eben so vie 267260A161009
wendig erst zurueck erhalten, eh' er die leidende Bestimmung mit einer thaetigen vertauschen kann. Er kann sie aber ni 36926PW012029
estimmungslosigkeit eine leere Unendlichkeit nennen, welches mit einer unendlichen Leere keineswegs zu verwechseln ist 36817PS005045
e vergessen aus eigener schoener Menschlichkeit, dass sie es mit einer verderbten Welt zu thun haben, und betragen sic 422100A075025
timentalischen hingegen die Vorstellung der Einbildungskraft mit einer Vernunftidee zu vereinigen haben, und also imme 44137GB005043
wie eine Person anreden, und demselben, als wenn es wirklich mit einer Versuchung zum Gegentheil zu kaempfen gehabt ha 427200A128040
sich etwas unwillkuehrliches in das willkuehrliche derselben mit einmischt. $ Die Art und Weise nehmlich, wie eine wil 266370A154026
gil, die Gemaehlde des Heilands mit der Dornenkrone oder des mit Eitergeschwuere bedeckten % Lazarus. Die Sinne verhal 08601XL086020
, sondern in der Form ein freyes Vergnuegen sucht, wird sich mit Ekel von einem solchen Anblick abwenden, bey welchem 281340B120041
n, die anscheinende Zweckwidrigkeit der Natur, welche Tugend mit Elend lohnt, die naturwidrige Verlaeugnung der Selbst 14034IA081020
cht auf unsern Willen an, ob wir das Leiden eines Geschoepfs mit empfinden wollen: Sobald wir eine Vorstellung davon h 19304KC010015
ches Gefuehl zu interessiren; er haengt nicht mit Innigkeit, mit Empfindsamkeit, mit suesser Wehmuth an derselben, wie 429310A152021
schwerer, als ueber Empfindungen und ueber die Kunst, die es mit Empfindungen zu thun hat, zu philosophiren. $ Man suc 06607XA003013
o wie, um uns Erfahrung zu verschaffen, Offenheit des Sinnes mit Energie des Verstandes zusammentreffen muss. Wie koen 35038PM018027
r Welt verschwundene Unschuld. Tiefruehrend ist seine Klage, mit energischer, fast bittrer Satyre zeichnet er die Veri 454070B145005
ie Probe der Wahrheit muss in der Form des Vortrags zugleich mit enthalten seyn. Diess kann aber nichts anders heissen 00517RA024038
nd in so ferne sind sie zwar unter dem Begriff der Tragoedie mit enthalten, aber sie machen ihn noch nicht aus, weil s 16521JE027043
ie vollkommenste / Zwei Blicke auf denselben sind genug, dir mit entscheidender Gewissheit zu sagen, du stehest vor ei 10329GA040008
e erste mit Kleinmuth voruebergehen, und sich von der andern mit Entsetzen abwenden. Kaum aber macht ihm die freie Bet 04635TA101014
eine Vernunft nicht selbststaendig genug, dieses Unternehmen mit Erfolge zu endigen. Er will es erklimmen, aber auf ha 23713MB094024
n Blick, in der heitern Stirne die Vernunftfreyheit auf, und mit erhabenem Abschied geht die Naturnothwendigkeit in de 301040C123022
cht so verstehen, als ob die Vorstellung des Todes, wenn sie mit Erhabenheit verbunden ist, diese Erhabenheit durch di 18128FA122016
it Recht zuehrt, in seinem Wissen, wie in seinem Thun. Nicht mit Erkenntnissen zufrieden, die bloss unter bestimmten V 495070D024002
sympathetischen verbindet, oder was eben so viel sagt, nicht mit etwas unwillkuehrlichem, das in dem moralischen Empfi 267270A161020
nehmen sollen; dazu gehoert eine Uebereinstimmung desselben mit Etwas, was schon vorher in uns vorhanden ist. Die Moe 16013JC002024
ich emporschwingen moechte! $ Soll ich ferner forschen, oder mit ewigem Schleyer bedeken diese schaendliche Scene? / H 00527AA060006
n den Schwaermer. $ Begeisterung fuer einzelne Tugenden kann mit Fanatismus, mit Armseligkeit u.s.f bestehen. $ Z.e Or 09504YI038006
meine Empfindungen wieder in dem Spiegel der deinigen, aber mit feuriger Sehnsucht verschlinge ich die hoeheren, die 12109HH025014
$ # Zu 6 12: (# % Humboldt: Ich habe bis jezt den Menschen mit Fleiss abgesondert in einzelnen Energien betrachtet. 06304WA002010
nchester heult in wuethender Verzweiflung. Die Seele scheint mit Fleiss nach allem zu haschen, was sie in noch tiefere 06608DU029004
, die jenen Eroberer fliehen wuerden, wenn er eben so leicht mit fliegendem Siege von Welten zu Welten gegangen waere, 03520CC007054
dass die Phantasie rascher und leberdiger ist, wenn das Blut mit fluger Eile durch seine Adern eilt, dass unter heftig 02130PI045015
ir wissen, dass er anfaengt mit blossem Leben, um zu endigen mit Form; dass er frueher Individuum als Person ist, dass 37410PT005012
chte es sich zum Gesetze, die Sinnlichkeit sowohl da, wo sie mit frecher Stirne dem Sittengefuehl Hohn spricht, als in 285100B149034
ihre beste Wirkung vernichten, dass sich noch tausend Laster mit frecher Stirne vor ihrem Spiegel behaupten, tausend g 09520FA197021

s Blut in frischeren Wallungen. Der Unglueckliche weint hier mit fremdem Kummer seinen eigenen aus, / der Glueckliche 10025FA169005
a Muth in Gefahren stuerzen, so koennte selbst die Sympathie mit fremden Leiden gerade im Moment der hoechsten Illusio 15007JA022039
ehrt, und uns dadurch in den Stand setzt, mit uns selbst wie mit Fremdlingen umzugehen. Diese erhabene Geistesstimmung 15114JA029042
er die Vorschrift der Vernunft, und dass er diese Vorschrift mit Freuden befolgt, das kann der sittlichen Reinheit sei 03417SA068020
bst nicht erfuellt, den man in den obenerwaehnten Satyrikern mit Freuden durchlaufen findet. $ Setzt der Dichter die N 44628OR094047
t und Pflicht in Verbindung bringen; er soll seiner Vernunft mit Freuden gehorchen. Nicht um sie wie eine Last wegzuwe 28337OB138044
ind, die du an ihr verabscheust? In jene muss dein Muth sich mit Freuden stuerzen und dein Ersatz muss die Freyheit se 42812QA137007
e Vernunft Affekte als ihrer unwerth verwerfen, die das Herz mit Freudigkeit bekennt, und der Mensch da, wo er moralis 28624OB164013
die dich trug, bleibt dir jetzt keine andere Wahl mehr, als mit freyem Bewusstseyn und Willen das Gesetz zu ergreifen 42833QA144016
Unterdrueckung, Verfolgung; allen Uebeln der Kultur musst du mit freyer Resignation dich unterwerfen, musst sie als di 42819QA139035
gen verlaesst die Wirklichkeit, um zu Ideen aufzusteigen und mit freyer Selbstthaetigkeit seinen Stoff zu beherrschen; 48206OC130013
n, welche von jedem bestimmten Zustande unzertrennlich sind, mit freyer Selbstthaetigkeit muss erheben koennen, um die 48118QC125017
keit, nicht ihren blinden und augenblicklichen Noethigungen. Mit Freyheit umfasst und befolgt er ihr Gesetz, und immer 50214OD096001
en, theile mit edler Resignation ihre Strafen und beuge dich mit Freyheit unter das Joch, das sie gleich schlecht entb 33602PI042016
, und in zwecklosem Aufwand geniesst sich die ueppige Kraft. Mit frohem Leben schwaermt das Insekt in dem Sonnenstrahl 40607Pa017001
ie Wirkungen der Schoenheit erklaeren, und aus der Erfahrung mit furchtbaren Gruenden dagegen geruestet sind. Es ist n 33810PJ018018
aeuschung nachgeahmt faenden, und uns dem Eindruck desselben mit ganzer Ruehrung ueberliessen, mit der Zerstoerung die 41431qA001036
iesen also einen groesseren Schwung zu geben, und den Willen mit gedoppelter Kraft zum Vollkommenen hinzuziehen, und v 05631DN004011
ern der reissenden % Oder mit sich zu Rathe ging, ob er sich mit Gefahr seines Lebens dem stuermischen Strom ueberlass 03315SA057022
igsten wohnet, so pflegt sich auch die Majestaet der Koenige mit Geheimniss zu umgeben, um die Ehrfurcht ihrer Unterth 19132KB066032
annen. Wo du sie findest, umgieb sie mit edeln, mit grossen, mit geistreichen Formen, schliesse sie ringsum mit den Sy 33620PI049011
und sich zum Gesange zu biegen. Wenn das % trojanische Heer mit gellendem Geschrey gleich einem Zug von Kranichen ins 40909Pa044005
n einander hier so nahe, dass ihre Grenzen zusammenfliessen. Mit gemildertem Glanze steigt in dem Laecheln des Mundes, 30102OC123001
ossen % Julius das % Roemische Volk mit Spielen belustigen / mit Geschenken und Gaben ueberschwemmen / ich sehe den Ni 00435AA046012
n die Freyheit abzusondern / es kaeme darauf an, den erstern mit Gesetzen uebereinstimmend, den letztern von Eindrueck 31512PC019025
er Dichter mit den glaenzendsten Farben prangen und im Kampf mit Gesetzen und Pflichten gewoehnlich das Feld behalten? 33832PJ024024
eit waere ein Wahn. Der Geist mueste vergehen. Diese Meinung mit Gewalt ersonnen, die Erhabenheit des Geistes zu Boden 01232BC022003
ger Maedchen verfuehrt, weil % Sara % Samson ihren Fehltritt mit Gifte buesset? Eifert ein einziger Ehmann weniger, we 08028FA023011
er Spott, der den Schwaermer oft heilsam zuechtigt, laestert mit gleich wenig Schonung das edelste Gefuehl. Die Kultur 32032PE026026
d mit der Vernunft, als sittliche Gesetzgeberinn, wie Gleich mit Gleichem handeln. Die Waagschalen stehen also, wie si 02413RA204030
ist; diese bedenken nicht, dass die Bestimmtheit, welche sie mit gleichem Recht von der Schoenheit fodern, nicht in de 36732PR023040
ockt, das wir uns von Auftritten des Jammers, des Entsetzens mit gleichen Kraeften weggestossen und wieder angezogen £ 19816JA005033
en freyen Gang die Schoepfungen der Weisheit und des Zufalls mit gleicher Achtlosigkeit in den Staub tritt, dass sie d 05010TA128034
n Aeusserung und in die Faehigkeit, ueber alle unsre Kraefte mit gleicher Freyheit disponiren zu koennen, so ist jede 48628QC173023
eidenden und thaetigen Kraefte in gleichem Grad Meister, und mit gleicher Leichtigkeit werden wir uns zum Ernst und zu 38010PV012028
hn beschaeftigt. Gutes und Schlechtes wird in diesem Zustand mit gleicher Zufriedenheit von ihm aufgenommen, er ist da 09103YC010008
e Nachfolger % Adrians in die geringste Verlegenheit setzte. Mit Gleichfoermigkeit befolgten sie das einmal angenommen 42233OA081001
Geschmacks mit Sicherheit und, worauf hier so viel ankommt, mit Gleichfoermigkeit urtheilen koennen. Nichts ist gewoe 48825QC190059
s zufaelligen Vorzugs verzeihen, mit Vergnuegen, ja auch nur mit Gleichgueltigkeit einen Tausch betrachten, wobey ein 27012O3008050
ls, aus einer innern Empfindung die Regel seines Thuns; aber mit gluecklichem Instinkt weiss er von beyden alles Momen 49427QD016020
enswuerdig glueckliche Weise aufgeloesst. Ein Charakter, der mit gluehender Empfindung ein Ideal umfasst, und die Wirk 45916QF198004
den wuerdigsten aus, bekleidet ihn wie ein Zeus seinen Enkel mit goettlichen Waffen, und bewirkt durch seine siegende 33027PH007020
yheit setzen, und die noch eingewickelte, gedrueckte Gestalt mit goettlicher Glorie auseinander breiten. Die plastisch 26520OA142067
atisch zu Grund richten. Der gegenwaertig herrschende Kizel, mit Gottes Geschoepfen Christmarkt zu spielen, diese beru 09829FA149005
, und sind daher tauglich zum Erhabenen. $ Wenn uns % Virgil mit Grausen ueber das Hoellenreich erfuellen will, so mac 18913KB028004
erhebet. Koennte sich die Begierde mit Anmuth, der Instinkt mit Grazie aeussern, so wuerden Anmuth und Grazie nicht m 25423OA041009
Da der Sinn nie getaeuscht wird, so macht er diesen Vortheil mit grobem Uebermuth gegen seinen edleren Nebenbuhler gel 30435OC150012
gsten Regeln der ersten Schritte unterwerfen und alle Stufen mit groesster Genauigkeit ausfuehren will, welches er um 06115VA020024
wenig, und wird daher bey Religionsgebraeuchen und Mysterien mit grossem Erfolg gebraucht. Die Wirkungen der Glocken, 30837oC045019
iss es aus eigener Erfahrung, dass der % Thuemmelische Roman mit grossem Vergnuegen gelesen wird. Da er nur solche Fod 46124QB213018
Macht behaupten koennen. Naehert man sich nur der Geschichte mit grossen Erwartungen von Licht und Erkenntniss / wie m 04933TA125007
innungen verbannen. Wo du sie findest, umgieb sie mit edeln, mit grossen, mit geistreichen Formen, schliesse sie rings 33620PI049009
llgemeinen voraussetzen. Die tragische Kunst kann sich ihrer mit grosser intensiver Wirkung bedienen, wenn sie der ext 16202JC023007
schen Schmerz und Widerstand, wie in einem Punkte vereinigt, mit grosser Wahrheit gebildet; denn indem der Schmerz die 20622LA112016
herige Observanz sowohl der Satyre und Elegie als der Idylle mit gutem Grunde gesteckt hat; ich sehe bloss auf die in 44908?R011022
cher Freyheit, und buergerlicher Tugend, dass schoene Sitten mit guten Sitten, und Politur des Betragens mit Wahrheit 33910PJ027058
Vorzug muss ich dieser Theorie einmal lassen, dass sie sich mit Haenden greifen laest. $ Vernuenftiger schon denken 1 02122FI042036
o schwach auftreten, als ob er den Fussboden fuerchtete, und mit Haenden und Fuessen nichts als Schlangenlinien beschr 30710OC187054

raft aufwendet, als ob er ein Muehlrad zu ziehen haette, und	mit	Haenden und Fuessen so scharfe Ecken schneidet, als w	30707OC187020
ergische Ruhe befriedigt; in dem dritten wechselt der Streit	mit	Harmonie, wechselt Ruhe mit Bewegung. Dieser dreyfach	46633qC006039
den Spiegel vorhaelt, und die tausendfachen Formen derselben	mit	heilsamem Spott beschaemt. Was sie oben durch Ruehrun	03431FA095018
er aber sowohl ernsthaft und mit Affekt, als scherzhaft und	mit	Heiterkeit ausfuehren; je nachdem er entweder im Gebi	44207QB027013
Egoism sein System gegruendet, und ohne ein geselliges Herz	mit	heraus zu bringen, erfahren wir alle Ansteckungen und	32020PE023018
ektionirten Handlungen bringen. Er wird der Sinnlichkeit oft	mit	heroischer Staerke, aber nur durch die Sinnlichkeit w	28908OB198006
stigen Decenz beyfallswuerdig, sobald es naiv ist, und Geist	mit	Herz verbindet * . $ Wenn man mir sagt, dass unter de	46427QP246022
Komoedien; die Dichter mahlen die Zeit, in der sie leben. *	Mit	Herz; denn die bloss sinnliche Glut des Gemaehldes un	46432qB032001
kul macht die menschliche Vernunft, wenn sie das Unsinnliche	mit	Hilfe des Sinnlichen ausmisst, und die Mathematik ihr	12734HJ061012
s diese zufaelligen Beziehungen in jenen allgemeinen Begriff	mit	hineingetragen werden, und ihm von seiner Allgemeinhe	00637rA002050
die kalten Schweisstropfen auf der Stirne, bebenden Fusses,	mit	hinschauerndem Auge aus der Schlafkammer wanket, wo e	08021EA019013
fern sie ausser Abhaengigkeit von dem Koerper gedacht wird,	mit	Hintansezung dieses leztern geschrieben hat, so wird	04103PC011031
II) Theil. Anmuth und Wuerde. * Man darf die Achtung nicht	mit	Hochachtung verwechseln. Achtung (nach ihrem reinen	30321oC029006
nung ist es nicht; vielmehr kann das Niedrige des Zustandes,	mit	Hoheit der Gesinnung verbunden, ins Erhabene uebergeh	24630NA077030
es ein sehr dankbarer Gegenstand fuer die Kunst, bey dem wir	mit	hohem Wohlgefallen verweilen. Es wird nicht schwer se	14206IA090040
Gegen das Objekt, das ihn leiden macht, kann sich der Mensch	mit	Huelfe seines Verstandes und seiner Muskelkraefte weh	20220LA074012
n und Affekten ihren dynamischen Einfluss nimmt, wird er sie	mit	Ideen der Vernunft in Uebereinstimmung bringen, und i	35438PN024017
bare Anschauung sie begleiten kann. Mit einem Wort: indem es	mit	Ideen in Gemeinschaft kommt, verliert alles Wirkliche	35721PO024006
cht bloss in ihrer Annehmlichkeit, in ihrer Uebereinstimmung	mit	Ideen, nicht bloss in ihrer Nachgiebigkeit gegen das	45008QB102019
der Zeit aufzuheben, Werden mit absolutem Seyn, Veraenderung	mit	Identitaet zu vereinbaren. $ Der sinnliche Trieb will	35338PN013043
n, und bald wuerde also der Organismus des geistigen Lebens,	mit	ihm alle Wirksamkeit der Seele dahinseyn. Diss nun zu	04219DD009045
e, sondern die Faehigkeit besitzt, die Schritte, welche jene	mit	ihm anticipirte, durch Vernunft wieder rueckwaerts zu	31307PC003030
zeige. In dem erstern Fall sieht man wohl, dass die Natur es	mit	ihm auf einen Menschen anlegte, aber nur aus dem zwey	27323OB045012
r die Lanze in die Erde, redet freundlich mit ihm, und macht	mit	ihm aus, dass sie einander im Gefechte kuenftig auswe	43435QA205033
chitektonischen Theil seiner Bildung erfahren, was die Natur	mit	ihm beabsichtet hat, so erfahren wir aus dem mimische	27312OB042014
nd liegt, und durch die Zwecke bedingt ist, welche die Natur	mit	ihm beabsichtet, so isolirt doch das aesthetische Urt	25637OA065027
l sie Menschen sind) / seine Leiden, sag ich, sympathievoll	mit	ihm duldet, seinen Schmerzen den Stachel nimmt; wenn	03431CB035023
einen andern unterstuetzen, so wuerde sich der Schrecken und	mit	ihm ein grosser Theil unsers Wohlgefallens verlieren.	22631MA061019
men, und immer demjenigen am naechsten, das diesen Haupthang	mit	ihm gemein hat. So ladet das sanfte Aussenbild des Me	06830DX007030
e den Dichter zuerst aufzusuchen, seinem Herzen zu begegnen,	mit	ihm gemeinschaftlich ueber seinen Gegenstand zu refle	43323QX189019
n organischen Wesen, ihre Absicht vor. Die Absicht der Natur	mit	ihm kann zwar viel weiter gehen, als bey diesen, und	27218OB031005
as dem Helden die Liebe ist. Sie kann ihm weder rathen, noch	mit	ihm schlagen, noch sonst eine Arbeit fuer ihn thun; a	21935LA273007
, weil der Nebenmensch leidet. Wollust, weil ich sein Leiden	mit	ihm theile, weil ich ihn liebe. Schmerz und Lust, das	01130BB026006
as Vermoegen zu einer aehnlichen Pflichtmaessigkeit, was wir	mit	ihm theilen, und indem wir in seinem Vermoegen auch d	21811LA252012
st, zur Materie macht, aber keineswegs, dass sie die Materie	mit	ihm vereinigt. Solange er bloss empfindet, bloss bege	34326PK031036
n. Das Unendliche ist aber absolut, nicht komparativ, gross.	Mit	ihm verglichen ist jede andere Groesse klein. Ein sol	09406YG004001
ern koenne. Wir muessen, ohne uns Zwang anzuthun, die Person	mit	ihm zu wechseln, unser eigenes Ich seinem Zustande au	16026JC007009
sich auch dieser, und jeder Schatten von Unlust verschwindet	mit	ihm. Diess geschieht, wenn selbst diese Unzufriedenhe	15714JA085032
ts ist, so steckt er die Lanze in die Erde, redet freundlich	mit	ihm, und macht mit ihm aus, dass sie einander im Gefe	43435QA205029
r besonders bestimmten menschlichen Natur. Um diese Gefuehle	mit	ihnen zu theilen, muss man eine % roemische Gesinnung	16116JC016004
er vor den Wagen gespannt, verliert seine Furchtbarkeit, und	mit	ihr auch alles Erhabene. Zerreisst aber dieses gebaen	17736KA074017
gen mit ihr in den Hungerthurm % Ugolinos hinunter, betreten	mit	ihr das entsezliche Blutgerueste, und behorchen mit i	09624FA122021
betreten mit ihr das entsezliche Blutgerueste, und behorchen	mit	ihr die feierliche Stunde des Todes. Hier hoeren wir,	09625FA122028
hraenen, und einem herrlichen Zuwachs an Muth und Erfahrung.	Mit	ihr folgen wir der verlassenen % Ariadne durch das wi	09622FA122001
lassenen % Ariadne durch das wiederhallende % Naxos, steigen	mit	ihr in den Hungerthurm % Ugolinos hinunter, betreten	09623FA122013
t allerdings das Werk der freyen Betrachtung, und wir treten	mit	ihr in die Welt der Ideen / aber was wohl zu bemerken	39604PY020013
ber sie koennen auch erleuchtet und erwarmt werden, wenn sie	mit	ihr in eine solche Verbindung treten, dass sie die St	05120DL016037
rlichsten Menschheit wuerdig. Lass dir nicht mehr einfallen,	mit	ihr tauschen zu wollen, aber nimm sie in dich auf und	42903QA147006
oenen oder grossen Form der Natur eine Ausfoderung erblickt,	mit	ihr zu ringen, hat vor derselben den grossen Vortheil	05328TA154029
so hat die Kunst alle Vortheile der Natur, ohne ihre Fesseln	mit	ihr zu theilen.	05407TA156031
e Liebe! beuget euch vor der Liebe! $ Und du! gleichen Adels	mit	ihr! gleich ewig im Unendlichen mit ihr! Weissheit! s	00805AA125005
$ Und du! gleichen Adels mit ihr! gleich ewig im Unendlichen	mit	ihr! Weissheit! schoenste Gespielin der Liebe! die du	00806AA125011
itive Lust, weil die Einbildungskraft niemals Einstimmigkeit	mit	ihrem Beduerfnisse fodern kann, und sich also von der	21514LA228021
Beyde muessen also die Wahrheit verfehlen, jene, weil sie es	mit	ihrem eingeschraenkten Denkvermoegen der unendlichen	36722PR021011
em die letztere immer dadurch entsteht, dass man die erstere	mit	ihrem geraden Gegentheil verbindet. Das Gegentheil de	47329qC016036
he nicht gebieten, bloss verlangen kann, dass das Zufaellige	mit	ihrem Interesse uebereinstimmen moege. Das Interesse	21417LA219024
man entweder gar nicht oder nur kuenstlich bezeichnen darf,	mit	ihrem rechten Nahmen und auf dem kuerzesten Wege zu b	42637QA122051
n Zweck in der Natur annimmt. Mit dieser also, oder vielmehr	mit	ihrem Urheber haben die schoenen Kuenste ihren Zweck	13319IA005006

on ihrer belebenden Kraft ablegen; uns aber, die wir nunmehr mit ihrem wahren Charakter vertrauter geworden sind, wird 36427PQ011045
worden seyn. Ich habe nicht noetig gefunden, sie anders, als mit ihren eigenen Waffen anzugreifen, und meine Absicht i 02510BJ044009
des andern entzogen. Dem Stofftrieb wie dem Formtrieb ist es mit ihren Foderungen ernst, weil der eine sich, beym Erka 35709PO022008
, was einen erhabenen Eindruck machen soll, die Sinnlichkeit mit ihren Foderungen schlechterdings abgewiesen worden se 19134KA124041
n die Erfahrung seiner absoluten Existenz gemacht, so werden mit ihren Gegenstaenden auch seine beyden Grundtriebe reg 37308PS047030
eraus in eine ganz andere verlegen, welche die Vernunft zwar mit ihren Ideen erfliegen, der Verstand aber mit seinen B 04507TA086039
blichen Mannigfaltigkeit der sinnlichen und abstrakten Ideen mit ihren mannigfaltigen Graden in Vergleichung komme. Di 02213BI054021
gt und den Einfluss der Kunst erfahren, uns die Wirklichkeit mit ihren Schranken, die Kultur mit ihrer Kuensteley in E 44929qB018033
chen gewesen, dass die Meister des ¥ franzoesischen Kothurns mit ihren Trauerspielen zuweilen diese Probe gemacht haet 43930qB001035
ef. ¥ Die Natur faengt mit dem Menschen nicht besser an, als mit ihren uebrigen Werken: sie handelt fuer ihn, wo er al 31302PC002011
in Anschlag bringe, weil ich vermuthe, dass ihr Rechtshandel mit ihren Verfolgern ohnehin schon gewonnen seyn wird. Wa 09930FA160024
Folter der Geschaefte zu liegen, die Reize der Sinne sterben mit ihrer Befriedigung. Der Mensch, ueberladen von thieri 10001FA163022
an einem Objekt seine Schranken findet, und die Sinnlichkeit mit ihrer doppelten Foderung abgewiesen wird. 19209FB068041
der Form nach unendlich ist. Diesem hingegen steht die Natur mit ihrer durchgaengigen Begrenzung im Wege, da er einen 47011QC032006
peration nicht mehr in der Zeit, sondern die Zeit ist in uns mit ihrer ganzen nie endenden Reihe. Wir sind nicht mehr 34707PL023027
fahren, uns die Wirklichkeit mit ihren Schranken, die Kultur mit ihrer Kuensteley in Erinnerung bringen; ja unser eige 44930qB018038
ene Meinung hat; so zufaellig sind willkuehrliche Bewegungen mit ihrer moralischen Ursache verbunden. Wenn hingegen ei 26830oA012033
fe nehmen musste. Die Ursache ist, weil das Wesen der Grazie mit ihrer Natuerlichkeit verschwindet, und weil die Grazi 27033oB010009
o augenblicklich ueberlassen; ihre Schoenheit wuerde sie nur mit ihrer Person weggeben koennen. Ohne ihren Guertel ist 25222OA019016
g zum Ideale ist so weit, und dazwischen liegt die Phantasie mit ihrer zuegellosen Willkuehr. Es ist daher unvermeidli 48510QC158017
des Elends ist, ergoetzt uns in der Betrachtung; wir folgen mit immer steigender Lust den Fortschritten einer Leidens 14920JA016026
en; also gehoert die Bestimmung des Fortdaurenden wesentlich mit in den Begrif der Gesundheit. So hat z.B der Koerper 07328Da018034
den, gerade hier der Natur in einem hoeheren Grade huldigen, mit Innigkeit an ihr hangen, und selbst die leblose Welt 43013QA157029
ls sein moralisches Gefuehl zu interessiren; er haengt nicht mit Innigkeit, mit Empfindsamkeit, mit suesser Wehmuth an 42931QA152019
erstattet hin. Erkaempft mit dem furchtbaren Genius, aber nur mit irdischen, nicht mit unsterblichen Waffen. Dieser Sch 23716MB096008
hengeschlecht, vergleicht Voelker mit Voelkern, Jahrhunderte mit Jahrhunderten, und findet, wie sklavisch die groesser 09727FA138013
d, in den er kommen kann, aber der That nach verliert er sie mit jedem bestimmten Zustand, in den er kommt, und sie mu 37812PU017026
grenzt. Indessen verlieren sich diese besondern Affinitaeten mit jedem hoehern Grade, den ein Werk aus diesen drey Kun 39119PV020007
zu verfahren, an welche die Natur nicht gedacht hat, und die mit jedem Produkt, das sie zu Markte bringen, ein vollgue 48038qC031052
ns einmal entsetzen. Mein Verzeichniss von Boesewichtern wird mit jedem Tage, den ich aelter werde, kuerzer, und mein R 09417PA091006
er das leidende Glied in Sicherheit zu bringen sucht, hat er mit jedem Thiere gemein, und schon der Instinkt uebernimm.20211LA070029
Kultur, weit entfernt, uns in Freyheit zu setzen, entwickelt mit jeder Kraft, die sie in uns ausbildet, nur ein neues 32034PF027011
esem Individuum wirkte, vor Augen stelle, denn das wuerde er mit jeder technischen Bildung gemein haben. Wir erwarten 27318OB043040
Er setzt sich dadurch ganz unnoethigerweise einerley Grenzen mit jenem, ohne doch die Begrenzung vollkommen durchfuehr 47018QC034009
er zu bringen / um einen dritten Charakter zu erzeugen, der, mit jenen beyden verwandt, von der Herrschaft blosser Kra 31516PC019061
seyn, damit die aeussre Ursache, die durch ihre Vereinigung mit jenen dem Affekt die Entstehung gab, auch auf uns ein 16023JC006031
ntasie II) In Bewegungen des Nervengeists sezen, harmonisch mit jenen urspruenglichen in den sinnlichen Geistern. So b 02126BI043018
n zu werden. Solchen Vorstellungen raeumen wir, im Gegensatz mit jenen, objektive Wahrheit ein, weil sie mit der Natur 16124JC018007
ere Glueckseligkeit mit unsrer Vollkommenheit, oder ob diese mit jener uebereinstimmen werde. Der Spieltrieb also, in 35430PN022037
lauben, dass die mehrere oder mindere Spannung dieser Fibern mit jener unbeschreiblichen Mannigfaltigkeit der sinnlich 02212BI054012
r traegst / die grossen Geister deines Jahrhunderts lokst du mit kaiserlichen Belonungen an deinen Tron! / ¥ Rom feyer 00511AA053020
unterhalten zu seyn, bemerken wir nicht einmal, dass wir ihn mit kaltem Herzen verlassen. Soll die ehrwuerdige Kunst, 17009JF079042
Verstandes vermengt; und der regierte kann nicht anders als mit Kaltsinn die Gesetze empfangen, die an ihn selbst so 32501PF036054
Vernunftbegriffs; aber sie ist es in keinem andern Sinne und mit keinem groessern Rechte, als ueberhaupt jede schoene 26113OA105029
rfolge nach. Sie kann daher, was ihr zu hohem Ruhm gereicht, mit keinem modernen Gedicht aus ihrem Fache, sondern muss 47235qC015010
h in Beschreibung derselben, aber doch gerade nicht mehr und mit keinem vorzueglicheren Herzensantheil, als er es auch 42923QA150020
nicht in der Form seines Handelns / dann freylich reicht man mit keiner Erklaerung aus dem Naturbegriff mehr aus, (na 04435TA085062
seine physische Ohnmacht erinnern. Er musste also die erste mit Kleinmuth voruebergehen, und sich von der andern mit 04634TA101006
pen und Naegel, besteckt sich mit bunten Steinen, Federn, ja mit Knochen und Zaehnen. Aber von allem diesen ist kein U 08915YA005026
ysischen Menschen, der sich nur darum Gesetze giebt, um sich mit Kraeften abzufinden. Nun ist aber der physische Mensc 31413FC010051
ille, und das lebendige Gefuehl. Wenn die Wahrheit im Streit mit Kraeften den Sieg erhalten soll, so muss sie selbst e 33033PH008006
mmenlautend in eine Melodie: so soll der Geist des Menschen, mit Kraeften der Gottheit geadelt, aus den einzelnen Wirk 01020BB004041
re, ohne Nachgeben, ohne Widerstand; da ist keine Kraft, die mit Kraeften kaempfte, keine Bloesse, wo die Zeitlichkeit 36007PO044031
en. ¥ Diese hohe Gleichmuethigkeit und Freyheit des Geistes, mit Kraft und Ruestigkeit verbunden, ist die Stimmung, in 38014PV013008
lenkt, wo der Mensch durch die verwickeltsten Verhaeltnisse mit kuehner Einfalt und ruhiger Unschuld geht, und weder 41236Pa082053
em Bette zu. Auch die Illusion des Zuschauers, die Sympathie mit kuenstlichen Leidenschaften, hat Schauer, Gichter und 06117DQ038008
Fassungskraft heruntersteigen. Ihre kuehnen Formen muss sie mit kuenstlichen vertauschen, die ihr fremd aber seinem v 23722MB099006
t darauf ein, bloss todte Begriffe mitzutheilen, er ergreift mit lebendiger Energie das Lebendige und bemaechtiget sic 01523RA120017

in gewisser Verwandtschaft steht, welche von unserm Gemueth mit Leichtigkeit aufgefasst wird, nennen wir wahr. Betrif 16103JC012030
lso nur ruckweise und nur mit Anstrengung frey, jener ist es mit Leichtigkeit und immer. $ Diese Freyheit des Gemueths 44525OB067014
e Erfahrung belehren. Von dem naiven Dichter wendet man sich mit Leichtigkeit und Lust zu der lebendigen Gegenwart; de 47434OC070008
so koennen wir dieses hohe Freyheitsgefuehl nicht anders als mit Leiden erkaufen. Die gemeine Seele bleibt bloss bey d 20937LA153030
physisch als moralisch, in Freyheit setzen. Wenn wir jemand mit Leidenschaft umfassen, der unsrer Verachtung wuerdig 35416PN019004
es waere laecherlich und grausam zugleich, auf aehnliche Art mit Leuten zu verfahren, an welche die Natur nicht gedach 48037QC031039
h gern entziehen moechte. Bey der Anmuth hingegen regiert er mit Liberalitaet, weil er es hier ist, der die Natur in H 29702OC075007
e zeichnet er die Verirrungen des Verstandes und Herzens und mit Liebe die schoene Einfalt der Natur. Nur ueberwiegt u 45409QB145019
Menschen steht. Hier war die Guete mit Weissheit aber nicht mit Liebe im bund. Tugend ist das harmonische Band von Li 00533AA063009
uss; daher kann der Gute wenig achten, was er nicht zugleich mit Liebe umfienge. Der reine Geist kann nur lieben, nich 30403OC141023
le Form fliehet, und jede Grenze zu enge findet, ergeht sich mit Liebe und Lust in den endlosen Raeumen, die ihr von d 45738OB186021
gt also aus der bemerkten Analogie mit der Vernunft, und ist mit Liebe verbunden. 08718XM018016
chte Graefin! $ Wenn je etwas ist, das ein jugendliches Herz mit Liebe zur Tugend erwaermen kann, so ist es gewis die 03004CA004009
Schoene betrachten wir eigentlich nicht mit Achtung, sondern mit Liebe; ausgenommen die menschliche Schoenheit, welche 08711XM015010
eeligkeit ist nicht Nachahmung Gottes. Nicht Tugend. Sie ist mit Liebe, aber nicht mit Weissheit im Bund. Tugend ist d 00613AA083003
der Seele hebt sie gar auf. Da nun Vollkommenheit jederzeit mit Lust, Unvollkommenheit mit Unlust verbunden ist, so k 05712DN007005
Schauspiel, das unsere Sinne zurueckstoesst, von einer Seite mit Macht angezogen, und verweilen uns bey demselben mit 22526MA049014
ist gefallen, die Willkuehr ist entlarvt, und, obgleich noch mit Macht bewaffnet, erschleicht sie doch keine Wuerde me 31907PE004017
en staerker machen, und nach Willkuehr darauf haften, und so mit macht sie auch die geistigen Ideen staerker. Diss ist 02632PK008015
r die wunderthaetigen Wirkungen des Weins bei denen, die ihn mit Maessigkeit trinken. " Wenn ihr Wein getrunken habt, 06415DJ002029
legien des % roemischen und % deutschen % Properz, ja selbst mit manchem verschrienen Produkt des % Diderot versoehnen 46517OB249060
sten bestehen moechten / dass dieses zum Theil auch der Fall mit manchen Produkten unsers anmuthigsten und geistreichs 46502OB247037
d dass die uebrigen, wie bey verkrueppelten Gewaechsen, kaum mit matter Spur angedeutet sind. $ Ich verkenne nicht die 32220PF016055
durchgaengig mehr, als er darstellt, und stellt durchgaengig mit mehr kraeftigen als lieblichen Zuegen dar. Er ist gro 45413OB147012
ur Glueckseligkeit der Menschen von Menschen unternommen / je mit mehr Liebe erdacht / je mit mehr Weissheit vollendet 00728AA115014
nachdem er sehr oder weniger poetisches in seiner Natur hat, mit mehr oder weniger Begeisterung erinnert. Die Erfahrun 46828OC012041
hrieben. Bey jeder Wahrnehmung von Gegenstaenden wenden wir, mit mehr oder weniger Bewusstseyn, dieses Groessenmaass a 23215MB032008
ierischen vergesellschaftet, d.i mit andern Worten: jede ist mit mehr oder wenigern Nervenbewegungen verknuepft, die s 07227DA005020
en von Menschen unternommen / je mit mehr Liebe erdacht / je mit mehr Weissheit vollendet / Wo je eine mehr Nachahmung 00729AA115019
el gemischt werden / aber diese Kraft kann sich nunmehr auch mit mehrerer Leichtigkeit entwickeln, da die Sinne ihr ni 40739PA004041
den meines Lebens falsch angeben / wenn meine Ueberzeugungen mit meinem Aderschlag wanken!. 11116HB055019
Enthusiasmus wieder aufzuflammen, mich wieder ausszusoehnen mit meinem Genius / aber mein Stolz ist so tief gesunken, 11517HE011015
uschung? Du hast Beispiele, % Raphael, wie lebhaft ich sogar mit meinem Herzensfreund um die Vorlesung einer schoenen 11804HG014009
nheit der Freyheit voran gehen lasse, glaube ich nicht bloss mit meiner Neigung entschuldigen, sondern durch Grundsaet 31228PB020019
ein grosser Arzt unter dem Namen der Vorschauer (Horrores) mit Meisterzuegen geschildert hat. Daher die Morositaet d 06529DJ020021
t des Ganzen mit der Glueckseeligkeit des Einzelnen, Menschen mit Menschen, ja Menschen mit Thieren durch die Bande der 01120BB019022
standes schwaecht oder ganz vernichtet. Zwar koennen wir uns mit merklichem Vergnuegen bey der Betrachtung der menschl 17806KA077005
Herz des Erziehers irre; desto schlimmer, wenn sie sich noch mit Methode bruesten, und den zarten Schoessling in Phila 09826TA148016
r Kuenstler, der, weil er auf einer sichern Kunstbasis ruht, mit minder Gefahr sich von den Regeln entfernen und dadur 06121VA021028
Kunst die Natur ueberwindet. Zehnter Brief. $ Sie sind also mit mir darinn einig, und durch den Inhalt meiner vorigen 33624PJ002004
versuendigen. Meine Ideen, mehr aus dem einfoermigen Umgange mit mir selbst als aus einer reichen Welterfahrung gescho 30924PAC10008
en verschiedenen Feldern, deren Grenzen sie jetzt anfiengen, mit Mistrauen und Eifersucht zu bewachen, und mit der Sph 32305PF024021
ich gemeinten Zwecke) haben es entweder mit physischen oder mit moralischen Zwecken zu thun. Im ersten Fall adelt zwa 07217XB040016
vergleichen. Die organische Schoenheit kann sich zwar nicht mit moralischer Verdorbenheit, aber doch leicht mit einer 08314XL040008
erschafft sich die muessige Staerke selbst einen Gegenstand; mit muthvollem Gebruell erfuellt er die hallende Wueste, 40605PA016022
terdings und unbedingt verbinden. $ Aber die Natur behauptet mit Nachdruck ihre Rechte, und da sie niemals willkuehrli 29125OC029005
seiner langen Indolenz und Selbsttaeuschung aufgewacht, und mit nachdruecklicher Stimmenmehrheit fodert er die Wieder 31909PE004037
nnen. Eine Unkunde dieser konventionellen Gesetze, verbunden mit natuerlicher Aufrichtigkeit, welche jede Kruemme und 42632OA122007
s Selbstbewusstseyn der gehinderten Kraft. Unlust darf nicht mit negativer Lust verwechselt werden. $ Die Lust muss na 07018XF009004
t, auch die Sinnlichkeit zu ihr uebertreten, und er wird das mit Neigung thun, was er ohne diese zarte Empfindlichkeit 03412SA066052
s Herz so gern stillgestanden waere. Durch die Bekanntschaft mit neuern Poeten verleitet, in dem Werke den Dichter zue 43321QA189004
aebt der Schlaf, sezt alles ins Gleichgewicht, ruestet jeden mit neugebohrnen Kraeften aus, die Freuden und Leiden des 07512DB015016
n, (obgleich diese Briefe ueber aesthetische Erziehung fast mit nichts andern umgehen, als jenen Irrthum zu widerlege 37633PT011047
fgehoben ist. Dort brauchten wir diese Kraft nicht, weil wir mit nichts zu kaempfen hatten; aber hier muessen wir sieg 09309YE017009
haet ich das, so waer nicht erst ein % Abdera noetig, um mir mit Niesswurz aufzuwarten. 02616RJ066013
ruch. Der allgemeine Tumult der Maschine, wenn die Krankheit mit offener Wuth hervorbricht, gibt uns den redendsten Be 06538DJ024009
end und wachend ununterbrochen denken, so koennten wir nicht mit Ordnung denken. Ist das zweite, so muessen zukommende 02307RJ004019
sser uns werden, und es ist mit Schoepfungen des Geistes wie mit organischen Bildungen; nur aus der Bluete geht die Fr 01611RA127024

Klasse (der ernstlich gemeinten Zwecke) haben es entweder mit physischen oder mit moralischen Zwecken zu thun. Im e 07217XF040013
ne grosse Allgemeinheit aesthetischer Kultur bey einem Volke mit politischer Freyheit, und buergerlicher Tugend, dass 33909PJ027049
h tiefere Verfinsterung stuerzt, und vor allen Trostgruenden mit rasendem Widerwillen zurueckzuschaudern. Der Ton der u 06610DU029021
e, dass Ueberspannung nicht Gesundheit war. So kann man denn mit Recht behaupten, dass der uebertriebene Vigor der phy 07333DA020005
nwillen und Abscheu hinweg. Der tragische Dichter giebt also mit Recht den gemischten Karakteren den Vorzug, und das I 16820JF058006
nnt werden soll, ob das, was in der Erfahrung schoen heisst, mit Recht diesen Nahmen fuehre. $ Dieser reine Vernunftbe 34027PJ039033
ngegen in nicht gemeinem Grade erfuellt, so muss er und wird mit Recht ein Lieblingsbuch unserer und aller der Zeiten 46130QB214056
ben so zeigt sich auch der Idealist, soweit er diesen Nahmen mit Recht fuehrt, in seinem Wissen, wie in seinem Thun. N 49506QD023013
den derselben, einzeln betrachtet, entgegengesetzt seyn, und mit Recht fuer einen neuen Trieb gelten wuerde. Der sinnl 35330PN011038
ffen wird. Der Ruhm der Ausbildung und Verfeinerung, den wir mit Recht gegen jede andre blosse Natur geltend machen, k 32118PF006009
e Wirklichkeit veredelt. Die Falschheit der Sitten beleidigt mit Recht ihr strenges Wahrheitsgefuehl; nur schade, dass 40336PZ055006
uecke der % Horen des vergangenen Jahrs, hat eine Moralitaet mit Recht in Zweifel gezogen, welche bloss allein auf Sch 02805SA002021
die Pflichtmaessigkeit der Gesinnungen ankommt, so legt man mit Recht keinen Werth auf die Betrachtung, dass es fuer 28305OB131024
einen Verlust hinwegsetzen koennen, der uns als Sinnenwesen mit Recht so empfindlich ist, beweisst ein Vermoegen in u 19422KC028014
ndenden Geistes, durch die plastischen Kraefte erzeugt wird. Mit Recht stellt die Fabel fuer diese Schoenheit eine eig 25529OA055001
wenig Ernst zum Grunde, und dieses macht seinen Dichterberuf mit Recht verdaechtig. Wir begegnen immer nur seinem Vers 44812QB088016
gen, und Gewaender verbergen denselben; also verwirft er sie mit Recht. $ Eben so wie der % griechische Bildhauer die 19804LA024018
nikalischen Kunst versuchen. Wir verlassen eine schoene Musik mit reger Empfindung, ein schoenes Gedicht mit belebter W 38101PV016006
ruder des Landes fuehrt, und das grosse System der Regierung mit Riesenkraft waelzt, neben dem kleinen Histrionen, der 08733FA009020
ist, ob das Schoene und Gute und Vollkommene existire, aber mit rigoristischer Strenge verlangt, dass das Existirende 04105TAC40017
riebes folgt, er handle anstaendig, wenn er seinem Trieb nur mit Ruecksicht auf Gesetze folgt, er handle edel, wenn er 20115LA062026
n Schmerz nicht. Die zum Opfer bestimmte % Iphigenia gesteht mit ruehrender Offenheit, dass sie von dem Licht der Sonn 19825LA030007
hauer; In einem Jahre erinnern wir uns dieses Leidens selbst mit Ruehrung. Der Schwache ist jederzeit ein Raub seines 13817IA053026
ur ihr eigentlicher und herrschender Charakter ist es nicht, mit ruhigem, einfaeltigem und leichtem Sinn zu empfangen 45224QB127010
sstreben. Kommt alsdann in Jahrhunderten einer, der sich ihr mit ruhigen, keuschen und offenen Sinnen naht, und desweg 35020PM015009
ie Tonkunst maechtig fassen, zugleich aber, wie die Plastik, mit ruhiger Klarheit umgeben. Darinn eben zeigt sich der 39130PV021055
nen Wegen in derselben Ueberzeugung vereinigt haben, und nun mit ruhigeres Blik die zurueckgelegte Bahn ueberschauen, h 10802HA009027
Leute um mich haben, die fett sind, ' sagt % Caesar, " Leute mit runden Baken, und die des Nachts schlafen. Der % Kass 05935DQ004013
n Koenigen und Kaisern in den alten Bilderbuechern, die sich mit samt der Krone zu Bette legen. $ Wie ganz anders sind 19723LA017013
uns / wenn ich mir die Vergleichung erlauben darf / den Baum mit samt der Wurzel, aber freylich muessen wir uns geduld 01120RA078014
ft schuldig bleiben, um nicht vor beyden Tribunalen zugleich mit Schande zu bestehen. Wenn wir desswegen, weil sie ohn 03617SA081057
eimnissvollen Dienst gebraucht werden, kommt lebend zurueck. Mit Schauder fragt man sich, was das wohl seyn moege, wel 19126KB065001
er das absolut Grosse in ihm selbst erblickt. Furchtlos und mit schauerlicher Lust naehert er sich jetzt diesen Schre 04704TA103003
mit Widerwillen von uns stossen, und dem ganz schlimmen oft mit schauernder Bewunderung folgen? Daher unstreitig, wei 22106LA285021
er noch ausplaudern. $ Aber nicht genug, dass uns die Buehne mit Schicksalen der Menschheit bekannt macht, sie lehrt u 09635PA127008
pektiren; nur das Boese derselben musst du, aber nicht bloss mit schlaffen Thraenen, beklagen. Sorge vielmehr dafuer, 42822QA139058
errtes Gesicht, hagre Figuren, ein Kopf, der statt der Haare mit Schlangen bedeckt ist, empoeren unsre Sinne eben so s 22722MA069013
ch welcher der Verstand Urtheile mit Urtheilen und Schluesse mit Schluessen zusammenkettet. Die Einbildungskraft streb 00527RA027026
nuegen ist immer durch die der Sinnlichkeit angethane Gewalt mit Schmerz begleitet, und also gemischt. $ Die geistige 07C36XE015012
nvollkommenheit, die eine solche Art zu handeln voraussetzt, mit Schmerz erfuellen; wenn wir auch das Unglueck der Sch 14138IA089022
en: in der ueberwaerts gezogenen Oberlippe aber ist dieselbe mit Schmerz vermischet, welcher mit einer Regung von Unmu 20616LA111022
t mit ruehrender Offenheit, dass sie von dem Licht der Sonne mit Schmerzen scheide. Nirgends sucht der % Grieche in de 19826LAC30017
nendem Fleisse muessen wir die Vergnuegungen des Verstandes, mit schmerzhaften Opfern die Billigung der Vernunft, die 13325IA007010
m Uebermuth unserer Freyheit heraus in die Fremde stuermten. Mit schmerzlichem Verlangen sehnen wir uns dahin zurueck, 42731QA131001
Weltbuerger in Untersuchung zu nehmen, und einem Herzen, das mit schoenem Enthusiasmus dem Wohl der Menschheit sich we 31220PB018028
Satyre erhaelt poetischen Gehalt, indem sie ihren Gegenstand mit Schoenheit behandelt. $ In der Satyre wird die Wirkli 44230QP035022
en Sinn, das angenehme Talent, die froehliche Gutmuethigkeit mit Schoenheit der Seele zu verwechseln, und da sich der 44622QB076024
t, noch die ueber die Vernunft herrschende Sinnlichkeit sich mit Schoenheit des Ausdrucks vertragen, so wird (denn es 28214OB123018
engende Natur als eine Gewalt verhalten duerfe, wenn sie ihm mit Schoenheit gehorchen soll. Schon das allgemeine Gefue 27938OB101033
e aus. Die schoene Kunst fuehrt diesen Zweck noch ueberdiess mit Schoenheit und Geschmack aus: jenen Zweck kann man de 07136XE031009
unendlichen Guete. Entstand denn diese unendliche Guete erst mit Schoepfung der Welt? / Wenn es eine Periode gegeben h 11010HB031007
on lebendige That ist, kann es ausser uns werden, und es ist mit Schoepfungen des Geistes wie mit organischen Bildunge 01610RA127019
un zu lassen; da er uns nicht sowohl zum Mitleid bewegen als mit Schrecken durchdringen will. Die Pflicht des Dichters 20710LA118053
en und schoenen Massen emporgetrieben, der untere Leib sinkt mit sehr vieler Wahrheit unter den lezten Kraempfen des T 10430GA054034
hthum an Ideen, und eine genauere Bekanntschaft des Menschen mit seinem edelsten Selbst. Wessen Vernunft noch gar kein 23629MB096026
sie seine Kindheit geaengstigt hatten, und ueberraschen ihn mit seinem eigenen Bild, indem sie seine Vorstellung werd 39526PY015015
findet, es ist der Gesetzgeber selbst, der Gott in uns, der mit seinem eigenen Bilde in der Sinnenwelt spielt. Daher 30313OC138057
dass die Quelle seiner Handlungen rein ist, aber das muss er mit seinem eignen Herzen ausmachen, wir sehen nichts davo 04415TA078015

bt, die deswegen allein fuer ihn bindend, und dadurch allein	mit seinem	Freyheitsgefuehle vertraeglich ist, nicht den	28607OB160030
% Jupiter Tragoedus u.a bleibt er Spoetter, und ergoetzt uns	mit seinem	froehlichen Humor; aber es wird ein ganz ander	44711QB079026
kuendigten Zwecks gar nichts; der Kuenstler spielt gleichsam	mit seinem	Gegenstande. Hierher kann die ganze Dichtkunst	07207XF034024
obe Huelle von sich abzustreifen, nein, um sie aufs innigste	mit seinem	hoehern Selbst zu vereinbaren, ist seiner rein	28401OB139021
ndungen wird sich verwirren mit seiner Persoenlichkeit, wird	mit seinem	Ich in eins zusammen fliessen. Das Menschenges	12326HI020013
hsten schaetzt. Der Idealist wird die Maengel seines Systems	mit seinem	Individuum und seinem zeitlichen Zustand bezah	43804QD051008
en groessern Reiz fuer uns habe, und also die Lust am Affekt	mit seinem	Inhalt gerade in umgekehrtem Verhaeltnisse ste	14811JA004021
ne regiert; und in der Natur ist alles einzeln. Er kann also	mit seinem	philosophischen Wissen das Ganze beherrschen,	49525QD029004
dem Objekt seines Vortrags, da im Gegentheil der Redner, der	mit seinem	Publikum keine Bedingung eingehen darf, und di	01209RA085042
ch einen Rhapsoden und einen Mimen, beyde als Dichter, jenen	mit seinem	ruhig horchenden, diesen mit seinem ungeduldig	05714UA003031
beyde als Dichter, jenen mit seinem ruhig horchenden, diesen	mit seinem	ungeduldig schauenden und hoerenden Kreise umg	05715UA003036
ngung seiner Menschheit ist. Ehe er Zeit gehabt haette, sich	mit seinem	Willen an dem Gesetz fest zu halten, haette si	31428PC014007
sie sich von einander unterscheiden. Er wird also sehr viel	mit seinem	Wissen umfassen koennen, und vielleicht eben d	49533QD030006
hat, wenn sie mit dem Weesen des Unendlichem uebereinstimmt,	mit seinen	Absichten harmonisch geht, wenn sie seine Groe	03112CA012040
en, ob die Einbildungskraft derer, die er unterrichten will,	mit seinen	Abstraktionen den gehoerigen Sinn verknuepfen,	00725SA042018
e Vernunft zwar mit ihren Ideen erfliegen, der Verstand aber	mit seinen	Begriffen nicht erfassen kann. Diese Entdeckun	04507TA086046
Barbaren. Der milde Himmelstrich des % Peloponnes entartete	mit seinen	Bewohnern / wo einst die % Grazien huepften, d	10613GA082007
werde? / Durch das Ohr erfahre ich urspruenglich den Schall,	mit seinen	Hoehen und Tiefen, durch die Vergleichung mit	01809BH020009
eit es fodern. % Philoktet erfuellt die % griechische Buehne	mit seinen	Klagen, selbst der wuethende % Herkules unterd	19823LA029006
unwandelbare Uhrwerk eines sterblichen Koerpers geflochten,	mit seinen	kleinen Beduerfnissen vermengt, an seine klein	11212HC017027
erade jetzt nur nach einer Frucht geluestet, den Baum selbst	mit seinen	kuenftigen Fruechten anzubieten. Die Anwendung	01129PA079041
rn er ist ihnen schon als Sinnenwesen ueberlegen. Wo er aber	mit seinen	physischen Kraeften ausreicht, da ist nichts d	17718KA068004
l schon aeusserst auffallend im % Euripides, wenn man diesen	mit seinen	Vorgaengern, besonders dem % Aeschylus verglei	43210QA174017
ck unsere Aufmerksamkeit entziehen? Das Theater troeste sich	mit seinen	wuerdigern Schwestern der Moral und / furchtsa	08606ZA085005
rsten Versuchen noch kaum zu erkennen seyn, da der sinnliche	mit seiner	eigensinnigen Laune und seiner wilden Begierde	40801PA030018
emde Gestalt, in sein Jahrhundert zurueck; aber nicht, um es	mit seiner	Erscheinung zu erfreuen, sondern furchtbar wie	33332PI016021
nft und Sinnlichkeit moeglich, so kann der Mensch hier nicht	mit seiner	ganzen harmonirenden Natur, sondern ausschlies	29336DC047050
s zu dem Gegenstande mitbringt, und als er geuebt ist, alles	mit seiner	ganzen Menschheit zu umfassen. Diese Uebung ka	47602QC086032
± UEBER DEN ZUSAMMENHANG DER THIERISCHEN NATUR DES MENSCHEN	MIT SEINER	GEISTIGEN. §1 Einleitung. $ Schon mehrere Phil	04003DC001010
CH UEBER DEN ZUSAMMENHANG DER THIERISCHEN NATUR DES MENSCHEN	MIT SEINER	GEISTIGEN. $ = Natus homo est / sive hunc divi	03703DA001011
hieds seine Glueckseligkeit. Die Kultur, welche seine Wuerde	mit seiner	Glueckseligkeit in Uebereinstimmung bringen so	39009PX023006
lungen und Empfindungen, mit der Wirklichkeit als Grenze und	mit seiner	Idee als dem Unendlichen zu thun, und das gemi	44115QB022020
rieb ungebunden ueber sich herrschen laesst, so verschwindet	mit seiner	innern Selbststaendigkeit auch jede Spur derse	28103OB112017
enlos dringt seine Wuth umher. $ % Iphigenie auf % Tauris. $	Mit seiner	Menschenwuerde unbekannt, ist er weit entfernt	38925PX016001
ses Opfer nicht; der Realist buesst die Maengel des seinigen	mit seiner	persoenlichen Wuerde, aber er erfaehrt nichts	49807QD051029
st, so ist Er nicht, und er hat folglich auch keinen Inhalt.	Mit seiner	Persoenlichkeit ist auch sein Zustand aufgehob	35102PM024001
n? $ Die Summe aller dieser Empfindungen wird sich verwirren	mit seiner	Persoenlichkeit, wird mit seinem Ich in eins z	12326HI020009
der Sinnenwelt hinaus erweitert, nie den menschlichen Geist	mit seiner	selbststaendigen Groesse und Freyheit bekannt	49836QD062023
freye Ganze sich aus den Augen gerueckt sehen, und zugleich	mit seiner	Sphaere verarmen. So wie ersterer versucht wir	32518PP042030
heinlich voellig einstimmig seyn: denn der Ausdruck ist hier	mit seiner	Ursache im Gemueth durch Naturnothwendigkeit v	26837oA013061
ganzen harmonirenden Natur, sondern ausschliessungsweise nur	mit seiner	vernuenftigen handeln. Er handelt also in dies	29337OC047058
terie seines Wollens dieselbe bleibt; dass also seine Triebe	mit seiner	Vernunft uebereinstimmend genug sind, um zu ei	31610PD007059
turen zu stiften, immer ein harmonirendes Ganze zu seyn, und	mit seiner	vollstimmigen ganzen Menschheit zu handeln. Ab	28920OC003023
er der Stoff an sich selbst ist, je eigenmaechtiger derselbe	mit seiner	Wirkung sich vordraengt, oder je mehr der Betr	38211PV026031
die entgegengesetzte eintreten kann. Er muss also, um Leiden	mit	Selbstthaetigkeit, um eine passive Bestimmung mit ein	37432PT012006
hrheit und gediegene Natur den besten % griechischen Mustern	mit	seltnem Erfolge nach. Sie kann daher, was ihr zu hohe	47234QC014027
von seinen Sitten beweist, da die Gesetze der Convenienz es	mit sich	bringen, dass man einen so lange fuer einen Mann	24607NA070025
en hinwegsetzen, welche der Begriff einer menschlichen Natur	mit sich	bringt; denn das Absolute aber nur innerhalb der	48122QC125054
ranken, welche der specifische Charakter seiner Kunstgattung	mit sich	bringt, auch diejenigen, welche dem besondern St	38137PV023012
Tugend verhelfe, obgleich die Tugend selbst es ausdruecklich	mit sich	bringt, dass man sich dabey keiner fremden Huelf	02902SA010049
emein zu ueberzeugen, was doch der Begriff einer Philosophie	mit sich	bringt, der es endlich dem Menschen im praktisch	49138QC216087
as absolutes und uebersinnliches, wie ihr Begriff nothwendig	mit sich	bringt, so kann nicht mehr die Frage seyn, wie e	39735PY036028
tscheiden, was schon der blosse Begriff unsers eigenen Seyns	mit sich	bringt, so machen wir uns selber zu einem leeren	50113QD087018
beantwortet, denn es ist nicht davon die Rede, was die Natur	mit sich	bringt, sondern was der Mensch will; denn er kan	50005QD073019
Geist seines Systems darauf antworten: weil es die Natur so	mit sich	bringt, weil es so seyn muss. Aber damit ist die	50003QD072031
, als sie zur objektiven veredelt ist. Ist der innere Mensch	mit sich	einig, so wird er auch bey der hoechsten Univers	31806PD024005
inzelnen als im Ganzen einschlagen muss. Die Natur macht ihn	mit sich	Eins, die Kunst trennt und entzweyet ihn, durch	43806QA240005
ividuum und dein jetziges Beduerfniss wird die Veraenderung	mit sich	fortreissen, und was du jetzt feurig begehrst, d	34632PL020027

aufgehoben, als ihn die Empfindung beherrscht, und die Zeit mit sich fortreisst * . $ Soweit der Mensch endlich ist, 34507PL008048
wie das Geringe, das Edle wie das Gemeine in Einem Untergang mit sich fortreisst, dass sie hier eine Ameisenwelt erhae 05012TA128056
ee in uns rege macht, wird die Vorstellung der Unendlichkeit mit sich fuehren. Das Unendliche ist aber absolut, nicht 09405YG002041
in Gegenstand, insofern er die Vorstellung der Unendlichkeit mit sich fuehret, deren Darstellung sich die Einbildungsk 17329KA034011
ee einer grossen Einsamkeit auch die Idee der Huelflosigkeit mit sich fuehrt. $ Noch weit geschaeftiger beweisst sich 19003KB037025
ich auf Zueignung gruendet, welche immer eine Ausschliessung mit sich fuehrt; es kann diesen Einen auch nur einseitig 41118Pa067019
ungen zu halten, welche der Begriff einer menschlichen Natur mit sich fuehrt, und an welche die Vernunft auch in ihrem 48212QC130057
ist ein Gegenstand, insofern er die Vorstellung einer Gefahr mit sich fuehrt, welche zu besiegen sich unsre physische 17332KA035011
nung also zu handeln, wie eine sittliche Gesinnung es wuerde mit sich gebracht haben. Nun kommt es zwar vor einem mora 03516SA076040
en, wornach sie sich aeussert, so lang dieses willkuehrliche mit sich selbst nicht im Widerspruch steht, so lang das Z 12710HJ052036
. Da nun die letztere, als absolute und untheilbare Einheit, mit sich selbst nie im Widerspruch seyn kann, da wir in a 34603PL014010
n streitenden Gefuehlen; da es dort ruhig, aufgeloest, einig mit sich selbst und vollkommen befriedigt ist. $ Aber wen 47417QC064022
Unschuld, d.h in einem Zustand der Harmonie und des Friedens mit sich selbst und von aussen darzustellen. $ Aber ein s 46714QC006023
ittelst dessen alle Geister mit dem vollkommensten Geist und mit sich selbst unterhandeln. Harmonie, Wahrheit, Ordnung 11606HP008032
bt es hier eine Grenze, da wir jede noch so grosse Zahlreihe mit sich selbst wieder multiplizieren koennen? $ Auf dem 23116MB020029
ignen Gesetzen, die innere Nothwendigkeit, die ewige Einheit mit sich selbst. $ Sie sind, was wir waren; sie sind, was 41417QA015026
n Gesetzen des erstern in Harmonie, und der Mensch ist einig mit sich selbst. $ Wenn sich der Mensch seiner reinen Sel 28020QB106069
nach Gegenstaenden haben, in denen er sie wieder fand. Einig mit sich selbst, und gluecklich im Gefuehl seiner Menschh 43109QA165002
ie in sich findet / da allein, wo er in eigener Huette still mit sich selbst, und sobald er heraustritt, mit dem ganze 39824PZ005050
e, den Moment zu seinem Freunde zu machen, er zerfaellt auch mit sich selbst, weder sein Wissen, noch sein Handeln kan 49816QD055023
ktonische Schoenheit verwandelt. $ So, wie ein feindseliger, mit sich uneiniger Geist selbst die erhabenste Schoenheit 26513OA142005
stand uebertragen, und der gemeine Stoff den Nachahmer nicht mit sich zu Boden ziehen. Ist nur Er selbst, in dem Momen 47715QC101041
eopold von % Braunschweig an den Ufern der reissenden % Oder mit sich zu Rathe ging, ob er sich mit Gefahr seines Lebe 03315SA057014
enug bewundern. Eben diese Einrichtung brachte es nothwendig mit sich, dass manche, die nicht minder gluecklich seyn so 07435Db011007
ihm nachgeholfen werden. Schon der Zweck der Natur bringt es mit sich, dass wir der Schoenheit zuerst entgegeneilen, w 04605TA094008
3) Die Natur eines gemischten Wesens bringt sie nothwendig mit sich, weil sie groestentheils darauf ruhet. $ Also: S 07206DZ006010
n und bey dem satyrischen bringt dieses ja der Begriff schon mit sich: aber in diesem Fall muss seine eigne schoene Na 47713QC101020
l er nie erscheint, von dem Gesetzgeber nie gewirkt, und nie mit Sicherheit gerechnet werden koennte. Es kaeme also da 31509PC018062
r aeusserst wenige seyn werden, die in Sachen des Geschmacks mit Sicherheit und, worauf hier so viel ankommt, mit Glei 48824QC190051
eyheit in Darstellung der Natur bis zu dieser Grenze treibt, mit Sicherheit unterwerfen koennen. Sein Produkt ist geme 46421QB244032
eine traurige Abhaengigkeit von dem Zufall, und es ist immer mit Sicherheit vorher zu sagen, dass sie der Materie in m 04113TA042016
ss ihre ruehmliche Quelle seyn; die Sinnlichkeit selbst muss mit siegender Kraft ihr Gebiet behaupten, und der Gewalt 35221PM032013
eit ausuebt, eine Gewalt, die uns geschieht, und Geistesruhe mit sinnlicher Bewegung verbunden, ist das eigentliche Id 48625QC172038
nen; sie wird zweytens als lebendes Bild die abgezogene Form mit sinnlicher Kraft ausruesten, den Begriff zur Anschauu 36515PQ018028
hes und lichtscheues Uhrwerk vertrauen)? sondern wird ihnen mit skrupuloeser Strenge durch ein Formular vorgeschriebe 32401PP031043
patriotische Kurfuerst liess diese Abguesse nicht desswegen mit so grossem Aufwand aus % Italien kommen, um allenfall 10207GA019026
der Verstand den Zusammenhang der Ideen zwar bestimmt, aber mit so versteckter Gesetzmaessigkeit, dass die Einbildung 00809RA048015
sigkeit sey, welche macht, dass wir in gewissen Augenblicken mit so viel Ruehrung bey Kindern verweilen. Das mag bey d 41605QA033021
obe in ihrer Form nicht enthalten. Es ist wahr, man erreicht mit solchen Schriften den Zweck, gelesen zu werden, aber 01238RA091006
jene moralische Realitaet / wie waere es moeglich, dass sie mit solcher Staerke und Innigkeit koennten mitgetheilt w [illegible]
schichte. Ich sehe den grossen % Julius das % Roemische Volk mit Spielen belustigen / mit Geschenken und Gaben uebersc 00435AA046009
aten kann sie ihn rufen, und zu allem, was er seyn soll, ihn mit Staerke ausruesten. $ Die aesthetische Kraft, womit u 21938LA273038
die Muskeln aufschwellet, und die Nerven anziehet, tritt der mit Staerke bewaffnete Geist in der aufgetriebenen Stirne 20601LA107052
r ihre Bestimmung einzufloessen, so kann nur der Realist sie mit Staetigkeit in der Erfahrung ausfuehren, und die Gatt 50136QD091061
Aber jetzt tritt der andere hinzu, ernst und schweigend, und mit starkem Arm traegt er uns ueber die schwindlichte Tie 04132TA048011
stellen wir an; der Dichter gab uns weiter nichts als einen mit starker Macht bewaffneten und nach Aeusserung derselb 20820LA132016
inkt, so voll Delikatesse und Grazie ausroechelt, nicht noch mit sterbenden Reizen die wolluestige Lunde entzuendet, u 08105EA030025
den Geist nicht! ist die ewige Bedingung des Beschwoerers / Mit Stillschweigen erhebt man das Gold / ein Laut ueber d 07918EA009001
ietet, und das Beduerfniss draengt, ist die Einbildungskraft mit strengen Fesseln an das Wirkliche gebunden; erst wenn 39924PZ012021
Geschmack ungleich mehr, als die vollkommenen, die unbedingt mit strenger Noethigung gebieten. Wie viele Menschen erla 02533RA222033
zu wechseln; das Interesse des Verstandes ist, die seinigen mit strenger Nothwendigkeit zu verknuepfen. So sehr diese 00827RA052019
freye Wille wird in das Reich der Ursachen gezogen, wo alles mit strenger Nothwendigkeit und Stetigkeit aneinander hae 31528PD003029
kt, auch laesst es sich aus dem Zusammenhange des bisherigen mit strenger Nothwendigkeit folgern, dass von dem Schoene 36031PO051018
nunft verfolgt zwar bey der Technik des Menschen ihre Zwecke mit strenger Nothwendigkeit, aber gluecklicherweise treff 26123OA107046
ressiren; er haengt nicht mit Innigkeit, mit Empfindsamkeit, mit suesser Wehmuth an derselben, wie wir Neuern. Ja, ind 42932QA152023
gdenken. Gerade umgekehrt beschaeftigt sich der Verstand nur mit Theilvorstellungen oder Begriffen, und sein Bestreben 00538RA030008
seeligkeit des Einzelnen, Menschen mit Menschen, ja Menschen mit Thieren durch die Bande der allgemeinen Liebe verbund 01120RB019026
Wahrheit der Dinge, und noethigen den Gemeinsinn, der sonst mit traeger Genuegsamkeit auf der aeussern Erscheinung ru 32632PP056031

```
seinen Dramen und in seinem % Messias stellen den Gegenstand mit treffender Wahrheit und in schoener Umgrenzung dar; d 45605QP169017
tungskraft zu vertauschen, und die Individualitaet der Dinge mit treuem und keuschem Sinn zu ergreifen? Hier setzt die 32725PF062036
Treue so delikat behandelt, dass sich das verwoehnteste Auge mit Trunkenheit darauf heften kann. Und wie schmelzend wi 10314GA034046
e Grazie nennt, ist nichts anders, als Schoenheit und Grazie mit ueberwiegender Wuerde. " Die himmlische Grazie, ' sag 30122oC014015
h zur Grundlage des Ganzen nicht entbehren kann, und das ich mit Ueberzeugung glaube. Ich seze also voraus, jeder mein 01619BG009027
. Dieses Reich erstreckt sich aufwaerts, bis wo die Vernunft mit unbedingter Nothwendigkeit herrscht, und alle Materie 41129Pa071010
er Ihrigen zu halten, und ihm zuletzt das Steuer des Willens mit uneingeschraenkter Vollmacht zu uebergeben. $ So lang 02315RA195054
t, und das Einzelne sorgfaeltig aufscharren, das der Meister mit unendlicher Kunst in der Harmonie des Ganzen verschwi 38308PV035030
htzehn Jahren, in % Deutschland ueberhand zu nehmen anfieng, mit unerbittlichem Spott zu verfolgen; obgleich die Nachg 46030QP207032
in ihre Seele gestreut. Auch der philosophische Geist, da er mit unerbittlicher Strenge den Schein von dem Wesen trenn 44409QP051007
fekt streiten unaufhoerlich um ihr Gebiet; und was die Natur mit unermuedeter stiller Thaetigkeit erbaute, wird oft wi 27414OB054018
ueck nimmt, und mit demselben nach eignen Gesetzen schaltet. Mit ungebundener Freyheit kann er, was die Natur trennte, 40114PZ032001
erlauben, sich gegen uns herein zu bewegen, sondern vielmehr mit ungeduldig vorgreifender Vernunft gegen sie hinausstr 35019pM014047
ll dieses Zeugniss der warmen Selbstliebe nicht bestaetigen. Mit ungefaelliger Kritik zerstoert er das Gaukelwerk der 02022RA169001
ur unter einer stillen Flaeche des Wassers, und trat niemals mit Ungestuem hervor. In Vorstellung des Leidens bleibt d 30136oC019018
digkeit der Natur, die ihn im Zustand der blossen Empfindung mit ungetheilter Gewalt beherrschte, laesst bey der Refle 39416PY006012
 aufgeloestem Band der buergerlichen Ordnung entfesseln, und mit unlenksamer Wuth zu ihrer thierischen Befriedigung ei 31927PP011024
. Da nun Vollkommenheit jederzeit mit Lust, Unvollkommenheit mit Unlust verbunden ist, so kann man dieses Gesez auch a 05713DM007008
$ Nun ist zwar jedes misslingende Bestreben nach Erkenntniss mit Unlust verbunden, weil einem thaetigen Trieb dadurch 17423KA045009
und in solchen Zirkeln herrschen sieht, die sich sonst nicht mit Unrecht der hoechsten Verfeinerung ruehmen. Einen jun 01833PA153025
 beilaeufig zu sagen, alle sogenannten Werke des Witzes ganz mit Unrecht poetisch heissen, ob wir sie gleich lange Zei 43629QA226021
s Verstandes, deren sich die verfeinerten Staende nicht ganz mit Unrecht ruehmen, zeigt im Ganzen so wenig einen vered 32010PE020012
r auf, sich gewaltsam zu nehmen, was ihm nach seiner Meinung mit Unrecht verweigert wird. Das Gebaeude des Naturstaate 31913PE005022
n trugen. Eben so mussten wiederum viele, die wir vielleicht mit Unrecht zu beneiden pflegen, ihre Geistes- und Leibes 07502Db012009
Gegentheil bei dem Kleinen Statt findet. % Burke sagt, nicht mit Unrecht, dass das Glatte dem Schoenen wesentlich sei; 07622XG005004
bst uns verlieren lehrt, und uns dadurch in den Stand setzt, mit uns selbst wie mit Fremdlingen umzugehen. Diese erhab 15114JA029038
den Vorzug unserer Willensfreyheit, der uns so vielem Streit mit uns selbst, so vielen Unruhen und Verirrungen aussetz 43004QA155034
s andre derselben zu naehern bemueht seyn; wenn wir, uneinig mit uns selbst, und ungluecklich in unsern Erfahrungen vo 43112QA165031
sung solcher Gegenstaende, welche in einer engern Verbindung mit uns stehen, und uns den Rueckblick auf uns selbst und 41538QA032021
os, = Du in % Lykia mir, wenn jenes Land ich besuche. = Drum mit unseren Lanzen vermeiden wir uns im Getuemmel. = Viel 43503QA207002
g gilt, und was nothwendig seyn muss. Massen wir uns nun an, mit unserer blossen Vernunft ueber das aeussre Daseyn der 50107QD086006
 selbst willen muss der Dichter diesen Weg einschlagen, denn mit unserer Freyheit ist sein Reich zu Ende. Nur solange 21714LA243012
 Welt zu empfinden, wenn uns bloss der Widerstreit derselben mit unserer Neigung erbittert. Dieses materielle Interess 44305QB039040
arf bloss der einfachen Operation: die Existenz dieser Dinge mit unserer physischen Existenz in eine Vorstellung zu ve 18810KB014023
 ohne alle Ruecksicht auf hoehere Gesetze zu gebieten, steht mit unserer sittlichen Bestimmung im Streite, und ist der 03109SA034018
ge aus den neuern und noch wenigere aus den aeltern Dichtern mit unserm % Klopstock zu vergleichen seyn. Was nur immer 45531QB166024
koennte sich die Weltordnung darueber aufloesen, und ehe wir mit unsern Grundsaetzen fertig wuerden, alle Bande der Ge 03621SA082029
orgestellt werden, oder, was eben soviel sagt, sie muss sich mit unsern Trieben im Widerspruch befinden. $ Nun lassen 17121KA006036
angen an, ihn zu lieben, d.h zugleich mit unsrer Neigung und mit unsrer Achtung zu spielen. $ Indem uns ferner der sin 35424PK021038
m zu denken und zu empfinden uebereinstimmend finden, welche mit unsrer eignen Gedankenreihe schon in gewisser Verwand 16102JC012017
er Aehnlichkeit abzugeben. Eine Vorstellung also, welche wir mit unsrer Form zu denken und zu empfinden uebereinstimme 16038JC012006
der Vernunft, und wir fangen an, ihn zu lieben, d.h zugleich mit unsrer Neigung und mit unsrer Achtung zu spielen. $ I 35424PK021034
Widerstehendes Vermoegen fuer nichts zu rechnen ist, und die mit unsrer physischen Existenz doch im Widerspruche stehe 18732KB011065
ie weit wir sie wirklich machen wollen, so hat sie dieses ja mit unsrer urspruenglichen Schoepferin, der Natur, gemein 37820PU019033
lig: das heisst, es ist zufaellig, ob unsere Glueckseligkeit mit unsrer Vollkommenheit, oder ob diese mit jener uebere 35429PN022031
ft mit dem furchtbaren Genius, aber nur mit irdischen, nicht mit unsterblichen Waffen. Dieser Schwaeche sich bewusst, 23716MB096011
ch auch in sich selbst einen Herrn gegeben, der nicht selten mit Unterdrueckung der uebrigen Anlagen zu endigen pflegt 32308PP024050
 Thier. Die Schaubuehne ist die Stiftung, wo sich Vergnuegen mit Unterricht, Ruhe mit Anstrengung, Kurzweil mit Bildun 10013PA167009
er Grund unsers Missfallens weggeraeumt, und wir koennen uns mit unvergaellter Freude an dem naiven Ausdruck wahrer un 46412QB242048
en Werken, in welchen allen sich eine schoene und edle Seele mit unverkennbaren Zuegen abbildet, kann eine solche Tend 46527qB036049
haben mochten, ist des Herrn % Bonnets Hypothese entstanden. Mit unverzeihlichem Leichtsinn huepft der % Franzoesische 02229BI061001
ns das Traurige, das Schreckliche, das Schauderhafte selbst, mit unwiderstehlichem Zauber an sich lockt, das wir uns v 14814JA005018
lten, so fliehen wir ihn doch nicht, sondern werden vielmehr mit unwiderstehlicher Gewalt von ihm angezogen. Wuerde di 04234TA059031
un laesst sich begreiffen, warum die thierische Empfindungen mit unwiderstehlicher und gleichsam tyrannischer Macht di 04604DG008009
on einer absoluten Unthaetigkeit der Vernunft wenden wir uns mit Unwillen und Abscheu hinweg. Der tragische Dichter gi 16819JE057057
 Widerspruch seiner Handlung mit dem Sittengesetz sollte uns mit Unwillen, die moralische Unvollkommenheit, die eine s 14137IA089010
ist er es doch allein, der ihre Vollendung unmoeglich macht. Mit unzerreissbaren Banden fesselt er den hoeher strebend 34514PL011001
 strengen Nothwendigkeit, nach welcher der Verstand Urtheile mit Urtheilen und Schluesse mit Schluessen zusammenkettet 00526PA027022
```

```
imnissen einer hoehern Wollust eingeweiht worden ist, wuerde mit Verachtung auf die Bewegungen seines Gefaehrten herab 04704DG016016
d unter den Ruinen. $ Selige paradiesische Zeit, da ich noch mit verbundenen Augen durch das Leben taumelte, wie ein T 10928HB020007
ung nach ihrem Beduerfniss und nach ihrem armen Begriff, und mit Verdruss entdecken sie, dass ihnen jetzt erst eine Kr 48803QC185020
estand, und diese Achtung ist es eben, was die Neigung jetzt mit verfaenglicher Dialektik gegen die Gewissenspflicht g 02403BA200036
nicht einmal Wegwerfung eines zufaelligen Vorzugs verzeihen, mit Vergnuegen, ja auch nur mit Gleichgueltigkeit einen T 27011OB008045
kt. Man kann diess mit Werken aus verschiedenen Kuensten und mit verschiedenen Werken der nehmlichen Kunst versuchen. 38037PV017010
eligkeit begluekt nicht. Guete mit Weissheit, Leutseeligkeit mit Verstand / diese allein begluekan den Bruder / Und se 00601AA069005
e nicht widrig, sondern wahrhaft tragisch. / Der Dichter hat mit vieler Geschicklichkeit die Umstaende so geleitet, da 24527NA063004
einen Blick durch das Menschengeschlecht, vergleicht Voelker mit Voelkern, Jahrhunderte mit Jahrhunderten, und findet, 09727PA138010
 geschehe diess nun wider Wissen und Willen der Person, oder mit voelligem Bewusstseyn derselben. In dem ersten Fall i 41802QA045026
, seinem Denkvermoegen unterwerfen. Und er verfaehrt hierinn mit voelliger Befugniss, denn wenn die Gesetze des mensch 49516QD026005
brennendem Eyfer der goettlichen sich weihen, wenn es einmal mit voller Ueberzeugung weis, dass nur Vollkommenheit, nu 03007CA0C5015
e sehr ungern und sehr sparsam bedienen. Was vom Allgemeinen mit vollkommener Wahrheit gilt, erleidet in jedem besonde 00632RA002004
inheit desselben moeglich waere, so stellt er beyde Begriffe mit vollkommner Befugniss als gleich nothwendige Bedingun 37118PS030026
und wiederkommt, braucht bloss Bruchstuecke zu liefern, die mit vorhergegangenen Vortraegen erst ein Ganzes ausmachen 01213RA086015
e ihm ab, und sein Gefuehl scheint mir so weit entfernt, sie mit Vorliebe zu beguenstigen, dass ich / in der Ausfuehru 46532QB036021
 Dadurch allein, dass er die Gewalt der Begierde bricht, die mit Vorschnelligkeit ihrer Befriedigung zueilt, und die I 29224OC038011
iker hingegen unterwirft sich der Natur als einer Macht, und mit wahlloser blinder Ergebung. Auf das Einzelne sind sei 50220QD097013
elchen Abgeschmaktheiten diese Verwechslung wirklicher Natur mit wahrer menschlicher Natur in der Critik wie in der Au 47705QC10C013
s schoene Sitten mit guten Sitten, und Politur des Betragens mit Wahrheit desselben Hand in Hand gegangen waere. $ Sol 33911PJ027065
eg eine Gottheit sucht. Kein Wunder, wenn eine Religion, die mit Wegwerfung seiner Menschheit erkauft wurde, sich eine 39310PX051007
hrscheinlich selbst helfen koenne. Strenge gegen sich selbst mit Weichheit gegen andre verbunden, macht den wahrhaft v 35137PM027005
Beydes ist nur durch eine Reihe von Handlungen moeglich, die mit weiser Wahl zu dieser Absicht verbunden sind. $ Die T 16622JE039011
 Schande vor dem Auge der Menschen steht. Hier war die Guete mit Weissheit aber nicht mit Liebe im bund. Tugend ist da C0533AA063005
chahmung Gottes. Nicht Tugend. Sie ist mit Liebe, aber nicht mit Weissheit im Bund. Tugend ist das harmonische band vo 00614AA083007
gluekt nicht. Allzuviel Leutseeligkeit begluekt nicht. Guete mit Weissheit, Leutseeligkeit mit Verstand / diese allein 00601AA069002
eidet die strenge Pflicht in ein reizendes lockendes Gewand. Mit welch herrlichen Empfindungen, Entschluessen, Leidens 09311FA074001
e Quelle haben und lediglich in Beduerfniss gegruendet seyn, mit welchem die Wirklichkeit streitet; und haeufig genug 44302QB039016
 Wahrheit der Dinge entfernt. $ Es ist interessant zu sehen, mit welchem gluecklichen Instinkt alles, was dem sentimen 45928QB199006
k gegruendet haben, wie anmassend sie es auch behaupten, und mit welchem Scheine von Ehrwuerdigkeit es umgeben mag / e 31336PC008020
num, und noch mehr ist sie es gegen das Maass ihres Maasses, mit welchem verglichen dieses selbst wieder ein Magnus is 23111MB018021
ss man so wenige Spuren von dem sentimentalischen Interesse, mit welchem wir Neuere an Naturscenen und an Naturcharakt 42919QA149067
 wenig mit diesen schnellen und leichtsinnigen Uebergaengen, mit welchen man sie in dem neuen Gartengeschmack von eine 23731MB103016
, sondern muss mit % griechischen Mustern verglichen werden, mit welchen sie auch den so seltenen Vorzug theilt, uns e 47237QC015024
laesst uns nicht der erhabene % Shakespeare zuweilen sinken, mit welchen Trivialitaeten quaelen uns nicht % Lope de % 47908QC110011
dringet, neigt das Gemueth zu dieser Haerte und Austeritaet, mit welcher % Rousseau, % Haller und andre die Wirklichke 44411QB051031
ruendet. $ Und doch ist gerade diese Energie des Charakters, mit welcher die aesthetische Kultur gewoehnlich erkauft w 34008PJ036009
bot dir Ersaz fuer alles, was ich dir raubte. Ich weiss noch mit welcher Entzuekkung du den Augenblik seegnetest, da d 11432HD030004
 als Noethigung erscheinen. * Zwar laesst die Schnelligkeit, mit welcher gewisse Charaktere von Empfindungen zu Gedank 37825PU001005
n uebereinkommen, auf eine conventionelle Taeuschung hinaus, mit welcher jedoch die strengste Wahrheit bestehen kann. 12636HJ048015
esetzen gemaess seyn. Mit derselben strengen Nothwendigkeit, mit welcher sich die Begriffe im Verstand an einander sch 00521RA026005
en, die subjective Vorstellungsweise der objectiven / / aber mit welcher Verschiedenheit! entgegen: sogar im % Faust t 46006QB202002
/ Und seh ich an das groeseste Urbild der Tugend? der Guete? Mit welcher Weissheit und Maessigung hat nicht die hoechs 00603AA071001
er keine Strenge, sondern muss Indulgenz beweisen. Diess ist mit wenigen Worten das Gesetz fuer das Verhaeltniss beyde 29717OC081003
und desto vortrefflicher ein solches Produkt. Man kann diess mit Werken aus verschiedenen Kuensten und mit verschieden 38037PV017004
yss dem % Homer getreu nachbilden wollte, so wuerden wir uns mit Widerwillen davon hinwegwenden. Hier haben wir die St 24714NA085021
 Woher sonst kann es kommen, dass wir den halbguten Karakter mit Widerwillen von uns stossen, und dem ganz schlimmen o 22105LA285011
per will nachfolgen lassen / wie geschwind oder langsam; und mit wie viel oder wenig Kraftaufwand ich die Bewegung ver 26713OA158026
rung, weil sie auf zufaellige Bestimmungen geht, darum nicht mit willkuehrlichen zu verwechseln. Zuletzt fliesst auch 16130JC019015
statt unter gleichtoenenden Seelen, aber unter harmonischen. Mit Wohlgefallen erkenne ich meine Empfindungen wieder in 12108HH025001
Ausdruck seiner Bestimmung in der Architektur seiner Gestalt mit Wohlgefallen und mit Ehrfurcht gegen die hoechste Ver 27608OB069017
ie Schrecken ihres Jahrhunderts vor unsern Augen vorbei, und mit wolluestigem Entsezen verfluchen wir ihr Gedaechtniss 09214FA062018
de Bedraengnisse, und belohnt uns das augenblickliche Leiden mit wolluestigen Thraenen, und einem herrlichen Zuwachs a 09621FA121014
ine erzeigen. $ Man muss einen Fehler mit Anmuth ruegen, und mit Wuerde bekennen. Kehrt man es um, so wird es das Anse 29928OC106009
cht, die oft nur Unterlassung einer Niedertraechtigkeit ist, mit Wuerde bezahlt macht. $ Ueberhaupt ist es nicht eigen 29733OC085021
r Ursprung verschaffen kann, muss die Neigung sich jederzeit mit Wuerde verbinden. Daher fodert der Liebende Wuerde vo 29910OC100026
t zu ertragen, was er nicht aendern kann und Preiss zu geben mit Wuerde, was er nicht retten kann! Faelle koennen eint 05104TA133019
as er innerhalb seiner Menschheit verrichten kann, und alles mit Wuerde, welches zu verrichten er ueber seine Menschhe 29833OC095023
```

Christ, jener ein % Saracene, nach einem heftigen Kampf und mit Wunden bedeckt, Friede machen, und um die fluechtige 43409QA196049
t. In der Religion ueberhaupt scheint Niederwerfen, Anbetung mit zerknirschten angstvollen Geberden das einzig schikli 18425KA003009
ntgegengesetzten Empfindungen abgeloesst werden / um alsdann mit zunehmender Staerke zurueck zu kehren, und die Lebhaf 16326JP006031
schen von der Realitaet zum Scheine emporhebt, indem sie ihn mit zwey Sinnen ausruestete, die ihn bloss durch den Sche 40017PZ020018
hat es daher immer, wie auch schon oben bemerkt worden ist, mit zwey streitenden Objekten, mit dem Ideale nehmlich un 46624QC004013
ische Kraft. Der sentimentalische Dichter hat es daher immer mit zwey streitenden Vorstellungen und Empfindungen, mit 44114QB022008
t; jene theilt dieser ihr Interesse, ihre Wuerde, ihre Reize mit. Ich habe mich dieses Jahr mit beiden bekannter zu ma 03819DA011029
Dadurch machen wir es gleichsam zu dem unsrigen. Wir leiden mit. Nicht bloss die theilnehmende Betruebniss, das Gerue 19312KC014003
er daher lieber die Anschauungen und einzelnen Faelle gleich mit, auf welche sich jene Begriffe beziehen, und ueberlae 00730RA043015

1347

Herz, einen frischen und ungeschwaechten Geist muss man dazu mitbringen, seine ganze Natur muss man beysammen haben; w 48726QC181015
d sie willkommen, wie sie sind, denn so wenig Kraft sie auch mitbringen, so brauchen sie doch noch viel weniger, um de 48807QC186015

2

solute Freyheit und Fuelle des Vermoegens zu dem Gegenstande mitbringt, und als er geuebt ist, alles mit seiner ganzen 47602QC036025

1

ine Stufe tiefer unter dem vollkommensten Geist / sind meine Mitbrueder, weil wir alle einer Regel gehorchen, einem Ob 11206HC015012

1

tigen Menschen zu machen, muessen sich Gefuehl und Charakter miteinander vereinigen, so wie, um uns Erfahrung zu versc 35037PM018015
werden also wahrscheinlich Recht behalten, wenn sie nur erst miteinander verstaendigt sind, welcher Art der Schoenheit 36238PO069012
e noch nicht getrennt, vielweniger stehen sie im Widerspruch miteinander. Seine Empfindungen sind nicht das formlose S 43701QA229021
d der hoechste Verstand haben darinn eine gewisse Affinitaet miteinander, dass beyde nur das Reelle suchen, und fuer d 39911PZ009013
uessen. Die Schoenheit, heisst es, verknuepft zwey Zustaende miteinander, die einander entgegengesetzt sind, und niema 36624PR011008

5

nehme, dass man die Leiden seiner Seele und seines Koerpers mitfuehle, seine Verlegenheiten theile und sich selbst ue 05920UA020040

1

in der Instruktion, die er seinem Legaten nach % Deutschland mitgab, zu Gestaendnissen verleiten, die noch bey keinem 42305QA085016

1

orrenheit stuerzen; dessen Lueste den groesten Theil unserer Mitgeschoepfe von ihrem hohen Urbild entfernen und in die 04814DH003053

1

rade, in einer Folge verknuepfter Begebenheiten vollstaendig mitgetheilt und zwar drittens sinnlich vergegenwaertigt, 16426JE016017
der Welt zweierlei Weege zu durchlauffen, ehe sie dem Geiste mitgetheilt werden kann; d.h von der Materiellen Natur ge 01512BP011017
ie Ruehrung an solchen Handlungen nicht in der Allgemeinheit mitgetheilt werden kann, wie die Einheit der menschlichen 14433IA114042
diese Bedingung, die dem Geschmacksurtheil zum Grunde liegt, mitgetheilt werden koennen. Die Einbildungskraft fuer die 07814XI012023
enntniss beruht auf einer unumgaenglichen Bedingung und kann mitgetheilt werden; so muss auch diese Bedingung, die dem 07812XI012010
oeglich, dass sie mit solcher Staerke und Innigkeit koennten mitgetheilt werden, wie doch die Erfahrung lehrt. Dasselb 48432QC154017
auch in dieser Fiction eine Vorstellung, die uns von aussen mitgetheilt wird, von einer andern, die wir selbstthaetig 20909LA144027

7

Pathetischerhaben. $ Die Sympathie oder der theilnehmende (mitgetheilte) Affekt ist keine freye Aeusserung unsers G 19234KC009006
t des letztern, was diesem Vergnuegen zum Grund liegt. $ Der mitgetheilte Affekt ueberhaupt hat also etwas ergoetzende 15308JA046002
der zu schwach, oder, wenn es so stark erregt wird, dass der mitgetheilte Affekt zu der Lebhaftigkeit eines ursprungl 15417JA057029

3

gkeit erheben, der uns keine Moeglichkeit uebrig laesst, den mitgetheilten Affekt von einem urspruenglichen, unser eig 15825JA097028
aende verweilen. $ Natuerlicher weise gilt diess nur von dem mitgetheilten oder nachempfundnen Affekt, denn die nahe B 14929JA019008

2

ie mehr oder weniger zur Vollkommenheit der geistigen Weesen mitgewuerkt hat. Ja, wenn wir dann noch hoeher hinaufstei 03101CA010072

1

n Gesellschaft am 26sten des Junius 1784 von % F % Schiller, Mitglied dieser Gesellschaft, und herzogl % Weimarischen 08706FA002022

1

e zielt nach Einheit, Egoismus ist Einsamkeit. Liebe ist die mitherrschende Buergerin eines bluehenden Freistaats, Ego 12305HI013004

1

rn Buerger der Natur, die Freyheit macht ihn zum Buerger und Mitherrscher eines hoehern Systems, wo es unendlich ehren 04919IA121023

1

t. Nur einem Herzen, welches alle Kuensteley ueberhaupt, und mithin auch da, wo sie nuetzt, verabscheut, erlauben wir, 46320QB233009
poetische Vorstellung, und die Einbildungskraft musste sich mithin auch dort schon schoepferisch beweisen; aber ausse 46816QC010016
egen wirkt das Ideal als Natur, also gleichfoermig, und kann mithin auch in einem Zustand der Ruhe sich zeigen. Das ti 44434QB057041
werk, weil ein solches Werk Anspruch macht, uns zu gefallen, mithin auch uns eines solchen Mangels faehig haelt. Sehen 46406QB241040
seinen Kraeften zugleich, als harmonische Einheit wirkt, wo mithin das Ganze seiner Natur sich in der Wirklichkeit vo 43719QA233050
atur aus blosser Freyheit verlaesst, solang ohne Gesetz ist, mithin der Phantasterey zum Raube dahingegeben wird. $ Da 48515QC159049

. d gebietet fuer jetzt was er fuer immer gebietet. Er umfasst mithin die ganze Folge der Zeit, das ist soviel als: er h 34608PL015003
ren, die Ausfuehrbarkeit des Unendlichen in der Endlichkeit, mithin die Moeglichkeit der erhabensten Menschheit bewies 39725PY034047
schraenkung die Unendlichkeit keineswegs ausschliesse / dass mithin durch die nothwendige physische Abhaengigkeit des 39704PY030036
nie Er selbst, in dem zweyten wird er nie etwas Anders seyn; mithin eben darum in beyden Faellen keines von beyden, fo 34934PM020019
ch in der Zeit mit dem Menschen in der Idee zusammentreffen, mithin eben so viele, wie der Staat in den Individuen sic 31622PD010022
m eigentlichsten Sinne des Worts die Idee seiner Menschheit, mithin ein unendliches, dem er sich im Laufe der Zeit imm 35301PN004012
bildungskraft es erst veredelt, bloss eine endliche Groesse, mithin ein unwuerdiges Objekt fuer die Dichtkunst, die er 45027OB107049
eyns und Wohlseyns willen, ist bloss ein Ideal der Begierde, mithin eine Foderung, die nur von einer ins Absolute stre 39122PX034021
chts als Veraenderung oder Realitaet, die die Zeit erfuellt; mithin fodert dieser Trieb, dass Veraenderung sey, dass d 34428PL004014
t verschwindet, die Zufaelligkeit in beyden wieder aufheben, mithin Form in die Materie und Realitaet in die Form brin 35436PN023049
asen Zustand zu demjenigen, der uns natuerlich ist. Es kommt mithin hier alles darauf an, worein wir unsern natuerlich 48618OC171003
Natur kann dergleichen Freyheiten rechtfertigen. Sie duerfen mithin kein einseitiger Ausbruch der Begierde seyn, denn 46331OB236003
n, und einen Zustand der blossen Bestimmbarkeit durchlaufen. Mithin muss er, auf gewisse Weise zu jenem negativen Zust 37436PT013001
ers erste: nur die Natur kann sie rechtfertigen. Sie duerfen mithin nicht das Werk der Wahl und einer absichtlichen Na 46311OB230003
sich seyn bestehen kann. * Sobald man einen urspruenglichen, mithin nothwendigen Antagonism beyder Triebe behauptet, s 34734PM001005
absoluten Formalitaet und der absoluten Realitaet diktiert. Mithin thut sie auch den Ausspruch: der Mensch soll mit d 35904PO035001
n, indem sie in allen uebrigen Punkten wie Nichts und Alles, mithin unendlich verschieden sind. Wenn also die letztere 37712PM009068
fuer unsere Einsichten, noch Gesinnungen etwas entscheidet, mithin unsern intellektuellen und moralischen Werth ganz 38327PW003042
lichkeit herab, um den Menschen in einem bestimmten Zustand, mithin unter Einschraenkungen anzutreffen, die nicht ursp 36326PQ004023
25

age, von dem hartnaeckiger und doch vergeblichen Kampf des % Mithridat, von dem Untergang der Staedte % Syrakus und % 05218TA145021
1

uengliche Leidens giebt: mitleidende Furcht, mitl Schrecken, mitl Angst, mitl Entruestung, mitl Verzweiflung. $ Wenn a 19317KC015044
idens giebt: mitleidende Furcht, mitl Schrecken, mitl Angst, mitl Entruestung, mitl Verzweiflung. $ Wenn aber das Affe 19317KC015046
Arten des urspruengliche Leidens giebt: mitleidende Furcht, mitl Schrecken, mitl Angst, mitl Entruestung, mitl Verzwe 19317KC015042
idende Furcht, mitl Schrecken, mitl Angst, mitl Entruestung, mitl Verzweiflung. $ Wenn aber das Affekt erregende (ode 19317KC015048
4

ng eine moralische Pflicht erfuellen; beyde entflammen unser Mitleid aufs hoechste, weil sie freywillig und aus einem 15632JA081020
. Jetzt sind die Bedingungen aufzuzaehlen, unter welchen das Mitleid befoerdert, und die Lust der Ruehrung am unfehlba 15909JA103009
nden tiefe Blicke thun zu lassen; da er uns nicht sowohl zum Mitleid bewegen als mit Schrecken durchdringen will. Die 20709LA118050
ng an, welche das Vergnuegen an Ruehrungen hindern: wenn das Mitleid entweder zu schwach, oder, wenn es so stark erreg 15415JA057016
chmoralischer Wesen, dergleichen wir selbst sind, kann unser Mitleid erwecken. Wesen also, die sich von aller Sittlich 16735JE052012
m Herzen der Zuschauer sogar entschuldigt, das aufrichtigste Mitleid fuer seine Erhaltung geschaeftig seyn; dennoch re 14833JA011013
rsache eines Ungluecks zu stark wird, so schwaecht sie unser Mitleid mit demjenigen, der es erleidet. Zwey ganz versch 15502JA062016
n Genuss freylich nicht, aber deswegen nicht, weil sie unser Mitleid nicht in dem Grade wie der leidende Held oder der 15226JA042022
wuerden gelitten und eben so gehandelt haben, so wird unser Mitleid nie erwachen. Es kommt also darauf an, dass wir d 16536JE032024
eberall, wo diese Aehnlichkeit sich erkennen laesst, ist das Mitleid nothwendig, wo sie fehlt, unmoeglich. Je sichtbar 16017JC004010
Willen haben, noch einem Willen unterworfen sind, so ist das Mitleid reiner, und wird zum wenigsten durch keine Vorste 15538JA072023
ung am unfehlbarsten und am staerksten erweckt wird. $ Alles Mitleid setzt Vorstellungen des Leidens voraus, und nach 15911JA104002
handelnden Personen in den des Erzaehlers, welches die, zum Mitleid so nothwendige, Taeuschung unterbricht. So oft de 15933JB007022
eilen, uns zu befreyen, und allzuleicht verschwindet die zum Mitleid so unentbehrliche Taeuschung. Das Gemueth muss al 16311JE002028
e in hohem Grade achtungswuerdig macht. Hier also wird unser Mitleid so wenig durch widrige Gefuehle gestoert, dass es 15634JA082005
chende Scherz und der Stachel des Spotts; mit der Anmuth das Mitleid und die Liebe. Der entnervte % Soliman schmachtet 30531OC165019
e wuerde also die vollkommenste seyn, in welcher das erregte Mitleid weniger Wirkung des Stoffs als der am besten benu 16931JE074012
sein ganzes Volk an den Rand des Verderbens fuehrte. $ Unser Mitleid wird nicht weniger geschwaecht, wenn der Urheber 15523JA068002
einem Zustand des Leidens zeigt, und zur Absicht hat, unser Mitleid zu erregen. $ Sie ist erstlich Nachahmung / einer 16433JE018029
htbarer und groesser die Aehnlichkeit, desto lebhafter unser Mitleid, je geringer jene, desto schwaecher auch dieses. 16019JC005010
iese beyden Maertyrer ihres Glaubens ausgesetzt sehen, unser Mitleid, und ihr erhabener Heroismus unsre Bewunderung nu 15518JA067023
essigkeit retten kann. Zu einem weit hoehern Grad steigt das Mitleid, wenn sowohl derjenige, welcher leidet, als derje 15605JA074008
22

ingesetzt zu werden. $ Soviel von den Ursachen, welche unser Mitleiden einschraenken und dem Vergnuegen an der traurig 15906JA102007
che erscheinen; und wenn wir in der Tragoedie mit demjenigen Mitleiden haben, der Undank erleidet, so muss uns die Com 09216YE007027
liche Herz offenbart sich in den wehmuethigen Augen, und das Mitleiden scheint in einem trueben Duft auf denselben zu 20612LA109037
it, und muss also nicht ohne Vergnuegen sein. Was waer' also Mitleiden sonst, als ein Affekt, gemischt aus Wollust und 01128BB024004
vetaet ein Verbrechen erfahren; eben so erstickt das erregte Mitleiden unsere Schadenfreude sobald wir jemand durch se 42039GA023029
ereitschaft halten. Wenn diese ungluecklichen Menschen unser Mitleiden verdienen, so trifft unsre gerechte Verachtung 33204PH022006
Taeuschung sich in voellige Wahrheit verwandelt. $ Wird das Mitleiden zu einer solchen Lebhaftigkeit erhoeht, dass wi 19326KC018003
Betruebniss, das Geruehrtseyn ueber fremdes Unglueck, heisst Mitleiden, sondern jeder traurige Affekt ohne Unterschied 19313KC015012

```
                                                             8
als es verschiedene Arten des ursprueングliche Leidens giebt: mitleidende Furcht, mitl Schrecken, mitl Angst, mitl Entr 19316KC015040
```

und der Adeliche repraesentirt, so kann man kein passenderes Mittel dazu waehlen, als gerade diesen Unterschied in der 01939rA006024
esem Ziele entfernt? Aber das ist noch nicht alles. Wenn die Mittel der Erhaltung fuer den Menschen, durch Errichtung 05230DL034003
hen Geiste Stoff zu Empfindungen, einem wohlwollenden Geiste Mittel der Gutthaetigkeit, einem thaetigen Gelegenheit zu 05310DL037057
bes oder der Vorstellung. Die Lust soll nicht Zweck, sondern Mittel der Wirksamkeit seyn, ob es gleich manche Menschen 07015XE007007
agonism beyder Triebe behauptet, so ist freylich kein andres Mittel die Einheit im Menschen zu erhalten, als dass man 34735pM001016
sch oder practisch, kann und darf der Sinnlichkeit nicht als Mittel dienen. $ Das Angenehme vergnuegt bloss die Sinne, 22215MA004039
lso nicht deswegen allein sittlich, weil sie durch sittliche Mittel ergoetzt, sondern auch deswegen, weil das Vergnueg 13517IA024013
oralischer sey, oder ob sie ihren Zweck nur durch moralische Mittel erreichen koenne, denn in beyden Faellen hat sie e 13432IA017025
gens ein Zweck sey, der schlechterdings nur durch moralische Mittel erreicht werden koenne, dass also die Kunst, um da 13427IA016020
en. Es sieht bloss auf das Beduerfniss, und auf das naechste Mittel es zu befriedigen; eine solche Ausdehnung des T 42127QA069011
mack er aber durch die Zweckmaessigkeit der dazu angewandten Mittel fuer sich gewinnen kann. Gleichgueltig gegen 14719IA140032
wahr, es laeuft wider unser Gewissen, von dem unmoralischen Mittel Gebrauch zu machen, wodurch ihm geholfen werden ka 02[illegible]RA215012
, moeglich zu machen, so laesst sich das Gute wieder als ein Mittel gebrauchen, um das Naturgebaeude aufrecht zu halte 03930SA078078
eilige Freyheit der Geister zu fluechten / wo es kein andres Mittel gibt, den Lebenstrieb zu beruhigen, als es zu woll 05108TA134036
g zu sterben. Wie ist es moeglich, dass wir den Tod fuer ein Mittel halten, die Summe unsrer Genuesse zu vermehren? Wi 12225PI005011
orm, welche dem, was seiner Natur nach bloss dient (blosses Mittel ist), das Gepraege der Selbststaendigkeit aufdrue 38634nW003014
hm zuletzt die ganze Wuerde geistiger Vergnuegungen auf / Das Mittel ist hoechster Zwek worden. $ Diss lehrt mehr oder 05134DL024002
erne schon in der freyen Bewegung, die sich selbst Zweck und Mittel ist. $ Wie die koerperlichen Werkzeuge, so hat in 40634Pa024060
r als einerley, welches von beyden ihr Zweck und welches das Mittel ist. Ist der Zweck selbst moralisch, so verliert s 13436IA017069
e ist, den mitleidigen Affekt zu erregen, ihre Form aber das Mittel ist, durch welches sie diesen Zweck erreicht, so m 16920JE070016
iche Bosheit vorzueglich desswegen unsre Gunst, weil sie ein Mittel ist, uns den Genuss der moralischen Zweckmaessigke 14610IA129015
isse beichtet, und ihm durch seine Aufrichtigkeit selbst die Mittel leyht ihm zu schaden, so finden wir das naiv. Wir 42137QA071032
emeiner Weltvollkommenheit zu realisiren, ueber die Wahl der Mittel nicht sehr verlegen war, seine Aufmerksamkeit erre 28506OB148025
t das Furchtbare da. Die Phantasie braucht aus ihrem eigenen Mittel nichts hinein zu legen, sondern sie haelt sich nur 18812KB015007
Unter dieser Idee der Freyheit, welche sie aus ihrem eigenen Mittel nimmt, fasst also die Vernunft in eine Einheit des 04901TA116011
nen Widerstand findet, oder wenn eine fremde Gewalt sich ins Mittel schlaegt, und diesen Widerstand ohne unser Zuthun 02925SA016037
e nach und nach zur Fertigkeit, und Uebertragung will in dem Mittel selbst Schoenheit gefunden haben. Er wird gerner d 05126DL019017
verfolgen, und um des Zwecks willen auch ein beschwerliches Mittel sich gefallen lassen. Fruehe schon soll er nach de 01317RA097016
seines Lebens macht, und doch seine Klugheit in der Wahl der Mittel und die Konsequenz seiner Grundsaetze loben. Was u 22414MA033022
bey dem vollkommen erreichten Zweck die Zweckmaessigkeit der Mittel verlieren. In diesen sonderbaren Widerspruch artet 14719IA142029
n, um sein geistiges laenger leben zu koennen. Hier ist also Mittel verschieden vom Zwek, dort schienen Zwek und Mitte 04437dF011004
Gesetze und die Sitten; der Genuss wurde von der Arbeit, das Mittel vom Zweck, die Anstrengung von der Belohnung gesch 32328PF029021
nd floesst ihm Neigung zu dem Gegenstand ein, der bisher nur Mittel war, der erste Zwek ist vergessen. Aufklaerung und 05132DL022031
inen Begriff davon machen zu koennen, wie die Schoenheit ein Mittel werden kann, jene doppelte Anspannung zu heben, mu 36526PQ021013
n Gesetzen gemaess sich zu aeussern, kann die Schoenheit ein Mittel werden, den Menschen von der Materie zur Form, von 37012PS019046
s dringendere Beduerfniss der Zeit, nicht bloss weil sie ein Mittel wird, die verbesserte Einsicht fuer das Leben wirk 33223PH027016
tellen, was ueber der Natur ist, ohne sich uebernatuerlicher Mittel zu bedienen? Was fuer eine Erscheinung muss das se 20233LA079017
Vernunft nicht mit denjenigen verwechseln, wo sie ueber die Mittel zu Befriedigung einer Begierde erkennen soll. Hier 29234oC002019
nicht als der Zweck der Idylle, bloss als das natuerlichste Mittel zu demselben in Betrachtung kommen. Der Zweck selb 46711QC005023
em lebendigen Bewusstseyn zu bringen, in so fern er also die Mittel zu diesem Zwecke verstaendig waehlt und anwendet, 14703IA137028
lung. Veredelt wird Etwas dadurch, wenn es aus einem blossen Mittel zu einem Selbstzweck erhoben wird. Alles Nuetzlich 07504XF040010
ar viel weiter gehen, als bey diesen, und die Verbindung der Mittel zu Erreichung derselben kunstreicher und verwickel 27219OB031019
als blossen Leidens / ist niemals Zweck der Kunst, aber als Mittel zu ihrem Zweck ist sie derselben aeusserst wichtig 19603LA002014
wir uns weiter nichts dabey denken als das Verhaeltniss der Mittel zu ihrem Zweck. Faellt es uns aber ein, diesen Zwe 14530IA125058
ist also Mittel verschieden vom Zwek, dort schienen Zwek und Mittel zu koincidiren. Diss ist eine von den Grenzscheide 04437dF011012
ben nur durch Uebertragung einigen Werth, sie sind geistiges Mittel zu thierischem Zwek. $ c) Juengling und Mann. Oft 05123DL017016
Zeit zu vertrauen. Viel zu ungestuem, um durch dieses ruhige Mittel zu wandern, stuerzt sich der goettliche Bildungstr 33438PI030008
worden, dass Wissenschaft und Tugend nicht sowohl Zwek, als Mittel zur Glueckseeligkeit seyen, dass sich alle Vollkomm 04011nC004022
n das Leben ist nie fuer sich selbst, nie als Zweck, nur als Mittel zur Sittlichkeit wichtig. Tritt also ein Fall ein, 14126IA085040
gen, weil das Vergnuegen selbst, das die Kunst gewaehrt, ein Mittel zur Sittlichkeit wird. $ Die Mittel, wodurch die K 13519IA024027
ig. Tritt also ein Fall ein, wo die Hingebung des Lebens ein Mittel zur Sittlichkeit wird, so muss das Leben der Sittl 14128IA086012
en, sondern bedurfte der Triebe und der sinnlichen Lust, als Mittel zur Thaetigkeit des Menschen. $ Intellektuelle Lus 07024XF012021
nd unbeschadet seiner Existenz mangeln kann, auch selbst die Mittel zur Thierheit entrissen haben, die doch die Beding 31426PC013056
Gewohnheit ist der Wechsel der Empfindungen das kraeftigste Mittel. Dieser Wechsel frischt die erschoepfte Sinnlichke 15330JF007015
en verweigern; entwaffnen kann er den Trieb durch moralische Mittel, aber nur durch natuerliche ihn besaenftigen. Fr k 29318OC043041
faltigen Anlagen im Menschen zu entwickeln, war kein anderes Mittel, als sie einander entgegen zu setzen. Dieser Antag 32625PF054011
Lebenstrieb zu beruhigen, als es zu wollen / und kein andres Mittel, der Macht der Natur zu widerstehen, als ihr zuvor 05109TA134049
hweigen einer ganzen versammelten Gemeine ein sehr wirksames Mittel, der Phantasie einen Schwung zu geben und das Gemu 18924KB032015

```
. Grundsaetzen treu zu bleiben, so ergreift man das bequemere Mittel, durch Abstumpfung der Gefuehle den Charakter sich 35117PM021020
haengig fuehlen sollen. Nun sind aber alle jene angefuehrten Mittel, durch welche der Mensch der Natur ueberlegen wird 17710KA066007
e Form von den uebrigen unterscheiden, denn die Form ist das Mittel, durch welches sie ihren Zweck erreicht. Eben das, 16906JE064028
 Herr zu werden. Gegen alles, sagt das Spruechwort, giebt es Mittel, nur nicht gegen den Tod. Aber diese einzige Ausna 03827TA013008
 die Kunst gewaehrt, ein Mittel zur Sittlichkeit wird. $ Die Mittel, wodurch die Kunst ihren Zweck erreicht, sind so v 13520IA025002
en, heisst der Zweck dieser Dichtungsart; die Verbindung der Mittel, wodurch eine Dichtungsart ihren Zweck erreicht, h 16835JE061022
                                                             70
den. ) $ * Es ist aber doch sonderbar, dass die Sklaverey im Mittelalter keine einzige Spur eines aehnlichen Einflusse 06511WA032010
                                                             1
e Idee seiner Menschheit bestimmt worden, und so ist es denn mittelbar auch seine architektonische Schoenheit. Wenn er 25733DA075022
essen, folgen nicht unmittelbar aus der allgemeinen, sondern mittelbar aus einer besonders bestimmten menschlichen Nat 16115JC015020
uf alle koerperlichen Bewegungen Einfluss, und kommt zuletzt mittelbar dahin, auch selbst die festen Formen der Natur, 27418OB055014
tgetheilt und zwar drittens sinnlich vergegenwaertigt, nicht mittelbar durch Beschreibung, sondern unmittelbar durch H 16427JE016024
ie Luft nicht unmittelbar auf den Nervengeist wirke, sondern mittelbar durch die Feuchtigkeiten des Ohrs. Wer wird gla 01805BH018049
iden, als worinn die Wuerde eigentlich besteht, obgleich nur mittelbar durch einen Vernunftschluss, Darstellung der In 29616OC070019
hkeit ( sonst waere sie selbst erhaben ) aber sie ist es nur mittelbar durch Ideen der Vernunft. Wir sehen das Furchtb 18101KA115020
en Richtungen und Thaetigkeiten des menschlichen Geistes nur mittelbar erfuellen. Dass der Zweck der Natur mit dem Men 13315IA003033
nd also zu Erzeugung derselben vollkommen hinreichend waere. Mittelbar freylich ist die Schoenheit des Menschen in dem 25906OA088001
hoenen damit zusammenhaengen moegen. Aber was die Dichtkunst mittelbar ganz vortrefflich macht, wuerde ihr, unmittelba 21927LA269005
lso materiell. Die Materie kann ich mir vorstellen, weil sie mittelbar in mich wirkt. Einen Geist sogar kann ich mir l 01415BD003009
ig, da das Uebersinnliche nie versinnlicht werden kann. Aber mittelbar kann sie durch sinnliche Zeichen dem Verstande  29427OC056002
ungen meiner Seele abziehen kann. Sie aber empfind ich weder mittelbar noch unmittelbar. Und solte diss der Grund fuer 01418BD010006
 Was den Menschen jener Bestimmung naeher bringt, es sei nun mittelbar oder unmittelbar, das wird ihn ergoezen. Was ih 01106BB009011
Wille nicht unmittelbar zu gebieten hat, erfahren wenigstens mittelbar seinen Einfluss. Der Geist bestimmt sie nicht b 26301OA116020
harakters sey. Diess kann auf zweyerley Weise seyn. Entweder mittelbar und nach dem Gesetz der Freyheit, wenn er aus A 21208LA190002
                                                             16
ptzweck verfolgen. Fuer die Natur mag das Vergnuegen nur ein mittelbarer Zweck seyn, fuer die Kunst ist es der hoechst 15327JA051009
                                                             1
 zu sich selbst zuruek, und lehrt ihn, dass er das unseelige Mittelding von Vieh und Engel ist. $ Wider die ueberhandn 04717DG017086
                                                             1
 Romane und Trauerspiele, besonders der sogenannten Dramen ( Mitteldinge zwischen Lustspiel und Trauerspiel ) und der  19932LA044010
                                                             1
 der Vorstellung bestimmt das Urtheil. / Das Schoene ist das Mittelglied zwischen der Sittlichkeit und Sinnlichkeit. D 08101XK015005
                                                             1
natuerlicher Gegenstaende haben wir ein gewisses Maass, eine Mittelgroesse im Sinne, nach welcher wir die Schoenheit e 07412XP023013
                                                             1
ohne Welt nur immer wuerde gewesen sein. $ Darum musten neue Mittelkraefte vorhanden sein jene sinnlichen Veraenderung 02001BI015004
                                                             1
ie Veraenderung im Bau die Richtung: die Veraenderung in der Mittelkraft die Materielle Idee; die Veraenderung des Gei 01519BE014019
tomie noch weit nicht hinreicht. Soviel von der Richtung der Mittelkraft gegen die Objekte. Izt noch etwas weniges von 01707BG021006
 Bewegung ist. Wer ist so ungerecht, diss nicht auch von der Mittelkraft gelten zu lassen? Ganz philosophisch unmoegli 01423BD013010
Es wurden also mechanische Kraefte zwischen die Welt und die Mittelkraft gestellt, die ich die mechanische Unterkraeft 01501BE006011
ste jedwede Gattung besonders eine eigene Richtung gegen die Mittelkraft haben, die ihren eigentuemlichen Gesezen ents 01433BE004027
Zweifel einmal zu der festen Ueberzeugung gekommen, dass die Mittelkraft in einem unendlich feinen, einfachen, bewegli 01626BG011015
und Schuz-Kraefte in Verbindung heissen wir den Bau. Bau und Mittelkraft in Verbindung heissen wir Organ. Es wird also 01508BE009003
e ihm zur Vorstellung unumgaenglich nothwendig ist. Ohne die Mittelkraft kommt keine Vorstellung in die Seele. Ohne de 01515BE012003
rum sie es ist. Wenn ich mir bei jeder Vorstellung nicht die Mittelkraft selbst, sondern nur ihre Veraenderungen, als  01411BD006009
 ihren eigentuemlichen Gesezen entspricht. Und da ferner die Mittelkraft sich gegen jede Gattung anders verhaelt, so m 01434BE005005
diss ist mir gleichgueltig. Auch gestehe ich gern, dass eine Mittelkraft undenkbar seyn mag; ich sehe auch ein, warum 01409BD005007
em der sinnlichen Vorstellung. &6 Nerve. Nerven-geist. $ Die Mittelkraft wohnet im Nerven. Dann wann ich diesen verlez 01604BG004002
 noch etwas weniges von den Richtungen der Objekte gegen die Mittelkraft.                                               01708BG022012
hr Daseyn lichtet, wekt, belebt alles um ihn / Ich nenne sie Mittelkraft.                                               01334BC051004
 wekt, belebt alles um ihn / Ich nenne sie Mittelkraft. ± &3 Mittelkraft. $ Es mag nun diese Kraft ein von Materie und 01402BD001003
ndern den Nervengeist heisse. Und also heisse in Zukunft die Mittelkraft. Ein ewiges Gesez hat die Veraenderungen des  01630BG012007
rung beweist sie. Wie kann die Theorie sie verwerfen 7. ± &4 Mittelkraft. Mechanische Kraft. Organ. $ Da aber der Mate 01429BE001003
t durch den Bau. In der zwoten kommt es unveraendert vor die Mittelkraft. Zu der ersten Klasse rechnen wir die Organe  01525BF004009
hanische Unterkraefte nenne; und da diese, ja selbsten meine Mittelkraft, dem ewigen zerstoehrenden Einflus aeusserlic 01502BE006025
h Gegeneinanderhaltung wirkt, eben so unnuez, als er es ohne Mittelkraft, ohne Organ, ohne Welt nur immer wuerde geves 01934BI014019
```

20
leichgewicht zwischen beiden Lehrmeinungen zu halten, um die Mittellinie der Wahrheit desto gewisser zu treffen. Da ab 04036DC010018

1
chsten Zweck zu verfolgen, die in der Kunst schon so manches Mittelmaessige erzeugte und in Schutz nahm, hat auch in d 13405IA010019
ch von Geburt und bessren Sitten denken und handeln, wenn er mittelmaessige Gaben besitzt. Ein Mensch handelt gemein, 24221NA020025
schaefts nicht zu Grenzen seiner Thaetigkeit macht, aber das mittelmaessige Talent verzehrt in dem Geschaefte, das ihm 32419PF034020
her Befolgung des Kostueme, des Volks- und des Zeitkarakters mittelmaessige Tragoedien heissen. $ Die Tragoedie ist fu 16728JE049070

4
in der Hervorbringung und Beurtheilung bedarf oft nur eines mittelmaessigen Kopfes. Wo die Regel, die bei der Schoenh 07427XP031012

1
gkeit hemmte. $ Darf man sich also noch ueber das Glueck der Mittelmaessigkeit und Leerheit in aesthetischen Dingen, u 48736QC184010
Die Genuegsamkeit des Publikums ist nur ermunternd fuer die Mittelmaessigkeit, aber beschimpfend und abschreckend fue 17014JE080010

2
vorkommenden Gedichtarten das Gemueth versetzen, und von den Mitteln abstrahirt, wodurch sie dieselbe bewirken. $ Wer 46639QC007042
rem Zweck. Faellt es uns aber ein, diesen Zweck nebst seinen Mitteln auf ein sittliches Princip zu beziehen, und entde 14532IA126010
wird die Bestrebung des Thiers durch eine so lange Kette von Mitteln und Absichten fortgefuehrt, ehe sie bis an dieses 05225DL031038

3
Graenzen nie in einander fliessen. Egoismus errichtet seinen Mittelpunkt in sich selber; Liebe pflanzt ihn ausserhalb 12302HI011004

1
pfert. Dem blossen Liebhaber verleidet die Muehseligkeit des Mittels den Zweck, und er moechte es gern beym Hervorbrin 02116RA176008
igenschaft zu aeussern (z.B in Beobachtung des schicklichen Mittels zwischen dem Zuviel und Zuwenig sagen im Gespraec 06711XB014013

2
t die Phantasie ihrer ganzen Freiheit, und wird doch am Ende mittelst verborgener Bande zur Einheit des Verstandes zur 06829XC012015

1
kliche Gedanke: Man beobachtet mich! den zaertlichen $ Romeo mitten aus dem Arm der Entzueckung schleuderte: / Es war 08426FA069015
nicht bis zum wirklichen Selbstleiden getrieben werden. Auch mitten im heftigsten Affekt muessen wir uns von dem selbs 19321KC017002
ausende versinken vor deinem Fusstritt, du stehst auf einmal mitten im schoenen lachenden $ Griechenland, wandelst unt 10228GA025023
stischen Sittenlehre, die entscheidende letzte einzuraeumen. Mitten im Schoosse der raffinirtesten Geselligkeit hat de 32018PE023001
l ist gefallen, wie in einer bluehenden Landschaft stehe ich mitten im Unermesslichen. Ein reineres Sonnenlicht hat al 11929HH003016
n $ Homer selbst: $ = " Also bin ich nunmehr dein Gastfreund mitten in $ Argos, = Du in $ Lykia mir, wenn jenes Land i 43501QA206013
gefuerchteten Kueste, wo ihn sonst nur der Mord empfieng. $ Mitten in dem furchtbaren Reich der Kraefte und mitten in 41008PA056001
empfieng. $ Mitten in dem furchtbaren Reich der Kraefte und mitten in dem heiligen Reich der Gesetze baut der aesthet 41008PA056009
h ueber die Leiden des Koerpers erheben, von Sterbenden, die mitten in den Bedraengnissen der kaempfenden Maschine fra 06619DV002021
uchte, hat mich der freye Lauf meiner Einbildungskraft schon mitten in die letztere hineingefuehrt. Die Schoenheit, di 39534PY017026
r es nicht fuerchtet, eine anziehende Erscheinung. $ Ferner. Mitten in einer gruenen und lachenden Ebene soll ein unbe 22607MA054001
gehoert im Einzelnen zu leben, und dem Augenblick zu dienen. Mitten in seiner Thierheit ueberrascht ihn der Trieb zum 39038PX030001
ie Freyheit zwischen dem gesetzlichen Druck und der Anarchie mitten inne liegt, so werden wir jetzt auch die Schoenhei 28208OB122012
ten Menschen zukommen. Diese letztern handeln und denken oft mitten unter den gekuenstelten Verhaeltnissen der grossen 42208QA075007
keit, mit der der Wilde im Schooss der erhabensten Natur und mitten unter den Symbolen des Unendlichen wohnen kann, oh 23702MB091015

15
, die Ewigkeit ist ein Zirkel, ein Geheimniss huellt sich in Mitternacht, und die Wahrheit wohnt in der Sonne. Ja ich 11626HP014026

1
Darum setzt der Aberglaube alle Geistererscheinungen in die Mitternachtstunde, und das Reich des Todes wird vorgestel 19024KB046009

1
wusstseyns, in der Grabesruhe der aeussern Sinne, auf seinem mitternaechtlichen Pfade mit der unbegreiflichsten Bestim 08335EA062019

1
mein mittheilbare Empfindungen angewendet. Die als allgemein mittheilbar anzunehmenden Empfindungen stehen unter inner 06920XC020004
Antrieben beruht. $ Soll eine Empfindung der Lust allgemein mittheilbar seyn, so muss alles Empirische, Materielle, a 06720XB018007
ind, muss es eine formale Quelle und also die Lust allgemein mittheilbar seyn: wir verhalten uns dann zu dem Gegenstan 08022XK008021
beurtheilen. Nichts Materielles, Empirisches, ist allgemein mittheilbar; denn es ist zufaellig. Der Geschmack aber be 06737XB023006

4
nterwerfen. $ Der Geschmack ist das Vermoegen, das Allgemein-Mittheilbare an Empfindungen zu beurtheilen. Nichts Mater 06735XB022007
othwendig allen Menschen gemein seyn muessen. Eine allgemein mittheilbare Empfindung ist bedingt, wenn sie aus Begriff 06922XC021003
Geschmack ist ein Vermoegen der Urtheilskraft, auf allgemein mittheilbare Empfindungen angewendet. Die als allgemein m 06919XC019010

3
i aber, inwiefern eine Allgemeingueltigkeit, eine allgemeine Mittheilbarkeit der Lust von dem Gegenstande ausgesagt wi 08015XK005024
t das Angenehme hier mit aufgenommen, wodurch die allgemeine Mittheilbarkeit des Schoenen eingeschraenkt wird; ferner 07701XG012012
t bedingt, wenn sie aus Begriffen entspringt; die allgemeine Mittheilbarkeit einer solchen Empfindung ist nie ganz gew 06924XC021014

othwendiges angewandt, und ist das Vermoegen, die allgemeine Mittheilbarkeit eines Gefuehls zu beurtheilen. 06924XC022024
e ganz reinen Rational-Empfindungen, sind keiner allgemeinen Mittheilbarkeit faehig, und also vom Gebiet des Geschmack 07109XE019013
lte auch mit einer gewissen Grazie sich aeussern. Allgemeine Mittheilbarkeit seiner Empfindungen muss sich der Mensch G6708XB013002
6
der Dichter seinem Stoff gegenueber behaupten, seinem Leser mittheilen muss. Entweder es ist seine kranke Empfindlich 45126QR119027
er verschlungen, dass ihre Modifikationen sich wechselsweise mittheilen und verstaerken. Daraus erwaechst nun ein Fund 05634DN004039
2
gentlich seine Empfindungen, sondern seine Gedanken darueber mittheilt. Er ruehrt uns deswegen auch weit schwaecher, w 45309QB133024
1
diesen Nervenzusammenhang, welcher, wie wir hoeren, bei der Mittheilung der Empfindungen zum Grunde ligt, werden die 06818DX004011
unter den Einschraenkungen, deren ich bisher erwaehnte, bey Mittheilung der Erkenntniss zwar die Form anvertraut, abe 01731RA142013
e ganze Zeit und Kraefte braucht: wenn er zugleich durch die Mittheilung der Ideen aufgeklaehrt wird: dann faengt er a 05233RL034037
dieser Anstrengung Muth zu machen, da wird man freylich auf Mittheilung einer wissenschaftlichen Erkenntniss Verzicht 00704RA037040
llt die Lust hervor, wodurch uns schmerzhafte Affekte in der Mittheilung entzuecken, und, auch sogar urspruenglich emp 15202JA037016
seyn, sein Vergnuegen mitzutheilen. Nicht jedes aber ist der Mittheilung faehig und dazu schicklich. Auch eine Tugend, 06704XB011006
Erkenntniss, und der Grad der Ueberzeugung ist, die man bey Mittheilung seiner Gedanken beabsichtet. $ Es giebt eine 00509PA021049
aturen dazu zusammen stimmen muessen. Alle andere Formen der Mittheilung trennen die Gesellschaft, weil sie sich aussc 41037PA063005
nde zwischen Menschen und Menschen beziehen; nur die schoene Mittheilung vereinigt die Gesellschaft, weil sie sich auf 41103PA063036
9
priori hat. Diese Foderung gruendet sich auf die allgemeine Mittheilungsfaehigkeit des Zustandes, ueber den ich refle 07810XI011008
1
Gemueth geht also von der Empfindung zum Gedanken durch eine mittlere Stimmung ueber, in welcher Sinnlichkeit und Vern 37516PT018012
und durch eine Entgegensetzung eine Negation bewirken. Diese mittlere Stimmung, in welcher das Gemueth weder physisch 37519PT019002
2
inden wird, dass solche Schoenheiten des Baues sich schon im mittleren Alter durch Obesitaet sehr merklich vergroebern 27522oB013015
ens und Wollens geschieht also nicht anders, als durch einen mittleren Zustand aesthetischer Freyheit, und obgleich di 38325PW003023
chen Materie und Form, zwischen Leiden und Thaetigkeit einen mittleren Zustand geben muesse, und dass uns die Schoenhe 36602PR003017
Zustand geben muesse, und dass uns die Schoenheit in diesen mittleren Zustand versetze. Diesen Begriff bildet sich au 36603PR003028
feinern Arbeiten des Verstands fortzusezen, verlangte einen mittleren Zustand, der beide widersprechenden Enden verei 09022PA044020
5
derungen in der Koerperwelt muessen durch eine eigene Klasse mittlerer organischer Kraefte, die Sinne modifizirt, und 04203DD006011
1
dens und des Denkens, und doch giebt es schlechterdings kein Mittleres zwischen beyden. Jenes ist durch die Erfahrung; 36614PB007019
1
Natur im Sittlichen immer nur die unterdrueckte und nie die mitwirkende Parthey, wie koennte sie das ganze Feuer ihre 28627OB165014
1
Seele ihres Urhebers durch eine natuerliche Gradation unter Mitwirkung aeussrer Umstaende hervorfliessen sehen. So en 16601JF033029
e Natur mit dem was uns Beduerfniss, und doch nur durch ihre Mitwirkung moeglich ist, als streitend vorgestellt werden 17120KA008021
2
n geniessen, sondern muss auch bedacht seyn, sein Vergnuegen mitzutheilen. Nicht jedes aber ist der Mittheilung faehig 06704XB010015
ule zu eigen machte, auf dem Wege der lebendigen Darstellung mitzutheilen. Sobald das erstere nur beobachtet worden is 01533RA122028
wer aber zugleich im Stande ist, sie in einer schoenen Form mitzutheilen, der beweist nicht nur, dass er dazu gemacht 01604RA125033
er seine Wirkung auch nicht darauf ein, bloss todte Begriffe mitzutheilen, er ergreift mit lebendiger Energie das Lebe 01523RA120014
4
geln, die in natuerlichen Verhaeltnissen sich bewaehrt haben mochten, in einer ganz entgegengesetzten Lage zu befolgen 42402QA092056
hngefaer wie sich die Elemente des % Epicurus ergrifen haben mochten, ist des Herrn % Bonnets Hypothese entstanden. Mi 02229BI060018
2
und Staenden, abgeworfen jede Fessel der Kuenstelei und der Mode, herausgerissen aus jedem Drange des Schicksals, dur 10032PA171036
1
Izt ist es etwas mehr als Vegetation, etwas mehr als todter Model und Nerven und Muskelmechanik, izt ist es thierisch 04419DP006012
1
ersterer versucht wird, das Wirkliche nach dem Denkbaren zu modeln, und die subjektiven Bedingungen seiner Vorstellun 32520PP043012
1
des Dichters zur Last legen. Ich bemerke zwei vorzueglichen Moden im Drama, die zwei aeussersten Enden, zwischen welc 08206PA041005
1
eser Schluss ist sehr uebereilt. In einem gewissen Grade der Moderation sind diese Nervenbewegungen heilsam und wirkli 07319Da016006
1
den, Dichterformen anwenden. $ Man haette desswegen alte und moderne / naive und sentimentalische / Dichter entweder q 43904QR002006

sicherste Weg, beyde zugleich zu verfehlen. Fuehlt sich der Moderne % griechischen Geistes genug, um bey aller Widers 47127DC044004
e Verhaeltniss des Werths, in welchem moderne Dichtkunst und moderne bildende Kunst zu beyden Kunstgattungen im Altert 44011QB010068
ueberhaupt das ungleiche Verhaeltniss des Werths, in welchem moderne Dichtkunst und moderne bildende Kunst zu beyden K 44010QB010065
hiedenheit des Weges wollte ich zeigen, auf welchem alte und moderne, naive und sentimentalische Dichter zu dem nehmli 45901QB194012
5

lter Dichter und am wenigsten % Homer in demjenigen, was den modernen Dichter charakteristisch auszeichnet, die Vergle 43926QB008018
nach zufaelligen Formen eine Vergleichung zwischen alten und modernen Dichtern * anzustellen versteht, wird sich leich 43735QA237019
reiner als in irgend einem andern wirkt, und der sich unter modernen Dichtern vielleicht am wenigsten von der sinnlic 45926QB198098
ie an die sinnliche herangebracht werde; wobey denn fuer die Modernen eine besondere Schwierigkeit entsteht, weil wir 05834UA017019
. Sie kann daher, was ihr zu hohem Ruhm gereicht, mit keinem modernen Gedicht aus ihrem Fache, sondern muss mit % grie 47235qC015012
so ist nichts leichter, aber auch nichts trivialer, als die modernen gegen sie herabzusetzen. Wenn man nur das Poesie 43910QB004027
6

d und gelobten sich Freundschaft. ' $ Schwerlich duerfte ein moderner Dichter (wenigstens schwerlich einer, der es in 43513QA211004
1

, weil wir keine Idee voraussezen durften; hier vertritt die Modifikation in dem koerperlichen Werkzeug die Stelle der 05017DF007015
en Empfindung das Denken gethan hat, das thut hier diejenige Modifikation in den thierischen Theilen, die entweder ihr 04527DG005015
2

und thierische also eng in einander verschlungen, dass ihre Modifikationen sich wechselsweise mittheilen und verstaer 05634DN004036
zen Maschine die koerperliche Lust mit allen ihren Arten und Modifikationen; wir fuehlen diese Zweckmaessigkeit durch 13608IA031027
2

eine eigene Klasse mittlerer organischer Kraefte, die Sinne modifizirt, und so zu sagen verfeinert werden, ehe sie ve 04204DD006016
1

. Musik wird die Stimme seyn, und mit dem reinen Strom ihrer Modulationen das Herz bewegen. Die architektonische Schoe 28817DB165012
1

findung daraus spricht, wird zur Verdrehung, die schmelzende modulirende Stimme, so unwiderstehlich in einem wahren Mu 30719DC189029
1

Unmoeglichkeit ueberwunden. / Durch was fuer eine Mechanik, moecht ich nun fragen, geschicht es, dass gerade diese Me 06927DX015006
1

(die ich die theatralische und die Tanzmeistergrazie nennen moechte) zu halten habe. Sie ist ein wuerdiges Gegenstue 26913DB004022
wissen, welche von beyden das wichtigere Subjekt erfodre, so moechte der Ausspruch eher fuer die letztere ausfallen. / 44505QB060034
ch sein Selbstgefuehl im Verhaeltniss gegen die Welt steigen moechte Dilettanten oder eigentlich Pfuscher scheinen im. 06130VA022071
stes steht % Kleist diesem Dichter um vieles nach; an Anmuth moechte er ihn uebertreffen, wenn wir ihm anders nicht, w 45417QB149017
/ wenn das Genie des Akteurs nicht beydes ausreichen kann / moechte er immerhin gegen dieses, zum Vortheil jenes, ver 08324PA059020
en Fehler sich vorzuwerfen haben; nur auf Groesse und Wuerde moechte er in keinem besondern Fall Anspruch machen koenn 49431QD017023
heit, sobald er sich zum Menschen auf- richtet. Alsdann aber moechte erstem zu rathen seyn, mit dem Ueberfluss des And 30005QC113003
ng ein. $ Du wirst diss Fragment durchlesen, mein % Raphael. Moechte es dir gelingen, den erstorbenen Funken meines Pn 11515HE011001
edie umzuschaffen; aber mit bloss zufaelligen Veraenderungen moechte es eine gute Comoedie abgegeben haben. Dem letzte 44635gBC08024
er verleidet die Muehseligkeit des Mittels den Zweck, und er moechte es gern beym Hervorbringen so bequem haben, als b 02116PA176013
et, die Vergleichung mit demselben aushalten koennen. Jener, moechte ich es ausdruecken, ist maechtig durch die Kunst 44001QB009002
ten der Erholung die Dichtkunst gewaehren duerfe und muesse, moechte in der Theorie wohl keine Frage seyn; denn nieman 48636QC175014
nd durch angehende und ungeuebte Spielerinnen geraten ist. + Moechte man aller Orten von dem Vorurtheile zurueckkommen 08533eA005001
en Koulissen ein demuethigendes Opfer gebracht wird. Beinahe moechte man den Marionetten wieder das Wort reden, und di 06107EA031002
ne Orakel muendlich zum Herzen redet; / eine solche Anstalt, moechte man erwarten, sollte die reinern Begriffe von Glu 07931FA010093
s, um die Totalitaet der Gattung zusammen zu lesen. Bey uns, moechte man fast versucht werden zu behaupten, aeussern s 32214PF016003
ch existiert er in jeder feingestimmten Seele, der That nach moechte man ihn wohl nur, wie die reine Kirche und die re 41231Pa092013
ysischen Zweck) hinaus in das Geisterreich schreitet. Dort, moechte man sagen, erstaunen wir ueber den Sieg, den der 38740pW014002
t seine Dichtung, seine Phantasie ist rege und thaetig, doch moechte man sie eher veraenderlich als reich, eher spiele 455C8QB160021
au einer wahren politischen Freyheit zu beschaeftigen? $ Ich moechte nicht gern in einem andern Jahrhundert leben, und 31109PB004002
he weiss er alles, was er bearbeitet, hinueberzufuehren. Man moechte sagen, er ziehe allem, was er behandelt, den Koer 45707QB179002
ivetaet bewiesen. Nur liegt hierinn seine Staerke nicht, nur moechte sich diese Eigenschaft nicht durch das Ganze sein 45608QB170008
hrheit und naive Schoenheit bezaubert haben. Vor dem zweyten moechte sich schwerlich ein Dichter vollkommen schuetzen 47627QC095004
t Bedeutung geben; dem zweyten fehlt es an Realitaet, und er moechte sie gern durch den Schein ersetzen. $ Nichts ist 40319PZ051029
tande war, den Weisen zu bilden, und der Vorzug des letztern moechte wohl weniger darinn bestehen, dass er das erste n 49014QC206023
und um sein Gewissen zu beruhigen, beluegt er es lieber. Pr moechte zwar gern der Begierde nachgeben, aber ohne dadur 02629RA231002
eifle und worueber ich gern ein verstaendiges Urtheil hoeren moechte. 46F09gB040081
l ab, woran der Spekulations-Geist sie gern gefangen fuehren moechte. $ Wie ganz anders, wenn man darauf resignirt, si 05004TA126068
zu Handlungen schreitet, und sich seinem Joch gern entziehen moechte. Bey der Anmuth hingegen regiert er mit Liberalit 29701QC074039
ich nicht vorfand, in der neuen aber der Dichter dazu fehlen moechte. Dennoch hat sich das Genie auch diese Aufgabe ge 45913QB196035

iteren Umfange wahr, als man demselben vielleicht einraeumen moechte. Der Wille ist der Geschlechtscharakter des Mensc 03P04TA002025
der Gesinnung mit der Rolle eines Pabstes vertraeglich seyn moechte. Diess war es uebrigens, was die Vorgaenger und d 42231QA079043
der ihnen auch in ihrem bessten Moment das Vermoegen fehlen moechte. Dort hingegen sind sie willkommen, wie sie sind, 48805QC195043
ter sich zu schauen, ob auch die Wirklichkeit ihm nachkommen moechte. Er verschmaehe den unwuerdigen Ausweg, den Gehal 47204QC046038
ebung darnach, wie sie es einer reinen Vernunft recht machen moechte. In jeder von beyden gilt eine andre Nothwendigke 29311QC041041
er Geist durch seine vorgreifende Thaetigkeit gerne zufuegen moechte. Mit einem Wort: den Stofftrieb muss die Persoenl 35223PM032033
chen Welt, worinn uns das Schoene gern immer gefangen halten moechte. Nicht allmaehlig (denn es gibt von der Abhaengi 04516TA088020
egt, ja wir fangen an zu fuerchten, dass er auch uns treffen moechte. Nichts destoweniger werden wir glauben, bey dem 22521MA047031
Hoheit zu sinken, dass er ueber dieselbe sich emporschwingen moechte! $ Soll ich ferner forschen, oder mit ewigem Schl 00526AA059034
n sie als Grenzstoerer gehasst, die man lieber unterdruecken moechte; denn selbst % Homer duerfte es bloss der Kraft e 43604QA219018
en ist, und wozu der Geschmack der Zeit sie gern herabziehen moechte; noch kann sie ausschliessend blosse Gestalt seyn 35628PQ019040
der Schwaermer so gern auch dem Wesen nach realisiert sehen moechte; und wenn es wahr ist, dass der schoene Ton in de 41224Pa080026
e Weichling dem Gesetz der Vernunft gern eine Laxitaet geben moechte, die es zum Spielwerk seiner Konvenienz macht, mu 28531QB156013
sicht nimmt, wie der Sinn wohl ihre Entscheidungen aufnehmen moechte, eben so wenig richtet sich die Natur in ihrer Ge 29309QC041021
ierkerker, und kein Gesellschaftsaal zur Welt gebracht haben moechte, nicht schon dieser muthige Streit des Gemueths m 04719TA106018
chraenkungen, die sie in der wirklichen Erscheinung erleiden moechte, schoepften wir den Begriff derselben unmittelbar 36320PQ003013
t, die in den fluechtigen Augenblick gern ihre Spur druecken moechte, und von dem ungeduldigen Schwaermergeist, der au 33424PI027016
e, weil die Natur in beyden Faellen gern den Meister spielen moechte, und von dem Willen gezuegelt werden soll. Die Wu 29624QC072021
cken ist. Die Welt, wie der Realist sie um sich herum bilden moechte, und wirklich bildet, ist ein wohlangelegter Gart 49913QD065011
aber nun dem mimischen Kuenstler antworten, der gern wissen moechte, wie er da, da er sie nicht erlernen darf, zu der 27037oB011013
zueilt, und die Instanz des Willens lieber ganz vorbeygehen moechte, zeigt der Mensch seine Selbststaendigkeit, und b 29226QC038024

51

haungen derselben in % Deutschland nicht zum besten bestehen moechten / dass dieses zum Theil auch der Fall mit manche 46501QB247029
zliche, Kernhafte und Gediegene der vorigen Zeiten, aber sie moechten auch das Eckigte und Derbe der ersten Sitten, da 40405PZ057013
t auf jene Schriften vielleicht allzu rigoristisch scheinen, moechten in Ruecksicht auf einige andere Werke vielleicht 46509QB249015
t leisten und es bey den erstern bewenden lassen wollten, so moechten sie immer noch Nutzen genug stiften, da der Dich 48838QC193020
thwendige den seinigen ab, weil es leicht wird. $ Wird aber, moechten Sie laengst schon versucht gewesen seyn mir entg 35729PQ025003
hen, als dass man denselben zuvor aesthetisch macht. $ Aber, moechten Sie mir einwenden, sollte diese Vermittlung durc 38334PW005002
uer die Anschauung bestimmte Formen erwartet. Bestimmt genug moechten vielleicht noch die Figuren in diesem Gedichte s 45614QB172003
chen Gattung und besonders in dem elegischen Theil derselben moechten wenige aus den neuern und noch wenigere aus den 45530QB166012
t zu ersparen! Von dem Schein, so wie er hier genommen wird, moechten wir also fuer die Wirklichkeit nicht viel zu bes 40505Pa006C10
ium = durch des Grabes Rize? = Lokte sie uns nicht hinein, = moechten wir unsterblich sein? = Suchten auch die Geister 12532HJ032006
koennen den Wunsch nicht erregen, dass sie zur Regel werden moechten. $ Das Geschaeft also, welches die Natur dem and 01711RA137032
was fuer einem Moment auch die Schlangen ihn ergriffen haben moechten, es wuerde uns immer bewegt und erschuettert hab 21026LA164012

12

s zu forschen, bis das entsezliche Orakel sich aufloesste. $ Moechtest du nimmer erfahren, wer du bist! $ Ersezt mir d 11235HC032001

1

ann, dass das Zufaellige mit ihrem Interesse uebereinstimmen moege. Das Interesse der Einbildungskraft aber ist: sich 21418LA219028
bend zurueck. Mit Schauder fragt man sich, was das wohl seyn moege, welches dem der es sieht, das Leben kostet, quod t 19127KB065010

2

ses Baumes sind alle unbedingte Glueckseligkeitssysteme, sie moegen den heutigen Tag oder das ganze Leben, oder, was s 39119PX033009
n ein Meersturm, vom Ufer aus betrachtet, seyn mag, so wenig moegen die, welche sich auf dem Schiff befinden, das von 17908KA092013
es mehr fuer die Toilette und die Schenke arbeitet: so lange moegen immer unsere Theaterschriftsteller der patriotisch 08138RA038057
die Kuenste des Erhabenen und Schoenen damit zusammenhaengen moegen. Aber was die Dichtkunst mittelbar ganz vortreffli 21926LA268038
esteigen. Beyde Beyspiele, so verschieden sie uebrigens seyn moegen, kommen einander in der Wirkung auf unser Herz bey 43412QA197008
le oder Begriffe absondert; denn so abstrakt wir auch denken moegen, so ist es doch immer zuletzt etwas sinnliches, wa 00836RA054038
seine einzelnen Bestrebungen mit dem Ganzen im Streit liegen moegen, so wird sich dieses doch unfehlbar dagegen zu beh 50234QD102030
s verdienstliches, und wieviel wir es uns auch kosten lassen moegen, wir werden immer unnuetze Knechte seyn; gegen die 21730LA011020
sind, sind niemals erhaben, wieviel Kraft sie auch verrathen moegen: denn alles Erhabene stammt nur aus der Vernunft. 20103LA058028

9

selben kaum mehr moeglich, wenigstens auf keine andere Weise moeglich als dass sie in ihrem Zeitalter wild laufen, und 43529QA215014
gs verbergen, sondern ihn vielmehr darauf aufmerksam, und wo moeglich darnach begierig machen. Der Studirende soll ler 01315RA096020
hebung der menschlichen Natur, die kaum in einem Subjekt als moeglich gedacht werden kann. Denn da, wo wir uns wirklic 17904KA090021
er nichts erreicht, als dass es ihm nunmehr, von Natur wegen moeglich gemacht ist, aus sich selbst zu machen, was er w 37737PU014040
ich, muss durch die aesthetische Stimmung des Gemueths erst moeglich gemacht werden. Die Wahrheit ist nichts, was so 38418PW010031
uwenden. Ohne sehr wesentliche Veraenderungen wuerde es kaum moeglich gewesen seyn, dieses dramatische Gedicht in eine 44633qB008008
beschraenken. Man begreift wohl, dass dieses nur in soferne moeglich ist, als der Dichter schon eine absolute Freyhei 47538QC086009
dem was uns Beduerfniss, und doch nur durch ihre Mitwirkung moeglich ist, als streitend vorgestellt werden, oder, was 17120KA008022

ur entwaffnet zu haben; er wird sie auch, wenn es irgend nur moeglich ist, als Werkzeuge hoeherer Plane gebrauchen, un 09031FA046040
n den reinen Willen darstellt, vor dem werde ich mich, wenns moeglich ist, auch noch in kuenftigen Welten beugen. $ An 30624OC180017
ngen anlegen kann, so viele Bluethen und Fruechte, als immer moeglich ist, auf seinem eigenen Feld zu erzielen suchen, 01721RA140021
ernichten und beyzubehalten, welches nur auf die einzige Art moeglich ist, dass man ihr eine andere entgegensetzt. Die 37511PT016020
n geschickteres Subjekt ist, uns von dem, was der Menschheit moeglich ist, einen grossen Begriff zu erwecken und Achtu 50135OD091042
r Gewalt ist, wenigstens seyn soll, so leuchtet ein, dass es moeglich ist, in allen denjenigen Affekten, welche mit de 15029JA026064
Wie aber eine Schoenheit seyn kann, und wie eine Menschheit moeglich ist, kann uns weder Vernunft noch Erfahrung lehr 35621PO017011
litaet widersprechend, sondern sogar durch Moralitaet allein moeglich ist, und wo das wechselseitige Leiden bloss von 15618JA077026
egen selbst, welches durch diese Absonderung allein fuer uns moeglich ist, uns dazu einladet und dabey festhaelt, wird 14607IA128039
wenn sie den Bedingungen widerspricht, unter welchen es uns moeglich ist, unsre Existenz fortzusetzen. Eben so behaup 17206KA614035
s Reichs. $ Der dynamische Staat kann die Gesellschaft bloss moeglich machen, indem er die Natur durch Natur bezaehmt; 41022PA059008
es aber ueberhaupt eine Freyheit des Willens gibt, welche es moeglich macht, so zu handeln, diess ist eine Gunst der N 21506LA226027
hoepferin nennt. Denn ob sie uns gleich die Menschheit bloss moeglich macht, und es im uebrigen unserm freyen Willen a 37818PU019009
n auf dem Interesse der Einbildungskraft, dass recht Handeln moeglich sey, d.h dass keine Empfindung, wie maechtig sie 22004LA274034
unter der Erfahrung stuende, so wuerde auch keine Erfahrung moeglich seyn. $ Aber er kann es biss zu absoluten Wahrhe 49519OD026035
widerstehlicher Gewalt von ihm angezogen. Wuerde dieses wohl moeglich seyn, wenn die Grenzen unsrer Phantasie zugleich 04235TA060004
zugleich a posteriori gefaellt werden, und doch nur a priori moeglich seyn? Oder wie kann das Geschmacksurtheil empiri 08010XK002015
unter welchen allein gewisse Arten des Vergnuegens fuer uns moeglich sind. Gemuether also, welche fuer diese Arten de 15014JA023047
en subjektiven Bedingungen, unter welchen Geschmacksurtheile moeglich sind, und sucht die Art der Wirksamkeit zu erfor 06933XD003011
eller stellt uns die Sache, von der er handelt, vielmehr als moeglich und als wuenschenswuerdig vor, als dass er uns v 01029RA070014
er Tugend oder die Beschaeftigung einer besondern Faehigkeit moeglich waere. / Zuerst liebte er die Menschen, weil er 05319DL041017
nsetzung im Gemuethe als ohne die absolute Einheit desselben moeglich waere, so stellt er beyde Begriffe mit vollkommn 37117PS030019
fern etwas ausser uns den Grund enthaelt, warum etwas in uns moeglich wird. $ Solange die Natur ausser uns den Bedingu 17115FA006015
er ueberall auf die obersten Gruende dringt, durch die alles moeglich wird, kann er die naechsten Gruende, durch die a 49528OD029034
uns den Bedingungen conform ist, unter welchen in uns etwas moeglich wird, solange koennen wir unsre Abhaengigkeit ni 17117FA007015
n erfuellt, unter welchen das Vergnuegen in der Wirklichkeit moeglich wird, und die zerstreuten Anstalten der Natur zu 15335JA054022
yn scheint, um den hoechsten aller Zwecke, der das Gute ist, moeglich zu machen, so laesst sich das Gute wieder als ei 03529SA078067
unftwesen nicht ueberlegen fuehlen, da ist sie eben so wenig moeglich. $ Innre Gemuethsfreyheit gehoert schlechterding 17826KA084025
. Nur im Zustande dunkler Vorstellungen ist Lust oder Unlust moeglich. Denn die Aufmerksamkeit auf das Objekt schwaech 07530XF054010
, und es ist folglich eine Verschiedenheit in der Behandlung moeglich. Denn nun entsteht die Frage, ob er mehr bey der 44121OB023038
ist nur fuer die adhaerente, nicht fuer die freie Schoenheit moeglich. Die Schoenheit, fuer die man ein Ideal aufstell 07931XJ004014
ist das Wesen, welches will. $ Diess ist auf zweyerley Weise moeglich. Entweder realistisch, wenn der Mensch der Gewal 03907TA019006
tbares fuer unsre Sinnlichkeit hat, da ist keine Erhabenheit moeglich. Wo das zweyte fehlt, wo er bloss furchtbar ist, 17823KA083020
nung mit dem Vernunftgesetz ist also im Affekte nicht anders moeglich, als durch einen Widerspruch mit den Foderungen 29330OC046011
avor sicher stellt. Diese moralische Sicherheit macht es uns moeglich, bey der Vorstellung dieser grenzenlosen, unwide 18223FA132007
rzeugt, dass sie es nothwendig sein muss, und dennoch ist es moeglich, dass alle Resultate daraus eintreffen. Unser ga 12633HJC47025
eberschreiten. Ohne jene moralische Realitaet / wie waere es moeglich, dass sie mit solcher Staerke und Innigkeit koen 48431OC154008
osten sollte, fuer $ Raphaels Rettung zu sterben. Wie ist es moeglich, dass wir den Tod fuer ein Mittel halten, die Su 12225HI005004
augenblicklich unterzuschieben faehig seyn. Wie ist es aber moeglich, den Zustand eines Andern in uns zu empfinden, w 16027OC008005
ung vielleicht von dem Staat zu erwarten seyn? Das ist nicht moeglich, denn der Staat, wie er jetzt beschaffen ist, ha 32822PG003004
er zu machen. Beydes ist nur durch eine Reihe von Handlungen moeglich, die mit weiser Wahl zu dieser Absicht verbunden 16622PF039009
rknuepfung mehrerer einzelnen Vorstellungen und Empfindungen moeglich, die sich gegen einander als Ursache und Wirkung 16234JD006014
ation anders meint und empfindet. Nur der Schaubuehne ist es moeglich, diese Uebereinstimmung in einem hohen Grad zu b 09912FA155006
nen Nation ist zwar bei einer jeden Nation in gewissem Grade moeglich, in einem vorzueglicheren aber bei einer oder de 06330WA013027
erz geadelt, und die Perspektive seines Lebens verschoenert. moeglich, mein Bester, dass das ganze Gerueste meiner Sch 12607HJ039001
chen Neigung und Pflicht, zwischen Vernunft und Sinnlichkeit moeglich, so kann der Mensch hier nicht mit seiner ganzen 29335OC047043
in Erfuellung gebracht werden, dadurch macht er das Schoene moeglich, und das allein ist seine Handlung. Dass aber wi 27816OB066055
t mehr an ihrer Stelle. Auch sind sie in demselben kaum mehr moeglich, wenigstens auf keine andere Weise moeglich als 43528OA215008

56

Leblose, in Freyheit setzen. Schoenheit aber ist der einzig moegliche Ausdruck der Freyheit in der Erscheinung. Der w 36637PW005006
hut vorzugsweise die Tragoedie, und ihr Gebieth umfasst alle moegliche Faelle, in denen irgend eine Naturzweckmaessigk 14007IA075011
Princip bestimmte Ordnungen der Tragoedie ableiten, und alle moegliche Klassen derselben a priori in einer vollstaendi 14017IA077016
htet. Die Idee dieses Zustandes allein und der Glaube an die moegliche Realitaet derselben kann den Menschen mit allen 46720OC008011

4

, absolute Verkuendigung des Vermoegens (Wirklichkeit alles Moeglichen) und absolute Einheit des Erscheinens (Nothw 34313PK028032
lungskraft, bey dem zweyten aber wird der letzte Grund aller moeglichen Aeusserungen desselben, nehmlich die Existenz, 17420KA044021
tyre, Elegie und Idylle, so wie sie hier als die drey einzig moeglichen Arten sentimentalischer Poesie aufgestellt wer 46611OC001019
den Dichter machen muss. Und diess sind auch die zwey einzig moeglichen Arten, wie sich ueberhaupt der poetische Geniu 43726OA234008

s Idealschoene gehen) sondern dass er den Bedingungen aller moeglichen Erfahrung ueberhaupt widerstreitet, und dass f 48235QC136032
nen Fall betreffende, sondern eine idealische und ueber alle moeglichen Faelle sich erstreckende Sicherheit, deren wir 18519KA157018
iche Wahrheit seines Characters ohne alle Ruecksicht auf die moeglichen Folgen abgenoethiget worden sey, und dass er i 42327QA090043
einheit, dieser hat Gesetzmaessigkeit / diese bei der hoechst moeglichen Freiheit jener, durch die Reflexion wahrgenomm 07817XI013025
ie Sphaere des Wirklichen; er aber strebe, aus dem Bunde des Moeglichen mit dem Nothwendigen das Ideal zu erzeugen. Di 33428PI027053
nd weil, der Voraussetzung nach, in diesem weiten Reiche des Moeglichen nichts gesetzt, folglich noch nichts ausgeschl 36814PS005025
on der Ausfuehrbarkeit jener Idee in der Sinnenwelt, von der moeglichen Realitaet jenes Zustandes eine sinnliche Bekra 46808QC009024
sinnlichen Stoffe betrachtet, ist bloss die Anlage zu einer moeglichen unendlichen Aeusserung; und solange er nicht a 34320PK030019
einer einzelnen Vorstellung, oder ob wir um den Grund aller moeglichen Vorstellungen, unsre Existenz in der Sinnenwel 17438KA049021
Individuum zur Gattung empor; hier hingegen steigen wir vom Moeglichen zum Wirklichen herunter, und schliessen die Ga 21625LA240023
ochen wird. Dort schwingen wir uns von dem Wirklichen zu dem Moeglichen, und von dem Individuum zur Gattung empor: hie 21623LA240010
15

oll sein Sinn geruehrt werden, und aus der unendlichen Menge moeglicher Bestimmungen soll eine Einzelne Wirklichkeit e 36902PS006012
Instrument einen Ton greift, ist unter allen Toenen, die es moeglicher weise angeben kann, nur dieser einzige wirklic 34435PL007015
2

chen, so wagt sie die Existenz der Gesellschaft an ein bloss moegliches (wenn gleich moralisch nothwendiges) Ideal v 31419PC012043
einem selbstthaetigen Widerstand, aber Stoff giebt fuer ein moegliches Bilden, denn sonst wuerde es selbst ihm nicht 40811PA033026
2

e Erfahrung in das Gebiet des Ideals greifen laesst, und die Moeglichkeit auf die Bedingungen der Wirklichkeit einschr 40204PZ037054
it setzen kann. Dieser giebt sich keineswegs dafuer aus, die Moeglichkeit der Dinge zu erklaeren, sondern begnuegt sic 37113PS029008
begnuegt sich, die Kenntnisse festzusetzen, aus welchen die Moeglichkeit der Erfahrung begriffen wird. Und da nun Erf 37115PS029022
sfuehrbarkeit des Unendlichen in der Endlichkeit, mithin die Moeglichkeit der erhabensten Menschheit bewiesen. $ Wir d 39725PY034049
Man koennte die letztere schlechtweg durch eine natuerliche Moeglichkeit der erstern erklaeren. 37337PS003009
sondern darinn, dass es geschehen konnte, also in der innern Moeglichkeit der Sache. Die aesthetische Kraft muss also 21825LA256023
et / auf dem Wege der Abstraktion gesucht, und schon aus der Moeglichkeit der sinnlichvernuenftigen Natur gefolgert we 34032PJ040044
derung folgen? Daher unstreitig, weil wir bey jenem auch die Moeglichkeit des absolut freyen Wollens aufgeben, diesem 22108LA286009
selben mit Etwas, was schon vorher in uns vorhanden ist. Die Moeglichkeit des Mitleids beruht nehmlich auf der Wahrneh 16014JC003002
tzt werden muss, um die Beschaffenheit und oft selbst um die Moeglichkeit des Objekts zu erklaeren; dass sie hingegen 25935OA094049
g, und es ist bloss der Anblick des Kampfes, der uns von der Moeglichkeit des Sieges ueberfuehren kann. Wir erwarten h 29822OC092047
Independenz desselben vom Zwang der Naturtriebe denken; die Moeglichkeit des Sittlichen postuliert also Freyheit, und 21428LA222022
unsere Sittlichkeit stolz zu seyn; insofern wir aber auf die Moeglichkeit dieser Handlungen sehen, und das Vermoegen u 21735LA012029
Urtheil auf das moralische Vermoegen ueberhaupt, und auf die Moeglichkeit einer absoluten Freyheit des Willens, oder o 21237LA200019
ive Bestimmung, so wuerde er zugleich mit derselben auch die Moeglichkeit einer aktiven verlieren, weil der Gedanke ei 36432PW014015
e geistige Kraft erhoeht. Es ist also bloss die vorgestellte Moeglichkeit eines absolut freyen Wollens, wodurch die wi 21814LA253007
liches zu, so sieht es aus, als ob er doch irgend einmal zur Moeglichkeit eines solchen Argwohns Anlass gegeben haette 24610NA071019
n Verbindung zu machen. Vergebliche Hoffnung. Die moralische Moeglichkeit fehlt, und der freygebige Augenblick findet 31919PE008003
Die aesthetische Kraft muss also schon in der vorgestellten Moeglichkeit liegen. $ Selbst an wirklichen Begebenheiten 21826LA257010
, die Freyheit des Gemueths zu unterdruecken vermoege. Diese Moeglichkeit liegt aber in jeder starken Aeusserung von F 22006LA275002
jedem fremden Einfluss, bloss meinem Willen folge. Aber die Moeglichkeit meinem eignen Willen uneingeschraenkt zu fol 02823SA008003
aller Ueberzeugung sowohl von der Nothwendigkeit als von der Moeglichkeit reiner Tugend uns gestehen muessen, wie sehr 03602SA080051
wankt, seine muerben Fundamente weichen, und eine physische Moeglichkeit scheint gegeben, das Gesetz auf den Thron zu 31915PE006013
Mensch das Gegenwaertige empfindet, ist die ganze unendliche Moeglichkeit seiner Bestimmungen auf diese einzige Art de 34501PL007033
eglichkeit zu erheben oder zu idealisiren, sondern ueber die Moeglichkeit selbst noch hinauszugehen oder zu schwaermen 48134QC127053
einen solchen Grade der Lebhaftigkeit erheben, der uns keine Moeglichkeit uebrig laesst, den mitgetheilten Affekt von 15824JA097024
deswegen keine einzelne vorzugsweise, weil sie der Grund der Moeglichkeit von allen ist. Alle andere Uebungen geben de 37921PV005036
uneingeschraenkter Vollmacht zu uebergeben. $ So lange noch Moeglichkeit vorhanden ist, dass Neigung und Pflicht in d 02317RA196004
eal in das Gebiet der Erfahrung greift, und durch die blosse Moeglichkeit wirkliches Daseyn zu bestimmen sich anmasst, 40201PZ037030
bestimmte und begrenzte Wirklichkeit hinweg zu der absoluten Moeglichkeit zu erheben oder zu idealisiren, sondern uebe 48133QC127044
en Willen haette einschraenken koennen. Eben so kann ich die Moeglichkeit, gut zu handeln, zuletzt doch einem von mein 02826SA009006
nscheinlichem Vortheil befinden, weil schon durch die blosse Moeglichkeit, uns vom Zwange der Natur loszusagen, unserm 21615LA238043
ten in seine Idealwelt zurueckzudraengen, so sieht man keine Moeglichkeit, wie ein solcher Charakter aus einem solchen 45937QP200033
s ist, man trennt den Koerper vom Geist, ohne ihm jedoch die Moeglichkeit, zu Vorstellungen zu gelangen und Handlungen 04901DI004037
34

Fall eingeschraenkt werden, so steht ihr das weite Reich der Moeglichkeiten offen. Dass sie sich aber gerade zum Schre 19009KB039032
1

Natur sich in der Wirklichkeit vollstaendig ausdrueckt, die moeglichst vollstaendige Nachahmung des Wirklichen / dass 43720QA233062
ff der Poesie, der kein andrer ist, als der Menschheit ihren moeglichst vollstaendigen Ausdruck zu geben, auf jene bey 43715QA233016
2

eben nach moeglichster Sinnlichkeit in den Vorstellungen und moeglichster Freyheit in Verknuepfung derselben dem Bedue 00617RA034034
Absicht das ganze unsrer sinnlichen und geistigen Kraefte in moeglichster Harmonie auszubilden. Weil man indessen von 37628PT010014
n der Erfahrung zu unterwerfen, bilden beyde Anlagen sich zu moeglichster Reife aus, und erschoepfen den ganzen Umfang 32636PF057028
willkuehrlichen Charakter verlaeugne, und ihr Bestreben nach moeglichster Sinnlichkeit in den Vorstellungen und moegli 00616RA034028
4

choene hervorgehen sehen, dessen hoechstes Ideal also in dem moeglichstvollkommensten Bunde und Gleichgewicht der Real 36017PO047026
1

nd leicht versuchen koennte, auf dem Wege einer finstern und moenchischen Ascetik die moralische Vollkommenheit zu suc 28419OB143032
1

verwerfliches Object seyn. Wird aber dieser Mensch zugleich Moerder so ist er zwar moralisch noch viel verwerflicher; 24428NA047006
Menschlichkeit schauert, er wird wider Willen Verraether und Moerder, er wird Kannibal / $ " Tyger! In deiner Mutter B 04725DG019021
2

Merkur, und presst den kostbaren Saft aus dem orientalischen Mohn. Die verhohlensten Winkel der Natur werden durchsuch 05529DM030069
1

Gifte buesset? Eifert ein einziger Ehmann weniger, weil der Mohr von % Venedig sich so tragisch uebereilte? Tyrannisi 08029EA024008
1

ichen Produkte werden immer den groessten Effekt machen. * % Moliere als naiver Dichter durfte es allenfalls auf den A 43927qB001001
n laecherlich machen, welcher Dank erwartet. $ Man hat den % Moliere getadelt, dass er in dem % Tartuffe den Heuchler 09219YE008004
uer die Heiterkeit des Lustspiels nicht geeignet sey. Wenn % Moliere wirklich durch Darstellung seines Heuchlers unsre 09222YF009002
welchen Trivialitaeten quaelen uns nicht % Lope de % Vega, % Moliere, % Regnard, % Goldoni, in welchen Schlamm zieht u 47909QC110020
4

urueckfallen / ich selbst bin der Meinung, dass vielleicht % Molieres % Harpagon noch keinen Wucherer besserte, dass d 09523FA107045
1

was sag ich? diese Probe ist wirklich angestellt, und die % Molierische Magd raisonnirt ja langes und breites in unse 43935qB003012
1

uss stets wachsen, und die Nervenbewegungen muessen in jedem Moment allgemeiner und heftiger werden. Nun wissen wir, d 07305Da011018
acht ihn unsers ganzen Mitleidens wuerdig. In was fuer einem Moment auch die Schlangen ihn ergriffen haben moechten, e 21025LA164005
ohl in der ganzen Gattung als in dem einzelnen Menschen, ein Moment aufzeigen, in welchem der Mensch noch nicht vollst 37407PT004016
rtheilen, und ein Gefuehl seiner Wuerde, wenigstens fuer den Moment aufzunoethigen. Die Schoenheit unter der Gestalt d 04531TA090091
teigt, die Natur ertraegt den Schwung nicht, in den in einem Moment das ganze Nervengebaeude geraeth; die Bewegung des 06135DR004019
usserung zugemuthet wird, zu der ihnen auch in ihrem bessten Moment das Vermoegen fehlen moechte. Dort hingegen sind s 48805QC185039
absolut und nothwendig auf sich selbst zu gruenden. Aus dem Moment der Begeisterung muss also jede Spur eines zeitlic 47534QC085003
so koennte selbst die Sympathie mit fremden Leiden gerade im Moment der hoechsten Illusion und im staerksten Grad der 15007JA022044
sem Zustande nichts als eine Groessen-Einheit ein erfuellter Moment der Zeit / oder vielmehr Er ist nicht, denn seine 34505PL008026
nselben gezogen und frueher davon gesaettigt. In dem rechten Moment des Beduerfnisses wirken sie dafuer desto maechtig 46930QC026004
Dichter in seiner Begeisterung und der empfindende Leser im Moment des Genusses das Einzelne gar leicht vernachlaessi 48901QC193038
ben dieser gaenzliche Nachlass der Selbstthaetigkeit, der im Moment des sinnlichen Verlangens und noch mehr im Genuss 28110OB115010
eigt, immer als eine ungetheilte Einheit zu wirken, in jedem Moment ein selbststaendiges und vollendetes Ganze zu seyn 47316QC057019
ts springt aus sich selbst, alles nur aus dem vorhergehenden Moment hervor, um zu einem folgenden zu fuehren. Aber ebe 49311QD003022
en einzelnen Fall zum Gesetz fuer alle Faelle gemacht, einen Moment in deinem Leben als Ewigkeit behandelt. $ Wo also 34638PL021045
s wirken sie dafuer desto maechtiger; aber auf einen solchen Moment soll das wahre Schoene niemals zu warten brauchen, 46932QC026016
er nicht mit sich zu Boden ziehen. Ist nur Er selbst, in dem Moment wenigstens wo er schildert, wahre menschliche Natu 47716QC102007
ss er oft mit dem Gluecke zerfaellt, weil er versaeumte, den Moment zu seinem Freunde zu machen, er zerfaellt auch mit 49815QD055014
keit das Steuer nur anvertraute, so wird sie es in demselben Moment zuruecknehmen, als der Trieb seine Vollmacht missb 29418OC052034
hr fuer dieses Subjekt und in diesem Moment, und ein anderer Moment, ein anderes Subjekt kann kommen, das die Aussage 34624PL018019
e selbst. Unsre Furcht hat also nicht, wie im vorhergehenden Moment, einen bloss subjektiven Grund in unserm Gemuethe, 20904LA143009
aher auch von der Natur des Dichters. Auch der gluecklichste Moment, in welchem sich derselbe befinden mag, ist von ei 47529QC083004
bloss sagen: das ist wahr fuer dieses Subjekt und in diesem Moment, und ein anderer Moment, ein anderes Subjekt kann 34623PL018015
chichte der menschlichen Freyheit. $ Denn es giebt nun einen Moment, wo der Lebenstrieb, weil ihm der Formtrieb noch n 37417PT007006
24

ns; aber mit gluecklichem Instinkt weiss er von beyden alles Momentane und Zufaellige zu scheiden. Bey dieser Methode 49428QD016028
1

en koennen, so muss dafuer gesorgt werden, dass er in keinem Momente bloss Individuum sey, und bloss dem Naturgesetz d 38537PW023055
So hat z.B der Koerper des entkraeftetsten Wolluestlings im Momente der Ausschweiffung seine hoechste Harmonie erreic 07329Da019010
n im Stande war. Ich bin ueberzeugt, dass in dem glueklichen Momente des Ideales, der Kuenstler, der Philosoph und der 11823HG018008
er bewegt und erschuettert haben. Dass es aber gerade in dem Momente geschieht, wo er als Vater uns achtungswuerdig wi 21027LA165007
d zwanzigster Brief. $ Es lassen sich also drey verschiedene Momente oder Stuffen der Entwicklung unterscheiden, die s 38813PX002007
fodert und sich auch ungefodert nimmt, (und nur fuer solche Momente pflegt man den Genuss schoener Werke aufzusparen 48821QC190020

```
 Die Figur ruht / der Pildhauer ergriff seinen % Herkules im Momente schlafender ( vielleicht erschoepfter ) Kraft, un 10237GA029010
hrung zu bemerken Gelegenheit haben. Hier aber bemerkt man 3 Momente. $ 1 ) Der Gegenstand steht ganz vor uns, aber ve 06315WA005006
 weil er ja nur sehen kann, insofern er empfindet. Jene drey Momente, welche ich am Anfang des 24sten Briefes nahmhaft 39433PY004003
                                                             9
orzueglicheren aber bei einer oder der andren nach folgenden Momenten ( & 15 ) je nachdem der Charakter einer Nation V 06332WA013039
der Idee willen verlaesset, kann dieses nie oder doch nur in Momenten begegnen, wo es sich selbst verloren hat; da es  48528OC162020
elnen Siegen ueber den Widerstand der Sinne, nur in gewissen Momenten des Schwunges und einer augenblicklichen Anstren 44432QB057018
von Vernunftfreyheit, so wie es in den gebildetsten nicht an Momenten fehlt, die an jenen duestern Naturstand erinnern 39003PX021020
Leser gar nicht, und von den bessern gerade nicht in solchen Momenten, wo man Romane liest, aufgeworfen werden, die ue 46127QB214030
                                                             5
n des Sittengefuehls durch das Schoenheitsgefuehl wenigstens momentweise aufgehoben wird, wenn die Vernunft oefters um 02717RA239020
hoerst, nicht mehr schuldlos, und kannst du es nicht einmahl momentweise durch seine reinigende Gegenwart werden, so i 46305QB227035
                                                             2
ei / denn die Vernunft, sagte mir % Raphael, ist die einzige Monarchie in der Geisterwelt, ich trug meinen Kaisertron  11136HC012015
ltnisse zwischen beyden Naturen im Menschen erinnert an eine Monarchie, wo die strenge Aufsicht des Herrschers jede fr 28138OB121013
                                                             2
ess durch eine bildliche Vorstellung zu erlaeutern. Wenn ein monarchischer Staat auf eine solche Art verwaltet wird, d 27831OB091003
                                                             1
n ruehrenden Spieler ihre Zaertlichkeit und Wehmuth in einem monotonischen Gewimmer schleifen, das die Ohren zum Ekel 08516EA078060
                                                             1
ieses Einwurfs vorbringt, findet hier gar nicht statt. $ Von monstroesern Folgen dieser Theorie will ich nichts mehr s 02508BJ043002
                                                             1
nen Bild, indem sie seine Vorstellung werden. Das goettliche Monstrum des Morgenlaenders, das mit der blinden Staerke  39527PY016003
t % Haller wird das nicht zugeben. Im andern Fall / Aber das Monstrum mag ich nicht ausheken. Noch mehr. Da auch die N 02104BI033003
en Seele ) so weiss ich gewiss, dass auch die Organe in kein Monstrum verirren. Sollte dann, bei der groessesten Abwes 08411EA064035
                                                             3
rotas einen % Lykurg erschaft, wenn sie aus dem Sohn einen % Montesquieu, einen % Gellert, einen % Haller, einen % Add 03325CB019029
                                                             1
 den Schrecknissen des nahen Gerichts umgeben, % Franz von % Moor aus dem Schlummer sprang, als er, die Donner des erw 09227FA065034
und Lady % Makbeth, % Kleopatra in der % Rodogune, % Franz % Moor in den Raeubern, zeugen fuer diese Behauptung. Fin D 15530JA070011
gin / Jezt da er sterben soll, entfliegt dem geaengstigten % Moor seine treulose sophistische Weissheit. Die Ewigkeit  09630FA125009
dem Scheltwort zusammenhaeufte: Der Mensch ist ein % Franz % Moor. Diese Eindruecke sind unausloeschlich, und bei der  09237FA067027
 Ihr seyd todesbleich, eure Stimme ist bang und lallend. $ % Moor. Ich habe das Fieber. Ich will morgen zur Ader lasse 06026DQ021001
ich habe das Fieber. $ Ped. O, ihr seyd ernstlich krank. $ % Moor. Ja freilich, freilich, das ists alles; und Krankhei 06029DQ027001
tasie, der Geist mit den Schrecken des Mechanismus * . / $ % Moor. Nein ich zittere nicht. Wars doch ledig ein Traum / 06022DQ013001
loezers Vorstellung seiner Universalhistorie 66. * Life of % Moor. Tragedy by % Krake A.V.Sc.I.                       06037DQ001003
tigen Fieber verkuendigt. Der von Freveln schwer gedruekte % Moor, der sonst spizfindig genug war, die Empfindungen de 06011DQ009006
                                                             9
r von der abscheulichen Spielsucht zurueckzog, dass % Karl % Moors unglueckliche Raeubergeschichte die Landstrassen ni 09526FA107066
                                                             1
 Empfindungen 65. $ Einwuerfe gegen den Zusammenhang aus der Moral 56. $ B ) Philosophischer Zusammenhang. $ a ) Thier 03910DB009007
s er gezwungen ist, ihn jedesmal erst vor dem Grundsatze der Moral abzuhoeren; vielmehr achtet man ihn hoch, wenn er s 28705OB168031
ss diese auf der Schaubuehne aufgestellten Gemaehlde mit der Moral des gemeinen Manns endlich in eines zusammen fliess 09232FA066017
estigem Entsezen verfluchen wir ihr Gedaechtniss. Wenn keine Moral mehr gelehrt wird, keine Religion mehr Glauben find 09215FA063003
nden nicht schwer zu erklaeren ist. $ So wie er nehmlich die Moral seiner Zeit, im Systeme und in der Ausuebung, vor s 28437OB147006
uegen ist der Grund, warum man vernuenftig handelt. Dass die Moral selbst endlich aufgehoert hat, diese Sprache zu red 28224OB127003
 sehen, Religionsideen, denn nur die Religion nicht aber die Moral stellt Beruhigungsgruende fuer unsere Sinnlichkeit  18107KA117017
as Theater troeste sich mit seinen wuerdigern Schwestern der Moral und / furchtsam wage ich die Vergleichung / der Rel 08607EA085010
ken ihrem erhabenen Ziel ( denn vielleicht fuehrt % Gellerts Moral und % Addisons Beyspiel noch in kuenftigen Jahrhund 03329CB019068
ng, so gewiss wirkt die Schaubuehne tiefer und daurender als Moral und Geseze. $ Aber hier unterstuezt sie die weltlic 09304FA069022
kann, freythaetig scheidet. Diese Sinnesart aber, welche die Moral unter dem Begriff der Resignation in die Nothwendig 03938IA032006
 stellt Beruhigungsgruende fuer unsere Sinnlichkeit auf. Die Moral verfolgt die Vorschrift der Vernunft unerbittlich u 18108KA118002
th erfahren. $ Bis hieher glaube ich, mit den Rigoristen der Moral vollkommen einstimmig zu seyn, aber ich hoffe dadur 28316OB134009
 Sachen des Geschmacks wird er dem Vergnuegen, in Sachen der Moral wird er der Glueckseligkeit das Wort reden, wenn er 49725QD046035
 Einwuerfe wider den Zusammenhang der beiden Naturen aus der Moral. % Aber man wird dieses einraeumen und weiter sagen 04406EF101012
hritt! $ Die Reinlichkeit. x Methode. $ Naturrecht, Politik, Moral, Aesthetik, wie gut sie sich auch im System ausnehm 09002YB002003
Gegenstand. Der Geschmack verzeiht hier noch weniger als die Moral, und sein Richterstuhl ist strenger; weil ein aesth 24421NA045009
                                                             17
```

. tig gesagt. Lezteres System wird beinahe voellig aus unseren	Moralen.	und Philosophien verwiesen seyn, und ist, schein	04015DC006008
	1		
wenn er bloss die Beziehung meynt, welche Handlungen auf das	Moralgesetz	haben. Aber bey Handlungen, welche sich bloss	38713PW007030
Beherrscher der Welt. $ Selbst das Heilige im Menschen, das	Moralgesetz,	kann bey seiner ersten Erscheinung in der Si	39224PX044007
och dazu erfodert, dass wir die Natur in Einstimmung mit dem	Moralgesetz,	oder was hier einerley ist, dass wir sie uns	18115KA119030
n Vernunft brachte er das fremde und doch wieder so bekannte	Moralgesetz,	stellte es in seiner ganzen Heiligkeit aus v	28522OB153016
	4		
desswegen, weil es den Vernunftbegriff seines Objekts (des	Moralgesetzes	), sondern weil es den Erfahrungsbegriff se	38734PW013014
den verdorbenen? Musste schon durch die imperatife Form des	Moralgesetzes	die Menschheit angeklagt und erniedriget we	28601OB159008
	2		
ur durch Natur bezaehmt; der ethische Staat kann sie bloss (	moralisch	) nothwendig machen, indem er den einzelnen Wil	41024Pa059023
ie eine sehr zweydeutige Gestalt gegeben haben. Den Menschen	moralisch	auszubilden, und Nationalgefuehle in dem Buerge	21922LA268003
e. Er wird dadurch, dass er aesthetisch brauchbar ist, nicht	moralisch	befriedigend, und dadurch, dass er moralisch be	21311LA204010
hbar ist, nicht moralisch befriedigend, und dadurch, dass er	moralisch	befriedigt, nicht aesthetisch brauchbar. $ Ich	21311LA204016
n ein desto erhabeneres Object. Insofern wir also Handlungen	moralisch	beurtheilen, und sie auf das Sittengesetz bezie	21733IA012005
z.B die Selbstaufopferung des % Leonidas bei % Thermopylae.	Moralisch	beurtheilt ist mir diese Handlung Darstellung d	21314LA206001
Selbstverbrennung des % Peregrinus % Protheus zu % Olympia.	Moralisch	beurtheilt kann ich dieser Handlung nicht Beyfa	21524LA232001
Gesetz der Nothwendigkeit, wenn er eine uebertretene Pflicht	moralisch	buesst. Die Vorstellung der Pflicht bestimmt ih	21213LA192014
lso physisch den Kuerzern ziehen, ueber welches wir uns aber	moralisch	d.i durch Ideen erheben. $ Nur als Sinnenwesen	17107KA003036
aenden nicht als Intelligenz, sondern als Sinnenwesen, nicht	moralisch	durch seine innre Freyheit, sondern physisch du	17714KA066044
lichen Reinheit seiner That keinen Abbruch thun. Er ist also	moralisch	eben so vollkommen, physisch hingegen ist er be	03418SA069004
chende es ist. Der Geist nehmlich soll thaetig seyn und soll	moralisch	empfinden; und also zeugt es von seiner Schuld,	27605OB068009
nnlichkeit allein angehoerte, ohne zugleich ein Ausdruck des	moralisch	empfindenden Geistes zu seyn. Daher ist ihm auc	25508OA048036
g, selbst in ihrem hoechsten Grad, in der Verzweiflung, sind	moralisch	erhaben, weil sie nimmermehr empfunden werden k	14215IA094012
d ruehrt. $ Bey dem Naiven der Ueberraschung muss die Person	moralisch	faehig seyn, die Natur zu verlaeugnen; bey dem	41806OA047009
e Charakter- und Geschmacks-Probe nicht bestehen werden. Das	moralisch	Fehlerhafte soll uns nicht Leiden und Schmerz e	04116TA043002
, die ihn dazu geschickt macht, heisst die moralische. $ Der	moralisch	gebildete Mensch, und nur dieser, ist ganz frey	03932TA029002
er die Gerechtigkeit besiegt, so waere kein Zweifel, dass er	moralisch	gehandelt haette. $ Als der verewigte Herzog %	03313SA056019
hen Beurtheilung eine Foderung der Vernunft zum Grunde, dass	moralisch	gehandelt werde, und es ist eine unbedingte Nec	21406LA216014
teigen wollte, so ist wohl Niemand, der ihm absprechen wird,	moralisch	gehandelt zu haben. Der Herzog befand sich hier	03320SA057070
ittlere Stimmung, in welcher das Gemueth weder physisch noch	moralisch	genoethigt, und doch auf beyde Art thaetig ist,	37520PT019011
e das Herz mit Freudigkeit bekennt, und der Mensch da, wo er	moralisch	gesunken waere, nicht wohl in seiner eigenen Ac	26625OB164022
chanisch gutes oder boeses thun. Anfangs hatten sie es frei,	moralisch	gethan, da nehmlich ihre Aufmerksamkeit noch un	02719BK019006
and vor der Frivolitaet gesichert; aber diese, die nur einen	moralisch	gleichgueltigen Stoff behandeln darf, wuerde un	44423QB055018
ehmen muss, die hier vielmehr widerstreitet. Er handelt aber	moralisch	gross, weil alles das, und das allein gross ist	29403OC049004
timmung dazu zeigt. In dem ersten Fall erscheint er als eine	moralisch	grosse Person in dem zweyten bloss als ein aest	21223LA196009
hinaus, und bestimmst dich idealistisch, so oft du entweder	moralisch	handeln oder nur nicht blind leiden willst. Es	50025QD079016
delt, und das Betragen dieses Menschen, so legal es ist, ist	moralisch	indifferent; eine blosse schoene Wirkung der Na	03405SA065022
n. Unter diesen Naturkraeften ist alles begriffen, was nicht	moralisch	ist, alles was nicht unter der hoechsten Gesetz	13932IA071009
ind also zwar in rigoristischem Sinne weder frey genug, noch	moralisch	lauter genug, weil sie etwas anders als den blo	49416QD014015
dem Willen, dessen Beschaffenheit doch allein eine Handlung	moralisch	macht, keine Veraenderung dabey vorgeht. Das is	03023SA026026
eyn. Wird aber dieser Mensch zugleich Moerder so ist er zwar	moralisch	noch viel verwerflicher; aber aesthetisch wird	24428NA047011
m uns ferner der sinnliche Trieb physisch, und der Formtrieb	moralisch	noethigt, so laesst jener unsre formale, dieser	35427PN022011
stenz der Gesellschaft an ein bloss moegliches (wenn gleich	moralisch	nothwendiges) Ideal von Gesellschaft. Sie nimm	31420PC012046
er wird sie auf die hervorbringende Kraft hingezogen, welche	moralisch	oder doch einem moralischen Wesen angehoerig is	23233MB038025
n machte. Seine Interesse daran ist schlechterdings entweder	moralisch	oder physisch, nur gerade, was es seyn soll, ae	38310PV036007
Empfindung dergleichen Schilderungen aesthetisch sowohl als	moralisch	rechtfertigen kann. Ob es aber dem Dichter erla	46537QB039024
ftigen handeln. Er handelt also in diesen Faellen auch nicht	moralisch	schoen, weil an der Schoenheit der Handlung auc	29338OC048009
g es also fuer seine moralische Bestimmung ist, dass er rein	moralisch	sey, dass er eine absolute Selbstthaetigkeit be	38613PW028013
schon seine einzelnen Handlungen, sobald sie ueberhaupt nur	moralisch	sind, den ganzen Charakter moralischer Selbstst	49609QD033037
ie Nichterfuellung jener Bestimmung; ist also eben so gewiss	moralisch	sprechend, als die Unterlassung einer Handlung,	27333OB048021
in welchem beyde verbunden wirken, wird das Gemueth zugleich	moralisch	und physisch noethigen; er wird also, weil er a	35413PN018014
, und da ist es eine moralische Ruehrung. Wir werden dadurch	moralisch	verlezt, das kann und soll uns nicht erspart we	09210YE006004
t ein, dass ein Gegenstand haesslich, unvollkommen, ja sogar	moralisch	verwerflich und doch angenehm seyn, doch den Si	22424MA038022
lichen Interesse ehe noch eine physische Macht es thut, sich	moralisch	zu entleiben. $ Dazu nun staerken ihn erhabene	05112TA134075
chtsinnige oder stolze Versaeumniss dieser letztern kann uns	moralisch	zugerechnet werden. Eben so, wie der Wahnsinnig	03625SA083027
g mit einander verwebt, dass Handlungen, die ihrer Form nach	moralisch	zweckmaessig sind, durch ihren Innhalt zugleich	03525SA078033
das Sittengesetz fuer die hoechste Instanz erkannt wird, ist	moralisch	zweckmaessig, also eine Quelle moralischer Lust	14228IA097017

be Art; er folgte unmittelbar der Vernunft, daher sind beyde	moralisch.	$ Ob aber beyde Faelle es auch noch dann bleib	03326SA060020
en, und besitzt seinen Werth in sich selbst. Edel heisst das	Moralisch-Schoene.	Ganz wohl kann das Unnuetze und das Sc	07710XE006004
e Noethigung aufheben, und den Menschen, sowohl physisch als	moralisch,	in Freyheit setzen. Wenn wir jemand mit Leiden	35415PN018036
ewusst werden. $ Diese Freyheit ist aber schlechterdings nur	moralisch,	nicht physisch. Nicht durch unsre natuerliche	18411KA147007
haetigkeit noch auf sich allein angewiesen ist, wo man nicht	moralisch,	politisch, mechanisch, sondern persoenlich wir	05726NA004038
Lust erwecken. Beurtheilen wir also jene That des " Leonidas	moralisch,	so betrachten wir sie aus einem Gesichtspunkt,	21437LA224008
n ihr Zweck und welches das Mittel ist. Ist der Zweck selbst	moralisch,	so verliert sie das wodurch sie allein maechti	13437IA018005

55

raubungen, ihre Lasten, ihre Muehseligkeiten oder ob es ihre	moralische	Anarchie, ihre Willkuehr, ihre Unordnungen sin	42810QA136036
richtet. Je nachdem nun dieses selbstthaetige Princip (die	moralische	Anlage) in einem Gemueth sich entwickelt hat,	20921LA149008
achenden Triebe nach Wahrheit und Simplicitaet, der, wie die	moralische	Anlage, aus welcher er fliesset, unbestechlich	43021QA159028
erweise aber ist nicht bloss in seiner rationalen Natur eine	moralische	Anlage, welche durch den Verstand entwickelt w	04007TA033011
, und weil sie bey den unwillkuehrlichen Bewegungen, die das	Moralische	ausdruecken, wiederum nicht frey heissen kann,	27823QB088032
ach einem Stillstand des Wirkens ungleich dringender als das	moralische	Beduerfniss nach Harmonie und nach einer absol	46711QC178021
urch ihn regiert werden, weit mehr indifferente als wahrhaft	moralische	befinden. Denn die Vortrefflichkeit der Mensch	03430SA071057
lung wird erfodert, dass das Leiden eines Menschen auf seine	moralische	Beschaffenheit nicht nur keinen Einfluss habe,	21205LA168014
fuer ein vernuenftiges Wesen betrachtet werden; das ist ihre	moralische	Beschaffenheit. Oder endlich sie kann sich auf	37537PT005025
zum unumschraenkten Gesetzgeber seines Willens macht. $ Die	moralische	Bestimmung des Menschen fodert voellige Unabha	02136PA181002
iner Thaetigkeit gerichtet. So nothwendig es also fuer seine	moralische	Bestimmung ist, dass er rein moralisch sey, da	38613PW028007
ine Veranlassung in uns rege gemacht werden, da hingegen die	moralische	Beurtheilung von allem Zufaelligen abstrahirt.	24424NA045037
exunde. / So ist also die Welt ohne Absicht da. Freiheit und	moralische	Billigung sind Phantome. Meine Glueckseeligkeit	01307SC029003
rstaunen verwundern. Da also hier nicht der persoenliche und	moralische	Charakter, sondern bloss der, durch den Affekt	42013QA060008
unft noch nicht genug von den Sinnen gereinigt habe, und das	Moralische	dem Physischen noch diene, so ist in beyden Fa	39322PX055040
$ Wenn also die Vernunft in die physische Gesellschaft ihre	moralische	Einheit bringt, so darf sie die Mannichfaltigk	31828PD026010
nnliche Harmonie in ihm aufgehoben, und er kann nur noch als	moralische	Einheit, d.h als nach Einheit strebend, sich a	43708QA231033
n die Kette sehr lang wird, wodurch sich ein schoener Zug an	moralische	Empfindungen anschliesst, so wird er eine Eige	26507QA140031
des Willens die groessere Freyheit verstattet, und was fuer	moralische	Empfindungen sich am besten mit der Schoenheit	27933QB100028
er blosse Wille erhebt den Menschen ueber die Thierheit; der	moralische	erhebt ihn zur Gottheit. Er muss aber jene zuv	29034QC019012
oralischen Forum auf das physische gespielt werden, denn das	moralische	erlaubt keine Indifferenz. Behandelt die Comoe	09202YE002017
ber die Einstimmung mit dem Verstande erheben. $ Ueber keine	moralische	Erscheinung aber wird das Urtheil der Menschen	14415IA110003
.i die eine, seiner Bestimmung gemaesse Empfindungsart, eine	moralische	Fertigkeit, ausdrueckt. Diese Anfoderung macht	27714QB073028
rm, der Begriff, muss unmittelbar zu dem Verstand, die reine	moralische	Form, das Gesetz, unmittelbar zu dem Willen re	36413PW009022
he Sinn es verwerfen / es wird also gar nicht einmal vor das	moralische	Forum, vor das Gewissen, kommen, sondern schon	03335SA062066
le hier durch den Geschmack gewinnt, noch ganz und gar keine	moralische	Freiheit. Der Geschmack befreit das Gemueth bl	03202SA043033
len an dem natuerlichen. So wie uns das empoerte Gefuehl die	moralische	Freude an der Aufrichtigkeit der Natur raubt,	42036QA023008
h die nothwendige physische Abhaengigkeit des Menschen seine	moralische	Freyheit keineswegs aufgehoben werde. Sie bewe	39705PY030045
ht Grazie seyn koennen, wodurch die mit dem Stoff kaempfende	moralische	Freyheit sich kenntlich macht. $ Wenn hingegen	28036QB111038
Die Unzufriedenheit ueber unsere eigene schlecht gebrauchte	moralische	Freyheit und ueber die in unserm Handeln verai	42717QA128008
lich in sich fuehle, bey ernstlich eintretender Gefahr seine	moralische	Freyheit zu behaupten. Nicht von dem was gesch	19409KC023019
aber als Erscheinung zugleich Gegenstand des Sinnes. Wo das	moralische	Gefuehl Befriedigung findet, da will das aesth	27717QB076003
len koenne; dass ein Gegenstand seinem innern Wesen nach das	moralische	Gefuehl empoeren, und doch in der Betrachtung	22428MA038056
reinst zum Gegenstand deines Abscheues machen. Wenn aber das	moralische	Gefuehl sagt: das soll seyn, so entscheidet es	34634PL021004
Lust am Schoenen, am Ruehrenden, am Erhabenen staerkt unsre	moralische	Gefuehle, wie das Vergnuegen am Wohlthun, an d	13511IA022011
t beobachtet sehen. Sobald naemlich Faelle eintreten, wo das	moralische	Gesetz sich mit Antrieben gattet, die den Will	22020LA278007
eyde zu verfehlen. Man wird die Freyheit der Phantasie durch	moralische	Gesetzmaessigkeit fesseln, und die Nothwendigk	22125LA291008
schen Sicherheit reicht es also gar nicht hin, dass wir eine	moralische	Gesinnung besitzen, sondern es wird noch dazu	18114KA119013
mehrentheils nur geringfuegige Leistungen, wodurch er seine	moralische	Gesinnung beweisen kann. So geschieht es denn	49635QD040035
m Triebe der Selbsterhaltung zu widerstehen. Ob es eine rein	moralische	Gesinnung oder ob es bloss eine maechtigere [illegible]	[illegible]
sten eine reinere Moralitaet im einzelnen, aber weit weniger	moralische	Gleichfoermigkeit im Ganzen, finden. Da er nur	43604QD[illegible]2018
her Lust, die sich an die urspruengliche intellektuelle oder	moralische	gleichsam anreiht, und solche durch diesen Zut	05807QD008028
Gewalt als dynamische, sondern dass sie durch ihre Form als	moralische	Groesse, kurz dass sie nicht als Nothdurft, so	41918QA054022
der denkende hoeher, umfassender denke; so koennen wir jede	moralische	Handlung nur nach dem Maase schaezen, oder ver	03030CA010052
nd. Physische Sicherheit kommt jedem auf gleiche Art zu gut;	moralische	hingegen setzt einen Gemuethszustand voraus, d	18029KA112010
ngem Gesetze kein Naturwesen sich entziehen kann, selbst die	moralische	Idee der Pflicht, die sich nicht selten gegen	18737KB012030
haft in der Zeit keinen Augenblick aufhoeren darf, indem die	moralische	in der Idee sich bildet, dass, um der Wuerde d	31431PC015019
insbesondere bewerkstelligt dieses dadurch, dass sie uns die	moralische	Independenz von Naturgesetzen im Zustand des A	19606LA003023
etzen erzielen beide, die Comoedie leistet es aber durch die	moralische	Indifferenz, die Tragoedie durch die Autonomie	09132YE001020
r Freyheit, eine Thaetigkeit der Person seyn, die durch ihre	moralische	Intensitaet jene sinnliche maessigt, und durch	35213PM029039

rzweckmaessigkeit koennte noch immer problematisch seyn, die	moralische	ist uns erwiesen. Sie allein gruendet sich auf	13920IA066009
d nicht zu Aufsuchung eines Grundes ausser ihr noethigt. Das	Moralische	ist vernunftmaessig, das Schoene ist vernunfta	08704XM012002
r Gefahr in sich hervorzubringen, nicht alle selbststaendige	moralische	Kraft genug haben, um einer solchen Vorstellun	18711KB006024
t ihr Ausdruck in der Erscheinung. $ Streng genommen ist die	moralische	Kraft im Menschen keiner Darstellung faehig, d	29425OC055005
zur reinen Intelligenz. $ Beherrschung der Triebe durch die	moralische	Kraft ist Geistesfreiheit, und Wuerde heisst i	29422OC054006
u dieser noch zu jener schlagen. Er ist aber nicht frey, als	moralische	Kraft, das heisst, er soll sich zu der vernuen	29108OC024007
den Geschmack allein zu ihrem Gewaehrsmann hat. Aber auf das	moralische	Leben hat ein reges und reines Gefuehl fuer Sc	02807SA003004
leitet seyn. ' $ Diejenige Dichtungsart also, welche uns die	moralische	Lust in vorzueglichem Grade gewaehrt, muss sic	14003IA074007
n kann; denn man kann die Staerke des Widerstandes, oder die	moralische	Macht in dem Menschen, nur nach der Staerke de	20505LA103033
su depascitur artus. $ Es thut eine grosse Wirkung, dass der	moralische	Mensch (der Vater) eher als der physische an	21009LA156008
uber, womit es unser Gemueth ergreift. Der physische und der	moralische	Mensch werden hier aufs schaerfste von einande	04330TA072005
Zweck ein moralischer sey, oder ob sie ihren Zweck nur durch	moralische	Mittel erreichen koenne, denn in beyden Faelle	13432IA017024
ses Vergnuegens ein Zweck sey, der schlechterdings nur durch	moralische	Mittel erreicht werden koenne, dass also die K	13427IA016019
sbestimmungen verweigern; entwaffnen kann er den Trieb durch	moralische	Mittel, aber nur durch natuerliche ihn besaenf	29318OC043040
politischen Verbindung zu machen. Vergebliche Hoffnung. Die	moralische	Moeglichkeit fehlt, und der freygebige Augenbl	31918PE008002
. Bey der Liebe ist das Objekt sinnlich, und das Subjekt die	moralische	Natur. Bey der Begierde sind Objekt und Subjek	30304OC135012
ck jedesmal Wuerde ist. Wirkliche menschliche Natur ist jede	moralische	Niedertraechtigkeit, aber wahre menschliche Na	47701QC099006
d in demselben Maasse, als er den Gesetzen der Vernunft ihre	moralische	Noethigung benimmt, wird er sie mit dem Intere	35502PN024035
gekehrt die Vernunft eine Macht seyn, und eine logische oder	moralische	Nothwendigkeit soll an die Stelle jener physis	37424PT008025
Freyheit ist aber physische, Ausschliessung des Leidens ist	moralische	Nothwendigkeit. Beyde Triebe noethigen also da	35409PN016011
= corripiunt. $ Jetzt war der Augenblick da, den Helden als	moralische	Person bey uns in Achtung zu setzen, und der D	21015LA159009
als etwas auswaertiges und fremdes betrachten, was auf unsre	moralische	Person keinen Einfluss hat. $ Gross ist, wer d	18422KA149049
Anwendung davon auf unsern physischen Zustand oder auf unsre	moralische	Person machen wollen, sind bloss kontemplative	16631KB002038
und auch nur auf diese berechnet war, konnte und kann er als	moralische	Person nicht zufrieden seyn / und schlimm fuer	31318PC006023
enschen, wodurch er am faehigsten wird, seine Bestimmung als	moralische	Person zu erfuellen, muss einen solchen Ausdru	27726OP079013
hungsvermoegen: Drittens: eine Beziehung derselben auf unsre	moralische	Person. Das Erhabene ist also die Wirkung drey	18601KA160031
eb, in ein Objekt der Furcht, und, durch Beziehung auf seine	moralische	Person, in ein Erhabnes verwandelt. $ 2) $ Od	18616KA163056
r uns blosse Naturerzeugung ist. Denken wir ihn uns aber als	moralische	Person, so sind wir berechtigt, einen Ausdruck	27701OB070007
rnunft, denn er ist ein vernuenftig empfindendes Wesen, eine	moralische	Person, und fuer diese ist es Pflicht, die Nat	19906LA036017
unsre hoechste Achtung, weil sie auf Kosten der Neigung eine	moralische	Pflicht erfuellen; beyde entflammen unser Mitl	15631JA081014
Gegenstandes eben so aengstlich zittert, als eifrig sie die	moralische	Pflicht macht, dieses Unglueck herbey zu rufen,	15629JA080021
lischen Schmerz erkauft wird, und diess geschieht, wenn eine	moralische	Pflicht uebertreten werden muss, um einer hoeh	14316IA102021
ht gehaltlos; es sind aechte Empfindungen, die wirklich eine	moralische	Quelle haben, und die nur darum verwerflich si	48428QC153059
die Grenzen menschlicher Wahrheit ueberschreiten. Ohne jene	moralische	Realitaet / wie waere es moeglich, dass sie mi	48431QC154003
aessig, weil sie der Zufriedenheit gegenueber steht, die das	moralische	Rechtthun begleitet. Reue, Selbstverdammung, s	14213IA093019
ssen Zweckmaessigkeit des Verstandes zeugt, sich durch keine	moralische	Regung in seinem Handeln irre machen zu lassen	14623IA132042
n geben; denn die Gesetzmaessigkeit, welche die Vernunft als	moralische	Richterinn fodert, besteht nicht mit der Ungeb	21705LA241040
eser zu einem Objekt hingezogen sieht, das die Vernunft, als	moralische	Richterinn, zu verwerfen gezwungen ist. $ Jetz	02326RA197039
der Undank der Toechter gegen den Vater, und da ist es eine	moralische	Ruehrung. Wir werden dadurch moralisch verlezt	09210YE005021
hrer Erhabenheit ueber alles sinnliche Interesse. / Auch die	moralische	Ruehrung, welche sich auf ein sehr lebhaftes I	07906XI026003
traegt, das Herz eines Mannes zu bezweifeln, dessen Kopf die	moralische	Schoenheit schwer und langsam fasst. $ Wende m	11811HG015034
nur haesslich. $ Es gibt eine gleichsam organische und eine	moralische	Schoenheit. Jene und diese sind in Ansehung de	08310XL038008
ese letztere kenntlich, desto glorreicher offenbart sich die	moralische	Selbststaendigkeit des Menschen, desto patheti	20510LA104037
hender Empfindungen in einem einzigen Gefuehl beweist unsere	moralische	Selbststaendigkeit auf eine unwiderlegliche We	04213TA054012
) sey, was wir fuer Beherrschung halten, und ob es wirklich	moralische	Selbstthaetigkeit und nicht vielmehr Uebergewi	30017OC116020
em aesthetischen, nicht aber aus dem physischen Zustande der	moralische	sich entwickeln kann. Soll der Mensch in jedem	38531PW022050
ken. Der Tod z.B ist ein solcher Gegenstand, vor dem wir nur	moralische	Sicherheit haben. Die lebhafte Vorstellung all	18118KA120012
ch auszuweichen im Stande sind, koennen wir bloss innre oder	moralische	Sicherheit haben. Dieser Unterschied ist, beso	18016KA106040
Sicherheit verbunden ist, als derjenigen, vor denen man nur	moralische	Sicherheit hat. Die Ursache ist in die Augen f	18027KA110034
tseyn unserer Schuldlosigkeit uns davor sicher stellt. Diese	moralische	Sicherheit macht es uns moeglich, bey der Vors	18223KA132002
die Unzerstoerbarkeit unsers Wesens entzogen fuehlen. Diese	moralische	Sicherheit postulirt also, wie wir sehen, Reli	18105KA117002
ben auszuweichen und Widerstand zu thun. Also bleibt uns nur	moralische	Sicherheit uebrig, die wir auf die Gerechtigke	18218KA130005
oegen, welchem Freyheit Beduerfniss ist. Beurtheilt also der	moralische	Sinn / die Vernunft / eine tugendhafte Handlun	21508LA227004
d dieser Verschiedenheit darf nicht weit gesucht werden. Der	moralische	Sinn liegt zwar in allen Menschen, aber nicht	14418IA111002
llen, dieser wird in eben dem Maase schwaecher seyn, als der	moralische	Sinn ueber den Glueckseligkeitstrieb bey einem	15033JA026104
selbst seyn wollen? ' So sophistisch weiss dieser Affekt die	moralische	Stimme in uns, wenn sie seinem Interesse entge	02511RA217007
inem solchen Anlass erinnert werden. Es ist zu offenbar eine	moralische	Trauer, die einen edlern Gegenstand haben muss	41834QA015006
der sinnliche Mensch; um den Verlust der andern kann nur der	moralische	trauren. $ Frage dich also wohl, empfindsamer	42803QA134018

auf bestimmte und beschleunigte Wirkungen dringt. Der reine moralische Trieb ist aufs Unbedingte gerichtet, fuer ihn 33512PI034003
en zu lassen. Je oefter nun der Fall sich erneuert, dass das moralische und das aesthetische Urtheil, das Sittengefueh 02310RA195010
en, wenn man eine Handlung zum Grunde legt, ueber welche das moralische und das aesthetische Urtheil verschieden ausfa 21522LA230024
n fuehlen * . $ Aus diesem allen ergiebt sich denn, dass die moralische und die aesthetische Beurtheilung, weit entfer 21701LA241009
ss er den Kenner jederzeit auf eine gedoppelte Art durch die moralische und durch die Naturzweckmaessigkeit ergoetzen. 14705IA137047
rtreffen. Keine Zweckmaessigkeit geht uns so nah an, als die moralische und nichts geht ueber die Lust, die wir ueber 13917IA065010
r Handlung mit dem Sittengesetz sollte uns mit Unwillen, die moralische Unvollkommenheit, die eine solche Art zu hande 14137IA099013
moralischsprechender Bewegungen ergiebt sich, dass sie eine moralische Ursache haben muessen, die ueber die Sinnenwel 27733OB082012
Um ihn zu heben, wird man also annehmen muessen, " dass die moralische Ursache im Gemuethe, die der Grazie zum Grunde 27805OB084012
itsbeduerfniss geschmeichelt wird. Daher beschraenkt uns das moralische Urtheil, und demuethigt uns, weil wir uns bey 21617LA239005
ines % Timons, seines % Alexanders, wo seine Satyre auch die moralische Verderbniss trift. " Unglueckseliger, ' so beg 44714QB079053
ers die feinste Kultur des Geschmackes aus, besonders wo die moralische Veredlung hinter der Bildung des Kopfs zurueck 14721IA143016
amt sich danach; das obere bestimmt sich nach Begriffen. Das moralische Vergnuegen ist immer durch die der Sinnlichkei 07035XF015002
tand, im Kampfe, erhalten werden kann, und dass das hoechste moralische Vergnuegen jederzeit von Schmerz wird begleite 14001IA073025
das Sittengesetz ihm gebieten. $ Aber es gibt Faelle, wo das moralische Vergnuegen nur durch einen moralischen Schmerz 14314IA102007
oralischer Widersprueche und jenen gluehenden Unwillen gegen moralische Verkehrtheit erzeugen, welcher in einem % Iuve 44337OB048020
Es ist ganz etwas anders, ob wir bey unserm Urtheil auf das moralische Vermoegen ueberhaupt, und auf die Moeglichkeit 21237LA200013
egister von Thoren vollzaehliger und laenger. Wenn die ganze moralische Verschuldung des einen Geschlechtes aus einer 09418FA092004
te, auf dem Wege einer finstern und moenchischen Ascetik die moralische Vollkommenheit zu suchen. Wie sehr sich auch d 28419OB143035
ebt) schwerlich vermindert werden duerfte * ! $ Es ist fuer moralische Wahrheiten gewiss nicht vortheilhaft, Empfindu 28612OB161004
t in der edelsten Brust verdaechtig gemacht werden? Weil der moralische Weichling dem Gesetz der Vernunft gern eine La 28530OB156003
ht! Alle wohlgemeynte Versuche der Philosophie, das, was die moralische Welt fodert, mit dem, was die wirkliche leiste 04936TA126009
rer Gesinnungen abhaengig gemacht, und wir koennen gegen die moralische Welt nicht verstossen, ohne zugleich in der ph 03533SA079019
das handelnde Leben, und unternimmt, den formlosen Stoff der moralische Welt umzubilden. Dringend spricht das Unglueck 33503PI030032
en Ernst, der allem poetischen Spiele zum Grund liegen soll. Moralische Widersprueche interessiren nothwendig unser He 44216OB031001
auch diese hoechste Foderung zu erfuellen, und so die ganze moralische Wuerde der Kunst zu entfalten. Muessten wir Ne 15731JA089030
mit den Werken schoener Kunst verwandt. Haben die Kunstwerke moralische Zwecke, stehen sie mit den aesthetischen Werke 07223XE042004
atur nicht erlassen werden, welche in diesem Fall allein die moralische Zweckmaessigkeit retten kann. Zu einem weit ho 15604JA073024
g wir, wenn es wirklich an dem waere, dass wir alles auf die moralische Zweckmaessigkeit beziehen, aufs feurigste wuen 14515IA121033
uldigen Opfers stellt, in desto hoeherem Glanz sehen wir die moralische Zweckmaessigkeit triumphiren. Wir freuen uns u 14615IA130036
ralische und nichts geht ueber die Lust, die wir ueber diese moralische Zweckmaessigkeit empfinden. Die Naturzweckmaes 13918IA065021
estimmt wird. Sie ist das Palladium unsrer Freiheit. $ Diese moralische Zweckmaessigkeit wird am lebendigsten erkannt, 13926IA070002
e durch ihre Zweckwidrigkeit eine Veranlassung wird, uns die moralische Zweckmaessigkeit in uns in ihrem vollesten Lic 14101IA081069
icht nicht unmoeglich, nach dem Verhaeltniss, in welchem die moralische Zweckmaessigkeit im Widerspruch mit der andern 14011IA076012
eine Naturzweckmaessigkeit einer moralischen, oder auch eine moralische Zweckmaessigkeit der andern, die hoeher ist, a 14008IA075023
cht. Es ist daher offenbare Verwirrung der Grenzen, wenn man moralische Zweckmaessigkeit in aesthetischen Dingen foder 22116IA288010
werfen. Die Kultur, die ihn dazu geschickt macht, heisst die moralische. $ Der moralisch gebildete Mensch, und nur die 03931TA028010
. Es giebt aber auch eine intellektuelle Schoenheit und eine moralische. Wo ein allgemeiner Begriff in einer unmittelb 07305XF005010
Geschmacksurtheil muss ohne Neigung gefaellt werden, wie das moralische; denn beide schraenken sich nur auf die Form e 06723XB019010
eren, und die Handlung, an der wir Theil nehmen sollen, eine moralische, d.i unter dem Gebiet der Freyheit begriffen s 16423JE015026
offen, sondern ein maechtiger und unvertilgbarer Trieb, der moralische, treibt ihn auch unaufhoerlich zu ihr zurueck, 43619OA223042
r beyde Weltordnungen die physische, worinn Kraefte, und die moralische, worinn Gesetze regieren, so genau auf einande 03523SA078012

150

rung entspringt aus dem Leiden, und besteht bei Menschen von moralischem Gefuehl und thaetigem Geiste nicht aus blos p 07902XI026011
nichts zu thun; es besteht sogar bei sinnlichem Schmerz oder moralischem Misfallen. Bei dem Schoenen gefaellt uns die 07728XI003022
wischen Unnatur und blosser Natur, zwischen Superstition und moralischem Unglauben schwanken, und es ist bloss das Gle 32103PE028020

3

r Schritt von dem aesthetischen Zustand zu dem logischen und moralischen (von der Schoenheit zur Wahrheit und zur Pfl 38505PW017011
on dem Wissen des Realisten gilt, das gilt auch von seinem (moralischen) Handeln. Sein Charakter hat Moralitaet, abe 49410QD011013
einer schoenen lehrenden (didaktischen) oder bessernden (moralischen) Kunst, denn nichts streitet mehr mit dem Be 38233PV032013
l unsrer Glueckseligkeit in einer unmittelbaren, und mit dem moralischen Adel der menschlichen Natur in keiner sehr en 30910PA095020
wo waere derjenige, der, bey einer nicht ganz verwahrlosten moralischen Anlage, von dem hartnaeckigen und doch vergeb 05216TA145011
irkung der erstern ist, das Gemueth sowohl im physischen als moralischen anzuspannen und seine Schnellkraft zu vermehr 36134PO062014
r in der aesthetischen Beurtheilung auf die Kraft, bey einer moralischen auf die Gesetzmaessigkeit. Kraftmangel ist et 24506NA053013
hfaltigkeit der Natur nicht verletzen. Wenn die Natur in dem moralischen Bau der Gesellschaft ihre Mannichfaltigkeit z 31629PD029006
ist, dass es von uns abhaengt, ihn durch Aufopferung einiger moralischen Bedenklichkeiten gluecklich zu machen. ' Soll 02438RA212026
oderner Dichter (wenigstens schwerlich einer, der es in der moralischen Bedeutung dieses Worts ist) auch nur bis hie 43514QA211013
s Vergnuegen, so wie die Kunst es hervorbringt, durchaus auf moralischen Bedingungen beruhe, dass die ganze sittliche 13423IA015018

. t aus, sondern geben bloss Gelegenheit, dass die Natur ihrer	moralischen	Beschaffenheit, d.h dem Gesetze der Uebereins	42003QA056045
arten des Kontemplativerhabenen der Macht, und da sie in der	moralischen	Bestimmung des Menschen gegruendet sind, welc	19136KB067015
ittengefuehls, und das Vergnuegen eine bedenkliche Zugabe zu	moralischen	Bestimmungen. Wenn der Glueckseligkeitstrieb	28231OB128036
, je zufaelliger die Befriedigung ist. $ Nun liegt bey aller	moralischen	Beurtheilung eine Foderung der Vernunft zum G	21405LA216005
r in bestimmtem Gehalt, was sie an Umfang gewinnen. $ In der	moralischen	Beurtheilung wird man bey dem Idealisten eine	49603QD012003
e willkuerlichen mit einem eisernen Zepter, unterdrueckt die	moralischen	Bewegungen, die der wahren Wuerde heilig sind	30730OC191045
eckseligkeit zu setzen, ist das Geschaeft der physischen und	moralischen	Bildung; aus Schoenheiten Schoenheit zu mache	36127PO060036
wirklich moralisches Vergnuegen, obgleich nicht ueber einen	moralischen	Charakter * . $ Bey dem Naiven der Ueberrasch	42026QA062018
Herrschaft der Gesetze einen Uebergang bahnte, und ohne den	moralischen	Charakter an seiner Entwicklung zu verhindern	31518PC019031
r mit dem Unterschied, dass er uns in dem ersten Fall seinen	moralischen	Charakter, in dem andern bloss seine Bestimmu	21221LA195022
en Einfluss habe, sondern vielmehr umgekehrt das Werk seines	moralischen	Charakters sey. Diess kann auf zweyerley Weis	21207LA188027
f an, von dem physischen Charakter die Willkuehr und von dem	moralischen	die Freyheit abzusondern / es kaeme darauf an	31511PC019015
unserer Handlungen Genuege zu leisten, wenn wir es auch der	moralischen	durch die Form derselben nicht recht machen s	03613SA081025
r Vorstellungen dahin, oder fuehlt sich peinlich ueber ihren	moralischen	Durchmesser auseinander gespannt. Sieht nicht	14501IA116018
em Charakter in ewigem Streit liegen, so ist es dem Weibe im	moralischen	eben so schwer als dem Mann im intellektuelle	42528QA113023
die aesthetische Welt umzusehen, da die Angelegenheiten der	moralischen	ein soviel naeheres Interesse darbieten, und	31104PB003021
haft ihre Mannichfaltigkeit zu behaupten strebt, so darf der	moralischen	Einheit dadurch kein Abbruch geschehen; gleic	31831PD029018
t, will ich also nur diejenigen verstanden haben, welche der	moralischen	Empfindung, oder der moralischen Gesinnung zu	26622OA149020
hetische, weil der Wille als die Ursache von jenen sich nach	moralischen	Empfindungen bestimmt, aus welchen diese ents	26630OA152019
$ Zerruettungen im Koerper koennen auch das ganze System der	moralischen	Empfindungen in Unordnung bringen, und den sc	06508DU012010
so viel sagt, nicht mit etwas unwillkuehrlichem, das in dem	moralischen	Empfindungszustand der Person seinen Grund ha	26727OA161026
diese auch nur in denjenigen ihrer Erscheinungen, die seinen	moralischen	Empfindungszustand begleiten, und demselben z	27212OB028020
ihn von allem, was Zwang heisst, sowohl im physischen als im	moralischen	entbindet. $ Wenn in dem dynamischen Staat de	41013PA056052
naehern suchen, den Sinnen entruecken sollten. Was dort von	moralischen	Erfahrungen gilt, muss in einem noch hoehern	31030PA021004
eines % Crebillon, % Voltaire, % Marmontels (der sich einen	moralischen	Erzaehler nennt), % Laclos und vieler andern	46514OB249055
it erinnern, dass das Gebaeude der Natur durch jeden unserer	moralischen	Fehltritte leidet / wenn wir uns alles dieses	03607SA080093
ie durch die Autonomie. $ In der Comoedie muss alles von dem	moralischen	Forum auf das physische gespielt werden, denn	09201YE002008
wuerde mit sich gebracht haben. Nun kommt es zwar vor einem	moralischen	Forum ganz und gar nicht auf unsere Handlunge	03516SA077007
etwas moralisches erzeugen. $ Es ist hier mit der innern und	moralischen	Freiheit ganz derselbe Fall, wie mit dem aeus	02819SA007008
Darstellung der Intelligenz im Menschen und Ausdruck seiner	moralischen	Freyheit * . $ Aber nicht bloss beym Leiden i	29618OC070031
Willensstaerke zeugen, eine groessere Anlage zur wahrhaften	moralischen	Freyheit an, als Tugenden, die eine Stuetze v	22037LA284013
dieser naehern kann; daher ist es kein geringer Schritt zur	moralischen	Freyheit des Willens, durch Brechung der Natu	29036OC020021
unendlich erhaben ist. Man gelangt also zur Darstellung der	moralischen	Freyheit nur durch die lebendigste Darstellun	19625LA009007
eyn, einen Uebergang von der sinnlichen Abhaengigkeit zu der	moralischen	Freyheit zu finden, nachdem durch die Schoenh	39728PY035016
Nachtheil fuer seinen letzten Zweck, ohne Unterdrueckung der	moralischen	Freyheit, geschehen kann. Er muss gleichsam s	19633LA010037
, verbunden mit Affekt und mit dem Bewusstseyn unsrer innern	moralischen	Freyheit, ist Pathatischerhaben. $ Die Sympat	19233KC008015
en koennen, werfen wir uns in die unbezwingliche Burg unsrer	moralischen	Freyheit, und gewinnen eben dadurch eine abso	20931LA152021
en ist ein erhabener Begriff, auch dann, wenn man auf seinen	moralischen	Gebrauch nicht achtet. Schon der blosse Wille	29032OC018015
war nicht ohne Entsetzen und Abscheu diese naturwidrige, dem	moralischen	Gefuehl so sehr widerstreitende Handlung bege	14402IA107044
d das Eigenthum feiner Seelen sind, empfiehlt keine sich dem	moralischen	Gefuehl so sehr, als der veredelte Affekt der	02419SA206019
n ergoetzt uns offenbar, obgleich Anstalten und Zweck unserm	moralischen	Gefuehl widerstreiten. Ein solcher Mensch ist	14512IA120018
en Wohlgefallens, weil sie allein vermag, die Uebermacht des	moralischen	Gefuehls recht einleuchtend zu machen. Es gib	14629IA134018
en rechnen wir dem consequenten Boesewicht die Besiegung des	moralischen	Gefuehls, von dem wir wissen, dass es sich no	14619IA132010
ht bloss ein moralisches Vergnuegen sondern auch ueber einen	moralischen	Gegenstand. In dem einen wie in dem andern Fa	42105QA063040
n Gehalt) unsers Lebens, in dem zweyten um die Wuerde (den	moralischen	Gehalt) unsers Lebens gethan. $ Zwar haben w	50117QD088023
der weniger Selbstthaetigkeit im Affekt uebrig bleiben. $ In	moralischen	Gemuethern geht das Furchtbare (der Einbildu	20924LA150002
s Gesetz, und sie handeln bloss, wie ihren Sinnen geluestet.	Moralischen	Gemuethern, denen aber die aesthetische Bildu	03114SA036001
aufmerksam machen. Es ist groesser, wie man gesehen hat, in	moralischen	Gemuethern, und wirkt desto freyer, jemehr da	15127JA034009
auf der groessern Congruenz der ganzen Natur-Anlage mit dem	moralischen	Gesetz, und es gereicht seinem Volk oder Zeit	03434SA072028
sichtlichen Nachahmung seyn, denn dem Willen, der immer nach	moralischen	Gesetzen gerichtet wird, koennen wir eine Beg	46312QB230020
ie Einheit der menschlichen Natur und die Nothwendigkeit des	moralischen	Gesetzes erwarten laesst. Aber auch das wahrs	14434IA114055
gesprochen haben. Denn so wenig die reine Vernunft in ihrer	moralischen	Gesetzgebung darauf Ruecksicht nimmt, wie der	29307OC041009
chen Huelle des geistigen Schoenen in den innersten Sitz der	moralischen	Gesetzgebung einzudraengen, und dort die Heil	04524TA090037
Sinnlichkeit, die im Felde der reinen Vernunft, und bey der	moralischen	Gesetzgebung, voellig zurueckgewiesen sind, i	28320OB134039
erstanden haben, welche der moralischen Empfindung, oder der	moralischen	Gesinnung zur Begleitung dienen. $ Die Frage	26623OA149024
das spaetere Geschlecht in einem seligen Muessiggange seiner	moralischen	Gesundheit warten, und den freyen Wuchs seine	32808PF068037
t seyn, weil dieses Gefuehl der Sicherheit, ob es gleich auf	moralischen	Gruenden beruht, doch zuletzt nur einen Beruh	18229KA133019
elend gemacht haette. In beyden Faellen hat das Leiden einen	moralischen	Grund, nur mit dem Unterschied, dass er uns i	21220LA195008

r Trieb zu seiner Befriedigung eine Handlung fodert, die dem	moralischen	Grundsatz zuwider laeuft. In diesem Fall ist	29120QC027030
schen gerade nur aus diesem Antheil seiner Neigung an seinem	moralischen	Handeln erhellen kann. Der Mensch nehmlich is	28328OB135054
e Glueckseligkeit sey, wenn auch der Mensch selbst in seinem	moralischen	Handeln von diesem Zwecke nichts wissen soll,	13317IA004019
eite, und ist der staerkste Gegner, den der Mensch in seinem	moralischen	Handeln zu bekaempfen hat. Rohen Gemuethern,	03111SA034034
gar nicht faehig ist. Wenn sich der Realist, auch in seinem	moralischen	Handeln, einer physischen Nothwendigkeit ruhi	49620QD036008
n scheinen, mit den schoenen. Die Sinnlichkeit muss auch bei	moralischen	Handlungen frei erscheinen, ob sie es gleich	07321XF010006
r Wohlgefallen, diese ihre Verherrlichung der Maasstab aller	moralischen	Handlungen seyn. Jedwede Handlung eines Geist	03107CA011049
lso, wenn wir uns bey aesthetischen Urtheilen erweitert, bey	moralischen	hingegen eingeengt und gebunden fuehlen * . $	21628LA240048
erzeit schwacher Seelen, immer ungeduldig auf Existenz ihrer	moralischen	Ideale zu dringen, und von den Hindernissen d	04110TA041017
leugnen die Natur auf ihrem rechtmaessigen Felde, um auf dem	moralischen	ihre Tyranney zu erfahren, und indem wir ihre	32014PE021012
ge Widerstreben des Unterthans. Weil der sinnliche Trieb dem	moralischen	in seiner Erfahrung vorhergeht, so giebt er d	39235PX048006
en Ausspruecne der gemeinen Vernunft, und als Thatsachen des	moralischen	Instinktes erscheinen, den die weise Natur de	31011PA015022
ein ganzes Leben, so wie sie ueberhaupt die Grundlage seines	moralischen	Karakters sind. Eine unthaetige und schwache	07007DX020039
in Affekten behauptet werden kann; und da nun bekanntlich im	Moralischen	keine Wahl fuer uns statt findet, der sinnlic	15026JA026034
mals wissen, ob die Fassung des Gemueths eine Wirkung seiner	moralischen	Kraft ist, wenn man nicht ueberzeugt worden i	19618LA007013
erein, aber eben in ihrem Widerspruch liegt der Ausdruck der	moralischen	Kraft. $ Gesetzt, wir erblicken an einem Mens	29529OC065017
en erschlaffenden Bau. Nachgelassen hat aller Widerstand der	moralischen	Kraft, und die Natur in ihm ist in volle Frey	28108OB114006
-Vermoegen unsre Achtung, als wegen ihres Einflusses auf den	moralischen	Menschen die vollkommenste Entwickelung verdi	05227TA146034
s physischen Wirkungen. Auch das sympathetische Leiden eines	moralischen	Menschen kann nicht lange koerperlich bleiben	07904XI027006
ten, nicht von Gesetzen ableitet) widerspricht nun zwar dem	moralischen	Menschen, dem die blosse Gesetzmaessigkeit zu	31410PC010023
othwendig aus der zweyten ihren Ursprung nehmen. Aus unserer	moralischen	Natur also quillt die Lust hervor, wodurch un	15138JA037003
Humanitaet, stiftet Vereinigung zwischen der physischen und	moralischen	Natur des Menschen. Indessen ist der groesste	08724XK003022
ysischen Bedraengniss gekommen seyn muss, ehe wir bey unsrer	moralischen	Natur Huelfe suchen, so koennen wir dieses ho	20936LA153017
en. Aus diesem folgt, " dass das hoechste Bewusstseyn unsrer	moralischen	Natur nur in einem gewaltsamen Zustand, im Ka	13937IA073009
Schicksal der meisten % europaeischen Staaten ist) in einen	moralischen	Naturstand auseinander, wo die oeffentliche M	32505PF039032
den Zustand vernuenftiger Bestimmung aber den logischen und	moralischen	nennt, so muss man diesen Zustand der realen	37524PT019044
was es im Intellektuellen und Aesthetischen ist, kann es im	Moralischen	nicht verlaeugnen. Unbekannt mit den Regeln,	42411QA095019
physischen Welt eine Befriedigung zu verschaffen, die in der	moralischen	nicht zu hoffen ist. Desswegen ist das Gefueh	43024QA159053
ich von der logischen Nothwendigkeit beym Denken und von der	moralischen	Nothwendigkeit beim Wollen nur dadurch unters	37638pT011082
reyheit des Daemons noch als Mensch zu beweisen. ± UEBER DEN	MORALISCHEN	NUTZEN AESTHETISCHER SITTEN. $ Der Verfasser	02802SA001004
ie Regeln der Klugheit zu verstossen, um nur mit der hoehern	moralischen	Pflicht uebereinstimmend zu handeln? Jede Auf	14122IA084110
en Zustand entworfen. Ein Mensch, der wegen einer verletzten	moralischen	Pflicht verzweifelt, tritt eben dadurch zum G	14310IA101007
kmaessigkeit triumphiren. Wir freuen uns ueber die Macht des	moralischen	Pflichtgefuehls, welches die Erfindungskraft	14617IA131008
sste ihn auf der einen Seite ein grober Materialismus in den	moralischen	Principien empoeren, den die unwuerdige Gefae	28501OB147030
n Charakters bey einem Volk kann eine Staatsverwandlung nach	moralischen	Principien unschaedlich machen, und auch nur	31523PD002017
brauch gerade um soviel weniger taugen, als es sich zu einem	moralischen	qualifiziert; und wenn der Dichter es dennoch	21709LA242019
lassen, denn er kann es, wie jedes Ideal, nur aus innern und	moralischen	Quellen schoepfen. Nicht in der Welt die ihn	48938QC202022
r aufgeregte Naturtrieb wird eben so, wie das Herz in seinen	moralischen	Ruehrungen, von Bewegungen im Koerper begleit	29431OC057012
gerade lebhaft und eindringlich genug, um den gefuehlvollen	moralischen	Saenger zu dem Leblosen zurueckzuscheuchen, u	43136qA027040
enschen in der Idee sich veredelt. $ Zwar in der einseitigen	moralischen	Schaetzung faellt dieser Unterschied hinweg;	31628PD011005
und schrecklich, unbefriedigend fuer den Verstand und in der	moralischen	Schaetzung gleichgueltig sind, und die doch g	22435MA040031
Beurtheilungsweise. Der naemliche Gegenstand kann uns in der	moralischen	Schaetzung missfallen, und in der aesthetisch	21306LA202008
einer Person nicht realisiert finden sollten. Erhaben in der	moralischen	Schaetzung wird er nur alsdann, wenn er sich	21231LA199004
ag, im Verhaeltniss zu der ganzen Naturgewalt denke. Bey der	moralischen	Schaetzung, hat man gesehen, wurde die Selbst	21538LA235003
zurueckschreckt, laesst uns in der Sympathie mit dem reinen	moralischen	Schmerz eine nur desto suessere Lust empfinde	14925JA017030
es gibt Faelle, wo das moralische Vergnuegen nur durch einen	moralischen	Schmerz erkauft wird, und diess geschieht, we	14315IA102012
er den Zweck der Schoenheit voellig, so hat er obendrein den	moralischen	schon erlangt. / Die Schoenheit duldet keine	07210XE036014
: Darstellung der leidenden Natur; zweytens: Darstellung der	moralischen	Selbststaendigkeit im Leiden.	19521KC040011
ndenzen den Wohlstand bezweckt, gesetzt dass es auch von der	moralischen	Selbststaendigkeit des Volks etwas kosten sol	49732QD043018
frey, als die menschliche Bildung, durch Unterdrueckung der	moralischen	Selbstthaetigkeit, schoen wird; vielmehr nur	28205OB121053
gigkeit von physischen Noethigungen, in die Lossprechung von	moralischen	setzt er seine Freyheit. Der Phantast verlaeu	50312QD106012
it eine Aussoehnung eine Uebereinkunft zu stiften sucht. Zur	moralischen	Sicherheit reicht es also gar nicht hin, dass	18113KA119002
it aufgehoben wird. $ Ganz anders ist es mit der innern oder	moralischen	Sicherheit. Diese ist zwar auch ein Beruhigun	18037KA114009
g der Instinkte unabhaengigen, sittlichen Vermoegens. Meinen	moralischen	Sinn (die Vernunft) befriedigt diese Handlu	21318LA207002
wird. $ Ein Mensch in diesem Zustand empoert nicht bloss den	moralischen	Sinn, der den Ausdruck der Menschheit unnachl	28130OB120010
Charakter kann ihre Dauer verbuergen. Bey Aufstellung eines	moralischen	Staats wird auf das Sittengesetz als auf eine	31525PD003004
nschheit aufzuweisen, welche als nothwendige Bedingung einer	moralischen	Staatsverbesserung erkannt worden ist, zeigt	32830PG005017
icksale und Sitten befriedigen ihn, und wenn wir in gewissen	moralischen	Stimmungen des Gemueths wuenschen koennen, de	43002QA155019

s Gefuehl, von dem ich rede, (es findet nur in ganz eigenen	moralischen	Stimmungen statt, und ist nicht mit demjenige	41609QA035014
g, wenn man in demselben so oft von Moralitaet und einzelnen	moralischen	Thaten hoert; vielmehr darf man hoffen, dass	03436SA072053
eist eine Foderung machen kann; dieser bindet und laehmt die	moralischen	Triebe selbst, welche jene Foderung aufwerfen	48715QC178054
heller Verstand und eine von jeder Naturkraft also auch von	moralischen	Trieben (insofern sie instinktartig wirken)	14425IA113013
nsrer subjektiven physischen Ohnmacht 3) unsrer subjektiven	moralischen	Uebermacht. Ob aber gleich bey jeder Vorstell	18604KA161025
rweise viel aelter, und datirt sich schon von dem Anfang der	moralischen	und aesthetischen Verderbniss. Diese Veraende	43207QA173023
tritt auf einmal die Nothwendigkeit ein, die Ansprueche des	moralischen	und aesthetischen Sinnes, die ein so langes E	02329RA198012
mmer mit Sicherheit vorher zu sagen, dass sie der Materie in	moralischen	und aesthetischen Dingen zuviel einraeumen un	04114TA042026
estigen also den Wohlstand der thierischen Natur, so wie die	moralischen	und intellektuellen den Wohlstand der geistig	04734DG024013
en, wie doch die Erfahrung lehrt. Dasselbe gilt auch von der	moralischen	und religioesen Schwaermerey, und von der exa	48433QC155006
m man ihnen, anstatt des frivolen Zwecks zu ergoetzen, einen	moralischen	unterschiebt, und ihr so sehr in die Augen fa	13412IA012020
fen ' / beydes ist gerne verbunden / beweisen zugleich ihren	moralischen	Unwerth und ihr aesthetisches Unvermoegen. $	40301PZ044043
e Wirklichkeit streitet; und haeufig genug glauben wir einen	moralischen	Unwillen ueber die Welt zu empfinden, wenn un	44304QB039027
absichtlichen Bewegungen unabsichtlich, zugleich aber einer	moralischen	Ursache im Gemueth entsprechend ist, aufzusuc	27126OBC18044
g hat; so zufaellig sind willkuehrliche bewegungen mit ihrer	moralischen	Ursache verbunden. Wenn hingegen einem aus di	26830oA012035
dass sie nicht aus derselben entspringen und folglich keinen	moralischen	Ursprung haben koenne. Ein Geschenk der Natur	39811PZ002034
die sittliche Verbindlichkeit des Willens der Gegenstand des	moralischen	Urtheils ist, so sieht man leicht, dass bey d	21424LA221035
aesthetische Achtung restituirt werden. Diese Abweichung des	moralischen	Urtheils von dem aesthetischen ist merkwuerdi	24433NA049004
enig guenstig sey; durch den andern Grundsatz " dass sie zur	moralischen	Veredlung des Menschen diene ' wird das Ueber	48612QC168038
esentlicher Theil seiner Bestimmung, und die Bedingung aller	moralischen	Veredlung ist. Das Streben des Idealisten geh	49907QD063034
egriffen nicht erfassen kann. Diese Entdeckung des absoluten	moralischen	Vermoegens, welches an keine Natur-Bedingung	04508TA097005
e des Individuums zusammenhaengen. Die allgemeine Wurzel der	moralischen	Verschlimmerung ist eine einseitige und schwa	10708HA005005
ereinigt, so haben manche aesthetischen Ueberfluss mit einem	moralischen	verwechselt, und von der Erscheinung des Edel	38726PW010052
erstoerung das abscheulichere sey, aber man wird sie auch im	moralischen	wahr finden. Aus dem Natur-Sohne wird, wenn e	32007PE018029
k seine Triebe, weist er denselben wuerdigere Objekte in der	moralischen	Welt an, maessigt er ihre rohen Ausbrueche du	02236RA192024
hat. Aber befragte er sich auch, ob diese Unordnungen in der	moralischen	Welt seine Vernunft beleidigen, oder nicht vi	33508PI032011
nvermoegen. $ Auf die Frage " In wie weit darf Schein in der	moralischen	Welt seyn? ' ist also die Antwort so kurz als	40303PZ045011
r leblosen Natur die Harmonie und den Frieden, den er in der	moralischen	Welt vermisst. Wie ruehrend ist seine Sehnsuc	45423QB151025
er weiblichen Milde knuepft, alles Sanfte und Heftige in der	moralischen	Welt zu versoehnen. Jetzt wird die Schwaeche	40936PA052065
ngsfaehigen Gemueth, selbst in der bedenklichen Anarchie der	moralischen	Welt, die Quelle eines ganz eignen Vergnuegen	04612TA112028
nen Vortrag einer Gesinnung oder Handlung wird man nie ihren	moralischen	Werth erfahren. $ Bis hieher glaube ich, mit	28314QB133041
nnungen etwas entscheidet, mithin unsern intellektuellen und	moralischen	Werth ganz und gar problematisch laesst, so i	38328PW003046
h mit Schande zu bestehen. Wenn wir desswegen, weil sie ohne	moralischen	Werth ist, fuer die Legalitaet unsers Betrage	03619SA082007
haben wir in der bisherigen Schilderung dem Realisten einen	moralischen	Werth und dem Idealisten einen Erfahrungsgeha	50120QD089011
bringende Kraft hingezogen, welche moralisch oder doch einem	moralischen	Wesen angehoerig ist, und uns also nothwendig	23234MB038029
Letztern, kurz, erinnern wir uns, dass es die Handlung eines	moralischen	Wesens ist, so tritt eine tiefe Indignation a	14534IA126035
uer entschaedigt halten koennen. Die Freyheit in allen ihren	moralischen	Widerspruechen und physischen Uebeln ist fuer	04912TA120006
weit zu treiben, dass aller Ausdruck der Menschheit oder des	moralischen	Widerstandes dabey verloren gieng, weil sonst	20713LA119029
stellung der leidenden Natur. Das zweyte ist Darstellung des	moralischen	Widerstandes gegen das Leiden. $ Der Affekt,	19916LA039006
die Wirkung der schmelzenden Schoenheit ist, das Gemueth im	moralischen	wie im physischen aufzuloesen, so begegnet es	36210PO063012
rke der sinnlichen Antriebe, anderer Seits die Schwaeche der	moralischen	Willenskraft zur Quelle zu haben. $ Moralitae	03012SA023042
iessen, weil bey allem Erkennen vom Empfinden, und bey allem	moralischen	Wollen von der Begierde abstrahirt werden mus	00330RA009024
Vernehmen zu bleiben, ohne darum genoethigt zu seyn, mit der	moralischen	zu brechen, die unsre Wuerde bestimmt. Nun ge	05034TA131029
en, wo uns die Naturzweckmaessigkeit selbst auf Unkosten der	moralischen	zu ergoetzen scheint. Die hoechste Consequenz	14509IA119016
Wahl umzuschaffen, und die physische Nothwendigkeit zu einer	moralischen	zu erheben. $ Er kommt zu sich aus seinem sin	31310PC003056
s in ihrer physischen Schoepfung den Weg vor, den man in der	moralischen	zu wandeln hat. Nicht eher, als bis der Kampf	32906PG007016
ysischen Leidens oder auch von dem physischen Ausdruck eines	moralischen	zurueckschreckt, laesst uns in der Sympathie	14924JA017020
bey dem absoluten Wesen die physische Nothwendigkeit mit der	moralischen	zusammenfaellt. Wenn also auf das sittliche B	31532PD004025
ekt bleibt nichts uebrig, als die Anwendung davon auf seinen	moralischen	Zustand zu machen, und aus dem Furchtbaren da	18622KA164033
nsre Sinnlichkeit ohne alle Beziehung auf unsern innern oder	moralischen	Zustand. Es wird daher auch gar nichts dazu e	18020KA108019
len, sie fuehrt keinen einzelnen weder intellektuellen, noch	moralischen	Zweck aus, sie findet keine einzige Wahrheit,	37730PU013028
igkeit auf einen verstaendigen Willen noch weniger auf einen	moralischen	Zweck zu beziehen, so gewaehrt uns die Zweckm	14527IA125030
mmt wird. Die Freiheit in der Darstellung der physischen und	moralischen	Zwecke des Menschen koennte ein wahres Ideal	08004XJ008009
gemeinten Zwecke) haben es entweder mit physischen oder mit	moralischen	Zwecken zu thun. Im ersten Fall adelt zwar di	07217XP040017
hoechste Ordnung bewundert? $ So viel ueber das Gefuehl der	moralischen	Zweckmaessigkeit, in so fern es der tragische	14505IA118007
e sich der tragische Dichter zum Ziel setzt, das Gefuehl der	moralischen	Zweckmaessigkeit zu einem lebendigen Bewussts	14702IA137014
gen unsre Gunst, weil sie ein Mittel ist, uns den Genuss der	moralischen	Zweckmaessigkeit zu verschaffen. Je gefaehrli	14611IA129021
nen vollkommenen Wohlgefallens werden kann, wenn sie vor der	moralischen	Zweckmaessigkeit zu Schanden wird. Dann ist s	14626IA133022

J hebt dasjenige nicht auf, was bisher ueber das Gefuehl der moralischen Zweckmaessigkeit, und seinen Einfluss auf uns 1451BIA122015
enen Eroerterung vorbehalten. $ Wie sehr die Vorstellung der moralischen Zweckmaessigkeit der Naturzweckmaessigkeit in 1402#IA079006
Tugenhaften und doch erhalten wir hier die Vorstellung einer moralischen Zweckwidri eit. Der Widerspruch seiner Handl 14135IA098024
gend fuer das hoechste Gut zu halten. $ Ehe wir die hoeheren moralischen Zweke, die mit Beihuelfe der thierischen Natu 04110DC013005
t in dem aesthetischen Zustand, und er beherrscht sie in dem moralischen. $ Was ist der Mensch, ehe die Schoenheit die 39826PX004028
muethern zeigen, welche fuer Ideen empfaenglich sind, d.h in moralischen. Bey weiten die mehresten Menschen affektiren 41524QA029026
liessen sich ganz fueglich zu einem andern Zweck, z.B einem moralischen, einem historischen u.a. benutzen; dass er ab 16#27JE060020
hier in Ruecksicht auf die Erkenntniss eben das, was sie im moralischen, in Ruecksicht auf die Handlungsweise leistet 01624RA130015
rd das Pathetische bloss allein durch das Bewusstseyn unsrer moralischen, nicht unsrer physischen Freyheit. Nicht weil 19337FC021011
Che Faelle, in denen irgend eine Naturzweckmaessigkeit einer moralischen, oder auch eine moralische Zweckmaessigkeit d 1400PIA075019

195

t die Bedingung aller Gueter; aber Aufopferung des Lebens in moralischer Absicht ist in hohem Grad zweckmaessig, denn 1412#IA085020
st uns bald zu einer suessen Bewunderung hin, dass sogar ein moralischer Antrieb, und wenn er sich selbst mit der Neig 14333IA106033
n Geist nicht als Gewalt verhalten duerfe, wenn ein schoener moralischer Ausdruck statt haben soll; denn wo die blosse 28005DB103024
die da sind vorhanden, so ist der Mensch in politischer oder moralischer Begeisterung. $ Ist es nur durch Voraussezung 09431YI005023
ehrt die innre Empfindung, und die Vorstellung logischer und moralischer Einheit geht in ein Gefuehl sinnlicher Uebere 39612PY022025
men, aber auch unter diesen nur denjenigen, die ein Ausdruck moralischer Empfindungen sind. Bewegungen, welche keine a 25419QA039017
eitenden Natur den ihrigen vorschreibt, und dass der Zustand moralischer Fertigkeit in ihm gerade derjenige ist, durch 27814QB086032
igiditaet beygelegt werden, die die kraftvolleste Aeusserung moralischer Freyheit nur in eine ruehmlichere Art von Kne 28533QB156032
e Befriedigung des Glueckseligkeitstriebes and die Erfuellung moralischer Gesetze; eine Lust also, von der man bewiesen 15135JA036018
endmaass in sich, wornach er sich bey der Groessenschaetzung moralischer Handlungen richtet. Der Geizhals wird das Ges 23415MB058020
und gar nicht auf der groessern Summe einzelner rigoristisch-moralischer Handlungen, sondern auf der groessern Congrue 03432SA072016
jene Zustaende sinnlichen Friedens zugleich als Gegenstaende moralischer Harmonie sich vorstellen lassen. Ich kann des 45013QB103040
z erkannt wird, ist moralisch zweckmaessig, also eine Quelle moralischer Lust. Und was kann auch erhabener seyn, als j 14229IA097022
ken) unabhaengige Vernunft wird erfodert, die Verhaeltnisse moralischer Pflichten zu dem hoechsten Princip der Sittli 14427IA113025
fuer die Empfindungen der Menschlichkeit, und die Ausuebung moralischer Pflichten. Eben dieses gilt von dem Nationalc 06426DU005043
uecklicherweise sich noch ermuntert haette. Hier war nun ein moralischer Rechtshandel der ersten Gattung, wo der sinnl 03309SA055005
Unbedingte in allen Erkenntnissen dringt, im praktischen ein moralischer Rigorism, der auf dem Unbedingten in Willensh 49230QC220026
bald sie ueberhaupt nur moralisch sind, den ganzen Charakter moralischer Selbststaendigkeit und Freyheit, und giebt es 49610QD033042
der Kunst ist es aber vollkommen einerley, ob ihr Zweck ein moralischer sey, oder ob sie ihren Zweck nur durch morali 13431IA017015
Affekt, sondern mit der Ursache, die ihn hervorbringt / kein moralischer sondern ein physischer Widerstand, den auch d 20206LA069027
ueberall mehr ein Beduerfniss nach physischer Ruhe als nach moralischer Uebereinstimmung darinn sichtbar. Seine leide 45204QB122036
Willens verliert. Dann gesellt sich zu unserm Vergnuegen an moralischer Uebereinstimmung die erquickende Vorstellung 15719JA087008
ln zu bekaempfen hat. Rohen Gemuethern, denen es zugleich an moralischer und an aesthetischer Bildung fehlt, gibt die 03112SA035007
g desselben thut es. Die Traurigkeit, welche das Bewusstseyn moralischer Unvollkommenheit erzeugt, ist zweckmaessig, w 14212IA093006
sgeartaten Zeitalter und hatten eine schauderhafte Erfahrung moralischer Verderbniss vor Augen, oder eigene Schicksale 44407QB050016
gleichen. Die organische Schoenheit kann sich zwar nicht mit moralischer Verdorbenheit, aber doch leicht mit einer Lee 08314XL040009
rieb nach Uebereinstimmung kann und darf jenes tiefe Gefuehl moralischer Widersprueche und jenen gluehenden Unwillen g 44336QB048013
Mensch mehr; denn von dem Menschen wird schlechterdings ein moralischer Widerstand gegen das Leiden gefodert, durch d 2002PLA054024
m Vortheil der Pflicht und macht also auch ein geringes Maas moralischer Willenskraft der Ausuebung der Tugend gewachs 03507SA074020
der Gehorsam gegen das Sittengesetz gibt uns die Vorstellung moralischer Zweckmaessigkeit, auch der Schmerz ueber Verl 14210IA092012
tleid reiner, und wird zum wenigsten durch keine Vorstellung moralischer Zweckwidrigkeit geschwaecht. Aber dann kann d 15601JA072032

31

hgueltigen Felde des physischen Lebens, muss der Mensch sein moralisches anfangen; noch in seinem Leiden muss er seine 33705PW032015
n hoffe, aber er selbst kann durch seinen Einfluss nie etwas moralisches erzeugen. $ Es ist hier mit der innern und mo 02817SA006027
thwendig erfolgen. $ Undank z.B ist an sich etwas, was unser moralisches Gefuehl affiziert. Undank kann tragisch behan 09207YE004009
t keine Indifferenz. Behandelt die Comoedie etwas, was unser moralisches Gefuehl interessiert, so liegt ihr ob, es zu 09203YE003007
cheint mehr seinen Verstand und seine Wissbegierde, als sein moralisches Gefuehl zu interessiren; er haengt nicht mit 42930QA152012
gestellt, das bis zum Entsetzlichen geht. / Nicht weil unser moralisches Gefuehl, sondern weil unser Geschmack beleidi 08522XL079004
italter uebereingekommen sind, zu Rathe zieht. $ Es kann ein moralisches Ideal geben, weil es sich auf einen Begriff g 07929XJ003004
s Wohlgefallens an der Natur kein aesthetisches, sondern ein moralisches ist; denn es wird durch eine Idee vermittelt, 41406QA011015
hrsmann fuer unsre Sicherheit haben) sondern weil wir unser moralisches Selbst der Kausalitaet dieses Leidens, nehmli 19403KC022031
es Naturding betrachten lehrt, das unsre wahre Person, unser moralisches Selbst, gar nichts angeht. $ Nach Festsetzung 18527KA156057
e die uebersinnliche selbststaendige Kraft im Menschen, sein moralisches Selbst, im Affekt zur Darstellung gebracht we 20422LA099019
e Ausuebung, also Wuerde in ihren Vortrag mischt. Denn unser moralisches Urtheil bringt jedes Individuum unter den Maa 29814QC091003
ein empoerender Widerspruch erscheinen, ob gleich beide ein moralisches Urtheil faellen; daher ruehrt es, dass die Pu 14431IA114026
wir hingegen die Person, und geniessen also nicht bloss ein moralisches Vergnuegen sondern auch ueber einen moralisch 42104QA063034
den also auch ueber das Naive der Ueberraschung ein wirklich moralisches Vergnuegen, obgleich nicht ueber einen morali 42025QA062012

en wird, dass unser Unwille ueber diese Zweckwidrigkeit kein moralisches Wesen trift, sondern an den unschaedlichsten 15702JA083015
er Mensch seine Selbststaendigkeit, und beweist sich als ein moralisches Wesen, welches nie bloss begehren oder bloss 29227OC038035
schon die Natur sich geheiligt habe. Es giebt also zwar kein moralisches, aber es giebt ein aesthetisches Uebertreffen 38719PW009006
18
leibt. $ Aber auf der hoechsten und letzten Stufe welche der moralischgebildete Mensch erklimmt; und zu welcher die ru 15711JA085010
1
ie ueber diesen erhaben ist? $ Die wohlgemeinte Absicht, das Moralischgute ueberall als hoechsten Zweck zu verfolgen, 13403IA010005
1
dem Sittengefuehl Hohn spricht, als in der imposanten Huelle moralischloeblicher Zwecke, worein besonders ein gewisser 28512OB149046
1
wo die grosse Schwierigkeit eintritt. Schon aus dem Begriff moralischsprechender Bewegungen ergiebt sich, dass sie ei 27732OB082005
n oder doch so erscheinen muesse. Wenn aber der letzte Grund moralischsprechender Bewegungen nothwendig ausserhalb, de 27737OB083006
2
ein nicht der Moralitaet widersprechend, sondern sogar durch Moralitaet allein moeglich ist, und wo das wechselseitige 15617JA077024
Wahrheiten und Irrthuemer zu berichtigen, welche sich an die Moralitaet anschliessen und eine Quelle von Gluekseligkei 10725HA007078
ionen haben im Grunde nur eine aesthetische Tugend. $ Da die Moralitaet Autonomie erfordert, wie kann man dem Einwurfe 06903XC015003
angen stillt * . Mit einem Wort: im Gebiete der Wahrheit und Moralitaet darf die Empfindung nichts zu bestimmen haben; 38701PW031009
tiven Schaden anrichten, obgleich, streng genommen, fuer die Moralitaet der einzelnen Handlungen, dadurch nichts gewon 02321PA196035
das Opfer davon werden. Hier ist keine Zufriedenheit mit der Moralitaet der Personen, die uns fuer den Schmerz zu ents 14203IA090007
andern Grund haben, als sich selbst. Der Geschmack kann die Moralitaet des Betragens beguenstigen, wie ich in dem geg 02815SA006005
der Vernunft zu bedienen. $ So gefaehrlich kann es fuer die Moralitaet des Charakters ausschlagen, wenn zwischen den 02703RA236007
erlich fallen sollte. Ungleich sicherer ist es also fuer die Moralitaet des Charakters, wenn die Repraesentation des S 02716RA239008
waehle, was meinen Verstand zum Besten bestimmen kann. Alle Moralitaet des Menschen hat ihren Grund in der Aufmerksam 02707BK014002
and fuer den fruchtbarsten in Ruecksicht auf Erkenntniss und Moralitaet erklaeren. Sie haben vollkommen recht, denn ei 37911PV003022
der ihn auf sein Denken und Thun angewendet zur Wahrheit und Moralitaet fuehren sollte, bringt jetzt, auf sein Leiden 39110PX031015
tet, kann die Sinnlichkeit nur durch ihre blinde Staerke der Moralitaet gefaehrlich seyn, und sich den Vorschriften de 02225RA187C35
en als ihren wahren Zweck vollkommen zu erreichen, durch die Moralitaet ihren Weg nehmen muesse. Fuer die Wuerdigung d 13429TA016040
ischen Beurtheilung wird man bey dem Idealisten eine reinere Moralitaet im einzelnen, aber weit weniger moralische Gle 49604QD032012
gewachsen. $ Wenn nun der Geschmack als solcher, der wahren Moralitaet in keinem Fall schadet, in mehreren aber offen 03508SA075009
egen das Gute vernichtet. $ Der natuerliche innere Feind der Moralitaet ist der sinnliche Trieb, der, sobald ihm ein G 03035SA031006
sen muessen. In so fern gibt es Grade der Moralitaet. Unsere Moralitaet ist groesser, hervorstehender wenigstens, wenn 02931SA020002
e der Gesellschaft zerrissen seyn. Je zufaelliger aber unsre Moralitaet ist, desto nothwendiger ist es, Vorkehrungen f 03622SA083005
chwaeche der moralischen Willenskraft zur Quelle zu haben. $ Moralitaet kann also auf zweierlei Weise befoerdert werde 03014SA024001
eilften Stuecke der % Horen des vergangenen Jahrs, hat eine Moralitaet mit Recht in Zweifel gezogen, welche bloss all 02805SA002020
n Tugend zu dienen, und die Legalitaet da zu sichern, wo die Moralitaet nicht zu hoffen ist. Obgleich derjenige im Ran 03637SA085045
ielt seine Phantasie den seltsamen Betrug, dass er ueber die Moralitaet noch hinaus, und vernuenftiger als die Vernunf 02614RA226035
des Edeln verfuehrt, eine Willkuehr und Zufaelligkeit in die Moralitaet selbst hineingetragen, wodurch sie ganz wuerde 38727PW010067
koennte es scheinen, als ob durch die letztere Operation die Moralitaet selbst nichts gewoenne, weil mit dem Willen, d 03022SA026012
rscher zeigt. $ Man sagt daher ganz richtig, dass die aechte Moralitaet sich nur in der Schule der Widerwaertigkeit be 02720RA240009
cht so sehr zur Empfehlung, wenn man in demselben so oft von Moralitaet und einzelnen moralischen Thaten hoert; vielme 03436SA072050
n, dass der Geschmack durch den Einfluss des Materiellen die Moralitaet verfaelsche? Arbeitet nicht auch die Religion 06905XC015021
n guter Wille der Grund einer Handlung wird, da ist wirklich Moralitaet vorhanden. Ich trage also kein Bedenken, den S 03031SA029014
ber wo das Vergnuegen den Willen bestimmt, da ist noch keine Moralitaet vorhanden. in die Operationen des Willens gewo 03211SA045035
lso kein Bedenken, den Satz aufzustellen, dass dasjenige die Moralitaet wahrhaft befoerdert, was den Widerstand der Ne 03032SA030012
troffen, wo die Ursache des Ungluecks nicht allein nicht der Moralitaet widersprechend, sondern sogar durch Moralitaet 15617JA077019
mit der Vernunft ihre Herrschaft theilen, und dann wird fuer Moralitaet wohl nicht viel gewonnen seyn. Indem man zwey 22122LA289030
uebereinstimmender werden, aber selbst daraus kann fuer die Moralitaet zuletzt grosse Gefahr entstehen. $ Dafuer nehm 02205RA182025
n Widerstand ohne unser Zuthun vernichtet. $ Eben so mit der Moralitaet. Es kann uns mehr oder weniger Kampf kosten, u 02927SA017005
n und die wir abweisen muessen. In so fern gibt es Grade der Moralitaet. Unsere Moralitaet ist groesser, hervorstehend 02931SA019008
sie zu gestatten ist. Nur das letzte gehoert ins Gebiet der Moralitaet; das erste gehoert zur Klugheit. * Findet man 29237OC004008
auch von seinem (moralischen) Handeln. Sein Charakter hat Moralitaet, aber diese liegt, ihrem reinen Begriffe nach, 49410OD012004
en Natur so kraeftig in Schutz nimmt, und den Erbfeind aller Moralitaet, den Egoism, so siegreich bestreitet? $ Aber m 02432RA210023
moegen, absolut zu wollen, schon durch die blosse Anlage zur Moralitaet, gegen die Sinnlichkeit in augenscheinlichem V 21614LA238030
sittlicher Grazie. Ich hatte nichts zu fuerchten fuer deine Moralitaet, wenn ein Gebaeude einstuerzte auf welchem sie 11422HD023008
41
zu trennen ist) heraushebt, anstatt sie zu verbergen. $ Der Moralphilosoph lehrt uns zwar, dass man nie mehr thun koe 38711PW007002
1
zu dem Kapitel ueber die natuerlichen Triebe in % Fergusons Moralphilosophie auf folgende Art entwikelt hat: " Der Tr 05210DLC27022

r versoehnte ist wahrhaft ueberwunden. $ In der % Kantischen Moralphilosophie ist die Idee der Pflicht mit einer Haert 28416OB143004
iden zwischen Mensch und Thier. * Anmerkungen zu % Fergusons Moralphilosophie S.319. * Eben daselbst S.393. 05135IL001004
3

Herzens beschaeftigt? / Es ist Verbrechen gegen sich selbst, Mord der Talente, wenn das naemliche Maas von Faehigkeit, 08905FA025007
Fremdling an der gefuerchteten Kueste, wo ihn sonst nur der Mord empfieng. $ Mitten in dem furchtbaren Reich der Krae 41007Pa055034
2

eele verderben. ' % Katilina war ein Wolluestling, eh er ein Mordbrenner wurde; und % Doria hatte sich gewaltig geirre 06515DJ015008
1

als das, so wie % Ravaillacs Koenigsmord, oder % Catilina's Mordbrennerey in seiner Schande vor dem Auge der Menschen 00531AA062021
1

eil er die Beleidigung fuerchterlich empfindet. Er raubt und mordet, weil seine Gelueste dem schwachen Zuegel der Vern 02230RA190004
1

Amerika entvoelkerte - % Christus Religion zu verherrlichen mordeten % Damiens und % Ravaillac und schoss % Karl der 09002FA037014
1

und alle Wohlgerueche % Arabiens herbeiruft, den haesslichen Mordgeruch zu vertilgen. Wer von uns sah ohne Beben zu, w 09223FA064033
1

en. Alles draengt sich voll Erwartung um den Erzaehler einer Mordgeschichte; das abentheuerlichste Gespenstermaehrchen 14817JA006010
1

iebstahl aber zeigt eine kriechende feige Gesinnung an; eine Mordthat hat wenigstens den Schein von Kraft, wenigstens 24512NA056011
1

will ich dir antworten. / ± % Julius an % Raphael. $ Diesen Morgen durchstoere ich meine Papiere. Ich finde einen ver 11504HF002002
ebt izt, um morgen wieder zu leben. Es ist izt glueklich, um morgen glueklich zu seyn. Aber ein einfaches ein unsicher 04429dF005006
hm um das thierische Leben zu erhalten. Also es lebt izt, um morgen wieder zu leben. Es ist izt glueklich, um morgen g 04429dF004006
st bang und lallend. $ % Moor. Ich habe das Fieber. Ich will morgen zur Ader lassen. Sage du nur, wenn der Priester ko 06026DQ023003
lt, und ruhiger gruesst der neuerwachte Mensch den kommenden Morgen. $ Auch in Hinsicht auf die Einrichtung des Ganzen 07432Db009062
5

nenuntergang nichts hoehres ahnden liess, als einen schoenen morgenden Tag / da mich nur eine politische Zeitung an di 10932HB021029
1

es sie seine Vorstellung werden. Das goettliche Monstrum des Morgenlaenders, das mit der blinden Staerke des Raubthier 39527PY016005
1

den buergerlichen Kriegen ihre Kraft erschoepfen, und durch morgenlaendische Ueppigkeit entmannt, unter das Joch eine 33929PJ031016
1

s Charakters triumphiren sehen. Auch den % Arabern gieng die Morgenroethe der Kultur nicht eher auf, als bis die Energ 33933PJ032006
1

gen. Anders mahlt sich das Sonnenbild in den Thautropfen des Morgens, anders im majestaetischen Spiegel des erdumguert 12910HJ078010
1

ege, welches dem der es sieht, das Leben kostet, quod tantum morituri vident. $ Alle Religionen haben ihre Mysterien, 19128FB065021
1

aft umfasst werden kann, ist schoen. / Bis hieher kann man % Moritz Recht geben. Allein nachher verwechselt er die Wir 07716XH012005
stuetzen muss. ± Erklaerung des Schoenen nach % Moritz. $ % Moritz stellt das Nuetzliche, Gute und Schoene neben eina 07705XH002001
nunftprincip stuetzen muss. ± Erklaerung des Schoenen nach % Moritz. $ % Moritz stellt das Nuetzliche, Gute und Schoen 07704XH001006
ellung des Ganzen der Natur in der Erscheinung macht, nach % Moritz, ein Kunstwerk aus. 07722XH014011
4

er (Horrores) mit Meisterzuegen geschildert hat. Daher die Morositaet dieser Leute, davon niemand die Ursache weisst 06530DU021003
1

ora gnatorum serpens amplexus uterque = implicat, ac miseros morsu depascitur artus. $ Es thut eine grosse Wirkung, da 21008LA155015
1

zurueckfuehren koennen. Entweder macht die Sinnlichkeit die Motion im Gemueth, dass etwas geschehe oder nicht gescheh 03228SA049006
arueber nach dem Vernunftgesetz; oder die Vernunft macht die Motion, und der Wille gehorcht ihr, ohne Anfrage bey den 03230SA049028
2

nen vorlegt, ganz sultanisch. Desswegen erscheint uns dieses Motiv plump ja ganz unpassend; es gehoert einem andern % 09123YD002005
Die Vorstellung der Pflicht bestimmt ihn in diesem Falle als Motiv, und sein Leiden ist eine Willenshandlung. Oder unm 21211LA191011
2

r aechten Tragoedie beduerfen daher nur weniges Raums. $ Der Motive kenne ich fuenferley Arten: $ 1) Vorwaertsschreit 05803UA007002
h selbst und aus der blossen Vernunft seine Erkenntnisse und Motive nimmt. Wenn die Natur in ihren einzelnen Wirkungen 49436QD019021
rosst, welche Gegenstaende jede vorzueglich waehlen, welcher Motive sie sich vorzueglich bedienen wird; ich sage vorzu 05719UA003070
3

yde aehnliche Gegenstaende, und koennen beyde alle Arten von Motiven brauchen; ihr grosser wesentlicher Unterschied be 05708UA002034

```
ige aus sinnlichem Antriebe zu thun, wozu er sich aus reinen Motiven der Pflicht bestimmt haben sollte, so sehr ehrt u 38624PW030020
rwechselt er diese Wirkungen mit den objektiven Ursachen und Motiven, und meint nun den Empfindungszustand in den er v 06027VA015027
                                                             3
l der Empfindung war es, nicht Vernichtung derselben, dass % Mucius die Hand in lohen Flammen bratend, den Feind mit d 04624DG012011
                                                             1
h, ueberladen von thierischem Genuss, der langen Anstrengung muede, vom ewigen Triebe nach Thaetigkeit gequaelt, duers 10002FA164010
                                                             1
In unserm Vergnuegen an Erkenntnissen unterscheiden wir ohne Muehe den Uebergang von der Thaetigkeit zum Leiden, und b 39625PY025009
Sie, die keinen andern Maassstab des Werthes kennen, als die Muehe der Erwerbung und den handgreiflichen Ertrag / wie  33728PJ014011
rthum aufraffen sollte. Zufrieden, wenn er selbst der sauren Muehe des Denkens entgeht, laesst er Andere gern ueber se 33137PH021007
erer Gesichtskreis sich auftun, und eine muntre Aussicht die Muehe des Wegs vielleicht belohnen. $ Der Gegenstand des  35510PD003026
ser wird es ihm wenig Dank wissen, dass er ihm eine doppelte Muehe machte; denn ein solcher muss ihn freylich erst ueb 01426FA110044
den vor dem Schauplaze Feuer fangen, wenn die Dichter es der Muehe werth hielten Patrioten zu seyn, und der Staat sich 09905FA152019
egnuegen; aber aller Weg zur Vortrefflichkeit geht durch die Muehe. Das Genie waehlt den steilsten Weg zur Vollkommenh 08733XH007036
rgroebert und materialisirt wieder an; es verlohnte wohl der Muehe, eine psychologische Entwickelung dieses in vier so 46009QB202034
 unsre Sitten und unser Herz anzugreifen, aber es kostet uns Muehe, ihm ein einziges Lachen zu vergeben. Unsre Vergehu 09507FA101017
                                                             9
st jede Groesse schon enthalten, sie fliesst ungezwungen und muehelos aus seiner Natur, er ist, dem Vermoegen nach, ei 44520QB066013
                                                             1
enzer bey einer Menuet soviel Kraft aufwendet, als ob er ein Muehlrad zu ziehen haette, und mit Haenden und Fuessen so 30706QC187015
                                                             1
onnenziele der Gottheit, aber er selbst muss erst traege und muehsam durch die Elemente der Zeit ihm entgegen kriechen 11217HC019018
pielend verleihen sie, was ihre ernstern Schwestern uns erst muehsam erringen lassen; sie verschenken, was dort erst d 13322IA006010
on der Kunst empfangen, als an der unreinen Quelle der Natur muehsam und duerftig schoepfen. Der nachahmende Bildungst 05324TA153066
                                                             3
gen pflegt. Indes hier die luxurierende Einbildungskraft die muehsamen Pflanzungen des Verstandes verwuestet, verzehrt 32310PF025007
                                                             1
en in ihre Riesenarme fasst und zerschmettert, dass sie ihre muehsamsten Erwerbungen oft in einer leichtsinnigen Stund 05015TA128080
                                                             1
twas naives, wenn der freye Wuchs hervorstrebender Aeste das muehselige Werk der Scheere in einem % franzoesischen Gar 41936QA019032
                                                             1
er Vollendung aufopfert. Dem blossen Liebhaber verleidet die Muehseligkeit des Mittels den Zweck, und er moechte es ge 02116RA176006
                                                             1
insamkeit treiben, ob es ihre Beraubungen, ihre Lasten, ihre Muehseligkeiten oder ob es ihre moralische Anarchie, ihre 42809QA136031
                                                             1
sellig und hold, verkuerzt uns durch sein munteres Spiel die muehvolle Reise, macht uns die Fesseln der Nothwendigkeit 04125TA046013
                                                             1
e Zirkel der % Grazien einzufuehren, ehe die % Musen ihn als muendig entlassen haben, muss ihm nothwendig verderblich  01835RA154015
f diese Art entsteht und rechtfertigt sich der Versuch eines muendig gewordenen Volks, seinen Naturstaat in einen sitt 31405PC009011
 dem Menschen zum Vormund setzte, bis die helle Einsicht ihn muendig macht. Aber eben diese technische Form, welche di 31013PA015039
njenigen Dichtergenien, die frueher beruehmt werden, als sie Muendig sind, und wo, wie bey mancher Schoenheit, das gan 27629QP021019
                                                             4
Alters, und lasse ihn unter fernem % griechischen Himmel zur Muendigkeit reifen. Wenn er dann Mann geworden ist, so ke 33330PI015029
nsrer Geisteskraefte; sondern fuehre uns vorwaerts zu unsrer Muendigkeit, um uns die hoehere Harmonie zu empfinden zu  47211QC048038
                                                             2
 % Apoll, wie einst zu % Dodona und % Delphos, goldne Orakel muendlich zum Herzen redet; / eine solche Anstalt, moecht 07930FA010086
                                                             1
erblichen Bildungsplans angeordnet haben; der unvergessliche muendliche Unterricht eines Fuersten, der Seine Groesse d 03725DA006052
                                                             1
lezt alle abtruennige Arme ihres Stromes nach der naemlichen Muendung laufen. % Raphael / welche Idee erwekt mir der K 12626HJ045050
                                                             1
Begriffe von dieser nachen Duldung. $ Enthousiasmus z.e fuer Muenzen ist kleinlicher als Enthousiasmus fuer die Geschi 09516YI016004
                                                             1
 verweigert wird. Das Gebaeude des Naturstaates wankt, seine muerben Fundamente weichen, und eine physische Moeglichke 31914PF006007
                                                             1
as liebste war. Der Sanftmuethige wird zaenkisch, der Lacher muerrisch, und der sich vorher im Geraeusch der geschaeft 06533DU022007
                                                             1
es Koerpers. $ Daher die Schwere, die Gedankenlosigkeit, das muerrische Wesen, auf Ueberladungen des Magens, auf Exzes 06412DU002007
```

1

n ueberhaupt. Der Grund, warum wir behaupten, der Gegenstand muesse allgemein gefallen, ist vor aller Erfahrung da; wi 08024XK009008
nd aller Beruhigungsgrund nur in der Vernunft zu suchen seyn muesse. Diejenige Idee der Unsterblichkeit also, wobey di 18136KA124058
llkommen zu erreichen, durch die Moralitaet ihren Weg nehmen muesse. Fuer die Wuerdigung der Kunst ist es aber vollkom 13430IA016044
ein voellig freyer Natureffekt seyn oder doch so erscheinen muesse. Wenn aber der letzte Grund moralischsprechender B 27737OE082049
und dass hier alles an ihm freiwilliges Werk der Natur seyn muesse. Wenn es mir bey der Wahrheit seines Spieles bevfa 27027oP008087
r aesthetischen Vorstellung lebhafter und angenehmer ruehren muesse, als das Unendliche, und dass also das Praktischer 17513KA051047
eyden Arten der Erholung die Dichtkunst gewaehren duerfe und muesse, moechte in der Theorie wohl keine Frage seyn; den 48?36OC175013
wischen Leiden und Thaetigkeit einen mittleren Zustand geben muesse, und dass uns die Schoenheit in diesen mittleren Z 36603PE003020
r war so glueklich, bis er anfieng zu fragen, wohin er gehen muesse, und woher er gekommen sei. Die Vernunft ist eine 11229HC028013
gilt hier das Gesetz, dass der Mensch alles mit Anmuth thun muesse, was er innerhalb seiner Menschheit verrichten kan 29831OC055013
rift, alles durch Kunst und nichts durch Natur hervorbringen muesse, weil er sonst gar nicht Kuenstler ist; und ich we 26941oP008021

11

Apolls, nicht in % Rom, sondern in % Griechenland aufsuchen muessen * . Nun spricht aber die Vernunft: das Schoene so 35629PO033072
, (weil wir auch das im Raum gegebene in der Zeit auffassen muessen) so ist dennoch die Zahlgroesse selbst nur insof 23921MB119022
der Natur (zu der alle Affekte im Menschen gezaehlt werden muessen) weit groessere Thaten zu erzaehlen, als von der 04929TA124022
Phaenomen zu erklaeren, zu etwas mehr unsre Zuflucht nehmen muessen / kann eine Sinnesdaemmerung, eine superfizielle 08403FA063024
s, zu bevestigen. ± UEBER DAS ERHABENE. $ " Kein Mensch muss muessen ' sagt der % Jude % Nathan zum Derwisch, und dies 03802TA002004
ungen diese Eigenschaft haben. An einem Ideal der Schoenheit muessen alle nothwendigen Bewegungen schoen seyn, weil si 25330OA032006
ollen sie eben so wirken lassen, wie sie gedacht wird. Beyde muessen also die Wahrheit verfehlen, jene, weil sie es mi 36721PR021002
st hat er keine andre Waffen als Ideen der Vernunft. $ Diese muessen also in der Darstellung vorkommen, oder durch sie 20223LA075002
ir eine Bequenstigung der Sinnlichkeit niemals vergeben. Sie muessen also Naivetaet seyn. Um uns aber ueberzeugen zu k 46314OB231002
fordert, zweckmaessig fuer die menschliche Gesellschaft. Wir muessen also ueber die Unlust selbst, welche das Zweckwid 13829IA058002
ng richten. Also: so wie die geistigen Empfindungen wachsen, muessen auch die Bewegungen im Nervensystem zunehmen. Dis 07230Da006008
htlich. Aus dem Ganzen und aus der Fuelle menschlicher Natur muessen auch diese sinnlichen Energien hervorgehen. Sie m 46334OB237010
angen nur selten anders als durch Extreme zur Wahrheit / wir muessen den Irrthum / und oft den Unsinn / zuvor erschoep 10729HA008012
lem Gefuehl fuer dasselbe. Selbst die Goetter der % Griechen muessen der Natur einen Tribut entrichten, sobald sie der 19829LA032006
mkeit auf das Subjekt. Auch bei der verworrenen Vorstellung, muessen die Theilvorstellungen wenigstens ehemals vorhand 07532XP056006
ng als zu einem Ganzen verbinden. ± IV) Fortdauernd endlich muessen die Vorstellungen des Leidens auf uns wirken, wen 16306JE001005
t, an die Empfindungen des Leidens geheftet bleiben soll, so muessen diese periodenweise geschickt unterbrochen, ja vo 16324JE006018
o, wie die Denkkraft die Verhaeltnisse der Idiome entwikelt, muessen diese Verhaeltnisse in den Sachen auch wirklich v 12713HJ053010
erei sind die Fieberparoxysmen des menschlichen Geistes, und muessen durch eben die unnatuerliche Erschuetterung die s 10816HA013011
der Materie gebunden. Die Veraenderungen in der Koerperwelt muessen durch eine eigene Klasse mittlerer organischer Kr 04202DD006006
t des Instinkts. Soll also die Person dargestellt werden, so muessen einige Erscheinungen am Menschen vorkommen, die e 20413LA097008
Veraenderung der ersteren auf die leztere fortzupflanzen; so muessen endlich selbsten die Operationen des Denkens und 04208DD006059
und vergroessert scheinen. Alle uebertriebenen Anspannungen muessen entfernt seyn. Herrschaft der organischen Kraft u 08233XL028004
r Verstand des Menschen ist aeusserst beschraenkt, und darum muessen es auch nothwendig alle Empfindungen seyn, die au 05629DN003010
zu machen. Alle uebrigen Empfindungen eines solchen Menschen muessen folglich das Gepraege der Natuerlichkeit an sich 46325OB234007
enheit des Menschen ueber die Natur vorstellig machen? $ Wir muessen hier zum Begriff des Erhabenen zurueckgehen, wori 17636KA063002
atur muessen auch diese sinnlichen Energien hervorgehen. Sie muessen Humanitaet seyn. Um aber beurtheilen zu koennen, 46335OB238002
it diesen Lasterhaften, diesen Thoren muessen wir leben. Wir muessen ihnen ausweichen oder begegnen; wir muessen sie u 09533FA110002
die Empfindung muss stets wachsen, und die Nervenbewegungen muessen in jedem Moment allgemeiner und heftiger werden. 07304Da011015
die uns irgend vor Augen kommen kann, denn alle Raumgroessen muessen ja in demselben liegen. Nichts destoweniger bemer 23810MB107016
n Eigenschaften und erwirbt zugleich Achtung. / Alle Umrisse muessen Kuehnheit und Leichtigkeit zeigen; frei und offen 08227XL026003
und das ihr korrespondirende sinnliche Merkmal an dem Objekt muessen mit einander in einem solchen Verhaeltniss stehen 26035CA102012
n wir die Staerke des Eindrucks nicht in unserer Gewalt, wir muessen sehen, was uns der Mahler zeigt, und koennen die 24716NA086013
theilnehmenden, huelfreichen, thaetigen Menschen zu machen, muessen sich Gefuehl und Charakter miteinander vereinigen 35037PM018010
ls Ursache und Wirkung in einander gegruendete Begebenheiten muessen sich mit einander zweckmaessig zu einem Ganzen ve 16529JE031010
Groessenmaass. $ Sowohl die Einbildungskraft als die Vernunft muessen sich mit einem gewissen Grad von Staerke aeussern 23608MB080007
oennen. Von dieser Entgegensetzung muessen wir ausgehen; wir muessen sie in ihrer ganzen Reinheit und Strengigkeit auf 36626PR012008
elcher sich die Begriffe im Verstand an einander schliessen, muessen sie sich auch im Vortrag zusammenfuegen, und die 00522RA026015
n wir leben. Wir muessen ihnen ausweichen oder begegnen; wir muessen sie untergraben, oder ihnen unterliegen. Jezt abe 09534FA110008
zu werden, wenn es diesen Eindruecken an Wahrheit fehlt. Wir muessen uns einen Begriff von dem Leiden machen, an dem w 15011JC002002
ist die Aufgabe; und wie loest sie nun der Kuenstler? $ Wir muessen uns erinnern, dass die Erscheinungen, welche im Z 20301LA082002
e sie vermoegend sind in mir eine Vorstellung zu erweken; so muessen wiederum andere organische Kraefte, die Maschinen 04205DD006034
berall, wo sie furchtbar ist, auch praktisch erhaben? $ Hier muessen wir abermals zum Begriff des Erhabenen zurueckgeh 17817FA081002
tern jener Freyheit nicht sehr guenstig seyn wuerde, eben so muessen wir auch die Schoenheit der freyen Bewegungen in 27928OP099041
de einzelner Menschen, aber niemals die Menschheit zeigt, so muessen wir aus diesen ihren individuellen und wandelbare 34038PJ041029

und niemals Eins werden koennen. Von dieser Entgegensetzung muessen wir ausgehen; wir muessen sie in ihrer ganzen Rei 36626PR012004
itiges und gemeines Beduerfniss der Sinnlichkeit sie fodert, muessen wir das Ganze, von dem sie einen einzelnen Zug au 46338OB239023
ernunft beym Denken gerade diese Freyheit entzogen wurde, so muessen wir das Vermoegen, welches ihm in der aesthetisch 37807PU016031
egrenzen; um uns eine Veraenderung in der Zeit vorzustellen, muessen wir das Zeitganze theilen. Wir gelangen also nur 36911PS010022
chkeit ist verloren. Um eine Gestalt im Raum zu beschreiben, muessen wir den endlosen Raum begrenzen; um uns eine Vera 36909PS010008
t ein Mittel werden kann, jene doppelte Anspannung zu heben, muessen wir den Ursprung derselben in dem menschlichen Ge 36527PQ021021
ieler Anstrengungen zu seyn pflegt. Mit anspannendem Fleisse muessen wir die Vergnuegungen des Verstandes, mit schmerz 13325IA007004
der andere es vor Erschlaffung sicher stellte. Denn endlich muessen wir es doch gestehen, dass weder der naive noch d 49110QC212003
t empfinden wollen: Sobald wir eine Vorstellung davon haben, muessen wir es. Die Natur, nicht unsre Freyheit handelt, 19305KC010024
lben bekannt gemacht? Mit diesen Lasterhaften, diesen Thoren muessen wir leben. Wir muessen ihnen ausweichen oder bege 09533FA109006
se ist ganz unwillkuehrlich und so wie auf uns gewirkt wird, muessen wir leiden. Eben so eroeffnet eine Nothwendigkeit 37212PS038012
ist der Grund, worauf ich alles folgende gruende, und einig muessen wir sein, ehe ich Mut habe, meinen Bau zu vollend 11722HG008022
aber ueberzeugen zu koennen, dass sie dieses wirklich sind, muessen wir sie von allem uebrigen, was gleichfalls in de 46316OB232012
aft nicht, weil wir mit nichts zu kaempfen hatten; aber hier muessen wir siegen und beduerfen also der Kraft. Die Trag 09310YF017016
hheit aufzeigen lassen. Zu dem reinen Begriff der Menschheit muessen wir uns also nunmehr erheben, und da uns die Erfa 34036PJ041007
ine gleich grosse Rolle; den leztern lenken wir, dem erstern muessen wir uns blind unterwerfen. Gewinn genug, wenn una 09614PA118019
leitet. Soll eine grosse Hoehe schreckhaft fuer uns seyn, so muessen wir uns erst hinaufdenken, und sie also in eine T 24010MB127010
erlauben darf / den Baum mit samt der Wurzel, aber freylich muessen wir uns gedulden, bis er bluehet und Fruechte tra 01120RA078020
heilt, wenn es nicht sich selbst entgegengesetzt ist? $ Hier muessen wir uns nun erinnern, dass wir den endlichen, nic 37101PS025002
bstleiden getrieben werden. Auch mitten im heftigsten Affekt muessen wir uns von dem selbstleidenden Subjekt untersche 19322KC017006
n werden soll, ob wir wie % Cato wuerden gehandelt haben, so muessen wir uns vor allen Dingen in % Catos ganze aeussre 16227JD005013
enn wir uns das Schicksal in seiner Furchtbarkeit denken, so muessen wir uns zugleich sagen, dass wir derselben nichts 18009KA104021
emeine Urtheil ueber Poesie und poetische Werke regieren, so muessen wir uns, um sie auslegen zu lassen, nach einer Kl 49025QC207073
der thierischen Natur erreicht werden, zu erforschen suchen, muessen wir zuerst ihre physische Nothwendigkeit festseze 04112DC013018
so koennten wir nicht mit Ordnung denken. Ist das zweite, so muessen zukommende Ursachen seyn, die die gleichsam schlu 02308BJ005005
bestimmten Zustand unserer Menschheit nothwendig demuethigen muessen. $ Da sich dieses Interesse fuer Natur auf eine I 41521QA028026
so feindselige Individualitaet ohne Achtung darnieder treten muessen. $ Der Mensch kann sich aber auf eine doppelte We 31816PD024096
eser zu halten, werden wir zu der Sinnenwelt wieder umkehren muessen. $ Die Schoenheit ist allerdings das Werk der fre 39602PY019025
haetig bestimmt seyn, das heisst, er wird aesthetisch werden muessen. $ Durch die aesthetische Gemuethsstimmung wird a 38436PW015024
stischen Gueltigkeit der Urtheile ueber Schoenheit begnuegen muessen. $ Wir beobachten entweder, oder betrachten die N 08627XM003015
irgend auf seinem weiten Weg aus diesem engen Geleise treten muessen. Aber bey allem noch so grossen Wechsel des Stoff 44823OB093018
zes aus ihm, weil seine beyden Naturen dazu zusammen stimmen muessen. Alle andere Formen der Mittheilung trennen die G 41037PA062041
die zwey andern aber von dem Subjekt selbst erfuellt werden muessen. Aus diesem Grund ist das Kontemplativerhabene we 18706KB004031
gegenwaertigen Fall alle ohne Unterschied Leiden ausdruecken muessen. Da aber Zuege der Ruhe unter die Zuege des Schme 29609OC068033
t, groesstmoeglichste Veraenderlichkeit und Extensitaet seyn muessen. Da die Person das Bestehende in der Veraenderung 34902PM012031
he bey dieser Untersuchung einander nothwendig unterstuetzen muessen. Die Schoenheit, heisst es, verknuepft zwey Zusta 36623PR010018
en Bedingungen, welche nothwendig allen Menschen gemein seyn muessen. Eine allgemein mittheilbare Empfindung ist bedin 06922XC020018
n, die ihren Vorschriften widerstreiten und die wir abweisen muessen. In so fern gibt es Grade der Moralitaet. Unsere 02930SA018029
sen, die unsrer Freiheit entgegenwirken und bezwungen werden muessen. In so fern gibt es Grade der Freiheit. Unsere Fr 02920SA014026
ugleich und wechselseitig als Effekt und als Ursache ansehen muessen. In unserm Vergnuegen an Erkenntnissen unterschei 39623PY024048
, groesstmoeglichste Selbststaendigkeit und Intensitaet seyn muessen. Je vielseitiger sich die Empfaenglichkeit ausbil 34906PM013027
pfindlichkeit fuer das Schoene gegen die Neigung haette thun muessen. Werden wir ihn aber desswegen fuer minder vollko 03414SA066069
gen in den Werken seiner Dichter erst haette gewonnen werden muessen! Nur ein barbarischer Geschmack braucht den Stach 21908LA263040
chten wir zwar immer die Natur, weil wir die Wahrheit achten muessen; bey dem Naiven der Gesinnung achten wir hingegen 42102QA063017
ewusstseyn und Willen vernuenftig handelt. Alle andere Dinge muessen; der Mensch ist das Wesen, welches will. $ Eben d 03808TA005004
as, das ueber alle Natur hinausliegt, unsere Zuflucht nehmen muessen; und eben in dieser Hinweisung auf das Uebersinnl 20539IA005028
cuch zu enthalten. $ Um ihn zu heben, wird man also annehmen muessen, " dass die moralische Ursache im Gemuethe, die d 27804OB084009
wir als reine Geister handeln und alles koerperliche ablegen muessen, bis zur Erkenntniss der Wahrheit und zur Ausuebu 04128TA046044
ttheilung einer wissenschaftlichen Erkenntniss Verzicht thun muessen, dafuer aber, in Ansehung des Vortrags, etwas meh 00705RA037046
n? $ Zwar hat man schon zum Ueberdruss die Behauptung hoeren muessen, dass das entwickelte Gefuehl fuer Schoenheit die 33704PJ007010
n, ohne darum auf die Staerke des Eindrucks Verzicht thun zu muessen, der Allgemeinheit desselben versichert ist. 16206JC023049
egungen ergiebt sich, dass sie eine moralische Ursache haben muessen, die ueber die Sinnenwelt hinaus liegt; eben so e 27733OB082015
ohne Unterschied durch Vernuenfteley von der Natur abfallen muessen, ehe sie durch Vernunft zu ihr zurueckkehren koen 32112PF004034
ngen zu ihrer Quelle zurueckbegleiten, wir zehenmal laecheln muessen, ehe wir uns einmal entsezen. Mein Verzeichniss v 09415FA090039
e Aehnlichkeit der Umstaende, welche wir vollkommen einsehen muessen, kann unser Urtheil ueber die Aehnlichkeit der Em 16223JD004023
Stimmung, welche sie in dieser Zeit nothwendig durchlauffen muessen, kaum oder gar nicht bemerkbar werden. Solche Gem 37828PT001027
gab, auch auf uns eine gleiche Wirkung aeussern koenne. Wir muessen, ohne uns Zwang anzuthun, die Person mit ihm zu w 16025JC007002
rey Bestandstuecke wesentlich und nothwendig sich vereinigen muessen, so ist es dennoch zufaellig, wie wir zu der Vors 18606KA162017

h nicht bloss ein, diesen Schritt als redlicher Mann thun zu muessen, sondern ihn auch als Pabst verantworten zu koenn 42335DA092014
terstuhl abthut, worueber sonst das Gewissen haette erkennen muessen, und also Ursache ist, dass sich unter den Handlu 03428SA071036
esthetische Urtheile bilden, welche immer das Ganze umfassen muessen, und bey denen also die Empfindung entscheiden mu 48835QC192049
ete verdraengen will. Entweder wird man sie ganz unterjochen muessen, und dann ist es um alle aesthetische Wirkung ges 22120LA269007
Pathetische dem erstern das Raisonnirende aufgeopfert werden muessen, und es ist wohl keine Frage, auf welchem von bey 44637QB009014
ergoezen, was das Ganze vollkommener, das allezeit schmerzen muessen, was das Ganze unvollkommener macht. So zieht als 03123CA016015
nsten Schoenheit den Nahmen der Dichter wird streitig machen muessen, weil sie gerade hier nur zu dem Zoegling der Kun 43915QB005043
olglich zwey entgegengesetzte Naturen in uns vereiniget seyn muessen, welche bey Vorstellung desselben, auf ganz entge 04219TA055041
elen. $ Ich habe gesagt, dass wir uns in Sicherheit befinden muessen, wenn das Furchtbare uns gefallen soll. Nun giebt 17931KA099010
ass der Instinkt sie schlechterdings haette anders bestimmen muessen, wenn seine Gewalt nicht waere gebrochen worden. 20419LA098031
ttung nothwendig und in einer bestimmten Ordnung durchlaufen muessen, wenn sie den ganzen Kreis ihrer Bestimmung erfue 38816PX002029
s fuer unsre Erkenntniss ausmachen. Alle diese Vorstellungen muessen, wenn sie uns lebhaft ruehren sollen, einen unmit 16236JD007004
Mitleid, je geringer jene, desto schwaecher auch dieses. Es muessen, wenn wir den Affekt eines andern ihm nachempfind 16020JC006002
ndigkeit als von der Moeglichkeit reiner Tugend uns gestehen muessen, wie sehr zufaellig ihre wirkliche Ausuebung ist, 03603SA080056
sinnlichen Einfluss frey und als reine Vernunftwesen handeln muessen, wo also das Band zwischen dem Geist und der Mate 00320PA006034
s nicht mehr unterhaelt, einen grossen Kraftverlust erleiden muessen? / Das Phlegma fuehrt einen traegen langsamen Pul 06230DS002093
wird ihre Nichtthaetigkeit ihn vielleicht nicht gar aufheben muessen? denn obschon die Bewegung des Bluts nicht so seh 06224DS002038
120
s zeigt. Der Ausdruck, Menschen, ist hier nichts weniger als muessig, und dient dazu, die Grenzen genau zu bezeichnen, 16731JE051009
1
kein Raubthier zum Kampf herausfodert, so erschafft sich die muessige Staerke selbst einen Gegenstand; mit muthvollem 40605PA016017
1
ternaechte zu betruegen, und das grosse Heer unserer suessen Muessiggaenger mit dem Schaume der Weisheit, dem Papierge 08135EA038029
1
che Freuden, verderbliches Spiel, tausend Rasereien, die der Muessiggang aushekt sind unvermeidlich, wenn der Gesezgeb 10007PA165009
es Zweckes, jeder Pflicht, jeder Sorge frey, und machten den Muessiggang und die Gleichgueltigkeit zum beneideten Loos 35925PO039053
2
nst bestuermen, ihre Thaten umsonst verdammen, aber an ihrem Muessiggange kannst du deine bildende Hand versuchen. Ver 33615PI047014
ingedrueckt / damit das spaetere Geschlecht in einem seligen Muessiggange seiner moralischen Gesundheit warten, und de 32808PP068035
2
riff der Schoenheit, wenn ein solcher sich aufzeigen liesse, muesste also / weil er aus keinem wirklichen Falle gescho 34029PJ040012
r natuerliche Mensch es in der seinigen zu werden vermag. Er muesste also dem letztern an Vollkommenheit unendlich nac 43811QA242002
alle diese Erfahrungen soll er ja zum erstenmal machen. / Er muesste also von Ewigkeit her thaetig gewesen seyn, und d 04935DJ008002
er barbarischen Staatsverfassung der Charakter veredeln? Man muesste also zu diesem Zwecke ein Werkzeug aufsuchen, wel 33232PI005002
chen die vollkommenste Kaenntniss seiner Oekonomie gefodert, muesste das Kind nicht in demjenigen Meister seyn, in dem 04508DF011013
. Aus dieser seiner Natur und nicht aus seiner vernuenftigen muesste das Naturrecht und die Politik deduciert werden, 09014YB006010
so muesste die Person sich veraendern; waere das erstere, so muesste der Zustand beharren; also in jedem Fall entweder 34135PK011014
die Person auf den Zustand gruenden. Waere das letztere, so muesste die Person sich veraendern; waere das erstere, so 34134PK011005
der Geister in's Unendliche vervielfaeltigt und fortgesezt, muesste endlich zu Aufhebung jener Trennung fuehren, oder 12419HJ011010
as Gute, aber um denjenigen hochzuachten, der es gethan hat, muesste er aufhoeren, ein Nichtswuerdiger zu seyn. * Inde 30340OC039016
achen laesst, und ehe man ihrem Zeugniss Gewicht einraeumte, muesste erst ausser Zweifel gesetzt seyn, dass es dieselb 34021PJ038025
kann. Da sich das Reich der Zahl nie erschoepfen laesst, so muesste es der Verstand seyn, der seine Synthesis endigt. 23133MB025011
lbst zu diktiren faehig und berechtiget ist. $ Wie anziehend muesste es fuer mich seyn, einen solchen Gegenstand mit e 31217PB018003
es der Verstand seyn, der seine Synthesis endigt. Er selbst muesste irgend eine Einheit als hoechstes und aeusserstes 23134MB026003
he des Thrones am fruehesten und am vollkommensten reift, so muesste man auch hier die guetige Schickung erkennen, die 41226PA080048
ur der % Griechen war bloss aesthetisch und davon glaube ich muesste man ausgehen, um dieses Phaenomen zu erklaeren. A 06433WA026013
e zu handeln haben, aus der Natur des Menschen herleiten; so muesste man sich einen Rhapsoden und einen Mimen, beyde a 05713UA003019
n Thor zu seyn, schlechterdings nicht anders handeln, und er muesste seinen eignen Vortheil hassen, wenn er lasterhaft 04412TA077026
ebt, anstatt diese bessere Menschheit begruenden zu koennen, muesste selbst erst darauf gegruendet werden. Und so haet 32825PG003036
tur gefolgert werden koennen: mit einem Wort: die Schoenheit muesste sich als eine nothwendige Bedingung der Menschhei 34034PJ040056
dass sie absolut und nothwendig zu vereinigen sind. Vielmehr muesste sich gerade umgekehrt aus dieser Ausschliessung d 39714PY033002
on der Art ihres Geschehens zu unterrichten. In diesem Falle muesste sie sich streng an historische Richtigkeit halten 16629JE042004
die Tragoedie, hoeher stehe ist oefters gefragt worden. Man muesste untersuchen, welche von beiden die hoehere Kraft 09229YE012002
niedrigt bleibt obgleich der Mensch jener Gewalt unterliegen muesste. Auf solche Weise, ' / faehrt er fort / " wird di 17537KA056077
sachen unsrer Lust und der Ruehrung offenbar guenstiger seyn muesste. Die Lebhaftigkeit und Staerke der in unsrer Phan 15219JA040042
chlims, wenn er sich bey der reinen Vernunft erst orientiren muesste. Es erweckt mir kein gutes Vorurtheil fuer einen 28702OB167033
tzt, innerhalb deren die Phantasie sie nothwendig darstellen muesste. Was ich hier von den Charakteren sage, gilt von 45626QB175027
d gar verlassen, und zum reinen Ideenreich sich aufschwingen muesste; denn der Verstand bleibt ewig innerhalb des Bedi 39205PX039020

machen, die menschliche Natur ganz und gar verlassen werden	muesste, dann ist es nicht mehr ein poetischer, sondern e	48237OC136052
sehen ihn nicht mehr thun als auch der bloss kluge Mann thun	muesste, der das Vergnuegen zu seinem Gott macht. Die Sin	04417TA079014
ethig, wo man keinen schlimmen Willen, der veraendert werden	muesste, nur einen guten, der schwach ist, voraussetzt. U	03026SA027020
chen qualifiziert; und wenn der Dichter es dennoch erwaehlen	muesste, so wird er wohl thun, es so zu behandeln, dass n	21710LA242028
schaft nichts, da sie nichts besitzt, was sie nicht hingeben	muesste, sobald die Pflicht spricht, und die Vernunft das	02708RA237017
vor welchem das sentimentalische Dichtergenie gewarnt werden	muesste, sondern der bloss dem unberufenen Nachahmer dess	48334OC145013
uten Sache bekennt, auch wenn sie gegen sich selbst sprechen	muesste, und dass sie den reinen Ideen der Vernunft in de	19507KC034028
rschte, schon allein deswegen das schoene Geschlecht heissen	muesste, weil es durch Schoenheit beherrscht wird, zieht	01702PA135018
schlaengelten Linien) gleichfalls mit dazu gerechnet werden	muesste, wie % Mendelsohn auch wirklich behauptet * . Abe	26530OA144043
	37	
die guten Sitten zu vertheidigen das Ansehen haben. Entweder	muessten also jene Dichterwerke zu verwerfen oder der hie	46217OB218002
rn zur Begeisterung wird. Die nehmlichen Dichter wuerden und	muessten mit demselben Glueck auch in den ruehrenden und	44401OB049006
engt, ihnen alles zu nehmen, was Werth fuer sie besitzt. Sie	muessten schon weise seyn, um die Weisheit zu lieben: ein	33215PH025002
, und so die ganze moralische Wuerde der Kunst zu entfalten.	Muessten wir Neuern wirklich darauf Verzicht thun, % grie	15732JA090001
ieng, weil sonst Unwille und Abscheu unausbleiblich erfolgen	muessten. Er hielt sich daher lieber an Darstellung der U	20715LA119041
rs Gemueths, die wir erst selbstthaetig in uns hervorbringen	muessten, sondern eine unwillkuehrliche, durch das Naturg	19301KC009021
gleicher Groesse auch einen gleich erhabenen Eindruck machen	muessten, und dass der mindergross diesen Eindruck wenige	23903MB113017
	7	
llen, so mueste sie alle mit der sinnlichen vergleichen, sie	mueste das ganze Werk des Dankens vollenden, um eine einz	02606BJ061017
h haette noch von keinem % amerikanischen Kriege gehoert. So	mueste ich mich also, wenn die Meerfiber in Bewegung komm	02503BJ041002
en? / Diese Frage unwidersprechlich bestimmt zu beantworten,	mueste mein Aug in die verworrensten Tiefen der menschlic	03134CA020007
verworrensten Tiefen der menschlichen Seele gedrungen seyn,	mueste mein Verstand alle Gedanken der Menschen umfast un	03136CA020019
liche zu finden. So mueste sie sich also alle vorstellen, so	mueste sie alle mit der sinnlichen vergleichen, sie muest	02605BJ061009
nden im Denkorgan durchlauffe, um die aenliche zu finden. So	mueste sie sich also alle vorstellen, so mueste sie alle	02605BJ061002
aer also Bewegung. Unsterblichkeit waere ein Wahn. Der Geist	mueste vergehen. Diese Meinung mit Gewalt ersonnen, die E	01232BC021003
	7	
amerikanischen Krieg. Die Fibern dieser verschiedenen Ideen	muesten also sich irgendwo gleich seyn, dass die eine die	02438BJ039006
beilt, diese Eindruecke nicht bald ausgeloescht hat. Entweder	muesten sie so fein, und hingegen der Nervengeist so erst	02035BI029002
ist. Bestuenden nun die Materiellen Ideen in Eindruecken, so	muesten sie um so matter sein, je schneller die Saefte wa	02135BI046009
ne, oder sind sie es nicht. Das erste kann nicht seyn; sonst	muesten wir ja schlafend und wachend ununterbrochen denke	02306BJ004007
	4	
koennten unsre Vaeter eigensinnigen Maximen entsagen, unsre	Muetter vernuenftiger lieben lernen. Falsche Begriffe fue	09824PA147026
	1	
die Bildungen, mit denen sie stiefmuetterlich bestraft, und	muetterlich beschenkt hat, unter Klassen bringen wollte,	07025DX027015
	1	
rchs Unermesliche begleitet, reisst ein Nadelstich zu seiner	muetterlichen Erde zurueck, den Philosophen, der die Natur	04713DG017045
r innern thaetigen Natur, verbunden mit der Duerftigkeit der	muetterlichen Gegend lehrte unsere Stammvaeter kuehner de	05414DM011012
uenftigen Natur nur eine gluecklichere Schwester, die in dem	muetterlichen Hause zurueckblieb, aus welchem wir im Uebe	42729OA130015
	3	
da wir jede noch so grosse Zahlreihe mit sich selbst wieder	multiplizieren koennen? $ Auf dem Wege der Messung koenne	23116MB020033
	1	
fft gehandelt? / Er den so hoch erhub der Thoren laeppischer	Mund / Wie leicht wird der Weltherrscher dahinflattern au	00504AA049009
iedrigsten hoch herablaecheln sein Aug'. Laut erhebt ihn der	Mund des Poebels / preisst seinen Nahmen / stellt sein en	00501AA047005
von Erziehung unertraeglich seyn wuerden, belustigen uns im	Mund des Poebels. Von dieser Art sind viele Scenen des %	24322NA033015
n demselben glaenzen. Von der Sanftmuth des Herzens wird der	Mund eine Grazie erhalten, die keine Verstellung erkuenst	28813OB183008
it verfaelschte die Wahrheit, die Weisheit beleidigte in dem	Mund eines % Sokrates, und die Tugend in dem Leben eines	33926PJ030039
n und tiefsten Gedanken aus; es sind Goettersprueche aus dem	Mund eines Kindes. Wenn der Schulverstand, immer vor Irrt	42602OA115019
allen Gesichtern, die trunkenen Augen schwimmen, der offene	Mund ist ganz Begierde, ein wolluestiges Zittern ergreift	20010LA049021
eyend, seine Augen sind nach der hoehern Huelfe gewandt. Der	Mund ist voll von Wehmuth und die gesenkte Unterlippe sch	20614LA111002
og vergisst, und der Sprechenden Person Betrachtungen in den	Mund legt, die nur ein kalter Zuschauer anstellen konnte.	16001JB008044
f die Zaehen zu stehen, das Haupt empor zu richten, Nase und	Mund weit aufzusperren. Das Gefuehl der Unendlichkeit, di	06911DX012020
sich zu einer groben und gleichfoermigen Tuencherfarbe, der	Mund wird zur blossen Oefnung, denn seine Form ist nicht	28120OB117030
¬ Sittenlehre ¬ Philosophie / und aller Weisen einstimmiger	Mund! $ Ich komme nun naeher zu meiner Frage: Ist allzuvi	00427AA042009
	12	
ht ueberfluessig, beyde Principien, welche man so haeufig im	Munde fuehrt, oft so ganz unrichtig auslegt und so ungesc	48615QC169012
schwimmenden ersterbenden Auge, aus dem luestern geoefneten	Munde, aus der erstickten bebenden Stimme, aus dem kurzen	28105OB113014
zende modulirende Stimme, so unwiderstehlich in einem wahren	Munde, wird zu einem studirten tremulirenden Klang, und d	30719OC189036
	3	

Gebaerden hangen, dass eben so viel Ohren jeden Laut seines Mundes verschlingen. / Ich war einst zugegen, als dieser 08424EA068025
r Theile, z.E der Figur und Groesse der Nase, der Augen, des Mundes, der Ohren u.s.w. der Farbe der Haare, der Hoehe d 07020DX026015
nfliessen. Mit gemildertem Glanze steigt in dem Laecheln des Mundes, in dem sanftbelebten Blick, in der heitern Stirne 301020C123009
vom Gesang, von dem willkuehrlichen Spiele der Augen und des Mundes, von den Bewegungen der Haende und der Arme bey je 27110B015018
4

omo est / sive hunc divino semine fecit = Ille opifex rerum, mundi melioris origo; = Sive recens tellus, retinebat sem 03705DA002012
1

die Furcht des ihm erwartenden Todes keine Ruhe liess, blieb munter. Indem jener nun in tiefem Schlafe liegt, erblickt 03303SA052020
1

n gab. Der Eine, gesellig und hold, verkuerzt uns durch sein munteres Spiel die muehvolle Reise, macht uns die Fesseln 04125TA046010
1

zu gewinnen. Es ist nicht Seelenleiden allein, das ihm seine Munterkeit verscheucht, es ist eine ihm aus dem Kern der 06007DQ008009
hizigsten Fieber. Dem in Angst gejagten % Richard fehlt die Munterkeit, die der sonst hat, und er waehnt sie mit eine 06005DQ007008
2

wird ein desto freyerer Gesichtskreis sich auftun, und eine muntre Aussicht die Muehe des Wegs vielleicht belohnen. $ 35509PD003023
1

h sehe einen verwirrten Haufen Steine. Ich hoere eine Quelle murmeln, ein Saitenspiel erschallen. Ich hoere das Gekrae 02835BL009005
1

Bassisten, die Matadore der Buehne / pflegen ihre Empfindung murrkoepfisch herzuzanken, und ihre schlechte Bekanntscha 08511EA078019
1

Assoziation bei dieser Mechanik statt; was folgt weiter? Man mus annehmen, dass alle Gegenstaende entsprechende Fibern 02433BJ035002
en soll, so mus er jede einzelne Wirkung empfinden. Die Welt mus auf ihn wirken. Disse ist nun theils auser ihm, theil 01210BC004003
n der Harn, Ideen wegdunsten der Schweis. Ist das zweite, so mus der Eindruk wieder erstaunlich grob angenommen werden 02110BI037005
el im Plan der Welt. Schwach wie ein menschlicher Kuenstler, mus der Schoepfer an allen Orten helfen. Noch waer er gro 01316BC036006
nkorgan, oder das Instrument des Verstandes. In diesem Organ mus die grose Welt, insofern sie nehmlich schon den Weeg 02008BI017004
die Verherrlichung der Gottheit zum aeussersten Ziel hat, so mus diese Gleichheit, diese Uebereinstimmung mit den Eige 03104CA011030
mmen. Er ist gros; aber nicht der Unendliche. $ Oder endlich mus eine Kraft vorhanden sein, die zwischen den Geist und 01320BC040003
ne der Schoepfng nicht. Er ist glueklich. Er ist thaetig. So mus entweder der Geist undurchdringlich seyn koennen, ohn 01227BC016002
der Mensch das ganze aus dem einzelnen hervorfinden soll, so mus er jede einzelne Wirkung empfinden. Die Welt mus auf 01209BC003012
so wenig veraendern, als die Blutadern den ihrigen. Zudem so mus ich nach der schaerfsten Beobachtung des Herrn von % 02517BJ049003
n wirken, die doch nur auf das Undurchdringliche wirket? Tod mus ihm ja die lebenvolle Schoene der Schoepfung sein, to 01222BC011002
hender Eindruk, etwas verneinendes auf die Seele wirket? Ich mus mir ja schlechterdings alle Einwirkung als Bewegung v 02030BI027002
m eine einzige Vorstellung zu bekommen. Nein die Assoziation mus schlechterdings in den Materiellen Ideen ihren Grund 02608BJ062004
taunlich grob sein, dass er sie nicht ausloeschen kann, oder mus umgekehrt der Nervengeist so ausserordentlich fein, s 02036BI029021
14

Trinkhoerner aus, und der % Kaledonier waehlt die nettesten Muscheln fuer seine Feste. Selbst die Waffen duerfen jetz 40828PA037020
1

poll, in dem % borghesischen gefluegelten Genius, und in der Muse des % Barberinischen Pallastes * . $ Wo sich Grazie 30109OC124031
den groessten Meisterstuecken der epischen und dramatischen Muse vorziehen koennen; aber bey solchen Lesern ist es ni 46924QC024029
en scheinen? Was selbst der Dichter, der keusche Juenger der Muse, sich erlauben darf, sollte das dem Romanschreiber, 46209OB216009
oerperlich, heilig wie seine Religion ist seine dichterische Muse, und man muss mit Bewunderung gestehen, dass er, wie 45725OB183011
4

findung, die man nicht sorgfaeltig genug verbannen kann. Die Musen an der % Pleisse bilden hier besonders einen eigene 48004QC118002
errschers ruht auf ihrer Stirne; wir hingegen wollen von den Musen gewiegt und getragen werden. Von den Kritikern, den 43601QA218014
nschen in diese Zirkel der % Grazien einzufuehren, ehe die % Musen ihn als muendig entlassen haben, muss ihm nothwendi 01835RA154012
von aller Persoenlichkeit abstrahirte und nur die Stimme der Musen im Allgemeinen zu hoeren glaubte. $ Der Mime dagege 05915MA019033
einen % Homer, einen % Plato und % Phidias; dort nur standen Musen und Grazien auf, wenn das neblichte % Lappland kaum 06433DU008018
zwar ein sehr ehrenvoller Auftrag fuer den Dichter, und die Musen wissen es am bessten, wie nahe die Kuenste des Erha 21924LA266023
6

wobey doch gar nichts in ihm aufgebaut worden ist. Auch die Musik der Neuern scheint es vorzueglich nur auf die Sinnl 20001LA047003
ht gut waehlen. Die Ursache ist, weil auch die geistreichste Musik durch ihre Materie noch immer in einer groessern Af 38110PV019008
des Ohrs ist der gangbarste und naechste zu unsern Herzen. / Musik hat den rauhen Eroberer % Bagdads bezwungen, wo % M 08520EA081001
irkung auf das Gemueth einander immer aehnlicher werden. Die Musik in ihrer hoechsten Veredlung muss Gestalt werden, u 38124PV021002
dasjenige, was in der Poesie, wirklich und der Materie nach, Musik ist, sondern ueberhaupt auf alle diejenigen Effekte 45636OB025020
n der nehmlichen Kunst versuchen. Wir verlassen eine schoene Musik mit reger Empfindung, ein schoenes Gedicht mit bele 38101PV018005
s Wasserfalls, das Schlagen der Nachtigallen, eine angenehme Musik soll dazu kommen, unser Vergnuegen zu vermehren. Wi 22507MA043012
, wird zu einem studirten tremulirenden Klang, und die ganze Musik weiblicher Reizungen zu einer betrueglichen Toilett 30721OC189046
irken; die bildende Kunst in ihrer hoechsten Vollendung muss Musik werden und uns durch unmittelbare sinnliche Gegenwa 38127PV021028

```
ng des Fortschritts, da, wo die Ungeduld Eile fodert. In der Musik wird das Feyerliche durch eine langsame gleichfoerm 30831oC044003
ewegungen zu bemerken seyn, denn die Seele weiss von keinem. Musik wird die Stimme seyn, und mit dem reinen Strom ihre 29816OB185001
tet, muss der Dilettant sich dem Kuenstler naehern z.b Tanz, Musik, schoene Sprache, lyrische Poesie. Wo es umgekehrt  06013VA010019
                                                             12
tandes noethig zu haben, kann sie bildend ( plastisch ) oder musikalisch genannt werden. Der letztere Ausdruck bezieht 45633qB024043
ehren lassen. So eine herrliche Schoepfung die % Messiade in musikalisch poetischer Ruecksicht, nach der oben gegebene 45611QB171008
                                                             2
et, im Felde der Idealitaet zu erreichen ist, ist von diesem musikalischen Dichter geleistet * . Zwar wuerde man ihm g 45534QB167025
und in diesem Sinne nenne ich % Klopstock vorzugsweise einen musikalischen Dichter. * " Der Hang, ' wie Herr % Adelung 45639qB025051
ewecktem Verstand; wer uns aber unmittelbar nach einem hohen musikalischen Genuss zu abgezogenem Denken einladen, unmi 38104PV018030
sehe das Gedicht dieses Nahmens in seinen Werken. * Ich sage musikalischen, um hier an die doppelte Verwandtschaft der 45536qB023003
                                                             4
ndes Beyspiel fuer alle, die ohne innern Beruf aus dem Felde musikalischer Poesie in das Gebiet der bildenden sich ver 45526QB164024
                                                             1
hrlichen Bewegungen. Aber indem seine Adern auflaufen, seine Muskel krampfhaft angespannt werden, seine Stimme erstick 29602OC067007
ie leztere ist der ersteren untergeordnet, und obgleich kein Muskel vergessen ist, so hat doch der Kuenstler die feine 10407GA045010
                                                             2
Lebensgeister gegeben. So hat man ferner die Reizbarkeit der Muskelfaser in einen gewissen Nisum gesezt, sich auf Vera 04323DE004008
                                                             1
n ganzen Bau des organischen Koerpers. Herz, Adern und Blut, Muskelfasern und Nerven, von jenen maechtigen wichtigen,  05721OO003005
                                                             1
kann sich der Mensch mit Huelfe seines Verstandes und seiner Muskelkraefte wehren; gegen das Leiden selbst hat er kein 20221LA074018
                                                             1
r als Vegetation, etwas mehr als todter Model und Nerven und Muskelmechanik, izt ist es thierisches Leben * . $ Der Fl 04419DF006016
                                                             1
en kommen nur durch einen Sturm in Bewegung, und wenn starke Muskeln angezogen werden, so koennen sie die Leichtigkeit 28834OB192013
 gegen denselben zu sammeln sucht; und indem sein Leiden die Muskeln aufschwellet, und die Nerven anziehet, tritt der  20523LA107044
n, und der Beruehrung vorbehalten. Die Statue schwebt / alle Muskeln wirken aufwaerts, und scheinen sie sichtbar empor 10410GA046005
d Unerschrokenheit stroehmen Leben und Kraft durch Adern und Muskeln, Funken spruehen aus den Augen, die Brust steigt, 06903DX010024
                                                             4
oeren die Empfindlichkeit der Nerven und die Reizbarkeit des Muskels. Da es bisher unmoeglich war, in die Oekonomie de 04314DE002042
                                                             1
 Fechter, eine Figur, woran ich vorzueglich die Wahrheit des Muskelspiels bewundre, die Zwillinge % Kastor und % Pollu 10437GA056042
                                                             1
orzuziehen, und an den Schein, ( den er aber dafuer erkennen muss ) Realitaet zu wagen, so ist sein thierischer Kreis  40521PA011020
 mehr die Gelegenheitsmacherin verwoehnter Wollueste spielen muss / ich will weniger sagen / So lang das Schauspiel we 08131EA037055
e nach, von dem Reichthum der Einbildungskraft abhaengt. Nun muss aber das Uebergewicht des analytischen Vermoegens di 32534PF047002
so hier etwas anheim gestellt. Auf irgend eine Art und Weise muss aber doch dieses durch den blossen Zweck nicht besti 26717OA159007
er die Thierheit: der moralische erhebt ihn zur Gottheit. Er muss aber jene zuvor verlassen haben, eh' er sich dieser  29034OC020002
: Die Groessenschaetzung muss aufhoeren logisch zu seyn, sie muss aesthetisch verrichtet werden. $ Wenn ich eine Groes 23508MB067012
 der Mensch bleibt noch ewig fort getheilt. Die Unterordnung muss allerdings seyn, aber wechselseitig: denn wenn gleic 34814PM003003
ler Geist begnuegt sich nicht damit, selbst frey zu seyn, er muss alles andere um sich her, auch das Leblose, in Freyh 38636PW004013
Soll eine Empfindung der Lust allgemein mittheilbar seyn, so muss alles Empirische, Materielle, aller Einfluss der Nei 06721XB018010
ferenz, die Tragoedie durch die Autonomie. $ In der Comoedie muss alles von dem moralischen Forum auf das physische ge 09201YE002004
ngt. Ein Wohlgefallen, von keiner Privatbeziehung abhaengig, muss allgemein seyn; das Schoene muss Jedem gefallen. Das 07826XI018007
engen. Die hoechste Gesetzmaessigkeit muss da seyn, aber sie muss als Natur erscheinen. Ein solches Produkt wird dem V 01335PA105009
et die zum Mitleid so unentbehrliche Taeuschung. Das Gemueth muss also an diese Vorstellungen gewaltsam gefesselt, und 16312JE003003
Verwirrung ruht die siegende Form. Totalitaet des Charakters muss also bey dem Volke gefunden werden, welches faehig u 31833PD030004
e zu dieser Handlung genoethigt wird. In der Vernunft selbst muss also der Grund liegen, warum sie ausschliessend nur 26038OA103005
nd aber, alles bestimmte Daseyn entsteht in der Zeit, und so muss also der Mensch, als Phaenomen, einen Anfang nehmen, 34226PK021013
, und sein Tod wird eine Willenshandlung. $ Bey allem Pathos muss also der Sinn durch Leiden, der Geist durch Freyheit 21034LA167004
sera nichtphysischen Selbst dagegen Huelfe suchen. Furchtbar muss also ein solcher Gegenstand fuer unsre Sinnlichkeit  17725KA070002
ter dem Schicksal, wir sind unter dem Zwang von Gesetzen. Es muss also eine hoehere ruestigere Kraft in uns aufgeweckt 09305YB016002
 Totalaufhebung dieser leztern niemals aufgehoben werden. Er muss also einen festen Grund haben, der ihm nicht so leic 04424DF008002
n, welche uns die Vernunft durch die ihrigen vorschreibt? Es muss also falsch seyn, dass die Ausbildung der einzelnen  32814PF071002
ist, und seine beyden Grundtriebe sich entwickelt haben; sie muss also fehlen, so lang er unvollstaendig und einer von 37402PT003019
lgen soll. Die Bestimmung, die er durch Sensation empfangen, muss also festgehalten werden, weil er die Realitaet nich 37506PT015008
 rollende Rad waehrend seines Umschwunges auszutauschen. Man muss also fuer die Fortdauer der Gesellschaft eine Stuetz 31437PC017002
```

em fehlt der objektive Grund der Uebereinstimmung; ihr Grund muss also im urtheilenden Subjekt aufgesucht werden. Ein 07805XI009012
gelt, ueberlaesst sich ohne Scheu diesem maechtigen Zuge. Er muss also in der urspruenglichen Anlage des menschlichen 14909JA014002
auf sich selbst zu gruenden. Aus dem Moment der Begeisterung muss also jede Spur eines zeitlichen Beduerfnisses entfer 47535QC085006
wenn die Ursache sich in ihr Gegentheil verwandelt hat. Man muss also jeder natuerlichen Erklaerung entsagen, muss es 04503TA086002
, seinen Gegenstand niedrig machte. $ Die pathetische Satyre muss also jederzeit aus einem Gemuethe fliessen, welches 44333QB047004
esen, und fuer den Thaetigkeitstrieb der befriedigendste; er muss also mit einem vorzueglichen Grade von Lust verknuep 15318JA048032
em Schmerz. Aber auch dieser Schmerz ist Vollkommenheit, und muss also nicht ohne Vergnuegen sein. Was waer' also Mitl 01127BP023008
eben nicht gehoeret; der andre muss sich gleich bleiben, er muss also schon dort seyn und dort zu Hause seyn, wohin d 44516QB064018
a mich gar nichts hindert, ihn noch groesser anzunehmen. Mir muss also schon durch den blossen Anblick des Thurmes ein 23203MP029002
in der innern Moeglichkeit der Sache. Die aesthetische Kraft muss also schon in der vorgestellten Moeglichkeit liegen. 21825LA257004
ie Stelle jener physischen treten. Jene Macht der Empfindung muss also vernichtet werden, ehe das Gesetz dazu erhoben 37426PT009005
iche Furcht alle Gemuethsfreyheit auf. $ Das erhabene Objekt muss also zwar furchtbar seyn, aber wirkliche Furcht darf 17833KA087004
der aufgehoben wird, die entgegengesetzte eintreten kann. Er muss also, um Leiden mit Selbstthaetigkeit, um eine passi 37432PT012002
ck / woran liegt es, dass wir noch immer Barbaren sind? $ Es muss also, weil es nicht in den Dingen liegt, in den Gemu 33120PH014002
e Geist des Naturtriebe leistet, dieser also als eine Gewalt muss angesehen werden, welche Widerstand noethig macht, s 29726QC083021
s auch. Der Mensch darf nicht ganz allein geniessen, sondern muss auch bedacht seyn, sein Vergnuegen mitzutheilen. Nic 06703XB010009
niger zu kosten scheinen, mit den schoenen. Die Sinnlichkeit muss auch bei moralischen Handlungen frei erscheinen, ob 07321KF010003
em sie ihr Geschaeft aufrichtiger oder verdeckter verwaltet, muss auch das Erhabene verschieden ausfallen. $ Ein Abgru 18724KB010027
ngut der ganzen menschlichen Gesellschaft. In seinem Gebiete muss auch der maechtigste Genius sich seiner Hoheit begeb 41206PA075004
et. $ Da einer Naturnothwendigkeit nichts abzudingen ist, so muss auch der Mensch, seiner Freyheit ungeachtet, empfind 29012QC011008
ebe her, die ein Ingredienz der Hochachtung ausmacht. Achten muss auch der Nichtswuerdige das Gute, aber um denjenigen 30339QC039002
er unausgaenglichen Bedingung und kann mitgetheilt werden; so muss auch diese Bedingung, die dem Geschmacksurtheil zum 07813XI012013
ch von verschiedenen Instanzen der Beurtheilung, ergehen, so muss auch durch eine und dieselbe Ursache fuer beider Bef 27723QB076016
eine Grenze setzt. Mit andern Worten: Die Groessenschaetzung muss aufhoeren logisch zu seyn, sie muss aesthetisch verr 23507MB067006
reiss kann er nur durch Form, nicht durch Materie ringen. Er muss aufhoeren, das Gefuehl als Kraft zu beruehren, und a 40927PA051002
g unterordnet, so muss der Idealist einen Schwung nehmen, er muss augenblicklich seine Natur exaltiren, und er vermag 49622QD036025
s und Zuhoerers muss voellig frey und unverletzt bleiben, es muss aus dem Zauberkreise des Kuenstlers rein und vollkom 38216PV027014
lung, alle List, alle Willkuehr, alle kleinliche Selbstsucht muss aus seinem Charakter, alle Spuren davon aus seinem W 46328QB234034
er sie darf der Mannichfaltigkeit nichts nehmen; das Gemueth muss befriedigt werden, aber ohne dass das Streben darum 47309QC054015
eit des Gegenstandes von dieser Idee als voellig unabhaengig muss betrachtet werden, so thut man ganz Recht, das Schoe 26009QA097044
ill, und je nachdem die Empfindung Schmerz oder Lust ist, so muss bey ihm eben so unabaenderlich Verabscheuung oder Be 29015QC011033
als gewaltsam hervordraengen. Die hoechste Gesetzmaessigkeit muss da seyn, aber sie muss als Natur erscheinen. Ein sol 01334RA105004
n haben. Das Sinnenwesen muss tief und heftig leiden; Pathos muss da seyn, damit das Vernunftwesen seine Unabhaengigke 19615LA006009
So viel auch auf diesen Wege an Form zu gewinnen ist, soviel muss dadurch an Materie versaeumt werden, und wenn man ue 01933RA005013
tstaendigkeit und Freyheit den Aufschwung nehmen koennen, so muss dafuer gesorgt werden, dass er in keinem Momente blo 38536PW023047
ndung kann unnatuerlich seyn, aber sie selbst ist Natur, und muss daher auch die Sprache derselben fuehren. Wenn also 48328QC143014
thetischem Weg wieder herstellen zu helfen. In der Tragoedie muss daher die Gemuethsfreyheit kuenstlicherweise und als 44530QB069004
esselben, durch den es zu dieser Handlung vermocht wird, und muss daher mit beyden als gleichlaufend betrachtet werden 26735QA163023
Freyheit, auf die Phantasie bezogen, etwas zufaelliges, und muss daher, als Uebereinstimmung des Zufalls mit dem (be 21434LA223036
ranken uns nach dem Gesetzbuch reiner Geister zu richten, so muss das Erhabene zu dem Schoenen hinzukommen, um die aes 05232TA147039
mack ihrer Zeit sie verleitet. $ Die verwickeltsten Aufgaben muss das Genie mit anspruchloser Simplicitaet und Leichti 42425QA099004
r Verstand hingegen veredelt auch die Gesinnungen / der Kopf muss das Herz bilden. $ In einer Epoche, wie die jezige, 10715HA006011
e Erfahrung mehr entsprechen kann, (denn bis dahin darf und muss das Idealschoene gehen) sondern dass er den Bedingu 48234QC136022
ie Hingebung des Lebens ein Mittel zur Sittlichkeit wird, so muss das Leben der Sittlichkeit nachstehen. " Es ist nich 14128IA086017
keine Schoenheit an dessen Stelle setzen. Durch seine Natur muss das naive Genie alles thun, durch seine Freyheit ver 47518QC079004
ernatuerlicher Mittel zu bedienen? Was fuer eine Erscheinung muss das seyn, die durch natuerliche Kraefte vollbracht w 20234LA080005
in eigener natuerlicher Charakter sichtbar seyn. Der Dichter muss das Streben nach Allgemeinheit, welches in der Natur 08336XL053003
, ihre Unordnungen sind, die du an ihr verabscheust? In jene muss dein Muth sich mit Freuden stuerzen und dein Ersatz 42811QA137003
uende gefuehrt, wovor du erschroken zuruek schauderst. $ Ich muss dem Gang deiner Forschungen nachspueren, um die Quel 11437HD032002
erleihen. Macht imponiert nur dem Sinnenwesen, die Majestaet muss dem Geist seine Freyheit nehmen. Ein Mensch, der mir 30619QC177008
ldet sich der Geist sogar seinen Koerper, und der Bau selbst muss dem Spiele folgen, so dass sich die Anmuth zuletzt n 26510QA141013
an Tiefe nimmt, um ihnen an Flaeche zu geben. Der Charakter muss dem Temperament seine Grenzen bestimmen, denn nur an 35215PM030003
eigung pruefen ob sie zur Glueckseligkeit leite. Der Verstand muss den Ausspruch thun, welche Neigung zu hoeherer zu we 00322AA013003
nicht bloss der Inhalt, sondern auch die Darlegung desselben muss den Denkgesetzen gemaess seyn. Mit derselben strenge 00519BA025017
ne Ruehrung bewirken, die der Kunst wuerdig waere. Die Kunst muss den Geist ergoetzen und der Freyheit gefallen. Der, 20024LA053003
if derer, die die Jugend verderben, und jener Banditenwerber muss den Menschen genau gekannt haben, wenn er sagt: " Ma 06513DU014015
ustand muss ein Uebel drohen, und die Vorstellung der Gefahr muss den Selbsterhaltungstrieb in Bewegung setzen. $ Unse 18403KA145023
lkuehrlichkeit im Denken ist freylich etwas sehr Uebles, und muss den Verstand verfinstern; aber eben diese Willkuehrl 02129PA179011

it, so ekelt sie uns an und empoert. Im Gebiet der Thierheit	muss der	Affekt jederzeit unaufgeloest bleiben, sonst feh	205321A003005
oegen des Willens hingewiesen werde. Um seiner selbst willen	muss der	Dichter diesen Weg einschlagen, denn mit unserer	21713LA243005
h. $ Wo das Subjective fuer sich allein schon viel bedeutet,	muss der	Dilettant sich dem Kuenstler naehern z.B Tanz, M	06012VA010010
e sich zu der edeln Bildung des physischen Menschen. Eben so	muss der	Elementenstreit in dem ethischen Menschen, der K	32909PG009003
Unzulaenglichkeit sondern die Unstatthaftigkeit der letztern	muss der	erstern den Sieg verschaft haben; denn jene ist	41921QA055009
, welche der tragischen Ruehrung zum Grunde liegen. Erstlich	muss der	Gegenstand unsers Mitleids zu unsrer Gattung, im	16420JE015002
iels erfolgt. $ Um ein Objekt der Neigung werden zu koennen,	muss der	Gehorsam gegen die Vernunft einen Grund des Verg	28219OB125009
man sich ja hueten, es als ein Spiel anzukuendigen. Vielmehr	muss der	Geist schon durch die Form der Behandlung in Spa	01310PA095002
erhaupt bey jedem starken Interesse des Begehrungsvermoegens	muss der	Geist seine Freyheit beweisen, also Wuerde der A	29621CC071024
von der Undurchdringlichkeit der Materie zu sondern? / Oder	muss der	Geist selbst Materie sein. Denken waer also Bewe	01230BC018002
o die schoene Kultur nicht auf diesen Abweg fuehren soll, so	muss der	Geschmack nur die aeussere Gestalt, Vernunft und	01909PA157013
schen Nothwendigkeit ruhig und gleichfoermig unterordnet, so	muss der	Idealist einen Schwung nehmen, er muss augenblic	49621QD036018
che dem besondern Stoffe, den er bearbeitet, anhaengig sind,	muss der	Kuenstler durch die Behandlung ueberwinden. In e	38139PV023026
dem andern Geschlecht nicht bloss nachliess, sondern verbot,	muss der	Mann doppelt auf sich nehmen, wenn er anders dem	01713RA138015
et welche die hoechste Intelligenz aus sich selber schoepft,	muss der	Mensch erst empfangen, und zwar empfaengt er die	34234PK024017
schon, auf dem gleichgueltigen Felde des physischen Lebens,	muss der	Mensch sein moralisches anfangen; noch in seinem	38705PW032011
Um sich eine solche Foderung auch nur aufwerfen zu koennen,	muss der	Mensch ueber die Sinnlichkeit schon hinausgeschr	39138PX038011
, denn so lange der sittliche Geist noch Gewalt anwendet, so	muss der	Naturtrieb ihm noch Macht entgegenzusetzen haben	28413OB141038
ist, die der schoene Kuenstler gegen seine Materie vorgibt,	muss der	Staatskuenstler sich der seinigen nahen und nich	31731PD021017
rtrag zusammenfuegen, und die Staetigkeit in der Darstellung	muss der	Staetigkeit in der Idee entsprechen. Nun streite	00523EA026028
ittlichkeit Huelfe. Diese also desto dringender aufzufodern,	muss der	tragische Kuenstler die Martern der Sinnlichkeit	16618JP038006
in keinem Fall schadet, in mehreren aber offenbar nuetzt, so	muss der	Umstand ein grosses Gewicht erhalten, dass er de	03510SA075020
e versichtbart, verbirgt sie wieder dem Gefuehl; denn leider	muss der	Verstand das Objekt des innern Sinns erst zersto	31015PA016019
hinter seinem Werk; Er ist das Werk und das Werk ist Er; man	muss des	erstern schon nicht werth oder nicht maechtig od	43309QA186023
s Mangel, als eine leere Unendlichkeit vorgestellt wurde, so	muss die	aesthetische Bestimmungsfreyheit, welche das rea	37715PU010016
lch ein treuer Abdruck derselben seine Dichterwerke sind, so	muss die	Bemerkung befremden, dass man so wenige Spuren v	429180A149054
ich ganz in sie verlieren. $ Unter den Talenten des Dichters	muss die	Einbildungskraft den obersten Rang einnehmen. /	08527XL081006
hlt. Weil die Sache die Form nicht in Schutz nehmen will, so	muss die	Form die Sache vertreten. $ Der populaere Unterr	00712RA039012
rklichkeit verlassen, denn an einem von diesen beyden Ankern	muss die	Freyheit befestiget seyn. Aber der Weg von der E	48508QC157044
ene muss dein Muth sich mit Freuden stuerzen und dein Ersatz	muss die	Freyheit selbst seyn, aus der sie fliessen. Wohl	42812QA137013
Auge des Sterbenden sich entzuenden. Goettlich, ja goettlich	muss die	Lehre sein, rief ich aus, die die Besten unter d	11030HB043004
versetzt uns der traurige Affekt, und die Lust an demselben	muss die	Lust an froehlichen Affekten in eben dem Grad ue	15321JA049015
n, dass keine Versuchung ihn ueberwaeltigen koenne, oder man	muss die	Macht der Versuchung brechen, damit auch die sch	03017SA025023
ruck statt haben soll; denn wo die blosse Natur herrscht, da	muss die	Menschheit verschwinden. $ Es lassen sich in all	28006OB103036
wo eine ganz neue Thaetigkeit in ihm eroeffnet werden soll,	muss die	Natur ihm erleichtern, und sein Wille kann ueber	38515PW019019
n als eine, von der Natur unabhaengige, Kraft offenbaren, so	muss die	Natur ihre ganze Macht erst vor unsern Augen bew	19612LA005017
t nicht fuehlen. Sollen wir uns derselben bewusst werden, so	muss die	Natur mit dem was uns Beduerfniss, und doch nur	17119KA008008
ber, beym Naiven der Ueberraschung wie bey dem der Gesinnung	muss die	Natur Recht, die Kunst aber Unrecht haben. $ Ers	41905QA050014
er sich selbst nicht aufrichten zu dem Grossen der Natur, so	muss die	Natur zu seiner kleinen Fassungskraft herunterst	23720MB098013
die ihr nur allein ein sittlicher Ursprung verschaffen kann,	muss die	Neigung sich jederzeit mit Wuerde verbinden. Dah	29909OC100021
en, wie sie auf zweierlei Weise gehindert wird. Entweder man	muss die	Parthey der Vernunft und die Kraft des guten Wil	03015SA025003
gkeit gerne zufuegen moechte. Mit einem Wort: den Stofftrieb	muss die	Persoenlichkeit, und den Formtrieb die Empfaengl	35224PM033006
der Gesinnung und ruehrt. $ Bey dem Naiven der Ueberraschung	muss die	Person moralisch faehig seyn, die Natur zu verla	41806QA047006
m Verstande Genuege zu thun und Erkenntniss hervorzubringen,	muss die	Rede einen geistigen Theil, Bedeutung, haben, un	00916RA058014
r schoenen Schreibart. $ Um der Imagination Genuege zu thun,	muss die	Rede einen materiellen Theil oder Koerper haben,	00832RA054007
uerfen. Entlaesst er aber den Lehrling aus seiner Schule, so	muss die	Regel bey diesem ihren Dienst schon geleistet ha	26929OB004010
die Mannichfaltigkeit zu beguenstigen. Auf der andern Seite	muss die	Selbststaendigkeit seines Charakters gesichert s	32913PG010005
se muessen Kuehnheit und Leichtigkeit zeigen; frei und offen	muss die	Stirne sich woelben; die Nase muss fast gar kein	08229XL026011
de sie aufheben, worinn eben das Ueberspannte besteht. $ Man	muss die	ueberspannte Empfindung von dem Ueberspannten in	48325QC142002
er zu weiterumfassender Glueckseligkeit leite; / der Verstand	muss die	Wahl der Seele bestimmen! Je heller also, je gew	00324AA013017
und mehr von der Kunst des Ideals zu entfernen droht. Diese	muss die	Wirklichkeit verlassen, und sich mit anstaendige	31121PB008002
so sehr in die Augen fallender Einfluss auf die Sittlichkeit	muss diese	Behauptung unterstuetzen. Man findet es widers	13414IA012034
ste Absonderung, auf die hoechste innere Nothwendigkeit; nur	muss diese	Bestimmtheit sich eher finden lassen, als gewa	01333RA104020
man sich an einzelne Aeusserungen desselben halten, aber man	muss diese	erst herauswaehlen. Das gemeine Urtheil, welch	49706QD042037
s mit der Freyheit den Begriff der Menschheit vollendet. Sie	muss diese	Foderung aufstellen, weil sie ihrem Wesen nach	35611PO014002
en wuerde, wenn jeder Mensch seinen Willen folgen wollte, so	muss diese	Freyheit des Handelns eingeschraenkt werden, u	09620ZA009029
des Todes zu einem erhabenen Gegenstand zu machen. Vielmehr	muss diese	Idee nur gleichsam im Hintergrunde stehen, um	18203FA126002
n dem Ganzen der menschlichen Natur alle Schranken entfernt,	muss diese	nothwendig auch von jeder einzelnen Aeusserung	37916PV004041

n Tugend und Untugend entscheidet. Liebe zur Glueckseeligkeit	muss	diese Quelle seyn. Sie, diese Liebe ist es, die zwis	00317AA002004
ethig hat, um sich auf die Realitaet einzuschraenken, und er	muss	diese schon hinter sich haben, wenn er bey jenem anl	40501Pa004029
liche Vorstellungsvermoegen an einem Gegenstand erliegen, so	muss	dieser Gegenstand durch seine Quantitaet fuer die Pi	23003MA096011
egung. Verbindet sie sich mit der Anstrengung des Pathos, so	muss	dieses eine gewisse Maessigung erleiden.	07231XE045010
Vermoegen zum verhaeltnismaessigen Widerstand. Unaufhoerlich	muss	dieses geschaeftig seyn, gegen den Zwang der Sinnlic	16333JE009002
ie Sinnlichkeit, eine leidliche Auskunft wuesste. $ Aber man	muss	diess nicht so verstehen, als ob die Vorstellung des	18127KA122003
n der Unwissenheit der uns umlagernden Gefahren / denn diese	muss	doch endlich aufhoeren / nur in der Bekanntschaft mi	05205TA143011
cheinung ist, welche erst in unserm Subjekt erzeugt wird, so	muss	doch in den Objekten selbst der Grund enthalten seyn	23531MB076016
taendig und einer von beyden Trieben ausgeschlossen ist, und	muss	durch alles das, was ihm seine Vollstaendigkeit zuru	37404PT003034
illen zu greifen, da darf der Wille keine Indulgenz, sondern	muss	durch den nachdruecklichsten Widerstand seine Selbst	29713OC079025
Form fuer den sinnlichen Menschen gebe, diess, behaupte ich,	muss	durch die aesthetische Stimmung des Gemueths erst mo	38417PW010023
ebergehn, und die augenblickliche Beleidigung des Geschmacks	muss	durch eine starke Beschaeftigung des Affects ausgelo	24413NA043014
eiden. Beynahe jeder Genuss, den seine Dichtungen gewaehren,	muss	durch eine Uebung der Denkkraft errungen werden; all	45711OB180008
ben, der ihm nicht so leicht schwanke, das heisst, die Seele	muss	durch eine unwiderstehliche Macht zu den Handlungen	04425DF008018
enden. Das Graessliche, wo es dem Dichter erlaubt seyn soll,	muss	durch einen erheblichen Zweck gerechtfertigt werden.	08621XL095010
enheit wuerde gethan haben; das Resultat dieser Untersuchung	muss	durch Fakta bestaetigt werden. Man uebersieht also d	04906DI004077
tragischen Dichter traegt sein Objekt, der komische hingegen	muss	durch sein Subjekt das seinige in der aesthetischen	44513OB063010
haeft bey jedem Vortrag vollenden, jede seiner Auffuehrungen	muss	ein Ganzes fuer sich seyn, und ihren vollstaendigen	01217EA086044
r die Sinnlichkeit furchtbar seyn; unserm physischen Zustand	muss	ein Uebel drohen, und die Vorstellung der Gefahr mus	18402KA145014
sentimentalische sich aus sich selbst naehrt und reinigt; es	muss	eine formreiche Natur, eine dichterische Welt, eine	47613QC090021
cken zartem Gericht; die Lust kann er rauben, aber die Liebe	muss	eine Gabe seyn. Um diesen hoehern Preiss kann er nur	40925Pa049020
findungen seyn, welche ueberall nur Verachtung verdient; sie	muss	eine Handlung der Freyheit, eine Thaetigkeit der Per	35211PM029026
cht bey seinen Traeumereyen davon Gebrauch, denn bekanntlich	muss	eine tiefe Stille beobachtet werden, wenn man einen	18928EP033012
icht auf eine belohnende Zukunft schliesst die Liebe aus. Es	muss	eine Tugend geben, die auch ohne den Glauben an Unst	12231HI009002
ese Art, indem er eine Gunst empfaengt, eine erzeigen. $ Man	muss	einen Fehler mit Anmuth ruegen, und mit Wuerde beken	29928OC106002
ie Form verlassen zu koennen, in der sie gefunden wurde; man	muss	einen grossen Verstand besitzen, um selbst in dem fr	01537EA124026
ich selbst gegruendeten Seyns, d.i die Freyheit. Der Zustand	muss	einen Grund haben; er muss, da er nicht durch die Pe	34207PK015003
Beduerfniss als von einer unerfuellten Foderung zeugt. Diese	muss	einen ruestigern Affekt zum Begleiter haben, und das	04119TA044002
nn nicht unmittelbar vom Empfinden zum Denken uebergehen; er	muss	einen Schritt zurueckthun, weil nur, indem eine Dete	37430PT011012
n wird, seine Bestimmung als moralische Person zu erfuellen,	muss	einen solchen Ausdruck gestatten, der ihm auch, als	27727OB079017
in der Form selbst schon enthalten ist. Jede Poesie nehmlich	muss	einen unendlichen Gehalt haben, dadurch allein ist s	46937OC028004
Trieb nach Fortdauer, also fuer unsere Sinnlichkeit, und ich	muss	einmal fuer allemal bemerken, dass bey allem, was ei	18132KA124025
wenn der Dichter es nur im Gemueth zu erwecken weiss; diess	muss	er aber schlechterdings, oder er wird gar nicht poet	44234OB037023
k kann aber auch in der Comoedie behandelt werden, aber dann	muss	er als eine natuerliche Sache erscheinen; und wenn w	09215YF007012
r die Martern der Sinnlichkeit verlaengern; aber auch dieser	muss	er Befriedigungen zeigen, um jener den Sieg desto sc	16619JE038018
nken seine Vernunftfreyheit beginnen. Schon seinen Neigungen	muss	er das Gesetz seines Willens auflegen; er muss, wenn	38801PW033004
die Mittel zu diesem Zwecke verstaendig waehlt und anwendet,	muss	er den Kenner jederzeit auf eine gedoppelte Art durc	14704IA137036
er der Materie Form ertheilen; um nicht bloss Form zu seyn,	muss	er der Anlage, die er in sich traegt, Wirklichkeit g	34334PK034020
ken zu dem seinigen macht. Um also nicht bloss Welt zu seyn,	muss	er der Materie Form ertheilen; um nicht bloss Form z	34333PK034008
n die Materie halten. Nur fuer das rohe Element empfaenglich	muss	er die aesthetische Organisation eines Werks erst ze	38306PV035007
dasselbe hinaus zu gerathen. Um nehmlich dahin zu gelangen,	muss	er die Wirklichkeit verlassen, denn er kann es, wie	48937QC202006
iessung dieses Republikaners zu der seinigen machen soll, so	muss	er diese Entschliessung nicht bloss in der Seele des	16215JD003028
ist, was er jetzt noch nicht wissen kann; eben deswegen aber	muss	er dieses Verfahren in jedem Affekt ohne Unterschied	29220OC037027
r Realist in seinem Wissen zu etwas unbedingtem gelangen, so	muss	er es auf dem nehmlichen Wege versuchen, auf dem die	49326QD008013
ekt in den Sinnen, sondern objektiv und fuer das innre Wesen	muss	er ihrer Eigenthuemlichkeit und Persoenlichkeit scho	31734PD021043
der Zeit ihm entgegen kriechen. Einen Genuss zu erschoepfen	muss	er jeden andern verloren geben, zwo unumschraenkte B	11219HC020005
n seyn, dass die Quelle seiner Handlungen rein ist, aber das	muss	er mit seinem eignen Herzen ausmachen, wir sehen nic	04414TA078013
n, so koennen wir ihm auch das Niedrige hingehen lassen, nur	muss	er nie Unwillen oder Eckel erregen. $ Unwillen erreg	24330NA036027
ine groesse, so denkt sie ihn zugleich als Einheit, und dann	muss	er nothwendig einen verhaeltnissmaessig staerkeren E	23916MB117018
ine freye Bestimmbarkeit mehr: diese verlorne Bestimmbarkeit	muss	er nothwendig erst zurueck erhalten, eh' er die leid	38425PW012018
der Mensch sein moralisches anfangen; noch in seinem Leiden	muss	er seine Selbstthaetigkeit, noch innerhalb seiner si	38706PW032021
Kreis der Naturzwecke sich zu Vernunftzwecken zu erheben, so	muss	er sich schon innerhalb der erstern fuer die letzter	38602PW024019
rn. Es sind diesem zwei Dinge schwer aber nothwendig. Einmal	muss	er sich selbst, und die horchende Menge vergessen, u	08319EA058002
stiget; die Dinge, denen der Realist sein Denken unterwirft,	muss	er Sich, seinem Denkvermoegen unterwerfen. Und er ve	49515QD025034
reywilligen Natur. Um die fluechtige Erscheinung zu haschen,	muss	er sie in die Fesseln der Regel schlagen, ihren scho	31020PA018007
bildende Kuenstler eine erhabene Handlung darzustellen hat,	muss	er sie in eine erhabene Fassung verwandeln. $ Zum Fr	21203LA187011
/ des Koerpers hingegen in nicht gemeinem Grade erfuellt, so	muss	er und wird mit Recht ein Lieblingsbuch unserer und	46130OB214052
ie horchende Menge vergessen, um in der Rolle zu leben; dann	muss	er wiederum sich selbst und den Zuschauer gegenwaert	08320FA058018

einen Zustand der blossen Bestimmbarkeit durchlaufen. Mithin muss er, auf gewisse Weise zu jenem negativen Zustand der 37436PT013002
r Folgen wegen, jeden der sich Mensch nennt, angeht, so sehr muss er, seiner Verhandlungsart wegen, jeden Selbstdenker 31204PF015020
eschaeftigend ist, und eine Anziehung des sinnlichen Objekts muss erfolgen. Diese Anziehung nennen wir Wohlwollen ¬ Li 30220OC12903P
n Zustande unzertrennlich sind, mit freyer Selbstthaetigkeit muss erheben koennen, um die menschliche Natur in ihrem a 48118OC125020
istenz wuerden wir bloss mit dem Gegenstande spielen; und es muss Ernst seyn, wenigstens in der Empfindung, wenn die V 17924KA097024
agen ihn bis zu dem Sonnenziele der Gottheit, aber er selbst muss erst traege und muehsam durch die Elemente der Zeit 11217HC019014
ltene Faelle, wo das Niedrige angewandt werden kann. Alsdann muss es aber ins Furchtbare uebergehn, und die augenblick 24411NAC43002
ge zu unsrer Sinnlichkeit stehen koennen, und diesen gemaess muss es auch zwey verschiedene Arten des Widerstandes geb 22925MA090022
enn auch das Gesetz der Natur noch so sehr danin strebte, so muss es bey uns stehen, diese Totalitaet in unsrer Natur, 32817PF071031
in der Vorwelt behaupten mag; aber in geschlossenen Gliedern muss es den Wettkampf beginnen, und das Ganze mit dem Gan 32224PF017031
kann, wenn sie das Gesetz findet und aufstellt; vollstrecken muss es der muthige Wille, und das lebendige Gefuehl. Wen 33031PH007046
tand noethigen kann, in seinem Geschaeft still zu stehen, so muss as die Einbildungskraft seyn, welche demselben eine 23506MR066014
ekt ist, hat keine Gewalt ueber ihn, denn um Objekt zu seyn, muss es die seinige erfahren. So weit er der Materie Form 39512PY011015
wir uns keiner materiellen Quelle unsrer Lust bewusst sind, muss es eine formale Quelle und also die Lust allgemein m 08021XK008011
h soll niemals Begierde erregen. Wo diese sich einmischt, da muss es entweder dem Gegenstand an Wuerde, oder dem Betra 30502OC154006
t hat. Man muss also jeder natuerlichen Erklaerung entsagen, muss es ganz und gar aufgeben, das Betragen aus dem Zusta 04503TA086008
egen das Interesse seiner sinnlichen Selbstliebe spricht, so muss es ihm solange als etwas auswaertiges erscheinen, al 39227PX045014
Finde ich daher das Wohnhaus fuer seinen Zweck zu gross, so muss es mir nothwendig missfallen. Finde ich hingegen den 23320MR046012
die sich mit einer schoenen Huelle vertragen. ' In der That muss es Nachdenken erregen, dass man beynahe in jeder Epo 33904PJ027004
nschen wie auf natuerliche Erfolge gerechnet werden soll, so muss es Natur seyn, und er muss schon durch seine Triebe 31534PD005017
gt; aber in dem innern, nicht bloss in dem aeussern Menschen muss es sich neigen. In der schaamhaften Stille deines Ge 33529PI038035
hebend zu nennen. $ Wenn ein Object erhaben heissen soll, so muss es sich unseren sinnlichen Vermoegen entgegensetzen. 22921MA089008
en. Auch den Heuchler kann die Comoedie behandeln, aber dann muss es so geschehen, dass nicht er abscheulich, sondern 09226YF010010
iesst. / Sollen wir das Achtungswuerdige zugleich lieben, so muss es von uns erreicht oder fuer uns erreichbar seyn. L 08714XM016008
s Zwecks an sich tragen; neben dem Dienst, zu dem es da ist, muss as zugleich den geistreichen Verstand, der es dachte 40823Pa036031
ird das Gebaeude des Wahns und der Willkuehrlichkeit, fallen muss es, es ist schon gefallen, sobald du gewiss bist, da 33527PI038011
r Achtung, keiner Sehnsucht werth. Sie liegt hinter dir, sie muss ewig hinter dir liegen. Verlassen von der Leiter, di 42831QA143006
eigen; frei und offen muss die Stirne sich woelben; die Nase muss fast gar keinen Winkel von der Stirne herab bilden, 08229XL026018
hr trocknet bald die edeln Thraenen ein. = Ein wahrer Mensch muss fern von Menschen seyn. ' $ Aber hat ihn sein Dichtu 45431OB156004
ehren, und als Erscheinung dem Verstand gegenueber stehn; er muss Freyheit lassen, weil er der Freyheit gefallen will. 40929Pa051018
abenheit in sich * . $ Der Gegenstand des Praktischerhabenen muss fuer die Sinnlichkeit furchtbar seyn; unserm physisc 18401FA145005
schon der Geschmack den Werth der Tugend nicht bestimmt. Nur muss fuer Stoff und Form in gleichem Grade gesorgt werden 08812XN015002
on der Art, dass unser Widerstand vergeblich seyn wuerde, so muss Furcht entstehen. Ein Objekt also, dessen Existenz d 17314KA028014
r die Raeder ablaufen; aber das lebendige Uhrwerk des Staats muss gebessert werden, indem es schlaegt, und hier gilt e 31435PC016022
iven Dichter gegruendet wird, auch auf sie einige Ruecksicht muss genommen werden. Der sentimentalische Dichter geht i 46731qC010067
n dem Charakter aus, weil der Weg zu dem Kopf durch das Herz muss geoeffnet werden. Ausbildung des Empfindungsvermoege 33221PH026036
er aehnlicher werden. Die Musik in ihrer hoechsten Veredlung muss Gestalt werden, und mit der ruhigen Macht der Antike 38124PV021007
keine Ansprueche an sie machen, und selbst was erzaehlt wird muss gleichsam darstellend vor die Augen gebracht werden. 05929UA022043
Unterdrueckung der moralischen Freyheit, geschehen kann. Er muss gleichsam seinem Helden oder seinem Leser die ganze 19634LA011002
zu thun, und eine ganz neue Kraft, das Vermoegen der Ideen, muss hier ins Spiel gemischt werden / aber diese Kraft ka 40736pa004028
it keineswegs aufgehoben werde. Sie beweist dieses, und, ich muss hinzusetzen, sie allein kann es uns beweisen. Denn d 39706PY031006
bey dem sinnlichen Menschen Eingang finden koennen? Hierauf muss ich antworten: sie koennen nicht nur, sie sollen sch 38401PW007002
es % Agathon, % Oberon etc. in dieser Gesellschaft nenne, so muss ich ausdruecklich erklaeren, dass ich ihn keineswegs 46521qB035015
che selbst nach gesunden Begriffen waegen: dann diesen Vorzug muss ich dieser Theorie einmal lassen, dass sie sich mit 02121BI042027
ch gern ein verstaendiges Urtheil hoeren moechte. * Nochmals muss ich erinnern, dass die Satyre, Elegie und Idylle, so 46610qC001002
die Atomen stoeren, = ewig fliehn sich unsre Herzen zu. $ = Muss ich nicht aus deinen Flammenaugen = meiner Wollust W 12026HH017001
des % Roemers, auch in den Umstaenden gegruendet finden, so muss ihm die aeussere sowohl als innre Lage desselben in 16216JD003046
der Keim dazu entwickelt sich ungleich, und durch die Kunst muss ihm nachgeholfen werden. Schon der Zweck der Natur b 04604TA093033
nzufuehren, ehe die % Musen ihn als muendig entlassen haben, muss ihm nothwendig verderblich werden, und es kann gar n 01836FA154018
idens wird zum herrschenden Affekt, und jedes andere Gefuehl muss ihm weichen. So schwaecht es jederzeit unseren Anthe 15506JA064016
hoechste Instanz im Gemueth eines solchen Menschen seyn: es muss ihm wichtiger seyn, als selbst der Preiss des Verbre 14224IA096019
r sie mit jedem bestimmten Zustand, in den er kommt, und sie muss ihm, wenn er zu einem entgegengesetzten soll ueberge 37813PU017036
em, dass er ihm eine doppelte Muehe machte; denn ein solcher muss ihn freylich erst uebersetzen, wenn er ihn verstehen 01426RA110049
n, weil ausser uns noch etwas anderes ist. $ Die Person also muss ihr eigener Grund seyn, denn das Bleibende kann nich 34204PK014004
e die Menschheit erniedrigen wuerde. Fuelle der Empfindungen muss ihre ruehmliche Quelle seyn; die Sinnlichkeit selbst 35220PM032004
r auswerfen. Der Nothwendigkeit strenge Stimme, die Pflicht, muss ihre vorwerfende Formel veraendern, die nur der Wide 41136Pa073007
die vollziehende nicht entreissen. Die ungesellige Begierde muss ihrer Selbstsucht entsagen, und das Angenehme, welch 41135Pa072004
g dieser That, weil sie dem Sittengesetz widerstreitet. Also muss im Augenblick der Reue das Sittengesetz die hoechste 14222IA096002

h unsre Empfindung empoeren. Aus aller Freyheit des Gemueths muss immer der leidende Mensch, aus allem Leiden der Menn 21106LA170006
s immer der leidende Mensch, aus allem Leiden der Menschheit muss immer der selbststaendige oder der Selbststaendigkei 21107LA170016
te bricht, bringt zwar noch keine Tugend hervor (denn diese muss immer ihr eigenes Werk seyn) aber es macht dem Will 03135SA042018
tissen, niemals den Inhalt der Begeisterung hergeben. Dieser muss in allen derselbe seyn, und, rein von jedem aeussern 44415QD053002
Inhalt nach vorzutragen, sondern auch die Probe der Wahrheit muss in der Form des Vortrags zugleich mit enthalten seyn 00517RA024031
muss, um das Gemueth in die abgezweckte Bewegung zu setzen, muss in der Vorstellung erschoepft seyn. Wenn sich der so 16211JD002017
ich. Die Schoenheit, fuer die man ein Ideal aufstellen will, muss in die Grenzen eines Zwecks eingeschlossen werden. N 07932XJ005010
truecken sollten. Was dort von moralischen Erfahrungen gilt, muss in einem noch hoehern Grade von der Erscheinung der 31031PA021007
he, fuers erste beruhigt seyn, und die grobe Entgegensetzung muss in ihm aufgehoert haben, ehe man es wagen darf, die 32911PG009022
ht in die Welt zu begleiten braucht: kurz das Werk der Regel muss in Natur uebergehen. $ Die Geringschaetzung, mit der 26931OBC34035
n dadurch ein Gesetz fuer Jedermann aufzustellen meynen) so muss in unserm Subjekt ein nothwendiger Grund enthalten s 23537RE077036
ie Sinnlichkeit ihm folgt, da darf er keine Strenge, sondern muss Indulgenz beweisen. Diess ist mit wenigen Worten das 29716OC090017
zte? Aber diese Materie fuehrt uns auf Spizfindigkeiten, und muss ja auch gerade hier nicht entwikelt werden. 06308DS007039
der scharfsehende Verstand zum Fuehrer gegeben. Der Verstand muss jede Neigung pruefen ob sie zur Glueckseligkeit leite 00321AA012003
Privatbeziehung abhaengig, muss allgemein seyn; das Schoene muss Jedem gefallen. Das Gute gefaellt zwar auch Jederman 07826KIC18012
im Kuensteley und die Wahrheit im Gegensatz gegen den Betrug muss jederzeit Achtung erregen. Wir empfinden also auch u 42023QA061051
ch in der Sinnenwelt erzeugt. Die Schoenheit selbst nehmlich muss jederzeit ein freyer Natureffekt bleiben, und die Ve 25817OA080005
alle Natur wird von der Kunst verschlungen. Grazie hingegen muss jederzeit Natur, d.i unwillkuehrlich seyn (wenigste 26907OB003003
rz an dem Kopf einen zu schwachen Gegner gehabt habe. $ Naiv muss jedes wahre Genie seyn, oder es ist keines. Seine Na 42409QA094002
t und verleyht. $ Juno, die herrliche Koeniginn des Himmels, muss jenen Guertel erst von der % Venus entlehnen, wenn s 25114OA007007
r muss den Menschen genau gekannt haben, wenn er sagt: " Man muss Leib und Seele verderben. ' % Katilina war ein Wollu 06514DU014025
lien, und nicht stark hervorspringen. Das ganze Untergesicht muss leicht seyn, und nicht von dem Gewicht der Masse hin 06231XL027004
ngung bleiben, er darf sich nicht zum Nachdenken erheben, er muss leidenschaftlich folgen, seine Phantasie ist ganz zu 05926YA022021
n der Freyheit gegen diesen furchtbaren Feind zu fechten; er muss lernen edler begehren, damit er nicht noethig habe, 39605PW033048
Gram verraeth sich aus den hohlen tiefliegenden Augen. " Ich muss Leute um mich haben, die fett sind, ' sagt % Caesar, 05934DQ004002
nien, worinn er sein Herz haette abdruecken koennen. Beynahe muss man also fuerchten, es war in diesem reichen Genius 44820QB092002
nn also die Tragoedie von einem wichtigern Punkt ausgeht, so muss man auf der andern Seite gestehen, dass die Comoedie 44612QR074011
er was er will gehalten seyn, aber das, was er wirklich ist, muss man aus dem mimischen Vortrag seiner Worte und aus s 26820QA171024
chwaechten Geist muss man dazu mitbringen, seine ganze Natur muss man beysammen haben; welches keineswegs der Fall der 48727QC181010
Fuerchterliche gehen, und das Niedrige verschwinden. $ Noch muss man das Niedrige der Gesinnung von dem Niedrigen der 24624NA075002
n erweitertes Herz, einen frischen und ungeschwaechten Geist muss man dazu mitbringen, seine ganze Natur muss man beys 48726QC181012
r besondern Determination in ihm in Betrachtung zieht. Daher muss man denjenigen vollkommen Recht geben, welche das Sc 37723PU012002
n sprechenden Zuegen, die immer ein Ausdruck der Seele sind, muss man die stummen Zuege unterscheiden, die bloss die p 27337OB049012
t habe. $ Die Technik des menschlichen Baues zu beurtheilen, muss man die Vorstellung der Zwecke, denen sie gemaess is 25837OA086036
iger Bestimmung aber den logischen und moralischen nennt, so muss man diesen Zustand der realen und aktiven Bestimmbar 37525PT019047
ein unendliches Wesen, eine Gottheit, nicht werden kann, so muss man doch eine Tendenz goettlich nennen, die das eige 34311PY029013
menschlichen Natur. Um diese Gefuehle mit ihnen zu theilen, muss man eine % roemische Gesinnung besitzen, oder doch z 16117JC016008
das zweite keine andere als nuetzliche Folgen haben. Gewiss muss man einer Wahrheit schon in hohem Grad maechtig seyn 01535RA124002
hier in der Idylle wie in allen andern poetischen Gattungen, muss man einmal fuer allemal zwischen der Individualitaet 47123QC043013
geben; um von dem sinnlichen Menschen eben das zu erhalten, muss man erst seine Natur veraendern. Bey jenem braucht e 38520PW020030
gen wirkt) um ihn zum Held und zum Weisen zu machen; diesen muss man erst unter einen andern Himmel versetzen. $ Es g 38524PW021030
reyen Form den Sprung zum aesthetischen Spiele. Einen Sprung muss man es nennen, weil sich eine ganz neue Kraft hier i 40711Pa028003
man also dem Realisten Gerechtigkeit wiederfahren lassen, so muss man ihn nach dem ganzen Zusammenhang seines Lebens r 49704QD042010
t des Handelns, die man wohl unterscheiden muss. $ Die erste muss man jeden Menschen beilegen oder gar keinem. Philoso 09606ZA003003
nd bestaetigt die Erfahrung mein Gemaehlde der Gegenwart, so muss man jeden Versuch einer solchen Staatsveraenderung s 32834PG006018
n der Erfahrung aber sich mehr oder weniger vermischen. Auch muss man nicht denken, als ob es eine Zeit gegeben habe, 39426PY032002
muesste man ausgehen, um dieses Phaenomen zu erklaeren. Auch muss man nicht vergessen, dass die % Griechen es auch im 06434WA027002
nes Lebens richten; will man sie dem Idealisten erweisen, so muss man sich an einzelne Aeusserungen desselben halten, 49705QD042027
en waere. * Um diesen anscheinenden Widerspruch aufzuloesen, muss man sich erinnern, dass es zweyerley Arten giebt, wo 25925OA092006
ene Geistesschwaeche von der Staerke des Affekts abzuleiten, muss man vielmehr diese ueberwiegende Staerke des Affekts 37027PSC22033
ssen, wie das Mannichfaltige zu einem Ganzen uebereinstimme, muss man wissen, wozu es uebereinstimme. Da aber die Nuet 07508XF042011
lick des Thurmes ein aeusserstes Maass gegeben seyn, und ich muss mir einbilden koennen, durch meinen Ausdruck: dieser 23205MB029018
reicht, mit keinem modernen Gedicht aus ihrem Fache, sondern muss mit % griechischen Mustern verglichen werden, mit we 47236QC015C18
ilig wie seine Religion ist seine dichterische Muse, und man muss mit Bewunderung gestehen, dass er, wiewohl zuweilen 45725QB193014
n beyden Faellen hat sie es mit der Sittlichkeit zu thun und muss mit dem Sittengesetz im engsten Einverstaendniss han 13433IA017041
en muss ihre ruehmliche Quelle seyn; die Sinnlichkeit selbst muss mit siegender Kraft ihr Gebiet behaupten, und der Ge 35221PM032012
hmacks, zu bevestigen. ± UEBER DAS ERHABENE. $ " Kein Mensch muss muessen ' sagt der % Jude % Nathan zum Derwisch, und 03902TA002003
uns wirken; die bildende Kunst in ihrer hoechsten Vollendung muss Musik werden und uns durch unmittelbare sinnliche Ge 38126PT021027

```
darf nicht mit negativer Lust verwechselt werden. $ Die Lust muss nach Verschiedenheit der Vermoegen, die zur Wirksamk 07019XF010003
 das Mittel ist, durch welches sie diesen Zweck erreicht, so muss Nachahmung einer ruehrenden Handlung der Inbegriff a 16921JF070025
heilen des Geschmacks der Stoff nie in Betrachtung kommt, so muss natuerlicherweise der aesthetische Werth dieser beyd 44509OB062014
sstimmung, welche das Ganze der Menschheit in sich begreift, muss nothwendig auch jede einzelne Aeusserung derselben,  37913PV004016
wiesen hat, dass sie nicht aus der erstern Quelle entsprang, muss nothwendig aus der zweyten ihren Ursprung nehmen. Au 15137JA036036
 Pflicht seyn, was unerfuellbar ist, und was geschehen soll, muss nothwendig geschehen koennen. Dass wir uns aber uebe 19420KC027014
 der Sinnlichkeit in unserm Gemuethe ein Uebergewicht giebt, muss nothwendiger Weise, weil es die Sittlichkeit einschr 15817JA096011
zu der zweiten. Diese fuehrt mich in eben den Labyrinth. Ich muss notwendig annehmen, dass jede Idee, auch die einfach 02513BJ047002
uss der Neigung davon geschieden seyn. Das Geschmacksurtheil muss ohne Neigung gefaellt werden, wie das moralische; de 06722XB019003
tstaendigen Kraft und Wuerde zu stuetzen. Dieses Bewusstseyn muss schlechterdings ueberwiegend seyn, wenn das Grosse o 22914MA037003
ss des Verstandes unterordnen und aufopfern lerne. Desswegen muss schon der Vortrag darnach eingerichtet seyn, durch A 00619RA035002
Erfolge gerechnet werden soll, so muss es Natur seyn, und er muss schon durch seine Triebe zu einem solchen Verfahren  31534PD005023
zum Antheil fiel, die ganze karge Summe seiner Kraft, und es muss schon kein gemeiner Kopf seyn, um, unbeschadet seine 32421PF034039
Zustandes zu seiner Bestimmung nicht Werk der Natur, sondern muss sein eigenes Werk seyn. Der Ausdruck dieses Verhaelt 27306OB040033
chselt, unvorbereitet kommt und vielleicht nie zurueckkehrt, muss sein Geschaeft bey jedem Vortrag vollenden, jede sei 01216RA086034
abt haette, sich ueber den Staat zu beklagen; die subjektive muss seine Anstalten ehren. Darf man ihn tadeln, dass er  31930PE012020
gt dieses ja der Begriff schon mit sich: aber in diesem Fall muss seine eigne schoene Natur den Gegenstand uebertragen 47713QC101026
e poetische Wirkung sich denken laesst. Die hoechste Einheit muss seyn, aber sie darf der Mannichfaltigkeit nichts neh 47308QC054004
ls erhabener als das Meer, dessen Wellen ihn umspuehlen. Man muss sich aber hier der vorhin erwaehnten Bedingung erinn 23908MB115002
egens ueber das sinnliche Zeugniss gibt. $ Die schoene Seele muss sich also im Affekt in eine erhabene verwandeln, und 29406OC050004
aetigkeit und Eigenthum ausloescht. $ Der Charakter der Zeit muss sich also von seiner tiefen Entwuerdigung erst aufri 32929PG013005
das Schoene der Wirklichkeit nehmlich, denn im Idealschoenen muss sich auch das Erhabene verlieren. Bey dem Schoenen s 04322TA068024
intelligibles Selbst, dasjenige in uns, was nicht Natur ist, muss sich bey jener Affektion des Erhaltungstriebs von de 18406KA146011
nd zu dem Kindersinn vertraulich herniedersteigen. Die Kraft muss sich binden lassen durch die Huldgoettinnen, und der 41208Pa076003
 vor welcher die Freyheit sich zu beugen brauchte, und alles muss sich dem hoechsten Endzwecke fuegen, den die Vernunf 31403PC008056
 Verstand, dem der Geschmack beym Erkennen hilft. Der Inhalt muss sich dem Verstand unmittelbar durch sich selbst empf 00437RA020003
ls Objekt des Geschmacks, des Schoenen entbehren, und beides muss sich demselben unterordnen. Das Schoene allein macht 07126XP025017
chen Freunden? u.s.w. ' Bey solchen und aehnlichen Anlaessen muss sich der hohe Ernst des Gefuehls offenbaren, der all 44721OB081006
ich aeussern. Allgemeine Mittheilbarkeit seiner Empfindungen muss sich der Mensch zum Gesetz machen. In dem Vermoegen, 06709XP013005
haftesten ist. Mit andern Worten: seine sittliche Fertigkeit muss sich durch Grazie offenbaren. $ Hier ist es nun, wo  27729OB080007
che uns die moralische Lust in vorzueglichem Grade gewaehrt, muss sich eben desswegen der gemischten Empfindungen bedi 14004IA074013
gste Darstellung der leidenden Natur, und der tragische Held muss sich erst als empfindendes Wesen bey uns legitimirt  19627LA009021
n Schwung nehmen, wozu soviel eben nicht gehoeret; der andre muss sich gleich bleiben, er muss also schon dort seyn un 44515QB064013
n ist es, welche wir bei einem Kunstwerk erwarten; der Stoff muss sich in der Form, die Wirklichkeit in der Erscheinun 08122XL011015
ichtkunst; entweder sie muss sich in der Sinnenwelt oder sie muss sich in der Ideenwelt aufhalten, da sie im Reich der 45323QB136038
, nur diese zwey Felder besitzt die Dichtkunst; entweder sie muss sich in der Sinnenwelt oder sie muss sich in der Ide 45322QP136031
treitend vorgestellt werden, oder, was eben soviel sagt, sie muss sich mit unsern Trieben im Widerspruch befinden. $ N 17121KA008034
n Subjekten fehlen wird. Der Lehrer in strengster Bedeutung, muss sich nach der Beduerftigkeit richten; er geht von de 01519RA119006
il dem Wechsel ein Beharrliches zum Grund liegen muss. Etwas muss sich veraendern, wenn Veraenderung seyn soll; dieses 34217PK018002
 in Acht nehmen und immer das Herz interessiren, der Comiker muss sich vor dem Pathos hueten und immer den Verstand un 44605QB072019
 bringt, macht denselben tragisch oder komisch. Der Tragiker muss sich vor dem ruhigen Raisonnement in Acht nehmen und 44603QB072003
r gegen die eine, wie gegen die andere, frey; das heisst, er muss sich weder zu dieser noch zu jener schlagen. Er ist  29107OC023016
ng ist gar nicht ohne Wahrheit, und als wirkliche Empfindung muss sie auch nothwendig einen realen Gegenstand haben. S 48338OC146013
der Tugend theilen. Wenn also jetzt die Begierde spricht, so muss sie eine strenge Musterung vor dem Schoenheitssinn a 03220SA047008
r die huldende Masse unter seine Zwecke gewaltthaetig beugt, muss sie hier um ihre Beystimmung fragen. Hier also in de 41220Pa079033
selbst wenn sie einen Verlust in der Wirklichkeit betrauert, muss sie ihn erst zu einem idealischen umschaffen. In die 45032OB108027
r kleinen Fassungskraft heruntersteigen. Ihre kuehnen Formen muss sie mit kuenstlichen vertauschen, die ihr fremd aber 23721MP099004
er seinem verzaertelten Sinne Beduerfniss sind. Ihren Willen muss sie seinem eisernen Joch unterwerfen, und in die Fes 23723MP100003
e Wahrheit im Streit mit Kraeften den Sieg erhalten soll, so muss sie selbst erst zur Kraft werden, und zu ihrem Sachf 33033PH008013
en moralischen Ursprung haben koenne. Ein Geschenk der Natur muss sie seyn; die Gunst der Zufaelle allein kann die Fes 39812P7003005
rer produktiven Qualitaet nach eignen Gesetzen handeln kann, muss sie sich schon bey ihrem reproduktiven Verfahren von 40734pa003029
. Eben das, was sie ausschliessend vor den uebrigen leistet, muss sie vermoege derjenigen Beschaffenheit leisten, die  16907JE065010
n, weil er die Realitaet nicht verlieren darf, zugleich aber muss sie, insofern sie Begrenzung ist, aufgehoben werden, 37507PT015021
us den Haenden des Schoepfers gehn. Der frivolste Gegenstand muss so behandelt werden, dass wir aufgelegt bleiben, unm 38218PV028004
n zu dem strengsten Ernste ueberzugehen. Der ernsteste Stoff muss so behandelt werden, dass wir die Faehigkeit behalte 38220PV029004
nden, wovon die Ursache nicht weit zu suchen ist. Zur Anmuth muss sowohl der koerperliche Bau, als der Charakter beytr 28826OB189003
ngen der Nerven. Also ist hier ein Zirkel und die Empfindung muss stets wachsen, und die Nervenbewegungen muessen in j 07303Da011009
an sich nicht durch innre Kraft in Bewegung setzen, sondern muss Stoff von aussen empfangen, und durch leichte Uebung 30519OC160014
```

h entweder nach diesem oder nach jenem zu richten. Das Thier muss streben den Schmerz los zu seyn, der Mensch kann sic 29029OC017003
ird aber nie etwas gewonnen. Wer etwas grosses leisten will, muss tief eindringen, scharf unterscheiden, vielseitig ve 02003PA162006
Macht erst vor unsern Augen bewiesen haben. Das Sinnenwesen muss tief und heftig leiden; Pathos muss da seyn, damit d 19614LA006003
falsch zu seyn redet man oefters anders, als man denkt; man muss Umschweife nehmen, um Dinge zu sagen, die nur einer 42629OA121013
eit auf Maximen des Willens angewandt, ist etwas Boeses, und muss unausbleiblich das Herz verderben. Und zu diesem gef 02131PA179028
, was er nicht will. Dieses einzige schreckliche, was er nur muss und nicht will, wird wie ein Gespenst ihn begleiten, 03832TA016007
nde Huelfe hinweg, und die reine logische Form, der Begriff, muss unmittelbar zu dem Verstand, die reine moralische Fo 38413PW009015
zu Theilnehmern so niedrig menschlicher Gefuehle zu machen, muss uns auf der andern Seite wieder zu allem, was gross 46415QB243017
, d.i unter dem Gebiet der Freyheit begriffen sein. Zweytens muss uns das Leiden, seine Quellen und seine Grade, in ei 16424JE016002
nen. $ Aber bey einiger Aufmerksamkeit auf den Zeitcharakter muss uns der Kontrast in Verwunderung setzen, der zwische 32114PP005008
edie mit demjenigen Mitleiden haben, der Undank erleidet, so muss uns die Comoedie den laecherlich machen, welcher Dan 09217YE007033
auf unser Daseyn sondern auf unsre Grundsaetze beziehen. Es muss uns gleichgueltig seyn, wie wir als Naturwesen dabey 18235KA135002
so unserm sinnlichen Vermoegen, und diese Unzweckmaessigkeit muss uns nothwendig Unlust erwecken. Aber sie wird zuglei 13802IA048013
eine Abhaengigkeit von der Natur uebrig bleiben. Sondern es muss uns voellig gleichgueltig seyn, wie wir als Sinnenwe 18417KA149003
wart ruehren; die Poesie, in ihrer vollkommensten Ausbildung muss uns, wie die Tonkunst maechtig fassen, zugleich aber 38128PV021043
t gar nicht gegen uns richten, oder wenn diess geschieht, so muss unser Geist frey bleiben, indem unsere Sinnlichkeit 17838KA089019
seyn, wie wir als Sinnenwesen dabey fahren, und bloss darinn muss unsre Freyheit bestehen, dass wir unsern physischen 18419KA149017
e der Schmerz, diese darf sie nicht ueberschreiten, oder sie muss untergehn. $ Was den zweiten Fall betrift, so hat ma 06208DR004096
ktive Beschaffenheit der fuer schoen gehaltenen Gegenstaende muss untersucht und verglichen werden. Die Beobachtung de 08108XL003009
ur Schoenheit, das Zarte und fast Schwaechliche. Das Schoene muss verhaeltnismaessig klein seyn, glatte Oberflaeche, m 07630XG010003
lben ihre poetische Kraft beweisst; in der Comoedie hingegen muss verhuetet werden, dass es niemals zu jener Aufhebung 44533QB069027
r Scheinen Statt finden. Die Natur des Mediums, des Stoffes, muss voellig bezwungen seyn; so muss z.B in einer Bildsae 08333XL052007
rrschaft behauptet. Das Gemueth des Zuschauers und Zuhoerers muss voellig frey und unverletzt bleiben, es muss aus dem 38215PV027007
gebunden ist, so kann jene Eintheilung nicht davon, sondern muss von der Form der Darstellung hergenommen werden. * M 44944QB020062
. $ Die architektonische Schoenheit der menschlichen Bildung muss von der technischen Vollkommenheit derselben wohl un 25622DA061007
nung / diese unsre praktische Unabhaengigkeit von der Natur, muss von derjenigen Ueberlegenheit wohl unterschieden wer 17614KA060012
nen schwaechern vertilgt werden kann. Der zuschauende Hoerer muss von Rechtswegen in einer steten sinnlichen Anstrengu 05924UA022004
s ist darinn dem Angenehmen gleich, dass es immer den Sinnen muss vorgehalten werden, dass es nur in der Erscheinung g 22326MA024012
wendig ist, so kann sie rueckwaerts nicht nachgeben, sondern muss vorwaerts gegen den Willen draengen, bey dem die Bef 29130OC030034
folglich das Gepraege der Natuerlichkeit an sich tragen; er muss wahr, einfach, frey, offen, gefuehlvoll, gerade seyn 46326QB234017
der Dinge eine bestimmte Idee verknuepft, und in dem Objekte muss wieder der Grund liegen, warum es ausschliessend nur 26102DA103028
ung, aber worauf hier alles ankoemmt, diese Abneigung selbst muss wieder nothwendig aus dem entgegenstehenden Ideale e 44237QB038019
us ihren Dichtungen gewichen. Jeder Leser von feinem Gefuehl muss z.B bey ihren Schilderungen der weiblichen Natur, de 47814gC022006
ur des Mediums, des Stoffes, muss voellig bezwungen seyn; so muss z.B in einer Bildsaeule nicht der Marmor, in dem Sch 08334XL052012
man sich seiner sittlichen Bestimmung bewusst wird; aber es muss zugleich eine Bildung seyn, die zu seinem Vortheile 27712DB073020
hmeicheln. Ein fortgesetzter Hang zu dieser Empfindungsweise muss zuletzt nothwendig den Charakter entnerven, und in e 46023QB206027
cht damit gethan, dass etwas anfange, was noch nicht war; es muss zuvor etwas aufhoeren, welches war. Der Mensch kann 37428PT010015
gkeit fuer das Wesen der Schoenheit. Eine schoene Landschaft muss zwar richtig seyn; die Richtigkeit giebt ihr aber no 07608XF062004
list durch die Nothwendigkeit der Vernunft sich bestimmt, so muss zwischen beyden dasselbe Verhaeltniss Statt finden, 49303QD001023
sachen ab, da sie sich doch auf ein Vernunftprincip stuetzen muss. 07703XG012037
n, sondern seine Verabscheuung und Begierde jederzeit wollen muss. $ Aber schon die blosse Anfrage bey der Vernunft is 29229OC038051
s und eine Freyheit des Handelns, die man wohl unterscheiden muss. $ Die erste muss man jeden Menschen beilegen oder g 09605ZA002025
welches zu verrichten er ueber seine Menschheit hinaus gehen muss. $ So wie wir Anmuth von der Tugend fodern, so foder 29834OC095034
nicht der Person an, aus der doch allein alle Grazie quellen muss. $ Wenn also die Anmuth eine Eigenschaft ist, die wi 27121OB017018
allem moralischen Wollen von der Begierde abstrahirt werden muss. $ Wenn wir erkennen, so verhalten wir uns thaetig u 00331RA009031
orten: weil es die Natur so mit sich bringt, weil es so seyn muss. Aber damit ist die Frage noch keineswegs beantworte 50004QD072038
n den Ausschlag geben soll. Sie, die alles alles ueberwaegen muss. Aber ihr ist der scharfsehende Verstand zum Fuehrer 00319AA010006
n, kurz, so wie der Schueler, um zu lesen, erst buchstabiren muss. Aber von der Beschraenktheit und Beduerftigkeit sei 01431PA110098
des, weil die Erfuellung des Gesetzes Vernunftwesen erfreuen muss. Achtung ist Zwang, Hochachtung schon ein freyeres G 30336oC036013
elben, als von einem gluecklichen Zufall, ueberrascht finden muss. Dass $ Leonidas die heldenmuethige Entschliessung w 21517LA228041
fuehl aber kann wohl lehren, was ist, aber niemals, was seyn muss. Der philosophische Schriftsteller erhebt jenen Glau 01038RA072013
bessert, und dass hier die Wirkung wieder zur Ursache werden muss. Die Lust am Schoenen, am Ruehrenden, am Erhabenen s 13510IA021027
sch ueberhaupt sowohl im Einzelnen als im Ganzen einschlagen muss. Die Natur macht ihn mit sich Eins, die Kunst trennt 43806QA239022
Voraussetzungen erfolgt, was zu bestimmten Zwecken geschehen muss. Die Vernunft allein kann uns hingegen lehren, was o 50105QD084022
schen Gehalt zu verfehlen, welcher immer das Unendliche seyn muss. Diese Aufgabe kann nur auf eine einzige Art geloese 44226QB033041
Empfindungen entstehen, bey denen der Verstand ganz exuliren muss. Diese Empfindungen sollen die gegenwaertige Beschaf 04520DG002028
Wesen angehoerig ist, und uns also nothwendig interessieren muss. Dieses Interesse wird in eben dem Grade steigen, al 23235MB038038
t auch in ihrem freyesten Wirken hier immer gebunden bleiben muss. Dieses koennte nur durch einen verhaeltnissmaessige 48214QC130074

```
r seinem Stoff gegenueter behaupten, seinem Leser mittheilen muss. Entweder es ist seine kranke Empfindlichkeit, die u 45126OB119028
) der Natur: eine Erhebung also in das, was ist und was seyn muss. Es bleibt von dem sentimentalischen Charakter nicht 49227OC219057
anfangen, weil dem Wechsel ein Beharrliches zum Grund liegen muss. Etwas muss sich veraendern, wenn Veraenderung seyn  34217PK017039
, wie er bey Beurtheilung dieser Faelle vorausgesetzt werden muss. Fuer die Meisten ist es genug eine Handlung zu bill 14420IA111026
ine Sklaverei verstrikt, woraus der Tod sie endlich befreien muss. Ist es nicht widersinnig und ungerecht, doerfte man 04817DH003079
der Mensch will; denn er kann ja auch nicht wollen, was seyn muss. Man kann ihn also wieder fragen: Warum willst du de 50007QD073036
ehren, was ohne alle Bedingung gilt, und was nothwendig seyn muss. Massen wir uns nun an, mit unserer blossen Vernunft 50106OD085017
 allem Spiele, wenn es poetisch seyn soll, zum Grunde liegen muss. Selbst durch den boshaften Scherz, womit sowohl % L 44723OBOP1025
iffen, bey denen sie stille stehen und ihre Grenzen bekennen muss. Sie unterscheidet in dem Menschen etwas, das bleibt 34115PK002027
 gar keine Nothwendigkeit vorhanden, dass es immer zutreffen muss. Ueberschreitet hingegen ein Erzeugniss der Freyheit 23225MB035023
 hinauslaeuft, die Darstellung des Ideals den Dichter machen muss. Und diess sind auch die zwey einzig moeglichen Arte 43725OA233104
art, sobald sie sich aus der Gegenwart nothwendig entwickeln muss. Vor einer Vernunft ohne Schranken ist die Richtung  33514PI034030
assen muessen, und bey denen also die Empfindung entscheiden muss. Wenn sie endlich nur gutwillig auf die letztern Ver 48836OC192057
enheit des Sinnes mit Energie des Verstandes zusammentreffen muss. Wie koennen wir bey noch so lobenswuerdigen Maximen 35039PM018032
 kann der Schlimme nichts lieben, ob er gleich vieles achten muss; daher kann der Gute wenig achten, was er nicht zugl 30402OC141012
 nie etwas anders fodern, als was er in alle Ewigkeit fodern muss; er entscheidet also fuer immer wie er fuer jetzt en 34606PL014046
gegeben, innerhalb dessen der Verstand sie nothwendig denken muss, aber keine feste Grenze ist gesetzt, innerhalb dere 45625OB175013
ar eine moralische Trauer, die einen edlern Gegenstand haben muss, als die physischen Uebel, von denen die Aufrichtigk 41834QA015013
die Philosophie noch ihr vornehmstes Geschaeft daraus machen muss, Anstalten gegen den Irrthum zu treffen. $ Wieviel a 32729PF063031
ns, d.i die Freyheit. Der Zustand muss einen Grund haben; er muss, da er nicht durch die Person, also nicht absolut is 34208PK015008
n dem Geist und der Materie augenblicklich aufgehoben werden muss, da hat der Geschmack seine Grenzen, die er nicht ue 00321RA006048
k aufgeopfert. Wo aber der Inhalt sich nach der Form richten muss, da ist gar kein Inhalt; die Darstellung ist leer, u 01815PA148010
r aufzuheben, und eine Gewalt, die er der That nach erleiden muss, dem Begriff nach zu vernichten. Eine Gewalt dem Beg 03928TA026046
enheit der Handlung auch die Neigung nothwendig Theil nehmen muss, die hier vielmehr widerstreitet. Er handelt aber mo 29402OC048023
irkens, weil vor allen Dingen erst die Natur befriedigt seyn muss, ehe der Geist eine Foderung machen kann; dieser bin 48713QC178041
rum, weil es zu diesem physischen Bedraengniss gekommen seyn muss, ehe wir bey unsrer moralischen Natur Huelfe suchen, 20936LA153012
pfes. Wo die Regel, die bei der Schoenheit beobachtet werden muss, herrscht, da erstickt sie die Schoenheit. $ Sinnlic 07428XP032010
$ Was man beym Philosophiren nothwendig von einander trennen muss, ist darum nicht immer auch in der Wirklichkeit getr 26627OA151009
ebnet. $ Auch der Beytrag, den die Seele zu der Grazie geben muss, kann bey dem Weibe leichter als bey dem Manne erfue 28904OB196011
 man sich nun, welchen Werth es fuer ein Vernunftwesen haben muss, sich seiner Independenz von Naturgesetzen bewusst z 04907IA119012
n Vermoegens, welches zwar durch die Sinne veranlasst werden muss, sich zu aeussern, in seiner Aeusserung selbst aber  37005PS018017
gehen darf, und die Neigung erst zu seinem Vortheil gewinnen muss, sich zugleich nach den Subjekten zu richten hat, an 01210RA085057
r frey, ihn auf den Erhaltungstrieb zu beziehen, sondern sie muss, sie wird objektiv dazu genoethigt. Wirkliches Leide 19216KC002050
n zu erheben, ueber die Grenzen wirklicher Natur hinausgehen muss, so geht der unaechte ueber jede Grenze ueberhaupt h 48523QC161018
rn und freyen Geist unter allem gerade die empoerendste seyn muss, so hat er, deucht mir, doch selbst durch die streng 28423OB144026
r Natur und andrerseits mit dem Ideale uebereinstimmend seyn muss, so kann der eine so wenig als der andere auf den Na 46121OB212017
eine Wille jederzeit mit dem Willen der Gottheit coincidiren muss, so kann der Fall nie eintreten, dass wir uns aus re 18310KA109013
gleich die Anmuth etwas unwillkuehrliches seyn oder scheinen muss, so suchen wir sie doch nur bey Bewegungen, die, meh 27021OB0'2011
on der Anmuth selbst doch alles willkuehrliche verbannt seyn muss, so werden wir sie in demjenigen, was bey absichtlic 27125OB018029
nd dem Zwek, auf den sie wirket, die genaueste Harmonie seyn muss, so wird Vollkommenheit in der hoechstmoeglichsten T 04127DD004055
ndere darzuthun, dass er nothwendig aus seinem System treten muss, sobald er eine bestimmte Wirkung bezweckt; denn all 49933OD070018
rgt hat, dass der Verstand diese Resultate nothwendig finden muss, sobald er sich nur darauf einlaesst, aber damit all 01413RA109020
des Gemueths in Einer Rucksicht als Null betrachtet werden muss, sobald man nehmlich sein Augenmerk auf einzelne und 37903PV002015
breitet, aus der es vielmehr voellig zwanglos hervorfliessen muss, sondern weil es ueber die Natur seines Objekts ( de 38738PW013053
 fuer den Verstand, der sich an diese Verbindungsform halten muss, uebersteigend und unbrauchbar werden, macht sie zu  04831TA116023
lstaendigkeit verlangt. Alles, was von aussen gegeben werden muss, um das Gemueth in die abgezweckte Bewegung zu setze 16210JD002007
tertalente das energische Princip, welches den Stoff beleben muss, um das wahrhaft schoene zu erzeugen. Produkte diese 46019OB204014
em Gegenstand nur empfaengt, weil der Begriff gesetzt werden muss, um die Beschaffenheit und oft selbst um die Moeglic 25934OA094040
ischungen, dass man von Individuum zu Individuum herumfragen muss, um die Totalitaet der Gattung zusammen zu lesen. Be 32213PF015029
 das Klima die einzige Quelle des Karakters sey, aber gewiss muss, um ein Volk aufzuklaeren, eine Hauptruecksicht dahin 06504DU011016
s geschieht, wenn eine moralische Pflicht uebertreten werden muss, um einer hoehern und allgemeinern desto gemaesser z 14316IA102025
ieser denkt nicht daran, dass er vor allen Dingen wohl leben muss, um gleichfoermig gut und edel zu denken, und dass e 49922OD067012
t an, uns zu interessieren, sobald er Glueck und Leben wagen muss, um seinen schlimmen Willen durchzusetzen; ein Tugen 22024LA2"9014
te Wirksamkeit der Seelenkraefte, welche die Seele empfinden muss, um sich selbst zu bestimmen, und hierzu bedarf sie  07013XE006021
an diese erst gekostet, jenes betrachtet und empfunden haben muss, um von beiden sein Gefuehl und Urtheil aussagen zu  06916XC018025
/ noch mehr, ich bin ueberzeugt, dass sie es nothwendig sein muss, und dennoch ist es moeglich, dass alle Resultate da 12633HJ047020
kann, als alle Herzstaerkungen, die man aus Apotheken hohlen muss, und selbst inveterirte Stokungen in den labyrinthis 05830DO016022
oene. Da aber einen weisen Gesezgebers erstes Augenmerk seyn muss, unter zwo Wirkungen die hoechste heraus zu lesen, s 09028PA046009
```

wir also objektiv die Vorstellung eines Leidens erhalten, so muss, vermoege des unveraenderlichen Naturgesetzes der Sy 19309KC012011

ll, wenn es auch nur Einen Fall giebt, wo er schlechterdings muss, was er nicht will. Dieses einzige schreckliche, was 03831TA015019

r Erfahrung zu loesen, durch das aesthetische den Weg nehmen muss, weil es die Schoenheit ist, durch welche man zu der 31233PB021038

s nicht, so wuerde schon die Sprache, deren er sich bedienen muss, weil sie den geist der Zeit an sich traegt und den 44928qR018014

der Verwirrung vorzubeugen, welche unvermeidlich einreissen muss, wenn man bey einer Gesetzgebung in aesthetischen Di 13712IA040034

ebt also die Vernunft den Naturstaat auf, wie sie nothwendig muss, wenn sie den ihrigen an die Stelle setzen will, so 31416PC012011

nen Neigungen muss er das Gesetz seines Willens auflegen; er muss, wenn Sie mir den Ausdruck verstatten wollen, den Kr 38502PW033012

ine Leser nicht wie der andere auswaehlt, sondern sie nehmen muss, wie er sie findet, so kann er auch bloss die allgem 00719PA041037

tung des Philosophen werth, der sich ohnehin damit begnuegen muss, zu den Anschauungen, in welchen der reine Natursinn 25210QA015015

gen sind, welches uns diese Veredlung unsers Wesens erwerben muss? Ja unser Koerper selbst stimmt sich in diesem Augen 11732HG011037

auch den Verrichtungen der Maschine am zutraeglichsten seyn muss? Und diese Verfassung ist die Tugend. 05P37DO017035

kann ihn also wieder fragen: Warum willst du denn, was seyn muss? Warum unterwirft sich dein freyer Wille dieser Natu 50008QD074013

500

ssen und innen, die dem Denker und Kuenstler jene fruchtbare Musse gewaehrt, wordurch das Zeitalter des % Augusts zum 05516DM028019

t dem sie ewig zu kaempfen hat, dessen Beduerfnisse ihr alle Musse zum Denken rauben, dessen Anfechtungen den Faden de 04810DH003022

stes / mechanische Fertigkeiten / erfordert * . Er hatte nun Musse, seine Zeit zur Ausbildung seines Koerpers durch Gy 06505WA031004

3

sie noch; ihr Geschmack ist keuscher als ihr Herz, und hier musst du den scheuen Fluechtling ergreifen. Ihre Maximen 33613PI046026

Undank, Unterdrueckung, Verfolgung; allen Uebeln der Kultur musst du mit freyer Resignation dich unterwerfen, musst s 42819QA139033

gungen des Einzig guten respektiren; nur das Boese derselben musst du, aber nicht bloss mit schlaffen Thraenen, beklag 42821QA139053

der Kultur musst du mit freyer Resignation dich unterwerfen, musst sie als die Naturbedingungen des Einzig guten respe 42820QA139040

4

ind, namlich Ermattung, Schwaeche oder Ohnmacht. / $ = " Izo musst' er entweder ohnmaechtig niedersinken ' / Noch mehr 07420Db007002

1

rderbende Natur nur an seine physische Ohnmacht erinnern. Er musste also die erste mit Kleinmuth voruebergehen, und si 04634TA101002

ch musste Thier seyn, eh er wusste dass er ein Geist war, er musste am Staube kriechen, eh er den % Newtonischen Flug 05621DM042018

men oder guten Zustand ihrer Organe unterrichtet werden, sie musste aus seinem schlimmen Zustand Missvergnuegen, aus s 04413DP004074

u bringen, die seiner Fortdauer am zutraeglichsten sind; sie musste daher von dem gegenwaertigen schlimmen oder guten 04411DP004060

l oft sehr unreine Neigungen den Namen der Tugend usurpiren, musste darum auch der uneigennuetzige Affekt in der edels 28528OB155011

geschlossen und in diesem noch mehr durch Formeln eingeengt, musste das freye Ganze sich aus den Augen gerueckt sehen, 32517PF042018

das groeste Meisterstuek der Natur, den Menschen entdekt. So musste das schlimmste das groeste erreichen helfen, so mu 05601DM034002

ine Stuffe zu seiner Vollkommenheit, und jede Vollkommenheit musste Dasein erlangen in der vollstaendigen Welt. Die Wi 42823HJ071021

Hier schon die ersten Wurzeln der geselligen Pflichten. Bald musste der anwachsenden Menschenmenge der Aker zu arm wer 05332DM006002

mer vorzutragen, war nothwendig; die Kenntniss der Krankheit musste der Heilung vorangehen. Die Wahrheit verliert nich 10823HA015013

den Geschaeften des Berufs, und von Sinnlichkeit gesaettigt, musste der Mensch eine Leerheit in seinem Wesen fuehlen, 09019PA043021

nwelt, die von Naturbedingungen abhaengt, sicher zu stellen, musste der Mensch, da er, als ein Wesen, das sich nach Wi 28929OC006015

rafen an sich schon durch sinnlichen Schmerz, aber auch hier musste die Seele in ihrem Grundwesen angegriffen werden, 06317DT003020

s unmittelbar zu gehorchen, und sich dabey wohl zu befinden, musste diesem unvermerkt den Schein eines Rechts erwerben 02336RA199028

d, wird es nur durch Entwiklung. Die Entwiklung des Menschen musste durch Menschen geschehen, wenn sie mit der Konsumt 04237DD017005

alle Wirksamkeit der Seele dahinseyn. Diss nun zu verhueten, musste ein neues System organischer Kraefte zu dem ersten 04220DD010005

akter zum Kopfkissen untergelegt hatte. Auf der andern Seite musste ein nicht weniger bedenklicher Perfektionsgrundsat 28504OB148005

edem Geschaeft ohne Unterschied anpassen zu wollen. Der eine musste einer leeren Subtilitaet, der andre einer pedantis 32526PF044003

hmack von jeher das Gesetz von den Auslaendern empfangen, so musste er auch in diesem Stueck zwischen jenen beiden Ext 23837mB003043

mit sich selbst, und gluecklich im Gefuehl seiner Menschheit musste er bey dieser als seinem Maximum stille stehen, un 43110QA165011

Geist im Ideenreich nach unverlierbaren Besitzungen strebte, musste er ein Fremdling in der Sinnenwelt werden, und ueb 32513PF041011

r Stoff ueberhaupt nur poetisch bearbeitet werden sollte, so musste er, da er keine koerperliche Natur annehmen und fo 45315QB135033

lust mehr oder weniger in der Willkuehr des Geistes ligt, so musste es auch nothwendig der Ersaz seyn. Ferner, da der 04404DF003014

Einwurf wider ihre Vollkommenheit schien geliehen zu haben, musste es auch seyn, die alle die ueblen Folgen verbesser 07406Db003021

inge unzaehligen feindlicher Wirkungen blos gestellt ist, so musste es in der Gewalt der Seele stehen, ihn wider den s 04407DF004025

geben moechte, die es zum Spielwerk seiner Konvenienz macht, musste ihm darum eine Rigiditaet beygelegt werden, die di 28532OB156021

ner Zeit, im Systeme und in der Ausuebung, vor sich fand, so musste ihn auf der einen Seite ein grober Materialismus i 28438OB147019

tene Geschenk auszubilden. Ein solches Individuum durfte und musste man unter den hoechsten Massstab der Kunst stellen 48034qC031006

lass in seinem Don % Quixote aus, welch ein herrliches Ideal musste nicht in der Seele des Dichters leben, der einen % 44732QB033042

Zwang fuer den reinen Willen, als hier fuer den verdorbenen? Musste schon durch die imperatife Form des Moralgesetzes 28601OB159001

standes eine poetische Vorstellung, und die Einbildungskraft musste sich mithin auch dort schon schoepferisch beweisen 46816QC010014

ber alle Begriffe verbreitet! $ Noch einmal also: der Mensch musste Thier seyn, eh er wusste dass er ein Geist war, er 05620DM042006

t. So musste das schlimmste das groeste erreichen helfen, so musste uns Krankheit und Tod draengen zum gnothi seauton. 05602DM034010

lie Religion, wenn ein Lasterhafter sie verlaeugnet. $ Diss musste voraus gesagt werden um den Gesichtspunkt anzugebe 10827HA017002

raenkung der Begierden desto dringender einschaerfe. Eben so	musste zu dem sinnlichen Wohlgefuehl der koerperlichen Ge	06319DT004003
wuerde, erregt in der Vorstellung Schrecken; denn die Natur	musste zu Erhaltung der Kraft selbst ganz andere Anstalte	17431KA047026
r und in der Reflexion darueber am weitesten gebracht hatte,	musste zuerst von dem Phaenomen des Naiven am staerksten	43202QA171018
Menschen zu zuernen, der hier den Kuenstler zu Huelfe nehmen	musste. Die Ursache ist, weil das Wesen der Grazie mit ih	27033oB009062
eiden, weil noch ein groesserer uebrig war, den ich beklagen	musste. Jezt erfuhr ich zum erstenmal, dass meine Ansprue	11129HC008019
ntheil nehmen konnte. Wer also etwas durchzusezen wuenschte,	musste, da ihm Gewalt fehlte, Ueberredung gebrauchen. Er	06518WA036006
n diesen eilt er nur schnell vorueber, weil ihm daran liegen	musste, die Vorstellung eines goettlichen Strafgerichts u	20720LA121012
durch Uebertreibung. Der haerteste Angriff, den sie erleiden	musste, geschah von einer Seite, wo er nicht zu erwarten	09923FA030007
orrath, den er schon hatte, unausbleiblich genoethigt werden	musste, sich von der Empfindung und Anschauung abzusonder	32616PF052016
euungen ganz allein ueber sich nimmt, ihm selbst uebergeben	musste, so durfte doch die Befriedigung eines so dringend	29001QC007021
it schwaecher, weil er selbst schon sehr viel erkaeltet seyn	musste, um ein Zuschauer seiner Ruehrung zu seyn. $ Schon	45311QP134016
ls, von dem wir wissen, dass es sich nothwengig in ihm regen	musste, zu einer Art von Verdienst an, weil es von einer	14621IA132023
ey dem Gemuethszustand des % Laokoon, wie der Bildhauer thun	musste, zu verweilen. Bey dem % Virgil ist die ganze Prza	20705LA117029
	47	
gend in dem Leben eines % Phocion. Die % Roemer, wissen wir,	mussten erst in den buergerlichen Kriegen ihre Kraft ersc	33928PJ031005
nn sie zu einer hoehern Ausbildung fortschreiten wollten, so	mussten sie, wie wir, die Totalitaet ihres Wesens aufgebe	32621PF053017
wurden, und das Loos der Unterdruekung davon trugen. Eben so	mussten wiederum viele, die wir vielleicht mit Unrecht zu	07501Db012003
ie moralischen Triebe selbst, welche jene Poderung aufwerfen	mussten. Nichts ist daher der Empfaenglichkeit fuer das w	48716QC178061
dem Verfuehrungsplane des % Lovelace unfreiwillig bewundern	mussten, wird durch die Vernunftzweckmaessigkeit, welche	14633IA136013
	5	
men hat? Wenn du keinen Schluessel zum Himmel hattest, warum	musstest du mich der Erde entfuehren? Wenn du voraus wuss	11237HC034009
	1	
die Mittelkraft sich gegen jede Gattung anders verhaelt, so	muste auch sie gegen jede besonders eine eigene Richtung	01435BE005013
ne Gattungen sind, deren jede nach andern Gesezen wirket, so	muste jedwede Gattung besonders eine eigene Richtung gege	01431BP004018
	2	
nicht auf den Flaechen dieser Koerper existiren koennen, so	musten die Unterkraefte des Auges das Licht auf jenen ebe	01715BH004015
ohne Organ, ohne Welt nur immer wuerde gewesen sein. $ Darum	musten neue Mittelkraefte vorhanden sein jene sinnlichen	02001BI015002
e-nen, dass wir also kaum das naechste empfinden wuerden, so	musten Unterkraefte des Ohrs die Schwingungen erhoehen, u	C1730BH013028
	3	
nnehmen. / Die Leiden des jungen % Werther sind ein schoenes	Muster der Darstellung der Leidenschaft. Die Natur, die L	08529XL082009
e, die je ein Maisel geschaffen hat; Schenkel und Fuesse ein	Muster der edelsten Schoenheit. Den geuebtesten Zeichner	10401GA043023
relius der groeste unter den Fuersten der Vergangenheit, das	Muster der Herrscher. Er was der weiseste und sparsamste	00823AA142012
gewaltsamen Zustande des Affekts, und noch immer werden sie	Muster der hoechsten Wahrheit und Schoenheit seyn. Der %	10322GA036044
riechischen Kunstwerken so tief und lebendig ruehrt, ist ein	Muster der Nachahmung fuer alle Kuenstler, und ein Gesetz	19838LA034029
verwickelten Ganzen der Gesellschaft zu loesen, und nach dem	Muster des freyen Bundes, den sie dort zwischen der maenn	40934Pa052043
troestet bist, so lass ihre Vollkommenheit deinem Herzen zum	Muster dienen. Trittst du heraus zu ihr aus deinem kuenst	42836QA145019
as soll ich noch lange Geschichte vorige. Zeiten durchirren,	Muster edler Guete und Leutseeligkeit aus den verwehten T	00836AA150011
fremd ist, sie sind zugleich unsre Nebenbuhler, ja oft unsre	Muster in den nehmlichen Vorzuegen, mit denen wir uns ueb	32125PF007023
nd dass die Nation, bei welcher sie bluehte, noch jezt unser	Muster ist / Aber ich schreite zur Untersuchung selbst. $	09011PA040020
n, so wie er auch in derselben ein noch nicht uebertroffenes	Muster ist. Auch im % Properz, % Virgil u.a findet man Sp	43217QA176038
rt worden, und wir ringen, wie in allem so auch hier, diesem	Muster nach.	14730IA146025
arke, alle Fictionen, alle prachtvollen Beschreibungen, alle	Muster oratorischer Beredtsamkeit im % Messias, alle schi	45820QB190022
schen Zeitgeschmacks hinweg. Erreichen zwar duerfte er seine	Muster schwerlich; zwischen dem Original und dem glueckli	47132QC045006
e ganz eigene Lust, dass sie, ohne uns zu beschaemen, unsere	Muster sind. Eine bestaendige Goettererscheinung umgeben	41501QA021016
d Empfindung hinueber zu ziehen suchen, wo das Weib zugleich	Muster und Richterinn ist. Er wird, da er in dem weiblich	01719RA139034
hts. Der Dichter, auch wenn er die vollkommensten sittlichen	Muster vor unsre Augen stellt, hat keinen andern Zweck, u	21801LA248009
fe. Und damit es dir nicht begegne, von der Wirklichkeit das	Muster zu empfangen, das du ihr geben sollst, so wage dic	33533PI040011
igion. Aus dieser reinen Quelle schoepft sie ihre Lehren und	Muster, und kleidet die strenge Pflicht in ein reizendes	09310PA073010
	19	
sche Regeln ohne Vollstaendigkeit, und eine nach vorhandenen	Mustern aengstlich gebildete Theorie, machten ungefaehr d	06611XA005010
uelle Wahrheit und gediegene Natur den besten % griechischen	Mustern mit seltnem Erfolge nach. Sie kann daher, was ihr	47234qC014026
nen Gedicht aus ihrem Fache, sondern muss mit % griechischen	Mustern verglichen werden, mit welchen sie auch den so se	47236qC015021
ene Kunst, diese Quellen oeffnen sich in ihren unsterblichen	Mustern. $ Von allem, was positiv ist und was menschliche	33304PI007014
	4	
nn also jetzt die Begierde spricht, so muss sie eine strenge	Musterung vor dem Schoenheitssinn aushalten; und wenn jet	03220SA047012
	1	
ss den Weisen % Indiens nicht verlaest, wenn % Europaeischer	Mut bey schwachen Fieberschauern dahinsinkt, der bluehend	03607CC011125
alles folgende gruende, und einig muessen wir sein, ehe ich	Mut habe, meinen Bau zu vollenden. $ Etwas aehnliches sag	11723HG008027

2
sein eigen Schicksal in fremdem Schicksal vertraeumt, seinen Muth an Scenen des Leidens erhaertet, und seine Empfindun 08612EA086027
nn nichts, was nur vergleichungsweise gross ist, darf unsern Muth darniederschlagen. $ Die blosse Macht, sey sie auch 30616OC175031
so wird zwar anfangs seine Bescheidenheit stutzen, aber der Muth des wahren Talents wird ihn bald zu Versuchen ermunt 02028RA170018
Reiz fuer uns haben, so wuerde man sich nie aus tollkuehnem Muth in Gefahren stuerzen, so koennte selbst die Sympathi 15006JA022030
ich fodre meine Seele von dir. Ich bin nicht glueklich. Mein Muth ist dahin. Ich verzweifle an meinen eigenen Kraeften 11311HC041002
t; so dass es uns nach einem solchen Thraenenmahle gerade zu Muth ist, als wenn wir einen Besuch in Spitaelern abgeleg 48011QC119042
rdnungen sind, die du an ihr verabscheust? In jene muss dein Muth sich mit Freuden stuerzen und dein Ersatz muss die F 42811QA137005
Aber man hat taegliche Beispiele von Kranken, die sich voll Muth ueber die Leiden des Koerpers erheben, von Sterbende 06618DV002011
n mit wolluestigen Thraenen, und einem herrlichen Zuwachs an Muth und Erfahrung. Mit ihr folgen wir der verlassenen % 09622FA121022
mer wiederfindest, aus den Verirrungen der Kunst, bey der du Muth und neues Vertrauen sammelst zum Laufe und die Flamm 42908QA148023
dem Inhalt stark genug seyn werde, um zu dieser Anstrengung Muth zu machen, da wird man freylich auf Mittheilung eine 00704PA037032
d der Krais, worinn wir uns ueben, desto hoeher steigt unser Muth, desto reiner wird unser Selbstvertrauen, desto unab 09718PA005025
gleich schlecht entbehren und tragen. Durch den standhaften Muth, mit dem du ihr Glueck verschmaehest, wirst du ihnen 33603PI043004
an das wirkliche Leben macht er noch dem gemeinen Nachahmer Muth, sich im poetischen Felde zu versuchen. Die sentimen 47925QC113042
Verhaengnisse uns nicht ganz ohne Fassung finden, wenn unser Muth, unsre Klugheit sich einst schon in aehnlichen uebte 09616PA119014
15

gen einer schmaechtigen Marquisin zu schonen; wir % Teutsche muthen uns wie die starkherzigen % Britten, kuehnere Dose 08226EA048025
1

de ueberspringen die Schranken des Aberglaubens, er ergreift muthig das Messer / und hat das groeste Meisterstuek der 05536DM033011
1

haftsaal zur Welt gebracht haben moechte, nicht schon dieser muthige Streit des Gemueths mit dem grossen Naturgeist au 04719TA106022
ie das Gesetz findet und aufstellt; vollstrecken muss es der muthige Wille, und das lebendige Gefuehl. Wenn die Wahrhe 33031PH007051
2

hter, vor einem entwaffneten Gegner Ruhe zu haben, als einen muthigen und ruestigen Feind zu beherrschen. In dieser Op 35119PM021045
1

ine unlaeugbare Wahrheit. Philosophie und noch weit mehr ein muthiger und durch die Religion erhobener Sinn sind faehi 06629DV007007
1

entscheidet. Achter Brief. $ Soll sich also die Philosophie, muthlos und ohne Hoffnung, aus diesem Gebiete zurueckzieh 33015PH002006
1

kt: sapere aude. $ Erkuehne dich, weise zu seyn. Energie des Muths gehoert dazu, die Hindernisse zu bekaempfen, welche 33126PH017003
1

hafft sich die fluessige Staerke selbst einen Gegenstand; mit muthvollem Gebruell erfuellt er die hallende Wueste, und 40605PA016023
1

nterworfen, und der Geist der Unabhaengigkeit in allen jenen muthvollen Staedten einer unruehmlichen Ergebung Platz ge 33938PJ033034
1

ie lezte Zuflucht des gesaettigten Luxus? ein Hinterhalt des Muthwillens und der Satyre? Wie oft diese hohe goettliche 08934FA034018
1

erflecken unter dem Hohlspiegel eines unbaendigen Wizes, die muthwillige Fantasie glueender Poeten luegt sie zum Ungeh 08220EA046046
1

Wieland erkenne ich diesen Ernst der Empfindung; selbst die muthwilligen Spiele seiner Laune beseelt und adelt die Gr 44736QB084013
1

thaetige Gottheit reisse den Saeugling bey Zeiten von seiner Mutter Brust, naehre ihn mit der Milch eines bessern Alte 33328PI015011
raether und Moerder, er wird Kannibal / $ " Tyger! In deiner Mutter Busen wolltest du deine Zaehne sezen? ' $ So hefti 04726DG021003
Korioli mit einem % roemischen Heere gestanden, waere seine Mutter eine % Volscierin gewesen, und ihre Bitten haetten 14320IA103020
t hat. Die Thiermutter darf ihr Junges eh verlassen, als die Mutter ihr Kind. Der Schmerz mag ihm wohl Geschrey auspre 05103DL007010
ltur zu erfahren und hoeren im fernen Auslande der Kunst der Mutter ruehrende Stimme. Solange wir blosse Naturkinder w 42734QA131026
re Rache wird aesthetisch erhaben, sobald wir die zaertliche Mutter sehen. $ Das aesthetische Urtheil enthaelt hierinn 22034LA282034
sen, weil Tugend und Schoenheit nur Schwestern der nemlichen Mutter sind. / Siehe Freund, so habe ich % Griechenland i 10607GA075063
esetzten Eindruck auf uns machen. Der Ehrerbietung gegen die Mutter stuende dann die weit hoehere buergerliche Verbind 14323IA104005
% Clytemnestra, die ihren Gemahl ermordet, % Orest der seine Mutter toedtet, erfuellen unser Gemueth mit einer schauer 22734MA072014
e Menschenfreundinn! / Sie, unser aller besondere Freundinn! Mutter! % Franciska! Nicht den prangenden Hof / die gross 00908AA156001
Konvenienz die Natur darum weniger, weil jene unnatuerliche Mutter, nach der That reuig, vor euren Ohren das rasende 08031EA025012
11

n. Wenn aber diese Ungeheuer vorgestellt werden, wie sie den Muttermoerder % Orestes verfolgen, wie sie die Fackel in 22725..070010
1

auf durch den Unterleib leidet Noth. Die stupiden, die uns % Muzell * beschrieben hat, athmeten langsam und schwer, ha 06232DS004005
1

torie 86. * Life of % Moor. Tragedy by % Krake A.V.Sc.I. * % Muzells medizinische und chirurgische Wahrnehmungen. 06234IS001001
1
r graenzenlosen Geisterwelt eine Einzige Familie, und soviel Myriaden Geister zu soviel Soehnen Eines alliebenden Vate 03223CB003040
1
und hohle Reiche des % Pluto. % Bey den Einweihungen in die Mysterien der Alten wurde vorzueglich auf einen furchtbar 18918KB030006
die willige Natur durch ein edleres Zutrauen ehren. Aus den Mysterien der Wissenschaft fuehrt der Geschmack die Erken 41202PA074003
nen nicht wenig, und wird daher bey Religionsgebraeuchen und Mysterien mit grossem Erfolg gebraucht. Die Wirkungen der 30837OC045018
t, quod tantum morituri vident. $ Alle Religionen haben ihre Mysterien, welche ein heiliges Grauen unterhalten, und so 19129KB066005
4
gt die Gravitaet die ihrige in Falten, wird verschlossen und mysterioes, und bewacht sorgfaeltig wie ein Komoediant ih 30809DC194055
1
hoenheit der Bewegung enthalten. Und so loest sich denn jene mythische Vorstellung in folgenden Gedanken auf: ' Anmuth 25514DA051007
1
ist eine dichterische Sprache. So stellte die % griechische Mythologie fast alle Handlungen der Natur als Handlungen 08429XL067005
1
der zufaelligen Bewegungen Anmuth? $ Dass der % griechische Mythus Anmuth und % Grazien nur auf die Menschheit einsch 25401DA035004
ehrung entgegen setzen. Nicht ohne Bedeutung laesst der alte Mythus die Goettinn der Weisheit in voller Ruestung aus % 33129PH018007
r beyden Foderungen Genuege leistet, die in dem angefuehrten Mythus enthalten sind. Sie ist erstlich objectiv und koma 25318DA027016
ihm der Verstand noch keine Begriffe darbieten konnte. Jener Mythus ist daher der Achtung des Philosophen werth, der s 25209DA015002
eraendert. Es ist der ausdrueckliche Sinn des % griechischen Mythus, dass sich die Anmuth in eine Eigenschaft der Pers 25231DA022008
ichtschoene kann sich schoen bewegen. $ Die Anmuth, sagt der Mythus, ist etwas zufaelliges an ihrem Subjekt; daher koe 25328DA031005
6
liegt, vollkommen entschieden ist, so kann sie / der Anlage nach / als ganz gegeben beurtheilt werden, obgleich diese 25619DA060041
vor dem Hunger schuetze, ' sagt der grosse % Pompejus, da er nach % Afrika schiffen soll, und seine Freunde ihm anlieg 14131IA087025
lche mit einem Wort, den Menschen, der nun einmal nicht mehr nach % Arkadien zurueckkann, bis nach % Elisium fuehrt. $ 47218QC049046
% Iphigenia, die uns vielleicht durch ein glueckliches Spiel nach % Aulis gezaubert hatte, weisst mit einem schelmisch 08115FA032012
ch. Nach % Kant ist das Schoene Wirkung der innern Freiheit, nach % Burke Ursache derselben. Beobachtung der Regelmaes 08114XL007010
Vollkommenheitsurtheil verbunden. ± Erklaerung des Schoenen nach % Burke. $ $ Burke sagt, Schoenheit errege Zuneigung 07615XG001005
aess liess er sich in der Instruktion, die er seinem Legaten nach % Deutschland mitgab, zu Gestaendnissen verleiten, d 42305QA085014
, der nun einmal nicht mehr nach % Arkadien zurueckkann, bis nach % Elisium fuehrt. $ Der Begriff dieser Idylle ist de 47219QC049050
gross, da er sich ueber die unwegsamen % Alpen den Durchgang nach % Italien bahnte; praktischgross oder erhaben war er 18504KA152013
amkeit des Gemueths ist der Wirkung des Schoenen wesentlich. Nach % Kant ist das Schoene Wirkung der innern Freiheit, 08113XL007001
nach % Moritz, ein Kunstwerk aus. ± Erklaerung des Schoenen nach % Kant. $ Nennen wir einen Gegenstand schoen, sagt % 07723XI001005
och General seines Vorgaengers war, den Auftrag gehabt habe, nach % Konstantinopel zu eskortiren. Unterwegs als beyde 03234SA050027
ein Vernunftprincip stuetzen muss. ± Erklaerung des Schoenen nach % Moritz. $ % Moritz stellt das Nuetzliche, Gute und 07704XH001005
$ Darstellung des Ganzen der Natur in der Erscheinung macht, nach % Moritz, ein Kunstwerk aus. 07722XH014010
Vortheile gewaehrte, als eine Wallfahrt zu ihren Originalien nach % Rom, welche grossentheils zu finster, oder zu hoch 10218GA022027
, sich in einem leidenschaftlichen Zustande zu fuehlen, hat, nach % Sulzers Ausdruck, die Buehne hervorgebracht. Ersch 09015FA042020
, als im Gehirne deines % Julius wirklich / vielleicht, dass nach Ablauf der tausend tausend Jahre jenes Richters, wo 12610HJ040019
ns weiter nichts als einen mit starker Macht bewaffneten und nach Aeusserung derselben strebenden Gegenstand. Wenn wir 20820LA132021
ult in wuethender Verzweiflung. Die Seele scheint mit Fleiss nach allem zu haschen, was sie in noch tiefere Verfinster 06608DU029006
und vielfaeltiger sie wird, desto mehr gleichartige wekt sie nach allen Direktionen des Denkorgans auf, bis sie nach u 07219DA003012
rd wiederum Vorstellungen bekommen, und s.f so unaufhoerlich nach allen Seiten fort, biss wiederum eine neue sinnliche 02331BJ011020
nach allen Direktionen des Denkorgans auf, bis sie nach und nach allgemein herrschend wird, und die ganze Flaeche der 07220DA003022
licher Charakter sichtbar seyn. Der Dichter muss das Streben nach Allgemeinheit, welches in der Natur seiner, der Indi 08336YL053006
llen Kraefte so sehr verschiedene Gattungen sind, deren jede nach andern Gesezen wirket, so muste jedwede Gattung beso 01431BE004013
reiheit selbst darinn besteht, dass man ueberhoben ist, sich nach Andern zu richten; eben so gut kann man sagen, dass 02832SA010027
tet. Die Einbildungskraft strebt, ihrer Natur gemaess, immer nach Anschauungen, d.h nach ganzen und durchgaengig besti 00528BA028008
et. Sie muss diese Foderung aufstellen, weil sie ihrem Wesen nach auf Vollendung und auf Wegraeumung aller Schranken d 35612PO014010
sen stellen sich uns rohe In gesetzlose Triebe dar, die sich nach aufgeloestem Band der buergerlichen Ordnung entfesse 31927PE011016
s Gemueth erweitert sich nur desto mehr nach innen, indem es nach aussen Graenzen findet. Herausgeschlagen aus allen V 20928LA151027
iche Trieb, der, sobald ihm ein Gegenstand vorgehalten wird, nach Befriedigung strebt, und sobald die Vernunft etwas i 03036SA031018
r zur Entwicklung gekommen, seiner Natur nach und nothwendig nach Befriedigung, aber eben darum, weil beyde nothwendig 37131PS033016
nach Lust und bestimmt sich danach; das obere bestimmt sich nach Begriffen. Das moralische Vergnuegen ist immer durch 07034XE014015
nen allzulebhaften Eindruck geschwind zu balanciren, er wird nach Belieben rueckwaerts und vorwaerts greifen und wande 05907UA018062
muede, vom ewigen Triebe nach Thaetigkeit gequaelt, duerstet nach bessern auserlesnern Vergnuegungen, oder stuerzt zue 10003FA164018
ssenen Geschaeft des gemeinen Lebens gebrauchen, unmittelbar nach Betrachtung schoener Mahlereyen und Bildhauerwerke u 38107PV018051
wenn wir der Ruhe beduerftig sind, nicht wenn unsre Kraefte nach Bewegung und Thaetigkeit streben. Sie koennen nur de 46916QC021019

wandeln. Edel heisst jede Form, welche dem, was seiner Natur nach bloss dient (blosses Mittel ist), das Gepraege der 38633PW003010
eit diesen Stand waehlen konnte; die Noth richtete denselben nach blossen Naturgesetzen ein, ehe er es nach Vernunftge 31315PC005021
elbst auf die Gefahr macht, dass er es dem sinnlichen Gehalt nach dadurch verschlechtern sollte. Sobald er ueberhaupt 40519Pa010032
nft gefallen koenne; dass ein Gegenstand seinem innern Wesen nach das moralische Gefuehl empoeren, und doch in der Bet 22428MA038054
t. Ein solcher Geist wird also mit dem Triebe nach Form oder nach dem Absoluten einen Trieb nach Stoff oder nach Schra 37106PS027012
ur Einen dieser beyden Triebe ausschliessend, oder nur Einen nach dem Andern befriedigt; denn solange er nur empfindet 35313PN009032
ehrung. $ Noch mehr. Nach einem kurzen Zeitraum von Wirkung, nach dem aufgehobenen Gleichgewicht zwischen Verlust und 04225DD013007
uerde und dem Gesetz, nicht niederwaerts nach dem Glueck und nach dem Beduerfniss. Gleich frey von der eiteln Geschaef 33422PI026016
en, und ergriffen von dieser ewigen Untreue alles Sinnlichen nach dem Beharrlichen in seinem Busen zu greifen? Die Fae 05223TA145062
. $ % Burke sagt, Schoenheit errege Zuneigung, ohne Begierde nach dem Besitz; eine wahre, aber nur subjektive Erklaeru 07616XG002008
ener Quartausgabe), " ist eine Natur im hoechsten Schmerze, nach dem Bilde eines Mannes gemacht, der die bewusste Sta 20521LA107022
el, als wenn sie ein ganz unabhaengiger Natureffekt waere. $ Nach dem bisherigen sollte es nun scheinen, als wenn die 25912DA089001
r nach schoenem Schein vorhanden ist, bleibt ein Beduerfniss nach dem Daseyn von Gegenstaenden uebrig, und unsre Zufri 04029TA037031
haere verarmen. So wie ersterer versucht wird, das Wirkliche nach dem Denkbaren zu modeln, und die subjektiven Bedingu 32519PF043008
en Werth seiner Handlungen nach nichts besser bestimmen, als nach dem Einflus, den sie auf die Vollkommenheit dieses S 03023CA009025
ese erst herauswaehlen. Das gemeine Urtheil, welches so gern nach dem einzelnen entscheidet, wird daher ueber den Real 49707QD043007
nden, dringen will ich und forschen in ihre innerste Quelle, nach dem festgesezten Begriff von Tugend will ich sie ric 00432AA044020
chen, und die Empfindungsfaehigkeit des menschlichen Herzens nach dem ganzen Umfang unsrer Bestimmung, und also auch u 05235TA147062
) Lust der Vernunft, des Vermoegens der Ideen, des Strebens nach dem Ganzen und nach Harmonie. $ Das untere Begehrung 07032XE013053
Realisten Gerechtigkeit wiederfahren lassen, so muss man ihn nach dem ganzen Zusammenhang seines Lebens richten; will 49704QD042013
ird man bey den Geburten des sentimentalischen oft vergebens nach dem Gegenstande fragen. Beyde werden also, wiewohl a 48220QC132024
nd um den komischen Roman insbesondre, die schon ihrer Natur nach dem gemeinen Leben so nahe liegen, und daher billig, 48015QC120020
Diess kann auf zweyerley Weise seyn. Entweder mittelbar und nach dem Gesetz der Freyheit, wenn er aus Achtung fuer ir 21208LA190004
ffe entwickeln sich nach dem Gesetz der Nothwendigkeit, aber nach dem Gesetz der Freyheit gehen sie an der Einbildungs 01016RA067011
omnenste Staetigkeit wahrnimmt. Die Begriffe entwickeln sich nach dem Gesetz der Nothwendigkeit, aber nach dem Gesetz 01015RA067005
e nun zwischen denjenigen Zuegen, die der animalischen Natur nach dem Gesetz der Nothwendigkeit eingepraegt werden, un 20432LA101012
d sein Leiden ist eine Willenshandlung. Oder unmittelbar und nach dem Gesetz der Nothwendigkeit, wenn er eine uebertre 21212LA192004
igen Erscheinungen sorgen, die sie selbst, uneingeschraenkt, nach dem Gesetz der Nothwendigkeit zu bestimmen hat. Aber 26306DA118024
verdankt. $ Es sey mir erlaubt diese von der blossen Natur, nach dem Gesetz der Nothwendigkeit gebildete Schoenheit, 25534OA056010
it aufgebaut. Biss diess geschehen ist, erfolgt alles in ihm nach dem Gesetz der Nothwendigkeit; jetzt aber verlaesst 37314PS049009
einen Willen leyhen, und auf die strenge Richtung desselben nach dem Gesetz der Nothwendigkeit merken. Die Unzufriede 42715DA127021
nsre Bestimmung ist, auch bey allen sinnlichen Schranken uns nach dem Gesetzbuch reiner Geister zu richten, so muss da 05231TA147031
$ Schoenheit ist Freiheit in der Erscheinung. Eine Handlung nach dem Gesetze der Vernunft ist dann schoen, wenn sie a 08320XL043003
waerts nach seiner Wuerde und dem Gesetz, nicht niederwaerts nach dem Glueck und nach dem Beduerfniss. Gleich frey von 33422PI026012
der Grad unsers Interesse, das wir aesthetisch daran nehmen, nach dem Grad der Kraft, der dabey geaeussert worden ist. 24514NA056030
mit mehr oder wenigern Nervenbewegungen verknuepft, die sich nach dem Grad ihrer Staerke und Ausbreitung richten. Also 07228Da005028
er Faehigkeit, weil er nicht im Stande ist, seine Faehigkeit nach dem grossen Maassstab des Ideals zu erweitern. Das a 02110PA174056
r Gegendienst verlangt, in dem Ernst ihrer Gesetzgebung sich nach dem Interesse der Einbildungskraft zu richten, und n 02211RA183049
oder, wenn er es nicht ist, verkleinert er das grosse Ideal nach dem kleinen Durchmesser seiner Faehigkeit, weil er n 02109RA174042
aengstigen, in der dichterischen sorgfaeltig aufbewahrt, und nach dem Leben konterfeyt zu sehen. Freylich darf der Dic 47710QC100060
. Wenn wir es unternehmen wollten, Lustspiel und Trauerspiel nach dem Maas der erreichten Wirkung zu schaezen, so wuer 09434FA097009
fassender denke; so koennen wir jede moralische Handlung nur nach dem Maase schaezen, oder verdammen, nach welchem sie 03031CA010055
nd seine Klostergeschichte hat man gespottet, und die Reisen nach dem mittaeglichen % Frankreich werden bewundert; den 46109QB209012
h in dem verwickelten Ganzen der Gesellschaft zu loesen, und nach dem Muster des freyen Bundes, den sie dort zwischen 40933Pa052041
ntersuchung selbst. $ Ein allgemeiner unwiderstehlicher Hang nach dem neuen und ausserordentlichen, ein Verlangen, sic 09013FA042005
wird, schon bey demselben vorauszusetzen, richtet sich bloss nach dem Objekt seines Vortrags, da im Gegentheil der Red 01208RA085031
e. Wie zahlreich ist nicht das Gefolge, das einen Verbrecher nach dem Schauplatz seiner Qualen begleitet! Weder das Ve 14828JA009010
sen. Nach nichts ringt die weibliche Gefallsucht so sehr als nach dem Schein des Naiven; Beweis genug, wenn man auch s 42524QA112010
hassen, = Goetter, wenn wir liebend uns umfassen, = lechzen nach dem suessen Fesselzwang. = Aufwaerts durch die tause 12427HJ016015
sen: der Idealist wird fragen, ob sie gut sey? und die Dinge nach dem taxiren, was sie wuerdig sind. Von dem, was sein 49721QD045033
an die Ewigkeit, nur Gespenstermaehrgen an eine Rechenschaft nach dem Tode erinnerten, da ich noch vor einem Teufel be 10935H3021051
ssvolle giebt den Vorstellungen der Menschen von der Zukunft nach dem Tode etwas grauenvolles; diese Empfindungen sind 19118KB062014
keinen Sohn der Erde bezeichnen. Die hochgewoelbte Brust ist nach dem uebereinstimmenden Gefuehl aller Kuenstler die v 10337GA043005
em Punkt ist eine Ungerechtigkeit gegen das ewige Wesen, das nach dem unendlichen Umriss der Welt, nicht nach einzelne 08308EA053014
tter. ' Einen solchen Anblick gibt uns der % roemische Senat nach dem Unglueck bey % Kannae. Selbst % Miltons % Lucife 21122LA176009
, anstatt nach Form nach einem unversiegenden Stoff, anstatt nach dem Unveraenderlichen nach einer ewig dauernden Vera 39107PX030060
Lust bey den angenehmen aus eben diesen Quellen entspringt. Nach dem Verhaeltniss nun, in welchem die sittliche Natur 15022JA026001
ist, aufgeopfert wird. Es waere vielleicht nicht unmoeglich, nach dem Verhaeltniss, in welchem die moralische Zweckmae 14010IA076006

eschehe oder nicht geschehe, und der Wille verfuegt darueber	nach	dem Vernunftgesetz; oder die Vernunft macht die Moti	03229SA049020
Erweiterung, Verfeinerung der Begriffe, Richtung des Willens	nach	dem Vollkommenen. So kann die Wissenschaft des Einen	03301CP006019
die Wirksamkeit des Geists waehrend den Geschaeften des Tags	nach	dem Zeugniss des Herrn von % Haller den abendlichen	06221DS002011
hier Verirrungen, aber keine einzige Ausnahme / alle streben	nach	dem Zustand der hoechsten freien Aeusserung ihrer Kr	11710HG003012
benen, dass sich der Zustand unsers Geistes nicht nothwendig	nach	dem Zustand des Sinnes richtet, dass die Gesetze der	04222TA056017
verfaelscht das Objekt, das er uns treu ueberliefern sollte.	Nach	dem, was die Dinge sind, wird jetzt nicht mehr gefra	01808RA146001
rgnuegen des Mitleids schwaechen oder gaenzlich ersticken. $	Nach	dem, was im vorhergehenden Aufsatz ueber den Grund d	15425JA059001
Realist wird fragen, wozu eine Sache gut sey? und die Dinge	nach	dem, was sie werth sind, zu taxiren wissen: der Idea	49719QD045013
seine Bestimmungsgruende von der Vernunft empfangen, und nur	nach	demjenigen, was diese erlaubt oder vorschreibt, sein	29210OC034013
Schoenen; das Ideal, welches man in sich traegt, bildet sich	nach	den Eindruecken, die man empfangen. Und in solchen L	08923YA009024
Menschen richten bloss die Aussenseite der That: wir messen	nach	den Folgen allein. Aber wie anders gestaltet sie sic	00712AA105011
gend ist. Ist aber der kurze Fruehling vorbey, und fragt man	nach	den Fruechten, die er hoffen liess, so sind es schwa	27631oB022010
ihre Traeume. Die waermste war mir die Wahre. $ Ich forsche	nach	den Gesezen der Geister / schwinge mich bis zu dem U	11511HF008003
nous; Schade, dass durch einen fehlerhaften Abguss die Figur	nach	den Hueften und Schenkeln zu ein wenig krumm geworde	10435GA056021
Kurst der Natur wieder begegnet. Geht man jene drey Begriffe	nach	den Kategorien durch, so wird man die Natur und die	47336qC019006
, und so gefaellig die Natur in ihrem Organischen Reich sich	nach	den regulativen Grundsaetzen der Beurtheilung richte	05001TA126039
Neigung erst zu seinem Vortheil gewinnen muss, sich zugleich	nach	den Subjekten zu richten hat, an die er sich wendet.	01211PA085060
eidenden) Anlass dazu gegeben. Ueber die Sache selbst kann,	nach	den von ihm gefuehrten Beweisen, unter denkenden Koe	28427OB145006
eit beim Wollen nur dadurch unterscheidet, dass die Gesetze,	nach	denen das Gemueth dabey verfaehrt, nicht vorgestellt	37639pT011092
so genau bestimmt, dass es nicht mehrere Arten geben sollte,	nach	denen sie kann verrichtet werden. Dasjenige nun, was	26703OA155027
tersuchungsgeist entreisst der Einbildungskraft eine Provinz	nach	der andern, und die Grenzen der Kunst verengen sich,	31133PB012010
n fehlen wird. Der Lehrer in strengster Bedeutung, muss sich	nach	der Beduerftigkeit richten; er geht von der Vorausse	01519RA119008
ein viel zu weiter Umfang gegeben, weil man ihn zu einseitig	nach	der blossen Idee bestimmt. $ Der Idee nach geht nehm	48915QC196025
d.i es in die Klasse natuerlicher Dinge zu versetzen, welche	nach	der Causalitaet nothwendig erfolgen. $ Undank z.B is	09205YE003027
hwerliches Mittel sich gefallen lassen. Fruehe schon soll er	nach	der edlern Lust streben, welche der Preis der Anstre	01318RA098005
t, hereingehoben wird. $ 5) Vorgreifende, die dasjenige was	nach	der Epoche des Gedichts geschehen wird, anticipiren;	05814UA011006
rkung zuschreiben wollte. Der Anblik einer geliebten Person,	nach	der er lange geschmachtet hat, haelt die fliehende S	05826DO015006
n dem aeussern Eindruck aufgeopfert. Wo aber der Inhalt sich	nach	der Form richten muss, da ist gar kein Inhalt; die D	01815RA148006
nz an Vergnuegen leer; nur sind die Grade dieses Vergnuegens	nach	der Gemuethsbeschaffenheit der Menschen verschieden.	15002JA021025
en haben soll. Denn der Erhaltungstrieb ringt ohne Unterlass	nach	der gesetzgebenden Gewalt im Gebiete des Willens, un	29504OC060007
vor allem noethig, die Bedingungen zu wissen, unter welchen	nach	der gewoehnlichen Erfahrung das Vergnuegen der Ruehr	15409JA056022
Natur. $ Einem aufmerksamen und partheylosen Leser werde ich	nach	der hier gegebenen Schilderung (deren Wahrheit auch	51032OD082008
n Gesicht ist klagend aber nicht schreyend, seine Augen sind	nach	der hoehern Huelfe gewandt. Der Mund ist voll von We	20614LA110011
aurige Weisheit sie mir entkleidete. Ich sah eine Volksmenge	nach	der Kirche stroemen, ich hoerte ihre begeisterte And	11024HB042005
$ Alles Mitleid setzt Vorstellungen des Leidens voraus, und	nach	der Lebhaftigkeit, Wahrheit, Vollstaendigkeit und Da	15912JA104009
Vorstellung der Sache, Einschraenkung nennen, das nenne ich,	nach	der meinen, die ich durch Beweise gerechtfertigt hab	35805PO028013
lezt einschlagen, zulezt alle abtruennige Arme ihres Stromes	nach	der naemlichen Muendung laufen. % Raphael / welche I	12626HJ045047
Daraus entspringt eine doppelte und sehr ungleiche Sehnsucht	nach	der Natur; eine Sehnsucht nach ihrer Glueckseligkeit	42737QA133009
oepfung die % Messiade in musikalisch poetischer Ruecksicht,	nach	der oben gegebenen Bestimmung, ist, so vieles laesst	45611QB171011
veraendern, als die Blutadern den ihrigen. Zudem so mus ich	nach	der schaerfsten Beobachtung des Herrn von % Hallers	02517BJ049005
Betrachtung erzeugt; auch richtet es sich ganz und gar nicht	nach	der Schoenheit der Formen. Was haette auch eine unsc	41408QA011037
Widerstandes, oder die moralische Macht in dem Menschen, nur	nach	der Staerke des Angriffs beurtheilen. Je entscheiden	20506LA103039
freye Princip in uns kenntlich; der Widerstand aber kann nur	nach	der Staerke des Angriffs geschaetzt werden. Soll sic	19610LA004024
enz die Natur darum weniger, weil jene unnatuerliche Mutter,	nach	der That reuig, vor euren Ohren das rasende Gelaecht	08031EA025013
ie diese, so ist auch jenes ein blosses Naturerzeugniss, und	nach	der verkehrten Denkart der Menschen, die, was nach k	27533oB016011
die Mittelkraft. Zu der ersten Klasse rechnen wir die Organe	nach	der Verschiedenheit der aeusserlichen Kraefte. Dem z	01526BF005009
ndet sich eben so wenig in seinem sittlichen Charakter, der,	nach	der Voraussetzung, erst gebildet werden soll, und au	31507PC018036
ne Ideen ohne Idee. % Nun betrachte man das Kind, das hiesse	nach	der Voraussezung einen Geist, der die Faehigkeit Ide	04921DJ004008
ste, sich von der Empfindung und Anschauung abzusondern, und	nach	Deutlichkeit der Erkenntniss zu streben: auch nicht	32617PF052025
innlichen Ideal hergenommen, und in den meisten Faellen wird	nach	diesem / zwar nicht die Achtung bestimmt, die man di	48704QC176029
gen sind. / Denn wornach ringt die Seele des Juenglings, als	nach	diesem einigen Ziele? wenn er den grosen Gedanken de	03010CA006009
rnothwendigkeit in der edeln Majestaet des Angesichts unter.	Nach	diesem Ideal menschlicher Schoenheit sind die Antike	30106OC124001
hrung zu ergoetzen. Behandelt sie also einen gegebenen Stoff	nach	diesem ihrem Zwecke, so wird sie eben dadurch in der	16634JF044007
der besondern Anwendung der bisher aufgestellten Regeln sich	nach	diesem letzten Zwecke zu richten. $ Der letzte Grund	16832JE060061
acht / dann wornach schmachtet die Seele des Juenglings, als	nach	diesem nie zu umfassenden Urbild? / Es ist also die	03013CA006038
, dass ihm nicht vollkommen freye Wahl bliebe, sich entweder	nach	diesem oder nach jenem zu richten. Das Thier muss st	29028OC016038
s eine Macht angesehen, mit der wir die unsrige vergleichen.	Nach	dieser Eintheilung giebt es auch zwey Gattungen des	22928MA092001
vorbringen koennen, wogegen doch die Erfahrung spricht. Denn	nach	dieser erscheint der Theil nicht selten erhabener al	23905MB114002

Philosophen haben dafuer und dawieder gestritten. Die Frage nach dieser ist aber bloss metaphysisch, und alle Subtili 09607ZA005003
denn auch ohne diesen Guertel bleibt % Venus, was sie ist. $ Nach eben dieser Allegorie ist es die Schoenheitsgoettinn 25112OA006001
ler Begriffe, wo man lebhafter fuehlt und die Phantasie sich nach eignem Belieben bequeme Gestalten bildet, den Strahl 33208PH023015
eale, und ehe die Imagination in ihrer produktiven Qualitaet nach eignen Gesetzen handeln kann, muss sie sich schon be 40733pa003024
er den Schein von dem Wesen zurueck nimmt, und mit demselben nach eignen Gesetzen schaltet. Mit ungebundener Freyheit 40113PZ031044
affende Leben, das ruhige Wirken aus sich selbst, das Daseyn nach eignen Gesetzen, die innere Nothwendigkeit, die ewig 41415QA015017
seyn, das Bestehen der Dinge durch sich selbst, die Existenz nach eignen und unabaenderlichen Gesetzen. $ Diese Vorste 41331QA008022
Bewegung des Gemueths nach zwey entgegengesetzten Richtungen nach einander hervor, die zugleich den Koerper heilsam sc 41736qA008039
ysische Daseyn verkuendigt. $ Da alles, was in der Zeit ist, nach einander ist, so wird dadurch, dass etwas ist, alles 34432PL006008
n, aber nicht im Ganzen, zwar der Form aber nicht dem Gehalt nach eine Veraenderung machen. 49339qC035036
as die Vernunft noch nicht zu verdeutlichen faehig war, und, nach einem Ausdruck strebend, erborgte es von der Einbild 25206OA014019
objektiv und logisch, weil ich ein Verhaeltniss aussage, und nach einem Begriffe verfahre. $ Dieser Begriff kann aber 23336MB052036
er in das entgegenstehende Extrem, alle Erfahrung ueberhaupt nach einem besondern Fragment von Erfahrung zu schaetzen, 32523PF043039
n Gefild abgezogener Begriffe verweilen, aber wir streben ja nach einem festen Grund der Erkenntniss, den nichts mehr 34108PJ042035
Probierstein der wahren aesthetischen Guete. Finden wir uns nach einem Genuss dieser Art zu irgend einer besondern Em 38018PV014004
bgezweckt; oder solche erfolgen, ohne den Willen der Person, nach einem Gesetz der Nothwendigkeit / aber auf Veranlass 26613OA147048
ch bloss sinnliche Bedingungen voraus. Dass nun der Geist, (nach einem Gesetz, das wir nicht ergruenden koennen) dur 27811OB086005
beschaeftigen? Ist es nicht wenigstens ausser der Zeit, sich nach einem Gesetzbuch fuer die aesthetische Welt umzusehe 31103PB003009
end, und wir haben gar nicht noethig, uns jenseits derselben nach einem Grund davon umzusehen. $ Dieser nehmliche Mens 04419TA080019
errau und % Rinald, dieser ein Christ, jener ein % Saracene, nach einem heftigen Kampf und mit Wunden bedeckt, Friede 43409QA196044
Gebaeude mit aufgewecktem Verstand; wer uns aber unmittelbar nach einem hohen musikalischen Genuss zu abgezogenem Denk 38103PV018027
kalischen Genuss zu abgezogenem Denken einladen, unmittelbar nach einem hohen poetischen Genuss in einem abgemessenen 38105PV018037
alsdann nur zur Kunst erheben, wenn die sinnliche Eindruecke nach einem Kunstplan geordnet, verstaerkt oder gemaessigt 13532IA027036
rhaelt. Diss ist der Organismus der Ernaehrung. $ Noch mehr. Nach einem kurzen Zeitraum von Wirkung, nach dem aufgehob 04225DD013001
hten. Nichts ist einem sittlichen Gemuethe willkommener, als nach einem lang anhaltenden Zustand des blossen Leidens a 15902JA101008
dungstrieb, der keinen Eindruck erleiden kann, ohne sogleich nach einem lebendigen Ausdruck zu streben, und in jeder s 05326TA154011
anstrengendes Aufmerken ermattet sind. Diese verlangen zwar nach einem sinnlichen Stoff, aber nicht um das Spiel der 48731QC182004
und unedeln Ausdruck der wirklichen erreicht; so dass es uns nach einem solchen Thraenenmahle gerade zu Muth ist, als 48010QC119036
en wir, macht das sinnliche Beduerfniss nach Geistesruhe und nach einem Stillstand des Wirkens ungleich dringender als 48710QC178012
sus das Werk eines unendlichen Verstandes sei und entworffen nach einem treflichen Plane. So wie es izt durch den allm 01015BR003021
n zu abstrahiren, ins Endlose auszudehnen, anstatt nach Form nach einem unversiegenden Stoff, anstatt nach dem Unverae 39106PX030055
rd, und die zerstreuten Anstalten der Natur zu diesem Zwecke nach einem verstaendigen Plan vereinigt, um das, was dies 15401JA054033
mpfindung ein Ideal umfasst, und die Wirklichkeit flieht, um nach einem wesenlosen Unendlichen zu ringen; der, was er 45917QB198015
tanten oder eigentlich Pfuscher scheinen im Gegentheil nicht nach einem Ziele zu streben nicht vor sich hin zu sehen s 06131VA022090
Schoene der nachahmenden Kunst nicht bewundern koennen, ohne nach einem Zwecke zu fragen / als wir der Einbildungskraf 40423PZ061030
dringender als das moralische Beduerfniss nach Harmonie und nach einer absoluten Freyheit des Wirkens, weil vor allen 48712QC178026
Unveraenderlichen nach einer ewig dauernden Veraenderung und nach einer absoluten Versicherung seines zeitlichen Dasey 39108PX030069
uch zugleich mit der natuerlichen Einfalt, sondern wirkt nur nach einer andern Richtung. $ Auch jetzt ist die Natur no 43622QA224015
nem unversiegenden Stoff, anstatt nach dem Unveraenderlichen nach einer ewig dauernden Veraenderung und nach einer abs 39107PX030063
n so ungereimt wuerde es seyn, dem, welchem gerade jetzt nur nach einer Frucht geluestet, den Baum selbst mit seinen k 01128PA079034
eister seyn, in dem unsere % Harvey, % Boerhave und % Haller nach einer fuenfzigjaehrigen Untersuchung noch Anfaenger 04510DP011028
s wird seinen Begriff erfuellen, sobald nur die Natur in ihm nach einer innern Nothwendigkeit wirkt. Nun ist zwar alle 47520QC079028
rke regieren, so muessen wir uns, um sie auslegen zu lassen, nach einer Klasse von Menschen umsehen, welche ohne zu ar 49025QC207081
iess, als was die Seele des jungen % Werthers bewegte, da er nach einer laestigen Gesellschaft diesen Gesang las. Unse 43123QA168032
welche die blosse Thierheit sich einschliesst, um vorwaerts nach einer unbeschraenkten Zukunft zu streben: aber indem 39035PX029023
aat auf eine solche Art verwaltet wird, dass, obgleich alles nach eines Einzigen Willen geht, der einzelne Buerger sic 27832OP091014
phiert. Es verfaehrt nicht nach erkannten Prinzipien sondern nach Einfaellen und Gefuehlen; aber seine Einfaelle sind 42433QA101008
ehoben, und er kann nur noch als moralische Einheit, d.h als nach Einheit strebend, sich aeussern. Die Uebereinstimmun 43709QA231037
erwirrung ausser dir, aber vor der Verwirrung in dir; strebe nach Einheit, aber suche sie nicht in der Einfoermigkeit; 42827QA141016
ausserhalb ihrer in die Achse des ewigen Ganzen. Liebe zielt nach Einheit, Egoismus ist Einsamkeit. Liebe ist die mith 12304HI012003
l der Erholung ist die Wiederherstellung unseres Naturganzen nach einseitigen Spannungen. Das erste Ideal wird also le 48631QC173050
ewige Wesen, das nach dem unendlichen Umriss der Welt, nicht nach einzelnen herausgehobenen Fragmenten beurtheilt seyn 08309EA053021
timmte Daseyn steht unter zeitlichen Bedingungen und erfolgt nach empirischen Gesetzen. In Ruecksicht auf den Realiste 49935QD070035
igung, aber eben darum, weil beyde nothwendig und beyde doch nach entgegengesetzten Objekten streben, so hebt diese do 37133PS033027
en, hat er seinen Genuss nicht bloss dem Umfang und dem Grad nach erhoeht, sondern auch der Art nach veredelt. $ Zwar 40538Pa014033
ueber die verwickelte Kunst triumphiert. Es verfaehrt nicht nach erkannten Prinzipien sondern nach Einfaellen und Gef 42429QA101004
nz, angefochten. $ Nun ist zwar jedes misslingende Bestreben nach Erkenntniss mit Unlust verbunden, weil einem thaetig 17422KA045007
lingt diese Verkuendigung! Welcher Vorrath fuer meinen Durst nach Erkenntniss! aber / ungluekseliger Widerspruch der N 11209HC017006

t, ganz und gar aufzuheben, und eine Gewalt, die er der That nach erleiden muss, dem Begriff nach zu vernichten. Eine 03927TA026044
ahrheit entfernen als ihre Gegner, obgleich sie der Einsicht nach es nicht mit diesen aufnehmen koennen: und dieses Ve 36824PR001047
ehandeln, obgleich die Verfertigung eines Schildes dem Stoff nach etwas sehr gemeines ist. $ Noch eine Stuffe unter de 24206NA015018
s schoenen Scheins, und wo ist er zu finden? Dem Beduerfniss nach existiert er in jeder feingestimmten Seele, der That 41230Pa082003
wahre Person, unser moralisches Selbst, gar nichts angeht. $ Nach Festsetzung des Begriffs vom Praktischerhabenen sind 18529KA159001
reine Vorstellung des Guten kann nur Achtung einfloessen. $ Nach Festsetzung des Unterschiedes zwischen dem Angenehme 22422MA038001
ter demselben in seinem Gefuehlkreise suchen und dem Scheine nach finden. Die Sinnlichkeit zeigt ihm zwar nichts, was 39211PX040048
ich, in einem vorzueglicheren aber bei einer oder der andren nach folgenden Momenten (& 15) je nachdem der Charakter 06331WA013037
n demselben zu abstrahiren, ins Endlose auszudehnen, anstatt nach Form nach einem unversiegenden Stoff, anstatt nach d 39106PX030053
ndelt und bildet. Ein solcher Geist wird also mit dem Triebe nach Form oder nach dem Absoluten einen Trieb nach Stoff 37106PS027009
ls zu erreichen. " Er soll nicht auf Kosten seiner Realitaet nach Form, und nicht auf Kosten der Form nach Realitaet s 35304PN005008
sie hier annehme, ist ein Beruhigungsgrund fuer unsern Trieb nach Fortdauer, also fuer unsere Sinnlichkeit, und ich au 18131KA124017
en Vergnuegen, wobey die Seele dem Mechanismus unterwuerfig, nach fremden Gesetzen bewegt wird, und die Empfindung unm 13526IA026039
remde Glueckseligkeit, weil ich meine eigne begehre. Begierde nach fremder Glueckseligkeit nennen wir Wohlwollen, Liebe. 11925HG032002
t gebildete Schoenheit, zum Unterschied von der, welche sich nach Freyheitsbedingungen richtet, die Schoenheit des Bau 25536OA056023
t so empfindlich ist, beweisst ein Vermoegen in uns, welches nach ganz andern Gesetzen handelt, als das sinnliche, und 19423KC028025
och weiter, indem er Bilder zusammengattet, die ihrem Inhalt nach ganz verschieden sind, aber sich gemeinschaftlich un 01010RA065016
ft strebt, ihrer Natur gemaess, immer nach Anschauungen, d.h nach ganzen und durchgaengig bestimmten Vorstellungen, un 00528RA028011
und gebraucht sie jetzt das Recht, das ihr hingegebene Bild nach Gefallen zu ergaenzen, zu beleben, umzustalten, ihm 01002RA063018
tlichkeit viel gewonnen wird, indem der Mensch so nicht blos nach Gefuehlen, sondern nach Vorschriften der reinen Vern 06634XC013034
n ihr ueberrascht werden, und so kein dringendes Beduerfniss nach Gegenstaenden haben, in denen er sie wieder fand. Fi 43108QA164069
ihn zu einseitig nach der blossen Idee bestimmt. $ Der Idee nach geht nehmlich die Veredlung immer ins Unendliche, we 49916QC197003
nuss. Jene aber, wissen wir, macht das sinnliche Beduerfniss nach Geistesruhe und nach einem Stillstand des Wirkens un 48710QC178009
sche Mensch so weit veredelt, dass nunmehr der geistige sich nach Gesetzen der Freyheit aus demselben bloss zu entwick 38503PW016040
che Bestimmung, mit einer gewissen Freyheit der Geister, d.i nach Gesetzen der Schoenheit ausgefuehrt haben. $ Und zwa 38604PW024042
em grossen Rechtshandel zur Entscheidung kommt, es soll auch nach Gesetzen gesprochen werden, die er als vernuenftiger 31215PB017020
nschen die Einbildungskraft auch in ihrem freyen Spiele sich nach Gesetzen richtet, und dass der Sinn sich gefallen la 02207RA183017
estimmt haben sollte, so sehr ehrt und adelt es ihn, auch da nach Gesetzmaessigkeit, nach Harmonie, nach Unbeschraenkt 38625PW030035
sich lieber am handgreiflichen halten, als die Sache selbst nach gesunden Begrifen waegen: dann diesen Vorzug muss ic 02121BI042020
n. Die Waagschalen stehen also, wie sie vorgiebt, dem Rechte nach gleich, und wie sehr ist da nicht zu fuerchten, dass 02414RA205010
st alle kuehne Natur hinwegschliff. Man waegt die Empfindung nach Granen, und schneidet die Speisen des Geists diaetet 08224EA048005
r absolut letzte Ursache seiner Zustaende seyn, welches sich nach Gruenden, die aus es aus sich selbst nimmt, veraende 26220OA111024
s Wirkens ungleich dringender als das moralische Beduerfniss nach Harmonie und nach einer absoluten Freyheit des Wirke 48711QC178023
, des Vermoegens der Ideen, des Strebens nach dem Ganzen und nach Harmonie. $ Das untere Begehrungsvermoegen strebt na 07032XE013057
em Tag nichts bemerkt haben sollen. Dieses voreilige Streben nach Harmonie, ehe man die einzelnen Laute beysammen hat, 35024PM016004
sehr ehrt und adelt es ihn, auch da nach Gesetzmaessigkeit, nach Harmonie, nach Unbeschraenktheit zustreben, wo der g 38625PW030037
giebt sich bey der Tugend von selbst, die schon ihrem Inhalt nach Herrschaft des Menschen ueber seine Triebe vorausset 29737OC087014
die Krone, die ihm fernher ums Haupt schimmerte / der Durst nach Herschafft, der ihn zwang und drang, unter die Stuff 00524AA059014
hon nicht werth oder nicht maechtig oder schon satt seyn, um nach Ihm nur zu fragen. $ So zeigt sich z.B % Homer unter 43310QA196037
ey diesem, aber auf eine Erholung nach ihrem Beduerfniss und nach ihrem armen Begriff, und mit Verdruss entdecken sie, 48802QC185015
uf Erholung rechneten sie bey diesem, aber auf eine Erholung nach ihrem Beduerfniss und nach ihrem armen Begriff, und 48802QC185011
tzen der Dichtkunst unter zu ordnen, und den gegebenen Stoff nach ihrem Beduerfnisse zu bearbeiten. Da sie aber ihren 16638JE044039
e, als weil es der Einbildungskraft Freyheit giebt, das Bild nach ihrem eigenen Gutduenken auszumahlen. Das bestimmte 19103KB054023
arf die Achtung nicht mit Hochachtung verwechseln. Achtung (nach ihrem reinen Begriff) geht nur auf das Verhaeltniss 30322oC030002
dlichen Natur nachthun; diese, weil sie die unendliche Natur nach ihren Denkgesetzen einschraenken wollen. Die ersten 36724PE021025
er nenne ich dasjenige Vergnuegen, wobey die Gemuethskraefte nach ihren eigenen Gesetzen affiziert werden, und wo die 13523IA026010
rstand und seine sinnlichen Kraefte aus, um die Natur kraefte nach ihren eigenen Gesetzen, entweder zu Werkzeugen seine 03913TA022014
iner Anschauung Merkmale zu unterscheiden. Weil er die Dinge nach ihren innern Verhaeltnissen verknuepft, die sich nur 00603RA031005
letztere den Auftrag der erstern vollzieht, indem sie bloss nach ihrer eigenen Neigung handelt. $ Dieses kann aber nu 26202OA107072
und sehr ungleiche Sehnsucht nach der Natur; eine Sehnsucht nach ihrer Glueckseligkeit, eine Sehnsucht nach ihrer Vol 42738QA133014
indseliger Sturm seine Schiffe zerschmettert oder ruekwaerts nach ihrer Heimat getrieben haette? / Einen aehnlichen Fa 12732HJ060016
enden, die er selbst in seiner Freyheit, und nicht die Natur nach ihrer Nothwendigkeit bestimmt. $ Waere der Mensch bl 26223OA112027
nen, lassen sich unter viererley Klassen bringen, die sowohl nach ihrer objectiven Verschiedenheit, als nach ihrer ver 22205MA002018
also wohl, empfindsamer Freund der Natur, ob deine Traegheit nach ihrer Ruhe, ob deine beleidigte Sittlichkeit nach ih 42805QA135012
Traegheit nach ihrer Ruhe, ob deine beleidigte Sittlichkeit nach ihrer Uebereinstimmung schmachtet? Frage dich wohl, 42806QA135019
ingen, die sowohl nach ihrer objectiven Verschiedenheit, als nach ihrer verschiednen subjectiven Beziehung auf unser l 22205MA002023
r; eine Sehnsucht nach ihrer Glueckseligkeit, eine Sehnsucht nach ihrer Vollkommenheit. Den Verlust der ersten beklagt 42801QA133019
cht, und seine doppelte Natur auf einmal entfaltet? Was Sie, nach Ihrer Vorstellung der Sache, Einschraenkung nennen, 35804PO028003

n hat, einen gar zu starken Absatz. Weil sein Wille der Form nach immer auf das Ganze gerichtet ist, so will er ihn, d 49632QD040006
nen Stoff zu beherrschen; da aber die Vernunft ihrem Gesetze nach immer zum Unbedingten strebt, so wird das sentimenta 48208QC130026
um sich in vollen Schaaren = Zu erbliken. Sie folgen = Alle nach in das ernste Gericht! ' $ Wo eine herrlichere That, 00726AA114004
ehr denn Schaar. Auch diese, Durchleuchtigster Herzog! folgt nach in das ernste Gericht! $ Was also ist die Krone der 00732AA119006
t, die dem Inhalte nach in ihr Gebiet gehoert, auch der Form nach in dasselbe, indem sie in die Bestimmungen der Willk 29005QC008017
eit in ihren Quellen vergiftet. $ Wie der Charakter nach und nach in diese Verderbniss gerathe, laesst sich auf folgen 02220RA186006
ut werden. Sie zog also diese Angelegenheit, die dem Inhalte nach in ihr Gebiet gehoert, auch der Form nach in dasselb 29004QC008009
die eine gewisse sinnliche Breite fordert; die Tragoedie den nach innen gefuehrten Menschen, und die Handlungen der ae 05733UA006038
hrige geltend; und das Gemueth erweitert sich nur desto mehr nach innen, indem es nach aussen Graenzen findet. Herausg 20928LA151023
zurueckziehen? Waehrend dass sich die Herrschaft der Formen nach jeder andern Richtung erweitert, soll dieses wichtig 33017PH003008
ft genug zu begegnen pflegt. Der Nachlass, welchen die Natur nach jeder anhaltenden Spannung fodert und sich auch unge 48819QC190006
vollkommen freye Wahl bliebe, sich entweder nach diesem oder nach jenem zu richten. Das Thier muss streben den Schmerz 29028QC016041
y Gegenstaenden des Mitleids uns am maechtigsten anzieht, da nach jenen Erklaerungen ein schwaecherer Grad des Leidens 15217JA040023
n dem Gebrauch und dem Zweck eines Dinges unter. Der Materie nach kann also meine Groessenschaetzung ganz subjektiv se 23405MB055003
rungen, welche sie unter dem Regiment der Freyheit erleidet, nach keinen andern als ihren eigenen Gesetzen erfolgen, s 26309QA119024
in zwei Hauptklassen, die erste enthaelt diejenige, die wir nach keinen bekannten Gesezen und Phaenomenen der physisc 04312DE002020
lichen Natur keinen Theil nimmt, und dessen Thaetigkeit sich nach keinen physischen Bedingungen richtet. Je nachdem nu 20919LA148020
niss, und nach der verkehrten Denkart der Menschen, die, was nach keiner Vorschrift nachzuahmen, und durch kein Verdie 27533oB016019
ichung zu einem sehr kleinen herabgewuerdiget werden. Diesem nach koennte es in der Natur nur eine einzige Groesse per 23128MB024002
n und nach Harmonie. $ Das untere Begehrungsvermoegen strebt nach Lust und bestimmt sich danach: das obere bestimmt si 07033XE014005
auf die Behandlung, sondern auch auf die Sache anwendet, und nach Massgabe desselben die Materialien nicht bloss ordne 01805RA145045
gte so war ja keine Sorge des Darbens, war ja keine begierde nach mehreren vorhanden der Neigung Wohlzuthun das Gegeng 00623AA089030
en, der den Stoff dazu hergiebt, darueber dass er noch nicht nach Menschenweise gewitzigt ist, zu vergueten pflegt. ' 41817qA010066
ss nach existiert er in jeder feingestimmten Seele, der That nach moechte man ihn wohl nur, wie die reine Kirche und d 41231Pa082012
hren willkuehrlichen Charakter verlaeugne, und ihr Bestreben nach moeglichster Sinnlichkeit in den Vorstellungen und m 00616PA034027
innig mit einander verwebt, dass Handlungen, die ihrer Form nach moralisch zweckmaessig sind, durch ihren Innhalt zug 03525SA078032
ympathetische, weil der Wille als die Ursache von jenen sich nach moralischen Empfindungen bestimmt, aus welchen diese 26630QA152018
er absichtlichen Nachahmung seyn, denn dem Willen, der immer nach moralischen Gesetzen gerichtet wird, koennen wir ein 46312QB230019
olchen Charakters bey einem Volk kann eine Staatsverwandlung nach moralischen Principien unschaedlich machen, und auch 31523PD002016
, und ueberall mehr ein Beduerfniss nach physischer Ruhe als nach moralischer Uebereinstimmung darinn sichtbar. Seine 45204QB122035
erderben, und streckt weit mehr Wurzeln, Zweige und Blaetter nach Nahrung aus, als zu Erhaltung seines Individuums und 40620Pa021017
ltsystems denken, so koennen wir den Werth seiner Handlungen nach nichts besser bestimmen, als nach dem Einflus, den s 03023CA009020
m naiven Charakter seine hoechste Vollkommenheit angewiesen. Nach nichts ringt die weibliche Gefallsucht so sehr als n 42523QA112001
oessenschaetzung ganz subjektiv seyn, ob sie gleich der Form nach objektiv, d.i wirkliche Verhaeltnissbestimmung ist. 23407MB055016
wenig Ruecksicht genommen, und ueberall mehr ein Beduerfniss nach physischer Ruhe als nach moralischer Uebereinstimmun 45203QB122031
heit erfuellt, welches der Schwaermer so gern auch dem Wesen nach realisiert sehen moechte; und wenn es wahr ist, dass 41223Pa050023
en seiner Realitaet nach Form, und nicht auf Kosten der Form nach Realitaet streben; vielmehr soll er das absolute Sey 35304PN005016
digen Kraefte entgegensetzen. Er kann diess nicht anders als nach Regeln verrichten, welche den Koerper in einer heils 26926oB003007
moralischen Welt vermisst. Wie ruehrend ist seine Sehnsucht nach Ruhe * ! Wie wahr und gefuehlt, wenn er singt: $ = " 45424QB152006
Einheit, aber suche sie nicht in der Einfoermigkeit; strebe nach Ruhe, aber durch das Gleichgewicht, nicht durch den 42828QA141026
hem er sich zeigt, und solange also ein Beduerfniss auch nur nach schoenem Schein vorhanden ist, bleibt ein Beduerfnis 04029TA037023
tet. Es ist nehmlich etwas ganz anders, ob wir ein Verlangen nach schoenen und guten Gegenstaenden fuehlen oder ob wir 04033TA039011
von der Schoenheit zur Wahrheit uebergehe, die dem Vermoegen nach schon in der ersten liegt, sondern wie er von einer 39803PY037022
betrachten. Freylich besitzt er diese Menschheit der Anlage nach schon vor jedem bestimmten Zustand, in den er kommen 37810PU017008
ach Form oder nach dem Absoluten einen Trieb nach Stoff oder nach Schranken verbinden, als welche die Bedingungen sind 37107PS027020
r Menschen ueberlassen werden darf, den Begriff der Erholung nach seinem Beduerfniss, noch dem contemplativen Theile, 49018QC207017
eht, der einzelne Buerger sich doch ueberreden kann, dass er nach seinem eigenen Sinne lebe, und bloss seiner Neigung 27833OB091028
Instinkt sogar ueber dieses Werkzeug und Werk des Verstandes nach seinem Gutduenken disponiren, ohne erst bey dem Will 20320LA089027
bin ich des Affektes voll, so darf ich so wenig den Koerper nach seinem Tone stimmen, dass es mir vielmehr schwer ja 08329FA060032
after alle Zirkel aufheitert, als Geschaeftsmann alle Koepfe nach seinen Absichten lenkt, als Schriftsteller seinem ga 33738PJ016021
s, noch dem contemplativen Theile, den Begriff der Veredlung nach seinen Speculationen zu bestimmen, wenn jener Begrif 49020QC207028
land so fest aneinander? Was zog das Volk so unwiderstehlich nach seiner Buehne? / Nichts anders als der vaterlaendisc 09924FA158007
nd diesseits steht er auf, sich gewaltsam zu nehmen, was ihm nach seiner Meinung mit Unrecht verweigert wird. Das Geba 31913PF005019
umfangen? Wenn er ihr Urtheil verachtet. Er blicke aufwaerts nach seiner Wuerde und dem Gesetz, nicht niederwaerts nac 33421PI026004
lligerweise das Angenehme ausschloesse, oder das Unangenehme nach sich zoege. Alle Unmoralitaet in der Wirklichkeit sc 03008SA022050
r Tugend, Glueckseeligkeit des Ganzen, eine zweite und innere nach sich, Glueckseeligkeit des einzelnen Weesens, das tug 03126CA017016
ine eigene Hand ausfuehret, und die also auch ihrem Ursprung nach sinnlich sind, verlangen wir etwas ganz anders als A 27118OB016024
erlich, als der Tugend die Wuerde, da sie schon ihrem Inhalt nach sinnlich, der Naturfreyheit guenstig, und aller Ansp 29837OC097018

eenwelt Nahrung finden; anstatt dass wir dort aus uns heraus	nach	sinnlichen Gegenstaenden streben. Die sentimentalisc	475040C072026
finden, dass beide aus so verschiedenen Punkten ausgehen und	nach	so verschiedenen Punkten wirken, dass sie sich nicht	09232YE012028
Ein solcher Schriftsteller wird es also der Natur der Sache	nach	sowohl mit denjenigen verderben, welche nur anschaue	01501PA114011
uebertrifft sie zwar alle andere Schoenheiten, aber der Art	nach	steht sie in der nehmlichen Reihe mit denselben, da	26115OA106013
mit dem Triebe nach Form oder nach dem Absoluten einen Trieb	nach	Stoff oder nach Schranken verbinden, als welche die	37106PS027017
n, und darum waehlte er vor allen andern die Buehne, die dem	nach	Thaetigkeit duerstenden Geist einen unendlichen Krai	09033FA046067
chem Genuss, der langen Anstrengung muede, vom ewigen Triebe	nach	Thaetigkeit gequaelt, duerstet nach bessern auserles	10003FA164014
eine Leerheit in seinem Wesen fuehlen, die dem ewigen Trieb	nach	Thaetigkeit zuwider war. Unsre Natur, gleich unfaehi	09020PA043034
Ideale lebhaft durchdrungen ist. Nur ein herrschender Trieb	nach	Uebereinstimmung kann und darf jenes tiefe Gefuehl m	44335QB049005
te, als ueberhaupt jede schoene Bildung der Natur. Dem Grade	nach	uebertrifft sie zwar alle andere Schoenheiten, aber	26114OA106003
adelt es ihn, auch da nach Gesetzmaessigkeit, nach Harmonie,	nach	Unbeschraenktheit zustreben, wo der gemeine Mensch n	38626PV030039
cht der Empfindung des Kranken fuer die Gesundheit. $ So wie	nach	und auch die Natur anfieng, aus dem menschlichen Leb	43126QA170003
Feyerlichkeit und Gravitaet. $ Die aechte Anmuth giebt bloss	nach	und kommt entgegen, die falsche hingegen zerfliesst.	30635OC135006
wekt sie nach allen Direktionen des Denkorgans auf, bis sie	nach	und nach allgemein herrschend wird, und die ganze Fl	07220Da003020
Sittlichkeit in ihren Quellen vergiftet. $ Wie der Charakter	nach	und nach in diese Verderbniss gerathe, laesst sich a	02220PA186004
und Mann. Oftmalige Wiederhohlung dieser Schluesse macht sie	nach	und nach zur Fertigkeit, und Uebertragung will in de	05125DL019007
ebe strebt, sobald er zur Entwicklung gekommen, seiner Natur	nach	und nothwendig nach Befriedigung, aber eben darum, w	37131PS033013
atur haelt, welche immer durchgaengig begrenzt, d.h der Form	nach	unendlich ist. Diesem hingegen steht die Natur mit i	47010QC031024
ateriellen Ideen ihren Grund haben, wenn wir sie schon nicht	nach	unseren Mechanischen Gesezen erklaeren koennen. Aber	02609RJ062018
sie wirklich nahm? Indem der spekulative Geist im Ideenreich	nach	unverlierbaren Besitzungen strebte, musste er ein Fr	32513PF041007
hat, seinen Verstand zu brauchen und die Erscheinungen umher	nach	Ursachen und Zwecken zu verknuepfen, so dringt die V	39135PX037014
so dass die Furcht, zu verlieren, selbst den feurigen Trieb	nach	Verbesserung erstickt, und die Maxime des leidenden	32037PE027042
s dem Umfang und dem Grad nach erhoeht, sondern auch der Art	nach	veredelt. $ Zwar hat die Natur auch schon dem Vernuf	40538Pa014039
n alle redende und zeichnende Kuenste des Alterthums so sehr	nach	Veredlung? $ Der Mensch brachte hier etwas zu Stande	10519GA063012
ig dem groben Joch des Instinkts. Er unterwirft seinen Trieb	nach	Vergnuegen der Vernunft, und versteht sich dazu, die	02307RA194005
dem bestimmten Zustand, in den er kommen kann, aber der That	nach	verliert er sie mit jedem bestimmten Zustand, in den	37812PU017022
ss, dem Begriff nach zu vernichten. Eine Gewalt dem Begriffe	nach	vernichten, heisst aber nichts anders, als sich ders	03929TA027005
richtete denselben nach blossen Naturgesetzen ein, ehe er es	nach	Vernunftgesetzen konnte. Aber mit diesem Nothstaat,	31315PC005028
den wird, das ist in dem Schoenen der Erfahrung der Existenz	nach	verschieden. Das Idealschoene, obgleich untheilbar u	36114PO056021
n Kampf treten. % Laokoon oder wir, das wirkt bloss dem Grad	nach	verschieden. Der sympathetische Trieb schreckt den E	20834LA139009
Vermoegen ein nicht bloss der Staerke sondern auch dem Werth	nach	verschiedenes Wohlgefallen wirken, und fuer den Zwec	22208MA002043
g des Begriffs vom Praktischerhabenen sind wir im Stande, e	nach	Verschiedenheit der Gegenstaende, durch die es erreg	18530KA153012
schiedenheit der Gegenstaende, durch die es erregt wird, und	nach	Verschiedenheit der Verhaeltnisse, in welchen wir zu	18531KA155022
nicht mit negativer Lust verwechselt werden. $ Die Lust muss	nach	Verschiedenheit der Vermoegen, die zur Wirksamkeit k	07019XE010004
als er seyn wird? / So koennte uns ja dieser allgemeine Hang	nach	Verschoenerung jede Spekulation ueber die Fortdauer	10523GA065008
d geben ihr Vollmacht, sich schoepferisch zu beweisen. Immer	nach	Vollstaendigkeit der Bestimmungen strebend, erhaelt	00938RA063002
. Wir wissen, das die Sensibilitaet des Gemueths ihrem Grade	nach	von der Lebhaftigkeit, ihrem Umfange nach, von dem R	32532PF046010
hologische empirische Regeln ohne Vollstaendigkeit, und eine	nach	vorhandenen Mustern aengstlich gebildete Theorie, ma	06611XA005008
wird, indem der Mensch so nicht blos nach Gefuehlen, sondern	nach	Vorschriften der reinen Vernunft zu handeln gewoehnt	06835XC013037
da ist es nicht damit gethan, die Wahrheit bloss dem Inhalt	nach	vorzutragen, sondern auch die Probe der Wahrheit aus	00516RA024023
, Zustaende und Sitten treibt uns an, dem erwachenden Triebe	nach	Wahrheit und Simplicitaet, der, wie die moralische A	43020QA159021
ndung mehr als das Raisonnement gelten lassen, sich der That	nach	weit weniger von der Wahrheit entfernen als ihre Geg	36822DR001033
ie ganze Staerke des Leidens, und dient gleichsam zum Maass,	nach	welchem der Widerstand geschaetzt werden kann; denn	20503LA103017
chen bekannt machten, und das geheime Raederwerk aufdeckten,	nach	welchem er handelt? $ Eine merkwuerdige Klasse von M	09717FA133018
t man mit keiner Erklaerung aus dem Naturbegriff mehr aus, (	nach	welchem es schlechterdings nothwendig ist, dass das	04436TA065070
lische Handlung nur nach dem Maase schaezen, oder verdammen,	nach	welchem sie mehr oder weniger zur Vollkommenheit der	03031CA010061
Anwendung kann Groesse gewaehren. Je erhabner das Ziel ist,	nach	welchem wir streben, je weiter je mehr umfassend der	08717FA005006
eit des Handelns eingeschraenkt werden, und die Grundsaetze,	nach	welchen man bey dieser Einschraenkung zu verfahren h	09621ZA009039
baue, Ihre eigene freye Denkkraft wird die Gesetze diktiren,	nach	welchen verfahren werden soll. $ Ueber diejenigen Id	31005PA013021
nntnissen eingeraeumt wird, mit der strengen Nothwendigkeit,	nach	welcher der Verstand Urtheile mit Urtheilen und Schl	00526RA027017
e haben wir ein gewisses Maass, eine Mittelgroesse im Sinne,	nach	welcher wir die Schoenheit eines Individuums beurthe	07413XP023016
nden Vorwurf zu vertheidigen, so wird dieser Glaube dennoch,	nach	wie vor, auf seinem festen Grunde bestehen, und die	13307IA002038
enkorgan. Sie kann die Materielle Ideen staerker machen, und	nach	Willkuehr darauf haften, und so mit macht sie auch d	02631BK008009
n sind nichts als luftige Wolkengebilde, denen die Phantasie	nach	Willkuehr den Umriss giebt. $ Alles was verhuellt is	19110KP056030
u stellen, musste der Mensch, da er, als ein Wesen, das sich	nach	Willkuehr veraendern kann, fuer seine Erhaltung selb	28930OC006025
$ Das Interesse der Einbildungskraft ist, ihre Gegenstaende	nach	Willkuehr zu wechseln; das Interesse des Verstandes	00825RA052008
r ganz unwillkuehrlich sind; zweitens solche, welche der Art	nach	willkuehrlich seyn sollten und koennten, die aber de	29511OC061038
enstlers im Gegensatz des Dilettanten. $ Ausuebung der Kunst	nach	Wissenschaft. $ Annahme einer objektiven Kunst. $ Sc	06003VA003004

t auf die Assoziation; diese aber ist auf die Verwandtschaft nach Zeit und Ort oder Wirkung gebaut. Izt wollen wir obi 02334BJ012019
eine Gewalt, die er der That nach erleiden muss, dem Begriff nach zu vernichten. Eine Gewalt dem Begriffe nach vernich 03428TA026049
olgen. Wer aber nur irgend, dem Geiste nach, und nicht bloss nach zufaelligen Formen eine Vergleichung zwischen alten 43734QA237011
ht zuletzt unter nothwendigen und allgemeinen Gesetzen, aber nach zufaelligen und besondern Regeln wird jedes einzelne 49523QD02P012
r, dass der Realist wuerdiger handelt, als er seiner Theorie nach zugiebt, so wie der Idealist erhabener denkt, als er 50027QD080014
Oftmalige Wiederhohlung dieser Schluesse macht sie nach und nach zur Fertigkeit, und Uebertragung will in dem Mittel 05123DL019009
ergen kann. $ Technik ist die Verbindung des Mannichfaltigen nach Zwecken, und zur Schoenheit notwendig, wiewohl sich 08133XL016007
selbst bloss gestellt wird, bringt die Bewegung des Gemueths nach zwey entgegengesetzten Richtungen nach einander herv 41735qA00P035
en, und wir ringen, wie in allem so auch hier, diesem Muster nach. 14730XA144026
Natur den besten % griechischen Mustern mit seltnem Erfolge nach. Sie kann daher, was ihr zu hohem Ruhm gereicht, mit 47234qC014030
mindesten eine verlassene Saite der Menschheit verloren noch nach. U. 04617TA047026
hen Plan! / durch sie ahmest du den Fuerchterlich-herrlichen nach! Beuge dich nieder! erkenn die Wuerde der Weissheit! 00816AA132007
an Tiefe des Geistes steht % Kleist diesem Dichter um vieles nach; an Anmuth moechte er ihn uebertreffen, wenn wir ihm 45417QB149014
f Begierde oder Verabscheuung gerichtet, ob er, seiner Natur nach, angenehm oder peinlich sey, kommt dabei wenig in Be 14808JA003021
kuenstliche Weise, in seiner Volljaehrigkeit seine Kindheit nach, bildet sich einen Naturstand in der Idee, der ihm z 31326PC007065
ne ist daher nicht ihrer Natur, sondern bloss ihrem Gebrauch nach, Darstellung des Geistes. Also kann man auch nicht w 26812DA168011
entbehrte. $ Die Dichter sind ueberall, schon ihrem Begriffe nach, die Bewahrer der Natur. Wo sie dieses nicht ganz me 43222QA178008
man es fuer verdaechtig halten, wenn es der Form und Methode nach, die gemeine Empfindung auf seiner Seite hat. Mit de 36833pP003040
losophem fuer irrig erklaeren, sobald dasselbe, dem Resultat nach, die gemeine Empfindung gegen sich hat; mit demselbe 36831pR003017
aterielles und der Mensch, wenigstens seiner letzten Tendenz nach, ein sinnliches Wesen; mit dem einzigen Unterschied, 39331PX055065
zwungen und muehelos aus seiner Natur, er ist, dem Vermoegen nach, ein Unendliches in jedem Punkte seiner Bahn; der an 44521QB066021
le Mensch, kann man sagen, traegt, der Anlage und Destimmung nach, einen reinen idealischen Menschen in sich, mit dess 31613PD008012
dass also das Praktischerhabene, der Staerke der Empfindung nach, einen sehr grossen Vorzug vor dem theoretischen vor 17514KA051060
e drey zwar den Gedanken, um den es zu thun ist, der Materie nach, gleich getreu ueberliefern, und uns also alle drey 01025PA069032
ndetes Ganze zu seyn und die Menschheit, ihrem vollen Gehalt nach, in der Wirklichkeit darzustellen. Des sentimentalis 47318QC057033
e einfache Erzaehlung ruecken die Handlung, schon ihrer Form nach, in die Ferne, weil sie zwischen den Leser und die h 16503JF022014
t zu freyem Gebrauch hingegeben, und weil, der Voraussetzung nach, in diesem weiten Reiche des Moeglichen nichts geset 36813PS005019
alle Vortheile derselben aus, und befinden sich ihrem Wesen nach, in einem nothwendigen Streit mit derselben. Sie fue 46905QC017022
kter hat Moralitaet, aber diese liegt, ihrem reinen Begriffe nach, in keiner einzelnen That, nur in der ganzen Summe m 49411QD012011
endig auch jede einzelne Aeusserung derselben, dem Vermoegen nach, in sich schliessen; eine Gemuethsstimmung, welche v 37914PV004025
t des Affekts, daher es geschehen kann, dass oft, dem Inhalt nach, lobenswuerdige Affekte, wenn der Mensch sich ihnen 29627OC073023
t kann und darf, seiner Natur und seiner schoenen Bestimmung nach, mit dem Maennlichen nie die Wissenschaft, aber durc 01629RA131013
s auf dasjenige, was in der Poesie, wirklich und der Materie nach, Musik ist, sondern ueberhaupt auf alle diejenigen F 45635qB025019
ser auf das Ganze gerichtet ist, so will er ihn, der Materie nach, nicht auf Bruchstuecke richten, und doch sind es me 49633QD040019
se beyden Wirkungsarten der Schoenheit sollen aber, der Idee nach, schlechterdings nur eine einzige seyn. Sie soll auf 36102PO052010
nicht weniger wahr, $ 4) Jeder Schmerz waechst seiner Natur nach, so wie jede Lust, ins Unendliche. $ 5) Jeder Schme 07209DZ00P017
ewiss nicht minder edel als wir. Man denke ihren Kunstwerken nach, und das Problem wird sich loesen. Die % Griechen ma 10529GA068005
n kann, weiter zu verfolgen. Wer aber nur irgend, dem Geiste nach, und nicht bloss nach zufaelligen Formen eine Vergle 43734QA237007
rnunft auch stieg, so zog sie doch immer die Materie liebend nach, und so fein und scharf sie auch trennte, so verstue 32204PF012015
mueths ihrem Grade nach von der Lebhaftigkeit, ihrem Umfange nach, von dem Reichthum der Einbildungskraft abhaengt. Ku 32533PF046016
ene Arten erfuellen. Sie kann ein Unendliches seyn, der Form nach, wenn sie ihren Gegenstand mit allen seinen Grenzen 47002QC029008
n individualisirt; sie kann ein Unendliches seyn der Materie nach, wenn sie von ihrem Gegenstand alle Grenzen entfernt 47004QC029029
Bedingungen der Reflexion die naive Empfindung, dem Innhalt nach, wider herzustellen. Diess wuerde durch das erfuellt 47334qC017031
gemein haben dem Effekt, wenn gleich nicht dem innern Werth nach, zu einem Surrogat der wahren Tugend zu dienen, und 03635SA085028
s kultivirt werden kann. Von dieser, ihrem Begriff und Wesen nach, zwar idealistischen Anlage, die aber auch selbst de 04013TA034007

429

ndeley * und weinerliche Wesen, welches durch Misdeutung und Nachaeffung einiger vortrefflichen Werke, von etwa achtze 46028QB207019
g der Gesinnungen, deren Ausdruck sie sind. Alles andere ist Nachaeffung, und wird sich als solche durch Uebertreibung 30629OC183004

2

uecher! Frage dich selbst. Ich will schweigen. Dieses Urbild nachahmen ist Tugend. Allzugrosse Guete und Leutseeligkei 00612AA080003
zu sehen. Freylich darf der Dichter auch die schlechte Natur nachahmen und bey dem satyrischen bringt dieses ja der Re 47712QC101009
elche zwar ebenfalls gewisse Zustaende des Gemueths poetisch nachahmen, aber nicht Handlungen. Eine Elegie, ein Lied, 16516JE026043
e voellig denselben Effekt machen, wie das Original, das sie nachahmen, und ist die Kunst gross, so kann sie auch zuwe 27002OB006016
tragische Kunst wird also die Natur in denjenigen Handlungen nachahmen, welche den mitleidenden Affekt vorzueglich zu 15404JA055011

5

gen und auf deren Veranlassung sie sich aeussern, stellt sie nachahmend dar; diess unterscheidet sie von den lyrischen 16514JE026026
hters (sey es in seiner eignen Person oder in idealischer) nachahmend vor Augen stellen, und in so ferne sind sie zw 16520JF027027
schichte in reichem Maass aufstellt, und die tragische Kunst nachahmend vor unsre Augen bringt. Denn wo waere derjenig 05215TA144066

	3	
sich regt, der am Scheine Gefallen findet, wird ihm auch der	nachahmende Bildungstrieb folgen, der den Schein als etwa	40035PZ027017
nreinen Quelle der Natur muehsam und duerftig schoepfen. Der	nachahmende Bildungstrieb, der keinen Eindruck erleiden k	05325TA154002
	2	
ebt, z.B durch den Klimax. / $ Werke der Kunst werden in der	nachahmenden Darstellung als Werke der freien Natur betra	08503XL072007
icht geniessen koennen, ohne es zu begehren, das Schoene der	nachahmenden Kunst nicht bewundern koennen, ohne nach ein	40422PZ061024
schon gethan, indem er sie unterscheidet. Das Vermoegen zur	nachahmenden Kunst, ist also mit dem Vermoegen zur Form u	40102PZ029004
	3	
ine Natur alles ausfuehrte, was es thut, so will der gemeine	Nachahmer an seiner eigenen Natur keine schlechtere Fuehr	48537QC165015
ie gewarnt werden muesste, sondern der bloss dem unberufenen	Nachahmer desselben drohet, daher er auch die Begleitung	48335QC145019
nnaeherung an das wirkliche Leben macht er noch dem gemeinen	Nachahmer Muth, sich im poetischen Felde zu versuchen. Di	47925QC113041
Natur den Gegenstand uebertragen, und der gemeine Stoff den	Nachahmer nicht mit sich zu Boden ziehen. Ist nur Er selb	47715QC101039
ter schwerlich; zwischen dem Original und dem gluecklichsten	Nachahmer wird immer eine merkliche Distanz offen bleiben	47133QC045014
	5	
Wesen Gottes in beziehung auf seine Geschoepffe ¬ Tugend ist	Nachahmerinn Gottes ¬ Tugend ist das harmonische Band von	00419AA034017
der freyen Betrachtung aesthetisch werden kann, so ist ihre	Nachahmerinn, die bildende Kunst voellig frey, weil sie v	05401TA155057
	2	
ers frey, weil sie nur den Schein und nicht die Wirklichkeit	nachahmt. Da aber der ganze Zauber des Erhabenen und Scho	05404TA155089
dem nehmlich die Poesie entweder einen bestimmten Gegenstand	nachahmt, wie die bildenden Kuenste thun, oder je nachdem	45630QB024010
	2	
ur Absicht hat, unser Mitleid zu erregen. $ Sie ist erstlich	Nachahmung / einer Handlung. Der Begriff der Nachahmung u	16434JE019004
ieler nicht gefaellt, der seine Grazie, gesetzt dass ihm die	Nachahmung auch noch so selten gelungen sey, an der Toile	26936QB006016
was man poetischen Geist nennt, nur das Affentalent gemeiner	Nachahmung besitzen, es auf Kosten unsers Geschmacks grae	47724QC103047
ahmung zu reizen. Aber es giebt dazu nur einen Weg, nehmlich	Nachahmung der Gesinnungen, deren Ausdruck sie sind. Alle	30628QC182009
oesser der so Tugend ausuebt / oder der sie belohnet? beedes	Nachahmung der Gotheit! / Ich schweige / Aber ich sehe /	00920AA166013
gemeinsten Verstande. $ Die Kunst erfuellt ihren Zweck durch	Nachahmung der Natur, indem sie die Bedingungen erfuellt,	15333JA054007
d richtig zu zeichnen. $ Jede Kunstschoenheit erfordert, als	Nachahmung der Natur, Wahrheit, und steht in so fern unte	06619XB004005
der einfachen Natur und Empfindung folgt, und sich bloss auf	Nachahmung der Wirklichkeit beschraenkt, so kann er zu se	44027QB014016
ur, mit der vollkommensten Taeuschung geben, koennte man die	Nachahmung des Naiven in den Sitten bis zur hoechsten Ill	41401QA010018
chkeit vollstaendig ausdrueckt, die moeglichst vollstaendige	Nachahmung des Wirklichen / dass hingegen hier in dem Zus	43721QA233064
elmaessige Tragoedien heissen. $ Die Tragoedie ist fuenftens	Nachahmung einer Handlung, welche uns Menschen im Zustand	16729JE050005
sicht verbunden sind. $ Die Tragoedie ist viertens poetische	Nachahmung einer mitleidswuerdigen Handlung, und dadurch	16624JE040006
en das Vergangene gegenwaertig. $ Die Tragoedie ist zweytens	Nachahmung einer Reihe von Begebenheiten, einer Handlung.	16510JE025005
Mittel ist, durch welches sie diesen Zweck erreicht, so muss	Nachahmung einer ruehrenden Handlung der Inbegriff aller	16921JE070026
ist vollkommen, in welcher die tragische Form, nehmlich die	Nachahmung einer ruehrenden Handlung am besten benutzt wo	16929JE073013
en Zweck dieser Dichtungsarten. $ Die Tragoedie ist drittens	Nachahmung einer vollstaendigen Handlung. Ein einzelnes E	16526JE029005
d besitzt. Der Zweck der Tragoedie ist: Ruehrung, ihre Form:	Nachahmung einer zum Leiden fuehrenden Handlung. Mehrere	16910JE066009
in der Tragoedie. $ Die Tragoedie waere demnach dichterische	Nachahmung einer zusammenhaengenden Reihe von Begebenheit	16430JE018006
Hirte z.B kann uns nicht als Natur, nicht durch Wahrheit der	Nachahmung entzuecken, denn dazu ist er ein zu ideales We	47035QC038014
wenigen auserlesenen Zirkeln finden, wo nicht die geistlose	Nachahmung fremder Sitten, sondern eigne schoene Natur da	41233PA082036
ff nach diesem ihrem Zwecke, so wird sie eben dadurch in der	Nachahmung frey; sie erhaelt Macht, ja Verbindlichkeit, d	16635JE044018
Kunstwerken so tief und lebendig ruehrt, ist ein Muster der	Nachahmung fuer alle Kuenstler, und ein Gesetz, das der %	19838LA034031
erdacht / je mit mehr Weissheit vollendet / Wo je eine mehr	Nachahmung Gottes / Wo also eine Hoehere Tugendhafftere T	00729AA116005
n ist Tugend. Allzugrosse Guete und Leutseeligkeit ist nicht	Nachahmung Gottes. Nicht Tugend. Sie ist mit Liebe, aber	00613AA081007
hoechsten Illusion treiben, so wuerde die Entdeckung dass es	Nachahmung sey, das Gefuehl, von dem die Rede ist, gaenzl	41403QA010035
erfen mithin nicht das Werk der Wahl und einer absichtlichen	Nachahmung seyn, denn dem Willen, der immer nach moralisc	46311QB230012
ie ist erstlich Nachahmung / einer Handlung. Der Begriff der	Nachahmung unterscheidet sie von den uebrigen Gattungen d	16435JE020004
nn schon die blosse Empfindung, der blosse Humor, die blosse	Nachahmung wirklicher Natur den Dichter ausmache. Nichts	47931QC114053
inem zu hohen Werth, um die Eitelkeit und Thorheit nicht zur	Nachahmung zu reizen. Aber es giebt dazu nur einen Weg, n	30627QC181017
	29	
schen Erzaehlungen in dieser Gattung, und die gluecklichsten	Nachahmungen derselben in % Deutschland nicht zum besten	46431QB247021
	1	
r immer tugendhafter zu werden sucht, Er allein, weil er ein	Nachamer der Gottheit auf Erden ist. / Allmaechtige Tugen	03422CB032015
	1	
ir finden, dass alle Vollkommenheit der geistigen Weesen die	Nachamung, das Wohlgefallen, die Verherrlichung der Gotth	03103CA011018
	1	
scheidener Gast in ihrem Koerper und ein friedlicher stiller	Nachbar der sich selbst ueberlassenen Bildungskraft. Fein	27433QB059015
ein Eselsohr, und beklatscht den wizigen Dichter, der seinem	Nachbar eine solche Schlappe anzuhaengen gewusst hat. Gem	08009FA012062

2
oder jenem Schalle bekommen. Diese auflebende Idee wird ihre Nachbarinn erweken, diese wieder, die Seele wird wiederum 02329BJ011006
1
des gebildeten Mannes. Unter % Europens Nationen sind unsre Nachbarn die % Franzosen diesem Extrem am naechsten gefue 14728IA146006
1
m des Bewusstseyns zerstreute Strahlen sich sammeln, und ein Nachbild des Unendlichen, die Form, reflektiert sich auf 39420PY006047
1
einen; die Wahrheit lebt in der Taeuschung fort, und aus dem Nachbilde wird das Urbild wieder hergestellt werden. So w 33411PI021028
1
der gar noch der Schauspieler den % Ulyss dem % Homer getreu nachbilden wollte, so wuerden wir uns mit Widerwillen dav 24714WA085015
1
tzes (mit dem Anfang der Persoenlichkeit), und jetzt erst, nachdem beyde zum Daseyn gekommen, ist seine Menschheit a 37312PS048032
in allen Kuensten ein Objektives und ein Subjektives, und je nachdem das eine oder das andere darinn die hervorstechen 06010VA009013
maass an; aber unsere Empfindungen sind sehr verschieden, je nachdem das Maass, welches wir zum Grund legen, zufaellig 23216MB032023
hlagen, das Blut wird ungehemmt, mild, oder feurig rasch, je nachdem der Affekt von der sanften oder heftigen Art ist, 05729DO005033
ei einer oder der andren nach folgenden Momenten (& 15) je nachdem der Charakter einer Nation Vielseitigkeit und Fin 06332WA013042
uern % Italien zeigte sich die schoene Kunst nicht eher, als nachdem der herrliche Bund der % Lombarden zerrissen war, 33936PJ033013
aenkungen unterworfen, und kann voellig zweckwidrig seyn, je nachdem die Art der Erkenntniss, und der Grad der Ueberze 00506RA021035
, empfinden, was die Natur ihn empfinden lassen will, und je nachdem die Empfindung Schmerz oder Lust ist, so muss bey 29014OC011025
emessen wird. Alle Dichter, die es wirklich sind, werden, je nachdem die Zeit beschaffen ist, in der sie bluehen, oder 43231OA182009
das denkende Wesen. $ Das Universum ist ein Gedanke Gottes. Nachdem dieses idealische Geistesbild in die Wirklichkeit 11522HP004001
nlichen Abhaengigkeit zu der moralischen Freyheit zu finden, nachdem durch die Schoenheit der Fall gegeben ist, dass d 39729PY035020
nung oder in einem Zustande der Abspannung finden werden, je nachdem entweder die einseitige Thaetigkeit einzelner Kra 36405PO007043
mit Affekt, als scherzhaft und mit Heiterkeit ausfuehren; je nachdem er entweder im Gebiethe des Willens oder im Gebie 44208OB027017
ch hat sein Paradies, sein goldnes Alter, dessen er sich, je nachdem er mehr oder weniger poetisches in seiner Natur h 46827OC012031
wissenschaftliche Ausdruck setzt uns (mehr oder weniger, je nachdem er philosophischer oder populaerer ist) in den B 01116BA077011
mit der Tonkunst und mit der bildenden Kunst zu erinnern. Je nachdem nehmlich die Poesie entweder einen bestimmten Geg 45538OB024002
hheit zu machen, der Einbildungskraft ueberlassen bleibt. Je nachdem nun der Antheil gross oder klein ist, den die Pha 18722KB010002
etigkeit sich nach keinen physischen Bedingungen richtet. Je nachdem nun dieses selbstthaetige Princip (die moralisch 20920LA149002
iger Kampf kosten, unmittelbar der Vernunft zu gehorchen, je nachdem sich Antriebe in uns regen, die ihren Vorschrifte 02929SA018015
e Natur entweder zu suchen, oder an der Kunst zu raechen. Je nachdem sich sein Gefuehl entweder bey der einen oder der 45115OB116002
s Naturkraft (als eine Kraft nehmlich, welche nur wirkt, je nachdem sie erleidet) oder ob er sie zugleich als absolu 38619PW029031
n die Phantasie an Hervorbringung dieses Furchtbaren hat, je nachdem sie ihr Geschaeft aufrichtiger oder verdeckter ve 18723KB010019
% Glaukus und % Diomed im Gefecht auf einander stossen, und nachdem sie sich als Gastfreunde erkannt, einander Gesche 43403OA195023
Gegenstand nachahmt, wie die bildenden Kuenste thun, oder je nachdem sie, wie die Tonkunst, bloss einen bestimmten Zus 45631OB024018
erer oder leichter werden, als freye Menschen zu handeln, je nachdem wir auf Kraefte stossen, die unsrer Freiheit entg 02919SA014014
auch nur an das sinnliche Erkenntnissvermoegen wendet. Denn nachdem wir von dem Begriff derselben als fremdartig, abg 25915OA090002
t einzuschraenken? $ Aber was heisst denn ein blosses Spiel, nachdem wir wissen, dass unter allen Zustaenden des Mensc 35801PO027008
27
digkeit zum Opfer wird? / Vielleicht sehen wir bei kaelterem Nachdenken aus dieser anscheinenden Verwirrung und Planlo 04822DH005006
en herrschenden Maximen machte, desto mehr konnte er hoffen, Nachdenken darueber zu erregen. Er ward der % Drako seine 28519OB151030
teten sinnlichen Anstrengung bleiben, er darf sich nicht zum Nachdenken erheben, er muss leidenschaftlich folgen, sein 05926UA022018
h mit einer schoenen Huelle vertragen. ' In der That muss es Nachdenken erregen, dass man beynahe in jeder Epoche der 33904PJ027006
eil einen Begriff zum Grunde legen? Allein selbst bei langem Nachdenken laesst sich diess hier nicht finden. Keine Spu 07522XF050005
haetigen Antheil an der Staatsverfassung, Umgang, und eignes Nachdenken zu bilden.) $ * Es ist aber doch sonderbar, d 06509WA031031
6
Organen deutliche Spuren von Beaengstigung zeigen, sinkt der nachdenkende Geist in sich selbst zurueck, und scheint si 22911MA086028
1
einer Klagen zu entdeken. Du hast sonst die Resultate deines Nachdenkens aufgeschrieben. Schike mir diese Papiere, und 11501HD033007
s ist logisch und nicht aesthetisch; es ist eine Wirkung des Nachdenkens und wird nicht durch die unmittelbare Vorstel 17810KA077039
2
Natur erinnert, welche die alten % Griechen umgab, wenn man nachdenkt, wie vertraut dieses Volk unter seinem glueckli 42913OA149015
aellt. $ Noch mehr wird man sich davon ueberzeugen, wenn man nachdenkt, wie wenig die poetische Kraft des Eindrucks, d 21816LA254010
2
ings und unbedingt verbinden. $ Aber die Natur behauptet mit Nachdruck ihre Rechte, und da sie niemals willkuehrlich f 29125OC029006
1
philosophische Untersuchungsgeist durch die Zeitumstaende so nachdruecklich aufgefordert wird, sich mit dem vollkommen 31106PB003035
m unmoeglich waere, die Begierde von sich zu halten, und den nachdruecklich sprechenden Instinkt zum Schweigen zu brin 28027OP108035

. mpfangenden unterschiebt. Die Natur mag unsre Organe noch so nachdruecklich und noch so vielfach beruehren / alle ihre 35015PM014008
en, und wird, wenn ihm von dem selbststaendigen Geiste nicht nachdruecklich widerstanden wird, selbst solche Handlunge 29501OC059029
4
lte die reinern Begriffe von Glueckseligkeit und Elend us so nachdruecklicher in die Seele praegen, als die sinnliche 07933EA010106
ner langen Indolenz und Selbsttaeuschung aufgewacht, und mit nachdruecklicher Stimmenmehrheit fodert er die Wiederhers 31909PE004030
2
n, da darf der Wille keine Indulgenz, sondern muss durch den nachdruecklichsten Widerstand seine Selbststaendigkeit (29713OC079028
1
ie unsere Seele, welche goettliche Ideale stellt sie uns zur Nacheiferung aus! / Wenn der guetige % August dem Verraet 09313PA074018
1
uch dieses. Es muessen, wenn wir den Affekt eines andern ihm nachempfinden sollen, alle innern Bedingungen zu diesem A 16021JC006010
jeder traurige Affekt ohne Unterschied, den wir einem andern nachempfinden; also giebt es so viele Arten des Mitleiden 19314KC015023
2
Natuerlicher weise gilt diess nur von dem mitgetheilten oder nachempfundnen Affekt, denn die nahe Beziehung, in welche 14930JA019010
1
e diesen Fall, einzig aus Bewusstseyn dieser Pflicht, in den Nachen sprang, den kein andrer besteigen wollte, so ist w 03319SA057055
1
enstand nehmen und wie weit ich meinen uebrigen Koerper will nachfolgen lassen / wie geschwind oder langsam; und mit w 26712OA158019
ntiren, so hat er Majestaet; und wenn auch unsre Kniee nicht nachfolgen, so wird doch unser Geist vor ihm niederfallen 30612OC174017
2
aft ist hinlaenglich, alle uebrigen in Wirkung zu sezen. Die nachfolgende Operationen entwikeln sich von selbst, und g 05023DK010002
1
e Zustand des Empfindungsvermoegens enthaelt den Grund eines nachfolgenden aehnlichen heftigern. Diss ist an sich klar 07224DA003050
groesstentheils % Kantische Grundsaetze sind, auf denen die nachfolgenden Behauptungen ruhen werden; aber meinem Unve 30930PA011016
daher auch mir einige Nachsicht zu Statten kommen, wenn die nachfolgenden Untersuchungen ihren Gegenstand, indem sie 31028PA020013
3
moechte. Diess war es uebrigens, was die Vorgaenger und die Nachfolger % Adrians in die geringste Verlegenheit setzte 42232OA080010
n sich sauer werden laesst; sonst wuerden % Sulzer und seine Nachfolger der % deutschen Poesie eine sehr zweydeutige G 21921LA267034
2
nicht bestmoeglich glueklich gemacht / so hat sie Gott nicht nachgeahmet / Ich verwerffe sie gantz / Sie ist nicht Tug 00705AA099039
1
schen den Schlag der Nachtigall bis zur hoechsten Taeuschung nachgeahmt faenden, und uns dem Eindruck desselben mit ga 41431gA001029
e kein suesseres Glueck, als das Heilige in sich ausser sich nachgeahmt oder verwirklicht zu sehen, und in der Sinnenw 30409OC143047
absolut Grosse selbst, was in der Anmuth und Schoenheit sich nachgeahmt und in der Sittlichkeit sich befriedigt findet 30312OC138039
3
als ob ueberhaupt auch die Schoenheit der anscheinenden oder nachgeahmten Bewegungen (die flammigten oder geschlaenge 26528OA144031
n, wenn sie aussieht wie Natur, und umgekehrt. Die Natur des Nachgeahmten ist es, welche wir bei einem Kunstwerk erwar 08121XL011004
esste. $ Daraus ersieht man auch beilaeufig, was man von der nachgeahmten oder gelernten Anmuth (die ich die theatral 26911OB004010
mit der ich von der theatralischen Grazie rede, gilt nur der nachgeahmten, und diese, nehme ich keinen Anstand, auf de 26933OB005014
4
da den Schein eines Verdienstes, wo ich bloss meiner Neigung nachgebe. Die Freyheit des Sanges, welche Sie mir vorschr 30918PA007031
1
erden und den Launen der Einbildungskraft desto ungebundener nachgeben zu koennen. Nicht in die Unabhaengigkeit von ph 50310QD105048
gen, beluegt er es lieber. Er moechte zwar gern der Begierde nachgeben, aber ohne dadurch in seiner eigenen Achtung zu 02630RA231007
h entgegen gesetzt. Jeder Leidenschaft ohne allen Widerstand nachgeben, jeden Trieb befriedigen, ohne sich auch nur vo 24230NA024006
Schoepfung, und als wenn sie jenseits des Raumes waere, ohne Nachgeben, ohne Widerstand; da ist keine Kraft, die mit K 36006PO044023
in ihr streng nothwendig ist, so kann sie rueckwaerts nicht nachgeben, sondern muss vorwaerts gegen den Willen draeng 29130OC030032
5
raenderlichen Naturgesetzes der Sympathie, in uns selbst ein Nachgefuehl dieses Leidens erfolgen. Dadurch machen wir e 19310KC012022
1
dazu entwickelt sich ungleich, und durch die Kunst muss ihm nachgeholfen werden. Schon der Zweck der Natur bringt es 04604TA093035
1
lich empfunden, so kann dieser Mangel durch keine Kunst mehr nachgeholt werden. Die Critik kann ihm nur zu einer Einsi 47516QC077021
1
dem Zittern der Glieder, aus dem ganzen erschlaffenden Bau. Nachgelassen hat aller Widerstand der moralischen Kraft, 23108OB114001
1
geht, so ist sie eine phrenitische Delirantin. Ja schon der nachgemachte Affekt macht den Schauspieler augenbliklich 06113OQ037004
1

```
auten darf, hiess es, sollte dem prosaischen Erzaehler nicht nachgesehen werden duerfen? Die Antwort ist in der Frage 46221QB219014
                                                             1
ider sind ihm etwas zufaelliges, dem das nothwendige niemals nachgesetzt werden darf, und die Gesetze des Anstands ode 19801LA023010
                                                             1
sicht des Stils kann dieser % Apollo dem Torso und % Laokoon nachgesezt werden, aber der gefuehlvolle Kenner vergisst 10423GA052012
                                                             1
n keiner Geschichte der Menschheit habe ich diesen Uebergang nachgewiesen gefunden. $ Man findet bei dem Kind und bei 08906YA003026
                                                             1
t, in ihrer Uebereinstimmung mit Ideen, nicht bloss in ihrer Nachgiebigkeit gegen das Beduerfniss. Die Frauer ueber ve 45008QB102025
ieses Stoffes in Schutz nimmt, wird er durch eine scheinbare Nachgiebigkeit gegen denselben zu taeuschen suchen. Ganz 31724PD018032
 und in seiner Unschuld so weit gieng zu hoffen, durch seine Nachgiebigkeit gegen die Gegner etwas sehr wichtiges fuer 42332QA091029
ne von Freyheit schmeichelt. $ Aber selbst diese unschuldige Nachgiebigkeit gegen die Sinne, die man sich bloss in der 00503RA021005
uns zum Ernst und zum Spiele, zur Ruhe und zur Bewegung, zur Nachgiebigkeit und zum Widerstand, zum abstrakten Denken 38011PV012045
anfieng, mit unerbittlichem Spott zu verfolgen; obgleich die Nachgiebigkeit, die man gegen das nicht viel bessere Gege 46031QB207039
                                                             6
iedrig handeln, wenn er seinem Nutzen auf Kosten seiner Ehre nachginge und auch nicht einmal die Gesetze des Anstandes 24226NA022015
                                                             1
den Schein oder dem ( aesthetischen ) Schein durch Realitaet nachhelfen ' / beydes ist gerne verbunden / beweisen zugl 40237PZ044035
                                                             1
er, woran der rohe Naturmensch seine Fische bratete, spaehte nachher % Boerhaave in die Mischungen der Koerper; aus eb 05405DM009034
h sind, verlangen wir etwas ganz anders als Anmuth, wie sich nachher entdecken wird. Dergleichen Bewegungen gehoeren d 27119OB016036
sie wird ( in einer weitern Bedeutung dieses Worts, die sich nachher erklaeren wird ) elegisch seyn; an eine von diese 44127QB025018
digt, einen silbernen Loeffel eingesteckt zu haben, der sich nachher findet. Das Niedrige ist also hier bloss eingebil 24602NA068016
igkeit gesezt, so wird sie endlich eine gewisse Staerke auch nachher noch beibehalten, und gleichsam devteropathisch v 02712BK015023
gnomie des Menschen, dass es beinahe leichter ist, die Seele nachher noch umzuaendern als die Bildung. In diesem Verst 07003DX019018
ies desselben, dem Naiven der Ueberraschung, von welchem ich nachher reden werde, wahr ist. Allerdings erregt es Lache 41822QA011036
t schoen. / Bis hieher kann man % Moritz Recht geben. Allein nachher verwechselt er die Wirkungen unserer Vernunft mit 07717XH013002
                                                             8
e, ohne hinter sich zu schauen, ob auch die Wirklichkeit ihm nachkommen moechte. Er verschmaehe den unwuerdigen Ausweg 47203QC046037
                                                             1
, wenn eure % Emilia, wenn sie so verfuehrerisch jammert, so nachlaessig schoen dahin sinkt, so voll Delikatesse und 3'08103EA030013
                                                             1
m ist in volle Freyheit gesetzt. Aber eben dieser gaenzliche Nachlass der Selbstthaetigkeit, der im Moment des sinnlic 28110OB115005
ichkeit dieses Nachlasses. $ Und eben dieses leistet nun der Nachlass der thierischen Natur. Eben diese Einschraenkung 07403DB002007
ekwaerts diesen Krampf hervor. Wie geschieht das? ± Auch der Nachlass der thierischen Natur ist eine Quelle von Vollko 07101DY001004
ungen des Geists. $ Physiognomik der Empfindungen &22. $ 1 ) Nachlass der thierischen Natur ist eine Quelle von Vollko 03935DB030002
t von den Gesezen der Maschine aeusserst abhaengig, dass der Nachlass dieser leztern dem Gang der Gedanken ploezliches 07114DY006014
icht, aber sie ist nur augenblicklich, und ein desto tieferer Nachlass lehrt zur Genuege, dass Ueberspannung nicht Gesu 07331DA019026
iss wahrer Vollkommenheit. ± # NOTIZEN # AUS # % SCHILLERS # NACHLASS. $ # Wohlgefallen # am # Schoenen. $ Das Wohlgef 08902YA001005
en, was selbst den Bessten oft genug zu begegnen pflegt. Der Nachlass, welchen die Natur nach jeder anhaltenden Spannu 48819QC190002
                                                             8
nn seine Form ist nicht mehr Folge der wirkenden sondern der nachlassenden Kraefte, die Stimme und der seufzende Athem 28122OB117046
                                                             1
. $ Scheint sie zwar zu hindern &23. $ Nothwendigkeit dieses Nachlasses &24-25. $ Vortreflichkeit desselben &26. $ Tre 03938DB032003
 des Ganzen koennen wir den Werth und die Wichtigkeit dieses Nachlasses nicht genug bewundern. Eben diese Einrichtung 07434DB010017
al nicht so warum ist es nicht so?. ± &24 Nothwendigkeit des Nachlasses. $ Folgendes wird uns auf die Spur der Wahrhei 07130DZ001005
das ihr Wachsthum beschraenket. ± &26 Vortreflichkeit dieses Nachlasses. $ Und eben dieses leistet nun der Nachlass de 07402DB001005
                                                             4
t ein Genuss, Achtung aber keiner; hier ist Anspannung, dort Nachlassung. / Das Gefallen der Schoenheit entspringt als 08716XM017012
                                                             1
phie ist die ungluekseelige Neugier des % Oedipus, der nicht nachliess zu forschen, bis das ...ezliche Orakel sich au 11233RC031011
ft also, welches die Natur dem andern Geschlecht nicht bloss nachliess, sondern verbot, muss der Mann doppelt auf sich 01713RA138012
                                                             2
aches ein unsichers Gluek, das die Perioden , des Organismus nachmacht, das dem Zufall, dem blinden Ohngefaehr Preiss 04432AF006012
                                                             1
habner klingend in unseren Ohren: der Mensch ist da, dass er nachringe der Groesse seines Schoepfers, mit eben dem Bli 01025BB004090
                                                             1
schaukelt. $ Und warum wollte man den gemeinen Koepfen nicht nachsehen, was selbst den Bessten oft genug zu begegnen p 48817QC189009
```

1
choenen Geistes erhole, traegt das seinige redlich zu dieser Nachsicht bey; wenn man es anders Nachsicht nennen kann, 48108QC123025
ens: sie seyen dem Stifter meines Glueks geheiligt. Aber die Nachsicht des Vaters beschueze diesen schwachen Versuch v 03822DA013003
seinige redlich zu dieser Nachsicht bey; wenn man es anders Nachsicht nennen kann, wo nichts hoeheres geahnet wird, u 48109QC123031
in Handlung setzt, und keinen Widerstand zu besiegen findet. Nachsicht verdient aber nur der Gehorsam, und Strenge kan 29704QC076001
ein Paradoxon erscheint? $ Lassen Sie daher auch mir einige Nachsicht zu Statten kommen, wenn die nachfolgenden Unter 31027PA020007
r enthusiastischer Ordensgeist sie zu verstecken weiss, ohne Nachsicht zu verfolgen. Er hatte nicht die Unwissenheit z 28514QB149059
6
lehrt uns auch gerechter gegen den Ungluecklichen seyn, und nachsichtsvoller ueber ihn richten. Dann nur, wenn wir di 09637FA127024
1
en zuruek schauderst. $ Ich muss dem Gang deiner Forschungen nachspueren, um die Quellen deiner Klagen zu entdeken. Du 11437HD032007
1
el zur Sittlichkeit wird, so muss das Leben der Sittlichkeit nachstehen. " Es ist nicht noethig, dass ich lebe, aber e 14129IA086022
ag. Er muesste also dem letztern an Vollkommenheit unendlich nachstehen, wenn bloss auf das Verhaeltniss, in welchem b 43812QA242009
2
eruehrt. Der Blitz leuchtet nur, um uns das schreckliche der Nacht desto sichtbarer zu machen; wir sehen, wie er einst 22519MA047010
die Gipfel der Menschheit werden glaenzen, wenn noch feuchte Nacht in den Thaelern liegt. $ Wie verwahrt sich aber der 33417PI023030
ald es Licht wird in dem Menschen, ist auch ausser ihm keine Nacht mehr; sobald es stille wird in ihm, legt sich auch 39422PY007013
f sie der Gott der leuchtenden Sonne, = Sondern schreckliche Nacht umhuellt die elenden Menschen. $ % Odyssee eilfter 19032KB049021
adt der % cimmerischen Maenner. = Diese tappen bestaendig in Nacht und Nebel, und niemals = Schauet stralend auf sie d 19030KB049005
urchtbaren Spiegel ab. Wenn der hilflose kindische % Lear in Nacht und Ungewitter vergebens an das Haus seiner Toechte 09328FA080007
el der Barbarei, des finstern Aberglaubens verschwindet, die Nacht weicht dem siegenden Licht. Unter so vielen herrlic 09803FA141024
habensten Menschengeist den je ein Koerper umgab in heiliger Nacht zuruek? Siehe an die heilige Buecher! Frage dich se 00610AA076022
as Reich des Todes wird vorgestellt als ein Reich der ewigen Nacht. In den Dichtungen % Homers, wo die Menschheit noch 19026KB046022
der einzelnen Kraefte das Opfer ihrer Totalitaet nothwendig nacht; oder wenn auch das Gesetz der Natur noch so sehr d 32816PF071017
ein Traum der Freiheit schien ueber ihm wie ein Bliz in der Nacht, der sie finstrer zurueklaesst. Unsre Philosophie i 11232HC030021
ennt es loca nocte late tacentia weitschweigende Gefilde der Nacht, domos vacuas % Ditis et inania regna leere Behausu 18916KB029011
od nun dahinstarren, und Erd und Himmel vor ihm schwinden in Nacht, und Seele und Leib im feyerlichen Bruche sich losr 03610CC011150
13
ensakt gegen das absolute Willensgesetz mehr oder weniger im Nachtheil befinden, und durch die Einschraenkung des Will 21619LA239025
g, Kurzweil mit Bildung gattet, wo keine Kraft der Seele zum Nachtheil der andern gespannt, kein Vergnuegen auf Unkost 10015FA167024
die Darstellung des Leidens so weit zu treiben, als es, ohne Nachtheil fuer seinen letzten Zweck, ohne Unterdrueckung 19632LA010029
derselbe im einzelnen betrachtet, sich in einem nothwendigen Nachtheil gegen denjenigen befindet, in welchem die Natur 43824QA245038
ob der eine Theil seinen Vortheil zu sehr, der andre seinen Nachtheil zu wenig empfaende. $ Will der Starke geliebt s 29930QC107023
5
n aus, und setzt jeder eine Grenze, die nicht anders als zum Nachtheile beyder ueberschritten werden kann. $ In einer 34834PM008026
1
und innern Menschen zu wuerdigen, und ueber den zufaelligen Nachtheilen der schoenen Kultur nicht ihre wesentlichen V 33731PJ014040
bequem haben, als bey der Betrachtung. $ Bisher ist von den Nachtheilen geredet worden, welche aus einer uebertrieben 02119RA177005
. Vor dem Anfang der Kultur gepflanzt schliessen sie mit den Nachtheilen zugleich alle Vortheile derselben aus, und be 46904QC017011
3
em fremdartigen Zusatz, der dem poetischen Eindruck vielmehr nachtheilig als befoerderlich ist. Man hat lange geglaubt 21833LA259031
zugleich. $ Wenn es fuer die Gruendlichkeit der Erkenntniss nachtheilig befunden wurde, bey dem eigentlichen Lernen, 01526RA121008
nichts anders uebrig, als: ein Verhaeltniss, welches ihm so nachtheilig ist, ganz und gar aufzuheben, und eine Gewalt 03926TA026031
3
zelne zu hoch, dieser zu tief fuer das Ganze stand. Aber das Nachtheilige dieser Geistesrichtung schraenkte sich nicht 32529PF045003
gleich eben so haeufig vorkommt und eben so wichtig ist, der nachtheilige Einfluss einer ueberwiegenden Rationalitaet 35004PM011034
lungsart nicht erweitern kann. $ Es lag auf meinem Wege, die nachtheilige Richtung des Zeit-Charakters und ihre Quelle 32606PF049007
um den Preis der Menschheit zu streiten? $ Woher wohl dieses nachtheilige Verhaeltniss der Individuen bey allem Vorthe 32228PF019004
4
er und Kultur fuehren uns dieser Klippe entgegen, und diesen nachtheiligen Einfluss von beyden gluecklich besiegen, is 14726IA145011
1
Nichts ist daher der Empfaenglichkeit fuer das wahre Schoene nachtheiliger als diese beyden nur allzugewoehnlichen Gem 48717QC179010
1
t ihrem eingeschraenkten Denkvermoegen der unendlichen Natur nachthun; diese, weil sie die unendliche Natur nach ihren 36723PR021018
1
n, erinnert, dass wenn wir von einem Menschen den Schlag der Nachtigall bis zur hoechsten Taeuschung nachgeahmt faende 41430QA001024
1

```
en. Das sanfte Geraeusch eines Wasserfalls, das Schlagen der Nachtigallen, eine angenehme Musik soll dazu kommen, unse 22506MA043009
                                                             1
sind, ' sagt % Caesar, " Leute mit runden Baken, und die des Nachts schlafen. Der % Kassius dort hat ein hageres hungr C6001D0004019
                                                             1
iduum ein. In dieser dumpfen Beschraenkung irrt er durch das nachtvolle Leben, bis eine guenstige Natur die Last des S 38931PX016009
                                                             1
m der Entzueckung schleuderte; / Es war gerade der Sturz des Nachtwandlers, den ein warnender Zuruf auf gaeher Dachspi 08427EA070007
. Der Schauspieler befindet sich einigermassen im Fall eines Nachtwandlers, und ich beobachte zwischen beyden eine mer 08332PA061009
                                                             2
es Gewissen preissen, wenn Lady % Makbeth, eine schreckliche Nachwandlerin, ihre Haende waescht, und alle Wohlgerueche 09222PA064022
                                                             1
iche Revolution laesst sich auch unter den alten Historikern nachweisen. % Horatz, der Dichter eines kultivirten und v 43213QA175011
r geschildert wird, bey keinem bestimmten Volk und Zeitalter nachweisen; er ist bloss Idee, aber eine Idee, mit der di 38937PX019020
                                                             2
les sich aufreibt, rings herum / O Freund, ich kann mich der Nachwelt durch keine Obelisken, keine eroberte Laender, k 10623GA084007
vorgeladen, und wiederholen zum schauervollen Unterricht der Nachwelt ein schaendliches Leben. Ohnmaechtig, gleich den 09212PA061024
 ist / und entschied nicht der unbestechlichste Richter, die Nachwelt? warum sollte man nicht vor allen Dingen dahin b 08901PA024012
                                                             3
nung des Sinnlichen unter das Sittliche vorgehalten, welchem nachzuahmen fuer uns Gesetz, zugleich aber fuer unser phy 30206QC126018
rende Schlangenlinien ineinander schmelzen, nur fuer das Aug nachzuahmen; denn der % griechische Meister hat eben so d 10404GA044020
  tragischen Buehnen hoeren, welcher, anstatt die wahre Natur nachzuahmen, nur den geistlosen und unedeln Ausdruck der 48009QC119022
ehrten Denkart der Menschen, die, was nach keiner Vorschrift nachzuahmen, und durch kein Verdienst zu erringen ist, ge 27534oB016022
                                                             4
Athen. Es ist wahres Verdienst um die Kunst, dieser Goldader nachzugraben. $ Aber der Wirkungskrais der Buehne dehnt s 09406PA086010
                                                             1
sern, diesen Mechanismus zu finden. Ihm aber wirklich weiter nachzuhaengen, waere der naechste Weg, ihn vollends zu ve 02612BJ064005
                                                             1
der der aeussern Empfindung gemangelt hatte, durch Reflexion nachzuholen, die Natur durch die Idee zu ergaenzen, mit e 47839qC026035
                                                             1
 Ist das die Rache der kleinen Geister an dem Genie, dem sie nachzuklimmen verzagen? Rechnen sie vielleicht ihre Arbei 08809PA011013
                                                             1
hiker, von der Strenge seines Systems in der Anwendung etwas nachzulassen, ob er demselben gleich in der Theorie nicht 03705SA086058
                                                             1
 als ob er das Ideal der Menschheit dem Ideale der Thierheit nachzusetzen versucht seyn koenne. Nichts destoweniger si 48638QC175041
en willen, die Foderung der Natur dem Ausspruch der Vernunft nachzusetzen, da Naturgesetze nur bedingungsweise, Vernun 29122QC028019
                                                             2
en Missbrauch unmoeglich machte. Dem selbststaendigen Schein nachzustreben erfodert mehr Abstraktionsvermoegen, mehr F 40435Pa004004
                                                             1
n, wie dieses in der Litteratur eines jeden Volks leichtlich nachzuweisen ist. $ Es sind in Ruecksicht auf Poesie zwey 48605QC166039
                                                             1
die Sprache den Gedanken, den sie ausdrueckt, noch gleichsam nackend laesst, da ihn die andre nie darstellen kann, ohn 42617QA118025
                                                             1
 der weise Bildhauer die Bekleidung weg, und zeigt uns bloss nackende Figuren; ob er gleich sehr gut weiss, dass diess 19736LA022013
                                                             1
t uebersetzen, wenn er ihn verstehen will, so wie der blosse nackte Verstand, entbloesst von allem Darstellungsvermoeg 01428RA110063
                                                             1
aus der lebendigen Gegenwart der Dinge entfernen und auf dem nackten Gefild abgezogener Begriffe verweilen, aber wir s 34107PJ042026
er breitet er ueber das physische Beduerfniss, das in seiner nackten Gestalt die Wuerde freyer Geister beleidigt, sein 41211Pa077011
                                                             2
 irrenden Planeten durchs Unermesliche begleitet, reisst ein Nadelstich zu seiner muetterlichen Erde zuruek, den Philo 04713QG017042
                                                             1
er die neuauflebende Materielle Idee der Quelle wird izo die naechst an sie graenzende, meinetwegen eines Menschen, de 02324BJ010011
                                                             1
ine Materielle Idee staerker erschuettert, so wird diese die naechstangraenzende auch staerker erschuettern. Die Assoz 02738BK026016
                                                             1
 von den zitternden Saiten entfernen, dass wir also kaum das naechste empfinden wuerden, so musten Unterkraefte des Oh 01730B4013024
n Bisse ihr Gift ausgiesset, ist diejenige, welche durch die naechste Empfindung zum Herzen am heftigsten zu leiden sc 20632LA114020
u verfahren. Es sieht bloss auf das Beduerfniss, und auf das naechste Mittel es zu befriedigen; eine solche Ausdehnung 42127QA069010
```

zu finden. Ihm aber wirklich weiter nachzuhaengen, waere der naechste Weg, ihn vollends zu verlieren. In der That, ich 02612BJ064008
der ganzen Illusion. Der Weg des Ohrs ist der gangbarste und naechste zu unsern Herzen. / Musik hat den rauhen Eroberе 08520EA080009
uenftige Natur und auf innre Nothwendigkeit. Sie ist uns die naechste, die wichtigste, und zugleich die erkennbarste, 13922IA068005
nd beyden gemein: $ 1) die physische, und zwar erstlich die naechste, wozu die dargestellten Personen gehoeren und di 05820UA012019
7

mit dan Schwingen des Genies, von dem wir wissen, dass es am naechsten an die Wildheit grenzt, und ein Licht ist, das 33918PJ029024
rmanikus, und noch einige andre, von denen ich dir in meinem naechsten Brief mehr sagen werde. $ Merkwuerdig waren mir 10506GA056090
brecken, der noch am kuerzesten wegkommt, wirft sich auf dem naechsten dem besten Block seine Buerde, und dem Publikum 08507EA077041
ationen sind unsre Nachbarn die % Franzosen diesem Extrem am naechsten gefuehrt worden, und wir ringen, wie in allem s 14729IA146012
n Gruende dringt, durch die alles moeglich wird, kann er die naechsten Gruende, durch die alles wirklich wird, leicht 49528QD029039
derjenige, der in den Zeitaltern kuenstlicher Kultur ihm am naechsten kommt, ist streng und sproede, wie die Jungfrae 43238QA183019
eidet. Seine Beobachtungen sind gewoehnlich richtig, und die naechsten Regeln, die er sich daraus bildet, wahr; aber w 30237oC025008
estimmtes Individuum dar, er will dass man an ihm und seiner naechsten Umgebung ausschliesslich Theil nehme, dass man 05918UA020026
eussere Bildung dem Viehe zu kommen, und immer demjenigen am naechsten, das diesen Haupthang mit ihm gemein hat. So la 06830DX007026
9

vor dem Tron der richtenden Wahrheit, ob auf den Genuss des naechstfolgenden Augenbliks, oder die Aussicht einer Maer 12309HI016013
tige Generation dem Elende Preis zu geben, um das Glueck der naechstfolgenden dadurch zu bevestigen. Die scheinbare Un 02610RA225059
2

auf eingenommene widerwaertige Arzneyen empfunden wird. Die naechtliche Jaktationen derer, die von Gewissensbissen ge 06109DQ036002
1

n, Ohren und Lippen, tattowiert sich, faerbt sich Lippen und Naegel, besteckt sich mit bunten Steinen, Federn, ja mit 08914YA005018
1

n moechte; und wenn es wahr ist, dass der schoene Ton in der Naehe des Thrones am fruehesten und am vollkommensten rei 41224PA080038
1

der Mensch, ehe er anfaengt zu philosophieren, der Wahrheit naeher als der Philosoph, der seine Untersuchung noch nic 36828PR002027
st des Verstandes handelt. Der Vortrag haelt sich zwar etwas naeher an das Leben und an die Sinnenwelt, aber er verlie 00803RA046007
Anblick in Schwung bringt. f Die beruhigende Grazie graenzt naeher an die Wuerde, da sie sich durch Maessigung unruhi 30525OC162005
d erhaben fuehlen. Nichts liegt dem Menschen als Sinnenwesen naeher an, als die Sorge fuer seine Existenz und keine Ab 17523KA054007
ie wenigstens dazu, die Principien zu Beurtheilung derselben naeher anzugeben und der Verwirrung vorzubeugen, welche u 13711IA040025
nen Tribut entrichten, sobald sie der Dichter der Menschheit naeher bringen will. Der verwundete % Mars schreyt fuer S 19830LA032016
lieren sie von ihrem generischen Charakter, der sie einander naeher bringt, biss zuletzt in ihren Karrikaturen nur der 49126QC215018
Unvollkommenheit gebunden. Was den Menschen jener Bestimmung naeher bringt, es sei nun mittelbar oder unmittelbar, das 01106BB009006
icht um so viel schlechter geschrieben, als er dem Hoechsten naeher gekommen ist. Der gemeine Beurtheiler freylich, de 01421RA109095
e grosse Einheit zu finden, ist der Gottheit schon sehr viel naeher geruekt. Die ganze Schoepfung zerfliesst in seine 12122HH030035
nteresse der Sinne versoehnen. t Fuenfzehnter Brief. $ Immer naeher komm ich dem Ziel, dem ich Sie auf einem wenig erm 35506PO002002
ar in einzelnen Faellen dem hoechsten Begriff der Menschheit naeher kommt, dagegen aber nicht selten sogar unter dem n 50129OD090053
und uns den Rueckblick auf uns selbst und die Unnatur in uns naeher legen, wie z.B bey Kindern und kindlichen Voelkern 41602QA032036
es nicht gar absichtlos hinwirft / bey Verfolgung eines ihr naeher liegenden Zwecks bloss im Vorbeygehen mitnimmt. We 05332TA154065
wie er als Mensch und Weltbuerger zugleich Parthey ist, und naeher oder entfernter in den Erfolg sich verwickelt sieh 31212PE016066
hengeschlechtern, mit dem Lichte der Wahrheit erleuchten und naeher rueken ihrem erhabenen Ziel (denn vielleicht fueh 03328CB019059
hr sich der Geist vom Ebenbild der Gottheit entfernet, desto naeher scheint auch die aeussere Bildung dem Viehe zu kom 06828DX007012
chen Himmel mit der freyen Natur leben konnte, wie sehr viel naeher seine Vorstellungsart, seine Empfindungsweise, sei 42915QA149033
so ganz unrichtig auslegt und so ungeschickt anwendet, etwas naeher zu beleuchten. $ Wir nennen Erholung den Uebergang 48616QC169024
n der Materie etwas weiter zu entfernen, diesen ihr um etwas naeher zu bringen / um einen dritten Charakter zu erzeuge 31515PC019051
sung eines fremden Reizes zu verkuerzen, und beide Endpunkte naeher zu bringen. Diese zweierlei Principien machen den 04325DE004025
ewichen ist, aber ohne dadurch dem wahren Geschmack merklich naeher zu kommen. Denn der Charakter der Natur ist eben s 27728MB101024
sophie /.und aller Weisen einstimmiger Mund! $ Ich komme nun naeher zu meiner Frage: Ist allzuviel Guete, Leutseeligke 00428AA043004
sich ueberhaupt an die Imagination wendet, durch Gleichnisse naeher, deren sich der Dramatiker sparsamer bedient. $ 2 05826UA014015
24

amen der des Geschmaks bezeichnet. Auch dieser Sinn hat eine naehere Beziehung auf mich, von welcher anderwaerts. $ Da 01829BH030006
1

umzusehen, da die Angelegenheiten der moralischen ein soviel naeheres Interesse darbieten, und der philosophische Unte 31105PB003024
1

in Gefahr ist, sich einer gemeinen Wirklichkeit allzusehr zu naehern / durch die Leichtigkeit, mit der er sich aeusser 47922QC113017
s seinem Maximum stille stehen, und alles andre derselben zu naehern bemueht seyn; wenn wir, uneinig mit uns selbst, u 43112QA165025
ihrer Verbindung zu Einem Ganzen.) $ * beduerfte noch einer naehern Erklaerung. Vielseitigkeit kann einem grossen The 06404WA016004
niemals erreichen, doch in einem unendlichen Fortschritte zu naehern hoffen duerfen. Wir erblicken in uns einen Vorzug 41514QA026034
Er muss aber jene zuvor verlassen haben, eh' er sich dieser naehern kann; daher ist es kein geringer Schritt zur mora 29035OC020012

in ein unendliches, dem er sich im Laufe der Zeit immer mehr naehern kann, aber ohne es jemals zu erreichen. " Er soll 35302PN004024
ersuchungen ihren Gegenstand, indem sie ihn dem Verstande zu naehern suchen, den Sinnen entruecken sollten. Was dort v 31029PA020023
n schon viel bedeutet, muss der Dilettant sich dem Kuenstler naehern z.b Tanz, Musik, schoene Sprache, lyrische Poesie 06013VA010016
hr sie sich der unbehuelflichen Masse, der schweren Bewegung naehern. Da aber nehmen wir Schoenheit wahr, wo die koerp 08214XL020027
bald sie sich entweder dem Ungeheuren oder dem Schrecklichen naehern. Ein ganz gemeiner und unbedeutender Mensch faeng 22801MA073028
und der Welt vergessen, und ihrem himmlischen Ursprung sich naehern. Jeder Einzelne geniesst die Entzueckungen aller, 10035PA171064
us sinnliches Subjekt ohne Sittlichkeit, und solche, die ihm naehern, sind zwar des fuerchterlichsten Grades von Leide 16813JE057011
n nicht selten verwerfliche Affekte sich sogar dem Erhabenen naehern, sobald sie nur in ihrer Form Herrschaft des Geis 29531QC073052
13

in ihm selbst erblickt. Furchtlos und mit schauerlicher Lust naehert er sich jetzt diesen Schreckbildern seiner Einbil 04705TA103006
inschaftlich durch alle Religionen und alle Sisteme geht / ' Naehert euch dem Gott, den ihr meinet. ' 12922HJ0P4001
hocion und aehnlichen Maennern ihre Macht behaupten koennen. Naehert man sich nur der Geschichte mit grossen Erwartung 04933TA125001
ch einem Zug von Kranichen ins Schlachtfeld heranstuermt, so naehert sich das T griechische demselben still und mit ed 40911Pa044017
chen. Sie verschliesst in sich die Bewegungen der Seele, und naehert sich der seligen Stille der goettlichen Natur. / 30126oC016010
Freyheit des Schoenen ueber die Fessel jedes Zweckes erhebt, naehert sie sich dieser Unabhaengigkeit wenigstens von fe 40632Pa024042
und geht eben da von dem Guten ab, wo es sich dem Angenehmen naehert. $ Unter dem Guten ist dasjenige zu verstehen, wo 22404MA029030
das sich dieser reinen Intelligenz in ungewoehnlichem Grade naehert, kann, weil es in seiner sittlichen Natur einen z 16810JE056019
, seinem Hausgeraethe, seiner Bekleidung allmaehlig die Form naehert, so faengt sie endlich an, von ihm selbst Besitz 40902PA042018
uffungen, und wird da, wo sie sich der Anmuth und Schoenheit naehert, zum Edeln, und wo sie an das Furchtbare graenzt, 30536OC167018
10

% Griechen mahlten ihre Goetter nur als edlere Menschen, und naeherten ihre Menschen den Goettern. Es waren Kinder ein 10531GA069011
1

duen, ohne dass die Gattung, die in uns wohnt, daran Antheil naehme; wir koennen also unsre sinnlichen Freuden nicht z 41106Pa064020
freyen Lauf liesse, sondern wo der Trieb diesen Lauf selbst naehme, wuerde der Mensch auch nur Thier seyn; aber es is 29202OC032022
2

eit reisse den Saeugling bey Zeiten von seiner Mutter Brust, naehre ihn mit der Milch eines bessern Alters, und lasse 33328PI015013
1

in ihm zu wecken und noch viel weniger sie gleichfoermig zu naehren. Gegen das Absolutgrosse, von dem er jedesmal aus 49629QD038021
da die wirkliche Erfahrung, weit entfernt diesen Glauben zu naehren, ihn vielmehr bestaendig widerlegt, so koemmt auc 46811QC009043
$ Diese Freyheit des Gemueths in uns hervorzubringen und zu naehren, ist die schoene Aufgabe der Comoedie, so wie die 44527QB068010
3

$ Erstes Kapitel. Das Geistige Leben. $ Zweites Kapitel. Das naehrende Leben. $ Drittes Kapitel. Zeugung. $ Viertes Ka 01004BA006002
1

Natur noch die einzige Flamme, an der sich der Dichtergeist naehret, aus ihr allein schoepft er seine ganze Macht, zu 43625QA225015
1

des von aussen, da das sentimentalische sich aus sich selbst naehrt und reinigt; es muss eine formreiche Natur, eine d 47613QC090017
den natuerlichen Geistesunterschied beyder Geschlechter, er naehrt und schmueckt den weiblichen Geist mit den Produkt 01726RA141012
chter, dessen Genie sich am meisten von dem wirklichen Leben naehrt, ist eben daher auch am meisten der Plattheit ausg 47904QC109012
3

nschen koennte ein wahres Ideal der Schoenheit abgeben, wenn naemlich alle Regelmaessigkeit in der Darstellung verschw 08006XJ008021
otalitaet unwiderstehlich noethigt. Hoehen und Tiefen wirken naemlich auch schon desswegen staerker auf uns, weil die 24020MB130005
schmacksurtheil empirisch und zugleich a priori seyn? Es ist naemlich aus zwei Urtheilen zusammengesetzt. Erstens ist 08011XK004003
der schoenen Kuenste auch von ungleicher Brauchbarkeit sind; naemlich das Angenehme, das Gute, das Erhabene und das Sc 22210MA002059
vitaet des Schoenen aus keinem genuegenden Grunde, weil sich naemlich das Schoenheitsurtheil auf ein Gefuehl der Lust 08106XL002015
n der Natur nur eine einzige Groesse per excellentiam geben, naemlich das unendliche Ganze der Natur selbst, dem aber 23130MB024015
her; diess geschieht durch ein Gefuehl der Lust. Schoen ist naemlich das, was in der blossen Anschauung a priori gefa 08031XK012003
g, wenn es heisst, dass der Atlas den Himmel stuetze. So wie naemlich der Himmel selbst auf dem Atlas zu ruhen scheint 24032MB134003
zurueckrufen, noch einmal vor unsere Seele stellen: / " dass naemlich Ein vollkommener Geist eine ganze Geisterwelt vo 03402CB024002
t auf Kosten der Kraft und Freyheit beobachtet sehen. Sobald naemlich Faelle eintreten, wo das moralische Gesetz sich 22019LA278002
Mangel des Geistreichen und Edeln, sondern etwas positives, naemlich Roheit des Gefuehls, schlechte Sitten und veraec 24210NA016032
alt der Naturtriebe ueberstimmt zu werden. In diesen Faellen naemlich stimmt er unsere Sinnlichkeit zum Vortheil der P 03505SA074004
n ewiges Gesez in der empfindenden und denkenden Natur, dass naemlich Vollkommenheit des Ganzen mit der Glueckseeligkei 03120CA015014
wo das Niedrige auch in der Kunst gestattet werden kann; da naemlich wo es Lachen erregen soll. Auch ein Mensch von f 24313NA030016
wir es schlechterdings nicht verzeihen koennen, bey Menschen naemlich, von denen wir berechtigt sind, feinere Sitten z 24333NA037019
ve, aber nie auf die absolute Groesse stossen, auf diejenige naemlich, welche in keinem andern Quantum mehr enthalten 23119MB021022
16

ndern sie liegt in der verschiedenen Beurtheilungsweise. Der naemliche Gegenstand kann uns in der moralischen Schaetzu 21305LA202002
etischen oder practischen Gesetzen erkennt. Es kann aber der naemliche Gegenstand mit der theoretischen Vernunft vollk 22407MA031005

lt hingegen der aesthetische Sinn, die Einbildungskraft, die naemliche Handlung, so erfolgt eine positive Lust, weil d 21513LA228009
s.f. ' Die Antwort der % Medea im Trauerspiel gehoert in die naemliche Klasse. $ Das Erhabene der Fassung laesst sich 21131IA184010
ist Verbrechen gegen sich selbst, Mord der Talente, wenn das naemliche Maas von Faehigkeit, welches dem hoechsten Inte 08906FA025012
er schlimmen oder guten, er seine Helden nehmen will, da das naemliche Maass von Kraft, welches zum Guten noethig ist, 22012LA276023
rblichkeit auslangt, die auch auf Gefahr der Vernichtung das naemliche Opfer wirkt. $ Zwar ist es schon Veredlung eine 12233HI009021
warum sollte die Natur bei dem andern Geschlechte nicht die naemliche Wege gegangen seyn? Ich kenne nur ein Geheimnis 09424PA092055
besorgt macht. Eben so ist in allen angefuehrten Faellen die naemliche Wirkung auf das Empfindungsvermoegen sichtbar. 22906MA084009
9
ie. $ Von dieser Verschiedenheit meiner Empfindungen bey dem naemlichen Gegenstande gebe ich mir folgenden Grund an. $ 21322LA208008
ht. Ist das nun Assoziation? Das ist nichts als ein Echo der naemlichen Idee, das zu nichts nueze ist. $ Gesezt aber, 02431EJ033008
chlagen, zulezt alle abtruennige Arme ihres Stromes nach der naemlichen Muendung laufen. % Raphael / welche Idee erwek 12626HJ045049
3
d Suempfe austroknet, so wird ein heiterer Himmel ueber ihm, Naesse und Nebel verlieren sich, die Winter werden sanfte 05510DM024015
1
igen schleichenden Zorn, den man Indignation heisst, rechne, nagen gleichsam an den Grundfesten des Koerpers, und trok 05931DO002026
1
Schimmer von Freyheit gestreut. Wenn den Loewen kein Hunger nagt, und kein Raubthier zum Kampf herausfodert, so ersch 40604PA016006
f Unkosten des Ganzen genossen wird. Wenn Gram an dem Herzen nagt, wenn truebe Laune unsre einsame Stunden vergiftet, 10016FA168006
2
rf? $ = / Wenn an das Gute = das ich zu thun vermeine, allzu nah = was gar zu schlimmes graenzt, so thu ich lieber = d 11305HC037011
Wichtigkeit uebertreffen. Keine Zweckmaessigkeit geht uns so nah an, als die moralische und nichts geht ueber die Lust 13917IA065006
2
r von dem mitgetheilten oder nachempfundnen Affekt, denn die nahe Beziehung, in welcher der urspruengliche zu unsrem G 14930JA019014
ag fuer den Dichter, und die Musen wissen es am bessten, wie nahe die Kuenste des Erhabenen und Schoenen damit zusamme 21925LA268029
sellschaft, dieses allgemeine Gespraech nicht zu theilen? So nahe dieser grosse Rechtshandel, seines Inhalts und seine 31202PB015002
st finden, alle Pflichten, deren Befolgung ihm die Umstaende nahe legen, sollen ihm zum leichten Spiele werden, und da 04401TA074023
nsbesondre, die schon ihrer Natur nach dem gemeinen Leben so nahe liegen, und daher billig, wie jeder Grenzposten, ger 48015QC120025
g, und will der Freyheit der Natur nicht unnoethigerweise zu nahe treten; die falsche Anmuth hat gar nicht das Herz, d 30638QC186020
das Gefuehl, womit wir an der Natur hangen, dem Gefuehle so nahe verwandt, womit wir das entflohene Alter der Kindhei 43026QA160014
ige Gegenwehr der Natur ueberraschte mich oefters / aber das nahe wohnende Elend steckte bald meine wolluestige Verwun 10113GA006016
Erscheinung. Beyde Gesetzgebungen beruehren einander hier so nahe, dass ihre Grenzen zusammenfliessen. Mit gemildertem 30101QC122007
9
hroeckt aus Traeumen der Ewigkeit, von den Schrecknissen des nahen Gerichts umgeben, % Franz von % Moor aus dem Schlum 09226FA065029
Materie vorgibt, muss der Staatskuenstler sich der seinigen nahen und nicht bloss subjektiv, und fuer einen taeuschen 31732PD021023
ter zum erstenmal aus einander rollten und % Julius einen so nahen Verwandten in % Raphael fand. Hier ist keine Quelle 10912HB010018
3
zugerechnet werden. Eben so, wie der Wahnsinnige, der seinen nahenden Paroxysmus ahnet, alle Messer entfernt und sich 03626SA084008
1
geht, aufgefasst und beschrieben. Aber was er vereinigt fand nahm und gab er auch nur fuer Eines, und er blieb bey dem 30114QC011006
Kunst schon so manches Mittelmaessige erzeugte und in Schutz nahm, hat auch in der Theorie einen aehnlichen Schaden an 13405IA0100.
em schoenen Charakter der Fall ist, die Neigungen in Pflicht nahm, und der Sinnlichkeit das Steuer nur anvertraute, so 29415QC052020
drueckte, wohl eine andere Richtung nehmen als sie wirklich nahm? Indem der spekulative Geist im Ideenreich nach unve 32512PF040024
4
eneideten Loose des Goetterstandes: ein bloss menschlicherer Nahme fuer das freyeste und erhabenste Seyn. Sowohl der m 35926PO039065
f sie nicht triumphiren. Fern auch von dieser der glorreiche Nahme Tugend. Wuerde dieser Grosse mit der Poebelhafften 00634AA027007
rf sie auch nicht triumphiren / Ferne von ihr der glorreiche Nahme Tugend! $ Und der Allzuleutseelige / hat jener Gros 00626AA092006
3
Aug'. Laut erhebt ihn der Mund des Poebels / preisst seinen Nahmen / stellt sein entweyhendes Bild an den Altar der o 00502AA047010
ten gerade in ihrer eigensten und erhabensten Schoenheit den Nahmen der Dichter wird streitig machen muessen, weil sie 43914QB005037
rende und Erhabene zu ihrem Hauptgegenstand haben, unter dem Nahmen der Ruehrenden Kuenste (Kuenste des Gefuehls, des 13704IA038064
llkommene, das Schoene zu ihrem Hauptzweck machen, unter dem Nahmen der schoenen Kuenste (Kuenste des Geschmacks, Kue 13638IA038030
t derselben als absolute Selbstthaetigkeit, vorzugsweise den Nahmen der Thaetigkeit verdient, in so fern sich das Gemu 15236JA044023
lich genug, wenn man einen % Milton oder % Klopstock mit dem Nahmen eines neuern % Homer beehrt sieht. Eben so wenig a 43923QB007035
seyn muss, so kann der eine so wenig als der andere auf den Nahmen eines schoenen Werks Anspruch machen. Indessen ist 46121QB212029
ob das, was in der Erfahrung schoen heisst, mit Recht diesen Nahmen fuehre. $ Dieser reine Vernunftbegriff der Schoenh 34027PJ039036
es Naiven am staerksten geruehrt werden, und demselben einen Nahmen geben. Diese Nation waren, so viel ich weiss, die 43204QA171032
er welche der Verstand keinen Begriff und die Sprache keinen Nahmen hat. Sechzehnter Brief. $ Aus der Wechselwirkung z 36012PO045043
atterlands den furchtbaren Arm / willst prangen sehen deinen Nahmen im Liede deiner bestochenen Saenger, willst unster 00517AA055030

mit den drey besondern Gedichtarten, welche man unter diesem Nahmen kennt, nichts gemein haben, als die Empfindungswei 46613qCC01034
che sonst die Kirche autorisirte, wird die Philosophie ihren Nahmen leihen. Von der Freyheit erschreckt, die in ihren 33003PG016027
. Und eben so zeigt sich auch der Idealist, soweit er diesen Nahmen mit Recht fuehrt, in seinem Wissen, wie in seinem 49506OD023012
ist, was sie bey den Alten gewesen, und dass unter den alten Nahmen oefters sehr neue Gattungen sind ausgefuehrt worde 46740qC012059
he Objekt beyder Triebe, das heisst, des Spieltriebs. Diesen Nahmen rechtfertigt der Sprachgebrauch vollkommen, der al 35701PO020002
nicht oder nur kuenstlich bezeichnen darf, mit ihrem rechten Nahmen und auf dem kuerzesten Wege zu benennen. Von der A 42638OA122054
wegungen, die bloss der Natur angehoeren, koennen nie diesen Nahmen verdienen. Es ist zwar an dem, dass ein lebhafter 26504OA139022
ch nur an die Stimmung erinnert, in welche die, unter diesem Nahmen vorkommenden Gedichtarten das Gemueth versetzen, u 46638qC007013
aues (architektonische Schoenheit) zu benennen. Mit diesem Nahmen will ich also denjenigen Theil der menschlichen Sc 25538OA057003
t Einer. ' Wieder anderswo befiehlt er dem Legaten in seinem Nahmen zu erklaeren, " dass er, % Adrian, wegen dessen, w 42315OA088009
gierung. Man wuerde aber grossen Bedenken tragen, ihr diesen Nahmen zu geben, wenn entweder der Regent seinen Willen g 27836OB092009
. Man soll ihn seiner Gueter berauben, man soll seinen guten Nahmen zu Grund richten. Krankheiten sollen ihn auf ein s 04423TA082011
he Maenner und Werke. Es geht den % Deutschen mit beruehmten Nahmen, wie dem alten heidnischen % Roemer mit den Gotthe 09114YC017007
24

.ht von demjenigen zu fodern, der sich schon vermoege seines Nahmens bloss zu Ruehrung und Ergoetzung verbindlich mach 16719JE048036
atus, seinen % Philo, seinen % Salomo, im Trauerspiel dieses Nahmens erinnern), aber es ist viel zu formlos fuer die 45703OB177026
che Gedicht % Carton betitelt. * Man sehe das Gedicht dieses Nahmens in seinen Werken. * Ich sage musikalischen, um hi 45437qB022006
egenstaenden gleich gestellt, die von jeher im Besitz dieses Nahmens waren? Widerspricht es nicht dem Vernunftbegriff 35729PO025039
4

. Jene drey Momente, welche ich am Anfang des 24sten Briefes nahmhaft machte, sind also zwar, im Ganzen betrachtet, dr 39434pY004011
1

ben, und streckt weit sehr Wurzeln, Zweige und Blaetter nach Nahrung aus, als zu Erhaltung seines Individuums und sein 40620Pa021018
s selbst, wo wir fuer den aufgeregten Trieb in der Ideenwelt Nahrung finden; anstatt dass wir dort aus uns heraus nach 47503OC072017
koennen nur dem kranken Gemuethe Heilung, dem gesunden keine Nahrung geben; sie koennen nicht beleben, nur besaenftige 46918OC022011
t, das eine aufgeregte Einbildungskraft darueber verbreitet, Nahrung gegeben wird. Nichts hingegen ist geschickter, si 15830JA098023
en Geist einen unendlichen Kreis eroefnet, jeder Seelenkraft Nahrung gibt, ohne eine einzige zu ueberspannen, und die 09035FA046077
cklichen Instinkt alles, was dem sentimentalischen Charakter Nahrung giebt, im % Werther zusammengedraengt ist; schwae 45929OB199015
, dass in diesen Handlungen selbst, wodurch der Mensch sich Nahrung und Bequemlichkeit verschaft hat, in so fern sie 05238DL035019
7

einer, der sich ihr mit ruhigen, keuschen und offenen Sinnen naht, und deswegen auf eine Menge von Erscheinungen stoes 35021pM015015
n, dem sie sich alle von ihren Sizen erheben, = wenn er sich naht, und wenn er spannt den stralenden Bogen. $ % Homers 10420GA050022
2

prosaisch, nur luestern, diese sind poetisch, menschlich und naiv * . 46519OB249101
sie uns nicht als physisch unfaehig dazu denken, wenn es als naiv auf uns wirken soll. Die Handlungen und Reden der Ki 41809QA047040
hen auf das Vernunftlose entstehet. Niemand wird den Anblick naiv finden, wenn in einem Garten, der schlecht gewartet 41933qA019005
ls nicht, da die bejahrte Kritik ein aehnliches faellte, und naiv genug war, es in die Welt hineinzuschreiben. $ Dasse 43336OA193016
sie zur Besinnung bringt, ueber sich selbst erschrecken; die naiv gesinnte hingegen wird sich ueber die Menschen und u 42011OA059016
eyn, wenn wir uns nur ueberzeugen koennten, dass er wirklich naiv gewesen, d.h dass er ihm bloss durch die natuerliche 42325OA090025
nwendungen einer frostigen Decenz beyfallswuerdig, sobald es naiv ist, und Geist mit Herz verbindet * . $ Wenn man mir 46427OB246018
as Herz an dem Kopf einen zu schwachen Gegner gehabt habe. $ Naiv muss jedes wahre Genie seyn, oder es ist keines. Sei 42409OA094001
werde; zweytens dass er (in weitester Bedeutung des Worts) naiv sey, d.h dass die Natur mit der Kunst im Kontraste s 41325OA006031
r platte Charakter sich einfallen laesst, liebenswuerdig und naiv seyn zu wollen; er, der sich in alle Huellen der Kun 47933OC115015
keit, ueber die Verstellung, so tragen wir kein Bedenken, es naiv zu nennen * . Es wird also erfodert, dass die Natur 41916OA053021
Sieg des Affekts ueber die Anstaendigkeit nicht weniger als naiv. Siegt hingegen derselbe Affekt ueber die Kuensteley 41913OA052026
it selbst die Mittel leyht ihm zu schaden, so finden wir das naiv. Wir lachen ihn aus, aber koennen uns doch nicht erw 42138OA071041
Mann seines Vaters Geldboerse zutraegt, so ist die Handlung naiv; denn die gesunde Natur handelte aus dem Kinde, und 42124OA068031
tten unter den gekuenstelten Verhaeltnissen der grossen Welt naiv; sie vergessen aus eigener schoener Menschlichkeit, 42209OA075015
seiner eigenen Gesinnungen; wenigstens ist er nur in so fern naiv, als dieses der Fall ist. $ Das Naive der Denkart ka 42203OA073021
anzoesischen Garten vernichtet. So ist es ganz und gar nicht naiv, wenn ein geschultes Pferd aus natuerlicher Plumphei 41937qA020008
schriften einer guten Erziehung entgegenhandelt, aber es ist naiv, wenn es sich von dem Manirierten einer unvernuenfti 41928qA017020
18

enn es dieselbe aus natuerlicher Freyheit vergisst. * Da das Naive bloss auf der Form beruht, wie etwas gethan oder ge 42027qA021003
sten Grad interessiert war, sie zuzudecken. Was der wahrhaft naive Character, wenn je ein solcher sich auf den Stuhl d 42227OA079004
swegs als ein Faktum bezeichnet haben will) wuerde sich der naive Charakter mit dem sentimentalischen also vereinigen 49106OC211024
gene Erscheinung des gemischten Gefuehls hervor, welches das Naive der Denkart in uns erreget. Es verbindet die kindli 41638OA040024
s ist er nur in so fern naiv, als dieses der Fall ist. $ Das Naive der Denkart kann daher niemals eine Eigenschaft ver 42205OA074002
ung, die in Nichts aufgeloesst wird, fliessen. Aber auch das Naive der edelsten Art, das Naive der Gesinnung erregt im 41825qA013004
st wird, fliessen. Aber auch das Naive der edelsten Art, das Naive der Gesinnung erregt immer ein Laecheln, welches do 41825qA013009

ch immer im Herzen gestehen, dass das Kind recht habe. $ Das Naive der Gesinnung kann zwar, eigentlich genommen, auch 42704QA125002
ve der Ueberraschung und belustigt; in dem andern ist es das Naive der Gesinnung und ruehrt. $ Bey dem Naiven der Uebe 41804QA046019
e mit einem geschickten Betragen fuer die grosse Welt dieses Naive der Sitten verknuepft, ist eben so hochachtungswuer 42532QA113059
jederzeit Achtung erragen. Wir empfinden also auch ueber das Naive der Ueberraschung ein wirklich moralisches Vergnueg 42024QA062007
.h dem Gesetze der Uebereinstimmung ungehindert folgt. $ Das Naive der Ueberraschung kann nur dem Menschen und zwar de 42005QA057002
elligen Bewusstseyn derselben. In dem ersten Fall ist es das Naive der Ueberraschung und belustigt; in dem andern ist 41603QA046008
man in Kunstwerken Geist nennt, hinter sich lassen. $ Da der naive Dichter bloss der einfachen Natur und Empfindung fo 44026QB014003
ich selbst und vollkommen befriedigt ist. $ Aber wenn es der naive Dichter dem sentimentalischen auf der einen Seite a 47419QC065005
das wuerden sie gar nicht Dichter heissen koennen; aber der naive Dichter hat vor dem sentimentalischen immer die sin 47402QC059027
n ihm jene individuelle Wahrheit und Lebendigkeit, womit der naive Dichter seinen Gegenstand schildert, ueberhaupt abs 45602QB168018
eckkehrt, in der dritten Kategorie antreffen. * Wie sehr der naive Dichter von seinem Objekt abhaenge, und wie viel, j 47809qC020004
g, der alles sinnliche unterworfen ist, leidet also auch der naive Dichter, da hingegen die unbedingte Freyheit des Id 47428QC067013
n, da ich keinen ausnehmen kann. $ Und nicht genug, dass der naive Dichtergeist in Gefahr ist, sich einer gemeinen Wir 47921QC113006
t: man koennte aber auch interessirt seyn zu wissen, wie der naive Dichtergeist mit einem sentimentalischen Stoff verf 45909QB195026
zten Zustand in einen Zustand der Freyheit zu versetzen. Das naive Dichtergenie bedarf also eines Beystandes von ausse 47611QC090002
ns, und in das Leben fuehrt sie auch zurueck. $ Ich habe die naive Dichtung eine Gunst der Natur genannt, um zu erinne 47508QC074004
iteratur geziemt. * Wer bey sich auf den Eindruck merkt, den naive Dichtungen auf ihn machen, und den Antheil, der dem 44128qB004009
en ist. Wir haben auch in neuern ja sogar in neuesten Zeiten naive Dichtungen in allen Klassen wenn gleich nicht mehr 43832qA034011
llung ist ihnen in der Beurtheilung schaedlich, weil nur die naive Empfindung dergleichen Schilderungen aesthetisch so 46536qB039017
des Bestrebens, auch unter den Bedingungen der Reflexion die naive Empfindung, dem Innhalt nach, wider herzustellen. D 47333qC017027
Aeusserungen immer abhaengig und beduerftig ist, so wird das naive Gefuehl nicht immer exaltirt genug bleiben, um den 48203QC129029
hoenheit an dessen Stelle setzen. Durch seine Natur muss das naive Genie alles thun, durch seine Freyheit vermag es we 47518QC079006
r eigenthuemlichen Handlungsweise des naiven gegruendet. Das naive Genie nehmlich laesst die Natur in sich unumschraen 48138QC129002
n der er lebt, und von der er unmittelbar beruehrt wird. Das naive Genie steht also in einer Abhaengigkeit von der Erf 47605QC088002
seine Aufgabe und seine Sphaere. Wir haben gesehen, dass das naive Genie zwar nicht in Gefahr ist, diese Sphaere zu ue 48124QC126006
t, ihr Schande braechte. $ Wir schreiben einem Menschen eine naive Gesinnung zu, wenn er in seinen Urtheilen von den D 42113QA066006
r Abgezogenheit und Stille, und dazu ladet sie auch ein: die naive ist das Kind des Lebens, und in das Leben fuehrt si 47506QC073018
ichkeit mit der Kuenstlichkeit in uns Ruecksicht nehmen. Das Naive ist eine Kindlichkeit, wo sie nicht mehr erwartet w 41903QA049002
es muss eine formreiche Natur, eine dichterische Welt, eine naive Menschheit um sich her erblicken, da es schon in de 47614QC090029
allen Klassen von Lesern ohne Ausnahme gefallen, weil er das Naive mit dem Sentimentalen zu vereinigen strebt, und fol 47102QC039020
e. Denn endlich muessen wir es doch gestehen, dass weder der naive noch der sentimentalische Charakter, fuer sich alle 49110QC212011
nen macht; aber dieser Mangel und jene Uebermacht machen das Naive noch gar nicht aus, sondern geben bloss Gelegenheit 42001QA056032
es nicht jedermanns Sache ist, sich zu Ideen zu erheben; die naive Poesie aber bringt es auf den Glauben, als wenn sch 47929QC114034
s jetzt durch Ideen ruehren, durch individuelle Wahrheit und naive Schoenheit bezaubert haben. Vor dem zweyten moechte 47627QC094023
e darum keineswegs das Vermoegen aus, im Einzelnen uns durch naive Schoenheit zu ruehren: ohne das wuerden sie ueberal 45222QB126027
orien durch, so wird man die Natur und die ihr entsprechende naive Stimmung immer in der ersten, die Kunst als Aufhebu 47337qC019019
erformen anwenden. $ Man haette desswegen alte und moderne / naive und sentimentalische / Dichter entweder gar nicht, 43904QB002007
noch seine Wuerde wegzuwerfen, um Anmuth zu zeigen. ± UEBER NAIVE UND SENTIMENTALISCHE DICHTUNG. $ Es giebt Augenblic 41301QA001003
t des Weges wollte ich zeigen, auf welchem alte und moderne, naive und sentimentalische Dichter zu dem nehmlichen Ziel 45901QB194013
r durch Darstellung eines Absoluten. Den ersten Weg geht der naive, den zweyten der sentimentalische Dichter. Jener ka 47007QC030006
eschraenkten Objekt ein unendliches zu machen. Aber es waren naive, nicht sentimentalische Dichtergenies; ihr Werk war 47842qC027004

48

mentalische Dichter geht in zu wesentlichen Stuecken von dem naiven ab, als dass ihm die Formen, welche dieser eingefu 46732qC011011
Gegensatzes, wenn man, wie ich eben bemerkte, sowohl von dem naiven als von dem sentimentalischen Charakter absondert, 49219QC218020
eitesten gebracht hatte, musste zuerst von dem Phaenomen des Naiven am staerksten geruehrt werden, und demselben einen 43203QA171024
d er ist das wichtigste Bestandstueck der Grazie. Mit dieser naiven Anmuth drueckt das Genie seine erhabensten und tie 42538QA115003
eraeumt, und wir koennen uns mit unvergaellter Freude an dem naiven Ausdruck wahrer und schoener Natur ergoetzen. Ders 46413QB242053
Willkuehr und die phantastischen Begriffe des Menschen einen naiven Charakter bey. Diess erfodert aber immer, dass wir 42712QA126027
diesen Charakter. Dem andern Geschlecht hat die Natur in dem naiven Charakter seine hoechste Vollkommenheit angewiesen 42522QA111009
s zuweilen poetisch ruehrt; es sey nun, dass er sie in einem naiven Charakter wirklich erreiche, wie mehrmal in seinem 44806QB086030
eldherr, werden sobald sie durch ihr Genie gross sind, einen naiven Charakter zeigen. Ich will hier unter den Alten nu 42516QA108025
etwas ernst und anspannend seyn. Das macht, weil wir uns bey naiven Darstellungen, sie handeln auch wovon sie wollen, 44133qB005007
Schule Genialische Freyheit des Denkens verbindet. $ Aus der naiven Denkart fliesst nothwendigerweise auch ein naiver 42536QA114003
met die Natur, weil wir die Wahrheit achten muessen; bey dem Naiven der Gesinnung achten wir hingegen die Person, und 42103QA063020
son moralisch faehig seyn, die Natur zu verlaeugnen; bey dem Naiven der Gesinnung darf sie es nicht seyn, doch duerfen 41807QA047018
t. Auch zweifle ich, ob die Bedauerniss, welche sich bey dem Naiven der letztern Art in unsre Empfindung mischt, der n 41830qA014011
gleich nicht ueber einen moralischen Charakter * . $ Bey dem Naiven der Ueberraschung achten wir zwar immer die Natur, 42101QA063003
angel entspringt, kann Achtung erzeugen. Zwar ist es bey dem Naiven der Ueberraschung immer die Uebermacht des Affekts 41924QA056006

andern ist es das Naive der Gesinnung und ruehrt. $ Bey dem	Naiven	der Ueberraschung muss die Person moralisch faehig	41806QA047003
g nicht zugeschrieben werden. $ In beyden Faellen aber, beym	Naiven	der Ueberraschung wie bey dem der Gesinnung muss d	41907QA050006
s behauptet, was hoechstens von einer Species desselben, dem	Naiven	der Ueberraschung, von welchem ich nachher reden w	41821qA011030
r sollte sich also vielmehr gerade in dem Gegenstand von dem	naiven	Dichter entfernen, weil er diesem, was derselbe in	47021QC034040
, welch noch immer einseitig auf die Observanz der alten und	naiven	Dichter gegruendet wird, auch auf sie einige Rueck	46730qC010058
em poetischen Ideale ist folgendes festgesetzt worden. $ Dem	naiven	Dichter hat die Natur die Gunst erzeigt, immer als	47315QC057002
ersteht sich also nicht gut auf seinen Vortheil, wenn er dem	naiven	Dichter seine Gegenstaende abborgt, welche an sich	47015QC033015
ber kann einen jeden seine eigne Erfahrung belehren. Von dem	naiven	Dichter wendet man sich mit Leichtigkeit und Lust	47434QC070003
graeulich und schrecklich ueben! $ Aber selbst dem wahrhaft	naiven	Dichter, sagte ich, kann die gemeine Natur gefaehr	47726QC104005
avon ist die Rede, wie der nehmliche Gegenstand von wahrhaft	naiven	Dichtern, wie er z.B in der % Sakontala, in den Mi	47833qC025049
heit ihres Ursprungs und ihres Effekts ist ein Charakter der	naiven	Dichtung. $ Ganz anders verhaelt es sich mit dem s	44106QB018025
lbstthaetigkeit eben so sehr ueberwogen wird, als sie in dem	Naiven	die Selbstthaetigkeit ueberwiegt. Wenn man daher a	48217QC131029
e mit ihrem geraden Gegentheil verbindet. Das Gegentheil der	naiven	Empfindung ist nehmlich der reflektirende Verstand	47330qC017004
ass selbst der hoechste Genuss, den die schoensten Werke der	naiven	Gattung aus alten und neuen Zeiten dem kultivirten	44935qB019016
auch der % Klopstockischen Dichtungen schliesst sie von der	naiven	Gattung aus; sobald daher jener Stoff ueberhaupt n	45314QB135019
arren werth, neun Farren die andern * . $ Dichter von dieser	naiven	Gattung sind in einem kuenstlichen Weltalter nicht	43526QA214004
ur keine schlechtere Fuehrerin haben. Meisterstuecke aus der	naiven	Gattung werden daher gewoehnlich die plattesten un	48601QC166004
errichtet; ihre Goetterlehre selbst war die Eingebung eines	naiven	Gefuehls, die Geburt einer froehlichen Einbildungs	43103QA164024
der Schlaffheit, in der eigenthuemlichen Handlungsweise des	naiven	gegruendet. Das naive Genie nehmlich laesst die Na	48138QC128024
n er verfehlt wird. In der Empfindung ist das ganze Werk des	naiven	Genies absolvirt; hier liegt seine Staerke und sei	47512QC076009
isse einer gemeinen Natur mit den geistreichen Fruechten des	naiven	Genies zu verwechseln; aber an dieser reinen Stimm	48102QC122021
aetigkeit ueberwiegt. Wenn man daher an den Schoepfungen des	naiven	Genies zuweilen den Geist vermisst, so wird man be	48218QC132008
ht, und das ist auch jedes noch so verunglueckte Produkt des	naiven	Genies, von welchem nichts mehr entfernt ist als W	47523QC080020
aus von sentimentalischen Einfluessen frey, gehoert ganz zum	naiven	Geschlecht und ringt durch individuelle Wahrheit u	47232qC014013
n. Es geht dem sentimentalischen Genie hier, wie wir bey dem	naiven	gesehen haben. Weil dieses durch seine Natur alles	48536QC164011
lkommensten Taeuschung geben, koennte man die Nachahmung des	Naiven	in den Sitten bis zur hoechsten Illusion treiben,	41402QA010020
und gesunder Natur dispensiert. Dasselbe findet auch bey dem	Naiven	in ganz uneigentlicher Bedeutung statt, welches du	41931qA018006
adle, gilt uebrigens nur von der sentimentalischen; denn der	naiven	kann es nie an Gehalt fehlen, da er hier in der Fo	46935QC027016
dichterischen Gefuehl ein gemeines * . $ Kein Genie aus der	naiven	Klasse, von % Homer biss auf % Bodmer herab, hat d	47803QC107005
ebergehende Gemuethsstimmung Einfluss haben, entweder zu den	naiven	oder zu den sentimentalischen gehoeren. $ Der Dich	43234QA182035
dem Naiven der letztern Art in unsre Empfindung mischt, der	naiven	Person und nicht vielmehr uns selbst oder vielmehr	41831qA014020
en: die Wahrheit ueber die Verstellung, aber der Begriff des	Naiven	scheint mir noch etwas mehr einzuschliessen, indem	41840qA016016
ben Kreis, steht sie vor dir in ihrer grossen Ruhe, in ihrer	naiven	Schoenheit, in ihrer kindlichen Unschuld und Einfa	42838QA146020
edigt, und zwar vorzueglich deswegen nicht, weil sie von dem	Naiven	ueberhaupt etwas behauptet, was hoechstens von ein	41820qA011019
so viel ich weiss, die % Franzosen. Aber die Empfindung des	Naiven	und das Interesse an demselben ist natuerlicherwei	43205QA173005
oder zu den sentimentalischen gehoeren. $ Der Dichter einer	naiven	und geistreichen Jugendwelt, so wie derjenige, der	43236QA183004
) der Verfasser von Liebe um Liebe und von so vielen andern	naiven	und genialischen Werken, in welchen allen sich ein	46526qB036036
en Platituden, welche sich die Deutschen unter dem Titel von	naiven	und scherzhaften Liedern vorsingen lassen, und an	47937QC116015
$ Erst durch diese letztere Bestimmung wird der Begriff des	Naiven	vollendet. Der Affekt ist auch Natur und die Regel	41911QA051010
ierigkeit scheint diese Aufgabe zu seyn, da in der alten und	naiven	Welt ein solcher Stoff sich nicht vorfand, in der	45912QB196019
licher Sport, Ehrfurcht und Wehmuth zusammenfliessen * . Zum	Naiven	wird erfodert, dass die Natur ueber die Kunst den	41717QA045002
zu dem ersten hinzukommt, und nicht eher, wird die Natur zum	Naiven.	$ Natur in dieser Betrachtungsart ist uns nichts	41328QA007015
gt die weibliche Gefallsucht so sehr als nach dem Schein des	Naiven;	Beweis genug, wenn man auch sonst keinen haette,	42524QA112014
gleichfalls diese dreyerley Ingredienzien in dem Gefuehl des	Naiven,	aber er giebt davon eine andre Erklaerung. " Etwa	41721qA004027
der geben uns daher auch nur so lange den reinen Eindruk des	Naiven,	als wir uns ihres Unvermoegens zur Kunst nicht er	41811QA048018
alische Dichtung nehmlich unterscheidet sich dadurch von der	naiven,	dass sie den wirklichen Zustand, bey dem die letz	46621qC003010
ist entweder Natur, oder er wird sie suchen. Jenes macht den	naiven,	dieses den sentimentalischen Dichter. $ Der dicht	43610QA221004
lumpheit seine Lection schlecht macht, aber es hat etwas vom	Naiven,	wenn es dieselbe aus natuerlicher Freyheit vergis	41939qA020025

64

$ Aus der naiven Denkart fliesst nothwendigerweise auch ein	naiver	Ausdruck sowohl in Worten als Bewegungen, und er i	42537QA114009
te werden immer den groessten Effekt machen. * % Moliere als	naiver	Dichter durfte es allenfalls auf den Ausspruch sei	43927qB001003
en ersten in dieser Gattung glaenzt, % Gellert, ein wahrhaft	naiver	Dichter, so wie auch % Rabener, % Lessing selbst,	47914QC111027
n als diesen eigen ist. Dass es aber, ausserhalb der Grenzen	naiver	Dichtung, nur diese dreyfache Empfindungsweise und	46615qC002007
it den % Griechen auf ihrem eigenen Felde, nehmlich im Felde	naiver	Dichtung, zu ringen, so thue er es ganz, und thue	47129QC044024
auch, was jeder bey sich erfaehrt, wenn er sich beym Genusse	naiver	Dichtungen beobachtet. Er fuehlt alle Kraefte sein	47406QC060016
uer ihn keine Wahl der Behandlung. Der verschiedene Eindruck	naiver	Dichtungen beruht, (vorausgesetzt, dass man alles	44030QB015004
blich; aber von dieser kann die wahre Natur, die das Subjekt	naiver	Dichtungen ist, nicht sorgfaeltig genug unterschie	47631QC096015

ueber, weil sie ihr laestig sind, hinwegsetzt) erzeugen ein	Naives des Ausdrucks im Umgang, welches darinn besteht, D	42635QA122032
sthaftes und pathetisches Gedicht, wie eine Predigt, und ein	naives oder scherzhaftes, wie ein berauschendes Getraenk;	38313PV037014
d, das Unkraut ueberhand nimmt, aber es hat allerdings etwas	naives, wenn der freye Wuchs hervorstrebender Aeste das m	41935gA019024
	3	
Naiv muss jedes wahre Genie seyn, oder es ist keines. Seine	Naivetaet allein macht es zum Genie, und was es im Intell	42410QA095002
rz ist, hat er nicht selten eine grosse Natur, eine reizende	Naivetaet bewiesen. Nur liegt hierinn seine Staerke nicht	45607QB169043
ahr ist. Allerdings erregt es Lachen, wenn sich jemand durch	Naivetaet bloss giebt, und in manchen Faellen mag dieses	41923gA012009
erheit und einen Ueberdruss empfinden, den alle Wahrheit und	Naivetaet der Darstellung nicht verbannen kann. Ohne der	47818gC022034
thun haette ist keine Frage; wohl aber wie weit eine solche	Naivetaet der Gesinnung mit der Rolle eines Pabstes vertr	42230QA079033
Sieg der Sitten ueber die Leidenschaft mahlen, und uns durch	Naivetaet der Gesinnungen ruehren. Aber wie ganz verschie	43414QA197033
aetten u.s.f. ' Man kann sich leicht denken, wie eine solche	Naivetaet des Pabstes von der % roemischen Klerisey mag a	42319QA089009
egenden oder gar widersprechenden Eindruck macht. Durch eine	Naivetaet dieser Art kann auch ein Verbrechen entdeckt we	42031gA022003
an der Aufrichtigkeit der Natur raubt, sobald wir durch eine	Naivetaet ein Verbrechen erfahren; eben so erstickt das e	42037gA023020
Mitleiden unsere Schadenfreude sobald wir jemand durch seine	Naivetaet in Gefahr gesetzt sehen. * Aber auch bei den %	42039gA023037
nstigung der Sinnlichkeit niemals vergeben. Sie muessen also	Naivetaet seyn. Um uns aber ueberzeugen zu koennen, dass	46314QB231034
n Gefuehl der Achtung) zusammengesetztes findet sich in der	Naivetaet, die der Ausbruch der der Menschheit urspruengl	41723gA005020
	12	
elastisch, am weichsten gefunden. Sie ist ledlich nichts als	nakte Theorie; und wird im Artikel von den Assoziationen	02225BI059006
	1	
er Freude in jedem Antliz empor? Schweben nicht zwei heilige	Namen auf allen bebenden Lippen? / $ Thraenen des Danks a	03437CB038005
am durchirre ich die melancholische Gegend, rufe laut deinen	Namen aus, und zuerne, dass mein % Raphael mir nicht antw	10835HB004010
t, ist er noch weiter nichts als Welt, wenn wir unter diesem	Namen bloss den formlosen Inhalt der Zeit verstehen. Sein	34329PF032023
Geruch erhalten haben noch keine Namen und werden durch die	Namen der des Geschmaks bezeichnet. Auch dieser Sinn hat	01828BH029017
pfindlichkeit und Beweglichkeit angesehen, und ihm daher den	Namen der Lebensgeister gegeben. So hat man ferner die Re	04322DF003066
fuer die Knechte sorgte? Weil oft sehr unreine Neigungen den	Namen der Tugend usurpiren, musste darum auch der uneigen	28528OP155007
ns zu demjenigen Zustand, den uns ein grosser Ar.t unter dem	Namen der Vorschauer (Horrores) mit Meisterzuegen gesch	06528DU020017
er sich selbst gehoben fuehlt, so bezeichnet man sie mit dem	Namen des Erhabenen, ob gleich den Gegenstaenden selbst o	22918MA098022
heit, die derjenige schon fuehlte, der der Philosophie ihren	Namen gab. $ Nicht genug also, dass alle Aufklaerung des	33217PH025021
eirs und gelehrte Tagloehnerei werden unter den ehrwuerdigen	Namen Gruendlichkeit, Ernst und Tiefsinn geschaezt, bezah	08812PAC13010
mnd wer zur andern, ein Idealist genannt werden; bey welchen	Namen man sich aber weder an den guten noch schlimmen Sin	49233QC221021
rgan schlummern. Izt lassen wir durch den Weeg der Sinne den	Namen Quelle in das Denkorgan gelangen, so wird diese Ver	02317BJ008010
, den er dem ganzen Geschlechte baute, zuerst seinen eigenen	Namen schrieb, % Swift selbst konnte der menschlichen Nat	12204HH038026
ellungen, die wir durch den Geruch erhalten haben noch keine	Namen und werden durch die Namen der des Geschmaks bezeic	01827BH029012
brachte Er dieses Opfer, und die dankbare Kunst wird seinen	Namen verewigen. $ Schon die Aufstellung der Figuren erle	10213GA020014
	15	
it, eure Kuenstler und Kuenstlerinnen, wie oft Brandmark des	Namens den sie tragen, Parodien ihres geweihten Amtes, wi	08931FA033013
so wird diese Veraenderung in demselben auf Veranlassung des	Namens Quelle durch die Mechanik desselben an die schlumm	02319BJ008025
herrlicht. Jedwede im Gegentheil macht sich des schaendenden	Namens von Laster schuldig, wenn sie die Geister unvollko	03114CA013008
en, jedwede Empfindung macht sich des herrlichen ehrenvollen	Namens von Tugend wuerdig, wenn sie die Vollkommenheit de	03109CA012019
	4	
sche besonders einem so hohen Verdienste schuldig ist. $ Ich	nannte diesen Dichter vorzugsweise in der elegischen Gatt	45809QB198002
keit gab man als den Grund der Schoenheit an. Vollkommenheit	nannte man Mannichfaltigkeit, zu einem Ganzen verbunden.	07431XF034002
n dem Recht, als % Plato die Leidenschaften Fieber der Seele	nannte, als Konvulsionen des Denkorgans betrachten. Diese	05906DP002036
	3	
nd des Ersazes nicht mehr Elemente sind. Wird man sagen, die	Narben erhalten sich ja auch, trotz Verlust und Ersaz, bi	02113BI038005
auch die Eindruecke? Ohne Anstand; wer sich den Eindruk, als	Narben vorstellen kann: aber wehe dir dann, schoener Orga	02116BI040008
	2	
m % Hamlet, im Koenig % Lear, im % Makbeth u.s.f durch einen	Narren zu stoeren, die ihn bald da festhielt, wo meine Em	43319QA188041
	1	
t davor eckelte? so viele Don % Quixotes sehen ihren eigenen	Narrenkopf aus dem % Savoyardenkasten der Komoedie gucken	08005EA012030
	1	
nmuth, wie ueber ein unverdientes unwuerdiges Leiden, in die	Nase hinauftritt, dieselbe schwellen macht, und sich in d	20618LA111039
eit zeigen; frei und offen muss die Stirne sich woelben; die	Nase muss fast gar keinen Winkel von der Stirne herab bil	08229XL026017
aette des Olems. Die Knochen, die Knorpel, die Membranen der	Nase und der Schleim sind die Schuzkraefte. Die Vorstellu	01825BH028009
gt uns auf die Zaehen zu stehen, das Haupt empor zu richten,	Nase und Mund weit aufzusperren. Das Gefuehl der Unendlic	06910DX012018
n Dunstkrais der Koerper entspricht das Riechorgan, oder die	Nase. Den groebern Flaechen der Koerper das Fuehlorgan, o	01531BF010011
ysiognomik organischer Theile, z.E der Figur und Groesse der	Nase, der Augen, des Mundes, der Ohren u.s.w. der Farbe d	07020DX026011
	6	

er gross thun will. Desswegen haengt sich der Wilde Ringe in Nasen, Ohren und Lippen, tattowiert sich, faerbt sich Lip 08913YA005008
1

ner theoretisch; auch wenn jener (wie % Lessing in seinem % Nathan) die Grille haette, einen theoretischen, dieser, 44537QB070022
n zwey verschiedenen Zustaenden in Schwanken geraten. * Im % Nathan dem Weisen ist dieses nicht geschehen, hier hat di 44627qB006002
hoensten Stellen des % Messias, im verlorenen Paradies, in % Nathan dem Weisen, und vielen andern eine aehnliche Probe 43933qB002021
Duldung der Religionen und Sekten geworden? / Noch ehe uns % Nathan der % Jude, und % Saladin der % Sarazene beschaemt 09807FA144004
em weiten Pantheon der Vielgoetterei ist Raum fuer alle. ± % Nathan der Weise $ % Lessing hat im % Saladin gar keinen 09119YD001002
S ERHABENE. $ " Kein Mensch muss muessen ' sagt der % Jude % Nathan zum Derwisch, und dieses Wort ist in einem weitere 03802TA002008
tan geschildert, und doch ist die Intention % Saladins mit % Nathan, wie er ihm die Frage wegen der drey Religionen vo 09121YDQ01020
7

nungen und Neigungen bei Gegenstaenden, worueber eine andere Nation anders meint und empfindet. Nur der Schaubuehne is 09911FA154019
nzen Lebens erkauften. Wodurch kann der weise Gesezgeber die Nation derselben theilhaftig machen? $ Die Schaubuehne is 09733FA139007
uebergehen, den eine gute stehende Buehne auf den Geist der Nation haben wuerde. Nationalgeist eines Volks nenne ich 09906FA153018
em Charakter einer einzelnen Nation ist zwar bei einer jeden Nation in gewissem Grade moeglich, in einem vorzueglicher 06330WA013023
ium des Menschen ueberhaupt an dem Charakter einer einzelnen Nation ist zwar bei einer jeden Nation in gewissem Grade 06329WA013017
nder des Staats / von der Schaubuehne aus, die Meinungen der Nation ueber Regierung und Regenten zurechtweisen. Die ge 09837F[illegible]20
h folgenden Momenten (§ 15) je nachdem der Charakter einer Nation Vielseitigkeit und Einheit / welche im Grunde Eins 06333W[illegible]13046
ten geruehrt werden, und demselben einen Nahmen geben. Diese Nation waren, so viel ich weiss, die % Franzosen. Aber di 43204QA172002
% Roemern verschlang der Staatsmann alle Aufmerksamkeit der Nation. $ * Zu 28: (* % Humboldt: 3; die Religion. Sie w 06531WA042010
lebten eine Nationalbuehne zu haben so wuerden wir auch eine Nation. Was kettete % Griechenland so fest aneinander? Wa 09923FA156053
es. Genug fuer sie, dass sie es damals gewesen, und dass die Nation, bei welcher sie bluehte, noch jezt unser Muster i 09010PA040012
n. Aber % Adrian hatte wirklich den geraden Character seiner Nation, und die Unschuld seines ehemaligen Standes. Aus d 42236QA082009
Dichterwelt als Idee und als Gegenstand aufgehen. Diejenige Nation, welche es zugleich in der Unnatur und in der Refl 43201QA171002
13

nden sich weihte / mit einem Wort, wenn wir es erlebten eine Nationalbuehne zu haben so wuerden wir auch eine Nation. 09922FA156045
1

ie Ausuebung moralischer Pflichten. Eben dieses gilt von dem Nationalcharakter der Voelker. Die Bewohner duesterer Geg 06427DD006006
1

stalt gegeben haben. Den Menschen moralisch auszubilden, und Nationalgefuehle in dem Buerger zu entzuenden ist zwar ei 21923LA268006
1

s Vaterlands einen Dienst zu erweisen, wenn man den Dichtern Nationalgegenstaende zur Bearbeitung empfahl. Dadurch, hi 21835LA260017
1

gute stehende Buehne auf den Geist der Nation haben wuerde. Nationalgeist eines Volks nenne ich die Aehnlichkeit und 09909FA154001
1

des Sinns und Geschmaks, den man sonst nur in der Jugend der Nationen antrift ** .) $ * Dieser & braucht und verdient 06426WA023070
ehr Entwikklung der Persoenlichkeit in ihrem Ganzen, als bei Nationen auf einer hoeheren * . $ * Ganz gewiss, weil kul 06412WA019022
auf einer sehr niedrigen Stufe der Kultur. Es ist daher bei Nationen auf einer niedrigeren Stufe der Kultur verhaeltn 06410WA019005
uversichtlich genug, auf das Beyspiel der gesittetsten aller Nationen des Alterthums, bey welcher das Schoenheitsgefue 33712PJ009012
onen auf einer hoeheren * . $ * Ganz gewiss, weil kultivirte Nationen durch Regeln, die immer etwas allgemeines sind, 06413WA020005
unft zu handeln gewoehnt wird. $ Einzelne Menschen und ganze Nationen haben im Grunde nur eine aesthetische Tugend. $ 06901KC014005
oechste Karakterruhm des gebildeten Mannes. Unter % Europens Nationen sind unsre Nachbarn die % Franzosen diesem Extre 14728IA146003
omen. Als sie noch sehr viele Spuren der Rohheit anfangender Nationen verriethen, besassen sie schon eine ueberaus gro 06421WA023010
s ist beynahe ueberfluessig, noch an das Beyspiel der neuern Nationen zu erinnern, deren Verfeinerung in demselben Ver 34001PJ034011
t der gruebelnden Vernunft, wie der Kirchenglaube der neuern Nationen; da also der % Grieche die Natur in der Menschhe 43105QA164040
n Zeiten ziemlich dasselbe Schicksal, und zwar bey denselben Nationen, gehabt. Dieselbe Tyranney der Regel in den % fr 23833mB002018
11

uss Raum hat, der mit dem Gifte, das den Menschen anfeindet, Nattern und Spinnen saettigt, der in das tode Gebiet der 12833HJ074030
1

Abwehrung der Leidenschaft seine Kunst; und diese Kunst ist natuerlich auf beyden Seiten um so groesser, je mehr der 44608QB073019
bergang von einem gewaltsamen Zustand zu demjenigen, der uns natuerlich ist. Es kommt mithin hier alles darauf an, wor 48618QC170014
it seines Spieles beyfaellt, dass ihm dieser Charakter nicht natuerlich ist, so werde ich ihn nur um so hoeher schaetz 27023oB009015
Spiels beyfaellt, dass ihm diese anmuthigen Bewegungen nicht natuerlich sind, so werde ich mich nicht enthalten koenne 27031oB009041
Nahmen eines schoenen Werks Anspruch machen. Indessen ist es natuerlich und billig, und ich weiss es aus eigener Erfah 46122QP213004
er oeftere Gebrauch, manchmal das Weglassen der Bindewoerter natuerlich und zweckmaessig. Bisweilen mahlt die Sprache 08437XL069031
st man kaum im Stande, davon Rechenschaft zu geben. Und sehr natuerlich! denn die Begriffe dringen zu ganzen Massen in 01325RA102003
demjenigen, welches wir fuer die Alten haben. Sie empfanden natuerlich; wir empfinden das natuerliche. Es war ohne Zw 43119QA167003
rn wir Wuerde von der Neigung. Der Neigung ist die Anmuth so natuerlich, als der Tugend die Wuerde, da sie schon ihrem 29836QC097007
n. Beobachtung der Regelmaessigkeit ist nicht allen Objekten natuerlich, und hemmt bei denen, welchen sie nicht zukomm 08115XL008008

30

hr trennen laesst. $ Der Guertel des Reizes wirkt also nicht natuerlich, weil er in diesem Fall an der Person selbst n 25303DA034008
. art vorzugsweise genialisch und geistreich nennt. $ Frey und natuerlich, wie das Genie in seinen Geisteswerken, drueck 42621QA119003
12

ge uebersehbar zu Gesichte liegt; / ein Tempel, wo der wahre natuerliche $ Apoll, wie einst zu $ Dodona und $ Delphos, 07929BA010076
rath auf das andern desto oefter erneuern, und da, wo keine natuerliche Aernte reift, eine kuenstliche unterhalten zu 01723RA140045
ugs. Alle ihre Gesichtsmuskeln sind angespannt, aller wahre natuerliche Ausdruck verschwindet, und der ganze Mensch i 30811DC145008
harakter, sondern bloss der, durch den Affekt freygelassene, natuerliche Charakter die Wahrheit bekennt, so machen wir 42014QA060017
t. Wenn also auf das sittliche Betragen des Menschen wie auf natuerliche Erfolge gerechnet werden soll, so muss es Nat 31533PD005011
rey Kunstgattungen erreicht, und es ist eine nothwendige und natuerliche Folge ihrer Vollendung, dass, ohne Verrueckun 38121PV020025
Einfachheit ueberhaupt, welche ueber die Kuensteley, und die natuerliche Freyheit, welche ueber Steifheit und Zwang si 41842QA016033
bendigen Geist aufbewahren. Ist es ein Wunder, wenn sich das natuerliche Gefuehl in einem solchen Abbild nicht wieder 31024PA019008
igene Goettergestalt zur Repraesentantin auf, denn schon das natuerliche Gefuehl unterscheidet sie auf das strengste v 25531DA055018
folgen, dass wir sie aus der Seele ihres Urhebers durch eine natuerliche Gradation unter Mitwirkung aeussrer Umstaende 16538JE033026
unter. Der erschrockene Spieler stand steif und albern / die natuerliche Grazie der Stellung entartete in eine Beugung 06431EA072009
ss kann er den Trieb durch moralische Mittel, aber nur durch natuerliche ihn besaenftigen. Er kann durch seine selbsts 29319DC043045
 den Widerstand der Neigung gegen das Gute vernichtet. $ Der natuerliche innere Feind der Moralitaet ist der sinnliche 03035SA031002
it seyn, und das ist er nicht mehr, sobald wir uns ihm durch natuerliche Kraefte gewachsen fuehlen. $ Auch wird dieser 17727KA070022
bedienen? Was fuer eine Erscheinung muss das seyn, die durch natuerliche Kraefte vollbracht wird (denn sonst waere si 20234LA080010
echterdings nur moralisch, nicht physisch. Nicht durch unsre natuerliche Kraefte, nicht durch unsern Verstand, nicht a 18412KA148004
Mensch in seiner Art niemals vollkommen werden, wie doch der natuerliche Mensch es in der seinigen zu werden vermag. P 43810QA241026
zur Natur gehoerige Wesen, absolut unabhaengig fuehlen. Alle natuerliche Mittel also, die der Mensch anwendet, um der 17703KA065002
osren) kein Werk des Menschen sey, dass sie also auch durch natuerliche Mittel befoerdert und gehemmt werden koenne, 37326PT002042
zweyten Art. Man koennte die letztere schlechtweg durch eine natuerliche Moeglichkeit der erstern erklaeren. 37337PS003008
in der Comoedie behandelt werden, aber dann muss er als eine natuerliche Sache erscheinen; und wenn wir in der Tragoed 09215TE007016
esellschaft, und herzogl $ Weimarischen Rath. $ Wenn uns der natuerliche Stolz / so nenne ich die erlaubte Schaezung u 08708PA003004
ene Erfahrung einmahl gemacht worden, und aus den Sitten die natuerliche Unschuld verschwunden ist, so sind es heilige 46231QB223013
ss er wirklich naiv gewesen, d.h dass er ihm bloss durch die natuerliche Wahrheit seines Characters ohne alle Ruecksic 42326QA090034
die Alten haben. Sie empfanden natuerlich; wir empfinden das natuerliche. Es war ohne Zweifel ein ganz anderes Gefuehl 43120QA167007
25

che Sicherheit haben; vor solchen Uebeln aber, denen wir auf natuerlichem Weg nicht zu widerstehen noch auszuweichen i 18014KA106025
1

nicht mehr Gesundheit. Nur diejenige gute Beschaffenheit der natuerlichen Aktionen heissen wir Gesundheit, in denen de 07324DA018006
ffe, mehrentheils aber in dem dadurch erleichterten Gang der natuerlichen Aktionen ihren Grund hat. Diese Leute pflege 06421DU004029
Naivetaet, die der Ausbruch der der Menschheit urspruenglich natuerlichen Aufrichtigkeit wider die zur andern Natur ge 41724QA005028
ee der Gesundheit ist die Idee einer gewissen Temperatur der natuerlichen Bewegungen wesentlich eingeflochten) auch d 06205DR004072
 unabhaengig macht. $ Diese Stuetze findet sich nicht in dem natuerlichen Charakter des Menschen, der selbstsuechtig u 31503PC018009
st hier durch das Unendliche der Idee gleichsam ueber seinen natuerlichen Durchmesser ausgedehnt worden, dass nichts v 47438QC071015
chaft. Dieses verliert sich also nicht auch zugleich mit der natuerlichen Einfalt, sondern wirkt nur nach einer andern 43622QA224010
e sich in ihr Gegentheil verwandelt hat. Man muss also jeder natuerlichen Erklaerung entsagen, muss es ganz und gar au 04503TA096005
chwer, hatten weder Trieb zum Essen und Trinken, noch zu den natuerlichen Exkretionen, der Aderschlag war selten, alle 06301DS004022
geistige gueltig. Krankheiten des Koerpers, mehrentheils die natuerlichen Folgen der Unmaessigkeit strafen an sich sch 06315DT003006
n zu koennen. Der Geschmack verbessert / oder verbirgt / den natuerlichen Geistesunterschied beyder Geschlechter, er n 01725RA141007
rch seinen Verstand zwar steigert er kuenstlicherweise seine natuerlichen Kraefte, und bis auf einen gewissen Punkt ge 03824TA012009
 verweilet nicht lieber bey der geistreichen Unordnung einer natuerlichen Landschaft als bey der geistlosen Regelmaess 04732TA108010
zeugen, wenn der sittliche Charakter nur mit Aufopferung der natuerlichen sich behaupten kann; und eine Staatsverfassu 31706PD014019
hat man gesehen, wie der sentimentalische Dichtergeist einen natuerlichen Stoff behandelt; man koennte aber auch inter 45908QB195013
s was $ Garve in seinen Anmerkungen zu dem Kapitel ueber die natuerlichen Triebe in $ Fergusons Moralphilosophie auf f 05209DL027018
Herz ihn auffodern mag. Wem wird dieser schoene Einklang der natuerlichen Triebe mit den Vorschriften der Vernunft nic 04405TA075007
 Gegenstand in uns erregt werden, und mit demselben in einer natuerlichen Verbindung stehen, auf dieses Urtheil einfli 24501NA051031
eng er den unverzeyhlichen Fehler, Verhaltungsregeln, die in natuerlichen Verhaeltnissen sich bewaehrt haben mochten, 42401QA092051
t ergoetzt uns unendlich mehr, als alle Widersprueche in der natuerlichen Welt uns zu betrueben vermoegen. $ Wenn $ Ko 14108IA093015
s der des Gedichts, sondern der Mahler kann auch durch seine natuerlichen Zeichen das Innere nicht so sichtbar machen, 24705NA032021
s eigentliche Ideal der Erholung. Setzen wir hingegen unsern natuerlichen Zustand in ein unbegrenztes Vermoegen zu jed 48626QC173005
ist. Es kommt mithin hier alles darauf an, worein wir unsern natuerlichen Zustand setzen, und was wir unter einem gewa 48619QC171011
 persoenlichen Charakter verschlingt das Wohlgefallen an dem natuerlichen. So wie uns das empoerte Gefuehl die moralis 42035QA022043
24

. Eine Unkunde dieser konventionellen Gesetze, verbunden mit natuerlicher Aufrichtigkeit, welche jede Kruemme und jede 42632QA122008
ule nicht der Marmor, in dem Schauspieler nicht sein eigener natuerlicher Charakter sichtbar seyn. Der Dichter muss da 08335XL052026

so liegt ihr ob, es zu neutralisieren, d.i es in die Klasse natuerlicher Dinge zu versetzen, welche nach der Causalit 09205YP003022
den Zustaende an, so ergiebt sich, dass dort in dem Zustande natuerlicher Einfalt, wo der Mensch noch, mit allen seine 43717QA233034
ht macht, aber es hat etwas vom Naiven, wenn es dieselbe aus natuerlicher Freyheit vergisst. * Da das Naive bloss auf 41939JA020030
hoenheit beobachtet, widersprechen. Allein fuer jede Gattung natuerlicher Gegenstaende haben wir ein gewisses Maass, e 07411XF023005
durch seine innre Freyheit, sondern physisch durch Anwendung natuerlicher Kraefte. Er unterliegt auch desswegen diesen 17715KA066053
st es ganz und gar nicht naiv, wenn ein geschultes Pferd aus natuerlicher Plumpheit seine Iection schlecht macht, aber 41938qA020014
maenhang dieser drei Systeme. $ Fuenftes Kapitel. Schlaf und natuerlicher Tod. 01008BA012003
dem wir bey Schilderungen solcher Gegenstaende verweilen. $ Natuerlicher weise gilt diess nur von dem mitgetheilten o 14929JA019001
10

ller sentimentalischen Dichter im Ganzen wahr ist, schliesst natuerlicherweise darum keineswegs das Vermoegen aus, im 45220QR126017
n des Geschmacks der Stoff nie in Betrachtung kommt, so muss natuerlicherweise der aesthetische Werth dieser beyden Ku 44510QP062015
die Empfindung des Naiven und das Interesse an demselben ist natuerlicherweise viel aelter, und datirt sich schon von 43206QA173012
3

gen eines solchen Menschen muessen folglich das Gepraege der Natuerlichkeit an sich tragen; er muss wahr, einfach, fre 46325QB234012
st nicht erinnern, und ueberhaupt nur auf den Kontrast ihrer Natuerlichkeit mit der Kuenstlichkeit in uns Ruecksicht n 41902QA048035
musste. Die Ursache ist, weil das Wesen der Grazie mit ihrer Natuerlichkeit verschwindet, und weil die Grazie doch ein 27033oB010011
3

sind, dass sie nicht als der Zweck der Idylle, bloss als das natuerlichste Mittel zu demselben in Betrachtung kommen. 46711QC005022
cht. In den Dichtungen % Homers, wo die Menschheit noch ihre natuerlichste Sprache redet, wird die Dunkelheit als eins 19027KB047010
2

h wohl nicht, die dir nur einzelne Naturwirkungen aber keine Natur (als Ganzes) und nur einzelne Wirklichkeiten aber 50022QD07P022
et man ueberall zwischen der Natur und der Wissenschaft. Die Natur (der Sinn) vereinigt ueberall, der Verstand schei 36826pP002002
hlechterdings nichts veraendern. $ In Affekten also " wo die Natur (der Trieb) zuerst handelt und den Willen entwede 29323QC045006
aber damit allein nicht zufrieden und genoethigt durch seine Natur (die immer als harmonische Einheit wirkt, und wo s 01415RA109036
ssen Begriff; dass aber die Freyheit selbst eine Wirkung der Natur (dieses Wort in seinem weitesten Sinne genommen) 37324PT002024
u unzaehligem Graden und Maassen und Stuffen vereinzelt. Die Natur (erlaube mir diesen bildlichen Ausdruk) die Natur 12402HJ005002
te. In den Gesaengen dieses Dichters tritt daher die leblose Natur (im Gegensatz gegen den Menschen) noch weit mehr, 43131UA026010
weit die Geschichte bis jetzt gekommen ist, hat sie von der Natur (zu der alle Affekte im Menschen gezaehlt werden m 04928TA124013
ng ist das Objekt die Vernunft und das Subjekt die sinnliche Natur * . Bey der Liebe ist das Objekt sinnlich, und das 30303QC134014
Leben, als klein anzusehen, und deswegen auch jene Macht der Natur / der wir in Ansehung dieser Gueter allerdings unte 17604KA058046
urst nach Erkenntniss! aber / ungluekseliger Widerspruch der Natur / dieser freie emporstrebende Geist ist in das star 11210HC017012
eine Verwirrung anzurichten. $ Wenn nun von der menschlichen Natur / so lange sie menschliche Natur bleibt, nie und ni 03535SA080006
mpfinden an. Und dann endlich / welch ein Triumph fuer dich, Natur / so oft zu Boden getretene, so oft wieder auferste 10029FA171009
tur / so oft zu Boden getretene, so oft wieder auferstehende Natur / wenn Menschen aus allen Kraisen und Zonen und Sta 10030FA171019
eck und als ein eigenes Ganzes behandeln zu duerfen, was die Natur / wenn sie es nicht gar absichtlos hinwirft / bey V 05330TA154053
ie den Meister? = Liebe, Liebe leitet nur = zu dem Vater der Natur = Liebe nur die Geister. ' $ Hier, mein % Raphael, 12536HJ034009
ung unsre sinnliche Natur ihre Schranken, unsre vernuenftige Natur aber ihre Ueberlegenheit, ihre Freyheit von Schrank 17104KA003016
Philosoph immer von Gesetzen und rationalen Principien, die Natur aber immer von blinden Gewalten und von der That au 09006YB003015
in Betrachtung kommen. Einheit fodert zwar die Vernunft, die Natur aber Mannichfaltigkeit, und von beyden Legislatione 31634PD012007
nn Staetigkeit und Nothwendigkeit ist zwar der Charakter der Natur aber nicht der Freyheit. Nicht zwar, als ob der Ide 49616QD034024
sind, weil alle ohne Unterschied durch Vernuenfteley von der Natur abfallen muessen, ehe sie durch Vernunft zu ihr zur 32112PF004032
llkommenen Freyheit, nur im Bewusstseyn seiner vernuenftigen Natur aeussert das Gemueth seine hoechste Thaetigkeit, we 15313JA047012
ine Gemuethsstimmung, welche von dem Ganzen der menschlichen Natur alle Schranken entfernt, muss diese nothwendig auch 37915PV004037
die architektonische Schoenheit des Menschen sorgt also die Natur allein, weil ihr hier, gleich in der ersten Anlage, 26212QA110010
egensatz mit jenen, objektive Wahrheit ein, weil sie mit der Natur aller Subjekte uebereinstimmen, und dadurch eine eb 16125JC018016
ie wir bey dem naiven gesehen haben. Weil dieses durch seine Natur alles ausfuehrte, was es thut, so will der gemeine 48536QC165005
e Hindernisse zu bekaempfen, welche sowohl die Traegheit der Natur als die Feigheit des Herzens der Belehrung entgegen 33128PH017015
z und keine Abhaengigkeit ist ihm drueckender als diese, die Natur als diejenige Macht zu betrachten, die ueber sein D 17525KA054024
der sympathetischen Bewegung, gegen die von ihm abhaengende Natur als eine Gewalt verhalten duerfe, wenn sie ihm mit 27937OB101024
nuss derselben zu verschaffen. $ Nichts ist reizender in der Natur als eine schoene Landschaft in der Abendroethe. Die 22501MA041006
wirft sich zwar der Natur und ihrer Nothwendigkeit; aber der Natur als einem Ganzen, aber ihrer ewigen und absoluten N 50212QD095015
sen Schein zu verweilen. $ Da alles wirkliche Daseyn von der Natur als einer fremden Macht, aller Schein aber urspruen 40109PZ031007
Schoenheit dazu hin, uns bis auf einen gewissen Grad von der Natur als einer Macht unabhaengig zu machen. Ein Gemueth, 04018TA035019
schlagen. Der gemeine Empiriker hingegen unterwirft sich der Natur als einer Macht, und mit wahlloser blinder Ergebung 50220QD097008
eiss. So wie er anfaengt, seine Selbststaendigkeit gegen die Natur als Erscheinung zu behaupten, so behauptet er auch 39521PY014009
tellte die % griechische Mythologie fast alle Handlungen der Natur als Handlungen freier Wesen dar, und ist der Dichtk 08430XL067010
die Vernunft, als Gesetzgeberinn des menschlichen Baues, der Natur als ihrer Gesetze erzeigte, Die Vernunft verfolgt z 26121OA107030
en uebrig, und unsre Zufriedenheit ist folglich noch von der Natur als Macht abhaengig. welche ueber alles Daseyn gebi 04031TA037045

als Erscheinung zu behaupten, so behauptet er auch gegen die Natur als Macht seine Wuerde, und mit edler Freyheit rich 39522PY014020
e Mensch, und nur dieser, ist ganz frey. Entweder er ist der Natur als Macht ueberlegen, oder er ist einstimmig mit de 03933TA030005
luss entbindet, sondern derjenigen, welche wir innerhalb der Natur als Menschen geniessen. Wir fuehlen uns frey bey de 04201TA050033
enes der Gesinnung. $ Bey dem Theoretischerhabenen steht die Natur als Objekt der Erkenntniss, im Widerspruch mit dem 17217KA018006
e zerstoeren. Der Wilde verachtet die Kunst, und erkennt die Natur als seinen unumschraenkten Gebieter; der Barbar ver 31921PD026009
s der zweyten ihren Ursprung nehmen. Aus unserer moralischen Natur also quillt die Lust hervor, wodurch uns schmerzhaf 15138JA037004
keit von der Natur. Die erste wird uns fuehlbar, wenn es die Natur an den Bedingungen fehlen laesst, unter welchen wir 17203KA014009
tere nicht wenig durch die Betrachtung geschwaecht, dass die Natur an der Kunst und das Herz an dem Kopf einen zu schw 42407QA093037
rt, die nur die rohe Natur treffen sollte, und dass die rohe Natur an einem Kraftgewinn Theil nimmt, der nur der freye 36201PO062059
Anstandsgesetzen, die an dem Menschen nur kuensteln und die Natur an ihm verbergen. Die leidende Natur spricht wahr, 19812LA025055
inem physischen Zweck zu widersprechen. Die Anfoderungen der Natur an ihn gehen bloss auf das, was er wirkt, auf den I 38608PW026004
eit haben, gehoeren bey aller Willkuehrlichkeit doch nur der Natur an, die fuer sich allein sich nie bis zur Anmuth er 25421OA040017
noch der Dichter insbesondre darf sich der Gesetzgebung der Natur anders entziehen, als um sich unter die entgegenges 48505QC157015
des Kranken fuer die Gesundheit. $ So wie nach und auch die Natur anfieng, aus dem menschlichen Leben als Erfahrung u 43126QA170007
rch Freyheit bewegten Gestalt, und Bewegungen, die bloss der Natur angehoeren, koennen nie diesen Nahmen verdienen. Es 26503OA139017
s noch einmal zu wiederholen, nichts was bloss die sinnliche Natur angeht, ist der Darstellung wuerdig. Daher sind nic 19921LA040034
und, kann, sobald sie ins Grosse geht, und sich als Werk der Natur ankuendigt (denn sonst ist sie veraechtlich), zu 04729TA107032
beitet werden sollte, so musste er, da er keine koerperliche Natur annehmen und folglich kein Gegenstand der sinnliche 45316QB135039
hl niemand bezweifeln, der ueberhaupt nur einen Zweck in der Natur annimmt. Mit dieser also, oder vielmehr mit ihrem U 13819IA004038
ind, und den Meister ueber ihn spielen, macht er durch seine Natur Anspruch, von keiner Gewalt zu erleiden. Durch sein 03822TA011020
uer die Allgemeinheit dieser Empfindungsweise. Doch wird die Natur auch auf den gefuehllosesten immer etwas von dieser 41531QA031004
elle, wo der Mensch durch seinen erfinderischen Verstand die Natur auch da, wo sie ihm als Macht ueberlegen und zu sei 17628KA061092
ge mit treuem und keuschem Sinn zu ergreifen? Hier setzt die Natur auch dem Universalgenie eine Grenze, die es nicht u 32726PF063004
Kunst aber ueberhaupt Natur sehen. Die Freiheit, welche die Natur auch in den Fesseln des Sylbenmaasses und der Sprac 08516XL077005
st willen macht er sich verbindlich, die von ihm abhaengende Natur auch noch in seinem Dienste Natur bleiben zu lassen 26402OA126013
erhoeht, sondern auch der Art nach veredelt. $ Zwar hat die Natur auch schon dem Vernuftlosen ueber die Nothdurft geg 40601PA015004
hwendig demuethigen muessen. $ Da sich dieses Interesse fuer Natur auf eine Idee gruendet, so kann es sich nur in Gemu 41522QA029006
. Wenn sich der Geist in der von ihm abhaengenden sinnlichen Natur auf eine solche Art aeussert, dass sie seinen Wille 27906OR094011
Spiel es ist, was ihn vollstaendig macht, und seine doppelte Natur auf einmal entfaltet? Was Sie, nach Ihrer Vorstellu 35804PO027033
zukommen. Es setzt einen Willen voraus, der mit dem was die Natur auf ihre eigene Hand thut, nicht uebereinstimmt. Ei 42008QA058011
die Verderbniss durch Maximen befestigt. Wir verlaeugnen die Natur auf ihrem rechtmaessigen Felde, um auf dem moralisc 32013PF021004
und am allgemeinsten aeussert sich diese Empfindsamkeit fuer Natur auf Veranlassung solcher Gegenstaende, welche in ei 41537QA032011
rammatik beschraenken den Dichter weniger; er opfert sie der Natur auf; sein Periodenbau wird regelloser; so ist z.B m 08434XL069013
ist, sie zu erweitern, er beweist auch, dass er sie in seine Natur aufgenommen und in seinen Handlungen darzustellen f 01606RA125054
ig bestreichen, aber in einem Sturm, der die ganze sinnliche Natur aufregt, seine Gemuethsfreyheit zu behalten, dazu g 19622LA008028
haben, da werden sie als die Zeugen, und als die Raecher der Natur auftreten. Sie werden entweder Natur seyn, oder sie 43227QA179041
Harmonie gebracht werden, ohne den Begriff der menschlichen Natur aufzuheben, so ist der Widerstand der Neigung nothw 29820OC092026
oenheit, Groesse, Vortreflichkeit im Kleinen und Grossen der Natur aufzulesen, und zu dieser Mannichfaltigkeit die gro 12121HH030018
setze der Vernunft dazu getrieben zu werden, d.h wenn er die Natur aus blosser Freyheit verlaesst, solang ohne Gesetz 48514OC159040
Vernunft ihn doch straben heisst; der Phantast verlaesst die Natur aus blosser Willkuehr, um dem Eigensinne der Begier 50308QD105032
en. Darf man ihn tadeln, dass er die Wuerde der menschlichen Natur aus den Augen setzte, so lange es noch galt, ihre E 31931PF013011
ividuum lieb gewinnen lernte. Ich war noch nicht faehig, die Natur aus der ersten Hand zu verstehen. Nur ihr durch den 43329QA191007
gt werden, obgleich nur insofern als wirklich noch die reine Natur aus ihm handelt; aber durch einen Effekt der poetis 42707QA125031
Menschen, dass er bey dem nicht stille steht, was die blosse Natur aus ihm machte, sondern die Faehigkeit besitzt, die 31306PC003018
ann die Bildung des Thiers nie etwas anders als das Werk der Natur ausdruecken. $ Da die Natur dem Menschen zwar die B 27303OR038027
von ganz andrer Art gruendet, als diejenige ist, die von der Natur ausser uns angefochten und in Gefahr gebracht werde 17534KA056053
ffen, daher es kein Wunder ist, wenn uns jede Fussstapfe der Natur ausser uns auf unsre Kindheit zurueckfuehrt. $ Sehr 43030OA161026
wird wohl kaum eines eigenen Beweises beduerfen. Sobald die Natur ausser uns das bestimmte Verhaeltniss zu uns aender 17236KA025003
nd enthaelt, warum etwas in uns moeglich wird. $ Solange die Natur ausser uns den Bedingungen conform ist, unter welch 17116KA007003
atur, was dem Naturgesetz nicht unterworfen ist, hat von der Natur ausser uns, als Macht betrachtet, nichts zu befahre 17321KA031016
Harmonie seines Wesens, und anstatt die Menschheit in seiner Natur auszupraegen, wird er bloss zu einem Abdruck seines 32333PF030045
soluten Freyheit des Wirkens, weil vor allen Dingen erst die Natur befriedigt seyn muss, ehe der Geist eine Foderung m 48713QC178038
tze aber schlechterdings und unbedingt verbinden. $ Aber die Natur behauptet mit Nachdruck ihre Rechte, und da sie nie 29125OC029003
ensch der Gewalt Gewalt entgegensetzt, wenn er als Natur die Natur beherrschet; oder idealistisch, wenn er aus der Nat 03909TA020015
roportion der Mannichfaltigkeit und Ungleichheit, welche die Natur bei aller Schoenheit beobachtet, widersprechen. All 07410XF022032
lezt alle einstimmig belaecheln und lieben, warum sollte die Natur bei dem andern Geschlechte nicht die naemliche Wege 09424FA092048
te, der mikroskopische Blik eines Schwammeriamans ertappt die Natur bei ihren geheimsten Prozessen. Der Mensch geht noc 05534DM031033
Uebermacht des Affekts und ein Mangel an Besinnung, was die Natur bekennen macht; aber dieser Mangel und jene Ueberma 41925QA056021

. itaet; aber nicht alle Simplicitaet ist Schoenheit. $ In der Natur beleidigt uns die verletzte Freiheit. Was aber in d 08324XL045003
bestehen, dass wir unsern physischen Zustand, der durch die Natur bestimmt werden kann, gar nicht zu unserm Selbst re 18420XA149029
werden in der nachahmenden Darstellung als Werke der freien Natur betrachtet, z.B ein Gebaeude in einem Gemaehlde, ei 08504XL072013
Naturen betrachten. r PHYSISCHER ZUSAMMENHANG. $ Thierische Natur bevestiget die Thaetigkeit des Geists. §2 Organismu 04117DD002002
$ Finleitung §1. $ A) Physischer Zusammenhang. $ Thierische Natur bevestiget die Thaetigkeit des Geists. $ Organismus 03904DB004002
lben. So wenig es aber auch an sich selbst fuer eine hoehere Natur beweist, und so gerne sich gerade die schlaffesten 40727Pa002012
reu, aber nicht sowohl weil es Grundsaetze hat, als weil die Natur bey allem Schwanken immer wieder in die vorige Stel 42503DA105019
m sie sich losgewickelt hatte, und verschmaeht es nicht, der Natur bey einem andern solidern Bildungswerk zu dienen, w 27640oB024024
rasten Empfindung umfassen koennen? Daher kommt es, weil die Natur bey uns aus der Menschheit verschwunden ist, und wi 43015DA158006
nnlichen Bedingungen, also freye Naturwirkung. Weil aber die Natur bey willkuehrlichen Bewegungen, wo sie als Mittel b 27319DB086004
r uns erinnern, dass ihm durch die einseitige Noethigung der Natur beym Empfinden, und durch die ausschliessende Geset 37805PU016013
Gesellschaft bloss moeglich machen, indem er die Natur durch Natur bezaehmt; der ethische Staat kann sie bloss (moral 41023Pa054015
n Anstand herausnimmt, und seine Freyheit in Darstellung der Natur bis zu dieser Grenze treibt, mit Sicherheit unterwe 46420DB244026
h. die von ihm abhaengende Natur auch noch in seinem Dienste Natur bleiben zu lassen, und sie ihrer frueheren Pflicht 26403OA126019
nn nun von der menschlichen Natur / so lange sie menschliche Natur bleibt, nie und nimmer zu erwarten ist, dass sie oh 03536SA080011
er Kultur, wo jenes harmonische Zusammenwirken seiner ganzen Natur bloss eine Idee ist, die Erhebung der Wirklichkeit 43723DA233081
zigen Eindruck jetzt schwindelnd fasst. Hat ihn hingegen die Natur bloss zum Dilettanten gestempelt, so erkaeltet die 02105RA174005
die Kunst muss ihr nachgeholfen werden. Schon der Zweck der Natur bringt es mit sich, dass wir der Schoenheit zuerst 04505TA094005
er Beherrschung der unwillkuehrlich... Die Anmuth laesst der Natur da, wo sie die Befehle des Geistes ausrichtet, eine 29708OC078005
ens sind sie hier auf einmal entledigt, und die losgespannte Natur darf sich im seligen Genuss des Nichts, auf dem wei 48809DC187014
* . Bey diesen artete die Kultur nicht so weit aus, dass die Natur darueber verlassen wurde. Der ganze Bau ihres gesel 43032DA163012
so tragisch uebereilte? Tyrannisirt etwa die Konvenienz die Natur darum weniger, weil jene unnatuerliche Mutter, nach 08030PA025006
e geistlose Nachahmung fremder Sitten, sondern eigne schoene Natur das Betragen lenkt, wo der Mensch durch die verwick 41234Pa082042
n die einfache Natur haelt. Alles was innerhalb der gesunden Natur davon geurteilt werden kann, fodern wir von ihm, un 42116DA067006
zur Regel werden moechten. $ Das Geschaeft also, welches die Natur dem andern Geschlecht nicht bloss nachliess, sonder 01712XA138006
st es unwandelbare Pflicht fuer den Willen, die Foderung der Natur dem Ausspruch der Vernunft nachzusetzen, da Naturge 29121OC028014
tsachen des moralischen Instinktes erscheinen, den die weise Natur dem Menschen zum Vormund setzte, bis die helle Eins 31012PA015026
ie etwas anders als das Werk der Natur ausdruecken. $ Da die Natur dem Menschen zwar die Bestimmung giebt, aber die Er 27305OB040003
durch die sittliche Harmonie der Gefuehle. In beydem war die Natur dem Weibe guenstiger als dem Manne. ¶ Der zaertere 28829OB190005
schlecht und ringt durch individuelle Wahrheit und gediegene Natur den besten-% griechischen Mustern mit seltnem Erfol 47233qC014022
pfindung, der blosse Humor, die blosse Nachahmung wirklicher Natur den Dichter ausmache. Nichts aber ist widerwaertige 47931DC114055
schon mit sich: aber in diesem Fall muss seine eigne schoene Natur den Gegenstand uebertragen, und der gemeine Stoff d 47714QC101030
ustand, worinn er sich selbst befindet, der ihn begleitenden Natur den ihrigen vorschreibt, und dass der Zustand moral 27813OB086024
er letztern wird sich gleich wenig entwickeln, wo eine karge Natur den Menschen jeder Erquickung beraubt, und wo eine 39816PZ004013
ichts Begeisterndes. Aber bey allen Schranken der sinnlichen Natur dennoch treu und beharrlich seine Schuldigkeit thun 217261A010007
u seiner muetterlichen Erde zuruek, den Philosophen, der die Natur der Gottheit entfaltet, und waehnet, die Schranken 04714DG017052
ntalischen Dichtung ist, zu deren Wesen es gehoert, dass die Natur der Kunst und das Ideal der Wirklichkeit entgegenge 44921qB016028
kern mit Freuden durchlaufen findet. $ Setzt der Dichter die Natur der Kunst und das Ideal der Wirklichkeit so entgege 44830DB095005
ch Ehre. In dem ersten Falle gereicht die Aufrichtigkeit der Natur der Person immer zur Schande, weil sie unfreywillig 42109OA065009
denken koennen. Ein solcher Schriftsteller wird es also der Natur der Sache nach sowohl mit denjenigen verderben, wel 01501RA114009
egenstande fuer das gegeben wird, was er durch die abstrakte Natur der Sprache einbuesst. Die Sprache, die an solchen 08427XL065019
er Erscheinung lieber in begleitenden Umstaenden, als in der Natur des Affekts selbst aufsuchte. Vielen ist das Vergnu 15207JA038034
e beduerftig und beschraenkt. Dieses gilt daher auch von der Natur des Dichters. Auch der gluecklichste Moment, in wel 47528DC082007
d von dem unbekannten mehr fuerchtet als hofft, liegt in der Natur des Erhaltungstriebs, der sie leitet. Die Verabsche 19012KB040020
sie wirklich machen, weil er den Willen des Ganzen durch die Natur des Individuums vollzieht. Wenn schon das Beduerfni 41027Pa059050
ung verlieren. Die Form der Bildsaeule darf nichts durch die Natur des Marmor einbuessen. Die Kunstmaessigkeit dient b 08124XL012009
en schien. Freilich kann hier nur Scheinen Statt finden. Die Natur des Mediums, des Stoffes, muss voellig bezwungen se 08333XL052002
iehung auf den Antheil oder Nichtantheil der uebersinnlichen Natur des Menschen an einer Handlung oder an einem Werke 20110LA060021
auf moralischen Bedingungen beruhe, dass die ganze sittliche Natur des Menschen dabey thaetig sey. Aus ihr wuerde sich 13424IA015025
t mit goettlicher Glorie auseinander breiten. Die plastische Natur des Menschen hat unendlich viele Huelfsmittel in si 26521OA143003
s Detail der Gesetze, wonach beyde zu handeln haben, aus der Natur des Menschen herleiten: so muesste man sich einen R 05712JA003014
Zusammenhangs §27. r UEBER DEN ZUSAMMENHANG DER THIERISCHEN NATUR DES MENSCHEN MIT SEINER GEISTIGEN. §1 Einleitung. ¶ 04002DC001007
zu weinen!. r VERSUCH UEBER DEN ZUSAMMENHANG DER THIERISCHEN NATUR DES MENSCHEN MIT SEINER GEISTIGEN. $ = Natus homo e 03702DA001008
stiftet Vereinigung zwischen der physischen und moralischen Natur des Menschen. Indessen ist der groesste Vortheil do 08724XN003023
ist schoen, wenn sie aussieht wie Natur, und umgekehrt. Die Natur des Nachgeahmten ist es, welche wir bei einem Kunst 08121XL011002
offener Formen gesetzt sind. Diese Grenzen liegen schon in der Natur des Schoenen, und wir duerfen uns bloss erinnern, w 00309PA003007
den Weisen ist dieses nicht geschehen, hier hat die frostige Natur des Stoffes das ganze Kunstwerk erkaeltet. Aber % L 44629qB006013
en wir umgekehrt ein edles Betragen nicht darum, weil es die Natur des Subjekts ueberschreitet, aus der es vielmehr vo 39737pW013042

und Nutzen. $ Vom Geschmack. * Die Aesthetik untersucht die Natur des Vermoegens, das in Beurtheilung des Schoenen wi 06616XB003005
ihrem Subjekte absondern laesst, ohne deswegen etwas an der Natur desselben zu veraendern, so kann er nichts anders a 25313OA026023
brig, als von einer kuenftigen Existenz und von einer andern Natur die Befriedigung zu erwarten, die ihm die gegenwaer 04823TA114044
Sklavenarbeit fuer sie getrieben, und unsrer verstuemmelten Natur die beschaemenden Spuren dieser Dienstbarkeit einge 32806PF068021
ustandes zu dieser Bestimmung aus. Da nun bey dem Thiere die Natur die Bestimmung zugleich giebt, und erfuellt, so kan 27302OB039007
bringen; ja unser eigenes Herz wuerde jenem Bilde der reinen Natur die Erfahrung der Verderbniss gegenueberstellen, un 44931gP018053
t folgendes festgesetzt worden. $ Dem naiven Dichter hat die Natur die Gunst erzeigt, immer als eine ungetheilte Einhe 47315OC057006
eraeusch der Gesellschaft und findet im Schooss der leblosen Natur die Harmonie und den Frieden, den er in der moralis 45422OP151015
nkung irrt er durch das nachtvolle Leben, bis eine guenstige Natur die Last des Stoffes von seinen verfinsterten Sinne 38931PX018014
cheinungen zu bestimmen, und durch seine Dazwischenkunft der Natur die Macht entzieht, die Schoenheit ihres Werkes zu 26331OA124026
wenn der Mensch der Gewalt Gewalt entgegensetzt, wenn er als Natur die Natur beherrschet; oder idealistisch, wenn er a 03909TA020013
sinnlichen Wesen, d.i zum Menschen machte, kuendigte ihm die Natur die Verpflichtung an, nicht zu trennen, was sie ver 28405OB140017
n sind, wieder hergestellt werden koennen. Obgleich aber die Natur diese Sorge, die sie in ihren vegetabilischen Erzeu 23934OC007004
ivat-Leben und in seinen Sitten. Es ist schamhaft, weil die Natur dieses immer ist; aber es ist nicht decent, weil nu 42436OA103006
Stellungen des Tanzmeisters u.dergl aus freyer und gesunder Natur dispensiert. Dasselbe findet auch bey dem Naiven in 41930gA017041
gsfaehigkeit fuer dieselbe zuerst sich entfaltet, so hat die Natur doch dafuer gesorgt, dass sie langsamer reif wird, 04611TA095020
r durch Furcht als durch Zuversicht leitet, das ihn, den die Natur doch vereinigte, stets zu vereinzeln strebt, und nu 28617OB162031
ve Stimmung immer in der ersten, die Kunst als Aufhebung der Natur durch den frey wirkenden Verstand immer in der zwey 47338gC019030
eisst nur umstaendlicher begehren * . $ Die Gesetzgebung der Natur durch den Trieb kann mit der Gesetzgebung der Vernu 29117OC027004
Empfindung gemangelt hatte, durch Reflexion nachzuholen, die Natur durch die Idee zu ergaenzen, mit einem Wort, durch 47839qC026037
lichkeit erscheine. Dargestellte freie Selbsthandlung in der Natur durch die Sprache ist Schoenheit in der Dichtkunst. 08402XL054006
endern, die nur der Widerstand rechtfertigt, und die willige Natur durch ein edleres Zutrauen ehren. Aus den Mysterien 41201Pa073020
ierrat und schneidet sogar die Haare ab, um das Geschenk der Natur durch ein Machwerk der Kunst zu ersetzen. Wenn die 30804OC193051
rgend einem Zwecke sich selbst zu versaeumen? Sollte uns die Natur durch ihre Zwecke eine Vollkommenheit rauben koenne 32812PF070004
n unserer Unzuverlaessigkeit erinnern, dass das Gebaeude der Natur durch jeden unserer moralischen Fehltritte leidet / 03606SA080089
at kann die Gesellschaft bloss moeglich machen, indem er die Natur durch Natur bezaehmt; der ethische Staat kann sie b 41023Pa059013
em groesseren Sinne der Schoepfung. Im unendlichen Risse der Natur durfte keine Thaetigkeit ausbleiben, zur allgemeine 12828PJ073005
daher wird man in den Zeitaltern der Regel und der Form die Natur eben so oft unterdrueckt als beherrscht, eben so of 36208PO062117
kannte Idylle in der sentimentalischen Gattung. Hier ist die Natur edel, geistreich, zugleich voll Flaeche und voll Ti 47119OC042004
r Lust oft weit vorzieht. Nun ist aber dieses Schauspiel der Natur eher verderblich als gut (wenigstens hat man gar n 22529MA050007
ni kommenden Weltalter, wenn die Ausbildung der menschlichen Natur ein solches Opfer nothwendig machte? Wir waeren die 32803PF067019
so muss er es auf dem nehmlichen Wege versuchen, auf dem die Natur ein unendliches wird, nehmlich auf dem Wege des Gan 49327OD008024
rn selbst in seiner sinnlich vernuenftigen, d.h menschlichen Natur eine aesthetische Tendenz dazu vorhanden, welche du 04009TA033028
ruck zu streben, und in jeder schoenen oder grossen Form der Natur eine Ausfoderung erblickt, mit ihr zu ringen, hat v 05327TA154025
er unmittelbar, so handelt er sinnlich * . $ So oft also die Natur eine Foderung macht, und den Willen durch die blind 29215OC036005
ersinnlichen Princips im Menschen, welches den Wirkungen der Natur eine Graenze setzen kann, und sich also eben dadurc 20436LA101040
Stimme der Vernunft anhoeren, und den rohen Ausbruechen der Natur eine Grenze setzen, diess fodert schon bekanntlich 03125SA040018
Gluecklicherweise aber ist nicht bloss in seiner rationalen Natur eine moralische Anlage, welche durch den Verstand e 04007TA033009
kann uns dieselbe bloss beweisen, dass auf eine vernuenftige Natur eine sinnliche folgen koenne, und umgekehrt, nicht 39711PY032035
heit, kommt es mir vor, hat bei Gruendung unserer physischen Natur eine solche Sparsamkeit beobachtet, dass, ungeachte 07512DC003027
Geissel der Satyre in die Haende desjenigen faellt, den die Natur eine viel ernstlichere Peitsche zu fuehren bestimmt 47721OC103024
as ausserhalb der Natur im Reiche der Freyheit liegt, in der Natur einen Ausdruck sucht. $ Wenn nun der Guertel des Re 25310OA025040
nlage der Koerperwelt zusammenstuerzen, als alle Raeder der Natur einen ewigen Stillstand halten wuerden, wenn das ma 03230CP005042
fuer dasselbe. Selbst die Goetter der % Griechen muessen der Natur einen Tribut entrichten, sobald sie der Dichter der 19829LA032008
oehnlichem Grade naehert, kann, weil es in seiner sittlichen Natur einen zu schnellen Schutz gegen die Leiden einer sc 16810JF056026
nte, welches sich widerspricht; sondern weil die menschliche Natur eines consequenten Idealism gar nicht faehig ist. W 49618OD035022
der Schoenheit gelten, wohl aber Freiheit d.h die durch die Natur eines Dinges selbst bestimmte Beschaffenheit. % Kan 08119XL009018
a nur darum vollkommen, dass er angenehm empfinde. $ 2) Die Natur eines endlichen Wesens macht die unangenehme Empfin 07201DZ004003
negativ an seinem Wirken gehindert werden, und es heisst die Natur eines Geistes verkennen, wenn man den sinnlichen Pa 37021PS021032
Weltweisen wollen ja darinn Vollkommenheit finden. $ 3) Die Natur eines gemischten Wesens bringt sie nothwendig mit s 07205DZ006003
springt. Nach dem Verhaeltniss nun, in welchem die sittliche Natur eines Menschen zu seiner sinnlichen steht, richtet 15023JA026009
gearbeitet. Denn fuer den Menschen, der von der Einfalt der Natur einmal abgewichen und der gefaehrlichen Fuehrung se 46834OC015010
icht wie bey bloss sinnlichen Ruehrungen durch ein Spiel der Natur entschuldigt, sondern darf als eine Unvollkommenhei 19203FB067053
Dichter, wie als Philosoph, hat keine andere Tendenz als die Natur entweder zu suchen, oder an der Kunst zu raechen. J 45114OB115013
bung der Kampf der Intelligenz mit dem Leiden der sinnlichen Natur entwickelt, und wie treffend die Erscheinungen ange 20637LA116018
Kraft. / Unsre wahre und vollkommene Unabhaengigkeit von der Natur erfahren wir eigentlich nur durch das letztere; den 17518KA053008
ergaellter Freude an dem naiven Ausdruck wahrer und schoener Natur ergoetzen. Derselbe Dichter also, der sich erlauben 46413OB242058
yheit; aber nicht derjenigen, welche uns ueber die Macht der Natur erhebt und von allem koerperlichen Einfluss entbind 04137TA050019

m Herzen von neuem entzuendest. $ Wenn man sich der schoenen Natur erinnert, welche die alten % Griechen umgab, wenn m 42912QA149006
lt. Er ist rein, er ist unschuldig, und was der unschuldigen Natur erlaubt ist, ist es auch ihm; bist du, der du ihn l 46303QB227011
gstens die Anlage dazu) doch nicht ganz in der menschlichen Natur erloschen ist, mischt Ernst und Hochschaetzung in d 41740qA009026
es schon seine eigene Handlung geworden, und die dynamische Natur erreicht ihn selbst nie, weil er sich von allem, wa 03936TA031026
oeheren moralischen Zweke, die mit Beihuelfe der thierischen Natur erreicht werden, zu erforschen suchen, muessen wir 04111DC013012
der Mensch durch Kultur strebt, demjenigen, welches er durch Natur erreicht, unendlich vorzuziehen ist. Der eine erhae 43816QA243026
e hoechste Gesetzmaessigkeit muss da seyn, aber sie muss als Natur erscheinen. Ein solches Produkt wird dem Verstand v 01335PA105011
$ Die Freude toedet, wenn sie zur Ekstasi hinaufsteigt, die Natur ertraegt den Schwung nicht, in den in einem Moment 06134DR004010
wichtiger, als man gewohnt ist zu glauben. $ Die menschliche Natur ertraegt es nicht, ununterbrochen und ewig auf der 09937FA163003
rliche Talent, sich des Platzes zu bemaechtigen, zu dem die Natur es berufen hatte. Der Komoediendichter, dessen Geni 47902QC10*029
harakter zeige. In dem erstern Fall sieht man wohl, dass die Natur es mit ihm auf einen Menschen anlegte, aber nur aus 27323QB045010
Idealist einen Schwung nehmen, er muss augenblicklich seine Natur exaltiren, und er vermag nichts, als in sofern er b 49623QD036028
ist, nicht sorgfaeltig genug unterschieden werden. Wirkliche Natur existirt ueberall, aber wahre Natur ist desto selte 47632QC097002
schon als fertig vorgefunden haette, ohne es zu suchen. Die Natur faengt immer mit der That an. In Laendern, wo die N 08920YA008002
einer politischen Gesetzgebung leitet. Dritter Brief. $ Die Natur faengt mit dem Menschen nicht besser an, als mit ih 31302PC002002
ch der Sturm in dem Weltall, und die streitenden Kraefte der Natur finden Ruhe zwischen bleibenden Grenzen. Daher kein 39501PY007034
nteresse dabey im Spiele sey. Diese Art des Interesse an der Natur findet aber nur unter zwey Bedingungen statt. Fuers 41321QA005007
n. $ Vermittelst dieser funf Organe hat die ganze Materielle Natur freien offenen Zugang zu der Geistigen Kraft. Die a 01408RI005009
et werden. $ Die Gesetze des Anstandes sind der unschuldigen Natur fremd; nur die Erfahrung der Verderbniss hat ihnen 46228QB22200P
ss als ein Uebel verschreyen und jenen verlassenen Stand der Natur fuer den wahren Zweck des Menschen ausgeben, vollko 46805QC008060
andelt, sondern auch unabsichtlich, wenn er empfindet. $ Die Natur fuer sich allein kann, wie aus dem obigen klar ist, 26304QA118002
telligibeln Welt zu verscherzen. $ Nun stellt zwar schon die Natur fuer sich allein Objekte in Menge auf, an denen sic 05318TA153006
as der Mensch selbst aus sich gemacht, sondern auch, was die Natur fuer und gegen ihn gethan hat. $ Es ist nicht so le 27409QB052028
ginnt. $ Die Freyheit regiert also jetzt die Schoenheit. Die Natur gab die Schoenheit des Baues, die Seele giebt die S 26410QA130002
treben, alle Schranken von ihr zu entfernen, die menschliche Natur ganz und gar aufzuheben, und sich nicht bloss, was 48130QC127020
nd dass folglich, um ihn wirklich zu machen, die menschliche Natur ganz und gar verlassen werden muesste, dann ist es 48236QC136046
in so weit erreichen, als er den Schein unterhaelt, dass die Natur gebildet habe. $ Die Technik des menschlichen Baues 25835QA085030
bst dem wahrhaft naiven Dichter, sagte ich, kann die gemeine Natur gefaehrlich werden; denn endlich ist jene schoene Z 47727QC104012
ht, und schon aus der Moeglichkeit der sinnlichvernuenftigen Natur gefolgert werden koennen: mit einem Wort: die Schoe 34033PJ040047
s der Verhaeltnisse heraus in die geistreiche Einsamkeit der Natur gefuehrt, so verfolgt ihn auch noch bis hieher das 45433QB157018
edanken auf: ' Anmuth ist eine Schoenheit, die nicht von der Natur gegeben, sondern von dem Subjekte selbst hervorgebr 25515QA051021
, muessen wir sie von allem uebrigen, was gleichfalls in der Natur gegruendet ist, unterstuetzt und begleitet sehen, w 46316QB232022
Bewegungen schoen seyn, weil sie, als nothwendig, zu seiner Natur gehoeren; die Schoenheit dieser Bewegungen ist also 25332QA032018
iegen, von dem wir uns aber als Vernunftwesen, als nicht zur Natur gehoerige Wesen, absolut unabhaengig fuehlen. Alle 17702KA064025
aetiger Geist voellig durchgearbeitet haben. Der plastischen Natur gehoert an solchen Formen nur das Generische, die a 27424QB057003
ntisch, fuer die Entfernung gemalt. Zu einer guten Kopie der Natur gehoert beides, eine edelmuethige Kuehnheit, ihr Ma 08229EA049006
ebracht werden kann. / Dadurch nehmlich, dass alle bloss der Natur gehorchende Theile, ueber welche der Wille entweder 20424LA100007
dem Geiste mitgetheilt werden kann; d.h von der Materiellen Natur geht diese Kette von Kraeften gegen den Geist inner 01513BE011024
el. $ Im October. $ Du bist fort % Raphael / und die schoene Natur geht unter, die Blaetter fallen gelb von den Baeume 10832HP003008
und Verfeinerung, den wir mit Recht gegen jede andre blosse Natur geltend machen, kann uns gegen die % griechische Na 32119PF006015
nnten die Energie wieder herstellt, und auf diese Art, ihrer Natur gemaess, den eingeschraenkten Zustand auf einen abs 36412PQ008033
chluessen zusammenkettet. Die Einbildungskraft strebt, ihrer Natur gemaess, immer nach Anschauungen, d.h nach ganzen u 00528RA028005
st, sind es auch die Dichtungen der Alten; wird hingegen die Natur gemein, so ist auch der Geist aus ihren Dichtungen 47813qC021022
e auch zurueck. $ Ich habe die naive Dichtung eine Gunst der Natur genannt, um zu erinnern, dass die Reflexion keinen 47508QC074009
d, (Geschicklichkeit, List und physische Staerke), aus der Natur genommen, kommen ihm also als Naturwesen zu; er wid 17712KA066024
, die nicht endet. $ Mit dem allein nicht zufrieden, was der Natur genuegt und was das Beduerfniss fodert, verlangt er 40524Pa012008
thwendigkeit wirkt. Nun ist zwar alles nothwendig, was durch Natur geschieht, und das ist auch jedes noch so verunglue 47521QC080008
s Herz nicht verfehlen. Aber da ihr Gegenstand nicht aus der Natur geschoepft, sondern durch den Verstand einseitig un 48404QC148008
akters ist der Stoff eines Dichters geworden, in welchem die Natur getreuer und reiner als in irgend einem andern wirk 45925QB198084
efe zu fallen. $ Aber wenn du ueber das verlorene Glueck der Natur getroestet bist, so lass ihre Vollkommenheit deinem 42835QA145009
swegen aber, weil der furchtbare Gegenstand unsere sinnliche Natur gewaltsamer angreift, als der unendliche, so wird a 17504KA050010
te Wirkung beyder Principien, hervorquillt, wenn sie ihm zur Natur geworden ist, ist seine sittliche Denkart geborgen, 28411QB141020
spruenglich natuerlichen Aufrichtigkeit wider die zur andern Natur gewordene Verstellungskunst ist. Man lacht ueber di 41725qA005034
einen geringern, aber auch weniger gemischten Genuss. $ Die Natur giebt zum Kontemplativerhabenen nichts her, als ein 18719KB009002
was ungewoehnlich ist. In jeder unerwarteten Erscheinung der Natur glaubt er einen Feind zu erblicken, der gegen sein 18823KB019006
eren Geist an den Busen zu druekken / ein Umarmen der ganzen Natur gleich unsrer Geliebten. Du verstehst mich, mein % 12118HH028032
ur das Poesie nennt, was zu allen Zeiten auf die einfaeltige Natur gleichfoermig wirkte, so kann es nicht anders seyn, 43912QB005014
laentigen Gesellschaft diesen Gesang las. Unser Gefuehl fuer Natur gleicht der Empfindung des Kranken fuer die Gesundh 43124QA169004

den kann, sondern diejenige, welche sich auf seine gemischte Natur gruendet. Dadurch dass der Mensch ueberhaupt nur ve 37332pS001043
hten Verhaeltnisse uebersieht und sich bloss an die einfache Natur haelt. Alles was innerhalb der gesunden Natur davon 42116QA066029
einen Gehalt nicht verfehlen, sobald er sich nur treu an die Natur haelt, welche immer durchgaengig begrenzt, d.h der 47009QC031015
Natur beleidigt uns die verletzte Freiheit. Was aber in der Natur haesslich ist, kann in der Kunst schoen werden. All 08325XL046005
dboerse zutraegt, so ist die Handlung naiv; denn die gesunde Natur handelte aus dem Kinde, und in einer Welt, wo die g 42124QA068035
t zu hoffen ist. Desswegen ist das Gefuehl, womit wir an der Natur hangen, dem Gefuehle so nahe verwandt, womit wir da 43025QA160009
en Wohlstande haftet, angefochten und in Gefahr gesetzt. Die Natur hat also die Bedingungen in ihrer Gewalt, unter den 17302KA026002
Dingen, den blossen Willen zu ueben. $ Die Gesetzgebung der Natur hat Bestand bis zum Willen, wo sie sich endigt, und 29101QC021004
r sich, je nachdem er mehr oder weniger poetisches in seiner Natur hat, mit mehr oder weniger Begeisterung erinnert. D 46828QC012039
Verbergung derselben. Nicht anders, als wenn sie allem, was Natur heisst, einen unversoehnlichen Hass gelobt haette, 30737OC193008
nur die Freyheiten absehen, die es sich gegen die wirkliche Natur herausnimmt, ohne ihm bis zu seiner hohen innern No 48533QC163030
ur die Natur beherrschet; oder idealistisch, wenn er aus der Natur heraustritt und so, in Ruecksicht auf sich, den Beg 03910TA020023
er moralischer Ausdruck statt haben soll; denn wo die blosse Natur herrscht, da muss die Menschheit verschwinden. $ Es 28006QB103033
ur handelte aus dem Kinde, und in einer Welt, wo die gesunde Natur herrschte, wuerde es vollkommen Recht gehabt haben, 42125QA068047
der Darstellung betrift, alles durch Kunst und nichts durch Natur hervorbringen muesse, weil er sonst gar nicht Kuens 26441QB008019
ung oder Verlassung ankaeme. Also, ' endigt er, " heisst die Natur hier erhaben, weil sie die Einbildungskraft zu Dars 17609KA059006
t genug wenn hie und da ein Freund der Wahrheit und gesunden Natur hier seine Welt wieder findet, sein eigen Schicksal 08611EA086013
enstande zu machen gewusst haben, denn diese gehen ueber die Natur hinaus in das idealische und ihr Beyspiel kann also 47830QC025023
nd. Wie er in Erklaerung einzelner Naturphaenomene ueber die Natur hinaus schreitet, und ausserhalb derselben sucht, w 39305PX050009
n aber keine Nothwendigkeit liefert. Du gehst also ueber die Natur hinaus, und bestimmst dich idealistisch, so oft du 50024QD079006
um sich zum idealen zu erheben, ueber die Grenzen wirklicher Natur hinausgehen muss, so geht der unaechte ueber jede G 48523QC161016
Natur keine Huelfe finden, sondern zu etwas, das ueber alle Natur hinausliegt, unsere Zuflucht nehmen muessen; und eh 20538IA005023
e glatten zierlichen Puppen, von denen die Kunst alle kuehne Natur hinwegschliff. Man waegt die Empfindung nach Granen 03223EA047015
raengniss gekommen seyn muss, ehe wir bey unsrer moralischen Natur Huelfe suchen, so koennen wir dieses hohe Freyheits 20936LA153019
ganz neue Thaetigkeit in ihm eroeffnet werden soll, muss die Natur ihm erleichtern, und sein Wille kann ueber eine Sti 38515PW019021
zu machen, ist die Vorschrift, die durch seine vernuenftige Natur ihm gegeben ist. Nur indem er sich veraendert, exis 34305PK025050
h der Mensch, seiner Freyheit ungeachtet, empfinden, was die Natur ihn empfinden lassen will, und je nachdem die Empfi 29014QC011018
so zeigt dieses an, dass die Person den Affekt will, und die Natur ihn verweigert. Findet man die Bewegungen der erste 29534QC005025
s wird ihn bald zu Versuchen ermuntern. Er studirt, wenn die Natur ihn zum plastischen Kuenstler ausstattete, den mens 02030BA171005
ben die Physiognomie der Simpel ist. Die Grundzuege, die die Natur ihnen anerschuf, und die Nutrition vollendete, daur 07011DX022005
e Individuen zusammen genommen, mit der Sehkraft, welche die Natur ihnen ertheilt, nie dahin gekommen seyn wuerden, ei 32712PF061016
uenstlicherweise weit ueber die Schranken hinaus, welche die Natur ihr gesetzt zu haben scheint. So gewiss es ist, das 32710PF060042
sondern sie zu beherrschen. Erst alsdann, wenn erstlich der NATUR ihr Recht ist angethan worden, und wenn zweytens di 19908LA037006
reine Vernunft, die in eben dieser wilden Ungebundenheit der Natur ihre eigne Unabhaengigkeit von Naturbedingungen dar 04833TA116046
h einen Widerspruch mit den Foderungen der Natur. Und da die Natur ihre Foderungen, aus sittlichen Gruenden, nie zurue 29331QC047004
e, von der Natur unabhaengige, Kraft offenbaren, so muss die Natur ihre ganze Macht erst vor unsern Augen bewiesen hab 19613LA005019
as Gesetz auf dem Schauplatze fest haelt. Umsonst laesst die Natur ihre reiche Mannichfaltigkeit an seinen Sinnen voru 38905PX010004
ennen wir ein Objekt, bey dessen Vorstellung unsre sinnliche Natur ihre Schranken, unsre vernuenftige Natur aber ihre 17104KA003011
i Welttheilen in einem Garten zusammen. Kuenstler lernen der Natur ihre Werke ab, Toene schmelzen die Wilde, Schoenhei 05434DX020004
stand zu einem unendlichen ueberzugehen * . Der menschlichen Natur ihren voelligen Ausdruck zu geben ist aber die geme 47324QC059003
ung aller Kunst und nur durch Vereinfachung der menschlichen Natur ihren Zweck ausfuehren, so haben sie, bey dem hoech 46912QC020014
den festen architektonischen Zuegen des Thieres kuendigt die Natur ihren Zweck, in den mimischen Zuegen das erwachte o 27202QB025015
och gar nicht aus, sondern geben bloss Gelegenheit, dass die Natur ihrer moralischen Beschaffenheit, d.h dem Gesetze d 42003QA056043
der Schadenfreude, einen Menschen ertappt zu haben; denn die Natur im Gegensatz gegen die Kuensteley und die Wahrheit 42022QA061037
tandpunct der Beurtheilung macht. Eben der Umstand, dass die Natur im Grossen angesehen, aller Regeln, die wir durch u 05007TA128006
Jahrhunderte lang baut / mit einem Wort / dieser Abfall der Natur im Grossen von den Erkenntnissregeln, denen sie in 05018TA128104
er Kunst (Seite 699 der % Wiener Quartausgabe), " ist eine Natur im hoechsten Schmerze, nach dem Bilde eines Mannes 20520LA107018
vermeidlich verwickelt, wenn es fuer das, was ausserhalb der Natur im Reiche der Freyheit liegt, in der Natur einen Au 25309QA025032
wohl in seiner eigenen Achtung steigen. Waere die sinnliche Natur im Sittlichen immer nur die unterdrueckte und nie d 28626QB165004
akter schweigen. Sie zeigen bloss die Eigenthuemlichkeit der Natur im Vortrag der Gattung, und reichen oft fuer sich a 27404QB051007
de daher im Fortgange meiner Untersuchungen den Weg, den die Natur in aesthetischer Hinsicht mit dem Menschen einschla 36304PD070012
ffekt erfodert sie nicht weniger als der peinliche, weil die Natur in beyden Faellen gern den Meister spielen moechte, 29624QC072013
ie die Mannichfaltigkeit der Natur nicht verletzen. Wenn die Natur in dem moralischen Bau der Gesellschaft ihre Mannic 31629PD029003
gen uns alle diesen Charakter. Dem andern Geschlecht hat die Natur in dem naiven Charakter seine hoechste Vollkommenhe 42522QA111006
rstern Art, ohne die der zweyten, so beweist diess, dass die Natur in den Affekt wirklich versetzt ist, aber die Perso 29535QC006017
etzten Zweck zu erreichen. Die tragische Kunst wird also die Natur in denjenigen Handlungen nachahmen, welche den sitl 15404JA055007
diese Verwechslung wirklicher Natur mit wahrer menschlicher Natur in der Critik wie in der Ausuebung verleitet hat: w 47705QC100016
ings immer auf Einheit ausgeht. $ Darstellung des Ganzen der Natur in der Erscheinung macht, nach % Moritz, ein Kunstw 07721XH014005

einander. Schoenheit aber ist Freiheit in der Gebundenheit,	Natur	in der Kunstmaessigkeit; sie haftet nur an der unmi	08207XL019008
Kirchenglaube der neuern Nationen; da also der ¶ Grieche die	Natur	in der Menschheit nicht verloren hatte, so konnte e	431060A164046
r kuenstlichen Welt mit demselben Rechte als die Gesetze der	Natur	in der Unschuldwelt regieren. Aber eben das macht j	462340B224014
nd die Missbraeuche in der Gesellschaft dich zu der leblosen	Natur	in die Einsamkeit treiben, ob es ihre Beraubungen,	428080A136019
iff seiner Menschheit gegruendet, weil seine ganze sinnliche	Natur	in diesem Begriffe gegruendet ist, aber der Sinn, w	259080A088018
ten hinzukommt, und nicht eher, wird die Natur zum Naiven. ¶	Natur	in dieser Betrachtungsart ist uns nichts anders, al	413290AC0P001
Alten so unendlich weit uebertroffen werden, gerade hier der	Natur	in einem hoeheren Grade huldigen, mit Innigkeit an	430120A157023
et, ist es von unendlicher Wichtigkeit, die Gesetzgebung der	Natur	in einem reinen Exemplar wieder anzuschauen, und si	468360C015030
g besitzen, sondern es wird noch dazu erfodert, dass wir die	Natur	in Einstimmung mit dem Moralgesetz, oder was hier e	18115FA119025
Eigenschaften in sich vereinigen? Kann sie in dem Wilden die	Natur	in Fesseln legen und in dem Barbaren dieselbe in Fr	33633P?005007
durch Hindernisse gefesselten Technik zu Huelfe kommen, die	Natur	in Freyheit setzen, und die noch eingewickelte, ged	265180A142057
en regiert er mit Liberalitaet, weil er es hier ist, der die	Natur	in Handlung setzt, und keinen Widerstand zu besiege	297030C0?5016
gelassen hat aller Widerstand der moralischen Kraft, und die	Natur	in ihm ist in volle Freyheit gesetzt. Aber eben die	281090F114010
wenig; und es wird seinen Begriff erfuellen, sobald nur die	Natur	in ihm nach einer innern Nothwendigkeit wirkt. Nun	475200C079025
anz bestimmtes Wort, ihm unwillkuehrlich entwischen, und die	Natur	in ihm wird frueher als der Wille gehandelt haben.	20328LA090050
loss in sofern beyde nicht ganz consequent verfahren und die	Natur	in ihnen maechtiger wirkt als das System. Obgleich	501220D089030
es die alte Dichtkunst die besten Belege geben. So weit die	Natur	in ihnen und ausser ihnen schoen ist, sind es auch	47811qC021004
r Selbstthaetigkeit muss erheben koennen, um die menschliche	Natur	in ihrem absoluten Vermoegen zu erreichen, so darf	431190C125026
die Aussagen der Erfahrungen widerlegt, und so gefaellig die	Natur	in ihrem Organischen Reich sich nach den regulative	04938TA126033
icht erhaben sondern schoen. Aber die Wuerde ist es, was die	Natur	in ihren Aeusserungen zurueckhaelt, und den Zuegen,	301420C022008
ossen Vernunft seine Erkenntnisse und Motive nimmt. Wenn die	Natur	in ihren einzelnen Wirkungen immer abhaengig und be	494370D020003
her liegenden Zwecks bloss im Vorbeygehen mitnimmt. Wenn die	Natur	in ihren schoenen organischen Bildungen entweder du	05333TA155003
riumphirt, aber an das absolut Grosse in uns selbst kann die	Natur	in ihrer ganzen Grenzenlosigkeit nicht reichen. Ger	04309TA064036
wenigen Sachtheil gegen denjenigen befindet, in welchem die	Natur	in ihrer ganzen Vollkommenheit wirkt. Insofern aber	438240A245045
cheidungen aufnehmen moechte, eben so wenig richtet sich die	Natur	in ihrer Gesetzgebung darnach, wie sie es einer rei	293100C041028
aufhebt, was an eine kuenstliche Welt erinnert, dass er die	Natur	in ihrer urspruenglichen Einfalt wieder in sich her	462360B225024
unmittelbaren, und mit dem moralischen Adel der menschlichen	Natur	in keiner sehr entfernten Verbindung steht. Ich wer	39910TA005024
n, Mineralen, Thieren, Landschaften, so wie der menschlichen	Natur	in Kindern, in den Sitten des Landvolks und der Urw	413050A002020
rechnung lasse ich mich in dem Augenblick nicht ein, und der	Natur	in mir wird also hier etwas anheim gestellt. Auf ir	267160A158051
DICHTUNG. ¶ Es giebt Augenblicke in unserm Leben, wo wir der	Natur	in Pflanzen, Mineralen, Thieren, Landschaften, so w	413030A002010
e es moeglich macht, so zu handeln, diess ist eine Gunst der	Natur	in Ruecksicht auf dasjenige Vermoegen, welches Frey	21507LA226037
n verlassen, wird man hoffentlich annehmen duerfen, dass die	Natur	in Ruecksicht auf jenes Verhaeltniss der Geschlecht	47621qC023023
ehe das Glaubensbekenntniss des ¶ V.d.K von der menschlichen	Natur	in seiner neuesten Schrift: Die Offenbarung in den	286370B025009
den Eindruck, den er auf andere macht, erlaubt ihm nie, der	Natur	in sich ihre Freyheit zu lassen. Die Koenige, Prinz	19713LA018040
e des naiven gegruendet. Das naive Genie nehmlich laesst die	Natur	in sich unumschraenkt walten, und da die Natur, in	482010C129007
a, die zwei aeussersten Enden, zwischen welchen Wahrheit und	Natur	inne liegen. Die Menschen des ¶ Peter ¶ Korneille s	08207EA041016
Groesse entweder durch seine Gattung (wenn es ein Werk der	Natur	ist) oder (wenn es ein Werk der Freyheit ist) du	23211MD031018
und besonders Regeln wird jedes einzelne regiert; und in der	Natur	ist alles einzeln. Er kann also mit seinem philosop	495240D028024
en, um das Naturgebaeude aufrecht zu halten. Die Ordnung der	Natur	ist also von der Sittlichkeit unserer Gesinnungen a	03531SA079004
nicht. Die Einheit des Unveraenderlichen in der menschlichen	Natur	ist der Grund dieser Allgemeinheit, und sie beruht	07802XI00F008
sse wanken, hat die Furcht ihren Sitz; jedem Schreckniss der	Natur	ist der Mensch ueberlegen, sobald er ihm Form zu ge	39519PY013025
hieden werden. Wirkliche Natur existirt ueberall, aber wahre	Natur	ist desto seltener, denn dazu gehoert eine innere N	476330C097007
Geschmack merklich naeher zu kommen. Denn der Charakter der	Natur	ist eben so wenig blosse Mannichfaltigkeit als Einf	23729*B102005
elt. Die Natur (erlaube mir diesen bildlichen Ausdruk) die	Natur	ist ein unendlich getheilter Gott. ¶ Wie sich im pr	12403HJ005009
der Herrschaft ueber den andern versichert. Die menschliche	Natur	ist ein verbundeneres Ganze in der Wirklichkeit, al	286200B163003
rvor. Wie geschieht das? ± Auch der Nachlass der thierischen	Natur	ist eine Quelle von Vollkommenheit. §23 Scheint sie	07101DY001007
ognomik der Empfindungen §22. ¶ d) Nachlass der thierischen	Natur	ist eine Quelle von Vollkommenheit. ¶ Scheint sie z	03935DB030005
usch betrachten, wobey ein Theil der Menschheit fuer gemeine	Natur	ist hingegeben worden? Wie sollten wir, wenn wir au	270130B008062
, dessen Ausdruck jedesmal Wuerde ist. Wirkliche menschliche	Natur	ist jede moralische Niedertraechtigkeit, aber wahre	477010C099003
zu gehoert eine innere Nothwendigkeit des Daseyns. Wirkliche	Natur	ist jeder, noch so gemeine Ausbruch der Leidenschaf	476340C098002
gehre sie, weil ich mich selbst liebe. Vollkommenheit in der	Natur	ist keine Eigenschaft der Materie, sondern der Geis	11914HG026004
en; seine Geschwindigkeit, seine Wirksamkeit, seine geistige	Natur	ist nicht mehr. Selbst ¶ Haller wird das nicht zuge	02102BI030016
in eine Welt von Wuermern verwiesen. Der ungeheure Raum der	Natur	ist seiner Thaetigkeit aufgethan, aber er darf nur	11214HC018005
jede moralische Niedertraechtigkeit, aber wahre menschliche	Natur	ist sie hoffentlich nicht; denn diese kann nie ande	477020C099011
ie Geburt von jedes Tages Leben, der zweite Gang der grossen	Natur	ist. ' Unter dem Schlaf ordnen sich die Lebensgeist	07424DB008034
n seyn sollen, dass wir uns aber durch das, was in uns nicht	Natur	ist, (und diess ist nichts anders als reine Vernun	17708KA065046
ten wird. Weil es aber doch auch hier die Aufrichtigkeit der	Natur	ist, die durch den Schleier der Falschheit hindurch	420190A061010
ann oft das Gegentheil statt finden) sondern bloss weil sie	Natur	ist, eine Art von Liebe und von ruehrender Achtung	413090A002058

nen realen Gegenstand haben. Sie laesst daher auch, weil sie Natur ist, einen einfachen Ausdruck zu, und wird vom Herz 484020C147007
rauf Anspruch machen, die der Mensch auch mit dem, was bloss Natur ist, gemein hat. Koennten also die Locken an einem 254080A036026
uns als Erhaben beurtheilt, weil sie unsre Kraft, die nicht Natur ist, in uns aufruft, um alles dasjenige, wofuer wir 17602KA058019
n. $ Unser intelligibles Selbst, dasjenige in uns, was nicht Natur ist, muss sich bey jener Affektion des Erhaltungstr 18406KA146009
elangt nun die Kunst dazu, etwas vorzustellen, was ueber der Natur ist, ohne sich uebernatuerlicher Mittel zu bedienen 20233LA079012
um so groesser, je mehr der Gegenstand des Einen abstrakter Natur ist, und der des Andern sich zum pathetischen neigt 446100B073033
erschiedene Geist? Wie kommt es, dass wir, die in allem, was Natur ist, von den Alten so unendlich weit uebertroffen w 430110A157010
n ihm Natur ist, zu verdanken haben. $ Aber eben diese seine Natur ist, wie wir wissen, durch die Idee seiner Menschhe 257310A075005
So lange der Mensch noch reine, es versteht sich, nicht rohe Natur ist, wirkt er als ungetheilte sinnliche Einheit, un 436360A228012
te Stelle behaupten soll, so kann er sie nur dem, was in ihm Natur ist, zu verdanken haben. $ Aber eben diese seine Na 257290A074032
rn er in diesem Augenblicke nicht mehr reine und unschuldige Natur ist, zukommen. Es setzt einen Willen voraus, der mi 420070A057024
seinem Werke verlangt seyn. $ Fuers zweyte: nur die schoene Natur kann dergleichen Freyheiten rechtfertigen. Sie duer 463300B235006
ttung eine lebhafte und bluehende Einbildungskraft (und die Natur kann nicht wohl andre als sinnliche Vorzuege erthei 276170B019012
nur die Verderbniss decent ist. Es ist verstaendig, denn die Natur kann nie das Gegentheil seyn: aber es ist nicht lis 424380A104006
ten dieser Art, folgendes festsetzen. $ Fuers erste: nur die Natur kann sie rechtfertigen. Sie duerfen mithin nicht da 463100B229005
* . Daraus erhellet, dass diese Art des Wohlgefallens an der Natur kein aesthetisches, sondern ein moralisches ist; de 414050A011010
r ergreift uns der verbissene stumme Schmerz, wo wir bey der Natur keine Huelfe finden, sondern zu etwas, das ueber al 205371A005013
was es thut, so will der gemeine Nachahmer an seiner eigenen Natur keine schlechtere Fuehrerin haben. Meisterstuecke a 485380C165019
igenen Namen schrieb, $ Swift selbst konnte der menschlichen Natur keine so toedliche Wunde schlagen als diese gefaehr 12205HH038033
Aber etwas ist in uns, was an den Affektionen der sinnlichen Natur keinen Theil nimmt, und dessen Thaetigkeit sich nac 20918IA148012
der Schoenheit, so wie letztere aus den Haenden der blossen Natur kommen kann, und, ohne die Einwirkung eines empfind 255270A054023
nnungen sind; aber vor dem physischen Forum und im Plane der Natur kommt es gerade umgekehrt ganz und gar nicht auf un 03519SA077036
e, oder ein Vergnuegen entzoege. $ Zur Ehre der menschlichen Natur laesst sich annehmen, dass kein Mensch so tief sink 03003SA022005
sich endlich die Gegenstaende zeigen. $ Dieser Zustand roher Natur laesst sich freylich, so wie er hier geschildert wi 38935PY019004
gsart, seine Empfindungsweise, seine Sitten der einfaeltigen Natur lagen, und welch ein treuer Abdruck derselben seine 429160A149042
t lenken kann, in Sicherheit zu setzen. Aber die Kraefte der Natur lassen sich nur bis auf einen gewissen Punkt beherr 03916TA023005
as unsre Seele in leisen Ahndungen fuehlte, die ueberraschte Natur laut und unwidersprechlich bekraeftigen. Im Gewoelb 09627FA123013
dieses Volk unter seinem gluecklichen Himmel mit der freyen Natur leben konnte, wie sehr viel naeher seine Vorstellun 429140A149027
et. $ Das Gebiet des Geistes erstreckt sich so weit, als die Natur lebendig ist, und endigt nicht eher, als wo das org 262300A114011
des ersten Standes, bey einem beschraenkten Wissen wird die Natur leicht befriedigt, und der Mensch verwildert nicht 468230C011018
von denen ihn nur die Rationalitaet, als von dem Zwange der Natur losreisst, um ihn der Herrschaft der Vernunft zu un 06733XB021027
weil schon durch die blosse Moeglichkeit, uns vom Zwange der Natur loszusagen, unserm Freiheitsbeduerfniss geschmeiche 21616LA238048
aupt sowohl im Einzelnen als im Ganzen einschlagen muss. Die Natur macht ihn mit sich Eins, die Kunst trennt und entzw 438060A240002
g denken, auf den Geschmack des leztern reflektiren, und die Natur maessigen. Zehnmal finde ich das erste dem zweiten 08322FA058036
sammenhang absondern, und als Hauptzweck verfolgen. Fuer die Natur mag das Vergnuegen nur ein mittelbarer Zweck seyn, 15326JA051003
das bestimmende Vermoegen dem empfangenden unterschiebt. Die Natur mag unsre Organe noch so nachdruecklich und noch so 35014PX014002
e) in einem Gemueth sich entwickelt hat, wird der leidenden Natur mehr oder weniger Raum gelassen seyn, und mehr oder 20922LA149019
derliche Last der Gewaender hinwegwirft, um der menschlichen Natur mehr Platz zu machen, so entbindet der $ griechisch 19808LA025018
um mich herum. Es gibt fuer mich keine Einoede in der ganzen Natur mehr. Wo ich einen Koerper entdeke, da ahnde ich ei 11701HF020010
mpfindlichsten Schmerz erfuellen / aber was kuemmert uns die Natur mit allen ihren Zwecken und Gesetzen, wenn sie durc 14038IA081052
anders ist, als ein schoener Vortrag der Zwecke, welche die Natur mit dem Menschen beabsichtet, und daher jede ihrer 256160A060015
chlichen Geistes nur mittelbar erfuellen. Dass der Zweck der Natur mit dem Menschen seine Glueckseligkeit sey, wenn au 13315IA004005
egen. Diese unerwartete Zusammenstimmung des Zufaelligen der Natur mit dem Notwendigen der Vernunft, erweckt ein Gefue 302160C129007
uehlen. Sollen wir uns derselben bewusst werden, so muss die Natur mit dem was uns Beduerfniss, und doch nur durch ihr 17119KA008010
ch wird nie in Gefahr seyn, diese Erzeugnisse einer gemeinen Natur mit den geistreichen Fruechten des naiven Genies zu 481020C122015
eignen Vergnuegens. Wer freylich die grosse Haushaltung der Natur mit der duerftigen Fackel des Verstandes beleuchtet 04814TA113007
deucht es mich, ist es nunmehr bewiesen, dass die thierische Natur mit der geistigen sich durchaus vermischet, und das 06810DW003012
(in weitester Bedeutung des Worts) naiv sey, d.h dass die Natur mit der Kunst im Kontraste stehe und sie beschaeme. 41325QA006036
dem architektonischen Theil seiner Bildung erfahren, was die Natur mit ihm beabsichtet hat, so erfahren wir aus dem mi 273120B042013
um Grund liegt, und durch die Zwecke bedingt ist, welche die Natur mit ihm beabsichtet, so isolirt doch das aesthetisc 256370A065026
d allen organischen Wesen, ihre Absicht vor. Die Absicht der Natur mit ihm kann zwar viel weiter gehen, als bey diesen 272180B031004
, d.h der Form nach unendlich ist. Diesem hingegen steht die Natur mit ihrer durchgaengigen Begrenzung im Wege, da er 470110C032005
chranken hinwegsetzen, welche der Begriff einer menschlichen Natur mit sich bringt: denn das Absolute aber nur innerha 481220C125053
swegs beantwortet, denn es ist nicht davon die Rede, was die Natur mit sich bringt, sondern was der Mensch will; denn 500050D073018
Bedingungen zu halten, welche der Begriff einer menschlichen Natur mit sich fuehrt, und an welche die Vernunft auch in 482120C130056
ose Affekt streiten unaufhoerlich um ihr Gebiet; und was die Natur mit unermuedeter stiller Thaetigkeit erbaute, wird 274140B054017
, zu welchen Abgeschmaktheiten diese Verwechslung wirklicher Natur mit wahrer menschlicher Natur in der Critik wie in 477050C100012
toff von der Kunst empfangen, als an der unreinen Quelle der Natur muehsam und duerftig schoepfen. Der nachahmende Pil 05324TA153065

verachtlich. Aus dem Ganzen und aus der Fuelle menschlicher Natur muessen auch diese sinnlichen Energien hervorgehen. 45334QB237009
e kann keine Schoenheit an dessen Stelle setzen. Durch seine Natur muss das naive Genie alles thun, durch seine Freyhe 47515QC079003
ungeschwaechten Geist muss man dazu mitbringen, seine ganze Natur muss man beysammen haben: welches keineswegs der Pa 48727QC181018
h keinen moralischen Ursprung haben koenne. Ein Geschenk der Natur muss sie seyn; die Gunst der Zufaelle allein kann d 39812PZ003004
rregen wuerde, erregt in der Vorstellung Schrecken: denn die Natur musste zu Erhaltung der Kraft selbst ganz andere An 17431KA047025
zu verwandeln. Edel heisst jede Form, welche dem, was seiner Natur nach bloss dient (blosses Mittel ist), das Geprae 38633PW003009
nst, und um den komischen Roman insbesondre, die schon ihrer Natur nach dem gemeinen Leben so nahe liegen, und daher h 48015QC120019
armonie nun zwischen denjenigen Zuegen, die der animalischen Natur nach dem Gesetz der Nothwendigkeit eingepraegt werd 20432LA101011
r unendlichen Natur nachthun; diese, weil sie die unendliche Natur nach ihren Denkgesetzen einschraenken wollen. Die e 36724PR021024
Zustaenden, die er selbst in seiner Freyheit, und nicht die Natur nach ihrer Nothwendigkeit bestimmt. $ Waere der Men 26223QA112026
sten oft genug zu begegnen pflegt. Der Nachlass, welchen die Natur nach jeder anhaltenden Spannung fodert und sich auc 48819QC130005
undtriebe strebt, sobald er zur Entwicklung gekommen, seiner Natur nach und nothwendig nach Befriedigung, aber eben da 37131PS033012
ekt auf Begierde oder Verabscheuung gerichtet, ob er, seiner Natur nach, angenehm oder peinlich sey, kommt dabei wenig 14808JA003020
nnoch nicht weniger wahr, $ 4) Jeder Schmerz waechst seiner Natur nach, so wie jede Lust, ins Unendliche. $ 5) Jeder 07209DZ008016
rfeyt zu sehen. Freylich darf der Dichter auch die schlechte Natur nachahmen und bey dem satyrischen bringt dieses ja 47712QC101008
es mit ihrem eingeschraenkten Denkvermoegen der unendlichen Natur nachthun; diese, weil sie die unendliche Natur nach 36723PR021017
unsern tragischen Buehnen hoeren, welcher, anstatt die wahre Natur nachzuahmen, nur den geistlosen und unedeln Ausdruc 48009QC119021
emeinen Welt die Natur nicht verlassen kann. $ Die wirkliche Natur nehmlich; aber von dieser kann die wahre Natur, die 47630QC096003
iftsteller auf gleiche Art ihre Rechnung finden. Die gemeine Natur nehmlich, wenn sie angespannt worden, kann sich nur 45111QC124003
ths kann also der Schoenheit nicht guenstig seyn, welche die Natur nicht anders als in ihrer Freyheit hervorbringt, un 28035QB111015
Vorzug gereichen. $ Bey dem Thiere und der Pflanze giebt die Natur nicht bloss die Bestimmung an, sondern fuehrt sie a 27223QB032009
ass sie die Wahrheit sagt; aber in dem letztern Fall hat die Natur nicht bloss Recht, sondern die Person hat auch Ehre 42107QA064025
enken, es naiv zu nennen * . Es wird also erfodert, dass die Natur nicht durch ihre blinde Gewalt als dynamische, sond 41916QA054007
ss Identitaet der Empfindung sey. Sie sind einander also von Natur nicht entgegengesetzt, und wenn sie demohngeachtet 34730PX008006
schauer das unangenehme Gefuehl einer Zweckwidrigkeit in der Natur nicht erlassen werden, welche in diesem Fall allein 15603JA073014
ch, auf aehnliche Art mit Leuten zu verfahren, an welche die Natur nicht gedacht hat, und die mit jedem Produkt, das s 48038QC031046
spoeren; in der Darstellung wird aber die verletzte leidende Natur nicht gegen die ruhige, sondern gegen die Darstellu 08513XL075033
Theil der Menschen zu Grunde gehen kann, ist in der blossen Natur nicht gegruendet. Die Handlung des Kindes ist also 42130QA069033
den wir solang verdienen, als wir das Schoene der lebendigen Natur nicht geniessen koennen, ohne es zu begehren, das S 40421PZ061013
e, und kann eine Handlung der Pflicht mit den Foderungen der Natur nicht in Harmonie gebracht werden, ohne den Begriff 29819QC092015
ig nach dem Zustand des Sinnes richtet, dass die Gesetze der Natur nicht nothwendig auch die unsrigen sind, und dass w 04223TA056027
ar, eigentlich genommen, auch nur dem Menschen als einem der Natur nicht schlechterdings unterworfenen Wesen beygelegt 42705QA125016
groben Widerspruchs macht sich die Uebereinstimmung liebende Natur nicht schuldig, und was in dem Reiche des Vernunft 26326QA123010
wenn er aus dieser herausgienge? Aber er weiss nun, dass die Natur nicht so wohl diese vielen Triebe im Menschen erwek 05304DL037007
nsicht bloss negativ, nehmlich die Darstellung der leidenden Natur nicht soweit zu treiben, dass aller Ausdruck der Me 20712LA119017
, eine moralische Person, und fuer diese ist es Pflicht, die Natur nicht ueber sich herrschen zu lassen, sondern sie z 19907LA036026
zeuge der willkuerlichen Bewegung, und will der Freyheit der Natur nicht unnoethigerweise zu nahe treten; die falsche 30638QC186016
Ohne der Schwaermery das Wort zu reden, welche freylich die Natur nicht veredelt sondern verlaesst, wird man hoffentl 47819QC023011
vollkommen schuetzen koennen, der in einer gemeinen Welt die Natur nicht verlassen kann. $ Die wirkliche Natur nehmlic 47629QC095018
lische Einheit bringt, so darf sie die Mannichfaltigkeit der Natur nicht verletzen. Wenn die Natur in dem moralischen 31829PD028019
keit des produktiven Vermoegens, welche von der menschlichen Natur nicht zu erwarten ist, wuerde verhindern koennen, d 47735QC105026
losse Natur geltend machen, kann uns gegen die % griechische Natur nicht zu statten kommen, die sich mit allen Reizen 32120PP006023
nheit an. Der Kuenstler hat die Haesslichkeit der Formen der Natur nicht zu verantworten. Die Geschichte % Laokoons, v 08509XL074009
nur zu dem Zoegling der Kunst sprechen, und der einfaeltigen Natur nichts zu sagen haben * . Wessen Gemueth nicht scho 43916QB005058
usdruck seiner sittlichen Bestimmung. Dem % Griechen ist die Natur nie bloss Natur, darum darf er auch nicht erroethen 25434QA045005
Wirklichkeit ewig entflieht, und dennoch von der Einfalt der Natur nie verirret / hier allein werden sich Sinne und Ge 39836PZ006097
m gleichfoermig schwellenden Polster von Fette verliert. Die Natur nimmt wieder, was sie gegeben hat. $ Ich bemerke be 27528QB014002
e Vorstellung eingefloesst. $ Praktisch erhaben ist also die Natur nirgends, als wo sie furchtbar ist. Aber nun entste 17813KA078006
n wirkt nur nach einer andern Richtung. $ Auch jetzt ist die Natur noch die einzige Flamme, an der sich der Dichtergei 43624QA225005
gen, keinem von beyden sein volles Recht erweist, weder ganz Natur noch ganz Ideal ist, so kann er eben desswegen vor 47108QC039065
r Totalitaet nothwendig macht; oder wenn auch das Gesetz der Natur noch so sehr dahin strebte, so muss es bey uns steh 32817PP071024
seine Unendlichkeit in das Sinnliche. Aber solange die rohe Natur noch zu maechtig ist, die kein anderes Gesetz kennt 40717PA029005
r gegruendet ist, unterstuetzt und begleitet sehen, weil die Natur nur an der strengen Consequenz, Einheit und Gleichf 46317QB2[illegible]031
einer Brust noch nicht ahndete, so konnte ihr die unfassbare Natur nur an die Schranken seiner Vorstellungskraft und d 04632TA[illegible]
n die Schranken seiner Vorstellungskraft und die verderbende Natur nur an seine physische Ohnmacht erinnern. Er musste 04633TA100048
[illegible]e wahre wuerde freylich nicht noethig hat. Diese wird die Natur nur beherrschen, nie verbergen; bey der falschen hi 30817QC197004
schen, nie verbergen; bey der falschen hingegen herrscht die Natur nur desto gewaltthaetiger innen, indem sie aussen h 30819QC197015
gehendes Beduerfniss in der Natur sich vorfindet, so ist die Natur nur durch eine Inconsequenz gegen das System zu bef 49926QD068025

einen herabgewuerdiget werden. Diesem nach koennte es in der Natur nur eine einzige Groesse per excellentiam geben, na 23123MB024007
der Augen setzen. $ Wir sehen alsdann in der unvernuenftigen Natur nur eine gluecklichere Schwester, die in dem muette 42729DA130007
es folgt, " dass das hoechste Bewusstseyn unsrer moralischen Natur nur in einem gewaltsamen Zustand, im Kampfe, erhalt 13937IA073010
chheit und den Zuchtmeistern der Verkehrtheit, bloss von der Natur oder dem Instinkt, seinem schuetzenden Engel, gelei 42413DA056017
n dem Dichter, und stellt er das Gemaehlde der unverdorbenen Natur oder des erfuellten Ideals rein und selbststaendig 44924MB017016
ndern von demjenigen abhaengt, den ihr entweder die formlose Natur oder die naturwidrige Kunst darbietet, so wird sie 36521PD020023
erte Gefuehl die moralische Freude an der Aufrichtigkeit der Natur raubt, sobald wir durch eine Naivetaet ein Verbrech 42036MA023014
err Local; zweytens die entferntere Welt, wozu ich die ganze Natur rechne. Diese bringt der epische Dichter, der sich 05824UA013029
hen Gegenstand. In dem einen wie in dem andern Falle hat die Natur Recht, dass sie die Wahrheit sagt; aber in dem letz 42106DA064011
Naiven der Ueberraschung wie bey dem der Gesinnung muss die Natur Recht, die Kunst aber Unrecht haben. $ Erst durch d 41908QA050016
e konnte bloss eines wahren Dichtergenie gelten, das von der Natur reichlich ausgestattet war, aber versaeumt hatte, d 48033QC020012
ns entlehnen. Hier aus dem reinen Aether seiner daemonischen Natur rinnt die Quelle der Schoenheit herab, unangesteckt 33337PI01-009
Wenn die wahre Wuerde, die sich nie der Natur, nur der rohen Natur schaemt, auch da, wo sie an sich haelt, noch stets 30806DC194013
s durch die Kunst und durch den menschlichen Willen ist. Die Natur scheint mehr seinen Verstand und seine Wissbegierde 42929DA152002
Die Natur faengt immer mit der That an. In Laendern, wo die Natur schoene Gestalten erzeugt, entstand auch die Foderu 08921XA009005
t, die Phantasie des % Griechen geschaeftig, die menschliche Natur schon in der unbeseelten Welt anzufangen, und da, w 43007QA155063
ndige in froehlicher Bewegung verschwelgen. So giebt uns die Natur schon in ihrem materiellen Reich ein Vorspiel des U 40625PA023005
selbst wollen wir freie Natur, in der Kunst aber ueberhaupt Natur sehen. Die Freiheit, welche die Natur auch in den F 08516XL076014
Dichter muss das Streben nach Allgemeinheit, welches in der Natur seiner, der Individualitaet widerstreitenden Sprach 08337XL053011
llig zwanglos hervorfliessen muss, sondern weil es ueber die Natur seines Objekts (den physischen Zweck) hinaus in d 38739DW013059
noch einmal insbesondere zu reden Veranlassung nehmen. $ Die Natur selbst ist es, die den Menschen von der Realitaet z 40016PZ020002
ebenso arbeitende Brust / ein Augenblick, ein Zustand, wo die Natur selbst sich so gern vergisst, so gern ins graesslic 10311GA034019
n die ruhige, sondern gegen die Darstellung gehalten. In der Natur selbst wollen wir freie Natur, in der Kunst aber ue 08515XL076003
, wo es sich selbst verloren hat; da es hingegen durch seine Natur selbst zu einer ueberspannten Empfindungsweise verf 06529DC162033
die absolute Unmoeglichkeit sichtbar, durch Naturgesetze die Natur selbst zu erklaeren, und von ihrem Reiche gelten zu 05021TA128126
se per excellentiam geben, naemlich das unendliche Ganze der Natur selbst, dem aber nie eine Anschauung entsprechen, u 23130MB024020
Nothwendigkeit des Ganzen. Als ein Ganzes betrachtet ist die Natur selbststaendig und unendlich; in jeder einzelnen Wi 47526DC091007
s noethig, dass der Gegenstand, der uns dasselbe einfloesst, Natur sey oder doch von uns dafuer gehalten werde; zweyte 41323DA006014
ben duerfe, und dass hier alles an ihm freiwilliges Werk der Natur seyn muesse. Wenn es mir bey der Wahrheit seines Sp 27027QB0C9085
noch so gemeine Ausbruch der Leidenschaft, er mag auch wahre Natur seyn, aber eine wahre menschliche ist er nicht; den 47636DC093015
und als die Raecher der Natur auftreten. Sie werden entweder Natur seyn, oder sie werden die verlorene suchen. Daraus 43228QA160004
ie auf natuerliche Erfolge gerechnet werden soll, so muss es Natur seyn, und er muss schon durch seine Triebe zu einem 31534PD005013
e die Harmonie seines Wesens stoert, oder die Einheit seiner Natur sich auf die gleichfoermige Erschlaffung seiner sin 36407PO007059
nnern darf * . $ Da der Realist durch die Nothwendigkeit der Natur sich bestimmen laesst, der Idealist durch die Nothw 49301DD001009
n Entwuerdigung erst aufrichten, dort der blinden Gewalt der Natur sich entziehen, und hier zu ihrer Einfalt, Wahrheit 32930PG013019
elber als einzelne Menschen, welche der sichern Fuehrung der Natur sich entzogen haben, sich wirklich in diesem Falle 48518QC160013
zeigen. Eben so leuchtet ein, dass auf der andern Seite, die Natur sich gegen den Geist nicht als Gewalt verhalten due 28004DP103011
n kann, dass der Wille heilig sey, nicht dass auch schon die Natur sich geheiligt habe. Es giebt also zwar kein morali 33719MW008052
h, als harmonische Einheit wirkt, wo mithin das Ganze seiner Natur sich in der Wirklichkeit vollstaendig ausdrueckt, d 43719DA223054
ch ein dringendes und nicht zu umgehendes Beduerfniss in der Natur sich vorfindet, so ist die Natur nur durch eine Inc 49926DD065019
wird, sondern auch in derselben zuerst entspringt; dass die Natur sie nicht bloss ausdrueckt, sondern auch erschafft. 25832DA094024
llen aufzudecken, nicht die Vortheile zu zeigen, wodurch die Natur sie verquetet. Gerne will ich Ihnen eingestehen, da 32608PF049022
se ihre phantastischen Augenblicke haben, wo die schuetzende Natur sie verlaesst, weil die Macht des Beyspiels sie hin 42422DA098021
Hieroglyphe einer Kraft die mir aehnlich ist. Die Gesetze der Natur sind die Chiffern, welche das denkende Wesen zusamm 11602HP002009
nische Bildungen sind hervorgebracht durch Natur, aber durch Natur sind sie nicht technisch; wenigstens werden sie nic 25825DA082013
llkommenheiten im Universum sind vereinigt in Gott. Gott und Natur sind zwo Groessen die sich vollkommen gleich sind. 12333HI003003
nicht durch sinnliche Wahrheit, nicht sowohl weil sie selbst Natur sind, als weil sie uns fuer Natur zu begeistern wis 45218DB125021
r Poesie gestattet, ja lobpreist, weil sie leider! wirkliche Natur sind; wie man sich freuet, Karrikaturen, die einen 47709DC100039
Affekte mistrauen, der das Vortrefliche in der menschlichen Natur so kraeftig in Schutz nimmt, und den Erbfeind aller 02431MA210013
ird er im Geist seines Systems darauf antworten: weil es die Natur so mit sich bringt, weil es so seyn muss. Aber dami 50003DD072029
er des Menschen Willen ist in der seinigen. $ Und so hat die Natur sogar ein sinnliches Mittel angewendet, uns zu lehr 03315TA067006
st. Er soll aber keines von beyden, er soll Mensch seyn; die Natur soll ihn nicht ausschliessend und die Vernunft soll 39334PXC56012
er eben darum, weil die Phantasterey keine Ausschweifung der Natur sondern der Freyheit ist, also aus einer an sich ac 50316DD10F016
Entscheidung in einer Sache anheimstellt, wo nur Gesetze der Natur sprechen koennen, und auch wirklich gesprochen habe 29306DC040040
n nur kuenstlich und die Natur an ihm verbergen. Die leidende Natur spricht wahr, aufrichtig und tiefeindringend zu uns 19812LA026003
g, weil er ungeachtet seiner Freyheit doch nur innerhalb der Natur stehen bleibt, und zu der Operation des blossen Tri 29113DC026028
faelle sind Eingebungen eines Gottes (alles was die gesunde Natur thut ist goettlich) seine Gefuehle sind Gesetze fu 42431DA101023
digkeit, seiner Unabhaengigkeit von allem, was die physische Natur treffen kann, kurz, seiner Freyheit sich bewusst we 18403KA146035

re Humanitaet eine Unterdrueckung erfaehrt, die nur die rohe Natur treffen sollte, und dass die rohe Natur an einem Kr 36201P0062052
esetzen schaltet. Mit ungebundener Freyheit kann er, was die Natur trennte, zusammenfuegen, sobald er es nur irgend zu 43115PZ032028
lich gegen andere seyn, wenn uns das Vermoegen fehlt, fremde Natur treu und wahr in uns aufzunehmen, fremde Situatione 35041PW019022
Grazie aus, und oft sieht man sie selbst ueber Gebrechen der Natur triumphiren. Alle Bewegungen, die von ihr ausgehen, 28809DR190028
n Gebrauch er von seinen Werkzeugen machen will, so kann die Natur ueber denjenigen Theil der Schoenheit, welcher von 25313OA120019
muth zusammenfliessen * . Zum Naiven wird erfodert, dass die Natur ueber die Kunst den Sieg davon trage * es geschehe 41717QA045007
e Welt zu begleiten braucht: kurz das Werk der Regel muss in Natur uebergehen. $ Die Geringschaetzung, mit der ich von 26931OP004037
emeine Idee der Schoenheit aus dem Begriffe der menschlichen Natur ueberhaupt abzuleiten, durften wir uns an keine and 36115PQ002017
er Zweckwidrigkeit ist zweckmaessig fuer unsere vernuenftige Natur ueberhaupt und in so fern es uns zur Thaetigkeit au 13828IA057011
fters einem Thiere, einer Landschaft, einem Gebaeude, ja der Natur ueberhaupt, im Gegensatz gegen die Willkuehr und di 42711QA126013
ld wieder hergestellt werden. So wie die edle Kunst die edle Natur ueberlebte, so schreitet sie derselben auch in der 33413PT022008
r alle jene angefuehrten Mittel, durch welche der Mensch der Natur ueberlegen wird, (Geschicklichkeit, List und physi 17710KA066013
haeltnissen und Situationen mit dem Anblick der einfaeltigen Natur ueberrascht wird. Dieses, nicht selten zum Beduerfn 41315QA003048
umph einer Menschenhand ueber die hartnaeckige Gegenwehr der Natur ueberraschte mich oefters / aber das nahe wohnende 10112GA036010
ichen ein, bis der Schein die Wirklichkeit und die Kunst die Natur ueberwindet. 33622PI049032
bedingt seyn, und also immer noch eine Abhaengigkeit von der Natur uebrig bleiben. Sondern es muss uns voellig gleichg 19417KA148043
Soll sich also die Intelligenz im Menschen als eine, von der Natur unabhaengige, Kraft offenbaren, so muss die Natur i 19612LA005012
strieb, weil ihm der Formtrieb noch nicht entgegenwirkt, als Natur und als Nothwendigkeit handelt; wo die Sinnlichkeit 37418PT007018
eschmack zu verrathen, an dem rohen aber wahren Ausdruck der Natur und an dem Kontrast zwischen den Sitten der feinen 24316NA031022
veraechtlich. Da nun das wahrhaft Schoene einerseits mit der Natur und andrerseits mit dem Ideale uebereinstimmend sey 46120OP212009
ns erwiesen. Sie allein gruendet sich auf unsre vernuenftige Natur und auf innre Nothwendigkeit. Sie ist uns die naech 13921IA057008
hat wie die Satyre zwey Klassen unter sich. Entweder ist die Natur und das Ideal ein Gegenstand der Trauer, wenn jene 44835QB097004
wohlklingende Stimme u.s.f sind Vorzuege, die man bloss der Natur und dem Glueck zu verdanken hat; der Natur, welche 25608OA058029
der Dichter mit dem hoechsten Anliegen des Herzens, mit der Natur und dem Ideal, zu thun. Es ist daher keine geringe 44222OR032022
entdecken, da koennen wir auf eine solche Umwaelzung seiner Natur und den eigentlichen Anfang der Menschheit in ihm s 40515PA009021
erhaeltniss Statt finden, welches zwischen den Wirkungen der Natur und den Handlungen der Vernunft angetroffen wird. D 49304OD001035
ensvermoegen und die unendliche Geistergewalt dem Zwange der Natur und den Schranken der Sinnlichkeit gegenueber. Dahe 21610LA237033
$ Satyrisch ist der Dichter, wenn er die Entfernung von der Natur und den Widerspruch der Wirklichkeit mit dem Ideale 44204QS026011
ersteigend ist. Der Widerstreit zwischen dem Beduerfniss der Natur und der Forderung des Gesetzes, deren Gueltigkeit w 30208OC127007
ne ueberaus grosse Empfaenglichkeit fuer jede Schoenheit der Natur und der Kunst, einen feingebildeten Takt, und einen 06423WA023023
en; und dieses Verhaeltniss findet man ueberall zwischen der Natur und der Wissenschaft. Die Natur (der Sinn) verein 36825PR001062
ene drey Begriffe nach den Kategorien durch, so wird man die Natur und die ihr entsprechende naive Stimmung immer in d 47336QC019014
it mitgetheilt werden kann, wie die Einheit der menschlichen Natur und die Nothwendigkeit des moralischen Gesetzes erw 14434IA114050
g wird der Begriff des Naiven vollendet. Der Affekt ist auch Natur und die Regel der Anstaendigkeit ist etwas Kuenstli 41911QA052005
nte… ich lassen. $ Da der naive Dichter bloss der einfachen Natur und Empfindung folgt, und sich bloss auf Nachahmung 44026QB014008
sc…ecklich. Der wahre Idealist verlaesst nur desswegen die Natur und Erfahrung, weil er hier das unwandelbare und un 50306QD105008
ten Schoenheit faehig. Die eine ist ein blosses Geschenk der Natur und erweckt Liebe, die andre beruht auf sittlichen 08225XL025008
tz der Nothwendigkeit; jetzt aber verlaesst ihn die Hand der Natur und es ist seine Sache, die Menschheit zu behaupten 37315PS049021
friedigung leicht. Aber wie abscheulich wurde auch ueber die Natur und ihre Geseze geurtheilt? Izt ist sie durch tause 05617DM040008
erblich. Der wahre Realist nehmlich unterwirft sich zwar der Natur und ihrer Nothwendigkeit; aber der Natur als einem 50212OD095009
t der Wirksamkeit zu erforschen, in welche schoene Werke der Natur und Kunst das menschliche Gemueth setzen. Der zweit 06934XD003026
mpfindlichkeit, mit der der Wilde im Schooss der erhabensten Natur und mitten unter den Symbolen des Unendlichen wohne 23702MB091013
istreich seyn lang eh er vernuenftig wird. Aus dieser seiner Natur und nicht aus seiner vernuenftigen muesste das Natu 09013YB006004
nachher entdecken wird. Dergleichen Bewegungen gehoeren der Natur und nicht der Person an, aus der doch allein alle G 27120OB017005
haben wuerden. $ Das andre Geschlecht kann und darf, seiner Natur und seiner schoenen Bestimmung nach, mit dem Maennl 01628RA131008
darf er auch nicht zittern, unter ihren Maassstab zu treten. Natur und Sittlichkeit, Materie und Geist, Erde und Himme 25437OA046001
erstjemmelte sie doch nie. Sie zerlegte zwar die menschliche Natur und warf sie in ihrem herrlichen Goetterkreis vergr 32205PP013006
nes vorgestellten Affekts, Karakters und dergleichen mit der Natur unsrer Seele, auf welche allein sich unsre Theilnah 16532JP031033
nicht erst zu beweisen brauchen, dass das Ideal menschlicher Natur unter beyde vertheilt, von keinem aber voellig erre 50035OP082033
ekommen, die Form von der Masse, die Menschheit von gemeiner Natur unterdrueckt zu werden. Das seelestrahlende Auge wi 28116OB116024
t, wo keine Konvenienz die Meinungen bindet, keine Kunst die Natur unterdrueckt. Welche gefaehrliche Dialektik haben d 33829PJ023037
t auch diejenigen Antheil nehmen zu lassen, denen schon ihre Natur untersagte, den unnatuerlichen Weg der Wissenschaft 01621RA129023
zusprechen; nur einem Herzen, welches sich allen Fesseln der Natur unterwirft, erlauben wir, von den Freyheiten dersel 46323QB233035
Vortheilen der guten Erziehung jenes herrliche Geschenk der Natur unverloren zu behalten; und die Frau, die mit einem 42531OA113042
ch diese rohen Naturgefuehle mit der Wuerde der menschlichen Natur unvertraeglich finden, und deswegen Anstand nehmen, 14913JA015013
gkeit des einen oder des andern Triebes aber die menschliche Natur unvollendet laesst, und eine Schranke in derselben 35614PO014031
innlichen Menschen eben das zu erhalten, muss man erst seine Natur veraendern. Bey jenem braucht es oft nichts, als di 39521PW020034
schauung etwas gegeben wird, wozu wir die Bedingungen in der Natur vergebens aufsuchen. Jede Erscheinung, deren letzte 20229LA077022

. er es nur irgend zusammen denken kann, und trennen, was die Natur verknuepfte, sobald er es nur in seinem Verstande a 40116PZ032023
t frey. $ Das Erhabene, wie das Schoene, ist durch die ganze Natur verschwenderisch ausgegossen, und die Empfindungsfa 04601TA093010
ch gaehrenden Kraft gesellt, und einer schon uebermaechtigen Natur Verstaerkung zusendet; das Gesetz der Uebereinstimm 32923PT012023
Trennung in dem innern Menschen wieder aufgehoben, und seine Natur vollstaendig genug entwickelt ist, um selbst die Ku 32902PG036040
ch ist sie denen am gefaehrlichsten, die sich einer gemeinen Natur von aussen zu erwehren haben, oder die durch Mangel 47805QC107029
iese Zeuge stumm, weil sie als unverstaendliche Chiffern der Natur von dem Charakter schweigen. Sie zeigen bloss die F 27403OB050012
entwickelte; dem Glueck / welches das Bildungsgeschaeft der Natur von jeder Einwirkung feindlicher Kraefte beschuetzt 25610QA058052
ssstab der Schaetzung wird ihm von der simpeln Majestaet der Natur vorgehalten, und, von ihren grossen Gestalten umgeb 04715TA105013
haben, da sie doch die Ueberlegenheit des Menschen ueber die Natur vorstellig machen? $ Wir muessen hier zum Begriff d 17635KA062016
nun in andern Formen und Verhaeltnissen durch die Reiche der Natur wandern, andern Absichten zu dienen. Die Seele faeh 07528DC004020
es ist weiter nichts erreicht, als dass es ihm nunmehr, von Natur wegen moeglich gemacht ist, aus sich selbst zu mach 37736PT014038
st zu halten, haette sie unter seinen Fuessen die Leiter der Natur weggezogen. $ Das grosse Bedenken also ist, dass di 31429PC014024
her verwechselt man oft Handlungen der Neigung, weil sie der Natur weniger zu kosten scheinen, mit den schoenen. Die S 07319XF039011
erworbene Kraft des Geistes bewundert. Beyde Guenstlinge der Natur werden bey allen ihren Unarten (wodurch sie nicht 27537oP017004
ft aus dem orientalischen Mohn. Die verhohlensten Winkel der Natur werden durchsucht, die Scheidekunst zertruemmert di 05530DM131005
nkel ueber, und wurden erweitert. Man lernte die Kraefte der Natur wider sie selbst benuzen, man brachte sie in neue V 05338DM008006
o koennte, wenn sie den allgemeinen Gesetzen der menschliche Natur widerspraeche, auch nicht mehr subjektiv wahr seyn. 16136JC021013
em Darstellungsvermoegen, das Schoene und Harmonische in der Natur wie in der Kunst erst in seine Sprache umsetzen und 01429PA110075
urch das erfuellte Ideal geschehen, in welchem die Kunst der Natur wieder begegnet. Geht man jene drey Begriffe nach d 47335qC018013
er Begriff. Wie werden wir also die Einheit der menschlichen Natur wieder herstellen, die durch diese urspruengliche u 34719PM004009
erungen sieghaft entgegen; aber bald tritt die unterdrueckte Natur wieder in ihre Rechte zurueck, um auf Realitaet des 34520PL012023
, und die nicht gebaendigte Staerke entehrt; das Unrecht der Natur wird durch die Grossmuth ritterlicher Sitten verbes 40934Pa053015
n einem solchen Menschen ist dann auch alles Luege, und alle Natur wird von der Kunst verschlungen. Grazie hingegen mu 26906OB002013
eleidigt in dem Gegenstande unser Schoenheitsgefuehl; in der Natur wuerde uns die Gruppe empoeren; in der Darstellung 08512XL075019
Schoepfung der Vernunft ihre Realitaet zu verbuergen. $ Die Natur zeichnet uns in ihrer physischen Schoepfung den Weg 32905PS007002
. $ Gegenstaende welche uns weiter nichts als eine Macht der Natur zeigen, die der unsrigen weit ueberlegen ist, im ue 18629KP002010
h selbst zur Thaetigkeit stachelt. Selbst in der unbeseelten Natur zeigt sich ein solcher Luxus der Kraefte und eine L 40616Pa020005
ie wichtig es fuer das praktische Leben ist, diesen Wink der Natur zu befolgen, und die Erkenntnisse der Wissenschaft 01619RA128047
cht sowohl weil sie selbst Natur sind, als weil sie uns fuer Natur zu begeistern wissen. Was indessen von dem Charakte 45218OB125028
und ungluecklich machen. $ Zwey Genien sind es, die uns die Natur zu Begleitern durchs Leben gab. Der Eine, gesellig 04123TA045008
nichts anders uebrig, als die Verkehrtheit der menschlichen Natur zu bejammern, die mehr dem Schein als dem Wesen hul 33807PZ017024
es tritt aus seiner Gattung, und wird gemeine Natur, um nur Natur zu bleiben. Das erste duerfte der Fall mit den vorn 47622QC092040
einen Begriff) geht nur auf das Verhaeltniss der sinnlichen Natur zu den Foderungen reiner praktischer Vernunft ueber 30323oC030013
irklichkeit moeglich wird, und die zerstreuten Anstalten der Natur zu diesem Zwecke nach einem verstaendigen Plan vere 15401JA054029
ss den allgemeinen Begriff der Menschheit, oder was etwa die Natur zu Erfuellung desselben an diesem Individuum wirkte 27317OB043025
edingung der hoechsten Uebereinstimmung mit den Gesetzen der Natur zu erreichen im Stand ist, so steht sie, ihrer hist 16702JE045019
usserhalb des Bekannten noch immer zu Hause zu seyn, und die Natur zu erweitern, ohne ueber sie hinauszugehen. Zwar be 42419QA097018
gen $ Franzosen, wo wir hoechst selten oder nie die leidende Natur zu Gesicht bekommen, sondern meistens nur den kalte 19706LA012020
wie die architektonische Schoenheit als die Einwilligung der Natur zu ihrer technischen Form kann betrachtet werden. $ 27828OB089026
ecken, die man empfangen. Und in solchen Laendern, wo es die Natur zu schoenen Gestalten bringt, schafft sie auch edle 08924YA010008
klave seines Sklaven zu seyn. Der gebildete Mensch macht die Natur zu seinem Freund, und ehrt ihre Freyheit, indem er 31824PD027006
elbst nicht aufrichten zu dem Grossen der Natur, so muss die Natur zu seiner kleinen Fassungskraft heruntersteigen. Ih 23720MP098015
igkeit zum Grunde. So scheint es eine Zweckwidrigkeit in der Natur zu seyn, dass der Mensch leidet, der doch nicht zum 13824IA056008
o formierter Mensch wird freylich davor gesichert seyn, rohe Natur zu seyn, und die Menschheit von aussen wird ihm ebe 35124pM023011
Die Anziehung der Elemente brachte die koerperliche Form der Natur zu Stande. Die Anziehung der Geister in's Unendlich 12418HJ010010
e soviel weiter gegangen sind, als ihre Vorgaenger, ohne die Natur zu uebertreten. Die Rede ist hier nicht von dem, wa 47828qC024033
in alle Huellen der Kunst stecken sollte, um seine ekelhafte Natur zu verbergen. Daher denn auch die unsaeglichen Plat 47935QC115032
chen einmal eigen, das Hoechste und das Niedrigste in seiner Natur zu vereinigen, und wenn seine Wuerde auf einer stre 39006PX022014
da er sich bloss zu nehmen, und nicht zu geben, bloss seine Natur zu vereinzeln, nicht zu erweitern braucht; der aest 38511PW018023
der Ueberraschung muss die Person moralisch faehig seyn, die Natur zu verlaeugnen; bey dem Naiven der Gesinnung darf s 41607QA047013
tete der Dichter in gebundener Rede, sich von der wirklichen. Natur zu weit zu entfernen, und in ungebundener den poeti 47114QC040035
ng. $ Aber die Liebe hat Wirkungen hervorgebracht, die ihrer Natur zu widersprechen scheinen. $ Es ist denkbar, dass i 12218HI002009
en, als es zu wollen / und kein andres Mittel, der Macht der Natur zu widerstehen, als ihr zuvorzukommen und durch ein 05109TA134053
mmt. $ Waere der Mensch bloss ein Sinnenwesen, so wuerde die Natur zugleich die Gesetze geben und die Faelle der Anwen 26225OA113010
der Erscheinung. Nur im Dienst einer schoenen Seele kann die Natur zugleich Freyheit besitzen, und ihre Form bewahren, 28804O5179009
erdigen Haenden der Freyheit das herrliche Meisterstueck der Natur zuletzt nicht mehr erkennen kann, so sieht man auch 26516OA142030
chen, die Macht der sympathetischen Gefuehle, die uns in der Natur zum Anblick des Leidens, des Schreckens, des Entset 22819MA078017
verpestet, da eilt der bedraengte Mensch von einem Reich der Natur zum andern, die lindernden Mittel auszuspaehen, da 05525DM030035

as letzte zu dem ersten hinzukommt, und nicht eher, wird die	Natur	zum Naiven. $ Natur in dieser Betrachtungsart ist u	41327DA007013
nn daher auch nicht befremdlich seyn, dass ich die sinnliche	Natur	zum Subjekt der Achtung mache, obgleich diese nur a	30330DC034012
reine Einheit zu dem harmonirenden Ganzen des Menschen, als	Natur	zur Natur. Ein gemeiner Beurtheiler findet es viell	01402PA106049
uennig machte, ruft uns laut und dringend in den Schooss der	Natur	zurueck / woran liegt es, dass wir noch immer Barba	33119PH013036
ur soll uns, auf dem Wege der Vernunft und der Freyheit, zur	Natur	zurueckfuehren. Sie sind also zugleich Darstellung	41420DA017020
ytes, endlich das Ideal, in welchem die vollendete Kunst zur	Natur	zurueckkehrt, in der dritten Kategorie antreffen. *	47340QC019049
cherweise treffen ihre Foderungen mit der Nothwendigkeit der	Natur	zusammen, so dass die letztere den Auftrag der erst	26201DA107058
ur Ueberschauung, Forschung, Bewundrung des grosen Plans der	Natur.		01205BP032021
urch einzelne Handlungen die Beduerftigkeit der menschlichen	Natur.	$ Einem aufmerksamen und partheylosen Leser werde	50031DD081025
, ist moralisch indifferent; eine blosse schoene Wirkung der	Natur.	$ Gesetzt nun der Andere, dem seine Vernunft vorsc	03406SA065029
r Seele, und naehert sich der seligen Stille der goettlichen	Natur.	/ Durch sie, ' sagt er an einem andern Ort, " wagt	30126OC016017
iebe ist das Objekt sinnlich, und das Subjekt die moralische	Natur.	Bey der Begierde sind Objekt und Subjekt sinnlich.	30304OC135013
schen, die zwey Fundamentalgesetze der sinnlichvernuenftigen	Natur.	Das erste dringt auf absolute Realitaet: er soll a	34405PK036015
nd Nothwendigkeit aber enthaelt vorzugsweise unsre sittliche	Natur.	Das sinnliche Vermoegen kann durch zufaellige Ursa	16033JC010009
te Gesetz der tragischen Kunst war Darstellung der leidenden	Natur.	Das zweyte ist Darstellung des moralischen Widerst	19916LA038011
als Sinnenwesen, denn nur als solche haengen wir ab von der	Natur.	Dasjenige in uns, was nicht Natur, was dem Naturge	17319KA030019
em groessern Rechte, als ueberhaupt jede schoene Bildung der	Natur.	Dem Grade nach uebertrifft sie zwar alle andere Sc	26114DA105039
h diese zweyerley Triebe in zweyfacher Abhaengigkeit von der	Natur.	Die erste wird uns fuehlbar, wenn es die Natur an	17202KA013013
en die Aufmerksamkeit, und bewirken Uebereinstimmung mit der	Natur.	Die Form der Bewegung ist a) das Spiel der Gestal	07913XT030022
d ausdruckslosen Bildung ueberall nichts, als den Finger der	Natur.	Die geschaeftlose Seele ist ein bescheidener Gast	27431OB058034
ndungen und Bewegungen erschoepft den Begrif der thierischen	Natur.	Diese ist der Grund, auf dem die Beschaffenheit de	04737DG025012
. $ Und eben dieses leistet nun der Nachlass der thierischen	Natur.	Eben diese Einschraenkung unserer zerbrechlichen M	07404DD002010
heit zu dem harmonirenden Ganzen des Menschen, als Natur zur	Natur.	Ein gemeiner Beurtheiler findet es vielleicht leer	01402PA106051
iebt. Millionen Gewaechse trinken von den vier Elementen der	Natur.	Eine Vorrathskammer steht offen fuer alle; aber si	12913HJ080009
emt hervor aus dem Sitz der Freyheit, aus unsrer goettlichen	Natur.	Es ist hier nicht das Kleine und Niedrige, was sic	30308OC137023
tand ist ein gemachter und liegt ausserhalb der menschlichen	Natur.	Haette sich ihr Gefuehl bloss an die sinnliche Wah	48413OC150040
mmernacht der Kraefte, toenender Goldklang auf die Laute der	Natur.	Izt ist Empfindung da, und Empfindung war es ja au	05012DK004020
st Ueberschauung, Forschung, Bewundrung des grosen Plans der	Natur.	Ja endlich alle Vergnuegungen der Sinne, von denen	01137BB030012
ger benutzte aber in einem groesseren Charakter ausgefuehrte	Natur.	Jenem faellt es nicht ein, dass der Mensch noch zu	49917DD065050
Verstandes und Herzens und mit Liebe die schoene Einfalt der	Natur.	Nur ueberwiegt ueberall zu sehr der Begriff in sei	45409DB145025
und nur durch die Marter der Kunst das Werk der freywilligen	Natur.	Um die fluechtige Erscheinung zu haschen, muss er	31020PA017025
ondern mittelbar aus einer besonders bestimmten menschlichen	Natur.	Um diese Gefuehle mit ihnen zu theilen, muss man e	15116JC015026
moeglich, als durch einen Widerspruch mit den Foderungen der	Natur.	Und da die Natur ihre Foderungen, aus sittlichen G	23331DC046020
gkeit beyder Systeme und den reichen Gehalt der menschlichen	Natur.	Von dem Idealisten brauch ich es nicht erst insbes	49931OD069034
ntfernten zur anschaulichen Darstellung der selbsthandelnden	Natur.	Von dieser Art ist ferner die Analogie der Vorstel	08415XL059012
ng wuerdig ist, so empfinden wir peinlich die Noethigung der	Natur.	Wenn wir gegen einen andern feindlich gesinnt sind	35419PN019019
r sind ueberall, schon ihrem Begriffe nach, die Bewahrer der	Natur.	Wo sie dieses nicht ganz mehr seyn koennen, und sc	43223DA178012
n! Dich bet ich ewig an! beuge dich nieder grosse Unendliche	Natur!	durch die Weissheit bist du so meisterhafft zusamm	00809AA129011
n ausgespendet? Siehe an die grossherrliche Hausshaltung der	Natur!	Ich will schweigen. Und von der Leutseeligkeit / S	00606AA072007
im Angesicht Gottes! Beuge dich nieder bluehende jauchzende	Natur;	beuge dich nieder o Mensch, beuge dich Seraf an Tr	00401AA122006
ugleich das Grossmuethigste und das Selbstsuechtigste in der	Natur;	das erste: denn sie empfaengt von ihrem Gegenstand	30412OC144011
e Bewohner duesterer Gegenden trauren mit der sie umgebenden	Natur;	der Mensch verwildert in wilden stuermischen Zonen	06429DM007010
tspringt eine doppelte und sehr ungleiche Sehnsucht nach der	Natur;	eine Sehnsucht nach ihrer Glueckseligkeit, eine Se	42737DA133011
ch in seinem physischen Zustand erleidet bloss die Macht der	Natur;	er entledigt sich dieser Macht in dem aesthetische	38824PX004012
r es nicht kann, ist die unveraenderliche Einrichtung seiner	Natur;	es sind die physischen Bedingungen seines Daseyns	28926DC005013
nur die ewige Regel desselben. Vernuenftig handelt die ganze	Natur;	sein Praerogativ ist bloss, dass er mit Bewusstsey	03807TA004005
ischen Kunst. Diese sind erstlich: Darstellung der leidenden	Natur;	zweytens: Darstellung der moralischen Selbststaend	19521KC040007
r Handlungen, sondern auf der groessern Congruenz der ganzen	Natur-Anlage	mit dem moralischen Gesetz, und es gereicht	03434SA072025
ckung des absoluten moralischen Vermoegens, welches an keine	Natur-Bedingung	gebunden ist, gibt dem wehmuethigen Gefue	04509TA087010
, aber man wird sie auch im moralischen wahr finden. Aus dem	Natur-Sohne	wird, wenn er ausschweift, ein Rasender; aus	32007PB019003
ung des Praktischerhabenen. ' Die unwiderstehliche Macht der	Natur,	' sagt % Kant, ' giebt uns, als Sinnenwesen betrac	17529KA056005
die poetische Wuerde giebt. Der elegische Dichter sucht die	Natur,	aber als eine Idee und in einer Vollkommenheit, in	45101OB111006
hwendigkeit derselben unzertrennlich. Nichts ist frey in der	Natur,	aber auch nichts ist willkuehrlich in derselben. $	49316DD005006
st wahr, alle technische Bildungen sind hervorgebracht durch	Natur,	aber durch Natur sind sie nicht technisch; wenigst	25825DA082010
r der Wuerde der Dichtkunst. Der elegische Dichter sucht die	Natur,	aber in ihrer Schoenheit, nicht bloss in ihrer Ann	45006OB102006
mschraenkten Gebieter; der Barbar verspottet und entehrt die	Natur,	aber veraechtlicher als der Wilde faehrt er haeufi	31822PD026020
Weise, ' / faehrt er fort / " wird die furchtbare Macht der	Natur,	aesthetisch von uns als Erhaben beurtheilt, weil s	17538KA058006
lands wilden Katarakten und Nebelgebirgen, % Ossians grosser	Natur,	als dass er in dem schnurgerechten % Holland den s	04737TA109028

Fache Meisterstuecke vorhanden sind, welche eine ganz andere	Natur,	als diejenige ist, von der dieser Aufsatz spricht,	462140B217025
unterscheiden wir dreyerlei: Erstlich: einen Gegenstand der	Natur,	als Macht: Zweytens: eine Beziehung dieser Macht a	18535KA160013
und thun: in der schoenen Seele hingegen wirkt das Ideal als	Natur,	also gleichfoermig, und kann mithin auch in einem	444340B057036
Fremdlinge, die man anstaunt, und als ungezogene Soehne der	Natur,	an denen man sich aergert. So wohlthaetige Erschei	435340A216030
timmt. Die architektonische Schoenheit macht dem Urheber der	Natur,	Anmuth und Grazie machen ihrem Besitzer Ehre. Jene	264150A133008
d von der Kunst verschlungen. Grazie hingegen muss jederzeit	Natur,	d.i unwillkuehrlich seyn (wenigstens so scheinen	269070B003005
ittlichen Bestimmung. Dem % Griechen ist die Natur nie bloss	Natur,	darum darf er auch nicht erroethen, sie zu ehren;	254340A045008
Also giebt es fuer sich nur eine einzige Erscheinung in der	Natur,	das denkende Wesen. Die grosse Zusammensezung, die	115308P005012
eal wird also lediglich durch das Beduerfniss der sinnlichen	Natur,	das zweyte wird durch die Selbststaendigkeit der m	486330C174012
Aber gluecklicherweise liegt es schon in der Einrichtung der	Natur,	dass der Geschmack, obgleich er zuerst bluehet, do	04621TA098010
ht ferner ein ewiges Gesez in der empfindenden und denkenden	Natur,	dass naemlich Vollkommenheit des Ganzen mit der Gl	03120CA015012
eltnisse stehe. Es ist eine allgemeine Erscheinung in unsrer	Natur,	dass uns das Traurige, das Schreckliche, das Schau	14813JA005008
e in der goettlichen Substanz beisammen existirt, ist in der	Natur,	dem Abbilde dieser Substanz, zu unzaehligen Graden	12336HJ004017
n des Anstands in Schranken gehalten wird. Der rohe Sohn der	Natur,	den kein Gefuehl zarter Menschlichkeit zuegelt, ue	14907JA013005
ift muthig das Messer / und hat das groeste Meisterstuck der	Natur,	den Menschen entdekt. So musste das schlimmste das	05601DM033020
immer etwas, er kann noch immer zu etwas gut seyn. Eben die	Natur,	der er sich blindlings ueberliefert, laesst ihn ni	502280D101003
e sprechend, und immer nur ein bloss sinnlicher Grund in der	Natur,	der sie schoen macht. Es laesst sich eben so wenig	279190D097024
ines Gefuehl muss z.B bey ihren Schilderungen der weiblichen	Natur,	des Verhaeltnisses zwischen beyden Geschlechtern u	47815QC022013
Regel oder durch den Zufall entstand. In allen Produkten der	Natur,	die auf eine Technik hinweisen, finden wir die geg	08204XL018005
Quartbaende schwaermen sollte. Wer die launichten Spiele der	Natur,	die Bildungen, mit denen sie stiefmuetterlich best	07024DX027006
Die wirkliche Natur nehmlich; aber von dieser kann die wahre	Natur,	die das Subjekt naiver Dichtungen ist, nicht sorgf	476310C056011
t zuletzt mittelbar dahin, auch selbst die festen Formen der	Natur,	die dem Willen unerreichbar sind, durch die Macht	274190B055022
gewicht, nicht durch den Stillstand deiner Thaetigkeit. Jene	Natur,	die du dem Vernunftlosen beneidest, ist keiner Ach	428290A142002
n, so traegt er kein Bedenken, ihr Gewalt anzuthun; denn die	Natur,	die er bearbeitet, verdient fuer sich selbst keine	31715PD016030
zu einem geistreichen Produkt und gluecklichern Buerger der	Natur,	die Freyheit macht ihn zum Buerger und Mitherrsche	04918TA121015
e ihn vor der Leidenschaft fluechtet. Die Nothwendigkeit der	Natur,	die ihn im Zustand der blossen Empfindung mit unge	39415PY006004
osse Anfrage bey der Vernunft ist eine Beeintraechtigung der	Natur,	die in ihrer eigenen Sache kompetente Richterin is	292310C039013
ie Usurpation wird sich auf die Schwachheit der menschlichen	Natur,	die Insurrection auf die Wuerde derselben berufen,	33009PS018010
verstellen und erfreut sich doch auch ueber die Einfalt der	Natur,	die jener Kunst hier einen Querstreich spielt. Man	41727QA006023
r hoechst selten und erfodert eine Erhebung der menschlichen	Natur,	die kaum in einem Subjekt als moeglich gedacht wer	17903KA090014
nd ein schoenes Muster der Darstellung der Leidenschaft. Die	Natur,	die Leidenschaft selbst ist es, die wir handeln se	08530XL083002
gten Aeusserung und siehe es ist die unverdorbene schuldlose	Natur,	die man anzutreffen gar nicht gewaertig und der, s	41731QA007023
nicht alle, mehr oder weniger, den geistlosen Charakter der	Natur,	die sie zum Stoff ihrer Satyre erwaehlten. Von den	479180C111067
uld beklagen. Unsre Kindheit ist die einzige unverstuemmelte	Natur,	die wir in der kultivirten Menschheit noch antreff	430280A161007
einzelne Neuere nicht wagen? Weil jenem die alles vereinende	Natur,	diesem der alles trennende Verstand seine Formen e	32232PF021006
nicht selten werden an sich gleichgueltige Gegenstaende der	Natur,	durch Dazwischenkunft der Phantasie, subjektiv in	18815KB016010
bespreche mich mit dem Unendlichen durch das Instrument der	Natur,	durch die Weltgeschichte / ich lese die Seele des	11617PF011011
brheit desselben ueberzeugen koennen. Jene ruehren uns durch	Natur,	durch sinnliche Wahrheit, durch lebendige Gegenwar	438020A238005
aus sich selbst naehrt und reinigt; es muss eine formreiche	Natur,	eine dichterische Welt, eine naive Menschheit um s	476130C090024
stand sein eigenes Herz ist, hat er nicht selten eine grosse	Natur,	eine reizende Naivetaet bewiesen. Nur liegt hierin	456070B169040
wehe dir dann, schoener Organismus des Denkens, wehe deiner	Natur,	einfacher Geist! Diese Meinung wird in der Folge n	02117BI040021
n enthalten, sie fliesst ungezwungen und muehelos aus seiner	Natur,	er ist, dem Vermoegen nach, ein Unendliches in jed	445200B066016
m Geiste gedichtet haben. Wie schaemt sich der % Grieche der	Natur,	er laesst der Sinnlichkeit ihre vollen Rechte, und	19727LAG19007
sen ihm schlechterdings nur das, was eine Entfernung von der	Natur,	es sey nun im Denken oder im Empfinden, wenigstens	421160A067026
listische Antriebe, weil dieses andre das absolute Ganze der	Natur,	folglich etwas selbststaendiges und nothwendiges i	494220D014057
Thiere, eine Ueberschwemmung u.d.gl sind solche Maechte der	Natur,	gegen welche unser Widerstehendes Vermoegen fuer n	18731KB011052
at sie dieses ja mit unsrer urspruenglichen Schoepferin, der	Natur,	gemein, die uns gleichfalls nichts weiter, als das	37821PD019038
en, die dem ewigen Trieb nach Thaetigkeit zuwider war. Unsre	Natur,	gleich unfaehig, laenger im Zustand der Thiers for	09020FA044002
lemente sind es, woraus alle Geister schoepfen: ihr ich, die	Natur,	Gott und die Zukunft. Alle mischen sie millionenfa	12918HJ082012
r Entfernung unserer Thaten von der Einfalt und Wahrheit der	Natur,	in der Idee dazu hingetrieben werden. Besonders st	415350A031045
e Darstellung gehalten. In der Natur selbst wollen wir freie	Natur,	in der Kunst aber ueberhaupt Natur sehen. Die Frei	08515XL076008
ch laesst die Natur in sich unumschraenkt walten, und da die	Natur,	in ihren einzelnen zeitlichen Aeusserungen immer a	482010C129015
rfahren in jedem Affekt ohne Unterschied beobachten, und der	Natur,	in jedem Falle, wo sie der anfangende Theil ist, d	292220C037039
enlichkeit, und den Formtrieb die Empfaenglichkeit, oder die	Natur,	in seinen gehoerigen Schranken halten.	35225PM033016
an die stummen Zuege unterscheiden, die bloss die plastische	Natur,	in sofern sie von jedem Einfluss der Seele unabhae	273390B049022
tande. % Die Kunst erfuellt ihren Zweck durch Nachahmung der	Natur,	indem sie die Bedingungen erfuellt, unter welchen	15334JA054009
sind sie es erst geworden durch eine freye Uebertretung der	Natur,	indem sie sich selbst misverstehn, und ihre Sphaer	34732PM008026
er zu dem nehmlichen Ziele gehen / dass, wenn uns jene durch	Natur,	Individualitaet und lebendige Sinnlichkeit ruehren	459030B194027

in der Menschlichen Seele, die grose Kette der empfindenden	Natur,	ist nichts anders, als dir Verwechslung meiner Sel	01123BR020016
schheit befoerdert hat. Die Verirrungen vom ersten Zweke der	Natur,	Kaufleute, Proberer und Luxus haben unstreitig die	05612DM038007
ze, einer zur hoechsten sittlichen Wuerde hinaufgelaeuterten	Natur,	kurz, er ist kein andrer als das Ideal der Schoenh	47223OC050035
kespeare und % Goethe sind grosse Meister in Darstellung der	Natur,	mit der sie so vertraut sind, dass sie sich ganz i	08525YL080010
men sollen. Koennte man einer gemachten Blume den Schein der	Natur,	mit der vollkommensten Taeuschung geben, koennte m	41334OA010009
tbestimmung / diese unsre praktische Unabhaengigkeit von der	Natur,	muss von derjenigen Ueberlegenheit wohl unterschie	17614KA080011
rsprung verdankt. $ Es sey mir erlaubt diese von der blossen	Natur,	nach dem Gesetz der Nothwendigkeit gebildete Schoe	25534OA056009
ter leidet. Ein % Gessnerischer Hirte z.B kann uns nicht als	Natur,	nicht durch Wahrheit der Nachahmung entzuecken, de	47035OC038009
Sobald wir eine Vorstellung davon haben, muessen wir es. Die	Natur,	nicht unsre Freyheit handelt, und die Gemuethsbewe	19305KC011002
hr aeusseres das innere offenbart. Hier aber spricht bloss die	Natur,	nie die Freyheit. $ In der permanenten Gestalt und	27138OB024006
, der als ein uebersinnliches Vermoegen weder dem Gesetz der	Natur,	noch dem der Vernunft, so unterworfen ist, dass ih	29026OC016021
ng, in welcher sie auf einander folgen, kann weder durch die	Natur,	noch durch den Willen umgekehrt werden. Der Mensch	38822PX003048
r Kunst zu ersetzen. Wenn die wahre Wuerde, die sich nie der	Natur,	nur der rohen Natur schaemt, auch da, wo sie an si	30805OC194009
che trauren. $ Frage dich also wohl, empfindsamer Freund der	Natur,	ob deine Traegheit nach ihrer Ruhe, ob deine belei	42804OA135008
e Regeln zu behaupten. $ Der Dichter, sage ich, ist entweder	Natur,	oder er wird sie suchen. Jenes macht den naiven, d	43609OA220007
aass ausgebildet worden ist, sind wir vollendete Buerger der	Natur,	ohne deswegen ihre Sklaven zu seyn, und ohne unser	05315TA152026
cht in dem Inhalt liegt, so hat die Kunst alle Vortheile der	Natur,	ohne ihre Fesseln mit ihr zu theilen.	05407TA156027
st: schwaermerische unglueckliche Liebe, Empfindsamkeit fuer	Natur,	Religionsgefuehle, philosophischer Contemplationsg	45931OB199026
nzoesischen Litteratur verleitet, damit vermenget haben. Die	Natur,	sage ich, ist es auch noch jetzt, in dem kuenstlic	43632OA227002
n, vorzugsweise vor allen uebrigen technischen Bildungen der	Natur,	Schoenheit beygelegt wird, so ist diess nur in sof	25716OA071012
ung zu erzaehlen. $ Ihre eigne Schranken hat die menschliche	Natur,	seine eigne jedes Individuum. Ueber jene wollen wi	12801HJ063007
in dem Moment wenigstens wo er schildert, wahre menschliche	Natur,	so hat es nichts zu sagen, was er uns schildert: a	47717OC102014
ner pathetischen Darstellung an einem Ausdruck der leidenden	Natur,	so ist sie ohne aesthetische Kraft, und unser Herz	21101LA168011
nmlich unendliche fuehrt uns die furchtbare und zerstoerende	Natur,	so lange wir nehmlich bloss freye Betrachter derse	05026TA129014
gel. Kann er sich selbst nicht aufrichten zu dem Grossen der	Natur,	so muss die Natur zu seiner kleinen Fassungskraft	23720MB098011
Verstandes von der Einfalt, Wahrheit und Nothwendigkeit der	Natur,	so steht ihm doch nicht nur der Pfad zu derselben	43617OA223022
menten beurtheilt seyn will. $ Bei der getreuesten Kopie der	Natur,	so weit unsere Augen sie verfolgen, wird die Vorse	09311PA054006
e Empfindungen befestigen also den Wohlstand der thierischen	Natur,	so wie die moralischen und intellektuellen den Woh	04734DG024009
der das Reich des % Saturnus endigt. $ Aus einem Sklaven der	Natur,	solang er sie bloss empfindet, wird der Mensch ihr	39508PY009005
o kann der Mensch hier nicht mit seiner ganzen harmonirenden	Natur,	sondern ausschliessungsweise nur mit seiner vernue	29336OC047054
ftliche Laut zu der Leidenschaft. Jene ist daher nicht ihrer	Natur,	sondern bloss ihrem Gebrauch nach, Darstellung des	26811OA168006
eses Verhaeltnisses in seiner Bildung gehoert also nicht der	Natur,	sondern ihm selbst an, das ist, es ist ein persoen	27310OB041012
eltniss seines Zustandes zu seiner Bestimmung nicht Werk der	Natur,	sondern muss sein eigenes Werk seyn. Der Ausdruck	27308OB040031
den. Hier scheint kein Gefuehl der Erhabenheit unsrer eignen	Natur,	sondern vielmehr Niedergeschlagenheit und Unterwer	18338KA002009
ene Ruehrungen und ein oefterer Umgang mit der zerstoerenden	Natur,	sowohl da wo sie ihm ihre verderbliche Macht bloss	05114TA135014
ingen. Der so gestimmte Geist laesst die von ihm abhaengende	Natur,	sowohl da, wo sie im Dienst seines Willens handelt	28029OB109010
engigkeit bekannt macht, die wir als Vernunftwesen ueber die	Natur,	sowohl in uns als ausser uns behaupten. $ Wir sind	17113KA005028
macht behaelt, es tritt aus seiner Gattung, und wird gemeine	Natur,	um nur Natur zu bleiben. Das erste duerfte der Fal	47621OC092037
ensch unterdrueckt entweder die Foderungen seiner sinnlichen	Natur,	um sich den hoehern Foderungen seiner vernuenftige	28014OB106009
t zu sehen. Ihr Wirkungskreis ist das Total der menschlichen	Natur,	und bloss, insofern sie auf den Karakter einfliess	21932LA271008
sehen. Der frostige Ton der Deklamation erstickt alle wahre	Natur,	und den % franzoesischen Tragikern macht es ihre a	19710LA013009
Freyheit nur durch die lebendigste Darstellung der leidenden	Natur,	und der tragische Held muss sich erst als empfinde	19626LA009016
ng der vollkommensten Zweckmaessigkeit im grossen Ganzen der	Natur,	und die scheinbare Verletzung derselben, welche un	15721JA087020
auch wenn sie an ihrer rechten Stelle ist, den Ausdruck der	Natur,	und doch fodert diesen die Kunst unnachlasslich. K	19714LA014016
dig machte, so zerriss auch der innere Bund der menschlichen	Natur,	und ein verderblicher Streit entzweyte ihre harmon	32302PF023043
ion angehoert; sie empfaengt ihre Existenz in der sinnlichen	Natur,	und erlangt in der Vernunftwelt das Buergerrecht.	26020OA099028
oehnlich die plattesten und schmutzigsten Abdruecke gemeiner	Natur,	und Hauptwerke aus der sentimentalischen ein zahlr	48602OC166015
em physischen Daseyn des Menschen oder von seiner sinnlichen	Natur,	und ist beschaeftigt, ihn in die Schranken der Zei	34422PL003023
absoluten Daseyn des Menschen oder von seiner vernuenftigen	Natur,	und ist bestrebt, ihn in Freyheit zu setzen, Harmo	34525PL013023
verwickelter seyn; diess alles kommt bloss auf Rechnung der	Natur,	und kann ihm selbst zu keinem Vorzug gereichen. $	27221OB031034
t der Empfindung kann unnatuerlich seyn, aber sie selbst ist	Natur,	und muss daher auch die Sprache derselben fuehren.	48328OC143012
Um aber beurtheilen zu koennen, dass das Ganze menschlicher	Natur,	und nicht bloss ein einseitiges und gemeines Bedue	46336OB239010
auswirft, macht der Geist den puenktlichen Hausverwalter der	Natur,	und sein ganzer Ruhm ist, ihr Buch in Ordnung zu h	27504OB062018
gen die widerstrebende, sondern hart gegen die unterwuerfige	Natur,	und sucht ihre laecherliche Groesse in Unterjochun	30734OC192014
cht, heilsame Leidenschaften erschuettern unsre schlummernde	Natur,	und treiben das Blut in frischeren Wallungen. Der	10023FA168064
Werkes zu beschuetzen, so tritt es selbst an die Stelle der	Natur,	und uebernimmt, (wenn mir dieser Ausdruck erlaubt	26333OA124044
bergiengen. Ein solcher Sprung ist nicht in der menschlichen	Natur,	und um gleichen Schritt mit dieser zu halten, werd	39601PY019009
enheit. % Kant sagt: Kunst ist schoen, wenn sie aussieht wie	Natur,	und umgekehrt. Die Natur des Nachgeahmten ist es,	08120XL010010

sprechen. Zu welchen Hoehen traegt sie nicht die menschliche Natur, und was fuer goettliche Funken weiss sie nicht oft 02422PA207009
e ihm unentbehrlich machte. Der Drang einer innern thaetigen Natur, verbunden mit der Duerftigkeit der muetterlichen G 05413DM011006
ur ausser uns, als Macht betrachtet, nichts zu befahren. Die Natur, vorgestellt als eine Macht, die zwar unsern physis 17322KA032002
ichnen. $ Jede Kunstschoenheit erfordert, als Nachahmung der Natur, Wahrheit, und steht in so fern unter objektiver Pe 06619XB004007
he haengen wir ab von der Natur. Dasjenige in uns, was nicht Natur, was dem Naturgesetz nicht unterworfen ist, hat von 17320KA031006
$ Bey dem Naiven der Ueberraschung achten wir zwar immer die Natur, weil wir die Wahrheit achten muessen; bey dem Naiv 421020A063011
ch das uebergetretene Fleisch beynahe ganz bedeckt wird. Die Natur, welche der Kuenstler nicht verschoenern konnte, ha 20625LA113002
die man bloss der Natur und dem Glueck zu verdanken hat; der Natur, welche die Anlage dazu hergab, und selbst entwicke 25608DA058037
rebte, so muss es bey uns stehen, diese Totalitaet in unsrer Natur, welche die Kunst zerstoert hat, durch eine hoehere 32818PP071040
Die erste Foderung an den Menschen macht immer und ewig die Natur, welche niemals darf abgewiesen werden; denn der Me 19902LA035012
das sie verschmaehten, die anscheinende Zweckwidrigkeit der Natur, welche Tugend mit Elend lohnt, die naturwidrige Ve 14034IA081017
Leiden, diese warme, aufrichtige, wahr und offen da liegende Natur, welche uns in den % griechischen Kunstwerken so ti 19836LA034015
. Nur eine solche Klasse kann das schoene Ganze menschlicher Natur, welches durch jede Arbeit augenblicklich, und durc 490310C208010
r Vernunft mit den Wirkungen der Gegenstaende, das Ganze der Natur, welches wir nie fassen koennen, mit dem Ganzen der 07719XH013017
hmacks ueber den % Rhein zurueckgejagt hatte) deckt man der Natur, wenn ich so reden darf, ihre Schaam auf, vergroess 03218EA046025
estalt und in seinen architektonischen Zuegen legt bloss die Natur, wie beym Thier und allen organischen Wesen, ihre A 27217DB030013
wir waren; sie sind, was wir wieder werden sollen. Wir waren Natur, wie sie, und unsere Kultur soll uns, auf dem Wege 41419DA017003
Natur und den Handlungen der Vernunft angetroffen wird. Die Natur, wissen wir, obgleich eine unendliche Groesse im Ga 49305DD002002
ber nicht so ganz, dass in der aesthetischen Betrachtung der Natur, wo sich der Mensch dem Spiel der Phantasie freywil 18903KP024026
Schriftsteller einzig nur die Wahrheit und Simplicitaet der Natur, wodurch er uns zuweilen poetisch ruehrt; es sey nu 44805DB08F015
nabhaengig zu beurtheilen, und eine Ueberlegenheit ueber die Natur, worauf sich eine Selbsterhaltung von ganz andrer A 17533KA056037
hen Verkehrtheit und Rohigkeit, zwischen Unnatur und blosser Natur, zwischen Superstition und moralischem Unglauben sc 32102PP028016
othwendigkeit (nicht aber unter die blinde Noethigung) der Natur: eine Ergebung also in das, was ist und was seyn mu 492260C219046
durch unsere Vernunft eine zweyfache Unabhaengigkeit von der Natur: erstlich: indem wir (im theoretischen) ueber Nat 17208KA015013
trengen Gerichte entschuldigt kein Beduerfniss der endlichen Natur: sie erkennt keine andern Grenzen an, als des Gedan 489220C138022

875

-Erhabene vorgezogen. $ Auf was Art wir in Erkenntnissen von Naturbedingungen abhaengig sind, und dieser Abhaengigkeit 17231KA023008
1, als eine hoehere Kaste betrachtet, weil ihre Vorzuege von Naturbedingungen abhaengig sind, und daher ueber alle Wah 27540DB017032
ern. $ Um nehmlich seine Existenz in der Sinnenwelt, die von Naturbedingungen abhaengt, sicher zu stellen, musste der 28928DC006010
ausgefuehrt werden. Dass unsre Existenz als Sinnenwesen, von Naturbedingungen ausser uns abhaengig gemacht ist, wird w 17235KA024007
lden Ungebundenheit der Natur ihre eigne Unabhaengigkeit von Naturbedingungen dargestellt findet. Denn wenn man einer 04824TA116051
u mit freyer Resignation dich unterwerfen, musst sie als die Naturbedingungen des Einzig guten respektiren; nur das Bo 428200A139044
t gerade denjenigen Zustand nothwendig hervorbringe, der die Naturbedingungen des Schoenen in sich enthaelt. ' Das Sch 27807DB084035
n, so thut man ganz Recht, das Schoene, objektiv, auf lauter Naturbedingungen einzuschraenken, und es fuer einen bloss 26010DA097057
ndern er wirkt magisch, das ist, seine Kraft wird ueber alle Naturbedingungen erweitert. Durch diese Auskunft (die fr 25305DA024032
on der Natur: erstlich: indem wir (im theoretischen) ueber Naturbedingungen hinausgehen, und uns mehr denken koennen 17209KA015020
r erkennen; zweytens: indem wir (im praktischen) uns ueber Naturbedingungen hinwegsetzen, und durch unsern Willen un 17211KA015037
des Vorstellens und in seinem ganzen innern Daseyn sich von Naturbedingungen unabhaengig ueber die ganze Naturnothwen 17521KA053036
Beyspiel einer Ausfuehrung des Naturzwecks unter bestimmten Naturbedingungen. $ Sprechend im engern Sinn ist nur die 27209DB027026

13

lns / dann freylich reicht man mit keiner Erklaerung aus dem Naturbegriff mehr aus, (nach welchem es schlechterdings 04435TA085067

1

s Daseyns ist nur die besondre Vorstellung eines allgemeinen Naturbegriffs; die Eigenthuemlichkeit seines gegenwaertig 27207DB027012

1

setzen konnte. Aber mit diesem Nothstaat, der nur aus seiner Naturbestimmung hervorgegangen, und auch nur auf diese be 31317PC006009
aus, zu erweitern. $ Ohne das Schoene wuerde zwischen unsrer Naturbestimmung und unsrer Vernunftbestimmung ein immerwa 05301TA148007

2

chen Interesse, mit welchem wir Neuere an Naturscenen und an Naturcharaktere hangen koennen, bey demselben antrift. De 429202A149075

1

der allein der Gefahr unterworfen ist, als ein auswaertiges Naturding betrachten lehrt, das unsre wahre Person, unser 13526KA158049
chliche Gattung, und da, wo der Mensch weiter nichts als ein Naturding und Sinnenwesen ist, da hoert sie auf, fuer ihn 25415DA038020

2

rs shall fade away, the sun himself = Grow dim with age, and nature sink in years, = But thou shalt flourish in immort 05709DV011029

1

gt. Die Schoenheit selbst nehmlich muss jederzeit ein freyer Natureffekt bleiben, und die Vernunftidee, welche die Tec 25817DA080009
ine andre als sinnliche Ursache habe, und ein voellig freyer Natureffekt seyn oder doch so erscheinen muesse. Wenn abe 27736DB092043
t es also gerade soviel, als wenn sie ein ganz unabhaengiger Natureffekt waere. $ Nach dem bisherigen sollte es nun sc 25911DA088049

3

estimmen kann. Nur insofern also, als wir der Gottheit allen Natureinfluss auf unsre Willensbestimmungen absprechen, i 18304KA137009
hen und uns die absolute Unabhaengigkeit desselben von jedem Natureinfluss ins Bewusstseyn rufen, wird sie uns zu eine 20817LA131037
2

truegliche Probe, vermittelst deren man die Leichtigkeit des Naturells von der Leichtigkeit des Ideals, so wie die Tug 44701QB077013
1

en Naturen. ± 66 Pinwuerfe wider den Zusammenhang der beiden Naturen aus der Moral. $ Aber man wird dieses einraeumen 04806DH001009
te Gesichtspunkt aus welchem wir den Zusammenhang der beiden Naturen betrachten. 04115DC014012
oene Vorstellung macht ein Ganzes aus ihm, weil seine beyden Naturen dazu zusammen stimmen muessen. Alle andere Formen 41036PA062037
nunft, ein inneres Princip der Beurtheilung, verbindet beide Naturen des Menschen, und erleichtert ihm dadurch den Ueb 06727XB020015
ine einzige seyn. Sie soll aufloesen, dadurch dass sie beyde Naturen gleichfoermig anspannt, und soll anspannen, dadur 36103PD053008
foermig anspannt, und soll anspannen, dadurch dass sie beyde Naturen gleichfoermig aufloest. Dieses folgt schon aus de 36105PD053018
inden kann. $ Das erste dieser Verhaeltnisse zwischen beyden Naturen im Menschen erinnert an eine Monarchie, wo die st 28137QS121007
t mit wenigen Worten das Gesetz fuer das Verhaeltniss beyder Naturen im Menschen, so wie es in der Erscheinung sich da 29718QC081012
Freyheit gefallen will. So wie die Schoenheit den Streit der Naturen in seinem einfachsten und reinsten Exempel, in de 40930PA052008
u dem Gegenstand stehen, dass folglich zwey entgegengesetzte Naturen in uns vereiniget seyn muessen, welche bey Vorste 04218TA055036
ens, solange empfunden wird, auf eine Unvereinbarkeit beyder Naturen schliessen lassen, wie denn auch wirklich die Ana 39717PY033024
seze man zu dem Geiste das Thier. Man verflechte diese beide Naturen so innig, als sie wirklich verflochten sind, und 05007DK003005
r Empfindungen. $ Eben diese innige Korrespondenz der beiden Naturen stuezt auch die ganze Lehre der Physiognomik. Dur 06616DX003007
den Grund en. $ Wie sich unser Wesen in zwey Principien oder Naturen theilt, so theilen sich, diesen gemaess, auch uns 21323LA209009
ng gestuerzt ist, und die siegende Form auch die niedrigsten Naturen veredelt / dort in den froehlichen Verhaeltnissen 39830PZ006040
gegeben, eine innige Uebereinstimmung zwischen seinen beyden Naturen zu stiften, immer ein harmonirendes Ganze zu seyn 28919QC003013
also ist schon das erste Glied des Zusammenhangs der beiden Naturen. 04803DG027012
ossen; angezogen als Geister, zurueckgestossen als sinnliche Naturen. $ in der Wuerde nehmlich wird uns ein Beyspiel d 30203QC125020
und Freyheit liegt nur in der Zusammenwirkung seiner beiden Naturen. Der von Gefuehlen einseitig beherrschte oder sin 36506PQ015027
fung: Liebe das grose Band des Zusammenhangs aller denkenden Naturen. Wuerde die Liebe im Umkreis der Schoepfung erste 03226CH004017
ne, durch den unermesslichen Abstand der Zeitalter getrennte Naturen, aber gerade in diesem Charakterzuge voellig eins 43313QA187024
en. Daraus erwaechst nun ein Fundamentalgesez der gemischten Naturen, das in seine lezte Grundtheile aufgeloest, ohnge 05702DH005008
zu erhalten. So ist es also ein zweites Gesez der gemischten Naturen, dass mit der freien Thaetigkeit der Organe auch 06324DT005010
vor sich geht, so ist eben dadurch die Vereinbarkeit beyder Naturen, die Ausfuehrbarkeit des Unendlichen in der Endli 39724PY034039
sto laecherlicheres Schauspiel ist es aber, wenn diese rohen Naturen, die es mit aller peinlichen Arbeit an sich selbs 44003QC194011
acht. Wenn daher ein Dichter den ungluecklichen Einfall hat, Naturen, die schlechthin uebermenschlich sind, und auch n 48312QC140009
n hinzuziehen, und vom Uebel zuruek zu reissen, wurden beide Naturen, geistige und thierische also eng in einander ver 05633DN004025
die Mitte tritt, und diese beyden, einander verschmaehenden Naturen, zu einer gluecklichen Eintracht verbindet / wie 26024QA100029
28

hts abruptes, nichts gewaltsames vertraegt. Ferner ist diese Naturerscheinung den blossen Sinnen eher schmerzhaft als 22537MA051004
g an die Nutzbarkeit eines Gewitters zu denken, um an dieser Naturerscheinung Gefallen zu finden) es ist eher haessli 22531MA050028
2

egen muessen. $ Wir beobachten entweder, oder betrachten die Naturerscheinungen; Betrachtung allein kommt der Schoenhe 08628XM004007
1

vieles gemein hat. Wie diese, so ist auch jenes ein blosses Naturerzeugniss, und nach der verkehrten Denkart der Mens 27532QB016009
1

findungen nur so lange ungemischt bleiben, als er uns blosse Naturerzeugung ist. Denken wir ihn uns aber als moralisch 27611QB069043
1

uerlich, und hemmt bei denen, welchen sie nicht zukommt, die Naturfreiheit. Regelmaessigkeit kann also nicht als allge 08116XL008018
1

end die Wuerde, da sie schon ihrem Inhalt nach sinnlich, der Naturfreyheit guenstig, und aller Anspannung feind ist. A 29838QC097021
1

ng, die wir fuer beide haben, dem Genie und dem Fleisse, der Naturgabe und dem Verdienste zu vergleichen. Die organisc 08312XL039020
1

Geschenks durch den einzigen Gebrauch zu versichern, wodurch Naturgaben Besitzungen des Geistes werden koennen; dadurc 27620QB019039
1

und das Ideal der Erholung ist die Wiederherstellung unseres Naturganzen nach einseitigen Spannungen. Das erste Ideal 46631QC173049
llig, jene Zwecke nicht augenblicklich sind, sondern aus dem Naturganzen subjektiv fliessen, und auf dasselbe sich obj 49415QD013030
2

aeſst sich das Gute wieder als ein Mittel gebrauchen, um das Naturgebaeude aufrecht zu halten. Die Ordnung der Natur i 03530SA078082
he Zweckmaessigkeit in sich schliessen; und so wie das ganze Naturgebaeude nur darum vorhanden zu seyn scheint, um den 03527SA078051
2

n ein goettliches Wesen hervorgehen. Die vorhandene Form des Naturgebaeudes ist das optische Glas, und alle Thaetigkei 12410HJ008005

```
                                                            1
heit ( als Erscheinung ) verschwunden, als aus einem fremden Naturgebiet zu derselben geschlagen worden ist / und wie  27009DB008026
                                                            1
 nimmt, welche sein Gebiet von dem Daseyn der Dinge oder dem Naturgebiete scheidet. $ Dieses menschliche Herrscherrech 40120PZ033029
                                                            1
s Gesetz zu erklaeren seyn. $ Wenn wir aber auch diese rohen Naturgefuehle mit der Wuerde der menschlichen Natur unver 14912JA015007
                                                            1
essen. Die Kunstmaessigkeit dient blos, die Freiheit auch in Naturgegenstaenden, die als schoen beurtheilt werden soll 08125XL013009
                                                            1
Ewigkeit. / Personalitaet ist ferner der Ersatz, welcher dem Naturgegenstande fuer das gegeben wird, was er durch die  08426XL065008
                                                            1
cht schon dieser muthige Streit des Gemueths mit dem grossen Naturgeist auf einem Spatziergang gebahr / wer weiss, ob  04720TA106029
mmer geweckt zu werden, ohne auch nur von weitem den grossen Naturgeist zu ahnden, der aus dem Sinnlich-Unermesslichen 23705MB091039
                                                            2
todtes Schweigen, welches Grauen erweckt, und es gehoert zur Naturgeschichte der bezauberten Waelder, dass nichts lebe 18931KB034020
t gewinnen die Wissenschaften ein reines gelaeutertes Licht, Naturgeschichte und Physik stuerzen den Aberglauben, die  05519DM029017
te, und schaft sich eigene Welten, Goldmacher bereichern die Naturgeschichte, der mikroskopische Blik eines Schwaermerd 05532DM031025
                                                            3
orbringen muessten, sondern eine unwillkuehrliche, durch das Naturgesetz bestimmte, Affektion des Gefuehlvermoegens. F 19302KC009027
ass er in keinem Momente bloss Individuum sey, und bloss dem Naturgesetz diene. Soll er faehig und fertig seyn, aus de 38539PW023062
 die ihm bloss als Thier angehoeren und als solche bloss dem Naturgesetz folgen, ohne dass sein Wille sie beherrschen  20304LA083016
n Vernunft, und diese hat bloss durch einzelne Ausnahmen vom Naturgesetz in einem % Kato, % Aristides, % Phocion und a 04931TA124041
lche der blinden Gewalt des Instinkts entzogen sind, und dem Naturgesetz nicht nothwendig gehorchen, keine oder nur ei 20428LA100043
ab von der Natur. Dasjenige in uns, was nicht Natur, was dem Naturgesetz nicht unterworfen ist, hat von der Natur auss 17320KA031009
ich macht. Der bloss thierische Theil des Menschen folgt dem Naturgesetz, und darf daher von der Gewalt des Affekts un 20438LA102009
                                                            7
 durch aesthetische Kultur, welche alles das, worueber weder Naturgesetze die menschliche Willkuehr binden, noch Vernu 38808PW034012
nterwirft, macht die absolute Unmoeglichkeit sichtbar, durch Naturgesetze die Natur selbst zu erklaeren, und von ihrem 05020TA128124
kann durch seine selbststaendige Kraft zwar verhindern, dass Naturgesetze fuer seinen Willen nicht zwingend werden, ab 29320OC044010
derung der Natur dem Ausspruch der Vernunft nachzusetzen, da Naturgesetze nur bedingungsweise, Vernunftgesetze aber sc 29122OC028021
reveste und erhabenste Seyn. Sowohl der materielle Zwang der Naturgesetze, als der geistige Zwang der Sittengesetze ve 35928PO040006
igkeit. Beyde Triebe noethigen also das Gemueth, jener durch Naturgesetze, dieser durch Gesetze der Vernunft. Der Spie 35411PX017009
                                                            6
er ein Vernunftwesen haben muss, sich seiner Independenz von Naturgesetzen bewusst zu werden, so begreift man, wie es  04907TA119017
and waehlen konnte; die Noth richtete denselben nach blossen Naturgesetzen ein, ehe er es nach Vernunftgesetzen konnte 31315PC005023
 dieses dadurch, dass sie uns die moralische Independenz von Naturgesetzen im Zustand des Affekts versinnlicht. Nur de 19607LA003026
olge, welches noch ganz materieller Art ist, und aus blossen Naturgesetzen sich erklaert, macht endlich die Einbildung 40708PA027016
                                                            4
es Leidens erhalten, so muss, vermoege des unveraenderlichen Naturgesetzes der Sympathie, in uns selbst ein Nachgefueh 19309KC012015
veraechtlichen Zustande leben, die bloss durch die Grade des Naturgesetzes, ohne alle Selbstheit bestehen, und daher a 50237QD103021
                                                            2
rstellungen ist also ein Wunder, und widerspricht den ersten Naturgesezen. / Hat man dadurch den Schoepfer maechtiger  01313MC033012
                                                            1
pt, als Vermoegen der Gattung, im Verhaeltniss zu der ganzen Naturgewalt denke. Bey der moralischen Schaetzung, hat ma 21538LA234061
                                                            1
st seyn, aus der sie fliessen. Wohl darfst du dir das ruhige Naturglueck zum Ziel in der Ferne aufstecken, aber nur je 42613QA136007
                                                            1
de der Kunst der Mutter ruehrende Stimme. Solange wir blosse Naturkinder waren, waren wir gluecklich und vollkommen; w 42734QA132004
                                                            1
berhaupt alles, was in der Erscheinung sich darstellt, durch Naturkraefte ausgefuehrt werde, und dass dieses also kein 25922OA091016
schlichen Schoenheit bezeichnet haben, der nicht bloss durch Naturkraefte ausgefuehrt worden ( was von jeder Erscheinu 25602OA057018
 jeder Erscheinung gilt ), sondern der auch nur allein durch Naturkraefte bestimmt ist. $ Ein glueckliches Verhaeltnis 25603OA057033
aetigen und leidenden Kraefte bisher gebunden war. Die toten Naturkraefte fangen an, ueber die lebendigen der Organisa 28114OB116003
ganzen Reinheit kann beobachtet werden. Aber die allgemeinen Naturkraefte fuehren, wie man weiss, einen ewigen Krieg m 27511OB065004
 Fassungskraft waeren? Wuerden wir wohl an die Allgewalt der Naturkraefte gern erinnert seyn wollen, wenn wir nicht no 04237TA061008
haben. $ Die physische Ueberlegenheit des Menschen ueber die Naturkraefte ist also so wenig ein Grund des Erhabenen, d 17603KA076008
det seinen Verstand und seine sinnlichen Kraefte aus, um die Naturkraefte nach ihren eigenen Gesetzen, entweder zu Wer 03913TA022013
acht ihm die freie Betrachtung gegen den blinden Andrang der Naturkraefte Raum, und kaum entdeckt er in dieser Fluth v 04637TA102013
```

Gegenstand, ist im Grunde nichts anders als der Konflikt der Naturkraefte unter einander selbst und mit der Freyheit d 04925TA123015
schlichen Geschicklichkeit verweilen, die sich die wildesten Naturkraefte zu unterwerfen gewusst hat, aber die Quelle 17808KA077019
11

e ganze Macht des Sittengesetzes, wenn es mit allen uebrigen Naturkraeften im Streit gezeigt wird und alle neben ihm i 13929IA070031
e Gewalt ueber ein menschliches Herz verlieren. Unter diesen Naturkraeften ist alles begriffen, was nicht moralisch is 13931IA071003
2

Willkuehr gestellt, ob er sie bloss als Sinnenwesen, und als Naturkraft (als eine Kraft nehmlich, welche nur wirkt, j 38618PW029022
Augen leuchtet. Aber ein heller Verstand und eine von jeder Naturkraft also auch von moralischen Trieben (insofern s 14425IA113009
n den Waeldern herumlaeuft, ist uns als eine uns ueberlegene Naturkraft furchtbar, und kann einen Gegenstand fuer eine 17733KA073018
ber er steht nicht in gleichem Verhaeltniss gegen beyde. Als Naturkraft ist er gegen die eine, wie gegen die andere, f 29105OC023002
ch wird dieses von der Erfahrung bestaetigt. Die maechtigste Naturkraft ist in eben dem Grad weniger erhaben, als sie 17729KA072003
rson als Intelligenz sondern bloss seinem Instinkt als einer Naturkraft koennen zugeschrieben werden. $ Nun giebt es a 20331LA091025
gen das Erhabenen der Macht ist hier gegeben: eine maechtige Naturkraft nehmlich, die zur Zerstoerung bewaffnet ist, u 20807LA129019
der Vernunft beherrscht, wird die wildaufgeschossene ueppige Naturkraft ueber die Freyheit des Verstandes hinauswachse 27624OB020012
8

regulairen Wirthschaftsgarten weit mehr als bey einer wilden Naturlandschaft seine Rechnung findet. Aber der Mensch ha 04805TA110041
1

et, wenn auch ihr sinnlicher Gefaehrte unter der furchtbaren Naturmacht erliegen sollte. $ Ob aber gleich beide Arten 17409KA041072
e in uns erzeugen. Indem wir erstlich diese unwiderstehliche Naturmacht mit dem schwachen Widerstehungsvermoegen des p 20813LA131006
hr befinden, wo wir selbst der Gegenstand einer feindseligen Naturmacht sind, da ist es um die aesthetische Beurtheilu 17906KA091017
dazu gehoert ein Vermoegen des Widerstandes, das ueber alle Naturmacht unendlich erhaben ist. Man gelangt also zur Da 19624LA008043
lle natuerliche Mittel also, die der Mensch anwendet, um der Naturmacht zu widerstehen, sind durch diesen Begriff des 17704KA065011
5

, in ihrer Wahrheit wieder antreffen. Nicht unsere groessere Naturmaessigkeit, ganz im Gegentheil die Naturwidrigkeit 43018QA159004
1

was Bleibendes in seinem eigenen Wesen, so fangen die wilden Naturmassen um ihn herum an, eine ganz andere Sprache zu 04701TA102034
1

Gewinn an Kenntniss, und / an eben dem Feuer, woran der rohe Naturmensch seine Fische bratete, spaehte nachher % Boerh 05404OM009029
gkeit in ihm der Einheit des Ideals unterwerfen darf. Wo der Naturmensch seine Willkuehr noch so gesetzlos missbraucht 32917PG011003
2

keit zieht das Herz des Weltmanns zusammen, das in dem rohen Naturmenschen noch oft sympathetisch schlaegt, und wie au 32026PF025013
l, durchmustern. Der leidige Anstand in % Frankreich hat den Naturmenschen verschnitten. / Ihr Kothurn ist in einen ni 08214EA044008
um Gefuehl zurueckfuehren. Den ersten Dienst leistet sie dem Naturmenschen, den zweyten dem kuenstlichen Menschen. Abe 36518PQ019007
3

So entstand der Naturtrieb, der nichts anders ist, als eine Naturnothwendigkeit durch das Medium der Empfindung. $ De 29007OC009011
der architektonischen Schoenheit des Menschen gelten, wo die Naturnothwendigkeit durch die Nothwendigkeit des sie best 26205OA108014
Daseyn sich von Naturbedingungen unabhaengig ueber die ganze Naturnothwendigkeit hinweggesetzt und erhaben fuehlen. Ni 17522KA053041
ie Vernunftfreyheit auf, und mit erhabenem Abschied geht die Naturnothwendigkeit in der edeln Majestaet des Angesichts 30104OC123027
itt zur moralischen Freyheit des Willens, durch Brechung der Naturnothwendigkeit in sich, auch in gleichgueltigen Ding 29037OC020028
Beduerfnisse die in Streit gerathen sollte; so geht doch die Naturnothwendigkeit keinen Vertrag mit dem Menschen ein, 05038TA132034
igung fodert, durch Vergnuegen, wo er sie findet. $ Da einer Naturnothwendigkeit nichts abzudingen ist, so muss auch d 29012OC011003
terwirfst dich also, wenn es freywillig geschieht, nicht der Naturnothwendigkeit selbst, sondern der Idee derselben; d 50016QD077011
d Zeugung. Ein so glueckliches Einverstaendniss zwischen der Naturnothwendigkeit und der Freyheit kann der architekton 27508OB064007
nn der Ausdruck ist hier mit seiner Ursache im Gemueth durch Naturnothwendigkeit verbunden. 26838OA013067
as seyn muss? Warum unterwirft sich dein freyer Wille dieser Naturnothwendigkeit, da er sich ihr eben so gut, (wenn g 50009QD075008
lichen unter, und folgt also bloss dem Stosse, womit ihn die Naturnothwendigkeit, gleich den andern Erscheinungen fort 28017OB106044
ern Willen haben kannst. Woher bringst du aber jene Idee der Naturnothwendigkeit? aus der Erfahrung doch wohl nicht, d 50020QD078008
13

n alle Ewigkeit gueltig sind. Wie er in Erklaerung einzelner Naturphaenomene ueber die Natur hinaus schreitet, und aus 39305PX050006
1

ill. Die Temperamentstugend sinkt also im Affekt zum blossen Naturprodukt herab; die schoene Seele geht ins heroische 29420OC053009
Schoen ist ein in seiner Kunstmaessigkeit frei erscheinendes Naturprodukt. Es giebt nun Darstellungen fuer die Sinne u 08328XL048009
nschauung Ideen niedergelegt habe, sind sie, wie jedes andre Naturprodukt, der Materie anheim gefallen, und die vielve 27635OB023029
wungen. Daher hat auch die Schoenheit des Baues, als blosses Naturprodukt, ihre bestimmten Perioden der Bluethe, der R 27515OB066010
4

hoenheit gruendet sich auf keinen Begriff; die Technik eines Naturproduktes faellt unmittelbar ins Auge. $ Auch Ungezw 03209XL019029
1

seiner Natur und nicht aus seiner vernuenftigen muesste das Naturrecht und die Politik deduciert werden, wenn durch s 09014YB006012

ikus, was fuer ein Schritt! $ Die Reinlichkeit. ± Methode. $ Naturrecht, Politik, Moral, Aesthetik, wie gut sie sich a 09002YB002001
2
n dem sentimentalischen Interesse, mit welchem wir Neuere an Naturscenen und an Naturcharaktere hangen koennen, bey de 42920DA149072
1
sigkeit; sie haftet nur an der unmittelbaren Anschauung; die Naturschoenheit gruendet sich auf keinen Begriff; die Tec 08208XL019020
1
it begnuegen muss, zu den Anschauungen, in welchen der reine Natursinn seine Entdeckungen niederlegt, die Begriffe auf 25211DA015023
1
ck einer sittlichen Verderbniss faehig, vor welcher der rohe Natursohn, eben durch seine Rohheit, gesichert ist. Bey d 02617RA227018
1
, seinen Naturstaat in einen sittlichen umzuformen. $ Dieser Naturstaat (wie jeder politische Koerper heissen kann, d 31406PC010002
der sittliche nur problematisch. Hebt also die Vernunft den Naturstaat auf, wie sie nothwendig muss, wenn sie den ihr 31416PC012006
tigt sich der Versuch eines muendig gewordenen Volks, seinen Naturstaat in einen sittlichen umzuformen. $ Dieser Natur 31406PC009015
3
uer der Gesellschaft eine Stuetze aufsuchen, die sie von dem Naturstaate, den man aufloesen will, unabhaengig macht. $ 31501PC017016
1
seiner Meinung mit Unrecht verweigert wird. Das Gebaeude des Naturstaates wankt, seine muerben Fundamente weichen, und 31914PF006004
1
r meisten * europaeischen Staaten ist) in einen moralischen Naturstand auseinander, wo die oeffentliche Macht nur ein 32506PP039033
gebildetsten nicht an Momenten fehlt, die an jenen duestern Naturstand erinnern. Es ist dem Menschen einmal eigen, da 39004PY021026
einer Volljaehrigkeit seine Kindheit nach, bildet sich einen Naturstand in der Idee, der ihm zwar durch keine Erfahrun 31327PC007069
och thierisch beherrscht. $ Vertauscht er aber diesen wilden Naturstand mit dem Zustande der Verfeinerung, veredelt de 02234RA192005
dealischen Stand einen Endzweck, den er in seinem wirklichen Naturstand nicht kannte, und eine Wahl, deren er damals n 31330PC007100
aerterinn im kindischen Alter, und soll uns ja aus dem rohen Naturstand zur Verfeinerung fuehren. Aber ob sie gleich u 04606TA094039
6
l zur Verzweiflung gebracht, in die wilde Ungebundenheit des Naturstands entspringen. Die Usurpation wird sich auf die 33007PG017040
1
hrheit, die Gravitation, der entdekte Umlauf des Blutes, das Natursystem des % Linnaeus heissen mir urspruenglich eben 11613HP010017
1
e Naturnothwendigkeit durch das Medium der Empfindung. $ Der Naturtrieb bestuermt das Empfindungsvermoegen durch die g 29009OC010002
willkuehrlich seyn sollten und koennten, die aber der blinde Naturtrieb der Freyheit abgewinnt. Die ersten beziehen si 29512OC061049
en Eintrag thun, wenn er gleich in allen den Faellen, wo der Naturtrieb die erste Anregung macht, dasjenige schon vor 03426SA071019
em seine Vernunft vorschrieb etwas zu thun, wogegen sich der Naturtrieb empoerte, habe gleichfalls einen so reizbaren 03408SA066015
lange der sittliche Geist noch Gewalt anwendet, so muss der Naturtrieb ihm noch Macht entgegenzusetzen haben. Der blo 28413OB141040
uecklicherweise auf Seiten der Neigung befindet, so wird der Naturtrieb im Affekt eine vollkommene Zwangsgewalt ueber 29412OC051026
en zwar alle jene Erscheinungen in Kraft, die der aufgeregte Naturtrieb in seinem eigenen Gebiet bewirkte, aber alle d 29525OC064035
che Gefuehlvermoegen, und der Naturtrieb, bestimmt; denn der Naturtrieb ist kein freyes Princip, und was er verrichtet 26619OA148031
Materie aufhoert; es erstreckt sich niederwaerts, bis wo der Naturtrieb mit blinder Noethigung waltet, und die Form no 41130PA071025
ganz andern Gesetzen handelt, als das sinnliche, und mit dem Naturtrieb nichts gemein hat. Erhaben aber ist alles, was 19424KC028036
Er ist ein wuethendes Thier gegen andre, weil ihn selbst der Naturtrieb noch thierisch beherrscht. $ Vertauscht er abe 02232RA191012
r Gewalt ist. Von denjenigen Bewegungen am Menschen, die der Naturtrieb oder ein herrgewordener Affekt auf seine eigen 27116OB016008
Venus entzuendete wird von der irrdischen benutzt, und , der Naturtrieb raecht seine lange Vernachlaessigung nicht sel 30433OC149015
$ Wenn hingegen der Mensch, unterjocht vom Beduerfniss, den Naturtrieb ungebunden ueber sich herrschen laesst, so ver 28102OB112009
menschlichen Bildung wirklich der Fall ist. $ Der aufgeregte Naturtrieb wird eben so, wie das Herz in seinen moralisch 29430OC057003
verwechseln, welche das sinnliche Gefuehlvermoegen, und der Naturtrieb, bestimmt; denn der Naturtrieb ist kein freyes 26618OA148027
immungen der Willkuehr Nothwendigkeit legte. So entstand der Naturtrieb, der nichts anders ist, als eine Naturnothwend 29007OC009004
17
e Pflichten aus, und das heldenmuethigste Opfer, das sie dem Naturtriebe abgewinnt, faellt, wie eine freiwillige Wirku 29724OB174026
den ist, den Affekt an seiner Herrschaft zu hindern, und dem Naturtriebe bloss da, wo er den Meister spielen will, in 30727OC191016
ssetzung einer absoluten Independenz desselben vom Zwang der Naturtriebe denken; die Moeglichkeit des Sittlichen postu 21428LA222019
oennen. Weil aber beyde, sobald das Objekt bestimmt ist, dem Naturtriebe gleich nothwendig sind, so gehoeren auch beyd 29518OC063010
ruck des Widerstandes ist, den der selbststaendige Geist dem Naturtriebe leistet, dieser also als eine Gewalt muss ang 29725OC083014
er Wille Selbststaendigkeit genug besitzt, dem vorgreifenden Naturtriebe Schranken zu setzen, und gegen die ungestueme 29522OC064010
nregung macht und in Gefahr ist von der staerkern Gewalt der Naturtriebe ueberstimmt zu werden. In diesen Faellen naem 03504SA073030
ert zwar im ersten Augenblick unser Herz, dass ein Vater dem Naturtriebe und der Vaterpflicht so widersprechend handel 14331TA106013
8
Erscheinungen am Menschen, die unter der blinden Gewalt des Naturtriebes stehen und ohne Voraussetzung einer Freyheit 20525LA001021

en, und damit wir dieses, zu unserm Daseyn so unentbehrliche	Naturverhaeltniss in Acht nehmen sollten, so ist unserm p	17305KA026023
	1	
rte Nationen durch Regeln, die immer etwas allgemeines sind,	Naturvoelker durch Gefuehle sich bestimmen. Die Vernunft	06414WA020013
	1	
orischen Freyheit unbeschadet, unter dem strengen Gesetz der	Naturwahrheit, welche man im Gegensatz von der historisch	16704JE045037
	1	
wenig die sinnlichen Kraefte cultivirt und den Menschen als	Naturwesen ausgebildet haben, welches doch ein gleich wes	49905DD063019
saetze beziehen. Es muss uns gleichgueltig seyn, wie wir als	Naturwesen dabey fahren, wenn wir uns nur als Intelligenz	18236KA135009
iffs ist nur derjenige Gegenstand erhaben, gegen den wir als	Naturwesen erliegen, von dem wir uns aber als Vernunftwes	17701KA064013
k: er giebt Humanitaet, d.h er vereinigt in dem Menschen das	Naturwesen mit der Intelligenz, und befoerdert ihren wech	06911XC017031
griff verlangt schlechterdings, dass wir dem Gegenstande als	Naturwesen nicht gewachsen seyn sollen, dass wir uns aber	17706KA065031
klich entgegensetzt? Du kannst nicht sagen, weil alle andern	Naturwesen sich derselben unterwerfen, denn du allein has	50013DD076008
tlich wirkt, die Nothwendigkeit, deren strengem Gesetze kein	Naturwesen sich entziehen kann, selbst die moralische Ile	18736KB012024
wir frey. $ Der erhabene Gegenstand giebt uns erstlich: als	Naturwesen unsre Abhaengigkeit zu empfinden, indem er uns	17110KA005008
so ein Thier, was wir vor uns haben; denn Thier heisst jedes	Naturwesen unter der Herrschaft des Instinkts. Soll also	20412LA096036
as Vorrecht, in den Ring der Nothwendigkeit, der fuer blosse	Naturwesen unzerreissbar ist, durch seinen Willen zu grei	27230DB035021
ische Staerke), aus der Natur genommen, kommen ihm also als	Naturwesen zu; er widersteht also diesen Gegenstaenden ni	17712KA066030
en, was an die Person erinnern koennte, und es ist bloss ein	Naturwesen, also ein Thier, was wir vor uns haben; denn T	20411LA096025
e Furcht an, weil wir uns der Macht desselben ueber uns, als	Naturwesen, entweder durch das Bewusstseyn unserer Unschu	19103KA116017
t also jedweder Gegenstand, der uns zwar unsre Ohnmacht, als	Naturwesen, zu bemerken giebt / zugleich aber ein Widerst	18513KA156012
	14	
or das sittliche Forum bringt, ist also im eigentlichen Sinn	naturwidrig, weil er das Nothwendige wieder zufaellig mac	29303DC040018
	1	
nigen abhaengt, den ihr entweder die formlose Natur oder die	naturwidrige Kunst darbietet, so wird sie in beyden Faell	36521PQ020026
weckwidrigkeit der Natur, welche Tugend mit Elend lohnt, die	naturwidrige Verlaeugnung der Selbstliebe u.s.f sollten u	14034IA081024
so sehen wir ihn zwar nicht ohne Entsetzen und Abscheu diese	naturwidrige, dem moralischen Gefuehl so sehr widerstreit	14402IA107042
	3	
ter in den nehmlichen Vorzuegen, mit denen wir uns ueber die	Naturwidrigkeit unsrer Sitten zu troesten pflegen. Zuglei	32126PF007034
ht unsere groessere Naturmaessigkeit, ganz im Gegentheil die	Naturwidrigkeit unserer Verhaeltnisse, Zustaende und Sitte	43013DA159009
	2	
wird, das ist Folge jener sinnlichen Bedingungen, also freye	Naturwirkung. Weil aber die Natur bey willkuehrlichen Bew	27819DB087015
	1	
eit? aus der Erfahrung doch wohl nicht, die dir nur einzelne	Naturwirkungen aber keine Natur (als Ganzes) und nur ei	50022DD078019
	1	
etzen koennen. $ Eine der vornehmsten Ursachen, warum unsere	Naturwissenschaften so langsame Schritte machen, ist offe	35010PM013007
	1	
heinungen angegeben, in denen sich Thierheit und Menschheit,	Naturzwang und Vernunftfreyheit offenbaren! % Virgil schi	20701LA116032
	1	
an, als in so fern sie Handlungen veranlassen, durch die der	Naturzweck befoerdert wird. Nun sind aber beyde Weltordnu	03522SA077059
ns zugleich offenbare, in wie weit er in seiner Freyheit dem	Naturzweck entgegen kam, d.i dass sie Charakter zeige. In	27321DB044020
	2	
e Art, wie er wirkt, ueber die Form desselben, ist durch die	Naturzwecke nichts bestimmt. Die Anfoderungen der Vernunf	38610PW026032
ene. Soll er faehig und fertig seyn, aus dem engen Kreis der	Naturzwecke sich zu Vernunftzwecken zu erheben, so muss e	38601PW024012
machen sollten / wenigstens als vollkommene Instrumente dem	Naturzwecke zu entrichten, was wir, als unvollkommene Per	03615SA091039
	3	
, an dem Kunstfleiss der Bienen u.d.gl ergoetzen, ohne diese	Naturzweckmaessigkeit auf einen verstaendigen Willen noch	14526IA125021
Gebieth umfasst alle moegliche Faelle, in denen irgend eine	Naturzweckmaessigkeit einer moralischen, oder auch eine m	14007IA075017
t auf eine gedoppelte Art durch die moralische und durch die	Naturzweckmaessigkeit ergoetzen. Durch jene wird er das H	14706IA137051
ie sehr die Vorstellung der moralischen Zweckmaessigkeit der	Naturzweckmaessigkeit in unserm Gemueth vorgezogen werde,	14025IA079009
e wir ueber diese moralische Zweckmaessigkeit empfinden. Die	Naturzweckmaessigkeit koennte noch immer problematisch se	13919IA066002
er es sind demohngeachtet Faelle genug vorhanden, wo uns die	Naturzweckmaessigkeit selbst auf Unkosten der moralischen	14508IA119011
	6	
egenwaertigen Zustandes bloss Beyspiel einer Ausfuehrung des	Naturzwecks unter bestimmten Naturbedingungen. $ Sprechen	27209DB027023
	1	
DER THIERISCHEN NATUR DES MENSCHEN MIT SEINER GEISTIGEN. $ =	Natus homo est / sive hunc divino semine fecit = Ille opi	03704DA002001
	1	
gen wir der verlassenen % Ariadne durch das wiederhallende %	Naxos, steigen mit ihr in den Hungerthurm % Ugolinos hinu	09623PA122031
	1	

e Gefuehle'fliessen von hier durch alle Adern des Volks; der Nebel der Barbarei, des finstern Aberglaubens verschwinde 09C02FA141016
aphael, lass mich herumschauen. Die Hoehe ist erstiegen, der Nebel ist gefallen, wie in einer bluehenden Landschaft st 11928HH003006
der Unterwelt wird eben dadurch, dass sie gleichsam in einem Nebel schwimmt desto furchtbarer, und die Geistergestalte 19108KB056013
ustroknet, so wird ein heiterer Himmel ueber ihm, Naesse und Nebel verlieren sich, die Winter werden sanfter und kuerz 05510DK024017
cimmerischen Maenner. = Diese tappen bestaendig in Nacht und Nebel, und niemals = Schauet stralend auf sie der Gott de 19030KB049007
5

ein Auge nicht lieber an % Schottlands wilden Katarakten und Nebelgebirgen, % Ossians grosser Natur, als dass er in de 04736TA109025
1

tbarkeit, die aengstliche Form seines Zwecks an sich tragen: neben dem Dienst, zu dem es da ist, muss es zugleich den 40922PA036023
ie Fackel der Aufklaerung ueber Welttheilen schimmern liess, neben dem dumpfen Pedanten, der seine Quartbaende huetet? 08804FA009054
und das grosse System der Regierung mit Riesenkraft waelzt, neben dem kleinen Histrionen, der seine Verordnungen zu P 08733FA009023
chaubuehne Menschen- und Volksbildung wirkte, hat ihren Rang neben den ersten Anstalten des Staats entschieden. $ Die 08830FA020016
so wird die Materie nicht bloss unter der Form, sondern auch neben der Form, und unabhaengig von derselben, etwas zu b 34828PA006048
ralisch-Schoene. Ganz wohl kann das Unnuetze und das Schoene neben einander bestehen. Das Schoene wird an dem Nuetzlic 07711XH007009
zweien gleichgestimmten Saiteninstrumenten vergleichen, die neben einander gestellt sind. Wenn man eine Saite auf dem 06334DT007018
, die andere alle unsichtbar bleiben. Wenn ich zwei Klaviere neben einander stelle, und auf einem derselben eine Saite 02407BJ017005
% Moritz. $ % Moritz stellt das Nuetzliche, Gute und Schoene neben einander. Im erstern Fall wird der Gegenstand auf e 07705XH002008
allen uebrigen Naturkraeften im Streit gezeigt wird und alle neben ihm ihre Gewalt ueber ein menschliches Herz verlier 13930IA070039
e zu streben nicht vor sich hin zu sehen sondern nur das was neben ihnen geschieht darum vergleichen sie auch immer si 06132VA022095
den Kuenstler zu sich herabziehen. $ Keinen guten Kuenstler neben sich leiden koennen. $ Dilettantism der Kinder sieh 06139VA023004
12

er diesen Vortheil mit grobem Uebermuth gegen seinen edleren Nebenbuhler geltend, und ist kuehn genug zu behaupten, da 30436OC150018
ere Geistesbeduerfniss des Mannes von Genie seinem Amt einen Nebenbuhler giebt. So eifersuechtig ist der Staat auf den 32426PF035030
aet, die unserm Zeitalter fremd ist, sie sind zugleich unsre Nebenbuhler, ja oft unsre Muster in den nehmlichen Vorzue 32124PF007019
3

Heer zurueckfuehrt, und sich dem Hass eines eifersuechtigen Nebenbuhlers zum Opfer dahingibt, so begeht er offenbar e 14113IA084031
1

lich bewundert: $ = O Edelmuth der alten Rittersitten! = Die Nebenbuler waren, die entzweyt = Im Glauben waren, bitter 43425QA202002
im % Ariost an die Seite gestellt werden, wo zwey Ritter und Nebenbuler, % Ferrau und % Rinald, dieser ein Christ, jen 43407QA196034
2

blinden % Homeruskopf und den Kopf des Herrn von % Voltaire nebeneinander gestellt. / Ich weiss keine beissendere Sat 10512GA058014
1

t strenger; weil ein aesthetischer Gegenstand auch fuer alle Nebenideen verantwortlich ist, die auf seine Veranlassung 24422NA045022
Haupteindruck erfuellt unsre Seele ganz, und die zufaelligen Nebenideen, an denen eigentlich das Niedrige haengt, erlo 24524NA061010
en sehen, was uns der Mahler zeigt, und koennen die widrigen Nebenideen, die uns dabey in Erinnerung gebracht werden, 24717NA086024
3

Affekt, gemischt aus Wollust und Schmerz. Schmerz, weil der Nebenmensch leidet. Wollust, weil ich sein Leiden mit ihm 01130BB025004
1

inzig aus dieser lezten Grundabsicht, die Vollkommenheit des Nebenmenschen zu befoerdern. Und diese Vollkommenheit ist 01135BB029009
nders, als dir Verwechslung meiner Selbst mit dem Weesen der Nebenmenschen. Und diese Verwechslung ist Wollust. Liebe 01124BB020029
2

cht, oder wenn man ihm einen Ausdruck gibt, der auf niedrige Nebenvorstellungen leitet. In dem Leben des groessten Man 24302NA026031
ndung stehen, auf dieses Urtheil einfliessen. Sind nun diese Nebenvorstellungen von einer niedrigen Art, so erniedrige 24502NA052004
s aesthetische Urtheil von der Phantasie abhaengt, auch alle Nebenvorstellungen, welche durch einen Gegenstand in uns 24437NA051017
3

u verweilen. Bey dem % Virgil ist die ganze Erzaehlung bloss Nebenwerk, und die Absicht, wozu sie ihm dienen soll, wir 20706LA118009
1

rstaendigen Plan vereinigt, um das, was diese bloss zu ihrem Nebenzweck machte, als letzten Zweck zu erreichen. Die tr 15402JA054045
1

er vollkommen ist. $ Aber ein eben so schoenes weises Gesez, Nebenzweig des ersten, hat die Vollkommenheit des Ganzen 01118BP019008
1

% Phidias: dort nur standen Musen und Grazien auf, wenn das neblichte % Lappland kaum Menschen, ewig niemals ein Geni 06433DU008024
1

Mittel zu ihrem Zweck. Faellt es uns aber ein, diesen Zweck nebst seinen Mitteln auf ein sittliches Princip zu bezieh 14531IA126008
1

chied, dass die Necessitaet der Vernunft ohne Bedingung, die Necessitaet der Sinne bloss unter Bedingungen statt hat. 21335LA212041
n Necessitaet enthalten; bloss mit dem Unterschied, dass die Necessitaet der Vernunft ohne Bedingung, die Necessitaet 21335LA212035
keit zu Nothdurft, sie sind also beyde unter dem Begriff von Necessitaet enthalten; bloss mit dem Unterschied, dass di 21334LA212027

, dass moralisch gehandelt werde, und es ist eine unbedingte Necessitaet vorhanden, dass wir wollen, was recht ist. We 21407LA216022

4
wenn nicht durch eine absolute Thathandlung des Geistes die Negation auf etwas positives bezogen, und aus Nichtsetzun 36920PS012040
t Beschraenkung aus innrer unendlicher Kraft, diese ist eine Negation aus innrer unendlicher Fuelle. So wie Empfinden 37704PU008029
lt gegenseitig aufheben, und durch eine Entgegensetzung eine Negation bewirken. Diese mittlere Stimmung, in welcher da 37519PTC18036
r gelangen also nur durch Schranken zur Realitaet, nur durch Negation oder Ausschliessung zur Position oder wirklichen 36913PS011011

4
ne ihr nicht entgegen wirken, und das Unbestimmte wenigstens negativ an das Unendliche grenzt. 40741pa004056
s empfaengt, kann nur durch Entziehung des Stoffes, also nur negativ an seinem Wirken gehindert werden, und es heisst 37020PS021022
, weil ihnen nichts in der Anschauung entsprechen kann. Aber negativ und indirekt sind sie allerdings darzustellen, we 20226LA077002
as der Vernunft gefallen koennte, und ihr Einfluss ist bloss negativ, indem sie bloss verhindert, dass der Selbsterhal 18034KA113028
. Die Pflicht des Dichters war also in dieser Hinsicht bloss negativ, nehmlich die Darstellung der leidenden Natur nic 20711LA119011
keit des Geistes im Zustand des Leidens offenbaren. Entweder negativ: wenn der ethische Mensch vor dem physischen das 21110LA172002

6
igkeit der Phantasie von aeussern Eindruecken wenigstens die negative Bedingung ihres schoepferischen Vermoegens. Nur 40730pa002041

1
keit durchlaufen. Mithin muss er, auf gewisse Weise zu jenem negativen Zustand der blossen Bestimmungslosigkeit zuruec 37436PT013009

1
lbstbewusstseyn der gehinderten Kraft. Unlust darf nicht mit negativer Lust verwechselt werden. $ Die Lust muss nach V 07018XE009005

1
thshandlung, etwas positives, und nicht vielmehr bloss etwas negatives und ein Mangel ist. $ Diess letztere ist der Pa 19704LA011036
on jenem darinn unterschieden ist, dass es nicht bloss etwas negatives, nicht bloss Mangel des Geistreichen und Edeln, 24209NA016021

2
der Maximen beweisen. Man wird in andern Welttheilen in dem Neger die Menschheit ehren, und in % Europa sie in dem De 32937PT015008

1
en Waffen anzugreifen, und meine Absicht ist erreicht. $ Ich nehme also meine Zuflucht zu der zweiten. Diese fuehrt mi 02512BJ045002
r ein Aergerniss nehmen. ‡ Drey und zwanzigster Brief. $ Ich nehme den Faden meiner Untersuchung wieder auf, den ich n 38319PK002002
sche und das aesthetische Urtheil verschieden ausfallen. Man nehme die Selbstverbrennung des % Peregrinus % Protheus z 21523LA231002
erhalte ich den erhabenen Eindruck. Das Maass fuer dieselbe nehme ich also doch von ausgedehnten Groessen, und auf da 23932MB121005
iffe der Menschheit kann Genuege geleistet werden. Uebrigens nehme ich beyde in ihrem wuerdigsten Sinn und in der ganz 49233gC034002
chterdings alle Einwirkung als Bewegung vorstellen, und hier nehme ich gerade das Gegentheil an. Ferner: wie kommt es, 02031BI027013
ralischen Grazie rede, gilt nur der nachgeahmten, und diese, nehme ich keinen Anstand, auf der Schaubuehne wie im Lebe 269[illegible]oB005017
nlichkeit, eine Verwechslung der Wesen. $ Wenn ich hasse, so nehme ich mir etwas, wenn ich liebe, so werde ich um das 12001HH006005
ng des Affekts selbst auf unsre Sittlichkeit seinen Ursprung nehme. Es wird also zwischen Sinnlichkeit und Sittlichkei 15807JA093034
n an ihm und seiner naechsten Umgebung ausschliesslich Theil nehme, dass man die Leiden seiner Seele und seines Koerpe 05919UA020030

10
lein so unfehlbar. Ihre Kraft ist dahin, wenn wir ihr dieses nehmen / und wodurch wirkt die Buehne? Religion ist dem g 09125FA055009
innen und aussen auf sie drueckte, wohl eine andere Richtung nehmen als sie wirklich nahm? Indem der spekulative Geist 32512PD040020
Begriff entweder objektiv oder subjektiv zu erklaeren. Beide nehmen an, das Schoene errege ein Wohlgefallen. Jenen ist 07330XF014002
rke, von etwa achtzehn Jahren, in % Deutschland ueberhand zu nehmen anfieng, mit unerbittlichem Spott zu verfolgen; ob 46030QB207030
n unbedeutenden geringen, die die Haerchen der Haut spannen, nehmen daran Theil. Alles geraeth in heftigere Bewegung. 05724DQ003033
ruehren und nur durch die Vernunft zu unserm Herzen den Weg nehmen darf. Auch wird sich dieses unreine und materielle 44312QB041027
das Zeitalter des % Augusts zum goldenen Alter geworden. Izt nehmen die Kuenste einen Kuehneren ungehinderten Schwung, 05517DM029002
el des beynahe poetischen Schwungs, den die blosse Begier zu nehmen faehig war, merkwuerdig bleiben. * Wenn ich den un 46438gP034018
egenstaende gehalten, so wuerde es jenen Schwung nicht haben nehmen koennen; hingegen wuerde ein bloss willkuehrliches 48415QC151020
Zustande zur Selbststaendigkeit und Freyheit den Aufschwung nehmen koennen, so muss dafuer gesorgt werden, dass er in 38536PW023044
ikanische, an welcher jeder Buerger mehr oder minder Antheil nehmen konnte. Wer also etwas durchzusezen wuenschte, mus 06517WA035019
ten Entschlusses durch den Antheil, den er die Neigung daran nehmen laesst, zu einer affektionirten Handlung herunters 29920QC104027
weck vollkommen zu erreichen, durch die Moralitaet ihren Weg nehmen muesse. Fuer die Wuerdigung der Kunst ist es aber 13430JA016043
um das Phaenomen zu erklaeren, zu etwas mehr unsre Zuflucht nehmen muessen / kann eine Sinnesdaemmerung, eine superfi 08403FA063023
zu etwas, das ueber alle Natur hinausliegt, unsere Zuflucht nehmen muessen; und eben in dieser Hinweisung auf das Ueb 20539IA005027
er Schoenheit der Handlung auch die Neigung nothwendig Theil nehmen muss, die hier vielmehr widerstreitet. Er handelt 29402QC048022
m in der Erfahrung zu loesen, durch das aesthetische den Weg nehmen muss, weil es die Schoenheit ist, durch welche man 31232PP021037
und seine Leser nicht wie der andere auswaehlt, sondern sie nehmen muss, wie er sie findet, so kann er auch bloss die 00718RA041036
er den Menschen zu zuernen, der hier den Kuenstler zu Huelfe nehmen musste. Die Ursache ist, weil das Wesen der Grazie 27032oB009061
Naivetaet der Gesinnungen ruehren. Aber wie ganz verschieden nehmen sich die Dichter bey Beschreibung dieser aehnliche 43415QA198005
ung, wenn die Vernunft zur Idee ihrer Freyheit ihre Zuflucht nehmen soll. Auch kann das Bewusstseyn unsrer innern Frey 17926KA097040
nothig, wenn wir an dergleichen Erscheinungen Interesse nehmen sollen. Koennte man einer gemachten Blume den Sche 41333QA009012

en uns einen Begriff von dem Leiden machen, an dem wir Theil nehmen sollen; dazu gehoert eine Uebereinstimmung desselb 16012JC002014
der Begriff des Leidens, und eines Leidens an dem wir Theil nehmen sollen, dass nur Menschen im vollen Sinne dieses W 16F06JF055015
n dieses Worts, gehoeren, und die Handlung, an der wir Theil nehmen sollen, eine moralische, d.i unter dem Gebiet der 16423JF015023
zu unserm Daseyn so unentbehrliche Naturverhaeltniss in Acht nehmen sollten, so ist unserm physischen Leben an dem Sel 17305KA026026
Der Tragiker muss sich vor dem ruhigen Raisonnement in Acht nehmen und immer das Herz interessiren, der Comiker muss 44604QR072011
schrieben. Aber welchen Weg ich meinen Arm zu dem Gegenstand nehmen und wie weit ich meinen uebrigen Koerper will nach 267120A158010
se von Karakteren, der schlimmen oder guten, er seine Helden nehmen will, da das naemliche Maass von Kraft, welches zu 22011LA276019
ch selbst empfiehlt. Weil die Sache die Form nicht in Schutz nehmen will, so muss die Form die Sache vertreten. $ Der 00712RA039009
en zuschreiben. / Alle Gruende zur Beurtheilung des Schoenen nehmen wir aus den Beschaffenheiten der Gegenstaende, die 08029XK011007
nen allgemeinen Begriff in einem einzelnen Falle darstellen, nehmen wir der Phantasie die Fesseln ab, die der Verstand 00936RA062018
nbehuelflichen Masse, der schweren Bewegung naehern. Da aber nehmen wir Schoenheit wahr, wo die koerperliche Masse von 08214XL021003
y zu erfahren, und indem wir ihren Eindruecken widerstreben, nehmen wir unsre Grundsaetze von ihr an. Die affektirte D 32015PE021023
zu berufen, den schwersten Theil meines Geschaefts auf sich nehmen wird. $ Was ich mir als eine Gunst von Ihnen erbit 30915PAU06044
tande, an den Schaetzen der Weisheit auch diejenigen Antheil nehmen zu lassen, denen schon ihre Natur untersagte, den 01621RA129017
ontischen oder % catullischen Liede unfehlbar ein Aergerniss nehmen. 38317PW037052
ins werde ich noch einmal insbesondere zu reden Veranlassung nehmen. $ Die Natur selbst ist es, die den Menschen von d 40015PS019016
Gefuehl traegt manchmal Bedenken, einen erlaubten Gewinn zu nehmen. $ Obgleich in allen diesen Faellen das Maass subj 23423MP060028
rn Selbststaendigkeit seiner Vernunftkraft seine Zuflucht zu nehmen. $ Zum Gefuehl des Erhabenen wird also schlechterd 17721KA068030
le entsprang, muss nothwendig aus der zweyten ihren Ursprung nehmen. Aus unserer moralischen Natur also quillt die Lus 15138JA036043
ch so wenig gebraucht, da darf man ihm seine Willkuehr nicht nehmen. Das Geschenk liberaler Grundsaetze wird Verraethe 32921PG011035
hrer Natuerlichkeit mit der Kuenstlichkeit in uns Ruecksicht nehmen. Das Naive ist eine Kindlichkeit, wo sie nicht meh 41903QA048042
dem Sinnenwesen, die Majestaet muss dem Geist seine Freyheit nehmen. Ein Mensch, der mir das Todesurtheil schreiben ka 30620QC177013
s Ansehen haetten, die entgegengesetzte Meinung in Schutz zu nehmen. Es ist ausdruecklich bewiesen worden, dass die Sc 38406PW007041
he Beschaffenheit seines Objekts die geringste Ruecksicht zu nehmen. Ob also gleich die architektonische Schoenheit de 25634QA064024
ewicht mancher misskannter That eine Krone zu geben, oder zu nehmen. So wird mancher dem der tobende Lobspruch der Men 00707AA102017
inheit muss seyn, aber sie darf der Mannichfaltigkeit nichts nehmen; das Gemueth muss befriedigt werden, aber ohne das 47309QC054012
die Vorstellung der Zwecke, denen sie gemaess ist, zu Huelfe nehmen; diess hat man gar nicht noethig, um die Schoenhei 25836QA066020
um es zu reinigen. Den Stoff zwar wird er von der Gegenwart nehmen, aber die Form von einer edleren Zeit, ja jenseits 33334PI017009
, aber in sofern wir an dem Gegenstand selbst kein Interesse nehmen, bleibt es bloss bey diesem Gefuehle einer uebertr 23272MB034019
oder der Gegenstand wuerde der Einbildungskraft ihre Grenzen nehmen, d.h er wuerde sie aufheben, worinn eben das Ueber 48323QC141043
uerde mehr wagen, als % Linne, und duerfte sich sehr in Acht nehmen, dass er ueber der ungeheuren kurzweiligen Mannigf 07027DX027033
n kann. Daher die % lateinischen Dichter auch keinen Anstand nehmen, den Ausdruck profundus auch von Hoehen zu gebrauc 23938MB123008
nschlichen Natur unvertraeglich finden, und deswegen Anstand nehmen, ein Gesetz fuer die ganze Gattung darauf zu gruen 14914JA015019
leichfoermig unterordnet, so muss der Idealist einen Schwung nehmen, er muss augenblicklich seine Natur exaltiren, und 49622QD036023
uf irgend ein Gesetz, noch auf irgend einen Zweck Ruecksicht nehmen, in der blossen Betrachtung und durch seine blosse 37621PT007046
. Die andern, welche den Verstand ausschliessend zum Fuehrer nehmen, koennen nie einen Begriff von der Schoenheit erla 36711PP018009
et sich der Grad unsers Interesse, das wir aesthetisch daran nehmen, nach dem Grad der Kraft, der dabey geaeussert wor 24514NA056029
it, und so muss also der Mensch, als Phaenomen, einen Anfang nehmen, obgleich die reine Intelligenz in ihm ewig ist. O 34227PK021021
ich seinen Arm ausstrecke, um einen Gegenstand in Empfang zu nehmen, so fuehre ich einen Zweck aus, und die Bewegung, 26708QA157012
ll ihren Weg nicht durch die kalte Region des Gedaechtnisses nehmen, soll nie die Gelehrsamkeit zu ihrer Auslegerinn, 21913LA265013
redet man oefters anders, als man denkt; man muss Umschweife nehmen, um Dinge zu sagen, die nur einer kranken Eigenlie 4.629QA121015
naehert, so faengt sie endlich an, von ihm selbst Besitz zu nehmen, und anfangs bloss den aeussern, zuletzt auch den 40903PA042029
ten Geistern Zeit laesst, wiederum ihren harmonischen Ton zu nehmen, und den Organen, sich wiederum zu erhohlen. Daher 07416DE005036
nnen, geniessen allein das Vorrecht, an sich selbst Theil zu nehmen, und eigenes Leiden in dem milden Wiederschein der 15122JA032021
treichen Denker als liberalen Weltbuerger in Untersuchung zu nehmen, und einem Herzen, das mit schoenem Enthusiasmus d 31219PE018023
durch seine blosse Freyheit vollbringen, da er sich bloss zu nehmen, und nicht zu geben, bloss seine Natur zu vereinze 38510PW018016
loss, jenseits und diesseits steht er auf, sich gewaltsam zu nehmen, was ihm nach seiner Meinung mit Unrecht verweiger 31912PF005016
ahrheit so theuer kaufen, die damit anfaengt, ihnen alles zu nehmen, was Werth fuer sie besitzt. Sie muessten schon we 33214PH024035
ss nachliess, sondern verbot, muss der Mann doppelt auf sich nehmen, wenn er anders dem Weibe in diesem wichtigen Punk 01714RA138021
st zugleich Gruende der Nichtthaetigkeit und der Thaetigkeit nehmen, wenn es nicht selbst getheilt, wenn es nicht sich 37037PS024016
emen, Verirrungen und Folgen zu entwikeln, ohne Rueksicht zu nehmen, wie genau sie mit dem Gedankensysteme des Individ 10706HA004020
n der aesthetischen Hoehe erhalten. Jener darf einen Schwung nehmen, wozu soviel eben nicht gehoeret; der andre muss s 44515QB064005
74

ig aus den entgegenstehenden Ideale entspringen. Sie koennte nehmlich auch eine bloss sinnliche Quelle haben und ledig 44301QB039003
chen Wege versuchen, auf dem die Natur ein unendliches wird, nehmlich auf dem Wege des Ganzen und in dem All der Erfah 49401QD008028
r in uns vorhanden ist. Die Moeglichkeit des Mitleids beruht nehmlich auf der Wahrnehmung oder Voraussetzung einer Aeh 16014JC003006
gewaffnete kann den Unterschied leichtlich entdeken. Anders nehmlich beobachtet man die aeussersten Ende des Nerven i 01637BG016002
ehrt uns die furchtbare und zerstoerende Natur, so lange wir nehmlich bloss freye Betrachter derselben bleiben. Der si 05026TA129018

```
e noch einige Schritte ueber dasselbe hinaus zu gerathen. Um nehmlich dahin zu gelangen, muss er die Wirklichkeit verl 48936QC202002
keit des Verstandes in diesem dargebotenen Sinnlichen Stoff, nehmlich das Denken. $ Da aber Vorstellung nichts als ein 01922BI012016
ass der Mensch sich nicht frey fuehlt. Diese Freyheit heisst nehmlich das Vermoegen des Menschen sich selbst zu bestim 09610ZA006004
 ihr Kunst, was der Gegenstand eines freyen Vergnuegens ist, nehmlich der Geschmack in der Anordnung, der unsern Verst 13535TA028019
iont sie sich, um den Fluechtling zurueckzuholen. Hier waere nehmlich der Punkt, wo er die Sinnenwelt ganz und gar ver 39203PY039003
gentheil verbindet. Das Gegentheil der naiven Empfindung ist nehmlich der reflektirende Verstand, und die sentimentali 47331qC017007
n Faellen keines von beyden, folglich / Null seyn * . $ Wird nehmlich der sinnliche Trieb bestimmend, macht der Sinn d 35001PM022002
 andern greift. Bey dem Menschen ist noch eine Instanz mehr, nehmlich der Wille, der als ein uebersinnliches Vermoegen 29025OC016009
icht des Dichters war also in dieser Hinsicht bloss negativ, nehmlich die Darstellung der leidenden Natur nicht soweit 20711LA119012
tastet, und wird gerade da gewonnen, wo die erste verlohren. Nehmlich die Erfahrung lehrt, dass die Phantasie rascher  02129PI045001
rd der letzte Grund aller moeglichen Aeusserungen desselben, nehmlich die Existenz, angefochten. $ Nun ist zwar jedes  17420KA044024
en Zeitumstaenden nicht schwer zu erklaeren ist. $ So wie er nehmlich die Moral seiner Zeit, im Systeme und in der Aus 28437OB147004
ragoedie also ist vollkommen, in welcher die tragische Form, nehmlich die Nachahmung einer ruehrenden Handlung am best 16928JT073011
Tonkunst und mit der bildenden Kunst zu erinnern. Je nachdem nehmlich die Poesie entweder einen bestimmten Gegenstand  45538qF024003
 sind bekannt; aber auch fuer das Auge giebt es Feyerliches, nehmlich die Pracht, verbunden mit dem Furchtbaren, wie b 30839oC046019
och bestehenden Gemuethsfreyheit zu erkennen ist. Entspringt nehmlich die Ruehrung aus dem, der Wirklichkeit gegenuebe 44318QB043002
nseitig nach der blossen Idee bestimmt. $ Der Idee nach geht nehmlich die Veredlung immer ins Unendliche, weil die Ver 48916QC197005
die lebhafteste Beystimmung von Seiten der Neigung. Wenn wir nehmlich die verschiedenen Formen durchlaufen, unter welc 03225SA048003
ey einer Schwankung das Gleichgewicht auf eine doppelte Art, nehmlich disseits und jenseits, kann uebertreten werden.  36028PO050042
 Macht abhaengig, welche ueber alles Daseyn gebietet. Es ist nehmlich etwas ganz anders, ob wir ein Verlangen nach sch 04032TA038003
te es eine gute Comoedie abgegeben haben. Dem letztern Zweck nehmlich haette das Pathetische dem erstern das Raisonnir 44636oB009004
oeses thun. Anfangs hatten sie es frei, moralisch gethan, da nehmlich ihre Aufmerksamkeit noch unbestimmt war. Izo abe 02719BK019009
it seines Stoffs mit den % Griechen auf ihrem eigenen Felde, nehmlich im Felde naiver Dichtung, zu ringen, so thue er  47129OC044021
lle also, wo die Gottheit fuer uns furchtbar werden koennte, nehmlich in ihrer Missbilligung, haengen wir nicht von ih 18325KA143014
gung an seinem moralischen Handeln erhellen kann. Der Mensch nehmlich ist nicht dazu bestimmt, einzelne sittliche Hand 28329OB136003
lichen Handlungsweise des naiven gegruendet. Das naive Genie nehmlich laesst die Natur in sich unumschraenkt walten, u 48138QC129004
um nur die damit verbundene Wuerde verbuergen. In der Wuerde nehmlich legitimirt sich das Subjekt als eine selbststaen 30030OC120004
 er hier in der Form selbst schon enthalten ist. Jede Poesie nehmlich muss einen unendlichen Gehalt haben, dadurch all 46937QC028003
choene sich in der Sinnenwelt erzeugt. Die Schoenheit selbst nehmlich muss jederzeit ein freyer Natureffekt bleiben, u 25817OA080004
 zur Nachahmung zu reizen. Aber es giebt dazu nur einen Weg, nehmlich Nachahmung der Gesinnungen, deren Ausdruck sie s 30628OC162009
solches, keiner Varietaet, keiner Erweiterung faehig. Da sie nehmlich nichts anders ist, als ein schoener Vortrag der .25615OA060003
es Freundes nur desto gefaehrlicher seyn kann. Der Geschmack nehmlich regiert das Gemueth auch bloss durch den Reiz de 03207SA045003
Verstandes. In diesem Organ mus die grose Welt, insofern sie nehmlich schon den Weeg der Sinnlichen gegangen ist, im k 02009BI017010
Einer Ruecksicht als Null betrachtet werden muss, sobald man nehmlich sein Augenmerk auf einzelne und bestimmte Wirkun 37903PV002018
gungen seines Daseyns selbst, die ihn daran verhindern. $ Um nehmlich seine Existenz in der Sinnenwelt, die von Naturb 28928OC006002
setzte Abweichungen von derselben statt haben koennen. Liegt nehmlich seine Vollkommenheit in der uebereinstimmenden F 36333PQ006002
wir unser moralisches Selbst der Kausalitaet dieses Leidens, nehmlich seinem Einfluss auf unsre Willensbestimmung entz 19404KC022037
dem Grunde, warum eine sinnlich sprechende es ist. Der Geist nehmlich soll thaetig seyn und soll moralisch empfinden;  27604OB068003
s moralische Richterinn, zu verwerfen gezwungen ist. $ Jetzt nehmlich tritt auf einmal die Nothwendigkeit ein, die Ans 02328RA198002
r Sittenpflicht, noch zu behaupten versuche. $ So gewiss ich nehmlich ueberzeugt bin / und eben darum, weil ich es bin 28323OB135004
kt worden ist, mit zwey streitenden Objekten, mit dem Ideale nehmlich und mit der Erfahrung, zugleich zu thun, zwische 46624qC004020
tztern leichtlich deduciren. $ Die sentimentalische Dichtung nehmlich unterscheidet sich dadurch von der naiven, dass  46620qC003004
n Wirkungen nur etwas weniger verderblich. Der wahre Realist nehmlich unterwirft sich zwar der Natur und ihrer Nothwen 50211QD095004
sdruck des herrschenden Triebes, in der Mitte finden. $ Wenn nehmlich weder die ueber die Sinnlichkeit herrschende Ver 28212OB123002
ter, zurueckgestossen als sinnliche Naturen. $ in der Wuerde nehmlich wird uns ein Beyspiel der Unterordnung des Sinnl 30204OC126004
ie damit verbundene Anmuth ausser Zweifel setzen. Die Anmuth nehmlich zeugt von einem ruhigen, in sich harmonischen Ge 30021OC117003
behaupten, welche jene in ihm anlegte und eroeffnete. Sobald nehmlich zwey entgegengesetzte Grundtriebe in ihm thaetig 37317PS050002
n Welt die Natur nicht verlassen kann. $ Die wirkliche Natur nehmlich; aber von dieser kann die wahre Natur, die das S 47630QC096004
Dichter zu seinem Lieblingsbuche machen kann; zu einem Buche nehmlich, bey dem man zu jeder Lage sich stimmen, zu dem  45730QP184029
t, im Affekt zur Darstellung gebracht werden kann. / Dadurch nehmlich, dass alle bloss der Natur gehorchende Theile, u 20424LA100002
uer die Moralitaet zuletzt grosse Gefahr entstehen. $ Dafuer nehmlich, dass bey dem aesthetisch verfeinerten Menschen  02206RA183002
poetischer, sondern ein ueberspannter Gedanke: vorausgesetzt nehmlich, dass er sich als darstellbar und dichterisch an 48301QC136065
ne geleistet werden kann; durch das Schoene der Wirklichkeit nehmlich, denn im Idealschoenen muss sich auch das Erhabe 04321TA068020
n Kind deswegen ein heiliger Gegenstand seyn, ein Gegenstand nehmlich, der durch die Groesse einer Idee jede Groesse d 41631QA039017
 der schaetzbarste Theil der Grazie bleibt uebrig, derjenige nehmlich, der sich aus Geberden zu Zuegen verfestete, und 26433oA007036
le, Es ist wirklich eine Kraft zwischen der Materie ( dieser nehmlich, deren Wirkungen vorgestellt werden sollen ) und 01328BC044015
en. $ Anmuth ist eine bewegliche Schoenheit; eine Schoenheit nehmlich, die an ihrem Subjekte zufaellig entstehen und e 25218OA017008
abenen der Macht ist hier gegeben: eine maechtige Naturkraft nehmlich, die zur Zerstoerung bewaffnet ist, und jedes Wi 20809LA129019
```

e bloss als Sinnenwesen, und als Naturkraft (als eine Kraft	nehmlich,	welche nur wirkt, je nachdem sie erleidet) ode	38618PW029026
lbststaendigen Vermoegens zu streiten scheint. Ein Vermoegen	nehmlich,	welches von aussen nichts als den Stoff seines	37017PS021003
ller auf gleiche Art ihre Rechnung finden. Die gemeine Natur	nehmlich,	wenn sie angespannt worden, kann sich nur in de	48111OC124004
willkuehrliche derselben mit einmischt. $ Die Art und Weise	nehmlich,	wie eine willkuehrliche Bewegung vollzogen wird	26701OA155005
dingungen des Schoenen in sich enthaelt. ' Das Schoene setzt	nehmlich,	wie sich von allem Sinnlichen versteht, gewisse	27808OB085004
	68		
er hoeheren Bestimmung ist, denn waere dieses, so wuerde die	nehmliche	Bildung aufhoeren schoen zu seyn, sobald sie ei	25802OA077023
en koennen. In dem % Tasso des nehmlichen Dichters kehrt der	nehmliche	Gegensatz, wiewohl in ganz verschiednen Charakt	46001QP201009
rlegliche Weise. Denn da es absolut unmoeglich ist, dass der	nehmliche	Gegenstand in zwey entgegengesetzten Verhaeltni	04215TA055009
die Alten nichts beweisen; bloss davon ist die Rede, wie der	nehmliche	Gegenstand von wahrhaft naiven Dichtern, wie er	47832qC025045
rincip der Sittlichkeit richtig zu bestimmen. Daher wird die	nehmliche	Handlung, in welcher einige wenige die hoechste	14428IA114004
Ganzen willen. Wenn der schoene Kuenstler seine Hand an die	nehmliche	Masse legt, so traegt er eben so wenig Bedenken	31719PD017009
enseits derselben nach einem Grund davon umzusehen. $ Dieser	nehmliche	Mensch soll aber ploetzlich in ein grosses Ungl	04421TA081002
h versteigen. Einem verwandten Genie, dem % Thomson, ist die	nehmliche	Menschlichkeit begegnet. $ In der sentimentalis	45528OB165008
ede machen, und um die fluechtige % Angelika einzuholen, das	nehmliche	Pferd besteigen. Beyde Beyspiele, so verschiede	43410QA196061
, und doch war jener Dichter der Guenstling seiner Zeit. Die	nehmliche	Revolution laesst sich auch unter den alten His	43212QA175002
re, und einen Ton angebe, so wird auf dem andern Klavier die	nehmliche	Saite und keine andere, ohne mein Zutun zittern	02409BJ017026
luten Versicherung seines zeitlichen Daseyns zu streben. Der	nehmliche	Trieb, der ihn auf sein Denken und Thun angewen	39109PX031002
utter eine % Volscierin gewesen, und ihre Bitten haetten die	nehmliche	Wirkung auf ihn gehabt, so wuerde dieser Sieg d	14321IA103029
und, in welchen sie ihr unglueckliches Opfer hinabzieht. Das	nehmliche	zarte Gefuehl, das uns von dem Anblick eines ph	14922JA017002
. Welche Idee wird die Seele bekommen? Keine andere, als die	nehmliche,	so wie die Saite des zweiten Klaviers nur den	02426BJ029005
	15		
erschoene, ja selbst auf das Nichtschoene, uebergehen. $ Die	nehmlichen	% Griechen empfahlen demjenigen, dem bey allen	25127OA011002
, % Rousseau, % Haller und andern zur Begeisterung wird. Die	nehmlichen	Dichter wuerden und muessten mit demselben Glu	44401QP049002
olchen Kreise sich haette retten koennen. In dem % Tasso des	nehmlichen	Dichters kehrt der nehmliche Gegensatz, wiewoh	46001QB201005
Menschen von dem Ideale seiner Bestimmung nicht alle in der	nehmlichen	Epoche statt haben koennen, indem derselbe von	39319PX054016
Verschiedenheit! entgegen: sogar im % Faust treffen wir den	nehmlichen	Gegensatz, freylich wie auch der Stoff diess e	46007QB202012
zu liberal befunden werden; denn ich laeugne nicht, dass die	nehmlichen	Gruende, aus welchen ich die verfuehrerischen	46511QB249033
aus verschiedenen Kuensten und mit verschiedenen Werken der	nehmlichen	Kunst versuchen. Wir verlassen eine schoene Mu	38038PV017014
alle andere Schoenheiten, aber der Art nach steht sie in der	nehmlichen	Reihe mit denselben, da auch sie von ihrem Sub	26115OA106018
Ihrem vorurtheilfreyen Geist auf dem Felde der Ideen in dem	nehmlichen	Resultat zu begegnen! Dass ich dieser reizende	31225PB019036
eder auf, und fodre von dem Ungluecklichen die Ausuebung der	nehmlichen	Tugenden, zu denen der Glueckliche einst so be	04427TA064017
sind zugleich unsre Nebenbuhler, ja oft unsre Muster in den	nehmlichen	Vorzuegen, mit denen wir uns ueber die Naturwi	32125PF007026
irren, wenn man das Schoenheitsideal eines Menschen auf dem	nehmlichen	Wege sucht, auf dem er seinen Spieltrieb befri	35820PO032013
Wissen zu etwas unbedingtem gelangen, so muss er es auf dem	nehmlichen	Wege versuchen, auf dem die Natur ein unendlic	49327QD008018
alte und moderne, naive und sentimentalische Dichter zu dem	nehmlichen	Ziele gehen / dass, wenn uns jene durch Natur,	45902QB194019
wesen war. Findet man ihn in diesem Stueck noch ganz als den	nehmlichen,	hat die Armuth seine Wohlthaetigkeit, der Und	04429TA085011
	15		
ich sehe schon die Soehne der kommenden Jahre / ich sehe sie	neidisch	ueber uns seyn / ich sehe sie an diesem und / no	00922AA168015
	1		
fte, der in einem steten chronischen Zorn dem Hass lebt, der	Neidische,	den jede Vollkommenheit seines Mitmenschen mar	06123DQ039036
	1		
ungen der Sinne, von denen an seinem Ort die Rede sein soll,	neigen	sich durch mancherlei Kruemmungen und anscheinende	01138BB031016
fle auch nicht, er werde schon zu einer oder der andern sich	neigen.	Ich selbst bin durch tausend Zweifel einmal zu de	01624BG010048
em innern, nicht bloss in dem aeussern Menschen muss es sich	neigen.	In der schaamhaften Stille deines Gemueths erzieh	33529PI038038
	3		
esto anziehender seyn. Gesetzt aber, man koennte diesen sich	neigenden	Berg durch einen andern unterstuetzen, so wuerd	22629MA061007
	1		
strakter Natur ist, und der des Andern sich zum pathetischen	neigt	* . Wenn also die Tragoedie von einem wichtigern Pu	44611QB073042
n von dem Wesen trennt, und in die Tiefen der Dinge dringet,	neigt	das Gemueth zu dieser Haerte und Austeritaet, mit w	44411QB051023
iblich das Herz verderben. Und zu diesem gefahrvollen Extrem	neigt	die aesthetische Verfeinerung den Menschen, sobald	02132RA180006
mpfindungen wiegen; aber zu einer hohen geistreichen Wehmuth	neigt	sich doch ueberwiegend sein Herz, und wie erhaben a	45815QB189034
nlichen schon Leiden ausdruecken. Die zarte Fiber des Weibes	neigt	sich wie duennes Schilfrohr unter dem leisesten Hau	28833OB194006
rabscheut alles, was eckigt, was hart, was gewaltsam ist und	neigt	sich zu allem, was sich leicht und harmonisch zusam	03122SA039018
en, sie beugt sich vor ihrem Gegenstande; von der Liebe, sie	neigt	sich zu dem ihrigen; von der Begierde, sie stuerzt	30230OC133017
, es ist schon gefallen, sobald du gewiss bist, dass es sich	neigt;	aber in dem innern, nicht bloss in dem aeussern Me	33528PI038024
	8		
and des Gemueths, wo Vernunft und Sinnlichkeit / Pflicht und	Neigung	/ zusammenstimmen, die Bedingung seyn, unter der	28217OB124003

bin / und eben darum, weil ich es bin / dass der Antheil der Neigung an einer freyen Handlung fuer die reine Pflichtma 28324OB135018
kommenheit des Menschen gerade nur aus diesem Antheil seiner Neigung an seinem moralischen Handeln erhellen kann. Der 28328OB135051
n Verstand so verkehren koenne? Alle Wuerde, auf welche eine Neigung Anspruch machen kann, hat sie bloss ihrerUeberei 02636RA235006
ten sie aus den Gesichtszuegen ihres Ideals zugleich mit der Neigung auch alle Spuren des Willens aus, oder besser, si 35933PO041015
fuer die erste gewoehnlich vortheilhafter sey, wenn sich die Neigung auf Seiten der Pflicht befindet. Soviel scheint a 28306OB131042
d es sich in der Erscheinung eben so ausnehmen, als wenn die Neigung auf Seiten der Sittlichkeit waere. Anmuth wird al 28912OB199026
weil die Gerechtigkeit sich gluecklicherweise auf Seiten der Neigung befindet, so wird der Naturtrieb im Affekt eine v 29411OC051021
d auf, die ihre Aussprueche gegen jeden fremden Einfluss der Neigung behauptet, und im stuermischen Widerstreit der Ge 14405IA107073
sern Hass noch unsre Verachtung erregte, sondern wider seine Neigung dahin gebracht wird, Urheber des Ungluecks zu wer 15609JA075019
s uninteressirten Entschlusses durch den Antheil, den er die Neigung daran nehmen laesst, zu einer affektionirten Hand 29920OC104025
yn, so muss alles Empirische, Materielle, aller Einfluss der Neigung davon geschieden seyn. Das Geschmacksurtheil muss 06722XB018017
sinnlicher Leitung stehen? Weit mehr Gefahr ist da, dass die Neigung den Zustand des Leidens endlich zum herrschenden 29005OC099008
ber den Gegenstand, sondern auch Neigung zu demselben; diese Neigung der Vernunft, sich mit dem Sinnlichen zu vereinig 08709XM014019
st Gesetze und gebietet der Zeit; der Dilettantism folgt der Neigung der Zeit. $ Wenn die Meister in der Kunst dem fal 06021VA013015
n zu geben, wenn entweder der Regent seinen Willen gegen die Neigung des Buergers, oder der Buerger seine Neigung gege 27837OB092020
e heller also, je gewaltiger, je dringender die gegenseitige Neigung desto hoeherer Verstand / desto hoehere Liebe / d 00325AA014010
lso gewinnen unsre hoechste Achtung, weil sie auf Kosten der Neigung eine moralische Pflicht erfuellen; beyde entflamm 15631JA081012
d auch von andern, pflegen vorgestellt zu werden, so ist die Neigung eine sehr zweideutige Gefaehrtin des Sittengefueh 28230OB128022
t es auf der andern Seite, den groebsten Widerspruch mit der Neigung einem Widerspruch mit dem sittlichen Gefuehl kueh 14118IA084079
die Schoenheit zwar ohne sie bestehen, aber durch sie allein Neigung einfloessen kann? $ Das zarte Gefuehl der % Griec 25203OA013048
urchtbare Anklaegerinn und Verfolgerinn. Beyde handeln ihrer Neigung entgegen, welche vor dem Unglueck des verfolgten 15627JA080004
ses? Er stuerzt die hoehere Autoritaet vorher um, die seiner Neigung entgegensteht, und ehe er das Gesetz uebertritt, 02632RA233010
alischen Freyheit an, als Tugenden, die eine Stuetze von der Neigung entlehnen, weil es dem consequenten Boesewicht nu 22038LA284023
htung bestimmt, die man diesen Werken erweist, aber doch die Neigung entschieden und der Liebling gewaehlt. Der Geiste 48706QC176044
reyheit voran gehen lasse, glaube ich nicht bloss mit meiner Neigung entschuldigen, sondern durch Grundsaetze rechtfer 31228PB020021
finden, wenn uns bloss der Widerstreit derselben mit unserer Neigung erbittert. Dieses materielle Interesse ist es, wa 44305QB039042
r mit seinem Publikum keine Bedingung eingehen darf, und die Neigung erst zu seinem Vortheil gewinnen muss, sich zugle 01210RA035051
gar ein moralischer Antrieb, und wenn er sich selbst mit der Neigung gattet, die Vernunft in ihrer Gesetzgebung nicht 14334IA106042
igung davon geschieden seyn. Das Geschmacksurtheil muss ohne Neigung gefaellt werden, wie das moralische; denn beide s 06723XB019005
e die Moralitaet wahrhaft befoerdert, was den Widerstand der Neigung gegen das Gute vernichtet. $ Der natuerliche inne 03033SA030019
illen gegen die Neigung des Buergers, oder der Buerger seine Neigung gegen den Willen des Regenten behauptete; denn in 27838OB092027
nn, dass er nach seinen eigenen Sinne lebe, und bloss seiner Neigung gehorche, so nennt man diess eine liberale Regier 27834OB091036
ohne diese zarte Empfindlichkeit fuer das Schoene gegen die Neigung haette thun muessen. Werden wir ihn aber desswege 03413SA066066
ag der erstern vollzieht, indem sie bloss nach ihrer eigenen Neigung handelt. $ Dieses kann aber nur von der architekt 26203OA107075
Seele ist es also, wo Sinnlichkeit und Vernunft, Pflicht und Neigung harmoniren, und Grazie ist ihr Ausdruck in der Er 28802OB178014
esetzes unmittelbar zu verkehren, und da seiner Tugend keine Neigung hilft, die Freyheit des Daemons noch als Mensch z 02735RA244028
h die Noethigung der Vernunft. Sobald er aber zugleich unsre Neigung interessiert und unsre Achtung sich erworben, so 35421PN021006
der Tugend fodern, so fodern wir Wuerde von der Neigung. Der Neigung ist die Anmuth so natuerlich, als der Tugend die 29836OC097002
Putz, etwas das ueber das Beduerfniss hinausgeht, aber diese Neigung ist ganz nur sinnlich, es ist der Glanz der Farbe 08910YA004025
l nun die Sittlichkeit des Weibes gewoehnlich auf Seiten der Neigung ist, so wird es sich in der Erscheinung eben so a 28911OB199011
se Achtung zugestand, und diese Achtung ist es eben, was die Neigung jetzt mit verfaenglicher Dialektik gegen die Gewi 02402RA200034
chkeit selbst verbuergt, die allem Wechsel Trotz bietet. Die Neigung kann bloss sagen: das ist fuer dein Individuum un 34629PL020002
sen mir da den Schein eines Verdienstes, wo ich bloss meiner Neigung nachgebe. Die Freyheit des Ganges, welche Sie mir 30918PA007030
Triebe folgen soll. Um also voellig sicher zu seyn, dass die Neigung nicht mit bestimmte, sieht man sie lieber im Krie 28237OB130009
ralisch schoen, weil an der Schoenheit der Handlung auch die Neigung nothwendig Theil nehmen muss, die hier vielmehr w 29401OC048019
der menschlichen Natur aufzuheben, so ist der Widerstand der Neigung nothwendig, und es ist bloss der Anblick des Kamp 29821OC092033
ramentstugend unterscheiden kann. Ist bey einem Menschen die Neigung nur darum auf Seiten der Gerechtigkeit, weil die 29409OC051006
sehende Verstand zum Fuehrer gegeben. Der Verstand muss jede Neigung pruefen ob sie zur Glueckseligkeit leite. Der Vers 00321AA012005
esetzgeberinn, wird desto mehr gewagt, wenn sie sich von der Neigung schenken laesst, was sie ihr abfodern koennte; de 02711RA238017
ur allein ein sittlicher Ursprung verschaffen kann, muss die Neigung sich jederzeit mit Wuerde verbinden. Daher fodert 29910OC100023
uch die Sinnlichkeit zu ihr uebertreten, und er wird das mit Neigung thun, was er ohne diese zarte Empfindlichkeit fue 03412SA066053
Neigung zu der Pflicht. ' Wie sehr also auch Handlungen aus Neigung und Handlungen aus Pflicht in objektivem Sinne ei 28333OB138007
dienst an einer Handlung gerade um eben so viel abnimmt, als Neigung und Lust daran Antheil haben. Reue und Verzweiflu 14306IA099097
t, und wir fangen an, ihn zu lieben, d.h zugleich mit unsrer Neigung und mit unsrer Achtung zu spielen. $ Indem uns fe 35424PN021036
ft ist dann schoen, wenn sie aussieht, als geschaehe sie aus Neigung und ohne allen Zwang. Die Basis aller Schoenheit 08321XL043018
uebergeben. $ So lange noch Moeglichkeit vorhanden ist, dass Neigung und Pflicht in demselben Objekt des Begehrens zus 02317RA196009
oss an dem Unvermoegen des Subjekts, dass bey einer Handlung Neigung und Pflicht nicht zusammenstimmen, so wird diese 29811OC090017
r verhalten mag, so ist hier keine Zusammenstimmung zwischen Neigung und Pflicht, zwischen Vernunft und Sinnlichkeit m 29334OC047036

a schlagen! Von ihrem heiligen Feuer wird jede eigennuetzige Neigung verzehrt, und reiner koennen Grundsaetze selbst d 02424RA208008
r der die Schoenheit des Spiels erfolgt. $ Um ein Objekt der Neigung werden zu koennen, muss der Gehorsam gegen die Ve 28219OB125005
rfuellt. Die zufaellige Zusammenstimmung der Pflicht mit der Neigung wird endlich als nothwendige Bedingung festgesetz 02217RA185008
s Darbens, war ja keine Begierde nach mehreren vorhanden der Neigung Wohlzuthun das Gegengewicht zu halten. So hat sie 00623AA089034
h einmischt, und die Pflicht noethigt nicht mehr, sobald die Neigung zieht: eben so nimmt das Gemueth die Wirklichkeit 35716PO023020
Gefuehl seiner Kraftaeusserung ergoezt ihn, und floesst ihm Neigung zu dem Gegenstand ein, der bisher nur Mittel war, 05131DL022023
g erweckt nicht blos Lust ueber den Gegenstand, sondern auch Neigung zu demselben; diese Neigung der Vernunft, sich mi 08708XM014015
st seine Vorschrift, und Tugend ist nichts anders " als eine Neigung zu der Pflicht. ' Wie sehr also auch Handlungen a 28332OB137016
eligkeit leite. Der Verstand muss den Ausspruch thun, welche Neigung zu hoeherer zu weiterumfassender Glueckseligkeit l 00322AA013008
erischen Standes entsprungen sind: die Freude am Schein, die Neigung zum Putz und zum Spiele. $ Die hoechste Stupidita 39908PZ008026
* Man findet bei dem Kind und bei wilden Voelkern zwar eine Neigung zum Schmuck und Putz, etwas das ueber das Beduerf 08909YA004012
r Anmuth von der Tugend fodern, so fodern wir Wuerde von der Neigung. Der Neigung ist die Anmuth so natuerlich, als de 29836OC096015
etzigen Tausche der Lust wird ein grossmuethiger Wechsel der Neigung. Die Begierde erweitert und erhebt sich zur Liebe 40920PA047030
sondern vielmehr die lebhafteste Beystimmung von Seiten der Neigung. Wenn wir nehmlich die verschiedenen Formen durch 03224SA047046
itleidigen Traene in Huetten geweint - Herschsucht war seine Neigung! Ehrgeitz die Quelle seiner That! $ Ich dringe we 00508AA050027
ertauschen. Nun gebe man in Gedanken diesem Berg eine solche Neigung, dass es aussieht, als wenn er alle Augenblicke h 22625MA060010
des Menschen steht aber vollkommen frey zwischen Pflicht und Neigung, und in dieses Majestaetsrecht seiner Person kann 31602PD006012
en des % Grandison. Daher verwechselt man oft Handlungen der Neigung, weil sie der Natur weniger zu kosten scheinen, m 07319XP009007
kann, macht auf unbedingte Huldigung Anspruch. Die veredelte Neigung, welche sich Achtung zu erschleichen gewusst hat, 02408PA203003
Schoene. Es erregt/nicht Begierde, wie das erste, und nicht Neigung, wie das zweyte. Die reine Vorstellung des Guten 22420MA036010
79

a die Aehnlichkeit und Uebereinstimmung seiner Meinungen und Neigungen bei Gegenstaenden, worueber eine andere Nation 09910PA154013
m Gemuethe verwiesen, und an ihrer Statt edlere und sanftere Neigungen darinn angepflanzt worden, die sich auf Ordnung 03216SA046036
nie von Angesicht, weil seine gesetzmaessigen und geordneten Neigungen das Gebot der Vernunft immer antizipiren, und k 02727RA242017
, dass er nur fuer die Knechte sorgte? Weil oft sehr unreine Neigungen den Namen der Tugend usurpiren, musste darum au 28527OB155005
irrt in der Bewunderung ihrer Erweckerin. Wir sollten ja die Neigungen des schoenen Geschlechtes aus seiner Meisterin 08119SA033005
l, und zwar in desto hoeherem Grade, als der Widerstreit der Neigungen diesen Gebrauch der Freyheit zufaelliger und zw 21412LA218034
eth eine fuer die Tugend zweckmaessige Stimmung, weil er die Neigungen entfernt, die sie hindern, und diejenigen erwec 03423SA070016
geists bei der Sensation (Siehe % Garves Abhandlung von den Neigungen in den Akten der % Berliner Akademie pag.110-11 01926BI013027
bst, die, wie bey einem schoenen Charakter der Fall ist, die Neigungen in Pflicht nahm, und der Sinnlichkeit das Steue 29416OC052017
schen, als in der Gesellschaft, einer freyen Vereinigung der Neigungen mit dem Gesetze, einer zur hoechsten sittlichen 47222OC050025
chen Schranken seine Vernunftfreyheit beginnen. Schon seinen Neigungen muss er das Gesetz seines Willens auflegen; er 38801PW033003
ausser Zweifel setzen. Der peinliche Kampf engegengesetzter Neigungen oder Pflichten, der fuer denjenigen, der ihn er 14918JA016005
echste heraus zu lesen, so wird er sich nicht begnuegen, die Neigungen seines Volks nur entwaffnet zu haben; er wird s 09029PA046025
ie das Vergnuegen am Wohlthun, an der Liebe u.s.f alle diese Neigungen staerkt. Eben so, wie ein vergnuegter Geist das 13513IA022024
kann nur die Kunst seyn. Es ist seinem Charakter und seinen Neigungen treu, aber nicht sowohl weil es Grundsaetze hat 42502OA105007
rationen des Willens gewonnen worden. Alle jenen materiellen Neigungen und rohe Begierden, die sich der Ausuebung des 03213SA046004
sie antreffen, eine gewisse Einschraenkung der Begierden und Neigungen. Ob es aber nicht vielmehr Stumpfheit des Empfi 30014OC115016
on niemand die Ursache weisst anzugeben, die Aenderung ihrer Neigungen, der Ekel an allem, was ihnen sonst das liebste 06531DO021015
dass das Interesse den Ausschlag geben werde! * Unter allen Neigungen, die von dem Schoenheitsgefuehl abstammen, und 02417RA206003
19

hmeicheley (Ihre Soehne haben nicht schmeicheln gelernt) / Nein / mit der offnen Stirne der Wahrheit kann ich auftre 00904AA153001
Denkens vollenden, um eine einzige Vorstellung zu bekommen. Nein die Assoziation aus schlechterdings in den Materiell 02607BJ062001
der Geist mit den Schrecken des Mechanismus * . / $ % Moor. Nein ich zittere nicht. Wars doch ledig ein Traum / Die T 06022DO014001
keit den Wink erwarten in ein stroemendes Lob auszubrechen / Nein! die Armen in den Huetten ruf ich izt auf - Traenen 00911AA159001
auf dem Wege meine Erschaffung zu beweinen. $ Erschaffung? / Nein, das ist ja nur ein Klang ohne Sinn den meine Vernun 11001RB025001
eine besondre philosophische Schule erinnert werden sollten. Nein, die Freyheit Ihres Geistes soll mir unverletzlich s 31002PA012001
gzuwerfen, oder wie eine grobe Huelle von sich abzustreifen, nein, um sie aufs innigste mit seinem hoehern Selbst zu v 28401OB139016
nmuth, wie die Farbe im Finstern, aus den Augen verlieren. ' Nein, wir verlieren sie nicht aus den Augen, so lange wir 26430OA007001
8

Kolossen Bewegung. Ich sehe eine Figur, wie diese, auf den % nemaeischen Loewen fallen, und Schrecken und Erstaunen re 10303SA031009
1

bt er doch immer noch in einer andern Rueksicht verwerflich. Nemlich die Seele ist also sklavisch an die Thaetigkeit i 07108DY004001
Entzuekens, des Schrekens und des Zorns eben dieselben sind, nemlich Ermattung, Schwaeche oder Ohnmacht. / $ = " Izo m 07419DB006015
geistigsten selbst nicht selten die Oberhand bekommen. Diese nemlich hat sie vermittelst des Denkens hervorgebracht, d 04607DO009002
hten Wesens zielt auf seine Aufloesung. ± 625 Erklaehrung. $ Nemlich, das will so viel sagen: Es ist ein bekanntes Ges 07215DA002001
4

edel gewesen, weil Tugend und Schoenheit nur Schwestern der nemlichen Mutter sind. / Siehe Freund, so habe ich % Grie 10607SA075062

1
vor dem Gekraechz des Raben zu verstopfen. Was mich ergoezt, nenn ich melodisch und schoen, hesslich und unmelodisch, 029108L018004
1
d sie ihrer frueheren Pflicht nie entgegen zu behandeln. Ich nenne die Schoenheit eine Pflicht der Erscheinungen, weil 264040A127002
unabhaengig wirkt, in die menschliche Bildung zeichnet. Ich nenne diese Zuege stumm, weil sie als unverstaendliche Ch 274010B050002
ist: man nennt es gemeiniglich das allgemeine Sensorium: ich nenne es besser das Denkorgan, oder das Instrument des Ve 02007BI016022
ch ein bestimmtes Objekt zu beherrschen: und in diesem Sinne nenne ich % Klopstock vorzugsweise einen musikalischen Di 4563PaP025046
ueberhaupt Quellen eines freyen Vergnuegens giebt. Frey aber nenne ich dasjenige Vergnuegen, wobey die Gemuethskraefte 13F22IA026003
th und fuer ein abgespanntes die energische. Angespannt aber nenne ich den Menschen sowohl, wenn er sich unter dem Zwa 36501PO014003
ckseligkeit leicht eine Klippe der Tugend werde. Glueckselig nenne ich den, der um zu geniessen, nicht noethig hat, un 02723RA241002
den Geist der Nation haben wuerde. Nationalgeist eines Volks nenne ich die Aehnlichkeit und Uebereinstimmung seiner Me 09909FA154004
1 % Weimarischen Rath. $ Wenn uns der natuerliche Stolz / so nenne ich die erlaubte Schaezung unsers eigenthuemlichen 08708FA003007
as Wohlgefallen an demselben herrschende Empfindung wird, so nenne ich ihn elegisch. Auch diese Gattung hat wie die Sa 44833OB095030
s sprechend, (mimisch). $ Sprechend (im weitesten Sinne) nenne ich jede Erscheinung am Koerper, die einen Gemueths 271320B021005
waehlten. Von den neuesten Schriftstellern in dieser Gattung nenne ich keinen, da ich keinen ausnehmen kann. $ Und nic 47919OC112009
thwendigkeit / aber auf Veranlassung einer Empfindung: diese nenne ich sympathetische Bewegungen. Ob die letztern glei 26614OA147059
nach Ihrer Vorstellung der Sache, Einschraenkung nennen, das nenne ich, nach der meinen, die ich durch Beweise gerecht 35805PO028011
he Person machen wollen, sind bloss kontemplativerhaben. Ich nenne sie desswegen so, weil sie das Gemueth nicht so gew 18632KB003002
lbst gegruendet, und daher allgemein und nothwendig ist. Ich nenne sie eine fruehere Pflicht, weil der Sinn schon geur 264070A128002
gemacht. Ihr Daseyn lichtet, wekt, belebt alles um ihn / Ich nenne sie Mittelkraft. 01334RC051002
e Mittelkraft gestellt, die ich die mechanische Unterkraefte nenne; und da diese, ja selbsten meine Mittelkraft, dem e 01502BF006018
erfasser des % Agathon, % Oberon etc. in dieser Gesellschaft nenne, so muss ich ausdruecklich erklaeren, dass ich ihn 46521qB035013
19
ber die Verstellung, so tragen wir kein Bedenken, es naiv zu nennen * . Es wird also erfodert, dass die Natur nicht du 41916OA053023
ung gerechtfertigt haben werde, vergoennt, ihn Spieltrieb zu nennen) der Spieltrieb also wuerde dahin gerichtet seyn, 35336PN013024
rahmaal Eines Fuersten / (Ach eines Fuersten, den ich Vater nennen darf,) hinzudringen, seh ich sie nicht weinen, da 03407CR027007
e auch % Rabener, % Lessing selbst, wenn ich ihn anders hier nennen darf, % Lessing der gebildete Zoegling der Critik, 47915OC111040
te, und edel, wenn ein reiner Geist die Zuege bestimmte. Wir nennen ein Werk der Architektur gemein, wenn es uns keine 20121IA064002
ss der Vernunft, ohne Ruecksicht auf seine Triebe folgt. Wir nennen eine Gesichtsbildung gemein, wenn sie die Intellig 20117LA063002
d so ungeschickt anwendet, etwas naeher zu beleuchten. $ Wir nennen Erholung den Uebergang von einem gewaltsamen Zusta 48617OC170002
ein, wenn es uns keine andre als physische Zwecke zeigt, wir nennen es edel, wenn es, unabhaengig von allen physischen 20123IA064018
elben mit einem Gefuehl, das man zwar nicht eigentliche Lust nennen kann, aber der Lust oft weit vorzieht. Nun ist abe 22527MA049031
zu dringen. $ Der zweyte jener Triebe, den man den Formtrieb nennen kann, geht aus von dem absoluten Daseyn des Mensch 34523PL013009
uns leidend und unsre Aufmerksamkeit (wenn man es anders so nennen kann, was keine bewusste Handlung des Geistes ist 00402PA011017
ichkeit in sich; der Weg zu der Gottheit, wenn man einen Weg nennen kann, was niemals zum Ziele fuehrt, ist ihm aufget 34317PK029024
edlich zu dieser Nachsicht bey; wenn man es anders Nachsicht nennen kann, wo nichts hoeheres geahnet wird, und der Les 48109OC123032
Bestimmung, die man in jenem materiellen Sinn gar wohl Spiel nennen koennte. Der Baum treibt unzaehlige Keime, die une 40619Pa020027
Anmuth (die ich die theatralische und die Tanzmeistergrazie nennen moechte) zu halten habe. Sie ist ein wuerdiges Ge 26913OR004021
ntelligenz im Menschen durch gar nichts kenntlich macht, wir nennen sie sprechend, wenn der Geist die Zuege bestimmte, 20119IA063018
riebe nennt. Der erste dieser Triebe, den ich den sinnlichen nennen will, geht aus von dem physischen Daseyn des Mensc 34421PL003009
zum Grunde legen. Wenn dieses Groessenmaass verletzt ist, so nennen wir den Gegenstand ungestalt. Allein das Haesslich 07415XF024007
weitern Ausfuehrung einiger % Kantischen Ideen.) $ Erhaben nennen wir ein Objekt, bey dessen Vorstellung unsre sinnl 17103MA003002
ein Kunstwerk aus. ± Erklaerung des Schoenen nach % Kant. $ Nennen wir einen Gegenstand schoen, sagt % Kant, so ist d 07724XI002001
aus diesem reichen Magazine geschoepft. Lebhafte Thaetigkeit nennen wir Feuer, die Zeit ist ein Strom der reissend von 11624HF014003
wenigstens keine Bestimmte. $ Das ganze Werk der Vorstellung nennen wir Sensation; die Veraenderung im Bau die Richtun 01517RF014006
welche von unserm Gemueth mit Leichtigkeit aufgefasst wird, nennen wir wahr. Betrift die Aehnlichkeit das Eigenthueml 16104JC012034
iehung des sinnlichen Objekts muss erfolgen. Diese Anziehung nennen wir Wohlwollen - Liebe; ein Gefuehl, das von Anmut 30220OC130003
ch meine eigne begehre. Begierde nach fremder Glueckseligkeit nennen wir Wohlwollen, Liebe. 11925HG032005
Zweck kann man den angekuendigten, diesen den verschwiegenen nennen. $ Der ernstlich gemeinte, fuer sich selbst vollko 07138XF031023
ukommt, und es also wohl schicklicher waere, sie erhebend zu nennen. $ Wenn ein Object erhaben heissen soll, so muss e 22920MA088043
lt; denn der Geist kann nichts, als was Form ist, sein eigen nennen. Durch keine verhaeltnissmaessige Kraft der Vernun 27622oB019065
kann man schlechthin Empfindung, die subjektive aber Gefuehl nennen. Empfindung ist eine Vorstellung, die auf das Subj 07004XE002013
affend, eher unruhig fortschreitend als sammelnd und bildend nennen. Schnell und ueppig wechseln Zuege auf Zuege, aber 45510OB160039
das denkende Wesen. Die grosse Zusammensezung, die wir Welt nennen, bleibt mir jezo nur merkwuerdig, weil sie vorhand 11532HP006007
t? Was Sie, nach Ihrer Vorstellung der Sache, Einschraenkung nennen, das nenne ich, nach der meinen, die ich durch Bew 35805PO028009
, nicht werden kann, so muss man doch eine Tendenz goettlich nennen, die das eigentlichste Merkmal der Gottheit, absol 34311PK028019
als den wahren Stifter dieser sentimentalischen Dichtungsart nennen, so wie er auch in derselben ein noch nicht uebert 43216OA176027
en Sprung zum aesthetischen Spiele. Einen Sprung muss man es nennen, weil sich eine ganz neue Kraft hier in Handlung s 40711Pa028006

eichen einer edeln Seele. Edel ist ueberhaupt ein Gemueth zu	nennen, welches die Gabe besitzt auch das beschraenkteste	38630DW002007
en Zustand der Bestimmungslosigkeit eine leere Unendlichkeit	nennen, welches mit einer unendlichen Leere keineswegs zu	36917PS005043
nnt. Man wuerde aber gleich weit entfernt seyn, es Anmuth zu	nennen, wenn entweder der Geist sich in der Sinnlichkeit	27912DB095011
	38	
oltaire, % Marmontels (der sich einen moralischen Erzaehler	nennt), % Laclos und vieler andern, einer Entschuldigung	46514DB249057
rgestellt, die unsern eigenen Zustand bestimmen kann. % Kant	nennt daher das Praktischerhabene das Erhabene der Macht	17223KA021002
also auf ein neues Organ, das weder Sinn noch Seele ist: man	nennt es gemeiniglich das allgemeine Sensorium: ich nenne	02006BI016015
ueglich auf die Leerheit und Stille desselben aufmerksam. Er	nennt es loca nocte late tacentia weitschweigende Gefilde	13915KB029002
em eigenen Sinne lebe, und bloss seiner Neigung gehorche, so	nennt man diess eine liberale Regierung. Man wuerde aber	27835DB091039
pfindet. Von diesem Zustande zur Besonnenheit zurueckkehren,	nennt man eben so richtig: in sich gehen, das heisst, in	34533DL003007
n unter einer schoenen Seele verstehet. $ Eine schoene Seele	nennt man es, wenn sich das sittliche Gefuehl aller Empfi	28712DB170004
und etwas, das sich unaufhoerlich veraendert. Das bleibende	nennt sie seine Person, das wechselnde seinen Zustand. $	34117PK004003
man in der Schreibart vorzugsweise genialisch und geistreich	nennt. $ Frey und natuerlich, wie das Genie in seinen Gei	42620QA118050
ch richtig, wenn man die Schoenheit unsre zweyte Schoepferin	nennt. Denn ob sie uns gleich die Menschheit bloss moegli	37818PJ018019
ntreiben ihr Objekt zu verwirklichen, ganz schicklich Triebe	nennt. Der erste dieser Triebe, den ich den sinnlichen ne	34420PL002045
einungen, macht, so wird dasjenige entstehen, was man Anmuth	nennt. Man wuerde aber gleich weit entfernt seyn, es Anmu	27911DB094054
man im Gegensatz von der historischen die poetische Wahrheit	nennt. So laesst sich begreifen, wie bey strenger Beobach	16706JF045048
n auch groesstentheils das, was man einen Menschen formieren	nennt; und zwar im bessten Sinne des Worts, wo es Bearbei	35122PM022014
eines Inhalts und seiner Folgen wegen, jeden der sich Mensch	nennt, angeht, so sehr muss er, seiner Verhandlungsart we	31203PB015016
ussprechlich ist, kurz, in dem, was man in Kunstwerken Geist	nennt, hinter sich lassen. $ Da der naive Dichter bloss d	44025QB013054
derselben ist. Was % Winkelmann die hohe, himmlische Grazie	nennt, ist nichts anders, als Schoenheit und Grazie mit u	30121OC014007
enschen, die, entbloesst von allem, was man poetischen Geist	nennt, nur das Affentalent gemeiner Nachahmung besitzen,	47723QC103042
vernuenftiger Bestimmung aber den logischen und moralischen	nennt, so muss man diesen Zustand der realen und aktiven	37524PT019045
on Bedeutung, diejenigen vorzueglich, die man die boesartige	nennt, und die aus der Oekonomie des Unterleibs hervorgeh	06521DU018011
ie modernen gegen sie herabzusetzen. Wenn man nur das Poesie	nennt, was zu allen Zeiten auf die einfaeltige Natur glei	43911DB005006
t einem Worte dem, was man in weitester Bedeutung Schoenheit	nennt, zur Bezeichnung dient. $ Durch diese Erklaerung, w	35523PO006035
	22	
r % Niobe, einer Tochter der % Niobe, der % Kleopatra, des %	Nero und % Kaligula, der % Faustina und einige mehr. Der	10509SA057026
laengst zum Gelaechter dienten, und die Schandthaten eines %	Nero und % Kommodus beschaemte der edle Styl des Gebaeude	33407PI020038
	2	
o ist das Band zwischen Welt und Seele dahin. Ob aber dieser	Nerve eine elastische Saite sei, und durch Schwingungen w	01606BG006004
inder deutlich. Aber nun lehrt uns die Pathologie, dass kein	Nerve jemals allein leide, und sagen: Hie ist Uebermaass	07232DA008009
nlichen Vorstellung. ± System der sinnlichen Vorstellung. 66	Nerve. Nerven-geist. $ Die Mittelkraft wohnet im Nerven.	01603BG002002
	3	
te Mechanik durch die bekannte zu erklaeren gesucht, und den	Nerven als einen Kanal betrachtet, der ein aeusserst fein	04317DP003026
cht; und indem sein Leiden die Muskeln aufschwellet, und die	Nerven anziehet, tritt der mit Staerke bewaffnete Geist i	20523LA107048
n Wildpret zerlegte, erfand % Lionet dasjenige, womit er die	Nerven der Insekten aufdekte; mit eben dem Zirkel, mit de	05408DM009058
den blossen Sinnen eher schmerzhaft als annehmlich, weil die	Nerven des Gesichts und des Gehoers durch die ploetzliche	22601MA051014
der Strom der Geister, der unaufhoerlich an der Waenden der	Nerven hinauf und hinabeilt, diese Eindruecke nicht bald a	02033BI028017
ken. Anders nehmlich beobachtet man die aeussersten Ende des	Nerven im Aug. Anders im Ohr. Anders auf der Zunge. Worin	01701BG016009
cht. Diss waere also eine Veraenderung im groebern Theil des	Nerven im Bau. Fuer was also ein so feines unmaterielles	02022BI022010
Ich freue mich dieser Bestimmung, und werde um so mehr alle	Nerven meines Geists anstrengen, sie zu erreichen, da Gue	03806DA009012
e Seele in ihren Tiefen erschuettert, und den ganzen Bau der	Nerven per Konsensum laehmt. $ Die Schauer, die denjenige	06104DD034023
st in jedem verschieden. Diese Richtung bekommt er durch den	Nerven seinen Kanal, und selbsten das Auge, wenigstens da	01635BG015007
greiffen koennen, und dahin gehoeren die Empfindlichkeit der	Nerven und die Reizbarkeit des Muskels. Da es bisher unmo	04314DE002037
s etwas mehr als Vegetation, etwas mehr als todter Model und	Nerven und Muskelmechanik, izt ist es thierisches Leben *	04419DF006014
auf den Tod des Subjekts abzielt. $ Aber die Bewegungen der	Nerven unter dem Zustand des angenehmen Affekts sind ja s	07313DA015005
nen Winkeln der Maschine schleichen, und die Lebenskraft der	Nerven untergraben, faengt die Seele an, den Fall ihres G	06525DU019018
de nunmehro ueberstanden sey. Der Reiz weicht von den todten	Nerven zuruek, und eine toedtliche Indolenz luegt baldige	06724DV015007
Geists vermehren und verstaerken wiederum die Bewegungen der	Nerven. Also ist hier ein Zirkel und die Empfindung muss	07303DA010032
tellung. 66 Nerve. Nerven-geist. $ Die Mittelkraft wohnet im	Nerven. Dann wann ich diesen verleze, so ist das Band zwi	01604BG004005
Vorstellung. ± System der sinnlichen Vorstellung. 66 Nerve.	Nerven-geist. $ Die Mittelkraft wohnet im Nerven. Dann wa	01603PG003001
nendlich feinen, einfachen, beweglichen Weesen wohne, das im	Nerven, seinem Kanal stroemt, und welches ich nicht eleme	01627PG011026
$ I) Sind sie Eindruecke in dem Kanal des Nervengeists, den	Nerven, von des Nervengeists Andrang verursacht. Diss wae	02021BI021011
organischen Koerpers. Herz, Adern und Blut, Muskelfasern und	Nerven, von jenen maechtigen wichtigen, die dem Herzen de	05721DD003007
s begreiffen zu koennen; diese Heiterkeit ist boesartig. Die	Nerven, welche waehrend der Hoehe des Fiebers auf das sch	06718DV014002
	22	
, dort ist Mangel der Kraft. Also waechst zugleich noch jede	Nervenbewegung durch sich selbst. Ferner ist oben gesagt	07234DA009005

```
                                                        1
uebereilt. In einem gewissen Grade der Moderation sind diese Nervenbewegungen heilsam und wirklich Gesundheit. Wachsen 07319Da016009
er ein Zirkel und die Empfindung muss stets wachsen, und die Nervenbewegungen muessen in jedem Moment allgemeiner und  07304Da011014
ftet, d.i mit andern Worten: jede ist mit mehr oder wenigern Nervenbewegungen verknuepft, die sich nach dem Grad ihrer 07227Da005024
                                                        3
ertraegt den Schwung nicht, in den in einem Moment das ganze Nervengebaeude geraeth; die Bewegung des Gehirns ist nich 06136DR004022
                                                        1
nvulsionen pflanzen sich schnell durch den ganzen Umriss des Nervengebaeudes fort, bringen die Kraefte des Lebens in j 05908DP003011
                                                        1
n den sinnlichen Organen zittern. Dieses Zittern pflanzt der Nervengeist biss in das Denkorgan fort. Die Seele empfind 02422BJ024005
her, nicht elektrische oder magnetische Materie, sondern den Nervengeist heisse. Und also heisse in Zukunft die Mittel 01629BG011047
vengeists zu Zeichen der veraenderten Kraefte gemacht. $ Der Nervengeist ist eben der in allen Organen, und nur seine  01633BG014002
, dass er sie nicht ausloeschen kann, oder aus umgekehrt der Nervengeist so ausserordentlich fein, sie aber so grob ge 02037BI029024
eloescht hat. Entweder muesten sie so fein, und hingegen der Nervengeist so erstaunlich grob sein, dass er sie nicht a 02035BI029009
m nicht ausloeschen kann. Im ersten Fall ist die Theorie vom Nervengeist umgestossen; seine Geschwindigkeit, seine Wir 02101BI030008
n sinnlichen Geistern. So bleibt doch der gesunde Begrif von Nervengeist und Seele unangetastet, und wird gerade da ge 02127BI044008
Hypothese verfuehrt, dass die Luft nicht unmittelbar auf den Nervengeist wirke, sondern mittelbar durch die Feuchtigke 01805BH018046
 in den sinnlichen Organen befindet, die Stelle der Luft den Nervengeist. Die Stelle des zweiten Klaviers das Denkorga 02414BJ018027
u. Fuer was also ein so feines unmaterielles Weesen, wie der Nervengeist, wenn doch die plumpe materielle Masse auf si 02024BI023011
                                                        10
fte des Ohrs die Schwingungen erhoehen, und erhoeht an meine Nervengeister bringen. Dazu die Knochen. Die Knorpel, die 01731BH013039
e Atmossphaeren der Koerper kommen zwar unveraendert vor die Nervengeister des Riechorgans: aber es waren dannoch mech 01822BH026010
es Lichtes auf ihren Flaechen gewahr werde. Und da nun meine Nervengeister nicht auf den Flaechen dieser Koerper exist 01714BH004005
                                                        3
Eindrueke in dem Kanal des Nervengeists, den Nerven, von des Nervengeists Andrang verursacht. Diss waere also eine Ver 02021BI021014
telkraefte vorhanden sein jene sinnlichen Veraenderungen des Nervengeists bei der Sensation zu fesseln, und bleibend z 02002BI015011
t es nun nicht zu vermuten, dass selbst die Veraenderung des Nervengeists bei der Sensation an der Seele voruebergehe, 02012BI018012
einfachen Kraft ist, auf Veranlassung einer Veraenderung des Nervengeists bei der Sensation ( Siehe % Garves Abhandlun 01925BI013018
indruk konnt ich es nicht. Ich kann mir bei der Bewegung des Nervengeists eine Einwirkung auf ein materielles Weesen d 02202BI050008
so die materielle Ideen der Phantasie II ) In Bewegungen des Nervengeists sezen, harmonisch mit jenen urspruenglichen i 02125BI043015
die Mittelkraft. Ein ewiges Gesez hat die Veraenderungen des Nervengeists zu Zeichen der veraenderten Kraefte gemacht. 01631BG013008
uer pruefen werde. $ I ) Sind sie Eindrueke in dem Kanal des Nervengeists, den Nerven, von des Nervengeists Andrang ve 02020BI021009
                                                        8
 das Monstrum mag ich nicht aushecken. Noch mehr. Da auch die Nervenkanaele von ihren Bestandtheilen verlieren, und neu 02105BI035004
                                                        1
Leser kenne alle Theorien, die man bisher zur Erklaerung der Nervenphaenomene ersonnen hat, ich hoffe, er habe sie all 01621BG010017
                                                        1
r und augenblicklich besser. Wahr ist es, dass die Freude das Nervensystem in lebhaftere Wirksamkeit sezen kann, als al 05828DD016008
istigen Empfindungen wachsen, muessen auch die Bewegungen im Nervensystem zunehmen. Diss ist nicht minder deutlich. Ab 07230Da006013
                                                        2
lbst. Ferner ist oben gesagt worden, dass die Bewegungen des Nervensystems auf die Seele zurueckwirken, und die geistig 07236Da010010
nter deren Anblick die zarten Spinneweben eines hysterischen Nervensystems reissen. / Situationen voll schwankender Fr 08012PA014012
                                                        2
ezt auch die ganze Lehre der Physiognomik. Durch eben diesen Nervenzusammenhang, welcher, wie wir hoeren, bei der Mitt 06816DX004004
                                                        1
nd des Schreckens, mehr dazu dienen den schlanken Wuchs, die netten Fuesse, die Grazienwendungen der Spielarin zu Mark 08128PA037032
                                                        1
ierlichere Trinkhoerner aus, und der % Kaledonier waehlt die nettesten Muscheln fuer seine Feste. Selbst die Waffen du 40828Pa037019
                                                        1
n, und das Angenehme, welches sonst nur die Sinne lockt, das Netz der Anmuth auch ueber die Geister auswerfen. Der Not 41136Pa072018
                                                        1
Erschuetterung, reisst es den selbststaendigen Geist aus dem Netze los, womit die verfeinerte Sinnlichkeit ihn urstric 04519TA089027
indet, und das Gemueth zuletzt wie mit einem unzerreissbaren Netze umstrickt. Der Kuenstler, wenn mir dieses Bild hier 16408JE011047
                                                        2
ergeist mit einem sentimentalischen Stoff verfaehrt. Voellig neu und von einer ganz eigenen Schwierigkeit scheint dies 45910DB196002
 aufleben sehen, die todte Raupe, die sich als Schmetterling neu verjuengt in die Luft erhebt, reichen uns ein treffen 11634HP017022
uf zu antworten. Der Ausspruch selbst ist nichts weniger als neu, und ich gebe hier nur die Gruende von einem Urtheil  46505DB248008
                                                        3
```

zhwaecher, als die urspruenglich sinnliche gewesen. Aber die neuauflebende Materielle Idee der Quelle wird izo die nae 02323BJ010003
1
ers nicht verlaeugnen, der Menschheit dereinst neue $ Solon, neue $ Platone aufstellen wird. Und wenn ein Einziger vol 03416CB030056
l ihres Erziehers nicht verlaeugnen, der Menschheit dereinst neue $ Solon, neue $ Platone aufstellen wird. Und wenn ei 03416CB030053
r wiederum neue Produkten, neue Gefahren, neue Beduerfnisse, neue Anstrengungen des Geistes. Die Kollision der thieris 05420DM013009
denkt, so sagt man, sie sondert ab. Jene durch Erdichtung in neue Assoziationen hineingedachte, diese durch Absondrung 02730BK024005
vere carinae. $ Hier wiederum neue Produkten, neue Gefahren, neue Beduerfnisse, neue Anstrengungen des Geistes. Die Ko 05419DM013007
lanum hervorgegraben / beides nur Widerschein eines Geistes, neue Bekanntschaft mit einem mir aehnlichen Wesen. Ich be 11615HF010036
Ungluecks uebet; / Ein alles unverfaelschtes Gemueth faengt neue belebende Waerme vor dem Schauplaz / beim rohern Hau 08615FA087006
nen entgegengesetzten soll uebergehen koennen, jedesmal aufs neue durch das aesthetische Leben zurueckgegeben werden * 37814PU017048
eine Verwandschaft mit diesem Wesen mich ahnden lassen. Eine neue Erfahrung in diesem Reiche der Wahrheit, die Gravita 11611HF010002
eder, so ist seine Furchtbarkeit wieder da, und es wird aufs neue erhaben. $ Die physische Ueberlegenheit des Menschen 17802FA075032
Tugend in diesem durch die waermere Tugendliebe in jenem in neue Flammen auflodern. So kann sich Seele in Seele spieg 03309CB010017
Alten gewesen, und dass unter den alten Nahmen oefters sehr neue Gattungen sind ausgefuehrt worden. * Mit einem solch 46740GC012062
ignotis insultavere carinae. $ Hier wiederum neue Produkten, neue Gefahren, neue Beduerfnisse, neue Anstrengungen des 05419DM013005
nd Gelehrsamkeit in dem innern Menschen anfingen, machte der neue Geist der Regierung vollkommen und allgemein. Es war 32315PF026014
Spiele. Einen Sprung muss man es nennen, weil sich eine ganz neue Kraft hier in Handlung setzt; denn hier zum erstenma 40711Pa026011
zgebung noch ein sehr grosser Schritt zu thun, und eine ganz neue Kraft, das Vermoegen der Ideen, muss hier ins Spiel 40737Pa004022
t das Leben einer andern aus. Darum ward es nothwendig, dass neue Menschen an die Stelle der weggeschiedenen alten tre 04233DD015006
gan, ohne Welt nur immer wuerde gewesen sein. $ Darum musten neue Mittelkraefte vorhanden sein jene sinnlichen Veraend 02001BI015003
Quelle ist. Ich erinnere mich nicht mehr, welcher alte oder neue Philosoph die Bemerkung machte, dass das edlere in s 32005PF018009
/ $ = Fluctibus ignotis insultavere carinae. $ Hier wiederum neue Produkten, neue Gefahren, neue Beduerfnisse, neue An 05419DM013003
m forschenden Beduerfniss ihre Produkte enthuellten, und sie neue Raffinements sie zu bearbeiten, und ihrem schaedliche 05335DM006029
so unaufhoerlich nach allen Seiten fort, biss wiederum eine neue sinnliche Idee anderer Art dieses Kettensystem unter 02331BJ011027
ernde erweken, und vor die Seele bringen. $ Und das sind nun neue sinnliche, oder durch diese andere belebte Phantasie 02311BJ006005
tillschweigen bringen, der auf Kosten des Menschenverstandes neue Systeme gruenden will. 36839PB005015
n Schritt von der rohen Materie zur Schoenheit, wo eine ganz neue Thaetigkeit in ihm eroeffnet werden soll, muss die V 38514PW019012
ch die Nervenkanaele von ihren Bestandtheilen verlieren, und neue Theile an der verlohrenen Stelle treten; so frage ic 02106BI035010
Seelen der Schriftlichtoden wider mich aufreizen, oder eine neue Theorie auf die Bahn bringen, und den Deum ex machin 01615BG008027
ch dazwischen tritt. Daher sehen wir den rohen Geschmack das Neue und Ueberraschende, das Bunte, Abentheuerliche und B 40803Pa031008
aefte der Natur wider sie selbst benuzen, man brachte sie in neue Verhaeltnisse, und erfand / hier schon die erste Wur 05339DM008015
enug wuerde gemacht haben. Man halte die alte Welt gegen die neue! dort waren die Begierden einfach, und ihre Befriedi 05615DM039008
30
Stuermen des Lebens so leicht erlischt, in deinem Herzen von neuem entzuendest. $ Wenn man sich der schoenen Natur eri 42911QA148048
und jezt stehest du gleich deinem abgeschiedenen Geiste von neuem in diesen Gegenden auf, und meldest dich mir auf je 10906HB007025
2
und naiven Welt ein solcher Stoff sich nicht vorfand, in der neuen aber der Dichter dazu fehlen moechte. Dennoch hat s 45913QB196029
er Schoenheit die Sitten verfeinere, so dass es hiezu keines neuen Beweises mehr zu beduerfen scheint. Man stuetzt sic 33705PJ007025
leicht nicht ueber fluessig zu erinnern, dass, wenn hier die neuen Dichter den alten entgegengesetzt werden, nicht sow 43738QA033013
und leichtsinnigen Uebergaengen, mit welchen man sie in dem neuen Gartengeschmack von einer Dekoration zur andern hin 23732MB103022
unterirrdische Welt und dich tiefste Hoelle. Nimm auf deinen neuen Gast. Er kommt zu dir mit einem Gemuethe, das weder 21127LA179004
Versieglung blutige / grosse / maechtige Versieglung seiner neuen Lehre! / Leite seine lezte entscheidende Freyheit s 00403AA021007
n betrachtet, entgegengesetzt seyn, und mit Recht fuer einen neuen Trieb gelten wuerde. Der sinnliche Trieb will, dass 35330PN011042
Art in der Erfahrung vorkommen koennen, so wuerden sie einen neuen Trieb in ihm aufwecken, der eben darum, weil die be 35327PN011015
ng selbst. $ Ein allgemeiner unwiderstehlicher Hang nach dem neuen und ausserordentlichen, ein Verlangen, sich in eine 09013FA042007
Sache kompetente Richterin ist, und ihre Aussprueche keiner neuen und auswaertigen Instanz unterworfen sehen will. Je 29232OC039026
l zu sehr ermuedet und abgespannt, als dass er sich zu einem neuen und haertern Kampf mit dem Irrthum aufraffen sollte 33135PH020025
t: diese Kluft ist unendlich, und ohne Dazwischenkunft eines neuen und selbststaendigen Vermoegens kann aus dem Einzel 36938PS017057
unabstreitbaren und wohlthaetigen Beruf nicht gern mit einem neuen vertauschen, zu welchem man sie grossmuethig erhoeh 13310IA002061
benen Posten emporgestiegen, und selbst auf der Hoehe seiner neuen Wuerde jenem einfachen Character nicht untreu gewor 42238QA083020
s, den die schoensten Werke der naiven Gattung aus alten und neuen Zeiten dem kultivirten Menschen gewaehren, nicht la 44935QB019021
r Gestirne auf Fluessen und Ozeanen sicher dahinglitten, und neuen Zonen entgegenschiften. / $ = Fluctibus ignotis ins 05416DM011037
16
n sinkenden Flor durch eine stetig aneinander hangende Kette neuer Schoepfungen erhaelt. Diss ist der Organismus der E 04223DD010031
1
GNUEGENS AN TRAGISCHEN GEGENSTAENDEN. $ Wie sehr auch einige neuere Aesthetiker sichs zum Geschaeft machen, die Kuenst 133C3IA002005
Spuren von dem sentimentalischen Interesse, mit welchem wir Neuere an Naturscenen und an Naturcharaktere hangen koenn 42920QA149070
praesentanten seiner Zeit, und warum darf diess der einzelne Neuere nicht wagen? Weil jenem die alles vereinende Natur 32231PF020017

lten, dieses Umstandes halber, Wirkungen leistete, deren die neuere Poesie sich nicht ruehmen kann / aber gehoerten di 21902LA262018
m, was sinnlich darstellbar und koerperlich ist, so kann der neuere sie wieder im Reichthum des Stoffes, in dem, was u 44022DB013032
, und das Ganze mit dem Ganzen sich messen. Welcher einzelne Neuere tritt heraus, Mann gegen Mann mit dem einzelnen % 32226PF018003
find es meiner Absicht gemaesser, Theorien umzustossen, als neuere und bessere zu schaffen, oder schaffen zu wollen. 02615BJ065018
7

enwart: diese ruehren uns durch Ideen. $ Dieser Weg, den die neueren Dichter gehen, ist uebrigens derselbe, den der Me 43304DA239005
Vorzug, den die bildende Kunst des Alterthums ueber die der neueren Zeit behauptet, und ueberhaupt das ungleiche Verh 44009DB010053
imentalischen Dichtern in der alten % roemischen Welt und in neueren Zeiten seyn. In einem andern Weltalter gebohren, 47624DC093018
von % Sophokles, von % Archimed, von % Hippokrates, und aus neueren Zeiten von % Ariost, % Dante und % Tasso, von % R 42510DA107025
4

dieser Seite, haben keine materielle Tendenz (wie sich ein neuerer etwas unbesonnener Critiker vor kurzem zu sagen e 46524DB036016
ich kein Gedicht in dieser Gattung, weder aus aelterer noch neuerer Litteratur, welches den Begriff, den es bearbeite 45326DB137016
n auf einer niedrigern Stuffe fest hielt, lehrt das Beyspiel neuerer Poeten, welche soviel weiter gegangen sind, als i 47827DC024021
3

enn man einen % Milton oder % Klopstock mit dem Nahmen eines neuern % Homer beehrt sieht. Eben so wenig aber wird irge 43924DB007037
es unter dem Scepter der % Abbassiden erschlafft war. In dem neuern % Italien zeigte sich die schoene Kunst nicht eher 33935PJ033003
allen, in demjenigen, worinn % Homer gross ist, irgend einen Neuern ihm an die Seite stellen zu wollen, und es klingt 43921DB007014
r Unterschied der Manier zu verstehen ist. Wir haben auch in neuern ja sogar in neuesten Zeiten naive Dichtungen in al 43832DA034005
Philosophie der % Griechen ihnen so weit voranleuchtete. Der neuern Kunst, welche den Vortheil geniesst, von einer gel 15728JA099002
ne Formen ertheilten. % Die Kultur selbst war es, welche der neuern Menschheit diese Wunde schlug. Sobald auf der eine 32234PF022008
atte. Es ist beynahe ueberfluessig, noch an das Beyspiel der neuern Nationen zu erinnern, deren Verfeinerung in demsel 34001PJ034010
t, nicht der gruebelnden Vernunft, wie der Kirchenglaube der neuern Nationen; da also der % Grieche die Natur in der % 43105DA164039
he dem % griechischen Kunstgenie, wenn es vor dem Genius der neuern nichts weiter als diesen zufaelligen Vortheil vora 21905LA263011
Alten nur an % Epaminondas und % Julius % Caesar, unter den Neuern nur an % Heinrich den Vierten von % Frankreich, % 42518DA109015
ermig wirkte, so kann es nicht anders seyn, als dass man den neuern Poeten gerade in ihrer eigensten und erhabensten S 43913DB005027
ergaenglichen zu finden * . # Ich wende mich sogleich zu den neuern Poeten in der elegischen Gattung. % Rousseau, als 45112DB114007
rz so gern stillgestanden waere. Durch die Bekanntschaft mit neuern Poeten verleitet, in dem Werke den Dichter zuerst 43322DA189005
h gar nichts in ihm aufgebaut worden ist. Auch die Musik der Neuern scheint es vorzueglich nur auf die Sinnlichkeit an 20001LA047005
Unbegrenzte erreichen. In plastischen Werken hilft daher dem Neuern seine Ueberlegenheit in Id en wenig; hier ist er g 44015DB012007
len konnte. Von diesem Fehler duerfte schwerlich eine unsrer neuern Tragoedien frey seyn, doch haben ihn die % franzoe 16003JF009008
rs in den elegischen Theil derselben moechten wenige aus den neuern und noch wenigere aus den aeltern Dichtern mit uns 45530DB166016
iesen Charakter gegen alle Zweifel gerechtfertigt; unter den Neuern welchen grossen und schoenen Charakter drueckt nic 44729DB083020
on zur Erfahrung zurueck zu fuehren. * Wenn man (um bey der neuern Welt stehen zu bleiben) die Wettrennen in % Londo 35831PD004006
ganze moralische Wuerde der Kunst zu entfalten. Muessten wir Neuern wirklich darauf Verzicht thun, % griechische Kunst 15732JA090003
t. * Die Gartenkunst und die dramatische Dichtkunst haben in neuern Zeiten ziemlich dasselbe Schicksal, und zwar bey d 23739-B002009
it Empfindsamkeit, mit suessem Wehmuth an derselben, wie wir Neuern. Ja, indem er sie in ihren einzelnen Erscheinungen 42932DA152030
eit fehlte in keinem einzelnen Gott. Wie ganz anders bey uns Neuern! Auch bey uns ist das Bild der Gattung in den Indi 32210PF014006
sich z.B % Homer unter den Alten und % Shakespeare unter den Neuern; zwey hoechst verschiedene, durch den unermesslich 43312DA187013
Wie ganz anders sind die % Griechen und diejenigen unter den Neuern, die in ihrem Geiste gedichtet haben. Nie schaemt 19726LA018011
25

de, und sie also in diesem ihrem organischen Geschaeft keine Neuerung zu befuerchten hat. $ Der Mensch aber ist zuglei 26216DA110050
1

wirkungen wird wiederum hergestellt, und ruhiger gruesst der neuerwachte Mensch den kommenden Morgen. $ Auch in Hinsic 07431DB009058
1

schraenkte Begierden sind seinem kleinen Herzen zu gross. Jede neuerworbene Freude kostet ihn die Summe aller vorigen. D 11221HC021002
1

ntwickelt mit jeder Kraft, die sie in uns ausbildet, nur ein neues Beduerfniss, die Bande des physischen schnueren sic 32034PF027021
che Idee anderer Art dieses Kettensystem unterbricht und ein neues beginnet. Und das ist nun die Reihe der Vorstellung 02332BJ011037
h werde dir ueber diss Meisterstueck der antiken Kunst wenig neues mehr sagen; du kennst sie bereits, und der Anblick 10308GA033011
nge schon aufgehoert haben zu wirken. Ich komme also auf ein neues Organ, das weder Sinn noch Seele ist: man nennt es 02005BI016006
mkeit der Seele dahinseyn. Diss nun zu verhueten, musste ein neues System organischer Kraefte zu dem ersten gleichsam 04220DD010007
Menschen gebildet werden sollte. Aus diesem Grund wurde ein neues System organischer Kraefte den zwei vorhergehenden 04302DD018006
rfindest, aus den Verirrungen der Kunst, bey der du Muth und neues Vertrauen sammelst zum Laufe und die Flamme des Ide 42909DA148025
halten wuerde. Aber geschaffen wird nichts mehr, und was nun neues wird, wird es nur durch Entwiklung. Die Entwiklung 04236DD016009
8

Anmuth viel zu eng an, wenn er (Grundsaetze d Kritik II.39 Neueste Ausgabe) sagt: " dass, wenn die anmuthigste Pers 26427DA006018
1

'l in ganz verschiednen Charakteren zurueck; selbst in seinem neuesten Roman stellt sich, so wie in jenem ersten, der p 46003DB201020

bekenntniss des % V.d.K von der menschlichen Natur in seiner neuesten Schrift: Die Offenbarung in den Grenzen der Vern 28637oP025012
er Natur, die sie zum Stoff ihrer Satyre erwaehlten. Von den neuesten Schriftstellern in dieser Gattung nenne ich kein 47919OC112003
anier zu verstehen ist. Wir haben auch in neuern ja sogar in neuesten Zeiten naive Dichtungen in allen Klassen wenn gl 43832JA034009

4

der Schlaf, sezt alles ins Gleichgewicht, ruestet jeden mit neugebohrnen Kraeften aus, die Freuden und Leiden des fol 07512DB015017
/ Unendliche Liebe / Was wars das den Liebenden leitete der neugebohrnen Welt Ordnung und Wohlklang zu geben durch ew 00415AA032008

2

strer zurueklaesst. Unsre Philosophie ist die ungluekseelige Neugier des % Oedipus, der nicht nachliess zu forschen, b 11233HC031006
entsteht und waechst und vollendet sich vor unsern Augen die Neugier des % Oedipus, die Pifersucht des % Othello. So k 16603TP034012

2

geheimsten Prozessen. Der Mensch geht noch weiter. Noth und Neugierde ueberspringen die Schranken des Aberglaubens, e 05535DM033003

1

eftig seyn; dennoch regt sich, staerker oder schwaecher, ein neugieriges Verlangen bey dem Zuschauer, Aug und Ohr auf 14834JA011026

1

efangen, ist er bloss sinnlich ruehrbar, ohne Reflexion, die Neuheit erweckt ihn, die Abwechsslung ergoezt ihn, ihn re 09033YC008018

1

tungen, goldne mit ehrnen = Wechselte, hundert Farren werth, neun Farren die andern * . $ Dichter von dieser naiven Ga 43525QA213055

1

hen mordeten % Damiens und % Ravaillac und schoss % Karl der Neunte auf die fliehenden Hugenotten zu Paris. / Wem aber 09003PA037022

1

selbst darum, weil sie zu Verbesserung der Einsicht erweckt. Neunter Brief. $ Aber ist hier nicht vielleicht ein Zirke 33226PI001001

1

in welcher jene beyden Zustaende gaenzlich verschwinden * . Neunzehnter Brief. $ Es lassen sich in dem Menschen ueber 36804PS001001

1

ser moralisches Gefuehl interessiert, so liegt ihr ob, es zu neutralisieren, d.i es in die Klasse natuerlicher Dinge z 09204YF003016

1

eben dem Zirkel, mit dem man anfangs nur Hufen mass, misst % Newton Himmel und Erde. So zwang der Koerper den Geist au 05409DM009074

1

er ein Geist war, er musste am Staube kriechen, eh er den % Newtonischen Flug durch Universum wagt. Der Koerper also 05622DM042025

1

zog dem Heuchler die kuenstliche Maske ab, und entdeckte das Nez, womit uns List und Kabale umstrickten. Betrug und Fa 09538PA114012

1

n, den Ausdruck profundus auch von Hoehen zu gebrauchen: $ = ni faceret, maria ac terras coelumque profundum = quippe 24001MB123017

1

bestimmen laesst, wie gross ein Gegenstand sey, ist er noch nicht (schlechthin) gross, und kann durch dieselbe Oper 23126MB023015
= was gar zu schlimmes graenzt, so thu ich lieber = das Gute nicht / $ Du hast eine Huette niedergerissen, die bewohnt 11307HC037023
en vergeben! * % Sie die aechte Tugend des Weisen wanket ihm nicht / fliehet ihn nicht / hoehnet ihn nicht / Ihm ist s 00719AA110009
die aechte Tugend des Weisen wanket ihm nicht / fliehet ihn nicht / hoehnet ihn nicht / Ihm ist sie ein maechtiger Ha 00719AA110012
es Weisen wanket ihm nicht / fliehet ihn nicht / hoehnet ihn nicht / Ihm ist sie ein maechtiger Harnisch gegentrozend 00719AA110015
ertragen werde, dieses hindert das Gefuehl des Erhabenen gar nicht / wenn man nur fuehlt, dass man sich darueber hinwe 19429KC030027
er den Neuern welchen grossen und schoenen Charakter drueckt nicht % Cervantes bey jedem wuerdigen Anlass in seinem Do 44730OP083027
Moliere, % Regnard, % Goldoni, in welchen Schlamm zieht uns nicht % Holberg hinab. % Schlegel, einer der geistreichst 47919OC110028
eare zuweilen sinken, mit welchen Trivialitaeten quaelen uns nicht % Lope de % Vega, % Moliere, % Regnard, % Goldoni, 47909OC110016
sie nicht mehr die reizende % Venus, ohne Schoenheit ist sie nicht % Venus mehr. $ Dieser Guertel, als das Symbol der 25224OA020015
ie legt, indem sie sich verwandelt, ihre harmonische Einheit nicht ab, in bescheidener Einfalt verbirgt sie ihre Fuell 23734MB104010
technische (die Zweckmaessigkeit eines Werks betreffende) nicht aber aesthetische Urtheile bilden, welche immer das 48834OC192039
kann, aesthetisch zu machen, weil nur aus dem aesthetischen, nicht aber aus dem physischen Zustande der moralische sic 38530PW022043
: die Bewegung ist Wirkung des Entschlusses und des Zweckes, nicht aber der Person und der Gesinnung. $ Die Willkuehrl 26804OA165029
offenbare, da sie nur die Materie des Willens (den Zweck) nicht aber die Form des Willens (die Gesinnung) ausdrue 26915OA169026
t also, wie wir sehen, Religionsideen, denn nur die Religion nicht aber die Moral stellt Beruhigungsgruende fuer unser 18107KA117014
mmer nur reproduktif, (empfangene Vorstellungen erneuernd) nicht aber produktif (ihre selbstbildende Kraft beweisen 00735BA044023
sche eine resignirte Unterwerfung unter die Nothwendigkeit (nicht aber unter die blinde Noethigung) der Natur: eine 49225OC219039
Vielseitigkeit kann einem grossen Theil unsrer Zeitgenossen nicht abgesprochen werden / aber Einheit? $ # Zu § 22: (06405WA017008
s Selbstbewusstseyn kann von dem Willen, der es voraussetzt, nicht abhaengen. Diese urspruengliche Verkuendigung der P 37216PS039029
ass Ergebenheit in Gott von unserm Waehnen ueber Gott so gar nicht abhaengig sei / ehe noch % Joseph der Zweite die fu 09809FA144029
es in Haeufung vieler Anstalten besteht, wovon man den Zweck nicht absieht, und in einer absichtlichen Verzoegerung de 30823oC043018
n er macht uns die Wahrheit jenes Satzes zwar fuehlbar, aber nicht absolut gewiss. Das Gefuehl aber kann wohl lehren, 01037BA071032
nen Grund haben; er muss, da er nicht durch die Person, also nicht absolut ist, erfolgen: und so haetten wir fuers zwe 34208PK015016

```
ugleich mit Liebe umfienge. Der reine Geist kann nur lieben, nicht achten; der Sinn kann nur achten, aber nicht lieben 304040C142007
Begriff, auch dann, wenn man auf seinen moralischen Gebrauch nicht achtet. Schon der blosse Wille erhebt den Menschen  290320C018017
ck in uns selbst werfen, uns zu beklagen, dass wir demselben nicht aehnlich sind. So entsteht die ganz eigene Erschein 417140A043031
llen. Wohl ihm also, wenn er gelernt hat zu ertragen, was er nicht aendern kann und Preiss zu geben mit Wuerde, was er 05103TA133012
s Genie immer sich selbst ein Geheimniss bleibt, aber es ist nicht aengstlich, weil es die Gefahren des Weges nicht ke 425070A106018
sch befriedigend, und dadurch, dass er moralisch befriedigt, nicht aesthetisch brauchbar. $ Ich denke mir z.B die Selb 21312LA204015
 wird sich ohne Schwierigkeit zeigen lassen, dass der Schein nicht aesthetisch war. Nur ein Fremdling im schoenen Umga 40310PZ047028
usst hat, aber die Quelle dieses Vergnuegens ist logisch und nicht aesthetisch; es ist eine Wirkung des Nachdenkens un 17810KA077032
nzen verbunden. Die Beurtheilung derselben aber ist logisch, nicht aesthetisch, da sie einen Begriff voraussetzt. Voll 07433XF035007
gewisse Staerke der Phantasie wird der grosse Gegenstand gar nicht aesthetisch, ohne eine gewisse Staerke der Vernunft 23625MB085012
k dabey ist, dass derselbe den auf ihm ruhenden Verdacht gar nicht ahndet; denn waere dieses, so wuerde er als Offizie 24621NA074014
atte, und die hohe daemonische Freyheit in seiner Brust noch nicht ahndete, so konnte ihn die unfassbare Natur nur an  04631TA100031
bituell wurden, und bleibende Spuren eindrueckten * . $ Aber nicht alle Bewegungen am Menschen sind der Grazie faehig. 265010A138002
he, den jede Vollkommenheit seines Mitmenschen martert, sind nicht alle diese die groesten Feinde ihrer Gesundheit? So 061240039044
chaendender, als das Verbrechen des Diebs / aber mischen wir nicht alle eine Thraene des Mitleids in unsern Verdammung 09703FA129013
g geschehe. Soviel ist also gewiss, dass der Instinkt allein nicht alle Erscheinungen am Menschen im Affekt unbedingte 20406LA095009
n Abweichungen des Menschen von dem Ideale seiner Bestimmung nicht alle in der nehmlichen Epoche statt haben koennen,  39319PX354012
ls das Pathetischerhabene. Nicht von so ausgebreiteter: weil nicht alle Menschen Einbildungskraft genug haben, um eine 18709KB006006
ine lebhafte Vorstellung der Gefahr in sich hervorzubringen, nicht alle selbststaendige moralische Kraft genug haben,  18711KB006021
len Zwang. Die Basis aller Schoenheit ist Simplicitaet: aber nicht alle Simplicitaet ist Schoenheit. $ In der Natur be 08322XL044008
und ein so wachsamer Richter seiner selbst / wie buessen sie nicht alle, mehr oder weniger, den geistlosen Charakter d 479170C111058
zen Koerpers. Der Wohlstand des Koerpers konnte der Freiheit nicht allein anvertraut werden, sondern bedurfte der Trie 07023XF012008
ang mit dem bisher gesagten in Uebereinstimmung zu zeigen. $ Nicht allein der Gehorsam gegen das Sittengesetz gibt uns 14209TA092001
ls einzelner Gedichtarten, wird entweder gar nicht oder doch nicht allein durch die Empfindungsweise bestimmt; vielmeh 46721qC009015
. * 611 Empfindungen des geistigen Lebens. $ Meine Seele ist nicht allein ein denkendes:. Sie ist auch ein empfindendes 02826BL002004
n der physischen Schoepfung, wodurch er bezeichnet wird, und nicht allein Kuenstler und Dichter, auch selbst die abstr 11622HP013019
ch von derjenigen uebertroffen, wo die Ursache des Ungluecks nicht allein nicht der Moralitaet widersprechend, sondern 15616JA077015
arke Ursache derselben. Beobachtung der Regelmaessigkeit ist nicht allen Objekten natuerlich, und hemmt bei denen, wel 08115XL008005
gen. Ich berufe mich auf jedes rein gestimmte Gefuehl, ob es nicht alles Kuehne und Starke, alle Fictionen, alle prach 458190B190013
Liebreizes ist ein Eigenthum der Goettinn von % Gnidus; aber nicht alles Schoene ist Anmuth, denn auch ohne diesen Gue 251100A005018
rschiedenheit der uebrigen Umstaende erklaert zwar viel aber nicht alles. $ # Zu & 27: ( # % Humboldt: 2, die Regierun 06513WA033010
enschlichen Koerpers. # 68 Thierisches Leben. $ Noch ist das nicht alles. Da der Verlust mehr oder weniger in der Will 04403DP002004
rschaffen, doch von diesem Ziele entfernt? Aber das ist noch nicht alles. Wenn die Mittel der Erhaltung fuer den Mensc 05229DL013005
en nicht zu allgemeinen erweitern, weil wir unser Individuum nicht allgemein machen koennen. Die Freuden der Erkenntni 41108Pa064035
rs Urtheil entfernen; wir koennen also unsre Vernunftfreuden nicht allgemein machen, weil wir die Spuren des Individuu 41112Pa065027
etischen Schein aufstellte, allgemein werden sollte. Er wird nicht allgemein werden, so lange der Mensch noch ungebild 40431Pa003003
, worinn uns das Schoene gern immer gefangen halten moechte. Nicht allmaehlig ( denn es gibt von der Abhaengigkeit kei 04516TA089001
nicht zukommt, die Naturfreiheit. Regelmaessigkeit kann also nicht als allgemeiner Grundbegriff der Schoenheit gelten, 08117XL009009
wohl, dass diese Bestimmungen bloss zufaellig sind, dass sie nicht als der Zweck der Idylle, bloss als das natuerliche 467100C005013
a kann er uns zwar als witziger Kopf belustigen, aber gewiss nicht als Dichter bewegen. Aber seinem Spott liegt uebera 448100B087019
ssen in sich befasst. Das kommt daher, weil uns der Horizont nicht als ein einziges Objekt erscheint, und wir also nic 23816MB109008
h sein Maass nicht ueberschreiten. Kuendigt er sich aber gar nicht als ein Objekt fuer die Einbildungskraft an, so ist 483060C138006
n, dass auf der andern Seite, die Natur sich gegen den Geist nicht als Gewalt verhalten duerfe, wenn ein schoener mora 28004031030 16
n koennen den Zweck der Tragoedie, die Ruehrung, wenn gleich nicht als Hauptzweck, verfolgen. Das Unterscheidende der 16913JZ068012
o als Naturwesen zu; er widersteht also diesen Gegenstaenden nicht als Intelligenz, sondern als Sinnenwesen, nicht mor 17713FA066037
s theoretisch oder practisch, kann und darf der Sinnlichkeit nicht als Mittel dienen. $ Das Angenehme vergnuegt bloss 22215MA004036
halt darunter leidet. Ein % Gessnerischer Hirte z.B kann uns nicht als Natur, nicht durch Wahrheit der Nachahmung entz 470350C038007
t vorgestellt werden, und weil sie keinen Widerstand finden, nicht als Noethigung erscheinen.                         37641pT011107
ss sie durch ihre Form als moralische Groesse, kurz dass sie nicht als Nothdurft, sondern als innre Nothwendigkeit ueb 419180A054027
r Gesinnung darf sie es nicht seyn, doch duerfen wir sie uns nicht als physisch unfaehig dazu denken, wenn es als naiv 418090A047031
thigte, sondern dass die Freyheit ihn waehlte / dass man ihn nicht als Sache begehrt, sondern als Person hochschaetzt. 299140C102022
urch unsre natuerliche Kraefte, nicht durch unsern Verstand, nicht als Sinnenwesen, duerfen wir uns dem furchtbaren Ge 18413FA148010
nander entgegenstehen; so ist diess doch in subjektivem Sinn nicht also, und der Mensch darf nicht nur, sondern soll I 283350B138024
r hoechsten Illusion und im staerksten Grad der Verwechslung nicht am lebhaftesten ergoetzen. Dadurch aber wird nicht 15008JA022054
Foderungen zugleich Genuege leisten wollen, ist, solange man nicht am Ziel der Vollkommenheit stehet, der sicherste We 471260C043037
t, verdient fuer sich selbst keine Achtung, und es liegt ihm nicht an dem Ganzen um der Theile willen, sondern an den 31717PD016044
raut, aber unter der ausdruecklichen Bedingung, dass er sich nicht an dem Inhalt vergreife. Er soll nie vergessen, das 01733RA142028
t ihre siegende Kraft noch so wenig bewiesen, so liegt diess nicht an dem Verstande, der sie nicht zu entschleyern wus 33102PH009015
```

ingt es seine Gesetzmaessigkeit nicht auf, so wendet es sich nicht an den Verstand insbesondere, sondern spricht als r 01339PA106032
mit der Schoenheit spielt er. Freylich duerfen wir uns hier nicht an die Spiele erinnern, die in dem wirklichen Leben 35P10PO030006
aller Anspannung feind ist. Auch dem rohen Menschen fehlt es nicht an einem gewissen Grade von Anmuth, wenn ihn die Li 29901OC09F007
nicht gut machen koennen. Zwar fehlt es auch dieser Dichtart nicht an enthusiastischen Liebhabern, und es giebt Leser 46921OC024007
e Spuren von Vernunftfreyheit, so wie es in den gebildetsten nicht an Momenten fehlt, die an jenen duestern Naturstand 39003PY021018
en % lateinischen ja selbst % griechischen Dichtern fehlt es nicht an sentimentalischen. Nicht nur in demselben Dichte 43834OA034033
recklich und eben darum zum Erhabenen tauglich. Sie ist aber nicht an sich selbst schrecklich, sondern weil sie uns di 19017KB043004
zie, ' sagt er, " scheint sich allgenuegsam, und bietet sich nicht an, sondern will gesucht werden; sie ist zu erhaben 30123OC015012
en Versammlung erzaehlt wurde, sahest du es da dem Erzaehler nicht an, wie er selbst auf den Weihrauch wartete, er sel 11737HS013022
amonheit wirkt. Insofern aber das letzte Ziel der Menschheit nicht anders als durch jene Fortschreitung zu erreichen i 43826OA246008
gkeit und der Freyheit kann der architektonischen Schoenheit nicht anders als guenstig seyn, und hier ist es auch, wo 27509OP064015
nn also der Schoenheit nicht guenstig seyn, welche die Natur nicht anders als in ihrer Freyheit hervorbringt, und es w 28035OB111016
sie entweder ueberhaupt niemals, wie das vernunftlose, oder nicht anders als indem sie unsern Weg gehen, wie die Kind 41516OA027020
ssen Machwerk des Verstandes vermengt; und der regierte kann nicht anders als mit Kaltsinn die Gesetze empfangen, die 32501PF038051
r Huelfe suchen, so koennen wir dieses hohe Freyheitsgefuehl nicht anders als mit Leiden erkaufen. Die gemeine Seele h 20937LA153027
m Spiel der lebendigen Kraefte entgegensetzen. Er kann diess nicht anders als nach Regeln verrichten, welche den [illegible] 26925OP003004
seiner Menschheit zu erinnern braucht. Denn da dieses letzte nicht anders als vermittelst eines Begriffs geschehen [illegible] [illegible]OA072005
ist unsterblich und unverlierbar in der Menschheit; er kann nicht anders als zugleich mit derselben und mit der Anlag 436[illegible]OA222013
t man das andere davon aus, und setzt jedem eine Grenze, die nicht anders als zum Nachtheile beyder ueberschritten wer 34834PY008022
jene Schwaeche des Geistes erklaeren; denn die Sinne koennen nicht anders eine Macht gegen den Menschen vorstellen, al 37029PS022051
durch jene Fortschreitung zu erreichen ist, und der letztere nicht anders fortschreiten kann, als indem er sich kultiv 43827OA246020
aette, so koennte er, ohne ein Thor zu seyn, schlechterdings nicht anders handeln, und er muesste seinen eignen Vorthe 04412TA077021
Uebereinstimmung mit dem Vernunftgesetz ist also im Affekte nicht anders moeglich, als durch einen Widerspruch mit de 29329OC046009
n auf die einfaeltige Natur gleichfoermig wirkte, so kann es nicht anders seyn, als dass man den neuern Poeten gerade 43912OB005020
hat, Naturen, die schlechthin uebermenschlich sind, und auch nicht anders vorgestellt werden duerfen, zum Stoff seiner 48313OC140016
eine bestimmte Existenz damit bezweckt. Denn beydes kann er nicht anders zu Stande bringen, als indem er entweder sei 40137PZ037005
Zustaende einander ewig entgegengesetzt bleiben, so sind sie nicht anders zu verbinden, als indem sie aufgehoben werde 36632PP014012
mmung mit einer thaetigen vertauschen kann. Er kann sie aber nicht anders zurueckerhalten, als entweder indem er die p 38427PW013005
rhaupt zu ueberschreiten; er geniesst mehr, aber er geniesst nicht anders. Indem er aber zugleich die Gestalt in seine 40534PA013036
ders zu dem thaetigen des Denkens und Wollens geschieht also nicht anders, als durch einen mittleren Zustand aesthetis 38324PW003018
n Geist vor uns haben. Der endliche Geist ist derjenige, der nicht anders, als durch Leiden thaetig wird, nur durch Sc 37103PS026007
zu ziehen strebt, kann sich die Sittlichkeit des Charakters nicht anders, als durch Widerstand offenbaren, und dass d 29326OC045033
ne Wahl, deren er damals nicht faehig war, und verfaehrt nun nicht anders, als ob er von vorn anfinge, und den Stand d 31332PC007115
g, und wo diess nicht angehen will, in Verbergung derselben. Nicht anders, als wenn sie allem, was Natur heisst, einen 30736OC193001
Naturtrieb mit blinder Noethigung waltet, und die Form noch nicht anfaengt; ja selbst auf diesen aeussersten Grenzen, 41131PA071034
arrenden ICH und nur in diesem offenbart, kann nicht werden, nicht anfangen in der Zeit, weil vielmehr umgekehrt die Z 34215PX017018
uehrten Bildung geendigt sehen, dass er die Kunst lieber gar nicht anfangen lassen, als ihre Vollendung erwarten will, 45210QB123049
er ich zu entgehen wuensche. Ein Realgrund laesst sich davon nicht angeben, aber diese Empfindungen lassen sich doch v 07009XP005006
lt; wo die Sinnlichkeit eine Macht ist, weil der Mensch noch nicht angefangen; denn in dem Menschen selbst kann es kei 37420PT007033
rei Stuffen der Bildung. Auf der ersten wo seine Cultur noch nicht angefangen, ist er bloss sinnlich ruehrbar, ohne Re 09031YC005008
ucht ihre laecherliche Groesse in Unterjochung, und wo diess nicht angehen will, in Verbergung derselben. Nicht anders 30736OC192025
er Ausuebung vielmehr empoeren als befriedigen; da kann also nicht Anmuth, sondern Wuerde der Ausdruck seyn. Ueberhaup 29829OC094036
n Wahrheit auch derjenige eingestehen kann, der das Resultat nicht annimmt) nicht erst zu beweisen brauchen, dass das 50034OD082022
e zu einer moeglichen unendlichen Aeusserung; und solange er nicht anschaut und nicht empfindet, ist er noch weiter ni 34321PK030025
e laut deinen Namen aus, und zuerne, dass mein % Raphael mir nicht antwortet. $ Ich hatte deine lezten Umarmungen uebe 10836HB004018
s Geschlechts ganzes Daseyn gilt, seiner ungewissen Einsicht nicht anvertraut werden. Sie zog also diese Angelegenheit 29003OC007043
chuezen koennen? Oder, welches eben so viel heisst, kommt es nicht auch auf den vorhergehenden Zustand der Seele an, w 06625DV005009
Sextus zu spinnen wusste / Dieser erfinderische Geist sollte nicht auch den Irrthum zu seinen grossen Zweken verbrauch 12902HI075005
rste Erscheinung der Vernunft in dem Menschen ist darum noch nicht auch der Anfang seiner Menschheit. Diese wird erst 39014PX024012
it Anmuth bewegen, so waere kein Grund mehr vorhanden, warum nicht auch die Aeste eines Baumes, die Wellen eines Strom 25410OA037020
h, trotz Verlust und Ersaz, biss ins spaeteste Alter. Solten nicht auch die Eindruecke? Ohne Anstand; wer sich den Wind 02114BI039002
influss des Materiellen die Moralitaet verfaelsche? Arbeitet nicht auch die Religion dem Widerstande des sinnlichen Ve 06905XC016002
in der Sinnenwelt offenbaren. Diess hindert aber nicht, dass nicht auch feste und ruhende Zuege Anmuth zeigen koennten 26421OA136006
h der Gemuethsbeschaffenheit der Menschen verschieden. Laege nicht auch in der Unruhe, im Zweifel, in der Furcht, ein 15003JA022002
hl die Weisheit nicht waehlen, den Menschen zu fuehren, wird nicht auch izt noch der Poebel gegaengelt wie unser Knabe 05204DL025030
ng durchaus unentbehrlich seyn? Sollten Wahrheit und Pflicht nicht auch schon fuer sich allein und durch sich selbst b 38[illegible]PW[illegible]005
Realisten hingegen koennte es zweifelhafter scheinen, ob er nicht auch schon innerhalb seines Systems allen nothwendi 49937QD071013
ss das Denken keine Bewegung ist. Wer ist so ungerecht, diss nicht auch von der Mittelkraft gelten zu lassen? Ganz phi 01422BD013006

er Befugniss, denn wenn die Gesetze des menschlichen Geistes nicht auch zugleich die Weltgesetze waeren, wenn die Vern 49517QD026015
gen in der engsten Verwandtschaft. Dieses verliert sich also nicht auch zugleich mit der natuerlichen Einfalt, sondern 43621QA224005
re nicht. Wars doch ledig ein Traum / Die Todten stehen noch nicht auf / Wer sagt, dass ich zittere und bleich bin? Es 06023DQ016005
u andern Objekten, so beziehen wir die Vorstellung desselben nicht auf andre Vorstellungen, sondern auf unser empfinde 00408RA012028
f das Ganze gerichtet ist, so will er ihn, der Materie nach, nicht auf Bruchstuecke richten, und doch sind es mehrenth 49633QD040020
in der vollstaendigen Welt. Die Wirklichkeit schraenkt sich nicht auf das absolut nothwendige ein: sie umfasst auch d 12824HJ072005
r Mensch also Null, insofern man auf ein einzelnes Resultat, nicht auf das ganze Vermoegen achtet, und den Mangel jede 37721PT011016
r allen Umstaenden Vergnuegen, sie beziehe sich entweder gar nicht auf das Sittliche, oder sie widerstreite demselben. 14521IA123013
ihren Flaechen gewahr werde. Und da nun meine Nervengeister nicht auf den Flaechen dieser Koerper existiren koennen, 01714BH004006
enn wir gewoehnen uns dadurch immer blos auf die Behandlung, nicht auf den Gehalt zu sehen. $ Das Schoene veredlet die 09802XN009029
uegelt werden soll. Die Wuerde bezieht sich auf die Form und nicht auf den Inhalt des Affekts, daher es geschehen kann 29626QC073009
oder Erschlaffung, und beziehen sich bloss auf den aeussern, nicht auf den innern Zustand des Menschen. Viele unsrer R 19930LA043017
ie soll das Herz treffen, weil sie aus dem Herzen floss, und nicht auf den Staatsbuerger in dem Menschen, sondern auf 21915LA266013
ng eines aeussern Gegenstands. Aber wie sehr verschieden ist nicht auf der andern Seite mein Zustand bei jeder dieser 02904BL012006
. Denn die Vortrefflichkeit der Menschen beruht ganz und gar nicht auf der groessern Summe einzelner rigoristisch-mora 03431SA072010
ts. Vielmehr sind es gerade solche Faelle, wo unser Verstand nicht auf der Seite der handelnden Person ist, aus welche 14410IA109010
der Komoedie, wie im % Hamlet. Es kommt im Gebiete der Kunst nicht auf die Beschaffenheit des dargestellten Gegenstand 08506XL073007
h Zwecken, und zur Schoenheit nothwendig, wiewohl sich diese nicht auf die Beurtheilung der Technik gruendet, wie % Su 08135XL016016
eber den Willen verschaffte. Denn da es beym Sittlichhandeln nicht auf die Gesetzmaessigkeit der Thaten, sondern einzi 28303OB131006
hat. Denn da der Geschmack nur immer auf die Behandlung und nicht auf die Sache sieht, so verliert sich da, wo er der 01827RA151011
der nichts auszudruecken hat. $ Wenn also die schoene Kultur nicht auf diesen Abweg fuehren soll, so muss der Geschmac 01908RA157006
ze Bau ihres gesellschaftlichen Lebens war auf Empfindungen, nicht auf einem Machwerk der Kunst errichtet; ihre Goette 43102QA164010
llen. Diese Theorie wuerde nur auf manche Schoenheiten, aber nicht auf freie, am wenigsten auf dichterische passen. En 07601XF058009
denen Wegen erhalten, welche der Lebhaftigkeit des Eindrucks nicht auf gleiche Art guenstig sind. Ungleich staerker af 15919JB002017
. " Er soll nicht auf Kosten seiner Realitaet nach Form, und nicht auf Kosten der Form nach Realitaet streben; vielmeh 35304PN005011
hr naehern kann, aber ohne es jemals zu erreichen. " Er soll nicht auf Kosten seiner Realitaet nach Form, und nicht au 35303PN005003
n Gehalt, da sie ein Ideal behandeln, nur weiss er denselben nicht auf poetische Weise zu gebrauchen. Sein ernster Cha 45120QB117016
benen bewusst werden. Dieses gruendet sich also ganz und gar nicht auf Ueberwindung oder Aufhebung einer uns drohenden 18522KA158008
rhaben werden, so duerfen wir das Gefuehl unserer Sicherheit nicht auf unser Daseyn sondern auf unsre Grundsaetze bezi 18234KA134017
nd im Plane der Natur kommt es gerade umgekehrt ganz und gar nicht auf unsere Gesinnungen an, als in so fern sie Handl 03520SA077044
. Nun kommt es zwar vor einem moralischen Forum ganz und gar nicht auf unsere Handlungen an, als in so fern sie ein Au 03517SA077012
Vorzug dabey in Betrachtung kommt, so ist dieser wenigstens nicht auf unserer Seite. Nicht weil wir von der Hoehe uns 41613QA035054
etz bestimmte, Affektion des Gefuehlvermoegens. Es kommt gar nicht auf unsern Willen an, ob wir das Leiden eines Gesch 19303KC010004
ichen nicht hinter sich zu lassen, und den Triumph des einen nicht auf Unterdrueckung des andern zu gruenden. Erst als 28408OB140048
fremden Huelfe bediene. $ Eine Handlung hoert desswegen gar nicht auf, frey zu heissen, weil gluecklicherweise derjen 02904SA011006
es wahrhaft schoen ist, so dringt es seine Gesetzmaessigkeit nicht auf, so wendet es sich nicht an den Verstand insbes 01338RA105026
denschen sollten. Aber auch diese Erscheinung hebt dasjenige nicht auf, was bisher ueber das Gefuehl der moralischen Z 14517IA122007
unmittelbar der Vernunft gehorchen; aber sie hoert desswegen nicht auf, wenn sich keine Anreitzung zum Gegentheil find 02934SA020024
erstand feindseliger Kraefte behaupten, aber sie hoert darum nicht auf, wenn unser Wille keinen Widerstand findet, ode 02923SA016022
s wohl zu bemerken ist, nicht in denselben Objekten, und was nicht aufeinander trifft, kann nicht gegeneinander stosse 34724PM005020
uchbar mache. Ohne das erste wuerde die Einbildungskraft gar nicht aufgefodert werden, eine Darstellung der Totalitaet 23806MB106008
lnden Imagination das Unendliche aufgeht, hat sein Herz noch nicht aufgehoert im Einzelnen zu leben, und dem Augenblic 39037PX029042
, indem sie bloss verhindert, dass der Selbsterhaltungstrieb nicht aufgeschreckt und die Gemuethsfreyheit aufgehoben w 18035KA113036
ht unabhaengig, insofern selbst die Allmacht unsre Autonomie nicht aufheben, unsern Willen nicht gegen unsre Grundsaet 18302KA136018
hrliche Bewegungen einschraenke, dass eine schlafende Person nicht aufhoere reizend zu seyn ' / und warum? " weil waeh 26439oA008037
gen worden, der Verstand, der sie nicht schuf, kann sie auch nicht aufloesen, ob er dieselben schon durch eine entgege 04614DG010047
r Troesterin aller Schwachen, der Regel. Kann er sich selbst nicht aufrichten zu dem Grossen der Natur, so muss die Na 23719MB098005
anz erschrecklichen Kontrast, und es ist uns unmoeglich, uns nicht augenblicklich daran zu erinnern, wenn er bey seine 24617NA073020
werden; nur dass jene Ursachen nicht zufaellig, jene Zwecke nicht augenblicklich sind, sondern aus dem Naturganzen su 49415QD013024
es wuerde schwer seyn, hierinn einen Sinn zu finden, wenn es nicht augenscheinlich waere, dass hier nur die Wuerde gem 30130oC017043
ht bei Menschen von moralischem Gefuehl und thaetigem Geiste nicht aus blos physischen Wirkungen. Auch das sympathetis 07902XI026016
en stoeren, = ewig fliehn sich unsre Herzen zu. $ = Muss ich nicht aus deinen Flammenaugen = meiner Wollust Widerstral 12026HH017003
reyheit, die eine bloss verachtliche Licenz ist, sobald sie nicht aus dem Hoechsten und Edelsten, was ihn ausmacht, k 46226QB221024
g, nicht der Traegheit; eine Ruhe, die aus dem Gleichgewicht nicht aus dem Stillstand der Kraefte, die aus der Fuelle 47302QC052022
Finstern, aus den Augen verlieren. ' Nein, wir verlieren sie nicht aus den Augen, so lange wir an der schlafenden Pers 26430oA007005
Sinne, wovon die Kunst Gebrauch machen kann. Diese entsteht nicht aus der Anmassung, sich wichtig zu machen, sondern 30821oC041003
die unangenehme Empfindung unvermeidlich. Das Uebel exulirt nicht aus der besten Welt, und die Weltweisen wollen ja d 07202QZ005004
Gesetze; eine Lust also, von der man bewiesen hat, dass sie nicht aus der erstern Quelle entsprang, muss nothwendig a 15136JA036030

cht nicht aus der Stillstand der Kraefte, die aus der Fuelle nicht aus der Leerheit fliesst, und von dem Gefuehle eine 47303QC052032
lorsitat % Hallerus. $ Da ich nun die Materielle Assoziation nicht aus der Mechanik des Denkorgans erklaeren kann, wei 02537BI060007
ornend auch das Herz nicht verfehlen. Aber da ihr Gegenstand nicht aus der Natur geschoepft, sondern durch den Verstan 48404QC148005
on also muss ihr eigener Grund seyn, denn das Bleibende kann nicht aus der Veraenderung fliessen; und so haetten wir d 34205PK014013
Gebrauch aus der Kunst gaenzlich aus. Die Unlust entspringt nicht aus der Voraussetzung der Wirklichkeit, sondern aus 08613XL091004
rst die Entstehung giebt, so ist leicht einzusehen, dass sie nicht aus derselben entspringen und folglich keinen moral ?9810PZ002027
u beweisen geneigt ist, deutlich genug an den Tag legt, dass nicht aus ganz reinen Gruenden dagegen geeifert worden is 46101QB207075
ayn lang eh er vernuenftig wird. Aus dieser seiner Natur und nicht aus seiner Vernuenftigen muesste das Naturrecht und C9013YB006006
h den Zwang der Umstaende herbeyfuehren. Entspringt dasselbe nicht aus unmoralischen Quellen, sondern von aeusserliche 15535JA072003
die ueppige Fuelle der Einbildungskraft machen es noch lange nicht aus. Daher bleibt % Ardinghello bey aller sinnliche 46433QP032020
ar die erste Bedingung der Schoenheit, macht sie selbst aber nicht aus. Die allerregelmaessigsten Gestalten sind gerad 07421XF028013
er in derselben Person, ja in demselben Zustand einer Person nicht aus; viel- mehr ist es nur die Anmuth, von der die 30010QC114026
dieser Mangel und jene Uebermacht machen das Naive noch gar nicht aus, sondern geben bloss Gelegenheit, dass die Natu 42002QA056035
egriff der Tragoedie mit enthalten, aber sie machen ihn noch nicht aus, weil sie sich bloss auf Darstellungen von Gefu 16522JP027050
er Wirklichkeit entgegengesetzt werde. Geschieht dieses auch nicht ausdruecklich von dem Dichter, und stellt er das Ge 44923QB017004
sollen die gegenwaertige Beschaffenheit meiner Werkzeuge, wo nicht ausdruecken, doch gleichsam specifisch bezeichnen, o 04521DG003010
n diesen Vorzug begruendet, wird also durch seine Schoenheit nicht ausgedrueckt, und die Vorstellung von jener kann da 26132QA003014
treichsten Dichters seyn duerfte, seine Meisterstuecke sogar nicht ausgenommen, so habe ich nichts darauf zu antworten 46503QB247050
egungen (in Zuege uebergegangene Gebaerden) von der Anmuth nicht ausgeschlossen sind, so koennte es das Ansehen habe 26526QA144013
Tyrannin des zweiten Willens werden, da der erste Wille gar nicht ausgeuebt war. So kann es Leute geben, die zuletzt m 02717BK017027
as nicht zugeben. Im andern Fall / Aber das Monstrum mag ich nicht ausheken. Noch mehr. Da auch die Nervenkanaele von 02104BI033006
n % Pust von % Stromberg wuerden, wenn sie hier die Pruefung nicht aushielten, bey noch so puenktlicher Befolgung des 16726JP049056
ich fein, sie aber so grob gegen ihn sein, dass er sie darum nicht ausloeschen kann. Im ersten Fall ist die Theorie vo 02038BI029039
ngegen der Nervengeist so erstaunlich grob sein, dass er sie nicht ausloeschen kann, oder aus umgekehrt der Nervengeis 02036BI029017
ftsteller (eine Benennung, unter der ich jeden befasse, der nicht ausschliessend an den Gelehrten sich wendet) zu ke 00716PA041014
nicht bestimmt ist; es ist aber auch bestimmbar, insofern es nicht ausschliessend bestimmt, d.h bey seiner Bestimmung 37607PU004019
r keines von beyden, er soll Mensch seyn; die Natur soll ihn nicht ausschliessend und die Vernunft soll ihn nicht bedi 39334PX056015
, wenn sie sich mit dem Schoenen zwar am liebsten, aber doch nicht ausschliessend, verbindet? wenn sie zwar von dem Sc 25134QA013018
verwandelt. In % England und % Teutschland (doch auch hier nicht baelder, als bis % Goethe die Schleichhaendler des 08216EA046008
der Waenden der Nerven hinauf und hinabeilt, diese Eindruecke nicht bald ausgeloescht hat. Entweder muesten sie so fein 02034BI028023
atur soll ihn nicht ausschliessend und die Vernunft soll ihn nicht bedingt beherrschen. Beyde Gesetzgebungen sollen vo 39335PX056022
ern Begriff, der sie beyde unter sich fasst, und es darf gar nicht befremden, wenn dieser Begriff mit der Idee der Men 43729QA235026
des empirischen Willens von dem reinen. / Es kann daher auch nicht befremdlich seyn, dass ich die sinnliche Natur zum 30329QC034005
die in der Dramaturgie aufgestellte Lehre, dass der Dichter nicht befugt sey, die tragische Form zu einem andern als 44631QB007027
der Sinn ihre Erscheinung liebend ergreife. Und damit es dir nicht begegne, von der Wirklichkeit das Muster zu empfang 33533PI040005
ehme, und auch keiner gemischten, wie das Schoene. Es erregt nicht Begierde, wie das erste, und nicht Neigung, wie das 22419MA036003
zwo Wirkungen die hoechste heraus zu lesen, so wird er sich nicht begnuegen, die Neigungen seines Volks nur entwaffne 09029FA046022
, die ich noch nicht erkenne, und auf eine Art, die ich noch nicht begreiffe / an die Thaetigkeit der Materie gebunden 04201DD005023
in der absoluten Einschliessung aller besteht, dass sie also nicht Begrenzung, sondern Unendlichkeit ist. Wir werden d 36735PF023063
aenderte, fieng die Epoche seiner Sittlichkeit an. Ich will nicht behaupten, dass das Klima die einzige Quelle des Ka 06503DU011003
uethe Heilung, dem gesunden keine Nahrung geben; sie koennen nicht beleben, nur besaenftigen. Diesen in dem Wesen der 46919QC022015
n dieser Zeit nothwendig durchlauffen muessen, kaum oder gar nicht bemerkbar werden. Solche Gemuether koennen den Zust 37828PU001031
das, mein Guter, soll mich dennoch den verlorenen Augenblik nicht bereuen lassen. Es ist wirklicher Gewinn fuer die a 12812HJ067038
% Prometheus, da er am % Kaukasus angeschmiedet, seine That nicht bereute und sein Unrecht nicht eingestand. $ Gross 18509FA154011
eber dem Schein vernachlaessigt werde. Obgleich ich mich gar nicht berufen fuehle, das Zeitalter gegen diesen Vorwurf 40323PZ053005
enstand selbst, so beschraenkt er auch sey, darf den Dichter nicht beschraenken. Man begreift wohl, dass dieses nur in 47537QC085027
em nicht ausschliessend bestimmt, d.h bey seiner Bestimmung nicht beschraenkt ist. Jenes ist blosse Bestimmungslosigk 37608PU004026
g leitet. Dritter Brief. $ Die Natur faengt mit dem Menschen nicht besser an, als mit ihren uebrigen Werken: sie hande 31302PC002007
d ihnen wird von den % Camoenen an der % Leine und % Elbe in nicht bessern Akkorden geantwortet * . So insipid diese S 48006QC118025
Kenners Urtheil will dieses Zeugniss der warmen Selbstliebe nicht bestaetigen. Mit ungefaelliger Kritik zerstoert er 02022BA168011
einraeumen und die hoechste Charakter- und Geschmacks-Probe nicht bestehen werden. Das moralisch Fehlerhafte soll uns 04116TA042038
. $ Das Gemueth ist bestimmbar, bloss insofern es ueberhaupt nicht bestimmt ist; es ist aber auch bestimmbar, insofern 37606PU004009
verschmaehen, wenn schon der Geschmack den Werth der Tugend nicht bestimmt. Nur muss fuer Stoff und Form in gleichem 08812XX014019
Art und Weise muss aber doch dieses durch den blossen Zweck nicht bestimmte, entschieden werden; und hier also kann m 26718QA159015
so hat sie keinen Kampf gekostet; / so hat sie die Menschen nicht bestmoeglich gluecklich gemacht / so hat sie Gott ni 00704AA099030
in ihrem Bildungswerk unterstuetzen, oder auch manchmal nur nicht beunruhigen will. $ Da auch die verfesteten Bewegun 26524QA143038
nen, ohne es zu begehren, das Schoene der nachahmenden Kunst nicht bewundern koennen, ohne nach einem Zwecke zu fragen 40422PZ061026
rden. Der moralische Sinn liegt zwar in allen Menschen, aber nicht bey allen in derjenigen Staerke und Freiheit, wie e 14419IA111010

ammenhaengen, nicht zu gebieten haben. Aber der Trieb bleibt nicht bey der blossen Begierde stehen; vorschnell und dri 29437DC059005
m zweiten aufgeopfert, und doch / wenn das Genie des Akteurs nicht beydes ausreichen kann / moechte er immerhin gegen 08324PA059016
zu ¶ Olympia. Moralisch beurtheilt kann ich dieser Handlung nicht Beyfall geben, insofern ich unreine Triebfedern dab 21525LA212007
Foderungen sich an die nothwendigen Schranken der Sinnenwelt nicht bindet, und nicht eher als bey dem absolut Vollkomm 48918DC197024
thun diess noch lange nicht genug) sondern dass wir es noch nicht bis zu dem reinen Schein gebracht haben, dass wir d 40416PZ060023
von einer gehoerig strengen Unterscheidung anfieng, oder sie nicht bis zu einer voellig reinen Vereinigung durchfuehrt 36705PZ016043
oerheit zu. Dann ist sie schoen, wenn sie frei ist, wenn sie nicht bis zum Leiden geht, nicht in Grimassen ausartet un 08306XL036011
etische) einen Grund des Erhabenen abgeben soll, so darf es nicht bis zum wirklichen Selbstleiden getrieben werden. A 19320KC016017
idealistisch, so oft du entweder moralisch handeln oder nur nicht blind leiden willst. Es ist also offenbar, dass der 50026QD079020
inen Schwueren mistrauen, und vor seiner Anbetung zittern. § Nicht blos auf Menschen und Menschenkarakter, auch auf Sc 09610PA117001
hfaltigkeit Einheit zu bewirken im Stand ist. Der Staat soll nicht blos den objektiven und generischen, er soll auch d 31709PD015004
Wahrheit, stelle sie aus dir heraus in der Schoenheit, dass nicht blos der Gedanke ihr huldige, sondern auch der Sinn 33531PZ039020
eckmaessigkeit ist Nuetzlichkeit, bei deren Beurtheilung wir nicht blos des Gegenstandes, sondern auch des Begriffs vo 07439XP036039
r Vernunft entsteht. Die Freiheit in der Erscheinung erweckt nicht blos Lust ueber den Gegenstand, sondern auch Neigun 08708XW014007
uer die Sittlichkeit viel gewonnen wird, indem der Mensch so nicht blos nach Gefuehlen, sondern nach Vorschriften der 06834XC012032
der Mensch erst wird, ist kein Einwurf, denn der Mensch ist nicht blos Person ueberhaupt, sondern Person, die sich in 34223PZ020013
wenigstens mittelbar seinen Einfluss. Der Geist bestimmt sie nicht bloss absichtlich, wenn er handelt, sondern auch un 26302OA117005
. z II) § Das Pathetischerhabene. § Wenn uns ein Gegenstand nicht bloss als Macht ueberhaupt, sondern zugleich als ei 19213KC032005
genommen wird sich als Regel annehmen lassen, dass da, wo es nicht bloss an dem Resultat, sondern zugleich an dem Bewe 01102RA075014
Aber das Nachtheilige dieser Geistesrichtung schraenkte sich nicht bloss auf das Wissen und Hervorbringen ein; es erst 32529PF045008
isch genannt werden. Der letztere Ausdruck bezieht sich also nicht bloss auf dasjenige, was in der Poesie, wirklich un 45634QR025007
g zu vergnuegen, zum obersten erhebt / wenn er dieses Gesetz nicht bloss auf die Behandlung, sondern auch auf die Sach 01804RA145033
te, (siehe in demselben Band S.459) " dass sich die Anmuth nicht bloss auf willkuehrliche Bewegungen einschraenke, d 26438OA008027
dern auch in derselben zuerst entspringt: dass die Natur sie nicht bloss ausdrueckt, sondern auch erschafft. Sie ist d 25832OA194025
s noch kuerzlich in seiner ¶ Luise unsre deutsche Litteratur nicht bloss bereichert, sondern auch wahrhaftig erweitert 47138QC012016
Menschen und Ausdruck seiner moralischen Freyheit * . § Aber nicht bloss beym Leiden im engern Sinn, wo dieses Wort nu 29619OC071002
gen hat das ganz eigenthuemliche, dass sie in der Sinnenwelt nicht bloss dargestellt wird, sondern auch in derselben z 25831OA094012
stellung, koennte man sagen, ist ein organisches Produkt, wo nicht bloss das Ganze lebt, sondern auch die einzelnen Th 00909PA057012
staendigkeit er derselben zu geben weiss, desto mehr wird er nicht bloss das Reich der Schoenheit erweitern, sondern s 40125PZ034046
er Macht verbunden, und die Wirkung ist um so groesser, wenn nicht bloss das sinnliche Widerstehungsvermoegen, sondern 19206KR068022
bleibt, wie das Firmament, unter dem er sich lagert. § Aber nicht bloss das Unerreichbare fuer die Einbildungskraft, 04726TA107002
nur, insofern dasselbe zugleich vernuenftig ist. Es gefaellt nicht bloss dem Individuum, sondern der Gattung, und ob e 22334MA028003
merkt, die seine Begierden befriedigen, hat er seinen Genuss nicht bloss dem Umfang und dem Grad nach erhoeht, sondern 40537PA014026
ihrer Anklage geben, sattsam hervor, dass sie dem Zeitalter nicht bloss den falschen sondern auch den aufrichtigen Sc 40327PZ053036
schen setzt er seine Freyheit. Der Phantast verlaeugnet also nicht bloss den menschlichen / er verlaeugnet allen Chara 50313QD107005
illen entrissen wird. § Ein Mensch in diesem Zustand empoert nicht bloss den moralischen Sinn, der den Ausdruck der Me 28130DR120007
die also beyden eine gleiche Gerechtigkeit schuldig ist, und nicht bloss den vernuenftigen Trieb gegen den sinnlichen, 34803PM009029
e ist erstlich objectiv und kommt dem Gegenstande selbst zu, nicht bloss der Art, wie wir ihn aufnehmen. Sie ist zweyt 25320OA028011
ben, nie in das aesthetische Urtheil mit aufgenommen werden. Nicht bloss der Gedanke selbst, dessen Ausdruck die mensc 26134OA004001
enthalten seyn. Diess kann aber nichts anders heissen, als, nicht bloss der Inhalt, sondern auch die Darlegung dessel 00519RA025009
n Beziehung auf unser leidendes oder thaetiges Vermoegen ein nicht bloss der Staerke sondern auch dem Werth nach versc 22207MA002035
war im bessten Sinne des Worts, wo es Bearbeitung des innern nicht bloss des aeussern Menschen bedeutet. Ein so formie 35123PM022027
gereichen. § Bey dem Thiere und der Pflanze giebt die Natur nicht bloss die Bestimmung an, sondern fuehrt sie auch al 27223OB032010
eduerftigen als auf den selbststaendigen Schein. Sie greifen nicht bloss die betruegerische Schminke an, welche die Wa 40330PZ054003
jene engen Grenzen einschliessen laesst. Elegisch ruehrt uns nicht bloss die Elegie, welche ausschliesslich so genannt 44911QP012004
ns Nachahmung einer Reihe von Begebenheiten, einer Handlung. Nicht bloss die Empfindungen und Affekte der tragischen P 16511JE026001
ir mit einem angenehmen Grausen bey dieser Vorstellung. Aber nicht bloss die Gewissensangst eines Verbrechers, welche 22730MA071002
ichkeit ihr einen mehr allgemeinen Charakter ertheilt. § Und nicht bloss die Schranken, welche der specifische Charakt 38136PV023002
rch machen wir es gleichsam zu dem unsrigen. Wir leiden mit. Nicht bloss die theilnehmende Betruebniss, das Geruehrtse 19312KC015001
en wir schon eine gewisse Bewunderung empfinden. Es ist hier nicht bloss die uebertroffene Erwartung, es ist zugleich 23228MB037004
irkungen durch das ganze System derselben fortpflanzen kann. Nicht bloss die Werkzeuge des Willens, auch diejenigen, u 26237OA116001
, das Opfer derselben zu seyn. Die ¶ Griechen beschaemen uns nicht bloss durch eine Simplicitaet, die unserm Zeitalter 32123PF007005
igen Theil der menschlichen Schoenheit bezeichnet haben, der nicht bloss durch Naturkraefte ausgefuehrt worden (was v 25601OA057015
wandelt, und es ist die Phantasie selbst, die das Furchtbare nicht bloss durch Vergleichung entdeckt, sondern es ohne 18817KB016029
urtheilen zu koennen, dass das Ganze menschlicher Natur, und nicht bloss ein einseitiges und gemeines Beduerfniss der 46336QB239012
Gesinnung achten wir hingegen die Person, und geniessen also nicht bloss ein moralisches Vergnuegen sondern auch ueber 42104QA063031
ntitaet, die einem Gegenstande vorzugsweise zukommt, d.h die nicht bloss ein quantum, sondern zugleich ein magnum ist. 23027MB012016
en Vortheil seiner Kirche gewonnen zu haben. Er bildete sich nicht bloss ein, diesen Schritt als redlicher Mann thun z 42334QA092004

ch ihre Groesse die Hoehe des Himmels zeigen. $ Es ist daher nicht bloss eine optisch richtige, sondern auch eine syah 24030MB133004
er Psychologe sie in der Vorstellung scheidet, und wir sehen nicht bloss einzelne Subjekte sondern ganze Klassen von M 32217PF016031
iedrige, welches von jenem darinn unterschieden ist, dass es nicht bloss etwas negatives, nicht bloss Mangel des Geist 24208NA016018
t bloss Welt zu seyn, muss er der Materie Form ertheilen; um nicht bloss Form zu seyn, muss er der Anlage, die er in s 34333PK034015
olfen wird. In einem solchen Falle, wo der Mensch dem Triebe nicht bloss freyen Lauf liesse, sondern wo der Trieb dies 29201OC032010
sentimentalische Poesie, wie billig, fuer eine aechte Art (nicht bloss fuer eine Abart) und fuer eine Erweiterung d 46726QC010018
bald du gewiss bist, dass es sich neigt; aber in dem innern, nicht bloss in dem aeussern Menschen muss es sich neigen. 33528PI03P029
zu der seinigen machen soll, so muss er diese Entschliessung nicht bloss in der Seele des % Roemers, auch in den Umsta 16215JD003032
n diesem Gedichte Leben und Handlung ist oder seyn soll; und nicht bloss in dieser Epopee, auch in den dramatischen Po 45628QB176023
elegische Dichter sucht die Natur, aber in ihrer Schoenheit, nicht bloss in ihrer Annehmlichkeit, in ihrer Uebereinsti 45007QB102011
n ihrer Annehmlichkeit, in ihrer Uebereinstimmung mit Ideen, nicht bloss in ihrer Nachgiebigkeit gegen das Beduerfniss 45008QB102021
lnden Leben eigen zu seyn pflegt. Gluecklicherweise aber ist nicht bloss in seiner rationalen Natur eine moralische An 04006TA033004
e. $ Auch in Kunstwerken kann man in das Niedrige verfallen, nicht bloss indem man niedrige Gegenstaende waehlt, die d 24235NA025010
rinn unterschieden ist, dass es nicht bloss etwas negatives, nicht bloss Mangel des Geistreichen und Edeln, sondern et 24209NA016022
nd die Schoenheit der Freyheit voran gehen lasse, glaube ich nicht bloss mit meiner Neigung entschuldigen, sondern dur 31227PB020017
ig guten respektiren; nur das Boese derselben musst du, aber nicht bloss mit schlaffen Thraenen, beklagen. Sorge vielm 42821QA139056
iter zu verfolgen. Wer aber nur irgend, dem Geiste nach, und nicht bloss nach zufaelligen Formen eine Vergleichung zwi 43734QA237009
Das Geschaeft also, welches die Natur dem andern Geschlecht nicht bloss nachliess, sondern verbot, muss der Mann dopp 01713RA138010
Sache anwendet, und nach Massgabe desselben die Materialien nicht bloss ordnet, sondern waehlt, so ueberschreitet er 01806RA145050
s aesthetische Leben zurueckgegeben werden * . $ Es ist also nicht bloss poetisch erlaubt, sondern auch philosophisch 37816PT018004
e die Wahrheit sagt; aber in dem letztern Fall hat die Natur nicht bloss Recht, sondern die Person hat auch Ehre. In d 42107QA064026
entfernter in den Erfolg sich verwickelt sieht. Es ist also nicht bloss seine eigene Sache, die in diesem grossen Rec 31213PB017004
Person jener Bestimmung gemaess verhaelt, wenn unsre Achtung nicht bloss seinem Vermoegen, sondern dem Gebrauch dieses 21233LA199023
Vermoegen, sondern dem Gebrauch dieses Vermoegens gilt, wenn nicht bloss seiner Anlage sondern seinem wirklichen Betra 21234LA199034
ites hoeheren Wuerde und groesseren Unentbehrlichkeit.) $ * nicht bloss sinnlich, sondern die freieste Tochter der Ph 06536WA045001
ass die Traegerinn des Guertels wirklich liebenswuerdig sey, nicht bloss so scheine. $ Ein Guertel, der nicht mehr ist 25233QA022028
mimische Spiel der Seele in den Gesichtszuegen aus. Sie ist nicht bloss streng gegen die widerstrebende, sondern hart 30733DC192003
orgibt, muss der Staatskuenstler sich der seinigen nahen und nicht bloss subjektiv, und fuer einen taeuschenden Effekt 31732PD021025
e, wissen wir gewiss; in diesem Reiche also wird die Materie nicht bloss unter der Form, sondern auch neben der Form, 34827PM006041
d von aussen darzustellen. $ Aber ein solcher Zustand findet nicht bloss vor dem Anfange der Kultur statt, sondern er 46716QC007006
ngsvermoegens ist also das dringendere Beduerfniss der Zeit, nicht bloss weil sie ein Mittel wird, die verbesserte Ein, 33223PH027011
hkeit ist es, die sein Wirken zu dem seinigen macht. Um also nicht bloss Welt zu seyn, muss er der Materie Form erthei 34332PK034003
and legen, (wodurch wir andeuten, dass wir diese Verbindung nicht bloss willkuehrlich vornehmen, sondern dadurch ein 23536MB077023
turnen Zuege keineswegs bedeutungsleer, weil der Physiognome nicht bloss wissen will, was der Mensch selbst aus sich g 27408QB052013
iche Macht objektiv gegeben wird / wenn er also seine Gewalt nicht bloss zeigt, sondern sie wirklich feindlich aeusser 19215KC002026
rstellung in seine unverlierbaren Rechte. Aber er fodert sie nicht bloss, jenseits und diesseits steht er auf, sich ge 31911PE005005
nen, die menschliche Natur ganz und gar aufzuheben, und sich nicht bloss, was es darf und soll, ueber jede bestimmte u 48131QC127027
er, (d.i als Selbsturheber seines Zustandes) seyn. Er soll nicht bloss, wie die uebrigen Sinnenwesen, die Strahlen f 27706QB072003
aber die Vernunft: das Schoene soll nicht blosses Leben und nicht blosse Gestalt, sondern lebende Gestalt, das ist, S 35830PO034013
muessen * . Nun spricht aber die Vernunft: das Schoene soll nicht blosses Leben und nicht blosse Gestalt, sondern leb 35830PO034009
tiert in den Graenzen dessen was da ist. $ Freude schaft was nicht da ist. $ Beherschung durch Furcht macht Knechtisch 09420YH010004
? So ist ja wiederum das Gefuehl eigener innerer Erhabenheit nicht da, der Leutseeligkeit des Grossen das Gegengewicht 00631AA094010
s fuehlt, und wo die heftige Begier keine Saettigung findet. Nicht da, wo der Mensch sich troglodytisch in Hoehlen bir 39819PZ005001
einzeln ist, und die Menschheit nie ausser sich findet, auch nicht da, wo er nomadisch in grossen Heermassen zieht, ew 39821PZ005022
ten Erkenntniss unabhaengig wissen, und unsere Selbstachtung nicht dabey leidet. $ Ein Gegenstand aber, der den Beding 17427KA046027
leer aus, und die edlere Kraft im Menschen wird ganz und gar nicht dadurch gestaerkt. Eben so, sagt % Kant, fuehlt sic 19936IA045029
ihrem herrlichen Goetterkreis vergroessert auseinander aber nicht dadurch, dass sie sie in Stuecken riss, sondern dad 32207PF013017
inerten Gefuehl hierinn eine Ausnahme macht, so ruehrt diess nicht daher, dass dieser Trieb gar nicht in ihm vorhanden 14903JA012016
enig Anwendung auf Welt, Leben und Kunstschoepfung. Kommt es nicht daher, weil der Philosoph immer von Gesetzen und ra 09004YB003003
s ihm solange als etwas auswaertiges erscheinen, als er noch nicht dahin gelangt ist, jene Selbstliebe als das Auswaer 39228PY045025
er Vorstellung der Schoenheit absondern zu wollen; daher wir nicht damit ausreichen, uns die eine als den Effekt der a 39621PY024024
haben und etwas gelten, als es damit Ernst ist, es kann aber nicht damit Ernst seyn, wenn wir mit der Vorstellung der 17928KA098024
werden, ehe das Gesetz dazu erhoben werden kann. Es ist also nicht damit gethan, dass etwas anfange, was noch nicht wa 37427PT010004
nge Ueberzeugung aus Principien zu bewirken sucht, da ist es nicht damit gethan, die Wahrheit bloss dem Inhalt nach vo 00515PA024015
n hat. $ Bey der Gestalt des Menschen begnuegen wir uns also nicht damit, dass sie uns bloss den allgemeinen Begriff d 27315QB043010
Selbststaendigkeit aufdrueckt. Ein edler Geist begnuegt sich nicht damit, selbst frey zu seyn, er muss alles andere um 38635PV004006
ch nur einseitig gluecklich machen, weil die Persoenlichkeit nicht daran Theil nimmt. Das absolut Gute kann nur unter 41119PA067034
soll, um seinen Stamm in die Hoehe zu treiben. Dieser denkt nicht daran, dass er vor allen Dingen wohl leben muss, um 49921QD067003

ung vorzubeugen, dass es bey dieser Eintheilung ganz und gar	nicht	darauf abgesehen ist, eine Wahl zwischen beyden, fo	49237QC032015
stellen, und so die Empfindungsart, wenn auch der Dichter es	nicht	darauf angelegt haette, in uns elegisch machen. Die	44933QP018068
genstaenden bey denselben voraussetzen. Er kann es also auch	nicht	darauf ankommen lassen, ob die Einbildungskraft der	00724RA042006
ildung fodert. Dafuer schraenkt sich aber seine Wirkung auch	nicht	darauf ein, bloss todte Begriffe mitzutheilen, er e	01523PA120008
es auch wirklich sind. Der Begriff der Sicherheit kann also	nicht	darauf eingeschraenkt werden, dass man sich der Gef	17936KA101007
e Wirkung sich gruendet. Die poetische Wahrheit besteht aber	nicht	darinn, dass etwas wirklich geschehen ist, sondern	21823LA256006
estimmt, ist ein Sklav des Verstands; die Freiheit ligt also	nicht	darinn, dass ich das waehle, was mein Verstand fuer	02704PK013026
innungen ueber sie hinaus gehn, und was die Einbildungskraft	nicht	darstellen kann, wuerde auch keine Realitaet fuer u	04619TA097019
den uebrigen Sinnenwesen ueberhaupt nur unterscheidet. Aber	nicht	darum ist die menschliche Bildung schoen, weil sie	25738QA077002
) uebertrifft, so schaetzen wir umgekehrt ein edles Betragen	nicht	darum, weil es die Natur des Subjekts ueberschreite	38737PW013037
n soll. Nun sind aber Ideen im eigentlichen Sinn und positiv	nicht	darzustellen, weil ihnen nichts in der Anschauung e	20225IA076010
Hoehe des Himmels klein, aber das lehrt bloss der Verstand,	nicht	das Auge, und es ist nicht der Himmel, der durch se	24026MR132019
tand seiner Leidenschaft. Wuerde allein ist ihm Buerge, dass	nicht	das Beduerfniss zu ihm noethigte, sondern dass die	29912OC102007
diss nicht weiter aus einander sezen, wenn ich meinem Leser	nicht	das Denken absprechen will. Freilich ist es wahr, d	02529RJ054013
a vereinigt; wenn sie / Steigt hier nicht jede Brust? Glueht	nicht	das Feuer der Freude in jedem Antliz empor? Schwebe	03435CF037002
ehen sie im Widerspruch miteinander. Seine Empfindungen sind	nicht	das formlose Spiel des Zufalls, seine Gedanken nich	43702QA230004
oennen uns daher bloss das traurige Gefuehl eines Verlustes,	nicht	das froehliche der Hoffnung einfloessen. Weil sie n	46910QC019025
heoretischen, dieser, einen praktischen Stoff zu bearbeiten.	Nicht	das Gebieth, aus welchem der Gegenstand genommen, s	44601QP071001
mit der wahrgenommenen Gefahr entspringe. Wie zahlreich ist	nicht	das Gefolge, das einen Verbrecher nach dem Schaupla	14827JA009004
ss man einen so lange fuer einen Mann von Ehre haelt, als er	nicht	das Gegentheil zeigt. Traut man ihm also etwas vera	24609NA070042
en sind nicht das formlose Spiel des Zufalls, seine Gedanken	nicht	das gehaltlose Spiel der Vorstellungskraft; aus dem	43703QA230012
eige. Er ist zwar ein Grosses gegen seine Gattung, aber noch	nicht	das Groesstmoegliche, und wenn die Schranke einmal	23438MR064011
unnoethigerweise zu nahe treten; die falsche Anmuth hat gar	nicht	das Herz, die Werkzeuge des Willens gehoerig zu geh	30701QC186027
Sitz der Freyheit, aus unsrer goettlichen Natur. Es ist hier	nicht	das Kleine und Niedrige, was sich mit dem Grossen u	30308QC138004
egenstand als Macht, die objektive Ursache des Leidens, aber	nicht	das Leiden selbst in der Anschauung gegeben, und es	18612KA163015
t / die unbeschreibliche Harmonie der Gruppe kostet uns auch	nicht	das leiseste Misfallen ueber vernachlaessigte Theil	10325GA037015
gst schon versucht gewesen seyn mir entgegen zu setzen, wird	nicht	das Schoene dadurch, dass man es zum blossen Spiel	35726PO025015
fuer ein moegliches Bilden, denn sonst wuerde es selbst ihm	nicht	das Schoene seyn. Mit der Form seiner Urtheile ist	40811PA033034
ne reinigende Gegenwart werden, so ist es dein Unglueck, und	nicht	das seine; du verlaessest ihn, er hat fuer dich nic	46306QB227047
Tugend. $ Nicht die schimmernde That vor dem Auge der Welt /	nicht	das stuermende Klatschen des Beyfalls der Menge / d	00314AA007010
physischen Lebens nicht leicht mehr opfern wollen, wenn ihn	nicht	das thierische Gefuehl darzu zwaenge. Den Mathemati	04707DG016038
heil, weil es die Freyheit des Geistes aufhebt. Also darf es	nicht	das urtheilende Subjekt seyn, an welchem der furcht	19220KC004004
te: nur die Natur kann sie rechtfertigen. Sie duerfen mithin	nicht	das Werk der Wahl und einer absichtlichen Nachahmun	46311QB230004
$ Aber ihre Vollkommenheit ist nicht ihr Verdienst, weil sie	nicht	das Werk ihrer Wahl ist. Sie gewaehren uns also die	41427QA020010
ruecken. $ Das Gefuehl, von dem hier die Rede ist, ist also	nicht	das, was die Alten hatten; es ist vielmehr einerley	43117QA166011
ndem diese nur vorschreiben kann, dass der Wille heilig sey,	nicht	dass auch schon die Natur sich geheiligt habe. Es g	38718PW008047
nuenftige Natur eine sinnliche folgen koenne, und umgekehrt,	nicht	dass beyde zusammen bestehen, nicht dass sie wechse	39712PY032042
bestehen, nicht dass sie wechselseitig auf einander wirken,	nicht	dass sie absolut und nothwendig zu vereinigen sind.	39713PY032054
n koenne, und umgekehrt, nicht dass beyde zusammen bestehen,	nicht	dass sie wechselseitig auf einander wirken, nicht d	39712PY032047
hoeren, wenn er nur sonst vor einer bessern Instanz besteht.	Nicht	dass wir einen Werth auf den aesthetischen Schein l	40414PZ060001
damit ist die Frage noch keineswegs beantwortet, denn es ist	nicht	davon die Rede, was die Natur mit sich bringt, sond	50005QD073012
ittel zu Befriedigung einer Begierde erkennen soll. Hier ist	nicht	davon die Rede, wie die Befriedigung zu erlangen, s	29235QC003003
elden, dass sie das Leiden stark und innig fuehlen, und doch	nicht	davon ueberwaeltigt werden. Sie lieben das Leben so	19818LA027031
elbe Empfindungsweise gebunden ist, so kann jene Eintheilung	nicht	davon, sondern muss von der Form der Darstellung he	44944QB020059
r der Magen des Patienten sie verdaute, wenn nur seinem Gaum	nicht	davor eckelte? so viele Don % Quixotes sehen ihren	08004EA012020
s moralischen Handeln erhellen kann. Der Mensch nehmlich ist	nicht	dazu bestimmt, einzelne sittliche Handlungen zu ver	28329Q3136005
Schriftsteller ist aber aus eben diesem Grunde, ganz und gar	nicht	dazu gemacht, einen Unwissenden mit dem Gegenstande	01514RA117013
ist schaamhaft, weil die Natur dieses immer ist; aber es ist	nicht	decent, weil nur die Verderbniss decent ist. Es ist	42437QA103013
m du ihr Glueck verschmaehest, wirst du ihnen beweisen, dass	nicht	deine Feigheit sich ihren Leiden unterwirft. Denke	33604PI043016
nur schoene Schimaeren deiner Bewunderer, ist die Menschheit	nicht	deine Schuldnerin / o so zerreisse deinen unsterbli	08911FA026025
e auf ein blosses Spiel einzuschraenken, und widerspricht es	nicht	dem Erfahrungsbegriffe des Spiels, das mit Ausschli	35732PO026029
zwar im einzelnen, aber nicht im Ganzen, zwar der Form aber	nicht	dem Gehalt nach eine Veraenderung machen.	49338QC035033
eil beide das Verdienst gemein haben dem Effekt, wenn gleich	nicht	dem innern Werth nach, zu einem Surrogat der wahren	03635SA085024
n Anmuth und Schoenheit unzertrennlich ist. $ Bey dem Reiz (	nicht	dem Liebreiz, sondern dem Wollustreiz, stimulus,)	30223QC131004
Naturgeist auf einem Spatziergang gebahr / wer weiss, ob es	nicht	dem seltenern Verkehr mit diesem grossen Genius zum	04721TA106038
soll sie uns mit Achtung erfuellen. Aber diese Technik wird	nicht	dem Sinn sondern dem Verstande vorgestellt; sie kan	25710QA069005
ie von jeher im Besitz dieses Nahmens waren? Widerspricht es	nicht	dem Vernunftbegriff und der Wuerde der Schoenheit,	35729PO026003
ischen Darstellung an diesem Beyspiel anschaulich zu machen,	nicht	den Begriff des Pathetischen daraus zu entwickeln.	20731LA124023

Findet er sich in einem Wesen, welches im Reich der Kraefte	nicht	den obersten Rang behauptet, so entsteht daraus ein	03817TA009012
der Freyheit des Spiels besteht, in der scherzhaften Satyre	nicht	den poetischen Gehalt zu verfehlen, welcher immer d	44225QB033030
/ Sie, unser aller besondere Freundinn! Mutter! % Franciska!	Nicht	den prangenden Hof / die grossen % Carls nicht, nic	00908AA15P001
adurch allein mit seinem Freyheitsgefuehle vertraeglich ist,	nicht	den Schein eines fremden und positiven Gesetzes ann	28608QB160035
ftig grossen Seelen schon gerechtfertiget hat. Wer bewundert	nicht	den Starksinn eines % Kato, die hohe Tugend eines %	04023DC00P003
n koennen, ist eine Aufgabe, die zwar den Metaphysiker, aber	nicht	den Transcendentalphilosophen in Verlegenheit setze	37111PS028021
$ Hier muessen wir uns nun erinnern, dass wir den endlichen,	nicht	den unendlichen Geist vor uns haben. Der endliche G	37102PS025011
ahrung aber sich mehr oder weniger vermischen. Auch muss man	nicht	denken, als ob es eine Zeit gegeben habe, wo der Me	39426pY002004
scheiden, und zu sortiren, ist das Geschaeft des Verstandes,	nicht	der Einbildungskraft. Fuer den Verstand allein gieb	22935MA004013
die Fusstapfen derselben getreten sind. Wie tief laesst uns	nicht	der erhabene % Shakespeare zuweilen sinken, mit wel	47907QC110005
ob er gleich sehr gut weiss, dass diess im wirklichen Leben	nicht	der Fall war. Kleider sind ihm etwas zufaelliges, d	19738IA022026
eit und Nothwendigkeit ist zwar der Charakter der Natur aber	nicht	der Freyheit. Nicht zwar, als ob der Idealism mit d	49616QD034026
ist, kann in der Kunst schoen werden. Allein eigentlich kann	nicht	der Gegenstand, sondern nur dessen Darstellung scho	08326XL047004
iner % Leukothea. ' $ Alle diese Zuege kommen der Wuerde und	nicht	der Grazie zu, denn die Grazie verschliesst sich ni	30139oC021008
eist einen so grosen Schauplaz der Wirkung hat, wie weit hat	nicht	der grose Menschenbilder durch seine gebildete Juge	03419CB031017
ven Gefuehls, die Geburt einer froehlichen Einbildungskraft,	nicht	der gruebelnden Vernunft, wie der Kirchenglaube der	43104QA164031
cherheit bey der Vorstellung fremder Leiden ist ganz und gar	nicht	der Grund des Erhabenen, und ueberhaupt nicht die Q	19334KC020015
ber das lehrt bloss der Verstand, nicht das Auge, und es ist	nicht	der Himmel, der durch seine Hoehe die Berge niedrig	24027MB132025
, zeigt sich der Geschmack. % Glueckseligkeit zu suchen, ist	nicht	der hoechste Zweck des Menschen. Leicht kann eine F	06714XB015005
g; das Wohlgefallen an beidem ruht auf keinem Interesse, und	nicht	der Inhalt, sondern die Form der Vorstellung bestim	08036XF014025
Wille haette verhindern koennen; welche also die Person und	nicht	der Instinkt zu verantworten hat. Dem Instinkt komm	20337LA092040
st, einen feingebildeten Takt, und einen richtigen Geschmak,	nicht	der Kritik, aber der Empfindung und wiederum als di	06424WA023034
d aus allen Situationen des Lebens Gift und Galle zieht; ist	nicht	der Lasterhafte, der in einem steten chronischen Zo	06122DQ039023
muss voellig bezwungen seyn; so muss z.B in einer Bildsaeule	nicht	der Marmor, in dem Schauspieler nicht sein eigener	08334XL052017
und den kahlen Boden des Widerspruches urbar machen sollte.	Nicht	der mechanische Kuenstler nur, der den rohen Demant	12816HJ069001
igen uebertroffen, wo die Ursache des Ungluecks nicht allein	nicht	der Moralitaet widersprechend, sondern sogar durch	15616JA077017
usdruck dieses Verhaeltnisses in seiner Bildung gehoert also	nicht	der Natur, sondern ihm selbst an, das ist, es ist e	27310QB041010
oll. Du unterwirfst dich also, wenn es freywillig geschieht,	nicht	der Naturnothwendigkeit selbst, sondern der Idee de	50016QD077009
ie Menschen und ueber ihr Erstaunen verwundern. Da also hier	nicht	der persoenliche und moralische Charakter, sondern	42013QA060004
ntdecken wird. Dergleichen Bewegungen gehoeren der Natur und	nicht	der Person an, aus der doch allein alle Grazie quel	27120QB017007
izt noch der Poebel gegaengelt wie unser Knabe? Und hat uns	nicht	der Prophet aus % Medina ein auffallend deutliches	05205DL026004
aermt das Insekt in dem Sonnenstrahl; auch ist es sicherlich	nicht	der Schrey der Begierde, den wir in dem melodischen	40608Pa017014
eine und Niedrige, was sich mit dem Grossen und Hohen misst,	nicht	der Sinn, der an dem Vernunftgesetz schwindelnd hin	30309QC138017
als vermittelst eines Begriffs geschehen koennte, so wuerde	nicht	der Sinn, sondern der Verstand ueber die Schoenheit	25721QA072015
, sind also Sorge und Furcht; beydes Wirkungen der Vernunft,	nicht	der Sinnlichkeit, aber einer Vernunft, die sich in	39115PX032019
hme ich gerade das Gegentheil an. Ferner: wie kommt es, dass	nicht	der Strom der Geister, der unaufhoerlich an der Wae	02032BI028006
ende Eindruck dieser Dichtungsart, aber Ruhe der Vollendung,	nicht	der Traegheit; eine Ruhe, die aus dem Gleichgewicht	47301QC052013
eberschlagen wird. Wenn diss entschieden ist / und entschied	nicht	der unbestechlichste Richter, die Nachwelt? warum s	08901FA024007
k. Er ist treflich; aber nicht vollkommen. Er ist gros; aber	nicht	der Unendliche. $ Oder endlich aus eine Kraft vorha	01319EC039005
s die Furcht; denn so verwildert ist nur den schiefgebildete	nicht	der ungebildete Mensch, dass er gegen dasjenige wue	18837KP023034
den, als zu einem aesthetischen Urtheil erfodert wird / wenn	nicht	der Vernunftglaube an eine Unsterblichkeit, auch no	19124FA121050
welches doch beydes sympathetische Bewegungen sind, worueber	nicht	der Wille, sondern die Empfindung entscheidet. Alle	27105QB013027
ten, hat Schauer, Gichter und Ohnmachten gewirkt. $ Ist also	nicht	derjenige, der mit der boesen Laune geplagt ist, un	06120DQ039003
. Zwar ist schon das Schoene ein Ausdruck der Freyheit; aber	nicht	derjenigen, welche uns ueber die Macht der Natur er	04136TA050011
! (Leutseeligkeit ist beim Unendlichen Herablassung) Haelt	nicht	des ewigen Majestaet auch den Erhabensten Menscheng	00608AA076007
nn der kluge und patriotische Kurfuerst liess diese Abguesse	nicht	desswegen mit so grossem Aufwand aus % Italien komm	10207GA019024
wir es ungleich hoeher als jenes achten. Wir achten es aber	nicht	desswegen, weil es den Vernunftbegriff seines Objek	38733oW013005
egleiterinn eines vergnuegten Gemueths. Die Kunst wirkt also	nicht	deswegen allein sittlich, weil sie durch sittliche	13516IA024005
meinschaftliche Aufgabe beyder, und ohne das wuerden sie gar	nicht	Dichter heissen koennen; aber der naive Dichter hat	47401QC059021
genommen, und in den meisten Faellen wird nach diesem / zwar	nicht	die Achtung bestimmt, die man diesen Werken erweist	48704QC176032
lso ist keine Eigenschaft der Idiome, sondern der Schluesse;	nicht	die Aehnlichkeit des Zeichens mit dem Bezeichneten,	12715HJ054011
atuten anzusehen, die durch einen Willen eingefuehrt wurden,	nicht	die an sich selbst und in alle Ewigkeit gueltig sin	39303PX049019
sind sie alle auf gleiche Weise gut. Denn es ist keiner, wo	nicht	die Ausuebung einer Tugend oder die Beschaeftigung	05317DL041006
zu wenig Geist und Adel in seinem Schmerz. Das Beduerfniss,	nicht	die Begeisterung stiess jene Klagen aus; es athmet	45019QB106003
gegen die Sinnlichkeit ausuebt, nicht die Empfindung selbst,	nicht	die Begierde selbst unterdruecken, sondern ihr blos	29316QC043020
in verfallen, und jede poetische Wuerde verlieren, wenn hier	nicht	die Behandlung den Inhalt veredelte und das Subjekt	44425QB055034
ung bringen soll. Was wird ihn zum Denken bestimmen, wenn es	nicht	die daraus entspringende angenehme Empfindung ist,	04925DJ035009
herrliche % Rom mit allen seinen Glueckseligkeiten ist, wenn	nicht	die Einbildungskraft es erst veredelt, bloss eine e	45026QB107039

ey allem Widerstande, den er gegen die Sinnlichkeit ausuebt, nicht die Empfindung selbst, nicht die Begierde selbst un 29315DC043016
Selbst an wirklichen Begebenheiten historischer Personen ist nicht die Existenz, sondern das durch die Existenz kund g 21828LA256008
ss wir auch hier nicht zu weit gehen / dass wir dem Publikum nicht die Fehler des Dichters zur Last legen. Ich bemerke 08205EA040014
hmack beleidigt wird, misfaellt uns eine Darstellung, in der nicht die Freiheit der Darstellung vorhanden ist. % Shake 08524XL079018
ere der Geister ist ihr unendlicher Krais. Aber wenn es auch nicht die ganze Sphaere der Geister ist, so kann sie doch 03316CR017005
Republik in einigen wenigen auserlesenen Zirkeln finden, wo nicht die geistlose Nachahmung fremder Sitten, sondern ei 41233PA062033
r der Weisheit verbunden, und so, dass die Empfindung selbst nicht die geringste Aehnlichkeit mit der Beschaffenheit d 04534DS005074
rf, und die Gesetze des Anstands oder des Beduerfnisses sind nicht die Gesetze der Kunst. Der Bildhauer soll und will 19802LA023022
ass sie poetische Fictionen sind, denn es ist die poetische, nicht die historische Wahrheit, auf welche alle aesthetis 21821LA255021
Tugend? der Guete? Mit welcher Weissheit und Maessigung hat nicht die hoechste Guete ihre Wohlthaten ausgespendet? Si 03604AA071007
seinen Ursprung zieht. Aber so ist es auch nicht die Menge, nicht die Lebhaftigkeit der Vorstellungen, nicht die Wirk 15303JA045009
Ueberspannt kann also nur dasjenige genannt werden, was zwar nicht die logische aber die sinnliche Wahrheit verletzt, 48310DC139010
urigen Ruehrungen seinen Ursprung zieht. Aber so ist es auch nicht die Menge, nicht die Lebhaftigkeit der Vorstellunge 15303JA045006
uerde des Menschen entsprechen. Zu welchen Hoehen traegt sie nicht die menschliche Natur, und was fuer goettliche Funk 02422RA207006
ch ein, warum sie es ist. Wenn ich mir bei jeder Vorstellung nicht die Mittelkraft selbst, sondern nur ihre Veraenderu 01410RD006007
nd lieben, warum sollte die Natur bei dem andern Geschlechte nicht die naemliche Wege gegangen seyn? Ich kenne nur ein 09424PA092053
, also von Zustaenden, die er selbst in seiner Freyheit, und nicht die Natur nach ihrer Nothwendigkeit bestimmt. $ Wae 26223OA112024
und unterscheidet sich dadurch von jedem andern Schmuck, der nicht die Person selbst, sondern bloss den Eindruck derse 25228OA021037
in ein helleres Licht zu sezen. Aber darum ist das noch gar nicht die Philosophie des % Epikurus, so wenig es % Stoiz 04108DC012007
n, damit unsre Leidenschaft in den Perioden ihrer Herrschaft nicht die physische Ordnung verletze. $ Ich habe hier nic 03632SA084057
er Geschmack in der Anordnung, der unsern Verstand ergoetzt, nicht die physischen Reize selbst, die nur unsre Sinnlich 13537IA02F029
r keine geringe Aufgabe fuer ihn, in der pathetischen Satyre nicht die poetische Form zu verletzen, welche in der Frey 44223OB033013
ist also bloss die Menge des Gleichartigen (die Quantitaet nicht die Qualitaet), was bey der sinnlichen Auffassung 22938MA095028
t ganz und gar nicht der Grund des Erhabenen, und ueberhaupt nicht die Quelle des Vergnuegens, das wir aus dieser Vors 19335KC020022
ben wo gut, (wenn gleich ohne Erfolg, von dem hier auch gar nicht die Rede ist) entgegensetzen koennte, und sich in 50010QD075025
uel der Empfindung und seinen besondern Organen ist hier gar nicht die Rede. Diss ist Gefuel des thierischen, jenes is 01838BH038013
oppelt der Tugend Lobredner zu seyn, im Tempel der Tugend. $ Nicht die schimmernde That vor dem Auge der Welt / nicht 00314AA007001
nd verglichen werden. Die Beobachtung der Proportionen macht nicht die Schoenheit selbst, aber doch eine unumgaenglich 08110XL004006
ht aus. Die allerregelmaessigsten Gestalten sind gerade noch nicht die schoensten (z.B % Polyklets Kanon, die regelma 07422XP029007
g kompetenter Richter, und diess koennte er nicht seyn, wenn nicht die Sinnenwelt (die sein einziges Objekt ist) all 25903OA087017
d, wo ein Opfer noethig ist, so wird es die Sittlichkeit und nicht die Sinnlichkeit bringen. War es hingegen die Vernu 29414OC051048
zu seyn, um grossmuethig seyn zu koennen! Wie viele giebt es nicht die um einem Einzelnen wohl zu thun, die Pflicht ge 02535RA224005
niet also bloss die Fesseln, welche die letztere ihm anlegt, nicht die unendliche Befreyung, die sie ihm verschafft. O 39231PX046012
e zu verstecken weiss, ohne Nachsicht zu verfolgen. Er hatte nicht die Unwissenheit zu belehren, sondern die Verkehrth 28514OB150003
ondern als innre Nothwendigkeit ueber die Kunst triumphiere. Nicht die Unzulaenglichkeit sondern die Unstatthaftigkeit 41920QA055001
e Richtung des Zeit-Charakters und ihre Quellen aufzudecken, nicht die Vortheile zu zeigen, wodurch die Natur sie verg 32607PF049015
echsen, kaum mit matter Spur angedeutet sind. $ Ich verkenne nicht die Vorzuege, welche das gegenwaertige Geschlecht. 32221PF017003
kann ihm in diesem Kanal nur die Materie der Wahrheit, aber nicht die Wahrheit selbst ueberliefert werden, die von ih 01706RA136013
as Gemueth des Betrachters frey, weil sie nur den Schein und nicht die Wirklichkeit nachahmt. Da aber der ganze Zauber 05404TA155086
nicht die Menge, nicht die Lebhaftigkeit der Vorstellungen, nicht die Wirksamkeit des Begehrungsvermoegens ueberhaupt 15304JA045014
n, bemerke ich, dass, so oft hier von Freyheit die Rede ist, nicht diejenige gemeynt ist, die dem Menschen, als Intell 37329PS001016
ennte ihm gar einen Anspruch auf unsere Liebe geben? Es sind nicht diese Gegenstaende, es ist eine durch sie dargestel 41412QA014003
ehl eigener geistiger Hoheit erlangen, wer mag bestimmen, ob nicht diese seine Leutseeligkeit in schwellenden Stolz au 00636AA098020
tweder gar niemals oder wenigstens unter gewissen Umstaenden nicht disponiren kann, die Gegenwart des Leidens verrathe 20426LA100022
denn das erste hatte mich zu % Raphael gemacht. $ = " War's nicht diss allmaechtige Getriebe = das zum ew'gen Jubelbu 12014HH010002
drian, wegen dessen, was vor ihm von den Paebsten geschehen, nicht duerfe getadelt werden, und dass dergleichen Aussch 42316OA088024
re Einstimmigkeit mit dem reinen Vernunftgesetz in uns, also nicht durch Autoritaet, nicht durch Belohnung oder Strafe 18315KA140035
m reinen Vernunftgesetz in uns, also nicht durch Autoritaet, nicht durch Belohnung oder Strafe, nicht durch Hinsicht a 18315KA140038
on). Die Schoenheit an sich ergoetzt nur durch Betrachtung, nicht durch Bewegung. Verbindet sie sich mit der Anstreng 07229XF044009
rinn seine Staerke nicht, nur moechte sich diese Eigenschaft nicht durch das Ganze seines dichterischen Kreises durchf 45609QP170012
enschen vorkommen, die entweder gegen den Instinkt oder doch nicht durch den Instinkt bestimmt worden sind. Schon dass 20415LA097021
icht durch den Instinkt bestimmt worden sind. Schon dass sie nicht durch den Instinkt bestimmt wurden, ist hinreichend 20416LA098004
foermigkeit; strebe nach Ruhe, aber durch das Gleichgewicht, nicht durch den Stillstand deiner Thaetigkeit. Jene Natur 42828QA141032
sind dramatisch tadelhaft, weil sie den Zweck der Tragoedie nicht durch die beste Benutzung der tragischen Form zu er 16936JE076017
in die Form zu legen verzweifelt. Die Poesie soll ihren Weg nicht durch die kalte Region des Gedaechtnisses nehmen, s 21912LA265006
n dem Angenehmen, weil es durch die Form seiner Erscheinung, nicht durch die materielle Empfindung gefaellt. Es gefael 22331MA026017
Freyheit. Der Zustand muss einen Grund haben; er muss, da er nicht durch die Person, also nicht absolut ist, erfolgen; 34208PK015011
ht aesthetisch; es ist eine Wirkung des Nachdenkens und wird nicht durch die unmittelbare Vorstellung eingefloesst. $ 17811KA077042

e viele Menschen von Faehigkeit, ' fahren sie fort, ' werden	nicht durch die verfuehrerische Macht des Schoenen von ei	33823PJ022010
keit. Das Vergnuegen ist sinnlich, wenn die Zweckmaessigkeit	nicht durch die Vorstellungskraefte erkannt wird, sondern	13603TA030008
wo die allgemeine Freyheit eines jeden, zu thun was er will,	nicht durch die Willkuehr eines einzelnen Menschen oder S	09625ZA010020
twas vorhanden waere, von welchem aus geschlossen wird, wenn	nicht durch eine absolute Thathandlung des Geistes die Ne	36919PS012032
sich auf seinen wahren Vortheil versteht, wird das Unglueck	nicht durch einen boesen Willen, der Unglueck beabsichtet	15532JA071013
aber der aesthetische Sinn den Willen bloss durch Gefuehle,	nicht durch Gesetze. Jener Mensch versagt sich also das a	03338SA063012
u veraeussern in unsrer Willkuehr steht. Ist unser Charakter	nicht durch gute Grundsaetze fest verwahrt, so werden wir	02516PA218004
o nicht durch Autoritaet, nicht durch Belohnung oder Strafe,	nicht durch Hinsicht auf ihre Macht, in unsre Willensbest	18316KA140043
es naiv zu nennen * . Es wird also erfodert, dass die Natur	nicht durch ihre blinde Gewalt als dynamische, sondern da	41916OA054008
kann Reiz genannt werden. Ein abgespannter Mensch kann sich	nicht durch innre Kraft in Bewegung setzen, sondern muss	30518OC180006
Gabe seyn. Um diesen hoehern Preiss kann er nur durch Form,	nicht durch Materie ringen. Er muss aufhoeren, das Gefueh	40926PA050010
eser strengen Foderung. Dieses Geschlecht, das, wenn es auch	nicht durch Schoenheit herrschte, schon allein deswegen d	01701RA135007
r Dichtung ist sentimentalisch; durch Ideen ruehren sie uns,	nicht durch sinnliche Wahrheit, nicht sowohl weil sie sel	45217OB125012
h nicht mit dem Witze gebuhlt, und die Spekulation sich noch	nicht durch Spitzfindigkeit geschaendet. Beyde konnten im	32136PF010015
isch, nicht physisch. Nicht durch unsre natuerliche Kraefte,	nicht durch unsern Verstand, nicht als Sinnenwesen, duerf	18412KA148006
heit ist aber schlechterdings nur moralisch, nicht physisch.	Nicht durch unsre natuerliche Kraefte, nicht durch unsern	18412KA148001
det. Ein % Gessnerischer Hirte z.B kann uns nicht als Natur,	nicht durch Wahrheit der Nachahmung entzuecken, denn dazu	47035OC038010
Sinnenreiz, und das Wohlgefallen an derselben kann, wenn es	nicht durch Wuerde zurueckgehalten wird, leicht in Verlan	30516OC158023
t, sondern auch wahrhaftig erweitert. Diese Idylle, obgleich	nicht durchaus von sentimentalischen Einfluessen frey, ge	47231QC014004
n Leidenschaften ueberwallt hat gar keine Physiognomie, wenn	nicht eben der Mangel derselben die Physiognomie der Simp	07010DX021016
Perception, deren die Illusion der Spieler nur faehig macht,	nicht eben so gut wie dort eine unmerkliche Wahrnehmung d	08413PA065017
iese Organe bei diesen Affekten interessirt werden? Ist diss	nicht eben so viel, als wollt ich wissen, warum gerade ei	06929DX016003
die nothwendigen Schranken der Sinnenwelt nicht bindet, und	nicht eher als bey dem absolut Vollkommenen stille steht.	48918OC197027
rfolge er auch dieses ganz, in voelliger Reinheit, und stehe	nicht eher als bey dem Hoechsten stille, ohne hinter sich	47202OC046020
sehen. Auch den % Arabern gieng die Morgenroethe der Kultur	nicht eher auf, als bis die Energie ihres kriegerischen G	33933PJ032009
s Muster zu empfangen, das du ihr geben sollst, so wage dich	nicht eher in ihre bedenkliche Gesellschaft, bis du eines	33534PI040022
wird die Natur leicht befriedigt, und der Mensch verwildert	nicht eher, als bis das Beduerfniss ihn aengstiget. Alle	46823OC011025
fung den Weg vor, den man in der moralischen zu wandeln hat.	Nicht eher, als bis der Kampf elementarischer Kraefte in	32906PG008001
t war. In dem neuern % Italien zeigte sich die schoene Kunst	nicht eher, als nachdem der herrliche Bund der % Lombarde	33935PJ033010
streckt sich so weit, als die Natur lebendig ist, und endigt	nicht eher, als wo das organische Leben sich in die forml	26231OA114016
e beschaeme. Sobald das letzte zu dem ersten hinzukommt, und	nicht eher, wird die Natur zum Naiven. $ Natur in dieser	41327OA007009
seiner Gottesverehrung ist also Furcht, die ihn erniedrigt,	nicht Ehrfurcht, die ihn in seiner eigenen Schaetzung erh	39316PX053011
zur Vernunft. $ Der Umstand, dass das Schoene blos gefuehlt,	nicht eigentlich erkannt wird, macht die Ableitung der Sc	08624XM002008
ohseyn, das bis zum Entzuecken steigen kann und ob es gleich	nicht eigentlich Lust ist, von feinen Seelen aller Lust d	04210TA053030
bung genau wahr, aber wir fuehlen auch, dass uns der Dichter	nicht eigentlich seine Empfindungen, sondern seine Gedank	45308QB133016
chtigkeit ist, mit Wuerde bezahlt macht. $ Ueberhaupt ist es	nicht eigentlich Wuerde, sondern Anmuth, was man von der	29735OC086004
verweilen uns bey demselben mit einem Gefuehl, das man zwar	nicht eigentliche Lust nennen kann, aber der Lust oft wei	22527MA049028
Geschmack regiert, die Menschheit gesunken findet, und auch	nicht ein einziges Beyspiel aufweisen kann, dass ein hohe	33907PJ027030
ossmut, der Tapferkeit, der Klugheit bewundern, regt sich da	nicht ein geheimes Bewusstsein in unserm Herzen, dass wir	11726HG010016
eunde! welche Scene ruekt vor meine staunende Seele! Seh ich	nicht ein Gewimmel von Menschengeschlechtern sich zu dem	03405CB026003
n er es wirklich waere, ob diese blinde Macht seines Triebes	nicht ein Verbrechen seines Willens ist. $ Das Begehrungs	29205OC032055
Korrekte). Diese schliesst aber die Schoenheit selbst noch	nicht ein. $ Die Geschmackslehre kann den Kuenstler vor V	06625XB007008
moralische Schoenheit schwer und langsam fasst. $ Wende mir	nicht ein, dass bei lebendiger Erkenntniss einer Vollkomm	11813HG016003
nem groesseren Charakter ausgefuehrte Natur. Jenem faellt es	nicht ein, dass der Mensch noch zu etwas anderm da seyn k	49918QD066004
t sich also mit der blossen Auffassung und es faellt ihr gar	nicht ein, ihren Darstellungen Allheit geben zu wollen. D	23638MB090014
in diese genaue Berechnung lasse ich mich in dem Augenblick	nicht ein, und der Natur in mir wird also hier etwas anhe	26715OA158047
erselben als Hauptzweck verfolgt wird, kann sie, wenn gleich	nicht eine eigene Klasse, doch eine eigne Ansicht der Kun	13633IA037017
s dagegen ab, denn ungeachtet aller jener Formen hat er auch	nicht Eine gefunden, worinn er sein Herz haette abdruecke	44818OB091033
altete, konnte es nicht fehlen, dass man seinen Ausspruechen	nicht eine gewisse Achtung zugestand, und diese Achtung i	02401RA200021
en, dass die bloss leichte und joviale Gemuethsart, wenn ihr	nicht eine innere Ideenfuelle zum Grund liegt, noch gar k	46013OB203015
sich der Mensch dem Spiel der Phantasie freywillig hingiebt,	nicht eine Spur davon uebrig bleiben sollte. Das wissen d	18904KB024037
grosse Schicksal der Menschheit verhandelt wird. Verraeth es	nicht eine tadelnswerthe Gleichgueltigkeit gegen das Wohl	31138PB014003
hes Angesicht dem Tag. Vielleicht, dass die sterbende % Sara	nicht einen Wolluestling schroeckt, dass alle Gemaehlde g	09603PA116006
einer unter uns gewesen, der etwas Gutes gethan haette, auch	nicht Einer. ' Wieder anderswo befiehlt er dem Legaten in	42314QA087020
rizont nicht als ein einziges Objekt erscheint, und wir also	nicht eingeladen werden, ihn in ein Ganzes der Darstellun	23816MB109017
sus angeschmiedet, seine That nicht bereute und sein Unrecht	nicht eingestand. $ Gross kann man sich im Glueck, erhabe	18509KA154016
liesest oder hoerst, nicht mehr schuldlos, und kannst du es	nicht einmahl momentweise durch seine reinigende Gegenwar	46305QB227033
arte es; dann aber, wenn die Wirklichkeit meinem Traume auch	nicht einmal aehnelt, wird mich die Wirklichkeit um so en	12615HJ041016

ution in seiner ganzen Empfindungsweise, ohne welche er auch nicht einmal auf dem Wege zum Ideal sich befinden wuerde. 40512Pa006017
elbstbestimmung der Vernunft zu gestatten. Wer freylich auch nicht einmal dafuer Sinn hat; an dem ist alle aesthetisch 19432KC031004
n er seinen Nutzen auf Kosten seiner Ehre nachginge und auch nicht einmal die Gesetze des Anstandes dabey respectiren 24227KA022018
chmerz erfuellen; wenn wir auch das Unglueck der Schuldlosen nicht einmal in Anschlag braechten, die das Opfer davon w 14201IA089032
ur Thier gewesen seyn.) Elender als ein Thier, weil es auch nicht einmal Instinkt hat. Die Thiermutter darf ihr Junge 05101DL006008
nie ueberreden lassen, da an eine Tugend zu glauben, wo wir nicht einmal Menschheit sehen. Wo also die sittliche Pfli 29825OC093026
ch sicher stellen, dass er das Poetische aufgiebt und es gar nicht einmal unternimmt, seinen Gegenstand durch die Einb 48316OC140046
es Geschmacks nicht erweitert, und keine Erkenntniss, selbst nicht einmal von der Schoenheit wird durch die Empfindung 00413RA014015
der blosse aesthetische Sinn es verwerfen / es wird also gar nicht einmal vor das moralische Forum, vor das Gewissen, 03335SA062062
rselben geschlagen worden ist / und wie sollten wir, die wir nicht einmal Wegwerfung eines zufaelligen Vorzugs verzeih 27010OR006038
ft und des Witzes angenehm unterhalten zu seyn, bemerken wir nicht einmal, dass wir ihn mit kaltem Herzen verlassen. S 17009JF078037
Wahrheit zurecht zu weisen. Erschuetterung foderte die Kur, nicht Einschmeichelung und Ueberredung; und je haerter de 28516OB151005
tard offenbaren, und dass der Trieb die Freyheit des Willens nicht einschraenke, nur durch Einschraenkung des Triebes 29327OC045047
nken, wo er die That gethan hat. / Welchem Zuschauer lauffen nicht eisskalte Schauer durch die Gebeine? / Und doch wel 08022FA020004
es ich nicht elementarisches Feuer, nicht Licht oder Aether, nicht elektrische oder magnetische Materie, sondern den N 01628BG011040
wohne, das im Nerven, seinem Kanal stroemt, und welches ich nicht elementarisches Feuer, nicht Licht oder Aether, nic 01628BG011033
ativ: wenn der ethische Mensch von dem physischen das Gesetz nicht empfaengt, und dem Zustand keine Kausalitaet fuer d 21111LA172012
chts, sondern giebt ihm alles, da der reine Geist nur geben, nicht empfangen kann; das zweyte: denn es ist immer nur i 30414OC144031
en unendlichen Aeusserung; und solange er nicht anschaut und nicht empfindet, ist er noch weiter nichts als Form und l 34322PK030028
er Kreis aufgethan, und er befindet sich auf einer Bahn, die nicht endet. $ Mit dem allein nicht zufrieden, was der Na 40523Pa011038
dem Selbstbewusstseyn des reinen Geistes seyn, wenn sie sich nicht endlich so innig an ihn anschliessen koennte, dass 29631OB166018
etwas weniges festzusezen, dess ich zur Grundlage des Ganzen nicht entbehren kann, und das ich mit Ueberzeugung glaube 01618BG009021
gaengliche Bedingung derselben aus. Sie kann der Richtigkeit nicht entbehren. / Freie Wirksamkeit des Gemueths ist der 08112XL005005
aehigkeit sich ihnen anzupassen, Gewandtheit des Charakters, nicht entbehren. Die einzelnen Theile derselben waren noc 06521WA037015
eckt, welches zwar von unsrer physischen Existenz die Gefahr nicht entfernt, aber (welches unendlich mehr ist) unsre 18516KA156035
ler Schreknisse des Todes, verbunden mit der Gewissheit, ihm nicht entfliehen zu koennen; wuerde es den meisten Mensch 18120KA121013
auch mit mehrerer Leichtigkeit entwickeln, da die Sinne ihr nicht entgegen wirken, und das Unbestimmte wenigstens neg 40740pa004049
ntitaet der Empfindung sey. Sie sind einander also von Natur nicht entgegengesetzt, und wenn sie demohngeachtet so ers 34730PK008007
ie Zuege des Schmerzens gemischt sind, einerley Ursache aber nicht entgegengesetzte Wirkungen haben kann, so beweist d 29610OC069016
inen Moment, wo der Lebenstrieb, weil ihm der Formtrieb noch nicht entgegenwirkt, als Natur und als Nothwendigkeit han 37418PT007015
ersten Erscheinung in der Sinnlichkeit dieser Verfaelschung nicht entgehen. Da es bloss verbietend und gegen das Inte 39226PX044018
muthigen Bewegungen nicht natuerlich sind, so werde ich mich nicht enthalten koennen, ueber den Menschen zu zuernen, d 27031OB009047
haerfste Sachprobe aushalten, aber diese Probe in ihrer Form nicht enthalten. Es ist wahr, man erreicht mit solchen Sc 01237RA090035
nen Gegenstand zu sehen, wird er auch jenem physischen Stand nicht entlaufen, weil er ja nur sehen kann, insofern er e 39432pY003033
enommen ist, laesst sich der Geschmack doch die vollziehende nicht entreissen. Die ungesellige Begierde muss ihrer Sel 41134Pa071056
tbare Reich der Sitten ausbreitet, das Reich der Erscheinung nicht entvoelkern. $ Wenn der mechanische Kuenstler seine 31712PP015035
uehrt uns auf Spizfindigkeiten, und muss ja auch gerade hier nicht entwikelt werden. 06308DS007014
em selbst die verwuestende Hand eines Stuempers die Anbetung nicht entziehen kann! $ Uebrigens koennte meine Darstellu 12630HJ046030
ng der natuerlichen Triebe mit den Vorschriften der Vernunft nicht entzueckend seyn, und wer sich enthalten koennen, e 04406TA075014
die Comoedie behandeln, aber dann muss es so geschehen, dass nicht er abscheulich, sondern die welche er betruegt laec 09226YP010015
hren Ideen erfliegen, der Verstand aber mit seinen Begriffen nicht erfassen kann. Diese Entdeckung des absoluten moral 04508TA086049
Laufbahn hat er doch den Kreis der Menschheit in sich selbst nicht erfuellt, den man in den obenerwaehnten Satyrikern 44827QB094039
durch den herrschenden Geschmack, der nur angenehm gekitzelt nicht ergriffen, nicht kraeftig geruehrt, nicht erhoben s 20003LA047024
gen voraus. Dass nun der Geist, (nach einem Gesetz, das wir nicht ergruenden koennen) durch den Zustand, worinn er s 27811OB086010
men, ueber die Beflecknug des bloeden und schmuzigen Haufens nicht erhaben sind. Verdienst genug wenn hie und da ein F 08609EA085035
kommt entgegen, die Grazie macht sich sinnlich, und ist auch nicht erhaben sondern schoen. Aber die Wuerde ist es, was 30141OC021029
gewisse Staerke der Vernunft hingegen wird der aesthetische nicht erhaben. Die Idee des Absoluten erfodert schon eine 23626MB085024
der aesthetischen Beurtheilung gefallen. Warum sind sie aber nicht erhaben, da sie doch die Ueberlegenheit des Mensche 17634KA062005
aus zu berechnen, ueber den sie sich, vermoege ihrer Species nicht erheben kann. Aber dieser Gegenstand bleibt einer e 14021IA077058
. Weil aber aus den Begriffen dynamisch und mathematisch gar nicht erhellen kann, ob die Sphaere des Erhabenen durch d 17227KA022010
angenehm gekitzelt nicht ergriffen, nicht kraeftig geruehrt, nicht erhoben seyn will. Alles schmelzende wird daher vor 20004LA047029
Eindruk des Naiven, als wir uns ihres Unvermoegens zur Kunst nicht erinnern, und ueberhaupt nur auf den Kontrast ihrer 41901QA048026
tande nur alsdann, wenn er sich der obengedachten Affinitaet nicht erinnert. Von den nothwendigen Grenzen des schoenen 40013PZ018049
oeckt, dass alle Gemaehlde gestrafter Verfuehrung seine Glut nicht erkaelten, und dass selbst die verschlagene Spieler 09605FA116017
sse Darstellung eines intelligibeln Substrats welches selbst nicht erkannt und in in keiner Anschauung kann gegeben we 09333YG001025
t die Wahrheit einer Schilderung ohne diese Vollstaendigkeit nicht erkennbar, denn nur die Aehnlichkeit der Umstaende, 16222JD004011
schlichen Seele ist / aus einer Nothwendigkeit, die ich noch nicht erkenne, und auf eine Art, die ich noch nicht begre 04131DD005014
veraendert wird. Da wir nun das Schoene bloss empfinden und nicht erkennen, so merken wir dabey auf kein Verhaeltniss 00405RA012009

```
erdienste fodert, und dem innern Gehalte die gefaellige Form nicht erlaesst. Sie vermissen das Herzliche, Karnhafte un 40403P7056033
r das unangenehme Gefuehl einer Zweckwidrigkeit in der Natur nicht erlassen werden, welche in diesem Fall allein die m 15603JA073015
suchen, als was wir in sie hineingelegt haben, weil wir ihr nicht erlauben, sich gegen uns herein zu bewegen, sondern 35317P?014037
ler antworten, der gern wissen moechte, wie er da, da er sie nicht erlernen darf, zu der Grazie kommen soll? Er soll, 27037OB011020
eckt. Welche gefaehrliche Dialektik haben die Leidenschaften nicht erlernt, seitdem sie in den Gemaehlden der Dichter 33831PJ024007
muss also zwar furchtbar seyn, aber wirkliche Furcht darf es nicht erregen. Furcht ist ein Zustand des Leidens und der 17834KA097014
en, und die bisher erschienenen Ausnahmen koennen den Wunsch nicht erregen, dass sie zur Regel werden moechten. $ Das 01711PA137025
* Griechen ist die Natur nie bloss Natur, darum darf er auch nicht erroethen, sie zu ehren; ihm ist die Vernunft niema 25435OA045013
dern dem Verstande vorgestellt; sie kann nur gedacht werden, nicht erscheinen. Die architektonische Schoenheit hingege 25711OA069017
Empfindungen immer Ideen sind und in der aeussern Erfahrung nicht erscheinen, ( denn was z.B den politischen Enthusia 44436OC156014
f ist vielleicht nicht unmoeglich, doerfte aber wohl so bald nicht erscheinen, wenn auch % Lavater noch durch zehen Qu 07022DX026037
nn freilich sagen, dass sie diese Sphaere im geringsten noch nicht erschoepft hat, dass sie solche vollkommener haette 07532DC006012
mit ist die Klassifikation der aesthetischen Praedikate noch nicht erschoepft; denn es giebt Gegenstaende, die zugleic 22433*A040010
n. Wie viele giebt es nicht, die selbst vor einem Verbrechen nicht erschrecken, wenn ein loeblicher Zweck dadurch zu e 02604PA225011
Wir werden dadurch moralisch verlezt, das kann und soll uns nicht erspart werden, denn die Tragoedie fodert dass wir 09211YE006011
Leiden buessen; die Kunst allein gewaehrt uns Genuesse, die nicht erst abverdient werden duerfen, die keine Opfer kos 13329IA007043
zu schaffen, oder schaffen zu wollen. Thaet ich das, so waer nicht erst ein % Abdera noetig, um mir mit Niesswurz aufz 02616P1066006
alt der menschlichen Natur. Von dem Idealisten brauch ich es nicht erst insbesondere darzuthun, dass er nothwendig aus 49932?D070007
derjenige eingestehen kann, der das Resultat nicht annimmt ) nicht erst zu beweisen brauchen, dass das Ideal menschlic 50034OD082024
n Gottlosen sich erheben / wenn ach vielleicht ein Einziger, nicht erstikter Gedanke zwischen Tod und Himmel entscheid 03616CC012046
er das Widrige, eine Niedertraechtigkeit begangen zu haben, nicht ertragen kann. Das ganze Geschaeft wird also schon 03403SA064021
tt, weil sie die missbilligende Stimme ihres innern Richters nicht ertragen und nicht uebertaeuben kann? Ob der Tugend 14232IA098032
nden wir das naiv. Wir lachen ihn aus, aber koennen uns doch nicht erwehren, ihn deswegen hochzuschaetzen. Denn sein V 42201OA072009
eines Berufs eingeschlossen, sich zu fremder Vorstellungsart nicht erweitern kann. $ Es lag auf meinem Wege, die nacht 32604P?048047
ck ist. Unser Wissen wird also durch Urtheile des Geschmacks nicht erweitert, und keine Erkenntniss, selbst nicht einm 0?412?A014009
etwas ganz anders, sage ich, und diese Verschiedenheit liegt nicht etwa nur in den beurtheilten Gegenstaenden, sondern 2?304LA201012
erz und Vergnuegen, einem unvermeidlichen Tod entgegen, wenn nicht etwas vorhanden ist, das ihr Wachsthum beschraenket 07337Da021014
Sinnenempfindung in Ewigkeit keine Vorstellung werden, wenn nicht etwas vorhanden waere, von welchem aus geschlossen 36919PS012022
n weil die menschliche Natur eines consequenten Idealism gar nicht faehig ist. Wenn sich der Realist, auch in seinem m 49619OD035027
h, von dem hier geredet wird, einer solchen Abstraktion noch nicht faehig ist, so wird er, was er in seinem sinnlichen 39208FX040014
chen Naturstand nicht kannte, und eine Wahl, deren er damals nicht faehig war, und verfaehrt nun nicht anders, als ob 31331PC007109
, ehe ich sein Individuum lieb gewinnen lernte. Ich war noch nicht faehig, die Natur aus der ersten Hand zu verstehen. 43329OA191004
yriker ins Spiel bringt, und weil es ihm auf diesem Wege gar nicht fehl schlaegt, uns in Affekt zu versetzen, so glaub 44307OB040021
ben, muss ihm nothwendig verderblich werden, und es kann gar nicht fehlen, dass eben das, was dem reifen Juengling die 01836RA154027
individuelle dem allgemeinen unterordnen; daher kann es auch nicht fehlen, dass er mit dem aechten Idealisten in dem e 50216OD096022
chmack seine Aufsicht ueber den Willen verwaltete, konnte es nicht fehlen, dass man seinen Ausspruechen nicht eine gew 02338PA200015
y dieser Art zu urtheilen die Einbildungskraft ihre Rechnung nicht finden koenne. Aber eine sittliche Verbindlichkeit 21425LA221052
tat, welches sie in dem Zustand aesthetischer Unbegrenztheit nicht finden. Dahingegen breitet sich bey andern, welche 37831PM002024
? Allein selbst bei langem Nachdenken laesst sich diess hier nicht finden. Keine Spur eines Begriffs oder der Beziehun 07522XF050010
t, so wird er, was er in seinem sinnlichen Erkenntnisskreise nicht findet, und ueber denselben hinaus in der reinen Ve 39209PX040026
ung, weil er hier das unwandelbare und unbedingt nothwendige nicht findet, wornach die Vernunft ihn doch streben heiss 50307OD105019
digung eines Anliegens: denn der Sinn bedarf bloss, und kann nicht fodern. Beyde, die Foderungen der Vernunft und die 21331LA211038
e er sich daraus bildet, wahr; aber weiter darf man ihm auch nicht folgen. Grundsaetze d Krit. II ) Theil. Anmuth und 30238OC025022
ein Beduerfniss gegruendet; das Wohlgefallen daran ist also nicht frei. Eben weil das Wohlgefallen am Schoenen auf ke 07732XI005020
r Philosophen koennen nicht verhindern, dass der Mensch sich nicht frey fuehlt. Diese Freyheit heisst nehmlich das ver 09609ZA005021
rlichen Bewegungen, die das Moralische ausdruecken, wiederum nicht frey heissen kann, so ist die Freyheit, mit der sie 27823OB0?8035
uss sich weder zu dieser noch zu jener schlagen. Er ist aber nicht frey, als moralische Kraft, das heisst, er soll sic 29108OC024004
s hoeren. Unlaeugbar ist in diesen Bewegungen Freyheit, aber nicht Freyheit von dem Beduerfniss ueberhaupt, bloss von 40611Pa018009
n, worinn alles nuetzt, alles seine Stelle verdient, und was nicht Fruechte traegt verbannt ist; die Welt unter den Ha 49915OD065028
den Zwang der Sinnlichkeit seine Freyheit zu behaupten, aber nicht frueher als am Ende den Sieg erlangen, und noch wei 16334JE009016
etwas moeglich wird, solange koennen wir unsre Abhaengigkeit nicht fuehlen. Sollen wir uns derselben bewusst werden, s 17118?A007022
unsre Theilnahme gruendet, erkannt werden soll. Wenn wir es nicht fuehlen, dass wir selbst bey gleichen Umstaenden eb 16534JE032004
ht schon auf die wirkliche Erfuellung des Gesetzes, und wird nicht fuer das Gesetz, sondern fuer die Person, die demse 30334OC035013
en vielleicht noch die Figuren in diesem Gedichte seyn, aber nicht fuer die Anschauung; nur die Abstraktion hat sie er 45615OB172013
uendet. Ein aesthetisches Ideal ist nur fuer die adhaerente, nicht fuer die freie Schoenheit moeglich. Die Schoenheit, 07931XJ004009
aufrichten kann. $ In aesthetischen Urtheilen sind wir also nicht fuer die Sittlichkeit an sich selbst, sondern bloss 22112LA287007
uzusetzen, wie gross er sey, so erklaere ich ihn dadurch gar nicht fuer etwas absolut grosses, dem kein Maassstab gewa 23329MB051024
dem Herzen, das sich ihr verschloss, und an dem Triebe, der nicht fuer sie handelte. $ Denn woher diess noch so allge 33105PH009038
```

gt, wenn er Gesetze, die nicht von Ewigkeit her banden, auch nicht fuer unbedingt und in alle Ewigkeit bindend haelt. 39312PX051029
ffekts, daher sie auch zufaellig und veraenderlich sind, und nicht fuer untruegliche Zeichen desselben gelten koennen. 29516OC062035
tte sich gewaltig geirret, wenn er den wolluestigen % Fiesko nicht fuerchten zu doerffen glaubt. Ueberhaupt beobachtet 06515DU015021
ksal nur desto herrlicher hervor und der Kuenstler darf sich nicht fuerchten, seinen Helden auch in einer veraechtlich 24635NA079017
ueberwindet. Erhaben ist, wer es, auch selbst unterliegend, nicht fuerchtet. % Hannibal war theoretischgross, da er s 18502KA151008
t, Wahrheit, die auch die strengste Pruefung des Anatomikers nicht fuerchtet. Wer hat den starren widerstrebenden Stei 10234GA027013
Ursachen des Missfallens ist ein Gewitter, fuer den, der es nicht fuerchtet, eine anziehende Erscheinung. % Ferner. M 22605MA052015
ht zur Begierde wird. Die Anmuth verhuetet, dass die Achtung nicht Furcht wird. $ Wahre Schoenheit, wahre Anmuth soll 30440OC152007
r den Wirkungen dieser Macht erhoben wird. Er hat Ehrfurcht, nicht Furcht, vor der Gottheit, da hingegen die Superstit 18436KA006004
, sondern civilisirt und kultivirt uns auch. Der Mensch darf nicht ganz allein geniessen, sondern muss auch bedacht se 06703XP010004
liche schmerzhafte Affekt fuer denjenigen, der ihn erleidet, nicht ganz an Vergnuegen leer; nur sind die Grade dieses 15001JA021014
gueten pflegt. ' Ich gestehe, dass diese Erklaerungsart mich nicht ganz befriedigt, und zwar vorzueglich deswegen nich 41819QA011007
ist, so kann er eben desswegen vor einem strengen Geschmack nicht ganz bestehen, der in aesthetischen Dingen nichts h 47109OC039079
nen Erfahrungsgehalt zugestanden, aber bloss in sofern beyde nicht ganz consequent verfahren und die Natur in ihnen ma 50121OD089024
ystem. Obgleich aber beyde dem Ideal vollkommener Menschheit nicht ganz entsprechen, so ist zwischen beyden doch der w 50124OD090008
Menschen. Aber weil sie in beyden Faellen ueber ihren Stoff nicht ganz frey gebietet, sondern von demjenigen abhaengt 36519PQ020010
sie auch nur leben und bestehen beweist, dass dieser Zustand nicht ganz gehaltlos ist. $ Wenn dagegen schon der wahre 50302OD103046
ung dieses durch Unwissenheit so sehr gemissbrauchten Wortes nicht ganz gelaeufig ist, mag folgendes zur Erklaerung di 37528PT001014
terkeit der Denkungsart, (wenigstens die Anlage dazu) doch nicht ganz in der menschlichen Natur erloschen ist, misch 41739QA009021
n ihrem Begriffe nach, die Bewahrer der Natur. Wo sie dieses nicht ganz mehr seyn koennen, und schon in sich selbst de 43223OA179004
klaerung des Verstandes, deren sich die verfeinerten Staende nicht ganz mit Unrecht ruehmen, zeigt im Ganzen so wenig 32010PT020010
werfen. Gewinn genug, wenn unausbleibliche Verhaengnisse uns nicht ganz ohne Fassung finden, wenn unser Muth, unsre Kl 09615FA119007
n die Natur, der er sich blindlings ueberliefert, laesst ihn nicht ganz sinken; ihre ewigen Grenzen schuetzen ihn, ihr 50229OD101011
eit der daraus gezogenen Schluesse zu bezweifeln. Sie denken nicht ganz so schlimm von jener Wildheit, die man den ung 33719PJ011003
it, die man den ungebildeten Voelkern zum Vorwurf macht, und nicht ganz so vortheilhaft von dieser Verfeinerung, die m 33721PJ011019
von ruehrender Achtung widmen. Jeder feinere Mensch, dem es nicht ganz und gar an Empfindung fehlt, erfaehrt dieses, 41310QA003006
ch in den heftigsten Stuermen der Leidenschaft ihre Freyheit nicht ganz verlieren. $ Von der Beziehung seines Gegensta 15018JA024034
unsre Augen bringt. Denn wo waere derjenige, der, bey einer nicht ganz verwahrlosten moralischen Anlage, von dem hart 05216TA145008
n Gefahr ist, diese Sphaere zu ueberschreiten, wohl aber sie nicht ganz zu erfuellen, wenn es einer aeussern Nothwendi 48125OC126020
elbst ist etwas begrenztes; dieser erfuellt zwar die seinige nicht ganz, aber die Aufgabe ist ein unendliches. Auch hi 47432OC068019
Begriff schon enthalten sey. Ich bestimme seine Groesse zwar nicht ganz, nicht gegen alle denkbaren Dinge, aber doch z 23332MB052006
nes Ganzes behandeln zu duerfen, was die Natur / wenn sie es nicht gar absichtlos hinwirft / bey Verfolgung eines ihr 05331TA154057
nicht schwaechen, wird ihre Nichtthaetigkeit ihn vielleicht nicht gar aufheben muessen? denn obschon die Bewegung des 06223DS002035
s Wachsthums, seiner Hoehe, und seiner Deferveszenz, wenn er nicht gar in einer totalen Relaxation des Koerpers erstir 07414DH005016
henden Meteore erscheinen als ganz gewoehnliche Lichter / wo nicht gar noch etwas weniger. Denn die poetisirende Einbi 27637OB023044
n kann in diesen verschiedenen Rueksichten Seele und Koerper nicht gar unrecht zweien gleichgestimmten Saiteninstrumen 06333DT007010
g und die Absicht hervor, und dann ist Gleichgueltigkeit, wo nicht gar Verachtung und Ekel, die unvermeidliche Folge. 27005OB007020
erzicht thun, % griechische Kunst je wieder herzustellen, wo nicht gar zu uebertreffen, so duerfte die Tragoedie allei 15733JA090014
gen. Auf seinen Rang in der Ideenwelt wird in der Sinnenwelt nicht geachtet, und wenn er in dieser die erste Stelle be 25728OA074011
chlecht empfinden, wo es nicht gedacht, und geniessen, wo es nicht gearbeitet hat. $ Dem Geschmack ist also, unter den 01729RA141037
Welt zu versoehnen. Jetzt wird die Schwaeche heilig, und die nicht gebaendigte Staerke entehrt; das Unrecht der Natur 40937PA053008
hervorbringe; denn Freyheit kann man einem zwar lassen, aber nicht geben. $ So wie aber doch der Grund, warum ein Volk 27923OB098036
and auf das Beduerfniss der Einbildungskraft bezogen, welche nicht gebieten, bloss verlangen kann, dass das Zufaellige 21417LA219016
cn, dass er das erste nicht geworden, als darinn, dass er es nicht geblieben ist. $ Da es also weder dem arbeitenden T 49015OC206039
f aehnliche Art mit Leuten zu verfahren, an welche die Natur nicht gedacht hat, und die mit jedem Produkt, das sie zu 48038QC031047
nlichen, und laesst das reizende Geschlecht empfinden, wo es nicht gedacht, und geniessen, wo es nicht gearbeitet hat. 01728RA141031
eich der Begriffe oder in der Verstandeswelt schlechterdings nicht gedeihen kann. Noch, ich gestehe es, kenne ich kein 45324QB136055
scheu errege und folglich fuer die Heiterkeit des Lustspiels nicht geeignet sey. Wenn % Moliere wirklich durch Darstel 09222YF008031
hrheit naeher als der Philosoph, der seine Untersuchung noch nicht geendigt hat. Man kann deswegen ohne alle weitere P 36829PP002035
e Ermahnung. $ Aber ihr grosser Wirkungskrais ist noch lange nicht geendigt. Die Schaubuehne ist mehr als jede andere 09514FA105008
m Leben zu verwerfen. Ich bekenne, dass mir der Schauspieler nicht gefaellt, der seine Grazie, gesetzt dass ihm die Na 26935OB006007
ordnung in Harmonie aufzuloesen, der kann sich in einer Welt nicht gefallen, wo mehr der tolle Zufall als ein weiser P 04816TA113032
welche man zu der Freyheit wandert. Aber dieser Beweis kann nicht gefuehrt werden, ohne dass ich Ihnen die Grundsaetz 31234PB022005
emueth bei der Betrachtung in Freiheit ist und die Resultate nicht gegeben erhaelt, sondern selbst entwickelt, da find 07308XP006027
n enthalten sey. Ich bestimme seine Groesse zwar nicht ganz, nicht gegen alle denkbaren Dinge, aber doch zum Theil, un 23333MB052008
den. Gegen alles, sagt das Spruechwort, giebt es Mittel, nur nicht gegen den Tod. Aber diese einzige Ausnahme, wenn si 03827TA013010
n; in der Darstellung wird aber die verletzte leidende Natur nicht gegen die ruhige, sondern gegen die Darstellung geh 08513XL075034
en. Entweder darf also das furchtbare Objekt seine Macht gar nicht gegen uns richten, oder wenn diess geschieht, so mu 17838KA089010

urchtbare Objekt uns zwar seine Macht sehen laesst, aber sie	nicht	gegen uns richtet, wo wir uns vor demselben sicher	17913KA093024
t die Allmacht unsre Avtonomie nicht aufheben, unsern Willen	nicht	gegen unsre Grundsaetze bestimmen kann. Nur insofer	18302KA136022
n denselben Objekten, und was nicht aufeinander trifft, kann	nicht	gegeneinander stossen. Der sinnliche Trieb fodert z	34724PM005024
nen. In dieser Epoche ist ihm die Welt bloss Schicksal, noch	nicht	Gegenstand; alles hat nur Existenz fuer ihn, insofe	38832PX007011
ne Moralitaet, wenn ein Gebaeude einstuerzte auf welchem sie	nicht	gegruendet war. Und noch schroeken mich deine Besor	11423HD023016
der Menschen zu Grunde gehen kann, ist in der blossen Natur	nicht	gegruendet. Die Handlung des Kindes ist also eine B	42130DA069034
ht nur subjektiv wahr, sondern auch in objektiver Ruecksicht	nicht	gehaltlos; es sind aechte Empfindungen, die wirklic	48427DC153050
erhalten. Jener darf einen Schwung nehmen, wozu soviel eben	nicht	gehoeret; der andre muss sich gleich bleiben, er mu	44515DB064009
nomen, das mir fuer seine Wichtigkeit und Allgemeinheit noch	nicht	gehoerig entwickelt scheint. Die Vernunft, wissen w	39018PX025031
e und ihre Betrachtung hat ihren unbestrittenen, aber hieher	nicht	gehoerigen Nuzen. Das Studium des Menschen ueberhau	06336[illegible]A014014
eeligkeit des Grossen das Gegengewicht zu halten. So hat sie	nicht	gekaempfft. So darf sie nicht triumphiren. Fern auc	00633AA095004
t in Anschlag bringen, seinen Vorzug als Intelligenz kann er	nicht	geltend machen, wenn er den Preis der Schoenheit be	25724DA073020
brigen Foderungen des Geistes und / des Koerpers hingegen in	nicht	gemeinem Grade erfuellt, so muss er und wird mit Re	46129DB214047
jene einen Innhalt hat. Die Quantitaet ueberhaupt kann also	nicht	gemeint seyn, wenn man von einem Groessenunterschie	23024MB011006
ertig und der, so sie blicken liess, zu entbloessen auch gar	nicht	gemeynet war. Dass der schoene, aber falsche Schein	41732DA007040
r solang verdienen, als wir das Schoene der lebendigen Natur	nicht	geniessen koennen, ohne es zu begehren, das Schoene	40421PZ061014
f den aesthetischen Schein legen (wir thun diess noch lange	nicht	genug) sondern dass wir es noch nicht bis zu dem r	40415PZ060016
die groesten Feinde ihrer Gesundheit? Sollte das Laster noch	nicht	genug abschrekendes haben, wenn es mit der Gluecksee	06125DQ040005
jenige schon fuehlte, der der Philosophie ihren Namen gab. $	Nicht	genug also, dass alle Aufklaerung des Verstandes nu	33218PH026001
koennen wir den Werth und die Wichtigkeit dieses Nachlasses	nicht	genug bewundern. Eben diese Einrichtung brachte es	07434Db010018
digkeit ueber ihn herrsche; oder dass sich die Vernunft noch	nicht	genug von den Sinnen gereinigt habe, und das Morali	39327PX055031
u dem reinen Schein gebracht haben, dass wir das Daseyn noch	nicht	genug von der Erscheinung geschieden, und dadurch b	40417PZ060036
attung nenne ich keinen, da ich keinen ausnehmen kann. $ Und	nicht	genug, dass der naive Dichtergeist in Gefahr ist, s	47921DC113002
einer Brust. Der Idealist hat lange kein so gutes Schicksal.	Nicht	genug, dass er oft mit dem Gluecke zerfaellt, weil	49814DD055001
ichen Hinterhalt, weil auch Graeber noch ausplaudern. $ Aber	nicht	genug, dass uns die Buehne mit Schicksalen der Mens	09635PA127002
nn, die der Sinn nicht schon dunkel geahndet, und die Poesie	nicht	geoffenbart haette. $ % Venus, ohne ihren Guertel u	25524DA053049
chgewicht zu heben. Aber darum war der Schmerz der % Roemers	nicht	geringer als der des weichsten Wolluestlings. Freil	04630DG013008
der Wissenschaft so vielen Schaden angerichtet, dass es von	nicht	geringer Wichtigkeit ist, die Grenzen genau zu best	00307PA002040
ikeln suchen werde. ± I) Folgen der Tugend auf das Ganze. $	Nicht	geringer, als die allwirkende Kraft der Anziehung i	03215CB002001
Welten um Welten wendet, und Sonnen in ewigen Ketten haelt,	nicht	geringer, sag ich, ist in der Geisterwelt das Band	03217CB002023
Kampf mit den Sinnen zu bestehen, die aus ihrer suessen Ruhe	nicht	gerissen seyn wollen. Der zahlreichere Theil der Me	33133PH019020
wahren politischen Freyheit zu beschaeftigen? $ Ich moechte	nicht	gern in einem andern Jahrhundert leben, und fuer ei	31109PB004003
ren althergebrachten unabstreitbaren und wohlthaetigen Beruf	nicht	gern mit einem neuen vertauschen, zu welchem man si	13309IA002057
seyn % Cinna! ' / Wer unter der Menge wird in dem Augenblich	nicht	gern seinem Todfeind die Hand druecken wollen, dem	09317PA077009
s macht; auch in seiner Religion vergisst er seinen Vortheil	nicht	gern, nur dass er denselben in dem Ideale des hoech	49728DD046062
wechslung nicht am lebhaftesten ergoetzen. Dadurch aber wird	nicht	gesagt, dass die unangenehmen Affekte an und fuer s	15009JA023004
heissen koenne, darueber hat uns Herr % Garve seine Meinung	nicht	gesagt, und ich zweifle, ob er eine solche Behauptu	01931rA004050
Sinnlichkeit die Motion im Gemueth, dass etwas geschehe oder	nicht	geschehe, und der Wille verfuegt darueber nach dem	03229SA049013
Wille kommt auf diesem Weg doch zur Wirkung, was vielleicht	nicht	geschehen waere, wenn staerkere Antriebe ihm entgeg	03024SA028015
en in Schwanken geraten. * Im % Nathan dem Weisen ist dieses	nicht	geschehen, hier hat die frostige Natur des Stoffes	44627qB006007
welche sie mit allem Recht das Wesen der Schoenheit [illegible]tzen,	nicht	Gesetzlosigkeit, sondern Harmonie von Gesetzen, nic	36729PB023019
ielt. Es sey nun, dass die Vernunft in dem Menschen noch gar	nicht	gesprochen habe, und das Physische noch mit blinder	39325PX055012
Nein, das ist ja nur ein Klang ohne Sinn den meine Vernunft	nicht	gestatten darf. Es gab eine Zeit, wo ich von nichts	11002HB025013
nur sein Halbbruder ist, und die Erde noch so sehr beruehrt,	nicht	gestattet seyn? Ich darf dieser Frage hier um so we	46211DB216029
esto tieferer Nachlass lehrt zur Genuege, dass Ueberspannung	nicht	Gesundheit war. So kann man denn mit Recht behaupte	07332Da019032
k, und nicht das seine; du verlaessest ihn, er hat fuer dich	nicht	gesungen. $ Es laesst sich also, in Absicht auf Fre	46307DB227057
lbstthaetiges Vermoegen, haben sich in ihrem Geschaefte noch	nicht	getrennt, vielweniger stehen sie im Widerspruch mit	43701DA229014
n der unsrigen widerstreitet, ist, wenn wir uns ihm an Macht	nicht	gewachsen fuehlen, ein Gegenstand der Furcht, furch	17316KA029018
it sich fuehret, deren Darstellung sich die Einbildungskraft	nicht	gewachsen fuehlt. Praktischerhaben ist ein Gegensta	17330KA034019
ngt schlechterdings, dass wir dem Gegenstande als Naturwesen	nicht	gewachsen seyn sollen, dass wir uns aber durch das,	17707KA065032
+ die unverdorbene schuldlose Natur, die man anzutreffen gar	nicht	gewaertig und der, so sie blicken liess, zu entbloe	41731JA007028
en Ursprung * . ± Zwanzigster Brief. $ Dass auf die Freyheit	nicht	gewirkt werden koenne, ergiebt sich schon aus ihrem	37322PT002005
tern moechte wohl weniger darinn bestehen, dass er das erste	nicht	geworden, als darinn, dass er es nicht geblieben is	49015QC206032
virt; hier liegt seine Staerke und seine Grenze. Hat es also	nicht	gleich dichterisch d.h nicht gleich vollkommen mens	47514DC077004
e und seine Grenze. Hat es also nicht gleich dichterisch d.h	nicht	gleich vollkommen menschlich empfunden, so kann die	47514DC077008
rem Wesen weder gewinnet noch verlieret, so kann die Materie	nicht	gleichen Schritt mit der Geistesthaetigkeit halten,	04217DD009029
s sie nicht wisse, was geschehen seyn wuerde, wenn % Alexius	nicht	gluecklicherweise sich noch ermuntert haette. Hier	03309SA054016
[illegible]uenlet. % % Raphael ich fodre meine Seele von dir. Ich bin	nicht	glueklich. Mein Muth ist dahin. Ich verzweifle an m	11310HC040003

s als in ihrer Freyheit hervorbringt, und es wird daher auch nicht Grazie seyn koennen, wodurch die mit dem Stoff kaem 28036OB111028
Eine solche Verfassung des Gemueths kann also der Schoenheit nicht guenstig seyn, welche die Natur nicht anders als in 280350B111010
legen soll. Der sentimentalische Dichter versteht sich also nicht gut auf seinen Vortheil, wenn er dem naiven Dichter 470140C033007
r Hirtenidylle gegruendeten Mangel hat alle Kunst der Poeten nicht gut machen koennen. Zwar fehlt es auch dieser Dicht 469200C023014
und unser Gefuehl ueberraschen wollte, der wuerde seine Zeit nicht gut waehlen. Die Ursache ist, weil auch die geistre 38109PV018069
hrheit der Gegenstaende gehalten, so wuerde es jenen Schwung nicht haben nehmen koennen; hingegen wuerde ein bloss wil 484150C151018
unverkennbaren Zuegen abbildet, kann eine solche Tendenz gar nicht haben. Aber er scheint mir von dem ganz eigenen Ung 46528gB036058
alle gewisse Zustaende des Gemueths poetisch nachahmen, aber nicht Handlungen. Eine Elegie, ein Lied, eine Ode koennen 16517JF026045
s ganze Nervengebaeude geraeth; die Bewegung des Gehirns ist nicht Harmonie mehr, sie ist Konvulsion; ein hoechster au 06136DF004029
o zu diesem Zwecke ein Werkzeug aufsuchen, welches der Staat nicht hergiebt, und Quellen dazu eroeffnen, die sich bey 33233PI005013
ich es ohne Schamroete nicht. Aber auch diese Theorie reicht nicht hin, alle Einwuerfe wegzuraeumen, alle Erscheinunge 02204BI051006
stiften sucht. Zur moralischen Sicherheit reicht es also gar nicht hin, dass wir eine moralische Gesinnung besitzen, s 18113KA119008
mehr erschuettern soll, und wer sich ueber die Wirklichkeit nicht hinauswagt, der wird nie die Wahrheit erobern. 34110PJ042052
zeigte dir Elisium = durch des Grabes Rize? = Lokte sie uns nicht hinein, = moechten wir unsterblich sein? = Suchten 12531HJ032004
r diese Empfindung beherrscht sie nicht so sehr, dass sie es nicht hingeben koennen, wenn die Pflichten der Ehre oder 19821LA028021
y dieser Gemeinschaft nichts, da sie nichts besitzt, was sie nicht hingeben muesste, sobald die Pflicht spricht, und d 02708RA237015
ecke, welche unsre Sinnlichkeit ueberfallen, ist dazu allein nicht hinreichend, denn je heftiger das empfangende Vermo 16316JF004017
d Fragen, zu deren Aufloesung die feinste Anatomie noch weit nicht hinreicht. Soviel von der Richtung der Mittelkraft 01706BG020012
nsten Aeusserungen seines goettlichen Theiles den sinnlichen nicht hinter sich zu lassen, und den Triumph des einen ni 28407OB140038
dern, und nach Deutlichkeit der Erkenntniss zu streben: auch nicht hoeher steigen; weil nur ein bestimmter Grad von Kl 32617PF052032
die Schranken der Zeit zu setzen und zur Materie zu machen: nicht ihm Materie zu geben, weil dazu schon eine freye Th 34424PL003040
en Buerger den strengen Ernst des Gesetzes annehmen, und, um nicht ihr Opfer zu seyn, eine so feindselige Individualit 31814PD024083
erhabene Ruehrung versetzen. $ Aber ihre Vollkommenheit ist nicht ihr Verdienst, weil sie nicht das Werk ihrer Wahl i 41426OA020005
genehme ist ihrer nicht wuerdig, und das Gute ist wenigstens nicht ihr Zweck; denn der Zweck der Kunst ist zu vergnueg 22213MA004012
wegen ist er auch der Abgott der Jugend, obgleich bey weitem nicht ihre gluecklichste Wahl. Die Jugend, die immer uebe 45736OB185025
n, und ueber den zufaelligen Nachtheilen der schoenen Kultur nicht ihre wesentlichen Vortheile aus den Augen setzen? D 33732PJ014044
ines Ganzen, aber ihrer ewigen und absoluten Nothwendigkeit, nicht ihren blinden und augenblicklichen Noethigungen. Mi 50213OD095025
r leidenschaftliche Laut zu der Leidenschaft. Jene ist daher nicht ihrer Natur, sondern bloss ihrem Gebrauch nach, Dar 26811OA158004
dass ihre Abweichungen von einander zwar im einzelnen, aber nicht im Ganzen, zwar der Form aber nicht dem Gehalt nach 49338qC035026
gefallen, sobald eine heftige Leidenschaft, die seinen Werth nicht im geringsten erhoeht, ihn zu einem Gegenstand der 22803MA074019
, sie zu zeigen. Den Stoff, den er bearbeitet, respektirt er nicht im geringsten mehr, als der mechanische Kuenstler, .31721PD018008
arbietet, um fuer die Verbrechen seines zerstoerten Gehirnes nicht im gesunden Zustand verantwortlich zu seyn / eben s 03628SA084027
it des Willens auch nicht verdaechtig macht, doch wenigstens nicht im Stand ist, sie zu verbuergen. Der sinnliche Ausd 28310OB132025
olte diss der Grund fuer ihre Unmoeglichkeit seyn? / Ich bin nicht im Stand mir eine Veraenderung ohne Bewegung vorzus 01420BD012003
uehrliches Spiel der Phantasie ohne allen innern Gehalt auch nicht im Stande gewesen seyn, das Herz zu bewegen, denn d 484170C151035
nge zuhoeren, er wird das Interesse egal vertheilen, weil er nicht im Stande ist, einen allzulebhaften Eindruck geschw 05906UA018050
deal nach dem kleinen Durchmesser seiner Faehigkeit, weil er nicht im Stande ist, seine Faehigkeit nach dem grossen Ma 02110RA174050
unendlich fruchtbaren Wirkungs-Krais. Aber tod schlummert er nicht im unendlich fruchtbaren Wirkungs-Krais. Tod ist ih 01225BC012005
sich aeussert, so lang dieses willkuehrliche mit sich selbst nicht im Widerspruch steht, so lang das Zeichen dem Bezei 12710HJ052039
die unsre Wuerde bestimmt. Nun geht es aber bekanntermassen nicht immer an, beyden Herren zu dienen, und wenn auch (05035TA132006
hilosophiren nothwendig von einander trennen muss, ist darum nicht immer auch in der Wirklichkeit getrennt. So findet 26627OA151012
m Sophisten raecht, und fuer ein Ideal streitet, das sie nur nicht immer ausspricht. Auch hat der erste von beyden in 44727OB082034
der Vernunft widerspricht, ihn bloss fuer passiv erklaeren, nicht immer bedacht zu haben scheinen. $ Jeder dieser bey 37126PS032050
hoenheit, als dem Gemueth eine bestimmte Tendenz zu geben. $ Nicht immer beweiset es indessen eine Formlosigkeit in de 33236PV033001
gerechten Ansprueche des Ganzen auf unsern Beitrag erfuelle. Nicht immer blos die hoechste Spannung der Kraefte / nur 08715PA004001
findet er sein Herz. Aber diese Abgezogenheit vom Leben wird nicht immer bloss die zufaelligen / sie wird oefters auch 49004OC204007
diejenigen Werkzeuge, die dem Willen unterworfen sind, warten nicht immer die Entscheidung des Willens ab; sondern der 20311LA086011
mmer abhaengig und beduerftig ist, so wird das naive Gefuehl nicht immer exaltirt genug bleiben, um den zufaelligen Be 48203OC129031
ht. $ Aber was dem Dichter erlaubt seyn kann, ist dem Mahler nicht immer gestattet. Jener bringt seine Objekte bloss v 24701NA080011
t. Aber das wahre Unglueck waehlt seinen Mann und seine Zeit nicht immer gut; es ueberrascht uns oft wehrlos, und was 05120TA137011
n einem politischen Reiche gut und loeblich seyn mag, ist es nicht immer in einem Reiche des Geschmacks. In dieses Rei 29938OC111014
e der Vernunft werden, und Ideen ausdruecken koennen. Es ist nicht immer noethig, dass die Vernunft diese Ideen aus de 25928OA093003
r zum Unbedingten strebt, so wird das sentimentalische Genie nicht immer nuechtern genug bleiben, um sich ununterbroch 48209OC130036
rnunft in der Empfindung wenigstens huldigt, wenn sie gleich nicht immer Staerke genug hat, wirklich darnach zu handel 19509KC034045
ist wie ein versiegelter Brief. Aber die falsche Wuerde hat nicht immer Unrecht, das mimische Spiel ihrer Zuege in sc 30813OC196006
sind. Jenes ist Schuld, dass selbst gebildete Schriftsteller nicht immer von Plattheiten frey bleiben, und dieses verh 47608OC108008
Idealgestalten einer % Venus, einer % Juno, eines % Apolls, nicht in % Rom, sondern in % Griechenland aufsuchen muess 35828PO033065
sinn, weil das Maass der Vernunft, die das Erhabene erkennt, nicht in allen dasselbe ist. Eine kleine Seele sinkt unte 14437ZA115025

moralische hingegen setzt einen Gemuethszustand voraus, der nicht in allen Subjekten sich findet. Aber weil diese phy 13030FA112017
Die Wuerde seiner sittlichen Bestimmung kann also der Mensch nicht in Anschlag bringen, seinen Vorzug als Intelligenz 257230AC73010
Ueberzeugung der Preiss ist. Wahrheit und Irrthum waren noch nicht in dein Interesse verwebt. Deine Genuesse und deine 11416HD018006
freylich nicht, aber deswegen nicht, weil sie unser Mitleid nicht in dem Grade wie der leidende Held oder der kaempfe 15226JA042023
anze Zauber des Erhabenen und Schoenen nur in dem Schein und nicht in dem Inhalt liegt, so hat die Kunst alle Vortheil 05406TA156015
floesen will, unabhaengig macht. \$ Diese Stuetze findet sich nicht in dem natuerlichen Charakter des Menschen, der sel 31503PC018005
kanntlich denselben Auftritt in seiner \% Aeneis, aber es lag nicht in dem Plan des epischen Dichters, sich bey dem Gem 20703LA117012
er Handlung besteht in der Handlungsweise, in der Gesinnung, nicht in dem Resultat. \$ Der Werth der Zierrathem kann en 07919XI035011
enste Kaenntniss seiner Oekonomie gefodert, muesste das Kind nicht in demjenigen Meister seyn, in dem unsere \% Harvey, 04509DF011016
er ist von sich, d.h er ist seinem Ich geraubt, da jener nur nicht in demselben ist. Daher ist derjenige, der aus eine 34537DL004028
, dass wir noch immer Barbaren sind? \$ Es muss also, weil es nicht in den Dingen liegt, in den Gemuethern der Menschen 33120PH014006
n sie selbst in den Objekten und Resultaten uebereintraefen, nicht in den Gruenden auseinander seyn sollten. Der Reali 49717DD044036
Tendenzen widersprechen sich, aber was wohl zu bemerken ist, nicht in denselben Objekten, und was nicht aufeinander tr 34723PM005014
en: daher ruehrt es, dass die Ruehrung an solchen Handlungen nicht in der Allgemeinheit mitgetheilt werden kann, wie d 14432IA114038
it, welche sie mit gleichem Recht von der Schoenheit fodern, nicht in der Ausschliessung gewisser Realitaeten, sondern 36733PF023047
r der Verwirrung in dir: strebe nach Einheit, aber suche sie nicht in der Einfoermigkeit; strebe nach Ruhe, aber durch 42827CA141021
Gestalt, aber nicht in seinem Betragen, in der Materie, aber nicht in der Form seines Handelns / dann freylich reicht 03434TA085052
tlichen Vernunft ihre eigenen Gesetze erkennt. Es steht aber nicht in der goettlichen Willkuehr, unsre Gesinnungen zu 18321KA142004
lso von selbst erhellen, dass die Verschiedenheit der Organe nicht in der Kraft lige, sondern im Bau. Es hat demnach d 01510PF010012
nd zu dem reinen Objekt uebergiengen. Ein solcher Sprung ist nicht in der menschlichen Natur, und um gleichen Schritt 39538PY019005
seinem Don \% Quixote aus, welch ein herrliches Ideal musste nicht in der Seele des Dichters leben, der einen \% Tom \% 44732OB083043
seyn; seine Persoenlichkeit wuerde zwar in der Anlage, aber nicht in der That existiren. Nur durch die Folge seiner V 34230PK022025
n. Stirne gegen Stirn zeige sich uns das boese Verhaengniss. Nicht in der Unwissenheit der uns umlagernden Gefahren / 05204TA143001
des Ideal, nur aus innern und moralischen Quellen schoepfen. Nicht in der Welt die ihn umgiebt und im Geraeusch des ha 48938QC203001
das Leben und an die Sinnenwelt, aber er verliert sich noch nicht in derselben. Die Darstellung ist also noch immer b 00804FA046020
er Einbildungskraft desto ungebundener nachgeben zu koennen. Nicht in die Unabhaengigkeit von physischen Noethigungen, 50311DD106001
bey diesem ihren Dienst schon geleistet haben, dass sie ihn nicht in die Welt zu begleiten braucht: kurz das Werk der 26930DB004023
nde Operationen entwikeln sich von selbst, und gehoeren auch nicht in dieses Kapitel. 05024DK010011
, weil sie das Gemueth nicht so gewaltsam ergreifen, dass es nicht in einem Zustand ruhiger Betrachtung dabey verharre 18702KB003016
und das kann sie nicht, wenn sie aecht ist, und das soll sie nicht in einer gebildeten Seele) so weiss ich gewiss, da 03410FA064020
ne Critik der reinen Vernunft wuerde aufgestellt haben, wenn nicht in einzelnen dazu berufnen Subjekten die Vernunft s 32717PF061059
ird der handelnde Mensch auf dem drangvollen Wege des Lebens nicht in Erfuellung bringen koennen. So bringt gewoehnlic 49011QC205035
ldet, dass, um der Wuerde des Menschen willen seine Existenz nicht in Gefahr gerathen darf. Wenn der Kuenstler an eine 31433PC015034
seine Sphaere. Wir haben gesehen, dass das naive Genie zwar nicht in Gefahr ist, diese Sphaere zu ueberschreiten, woh 48124QC126009
ie Gegenstaende zuzueignen, in denen es lebt, so ist es auch nicht in Gefahr, derselben beraubt zu werden. Aber endlic 04026TA036070
an, von welcher er das Gesetz empfangen will; aber er steht nicht in gleichem Verhaeltniss gegen beyde. Als Naturkraf 29105OC022026
hoen, wenn sie frei ist, wenn sie nicht bis zum Leiden geht, nicht in Grimassen ausartet und Zwang beweiset. Das Schoe 08306XL036016
kann eine Handlung der Pflicht mit den Foderungen der Natur nicht in Harmonie gebracht werden, ohne den Begriff der m 29619OC092016
me macht, so ruehrt diess nicht daher, dass dieser Trieb gar nicht in ihm vorhanden war, sondern daher, dass er von de 14904JA012022
e Denker so klagen, verhindert, dass uns unsere eigene Kraft nicht in kurzer Zeit aufreibt, und laesst es nicht zu, da 07410DH004019
h schon durch sich selbst empfiehlt. Weil die Sache die Form nicht in Schutz nehmen will, so muss die Form die Sache v 00712FA039006
renge, die er gegen sich selbst beweist, verlaeugnet er auch nicht in seinem Betragen gegen andre. Er ist zwar grossmu 49819OD057012
man die Verwandlung seiner Umstaende in seiner Gestalt, aber nicht in seinem Betragen, in der Materie, aber nicht in d 04433TA095044
Sinnlose fuer das Uebersinnliche / und wie gefaellt er sich nicht in seiner Geburt! Aber des Kenners Urtheil will die 02020PA167028
tt, die Menschheit (deren heiliges Palladium Freyheit ist) nicht in seiner Person zu entehren, das blosse Zufahren d 29924OC105019
estehe es frey heraus, finde ich diesen Dichter ganz und gar nicht in seiner Sphaere. \$ Seine Sphaere ist immer das Id 45705OB177052
it der es handelt, schliesst jede fremde Einwirkung aus, und nicht in so fern sie beim Denken hilft, (welches einen o 37009PS019013
essten Theil der Leser gar nicht, und von den bessern gerade nicht in solchen Momenten, wo man Romane liest, aufgeworf 46127OB214027
davon hinwegwenden. Hier haben wir die Staerke des Eindrucks nicht in unserer Gewalt, wir muessen sehen, was uns der M 24716KA086008
n vergroessert auseinander geworfen / aber in Bruchstuecken, nicht in veraenderten Mischungen, dass man von Individuum 32212PF015018
indungen bey ihnen im Wege standen. Dass es Beschraenktheit, nicht innere Nothwendigkeit war, was die Alten hierinn au 47825QC024004
sich nicht ins Gebiet der Gesetzgebung, dieser, dass er sich nicht ins Gebiet der Empfindung eindringe. Jene Abspannun 35207PM028028
ieen gedacht werden, Abspannung noethig; jener, dass er sich nicht ins Gebiet der Gesetzgebung, dieser, dass er sich n 35207PM028019
die Werkzeuge des Willens gehoerig zu gebrauchen, und um ja nicht ins Harte und Schwerfaellige zu fallen, opfert sie 30702CC186040
und doch kann er im Ausbruch dieser Leidenschaft, sobald sie nicht ins Laecherliche, sondern ins Furchtbare verfaellt, 22809MA075020
rd, das heisst, dass sie Krankheit sind. Aber Krankheit kann nicht ins Unendliche wachsen, also endigen sie sich mit d 07309DA013004
Hand. Hier ist keine Quelle, kein Gebuesche, kein Huegel, wo nicht irgend eine Erinnerung entflohener Seligkeit auf me 10914HB011010
t mit der Neigung gattet, die Vernunft in ihrer Gesetzgebung nicht irre machen kann. Wenn der \% Korinthier \% Timoleon 14335TA106049

rauter geworden sind, wird diese widersprechende Erscheinung nicht irre machen. Weit entfernt, mit dem grossen Haufen 3642RPO011056
nunft auch in ihrem Objekt nicht vergreift, und in der Frage nicht irrt, so wird die Sinnlichkeit noch lange Zeit die 39132PX036016
bei moralischen Handlungen frei erscheinen, ob sie es gleich nicht ist; Freiheit erwirbt auch hier das Praedikat der S 07322XF010014
icht mehr Ueberspannung, sondern Unsinn: denn was ueberhaupt nicht ist, das kann auch sein Maass nicht ueberschreiten. 48305QC137016
keit einer uneigennuezigen Liebe. Ich bin verloren, wenn sie nicht ist, ich gebe die Gottheit auf, die Unsterblichkeit 12212HH041006
alten: was dem Dichter verstattet ist, kann fuer den, der es nicht ist, nichts beweisen. In dem Begriffe des Dichters 46223QB220019
st, eine Bahn, die ihm Selbstbetrug anwies, oder, wenn er es nicht ist, verkleinert er das grosse Ideal nach dem klein 02108RA174035
n so wenig darf die Kunst es entgelten, dass sie in % Europa nicht ist, was sie in % Asien war, im achtzehnten Jahrhun 09008PA039013
icht ist, was sie in % Asien war, im achtzehnten Jahrhundert nicht ist, was unter % Aspasia und % Perikles. Genug fuer 09009PA039023
ernunftwesen von demselben unabhaengig fuehlen. Wo das erste nicht ist, wo der Gegenstand gar nichts furchtbares fuer 17822FA083004
, um die Sinnlichkeit zu erhoehen, dieser, um sie da, wo sie nicht ist, zu erzeugen. Indem wir die Gattung durch ein I 00933RA061032
uekseeligkeit der Menschen vereinigt; wenn sie / Steigt hier nicht jede Brust? Glueht nicht das Feuer der Freude in je 03435C3036003
eilen die massive Wahrheit des Stoffes vergessen lassen. Ist nicht jede Uebung der Denkkraft, jede feine Schaerfe des 12821HJ071002
ormen und werfe es schweigend in die unendliche Zeit. $ Aber nicht jedem, dem dieses Ideal in der Seele glueht, wurde 33434PI029002
Wohls. $ So viel dieser Partialhaetigkeiten sind, (und ist nicht jeder Puls das Resultat von vielleicht tausenden) 05301DO007008
n werde, haelt wenigstens dieses Volk in Entfernung, weil es nicht jedermanns Sache ist, sich zu Ideen zu erheben; die 47928QC114024
ondern muss auch bedacht seyn, sein Vergnuegen mitzutheilen. Nicht jedes aber ist der Mittheilung faehig und dazu schi 06704XB011001
, die doch gerade kein Schoenheitsgefuehl erwecken; auch ist nicht jedes Schoenheitsurtheil mit dem Vollkommenheitsurt 07613XP064015
olgenden Behauptungen ruhen werden; aber meinem Unvermoegen, nicht jenen Grundsaetzen schreiben Sie es zu, wenn Sie im 30931PA011023
Neigung Wohlzuthun das Gegengewicht zu halten. So hat sie ja nicht kaempffen doerfen. So darf sie auch nicht triumphir 00624AA090005
en. Jede Erscheinung, deren letzter Grund aus der Sinnenwelt nicht kann abgeleitet werden, ist eine indirekte Darstell 20230LA078009
poetisch heissen kann, der, ich will dieses einmal zugeben, nicht kann ausgefuehrt werden, ohne die keusche Empfindun 46540QB040034
inung) Und dennoch ohne Widerspruch aus physischen Ursachen nicht kann hergeleitet werden? Diess ist die Aufgabe; und 20236LA080027
nstrengung nie ganz erreichen kann. $ Der Grund, warum er es nicht kann, ist die unveraenderliche Einrichtung seiner N 28925OC005006
Stand einer Endzweck, den er in seinem wirklichen Naturstand nicht kannte, und eine Wahl, deren er damals nicht faehig 31330PC007101
Abhaengigkeit von der Erfahrung, welche das sentimentalische nicht kennet. Dieses wissen wir, faengt seine Operation e 47606QC088015
aber es ist nicht aengstlich, weil es die Gefahren des Weges nicht kennt, den es wandelt. Wir wissen wenig von dem Pri 42507QA106026
Aktus seiner Humanitaet, das macht ihn als Intelligenz noch nicht kenntlich. Die Sinnlichkeit wird zwar jederzeit ihr 20214LA071015
dlichkeit mit sich fuehren. Das Unendliche ist aber absolut, nicht komparativ, gross. Mit ihm verglichen ist jede ande 09406YG003006
enden Geschmack, der nur angenehm gekitzelt nicht ergriffen, nicht kraeftig geruehrt, nicht erhoben seyn will. Alles s 20004LA047026
d nichts durch Natur hervorbringen muesse, weil er sonst gar nicht Kuenstler ist; und ich werde ihn bewundern, wenn ic 26941OB008026
Erwerbungen des Verstandes eine Ruhe erkaufen zu lassen, die nicht laenger dauren kann, als der Schlaf unsrer Geistesk 47209QC046023
sam periodisch vernichtet. Ich meine den Schlaf, der wie man nicht laeugnen kann, uns wenigstens den dritten Theil uns 07112DY005008
geistreichsten Dichter unsers Vaterlands, an dessen Genie es nicht lag, dass er nicht unter den ersten in dieser Gattu 47912QC111012
olche Gemuether koennen den Zustand der Bestimmungslosigkeit nicht lang ertragen, und dringen ungeduldig auf ein Resul 37829PU002008
as andre zuletzt nothwendig zur Erschoepfung, weil der Stoff nicht lange der bildenden Kraft, weil die Kraft nicht lan 38005PV011017
il der Stoff nicht lange der bildenden Kraft, weil die Kraft nicht lange des bildsamen Stoffes entrathen kann. Haben w 38006PV011025
ch das sympathetische Leiden eines moralischen Menschen kann nicht lange koerperlich bleiben; die Vernunft erwacht bal 07904XI027009
s alten und neuen Zeiten dem kultivirten Menschen gewaehren, nicht lange rein bleibt, sondern frueher oder spaeter von 44936QB019027
zu vertilgen. Wer von uns sah ohne Beben zu, wen durchdrang nicht lebendige Glut zur Tugend, brennender Hass des Last 09224FA065010
Empfaenglichkeit zeigen. Ihre Einbildungskraft ist entweder nicht lebhaft genug, sich auf Darstellung des Absoluten d 23619MB034005
hier das Praedikat der Schoenheit. $ Der Begriff schoen ist nicht leer, sondern hat seine bestimmte und immer dieselb 07324XP011005
hreager und Orakel der Alten, so sehr es zu wuenschen waere, nicht leicht Ersatz finden. $ Die Behandlung im Ganzen be 05935UA017041
sehen, und den niedrigen Beduerfnissen des physischen Lebens nicht leicht mehr opfern wollen, wenn ihn nicht das thier 04706DC016031
aft. Die Tragoedie macht uns nicht zu Goettern, weil Goetter nicht leiden koennen, sie macht uns zu Heroen d.i zu goet 09311YE018010
he nicht bestehen werden. Das moralisch Fehlerhafte soll uns nicht Leiden und Schmerz einfloessen, welches immer mehr 04117TA043006
genstand desselben seyn koennen. Eine reine Intelligenz kann nicht leiden, und ein menschliches Subjekt, das sich dies 16808JE056005
nes Willens zu machen, oder sich vor ihren Wirkungen, die er nicht lenken kann, in Sicherheit zu setzen. Aber die Krae 03915TA022032
wisse Gruende der Empfindung des Schoenen in dem Gegenstande nicht leugnen. Die letztere Partei verspricht durch die E 07334XP015030
nten behauptete: denn in dem ersten Fall waere die Regierung nicht liberal, in dem zweyten waere sie gar nicht Regieru 27902OB092042
Kanal stroemt, und welches ich nicht elementarisches Feuer, nicht Licht oder Aether, nicht elektrische oder magnetisc 01628BG011036
ann nur lieben, nicht achten; der Sinn kann nur achten, aber nicht lieben. $ Wenn der schuldbewusste Mensch in ewiger 30404QC142015
keit und Zerstoerung in % Siciliens Fluren, weidet sein Auge nicht lieber an % Schottlands wilden Katarakten und Nebel 04735TA109018
e moralische Kraft genug haben, um einer solchen Vorstellung nicht lieber auszuweichen. Nicht von so starker Wirkung: 18712KB006032
n dienen, und dem Gemueth einen Schwung geben. Wer verweilet nicht lieber bey der geistreichen Unordnung einer natuerl 04731TA108003
egelmaessigkeit eines % franzoesischen Gartens? Wer bestaunt nicht lieber den wunderbaren Kampf zwischen Fruchtbarkeit 04734TA109003
wollen, kein Streit mehr seyn, und ich wuesste kaum, wie man nicht lieber sein ganzes Menschseyn aufgeben, als ueber d 28429OB145029
ig, denn die Natur kann nie das Gegentheil seyn; aber es ist nicht listig, denn das kann nur die Kunst seyn. Es ist se 42501QA104015

```
das Werk ist Er; man muss des erstern schon nicht werth oder nicht maechtig oder schon satt seyn, um nach Ihm nur zu f 43309DA186030
n Glueckseeligkeit untergeordnet, wird ueber die Unlust siegen. Nicht Mangel der Empfindung war es, nicht Vernichtung der 04622DG012001
nschraenkte. Unwillkuehrliche Bewegungen im Schlafe, wenn es nicht mechanische Wiederholungen von willkuehrlichen sind 26534DA010007
 noch die Frage, ob eine Rolle durch einen blossen Liebhaber nicht mehr als durch einen Schauspieler von Handwerk gewi 08526PA001013
en. Diess erfolgt aber unausbleiblich, sobald ein Gegenstand nicht mehr als Erscheinung von uns betrachtet wird, sonde 21718LA245008
oweit sie uns besser gefaellt als die letztere, gefaellt sie nicht mehr als selbststaendiger Schein, gefaellt sie nich 40220PZ041035
ausser ihm; als ein Gedanke, der erst realisirt werden soll, nicht mehr als Thatsache seines Lebens. Wendet man nun de 43713DA232037
mmt ab, wo diesem Triebe geschmeichelt wird. Wir kennen aber nicht mehr als zweyerley Quellen des Vergnuegens, die Bef 15133JA036004
ein Gemueth, das sich am Scheine weidet, ergoetzt sich schon nicht mehr an dem, was es empfaengt, sondern an dem, was 39933PZ014029
 Nothwendigkeit, begegnet, und fuehlt sich durch Abstraktion nicht mehr angespannt, sobald die unmittelbare Anschauung 35719PO023053
rn als ihren eigenen Gesetzen erfolgen, so erfolgen sie doch nicht mehr aus diesen Gesetzen. Da es jetzt auf den Geist 26310DA119036
n koennen, was die Sinne nicht mehr fassen, und der Verstand nicht mehr begreift. Wir werden begeistert von dem Furcht 04303TA062020
h das, was er ist. Was er besitzt, was er hervorbringt, darf nicht mehr bloss die Spuren der Dienstbarkeit, die aengst 40821Pa036008
a Muscheln fuer seine Feste. Selbst die Waffen duerfen jetzt nicht mehr bloss Gegenstaende des Schreckens, sondern auc 40829Pa038006
 obgleich noch leise, in seinem Busen spricht. $ Bald ist er nicht mehr damit zufrieden, dass ihm die Dinge gefallen; 40816Pa035004
llt sie nicht mehr als selbststaendiger Schein, gefaellt sie nicht mehr dem reinen aesthetischen Gefuehl, diesem darf 40220PZ041042
on in der Schoenheit geschehen ist. Es kann, mit einem Wort, nicht mehr die Frage seyn, wie er von der Schoenheit zur 39601PY037006
nliches, wie ihr Begriff nothwendig mit sich bringt, so kann nicht mehr die Frage seyn, wie er dazu gelange, sich von 39736PY036033
it ihrer Person weggeben koennen. Ohne ihren Guertel ist sie nicht mehr die reizende % Venus, ohne Schoenheit ist sie 25223DA020006
ns Person soviel wissen lassen, als der Bildhauer, so wuerde nicht mehr die strafende Gottheit, sondern der leidende M 20723LA122016
che Natur ganz und gar verlassen werden muesste, dann ist es nicht mehr ein poetischer, sondern ein ueberspannter Geda 49237DC136056
 niemals um die Schoenheit ihres Handelns, und es faellt ihr nicht mehr ein, dass man anders handeln und empfinden koe 28727DB175016
ehl, es ist deiner herrlichsten Menschheit wuerdig. Lass dir nicht mehr einfallen, mit ihr tauschen zu wollen, aber ni 42903DA147003
erdikt, und wegen der Laehmung der zurueckfuehrenden Gefaesse nicht mehr eingesogen, wird in Form einer Feuchtigkeit in 01802PH018016
nommen werden, weil die Theile des Verlustes und des Ersazes nicht mehr Elemente sind. Wird man sagen, die Narben erha 02112BI037021
erkzeuge wiederhergestellt ist, sondern weil sie den Misston nicht mehr empfindet. Die Sympathie hoert auf, so bald de 06729DV017017
n der Freyheit das herrliche Meisterstueck der Natur zuletzt nicht mehr erkennen kann, so sieht man auch zuweilen das 26516DA142032
s Ruecksicht nehmen. Das Naive ist eine Kindlichkeit, wo sie nicht mehr erwartet wird, und kann eben desswegen der wir 41904DA049008
r Instinkt mit Grazie aeussern, so wuerden Anmuth und Grazie nicht mehr faehig und wuerdig seyn, der Menschheit zu ein 25424DA041017
 Sinnlichunendlichen, weil wir denken koennen, was die Sinne nicht mehr fassen, und der Verstand nicht mehr begreift. 04302TA062014
arbe, der Mund wird zur blossen Oefnung, denn seine Form ist nicht mehr Folge der wirkenden sondern der nachlassenden 28121DB117039
irklich feindlich aeussert, so steht es der Einbildungskraft nicht mehr frey, ihn auf den Erhaltungstrieb zu beziehen, 19217KC002039
blick dieser Entdeckung an, nicht mehr, und laesst jene auch nicht mehr fuer einen Ausdruck seiner Gesinnungen gelten. 26825DA172029
eussten Zeiten naive Dichtungen in allen Klassen wenn gleich nicht mehr ganz reiner Art, und unter den % lateinischen 43833QA034018
eberliefern sollte. Nach dem, was die Dinge sind, wird jetzt nicht mehr gefragt, sondern wie sie sich am besten den Si 01809PA146009
n zu verkennen, aber desto mehr ist zu beklagen, dass beydes nicht mehr gereiniget ist. Ich sage nichts von unsern % d 46136gB030018
eyn, aber dann sind sie Exzess der Gesundheit, dann sind sie nicht mehr Gesundheit. Nur diejenige gute Beschaffenheit 07323Da017027
rscheinungen unter sich fasst. Wir sind bey dieser Operation nicht mehr in der Zeit, sondern die Zeit ist in uns mit i 34707PL023006
e. Sobald der Mensch einen Gegenstand sieht, so ist er schon nicht mehr in einem bloss physischen Zustand, und solang 39430DY003011
wirklich statt fand, existirt jetzt bloss idealisch; sie ist nicht mehr in ihm, sondern ausser ihm; als ein Gedanke, d 43712DA232022
zeit ist in uns mit ihrer ganzen nie endenden Reihe. Wir sind nicht mehr Individuen, sondern Gattung; das Urtheil aller 34708PL024003
urbedingungen erweitert. Durch diese Auskunft ( die freylich nicht mehr ist als ein Behelf ) sollte der Widerspruch ge 25306DA025006
ebenswuerdig sey, nicht bloss so scheine. $ Ein Guertel, der nicht mehr ist als ein zufaelliger aeusserlicher Schmuck, 25234DA023004
sfuehrt, welche mit einem Wort, den Menschen, der nun einmal nicht mehr nach % Arkadien zurueckkann, bis nach % Elisiu 47218DC049044
und zwar dem Menschen nur, insofern er in diesem Augenblicke nicht mehr reine und unschuldige Natur ist, zukommen. Es 42007DA057019
t, ist es auch ihm; bist du, der du ihn liesest oder hoerst, nicht mehr schuldlos, und kannst du es nicht einmahl mome 45304DB227026
renes beweint. Wenn uns % Ossian von den Tagen erzaehlt, die nicht mehr sind, und von den Helden, die verschwunden sin 45104DB112009
t gegen die Technik des Baues berechnet werden, welches aber nicht mehr statt findet, sobald die Nothwendigkeit nur ei 26208DA109015
llgemeinen Gesetzen der menschliche Natur widerspraeche, auch nicht mehr subjektiv wahr seyn. Nur haben Darstellungen d 16136JC021016
gnen Herzen ausmachen, wir sehen nichts davon. Wir sehen ihn nicht mehr thun als auch der bloss kluge Mann thun muesst 04416TA079004
hatte an sich reissen wollen. Die Erscheinungen stimmen also nicht mehr uebereln, aber eben in ihrem Widerspruch liegt 29528DC065005
 selbst widerspricht. Widerspricht er sich selbst, so ist er nicht mehr Ueberspannung, sondern Unsinn; denn was ueberh 48304DC137008
eu, umstaendlich in Beschreibung derselben, aber doch gerade nicht mehr und mit keinem vorzueglicheren Herzensantheil, 42923DA150017
 Achtung zu erschleichen gewusst hat, will also der Vernunft nicht mehr untergeordnet, sie will ihr beygeordnet seyn. 02409PA203015
ntlehnt, nothwendig, wenn die Seele die Bewegung des Gehirns nicht mehr unterhaelt, einen grossen Kraftverlust erleide 06229DS002086
 sobald aber der innere Sinn dem aeussern seine Anschauungen nicht mehr unterschiebt, so tritt der aeussere wieder in 30427DC148037
keit der erhabensten Menschheit bewiesen. $ Wir duerfen also nicht mehr verlegen seyn, einen Uebergang von der sinnlic 39727PY035004
s Getrennte und das Ganze steht abermals vor uns, aber jetzt nicht mehr verworren sondern von allen Seiten beleuchtet. 06322WA009015
```

/ uns, und alles Entrinnen ist vergebens. $ Jetzt haengt es nicht mehr von uns ab, ob wir diese Macht mit der unsrige 20901LA141004
n dem Werthe der Andern voraussetzt. Jetzt heisst der Mensch nicht mehr Wilder, sondern Barbar, weil er nicht ohne all 05815XC005005
, die Winter werden sanfter und kuerzer, die Fluesse frieren nicht mehr zu. ' / Und der Geist verfeinert sich mit dem 05511DF024029
t also noch zu hoffen, und dann wird man die % Griechen auch nicht mehr zurueck wuenschen. $ # Zu § 14-15: (# % Humbo 06327WA012015
Geschwindigkeit, seine Wirksamkeit, seine geistige Natur ist nicht mehr. Selbst % Haller wird das nicht zugeben. In an 02103BI030018
Gestalten ergeben, ertraegt er das Kleine in seiner Denkart nicht mehr. Wer weiss, wie manchen Lichtgedanken oder Hel 04716TA105028
aben, oder ihnen unterliegen. Jetzt aber ueberraschen sie uns nicht mehr. Wir sind auf ihre Anschlaege vorbereitet. Die 09535FA111006
niemand wusste, also sagt man, ich war nicht. Jene Zeit ist nicht mehr, also sagt man, dass ich erschaffen sei. Aber 11004HB027004
r verbreitete, findet man % Griechenlands Kraft und Freyheit nicht mehr, die Beredtsamkeit verfaelschte die Wahrheit, 33925PJ030027
usser mir, hier etwas in mir. Ich messe also auch eigentlich nicht mehr, ich schaetze keine Groesse mehr, sondern ich 23515MB071006
, so wie die Wuerde sich einmischt, und die Pflicht noethigt nicht mehr, sobald die Neigung zieht: eben so nimmt das G 35715PD023016
cher Gegenstand fuer unsre Sinnlichkeit seyn, und das ist er nicht mehr, sobald wir uns ihm durch natuerliche Kraefte 17726FA070015
idenden ernstlich verwechseln, so beherrschen wir den Affekt nicht mehr, sondern er beherrscht uns. Bleibt hingegen di 19328KC016022
ne Seele; auch der Tagloehner hoert die Stimme des Draengers nicht mehr, und das misshandelte Vieh entflieht den Tyran 07509DI014041
man seinem Gesicht, von dem Augenblick dieser Entdeckung an, nicht mehr, und laesst jene auch nicht mehr fuer einen Au 26825DA172023
t, weil die Kultur selbst ihre Quelle ist. Ich erinnere mich nicht mehr, welcher alte oder neue Philosoph die Bemerkun 32004PF018004
wird, ist durch ihren Zweck nicht so genau bestimmt, dass es nicht mehrere Arten geben sollte, nach denen sie kann ver 26703DA155022
zicka! Nicht den prangenden Hof / die grossen % Carls nicht, nicht meine hier versammelte Freunde, die all gluehend vo 00909AA158009
und Universalitaet des Bewusstseyns gefodert; vorher ist er nicht Mensch, und kein Akt der Menschheit kann von ihm er 37220PS041022
e macht, von dem Nothwendigen unterscheiden; alles aber, was nicht Menschheit ist, ist zufaellig an dem Menschen. Der 19731LA020024
essen auch die Bewegungen im Nervensystem zunehmen. Diss ist nicht minder deutlich. Aber nun lehrt uns die Pathologie, 07231DA007003
n trostlos, glaubten noch trostloser, und handelten / gewiss nicht minder edel als wir. Man denke ihren Kunstwerken na 10528GA067011
Einrichtung brachte es nothwendig mit sich, dass manche, die nicht minder glueklich seyn sollten, der allgemeinen Ordn 07436DB011012
u machen wissen. Die Vernunft wird sich in das Geschaeft gar nicht mischen, und es wird der Einbildungskraft allein, o 23633MB088009
einigen, heisst Liebe. Das Schoene betrachten wir eigentlich nicht mit Achtung, sondern mit Liebe; ausgenommen die men 03711XM015006
olgen soll. Um also voellig sicher zu seyn, dass die Neigung nicht mit bestimmte, sieht man sie lieber im Krieg, als i 28237OB130010
unnachlaesslich fodert; auch der aesthetische Sinn, der sich nicht mit dem blossen Stoffe befriedigt, sondern in der F 28132OB120025
heilen, und ihre Markung zu bestimmen. Die Poesie hatte noch nicht mit dem Witze gebuhlt, und die Spekulation sich noc 32135PF010005
et nur in ganz eigenen moralischen Stimmungen statt, und ist nicht mit demjenigen zu verwechseln, welches die froehlic 41610OA035019
ch entweder gar nicht zum Sehen oder er befriedigt sich doch nicht mit demselben. Sobald er anfaengt, mit dem Auge zu 40030PZ025014
ie Summe der Laster weder tilgt noch vermindert, hat sie uns nicht mit denselben bekannt gemacht? Mit diesen Lasterhaf 09531PA108014
aeren koennen, schnurgerade zuwiderlaeuft, und sich durchaus nicht mit der Eingeschraenktheit der menschlichen Seele v 04033DC009069
des Alterthums hervorzuheben? $ Durchlauchtigster Herzog! $ Nicht mit der schaamrothmachenden Heuchelrede kriechender 00902AA152001
rch ein Gefuehl der Lust; allein diese verbindet sich zuerst nicht mit der Sinnenempfindung, sondern mit der Reflexion 03018XF006017
elche die Vernunft als moralische Richterinn fodert, besteht nicht mit der Ungebundenheit, welche die Einbildungskraft 21706LA241044
. * Man darf aber diese Anfrage des Willens bey der Vernunft nicht mit derjenigen verwechseln, wo sie ueber die Mittel 29234OC002011
, den Egoism, so siegreich bestreitet? $ Aber man wage es ja nicht mit diesem Fuehrer, wenn man nicht schon durch eine 02434PA211006
entfernen als ihre Gegner, obgleich sie der Einsicht nach es nicht mit diesen aufnehmen koennen; und dieses Verhaeltni 36824PB001049
fuer unbedingt und in alle Ewigkeit bindend haelt. Er hat es nicht mit einem heiligen, bloss mit einem maechtigen Wese 39313PX052004
hmen mit Recht fuehrt, in seinem Wissen, wie in seinem Thun. Nicht mit Erkenntnissen zufrieden, die bloss unter bestim 49507OD024001
einer sympathetischen verbindet, oder was eben so viel sagt, nicht mit etwas unwillkuehrlichem, das in dem moralischen 26727OA161019
Krit. II) Theil. Anmuth und Wuerde. * Man darf die Achtung nicht mit Hochachtung verwechseln. Achtung (nach ihrem r 30321OC029005
rde, als sein moralisches Gefuehl zu interessiren; er haengt nicht mit Innigkeit, mit Empfindsamkeit, mit suesser Wehm 42931OA152016
ge der Menschen steht. Hier war die Guete mit Weissheit aber nicht mit Liebe im Bund. Tugend ist das harmonische Band 00533AA063008
ste zu vergleichen. Die organische Schoenheit kann sich zwar nicht mit moralischer Verdorbenheit, aber doch leicht mit 08314XL040007
ust das Selbstbewusstseyn der gehinderten Kraft. Unlust darf nicht mit negativer Lust verwechselt werden. $ Die Lust m 07018XE009003
schlafend und wachend ununterbrochen denken, so koennten wir nicht mit Ordnung denken. Ist das zweite, so muessen zuko 02307PJ004018
Vernunft und Sinnlichkeit moeglich, so kann der Mensch hier nicht mit seiner ganzen harmonirenden Natur, sondern auss 29336OC047049
Gegenstand uebertragen, und der gemeine Stoff den Nachahmer nicht mit sich zu Boden ziehen. Ist nur Er selbst, in dem 47715OC101040
enlen und in solchen Zirkeln herrschen sieht, die sich sonst nicht mit Unrecht der hoechsten Verfeinerung ruehmen. Ein 01833RA153024
d das Gegentheil bei dem Kleinen Statt findet. % Burke sagt, nicht mit Unrecht, dass das Glatte dem Schoenen wesentlic 07622XG005003
rkaempft mit dem furchtbaren Genius, aber nur mit irdischen, nicht mit unsterblichen Waffen. Dieser Schwaeche sich bew 23716MB096010
cht Nachahmung Gottes. Nicht Tugend. Sie ist mit Liebe, aber nicht mit Weissheit im Bund. Tugend ist das harmonische b 00614AA083006
childerung, weil sie auf zufaellige Bestimmungen geht, darum nicht mit willkuehrlichen zu verwechseln. Zuletzt fliesst 16130JC019014
dig mitgetheilt und zwar drittens sinnlich vergegenwaertigt, nicht mittelbar durch Beschreibung, sondern unmittelbar d 16427JE016023
e Wirkung vielleicht von dem Staat zu erwarten seyn? Das ist nicht moeglich, denn der Staat, wie er jetzt beschaffen i 32822PG003003
n Weise. Er wird dadurch, dass er aesthetisch brauchbar ist, nicht moralisch befriedigend, und dadurch, dass er morali 21311LA204009
egenstaenden nicht als Intelligenz, sondern als Sinnenwesen, nicht moralisch durch seine innre Freyheit, sondern physi 17714KA066043

rlieren. Unter diesen Naturkraeften ist alles begriffen, was nicht moralisch ist, alles was nicht unter der hoechsten 13931IA071008
ernuenftigen handeln. Er handelt also in diesen Faellen auch nicht moralisch schoen, weil an der Schoenheit der Handlu 2933?OC04?008
elbstthaetigkeit noch auf sich allein angewiesen ist, wo man nicht moralisch, politisch, mechanisch, sondern persoenli 05725UA004037
durch Betrachtung erzeugt; auch richtet es sich ganz und gar nicht nach der Schoenheit der Formen. Was haette auch ein 41408OA011036
Dilettanten oder eigentlich Pfuscher scheinen im Gegentheil nicht nach einem Ziele zu streben nicht vor sich hin zu s 06131VA022079
n das ewige Wesen, das nach dem unendlichen Umriss der Welt, nicht nach einzelnen herausgehobenen Fragmenten beurtheil 08309EA053020
infalt ueber die verwickelte Kunst triumphiert. Es verfaehrt nicht nach erkannten Prinzipien sondern nach Einfaellen u 42429OA101003
t dessen, der den Stoff dazu hergiebt, darueber dass er noch nicht nach Menschenweise gewitzigt ist, zu vergueten ofle 41817qA010065
den Materiellen Ideen ihren Grund haben, wenn wir sie schon nicht nach unseren Mechanischen Gesezen erklaeren koennen 02609BJ062017
chahmen ist Tugend. Allzugrosse Guete und Leutseeligkeit ist nicht Nachahmung Gottes. Nicht Tugend. Sie ist mit Liebe, 00613AA0?1006
rklichen, und wird, wenn ihm von dem selbststaendigen Geiste nicht nachdruecklich widerstanden wird, selbst solche Han 29501OC059028
praesentiren, so hat er Majestaet; und wenn auch unsre Kniee nicht nachfolgen, so wird doch unser Geist vor ihm nieder 30612OC174016
schon nicht bestmoeglich glueklich gemacht / so hat sie Gott nicht nachgeahmet / Ich verwerffe sie gantz / Sie ist nic 00705AA099038
alles in ihr streng nothwendig ist, so kann sie rueckwaerts nicht nachgeben, sondern muss vorwaerts gegen den Willen 29130OC030031
ch erlauben darf, hiess es, sollte dem prosaischen Erzaehler nicht nachgesehen werden duerfen? Die Antwort ist in der 46221OB219013
hilosophie ist die ungluekseelige Neugier des $ Oedipus, der nicht nachliess zu forschen, bis das entsezliche Orakel s 11233HC031010
egung schaukelt. $ Und warum wollte man den gemeinen Koepfen nicht nachsehen, was selbst den Bessten oft genug zu bege 48817OC189008
m " franzoesischen Garten vernichtet. So ist es ganz und gar nicht naiv, wenn ein geschultes Pferd aus natuerlicher Pl 41937qA020007
Wahrheit seines Spieles beyfaellt, dass ihm dieser Charakter nicht natuerlich ist, so werde ich ihn nur um so hoeher s 27028oB009014
eines Spiels beyfaellt, dass ihm diese anmuthigen Bewegungen nicht natuerlich sind, so werde ich mich nicht enthalten 27031oB009040
von ihr trennen laesst. $ Der Guertel des Reizes wirkt also nicht natuerlich, weil er in diesem Fall an der Person se 25303OA024007
wachsen seyn sollen, dass wir uns aber durch das, was in uns nicht Natur ist, (und diess ist nichts anders als reine 17709FA065045
ch von uns als Erhaben beurtheilt, weil sie unsre Kraft, die nicht Natur ist, in uns aufruft, um alles dasjenige, wofu 17601KA058018
setzen. $ Unser intelligibles Selbst, dasjenige in uns, was nicht Natur ist, muss sich bey jener Affektion des Erhalt 18405KA146008
s solche haengen wir ab von der Natur. Dasjenige in uns, was nicht Natur, was dem Naturgesetz nicht unterworfen ist, h 17320KA031005
eit noch so wenig gebraucht, da darf man ihm seine Willkuehr nicht nehmen. Das Geschenk liberaler Grundsaetze wird Ver 32921PG011034
ie das Schoene. Es erregt nicht Begierde, wie das erste, und nicht Neigung, wie das zweyte. Die reine Vorstellung des 22420MA036009
htet. Er blicke aufwaerts nach seiner Wuerde und dem Gesetz, nicht niederwaerts nach dem Glueck und nach dem Beduerfni 33422PI026010
lgewalt der Naturkraefte gern erinnert seyn wollen, wenn wir nicht noch etwas anders im Rueckhalt haetten, als was ihn 04238TA061015
den dahin sinkt, so voll Delikatesse und Grazie ausroechelt, nicht noch mit sterbenden Reizen die wolluestige Lunde en 08104EA030023
der Natur eher verderblich als gut (wenigstens hat man gar nicht noethig an die Nutzbarkeit eines Gewitters zu denke 22530MA050016
en Feind zu fechten; er muss lernen edler begehren, damit er nicht noethig habe, erhaben zu wollen. Dieses wird geleis 38806PW033054
machen will; eine Vorsicht, welche die wahre Wuerde freylich nicht noethig hat. Diese wird die Natur nur beherrschen, 30816OC196037
lbst eine innre unverlierbare Fuelle des Lebens, und weil es nicht noethig hat, sich die Gegenstaende zuzueignen, in d 04024TA036055
ugend werde. Glueckselig nenne ich den, der um zu geniessen, nicht noethig hat, unrecht zu thun, und um recht zu hande 02723RA241009
nicht noethig hat, unrecht zu thun, und um recht zu handeln, nicht noethig hat, zu entbehren. Der ununterbrochen gluec 02724RA241020
oechsten Realitaet gegenueber gestellt. Es ist uebrigens gar nicht noethig, dass das letztere ausgesprochen werde, wen 44233OB037005
fuer die Freyheit des Geistes beweisen. Uebrigens ist es gar nicht noethig, dass der Gegenstand, an dem wir den schoen 40213PZ040005
ird, so muss das Leben der Sittlichkeit nachstehen. " Es ist nicht noethig, dass ich lebe, aber es ist noethig dass ic 14129IA087003
, denen sie gemaess ist, zu Huelfe nehmen; diess hat man gar nicht noethig, um die Schoenheit dieses Baues zu beurthei 25901OA086025
rklaert das ganze Phaenomen seiner Tugend, und wir haben gar nicht noethig, uns jenseits derselben nach einem Grund da 04419TA080014
nne des Worts, zu lehren. Dazu ist er gluecklicherweise auch nicht noethig, weil es fuer den Unterricht der Schueler n 01517RA118006
abey vorgeht. Das ist aber auch in dem angenommenen Fall gar nicht noethig, wo man keinen schlimmen Willen, der veraen 03025SA027010
nun wohl von ihrem Ungrund ueberzeugt worden seyn. Ich habe nicht noetig gefunden, sie anders, als mit ihren eigenen 02510BJ044003
h dem Zustand des Sinnes richtet, dass die Gesetze der Natur nicht nothwendig auch die unsrigen sind, und dass wir ein 04223TA056028
oder der logischen Einheit, die Empfindung mit dem Gedanken nicht nothwendig eins ist, sondern auf denselben zufaelli 39709PY032016
nden Gewalt des Instinkts entzogen sind, und dem Naturgesetz nicht nothwendig gehorchen, keine oder nur eine geringe S 20429LA100044
Gefuehl des Erhabenen, dass sich der Zustand unsers Geistes nicht nothwendig nach dem Zustand des Sinnes richtet, das 04221TA056015
nliche Natur angeht, ist der Darstellung wuerdig. Daher sind nicht nur alle bloss erschlaffende (schmelzende) Affekt 19922LA041003
ns schmerzhafter, als das Leiden des Lasterhaften, weil dort nicht nur dem allgemeinen Zweck der Menschen, gluecklich 13901IA061015
urch seine Thaten beweisen. $ Die Bildung des Thiers drueckt nicht nur den Begriff seiner Bestimmung, sondern auch das 27237OB038006
antasie, dieser hingegen unmittelbar vor die Sinne. Also ist nicht nur der Eindruck des Gemaehldes lebhafter als der d 24703NA082003
lt, Wahrheit und Nothwendigkeit der Natur, so steht ihm doch nicht nur der Pfad zu derselben immer offen, sondern ein 43617OA223027
sehr zweckwidrige Handlung; er verliert durch diesen Schritt nicht nur die Frucht aller bisherigen Siege, sondern renn 14115IA084048
enen zu geben im Stand ist, als der ganze Gesichtskreis, der nicht nur diesen Berg, sondern noch tausend andere Groess 23814MB108031
eit selbst, indem er Anstand und Maessigung fordert, wodurch nicht nur fuer die Civilisirung, sondern auch fuer die Si 06832XC013015
F griechischen Dichtern fehlt es nicht an sentimentalischen. Nicht nur in demselben Dichter, auch in demselben Werke t 43835qA035001
ng ihm folgen kann. Wird er aber so weit getrieben, dass ihm nicht nur keine bestimmte Erfahrung mehr entsprechen kann 48232OC136009

as Leiden eines Menschen auf seine moralische Beschaffenheit	nicht	nur keinen Einfluss habe, sondern vielmehr umgekehr	21205LA188016
Ordnung, Harmonie und Vollkommenheit gebietet, so findet sie	nicht	nur keinen Widerstand, sondern vielmehr die lebhaft	03223SA047034
lischen sentimentalischen Romanen (von der besten Gattung)	nicht	nur subjektiv wahr, sondern auch in objektiver Ruec	48426QC153041
Veredlung des Genusses beitragen. $ Der Geschmack befoerdert	nicht	nur unsre Glueckseligkeit, sondern civilisirt und k	05701XB009004
de ist, sie in einer schoenen Form mitzutheilen, der beweist	nicht	nur, dass er dazu gemacht ist, sie zu erweitern, er	01604RA125036
gang finden koennen? Hierauf muss ich antworten: sie koennen	nicht	nur, sie sollen schlechterdings ihre bestimmende Kr	39402PW007007
ess doch in subjektivem Sinn nicht also, und der Mensch darf	nicht	nur, sondern soll Lust und Pflicht in Verbindung br	28336OP136030
ien nicht bloss ordnet, sondern waehlt, so ueberschreitet er	nicht	nur, sondern veruntreut seinen Auftrag, und verfael	01807RA145058
ser letzteren, als einzelner Gedichtarten, wird entweder gar	nicht	oder doch nicht allein durch die Empfindungsweise b	46721QC009012
Frgang, welches darinn besteht, Dinge, die man entweder gar	nicht	oder nur kuenstlich bezeichnen darf, mit ihrem rech	42637QA122045
sie. ohne Materie zu empfangen, in dem Reiche der Zeit sich	nicht	offenbaren koenne, wissen wir gewiss; in diesem Rei	34826PM006028
menschliche Natur, und was fuer goettliche Funken weiss sie	nicht	oft auch aus gemeinen Seelen zu schlagen! Von ihrem	02423RA207017
Einfluss auf dieselbe vermindert? / Wie bescheiden erscheint	nicht	oft der Minister, der das Steuerruder des Landes fu	08731FA009004
er ihren moralischen Durchmesser auseinander gespannt. Sieht	nicht	oft genug der gemeine Haufe da die haesslichste Ver	14502IA117002
n den Principien beyde Partheyen in ihren Urtheilen einander	nicht	oft gerade entgegengesetzt seyn, und, wenn sie selb	49716QD044021
schaft nicht die physische Ordnung verletze. $ Ich habe hier	nicht	ohne Absicht Religion und Geschmack in Eine Klasse	03633SA085004
heisst der Mensch nicht mehr Wilder, sondern Barbar, weil er	nicht	ohne allen Geschmack ist, ob er gleich einen falsch	06816XC005012
vor der Seele abhaengig zu seyn scheint, so laesst sich doch	nicht	ohne allen Grund schliessen, dass das Herz, welches	06226DS002059
als die Feigheit des Herzens der Belehrung entgegen setzen.	Nicht	ohne Bedeutung laesst der alte Mythus die Goettinn	33129PH018001
sich nach dem Interesse der Einbildungskraft zu richten, und	nicht	ohne Beystimmung der sinnlichen Triebe dem Willen z	02212RA183057
ch Gesetzen richtet, und dass der Sinn sich gefallen laesst,	nicht	ohne Beystimmung der Vernunft zu geniessen, wird vo	02208RA183027
also schon dort seyn und dort zu Hause seyn, wohin der andre	nicht	ohne einen Anlauf gelangt. Und gerade das ist es, w	44517QB064031
enheit seines Werks Abbruch thun, wenn der tragische Dichter	nicht	ohne einen Boesewicht auskommen kann, und wenn er g	15527JA069015
e Republik in Gefahr setzt, verbindet, so sehen wir ihn zwar	nicht	ohne Entsetzen und Abscheu diese naturwidrige, dem	14401IA107036
schliessen koennte, dass selbst der analytische Verstand sie	nicht	ohne Gewaltthaetigkeit mehr von ihm trennen kann. $	28632OB166032
. Aber auch dieser Schmerz ist Vollkommenheit, und muss also	nicht	ohne Vergnuegen sein. Was waer' also Mitleiden sons	01127RB023010
keineswegs verschmacht. Die ueberspannte Empfindung ist gar	nicht	ohne Wahrheit, und als wirkliche Empfindung muss si	48338QC146006
in Kombinationen Schranken zu setzen. Freylich wird sie sich	nicht	ohne Widerstand diesem Joch unterwerfen, aber man r	00625RA036005
en. $ Diese Freyheit ist aber schlechterdings nur moralisch,	nicht	physisch. Nicht durch unsre natuerliche Kraefte, ni	18411KA147008
weiss; diess muss er aber schlechterdings, oder er wird gar	nicht	poetisch wirken. Die Wirklichkeit ist also hier ein	44235QB037031
pielen zuweilen diese Probe gemacht haetten. Aber ich wollte	nicht	rathen, dass mit den % Klopstockischen Oden, mit de	43931QB002004
und Weisheit in ein glueckliches Daseyn wollte gerufen haben,	nicht	Raum genug in den engen Grenzen dieser Welt zumal z	04230DD014020
ht, gesetzt auch, dass wir diese Bestimmung in seiner Person	nicht	realisiert finden sollten. Erhaben in der moralisch	21230LA198034
n, wenn wir es auch der moralischen durch die Form derselben	nicht	recht machen sollten / wenigstens als vollkommene I	03614SA081030
ldungswerk zu dienen, wenn es ihr mit der poetischen Zeugung	nicht	recht mehr gelingen will. * Siehe das Glaubensbeken	27641OB024039
re die Regierung nicht liberal, in dem zweyten waere sie gar	nicht	Regierung. $ Es ist nicht schwer, die Anwendung dav	27902OB092050
n uns selbst kann die Natur in ihrer ganzen Grenzenlosigkeit	nicht	reichen. Gern unterwerfen wir der physischen Nothwe	04310TA064043
wir das Feld unserer Empfindungen, werden aber an Begriffen	nicht	reicher. Es bewahrt uns vor der Rohheit der Sinnlic	08727XN004024
r auch bloss logische Realitaet, und die Empfindung ist also	nicht	rein menschlich. Es ist keine Taeuschung, was * Hel	48406QC148031
ssen. Entweder waere das Geschmacksurtheil intellektuirt und	nicht	rein, oder es waere gar kein eigentliches Geschmack	07603XF059007
er nicht aendern kann und Preiss zu geben mit Wuerde, was er	nicht	retten kann! Faelle koennen eintreten, wo das Schic	05104TA133023
rselben. $ So lange der Mensch noch reine, es versteht sich,	nicht	rohe Natur ist, wirkt er als ungetheilte sinnliche	43635QA228010
he jede Kruemme und jeden Schein von Falschheit verachtet, (	nicht	Roheit, welche sich darueber, weil sie ihr laestig	42634QA122019
ethsbewegung unterdrueckt alsdann die schwaechere. Wir sehen	nicht	rueckwaerts in die Seele des Thaeters, sondern vorw	24519NA059003
mit dem Herzen ein leichteres Spiel zu haben. Er fuehrt uns	nicht	rueckwaerts in unsre Kindheit, um uns mit den kostb	47207QC048004
des halber, Wirkungen leistete, deren die neuere Poesie sich	nicht	ruehmen kann / aber gehoerten diese Wirkungen der K	21902LA262021
orstellung der Schoenheit aufgenommen. $ Man kann daher auch	nicht	sagen, dass die Wuerde der Menschheit die Schoenhei	25703QA066005
n deiner Brueder derselben wirklich entgegensetzt? Du kannst	nicht	sagen, weil alle andern Naturwesen sich derselben u	50012QD076003
ngebildete Mensch, dass er gegen dasjenige wuethete, was ihm	nicht	schaden kann. $ Diese Furcht vor allem, was aussero	18838KB023045
t, dass auch Fehlschluesse und Taeuschung seiner Anerkennung	nicht	schaden, dass alle Schlangenkruemmungen der ausschw	12623HJ045024
ns, und eine Uebereinstimmung der Empfindungen. Dass es aber	nicht	Schlaffheit des Geistes sey, was dem Sinn soviel Fr	30025QC119004
rhebt es unser Gemueth und wird pathetisch erhaben. $ Es ist	nicht	schlechterdings noethig, dass man die Seelenstaerke	19407KC023003
gentlich genommen, auch nur dem Menschen als einem der Natur	nicht	schlechterdings unterworfenen Wesen beygelegt werde	42705QA125017
den Heuchelrede kriechender Schmeicheley (Ihre Soehne haben	nicht	schmeicheln gelernt) / Nein / mit der offnen Stirn	00903AA152011
l zu sagen, und dem Gedanken, damit er ja den Unvorsichtigen	nicht	schneide, lieber die Kraft und die Schaerfe nimmt,	42607QA116049
$ Alle peinliche mathematische Regelmaessigkeit ist fuer uns	nicht	schoen. Weil Unvollkommenheit die Schoenheit unterd	07605XF060008
choensten (z.B % Polyklets Kanon, die regelmaessigste, aber	nicht	schoene Figur). Eine geringe Uebertretung der Rege	07423XF029016
h wuerde der Mensch je das Schoene gesucht haben, wenn er es	nicht	schon als fertig vorgefunden haette, ohne es zu suc	08919YA007013

erzen, dass wir faehig waeren ein gleiches zu thun? Verraeth nicht schon die hohe Roethe, die bei Anhoerung einer solc 11728HG011002
, und kein Gesellschaftsaal zur Welt gebracht haben moechte, nicht schon dieser muthige Streit des Gemueths mit den gr 04719TA106019
nde Vernunft weniger Entdeckungen ruehmen kann, die der Sinn nicht schon dunkel geahndet, und die Poesie nicht geoffen 25523DA053042
et? $ Aber man wage es ja nicht mit diesem Fuehrer, wenn man nicht schon durch einen bessern gesichert ist. Der Fall s 02434PA211012
einfaeltigen Natur nichts zu sagen haben * . Wessen Gemueth nicht schon zubereitet ist, ueber die Wirklichkeit hinaus 43917QB006003
ch. Auch eine Tugend, die der Schwachheiten der Gesellschaft nicht schont, fehlt gegen ihre eigenen Gesetze: sie sollt 06706XB012009
ft auf denselben zu schwimmen. Sein Gesicht ist klagend aber nicht schreyend, seine Augen sind nach der hoehern Huelfe 20613LA110006
z des Mechanismus aufgedrungen worden, der Verstand, der sie nicht schuf, kann sie auch nicht aufloesen, ob er dieselb 04613DG010042
ts durch die tausendfache Stuffen = zahlenloser Geister, die nicht schufen, = waltet goettlich dieser Drang. $ = Arm i 12429HJ017009
Widerspruchs macht sich die Uebereinstimmung liebende Natur nicht schuldig, und was in dem Reiche des Vernunft harmon 26326QA123011
u besiegen. Diese selbstthaetige Kraft aber darf der Dichter nicht schwaechen, der uns ruehren will; denn eben im Kamp 16319IP005008
lichen Puls zu beschleunigen vermag, wird ihre Traegheit ihn nicht schwaechen, wird ihre Nichtthaetigkeit ihn vielleic 06222DS002028
brechen zeigen uns die Macht des Sittengesetzes nur spaeter, nicht schwaecher; es sind Gemaehlde der erhabensten Sittl 14308IA100016
enden Kreise umgeben, immer vergegenwaertigen, und es wuerde nicht schwer fallen zu entwickeln, was einer jeden von di 05716UA003049
ene Leben des Korso in % Rom gegeneinander haelt, so kann es nicht schwer seyn, den Geschmack dieser verschiedenen Voe 35835PD004047
Kunst, bey dem wir mit hohem Wohlgefallen verweilen. Es wird nicht schwer seyn, diese Erscheinung mit dem bisher gesag 14207IA091003
enn man von den bisherigen Grundsaetzen ausgehet, so wird es nicht schwer seyn, einer jeden von diesen drey verschiede 01105PA074011
leitet zu haben, die, wie ich glaube, aus den Zeitumstaenden nicht schwer zu erklaeren ist. $ So wie er nehmlich die M 28436OB146046
eral, in dem zweyten waere sie gar nicht Regierung. $ Es ist nicht schwer, die Anwendung davon auf die menschliche Bil 27904DB093003
des Menschen gleichsam zu Einem Wesen macht, der Mensch ist nicht Seele und Koerper, der Mensch ist die innigste Vern 06406DT010022
er waehnt sie mit einem Glas Wein wieder zu gewinnen. Es ist nicht Seelenleiden allein, das ihm seine Munterkeit versc 06006DQ008003
meiden wird darueber zu denken, um die Bloesse seiner Meinung nicht sehen zu doerfen, und den Anker seines Verstands in 02532PJ055017
den Einfluss der Schoenheit lehren, so kann man in der That nicht sehr aufgemuntert seyn, Gefuehle auszubilden, die d 34014PJ037025
t, so duerfte der Buerger den Fiedlmann um dieses Praerogativ nicht sehr beneiden. Wenn es freylich auch fernerhin bey 01936FA005047
nd eine entgegengesetzte Denkart des Letztern jener Freyheit nicht sehr guenstig seyn wuerde, eben so muessen wir auch 27927OB099034
Weltvollkommenheit zu realisiren, ueber die Wahl der Mittel nicht sehr verlegen war, seine Aufmerksamkeit erregen. Fr 28506OB148026
f solche Stimmen braucht also der Geschmack des Jahrhunderts nicht sehr zu hoeren, wenn er nur sonst vor einer bessern 40412PZ059010
.B in einer Bildsaeule nicht der Marmor, in dem Schauspieler nicht sein eigener natuerlicher Charakter sichtbar seyn. 08335XL052023
erzen versichert bist. Lebe mit deinem Jahrhundert, aber sey nicht sein Geschoepf; leiste deinen Zeitgenossen, aber wa 33537PI041007
Behandlung den Inhalt veredelte und das Subjekt des Dichters nicht sein Objekt vertraete. Aber nur dem schoenen Herzen 44427OB055045
sche Faecher zu bringen, ohne zu erwaegen, ob sich das Genie nicht seine eigne Bahn gebrochen habe. Psychologische emp 06609XA004018
nie vergessen, dass er einen fremden Auftrag ausrichtet und nicht seine eignen Geschaefte fuehrt. Sein ganzer Antheil 01734PA143012
er Ueberfluss fuer sich findet, zu dessen Herbeischaffung er nicht seine ganze Zeit und Kraefte braucht; wenn er zugle 05232DL034025
ntnervte Weichling als einen Gegenstand des Grauens, der ihm nicht seine Kraft, nur seine Ohnmacht zeigt. Sein enges H 23709MB092021
Recht verdaechtig. Wir begegnen immer nur seinem Verstande, nicht seinem Gefuehl. Es zeigt sich kein Ideal unter jene 44613OB089007
wenn er uns seine Empfindungen darstellen will, erfahren wir nicht seinen Zustand unmittelbar und aus der ersten Hand, 45235OB130039
zum Beweis, dass es Erscheinungen an dem Menschen giebt, die nicht seiner Person als Intelligenz sondern bloss seines 20330LA091014
des Leidens Sturm zu rasten = in der Liebe Busen ab. = Sucht nicht selbst das folternde Entzuecken = % Raphael in deine 12035HH021002
kurzweiligen Mannigfaltigkeit der ihm vorkommenden Originale nicht selbst eines werde. + Noch eine Art von Synapathie 07029DX027045
Der Rhapsode sollte als ein hoeheres Wesen in seinem Gedicht nicht selbst erscheinen, er laese hinter einem Vorhange a 05912IA019011
nde der Nichtthaetigkeit und der Thaetigkeit nehmen, wenn es nicht selbst getheilt, wenn es nicht sich selbst entgegen 37037PS024019
rken: sie handelt fuer ihn, wo er als freye Intelligenz noch nicht selbst handeln kann. Aber eben das macht ihn zum Me 31304PC002025
aendern, wenn Veraenderung seyn soll: dieses Etwas kann also nicht selbst schon Veraenderung seyn. Indem wir sagen, di 34219PK018013
Gegenstand seine zerstoerende Macht beweisst d.i wir duerfen nicht selbst sondern bloss sympatethisch leiden. Aber auc 19222KC004021
hat er dieses nicht, so ist es schon genug, wenn er sich nur nicht selbst widerspricht. Widerspricht er sich selbst, s 48303QC136089
g des Sinnlich Unendlichen zu versuchen, aber seine Vernunft nicht selbststaendig genug, dieses Unternehmen mit Erfolg 23713MB094019
festhaelt, wird durch die taegliche Erfahrung bestaetigt. $ Nicht selten aber gewinnt eine geistreiche Bosheit vorzue 14609IA129001
n Feind der sittlichen Freiheit entwaffnet, bleibt er selbst nicht selten als der zweyte noch uebrig, der unter der Hu 03205SA044035
ckene Wahrheit, womit er den Gegenstand behandelt, erscheint nicht selten als Unempfindlichkeit. Das Objekt besitzt ih 43304QA184010
ht ein, dass bei lebendiger Erkenntniss einer Vollkommenheit nicht selten das entgegenstehende Gebrechen sich finde, d 11814HS016011
und Handlungen fortreissen, und ueber die geistigsten selbst nicht selten die Oberhand bekommen. Diese nemlich hat sie 04606DG008027
ifen, wie bey strenger Beobachtung der historischen Wahrheit nicht selten die poetische leiden, und umgekehrt bey grob 15707JE046012
tisch verfeinerten Seelen ist noch eine Instanz mehr, welche nicht selten die Tugend ersetzt, wo sie mangelt, und da e 03118SA037011
t, und , der Naturtrieb raecht seine lange Vernachlaessigung nicht selten durch eine desto unumschraenktere Herrschaft 30433QC149020
linge der Natur werden bey allen ihren Unarten (wodurch sie nicht selten ein Gegenstand verdienter Verachtung sind) 27539DB017012
a besonders, wo der Gegenstand sein eigenes Herz ist, hat er nicht selten eine grosse Natur, eine reizende Naivetaet b 45606QB169036
die Erfahrung spricht. Denn nach dieser erscheint der Theil nicht selten erhabener als das Ganze, der Berg oder der T 23905MB114007
er mitsprechen, und der mimische Theil der Unterhaltung wird nicht selten fuer den beredtsten geachtet. Aber auch selb 26634DA153027

vorzueglich, die das Schoenheitsgefuehl in Schutz nimmt, und	nicht	selten gegen die vollkommenen behauptet. Da sie der	02528RA221015
iehen kann, selbst die moralische Idee der Pflicht, die sich	nicht	selten gegen unsre physische Existenz als eine fein	18737KB012036
e. Ich gebe zu, dass Eigenliebe und Abhaertung des Gewissens	nicht	selten ihre beste Wirkung vernichten, dass sich noc	09519PA107010
lbst muss dem Spiele folgen, so dass sich die Anmuth zuletzt	nicht	selten in architektonische Schoenheit verwandelt. $	255110A141023
cher fuer die Lust seyn, welche die Beziehung aufs Sittliche	nicht	selten in die peinlichsten Leiden der Sinnlichkeit	15105JA027067
iri man in den sogenannten verfeinerten Weltaltern Weichheit	nicht	selten in Weichlichkeit, Flaeche in Flachheit, Korr	36215P0063059
n. und Philosophien verwiesen seyn, und ist, scheint es mir,	nicht	selten mit allzu fanatischem Eifer verworfen worden	04016DC006018
t, hat man sich auch in sich selbst einen Herrn gegeben, der	nicht	selten mit Unterdrueckung der uebrigen Anlagen zu e	32308PP024048
hoechsten Begriff der Menschheit naeher kommt, dagegen aber	nicht	selten sogar unter dem niedrigsten Begriffe derselb	501290D090057
l der Wuerde, ins Gemeine und Niedrige fallen; dass hingegen	nicht	selten verwerfliche Affekte sich sogar dem Erhabene	296300C073044
dender Schimmer in jegliches Aug: aber eben darum werden sie	nicht	selten vom stumpfern Auge des Poebels mit dem Flitt	03508CC005014
ndern sie haelt sich nur an das, was ihr gegeben ist. $ Aber	nicht	selten werden an sich gleichgueltige Gegenstaende d	18814KB016002
dem Anblick der einfaeltigen Natur ueberrascht wird. Dieses,	nicht	selten zum Beduerfniss erhoehte Interesse ist es, w	41315QA004002
ine moralische Gesinnung beweisen kann. So geschieht es denn	nicht	selten, dass er ueber dem unbegrenzten Ideale den h	49635Q0041005
nkten Objekt ein unendliches zu machen. Aber es waren naive,	nicht	sentimentalische Dichtergenies; ihr Werk war also m	47842qC027005
lungen machen koenne, oder sind sie es nicht. Das erste kann	nicht	seyn; sonst muesten wir ja schlafend und wachend un	02306B1004004
tend gebraucht; sie sind es aber nicht, oder sollten es doch	nicht	seyn, da der Begriff den sie ausdruecken, mehrerer	305110C157020
rung der Sittlichkeit beyzutragen, so kann meine Meinung gar	nicht	seyn, dass der Antheil, den der gute Geschmack an e	02812SA004018
tur zu verlaeugnen; bey dem Naiven der Gesinnung darf sie es	nicht	seyn, doch duerfen wir sie uns nicht als physisch u	41803QA047024
rtheilung aufgelegt. Sie kann aber die Ursache des Erhabenen	nicht	seyn, weil dieses Gefuehl der Sicherheit, ob es gle	18228KA133008
t hier ein voellig kompetenter Richter, und diess koennte er	nicht	seyn, wenn nicht die Sinnenwelt (die sein einziges	259030A037014
r Thaetigkeit nehmen, wenn es nicht selbst getheilt, wenn es	nicht	sich selbst entgegengesetzt ist? $ Hier muessen wir	37037PS024024
er Gattinn % Jupiters keineswegs abspricht) ist ohne Anmuth	nicht	sicher, zu gefallen; denn nicht von ihren eignen Re	251180A008022
ich schon in der blossen Anschauung offenbart, diesen Vorzug	nicht	sichtbar machen. Seine hoehere Bestimmung, die alle	26130oA002034
der Kunst. $ Die der Kunst gemachten Beschuldigungen treffen	nicht	sie selbst, sondern ihren Misbrauch. Das Schoene be	08720XN002007
uns selbst erst entschieden haben, was wir sind, und was wir	nicht	sind, nur dann sind wir der Gefahr entgangen, von f	08721FA006017
r die Analogie der Vorstellungen und Empfindungen, zumal bei	nicht	sinnlichen Gegenstaenden. Hier herrscht die Freihei	08418XL060014
bey einer schoenen Seele die einzelnen Handlungen eigentlich	nicht	sittlich, sondern der ganze Charakter ist es. Man k	287170B171011
durch Natur sind sie nicht technisch; wenigstens werden sie	nicht	so beurtheilt. Technisch sind sie nur durch den Ver	258260A082021
e geht ueber die sittliche Verbindlichkeit noch hinaus, aber	nicht	so das letztere, obgleich wir es ungleich hoeher al	38731pW012011
wollen, wo der Zufall der Geburt sie hingeworfen, scheint es	nicht	so ganz unwichtig zu sein, auf gewisse Perioden der	10721HA007051
lich ist, verliert sich nun zwar im Zustand der Kultur, aber	nicht	so ganz, dass in der aesthetischen Betrachtung der	18902KB024017
illkuehrliche Bewegung vollzogen wird, ist durch ihren Zweck	nicht	so genau bestimmt, dass es nicht mehrere Arten gebe	267020A155016
, nicht entbehren. Die einzelnen Theile derselben waren noch	nicht	so getrennt, dass man sich ausschliessend fuer sein	06522WA038007
tiverhaben. Ich nenne sie desswegen so, weil sie das Gemueth	nicht	so gewaltsam ergreifen, dass es nicht in einem Zust	16701KB003010
alle Schlingen des falschen Geschmackes, in welchen, wenn es	nicht	so klug ist, sie schon von weitem zu vermeiden, das	42416QA096040
gen Nebenideen, die uns dabey in Erinnerung gebracht werden,	nicht	so leicht abweisen.	24718NA086032
hoben werden. Er muss also einen festen Grund haben, der ihm	nicht	so leicht schwanke, das heisst, die Seele muss durc	04424DF008010
auch, was die Natur fuer und gegen ihn gethan hat. $ Es ist	nicht	so leicht, die Grenzen anzugeben, wo die stummen Zu	274110B053003
sie nur in einer Schaeferwelt findet. $ Es ist uebrigens gar	nicht	so leicht, die kindische Unschuld von der kindliche	42214QA076005
ser Denken und Handeln faellt jedermann leicht in die Augen;	nicht	so leicht, ob er gleich eben so haeufig vorkommt un	34938pW011018
g ist mit der Idee der Erhabenheit einer Religion bey weitem	nicht	so nothwendig verbunden. Der Mensch, der sich seine	18429kA004017
n dieser naiven Gattung sind in einem kuenstlichen Weltalter	nicht	so recht mehr an ihrer Stelle. Auch sind sie in dem	43527QA214011
ht gar aufheben muessen? denn obschon die Bewegung des Bluts	nicht	so sehr von der Seele abhaengig zu seyn scheint, so	06224DS002045
chen Gesetz, und es gereicht seinem Volk oder Zeitalter eben	nicht	so sehr zur Empfehlung, wenn man in demselben so of	03435SA072038
feurig wie wir andern, aber diese Empfindung beherrscht sie	nicht	so sehr, dass sie es nicht hingeben koennen, wenn d	19820LA028015
Mahler kann auch durch seine natuerlichen Zeichen das Innere	nicht	so sichtbar machen, als der Dichter durch seine wil	24706NA082025
n einige Ursache zu glauben, dass er diesen Schritt fuer gar	nicht	so unpolitisch hielt, und in seiner Unschuld so wei	42331QA091014
keit, eine leidliche Auskunft wuesste. $ Aber man muss diess	nicht	so verstehen, als ob die Vorstellung des Todes, wen	18127FA122005
ass dieser wirklich begangene Diebstahl des jungen % Ruhberg	nicht	so viel widriges hat, als der blosse ungegruendete	24536NA067012
nste zusammen. Weil aber die Phantasie durch ihr Beduerfniss	nicht	so vorschreiben kann, wie die Vernunft durch ihren	21431LA223008
r seiner Seele fest halten koennte? / Aber es ist nun einmal	nicht	so warum ist es nicht so?.	07127DY010006
es mit den alten % Griechen * . Bey diesen artete die Kultur	nicht	so weit aus, dass die Natur darueber verlassen wurd	43032QA163006
weil wir die Spuren des Individuums aus dem Urtheile anderer	nicht	so wie aus dem unsrigen ausschliessen koennen. Das	41113Pa065040
r aus dieser herausgienge? Aber er weiss nun, dass die Natur	nicht	so wohl diese vielen Triebe im Menschen erwekt hat,	05305DL037008
lten koennte? / Aber es ist nun einmal nicht so warum ist es	nicht	so?.	07128DY010011
in Vergnuegen zu machen. $ Aber hat die poetische Litteratur	nicht	sogar klassische Werke aufzuweisen, welche die hohe	46204QB215006
kann die wahre Natur, die das Subjekt naiver Dichtungen ist,	nicht	sorgfaeltig genug unterschieden werden. Wirkliche N	47631QC096018

Armseligkeiten / aber einer Laune, einer Empfindung, die man nicht sorgfaeltig genug verbannen kann. Die Musen an der 48003QC117019
bloss negativ. nehmlich die Darstellung der leidenden Natur nicht soweit zu treiben, dass aller Ausdruck der Menschhe 20712LA119018
schen Muse vorziehen koennen; aber bey solchen Lesern ist es nicht sowohl der Geschmack als das individuelle Beduerfni 46925QC024038
enn hier die neuen Dichter den alten entgegengesetzt werden, nicht sowohl der Unterschied der Zeit, als der Unterschie 43738qA033019
ieser Aufsatz spricht, zu suchen, zu empfehlen, und dieselbe nicht sowohl gegen die schlechten als gegen die guten Sit 46216QB217040
hlen muesste, so wird er wohl thun, es so zu behandeln, dass nicht sowohl unsre Vernunft auf die Regel des Willens, al 21711LA242039
eyn. Es ist seinem Charakter und seinen Neigungen treu, aber nicht sowohl weil es Grundsaetze hat, als weil die Natur 42503QA105010
durch Ideen ruehren sie uns, nicht durch sinnliche Wahrheit, nicht sowohl weil sie selbst Natur sind, als weil sie uns 45217QB125016
e Seele des Leidenden tiefe Blicke thun zu lassen; da er uns nicht sowohl zum Mitleid bewegen als mit Schrecken durchd 20709LA118047
immt die Meinung geheqt worden, dass Wissenschaft und Tugend nicht sowohl Zwek, als Mittel zur Glueckseeligkeit seyen, 04011DC004018
muss fast gar keinen Winkel von der Stirne herab bilden, und nicht stark hervorspringen. Das ganze Untergesicht muss l 08230XL026029
efte, = Thor genug, der suessen Sympathie ' / $ Liebe findet nicht statt unter gleichtoenenden Seelen, aber unter harm 12107HQ024003
zur Beantwortung dieses Einwurfs vorbringt, findet hier gar nicht statt. $ Von monstroesern Folgen dieser Theorie wil 02506BJ042011
Quantum messen (wenn es stetig) oder es zaehlen (wenn es nicht stetig ist). Auf die zum Maass genommene Einheit k 23106MB016024
kann. Aber eben das macht ihn zum Menschen, dass er bey dem nicht stille steht, was die blosse Natur aus ihm machte, 31305PC093012
ndet, und ueber denselben hinaus in der reinen Vernunft noch nicht sucht, unter demselben in seinem Gefuehlkreise such 39210PX040037
n sind hervorgebracht durch Natur, aber durch Natur sind sie nicht technisch; wenigstens werden sie nicht so beurtheil 25825QA032016
erhaben, weil sie nimmermehr empfunden werden koennten, wenn nicht tief in der Brust des Verbrechers ein unbestechlich 14217IA094021
Gebieth, ueber diese hinaus kann ihn sein irrdischer Fluegel nicht tragen. Aber jetzt tritt der andere hinzu, ernst un 04131TA047020
ten. So hat sie ja nicht kaempffen doerfen. So darf sie auch nicht triumphiren / Ferne von ihr der glorreiche Nahme Tu 00625AA091005
ngewicht zu halten. So hat sie nicht gekaempfft. So darf sie nicht triumphiren. Fern auch von dieser der glorreiche Na 00633AA096004
grosse Guete und Leutseeligkeit ist nicht Nachahmung Gottes. Nicht Tugend. Sie ist mit Liebe, aber nicht mit Weissheit 00613AA092001
e Gott nicht nachgeahmet / Ich verwerffe sie gantz / Sie ist nicht Tugend! Diss ist ein Satz von grossem Gewicht manch 00705AA101003
dlungen zu verrichten, sondern ein sittliches Wesen zu seyn. Nicht Tugenden sondern die Tugend ist seine Vorschrift, u 28331QB137001
nicht vergessen, dass die * Griechen es auch im Politischen nicht ueber das Jugendliche Alter brachten, und es ist se 06435WA027013
egen zu erreichen, so darf es sich doch auf der andern Seite nicht ueber die nothwendigen Schranken hinwegsetzen, welc 48120QC125042
re zur Ruhe gebracht; mit einem Wort, die Dummheit kann sich nicht ueber die Wirklichkeit erheben, und der Verstand ni 39917PZ010040
n gelernt haben. Auch der schmerzhafteste Verlust fuehrt sie nicht ueber eine ruhige Wehmuth hinaus, mit der sich noch 15118JA031007
Ueberraschung ein wirklich moralisches Vergnuegen, obgleich nicht ueber einen moralischen Charakter * . $ Bey dem Nai 42025QA062015
ische Uebersetzung. I) Band, Seite 153. * Es ist vielleicht nicht ueber fluessig zu erinnern, dass, wenn hier die neu 43737qA033004
moralische Person, und fuer diese ist es Pflicht, die Natur nicht ueber sich herrschen zu lassen, sondern sie zu behe 19907LA036027
voraus, der mit dem was die Natur auf ihre eigene Hand thut, nicht uebereinstimmt. Eine solche Person wird, wenn man s 42009QA058017
hen diene ' wird das Ueberspannte in Schutz genommen. Es ist nicht ueberfluessig, beyde Principien, welche man so haeu 48614QC169003
wo er bloss furchtbar ist, wo wir uns ihm als Vernunftwesen nicht ueberlegen fuehlen, da ist sie eben so wenig moegli 17825KA084016
es eine aeussere Veraenderung ist. Vorstellung aber ist noch nicht Ueberschauung, Forschung der Kraefte, der Absichten 01917BI011005
oben werden muss, da hat der Geschmack seine Grenzen, die er nicht ueberschreiten darf, ohne entweder einen Zweck zu v 00322RA006057
setzt die Natur auch dem Universalgenie eine Grenze, die es nicht ueberschreiten kann, und die Wahrheit wird solange 32726PP063012
inn: denn was ueberhaupt nicht ist, das kann auch sein Maass nicht ueberschreiten. Kuendigt er sich aber gar nicht als 48305QC137023
Wesen hat ihre Schranken, so wie der Schmerz, diese darf sie nicht ueberschreiten, oder sie muss untergehn. $ Was den 06207DR004092
n rationalen und also nothwendigen Maassstab zum Grunde, der nicht ueberschritten werden kann, ohne den Zweck des Gege 23315MB044018
ssbilligende Stimme ihres innern Richters nicht ertragen und nicht uebertaeuben kann? Ob der Tugendhafte sein Leben fr 14233IA098035
vertrocknet, in frechen Fluechen sich Luft machte? / Es ist nicht Uebertreibung, wenn man behauptet, dass diese auf d 09231FA066003
en Dichtungsart nennen, so wie er auch in derselben ein noch nicht uebertroffenes Muster ist. Auch im * Properz, * Vir 43217QA176036
Gemueths eine Wirkung seiner moralischen Kraft ist, wenn man nicht ueberzeugt worden ist, dass sie keine Wirkung der U 19619LA007018
sind. Diese verlangen zwar nach einem sinnlichen Stoff, aber nicht um das Spiel der Denkkraefte daran fortzusetzen, so 48731QC192009
dung bringen; er soll seiner Vernunft mit Freuden gehorchen. Nicht um sie wie eine Last wegzuwerfen, oder wie eine gro 28337QB139001
den ganzen Menschen in Anspruch nimmt, so hat er wahrhaftig nicht um so viel schlechter geschrieben, als er dem Hoech 01420RA109085
der Grammatik und Logik schlaegt, hart und steif ist, um ja nicht unbestimmt zu seyn, viele Worte macht, um ja nicht 42605QA116027
n ihm wissen, besonders unterscheidet. Allein wenn der Geist nicht undurchdringlich ist, wie soll die Materie auf ihn 01220BC010005
entzogen. Ein schwacher Eindruck aber wird sich des Gemueths nicht ungetheilt bemaechtigen, und fremdartigen Vorstellu 15929JB006009
Idee. Schoenheit ist nur eine Eigenschaft der Form, und kann nicht unmittelbar an der Masse dargestellt werden. $ Die 07132XE029010
* Cotunni zu der irrigen Hypothese verfuehrt, dass die Luft nicht unmittelbar auf den Nervengeist wirke, sondern mitt 01804BH018042
denen die Handlungen dieser beyden Maenner fliessen, folgen nicht unmittelbar aus der allgemeinen, sondern mittelbar 16114JC015014
dass es in der Wirklichkeit statt gefunden haette) wenn es nicht unmittelbar den Sinnen, sondern der Einbildungskraf 19229KC007025
in moralisches ist; denn es wird durch eine Idee vermittelt, nicht unmittelbar durch Betrachtung erzeugt; auch richtet 41407QA011024
es muss zuvor etwas aufhoeren, welches war. Der Mensch kann nicht unmittelbar vom Empfinden zum Denken uebergehen; er 37429PT011004
rkzeuge des Willens, auch diejenigen, ueber welche der Wille nicht unmittelbar zu gebieten hat, erfahren wenigstens mi 26238QA116013
r Farbe der Haare, der Hoehe des Halses u.s.f ist vielleicht nicht unmoeglich, doerfte aber wohl so bald nicht erschei 07022DX026030

```
ndern, die hoeher ist, aufgeopfert wird. Es waere vielleicht nicht unmoeglich, nach dem Verhaeltniss, in welchem die m 14010IA076004
der willkuerlichen Bewegung, und will der Freyheit der Natur nicht unnoethigerweise zu nahe treten: die falsche Anmuth 30638DC186017
lich, den Zustand eines Andern in uns zu empfinden, wenn wir nicht Uns zuvor in diesem Andern gefunden haben? $ Diese 16028JC008016
lichkeit ist nicht unser Verdienst, und der Mangel derselben nicht unser Fehler. Nur von demjenigen, der sich bewusst 37218PS040014
. Diese urspruengliche Verkuendigung der Persoenlichkeit ist nicht unser Verdienst, und der Mangel derselben nicht uns 37217PS040007
hen und Fruechte davon ab, aber der Baum, der sie trug, wird nicht unser, und wenn jene verwelkt und genossen sind, is 01123RA078049
in der unbeseelten Welt, in ihrer Wahrheit wieder antreffen. Nicht unsere groessere Naturmaessigkeit, ganz im Gegenthe 43017DA159001
wir eine Vorstellung davon haben, muessen wir es. Die Natur, nicht unsre Freyheit handelt, und die Gemuethsbewegung ei 19305KC011003
ische bloss allein durch das Bewusstseyn unsrer moralischen, nicht unsrer physischen Freyheit. Nicht weil wir uns durc 19337KC021012
sse von den lebendigen Kraeften bezwungen wird, wo die Kraft nicht unter dem Druck der Masse erliegt: / daher die gefl 08216XL021020
ter unsers Vaterlands, an dessen Genie es nicht lag, dass er nicht unter den ersten in dieser Gattung glaenzt, $ Gelle 47912DC111016
ften ist alles begriffen, was nicht moralisch ist, alles was nicht unter der hoechsten Gesetzgebung der Vernunft stehe 13932IA071013
sich nicht ueber die Wirklichkeit erheben, und der Verstand nicht unter der Wahrheit stehen bleiben. Insofern also da 39918PZ010048
s an alle Voelker der Erde. $ Etwas geschaffen zu haben, das nicht untergeht, fortzudauren, wenn alles sich aufreibt, 10621GA083006
atur. Dasjenige in uns, was nicht Natur, was dem Naturgesetz nicht unterworfen ist, hat von der Natur ausser uns, als 17320KA031010
len, theils, als bloss sympathetische, seiner Herrschaft gar nicht unterworfen sind. Denn da weder Empfindung, noch Be 29433DC057031
auf der Hoehe seiner neuen Wuerde jenem einfachen Character nicht untreu geworden. Die Missbraeuche in der Kirche rue 42301DA083025
zugleich eine kindliche sey, dass folglich nicht Unverstand, nicht Unvermoegen, sondern eine hoehere ( praktische ) St 41706DA042020
kindische Einfalt zugleich eine kindliche sey, dass folglich nicht Unverstand, nicht Unvermoegen, sondern eine hoehere 41706DA042018
nten Zustand, mithin unter Einschraenkungen anzutreffen, die nicht urspruenglich aus seinem blossen Begriff, sondern a 36327PD004028
ir, wenn wir auch die Wirkung verzeihen koennten, den Betrug nicht verachten? / Sobald wir merken, dass die Anmuth erk 27015DP009013
ft bewegt. Diese Ueberspannung verdient also Zurechtweisung, nicht Verachtung, und wer darueber spottet, mag sich wohl 48419DC152006
zu der Lust in traurigen Ruehrungen entscheidet, und welches nicht veraendert oder umgekehrt werden kann, ohne zugleic 15810JA094026
s empfinden, den alle Wahrheit und Naivetaet der Darstellung nicht verbannen kann. Ohne der Schwaermery das Wort zu re 47818JC022037
schoene Kunst seyn, weil sie die Zwecke der Regelmaessigkeit nicht verbergen kann. $ Technik ist die Verbindung des Ma 08132XL015017
g dieses Vorfalls, seine eigene Verwunderung, seine Ruehrung nicht verbergen. Das Gefuehl des Abstandes jener Sitten v 43419DA199025
o kann er der Versuchung zwar unterliegen, aber er wird sich nicht verbergen, dass er fehlt, und der Vernunft sogar in 02625RA229022
fremde Staerke sich aufrecht erhalten. $ Zwar will ich Ihnen nicht verbergen, dass es groesstentheils % Kantische Grun 30929PA011005
/ Mich soll izt die glaenzende Aussenseite prangender Thaten nicht verblenden, dringen will ich und forschen in ihre i 00431AA044009
innlichkeit, wenn er die Pflichtmaessigkeit des Willens auch nicht verdaechtig macht, doch wenigstens nicht im Stand i 28309DB132020
der Schwaermery das Wort zu reden, welche freylich die Natur nicht veredelt sondern verlaesst, wird man hoffentlich an 47819JC023012
t; er kann den Kuenstler erniedrigen, aber die Kunst kann er nicht verfaelschen. Zwar ist nichts gewoehnlicher, als da 33311PI010020
achen Ausdruck zu, und wird vom Herzen kommend auch das Herz nicht verfehlen. Aber da ihr Gegenstand nicht aus der Nat 48403DC147021
der sentimentalische Dichter. Jener kann also seinen Gehalt nicht verfehlen, sobald er sich nur treu an die Natur hae 47009DC031006
ung und Affektation. Er kann es dem Guenstling der % Grazien nicht vergeben, dass er als Gesellschafter alle Zirkel au 33736PJ016008
an ausgehen, um dieses Phaenomen zu erklaeren. Auch muss man nicht vergessen, dass die % Griechen es auch im Politisch 06434WA027004
ehen und nach so verschiedenen Punkten wirken, dass sie sich nicht vergleichen lassen. Im Ganzen kann man sagen: die C 09233YE012036
u suchen. $ Aber wenn sich die Vernunft auch in ihrem Objekt nicht vergreift, und in der Frage nicht irrt, so wird die 39131PX036010
uf dieser Stuffe weder verharren noch hoeher steigen konnte. Nicht verharren; weil der Verstand durch den Vorrath, den 32614PF052001
metaphysisch, und alle Subtilitaeten der Philosophen koennen nicht verhindern, dass der Mensch sich nicht frey fuehlt. 09609ZA005015
. ** Man soll zwar gewissen Lesern ihr duerftiges Vergnuegen nicht verkuemmern, und was geht es zuletzt die Critik an, 46038DP028010
lische Gefuehl Befriedigung findet, da will das aesthetische nicht verkuerzt seyn, und die Uebereinstimmung mit einer 27718DB076011
selbst auf dem einstuerzenden Holzstoss den Weisen % Indiens nicht verlaest, wenn % Europaeischer Mut bey schwachen Fi 03607CC011121
ntellektuellen und Aesthetischen ist, kann es im Moralischen nicht verlaeugnen. Unbekannt mit den Regeln, den Kruecken 42411DA095020
diesen tausenden nur zehen das grose Siegel ihres Erziehers nicht verlaeugnen, der Menschheit dereinst neue % Solon, 03416CP030049
schoepft oder durch Lektuere erworben, werden ihren Ursprung nicht verlaeugnen, werden sich eher jedes andern Fehlers 30925PA010024
en will, welches er um so mehr kann, da 1 ) von ihm das Ziel nicht verlangt wird und da er 2 ) wenn er abtreten will s 06117VA020041
mmen schuetzen koennen, der in einer gemeinen Welt die Natur nicht verlassen kann. $ Die wirkliche Natur nehmlich; abe 47629DC095019
Ja, der ihn dereinst in den Schreken jenes furchtbaren Tages nicht verlassen wird, wenn unter % Domitianen irrdische T 03612CC012011
ttern. Es waren Kinder einer Familie. $ Ich kann diesen Saal nicht verlassen, ohne mich noch einmal an dem Triumph zu 10533GA071005
ist, so sind es heilige Gesetze, die ein sittliches Gefuehl nicht verletzen darf. Sie gelten in einer kuenstlichen We 46232DR223026
Einheit bringt, so darf sie die Mannichfaltigkeit der Natur nicht verletzen. Wenn die Natur in dem moralischen Bau de 31829PD028020
ie Willensfreyheit kann der Mensch auch in Ketten und Banden nicht verliehren er verliehrt sie nur im Wahnsinn; die Fr 09616ZA008011
fangen, muss also festgehalten werden, weil er die Realitaet nicht verlieren darf, zugleich aber muss sie, insofern si 37507PT015016
Nationen; da also der % Grieche die Natur in der Menschheit nicht verloren hatte, so konnte er, ausserhalb dieser, au 43106DA164050
gkeit, eignes Unglueck seine Theilnehmung an fremdem Gluecke nicht vermindert, bemerkt man die Verwandlung seiner Umst 04432TA085032
t sich fuehrt, welche zu besiegen sich unsre physische Kraft nicht vermoegend fuehlt. Wir erliegen an dem Versuch, uns 17333KA035021
in Stachel, Tod? Sollte die Weisheit, doerfte man einwenden, nicht vermoegend seyn, wider die blinden Schreken des Org 06621DV003007
```

ihrigen aufwecken, und ihre Unwuerdigkeit hier deinen Zweck	nicht	vernichten. Der Ernst deiner Grundsaetze wird sie v	33610PI045029
ueber die Unlust siegen. Nicht Mangel der Empfindung war es,	nicht	Vernichtung derselben, dass % Mucius die Hand in lo	04623DG012007
schen gleich als vernuenftig voraussezt; aber der Mensch ist	nicht	vernuenftig, er wird es erst spaet und wenn die Wel	09010YB004022
eit des Herzens, aus dem jene Handlung floss, unsere Achtung	nicht	versagen koennen, so wird diese letztere nicht weni	42405QA093022
che Form. Aber auch die Tugend darf eine geschmackvolle Form	nicht	verschmaehen, wenn schon der Geschmack den Werth de	08811XM014009
h beynahe ganz bedeckt wird. Die Natur, welche der Kuenstler	nicht	verschoenern konnte, hat er ausgewickelter, angestr	20627LA113006
, das Trauerspiel u.a.m zaehle, der wuerde sich ganz und gar	nicht	verstanden haben. Denn der Begriff dieser letzteren	46643TC008028
Saladin zu als wie wir ihn im Stueck sehen. Der Dichter hat	nicht	verstanden, jene derbe Farbe zu vertreiben, und die	09125YD003004
er sie verloren ist? Wir legen izo manches Buch weg, das wir	nicht	verstehn, aber vielleicht verstehn wir es in einige	07535DC007009
stellungskunst ist. Man lacht ueber die Einfalt, die es noch	nicht	versteht, sich zu verstellen und erfreut sich doch	41726GA006009
abhaengig gemacht, und wir koennen gegen die moralische Welt	nicht	verstossen, ohne zugleich in der physischen eine Ve	03533CA079021
en Macht, die ihren Waffen widersteht, unmittelbar den Kampf	nicht	versuchen, und so wenig als der Sohn des % Saturns	33024PH006017
nd fragte wenig darnach, ob es Augen giebt, die seinen Glanz	nicht	vertragen. $ Womit aber hatten es die Kinder des Ha	28525OB153039
taet zu versuchen, ohne das zweyte wuerde ihr dieser Versuch	nicht	verungluecken koennen. $ Der Horizont uebertrifft j	23808WB106024
findung gegruendet sind, so darf man sie doch mit denjenigen	nicht	verwechseln, welche das sinnliche Gefuehlvermoegen,	26617OA148019
wenn er das Niedrige da anbringt, wo wir es schlechterdings	nicht	verzeihen koennen, bey Menschen naemlich, von denen	24333MA037014
Es ist ein Glueck, dass das wahre Genie auf die Fingerzeige	nicht	viel achtet, die man ihm, aus besserer Meinung als	21913LA257012
heit ist ihm nur eine schoene Schimaere und der Glaube daran	nicht	viel besser als Schwaermerey, weil er den Menschen	49838OD062047
zu verfolgen; obgleich die Nachgiebigkeit, die man gegen das	nicht	viel bessere Gegenstueck jener elegischen Karrikatu	46031OB207044
en gebracht haben, und dennoch in seinen Kenntnissen dadurch	nicht	viel gefoerdert seyn. Denn alles freylich steht zul	49521OD027017
ihre Herrschaft theilen, und dann wird fuer Moralitaet wohl	nicht	viel gewonnen seyn. Indem man zwey verschiedene Zwe	22122LA289032
arl % Moors unglueckliche Raeubergeschichte die Landstrassen	nicht	viel sicherer machen wird / aber wenn wir auch dies	09527PA107071
hrlich. ' Furcht, Unruh, Gewissensangst, Verzweiflung wirken	nicht	viel weniger als die hizigsten Fieber. Dem in Angst	06004DQ006006
hier genommen wird, moechten wir also fuer die Wirklichkeit	nicht	viel zu besorgen haben; desto mehr duerfte aber von	40506PA006016
Ganze jedoch immer ausgenommen) weiss und haelt der Realist	nicht	viel; in Sachen des Geschmacks wird er dem Vergnueg	49724OD046022
tung, und wer darueber spottet, mag sich wohl pruefen, ob er	nicht	vielleicht aus Herzlosigkeit so klug, aus Vernunftm	48420QC152018
sserung der Einsicht erweckt. Neunter Brief. $ Aber ist hier	nicht	vielleicht ein Zirkel? Die theoretische Kultur soll	33227PI002004
lte ich von der Freyheit, die mir von Ihnen verstattet wird,	nicht	vielleicht einen bessern Gebrauch machen koennen, a	31037PB002013
, was der blosse Sinn ihn lehrte, ohne zu untersuchen, ob es	nicht	vielleicht noch zu scheiden sey. Er verwirrt den Be	30116OC011031
d gegen dasselbe eine Gemuethshandlung, etwas positives, und	nicht	vielmehr bloss etwas negatives und ein Mangel ist.	19703LA011032
ngen in der moralischen Welt seine Vernunft beleidigen, oder	nicht	vielmehr seine Selbstliebe schmerzen? Weiss er es n	33509PI032017
wisse Einschraenkung der Begierden und Neigungen. Ob es aber	nicht	vielmehr Stumpfheit des Empfindungsvermoegens (Hae	30015OC116004
halten, und ob es wirklich moralische Selbstthaetigkeit und	nicht	vielmehr Uebergewicht eines andern Affektes, also a	30017OC116023
st ja der Zustand des groesten koerperlichen Wohls; / sollte	nicht	vielmehr umgekehrt der angenehme Affekt den Flor de	07316DA015036
tztern Art in unsre Empfindung mischt, der naiven Person und	nicht	vielmehr uns selbst oder vielmehr der Menschheit ue	41831GA014023
tehlichen und allgegenwaertigen Macht unsre Gemuethsfreyheit	nicht	voellig zu verlieren, denn wo diese dahin ist, da i	18225KA132019
en, und den Anker seines Verstands in diesem Sternlosen Meer	nicht	vollends zu verlieren. / Aber wie % Haller so auf d	02533BJ055030
r Natur, noch dem der Vernunft, so unterworfen ist, dass ihm	nicht	vollkommen freye Wahl bliebe, sich entweder nach di	29027OC016031
denken; noch vortrefflicher sein Werk. Er ist treflich; aber	nicht	vollkommen. Er ist gros; aber nicht der Unendliche.	01318BC038005
n Menschen, ein Moment aufzeigen, in welchem der Mensch noch	nicht	vollstaendig und einer von beyden Trieben ausschlie	37408PT004023
Bestimmung nicht von unserm wirklichen Thun, von der Kraft,	nicht	von Anwendung derselben. Indem wir ein schwerbeladn	19412KC024029
rlichsten Ausbildung des Menschen zu vereinen * . $ * Sollte	nicht	von dem Fortschritt der menschlichen Kultur ohngefe	06312WA004002
hervorspringen. Das ganze Untergesicht muss leicht seyn, und	nicht	von dem Gewicht der Masse hinabgedrueckt und vergro	08231XL027008
st, den man von der Wirklichkeit und Wahrheit unterscheidet,	nicht	von dem logischen, den man mit derselben verwechsel	39937PZ015024
t Geschaeftigkeit und Zerstreuung uebersehen? Ferner, wuerde	nicht	von dem Thiermenschen die vollkommenste Kaenntniss	04507DF011003
eintretender Gefahr seine moralische Freyheit zu behaupten.	Nicht	von dem was geschieht, sondern von dem was geschehe	19409KC024001
Vorgaenger, ohne die Natur zu uebertreten. Die Rede ist hier	nicht	von dem, was sentimentalische Dichter aus diesem Ge	47828GC025005
nbildungskraft den Eintritt in ihre Republik zu verwehren. $	Nicht	von denjenigen rede ich, die bloss darum die % Graz	33726PJ013001
t nie die Schranken begruenden, dass der Zustand in der Zeit	nicht	von der Freyheit abhaengen kann. Beyde Prinzipien s	34818PM003049
chtet werden. $ Es erhellt schon daraus, dass die erste, die	nicht	von der Gesinnung der Person unmittelbar ausfliesst	26737OA164009
in folgenden Gedanken auf: ' Anmuth ist eine Schoenheit, die	nicht	von der Natur gegeben, sondern von dem Subjekte sel	25515OA051018
ochter der Freyheit, und von der Nothwendigkeit der Geister,	nicht	von der Nothdurft der Materie will sie ihre Vorschr	31124PB008029
ichts als Schlangenlinien beschreiben, wenn er auch darueber	nicht	von der Stelle kommen sollte. Das andre Geschlecht,	30711OC187066
t die Grenzen der Wahrheit bewahren; denn er kann den Schein	nicht	von der Wirklichkeit reinigen, ohne zugleich die Wi	40127PZ034065
er auch in bodenlosen Kerkern schmachtete. Waere die Tugend	nicht	von diesen innern Folgen - Vorgefuehlen des Himmels	03523CC008004
inen andern Ursprung, als dass man die Untersuchung entweder	nicht	von einer gehoerig strengen Unterscheidung anfieng,	36703PR016034
eit erholen, und selbst ein hoher Grad von Verstand, wenn er	nicht	von einer gleichmaessigen Kultur der Empfindungen u	48113OC124025
seyn, aber nur von einer Last, die ihre Traegheit ermuedete,	nicht	von einer Schranke, die ihre Thaetigkeit hemmte. $	[illegible]

einer solchen Abstammung wuerdig zeigt, wenn er Gesetze, die nicht von Ewigkeit her banden, auch nicht fuer unbedingt 39312PX051023
der die einzelnen Glieder noch an das Ganze knuepft, haengt nicht von Formen ab, die sie sich selbstthaetig geben, (32336PF031017
ssen kann, der seine Einrichtung urspruenglich von Kraeften, nicht von Gesetzen ableitet) widerspricht nun zwar dem m 31403PC010015
r gab, so begegnet es ihm oefters, dass er ihm giebt, was er nicht von ihm empfieng. Der aeussre Sinn glaubt zu sehen, 30419QC145028
werden koennte, nehmlich in ihrer Missbilligung, haengen wir nicht von ihr ab. Die Gottheit also, vorgestellt als eine 18325KA143020
nicht verloren hatte, so konnte er, ausserhalb dieser, auch nicht von ihr ueberrascht werden, und so kein dringendes 43107QA164059
abspricht) ist ohne Anmuth nicht sicher, zu gefallen; denn nicht von ihren eignen Reizen, sondern von dem Guertel de 25118QA008027
wenige wuerden ihr heiliges Bild anbeten? / Waere das Laster nicht von jenen stummen Schauern der Hoelle begleitet, wi 03525CC009004
ch von so ausgebreiteter Wirkung als das Pathetischerhabene. Nicht von so ausgebreiteter: weil nicht alle Menschen Ein 18708KP006001
ben, um einer solchen Vorstellung nicht lieber auszuweichen. Nicht von so starker Wirkung: weil die Vorstellung der Ge 18713KB007001
n schoene Form eingekleidet sind. Ich rede hier ganz und gar nicht von solchen Schriften, wo der Inhalt der Form aufge 01234RA090007
it, woran es ihm keineswegs mangelt, wird der Gewaltthaetige nicht von Unrecht abgehalten, und durch die lebhafteste V 37202PS035015
ehen soll und kann, ist hier die Rede; von unsrer Bestimmung nicht von unserm wirklichen Thun, von der Kraft, nicht vo 19411KC024021
der unbestechlichste Richter, die Nachwelt? warum sollte man nicht vor allen Dingen dahin beflissen seyn, die Wuerde e 08902PA024016
als unvollkommene Personen der Vernunft schuldig bleiben, um nicht vor beyden Tribunalen zugleich mit Schande zu beste 03616SA081052
habenste Gegenstand bloss ein logisches Objekt, und wird gar nicht vor das aesthetische Forum gezogen. Diess ist der G 23616MP082032
ge (wie die Bettlerscene im Kind der Liebe von % Kotzebue) nicht vor das Auge bringen darf. Das Ekelhafte ist den Si 08608XL088037
, unter jener Anarchie gesetzmaessig handelst. Fuerchte dich nicht vor der Verwirrung ausser dir, aber vor der Verwirr 42825QA141003
her scheinen im Gegentheil nicht nach einem Ziele zu streben nicht vor sich hin zu sehen sondern nur das was neben ihn 06131VA022085
m unzertrennlich sind. $ Wo sich aber ein solcher Entschluss nicht voraussetzen lasst, und wo man sich keine Hofnung m 00701RA037007
kann nur unter Bedingungen gluecklich machen, die allgemein nicht vorauszusetzen sind; denn die Wahrheit ist nur der 41121PA068012
seyn, da in der alten und naiven Welt ein solcher Stoff sich nicht vorfand, in der neuen aber der Dichter dazu fehlen 45913QB196025
t, dass die Gesetze, nach denen das Gemueth dabey verfaehrt, nicht vorgestellt werden, und weil sie keinen Widerstand 37640PT011098
tenz verschafft, was ihm weder giebt noch nimmt, ist ihm gar nicht vorhanden. Einzeln und abgeschnitten, wie er sich s 38834PY007033
allen uebrigen Sinnenwesen giebt, in der blossen Anschauung nicht vorkommt, so kann eine Eigenschaft, die sich schon 26128QA002018
erden duerfte * ! $ Es ist fuer moralische Wahrheiten gewiss nicht vortheilhaft, Empfindungen gegen sich zu haben, die 28612QB161007
entgehen koennen, so war es Pflicht fuer mich, dir Genuesse nicht vorzuenthalten, deren du faehig und wuerdig warest. 11429HD027022
Bildung hat, und einen bessern Weg konnte wohl die Weisheit nicht waehlen, den Menschen zu fuehren, wird nicht auch i 05203DL025023
hterdings haette anders bestimmen muessen, wenn seine Gewalt nicht waere gebrochen worden. $ Jetzt sind wir im Stande, 20419LA098035
tanten seiner Zeit, und warum darf diess der einzelne Neuere nicht wagen? Weil jenem die alles vereinende Natur, diese 32231PF020018
, ohne dass deswegen die Erkenntniss aufhoerte, und Wahrheit nicht Wahrheit waere. Aber ein ganz vergebliches Unterneh 39618PY023039
Es ist also nicht damit gethan, dass etwas anfange, was noch nicht war; es muss zuvor etwas aufhoeren, welches war. De 37428PT010012
nen, (denn was z.B den politischen Enthusiasten bewegt, ist nicht was er siehet, sondern was er denkt) so hat die se 48437QC156024
schoepf: leiste deinen Zeitgenossen, aber was sie beduerfen, nicht was sie loben. Ohne ihre Schuld getheilt zu haben, 33538PI041017
zwar die Sinnlichkeit zur Ruhe bringen, aber die Menschheit nicht wecken kann) in ihrer flachen und ausdruckslosen R 27430QB058019
ng anhaltenden schmerzhaften los ist. Sie ist schmerzenfrei, nicht weil der Ton ihrer Werkzeuge wiederhergestellt ist, 06728DV017004
atur in Kindern, in den Sitten des Landvolks und der Urwelt, nicht weil sie unsern Sinnen wohlthut, auch nicht weil si 41306QA002031
und der Urwelt, nicht weil sie unsern Sinnen wohlthut, auch nicht weil sie unsern Verstand oder Geschmack befriedigt 41306QA002038
Schrecklichen dargestellt, das bis zum Entsetzlichen geht. / Nicht weil unser moralisches Gefuehl, sondern weil unser 08522XL079001
hoeren. Nicht, weil wir denken, wollen, empfinden, sind wir; nicht weil wir sind, denken, wollen, empfinden wir. Wir s 34201PK012009
stseyn unsrer moralischen, nicht unsrer physischen Freyheit. Nicht weil wir uns durch unser gutes Geschick diesem Leid 19338KC022001
und kommt, so ist dieser wenigstens nicht auf unserer Seite. Nicht weil wir von der Hoehe unserer Kraft und Vollkommen 41614QA036001
sten, den ich Vater nennen darf,) hinzudringen, seh ich sie nicht weinen, jauchzen, beten ueber dem Grabmal des Herrl 03408CP027013
erade ueber diese, und der Grund dieser Verschiedenheit darf nicht weit gesucht werden. Der moralische Sinn liegt zwar 14417IA110024
lleicht mehr bey dem maennlichen) finden, wovon die Ursache nicht weit zu suchen ist. Zur Anmuth muss sowohl der koer 28825QB188024
ne Vorstellung macht. Ein Eindruk in Bewegung? Ich kann diss nicht weiter aus einander sezen, wenn ich meinem Leser ni 02529BJ054004
nsere Achtung nicht versagen koennen, so wird diese letztere nicht wenig durch die Betrachtung geschwaecht, dass die N 42406QA093029
s er der Leerheit und Platituede in poetischen Darstellungen nicht wenig guenstig sey; durch den andern Grundsatz " da 48611QC168027
einen undankbaren Toechtern misshandelten, % Lear schadet es nicht wenig, dass dieser kindische Alte seine Krone so le 15513JA066014
yerliche unterstuetzt den Eindruck des grossen und erhabenen nicht wenig, und wird daher bey Religionsgebraeuchen und 30836QC045010
che Form einen andern Zweck als den der Tragoedie erreichen. Nicht wenige unsrer beliebtesten Stuecke ruehren uns einz 17001JP077001
Wuerde der Ausdruck seyn. Der angenehme Affekt erfodert sie nicht weniger als der peinliche, weil die Natur in beyden 29623QC072006
eligen. Sie unterdruecken die Gemuethsfreyheit durch Schmerz nicht weniger als jene durch Wollust und koennen desswege 20022LA052007
s, dennoch ist der Sieg des Affekts ueber die Anstaendigkeit nicht weniger als naiv. Siegt hingegen derselbe Affekt ue 41913QA052023
oss auf das Wissen und Hervorbringen ein: es erstreckte sich nicht weniger auf das Empfinden und Handeln. Wir wissen, 32530PF045019
opfkissen untergelegt hatte. Auf der andern Seite musste ein nicht weniger bedenklicher Perfektionsgrundsatz, der, um 28504QB148007
es Wohlgefallens seyn, und das kunstreiche Wehrgehaenge will nicht weniger bemerkt seyn, als des Schwerdtes toedtende 40831PA038022
us zu entwickeln. Zu dem letztern Zweck scheint sie mir aber nicht weniger brauchbar, und man erlaube mir, sie in dies 20732LA125009

olk an den Rand des Verderbens fuehrte. $ Unser Mitleid wird nicht weniger geschwaecht, wenn der Urheber eines Ungluec 15523JA06R004

moeglichen Folgen abgenoethiget worden sey, und dass er ihn nicht weniger gethan haben wuerde, wenn er die begangene 42329QA090052

schweifung der Vernunft den Geissel der Satire zu fuehlen. $ Nicht weniger liessen sich / verstuenden es die Oberhaeup 09835FA150001

Seesturm vorueber sey. Aber das Leiden eines Verbrechers ist nicht weniger tragisch ergoetzend, als das Leiden des Tug 14133TA038007

sind nothwendig. $ Schwerer scheint es, aber es ist dennoch nicht weniger wahr, $ 4) Jeder Schmerz waechst seiner Na 07208PZ00R008

ibliche Effekt des Schoenen ist Freyheit von Leidenschaften. Nicht weniger widersprechend ist der Begriff einer schoen 38232PV032001

o oft das wahre Verdienst verdunkelt, aber es verdruesst sie nicht weniger, dass man auch Schein vom Verdienste fodert 40401PZ056017

f dem Schauplatz der schoenen Kunst zu beschaeftigen? Ist es nicht wenigstens ausser der Zeit, sich nach einem Gesetzb 31102PR003003

nur lieben und aufsuchen, wenn wir der Ruhe beduerftig sind, nicht wenn unsre Kraefte nach Bewegung und Thaetigkeit st 46916QC021015

leibt. $ Ob nun gleich ein unendliches Wesen, eine Gottheit, nicht werden kann, so muss man doch eine Tendenz goettlic 34310PK02R009

n dem ewig beharrenden ICH und nur in diesem offenbart, kann nicht werden, nicht anfangen in der Zeit, weil vielmehr u 34215PZ017016

nwaertige Verhaeltniss seines Zustandes zu seiner Bestimmung nicht Werk der Natur, sondern muss sein eigenes Werk seyn 27308QP040028

ist das Werk und das Werk ist Er; man muss des erstern schon nicht werth oder nicht maechtig oder schon satt seyn, um 43309QA136027

rd der % Drako seiner Zeit, weil sie ihm eines % Solons noch nicht werth und empfaenglich schien. Aus dem Sanktuarium 28520QB152013

d wuerdig warest. Die Stuffe, worauf du standest, war deiner nicht werth. Der Weg, auf dem du emporklimmtest, bot dir 11431HD028008

verstrikt, woraus der Tod sie endlich befreien muss. Ist es nicht widersinnig und ungerecht, doerfte man fortfahren z 04817PH004003

gen % Ruhberg in Verbrechen aus Ehrsucht auf der Schaubuehne nicht widrig, sondern wahrhaft tragisch. / Der Dichter ha 24526NA062015

chen Subjekten vorauszusetzen, und der Mangel derselben kann nicht wie bey bloss sinnlichen Ruehrungen durch ein Spiel 19202KB067043

) zu keinem vorbereiteten Publikum spricht, und seine Leser nicht wie der andere auswaehlt, sondern sie nehmen muss, 00718RA041029

dlichkeit. Das Objekt besitzt ihn gaenzlich, sein Herz liegt nicht wie ein schlechtes Metall gleich unter der Oberflae 43305QA185009

ke; oder ob er ein Aggregat von Kuegelchen sei, und ich weis nicht wie? wirke; / das ist eben die Frage. Ich bin in ei 01609BG006040

r, wenn sich das natuerliche Gefuehl in einem solchen Abbild nicht wieder findet, und die Wahrheit in dem Berichte des 31024PA019014

uch nur Einen Fall giebt, wo er schlechterdings muss, was er nicht will. Dieses einzige schreckliche, was er nur muss 03831TA015022

nicht will. Dieses einzige schreckliche, was er nur muss und nicht will, wird wie ein Gespenst ihn begleiten, und ihn, 03832TA016009

Worte und aus seinen Gebaerden, also aus Bewegungen, die er nicht will, zu errathen suchen. Erfaehrt man aber, dass e 26822QA171041

etzen, nicht Gesetzlosigkeit, sondern Harmonie von Gesetzen, nicht Willkuehrlichkeit, sondern hoechste innere Nothwend 36730PR023025

en? Kann sie zugleich anspannen und aufloesen / und wenn sie nicht wirklich beydes leistet, wie kann ein so grosser Ef 33635PJ006010

sie als Mittel behandelt wird, um einen Zweck auszufuehren, nicht wirklich frey heissen kann, und weil sie bey den un 27821QBOPR018

heit zu setzen. % Anna % Komnena gibt zu verstehen, dass sie nicht wisse, was geschehen seyn wuerde, wenn % Alexius ni 03307SA054008

der Sinnlichkeit ausfallen werde, das ist, was er jetzt noch nicht wissen kann; eben deswegen aber muss er dieses Verf 29220QC037021

sie unsrer Empfindlichkeit schont, und den schuldigen Thoren nicht wissen will / Ohne roth zu werden sehen wir unsre L 09511PA103017

ie viel Dichterisches auch einzelne Stellen haben, im Ganzen nicht wohl als ein poetisches Werk betrachten. Es ist vie 45017QB104031

iner guten Wirthschaft geordnet sey, und vermisst er, wie es nicht wohl anders seyn kann, diese Gesetzmaessigkeit, so 04821TA114022

gleich als zertrennbar von dem Subjekte gedacht wird, konnte nicht wohl anders, als durch eine zufaellige Zierde versi 25238QA023041

lebhafte und bluehende Einbildungskraft (und die Natur kann nicht wohl andre als sinnliche Vorzuege ertheilen) so ma 27617QP019014

ehnlichen Weltlauf bedrohet wird, und dieser Gegenstand kann nicht wohl ein anderer seyn, als der Verlust der Wahrheit 41836QA015032

ss er sich selbst zu dem wahren Ideal menschlicher Veredlung nicht wohl erheben kann, ohne noch einige Schritte ueber 48935QC201015

bekennt, und der Mensch da, wo er moralisch gesunken waere, nicht wohl in seiner eigenen Achtung steigen. Waere die s 28625QB164025

n dem Sittlichen und Sinnlichen fodert, so vertraegt es sich nicht wohl mit der Wuerde, die, als ein Ausdruck jenes Wi 29806QC089021

m Gebrauch nach, Darstellung des Geistes. Also kann man auch nicht wohl sagen, dass der Geist in einer willkuehrlichen 26813QA169005

ch bringt, sondern was der Mensch will; denn er kann ja auch nicht wollen, was seyn muss. Man kann ihn also wieder fra 50007QP073032

handelt. Der verfeinerte Zoegling der Kunst hingegen will es nicht Wort haben, dass er faellt, und um sein Gewissen zu 02628RA230009

rt dem Stoff an sich selbst eine Achtung, die der Menschheit nicht wuerdig ist, welche vielmehr das Materielle nur ins 40409PZ058017

und Schoene allein der Kunst eigen. Das Angenehme ist ihrer nicht wuerdig, und das Gute ist wenigstens nicht ihr Zwec 22212MA004005

ke Muskeln angezogen werden, so koennen sie die Leichtigkeit nicht zeigen, die zur Grazie erfodert wird. Was in einem 28634QB192021

ber wie es der architektonischen Schoenheit ergeht, wenn sie nicht zeitig dafuer Sorge traegt, sich an der Grazie eine 27612QB018010

ist die Vernunft niemals bloss Vernunft, darum darf er auch nicht zittern, unter ihren Maassstab zu treten. Natur und 25436QA045029

oerers oder Lesers, um der Sache willen, die Schwierigkeiten nicht zu achten, welche von der Form unzertrennlich sind. 00628PA036035

an Antheil naehme; wir koennen also unsre sinnlichen Freuden nicht zu allgemeinen erweitern, weil wir unser Individuum 41107PA064027

die Umstaende so geleitet, dass wir fortgerissen werden und nicht zu Athem kommen. Das schreckliche Elend seiner Fami 24528NA063016

nn sie sich selbst erklaert, und den reflektirenden Verstand nicht zu Aufsuchung eines Grundes ausser ihr noethigt. Da 08703XM011015

GEMEINEN UND NIEDRIGEN IN DER KUNST. $ Gemein ist alles, was nicht zu dem Geiste spricht, und kein anderes als ein sin 24103NA002005

durch die Kohaesionskraft zu binden, wo an die bildende noch nicht zu denken war? Seine Aufloesung enthaelt seine Rech 31934PE014020

s ihm vorkommt, vor den Richterstuhl der Empfindung, und was nicht zu dieser spricht oder sie gar beleidigt, ist fuer 01704RA135037

dass der Mensch, um sich als Geist zu erweisen, der Materie nicht zu entfliehen brauche. Ist er aber schon in Gemeins 39732PY035050

nic bewiesen, so liegt diess nicht an dem Verstande, der sie nicht zu entschleyern wusste, sondern an dem Herzen, das 33103PH009021

stehen, da er die erhabene Nothwendigkeit der Vernunft noch nicht zu erfassen vermag. Weil die Sinnlichkeit keinen an 39219PX042046

nst anzurechnen. Bey andern scheinen wir uns der Absicht gar nicht zu errinnern, in welcher uns der Dichter im Schausp 17006JE078009

es produktiven Vermoegens, welche von der menschlichen Natur	nicht zu	erwarten ist, wuerde verhindern koennen, dass de	47736QC105027
iff, den sie erleiden musste, geschah von einer Seite, wo er	nicht zu	erwarten war. / Der Leichtsinn, die Frechheit, a	08923FA030014
eist der Regierung vollkommen und allgemein. Es war freilich	nicht zu	erwarten, dass die einfache Organisation der ers	32316PP027004
nehmen, und nicht zu geben, bloss seine Natur zu vereinzeln,	nicht zu	erweitern braucht; der aesthetisch gestimmte Men	38511PW018026
ie sie vordiebt, dem Rechte nach gleich, und wie sehr ist da	nicht zu	fuerchten, dass das Interesse den Ausschlag gebe	02415PA205017
blosse Freyheit vollbringen, da er sich bloss zu nehmen, und	nicht zu	geben, bloss seine Natur zu vereinzeln, nicht zu	38510PW018018
enigen Bewegungen, welche damit unmittelbar zusammenhaengen,	nicht zu	gebieten haben. Aber der Trieb bleibt nicht bey	29436QCC58024
denn dan erinnert uns oben, dass sie ueber unsre Grundsaetze	nicht zu	gebieten hat. Der Mensch ist in ihrer Hand, aber	04312TA065022
seinen Gedanken ueber den Geschmack in der Mahlerey: andrer	nicht zu	gedenken. So wie in allem, hat auch in diesem St	35736p0002039
der es erleidet. Zwey ganz verschiedne Empfindungen koennen	nicht zu	gleicher Zeit in einem hohen Grade in dem Gemuet	15503JA063005
siegen und beduerfen also der Kraft. Die Tragoedie macht uns	nicht zu	Goettern, weil Goetter nicht leiden koennen, sie	03311YR018005
wir, dass das kraftvolle Genie die Grenzen seines Geschaefts	nicht zu	Grenzen seiner Thaetigkeit macht, aber das mitte	32418PF034012
d derselben beruht auf einer andern Anlage, von der ich hier	nicht zu	handeln brauche. Wie fruehe oder wie spaet sich	40105PZ029028
" Cathsor verbarg sich tief in den Wald die Stimme des Lobs	nicht zu	hoeren. ' $ Aber was soll ich noch lange Geschic	00833AA149013
elt eine Befriedigung zu verschaffen, die in der moralischen	nicht zu	hoffen ist. Desswegen ist das Gefuehl, womit wir	43024QA159054
dienen, und die Legalitaet da zu sichern, wo die Moralitaet	nicht zu	hoffen ist. Obgleich derjenige im Range der Geis	03637SA085046
egriff nicht zu physisch und der Poesie zu unwuerdig, dieser	nicht zu	hyperphysisch und der Poesie zu ueberschwenglich	49022QC207045
furg mit furchtbaren Graenden dagegen geruestet sind. Es ist	nicht zu	laeugnen, ' sagen sie, " die Reize des Schoenen	33811PJ019003
bildung der menschlichen Kraefte gewonnen werden mag, so ist	nicht zu	laeugnen, dass die Individuen, welche sie trifft	32732PF064021
che Scenen mahlte, und einheimische Thaten verewigte. Es ist	nicht zu	laeugnen, dass die Poesie der Alten, dieses Umst	21838LA262003
ind unvermeidlich, wenn der Gesezgeber diesen Hang des Volks	nicht zu	lenken weiss. Der Mann von Geschaeften ist in Ge	10005PA165020
g nach seinen Speculationen zu bestimmen, wenn jener Begriff	nicht zu	physisch und der Poesie zu unwuerdig, dieser nic	49021QC207036
im Gespraech, um dem Andern das Vergnuegen des Selbstdenkens	nicht zu	rauben), zeigt sich der Geschmack. $ Glueckseli	06713XR014029
nicht der Wille, sondern die Empfindung entscheidet. Allein	nicht zu	rechnen, dass jenes doch in unserer Gewalt ist,	27106QB014002
egen hoechstens subjektiv nothwendig verknuepft. Ich brauche	nicht zu	sagen, dass ich jenes von der Vollkommenheit, di	26003QA096003
moeglich ist sie also nicht, und wahrscheinlich braucht sie	nicht zu	sein, wenn sie nur wirklich ist. $ Die Erfahrung	01425BD014012
Natur geltend machen, kann uns gegen die % griechische Natur	nicht zu	statten kommen, die sich mit allen Reizen der Ku	32120PP006024
gegen das Wohl der Gesellschaft, dieses allgemeine Gespraech	nicht zu	theilen? So nahe dieser grosse Rechtshandel, sei	31201PB014015
weil er die Abhaengigkeit (welche von der Zweckmaessigkeit	nicht zu	trennen ist) heraushebt, anstatt sie zu verberg	38709pW006032
nschen machte, kuendigte ihm die Natur die Verpflichtung an,	nicht zu	trennen, was sie verbunden hat, auch in den rein	23405QS140021
lich nicht: denn diese kann nie anders als edel seyn. Es ist	nicht zu	uebersehen, zu welchen Abgeschmacktheiten diese V	47704QC100003
ystem etwas ausgelassen ist, wornach doch ein dringendes und	nicht zu	umgehendes Beduerfniss in der Natur sich vorfind	49925QD068013
schen Zustand, der durch die Natur bestimmt werden kann, gar	nicht zu	unserm Selbst rechnen, sondern als etwas auswaer	18420KA149034
re Nichts eines Fittersternes, der seine Groesse beleidigte,	nicht zu	verachten im Stande war. Ich bin ueberzeugt, das	11822HG017039
ht auf seine verschiedenen Beurtheiler zu machen pflegt. Ein	nicht zu	verachtender Theil des Publikums findet diese Vo	21633IA007002
an. Der Kuenstler hat die Haesslichkeit der Formen der Natur	nicht zu	verantworten. Die Geschichte % Laokoons, von ein	08509XL074010
r % Griechen unterschied fruehe schon, was die Vernunft noch	nicht zu	verdeutlichen faehig war, und, nach einem Ausdru	25206QA014013
, uns selbst in dem freyen Spiele der Imagination sein Objekt	nicht zu	verlieren. Wer mir seine Kenntnisse in schulgere	01538RA124041
dem einzelnen sein Mangel und seine Staerke liegt. $ Es ist	nicht zu	vermeiden, dass bey einer so grossen Abweichung	49714QD044003
net ruhen, und dem Verstande gegenwaertig seyn. (Ist es nun	nicht zu	verauten, dass selbst die Veraenderung des Nerve	02011BI018004
also vorzueglich zum Zweck der letztern, das hohe Vergnuegen	nicht zu	vernachlaessigen, das in der traurigen Ruehrung	15329JA052012
st, um ja nicht unbestimmt zu seyn, viele Worte macht, um ja	nicht zu	viel zu sagen, und dem Gedanken, damit er ja den	42606QA116036
ch die Buehne ihr Publikum bilden. $ Aber dass wir auch hier	nicht zu	weit gehen / dass wir dem Publikum nicht die Feh	08204FA040006
ben; vor solchen Uebeln aber, denen wir auf natuerlichem Weg	nicht zu	widerstehen noch auszuweichen im Stande sind, ko	18014KA106027
ber gehoert unter ein ganz anders Kapitel, dass ich ihn hier	nicht zu	zergliedern bedarf. Dort wird man auch einsehen,	01817BH023014
re eigene Kraft nicht in kurzer Zeit aufreibt, und laesst es	nicht zu,	dass unsere Affekten in immer steigenden Graden	07411Db004027
durch aeussre Zwecke bestimmt werden; nur dass jene Ursachen	nicht	zufaellig, jene Zwecke nicht augenblicklich sind, s	49414QD013020
n ruehrenden und zaertlichen Gattungen gedichtet haben, wenn	nicht	zufaellige Ursachen ihrem Gemueth fruehe diese best	44403QP049020
ied das Gute vorziehen wuerde, weil es das Gute ist, wenn es	nicht	zufaelligerweise das Angenehme ausschloesse, oder d	03006SA022042
iese berechnet war, konnte und kann er als moralische Person	nicht	zufrieden seyn / und schlimm fuer ihn, wenn er es k	31319PC006025
muss, sobald er sich nur darauf einlaesst, aber damit allein	nicht	zufrieden und genoethigt durch seine Natur (die im	01414RA109030
weniger bemerkt seyn, als des Schwerdtes toedtende Schneide.	Nicht	zufrieden, einen aesthetischen Ueberfluss in das No	40832Pa039001
indet sich auf einer Bahn, die nicht endet. $ Mit dem allein	nicht	zufrieden, was der Natur genuegt und was das Beduer	40524Pa012004
eine geistige Natur ist nicht mehr. Selbst % Haller wird das	nicht	zugeben. Im andern Fall / Aber das Monstrum mag ich	02103BI031005
en desswegen der wirklichen Einheit in strengster Bedeutung	nicht	zugeschrieben werden. $ In beyden Faellen aber, bey	41306QA049022
lich genug an den Tag legt, obgleich er sie in seinem System	nicht	zugiebt * werde ich gegenwaertig handeln. $ Zwar re	04016TA034032
zu suchen hat. $ Eine willkuehrliche Bewegung, wenn sie sich	nicht	zugleich mit einer sympathetischen verbindet, oder	26725QA161007
vieles achten muss; daher kann der Gute wenig achten, was er	nicht	zugleich mit Liebe umfienge. Der reine Geist kann n	30402QC141021

allen Objekten natuerlich, und hemmt bei denen, welchen sie nicht zukommt, die Naturfreiheit. Regelmaessigkeit kann a 08116XL006015
d die gluecklichsten Nachahmungen derselben in % Deutschland nicht zum besten bestehen moechten / dass dieses zum Thei 46431OB247025
urch die lebhafteste Versuchung zum Genuss der Starkmuethige nicht zum Bruch seiner Grundsaetze gebracht. Es giebt in 37204PS035028
l vollkommen einstimmig zu seyn, aber ich hoffe dadurch noch nicht zum Latitudinarier zu werden, dass ich die Ansprue 28317OP134019
gkeit in der Natur zu seyn, dass der Mensch leidet, der doch nicht zum Leiden bestimmt ist, und diese Zweckwidrigkeit 13825IA056017
in einer steten sinnlichen Anstrengung bleiben, er darf sich nicht zum Nachdenken erheben, er muss leidenschaftlich fo 05926UA022016
in dieser Periode bloss dienen. Er erhebt sich entweder gar nicht zum Sehen oder er befriedigt sich doch nicht mit de 40029PZ02F006
er der Glueckseligkeit das Wort reden, wenn er diese gleich nicht zur Bedingung des sittlichen Handelns macht; auch i 49726OD046047
sterung schuldig blieb. $ Die Wuerde hindert, dass die Liebe nicht zur Begierde wird. Die Anmuth verhuetet, dass die A 30439OC151007
bscheulichkeit derer die sie ausueben, kann der Kunst selbst nicht zur Last fallen. Die meisten eurer dramatischen Sch 08925PA031017
r, die keine Begierden der Sinne erwecken, denn sie scheinen nicht zur Leidenschaft gebildet zu seyn, sondern dieselbe 30133OC017068
tehen in einem zu hohen Werth, um die Eitelkeit und Thorheit nicht zur Nachahmung zu reizen. Aber es giebt dazu nur ei 30627OC181015
rwesen erliegen, von dem wir uns aber als Vernunftwesen, als nicht zur Natur gehoerige Wesen, absolut unabhaengig fueh 17702KA064023
Aber allzuviel Guete und Leutseeligkeit hat dich o Weissheit nicht zur Wegweiserin gehabt. Der Weise ist guetig, aber 00536AA065010
etzt, befreyt ihn von allen Foderungen, die mit diesem Zweck nicht zusammen haengen, verpflichtet ihn aber auch zuglei 16830TE060044
n. Beim Erhabenen hingegen stimmen Vernunft und Sinnlichkeit nicht zusammen, und eben in diesem Widerspruch zwischen b 04328TA071008
en des Subjekts, dass bey einer Handlung Neigung und Pflicht nicht zusammenstimmen, so wird diese Handlung jederzeit s 29811OC090020
rgleichung, und doch kann ich dem Thurm die absolute Groesse nicht zuschreiben, da mich gar nichts hindert, ihn noch g 23202MB028017
t zu erwarten ist, wuerde verhindern koennen, dass der Stoff nicht zuweilen eine blinde Gewalt ueber die Empfaenglichk 47737QC105037
. Das Kind ist uns daher eine Vergegenwaertigung des Ideals, nicht zwar des erfuellten, aber des aufgegebenen, und es 41625QA038010
it ist zwar der Charakter der Natur aber nicht der Freyheit. Nicht zwar, als ob der Idealism mit der Sittlichkeit je i 49616OD035001
u bedarf sie des Triebes oder der Vorstellung. Die Lust soll nicht Zweck, sondern Mittel der Wirksamkeit seyn, ob es g 07014XE007004
t nicht das Feuer der Freude in jedem Antliz empor? Schweben nicht zwei heilige Namen auf allen bebenden Lippen? / $ T 03436CB038002
gt, so kann ihn doch, so lang er bey Sinnen ist, der Antrieb nicht zwingen, und eben darinn besteht seine Willensfreyh 09613ZA007024
Kraft zwar verhindern, dass Naturgesetze fuer seinen Willen nicht zwingend werden, aber an diesen Gesetzen selbst kan 29321OC044014
der Natur ist seiner Thaetigkeit aufgethan, aber er darf nur nicht zwo Ideen zugleich denken. Seine Augen tragen ihn b 11215HC018014
ur einen bestimmten Plaz, und doch anastomosiren die Geister nicht. $ Eben diese Schwuerigkeit und noch mehr finden si 02524BJ050026
ller so auf der Oberflaeche schweben konnte. Das begreif ich nicht. % Haller ist zu gros, als dass er durch diesen Irr 02535BJ057004
n: bei dem Eindruk in den Kanal konnt ich es ohne Schamroete nicht. Aber auch diese Theorie reicht nicht hin, alle Ein 02204BI050027
Ganzen zurueckbleibt; sonst vereinzeln wir, aber vereinigen nicht. Alle Streitigkeiten, welche jemals in der philosop 36638PR015039
elig, aber er behauptet seine Wuerde, Verschwendung begluekt nicht. Allzuviel Leutseeligkeit begluekt nicht. Guete mit 00538AA067012
sie der Seele Vorstellungen machen koenne, oder sind sie es nicht. Das erste kann nicht seyn; sonst muesten wir ja sc 02305BJ003025
ueltigkeit bei. Das Angenehme hat diese Allgemeingueltigkeit nicht. Die Einheit des Unveraenderlichen in der menschlic 07801XI007006
selbst der wuethende % Herkules unterdrueckt seinen Schmerz nicht. Die zum Opfer bestimmte % Iphigenia gesteht mit ru 19824LA029016
s-Krais. Tod ist ihm ja die Lebenvolle Schoene der Schoepfng nicht. Er ist gluecklich. Er ist thaetig. So aus entweder 01226BC013010
geber kann ihr Gebiet sperren, aber darinn herrschen kann er nicht. Er kann den Wahrheitsfreund aechten, aber die Wahr 33309PI009013
ung! / O beneide ihm doch den wohlthaetigen Schlaf. Weke ihn nicht. Er war so gluecklich, bis er anfieng zu fragen, woh 11228HC027003
schwendung begluekt nicht. Allzuviel Leutseeligkeit begluekt nicht. Guete mit Weissheit, Leutseeligkeit mit Verstand / 00601AA068004
Wahrheit und Schoenheit fuehrt? Ich sehe die Unmoeglichkeit nicht. Hingegen welcher Uebelstand auf der andern Seite, 08417FA066005
gen Einflus dabei denken: bei dem toden Eindruk konnt ich es nicht. Ich kann mir bei der Bewegung des Nervengeists ein 02201BI049018
ts wusste, wo von mir niemand wusste, also sagt man, ich war nicht. Jene Zeit ist nicht mehr, also sagt man, dass ich 11004HB026020
r physisch, nur gerade, was es seyn soll, aesthetisch ist es nicht. Solche Leser geniessen ein ernsthaftes und patheti 38311PV036019
n Schrecken des Mechanismus * . / $ % Moor. Nein ich zittere nicht. Wars doch ledig ein Traum / Die Todten stehen noch 06022DO014004
ht gegruendet war. Und noch schroeken mich deine Besorgnisse nicht. Was dir auch immer eine melancholische Laune einge 11424HD024007
bestimmteste scheiden; sonst vermischen wir, aber vereinigen nicht. Zweytens heisst es: jene zwey entgegengesetzten Zu 36629PR012033
hdringlich waere, und laest sich ein solches denken? / Gewis nicht! $ Dem sei wie ihm wolle, Es ist wirklich eine Kraf 01326BC043002
hen Schaezen in den Gespenstermaehrgen: Beschreyet den Geist nicht! ist die ewige Bedingung des Beschwoerers / Mit Sti 07917EA008018
e Freygebigkeit das harmonische Band von Liebe und Weissheit nicht; / so hat sie keinen Kampf gekostet; / so hat sie d 00703AA099018
mit der Person im Reich der Ideen stehe, wissen wir freylich nicht; aber dass sie. ohne Materie zu empfangen, in dem R 34825PM006014
oenen, und selbst bey dem Nichtschoenen seine magische Kraft nicht; das heisst, auch das Minderschoene, auch das Nicht 25325OA030018
der hoechsten Freyheit des Gemueths bestehen, aber das erste nicht; dass das vorhandene schoen und gut sey, koennen wi 04101TA039014
ag auch wahre Natur seyn, aber eine wahre menschliche ist er nicht; denn diese erfodert einen Antheil des selbststaend 47637QC098023
echtigkeit, aber wahre menschliche Natur ist sie hoffentlich nicht; denn diese kann nie anders als edel seyn. Es ist n 47703QC099015
es sich wirklich so verhalte, aber weiter bringt er es auch nicht; denn er macht uns die Wahrheit jenes Satzes zwar f 01036RA071020
kann er verzeyhen, nur das Willkuehrliche, das Excentrische nicht; der Idealist hingegen ist ein geschworner Feind al 49827QD060019
nem zeitlichen Zustand bezahlen, aber er achtet dieses Opfer nicht; der Realist buesst die Maengel des seinigen mit se 49806OD051021
eines Anspruchs: denn die Vernunft fodert bloss, aber bedarf nicht; dieses auf Befriedigung eines Anliegens: denn der 21329LA211025
he Beschaeftigung hingegen ohne eine solche Gesinnung ist es nicht; vielmehr kann das Niedrige des Zustandes, mit Hohe 24629NA077023

hmerz eines Boesewichts gewaehren uns diesen Genuss freylich nicht, aber deswegen nicht, weil sie unser Mitleid nicht 15225JA042015
st und Empfindung verkennt zwar den Werth solcher Dichtungen nicht, aber er fuehlt sich seltener zu denselben gezogen 46929QC025013
raft zusammenhangt, so hab ich es das Denkorgan genannt, und nicht, als ob ich das Denken als eine Folge des Mechanism 02822BK038019
eqs zum Vorteil der Kunst auszufallen; derjenigen wenigstens nicht, auf welche allein meine Untersuchungen gerichtet s 31117PB006013
n Subjekte. Uebrigens schaeme ich mich dieses Kinderurtheils nicht, da die bejahrte Kritik ein aehnliches faellte, und 43335QA193007
der sich auch aus Schwaeche des Verstandes und aus Kleinmuth nicht, da er es doch koennte, aus demselben zu ziehen wei 15510JA065034
llte. Das wissen die Dichter sehr gut, und unterlassen daher nicht, das ausserordentliche wenigstens als ein Ingredien 18906KB025010
, sondern hoechste innere Nothwendigkeit ist; diese bedenken nicht, dass die Bestimmtheit, welche sie mit gleichem Rec 36732PB023034
estimmtheit ihres Begriffs zu zerstoeren. Jene bedenken aber nicht, dass die Freyheit, in welche sie mit allem Recht d 36728PB023004
erke vielleicht zu liberal befunden werden; denn ich laeugne nicht, dass die nehmlichen Gruende, aus welchen ich die v 46511QB249030
rchreisst, durch sie zertheilt worden sind. Wer begreift nun nicht, dass diejenige Verfassung der Seele, die aus jeder 05834PD017004
ehr wohl gefallen lassen, dass eine Schranke erweitert, aber nicht, dass eine Absicht verfehlt wird. $ wenn ich nun vo 23325KB050014
rmtrieb dringt auf Einheit und Beharrlichkeit / aber er will nicht, dass mit der Person sich auch der Zustand fixiere, 34728PK007011
ls Bewegung in der Sinnenwelt offenbaren. Diess hindert aber nicht, dass nicht auch feste und ruhende Zuege Anmuth zei 26421QA136004
Der sinnliche Trieb fodert zwar Veraenderung, aber er fodert nicht, dass sie auch auf die Person und ihr Gebiet sich e 34726PM006010
Larve, wenn sie gethan ist? / Es ist ja eben Koenig % Dunkan nicht, den er zu verderben eilet. Werden darum weniger Ma 08026EA022007
wir ihn aber desswegen fuer minder vollkommen halten? Gewiss nicht, denn er handelt urspruenglich aus reiner Achtung f 03415SA069002
inheit ein erfuellter Moment der Zeit / oder vielmehr Er ist nicht, denn seine Persoenlichkeit ist solange aufgehoben, 34506PL008033
eck, aus dem sie sich losgewickelt hatte, und verschmaeht es nicht, der Natur bey einem andern solidern Bildungswerk z 27640QB024022
die Vollkommenheit des Ganzen. Aber sie allein sind es noch nicht, die den Begrif von Tugend erschoepfen. Zwar rausch 03505CC003007
dieses goettlichen Werk gehoert unserr Buehnen? Sind sie es nicht, die den Menschen mit dem Menschen bekannt machten, 09715FA133004
ne Idee der Naturnothwendigkeit? aus der Erfahrung doch wohl nicht, die dir nur einzelne Naturwirkungen aber keine Nat 50021QD078014
uschmuecken, ihren Charakter erniedrigen. Wie viele giebt es nicht, die selbst vor einem Verbrechen nicht erschrecken, 02603BA225005
Lust an Ruehrungen wohl erhoehen, aber sie sind die Ursache nicht, die sie hervorbringt. Das Leiden einer schwachen S 15223JA041037
der Menschheit in eins zusammentrifft. $ Es ist hier der Ort nicht, diesen Gedanken, den nur eine eigene Ausfuehrung i 43732QA236006
italter wohl zuviel gethan haben? Ich erwarte diesen Einwurf nicht, eher einen andern: dass ich zuviel dadurch bewiese 32107PF003005
Worts, sentimentalisch gedichtet haben. Aber mein Zweck ist nicht, eine Geschichte der deutschen Dichtkunst zu schrei 45836QB193005
iese Gluecklichen, weil Bettler mich duldeten. Ich erroethete nicht, einen Theil des Menschengeschlechts zu beneiden, w 11127HC008003
e der Vernunft und Unpartheilichkeit abgewogen, zweifle auch nicht, er werde schon zu einer oder der andern sich neige 01623BG010038
sie zur Ekstasi hinaufsteigt, die Natur ertraegt den Schwung nicht, in den in einem Moment das ganze Nervengebaeude ge 06135DB004014
loeblichen Zwecken wirken, aber es widerspricht ihrem Wesen nicht, in schlimmen Haenden gerade das Gegentheil zu thun 33814PJ019025
$ # vom # Winterhalbjahr # 1792 /93. $ Die Aesthetik vermag nicht, Kuenstler hervorzubringen, sondern blos, die Kunst 06604XA002004
seyn. Nur ihr eigentlicher und herrschender Charakter ist es nicht, mit ruhigem, einfaeltigem und leichtem Sinn zu emp 45224QB127009
% Franciska! Nicht den prangenden Hof / die grossen % Carls nicht, nicht meine hier versammelte Freunde, die all glue 00902AA158008
reizende Naivetaet bewiesen. Nur liegt hierinn seine Staerke nicht, nur moechte sich diese Eigenschaft nicht durch das 45608PB170006
moderne / naive und sentimentalische / Dichter entweder gar nicht, oder nur unter einem gemeinschaftlichen hoehern Be 43905QB003004
ft ein von Materie und Geist verschiedenes Weesen sein, oder nicht, oder sie mag vielmehr das einfache von der Materie 01404BD002015
gewoehnlich als gleichbedeutend gebraucht; sie sind es aber nicht, oder sollten es doch nicht seyn, da der Begriff de 30510QC157015
zwar nie zur Frivolitaet herabsinken, aber erlaubt ihm auch nicht, sich bis zum poetischen Spiel zu erheben. Bald dur 45122QB118015
re des Erhabenen durch diese Eintheilung erschoepft sey oder nicht, so habe ich die Eintheilung in das Theoretisch- un 17228KA022024
r ich hier nichts zu schaffen habe. Entspricht sie demselben nicht, so hat sie bloss sich selbst anzuklagen, da die en 49101QC210004
llbar und dichterisch angekuendiget habe: denn hat er dieses nicht, so ist es schon genug, wenn er sich nur nicht selb 48302QC136079
nicht vielmehr seine Selbstliebe schmerzen? Weiss er es noch nicht, so wird er es an dem Eifer erkennen, womit er auf 33510PI033005
nen Willen, in jedem Pinselstrich verrathen. Ja waere dieses nicht, so wuerde schon die Sprache, deren er sich bediene 44927QB018004
r Kraefte. Er unterliegt auch desswegen diesen Gegenstaenden nicht, sondern er ist ihnen schon als Sinnenwesen ueberle 17716KA067007
e und nicht der Grazie zu, denn die Grazie verschliesst sich nicht, sondern kommt entgegen, die Grazie macht sich sinn 30140QC021017
he Gefuehl unserer Grenzen erhalten, so fliehen wir ihn doch nicht, sondern werden vielmehr mit unwiderstehlicher Gewa 04233TA059027
e er, eine fremde Gestalt, in sein Jahrhundert zurueck; aber nicht, um es mit seiner Erscheinung zu erfreuen, sondern 33331PI016018
Zwang beweiset. Das Schoene bedarf des Ausdrucks des Leidens nicht, und das Nichtschoene wird durch ihn nur haesslich. 08308XL037008
Weib vergiebt dem reichsten Inhalt die vernachlaessigte Form nicht, und der ganze innre Bau seines Wesens giebt ihm ei 01637BA134011
t wird. Sobald der Mensch nur Inhalt der Zeit ist, so ist Er nicht, und er hat folglich auch keinen Inhalt. Mit seiner 35102PM023012
, ihn vollends zu verlieren. In der That, ich habe den Kizel nicht, und find es meiner Absicht gemaesser, Theorien umz 02614BC065008
springen, die folglich von dem groessten Theil der Leser gar nicht, und von den bessern gerade nicht in solchen Moment 46126QB214021
gelten zu lassen? Ganz philosophisch unmoeglich ist sie also nicht, und wahrscheinlich braucht sie nicht zu sein, wenn 01424PD014007
geben eine Verletzung dieser selbst der gelungensten Wirkung nicht, und wollen lieber bey einer zweckmaessigen Anordnu 14717IA142010
renger Noethigung gebieten. Wie viele Menschen erlauben sich nicht, ungerecht zu seyn, um grossmuethig seyn zu koennen 02534PA223006
gewohnt ist zu glauben. $ Die menschliche Natur ertraegt es nicht, ununterbrochen und ewig auf der Folter der Geschae 09037FA163006
rt sehen. Aber vielleicht ist die Erfahrung der Richterstuhl nicht, vor welchem sich eine Frage wie diese ausmachen la 34020PJ038008

nigung dem Schiksal abzuverdienen. Du wusstest bis jezt noch nicht, was Entbehrung sei. Du leidest zum Erstenmale / $ 11323HD006006
nnere Handlung desswegen das Praedikat einer sittlichen noch nicht, weil gluecklicherweise die Versuchungen fehlen, di 02909SA012013
erwechselt / den man folglich liebt, weil er Schein ist, und nicht, weil man ihn fuer etwas besseres haelt. Nur der er 40001PZ015042
den, sondern weil sie ihm zu handeln geben; sie gefallen ihm nicht, weil sie einem Beduerfniss begegnen, sondern weil 40815PA034033
erdige Veraenderung vorgegangen; er sucht diese Gegenstaende nicht, weil sie ihm etwas zu erleiden, sondern weil sie i 40814PA034016
ts gewaehren uns diesen Genuss freylich nicht, aber desswegen nicht, weil sie unser Mitleid nicht in dem Grade wie der 15226JA042018
rt sich nicht ganz befriedigt, und zwar vorzueglich desswegen nicht, weil sie von dem Naiven ueberhaupt etwas behauptet 41819JA011014
entweder die Persoenlichkeit oder die Endlichkeit aufhoeren. Nicht, weil wir denken, wollen, empfinden, sind wir; nich 34136PK012001
die uns fand, aufgehoben ist. Dort brauchten wir diese Kraft nicht, weil wir mit nichts zu kaempfen hatten: aber hier 09309YF017006
h aus deinem suessen Traume dich erwekt habe, reut mich noch nicht, wenn gleich dein jeziger Zustand peinlich ist. Ich 11334HD011013
nd Sentenzen. Sollte, sage ich; / und was sollten die Waaren nicht, wenn man den Verkaeufer hoeret? Was sollten jene T 08001FA011009
n den Verkaeufer hoeret? Was sollten jene Tropfen und Pulver nicht, wenn nur der Magen das Patienten sie verdaute, wen 08002FA012007
ich die Leidenschaft keine Extravagation, (und das kann sie nicht, wenn sie aecht ist, und das soll sie nicht in eine 08409FA064011
ne unser Zuthun in dem Objekte selbst. Unsre Furcht hat also nicht, wie im vorhergehenden Moment, einen bloss subjekti 20904IA143005
haetige Einbildungskraft eine gefaehrliche Freyheit und kann nicht, wie in andern Faellen, durch die sinnliche Gegenwa 48501OC156042
r Schriftsteller troesten, der eine philosophische Deduction nicht, wie manche Leser zu erwarten scheinen, wie eine Un 36835PR004014
: an Anmuth moechte er ihn uebertreffen, wenn wir ihm anders nicht, wie zuweilen geschieht, einen Mangel auf der einen 45418DB149025
rdrueckte, darauf achte ich bey der aesthetischen Schaetzung nicht, wo ich das Individuum verlasse, von dem Verhaeltni 21534LA234031
ieder herstellen. Von einem, der in Ohnmacht liegt, sagt man nicht: er ist ausser sich, sondern: er ist von sich, d.h 34535PL004009

1841

wo sie gebraucht werden, eine Beziehung auf den Antheil oder Nichtantheil der uebersinnlichen Natur des Menschen an ei 20109LA060018

1

geben glaubt. Der Mensch von gemeinem Schlag haelt schon das Nichtbetruegen fuer einen grossen Beweis seiner Ehrlichke 23420MB060009

1

ege beweist also den Nichtgebrauch jener Faehigkeit, und die Nichterfuellung jener Bestimmung; ist also eben so gewiss 27332OB048013

1

inzuschraenken. Die Gegenwart solcher Zuege beweist also den Nichtgebrauch jener Faehigkeit, und die Nichterfuellung j 27332OB048008

1

es nicht so klug ist, sie schon von weitem zu vermeiden, das Nichtgenie unausbleiblich verstrickt wird. Nur dem Genie 42417OA096051

1

raegheit der Seele macht die koerperlichen Bewegungen traeg, Nichthaetigkeit der Seele hebt sie gar auf. Da nun Vollko 05711DN006010

1

e Arbeit, welche die Wangen der Sterblichen furchen, als die nichtige Lust, die das leere Angesicht glaettet, aus der 35921PD039022

1

n Widerstehungsmittel voellig verlassen sehen, und in unserm nichtphysischen Selbst dagegen Huelfe suchen. Furchtbar m 17724KA069022

1

igkeit! / Traeume kommen aus dem Rauch, und Traeume bedeuten nichts / Ich hatte so eben einen lustigen Traum / (Fr si 06032DD030009
rn, und bruetet tolle wunderliche Traeume - Traeume bedeuten nichts / Pfui, pfui der weiblichen Feigheit! / Traeume ko 06030DD028019
Eigenthuemer der Kenntnisse zu machen, die er ihm beybringt. Nichts aber ist unser, als was dem Verstand uebergeben wi 01136BA082001
die blosse Nachahmung wirklicher Natur den Dichter ausmache. Nichts aber ist widerwaertiger, als wenn der platte Chara 47932OC115001
rsprechen einer nothwendigen Bedingung aller Schoenheit, die nichts abruptes, nichts gewaltsames vertraegt. Ferner ist 22536MA050073
Vergnuegen, wo er sie findet. $ Da einer Naturnothwendigkeit nichts abzudingen ist, so muss auch der Mensch, seiner Fr 29012OC011004
lbstständigen Vermoegens kann aus dem Einzelnen in Ewigkeit nichts Allgemeines, kann aus dem Zufaelligen nichts Nothw 37002PS017067
auch zeigen konnnten. Diese festen Zuege waren urspruenglich nichts als Bewegungen, die endlich bey oftmaliger Erneuer 26423OA137006
lheit sind an sich sehr gleichgueltige Dinge, die sich durch nichts als das Ausserordentliche und Ungewoehnliche ausze 18909KB026021
streiten scheint. Ein Vermoegen nehmlich, welches von aussen nichts als den Stoff seines Wirkens empfaengt, kann nur d 37018PS021007
findung verschaft haben? Wir sahen ja oben, dass diss wieder nichts als Denken seyn konnte, und er soll nun zum ersten 04927DJ006008
Kleine nur andeutet und das Grosse ausfuehrt. Gross aber ist nichts als der Ausdruck der Seele in Handlungen, Gebaerde 24133MA012004
waehret; was kann ihn zu Uebung seiner Kraefte determiniren? nichts als die Erfahrung ihres Daseyns, aber alle diese E 04933DJ007040
gen Gott zu Boden, vergessen alles ausser uns, und empfinden nichts als die schwere Buerde unsers eigenen Daseyns. $ M 30608OC172017
bjekts in unserer Einbildungskraft erfreuen, und auch weiter nichts als diese suchen, bey sentimentalischen hingegen d 44136OP005032
wenn er den Preis der Schoenheit behaupten will; hier ist er nichts als ein Ding im Raume, nichts als Erscheinung unte 25726OA073034
othe wieder sichtbar macht. Ist das nur Assoziation? Das ist nichts als ein Echo der naemlichen Idee, das zu nichts nu 02430DJ033003
Sinnlichen Stoff, nehmlich das Denken. $ Da aber Vorstellung nichts als ein einziger Aktus einer einfachen Kraft ist, 01923BT013004
rt nur die menschliche Gattung, und da, wo der Mensch weiter nichts als ein Naturding und Sinnenwesen ist, da hoert si 25414OA038017
n und der Realitaet zu seiner Wirkung beduerftig ist, ist er nichts als ein niedriges Werkzeug zu materiellen Zwecken, 40211PZ039022
r schweigen, ewige * Fama! / Jene bewunderte * Iphigenia war nichts als ein schwacher Augenblick ihres Schoepfers, der 08914FA027005
sollte, bringt jetzt, auf sein Leiden und Empfinden bezogen, nichts als ein unbegrenztes Verlangen, als ein absolutes 39112PX031026

```
Phantome. Meine Glueckseeligkeit ist Traum. Diese Meinung ist nichts als ein wiziger Einfall eines feinen Kopfs, die er 01308BC031004
hste Begrenzung vorhanden; der Mensch ist in diesem Zustande nichts als eine Groessen-Einheit ein erfuellter Moment de 34504PL008020
emplativerhabene der Macht. $ Gegenstaende welche uns weiter nichts als eine Macht der Natur zeigen, die der unsrigen  18628KB002005
Oepfers, der Keiner Wuerde vergass / der gepriesene % Hamlet nichts als eine Majestaetsverlezung des Richters gegen de 09916FA027019
 Beziehungen aber stellen wir an; der Dichter gab uns weiter nichts als einen mit starker Macht bewaffneten und nach A 20819LA132013
sses, und insofern das besste, was wir zu leisten vermoegen, nichts als Erfuellung, und noch mangelhafte Erfuellung, u 21639IA009018
ir behaupten will; hier ist er nichts als ein Ding im Raume, nichts als Erscheinung unter Erscheinungen. Auf seinen Pa 25726OA073040
ge er nicht anschaut und nicht empfindet, ist er noch weiter nichts als Form und leeres Vermoegen. Seine Sinnlichkeit, 34322PK030034
chlassenden Kraefte, die Stimme und der seufzende Athem sind nichts als Hauche, wodurch die beschwerte Brust sich erle 28123OB117055
n einfliessen koenne. Unsre Vernunft verehrt in der Gottheit nichts als ihre Heiligkeit, und fuerchtet auch nichts von 18318KA141007
ntruestet sich, wenn er den Goldstaub weggeblasen, und unten nichts als Luft sieht.                                   02235BI062019
desto furchtbarer, und die Geistergestalten im % Ossian sind nichts als luftige Wolkengebilde, denen die Phantasie nac 19109KB056023
 wenigsten elastisch, am weichsten gefunden. Sie ist lediglich nichts als nakte Theorie; und wird im Artikel von dem Ass 02225BI059004
 ob er den Fussboden fuerchtete, und mit Haenden und Fuessen nichts als Schlangenlinien beschreiben, wenn er auch daru 30710OC147058
n Fuelle nichts, als seine Beute, in ihrer Macht und Groesse nichts als seinen Feind. Entweder er stuerzt auf die Sege 38907PX010028
ealitaet und es wird Ernst mit dem Affekte. $ Waeren wir nun nichts als Sinnenwesen, die keinen andern als dem Erhaltu 20915LA147004
h, des Beharrlichen, unterscheidet. Materie aber heisst hier nichts als Veraenderung oder Realitaet, die die Zeit erfu 34427PL004005
nd in das Leben, als durch die selbstthaetige Bildungskraft. Nichts als was in uns selbst schon lebendige That ist, ka 01609RA127001
s begehrt und aus blosser Begierde wirkt, ist er noch weiter nichts als Welt, wenn wir unter diesem Namen bloss den fo 34328PK032016
kuchrliche der Materialien, woran sie sich aeussert, aendert nichts an den ewigen Gesezen, wornach sie sich aeussert,  12709HJ052023
 obgleich diese Briefe ueber aesthetische Erziehung fast mit nichts andera ungehen, als jenen Irrthum zu widerlegen )  37633PT011048
nden sondern die Tugend ist seine Vorschrift, und Tugend ist nichts anders " als eine Neigung zu der Pflicht. ' Wie se 28332OB137012
Object. Die Welt, als historischer Gegenstand, ist im Grunde nichts anders als der Konflikt der Naturkraefte unter ein 04924TA123009
r? Was zog das Volk so unwiderstehlich nach seiner Buehne? / Nichts anders als der vaterlaendische Inhalt der Stuecke, 09925FA159001
ken. Ferner, was kann ihn zur Betrachtung der Welt einladen? nichts anders als die Erfahrung ihrer Vollkommenheit, in  04929DJ007010
n Akten der % Berliner Akademie pag.110-111 ) da die leztere nichts anders als die Folge einer Veraenderung in dem sin 01927BIO13038
f unsern Willen ab, als wir uns bewusst sind, dass sie durch nichts anders als durch ihre Einstimmigkeit mit dem reine 18313KA140022
sterhafte That ausgeht, oder eben eine ausgefuehrt hat, sind nichts anders als eben der Horror, der den Febrizitanten  06106DO035018
 empfindenden Geistes zu seyn. Daher ist ihm auch die Anmuth nichts anders als ein solcher schoener Ausdruck der Seele 25510OA049007
em Himmel vollbracht! / $ Was ist also das Wesen der Tugend? Nichts anders als Liebe zur Glueckseeligkeit, geleitet dur 00409AA028001
 aber durch das, was in uns nicht Natur ist, ( und diess ist nichts anders als reine Vernunft ) als von ihm unabhaengi 17708KA065051
rt zuvorkommen, jede im stillen bei sich empfinden, dass sie nichts anders als Ruhe der Seele in allen Stuermen des Sc 03530CC011017
wegen etwas an der Natur desselben zu veraendern, so kann er nichts anders als Schoenheit der Bewegung bezeichnen; den 25314OA026030
ungen sich von der Gottheit unabhaengig fuehlen, heisst aber nichts anders als sich bewusst seyn, dass die Gottheit ni 18307KA138012
en Zweck noch hinaus ins Uebersinnliche gehen ( welches hier nichts anders heissen kann als das physische aesthetisch  38716PW008021
rm des Vortrags zugleich mit enthalten seyn. Diess kann aber nichts anders heissen, als, nicht bloss der Inhalt, sonde 00513RA025004
nze setzen, diess fodert schon bekanntlich der gute Ton, der nichts anders ist als ein aesthetisches Gesetz, von jedem 03126SA040030
keiner Varietaet, keiner Erweiterung faehig. Da sie nehmlich nichts anders ist, als ein schoener Vortrag der Zwecke, w 25615OA060004
lkuehr Nothwendigkeit legte. So entstand der Naturtrieb, der nichts anders ist, als eine Naturnothwendigkeit durch das 29007OC009006
, angenehm zu seyn, niemals abzulernen vermag, so bleibt ihm nichts anders uebrig, als die Verkehrtheit der menschlich 33806PJ017016
ohl anders seyn kann, diese Gesetzmaessigkeit, so bleibt ihm nichts anders uebrig, als von einer kuenftigen Existenz u 04822TA114032
entgegen setzen, so bleibt ihm, um keine Gewalt zu erleiden, nichts anders uebrig, als: ein Verhaeltniss, welches ihm  03925TA026022
 Natur zum Naiven. $ Natur in dieser Betrachtungsart ist uns nichts anders, als das freiwillige Daseyn, das Bestehen d 41329QA008007
ker selbst aufsuchte. Vielen ist das Vergnuegen des Mitleids nichts anders, als das Vergnuegen der Seele an ihrer Empf 15208JA039007
schlichen Seele, die grose Kette der empfindenden Natur, ist nichts anders, als dir Verwechslung meiner Selbst mit dem 01123BB020018
nnliche Widerstehungskraft in einem Affekte kenntlich? Durch nichts anders, als durch Beherrschung oder, allgemeiner,  20202LA068002
ndpfeiler des geistigen Lebens; Vorstellung. Vorstellung ist nichts anders, als eine Veraenderung der Seele, die der W 01912BI009003
ist. Was % Winkelmann die hohe, himmlische Grazie nennt, ist nichts anders, als Schoenheit und Grazie mit ueberwiegend 30121OC014009
chten. Eine Gewalt dem Begriffe nach vernichten, heisst aber nichts anders, als sich derselben freywillig unterwerfen. 03929TA027009
ingung alles Werdens: ist ein identischer Satz, denn er sagt nichts anders, als: die Folge ist die Bedingung, dass etw 34212PK016015
lehrt, das unsre wahre Person, unser moralisches Selbst, gar nichts angeht. $ Nach Festsetzung des Begriffs vom Prakti 18527KA158060
 blind, wie sie den Wurm zwingt, deinem Willen aber kann sie nichts anhaben, da du, selbst von ihr zermalmt, einen and 50018QD077033
g dieses Lachen aus einer vorhergegangenen Erwartung, die in Nichts aufgeloesst wird, fliessen. Aber auch das Naive de 41824QA012025
g erregt immer ein Laecheln, welches doch schwerlich eine in Nichts aufgeloesste Erwartung zum Grunde hat, sondern ueb 41827QA013021
ahrheit und Schoenheit seyn. Der % griechische Kuenstler hat nichts aufgeopfert / die unbeschreibliche Harmonie der Gr 10323GA037005
ungen der Menschlichkeit durch Skeletisirung der Begriffe in nichts aufzuloesen, springt eben izt bleich, athemloss, d 06012DO009021
m weiten Reiche des Moeglichen nichts gesetzt, folglich noch nichts ausgeschlossen ist, so kann man diesen Zustand der 36814PS005030
nstfertigkeit im Ausdruck kann demjenigen nichts helfen, der nichts auszudruecken hat. $ Wenn also die schoene Kultur  01906BA156022
```

fuellung, unserer Pflicht ist, liegt in der hoechsten Tugend	nichts	begeisterndes. Aber bey allen Schranken der sinnli	21725IA009033
aber einzig in der Form besteht, so verliert sie selbst auch	nichts	bei Behandlung leichtsinniger Gegenstaende. $ Die	07215XF039014
ir hoechlich darueber, dass so viele Augen bey so hellem Tag	nichts	bemerkt haben sollen. Dieses voreilige Streben nac	35023PM015044
Menschen etwas, das er wirklich besitzt, und ohne welches er	nichts	besitzt, und weist ihn dafuer an etwas an, das er	31422PC013014
die Sinnlichkeit wagt bey dieser Gemeinschaft nichts, da sie	nichts	besitzt, was sie nicht hingeben muesste, sobald di	02709RA237011
tems denken, so koennen wir den Werth seiner Handlungen nach	nichts	besser bestimmen, als nach dem Einflus, den sie au	03023CA039021
		besser macht.	09129YD004017
der X Sittah handelt ist bloss ein Behelf, der die Sache um	nichts	bestimme. Bey diesem faellt alle fremde Huelfe hin	38411PW009048
ber ueber den wirklichen Gebrauch dieses Vermoegens durchaus	nichts	bestimmen soll; denn da der Dichter, auch in desse	44941qR020038
e selbst und der Ableitung der poetischen Arten ganz und gar	nichts	bestimmt. Die Anfoderungen der Vernunft hingegen s	38610PW026033
r wirkt, ueber die Form desselben, ist durch die Naturzwecke	nichts	beweisen kann. Es ist bloss das Vermoegen zu einer	21310LA251024
en er von seiner Freyheit macht, und der eben darum fuer uns	nichts	beweisen. In dem Begriffe des Dichters selbst und	46223OR220021
dem Dichter verstattet ist, kann fuer den, der es nicht ist,	nichts	beweisen; bloss davon ist die Rede, wie der nehmli	47831qC025036
in das idealische und ihr Beyspiel kann also gegen die Alten	nichts	beweist, so glaube ich eben daraus folgern zu koen	28325DR135029
n Handlung fuer die reine Pflichtmaessigkeit dieser Handlung	nichts	da, was ihn noethigen koennte, zu seinem intellige	17718KA068011
Wo er aber mit seinen physischen Kraeften ausreicht, da ist	nichts	dabey denken als das Verhaeltniss der Mittel zu ih	14530IA125051
Geschaefts an sich selbst Vergnuegen, sobald wir uns weiter	nichts	darauf zu antworten. Der Ausspruch selbst ist nich	46504D?247055
e, seine Meisterstuecke sogar nicht ausgenommen, so habe ich	nichts	darf ihm hier heilig seyn, als sein eigenes Gesetz	40117PZ033001
uepfte, sobald er es nur in seinem Verstande absondern kann.	Nichts	darinn zu unterscheiden vermoegen. Selbst der Unte	44103DR017013
t durchgaengig dasselbe, ganz aus Einem Element, so dass wir	nichts	davon verloren gehe, so stimmt er das Gemueth vorh	30825oC042019
k geschehen soll, und es dem Dichter darum zu thun ist, dass	nichts	davon. Wir sehen ihn nicht mehr thun als auch der	04415TA078022
er das muss er mit seinem eignen Herzen ausmachen, wir sehen	nichts	dazu beytragen koennte, uns besser gesinnt zu mach	03512SA076010
rlich ist. Gesetzt nun, dass die schoene Kultur ganz und gar	nichts	dazu beytragen, die Vorstellung des Todes zu einem	18201KA125024
sie in allen positiven Religionen aufgestellt ist ; kann gar	nichts	dazu erfodert, ein Objekt ohne Furcht zu betrachte	18021KA109006
sern innern oder moralischen Zustand. Es wird daher auch gar	nichts	den Verstand noethigen kann, in seinem Geschaeft s	23505MB066002
Groessen, als solche betrachtet, einander gleich sind. Weil	nichts	der eitlen Ehre so maennlich entlarvte, dessen phi	11819HG017011
eiss z.B dass unser bewunderter X Haller, der das geschaezte	Nichts	desto weniger ist es eben so ausgemacht, dass das	25921DA091001
r Gegenstand eines vernuenftigen Wohlgefallens seyn koennte.	Nichts	desto weniger lebende Gestalt durch den Architekt	35527PG008011
n Marmorblock, obgleich er leblos ist und bleibt, kann darum	nichts	desto weniger wird sie aesthetisch, sobald sie dem	22028LA281001
iel, ist unstreitig ein unedler und selbst niedriger Affekt.	Nichts	destoweniger bemerken wir, dass oft ein einziger R	23811MB108001
kann, denn alle Raumgroessen muessen ja in demselben liegen.	Nichts	destoweniger ein zuverlaessiges Glied in der Kausa	31604PD007010
fen. Soll er also dieses Vermoegen der Wahl beybehalten, und	nichts	destoweniger faellt es zuweilen denkenden Koepfen	33716PJ010001
choene mit einem rohen oder doch austeren Charakter buessen.	Nichts	destoweniger sind die Foderungen, welche man im wi	49701OC176001
dem Ideale der Thierheit nachzusetzen versucht seyn koenne.	Nichts	destoweniger werden wir glauben, bey dem Tausch eb	22521MA045001
ir fangen an zu fuerchten, dass er auch uns treffen moechte.	Nichts	durch die Erinnerung, dass sie poetische Fictionen	21820LA255007
aengt. Unser Wohlgefallen an idealischen Karakteren verliert	nichts	durch die Natur des Marmor einbuessen. Die Kunstma	08124XL012006
t in der Erscheinung verlieren. Die Form der Bildsaeule darf	nichts	durch Natur hervorbringen muesse, weil er sonst ga	26941oB008017
die Wahrheit der Darstellung betrift, alles durch Kunst und	nichts	ehrwuerdiger macht, die ganze Ewigkeit zu ihrem Ge	39119PX033021
egen den heutigen Tag oder das ganze Leben, oder, was sie um	nichts	einander mehr entgegen gesetzt zu seyn, als die Te	34713PM002005
unsre That. Dreyzehnter Brief. $ Beym ersten Anblick scheint	nichts	eines Rittersternes, der seine Groesse beleidigte,	11821HG017032
o viel Bewunderung zollte, dass eben dieser das noch eitlere	Nichts	einzelnes unterscheiden. Die andern, welche den Ve	36709PF017034
iff erlangen, weil sie in dem Total des sinnlichen Eindrucks	nichts	einzuraeumen. Aber X Adrian hatte wirklich den ger	42234DA081011
gten sie das einmal angenommene 7 roemische System, ueberall	nichts	entscheide, eben so nothwendig ist es, dass die Ve	34830oM007013
hwendig es also ist, dass das Gefuehl im Gebiet der Vernunft	nichts	ergoetzen, als was unser Subjekt verbessert, und n	21803LA249005
durch Betrachtung derselben zu ergoetzen. Nun kann uns aber	nichts	ergoezen, als was mich vollkommner macht; nichts v	02913PL019017
n der Spize dieser Darstellung des Menschen steht, darf mich	nichts	erhabenes an sich hat. Ein Mensch z.B der mit eine	17618KA060048
ehaupten wissen, und welche zwar auch etwas grosses aber gar	nichts	Erhabenes zukommt, und es also wohl schicklicher w	22919MA098031
n des Erhabenen, ob gleich den Gegenstaenden selbst objectiv	nichts	erreicht, als dass es ihm nunmehr, von Natur wegen	37736PU014030
t abhaengen kann, noch voellig unbestimmt, und es ist weiter	nichts	fehlt, als dass sie sich auch wirklich mit einande	45133OR121022
h bey diesem Schriftsteller in ungewoehnlich hohem Grad, und	nichts	fuer die Freyheit des Geistes beweisen. Uebrigens	40212PZ039032
als ein niedriges Werkzeug zu materiellen Zwecken, und kann	nichts	fuer Realitaet und Wahrheit, wenn der hohe Begriff	40428Pa002003
e hinweisen. ‡ Sieben und zwanzigster Brief. $ Fuerchten Sie	nichts	fuer seine Absichten brauchen, als was an denselbe	21721LA246011
von den Aeusserungen der erhabensten Tugend kann der Dichter	nichts	fuerchtet und in ihren Aeusserungen keine Gewalt e	17407KA041055
r Sinn fasst, und die andrer Seits fuer ihre Unabhaengigkeit	nichts	furchtbares an sich, wohl aber eine Hoehe, weil wi	24006MR125011
t. Eine blosse Laenge, wie unabsehlich sie auch sey, hat gar	nichts	furchtbares fuer unsre Sinnlichkeit hat, da ist ke	17822KA083010
engig fuehlen. Wo das erste nicht ist, wo der Gegenstand gar	nichts	gebessert seyn, und der Widerspruch des Betragens	32934PG014017
r Versuch im Einzelnen gelingen, aber am Ganzen wird dadurch	nichts	gebieten, die ja dem Willen selbst erst das Daseyn	38516PW019031
tur ihm erleichtern, und sein Wille kann ueber eine Stimmung	nichts	geht ueber die Lust, die wir ueber diese moralisch	13917IA065012
Zweckmaessigkeit geht uns so nah an, als die moralische und	nichts		

t die Schoenheit durch Befolgung des Zwecks der Ruehrung gar nichts gelitten, so haben solche Kunstwerke die groesste 07227XF043011
esondern Gedichtarten, welche man unter diesem Nahmen kennt, nichts gemein haben, als die Empfindungsweise, welche sow 46613QC001036
Gesetzen handelt, als das sinnliche, und mit dem Naturtrieb nichts gemein hat. Erhaben aber ist alles, was dieses Ver 19424FC028037
geschaezt, bezahlt und bewundert. Nichts ist bekannter, und nichts gereicht zugleich der gesunden Vernunft mehr zur S 08814PA014005
den, denn Gewalt hebt ihn auf. Wer sie uns anthut, macht uns nichts geringeres als die Menschheit streitig; wer sie fe 03812TA007007
e schroeklichste Ideen leben wieder auf. Der Boesewicht, den nichts geruehrt hat, unterligt der Uebermacht thierischer 06606DU027004
r Voraussetzung nach, in diesem weiten Reiche des Moeglichen nichts gesetzt, folglich noch nichts ausgeschlossen ist, 36814PS005026
cht, wenn gleich dein jeziger Zustand peinlich ist. Ich habe nichts gethan, als eine Krisis beschleunigt, die solchen 11335HD012003
othwendigen Bedingung aller Schoenheit, die nichts abruptes, nichts gewaltsames vertraegt. Ferner ist diese Naturersch 22537MA050075
adrigen, aber die Kunst kann er nicht verfaelschen. Zwar ist nichts gewoehnlicher, als dass beyde, Wissenschaft und Ku 33312PI011003
n, als ob durch die letztere Operation die Moralitaet selbst nichts gewoenne, weil mit dem Willen, dessen Beschaffenhe 03022SA026014
errschen, und fuer das Besondre, fuer die Ausuebung, dadurch nichts gewonnen haben: ja, indem er ueberall auf die ober 49527QD029019
ommen, fuer die Moralitaet der einzelnen Handlungen, dadurch nichts gewonnen wird. Aber der Fall veraendert sich gar s 02322PA196040
d betrachten. Seine blosse Schuldigkeit thun, hat allerdings nichts grosses, und insofern das besste, was wir zu leist 21639IA009007
n Geschmack nicht ganz bestehen, der in aesthetischen Dingen nichts halbes verzeyhen kann. Es ist sonderbar, dass dies 47110QC039086
mand als deiner eignen Vernunft, sagtest du weiter. Es giebt nichts heiliges als die Wahrheit. Was die Vernunft erkenn 11102HB048003
sitzes, und alle Kunstfertigkeit im Ausdruck kann demjenigen nichts helfen, der nichts auszudruecken hat. $ Wenn also 01906PA156019
mischten Genuss. $ Die Natur giebt zum Kontemplativerhabenen nichts her, als einen Gegenstand als Macht, aus dem etwas 18719FB009006
leeren Spiele des Zufalls und unsre Persoenlichkeit wird auf Nichts hinauslaufen. In dem ersten Fall ist es also um de 50115QD087037
treiben wir bloss ein leeres Spiel und das Resultat wird auf Nichts hinauslaufen; denn alles Daseyn steht unter Beding 50109QD086032
em Thurm die absolute Groesse nicht zuschreiben, da mich gar nichts hindert, ihn noch groesser anzunehmen. Mir muss al 23203MB028022
urchtbare da. Die Phantasie braucht aus ihrem eigenen Mittel nichts hinein zu legen, sondern sie haelt sich nur an das 18812KB015008
Einbildungskraft darueber verbreitet, Nahrung gegeben wird. Nichts hingegen ist geschickter, sie in ihre Schranken zu 15830JA099001
Nachsicht bey; wenn man es anders Nachsicht nennen kann, wo nichts hoeheres geahnet wird, und der Leser wie der Schri 48109QC123035
zorts wieder umkehrten / da mich ein heitrer Sonnenuntergang nichts hoehres ahnden liess, als einen schoenen morgenden 10932HB021022
en. Auch hat die Zergliederungs-Kunst, und die Analogie, und nichts im ganzen Bau des Menschen nur einen Wink zu diese 02221BI057009
ne Geist und ein Geistesspiel ohne Gegenstand sind beyde ein Nichts in dem aesthetischen Urtheil. $ Alle Dichter, welc 48224QC133028
eigentlichen Sinn und positiv nicht darzustellen, weil ihnen nichts in der Anschauung entsprechen kann. Aber negativ u 20226LA076014
uehlt sich mancher durch eine Predigt erbaut, wobey doch gar nichts in ihm aufgebaut worden ist. Auch die Musik der Ne 19938LA046015
alle ihre Mannichfaltigkeit ist verloren fuer uns, weil wir nichts in ihr suchen, als was wir in sie hineingelegt hab 35016PM014023
chkeit, Ernst und Tiefsinn geschaezt, bezahlt und bewundert. Nichts ist bekannter, und nichts gereicht zugleich der ge 08813FA014001
scher Triebe selbst, welche jene Foderung aufwerfen mussten. Nichts ist daher der Empfaenglichkeit fuer das wahre Scho 48716QC179001
s Menschen an einer Handlung oder an einem Werke bezeichnen. Nichts ist edel als was aus der Vernunft quillt; alles wa 20111LA061001
ertriebene Gebrauch, den schon die % Griechen davon machten. Nichts ist einem sittlichen Gemuethe willkommener, als na 15901JA101001
die Staetigkeit und Nothwendigkeit derselben unzertrennlich. Nichts ist frey in der Natur, aber auch nichts ist willku 49316QD005001
er so viel ankommt, mit Gleichfoermigkeit urtheilen koennen. Nichts ist gewoehnlicher als dass sich die Gelehrten, den 48826QC191001
litaet, und er moechte sie gern durch den Schein ersetzen. $ Nichts ist gewoehnlicher als von gewissen trivialen Criti 40320PZ052001
des aufopfern, um uns den Genuss derselben zu verschaffen. $ Nichts ist reizender in der Natur als eine schoene Landsc 22501MA041001
r hervorzubringen, sondern blos, die Kunst zu beurtheilen. $ Nichts ist schwerer, als ueber Empfindungen und ueber die 06606XA003001
lben unzertrennlich. Nichts ist frey in der Natur, aber auch nichts ist willkuehrlich in derselben. $ Und gerade so ze 49316QD005009
aber nichts ergoetzen, als was unser Subjekt verbessert, und nichts kann uns geistig ergoetzen, als was unser geistige 21804LA249013
mpfinden und Denken unendlich ist, und schlechterdings durch nichts kann vermittelt werden. Wie heben wir nun diesen W 36611PR005035
ldung gemein, wenn sie die Intelligenz im Menschen durch gar nichts kenntlich macht, wir nennen sie sprechend, wenn de 20119LA063014
iele solcher Opfer / und ich fuehle es lebhaft, dass es mich nichts kosten sollte, fuer % Raphaels Rettung zu sterben. 12224HI004016
es gehoert zur Naturgeschichte der bezauberten Waelder, dass nichts lebendiges sich darinn regt. Auch die Einsamkeit i 18932FB034025
zuvor einseitig aus den alten Poeten abstrahirt hat, so ist nichts leichter, aber auch nichts trivialer, als die mode 43909QP004019
a die Achtung ein Hinaufklimmen ist. Daher kann der Schlimme nichts lieben, ob er gleich vieles achten muss; daher kan 30401QC141005
ganze Naturnothwendigkeit hinweggesetzt und erhaben fuehlen. Nichts liegt dem Menschen als Sinnenwesen naeher an, als 17523KA054001
, das Allgemein-Mittheilbare an Empfindungen zu beurtheilen. Nichts Materielles, Empirisches, ist allgemein mittheilba 06736XP023001
% Epiktets und % Seneka? Aber dessen ungeachtet ist es doch nichts mehr als eine schoene Verirrung des Verstandes, ei 04025PC009007
Das grosse und reizende wird mir abscheulich. / Ich entdecke nichts mehr als einen siechen hinschwindenden Menschenkoe 10122GA011003
noch so verunglueckte Produkt des naiven Genies, von welchem nichts mehr entfernt ist als Willkuehrlichkeit; aber ein 47523QC080024
wir streben ja nach einem festen Grund der Erkenntniss, den nichts mehr erschuettern soll, und wer sich ueber die Wir 34109PJ042042
cht statt. $ Von monstroesern Folgen dieser Theorie will ich nichts mehr sagen, dann jeder wird nun wohl von ihrem Ung 02508PJ043008
hoenheit zu mischen kaum unterlassen kann, so scheint dieser nichts mehr uebrig zu bleiben, wodurch sie der Gegenstand 25919QA090031
en gueltig sind, sucht er biss zu Wahrheiten zu dringen, die nichts mehr voraussetzen und die Voraussetzung von allem 49509QD024020
t der Instinkt allein alle Erscheinungen am Menschen, so ist nichts mehr vorhanden, was an die Person erinnern koennte 20410IA096011
schaft, und die ganze Gruppierung lassen dem forschenden Aug nichts mehr zu beobachten uebrig / und nun vertilge in Ge 10319GA036013

Theil der Schoenheit, welcher von diesem Gebrauche abhaengt, nichts mehr zu gebieten, und also auch nichts mehr zu ver 25314QA120030
m Gebrauche abhaengt, nichts mehr zu gebieten, und also auch nichts mehr zu verantworten haben. $ Und so wuerde denn d 26315QA120037
ehlungen vermag endlich die hoechste Anstrengung des Geistes nichts mehr, die Vernunft wird, so wie sie wachsen, mehr 04720DG018013
n den Millionen die vor Jahrhunderten da waren, weis man nun nichts mehr, und doch sagt man, sie sind. Worauf gruenden 11006HB028014
rbrochene Successionen erhalten wuerde. Aber geschaffen wird nichts mehr, und was nun neues wird, wird es nur durch Fn 04236DD016004
t die Buehne? Religion ist dem groessern Theile der Menschen nichts mehr, wenn wir ihre Bilder, Ihre Probleme vertilge 09126FA056008
t ausser uns; diess ist der Zustand der Goetter, die sich um nichts menschliches bekuemmern, die ueber allem frei schw 09301YE014035
chste Einheit muss seyn, aber sie darf der Mannichfaltigkeit nichts nehmen; das Gemueth muss befriedigt werden, aber o 47309QC054011
nen in Ewigkeit nichts Allgemeines, kann aus dem Zufaelligen nichts Nothwendiges werden. Der Gedanke ist die unmittelb 37002PS017073
ion? Das ist nichts als ein Echo der naemlichen Idee, das zu nichts nueze ist. $ Gesezt aber, es faende wirklich eine 02431BJ033012
dass es Pflicht ist, sich darueber zu erheben. Es kann aber nichts Pflicht seyn, was unerfuellbar ist, und was gesche 19419KC027004
ven Charakter seine hoechste Vollkommenheit angewiesen. Nach nichts ringt die weibliche Gefallsucht so sehr als nach d 42523QA112002
nd der Furcht und des Schreckens macht; so wie ein gemeiner, nichts sagender Gegenstand fuer uns eine Quelle der Lust 22805MA074037
tischem Eifer verworfen worden, / es ist gewiss der Wahrheit nichts so gefaehrlich, als wenn einseitige Meinungen eins 04018DC006031
reylich, und die Sinnlichkeit in dem vernuenftigen fuerchten nichts so sehr als mit dieser Macht zu zerfallen, die ueb 05028TA130012
und Bizarre, das Heftige und Wilde zuerst ergreifen, und vor nichts so sehr als vor der Einfalt und Ruhe fliehen. Er b 40805Pa031024
st das Wesen, welches will. $ Eben deswegen ist des Menschen nichts so unwuerdig, als Gewalt zu erleiden, denn Gewalt 03810TA006006
dividuelle in ihr ist nur desswegen, weil etwas anderes ist; nichts springt aus sich selbst, alles nur aus dem vorherg 49310QD003012
(didaktischen) oder bessernden (moralischen) Kunst, denn nichts streitet mehr mit dem Begriff der Schoenheit, als 38234PV032016
ten Poeten abstrahirt hat, so ist nichts leichter, aber auch nichts trivialer, als die modernen gegen sie herabzusetze 43909QB004023
ist nichts, das ihm Schranken setzte, da das absolut grosse nichts ueber sich hat, und die Sinnlichkeit, von der hier 30317QC139028
haendliche und Gewaltthaetige ihm einen Abscheu erweckt, den nichts ueberwinden kann, so wird in dem Augenblick, als d 03332SA062036
was seyn muss. Es bleibt von dem sentimentalischen Charakter nichts uebrig, als (im theoretischen) ein unruhiger Spe 49228QC220007
objektiv vorgestellt, und dem beurtheilenden Subjekt bleibt nichts uebrig, als die Anwendung davon auf seinen moralis 18621KA164025
und dich vor einem solchen Schiksale zu bewahren, blieb mir nichts uebrig, als diese unvermeidliche Seuche durch Eini 11408HD015021
as beyle poetisches haben. Es bleibt alsdann von dem erstern nichts uebrig, als, in Ruecksicht auf das theoretische, e 49221QC219007
nd sehr viel, in der Comoedie geschieht durch den Gegenstand nichts und alles durch den Dichter. Da nun bey Urtheilen 44508QB061018
aseyn ausschliessen, indem sie in allen uebrigen Punkten wie Nichts und Alles, mithin unendlich verschieden sind. Wenn 37712PU009065
allen Charakter, er ist voellig ohne Gesetz, er ist also gar nichts und dient auch zu gar nichts. Aber eben darum, wei 50315QD107022
Erfahrungen weisen darauf hin. Auf der andern Seite aber ist nichts ungereimter und widersprechender, als ein solcher 36608PR005007
er Verstand / erhabenste Liebe / erhabenste Tugend! Erhabner nichts unter hohem bestirntem Himmel vollbracht! / $ Was 00407AA026002
icht natuerlich, weil er in diesem Fall an der Person selbst nichts veraendern koennte, sondern er wirkt magisch, das 25304QA024018
rden, aber an diesen Gesetzen selbst kann er schlechterdings nichts veraendern. $ In Affekten also " wo die Natur (de 29322QC044025
egen die Geisterwelt gehalten ist an unserer Tugend freilich nichts verdienstliches, und wieviel wir es uns auch koste 21729IA011010
, darf mich nichts ergoezen, als was mich vollkommner macht; nichts verdriessen, als was mich unvollkommner macht. Mac 02914BL019024
ng etwas nachzulassen, ob er demselben gleich in der Theorie nichts vergeben darf, und das Wohl des Menschengeschlecht 03706SA086066
ist er ihren Wirkungen unverletzlich; denn einen Geist kann nichts verletzen, als was ihm die Freyheit raubt, und er 39514PY012022
d betrachten ihn als eine Macht, gegen welche die unsrige in Nichts verschwindet. Aber ob wir gleich in dem einen, wie 04230TA058041
ch in unsern Urtheile sehr viel bedeutet, hier ploetzlich in Nichts verwandelt, dass gleichsam der Schalk in uns selbs 41734QA006018
ie wichtigste, und zugleich die erkennbarste, weil sie durch nichts von aussen sondern durch ein inneres Princip unsrer 13923IA066015
ernunft ist eine Fakel in einem Kerker. Der Gefangene wusste nichts von dem Lichte, aber ein Traum der Freiheit schien 11230HC030004
h vieles, sehr vieles von jener enthusiastischen Liebe, aber nichts von der Achtung, die man einer so einzigen Erschei 45805QB187030
s seinigen mit seiner persoenlichen Wuerde, aber er erfaehrt nichts von diesem Opfer. Sein System bewaehrt sich an all 49807QD051036
macht und Fessellosigkeit sich freut. Insofern sich noch gar nichts von Form in diese Phantasiespiele mischt, und eine 40701Pa026005
der Gottheit nichts als ihre Heiligkeit, und fuerchtet auch nichts von ihr, als ihre Missbilligung / und auch diese n 18319KA141014
er nur jenes, welches der Preis deiner Wuerdigkeit ist. Also nichts von Klagen ueber die Erschwerung des Lebens, ueber 42815QA139002
zu beklagen, dass beyden nicht mehr gereiniget ist. Ich sage nichts von unsern % deutschen Komoedien; die Dichter mahl 46137QB031003
eber seinen natuerlichen Durchmesser ausgedehnt worden, dass nichts vorhandenes es mehr ausfuellen kann. Wir versinken 47501QC071020
nn der % Sarazenen im Zuegel halten sollte? + Hierueber kann nichts vortreflichers gesagt werden, als was % Garve in s 05208DL027003
solche Theilung immer gefallen lassen wird. * Wie ueberhaupt nichts wahrhaft idealistisch heissen kann, als was der vo 04036tA001003
etischen Werth seyn; denn, um es noch einmal zu wiederholen, nichts was bloss die sinnliche Natur angeht, ist der Dars 19921LA040029
als Macht ueberlegen, oder er ist einstimmig mit derselben. Nichts was sie an ihm ausuebt, ist Gewalt, denn eh es bis 03934TA031001
andwerksmannes oder des Akerbauers, wenn sie gleich alle auf nichts weiter abzielen, als ihm Brod oder ein Kleid zu ve 05228DL032016
% griechischen Kunstgenie, wenn es vor dem Genius der neuern nichts weiter als diesen zufaelligen Vortheil voraus haet 21905LA263012
rke ersteigt, auf die er seine Sicherheit gruendete, und ihm nichts weiter uebrig bleibt, als sich in die heilige Frey 05106TA134018
habene der Kraft. $ Nun tragen aber die sinnlichen Vermoegen nichts weiter zur Erkenntniss bey, als dass sie den gegeb 22931MA093007
nglichen Schoepferin, der Natur, gemein, die uns gleichfalls nichts weiter, als das Vermoegen zur Menschheit ertheilte 37822PU019043
in Alterthum gab es Maenner, welche die schoene Kultur fuer nichts weniger als eine Wohlthat hielten, und deswegen se 33723PJ012012

dniss handeln; aber fuer die Vollkommenheit der Kunst ist es nichts weniger als einerley, welches von beylen ihr Zweck 13435IA117057
ich also recht gut sagen, dass man den Verlust dieser Gueter nichts weniger als gelassen ertragen werde, dieses hinder 19423KC330014
urch welche ihm sein Objekt auf das strengste bestimmt wird, nichts weniger als guenstig; und da die sittliche Verbind 21422IA221021
Zustand des Leidens zeigt. Der Ausdruck, Menschen, ist hier nichts weniger als muessig, und dient dazu, die Grenzen d 16731IP051006
abe ich nichts darauf zu antworten. Der Ausspruch selbst ist nichts weniger als neu, und ich gebe hier nur die Gruende 46565PD048005
etrachtung arbeiten, koennen nur durch ein anstrengendes und nichts weniger als reizendes Studium dahin gelangen, dass 02007PA163022
uf die Spur zu fuehren, dass wir der Gewalt der Empfindungen nichts weniger als sklavisch unterworfen sind. Und diese 04319TA067043
ich auf etwas Vergangenes als seine Ursache gruendet), weil nichts widersprechender seyn kann, als dass die Wirkung d 04438TA065091
d es der Dichter bloss auf ein Lachstueck anlegt, und weiter nichts will, als uns belustigen, so koennen wir ihm auch 24329KA036012
ensch selbst in seinem moralischen Handeln von diesem Zwecke nichts wissen soll, wird wohl niemand bezweifeln, der ueb 13317IA004024
bestimmende Kraft bloss sich selbst zu verdanken haben, und nichts wuerde meinen bisherigen Behauptungen widersprecha 38408PA007022
seyn kann, sondern alle andern Groessen unter sich befasset. Nichts wuerde uns ja hindern, dass dieselbe Verstandeshan 23121MP022001
Vernunft nicht gestatten darf. Es gab eine Zeit, wo ich von nichts wusste, wo von mir niemand wusste, also sagt man, 11003HP026008
fen ist, hat von der Natur ausser uns, als Macht betrachtet, nichts zu befahren. Die Natur, vorgestellt als eine Macht 17321KA031022
endig ist es, dass die Vernunft im Gebiete des Gefuehls sich nichts zu bestimmen anmaasse. Schon indem man jedem von b 34831PM007028
: im Gebiete der Wahrheit und Moralitaet darf die Empfindung nichts zu bestimmen haben; aber im Bezirke der Glueckseli 38701PV031013
ss er, was die Anmuth der Darstellung betrift, der Kunst gar nichts zu danken haben duerfe, und dass hier alles an ihm 27026OP009071
aus Instinkt, aus unentweihter sittlicher Grazie. Ich hatte nichts zu fuerchten fuer deine Moralitaet, wenn ein Gebae 11422HD023003
reyes Selbst, fuer die Avtonomie unserer Willensbestimmungen nichts zu fuerchten haben wuerden. Kurz, die Darstellung 20826IA134035
oben ist. Dort brauchten wir diese Kraft nicht, weil wir mit nichts zu kaempfen hatten; aber hier muessen wir siegen u 09309YP017010
der Natur, gegen welche unser Widerstehendes Vermoegen fuer nichts zu rechnen ist, und die mit unsrer physischen Exis 18732KP011059
dem Zoegling der Kunst sprechen, und der einfaeltigen Natur nichts zu sagen haben * . Wessen Gemueth nicht schon zube 43916OD005059
nigstens wo er schildert, wahre menschliche Natur, so hat es nichts zu sagen, was er uns schildert: aber auch schlecht 47717OC102018
en wisse. Stehen wir nur hoch in der Beurtheilung, so hat es nichts zu sagen, wenn auch der Gegenstand tief und niedri 44326OC045011
im innern entspreche, ist eine andre Frage, mit der ich hier nichts zu schaffen habe. Entspricht sie demselben nicht, 49939OC239032
ehoeren zum Gebiet des Angenehmen, mit dem die schoene Kunst nichts zu thun hat. Sie ergoetzen bloss den Sinn durch Au 19929IA042018
ist ohne alles Interesse und hat mit dem Begehrungsvermoegen nichts zu thun; es besteht sogar bei sinnlichem Schmerz o 07727XI003012
nsgefuehle, philosophischer Contemplationsgeist, endlich, um nichts zu vergessen, die duestre, gestaltlose, schwermuet 45932OP139032
weil sie bloss allein dem Sinne gefallen, mit dem die Kunst nichts zu verkehren hat. $ Auf der andern Seite sind aber 20019IA050028
lkunst das Judizium ueber die Krankheit, verloren. Es bleibt nichts zurueck als eine mechanische Fertigkeit, eine Affe 08529PA003003
ig ohne Gesetz, er ist also gar nichts und dient auch zu gar nichts. Aber eben darum, weil die Phantasterey keine Auss 50315OD107028
Kraft gehoert. Um die Richtung der Kraft bekuemmert er sich nichts. Der Dichter, auch wenn er die vollkommensten sitt 21723LA247009
ganz verschieden denken; das aendert an unserm Wohlgefallen nichts. Vielmehr sind es gerade solche Faelle, wo unser V 14409IA108016
heit: dann liegt an Erreichung des angekuendigten Zwecks gar nichts; der Kuenstler spielt gleichsam mit seinem Gegenst 07207XE034019
jener beyden Geschaefte fodert, so bedeutet ihr Widerspruch nichts; vielmehr bestaetigen ihm ihre Urtheile, dass er e 01508PA115024
empfindendes Selbst. An dem schoenen Gegenstand erfahren wir nichts, aber von demselben erfahren wir eine Veraenderung 00409PA013007
ller Selbstthaetigkeit des Geistes betrachtet, vermag weiter nichts, als dass sie ihn, der ohne sie bloss Form ist, zu 34325PK031016
kann) in ihrer flachen und ausdruckslosen Bildung ueberall nichts, als den Finger der Natur. Die geschaeftlose Seele 27431OP059029
ss man erst seine Natur veraendern. Bey jenem braucht es oft nichts, als die Aufforderung einer erhabenen Situation, (38521PW021006
s in dem vorhergegangenen Zustand der blossen Bestimmbarkeit nichts, als ein leeres Vermoegen war, das wird jetzt zu e 36904PS008019
er muss augenblicklich seine Natur exaltiren, und er vermag nichts, als in sofern er begeistert ist. Alsdann freylich 49623OD036033
n Sinnen vorueber gehen; er sieht in ihrer herrlichen Fuelle nichts, als seine Beute, in ihrer Macht und Groesse nicht 38907PX010019
das aesthetische Urtheil sie voellig von diesen Zwecken, und nichts, als was der Erscheinung unmittelbar und eigenthue 25701OA065042
t nur, was ihn sinnlich verbessert. Er ist daher auch weiter nichts, als was die aeussern Eindruecke zufaellig aus ihm 50224OD099006
Lectuere vielmehr leidend als thaetig, und der Geist besitzt nichts, als was er thut. $ Diess gilt uebrigens bloss von 01328PA102037
ich, dass es der Materie Form ertheilt; denn der Geist kann nichts, als was Form ist, sein eigen nennen. Durch keine 27622OP019058
hmlichen Reihe mit denselben, da auch sie von ihrem Subjekte nichts, als was sinnlich ist, offenbart, und erst in der 26116OA106028
icht und grossen Gesinnungen zu fuehren, darf man ihm weiter nichts, als wichtige Anlaesse geben; um von dem sinnliche 38519PW020016
, und die losgespannte Natur darf sich im seligen Genuss des Nichts, auf dem weichen Polster der Platituede pflegen. I 49810OC187021
herrscht. Zwar die Sinnlichkeit wagt bey dieser Gemeinschaft nichts, da sie nichts besitzt, was sie nicht hingeben mue 02708RA237008
er Liebe, da es angespannt ist in der Achtung; denn hier ist nichts, das ihm Schranken setzte, da das absolut grosse n 30316OC139019
lbst der Unterschied der Sprachen und Zeitalter aendert hier nichts, denn eben diese reine Einheit ihres Ursprungs und 44105OB016010
winden. In einem wahrhaft schoenen Kunstwerk soll der Inhalt nichts, die Form aber alles thun; denn durch die Form all 38202PV024009
er Menschheit in einem solchen Augenblick thaetig, er bedarf nichts, er ist ein Ganzes in sich selbst; ohne etwas in s 47407OC061014
wir uns mit der stuekweisen Vorstellung dreier Successionen: Nichts, sein Wille und Etwas. Es ist wueste und finster - 11908HG022014
r Natur; das erste: denn sie empfaengt von ihrem Gegenstande nichts, sondern giebt ihm alles, da der reine Geist nur g 30413OC144020
erstern den Sieg verschaft haben; denn jene ist Mangel, und nichts, was aus Mangel entspringt, kann Achtung erzeugen. 41922OA055021
rungen z.B in % Lear, % Othello, % Macbeth, % Hamlet! $ Aber nichts, was den Sinnen widrig ist, was physisch widerwaer 08535XL085002

loss fuer die Sinnlichkeit gilt, so hat sie fuer sich selbst nichts, was der Vernunft gefallen koennte, und ihr Einflu 18033KA113017
Schuld an dem Gegenstand seiner Anbetung sichtbar wird; denn nichts, was nur vergleichungsweise gross ist, darf unsern 30515CC175023
und dem Scheine nach finden. Die Sinnlichkeit zeigt ihm zwar nichts, was sein eigener Grund waere, und sich selbst das 33212PA041006
des Gemueths erst moeglich gemacht werden. Die Wahrheit ist nichts, was so wie die Wirklichkeit oder das sinnliche Da 38418PW011004
ankheit musste der Heilung vorangehen. Die Wahrheit verliert nichts, wenn ein heftiger Juengling sie verfehlt, eben so 10824HA016004
zur Beute ueberliefern; seine geruehmte Freyheit ist absolut Nichts, wenn er auch nur in einem einzigen Punkte gebunde 03902TA016042
nd nicht eher als bey dem absolut Vollkommenen stille steht. Nichts, worueber sich noch etwas hoeheres denken laesst, 48919QC198001
319
he Kraft nicht; das heisst, auch das Minderschoene, auch das Nichtschoene kann sich schoen bewegen. $ Die Anmuth, sagt 253260A030026
Das Schoene bedarf des Ausdrucks des Leidens nicht, und das Nichtschoene wird durch ihn nur haesslich. $ Es gibt eine 08308XL037011
Hand des Schoenen, auf das Minderschoene, ja selbst auf das Nichtschoene, uebergehen. $ Die nehmlichen % Griechen emp 251250A010027
3
Schoenen herstammt, aber die Wirkungen desselben auch an dem Nichtschoenen offenbart? wenn die Schoenheit zwar ohne si 252020A013035
zes verliert auch bey dem Minderschoenen, und selbst bey dem Nichtschoenen seine magische Kraft nicht; das heisst, auc 253250A030014
2
es Geistes die Negation auf etwas positives bezogen, und aus Nichtsetzung Entgegensetzung wuerde; diese Handlung des G 36921PS012047
1
Ausdruck. / Der Dichter haelt sich an das Sinnliche, um das Nichtsinnliche anschaulich zu machen, und sucht durch aeh 08423XL064010
1
enken, so muessen wir uns zugleich sagen, dass wir derselben nichtsweniger als entzogen sind. $ Es gibt also einen zwe 18009KA104029
e Erhabenheit durch die Idee der Unsterblichkeit erhielte. / Nichtsweniger! / Die Idee der Unsterblichkeit, so wie ich 18129KA123001
llige Gesetz nie ueber die feindselige Selbstsucht siegen? $ Nichtsweniger! Die Vernunft selbst wird zwar mit dieser r 33022PH005001
3
in Ingredienz der Hochachtung ausmacht. Achten muss auch der Nichtswuerdige das Gute, aber um denjenigen hochzuachten, 30339OC039005
1
n hochzuachten, der es gethan hat, muesste er aufhoeren, ein Nichtswuerdiger zu seyn. * Indessen giebt es auch eine Pe 30341OC039020
er ausschweift, ein Rasender; aus dem Zoegling der Kunst ein Nichtswuerdiger. Die Aufklaerung des Verstandes, deren si 32009PE019016
2
vermag, wird ihre Traegheit ihn nicht schwaechen, wird ihre Nichtthaetigkeit ihn vielleicht nicht gar aufheben muesse 06223PS002032
nn wie kann das Gemueth aus sich selbst zugleich Gruende der Nichtthaetigkeit und der Thaetigkeit nehmen, wenn es nich 37036PS024012
2
aber nichts anders als sich bewusst seyn, dass die Gottheit nie als eine Macht auf unsern Willen wirken koenne. Weil 18308KA138021
ueberall nur als eine besondere und eingeschraenkte Species, nie als reine Gattung sich zeigen, sie wird in angespannt 36424PQ011015
Grad zweckmaessig, denn das Leben ist nie fuer sich selbst, nie als Zweck, nur als Mittel zur Sittlichkeit wichtig. T 14126IA085035
igens nur von der sentimentalischen; denn der naiven kann es nie an Gehalt fehlen, da er hier in der Form selbst schon 46935QC027019
auch nicht noethig, weil es fuer den Unterricht der Schueler nie an Subjekten fehlen wird. Der Lehrer in strengster Be 01518RA118015
ger durch Klassifizierung zu erleichtern, und die Menschheit nie anders als durch Repraesentation aus der zweyten Hand 32435PP038014
menschliche Natur ist sie hoffentlich nicht; denn diese kann nie anders als edel seyn. Es ist nicht zu uebersehen, zu 47703QC099019
mechanische Wiederholungen von willkuehrlichen sind, koennen nie anmuthig seyn, weit entfernt, dass sie es vorzugsweis 265350A010014
nden. Eben deswegen, weil der Geschmack nur auf die Form und nie auf den Inhalt achtet, so giebt er dem Gemueth zuletz 33817PJ020011
der Messung koennen wir also zwar auf die komparative, aber nie auf die absolute Groesse stossen, auf diejenige naeml 23118MB021014
einem Freund % Fichte, wo sich eine sehr lichtvolle und noch nie auf diesem Wege versuchte Ableitung dieses Satzes fin 31637PD001027
aesthetische Wirkung anzutreffen ist, (denn der Mensch kann nie aus der Abhaengigkeit der Kraefte treten) so kann di 38026PV015015
ele ungleich weniger Reiz fuer uns haben, so wuerde man sich nie aus tollkuehnem Muth in Gefahren stuerzen, so koennte 15006JA022027
tisch in Hoehlen birgt, ewig einzeln ist, und die Menschheit nie ausser sich findet, auch nicht da, wo er nomadisch in 39821PZ005017
sich, auch wenn sie ihn noch so despotisch beherrschen, doch nie bey ihm in Ansehen setzen koennen. Reizt ihn also die 02622RA228043
ehrlichkeit doch nur der Natur an, die fuer sich allein sich nie bis zur Anmuth erhebet. Koennte sich die Begierde mit 254220A040024
digkeit, und beweist sich als ein moralisches Wesen, welches nie bloss begehren oder bloss verabscheuen, sondern seine 29227OC038038
k seiner sittlichen Bestimmung. Dem % Griechen ist die Natur nie bloss Natur, darum darf er auch nicht erroethen, sie 254340A045006
t, erstreckt sich der Kreis seines Wissens und Wirkens, aber nie bringt er es auch weiter als zu bedingten Erkenntniss 49320DD007015
sehe den Erhabensten Geist, den je das Alterthum gebahr, dem nie daemmerte der Offenbahrung Gottes ein blasser Wiederς 00328AA015012
genommen, mit der Sehkraft, welche die Natur ihnen ertheilt, nie dahin gekommen seyn wuerden, einen Trabanten des % Ju 32713PT061019
Vorstellung einer sittlichen Zweckwidrigkeit zu versoehnen. Nie darf es uns lebhaft werden, dass dieser % Richard III 14538IA127001
der Grieche alle Schoenheit und Vollkommenheit einschliesst. Nie darf sich ihm die Sinnlichkeit ohne Seele zeigen, und 254270A043001
ausdrueckt, noch gleichsam nackend laesst, da ihn die andre nie darstellen kann, ohne ihn zugleich zu verhuellen, ist 42618QA118031
ngs seyn, aber wechselseitig: denn wenn gleich die Schranken nie das absolute begruenden koennen, also die Freyheit ni 34815PM003013
Individualitaet eine beschraenkte. $ Also folgt: Tugend kann nie das Erbtheil eines beschraenkten Menschen sein. $ Z.e 09510YI012005
derbniss decent ist. Es ist verstaendig, denn die Natur kann nie das Gegentheil seyn; aber es ist nicht listig, denn d 424380A104008

zu machen / und zwar aus dem schon entwickelten Grunde, weil nie das Leiden an sich, nur der Widerstand gegen das Leid 20131LA065046
Reinheit des Willens schaden, der immer nur dem Gesetze und nie dem Triebe folgen soll. Um also voellig sicher zu sev 28236DB129035
ses nehmen, soll nie die Gelehrsamkeit zu ihrer Auslegerinn, nie den Eigennutz zu ihrem Fuersprecher machen. Sie soll 21914LA265021
ber und aus sich herauszustellen. Wir erhalten auf diese Art nie den Gegenstand, nur was der reflektirende Verstand de 45232DB130006
hheit nie ueber die Grenzen der Sinnenwelt hinaus erweitert, nie den menschlichen Geist mit seiner selbststaendigen Gr 49835DD062019
zu erreichen glauben. Sie vergessen, dass das Leiden selbst nie der letzte Zweck der Darstellung und nie die unmittel 20035LA056007
hwerk der Kunst zu ersetzen. Wenn die wahre Wuerde, die sich nie der Natur, nur der rohen Natur schaemt, auch da, wo s 30805DC194007
liche Konsumtion der Kraefte verursacht, so wird die Ausgabe nie die Einnahme uebersteigen, vielmehr die thierische Oe 27438DB061017
mmenstimmung mit der Einbildungskraft geuebt, und lernt also nie die Form von dem Stoffe scheiden, und als ein reines 01304DA092019
sres ins innre offenbart. Hier aber spricht bloss die Natur, nie die Freyheit. $ In der permanenten Gestalt und in den 27133DF024007
nicht durch die kalte Region des Gedaechtnisses nehmen, soll nie die Gelehrsamkeit zu ihrer Auslegerinn, nie den Eigen 21913LA265015
Geraeusch des Pades, das er umtreibt, im Ohre, entwickelt er nie die Harmonie seines Wesens, und anstatt die Menschhei 32332PF030034
spiel der ehemaligen * Franzosen, wo wir hoechst selten oder nie die leidende Natur zu Gesicht bekommen, sondern meist 19706LA012017
inrliche Natur im Sittlichen immer nur die unterdrueckte und nie die mitwirkende Parthey, wie koennte sie das ganze Pe 28627DB165012
o ist es eben so gewiss, dass das absolute durch sich selbst nie die Schranken begruenden, dass der Zustand in der Zei 34817DM093039
s das Leiden selbst nie der letzte Zweck der Darstellung und nie die unmittelbare Quelle des Vergnuegens seyn kann, da 20036LA056014
Lebens; nie wird der Bau durch das Spiel in Gefahr gesetzt, nie die Vegetation durch die Freyheit beunruhigt. Da die 27436DB060024
d wer sich ueber die Wirklichkeit nicht hinauswagt, der wird nie die Wahrheit erobern. 34110PJ042056
tur und seiner schoenen Bestimmung nach, mit dem Maennlichen nie die Wissenschaft, aber durch das Medium der Darstellu 01629PA131017
alt, und Bewegungen, die bloss der Natur angehoeren, koennen nie diesen Nahmen verdienen. Es ist zwar an dem, dass ein 26504DA139020
ht erscheinen. Die architektonische Schoenheit hingegen kann nie ein Ausdruck seiner Bestimmung seyn, da sie sich an e 25712DA070006
hr schlecht gelingen. Die Dichtkunst fuehrt bey dem Menschen nie ein besondres Geschaeft aus, und man koennte kein ung 21422LA270007
ist. Ohne die Zeit, das heisst, ohne es zu werden, wuerde er nie ein bestimmtes Wesen seyn; seine Persoenlichkeit wuer 34229PK022012
solcher (blos nuetzlicher) Gegenstand ist fuer sich selbst nie ein Ganzes in der Beurtheilung. Veredelt wird Etwas d 07503KF039010
die Sittlichkeit der Handlung, bey der er angetroffen wird, nie ein hinreichendes und gueltiges Zeugniss ablegen, und 28112DB133021
nicht ausgedrueckt, und die Vorstellung von jener kann daher nie ein Ingredienz von dieser abgeben, nie in das aesthet 26133DA093023
en, naemlich das unendliche Ganze der Natur selbst, dem aber nie eine Anschauung entsprechen, und dessen Synthesis in 23130MB124024
ne Zweckmaessigkeit freiwillig aussieht. / Die Baukunst kann nie eine ganz reine schoene Kunst seyn, weil sie die Zwec 08130XL015004
st vor der Gottheit fuehlt, ohne sie hochzuschaetzen, woraus nie eine Religion des guten Wandels, bloss Gunstbewerbung 18439KA006025
pt keine Zeit fuer uns; aber ohne die ewige Zeit wuerden wir nie eine Vorstellung des Augenblicks haben. Wir gelangen 36922PS015020
lossprechen, nie einer Uebertretung der poetischen Wahrheit, nie einem Mangel des Interesse zur Entschuldigung gereich 16714JF047037
ndlung zu einer sittlichen machen koenne. Das Sittliche darf nie einen andern Grund haben, als sich selbst. Der Geschm 02414SA105004
lche den Verstand ausschliessend zum Fuehrer nehmen, koennen nie einen Begriff von der Schoenheit erlangen, weil sie i 36711PB018011
Schutz gegen die Leiden einer schwachen Sinnlichkeit findet, nie einen grossen Grad von Pathos erwecken. Ein durchaus 16812JF056038
Ausbildung empfangen hat, der wird von dem Grossen der Sinne nie einen uebersinnlichen Gebrauch zu machen wissen. Die 23632MB017016
historischen ihn nie von seiner Dichterpflicht lossprechen, nie einer Uebertretung der poetischen Wahrheit, nie einem 16713JF047031
t dem Willen der Gottheit coincidiren muss, so kann der Fall nie eintreten, dass wir uns aus reiner Vernunft gegen den 18310KA139018
hr in der Zeit, sondern die Zeit ist in uns mit ihrer ganzen nie endenden Reihe. Wir sind nicht mehr Individuen, sonde 347[illegible]PL023020
ste Natur bleiben zu lassen, und sie ihrer frueheren Pflicht nie entgegen zu behandeln. Ich nenne die Schoenheit eine 26404DA126028
en das bestimmende unterschieben. In dem ersten Fall wird er nie Er selbst, in dem zweyten wird er nie etwas Anders se 34932PM020007
fuerchtet er sie in jedem Geschoepf, das ihm aehnlich sieht. Nie erblickt er andre in sich, nur sich in andern, und di 39927PX017001
fuer uns. Durch die Schoenheit allein wuerden wir also ewig nie erfahren, dass wir bestimmt und faehig sind, uns als 04325TA070009
n Hoehe tragischer Ruehrung hat sich die * griechische Kunst nie erhoben, weil weder die Volksreligion noch selbst die 15726JA083012
t blos auf die Erscheinung; ein Zweck und eine Regel koennen nie erscheinen. Eine Form erscheint dann frei, wenn sie s 09701XM010025
ildet werden soll, und auf den, weil er frey ist und weil er nie erscheint, von dem Gesetzgeber nie gewirkt, und nie m 31508PC018053
einer Zeit vollendet werden kann. Da sich das Reich der Zahl nie erschoepfen laesst, so muesste es der Verstand seyn, 23132MP025007
gelitten und eben so gehandelt haben, so wird unser Mitleid nie erwachen. Es kommt also darauf an, dass wir die vorge 16536JF032025
zugleich giebt, und erfuellt, so kann die Bildung des Thiers nie etwas anders als das Werk der Natur ausdruecken. $ Da 27303DB039020
von der Schoenheit erlangen, weil sie in dem Total derselben nie etwas anders als die Theile sehen, und Geist und Mate 36712PR018024
en vielleicht der Fall seyn, welche der Schwaeche gegenueber nie etwas anders als ihre eigene Ueberlegenheit zu empfin 41607DA034013
jenige Trieb, der auf Behauptung der Persoenlichkeit dringt, nie etwas anders fodern, als was er in alle Ewigkeit fode 34605PL014035
em ersten Fall wird er nie Er selbst, in dem zweyten wird er nie etwas Anders seyn; mithin eben darum in beyden Faelle 34933PM020015
Ernst erfodert wird. Durch die blosse Betrachtung wird aber nie etwas gewonnen. Wer etwas grosses leisten will, muss 02002PA161007
zu erweisen hoffe, aber er selbst kann durch seinen Einfluss nie etwas moralisches erzeugen. $ Es ist hier mit der inn 02817SA006025
Individuum zu unterscheiden, aber von der Person koennen sie nie etwas offenbaren. Fuer den Physiognomen sind diese st 27406DB051030
, aber als eine Idee und in einer Vollkommenheit, in der sie nie existirt hat, wenn er sie gleich als etwas da gewesen 45102DB111018
Wirkungen der Gegenstaende, das Ganze der Natur, welches wir nie fassen koennen, mit dem Ganzen der Vernunft, welches 07719XH013020
r Absicht ist in hohem Grad zweckmaessig, denn das Leben ist nie fuer sich selbst, nie als Zweck, nur als Mittel zur S 14126[illegible]085031

glich dafuer gesorgt ist, dass sie dem Zuegel des Verstandes nie ganz entfliehen kann. Der uneigentliche Ausdruck trei 01007PA064031
nie ganz in diesem thierischen Zustand, aber er ist ihm auch nie ganz entflohen. Auch in den rohesten Subjekten findet 39001PX020018
ender Wachsamkeit streben, aber die er bey aller Anstrengung nie ganz erreichen kann. $ Der Grund, warum er es nicht k 28924OC004029
gewicht bleibt aber immer nur Idee, die von der Wirklichkeit nie ganz erreicht werden kann. In der Wirklichkeit wird i 36020PO048012
selben ausmacht, doch nur eine Idee, die in der Wirklichkeit nie ganz erreicht wird, und auch bey den gluecklichsten G 47730OC104038
die allgemeine Mittheilbarkeit einer solchen Empfindung ist nie ganz gewiss. Der Geschmack wird dem sinnlichen Erkenn 06924XC021019
s genaueste zusammen stimmt. Der Mensch, kann man sagen, war nie ganz in diesem thierischen Zustand, aber er ist ihm a 38939PX020007
ten lassen, kann der Wahrheit niemals Eintrag thun, weil man nie Gefahr laeuft, ihn derselben unterzuschieben, was doc 40004PZ017018
ekt die Leitung des Willens ohne Scheu ueberlassen darf, und nie Gefahr laeuft, mit den Entscheidungen desselben im Wi 28715OB170036
als Beraubung aller Vorstellungen, die das Licht verschafft, nie gefallen, und die ploetzliche Lufterschuetterung durc 22533MA050049
gleichfoermig und beharrlich als reine Vernunft handle, und nie gegen die sittliche Ordnung anstosse / wenn wir bey a 03538SA080033
en durch eine desto unumschraenktere Herrschaft. Da der Sinn nie getaeuscht wird, so macht er diesen Vortheil mit groh 30434OC150004
l er frey ist und weil er nie erscheint, von dem Gesetzgeber nie gewirkt, und nie mit Sicherheit gerechnet werden koen 31509PC018058
n rede ich, die bloss darum die Grazien schmaehn, weil sie nie ihre Gunst erfuhren. Sie, die keinen andern Maassstab 33727PJ013014
dem schoenen Vortrag einer Gesinnung oder Handlung wird man nie ihren moralischen Werth erfahren. $ Bis hieher glaube 28314OB133039
che Schoepfung der Einbildungskraft an, die fuer sich allein nie im Stand ist, die Realitaet ihrer Vorstellungen zu ve 01033PA070051
ztere, als absolute und untheilbare Einheit, mit sich selbst nie im Widerspruch seyn kann, da wir in alle Ewigkeit wir 34603PL014013
lichkeit auf sich hat, sich mit den Anspruechen der Vernunft nie im Widerspruch zu befinden. $ Der sinnliche Trieb abe 03104SA032033
h den Dichter. Da nun bey Urtheilen des Geschmacks der Stoff nie in Betrachtung kommt, so muss natuerlicherweise der a 44509OB062009
von jener kann daher nie ein Ingredienz von dieser abgeben, nie in das aesthetische Urtheil mit aufgenommen werden. N 26133OA003029
ichen und den sittlichen Trieben, die doch nur im Ideale und nie in der Wirklichkeit vollkommen einig seyn koennen, ei 02705RA236025
heit in zwei hoechstunaehnliche Geschlechter, deren Graenzen nie in einander fliessen. Egoismus errichtet seinen Mitte 12302HI010035
folglich, in voller Bedeutung des Worts, Mensch ist, kann er nie in Erfahrung bringen, solange er nur Einen dieser bey 35312PN009017
burt zu ergoetzen. Ein rein gestimmtes Gefuehl freylich wird nie in Gefahr seyn, diese Erzeugnisse einer gemeinen Natu 48101QC122007
ssen Heermassen zieht, ewig nur Zahl ist, und die Menschheit nie in sich findet / da allein, wo er in eigener Huette s 39823PZ005038
in fast unmoeglicher Fall) die Pflicht mit dem Beduerfnisse nie in Streit gerathen sollte; so geht doch die Naturnoth 05037FA132025
er fliehet, ist in ihm, was er suchet, ist ewig ausser ihm; nie kann er den ueblen Einfluss seines Jahrhunderts vervi 45436OB158014
se Macht, sey sie auch noch so furchtbar und grenzenlos kann nie Majestaet verleihen. Macht imponiert nur dem Sinnenwe 30618OC176013
bey diesem Leiden stehen, und fuehlt im Erhabenen des Pathos nie mehr als das Furchtbare; ein selbststaendiges Gemueth 21001LA154016
ete, und alle Hofnung zur Rueckkehr vernichtet. Ich kann mich nie mehr mit einer Meinung versoenen, die ich einmal bela 11107HB051004
zu verbergen. $ Der Moralphilosoph lehrt uns zwar, dass man nie mehr thun koenne als seine Pflicht, und er hat vollko 39711PW007008
Billigung das hoechste, was erfolgen kann; weil die Vernunft nie mehr und selten nur soviel finden kann, als sie foder 21510LA227022
weil er nie erscheint, von dem Gesetzgeber nie gewirkt, und nie mit Sicherheit gerechnet werden koennte. Es kaeme als 31509PC018061
e Geschicklichkeit, die sinnliche Lust zu erweken, kann sich nie oder alsdann nur zur Kunst erheben, wenn die sinnlich 13530IA027025
Wirklichkeit nur um der Idee willen verlaesset, kann dieses nie oder doch nur in Momenten begegnen, wo es sich selbst 48527OC162015
uehne zu seyn. Hier nur hoeren die Grossen der Welt, was sie nie oder selten hoeren - Wahrheit; was sie nie oder selte 09720FA135010
der Welt, was sie nie oder selten hoeren - Wahrheit; was sie nie oder selten sehen, sehen sie hier / den Menschen. $ S 09721FA135017
der ethischen Anlage, so kann sie bey aller sinnlichen Kraft nie pathetisch seyn, und wird unausbleiblich unsre Empfin 21104LA169017
nigen unter den Neuern, die in ihrem Geiste gedichtet haben. Nie schaemt sich der Grieche der Natur, er laesst der S 19726LA019001
elche die Technik des menschlichen Baues bestimmte, kann ihm nie Schoenheit ertheilen, sondern bloss gestatten. $ Man 25819OA080023
seyn (wenigstens so scheinen), und das Subjekt selbst darf nie so aussehen, als wenn es um seine Anmuth wuesste. $ D 26909OB003018
ebhaftern Schwung gab; und es ist merkwuerdig, dass man noch nie so oft Seelengroesse zu beklatschen, und Schwachheite 07907EA003038
h widersprochen wird. Aber bis zum Schmerz kann diese Unlust nie steigen, solange wir unsere Existenz von dem Gelingen 17425KA046008
zu verwechseln, und da sich der gemeine Geschmack ueberhaupt nie ueber das Angenehme erhebt, so ist es solchen niedlic 44624QB076037
n der politischen Welt ewig dauern, und das gesellige Gesetz nie ueber die feindselige Selbstsucht siegen? $ Nichtswen 33020PH004016
Der Realist fuer sich allein wuerde den Kreis der Menschheit nie ueber die Grenzen der Sinnenwelt hinaus erweitert, ni 49835QD062011
Ausdruck des Widerstreits in der Erscheinung, und werden uns nie ueberreden lassen, da an eine Tugend zu glauben. wo w 29824OC093015
selben geborgen werden. Aus der Societaet selbst koennen sie nie und nimmer hervorgehen; aber ausserhalb derselben ers 43532QA216007
menschlichen Natur / so lange sie menschliche Natur bleibt, nie und nimmer zu erwarten ist, dass sie ohne Unterbrechu 03536SA030013
r den Wuenschen Orests und seiner Schwester im Wege steht, nie unsre Achtung verliert, und uns zuletzt noch Liebe ab 15513JA076027
ennen wir ihm auch das Niedrige hingehen lassen, nur muss er nie Unwillen oder Eckel erregen. $ Unwillen erregt er, we 24330NA036029
ich nicht noethig hat. Diese wird die Natur nur beherrschen, nie verbergen; bey der falschen hingegen herrscht die Nat 30817OC197007
zum Verdienst anrechnen, weil eine Befriedigung des Triebes nie verdienstlich heissen kann. Die schoene Seele hat kei 28720OB172016
dingung, dass er sich nicht an dem Inhalt vergreife. Er soll nie vergessen, dass er einen fremden Auftrag ausrichtet u 01733RA143003
chkeit ewig entflieht, und dennoch von der Einfalt der Natur nie verirret / hier allein werden sich Sinne und Geist, e 39836PZ006098
und staerker, aber (sobald von dem Stoff abstrahirt wird) nie verschiedenartig geruehrt werden. Unser Gefuehl ist d 44101QB016023
im Menschen keiner Darstellung faehig, da das Uebersinnliche nie versinnlicht werden kann. Aber mittelbar kann sie dur 29426OC055015
nd in dem All der Erfahrung. Da aber die Summe der Erfahrung nie voellig abgeschlossen wird, so ist eine comparative A 49402OD009007

Der ununterbrochen glueckliche Mensch sieht also die Pflicht nie von Angesicht, weil seine gesetzmaessigen und geordne 02726RA242009
anken nie das absolute begruenden koennen, also die Freyheit nie von der Zeit abhaengen kann, so ist es eben so gewiss 34816PM003021
lichkeit ihre vollen Rechte, und ist dennoch sicher, dass er nie von ihr unterjocht werden wird. Sein tiefer und richt 19728LA019021
o kann die gewissenhafteste Beobachtung der historischen ihn nie von seiner Dichterpflicht lossprechen, nie einer Uebe 16712JE047026
idenschaft greift in den ruhigen Takt des physischen Lebens; nie wird der Bau durch das Spiel in Gefahr gesetzt, nie d 27435OB060014
bald durch Abstraktion angespannt, bringt er es selten oder nie zu der aesthetischen Freyheit, welche der Dichter sei 45124QB119013
wornach schmachtet die Seele des Juenglings, als nach diesem nie zu umfassenden Urbild? / Es ist also die Frage: Wie i 03013CA006040
Weise zu gebrauchen. Sein ernster Charakter laesst ihn zwar nie zur Frivolitaet herabsinken, aber erlaubt ihm auch ni 45121QB118007
ohne Aufhoeren wechselt, unvorbereitet kommt und vielleicht nie zurueckkehrt, muss sein Geschaeft bey jedem Vortrag v 01215PA086032
. Und da die Natur ihre Foderungen, aus sittlichen Gruenden, nie zuruecknimmt, folglich auf ihrer Seite alles sich gle 29332OC047010
fein und scharf sie auch trennte, so verstuemmelte sie doch nie. Sie zerlegte zwar die menschliche Natur und warf sie 32205PF012028
sicht auf den Eindruck, den er auf andere macht, erlaubt ihm nie, der Natur in sich ihre Freyheit zu lassen. Die Foeni 19718LA015038
und Voltaire vergessen ihren Rang auch im heftigsten Leiden nie, und ziehen weit eher ihre Menschheit als ihre Wuerde 19721IA016017
dlung geworden, und die dynamische Natur erreicht ihn selbst nie, weil er sich von allem, was sie erreichen kann, frey 03937TA031030
157

mels, schoenste, herrlichste im Angesicht Gottes! Beuge dich nieder bluehende jauchzende Natur; beuge dich nieder o Me 00735AA122003
et ich an. Dich bet ich an! Dich bet ich ewig an! beuge dich nieder grosse Unendliche Natur! durch die Weissheit bist 00808AA129008
es! Beuge dich nieder bluehende jauchzende Natur; beuge dich nieder o Mensch, beuge dich Seraf am Tron! Durch die Lieb 00801AA122009
hatte so eben einen lustigen Traum / (Er sinkt ohnmaechtig nieder.) $ Hier bringt das ploezlich auffahrende Integra 06033DQ032004
sie ahmest du den Fuerchterlich-herrlichen nach! Beuge dich nieder! erkenn die Wuerde der Weissheit! Betet an vor der 00816AA133003
ken umziehen den Horizont, betaeubende Donnerschlaege fallen nieder, Blitz folgt auf Blitz, und unser Gesicht wie unse 22517MA046009
elodisch zusammen deine tausend zitternde Saiten! beuge dich nieder, oh Mensch! erkenn die Wuerde der Weissheit! durch 00812AA131012
7

nstrengungen des Geistes, ermattet von den einfoermigen, oft niederdrueckenden Geschaeften des Berufs, und von Sinnlic 09017PA043013
1

sre Kniee nicht nachfolgen, so wird doch unser Geist vor ihm niederfallen. Aber er richtet sich schnell wieder auf, so 30612OC174025
1

Form veredelt und der bildende Geist in der Anschauung Ideen niedergelegt habe, sind sie, wie jedes andre Naturprodukt 27635OB023022
1

, so thu ich lieber = das Gute nicht / $ Du hast eine Huette niedergerissen, die bewohnt war, und einen praechtigen to 11308HC038005
1

efuehl der Erhabenheit unsrer eignen Natur, sondern vielmehr Niedergeschlagenheit und Unterwerfung die Gemuethsstimmun 10338KA002012
1

rod- und Wassermangel auf der ungewissen See siech und elend niedergeworfen hat, werden durch das einige Wort: Land! d 05822DO014015
1

Naturtrieb ihm noch Macht entgegenzusetzen haben. Der bloss niedergeworfene Feind kann wieder aufstehen, aber der ver 28414OB142003
1

pragmatischen Wahrheit beschrieben hat. Dieser Pabst, ein % Niederlaender von Geburt, verwaltete das Pontifikat in ei 42223QA078004
1

Einen gemeinen Geschmack haben in der bildenden Kunst die % Niederlaendischen Mahler, einen edlen und grossen Geschma 24123NA008010
1

chauungen, in welchen der reine Natursinn seine Entdeckungen niederlegt, die Begriffe aufzusuchen, oder mit andern Wor 25211OA015026
1

/ Allmaechtige Tugend, die du dich in den Busen der Fuersten niederliessest, und von hieraus die Herzen der Menschen a 03423CB033011
1

r Sittlichkeit gewinnt? $ Der Geschmack bringt die obern und niedern Gemuethsvermoegen in Vereinigung; er ruft die phi 06908XC017007
ichen Verfalls, und beyde in Einem Zeitraum vereinigt. $ den niedern und zahlreichern Klassen stellen sich uns rohe In 31925PE011002
2

sich bewusst, entzieht er sich lieber einem Anblick, der ihn niederschlaegt, und sucht Huelfe bey der Troesterin aller 23716MB097013
1

he oder Ohnmacht. / $ = " Izo musst' er entweder ohnmaechtig niedersinken ' / Noch mehr gewaehrt der Schlaf, der, wie 07420Db007006
1

ne Felsenmasse, die ueber uns herabhaengt, als wenn sie eben niederstuerzen wollte, ein Sturm auf dem Meere, ein rauhe 18728KB011024
1

eder edle und wohlwollende den Koerper verschoenert, den der niedertraechtige und gehaessige in viehische Formen zerre 06826DX006020
1

hme Gefuehl des geretteten Lebens, weil er das Widrige, eine Niedertraechtigkeit begangen zu haben, nicht ertragen kan 03402SA064017
ebung einer gemeinen Pflicht, die oft nur Unterlassung einer Niedertraechtigkeit ist, mit Wuerde bezahlt macht. $ Uebe 29733OC085019

Wuerde ist. Wirkliche menschliche Natur ist jede moralische Niedertraechtigkeit, aber wahre menschliche Natur ist sie 47702OC099007
3
Er blicke aufwaerts nach seiner Wuerde und dem Gesetz, nicht niederwaerts nach dem Glueck und nach dem Beduerfniss. Gl 33422PI026011
ruecket das Straeuben gegen denselben das obere Augenfleisch niederwaerts und gegen das obere Augenlied zu, so dass da 20624LA112039
gkeit herrscht, und alle Materie aufhoert; es erstreckt sich niederwaerts, bis wo der Naturtrieb mit blinder Noethigun 41130PA071021
3
hen Gegenstandes schickt. In der Religion ueberhaupt scheint Niederwerfen, Anbetung mit zerknirschten angstvollen Gebe 18425KA003006
1
ne die Bestrebung zum Erkenntniss oder zum Widerstand in uns niederzuschlagen. Ein Mannichfaltiges wird uns dort gegeb 22833MA080046
iduellen und Sinnlichen jenes Bastreben der Einbildungskraft niederzuschlagen, und sowohl durch Bestimmtheit im Ausdru 00621PA035019
2
nd grossen Objekte versuchen. In einem solchen Fall geht das niedliche Genie unfehlbar in das Platte, so wie die Tempe 44705QB076007
1
ueberhaupt nie ueber das Angenehme erhebt, so ist es solchen niedlichen Geistern ein leichtes, jenen Ruhm zu usurpiren 44625QB076046
t den Naturmenschen verschnitten. / Ihr Kothurn ist in einen niedlichen Tanzschuh verwandelt. In % England und % Teuts 08214EA045006
2
Kuenstler. $ Worin er sich unterscheidet $ Ein hoeherer oder niedrer Grad der Empirie $ Falsches Lob des Dilettantism 06210VA028008
1
ausschliesst, sondern auch indem man sie niedrig behandelt. Niedrig behandelt man einen Gegenstand, wenn man entweder 24237NA026001
und Schicklichkeit ausschliesst, sondern auch indem man sie niedrig behandelt. Niedrig behandelt man einen Gegenstand 24237NA025030
en. Die Ursache ist, weil die Voraussetzung, dass ein Mensch niedrig handeln koenne, keine feste Meinung von seinen Si 24606NA070010
als glauben wollen, dass Menschen von Erziehung wirklich so niedrig handeln koennen; oder seine Menschen beleidigen u 24337NA038027
ern einen Genuss zu verschaffen. Derselbe Mensch aber wuerde niedrig handeln, wenn er seinem Nutzen auf Kosten seiner 24225NA022005
und es ist nicht der Himmel, der durch seine Hoehe die Berge niedrig macht, sondern die Berge sind es, die durch ihre 24028MB132034
steht und zu der er uns zu erheben wusste, seinen Gegenstand niedrig machte. $ Die pathetische Satyre muss also jederz 44332QB046050
Dichter also, der sich erlauben darf, uns zu Theilnehmern so niedrig menschlicher Gefuehle zu machen, muss uns auf der 46415QB243012
s letzte kann oefters sehr gut damit bestehen. Sklaverey ist niedrig; aber eine sklavische Gesinnung in der Freyheit i 24627NA077003
mit Sicherheit unterwerfen koennen. Sein Produkt ist gemein, niedrig, ohne alle Ausnahme verwerflich, sobald es kalt u 46422QB245005
uebergehen. Der Herr des % Epiktet, der ihn schlug, handelte niedrig, und der geschlagene Sklave zeigte eine erhabene 24632NA078009
ielweniger von denen der Sittlichkeit zuegeln zu lassen, ist niedrig, und verraeth eine niedrige Seele. $ Auch in Kuns 24232NA024028
so hat es nichts zu sagen, wenn auch der Gegenstand tief und niedrig, unter uns zurueckbleibt. Wenn uns der Geschichts 44327QB045020
13
ersagt, ist noch mehr dem Schauspieler verboten, welcher das Niedrige (wie die Bettlerscene im Kind der Liebe von % K 08607KL088027
im ernsthaften und tragischen einige seltene Faelle, wo das Niedrige angewandt werden kann. Alsdann muss es aber ins 24411NA042014
enstlers selbst zu schliessen. $ Es gibt zwar Faelle, wo das Niedrige auch in der Kunst gestattet werden kann; da naem 24312NA030007
sich veraechtlicher Mittel bedient, sie zu befriedigen. Das Niedrige bezeichnet immer etwas Grobes und Poebelhaftes; 24219NA020002
willen oder Eckel erregen. $ Unwillen erregt er, wenn er das Niedrige da anbringt, wo wir es schlechterdings nicht ver 24332NA037007
abey respectiren wollte. Das Gemeine ist also dem Edeln, das Niedrige dem Edeln und Anstaendigen zugleich entgegen ges 24228NA023008
he gehen, und das Niedrige verschwinden. $ Noch muss man das Niedrige der Gesinnung von dem Niedrigen der Handlung und 24624NA075005
n ohne eine solche Gesinnung ist es nicht; vielmehr kann das Niedrige des Zustandes, mit Honeit der Gesinnung verbunde 24630NA077027
t eines solchen Argwohns Anlass gegeben haette; obgleich das Niedrige eines unverdienten Verdachts eigentlich auf Seit 24612NA071028
indlings ueberlaesst, aus Mangel der Wuerde, ins Gemeine und Niedrige fallen; dass hingegen nicht selten verwerfliche 29629OC073040
en kann man in das Niedrige verfallen, nicht bloss indem man niedrige Gegenstaende waehlt, die der Sinn fuer Anstand u 24235NA025014
anz, und die zufaelligen Nebenideen, an denen eigentlich das Niedrige haengt, erloeschen. Daher ist der Diebstahl des 24524NA061015
hrhunderts schildert, so ist es ein hoher Geist, der auf das Niedrige herabblickt, und unsere Stimmung ist wahrhaft po 44330QB046024
nichts will, als uns belustigen, so koennen wir ihm auch das Niedrige hingehen lassen, nur muss er nie Unwillen oder E 24330NA036023
zeichnet, darf sich also der Dichter eben so wenig als jenes niedrige Ideal der Erholung, welches die Sinnlichkeit auf 48927QC199024
r in ihrer Begrenzung beurtheilt. Das Gemeine, ja selbst das Niedrige im Denken und Handeln kann er verzeyhen, nur das 49825QD060006
n Loeffel eingesteckt zu haben, der sich nachher findet. Das Niedrige ist also hier bloss eingebildet, blosser Verdach 24602NA069002
rklich macht, oder wenn man ihm einen Ausdruck gibt, der auf niedrige Nebenvorstellungen leitet. In dem Leben des groe 24302NA026030
Edelmuth beweist. Aber man unterscheidet noch besonders eine niedrige Rache, wenn der Mensch, der sie ausuebt, sich ve 24217NA019007
und ergoetzt durch das hoehere Vermoegen, indem er durch das niedrige schmerzet. $ Ruehrung, in seiner strengen Bedeut 13809IA050027
ttlichkeit zuegeln zu lassen, ist niedrig, und verraeth eine niedrige Seele. $ Auch in Kunstwerken kann man in das Nie 24233NA024032
h eine niedrige Seele. $ Auch in Kunstwerken kann man in das Niedrige verfallen, nicht bloss indem man niedrige Gegens 24234NA025008
rstellungen leitet. In dem Leben des groessten Mannes kommen niedrige Verrichtungen vor, aber nur ein niedriger Geschm 24303NA027008
n; die Folgen wuerden dann ins Fuerchterliche gehen, und das Niedrige verschwinden. $ Noch muss man das Niedrige der G 24623NA074037
s von einem fehlenden Vorzug, der sich wuenschen laesst, das Niedrige von dem Mangel einer Eigenschaft, die von jedem 24213NA017014
, so wie die Menschheit in ihrem Gegenstand aufgeht, und der niedrige Vortheil ueber den Sinn wird verschmaeht, um ueb 40921PA048019

inzulassen, womit der Diebstahl gebrandmarkt wird. Kurz: das Niedrige wird durch das Schreckliche versteckt. Es ist so 24534NA066003
$ Polyphem graesslich geschildert). Das Graessliche und das Niedrige, die aeussersten Graenzposten des Geschmacks sin 08619XL094005
s unsrer goettlichen Natur. Es ist hier nicht das Kleine und Niedrige, was sich mit dem Grossen und Hohen misst, nicht 303080C138008
emeines ist. $ Noch eine Stuffe unter dem Gemeinen steht das Niedrige, welches von jenem darinn unterschieden ist, das 24207NA016009
30

eil einfliessen. Sind nun diese Nebenvorstellungen von einer niedrigen Art, so erniedrigen sie den Hauptgegenstand unv 24503NA052007
aengig von beiden. Du beduerftest keine Schrekbilder dich von niedrigen Ausschweifungen zuruek zu reissen. Gefuehl fuer 11419HDG20007
ung auf die Bewegungen seines Gefaehrten herabsehen, und den niedrigen Beduerfnissen des physischen Lebens nicht leich 04705DG016026
chwinden. $ Noch muss man das Niedrige der Gesinnung von dem Niedrigen der Handlung und des Zustandes wohl unterscheid 24624NA075010
ufgegriffen worden. Alle solche Ausfuehrungen beweisen einen niedrigen Geschmack, der uns ein Recht gibt, auf eine roh 24309NA029006
riget werden. ± GEDANKEN UEBER DEN GEBRAUCH DES GEMEINEN UND NIEDRIGEN IN DER KUNST. $ Gemein ist alles, was nicht zu 24102NA001009
daher er auch die Begleitung des Platten, Geistlosen, ja des Niedrigen keineswegs verschmaeht. Die ueberspannte Empfin 48336OC145032
eigte eine erhabene Seele. Wahre Groesse schimmert aus einem niedrigen Schicksal nur desto herrlicher hervor und der K 24634NA079006
aendigere Kenntniss von ihm haben, steht noch auf einer sehr niedrigen Stufe der Kultur. Es ist daher bei Nationen auf 06409WA018023
9

. Rache, zum Beyspiel, ist unstreitig ein unedler und selbst niedriger Affekt. Nichts desto weniger wird sie aesthetis 22028LA280010
Brandmahl aufgedrueckt, und aesthetisch bleibt er immer ein niedriger Gegenstand. Der Geschmack verzeiht hier noch we 24420NA044044
ssten Mannes kommen niedrige Verrichtungen vor, aber nur ein niedriger Geschmack wird sie herausheben und ausmahlen. $ 24304NA027014
ung dahin schwindet, und das Herz der despotischen Willkuehr niedriger Leidenschaften desto ermatteter ueberliefert. D 11830HG018073
ihre Vollendung erwarten will, kurz, dass er das Ziel lieber niedriger steckt, und das Ideal lieber herabsetzt, um es 45211QB123063
fuenf andere, davon jeder um den vierten oder fuenften Theil niedriger waere als der zunaechst auf ihn folgende, so wu 22634MA062021
6

nehmliche Bildung aufhoeren schoen zu seyn, sobald sie eine niedrigere Bestimmung ausdrueckte, so wuerde auch das Geg 25803DA077032
1

drigen Stufe der Kultur. Es ist daher bei Nationen auf einer niedrigeren Stufe der Kultur verhaeltnissmaessig mehr Ent 06410WA019008
1

Nicht eher, als bis der Kampf elementarischer Kraefte in den niedrigern Organisationen besaenftiget ist, erhebt sie si 32907PG008011
t innere Nothwendigkeit war, was die Alten hierinn auf einer niedrigern Stuffe fest hielt, lehrt das Beyspiel neuerer 47826QC024014
2

taet zu seiner Wirkung beduerftig ist, ist er nichts als ein niedriges Werkzeug zu materiellen Zwecken, und kann nicht 40211PZ039025
gleichsam verschlungen werden. Stehlen z.B ist etwas absolut niedriges, und was auch unser Herz zur Entschuldigung ein 24416NA044006
2

nern. Es ist dem Menschen einmal eigen, das Hoechste und das Niedrigste in seiner Natur zu vereinigen, und wenn seine 39005PX022011
1

heit naeher kommt, dagegen aber nicht selten sogar unter dem niedrigsten Begriffe derselben bleibet. Nun kommt es aber 50130QD090062
beseelte, dass er in $ Jerusalems Thoren in die Umarmung der niedrigsten Buerger sank? / War dieses fuerstliche Guete? 00522AA057019
gen / mit Geschenken und Gaben ueberschwemmen / ich sehe den Niedrigsten hoch herablaecheln sein Aug'. Laut erhebt ihn 00436AA046020
sen Schoepfung gestuerzt ist, und die siegende Form auch die niedrigsten Naturen veredelt / dort in den froehlichen Ve 39830PZ006039
4

chen Karakters sind. Eine unthaetige und schwache Seele, die niemal in Leidenschaften ueberwallt hat gar keine Physiog 07009DX021007
1

Denn dasjenige Wesen, das einmal Mensch heissen sollte, darf niemalen nur Thier gewesen seyn.) Elender als ein Thier, 05033DL005010
te $ Stoiker, der am Steinschmerzem darniederligt, wird sich niemalen ruehmen koennen, keinen Schmerz empfunden zu hab 04617DG011010
2

n Maenner. = Diese tappen bestaendig in Nacht und Nebel, und niemals = Schauet stralend auf sie der Gott der leuchtend 19030KB049009
n. Da er jenem das genialische Geheimniss, angenehm zu seyn, niemals abzulernen vermag, so bleibt ihm nichts anders ue 33805PJ017010
den Trieb der Selbsterhaltung befriedigt; das Erhabene aber niemals auf Befriedigung unsrer Triebe sich gruendet. Sol 19231KA133040
er Schmerz mag ihm wohl Geschrey auspressen, aber er wird es niemals auf die Quelle desselben aufmerksam machen. Die M 05104DL008012
nd, wenn du der Erzaehler warst, ueberraschtest du dein Herz niemals auf dieser gluecklichen Taeuschung? Du hast Beispi 11803HG013051
rst wichtig, und darf ohne die Totalaufhebung dieser leztern niemals aufgehoben werden. Er muss also einen festen Grun 04423DF007024
Dinge bloss auf die Empfindung bezogen, so tritt der Mensch niemals aus der Dienstbarkeit der Materie, so wird es nie 01913RA156023
ung nicht Furcht wird. $ Wahre Schoenheit, wahre Anmuth soll niemals Begierde erregen. Wo diese sich einmischt, da mus 30501OC153006
nschen, der in der Kultur begriffen ist, im Ganzen genommen, niemals bestimmbar, obgleich derselbe im einzelnen betrac 43822OA245027
er die schwersten Punkte dahin, legt Dinge zum Grund, die er niemals beweisen kann, zieht Folgen daraus, die kein Mens 02232BI061019
er auch nicht erroethen, sie zu ehren; ihm ist die Vernunft niemals bloss Vernunft, darum darf er auch nicht zittern, 26435OA045022
erung an den Menschen macht immer und ewig die Natur, welche niemals darf abgewiesen werden; denn der Mensch ist / ehe 19903LA035014
gkeit seiner Leser empfaengt der darstellende Schriftsteller niemals das Gesetz. Dem Ideal, das er in sich selbst trae 01433RA111013
n, dass er, wiewohl zuweilen in diesen Hoehen verirret, doch niemals davon herabgesunken ist. Ich bekenne daher unverh 45726QB183027

```
nkend wirken, duerfen hoechstens nur die Richtung bestimmen, niemals den Inhalt der Begeisterung hergeben. Dieser muss 44415QB052017
en Gedankenkette sonst wuerden entgegengesetzt haben. Es ist niemals der Inhalt, der durch die Schoenheit der Form gew 00435RA019003
s der Inhalt, der durch die Schoenheit der Form gewinnt, und niemals der Verstand, dem der Geschmack beym Erkennen hil 00436RA019014
ie Erfahrung nur einzelne Zustaende einzelner Menschen, aber niemals die Menschheit zeigt, so muessen wir aus diesen i 34038PJ041024
rstandes in einem Gesicht, einem Kunstwerk u.dgl. kann daher niemals edel ausfallen, wie er denn auch niemals schoen i 38639pW006014
e zu trauern. $ Der Inhalt der dichterischen Klage kann also niemals ein aeussrer, jederzeit nur ein innerer idealisch 45030QF108008
azien auf, wenn das neblichte % Lappland kaum Menschen, ewig niemals ein Genie gebiert. Als unser % Teutschland noch w 06434DU008029
t; eben so ausgemacht ist es, dass die menschliche Denkkraft niemals eine Analysis des Unendlichen oder eine Critik de 32716PF061044
 als dieses der Fall ist. $ Das Naive der Denkart kann daher niemals eine Eigenschaft verdorbener Menschen seyn, sonde 42205QA074007
ustaende miteinander, die einander entgegengesetzt sind, und niemals Eins werden koennen. Von dieser Entgegensetzung a 36625PR011014
ng, so erfolgt eine positive Lust, weil die Einbildungskraft niemals Einstimmigkeit mit ihrem Beduerfnisse fodern kann 21514LA228019
n der ersten Art fuer etwas gelten lassen, kann der Wahrheit niemals Eintrag thun, weil man nie Gefahr laeuft, ihr der 40003P7017013
en Ozeans! Schande aber dem trueben wolkigten Sumpfe, der es niemals empfaengt und niemals zurueckgiebt. Millionen Gewa 12912HJ079009
in der Affektion des Gefuehlvermoegens gegruendet sind, sind niemals erhaben, wieviel Kraft sie auch verrathen moegen: 20102LA055021
feurig, erhaben; zur Schoenheit aber hat er sich selten oder niemals erhoben. $ An Ideengehalt und an Tiefe des Geiste 45415QP148015
 der Unendlichkeit, das heist, er wird ewig wachsen, aber es niemals erreichen. $ Eine Seele, sagt ein Weiser dieses J 01030RB006015
gefodert sind zu ringen, und dem wir uns, wenn wir es gleich niemals erreichen, doch in einem unendlichen Fortschritte 41513QA026026
eit zurueck. Weil aber das Ideal ein unendliches ist, das er niemals erreicht, so kann der kultivirte Mensch in seiner 43809QA241010
 Sittlichkeit der Empfindungen mangeln. $ Wahre Groesse soll niemals Furcht erregen. Wo diese eintritt, da kann man ge 30505OC155004
rauchen. Der aesthetische Schein kann der Wahrheit der Sitten niemals gefaehrlich werden, und wo man es anders findet, 40308PZ047009
us mir geworden! Gefaehrlicher grosser Mensch! dass ich dich niemals gekannt haette oder niemals verloren! Eile zurueck 10920HB016007
indungszustand der Person seinen Grund hat, vermischet, kann niemals Grazie zeigen, wozu immer ein Zustand im Gemueth, 26729QA161035
en aber doch nur auf der Oberflaeche der Seele schweben, und niemals in das Gebiet der Vernunft reichen. Was also bei 04525DG004027
ran nicht viel besser als Schwaermerey, weil er den Menschen niemals in seinem reinen Vermoegen, immer nur in einem be 49901QD062056
nd dieses ist wider den angenommenen Fall, oder er wird ewig niemals in Thaetigkeit kommen, gleichwie die Maschine ohn 05001DJ008021
sch in allen seinen Spielen vor Augen haben soll. $ Man wird niemals irren, wenn man das Schoenheitsideal eines Mensch 35819PO032003
um Hauptcharakter der Grazie, und was angestrengt wird, kann niemals Leichtigkeit zeigen. Eben so leuchtet ein, dass a 28003OB102019
Mensch niemals aus der Dienstbarkeit der Materie, so wird es niemals Licht in seinem Geist, kurz so verliert er eben s 01913RA158C32
e sich nur unter einer stillen Flaeche des Wassers, und trat niemals mit Ungestuem hervor. In Vorstellung des Leidens 30136oC019017
war. Kleider sind ihm etwas zufaelliges, dem das nothwendige niemals nachgesetzt werden darf, und die Gesetze des Anst 19801LA023009
atur gehorchende Theile, ueber welche der Wille entweder gar niemals oder wenigstens unter gewissen Umstaenden nicht d 20425LA100016
k u.dgl. kann daher niemals edel ausfallen, wie er denn auch niemals schoen ist, weil er die Abhaengigkeit ( welche vo 38708pW006021
lich. Die Sinnlichkeit wird zwar jederzeit ihren Feind, aber niemals sich selbst bekaempfen. $ Der Kampf mit dem Affek 20215LA072009
aber Ungluecksfaelle und Gefahren, vor denen sich der Mensch niemals sicher wissen kann, und die in der Vorstellung do 17933KA100013
 an sich selbst immer gleichgueltig, weil ihn die Dichtkunst niemals so brauchen kann, wie sie ihn findet, sondern nur 45036QP110015
en dieses Triebes, in die Augen. Daher weiss sie selbst auch niemals um die Schoenheit ihres Handelns, und es faellt i 28726OB175006
und in der Materie, die sich in der Form und in den Gruenden niemals vereinigt haben wuerden. $ Das andre Geschlecht k 01626RA130042
ichtet wird, koennen wir eine Beguenstigung der Sinnlichkeit niemals vergeben. Sie muessen also Naivetaet seyn. Um uns 46314QB230030
ich bringt, der es endlich dem Menschen im praktischen Leben niemals vergoennen wird, seine Handlungsweise allgemein g 49202QC216098
er grosser Mensch! dass ich dich niemals gekannt haette oder niemals verloren! Eile zurueck, auf den Fluegeln der Liebe 10920HB016011
fe und des Verfalles, die das Spiel zwar beschleunigen, aber niemals verzoegern kann; und ihr gewoehnliches Ende ist, 27517QB066027
iemals erreicht, so kann der kultivirte Mensch in seiner Art niemals vollkommen werden, wie doch der natuerliche Mensc 43510QA241020
. Die Milch mag ihm wohl Vergnuegen gewaehren, aber sie wird niemals von ihm gesucht werden. Es ist ganz leidend / $ = 05106DL009011
 Wahrnehmung. Diesen in ihm wechselnden Stoff begleitet sein niemals wechselndes Ich / und in allem Wechsel bestaendig 34238PF025008
ge leistet, dafuer aber dem Verstandesbegriff derselben auch niemals widerspricht, der Idealist hingegen zwar in einze 50127QD090039
er die Natur behauptet mit Nachdruck ihre Rechte, und da sie niemals willkuehrlich fodert, so nimmt sie, unbefriedigt, 29126OC029012
it kund thun und sich handelnd darstellen koenne. $ Man kann niemals wissen, ob die Fassung des Gemueths eine Wirkung 19617IA007003
sst; in der Comoedie hingegen muss verhuetet werden, dass es niemals zu jener Aufhebung der Gemuethsfreyheit komme. Da 44533QB069032
htiger; aber auf einen solchen Moment soll das wahre Schoene niemals zu warten brauchen, sondern ihn vielmehr erzeugen 46932QC026021
der Weg zu der Gottheit, wenn man einen Weg nennen kann, was niemals zum Ziele fuehrt, ist ihm aufgethan in den Sinnen 34319PF029027
 nur zum Theil bestimmend seyn, fuehrt nur zur relativen und niemals zur absoluten Groesse; denn wenn ein Gegenstand a 23433MB063025
r dem trueben wolkigten Sumpfe, der es niemals empfaengt und niemals zurueckgiebt. Millionen Gewaechse trinken von den 12912HJ079012
ISCHE. $ Darstellung des Leidens / als blossen Leidens / ist niemals Zweck der Kunst, aber als Mittel zu ihrem Zweck i 19602LA002008
lut gewiss. Das Gefuehl aber kann wohl lehren, was ist, aber niemals, was seyn muss. Der philosophische Schriftsteller 01038RA072010
Vorzug, der ihnen fehlt, aber dessen sie entweder ueberhaupt niemals, wie das vernunftlose, oder nicht anders als inde 41516QA027015
                                                             69
, soll das die Goettlichkeit deiner Lehre beweisen? $ Glaube niemand als deiner eignen Vernunft, sagtest du weiter. Es 11101HB047002
chen Handeln von diesem Zwecke nichts wissen soll, wird wohl niemand bezweifeln, der ueberhaupt nur einen Zweck in der 13318IA004029
```

```
en geschildert hat. Daher die Morositaet dieser Leute, davon niemand die Ursache weisst anzugeben, die Aenderung ihrer 06530DU021007
d fuer sich selbst Lust gewaehren, welches zu behaupten wohl niemand sich einfallen lassen wird; es ist genug, wenn di 15011JA023021
ebertragung von dem Menschen auf das Vernunftlose entstehet. Niemand wird den Anblick naiv finden, wenn in einem Garte 41933qA019001
d muesse, moechte in der Theorie wohl keine Frage seyn: denn niemand wird gerne das Ansehen haben wollen, als ob er da 48637QC175023
Sieg der Geduld ueber das trotzigste der Elemente bewundert? Niemand wird laeugnen, dass in % Bataviens Triften fuer d 04801TA110001
darf. Es gab eine Zeit, wo ich von nichts wusste, wo von mir niemand wusste, also sagt man, ich war nicht. Jene Zeit i 11003HB026013
Nachen sprang, den kein andrer besteigen wollte, so ist wohl Niemand, der ihm absprechen wird, moralisch gehandelt zu 03320SA057065
                                                             9
 ich das, so waer nicht erst ein % Abdera noetig, um mir mit Niesswurz aufzuwarten.                                    02617BJ066014
                                                             1
ebniss trift. " Unglueckseliger, ' so beginnt er in seinem % Nigrinus das empoerende Gemaehlde des damaligen % Roms, " 44715QB080007
ird ein ganz anderer Mann aus ihm in vielen Stellen seines % Nigrinus, seines % Timons, seines % Alexanders, wo seine  44713QB079043
                                                             2
auch durch List ueberwindet; ein reissender Strom, wie der % Nil, dessen Macht durch Daemme gebrochen wird, und den de 17621FA061027
                                                             1
aus, " und dich unterirrdische Welt und dich tiefste Hoelle. Nimm auf deinen neuen Gast. Er kommt zu dir mit einem Gem 21127LA179001
s dir nicht mehr einfallen, mit ihr tauschen zu wollen, aber nimm sie in dich auf und strebe, ihren unendlichen Vorzug 42904QA147012
                                                             2
, bis das entsezliche Orakel sich aufloesste. $ Moechtest du nimmer erfahren, wer du bist! $ Ersezt mir deine Weisheit 11235HC032003
in den Rhythmus seines Gesanges drueckt sie ihr Gepraeg, und nimmer fehlt ihm die Schwungkraft, uns, sobald es gilt, z 44738QB084035
eborgen werden. Aus der Societaet selbst koennen sie nie und nimmer hervorgehen; aber ausserhalb derselben erscheinen  43532QA216009
s Gegenstands eben so schnell verschwinden, als ihre Ursache nimmer ist, und wenn ich mit diesem beschaeftigt waere, w 01931BI013077
ist du entnerven durch saftftes / wolluestiges Gefuehl, dass nimmer sie erhueben zur Rettung des Vatterlands den furch 00516AA055016
ichen Natur / so lange sie menschliche Natur bleibt, nie und nimmer zu erwarten ist, dass sie ohne Unterbrechung und R 03536SA080015
                                                             6
r meine Phantasie ueberschwenglich; aber ich lasse mich auch nimmermehr darauf ein, diese Zeitgroesse anzuschauen, son 23925MB120032
inen Raum fuer uns; aber ohne den absoluten Raum wuerden wir nimmermehr einen Ort bestimmen. Eben so mit der Zeit. Ehe 36926PS013022
 Grad, in der Verzweiflung, sind moralisch erhaben, weil sie nimmermehr empfunden werden koennten, wenn nicht tief in  14216IA094016
ts als ein wiziger Einfall eines feinen Kopfs, die er selbst nimmermehr glaubte. $ Oder ist es der unmittelbare Einflu 01309BC031015
ng und ewig. Wenn wir nun aber auch voraussezen wollten, was nimmermehr ist / wenn wir der Religion diese grosse Gewal 09118FA053009
h Trennen was vermag, erlaubt ist, sie erscheinen zu lassen. Nimmermehr kann die Vernunft Affekte als ihrer unwerth ve 28623QB164001
 Sinne ist, wuerde den ganzen Begriff des Menschen aufheben. Nimmermehr kann er das Wesen seyn, welches will, wenn es  03829TA015001
                                                             7
sache hinaufsteigt, wenn er seine Triebe befriedigt. * Daher nimmt % Home den Begriff der Anmuth viel zu eng an, wenn  26426oA006002
 in der Technik der Thierkoerper ist schoen: ihre Schoenheit nimmt ab, je mehr sie sich der unbehuelflichen Masse, der 08212XL020015
n; also waechst es, wo der eigennuetzige Trieb beleidigt und nimmt ab, wo diesem Triebe geschmeichelt wird. Wir kennen 15132JA035032
n, wie dem alten heidnischen % Roemer mit den Gottheiten. Er nimmt alle bereitwillig auf, den % Jupiter der % Griechen 09115YC018002
diess Glatte beziehe sich auf alle fuenf Sinne. Aber % Burke nimmt auch hier das Angenehme in das Schoene mit auf. Die 07624XG006003
nde Welt, die ihn glauben machen, dass er begeistert sey. Er nimmt das Dunkle fuer das Tiefe, das Wilde fuer das Kraef 02018RA167002
licht noethigt nicht mehr, sobald die Neigung zieht: eben so nimmt das Gemueth die Wirklichkeit der Dinge, die materia 35716PO023024
 Vieh. Der Schlaf versiegelt gleichsam das Auge des Kummers, nimmt dem Fuersten und Staatsmann die schwehre Buerde der 07506Db014009
 gleich moralisch nothwendiges ) Ideal von Gesellschaft. Sie nimmt dem Menschen etwas, das er wirklich besitzt, und oh 31421PC013002
ern Wesens umfasst auch den gegenueberstehenden Fluegel, und nimmt dort Statuen, und Saeulen gewahr, die ihren Kamerae 08301FA051032
hr als das Furchtbare; ein selbststaendiges Gemueth hingegen nimmt gerade von diesem Leiden den Uebergang zum Gefuehl  21002LA154025
 werden koenne, folgt gleich nothwendig aus dem vorigen. Sie nimmt ihren Anfang erst, wenn der Mensch vollstaendig ist 37401PT003002
m thaetigen Gelegenheit zu Beschaeftigungen zu geben. / Dann nimmt jede Sache, leblose und lebendige, eine andere Gest 05311DL038002
 ein Purpurkleid ehren. Zum falschen und beduerftigen Schein nimmt nur die Ohnmacht und die Verkehrtheit ihre Zuflucht 40234PZ044006
. Von dem Zwang des Beduerfnisses oder dem physischen Ernste nimmt sie durch den Zwang des Ueberflusses oder das physi 40629Pa024010
uck ihre Rechte, und da sie niemals willkuehrlich fodert, so nimmt sie, unbefriedigt, auch keine Foderung zurueck. Wei 29126OC029016
chfoermig schwellenden Polster von Fette verliert. Die Natur nimmt wieder, was sie gegeben hat. $ Ich bemerke beilaeuf 27528oB014003
bey diesem Schriftsteller weniger zu verwundern ist. Auch er nimmt Zuege der Wuerde in die Grazie mit auf, ob er gleic 30234oC024003
 ist, der fuehlt sich einen Augenblick reich, wenn er andern nimmt. $ So findet man den Menschen im Durchschnitt auf d 09029YC006015
ommen, das die Aussage der gegenwaertigen Empfindung zurueck nimmt. Aber wenn der Gedanke einmal ausspricht: das ist,  34625PL018032
luecklich machen, weil die Persoenlichkeit nicht daran Theil nimmt. Das absolut Gute kann nur unter Bedingungen glueck 41120Pa067037
per, indem auch der Koerper an dem reinsten Vergnuegen Theil nimmt. Die geistige Lust pflegt schwaecher, aber dauerhaf 07106XE017029
sogar in urspruenglichen Affekten dem Schmerz seinen Stachel nimmt. Unsre Sinnlichkeit erlangt aber dieses Uebergewich 15822JA096050
t und aus der blossen Vernunft seine Erkenntnisse und Motive nimmt. Wenn die Natur in ihren einzelnen Wirkungen immer  49437QD019022
 unser Urtheil darueber auf diese Realitaet keine Ruecksicht nimmt; denn soweit es diese Ruecksicht nimmt, ist es kein 40215PZ040030
```

, sympathievoll mit ihm duldet, seinen Schmerzen den Stachel nimmt; wenn sie, die aufmerksame Hoererin seiner Lehren, 03432CB035030
h jeder anhaltenden Spannung fodert und sich auch ungefodert nimmt, (und nur fuer solche Momente pflegt man den Genus 48820OC190015
em Garten, der schlecht gewartet wird, das Unkraut ueberhand nimmt, aber es hat allerdings etwas naives, wenn der frey 41934qA019018
die Person oder das freye Principium im Menschen es auf sich nimmt, das Spiel der Erscheinungen zu bestimmen, und durc 26330DA124014
n sollte, und dass die rohe Natur an einem Kraftgewinn Theil nimmt, der nur der freyen Person gelten sollte; daher fin 36202PO062064
hen Zwecke des Menschen, die Zwecke seines Baues, Ruecksicht nimmt, die Idee der Richtigkeit; zweitens die Vernunftide 08001XJ007022
heisst, als er aus reiner Vernunft seine Bestimmungsgruende nimmt, die Vernunft aber in jeder ihrer Aeusserungen sich 49607PD033016
, dass der Antheil, den der gute Geschmack an einer Handlung nimmt, diese Handlung zu einer sittlichen machen koenne. 02813SA004030
htig sind, aber in der Bedeutung, worinn man sie gewoehnlich nimmt, einander gerade aufheben. Von dem ersten, " dass d 48608QC167025
ieser Idee der Freyheit, welche sie aus ihrem eigenen Mittel nimmt, fasst also die Vernunft in eine Einheit des Gedank 04901TA118012
in ihren vegetabilischen Erzeugungen ganz allein ueber sich nimmt, ihm selbst uebergeben musste, so durfte doch die B 28935OC007017
Worte: bey der Freyheit, welche die Sinnlichkeit sich selbst nimmt, ist an keine Schoenheit zu denken. Die Freyheit de 28126OB118012
tact keine Ruecksicht nimmt; denn soweit es diese Ruecksicht nimmt, ist es kein aesthetisches. Eine lebende weibliche 40216PZ040036
nsofern es ihm Existenz verschafft, was ihm weder giebt noch nimmt, ist ihm gar nicht vorhanden. Einzeln und abgeschni 38834PX007029
rsichtigen nicht schneide, lieber die Kraft und die Schaerfe nimmt, so giebt das Genie dem seinigen mit einem einzigen 42608QA116057
und geistigen Kraefte immer den ganzen Menschen in Anspruch nimmt, so hat er wahrhaftig nicht um so viel schlechter g 01420RA109080
n wenn man einer Reihe von Dingen alle Verbindung unter sich nimmt, so hat man den Begriff der Independenz, der mit de 04836TA117012
ne einzelne Funktion der Menschheit ausschliessend in Schutz nimmt, so ist sie einer jeden ohne Unterschied guenstig, 37919PV005013
essigt, und durch Beherrschung der Eindruecke ihnen an Tiefe nimmt, um ihnen an Flaeche zu geben. Der Charakter muss d 35214PM029052
Vortreffliche in der menschlichen Natur so kraeftig in Schutz nimmt, und den Erbfeind aller Moralitaet, den Egoism, so 02432PA210018
ns, was an den Affektionen der sinnlichen Natur keinen Theil nimmt, und dessen Thaetigkeit sich nach keinen physischen 20919LA148015
n Eigenthumsrechts, wenn er den Schein von dem Wesen zurueck nimmt, und mit demselben nach eignen Gesetzen schaltet. " 40113PZ031040
en sind es vorzueglich, die das Schoenheitsgefuehl in Schutz nimmt, und nicht selten gegen die vollkommenen behauptet. 02528RA221013
seyn, welches sich nach Gruenden, die aus es aus sich selbst nimmt, veraendern kann. Die Art seines Erscheinens ist ab 26221OA111032
, als sein eigenes Gesetz, sobald er nur die Markung in Acht nimmt, welche sein Gebiet von dem Daseyn der Dinge oder d 40119PZ033018
Vernunft in ihrer moralischen Gesetzgebung darauf Ruecksicht nimmt, wie der Sinn wohl ihre Entscheidungen aufnehmen mo 29308OC041013
aber das Auge, welches die Freyheit dieses Stoffes in Schutz nimmt, wird er durch eine scheinbare Nachgiebigkeit gegen 31723PD018026
er den Empfindungen und Affekten ihren dynamischen Einfluss nimmt, wird er sie mit Ideen der Vernunft in Uebereinstim 35438PN024013
53

agt er an einem andern Ort, " wagte sich der Kuenstler der % Niobe in das Reich unkoerperlicher Ideen, und erreichte d 30127OC017014
e der vorzueglichsten Statuen, ist ein sterbender Sohn der % Niobe, den % Apollo erschossen hat. Der Kopf gleicht ganz 10426GA053010
es sterbenden % Alexanders, der % Niobe, einer Tochter der % Niobe, der % Kleopatra, des % Nero und % Kaligula, der % 10509GA057022
und, lebt jene goldene Zeit noch in diesem % Apoll, dieser % Niobe, diesem % Antinous, und dieser Rumpf ligt da / uner 10617GA082039
en. Der % griechische Kuenstler, der einen % Laokoon, eine % Niobe, einen % Philoktet darzustellen hat, weiss von kein 19733LA021008
und % Roemer, der Kopf eines sterbenden % Alexanders, der % Niobe, einer Tochter der % Niobe, der % Kleopatra, des % 10509GA057018
ildet, und man erkennt es in der goettlichen Gestalt einer % Niobe, im % belvederischen % Apoll, in dem % borghesische 30108OC124019
7

den % Apollo erschossen hat. Der Kopf gleicht ganz in die % Niobische Familie / edel und ruehrend ist der Ausdruck de 10427GA054007
1

ft. Eben so bedient sich die Groessenlehre der Chiffern, die nirgends als auf dem Papiere vorhanden sind, und findet d 12718HJ055010
flammt. Gegen die Leiden der Sinnlichkeit findet das Gemueth nirgends als in der Sittlichkeit Huelfe. Diese also desto 16617JE037009
ist, macht sich auch der falschen am meisten schuldig; aber nirgends beleidigt diese mehr, als wo sie der Begierde zu 30714OC188021
hauen, war es mir unertraeglich, dass der Poet sich hier gar nirgends fassen liess und mir nirgends Rede stehen wollte 43326QA189044
bleibt der Staat seinen Buergern fremd, weil ihn das Gefuehl nirgends findet. Genoethigt, sich die Mannichfaltigkeit s 32433PF037032
gequaelt, findet er nirgends Ruhe als in der Ermattung, und nirgends Grenzen als in der erschoepften Begier. $ = Zwar 38914PX012032
cherlichkeiten verlangen einen eigenen feinern Sinn, den wir nirgends mehr als vor dem Schauplaze ueben. Vielleicht, d 09504FA100019
h, dass der Poet sich hier gar nirgends fassen liess und mir nirgends Rede stehen wollte. Mehrere Jahre hatte er schon 43326QA189049
stlos von dem gebieterischen Beduerfniss gequaelt, findet er nirgends Ruhe als in der Ermattung, und nirgends Grenzen 38914PX012025
eit, dass sie von dem Licht der Sonne mit Schmerzen scheide. Nirgends sucht der % Grieche in der Abstumpfung und Gleic 19826LA031001
lehnte; in % Patagonien hingegen wird er Widerspruch finden. Nirgends wird man den Einfluss subjektiver Gruende auf di 23411MP057001
gewesen / Die Welt, wie ich sie hier mahlte, ist vielleicht nirgends, als im Gehirne deines % Julius wirklich / viell 12609HJ040010
teilung eingefloesst. $ Praktisch erhaben ist also die Natur nirgends, als wo sie furchtbar ist. Aber nun entsteht die 17813KA078007
13

man ferner die Reizbarkeit der Muskelfaser in einen gewissen Nisum gesezt, sich auf Veranlassung eines fremden Reizes 04324DE004012
1

ck folgen, so glaubt der Dilettant desto geschwinder auf dem Niveau der Kunst zu seyn. $ Weil der Dilettant seinen Ber 06023VA014019
1

n unserm Waehnen ueber Gott so gar nicht abhaengig sei / ehe noch % Joseph der Zweite die fuerchterliche % Hyder des f 09810PA144033

seiner Tugend keine Neigung hilft, die Freyheit des Daemons noch als Mensch zu beweisen. 02735PA244034
t jene sinnliche Harmonie in ihm aufgehoben, und er kann nur noch als moralische Einheit, d.h als nach Einheit streben 43709QA231031
ter ein weissgewaschenes Schnupftuch, und der Schrecken, der noch am kuerzesten wegkommt, wirft sich auf dem naechsten 08507FA077033
Erziehung Platz gemacht hatte. Es ist beynahe ueberfluessig, noch an das Beyspiel der neuern Nationen zu erinnern, der 34001PJ034005
der karge fragmentarische Anteil, der die einzelnen Glieder noch an das Ganze knuepft, haengt nicht von Formen ab, di 32336PF031011
Vielleicht sollte ich, ehe ich dieses Gebiet verlasse, auch noch an die Verdienste eines % Uz, % Denis, % Gessner (i 45910QB192010
er heisst das lieben, wenn man bey dem Schmerz des Geliebten noch an sich selbst denkt? Wir sind doch also mehr fuer u 02507RA215032
tischen gerne mit aufnimmt, so merke ich hier zum Ueberfluss noch an, (obgleich diese Briefe ueber aesthetische Erzie 37632PT011038
rhabene allein, andre die das Ruehrende allein behandeln. In noch andern wuerde sich das Ruehrende mit dem Schoenen vo 13722IA044002
ungen der letztern Art einen engeren Wirkungskreis, weil sie noch andre Bestimmungen als jene allgemeinen voraussetzen 16139JC022012
diese Art der Ausbildung des Menschen zu befoerdern, trugen noch andre, in der aeussren Lage der % Griechen gegruende 06441WA028019
chave und % Haller nach einer fuenfzigjaehrigen Untersuchung noch Anfaenger geblieben sind? / Die Seele konnte also sc 04511DV011032
und, auch sogar urspruenglich empfunden, in gewissen Faellen noch angenehm ruehren. $ Man hat es auf mehrere Art versu 15203JA037026
findet, wenn kein Gesez mehr vorhanden ist, wird uns % Medea noch anschauern, wenn sie die Treppen des Pallastes herun 09217FA063021
unverstuemmelte Natur, die wir in der kultivirten Menschheit noch antreffen, daher es kein Wunder ist, wenn uns jede F 43029QA161014
st das harmonische Band von Liebe und Weissheit. $ Die Frage noch auf der dritten Seite beantwortet. Ein Wort noch vom 00616AA085003
ss seine Befreyung von jedem aeussern sinnlichen Zwang, ohne noch auf eine selbststaendige bildende Kraft in ihm schli 40706PA026048
wir die erste vollstaendigere Kenntniss von ihm haben, steht noch auf einer sehr niedrigen Stufe der Kultur. Es ist da 06408WA018019
ass wir bey seiner Beurtheilung weder auf irgend ein Gesetz, noch auf irgend einen Zweck Ruecksicht nehmen, in der blo 37621PT007040
ars % Timon von % Athen ist, so weit ich mich besinnen kann, noch auf keiner deutschen Buehne erschienen, und, so gewi 09337FA085012
uf einem gewissen Grade der Cultur, wo die Selbstthaetigkeit noch auf sich allein angewiesen ist, wo man nicht moralis 05725UA004029
geschmachtet hat, haelt die fliehende Seele des Agonizanten noch auf, er wird kraeftiger und augenbliklich besser. Wa 05827DO015018
ken Koerpern wohnt. $ In den Krankheiten ist diese Sympathie noch auffallender. Alle Krankheiten von Bedeutung, diejen 06519DU017007
on die Kniee vor seinen Kaisern gebeugt, als die Bildsaeulen noch aufrecht standen, die Tempel blieben dem Auge heilig 33405PI020018
ert seinen lezten graeslichen Hinterhalt, weil auch Graeber noch ausplaudern. $ Aber nicht genug, dass uns die Buehne 09634FA126026
ln aber, denen wir auf natuerlichem Weg nicht zu widerstehen noch auszuweichen im Stande sind, koennen wir bloss innre 18015KA106030
edingungen sind, ohne welche er den ersten Trieb weder haben noch befriedigen koennte. In wiefern in demselben Wesen z 37108PS027036
schaft gar nicht unterworfen sind. Denn da weder Empfindung, noch Begierde und Verabscheuung, in der Willkuehr des Men 29434OC058005
esezt, so wird sie endlich eine gewisse Staerke auch nachher noch beibehalten, und gleichsam devteropathisch vor allen 02712BK015024
ie einen Mangel von Edelmuth beweist. Aber man unterscheidet noch besonders eine niedrige Rache, wenn der Mensch, der 24217NA019004
Gattung gross, und kaum wird es noethig seyn, dieses Urtheil noch besonders zu rechtfertigen. Faehig zu jeder Energie 45811QB138019
rgewicht der Selbstthaetigkeit und an einer, auch im Affekte noch bestehenden Gemuethsfreyheit zu erkennen ist. Entspr 44317QB042041
seine Synthese ins Unendliche fortsetzen kann. So lange sich noch bestimmen laesst, wie gross ein Gegenstand sey, ist 23125MB023004
nach % Deutschland mitgab, zu Gestaendnissen verleiten, die noch bey keinem Pabste erhoert gewesen waren, und den Gru 42306QA085021
streiche Einsamkeit der Natur gefuehrt, so verfolgt ihn auch noch bis hieher das aengstliche Bild des Zeitalters und l 45434QB157024
t werden. Es ist ganz leidend / $ = " Sein Denken steigt nur noch bis zum Empfinden, = Sein ganzes Kenntniss ist Schae 05108DL011005
enheit weder auf das ganze Gebiet des Lebendigen ausgedehnt, noch bloss in dieses Gebiet eingeschlossen. Ein Marmorblo 35525PO007019
annoch ist der Geist noch da. Und dannoch ist der Gegenstand noch da. Ihr Verlust hat einen Riss zwischen Welt und Gei 01332BC048006
ist alle Wirkung der Welt auf ihn. Und dannoch ist der Geist noch da. Und dannoch ist der Gegenstand noch da. Ihr Verl 01332BC047006
ch koennte die Beispiele haeuffen. Wenn % Odoardo den Stahl, noch dampfend vom Blute des geopferten Kindes, zu den Fue 08033EA027005
, daher sind beyde moralisch. $ Ob aber beyde Faelle es auch noch dann bleiben, wenn wir dem Geschmack darauf Einfluss 03327SA061007
vermehre, das ich fremder Gluekseligkeit bringe / aber auch noch dann, wenn dieses Opfer mein Leben ist? Und die Gesc 12222HI003020
n voellig zwangloses reines Vergnuegen. Weder das Ruehrende, noch das Erhabene, kann, als Objekt des Geschmacks, das S 07125XE025004
t fuer eine vierte Quelle von Lust, die weder das Angenehme, noch das Gute, noch das Schoene zu erzeugen im Stande sin 2?824MA078066
rte Quelle von Lust, die weder das Angenehme, noch das Gute, noch das Schoene zu erzeugen im Stande sind. $ Alle bishe 22825MA078069
ehr finden sich bei der Theorie von den Eindruecken. Hier ist noch das unbegreifliche. wie ein Eindruk in Bewegung komm 02526BJ052003
dass wir eine moralische Gesinnung besitzen, sondern es wird noch dazu erfodert, dass wir die Natur in Einstimmung mit 19114KA119019
chaiet seines Berufs, fuer Liebhabereyen uebrig zu behalten. Noch dazu ist es selten eine gute Empfehlung bey dem Staa 32423PF035001
rden darf, den Begriff der Erholung nach seinem Beduerfniss, noch dem contemplativen Theile, den Begriff der Veredlung 49019QC207020
ls ein uebersinnliches Vermoegen weder dem Gesetz der Natur, noch dem der Vernunft, so unterworfen ist, dass ihm nicht 29027OC016022
diese groessere Annaeherung an das wirkliche Leben macht er noch dem gemeinen Nachahmer Muth, sich im poetischen Feld 47924QC113038
liches. $ Unter die besten Stuecke in diesem Saal zaehle ich noch den % Antinous; Schade, dass durch einen fehlerhafte 10433GA056010
rtraegt zwar der Zweck des Dichters weder den Ton der Strafe noch den der Belustigung. Jener ist zu ernst fuer das Spi 44213QB029014
zu beguenstigen, dass ich / in der Ausfuehrung selbst immer noch den kalten Verstand zu erkennen glaube. Und gerade d 46533QB038032
t ins Laecherliche, sondern ins Furchtbare verfaellt, gerade noch den meisten Reiz fuer uns haben. Selbst bis zu den T 22810MA075028
n, dass die Schoenheit kein Resultat weder fuer den Verstand noch den Willen gebe, dass sie sich in kein Geschaeft wed 38409PW008015
en helfen. Noch waer er gros; aber ich kann mir ihn groesser noch denken; noch vortrefflicher sein Werk. Er ist trefli 01317BC037011
chtet ein, dass sich weder der Wille, bey der absichtlichen, noch der Affekt bey der sympathetischen Bewegung, gegen d 27936OB101012

ysisch widerwaertigen Eindruck macht, darf weder der Dichter noch der bildende Kuenstler darstellen. Von dieser Art si 08536XL085017
zen zurueckgewiesen werden. Aber weder der Mensch ueberhaupt noch der Dichter insbesondre darf sich der Gesetzgebung d 485040C157006
nicht waehlen, den Menschen zu fuehren, wird nicht auch izt noch der Poebel gegaengelt wie unser Knabe? Und hat uns n 05204DL025033
hm oder ekelhaft seyn koennte. Wenn aber der Mahler oder gar noch der Schauspieler den % Ulyss dem % Homer getreu nach 24713KA085007
n endlich muessen wir es doch gestehen, dass weder der naive noch der sentimentalische Charakter, fuer sich allein bet 491100C212012
fen, und schmeicheln, um gefaellig zu seyn. Dem ersten fehlt noch der Sinn fuer den selbststaendigen Schein, daher kan 40316PZ051004
llen gebe, dass sie sich in kein Geschaeft weder des Denkens noch des Entschliessens mische, dass sie zu beyden bloss 38409PW008028
er Unterschied zwischen beyden Arten der Beurtheilung faellt noch deutlicher in die Augen, wenn man eine Handlung zum 21521LA230009
der begraben liegt, wo kein Auferstehn sein wird, ' redet ja noch die Allmacht durch ihre Werke zu mir, und so versteh 11705HF023013
Stelle bekleiden wuerde, der weder die Reize der Schoenheit noch die Aussichten auf eine Unsterblichkeit noethig haet 03701SA086019
t nur nach einer andern Richtung. $ Auch jetzt ist die Natur noch die einzige Flamme, an der sich der Dichtergeist nae 43624OA225006
estimmte Formen erwartet. Bestimmt genug moechten vielleicht noch die Figuren in diesem Gedichte seyn, aber nicht fuer 45615OB172005
it spricht, so wird weder der materielle Werth dieser Zwecke noch die formale Kunstmaessigkeit ihrer Verbindung dabey 25630OA063016
uzells medizinische und chirurgische Wahrnehmungen. * Es ist noch die Frage, ob eine Rolle durch einen blossen Liebhab 08525eA001003
e nothwendig bestimmte und coexistirende Zeichen. Weder Gott noch die menschliche Seele noch die Welt, sind das wirkli 12701HJ050003
chieden sind, so kann sich weder der Zustand auf die Person, noch die Person auf den Zustand gruenden. Waere das letzt 34133PK010022
n Wesen beygelegt werden, obgleich nur insofern als wirklich noch die reine Natur aus ihm handelt; aber durch einen Ef 42707OA125028
Ideen lebt: aber dennoch schuezt weder die hoechste Tugend, noch die tiefste Philosophie, noch selbst die goettliche 04635DD014044
mlich weder die ueber die Sinnlichkeit herrschende Vernunft, noch die ueber die Vernunft herrschende Sinnlichkeit sich 28213OB123010
eitet! Weder das Vergnuegen befriedigter Gerechtigkeitsliebe noch die unedle Lust der gestillten Rachbegierde kann die 14830JA010006
auch in der Begeisterung, bildend und erweckend, voran. Ehe noch die Wahrheit ihr siegendes Licht in die Tiefen der H 33414PT023002
coexistirende Zeichen. Weder Gott noch die menschliche Seele noch die Welt, sind das wirklich, was wir davon halten. U 12702HJ050007
rbrechen entdeckt werden, aber dann haben wir weder die Ruhe noch die Zeit, unsre Aufmerksamkeit auf die Form der Entd 42032qA022019
g oder durch einen Mangel an Energie verfehlen. Ehe wir also noch die Zeugnisse der Erfahrung darueber abgehoert haben 36401PQ007004
immer bloss didaktisch, denn, um schoen zu seyn, fehlen ihr noch die zwey vornehmsten Eigenschaften, Sinnlichkeit im 00605RA047016
den Sinnen gereinigt habe, und das Moralische dem Physischen noch diene, so ist in beyden Faellen das einzige in ihm q 39329PX055043
llkuehrlichen bloss zulaesst. $ Sind Anmuth und Wuerde, jene noch durch architektonische Schoenheit, diese durch Kraft 30034OC121006
welcher sie auf einander folgen, kann weder durch die Natur, noch durch den Willen umgekehrt werden. Der Mensch in sei 38822PX003049
Ungluecks zu vereinbaren, koennte unsre sympathetische Lust noch durch eine Wolke des Schmerzens trueben. Wie viel au 15638JA082038
rfte aber wohl so bald nicht erscheinen, wenn auch % Lavater noch durch zehen Quartbaende schwaermen sollte. Wer die l 07023DX026042
len zu dem Unterthan, verantwortete sich gegen seine Klagen, noch ehe sie laut werden, und bestaeche seine Zweifelsuch 09902FA151017
gen Jahren die Duldung der Religionen und Sekten geworden? / Noch ehe uns % Nathan der % Jude, und % Saladin der % Sar 09806FA144001
n Naturlandschaft seine Rechnung findet. Aber der Mensch hat noch ein Beduerfniss mehr, als zu leben und sich wohl sey 04606TA111005
gend. Wurde dieser Grosse mit der Poebelhafften Seele heute noch ein Gefuehl eigener geistiger Hoheit erlangen, wer m 00635AA098009
lt. ' ± 511 Aus er Geschichte des Menschengeschlechts. $ Nun noch ein gewagterer Blik ueber die Universalgeschichte de 05324DM002002
elichen Juenglings, und also auf das Ganze seiner Erziehung, noch ein Gewinn heissen koenne, darueber hat uns Herr % G 01929rA004038
nicht, einen Theil des Menschengeschlechts zu beneiden, weil noch ein groesserer uebrig war, den ich beklagen musste. 11128HC008011
esetzlosigkeit zu einer selbststaendigen innern Gesetzgebung noch ein sehr grosser Schritt zu thun, und eine ganz neue 40737pa004012
Sittengesetz zu einem gleich hohen Grad empor; und, wenn ja noch ein Unterschied statt faende, so wuerde er vielmehr 14301IA099054
aats, der besseren Menschheit, das in denselbigen athmete. $ Noch ein Verdienst hat die Buehne / ein Verdienst, das ic 09928FA160001
er unterstuezt sie die weltliche Gerechtigkeit nur / ihr ist noch ein weiteres Feld geoefnet. Tausend Laster, die jene 09306FA070011
bende weibliche Schoenheit wird uns freylich eben so gut und noch ein wenig besser als eine eben so schoene, bloss gem 40217PZ041012
des Ohrs ist eine Form, die wir erzeugen. Solange der Mensch noch ein Wilder ist, geniesst er bloss mit den Sinnen des 40027PZ024004
h auf folgende Art begreiflich machen. $ So lange der Mensch noch ein Wilder ist, seine Triebe bloss auf materielle Ge 02222RA187005
ische Ursachen, also empirisch, bedingt seyn, und also immer noch eine Abhaengigkeit von der Natur uebrig bleiben. Son 18416KA148038
iss mehr, als zu leben und sich wohl seyn zu lassen und auch noch eine andere Bestimmung, als die Erscheinungen um ihn 04807TA111020
t der ihm vorkommenden Originale nicht selbst eines werde. + Noch eine Art von Synmpathie verdient bemerkt zu werden, 07030DX028001
n wir Ehrfurcht und kindliche Liebe! / Unsre Schaubuehne hat noch eine grosse Eroberung ausstehen, von deren Wichtigke 09335FA084004
r Ring nothwendig in den andern greift. Bey dem Menschen ist noch eine Instanz mehr, nehmlich der Wille, der als ein u 29025OC016005
er Versuchung siegen. In aesthetisch verfeinerten Seelen ist noch eine Instanz mehr, welche nicht selten die Tugend er 03118SA037006
nd durch eine freye Aufhebung alles sinnlichen Interesse ehe noch eine physische Macht es thut, sich moralisch zu entl 05111TA134068
ung eines Schildes dem Stoff nach etwas sehr gemeines ist. $ Noch eine Stuffe unter dem Gemeinen steht das Niedrige, w 24207NA016001
e sie neidisch ueber uns seyn / ich sehe sie an diesem und / noch einem ¬ Feste versammelt, ich sehe sie irren in den 00922AA168025
n, sondern von aeusserlichen Dingen, die weder Willen haben, noch einem Willen unterworfen sind, so ist das Mitleid re 15537JA072015
aben brauchte, oder mit dem innern Werth, den es haben soll, noch einen aeussern, der ihm fehlen duerfte, vereinigt, s 38724DW010037
sein Kopf in dieser Gesellschaft so laecherlich? $ Ich werfe noch einen Blick auf diese Statuen. $ Warum zielen alle r 10517GA062003
t: doch noch fuer ihn etwas zu thun uebrig bleibe. / Er geht noch einen Schritt weiter; er wird gewahr, dass in diesen 05237DL035003
s Wirkliche nur als Idee gefallen; aber freylich erfodert es noch einen ungleich hoeheren Grad der schoenen Kultur, in 40223PZ041067

nd Einheit ihrer Verbindung zu Einem Ganzen.) $ * beduerfte noch einer naehern Erklaerung. Vielseitigkeit kann einem 06404WA016002
hnik zu Huelfe kommen, die Natur in Freyheit setzen, und die noch eingewickelte, gedrueckte Gestalt mit goettlicher Gl 26519OA142063
enus, den sterbenden Fechter, den % Roemer % Germanikus, und noch einige andre, von denen ich dir in meinem naechsten 10505GA056081
rechte Arm fliegt eben vom Bogen zurueck, der linke behaelt noch einige Haerte und Spannung. / Im Auge ist hoher Unwi 10414GA048012
r Ideal menschlicher Veredlung nicht wohl erheben kann, ohne noch einige Schritte ueber dasselbe hinaus zu gerathen. U 48935QC201020
nden Pfade entgegen fuehre. Lassen Sie es Sich gefallen, mir noch einige Schritte weiter zu folgen, so wird ein desto 35503PO003007
poetisch, menschlich und naiv * . ± Idylle. $ Es bleiben mir noch einige Worte ueber diese dritte Species sentimentali 46602QC002004
ten Grad erreichen kann, solange die Intelligenz im Menschen noch einigen Widerstand leistet. $ Jetzt entsteht die Fra 20137LA066045
elch volles Licht hat sich ueber alle Begriffe verbreitet! $ Noch einmal also: der Mensch musste Thier seyn, eh er wus 05620DM042001
r Familie. $ Ich kann diesen Saal nicht verlassen, ohne mich noch einmal an dem Triumph zu ergoezen, den die schoene K 10533GA071009
Von den nothwendigen Grenzen des schoenen Scheins werde ich noch einmal insbesondere zu reden Veranlassung nehmen. $ 40014PZ019010
n habt, ' sagt Bruder % Martin, " so seyd ihr alles doppelt, noch einmal so leicht denkend, noch einmal so leicht unte 06417DU003014
" so seyd ihr alles doppelt, noch einmal so leicht denkend, noch einmal so leicht unternehmend, noch einmal so schnel 06417DU003019
inmal so leicht denkend, noch einmal so leicht unternehmend, noch einmal so schnell ausfuehrend. ' Daher die gute Laun 06418DU003024
noch einmal wollen wir jene fruchtbare Wahrheit zuruekrufen, noch einmal vor unsere Seele stellen: / " dass naemlich % 03402CB023010
aufgerichtet, ihres Frevels unsterbliches Denkmal! / $ Aber noch einmal wollen wir jene fruchtbare Wahrheit zuruekruf 03401CB023002
, als dass der langsamere Gang der Vernunft sie einholen und noch einmal zerfasern koennte. Noch kaempfet sie mit der 06019DO011015
niger brauchbar, und man erlaube mir, sie in dieser Hinsicht noch einmal zu durchlaufen. $ = Ecce autem gemini Tenedo 20733LA125020
betrachtet, ohne allen aesthetischen Werth seyn; denn, um es noch einmal zu wiederholen, nichts was bloss die sinnlich 19920LA040025
daktische Poesie ohne innern Widerspruch denken; denn, um es noch einmal zu wiederholen, nur diese zwey Felder besitzt 45321QB136018
chwung, den der Mensch dem Gegenstande giebt. * Ich erinnere noch einmal, dass diese beyden Perioden zwar in der Idee 39424PY001003
eyn nur eine Schranke sieht, und auch diese, wie billig ist, noch einreisst, um zu der wahren Realitaet durchzudringen 45922QB198061
Groesse ich so viel Bewunderung zollte, dass eben dieser das noch eitlere Nichts eines Rittersternes, der seine Groess 11821HG017030
Abgehaertet in der strengen Schule der Resignation, bin ich noch empfaenglicher fuer den Trost in unsrer Trennung ein 11320HD005010
lich ausspendet, der Laster und Thorheit zur Vortreflichkeit noch endlich verarbeitet, und die grosse Idee des Weltbeh 12837HJ074063
nd wie eine Menschheit moeglich ist, kann uns weder Vernunft noch Erfahrung lehren. $ Der Mensch, wissen wir, ist wede 35622PO017017
chranken in der Persoenlichkeit offenbart. Weder Abstraktion noch Erfahrung leiten uns bis zu der Quelle zurueck, aus 37226PS043003
esetz fuer die ganze Gattung darauf zu gruenden, so giebt es noch Erfahrungen genug, die die Wirklichkeit und Allgemei 14915JA015032
r herab stuerzen koennen. Aus demselben Grund ist eine Tiefe noch erhabener als eine Hoehe, weil die Idee des Furchtba 24008MB126007
eit hervorbringen, ist die Genesis derselben auf keine Weise noch erklaert; denn dazu wuerde erfodert, dass man jene V 35603PO012023
nen seyn wuerde, wenn % Alexius nicht gluecklicherweise sich noch ermuntert haette: Hier war nun ein moralischer Recht 03308SA054019
chtigen Schein verargen; und sogar die Ausnahmen, welche sie noch etwa zu Gunsten der Schoenheit machen, gehen mehr au 40329PZ053052
wir sind; wir empfinden, denken und wollen, weil ausser uns noch etwas anderes ist. $ Die Person also muss ihr eigene 34203PF013014
t der Naturkraefte gern erinnert seyn wollen, wenn wir nicht noch etwas anders im Rueckhalt haetten, als was ihnen zum 04238TA061016
dem absolut Vollkommenen stille steht. Nichts, worueber sich noch etwas hoeheres denken laesst, kann ihr Genuege leist 48920QC198004
ber die Verstellung, aber der Begriff des Naiven scheint mir noch etwas mehr einzuschliessen, indem die Einfachheit ue 41840QA016019
eore erscheinen als ganz gewoehnliche Lichter / wo nicht gar noch etwas weniger. Denn die poetisirende Einbildungskraf 27637OB023046
viel von der Richtung der Mittelkraft gegen die Objekte. Izt noch etwas weniges von den Richtungen der Objekte gegen d 01707BG022002
igkeit, aber keine Harmonie entstehen, und der Mensch bleibt noch ewig fort getheilt. Die Unterordnung muss allerdings 34814PM002014
f die verborgene Phisik des Uebermenschlichen anwendet. Aber noch fehlt die lezte Probe zu ihren Rechnungen, denn kein 12737HJ062002
len auf, und die Gipfel der Menschheit werden glaenzen, wenn noch feuchte Nacht in den Thaelern liegt. $ Wie verwahrt 33417PI023028
ren und wirken zwar in ihm, aber Er selbst ist weder Materie noch Form, weder Sinnlichkeit noch Vernunft, welches diej 37124PS032015
abstrahirt, wodurch sie dieselbe bewirken. $ Wer daher hier noch fragen koennte, zu welcher von den drey Gattungen ic 46641QC008004
sie die Kunst des Menschen zu Schanden macht. Ein Pferd, das noch frey und ungebaendigt in den Waeldern herumlaeuft, i 17732KA073004
en bey allem Aufwand von Genie und Kunst weder fuer das Herz noch fuer den Geist voellig befriedigend sind. Sie haben 47027QC035032
lechterdings kein einzelnes Resultat weder fuer den Verstand noch fuer den Willen, sie fuehrt keinen einzelnen weder i 37728PU013017
einem guten Dach, mit allem Hausgeraethe versehen ist: doch noch fuer ihn etwas zu thun uebrig bleibe. / Er geht noch 05236DL034075
aetze wird Verraetherey an dem Ganzen, wenn es sich zu einer noch gaehrenden Kraft gesellt, und einer schon uebermaech 32922PG012015
rde der menschlichen Natur aus den Augen setzte, so lange es noch galt, ihre Existenz zu vertheidigen? Dass er eilte, 31932PE013019
einst so bereit gewesen war. Findet man ihn in diesem Stueck noch ganz als den nehmlichen, hat die Armuth seine Wohlth 04429TA085007
einem von beyden sein volles Recht erweist, weder ganz Natur noch ganz Ideal ist, so kann er eben desswegen vor einem 47103QC039066
u lassen * . Von diesem Spiel der freyen Ideenfolge, welches noch ganz materieller Art ist, und aus blossen Naturgeset 40708PA027008
ehigkeiten aus sinnlichen Trieben entwikeln. $ a) Das Kind. Noch ganz Thier, oder besser: mehr oder auch weniger als 05031DL004001
iergaengen und andern Liebhabereyen dieser Art aeussert, ist noch ganz und gar kein Beweis fuer die Allgemeinheit dies 41529QA030039
Freiheit, welche der Wille hier durch den Geschmack gewinnt, noch ganz und gar keine moralische Freiheit. Der Geschmac 03201SA043028
aft des Menschen mit seinem edelsten Selbst. Wessen Vernunft noch gar keine Ausbildung empfangen hat, der wird von dem 23630MB087003
art, wenn ihr nicht eine innere Ideenfuelle zum Grund liegt, noch gar keinen Beruf zur scherzhaften Satyre abgebe, so 46014QB203022
cht; aber dieser Mangel und jene Uebermacht machen das Naive noch gar nicht aus, sondern geben bloss Gelegenheit, dass 42002QA056033

Geistige in ein helleres Licht zu sezen. Aber darum ist das	noch	gar nicht die Philosophie des % Epikurus, so wenig e	04108DC012005
eister spielt. Es sey nun, dass die Vernunft in dem Menschen	noch	gar nicht gesprochen habe, und das Physische noch mi	39325PX055010
rer Eigenmacht und Fessellosigkeit sich freut. Insofern sich	noch	gar nichts von Form in diese Phantasiespiele mischt,	40701Pa026003
als ein hoechstes und aeusserstes annehmen, so kann ja immer	noch	gefragt werden, um wieviel mal er es uebersteige. Er	23436MP063050
on einem gefangenen Rebellen, den ihr Vater % Alexius, da er	noch	General seines Vorgaengers war, den Auftrag gehabt h	03233SA050018
ligenz betrachtet, nothwendig zukommt, und ihm weder gegeben	noch	genommen werden kann, sondern diejenige, welche sich	37331pS001032
h mein Auge weg. So hoere ich auch der Quelle Gemurmel gern,	noch	gerner das toenende Saitenspiel. So wuensche ich mei	02908BL016005
. Den Sonnenhimmel sehe ich gern. Den Sternenhimmel sehe ich	noch	gerner. Von dem Steinhauffen kehre ich mein Auge weg	02906BL012005
nschenempfindungen zu begleiten, ist sie fuer unsere Bildung	noch	geschaeftig. Das Glueck der Gesellschaft wird eben s	09410PA088020
dieser Zustand an sich selbst weder fuer unsere Einsichten,	noch	Gesinnungen etwas entscheidet, mithin unsern intelle	38327PW003038
ittliche Denkart geborgen, denn so lange der sittliche Geist	noch	Gewalt anwendet, so muss der Naturtrieb ihm noch Mac	29412OB141034
zu rechnen, dass jenes doch in unserer Gewalt ist, und dass	noch	gezweifelt werden kann, ob dieses auch eigentlich zu	27107OP014014
windet, und wo die Sprache den Gedanken, den sie ausdrueckt,	noch	gleichsam nackend laesst, da ihn die andre nie darst	42617OA118023
ee hinaufgefuehrt haette. Der gewoehnliche Fall ist, wenn es	noch	gluecklich geht, dass zwischen beyden abgewechselt w	45329QB138007
ist bloss das Gleichgewicht des Schlimmen, was ihm zuweilen	noch	Grenzen setzt.	32104PE028034
e Groesse nicht zuschreiben, da mich gar nichts hindert, ihn	noch	groesser anzunehmen. Mir muss also schon durch den b	23203MB028025
nsre Existenz zwar aufheben, aber solange wir diese Existenz	noch	haben, auf die Handlungen unsrer Vernunft keinen Ein	18327KA144018
rzoegen zu ueberschreiten droht. Ein haesslicher Mensch wird	noch	haesslicher durch den Zorn, und doch kann er im Ausb	22807MA075005
und der Geist noch kein strenge geschiedenes Eigenthum; denn	noch	hatte kein Zwiespalt sie gereizt, mit einander feind	32133PF009020
eit der Geisterwelt waere also die erste Folge der Tugend. $	Noch	herrscht ferner ein ewiges Gesez in der empfindenden	03119CA015001
r den Begriff der Schoenheit geherrscht haben, und zum Theil	noch	heut zu Tag herrschen, haben keinen andern Ursprung,	36702PR016019
lche sich bloss auf einen Zweck beziehen, ueber diesen Zweck	noch	hinaus ins Uebersinnliche gehen (welches hier nicht	38715pW008014
scheiden. Das erste geht ueber die sittliche Verbindlichkeit	noch	hinaus, aber nicht so das letztere, obgleich wir es	38731pW012008
Phantasie den seltsamen Betrug, dass er ueber die Moralitaet	noch	hinaus, und vernuenftiger als die Vernunft seyn will	02614PA226036
n oder zu idealisiren, sondern ueber die Moeglichkeit selbst	noch	hinauszugehen oder zu schwaermen. Dieser Fehler der	48134QC127055
heit der geistigen Wesen mitgewuerkt hat. Ja, wenn wir dann	noch	hoeher hinaufsteigen, wenn wir finden, dass alle Vol	03101CA011005
nstreitig ein Maximum, das auf dieser Stuffe weder verharren	noch	hoeher steigen konnte. Nicht verharren; weil der Ver	32613PF051016
icheren Anblick als seine Hoehe giebt. Dasselbe geschieht in	noch	hoeherem Grade, wenn man ihn ruecklings betrachtet,	24016MB129004
en. Was dort von moralischen Erfahrungen gilt, muss in einem	noch	hoehern Grade von der Erscheinung der Schoenheit gel	31031PA021010
ber schlimm fuer ihn, wenn er zugleich ihr Zoegling oder gar	noch	ihr Guenstling ist. Eine wohlthaetige Gottheit reiss	33326PI014020
e Wahrheit wird solange Martyrer machen, als die Philosophie	noch	ihr vornehmstes Geschaeft daraus machen muss, Anstal	32728PF063025
ewigen Nacht. In den Dichtungen % Homers, wo die Menschheit	noch	ihre natuerlichste Sprache redet, wird die Dunkelhei	19026KB047008
Unsterblichkeit also, wobey die Sinnlichkeit gewissermassen	noch	ihre Rechnung findet (wie sie in allen positiven Re	18137KA125010
hoenheit ueberlebt die Jugend weit, und verraeth ihre Spuren	noch	im Alter; in ihr spiegelt sich innrer Friede und Woh	08317XL041012
dasselbe Verhaeltniss zwischen seiner Breite und Hoehe auch	noch	im Grossen beybehalten wird. Anfangs wird das Missve	22614MA056032
ngluek und mit der Leidenschaft sichtbar mache, entspringen.	Noch	immer aber bleibt unaufgeloesst, warum gerade die Pe	15214JA040001
in den Schooss der Natur zurueck / woran liegt es, dass wir	noch	immer Barbaren sind? $ Es muss also, weil es nicht i	33119PH013043
liert sich noch nicht in derselben. Die Darstellung ist also	noch	immer bloss didaktisch, denn, um schoen zu seyn, feh	00804RA047005
hrt sie nicht ueber eine ruhige Wehmuth hinaus, mit der sich	noch	immer ein merklicher Grad des Vergnuegens gatten kan	15119JA031016
Geschick diesem Leiden entzogen sehen (denn da wuerden wir	noch	immer einen sehr schlechten Gewaehrsmann fuer unsre	19401KC022017
wie ueberhaupt in der ganzen poetischen Gesetzgebung, welch	noch	immer einseitig auf die Observanz der alten und naiv	46729qC010049
absolut keinen Werth und keine Wuerde. Aber als Sache ist er	noch	immer etwas, er kann noch immer zu etwas gut seyn. E	50227OD100006
he ist, weil auch die geistreichste Musik durch ihre Materie	noch	immer in einer groessern Affinitaet zu den Sinnen st	38111PV019012
und zufaelligen Spiele der Imagination, als seines Mediums,	noch	immer mehr participirt, als die innere Nothwendigkei	38114PV019044
weckmaessigkeit empfinden. Die Naturzweckmaessigkeit koennte	noch	immer problematisch seyn, die moralische ist uns erw	13919IA066004
ese Figuren ausser dem gewaltsamen Zustande des Affekts, und	noch	immer werden sie Muster der hoechsten Wahrheit und S	10322GA036040
eine Wuerde. Aber als Sache ist er noch immer etwas, er kann	noch	immer zu etwas gut seyn. Eben die Natur, der er sich	50227OD100011
wird. Nur dem Genie ist es gegeben, ausserhalb des Bekannten	noch	immer zu Hause zu seyn, und die Natur zu erweitern,	42418QA097010
baren Revolution im Karakter an. Damals, wenn sie im Stillen	noch	in den verborgenen Winkeln der Maschine schleichen,	06524DU019006
jezt % Ottomannen / und doch, Freund, lebt jene goldene Zeit	noch	in diesem % Apoll, dieser % Niobe, diesem % Antinous	10616GA092034
elt werden, und dass dergleichen Ausschweifungen, auch da er	noch	in einem geringen Stande gelebt, ihm immer missfalle	42317QA088035
von denen bisher gesprochen worden, so bleibt er doch immer	noch	in einer andern Rueksicht verwerflich. Nemlich die S	07107DY003028
r Grundlage diente, war der Geschmack noch unreif, die Kunst	noch	in ihrer Kindheit, und es fehlte noch viel, dass die	33914PJ028025
n vielleicht fuehrt % Gellerts Moral und % Addisons Beyspiel	noch	in kuenftigen Jahrhunderten irrige Seelen zur Wahrhe	03330CB014072
darstellt, vor dem werde ich mich, wenns moeglich ist, auch	noch	in kuenftigen Welten beugen. $ Anmuth und Wuerde ste	30624OC180020
acht er sich verbindlich, die von ihm abhaengende Natur auch	noch	in seinem Dienste Natur bleiben zu lassen, und sie i	26402OA126015
hysischen Lebens, muss der Mensch sein moralisches anfangen;	noch	in seinem Leiden muss er seine Selbstthaetigkeit, no	33705PW032017
Bestrebungen bleiben. Wir wuerden weder in unsern Begriffen,	noch	in unsern Gesinnungen ueber sie hinaus gehn, und was	04618TA097007

en, aus welchem gar keine Realitaet, weder fuer das aeussere noch innere Leben, hervorgehen kann. Man hat daher sehr r 46025OB206029
ngen; noch in seinem Leiden muss er seine Selbstthaetigkeit, noch innerhalb seiner sinnlichen Schranken seine Vernunft 38706PW032025
ktiv noch objektiv zufaellig ist, und doch weder aeusserlich noch innerlich noethigt, mit dem Wort Spiel zu bezeichnen 35704PO020021
on durch ihren logischen Zweck, so wirkt ihre Schoenheit nur noch inniger. Hat die Schoenheit durch Befolgung des Zwec 07225XE042026
t keinen Splitter fallen, keine Luecke unbevoelkert laesst wo noch irgend ein Lebensgenuss Raum hat, der mit dem Gifte, 12832HJ074016
zungslosigkeit zurueckkehren, in welchem er sich befand, ehe noch irgend etwas auf seinen Sinn einen Eindruck machte. 37438PT013021
e Leben des menschlichen Koerpers. ± 64 Thierisches Leben. $ Noch ist das nicht alles. Da der Verlust mehr oder wenige 04403DF002001
$ Der Mensch, wissen wir, ist weder ausschliessend Materie, noch ist er ausschliessend Geist. Die Schoenheit, als Con 35624PO018009
m innigsten Bund zu verknuepfen wussten. Es ist weder Anmuth noch ist es Wuerde, was aus dem herrlichen Antlitz einer 35936PO042005
hysische % Donquixotte sich gewaltig herumgetummelt hat, und noch izo herumtummelt. Soll ich nun mit den alten Einwuer 01612BG007018
heisse als, dort ist Mangel der Kraft. Also waechst zugleich noch jede Nervenbewegung durch sich selbst. Ferner ist ob 07234DA009004
tet, damit vermenget haben. Die Natur, sage ich, ist es auch noch jetzt, in dem kuenstlichen Zustande der Kultur, wodu 43632OA227008
amals gewesen, und dass die Nation, bei welcher sie bluehte, noch jezt unser Muster ist / Aber ich schreite zur Unters 09011PA040017
der Vernunft sie einholen und noch einmal zerfasern koennte. Noch kaempfet sie mit der Phantasie, der Geist mit den Sc 06020DO012001
wahren, als die Liebe des Herzens Adel bewacht. Oft, wo jene noch kaempften, hat die Liebe schon fuer sie gesiegt, und 02427RA209004
ine Quelle von Vollkommenheit. 623 Scheint sie zu hindern. $ Noch kann man sagen, wenn auch der thierische Theil des * 07105DY003001
nd wozu der Geschmack der Zeit sie gern herabziehen moechte; noch kann sie ausschliessend blosse Gestalt seyn, wie von 35629PO019041
aesthetische Spieltrieb wird also in seinen ersten Versuchen noch kaum zu erkennen seyn, da der sinnliche mit seiner e 40723PA030010
dieses, ohne erst bey seinem Willen anzufragen. Das ist also noch kein Aktus seiner Humanitaet, das macht ihn als Inte 20213LA071004
rtigkeit, noch keine Bekanntschaft mit bestimmten Begriffen, noch kein Interesse an bestimmten Gegenstaenden bey dense 00722PA041070
Wirkungen wirken zu koennen. $ Ueberall, wo die Kunst selbst noch kein rechtes Regulativ hat, wie in der Poesie, Garte 06109VA018006
die eine die andere in Bewegung sezt. Gesezt aber ich haette noch kein Schiff gesehen, ich haette noch von keinem % am 02501BJ040005
n Erwachen der Geisteskraefte hatten die Sinne und der Geist noch kein strenge geschiedenes Eigenthum; denn noch hatte 32132PF009014
rgte es von der Einbildungskraft Bilder, da ihm der Verstand noch keine Begriffe darbieten konnte. Jener Mythus ist da 25208OA014033
ur Aufmerksamkeit, aber noch keine besondere Denkfertigkeit, noch keine Bekanntschaft mit bestimmten Begriffen, noch k 00722RA041064
und bloss die allgemeinen Antriebe zur Aufmerksamkeit, aber noch keine besondere Denkfertigkeit, noch keine Bekanntsc 00721RA041060
e nach einem Zwecke zu fragen / als wir der Einbildungskraft noch keine eigene absolute Gesetzgebung zugestehn, und du 40424PZ061039
t Schoepfung der Welt? / Wenn es eine Periode gegeben hat wo noch keine Geister waren, so war die unendliche Guete ja 11011HB032008
n Mensch, der mir das Todesurtheil schreiben kann, hat darum noch keine Majestaet fuer mich, sobald ich selbst nur bin 30621OC178011
lle ist / aber wo das Vergnuegen den Willen bestimmt, da ist noch keine Moralitaet vorhanden. in die Operationen des W 03211SA045033
. Die Vorstellungen, die wir durch den Geruch erhalten haben noch keine Namen und werden durch die Namen der des Gesch 01827BH029010
chaft muss zwar richtig seyn; die Richtigkeit giebt ihr aber noch keine Schoenheit. / Einheit des Mannichfaltigen, als 07609XP062013
in einzelnes Ereigniss, wie tragisch es auch seyn mag, giebt noch keine Tragoedie. Mehrere als Ursache und Wirkung in 16528JE030011
aber, was die blinde Gewalt der Affekte bricht, bringt zwar noch keine Tugend hervor (denn diese muss immer ihr eige 03134SA042012
ben, und eben weil er selbst bloss Welt ist, so ist fuer ihn noch keine Welt. Erst, wenn er in seinem aesthetischen St 39405PY002039
egritaet, als haette sie von der Einwirkung aeussrer Kraefte noch keinen Abbruch erfahren. $ Was unsern Sinnen in der 37931PV008029
hen Nothwendigkeit war, aus dem engen Kreis der Beduerfnisse noch keinen Ausgang gefunden hatte, und die hohe daemonis 04629TA100017
nen Buerger des Universums verwandelt. Meine Wuensche hatten noch keinen Eingrif in die Rechte der Grossen gethan. Ich 11125HC006004
chen fuer einzelne Saeze der Dogmatik verbrannt, aber gewiss noch keinen einzigen fuer das Interesse der christlichen 09514YI014012
elbst bin der Meinung, dass vielleicht % Molieres % Harpagon noch keinen Wucherer besserte, dass der Selbstmoerder % B 09523PA107047
sich bringt, weil es so seyn muss. Aber damit ist die Frage noch keineswegs beantwortet, denn es ist nicht davon die 50004OD073006
sie in Thaetigkeit kommen?. ± 65 Thierische Empfindungen. $ Noch kennen wir keine andere Empfindungen als solche, die 04517DG002001
im faulen Dampf ihres Unraths wie begraben liegen, und kaum noch Kraft finden von der Stelle zu gehen, und verkuendig 05817DO012023
usgefuehrt worden. * Mit einem solchen Werke hat Herr % Voss noch kuerzlich in seiner % Luise unsre deutsche Litteratu 47137QC013008
d die Stimme des Lobs nicht zu hoeren. ' $ Aber was soll ich noch lange Geschichte voriger Zeiten durchirren, Muster e 00835AA150005
rden; ein Mensch, wiewohl er lebt und Gestalt hat, ist darum noch lange keine lebende Gestalt. Dazu gehoert, dass sein 35529PO008032
ehlles und die ueppige Fuelle der Einbildungskraft machen es noch lange nicht aus. Daher bleibt % Ardinghello bey alle 46433QR032018
r die sanfte Ermahnung. $ Aber ihr grosser Wirkungskrais ist noch lange nicht geendigt. Die Schaubuehne ist mehr als j 09514FA105006
en Werth auf den aesthetischen Schein legen (wir thun diess noch lange nicht genug) sondern dass wir es noch nicht b 40415PZ060014
reift, und in der Frage nicht irrt, so wird die Sinnlichkeit noch lange Zeit die Antwort verfaelschen. Sobald der Mens 39132PX036022
billig ein Geheimniss bleiben sollte. Zwar ist weder Talent noch Laune darinn zu verkennen, aber desto mehr ist zu be 46135QR030005
ist ruhig, klar, frei, heiter, wir fuehlen uns weder thaetig noch leidend, wir schauen an und alles bleibt ausser uns; 09236YE014016
er im Uebermaass besizt, dem sein kraftloses Leibesgebaeude noch Leidenschafften versagte so war ja keine Sorge des D 00622AA089016
rn weil sie einem Gesetze Genuege leisten, welches, obgleich noch leise, in seinem Busen spricht. $ Bald ist er nicht 40817PA034048
r im Wege steht, nie unsre Achtung verliert, und uns zuletzt noch Liebe abnoethigt. $ Diese [illegible]ung des Ruehrenden wir 15613JA076034
uler waren, die entzweyt = Im Glauben waren, bittern Schmerz noch litten = Am ganzen Leib vom feindlich willen Streit, 43426QA202011
liche Geist noch Gewalt anwendet, so muss der Naturtrieb ihm noch Macht entgegenzusetzen haben. Der bloss niedergeworf 28413OP141042
te, was wir zu leisten vermoegen, nichts als Erfuellung, und noch mangelhafte Erfuellung, unserer Pflicht ist, liegt i 21639IA009022

bares Gefuehl eingepraegt. Daher wird es jederzeit von einer	noch	mangelhaften Bildung zeugen, wenn der sittliche Char	31704PD014007
n gerechnet, so wuerde sie ihm fuer eine Menschheit, die ihm	noch	mangelt, und unbeschadet seiner Existenz mangeln kan	31424PC013045
n Mahler, einen edlen und grossen Geschmack die % Italiener,	noch	mehr aber die % Griechen bewiesen. Diese gingen imme	24124NA008019
Gedichtes; was dem Mahler der gute Geschmack untersagt, ist	noch	mehr dem Schauspieler verboten, welcher das Niedrige	08606XI088020
on ungewoehnlicher Groesse wird uns angenehm befremden, aber	noch	mehr der geschickte und starke Reiter, der es baendi	23301MB040011
einfoermigen Kreis von Objekten eingeschlossen und in diesem	noch	mehr durch Formeln eingeengt, musste das freye Ganze	32516PF042013
stomosiren die Geister nicht. $ Eben diese Schwuerigkeit und	noch	mehr finden sich bei der Theorie von den Eindruecken.	02525BJ051005
/ $ = " Izo musst' er entweder ohnmaechtig niedersinken ' /	Noch	mehr gewaehrt der Schlaf, der, wie unser % Shakespea	07421DB008001
lbstthaetigkeit, der im Moment des sinnlichen Verlangens und	noch	mehr im Genuss zu erfolgen pflegt, setzt augenblickl	28111OB115015
hen Geschmack verfuehrt, und durch ein falsches Raisonnement	noch	mehr in diesem Irrthum befestigt, den Begriff des Wi	37630PT011014
r die blinden Schreken des Organismus zu wafnen? Sollte, was	noch	mehr ist als Weisheit, sollte die Religion ihre Freu	06622DV004003
$ Gegen ihr Maass gehalten ist jede Groesse ein Magnum, und	noch	mehr ist sie es gegen das Maass ihres Maasses, mit w	23111MB018011
schuldigers ist. Dem Helden des angefuehrten Stuecks thut es	noch	mehr Schaden, dass er Offizier und Liebhaber einer D	24614NA072008
iner Natur, einfacher Geist! Diese Meinung wird in der Folge	noch	mehr verlieren, wann von der Assoziation die Rede se	02118BI041007
he Ausuebung desselben unserm aesthetischen Sinn gefaellt. $	Noch	mehr wird man sich davon ueberzeugen, wenn man nachd	21816LA254001
. Im andern Fall / Aber das Monstrum mag ich nicht ausheken.	Noch	mehr. Da auch die Nervenkanaele von ihren Bestandthe	02104BI034001
lenshandlung, sondern der Instinkt allein vollbringt sie. Ja	noch	mehr. Die Sprache ist gewiss etwas, was unter der He	20317LA068002
oepfungen erhaelt. Diss ist der Organismus der Ernaehrung. $	Noch	mehr. Nach einem kurzen Zeitraum von Wirkung, nach d	04225DD012001
meine Darstellung durchaus verfehlt, durchaus unaecht sein /	noch	mehr, ich bin ueberzeugt, dass sie es nothwendig sei	12632HJ047010
eil er glaubte, dass sie ihm nuzen koennen; izo liebe er sie	noch	mehr, weil er das Wohlwollen fuer den Zustand eines	05320DL042018
beyden Charakteren in ihrer bessten Bedeutung gilt, das wird	noch	merklicher in ihren beyderseitigen Karrikaturen. Der	50207QD093012
m Menschen noch gar nicht gesprochen habe, und das Physische	noch	mit blinder Nothwendigkeit ueber ihn herrsche; oder	39326PX055018
end zu verzweifeln. Wehe dem, der im Sturme der Leidenschaft	noch	mit den Spizfindigkeiten einer kluegelnden Vernunft	11405HD014008
en, was dem Helden die Liebe ist. Sie kann ihm weder rathen,	noch	mit ihm schlagen, noch sonst eine Arbeit fuer ihn th	21935LA273006
nung ist gefallen, die Willkuehr ist entlarvt, und, obgleich	noch	mit Macht bewaffnet, erschleicht sie doch keine Wuer	31907PF004016
este Herz des Erziehers irre; desto schlimmer, wenn sie sich	noch	mit Methode bruesten, und den zarten Schoessling in	09826FA148015
hin sinkt, so voll Delikatesse und Grazie ausroechelt, nicht	noch	mit sterbenden Reizen die wolluestige Lunde entzuend	08105FA030024
mmernd unter den Ruinen. $ Selige paradiesische Zeit, da ich	noch	mit verbundenen Augen durch das Leben taumelte, wie	10928HB020006
est, bot dir Ersaz fuer alles, was ich dir raubte. Ich weiss	noch	mit welcher Entzuekkung du den Augenblik seegnetest,	11432HD030003
s mit uneingeschraenkter Vollmacht zu uebergeben. $ So lange	noch	Moeglichkeit vorhanden ist, dass Neigung und Pflicht	02317RA196003
ese mittlere Stimmung, in welcher das Gemueth weder physisch	noch	moralisch genoethigt, und doch auf beyde Art thaetig	37520PT019010
ens sind also zwar in rigoristischem Sinne weder frey genug,	noch	moralisch lauter genug, weil sie etwas anders als de	49418QD014014
n Willen, sie fuehrt keinen einzelnen weder intellektuellen,	noch	moralischen Zweck aus, sie findet keine einzige Wahr	37730PU013027
n ins Fuerchterliche gehen, und das Niedrige verschwinden. $	Noch	muss man das Niedrige der Gesinnung von dem Niedrige	24624NA075001
zum mindesten eine verlassene Saite der Menschheit verloren	noch	nach. U.	08617EA087025
kenne ich kein Gedicht in dieser Gattung, weder aus aelterer	noch	neuerer Litteratur, welches den Begriff, den es bear	45326QB137015
noch bestimmen laesst, wie gross ein Gegenstand sey, ist er	noch	nicht (schlechthin) gross, und kann durch dieselbe	23126MB023014
den hatte, und die hohe daemonische Freyheit in seiner Brust	noch	nicht ahndete, so konnte ihn die unfassbare Natur nu	04631TA100030
zu verschaffen, doch von diesem Ziele entfernt? Aber das ist	noch	nicht alles. Wenn die Mittel der Erhaltung fuer den	05229DL033004
o der Naturtrieb mit blinder Noethigung waltet, und die Form	noch	nicht anfaengt; ja selbst auf diesen aeussersten Gre	41131PA071033
handelt; wo die Sinnlichkeit eine Macht ist, weil der Mensch	noch	nicht angefangen; denn in dem Menschen selbst kann e	37420PT007032
sen drei Stuffen der Bildung. Auf der ersten wo seine Cultur	noch	nicht angefangen, ist er bloss sinnlich ruehrbar, oh	09031YC008007
Die erste Erscheinung der Vernunft in dem Menschen ist darum	noch	nicht auch der Anfang seiner Menschheit. Diese wird	39014PX024011
zittere nicht. Wars doch ledig ein Traum / Die Todten stehen	noch	nicht auf / Wer sagt, dass ich zittere und bleich bi	06023DQ016004
windelnden Imagination das Unendliche aufgeht, hat sein Herz	noch	nicht aufgehoert im Einzelnen zu leben, und dem Auge	39037PX029041
dem Begriff der Tragoedie mit enthalten, aber sie machen ihn	noch	nicht aus, weil sie sich bloss auf Darstellungen von	16522JE027049
gkeit, die ich noch nicht erkenne, und auf eine Art, die ich	noch	nicht begreiffe / an die Thaetigkeit der Materie geb	04201DD005022
wir thun diess noch lange nicht genug) sondern dass wir es	noch	nicht bis zu dem reinen Schein gebracht haben, dass	40416PZ060022
uss es ihm solange als etwas auswaertiges erscheinen, als er	noch	nicht dahin gelangt ist, jene Selbstliebe als das Au	39228PX045024
besteige. Er ist zwar ein Grosses gegen seine Gattung, aber	noch	nicht das Groesstmoegliche, und wenn die Schranke ei	23438MB064010
r nicht aus. Die allerregelmaessigsten Gestalten sind gerade	noch	nicht die schoensten (z.B % Polyklets Kanon, die re	07422XF029006
e noch nicht mit dem Witze gebuhlt, und die Spekulation sich	noch	nicht durch Spitzfindigkeit geschaendet. Beyde konnt	32136PF010014
(das Korrekte). Diese schliesst aber die Schoenheit selbst	noch	nicht ein. $ Die Geschmackslehre kann den Kuenstler	06625XB007007
nun einen Moment, wo der Lebenstrieb, weil ihm der Formtrieb	noch	nicht entgegenwirkt, als Natur und als Nothwendigkei	37418PT007014
r menschlichen Seele ist / aus einer Nothwendigkeit, die ich	noch	nicht erkenne, und auf eine Art, die ich noch nicht	04131DD005013
an kann freilich sagen, dass sie diese Sphaere im geringsten	noch	nicht erschoepft hat, dass sie solche vollkommener h	07532DC006011
hiermit ist die Klassifikation der aesthetischen Praedikate	noch	nicht erschoepft; denn es giebt Gegenstaende, die zu	22433MA040009
Mensch, von dem hier geredet wird, einer solchen Abstraktion	noch	nicht faehig ist, so wird er, was er in seinem sinnl	39208PX040013

udium, ehe ich sein Individuum lieb gewinnen lernte. Ich war noch nicht faehig, die Natur aus der ersten Hand zu verst 43329DA191003
er Wahrheit naeher als der Philosoph, der seine Untersuchung noch nicht geendigt hat. Man kann deswegen ohne alle weit 36829DP002034
u dienen. In dieser Epoche ist ihm die Welt bloss Schicksal, noch nicht Gegenstand; alles hat nur Existenz fuer ihn, i 36892PX007010
Phaenomen, das mir fuer seine Wichtigkeit und Allgemeinheit noch nicht gehoerig entwickelt scheint. Die Vernunft, wis 39018PX025030
iese die groesten Feinde ihrer Gesundheit? Sollte das Laster noch nicht genug abschreckendes haben, wenn es mit der Glu 06125DD040004
thwendigkeit ueber ihn herrsche; oder dass sich die Vernunft noch nicht genug von den Sinnen gereinigt habe, und das M 39327PX055030
tis zu dem reinen Schein gebracht haben, dass wir das Daseyn noch nicht genug von der Erscheinung geschieden, und dadu 40417PZ060035
nd selbstthaetiges Vermoegen, haben sich in ihrem Geschaefte noch nicht getrennt, vielweniger stehen sie im Widerspruc 43638DA229013
der Ueberzeugung der Preiss ist. Wahrheit und Irrthum waren noch nicht in dein Interesse verwebt. Deine Genuesse und 11416HD018005
er an das Leben und an die Sinnenwelt, aber er verliert sich noch nicht in derselben. Die Darstellung ist also noch im 00804PA046019
kein Aktus seiner Humanitaet, das macht ihn als Intelligenz noch nicht kenntlich. Die Sinnlichkeit wird zwar jederzei 20214LA071014
abzutheilen, und ihre Markung zu bestimmen. Die Poesie hatte noch nicht mit dem Witze gebuhlt, und die Spekulation sic 32135PZ010004
enheit dessen, der den Stoff dazu hergiebt, darueber dass er noch nicht nach Menschenweise gewitzigt ist, zu verguten 41817qA010064
en Werken: sie handelt fuer ihn, wo er als freye Intelligenz noch nicht selbst handeln kann. Aber eben das macht ihn z 31304PC002024
kters, nicht entbehren. Die einzelnen Theile derselben waren noch nicht so getrennt, dass man sich ausschliessend fuer 05522WA033006
ht findet, und ueber denselben hinaus in der reinen Vernunft noch nicht sucht, unter demselben in seinem Gefuehlkreise 39210PX040036
dass es eine aeussere Veraenderung ist. Vorstellung aber ist noch nicht Ueberschauung, Forschung der Kraefte, der Absi 01917BI011004
lischen Dichtungsart nennen, so wie er auch in derselben ein noch nicht uebertroffenes Muster ist. Auch im % Properz, 43217QA176035
e Verstellungskunst ist. Man lacht ueber die Einfalt, die es noch nicht versteht, sich zu verstellen und erfreut sich 41726qA006008
zelnen Menschen, ein Moment aufzeigen, in welchem der Mensch noch nicht vollstaendig und einer von beyden Trieben auss 37408PT004022
ann. Es ist also nicht damit gethan, dass etwas anfange, was noch nicht war; es muss zuvor etwas aufhoeren, welches wa 37426PT010011
Er ward der % Drako seiner Zeit, weil sie ihm eines % Solons noch nicht werth und empfaenglich schien. Aus dem Sanktua 28520DB152012
esse der Sinnlichkeit ausfallen werde, das ist, was er jetzt noch nicht wissen kann; eben deswegen aber muss er dieser 29220DC027020
und durch die Kohaesionskraft zu binden, wo an die bildende noch nicht zu denken war? Seine Aufloesung enthielt seine 31934PE014019
terie stehen, da er die erhabene Nothwendigkeit der Vernunft noch nicht zu erfassen vermag. Weil die Sinnlichkeit kein 39219PX042045
hl der % Griechen unterschied fruehe schon, was die Vernunft noch nicht zu verdeutlichen faehig war, und, nach einem A 25206DA014012
Moral vollkommen einstimmig zu seyn, aber ich hoffe dadurch noch nicht zum Latitudinarier zu werden, dass ich die Ans 28317DB134018
d auf die Vollkommenheit des Ganzen. Aber sie allein sind es noch nicht, die den Begrif von Tugend erschoepfen. Zwar r 03505CC003006
oder nicht vielmehr seine Selbstliebe schmerzen? Weiss er es noch nicht, so wird er es an dem Eifer erkennen, womit er 33510PI033004
Vereinigung dem Schiksal abzuverdienen. Du wusstest bis jezt noch nicht, was Entbehrung sei. Du leidest zum Erstenmale 11323HD006005
ine innere Handlung desswegen das Praedikat einer sittlichen noch nicht, weil gluecklicherweise die Versuchungen fehle 02909SA012012
ss ich aus deinem suessen Traume dich erwekt habe, reut mich noch nicht, wenn gleich dein jeziger Zustand peinlich ist 11334HD011012
diesem weiten Reiche des Moeglichen nichts gesetzt, folglich noch nichts ausgeschlossen ist, so kann man diesen Zustan 36814PS005029
von meinem Freund % Fichte, wo sich eine sehr lichtvolle und noch nie auf diesem Wege versuchte Ableitung dieses Satze 31637PD001026
nen lebhaftern Schwung gab: und es ist merkwuerdig, dass man noch nie so oft Seelengroesse zu beklatschen, und Schwach 07907EA003037
hn, insofern es ihm Existenz verschafft, was ihm weder giebt noch nimmt, ist ihm gar nicht vorhanden. Einzeln und abge 38834PX007028
y den erstern bewenden lassen wollten, so moechten sie immer noch Nutzen genug stiften, da der Dichter in seiner Regei 49838DC193023
prachgebrauch vollkommen, der alles das, was weder subjektiv noch objektiv zufaellig ist, und doch weder aeusserlich n 35703PD020013
Herz des Weltmanns zusammen, das in dem rohen Naturmenschen noch oft sympathetisch schlaegt, und wie aus einer brenne 32027PE025014
uen Gast. Er kommt zu dir mit einem Gemuethe, das weder Zeit noch Ort umgestalten soll. In seinem Gemuethe wohnt er. D 21128LA180011
n und Spinnen saettigt, der in das todte Gebiet der Verwesung noch Pflanzungen sendet, die kleine Bluethe von Wollust, 12834HJ074041
ganz andern Verhaeltniss zu derselben. % So lange der Mensch noch reine, es versteht sich, nicht rohe Natur ist, wirkt 43635DA228005
Form. Rein ist ein Schoenheitsurtheil dann, wenn weder Reiz, noch Ruehrung dabei im Spiele ist. Daher besteht alle Ver 07834XI022009
t werden: bey welchen Namen man sich aber weder an den guten noch schlimmen Sinn, den man in der Metaphysik damit verb 49234DC221029
eit nicht immer gut; es ueberrascht uns oft wehrlos, und was noch schlimmer ist, es macht uns oft wehrlos. Das kuenstl 05121TA137021
enschen beleidigen unser Sittengefuehl, und erregen, welches noch schlimmer ist, unsre Indignation. Ganz anders ist es 24401MA038039
ie zur Grazie erfodert wird. Was in einem weiblichen Gesicht noch schoene Empfindsamkeit ist, wuerde in einem maennlic 28836DB193006
baeude einstuerzte auf welchen sie nicht gegruendet war. Und noch schroeken mich deine Besorgnisse nicht. Was dir auch 11423HD024002
es Ihnen, das ganze Gebaeude der aesthetischen Kunst und der noch schwierigern Lebenskunst tragen. Aber dieser Satz is 35914PO037049
u wirken. Ich komme also auf ein neues Organ, das weder Sinn noch Seele ist: man nennt es gemeiniglich das allgemeine 02006BI016011
erlichen sich behaupten kann; und eine Staatsverfassung wird noch sehr unvollendet seyn, die nur durch Aufhebung der M 31707PD014027
und vielleicht in der Geschichte einziges Phaenomen. Als sie noch sehr viele Spuren der Rohheit anfangender Nationen v 06420WA023003
acher, er zerfaellt auch mit sich selbst, weder sein Wissen, noch sein Handeln kann ihm Genuege thun. Was er von sich 49816DD055029
t keinen Vertrag mit dem Menschen ein, und weder seine Kraft noch seine Geschicklichkeit kann ihn gegen die Tuecke der 05101TA132045
t, fremde Freyheit zu kraenken, um die seinige zu behaupten, noch seine Wuerde wegzuwerfen, um Anmuth zu zeigen. 41238Pa082073
hen Gaengen der Eingeweide, die weder die Pubia durchdringt, noch selbst der Merkur durchreisst, durch sie zertheilt w 05832DD016038
ezt weder die hoechste Tugend, noch die tiefste Philosophie, noch selbst die goettliche Religion vor dem Gesez der Not 04636DG014048
griechische Kunst nie erhoben, weil weder die Volksreligion noch selbst die Philosophie der % Griechen ihnen so weit 15727JA038018

```
wenn nicht der Vernunftglaube an eine Unsterblichkeit, auch noch selbst fuer die Sinnlichkeit, eine leidliche Auskunf 18125KA121057
tzen, muss in der Vorstellung erschoepft seyn. Wenn sich der noch so % roemischgesinnte Zuschauer den Seelenzustand de 15212JD003004
 dem Triebe, der nicht fuer sie handelte. $ Denn woher diese noch so allgemeine Herrschaft der Vorurtheile und diese V 33106PH010004
n haben so wenig geistiges, dass sie sich, auch wenn sie ihn noch so despotisch beherrschen, doch nie bey ihm in Anseh 02622RA228038
sanften Seele es wagen, dein angefangenes Werk zu verlassen, noch so ferne von seiner Vollendung? Die Grundpfeiler dei 10923HB018014
ern Muth darniederschlagen. $ Die blosse Macht, sey sie auch noch so furchtbar und grenzenlos kann nie Majestaet verle 30617OC176007
r Konversazion und auf der Kanzel kein Glueck macht, und ein noch so geistvoller schoener Vortrag auf dem Lehrstuhl ke 01221PA087025
nnere Nothwendigkeit des Daseyns. Wirkliche Natur ist jeder, noch so gemeine Ausbruch der Leidenschaft, er mag auch wa 47635QC098005
 Ideals unterwerfen darf. Wo der Naturmensch seine Willkuehr noch so gesetzlos missbraucht, da darf man ihm seine Frey 32918PG011006
ndignation an die Stelle jenes ersten Vergnuegens, und keine noch so grosse Verstandeszweckmaessigkeit ist faehig, uns 14536IA126051
thalten denken, und wo gibt es hier eine Grenze, da wir jede noch so grosse Zahlreihe mit sich selbst wieder multipliz 23115MB020025
itaet ist groesser, hervorstehender wenigstens, wenn wir bey noch so grossen Antrieben zum Gegentheil unmittelbar der  02932SA020010
heilung heimzustellen! Wie angenehm ueberraschend, bey einer noch so grossen Verschiedenheit des Standorts und bey dem 31222PB019006
 Weg aus diesem engen Geleise treten muessen. Aber bey allem noch so grossen Wechsel des Stoffes und der aeussern Form 44824QB094004
hen dazu hinreichend ist, und wir alle ohne Unterschied, bey noch so grosser Entfernung unserer Thaten von der Einfalt 41534QA031033
seyn will. Alles schmelzende wird daher vorgezogen, und wenn noch so grosser Lerm in einem Concertsaal ist, so wird pl 20005LA048008
Trefflichen im Menschen, deren Mangel kein anderer wenn auch noch so grosser Vorzug ersetzen kann. Haelt man sich also 34011PJ036032
n Aufschluss enthalten. $ Daher ist es kein Wunder, wenn ein noch so gruendlicher dogmatischer Vortrag in der Konversa 01219RA087008
eiheit ist groesser, sichtbarer wenigstens, wenn wir sie bey noch so heftigem Widerstand feindseliger Kraefte behaupte 02922SA016011
vorhanden seyn, was der Aufnahme der Wahrheit, auch wenn sie noch so hell leuchtete, und der Annahme derselben, auch w 33122PH014027
eitet sie durch Zahlbegriffe, mit deren Hilfe sie jedes auch noch so kleine Maass jeder noch so ungeheuren Groesse ada 09325YF004013
m Charakter eines Volks der subjektive Mensch dem objektiven noch so kontradiktorisch entgegen, dass nur die Unterdrue 31811PD024051
guter Geschmack also, sage ich, gestattet keine, wenn gleich noch so kraftvolle Darstellung des Affekts, die bloss phy 20126LA065011
 so hell leuchtete, und der Annahme derselben, auch wenn sie noch so lebendig ueberzeugte, im Wege steht. Ein alter We 33123PH014038
rker Wirkung: weil die Vorstellung der Gefahr, auch wenn sie noch so lebhaft erweckt wird, in diesem Falle doch immer  18714KB007014
gie des Verstandes zusammentreffen muss. Wie koennen wir bey noch so lobenswuerdigen Maximen, billig, guetig und mensc 35040pM019005
en dem empfangenden unterschiebt. Die Natur mag unsre Organe noch so nachdruecklich und noch so vielfach beruehren / a 35014pM014006
rg wuerden, wenn sie hier die Pruefung nicht aushielten, bey noch so puenktlicher Befolgung des Kostueme, des Volks- u 16727JF049059
den aeussert, so faengt auch schon seine Kultur an. Auch der noch so schlechte Geschmack verraeth schon eine hoehere T 06812XC004003
 den Eindruck, den er auf uns macht, ungern mit einem andern noch so schoenen vertauschen. Nun gebe man in Gedanken di 22624MA059050
em Romanschreiber, der nur sein Halbbruder ist, und die Erde noch so sehr beruehrt, nicht gestattet seyn? Ich darf die 46211QB216025
litaet nothwendig macht; oder wenn auch das Gesetz der Natur noch so sehr dahin strebte, so muss es bey uns stehen, di 32817PF071025
ellt, der seine Grazie, gesetzt dass ihm die Nachahmung auch noch so selten gelungen sey, an der Toilette studiert hat 26936oB006018
e, mit deren Hilfe sie jedes auch noch so kleine Maass jeder noch so ungeheuren Groesse adaequat machen kann. Das Maas 09326YF004018
othwendig, was durch Natur geschieht, und das ist auch jedes noch so verungflueckte Produkt des naiven Genies, von welc 47522QC080015
 den unmerklichen Einfluss eines weichlichen Geschmacks auch noch so viel ueber die Menschen gewonnen hat / wenn es ih 04522TA090011
hiebt. Die Natur mag unsre Organe noch so nachdruecklich und noch so vielfach beruehren / alle ihre Mannichfaltigkeit  35015pM014010
der empfindenden Welt. Hat sie bis jetzt ihre siegende Kraft noch so wenig bewiesen, so liegt diess nicht an dem Verst 33102PH009008
eyheit kaum zeigen; wo der kuenstliche Mensch seine Freyheit noch so wenig gebraucht, da darf man ihm seine Willkuehr  32920PG011024
.dgl zum Grund liegt; vorausgesetzt, dass weder Affectation, noch sonst ein zufaelliges Interesse dabey im Spiele sey. 41320QA004043
Liebe ist. Sie kann ihm weder rathen, noch mit ihm schlagen, noch sonst eine Arbeit fuer ihn thun; aber zum Helden kan 21935LA273010
elbe ist mir auch mit dem % Homer begegnet, den ich in einer noch spaetern Periode kennen lernte. Ich erinnere mich je 43338QA194013
nn die anmuthigste Person in Ruhe sey, und sich weder bewege noch spreche, wir die Eigenschaft der Anmuth, wie die Par 26429oA006033
 naturwidrige Kunst darbietet, so wird sie in beyden Faellen noch Spuren ihres Ursprunges tragen, und dort mehr in das 36522PQ020035
 nur der rohen Natur schaemt, auch da, wo sie an sich haelt, noch stets frey und offen bleibt, wenn in den Augen Empfi 30806QC194022
 der ganze Gesichtskreis, der nicht nur diesen Berg, sondern noch tausend andere Groessen in sich befasst. Das kommt d 23814MB108036
issens nicht selten ihre beste Wirkung vernichten, dass sich noch tausend Laster mit frecher Stirne vor ihrem Spiegel  09520PA107018
wuethendes Thier gegen andre, weil ihn selbst der Naturtrieb noch thierisch beherrscht. $ Vertauscht er aber diesen wi 02232RA191013
e Seele scheint mit Fleiss nach allem zu haschen, was sie in noch tiefere Verfinsterung stuerzt, und vor allen Trostgr 06609DU029013
gegeben? $ Die % Griechen philosophierten trostlos, glaubten noch trostloser, und handelten / gewiss nicht minder edel 10527GA067006
 Schranke, die ihre Thaetigkeit hemmte. $ Darf man sich also noch ueber das Glueck der Mittelmaessigkeit und Leerheit  48736QC184005
mit dem Verstande aus. Die schoene Kunst fuehrt diesen Zweck noch ueberdiess mit Schoenheit und Geschmack aus: jenen Z 07136XE031007
ie schwaechere Vernunft und der schwaechere gute Wille ihnen noch ueberlegen seyen. $ Zwar koennte es scheinen, als ob 03019SA025040
eit entwaffnet, bleibt er selbst nicht selten als der zweyte noch uebrig, der unter der Huelle des Freundes nur desto  03206SA044040
es Menschen, dass es beinahe leichter ist, die Seele nachher noch umzuaendern als die Bildung. In diesem Verstande als 07003DX019019
e es frei, moralisch gethan, da nehmlich ihre Aufmerksamkeit noch unbestimmt war. Izo aber ist die Idee auch ohne Aufm 02719BK019012
schon ist, auch nur denkende Leser zu finden, so ist es doch noch unendlich seltener, solche anzutreffen, welche darst 01437RA113021
 sollte. Er wird nicht allgemein werden, so lange der Mensch noch ungebildet genug ist, um einen Missbrauch davon mach 40431Pa003010
```

er Seele abziehen kann. Sie aber empfind ich weder mittelbar	noch	unmittelbar. Und solte diss der Grund fuer ihre Unmo	01419BD010007
tze ihrer Verfassung zur Grundlage diente, war der Geschmack	noch	unreif, die Kunst noch in ihrer Kindheit, und es feh	33914PJ02P021
kann nur dann geschehen, wenn der letztere weder unsern Hass	noch	unsre Verachtung erregte, sondern wider seine Neigun	15608JA075012
sehr die Frage ob sie in einem maennlichen Alter dieses Lob	noch	verdient haben wuerden. $ # Zu & 26: (# % Humboldt:	06437WA027033
le wir sagen, dass unser Herz kalt bleibt, und weder Schmerz	noch	Vergnuegen empfindet; oder es liegt an staerkern Emp	15421JA058031
ndheit in sich selber hat, und in ihrem Wesen weder gewinnet	noch	verlieret, so kann die Materie nicht gleichen Schrit	04217DD009023
Einfluss zurueck? Wenn sie die Summe der Laster weder tilgt	noch	vermindert, hat sie uns nicht mit denselben bekannt	09531PA108009
er Er selbst ist weder Materie noch Form, weder Sinnlichkeit	noch	Vernunft, welches diejenigen, die den menschlichen G	37125PS032019
orueber weder Naturgesetze die menschliche Willkuehr binden,	noch	Vernunftgesetze, Gesetzen der Schoenheit unterwirft,	38809PW034017
nehmen Empfindung, aber wir gelangen zu keiner, weder klaren	noch	verworrenen Vorstellung von ihr. $ Das Vergnuegen is	13611TA031045
bgelegt oder % Salzmanns menschliches Elend gelesen haetten.	Noch	viel schlimmer steht es um die satyrische Dichtkunst	48013QC120001
aber dieser Mensch zugleich Moerder so ist er zwar moralisch	noch	viel verwerflicher; aber aesthetisch wird er dadurch	24420NA047012
die Ideenwelt, aus dem Bedingten ins Unbedingte getrieben. $	Noch	viel weiter als die sinnlich unendliche fuehrt uns d	05025TA129001
k nicht durch einen boesen Willen, der Unglueck beabsichtet,	noch	viel weniger durch einen Mangel des Verstandes, sond	15533JA071021
keineswegs geschickt, jene Begeisterung in ihm zu wecken und	noch	viel weniger sie gleichfoermig zu naehren. Gegen das	49628QD038015
enn so wenig Kraft sie auch mitbringen, so brauchen sie doch	noch	viel weniger, um den Geist ihres Schriftstellers aus	48807QC186020
noch unreif, die Kunst noch in ihrer Kindheit, und es fehlte	noch	viel, dass die Schoenheit die Gemuether beherrschte.	33915PJ028032
sseres wuenschen. In diesem Zustande befinden sich im Ganzen	noch	viele Staedte % Deutschlands, selbst von den groesst	09110YC015008
bloss leidend in sich aufnimmt, bloss empfindet, ist er auch	noch	voellig Eins mit derselben, und eben weil er selbst	39404PY002021
ne Wuerde, insofern diese nur von ihm selbst abhaengen kann,	noch	voellig unbestimmt, und es ist weiter nichts erreich	37735PU014023
ftigkeit und Wahrheit tragischer Schilderungen wird drittens	noch	Vollstaendigkeit verlangt. Alles, was von aussen geg	16209JD001012
$ Die Frage noch auf der dritten Seite beantwortet. Ein Wort	noch	vom Kampfe der Seele. Die schoenste That ohne Kampf	00617AA086003
n Gegenstaenden uebrig, und unsre Zufriedenheit ist folglich	noch	von der Natur als Macht abhaengig, welche ueber alle	04031TA037042
e % Griechen unterschieden also die Anmuth und die % Grazien	noch	von der Schoenheit, da sie solche durch Attribute au	25107OA004010
t noch Liebe abnoethigt. $ Diese Gattung des Ruehrenden wird	noch	von derjenigen uebertroffen, wo die Ursache des Ungl	15615JA077006
Schein ist, d.h Schein, der weder Realitaet vertreten will,	noch	von derselben vertreten zu werden braucht. Der aesth	40306PZ046024
seyn wollen, sie gar aufzuheben / wie unendlich viel bleibt	noch	von ihrem Einfluss zurueck? Wenn sie die Summe der L	09530PA107099
Gesezt aber ich haette noch kein Schiff gesehen, ich haette	noch	von keinem % amerikanischen Kriege gehoert. So muest	02502BJ040011
er mit jeder technischen Bildung gemein haben. Wir erwarten	noch	von seiner Gestalt, dass sie uns zugleich offenbare,	27319QB044003
nd ist das Kontemplativerhabene weder von so intensivstarker	noch	von so ausgebreiteter Wirkung als das Pathetischerha	18707KB005011
sich, dass wir der Schoenheit zuerst entgegeneilen, wenn wir	noch	vor dem Erhabenen fliehn; denn die Schoenheit ist un	04606TA094018
ehrgen an eine Rechenschaft nach dem Tode erinnerten, da ich	noch	vor einem Teufel bebte, und desto herzlicher an der	10935HB021057
ich, dass es keine Erkenntniss von seinem Object verschafft,	noch	voraus setzt. Es unterscheidet sich aber wieder sehr	22329MA025015
ch waer er gros; aber ich kann mir ihn groesser noch denken;	noch	vortrefflicher sein Werk. Er ist treflich; aber nich	01318BC037013
chlicher Kuenstler, mus der Schoepfer an allen Orten helfen.	Noch	waer er gros; aber ich kann mir ihn groesser noch de	01317BC037001
hen, ewig niemals ein Genie gebiert. Als unser % Teutschland	noch	waldigt, rauh und sumpficht war, war der % Teutsche	06435DU009004
hn erreichen sollen, unendlich getheilt. Werd ich wohl jedes	noch	wankende System von Tugend vollends zu Boden stuerze	03205CA022005
h eine angemasste Autoritaet der Sittlichkeit des Charakters	noch	weit gefaehrlicher werden, und unter der Maske von U	02303RA192068
nsamkeit auch die Idee der Huelflosigkeit mit sich fuehrt. $	Noch	weit geschaeftiger beweisst sich die Phantasie, aus	19004KB038001
$ Dieses nun ist eine unlaeugbare Wahrheit. Philosophie und	noch	weit mehr ein muthiger und durch die Religion erhobe	06629DV007003
ufbewahrt worden ist, bestaetigt diese Behauptung. $ Ja, was	noch	weit mehr Schwuerigkeit zu haben scheint, selbst der	42514QA108003
daher die leblose Natur (im Gegensatz gegen den Menschen)	noch	weit mehr, als Gegenstand der Empfindung hervor. Ind	43132QA026016
. Diss sind Fragen, zu deren Aufloesung die feinste Anatomie	noch	weit nicht hinreicht. Soviel von der Richtung der Mi	01706BG020010
ein Ziel ist der hoechste Zweck der Kunst er wird sich immer	noch	weit von diesem Ziele finden und daher gegen die Kun	06125VA022025
upten, aber nicht frueher als am Ende den Sieg erlangen, und	noch	weit weniger im Kampf unterliegen; sonst ist es im e	16335JE009025
t zu werden; ihre Stralen sind bis in die Gerichtssaele, und	noch	weiter / in das Herz unsrer Fuersten gedrungen. Wie	09713FA131021
nachzugraben. $ Aber der Wirkungskrais der Buehne dehnt sich	noch	weiter aus. Auch da, wo Religion und Geseze es unter	09407FA087008
en sie auf die Vollkommenheit dieses Systems haben. Wenn wir	noch	weiter gehen, wenn wir finden, dass alle Raeder, all	03025CA010003
g; und solange er nicht anschaut und nicht empfindet, ist er	noch	weiter nichts als Form und leeres Vermoegen. Seine S	34322PK030032
findet, bloss begehrt und aus blosser Begierde wirkt, ist er	noch	weiter nichts als Welt, wenn wir unter diesem Namen	34328PK032014
pt die Natur bei ihren geheimsten Prozessen. Der Mensch geht	noch	weiter. Noth und Neugierde ueberspringen die Schrank	05534DM032004
iehen kann. Der uneigentliche Ausdruck treibt diese Freyheit	noch	weiter, indem er Bilder zusammengattet, die ihrem In	01009RA065007
hraenke, wird kaum einer Erinnerung beduerfen; er geht sogar	noch	weiter, und schliesst selbst die Schoenheit der Gest	25403OA035021
thwendig allemahl sehr bescheiden seyn. und gestehen dass er	noch	wenig geleistet habe wie vortrefflich auch sein Werk	06128VA022048
keinen Wucherer besserte, dass der Selbstmoerder % Beverlei	noch	wenige seiner Brueder von der abscheulichen Spielsuc	09524PA107055
immer ein niedriger Gegenstand. Der Geschmack verzeiht hier	noch	weniger als die Moral, und sein Richterstuhl ist str	24421NA045005
rfahrung, zugleich zu thun, zwischen welchen sich weder mehr	noch	weniger als gerade die drey folgenden Verhaeltnisse	46626QC004033
e diese Naturzweckmaessigkeit auf einen verstaendigen Willen	noch	weniger auf einen moralischen Zweck zu beziehen, so	14527IA125026

legischen Theil derselben moechten wenige aus den neuern und	noch	wenigere aus den aeltern Dichtern mit unserm % Klops	45531QB166018
ie sich bloss auf Darstellungen von Gefuehlen einschraenken.	Noch	wesentlichere Unterschiede liegen in dem verschieden	16523JE028001
Auf der andern Seite geben uns die civilisirten Klassen den	noch	widrigern Anblick der Schlaffheit und einer Depravat	32002PE017011
e kleine Bluethe von Wollust, die im Wahnwize sprossen kann,	noch	wirthschaftlich ausspendet, der Laster und Thorheit	12836HJ074054
mit demselben die Wahrheit theilen. Der Mann laesst es sich	noch	wohl gefallen, dass sein Geschmack beleidigt wird, w	01631RA132006
heinung, und bey der wirklichen Ausuebung der Sittenpflicht,	noch	zu behaupten versuche. $ So gewiss ich nehmlich uebe	29322OB134055
angsam und schwer, hatten weder Trieb zum Essen und Trinken,	noch	zu den natuerlichen Exkretionen, der Aderschlag war	06301DS004019
en Gemueth zu erforschen suchen. Entschliessen Sie Sich also	noch	zu einem kurzen Aufenthalt im Gebiete der Spekulatio	36528PQ022005
n der Gedanke selbst poetisch waere, und es auch bliebe, ist	noch	zu erwarten. $ Was hier im allgemeinen von allen Leh	45335QB139015
sgefuehrte Natur. Jenem faellt es nicht ein, dass der Mensch	noch	zu etwas anderm da seyn koenne, als wohl und zufried	49918QD066009
Griechen. $ In der zweyten stehen wir. $ Die dritte ist also	noch	zu hoffen, und dann wird man die % Griechen auch nic	06326WA012005
e Irrthuemer der Erziehung bekaempfen lassen; das Stueck ist	noch	zu hoffen, wo dieses merkwuerdige Thema behandelt wi	09817FA145019
n die andere, frey; das heisst, er muss sich weder zu dieser	noch	zu jener schlagen. Er ist aber nicht frey, als moral	29107OC023021
Unendlichkeit in das Sinnliche. Aber solange die rohe Natur	noch	zu maechtig ist, die kein anderes Gesetz kennt, als	40717PA029006
ordet, weil seine Gelueste dem schwachen Zuegel der Vernunft	noch	zu maechtig sind. Er ist ein wuethendes Thier gegen	02231PA190013
Sinn ihn lehrte, ohne zu untersuchen, ob es nicht vielleicht	noch	zu scheiden sey. Er verwirrt den Begriff der Grazie,	30116oC011033
keit halten, wenn der Grossmuethige mit der dreyfachen Summe	noch	zu wenig zu geben glaubt. Der Mensch von gemeinem Sc	23419KB059023
estimmung, ist, so vieles laesst sie in plastisch poetischer	noch	zu wuenschen uebrig, wo man bestimmte und fuer die A	45612QB171024
durch unsre zufaellige Tugend gar uebel besorgt seyn wuerde,	noch	zur Sicherheit an den beiden starken Ankern, der Rel	03708SA086084
nimmer hervorgehen; aber ausserhalb derselben erscheinen sie	noch	zuweilen, doch mehr als Fremdlinge, die man anstaunt	43533QA216016
yde Theile sich schuldig, und sie beweist, wenn es bis jetzt	noch	zweifelhaft geblieben seyn koennte, zugleich die Fin	49929QD069018
igen Gegenstand undankbar verschwendet wird. Ist es wirklich	noch	zweifelhaft, ob du vom Himmel herabstammst, sind all	08909FA026004
wird sie von dir scheuchen, aber im Spiele ertragen sie sie	noch;	ihr Geschmack ist keuscher als ihr Herz, und hier m	33612PI046016
hen Empfindung begleitet seyn wird. Schliesslich bemerke ich	noch,	dass die hier versuchte Eintheilung, eben desswegen	44938qB020004
koennen ausgefuehrt werden. $ Schliesslich bemerke ich hier	noch,	dass, wenn man die sentimentalische Poesie, wie bil	46725qC010005
r in der Verstandeswelt schlechterdings nicht gedeihen kann.	noch,	ich gestehe es, kenne ich kein Gedicht in dieser Ga	45325QB137001
ass dort in dem Zustande natuerlicher Einfalt, wo der Mensch	noch,	mit allen seinen Kraeften zugleich, als harmonische	43718QA233039
	550		
n jenen beiden Extremen hin und herschwanken. * Denn / um es	nocheinmal	zu wiederholen / in der blossen Anschauung wir	26125oA001004
	1		
orueber ich gern ein verstaendiges Urtheil hoeren moechte. *	Nochmals	muss ich erinnern, dass die Satyre, Elegie und I	46610qC001001
	1		
e Leerheit und Stille desselben aufmerksam. Er nennt es loca	nocte	late tacentia weitschweigende Gefilde der Nacht, do	18915KB029005
	1		
s Riechorgans: aber es waren dannoch mechanische Kraefte von	noethen,	die sie denselben entgegen fuehren. Diss sind di	01823BH026020
	1		
atur eher verderblich als gut (wenigstens hat man gar nicht	noethig	an die Nutzbarkeit eines Gewitters zu denken, um	22530MA050017
chstehen. " Es ist nicht noethig, dass ich lebe, aber es ist	noethig	dass ich % Rom vor dem Hunger schuetze, ' sagt de	14129IA087011
e Anstalten treffen, als sie zu Unterhaltung der Thaetigkeit	noethig	fand. Unsre Sinnlichkeit ist also bey dem furchtb	17432KA047042
die blosse Darstellung des Physischen erreicht, ohne dass er	noethig	gehabt haette, uns in die Seele des Leidenden tie	20708LA118030
nd zu fechten; er muss lernen edler begehren, damit er nicht	noethig	habe, erhaben zu wollen. Dieses wird geleistet du	38806PW033055
der Schoenheit noch die Aussichten auf eine Unsterblichkeit	noethig	haette, um sich bey allen Vorfaellen der Vernunft	03702SA086025
will; eine Vorsicht, welche die wahre Wuerde freylich nicht	noethig	hat. Diese wird die Natur nur beherrschen, nie ve	30816OC196038
Nur wenn der Dichter es zum Schauderhaften und Schrecklichen	noethig	hat, darf er es gebrauchen. Das Ekelhaft-Schreckl	08616XL092010
sse mit kuehner Einfalt und ruhiger Unschuld geht, und weder	noethig	hat, fremde Freyheit zu kraenken, um die seinige	41237Pa082062
ine innre unverlierbare Quelle des Lebens, und weil es nicht	noethig	hat, sich die Gegenstaende zuzueignen, in denen e	04025TA036056
eyheit des Herzens, mehr Energie des Willens, als der Mensch	noethig	hat, um sich auf die Realitaet einzuschraenken, u	40437Pa004019
werde. Glueckselig nenne ich den, der um zu geniessen, nicht	noethig	hat, unrecht zu thun, und um recht zu handeln, ni	02723RA241010
noethig hat, unrecht zu thun, und um recht zu handeln, nicht	noethig	hat, zu entbehren. Der ununterbrochen glueckliche	02724RA241021
uebte, der begnuegt sich auch da, wo schlechterdings Studium	noethig	ist, mit der superficiellen Betrachtung, und will	01919RA160015
en will, da das naemliche Maass von Kraft, welches zum Guten	noethig	ist, sehr oft zur Consequenz im Boesen erfodert w	22013LA276030
ne Zwangsgewalt ueber den Willen ausueben, und, wo ein Opfer	noethig	ist, so wird es die Sittlichkeit und nicht die Si	29413OC051040
weiten Abstand, den die Verhaeltnisse in der wirklichen Welt	noethig	machen, Ihrem vorurtheilfreyen Geist auf dem Feld	31224PB019024
lso als eine Gewalt muss angesehen werden, welche Widerstand	noethig	macht, so ist sie da, wo keine solche Gewalt zu b	29726OC083026
Parthey mehr ist, gehasst und hintergangen von dem, der sie	noethig	macht, und nur von dem, der sie entbehren kann, g	32508PP039051
$ * Dieser $ braucht und verdient Erlaeuterung. Es wird auch	noethig	seyn zu bestimmen, wann eigentlich die erste Peri	06430WA025004
rzugsweise in der elegischen Gattung gross, und kaum wird es	noethig	seyn, dieses Urtheil noch besonders zu rechtferti	45810QB188015
mueths hervorbringt, ohne dazu eines bestimmten Gegenstandes	noethig	zu haben, kann sie bildend (plastisch) oder mus	45633qB024035

t von selbst, und ohne dazu eine besondre Vernunftvorschrift noethig zu haben, und ohne durch eine subjektive Grenze g 09322YP003022
llt, besteht vollkommen fuer sich selbst, ohne unser Subject noethig zu haben, wenn gleich unser Wohlgefallen an demse 22319MA021015
g, und insofern sie als Energieen gedacht werden, Abspannung noethig; jener, dass er sich nicht ins Gebiet der Gesetzg 35206PM028014
l der Zeitverknuepfung mischt * . Es ist daher unumgaenglich noethig, dass da, wo es um strenge Consequenz im Denken z 00614RA034005
en Realitaet gegenueber gestellt. Es ist uebrigens gar nicht noethig, dass das letztere ausgesprochen werde, wenn der 44233QB037006
ie Freyheit des Geistes beweisen. Uebrigens ist es gar nicht noethig, dass der Gegenstand, an dem wir den schoenen Sch 40213PZ040006
ur unter zwey Bedingungen statt. Fuers erste ist es durchaus noethig, dass der Gegenstand, der uns dasselbe einfloesst 41322OA006006
ft werden, und Ideen ausdruecken koennen. Es ist nicht immer noethig, dass die Vernunft diese Ideen aus den Erscheinun 25928OA093005
o muss das Leben der Sittlichkeit nachstehen. " Es ist nicht noethig, dass ich lebe, aber es ist noethig dass ich % Ro 14129IA087004
und wird pathetisch erhaben. $ Es ist nicht schlechterdings noethig, dass man die Seelenstaerke wirklich in sich fueh 19407KC023005
hr Verfahren im allgemeinen vorzuschreiben, ist es vor allem noethig, die Bedingungen zu wissen, unter welchen nach de 15408JA056015
ken, denn es beruht auf der Succession, und der Verstand ist noethig, um das Leiden von einem freyen Entschluss abzule 21136LA185033
n sie gemaess ist, zu Huelfe nehmen; diess hat man gar nicht noethig, um die Schoenheit dieses Baues zu beurtheilen. D 25901OA086026
t das ganze Phaenomen seiner Tugend, und wir haben gar nicht noethig, uns jenseits derselben nach einem Grund davon um 04419TA080015
nmittelbare lebendige Gegenwart und Versinnlichung sind also noethig, unsern Vorstellungen vom Leiden diejenige Staerk 16005JB010008
s Worts, zu lehren. Dazu ist er gluecklicherweise auch nicht noethig, weil es fuer den Unterricht der Schueler nie an 01517RA118007
nderlichen Gesetzen. $ Diese Vorstellung ist schlechterdings noethig, wenn wir an dergleichen Erscheinungen Interesse 41332OA009005
orgeht. Das ist aber auch in dem angenommenen Fall gar nicht noethig, wo man keinen schlimmen Willen, der veraendert w 03025SA027011
40

zung des Leidens ist moralische Nothwendigkeit. Beyde Triebe noethigen also das Gemueth, jener durch Naturgesetze, die 35410PN017003
gerathen sie in Widerstreit mit der Wahrheit der Dinge, und noethigen den Gemeinsinn, der sonst mit traeger Genuegsam 32631PP056026
ch bey allen Vorfaellen der Vernunft gemaess zu betragen, so noethigen doch die bekannten Schranken der Menschheit sel 03703SA086038
e betrachtet, einander gleich sind. Weil nichts den Verstand noethigen kann, in seinem Geschaeft still zu stehen, so m 23505MB066005
nen physischen Kraeften ausreicht, da ist nichts da, was ihn noethigen koennte, zu seinem intelligenten Selbst, zu der 17719KA068015
den wirken, wird das Gemueth zugleich moralisch und physisch noethigen; er wird also, weil er alle Zufaelligkeit aufhe 35413PN018017
6

kraft durch ihre Willkuehr die Weltordnung aufzuloesen wagt, noethiget sie dort die Vernunft zu den obersten Quellen d 32704PP058012
1

gueltiger, so wie die Wuerde sich einmischt, und die Pflicht noethigt nicht mehr, sobald die Neigung zieht: eben so ni 35715PO023015
d von einer beschraenkten Wirklichkeit zu Ideen aufzusteigen noethigt. Aber obgleich der wahre Sinn jener Foderung ist 39024PX026053
renden Verstand nicht zu Aufsuchung eines Grundes ausser ihr noethigt. Das Moralische ist vernunftmaessig, das Schoene 08704XM011022
ldungskraft zu Darstellung seiner Totalitaet unwiderstehlich noethigt. Hoehen und Tiefen wirken naemlich auch schon de 24020MB129039
keit, als seine Glueckseligkeit selbst ihn zum Wohlverhalten noethigt. Rache, zum Beyspiel, ist unstreitig ein unedler 22027LA279036
uf die Meinung Andrer legt, macht abhaengiger von ihnen, und noethigt, die rohen Triebe zurueckzuhalten, fuehrt also z 06820XC007015
st. Die Majestaet hingegen haelt uns ein Gesetz vor, das uns noethigt, in uns selbst zu schauen. Wir schlagen die Auge 30606OC171011
tiv zufaellig ist, und doch weder aeusserlich noch innerlich noethigt, mit dem Wort Spiel zu bezeichnen pflegt. Da sic 35704PO020023
er der sinnliche Trieb physisch, und der Formtrieb moralisch noethigt, so laesst jener unsre formale, dieser unsre mat 35427PN022012
Wenn schon das Beduerfniss den Menschen in die Gesellschaft noethigt, und die Vernunft gesellige Grundsaetze in ihm p 41028Pa060010
10

rde allein ist ihm Buerge, dass nicht das Beduerfniss zu ihm noethigte, sondern dass die Freyheit ihn waehlte / dass m 29913OC102012
1

rfung unter die Nothwendigkeit (nicht aber unter die blinde Noethigung) der Natur: eine Ergebung also in das, was is 49226OC219044
er wird also, weil er alle Zufaelligkeit aufhebt, auch alle Noethigung aufheben, und den Menschen, sowohl physisch al 35414PN018028
ben Maasse, als er den Gesetzen der Vernunft ihre moralische Noethigung benimmt, wird er sie mit dem Interesse der Sin 35503PN024036
n wenigstens zum Schweigen, und bleibt innerhalb der blinden Noethigung der Materie stehen, da er die erhabene Nothwen 39218PX042034
Denn sobald wir uns erinnern, dass ihm durch die einseitige Noethigung der Natur beym Empfinden, und durch die aussch 37804PN016011
unsrer Verachtung wuerdig ist, so empfinden wir peinlich die Noethigung der Natur. Wenn wir gegen einen andern feindli 35418PN019017
d, der uns Achtung abnoethigt, so empfinden wir peinlich die Noethigung der Vernunft. Sobald er aber zugleich unsre Ne 35420PN020018
entfernt ist als Willkuehrlichkeit: aber ein andres ist die Noethigung des Augenblicks, ein andres die innre Nothwend 47524OC080035
Noethigung erscheinen. 37641PT011109
llt werden, und weil sie keinen Widerstand finden, nicht als Noethigung gebieten. Wie viele Menschen erlauben sich nic 02533RA222035
leich mehr, als die vollkommenen, die unbedingt mit strenger Noethigung greifen. Soll er also dieses Vermoegen der Wah 31603PD006024
Majestaetsrecht seiner Person kann und darf keine physische Noethigung sich gegenseitig auf, und der Wille behauptet 37134PS033035
h entgegengesetzten Objekten streben, so hebt diese doppelte Noethigung waltet, und die Form noch nicht anfaengt; ja s 41131Pa071028
streckt sich niederwaerts, bis wo der Naturtrieb mit blinder Noethigung, und die Entgegensetzung zweyer Nothwendigkeit 37318PS050014
zte Grundtriebe in ihm thaetig sind, so verlieren beyde ihre
14

ten Nothwendigkeit, nicht ihren blinden und augenblicklichen Noethigungen. Mit Freyheit umfasst und befolgt er ihr Ges 50214OD095030
eben zu koennen. Nicht in die Unabhaengigkeit von physischen Noethigungen, in die Lossprechung von moralischen setzt e 50311OD106007

	2		
ohl von ihrem Ungrund ueberzeugt worden seyn. Ich habe nicht	noetig	gefunden, sie anders, als mit ihren eigenen Waffen	02510BJ044004
und ihm soviel an Wuerde abzugeben, als er selbst an Grazie	noetig	hat. $ Da Wuerde und Anmuth ihre verschiedenen Geb	30007OC113028
en zu wollen. Thaet ich das, so waer nicht erst ein % Abdera	noetig,	um mir mit Niesswurz aufzuwarten.	02616BJ066010
	3		
leinlichen wendet, verkrueppelt und welkt, wenn der Sinn des	Nomaden	offen und frey bleibt, wie das Firmament, unter d	04724TA106068
	1		
die Menschheit nie ausser sich findet, auch nicht da, wo er	nomadisch	in grossen Heermassen zieht, ewig nur Zahl ist,	39822PZ005026
	1		
en der Sterblichkeit durchbrochen zu haben, kehrt ein kalter	Nordwind,	der durch seine baufaellige Huette streicht, zu	04716DG017068
	1		
ttliches Wesen. Zum Ideal der Schoenheit gehoert erstens die	Normalidee,	welche blos auf die physischen Zwecke des Men	07936XJ007008
	1		
hat ferner der Zorn die staerksten Bande zerrissen, und die	Noth	beinahe die Unmoeglichkeit ueberwunden. / Durch was	06926DX014107
erste zeugt es von einer aeussern Freyheit, denn solange die	Noth	gebietet, und das Beduerfniss draengt, ist die Einbi	39923PZ012012
rte, durch Vernunft wieder rueckwaerts zu thun, das Werk der	Noth	in ein Werk seiner freyen Wahl umzuschaffen, und die	31309PC003042
werden, welches faehig und wuerdig seyn soll, den Staat der	Noth	mit dem Staat der Freyheit zu vertauschen.	31835PD030020
, ehe er in seiner Freyheit diesen Stand waehlen konnte; die	Noth	richtete denselben nach blossen Naturgesetzen ein, e	31314PC005018
es Individuum eines unabhaengigen Lebens genoss, und wenn es	Noth	that, zum Ganzen werden konnte, machte jetzt einem k	32322PP028016
bei ihren geheimsten Prozessen. Der Mensch geht noch weiter.	Noth	und Neugierde ueberspringen die Schranken des Abergl	05535DM033001
der Tod ihm entreissen, alle, denen er vertraut, ihn in der	Noth	verlassen. In diesem Zustande suche man ihn wieder a	04425TA083025
zahlreichere Theil der Menschen wird durch den Kampf mit der	Noth	viel zu sehr ermuedet und abgespannt, als dass er si	33134PH020012
ht und schleimicht, der Kreislauf durch den Unterleib leidet	Noth.	Die stupiden, die uns % Muzell * beschrieben hat, a	06232DS003020
	10		
ob er gleich einen falschen besitzt. Die Ausschmueckung des	Nothduerftigen	verraeth schon die anfangende Civilisirung	06818XC006004
	1		
yheit, und von der Nothwendigkeit der Geister, nicht von der	Nothdurft	der Materie will sie ihre Vorschrift empfangen.	31124PB008032
. $ Zwar hat die Natur auch schon dem Vernuftlosen ueber die	Nothdurft	gegeben, und in das dunkle thierische Leben ein	40602PA015011
sich der freyere Spieltrieb endlich ganz von den Fesseln der	Nothdurft	los, und das Schoene wird fuer sich allein ein	40835PA039022
des Sinnes, verhalten sich zu einander wie Nothwendigkeit zu	Nothdurft,	sie sind also beyde unter dem Begriff von Nece	21333LA212018
das Nothwendige ein Imperativ, so wird Beyfall, ist es eine	Nothdurft,	so wird Lust die Empfindung seyn; beyde in des	21402LA215012
ch ihre Form als moralische Groesse, kurz dass sie nicht als	Nothdurft,	sondern als innre Nothwendigkeit ueber die Kun	41919OA054029
	6		
ch nicht durch Spitzfindigkeit geschaendet. Beyde konnten im	Nothfall	ihre Verrichtungen tauschen, weil jedes, nur auf	32201PF011004
	1		
ein, ehe er es nach Vernunftgesetzen konnte. Aber mit diesem	Nothstaat,	der nur aus seiner Naturbestimmung hervorgegan	31316PC006004
	1		
enschen ist aeusserst beschraenkt, und darum muessen es auch	nothwendig	alle Empfindungen seyn, die aus seiner Thaetig	05629DN003013
Ziele finden und daher gegen die Kunst oder den Kunstbegriff	nothwendig	allemahl sehr bescheiden seyn. und gestehen da	06127VA022039
indungen stehen unter innern subjektiven Bedingungen, welche	nothwendig	allen Menschen gemein seyn muessen. Eine allge	06921XC020013
hlen, an welche sich der letzte Entschluss des % Roemers als	nothwendig	anschliesst. Ueberhaupt ist selbst die Wahrhei	16220JD003085
Zustand des Sinnes richtet, dass die Gesetze der Natur nicht	nothwendig	auch die unsrigen sind, und dass wir ein selbs	04223TA056029
mung, welche das Ganze der Menschheit in sich begreift, muss	nothwendig	auch jede einzelne Aeusserung derselben, dem V	37913PV004017
n der menschlichen Natur alle Schranken entfernt, muss diese	nothwendig	auch von jeder einzelnen Aeusserung derselben	37916PV004043
nschlichen Ganzen gleich zu machen, folglich ihn absolut und	nothwendig	auf sich selbst zu gruenden. Aus dem Moment de	47534QC084022
rauf hier alles ankoemmt, diese Abneigung selbst muss wieder	nothwendig	aus dem entgegenstehenden Ideale entspringen.	44238QB038021
he Mittel befoerdert und gehemmt werden koenne, folgt gleich	nothwendig	aus dem vorigen. Sie nimmt ihren Anfang erst,	37327PT002051
n hat, dass sie nicht aus der erstern Quelle entsprang, muss	nothwendig	aus der zweyten ihren Ursprung nehmen. Aus uns	15137JA036037
ten brauch ich es nicht erst insbesondere darzuthun, dass er	nothwendig	aus seinem System treten muss, sobald er eine	49932QD070013
. Wenn aber der letzte Grund moralischsprechender Bewegungen	nothwendig	ausserhalb, der letzte Grund der Schoenheit eb	27738OB083008
chselwirkung, vermoege dessen beyde Theile einander zugleich	nothwendig	bedingen, und durch einander bedingt werden, u	36107PO054015
egriffe sind keineswegs Bilder der Dinge, sondern bloss ihre	nothwendig	bestimmte und coexistirende Zeichen. Weder Got	12639HJ049012
vorangehenden Gesinnung zufaellig, die begleitende hingegen	nothwendig	damit verbunden. Jene verhaelt sich zum Gemuet	26807OA166014
feste Grenze ist gesetzt, innerhalb deren die Phantasie sie	nothwendig	darstellen muesste. Was ich hier von den Chara	45626QB175025
n Ruecksicht auf jeden bestimmten Zustand unserer Menschheit	nothwendig	demuethigen muessen. $ Da sich dieses Interess	41520QA028024
n fortgesetzter Hang zu dieser Empfindungsweise muss zuletzt	nothwendig	den Charakter entnerven, und in einen Zustand	46023QB206009
Spur der Wahrheit leiten. $ 1) Die angenehme Empfindung war	nothwendig	den Menschen zur Vollkommenheit zu fuehren, un	07132DZ003006
Es ist ein Umriss gegeben, innerhalb dessen der Verstand sie	nothwendig	denken muss, aber keine feste Grenze ist geset	45624QB175011

weniger in der Willkuehr des Geistes ligt, so musste es auch nothwendig der Ersaz seyn. Ferner, da der Koerper allen F 04404DF003017
schraenkt. Wo also dieser Trieb ausschliessend wirkt, da ist nothwendig die hoechste Begrenzung vorhanden; der Mensch 34503PL008009
rgehen, die aesthetische Stimmung, welche sie in dieser Zeit nothwendig durchlauffen muessen, kaum oder gar nicht bere 37827PH001025
ht ohne Wahrheit, und als wirkliche Empfindung muss sie auch nothwendig einen realen Gegenstand haben. Sie laesst dahe 44401DC146016
sse, so denkt sie ihn zugleich als Einheit, und dann muss er nothwendig einen verhaeltnissmaessig staerkeren Eindruck 23916MB117020
der logischen Einheit, die Empfindung mit dem Gedanken nicht nothwendig eins ist, sondern auf denselben zufaellig folg 39709PY032017
ft wird ihm zur Gegenwart, sobald sie sich aus der Gegenwart nothwendig entwickeln muss. Vor einer Vernunft ohne Schra 33514PI034028
natuerlicher Dinge zu versetzen, welche nach der Causalitaet nothwendig erfolgen. $ Undank z.B ist an sich etwas, was 09206YE003030
e Bestimmbarkeit mehr: diese verlorne Bestimmbarkeit muss er nothwendig erst zurueck erhalten, eh' er die leidende Bes 38425PW012020
en sind streng auf die Form seiner Thaetigkeit gerichtet. So nothwendig es also fuer seine moralische Bestimmung ist, 38612PW028002
und unabhaengig von derselben, etwas zu bestimmen haben. So nothwendig es also ist, dass das Gefuehl im Gebiet der Ve 34829PM007002
mtheit dafuer gesorgt hat, dass der Verstand diese Resultate nothwendig finden muss, sobald er sich nur darauf einlaes 01413PA109018
e sich von der fixen Schoenheit, die mit dem Subjekte selbst nothwendig gegeben ist. Ihren Guertel kann % Venus abnehm 25220DA018014
ewalt des Instinkts entzogen sind, und dem Naturgesetz nicht nothwendig gehorchen, keine oder nur eine geringe Spur di 20429LA100045
s dergleichen Schilderungen durch den Plan seiner Dichtungen nothwendig gemacht werden. Der kalte Verstand, der den Pl 46530QB037021
rfuehrende Einbildungskraft haben einen aengstlichen Anstand nothwendig gemacht. Ohne falsch zu seyn redet man oefters 42628DA120042
cht seyn, was unerfuellbar ist, und was geschehen soll, muss nothwendig geschehen koennen. Dass wir uns aber ueber ein 19420KC027015
keine Erfahrung gegeben, aber durch seine Vernunftbestimmung nothwendig gesetzt ist, leyht sich in diesem idealischen 31329PC007084
ie Begierde und Verabscheuung erfolgt bey dem Thiere eben so nothwendig Handlung, als Begierde auf Empfindung, und Emp 29021DC014012
von ihr abhaengenden Sinnlichkeit gerade denjenigen Zustand nothwendig hervorbringe, der die Naturbedingungen des Sch 27807DB084031
r das Uebergewicht des analytischen Vermoegens die Phantasie nothwendig ihrer Kraft und ihres Feuers berauben, und ein 32535PF047011
e. Es ist hier eine stetig fortlaufende Kette, wo jeder Ring nothwendig in den andern greift. Bey dem Menschen ist noc 29024OC015011
thwendig ausserhalb, der letzte Grund der Schoenheit eben so nothwendig innerhalb der Sinnenwelt liegt, so scheint die 27801OB083017
er doch einem moralischen Wesen angehoerig ist, und uns also nothwendig interessieren muss. Dieses Interesse wird in e 23234MB038036
as Gefuehl im Gebiet der Vernunft nichts entscheide, eben so nothwendig ist es, dass die Vernunft im Gebiete des Gefue 34831PM007017
ganze Grundlage des Gemueths, in so fern diese allgemein und nothwendig ist. Allgemeinheit und Nothwendigkeit aber ent 16031JC009016
e in der Vernunft selbst gegruendet, und daher allgemein und nothwendig ist. Ich nenne sie eine fruehere Pflicht, weil 26407DA127025
eist innerwaerts fort, die ihm zur Vorstellung unumgaenglich nothwendig ist. Ohne die Mittelkraft kommt keine Vorstell 01514BE011040
dem Naturbegriff mehr aus, (nach welchem es schlechterdings nothwendig ist, dass das Gegenwaertige als Wirkung sich a 04437TA085074
m Willen, wo ihre Gesetzgebung aufhoert, alles in ihr streng nothwendig ist, so kann sie rueckwaerts nicht nachgeben, 29129OC030025
sie sich doch gerade dadurch bewaehren, dass sie vorzueglich nothwendig ist, um das einzelne Bestreben zu Einem Ganzen 06309WA003027
ealisten fragt: warum thust du was recht ist und leidest was nothwendig ist? so wird er im Geist seines Systems darauf 50002DD072015
sittliche Pflicht eine Handlung gebietet, die das sinnliche nothwendig leiden macht, da ist Ernst und kein Spiel, da 29827OC094012
er die Unlust selbst, welche das Zweckwidrige in uns erregt, nothwendig Lust empfinden, weil jene Unlust zweckmaessig 13831IA058014
ur bezaehmt; der ethische Staat kann sie bloss (moralisch) nothwendig machen, indem er den einzelnen Willen dem allg 41024Pa059024
taaten eine strengere Absonderung der Staende und Geschaefte nothwendig machte, so zerriss auch der innere Bund der me 32301PF023033
wenn die Ausbildung der menschlichen Natur ein solches Opfer nothwendig machte? Wir waeren die Knechte der Menschheit 32803PF067023
aher das Wohnhaus fuer seinen Zweck zu gross, so muss es mir nothwendig missfallen. Finde ich hingegen den Thurm meine 23320MB046015
e ersten beziehen sich auf den Affekt selbst, und sind daher nothwendig mit demselben verbunden; die zweyten entsprech 29513OC062012
reyheit etwas absolutes und uebersinnliches, wie ihr Begriff nothwendig mit sich bringt, so kann nicht mehr die Frage 39735PY036027
ses nicht genug bewundern. Eben diese Einrichtung brachte es nothwendig mit sich, dass manche, die nicht minder gluekl 07435Dh011006
t finden. $ 3) Die Natur eines gemischten Wesens bringt sie nothwendig mit sich, weil sie groestentheils darauf ruhet 07205DZ006009
ematisch. Hebt also die Vernunft den Naturstaat auf, wie sie nothwendig muss, wenn sie den ihrigen an die Stelle setze 31416PC012010
t, sobald er zur Entwicklung gekommen, seiner Natur nach und nothwendig nach Befriedigung, aber eben darum, weil beyde 37131PS033015
hl des Erhabenen, dass sich der Zustand unsers Geistes nicht nothwendig nach dem Zustand des Sinnes richtet, dass die 04221TA056016
Ausbildung der einzelnen Kraefte das Opfer ihrer Totalitaet nothwendig nacht; oder wenn auch das Gesetz der Natur noc 32816PF071016
us unaecht sein / noch mehr, ich bin ueberzeugt, dass sie es nothwendig sein muss, und dennoch ist es moeglich, dass a 12633HJ047018
n uns hingegen lehren, was ohne alle Bedingung gilt, und was nothwendig seyn muss. Massen wir uns nun an, mit unserer 50106DD085015
llung des Erhabenen diese drey Bestandstuecke wesentlich und nothwendig sich vereinigen muessen, so ist es dennoch zuf 18606KA162014
eyde, sobald das Objekt bestimmt ist, dem Naturtriebe gleich nothwendig sind, so gehoeren auch beyde dazu, um den Ausd 29513DC063012
g, denn er erweist aus unbezweifelten Gruenden, dass es sich nothwendig so verhalte. $ Wenn man von den bisherigen Gru 01102RA073018
schoen, weil an der Schoenheit der Handlung auch die Neigung nothwendig Theil nehmen muss, die hier vielmehr widerstre 29401DC048020
nd nothwendig nach Befriedigung, aber eben darum, weil beyde nothwendig und beyde doch nach entgegengesetzten Objekten 37132PS033023
t, er hebt die Veraenderung auf, er will, dass das Wirkliche nothwendig und ewig, und dass das Ewige und Nothwendige w 34610PL015027
heiden, die sowohl der einzelne Mensch als die ganze Gattung nothwendig und in einer bestimmten Ordnung durchlaufen mu 38815PX002022
sinnlichen Vermoegen, und diese Unzweckmaessigkeit muss uns nothwendig Unlust erwecken. Aber sie wird zugleich eine V 13802IA048015
zum Grund liegen soll. Moralische Widersprueche interessiren nothwendig unser Herz, und rauben also dem Gemueth seine 44216DP031004
dene Operationen an, welche bey dieser Untersuchung einander nothwendig unterstuetzen muessen. Die Schoenheit, heisst 36622PE010016

der Idee der Erhabenheit einer Religion bey weitem nicht so nothwendig verbunden. Der Mensch, der sich seiner Schuld 18429KA004019
n, ehe die ¥ Musen ihn als muendig entlassen haben, muss ihm nothwendig verderblich werden, und es kann gar nicht fehl 01836RA154020
ande objektiv nothwendig, hier hingegen hoechstens subjektiv nothwendig verknuepft. Ich brauche nicht zu sagen, dass i 260020A095015
wegungen ist der Anmuth faehig? $ Was man beym Philosophiren nothwendig von einander trennen muss, ist darum nicht imm 266260A151005
ere noch einmal, dass diese beyden Perioden zwar in der Idee nothwendig von einander zu trennen sind, in der Erfahrung 39425PY001013
esten Verhaeltniss. Diese wird durch jenen bestimmt, und als nothwendig vorgeschrieben, und der erfuellte Zweck wird d 16838JE063008
echselseitig auf einander wirken, nicht dass sie absolut und nothwendig zu vereinigen sind. Vielmehr muesste sich gera 39714PY032059
e gemeynt ist, die dem Menschen, als Intelligenz betrachtet, nothwendig zukommt, und ihm weder gegeben noch genommen w 37330PS001026
ft. Eben deswegen fuehrt auch das eine wie das andre zuletzt nothwendig zur Erschoepfung, weil der Stoff nicht lange d 38004PV011011
e groesstentheils darauf ruhet. $ Also: Schmerz und Lust sind nothwendig. $ Schwerer scheint es, aber es ist dennoch ni 07207DZ007006
m Spieler verkoerpern. Es sind diesem zwei Dinge schwer aber nothwendig. Einmal muss er sich selbst, und die horchende 08318FA057008
sheit. Aber diese Zweifel, diese Irrthuemer vorzutragen, war nothwendig; die Kenntniss der Krankheit musste der Heilun 10822HA015008
n selbst zur Goettlichkeit fehlt. Wir sind frey und sie sind nothwendig; wir wechseln, sie bleiben eins. Aber nur, wen 415060A024007
ung mehrerer, dieser Vorstellungen entsprechender Handlungen nothwendig, an denen sich die Haupthandlung, und durch si 16405JE031018
neration schliesst das Leben einer andern aus. Darum ward es nothwendig, dass neue Menschen an die Stelle der weggesch 04233DD015004
handelt. Dort ist also die Idee mit dem Gegenstande objektiv nothwendig, hier hingegen hoechstens subjektiv nothwendig 260020A095010
verbindet, so ist es doch / fuer das vorstellende Subjekt / nothwendig, mit einer solchen Vorstellung eine solche Ide 260330A101030
chlichen Natur aufzuheben, so ist der Widerstand der Neigung nothwendig, und es ist bloss der Anblick des Kampfes, der 29821OC092034
bewahrt liegen. Aber die Kraft der Seele ist eigenthuemlich, nothwendig, und immer sich selbst gleich; das willkuehrli 12707HJ052008
m nach einer innern Nothwendigkeit wirkt. Nun ist zwar alles nothwendig, was durch Natur geschieht, und das ist auch j 47521OC080005
ist uns ein gewisses Selbstgefuehl erlaubt, ja es ist sogar nothwendig, weil wir ein Principium in uns aufdecken, das 21739IA012065
merhin den groesten Theil seiner Kraft vom Gehirn entlehnt, nothwendig, wenn die Seele die Bewegung des Gehirns nicht 06228DS002078
bindung des Mannichfaltigen nach Zwecken, und zur Schoenheit nothwendig, wiewohl sich diese nicht auf die Beurtheilung 08134XL016012
wo diese Aehnlichkeit sich erkennen laesst, ist das Mitleid nothwendig, wo sie fehlt, unmoeglich. Je sichtbarer und q 16017JC004011
ssen alle nothwendigen Bewegungen schoen seyn, weil sie, als nothwendig, zu seiner Natur gehoeren; die Schoenheit dies 253310A032015

104

pennen: mit einem Wort: die Schoenheit muesste sich als eine nothwendige Bedingung der Menschheit aufzeigen lassen. Zu 34034PJ040060
unsern Sinnen / denn die Beschaffenheit des Sinnes ist eine nothwendige Bedingung desselben. $ Das Gute hingegen ist 22316*A019026
nt uns diejenige Form der Menschheit aufzuweisen, welche als nothwendige Bedingung einer moralischen Staatsverbesserun 32829PG005014
usammenstimmung der Pflicht mit der Neigung wird endlich als nothwendige Bedingung festgesetzt, und so die Sittlichkei 02218PA185012
Werth ganz und gar problematisch laesst, so ist er doch die nothwendige Bedingung, unter welcher allein wir zu einer 38329PW003058
teilt er beyde Begriffe mit vollkommner Befugniss als gleich nothwendige Bedingungen der Erfahrung auf, ohne sich weit 37118PS030031
ebrauch machen. $ Es giebt demnach innere und giebt aeussere nothwendige Bedingungen des Mathematisch-Erhabenen. Zu je 23603MP078008
dre Umstaende besonders bestimmt ward, und beyde sind gleich nothwendige Bedingungen desselben. Die Entschliessung des 16134JC020026
d, und indem es mit der Empfindung zusammen trifft, legt das Nothwendige den seinigen ab, weil es leicht wird. $ Wird 35723PO024030
porrender Wirklichkeit kommt daher alles darauf an, dass das Nothwendige der Grund sey, auf welchem der Dichter oder d 44323OR044013
bereinstimmung des Zufaelligen mit dem Nothwendigen. Ist das Nothwendige ein Imperativ, so wird Beyfall, ist es eine N 21401LA215003
Welt. Die Wirklichkeit schraenkt sich nicht auf das absolut nothwendige ein: sie umfasst auch das bedingungsweise not 12825HJ072009
lung bloss Wahrheit fuer uns; betrift sie die allgemeine und nothwendige Form, welche wir bey der ganzen Gattung vorau 16109JC013037
wie es entstand, bemerkt man das Ewige in der Zeit, und das Nothwendige im Gefolge des Zufalls. So entspringen Empfin 37238PS045039
elfter Brief. $ Zur Erfuellung dieser doppelten Aufgabe, das Nothwendige in uns zur Wirklichkeit zu bringen und das Wi 34415PL002007
r und Erfahrung, weil er hier das unwandelbare und unbedingt nothwendige nicht findet, wornach die Vernunft ihn doch s 503070D105018
ht der Fall war. Kleider sind ihm etwas zufaelliges, das das nothwendige niemals nachgesetzt werden darf, und die Gese 19801IA023008
aus diesem dann das Besondre erkannt, also schon durch diese nothwendige Operation des Verstandes dem Eindruck sehr vi 15927JR005023
nendlichkeit keineswegs ausschliesse / dass mithin durch die nothwendige physische Abhaengigkeit des Menschen seine mo 39704PY030039
igen und Ewigen erhebst, wenn du, handelnd oder bildend, das Nothwendige und Ewige in einen Gegenstand ihrer Triebe ve 33525PI037023
erk aus diesen drey Kunstgattungen erreicht, und es ist eine nothwendige und natuerliche Folge ihrer Vollendung, dass, 38121PV020023
darauf ankommt, die Form von dem Inhalt zu befreyen, und das Nothwendige von allem Zufaelligen rein zu erhalten, gewoe 34837PW009017
ingt, ist also im eigentlichen Sinn naturwidrig, weil er das Nothwendige wieder zufaellig macht, und Gesetzen der Vern 29304OC040022
ss das Wirkliche nothwendig und ewig, und dass das Ewige und Nothwendige wirklich sey: mit andern Worten: er dringt au 34611PL015035
eile. Nicht zufrieden, einen aesthetischen Ueberfluss in das Nothwendige zu bringen, reisst sich der freyere Spieltrie 40833Pa039008
bsolut nothwendige ein: sie umfasst auch das bedingungsweise nothwendige; jede Geburt des Gehirnes, jedes Gewebe des W 12825HJ072016
d ungerecht, doerfte man fortfahren zu klagen, das einfache, nothwendige, fuer sich Bestand habende Wesen mit einem an 04818FW004014
Personen in den des Erzaehlers, welches die, zum Mitleid so nothwendige, Taeuschung unterbricht. So oft der Erzaehler 15934JB007024
wenn er das Zufaellige eben so sorgfaeltig darstellt als das nothwendige, wenn er das Grosse vernachlaessigt, und das 24129NA011012

29

ie Folgerung des Absoluten (auf sich selbst gegruendeten und nothwendigen) zu erkennen, welche, da ihr in keinem einz 39020PX026020
zu bestehen kann. * Sobald man einen urspruenglichen, mithin nothwendigen Antagonism beyder Triebe behauptet, so ist f 34734PM001006

etzliche Lufterleuchtung durch den Blitz widersprechen einer	nothwendigen	Bedingung aller Schoenheit, die nichts abrup	22536MA050068
en, und durch Wegwerfung aller zufaelligen Schranken uns der	nothwendigen	Bedingungen ihres Daseyns zu bemaechtigen su	34103PJ041052
ung eines Objekts unterscheiden, und sind mit einem Wort die	nothwendigen	Bedingungen jeder Erkenntniss, die wir durch	39438PY004054
igenschaft haben. An einem Ideal der Schoenheit muessen alle	nothwendigen	Bewegungen schoen seyn, weil sie, als nothwe	25330OA032008
nze Magie derselben beruht auf ihrem Geheimniss, und mit dem	nothwendigen	Bund ihrer Elemente ist auch ihr Wesen aufge	31033PA022012
lichen; er aber strebe, aus dem Bunde des Moeglichen mit dem	Nothwendigen	das Ideal zu erzeugen. Dieses praege er aus	33429PI027056
einen, ob er nicht auch schon innerhalb seines Systems allen	nothwendigen	Foderungen der Menschheit Genuege leisten ka	49938QD071020
nur in einer voelligen Zerstoerung sich endigen. £ UEBER DIE	NOTHWENDIGEN	GRENZEN BEIM GEBRAUCH SCHOENER FORMEN. $ Der	00301RA001004
er sich der obengedachten Affinitaet nicht erinnert. Von den	nothwendigen	Grenzen des schoenen Scheins werde ich noch	40013PZ019003
len; weil hier die Einbildungskraft sich zwischen festen und	nothwendigen	Grenzen eingeschlossen sieht, und der poetis	45522QB163035
n befreyen soll, aber ohne ihren Begriff aufzuheben und ihre	nothwendigen	Grenzen zu verruecken. Was er ueber diese Li	48930QC199053
edingte Wissen auf ein unbedingtes zurueckfuehrt, und an dem	Nothwendigen	in dem menschlichen Geist alle Erfahrung bef	49513QD025018
aenderung ist ihm eine ganz frische Schoepfung, weil mit dem	Nothwendigen	in ihm die Nothwendigkeit ausser ihm fehlt,	38901PX009022
als Uebereinstimmung des Zufalls mit dem (bedingungsweise)	Nothwendigen	Lust erwecken. Beurtheilen wir also jene Tha	21436LA223045
pirischen und zufaelligen, sondern einen rationalen und also	nothwendigen	Maassstab zum Grunde, der nicht ueberschritt	23315MBC44013
ar, obgleich derselbe im einzelnen betrachtet, sich in einem	nothwendigen	Nachtheil gegen denjenigen befindet, in welc	43823QA245037
teressanteste heraus zu finden weiss, das Zufaellige von dem	Nothwendigen	scheidet, das Kleine nur andeutet und das Gr	24132NA011036
nendliche, weil die Vernunft in ihren Foderungen sich an die	nothwendigen	Schranken der Sinnenwelt nicht bindet, und n	48918QC197020
n, so darf es sich doch auf der andern Seite nicht ueber die	nothwendigen	Schranken hinwegsetzen, welche der Begriff e	48120QC125045
derselben aus, und befinden sich ihrem Wesen nach, in einem	nothwendigen	Streit mit derselben. Sie fuehren uns also t	46905QC017025
iel gefoerdert seyn. Denn alles freylich steht zuletzt unter	nothwendigen	und allgemeinen Gesetzen, aber nach zufaelli	49522QD028007
ung hast du ihr gegeben, wenn du, lehrend, ihre Gedanken zum	Nothwendigen	und Ewigen erhebst, wenn du, handelnd oder b	33523PI037013
icht immer bloss die zufaelligen / sie wird oefters auch die	nothwendigen	und unueberwindlichen Schranken der Menschhe	49005QC204017
e, das der schlechte Geschmack zum Hauptwerke macht, von dem	Nothwendigen	unterscheiden; alles aber, was nicht Menschh	19731LA020019
and / das Selbst und seine Bestimmungen / die wir uns in dem	nothwendigen	Wesen als Eins und dasselbe denken, sind ewi	34120PK005014
eil sie gerade bey diesem Geschaefte im Wege steht, in einem	nothwendigen	Widerspruch mit der Vernunft vorzustellen. E	34841PM009051
ch also zuletzt auf Uebereinstimmung des Zufaelligen mit dem	Nothwendigen.	Ist das Nothwendige ein Imperativ, so wird	21401MA214019
	29		
edermann aufzustellen meynen) so muss in unserm Subjekt ein	nothwendiger	Grund enthalten seyn, warum wir von einer ge	23538MB077041
rissen seyn. Je zufaelliger aber unsre Moralitaet ist, desto	nothwendiger	ist es, Vorkehrungen fuer die Legalitaet zu	03622SA083008
dem das Maass, welches wir zum Grund legen, zufaelliger oder	nothwendiger	ist. Ueberschreitet ein Object den Begriff s	23217MB032033
Sinnlichkeit in unserm Gemuethe ein Uebergewicht giebt, muss	nothwendiger	Weise, weil es die Sittlichkeit einschraenkt	15817JA096012
	4		
heit des Denkens verbindet. $ Aus der naiven Denkart fliesst	nothwendigerweise	auch ein naiver Ausdruck sowohl in Wort	42536QA114006
	1		
Gesellschaft an ein bloss moegliches (wenn gleich moralisch	nothwendiges)	Ideal von Gesellschaft. Sie nimmt dem Mens	31420PC012047
, wird auf Empfindungen, auf etwas Subjektiv-Allgemeines und	Nothwendiges	angewandt, und ist das Vermoegen, die allgem	06927XC022016
bsolute Ganze der Natur, folglich etwas selbststaendiges und	nothwendiges	ist. So zeigt sich der gemeine Menschenverst	49423QD014062
ar nicht poetisch wirken. Die Wirklichkeit ist also hier ein	nothwendiges	Objekt der Abneigung, aber worauf hier alles	44236QB038007
Ewigkeit nichts Allgemeines, kann aus dem Zufaelligen nichts	Nothwendiges	werden. Der Gedanke ist die unmittelbare Han	37002PS017074
	5		
ht auf das praktische eine resignirte Unterwerfung unter die	Nothwendigkeit	(nicht aber unter die blinde Noethigung)	49225QC219038
erfolgen, ohne den Willen der Person, nach einem Gesetz der	Nothwendigkeit	/ aber auf Veranlassung einer Empfindung;	26613OA147052
o fern diese allgemein und nothwendig ist. Allgemeinheit und	Nothwendigkeit	aber enthaelt vorzugsweise unsre sittliche	16032JC010003
es Wesen trift, sondern an den unschaedlichsten Ort, auf die	Nothwendigkeit	abgeleitet wird, so ist eine blinde Unterw	15703JA093025
it alles Moeglichen) und absolute Einheit des Erscheinens (	Nothwendigkeit	alles Wirklichen) zu ihrer unendlichen Au	34314PK028038
chten wir sie aus einem Standpunkt, wo sich uns weniger ihre	Nothwendigkeit	als ihre Zufaelligkeit darstellt. Es ist P	21503LA225018
ng anstosse / wenn wir bey aller Ueberzeugung sowohl von der	Nothwendigkeit	als von der Moeglichkeit reiner Tugend uns	03602SA080047
uebrig laesst, weil in allen diesen Stuecken zuletzt an die	Nothwendigkeit	appelliert wird, und fuer unsre Vernuftfod	15708JA084027
d also, eben weil er beyde zufaellig macht, und weil mit der	Nothwendigkeit	auch die Zufaelligkeit verschwindet, die Z	35434PN023038
et, und ihrer Behandlung den Charakter der Allgemeinheit und	Nothwendigkeit	aufdrueckt. Als thierisches Wesen, liebt d	06730XB020043
anz frische Schoepfung, weil mit dem Nothwendigen in ihm die	Nothwendigkeit	ausser ihm fehlt, welche die wechselnden G	38902PX009026
des Bewusstseyns, kann die innere Freyheit aufheben. $ Eine	Nothwendigkeit	ausser uns bestimmt unsern Zustand, unser	37209PS037002
logischen Nothwendigkeit beym Denken und von der moralischen	Nothwendigkeit	beim Wollen nur dadurch unterscheidet, das	37638PT011083
er selbst in seiner Freyheit, und nicht die Natur nach ihrer	Nothwendigkeit	bestimmt. $ Waere der Mensch bloss ein Sin	26224OA112029
gehenden abhaengig; es kann ihm daher auch nur eine bedingte	Nothwendigkeit	beygelegt werden. Nun ergeht aber die Aufg	47531QC083024
und dass diese aesthetische Freyheit sich von der logischen	Nothwendigkeit	beym Denken und von der moralischen Nothwe	37637PT011076
sich, beym Erkennen, auf die Wirklichkeit, der andre auf die	Nothwendigkeit	der Dinge bezieht; weil, beym Handeln, der	35711PO022025

(31)

a; denn die Kunst ist eine Tochter der Freyheit, und von der	Nothwendigkeit	der Geister, nicht von der Nothdurft der M	31123PR008026
mait verbindet, erinnern darf * . ‡ Da der Realist durch die	Nothwendigkeit	der Natur sich bestimmen laesst, der Ideal	49301QD001007
keit, aber gluecklicherweise treffen ihre Foderungen mit der	Nothwendigkeit	der Natur zusammen, so dass die letztere d	26124QA107056
Eigenthum, dass sie ihn vor der Leidenschaft fluechtet. Die	Nothwendigkeit	der Natur, die ihn im Zustand der blossen	39415PY006002
hantasie und seines Verstandes von der Einfalt, Wahrheit und	Nothwendigkeit	der Natur, so steht ihm doch nicht nur der	43616QA223020
iese Kette von Abstraktionen einschaltet, und in die strenge	Nothwendigkeit	der Sachverknuepfung den Zufall der Zeitve	00612RA033025
er blinden Noethigung der Materie stehen, da er die erhabene	Nothwendigkeit	der Vernunft noch nicht zu erfassen vermag	39219PX042042
keit der Natur sich bestimmen laesst, der Idealist durch die	Nothwendigkeit	der Vernunft sich bestimmt, so muss zwisch	49302QD001017
hantasie durch moralische Gesetzmaessigkeit fesseln, und die	Nothwendigkeit	der Vernunft durch die Willkuehr der Einbi	22125LA291013
g vor, als dass er uns von der Wirklichkeit oder gar von der	Nothwendigkeit	derselben ueberzeugen koennte; denn sein G	01030RA070030
on der Abhaengigkeit ihrer Wirkungen ist die Staetigkeit und	Nothwendigkeit	derselben unzertrennlich. Nichts ist frey	49315QD004030
ahre Natur ist desto seltener, denn dazu gehoert eine innere	Nothwendigkeit	des Daseyns. Wirkliche Natur ist jeder, no	47634QC097016
res ist die Noethigung des Augenblicks, ein andres die innre	Nothwendigkeit	des Ganzen. Als ein Ganzes betrachtet ist	47525QC080042
werden kann, wie die Einheit der menschlichen Natur und die	Nothwendigkeit	des moralischen Gesetzes erwarten laesst.	14434IA114053
ber es ist nun einmal nicht so warum ist es nicht so?. ‡ 624	Nothwendigkeit	des Nachlasses. $ Folgendes wird uns auf d	07130DZ001003
it des Menschen gelten, wo die Naturnothwendigkeit durch die	Nothwendigkeit	des sie bestimmenden teleologischen Grunde	26206QA108017
hen und Verirrungen aussetzt, gegen die wahllose aber ruhige	Nothwendigkeit	des Vernunftlosen hinzugeben, so ist, gera	43005QA155048
seines Mediums, noch immer sehr participirt, als die innere	Nothwendigkeit	des wahrhaft Schoenen verstattet, weil auc	38115PV019051
ungskraefte erkannt wird, sondern bloss durch das Gesetz der	Nothwendigkeit	die Empfindung des Vergnuegens zur physisc	13604IA030020
heterogen und fremd bleibt, so springt hier wie durch innere	Nothwendigkeit	die Sprache aus dem Gedanken hervor, und i	42612QA117018
lle von Vollkommenheit. $ Scheint sie zwar zu hindern 623. $	Nothwendigkeit	dieses Nachlasses 624-25. $ Vortreflichkei	03938DR032001
rwerfen gezwungen ist. $ Jetzt nehmlich tritt auf einmal die	Nothwendigkeit	ein, die Ansprueche des moralischen und ae	02328RA198007
n in seiner Erfahrung vorhergeht, so giebt er dem Gesetz der	Nothwendigkeit	einen Anfang in der Zeit, einen positiven	39236PX048017
verzaertelten Geschmack, der ueber das ernste Angesicht der	Nothwendigkeit	einen Schleyer wirft, und um sich bey den	05138TA141019
nigen Zuegen, die der animalischen Natur nach dem Gesetz der	Nothwendigkeit	eingepraegt werden, und zwischen denen die	20432LA101016
klichen Verhaeltniss zwischen aeusserer Freyheit und innerer	Nothwendigkeit	enthalten ist. Zu dieser Freyheit der Einb	00929RA060025
nstimmen, und dadurch eine eben so strenge Allgemeinheit und	Nothwendigkeit	erhalten, als wenn sie von jeder subjektiv	16127TC018028
hineingetragen werden, und ihm von seiner Allgemeinheit und	Nothwendigkeit	etwas rauben. * Herr % Garve hat in seiner	00638RA002059
den, zu erforschen suchen, muessen wir zuerst ihre physische	Nothwendigkeit	festsezen, und in einigen Grundbegriffen e	04112DC013023
Quelle zurueck, aus der unsre Begriffe von Allgemeinheit und	Nothwendigkeit	fliessen; ihre fruehe Erscheinung in der Z	37228PS043019
liche Natur herausnimmt, ohne ihm bis zu seiner hohen innern	Nothwendigkeit	folgen zu koennen. Es geht dem sentimental	48534QC163039
st es sich aus dem Zusammenhange des bisherigen mit strenger	Nothwendigkeit	folgern, dass von dem Schoenen zugleich ei	36032PO051020
sich mit einander verbindet / wenn der Wille das Gesetz der	Nothwendigkeit,	frey befolgt und bey allem Wechsel der Pha	41509QA025015
mir erlaubt diese von der blossen Natur, nach dem Gesetz der	Nothwendigkeit	gebildete Schoenheit, zum Unterschied von	25535QA056014
rsten Quellen der Erkenntniss zu steigen, und das Gesetz der	Nothwendigkeit	gegen sie zu Huelfe zu rufen. $ Einseitigk	32703PF058029
s gehaltlose Spiel der Vorstellungskraft; aus dem Gesetz der	Nothwendigkeit	gehen jene, aus der Wirklichkeit gehen die	43704QA230022
gen das erwachte oder gestillte Beduerfniss an. Der Ring der	Nothwendigkeit	geht durch das Thier wie durch die Pflanze	27204DR026004
hm der Formtrieb noch nicht entgegenwirkt, als Natur und als	Nothwendigkeit	handelt; wo die Sinnlichkeit eine Macht is	37419PT007021
n in der unbeseelten Welt anzufangen, und da, wo eine blinde	Nothwendigkeit	herrscht, dem Willen Einfluss zu geben. $	43009QA155075
rstreckt sich aufwaerts, bis wo die Vernunft mit unbedingter	Nothwendigkeit	herrscht, und alle Materie aufhoert; es er	41129Pa071012
em Gesichtspunkt, wo uns weniger ihre Zufaelligkeit als ihre	Nothwendigkeit	in die Augen faellt. Beurtheilen wir sie h	21438LA224023
en als Handlungen freyer Wesen darstellt, hebt er die ruhige	Nothwendigkeit	in ihr auf, durch welche sie fuer uns gera	42935QA153024
uns gewirkt wird, muessen wir leiden. Eben so eroeffnet eine	Nothwendigkeit	in uns unsre Persoenlichkeit, auf Veranlas	37212PS039005
en ist, desto zufaelliger ist sie auch; denn Staetigkeit und	Nothwendigkeit	ist zwar der Charakter der Natur aber nich	49615QD034018
n Gesetzen, nicht Willkuehrlichkeit, sondern hoechste innere	Nothwendigkeit	ist; diese bedenken nicht, dass die Bestim	36731PR023030
orm, und die simple Majestaet des Gesetzes. $ Eine schoenere	Nothwendigkeit	kettet jetzt die Geschlechter zusammen, un	40914Pa046003
ach in dasselbe, indem sie in die Bestimmungen der Willkuehr	Nothwendigkeit	legte. So entstand der Naturtrieb, der nic	29006QC008027
unteres Spiel die muehvolle Reise, macht uns die Fesseln der	Nothwendigkeit	leicht, und fuehrt uns unter Freude und Sc	04126TA046020
ur (als Ganzes) und nur einzelne Wirklichkeiten aber keine	Nothwendigkeit	liefert. Du gehst also ueber die Natur hin	50023QD078031
, und auf die strenge Richtung desselben nach dem Gesetz der	Nothwendigkeit	merken. Die Unzufriedenheit ueber unsere e	42715QA127025
g bleiben und dass nur bey dem absoluten Wesen die physische	Nothwendigkeit	mit der moralischen zusammenfaellt. Wenn a	31531PD004022
y solchen Scenen verweilen kann, ohne dem ernsten Gesetz der	Nothwendigkeit	mit einem Schauer zu huldigen, seinen Begi	05220TA145042
net werden, welches aber nicht mehr statt findet, sobald die	Nothwendigkeit	nur einseitig ist und die uebersinnliche U	26209QA109021
ohl aber sie nicht ganz zu erfuellen, wenn es einer aeussern	Nothwendigkeit	oder dem zufaelligen Beduerfniss des Augen	48126QC126028
Beduerfniss des Augenblicks zu sehr auf Unkosten der innern	Nothwendigkeit	Raum giebt. Das sentimentalische Genie hin	48128QC126041
ealist, auch in seinem moralischen Handeln, einer physischen	Nothwendigkeit	ruhig und gleichfoermig untergeordnet, so mu	49620QD036012
Vernunft eine Macht seyn, und eine logische oder moralische	Nothwendigkeit	soll an die Stelle jener physischen treten	37424PT008026
t, das Netz der Anmuth auch ueber die Geister auswerfen. Der	Nothwendigkeit	strenge Stimme, die Pflicht, muss ihre vor	41137Pa073002

roesse, kurz dass sie nicht als Nothdurft, sondern als innre	Nothwendigkeit	ueber die Kunst triumphiere. Nicht die Unz	41919QA054033
ar nicht gesprochen habe, und das Physische noch mit blinder	Nothwendigkeit	ueber ihn herrsche; oder dass sich die Ver	39326PX055021
n, Triebe, Affekte, Leidenschaften so gut, als die physische	Nothwendigkeit	und das Schicksal. Je furchtbarer die Gegn	13934IA071031
r, welche die Moral unter dem Begriff der Resignation in die	Nothwendigkeit	und die Religion unter dem Begriff der Erg	04001TA032014
den. Der Verstand beobachtet in seinen Kombinationen strenge	Nothwendigkeit	und Gesetzmaessigkeit, und es ist bloss de	00607PA032008
ird in das Reich der Ursachen gezogen, wo alles mit strenger	Nothwendigkeit	und Stetigkeit aneinander haengt. Wir wiss	31528PD003031
losigkeit nicht reichen. Gern unterwerfen wir der physischen	Nothwendigkeit	unser Wohlseyn und unser Daseyn, denn das	04311TA065006
einer Reihe von Erfahrungen abgezogen, und es ist gar keine	Nothwendigkeit	vorhanden, dass es immer zutreffen muss. U	23224MP035017
ntwickeln. $ So lange der Mensch bloss Sklave der physischen	Nothwendigkeit	war, aus dem engen Kreis der Beduerfnisse	04628TA100009
ihnen im Wege standen. Dass es Beschraenktheit, nicht innere	Nothwendigkeit	war, was die Alten hierinn auf einer niedr	47825oC024006
iff erfuellen, sobald nur die Natur in ihm nach einer innern	Nothwendigkeit	wirkt. Nun ist zwar alles nothwendig, was	47520OC079031
orgen, die sie selbst, uneingeschraenkt, nach dem Gesetz der	Nothwendigkeit	zu bestimmen hat. Aber mit der Willkuehr t	26306OA118028
ein Werk seiner freyen Wahl umzuschaffen, und die physische	Nothwendigkeit	zu einer moralischen zu erheben. $ Er komm	31309PC003053
die Beduerfnisse des Sinnes, verhalten sich zu einander wie	Nothwendigkeit	zu Nothdurft, sie sind also beyde unter de	21333LA212016
hkeit zu bringen und das Wirkliche ausser uns dem Gesetz der	Nothwendigkeit	zu unterwerfen, werden wir durch zwey entg	34417PL002022
das Interesse des Verstandes ist, die seinigen mit strenger	Nothwendigkeit	zu verknuepfen. So sehr diese beyden Inter	00827PAC52021
et fuer alle Menschen und alle Zeiten, d.i Allgemeinheit und	Nothwendigkeit	zu. Das Gefuehl kann bloss sagen: das ist	34621PL017058
em Wirbel umhergerollt jedem Ungefaehr Preiss gegeben, jeder	Nothwendigkeit	zum Opfer wird? / Vielleicht sehen wir bei	04821DH004036
st aber physische, Ausschliessung des Leidens ist moralische	Nothwendigkeit.	Beyde Triebe noethigen also das Gemueth,	35410PN016012
ein gruendet sich auf unsre vernuenftige Natur und auf innre	Nothwendigkeit.	Sie ist uns die naechste, die wichtigste,	13921IA067012
re Realist nehmlich unterwirft sich zwar der Natur und ihrer	Nothwendigkeit;	aber der Natur als einem Ganzen, aber ihr	50212QD095012
iess geschehen ist, erfolgt alles in ihm nach dem Gesetz der	Nothwendigkeit;	jetzt aber verlaesst ihn die Hand der Nat	37314PS049013
heit, auf die genaueste Absonderung, auf die hoechste innere	Nothwendigkeit;	nur muss diese Bestimmtheit sich eher fin	01332RA104018
t zwar bey der Technik des Menschen ihre Zwecke mit strenger	Nothwendigkeit,	aber gluecklicherweise treffen ihre Foder	26123OA107048
wahrnimmt. Die Begriffe entwickeln sich nach dem Gesetz der	Nothwendigkeit,	aber nach dem Gesetz der Freyheit gehen s	01015PA067009
ger auf, sobald solche der formalen Wahrheit, dem Gesetz der	Nothwendigkeit,	begegnet, und fuehlt sich durch Abstrakti	35718PO023046
g der Sittengesetze verlor sich in ihrem hoehern Begriff von	Nothwendigkeit,	der beyde Welten zugleich umfasste, und a	35929PO040020
on unter allen bekannten Wesen das Vorrecht, in den Ring der	Nothwendigkeit,	der fuer blosse Naturwesen unzerreissbar	27229OB035017
ine Macht betrachtet, die still aber unerbittlich wirkt, die	Nothwendigkeit,	deren strengem Gesetze kein Naturwesen si	19735KB012019
inheit der Realitaet mit der Form, der Zufaelligkeit mit der	Nothwendigkeit,	des Leidens mit der Freyheit den Begriff	35610PO013036
ft recht machen moechte. In jeder von beyden gilt eine andre	Nothwendigkeit,	die aber keine seyn wuerde, wenn es der e	29312OC042008
aus sich selbst, das Daseyn nach eignen Gesetzen, die innere	Nothwendigkeit,	die ewige Einheit mit sich selbst. $ Sie	41416OA015022
Aber die Thaetigkeit der menschlichen Seele ist / aus einer	Nothwendigkeit,	die ich noch nicht erkenne, und auf eine	04131DD005010
Situationen des Lebens, jene aber sind ihr durch eine blinde	Nothwendigkeit,	durch das Gesez des Mechanismus aufgedrun	04612DG010030
ung fortzueilen, wird sie durch ihre unstete Willkuehr jener	Nothwendigkeit,	durch ihre Unruhe jener Staetigkeit, durc	40720Pa029029
n muss den Denkgesetzen gemaess seyn. Mit derselben strengen	Nothwendigkeit,	mit welcher sich die Begriffe im Verstand	00520RA026004
ination bey Erkenntnissen eingeraeumt wird, mit der strengen	Nothwendigkeit,	nach welcher der Verstand Urtheile mit Ur	00525RA027016
der Natur als einem Ganzen, aber ihrer ewigen und absoluten	Nothwendigkeit,	nicht ihren blinden und augenblicklichen	50213QD095024
ophie, noch selbst die goettliche Religion vor dem Gesez der	Nothwendigkeit,	ob sie schon ihre Anbeter auf dem einstue	04637DG014057
denn sie ist ein beschlossenes, streng abgewogenes Werk der	Nothwendigkeit,	und als solches, keiner Varietaet, keiner	25614OA059023
derselben unmittelbar aus der Vernunft, als der Quelle aller	Nothwendigkeit,	und mit dem Ideale der Menschheit war zug	36322PQ003027
ne Willenshandlung. Oder unmittelbar und nach dem Gesetz der	Nothwendigkeit,	wenn er eine uebertretene Pflicht moralis	21212LA192008
en Rechte, womit der Mensch ist, die Herrschaft einer blinden	Nothwendigkeit,	wie er in so vielen andern Stuecken durch	31321PC007015

118

lieren beyde ihre Noethigung, und die Entgegensetzung zweyer	Nothwendigkeiten	giebt der Freyheit den Ursprung * .	37319PS050019
e Welten zugleich umfasste, und aus der Einheit jener beyden	Nothwendigkeiten	gieng ihnen erst die wahre Freyheit herv	35931PO040032

2

g des moralischen Gefuehls, von dem wir wissen, dass es sich	nothwengig	in ihm regen musste, zu einer Art von Verdiens	14620IA132019

1

iz der Form, ist das Erforderniss wahrer Vollkommenheit. ± *	NOTIZEN	# AUS # % SCHILLERS # NACHLASS. $ # Wohlgefallen	08901YA001002

1

r zweiten. Diese fuehrt mich in eben den Labyrinth. Ich muss	notwendig	annehmen, dass jede Idee, auch die einfachste,	02513BJ047003

1

erwartete Zusammenstimmung des Zufaelligen der Natur mit dem	Notwendigen	der Vernunft, erweckt ein Gefuehl frohen Beyf	30216OC129010

1

Muskel vergessen ist, so hat doch der Kuenstler die feinere	Nueancen	dem Gesicht entzogen, und der Beruehrung vorbeha	10408BA045020

1

den Geschmack dieser verschiedenen Voelker gegeneinander zu	nueancieren.	Indessen zeigt sich unter den Volksspielen i	35836PO004057

```
                                                       1
ngten strebt, so wird das sentimentalische Genie nicht immer nuechtern genug bleiben, um sich ununterbrochen und gleic 48209QC130038
it fremdem Kummer seinen eigenen aus, / der Glueckliche wird nuechtern, und der Sichere besorgt. Der empfindsame Weich 10026PA169014
                                                       2
ines Blutes, Ahndungen, und Beduerfnisse meines Herzens fuer nuechterne Weisheit verkaufe, auch das, mein Guter, soll  12810HJ067025
en, es in den verschwiegnen Stein einzudruecken, oder in das nuechterne Wort auszugiessen, und den treuen Haenden der  33436PI029030
                                                       2
llt sich, so wie in jenem ersten, der poetisirende Geist dem nuechternen Gemeinsinn, das Ideale dem Wirklichen, die su 46004QB201033
pige Phantasie der Disciplin des Geschmackes, und laesst den nuechternen Verstand die Ufer ausmessen, zwischen welchen 02038RA172039
                                                       2
 nichts uebrig, als, in Ruecksicht auf das theoretische, ein nuechterner Beobachtungsgeist und eine feste Anhaenglichk 49222QC219016
                                                       1
aetzbar; aber so wie es dem einen durchaus an der gehoerigen Nuechternheit des Verstandes fehlt, so fehlt es dem ander 46116QB210031
                                                       1
n macht, und sich in den erweiterten und aufwaerts gezogenen Nuessen offenbaret. Unter der Stirn ist der Streit zwisch 20620LA111052
                                                       1
kann hingegen der wahren Tugend in allen den Faellen positiv nuetzen, wo die Vernunft die erste Anregung macht und in  03503SA073013
                                                       1
 gefaellt das Schoene unmittelbar durch den Eindruck, da das Nuetzliche den Begriff vom Gebrauch voraussetzt. $ Andre  07402XP019011
hoene wird an dem Nuetzlichen als ueberfluessig erkannt. Das Nuetzliche erhaelt durch seinen Beitrag zur Vollkommenhei 07712XH009002
 nur beobachtet worden ist, kann das zweite keine andere als nuetzliche Folgen haben. Gewiss muss man einer Wahrheit s 01534RA123014
inem blossen Mittel zu einem Selbstzweck erhoben wird. Alles Nuetzliche wird dadurch zur Vollkommenheit erhoben, wenn  07505X*041002
Erklaerung des Schoenen nach % Moritz. $ % Moritz stellt das Nuetzliche, Gute und Schoene neben einander. Im erstern F 07705XH002004
                                                       5
das Schoene neben einander bestehen. Das Schoene wird an dem Nuetzlichen als ueberfluessig erkannt. Das Nuetzliche erh 07712XH008006
he Verstand aus einem schaedlichen Gegenstand sogar in einen nuetzlichen verwandelt, indem er seinen Ueberfluss in Kan 17623KA061046
hoene steht gerade in einem umgekehrten Verhaeltniss mit dem Nuetzlichen. Dass beides aus Eins hinauskomme, widerspric 07338XP017011
                                                       3
 Begriffs von seinem Gebrauche beduerfen. Ein solcher ( blos nuetzlicher ) Gegenstand ist fuer sich selbst nie ein Gan 07502XP039004
                                                       1
stimme, muss man wissen, wozu es uebereinstimme. Da aber die Nuetzlichkeit vom Schoenen ausgeschlossen ist, so haben w 07509XP043004
en Zweck in sich selbst haben. Aeussere Zweckmaessigkeit ist Nuetzlichkeit, bei deren Beurtheilung wir nicht blos des  07438XP038004
                                                       2
wirklich bildet, ist ein wohlangelegter Garten, worinn alles nuetzt, alles seine Stelle verdient, und was nicht Fruech 49914QD065021
Moralitaet in keinem Fall schadet, in mehreren aber offenbar nuetzt, so muss der Umstand ein grosses Gewicht erhalten, 03509SA075018
lches alle Kuensteley ueberhaupt, und mithin auch da, wo sie nuetzt, verabscheut, erlauben wir, sich da, wo sie drueck 46320QB233014
                                                       3
s ist nichts als ein Echo der naemlichen Idee, das zu nichts nueze ist. $ Gesezt aber, es faende wirklich eine Assozia 02431BJ033013
                                                       1
in guter Sohn seines Hausses, ein Freund meiner Freunde, ein nuezliches Glied der Gesellschaft zu heissen, du hast mic 11123HC005018
                                                       1
e aesthetische Stimmung des Gemueths in Einer Ruecksicht als Null betrachtet werden muss, sobald man nehmlich sein Aug 37903PV002012
n eben darum in beyden Faellen keines von beyden, folglich / Null seyn * . $ Wird nehmlich der sinnliche Trieb bestimm 34935PM021001
ntrifft. $ In dem aesthetischen Zustande ist der Mensch also Null, insofern man auf ein einzelnes Resultat, nicht auf  37720PU011009
                                                       3
euer, und wissen, wie vergeblich aller Widerstand ist. Waere nun % Laokoon bloss ein gemeiner Mensch, so wuerde er sei 21019LA161002
und Leidenschaft - Religion bindet streng und ewig. Wenn wir nun aber auch voraussezen wollten, was nimmermehr ist / w 09118PA053003
chheit anzufuehren wissen, als den, dass sie geboten ist. Da nun aber bey dem Genuss der Schoenheit oder der aesthetis 39720PY034002
chen Organ, biss an das Ende der sondernden Ader fortlauffe. Nun aber sind die Assoziationen aeusserst willkuehrlich,  02521BJ050001
en, der Quell aller wahren Schoenheit entspringt. Schlummert nun aechte Geniuskraft in dem fragenden Juengling, so wir 02026PA170002
 Sinnbild unsrer Unsterblichkeit. $ Wie merkwuerdig wird mir nun alles! / Jezt % Raphael, ist alles bevoelkert um mich 11637HF018005
anze zum Theil, nur durch das Unbegrenzte zur Grenze. $ Wenn nun also von dem Schoenen behauptet wird, dass es dem Men 36933PS017002
Bedingung gilt, und was nothwendig seyn muss. Massen wir uns nun an, mit unserer blossen Vernunft ueber das aeussre Da 50107QD086004
yden entgegengesetzten Vorstellungen unter einander kommt es nun an, ob bey einer Ruehrung die Lust oder die Unlust he 15431JA060012
eistung fuer Gottheit, Tugend, Unsterblichkeit. Wehe mir von nun an, wenn ich diesem einzigen Buergen auf einem Widers 11110HB053004
ch kuenstliche Anlagen verzierte. Mit diesem Berge haben wir nun anfangs keine andere Operation vorgenommen, als dass  22701MA063006
 dunkeln Zimmer nur die Rothe wieder sichtbar macht. Ist das nun Assoziation? Das ist nichts als ein Echo der naemlich 02430BJ032003
 Zukunft zugleich in seinem Geist sich zusammendraengen / und nun beantworte dir, bedarf dieser Mensch der Anweisung au 12323HI019039
```

```
Wahrheit der Darstellung und 2 ) Schoenheit der Darstellung. Nun behaupte ich, dass der Schauspieler, was die Wahrheit 26939DB008001
 der Freyheit, der in Affekten behauptet werden kann; und da nun bekanntlich im Moralischen keine Wahl fuer uns statt  15025JA026031
erperlichen Empfindungen aus ) also keine Ideen ohne Idee. $ Nun betrachte man das Kind, das hiesse nach der Voraussez 04921DJ004001
aefte gruendet. Beyde entgegengesetzte Schranken werden, wie nun bewiesen werden soll, durch die Schoenheit gehoben, d 36409PO008006
wischen der Vernunft und den Sinn - immer inniger zu machen. Nun bewirkt er dadurch zwar, dass die Begierden sich vere 02202PA182001
seines gegenwaertigen Zustandes zu dieser Bestimmung aus. Da nun bey dem Thiere die Natur die Bestimmung zugleich gieb 27301OB039002
gen, welche ihre Gesetze von der Freyheit empfangen. Mangelt nun bey einer Darstellung der Affekt im Gebiet der Thierh 205291A002002
 durch den Gegenstand nichts und alles durch den Dichter. Da nun bey Urtheilen des Geschmacks der Stoff nie in Betrach 44508OB062002
s die glueckliche Beschraenktheit des Thiers, vor welchem er nun bloss den unbeneidenswerthen Vorzug besitzt, ueber de 39127PX035026
 wodurch die beschwerte Brust sich erleichtern will, und die nun bloss ein mechanisches Beduerfniss, keine Seele verra 28124OB117067
t, der bluehende Paradise ihm zeigt, wenn seine Augen im Tod nun dahinstarren, und Erd und Himmel vor ihm schwinden in 03609CC011140
f von menschlicher Tapferkeit als Maassstab darauf an, wo es nun darauf ankommt, wie wir uns selbst fuehlen, und was w 23309MBC42026
r Kunstmaessigkeit frei erscheinendes Naturprodukt. Es giebt nun Darstellungen fuer die Sinne und fuer die Einbildungs 08328XL049003
 Einbildungskraft in eine Erwartungsvolle Spannung. Dazu ist nun das Feyerliche sehr geschickt, welches in Haeufung vi 30628OC043003
 die innere Freyheit des Gemueths desto hervorstechender. Da nun das ganze Wesen des Erhabenen auf dem Bewusstseyn die 17508MA051002
che einen aesthetischen Werth fuer uns haben soll. Weil sich nun das Gemueth bey solchen Vorstellungen begeistert und  22916MA028003
ts verdriessen, als was mich unvollkommner macht. Macht mich nun das Melodische, das Schoene vollkommner, als das unmo 02915BL020003
lbe durch einen empfangenen Eindruck veraendert wird. Da wir nun das Schoene bloss empfinden und nicht erkennen, so me 00405RA012003
r andere wird dem Ideale gegenueber beynahe veraechtlich. Da nun das wahrhaft Schoene einerseits mit der Natur und and 46119OB212002
em Menschen zu machen berechtigt glauben. Was werde ich aber nun dem mimischen Kuenstler antworten, der gern wissen mo 27036OP011005
den soll, nicht mehr als Thatsache seines Lebens. Wendet man nun den Begriff der Poesie, der kein andrer ist, als der  43714OA233003
Wirkungen mit den objektiven Ursachen und Motiven, und meint nun den Empfindungszustand in den er versetzt ist auch pr 06028VA015030
 in den andern erleichterte. Diesen Nuzen leistet ueberhaupt nun der aesthetische Sinn, oder das Gefuehl fuer das Scho 09026PA045005
 des Angriffs beurtheilen. Je entscheidender und gewaltsamer nun der Affekt in dem Gebiet der Thierheit sich aeussert, 20507LA104005
eilte = Bis wo der Weg sich in zwey Strassen theilte * . Und nun der alte % Homer! Kaum erfaehrt % Diomed aus % Glauku 43432OA204002
ndifferent; eine blosse schoene Wirkung der Natur. $ Gesetzt nun der Andere, dem seine Vernunft vorschrieb etwas zu th 03407SA066002
 machen, der Einbildungskraft ueberlassen bleibt. Je nachdem nun der Antheil gross oder klein ist, den die Phantasie a 18722KB010003
die aeussere Welt ihr Bild in der Seele zuruck. Und diss ist nun der erste Grundpfeiler des geistigen Lebens; Vorstell 01910PI008C04
 sich von dem denkenden Geist bestimmen zu lassen. Je oefter nun der Fall sich erneuert, dass das moralische und das a 02310RA195003
the Raum, seine absolute Independenz zu behaupten. Je oefter nun der Geist diesen Akt von Selbstthaetigkeit erneuert,  05125TA139003
s Schoene ist, auch bloss sinnliche Bedingungen voraus. Dass nun der Geist, ( nach einem Gesetz, das wir nicht ergruen 27811OB096002
cher Willenskraft der Ausuebung der Tugend gewachsen. $ Wenn nun der Geschmack als solcher, der wahren Moralitaet in k 03508SA075002
er Freyheit liegt, in der Natur einen Ausdruck sucht. $ Wenn nun der Guertel des Reizes eine objektive Eigenschaft aus 25311OA026002
hergeleitet werden? Diess ist die Aufgabe; und wie loest sie nun der Kuenstler? $ Wir muessen uns erinnern, dass die F 20238LA081009
 Philosophie lacht ueber die Thorheit der Menschen. Wie aber nun der Luxus in Weichlichkeit und Schwelgerei ausgeartet 05522DM030003
in Akt der Menschheit kann von ihm erwartet werden. So wenig nun der Metaphysiker sich die Schranken erklaeren kann, d 37222PS042003
Vortreflichkeit dieses Nachlasses. $ Und eben dieses leistet nun der Nachlass der thierischen Natur. Eben diese Einsch 07403DB002005
taendigen und uebereinstimmenden Ganzen zu machen * . $ Wenn nun der Wille Selbststaendigkeit genug besitzt, dem vorgr 29521OC064002
t oder vorschreibt, seine Entschliessung fassen. Wendet sich nun der Wille wirklich an die Vernunft, ehe er das Verlan 29211OC035003
m, wenn er gefallen will, unentbehrlich sind. $ Was ist aber nun die Anmuth, wenn sie sich mit dem Schoenen zwar am li 25133OA013004
Ziffern, Gesezbuecher, schlaue Priester / und Goetter. $ Und nun die Beduerfnisse ausgeartet in Luxus / welch unermess 05426DM016002
ine indirekte Darstellung des Uebersinnlichen. $ Wie gelangt nun die Kunst dazu, etwas vorzustellen, was ueber der Nat 20232LA079003
hey alles Wechsel des Zustands seine Person zu behaupten. Da nun die leztere, als absolute und untheilbare Einheit, m 34602PL014002
tus verloehre. Quandoque bonus dormitat % Hallerus. $ Da ich nun die Materielle Assoziation nicht aus der Mechanik des 02537BJ060003
e Folge der Ideen aeusserst matt und langsam ist. Bestuenden nun die Materiellen Ideen in Eindruecken, so muesten sie u 02134BI046002
 Tugend. $ Und diese zwei Standpunkte sind es, aus denen ich nun die mir gnaedigst aufgegebene Frage zu entwikeln such 03212CA027010
nschaftlich unter einem hoehern Begriff verbinden. Weil sich nun die Phantasie an den Inhalt, der Verstand hingegen an 01011PA066003
Kettensystem unterbricht und ein neues beginnet. Und das ist nun die Reihe der Vorstellungen, gegruendet auf die Assoz 02333BJ012004
r Staerke, aber nur durch die Sinnlichkeit widerstehen. Weil nun die Sittlichkeit des Weibes gewoehnlich auf Seiten de 28913OB199002
it einer eigenthuemlichen Richtung verlassen. Je allgemeiner nun die Stimmung, und je weniger eingeschraenkt die Richt 38032PV016003
heit anzeigt. Aus der Verworrenheit dieser aller bildet sich nun die Totalempfindung der thierischen Harmonien, d.h di 05805DO008008
Vernunft erst darueber als Richterinn erkannte. Haette jener nun die Versuchung aus blosser Achtung fuer die Gerechtig 03311SA056003
k seiner Vergnuegen alle Herzen dahinreissen? $ Und was sind nun diese innere Folgen der Tugend? Jede tugendsame Seele 03528CC010004
 ihm / Ich nenne sie Mittelkraft. z 63 Mittelkraft. $ Es mag nun diese Kraft ein von Materie und Geist verschiedenes W 01403BD002003
chen Verbindung stehen, auf dieses Urtheil einfliessen. Sind nun diese Nebenvorstellungen von einer niedrigen Art, so  24502NA052002
hterdings durch nichts kann vermittelt werden. Wie heben wir nun diesen Widerspruch? Die Schoenheit verknuepft die zwe 36612PR006004
n der Sinnenempfindung sein Werk zu vollenden hat. Fehlt ihm nun dieser Beystand von aussen, sieht es sich von einem g 47616OC091003
uerstenherz hast du dir eine Welt unterworffen! / $ Und wenn nun dieser Freund der Tugend zu seinem erhabenen Werk sic 03426CB034003
```

[illegible]

igenen Mittel nichts hinein zu legen, sondern sie haelt sich	nur	an das, was ihr gegeben ist. S Aber nicht selten werd	18813KB015016
Charakter muss dem Temperament seine Grenzen bestimmen, denn	nur	an den Geist darf der Sinn verlieren. Jene Abspannung.	35216PM030010
inzessin, keinem Koenig und keinem Koenigsohn; er haelt sich	nur	an den Menschen. Desswegen wirft der weise Bildhauer	19735LA021025
uendet ist, unterstuetzt und begleitet sehen, weil die Natur	nur	an der strengen Consequenz, Einheit und Gleichfoermig	46318QB232032
der Gebundenheit, Natur in der Kunstmaessigkeit; sie haftet	nur	an der unmittelbaren Anschauung; die Naturschoenheit	08207XL019014
achtung gezogen. Das anschauende Vermoegen haelt sich einzig	nur	an die Art des Erscheinens, ohne auf die logische Bes	25632OA064007
blosse Eigenschaft des Gegenstandes; die Andern halten sich	nur	an die Empfindung, ob sie gleich gewisse Gruende der	07332XF015014
chsten Ganzen nur an die Theile, und bey der schoensten Form	nur	an die Materie halten. Nur fuer das rohe Element empf	33304PV034041
den Ton des ersten angegeben hat. Die Rothe Farbe wird mich	nur	an die Rothe erinnern. So wie die Rothe Farbe im dunk	02428BJ030006
Brust noch nicht ahndete, so konnte ihn die unfassbare Natur	nur	an die Schranken seiner Vorstellungskraft und die ver	04632TA100039
Idylle, Elegie vollkommen entsprechend sind, sobald man sich	nur	an die Stimmung erinnert, in welche die, unter diesem	46637QC007023
zunehmen, so wird er sich auch bey dem gluecklichsten Ganzen	nur	an die Theile, und bey der schoensten Form nur an die	38304PV034032
om Zweck, die Anstrengung von der Belohnung geschieden. Ewig	nur	an ein einzelnes kleines Bruchstueck des Ganzen gefes	32329PF030002
lieren, weil der Gedanke einen Koerper braucht, und die Form	nur	an einem Stoffe realisirt werden kann. Er wird also d	38433PW014028
t, erstreckt sich das Gebiet dieses Triebs; und da alle Form	nur	an einer Materie, alles absolute nur durch das Medium	34509PL009016
Schranken seiner Vorstellungskraft und die verderbende Natur	nur	an seine physische Ohnmacht erinnern. Er musste also	04633TA100049
nd ist alles treflich bestimmt und begrenzet (ich will hier	nur	an seinen % Judas, seinen % Pilatus, seinen % Philo,	45701QB177013
ss, das Zufaellige von dem Nothwendigen scheidet, das Kleine	nur	andeutet und das Grosse ausfuehrt. Gross aber ist nic	24132MA011040
alt nach dadurch verschlechtern sollte. Sobald er ueberhaupt	nur	anfaengt, dem Stoff die Gestalt vorzuziehen, und an d	40520PA011004
gen, und schmeichelt dadurch dem herrschenden Geschmack, der	nur	angenehm gekitzelt nicht ergriffen, nicht kraeftig ge	20003LA047021
en nicht zur Leidenschaft gebildet zu seyn, sondern dieselbe	nur	angenommen zu haben. ' / Anderswo heisst es " die See	30134OC017076
an. Die Gegenstande und Veraenderungen wurden zuerst von ihm	nur	angesehen, in so fern sie ihm nur Vergnuegen oder Ver	05313DL039009
e auch das Gegentheil dieser Bildung schoen seyn, sobald man	nur	annehmen koennte, dass es jene hoehere Bestimmung aus	25804OA077046
len, die sie haetten rueckgaengig machen koennen; sobald wir	nur	annehmen, dass der Handlende dabey bloss dem Ausspruc	02911SA012027
Natur der Sache nach sowohl mit denjenigen verderben, welche	nur	anschauen und nur empfinden; denn er legt ihnen die s	01502RA114017
e Neigungen in Pflicht nahm, und der Sinnlichkeit das Steuer	nur	anvertraute, so wird sie es in demselben Moment zurue	29417OC052026
Beurtheiler freylich, der ohne Sinn fuer jene Harmonie immer	nur	auf das Einzelne dringt, der in der % Peterskirche se	01423RA110012
dringlich ist, wie soll die Materie auf ihn wirken, die doch	nur	auf das Undurchdringliche wirket? Tod mus ihm ja die	01221RC010017
tung verwechseln. Achtung (nach ihrem reinen Begriff) geht	nur	auf das Verhaeltniss der sinnlichen Natur zu den Fode	30322OC030007
ihres Unvermoegens zur Kunst nicht erinnern, und ueberhaupt	nur	auf den Kontrast ihrer Natuerlichkeit mit der Kuenstl	41902OA048030
hmack und Freyheit einander fliehen, und dass die Schoenheit	nur	auf den Untergang heroischer Tugenden ihre Herrschaft	34006PJ035024
gefunden hat, als eben in dieser Epoche / Schade, dass diss	nur	auf der Buehne ist. Die % Egyptier bestellten fuer je	07909EA004004
oder Begierde bestimmen, diese Empfindungen sollen aber doch	nur	auf der Oberflaeche der Seele schweben, und niemals i	04525DG004019
Zustandes zugleich zu vernichten und beyzubehalten, welches	nur	auf die einzige Art moeglich ist, dass man ihr eine a	37511PT016015

```
aellt werden, wie das moralische; denn beide schraenken sich nur auf die Form ein, und entscheiden unmittelbar. Der Ge 06724XB019015
 und Unrecht zu verwenden. Eben deswegen, weil der Geschmack nur auf die Form und nie auf den Inhalt achtet, so giebt 33816PJ020006
Anmuth? $ Dass der % griechische Mythus Anmuth und % Grazien nur auf die Menschheit einschraenke, wird kaum einer Prin 25401DA035008
n nicht auf die Gesetzmaessigkeit der Thaten, sondern einzig nur auf die Pflichtmaessigkeit der Gesinnungen ankommt, s 28303OB131014
worden ist. Auch die Musik der Neuern scheint es vorzueglich nur auf die Sinnlichkeit anzulegen, und schmeichelt dadur 20002LA047009
der Wissenschaft wieder in lebendige Anschauung umzuwandeln. Nur auf diese Art ist man im Stande, an den Schaetzen der 01619PA129001
 der nur aus seiner Naturbestimmung hervorgegangen, und auch nur auf diese berechnet war, konnte und kann er als moral 31317PC006013
ersetzt. Der Gegenstand wird hier auf eine Idee bezogen, und nur auf dieser Beziehung beruht seine dichterische Kraft. 44112OB021010
r Vernunftfreyheit beruht, und alle Lust am Erhabenen gerade nur auf dieses Bewusstseyn sich gruendet, so folgt von se 17510KA051021
, welcher immer das Unendliche seyn muss. Diese Aufgabe kann nur auf eine einzige Art geloeset werden. Die strafende S 44227OB034004
n wird auf das Ganze des Menschen, durch den Inhalt hingegen nur auf einzelne Kraefte gewirkt. Der Inhalt, wie erhaben 39204PV024030
 schwerlich einen bedeutenden Fehler sich vorzuwerfen haben; nur auf Groesse und Wuerde moechte er in keinem besondern 49430QD017018
 ueber den Eindruck, den die Gegenstaende auf ihn machen und nur auf jene Reflexion ist die Fuehrung gegruendet, in di 44110QB020013
gkeit ehrt, wenn es hier, gleichgueltig gegen den Charakter, nur auf Kenntnisse dringt, dort hingegen einem Geiste der 32410PF033043
n andern verwickelt, und die Selbststaendigkeit des Gemueths nur auf Kosten seiner Einheit gerettet. Denn wie kann das 37034PS023027
dem Wohlgefallen am Schoenen wegfallen. Diese Theorie wuerde nur auf manche Schoenheiten, aber nicht auf freie, am wen 07601XF058004
innliche Natur zum Subjekt der Achtung mache, obgleich diese nur auf reine Vernunft geht; denn die Unangemessenheit zu 30331OG034020
dem wirklichen Leben im Gange sind, und die sich gewoehnlich nur auf sehr materielle Gegenstaende richten: aber in dem 35812PO030023
konnten im Nothfall ihre Verrichtungen tauschen, weil jedes, nur auf seine eigene Weise, die Wahrheit ehrte. So hoch d 32202PF011010
mittelmaessige Gaben besitzt. Ein Mensch handelt gemein, der nur auf seinen Nutzen bedacht ist, und in so fern steht e 24222NA021006
f einen unbedingten Grund. Um sich eine solche Foderung auch nur aufwerfen zu koennen, muss der Mensch ueber die Sinnl 39138PX038007
usschweiffung seine hoechste Harmonie erreicht, aber sie ist nur augenbliklich, und ein desto tieferer Nachlass lehrt 07330DA019020
hoerige Mass ' / Herr % Adelung ist sehr gluecklich, dass er nur aus Absicht und gar nur aus vernuenftiger Absicht emp 46036QB027008
hoenheit nur immer reichen kann, aesthetisch zu machen, weil nur aus dem aesthetischen, nicht aber aus dem physischen 38529PW022039
digen Grenzen eingeschlossen sieht, und der poetische Effekt nur aus dem Gegenstand hervorgehen kann. Hier wird er due 45523OB163043
ts aufgeloesste Erwartung zum Grunde hat, sondern ueberhaupt nur aus dem Kontrast eines gewissen Betragens mit dem ein 41826QA013029
durchs Leben schicken, als gerade % Klopstock, der uns immer nur aus dem Leben herausfuehrt, immer nur den Geist unter 45721OB182037
 der Begeisterung brausen soll. Ihm ist es wohlbekannt, dass nur aus dem unscheinbar Kleinen das Grosse erwaechst, und 02102RA173006
eil etwas anderes ist; nichts springt aus sich selbst, alles nur aus dem vorhergehenden Moment hervor, um zu einem fol 49310QD003018
, dass die Natur es mit ihm auf einen Menschen anlegte, aber nur aus dem zweyten ergiebt sich, ob er es wirklich gewor 27323OB045019
 mit Schoepfungen des Geistes wie mit organischen Bildungen; nur aus der Bluete geht die Frucht vor. $ Wenn man ueberl 01611RA127027
 Praerogativ des Schoenen, sondern kann auch, obgleich immer nur aus der Hand des Schoenen, auf das Minderschoene, ja 25124OA010014
tet, das Ideal schoener Menschlichkeit ganz erschoepfen, das nur aus der innigen Verbindung beyder hervorgehen kann. % 49112QC212027
 ueber die Aehnlichkeit der Empfindungen rechtfertigen, weil nur aus der Vereinigung der aeussern und innern Bedingung 16225JD004034
 Kraft sie auch verrathen moegen: denn alles Erhabene stammt nur aus der Vernunft. $ Eine Darstellung der blossen Pass 20104LA056033
ennen, dass die sittliche Vollkommenheit des Menschen gerade nur aus diesem Antheil seiner Neigung an seinem moralisch 28327OB135046
ihen anzufuehren. $ Aus diesem Gesichtspunct betrachtet, und nur aus diesem, ist mir die Weltgeschichte ein erhabenes 04922TA122006
 und folglich auch weit weniger von der Unlust erfahren, die nur aus dieser Beziehung entspringt; hingegen wird er des 15101JA027030
fuehle einer uebertroffenen Erwartung. Wir haben jenes Maass nur aus einer Reihe von Erfahrungen abgezogen, und es ist 23223MB035005
y der scherzhaften Satyre, so darf bey der Elegie die Trauer nur aus einer, durch das Ideal erweckten, Begeisterung fl 45002OB100022
ie Wirklichkeit verlassen, denn er kann es, wie jedes Ideal, nur aus innern und moralischen Quellen schoepfen. Nicht i 48938QC202018
nach Vernunftgesetzen konnte. Aber mit diesem Nothstaat, der nur aus seiner Naturbestimmung hervorgegangen, und auch n 31316PC006006
Adelung ist sehr gluecklich, dass er nur aus Absicht und gar nur aus vernuenftiger Absicht empfindet. ** Man soll zwar 46037QB027013
tur bey uns aus der Menschheit verschwunden ist, und wir sie nur ausserhalb dieser, in der unbeseelten Welt, in ihrer 43016OA158017
 der Erfahrung selbst schon die einzelnen Zuege vor, die sie nur auszuwaehlen und in ein Ganzes zu verbinden brauchte. 46820QC010049
tur dem Ausspruch der Vernunft nachzusetzen, da Naturgesetze nur bedingungsweise, Vernunftgesetze aber schlechterdings 29122OC028022
ahre Wuerde freylich nicht noethig hat. Diese wird die Natur nur beherrschen, nie verbergen; bey der falschen hingegen 30817OC197005
nuegen ueber ihn zunehmen, weil ihn seine zunehmende Groesse nur bemerkbarer, nur stoerender macht. Man fahre aber for 22616MA057013
 der lebendigen Darstellung mitzutheilen. Sobald das erstere nur beobachtet worden ist, kann das zweite keine andere a 01533PA123004
dem gesunden keine Nahrung geben; sie koennen nicht beleben, nur besaenftigen. Diesen in dem Wesen der Hirtenidylle ge 46919QC022017
einigt ). $ Das Gemueth ist bestimmt, insofern es ueberhaupt nur beschraenkt ist; es ist aber auch bestimmt, insofern 37613PU006008
lkuehrliches seyn oder scheinen muss, so suchen wir sie doch nur bey Bewegungen, die, mehr oder weniger, von dem Wille 27021OB012017
en des menschlichen Willens immer zufaellig bleiben und dass nur bey dem absoluten Wesen die physische Nothwendigkeit 31531PD004015
schlechten Komoedianten; den zweyten Fall desto seltener und nur bey starken Gemuethern. * In einer Untersuchung ueber 29538OC007020
echsten Zweck der Menschheit in so grossem Maase befoerdert, nur beylaeufig diese Wirkung leisten und einen so gemeine 13417IA013019
lche in diesen Briefen vorgetragen werden, koennen also auch nur beziehungsweise wahr oder falsch sein, gerade so, wie 10809HA011011
 hat darum noch keine Majestaet fuer mich, sobald ich selbst nur bin, was ich seyn soll. Sein Vortheil ueber mich ist 30621OC178019
dnungen zur Aufrechthaltung des koerperlichen Flors scheinen nur bis auf diese Epoche zu reichen; die Weisheit, kommt 07520DC003009
```

Sicherheit zu setzen. Aber die Kraefte der Natur lassen sich nur bis auf einen gewissen Punkt beherrschen oder abwehre 03916TA023008
der es in der moralischen Bedeutung dieses Worts ist) auch nur bis hieher gewartet haben, um seine Freude an dieser 43515QA211019
Drama des menschlichen Lebens. Nur das Lebendige und Freye, nur Charaktere Handlungen, Schicksale und Sitten befriedi 42938QA155006
, wo er in voller Bedeutung des Worts Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt. Dieser Satz, der in die 35909PO036024
och Vernunft, welches diejenigen, die den menschlichen Geist nur da selbst handeln lassen, wo sein Verfahren mit der V 37126PS032027
das heisst, ausser seinem Ich seyn. Obgleich diese Redensart nur da statt findet, wo die Empfindung zum Affekt, und di 34530PL002004
n Physiologie. Wir werden sie bei dem Leser voraussezen, und nur da, wo die Kette des Ganzen es fordert, einen Eingrif 01214BC007009
ed in der Kausalverknuepfung der Kraefte seyn, so kann diess nur dadurch bewerkstelligt werden, dass die Wirkungen jen 31606PD007024
dem gegebenen Gegenstande fruchtlos versucht, und diess kann nur dadurch geschehen, dass das hoechste Groessenmass, we 23829MB1J2025
ilderung zu erwaehlen, so kann er sich vor dem Ueberspannten nur dadurch sicher stellen, dass er das Poetische aufgieb 48315QC140034
ym Denken und von der moralischen Nothwendigkeit beim Wollen nur dadurch unterscheidet, dass die Gesetze, nach denen d 37638PT011096
n die Natur doch vereinigte, stets zu vereinzeln strebt, und nur dadurch, dass es ihm Mistrauen gegen den einen Theil 28618OB162039
uingung erinnern, vermoege welcher der aesthetische Eindruck nur dann erfolgt, wenn sich die Imagination auf Allheit d 23910MB115016
nt, wenn sie im Widerspruch mit andern die Oberhand behaelt; nur dann erweisst sich die ganze Macht des Sittengesetzes 13928IA070017
Leiden verursacht, Gegenstaende desselben werden. Diess kann nur dann geschehen, wenn der letztere weder unsern Hass n 15607JA075003
zu seyn. Nur dann ist er vollkommen, wann er glueklich ist. Nur dann ist er glueklich, wann er vollkommen ist. $ Aber 01117BB018001
ich zu seyn: oder / Er ist da, um vollkommen kommen zu seyn. Nur dann ist er vollkommen, wann er glueklich ist. Nur da 01116BB017001
rst entschieden haben, was wir sind, und was wir nicht sind, nur dann sind wir der Gefahr entgangen, von fremdem Urthe 08722FA006019
s Leidens und der Lust an dem Leiden. Ruehrung kann man also nur dann ueber eigenes Unglueck empfinden, wenn der Schme 13812IA052005
aben den Grund zu dem Gluek meines ganzen Lebens gelegt, und nur dann wird es mir fehlen, wenn meine eigene Bestrebung 03730DA007027
t der duerftigen Fackel des Verstandes beleuchtet, und immer nur darauf ausgeht, ihre kuehne Unordnung in Harmonie auf 04815TA113017
stand diese Resultate nothwendig finden muss, sobald er sich nur darauf einlaesst, aber damit allein nicht zufrieden u 01413RA109024
schied zwischen Groesse und Groesse statt finden, so kann er nur darinn liegen, dass in der Einen mehr, in der andern 23031MB014014
uung kann gegeben werden. Ist aber die unendliche Sinnenwelt nur Darstellung dieser Idee des Uebersinnlichen, so ist d 09402YS002006
Ich nehme den Faden meiner Untersuchung wieder auf, den ich nur darum abgerissen habe, um von den aufgestellten Saetz 38320PW002011
rer vollkommener Menschheit in ihm zeuget: sie beleidigt uns nur darum an einem Dichterwerk, weil ein solches Werk Ans 46405QD241026
e etwas unschuldiges und gleichgueltiges. Sie missfaellt uns nur darum an einem Menschen, weil sie thierisch ist, und 46403QB241004
ugend unterscheiden kann. Ist bey einem Menschen die Neigung nur darum auf Seiten der Gerechtigkeit, weil die Gerechti 29410OC051007
ch gerade hinreichend fuer den physischen Menschen, der sich nur darum Gesetze giebt, um sich mit Kraeften abzufinden. 31413PC010045
dass alle Raeder, alle treibende Kraefte des grosen Systems nur darum innig in einander greifen, nur darum so harmoni 03026CA010018
ung entkraeftet. Genug, wir handeln sittlichgut, so bald wir nur darum so handeln, weil es sittlich ist und ohne uns e 02937SA021008
efte des grosen Systems nur darum innig in einander greifen, nur darum so harmonisch zusammenstimmen, damit der geisti 03027CA010024
indungen, die wirklich eine moralische Quelle haben, und die nur darum verwerflich sind, weil sie die Grenzen menschli 48429QC153064
ig den Menschen zur Vollkommenheit zu fuehren, und er ist ja nur darum vollkommen, dass er angenehm empfinde. $ 2) Di 07133DZ003017
gkeit in sich schliessen: und so wie das ganze Naturgebaeude nur darum vorhanden zu seyn scheint, um den hoechsten all 03528SA078052
, die, entbloesst von allem, was man poetischen Geist nennt, nur das Affentalent gemeiner Nachahmung besitzen, es auf 47723QC103043
t sie als die Naturbedingungen des Einzig guten respektiren: nur das Boese derselben ausst du, aber nicht bloss mit sc 42821QA139049
ist nur das erste fuer den bildenden Kuenstler, weil dieser nur das Coexistente gluecklich darstellen kann, der Dicht 21138LA186012
bildet sich der Mensch selbst nur als Bruchstueck aus, ewig nur das eintoenige Geraeusch des Rades, das er umtreibt, 32331PF030021
das Leiden von einem freyen Entschluss abzuleiten. Daher ist nur das erste fuer den bildenden Kuenstler, weil dieser n 21137LA186003
kleinste Spur des Guten, er sucht sie auf, da der Kluegling nur das fehlerhafte sucht und findet. So ists in der ganz 09025YC003021
nen Werth. Ein Ganzes ist, was in sich selbst vollendet ist. Nur das Ganze, was in die Sinne faellt oder mit der Einbi 07714XH011001
eitet haben. Der plastischen Natur gehoert an solchen Formen nur das Generische, die ganze Individualitaet der Ausfueh 27425OB057009
s die schwere Buerde unsers eigenen Daseyns. $ Majestaet hat nur das Heilige. Kann ein Mensch uns dieses repraesentire 30610OC173003
chter durch seine willkuehrlichen Zeichen, und doch kann uns nur das Innere mit dem Aeussern versoehnen. Wenn uns $ Ho 24707NA082040
der Kraefte ist das grosse Instrument der Kultur, aber auch nur das Instrument; denn solange derselbe dauert, ist man 32627PF055013
ehrt ihn ueber sie hinweg zum Drama des menschlichen Lebens. Nur das Lebendige und Freye, nur Charaktere Handlungen, S 42938QA155001
Tragoedie in der Wahl ihrer Gegenstaende eingeschraenkt ist. Nur das Leiden sinnlichmoralischer Wesen, dergleichen wir 16733JZ052001
e Befriedigung zu erlangen, sondern ob sie zu gestatten ist. Nur das letzte gehoert ins Gebiet der Moralitaet; das ers 29237oC004001
ist, so ist die Messung selbst immer objektiv; denn man darf nur das Maass allgemein machen, so wird die Groessenbesti 23425MB061020
rivialer, als die modernen gegen sie herabzusetzen. Wenn man nur das Poesie nennt, was zu allen Zeiten auf die einfael 43911QB005003
st, die erhaben ueber alles, was die Wirklichkeit aufstellt, nur das Recht hat, um das Unendliche zu trauern. $ Der In 45029OB107064
haben darinn eine gewisse Affinitaet miteinander, dass beyde nur das Reelle suchen, und fuer den blossen Schein gaenzl 39911PZ009016
kbleibt. Diese Art Kenner suchen im Ruehrenden und Erhabenen nur das Schoene; dieses empfinden und pruefen sie mit dem 14723IA144009
ass unter allen Zustaenden des Menschen gerade das Spiel und nur das Spiel es ist, was ihn vollstaendig macht, und sei 35803PO027021
ren Sittlichkeit diente. Vierter Brief. $ Soviel ist gewiss: nur das Uebergewicht eines solchen Charakters bey einem V 31522PD002004
h einem Ziele zu streben nicht vor sich hin zu sehen sondern nur das was neben ihnen geschieht darum vergleichen sie a 06132VA022092
selbst das Niedrige im Denken und Handeln kann er verzeyhen, nur das Willkuehrliche, das Eccentrische nicht; der Ideal 49826OD060014

ill, muss in die Grenzen eines Zwecks eingeschlossen werden. Nur das, was durch sich selbst bestimmt ist, ist eines Id 07933XJ006001
n kann, fodern wir von ihm, und erlassen ihm schlechterdings nur das, was eine Entfernung von der Natur, es sey nun im 42113QA067019
die Vorstellung erkannt wird. Aber auch in diesem Fall waere nur dasjenige an ihr Kunst, was der Gegenstand eines frey 13534IA028007
e hat, kann auch keine ueberschreiten. Ueberspannt kann also nur dasjenige genannt werden, was zwar nicht die logische 48309QC139004
h in seiner Religion vergisst er seinen Vortheil nicht gern, nur dass er denselben in dem Ideale des hoechsten Guts ve 49728QD046064
h aeussre Ursachen und durch aeussre Zwecke bestimmt werden; nur dass jene Ursachen nicht zufaellig, jene Zwecke nicht 49414QD013016
ise den Begriff, den wir in der Spekulation von ihr fassten; nur dass sie hier ungleich weniger freye Hand hat als dor 36416PQ009020
d in dem Gefuehle der $ Griechen, ihrer vornehmsten Meister; nur dass sie in den € Olympus versetzten, was auf der Erd 35918PQ038029
ch verzweifle an seinen eigenen Kraeften. Schreibe mir bald. Nur deine heilende Hand kann Balsam in meine brennende Wu 11312HC044001
merzhafter, als das Leiden des Lasterhaften, weil dort nicht nur dem allgemeinen Zweck der Menschen, gluecklich zu sey 13901IA061016
ung der moralischen Selbstthaetigkeit, schoen wird; vielmehr nur des brutaleren Despotismus der untersten Klassen, wie 28205QB121058
h dem besondern, dass die Tugend gluecklich mache, hier aber nur dem erstern widersprochen wird. Hingegen schmerzt uns 13903IA061036
zu vermeiden, das Nichtgenie unausbleiblich verstrickt wird. Nur dem Genie ist es gegeben, ausserhalb des Bekannten no 42417QA097001
n wollen, und so der Reinheit des Willens schaden, der immer nur dem Gesetze und nie dem Triebe folgen soll. Um also v 29235QB129032
e Kraefte nach Bewegung und Thaetigkeit streben. Sie koennen nur dem kranken Gemuethe Heilung, dem gesunden keine Nahr 46917QC022003
Das Naive der Gesinnung kann zwar, eigentlich genommen, auch nur dem Menschen als einem der Natur nicht schlechterding 42705QA125010
immung ungehindert folgt. $ Das Naive der Ueberraschung kann nur dem Menschen und zwar dem Menschen nur, insofern er i 42005QA057006
d das Subjekt des Dichters nicht sein Objekt vertraete. Aber nur dem schoenen Herzen ist es verliehen, unabhaengig von 44427QB056002
und grenzenlos kann nie Majestaet verleihen. Macht imponiert nur dem Sinnenwesen, die Majestaet muss dem Geist seine F 30619QC177003
er in dieser die erste Stelle behaupten soll, so kann er sie nur dem, was in ihm Natur ist, zu verdanken haben. $ Aber 25729QA074027
cherhabenen, dass es den Bedingungen unsrer Existenz, dieses nur den Bedingungen der Erkenntniss widerstreitet. Theore 17327KA033017
eine Thaten beweisen. $ Die Bildung des Thiers drueckt nicht nur den Begriff seiner Bestimmung, sondern auch das Verha 27237QB038007
opstock, der uns immer nur aus dem Leben herausfuehrt, immer nur den Geist unter die Waffen ruft, ohne den Sinn mit de 45721QB182043
uehmen hoeren, welcher, anstatt die wahre Natur nachzuahmen, nur den geistlosen und unedeln Ausdruck der wirklichen er 48009QC119023
nie die leidende Natur zu Gesicht bekommen, sondern meistens nur den kalten, deklamatorischen Poeten oder auch den auf 19707LA012026
nn, und sein Herz hat mirs leise gestanden, dass es dir dann nur den Lorbeer missgoente, der von dem Schoepfer auf den 11807HC014035
 hoeheren Grad der schoenen Kultur, in dem Lebendigen selbst nur den reinen Schein zu empfinden, als das Leben an dem 40224PZ041079
, und laesst auch das Gemueth des Betrachters frey, weil sie nur den Schein und nicht die Wirklichkeit nachahmt. Da ab 05403TA155082
einen andern Ursprung als die Furcht: denn so verwildert ist nur den schiefgebildete nicht der ungebildete Mensch, das 18837KB023031
re, als die mehsliche, so wie die Saite des zweiten Klaviers nur den Ton des ersten angegeben hat. Die Rothe Farbe wir 02427BJ029013
Darinn also von der Vorstellung unterschieden, dass sie hier nur den Zustand eines aeussern Weesens, dort aber ihren e 02832BL007010
gen allein kann also Anmuth zukommen, aber auch unter diesen nur denjenigen, die ein Ausdruck moralischer Empfindungen 25419QA039012
die saure Arbeit des Denkens auf: als mit denjenigen, welche nur denken, denn er fodert von ihnen, was fuer sie schlec 01503PA114036
rden viele zurueckbleiben; denn so selten es schon ist, auch nur denkende Leser zu finden, so ist es doch noch unendli 01436RA113012
hm seine Person oder seine absolute Existenz, und solange er nur denkt, bleibt ihm seine Existenz in der Zeit oder sei 35315PV009052
dem zurueck und bedarf zu seiner Aufloesung eines folgenden; nur der aesthetische ist ein Ganzes in sich selbst, da er 37926PV007022
der Sonnenhitze zu erholen. Bald uebermannte ihn der Schlaf, nur der Andere, dem die Furcht des ihn erwartenden Todes 03301SA052006
e einander naeher bringt, biss zuletzt in ihren Karrikaturen nur der Artcharakter uebrig bleibt, der sie einander entg 49127QC215025
iede und alle Maengel verschwinden. Aber eben darum, weil es nur der Begriff des poetischen ist, in welchem beyde Empf 49120QC214006
ein Talent, dieses ein persoenliches Verdienst. $ Anmuth kann nur der Bewegung zukommen, denn eine Veraenderung im Gemu 26419QA135003
e, dieser hingegen unmittelbar vor die Sinne. Also ist nicht nur der Eindruck des Gemaehldes lebhafter als der des Ged 24704NA082034
hein ist, und nicht, weil man ihn fuer etwas besseres haelt. Nur der erste ist Spiel, da der letzte bloss Betrug ist. 40001PZ016011
nd dass die rohe Natur an einem Kraftgewinn Theil nimmt, der nur der freyen Person gelten sollte; daher findet man in 36202PQ062006
e ich) fuer ihre Ideale empfinden; die Empfindung ist wahr, nur der Gegenstand ist ein gemachter und liegt ausserhalb 48412QC150022
einen Widerstand zu besiegen findet. Nachsicht verdient aber nur der Gehorsam, und Strenge kann nur die Widersetzung r 29704QC076004
 der gesegneten Zone, wo nur die Thaetigkeit zum Genusse und nur der Genuss zur Thaetigkeit fuehrt, wo aus dem Leben s 39832PZ006059
ihre Maennern ihre Macht behaupten koennen. Naehert man sich nur der Geschichte mit grossen Erwartungen von Licht und 04933TA125004
Ueberschauung, Forschung der Kraefte, der Absichten; wie ist nur der Grund, worauf dieses Geschaeft ruht, der Stoff, w 01918QI011014
efreyten € Jerusalem finden wir mehrere Gemaehlde, die sonst nur der Idylle, der Elegie, der Satyre eigen sind. Eben s 44915QB013019
icht von ihm empfieng. Der aeussere Sinn glaubt zu sehen, was nur der innere anschaut, der feurige Wunsch wird zum Glau 30420QC146008
noch wohl gefallen, dass sein Geschmack beleidigt wird, wenn nur der innere Gehalt den Verstand entschaedigt. Gewoehnl 01632PA132015
ufer hoeret? Was sollten jene Tropfen und Pulver nicht, wenn nur der Magen des Patienten sie verdaute, wenn nur seinem 08003PA012009
t bestimmt ist, ist eines Ideals der Schoenheit faehig; also nur der Mensch, als sittliches Wesen. Zum Ideal der Schoe 07934XJ006016
agt nur der sinnliche Mensch; um den Verlust der andern kann nur der moralische trauren. $ Frage dich also wohl, empfi 42802QA134016
ucht den Fremdling an der gefuerchteten Kueste, wo ihn sonst nur der Mord empfieng. $ Mitten in dem furchtbaren Reich 41006PA055032
etzung, mit der ich von der theatralischen Grazie rede, gilt nur der nachgeahmten, und diese, nehme ich keinen Anstand 26933QB005012
innlichkeit haben, gehoeren bey aller Willkuehrlichkeit doch nur der Natur an, die fuer sich allein sich nie bis zur A 25421QA040015
hrheit und Nothwendigkeit der Natur, so steht ihm doch nicht nur der Pfad zu derselben immer offen, sondern ein maecht 43617QA22302P

```
 in keinem besondern Fall Anspruch machen koennen. Diese ist nur der Preis der Selbststaendigkeit und Freyheit, und da 494320D018003
 s allgemein nicht vorauszusetzen sind: denn die Wahrheit ist nur der Preis der Verlaeugnung, und an den reinen Willen 41122PA066019
 cken und Achtung fuer ihre Bestimmung einzufloessen, so kann nur der Realist sie mit Staetigkeit in der Erfahrung ausf 50136QD091057
  zu ersetzen. Wenn die wahre Wuerde, die sich nie der Natur, nur der rohen Natur schaemt, auch da, wo sie an sich hael 30805OC194010
 e todte Schaetze vergraben. Form ohne Stoff hingegen ist gar nur der Schatte eines Besitzes, und alle Kunstfertigkeit 01905RA156007
 den, worueber eine andere Nation anders meint und empfindet. Nur der Schaubuehne ist es moeglich, diese Uebereinstimmu 09911PA155001
 ht nach ihrer Vollkommenheit. Den Verlust der ersten beklagt nur der sinnliche Mensch; um den Verlust der andern kann 42802QA134006
 , weiss von keiner willkuehrlichen Bewegung am Menschen, die nur der Sinnlichkeit allein angehoerte, ohne zugleich ein 25507OA048026
 se herein zu bringen, und ihre Fehler zu verbessern, so bald nur der sittliche Geist sie in ihrem Bildungswerk unterst 26523OA143025
 sen Vernunft gefaellt. Es gefaellt durch seine Materie, denn nur der Stoff kann den Sinn afficieren, und alles, was Fo 22219?A006007
 vatinteresse, um zu der Schoenheit hingelockt zu werden, und nur der Stuemper borgt von dem Stoffe eine Kraft, die er 21910LA264019
 en waere es keine Schoenheit des Spiels. $ Es ist also immer nur der uebersinnliche Grund im Gemuethe, der die Grazie 27917OB097005
 der Stoff kann den Sinn afficieren, und alles, was Form ist, nur der Vernunft gefallen. $ Das Schoene gefaellt zwar du 22219?A006019
 er saeen und pflanzen; und vergisst darueber, dass das Ganze nur der vollendete Kreis des Individuellen, dass die Ewig 49910QD064036
 ie Quelle der Andacht und der erhabensten Tugend - Liebe ist nur der Widerschein dieser einzigen Urkraft, eine Anziehu 11933HH005026
  dem schon entwickelten Grunde, weil nie das Leiden an sich, nur der Widerstand gegen das Leiden pathetisch und der Da 20130LA065051
 e, die Pflicht, muss ihre vorwerfende Formel veraendern, die nur der Widerstand rechtfertigt, und die willige Natur du 41138PA073013
 ndenz von Naturgesetzen im Zustand des Affekts versinnlicht. Nur der Widerstand, den es gegen die Gewalt der Gefuehle 19609LA004001
 r verwirrt den Begriff der Grazie, da er Zuege, die offenbar nur der Wuerde zukommen, in diesen Begriff mit aufnimmt. 30117OC012012
 mselben in Betrachtung kommen. Der Zweck selbst ist ueberall nur der, den Menschen in Stand der Unschuld, d.h in einem 46713QC006006
 nd [illegible]cht entdecken lassen wird. Zufolge dieses Begriffs ist nur derjenige Gegenstand erhaben, gegen den wir als Natur 17638KA064005
 lic[illegible] Empfindlichkeit ist Schuld, dass er die Menschheit, um nur des Streits in derselben recht bald los zu werden, li 45206QB123011
 wer[illegible]n. Allein eigentlich kann nicht der Gegenstand, sondern nur dessen Darstellung schoen werden. / Schoen ist ein in 08326KL047008
 he in den seinigen schrecklich. Der wahre Idealist verlaesst nur desswegen die Natur und Erfahrung, weil er hier das u 50305QD105005
 da seyn koenne, als wohl und zufrieden zu leben; und dass er nur desswegen Wurzeln schlagen soll, um seinen Stamm in d 49919QD066025
 endigen grossen Charakter aus. Alles individuelle in ihr ist nur desswegen, weil etwas anderes ist; nichts springt aus 49303QD003006
 n wird sich damit verbinden, aber der Gegenstand selbst wird nur desto anziehender seyn. Gesetzt aber, man koennte die 22629?A060041
 ls der zweyte noch uebrig, der unter der Huelle des Freundes nur desto gefaehrlicher seyn kann. Der Geschmack nehmlich 03207SA044048
  nie verbergen; bey der falschen hingegen herrscht die Natur nur desto gewaltthaetiger innen, indem sie aussen bezwung 30818OC197016
 strieb ermuntert, und durch die verzoegerte Befriedigung ihn nur desto heftiger entflammt. Gegen die Leiden der Sinnli 16615JE036036
 Seele. Wahre Groesse schimmert aus einem niedrigen Schicksal nur desto herrlicher hervor und der Kuenstler darf sich n 24634NA079008
 ere Gehalt den Verstand entschaedigt. Gewoehnlich ist es ihm nur desto lieber, je haerter die Bestimmtheit hervortritt 01634RA133005
  meine Idee von Thurmeshoehen uebersteigend, so wird er mich nur desto mehr ergoetzen. Warum? Jenes it ein Widerspruch 23322MB047015
  Vernunft die ihrige geltend; und das Gemueth erweitert sich nur desto mehr nach innen, indem es nach aussen Graenzen 20927LA151020
 ber niedriger steckt, und das Ideal lieber herabsetzt, um es nur desto schneller, um es nur desto sicherer zu erreiche 45212QB123072
 as Ideal lieber herabsetzt, um es nur desto schneller, um es nur desto sicherer zu erreichen. $ Unter % Deutschlands D 45212QB123077
 h von dem laestigen Zwange der Reue in den Armen des Lasters nur desto suesser erhohlen. $ Ich wollte erweisen, mein % 11834HG019035
 uns in der Sympathie mit dem reinen moralischen Schmerz eine nur desto suessere Lust empfinden. Das Interesse ist allg 14926JA017033
 n Granzlinien verschwunden, und doch tritt die ganze Gestalt nur desto wahrer, lebendiger, harmonischer hervor. $ In e 29737OB177023
 ch hier die guetige Schickung erkennen, die den Menschen oft nur deswegen in der Wirklichkeit einzuschraenken scheint, 41227PA080060
 iner jeden ohne Unterschied guenstig, und sie beguenstigt ja nur deswegen keine einzelne vorzugsweise, weil sie der Gr 37920PV005026
 berwiegend ist, aus seiner Art, und wird sentimentalisch, um nur dichterisch zu seyn, oder, wenn der Artcharakter die 47619QC092018
 ren in diesem Gedichte seyn, aber nicht fuer die Anschauung; nur die Abstraktion hat sie erschaffen, nur die Abstrakti 45616QB172017
 fuer die Anschauung; nur die Abstraktion hat sie erschaffen, nur die Abstraktion kann sie unterscheiden. Sie sind gute 45616QB172023
 childerung ohne diese Vollstaendigkeit nicht erkennbar, denn nur die Aehnlichkeit der Umstaende, welche wir vollkommen 16222JD004014
 r nicht auf diesen Abweg fuehren soll, so muss der Geschmack nur die aeussere Gestalt, Vernunft und Erfahrung aber das 01909RA157016
 Wohlgefallen, kann Bewunderung, kann Erstaunen erregen, aber nur die Anmuth wird hinreissen. Die Schoenheit hat Anbete 28819OB186012
  demselben Zustand einer Person nicht aus; viel- mehr ist es nur die Anmuth, von der die Wuerde ihre Beglaubigung, und 30011OC114032
 ahe muss man also fuerchten, es war in diesem reichen Genius nur die Armuth des Herzens, die seinen Beruf zur Satyre b 44821OB092012
 choenen und die Anmassungen der Einbildungskraft, da, wo sie nur die ausuebende Gewalt besitzt, auch die gesetzgebende 00304RA002013
 ich mit Ekel von einem solchen Anblick abwenden, bey welchem nur die Begierde ihre Rechnung finden kann. $ Das erste d 28135OB120050
 lens ( die Gesinnung ) ausdrueckt. Von der Letztern kann uns nur die begleitende Bewegung belehren * . $ Daher wird ma 26816OA170006
 terbrochen zu werden. Die Individualitaet seines Daseyns ist nur die besondre Vorstellung eines allgemeinen Naturbegri 27206OB027006
 der Moralitaet; das erste gehoert zur Klugheit. * Findet man nur die Bewegungen der zweyten Art, ohne die der erstern, 29532OC005003
 was den Ausbruch des gegenwaertigen im Zaume haelt, das kann nur die damit verbundene Anmuth ausser Zweifel setzen. Di 30019OC116043
 gen in diese Uebereinstimmung brachte, das kann uns wiederum nur die damit verbundene Wuerde verbuergen. In der Wuerde 30029OC119038
 ung der platonischen Liebe, der zur Wonne der Unsterblichen, nur die Dauer fehlt. sobald aber der innere Sinn dem aeus 30426OC148024
 mtrieb und Stofftrieb, das heisst, ein Spieltrieb seyn, weil nur die Einheit der Realitaet mit der Form, der Zufaellig 35609PO013024
```

```
 was wir davon halten. Unsre Gedanken von diesen Dingen sind nur die endemische Formen, worin sie uns der Planet uebe 12703HJ051007
Die Gesetze des Anstandes sind der unschuldigen Natur fremd; nur die Erfahrung der Verderbniss hat ihnen den Ursprung  45229QB222019
schlechtscharakter des Menschen, und die Vernunft selbst ist nur die ewige Regel desselben. Vernuenftig handelt die ga 03806TA003013
n, weil Leser von reger Phantasie und schwachem Verstand ihm nur die Freyheiten absehen, die es sich gegen die wirklic 48532QC163020
weckwidrige Handlung; er verliert durch diesen Schritt nicht nur die Frucht aller bisherigen Siege, sondern rennt auch 14115TA084049
? = Liebe, Liebe leitet nur = zu dem Vater der Natur = Liebe nur die Geister. ' $ Hier, mein % Raphael, hast du das Gl 12537HJ034011
annung einzelner Geisteskraefte zwar ausserordentliche, aber nur die gleichfoermige Temperatur derselben glueckliche u 32737PP066011
n wird hinreissen. Die Schoenheit hat Anbeter, Liebhaber hat nur die Grazie; denn wir huldigen dem Schoepfer, und lieb 29821QB187007
 ist, ich erkenne vielleicht fuer eine objektive Grenze, was nur die Grenze meines Subjektes ist, ich lege vielleicht  23403MB054020
sspruch selbst ist nichts weniger als neu, und ich gebe hier nur die Gruende von einem Urtheil an, welches laengst sch 46506QB246013
herabblickt, und unsere Stimmung ist wahrhaft poetisch, weil nur die Hoehe, worauf er selbst steht und zu der er uns z 44331QB046033
iederfallen. Aber er richtet sich schnell wieder auf, sobald nur die kleinste Spur menschlicher Schuld an dem Gegensta 30613OC175009
das Gegentheil seyn; aber es ist nicht listig, denn das kann nur die Kunst seyn. Es ist seinem Charakter und seinen Ne 42501QA104020
enden Tag / da mich nur eine politische Zeitung an die Welt, nur die Leichengloke an die Ewigkeit, nur Gespenstermaehr 10933HB021040
, und dass auch der Charakter einen Kraftverlust theilt, der nur die Leidenschaft treffen sollte: daher wird man in de 36214PO063045
hn durch Annaeherung zu einer unendlichen Groesse. Weil aber nur die letztere Grade und einen Fortschritt hat, so ist  43820QA245003
rf der Menschheit? Eure geruehmte Schule der Sitten, wie oft nur die lezte Zuflucht des gesaettigten Luxus? ein Hinter 08933PA034008
arf ihm hier heilig seyn, als sein eigenes Gesetz, sobald er nur die Markung in Acht nimmt, welche sein Gebiet von dem 40113PZ033013
st fuer dasselbe verloren. Freylich kann ihm in diesem Kanal nur die Materie der Wahrheit, aber nicht die Wahrheit sel 01706RA136007
s unzertrennlich ist. Aber gluecklicherweise braucht es auch nur die Materie der Wahrheit, um seine hoechste Vollkomme 01706RA137006
ist in einer willkuehrlichen Bewegung sich offenbare, da sie nur die Materie des Willens ( den Zweck ) nicht aber die  26814OA169019
n einen Andern den tabellarischen Verstand, an einem Dritten nur die mechanische Fertigkeit ehrt, wenn es hier, gleich 32409PF033031
sstab des Mannes macht, wenn es an dem Einen seiner Buerger nur die Memorie, an einem Andern den tabellarischen Verst 32407PF033019
 bestimmten Naturbedingungen. $ Sprechend im engern Sinn ist nur die menschliche Bildung und diese auch nur in denjeni 27210OB023006
ewegen sollten. Aber die Goettinn von % Gnidus repraesentirt nur die menschliche Gattung, und da, wo der Mensch weiter 25413OA038007
r Darstellung ist ihnen in der Beurtheilung schaedlich, weil nur die naive Empfindung dergleichen Schilderungen aesthe 46535QB039015
ermag es wenig; und es wird seinen Begriff erfuellen, sobald nur die Natur in ihm nach einer innern Nothwendigkeit wir 47520QC079023
 Freyheiten dieser Art, folgendes festsetzen. $ Fuers erste: nur die Natur kann sie rechtfertigen. Sie duerfen mithin  46310QB229003
t. Es ist keine Kunst, ueber Gefuehle Meister zu werden, die nur die Oberflaeche der Seele leicht und fluechtig bestre 19620LA006011
urpurkleid ehren. Zum falschen und beduerftigen Schein nimmt nur die Ohnmacht und die Verkehrtheit ihre Zuflucht, und  40234PZ044007
o in dem Augenblik ganz derselbe, was ich mir vorstelle, und nur die Persoenlichkeit trennt mein ich von demselben, un 01915BI010014
ur auf das Einzelne dringt, der in der % Peterskirche selbst nur die Pfeiler suchen wuerde, welche dieses kuenstliche  01424RA110022
n Theil des % Kantischen Systems die herrschenden sind, sind nur die Philosophen entzweyt, aber die Menschen, ich getr 31007PA014016
 und die Voraussetzung von allem andern sind. Ihn befriedigt nur die philosophische Einsicht, welche alles bedingte Wi 49511OD025003
elbst, abhaengig von den Gesetzen der Materie, von denen ihn nur die Rationalitaet, als von dem Zwange der Natur losre 06732XB021019
cherheit postulirt also, wie wir sehen, Religionsideen, denn nur die Religion nicht aber die Moral stellt Beruhigungsg 18106FA117011
esse, welche immer einschraenkend wirken, duerfen hoechstens nur die Richtung bestimmen, niemals den Inhalt der Begeis 44414QB052013
ch die zaertere Humanitaet eine Unterdrueckung erfaehrt, die nur die rohe Natur treffen sollte, und dass die rohe Natu 36201PO062049
die Rothe erinnern. So wie die Rothe Farbe im dunkeln Zimmer nur die Rothe wieder sichtbar macht. Ist das nun Assoziat 02429BJ031009
s Buergers so uneingeschraenkt anvertraut, wie es diese ist. Nur die Schaubuehne koennte die ungluecklichen Schlachtop 09821FA147001
das Unterscheidende zwischen Menschen und Menschen beziehen; nur die schoene Mittheilung vereinigt die Gesellschaft, w 41103Pa063033
Spuren davon aus seinem Werke verbannt seyn. $ Fuers zweyte: nur die schoene Natur kann dergleichen Freyheiten rechtfe 46330QB235003
nlichen oder auf den geistigen Theil seines Wesens gruenden; nur die schoene Vorstellung macht ein Ganzes aus ihm, wei 41035Pa062025
egungen am Menschen sind der Grazie faehig. Grazie ist immer nur die Schoenheit der durch Freyheit bewegten Gestalt, u 26502OA139004
ihrer Selbstsucht entsagen, und das Angenehme, welches sonst nur die Sinne lockt, das Netz der Anmuth auch ueber die G 41136Pa072013
t und zur Ausuebung der Pflicht. Hier verlaesst er uns, denn nur die Sinnenwelt ist sein Gebieth, ueber diese hinaus k 04130TA047006
esten, so dass man von aller Persoenlichkeit abstrahirte und nur die Stimme der Musen im Allgemeinen zu hoeren glaubte 05914UA019029
n froehlichen Verhaeltnissen, und in der gesegneten Zone, wo nur die Thaetigkeit zum Genusse und nur der Genuss zur Th 39831PZ006053
lbststaendigkeit auch jede Spur derselben in seiner Gestalt. Nur die Thierheit redet aus dem schwimmenden ersterbenden 28104OB113001
htung steigen. Waere die sinnliche Natur im Sittlichen immer nur die unterdrueckte und nie die mitwirkende Parthey, wi 28627OB165008
ensch dem objektiven noch so kontradiktorisch entgegen, dass nur die Unterdrueckung des ersten dem letztern den Sieg  31812PD024056
l die Natur dieses immer ist; aber es ist nicht decent, weil nur die Verderbniss decent ist. Es ist verstaendig, denn  42437OA103016
lle um das Leiden, im zweyten um die Thaetigkeit gethan, und nur die Vereinigung von beidem erweckt ja die Ruehrung. I 16337JP009047
ht. Und izt waere es ziemlich entschieden, was Freiheit ist. Nur die Verwechslung des ersten und zweiten Willens hat d 02636BP012001
l faellen. Zwar ist es auch bey diesem Schriftsteller einzig nur die Wahrheit und Simplicitaet der Natur, wodurch er u 44804QB086009
. Nachsicht verdient aber nur der Gehorsam, und Strenge kann nur die Widersetzung rechtfertigen. $ Anmuth liegt also i 29705OC076010
nn zu finden, wenn es nicht augenscheinlich waere, dass hier nur die Wuerde gemeynt ist ) " er wurde ein Schoepfer rei 30131OC017048
es nur die Anmuth, von der die Wuerde ihre Beglaubigung, und nur die Wuerde, von der die Anmuth ihren Werth empfaengt. 30012OC114042
```

Exzess der Gesundheit, dann sind sie nicht mehr Gesundheit. Nur diejenige gute Beschaffenheit der natuerlichen Aktion 07324DA016001
keinen Einfluss haben kann, ist dynamischerhaben / und auch nur diejenige Religion, welche uns diese Vorstellung von 18329KA144033
schen Bewegungen, von denen hier die Rede ist, will ich also nur diejenigen verstanden haben, welche der moralischen F 26621DA149014
n ist. Dass es aber, ausserhalb der Grenzen naiver Dichtung, nur diese dreyfache Empfindungsweise und Dichtungsweise g 46615QC002009
bjekte muss wieder der Grund liegen, warum es ausschliessend nur diese Idee und keine andre hervorruft. Was fuer eine 26103OA103036
n den Objekten selbst der Grund enthalten seyn, warum gerade nur diese und keine andern Objekte uns zu diesem Gebrauch 23532MB076028
Widerspruch denken; denn, um es noch einmal zu wiederholen, nur diese zwey Felder besitzt die Dichtkunst; entweder si 45321QP136022
u geben im Stand ist, als der ganze Gesichtskreis, der nicht nur diesen Berg, sondern noch tausend andere Groessen in 23814MB108032
st unter allen Toenen, die es moeglicher weise angeben kann, nur dieser einzige wirklich; indem der Mensch das Gegenwa 34435PL007019
heisst die moralische. $ Der moralisch gebildete Mensch, und nur dieser, ist ganz frey. Entweder er ist der Natur als 03932TA029006
Dinge nach ihren innern Verhaeltnissen verknuepft, die sich nur durch Absonderung entdecken lassen, so kann der Verst 00604RA031012
tes, nicht das froehliche der Hoffnung einfloessen. Weil sie nur durch Aufhebung aller Kunst und nur durch Vereinfachu 46911QC020003
d eine Staatsverfassung wird noch sehr unvollendet seyn, die nur durch Aufhebung der Mannichfaltigkeit Einheit zu bewi 31707PE014032
on oder Ausschliessung zur Position oder wirklichen Setzung, nur durch Aufhebung unsrer freyen Bestimmbarkeit zur Best 36914PS011019
will. Wie der Scheidekuenstler so findet auch der Philosoph nur durch Aufloesung die Verbindung, und nur durch die Ma 31018PA017009
die Gruppe des * Laokoon). Die Schoenheit an sich ergoetzt nur durch Betrachtung, nicht durch Bewegung. Verbindet si 07229XF044006
aetigkeit. Ein Gemaehlde kann durch seine Farbe reizen, aber nur durch Composition und Zeichnung schoen seyn. / Ruehru 07838XI025009
tdenker ins besondere interessiren. Eine Frage, welche sonst nur durch das blinde Recht des Staerkern beantwortet wurd 31205PB016005
den, um die innre Gemuethsfreyheit ins Bewusstseyn zu rufen. Nur durch das erste wird der Gegenstand pathetisch, nur d 19516KC038001
sche Uebungen bilden sich zwar athletische Koerper aus, aber nur durch das freye und gleichfoermige Spiel der Glieder 32735PF065011
ur durch die Grenze zum Unbegrenzten; aber wir gelangen auch nur durch das Ganze zum Theil, nur durch das Unbegrenzte 36931PS016021
ommene Unabhaengigkeit von der Natur erfahren wir eigentlich nur durch das letztere; denn es ist ganz etwas anders in 17519KA053012
riebs; und da alle Form nur an einer Materie, alles absolute nur durch das Medium der Schranken erscheint, so ist es f 34510PL009022
nzten; aber wir gelangen auch nur durch das Ganze zum Theil, nur durch das Unbegrenzte zur Grenze. $ Wenn nun also von 36931PS016027
u rufen. Nur durch das erste wird der Gegenstand pathetisch, nur durch das zweyte wird das pathetische zugleich erhabe 19517KC038009
hm die Dinge gefallen: er will selbst gefallen, anfangs zwar nur durch das, was sein ist, endlich durch das, was er is 40819PA035019
tkunst niemals so brauchen kann, wie sie ihn findet, sondern nur durch das, was sie selbst daraus macht, ihm die poeti 45037OB110024
weil er dieses, was derselbe in der Form vor ihm voraus hat, nur durch den Gegenstand wieder abgewinnen kann. $ Um hie 47023QC034055
. Diese Uebereinstimmung beider vorstellenden Vermoegen kann nur durch den innern Sinn bemerkt werden. Der Geschmack h 07821XI014007
orstellung des Augenblicks haben. Wir gelangen also freylich nur durch den Theil zum Ganzen, nur durch die Grenze zum 36929PS016005
enigstens werden sie nicht so beurtheilt. Technisch sind sie nur durch den Verstand, und ihre technische Vollkommenhei 25827OA083004
borgt, welche an sich selbst voellig gleichgueltig sind, und nur durch die Behandlung poetisch werden. Er setzt sich d 47016QC033028
wuerde zwar in der Anlage, aber nicht in der That existiren. Nur durch die Folge seiner Vorstellungen wird das beharrl 34231PK023001
. Wir gelangen also freylich nur durch den Theil zum Ganzen, nur durch die Grenze zum Unbegrenzten; aber wir gelangen 36930PS016011
t. Man gelangt also zur Darstellung der moralischen Freyheit nur durch die lebendigste Darstellung der leidenden Natur 19625LA009009
auch der Philosoph nur durch Aufloesung die Verbindung, und nur durch die Marter der Kunst das Werk der freywilligen 31019PA017015
kann entweder blos auf ihrer Form beruhen, oder sie gefallen nur durch die Materie, als Schmuck, und koennen im lezter 07921XI036015
n. Er wird der Sinnlichkeit oft mit heroischer Staerke, aber nur durch die Sinnlichkeit widerstehen. Weil nun die Sitt 29909OB198010
n, und fuer den blossen Schein gaenzlich unempfindlich sind. Nur durch die unmittelbare Gegenwart eines Objekts in den 39913PZ010001
er Dichtkunst unwuerdig, die uns nur durch Ideen ruehren und nur durch die Vernunft zu unserm Herzen den Weg nehmen da 44311QB041018
der gegenwaertigen Betrachtungen wird der Beweis seyn, dass nur durch die vollkommen gleiche Einschliessung beyder de 49231QC033025
nn fuer den selbststaendigen Schein, daher kann er demselben nur durch die Wahrheit Bedeutung geben; dem zweyten fehlt 40317PZ051015
ner ganzen Menschheit zu umfassen. Diese Uebung kann er aber nur durch die Welt erhalten, in der er lebt, und von der 47603QC087006
, die zu viel Gewalt gegen die Einbildungskraft ausuebt, und nur durch die Wichtigkeit des Zwecks kann annehmlich gema 00709RA038019
st wird, so stoesst er alles von sich, was sinnlich ist, und nur durch diese Absonderung von dem Stoffe gelangt er zum 28022OB107020
fuer das Wohlgefallen bey der Betrachtung arbeiten, koennen nur durch ein anstrengendes und nichts weniger als reizen 02006RA163017
rgass, dass das kuenstlichste aller Gebaeude schlechterdings nur durch eine fortgesetzte Verlaeugnung der Wahrheit erh 42337QA092033
es Beduerfniss in der Natur sich vorfindet, so ist die Natur nur durch eine Inconsequenz gegen das System zu befriedig 49926QD068026
was der vollkommene Realist wirklich unbewusst ausuebt, und nur durch eine Inconsequenz laeugnet. 04037tA001017
machen zu koennen; und wuerde er allgemein, so koennte diess nur durch eine Kultur bewirkt werden, die zugleich jeden 40433PA003029
en Sieg desto schwerer und ruehmlicher zu machen. Beydes ist nur durch eine Reihe von Handlungen moeglich, die mit usi 16621JE039003
ebieten. $ Aber es gibt Faelle, wo das moralische Vergnuegen nur durch einen moralischen Schmerz erkauft wird, und die 14314IA102009
n schneller wieder verschwinden. Feste Constitutionen kommen nur durch einen Sturm in Bewegung, und wenn starke Muskel 28833OB192004
sten Wirken hier immer gebunden bleiben muss. Dieses koennte nur durch einen verhaeltnissmaessigen Grad von Empfaengli 48214QC131003
dass der Trieb die Freyheit des Willens nicht einschraenke, nur durch Einschraenkung des Triebes verhindern. ' Uebere 29328OC045049
o wenig von der Sinnlichkeit abhaengt, dass es sich vielmehr nur durch Entgegensetzung gegen dieselbe verkuendiget. Di 37006PS018036
geschaffen wird nichts mehr, und was nun neues wird, wird es nur durch Entwiklung. Die Entwiklung des Menschen musste 04236DD016013
n aussen nichts als den Stoff seines Wirkens empfaengt, kann nur durch Entziehung des Stoffes, also nur negativ an sei 37019PS021015

```
 Liebe muss eine Gabe seyn. Um diesen hoehern Preiss kann er nur durch Form, nicht durch Materie ringen. Er muss aufho 40926PA050007
erde jener Jahinsein. So waere mir dennoch der Verstand, der nur durch Gegeneinanderhaltung wirkt, eben so unnuez, als 01933BI014008
thos aus dieser Quelle ist der Dichtkunst unwuerdig, die uns nur durch Ideen ruehren und nur durch die Vernunft zu uns 44311QB041013
it, so kann es geschehen, dass eben diese Triebe, die vorher nur durch ihre blinde Gewalt furchtbar waren, durch einen 02301RA192047
 groebern Art seine Handlungen leitet, kann die Sinnlichkeit nur durch ihre blinde Staerke der Moralitaet gefaehrlich  02224RA187029
den, so muss die Natur mit dem was uns Beduerfniss, und doch nur durch ihre Mitwirkung moeglich ist, als streitend vor 17120KA008018
gegen die Vernunft einen Grund des Vergnuegens abgeben, denn nur durch Lust und Schmerz wird der Trieb in Bewegung ges 28221QB125021
y, ob ihr Zweck ein moralischer sey, oder ob sie ihren Zweck nur durch moralische Mittel erreichen koenne, denn in bey 13432IA017022
ingung dieses Vergnuegens ein Zweck sey, der schlechterdings nur durch moralische Mittel erreicht werden koenne, dass  13427IA016017
: entwaffnen kann er den Trieb durch moralische Mittel, aber nur durch natuerliche ihn besaenftigen. Er kann durch sei 29319OC043043
heilen. Wir gelangen also nur durch Schranken zur Realitaet, nur durch Negation oder Ausschliessung zur Position oder  36912PS011009
nd ueberlegen fuehlen; denn da wuerde unsre Sicherheit immer nur durch physische Ursachen, also empirisch, bedingt sey 18415KA142027
 derjenige, der nicht anders, als durch Leiden thaetig wird, nur durch Schranken zum Absoluten gelangt, nur insofern e 37103PS026014
tellen, muessen wir das Zeitganze theilen. Wir gelangen also nur durch Schranken zur Realitaet, nur durch Negation ode 36912PS011004
 bloss dem Individuum, sondern der Gattung, und ob es gleich nur durch seine Beziehung auf sinnlichvernuenftige Wesen  22335XA028014
 auch Jedermann, aber durch einen Begriff. Waehrend das Gute nur durch seine objektive Beschaffenheit allgemein gefael 07828XI020004
 kann der Verstand nur in sofern, als er vorher trennte, d.h nur durch Theilvorstellungen, verbinden. Der Verstand beo 00606RA031029
neres Ganze in der Wirklichkeit, als es dem Philosophen, der nur durch Trennen was vermag, erlaubt ist, sie erscheinen 28622OB163016
ch streng an historische Richtigkeit halten, weil sie einzig nur durch treue Darstellung des wirklich Geschehenen ihre 16630JE042015
kommen koennen. ' Die Gueter des Geists erhalten beim Knaben nur durch Uebertragung einigen Werth, sie sind geistiges  05122DL017008
ng einfloessen. Weil sie nur durch Aufhebung aller Kunst und nur durch Vereinfachung der menschlichen Natur ihren Zwec 46911QC020009
mil zu fuellen. $ Diese Vollstaendigkeit der Schilderung ist nur durch Verknuepfung mehrerer einzelnen Vorstellungen u 16232JD006006
Stande gewesen seyn, das Herz zu bewegen, denn das Herz wird nur durch Vernunft bewegt. Diese Ueberspannung verdient a 43418QC151048
s es auf keiner solchen Eigenschaft des Objektes beruht, die nur durch Vernunft zu entdecken waere. $ Um diesen ansche 25923OA091029
ensch in politischer oder moralischer Begeisterung. $ Ist es nur durch Voraussezung zu realisieren so ist er Kuenstler 09432YI006003
Objekts in den Sinnen wird jene aus ihrer Ruhe gerissen, und nur durch Zurueckfuehrung seiner Begriffe auf Thatsachen  39914PZ010018
n Werken seiner Dichter erst haette gewonnen werden muessen! Nur ein barbarischer Geschmack braucht den Stachel des Pr 21908LA264001
 der Erkenntniss zu streben: auch nicht hoeher steigen; weil nur ein bestimmter Grad von Klarheit mit einer bestimmten 32618PF052036
n erklaeren koennen. Aber es verraet einen kranken Verstand, nur ein Bestreben zu aeussern, diesen Mechanismus zu find 02611BJ063007
n Stuecken durch seine Freyheit von ihr scheidet, wie er, um nur Ein Beyspiel zu geben, den gemeinen Charakter, den da 31323PC007032
liche Grund im Gemuethe, der die Grazie sprechend, und immer nur ein bloss sinnlicher Grund in der Natur, der sie scho 27918OB097017
der Idee ist also ewig nur eine untheilbare einzige, weil es nur ein einziges Gleichgewicht geben kann; die Schoenheit 36026PO050015
rklichkeit beschraenkt, so kann er zu seinem Gegenstand auch nur ein einziges Verhaeltniss haben, und es giebt, in die 44028QB014027
al. $ Es kann keine objektive Geschmacksregel geben, sondern nur ein empirisches Kriterium des Schoenen, indem man das 07927XJ002008
igkeit zeigen lassen, dass der Schein nicht aesthetisch war. Nur ein Fremdling im schoenen Umgang z. B wird Versicheru 40310PZ048001
eschlechte nicht die naemliche Wege gegangen seyn? Ich kenne nur ein Geheimniss, den Menschen vor Verschlimmerung zu b 09425FA093003
n unreifen zum Gecken macht * . Stoff ohne Form ist freylich nur ein halber Besitz, denn die herrlichsten Kenntnisse l 01902PA155006
e fliessen, welches von dem Ideale lebhaft durchdrungen ist. Nur ein herrschender Trieb nach Uebereinstimmung kann und 44334QB048001
ichterischen Klage kann also niemals ein aeussrer, jederzeit nur ein innerer idealischer Gegenstand seyn; selbst wenn  45031QB108012
d der Sprechenden Person Betrachtungen in den Mund legt, die nur ein kalter Zuschauer anstellen konnte. Von diesem Feh 16001JB005047
e Erschaffung zu beweinen. $ Erschaffung? / Nein, das ist ja nur ein Klang ohne Sinn den meine Vernunft nicht gestatte 11001HB025005
 als Hauptzweck verfolgen. Fuer die Natur mag das Vergnuegen nur ein mittelbarer Zweck seyn, fuer die Kunst ist es der 15327JA051007
etzen, entwickelt mit jeder Kraft, die sie in uns ausbildet, nur ein neues Beduerfniss, die Bande des physischen schnu 32034PP027019
des groessten Mannes kommen niedrige Verrichtungen vor, aber nur ein niedriger Geschmack wird sie herausheben und ausm 24304XA027012
 der Preis der Verlaeugnung, und an den reinen Willen glaubt nur ein reines Herz. Die Schoenheit allein beglueckt alle 41123PA068030
ng nach moralischen Principien unschaedlich machen, und auch nur ein solcher Charakter kann ihre Dauer verbuergen. Bey 31524PD002023
t bey dem Willen anzufragen, sobald ein grosser Schmerz oder nur ein starker Affekt uns ueberrascht. Man lasse den gef 20322LA085042
wenn er getaeuscht wird, ueber Verstellung klagen. Aber auch nur ein Stuemper im schoenen Umgang wird, um hoeflich zu  40314PZ050003
es ist das optische Glas, und alle Thaetigkeiten der Geister nur ein unendliches Farbenspiel jenes einfachen goettlich 12411HJ008015
 entwerfen / aber diese Veredlung des Geistes ist bei vielen nur ein unnatuerlicher Zustand, durch eine lebhaftere Wal 11826HG018037
sinnliche erhaben ist. $ Was in dem ganzen System der Zwecke nur ein untergeordnetes Glied ist, darf die Kunst aus die 15324JA050008
bekanntlich auch seine Goetter begreift. Ist aber die Anmuth nur ein Vorrecht der Menschenbildung, so kann keine derje 25406OA036005
wird. $ Einzelne Menschen und ganze Nationen haben im Grunde nur eine aesthetische Tugend. $ Da die Moralitaet Autonom 06901XC014009
r mehr oder weniger von dem aeussern Eindruck abhaengig, und nur eine anhaltende Regsamkeit des produktiven Vermoegens 47734QC105015
t von einem vorhergehenden abhaengig; es kann ihm daher auch nur eine bedingte Nothwendigkeit beygelegt werden. Nun er 47531QC093021
elbstthaetigkeit des Gemueths das meiste an, weil von aussen nur Eine Bedingung gegeben wird, die zwey andern aber von 18704FB004016
t, sondern er ist es auch, den die Kultur, wenn sie ueberall nur eine bestimmte Tendenz haben soll, als ihr letztes Zi 46718QC007025
also, von der Einen Seite betrachtet, reich, weil sie da, wo nur eine Bestimmung verlangt wird, ein vollstaendiges Bil 00816RA050016
```

```
mentrifft. $ Es ist hier der Ort nicht, diesen Gedanken, den nur eine eigene Ausfuehrung in sein volles Licht setzen k 43732OA236010
heit ist eine zur Darstellung gebrachte Idee. Schoenheit ist nur eine Eigenschaft der Form, und kann nicht unmittelbar 07131XF029003
t bloss ausdrueckt, sondern auch erschafft. Sie ist durchaus nur eine Eigenschaft des Sinnlichen, und auch der Kuenstl 25833OA085004
s Praktischerhabene dem Erhaltungstrieb. Bey dem ersten wird nur eine einzelne Aeusserung der sinnlichen Vorstellungsk 17418KA044005
auf seinen Grundriss zu uebertragen. Also giebt es fuer mich nur eine einzige Erscheinung in der Natur, das denkende W 11530HF005006
herabgewuerdiget werden. Diesem nach koennte es in der Natur nur eine einzige Groesse per excellentiam geben, naemlich 23129MR024008
n der Schoenheit sollen aber, der Idee nach, schlechterdings nur eine einzige seyn. Sie soll aufloesen, dadurch dass s 36102PO052012
, und dem Naturgesetz nicht nothwendig gehorchen, keine oder nur eine geringe Spur dieses Leidens zeigen, also in eine 20429LA100049
gen setzen. $ Wir sehen alsdann in der unvernuenftigen Natur nur eine gluecklichere Schwester, die in dem muetterliche 42728OA130008
in Hoehen, wozu auch die Tiefen gehoeren: denn die Tiefe ist nur eine Hoehe unter uns, so wie die Hoehe eine Tiefe ueb 23935MR122022
en und Denken, welche den Charakter desselben ausmacht, doch nur eine Idee, die in der Wirklichkeit nie ganz erreicht 47729OC104031
chschaetzung in dieses Spiel der Urtheilskraft. Weil es aber nur eine kurze Zeit Erscheinung ist und die Decke der Ver 41741GA010004
oralischen Naturstand auseinander, wo die oeffentliche Macht nur eine Parthey mehr ist, gehasst und hintergangen von d 32506PF039039
res ahnden liess, als einen schoenen morgenden Tag / da mich nur eine politische Zeitung an die Welt, nur die Leicheng 10933HB021033
r dass sie dieses ueberhaupt nur koenne / dass es ueberhaupt nur eine reine Form fuer den sinnlichen Menschen gebe, di 38416PW010011
annt gemacht haben; alles Absolute in der Menschheit ist ihm nur eine schoene Schimaere und der Glaube daran nicht vie 49838OD062039
wig nur Schranken sind, der endlich in seinem eigenen Daseyn nur eine Schranke sieht, und auch diese, wie billig ist, 45921OB198051
 aller sinnlichen Energie und allem Feuer des Kolorits immer nur eine sinnliche Karrikatur, ohne Wahrheit und ohne aes 46435GB033014
Erscheinungen ihren Meister finden, denn endlich ist es doch nur eine sinnliche Kraft, die ueber eine andere sinnliche 04307TA064018
ebenheiten getragen wird, ohne der Raub desselben zu werden. Nur eine solche Klasse kann das schoene Ganze menschliche 49030OC208001
ur der vollendete Kreis des Individuellen, dass die Ewigkeit nur eine Summe von Augenblicken ist. Die Welt, wie der Re 49911OD064045
esto mehr ergoetzen. Warum? Jenes it ein Widerspruch, dieses nur eine unerwartete Uebereinstimmung mit dem was ich suc 23323MB049006
m ueberwiegend ist. Die Schoenheit in der Idee ist also ewig nur eine untheilbare einzige, weil es nur ein einziges Gl 36025PO050009
ht so getrennt, dass man sich ausschliessend fuer sein Leben nur Einem gewidmet haette. Dieselben Eigenschaften, die d 06523WA038017
nheit und Gleichfoermigkeit ihrer Wirkungen zu erkennen ist. Nur einem Herzen, welches alle Kuensteley ueberhaupt, und 46319OB233001
ch da, wo sie drueckt und einschraenkt, davon loszusprechen; nur einem Herzen, welches sich allen Fesseln der Natur un 46322OB233027
re nur erhabene Seelen kleidet, so kann die spottende Satyre nur einem schoenen Herzen gelingen. Denn jene ist schon d 44421QB054014
ein eigenes Gebaeude von Tugend und Laster, und obschon alle nur Einem Zwek entgegen arbeiten, so sind sie doch in Bes 03202CA021028
, ob es gleich auf moralischen Gruenden beruht, doch zuletzt nur einen Beruhigungsgrund fuer die Sinnlichkeit abgiebt, 18229KA133024
endlich zufaellig und mancherlei, und doch haben die Kanaele nur einen bestimmten Plaz, und doch anastomosiren die Gei 02523BJ050017
 leichtes ist, irgend einen lustigen Charakter, waer es auch nur einen dicken Mann unter seiner Bekanntschaft aufzujag 48020OC121035
ts, Mensch ist, kann er nie in Erfahrung bringen, solange er nur Einen dieser beyden Triebe ausschliessend, oder nur F 35312PN009023
n der Neigung entlehnen, weil es dem consequenten Boesewicht nur einen einzigen Sieg ueber sich selbst, eine einzige U 22101LA284030
immermehr kann er das Wesen seyn, welches will, wenn es auch nur Einen Fall giebt, wo er schlechterdings muss, was er 03830TA015012
d.h als Repraesentanten der Gattung. Das sinnliche Gute kann nur Einen Gluecklichen machen, da es sich auf Zueignung g 41116PA067005
 man keinen schlimmen Willen, der veraendert werden muesste, nur einen guten, der schwach ist, voraussetzt. Und dieser 03026SA027021
und dasjenige zur wirklichen Existenz bringt, wornach dieser nur einen lebendigen Trieb erwecken kann, so hat letztere 47421QC065024
en Gegenstand vor der Frivolitaet gesichert; aber diese, die nur einen moralisch gleichgueltigen Stoff behandeln darf, 44423OB055016
lange er nur Einen dieser beyden Triebe ausschliessend, oder nur Einen nach dem Andern befriedigt; denn solange er nur 35313PN009030
t bloss einzelne Subjekte sondern ganze Klassen von Menschen nur einen Theil ihrer Anlagen entfalten, waehrend dass di 32218PF016040
enijer Theile zur Einheit verbunden sind oder, dass die Eine nur einen Theil in der andern ausmacht. Dasjenige Quantum 23033MB014035
 Thorheit nicht zur Nachahmung zu reizen. Aber es giebt dazu nur einen Weg, nehmlich Nachahmung der Gesinnungen, deren 30628OC182005
nst, und die Analogie, und nichts im ganzen Bau des Menschen nur einen Wink zu dieser Theorie gegeben. Der Zergliedere 02222BI057015
ts wissen soll, wird wohl niemand bezweifeln, der ueberhaupt nur einen Zweck in der Natur annimmt. Mit dieser also, od 13318IA004033
ert Augen auf ihn zurueck fallen, und seine Brust giebt jezt nur Einer Empfindung Raum / es ist diese: ein Mensch zu s 10038FA172023
an denkt; man muss Umschweife nehmen, um Dinge zu sagen, die nur einer kranken Eigenliebe Schmerz bereiten, nur einer 42630QA121021
zu sagen, die nur einer kranken Eigenliebe Schmerz bereiten, nur einer verderbten Phantasie Gefahr bringen koennen. Ei 42631QA121027
aessigkeit in der Hervorbringung und Beurtheilung bedarf oft nur eines mittelmaessigen Kopfes. Wo die Regel, die bei d 07427YF031010
hr oder weniger die Individualgeschichte jedes Menschen, der nur einige Bildung hat, und einen bessern Weg konnte wohl 05202DL025011
ungen bildet, gelten, in ihrer ganzen Strenge genommen, auch nur Einmal; erhebt er die Regel des Augenblicks zu einem 49323OD007042
nreichend, uns auf eine hoehere Quelle zu leiten, sobald wir nur einsehen, dass der Instinkt sie schlechterdings haett 20418LA098021
ne Ausschliessung mit sich fuehrt; es kann diesen Einen auch nur einseitig gluecklich machen, weil die Persoenlichkeit 41116PA067027
ches aber nicht mehr statt findet, sobald die Nothwendigkeit nur einseitig ist und die uebersinnliche Ursache, welche 26209OA109022
urnothwendigkeit? aus der Erfahrung doch wohl nicht, die dir nur einzelne Naturwirkungen aber keine Natur ( als Ganzes 50022OD078017
 einzelne Naturwirkungen aber keine Natur ( als Ganzes ) und nur einzelne Wirklichkeiten aber keine Nothwendigkeit lie 50023OD078026
essen wir uns also nunmehr erheben, und da uns die Erfahrung nur einzelne Zustaende einzelner Menschen, aber niemals d 34037PJ041019
 genug, sich auf Darstellung des Absoluten der Vernunft auch nur einzulassen, oder ihr Verstand zu geschaeftig, den Ge 23620MB084016
tzet. $ Aber eben darum, weil der Liebende von dem Geliebten nur empfaengt, was er ihm selber gab, so begegnet es ihm 30417OC145010
```

objektiv darinn findet, und ihn gleichsam von dem Gegenstand nur empfaengt, weil der Begriff gesetzt werden muss, um d 25933OA094033
ch sowohl mit denjenigen verderben, welche nur anschauen und nur empfinden; denn er legt ihnen die saure Arbeit des De 01502RA114020
hr bemerkbar wird, so ist doch jeder ausser sich, solange er nur empfindet. Von diesem Zustande zur Besonnenheit zurue 34532PL002031
, oder nur Einen nach dem Andern befriedigt; denn solange er nur empfindet, bleibt ihm seine Person oder seine absolut 35314PN009039
llschaft, anstatt ihn zur Gattung auszudehnen, schliesst ihn nur enger und enger in sein Individuum ein. In dieser dum 38929PX017021
so wird er sich nicht begnuegen, die Neigungen seines Volks nur entwaffnet zu haben; er wird sie auch, wenn es irgend 09030PA046028
ichen und geistigen Kraefte, so kann er diese Vollkommenheit nur entweder durch einen Mangel an Uebereinstimmung oder 36335PQ006019
eine Stoff den Nachahmer nicht mit sich zu Boden ziehen. Ist nur Er selbst, in dem Moment wenigstens wo er schildert, 47715QC102002
sentimentalischen Dichter ist. $ Wenn die pathetische Satyre nur erhabene Seelen kleidet, so kann die spottende Satyre 44420QB054005
Kampfrichtern fuehren? / Die Genuegsamkeit des Publikums ist nur ermunternd fuer die Mittelmaessigkeit, aber beschimpf 17013JP080006
men, mit dem Guten, mit dem Vollkommenen ist es dem Menschen nur ernst, aber mit der Schoenheit spielt er. Freylich du 35809PO029021
e Theile werden also wahrscheinlich Recht behalten, wenn sie nur erst miteinander verstaendigt sind, welcher Art der S 36238PO069010
hrheit verdammt ihren Bekenner zum Tode, diese Wahrheit kann nur erwiesen werden, nur geglaubt werden, wenn er stirbt. 12315HI017028
eben diese Saite freiwillig anschlagen, und eben diesen Ton nur etwas schwaecher angeben. So wekt, vergleichungsweise 06401DT008028
he ist in seiner Quelle veraechtlich und in seinen Wirkungen nur etwas weniger verderblich. Der wahre Realist nehmlich 50210QD094027
. Keines von allen dreien will ich thun, und mich begnuegen, nur etwas weniges festzusezen, dass ich zur Grundlage des 01617BG009011
m die Welt bloss Schicksal, noch nicht Gegenstand; alles hat nur Existenz fuer ihn, insofern es ihm Existenz verschaff 38833PX007015
n Abwesenheit der Perception, deren die Illusion der Spieler nur faehig macht, nicht eben so gut wie dort eine unmerkl 08413EA065014
rten: er dringt auf Wahrheit und auf Recht. $ Wenn der erste nur Faelle macht, so giebt der andre Gesetze; Gesetze fue 34613PL016004
t zu ihrer Verkuendigung Schranken fodert. Sobald der Mensch nur Form ist, so hat er keine Form; und mit dem Zustand i 35112PM026004
ieses hindert das Gefuehl des Erhabenen gar nicht / wenn man nur fuehlt, dass man sich darueber hinwegsetzen sollte un 19429KC030030
durch kontrastierende Schlangenlinien ineinander schmelzen, nur fuer das Aug nachzuahmen; denn der % griechische Meis 10404GA044016
en beleidigt ihn, weil er nur zu unterscheiden versteht, und nur fuer das Einzelne Sinn hat. Zwar soll bey philosophis 01407RA107039
enspflicht geltend macht. $ Achtung ist ein Gefuehl, welches nur fuer das Gesetz und was demselben entspricht, kann em 02405RA201006
um sich unter die entgegengesetzte der Vernunft zu begeben; nur fuer das Ideal darf er die Wirklichkeit verlassen, de 48506QC157028
eile, und bey der schoensten Form nur an die Materie halten. Nur fuer das rohe Element empfaenglich muss er die aesthe 38305PV035001
t beharren. Selbst der Kuenstler und Dichter, obgleich beyde nur fuer das Wohlgefallen bey der Betrachtung arbeiten, k 02005PA163008
sich auf einen Begriff gruendet. Ein aesthetisches Ideal ist nur fuer die adhaerente, nicht fuer die freie Schoenheit 07930XJ004005
lbst, indem er Anstand und Maessigung fordert, wodurch nicht nur fuer die Civilisirung, sondern auch fuer die Sittlich 06832XC013016
it aber hatten es die Kinder des Hauses verschuldet, dass er nur fuer die Knechte sorgte? Weil oft sehr unreine Neigun 28527OB154012
ie Natur fuer sich allein kann, wie aus dem obigen klar ist, nur fuer die Schoenheit derjenigen Erscheinungen sorgen, 26305OA118013
beschrieben. Aber was er vereinigt fand nahm und gab er auch nur fuer Eines, und er blieb bey dem stehen, was der blos 30114OC011011
tenden Spannung fodert und sich auch ungefodert nimmt, (und nur fuer solche Momente pflegt man den Genuss schoener We 48820QC190017
fuehlen, ein Gegenstand der Furcht, furchtbar. $ Aber es ist nur furchtbar fuer uns, als Sinnenwesen, denn nur als sol 17318KA030004
spannen und seine Schnellkraft zu vermehren, so geschieht es nur gar zu leicht, dass der Widerstand des Temperaments u 36136PO062024
enstande nichts, sondern giebt ihm alles, da der reine Geist nur geben, nicht empfangen kann; das zweyte: denn es ist 30414OC144029
d nicht dem Sinn sondern dem Verstande vorgestellt; sie kann nur gedacht werden, nicht erscheinen. Die architektonisch 25711OA069014
n, dass am Ende der Kultur, wenn ein solches sich ueberhaupt nur gedenken laesst, wenig mehr davon die Rede seyn werde 03438SA072070
Bekenner zum Tode, diese Wahrheit kann nur erwiesen werden, nur geglaubt werden, wenn er stirbt. Denke dir dann den M 12315HI017031
emaehlde von Himmel und Hoelle zernichten / und doch sind es nur Gemaehlde der Phantasie, Raezel ohne Aufloesung, Schr 09128FA056030
daran ist schlechterdings entweder moralisch oder physisch, nur gerade, was es seyn soll, aesthetisch ist es nicht. S 38311PV036010
icht auf Bruchstuecke richten, und doch sind es mehrentheils nur geringfuegige Leistungen, wodurch er seine moralische 49634QD040029
der Held und der Weise werden vom hoechsten eigenen Unglueck nur geruehrt. $ Ruehrung enthaelt eben so, wie das Gefueh 13820IA054019
er Vernunft die Entscheidung in einer Sache anheimstellt, wo nur Gesetze der Natur sprechen koennen, und auch wirklich 29305OC040037
e Zeitung an die Welt, nur die Leichengloke an die Ewigkeit, nur Gespenstermaehrgen an eine Rechenschaft nach dem Tode 10934HB021046
e Schoenheit aber steht unter dem Zwange eines Begriffs, der nur gewisse Arten der Schoenheit ausschliessend gestattet 07516XP046012
nem erhabenen Gegenstand zu machen. Vielmehr muss diese Idee nur gleichsam im Hintergrunde stehen, um bloss der Sinnli 18203KA126005
inmal mit voller Ueberzeugung weis, dass nur Vollkommenheit, nur Glueckseeligkeit ihre Folgen sind. / Denn wornach ring 03008CA005022
tigkeit haben. Ich mache vielleicht zur Gattungsgroesse, was nur Groesse gewisser Arten ist, ich erkenne vielleicht fu 23401MB054007
denen also die Empfindung entscheiden muss. Wenn sie endlich nur gutwillig auf die letztern Verzicht leisten und es be 48836QC193004
he Natur widerspraeche, auch nicht mehr subjektiv wahr seyn. Nur haben Darstellungen der letztern Art einen engeren Wi 16137JC022001
rucks des Leidens nicht, und das Nichtschoene wird durch ihn nur haesslich. $ Es gibt eine gleichsam organische und ei 08308XL037015
ns symbolisch zu bezeichnen. Alles in mir und ausser mir ist nur Hieroglyphe einer Kraft die mir aehnlich ist. Die Ges 11601HF007008
ass er unser Gemueth fuer Ideen zu stimmen wisse. Stehen wir nur hoch in der Beurtheilung, so hat es nichts zu sagen, 44325QB045003
r, die es jemals gebrandmarkt haben, nur veraenderte Formen, nur hoehere Grade einer Eigenschaft sind, die wir zulezt 09422FA092031
, dankbarer als alle uebrigen gegen die Buehne zu seyn. Hier nur hoeren die Grossen der Welt, was sie nie oder selten 09719FA135002
Insekten aufdekte; mit eben dem Zirkel, mit dem man anfangs nur Hufen mass, misst % Newton Himmel und Erde. So zwang 05409DM009070
wird zu suchen seyn. Dieses Gleichgewicht bleibt aber immer nur Idee, die von der Wirklichkeit nie ganz erreicht werd 36019PO048006

ch nicht faehig, die Natur aus der ersten Hand zu verstehen. Nur ihr durch den Verstand reflektirtes und durch die Reg 433300A192001
r geben, nicht empfangen kann; das zweyte: denn es ist immer nur ihr eigenes Selbst, was sie in ihrem Gegenstande such 304150C144040
u ruehren: ohne das wuerden sie ueberall keine Dichter seyn. Nur ihr eigentlicher und herrschender Charakter ist es ni 452230B127001
fuelle. Nicht immer blos die hoechste Spannung der Kraefte / nur ihre edelste Anwendung kann Groesse gewaehren. Je erh 08715FA004009
bei jeder Vorstellung nicht die Mittelkraft selbst, sondern nur ihre Veraenderungen, als Zeichen aeusserlicher Veraen 01411BD006012
in seinen Dichtungen zusammen. Er fuehrte die Freyheit, die nur im % Olympus zu Hause ist, auch in die Geschaefte der 255010A047006
ade befriedigt. Nur im Zustand seiner vollkommenen Freyheit, nur im Bewusstseyn seiner vernuenftigen Natur aeussert da 15312JA047007
harmoniren, und Grazie ist ihr Ausdruck in der Erscheinung. Nur im Dienst einer schoenen Seele kann die Natur zugleic 288030B179001
, dass das letztere ausgesprochen werde, wenn der Dichter es nur im Gemueth zu erwecken weiss; diess muss er aber schl 442340B037016
denn nur im Leiden kann sich die Freyheit des Gemueths, und nur im Handeln die Freyheit des Koerpers offenbaren. $ Da 297220C082028
zwischen den sinnlichen und dem sittlichen Trieben, die doch nur im Ideale und nie in der Wirklichkeit vollkommen eini 02705RA236021
Anmuth mehr im Betragen (Ethos) gefodert und gezeigt; denn nur im Leiden kann sich die Freyheit des Gemueths, und nu 297210C082018
t nicht eingestand. $ Gross kann man sich im Glueck, erhaben nur im Unglueck zeigen. $ Praktischerhaben ist also jedwe 18510KA155008
ng nach % Italien bahnte; praktischgross oder erhaben war er nur im Unglueck. $ Gross war % Herkules da er seine zwoel 18505KA152021
): aber sie sind durch den Schimmer, welchen die Schoenheit nur im Voruebergehen auf sie wirft, blos mit den Werken s 07221XE041029
auch in Ketten und Banden nicht verliehren er verliehrt sie nur im Wahnsinn; die Freyheit des Handelns aber kann man 09616CA008016
her Selbststaendigkeit und Freyheit, und giebt es ueberhaupt nur im wirklichen Leben eine wahrhaft sittliche That, die 496110D033050
ade, weil er diesen Trieb in einem hoehern Grade befriedigt. Nur im Zustand seiner vollkommenen Freyheit, nur im Bewus 15311JA047001
ngen sind solche, deren Bewusstseyn schnell vergessen wurde. Nur im Zustande dunkler Vorstellungen ist Lust oder Unlus 07529XP054001
den Kopf mit Begriffen bereichert hat. Denn da der Geschmack nur immer auf die Behandlung und nicht auf die Sache sieh 01826RA151005
seine Triebe zu einem solchen Verfahren gefuehrt werden, als nur immer ein sittlicher Charakter zur Folge haben kann. 31536PD005035
dem Richterstuhle reiner Vernunft anhaengig gemacht, und war nur immer faehig ist, sich in das Centrum des Ganzen zu v 31208PB016028
gleicher Stuffe begegnen will. Er wird also so viel, als er nur immer kann, aus dem Reich der Abstraktion, wo Er regi 01716PA139008
uerdigsten Sinn und in der ganzen Fuelle ihres Begriffs, der nur immer mit der Reinheit desselben, und mit Beybehaltun 49234QC034017
rm zu unterwerfen, und ihn, so weit das Reich der Schoenheit nur immer reichen kann, aesthetisch zu machen, weil nur a 38528PW022031
, und das Glueck soll ihm keine Handlung schwer machen, wozu nur immer sein menschenfreundliches Herz ihn auffodern ma 04403TA074041
so unnuez, als er es ohne Mittelkraft, ohne Organ, ohne Welt nur immer wuerde gewesen sein. $ Darum musten neue Mittel 01935BI014024
ern Dichtern mit unserm % Klopstock zu vergleichen seyn. Was nur immer, ausserhalb den Grenzen lebendiger Form und aus 455320B167002
den. ' $ b) Der Knabe. Hier ist schon Reflexion, aber immer nur in Bezug auf Stillung thierischer Triebe. " Er lernt, 05110DL013007
gt sich in jeder einzelnen Wirkung abhaengig und beduerftig; nur in dem All ihrer Erscheinungen drueckt sie einen selb 493070D002020
e zu sich selber stehen, und ihre subjektive Menschheit auch nur in dem Grade ehren koennen, als sie zur objektiven ve 31804PD023040
achahmt. Da aber der ganze Zauber des Erhabenen und Schoenen nur in dem Schein und nicht in dem Inhalt liegt, so hat d 05405TA156010
chischen Dichtern fehlt es nicht an sentimentalischen. Nicht nur in demselben Dichter, auch in demselben Werke trifft 43835QA035002
aubt er einer unsterblichen Gottheit zu huldigen, da er doch nur in den Armen der Wollust liegt, / aber ein erhabener 04535TA092012
anders, sage ich, und diese Verschiedenheit liegt nicht etwa nur in den beurtheilten Gegenstaenden, sondern sie liegt 21304LA201014
m engern Sinn ist nur die menschliche Bildung und diese auch nur in denjenigen ihrer Erscheinungen, die seinen moralis 27211DR028013
ymbol seiner ausgefuehrten Bestimmung, folglich (weil diese nur in der Allheit der Zeit zu erreichen ist) zu einer D 35324PN010071
gattungen im Alterthum stehen. Ein Werk fuer das Auge findet nur in der Begrenzung seine Vollkommenheit; ein Werk fuer 44013QB011007
agernden Gefahren / denn diese muss doch endlich aufhoeren / nur in der Bekanntschaft mit denselben ist Heil fuer uns. 05205TA143015
h, dass es immer den Sinnen muss vorgehalten werden, dass es nur in der Erscheinung gefaellt. Es ist ihm ferner darinn 22327MA024017
r Zweckmaessigkeit besteht, so besteht Schoenheit ueberhaupt nur in der Form. Rein ist ein Schoenheitsurtheil dann, we 07833XI021014
liegt, ihrem reinen Begriffe nach, in keiner einzelnen That, nur in der ganzen Summe seines Lebens. In jedem besondern 494120D012016
etwas gelten, weil beiden der aesthetische Gehalt fehlt, der nur in der innigen Verbindung des Geistes mit dem Stoff u 461050B208024
noch eine Einfachheit des Sinns und Geschmaks, den man sonst nur in der Jugend der Nationen antrift ** .) $ * Dieser 06427WA023065
emeine Natur nehmlich, wenn sie angespannt worden, kann sich nur in der Leerheit erholen, und selbst ein hoher Grad vo 481120C124011
den Gebrauch der Bilder bald durch den Aufschwung zu Ideen. Nur in der letztern Qualitaet gehoeren sie hieher. Kraft 454020B142001
Man sagt daher ganz richtig, dass die aechte Moralitaet sich nur in der Schule der Widerwaertigkeit bewaehre, und eine 02720RA240011
t; denn die Unangemessenheit zu Erreichung des Gesetzes kann nur in der Sinnlichkeit liegen. $ Hochachtung hingegen ge 30332oC034033
handelnden Lebens, in seinem Herzen nur trifft er es an, und nur in der Stille einsamer Betrachtung findet er sein Her 490020C203023
hterdings abgewiesen worden seyn, und aller Beruhigungsgrund nur in der Vernunft zu suchen seyn muesse. Diejenige Idee 18135KA124051
ebe ist zwar bloss eine Aufgabe der Vernunft, die der Mensch nur in der Vollendung seines Daseyns ganz zu loesen im St 35235PN003015
ein Uebergewicht begruenden. Was also in dem Ideal-Schoenen nur in der Vorstellung unterschieden wird, das ist in dem 36112PO056006
Aber er besitzt dieses souveraine Recht schlechterdings auch nur in der Welt des Scheins, in dem wesenlosen Reich der 40130PZ035009
h schwierigern Lebenskunst tragen. Aber dieser Satz ist auch nur in der Wissenschaft unerwartet; laengst schon lebte u 35915PO038006
n ein Zustand des Zwanges und der Gewalt; und Freyheit liegt nur in der Zusammenwirkung seiner beiden Naturen. Der von 36505PQ015C21
st, nichts beweisen. In dem Begriffe des Dichters selbst und nur in diesem liegt der Grund jener Freyheit, die eine bl 46224QB221008
olgt. $ Die Person, die sich in dem ewig beharrenden ICH und nur in diesem offenbart, kann nicht werden, nicht anfange 34214PK017011
icht denken, als ob es eine Zeit gegeben habe, wo der Mensch nur in diesem physischen Stande sich befunden, und eine Z 39427pY002016

geistigen Anschauung erhoben werden. Ueberhaupt laesst sich	nur	in diesem Sinne eine didaktische Poesie ohne innern W	45319QB136008
dungszustand begleiten, und demselben zum Ausdruck dienen. $	Nur	in diesen Erscheinungen: denn in allen andern steht d	27214QB029001
lernte, so haette er in diesen Faellen, und schlechterdings	nur	in diesen, eine vollstaendige Anschauung seiner Mensc	35321PN010044
deinen Flammenaugen = meiner Wollust Widerstralen saugen? =	Nur	in dir bestaun ich mich. = Schoener mahlt sich mir di	12028HH018001
erden, die die kraftvolleste Aeusserung moralischer Freyheit	nur	in eine ruehmlichere Art von Knechtschaft verwandelt?	28534QB156034
l wird nur ueber freie Schoenheit gefaellt. $ Einheit findet	nur	in einem Begriffe Statt. Nun fragt sich, ob wir dem S	07520XP048003
il er den Menschen niemals in seinem reinen Vermoegen, immer	nur	in einem bestimmten und, eben darum begrenzten Wirken	49902QD062052
n: seine geruehmte Freyheit ist absolut Nichts, wenn er auch	nur	in einem einzigen Punkte gebunden ist. Die Kultur sol	03902TA016046
er Empfindungen unterstuetzt ist, ruht von seinem Geschaefte	nur	in einem geistlosen Sinnengenuss aus. $ Wenn sich das	48115QC124038
schwaecher; es sind Gemaehlde der erhabensten Sittlichkeit,	nur	in einem gewaltsamen Zustand entworfen. Ein Mensch, d	14309IA100024
gt, " dass das hoechste Bewusstseyn unsrer moralischen Natur	nur	in einem gewaltsamen Zustand, im Kampfe, erhalten wer	13938IA073011
chmacksprodukt. Das Schoene besteht in der Form, welche aber	nur	in einer Materie sichtbar werden kann. Die Materie de	07129XE027009
der Koenige mit einer Ingenuitaet und Unschuld, wie man sie	nur	in einer Schaeferwelt findet. $ Es ist uebrigens gar	42212QA075049
nur sein elendes Eigenthum aus der Verwuestung zu fluechten.	Nur	in einer voelligen Abschwoerung der Empfindsamkeit gl	32029PE026001
zu einem unendlichen Fall in eine bodenlose Tiefe, und kann	nur	in einer voelligen Zerstoerung sich endigen.	50319QD108042
on sich selbst abzupraegen. Der erhabene Charakter kann sich	nur	in einzelnen Siegen ueber den Widerstand der Sinne, n	44430QB057006
den pflegen. Aber das Gefuehl, von dem ich rede, (es findet	nur	in ganz eigenen moralischen Stimmungen statt, und ist	41609QA035010
Interesse fuer Natur auf eine Idee gruendet, so kann es sich	nur	in Gemuethern zeigen, welche fuer Ideen empfaenglich	41523QA029015
Fruechte genug von seiner gefaehrlichen Herrschaft gesehen.	Nur	in gewissen exaltirten Stimmungen des Gemueths kann e	45733QB185001
sich nur in einzelnen Siegen ueber den Widerstand der Sinne,	nur	in gewissen Momenten des Schwunges und einer augenbli	44431QB057015
rfliche Affekte sich sogar dem Erhabenen naehern, sobald sie	nur	in ihrer Form Herrschaft des Geistes ueber seine Empf	29631QC073055
Natur hinaus schreitet, und ausserhalb derselben sucht, was	nur	in ihrer innern Gesetzmaessigkeit kann gefunden werde	39306PX050017
nur um der Idee willen verlaesset, kann dieses nie oder doch	nur	in Momenten begegnen, wo es sich selbst verloren hat;	48527QC162018
Nahmen der Thaetigkeit verdient, in so fern sich das Gemueth	nur	in seinem sittlichen Handeln vollkommen unabhaengig u	15237JA044033
n kann, und trennen, was die Natur verknuepfte, sobald er es	nur	in seinem Verstande absondern kann. Nichts darf ihm h	40117PZ032028
sen werden will. Der Verstand wird bey dieser Lectuere immer	nur	in seiner Zusammenstimmung mit der Einbildungskraft g	01302RA092008
eniger moralische Gleichfoermigkeit im Ganzen, finden. Da er	nur	in so fern Idealist heisst, als er aus reiner Vernunf	49605QD033003
er Redlichkeit seiner eigenen Gesinnungen; wenigstens ist er	nur	in so fern naiv, als dieses der Fall ist. $ Das Naive	42203QA073017
auch nichts von ihr, als ihre M.ssbilligung / und auch diese	nur	in so fern, als sie in der goettlichen Vernunft ihre	18320KA141023
rch sich selbst und fuer sich selbst bildet, so kann er auch	nur	in so ferne wirklich werden, als sich die Theile zur	31737PD022025
ichen, und auch der Kuenstler, der sie beabsichtet, kann sie	nur	in so weit erreichen, als er den Schein unterhaelt, d	25834QA085018
wirklich geworden ist. $ Die Bildung eines Menschen ist also	nur	in so weit seine Bildung, als sie mimisch ist; aber a	27325QB046007
s einer Intelligenz, hat also an der Schoenheit seines Baues	nur	in sofern einen Antheil, als ihre Darstellung, d.i ih	25813QA079015
Bildungen der Natur, Schoenheit beygelegt wird, so ist diess	nur	in sofern wahr, als er schon in der blossen Erscheinu	25717QA071019
nur durch Absonderung entdecken lassen, so kann der Verstand	nur	in sofern, als er vorher trennte, d.h nur durch Theil	00605RA031021
n Dichter nicht beschraenken. Man begreift wohl, dass dieses	nur	in soferne moeglich ist, als der Dichter schon eine a	47538QC086006
schrift, die durch seine vernuenftige Natur ihm gegeben ist.	Nur	indem er sich veraendert, existirt er; nur indem er u	34305PK026001
ihm gegeben ist. Nur indem er sich veraendert, existirt er;	nur	indem er unveraenderlich bleibt, existirt er. Der Men	34306PK026008
n Leben bloss fuehlen, ist es gestaltlos, blosse Impression.	Nur	indem seine Form in unsrer Empfindung lebt, und sein	35533PO011001
Spiel, wodurch sie das Geschaeft am besten vollfuehren kann.	Nur	indem sie ihre hoechste aesthetische Wirkung erfuellt	13504IA020001
inen wohlthaetigen Einfluss auf die Sittlichkeit haben; aber	nur	indem sie ihre voelliege Freyheit ausuebt, kann sie i	13505IA020019
ens die negative Bedingung ihres schoepferischen Vermoegens.	Nur	indem sie sich von der Wirklichkeit losreisst, erhebt	40731pa003001
e auf, Objekt zu seyn, als sie Macht wird. Sobald der Mensch	nur	Inhalt der Zeit ist, so ist Er nicht, und er hat folg	35101PM023004
r menschlichen Natur mit sich bringt; denn das Absolute aber	nur	innerhalb der Menschheit ist seine Aufgabe und seine	48123QC125061
aucht sie unwuerdig, weil er ungeachtet seiner Freyheit doch	nur	innerhalb der Natur stehen bleibt, und zu der Operati	29113QC026025
hlechterdings unterworfenen Wesen beygelegt werden, obgleich	nur	insofern als wirklich noch die reine Natur aus ihm ha	42706QA125024
unsern Willen nicht gegen unsre Grundsaetze bestimmen kann.	Nur	insofern also, als wir der Gottheit allen Natureinflu	18303KA137001
ehmen soll. Auch kann das Bewusstseyn unsrer innern Freyheit	nur	insofern einen Werth haben und etwas gelten, als es d	17927KA098008
staendig ist, ist Realitaet ausser ihm, ist er empfaenglich;	nur	insofern er empfaenglich ist, ist Realitaet in ihm, i	35203PM027016
and ist folglich auch die Person aufgehoben. Mit einem Wort:	nur	insofern er selbstaendig ist, ist Realitaet ausser ih	35202PM027004
den thaetig wird, nur durch Schranken zum Absoluten gelangt,	nur	insofern er Stoff empfaengt, handelt und bildet. Ein	37104PS026020
sondern bloss fuer die Freyheit interessiert, und jene kann	nur	insofern unsrer Einbildungskraft gefallen, als sie di	22114LA287023
it auffassen muessen) so ist dennoch die Zahlgroesse selbst	nur	insofern, als ich sie in eine Raumgroesse verwandle,	23922MB119029
ab. $ Nicht genug also, dass alle Aufklaerung des Verstandes	nur	insoferne Achtung verdient, als sie auf den Charakter	33218PH026009
Menschheit nicht wuerdig ist, welche vielmehr das Materielle	nur	insoferne schaetzen soll, als es Gestalt zu empfangen	40410PZ058024
der starken Aeusserung von Freyheit und Willenskraft, und wo	nur	irgend der Dichter diese antrifft, da hat er einen zw	22008LA275015
kann er, was die Natur trennte, zusammenfuegen, sobald er es	nur	irgend zusammen denken kann, und trennen, was die Nat	40115PZ032014
sein volles Licht setzen kann, weiter zu verfolgen. Wer aber	nur	irgend, dem Geiste nach, und nicht bloss nach zufaell	43734QA237003

as ruhige Naturglueck zum Ziel in der Ferne aufstecken, aber	nur	jenes, welches der Preis deiner Wuerdigkeit ist. Also	428140A138015
folgen kann. Wird er aber so weit getrieben, dass ihm nicht	nur	keine bestimmte Erfahrung mehr entsprechen kann, (de	482320C136010
den eines Menschen auf seine moralische Beschaffenheit nicht	nur	keinen Einfluss habe, sondern vielmehr umgekehrt das	21205LA188017
g, Harmonie und Vollkommenheit gebietet, so findet sie nicht	nur	keinen Widerstand, sondern vielmehr die lebhafteste B	03223SA047035
niemals eine Eigenschaft verdorbener Menschen seyn, sondern	nur	Kindern und kindlich gesinnten Menschen zukommen. Die	42206QA074014
elbar zu dem Willen reden. $ Aber dass sie dieses ueberhaupt	nur	koenne / dass es ueberhaupt nur eine reine Form fuer	38415PW010006
rraeth; umgekehrt kann uns eine teufelische That, sobald sie	nur	Kraft verraeth, aesthetisch gefallen. Ein Diebstahl a	24510NA055023
nd von allen frostigen Anstandsgesetzen, die an dem Menschen	nur	kuensteln und die Natur an ihm verbergen. Die leidend	19811LA025051
lches darinn besteht, Dinge, die man entweder gar nicht oder	nur	kuenstlich bezeichnen darf, mit ihrem rechten Nahmen	42637QA122047
rste Wurzeln der einfachen und heilsamen Kuenste. Zwar immer	nur	Kunst und Erfindung fuer das Wohl des Thieres, aber d	05402DM094003
erzen Antheil hilft das Buendniss bewahren, das die Begierde	nur	launisch und wandelbar knuepft. Aus ihren duestern Fe	40916PA046020
heilige Ordnung quillt, und aus dem Gesetz der Ordnung sich	nur	Leben entwickelt, / wo die Einbildungskraft der Wirkl	39834PZ006081
en, und daher auch nur zu etwas gut sind, aber dass sie auch	nur	leben und bestehen beweist, dass dieser Zustand nicht	50301QD103038
ermiger Kreis ist zu schnell geendigt. Wir koennen sie daher	nur	lieben und aufsuchen, wenn wir der Ruhe beduerftig si	46915QC021005
s er nicht zugleich mit Liebe umfienge. Der reine Geist kann	nur	lieben, nicht achten; der Sinn kann nur achten, aber	304030C142005
selten eine grosse Natur, eine reizende Naivetaet bewiesen.	Nur	liegt hierinn seine Staerke nicht, nur moechte sich d	45607QB170001
iderot versoehnen; denn jene sind nur witzig, nur prosaisch,	nur	luestern, diese sind poetisch, menschlich und naiv *	46519QB249094
che der Philosoph und Gesezgeber einer oeffentlichen Anstalt	nur	machen koennen, ist Befoerderung allgemeiner Glueckse	08823PA017014
ten, wurden alle deine grossen Empfindungen mein, machte ich	nur	mein ewiges Eigenthumsrecht auf deine Vortreflichkeit	12010HH009024
on ueber die Fortdauer der Seele ersparen. / Wenn der Mensch	nur	Mensch bleiben sollte / bleiben koennte, wie haette e	10525GA066004
dens, und eines Leidens an dem wir Theil nehmen sollen, dass	nur	Menschen im vollen Sinne dieses Worts der Gegenstand	16806JZ055018
grosse Zusammensezung, die wir Welt nennen, bleibt mir jezo	nur	merkwuerdig, weil sie vorhanden ist, mir die mannigfa	11532HF006011
eschraenkung sich reissen. Dieser ist also nur ruckweise und	nur	mit Anstrengung frey, jener ist es mit Leichtigkeit u	44524QB067007
ch mangelhaften Bildung zeugen, wenn der sittliche Charakter	nur	mit Aufopferung der natuerlichen sich behaupten kann;	31705PD014015
e. In beyden Faellen hat das Leiden einen moralischen Grund,	nur	mit dem Unterschied, dass er uns in dem ersten Fall s	21220LA195010
en wird die Erscheinung einem Vernunftbegriff adaequat seyn,	nur	mit dem Unterschied: dass in dem ersten Fall die Vern	25931QA094011
hatte die Dichtkunst schon einen erhabenen Flug gethan, aber	nur	mit den Schwingen des Genies, von dem wir wissen, das	33917PJ029011
en und wandeln, man wird ihm ueberall folgen, denn er hat es	nur	mit der Einbildungskraft zu thun, die sich ihre Bilde	05909QA018079
it entgegen, gegen die Regeln der Klugheit zu verstossen, um	nur	mit der hoehern moralischen Pflicht uebereinstimmend	14121IA084106
der Mensch soll mit der Schoenheit nur spielen, und er soll	nur	mit der Schoenheit spielen. $ Denn, um es endlich auf	35905PQ035018
selbst muss also der Grund liegen, warum sie aussschliessend	nur	mit einer gewissen Erscheinungsart der Dinge eine bes	26101QA103013
eines zufaelligen Vorzugs verzeihen, mit Vergnuegen, ja auch	nur	mit Gleichgueltigkeit einen Tausch betrachten, wobey	27011QB098049
Juno augenblicklich ueberlassen; ihre Schoenheit wuerde sie	nur	mit ihrer Person weggeben koennen. Ohne ihren Guertel	25222QA019015
er ermattet hin. Erkaempft mit dem furchtbaren Genius, aber	nur	mit irdischen, nicht mit unsterblichen Waffen. Dieser	23716MB096007
en Triebes folgt, er handle anstaendig, wenn er seinem Trieb	nur	mit Ruecksicht auf Gesetze folgt, er handle edel, wen	20115LA062025
ner ganzen harmonirenden Natur, sondern ausschliessungsweise	nur	mit seiner vernuenftigen handeln. Er handelt also in	29337QC047057
inwegdenken. Gerade umgekehrt beschaeftigt sich der Verstand	nur	mit Theilvorstellungen oder Begriffen, und sein Bestr	00538RA030007
n, und floesst ihm Neigung zu dem Gegenstand ein, der bisher	nur	Mittel war, der erste Zwek ist vergessen. Aufklaerung	05132DL022030
m Leiden, als worinn die Wuerde eigentlich besteht, obgleich	nur	mittelbar durch einen Vernunftschluss, Darstellung de	29616QC070018
nlichkeit (sonst waere sie selbst erhaben) aber sie ist es	nur	mittelbar durch Ideen der Vernunft. Wir sehen das Fur	18039KA115019
brigen Richtungen und Thaetigkeiten des menschlichen Geistes	nur	mittelbar erfuellen. Dass der Zweck der Natur mit dem	13314IA003032
e Naivetaet bewiesen. Nur liegt hierinn seine Staerke nicht,	nur	moechte sich diese Eigenschaft nicht durch das Ganze	45608QB170007
ks nur entwaffnet zu haben; er wird sie auch, wenn es irgend	nur	moeglich ist, als Werkzeuge hoeherer Plane gebrauchen	09031FA046039
agen schon seine einzelnen Handlungen, sobald sie ueberhaupt	nur	moralisch sind, den ganzen Charakter moralischer Selb	49609QD033036
ch bewusst werden. $ Diese Freyheit ist aber schlechterdings	nur	moralisch, nicht physisch. Nicht durch unsre natuerli	18411KA147006
denken. Der Tod z.B ist ein solcher Gegenstand, vor dem wir	nur	moralische Sicherheit haben. Die lebhafte Vorstellung	18118KA120011
chen Sicherheit verbunden ist, als derjenigen, vor denen man	nur	moralische Sicherheit hat. Die Ursache ist in die Aug	18026KA110033
rselben auszuweichen und Widerstand zu thun. Also bleibt uns	nur	moralische Sicherheit uebrig, die wir auf die Gerecht	18218KA130004
naueste Absonderung, auf die hoechste innere Nothwendigkeit;	nur	muss diese Bestimmtheit sich eher finden lassen, als	01333RA104019
tigen, so koennen wir ihm auch das Niedrige hingehen lassen,	nur	muss er nie Unwillen oder Eckel erregen. $ Unwillen e	24330NA036026
enn schon der Geschmack den Werth der Tugend nicht bestimmt.	Nur	muss fuer Stoff und Form in gleichem Grade gesorgt we	08812XN015001
muss, was er nicht will. Dieses einzige schreckliche, was er	nur	muss und nicht will, wird wie ein Gespenst ihn beglei	03832TA016006
, umfassender denke; so koennen wir jede moralische Handlung	nur	nach dem Maase schaezen, oder verdammen, nach welchem	03031CA010054
oll seine Bestimmungsgruende von der Vernunft empfangen, und	nur	nach demjenigen, was diese erlaubt oder vorschreibt,	29210QC034012
das freye Princip in uns kenntlich; der Widerstand aber kann	nur	nach der Staerke des Angriffs geschaetzt werden. Soll	19610LA004023
des Widerstandes, oder die moralische Macht in dem Menschen,	nur	nach der Staerke des Angriffs beurtheilen. Je entsche	20506LA103038
ht auch zugleich mit der natuerlichen Einfalt, sondern wirkt	nur	nach einer andern Richtung. $ Auch jetzt ist die Natu	43622QA224014
eben so ungereimt wuerde es seyn, dem, welchem gerade jetzt	nur	nach einer Frucht geluestet, den Baum selbst mit sein	01128RA079033

```
welchem er sich zeigt, und solange also ein Beduerfniss auch nur nach schoenem Schein vorhanden ist, bleibt ein Beduer 04028TA037022
elt, es tritt aus seiner Gattung, und wird gemeine Natur, um nur Natur zu bleiben. Das erste duerfte der Fall mit den 47622QC092039
rkens empfaengt, kann nur durch Entziehung des Stoffes, also nur negativ an seinem Wirken gehindert werden, und es hei 37019PS021021
 sie in ihrem Bildungswerk unterstuetzen, oder auch manchmal nur nicht beunruhigen will. $ Da auch die verfesteten Bew 26524OA143037
dich idealistisch, so oft du entweder moralisch handeln oder nur nicht blind leiden willst. Es ist also offenbar, dass 50025QD079019
 werden. Gegen alles, sagt das Spruechwort, giebt es Mittel, nur nicht gegen den Tod. Aber diese einzige Ausnahme, wen 03827TA013009
n dem Sophisten raecht, und fuer ein Ideal streitet, das sie nur nicht immer ausspricht. Auch hat der erste von beyden 44727QB082033
rn: er ist von sich, d.h er ist seinem Ich geraubt, da jener nur nicht in demselben ist. Daher ist derjenige, der aus 34537PL004027
enn hat er dieses nicht, so ist es schon genug, wenn er sich nur nicht selbst widerspricht. Widerspricht er sich selbs 48303QC136088
aus der Natur ist seiner Thaetigkeit aufgethan, aber er darf nur nicht zwo Ideen zugleich denken. Seine Augen tragen i 11215HC018013
o ist jene sinnliche Harmonie in ihm aufgehoben, und er kann nur noch als moralische Einheit, d.h als nach Einheit str 43708QA231030
sucht werden. Es ist ganz leidend / $ = " Sein Denken steigt nur noch bis zum Empfinden, = Sein ganzes Kenntniss ist S 05108DL011004
 schon durch ihren logischen Zweck, so wirkt ihre Schoenheit nur noch inniger. Hat die Schoenheit durch Befolgung des 07225XE042025
oepflichen Huelfsmittel retten ihn, sobald er seine Freyheit nur ohne allen Vorbehalt aufgiebt. Obgleich er in diesem 50231QD101028
ed hinweg; denn die Vernunft ist befriedigt, wenn ihr Gesetz nur ohne Bedingung gilt: aber in der vollstaendigen anthr 31630PD011019
 der naiven Gattung aus; sobald daher jener Stoff ueberhaupt nur poetisch bearbeitet werden sollte, so musste er, da e 45315QB135027
un ist aber der physische Mensch wirklich, und der sittliche nur problematisch. Hebt also die Vernunft den Naturstaat 31415PC011011
Produkt des % Diderot versoehnen; denn jene sind nur witzig, nur prosaisch, nur luestern, diese sind poetisch, menschl 46518QB249092
nfachheit in der Fuelle, und Ruhe in der Beschaeftigung, ist nur relative Schoenheit. / Es giebt verworrene Vorstellun 07611XF063015
 Vortrag schon weit mehr ins Spiel gemischt, aber doch immer nur reproduktif, ( empfangene Vorstellungen erneuernd ) n 00734RA044018
dem Zustande der Beschraenkung sich reissen. Dieser ist also nur ruckweise und nur mit Anstrengung frey, jener ist ev 44524QB067004
er Sitten beleidigt mit Recht ihr strenges Wahrheitsgefuehl; nur schade, dass sie zu dieser Falschheit auch schon die 40337PZ055011
den voellig ausgetauscht zu haben schien. Freilich kann hier nur Scheinen Statt finden. Die Natur des Mediums, des Sto 08332XL051004
 Aber nicht bloss beym Leiden im engern Sinn, wo dieses Wort nur schmerzhafte Ruehrungen bedeutet, sondern ueberhaupt 29620OC071012
 die Empfindungen desselben zu verbreiten. An diesen eilt er nur schnell vorueber, weil ihm daran liegen musste, die V 20720LA121005
herabstammst, sind alle deine geprahlten Einfluesse wirklich nur schoene Schimaeren deiner Bewunderer, ist die Menschh 08910FA026017
et, dem nur seine Traeume das Reelle, seine Erfahrungen ewig nur Schranken sind, der endlich in seinem eigenen Daseyn 45920QB198042
unser Mitleid, und ihr erhabener Heroismus unsre Bewunderung nur schwach erregen, weil der Wahnsinn allein eine Handlu 15519JA067030
leidende Person, klagend und weinend vorgestellt, wird daher nur schwach ruehren, denn Klagen und Thraenen loesen den 20535LA004010
 / dass dieses Volk edel gewesen, weil Tugend und Schoenheit nur Schwestern der nemlichen Mutter sind. / Siehe Freund, 10606GA075059
 ein aussezender Aderschlag in der Freundschaft. $ Wohin ich nur sehe % Raphael, wie beschraenkt ist der Mensch! Wie g 11225HC024003
d er auch jenem physischen Stand nicht entlaufen, weil er ja nur sehen kann, insofern er empfindet. Jene drey Momente, 39432PY003038
mittelbar ganz vortrefflich macht, wuerde ihr, unmittelbar, nur sehr schlecht gelingen. Die Dichtkunst fuehrt bey dem 21927LA269012
lecthin unmoeglich ist, lebendig zu bilden. Weil aber beyde nur sehr unvollkommene Repraesentanten gemeiner und aecht 01505RA115004
sch schlaegt, und wie aus einer brennenden Stadt sucht jeder nur sein elendes Eigenthum aus der Verwuestung zu fluecht 32028PE025026
nie, nach Unbeschraenktheit zustreben, wo der gemeine Mensch nur sein erlaubtes Verlangen stillt * . Mit einem Wort: i 38626PW030046
Muse, sich erlauben darf, sollte das dem Romanschreiber, der nur sein Halbbruder ist, und die Erde noch so sehr berueh 46210QB216018
als einen Gegenstand des Grauens, der ihm nicht seine Kraft, nur seine Ohnmacht zeigt. Sein enges Herz fuehlt sich von 23709MB092024
r allein, die sein Vermoegen zur wirkenden Kraft macht, aber nur seine Persoenlichkeit ist es, die sein Wirken zu dem 34331PK033015
emacht. $ Der Nervengeist ist eben der in allen Organen, und nur seine Richtung gegen die Objekte ist in jedem verschi 01633BG014010
chieden, denn gerade bey solchen Gegenstaenden, wo der erste nur seine Schranken empfindet, macht der andere die Erfah 04332TA072022
aufhoerlich zerstoert, unaufhoerlich ausser sich suchet, dem nur seine Traeume das Reelle, seine Erfahrungen ewig nur 45919QB198034
r nicht, wenn nur der Magen des Patienten sie verdaute, wenn nur seinem Gaum nicht davor eckelte? so viele Don % Quixo 08003EA012017
einen Dichterberuf mit Recht verdaechtig. Wir begegnen immer nur seinem Verstande, nicht seinem Gefuehl. Es zeigt sich 44813QB089004
ssern Buehne will ich nur zwo auszeichnen. Wie allgemein ist nur seit wenigen Jahren die Duldung der Religionen und Se 09805FA143004
enen die stolze Vernunft schon gescheitert hat. Wir gelangen nur selten anders als durch Extreme zur Wahrheit / wir mu 10728HA008003
it von Koerpern, die das Licht zittern machen, gibt uns doch nur Siben verschiedene Farben. Und doch sollen diese Denk 02218BI055028
oepf, das ihm aehnlich sieht. Nie erblickt er andre in sich, nur sich in andern, und die Gesellschaft, anstatt ihn zur 38928PX017007
denjenigen, der ihn erleidet, nicht ganz an Vergnuegen leer; nur sind die Grade dieses Vergnuegens nach der Gemuethsbe 15002JA021019
n am Guten sowohl als am Erhabenen misslich stehen, wenn man nur Sinn fuer das haben koennte, was man selber erreicht 19503KC033017
digte Bestimmung beguenstigte; und wenn gleich dieser Vorzug nur sinnlich ist, so haben wir doch gefunden, dass ihm di 26323OA122026
eber das Beduerfniss hinausgeht, aber diese Neigung ist ganz nur sinnlich, es ist der Glanz der Farben welcher anzieht 08910YA004028
d unvermerkt als ein Kontrakt angesehen, der den Einen Theil nur so lange bindet, als der andere ihn erfuellt. Die zuf 02216RA184023
ll. Die Handlungen und Reden der Kinder geben uns daher auch nur so lange den reinen Eindruk des Naiven, als wir uns i 41811QA048011
ft, als ihre Ursache, erfuellt, so werden beyde Empfindungen nur so lange ungemischt bleiben, als er uns blosse Nature 27610OB069034
nschlagen, denn mit unserer Freyheit ist sein Reich zu Ende. Nur solange wir ausser uns anschauen, sind wir sein; er h 21715LA244001
ieferung des Schoenen zu beweisen hoffe. Anmuth aber koennen nur solche Bewegungen zeigen, die zugleich einer Empfindu 25606OA146004
uemaelische Roman mit grossem Vergnuegen gelesen wird. Da er nur solche Foderungen beleidigt, die aus dem Ideal entspr 46125QB214003
```

der Geschmack des Jahrhunderts nicht sehr zu hoeren, wenn er	nur	sonst vor einer bessern Instanz besteht. Nicht dass w	40413PZ059016
te, was erfolgen kann; weil die Vernunft nie mehr und selten	nur	soviel finden kann, als sie fodert. Beurtheilt hingeg	21511LA227026
ichkeit auf die Bedingungen der Wirklichkeit einschraenkt. $	Nur	soweit er aufrichtig ist, (sich von allem Anspruch a	40206PZ038001
von allem Anspruch auf Realitaet ausdruecklich lossagt) und	nur	soweit er selbststaendig ist, (allen Beystand der Re	40207PZ038015
egangenes Verbrechen zeigen uns die Macht des Sittengesetzes	nur	spaeter, nicht schwaecher; es sind Gemaehlde der erha	14308IA100014
t sie auch den Ausspruch: der Mensch soll mit der Schoenheit	nur	spielen, und er soll nur mit der Schoenheit spielen.	35905PO035013
amal gab es einen % Homer, einen % Plato und % Phidias: dort	nur	standen Musen und Grazien auf, wenn das neblichte % L	06432DU008016
Zustande der Kultur, wodurch der Dichtergeist maechtig ist,	nur	steht er jetzt in einem ganz andern Verhaeltniss zu d	43633QA227021
zunehmen, weil ihn seine zunehmende Groesse nur bemerkbarer,	nur	stoerender macht. Man fahre aber fort, ihn bis ueber	22616MA057015
n sentimentalischen Romanen (von der besten Gattung) nicht	nur	subjektiv wahr, sondern auch in objektiver Ruecksicht	48426QC193042
e Zuneigung, ohne Begierde nach dem Besitz; eine wahre, aber	nur	subjektive Erklaerung. Das Praedikat der Schoenheit w	07617XS002014
h, also zufaellig seyn, und mein Urtheil wird in diesem Fall	nur	subjektive Gueltigkeit haben. Ich mache vielleicht zu	23338MB053016
der Theorie etwas aufgegriffen haben, so koennen sie daraus	nur	technische (die Zweckmaessigkeit eines Werks betreff	48832QC192032
e dreht, der die grobern Raeder des seelenvollsten Uhrwerks	nur	terminologisch und oertlich weisst, kann vielleicht v	03811DA010023
herrschen nur ueber die offenbaren Aeusserungen des Willens,	nur	Thaten sind ihnen unterthan / diese sezt ihre Gericht	09113FA051010
enige Wesen, das einmal Mensch heissen sollte, darf niemalen	nur	Thier gewesen seyn.) Elender als ein Thier, weil es	05033DL005011
der Trieb diesen Lauf selbst naehme, wuerde der Mensch auch	nur	Thier seyn; aber es ist sehr zu zweifeln, ob dieses j	29203OC032027
nd die Furcht einer kommenden Ewigkeit einzuschlaefern, kann	nur	Thoren und Boeswichter bethoeren; der Weise verhoehne	01234BC022022
e praegen, als die sinnliche Anschauung lebendiger ist, denn	nur	Tradizion und Sentenzen. Sollte, sage ich; / und was	07934EA010118
, alles hat sich gegen meine Genesung verschworen. Wohin ich	nur	trete, wiederhole ich den bangen Auftritt unsrer Tren	10916HB013003
ener kann also seinen Gehalt nicht verfehlen, sobald er sich	nur	treu an die Natur haelt, welche immer durchgaengig be	47009QC031011
ebt und im Geraeusch des handelnden Lebens, in seinem Herzen	nur	trifft er es an, und nur in der Stille einsamer Betra	49002QC203017
iesem einigen Ziele? wenn er den grosen Gedanken denkt, dass	nur	Tugend den Menschen zum Abglanz der unendlichen Gotth	03011CA006020
gion befiehlt solche, die ihn inniger machen. Jene herrschen	nur	ueber die offenbaren Aeusserungen des Willens, nur Th	09112FA051003
raussetzt. Ein unvermischtes, reines Schoenheitsurtheil wird	nur	ueber freie Schoenheit.gefaellt. $ Einheit findet nur	07518XF047006
des und Herzens und mit Liebe die schoene Einfalt der Natur.	Nur	ueberwiegt ueberall zu sehr der Begriff in seinen Gem	45409QB146001
srer ganzen Achtung und Bewunderung werth seyn, wenn wir uns	nur	ueberzeugen koennten, dass er wirklich naiv gewesen,	42324QA090019
, die wissenschaftliche Schreibart, und da, wo es ueberhaupt	nur	um das Resultat zu thun ist, die populaere und schoen	01110RA075033
mache. Der wahrhaften Dichtergenie, welches die Wirklichkeit	nur	um der Idee willen verlaesset, kann dieses nie oder d	48526QC162007
dem Schoenen stimmen Vernunft und Sinnlichkeit zusammen, und	nur	um dieser Zusammenstimmung willen hat es Reiz fuer un	04323TA069010
selbst bezieht sie alles. Was durch sie geschieht, geschieht	nur	um ihrentwillen; eine absolute Groesse ist jeder Begr	49503QD022006
ihm dieser Charakter nicht natuerlich ist, so werde ich ihn	nur	um so hoeher schaetzen; wenn es mir bey der Schoenhei	27029oB009021
gekehrt bey grober Verletzung der historischen die poetische	nur	um so mehr gewinnen kann. Da der tragische Dichter, s	16709JF046026
en Einfluss der Buehne. Geseze, wollte er sagen, drehen sich	nur	um verneinende Pflichten - Religion dehnt ihre Foderu	09103FA049007
r keine Realitaet hinzuthut; denn aus Begierde wollen heisst	nur	umstaendlicher begehren * . $ Die Gesetzgebung der Na	29115QC026047
dem wir den schoenen Schein finden, ohne Realitaet sey, wenn	nur	unser Urtheil darueber auf diese Realitaet keine Ruec	40214PZ040021
ung des Genusses beitragen. $ Der Geschmack befoerdert nicht	nur	unsre Glueckseligkeit, sondern civilisirt und kultivi	06701XB009005
rn Verstand ergoetzt, nicht die physischen Reize selbst, die	nur	unsre Sinnlichkeit vergnuegen. $ Die allgemeine Quell	13537IA028035
en voraus habe. $ Das Theoretischgrosse erweitert eigentlich	nur	unsre Sphaere, das Praktischgrosse, das Dynamischerha	17516KA052005
ren bizarren Gebraeuchen, unsern Willen ihren Verfuehrungen,	nur	unsre Willkuehr behaupten wir gegen ihre heiligen Rec	32024PE024018
rsoenlichkeit nicht daran Theil nimmt. Das absolut Gute kann	nur	unter Bedingungen gluecklich machen, die allgemein ni	41120PA068005
n Lueften, und fuehlt Sympathie in gereinigten Atmosphaeren.	Nur	unter dem feinen % griechischen Himmel gab es einen %	06431DU008001
. Da der tragische Dichter, so wie ueberhaupt jeder Dichter,	nur	unter dem Gesetz der poetischen Wahrheit steht, so ka	16710JE047010
fnisse zu bearbeiten. Da sie aber ihren Zweck, die Ruehrung,	nur	unter der Bedingung der hoechsten Uebereinstimmung mi	16701JE045008
zaertliche Sinn der % Griechen nun, der das Materielle immer	nur	unter der Begleitung des Geistigen duldet, weiss von	25506QA048011
cht zu allen Vermoegen des Menschen zugleich, und kann daher	nur	unter der Voraussetzung eines vollstaendigen und frey	48723QC190025
aive und sentimentalische / Dichter entweder gar nicht, oder	nur	unter einem gemeinschaftlichen hoehern Begriff (eine	43905QB003006
zu haben. ' / Anderswo heisst es " die Seele aeusserte sich	nur	unter einer stillen Flaeche des Wassers, und trat nie	30135oC019008
Aber eine sittliche Verbindlichkeit des Willens laesst sich	nur	unter Voraussetzung einer absoluten Independenz desse	21427LA222009
Spiele sey. Diese Art des Interesse an der Natur findet aber	nur	unter zwey Bedingungen statt. Fuers erste ist es durc	41321QA005010
die sich fuer die Ausuebung einer gemeinen Pflicht, die oft	nur	Unterlassung einer Niedertraechtigkeit ist, mit Wuerd	29733OC085016
haelt, warum er sich von den uebrigen Sinnenwesen ueberhaupt	nur	unterscheidet. Aber nicht darum ist die menschliche B	25737QA076036
und einer Stumpfheit der Empfindungen seyn, welche ueberall	nur	Verachtung verdient; sie muss eine Handlung der Freyh	35211PM029022
ns die Affectibilitaet der Sinne hinwegdenken, oder sie auch	nur	veraendern. Einem Menschen, der Frost empfindet, ist	22304MA014026
heuren Extreme von Laster, die es jemals gebrandmarkt haben,	nur	veraenderte Formen, nur hoehere Grade einer Eigenscha	09421FA092028
m Gegenstand seiner Anbetung sichtbar wird; denn nichts, was	nur	vergleichungsweise gross ist, darf unsern Muth darnie	30615QC175025
ngen wurden zuerst von ihm nur angesehen, in so fern sie ihm	nur	Vergnuegen oder Verdruss machen; jezo, in so fern sie	05314DL039016
en. Ja bei genauerer Zergliederung wuerde oft die Schoenheit	nur	verlieren. $ Dunkle Vorstellungen sind solche, deren	07526XP052009

t, so traect er eben so wenig Bedenken, ihr Gewalt anzuthun,	nur	vermeidet er, sie zu zeigen. Den Stoff, den er bearbe	31720PD017022
gemischte Natur gruendet. Dadurch dass der Mensch ueberhaupt	nur	vernuenftig handelt, beweist er Freyheit der erstern	37333PS002006
auch in einer veraechtlichen Huelle aufzufuehren, sobald er	nur	versichert ist, dass ihm der Ausdruck des Innern Wert	24636NA079029
einungen, Zufaelle und Schicksale. Diese steht beyden offen,	nur	versteht sich, dass sie an die sinnliche herangebrach	05833UA017005
ten / wenn strenge Auswahl ihre Arbeiten leitete, ihr Pinsel	nur	Volksgegenstaenden sich weihte / mit einem Wort, wenn	09921FA156033
ch weihen, wenn es einmal mit voller Ueberzeugung weis, dass	nur	Vollkommenheit, nur Glueckseeligkeit ihre Folgen sind.	03008CA005020
rch die Behandlung veredelt werden kann, so ist in der Kunst	nur	vom Gemeinen in der Form die Rede. Ein gemeiner Kopf	24107NA003032
uf keine Weise der absoluten Einheit des Geistes, sobald man	nur	von beyden Trieben ihn selbst unterscheidet. Beyde Tr	37122PS031017
n dem, was es thut. $ Es versteht sich von selbst, dass hier	nur	von dem aesthetischen Schein die Rede ist, den man vo	39935PZ015008
es auch vor einem rigoristischen Urtheil bliebe, so kann sie	nur	von dem Idealisten ausgeuebt werden. Aber je reiner d	49612QD033069
cher Gegenstaende verweilen. $ Natuerlicher weise gilt diess	nur	von dem mitgetheilten oder nachempfundnen Affekt, den	14929JA019005
gehasst und hintergangen von dem, der sie noethig macht, und	nur	von dem, der sie entbehren kann, geachtet. $ Konnte d	32508PP039054
nser Verdienst, und der Mangel derselben nicht unser Fehler.	Nur	von demjenigen, der sich bewusst ist, wird Vernunft,	37218PS041001
iderstand nachgeben, jeden Trieb befriedigen, ohne sich auch	nur	von den Regeln des Wohlstands, vielweniger von denen	24231NA024013
n Grad brauchbarer. Derjenige der sich (ich rede hier immer	nur	von der aesthetischen Beurtheilungsweise) durch eine	24430NA048008
bloss nach ihrer eigenen Neigung handelt. $ Dieses kann aber	nur	von der architektonischen Schoenheit des Menschen gel	2620?0A108004
dung von dem Ueberspannten in der Darstellung unterscheiden;	nur	von der ersten ist hier die Rede. Das Objekt der Empf	48326QC142013
sey, wirkt also jederzeit einschraenkend auf den Geist, und	nur	von der Form ist wahre aesthetische Freyheit zu erwar	38206PV025018
. $ Was ich hier an der Schaeferidylle tadle, gilt uebrigens	nur	von der sentimentalischen; denn der naiven kann es ni	46934QC027010
chtfertigung zu beduerfen. Man erinnere sich aber, dass hier	nur	von derjenigen Idylle die Rede ist, welche eine Speci	44919QB016007
bst mit dem Extravaganten und Ungeheuren versoehnen, wenn es	nur	von einem grossen Vermoegen zeugt. Jener beweist sich	49829QD060043
ern Seite betrachtet wieder eingeschraenkt und arm, weil sie	nur	von einem Individuum und von einem einzelnen Fall beh	00820FA050045
ts zu sagen, was er uns schildert: aber auch schlechterdings	nur	von einem solchen koennen wir ein treues Gemaehlde de	47718QC102028
ass beyde Theile von der ganzen Gattung behaupten, was jeder	nur	von einer besondern Art derselben zu beweisen im Stan	36234PO067030
ist bloss ein Ideal der Begierde, mithin eine Foderung, die	nur	von einer ins Absolute strebenden Thierheit kann aufg	39123PX034025
tzen, sondern um es einzustellen. Sie wollen frey seyn, aber	nur	von einer Last, die ihre Traegheit ermuedete, nicht v	48733QC183006
iche Werth eines Menschen, oder seine Wuerde, insofern diese	nur	von ihm selbst abhaengen kann, noch voellig unbestimm	37735PU014017
us seinem thierischen Schlummer geweckt zu werden, ohne auch	nur	von weitem den grossen Naturgeist zu ahnden, der aus	23704MB091034
heisst zugleich ueber die Pflicht hinaus gehen, indem diese	nur	vorschreiben kann, dass der Wille heilig sey, nicht d	38717PW008039
t in dem Menschen keine andere Macht, als seinen Willen, und	nur	was den Menschen aufhebt, der Tod und jeder Raub des	37206PS036013
auszustellen. Wir erhalten auf diese Art nie den Gegenstand,	nur	was der reflektirende Verstand des Dichters aus dem G	45232QB130009
der Einbildungskraft vorueber; der Gedanke bleibt derselbe,	nur	wechselt das Medium, das ihn darstellt. So erschafft	01017RA067026
ufgabe macht. Hier kehrt der Zweck in den Stoff zurueck, und	nur	weil das Ganze den Theilen dient, duerfen sich die Th	31728PD020010
dersprechlich poetischen Gehalt, da sie ein Ideal behandeln,	nur	weiss er denselben nicht auf poetische Weise zu gebra	45120QB117012
ig entgegen arbeiten / dass die reinern Stralen der Wahrheit	nur	wenige einzelne Koepfe beleuchten, welche den kleinen	09731FA138045
enheit einer halben Aufklaerung Plaz zu machen anfaengt, und	nur	wenige mehr da stehen bleiben wollen, wo der Zufall d	10720HA007035
liche Mannigfaltigkeit der Elastischen Koerper gibt uns doch	nur	wenige weesentlich verschiedene Toene; die Erstaunlic	02215BI055010
n. Der wahre Realism ist wohlthaetig in seinen Wirkungen und	nur	weniger edel in seiner Quelle; der falsche ist in sei	50208QD094010
en, und die Handlungen der aechten Tragoedie beduerfen daher	nur	weniges Raums. $ Der Motive kenne ich fuenferley Arte	05802UA006050
stimmung und unser wahres Vaterland aus den Augen verlieren.	Nur	wenn das Erhabene mit dem Schoenen sich gattet, und u	05312TA152001
n aus der blossen Vorstellung, selbst der blossen Phantasie.	Nur	wenn der Dichter es zum Schauderhaften und Schrecklic	08615XI092001
das, was eine Antike im % Herkulanum hervorgegraben / beides	nur	Widerschein eines Geistes, neue Bekanntschaft mit ein	11614HP010032
zuletzt etwas sinnliches, was unserm Denken zum Grund liegt.	Nur	will die Imagination ungebunden und regellos von Ansc	00837RA055001
icht, und wahrscheinlich braucht sie nicht zu sein, wenn sie	nur	wirklich ist. $ Die Erfahrung beweist sie. Wie kann d	01425BD014017
nwesen, und als Naturkraft (als eine Kraft nehmlich, welche	nur	wirkt, je nachdem sie erleidet) oder ob er sie zugle	38618PW029028
nt ihre Foderungen auf wirkliches Handeln aus. Geseze hemmen	nur	Wirkungen die den Zusammenhang der Gesellschaft auflo	09110FA050003
g verhaelt, der sie haette einschraenken koennen; sobald wir	nur	wissen, dass der Handlende dabey bloss seinem eigenen	02906SA011024
erschrienen Produkt des % Diderot versoehnen; denn jene sind	nur	witzig, nur prosaisch, nur luestern, diese sind poeti	46518QB249090
und er beweist ja die seinige, indem er das Formlose bildet.	Nur	wo die Masse schwer und gestaltlos herrscht, und zwis	39516PY013001
nicht da, wo er nomadisch in grossen Heermassen zieht, ewig	nur	Zahl ist, und die Menschheit nie in sich findet / da	39822PZ005032
is tuechtige Maenner erschuf, der, wenn von diesen tausenden	nur	zehen das grose Siegel ihres Erziehers nicht verlaeug	03415CB030042
ie mehr zu empfinden als zu denken gewohnt sind, zeigen sich	nur	zu bereitwillig, sie zu verzeihen. Ueberhaupt ist es	01822RA149034
r Dichter wird streitig machen muessen, weil sie gerade hier	nur	zu dem Zoegling der Kunst sprechen, und der einfaelti	43915QB005048
orch keine Kunst mehr nachgeholt werden. Die Critik kann ihm	nur	zu einer Einsicht des Fehlers verhelfen, aber sie kan	47516QC078005
enige als eine wirkliche Thatsache ausfuehrt, was der andere	nur	zu erreichen strebt. Und das ist es auch, was jeder b	47404QC059049
Naturgesetzes, ohne alle Selbstheit bestehen, und daher auch	nur	zu etwas gut sind, aber dass sie auch nur leben und b	50238QD103029
werth oder nicht maechtig oder schon satt seyn, um nach Ihm	nur	zu fragen. $ So zeigt sich z.B % Homer unter den Alte	43310QA186039
ung der Theile in einem reinen Ganzen beleidigt ihn, weil er	nur	zu unterscheiden versteht, und nur fuer das Einzelne	01406RA107034

```
ythus, ist etwas zufaelliges an ihrem Subjekt; daher koennen nur zufaellige Bewegungen diese Eigenschaft haben. An ein 25323OA031014
an. Aber zugleich fuehlen wir doch auch, dass dieser Verlust nur zufaellige Dinge betrifft und dass es Pflicht ist, si 19417KC026010
r, sie mag nun idealisch oder koerperlich, sie mag ganz oder nur zum Theil bestimmend seyn, fuehrt nur zur relativen u 23432MB063015
t, die sinnliche Lust zu erweken, kann sich nie oder alsdann nur zur Kunst erheben, wenn die sinnliche Eindruеke nach  13531IA027028
ich, sie mag ganz oder nur zum Theil bestimmend seyn, fuehrt nur zur relativen und niemals zur absoluten Groesse; denn 23433MB063021
lehret uns schon der blosse Inhalt derselben, dass im Ganzen nur zwey entgegengesetzte Abweichungen von derselben stat 36331PQ005027
ir daher aus der grossen Menge der hieher gehoerenden Faelle nur zwey in Erinnerung zu bringen, welche den Schaden ein 35006PM012013
n, sieht es sich von einem geistlosen Stoff umgeben, so kann nur zweyerley geschehen. Es tritt entweder, wenn die Gatt 47617QC091018
r so vielen herrlichen Fruechten der bessern Buehne will ich nur zwo auszeichnen. Wie allgemein ist nur seit wenigen J 09805FA142011
, sie in einer schoenen Form mitzutheilen, der beweist nicht nur, dass er dazu gemacht ist, sie zu erweitern, er bewei 01604PA125037
ies sentimentalischer Dichtung zu sagen uebrig, wenige Worte nur, denn eine ausfuehrlichere Entwicklung derselben, der 46603QC002018
pruches urbar machen sollte. Nicht der mechanische Kuenstler nur, der den rohen Demant zum Brillanten schleift / auch  12817HJ069005
nnliche Leben und ueber die Gegenwart hinaus; fuer das Ganze nur, fuer die Ewigkeit will er saeen und pflanzen; und ve 49909QD064021
m Denken uebergehen; er muss einen Schritt zuruecktthun, weil nur, indem eine Determination wieder aufgehoben wird, die 37430PT011017
 zugleich sinnlich ist, aber es gefaellt auch dem sinnlichen nur, insofern dasselbe zugleich vernuenftig ist. Es gefae 22334MA027019
er Ueberraschung kann nur dem Menschen und zwar dem Menschen nur, insofern er in diesem Augenblicke nicht mehr reine u 42006QA057013
wusste selbst, dass er kein Trauerspiel schrieb, und vergass nur, menschlicherweise, in seiner eigenen Angelegenheit d 44629QB007012
inden koennen? Hierauf muss ich antworten: sie koennen nicht nur, sie sollen schlechterdings ihre bestimmende Kraft bi 38402PW007008
s Scheins, in dem wesenlosen Reich der Einbildungskraft, und nur, solange er sich im theoretischen gewissenhaft enthae 40131PZ035022
ch in subjektivem Sinn nicht also, und der Mensch darf nicht nur, sondern soll Lust und Pflicht in Verbindung bringen; 28336OB138031
cht bloss ordnet, sondern waehlt, so ueberschreitet er nicht nur, sondern veruntreut seinen Auftrag, und verfaelscht d 01807BA145059
t aufgefoderte Kraft, aber die Kunst bedient sich des Reizes nur, um die hoehern Gefuehle der Zweckmaessigkeit zu begl 13624IA035020
r Gehoer wird auf das widrigste geruehrt. Der Blitz leuchtet nur, um uns das schreckliche der Nacht desto sichtbarer z 22519MA047004
eile, seine Bestrebungen beschraenkt; er glaubt und begreift nur, was er betastet, er schaetzt nur, was ihn sinnlich v 50223QD098014
kt; er glaubt und begreift nur, was er betastet, er schaetzt nur, was ihn sinnlich verbessert. Er ist daher auch weite 50223QD098020
 lebendig; beyde billigen also, was sie fassen und vermissen nur, was ihr Vermoegen uebersteigt. $ Ein solcher Schrift 01512RA116023
 begegnet letzteres zuweilen auch den groessten Genies, aber nur, weil auch diese ihre phantastischen Augenblicke habe 42421QA098010
unsers Wesens ruht. Das Angenehme, kann man daher sagen, ist nur, weil es empfunden wird; das Gute hingegen wird empfu 22322MA022008
nd sie sind nothwendig; wir wechseln, sie bleiben eins. Aber nur, wenn beydes sich mit einander verbindet / wenn der W 41507QA025002
ch habe das Fieber. Ich will morgen zur Ader lassen. Sage du nur, wenn der Priester kommt, ich habe das Fieber. $ Red. 06027DQ024003
ertrauen, desto unabhaengiger von der Meinung der Welt. Dann nur, wenn wir bei uns selbst erst entschieden haben, was  08720FA006002
ecklichen seyn, und nachsichtsvoller ueber ihn richten. Dann nur, wenn wir die Tiefe seiner Bedraengnisse ausmessen, d 09638FA128002
und Reisebeschreibungen ueber Poesie, Kunst und dergleichen, nur, wie billig, auf % deutschem Boden ein wenig abgescha 43938QB003034
der feingestimmten Seele, der That nach moechte man ihn wohl nur, wie die reine Kirche und die reine Republik in einig 41232PA082017
n, um es endlich auf einmal herauszusagen, der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Worts Mensch ist, und  35908PO036011
ngen zu ganzen Massen in die Seele, und der Verstand erkennt nur, wo er unterscheidet; das Gemueth verhielt sich, waeh 01326PA102018
                                                            992
  ist. Die Grundzuege, die die Natur ihnen anerschuf, und die Nutrition vollendete, dauren unangetastet fort. Das Gesic 07012DX022010
                                                            1
 rblich als gut ( wenigstens hat man gar nicht noethig an die Nutzbarkeit eines Gewitters zu denken, um an dieser Natur 22530MA050020
                                                            1
Daemons noch als Mensch zu beweisen. ± UEBER DEN MORALISCHEN NUTZEN AESTHETISCHER SITTEN. $ Der Verfasser des Aufsatze 02802SA001005
 Derselbe Mensch aber wuerde niedrig handeln, wenn er seinem Nutzen auf Kosten seiner Ehre nachginge und auch nicht ei 24226NA022010
Gaben besitzt. Ein Mensch handelt gemein, der nur auf seinen Nutzen bedacht ist, und in so fern steht er dem Edeln Men 24222NA021009
 erstern bewenden lassen wollten, so moechten sie immer noch Nutzen genug stiften, da der Dichter in seiner Begeisteru 48838QC193024
t die gesunkene Menschheit unter sein tyrannisches Joch. Der Nutzen ist das grosse Idol der Zeit, dem alle Kraefte fro 31127PB010002
chmackslehre leistete. ± Inhalt der Aesthetik, ihr Werth und Nutzen. $ Vom Geschmack. $ Die Aesthetik untersucht die N 06614XB001008
                                                            6
Zuerst liebte er die Menschen, weil er glaubte, dass sie ihm nuzen koennen; izo liebe er sie noch mehr, weil er das Wo 05320DL042012
 Uebergang eines Zustands in den andern erleichterte. Diesen Nuzen leistet ueberhaupt nun der aesthetische Sinn, oder  09026PA045002
htung hat ihren unbestrittenen, aber hieher nicht gehoerigen Nuzen. Das Studium des Menschen ueberhaupt an einem einze 06336MA014016
                                                            3
$ Ich dringe weiter in eben der Geschichte / Ich sehe dich / O % Augustus! der du den ersten Purpur wieder traegst / d 00510AA053004
 endermaassen anfaengt: $ = Soll ich von deinem Tode singen = O % Mariane welch ein Lied! = Wenn Seufzer mit den Worten 45304QB131022
  Abstand zwischen seinen Anspruechen und ihrer Erfuellung! / O beneide ihm doch den wohlthaetigen Schlaf. Weke ihn nic 11227HC026001
  einer jauchzenden Jugend, den goettlichen Wunsch aeusserte: o dass ich alle glueklich machen koennte! vollkommen wuer 03017CA007029
  schoene Stanze und hat sie immer vorzueglich bewundert: $ = O Edelmuth der alten Rittersitten! = Die Nebenbuler waren 43424QA201025
   rollt ein Bach die Wang' herab, = Das Beyspiel siegt und du o Feur der Jugend. = Ihr trocknet bald die edeln Thraenen 45429QB154022
```

rgeht, fortzudauren, wenn alles sich aufreibt, rings herum /	O	Freund, ich kann mich der Nachwelt durch keine Obeliske	10622GA084001
weiseste und sparsamste Verwalter seiner Gueter. Er hat dir,	o	Goettin der Wohlthaetigkeit einen Tempel errichtet. Dir	00825AA144004
rone der Tugend! was ihr schoenster, herrlichster Schmuk! Du	o	Liebe, Erstgebohrne des Himmels, schoenste, herrlichste	00734AA121002
ge dich nieder bluehende jauchzende Natur; beuge dich nieder	o	Mensch, beuge dich Seraf am Tron! Durch die Liebe seyd	00801AA122010
ner Bewunderer, ist die Menschheit nicht deine Schuldnerin /	o	so zerreisse deinen unsterblichen Lorbeer, % Thalia, le	08912PA026028
Band von Liebe und Weissheit. Betet an vor der Tugend! $ Du,	o	Tugend, schoen stralst du in dess Menschen Seele! Gross	00820AA138002
eissheit. $ Aber allzuviel Guete und Leutseeligkeit hat dich	o	Weissheit nicht zur Wegweiserin gehabt. Der Weise ist g	00535AA065008
Gedanke / Was wird % Sokrates waehlen? / Das Weiseste. Izt,	o	Weissheit, leite du seine entsezlich Freyheit ¬ Tod ¬ V	00334AA020002
ht nach Ruhe * ! Wie wahr und gefuehlt, wenn er singt: $ = "	O	Welt du bist des wahren Lebens Grab. = Oft reizet mich	45426QB153008
unsre Herzen an einander zwang? = % Raphael an deinem Arm /	o	Wonne! = Wag auch ich zur grossen Geistersonne = freudi	12017HH011005
du nur, wenn der Priester kommt, ich habe das Fieber. $ Sed.	O,	ihr seyd ernstlich krank. $ % Moor. Ja freilich, freil	06028QQ026001
	17		
lgte unmittelbar der Vernunft, daher sind beyde moralisch. $	Ob	aber beyde Faelle es auch noch dann bleiben, wenn wir	03327SA061001
esen verleze, so ist das Band zwischen Welt und Seele dahin.	Ob	aber dieser Nerve eine elastische Saite sei, und durch	01605BG006001
er Buergerliche schon durch seine Geburt ausgeschlossen ist.	Ob	aber dieses Vorrecht, welches in Absicht auf die aeuss	01926rA004001
efaehrte unter der furchtbaren Naturmacht erliegen sollte. $	Ob	aber gleich beide Arten des Erhabenen ein gleiches Ver	17411KA042001
chen Ohnmacht 3) unsrer subjektiven moralischen Uebermacht.	Ob	aber gleich bey jeder Vorstellung des Erhabenen diese	18604FA162001
geworden, und ein Wolkenbild aus einer himmlischen % Juno. $	Ob	aber gleich die Anmuth etwas unwillkuehrliches seyn od	27020QB012001
affenheit seines Objekts die geringste Ruecksicht zu nehmen.	Ob	also gleich die architektonische Schoenheit des mensch	25634QA065001
r als bey dem Hoechsten stille, ohne hinter sich zu schauen,	ob	auch die Wirklichkeit ihm nachkommen moechte. Er versc	47203QC046032
ismus leyht / Einerlei vor dem Tron der richtenden Wahrheit,	ob	auf den Genuss des naechstfolgenden Augenbliks, oder d	12309HI016008
pfinden, weil jene Unlust zweckmaessig ist. Um zu bestimmen,	ob	bey einer Ruehrung die Lust oder die Unlust hervorstec	13832IA059004
gegengesetzten Vorstellungen unter einander kommt es nun an,	ob	bey einer Ruehrung die Lust oder die Unlust hervorstec	15431IA060014
ste dieses, dass wir uns selbst zuvor die Frage beantworten,	ob	das Geschaeft, dem wir jezt den besten Theil unsrer Ge	08712PA003037
. Diejenige Stimmung des Gemueths, welche gleichgueltig ist,	ob	das Schoene und Gute und Vollkommene existire, aber ni	04104TA040008
als die Erfahrung, weil durch denselben erkannt werden soll,	ob	das, was in der Erfahrung schoen heisst, mit Recht die	34026PJ039025
dsamer Freund der Natur, ob deine Traegheit nach ihrer Ruhe,	ob	deine beleidigte Sittlichkeit nach ihrer Uebereinstimm	42805QA135015
uren. $ Frage dich also wohl, empfindsamer Freund der Natur,	ob	deine Traegheit nach ihrer Ruhe, ob deine beleidigte S	42804QA135009
erade diesen Unterschied in der Erziehung, aber ich zweifle,	ob	der Adeliche sich eine solche Theilung immer gefallen	01940rA006037
gewoehnlichsten Vergnuegungen liegt dieser Trieb zum Grunde;	ob	der Affekt auf Begierde oder Verabscheuung gerichtet,	14807JA003009
nge Stillstand zu gebieten, bis die Vernunft gesprochen hat.	Ob	der Ausspruch der Vernunft fuer oder gegen das Interes	29218QC037001
bekennen. Kehrt man es um, so wird es das Ansehen haben, als	ob	der eine Theil seinen Vortheil zu sehr, der andre sein	29930QC107012
Charakter der Natur aber nicht der Freyheit. Nicht zwar, als	ob	der Idealism mit der Sittlichkeit je in Streit gerathe	49616QD035004
innern Richters nicht ertragen und nicht uebertaeuben kann?	Ob	der Tugendhafte sein Leben freiwillig dahingibt, um de	14233IA099001
lig dahingibt, um dem Sittengesetz gemaess zu handeln / oder	ob	der Verbrecher unter dem Zwange des Gewissens sein Leb	14235IA099015
rhaeltnisses der Lust zu der Unlust in Ruehrungen darauf an,	ob	der verletzte Zweck den erreichten oder der erreichte	13914IA064018
en und erwarteten Formen zu erklaeren ist. Auch zweifle ich,	ob	die Bedauerniss, welche sich bey dem Naiven der letzte	41830qA014004
ussetzen. Er kann es also auch nicht darauf ankommen lassen,	ob	die Einbildungskraft derer, die er unterrichten will,	00724RA042010
sich handelnd darstellen koenne. $ Man kann niemals wissen,	ob	die Fassung des Gemueths eine Wirkung seiner moralisch	19617LA007005
einer Empfindung; diese nenne ich sympathetische Bewegungen.	Ob	die letztern gleich unwillkuehrlich und in einer Empfi	26615QA148001
uer das Beste der Wissenschaft, und es ist schwer zu sagen,	ob	die Sinnlichkeit, welche keine Form annimmt, oder die	35029P*016033
egriffen dynamisch und mathematisch gar nicht erhellen kann,	ob	die Sphaere des Erhabenen durch diese Eintheilung ersc	17227KA022013
aber / in Ansehung des Gegenstandes selbst / zufaellig ist,	ob	die Vernunft mit der Vorstellung desselben eine ihrer	26031QA101011
ust oder die Unlust hervorstechen werde, kommt es darauf an,	ob	die Vorstellung der Zweckwidrigkeit oder die der Zweck	13833IA059019
kunft wuesste. $ Aber man muss diess nicht so verstehen, als	ob	die Vorstellung des Todes, wenn sie mit Erhabenheit ve	18127KA122009
genbliks, oder die Aussicht einer Maertyrerkrone / einerlei,	ob	die Zinsen in diesem Leben oder im andern fallen! $ De	12311HI016021
ziehung und % Shakespears % Julius % Cesar / es steht dahin,	ob	die Zunge der Waage, worinn hoehere Geister die mensch	08836PA023013
eben. Ob eine solche Klasse wirklich existire, oder vielmehr	ob	diejenige, welche unter aehnlichen aeussern Verhaeltni	49036QC209009
s jemals sein Fall seyn kann, und wenn er es wirklich waere,	ob	diese blinde Macht seines Triebes nicht ein Verbrechen	29204QC032049
g, ob unsere Glueckseligkeit mit unsrer Vollkommenheit, oder	ob	diese mit jener uebereinstimmen werde. Der Spieltrieb	35429PN022035
llen Seelen ungeduldig zur That. Aber befragte er sich auch,	ob	diese Unordnungen in der moralischen Welt seine Vernun	33507PI032006
in unserer Gewalt ist, und dass noch gezweifelt werden kann,	ob	dieses auch eigentlich zur Anmuth gehoere, so sind doc	27107QB014018
er Mensch auch nur Thier seyn; aber es ist sehr zu zweifeln,	ob	dieses jemals sein Fall seyn kann, und wenn er es wirk	29203QC032036
dankbar verschwendet wird. Ist es wirklich noch zweifelhaft,	ob	du vom Himmel herabstammst, sind alle deine geprahlten	08909PA026006
um Denken bahne, so ist dies keineswegs so zu verstehen, als	ob	durch das Schoene die Kluft koennte ausgefuellt werden	36935PS017028
ihnen noch ueberlegen seyen. $ Zwar koennte es scheinen, als	ob	durch die letztere Operation die Moralitaet selbst nic	03021SA026006
usgedehnten Groessen, und auf das Maass kommt es ja eben an,	ob	ein Objekt uns gross erscheinen soll. $ Das Grosse im	23933MB121021
t ist, und wir werden es wissen, sobald sie uns belehrt hat,	ob	eine Menschheit ist. Wie aber eine Schoenheit seyn kan	35620PO016020

che und chirurgische Wahrnehmungen. * Es ist noch die Frage, ob eine Solle durch einen blossen Liebhaber nicht mehr al 03525oA001006
ll eine Schoenheit seyn. Die Erfahrung kann uns beantworten, ob eine Schoenheit ist, und wir werden es wissen, sobald 35618PO016006
, durch ihre Gefuehle dem allgemeinen Urtheil Gesetze geben. Ob eine solche Klasse wirklich existire, oder vielmehr ob 49035OC209001
seyn; denn niemand wird gerne das Ansehen haben wollen, als ob er das Ideal der Menschheit dem Ideale der Thierheit n 48637OC175031
Strenge seines Systems in der Anwendung etwas nachzulassen, ob er demselben gleich in der Theorie nichts vergeben dar 03706SA086059
r das Schoene an Erweiterung unsers Wissens verhindert, oder ob er den Charakter verderbt, und uns Pflichten verletzen 02126RA176041
re, so wird der affektirte Taenzer so schwach auftreten, als ob er den Fussboden fuerchtete, und mit Haenden und Fuess 30709OC187048
erstand, der sie nicht schuf, kann sie auch nicht aufloesen, ob er dieselben schon durch eine entgegengesezte Richtung 04614DS010049
e verweilen / ob er jene als einen Gegenstand der Abneigung, ob er dieses als einen Gegenstand der Zuneigung ausfuehre 44124QB024027
t man ihm also etwas veraechtliches zu, so sieht es aus, als ob er doch irgend einmal zur Moeglichkeit eines solchen A 23610KA071013
en geistigen Weesens sey, und diss allein in ihm wirke; oder ob er ein Aggregat von Kuegelchen sei, und ich weis nicht 01608BG006030
lfliche Taenzer bey einer Menuet soviel Kraft aufwendet, als ob er ein Muehlrad zu ziehen haette, und mit Haenden und 30706OC187012
ns Herr % Garve seine Meinung nicht gesagt, und ich zweifle, ob er eine solche Behauptung wuerde rechtfertigen koennen 01931RA004055
nen Menschen anlegte, aber nur aus dem zweyten ergiebt sich, ob er es wirklich geworden ist. $ Die Bildung eines Mensc 27324OB045025
u schauen. Aber von allem diesem keine Spur bei % Homer; als ob er etwas alltaegliches berichtet haette, ja als ob er 43519QA213010
n ist. Auch er nimmt Zeuge der Wuerde in die Grazie mit auf, ob er gleich Anmuth und Wuerde ausdruecklich von einander 30235oC024012
ndeln faellt jedermann leicht in die Augen; nicht so leicht, ob er gleich eben so haeutig vorkommt und eben so wichtig 34938pM011021
der, sondern Barbar, weil er nicht ohne allen Geschmack ist, ob er gleich einen falschen besitzt. Die Ausschmueckung d 06817XC005017
er die Bekleidung weg, und zeigt uns bloss nackende Figuren; ob er gleich sehr gut weiss, dass diess im wirklichen Leb 19737LA022015
in Hinaufklimmen ist. Daher kann der Schlimme nichts lieben, ob er gleich vieles achten muss; daher kann der Gute weni 30401OC141007
bey der Wirklichkeit, ob er mehr bey dem Ideale verweilen / ob er jene als einen Gegenstand der Abneigung, ob er dies 44123QB024019
ine elastische Saite sei, und durch Schwingungen wirke; oder ob er Kanal eines aeusserst feinen geistigen Weesens sey, 01607BG006014
enn nun entsteht die Frage, ob er mehr bey der Wirklichkeit, ob er mehr bey dem Ideale verweilen / ob er jene als eine 44123OB024012
eit in der Behandlung moeglich. Denn nun entsteht die Frage, ob er mehr bey der Wirklichkeit, ob er mehr bey dem Ideal 44122OB024006
uf den Realisten hingegen koennte es zweifelhafter scheinen, ob er nicht auch schon innerhalb seines Systems allen not 49937OB071011
Verachtung, und wer darueber spottet, mag sich wohl pruefen, ob er nicht vielleicht aus Herzlosigkeit so klug, aus Ver 48420OC152016
se, so gleichqueltig ist es fuer seine physische Bestimmung, ob er rein physisch ist, ob er sich absolut leidend verha 38615PW028029
omer; als ob er etwas alltaegliches berichtet haette, ja als ob er selbst kein Herz im Busen truege, faehrt er in sein 43520QA213018
es fuer seine physische Bestimmung, ob er rein physisch ist, ob er sich absolut leidend verhaelt. In Ruecksicht auf di 38615PW028034
uerliche Grazie der Stellung entartete in eine Beugung / als ob er sich eben ein Kleid wollte anmessen lassen. / Die S 08432FA072018
g an den Ufern der reissenden % Oder mit sich zu Rathe ging, ob er sich mit Gefahr seines Lebens den stuermischen Strq 03315SA057019
diese letztere ist es also ganz in seine Willkuehr gestellt, ob er sie bloss als Sinnenwesen, und als Naturkraft (als 38617PW029014
t nehmlich, welche nur wirkt, je nachdem sie erleidet) oder ob er sie zugleich als absolute Kraft, als Vernunftwesen 38619PW029035
unft keinen Einfluss haben, weil der Geist hier handelt, als ob er unter keinen andern als seinen eigenen Gesetzen stu 04205TA051042
damals nicht faehig war, und verfaehrt nun nicht anders, als ob er von vorn anfinge, und den Stand der Unabhaengigkeit 31332PC007118
de; ob der Affekt auf Begierde oder Verabscheuung gerichtet, ob er, seiner Natur nach, angenehm oder peinlich sey, kom 14808JA003017
erungen aesthetisch sowohl als moralisch rechtfertigen kann. Ob es aber dem Dichter erlaubt ist, sich bey Entwerfung d 46537qB040001
en, eine gewisse Einschraenkung der Begierden und Neigungen. Ob es aber nicht vielmehr Stumpfheit des Empfindungsvermo 30014OC116001
o handeln, weil es sittlich ist und ohne uns erst zu fragen, ob es auch angenehm ist; gesetzt auch, es waere eine Wahr 02938SA021022
philosophischen Untersuchung darueber ausmachen laesst, und ob es auch hier, wie in soviel andern Faellen wahr ist, d 25521OA053019
vor dem entwuerdigten Jahrhundert, und fragte wenig darnach, ob es Augen giebt, die seinen Glanz nicht vertragen. $ Wo 25524OB153032
ng zu widerstehen. Ob es eine rein moralische Gesinnung oder ob es bloss eine maechtigere sinnliche Reizung war, was d 21532LA234008
er Instinkte, dem Triebe der Selbsterhaltung zu widerstehen. Ob es eine rein moralische Gesinnung oder ob es bloss ein 21531LA234001
Ansehung des sinnlichen Objektes ganz und gar zufaellig ist, ob es eine Vernunft giebt, die mit der Vorstellung dessel 26006OA097018
ehr oder weniger vermischen. Auch muss man nicht denken, als ob es eine Zeit gegeben habe, wo der Mensch nur in diesem 39427pY002007
es Erhabenen nicht seyn, weil dieses Gefuehl der Sicherheit, ob es gleich auf moralischen Gruenden beruht, doch zuletz 18228FA133015
Lust soll nicht Zweck, sondern Mittel der Wirksamkeit seyn, ob es gleich manche Menschen umkehren. Lust ist das Selbs 07015XE007011
t, und von Frohseyn, das bis zum Entzuecken steigen kann und ob es gleich nicht eigentlich Lust ist, von feinen Seelen 04210TA053027
efaellt nicht bloss dem Individuum, sondern der Gattung, und ob es gleich nur durch seine Beziehung auf sinnlichvernue 22335MA028011
schaft dich zu der leblosen Natur in die Einsamkeit treiben, ob es ihre Beraubungen, ihre Lasten, ihre Muehseligkeiten 42809QA136024
es ihre Beraubungen, ihre Lasten, ihre Muehseligkeiten oder ob es ihre moralische Anarchie, ihre Willkuehr, ihre Unor 42810QA136033
r klingen. Ich berufe mich auf jedes rein gestimmte Gefuehl, ob es nicht alles Kuehne und Starke, alle Fictionen, alle 45819QB190009
rossen Naturgeist auf einem Spaziergang gebahr / wer weiss, ob es nicht dem seltenern Verkehr mit diesem grossen Geni 04721TA106036
stehen, was der blosse Sinn ihn lehrte, ohne zu untersuchen, ob es nicht vielleicht noch zu scheiden sey. Er verwirrt 30116oC011029
oegens (Haerte) sey, was wir fuer Beherrschung halten, und ob es wirklich moralische Selbstthaetigkeit und nicht vie 30016OC116017
m grossen Haufen als ein empoerender Widerspruch erscheinen, ob gleich beide ein moralisches Urtheil faellen; daher ru 14431IA114022
n fuehlt, so bezeichnet man sie mit dem Namen des Erhabenen, ob gleich den Gegenstaenden selbst objectiv nichts Erhabe 22918MA088025
enhangt, so hab ich es das Denkorgan genannt, und nicht, als ob ich das Denken als eine Folge des Mechanismus betracht 02822BK038021

```
merzen. Diss ist Glueckseeligkeit. So ist es dann gleichviel, ob ich sage: der Mensch ist da, um gluecklich zu seyn: ode 01114BB015006
er die Wuerdigung der Kunst ist es aber vollkommen einerley, ob ihr Zweck ein moralischer sey, oder ob sie ihren Zweck 13431IA017011
ers auf der Zunge. Worinnen aber diese Verschiedenheit lige, ob in der groessern oder geringern Anzal der Geister, ode 01702BG019006
aufgespeicherten Stoff sich sein eigenes Grab bereitet * . $ Ob indessen gleich kein einzelner stummer Zug Ausdruck de 27601DB067001
efuehl eigener geistiger Hoheit erlangen, wer mag bestimmen, ob nicht diese seine Leutseeligkeit in schwellenden Stolz 00636AA098019
 die in den Pluthen der Veraenderung ewig dieselbe bleibt. $ Ob nun gleich ein unendliches Wesen, eine Gottheit, nicht 34310PK028001
 ( ausgedehnte Groessen ) oder in der Zeit ( Zahlgroessen ). Ob nun gleich jede ausgedehnte Groesse zugleich eine Zahl 23919MB119001
des Leidens geben, weil es sonst immer problematisch bleibt, ob sein Widerstand gegen dasselbe eine Gemuethshandlung, 19702LA011022
twerke in aesthetische Paecher zu bringen, ohne zu erwaegen, ob sich das Genie nicht seine eigne Bahn gebrochen habe. 06609XA004014
chkeit muss auch bei moralischen Handlungen frei erscheinen, ob sie es gleich nicht ist; Freiheit erwirbt auch hier da 07321XF010010
t den objektiven Maassen, die im allgemeinen Gebrauche sind, ob sie gleich alle einen subjektiven Ursprung haben, und 23428MB062015
nach kann also meine Groessenschaetzung ganz subjektiv seyn, ob sie gleich der Form nach objektiv, d.i wirkliche Verha 23406MB055011
diese Paelle, sage ich, erwecken kein Gefuehl des Erhabenen, ob sie gleich etwas analoges damit haben und desswegen au 17632KA061127
 Gegenstandes; die Andern halten sich nur an die Empfindung, ob sie gleich gewisse Gruende der Empfindung des Schoenen 07333XP015018
s ja aus dem rohen Naturstand zur Verfeinerung fuehren. Aber ob sie gleich unsre erste Liebe ist, und unsre Empfindung 04609TA095002
sie werth sind, zu taxiren wissen: der Idealist wird fragen, ob sie gut sey? und die Dinge nach dem taxiren, was sie w 49720DD045026
 vollkommen einerley, ob ihr Zweck ein moralischer sey, oder ob sie ihren Zweck nur durch moralische Mittel erreichen 13431IA017018
er das Jugendliche Alter brachten, und es ist sehr die Frage ob sie in einem maennlichen Alter dieses Lob noch verdien 06437WA027025
st die goettliche Religion vor dem Gesez der Nothwendigkeit, ob sie schon ihre Anbeter auf dem einstuerzenden Holzstos 04637DG014058
nd / furchtsam wage ich die Vergleichung / der Religion, die ob sie schon in heiligem Kleide kommen, ueber die Befleck 08608EA085020
ung ihres Beduerfnisses steht. Zuweilen scheint es zwar, als ob sie sich ihren Weg verkuerzte, und, ohne zuvor ihr Ges 29132DC031006
wenn man die Schoenheit unsre zweyte Schoepferin nennt. Denn ob sie uns gleich die Menschheit bloss moeglich macht, un 37818PH019002
uns daher den suessesten Genuss unserer Menschheit als Idee, ob sie uns gleich in Ruecksicht auf jeden bestimmten Zust 41519QA028012
ht davon die Rede, wie die Befriedigung zu erlangen, sondern ob sie zu gestatten ist. Nur das letzte gehoert ins Gebie 23236oC003013
 zum Fuehrer gegeben. Der Verstand muss jede Neigung pruefen ob sie zur Glueckseligkeit leite. Der Verstand muss den Au 00321AA012007
ht ausgeschlossen sind, so koennte es das Ansehen haben, als ob ueberhaupt auch die Schoenheit der anscheinenden oder 26527OA144023
ans einer solchen Gefahr in der Ausfuehrung auszusetzen, und ob ueberhaupt ein Plan poetisch heissen kann, der, ich wi 46539gB040021
 ihrem Gegenstand haben; denn es ist doch etwas ganz anders, ob uns der uebertriebene Hang fuer das Schoene an Erweite 02125BA178027
iale Beschaffenheit zufaellig; das heisst, es ist zufaellig, ob unsere Glueckseligkeit mit unsrer Vollkommenheit, oder 35428PN022028
chadet haben. $ Eben so schwer duerfte es zu bestimmen seyn, ob unsre Praktische Philanthropie mehr durch die Heftigke 35032PM017009
 die Moeglichkeit einer absoluten Freyheit des Willens, oder ob wir auf den Gebrauch dieses Vermoegens und auf die Wir 21238LA200026
irklichen Betragen Wuerde zukommt. Es ist ganz etwas anders, ob wir bey unserm Urtheil auf das moralische Verzoegen ue 21236LA200006
Verlangen nach schoenen und guten Gegenstaenden fuehlen oder ob wir bloss verlangen, dass die vorhandenen Gegenstaende 04034TA038018
 Gefuehlvermoegens. Es kommt gar nicht auf unsern Willen an, ob wir das Leiden eines Geschoepfs mit empfinden wollen: 19303KC010009
 Einheit findet nur in einem Begriffe Statt. Nun fragt sich, ob wir dem Schoenheitsurtheil einen Begriff zum Grunde le 07521XP049004
nd bey denen wir schlechterdings im Zweifel gelassen werden, ob wir die Einfaeltigkeit belachen oder die edle Einfalt 42219QA076039
nnen ist vergebens. $ Jetzt haengt es nicht mehr vor uns ab, ob wir diese Macht mit der unsrigen messen und auf unsre 20901LA141009
er alles Daseyn gebietet. Es ist nehmlich etwas ganz anders, ob wir ein Verlangen nach schoenen und guten Gegenstaende 04032TA038007
berlegen ist, im uebrigen aber es uns selbst anheim stellen, ob wir eine Anwendung davon auf unsern physischen Zustand 18630KB002026
 die zum Maass genommene Einheit kommt es also jederzeit an, ob wir einen Gegenstand als ein Magnum betrachten sollen, 23107MB017012
l aber der Wille frey ist, so ist es ( physisch ) zufaellig, ob wir es wirklich thun. Thun wir es nun wirklich, so erh 21409LA217012
 moeglichen Vorstellungen, unsre Existenz in der Sinnenwelt, ob wir fuer das Daseyn selbst oder fuer eine einzelne Aeu 17501KA049028
efolgen. Diess veraendert allerdings unser Urtheil sehr: und ob wir gleich der Redlichkeit des Herzens, aus dem jene H 42404QA093008
Macht, gegen welche die unsrige in Nichts verschwindet. Aber ob wir gleich in dem einen, wie in dem andern Fall durch 04231TA059002
enannten Werke des Witzes ganz mit Unrecht poetisch heissen, ob wir sie gleich lange Zeit, durch das Ansehen der % fra 43630QA226025
 Stimme als der Vorstellungstrieb. Es ist ganz etwas anders, ob wir um den Besitz einer einzelnen Vorstellung, oder ob 17436KA049006
ders, ob wir um den Besitz einer einzelnen Vorstellung, oder ob wir um den Grund aller moeglichen Vorstellungen, unsre 17437KA049015
ngungen der Affekt entspringt. Wenn entschieden werden soll, ob wir wie % Cato wuerden gehandelt haben, so muessen wir 16227JD005005
as, was unser moralisches Gefuehl interessiert, so liegt ihr ob, es zu neutralisieren, d.i es in die Klasse natuerlich 09204YE003013
                                                           153
ngs herum / O Freund, ich kann mich der Nachwelt durch keine Obelisken, keine eroberte Laender, keine entdeckte Welten 10623GA084010
                                                            1
r neben sich leiden koennen. $ Dilettantism der Kinder siehe oben $ der Weiber $ der Reichen $ der Vornehmen. $ Ist Ze 06201VA024005
 lambebant linguis vibrantibus ora. $ Die erste von den drey oben angefuehrten Bedingungen des Erhabenen der Macht ist 20806LA129006
irklichkeit anwendet. Sie hat es daher immer, wie auch schon oben bemerkt worden ist, mit zwey streitenden Objekten, m 46623gC004009
iedene Arten specificirten Charakters zu versuchen. $ Es ist oben bemerkt worden, dass die bloss leichte und joviale G 46012DB203003
chen Formen derselben mit heilsamem Spott beschaemt. Was sie oben durch Ruehrung und Schrecken wirkte, leistet sie hie 09431FA096003
g erinnern, welche alle uns durch Ideen ruehren, und, in der oben festgesetzten Bedeutung des Worts, sentimentalisch g 45834QB192046
```

ie % Messiade in musikalisch poetischer Ruecksicht, nach der oben gegebenen Bestimmung, ist, so vieles laesst sie in p 45611QB171013
leich noch jede Nervenbewegung durch sich selbst. Ferner ist oben gesagt worden, dass die Bewegungen des Nervensystems 07235Da010003
Dichtkunst zum Vergnuegen und zur Erholung diene ' ist schon oben gesagt worden, dass er der Leerheit und Platituede i 48610QC168015
eschichte der deutschen Dichtkunst zu schreiben, sondern das oben gesagte durch einige Beyspiele aus unsrer Litteratur 45837QB193015
10

icht der Dichter den Zweck der Schoenheit voellig, so hat er obendrein den moralischen schon erlangt. / Die Schoenheit 07210XE036012
1

der Menschheit in sich selbst nicht erfuellt, den man in den obenerwaehnten Satyrikern mit Freuden durchlaufen findet. 44823QB094045
1

es bejegnet aber dem Verstande nur alsdann, wenn er sich der obengedachten Affinitaet nicht erinnert. Von den nothwend 40012PZ018047
1

Hoehe treibt, so druecket das Straeuben gegen denselben das obere Augenfleisch niederwaerts und gegen das obere Augen 20624LA112037
denselben das obere Augenfleisch niederwaerts und gegen das obere Augenlied zu, so dass dasselbe durch das uebergetre 20625LA112043
ungsvermoegen strebt nach Lust und bestimmt sich danach; das obere bestimmt sich nach Begriffen. Das moralische Vergnu 07034XE014012
3

ie Werkzeuge des Blutumlaufs, des Athemholens, und die ganze Oberflaeche der Haut. Aber auch diejenigen Werkzeuge, die 20309LA085013
t keine Kunst, ueber Gefuehle Meister zu werden, die nur die Oberflaeche der Seele leicht und fluechtig bestreichen, a 19621LA008013
e bestimmen, diese Empfindungen sollen aber doch nur auf der Oberflaeche der Seele schweben, und niemals in das Gebiet 04525DG004022
nicht vollends zu verlieren. / Aber wie % Haller so auf der Oberflaeche schweben konnte. Das begreif ich nicht. % Hal 02534BJ056007
und das reizende mannichfache Spiel schoener Linien auf der Oberflaeche sich in einem gleichfoermig schwellenden Pols 27527oB013056
er des Anatomikers, steigt in die unterste Tiefe, um auf der Oberflaeche wahr zu seyn, und fraegt bey der ganzen Gattu 02032RA171027
iche. Das Schoene muss verhaeltnismaessig klein seyn, glatte Oberflaeche, milde Farben, allmaehliche Aenderung in der 07631XG010008
Herz liegt nicht wie ein schlechtes Metall gleich unter der Oberflaeche, sondern will wie das Gold in der Tiefe gesuc 43306QA185017
8

genden Wirksamkeit abgezogen, oder wenigstens verleitet, sie oberflaechlich zu behandeln. Wie mancher schwache Verstan 33825PJ022028
1

ne schaedlich werden; leicht wird er sich dabei blos mit der oberflaechlichen Betrachtung der Dinge begnuegen; aber al 08732XN007023
1

th in die Form und in die Erscheinung. $ Daher der Geist der Oberflaechlichkeit und Frivolitaet, den man sehr oft bey 01831RA153005
ende Kultur des Schoenheitsgefuehls verfuehrt uns leicht zur Oberflaechlichkeit, bringt uns Erschlaffung, Weichlichkei 08735XN009010
2

Sinn ueber den Glueckseligkeitstrieb bey einem Menschen die Obergewalt behauptet, und die eigennuetzige Anhaenglichke 15034JA026113
1

u fuehlen. $ Nicht weniger liessen sich / verstuenden es die Oberhaeupter und Vormuender des Staats / von der Schaubue 09835PA150008
1

ellung der Zweckwidrigkeit oder die der Zweckmaessigkeit die Oberhand behaelt. Diess kann nun entweder von der Menge d 13834IA059029
lebendigsten erkannt, wenn sie im Widerspruch mit andern die Oberhand behaelt; nur dann erweisst sich die ganze Macht 13927IA070015
tigkeit, als der erfuellte, so wird jederzeit die Unlust die Oberhand behalten; es mag dieses nun objektiv von der men 15435JA061028
rtreissen, und ueber die geistigsten selbst nicht selten die Oberhand bekommen. Diese nemlich hat sie vermittelst des 04606DG008030
kraefte fangen an, ueber die lebendigen der Organisation die Oberhand zu bekommen, die Form von der Masse, die Menschh 28115OB116012
5

einen treubruechigen Unterthan gelten, der sich gegen seinen Oberherrn auflehnt; sie will als eine Majestaet angesehen 02411RA204012
meine Mitbrueder, weil wir alle einer Regel gehorchen, einem Oberherrn huldigen. $ Wie erhaben und praechtig klingt di 11207HC015020
r durch Aufkuendigung des Gehorsams gegen den rechtmaessigen Oberherrn, so wenig frey, als die menschliche Bildung, du 28203OB121042
3

nterlippe schwer von derselben: in der ueberwaerts gezogenen Oberlippe aber ist dieselbe mit Schmerz vermischet, welch 20616LA111018
1

um nur dichterisch zu seyn, oder, wenn der Artcharakter die Obermacht behaelt, es tritt aus seiner Gattung, und wird 47620QC092027
1

rtheile der Sittlichkeit gewinnt? $ Der Geschmack bringt die obern und niedern Gemuethsvermoegen in Vereinigung: er ru 06908XC017005
1

ben. * Wenn ich den unsterblichen Verfasser des % Agathon, % Oberon etc. in dieser Gesellschaft nenne, so muss ich aus 46520qB035008
1

selbst zu verstehen, so wie sie sich unter einander zu einem obersten Endzweck vereinigen; unter der erstern hingegen 25626OA062021
gefaellig zu seyn, und in der Betrachtung zu vergnuegen, zum obersten erhebt / wenn er dieses Gesetz nicht bloss auf d 01803RA145027
ensten Intriguen des Gluecks, die merkwuerdige Oekonomie der obersten Fuersicht, die sich im wirklichen Leben oft in 1 07925EA010039
inen Nahmen / stellt sein entweyhendes Bild an den Altar der obersten Gotheit. Hat er tugendhafft gehandelt? / Er den 00503AA047019
dadurch nichts gewonnen haben: ja, indem er ueberall auf die obersten Gruende dringt, durch die alles moeglich wird, k 49527QD029028

ung aufzuloesen wagt, noethiget sie dort die Vernunft zu den obersten Quellen der Erkenntniss zu steigen, und das Gese 32702PF058019
sich in einem Wesen, welches im Reich der Kraefte nicht den obersten Rang behauptet, so entsteht daraus ein ungluckl 03817TA009014
nter den Talenten des Dichters muss die Einbildungskraft den obersten Rang einnehmen. / Die Leiden des jungen % Werthe 08528XL081010
tatten will) als der bloss sinnliche Mensch zu der Idee der obersten Weltursache hinaufsteigt, wenn er seine Triebe b 26139oA005032

9

e Schoenheiten des Baues sich schon im mittleren Alter durch Obesitaet sehr merklich vergroebern, dass, anstatt jener 27522oB013018

1

hren und die Natur in ihnen maechtiger wirkt als das System. Obgleich aber beyde dem Ideal vollkommener Menschheit nic 50123QD090001
anziehende Kraft des Grossen und des Sinnlich-unendlichen. $ Obgleich aber das Erhabene eine Erscheinung ist, welche e 23530MB076001
wenn sie aufgehoben sind, wieder hergestellt werden koennen. Obgleich aber die Natur diese Sorge, die sie in ihren veg 28934OC007001
onarchischer Staat auf eine solche Art verwaltet wird, dass, obgleich alles nach eines Einzigen Willen geht, der einze 27832OB091012
ewichts in Anordnung seiner Maschinen ergoetzt uns offenbar, obgleich Anstalten und Zweck unserm moralischen Gefuehl w 14511IA120013
en Willen des Menschen wirkenden Principien, einen starken (obgleich bey seiner Absicht vielleicht kaum zu vermeidend 28425OB144050
mpfunden werden: deswegen ist er auch der Abgott der Jugend, obgleich bey weitem nicht ihre gluecklichste Wahl. Die Ju 45736QB185022
n, und standhaft beharren. Selbst der Kuenstler und Dichter, obgleich beyde nur fuer das Wohlgefallen bey der Betracht 02005PA163006
r Moeglichkeit eines solchen Argwohns Anlass gegeben haette; obgleich das Niedrige eines unverdienten Verdachts eigent 24611NA071026
/ dabey die Menschheit in unserer Person unerniedrigt bleibt obgleich der Mensch jener Gewalt unterliegen muesste. Auf 17536KA056071
chraenkten Wirklichkeit zu Ideen aufzusteigen noethigt. Aber obgleich der wahre Sinn jener Foderung ist, ihn den Schra 39024PX027002
litaet da zu sichern, wo die Moralitaet nicht zu hoffen ist. Obgleich derjenige im Range der Geister unstreitig eine h 03637SA086001
ultur begriffen ist, im Ganzen genommen, niemals bestimmbar, obgleich derselbe im einzelnen betrachtet, sich in einem 43822QA245029
gen kann, dass ein Mensch von einem andern Freiheit erhalte, obgleich die Freiheit selbst darinn besteht, dass man ueb 02831SA010016
nd zu nehmen anfieng, mit unerbittlichem Spott zu verfolgen; obgleich die Nachgiebigkeit, die man gegen das nicht viel 46030QB207037
so muss also der Mensch, als Phaenomen, einen Anfang nehmen, obgleich die reine Intelligenz in ihm ewig ist. Ohne die 34227PK021022
gut kann man sagen, dass der Geschmack zur Tugend verhelfe, obgleich die Tugend selbst es ausdruecklich mit sich brin 02901SA010043
t der Willkuehr tritt der Zufall in ihre Schoepfung ein, und obgleich die Veraenderungen, welche sie unter dem Regimen 26308OA119013
sste den Schild des % Achilles sehr geistreich zu behandeln, obgleich die Verfertigung eines Schildes dem Stoff nach e 24205NA015011
ne mit aufnimmt, so merke ich hier zum Ueberfluss noch an, (obgleich diese Briefe ueber aesthetische Erziehung fast m 37632PT011040
sie / der Anlage nach / als ganz gegeben beurtheilt werden, obgleich diese erst unter Zeitbedingungen zur Entwicklung 25620OA060047
ht Ehrfurcht, die ihn in seiner eigenen Schaetzung erhebt. $ Obgleich diese mannichfaltigen Abweichungen des Menschen 39318PX054001
dass ich die sinnliche Natur zum Subjekt der Achtung mache, obgleich diese nur auf reine Vernunft geht; denn die Unan 30330oC034018
druck: ausser sich seyn, das heisst, ausser seinem Ich seyn. Obgleich diese Redensart nur da statt findet, wo die Empf 34529pL002001
ls durch einen mittleren Zustand aesthetischer Freyheit, und obgleich dieser Zustand an sich selbst weder fuer unsere 38326PW003028
lungen der Vernunft angetroffen wird. Die Natur, wissen wir, obgleich eine unendliche Groesse im Ganzen, zeigt sich in 49306QD002005
t die ganze Erscheinung der Menschheit befestiget ist. Aber, obgleich er allein die Anlagen der Menschheit weckt und e 34512PL010002
sobald er seine Freyheit nur ohne allen Vorbehalt aufgiebt. Obgleich er in diesem Zustand von keinen Gesetzen weiss, 50231QD102001
noch bloss in dieses Gebiet eingeschlossen. Ein Marmorblock, obgleich er leblos ist und bleibt, kann darum nichts dest 35526PO008003
der Realist in seinem Leben deutlich genug an den Tag legt, obgleich er sie in seinem System nicht zugiebt * werde ic 04015TA034026
t es schon in der Einrichtung der Natur, dass der Geschmack, obgleich er zuerst bluehet, doch zuletzt unter allen Faeh 04621TA098014
n sey, und das Wesen ueber dem Schein vernachlaessigt werde. Obgleich ich mich gar nicht berufen fuehle, das Zeitalter 40323PZ053001
stimmen; jetzt theilt sie das Regiment mit der Freyheit, und obgleich ihre Gesetze Bestand haben, so ist es nunmehr do 26228OA113030
usschliessendes Praerogativ des Schoenen, sondern kann auch, obgleich immer nur aus der Hand des Schoenen, auf das Min 25124OA010012
raegt manchmal Bedenken, einen erlaubten Gewinn zu nehmen. $ Obgleich in allen diesen Faellen das Maass subjektiv ist, 23424MB061001
ie Wahrheit. Die leztere ist der ersteren untergeordnet, und obgleich kein Muskel vergessen ist, so hat doch der Kuens 10407GA045008
bereichert, sondern auch wahrhaftig erweitert. Diese Idylle, obgleich nicht durchaus von sentimentalischen Einfluessen 47231qC014003
Naive der Ueberraschung ein wirklich moralisches Vergnuegen, obgleich nicht ueber einen moralischen Charakter * . $ Be 42025QA062014
en, sondern weil sie einem Gesetze Genuege leisten, welches, obgleich noch leise, in seinem Busen spricht. $ Bald ist 40817Pa034047
n der Meinung ist gefallen, die Willkuehr ist entlarvt, und, obgleich noch mit Macht bewaffnet, erschleicht sie doch k 31907PE004015
nicht schlechterdings unterworfenen Wesen beygelegt werden, obgleich nur insofern als wirklich noch die reine Natur a 42706QA125023
ie Ruhe im Leiden, als worinn die Wuerde eigentlich besteht, obgleich nur mittelbar durch einen Vernunftschluss, Darst 29616OC070017
on Bildern den ganzen Reiz derselben ausmacht, gehoeren sie, obgleich sie dem Menschen allein zukommen koennen, bloss 40703Pa026025
ach weit weniger von der Wahrheit entfernen als ihre Gegner, obgleich sie der Einsicht nach es nicht mit diesen aufneh 36823pR001043
aetzung, und gleich geringen auf ein unbedingtes Lob. Wahre, obgleich ueberspannte Empfindung macht den erstern Roman, 46112QB210002
r Erfahrung der Existenz nach verschieden. Das Idealschoene, obgleich untheilbar und einfach zeigt in verschiedener Be 36115PO057003
e Schoenheit. Da diese beyden Foderungen an dasselbe Objekt, obgleich von verschiedenen Instanzen der Beurtheilung, er 27722OB078009
che Verbindlichkeit noch hinaus, aber nicht so das letztere, obgleich wir es ungleich hoeher als jenes achten. Wir ach 38732pW012015
tlich immer gab und immer geben wird, beygelegt werden; aber obgleich zu seinen Wirkungen auch diese gehoert, dass er 49210QC217038
h das Schoenheitsgefuehl keinen positiven Schaden anrichten, obgleich, streng genommen, fuer die Moralitaet der einzel 02320RA196030

50

schaft nach Zeit und Ort oder Wirkung gebaut. Izt wollen wir obige Theorien darauf anwenden, und untersuchen, welche v 02335BJ013004
1
er empfindet. $ Die Natur fuer sich allein kann, wie aus dem obigen klar ist, nur fuer die Schoenheit derjenigen Frsch 263040A118010
1
legen, zufaelliger oder nothwendiger ist. Ueberschreitet ein Object den Begriff seiner Sattungsgroesse, so wird es uns 23218MB033003
e Form zugleich auch sein Innhalt ist. Auch das Gute ist ein Object der Empfindung, aber keiner unmittelbaren, wie das 22417MA035006
peration haben wir diesen grossen Gegenstand zugleich in ein Object des Schreckens verwandelt, und dadurch das Wohlgef 22707MA064013
iche Trieb aber erkennt kein sittliches Gesetz und will sein Object durch den Willen realisirt haben, was auch die Ver 03106SA033012
wohl schicklicher waere, sie erhebend zu nennen. $ Wenn ein Object erhaben heissen soll, so muss es sich unseren sinn 22921MA089003
Darstellung von ernsthaftem Inhalt ein hoechst verwerfliches Object seyn. Wird aber dieser Mensch zugleich Moerder so 24427MA046017
der der Sinne zweierlei Hauptklassen. In der ersten wird das Object veraendert durch den Bau. In der zwoten kommt es u 01524BF003006
ngenehme aendert sich ab, so wie sich unsere Lage gegen sein Object veraendert. Es ist also keine Eigenschaft des Obje 22313MA018016
ferner darinnen gleich, dass es keine Erkenntniss von seinem Object verschafft, noch voraus setzt. Es unterscheidet si 22329MA025013
rweitert unsre Erkenntniss, weil es einen Begriff von seinem Object verschafft, und voraussetzt: der Grund unsers Wohl 22231MA012012
und nur aus diesem, ist mir die Weltgeschichte ein erhabenes Object. Die Welt, als historischer Gegenstand, ist im Gru 04923TA122015
e Sinnenwelt gehalten ist sie hingegen ein desto erhabeneres Object. Insofern wir also Handlungen moralisch beurtheile 217321A011037
12
iedene Arten des Widerstandes geben. Entweder werden sie als Objecte betrachtet, von denen wir uns ein Erkenntniss ver 22926MA091005
echselnde Spiel des Lichts, der leichte Flor, der die fernen Objecte umkleidet, alles wirkt zusammen, unsere Sinne zu 22504MA042022
s Denkorgan. So viel Saiten sind in der sinnlichen Welt, als Objecte. Soviel Fibern im Denkorgan, als Saiten in der si 02416BJ020010
3
n. Das Angenehme hingegen bringt gar kein Erkenntniss seines Objectes hervor und gruendet sich auch auf keines. Es ist 22301MA013009
1
dem Namen des Erhabenen, ob gleich den Gegenstaenden selbst objectiv nichts Erhabenes zukommt, und es also wohl schic 22919MA088030
in dem angefuehrten Mythus enthalten sind. Sie ist erstlich objectiv und kommt dem Gegenstande selbst zu, nicht bloss 253190A028004
2
ellen aber wird man gestehen, hat er richtig geurtheilt. Das Objective ist von uns voellig unabhaengig, und was uns he 22308MA017002
1
Ideale dem Wirklichen, die subjective Vorstellungsweise der objectiven / / aber mit welcher Verschiedenheit! entgegen 46005QB201043
sich unter viererley Klassen bringen, die sowohl nach ihrer objectiven Verschiedenheit, als nach ihrer verschiednen s 22205MA002020
2
tande sind. $ Alle bisher angefuehrten Beyspiele haben etwas objectives in der Empfindung, die sie bey uns erregen, mi 22826MA079007
1
es Objects, sondern entsteht erst aus dem Verhaeltniss eines Objects zu unsern Sinnen / denn die Beschaffenheit des Si 22315MA019015
en sein Object veraendert. Es ist also keine Eigenschaft des Objects, sondern entsteht erst aus dem Verhaeltniss eines 22314MA019007
2
Kategorie antreffen. * Wie sehr der naive Dichter von seinem Objekt abhaenge, und wie viel, ja wie alles auf sein Empf 47809QC020008
rstand vergeblich seyn wuerde, so muss Furcht entstehen. Ein Objekt also, dessen Existenz den Bedingungen der unsrigen 17314KA029002
sittliche Verbindlichkeit des Willens, durch welche ihm sein Objekt auf das strengste bestimmt wird, nichts weniger al 21421LA221015
. Wird damit bloss gefragt, welche von beyden das wichtigere Objekt behandle, so ist kein Zweifel, dass die erstere de 445030B060010
behandelt, erscheint nicht selten als Unempfindlichkeit. Das Objekt besitzt ihn gaenzlich, sein Herz liegt nicht wie e 433040A185002
eichen desselben gelten koennen. Weil aber beyde, sobald das Objekt bestimmt ist, dem Naturtriebe gleich nothwendig si 295170C063006
ssen, geurtheilt worden ist: * sie ist das gemeinschaftliche Objekt beyder Triebe, das heisst, des Spieltriebs. Diesen 35633PO019084
isch wirken. Die Wirklichkeit ist also hier ein nothwendiges Objekt der Abneigung, aber worauf hier alles ankoemmt, di 442360B038008
hliche Schoenheit, welche aber Ausdruck der Sittlichkeit als Objekt der Achtung, in sich schliesst. / Sollen wir das A 08713XM015022
und praktische Vernunft. Freiheit der Erscheinungen ist das Objekt der aesthetischen Beurtheilung. Freiheit eines Din 08633XM008006
ung unterscheiden; nur von der ersten ist hier die Rede. Das Objekt der Empfindung kann unnatuerlich seyn, aber sie se 48327QC143002
Vorstellungstriebe. Bey dem Praktischerhabenen steht sie als Objekt der Empfindung, im Widerspruch mit dem Erhaltungst 17219KA019007
esinnung. $ Bey dem Theoretischerhabenen steht die Natur als Objekt der Erkenntniss, im Widerspruch mit dem Vorstellun 17217KA018008
hen, und aus dem Furchtbaren das Erhabene zu erzeugen. $ Ein Objekt der ersten Klasse ist kontemplativ- ein Objekt der 18624KA165002
als eine Macht auf den Menschen wirkt, da sie doch bloss als Objekt der freyen Betrachtung aesthetisch werden kann, so 05333TA155047
Gegenstand, durch Beziehung auf den Erhaltungstrieb, in ein Objekt der Furcht, und, durch Beziehung auf seine moralis 18616KA163048
seyn, unter der die Schoenheit des Spiels erfolgt. $ Um ein Objekt der Neigung werden zu koennen, muss der Gehorsam g 292190B125003
zeugen. $ Ein Objekt der ersten Klasse ist kontemplativ- ein Objekt der zweyten pathetischerhaben. 18624KA165009
ichkeit vorhanden ist, dass Neigung und Pflicht in demselben Objekt des Begehrens zusammentreffen, so kann diese Repra 02318RA196013
dem aesthetischen Staat, nur als Gestalt erscheinen, nur als Objekt des freyen Spiels gegenueber stehen. Freyheit zu g 41019PA057058
ergnuegen. Weder das Ruehrende, noch das Erhabene, kann, als Objekt des Geschmacks, das Schoenen entbehren, und beides 07125XB025009
gt sie wieder dem Gefuehl; denn leider muss der Verstand das Objekt des innern Sinns erst zerstoeren, wenn er es sich 31016PA016023

gierde, sie stuerzt auf den ihrigen. Bey der Achtung ist das Objekt die Vernunft und das Subjekt die sinnliche Natur * 303020C134006
nzen auf den Gegenstand uebertragen, und aus einem absoluten Objekt ein beschraenktes menschliches machen (was z.B al 483200C141019
urch eine sentimentalische Operation aus einem beschraenkten Objekt ein unendliches zu machen. Aber es waren naive, ni 47841gC026053
en. $ Der sinnliche Trieb will bestimmt werden, er will sein Objekt empfangen; der Formtrieb will selbst bestimmen, er 35401PN014010
ingende Materie schon hinweggewielzt von den Sinnen, und das Objekt entfernt sich von uns, das wir in den thierischen 40020PZ021018
as kommt daher, weil uns der Horizont nicht als ein einziges Objekt erscheint, und wir also nicht eingeladen werden, i 23815MB109012
eredelt, bloss eine endliche Groesse, mithin ein unwuerdiges Objekt fuer die Dichtkunst, die erhaben ueber alles, was 450270B107052
icht ueberschreiten. Kuendigt er sich aber gar nicht als ein Objekt fuer die Einbildungskraft an, so ist er eben so we 483060C138009
empfangen; der Formtrieb will selbst bestimmen, er will sein Objekt hervorbringen: der Spieltrieb wird also bestrebt s 35403PN014020
t, das den Geschmack empoert, oder wenn sich dieser zu einem Objekt hingezogen sieht, das die Vernunft, als moralische 02325RA137032
nschaftlich ueber seinen Gegenstand zu reflektiren; kurz das Objekt in dem Subjekt anzuschauen, war es mir unertraegli 433240A169029
$ Wo also der Formtrieb die Herrschaft fuehrt, und das reine Objekt in uns handelt, da ist die hoechste Erweiterung de 34702PL022011
er nicht seyn, wenn nicht die Sinnenwelt (die sein einziges Objekt ist) alle Bedingungen der Schoenheit enthielte, u 259040A087023
er gleichfalls zu einer Tiefe wird, und, weil er das einzige Objekt ist, das in das Auge faellt, unsre Einbildungskraf 24018MB129025
steht jetzt als Objekt vor seinem richtenden Blick. Was ihm Objekt ist, hat keine Gewalt ueber ihn, denn um Objekt zu 39511PY011003
Flaechen der Koerper gezittert hat. Diss ist es, was man das Objekt mahlen heist. Diss geschieht durch die Feuchtigkei 01717BH005007
n, und, wenn sie gleich selbst keine Tugenden sind, doch ein Objekt mit der Tugend theilen. Wenn also jetzt die Begier 03219SA046058
e Idee und das ihr korrespondirende sinnliche Merkmal an dem Objekt nuessen mit einander in einem solchen Verhaeltniss 260350A102011
ernstliche Furcht alle Gemuethsfreyheit auf. $ Das erhabene Objekt muss also zwar furchtbar seyn, aber wirkliche Furc 17833KA087003
nwart zu suchen. $ Aber wenn sich die Vernunft auch in ihrem Objekt nicht vergreift, und in der Frage nicht irrt, so w 49131PX036009
esitzen, um selbst in dem freyen Spiele der Imagination sein Objekt nicht zu verlieren. Wer mir seine Kenntnisse in sc 01538RA124040
en Zustand. Es wird daher auch gar nichts dazu erfodert, ein Objekt ohne Furcht zu betrachten, vor welchem man sich in 18021KA109010
t Lust oder Unlust moeglich. Denn die Aufmerksamkeit auf das Objekt schwaecht die Aufmerksamkeit auf das Subjekt. Auch 07531XF055006
nrer Thaetigkeit gefallen. Entweder darf also das furchtbare Objekt seine Macht gar nicht gegen uns richten, oder wenn 17837KA089006
gen, sondern auch selbst das Darstellungsvermoegen, an einem Objekt seine Schranken findet, und die Sinnlichkeit mit i 19208KB068034
der Nothdurft los, und das Schoene wird fuer sich allein ein Objekt seines Strebens. Er schmueckt sich. Die freye Lust 40836Pa039032
on bey demselben vorauszusetzen, richtet sich bloss nach dem Objekt seines Vortrags, da im Gegentheil der Redner, der 01208RA085033
nd das Subjekt die sinnliche Natur * . Bey der Liebe ist das Objekt sinnlich, und das Subjekt die moralische Natur. Be 303030C135006
n Leben unmittelbar zu der reinen Gestalt, und zu dem reinen Objekt uebergiengen. Ein solcher Sprung ist nicht in der 39538PY018030
und das Subjekt die moralische Natur. Bey der Begierde sind Objekt und Subjekt sinnlich. $ Die Liebe allein ist also 303040C136005
nten Groessen, und auf das Maass kommt es ja eben an, ob ein Objekt uns gross erscheinen soll. $ Das Grosse im Raum ze 23933MB121023
es also bloss mit dem ersten Fall zu thun, wo das furchtbare Objekt uns zwar seine Macht sehen laesst, aber sie nicht 17912KA093015
telkraft. ± 67 Die Richtung. $ Unter den Organen, welche das Objekt veraendern, ist das Auge das weiteste, schoenste, 01711BH002006
den Inhalt veredelte und das Subjekt des Dichters nicht sein Objekt vertraete. Aber nur dem schoenen Herzen ist es ver 44427QB055047
t. Die ihn vordem nur als Macht beherrschte, steht jetzt als Objekt vor seinem richtenden Blick. Was ihm Objekt ist, h 39510PY010011
ingen vermag, ohne die Einbildungskraft durch ein bestimmtes Objekt zu beherrschen; und in diesem Sinne nenne ich % Kl 45633qB025039
skraft, als aesthetische Richterinn verlangt. Daher wird ein Objekt zu einem aesthetischen Gebrauch gerade um soviel w 21707LA242004
elt die Person, so hoert sie in demselben Verhaeltnisse auf, Objekt zu seyn, als sie Macht wird. Sobald der Mensch nur 35003PM022025
e beziehen, ohne fuer eine einzelne derselben ein bestimmtes Objekt zu seyn, das ist ihre aesthetische Beschaffenheit. 37539PT006020
ick. Was ihm Objekt ist, hat keine Gewalt ueber ihn, denn um Objekt zu seyn, muss es die seinige erfahren. So weit er 39512PY011012
ensch ueberlegen, sobald er ihm Form zu geben und es in sein Objekt zu verwandeln weiss. So wie er anfaengt, seine Sel 39520PY013040
etzte Kraefte gedrungen, die man, weil sie uns antreiben ihr Objekt zu verwirklichen, ganz schicklich Triebe nennt. De 34419PL002039
ssen Begierde stehen; vorschnell und dringend strebt er sein Objekt zu verwirklichen, und wird, wenn ihm von dem selbs 294380C059017
fluss ins Bewusstseyn rufen, wird sie uns zu einem erhabenen Objekt. Diese beiden Beziehungen aber stellen wir an; der 20818LA131047
haber einer Glueckseligkeit. Wir selber werden das empfundene Objekt. Verwirre mich hier durch kein zweideutiges Laeche 11720HG007006
hrung einiger % Kantischen Ideen.) $ Erhaben nennen wir ein Objekt, bey dessen Vorstellung unsre sinnliche Natur ihre 17103KA003005
nd verdient daher eine genauere Eroerterung. $ Ein erhabenes Objekt, bloss in der aesthetischen Schaetzung, ist schon 21227LA198003
nur, sondern veruntreut seinen Auftrag, und verfaelscht das Objekt, das er uns treu ueberliefern sollte. Nach dem, wa 01808RA145067
oraus, was von der Sinnlichkeit unterschieden ist. Gegen das Objekt, das ihn leiden macht, kann sich der Mensch mit Hu 20219IA074003
ellen Wichtigkeit stehen. Den tragischen Dichter traegt sein Objekt, der komische hingegen muss durch sein Subjekt das 44512QB063006
sonderung von allem, was materiell und zufaellig ist, reines Objekt, in welchem keine Schranke des Subjekts zurueckble 39608PY021016
anischen Produktes ist. Er scheint, in seiner Liebe fuer das Objekt, keinen Unterschied zwischen denjenigen zu machen, 429270A151008
das Auge Schoenheit. Da diese beyden Foderungen an dasselbe Objekt, obgleich von verschiedenen Instanzen der Beurthei 277220B078007
so bleibt auch der erhabenste Gegenstand bloss ein logisches Objekt, und wird gar nicht vor das aesthetische Forum gez 23615MB082028
auf die offenbare See, so wird der Horizont selbst zu einem Objekt, und zwar zu dem erhabensten, was dem Auge je ersc 23821MB110037

77

nn, ist dem Mahler nicht immer gestattet. Jener bringt seine Objekte bloss vor die Phantasie, dieser hingegen unmittel 24702NA081004
innern, dass es zweyerley Arten giebt, wodurch Erscheinungen Objekte der Vernunft werden, und Ideen ausdruecken koenne 259270A092017

```
n die Objekte. Izt noch etwas weniges von den Richtungen der Objekte gegen die Mittelkraft.                                   01708BG022009
ser Herz beym Lesen einen Stillstand macht, und sich von dem Objekte gern entfernt, um in sich selbst zu schauen. Aber 43518QA212022
lt der Geschmack seine Triebe, weist er denselben wuerdigere Objekte in der moralischen Welt an, maessigt er ihre rohe 02236RA192021
scherzen. $ Nun stellt zwar schon die Natur fuer sich allein Objekte in Menge auf, an denen sich die Empfindungsfaehig 05318TA153010
 eben der in allen Organen, und nur seine Richtung gegen die Objekte ist in jedem verschieden. Diese Richtung bekommt  01634SG014015
ungsart der Dinge eine bestimmte Idee verknuepft, und in dem Objekte muss wieder der Grund liegen, warum es ausschlies 261020A103027
ab nach Vergnuegen der Vernunft, und versteht sich dazu, die Objekte seiner Begierden sich von dem denkenden Geist bes 02308PA194014
nz beziehen wollen. Diess geschieht ohne unser Zuthun in dem Objekte selbst. Unsre Furcht hat also nicht, wie im vorhe 20903LA142008
glicher, geistreicher. Hier also findet sich das Subjekt zum Objekte und umgekehrt. Es ist eine Form da, den Sinn zu w 08927YA012008
rund enthalten seyn, warum gerade nur diese und keine andern Objekte uns zu diesem Gebrauch Anlass geben. Und weil wir 23533MB076033
 diese ist, wenn beyde sich an einem schwuerigen und grossen Objekte versuchen. In einem solchen Fall geht das niedlic 44705QB077044
ne andere Bestimmung hat, als die Geister gehoerig gegen die Objekte zu bestimmen, und vor dem zerstoehrenden Einflus  01833RH032023
samkeit auf der aeussern Erscheinung ruht, in die Tiefen der Objekte zu dringen. Indem der reine Verstand eine Autorit 32633PF056043
, das Sittengefuehl und das Schoenheitsgefuehl, in demselben Objekte zusammentreffen und in demselben Ausspruche sich  02312PA195022
hinreicht. Soviel von der Richtung der Mittelkraft gegen die Objekte. Izt noch etwas weniges von den Richtungen der Ob 01707PG021009
ssere Einstimmigkeit der Urtheile ueber das Erhabene solcher Objekte, deren Anblick mit dieser physischen Sicherheit v 18025FA110019
                                                             18
lieren. Der Geschaeftsgeist, in einen einfoermigen Kreis von Objekten eingeschlossen und in diesem noch mehr durch For 32516PF042008
hres Feuers berauben, und eine eingeschraenktere Sphaere von Objekten ihren Reichthum vermindern. Der abstrakte Denker 32537PF047023
 derselben. Beobachtung der Regelmaessigkeit ist nicht allen Objekten natuerlich, und hemmt bei denen, welchen sie nic 08115XL008007
meint seyn, wenn man von einem Groessenunterschied unter den Objekten redet. Die Rede ist hier von einer solchen Quant 23025MB011016
che erst in unserm Subjekt erzeugt wird, so muss doch in den Objekten selbst der Grund enthalten seyn, warum gerade nu 23531MB076020
 weil beyde nothwendig und beyde doch nach entgegengesetzten Objekten streben, so hebt diese doppelte Noethigung sich  37133PS033029
oft gerade entgegengesetzt seyn, und, wenn sie selbst in den Objekten und Resultaten uebereintraefen, nicht in den Gru 49717QD044032
wie auch schon oben bemerkt worden ist, mit zwey streitenden Objekten, mit dem Ideale nehmlich und mit der Erfahrung,  46624QC004016
o merken wir dabey auf kein Verhaeltniss desselben zu andern Objekten, so beziehen wir die Vorstellung desselben nicht 00407RA012021
chen sich, aber was wohl zu bemerken ist, nicht in denselben Objekten, und was nicht aufeinander trifft, kann nicht ge 34723PM005017
                                                             10
 entschieden ist, dass es auf keiner solchen Eigenschaft des Objektes beruht, die nur durch Vernunft zu entdecken waer 25923OA091026
ige Kraft und Subjekt zu seyn, als sie sich in den Platz des Objektes draengt, weil das Beharrliche die Veraenderung,  35109PM025040
$ Da es also in dem zweyten Fall, in Ansehung des sinnlichen Objektes ganz und gar zufaellig ist, ob es eine Vernunft  26006OA097012
                                                             3
us dem Naturganzen subjektiv fliessen, und auf dasselbe sich objektiv beziehen. Die Antriebe seines Willens sind also  49416QD013037
 Unterschied: dass in dem ersten Fall die Vernunft ihn schon objektiv darinn findet, und ihn gleichsam von dem Gegenst 259320A094024
 den Erhaltungstrieb zu beziehen, sondern sie muss, sie wird objektiv dazu genoethigt. Wirkliches Leiden aber gestatte 19218KC002053
emuethsbewegung eilt dem Entschluss zuvor. $ Sobald wir also objektiv die Vorstellung eines Leidens erhalten, so muss, 19308KC012004
t, sondern zugleich als eine dem Menschen verderbliche Macht objektiv gegeben wird / wenn er also seine Gewalt nicht b 19215KC002018
 in der blossen Anschauung wird alles, was an der Schoenheit objektiv ist, gegeben. Da aber das, was dem Menschen den  26126OA001017
ung und Gefuehl, Lust und Unlust u.s.f. $ Empfindung, welche objektiv ist, kann man schlechthin Empfindung, die subjek 07003XP002003
nalich behandelt. Dort ist also die Idee mit dem Gegenstande objektiv nothwendig, hier hingegen hoechstens subjektiv n 26002OA095009
iv. Die ihn angenommen haben, versuchen den Begriff entweder objektiv oder subjektiv zu erklaeren. Beide nehmen an, da 07329XP013009
v, und fuer einen taeuschenden Effekt in den Sinnen, sondern objektiv und fuer das innre Wesen muss er ihrer Eigenthue 31733PD021037
l, und gegen eine gewisse Klasse von Dingen, also doch immer objektiv und logisch, weil ich ein Verhaeltniss aussage,  23335MB052027
ederzeit die Unlust die Oberhand behalten; es mag dieses nun objektiv von der menschlichen Gattung ueberhaupt, oder bl 15436JA061034
eich seine Furchtbarkeit fuer den Menschen das Leiden selbst objektiv vorgestellt, und dem beurtheilenden Subjekt blei 18620KA164018
gebrauch vollkommen, der alles das, was weder subjektiv noch objektiv zufaellig ist, und doch weder aeusserlich noch i 35703PO020014
len das Maass subjektiv ist, so ist die Messung selbst immer objektiv; denn man darf nur das Maass allgemein machen, s 23425MB061016
muss betrachtet werden, so thut man ganz Recht, das Schoene, objektiv, auf lauter Naturbedingungen einzuschraenken, un 260100A097054
nschaetzung ganz subjektiv seyn, ob sie gleich der Form nach objektiv, d.i wirkliche Verhaeltnissbestimmung ist. Der Z 23407MB055017
                                                             17
 aber durch einen Begriff. Waehrend das Gute nur durch seine objektive Beschaffenheit allgemein gefaellt, stuetzt sich 07828XI020007
s Schoenheitsurtheil auf ein Gefuehl der Lust gruende. / Die objektive Beschaffenheit der fuer schoen gehaltenen Gegen 08107XL003002
rstellung desselben eine ihrer Ideen verbindet, folglich die objektive Beschaffenheit des Gegenstandes von dieser Idee 260080A097034
einen Ausdruck sucht. $ Wenn nun der Guertel des Reizes eine objektive Eigenschaft ausdrueckt, die sich von ihrem Subj 253110A026008
sondere, dass er der Person, die damit geschmueckt wird, die objektive Eigenschaft der Anmuth verleyht; und unterschei 252270A021023
e die Vernunft in das Schoene hineintraegt, und durch welche objektive Eigenschaft der schoene Gegenstand faehig sey,  261050A104018
t, heisst erhaben. $ Das Erhabene der Groesse ist also keine objektive Eigenschaft des Gegenstandes, dem es beygelegt  23520MB073008
 mahlt die Sprache schon den Gegenstand selbst. Oft wird das Objektive eines Gegenstandes durch das Subjektive des Aus 08438XL071004
```

```
um des Schoenen und vom aesthetischen Ideal. $ Es kann keine objektive Geschmacksregel geben, sondern nur ein empirisc 07926XJ002004
Groesse gewisser Arten ist, ich erkenne vielleicht fuer eine objektive Grenze, was nur die Grenze meines Subjektes ist 23402MB054017
 den Denkgesetzen der Seele. / Dem Begriffe Schoen fehlt der objektive Grund der Uebereinstimmung: ihr Grund muss also 07804XI009006
Gegenstand erkennen, dass wir einem Zustande unsers Subjekts objektive Gueltigkeit beylegen, oder dass wir aus Erkennt 34617PL017015
r thierischen Befriedigung eilen. Es mag also seyn, dass die objektive Menschheit Ursache gehabt haette, sich ueber de 31928PE012007
t zu erkennen giebt, wird repraesentirt durch den Staat; die objektive und gleichsam kanonische Form, in der sich die  31618PD009022
t. £ 1 ) $ Entweder wird bloss ein Gegenstand als Macht, die objektive Ursache des Leidens, aber nicht das Leiden selb 18611KA163010
. Solchen Vorstellungen raeumen wir, im Gegensatz mit jenen, objektive Wahrheit ein, weil sie mit der Natur aller Subj 16124JC016009
legen, oder dass wir aus Erkenntnissen handeln, dass wir das Objektive zum Bestimmungsgrund unsers Zustandes machen /  34618PL017027
 Die aesthetische Beurtheilung schliesst alle Ruecksicht auf objektive Zweckmaessigkeit und Regelmaessigkeit aus, und  08636XM010008
                                                             18
so auch Handlungen aus Neigung und Handlungen aus Pflicht in objektivem Sinne einander entgegenstehen; so ist diess do 28334OB138013
                                                             1
ck gewoehnt uns, auch das Sinnliche zu veredeln. ± Ueber die objektiven Bedingungen der Schoenheit. $ Die Kantische Kr 08104XL001004
t sehen wir sie das Gesetz der Stetigkeit ehren * . $ Zu den objektiven Bedingungen des Mathematisch-Erhabenen gehoert 23801MB105003
lbe Bedeutung, auch bei heterogenen Gegenstaenden. $ Die den objektiven Begriff der Schoenheit verworfen haben, hielte 07327XF012003
bey der ganzen Gattung voraussetzen, so ist die Wahrheit der objektiven gleich zu achten. Fuer den % Roemer hat der Ri 16110JC013051
erliche Folge ihrer Vollendung, dass, ohne Verrueckung ihrer objektiven Grenzen, die verschiedenen Kuenste in ihrer Wi 38122PV020033
hrheit zu Werke gieng, und so sehr sich hier alles aus bloss objektiven Gruenden erklaert, so scheint ihn doch in Dars 28433OB146020
h Vergleichung entdeckt, sondern es ohne einen hinreichenden objektiven Grund dazu zu haben, eigenmaechtig erschafft.  18818KD016039
en bloss subjektiven Grund in unserm Gemuethe, sondern einen objektiven Grund in dem Gegenstand. Denn erkennen wir gle 20906LA143019
en. £ Ausuebung der Kunst nach Wissenschaft. $ Annahme einer objektiven Kunst. $ Schulgerechte Folge und Steigerung. $ 06004VA004003
g allgemein eintreffen. So verhaelt es sich wirklich mit den objektiven Maassen, die im allgemeinen Gebrauche sind, ob 23427MB062008
 Ganzen hinauf gestimmt haben. Weil der Staat der reinen und objektiven Menschheit in der Brust seiner Buerger zum Rep 31801PD023007
gegen in dem Charakter eines Volks der subjektive Mensch dem objektiven noch so kontradiktorisch entgegen, dass nur di 31811PD024050
letzt bloss eine Eigenschaft der wahren oder anscheinenden ( objektiven oder subjektiven ) Bewegung, wie ich in einer  26604OA145027
rkung dreyer auf einander folgender Vorstellungen: ` ) einer objektiven physischen Macht, 2 ) unsrer subjektiven physi 18602KA161014
heit zu bewirken im Stand ist. Der Staat soll nicht blos den objektiven und generischen, er soll auch den subjektiven  31709PD015007
uf sich empfaengt, so verwechselt er diese Wirkungen mit den objektiven Ursachen und Motiven, und meint nun den Empfin 06027VA015024
 Menschheit auch nur in dem Grade ehren koennen, als sie zur objektiven veredelt ist. Ist der innere Mensch mit sich e 31805PD023049
                                                             17
s Nachahmung der Natur, Wahrheit, und steht in so fern unter objektiver Beurtheilung. Im Gebiet der Begriffe giebt der 06620XB004015
en sind. Hier aber ( bey der Einsamkeit ) ist doch schon ein objektiver Grund der Furcht, weil die Idee einer grossen  19001KB037010
 erzeugte. Die Vorstellung der Gefahr erhaelt einen Anschein objektiver Realitaet und es wird Ernst mit dem Affekte. $ 20914LA146008
r besten Gattung ) nicht nur subjektiv wahr, sondern auch in objektiver Ruecksicht nicht gehaltlos; es sind aechte Emp 48427QC153048
                                                             4
nd Kuenstlerwelt. $ Schule. $ Es giebt in allen Kuensten ein Objektives und ein Subjektives, und je nachdem das eine o 06009VA009007
                                                             1
dingungen der Schoenheit. $ Die Kantische Kritik leugnet die Objektivitaet des Schoenen aus keinem genuegenden Grunde, 03105XL002006
                                                             1
 hervorfliessen muss, sondern weil es ueber die Natur seines Objekts ( den physischen Zweck ) hinaus in das Geisterrei 38739PW013061
 es aber nicht desswegen, weil es den Vernunftbegriff seines Objekts ( des Moralgesetzes ), sondern weil es den Erfahr 38734PW013012
nflus aeusserlicher Kraefte, und selbsten dem Uebermaase des Objekts ausgesezt ist, so wurden andere mechanische Kraef 01504BE006037
des Erscheinens, ohne auf die logische Beschaffenheit seines Objekts die geringste Ruecksicht zu nehmen. Ob also gleic 25634OA064019
empfindlich sind. Nur durch die unmittelbare Gegenwart eines Objekts in den Sinnen wird jene aus ihrer Ruhe gerissen,  39913PZ010007
, wie in andern Faellen, durch die sinnliche Gegenwart ihres Objekts in ihre Grenzen zurueckgewiesen werden. Aber wede 48502OC156052
 immer ueber die Wahrheit, ueber die lebendige Gegenwart des Objekts in unserer Einbildungskraft erfreuen, und auch we 44135QB005024
nd und beschaeftigend ist, und eine Anziehung des sinnlichen Objekts muss erfolgen. Diese Anziehung nennen wir Wohlwol 30219OC129037
r sie lassen sich auch bey jeder einzelnen Wahrnehmung eines Objekts unterscheiden, und sind mit einem Wort die nothwe 39438PY004046
um die Beschaffenheit und oft selbst um die Moeglichkeit des Objekts zu erklaeren; dass sie hingegen in dem zweyten Fa 25935OA094051
e Waffen ruft, ohne den Sinn mit der ruhigen Gegenwart eines Objekts zu erquicken. Keusch, ueberirrdisch, unkoerperlic 45723QB182058
                                                             11
 tigen ihrer Ohnmacht spotten, und Menschenfurcht den Arm der Obrigkeit bindet, uebernimmt die Schaubuehne Schwerd und  09205FA059026
                                                             1
 dankensystem ein eigenes Gebaeude von Tugend und Laster, und obschon alle nur Einem Zwek entgegen arbeiten, so sind si 03202CA021026
 tthaetigkeit ihn vielleicht nicht gar aufheben muessen? denn obschon die Bewegung des Bluts nicht so sehr von der Seel 06224DS002040
                                                             2
  poetischen Gesetzgebung, welch noch immer einseitig auf die Observanz der alten und naiven Dichter gegruendet wird, a 46730QC010054
```

```
t keineswegs die Grenzen zu verruecken, welche die bisherige Observanz sowohl der Satyre und Elegie als der Idylle mit 44907gB011013
aesentation hat ihn in Vergessenheit gebracht, und die lange Observanz, den Eingebungen des Geschmacks unmittelbar zu  02334RA199014
                                                             3
elleicht in den Jahren der Kindheit eingesaugt, und als Mann obsorirt hatte, haben den umnebelten Verstand unter dem T 06016DQ010018
                                                             1
ersetzen. Ein Beyspiel des ersten ist der Ocean in Ruhe, der Ocean im Sturm ein Beyspiel des zweyten. Ein ungeheuer ho 17336KA038011
 des zweyten zu widersetzen. Fin Beyspiel des ersten ist der Ocean in Ruhe, der Ocean im Sturm ein Beyspiel des zweyte 17336KA038007
Hoehen, der weite Ocean zu seinen Fuessen, und der groessere Ocean ueber ihm, entreissen seinen Geist der engen Sphaer 04711TA104017
blick unbegrenzter Fernen und unabsehbarer Hoehen, der weite Ocean zu seinen Fuessen, und der groessere Ocean ueber ih 04711TA104010
                                                             4
rs jede freye Regung im Zaum haelt; das zweite an eine wilde Ochlokratie, wo der Buerger durch Aufkuendigung des Gehor 28202OB121031
                                                             1
esen und beurtheilt wuenschen. ± % Julius an % Raphael. ‡ Im October. $ Du bist fort % Raphael / und die schoene Natur 10831HB002002
                                                             1
Fit sonitus spumante salo, jamque arva tenebant, = ardenteis oculos suffecti sanguine et igni, = sibila lambebant ling 20804LA128009
                                                             1
achahmen, aber nicht Handlungen. Eine Elegie, ein Lied, eine Ode koennen uns die gegenwaertige, durch besondre Umstaen 16517JB027006
                                                             1
verschliessen. Das bange Seufzen, welches er in sich und den Odem an sich ziehet, erschoepft den Unterleib, und macht  20605LA108010
. / Situationen voll schwankender Erwartung, die den leisern Odem fesselt, und das beklommene Herz in ungewissen Schla 08013EA015008
tirne hervor, und die Brust erhebt sich durch den beklemmten Odem, und durch Zurueckhaltung des Ausdrucks der Empfindu 20603LA107069
                                                             3
ie sie denselben entgegen fuehren. Diss sind die Kraefte des Odems. Die Knochen, die Knorpel, die Membranen der Nase u 01824BH027006
                                                             1
nstand schildert, ueberhaupt absprechen wollte. Viele seiner Oden, mehrere einzelne Zuege in seinen Dramen und in sein 45603OB169003
Aber ich wollte nicht rathen, dass mit den % Klopstockischen Oden, mit den schoensten Stellen des % Messias, im verlor 43932gB002010
                                                             2
gesezt, muesste endlich zu Aufhebung jener Trennung fuehren, oder ( darf ich es aussprechen, % Raphael? ) Gott hervorb 12420HJ011017
wenn das Leiden entweder blosse Illusion und Erdichtung ist, oder ( im Fall, dass es in der Wirklichkeit statt gefunde 19227KC007012
weder durch seine Gattung ( wenn es ein Werk der Natur ist ) oder ( wenn es ein Werk der Freyheit ist ) durch die Schr 23211MB031020
 dass es an dem Gegenstand, oder an unserer Empfindungsweise oder ( wie fast immer der Fall ist ) an beyden zugleich g 38023PV014052
hviel, ob ich sage: der Mensch ist da, um gluecklich zu seyn: oder / Er ist da, um vollkommen kommen zu seyn. Nur dann  01115BB015017
Kenners im Himmel; als das, so wie % Ravaillacs Koenigsmord, oder % Catilina's Mordbrennerey in seiner Schande vor dem 00531AA062019
auung zu verlangen, so werden sie an einem % anacreontischen oder % catullischen Liede unfehlbar ein Aergerniss nehmen 38316PV037046
terlicheres und zugleich haesslicheres Bild als die % Furien oder % Erinnyen, wenn sie aus dem % Orcus hervorsteigen,  22719MA068016
en, und es klingt laecherlich genug, wenn man einen % Milton oder % Klopstock mit dem Nahmen eines neuern % Homer beeh 43923QB007031
n, anstatt seine eigene Vaterstadt zu belagern, vor % Antium oder % Korioli mit einem % roemischen Heere gestanden, wa 14319IA103011
spieler augenblicklich krank, und wenn % Garrik seinen % Lear oder % Othello gespielt hatte, so brachte er einige Stund 06115DQ037016
u Muth ist, als wenn wir einen Besuch in Spitaelern abgelegt oder % Salzmanns menschliches Elend gelesen haetten. Noch 48012QC119052
ill, und in diesem Fall heissen die Bewegungen willkuehrlich oder abgezweckt; oder solche erfolgen, ohne den Willen de 26612OA147038
tur lassen sich nur bis auf einen gewissen Punkt beherrschen oder abwehren; ueber diesen Punkt hinaus entziehen sie si 03917TA023015
mt, und welches ich nicht elementarisches Feuer, nicht Licht oder Aether, nicht elektrische oder magnetische Materie,  01628BG011038
er andern einen Eingriff thun, ohne entweder fuer den innern oder aeussern Zustand des Menschen schlimme Folgen anzuri 50101DD083025
lder, wenn seine Gefuehle ueber seine Grundsaetze herrschen, oder als Barbar, wenn seine Grundsaetze seine Gefuehle ze 31819PD025023
schicklichkeit, die sinnliche Lust zu erweken, kann sich nie oder alsdann nur zur Kunst erheben, wenn die sinnliche Ei 13530IA027026
uengling einen % Antonin, einen % Trajan auf den Thron sezt, oder an den Ufern des % Eurotas einen % Lykurg erschaft,  03323CB019014
, hat keine andere Tendenz als die Natur entweder zu suchen, oder an der Kunst zu raechen. Je nachdem sich sein Gefueh 45114OB115017
eil der uebersinnlichen Natur des Menschen an einer Handlung oder an einem Werke bezeichnen. Nichts ist edel als was a 20110LA050027
rkung erfahren haben; es sey nun, dass es an dem Gegenstand, oder an unserer Empfindungsweise oder ( wie fast immer de 38023PV014048
theilung der Geschmackslehre. $ Die Geschmackslehre ist rein oder angewandt. Jene handelt von den allgemeinen subjekti 06931XD002005
ihre selbstbildende Kraft beweisend ). Jene einzelnen Faelle oder Anschauungen sind fuer den gegenwaertigen Zweck viel 00736RA045004
lle Schoenheit ist zuletzt bloss eine Eigenschaft der wahren oder anscheinenden ( objektiven oder subjektiven ) Bewegu 26603OA145025
en, sondern meistens nur den kalten, deklamatorischen Poeten oder auch den auf Stelzen gehenden Komoedianten sehen. De 19708LA012031
 wilden Thiere streitet und es durch die Staerke seines Arms oder auch durch List ueberwindet; ein reissender Strom, w 17620KA061017
n denen irgend eine Naturzweckmaessigkeit einer moralischen, oder auch eine moralische Zweckmaessigkeit der andern, di 14008IA075020
der sittliche Geist sie in ihrem Bildungswerk unterstuetzen, oder auch manchmal nur nicht beunruhigen will. $ Da auch  26524OA143034
n nach % Rom, welche grossentheils zu finster, oder zu hoch, oder auch unter den schlechteren zu versteckt stuenden, a 10219GA022036
te Gefuehl, das uns von dem Anblick eines physischen Leidens oder auch von dem physischen Ausdruck eines moralischen z 14923JA017013
```

ntwikeln. $ a) Das Kind. Noch ganz Thier, oder besser: mehr oder auch weniger als Thier, menschliches Thier. (Denn d 05031DL004007
en, weil sie sich ausschliessend entweder auf den sinnlichen oder auf den geistigen Theil seines Wesens gruenden; nur 41034Pa062017
hen, denkt man sich auf eine weite und ununterbrochene Ebene oder auf die offenbare See, so wird der Horizont selbst z 23820MB110025
sich ausschliessend entweder auf die Privatempfaenglichkeit, oder auf die Privatfertigkeit der einzelnen Glieder, also 41101Pa063017
n, ob wir eine Anwendung davon auf unsern physischen Zustand oder auf unsre moralische Person machen wollen, sind blos 18631KB002035
ungen mit Bewusstseyn; die sinnliche entweder auf gar keine, oder auf Vorstellungen ohne Bewusstseyn. Beide begleiten 07102XP016016
ieses gruendet sich also ganz und gar nicht auf Ueberwindung oder Aufhebung einer uns drohenden Gefahr, sondern auf We 18522KA158011
n also nur durch Schranken zur Realitaet, nur durch Negation oder Ausschliessung zur Position oder wirklichen Setzung, 36913PS011012
seine moralische Person, in ein Erhabnes verwandelt. $ 2) $ Oder ausser dem Gegenstand als Macht wird zugleich seine 18619KA164002
iesen Thoren muessen wir leben. Wir muessen ihnen ausweichen oder begegnen; wir muessen sie untergraben, oder ihnen un 09533PA110005
Empfindungen sollen den Willen rasch und lebhaft zu Abscheu oder Begierde bestimmen, diese Empfindungen sollen aber d 04524DG004011
st ist, so muss bey ihm eben so unabaenderlich Verabscheuung oder Begierde erfolgen. In diesem Punkte steht er dem Thi 29016OC011040
ichen zu dem Gedanken, den es ausdrueckt; die sympathetische oder begleitende hingegen wie der leidenschaftliche Laut 26810OA167018
chauungen aus, von denen der Verstand die einzelnen Merkmale oder Begriffe absondert; denn so abstrakt wir auch denken 00835RA054029
rt beschaeftigt sich der Verstand nur mit Theilvorstellungen oder Begriffen, und sein Bestreben geht dahin, im lebendi 00601RA030010
im Sturm ein Beyspiel des zweyten. Ein ungeheuer hoher Thurm oder Berg kann ein Erhabenes der Erkenntniss abgeben. Bue 17337KA039005
en uebrigen Gattungen der Dichtkunst, welche bloss erzaehlen oder beschreiben. In Tragoedien werden die einzelnen Bege 16436JP020016
nderung machen. Die Form sey lyrisch oder episch, dramatisch oder beschreibend; wir koennen wohl schwaecher und staerk 44038QB016008
n wir Zeugen sind, als solche, die wir erst durch Erzaehlung oder Beschreibung erfahren. Jene heben das freye Spiel un 15921JB003019
, wo nicht ausdruecken, doch gleichsam specifisch bezeichnen, oder besser, begleiten. Diese Empfindungen sollen den Wil 04522DG003016
s zugleich mit der Neigung auch alle Spuren des Willens aus, oder besser, sie machten beyde unkenntlich, weil sie beyd 35934PO041022
nnlichen Trieben entwikeln. $ a) Das Kind. Noch ganz Thier, oder besser: mehr oder auch weniger als Thier, menschlich 05031DL004004
nd ist der Begriff einer schoenen lehrenden (didaktischen) oder bessernden (moralischen) Kunst, denn nichts streit 38233PV032011
ber Schoenheit begnuegen muessen. $ Wir beobachten entweder, oder betrachten die Naturerscheinungen; Betrachtung allei 08628XM004004
nn er in seinem aesthetischen Stande, sie ausser sich stellt oder betrachtet, sondert sich seine Persoenlichkeit von i 39406PY003012
n jene als verloren, dieses als unerreicht dargestellt wird. Oder beyde sind ein Gegenstand der Freude, indem sie als 44836OQ098001
rauche der Freyheit mit dem Imperativ der Vernunft Billigung oder Beyfall, und zwar in desto hoeherem Grade, als der W 21411LA218022
anken zum Nothwendigen und Ewigen erhebst, wenn du, handelnd oder bildend, das Nothwendige und Ewige in einen Gegensta 33524PI037020
rein und vollstaendig entweder bis zur Individualitaet herab oder bis zur Idee hinaufgefuehrt haette. Der gewoehnliche 45328QB137032
dieses nun objektiv von der menschlichen Gattung ueberhaupt, oder blos subjektiv von besondern Individuen gelten. $ We 15437JA061040
zu schlaff; ist er gewohnt, entweder bloss mit dem Verstand oder bloss mit den Sinnen aufzunehmen, so wird er sich au 38302PV034017
t sich als ein moralisches Wesen, welches nie bloss begehren oder bloss verabscheuen, sondern seine Verabscheuung und 29228OC038041
ebt war. So kann es Leute geben, die zuletzt mechanisch gutes oder boeses thun. Anfangs hatten sie es frei, moralisch g 02718BK018010
rischen unterdrueckt, dass der Staat die Individuen aufhebt; oder dadurch, dass das Individuum Staat wird, dass der Me 31625PD010050
ein Objektives und ein Subjektives, und je nachdem das eine oder das andere darinn die hervorstechende Seite ist, hat 06010VA009016
ant nennt daher das Praktischerhabene das Erhabene der Macht oder das Dynamischerhabene, im Gegensatz von dem Mathemat 17224KA021010
sklang in der Sinnenwelt offenbaren. $ Indem also die Person oder das freye Principium im Menschen es auf sich nimmt, 26329OA124005
edingte Glueckseligkeitssysteme, sie moegen den heutigen Tag oder das ganze Leben, oder, was sie um nichts ehrwuerdige 39119PX033013
. Diesen Nuzen leistet ueberhaupt nun der aesthetische Sinn, oder das Gefuehl fuer das Schoene. Da aber eines weisen S 09026PA045009
tasie die Vernunft ihre Regel behauptet, geht das Goettliche oder das Ideal hervor. Wir erblicken in ihnen also ewig d 41510QA025032
das allgemeine Sensorium: ich nenne es besser das Denkorgan, oder das Instrument des Verstandes. In diesem Organ mus d 02007BI016027
physischen Ernste nimmt sie durch den Zwang des Ueberflusses oder das physische Spiel den Uebergang zum aesthetischen 40630Pa024017
deutlichen Beweise, dass die Sinne schwelgen, der Geist aber oder das Princip der Freyheit im Menschen der Gewalt des 20013LA049056
seyn muss schlechterdings ueberwiegend seyn, wenn das Grosse oder das Schreckliche einen aesthetischen Werth fuer uns 22915MA087010
werden. Die Wahrheit ist nichts, was so wie die Wirklichkeit oder das sinnliche Daseyn der Dinge von aussen empfangen 38419PW011010
ft, die Freuden der Sinne durch harte Entbehrungen erkaufen, oder das Uebermaas der letztern durch eine Kette von Leid 13327IA007025
, wenn es nicht zufaelligerweise das Angenehme ausschloesse, oder das Unangenehme nach sich zoege. Alle Unmoralitaet i 03007SA022047
Charakter wirklich erreiche, wie mehrmal in seinem $ Ingenu, oder dass er sie, wie in seinem $ Candide u.a suche und r 44607QB086039
hysische noch mit blinder Nothwendigkeit ueber ihm herrsche; oder dass sich die Vernunft noch nicht genug von den Sinn 39327PX055025
nem Zustande unsers Subjekts objektive Gueltigkeit beylegen, oder dass wir aus Erkenntnissen handeln, dass wir das Obj 34617PL017018
erloren! Eile zurueck, auf den Fluegeln der Liebe komm wieder oder deine zarte Pflanzung ist dahin. Konntest du mit dei 10921HB017010
ze Voelker, welche entweder " der Realitaet durch den Schein oder dem (aesthetischen) Schein durch Realitaet nachhel 40236PZ044029
dass es entweder dem Gegenstand an Geschmack und an Grazie, oder dem Betrachter an einem guenstigen Zeugniss seines G 30507OC156019
ich einmischt, da muss es entweder dem Gegenstand an Wuerde, oder dem Betrachter an Sittlichkeit der Empfindungen mang 30503OC154013
und den Zuchtmeistern der Verkehrtheit, bloss von der Natur oder dem Instinkt, seinem schuetzenden Engel, geleitet, g 42414QA096013
c in Acht nimmt, welche sein Gebiet von dem Daseyn der Dinge oder dem Naturgebiete scheidet. $ Dieses menschliche Herr 40120PZ033027
Form ganz und gar entledigt. Von dem Zwang des Beduerfnisses oder dem physischen Ernste nimmt sie durch den Zwang des 40628Pa024006
teressiren anfangen, sobald sie sich entweder dem Ungeheuren oder dem Schrecklichen naehern. Ein ganz gemeiner und unb 22738MA073025

gar nicht mischen, und es wird der Einbildungskraft allein, oder dem Verstand allein ueberlassen bleiben. Die Einbild 23634MB088017
cht ganz zu erfuellen, wenn es einer aeussern Nothwendigkeit oder dem zufaelligen Beduerfniss des Augenblicks zu sehr 48126QC126029
zu erwerben. Eben diese Gottheit wird von den Huldgoettinnen oder den % Grazien begleitet. $ Die % Griechen unterschie 25105OA003008
noch weit von diesem Ziele finden und daher gegen die Kunst oder den Kunstbegriff nothwendig allemahl sehr bescheiden 06126VA022036
uetren, wie man weiss, einen ewigen Krieg mit den besondern, oder den organischen, und die kunstreichste Technik wird 27512OB065015
schliesslich. $ 3) Retardirende, welche den Gang aufhalten, oder den Weg verlaengern; dieser bedienen sich beyde Dich 05809JA009007
kann verrichtet werden. Dasjenige nun, was durch den Willen oder den Zweck dabey unbestimmt gelassen ist, kann durch 26704OA156007
setzung wuerde; diese Handlung des Gemueths heisst urtheilen oder denken, und das Resultat derselben der Gedanke. $ Eh 36922PS012056
s sie geboten ist. Da nun aber bey dem Genuss der Schoenheit oder der aesthetischen Einheit eine wirkliche Vereinigung 39721PY034009
hkeit abgezogen, zweifle auch nicht, er werde schon zu einer oder der andern sich neigen. Ich selbst bin durch tausend 01624BG010044
raechen. Je nachdem sich sein Gefuehl entweder bey der einen oder der andern verweilt, finden wir ihn bald elegisch ge 45116QB116010
ssem Grade moeglich, in einem vorzueglicheren aber bei einer oder der andren nach folgenden Momenten (% 15) je nachd 06331WA013034
esst sich diess hier nicht finden. Keine Spur eines Begriffs oder der Beziehung auf einen Zweck entdeckt sich in dem B 07523XP051005
der der Regent seinen Willen gegen die Neigung des Buergers, oder der Buerger seine Neigung gegen den Willen des Regen 27838OB092023
Ruehrungen darauf an, ob der verletzte Zweck den erreichten oder der erreichte den, der verletzt wird, an Wichtigkeit 13915IA064024
dass das Nothwendige der Grund sey, auf welchem der Dichter oder der Erzaehler das Wirkliche auftraegt, dass er unser 44324QB044021
unmittelbar auf die Begierde des Hungers; die Hize der Jagd, oder der Fleiss des Sammelns geht vorher. Aber bei keinem 05221DL030019
hen. Fuer den Menschen unter dem Zwange entweder der Materie oder der Formen ist also die schmelzende Schoenheit Bedue 36220PO064010
alle % griechischen Gottheiten sind und auch seyn sollen): oder der Gegenstand wuerde der Einbildungskraft ihre Gren 48322OC141035
yn. Das Erhabene der Erkenntniss beruht demnach auf der Zahl oder der Groesse, und kann darum auch das mathematische h 23006MA097010
haben. Entweder muessten also jene Dichterwerke zu verwerfen oder der hier aufgestellte Begriff elegischer Dichtung vi 46218QB218008
l sie unser Mitleid nicht in dem Grade wie der leidende Held oder der kaempfende Tugendhafte erregen. Stets also kehrt 15227JA042031
llein kann es uns beweisen. Denn da beym Genuss der Wahrheit oder der logischen Einheit, die Empfindung mit dem Gedank 39708PY032007
s sie es nicht hingeben koennen, wenn die Pflichten der Ehre oder der Menschlichkeit es fodern. % Philoktet erfu llt d 19821LA028029
jenigen verstanden haben, welche der moralischen Empfindung, oder der moralischen Gesinnung zur Begleitung dienen. $ D 26623OA149022
Fragt sich nun, was sind die Materielle Ideen des Denkorgans oder der Phantasie, und wie werden sie von den Materielle 02017BI019011
s allem Leiden der Menschheit muss immer der selbststaendige oder der Selbststaendigkeit faehige Geist durchscheinen. 21107EA170020
von % Franziska! / Wer ist groesser der so Tugend ausuebt / oder der sie belohnet? beedes Nachahmung der Gotheit! / I 00919AA166008
rstellenden Organe. $ Es sind aber der vorstellenden Organe, oder der Sinne zweierlei Hauptklassen. In der ersten wird 01523BF002007
enntnissvermoegen ist a) Lust des Vermoegens der Anschauung oder der Sinnlichkeit, als der Empfaenglichkeit fuer Stof 07027XE013014
ruegliche Probierstein, wodurch man sie von dem guten Herzen oder der Temperamentstugend unterscheiden kann. Ist bey e 29408OC050026
moralischen Freyheit, ist Pathetischerhaben. $ Die Sympathie oder der theilnehmende (mitgetheilte) Affekt ist keine 19234KC009003
int der Theil nicht selten erhabener als das Ganze, der Berg oder der Thurm erhabener als der Himmel, in den er hinauf 23906MB114015
e Abstechungen von Lebhaftigkeit zu Mattigkeit, aus der Form oder der Tiefe des Eindruks erklaeren? Wer begreift es, w 02027BI025019
r sie verlaesst, weil die Macht des Beyspiels sie hinreisst, oder der verderbte Geschmack ihrer Zeit sie verleitet. $ 42423QA098031
sich selbst zu bestimmen, und hierzu bedarf sie des Triebes oder der Vorstellung. Die Lust soll nicht Zweck, sondern 07014XE006033
gemischten, welche sich auf eine Wirksamkeit der Erkenntniss-oder der Willenskraefte gruenden: von jener Art ist das V 07112XE020013
lied gelangt. Wie weit sind die Arbeiten des Handwerksmannes oder des Akerbauers, wenn sie gleich alle auf nichts weit 05227DL032008
Schranken dringt, jede ausschliessende Thaetigkeit des einen oder des andern Triebes aber die menschliche Natur unvoll 35614PO014024
iemals nachgesetzt werden darf, und die Gesetze des Anstands oder des Beduerfnisses sind nicht die Gesetze der Kunst. 19802LA023018
Dichter, und stellt er das Gemaehlde der unverdorbenen Natur oder des erfuellten Ideals rein und selbststaendig vor un 44924QB017017
ht immer dem vollkommenen Zustande eines Theils des Koerpers oder des ganzen Koerpers. Der Wohlstand des Koerpers konn 07022XE011013
des % Virgil, die Gemaehlde des Heilands mit der Dornenkrone oder des mit Eitergeschwuere bedeckten % Lazarus. Die Sin 08601XL086018
nicht soweit zu treiben, dass aller Ausdruck der Menschheit oder des moralischen Widerstandes dabey verloren gieng, w 20713LA119027
kvolle Arrangement einer Mahlzeit zur Saettigung der Gaeste, oder die aeussere Eleganz eines Menschen zu Beurtheilung 00425RA017025
ischen beyden, entweder die besondern Schranken des Subjekts oder die allgemeinen der Menschheit sichtbar macht. $ Ist 29808OC089040
Wahrheit, ob auf den Genuss des naechstfolgenden Augenbliks, oder die Aussicht einer Maertyrerkrone / einerlei, ob die 12310HI016015
gut. Denn es ist keiner, wo nicht die Ausuebung einer Tugend oder die Beschaeftigung einer besondern Faehigkeit moegl 05318DL041011
darueber gestritten worden, welche von beyden, die Tragoedie oder die Comoedie vor der andern den Rang verdiene. Wird 44501QB059012
, kommt es darauf an, ob die Vorstellung der Zweckwidrigkeit oder die der Zweckmaessigkeit die Oberhand behaelt. Diess 13834IA059024
die sich einer gemeinen Natur von aussen zu erwehren haben, oder die durch Mangel an Disciplin von innen verwildert s 47806QC107035
Zweifel gelassen werden, ob wir die Einfaeltigkeit belachen oder die edle Einfalt hochschaetzen sollen. Ein sehr merk 42218QA076044
Sittlichkeit lossprechen, wie sich der Aberglaube des Volks oder die Einbildungskraft der Dichter die boesen Daemonen 16736JF053015
tigkeit einzelner Kraefte die Harmonie seines Wesens stoert, oder die Einheit seiner Natur sich auf die gleichfoermige 36407PQ007055
nd beharren; also in jedem Fall entweder die Persoenlichkeit oder die Endlichkeit aufhoeren. Nicht, weil wir denken, w 34136PK011025
die Nase. Den groebern Flaechen der Koerper das Fuehlorgan, oder die ganze Maschine. Die Summe aller dieser Organe bi 01532BF011008
Gegenstaende, und will sie in sich reissen in der Begierde; oder die Gegenstaende dringen zerstoerend auf ihn ein, un 38909PX011016
er Aktionen zur Folge, so wie das Gleichgewicht der erstern, oder die harmonische Thaetigkeit der Geisteskraefte mit d 05707DN005047

en den Tod so sehr beschleunigt als die hoechste Disharmonie	oder	die heftigste Krankheit. Und also reissen uns beide,	07335DA020024
er dem Einfluss und unter der Herrschaft des Willens stehen,	oder	die man wenigstens als solche betrachten ka[illegible] die d	20335LA092021
tzt werden kann; denn man kann die Staerke des Widerstandes,	oder	die moralische Macht in dem Menschen, nur [illegible] S	20505LA103031
Dem feinen Dunstkrais der Koerper entspricht das Riechorgan,	oder	die Nase. Den groebern Flaechen der Koerper da[illegible]	01531BP010009
die Persoenlichkeit, und den Formtrieb die Empfaenglichkeit,	oder	die Natur, in seinen gehoerigen Schranken halten.	35225PM033014
von demjenigen abhaengt, den ihr entweder die formlose Natur	oder	die naturwidrige Kunst darbietet, so wird sie in bey	36521PQ020024
selbst zur Erscheinung. $ Die Materie der Thaetigkeit also,	oder	die Realitaet welche die hoechste Intelligenz aus si	34233PK024006
wuerfen die Geister der Toden in ihren Graebern beunruhigen,	oder	die reizbaren Seelen der Schriftlichtoden wider mich	01614RG008016
Tobsuchten geheilt / ist die Kraeze darum weniger Krankheit,	oder	die Ruhr darum Gesundheit?.	06216DR006024
truegt laecherlich werden. $ Welche von beiden, die Comoedie	oder	die Tragoedie, hoeher stehe ist oefters gefragt word	09228YB011006
rnothwendigkeit, gleich den andern Erscheinungen forttreibt;	oder	die Triebe des letztern setzen sich mit den Gesetzen	28018OB106050
maessig ist. Um zu bestimmen, ob bey einer Ruehrung die Lust	oder	die Unlust hervorstechen werde, kommt es darauf an,	13832IA059010
ter einander kommt es nun an, ob bey einer Ruehrung die Lust	oder	die Unlust hervorstechen soll. Ist die Vorstellung d	15432JA060020
he, und der Wille verfuegt darueber nach dem Vernunftgesetz;	oder	die Vernunft macht die Motion, und der Wille gehorch	03230SA049023
er zu sagen, ob die Sinnlichkeit, welche keine Form annimmt,	oder	die Vernunft, welche keinen Inhalt abwartet, der Erw	35030PM016040
moralischen und intellektuellen den Wohlstand der geistigen,	oder	die Vollkommenheit. Das System thierischer Empfindun	04735DG024020
mit der Einbildungskraft. Zwar ergoetzt auch schon der Reiz	oder	die zur Thaetigkeit aufgefoderte Kraft, aber die Kun	13622IA035007
mit dem Ideal, welche vorzugsweise das Gemueth beschaeftigt;	oder	dieses ist zwischen beyden getheilt. In dem ersten F	46629qC005023
die ihre Unempfindlichkeit fuer das Schoene mit einem rohen	oder	doch austeren Charakter buessen. Nichts destoweniger	33716PJ009045
ilen denkenden Koepfen ein, entweder das Factum zu laeugnen,	oder	doch die Rechtmaessigkeit der daraus gezogenen Schlu	33718PJ010014
e auf die hervorbringende Kraft hingezogen, welche moralisch	oder	doch einem moralischen Wesen angehoerig ist, und uns	23233MB038026
en Einfluss willkuehrlicher und kuenstlicher Formen erfahren	oder	doch mit denselben zu kaempfen gehabt haben, da werd	43225QA179022
tzteren, als einzelner Gedichtarten, wird entweder gar nicht	oder	doch nicht allein durch die Empfindungsweise bestimm	46721qC009013
ungen am Menschen vorkommen, die entweder gegen den Instinkt	oder	doch nicht durch den Instinkt bestimmt worden sind.	20415LA097019
klichkeit nur um der Idee willen verlaesset, kann dieses nie	oder	doch nur in Momenten begegnen, wo es sich selbst ver	48527QC162016
nliche Ursache habe, und ein voellig freyer Natureffekt seyn	oder	doch so erscheinen muesse. Wenn aber der letzte Grun	27736OB082045
dass der Gegenstand, der uns dasselbe einfloesst, Natur sey	oder	doch von uns dafuer gehalten werde; zweytens dass er	41323QA006016
en zu theilen, muss man eine % roemische Gesinnung besitzen,	oder	doch zu augenblicklicher Annahme der letztern faehig	16117JC016014
bei der Architectur, Zeichenkunst, Schauspielkunst, epischen	oder	dramatischen Dichtkunst. $ Voraussetzung bei dem Cap	06017VA011025
euer Spiel sein getroffenes Herz unter dem Ordensbande zwei-	oder	dreimal staerker schuettelt. / Bald schwemmt ein lae	08038EA028013
hn idealisirt; also entweder durch eine absolute Darstellung	oder	durch Darstellung eines Absoluten. Den ersten Weg ge	47006QC029048
giditaet unsrer Grundsaetze, mehr durch Egoism unsrer Sinne,	oder	durch den Egoism unsrer Vernunft gestoert und erkael	35035PM017030
Naturwesen, entweder durch das Bewusstseyn unserer Unschuld	oder	durch den Gedanken an die Unzerstoerbarkeit unsers W	18104KA116024
sermassen eine Einschraenkung, die entweder durch eine Regel	oder	durch den Zufall entstand. In allen Produkten der Na	08203XL017020
he Philanthropie mehr durch die Heftigkeit unsrer Begierden,	oder	durch die Rigiditaet unsrer Grundsaetze, mehr durch	35033PM017019
nd vor die Seele bringen. $ Und das sind nun neue sinnliche,	oder	durch diese andere belebte Phantasie Ideen, welche K	02311BJ006007
mmenheit nur entweder durch einen Mangel an Uebereinstimmung	oder	durch einen Mangel an Energie verfehlen. Ehe wir als	36336PQ006026
n entweder durch die mangelhafte Individualitaet des Stoffes	oder	durch Einwirkung heterogener Kraefte Gewalt erleidet	05334TA155016
n fremdem Urtheil zu leiden / durch Bewunderung aufgeblasen,	oder	durch Geringschaezung faig zu werden. $ Woher kommt	08723FA006034
n Augen, sobald die Sache selbst entweder durch ihre Ursache	oder	durch ihre Folgen einen ueberwiegenden oder gar wide	42029qA021031
it mir selbst als aus einer reichen Welterfahrung geschoepft	oder	durch Lektuere erworben, werden ihren Ursprung nicht	30925PA010017
Vernunft. $ Diese muessen also in der Darstellung vorkommen,	oder	durch sie erweckt werden, wo Pathos statt finden sol	20223LA075008
werden, die wir entweder durch unsere koerperlichen Kraefte	oder	durch unsern Verstand ueber sie, als Macht, in einze	17616KA060026
enjenigen ergreiffen, der auf eine lasterhafte That ausgeht,	oder	eben eine ausgefuehrt hat, sind nichts anders als eb	06106DQ035012
auch das Niedrige hingehen lassen, nur muss er nie Unwillen	oder	Eckel erregen. $ Unwillen erregt er, wenn er das Nie	24330NA036031
e schauderhafte Erfahrung moralischer Verderbniss vor Augen,	oder	eigene Schicksale hatten Bitterkeit in ihre Seele ge	44408QB050020
l im Verhaeltniss gegen die Welt steigen moechte Dilettanten	oder	eigentlich Pfuscher scheinen im Gegentheil nicht nac	06130VA022073
nicht an einem gewissen Grade von Anmuth, wenn ihn die Liebe	oder	ein aehnlicher Affekt beseelt, und wo findet man meh	29902OC098018
t. Von denjenigen Bewegungen am Menschen, die der Naturtrieb	oder	ein herrgewordener Affekt auf seine eigene Hand ausf	27116OB016009
enn sie gleich alle auf nichts weiter abzielen, als ihm Brod	oder	ein Kleid zu verschaffen, doch von diesem Ziele entf	05228DL032022
egen einem aus dieser Gesellschaft ein sehr geliebter Freund	oder	ein sehr verhasster Feind unerwartet in die Augen fi	26832oA013011
ir davor zittern, so geschieht es bloss, weil wir uns selbst	oder	ein uns aehnliches Geschoepf im Kampf mit demselben	20822LA133013
dass wir anders handeln wuerden, wenn es uns Schmerz machte,	oder	ein Vergnuegen entzoege. $ Zur Ehre der menschlichen	03002SA021044
menschliche Denkkraft niemals eine Analysis des Unendlichen	oder	eine Critik der reinen Vernunft wuerde aufgestellt h	32716PF061049
reizbaren Seelen der Schriftlichtoden wider mich aufreizen,	oder	eine neue Theorie auf die Bahn bringen, und den Deum	01615BG008025
ende, meinetwegen eines Menschen, der damals am Baume stund,	oder	einem Schalle der damals gehoert ward, eben so erwek	02325BJ010023
ere Fassungskraft und erliegen bey dem Versuch, uns ein Bild	oder	einen Begriff von ihm zu bilden: oder wir beziehen i	04228TA058016
t heisst eigentlich Vollkommenheit, wie wir dem Weltgebaeude	oder	einer sittlich guten Handlung zuschreiben, die ihren	07436XF037010

Fall aber hat es Lebhaftigkeit genug, dass es uns unangenehm	oder	ekelhaft seyn koennte. Wenn aber der Mahler oder gar	24712NA084013
nicht vollkommen. Er ist gros; aber nicht der Unendliche. $	Oder	endlich mus eine Kraft vorhanden sein, die zwischen	01320BC040001
n betrachtet werden; das ist ihre moralische Beschaffenheit.	Oder	endlich sie kann sich auf das Ganze unsrer verschied	37537PT006001
als Mensch und Weltbuerger zugleich Parthey ist, und naeher	oder	entfernter in den Erfolg sich verwickelt sieht. Es i	31212PB016067
eder ganz und gar auf diesem Gefuehle der freyen Ideenfolge,	oder	entlehnen doch ihren groessten Reiz von demselben. S	40726PA001022
en Eindrucks keine Veraenderung machen. Die Form sey lyrisch	oder	episch, dramatisch oder beschreibend; wir koennen wo	44037QB016005
de bloss dienen. Er erhebt sich entweder gar nicht zum Sehen	oder	er befriedigt sich doch nicht mit demselben. Sobald	40029PZ025009
t ganz frey. Entweder er ist der Natur als Macht ueberlegen,	oder	er ist einstimmig mit derselben. Nichts was sie an i	03933TA030009
oehern Foderungen seiner vernuenftigen gemaess zu verhalten;	oder	er kehrt es um, und ordnet den vernuenftigen Theil s	28015OB106020
ig gewesen seyn, und dieses ist wider den angenommenen Fall,	oder	er wird ewig niemals in Thaetigkeit kommen, gleichwi	05001DJ008017
aueth zu erwecken weiss; diess muss er aber schlechterdings,	oder	er wird gar nicht poetisch wirken. Die Wirklichkeit	44235OB037027
n zu behaupten. $ Der Dichter, sage ich, ist entweder Natur,	oder	er wird sie suchen. Jenes macht den naiven, dieses d	43609QA220008
% Alpen den Durchgang nach % Italien bahnte; praktischgross	oder	erhaben war er nur im Unglueck. $ Gross war % Herkul	18504KA152017
selber in meine Seele streutest. Spotte nun oder freue dich,	oder	erroethe ueber deinen Schueler. Wie du willst / aber	12605HJ037006
s zu thun hat. Sie ergoetzen bloss den Sinn durch Aufloesung	oder	Erschlaffung, und beziehen sich bloss auf den aeusse	19929LA043008
beim unangenehmen Affekt, die Ideen, die sich beim Zornigen	oder	Erschrokenen so intensiv stark herausheben, koennte	05904DP002017
en. Entweder ist es der Widerspruch des wirklichen Zustandes	oder	es ist die Uebereinstimmung desselben mit dem Ideal,	46627GC005009
ur Vorstellung weckt, ohne es Befriedigung hoffen zu lassen;	oder	es ist ein Gegenstand, der gegen unser Daseyn selbst	22903MA083026
chen Gegner gehabt habe. $ Naiv muss jedes wahre Genie seyn,	oder	es ist keines. Seine Naivetaet allein macht es zum G	42409QA094007
ihn herrschet, und seine Gefuehle bis zum Peinlichen treibt;	oder	es ist seine Denkkraft, die seiner Imagination Fesse	45128QB120013
rz kalt bleibt, und weder Schmerz noch Vergnuegen empfindet;	oder	es liegt an staerkern Empfindungen, welche den empfa	15421JA058034
er waere das Geschmacksurtheil intellektuirt und nicht rein,	oder	es waere gar kein eigentliches Geschmacksurtheil. $	07603XF059009
thalten ist, heisst dieses Quantum messen (wenn es stetig)	oder	es zaehlen (wenn es nicht stetig ist). Auf die zum	23106MB016019
rgetragen werden, koennen also auch nur beziehungsweise wahr	oder	falsch sein, gerade so, wie sich die Welt in dieser	10809HA011014
t und gleichfoermig schlagen, das Blut wird ungehemmt, mild,	oder	feurig rasch, je nachdem der Affekt von der sanften	05728DO005029
ne vertraulich sich gesellt, hat er, frage ich, Seelen-Adel?	oder	fleusst seine Denkart mit dieses Gesinnungen zusamme	00629AA093028
g der Technik gruendet, wie % Sulzer annimmt. $ Jede Bildung	oder	Form besteht in der Begraenzung, und ist also gewiss	08201XL017003
chen. $ Alle sinnliche Schoenheit ist entweder Form der Ruhe	oder	Form der Bewegung. Jene ist die Zeichnung ueberhaupt	07909XI029009
amen auf, den du selber in meine Seele streutest. Spotte nun	oder	freue dich, oder erroethe ueber deinen Schueler. Wie	12604HJ037003
en. So widersinnig es nun waere, demjenigen die blosse Blume	oder	Frucht abzubrechen, der den Baum selbst in seinen Ga	01125RA079010
e Seele sinkt unter der Last so grosser Vorstellungen dahin,	oder	fuehlt sich peinlich ueber ihren moralischen Durchme	14501IA116012
iesen Berg vier bis fuenf andere, davon jeder um den vierten	oder	fuenften Theil niedriger waere als der zunaechst auf	22633MA062018
ch schlechterdings entweder fuer das Ideal eine andere Welt,	oder	fuer die Hirtenwelt eine andre Darstellung haetten w	47030QC036024
re Existenz in der Sinnenwelt, ob wir fuer das Daseyn selbst	oder	fuer eine einzelne Aeusserung desselben zu fuerchten	17501KA049034
chtungswuerdige zugleich lieben, so muss es von uns erreicht	oder	fuer uns erreichbar seyn. Liebe ist ein Genuss, Acht	08715XM016013
bergewicht im Gemueth das Vergnuegen des Mitleids schwaechen	oder	gaenzlich ersticken. $ Nach dem, was im vorhergehend	15424JA058056
angetroffen wird, die Erhabenheit des Gegenstandes schwaecht	oder	ganz vernichtet. Zwar koennen wir uns mit merklichem	17806KA076030
an dem Schein zu entbehren. $ Bey welchem einzelnen Menschen	oder	ganzen Volk man den aufrichtigen und selbststaendige	40226PZ042005
rscheinen muss. $ Die erste muss man jeden Menschen beilegen	oder	gar keinem. Philosophen haben dafuer und dawieder ge	09606ZA003008
che sie in dieser Zeit nothwendig durchlauffen muessen, kaum	oder	gar nicht bemerkbar werden. Solche Gemuether koennen	37828PU001029
unangenehm oder ekelhaft seyn koennte. Wenn aber der Mahler	oder	gar noch der Schauspieler den % Ulyss dem % Homer ge	24713NA085005
r Zeit, aber schlimm fuer ihn, wenn er zugleich ihr Zoegling	oder	gar noch ihr Guenstling ist. Eine wohlthaetige Gotth	33326PI014018
wuenschenswuerdig vor, als dass er uns von der Wirklichkeit	oder	gar von der Nothwendigkeit derselben ueberzeugen koe	01030RA070026
rch ihre Ursache oder durch ihre Folgen einen ueberwiegenden	oder	gar widersprechenden Eindruck macht. Durch eine Naiv	42030QA021037
igen Umstaende aufmerksam zu machen, welche es einschraenken	oder	gar zerstoeren. $ Zwey entgegengesetzte Ursachen gie	15412JA056051
in Bewegung, da besonders, wo dem physischen Zustand Schmerz	oder	Gefahr droht. So steht zwar unser Arm unter der Herr	20314LA086034
Vernunft gesprochen hat. Ob der Ausspruch der Vernunft fuer	oder	gegen das Interesse der Sinnlichkeit ausfallen werde	29218OC037007
rund, die allgemeine Bedingung der Lust und Unlust ist freie	oder	gehinderte Wirksamkeit der Seelenkraefte, welche die	07011XF006012
achlaesslich dringt. Ist die Phantasie unthaetig und traege,	oder	geht die Tendenz des Gemueths mehr auf Begriffe als	23613MB032007
t gesetzt durch Form; der von Gesetzen einseitig beherrschte	oder	geistig angespannte Mensch wird aufgeloest und in Fr	36509PQ016024
us ersieht man auch beilaeufig, was man von der nachgeahmten	oder	gelernten Anmuth (die ich die theatralische und die	26912OB004011
innliche Eindruecke nach einem Kunstplan geordnet, verstaerkt	oder	gemaessigt werden, und diese Planmaessigkeit durch d	13532IA027041
den schoenen uebergehen darf, das entscheidet der groessere	oder	geringere Grad des Interesse, den man vorauszusetzen	01113RA076015
orinnen aber diese Verschiedenheit lige, ob in der groessern	oder	geringern Anzal der Geister, oder in der mehreren od	01703PG019010
. * Da das Naive bloss auf der Form beruht, wie etwas gethan	oder	gesagt wird, so verschwindet uns diese Eigenschaft a	42028QA021012
anscheinenden oder nachgeahmten Bewegungen (die flammigten	oder	geschlaengelten Linien) gleichfalls mit dazu gerech	26529OA144035
unsern Sinnen wohlthut, auch nicht weil sie unsern Verstand	oder	Geschmack befriedigt (von beyden kann oft das Gegen	41307QA002043
die Natur ihren Zweck, in den mimischen Zuegen das erwachte	oder	gestillte Beduerfniss an. Der Ring der Nothwendigkei	27203OB025024

ster der Polargegend, ein Sommer der heissen Zone, reissende oder giftige Thiere, eine Ueberschwemmung u.d.gl sind sol 18730KB011042
einem lebendigen Ausdruck zu streben, und in jeder schoenen oder grossen Form der Natur eine Ausfoderung erblickt, mi 05327TA154021
ckte Giftmischerei, kuenstlich aufgepuzte Laster, weichliche oder grosssprechende Tugenden? / Eure Repraesentanten der 08929PA032026
sten sind; sie musste daher von dem gegenwaertigen schlimmen oder guten Zustand ihrer Organe unterrichtet werden, sie 04412DP004066
st es eins, aus welcher Klasse von Karakteren, der schlimmen oder guten, er seine Helden nehmen will, da das naemliche 22011LA276014
ugniss ablegen, und aus dem schoenen Vortrag einer Gesinnung oder Handlung wird man nie ihren moralischen Werth erfahr 28314OB133035
g die poetische Kraft des Eindrucks, den sittliche Karaktere oder Handlungen auf uns machen, von ihrer historischen Re 21818LA254021
Genuss dieser Art zu irgend einer besondern Empfindungsweise oder Handlungsweise vorzugsweise aufgelegt, zu einer ande 38019PV014014
ld, oder feurig rasch, je nachdem der Affekt von der sanften oder heftigen Art ist, durch die weichen Kanaele fliessen 05729DO005039
ner Denkart nicht mehr. Wer weiss, wie manchen Lichtgedanken oder Heldenentschluss, den kein Studierkerker, und kein G 04717TA106006
ur erlaubt ist, ist es auch ihm; bist du, der du ihn liesest oder hoerst, nicht sehr schuldlos, und kannst du es nicht 46304QB227024
walt entgegensetzt, wenn er als Natur die Natur beharrschet; oder idealistisch, wenn er aus der Natur heraustritt und 03909TA020017
ieb) zuerst handelt und den Willen entweder ganz zu umgehen oder ihn gewaltsam auf ihre Seite zu ziehen strebt, kann 29324OC045018
ihnen ausweichen oder begegnen; wir muessen sie untergraben, oder ihnen unterliegen. Jetzt aber ueberraschen sie uns ni 09534PA110011
Darstellung des Absoluten der Vernunft auch nur einzulassen, oder ihr Verstand zu geschaeftig, den Gegenstand sich zuz 23621MB084018
den thierischen Theilen, die entweder ihre Aufloesung droht, oder ihre Fortdauer sichert: das heisst, mit demjenigen Z 04529DG005025
ner Maertyrerkrone / einerlei, ob die Zinsen in dieses Leben oder im andern fallen! $ Denke dir eine Wahrheit, mein % 12311HI016027
en mit dem Gegenstande, den er behandelt, bekannt zu machen, oder im eigentlichsten Sinne des Worts, zu lehren. Dazu i 01515RA117027
das, was eine Entfernung von der Natur, es sey nun im Denken oder im Empfinden, wenigstens Bekanntschaft derselben vor 42119QA067032
t ausfuehren; je nachdem er entweder im Gebiethe des Willens oder im Gebiethe des Verstandes verweilt. Jenes geschieht 44208OB027024
Sinn verliehen, es in den verschwiegnen Stein einzudruecken, oder in das nuechterne Wort auszugiessen, und den treuen 33436PI029027
ge Ursachen, die entweder in dem Einfluss der aeussern Dinge oder in der freyen Willkuehr des Menschen liegen, koennen 38813PX003012
ewegung des Bluts und der Lebensgeister in einzelnen Organen oder in der ganzen Maschine die koerperliche Lust mit all 13607IA031014
lige, ob in der groessern oder geringern Anzal der Geister, oder in der mehreren oder mindern Blosstellung derselben, 01703BG019015
r, oder in der mehreren oder mindern Blosstellung derselben, oder in der schnellern oder schwaechern Bewegung. Diss si 01704BG019023
ich in der Ideenwelt aufhalten, da sie im Reich der Begriffe oder in der Verstandeswelt schlechterdings nicht gedeihen 45324QB136050
iche Groessen sind entweder im Raum (ausgedehnte Groessen) oder in der Zeit (Zahlgroessen). Ob nun gleich jede aus 23919MB118010
kraenkten Menschen entweder in einem Zustande der Anspannung oder in einem Zustande der Abspannung finden werden, je n 36404PQ007034
en soll. $ Das Grosse im Raum zeigt sich entweder in Laengen oder in Hoehen, wozu auch die Tiefen gehoeren: denn die T 23934MB122010
beschaffenheit des Dichters (sey es in seiner eignen Person oder in idealischer) nachahmend vor Augen stellen, und i 16520JE027024
die Gefuehle von Lust und Unlust bey Ruehrungen umzukehren, oder in ihr Gegentheil zu verwandeln. Je lebhafter die Si 15812JA094043
eder indem er die passive Bestimmung verliert, die er hatte, oder indem er die aktive schon in sich enthaelt, zu welch 38429PV013019
se Moeglichkeit wirkliches Daseyn zu bestimmen sich anmasst, oder indem er sein Dichterrecht aufgiebt, die Erfahrung i 40202PZ037037
egt. Es gibt zwar tausend Dinge, die schon durch ihren Stoff oder Inhalt gemein sind, aber weil das Gemeine des Stoffe 24105NA003011
Anzuges, eines Schildes, einer Ruestung, eines Hausgeraeths oder irgend eines mechanischen Produktes ist. Er scheint, 42925DA150038
horen und Boeswichter bethoeren; der Weise verhoehnet sie. / Oder ist all unsere Vorstellung einer Welt ein einzig aus 01235BC023001
llung der Zweckwidrigkeit lebhafter als die des Gegentheils, oder ist der verletzte Zweck von groessrer Wichtigkeit, a 15434JA061011
fall eines feinen Kopfs, die er selbst nimmermehr glaubte. $ Oder ist es der unmittelbare Einflus der Goettlichen Allm 01310BC032001
tumpferes Gefuel. Die ganze Flaeche der Haut ist sein Organ. Oder ist es schaerferes, besonders Gefuehl. Die Fingerspi 01836BH036001
eigenmaechtiger derselbe mit seiner Wirkung sich vordraengt, oder je mehr der Betrachter geneigt ist, sich unmittelbar 38212PV026036
tisaten Gegenstand nachahmt, wie die bildenden Kuenste thun, oder je nachdem sie, wie die Tonkunst, bloss einen bestim 45630QB024016
ward, und die Seele wird eine Vorstellung von jenem Menschen oder jenem Schalle bekommen. Diese auflebende Idee wird i 02328BJ010050
ussetzt. $ Wenn ein Vater seinem Kinde erzaehlt, dass dieser oder jener Mann fuer Armuth verschmachte, und das Kind hi 42121QA068009
grosse Gewalt ueber jedes Menschenherz einraeumen, wird sie oder kann sie die ganze Bildung vollenden? / Religion (i 09120PA053024
gskraft ueberlassen bleibt. Je nachdem nun der Antheil gross oder klein ist, den die Phantasie an Hervorbringung diese 15722KB010007
ation Genuege zu thun, muss die Rede einen materiellen Theil oder Koerper haben, und diesen machen die Anschauungen au 00833RA054013
vergleichende Groessenschaetzung aber, sie mag nun idealisch oder koerperlich, sie mag ganz oder nur zum Theil bestimm 23432MB063009
vor welches der Dichter ihn bringt, macht denselben tragisch oder komisch. Der Tragiker muss sich vor dem ruhigen Rais 44603QB071021
Plane den Schoepfer erkennen, ihn lieben, ihn verherrlichen, oder kuerzer, erhabner klingend in unseren Ohren: der Men 01023BB004077
inen uebrigen Koerper will nachfolgen lassen / wie geschwind oder langsam: und mit wie viel oder wenig Kraftaufwand ic 26713OA156023
illens durch das Gesetz der Vernunft. $ Es kann uns schwerer oder leichter werden, als freye Menschen zu handeln, je n 02918SA014005
ausgang, und auf einen ernstlichen Entschluss des Zuhoerers oder Lesers, um der Sache willen, die Schwierigkeiten nic 00628PA036027
e taeuscht, haben schon manchen Unerfahrnen beredet, Palette oder Leyer zu ergreifen, und auszugiessen in Gestalten od 02014RA165032
heit mit dem Schicksal hinwegfaellt, und sich in die Ahndung oder lieber in ein deutliches Bewusstseyn einer teleologi 15716JA086016
s Mittel zur Thaetigkeit des Menschen. $ Intellektuelle Lust oder Lust der Erkenntnissvermoegen ist a) Lust des Verso 07026XE013003
empfinden lassen will, und je nachdem die Empfindung Schmerz oder Lust ist, so muss bey ihm eben so unabaenderlich Ver 29015OC011029
ntarisches Feuer, nicht Licht oder Aether, nicht elektrische oder magnetische Materie, sondern den Nervengeist heisse. 01629RG011042
erstaerken, dass keine Versuchung ihn ueberwaeltigen koenne, oder man muss die Macht der Versuchung brechen, damit auc 03017SA025021

nland war die republikanische, an welcher jeder Buerger mehr	oder	minder Antheil nehmen konnte. Wer also etwas durchzu	06517WA035016
g das Denkorgan ausmacht. Wer wird glauben, dass die mehrere	oder	mindere Spannung dieser Fibern mit jener unbeschreib	02211BI054007
ssern oder geringern Anzal der Geister, oder in der mehreren	oder	mindern Blosstellung derselben, oder in der schnelle	01704BG019019
iedene Geschlechter. Als Vernunftwesen empfinden wir Beyfall	oder	Missbilligung; als Sinnenwesen empfinden wir Lust od	21326LA210006
st nie steigen, solange wir unsere Existenz von dem Gelingen	oder	Misslingen einer solchen Erkenntniss unabhaengig wis	17425KA046017
inn seine Entdeckungen niederlegt, die Begriffe aufzusuchen,	oder	mit andern Worten, die Bilderschrift der Empfindunge	25212OA015030
as Schoene vollkommener, als das unmelodische, das Hessliche?	Oder	mit andern Worten, ist es mein eigener Zustand, der	02917BL021001
erth besitzt, was bloss einen materiellen zu haben brauchte,	oder	mit dem innern Werth, den es haben soll, noch einen	38724PW010028
selbst vollendet ist. Nur das Ganze, was in die Sinne faellt	oder	mit der Einbildungskraft umfasst werden kann, ist sc	07715XH011009
lbe sich emporschwingen moechte! $ Soll ich ferner forschen,	oder	mit ewigem Schleyer bedeken diese schaendliche Scene	00527AA060005
rnstlich gemeinten Zwecke) haben es entweder mit physischen	oder	mit moralischen Zwecken zu thun. Im ersten Fall adel	07217XF040015
g % Leopold von * Braunschweig an dem Ufern der reissenden %	Oder	mit sich zu Rathe ging, ob er sich mit Gefahr seines	03315SA057013
* es geschehe diess nun wider Wissen und Willen der Person,	oder	mit voelligem Bewusstseyn derselben. In dem ersten F	41802QA045025
erischer Lust, die sich an die urspruengliche intellektuelle	oder	moralische gleichsam anreiht, und solche durch diese	05807DO008027
de umgekehrt die Vernunft eine Macht seyn, und eine logische	oder	moralische Nothwendigkeit soll an die Stelle jener p	37424PT008024
en noch auszuweichen im Stande sind, koennen wir bloss innre	oder	moralische Sicherheit haben. Dieser Unterschied ist,	18016KA106039
egen nichts zu thun; es besteht sogar bei sinnlichem Schmerz	oder	moralischem Misfallen. Bei dem Schoenen gefaellt uns	07728XZ003021
reyheit aufgehoben wird. $ Ganz anders ist es mit der innern	oder	moralischen Sicherheit. Diese ist zwar auch ein Beru	18037KA114008
uer unsre Sinnlichkeit ohne alle Beziehung auf unsern innern	oder	moralischen Zustand. Es wird daher auch gar nichts d	18020KA108017
ngen die da sind vorhanden, so ist der Mensch im politischer	oder	moralischer Begeisterung. $ Ist es nur durch Vorauss	09431YI005022
o erstaunlich grob sein, dass er sie nicht ausloeschen kann,	oder	mus umgekehrt der Nervengeist so ausserordentlich fe	02036BI029020
egenstandes noethig zu haben, kann sie bildend (plastisch)	oder	musikalisch genannt werden. Der letztere Ausdruck be	45633QB024042
terie von der Undurchdringlichkeit der Materie zu sondern? /	Oder	muss der Geist selbst Materie sein. Denken waer also	01230BC018001
bildet. Ein solcher Geist wird also mit dem Triebe nach Form	oder	nach dem Absoluten einen Trieb nach Stoff oder nach	37106PS027011
icht vollkommen freye Wahl bliebe, sich entweder nach diesem	oder	nach jenem zu richten. Das Thier muss streben den Sc	29028OC016040
ebe nach Form oder nach dem Absoluten einen Trieb nach Stoff	oder	nach Schranken verbinden, als welche die Bedingungen	37107PS027019
n. $ Natuerlicher weise gilt diess nur von dem mitgetheilten	oder	nachempfundnen Affekt, denn die nahe Beziehung, in w	14923JA019009
ben, als ob ueberhaupt auch die Schoonheit der anscheinenden	oder	nachgeahmten Bewegungen (die flammigten oder geschl	26528OA144030
olgenden Grund an. $ Wie sich unser Wesen in zwey Principien	oder	Naturen theilt, so theilen sich, diesem gemaess, auc	21323LA209006
ihre Quelle ist. Ich erinnere mich nicht mehr, welcher alte	oder	neue Philosoph die Bemerkung machte, dass das edlere	32004PE018008
essen sie entweder ueberhaupt niemals, wie das vernunftlose,	oder	nicht anders als indem sie unsern Weg gehen, wie die	41516QA027019
die Sinnlichkeit die Motion im Gemueth, dass etwas geschehe	oder	nicht geschehe, und der Wille verfuegt darueber nach	03228SA049012
und das Werk ist Er; man muss des erstern schon nicht werth	oder	nicht maechtig oder schon satt seyn, um nach Ihm nur	43309QA186029
ordnungen in der moralischen Welt seine Vernunft beleidigen,	oder	nicht vielmehr seine Selbstliebe schmerzen? Weiss er	33509PT032016
e Kraft ein von Materie und Geist verschiedenes Weesen sein,	oder	nicht, oder sie mag vielmehr das einfache von der Ma	01404BD002014
Sphaere des Erhabenen durch diese Eintheilung erschoepft sey	oder	nicht, so habe ich die Eintheilung in das Theoretisc	17228FA022023
all, wo sie gebraucht werden, eine Beziehung auf den Antheil	oder	Nichtantheil der uebersinnlichen Natur des Menschen	20109LA060017
rauerspiel der ehemaligen % Franzosen, wo wir hoechst selten	oder	nie die leidende Natur zu Gesicht bekommen, sondern	19706LA012016
haft, bald durch Abstraktion angespannt, bringt er es selten	oder	nie zu der aesthetischen Freyheit, welche der Dichte	45124QB119012
der Kuenstler. $ Worin er sich unterscheidet $ Ein hoeherer	oder	niedrer Grad der Empirie $ Falsches Lob des Dilettan	06210VA028007
ehn, feurig, erhaben; zur Schoenheit aber hat er sich selten	oder	niemals erhoben. $ An Ideengehalt und an Tiefe des G	45414QB148014
rlicher grosser Mensch! dass ich dich niemals gekannt haette	oder	niemals verloren! Eile zurueck, auf den Fluegeln der	10920HB016010
nachdem das Maass, welches wir zum Grund legen, zufaelliger	oder	nothwendiger ist. Ueberschreitet ein Object den Begr	23217MB032032
e erst bey dem Willen anzufragen, sobald ein grosser Schmerz	oder	nur ein starker Affekt uns ueberrascht. Man lasse de	20322LA089041
sind, und dem Naturgesetz nicht nothwendig gehorchen, keine	oder	nur eine geringe Spur dieses Leidens zeigen, also in	20429LA100048
n, solange er nur Einen dieser beyden Triebe ausschliessend,	oder	nur Einen nach dem Andern befriedigt; denn solange e	35313PN009029
g, welches darinn besteht, Dinge, die man entweder gar nicht	oder	nur kuenstlich bezeichnen darf, mit ihrem rechten Na	42637QA122046
zmst dich idealistisch, so oft du entweder moralisch handeln	oder	nur nicht blind leiden willst. Es ist also offenbar,	50025QD079018
e / naive und sentimentalische / Dichter entweder gar nicht,	oder	nur unter einem gemeinschaftlichen hoehern Begriff (	43905QB003005
g aber, sie mag nun idealisch oder koerperlich, sie mag ganz	oder	nur zum Theil bestimmend seyn, fuehrt nur zur relati	23432MB063014
eiwillig dahingibt, um den Sittengesetz gemaess zu handeln /	oder	ob der Verbrecher unter dem Zwange des Gewissens sei	14235IA099014
aellig, ob unsere Glueckseligkeit mit unsrer Vollkommenheit,	oder	ob diese mit jener uebereinstimmen werde. Der Spielt	35429PN022034
g fuer das Schoene an Erweiterung unsers Wissens verhindert,	oder	ob er den Charakter verderbt, und uns Pflichten verl	02126RA178040
feinen geistigen Weesens sey, und diss allein in ihm wirke;	oder	ob er ein Aggregat von Kuegelchen sei, und ich weis	01608BG006029
rve eine elastische Saite sei, und durch Schwingungen wirke;	oder	ob er Kanal eines aeusserst feinen geistigen Weesens	01607BG006013
Kraft nehmlich, welche nur wirkt, je nachdem sie erleidet)	oder	ob er sie zugleich als absolute Kraft, als Vernunftw	38619PW029034
haltung zu widerstehen. Ob es eine rein moralische Gesinnung	oder	ob es bloss eine maechtigere sinnliche Reizung war,	21532LA234007
n, ob es ihre Beraubungen, ihre Lasten, ihre Muehseligkeiten	oder	ob es ihre moralische Anarchie, ihre Willkuehr, ihre	42809QA136032

aber vollkommen einerley, ob ihr Zweck ein moralischer sey, oder ob sie ihren Zweck nur durch moralische Mittel errei 13431IA017017
1 auf die Moeglichkeit einer absoluten Freyheit des Willens, oder ob wir auf den Gebrauch dieses Vermoegens und auf di 21238LA200025
ein Verlangen nach schoenen und guten Gegenstaenden fuehlen oder ob wir bloss verlangen, dass die vorhandenen Gegenst 04034TA038017
as anders, ob wir um den Besitz einer einzelnen Vorstellung, oder ob wir um den Grund aller moeglichen Vorstellungen, 17437KA049014
des Zorns eben dieselben sind, nemlich Ermattung, Schwaeche oder Ohnmacht. / $ = " Izo musst' er entweder ohnmaechtig 07419DD006018
Phantasie Ideen, welche Kraft einer Verwandtschaft von Zeit, oder Ort, oder Wirkung einen Bezug auf die schlummernde h 02313BJ006020
stung, mitl Verzweiflunc. $ Wenn aber das Affekt erregende (oder Pathetische) einen Grund des Erhabenen abgeben soll 19319KC016006
es Verstandes verweilt. Jenes geschieht durch die strafende, oder pathetische, dieses durch die scherzhafte Satyre. $ 44210QB02P006
Verabscheuung gerichtet, ob er, seiner Natur nach, angenehm oder peinlich sey, kommt dabei wenig in Betrachtung. Viel 14808JA003023
der Mensch ausschliessungsweise Etwas / entweder Individuum oder Person / ist, sonst aber sich ins Unendliche von ein 37707PH009026
eifel setzen. Der peinliche Kampf engegengesetzter Neigungen oder Pflichten, der fuer denjenigen, der ihn erleidet, ei 14918JA016006
Seine Interesse daran ist schlechterdings entweder moralisch oder physisch, nur gerade, was es seyn soll, aesthetisch 38310PV036008
setzt uns (mehr oder weniger, je nachdem er philosophischer oder populaerer ist) in den Besitz einer Erkenntniss: de 01116RA077014
Zustand keine Kausalitaet fuer die Gesinnung gestattet wird; oder positiv: wenn der ethische Mensch dem physischen das 21113LA172024
er Kunst ist zu vergnuegen, und das Gute, sey es theoretisch oder practisch, kann und darf der Sinnlichkeit nicht als 22214MA004029
inn die Vernunft eine Angemessenheit zu ihren, theoretischen oder practischen Gesetzen erkennt. Es kann aber der naeml 22406MA030016
kann, aber auf unsern Willen keine Gewalt hat, ist dynamisch oder praktisch erhaben. $ Das Praktischerhabene untersche 17324KA032023
unterdrueckt zu werden. Das seelestrahlende Auge wird matt, oder quillt auch glaesern und stier aus seiner Hoehlung h 28117OB117006
erscheidet. Materie aber heisst hier nichts als Veraenderung oder Realitaet, die die Zeit erfuellt: mithin fodert dies 34427PL004008
s mit freyem Bewusstseyn und Willen das Gesetz zu ergreifen, oder rettungslos in eine bodenlose Tiefe zu fallen. $ Abe 42834QA144025
sen, wenn ein feindseliger Sturm seine Schiffe zerschmettert oder ruekwaerts nach ihrer Heimat getrieben haette? / Ein 12732HJ060014
r, Theorien umzustossen, als neuere und bessere zu schaffen, oder schaffen zu wollen. Thaet ich das, so waer nicht ers 02615RJ065023
no. $ Ob aber gleich die Anmuth etwas unwillkuehrliches seyn oder scheinen muss, so suchen wir sie doch nur bey Bewegu 27020OB012009
s und pathetisches Gedicht, wie eine Predigt, und ein naives oder scherzhaftes, wie ein berauschendes Getraenk; und wa 38313PV037015
s zur hoechsten hinaufzufuehren, und den Grad der angenehmen oder schmerzhaften Ruehrung a priori aus dem Princip der 14014IA076039
; man muss des erstern schon nicht werth oder nicht maechtig oder schon satt seyn, um nach Ihm nur zu fragen. $ So zei 43310QA186032
eine Erhaltung geschaeftig seyn; dennoch regt sich, staerker oder schwaecher, ein neugieriges Verlangen bey dem Zuscha 14834JA011023
oder mindern Blosstellung derselben, oder in der schnellern oder schwaechern Bewegung. Diss sind Fragen, zu deren Auf 01705RG019027
ze Landschaft verfinstert, der alle andere Toene ueberstimmt oder schweigen macht, und uns alle jene Vergnuegungen plo 22515MA045020
t Kuenstler ist; und ich werde ihn bewundern, wenn ich hoere oder sehe, dass er, der einen wuethenden % Guelfo meister 27022OP008037
r den Stier zum Kampfe, setzen wir das ruhige Pferd in Wuth, oder sehen wir einen wuethenden Hund, so erheben sich die 22814MA077028
solange er nur denkt, bleibt ihm seine Existenz in der Zeit oder sein Zustand Geheimniss. Gaebe es aber Faelle, wo er 35316PN009061
digt; denn solange er nur empfindet, bleibt ihm seine Person oder seine absolute Existenz, und solange er nur denkt, b 35315PN009045
sst seinen Dolch aus dem Kleide fallen, eh er die That thut? oder seine Larve, wenn sie gethan ist? / Es ist ja eben K 08025EA021020
Menschen von Erziehung wirklich so niedrig handeln koennen; oder seine Menschen beleidigen unser Sittengefuehl, und e 24338NA038030
he Kultur bleibt also der persoenliche Werth eines Menschen, oder seine Wuerde, insofern diese nur von ihm selbst abha 37734PU014012
en Freyheit, geschehen kann. Er muss gleichsam seinem Helden oder seinem Leser die ganze volle Ladung des Leidens gebe 19634LA011006
em die Wahl gelassen wird, entweder die Stadt zu uebergeben, oder seinen gefangenen Sohn vor seinen Augen durchbohrt z 14327IA105013
% roemische Volk an dem Todeskampf eines erlegten Gladiators oder seines % libyschen Gegners sich labt, so wird es uns 35826PO033040
e zu seyn. Hier nur hoeren die Grossen der Welt, was sie nie oder selten hoeren - Wahrheit; was sie nie oder selten se 09720FA135011
Welt, was sie nie oder selten hoeren - Wahrheit; was sie nie oder selten sehen, sehen sie hier / den Menschen. $ So gr 09721FA135018
; denn alle unterdruecken die innerlich widerstehende Kraft, oder setzen vielmehr die Unterdrueckung derselben schon v 20134LA066023
ber Faelle, wo wir, sey es nun, um einen Zweck zu erreichen, oder sey es, um einer Pflicht Genuege zu thun, von jedem 00318RA006015
ilt von allem, was in diesem Gedichte Leben und Handlung ist oder seyn soll; und nicht bloss in dieser Epopee, auch in 45628QB176019
gner unverzeihlicher Schuld in sein Verderben gestuerzt hat, oder sich auch aus Schwaeche des Verstandes und aus Klein 15509JA065024
eses, wenn er im Freyen wandelt, wenn er auf dem Lande lebt, oder sich bey den Denkmaelern der alten Zeiten verweilet, 41312CA003026
n Gesetzen, entweder zu Werkzeugen seines Willens zu machen, oder sich vor ihren Wirkungen, die er nicht lenken kann, 03915IA022025
, sobald wir uns die Affectibilitaet der Sinne hinwegdenken, oder sie auch nur veraendern. Einem Menschen, der Frost e 22304MA014023
Richterstuhl der Empfindung, und was nicht zu dieser spricht oder sie gar beleidigt, ist fuer dasselbe verloren. Freyl 01705RA135041
th der Zierrathen kann entweder blos auf ihrer Form beruhen, oder sie gefallen nur durch die Materie, als Schmuck, und 07921XI036012
Wohlseyn) beziehen; das ist ihre physische Beschaffenheit. Oder sie kann sich auf den Verstand beziehen, und uns ein 37533PT004001
kenntniss verschaffen; das ist ihre logische Beschaffenheit. Oder sie kann sich auf unsern Willen beziehen, und als ei 37535PT005001
von Materie und Geist verschiedenes Weesen sein, oder nicht, oder sie mag vielmehr das einfache von der Materie sein, 01404BD002016
tzt die Dichtkunst; entweder sie muss sich in der Sinnenwelt oder sie muss sich in der Ideenwelt aufhalten, da sie im 45323QB136036
en, so wie der Schmerz, diese darf sie nicht ueberschreiten, oder sie muss untergehn. $ Was den zweiten Fall betrift, 06207DR004094
er nicht von einer gehoerig strengen Unterscheidung anfieng, oder sie nicht bis zu einer voellig reinen Vereinigung du 36704PR016041
chtet, von denen wir uns ein Erkenntniss verschaffen wollen, oder sie werden als eine Macht angesehen, mit der wir die 22927MA091015
Faecher der Natur auftreten. Sie werden entweder Natur seyn, oder sie werden die verlorene suchen. Daraus entspringen 43228QA180006

egen, sie beziehe sich entweder gar nicht auf das Sittliche, oder sie widerstreite demselben. Wir geniessen dieses Ver 14522IA123017
fuehren will. Seine Darstellung wird also entweder satyrisch oder sie wird (in einer weitern Bedeutung dieses Worts, 44126QB025007
sen, und dann ist es um alle aesthetische Wirkung geschehen, oder sie wird mit der Vernunft ihre Herrschaft theilen, u 22121LA289017
hhaftigkeit, dass sie der Seele Vorstellungen machen koenne, oder sind sie es nicht. Das erste kann nicht seyn: sonst 02305BJ003021
Theile des Verlustes groesser, als der Umfang des Eindruks, oder sind sie unendlich kleiner. Ist das erste, so wuerde 02108BI035032
im Stiche, lassen, wo wir ihrer doch am meisten bedoerfen. $ Oder sind vielleicht die materiellen Ideen der Phantasie 02208BI053001
iner beiden Naturen. Der von Gefuehlen einseitig beherrschte oder sinnlich angespannte Mensch wird also aufgeloest und 36507PQ016006
ne Vorstellung erzeugt wird; im Gegensatz von dem physischen oder sinnlichen Vergnuegen, wobey die Seele dem Mechanism 13525IA026030
heben. Daher der grosse Reitz, welchen allgemeine Wahrheiten oder Sittensprueche, an der rechten Stelle in den dramati 15836JA100008
$ Von der Beziehung seines Gegenstandes auf unser sinnliches oder sittliches Vermoegen, ruehrt die Unlust her, welche 15020JA025009
m Fall heissen die Bewegungen willkuehrlich oder abgezweckt; oder solche erfolgen, ohne den Willen der Person, nach ei 26612OA147040
nlich als gleichbedeutend gebraucht; sie sind es aber nicht, oder sollten es doch nicht seyn, da der Begriff den sie a 30510OC157016
en mit blau untermischten bewoelkten Himmel in einem Brunnen oder sonst in einem dunkeln Wasser betrachtet, wo seine u 24013MB128018
sis beschleunigt, die solchen Seelen wie die deinige frueher oder spaeter unausbleiblich bevorsteht, und bei der alles 11401HD012016
Menschen gewaehren, nicht lange rein bleibt, sondern frueher oder spaeter von einer elegischen Empfindung begleitet se 44937qB019033
er will, nicht durch die willkuehr eines einzelnen Menschen oder Standes sondern durch das Gesetz und durch die bloss 09626ZA010027
ese hohe goettliche % Thalia eine Spassmacherin des Poebels, oder Staubleckerin an sehr kleinen Thronen? / Alle diese 08936FA035011
ungen fuer die Legalitaet zu treffen, und eine leichtsinnige oder stolze Versaeumniss dieser letztern kann uns moralis 03624SA083020
z in uns, also nicht durch Autoritaet, nicht durch Belohnung oder Strafe, nicht durch Hinsicht auf ihre Macht, in unsr 18316KA140041
gequaelt, duerstet nach bessern auserlesnern Vergnuegungen, oder stuerzt zuegelloss in wilde Zerstreuungen, die seine 10004FA164022
gster Brief. $ Es lassen sich also drey verschiedene Momente oder Stuffen der Entwicklung unterscheiden, die sowohl de 38813PX002008
an angenommen haben, versuchen den Begriff entweder objektiv oder subjektiv zu erklaeren. Beide nehmen an, das Schoene 07329XF013010
eine Eigenschaft der wahren oder anscheinenden (objektiven oder subjektiven) Bewegung, wie ich in einer Zergliederu 26604OA145028
len, opfert sie lieber etwas von dem Zweck der Bewegung auf, oder sucht ihn durch Umschweife zu erreichen. Wenn der un 30704OC186057
ihrer verschiednen subjectiven Beziehung auf unser leidendes oder thaetiges Vermoegen ein nicht bloss der Staerke sond 22206HA002031
lette oder Leyer zu ergreifen, und auszugiessen in Gestalten oder Toenen, was in ihm lebendig wurde. In seinem Kopf ar 02015RA165040
tende Licht der Leidenschaften verdunkeln, wie oft Traegheit oder Tummheit begraben, wie oft Geschaeftigkeit und Zerst 04505DF010014
den. Konnten also wohl die Empfindungen des thierischen Wohl oder Uebelstands geistige Empfindungen seyn, und durch da 04503DF009009
dem Naturgesetz folgen, ohne dass sein Wille sie beherrschen oder ueberhaupt die selbststaendige Kraft in ihm unmittel 20305LA083024
aurigen Ruehrungen entscheidet, und welches nicht veraendert oder umgekehrt werden kann, ohne zugleich die Gefuehle vo 15810JA094028
hren uns einzig des Stoffes wegen, und wir sind grossmuethig oder unaufmerksam genug, diese Eigenschaft der Materie de 17003JE077016
die Individualisirung der Gegenstaende, und der figuerliche oder uneigentliche Ausdruck das meiste bey, jene, um die 08931RA061014
en gefasstesten Stoiker auf einmal etwas hoechst wunderbares oder unerwartet schreckliches erblicken; man lasse ihn da 20324LA090011
gessen wurde. Nur im Zustande dunkler Vorstellungen ist Lust oder Unlust moeglich. Denn die Aufmerksamkeit auf das Obj 07530XP054008
yfall oder Missbilligung; als Sinnenwesen empfinden wir Lust oder Unlust. Beyde Gefuehle, des Beyfalls und der Lust, g 21327LA210013
m Falle als Motiv, und sein Leiden ist eine Willenshandlung. Oder unmittelbar und nach dem Gesetz der Nothwendigkeit, 21211LA192001
enschen jener Bestimmung naeher bringt, es sei nun mittelbar oder unmittelbar, das wird ihn ergoezen. Was ihn von ihr 01107PB009012
ueberschreiten darf, ohne entweder einen Zweck zu vereiteln, oder uns von unserer Pflicht zu entfernen. Dergleichen Fa 00323PA006066
fter werden. Diss thun wir, wenn wir uns auf etwas besinnen, oder unsere Phantasie spielen lassen. Die Aufmerksamkeit 02802BK028010
ung von Etwas, " das entweder unsere sinnliche Passungskraft oder unsere sinnliche Widerstehungskraft ueberschreitet, 22829MA080014
nn die hervorstechende Seite ist, hat der Dilettantism Werth oder Unwerth. $ Wo das Subjective fuer sich allein schon 06011VA009028
en liegt dieser Trieb zum Grunde; ob der Affekt auf Begierde oder Verabscheuung gerichtet, ob er, seiner Natur nach, a 14807JA003014
den Stoff bildet, als Vermoegen der Begriffe, welches trennt oder verbindet, Uebereinstimmung oder Widerspruch bemerkt 07030XE013036
enstliche unterhalten zu koennen. Der Geschmack verbessert / oder verbirgt / den natuerlichen Geistesunterschied beyde 01725RA141004
en wir jede moralische Handlung nur nach dem Maase schaezen, oder verdammen, nach welchem sie mehr oder weniger zur Vo 03031CA010059
en eh er gebohren war sah, und eh er vollbracht war belonte, oder verdammte. $ = " Wie kruemmen vor dem der Tugenden h 00714AA106024
s Furchtbaren hat, je nachdem sie ihr Geschaeft aufrichtiger oder verdeckter verwaltet, muss auch das Erhabene verschi 18724KB010024
rst von ihm nur angesehen, in so fern sie ihm nur Vergnuegen oder Verdruss machen; jezo, in so fern sie Handlungen und 05314DL039018
e Sinnlichkeit erleichtert. Denn seine Darstellungen mildern oder vergueten die Gewalt, welche der Sinnlichkeit angeth 06827XC011005
wenn es auf unsre hoechsten Grundsaetze und deren Behauptung oder Verlassung ankaeme. Also, ' endigt er, " heisst die 17608KA058083
ess kann nun entweder von der Menge der Zwecke, die erreicht oder verletzt werden, oder von ihrem Verhaeltniss zu dem 13836IA060012
andern Worten, ist es mein eigener Zustand, der verbessert, oder verschlimmert wird. 02916BL021012
rjenige Zustand meiner Seele, wo sie sich einer Verbesserung oder Verschlimmerung bewust ist. Darinn also von der Vors 02831BL006012
n aller Beziehung seines Gegenstandes auf unsre Verbesserung oder Verschlimmerung, hat etwas ergoetzendes fuer uns; wi 14803JA002017
auszeichnen. Dennoch erregen sie ein Gefuehl des Schreckens, oder verstaerken wenigstens den Eindruck desselben, und s 18911KB027008
n. $ Faehigkeit zur Freude Begeisterung in weiten Verstande, oder Verwegenen Anspruch. 09422YH012008
seres Glueck, als das Heilige in sich ausser sich nachgeahmt oder verwirklicht zu sehen, und in der Sinnenwelt ihren u 30409OC143048
dung mischt, der naiven Person und nicht vielmehr uns selbst oder vielmehr der Menschheit ueberhaupt gilt, an deren Ve 41832gA014027

zustellen. Dem sentimentalischen hat sie die Macht verliehen	oder	vielmehr einen lebendigen Trieb eingepraegt, jene Ei	47319OC058008
s als eine Groessen-Einheit ein erfuellter Moment der Zeit /	oder	vielmehr Er ist nicht, denn seine Persoenlichkeit is	34505PL008029
haupt nur einen Zweck in der Natur annimmt. Mit dieser also,	oder	vielmehr mit ihrem Urheber haben die schoenen Kuenst	13319IA005004
heil Gesetze geben. Ob eine solche Klasse wirklich existire,	oder	vielmehr ob diejenige, welche unter aehnlichen aeuss	49035QC209007
richt vertraegt sich mit dieser Freyheit. Da der Volksredner	oder	Volksschriftsteller (eine Benennung, unter der ich	00715RA041004
lt werden. $ Die Kunst ueberhaupt hat den Zweck der Wahrheit	oder	Vollkommenheit, der Verbindung des Mannichfaltigen z	07133XB030009
ss er von der schmerzhaften Staerke des Mitleids ueberwogen,	oder	von den Gesetzen des Anstands in Schranken gehalten	14906JA012038
em hohen und wohlbefestigten Gelaender in eine grosse Tiefe,	oder	von einer Anhoehe auf die stuermende See hinab sieht	17939KA101033
von der Menge der Zwecke, die erreicht oder verletzt werden,	oder	von ihrem Verhaeltniss zu dem letzten Zweck aller Zw	13836IA060015
nennen will, geht aus von dem physischen Daseyn des Menschen	oder	von seiner sinnlichen Natur, und ist beschaeftigt, i	34422PL003019
nennen kann, geht aus von dem absoluten Daseyn des Menschen	oder	von seiner vernuenftigen Natur, und ist bestrebt, ih	34524PL013019
childerung abgeben. Eben dieses Pferd, gezaehmt, an das Joch	oder	vor den Wagen gespannt, verliert seine Furchtbarkeit	17735KA074008
ihres Geschehens, als gegenwaertig, vor die Einbildungskraft	oder	vor die Sinne gestellt; unmittelbar, ohne Einmischun	16501JE021016
oeglichkeit des Mitleids beruht nehmlich auf der Wahrnehmung	oder	Voraussetzung einer Aehnlichkeit zwischen uns und de	16015JC003010
rnunft empfangen, und nur nach demjenigen, was diese erlaubt	oder	vorschreibt, seine Entschliessung fassen. Wendet sic	29210OC034018
urspruenglichen, unser eigenes Ich von dem leidenden Subjekt	oder	Wahrheit von Dichtung zu unterscheiden. Sie erlangt	15826JA097040
igkeit begleitet. War die Seele die Ursache dieses Zustands,	oder	war es der Koerper, der die Seele in diese Erstarrun	06306DS006008
niedrigsten Buerger sank? / War dieses fuerstliche Guete? /	Oder	war es die Krone, die ihm fernher ums Haupt schimmer	00523AA059001
scheint also aus der Collision des Guten mit dem Angenehmen,	oder	was auf eins hinaus laeuft, der Begierde mit der Ver	03003SA023016
sie sich nicht zugleich mit einer sympathetischen verbindet,	oder	was eben so viel sagt, nicht mit etwas unwillkuehrli	26726OA161013
, dass sie uns bloss den allgemeinen Begriff der Menschheit,	oder	was etwa die Natur zu Erfuellung desselben an diesem	27317OB043021
dert, dass wir die Natur in Einstimmung mit dem Moralgesetz,	oder	was hier einerley ist, dass wir sie uns unter dem Ei	18116KA119031
folgen lassen / wie geschwind oder langsam; und mit wie viel	oder	wenig Kraftaufwand ich die Bewegung verrichten will,	26714OA158029
r mehr oder weniger poetisches in seiner Natur hat, mit mehr	oder	weniger Begeisterung erinnert. Die Erfahrung selbst	46828QC012043
lkommenheit hemme. Wiederum ist von manchem Philosophen mehr	oder	weniger bestimmt die Meinung gehegt worden, dass Wis	04010DC004007
Bey jeder Wahrnehmung von Gegenstaenden wenden wir, mit mehr	oder	weniger Bewusstseyn, dieses Groessenmaass an; aber u	23215?B032010
maenen Wechselwirkung dar, sondern hier wird jederzeit, mehr	oder	weniger das Uebergewicht einen Mangel und der Mangel	361TOPD055018
be seines Daseyns ist * . Dieser reine Mensch, der sich mehr	oder	weniger deutlich in jedem Subjekt zu erkennen giebt,	31616PD009007
uf / Das Mittel ist hoechster Zweck worden. $ Diss lehrt mehr	oder	weniger die Individualgeschichte jedes Menschen, der	05201DL025004
ruht, und eine populaere Erkenntniss, welche bloss auf mehr	oder	weniger entwickelte Gefuehle sich gruendet. Was der	00511RA022022
n besondern Willensakt gegen das absolute Willensgesetz mehr	oder	weniger im Nachtheil befinden, und durch die Einschr	21619LA239022
sches Leben. $ Noch ist das nicht alles. Da der Verlust mehr	oder	weniger in der Willkuehr des Geistes ligt, so musste	04403DF003005
Empfindung zum poetischen Bilden getrieben werden, sind mehr	oder	weniger in Gefahr, auf diesen Abweg zu gerathen. Die	48228QC134031
n vernichtet. $ Eben so mit der Moralitaet. Es kann uns mehr	oder	weniger Kampf kosten, unmittelbar der Vernunft zu ge	02927SA016005
der Oekonomie des Unterleibs hervorgehn, kuendigen sich mehr	oder	weniger mit einer sonderbaren Revolution im Karakter	06522DU018023
dies, sein goldnes Alter, dessen er sich, je nachdem er mehr	oder	weniger poetisches in seiner Natur hat, mit mehr ode	46827QC012034
m Gemueth sich entwickelt hat, wird der leidenden Natur mehr	oder	weniger Raum gelassen seyn, und mehr oder weniger Se	20922LA149021
idenden Natur mehr oder weniger Raum gelassen seyn, und mehr	oder	weniger Selbstthaetigkeit im Affekt uebrig bleiben.	20923LA149028
on einander zu trennen sind, in der Erfahrung aber sich mehr	oder	weniger vermischen. Auch muss man nicht denken, als	39426DY001025
etwas ueberwiegen. Die Empfaenglichkeit aber ist immer mehr	oder	weniger von dem aeussern Eindruck abhaengig, und nur	47733QC105007
ch dem Maase schaezen, oder verdammen, nach welchem sie mehr	oder	weniger zur Vollkommenheit der geistigen Weesen mitq	03032CA010065
rer Richter seiner selbst / wie buessen sie nicht alle, mehr	oder	weniger, den geistlosen Charakter der Natur, die sie	47917QC111061
der Idylle, der Elegie, der Satyre eigen sind. Eben so, mehr	oder	weniger, fast in jedem pathetischen Gedichte. Dass i	44916qB014004
hat. $ Der reine wissenschaftliche Ausdruck setzt uns (mehr	oder	weniger, je nachdem er philosophischer oder populaer	01115PA077008
n muss, so suchen wir sie doch nur bey Bewegungen, die, mehr	oder	weniger, von dem Willen abhaengen. Man legt zwar auc	27101OB012022
vergesellschaftet, d.i mit andern Worten: jede ist mit mehr	oder	wenigern Nervenbewegungen verknuepft, die sich nach	07227Da035022
orchende Theile, ueber welche der Wille entweder gar niemals	oder	wenigstens unter gewissen Umstaenden nicht disponire	20425LA190017
n von einer ernsten und anstrengenden Wirksamkeit abgezogen,	oder	wenigstens verleitet, sie oberflaechlich zu behandel	33824PJ022024
nzelnen Kraefte das Opfer ihrer Totalitaet nothwendig macht;	oder	wenn auch das Gesetz der Natur noch so sehr dahin st	32816PP071018
bey dem Staat, wenn die Kraefte die Auftraege uebersteigen,	oder	wenn das hoehere Geistesbeduerfniss des Mannes von G	32424PP035018
r der Geist sich in der Sinnlichkeit durch Zwang offenbarte,	oder	wenn dem freyen Effekt der Sinnlichkeit der Ausdruck	27913OB095023
s furchtbare Objekt seine Macht gar nicht gegen uns richten,	oder	wenn diess geschieht, so muss unser Geist frey bleib	17838KA089014
darum nicht auf, wenn unser Wille keinen Widerstand findet,	oder	wenn eine fremde Gewalt sich ins Mittel schlaegt, un	02924SA016030
nicht auf, wenn sich keine Anreitzung zum Gegentheil findet,	oder	wenn etwas anders, als unsre Willenskraft, diese Anr	02935SA020033
welche der gute Anstand verbergen heisst, bemerklich macht,	oder	wenn man ihm einen Ausdruck gibt, der auf niedrige N	24301NA026021
koennen, sie macht uns zu Heroen d.i zu goettlichen Menschen	oder	wenn man will zu leidenden Goettern zu % Titanen. %	09313YE018022
ie Pflicht ein Betragen gebietet, das den Geschmack empoert,	oder	wenn sich dieser zu einem Objekt hingezogen sieht, d	02325RA197026
s oder durch Einwirkung heterogener Kraefte Gewalt erleidet,	oder	wenn sie, in ihren grossen und pathetischen Scenen,	05335TA155023

zieht, wuerde ein Erkenntniss-, kein Geschmacksurtheil seyn. Oder wenn wir blos ein gewisses allgemeines Groessenverma 07406XP022001
etten wir fuers zweyte die Bedingung alles abhaengigen Seyns oder Werdens, die Zeit. Die Zeit ist die Bedingung alles 34210PK015031
er Begriffe, welches trennt oder verbindet, Uebereinstimmung oder Widerspruch bemerkt, und c) Lust der Vernunft, des 07030XE013039
ato, welcher mehr abschreckende demuethigende Strenge zeigt, oder wie der des % Tom % Jones gegen den des % Grandison. 07317XF008028
t Freuden gehorchen. Nicht um sie wie eine Last wegzuwerfen, oder wie eine grobe Huelle von sich abzustreifen, nein, u 28338OB139008
eriori gefaellt werden, und doch nur a priori moeglich seyn? Oder wie kann das Geschmacksurtheil empirisch und zugleic 08010XK003001
nlage, von der ich hier nicht zu handeln brauche. Wie fruehe oder wie spaet sich der aesthetische Kunsttrieb entwickel 40105PZ030003
eines geistigen Unvermoegens und einer Schlaffheit der Denk- oder Willenskraefte seyn, welche die Menschheit erniedrig 35219PM031019
 Versuch, uns ein Bild oder einen Begriff von ihm zu bilden: oder wir beziehen ihn auf unsere Lebenskraft, und betrach 04229TA056023
ich mit der Ohnmacht des Menschen in Kampf treten. % Laokoon oder wir, das wirkt bloss dem Grad nach verschieden. Der 20834LA199002
alitaet, nur durch Negation oder Ausschliessung zur Position oder wirklichen Setzung, nur durch Aufhebung unsrer freye 36913PS011016
Ideen, welche Kraft einer Verwandtschaft von Zeit, oder Ort, oder Wirkung einen Bezug auf die schlummernde haben, und 02313BJ006022
ion; diese aber ist auf die Verwandtschaft nach Zeit und Ort oder Wirkung gebaut. Izt wollen wir obige Theorien darauf 02335BJ012023
lage mit dem moralischen Gesetz, und es gereicht seinem Volk oder Zeitalter eben nicht so sehr zur Empfehlung, wenn ma 03435SA072035
 ewigen Gegensatz der Geschlechter loest, so loest sie ihn / oder zielt wenigstens dahin, ihn auch in dem verwickelten 40932PA052026
der goettlichen Willkuehr, unsre Gesinnungen zu missbilligen oder zu billigen, sondern das wird durch unser Betragen b 19322KA142013
ende Gemuethsstimmung Einfluss haben, entweder zu den naiven oder zu den sentimentalischen gehoeren. $ Der Dichter ein 43234QA182036
hlstand Vergnuegen schoepfen, um ihn entweder zu verlaengern oder zu entfernen: zu suchen oder zu fliehen. Hier also w 04415DF004090
nur Sinn fuer das haben koennte, was man selber erreicht hat oder zu erreichen sich zutraut. Aber es ist ein achtungsw 19504KC033028
 um ihn entweder zu verlaengern oder zu entfernen: zu suchen oder zu fliehen. Hier also wird schon der Organismus an d 04415DF004095
ren Originalien nach % Rom, welche grossentheils zu finster, oder zu hoch, oder auch unter den schlechteren zu verstec 10219GA022033
Wirklichkeit hinweg zu der absoluten Moeglichkeit zu erheben oder zu idealisiren, sondern ueber die Moeglichkeit selbs 48133QC127047
rossem Gewicht mancher misskannter That eine Krone zu geben, oder zu nehmen. So wird mancher dem der tobende Lobspruch 00707AA102015
h nach den regulativen Grundsaetzen der Beurtheilung richtet oder zu richten scheint, so unbaendig reisst sie im Reich 05002TA126046
m in dem Beurtheiler zeugen. Ist dieser entweder zu gespannt oder zu schlaff; ist er gewohnt, entweder bloss mit dem V 38301PV034006
en, sondern ueber die Moeglichkeit selbst noch hinauszugehen oder zu schwaermen. Dieser Fehler der Ueberspannung ist e 48134QC127057
aft oder unsere sinnliche Widerstehungskraft ueberschreitet, oder zu ueberschreiten droht, ' jedoch ohne diese Ueberle 22830MA080019
r ueber Ungereimtheit zu lachen als ueber Bosheit zu zuernen oder zu weinen. $ Wie in dem handelnden Leben so begegnet 44619QB075048
lbst ihre Kraft verlieren, hat vielleicht, ohne es zu wollen oder zu wissen, die Schaubuehne von ihrer edelsten Seite 09104FA047029
den, je nachdem die Zeit beschaffen ist, in der sie bluehen, oder zufaellige Umstaende auf ihre allgemeine Bildung und 43232QA182018
ung des Unvermoegens aus, da hingegen jener von seinem Leser oder Zuhoerer schon eine gewisse Integritaet und Ausbildu 01521RA119026
vergleichen, schliessen, und den Willen entweder zum Wollen, oder zum verwerffen leiten. Diese Behauptung doerfte viel 02623BK004018
 Kraefte zu treiben, und ohne die Bestrebung zum Erkenntniss oder zum Widerstand in uns niederzuschlagen. Ein Mannichf 22833MA080041
rnunft. Die Vernunft verbindet Vorstellungen zur Erkenntniss oder zur Handlung. Es giebt theoretische und praktische V 08632XM006007
gend, so sehr die Schilderung seiner Gemuethslage den Hoerer oder Zuschauer entzuecken kann. Dem ungeachtet ist selbst 14937JA020026
ehnliches wuerde geschehen, wenn man den Berg selbst in zehn oder zwoelf gleichfoermige Absaetze theilte; auch wenn ma 22637MA062053
fekte kenntlich? Durch nichts anders, als durch Beherrschung oder, allgemeiner, durch Bekaempfung des Affekts. Ich sag 20202LA066007
ehr, in der andern weniger Theile zur Einheit verbunden sind oder, dass die Eine nur einen Theil in der andern ausmach 23033MB014031
bloss eine Idee ist, die Erhebung der Wirklichkeit zum Ideal oder, was auf eins hinauslaeuft, die Darstellung des Idea 43724QA233092
e Mitwirkung moeglich ist, als streitend vorgestellt werden, oder, was eben soviel sagt, sie muss sich mit unsern Trie 17121FA008028
tssysteme, sie moegen den heutigen Tag oder das ganze Leben, oder, was sie um nichts ehrwuerdiger macht, die ganze Ewi 39119PX033017
wenig gegen die Anfechtungen des Staubes beschuezen koennen? Oder, welches eben so viel heisst, kommt es nicht auch au 06624DV005001
r Art, und wird sentimentalisch, um nur dichterisch zu seyn, oder, wenn der Artcharakter die Obermacht behaelt, es tri 47620QC092022
n er bescheiden ist, eine Bahn, die ihm Selbstbetrug anwies, oder, wenn er es nicht ist, verkleinert er das grosse Ide 02108RA174031
an Ruehrungen hindern: wenn das Mitleid entweder zu schwach, oder, wenn es so stark erregt wird, dass der mitgetheilte 15416JA057020
hmes theilhaftig zu werden, eine Seltenheit mehr zu besizen, oder, wie so viele andere Fuersten, den durchziehenden Re 10209GA019046

599

chter trillert? / Ich koennte die Beispiele haeuffen. Wenn % Odoardo den Stahl, noch dampfend vom Blute des geopferten 08033ZA027002

1

ondern schreckliche Nacht umhuellt die elenden Menschen. $ % Odyssee eilfter Gesang. $ = " Jupiter, ' ruft der tapfre 19033KB050001

1

esst. Unsre Philosophie ist die unglueckseelige Neugier des % Oedipus, der nicht nachliess zu forschen, bis das entsezl 11233HC031008
aechst und vollendet sich vor unsern Augen die Neugier des % Oedipus, die Eifersucht des % Othello. So kann auch allei 16603JE034014

2

e in dieser ruhmvollen Stiftung zu geniessen das Glueck habe, oeffentlich auf das kindlichste danken zu doerffen. Die w 03717DA005036
ist aufgeklaert, das heisst die Kenntnisse sind gefunden und oeffentlich preisgegeben, welche hinreichen wuerden, weni 33109PH011012
uche in der Kirche ruehrten ihn, und er war viel zu redlich, oeffentlich zu dissimulieren, was er im stillen sich eing 42303QA084014

3

nge nicht geendigt. Die Schaubuehne ist mehr als jede andere	oeffentliche Anstalt des Staats eine Schule der praktisch	09515FA106008
en ist) in einen moralischen Naturstand auseinander, wo die	oeffentliche Macht nur eine Parthey mehr ist, gehasst und	32506PF039037
rblichkeit ueber die Existenz triumphiren sehen. Da wird die	oeffentliche Stimme das einzig furchtbare seyn, und ein O	40232PZ043004
	3	
nd lezte Foderung, welche der Philosoph und Gesezgeber einer	oeffentlichen Anstalt nur machen koennen, ist Befoerderun	08823FA017012
it dem Furchtbaren, wie bey Leichenzeremonien, und bey allen	oeffentlichen Aufzuegen, die eine grosse Stille, und eine	30841oC046032
LICH WIRKEN? $ Eine Vorlesung, gehalten zu % Mannheim in der	oeffentlichen Sizung der kurpfaelzischen % deutschen Gese	08704FA002008
	3	
haben. Dieses Werkzeug ist die schoene Kunst, diese Quellen	oeffnen sich in ihren unsterblichen Mustern. $ Von allem,	33303PI007009
	1	
sern Sinnen in der unmittelbaren Empfindung schmeichelt, das	oeffnet unser weiches und bewegliches Gemueth jedem Eindr	37934PV009010
dem Sinn soviel Freyheit laesst, und das Herz jedem Eindruck	oeffnet, und dass es das Sittliche sey, was die Empfindun	30027OC119020
	2	
rheit in eine guenstige Stimmung gesetzt, ihr unsre Seele zu	oefnen, und die Hindernisse in unserm Gemueth werden hinw	00432RA018050
	1	
und gleichfoermigen Tuencherfarbe, der Mund wird zur blossen	Oefnung, denn seine Form ist nicht mehr Folge der wirkend	28120OB117034
	1	
en, um den schnell verwelkenden Vorrath auf dem andern desto	oefter erneuern, und da, wo keine natuerliche Aernte reif	01723RA140039
gierden sich von dem denkenden Geist bestimmen zu lassen. Je	oefter nun der Fall sich erneuert, dass das moralische un	02310RA195002
m Gemuethe Raum, seine absolute Independenz zu behaupten. Je	oefter nun der Geist diesen Akt von Selbstthaetigkeit ern	05125TA139002
zu kehren, und die Lebhaftigkeit des ersten Eindrucks desto	oefter zu erneuern. Gegen Ermattung, gegen die Wirkungen	16327JE006044
	4	
f; sein Periodenbau wird regelloser; so ist z.B manchmal der	oeftere Gebrauch, manchmal das Weglassen der Bindewoerter	08436XL069024
	1	
tleiben. $ Dazu nun staerken ihn erhabene Ruehrungen und ein	oefterer Umgang mit der zerstoerenden Natur, sowohl da wo	05113TA135009
	1	
ueber die hartnaeckige Gegenwehr der Natur ueberraschte mich	oefters / aber das nahe wohnende Elend steckte bald meine	10112GA006013
en Anstand nothwendig gemacht. Ohne falsch zu seyn redet man	oefters anders, als man denkt; man muss Umschweife nehmen	42628QA121007
vom Leben wird nicht immer bloss die zufaelligen / sie wird	oefters auch die nothwendigen und unueberwindlichen Schra	49005QC204014
kten, ehe die Philosophie sie demonstrirte, und wie kraftlos	oefters die demonstrirtesten Wahrheiten fuer das Gefuehl	01615RA128022
er Mittel verlieren. In diesen sonderbaren Widerspruch artet	oefters die feinste Kultur des Geschmackes aus, besonders	14720IA143006
rnuenftigen auf das Vernunftlose uebergetragen. So legen wir	oefters einem Thiere, einer Landschaft, einem Gebaeude, j	42710QA126004
kt, der diese Bewegungen der Maschine sympathetisch erwekte,	oefters erneuert, wird diese Empfindungsart der Seele hab	06933DX017011
en schon der wahre Idealism in seinen Wirkungen unsicher und	oefters gefaehrlich ist, so ist der falsche in den seinig	50304OD104012
on beiden, die Comoedie oder die Tragoedie, hoeher stehe ist	oefters gefragt worden. Man muesste untersuchen, welche v	09229YE011012
d nun eine materielle Idee kraft dieses thaetigen Einflusses	oefters in starke Lebhaftigkeit gesezt, so wird sie endli	02711BK015010
erste ist unter aller aesthetischen Wuerde, das letzte kann	oefters sehr gut damit bestehen. Sklaverey ist niedrig; a	24626NA076011
s sie bey den Alten gewesen, und dass unter den alten Nahmen	oefters sehr neue Gattungen sind ausgefuehrt worden. * Mi	46740qC012060
hl wenigstens momentweise aufgehoben wird, wenn die Vernunft	oefters umittelbar gebietet, und dem Willen seinen wahren	02718RA239026
gegenueber, seines Individuums weniger erinnert, aber er ist	oefters unbillig, weil er das Individuum eben so leicht i	49822QD058017
urch einen Effekt der poetisirenden Einbildungskraft wird es	oefters von dem Vernuenftigen auf das Vernunftlose ueberg	42709QA125044
ten nur empfaengt, was er ihm selber gab, so begegnet es ihm	oefters, dass er ihm giebt, was er nicht von ihm empfieng	30418OC145021
	16	
, alle verworrensten Intriguen des Gluecks, die merkwuerdige	Oekonomie der obersten Fuersicht, die sich im wirklichen	07925EA010037
ch verflochten sind, und lasse ein unbekanntes Etwas aus der	Oekonomie des thierischen Leibes gebohren, die Empfindung	05008DK003020
Reizbarkeit des Muskels. Da es bisher unmoeglich war, in die	Oekonomie des unsichtbaren einzudringen, so hat man die u	04315DE003008
n vorzueglich, die man die boesartige nennt, und die aus der	Oekonomie des Unterleibs hervorgehn, kuendigen sich mehr	06521DU018016
ht von dem Thiermenschen die vollkommenste Kaenntniss seiner	Oekonomie gefodert, muesste das Kind nicht in demjenigen	04508DF011011
sgabe nie die Einnahme uebersteigen, vielmehr die thierische	Oekonomie immer Ueberschuss haben. Fuer den schmalen Geha	27501OB061024
	6	
rn Raeder des seelenvollsten Uhrwerks nur terminologisch und	oertlich weisst, kann vielleicht vor dem Krankenbette Wun	03811DA010026
	1	
% Schloezers Vorstellung seiner Universalhistorie 86. * Life	of % Moor. Tragedy by % Krake A.V.Sc.I.	06037dQ001002
ou shalt flourish in immortal youth, = Unhurt amidst the war	of Elements = The wrek of Matter, and the Crush of worlds	06711DV011044
mortal youth, = Unhurt amidst the war of Elements = The wrek	of Matter, and the Crush of worlds. $ Eben diese ungewoeh	06712DV011048
idst the war of Elements = The wrek of Matter, and the Crush	of worlds. $ Eben diese ungewoehnliche Heiterkeit der toe	06712DV011053
	4	
n gluecklichsten Nachahmer wird immer eine merkliche Distanz	offen bleiben, aber er ist auf diesem Wege doch gewiss, e	47134QC045020

schaemt, auch da, wo sie an sich haelt, noch stets frey und offen bleibt, wenn in den Augen Empfindung strahlt, und d 30807OC194026
lichkeit fuer das Leiden, diese warme, aufrichtige, wahr und offen da liegende Natur, welche uns in den % griechischen 19836LA034012
von den vier Elementen der Natur. Eine Vorrathskammer steht offen fuer alle; aber sie mischen ihren Saft millionenfac 12914HJ081004
Umrisse muessen Kuehnheit und Leichtigkeit zeigen; frei und offen muss die Stirne sich woelben: die Nase muss fast ga 08228XL026010
en wendet, verkrueppelt und welkt, wenn der Sinn des Nomaden offen und frey bleibt, wie das Firmament, unter dem er si 04724TA106069
enkt werden, so steht ihr das weite Reich der Moeglichkeiten offen. Dass sie sich aber gerade zum Schrecklichen hinnei 19010KB039033
Natuerlichkeit an sich tragen; er muss wahr, einfach, frey, offen, gefuehlvoll, gerade seyn; alle Verstellung, alle L 46326OB234021
, Erscheinungen, Zufaelle und Schicksale. Diese steht beyden offen, nur versteht sich, dass sie an die sinnliche heran 05832UA017004
tur, so steht ihm doch nicht nur der Pfad zu derselben immer offen, sondern ein maechtiger und unvertilgbarer Trieb, d 43618OA223034

10

en Geist, den je das Alterthum gebahr, dem nie daemmerte der Offenbahrung Gottes ein blasser Wiederstral; / Er hat den 00328AA015015

1

ische Leben hat ein reges und reines Gefuehl fuer Schoenheit offenbar den gluecklichsten Einfluss, und von diesem werd 02808SA003014
unsere Naturwissenschaften so langsame Schritte machen, ist offenbar der allgemeine und kaum bezwingbare Hang zu tele 35011pM013013
fall wir bey einem solchen Anlass erinnert werden. Es ist zu offenbar eine moralische Trauer, die einen edlern Gegenst 41833qA015004
fersuechtigen Nebenbuhlers zum Opfer dahingibt, so begeht er offenbar eine sehr zweckwidrige Handlung; er verliert dur 14114IA084038
ideas den angefuehrten Ursachen unsrer Lust und der Ruehrung offenbar guenstiger seyn muesste. Die Lebhaftigkeit und S 15219JA040039
il enthaelt hierinn mehr wahres, als man gewoehnlich glaubt. Offenbar kuendigen Laster, welche von Willensstaerke zeug 22036LA284001
r wahren Moralitaet in keinem Fall schadet, in mehreren aber offenbar nuetzt, so muss der Umstand ein grosses Gewicht 03509SA075017
en sey. Er verwirrt den Begriff der Grazie, da er Zuege, die offenbar nur der Wuerde zukommen, in diesen Begriff mit a 30117oC012011
isch handeln oder nur nicht blind leiden willst. Es ist also offenbar, dass der Realist wuerdiger handelt, als er sein 50026QD080004
ugenblik in die Gebaerden des handelnden Menschen, und zeigt offenbar, dass unsre Seele in diesen Zustand uebergegange 11734HG012018
auf Gesetzmaessigkeit sehen, wird schon daraus hinlaenglich offenbar, dass wir Kraft und Freyheit lieber auf Kosten d 22017LA277030
eines Boesewichts in Anordnung seiner Maschinen ergoetzt uns offenbar, obgleich Anstalten und Zweck unserm moralischen 14511IA120012

12

n sich auf eine weite und ununterbrochene Ebene oder auf die offenbare See, so wird der Horizont selbst zu einem Objek 23821MB110028
gefallen, als sie die letztere sichtbar macht. Es ist daher offenbare Verwirrung der Grenzen, wenn man moralische Zwe 22115LA288004
sagen, dass der Geist in einer willkuehrlichen Bewegung sich offenbare, da sie nur die Materie des Willens (den Zweck 26814OA169016
Wir erwarten noch von seiner Gestalt, dass sie uns zugleich offenbare, in wie weit er in seiner Freyheit dem Naturzwe 27320OB044011

4

solche, die ihn inniger machen. Jene herrschen nur ueber die offenbaren Aeusserungen des Willens, nur Thaten sind ihne 09112PA051006
er es in seinen Fesseln fuehret, und indem er den ersten und offenbaren Feind der sittlichen Freiheit entwaffnet, blei 03204SA044026
ohne Materie zu empfangen, in dem Reiche der Zeit sich nicht offenbaren koenne, wissen wir gewiss; in diesem Reiche al 34826pM006029
ildung ist, bloss die Wirkungen desselben in der Erscheinung offenbaren sich dem Sinn. Zu dem uebersinnlichen Grund di 26136oA004019
und nicht in so fern sie beim Denken hilft, (welches einen offenbaren Widerspruch enthaelt) bloss in so fern sie de 37010PS019023
, so scheint die Grazie, welche beydes verbinden soll, einen offenbaren Widerspruch zu enthalten. $ Um ihn zu heben, w 27802OB083031
t des Gemueths, und nur im Handeln die Freyheit des Koerpers offenbaren. $ Da die Wuerde ein Ausdruck des Widerstandes 29723OC082035
rn Worten: seine sittliche Fertigkeit muss sich durch Grazie offenbaren. $ Hier ist es nun, wo die grosse Schwierigkei 27729OB080011
isch ist, wird sich durch keinen Misklang in der Sinnenwelt offenbaren. $ Indem also die Person oder das freye Princi 26328OA123030
ihr gleichsam eine Person, an der sich jene beyden Zustaende offenbaren. Dass der Mensch erst wird, ist kein Einwurf, 34222PK019030
rung im Gemueth kann sich nur als Bewegung in der Sinnenwelt offenbaren. Diess hindert aber nicht, dass nicht auch fes 26421OA135020
ch die Selbststaendigkeit des Geistes im Zustand des Leidens offenbaren. Entweder negativ: wenn der ethische Mensch vo 21110LA171015
zu unterscheiden, aber von der Person koennen sie nie etwas offenbaren. Fuer den Physiognomen sind diese stummen Zueg 27406OB051032
o wie sie sich dem anschauenden Vermoegen in der Erscheinung offenbaren. Wenn man also von der Schoenheit spricht, so 25629OA062045
ch Thierheit und Menschheit, Naturzwang und Vernunftfreyheit offenbaren! % Virgil schilderte bekanntlich denselben Auf 20701LA116035
s Leidens und durch eine peinliche Befangenheit des Gemueths offenbaren, da im Gegentheil das wahrhaft poetische Patho 44315QB042022
d aehnlichen Anlaessen muss sich der hohe Ernst des Gefuehls offenbaren, der allem Spiele, wenn es poetisch seyn soll, 44722QB081013
issheit. Die Ewigkeit entlaesst einen Todten, Geheimnisse zu offenbaren, die kein Lebendiger wissen kann, und der sich 09632FA126008
genz im Menschen als eine, von der Natur unabhaengige, Kraft offenbaren, so muss die Natur ihre ganze Macht erst vor u 19612LA005015
ttlichkeit des Charakters nicht anders, als durch Widerstand offenbaren, und dass der Trieb die Freyheit des Willens n 29326OC045038

20

und sich in den erweiterten und aufwaerts gezogenen Nuessen offenbaret. Unter der Stirn ist der Streit zwischen Schme 20620LA111053

1

lt des Affekts unterdrueckt erscheinen. An diesem Theil also offenbart sich die ganze Staerke des Leidens, und dient g 20502LA103005
desto mehr wird diese letztere kenntlich, desto glorreicher offenbart sich die moralische Selbststaendigkeit des Mens 20510LA104034
ter wenden und um Huelfe schreyen; denn das vaeterliche Herz offenbart sich in den wehmuethigen Augen, und das Mitleid 20611LA109029
thierische Bildungen sprechen, indem ihr aeussres das innre offenbart. Hier aber spricht bloss die Natur, nie die Fre 27138OB023010
ich auf Veranlassung dieser Schranken in der Persoenlichkeit offenbart. Weder Abstraktion noch Erfahrung leiten uns bi 37226PS042037

ch bey weitem die mehrern Faelle, in welchen sich die Grazie offenbart, aus dem Gebiet der willkuehrlichen Bewegungen. 27109OBO14038
n eine Eigenschaft, die sich schon in der blossen Anschauung offenbart, diesen Vorzug nicht sichtbar machen. Seine hoe 26130OA002031
rson, die sich in dem ewig beharrenden ICH und nur in diesem offenbart, kann nicht werden, nicht anfangen in der Zeit, 34215PK017014
da auch sie von ihrem Subjekte nichts, als was sinnlich ist, offenbart, und erst in der Vorstellung eine Bedeutung emp 26117OA106033
amt, aber die Wirkungen desselben auch an dem Nichtschoenen offenbart? wenn die Schoenheit zwar ohne sie bestehen, ab 25202OA013036
10
wenn entweder der Geist sich in der Sinnlichkeit durch Zwang offenbarte, oder wenn dem freyen Effekt der Sinnlichkeit 27913OB095022
1
K von der menschlichen Natur in seiner neuesten Schrift: Die Offenbarung in den Grenzen der Vernunft. Erster Abschnitt 28637OB025015
1
ich auf allen Gesichtern, die trunkenen Augen schwimmen, der offene Mund ist ganz Begierde, ein wolluestiges Zittern e 20010LA049020
men schon die Strahlen der geistigen Schoenheit selbst seine offene Seele ruehren; das Gefuehl seiner Kraftaeusserung 05130DL022011
2
Wissenschaft fuehrt der Geschmack die Erkenntniss unter den offenen Himmel des Gemeinsinns heraus, und verwandelt das 41203PA074013
Das Gefuehl der Unendlichkeit, die Aussicht in einen weiten offenen Horizont, das Meer und dergleichen dehnt unsere A 06912DX013010
en ploezliches Halt auferlegt, wenn wir eben auf dem geraden offenen Pfade zur Wahrheit begriffen sind. Der Verstand d 07116DY006030
aller seiner Kraefte empfunden und gewuerdiget werden. Einen offenen Sinn, ein erweitertes Herz, einen frischen und un 48725OC181002
Jahrhunderten einer, der sich ihr mit ruhigen, keuschen und offenen Sinnen naht, und deswegen auf eine Menge von Ersc 35020PM015013
ist dieser funf Organe hat die ganze Materielle Natur freien offenen Zugang zu der Geistigen Kraft. Die aeussern Verae 01908BI005011
6
en ihrer Empfindung. Den bedraengten % Roderich hoer ich auf offener Buehne ueber seine Verlegenheit Vorlesung halten, 08210FA043007
h zu allen Arbeiten des Geists mehr aufgelegt, und haben ein offener Herz fuer die Empfindungen der Menschlichkeit, un 06425DT005033
usend Klafter die Kiste. $ Allerdings sollte man denken, ein offener Spiegel des menschlichen Lebens, auf welchem sich 07921EA010006
. Der allgemeine Tumult der Maschine, wenn die Krankheit mit offener Wuth hervorbricht, gibt uns den redendsten Beweis 06538DU024010
4
inander vereinigen, so wie, um uns Erfahrung zu verschaffen, Offenheit des Sinnes mit Energie des Verstandes zusamment 35038PM018024
. Die zum Opfer bestimmte % Iphigenia gesteht mit ruehrender Offenheit, dass sie von dem Licht der Sonne mit Schmerzen 19825LA030009
2
rdacht gar nicht ahndet; denn waere dieses, so wuerde er als Offizier eine blutige Genugthuung fodern; die Folgen wuer 24621NA074023
des angefuehrten Stuecks thut es noch mehr Schaden, dass er Offizier und Liebhaber einer Dame von Erziehung und Stand 24614NA072013
Diebstahls in einem andern Schauspiel. Hier wird ein junger Offizier unverdienterweise beschuldigt, einen silbernen L 24538NA068005
3
re Soehne haben nicht schmeicheln gelernt) / Nein / mit der offnen Stirne der Wahrheit kann ich auftreten und sagen: 00904AA153004
1
rie, als Schmuck, und koennen.im leztern Fall der Schoenheit oft Abbruch thun. 07922XI036028
n eine blinde Gewalt ueber die Empfaenglichkeit ausuebte. So oft aber diess der Fall ist, wird aus einem dichterischen 47801OC106002
Kuenste berechtigen, da in derselben Kunstklasse mehrere, ja oft alle Arten des Vergnuegens zusammen fliessen koennen. 13631IA036032
cleidet er aber unmittelbar, so handelt er sinnlich * . $ So oft also die Natur eine Foderung macht, und den Willen du 29215OC036002
sen koennen, und vielleicht eben desswegen wenig fassen, und oft an Einsicht verlieren, was er an Uebersicht gewinnt. 49535QD030018
hliche Natur, und was fuer goettliche Funken weiss sie nicht oft auch aus gemeinen Seelen zu schlagen! Von ihrem heili 02423RA207018
s Namens den sie tragen, Parodien ihres geweihten Amtes, wie oft Auswurf der Menschheit? Eure geruehmte Schule der Sit 08932FA033022
m die Natur eben so oft unterdrueckt als beherrscht, eben so oft beleidigt als uebertroffen finden. Und weil die Wirku 36208PO062126
fluss aufs Leben haben sollten. ± Bildungsstuffen $ Ich habe oft bemerkt, dass die Halbkenner und unreifen Koepfe viel 09019YC001005
zu weinen. $ Wie in dem handelnden Leben so begegnet es auch oft bey dichterischen Darstellungen, den bloss leichten S 44620QB076010
r Geist der Oberflaechlichkeit und Frivolitaet, den man sehr oft bey solchen Staenden und in solchen Zirkeln herrschen 01832FA153011
seine Adern eilt, dass unter heftigen Fieberwallungen Ideen oft biss zur Furie lebhaft werden, da im Gegenteil beim t 02132BI045027
anten der Menschheit, eure Kuenstler und Kuenstlerinnen, wie oft Brandmark des Namens den sie tragen, Parodien ihres g 08931FA033010
unsern Verstand oder Geschmack befriedigt (von beyden kann oft das Gegentheil statt finden) sondern bloss weil sie 41308QA002049
rechnen. Es missfaellt ihnen, dass aeusserer Flitterglanz so oft das wahre Verdienst verdunkelt, aber es verdruesst si 40401PZ056008
ir zugleich ihre Blicke, ihre Gesichtszuege, ihre Haende, ja oft den ganzen Koerper mitsprechen, und der mimische Thei 26632OA153015
h aus, dass er den Gegenstand zu individualisiren sucht, z.B oft den Theil fuer das Ganze, die Wirkung fuer die Ursach 08413XL058023
s durch Extreme zur Wahrheit / wir muessen den Irrthum / und oft den Unsinn / zuvor erschoepfen, ehe wir uns zu dem sc 10729HA008016
die, zum Mitleid so nothwendige, Taeuschung unterbricht. So oft der Erzaehler in eigner Person sich vordringt, entste 15934JB008002
wird also der Ausdruck der weiblichen Tugend seyn, der sehr oft der maennlichen fehlen duerfte. 28914OB200012
ss auf dieselbe vermindert? / Wie bescheiden erscheint nicht oft der Minister, der das Steuerruder des Landes fuehrt, 08731FA009005
en kann. Dieser Zusammenhang wird aber jedesmal gestoert, so oft die Einbildungskraft ganze Vorstellungen (einzelne F 00610BA033008
e so alt ist als die Welt, dass im Gewebe menschlicher Dinge oft die groesten Gewichte an den kleinsten und zaertesten 09413FA090017
g sind, und wo, wie bey mancher Schoenheit, das ganze Talent oft die Jugend ist. Ist aber der kurze Fruehling vorbey, 27630OB021030

en Gesichts ertheilen. Ja bei genauerer Zergliederung wuerde	oft	die Schoenheit nur verlieren. $ Dunkle Vorstellungen	07526XP05200E
en Luxus? ein Hinterhalt des Muthwillens und der Satyre? Wie	oft	diese hohe goettliche % Thalia eine Spassmacherin des	08935PA035002
aere zuviel fuer ein menschliches Loos. Mich verfolgte schon	oft	dieser Gedanke im vollen Genuss unsrer Freundschaft.	11316HD003004
ueber die Natur hinaus, und bestimmst dich idealistisch, so	oft	du entweder moralisch handeln oder nur nicht blind le	50025QD079013
elt, ist gegen dieses Quantum ein magnum. $ Untersuchen, wie	oft	ein bestimmtes Quantum in einem andern enthalten ist,	23104MB016003
in demselben liegen. Nichts destoweniger bemerken wir, dass	oft	ein einziger Berg, der sich darin erhebt, uns einen w	23811MB108006
als ein Ganzes die Seele ruehren; der Geschaeftsmann hat gar	oft	ein enges Herz, weil seine Einbildungskraft, in den e	32602PF048029
ren Reichthum vermindern. Der abstrakte Denker hat daher gar	oft	ein kaltes Herz, weil er die Eindruecke zergliedert,	32538PF048007
Heiligkeit der Maximen an ihrer Quelle zu vergiften, so ist	oft	eine einzige erhabene Ruehrung genug, dieses Gewebe d	04526TA090053
genstehende Gebrechen sich finde, dass selbst den Boesewicht	oft	eine hohe Begeisterung fuer das Vortrefliche anwandel	11815HGD16022
uehle sich bestimmen. Die Vernunft erzeugt Einheit und darum	oft	Einfoermigkeit; der Sinn bringt Mannigfaltigkeit. $ *	06416WA021007
nthuemlichkeit der Natur im Vortrag der Gattung, und reichen	oft	fuer sich allein schon hin, das Individuum zu untersc	27404OB051014
uns dem Stachel der Satire. Gesez und Gewissen schuezen uns	oft	fuer Verbrechen und Lastern - Laecherlichkeiten verla	09503FA100006
elleicht, weil das Grosse etwas Verkleinerndes fuer uns hat,	oft	Furcht erregt und uns anstrengt, waehrend das Gegenth	07621XG004019
ndet und ausuebt, und bey einer Untersuchung, wo man eben so	oft	genoethigt ist, sich auf Gefuehle als auf Grundsaetze	30913PA006026
en moralischen Durchmesser auseinander gespannt. Sieht nicht	oft	genug der gemeine Haufe da die haesslichste Verwirrun	14502IA117003
den gemeinen Koepfen nicht nachsehen, was selbst den Bessten	oft	genug zu begegnen pflegt. Der Nachlass, welchen die N	48818QC189014
Principien beyde Partheyen in ihren Urtheilen einander nicht	oft	gerade entgegengesetzt seyn, und, wenn sie selbst in	49716QD044022
en verdunkeln, wie oft Traegheit oder Tummheit begraben, wie	oft	Geschaeftigkeit und Zerstreuung uebersehen? Ferner, w	04506DP010018
Tom % Jones gegen den des * Grandison. Daher verwechselt man	oft	Handlungen der Neigung, weil sie der Natur weniger zu	07319XP009004
irrungen Schutz zu finden, und der Spott, der den Schwaermer	oft	heilsam zuechtigt, laestert mit gleich wenig Schonung	32031PE026022
l. * Um aller Missdeutung vorzubeugen, bemerke ich, dass, so	oft	hier von Freyheit die Rede ist, nicht diejenige gemey	37328PS001009
enheit hat, die affektirte Anmuth zu beobachten, so kann man	oft	in den Kabineten der Minister, und in den Studierzimm	30723OC190017
sst und zerschmettert, dass sie ihre muehsamsten Erwerbungen	oft	in einer leichtsinnigen Stunde verschwendet, und an e	05015TA128082
aeusserst wichtig fuer den praktischen Arzt. Man findet sie	oft	in Gesellschaft der toedtlichsten Zeichen der % Hippo	06716DV013004
erhaupt beobachtet man, dass die Boesartigkeit der Seele gar	oft	in kranken Koerpern wohnt. $ In den Krankheiten ist d	06518DU016010
konomie der obersten Fuersicht, die sich im wirklichen Leben	oft	in langen Ketten unabsehbar verliert, wo, sage ich, d	07926EA010046
sinnigen Stunde verschwendet, und an einem Werk der Thorheit	oft	Jahrhunderte lang baut / mit einem Wort / dieser Abfa	05017TA128094
den roechelnden Lungen wuethen. $ D..s, mein Bester, sind so	oft	meine Empfindungen bei den Merkwuerdigkeiten, die man	10126GA012006
list hat lange kein so gutes Schicksal. Nicht genug, dass er	oft	mit dem Gluecke zerfaellt, weil er versaeumte, den Mo	49814QD055005
affektionirten Handlungen bringen. Er wird der Sinnlichkeit	oft	mit heroischer Staerke, aber nur durch die Sinnlichke	28908OB198005
kter mit Widerwillen von uns stossen, und dem ganz schlimmen	oft	mit schauernder Bewunderung folgen? Daher unstreitig,	22106LA285020
sinnten Menschen zukommen. Diese letztern handeln und denken	oft	mitten unter den gekuenstelten Verhaeltnissen der gro	42208QA075006
, muss man erst seine Natur veraendern. Bey jenem braucht es	oft	nichts, als die Aufforderung einer erhabenen Situatio	39521PW021005
rn Anstrengungen des Geistes, ermattet von den einfoermigen,	oft	niederdrueckenden Geschaeften des Berufs, und von Sin	09017PA043012
n auch hier die guetige Schickung erkennen, die den Menschen	oft	nur deswegen in der Wirklichkeit einzuschraenken sche	41227PA080059
uswurf der Menschheit? Eure geruehmte Schule der Sitten, wie	oft	nur die lezte Zuflucht des gesaettigten Luxus? ein Hi	08933FA034007
gelmaessigkeit in der Hervorbringung und Beurtheilung bedarf	oft	nur eines mittelmaessigen Kopfes. Wo die Regel, die b	07427XF031009
ele, die sich fuer die Ausuebung einer gemeinen Pflicht, die	oft	nur Unterlassung einer Niedertraechtigkeit ist, mit W	29733OC085015
, mit Armseligkeit u.s.f bestehen. $ Z.e Ordnungsliebe macht	oft	Pedanten. $ Begeisterung fuer die Tugend macht den gr	C9506YI009004
enn er singt: $ = " O Welt du bist des wahren Lebens Grab. =	Oft	reizet mich ein heisser Trieb zur Tugend, = Fuer Wehm	45427OB154001
senschaft besitzen, machen sich dieser Betruegerey nur allzu	oft	schuldig, und Leser, die mehr zu empfinden als zu den	01821RA149019
rn Schwung gab; und es ist merkwuerdig, dass man noch nie so	oft	Seelengroesse zu beklatschen, und Schwachheiten auszu	07907EA003040
weniger entwickelte Gefuehle sich gruendet. Was der letztern	oft	sehr befoerderlich ist, kann der erstern gerade zu wi	00512RA023004
auses verschuldet, dass er nur fuer die Knechte sorgte? Weil	oft	sehr unreine Neigungen den Namen der Tugend usurpiren	28527OB155002
l der Begriff gesetzt werden muss, um die Beschaffenheit und	oft	selbst um die Moeglichkeit des Objekts zu erklaeren;	25935OA094045
er Schoenheit mangelt, eine unwiderstehliche Grazie aus, und	oft	sieht man sie selbst ueber Gebrechen der Natur triump	26809OB180020
ig, beyde Principien, welche man so haeufig im Munde fuehrt,	oft	so ganz unrichtig auslegt und so ungeschickt anwendet	48615QC169014
igungen und rohe Begierden, die sich der Ausuebung des Guten	oft	so hartnaeckig und stuermisch entgegen setzen, sind d	03214SA046014
des Weltmanns zusammen, das in dem rohen Naturmenschen noch	oft	sympathetisch schlaegt, und wie aus einer brennenden	32027PE025015
e das ueberwaltende Licht der Leidenschaften verdunkeln, wie	oft	Traegheit oder Tummheit begraben, wie oft Geschaeftig	04505DP010012
g des Briefwechsels wird es ausweisen, wie diese einseitige,	oft	ueberspannte, oft widersprechende Behauptungen, endli	10812HA012011
Mittel zu wandern, stuerzt sich der goettliche Bildungstrieb	oft	unmittelbar auf die Gegenwart und auf das handelnde L	33501PI030016
Entscheidung des Willens ab; sondern der Instinkt setzt sie	oft	unmittelbar in Bewegung, da besonders, wo dem physisc	20312LA086023
dass diese Begebenheiten wirklich erfolgten, kann zwar sehr	oft	unser Vergnuegen vermehren, aber mit einem fremdartig	21831LA259017
Zeitalter fremd ist, sie sind zugleich unsre Nebenbuhler, ja	oft	unsre Muster in den nehmlichen Vorzuegen, mit denen w	32125PF007021
n in den Zeitaltern der Regel und der Form die Natur eben so	oft	unterdrueckt als beherrscht, eben so oft beleidigt al	36208PQ062120
vermisst, so wird man bey den Geburten des sentimentalischen	oft	vergebens nach dem Gegenstande fragen. Beyde werden a	48220QC132022

n Fruechten, die er hoffen liess, so sind es schwammigte und oft verkrueppelte Geburten, die ein missgeleiteter blinde 27632oP022022
irkung zu stoeren und die Aufmerksamkeit zu zerstreuen. Sehr oft versetzt uns auch die erzaehlende Darstellung aus dem 15931JB007002
n es bloss durch seinen Inhalt Effekt macht; es kann eben so oft von einem Mangel an Form in dem Beurtheiler zeugen. I 38238PV033023
n der Darstellung jederzeit von einem kalten Herzen und sehr oft von einem poetischen Unvermoegen. Es ist also kein Fe 48332QC144033
eben nicht so sehr zur Empfehlung, wenn man in demselben so oft von Moralitaet und einzelnen moralischen Thaten hoert 03436SA072048
ht uns oft wehrlos, und was noch schlimmer ist, es macht uns oft wehrlos. Das kuenstliché Unglueck des Pathetischen hi 05121TA137027
inen Mann und seine Zeit nicht immer gut; es ueberrascht uns oft wehrlos, und was noch schlimmer ist, es macht uns oft 05120TA137017
s man zwar nicht eigentliche Lust nennen kann, aber der Lust oft weit vorzieht. Nun ist aber dieses Schauspiel der Nat 22528MA049036
s wird es ausweisen, wie diese einseitige, oft ueberspannte, oft widersprechende Behauptungen, endlich in eine allgeme 10812HA012013
ein Triumph fuer dich, Natur / so oft zu Boden getretene, so oft wieder auferstehende Natur / wenn Menschen aus allen 10030FA171016
rstellung zu beseelen, so entseelt der kalte Gedanke eben so oft wieder die lebendige Schoepfung der Dichtungskraft, u 45504QB159028
die Natur mit unermuedeter stiller Thaetigkeit erbaute, wird oft wieder umgerissen von der Freyheit, die gleich einem 27415QB054024
ig. Bisweilen mahlt die Sprache schon den Gegenstand selbst. Oft wird das Objektive eines Gegenstandes durch das Subje 08438XL071001
Empfindungen seyn, und durch das Denken erzeugt werden? Wie oft wuerde sie das ueberwaltende Licht der Leidenschaften 04504DF010002
. Und dann endlich / welch ein Triumph fuer dich, Natur / so oft zu Boden getretene, so oft wieder auferstehende Natur 10029FA171011
emliche Maass von Kraft, welches zum Guten noethig ist, sehr oft zur Consequenz im Boesen erfodert werden kann. Wie vi 22013LA276033
ht auf den Inhalt des Affekts, daher es geschehen kann, dass oft, dem Inhalt nach, lobenswuerdige Affekte, wenn der Me 29627OC073020
ueths kaum bewahren, als die Liebe des Herzens Adel bewacht. Oft, wo jene noch kaempften, hat die Liebe schon fuer sie 02426RA209001

100

stiges Mittel zu thierischem Zwek. $ c) Juengling und Mann. Oftmalige Wiederhohlung dieser Schluesse macht sie nach u 05124DL019001

1

e waren urspruenglich nichts als Bewegungen, die endlich bey oftmaliger Erneuerung habituell wurden, und bleibende Spu 26423OA137012

1

zusammen deine tausend zitternde Saiten! beuge dich nieder, oh Mensch! erkenn die Wuerde der Weissheit! durch sie umf 00812AA131013

1

chaufgezogene Uhren auf eine Sekunde. / So ist also die Welt ohne Absicht da. Freiheit und moralische Billigung sind P 01306BC028006
nicht die physische Ordnung verletze. $ Ich habe hier nicht ohne Absicht Religion und Geschmack in Eine Klasse gesetz 03633SA085005
nicht ihr Opfer zu seyn, eine so feindselige Individualitaet ohne Achtung darnieder treten muessen. $ Der Mensch kann 31815PD024092
arstellung an einem Ausdruck der leidenden Natur, so ist sie ohne aesthetische Kraft, und unser Herz bleibt kalt. Fehl 21101LA168015
orits immer nur eine sinnliche Karrikatur, ohne Wahrheit und ohne aesthetische Wuerde. Doch wird diese seltsame Produk 46436qB033021
r fuer den Kopf desjenigen etwas bange ist, der wirklich und ohne Affektation diesen Dichter zu seinem Lieblingsbuche 45728QB184017
te Gegenstand hat innern und aeussern Werth. Der schoene ist ohne alle aeussere Beziehungen, und besitzt seinen Werth 07708XH005004
rheit unterwerfen koennen. Sein Produkt ist gemein, niedrig, ohne alle Ausnahme verwerflich, sobald es kalt und sobald 46422QB245006
ehen muss. Die Vernunft allein kann uns hingegen lehren, was ohne alle Bedingung gilt, und was nothwendig seyn muss. M 50106QD085009
en. Die sittliche Verbindlichkeit des Willens, die doch ganz ohne alle Bedingung gilt, wird unvermerkt als ein Kontrak 02214RA184009
re freye Bewegung und ihr materielles Spiel, in welchem sie, ohne alle Beziehung auf Gestalt, bloss ihrer Eigenmacht u 40637Pa025023
t ein unmittelbarer Beruhigungsgrund fuer unsre Sinnlichkeit ohne alle Beziehung auf unsern innern oder moralischen Zu 18019KA108011
n den Formen als dem Stoff der Dinge geruehrt zu werden, und ohne alle Ruecksicht auf Besitz, aus der blossen Reflexio 04021TA036022
ewesen seyn: allein man kann ein Schoenheitsurtheil faellen, ohne alle Ruecksicht auf die Uebereinstimmung der Theile. 07534XF056020
r ihm bloss durch die natuerliche Wahrheit seines Characters ohne alle Ruecksicht auf die moeglichen Folgen abgenoethi 42326QA090038
Tendenz unserer Begehrungskraft, dem Willen unmittelbar und ohne alle Ruecksicht auf hoehere Gesetze zu gebieten, ste 03108SA034009
Moral verfolgt die Vorschrift der Vernunft unerbittlich und ohne alle Ruksicht auf das Interesse unserer Sinnlichkei 18109KA118010
eine erbitterte Parthey die Bloessen der % roemischen Kirche ohne alle Schonung aufdeckte, und die Gegenparthey im hoe 42226QA078027
Zustande leben, die bloss durch die Gnade des Naturgesetzes, ohne alle Selbstheit bestehen, und daher auch nur zu etwa 50237QD103022
d sproede, wie die jungfraeuliche % Diana in ihren Waeldern, ohne alle Vertraulichkeit entflieht er dem Herzen, das ih 43301QA183032
eine Untersuchung noch nicht geendigt hat. Man kann deswegen ohne alle weitere Pruefung ein Philosophem fuer irrig erk 36830pR003004
e Darstellung desselben wuerde, fuer sich allein betrachtet, ohne allen aesthetischen Werth seyn; denn, um es noch ein 19919LA040017
der Mensch nicht mehr Wilder, sondern Barbar, weil er nicht ohne allen Geschmack ist, ob er gleich einen falschen bes 05816XC005013
r Seele abhaengig zu seyn scheint, so laesst sich doch nicht ohne allen Grund schliessen, dass das Herz, welches doch 06226DS002060
ingegen wuerde ein bloss willkuehrliches Spiel der Phantasie ohne allen innern Gehalt auch nicht im Stande gewesen sey 48416QC151030
lichen Huelfsmittel retten ihn, sobald er seine Freyheit nur ohne allen Vorbehalt aufgiebt. Obgleich er in diesem Zust 50231QD101029
d Anstaendigen zugleich entgegen gesetzt. Jeder Leidenschaft ohne allen Widerstand nachgeben, jeden Trieb befriedigen, 24230NA024003
schoen, wenn sie aussieht, als geschaehe sie aus Neigung und ohne allen Zwang. Die Basis aller Schoenheit ist Simplici 08321XL043020
rund unsers Urtheils blos subjektiv. Dieses Wohlgefallen ist ohne alles Interesse und hat mit dem Begehrungsvermoegen 07726XI003004
as Schoene subjektiv, durch ein Gefuehl Das Schoene gefaellt ohne alles Interesse. Das Interesse gruendet sich auf ein 07823XI015013
r ins Absolute strebenden Thierheit kann aufgeworfen werden. Ohne also durch eine Vernunftaeusserung dieser Art etwas 39124PX035001
r die Vernunft macht die Motion, und der Wille gehorcht ihr, ohne Anfrage bey den Sinnen. $ Die % griechische Prinzess 03231SA049034
(den man der Gattinn % Jupiters keineswegs abspricht) ist ohne Anmuth nicht sicher, zu gefallen; denn nicht von ihr 25118CA006020

ist die Leiter, worauf wir emporklimmen zu Gottaehnlichkeit. Ohne Anspruch, uns selbst unbewusst, zielen wir dahin. $ 12423HJ015001
, biss ins spaeteste Alter. Solten nicht auch die Eindrueke? Ohne Anstand; wer sich den Eindruk, als Narben vorstellen C2115BI040001
dadurch aus seinem thierischen Schlummer geweckt zu werden, ohne auch nur von weitem den grossen Naturgeist zu ahnden 23704MB091032
Vermoegen haelt sich einzig nur an die Art des Erscheinens, ohne auf die logische Beschaffenheit seines Objekts die g 25633OA064013
Vorschriften sich entgegensetzt. Dieser sinnliche Trieb ist ohne Aufhoeren geschaeftig, den Willen in sein Interesse 03101SA032005
ortraegen erst ein Ganzes ausmachen; dieser, dessen Publikum ohne Aufhoeren wechselt, unvorbereitet kommt und vielleic 01215RA086025
chten / und doch sind es nur Gemaehlde der Phantasie, Raezel ohne Aufloesung, Schreckbilder und Lockungen aus der Fern 09129PA056035
fmerksamkeit noch unbestimmt war. Izo aber ist die Idee auch ohne Aufmerksamkeit die lebhafteste, sie fesselt die Seel 02720BK020Q07
o zwar bis auf einen gewissen Punkt allen Klassen von Lesern ohne Ausnahme gefallen, weil er das Naive mit dem Sentime 47102QC039014
iner andern als physischen Kultur faehig waere. Er soll aber ohne Ausnahme Mensch seyn, also in keinem Fall etwas gege 03921TA025004
ft, den haesslichen Mordgeruch zu vertilgen. Wer von uns sah ohne Beben zu, wen durchdrang nicht lebendige Glut zur Tu 09224FA065005
gefangenen Sohn vor seinen Augen durchbohrt zu sehen, waehlt ohne Bedenken das Letztere, weil die Pflicht gegen sein K 14328IA105024
ie Feigheit des Herzens der Belehrung entgegen setzen. Nicht ohne Bedeutung laesst der alte Mythus die Goettinn der We 33129PH018002
inweg; denn die Vernunft ist befriedigt, wenn ihr Gesetz nur ohne Bedingung gilt: aber in der vollstaendigen anthropol 31630PD011020
s durch seine Form gefaellt, ist gut, und es ist absolut und ohne Bedingung gut, wenn seine Form zugleich auch sein In 22416MA034015
bloss mit dem Unterschied, dass die Necessitaet der Vernunft ohne Bedingung, die Necessitaet der Sinne bloss unter Bed 21335LA212038
n nach $ Burke. f $ Burke sagt, Schoenheit errege Zuneigung, ohne Begierde nach dem Besitz; eine wahre, aber nur subje 07616XG002006
keit fort: $ = " Doch den $ Glaukus erregete $ Zeus, dass er ohne Besinnung = Gegen den Held $ Diomedes die Ruestungen 43523QA213040
ichkeit seyn? / Ich bin nicht im Stand mir eine Veraenderung ohne Bewegung vorzustellen, und dennoch bin ich ueberzeug 01420BD012009
die sinnliche entweder auf gar keine, oder auf Vorstellungen ohne Bewusstseyn. Beide begleiten einander, wie beide Art 07103XE016019
ndung des Dichters sowohl als seines Lesers zu empoeren, und ohne beyde bey Gegenstaenden verweilen zu machen, von den 46606qB040051
ke des Subjekts zurueckbleiben darf, reine Selbstthaetigkeit ohne Beymischung eines Leidens. Zwar giebt es auch von de 39609PY021027
ach dem Interesse der Einbildungskraft zu richten, und nicht ohne Beystimmung der sinnlichen Triebe dem Willen zu gebi 02212RA183058
etzen richtet, und dass der Sinn sich gefallen laesst, nicht ohne Beystimmung der Vernunft zu geniessen, wird von der 02209RA183028
r und mitten unter den Symbolen des Unendlichen wohnen kann, ohne dadurch aus seinem thierischen Schlummer geweckt zu 23703MB091023
der endlich fast allgemein dem englischen gewichen ist, aber ohne dadurch dem wahren Geschmack merklich naeher zu komm 23727MB101018
eit gegen die Sinne, die man sich bloss in der Form erlaubt, ohne dadurch etwas an dem Inhalt zu veraendern, ist gross 00504RA021017
der Schoenheit ausgefuehrt haben. $ Und zwar kann er dieses, ohne dadurch im geringsten seinem physischen Zweck zu wid 38606PW025006
es lieber. Er moechte zwar gern der Begierde nachgeben, aber ohne dadurch in seiner eigenen Achtung zu sinken. Wie bev 02630RA231009
ossen Passion (sowohl der wolluestigen als der peinlichen) ohne Darstellung der uebersinnlichen Widerstehungskraft h 20106LA059012
ets ihr ergiebigster Stoff seyn, weil sie bey diesem allein, ohne darum auf die Staerke des Eindrucks Verzicht thun zu 36205JC023039
t ihr in die Welt der Ideen / aber was wohl zu bemerken ist, ohne darum die sinnliche Welt zu verlassen, wie bey Erken 39605PY020026
rinn unserer Glueckseligkeit, in gutem Vernehmen zu bleiben, ohne darum genoethigt zu seyn, mit der moralischen zu bre 05033TA131022
wiesenen Sphaere des Handelns bestaendig Fremdlinge bleiben. Ohne das Erhabene wuerde uns die Schoenheit unsrer Wuerde 05307TA150001
alle Groessen zu messen pflegen, voellig unbrauchbar mache. Ohne das erste wuerde die Einbildungskraft gar nicht aufg 23805MB106001
an in Gedanken diesen Huegel immer hoeher und hoeher werden, ohne das geringste an seiner uebrigen Form zu veraendern, 22612MA056013
er zaertlichen Gattung koennen uns daher bloss schmelzen und ohne das Herz zu erquicken und den Geist zu beschaeftigen 46021QB205011
Schoenen durchaus zu trennen, aber sehr gut kann das Schoene ohne das Ruehrende bestehen. Wenn also gleich diese versc 13708IA039019
, und also auch ueber die Sinnenwelt hinaus, zu erweitern. $ Ohne das Schoene wuerde zwischen unsrer Naturbestimmung u 05301TA148001
zu geben ist aber die gemeinschaftliche Aufgabe beyder, und ohne das wuerden sie gar nicht Dichter heissen koennen; a 47401QC059016
gen aus, im Einzelnen uns durch naive Schoenheit zu ruehren: ohne das wuerden sie ueberall keine Dichter seyn. Nur ihr 45222QB126031
fodert werden, eine Darstellung der Totalitaet zu versuchen, ohne das zweyte wuerde ihr dieser Versuch nicht verunglue 23807MB106017
keit nichts nehmen; das Gemueth muss befriedigt werden, aber ohne dass das Streben darum aufhoere. Die Aufloesung dies 47310QC054019
ten Faellen will man bloss ein Beduerfniss befriedigt haben, ohne dass der Geist eine Foderung machte. Der so falsch v 48105QC122047
e als etwas zufaelliges an, was gar wohl wegbleiben koennte, ohne dass deswegen die Erkenntniss aufhoerte, und Wahrhei 39617PY023031
t. Die Freuden der Sinne geniessen wir bloss als Individuen, ohne dass die Gattung, die in uns wohnt, daran Antheil na 41105PA064010
nglich durch die blosse Darstellung des Physischen erreicht, ohne dass er noethig gehabt haette, uns in die Seele des 20709LA118027
r reich ist und innere Fuelle besizt kann auch andern geben, ohne dass er sich dadurch arm macht. Wer aber selbst arm 09027YC005012
heit wandert. Aber dieser Beweis kann nicht gefuehrt werden, ohne dass ich Ihnen die Grundsaetze in Erinnerung bringe, 31234PB022008
er schon in der blossen Erscheinung diesen Vorzug behauptet, ohne dass man sich dabey seiner Menschheit zu erinnern br 25718OA071033
heit und Recht schon im Alter der Sinnlichkeit sich dar, und ohne dass man zu sagen wuesste, woher und wie es entstand 37236PS045019
hier angehoeren und als solche bloss dem Naturgesetz folgen, ohne dass sein Wille sie beherrschen oder ueberhaupt die 20305LA083018
ben; er kann uns aber auch, unabhaengig von diesem allen und ohne dass wir bey seiner Beurtheilung weder auf irgend ei 37620PT007029
ines Quantums schreitet die Einbildungskraft von selbst, und ohne dazu eine besondre Vernunftvorschrift noethig zu hab 09322YF003017
t, bloss einen bestimmten Zustand des Gemueths hervorbringt, ohne dazu eines bestimmten Gegenstandes noethig zu haben, 45632QB024030
n von der Thaetigkeit trennt; diese Kluft ist unendlich, und ohne Dazwischenkunft eines neuen und selbststaendigen Ver 36938PS017054
und $ Karthago lesen, und bey solchen Scenen verweilen kann, ohne dem ernsten Gesetz der Nothwendigkeit mit einem Scha 05220TA145C37
rt bestimmen, giebt es ueberhaupt keinen Raum fuer uns; aber ohne den absoluten Raum wuerden wir nimmermehr einen Ort 36925PS013016

. Ohne die Mittelkraft kommt keine Vorstellung in die Seele.	Ohne	den Bau wenigstens keine Bestimmte. $ Das ganze Werk	01516RE013001
den Foderungen der Natur nicht in Harmonie gebracht werden,	ohne	den Begriff der menschlichen Natur aufzuheben, so is	29820OC092021
elt denselben fuer unsre sinnliche Vorstellung in der Hoehe.	Ohne	den Berg wuerde der Himmel fallen, d.h er wuerde opt	24036MB136001
schliesst die Liebe aus. Es muss eine Tugend geben, die auch	ohne	den Glauben an Unsterblichkeit auslangt, die auch au	12232HI009008
te zu der Herrschaft der Gesetze einen Uebergang bahnte, und	ohne	den moralischen Charakter an seiner Entwicklung zu v	31518PC019079
an einen Gott glaube. Wozu brauche ich einen Gott, wenn ich	ohne	den Schoepfer ausreiche? $ Du hast mir den Glauben g	11019HB038008
ben herausfuehrt, immer nur den Geist unter die Waffen ruft,	ohne	den Sinn mit der ruhigen Gegenwart eines Objekts zu	45722OB182050
1 ewig niemals in Thaetigkeit kommen, gleichwie die Maschine	ohne	den Stoss von aussen traeg und ruhig bleibt.	05002DJ008028
egungen willkuehrlich oder abgezweckt; oder solche erfolgen,	ohne	den Willen der Person, nach einem Gesetz der Nothwen	26612OA147043
Maassstab zum Grunde, der nicht ueberschritten werden kann,	ohne	den Zweck des Gegenstandes zu vernichten. Die Groess	23316MB044022
vereiniget, und vom Strome der Begebenheiten getragen wird,	ohne	der Raub desselben zu werden. Nur eine solche Klasse	49030OC207119
Wahrheit und Naivetaet der Darstellung nicht verbannen kann.	Ohne	der Schwaermery das Wort zu reden, welche freylich d	47818qC023001
, wenn man ihn tritt, und der Stier, wenn man ihn verwundet,	ohne	desswegen Pathos zu erregen. Dass der leidende Mensc	20208LA069048
hat; aber eine Bewegung kann alle diese Eigenschaften haben,	ohne	deswegen anmuthig zu seyn. Sie ist dadurch bloss spr	27130OP019026
ft ausdrueckt, die sich von ihrem Subjekte absondern laesst,	ohne	deswegen etwas an der Natur desselben zu veraendern,	25312OA026018
sgebildet worden ist, sind wir vollendete Buerger der Natur,	ohne	deswegen ihre Sklaven zu seyn, und ohne unser Buerge	05315TA152027
nicht geoffenbart haette. $ % Venus, ohne ihren Guertel und	ohne	die % Grazien, repraesentirt uns das Ideal der Schoe	25525OAQ54006
rung eben so wenig ohne jene Entgegensetzung im Gemuethe als	ohne	die absolute Einheit desselben moeglich waere, so st	37117PS030014
bis zur Unterdrueckung jener beyden Kraefte zu treiben, und	ohne	die Bestrebung zum Erkenntniss oder zum Widerstand i	22832MA09C036
r Klugheit. * Findet man nur die Bewegungen der zweyten Art,	ohne	die der erstern, so zeigt dieses an, dass die Person	29532oC005009
r ihn verweigert. Findet man die Bewegungen der erstern Art,	ohne	die der zweyten, so beweist diess, dass die Natur in	29535oC006008
iejenigen Effekte derselben, die sie hervorzubringen vermag,	ohne	die Einbildungskraft durch ein bestimmtes Objekt zu	45637qP025033
letztere aus den Haenden der blossen Natur kommen kann, und,	ohne	die Einwirkung eines empfindenden Geistes, durch die	25527OA054027
ne einen vorhergehenden Willen ihn zu machen; keinen Willen,	ohne	die Erfahrung unsers durch diese Handlung verbessert	04916DJ002015
enblick haben, giebt es ueberhaupt keine Zeit fuer uns; aber	ohne	die ewige Zeit wuerden wir nie eine Vorstellung des	36928PS015014
h will dieses einmal zugeben, nicht kann ausgefuehrt werden,	ohne	die keusche Empfindung des Dichters sowohl als seine	46541qB040039
ind die von dem Kuenstler auf das Herz beabsichtete Wirkung,	ohne	die Magie zu durchblicken, vermittelst welcher die K	14709IA139016
fort, die ihm zur Vorstellung unumgaenglich nothwendig ist.	Ohne	die Mittelkraft kommt keine Vorstellung in die Seele	01515BE012001
en, welche soviel weiter gegangen sind, als ihre Vorgaenger,	ohne	die Natur zu uebertreten. Die Rede ist hier nicht vo	47828qC024031
uer den Flor der Seelenwirkungen aeusserst wichtig, und darf	ohne	die Totalaufhebung dieser leztern niemals aufgehoben	04422DP007019
egt, nicht die unendliche Befreyung, die sie ihm verschafft.	Ohne	die Wuerde des Gesetzgebers in sich zu ahnen, empfin	39232PX047001
Vernunft in der Sinnenwelt, regiert, wird er zu Grabe gehen,	ohne	die Wuerde seiner Bestimmung zu erfahren. Der Unglue	02731RA243018
sst, so ueberschreitet er zwar den jetzigen Augenblick, aber	ohne	die Zeit ueberhaupt zu ueberschreiten; er geniesst m	40533PA013024
fang nehmen, obgleich die reine Intelligenz in ihm ewig ist.	Ohne	die Zeit, das heisst, ohne es zu werden, wuerde er n	34228PK022001
der Thiere, an dem Kunstfleiss der Bienen u.d.gl ergoetzen,	ohne	diese Naturzweckmaessigkeit auf einen verstaendigen	14526IA125019
kraft ueberschreitet, oder zu ueberschreiten droht, ' jedoch	ohne	diese Ueberlegenheit, bis zur Unterdrueckung jener b	22831MA080024
liesst. Ueberhaupt ist selbst die Wahrheit einer Schilderung	ohne	diese Vollstaendigkeit nicht erkennbar, denn nur die	16221JD004008
zu ihr uebertreten, und er wird das mit Neigung thun, was er	ohne	diese zarte Empfindlichkeit fuer das Schoene gegen d	03412SA066057
n Bangigkeit regt sich, unsre Sinnlichkeit wird empoert. Und	ohne	diesen Anfang des wirklichen Leidens, ohne diesen er	17922KA097002
wird empoert. Und ohne diesen Anfang des wirklichen Leidens,	ohne	diesen ernstlichen Angriff auf unsre Existenz wuerde	17923KA097008
von % Gnidus; aber nicht alles Schoene ist Anmuth, denn auch	ohne	diesen Guertel bleibt % Venus, was sie ist. ? Nach e	25111OA005025
ch dadurch ganz unnoethigerweise einerley Grenzen mit jenem,	ohne	doch die Begrenzung vollkommen durchfuehren und in d	47018QC034011
htet und seine Empfindungen auf das sprechendste ausdrueckt,	ohne	doch gegen die Anfoderungen zu verstossen, welche de	27909OB094031
er die specifischen Schranken derselben zu entfernen weiss,	ohne	doch ihre specifischen Vorzuege mit aufzuheben, und	38132PV022020
er nun der Affekt in dem Gebiet der Thierheit sich aeussert,	ohne	doch im Gebiet der Menschheit dieselbe Macht behaupt	20508LA104015
Streben in die Ferne den Besitz der Gegenwart zu verlieren,	ohne	doch in der ganzen grenzenlosen Ferne je etwas ander	39129PX035044
ennen die lebhaftesten Eindruecke von einem Leiden erhalten,	ohne	doch zu einem merklichen Grad des Mitleids gebracht	16009JC001013
izen der Kunst und mit aller Wuerde der Weisheit vermaehlte,	ohne	doch, wie die unsrige, das Opfer derselben zu seyn.	32122PF006042
r Nothwendigkeit geht durch das Thier wie durch die Pflanze,	ohne	durch eine Person unterbrochen zu werden. Die Indivi	27205OB026013
dazu eine besondre Vernunftvorschrift noethig zu haben, und	ohne	durch eine subjektive Grenze gehindert zu werden ins	09323YF003026
t seines Verstandes aus der Herrschaft der Gefuehle begiebt,	ohne	durch Gesetze der Vernunft dazu getrieben zu werden,	48513QC159027
zens bey Einer Klasse ein entscheidendes Glueck machen kann,	ohne	eben dadurch bey der andern sich einen Verdammungssp	49205QC216131
ssen Vermoegen zeugt. Jener beweist sich als Menschenfreund,	ohne	eben einen sehr hohen Begriff von den Menschen und d	49831QD061006
n Werth auf die Form legen. Mit dem Schoenen lernt man Dinge	ohne	Eigennutz, blos ihrer Form wegen lieben. Der Vernunf	08806XN012007
Verstande also kann man sagen, die Seele bildet den Koerper,	ohne	ein % Stahlianer zu seyn, und die ersten Jugendjahre	07005DX020013
sten Geselligkeit hat der Egoism sein System gegruendet, und	ohne	ein geselliges Herz mit heraus zu bringen, erfahren	32020PE023014
s auf angenehme Empfindungen angelegt haette, so koennte er,	ohne	ein Thor zu seyn, schlechterdings nicht anders hande	04411TA077015
unendlichen Krais eroefnet, jeder Seelenkraft Nahrung gibt,	ohne	eine einzige zu ueberspannen, und die Bildung des Ve	09035PA046079

Phantasie wird der grosse Gegenstand gar nicht aesthetisch,	ohne eine gewisse Staerke der Vernunft hingegen wird der	23625MB085014
Intuition in sein diskursives Gebiet hinueber zu spielen. $	Ohne eine gewisse Staerke der Phantasie wird der grosse G	23624MB085001
it ist veraechtlich, eine sklavische Beschaeftigung hingegen	ohne eine solche Gesinnung ist es nicht; vielmehr kann da	24629NA077017
sinnt zu machen, so macht sie uns wenigstens geschickt, auch	ohne eine wahrhaft sittliche Gesinnung also zu handeln, w	03514SA076026
chon dort seyn und dort zu Hause seyn, wohin der andre nicht	ohne einen Anlauf gelangt. Und gerade das ist es, worinn	44517OB064032
seines Werks Abbruch thun, wenn der tragische Dichter nicht	ohne einen Boesewicht auskommen kann, und wenn er gezwung	15527JA069016
rchtbare nicht bloss durch Vergleichung entdeckt, sondern es	ohne einen hinreichenden objektiven Grund dazu zu haben,	18818KB016036
regen soll. Auch ein Mensch von feinen Sitten kann zuweilen,	ohne einen verderbten Geschmack zu verrathen, an dem rohe	24314NA031009
rbindung mit dem Koerper. $ Wir koennen keinen Begrif sezen,	ohne einen vorhergehenden Willen ihn zu machen; keinen Wi	04915DJ002006
ohne Er Selbst zu seyn, ungebunden ohne frey zu seyn, Sklave	ohne einer Regel zu dienen. In dieser Epoche ist ihm die	38831PX006023
e Einbildungskraft oder vor die Sinne gestellt; unmittelbar,	ohne Einmischung eines dritten. Die Epopee, der Roman, di	16501JE021022
Erfahrung unsers durch diese Handlung verbesserten Zustands,	ohne Empfindung. Keine Empfindung ohne vorhergehende Idee	04917DJ002024
blik in Gefahr setzt, verbindet, so sehen wir ihn zwar nicht	ohne Entsetzen und Abscheu diese naturwidrige, dem morali	14401IA107037
r Geschmack seine Grenzen, die er nicht ueberschreiten darf,	ohne entweder einen Zweck zu vereiteln, oder uns von unse	00323RA006060
und keine kann in das Gebiet der andern einen Eingriff thun,	ohne entweder fuer den innern oder aeussern Zustand des M	50038QD083020
Zwecken, ewig wechselnd in seinen Urtheilen, selbstsuechtig	ohne Er Selbst zu seyn, ungebunden ohne frey zu seyn, Skl	38830PX006012
turnothwendigkeit, da er sich ihr eben wo gut, (wenn gleich	ohne Erfolg, von dem hier auch gar nicht die Rede ist) e	50010QD075018
rtheilhaft, Empfindungen gegen sich zu haben, die der Mensch	ohne Erroethen sich gestehen darf. Wie sollen sich aber d	28613OP161017
g und Werk des Verstandes nach seinem Gutduenken disponiren,	ohne erst bey dem Willen anzufragen, sobald ein grosser S	20321LA089031
den Thiere gemein, und schon der Instinkt uebernimmt dieses,	ohne erst bey seinem Willen anzufragen. Das ist also noch	20212LA070039
ietet und entzieht, und das Bestreben zur Vorstellung weckt,	ohne es Befriedigung hoffen zu lassen; oder es ist ein Ge	22902MA083020
dem er sich im Laufe der Zeit immer mehr naehern kann, aber	ohne es jemals zu erreichen. " Er soll nicht auf Kosten s	35303PN004027
ugiebt, so wie der Idealist erhabener denkt, als er handelt.	Ohne es sich selbst zu gestehen, beweist jener durch die	50028QD081001
ir das Schoene der lebendigen Natur nicht geniessen koennen,	ohne es zu begehren, das Schoene der nachahmenden Kunst n	40421PZ061017
noch ehe sie laut werden, und bestaeche seine Zweifelsucht,	ohne es zu scheinen. So gar Industrie und Erfindungsgeist	09903PA151026
haben, wenn er es nicht schon als fertig vorgefunden haette,	ohne es zu suchen. Die Natur faengt immer mit der That an	08919YA007019
eine Intelligenz in ihm ewig ist. Ohne die Zeit, das heisst,	ohne es zu werden, wuerde er nie ein bestimmtes Wesen sey	34228PK022006
sie die Geseze selbst ihre Kraft verlieren, hat vielleicht,	ohne es zu wollen oder zu wissen, die Schaubuehne von ihr	09103PA047025
Young etwa ausgenommen, der darinn mehr fodert als Er, aber	ohne es, wie er thut, zu vergueten) duerfte sich weniger	45718QB182013
thaetig, er bedarf nichts, er ist ein Ganzes in sich selbst;	ohne etwas in seinem Gefuehl zu unterscheiden, freut er s	47408QC061022
gskraft haben einen aengstlichen Anstand nothwendig gemacht.	Ohne falsch zu seyn redet man oefters anders, als man den	42628QA121001
inn genug, wenn unausbleibliche Verhaengnisse uns nicht ganz	ohne Fassung finden, wenn unser Muth, unsre Klugheit sich	09616PA119009
re Vollendung giebt, den unreifen zum Gecken macht * . Stoff	ohne Form ist freylich nur ein halber Besitz, denn die he	01901RA155002
ordiniert und coordiniert, d.h sie stehen in Wechselwirkung;	ohne Form keine Materie, ohne Materie keine Form. (Diese	34821PM004015
ihre wesentlichen Vortheile aus den Augen setzen? Der Mensch	ohne Form verachtet alle Anmuth im Vortrage als Bestechun	33733PJ015003
Urtheilen, selbstsuechtig ohne Er Selbst zu seyn, ungebunden	ohne frey zu seyn, Sklave ohne einer Regel zu dienen. In	38831PX006018
endlich interessanteres Schauspiel als Wohlstand und Ordnung	ohne Freyheit, wo die Schaafe geduldig dem Hirten folgen,	04914TA120023
nn sich auf das Ganze unsrer verschiedenen Kraefte beziehen,	ohne fuer eine einzelne derselben ein bestimmtes Objekt z	37538PT006013
mittelbar durch Ideen der Vernunft. Wir sehen das Furchtbare	ohne Furcht an, weil wir uns der Macht desselben ueber un	18102KA116005
and. Es wird daher auch gar nichts dazu erfodert, ein Objekt	ohne Furcht zu betrachten, vor welchem man sich in dieser	18021KA109011
uss man einer Wahrheit schon in hohem Grad maechtig seyn, um	ohne Gefahr die Form verlassen zu koennen, in der sie gef	01536PA124013
oeren; vielmehr achtet man ihn hoch, wenn er sich demselben,	ohne Gefahr, durch ihn missgeleitet zu werden, mit einer	28706OB168042
rfallen; denn ein Gegenstand ohne Geist und ein Geistesspiel	ohne Gegenstand sind beyde ein Nichts in dem aesthetische	48223QC133023
se in den Fehler der Leerheit verfallen; denn ein Gegenstand	ohne Geist und ein Geistesspiel ohne Gegenstand sind beyd	48223QC133018
d.h wenn er die Natur aus blosser Freyheit verlaesst, solang	ohne Gesetz ist, mithin der Phantasterey zum Raube dahing	48515QC159046
enschlichen / er verlaeugnet allen Charakter, er ist voellig	ohne Gesetz, er ist also gar nichts und dient auch zu gar	50314QD107016
ssen koennte, dass selbst der analytische Verstand sie nicht	ohne Gewaltthaetigkeit mehr von ihm trennen kann. $ Der W	28633OB166033
h Eindruecke der Sinne gegeben wird, ist eine Bestimmbarkeit	ohne Grenzen. Das Endlose des Raumes und der Zeit ist sei	36811PS004020
Reinheit, und stehe nicht eher als bey dem Hoechsten stille,	ohne hinter sich zu schauen, ob auch die Wirklichkeit ihm	47202QC046027
ich nun von einem Gegenstand schlechtweg sage, er sey gross,	ohne hinzuzusetzen, wie gross er sey, so erklaere ich ihn	23328MB051012
Achter Brief. $ Soll sich also die Philosophie, muthlos und	ohne Hoffnung, aus diesem Gebiete zurueckziehen? Waehrend	33015PH002008
r auch die koerperlichen Empfindungen aus) also keine Ideen	ohne Idee. $ Nun betrachte man das Kind, das hiesse nach	04920DJ003022
absehen, die es sich gegen die wirkliche Natur herausnimmt,	ohne ihm bis zu seiner hohen innern Nothwendigkeit folgen	48534QC163032
anisation heisst, das ist, man trennt den Koerper vom Geist,	ohne ihm jedoch die Moeglichkeit, zu Vorstellungen zu gel	04901DI004033
sen sollte, damit einige Unglueckliche gerettet wuerden, die	ohne ihn huelflos waren / und als er, ich setze diesen Fa	03317SA057037
taendigkeit gegen den gebieterischen Trieb zu behaupten, der	ohne ihn zu Handlungen schreitet, und sich seinem Joch ge	29635OC074028
ichsam nackend laesst, da ihn die andre nie darstellen kann,	ohne ihn zugleich zu verhuellen, ist es, was man in der S	42618QA118034
der * griechischen Fabel zu entwickeln, und, wie ich hoffe,	ohne ihr Gewalt anzuthun. Jetzt sey mir erlaubt zu versuc	25519OA052022

dem Inhalt liegt, so hat die Kunst alle Vortheile der Natur, ohne ihre Fesseln mit ihr zu theilen. 05407TA156028
n Zeitgenossen, aber was sie beduerfen, nicht was sie loben. Ohne ihre Schuld getheilt zu haben, theile mit edler Resi 33538PI042001
eit zwar von allen zufaelligen Schranken befreyen soll, aber ohne ihren Begriff aufzuheben und ihre nothwendigen Grenz 48929QC199047
Schoenheit wuerde sie nur mit ihrer Person weggeben koennen. Ohne ihren Guertel ist sie nicht mehr die reizende % Venu 25223OA020001
eahndet, und die Poesie nicht geoffenbart haette. $ % Venus, ohne ihren Guertel und ohne die % Grazien, repraesentirt 25525OA054002
ertraeglichen frostig: ein warnendes Beyspiel fuer alle, die ohne innern Beruf aus dem Felde musikalischer Poesie in d 45525QB164018
aupt laesst sich nur in diesem Sinne eine didaktische Poesie ohne innern Widerspruch denken; denn, um es noch einmal z 45320QB136011
bt ewig innerhalb des Bedingten stehen und fraegt ewig fort, ohne je auf ein Letztes zu gerathen. Da aber der Mensch, 39206PX039034
Erfahrung begriffen wird. Und da nun Erfahrung eben so wenig ohne jene Entgegensetzung im Gemuethe als ohne die absolu 37116PS030008
, weil sie die Grenzen menschlicher Wahrheit ueberschreitan. Ohne jene moralische Realitaet / wie waere es moeglich, d 48430QC154001
rtet. Ein Wort noch vom Kampfe der Seele. Die schoenste That ohne Kampf begangen hat gar geringen Werth gegen derjenig 00617AA087004
, d.h sie stehen in Wechselwirkung; ohne Form keine Materie, ohne Materie keine Form. (Diesen Begriff der Wechselwirk 34821PM004019
h der Ideen stehe, wissen wir freylich nicht; aber dass sie. ohne Materie zu empfangen, in dem Reiche der Zeit sich ni 34825PM006018
ig. So mus entweder der Geist undurchdringlich seyn koennen, ohne Materie zu seyn. Aber wer vermag den Begrif der Mate 01228BC016009
auf dem andern Klavier die nehmliche Saite und keine andere, ohne mein Zutun zittern, und eben den Ton, freilich matte 02410BJ017031
inder einer Familie. $ Ich kann diesen Saal nicht verlassen, ohne mich noch einmal an dem Triumph zu ergoezen, den die 10533GA071007
durch Gegeneinanderhaltung wirkt, eben so unnuez, als er es ohne Mittelkraft, ohne Organ, ohne Welt nur immer wuerde 01934BI014018
gleich mit Schande zu bestehen. Wenn wir desswegen, weil sie ohne moralischen Werth ist, fuer die Legalitaet unsers Be 03618SA082006
sen. In unserm Vergnuegen an Erkenntnissen unterscheiden wir ohne Muehe den Uebergang von der Thaetigkeit zum Leiden, 39624PY025008
das Schoene der nachahmenden Kunst nicht bewundern koennen, ohne nach einem Zwecke zu fragen / als wir der Einbildung 40423PZ061029
sene Schoepfung, und als wenn sie jenseits des Raumes waere, ohne Nachgeben, ohne Widerstand; da ist keine Kraft, die 36006PO044022
wisser enthusiastischer Ordensgeist sie zu verstecken weiss, ohne Nachsicht zu verfolgen. Er hätte nicht die Unwissenh 28514OB149058
ubt, die Darstellung des Leidens so weit zu treiben, als es, ohne Nachtheil fuer seinen letzten Zweck, ohne Unterdruec 19632LA010028
er Neigung davon geschieden seyn. Das Geschmacksurtheil muss ohne Neigung gefaellt werden, wie das moralische; denn be 06723XB019004
n bloss seine Befreyung von jedem aeussern sinnlichen Zwang, ohne noch auf eine selbststaendige bildende Kraft in ihm 40706PA026047
wahren Ideal menschlicher Veredlung nicht wohl erheben kann, ohne noch einige Schritte ueber dasselbe hinaus zu gerath 48935QC201019
erhaltung wirkt, eben so unnuez, als er es ohne Mittelkraft, ohne Organ, ohne Welt nur immer wuerde gewesen sein. $ Da 01934BI014020
blosse Bestimmungslosigkeit (es ist ohne Schranken, weil es ohne Realitaet ist); dieses ist die aesthetische Bestimm 37610PU005011
dass der Gegenstand, an dem wir den schoenen Schein finden, ohne Realitaet sey, wenn nur unser Urtheil darueber auf d 40214PZ040017
ultur noch nicht angefangen, ist er bloss sinnlich ruehrbar, ohne Reflexion, die Neuheit erweckt ihn, die Abwechsslung 09032YC008015
chkeit schont, und den schuldigen Thoren nicht wissen will / Ohne roth zu werden sehen wir unsre Larve aus ihrem Spieg 09511PA104001
f unsre Begierden beweist. Es ist hingegen schoen, edel, und ohne Ruecksicht auf alle Einwendungen einer frostigen Dec 46426QB246007
ur zu den Foderungen reiner praktischer Vernunft ueberhaupt, ohne Ruecksicht auf eine wirkliche Erfuellung. ' Das Gefu 30324oC030021
dass der Handlende dabey bloss seinem eigenen Willen folgte, ohne Ruecksicht auf einen Fremden. Eben so verliert eine 02907SA011035
f Gesetze folgt, er handle edel, wenn er bloss der Vernunft, ohne Ruecksicht auf seine Triebe folgt. Wir nennen eine G 20117LA062039
ften in ihren Extremen, Verirrungen und Folgen zu entwikeln, ohne Rueksicht zu nehmen, wie genau sie mit dem Gedankens 10706HA004017
les Wesen denken: bei dem Eindruk in den Kanal konnt ich es ohne Schamroete nicht. Aber auch diese Theorie reicht nic 02203BI050025
kein Gefuehl zarter Menschlichkeit zuegelt, ueberlaesst sich ohne Scheu diesem maechtigen Zuge. Er muss also in der ur 14908JA013014
d versichert hat, dass es dem Affekt die Leitung des Willens ohne Scheu ueberlassen darf, und nie Gefahr laeuft, mit d 28714OB170031
Ohne ihren Guertel ist sie nicht mehr die reizende % Venus, ohne Schoenheit ist sie nicht % Venus mehr. $ Dieser Guer 25224OA020011
der Gegenwart nothwendig entwickeln muss. Vor einer Vernunft ohne Schranken ist die Richtung zugleich die Vollendung, 33515PI035004
chraenkt ist. Jenes ist blosse Bestimmungslosigkeit (es ist ohne Schranken, weil es ohne Realitaet ist); dieses ist 37609PU005007
rscheinungen, durch welche sie ihre Macht zu erkennen giebt, ohne Schrecken an, weil das Bewusstseyn unserer Schuldlos 18221KA131014
efaehrlich werden, und wo man es anders findet, da wird sich ohne Schwierigkeit zeigen lassen, dass der Schein nicht a 40309PZ047021
lkommenheit einschliesst. Nie darf sich ihm die Sinnlichkeit ohne Seele zeigen, und seinem humanen Gefuehle ist es gle 25428OA043007
gische Form zu einem andern als tragischen Zweck anzuwenden. Ohne sehr wesentliche Veraenderungen wuerde es kaum moegl 44632QB008001
re Operation vorgenommen, als dass wir ihn, ganz wie er war, ohne seine Form zu veraendern, groesser machten, und durc 22702MA063020
enn ich von dem Thurm, der vor mir steht, sage, er sey hoch, ohne seine Hoehe zu bestimmen. Ich gebe hier kein Maass d 23138MB027018
inzige Veraenderung, die mit einem Gegenstand vorgehen kann, ohne seine Identitaet aufzuheben. $ Schoenheit der Bewegu 25316OA026049
weil sie alle Realitaeten des schoenen Charakters enthaelt, ohne seine Schranken zu theilen. $ Es ist ein Kennzeichen 04108TA040043
t jener Gegensatz doch in seinem Herzen, und wird sich, auch ohne seinen Willen, in jedem Pinselstrich verrathen. Ja w 44926QB017039
ft ohne allen Widerstand nachgeben, jeden Trieb befriedigen, ohne sich auch nur von den Regeln des Wohlstands, vielwen 24231NA024010
die Kunst dazu, etwas vorzustellen, was ueber der Natur ist, ohne sich uebernatuerlicher Mittel zu bedienen? Was fuer 20233LA079014
ugniss als gleich nothwendige Bedingungen der Erfahrung auf, ohne sich weiter um ihre Vereinbarkeit zu bekuemmern. Die 37119PS030036
nd nennen. Schnell und ueppig wechseln Zuege auf Zuege, aber ohne sich zum Individuum zu concentriren, ohne sich zum I 45511QB161009
ge auf Zuege, aber ohne sich zum Individuum zu concentriren, ohne sich zum Leben zu fuellen und zur Gestalt zu runden. 45512QB161015
esellschaft der toeltlichsten Zeichen der % Hippokrates, und ohne sie aus irgend einer vorgaengigen Krisis begreiffen 06717DV013013
uch an dem Nichtschoenen offenbart? wenn die Schoenheit zwar ohne sie bestehen, aber durch sie allein Neigung einfloes 25203OA013041

stes betrachtet, vermag weiter nichts, als dass sie ihn, der ohne sie bloss Form ist, zur Materie macht, aber keineswe 34325PK031022
moechten wir unsterblich sein? = Suchten auch die Geister = ohne sie den Meister? = Liebe, Liebe leitet nur = zu dem 12534HJ033005
achte, dass eines Staats festeste Saeule Religion sei / dass ohne sie die Geseze selbst ihre Kraft verlieren, hat viel 09102FA047015
uperstition blosse Furcht und Angst vor der Gottheit fuehlt, ohne sie hochzuschaetzen, woraus nie eine Religion des gu 18438KA006021
ganz und gar vergessen, was sie ausdrueckt, man koennte ihr, ohne sie in der Erscheinung zu veraendern, den rohen Inst 25807DA078019
zu beweinen. $ Erschaffung? / Nein, das ist ja nur ein Klang ohne Sinn den meine Vernunft nicht gestatten darf. Es gab 11001HB025008
n naeher gekommen ist. Der gemeine Beurtheiler freylich, der ohne Sinn fuer jene Harmonie immer nur auf das Einzelne d 01422PA110006
en Grad von Pathos erwecken. Ein durchaus sinnliches Subjekt ohne Sittlichkeit, und solche, die ihm naehern, sind zwar 16813JE057005
achahmende Bildungstrieb, der keinen Eindruck erleiden kann, ohne sogleich nach einem lebendigen Ausdruck zu streben, 05326TA154009
bst zu versinken. Das Gemueth kann keinen Eindruck erleiden, ohne sogleich seinem eigenen Spiel zuzusehen, und was es 45229QB129007
e Gestalt zu geben weiss, wie todte Schaetze vergraben. Form ohne Stoff hingegen ist gar nur der Schatte eines Besitze 01904RA156002
chkeit getrennt. So findet man abgezweckte Bewegungen selten ohne sympathetische, weil der Wille als die Ursache von j 26628OA152007
ten noch immer zu Hause zu seyn, und die Natur zu erweitern, ohne ueber sie hinauszugehen. Zwar begegnet letzteres zuw 42419QA097021
, so bald wir nur darum so handeln, weil es sittlich ist und ohne uns erst zu fragen, ob es auch angenehm ist; gesetzt 02937SA021017
ist. Sie gewaehren uns also die ganz eigene Lust, dass sie, ohne uns zu beschaemen, unsere Muster sind. Eine bestaend 41501QA021011
uerdigt, und uns in den Rang idealischer Wesen erheben will, ohne uns zugleich unserer Menschlichkeit zu entladen; ein 04029DC009035
h auf uns eine gleiche Wirkung aeussern koenne. Wir muessen, ohne uns Zwang anzuthun, die Person mit ihm zu wechseln, 16025JC007003
e Buerger der Natur, ohne deswegen ihre Sklaven zu seyn, und ohne unser Buergerrecht in der intelligibeln Welt zu vers 05316TA152034
durch die es gefaellt, besteht vollkommen fuer sich selbst, ohne unser Subject noethig zu haben, wenn gleich unser Wo 22319MA021012
ssen und auf unsre Existenz beziehen wollen. Diess geschieht ohne unser Zuthun in dem Objekte selbst. Unsre Furcht hat 20903LA142003
remde Gewalt sich ins Mittel schlaegt, und diesen Widerstand ohne unser Zuthun vernichtet. $ Eben so mit der Moralitae 02925SA016042
liche Natur bleibt, nie und nimmer zu erwarten ist, dass sie ohne Unterbrechung und Rueckfall gleichfoermig und beharr 03536SA080021
Raphael and ? Julius. $ Ein Glueck wie das unsrige, M Julius, ohne Unterbrechung waere zuviel fuer ein menschliches Loo 11315HD002007
u treiben, als es, ohne Nachtheil fuer seinen letzten Zweck, ohne Unterdrueckung der moralischen Freyheit, geschehen k 19633LA010034
ch ganzen und durchgaengig bestimmten Vorstellungen, und ist ohne Unterlass bemueht, das Allgemeine in einem einzelnen 00529RAG28019
licher Antriebe, und der Geschmack, wie wir wissen, arbeitet ohne Unterlass daran, das Band zwischen der Vernunft und 02138RA181023
e allein zu sagen haben soll. Denn der Erhaltungstrieb ringt ohne Unterlass nach der gesetzgebenden Gewalt im Gebiete 29504OC060005
schaetzen, und die Regeln seines Geschaefts jedem Geschaeft ohne Unterschied anpassen zu wollen. Der eine musste eine 32525PP043054
eben deswegen aber muss er dieses Verfahren in jedem Affekt ohne Unterschied beobachten, und der Natur, in jedem Fall 29221OC037034
sswegen, weil es boese ist, vorzuziehen; sondern dass jeder, ohne Unterschied das Gute vorziehen wuerde, weil es das G 03005SA022029
allen Voelkern, die in der Kultur begriffen sind, weil alle ohne Unterschied durch Vernuenfteley von der Natur abfall 32111PF004026
hheit ausschliessend in Schutz nimmt, so ist sie einer jeden ohne Unterschied guenstig, und sie beguenstigt ja nur des 37919PV005019
ereinstimmend seyn, und also in dem gegenwaertigen Fall alle ohne Unterschied Leiden ausdruecken muessen. Da aber Zeug 29608OC068029
ne, Anlage zum Sittlichen dazu hinreichend ist, und wir alle ohne Unterschied, bey noch so grosser Entfernung unserer 41533QA031030
es Unglueck, heisst Mitleiden, sondern jeder traurige Affekt ohne Unterschied, den wir einem andern nachempfinden; als 19314KC015017
auch dieser Schmerz ist Vollkommenheit, und muss also nicht ohne Vergnuegen sein. Was waer' also Mitleiden sonst, als 01128BB023011
Adelung sie definiert, " zu ruehrenden sanften Empfindungen, ohne vernuenftige Absicht und ueber das gehoerige Mass ' 46035qB026012
ne nothwendige und natuerliche Folge ihrer Vollendung, dass, ohne Verrueckung ihrer objektiven Grenzen, die verschiede 38122PV020030
en. Wer kann Gott lieben ohne Weissheit? Wer Menschen Lieben ohne Verstande? / Wiederum Tugend das harmonische Band vo 03423AA038004
eigne Bahn gebrochen habe. Psychologische empirische Regeln ohne Vollstaendigkeit, und eine nach vorhandenen Mustern 06610XA005004
en, die unter der blinden Gewalt des Naturtriebes stehen und ohne Voraussetzung einer Freyheit des Willens vollkommen 20526IA001024
ung verbesserten Zustands, ohne Empfindung. Keine Empfindung ohne vorhergehende Idee, (denn wir schlossen ja zugleich 04918DJ003003
eltsamen, abentheuerlichen findet er Vergnuegen. Er ist ganz ohne Wahl und alles erfreut ihn, was ihn beschaeftigt. Gu 09101YC009004
llem Feuer des Kolorits immer nur eine sinnliche Karrikatur, ohne Wahrheit und ohne aesthetische Wuerde. Doch wird die 46435qB033018
swegs verschmaeht. Die ueberspannte Empfindung ist gar nicht ohne Wahrheit, und als wirkliche Empfindung muss sie auch 48338QC146007
Sie ist Liebe zu Gott und den Menschen. Wer kann Gott lieben ohne Weissheit? Wer Menschen Lieben ohne Verstande? / Wie 00423AA037005
n zwey vorigen Dichtungsarten, die Bewegung hervorzubringen, ohne welche doch ueberall keine poetische Wirkung sich de 47307OC053023
einer totalen Revolution in seiner ganzen Empfindungsweise, ohne welche er auch nicht einmal auf dem Wege zum Ideal s 40511Pa008013
r nach Schranken verbinden, als welche die Bedingungen sind, ohne welche er den ersten Trieb weder haben noch befriedi 37108PS027028
Seite eine merkliche Gewalt und grosse Anstrengung erfodert, ohne welche es ihm unmoeglich waere, die Begierde von sic 28026OB108021
. Sie nimmt dem Menschen etwas, das er wirklich besitzt, und ohne welches er nichts besitzt, und weist ihn dafuer an e 31422PC013011
rkt, eben so unnuez, als er es ohne Mittelkraft, ohne Organ, ohne Welt nur immer wuerde gewesen sein. $ Darum musten n 01935BI014022
welches es ueber jene Handlung empfindet. $ Wenn ein Mensch ohne Weltkenntniss, sonst aber von gutem Verstande, einem 42134QA071004
wird (denn sonst waere sie keine Erscheinung) und dennoch ohne Widerspruch aus physischen Ursachen nicht kann herge 20236LA080022
binationen Schranken zu setzen. Freylich wird sie sich nicht ohne Widerstand diesem Joch unterwerfen, aber man rechnet 00625RA036006
und als wenn sie jenseits des Raumes waere, ohne Nachgeben, ohne Widerstand; da ist keine Kraft, die mit Kraeften kae 36006PO044024
u diesem Torso erschaffen, aber vielleicht eine schoene That ohne Zeugen thun! T---ee. 10626GA084040
en zu lassen, nach einer Klasse von Menschen umsehen, welche ohne zu arbeiten thaetig ist, und idealisiren kann, ohne 49026QC207088

```
te bisher die Kunstwerke in aesthetische Faecher zu bringen, ohne zu erwaegen, ob sich das Genie nicht seine eigne Bah 06509XA004011
, welche ohne zu arbeiten thaetig ist, und idealisiren kann, ohne zu schwaermen; welche alle Realitaeten des Lebens mi 49027QC207096
und er blieb bey dem stehen, was der blosse Sinn ihn lehrte, ohne zu untersuchen, ob es nicht vielleicht noch zu schei 30115oC011026
 Schoenheit gefunden haben. Er wird gerner darauf verweilen, ohne zu wissen warum? Er wird unvermerkt hingezogen werde 05127DL020006
rade des Affekts ausgeschlossen, die den Sinn bloss quaelen, ohne zugleich den Geist dafuer zu entschaedigen. Sie unte 20020LA051019
et, und welches nicht veraendert oder umgekehrt werden kann, ohne zugleich die Gefuehle von Lust und Unlust bey Ruehru 15811JA094032
loss physisches Leiden und physischen Widerstand ausdrueckt, ohne zugleich die hoehere Menschheit, die Gegenwart eines 20127LA055025
denn er kann den Schein nicht von der Wirklichkeit reinigen, ohne zugleich die Wirklichkeit von dem Schein frey zu mac 40128PZ034070
ung am Menschen, die nur der Sinnlichkeit allein angehoerte, ohne zugleich ein Ausdruck des moralisch empfindenden Gei 25508OA048031
 und wir koennen gegen die moralische Welt nicht verstossen, ohne zugleich in der physischen eine Verwirrung anzuricht 03533SA079023
ls. So entspringen Empfindung und Selbstbewusstseyn, voellig ohne Zuthun des Subjekts, und beyder Ursprung liegt eben  37301PS046007
 scheint es zwar, als ob sie sich ihren Weg verkuerzte, und, ohne zuvor ihr Gesuch vor den Willen zu bringen, unmittel 29133OC031013
 empfanden natuerlich; wir empfinden das natuerliche. Es war ohne Zweifel ein ganz anderes Gefuehl, was % Homers Seele 43120OA168003
ich einen Verdammungsspruch zuzuziehen. Dieser Gegensatz ist ohne Zweifel so alt, als der Anfang der Kultur und duerft 49207QC217004
                                                          337
Mythus ist daher der Achtung des Philosophen werth, der sich ohnehin damit begnuegen muss, zu den Anschauungen, in wel 25210OA015012
Gewaltthaetigkeit mehr von ihm trennen kann. $ Der Wille hat ohnehin einen unmittelbarern Zusammenhang mit dem Vermoeg 28634OB167004
eil ich vermuthe, dass ihr Rechtshandel mit ihren Verfolgern ohnehin schon gewonnen seyn wird. Was bis hieher zu bewei 09930FA160027
                                                            3
mischten Naturen, das in seine lezte Grundtheile aufgeloest, ohngefaehr also lautet: Die Thaetigkeiten des Koerpers en 05703DN005015
es Gorges, und Wallfischrippen hervorgeht, und verhaelt sich ohngefaehr eben so zu der wahren Anmuth, wie die Toilette 25916OB005026
te anzugeben. Die Gruppe des % Laokoon und seiner Kinder ist ohngefaehr ein Maass fuer das, was die bildende Kunst der 20517LA106009
oden , des Organismus nachmacht, das dem Zufall, dem blinden Ohngefaehr Preiss gegeben ist, weil es nur allein in der  04432IF006013
velhafteste Verwegenheit seyn, das Beste der Welt auf dieses Ohngefaehr unserer Tugend ankommen zu lassen. Vielmehr er 03609SA080117
                                                            5
sen. $ Aus der ungefaehren Combination der drei Theorien, so ohngefaer wie sich die Elemente des % Epicurus ergrifen h 02228BI060009
                                                            1
$ * Sollte nicht von dem Fortschritt der menschlichen Kultur ohngefehr eben das gelten, was wir bey jeder Erfahrung zu 06313WA004009
                                                            1
ne geht ins Pathetische ueber. Wir sehen es wirklich mit der Ohnmacht des Menschen in Kampf treten. % Laokoon oder wir 20833LA138007
e mildern. Will der Schwache geachtet seyn, so mag er seiner Ohnmacht durch Wuerde aufhelfen. Man ist sonst der Meinun 29934OC109010
llungskraft und die verderbende Natur nur an seine physische Ohnmacht erinnern. Er musste also die erste mit Kleinmuth 04633TA100063
ren zu seyn, das Blut faellt dem Herzen zur Last, allgemeine Ohnmacht laehmt die Instrumente des Lebens. Ein grosser k 06908DX011032
eckkehren, seine Person wieder herstellen. Von einem, der in Ohnmacht liegt, sagt man nicht: er ist ausser sich, sonde 34535PL004005
de der Laster schwelgt, wenn die Frevel der Maechtigen ihrer Ohnmacht spotten, und Menschenfurcht den Arm der Obrigkei 09204FA059019
uehl des Erhabenen besteht einerseits aus dem Gefuehl unsrer Ohnmacht und Begrenzung, einen Gegenstand zu umfassen, an 13735IA047011
id ehren. Zum falschen und beduerftigen Schein nimmt nur die Ohnmacht und die Verkehrtheit ihre Zuflucht, und einzelne 40234PZ044009
Gegenstand des Grauens, der ihm nicht seine Kraft, nur seine Ohnmacht zeigt. Sein enges Herz fuehlt sich von grossen V 23709MB092026
 % Kant, ' giebt uns, als Sinnenwesen betrachtet, zwar unsre Ohnmacht zu erkennen, aber entdeckt zugleich in uns ein V 17530KA056015
r nicht in demselben ist. Daher ist derjenige, der aus einer Ohnmacht zurueckkehrte, bloss bey sich, welches sehr gut  34538PL005007
jektiven physischen Macht, 2 ) unsrer subjektiven physischen Ohnmacht 3 ) unsrer subjektiven moralischen Uebermacht. O 18603KA161021
Zorns eben dieselben sind, nemlich Ermattung, Schwaeche oder Ohnmacht. / $ = " Izo musst' er entweder ohnmaechtig nied 07419DB006019
ischerhaben ist also jedweder Gegenstand, der uns zwar unsre Ohnmacht, als Naturwesen, zu bemerken giebt / zugleich ab 18513KA156010
                                                           14
ie mit kuenstlichen Leidenschaften, hat Schauer, Gichter und Ohnmachten gewirkt. $ Ist also nicht derjenige, der mit d 06119DQ038015
                                                            1
nichts / Ich hatte so eben einen lustigen Traum / ( Er sinkt ohnmaechtig nieder. ) $ Hier bringt das ploezlich auffahr 06033DQ032003
ung, Schwaeche oder Ohnmacht. / $ = " Izo musst' er entweder ohnmaechtig niedersinken ' / Noch mehr gewaehrt der Schla 07420DB007005
hauervollen Unterricht der Nachwelt ein schaendliches Leben. Ohnmaechtig, gleich den Schatten in einem Hohlspiegel wan 09212FA062001
                                                            3
ebers in sich zu ahnen, empfindet er bloss den Zwang und das ohnmaechtige Widerstreben des Unterthans. Weil der sinnli 39234PX047017
                                                            1
 Chimenens und % Roderichs im % Cid des % Peter % Corneille; ohnstreitig, was die Verwicklung betrift, dem Meisterstue 15621JA078015
                                                            1
aecher, ein neugieriges Verlangen bey dem Zuschauer, Aug und Ohr auf den Ausdruck seines Leidens zu richten. Wenn der  14901JA011033
gsten elastisch ist, der Seele bezeichnet werde? / Durch das Ohr erfahre ich urspruenglich den Schall, mit seinen Hoeh 01808BH020003
 zur Erkenntniss des Wirklichen fuehren. In dem Auge und dem Ohr ist die andringende Materie schon hinweggewaelzt von  40019PZ021006
die den Begrif von Tugend erschoepfen. Zwar rauschen die dem Ohr maechtig entgegen. Zwar stralt ihr blendender Schimme 03506CC004005
```

, noch gerner das toenende Saitenspiel. So wuensche ich mein Ohr vor dem Gekraechz des Raben zu verstopfen. Was mich e 02909BL017005
achtat man die aeussersten Ende des Nerven im Aug. Anders im Ohr. Anders auf der Zunge. Worinnen aber diese Verschiede 01701BG017003
zitternden Licht entspricht das Aug. Der zitternden Luft das Ohr. Den feinsten Flaechen der Koerper das Organ des Gesc 01528BF007005
enkkraft der Empfindung zuvor, und man verschliesst Auge und Ohr, um betrachtend in sich selbst zu versinken. Das Gemu 45228OB128018
sser Lerm in einem Concertsaal ist, so wird ploetzlich alles Ohr, wenn eine schmelzende Passage vorgetragen wird. Ein 20006LA048020
9

s Wagens, der dich von hinnen fuehrte, war endlich in meinem Ohre verstummt. Ich Gluekli̇cher hatte schon einen wohltha 10903HB006015
nur das eintoenige Geraeusch des Rades, das er umtreibt, im Ohre, entwickelt er nie die Harmonie seines Wesens, und a 32332PF030031
2

, die beleidigten Augen zu schliessen, als die misshandelten Ohren / mit Baumwolle zu verstopfen * . $ Wenn denn nun f 08524EA082015
il jene unnatuerliche Mutter, nach der That reuig, vor euren Ohren das rasende Gelaechter trillert? / Ich koennte die 08032PA025019
hr Augen an jeder seiner Gebaerden hangen, dass eben so viel Ohren jeden Laut seines Mundes verschlingen. / Ich war ei 08423EA068022
E der Figur und Groesse der Nase, der Augen, des Mundes, der Ohren u.s.w. der Farbe der Haare, der Hoehe des Halses u. 07020DX026017
s thun will. Desswegen haengt sich der Wilde Ringe in Nasen, Ohren und Lippen, tattowiert sich, faerbt sich Lippen und 08913YA005009
d Wehmuth in einem monotonischen Gewimmer schleifen, das die Ohren zum Eckel ermuedet. Deklamazion ist immer die erste 08516EA078065
hn verherrlichen, oder kuerzer, erhabner klingend in unseren Ohren: der Mensch ist da, dass er nachringe der Groesse s 01024BB004083
7

aefte des Ohrs sind wieder die Knochen, die Ohrhaerchen, die Ohrensalbe der Dunst. Dieser Dunst in der Erstarrung des 01735BH017012
1

.s.w. Die Schuzkraefte des Ohrs sind wieder die Knochen, die Ohrhaerchen, die Ohrensalbe der Dunst. Dieser Dunst in de 01734BH017010
1

m das naechste empfinden wuerden, so musten Unterkraefte des Ohrs die Schwingungen erhoehen, und erhoeht an meine Nerv 01731BH013031
ngesogen, wird in Form einer Feuchtigkeit in den Kammern des Ohrs erblikt und hatte den % Cotunni zu der irrigen Hypot 01803BH018028
wirkt immer zwei Drittheile der ganzen Illusion. Der Weg des Ohrs ist der gangbarste und naechste zu unsern Herzen. / 08519EA080004
e Gewalt, die wir erleiden; der Gegenstand des Auges und des Ohrs ist eine Form, die wir erzeugen. Solange der Mensch 40026PZ023017
. Die konischen Kanaele des Ohrs u.s.w. Die Schuzkraefte des Ohrs sind wieder die Knochen, die Ohrhaerchen, die Ohrens 01734BH017004
ie Knorpel, die gespannten Haeute. Die konischen Kanaele des Ohrs u.s.w. Die Schuzkraefte des Ohrs sind wieder die Kno 01733BH016005
ngeist wirke, sondern mittelbar durch die Feuchtigkeiten des Ohrs. Wer wird glauben, dass der Schall, das groeste Prod 01806BH018054
7

eztern wenigstens geht die Empfindung so bald, als bei einem okkupierten Praktikus in der Heilkunst das Judizium ueber 08528eA002013
1

Toechtern vertheilte. In dem % Kronegkischen Trauerspiel, % Olint und % Sophronia kann selbst das fuerchterlichste Le 15516JA067005
1

die oeffentliche Stimme das einzig furchtbare seyn, und ein Olivenkranz hoeher als ein Purpurkleid ehren. Zum falsche 40233PZ043012
1

nd die von einer Lanze geritzte % Venus steigt weinend zum % Olymp, und verschwoert alle Gefechte. $ Diese zarte Empfi 19833LA033023
1

die % griechischen Voelkerschaften in dem Kampfspielen zu % Olympia an den unblutigen Wettkaempfen der Kraft, der Sch 35822PO033010
nehme die Selbstverbrennung des % Peregrinus % Protheus zu % Olympia. Moralisch beurtheilt kann ich dieser Handlung ni 21524LA231009
2

an es ihm hingehen lassen, dass er die Sinnlichkeit in den % Olympus versetzte. $ Dieser zaertliche Sinn der % Grieche 25504OA047033
% Griechen, ihrer vornehmsten Meister: nur dass sie in den % Olympus versetzten, was auf der Erde sollte ausgefuehrt w 35918PO038034
n Dichtungen zusammen. Er fuehrte die Freyheit, die nur im % Olympus zu Hause ist, auch in die Geschaefte der Sinnlich 25501OA047008
3

ein eine Handlung begehen kann, wie diejenige ist, wodurch % Olynt sich selbst und sein ganzes Volk an den Rand des Ve 15521JA067045
1

ee zu ergaenzen, mit einem Wort, durch eine sentimentalische Operation aus einem beschraenkten Objekt ein unendliches 47841QC026049
einen muthigen und ruestigen Feind zu beherrschen. In dieser Operation besteht dann auch groesstentheils das, was man 35120PM022003
er noch nicht (schlechthin) gross, und kann durch dieselbe Operation der Vergleichung zu einem sehr kleinen herabgew 23127MB023022
yheit doch nur innerhalb der Natur stehen bleibt, und zu der Operation des blossen Triebes gar keine Realitaet hinzuth 29114OC026034
ann das Besondre erkannt, also schon durch diese nothwendige. Operation des Verstandes dem Eindruck sehr viel von seine 15927JB005024
e andere Empfindungen als solche, die aus einer vorgaengigen Operation des Verstandes entspringen, aber izt sollen Emp 04518DG002013
seyer. $ Zwar koennte es scheinen, als ob durch die letztere Operation die Moralitaet selbst nichts gewoenne, weil mit 03021SA026010
ntimentalische nicht kennet. Dieses wissen wir, faengt seine Operation erst da an, wo jenes die seinige beschliesst: s 47607QC039006
setzung. Bey der letztern Art des Beurtheilens wird also die Operation gerade umgekehrt, die wir bey der erstern verri 21605LA236010
nen Gegenstand des Wohlgefallens verwandelt. Bey der zweyten Operation haben wir diesen grossen Gegenstand zugleich in 22706MA064004
eich der Erscheinungen unter sich fasst. Wir sind bey dieser Operation nicht mehr in der Zeit, sondern die Zeit ist in 34707PL023005
rzierte. Mit diesem Berge haben wir nun anfangs keine andere Operation vorgenommen, als dass wir ihn, ganz wie er war, 22701MA063010

```
e von Ehrwuerdigkeit es umgeben mag / er darf es, bey dieser Operation, als voellig ungeschehen betrachten, denn das W 31401PC008033
r doch einen realen Grund, und es bedarf bloss der einfachen Operation: die Existenz dieser Dinge mit unserer physisch 18809KB014018
                                                            14
fuehrt. $ Es kommt aber hiebey auf zwey hoechst verschiedene Operationen an, welche bey dieser Untersuchung einander n 36621PR010009
 denn da ihr die Wirklichkeit keine Graenzen setzt, und ihre Operationen auf keinen besondern Fall eingeschraenkt werd 19008KB039018
 die leztere fortzupflanzen; so muessen endlich selbsten die Operationen des Denkens und Empfindens gewissen Bewegunge 04209DD006063
 das Furchtbare erhaben werde, beruht auf zwey verschiedenen Operationen des Gemueths, d.i auf zwey Vorstellungen die  20811LA130016
len bestimmt, da ist noch keine Moralitaet vorhanden. in die Operationen des Willens gewonnen worden. Alle jenen mater 03212SA045039
englich, alle uebrigen in Wirkung zu sezen. Die nachfolgende Operationen entwikeln sich von selbst, und gehoeren auch  05023DK010003
einem Anblick verzehrt. Bey den uebrigen damit vorgenommenen Operationen haben wir das Schreckenerregende seines Anbli 22709MA065006
                                                            7
fer mein Leben ist? Und die Geschichte hat Beispiele solcher Opfer / und ich fuehle es lebhaft, dass es sich nichts ko 12223HI004007
thende % Herkules unterdrueckt seinen Schmerz nicht. Die zum Opfer bestimmte % Iphigenia gesteht mit ruehrender Offenh 19824LA030003
erdrueckung befinden, da besonders, wo sie ein schmerzhaftes Opfer bringt. Da aber das Ideal vollkommener Menschheit k 29803OC088026
rt, und sich dem Hass eines eifersuechtigen Nebenbuhlers zum Opfer dahingibt, so begeht er offenbar eine sehr zweckwid 14113IA084033
 der Schuldlosen nicht einmal in Anschlag braechten, die das Opfer davon werden. Hier ist keine Zufriedenheit mit der  14202IAC89039
eigenen Henker, und haben taeglich irgend ein unglueckliches Opfer derselben zu beweinen. Jede Tugend findet bei uns i 07913EA006014
rde der Weisheit vermaehlte, ohne doch, wie die unsrige, das Opfer derselben zu seyn. Die % Griechen beschaemen uns ni 32122PP00C048
, weil wir uns bewusst werden, dass wir, auch selbst als ein Opfer dieser Macht, fuer unser freyes Selbst, fuer die Av 20825LA134023
en muesste, sobald die Pflicht spricht, und die Vernunft das Opfer fodert. Fuer die Vernunft aber, als sittliche Geset 02709RA237026
nst aus dem Stegreif hinter den Koulissen ein demuethigendes Opfer gebracht wird. Beinahe moechte man den Marionetten  08107EA030044
schaft bis zu dem Abgrund, in welchen sie ihr unglueckliches Opfer hinabzieht. Das nehmliche zarte Gefuehl, das uns vo 14922JA016043
o falsch seyn, dass die Ausbildung der einzelnen Kraefte das Opfer ihrer Totalitaet nothwendig macht; oder wenn auch d 32815PF071013
beitende Klasse wenigstens die Genugthuung hat, sich als ein Opfer ihres Berufs zu betrachten. In einer solchen Volksk 49103OC210024
 streben, uns in denselben zu versetzen, wenn es auch einige Opfer kosten sollte. Unsern gewoehnlichsten Vergnuegungen 14805JA002035
Uebereinstimmung mit einer Idee darf in der Erscheinung kein Opfer kosten. So streng also auch immer die Vernunft eine 27719DB076025
enuesse, die nicht erst abverdient werden duerfen, die keine Opfer kosten, die durch keine Reue erkauft werden. Wer wi 13330IA007050
thetisch, sobald sie dem, der sie ausuebt, ein schmerzhaftes Opfer kostet. % Medea, indem sie ihre Kinder ermordet, zi 22030LA281015
der Glueckseligkeit bringe / aber auch noch dann, wenn dieses Opfer mein Leben ist? Und die Geschichte hat Beispiele so 12222HI003024
nd seinem zeitlichen Zustand bezahlen, aber er achtet dieses Opfer nicht; der Realist buesst die Maengel des seinigen  49806OD051020
lkommene Zwangsgewalt ueber den Willen ausueben, und, wo ein Opfer noethig ist, so wird es die Sittlichkeit und nicht, 29413OC051039
lter, wenn die Ausbildung der menschlichen Natur ein solches Opfer nothwendig machte? Wir waeren die Knechte der Mensc 32803PF067022
ten glauben, indem wir, gerade umgekehrt, ihr veraechtliches Opfer sind. In dem bekannten % franzoesischen Roman Liais 02520PA218037
s ist denkbar, dass ich meine eigne Glueckseligkeit durch ein Opfer vermehre, das ich fremder Glueckseligkeit bringe / a 12221HI003011
hwaecht, wenn der Urheber eines Unglaecks, dessen schuldlose Opfer wir bemitleiden sollen, unsre Seele mit Abscheu erf 15524JA068014
llt jedem Ungefaehr Preiss gegeben, jeder Nothwendigkeit zum Opfer wird? / Vielleicht sehen wir bei kaelterem Nachdenk 04821DH004038
 auslangt, die auch auf Gefahr der Vernichtung das naemliche Opfer wirkt. $ Zwar ist es schon Veredlung einer menschli 12233HI009022
mpfaenglicher fuer den Trost in unsrer Trennung ein leichtes Opfer zu sehen, um die Freuden der kuenftigen Vereinigung 11321HD005020
 den strengen Ernst des Gesetzes annehmen, und, um nicht ihr Opfer zu seyn, eine so feindselige Individualitaet ohne A 31815PD024085
ner persoenlichen Wuerde, aber er erfaehrt nichts von diesem Opfer. Sein System bewaehrt sich an allem, wovon er Kunds 49808OD051039
nschheit peinlichste Pflichten aus, und das heldenmuethigste Opfer, das sie dem Naturtriebe abgewinnt, faellt, wie ein 28724OB174022
wunderung anzusprechen. / Der Kunst selbst brachte Er dieses Opfer, und die dankbare Kunst wird seinen Namen verewigen 10212GA020007
                                                            31
ssen wir die Vergnuegungen des Verstandes, mit schmerzhaften Opfern die Billigung der Vernunft, die Freuden der Sinne  13326IA007012
drigen Beduerfnissen des physischen Lebens nicht leicht mehr opfern wollen, wenn ihn nicht das thierische Gefuehl darz 04706DG016034
rzuegen die Anmuth, das Gefaellige, fehlte, den % Grazien zu opfern. Diese Goettinnen wurden also von ihnen zwar als B 25129OA011019
ing, den das Unglueck an ihre Kueste fuehrte, der % Diana zu opfern, hat schwerlich einen andern Ursprung als die Furc 18835KB023018
                                                            4
mkeit eines Despoten die Standhaftigkeit seines unschuldigen Opfers stellt, in desto hoeherem Glanz sehen wir die mora 14615IA130027
                                                            1
ie Regeln der Grammatik beschraenken den Dichter weniger; er opfert sie der Natur auf; sein Periodenbau wird regellose 08434XL069010
hen, und um in nicht ins Matte und Schwerfaellige zu fallen, opfert sie lieber etwas von dem Zweck der Bewegung auf, o 30703OC186047
                                                            2
N. $ = Natus homo est / sive hunc divino semine fecit = Ille opifex rerum, mundi melioris origo; = Sive recens tellus, 03705DA002010
                                                            1
ie Hoehe des Himmels zeigen. $ Es ist daher nicht bloss eine optisch richtige, sondern auch eine symbolisch wahre Vors 24030MB133007
Hoehe. Ohne den Berg wuerde der Himmel fallen, d.h er wuerde optisch von seiner Hoehe sinken und erniedriget werden.   24037MB136011
                                                            2
```

hervorgehen. Die vorhandene Form des Naturgebaeudes ist das optische Glas, und alle Thaetigkeiten der Geister nur ein 12410HJ008008
1

sti sanguine et igni, = sibila lambebant linguis vibrantibus ora. $ Die erste von den drey oben angefuehrten Bedingung 20805LA128018
1

, weil wir fuer die Wundergeschoepfe, Goetter, Wahrsager und Orakel der Alten, so sehr es zu wuenschen waere, nicht le 05836JA017032
glichen und aus dem zerstoerenden Brande der Zeit das grosse Orakel der Dauer zu retten. $ Was ist die Summe von aller 12510HJ021033
r das kuenftige Schiksal des menschlichen Geistes im dunkeln Orakel der koerperlichen Schoepfung vorher verkuendigt li 11628HP015017
erliche % Apoll, wie einst zu % Dodona und % Delphos, goldne Orakel muendlich zum Herzen redet; / eine solche Anstalt, 07930FA010085
edipus, der nicht nachliess zu forschen, bis das entsezliche Orakel sich aufloesste. $ Moechtest du nimmer erfahren, w 11234HC031017
5

lle Fictionen, alle prachtvollen Beschreibungen, alle Muster oratorischer Beredtsamkeit im % Messias, alle schimmernde 45820OB190023
1

Tenedo tranquilla per alta = (horresco referens) immensis orbibus angues = incumbunt pelago, pariterque ad littora 20736LA126011
1

es Bild als die % Furien oder % Erinnyen, wenn sie aus dem % Orcus hervorsteigen, einen Verbrecher zu verfolgen. Ein s 22720MA068022
1

klich genug, wenn euer Spiel sein getroffenes Herz unter dem Ordensbande zwei- oder dreimal staerker schuettelt. / Bal 08038EA028011
1

icher Zwecke, worein besonders ein gewisser enthusiastischer Ordensgeist sie zu verstecken weiss, ohne Nachsicht zu ve 28513OB149053
1

Zaehne. / Die Verachtung habe ich auf einem gewissen Theater ordentlicher Weise durch einen Stos mit dem Fusse karakte 08504EA077009
1

n, der zweite Gang der grossen Natur ist. ' Unter dem Schlaf ordnen sich die Lebensgeister wiederum in jenes heilsame 07425Db009004
Krater des % Vesuv, und dass der Verstand, der begreifen und ordnen will, bey einem regulairen Wirthschaftsgarten weit 04804TA110029
ie historische Wahrheit den Gesetzen der Dichtkunst unter zu ordnen, und den gegebenen Stoff nach ihrem Beduerfnisse z 16637JE044034
3

h mannigfaltig und veraenderlich ist, soll ich die Seele zum ordnenden Prinzipio machen, soll ich annehmen, dass sie b 02602BJ060032
1

vernuenftigen gemaess zu verhalten; oder er kehrt es um, und ordnet den vernuenftigen Theil seines Wesens dem sinnlich 28015OB106026
det, und nach Massgabe desselben die Materialien nicht bloss ordnet, sondern waehlt, so ueberschreitet er nicht nur, s 01806RA145052
2

rlich als reine Vernunft handle, und nie gegen die sittliche Ordnung anstosse / wenn wir bey aller Ueberzeugung sowohl 03538SA080037
he, die nicht minder glueklich seyn sollten, der allgemeinen Ordnung aufgeopfert wurden, und das Loos der Unterdruekun 07437Db011019
ichste Verwirrung, wo der denkende Geist gerade die hoechste Ordnung bewundert? $ So viel ueber das Gefuehl der morali 14504IA117019
ist, den untersten Platz einzunehmen, als in der physischen Ordnung den Reihen anzufuehren. $ Aus diesem Gesichtspunc 04921TA121040
und wachend ununterbrochen denken, so koennten wir nicht mit Ordnung denken. Ist das zweite, so muessen zukommende Urs 02307BJ004020
ende mit dem Schoenen vorzueglich gatten, und zu der zweiten Ordnung der Kuenste einen Uebergang bahnen. So koennte ma 13723IA044017
tel gebrauchen, um das Naturgebaeude aufrecht zu halten. Die Ordnung der Natur ist also von der Sittlichkeit unserer G 03531SA079002
sch als die ganze Gattung nothwendig und in einer bestimmten Ordnung durchlaufen muessen, wenn sie den ganzen Kreis ih 38816PX002027
riebe dar, die sich nach aufgeloestem Band der buergerlichen Ordnung entfesseln, und mit unlenksamer Wuth zu ihrer thi 31927PE011021
sicht, und wird daher richtig urtheilen in allem, was in der Ordnung ist; in allem hingegen, was zum erstenmal sich da 49406QD010020
r ein unendlich interessanteres Schauspiel als Wohlstand und Ordnung ohne Freyheit, wo die Schaafe geduldig dem Hirten 04914TA120022
zur Thaetigkeit fuehrt, wo aus dem Leben selbst die heilige Ordnung quillt, und aus dem Gesetz der Ordnung sich nur L 39833PZ006072
en selbst die heilige Ordnung quillt, und aus dem Gesetz der Ordnung sich nur Leben entwickelt, / wo die Einbildungskr 39834PZ006079
r, nur auf Kenntnisse dringt, dort hingegen einem Geiste der Ordnung und einem gesetzlichen Verhalten die groesste Ver 32411PF033052
e / Was wars das den Liebenden leitete der neugebohrnen Welt Ordnung und Wohlklang zu geben durch ewige unwandelbare G 00415AA032010
nschaft in den Perioden ihrer Herrschaft nicht die physische Ordnung verletze. $ Ich habe hier nicht ohne Absicht Reli 03632SA084060
usverwalter der Natur, und sein ganzer Ruhm ist, ihr Buch in Ordnung zu halten. Geleistet wird also werden, was die Or 27505OB062027
einer teleologischen Verknuepfung der Dinge, einer erhabenen Ordnung, eines guetigen Willens verliert. Dann gesellt si 15717JA086029
d sanftere Neigungen darinn angepflanzt worden, die sich auf Ordnung, Harmonie und Vollkommenheit beziehen, und, wenn 03217SA046043
ten; und wenn jetzt die Vernunft spricht, und Handlungen der Ordnung, Harmonie und Vollkommenheit gebietet, so findet 03222SA047026
abgekuerzt, aber keine kann ganz uebersprungen, und auch die Ordnung, in welcher sie auf einander folgen, kann weder d 38821PX003037
Geist und mit sich selbst unterhandeln. Harmonie, Wahrheit, Ordnung, Schoenheit, Vortreflichkeit geben mir Freude, we 11606HF009003
redte Schriftsteller aus der Anarchie selbst die herrlichste Ordnung, und errichtet auf einem immer wechselnden Grunde 01019RA068013
23

Ja vielleicht liessen sich aus eben diesem Princip bestimmte Ordnungen der Tragoedie ableiten, und alle moegliche Klas 14016IA077010
1

kann mit Fanatismus, mit Armseligkeit u.s.f bestehen. $ Z.e Ordnungsliebe macht oft Pedanten. $ Begeisterung fuer die 09506YI009002

```
                                                      1
n Trauerspiels, % Clytemnestra, die ihren Gemahl ermordet, % Orest der seine Mutter toedtet, erfuellen unser Gemueth m 22734MA072011
                                                      1
se Ungeheuer vorgestellt werden, wie sie den Muttermoerder % Orestes verfolgen, wie sie die Fackel in ihren Haenden sc 22725MA070011
                                                      1
ass der % Taurische Koenig, der einzige, der den Wuenschen % Orests und seiner Schwester im Wege steht, nie unsre Acht 15612JA076020
                                                      1
stellt mir die groebern Flaechen der Koerper vor. Es ist das Organ des Gefuehls das einfachste von allen, dessen Bau k 01831BH032004
tternden Luft das Ohr. Den feinsten Flaechen der Koerper das Organ des Geschmaks. Die zwote Klasse enthaelt wiederum z 01529BF008007
irrung der Geister in der Krankheit, wenn sie biss in dieses Organ hineinfortgepflanzt wird, ( und wie leicht wird sie 02811BK033015
das Denkorgan, oder das Instrument des Verstandes. In diesem Organ mus die grose Welt, insofern sie nehmlich schon den 02008BI017003
ss allso die Seele, wenn Raeume sie einschliessen, in diesem Organ wohne? ) $ Fragt sich nun, was sind die Materielle  02015BI018040
heorie sie verwerfen ?. ± 64 Mittelkraft. Mechanische Kraft. Organ. $ Da aber der Materiellen Kraefte so sehr verschie 01429BE003001
n wir den Bau. Bau und Mittelkraft in Verbindung heissen wir Organ. Es wird also von selbst erhellen, dass die Verschi 01508BE009008
eines stumpferes Gefuel. Die ganze Flaeche der Haut ist sein Organ. Oder ist es schaerferes, besonders Gefuehl. Die Fi 01836BH035008
s schaerferes, besonders Gefuehl. Die Fingerspizen sind sein Organ. Von dem Gefuel der Empfindung und seinen besondern 01837BH037005
ondern jeder einzeln von der aeussersten Spize im sinnlichen Organ, biss an das Ende der sondernden Ader fortlauffe. N 02520BJ049031
hon aufgehoert haben zu wirken. Ich komme also auf ein neues Organ, das weder Sinn noch Seele ist: man nennt es gemein 02005BI016007
tung wirkt, eben so unnuez, als er es ohne Mittelkraft, ohne Organ, ohne Welt nur immer wuerde gewesen sein. $ Darum m 01934BI014021
                                                      12
 der gemischten Naturen, dass mit der freien Thaetigkeit der Organe auch ein freier Fluss der Empfindungen und Idee, d 06325DT005017
ese Bewegungen auf diese Empfindungen erfolgen, gerade diese Organe bei diesen Affekten interessirt werden? Ist diss n 06929DX015022
 Fuehlorgan, oder die ganze Maschine. Die Summe aller dieser Organe bildet das System der Sinnlichen Vorstellung.      01533BF012005
n. Materielle Phantasie. Theorien. $ Vermittelst dieser funf Organe hat die ganze Materielle Natur freien offenen Zuga 01907BI005004
 nicht die geringste Aehnlichkeit mit der Beschaffenheit der Organe hat, die sie bezeichnet. So entstehen thierische E 04535DG005092
 einer gebildeten Seele ) so weiss ich gewiss, dass auch die Organe in kein Monstrum verirren. Sollte dann, bei der gr 08411EA064032
rt vor die Mittelkraft. Zu der ersten Klasse rechnen wir die Organe nach der Verschiedenheit der aeusserlichen Kraefte 01526BF005008
 wird also von selbst erhellen, dass die Verschiedenheit der Organe nicht in der Kraft lige, sondern im Bau. Es hat de 01509BE010011
Vermoegen dem empfangenden unterschiebt. Die Natur mag unsre Organe noch so nachdruecklich und noch so vielfach beruch 35014PM014005
n zusammengeronnene Empfindung des allgemeinen Umsturzes der Organe richtet im System ihrer geistigen Empfindungen ein 06603DU025011
er von dem gegenwaertigen schlimmen oder guten Zustand ihrer Organe unterrichtet werden, sie musste aus seinem schlimm 04412DF004070
e im strengsten Verstand. ± 65 Eintheilung der vorstellenden Organe. $ Es sind aber der vorstellenden Organe, oder der 01522BF001006
Organ des Geschmaks. Die zwote Klasse enthaelt wiederum zwei Organe. Dem feinen Dunstkrais der Koerper entspricht das  01530BF009007
g der vorstellenden Organe. $ Es sind aber der vorstellenden Organe, oder der Sinne zweierlei Hauptklassen. In der ers 01523BF002006
eidlich macht. Eben dieses Hinsinken, dieses Erschlaffen der Organe, worueber die Denker so klagen, verhindert, dass u 07409DB004007
                                                      15
laviers vertritt die Welt, so wie sie sich in den sinnlichen Organen befindet, die Stelle der Luft den Nervengeist. Di 02413BJ018020
echtigt sich unserer Seele, und indem sich in den sinnlichen Organen deutliche Spuren von Beaengstigung zeigen, sinkt  22910MA086020
in Organ. Von dem Gefuel der Empfindung und seinen besondern Organen ist hier gar nicht die Rede. Diss ist Gefuel des  01833BH038009
essige Bewegung des Bluts und der Lebensgeister in einzelnen Organen oder in der ganzen Maschine die koerperliche Lust 13607IA031013
chen haben. $ Es sollen also gewise Saiten in den sinnlichen Organen zittern. Dieses Zittern pflanzt der Nervengeist b 02421BJ023009
ts anders als die Folge einer Veraenderung in den sinnlichen Organen; diese das Resultat einer Veraenderung in der mat 01928BI013048
t ist; ich meine die Sympathie gewisser Empfindungen mit den Organen, aus denen sie kamen. Ein gewisser Krampf des Mag 07032DX028027
enn auch ihre Ursachen, die Veraenderungen in den sinnlichen Organen, lange schon aufgehoert haben zu wirken. Ich komm 02004BI015030
t laesst, wiederum ihren harmonischen Ton zu nehmen, und den Organen, sich wiederum zu erhohlen. Daher die hoechsten G 07416DB005039
ten Kraefte gemacht. $ Der Nervengeist ist eben der in allen Organen, und nur seine Richtung gegen die Objekte ist in  01633BG014008
bjekte gegen die Mittelkraft. ± 67 Die Richtung. $ Unter den Organen, welche das Objekt veraendern, ist das Auge das w 01711BH002003
                                                      11
gemein. Es war freilich nicht zu erwarten, dass die einfache Organisation der ersten Republiken die Einfalt der ersten 32317PF027010
. Die toten Naturkraefte fangen an, ueber die lebendigen der Organisation die Oberhand zu bekommen, die Form von der M 28115OB116010
 fuer das rohe Element empfaenglich muss er die aesthetische Organisation eines Werks erst zerstoeren, ehe er einen Ge 38306PV035011
ht folgende seyn: Man denkt sich vom Menschen alles weg, was Organisation heisst, das ist, man trennt den Koerper vom  04830DI004023
ch in Ordnung zu halten. Geleistet wird also werden, was die Organisation immer leisten kann, und floriren wird das Ge 27505OB063007
nlichkeit schonen. $ Aber eben deswegen, weil der Staat eine Organisation seyn soll, die sich durch sich selbst und fu 31735PD022008
                                                      6
 als bis der Kampf elementarischer Kraefte in den niedrigern Organisationen besaenftiget ist, erhebt sie sich zu der e 32908PG008012
 Natur zu schoenen Gestalten bringt, schafft sie auch edlere Organisationen. Hier wo der Mensch schoener gebaut ist, i 08925YA010017
n das Gefuehl sprechende, die lezte Wirkung aller poetischen Organisationen, welche aber den Aufwand der ganzen Kunst  06102VA016011
```

3
n entlehnen darf, devteropathisch zuruek, und werden endlich organisch. So formirt sich endlich die feste perennirende 07001DX018035
1
mir eine Vorstellung zu erweken; so muessen wiederum andere organische Kraefte, die Maschinen der willkuehrlichen Bew 04206DD006037
ls die Natur lebendig ist, und endigt nicht eher, als wo das organische Leben sich in die formlose Masse verliert, und 26231OA114021
ung. Die losgebundene Gesellschaft, anstatt aufwaerts in das organische Leben zu eilen, faellt in das Elementarreich z 31935PE016008
leisse, der Naturgabe und dem Verdienste zu vergleichen. Die organische Schoenheit kann sich zwar nicht mit moralische 08313XL040002
hoene wird durch ihn nur haesslich. $ Es gibt eine gleichsam organische und eine moralische Schoenheit. Jene und diese 08310XL038005
tung fehl, so wird Verachtung unausbleiblich erfolgen. Bloss organische Wesen sind uns ehrwuerdig als Geschoepfe, der 27704OB071002
6
ss im Vorbeygehen mitnimmt. Wenn die Natur in ihren schoenen organischen Bildungen entweder durch die mangelhafte Indi 05333TA155007
uns werden, und es ist mit Schoepfungen des Geistes wie mit organischen Bildungen; nur aus der Bluete geht die Frucht 01611RA127025
Zwecke am Menschen schoener ausgefallen ist, als bey andern organischen Bildungen, ist als eine Gunst anzusehen, welc 26119OA107014
nden Verstand uebergeben wurde, und sie also in diesem ihrem organischen Geschaeft keine Neuerung zu befuerchten hat. 26216OA110047
einnimmt, erschuettert in eben dem Grade den ganzen Bau des organischen Koerpers. Herz, Adern und Blut, Muskelfasern 05720DD002018
ht, bilden den menschlichen Koerper. ± 63 Der Koerper. $ Die organischen Kraefte des menschlichen Koerpers theilen sic 04310DE002002
triebenen Anspannungen muessen entfernt seyn. Herrschaft der organischen Kraft ueber die thierische Masse unterscheide 08233XL029003
r Erfahrungen widerlegt, und so gefaellig die Natur in ihrem Organischen Reich sich nach den regulativen Grundsaetzen 05001TA126036
ischen Zuegen legt bloss die Natur, wie beym Thier und allen organischen Wesen, ihre Absicht vor. Die Absicht der Natu 27217OB030019
ie man weiss, einen ewigen Krieg mit den besondern, oder den organischen, und die kunstreichste Technik wird endlich v 27512OB065017
10
ildet werden sollte. Aus diesem Grund wurde ein neues System organischer Kraefte den zwei vorhergehenden zugeordnet, d 04302DD018008
le dahinseyn. Diss nun zu verhueten, musste ein neues System organischer Kraefte zu dem ersten gleichsam angereihet we 04220DD010009
n der Koerperwelt muessen durch eine eigene Klasse mittlerer organischer Kraefte, die Sinne modifizirt, und so zu sage 04203DD006012
gar schoen, aber ich bedaure die Seele. $ Eine Physiognomik organischer Theile, z.E der Figur und Groesse der Nase, d 07019DX026003
4
riedigt. Eine solche Darstellung, koennte man sagen, ist ein organisches Produkt, wo nicht bloss das Ganze lebt, sonde 00909RA057009
1
n durch eben die unnatuerliche Erschuetterung die sie in gut organisirten Seelen verursachen, zulezt die Gesundheit be 10817HA013021
1
sicht hatte. Diss ist der Organismus der Zeugung. Diese drei Organismi in den genauesten Lokal- und Realzusammenhang g 04305DD020003
1
tfernen: zu suchen oder zu fliehen. Hier also wird schon der Organismus an das Empfindungsvermoegen gleichsam angeknue 04416DF005006
nder hangende Kette neuer Schoepfungen erhaelt. Diss ist der Organismus der Ernaehrung. $ Noch mehr. Nach einem kurzen 04224DD011004
$ Thierische Natur bevestiget die Thaetigkeit des Geists. 62 Organismus der Seelenwirkungen / der Ernaehrung / der Zeu 04120DD003002
des innern Sensoriums korrespondiren. Alles dieses macht den Organismus der Seelenwirkungen aus. $ Aber die Materie im 04211DD007005
$ Thierische Natur bevestiget die Thaetigkeit des Geists. $ Organismus der Seelenwirkungen / der Ernaehrung / der $ Z 03905DB005001
Entwiklung des Menschenkeims zur Absicht hatte. Diss ist der Organismus der Zeugung. Diese drei Organismi in den genau 04305DD019004
uk, als Narben vorstellen kann: aber wehe dir dann, schoener Organismus des Denkens, wehe deiner Natur, einfacher Geis 02116BI040016
mit der Geistesthaetigkeit halten, und bald wuerde also der Organismus des geistigen Lebens, mit ihm alle Wirksamkeit 04218DD009041
n, mehr und mehr uebertaeubt, und die Seele gewaltsam an den Organismus gefesselt. Hunger und Durst zu loeschen wird d 04722DG018032
er ein einfaches ein unsichers Gluek, das die Perioden , des Organismus nachmacht, das dem Zufall, dem blinden Ohngefa 04432dF006011
enden, nicht vermoegend seyn, wider die blinden Schreken des Organismus zu wafnen? Sollte, was noch mehr ist als Weish 06622DV003015
ei Principien machen den specifiken Karakter des thierischen Organismus. $ Die zwote Klasse begreift diejenige, die wi 04327DE005010
12
g gebraucht. Die Wirkungen der Glocken, der Choralmusik, der Orgel sind bekannt; aber auch fuer das Auge giebt es Feye 30838OC046008
1
chtigwirkenden Merkur, und presst den kostbaren Saft aus dem orientalischen Mohn. Die verhohlensten Winkel der Natur w 05529DM030068
1
n Faellen schlimm, wenn er sich bey der reinen Vernunft erst orientiren muesste. Es erweckt mir kein gutes Vorurtheil 28702OB167032
1
eichen zwar duerfte er seine Muster schwerlich; zwischen dem Original und dem gluecklichsten Nachahmer wird immer eine 47133QC045010
Sinn koennen beyde voellig denselben Effekt machen, wie das Original, das sie nachahmen, und ist die Kunst gross, so 27002OB006013
2
ngeheuren kurzweiligen Mannigfaltigkeit der ihm vorkommenden Originale nicht selbst eines werde. + Noch eine Art von S 07028DX027044
1
innere Mann auf dem Stuhle sizt, ich bei Erblikung des wahren Originales meine schuelerhafte Zeichnung schaamroth in St 12613HJ040041
1

ler mehrere Vortheile gewaehrte, als eine Wallfahrt zu ihren Originalien nach % Rom, welche grossentheils zu finster, 10218GA022026
1

hunc divino semine fecit = Ille opifex rerum, mundi melioris origo; = Sive recens tellus, retinebat semina coeli; = Pr 03705DA002014
1

e. " Die allein ist die Sonne, ' wie % Garve an einem andern Ort anmerkt * , " die durch sich selbst leuchtet und waer 05117DL016011
s; aber ohne den absoluten Raum wuerden wir nimmermehr einen Ort bestimmen. Eben so mit der Zeit. Ehe wir den Augenbli 36926PS013024
d das Resultat derselben der Gedanke. $ Ehe wir im Raum eine Ort bestimmen, giebt es ueberhaupt keinen Raum fuer uns; 36924PS013006
Ja endlich alle Vergnuegungen der Sinne, von denen an seinem Ort die Rede sein soll, neigen sich durch mancherlei Krue 01138BB031011
dee der Menschheit in eins zusammentrifft. $ Es ist hier der Ort nicht, diesen Gedanken, den nur eine eigene Ausfuehru 43732QA236005
ziation; diese aber ist auf die Verwandtschaft nach Zeit und Ort oder Wirkung gebaut. Izt wollen wir obige Theorien da 02335BJ012022
ast. Er kommt zu dir mit einem Gemuethe, das weder Zeit noch Ort umgestalten soll. In seinem Gemuethe wohnt er. Das wi 21128LA180012
er goettlichen Natur. / Durch sie, ' sagt er an einem andern Ort, " wagte sich der Kuenstler der % Niobe in das Reich 30127oC017008
ein moralisches Wesen trift, sondern an den unschaedlichsten Ort, auf die Nothwendigkeit abgeleitet wird, so ist eine 15703JA083022
asie Ideen, welche Kraft einer Verwandtschaft von Zeit, oder Ort, oder Wirkung einen Bezug auf die schlummernde haben, 02313BJ006021
10

Fackel in ihren Haenden schwingen, und ihn rastlos von einem Orte zum andern jagen, bis sie endlich, wenn die zuernend 22726MA070026
1

h wie ein menschlicher Kuenstler, aus der Schoepfer an allen Orten helfen. Noch waer er gros; aber ich kann mir ihn gr 01316BC036011
und ungeuebte Spielerinnen geraten ist. + Moechte man aller Orten von dem Vorurtheile zurueckkommen, dass theatralisc 08533eA005004
2

na coeli; = Pronaque cum spectent animalia caetera terram, = Os homini sublime dedit, coelumque videre = Jussit, et er 03708DA002027
1

.el schwimmt desto furchtbarer, und die Geistergestalten im % Ossian sind nichts als luftige Wolkengebilde, denen die P 19109KB056021
egenstand der Empfindung hervor. Indessen klagt auch schon % Ossian ueber einen Verfall der Menschheit, und so klein a 43133qA027005
ls etwas da gewesenes und nun verlorenes beweint. Wenn uns % Ossian von den Tagen erzaehlt, die nicht mehr sind, und v 45104QB112003
3

hts zu vergessen, die duestre, gestaltlose, schwermuethige % Ossianische Welt. Rechnet man dazu, wie wenig empfehlend, 45933QB199039
1

eber an % Schottlands wilden Katarakten und Nebelgebirgen, % Ossians grosser Natur, als dass er in dem schnurgerechten 04737TA109026
und das Bild der Menschheit mit diesem Eifer zu verfolgen. % Ossians Menschenwelt z.B war duerftig und einfoermig; das 43037qA025001
2

atet sub classibus aequor. Der Ost wird in West, der West in Ost bewundert, die Geburten des Auslands gewoehnen sich u 05431DM019009
del und Wandel bluehen / $ = Latet sub classibus aequor. Der Ost wird in West, der West in Ost bewundert, die Geburten 05431DM019002
2

tten einer % Roxelane, wenn sich der brausende Geist eines % Othello an der sanften Brust einer % Desdemona zur Ruhe w 30533QC166017
augenbliklich krank, und wenn % Garrik seinen % Lear oder % Othello gespielt hatte, so brachte er einige Stunden in g 06115DO037017
thello wegen der Gefahren die er bestanden; der maennliche % Othello liebt sie um der Traene willen, die sie ihm weint 12113HH027015
Freundschaft und Liebe. Die sanfte % Desdemona liebt ihren % Othello wegen der Gefahren die er bestanden; der maennlic 12112HH027006
unsern Augen die Neugier des % Oedipus, die Eifersucht des % Othello. So kann auch allein der grosse Abstand ausgefuel 16603JE034018
idenschaften in ihren wildesten Verirrungen z.B im % Lear, % Othello, % Macbeth, % Hamlet! $ Aber nichts, was den Sinn 08534XL084016
6

en, und % Sokrates fuer seine Weissheit starb, weiden jezt % Ottomannen / und doch, Freund, lebt jene goldene Zeit noc 10615GA082026
1

ue videre = Jussit, et erectos ad sidera tollere vultus. $ % OVID II Metamorph. $ Durchlauchtigster Herzog, Gnaedigste 03710DA003001
.a findet man Spuren dieser Empfindungsweise, weniger beym % Ovid, dem es dazu an Fuelle des Herzens fehlte, und der i 43219QA177013
vorstellen lassen. Ich kann deswegen die Klaggesaenge des % Ovid, die er aus seinem Verbannungsort am % Euxin anstimm 45015QB104007
erfuehrerischen Gemaehlde des % roemischen und % deutschen % Ovid, so wie eines % Crebillon, % Voltaire, % Marmontels 46513QB249045
4

in einer Harmonie in einander fliessen, alle Baeche in einem Ozean aufhoeren. $ Die Anziehung der Elemente brachte die 12416HJ009039
1

in Hauss, worinn sie im Geleit der Gestirne auf Fluessen und Ozeanen sicher dahinglitten, und neuen Zonen entgegenschi 05416DM011033
1

rgens, anders im majestaetischen Spiegel des erdumguertenden Ozeans! Schande aber dem trueben wolkigten Sumpfe, der es 12911HJ078017
1

ch der kranke Zustand von dem Haupt auf die Glieder, von dem Pabst auf die Praelaten fortgeerbt hat. Wir alle sind abg 42311QA086036
itt als redlicher Mann thun zu muessen, sondern ihn auch als Pabst verantworten zu koennen, und indem er vergass, dass 42335QA092019
dlichkeit und pragmatischen Wahrheit beschrieben hat. Dieser Pabst, ein % Niederlaender von Geburt, verwaltete das Por 42223QA078002
3

and mitgab, zu Gestaendnissen verleiten, die noch bey keinem	Pabste erhoert gewesen waren, und den Grundsaetzen dieses	42306QA085024
	1	
yspiel dieser Art findet man in der Regierungsgeschichte des	Pabstes % Adrian des Sechsten, die uns Herr % Schroeckh m	42220QA077013
weit eine solche Naivetaet der Gesinnung mit der Rolle eines	Pabstes vertraeglich seyn moechte. Diess war es uebrigens	42231QA079040
' Man kann sich leicht denken, wie eine solche Naivetaet des	Pabstes von der % roemischen Klerisey mag aufgenommen vor	42320QA089011
ie Ketzer verrathen habe. Dieser hoechst unkluge Schritt des	Pabstes wuerde indessen unsrer ganzen Achtung und Bewunde	42323QA090006
	4	
allzu merklich, wenn er sich, wie in seinem % Cissides und %	Paches, und in seinem % Seneka, herausnimmt, Menschen und	45519QB163016
	1	
rs, den ein warnender Zuruf auf gaeher Dachspize schwindelnd	packt. / Die verborgene Gefahr war ihm keine / aber der s	08428EA070016
	1	
eren, " dass er, % Adrian, wegen dessen, was vor ihm von den	Paebsten geschehen, nicht duerfe getadelt werden, und das	42316QA088022
	1	
en zu taeuschen suchen. Ganz anders verhaelt es sich mit dem	paedagogischen und politischen Kuenstler, der den Mensche	31725PD019008
	1	
dlung von den Neigungen in den Akten der % Berliner Akademie	pag.110-111) da die leztere nichts anders als die Folge	01926BI013034
	1	
Universum, wie die Ameise vor einem grossen majestaetischen	Palaste. Es ist ein ungeheures Gebaeude, unser Insektenbl	08235EA050014
	1	
die Sinne taeuscht, haben schon manchen Unerfahrnen beredet,	Palette oder Leyer zu ergreifen, und auszugiessen in Gest	02014RA165031
	1	
aengigkeit, in die er tritt, die Menschheit (deren heiliges	Palladium Freyheit ist) nicht in seiner Person zu entehr	29923QC105016
cip unsrer autonomischen Vernunft bestimmt wird. Sie ist das	Palladium unsrer Freiheit. $ Diese moralische Zweckmaessi	13925IA069004
	2	
it wanken in meinem Gehirne und Herzen, alle die praechtigen	Pallaeste die du bautest, stuerzen ein, und der erdruekte	10925HB019015
	1	
en, wenn man einen Schatz zu erheben hat. In den bezauberten	Pallaesten, die in Feenmaehrchen vorkommen, herrscht ein	18929KB034004
	1	
iedergerissen, die bewohnt war, und einen praechtigen todten	Pallast auf die Stelle gegruendet. $ % Raphael ich fodre	11309HC038013
/ eine sturzdrohende Schindelhuette, die einem pralerischen	Pallast gegenueber steht / wie schnell schlaegt sie meine	10116GA007020
	2	
en gefluegelten Genius, und in der Muse des % Barberinischen	Pallastes * . $ Wo sich Grazie und Wuerde vereinigen, da	30109QC124034
, wird uns % Medea noch anschauern, wenn sie die Treppen des	Pallastes herunter wankt, und der Kindermord jezt gescheh	09218FA063028
	2	
ten, je weniger augenblikliche Linderung du von taeuschenden	Palliatifen empfaengst, desto sicherer wird es dir geling	11331HD010023
	1	
der % Griechen und den % Anubis der % Egypter, in dem weiten	Pantheon der Vielgoetterei ist Raum fuer alle.	09117YC018018
	1	
ft aufzujagen, und die Pratze mit einer groben Feder auf dem	Papier abzureissen, so fuehlen zuweilen auch die geschwor	48022QC121052
lzt, neben dem kleinen Histrionen, der seine Verordnungen zu	Papier bringt / wie bescheiden der grosse Gelehrte, der d	08801PA009031
	2	
n Summe, die ein patriotischer Verfechter der Buehne auf dem	Papiere erhebt, ein garstiger Bruch zurueckbleiben. Sollt	08603EA083025
ich die Groessenlehre der Chiffern, die nirgends als auf dem	Papiere vorhanden sind, und findet damit, was vorhanden i	12719HJ055014
% Julius an % Raphael. $ Diesen Morgen durchstoere ich meine	Papiere. Ich finde einen verlorenen Aufsaz wieder, entwor	11504HE002006
esultate deines Nachdenkens aufgeschrieben. Schike mir diese	Papiere, und dann will ich dir antworten. /	11501HD034004
	4	
rer suessen Muessiggaenger mit dem Schaume der Weisheit, dem	Papiergeld der Empfindung, und galanten Zoten zu bereiche	08136EA038036
	1	
en Charte ausfuellen sollte. Er fand sie, diese Insel seines	Papiers, und seine Rechnung war richtig. Waere sie es etw	12730HJ059007
	1	
waerts. Jeder Zustand der menschlichen Seele hat irge[illegible] eine	Parabel in der physischen Schoepfung, wodurch er bezeichn	11620HP013009
	1	
ngstiget. Alle Voelker, die eine Geschichte haben, [illegible]ben ein	Paradies, einen Stand der Unschuld, ein goldnes Alter; ja	46825QC012009
den, mit den schoensten Stellen des % Messias, im verlorenen	Paradies, in % Nathan dem Weisen, und vielen andern eine	43933gB002019
schuld, ein goldnes Alter; ja jeder einzelne Mensch hat sein	Paradies, sein goldnes Alter, dessen er sich, je nachdem	46826QC012023
	3	
ng des ersten Menschenpaares und des Standes der Unschuld im	Paradiese; die schoenste, mir bekannte Idylle in der sent	47117QC041017
	1	

. drueckte Wurm waelzt sich wimmernd unter den Ruinen. $ Selige paradiesische Zeit, da ich noch mit verbundenen Augen dur 10928HB020002
1
. In der ¢ Messiade, in ¢ Thomsons Jahrszeiten, im verlornen Paradiess, im befreyten ¢ Jerusalem finden wir mehrere Ge 44914qB013009
1
r Mut bey schwachen Fieberschauern dahinsinkt, der bluehende Paradise ihm zeigt, wenn seine Augen im Tod nun dahinstar 03608CC011132
1
er spielt. Dieser Satz, der in diesem Augenblicke vielleicht paradox erscheint, wird eine grosse und tiefe Bedeutung e 35910PD037008
1
ndet, und die Wahrheit in dem Berichte des Analysten als ein Paradoxon erscheint? $ Lassen Sie daher auch mir einige N 31026PA019027
1
und trommelt von ihr die schaendlichsten Anekdoten aus. Zu ¢ Paris liebt man die glatten zierlichen Puppen, von denen 08222PA047002
nd schoss ¢ Karl der Neunte auf die fliehenden Hugenotten zu Paris. / Wem aber wird es einfallen, die sanftmuethigste 09003PA037028
tiergefechte in ¢ Madrid, die Spectacles in dem ehemaligen ¢ Paris, die Gondelrennen in ¢ Venedig, die Thierhatzen in 35832PO004024
3
halten, und seine Gemuethsbewegungen sorgfaeltig, wie eine ¢ Pariserin ihre Grimassen vor dem Spiegel, durchmustern. D 08212EA043020
1
resco referens) immensis orbibus angues = incumbunt pelago, pariterque ad littora tendunt. = Pectora quorum inter flu 20737LA126015
1
n Tragoedien; dieselbe bunte und wilde Regellosigkeit in den Parks der ¢ Englaender und in ihrem ¢ Shakespear: und so 23835EB003021
1
e, welche darauf sitzen, in ihren Raethen, Beichtvaetern und Parlamenten / die Anmuth. Aber was in einem politischen R 29937DC110024
1
Kuenstlerinnen, wie oft Brandmark des Namens den sie tragen, Parodien ihres geweihten Amtes, wie oft Auswurf der Mensc 08931PA033017
echterdings verwerflich sind. Desswegen ergoetzen wir uns an Parodien, wo Gesinnungen, Redensarten und Verrichtungen d 24325NA035006
2
et werden. Eben so, wie der Wahnsinnige, der seinen nahenden Paroxysmus ahnet, alle Messer entfernt und sich freiwilli 03626SA084009
1
ter fluctus arrecta, jubaeque = sanguineae exsuperant undas, pars caetera pontum = pone legit, sinuatque immensa volum 20801LA127010
1
des Schoenen in dem Gegenstande nicht leugnen. Die letztere Partei verspricht durch die Entfernung alles Willkuehrlic 07334XP016003
1
ie auf zweierlei Weise gehindert wird. Entweder man muss die Parthey der Vernunft und die Kraft des guten Willens vers 03016SA025005
tischten Augenblicke fuer die Hierarchie, wo eine erbitterte Parthey die Bloessen der ¢ roemischen Kirche ohne alle Sc 42225DA078021
zum Tadel geben; ueber den Idealisten hingegen wird es immer Parthey ergreifen, und zwischen Verwerfung und Bewunderun 49711QD043038
ts betrachten, so wie er als Mensch und Weltbuerger zugleich Parthey ist, und naeher oder entfernter in den Erfolg sic 31212PR016063
n Naturstand auseinander, wo die oeffentliche Macht nur eine Parthey mehr ist, gehasst und hintergangen von dem, der s 32507PP039041
ttlichen immer nur die unterdrueckte und nie die mitwirkende Parthey, wie koennte sie das ganze Feuer ihrer Gefuehle z 28628DR165015
6
dass bey einer so grossen Abweichung in den Principien beyde Partheyen in ihren Urtheilen einander nicht oft gerade en 49715QD044016
1
uerftigkeit der menschlichen Natur. $ Einem aufmerksamen und partheylosen Leser werde ich nach der hier gegebenen Schi 50032DD082004
1
r Zustand des groesten koerperlichen Wohls. $ So viel dieser Partialhaetigkeiten sind, (und ist nicht jeder Puls das 05801DD007004
1
Spiele der Imagination, als seines Mediums, noch immer mehr participirt, als die innere Nothwendigkeit des wahrhaft S 38115PV019047
1
ein Erhabenes zu erzeugen. $ = ¢ Laocoonta petunt, ac primum parva duorum = corpora gnatorum serpens amplexus uterque 21005LA155005
1
aal ist, so wird ploetzlich alles Ohr, wenn eine schmelzende Passage vorgetragen wird. Ein bis ins thierische gehender 20007LA048024
1
nheiten, aber nicht auf freie, am wenigsten auf dichterische passen. Entweder waere das Geschmacksurtheil intellektuir 07602XP058016
1
e arbeitet, und der Adeliche repraesentirt, so kann man kein passenderes Mittel dazu waehlen, als gerade diesen Unters 01938RA006023
1
aelliger aeusserlicher Schmuck, scheint allerdings kein ganz passendes Bild zu seyn, die persoenliche Eigenschaft der 25235DA023016
1
stammt nur aus der Vernunft. $ Eine Darstellung der blossen Passion (sowohl der wolluestigen als der peinlichen) oh 20105LA059005
1

t die Natur eines Geistes verkennen, wenn man den sinnlichen Passionen eine Macht beylegt, die Freyheit des Gemueths p 37022PS021040
1
sst, und wo dieses der Vernunft widerspricht, ihn bloss fuer passiv erklaeren, nicht immer bedacht zu haben scheinen. 37128PS032048
1
Ueberhaupt will der Dilettant in seiner Selbstverkennung das Passive an die Stelle des Activen setzen, und weil er auf 06106VA017009
kann. Er muss also, um Leiden mit Selbstthaetigkeit, um eine passive Bestimmung mit einer aktiven zu vertauschen, auge 37433PT012010
aber nicht anders zurueckerhalten, als entweder indem er die passive Bestimmung verliert, die er hatte, oder indem er 38428PW013013
thaelt, zu welcher er uebergehen soll. Verloere er bloss die passive Bestimmung, so wuerde er zugleich mit derselben a 38433PW014005
4
h in dem Menschen ueberhaupt zwey verschiedene Zustaende der passiven und aktiven Bestimmung unterscheiden. Die Erklae 36806PS002012
1
mit der Welt zu verschaffen, und auf Seiten des Gefuehls die Passivitaet aufs hoechste zu treiben: zweytens den bestim 34915PM015025
nothwendig den Charakter entnerven, und in einen Zustand der Passivitaet versenken, aus welchem gar keine Realitaet, w 46024QR206018
ng in Spannung gesetzt und mit einer gewissen Gewalt von der Passivitaet zur Thaetigkeit fortgestossen werden. Der Leh 01312RA095021
3
iche Verhaeltnissbestimmung ist. Der % Europaeer haelt den % Patagonen fuer einen Riesen, und sein Urtheil hat auch vo 23408MB056005
1
n das er seinen Begriff menschlicher Groesse entlehnte: in % Patagonien hingegen wird er Widerspruch finden. Nirgends 23410MB056028
1
estimmung entzogen fuehlen, erhebt es unser Gemueth und wird pathetisch erhaben. $ Es ist nicht schlechterdings noethi 19405KC022051
ethischen Anlage, so kann sie bey aller sinnlichen Kraft nie pathetisch seyn, und wird unausbleiblich unsre Empfindung 21104LA169018
pos und der Tragoedie sollten rein menschlich, bedeutend und pathetisch seyn: die Personen stehen am besten auf einem 05723HA004013
nie das Leiden an sich, nur der Widerstand gegen das Leiden pathetisch und der Darstellung wuerdig ist. Daher sind al 20131LA065057
ewusstseyn zu rufen. Nur durch das erste wird der Gegenstand pathetisch, nur durch das zweyte wird das pathetische zug 19516KC038008
5
, mitl Verzweiflung. $ Wenn aber das Affekt erregende (oder Pathetische) einen Grund des Erhabenen abgeben soll, so 19319KC016007
, das wir aus dieser Vorstellung schoepfen. Erhaben wird das Pathetische bloss allein durch das Bewusstseyn unsrer mor 19336KC021004
nd nur bey starken Gemuethern. * In einer Untersuchung ueber Pathetische Darstellungen ist im 3ten Stueck der % Thalia 29636oC008005
edie abgegeben haben. Dem letztern Zweck nehmlich haette das Pathetische dem erstern das Raisonnirende aufgeopfert wer 44636gR009007
ls wo sie sie wirklich gegen seine Mitmenschen aeussert. Das Pathetische ist ein kuenstliches Unglueck, und wie das wa 05116TA136002
Vergnuegens seyn kann, das wir am Tragischen empfinden. Das Pathetische ist nur aesthetisch, in so fern es erhaben is 20037LA057002
s zu erheben wusste, seinen Gegenstand niedrig machte. $ Die pathetische Satyre muss also jederzeit aus einem Gemuethe 44333QB047002
ueberhaupt zu dem sentimentalischen Dichter ist. $ Wenn die pathetische Satyre nur erhabene Seelen kleidet, so kann d 44420QB054003
als furchtbar gegeben, und das Kontemplativerhabene geht ins Pathetische ueber. Wir sehen es wirklich mit der Ohnmacht 20832LA137014
ird der Gegenstand pathetisch, nur durch das zweyte wird das pathetische zugleich erhaben. $ Aus diesem Grundsatz flie 19517KC038015
ng der moralischen Selbststaendigkeit im Leiden. ± UEBER DAS PATHETISCHE. $ Darstellung des Leidens / als blossen Leid 19601LA001004
s der Affekt jederzeit unaufgeloest bleiben, sonst fehlt das Pathetische; erst im Gebiet der Menschheit darf sich die 20533LA003014
rstandes verweilt. Jenes geschieht durch die strafende, oder pathetische, dieses durch die scherzhafte Satyre. $ Stren 44210QB028007
wirkliche Leiden in eine erhabene Ruehrung aufzuloesen. Das Pathetische, kann man daher sagen, ist eine Inokulation d 05132TA140002
14
da sie unter der Dienstbarkeit eines besondern Zweckes (des Pathetischen) stehen, und dann wird wohl kein wahrer Kun 38225PV030028
diesem Beyspiel anschaulich zu machen, nicht den Begriff des Pathetischen daraus zu entwickeln. Zu dem letztern Zweck 20731LA124027
, der Geist durch Freyheit interessiert seyn. Fehlt es einer pathetischen Darstellung an einem Ausdruck der leidenden 21035LA168004
Satyre eigen sind. Eben so, mehr oder weniger, fast in jedem pathetischen Gedichte. Dass ich aber die Idylle selbst zu 44917qR014009
im Stand ist, der wird diesen Eindruck, auch selbst bey sehr pathetischen Gegenstaenden, immer froehlich, immer rein, 44131qB004035
n, bald schnell ueberfallenden Verderbens, verhelfen uns die pathetischen Gemaehlde der mit dem Schicksal ringenden Me 05210TA144032
ueppige Formen, grelle Kontraste, schreyende Lichter, einen pathetischen Gesang. Schoen heisst ihm in dieser Epoche b 40803PA032015
ist, es macht uns oft wehrlos. Das kuenstliche Unglueck des Pathetischen hingegen findet uns in voller Ruestung, und 05122TA138005
en, so glaubt er unser Herz in seiner Gewalt zu haben und im pathetischen Meister zu seyn. Aber jedes Pathos aus diese 44309QB040041
des Einen abstrakter Natur ist, und der des Andern sich zum pathetischen neigt * . Wenn also die Tragoedie von einem 44610QR073041
zu thun. Es ist daher keine geringe Aufgabe fuer ihn, in der pathetischen Satyre nicht die poetische Form zu verletzen 44223QB033011
Kraefte Gewalt erleidet, oder wenn sie, in ihren grossen und pathetischen Scenen, Gewalt ausuebt und als eine Macht au 05336TA155030
Idylle in weitester Bedeutung * . $ Wie der Unwille bey der pathetischen und wie der Spott bey der scherzhaften Satyr 45001QR100006
aehr ein Maass fuer das, was die bildende Kunst der Alten im Pathetischen zu leisten vermochte. " % Laokoon, ' sagt un 20518LA106021
14
ztern Qualitaet gehoeren sie hieher. Kraft und Tiefe und ein pathetischer Ernst charakterisiren diesen Dichter. Von ei 45403QB143006
t sich die moralische Selbststaendigkeit des Menschen, desto pathetischer ist die Darstellung und desto erhabener das 20511LA104042
2

```
t der ersten Klasse ist kontemplativ- ein Objekt der zweyten pathetischerhaben.                                  18625KA165012
 mit dem Bewusstseyn unsrer innern moralischen Freyheit, ist Pathetischerhaben. $ Die Sympathie oder der theilnehmende 19233KC008018
                                                             2
t mit ihrer doppelten Foderung abgewiesen wird. ± II ) $ Das Pathetischerhabene. $ Wenn uns ein Gegenstand nicht bloss 19212KC001004
o intensivstarker noch von so ausgebreiteter Wirkung als das Pathetischerhabene. Nicht von so ausgebreiteter: weil nic 18703KB005018
                                                             2
 immer Staerke genug hat, wirklich darnach zu handeln. $ Zum Pathetischerhabenen werden also zwey Hauptbedingungen erf 19511KC035002
                                                             1
sch ist es nicht. Solche Leser geniessen ein ernsthaftes und pathetisches Gedicht, wie eine Predigt, und ein naives od 38312PV037007
                                                             1
e tiefer eingegraben, sie bleiben, wenn ich das Wort von dem Pathologen entlehnen darf, devteropathisch zuruek, und we 06938DX018027
                                                             1
hmen. Diss ist nicht minder deutlich. Aber nun lehrt uns die Pathologie, dass kein Nerve jemals allein leide, und sage 07231Da008006
                                                             1
ort stellen wir das sinnlich beschraenkte Individuum und den pathologisch-afficierbaren Willen dem absoluten Willensge 21607LA237010
                                                             1
ein, und wird am gluecklichsten in ihrer physiologischen und pathologischen Einfalt dargestellt. $ 3 ) die Welt der Ph 05829GA015016
                                                             1
sto pathetischer ist die Darstellung und desto erhabener das Pathos * . $ In den Bildsaeulen der Alten findet man dies 20512LA104050
einung sich darstellet. $ Wuerde wird daher mehr im Leiden ( Pathos ); Anmuth mehr im Betragen ( Ethos ) gefodert und  29720OC082007
Gemueths offenbaren, da im Gegentheil das wahrhaft poetische Pathos an einem Uebergewicht der Selbstthaetigkeit und an 44315QB042029
alt zu haben und im pathetischen Meister zu seyn. Aber jedes Pathos aus dieser Quelle ist der Dichtkunst unwuerdig, di 44310QB041003
ntimentalischer Dichtung kann er uns bald durch das hoechste Pathos erschuettern, bald in himmlisch suesse Empfindunge 45813QB189020
er schwachen Sinnlichkeit findet, nie einen grossen Grad von Pathos erwecken. Ein durchaus sinnliches Subjekt ohne Sit 16812JF056043
d immer das Herz interessiren, der Comiker muss sich vor dem Pathos hueten und immer den Verstand unterhalten. Jener z 44605QB072023
ernunftwesen huldigen, und an seine Seelenstaerke glauben. $ Pathos ist also die erste und unnachlassliche Foderung an 19630LA010001
eg nehmen darf. Auch wird sich dieses unreine und materielle Pathos jederzeit durch ein Uebergewicht des Leidens und d 44313QB042008
ingiebt, und sein Tod wird eine Willenshandlung. $ Bey allem Pathos muss also der Sinn durch Leiden, der Geist durch F 21034LA167003
bewiesen haben. Das Sinnenwesen muss tief und heftig leiden; Pathos muss da seyn, damit das Vernunftwesen seine Unabha 19614LA006008
 bloss bey diesem Leiden stehen, und fuehlt im Erhabenen des Pathos nie mehr als das Furchtbare; ein selbststaendiges  21001LA154015
der Darstellung vorkommen, oder durch sie erweckt werden, wo Pathos statt finden soll. Nun sind aber Ideen im eigentli 20224LA075014
d eben in dieser Hinweisung auf das Uebersinnliche liegt das Pathos und die tragische Kraft. * Diese Aufloesung, erinn 20540LA005039
tritt, und der Stier, wenn man ihn verwundet, ohne desswegen Pathos zu erregen. Dass der leidende Mensch seinen Gefueh 20208LA069050
lte, seine Unempfindlichkeit, die ihm erlaubte, im hoechsten Pathos zu scherzen, die herzzerschneidenden Auftritte im  43317QA188025
enstler und Dichter sehr schlecht auf ihre Kunst, welche das Pathos, durch die blosse sinnliche Kraft des Affekts und  20032LA055017
t durch Bewegung. Verbindet sie sich mit der Anstrengung des Pathos, so muss dieses eine gewisse Maessigung erleiden.  07230XE045008
                                                             18
ollten jene Tropfen und Pulver nicht, wenn nur der Magen des Patienten sie verdaute, wenn nur seinem Gaum nicht davor  08003EA012013
                                                             1
in dieser hoehern Sphaere weiss der grosse Kopf, der feurige Patriot sie erst ganz zu gebrauchen. $ Er wirft einen Bli 09725PA137013
                                                             1
ze Feuer fangen, wenn die Dichter es der Muehe werth hielten Patrioten zu seyn, und der Staat sich herablassen wollte, 09905PA152022
                                                             1
diesen Schaz des Alterthums zu geniessen, denn der kluge und patriotische Kurfuerst liess diese Abguesse nicht dessweg 10206GA019019
                                                             1
itat; so lange werden immer unsere Theaterschriftsteller der patriotischen Eitelkeit entsagen, Lehrer des Volks zu sey 08139EA038062
                                                             1
 Bruder * Timophanes ermorden laesst, weil seine Meinung von patriotischer Pflicht ihn zu Vertilgung alles dessen, was 14337IA107017
iren, so doerfte leicht von der vollwichtigen Summe, die ein patriotischer Verfechter der Buehne auf dem Papiere erheb 09603EA083019
                                                             2
kt, das sie zu Markte bringen, ein vollgueltiges Testimonium paupertatis aufweisen. * Ich bemerke, um jeder Missdeutun 48039qC031063
                                                             1
ie periodische Abspannung dieser leztern ihr eine thatenlose Pause vorschreibt, und sie gleichsam periodisch vernichte 07110DY004022
                                                             1
gen macht, und uns alle jene Vergnuegungen ploetzlich raubt. Pechschwarze Wolken umziehen den Horizont. betaeubende Do 22516MA046001
                                                             1
 angues = incumbunt pelago, pariterque ad littora tendunt. = Pectora quorum inter fluctus arrecta, jubaeque = sanguine 20738LA127001
                                                             1
```

dem unseligen Spleen abzubuessen / der Gelehrte zum dumpfen Pedanten herabzusinken / der Poebel zum Thier. Die Schaub 10011FA166026
neille sind frostige Behorcher ihrer Leidenschaft / altkluge Pedanten ihrer Empfindung. Den bedraengten % Roderich hoe 08209EA042012
t Armseligkeit u.s.f bestehen. $ Z.e Ordnungsliebe macht oft Pedanten. $ Begeisterung fuer die Tugend macht den grosse 09506YI009005
laerung ueber Welttheilen schimmern liess, neben dem dumpfen Pedanten, der seine Quartbaende huetet? / Man verurtheilt 08804FA009057
4

n. Der eine musste einer leeren Subtilitaet, der andre einer pedantischen Beschraenktheit zum Raube werden, weil jener 32526PF044010
men Knechtschaft sich in die Arme werfen, und hier von einer pedantischen Curatel zur Verzweiflung gebracht, in die wi 33006PG017030
2

nschaft statt Ernst. $ Verhaeltniss des Dilettantism gegen $ Pedantismus $ Handwerk. 06217VA031005
1

nes Leiden aber scheint ihn weniger zu beaengstigen, als die Pein seiner Kinder, die ihr Angesicht zum Vater wenden un 20609LA109012
ngen. Noch immer aber bleibt unaufgeloesst, warum gerade die Pein selbst, das eigentliche Leiden, bey Gegenstaenden de 15215JA040009
stuem hervor. In Vorstellung des Leidens bleibt die groesste Pein verschlossen, und die Freude schwebet wie eine sanft 30137OC020008
3

Dunkelheit und Licht, von dem Knallen des Donners zur Stille peinlich angespannt und dann eben so gewaltsam wieder ers 22603MA051035
zeigt. Sein enges Herz fuehlt sich von grossen Vorstellungen peinlich auseinander gespannt. Seine Phantasie ist zwar r 23710XB093009
h gesinnt sind, der uns Achtung abnoethigt, so empfinden wir peinlich die Noethigung der Vernunft. Sobald er aber zugl 35420PV020016
mfassen, der unsrer Verachtung wuerdig ist, so empfinden wir peinlich die Noethigung der Natur. Wenn wir gegen einen a 35418PX019015
habe, reut mich noch nicht, wenn gleich dein jeziger Zustand peinlich ist. Ich habe nichts gethan, als eine Krisis bes 11334HD011019
bscheuung gerichtet, ob er, seiner Natur nach, angenehm oder peinlich sey, kommt dabei wenig in Betrachtung. Vielmehr 14809JA003024
er der Last so grosser Vorstellungen dahin, oder fuehlt sich peinlich ueber ihren moralischen Durchmesser auseinander 14501IA116015
entfernt, sich auf eine Zusammenfassung einzulassen, die ihr peinlich wird. Sie begnuegt sich also mit der blossen Auf 23636MB089017
8

jederzeit durch ein Uebergewicht des Leidens und durch eine peinliche Befangenheit des Gemueths offenbaren, da im Geg 44314DB042018
m einen, wie in dem andern Fall durch seine Veranlassung das peinliche Gefuehl unserer Grenzen erhalten, so fliehen wi 04232TA059017
egens an schmerzhaften Ruehrungen ausser Zweifel setzen. Der peinliche Kampf entgegengesetzter Neigungen oder Pflichten 14917JA016002
der es waere gar kein eigentliches Geschmacksurtheil. $ Alle peinliche mathematische Regelmaessigkeit ist fuer uns nic 07605XF060002
eyn. Der angenehme Affekt erfodert sie nicht weniger als der peinliche, weil die Natur in beyden Faellen gern den Meis 29623OC072010
5

ellung der blossen Passion (sowohl der wolluestigen als der peinlichen) ohne Darstellung der uebersinnlichen Widerst 20106LA059011
piel ist es aber, wenn diese rohen Naturen, die es mit aller peinlichen Arbeit an sich selbst hoechstens zu Ausbildung 48904OC194016
ichkeit, die ueber ihn herrschet, und seine Gefuehle bis zum Peinlichen treibt; oder es ist seine Denkkraft, die seine 45128OB120016
3

bloss der Instinkt aus ihr handelte, uebt sie der Menschheit peinlichste Pflichten aus, und das heldenmuethigste Opfer 28723OB174016
1

eyn, welche die Beziehung aufs Sittliche nicht selten in die peinlichsten Leiden der Sinnlichkeit mischt. Eine solche 15106JA027071
1

ende desjenigen faellt, den die Natur eine viel ernstlichere Peitsche zu fuehren bestimmte; wenn Menschen, die, entblo 47722OC103028
1

= (horresco referens) immensis orbibus angues = incumbunt pelago, pariterque ad littora tendunt. = Pectora quorum i 20737LA126014
1

schen verwilderten zu Barbaren. Der milde Himmelstrich des % Peloponnes entartete mit seinen Bewohnern / wo einst die 10613GA082005
1

nmal zu durchlaufen. $ = Ecce autem gemini Tenedo tranquilla per alta = (horresco referens) immensis orbibus angues 20735LA126006
Diesem nach koennte es in der Natur nur eine einzige Groesse per excellentiam geben, naemlich das unendliche Ganze der 23129MB024012
in ihren Tiefen erschuettert, und den ganzen Bau der Nerven per Konsensum laehmt. $ Die Schauer, die denjenigen ergre 06104DD034024
3

m verirren. Sollte dann, bei der groessesten Abwesenheit der Perception, deren die Illusion der Spieler nur faehig mac 08412FA065008
1

zung war, was den Selbsterhaltungstrieb bey dem Schwaermer % Peregrin unterdrueckte, darauf achte ich bey der aestheti 21533LA234022
1

r fuer seine % Lotte fuehlt, und was % Agathon, % Phanias, % Peregrinus % Proteus (den % Wielandischen meyne ich) fu 48410OC150015
verschieden ausfallen. Man nehme die Selbstverbrennung des % Peregrinus % Protheus zu % Olympia. Moralisch beurtheilt 21524LA231006
2

werden endlich organisch. So formirt sich endlich die feste perennirende Physiognomie des Menschen, dass es beinahe 1 07002DX019007
1

sich achtungswuerdigen Anlage entspringt, die ins unendliche perfektibel ist, so fuehrt sie auch zu einem unendlichen 50318QD108026
1

. Auf der andern Seite musste ein nicht weniger bedenklicher Perfektionsgrundsatz, der, um eine abstrakte Idee von all 285040B148010
1

seines Zeitalters als fuer denselben zeugt. Als unter dem % Perikles und % Alexander das goldene Alter der Kuenste he 33921PJ030004
achtzehnten Jahrhundert nicht ist, was unter % Aspasia und % Perikles. Genug fuer sie, dass sie es damals gewesen, und 09009PA039029
2

n Sinnen des Gefuehls, denen die Sinne des Scheins in dieser Periode bloss dienen. Er erhebt sich entweder gar nicht z 40028PZ024023
ch bevorsteht, und bei der alles darauf ankoemmt, in welcher Periode des Lebens sie ausgehalten wird. Es giebt Lagen i 11402HD012028
menschliche Guete erst mit Schoepfung der Welt? / Wenn es eine Periode gegeben hat wo noch keine Geister waren, so war d 11011HB032004
rd auch noethig seyn zu bestimmen, wann eigentlich die erste Periode gesezt wird. $ ** Die Kultur der % Griechen war b 06431WA025012
uch mit dem % Moser begegnet, den ich in einer noch spaetern Periode kennen lernte. Ich erinnere mich jetzt der merkwu 43338OA194015
, dem Angriff zu begegnen. Der Erhaltungstrieb ist in dieser Periode sein unumschraenkter Gebieter, und weil dieser Tr 18826KB020006
des Schreckens und der Furcht. Der Aberglaube, der in dieser Periode sich bildet, ist daher schwarz und fuerchterlich, 18829KB021006
rworren sondern von allen Seiten beleuchtet. $ In der ersten Periode waren die % Griechen. $ In der zweyten stehen wir 06324WA010004
e Einheit? $ # Zu 6 22: (* % Humboldt: Der % Grieche in der Periode, wo wir die erste vollstaendigere Kenntniss von i 06407WA018008
9

ich zu seyn. Aber ein einfaches ein unsichers Gluek, das die Perioden , des Organismus nachmacht, das dem Zufall, dem 04430OP006009
en Willkuehr des Menschen liegen, koennen zwar die einzelnen Perioden bald verlaengert, bald abgekuerzt, aber keine ka 38819PX003024
oenheit des Baues, als blosses Naturprodukt, ihre bestimmten Perioden der Bluethe, der Reife und des Verfalles, die da 27516OB066013
fen, scheint es nicht so ganz unwichtig zu sein, auf gewisse Perioden der erwachenden und fortschreitenden Vernunft au 10722HA007059
thetische Gesetze zu binden, damit unsre Leidenschaft in den Perioden ihrer Herrschaft nicht die physische Ordnung ver 03631SA084054
mir, wenn die Saiten dieses Instrumentes in den bedenklichen Perioden seines Lebens falsch angeben / wenn meine Ueberz 11115HB055011
unsers Verderben fortwachsen. Sie zeichnet jedem Affekt die Perioden seines Wachsthums, seiner Hoehe, und seiner Defe 07413Db005006
nstande giebt. * Ich erinnere noch einmal, dass diese beyden Perioden zwar in der Idee nothwendig von einander zu tren 39424pY001008
8

enken den Dichter weniger; er opfert sie der Natur auf; sein Periodenbau wird regelloser; so ist z.B manchmal der oeft 09435XL069016
1

indungen des Leidens geheftet bleiben soll, so muessen diese periodenweise geschickt unterbrochen, ja von entgegengese 16324JE006020
1

ern ihr eine thatenlose Pause vorschreibt, und sie gleichsam periodisch vernichtet. Ich meine den Schlaf, der wie man 07111DY004027
1

visch an die Thaetigkeit ihrer Werkzeuge gefesselt, dass die periodische Abspannung dieser leztern ihr eine thatenlose Q7110DY004015
1

ier aber spricht bloss die Natur, nie die Freyheit. $ In der permanenten Gestalt und in den festen architektonischen Z 27201OB025003
ch in gleicher Reihe mit den uebrigen Sinnenwesen. In seiner permanenten Gestalt und in seinen architektonischen Zuege 27216OB030003
2

besonders guenstig. $ Das epische Gedicht stellt vorzueglich persoenlich beschraenkte Thaetigkeit, die Tragoedie perso 05729UA006006
zueglich persoenlich beschraenkte Thaetigkeit, die Tragoedie persoenlich beschraenktes Leiden vor; das epische Gedicht 05730UA006011
ist, wo man nicht moralisch, politisch, mechanisch, sondern persoenlich wirkt. Die Sagen aus der heroischen Zeit der 05726UA004042
3

suchen. Und nun entsteht die Frage, was diess wohl fuer eine persoenliche Beschaffenheit seyn mag, die den sinnlichen 27931OB100011
ck, scheint allerdings kein ganz passendes Bild zu seyn, die persoenliche Eigenschaft der Anmuth zu bezeichnen; aber e 25236OA023021
persoenliche Eigenschaft der Anmuth zu bezeichnen; aber eine persoenliche Eigenschaft, die zugleich als zertrennbar vo 25237OA023029
ienst und unser Lachen ist verdienter Spott, der durch keine persoenliche Hochschaetzung desselben zurueckgehalten wir 42017QA060041
n und ueber ihr Erstaunen verwundern. Da also hier nicht der persoenliche und moralische Charakter, sondern bloss der, 42013QA060006
aufzuklaeren. Durch die aesthetische Kultur bleibt also der persoenliche Werth eines Menschen, oder seine Wuerde, ins 37733PU014008
6

ie Form der Entdeckung zu richten, und der Abscheu ueber den persoenlichen Charakter verschlingt das Wohlgefallen an d 42034QA022036
icht; der Realist buesst die Maengel des seinigen mit seiner persoenlichen Wuerde, aber er erfaehrt nichts von diesem 49807QD051031
2

nicht der Natur, sondern ihm selbst an, das ist, es ist ein persoenlicher Ausdruck. Wenn wir also aus dem architekton 27310OP041022
der Hoeflichkeit, die eine allgemeine Form ist, als Merkmale persoenlicher Zuneigung aufnehmen, und wenn er getaeuscht 40312PZ049013
2

e machen ihrem Besitzer Ehre. Jene ist ein Talent, diese ein persoenliches Verdienst. $ Anmuth kann nur der Bewegung z 26417OA134097
1

uenftige mit der Erfahrung des Gesetzes (mit dem Anfang der Persoenlichkeit), und jetzt erst, nachdem beyde zum Dase 37312PS048027
endlich sehr ist) unsre physische Existenz selbst von unsrer Persoenlichkeit absondert. Es ist also keine materiale un 18517KA156048
hinter einem Vorhange am allerbesten, so dass man von aller Persoenlichkeit abstrahirte und nur die Stimme der Musen 05914UA019026
gt, bleibt. In dem absoluten Subjekt allein beharren mit der Persoenlichkeit auch alle ihre Bestimmungen, weil sie aus 3?127PK008009

h den hoechsten Endzwecke fuegen, den die Vernunft in seiner Persoenlichkeit aufstellt. Auf diese Art entsteht und rec 31404PC008067
emer Zuster allerdings unterworfen sind / fuer uns und unsre Persoenlichkeit dennoch als keine Gewalt zu betrachten, u 17605FA058060
it wir sind, so kann derjenige Trieb, der auf Behauptung der Persoenlichkeit dringt, nie etwas anders fodern, als was 34605PL014033
ersoenlichkeit auch alle ihre Bestimmungen, weil sie aus der Persoenlichkeit fliessen. Alles was die Gottheit ist, ist 34128PK008018
gegen die Eingriffe der Freyheit zu verwahren: zweytens: die Persoenlichkeit gegen die Macht der Empfindungen sicher z 34807PM010018
en Stufe der Kultur verhaeltnissmaessig mehr Entwikklung der Persoenlichkeit in ihrem Ganzen, als bei Nationen auf ein 06411WA019016
u der Gottheit traegt der Mensch unwidersprechlich in seiner Persoenlichkeit in sich; der Weg zu der Gottheit, wenn ma 34316PK029012
Er nicht, und er hat folglich auch keinen Inhalt. Mit seiner Persoenlichkeit ist auch sein Zustand aufgehoben, weil be 35103PM024003
die sein Vermoegen zur wirkenden Kraft macht, aber nur seine Persoenlichkeit ist es, die sein Wirken zu dem seinigen m 34331PK033017
tzt, nicht abhaengen. Diese urspruengliche Verkuendigung der Persoenlichkeit ist nicht unser Verdienst, und der Mangel 37216PS040005
ter Moment der Zeit / oder vielmehr Er ist nicht, denn seine Persoenlichkeit ist solange aufgehoben, als ihn die Empfi 34506PL008036
diesen Einen auch nur einseitig gluecklich machen, weil die Persoenlichkeit nicht daran Theil nimmt. Das absolut Gute 41119PA067033
usste der Zustand beharren; also in jedem Fall entweder die Persoenlichkeit oder die Endlichkeit aufhoeren. Nicht, we 34135PK011024
dlichkeit, die sich auf Veranlassung dieser Schranken in der Persoenlichkeit offenbart. Weder Abstraktion noch Erfahru 37225PS042036
nd fuer das innre Wesen muss er ihrer Eigenthuemlichkeit und Persoenlichkeit schonen. $ Aber eben deswegen, weil der S 31734PD021049
nd ewig, und die Gueltigkeit seines Ausspruchs ist durch die Persoenlichkeit selbst verbuergt, die allen Wechsel Trotz 34628PL019024
Augenblik ganz derselbe, was ich mir vorstelle, und nur die Persoenlichkeit trennt mein ich von demselben, und lehrt 01915RT010016
, sie ausser sich stellt oder betrachtet, sondert sich seine Persoenlichkeit von ihr ab, und es erscheint ihm eine Wel 39407PY003017
wir uns selber zu einem leeren Spiele des Zufalls und unsre Persoenlichkeit wird auf Nichts hinauslaufen. In dem erst 50114QD087030
es zu werden, wuerde er nie ein bestimmtes Wesen seyn; seine Persoenlichkeit wuerde zwar in der Anlage, aber nicht in 34229PK022019
ecken dienen, ehe er ihm in der Kunst des Ideals eine eigene Persoenlichkeit zugesteht. Zu dem letztern bedarf es eine 40509PA007025
iel naeher gerueckt. Die ganze Schoepfung zerfliesst in seine Persoenlichkeit. Wenn jeder Mensch alle Menschen liebte, 12123HH031007
r leiden. Eben so eroeffnet eine Nothwendigkeit in uns unsre Persoenlichkeit, auf Veranlassung jener Sinnenempfindung, 37213PS039009
rtreflichen, gegruendet auf einen augenbliklichen Tausch der Persoenlichkeit, eine Verwechslung der Wesen. $ Wenn ich 11935HH005042
s zum Ziele fuehrt, ist ihm aufgethan in den Sinnen. $ Seine Persoenlichkeit, fuer sich allein und unabhaengig von all 34319PK030002
r Anlagen entwickelt er in sich; je mehr Kraft und Tiefe die Persoenlichkeit, je mehr Freyheit die Vernunft gewinnt, d 34910PM014038
ne zufuegen moechte. Mit einem Wort: dem Stofftrieb muss die Persoenlichkeit, und dem Formtrieb die Empfaenglichkeit, 35224PM033008
mme aller dieser Empfindungen wird sich verwirren mit seiner Persoenlichkeit, wird mit seinem Ich in eins zusammen fli 12326HI020011

32

Mensch ausschliessungsweise Etwas / entweder Individuum oder Person / ist, sonst aber sich ins Unendliche von einander 37707PD009027
gen zeigen, die zugleich einer Empfindung entsprechen. $ Die Person / man weiss, was ich damit andeuten will / schreib 26608OA147002
ass es Erscheinungen an dem Menschen giebt, die nicht seiner Person als Intelligenz sondern bloss seinem Instinkt als 20330LA091016
en und wollen, weil ausser uns noch etwas anderes ist. $ Die Person also muss ihr eigener Grund seyn, denn das Bleiben 34204PK014002
g bestimmen. Der Antheil nun, den der Empfindungszustand der Person an einer willkuehrlichen Bewegung hat, ist das Unw 26722OA160008
nerische, die ganze Individualitaet der Ausfuehrung aber der Person an; daher sagt man sehr richtig, dass an einer sol 27426OB057018
ird. Dergleichen Bewegungen gehoeren der Natur und nicht der Person an, aus der doch allein alle Grazie quellen muss. 27120OB017009
solche Stimmung herbey, in der wir das Vernunftlose wie eine Person anreden, und demselben, als wenn es wirklich mit e 42719OA128032
ind, so kann sich weder der Zustand auf die Person, noch die Person auf den Zustand gruenden. Waere das letztere, so m 34133PK010024
hat er keine Form; und mit dem Zustand ist folglich auch die Person aufgehoben. Mit einem Wort: nur insofern er selbst 35201PM026020
r Freyheit; die Schoenheit derjenigen Erscheinungen, die die Person bestimmt. Die architektonische Schoenheit macht de 26415OA132018
dramatische Dichter im Dialog vergisst, und der Sprechenden Person Betrachtungen in den Mund legt, die nur ein kalter 16001JA008040
nt. $ Jetzt war der Augenblick da, den Helden als moralische Person bey uns in Achtung zu setzen, und der Dichter ergr 21015LA159010
Naturwesen unter der Herrschaft des Instinkts. Soll also die Person dargestellt werden, so muessen einige Erscheinunge 20413LA097004
chste Veraenderlichkeit und Extensitaet seyn muessen. Da die Person das Bestehende in der Veraenderung ist, so wird di 34902PM013003
yten Art, ohne die der erstern, so zeigt dieses an, dass die Person den Affekt will, und die Natur ihn verweigert. Ein 29533OC005019
ueber sich ist aus, sobald ich will. Wer mir aber in seiner Person den reinen Willen darstellt, vor dem werde ich mic 30623OC190006
ren sie nicht aus den Augen, so lange wir an der schlafenden Person die Zuege wahrnehmen, die ein wohlwollender sanfte 26431OA307015
nungen am Menschen, so ist nichts mehr vorhanden, was an die Person erinnern koennte, und es ist bloss ein Naturwesen, 20410LA096017
rage entsteht nun, welche von diesen beyden Arten der in der Person gegruendeten Bewegungen ist der Anmuth faehig? $ W 26625OA150013
Materie zu geben, weil dazu schon eine freye Thaetigkeit der Person gehoert, welche die Materie aufnimmt, und von Sich 34425PL003052
e Natur an einem Kraftgewinn Theil nimmt, der nur der freyen Person gelten sollte; daher findet man in den Zeitaltern 36202PO062069
n letztern Fall hat die Natur nicht bloss Recht, sondern die Person hat auch Ehre. In dem ersten Falle gereicht die Au 42109OA064031
Der Instinkt achtet an sich selbst auf kein Gesetz, aber die Person hat dafuer zu sorgen, dass den Vorschriften der Ve 20403LA094012
waehlte / dass man ihn nicht als Sache begehrt, sondern als Person hochschaetzt. $ Man fodert Anmuth von dem, der ver 29914OC102028
dass die Natur in den Affekt wirklich versetzt ist, aber die Person ihm verbietet. Den ersten Fall sieht man alle Tage 29536OC006026
sammten Wissenschaftslehre, % Leipzig 1794). Wie es mit der Person im Reich der Ideen stehe, wissen wir freylich nich 34824PM006005
n dem ersten Falle gereicht die Aufrichtigkeit der Natur der Person immer zur Schande, weil sie unfreywillig ist; in d 42109OA065011
t. In dem ersten Fall erscheint er als eine moralisch grosse Person in dem zweyten bloss als ein aesthetisch grosser G 21223LA196011

k II.39 Neueste Ausgabe) sagt: " dass, wenn die anmuthigste Person in Ruhe sey, und sich weder bewege noch spreche, w 26428OA006025
Paelle, wo unser Verstand nicht auf der Seite der handelnden Person ist, aus welchen man erkennt, wie sehr wir Pflicht 14411IA109016
sschliessungsweise, seine Thaten. Er kann also, dass er eine Person ist, bloss durch seine Thaten beweisen. $ Die Bild 27235OB037007
eben, um zu endigen mit Form; dass er frueher Individuum als Person ist, dass er von den Schranken aus zur Unendlichke 37411PT005019
s suchen. Er soll sich eine Welt gegenueber stellen, weil er Person ist, und soll Person seyn, weil ihm eine Welt gege 35307PM006010
en Schaetzung wird er nur alsdann, wenn er sich zugleich als Person jener Bestimmung gemaess verhaelt, wenn unsre Acht 21232LA199015
en Pflicht und Neigung, und in dieses Majestaetsrecht seiner Person kann und darf keine physische Noethigung greifen. 31602PD006018
uswaertiges und fremdes betrachten, was auf unsre moralische Person keinen Einfluss hat. $ Gross ist, wer das Furchtba 18422KA149050
ein schon hin, das Individuum zu unterscheiden, aber von der Person koennen sie nie etwas offenbaren. Fuer den Physiog 27406OB051027
sse der Sinnlichkeit mit blindem Eifer zu besorgen, aber der Person kommt es zu, den Instinkt durch Ruecksicht auf Ges 20401LA093017
avon auf unsern physischen Zustand oder auf unsre moralische Person machen wollen, sind bloss kontemplativerhaben. Ich 18631KP002039
g aeussern koenne. Wir muessen, ohne uns Zwang anzuthun, die Person mit ihm zu wechseln, unser eigenes Ich seinem Zust 16025JC007008
nung und ruehrt. $ Bey dem Naiven der Ueberraschung muss die Person moralisch faehig seyn, die Natur zu verlaeugnen; b 41806QA047008
willkuehrliche Bewegungen einschraenke, dass eine schlafende Person nicht aufhoere reizend zu seyn ' / und warum? " we 26439OA008036
einander in derselben Person, ja in demselben Zustand einer Person nicht aus; viel- mehr ist es nur die Anmuth, von d 30010OC114025
lig macht, gesetzt auch, dass wir diese Bestimmung in seiner Person nicht realisiert finden sollten. Erhaben in der mo 21230LA198033
r auf diese berechnet war, konnte und kann er als moralische Person nicht zufrieden seyn / und schlimm fuer ihn, wenn 31318PC006024
nen Missklang in der Sinnenwelt offenbaren. $ Indem also die Person oder das freye Principium im Menschen es auf sich 26329OA124004
emuethsbeschaffenheit des Dichters (sey es in seiner eignen Person oder in idealischer) nachahmend vor Augen stellen 16520JE027023
befriedigt; denn solange er nur empfindet, bleibt ihm seine Person oder seine absolute Existenz, und solange er nur d 35314PM009044
sie es vorzugsweise seyn koennten, und wenn eine schlafende Person reizend ist, so ist sie es keineswegs durch die Be 26537OA010029
llkuehrlichem, das in dem moralischen Empfindungszustand der Person seinen Grund hat, vermischet, kann niemals Grazie 26728OA161029
s wirkt also nicht natuerlich, weil er in diesem Fall an der Person selbst nichts veraendern koennte, sondern er wirkt 25304OA024016
cheidet sich dadurch von jedem andern Schmuck, der nicht die Person selbst, sondern bloss den Eindruck derselben, subj 25229OA021039
t; sie muss eine Handlung der Freyheit, eine Thaetigkeit der Person seyn, die durch ihre moralische Intensitaet jene s 35212PM029034
h eine Welt gegenueber stellen, weil er Person ist, und soll Person seyn, weil ihm eine Welt gegenueber steht. Er soll 35308PM006014
inheit und Beharrlichkeit / aber er will nicht, dass mit der Person sich auch der Zustand fixiere, dass Identitaet der 34729PM007015
ommt die Denkkraft der Empfindung zuvor und unterschiebt die Person sich der Welt, so hoert sie in demselben Verhaeltn 35107PM025016
auf den Zustand gruenden. Waere das letztere, so muesste die Person sich veraendern; waere das erstere, so muesste der 34134PK011007
dige, Taeuschung unterbricht. So oft der Erzaehler in eigner Person sich vordringt, entsteht ein Stillstand in der Han 15935JB008007
schwaecht zu erhalten. Haette er uns hingegen von $ Laokoons Person soviel wissen lassen, als der Bildhauer, so wuerde 20723LA122007
indungen bestimmt, aus welchen diese entspringen. Indem eine Person spricht, sehen wir zugleich ihre Blicke, ihre Gesi 26631OA153003
erst wird, ist kein Einwurf, denn der Mensch ist nicht blos Person ueberhaupt, sondern Person, die sich in einem best 34224PK020015
ist Wirkung des Entschlusses und des Zweckes, nicht aber der Person und der Gesinnung. $ Die willkuehrliche Bewegung i 26804OA165032
ar Veraenderung, aber er fodert nicht, dass sie auch auf die Person und ihr Gebiet sich erstrecke: dass ein Wechsel de 34725PM006016
, die der Wille haette verhindern koennen; welche also die Person und nicht der Instinkt zu verantworten hat. Dem In 20336LA092038
iven der letztern Art in unsre Empfindung mischt, der naiven Person und nicht vielmehr uns selbst oder vielmehr der Me 41831QA014021
nde nennt sie seine Person, das wechselnde seinen Zustand. $ Person und Zustand / das Selbst und seine Bestimmungen / 34119PK005001
eil sie ewig ist. $ Da in dem Menschen, als endlichem Wesen, Person und Zustand verschieden sind, so kann sich weder d 34131PK010008
efahr gebracht werden kann / dabey die Menschheit in unserer Person unerniedrigt bleibt obgleich der Mensch jener Gewa 17536FA056068
chon daraus, dass die erste, die nicht von der Gesinnung der Person unmittelbar ausfliesst, auch keine Darstellung der 26738OA164014
s allein macht ihn zum Menschen. $ Der Mensch allein hat als Person unter allen bekannten Wesen das Vorrecht, in den R 27228OB035006
geht durch das Thier wie durch die Pflanze, ohne durch eine Person unterbrochen zu werden. Die Individualitaet seines 27205OB026016
che Schoenheit, diese durch Kraft unterstuetzt, in derselben Person vereinigt, so ist der Ausdruck der Menschheit in i 30035OC121016
hischen Mythus, dass sich die Anmuth in eine Eigenschaft der Person verwandle, und dass die Traegerinn des Guertels wi 25232OA022017
zellige Zierde versinnlicht werden, die sich unbeschadet der Person von ihr trennen laesst. $ Der Guertel des Reizes w 25302OA023055
en, sind ewig Zwey in dem endlichen. Bey aller Beharrung der Person wechselt der Zustand, bey allem Wechsel des Zustan 34122PK006005
cklich ueberlassen; ihre Schoenheit wuerde sie nur mit ihrer Person weggeben koennen. Ohne ihren Guertel ist sie nicht 25222OA019018
in sich gehen, das heisst, in sein Ich zurueckkehren, seine Person wieder herstellen. Von einem, der in Ohnmacht lieg 34534PL003022
auf ihre eigene Hand thut, nicht uebereinstimmt. Eine solche Person wird, wenn man sie zur Besinnung bringt, ueber sic 42009OA059003
heinens zu bringen, und bey allem Wechsel des Zustands seine Person zu behaupten. Da nun die letztere, als absolute un 34601PL013047
it (deren heiliges Palladium Freyheit ist) nicht in seiner Person zu entehren, das blosse Zufahren des Triebes zu ei 29924OC105022
durch er am faehigsten wird, seine Bestimmung als moralische Person zu erfuellen, muss einen solchen Ausdruck gestatte 27726OB079014
gen: Drittens: eine Beziehung derselben auf unsre moralische Person. Das Erhabene ist also die Wirkung dreyer auf eina 18601FA160032
s Princip, und was er verrichtet, das ist keine Handlung der Person. Unter den sympathetischen Bewegungen, von denen h 26620OA148045
elt der Zustand, bey allem Wechsel des Zustands beharret die Person. Wir gehen von der Ruhe zur Thaetigkeit, vom Affek 34123PK006016
ht bloss auf ihrem unmittelbaren Ursprung aus dem Willen der Person; die Sittlichkeit einer innern Handlung bloss auf 02915SA013016
stand muss einen Grund haben; er muss, da er nicht durch die Person, also nicht absolut ist, erfolgen; und so haetten 34208PK015014

ibenden in dieser Verwandlung, und leihen ihr gleichsam eine Person, an der sich jene beyden Zustaende offenbaren. Das 34222PK019023
sich unaufhoerlich veraendert. Das bleibende nennt sie seine Person, das wechselnde seinen Zustand. $ Person und Zusta 34117PK004005
glichem Schoenheit, hat aber das ganz besondere, dass er der Person, die damit geschmueckt wird, die objektive Eigensc 25226DA023017
llen suchen. Dieses erlangt er im Umgang mit einer reizenden Person, die das stagnirende Meer seiner Einbildungskraft 30523DC161009
s Gesetzes, und wird nicht fuer das Gesetz, sondern fuer die Person, die demselben gemaess handelt, empfunden. Daher h 30334DC035020
als: die Folge ist die Bedingung, dass etwas erfolgt. $ Die Person, die sich in dem ewig beharrenden ICH und nur in d 34214PK017002
f, denn der Mensch ist nicht blos Person ueberhaupt, sondern Person, die sich in einem bestimmten Zustand befindet. Al 34224PK020018
rung zu befuerchten hat. $ Der Mensch aber ist zugleich eine Person, ein Wesen also welches selbst Ursache, und zwar a 26213DA111007
Objekt der Furcht, und, durch Beziehung auf seine moralische Person, in ein Erhabnes verwandelt. $ 2) $ Oder ausser d 18617KA163057
n sie sich aeussern, so schliessen sie einander in derselben Person, ja in demselben Zustand einer Person nicht aus: v 30010DC114019
er Menschheit darf sich die Aufloesung finden. Eine leidende Person, klagend und weinend vorgestellt, wird daher nur s 20534IA004003
alle Wirkung zuschreiben wollte. Der Anblik einer geliebten Person, nach der er lange geschmachtet hat, maelt die fli 05826DD015005
h oder abgezweckt; oder solche erfolgen, ohne den Willen der Person, nach einem Gesetz der Nothwendigkeit / aber auf V 26613DA147047
and verschieden sind, so kann sich weder der Zustand auf die Person, noch die Person auf den Zustand gruenden. Waere d 34133PK010021
on trage * es geschehe diess nun wider Wissen und Willen der Person, oder mit voelligem Bewusstseyn derselben. In dem 41802DA045024
acht der Sinn den Gesetzgeber, und unterdrueckt die Welt die Person, so hoert sie in demselben Verhaeltnisse auf, Ohje 35002PM022017
e Naturerzeugung ist. Denken wir ihn uns aber als moralische Person, so sind wir berechtigt, einen Ausdruck derselben 27701DB070008
bestimmt gelassen ist, kann durch den Empfindungszustand der Person, sympathetisch bestimmt werden, und also zu einem 26705DA156019
n er ist ein vernuenftig empfindendes Wesen, eine moralische Person, und fuer diese ist es Pflicht, die Natur nicht ue 19906IA036018
uessen: bey dem Naiven der Gesinnung achten wir hingegen die Person, und geniessen also nicht bloss ein moralisches Ve 42103DA063027
ein auswaertiges Naturding betrachten lehrt, das unsre wahre Person, unser moralisches Selbst, gar nichts angeht. $ Na 18527KA158055
nmal das Gemaehlde des Gegenstandes und erscheint in eigener Person: Man kennt die schoene Stanze und hat sie immer vo 43422DA201013
109

uethszustaende zu erregen, wie z.B in $ Hallers Ewigkeit. / Personalitaet ist ferner der Ersatz, welcher dem Naturgeg 08425XL065001
1

y dem Tausch eher gewonnen als verloren zu haben, diejenigen Personen ausgenommen, denen die Furcht alle Freyheit des 22523AA048016
in die Ferne, weil sie zwischen den Leser und die handelnden Personen den Erzaehler einschieben. Das Entfernte, das Ve 16504JE022026
te dem Naturzwecke zu entrichten, was wir, als unvollkommene Personen der Vernunft schuldig bleiben, um nicht vor beyd 03615SA081046
sche, und zwar erstlich die naechste, wozu die dargestellten Personen gehoeren und die sie umgiebt. In dieser steht de 05821MA012023
zaehlende Darstellung aus dem Gemuethszustand der handelnden Personen in den des Erzaehlers, welches die, zum Mitleid 15933TB007014
it liegen. $ Selbst an wirklichen Begebenheiten historischer Personen ist nicht die Existenz, sondern das durch die Ex 21827LA259006
effen, dass jeder Anwesende von der Gesinnung der handelnden Personen seine eigene Meinung hat; so zufaellig sind will 26829DA012023
sollten rein menschlich, bedeutend und pathetisch seyn: die Personen stehen am besten auf einem gewissen Grade der Cu 05723UA004016
rbietet. Den ersten Fall sieht man alle Tage bey affektirten Personen und schlechten Komoedianten; den zweyten Fall de 29537DC007010
n und Verrichtungen des gemeinen Poebels denselben vornehmen Personen untergeschoben werden, die der Dichter mit aller 24326NA035017
dem Vorurtheile zurueckkommen, dass theatralische Umgebungen Personen von Stand und Ehre schaenden, gewiss wuerde diss 08534EA005012
d gewordene Vermoegen das poetische. Der Umstand, dass diese Personen wirklich lebten, und dass diese Begebenheiten wi 21830IA259005
n Vorstellungen, die sittliche Vortreflichkeit der leidenden Personen, der Rueckblick des mitleidenden Subjekts auf si 15221JA041016
werden. Hier ist keine Zufriedenheit mit der Moralitaet der Personen, die uns fuer den Schmerz zu entschaedigen vermo 14203TA090009
ung. Nicht bloss die Empfindungen und Affekte der tragischen Personen, sondern die Begebenheiten, aus denen sie entspr 16512JE026009
15

kte Natur der Sprache einbuesst. Die Sprache, die an solchen Personifizirungen reich ist, ist eine dichterische Sprach 08428XL066006
1

ir Neuern. Ja, indem er sie in ihren einzelnen Erscheinungen personifizirt und vergoettert, und ihre Wirkungen als Han 42933DA153009
1

deiner Seite erstiegen, an deiner Seite diese unermessliche Perspektive durchwandert. Im schwarzen Heiligthum dieser 10909HB008014
llst / aber diese Philosophie hat mein Herz geadelt, und die Perspektive meines Lebens verschoenert. Moeglich, mein Re 12606HJ038013
2

usste uns Krankheit und Tod draengen zum gnothi seauton. Die Pest bildete unsere $ Hippokrate und $ Sydenhame, wie der 05603DM035002
1

ist die Situation $ Chimenens und $ Roderichs im $ Cid des $ Peter $ Corneille; ohnstreitig, was die Verwicklung betri 15620JA078013
n welchen Wahrheit und Natur inne liegen. Die Menschen des $ Peter $ Korneille sind frostige Behorcher ihrer Leidensch 08208EA042004
Frankreich, $ Gustav $ Adolph von $ Schweden und den Czar $ Peter den Grossen erinnern. Der Herzog von $ Marlborough, 42519DA109030
3

acter, wenn je ein solcher sich auf den Stuhl des heiligen $ Peters verirrte, in diesem Falle zu thun haette ist keine 42229DA079016
1

ene Harmonie immer nur auf das Einzelne dringt, der in der $ Peterskirche selbst nur die Pfeiler suchen wuerde, welche 01423RA110020
1

Es ist keine Taeuschung, was % Heloise fuer % Abelard, was % Petrarch fuer seine % Laura, was S. % Preux fuer seine % 484080C149010
1
= Diffugimus visu exsangues, illi agmine certo = % Laocoonta petunt. $ Jetzt wird das Maechtige zugleich als furchtbar 20930LA136008
jedem Furchtbaren ein Erhabenes zu erzeugen. $ = % Laocoonta petunt, ac primum parva duorum = corpora gnatorum serpens 21006LA155002
2
nd Nothwendigkeit der Natur, so steht ihm doch nicht nur der Pfad zu derselben immer offen, sondern ein maechtiger und 43617QA223030
1
komm ich dem Ziel, dem ich Sie auf einem wenig ermunternden Pfade entgegen fuehre. Lassen Sie es Sich gefallen, mir n 35507PD002014
ssgefuel, das je eines Menschen Seele bestuermte: / dort zum Pfade hoeherer Seeligkeit ein zitternder Schein, ein eign 00331AA017016
Grabesruhe der aeussern Sinne, auf meinem mitternaechtlichen Pfade mit der unbegreiflichsten Bestimmtheit jeden Fusstr 09336FA0*2020
liches Halt auferlegt, wenn wir eben auf dem geraden offenen Pfade zur Wahrheit begriffen sind. Der Verstand darf kaum 07116DY006031
4
Verdacht und in Gemeinschaft ritten = Sie durch des krummen Pfades Dunkelheit. = Das Ross, getrieben von vier Sporen, 43429QA202031
1
taeth in unser Herz, die abscheulichen Gemaehlde heidnischer Pfaffenwuth lehrten uns Religionshass vermeiden / in dies 09813PA144057
1
iner Entwicklung zu verhindern, vielmehr zu einem sinnlichen Pfand der unsichtbaren Sittlichkeit diente. 31520PC019092
1
nblick, wo der zuernende Gott auf den Drachen % Python einen Pfeil abgeschossen hatte. Der rechte Arm fliegt eben vom 10412GA047015
1
as Einzelne dringt, der in der % Peterskirche selbst nur die Pfeiler suchen wuerde, welche dieses kuenstliche Firmamen 01424RA110024
t der Schoepfer fuer die Erhaltung der Maschine gesorgt, die Pfeiler, auf denen sie ruht, sind die festeste, und die E 04730DGC23013
2
Thieren herab gilt diese Bemerkung. Ein Stier am Pfluge, ein Pferd am Karren, ein Hund, sind gemeine Gegenstaende; rei 22812MA077006
htet. So ist es ganz und gar nicht naiv, wenn ein geschultes Pferd aus natuerlicher Plumpheit seine Lection schlecht m 41939QA020012
, und um die fluechtige % Angelika einzuholen, das nehmliche Pferd besteigen. Beyde Beyspiele, so verschieden sie mehr 43411QA196062
reizen wir aber den Stier zum Kampfe, setzen wir das ruhige Pferd in Wuth, oder sehen wir einen wuethenden Hund, so e 22814MA077025
t ihr auch alles Erhabene. Zerreisst aber dieses gebaendigte Pferd seine Zuegel, baeumt es sich entruestet unter seine 17737KA075005
ke Reiter, der es baendigt. Sehen wir ihn nun gar mit diesem Pferd ueber einen breiten und tiefen Graben setzen, so er 23303MB041008
wir ueberschritten finden, schwerer zu ueberwinden ist. Ein Pferd von ungewoehnlicher Groesse wird uns angenehm befre 23238MB040002
en, sobald sie die Kunst des Menschen zu Schanden macht. Ein Pferd, das noch frey und ungebaendigt in den Waeldern her 17732KA073002
genstand fuer eine erhabene Schilderung abgeben. Eben dieses Pferd, gezaehmt, an das Joch oder vor den Wagen gespannt, 17735KA074003
9
selbst zu keinem Vorzug gereichen. $ Bey dem Thiere und der Pflanze giebt die Natur nicht bloss die Bestimmung an, so 27223DB032006
r Ring der Nothwendigkeit geht durch das Thier wie durch die Pflanze, ohne durch eine Person unterbrochen zu werden. D 27205DB026012
2
digt liqt. Jeder kommende Fruehling der die Sproesslinge der Pflanzen aus dem Schoose der Erde treibt, gibt mir Erlaeu 11630HP016009
s Konvulsionen des Denkorgans betrachten. Diese Konvulsionen pflanzen sich schnell durch den ganzen Umriss des Nerveng 05908DP003003
aus; fuer das Ganze nur, fuer die Ewigkeit will er saeen und pflanzen; und vergisst darueber, dass das Ganze nur der v 49910DD064029
$ Es giebt Augenblicke in unserm Leben, wo wir der Natur in Pflanzen, Mineralen, Thieren, Landschaften, so wie der me 41304QA002012
be anschliessen an einander. Lasst uns Schoenheit und Freude pflanzen, so aerndten wir Schoenheit und Freude. Lasst un 12516HJ025006
5
ise Saiten in den sinnlichen Organen zittern. Dieses Zittern pflanzt der Nervengeist biss in das Denkorgan fort. Die S 02422BD024003
Egoismus errichtet seinen Mittelpunkt in sich selber; Liebe pflanzt ihn ausserhalb ihrer in die Achse des ewigen Ganz 12303HI011009
haft noethigt, und die Vernunft gesellige Grundsaetze in ihm pflanzt, so kann die Schoenheit allein ihm einen gesellig 41029PA060018
3
te die fuerchterliche % Hyder des frommen Hasses bekaempfte, pflanzte die Schaubuehne Menschlichkeit und Sanftmuth in 09811PA144044
1
uek, auf den Fluegeln der Liebe komm wieder oder deine zarte Pflanzung ist dahin. Konntest du mit deiner sanften Seele 10921HB017013
1
t. Er wird, da er in dem weiblichen Geiste keine dauerhaften Pflanzungen anlegen kann, so viele Bluethen und Fruechte, 01720RA140011
. Indem hier die luxurierende Einbildungskraft die muehsamen Pflanzungen des Verstandes verwuestet, verzehrt dort der 32310PF025008
Spinnen saettigt, der in das todte Gebiet der Verwesung noch Pflanzungen sendet, die kleine Bluethe von Wollust, die i 12834HJ074042
3
lichen Unschuld und Einfalt; dann verweile bey diesem Bilde, pflege dieses Gefuehl, es ist deiner herrlichsten Menschh 42902QA146033
aessigt werden, um der einzigen, welche ehrt und lohnt, alle Pflege zuzuwenden? Zwar wissen wir, dass das kraftvolle G 32417PF033108
2
ss sind gewoehnlich die Bassisten, die Matadore der Buehne / pflegen ihre Empfindung murrkoepfisch herzuzanken, und ih 08511EA078016

Gang der natuerlichen Aktionen ihren Grund hat. Diese Leute pflegen sich gemeiniglich des Ausdruks zu bedienen: ich s 06422DG005003
setze dieses Weltweisen von ihm selbst, und auch von andern, pflegen vorgestellt zu werden, so ist die Neigung eine se 29229OB128015
nie etwas anders als ihre eigene Ueberlegenheit zu empfinden pflegen. Aber das Gefuehl, von dem ich rede, (es findet 41508QA034022
en Genuss des Nichts, auf dem weichen Polster der Platituede pflegen. In dem Tempel $ Thaliens und $ Melpomenens, so w 48811QC187028
h bey einer wohlbesetzten Tafel ganz unendlich zu belustigen pflegen. Unter dem Freybrief der Laune, der Empfindung du 48001QC116034
wir uns ueber die Naturwidrigkeit unsrer Sitten zu troesten pflegen. Zugleich voll Form und voll Fuelle, zugleich phi 32126PF007039
n wiederum viele, die wir vielleicht mit Unrecht zu beneiden pflegen, ihre Geistes- und Leibeskraft in rastloser Anstr 07502Db012013
chlaffesten Seelen diesem freyen Bilderstrome zu ueberlassen pflegen, so ist doch eben diese Unabhaengigkeit der Phant 40729pa002027
s hoechst sinnliche Maass, womit wir alle Groessen zu messen pflegen, voellig unbrauchbar mache. Ohne das erste wuerde 23805MB105040
f. als eine zuerdende Macht und dennoch erhaben vorzustellen pflegen, wobey es von unsrer Seite Thorheit sowohl als Pr 19335kA001028

11

nd sich auch ungefodert nimmt, (und nur fuer solche Momente pflegt man den Genuss schoener Werke aufzusparen) ist de 48821QC190021
er an dem reinsten Vergnuegen Theil nimmt. Die geistige Lust pflegt schwaecher, aber dauerhafter zu seyn, als die sinn 07106XE018004
er Gottheit hinter dem Vorhang im Allerheiligsten wohnet, so pflegt sich auch die Majestaet der Koenige mit Geheimniss 19131KB066025
er noch nicht nach Menschenweise gewitzigt ist, zu vergueten pflegt. ' Ich gestehe, dass diese Erklaerungsart mich nic 41818gA010072
ch noch innerlich noethigt, mit dem Wort Spiel zu bezeichnen pflegt. Da sich das Gemueth bey Anschauung des Schoenen i 35704PD020030
icht nachsehen, was selbst den Besten oft genug zu begegnen pflegt. Der Nachlass, welchen die Natur nach jeder anhalt 48818QC189018
ng der Pflicht auf seine verschiedenen Beurtheiler zu machen pflegt. Ein nicht zu verachtender Theil des Publikums fin 21633IA006026
enen, und in Wuerdigung der aesthetischen Kultur anzutreffen pflegt. Er ist erklaert dieser Widerspruch, sobald man si 36231PO066031
itig auf das blosse Beduerfniss der Sinnlichkeit zu beziehen pflegt. Gerade umgekehrt wird dem Begriff der Veredlung, 48912QC195034
Willens, als dem Menschen im handelnden Leben eigen zu seyn pflegt. Gluecklicherweise aber ist nicht bloss in seiner 04006TA032061
ht selten mit Unterdrueckung der uebrigen Anlagen zu endigen pflegt. Indem hier die luxurierende Einbildungskraft die 32303PF024057
erst der sauer erworbene Preiss vieler Anstrengungen zu seyn pflegt. Mit anspannendem Fleisse muessen wir die Vergnueg 13324IA006026
Ruehrung am gewissesten und am staerksten erzeugt zu werden pflegt; zugleich aber auch auf diejenigen Umstaende aufme 15411JA056038
es sinnlichen Verlangens und noch mehr im Genuss zu erfolgen pflegt, setzt augenblicklich auch die tote Materie in Fre 28112OB115021
welche man im wirklichen Leben an poetische Werke zu machen pflegt, vorzugsweise von dem sinnlichen Ideal hergenommen 48703QC176016

15

en und moralischen (von der Schoenheit zur Wahrheit und zur Pflicht) ist daher unendlich leichter, als der Schritt v 38506PW017019
aesthetischen Eindrucks, den die $ Kantische Vorstellung der Pflicht auf seine verschiedenen Beurtheiler zu machen pfl 21632IA006019
ich vortheilhafter sey, wenn sich die Neigung auf Seiten der Pflicht befindet. Soviel scheint also wohl gewiss zu seyn 28307OB131046
lichem Antriebe zu thun, wozu er sich aus reinen Motiven der Pflicht bestimmt haben sollte, so sehr ehrt und adelt es 38624PW030022
e uebertretene Pflicht moralisch buesst. Die Vorstellung der Pflicht bestimmt ihn in diesem Falle als Macht, und sein 21214LA193004
irgend eine Pflicht das Leiden erwaehlt. Die Vorstellung der Pflicht bestimmt ihn in diesem Falle als Motiv, und sein 21210LA191003
em Gesetz der Freyheit, wenn er aus Achtung fuer irgend eine Pflicht das Leiden erwaehlt. Die Vorstellung der Pflicht 21209LA190016
kann eine Frivolitaet des Geschmacks einreissen, wo man die Pflicht dem Vergnuegen aufopfert. Alles kommt hierbei an 06716XB016011
cht nie entgegen zu behandeln. Ich nenne die Schoenheit eine Pflicht der Erscheinungen, weil das ihr entsprechende Bed 26405OA127006
htige Thatkraft Entschluesse beschleunigt, welche die blosse Pflicht der schwachen Menschheit umsonst wuerde abgefoder 02429RA209023
unreine Triebfedern dabey wirksam finde, um derentwillen die Pflicht der Selbsterhaltung hintan gesetzt wird. Aestheti 21527LA232020
zum Mitleid bewegen als mit Schrecken durchdringen will. Die Pflicht des Dichters war also in dieser Hinsicht bloss ne 20710LA119002
ng und Vernunft ein verschiedenes Interesse haben / wenn die Pflicht ein Betragen gebietet, das den Geschmack empoert, 02324RA197018
wo wir nicht einmal Menschheit sehen. Wo also die sittliche Pflicht eine Handlung gebietet, die das sinnliche nothwen 29826OC094005
ste Achtung, weil sie auf Kosten der Neigung eine moralische Pflicht erfuellen; beyde entflammen unser Mitleid aufs ho 15631JA081015
, sie findet keine einzige Wahrheit, hilft uns keine einzige Pflicht erfuellen, und ist, mit einem Worte, gleich unges 37731PU013040
Grundsatz zuwider laeuft. In diesem Fall ist es unwandelbare Pflicht fuer den Willen, die Foderung der Natur dem Aussp 29121OC028007
ihre Nothwendigkeit als ihre Zufaelligkeit darstellt. Es ist Pflicht fuer jeden Willen, so zu handeln, sobald er ein f 21504LA226003
en den Gefahren der Zweifelsucht entgehen koennen, so war es Pflicht fuer mich, dir Genuesse nicht vorzuenthalten, der 11429HD027017
h sprechend, als die Unterlassung einer Handlung, welche die Pflicht gebietet, eine Handlung ist. $ Von den sprechende 27335OB048030
bstand zwischen dem, was der Sinn verlangt, und dem, was die Pflicht gebietet, so abstechend und so grell, und seine B 02620RA228017
iele giebt es nicht die um einem Einzelnen wohl zu thun, die Pflicht gegen das Ganze verletzen, und umgekehrt; die sic 02536RA224014
hbohrt zu sehen, waehlt ohne Bedenken das Letztere, weil die Pflicht gegen sein Kind der Pflicht gegen sein Vaterland 14328IA105030
Bedenken das Letztere, weil die Pflicht gegen sein Kind der Pflicht gegen sein Vaterland billig untergeordnet ist. Es 14329IA105035
y es nun, um einen Zweck zu erreichen, oder sey es, um einer Pflicht Genuege zu thun, von jedem sinnlichen Einfluss fr 00318RA006020
entgegengesetzten Fall von dem vorigen. Die Vorstellung der Pflicht ging hier vorher, und dann erst regte sich der Tr 03322SA059004
physische aesthetisch ausfuehren) heisst zugleich ueber die Pflicht hinaus gehen, indem diese nur vorschreiben kann, 38717PW008034
phanes ermorden laesst, weil seine Meinung von patriotischer Pflicht ihn zu Vertilgung alles dessen, was die Republik 14337IA107018
* So lange noch Moeglichkeit vorhanden ist, dass Neigung und Pflicht in demselben Objekt des Begehrens zusammentreffen 02318RA196010
schoepft sie ihre Lehren und Muster, und kleidet die strenge Pflicht in ein reizendes lockendes Gewand. Mit welch herr 09310PA073015
Wie sehr also auch Handlungen aus Neigung und Handlungen aus Pflicht in objektivem Sinne einander entgegenstehen; so i 28334OB136011

t also, und der Mensch darf nicht nur, sondern soll Lust und Pflicht in Verbindung bringen; er soll seiner Vernunft mi 29336OB138036
nen Anstrich von Peinigkeit, der sie dreist genug macht, der Pflicht ins Angesicht zu trotzen, und manchem spielt sein 02612PA226018
ehlt, dass man sich darueber hinwegsetzen sollte und dass es Pflicht ist, ihnen keinen Einfluss auf die Selbstbestimmu 19430KC030041
hts als Erfuellung, und noch mangelhafte Erfuellung, unserer Pflicht ist, liegt in der hoechsten Tugend nichts begeist 21724IA009026
ass dieser Verlust nur zufaellige Dinge betrifft und dass es Pflicht ist, sich darueber zu erheben. Es kann aber nicht 19413KC026017
es eben so aengstlich zittert, als eifrig sie die moralische Pflicht macht, dieses Unglueck herbey zu rufen. Beyde als 15623JA030022
oechsten Ruhe entscheidet. Wir koennen ueber republikanische Pflicht mit * Timoleon ganz verschieden denken; das aenle 14408IA108005
zu dienen, und wenn auch (ein fast unmoeglicher Fall) die Pflicht mit dem Beduerfnisse nie in Streit gerathen sollt 05036TA132021
vergeben. $ Ist aber das zweyte, und kann eine Handlung der Pflicht mit den Foderungen der Natur nicht in Harmonie ge 29818OC092010
der andere ihn erfuellt. Die zufaellige Zusammenstimmung der Pflicht mit der Neigung wird endlich als nothwendige Bedi 02217PA185005
den. $ In der * Kantischen Moralphilosophie ist die Idee der Pflicht mit einer Haerte vorgetragen, die alle * Grazien 28416OB143009
ach dem Gesetz der Nothwendigkeit, wenn er eine uebertretene Pflicht moralisch buesst. Die Vorstellung der Pflicht bes 21213IA192013
bey einem schoenen Charakter der Fall ist, die Neigungen in Pflicht nahm, und der Sinnlichkeit das Steuer nur anvertr 29416OC052019
ermittlung durchaus unentbehrlich seyn? Sollten Wahrheit und Pflicht nicht auch schon fuer sich allein und durch sich 38335PW006004
nvermoegen des Subjekts, dass bey einer Handlung Neigung und Pflicht nicht zusammenstimmen, so wird diese Handlung jed 29811OC090019
nem Dienste Natur bleiben zu lassen, und sie ihrer frueheren Pflicht nie entgegen zu behandeln. Ich nenne die Schoenhe 26404OA126027
behren. Der ununterbrochen glueckliche Mensch sieht also die Pflicht nie von Angesicht, weil seine gesetzmaessigen und 02725PA242008
d gleichgueltiger, so wie die Wuerde sich einmischt, und die Pflicht noethigt nicht mehr, sobald die Neigung zieht: eb 35715PO023014
ng des Willens auf eine einzige Bestimmungsweise, welche die Pflicht schlechterdings fodert, dem Freyheitstriebe der P 21621LA239039
erachtender Theil des Publikums findet diese Vorstellung der Pflicht sehr demuethigend; ein andrer findet sie unendlic 21624IA007012
s, in dem man lebt, auszuschliessen, warum sollte es weniger Pflicht seyn, in der Wahl seines Wirkens dem Beduerfniss 31114PB005036
s Pflicht ist, sich darueber zu erheben. Es kann aber nichts Pflicht seyn, was unerfuellbar ist, und was geschehen sol 19419KC027005
e nichts besitzt, was sie nicht hingeben muesste, sobald die Pflicht spricht, und die Vernunft das Opfer fodert. Fuer 02709PA237020
r Klugheit zu verstossen, um nur mit der hoehern moralischen Pflicht uebereinstimmend zu handeln? Jede Aufopferung des 14122IA084111
merz erkauft wird, und diess geschieht, wenn eine moralische Pflicht uebertreten werden muss, um einer hoehern und all 14316IA102022
dahin gekommen seyn werden, ihm auf den doppelten Ernst der Pflicht und des Schicksals anzuwenden; er wird, ich versp 35912PO037030
llen naemlich stimmt er unsere Sinnlichkeit zum Vortheil der Pflicht und macht also auch ein geringes Maas moralischer 03506SA074012
rjenige Zustand des Gemueths, wo Vernunft und Sinnlichkeit / Pflicht und Neigung / zusammenstimmen, die Bedingung seyn 28217OB124001
er schoenen Seele ist es also, wo Sinnlichkeit und Vernunft, Pflicht und Neigung harmoniren, und Grazie ist ihr Ausdru 29802OB178012
. Der Wille des Menschen steht aber vollkommen frey zwischen Pflicht und Neigung, und in dieses Majestaetsrecht seiner 31602PD006010
ntworfen. Ein Mensch, der wegen einer verletzten moralischen Pflicht verzweifelt, tritt eben dadurch zum Gehorsam gege 14311IA101008
aetzung, hat man gesehen, wurde die Selbsterhaltung als eine Pflicht vorgestellt, daher beleidigte ihre Verletzung; be 21601LA235013
erbessern und unsere geistige Kraft vermehren? Dass er seine Pflicht wirklich erfuellt, beruht auf einem zufaelligen G 21808LA251004
ohne entweder einen Zweck zu vereiteln, oder uns von unserer Pflicht zu entfernen. Dergleichen Faelle giebt es aber wi 00324PA006070
rift, und Tugend ist nichts anders " als eine Neigung zu der Pflicht. ' Wie sehr also auch Handlungen aus Neigung und 28333OB137019
ssen, bis zur Erkenntniss der Wahrheit und zur Ausuebung der Pflicht. Hier verlaesst er uns, denn nur die Sinnenwelt i 04129TA046054
ndendes Wesen, eine moralische Person, und fuer diese ist es Pflicht, die Natur nicht ueber sich herrschen zu lassen, 19907LA036024
die kleine Seele, die sich fuer die Ausuebung einer gemeinen Pflicht, die oft nur Unterlassung einer Niedertraechtigke 29732OC085013
turwesen sich entziehen kann, selbst die moralische Idee der Pflicht, die sich nicht selten gegen unsre physische Exis 18737KB012033
als er, ich setze diesen Fall, einzig aus Bewusstseyn dieser Pflicht, in den Nachen sprang, den kein andrer besteigen 03313SA057052
en die ewig zufriedenen von den Fesseln jedes Zweckes, jeder Pflicht, jeder Sorge frey, und machten den Muessiggang un 35924PO039046
ie Geister auswerfen. Der Nothwendigkeit strenge Stimme, die Pflicht, muss ihre vorwerfende Formel veraendern, die nur 41138PA073006
oralisches, aber es giebt ein aesthetisches Uebertreffen der Pflicht, und ein solches Betragen heisst edel. Eben dessw 38720PW009014
soph lehrt uns zwar, dass man nie mehr thun koenne als seine Pflicht, und er hat vollkommen recht, wenn er bloss die B 38712PW007014
nen erbitten wollte, machen Sie grossmuethiger Weise mir zur Pflicht, und lassen mir da den Schein eines Verdienstes, 30917PA007017
er allgemein und nothwendig ist. Ich nenne sie eine fruehere Pflicht, weil der Sinn schon geurtheilt hat, ehe der Vers 26408OA128005
wusst zu werden, und eine Empfaenglichkeit fuer die Idee der Pflicht, wenn man auch gleich die Schranken erkennt, welc 19437KC032023
nmittelbar das Gesetz, und es ist bloss der Hinblick auf die Pflicht, wodurch sie ueber Versuchung siegen. In aestheti 03116SA036023
mag, so ist hier keine Zusammenstimmung zwischen Neigung und Pflicht, zwischen Vernunft und Sinnlichkeit moeglich, so 29335OC047038

80

hne. Geseze, wollte er sagen, drehen sich nur um verneinende Pflichten - Religion dehnt ihre Foderungen auf wirkliches 09109PA049010
stinkt aus ihr handelte, uebt sie der Menschheit peinlichste Pflichten aus, und das heldenmuethigste Opfer, das sie de 28723OB174017
nicht so sehr, dass sie es nicht hingeben koennen, wenn die Pflichten der Ehre oder der Menschlichkeit es fodern. * P 19821LA028026
be voraussetzt. Weit eher wird sich bey Ausuebung sittlicher Pflichten die Sinnlichkeit in einem Zustand des Zwangs un 29801OC088008
n glaenzendsten Farben prangen und im Kampf mit Gesetzen und Pflichten gewoehnlich das Feld behalten? Was hat wohl die 33833PJ024027
en beschraenkt / wenn er sich ihm in dem ethischen Staat der Pflichten mit der Majestaet des Gesetzes entgegenstellt, 41016PA057028
er Grossmuth geopfert habe. $ Die sogenannten unvollkommenen Pflichten sind es vorzueglich, die das Schoenheitsgefuehl 02527PA221004
t, Staaten errichtet, mit den Staaten entstehen buergerliche Pflichten und Rechte, Kuenste, Ziffern, Gesezbuecher, sch 05424DM015011

it fuehren. Man macht sich freylich seyne gesellschaftlichen Pflichten ungemein leicht, wenn man dem wirklichen Mensch 35134PM026007
ssens verhindert, oder ob er den Charakter verderbt, und uns Pflichten verletzen macht. Belletristische Willkuehrlichk 02127PA178048
engige Vernunft wird erfodert, die Verhaeltnisse moralischer Pflichten zu dem hoechsten Princip der Sittlichkeit richt 14427IA113026
orden zusammen. Hier schon die ersten Wurzeln der geselligen Pflichten. Bald musste der anwachsenden Menschenmenge der 05331DM005008
pfindungen der Menschlichkeit, und die Ausuebung moralischer Pflichten. Eben dieses gilt von dem Nationalcharakter der 06427DM005044
setzen. Der peinliche Kampf engegengesetzter Neigungen oder Pflichten, der fuer denjenigen, der ihn erleidet, eine Qu 14918JA016007
igkeit, Standhaftigkeit und Treue seine Wollust finden, alle Pflichten, deren Befolgung ihm die Umstaende nahe legen, 04401TA074017
15
triumphiren. Wir freuen uns ueber die Macht des moralischen Pflichtgefuehls, welches die Erfindungskraft eines Verfue 14617IA131009
1
die Gesetzmaessigkeit der Thaten, sondern einzig nur auf die Pflichtmaessigkeit der Gesinnungen ankommt, so legt man m 28304OB131017
wiss zu seyn, dass der Beyfall der Sinnlichkeit, wenn er die Pflichtmaessigkeit des Willens auch nicht verdaechtig mac 28308OB132016
Antheil der Neigung an einer freyen Handlung fuer die reine Pflichtmaessigkeit dieser Handlung nichts beweist, so gla 28325OB135026
als was unser geistiges Vermoegen erhoeht. Wie kann aber die Pflichtmaessigkeit eines Andern unser Subjekt verbessern 21806IA250005
handelnden Person ist, aus welchen man erkennt, wie sehr wir Pflichtmaessigkeit ueber Zweckmaessigkeit, Einstimmung mi 14412IA109025
eweisen kann. Es ist bloss das Vermoegen zu einer aehnlichen Pflichtmaessigkeit, was wir mit ihm theilen, und indem wi 21811LA252009
6
s, welche durch die * Furien versinnlicht wird, selbst seine pflichtwidrigen Handlungen, der wirkliche Aktus eines Ver 22731MA071016
1
ge Untergott raeumt Felsen aus der Bahn, graebt Seen ab, und pflueget, wo man sonsten schifte. Durch Kanaele trennt er 05503DM021017
1
bis zu den Thieren herab gilt diese Bemerkung. Ein Stier am Pfluge, ein Pferd am Karren, ein Hund, sind gemeine Gegen 22812MA077004
1
ehoben hat. / Aber auch die Dysenterie hat Verstopfungen der Pfortader geschmolzen, auch die Kraeze hat Melankolien un 06214DP006008
1
er gleichen Genuss zu gewaehren. * Fuer den wissenschaftlich pfuefenden Leser bemerke ich, dass beyde Empfindungsweise 47326QC016004
1
tolle wunderliche Traeume - Traeume bedeuten nichts / Pfui, pfui der weiblichen Feigheit! / Traeume kommen aus dem Ba 06030DQ029002
ruetet tolle wunderliche Traeume - Traeume bedeuten nichts / Pfui, pfui der weiblichen Feigheit! / Traeume kommen aus 06030DQ029001
2
s gegen die Welt steigen moechte Dilettanten oder eigentlich Pfuscher scheinen im Gegentheil nicht nach einem Ziele zu 06130VA022075
1
aschine, die Einheit in der Zusammensezung, das Gesez in dem Phaenomen aufzusuchen und das Gebaeude rueckwaerts auf sei 11528HP004054
darueber am weitesten gebracht hatte, musste zuerst von dem Phaenomen des Naiven am staerksten geruehrt werden, und d 43203OA171022
grenzt. * * Kant, meines Wissens der erste, der ueber dieses Phaenomen eigends zu reflektiren angefangen, erinnert, da 41423QA001009
alle meine Begriffe gelaeutert. $ Liebe also / das schoenste Phaenomen in der beseelten Schoepfung, der allmaechtige M 11931HH005005
zu seinem Gott macht. Die Sinnenwelt also erklaert das ganze Phaenomen seiner Tugend, und wir haben gar nicht noethig, 04413TA030007
hetisch und davon glaube ich muesste man ausgehen, um dieses Phaenomen zu erklaeren. Auch muss man nicht vergessen, da 06434WA026018
rlichen Feinde des Wohlwollens, dem Eigennuz abgefunden, ein Phaenomen zu erklaeren, das ihrem begraenzten Herzen zu g 12134HH035019
ne Tritte so wunderbar sichern, kann / wenn wir doch, um das Phaenomen zu erklaeren, zu etwas mehr unsre Zuflucht nehm 08402EA063015
rst merkwuerdiges, und vielleicht in der Geschichte einziges Phaenomen. Als sie noch sehr viele Spuren der Rohheit anf 06420WA022021
an, seine sinnliche Abhaengigkeit grenzenlos zu machen; ein Phaenomen, das mir fuer seine Wichtigkeit und Allgemeinhe 39017PX025022
die Bedingung der Menschheit ist. $ Und was ist es fuer ein Phaenomen, durch welches sich bey dem Wilden der Eintritt 39304PZ007007
aseyn entsteht in der Zeit, und so muss also der Mensch, als Phaenomen, einen Anfang nehmen, obgleich die reine Intell 34227PX021018
12
nd dass diese Vermischung Vollkommenheit ist. ± Koerperliche Phaenomene verrathen die Bewegungen des Geists. §22 Physi 06812DX001003
Weitere Aussichten in den Zusammenhang §21. $ c) Thierische Phaenomene verrathen die Bewegungen des Geists. $ Physiog 06812DB028003
2
nthaelt diejenige, die wir nach keinen bekannten Gesezen und Phaenomenen der physischen Welt begreiffen koennen, und d 04312DE002025
1
as * Werther fuer seine * Lotte fuehlt, und was * Agathon, * Phanias, * Peregrinus * Proteus (den * Wielandischen mey 48410QC150014
1
ch schon gesagt, dass, weil das aesthetische Urtheil von der Phantasie abhaengt, auch alle Nebenvorstellungen, welche 24437NA051013
ich unter einem hoehern Begriff verbinden. Weil sich nun die Phantasie an den Inhalt, der Verstand hingegen an jenen h 01012RA066005
bt. Je nachdem nun der Antheil gross oder klein ist, den die Phantasie an Hervorbringung dieses Furchtbaren hat, je na 18722KB010012
unsre Vernunft auf die Regel des Willens, als vielmehr unsre Phantasie auf das Vermoegen des Willens hingewiesen werde 21712LA242051
duen vorschreibt, so ist das Vermoegen der Freyheit, auf die Phantasie bezogen, etwas zufaelliges, und muss daher, als 21434LA223031
* Rath wie der Dilettantism seinen Plaz einnehmen koennte. $ Phantasie Bilder unmittelbar vorstellen zu wollen. * Leid 06214VA029001

ne Vorstellung zu verknuepfen, so ist das Furchtbare da. Die Phantasie braucht aus ihrem eigenen Mittel nichts hinein 18811KB015002
wenn sie das Allgemeine in das Besondere versteckt, und der Phantasie das lebendige Bild (die ganze Vorstellung) hi 00913RA049015
r Pflicht ins Angesicht zu trotzen, und manchem spielt seine Phantasie den seltsamen Betrug, dass er ueber die Moralit 02613PA226027
ben so wieder darzustellen. Unwillkuehrlich draengt sich die Phantasie der Anschauung, die Denkkraft der Empfindung zu 45226QB128005
weiten Buehne der Welt zu verstehen, unterwirft die ueppige Phantasie der Disciplin des Geschmackes, und laesst den m 02037PA172031
swegen mit der buergerlichen Einrichtung uneins, weil es der Phantasie der Poeten beliebte, eine Welt aufzustellen, wo 33827PJ023016
des Vernunftlosen hinzugeben, so ist, gerade umgekehrt, die Phantasie des $ Griechen geschaeftig, die menschliche Nat 43007QA155057
Begriff in einem einzelnen Falle darstellen, nehmen wir der Phantasie die Fesseln ab, die der Verstand ihr angelegt h 03936PA062021
tz der Nothwendigkeit frey befolgt und bey allem Wechsel der Phantasie die Vernunft ihre Regel behauptet, geht das Goe 41509QA025023
Verstand wird durch Gesetzmaessigkeit befriedigt, indem der Phantasie durch Gesetzlosigkeit geschmeichelt wird. $ Unt 03926RA059050
ntasie hierinn auf das vollkommenste zusammen. Weil aber die Phantasie durch ihr Beduerfniss nicht so vorschreiben kan 21431LA223004
Gefahr laufen, beyde zu verfehlen. Man wird die Freyheit der Phantasie durch moralische Gesetzmaessigkeit fesseln, und 22124LA291006
ne ganze Flotte versenkt, vom Ufer aus gesehen, wuerde unsre Phantasie eben so stark ergoetzen, als er unser fuehlende 14823JA008014
r ganzen versammelten Gemeine ein sehr wirksames Mittel, der Phantasie einen Schwung zu geben und das Gemueth in eine 18925KB032017
sten Gesetze anwendet. Weil aber in allen diesen Faellen die Phantasie erst das Furchtbare hinzuthut, und es ganz bey 18804KB013008
er seyn muesste. Die Lebhaftigkeit und Staerke der in unsrer Phantasie erweckten Vorstellungen, die sittliche Vortrefl 15220JA041008
chen Betrachtung der Natur, wo sich der Mensch dem Spiel der Phantasie freywillig hingiebt, nicht eine Spur davon uebr 18904KB024034
lche sie fuer uns gerade so anziehend ist. Seine ungeduldige Phantasie fuehrt ihn ueber sie hinweg zum Drama des mensc 42937QA154003
er kranken Eigenliebe Schmerz bereiten, nur einer verderbten Phantasie Gefahr bringen koennen. Eine Unkunde dieser kon 42631QA121030
ne lebhaftere Wallung des Bluts, einen rascheren Schwung der Phantasie gewaltsam hervorgebracht, der aber auch eben de 11829HG018051
s Jahrhunderts verwinden. Ist sein Herz gleich feurig, seine Phantasie gleich energisch genug, die todten Gebilde des 45502QB159007
ert also Freyheit, und stimmt folglich mit dem Interesse der Phantasie hierinn auf das vollkommenste zusammen. Weil ab 21430LA222035
das sind nun neue sinnliche, oder durch diese andere belebte Phantasie Ideen, welche Kraft einer Verwandtschaft von Ze 02312RJ006012
Sinnlichkeit angethan wird. Durch den Geschmack geniesst die Phantasie ihrer ganzen Freiheit, und wird doch am Ende mi 06829XC012006
Vernuenftiger schon denken die, so die materielle Ideen der Phantasie II) In Bewegungen des Nervengeists sezen, hara 02125RI043010
bedoerfen. $ Oder sind vielleicht die materiellen Ideen der Phantasie III) Schwingungen saitenartiggespannter Fibern 02209RI053009
nwendung der Theorien. $ Sind aber die Materiellen Ideen der Phantasie immer in demjenigen Zustand der Lebhaftigkeit, 02303RJ003007
autthiers die Welt verwaltet, zieht sich in der griechischen Phantasie in den freundlichen Contour der Menschheit zusa 39529PY016021
en. Der Vernunft geschieht ferner ein Dienst, wenn Sinne und Phantasie in ihr Interesse gezogen werden; aber Wahrheit 08808XN013010
Eindruecke und der Koerper kann auch durch Vorstellungen der Phantasie ins Spiel gezogen und widrig bewegt werden. Der 08603XI087018
e Einkleidung aesthetische Freyheit, und das Beduerfniss der Phantasie ist befriedigt. Eine solche Darstellung, koennt 00908RA056056
m Nachdenken erheben, er muss leidenschaftlich folgen, seine Phantasie ist ganz zum Schweigen gebracht, man darf keine 05927QA022025
wie der Fruehling, den er besang, ist seine Dichtung, seine Phantasie ist rege und thaetig, doch moechte man sie eher 45507QB160015
n grossen Vorstellungen peinlich auseinander gespannt. Seine Phantasie ist zwar reizbar genug, sich an der Darstellung 23711MB094002
ebteste Auge die ganze furchtbare Summe von Wirkungen. Meine Phantasie leiht dem Kolossen Bewegung. Ich sehe eine Figu 10302SA030002
nd, zugleich zart und energisch sehen wir sie die Jugend der Phantasie mit der Maennlichkeit der Vernunft in einer her 32129PP008021
r Erfahrung zum Ideale ist so weit, und dazwischen liegt die Phantasie mit ihrer zuegellosen Willkuehr. Es ist daher u 49510QC158016
im $ Ossian sind nichts als luftige Wolkengebilde, denen die Phantasie nach Willkuehr den Umriss giebt. $ Alles was ve 19110KB056029
n muss aber das Uebergewicht des analytischen Vermoegens die Phantasie nothwendig ihrer Kraft und ihres Feuers beraube 32535PP047010
koennen; hingegen wuerde ein bloss willkuehrliches Spiel der Phantasie ohne allen innern Gehalt auch nicht im Stande g 48416QC151029
die erste verlohren. Nehmlich die Erfahrung lehrt, dass die Phantasie rascher und lebendiger ist, wenn das Blut mit f 02129RY045007
, subjektiv in furchtbare Maechte verwandelt, und es ist die Phantasie selbst, die das Furchtbare nicht bloss durch Ve 18816KB016024
eist das Feuer, an dem das Herz sich haette waermen, und die Phantasie sich entzuenden sollen. $ Diese Zerruettung, ve 32312PP025027
mmerschein dunkler Begriffe, wo man lebhafter fuehlt und die Phantasie sich nach eignem Belieben bequeme Gestalten bil 33208PH023013
ss, aber keine feste Grenze ist gesetzt, innerhalb deren die Phantasie sie nothwendig darstellen muesste. Was ich hier 45626QB175023
Diss thun wir, wenn wir uns auf etwas besinnen, oder unsere Phantasie spielen lassen. Die Aufmerksamkeit also ist es, 02902SK028012
eit, und wenn ich sie in Allheit begreiffen will, fuer meine Phantasie ueberschwenglich; aber ich lasse mich auch nimm 23925MB120025
uere Aesthetiker sichs zum Geschaeft machen, die Kuenste der Phantasie und Empfindung gegen den allgemeinen Glauben, d 13304IA002014
er vor einen schrecklichen Richterstuhl. Das ganze Reich der Phantasie und Geschichte, Vergangenheit und Zukunft stehe 09207PA060005
piel andre zur Phantasterey verfuehren, weil leser von reger Phantasie und schwachem Verstand ihm nur die Freyheiten a 48532QC163015
nn entfernt sich gleich der Mensch durch die Freyheit seiner Phantasie und seines Verstandes von der Einfalt, Wahrheit 43615QA223011
und auf einem uebersinnlichen selbstthaetigen Vermoegen, auf Phantasie und Verstande. 06807XB026016
g dahin ist. Mein Herz suchte sich eine Philosophie, und die Phantasie unterschob ihre Traeume. Die waermste war mir d 11509HF006009
ufbiete, worauf die Vernunft unnachlaesslich dringt. Ist die Phantasie unthaetig und traege, oder geht die Tendenz des 23613MB092003
du die Wahrheit auffasstest, hat deine alles verschlingende Phantasie vielleicht an Abgruende gefuehrt, wovor du ersc 11435HD031013
erlassen pflegen, so ist doch eben diese Unabhaengigkeit der Phantasie von aeussern Eindruecken wenigstens die negativ 40730PA002035
die Pflicht schlechterdings fodert, dem Freyheitstriebe der Phantasie widersprochen wird. Dort schwingen wir uns von 21622LA239045
Gebiet hinueber zu spielen. $ Ohne eine gewisse Staerke der Phantasie wird der grosse Gegenstand gar nicht aesthetisc 23624MB085006

```
n. Wuerde dieses wohl moeglich seyn, wenn die Grenzen unsrer Phantasie zugleich die Grenzen unsrer Fassungskraft waere 04235TA060010
tresten Menschen der Fall ist, den blinden Schrecknissen der Phantasie zur Beute ueberliefern; seine geruehmte Freyhei 03901TA016033
he Theil der Rede, bloss durch ein willkuehrliches Spiel der Phantasie zusammen zu finden scheinen, so ist das Problem 00923RA059035
) $ * nicht bloss sinnlich, sondern die freieste Tochter der Phantasie. Es war kein Kanon vorhanden, der der Dichtungs 06537WA045009
eit, sondern aus der blossen Vorstellung, selbst der blossen Phantasie. Nur wenn der Dichter es zum Schauderhaften und 08615XL091018
eiche. ± Das materielle Denken. 68 Das Denkorgan. Materielle Phantasie. Theorien. f Vermittelst dieser funf Organe hat 01306BI003002
mit sich fuehrt. $ Noch weit geschaeftiger beweisst sich die Phantasie, aus dem geheimen unbestimmten und undurchdring 19004KB039007
und noch einmal zerfasern koennte. Noch kaempfet sie mit der Phantasie, der Geist mit den Schrecken des Mechanismus * 06020DD012006
ht immer gestattet. Jener bringt seine Objekte bloss vor die Phantasie, dieser hingegen unmittelbar vor die Sinne. Als 24702NA081008
s, und entzieht den Gegenstand dem willkuehrlichen Spiel der Phantasie, indem es ihn dem Verstand unterwirft. $ % Home 19105KB055016
l und Hoelle zernichten / und doch sind es nur Gemaehlde der Phantasie, Raezel ohne Aufloesung, Schreckbilder und Lock 09129PA056033
chgueltige Gegenstaende der Natur, durch Dazwischenkunft der Phantasie, subjektiv in furchtbare Maechte verwandelt, un 18815KB016014
s Stoff von aussen empfangen, und durch leichte Uebungen der Phantasie, und schnelle Uebergaenge vom Empfinden zum Han 30520DC160024
h nun, was sind die Materielle Ideen des Denkorgans oder der Phantasie, und wie werden sie von den Materiellen Ideen d 02017BI019013
                                                             78
e Schriften gelesen. Es mag sein, dass ich dort und da meine Phantasieen strengern Vernunftschluessen unterschiabe, da 12806HJ067010
n und pathologischen Einfalt dargestellt. $ 3 ) die Welt der Phantasieen, Ahnungen, Erscheinungen, Zufaelle und Schick 05931UA016005
                                                             2
 sich freut. Insofern sich noch gar nichts von Form in diese Phantasiespiele mischt, und eine ungezwungene Folge von B 40701PA026010
                                                             1
pielen lassen. Die Aufmerksamkeit also ist es, durch die wir phantasiren, durch die wir uns besinnen, durch die wir so 02803BK029009
                                                             1
ht findet, wornach die Vernunft ihn doch streben heisst; der Phantast verlaesst die Natur aus blosser Willkuehr, um de 50308DD105029
ie Lossprechung von moralischen setzt er seine Freyheit. Der Phantast verlaeugnet also nicht bloss den menschlichen / 50313DD107002
                                                             2
chts und dient auch zu gar nichts. Aber eben darum, weil die Phantasterey keine Ausschweifung der Natur sondern der Fr 50316DD108005
ehrt werden kann. Es kann aber durch sein Beyspiel andre zur Phantasterey verfuehren, weil Leser von reger Phantasie u 48531QC163009
osser Freyheit verlaesst, solang ohne Gesetz ist, mithin der Phantasterey zum Raube dahingegeben wird. $ Dass sowohl q 48515QC159051
                                                             3
en auch den groessten Genies, aber nur, weil auch diese ihre phantastischen Augenblicke haben, wo die schuetzende Natu 42421QA098015
r Natur ueberhaupt, im Gegensatz gegen die Willkuehr und die phantastischen Begriffe des Menschen einen naiven Charakt 42712QA126022
                                                             2
nd Hauptwerke aus der sentimentalischen ein zahlreiches Heer phantastischer Produktionen zu ihrem Gefolge haben, wie d 48603QC166024
                                                             1
Welt ohne Absicht da. Freiheit und moralische Billigung sind Phantome. Meine Glueckseeligkeit ist Traum. Diese Meinung 01307BC029006
                                                             1
riechischen Himmel gab es einen % Homer, einen % Plato und % Phidias; dort nur standen Musen und Grazien auf, wenn das 06432DU008014
                                                             1
. * Zum blossen Leben macht die Schoenheit % Burke in seinen Phil Untersuchungen ueber den Ursprung unsrer Begriffe vo 35635PD001010
                                                             1
 so schwer duerfte es zu bestimmen seyn, ob unsre Praktische Philanthropie mehr durch die Heftigkeit unsrer Begierden, 35033PM017012
                                                             1
ich noch mit Methode bruesten, und den zarten Schoessling in Philanthropinen und Gewaechshaeusern systematisch zu Grun 09827PA148024
                                                             1
 will hier nur an seinen % Judas, seinen % Pilatus, seinen % Philo, seinen % Salomo, im Trauerspiel dieses Nahmens eri 45702QB177020
                                                             1
hische Kuenstler, der einen % Laokoon, eine % Niobe, einen % Philoktet darzustellen hat, weiss von keiner Prinzessin, 19733LA021010
 die Pflichten der Ehre oder der Menschlichkeit es fodern. % Philoktet erfuellt die % griechische Buehne mit seinen Kl 19822LA029001
                                                             2
ch ihre Zuege, die von vorhergegangenen Bewegungen zeugen. * Philos Schriften I.90. * Wenn sich eine Begebenheit vor e 26638OA011001
                                                             1
r Menschen umfast und vereiniget haben. Beynah ein jeglicher Philosoph / ja was sag ich? jeder denkende Geist schaft s 03137CA021004
le ist. Ich erinnere mich nicht mehr, welcher alte oder neue Philosoph die Bemerkung machte, dass das edlere in seiner 32005PP018010
t, Leben und Kunstschoepfung. Kommt es nicht daher, weil der Philosoph immer von Gesetzen und rationalen Principien, d 09005YB003007
r immer von blinden Gewalten und von der That ausgeht? $ Der Philosoph kommt freilich am besten zu seinem Zweck wenn e 09008YB004002
gen machen will. Wie der Scheidekuenstler so findet auch der Philosoph nur durch Aufloesung die Verbindung, und nur du 31018PA017008
s in dem gluecklichen Momente des Ideales, der Kuenstler, der Philosoph und der Dichter die grossen und guten Menschen 11824HG018014
 die Buehne? * / Die hoechste und lezte Foderung, welche der Philosoph und Gesezgeber einer oeffentlichen Anstalt nur 09822PA017008
```

```
e er anfaengt zu philosophieren, der Wahrheit naeher als der Philosoph, der seine Untersuchung noch nicht geendigt hat 36828pR002030
 in der elegischen Gattung. ¥ Rousseau, als Dichter, wie als Philosoph, hat keine andere Tendenz als die Natur entwede 45113OB115006
                                                             9
endigt hat. Man kann deswegen ohne alle weitere Pruefung ein Philosophem fuer irrig erklaeren, sobald dasselbe, dem Re 36830pR003009
                                                             1
en Principien empoeren, den die unwuerdige Gefaelligkeit der Philosophen dem schlaffen Zeitcharakter zum Kopfkissen un 28502OB147038
iosynkrasien und Konsensus zu reden, welches fuer Aerzte und Philosophen ein Abgrund ist, / mit einem Wort: wenn ich d 06805DW002068
des ¥ Kantischen Systems die herrschenden sind, sind nur die Philosophen entzweyt, aber die Menschen, ich getraue mir  31008PA014018
ENSCHEN MIT SEINER GEISTIGEN. 61 Einleitung. $ Schon mehrere Philosophen haben behauptet, dass der Koerper gleichsam d 04006DC003003
 Die erste muss man jeden Menschen beilegen oder gar keinem. Philosophen haben dafuer und dawieder gestritten. Die Fra 09607ZA004001
eser ist aber bloss metaphysisch, und alle Subtilitaeten der Philosophen koennen nicht verhindern, dass der Mensch sic 09608ZA005013
nten Plug zur Vollkommenheit hemme. Wiederum ist von manchem Philosophen mehr oder weniger bestimmt die Meinung gehegt 04009DC004005
ffe darbieten konnte. Jener Mythus ist daher der Achtung des Philosophen werth, der sich ohnehin damit begnuegen muss, 25209OA015008
re Schranken erweitert. $ Erwartungsvoll sind die Blicke des Philosophen wie des Weltmanns auf den politischen Schaupl 31135PB013006
 vergnuegen streben. Ganze Jahrhunderte lang zeigen sich die Philosophen wie die Kuenstler geschaeftig, Wahrheit und S 33320PI013007
allen und zu ruehren, was doch seine Aufgabe ist, der es dem Philosophen, auch wenn er alles gethan hat, unmoeglich ma 491360C216059
isst ein Nadelstich zu seiner muetterlichen Erde zurueck, den Philosophen, der die Natur der Gottheit entfaltet, und wa 04713DG017049
 ist ein verbundeneres Ganze in der Wirklichkeit, als es dem Philosophen, der nur durch Trennen was vermag, erlaubt is 28621OB163014
oellig reinen Vereinigung durchfuehrte. Diejenigen unter den Philosophen, welche sich bey der Reflexion ueber diesen G 36706PR017004
                                                             14
r Gottmensche auf dem ¥ Tabor! / So Religion - Sittenlehre - Philosophie / und aller Weisen einstimmiger Mund! ¥ Ich k 00427AA042004
en. So wie in allem, hat auch in diesem Stueck die kritische Philosophie den Weg eroeffnet, die Empirie auf Principien 35737PO003012
st nie erhoben, weil weder die Volksreligion noch selbst die Philosophie der ¥ Griechen ihnen so weit voranleuchtete.  15727IA088021
eine buendige Theorie des Vergnuegens und eine vollstaendige Philosophie der Kunst sehr leicht zu heben im Stande seyn 13421IA014018
r ¥ Carl? Wo ist ¥ Franziska, die Freundin der Menschen? . ‡ PHILOSOPHIE DER PHYSIOLOGIE. $ Plan. $ Erstes Kapitel. Da 01001PA001002
lleres Licht zu sezen. Aber darum ist das noch gar nicht die Philosophie des ¥ Epikurus, so wenig es ¥ Stoizismus ist, 04108DC012009
 Kunst, welche den Vortheil geniesst, von einer gelaeuterten Philosophie einen reinern Stoff zu empfangen, ist es aufb 15729JA089011
r erroethe ueber deinen Schueler. Wie du willst / aber diese Philosophie hat mein Herz geadelt, und die Perspektive me 12606HJ038006
nterdrueckung, welche sonst die Kirche autorisirte, wird die Philosophie ihren Nahmen leihen. Von der Freyheit erschre 33003PG016025
 lieben: eine Wahrheit, die derjenige schon fuehlte, der der Philosophie ihren Namen gab. $ Nicht genug also, dass all 33216PH025019
 ein Bliz in der Nacht, der sie finstrer zurueklaesst. Uns?e Philosophie ist die ungluekseelige Neu?ier des ¥ Oedipus, 11232HC031002
uben, die Geschichte reicht den Spiegel der Vorwelt, und die Philosophie lacht ueber die Thorheit der Menschen. Wie ab 05521DM029032
 macht, allgemein zu ueberzeugen, was doch der Begriff einer Philosophie mit sich bringt, der es endlich dem Menschen  49138OC216086
kann, und die Wahrheit wird solange Martyrer machen, als die Philosophie noch ihr vornehmstes Geschaeft daraus machen  32728PF063024
nne und von einer betrueglichen Sophistik gereinigt, und die Philosophie selbst, welche uns zuerst von ihr abtruennig  33116PH013018
 innere Anschauungen laengst schon lebendig   ckten, ehe die Philosophie sie demonstrirte, und wie kraftlos oefters di 01614RA128016
hten. Diss ist die Gewalt der Abstraktion und ueberhaupt der Philosophie ueber die Leidenschaften, ueber die Meinungen 04610DG010010
aft in den hoehern Rang einer philosophischen Lehre erhoben. Philosophie und Arzneiwissenschaft stehen unter sich in d 03816DA011001
eile und diese Verfinsterung der Koepfe bey allem Licht, das Philosophie und Erfahrung aufsteckten? Das Zeitalter ist  33109PH010019
gungen aufnimmt? $ Dieses nun ist eine unlaeugbare Wahrheit. Philosophie und noch weit mehr ein muthiger und durch die 06628DY007001
 Menschen liebte, so besaesse jeder Einzelne die Welt. $ Die Philosophie unsrer Zeiten / ich fuerchte es / widersprich 12126HH033002
indet man sich da getaeuscht! Alle wohlgemeynte Versuche der Philosophie, das, was die moralische Welt fodert, mit dem 04935TA126005
n Faustkampf entscheidet. Achter Brief. $ Soll sich also die Philosophie, muthlos und ohne Hoffnung, aus diesem Gebiet 33015PH002005
 dennoch schuezt weder die hoechste Tugend, noch die tiefste Philosophie, noch selbst die goettliche Religion vor dem  04636DG014047
alischen Verschlimmerung ist eine einseitige und schwankende Philosophie, um so gefaehrlicher, weil sie die umnebelte  10709HA005012
e wenn die Beleuchtung dahin ist. Mein Herz suchte sich eine Philosophie, und die Phantasie unterschob ihre Traeume. D 11509HE006006
beyder ueberschritten werden kann. $ In einer Transcendental-Philosophie, wo alles darauf ankommt, die Form von dem In 34836pM009003
                                                             27
ezteres System wird beinahe voellig aus unseren Moralen. und Philosophien verwiesen seyn, und ist, scheint es mir, nic 04016DC006010
                                                             1
t vereinigt wieder; daher ist der Mensch, ehe er anfaengt zu philosophieren, der Wahrheit naeher als der Philosoph, de 35828pR002024
                                                             1
isen, die sich zu weit von der Erfahrung entfernten, und von philosophierenden Kuenstlern, die sich in Erklaerung ders 35631PO019052
                                                             1
tter, und Schoepfer dieser Goetter gegeben? $ Die ¥ Griechen philosophierten trostlos, glaubten noch trostloser, und h 10527JA067003
                                                             1
egruendeten Bewegungen ist der Anmuth faehig? $ Was man beym Philosophiren nothwendig von einander trennen muss, ist d 26625OA151004
und ueber die Kunst, die es mit Empfindungen zu thun hat, zu philosophiren. $ Man suchte bisher die Kunstwerke in aest 06607XA003019
```

2
besten pflegen. Zugleich voll Form und voll Quelle, zugleich philosophirend und bildend, zugleich zart und energisch s 32127PF008008
1
rn und niedern Gemuethsvermoegen in Vereinigung; er ruft die philosophirende Vernunft von Gruebeleien zur Anschauung z 06909XC017014
h hier, wie in soviel andern Faellen wahr ist, dass sich die philosophirende Vernunft weniger Entdeckungen ruehmen kan 25522OA053033
2
rdanken, dem der Ruhm gebuehrt, die gesunde Vernunft aus der philosophirenden wieder hergestellt zu haben. $ Aber so w 28227OB127030
1
Menschen und des gesammten Geschlechts historisch wissen und philosophisch erklaeren koennen, schnurgerade zuwiderlaeu 04032DC009061
* . $ Es ist also nicht bloss poetisch erlaubt, sondern auch philosophisch richtig, wenn man die Schoonheit unsre zwey 37816PU018010
, dass nicht auch von der Mittelkraft gelten zu lassen? Ganz philosophisch unmoeglich ist sie also nicht, und wahrsche 01423BD014002
3
er vielleicht eine schoene That ohne Zeugen thun! T----ae. ± PHILOSOPHISCHE BRIEFE. $ Vorerinnerung. % Die Vernunft ha 10701FA001002
etztern mag sich ein jeder Schriftsteller troesten, der eine philosophische Deduction nicht, wie manche Leser zu erwar 36835PR004012
Voraussetzung von allem andern sind. Ihn befriedigt nur die philosophische Einsicht, welche alles bedingte Wissen auf 49511OD025005
chicksale hatten Bitterkeit in ihre Seele gestreut. Auch der philosophische Geist, da er mit unerbittlicher Strenge de 44409QB051003
kann wohl lehren, was ist, aber niemals, was seyn muss. Der philosophische Schriftsteller erhebt jenen Glauben zur Ue 01038RA073002
nn Sie im Lauf dieser Untersuchungen an irgend eine besondre philosophische Schule erinnert werden sollten. Nein, die 31001PA011040
ngen dieser Art als unentbehrlich voraussezt. Ich habe keine philosophische Schule gehoert, und wenig gedrukte Schrift 12806HJ066004
det sie von dem lermenden Markt des Jahrhunderts. Selbst der philosophische Untersuchungsgeist entreisst der Einbildun 31131PB012003
moralischen ein soviel naeheres Interesse darbieten, und der philosophische Untersuchungsgeist durch die Zeitumstaende 31105PB003029
9
ns zu treffen, und sich durch diese Entdeckung von dem hohen philosophischen Beruf dieses Mannes (welcher schlechterd 41437αA003031
versteht, und nur fuer das Einzelne Sinn hat. Zwar soll bey philosophischen Darstellungen der Verstand, als Untersche 01407RA108004
iner mechanischen Brodwissenschaft in den hoehern Rang einer philosophischen Lehre erhoben. Philosophie und Arzneiwiss 03816DA010060
ist ja langes und breites in unsern kritischen Bibliotheken, philosophischen und litterarischen Annalen und Reisebesch 43937αB003023
Jetzt sey mir erlaubt zu versuchen, was sich auf dem Weg der philosophischen Untersuchung darueber ausmachen laesst, u 25520OA053013
vereinigen nicht. Alle Streitigkeiten, welche jemals in der philosophischen Welt ueber den Begriff der Schoenheit geh 36701PR016007
und in der Natur ist alles einzeln. Er kann also mit seinem philosophischen Wissen das Ganze beherrschen, und fuer da 49525OD029005
7
ckliche Liebe, Empfindsamkeit fuer Natur, Religionsgefuehle, philosophischer Contemplationsgeist, endlich, um nichts z 45931OB199028
weifel gegen ihre Schoenheit vergeben. / Sollte eine Aktrice philosophischer denken? Sollte diese / wenn der Fall der 08122FA034004
hen. Diese erhabene Geistesstimmung ist das Loos starker und philosophischer Gemuether, die durch fortgesetzte Arbeit 15115JA030009
haezte Nichts der eitlen Ehre so maennlich entlarvte, dessen philosophischer Groesse ich so viel Bewunderung zollte, d 11819HG017019
tliche Ausdruck setzt uns (mehr oder weniger, je nachdem er philosophischer oder populaerer ist) in den Besitz einer 01116RA077013
. $ Einwuerfe gegen den Zusammenhang aus der Moral 56. $ B) Philosophischer Zusammenhang. $ a) Thierische Triebe wek 03911DB010002
rung und Planlosigkeit eine grosse Schoenheit hervorgehen. ± PHILOSOPHISCHER ZUSAMMENHANG. % Thierische Triebe weken u 04824DI001002
7
misst, und die Mathematik ihrer Schluesse auf die verborgene Phisik des Uebermenschlichen anwendet. Aber noch fehlt di 12736HJ061025
1
terhaelt, einen grossen Kraftverlust erleiden muessen? / Das Phlegma fuehrt einen traegen langsamen Puls, das Blut ist 06230DS003002
1
Furie lebhaft werden, da im Gegenteil beim traegen Puls der Phlegmatischen die Folge der Ideen aeusserst matt und lan 02133BI045040
1
ne Ausnahmen vom Naturgesetz in einem % Kato, % Aristides, % Phocion und aehnlichen Maennern ihre Macht behaupten koen 04932TA124046
m Mund eines % Sokrates, und die Tugend in dem Leben eines % Phocion. Die % Roemer, wissen wir, mussten erst in den bu 33927PJ030049
2
sst, und wenn Lady % Makbeth im Schlaf geht, so ist sie eine phrenitische Delirantin. Ja schon der nachgemachte Affekt 06113DQ036042
1
nschaften ein reines gelaeutertes Licht, Naturgeschichte und Physik stuerzen den Aberglauben, die Geschichte reicht de 05520D*029019
ift diejenige, die wir den allgemeinen bekannten Gesezen der Physik unterordnen koennen. Hieher rechne ich die Mechani 04329DE006013
2
e Geist durch die Empfindung erleidet, so wenig begreift der Physiker die Unendlichkeit, die sich auf Veranlassung die 37224PS042025
t der Hunger aus seinem intellektuellen Schlummer empor, den Physiker, der die Mechanik des Sonnensystems zergliedert 04711DG017026
2
sind diese stummen Zuege keineswegs bedeutungsleer, weil der Physiognome nicht bloss wissen will, was der Mensch selbs 27408OB052012
1
er von der Person koennen sie nie etwas offenbaren. Fuer den Physiognomen sind diese stummen Zuege keineswegs bedeutun 27407OB052003

```
                                                           1
keine Physiognomie, wenn nicht eben der Mangel derselben die Physiognomie der Simpel ist. Die Grundzuege, die die Natu 07010DX021022
ch organisch. So formirt sich endlich die feste perennirende Physiognomie des Menschen, dass es beinahe leichter ist,  07002DT019008
Seele, die niemal in Leidenschaften ueberwallt hat gar keine Physiognomie, wenn nicht eben der Mangel derselben die Ph 07003DX021014
                                                           3
perliche Phaenomene verrathen die Bewegungen des Geists. 622 Physiognomik der Empfindungen. $ Eben diese innige Korres 06815DX002002
Thierische Phaenomene verrathen die Bewegungen des Geists. $ Physiognomik der Empfindungen 622. $ 1 ) Nachlass der thi 03934DR029001
eicht auch so gar schoen, aber ich bedaure die Seele. $ Eine Physiognomik organischer Theile, z.E der Figur und Groess 07019DX026002
espondenz der beiden Naturen stuezt auch die ganze Lehre der Physiognomik. Durch eben diesen Nervenzusammenhang, welch 06817DX003014
                                                           4
 von Synapathie verdient bemerkt zu werden, indem sie in der Physiologie von grosser Erheblichkeit ist; ich meine die  07031DX028014
 * Franziska, die Freundin der Menschen? . ± PHILOSOPHIE DER PHYSIOLOGIE. $ Plan. $ Erstes Kapitel. Das Geistige Leben 01001BA001004
mehr der Gegenstand einer Psychologie, als einer allgemeinen Physiologie. Wir werden sie bei dem Leser voraussezen, un 01213BC006019
                                                           3
 ist beyden ganz gemein, und wird am gluecklichsten in ihrer physiologischen und pathologischen Einfalt dargestellt. $ 05829MA015014
                                                           1
nlichen Menschen vermissen. Der sinnliche Mensch ist schon ( physisch ) bestimmt, und hat folglich keine freye Bestimm 38424PW012006
en, was recht ist. Weil aber der Wille frey ist, so ist es ( physisch ) zufaellig, ob wir es wirklich thun. Thun wir e 21408LA217010
ebt, auch alle Noethigung aufheben, und den Menschen, sowohl physisch als moralisch, in Freyheit setzen. Wenn wir dema 35415PN018034
heit, ihre Freyheit von Schranken fuehlt; gegen das wir also physisch den Fuerzern ziehen, ueber welches wir uns aber  17106KA003029
enwesen, nicht moralisch durch seine innre Freyheit, sondern physisch durch Anwendung natuerlicher Kraefte. Er unterli 17715KA066050
nicht darauf eingeschraenkt werden, dass man sich der Gefahr physisch entzogen weiss, wie z.B wenn man von einem hohen 17937KA101016
inen Abbruch thun. Er ist also moralisch eben so vollkommen, physisch hingegen ist er bey weitem vollkommener; denn er 03419SA069008
chgueltig ist es fuer seine physische Bestimmung, ob er rein physisch ist, ob er sich absolut leidend verhaelt. In Rue 38615PW028032
irken. Diese mittlere Stimmung, in welcher das Gemueth weder physisch noch moralisch genoethigt, und doch auf beyde Ar 37520PT019009
de verbunden wirken, wird das Gemueth zugleich moralisch und physisch noethigen; er wird also, weil er alle Zufaelligk 35413PN018016
e, und bis auf einen gewissen Punkt gelingt es ihm wirklich, physisch ueber alles Physische Herr zu werden. Gegen alle 03825TA012021
inen Speculationen zu bestimmen, wenn jener Begriff nicht zu physisch und der Poesie zu unwuerdig, dieser nicht zu hyp 49021DC207038
g darf sie es nicht seyn, doch duerfen wir sie uns nicht als physisch unfaehig dazu denken, wenn es als naiv auf uns w 41809DA047033
e auf, mischt sich in den Genuss ein. Dass uns das Ekelhafte physisch widerstrebt, schliesst dessen Gebrauch aus der K 08611XL090005
eth, * Hamlet! $ Aber nichts, was den Sinnen widrig ist, was physisch widerwaertigen Eindruck macht, darf weder der Di 08535XL085009
Diese Freyheit ist aber schlechterdings nur moralisch, nicht physisch. Nicht durch unsre natuerliche Kraefte, nicht du 18412KA147009
 Interesse daran ist schlechterdings entweder moralisch oder physisch, nur gerade, was es seyn soll, aesthetisch ist e 38310PV036009
r Achtung zu spielen. $ Indem uns ferner der sinnliche Trieb physisch, und der Formtrieb moralisch noethigt, so laesst 35426PN022007
                                                           18
 keineswegs ausschliesse / dass mithin durch die nothwendige physische Abhaengigkeit des Menschen seine moralische Fre 39705PY030040
iche gehen ( welches hier nichts anders heissen kann als das physische aesthetisch ausfuehren ) heisst zugleich ueber  38716PW009027
rkung, dass der moralische Mensch ( der Vater ) eher als der physische angefallen wird. Alle Affekte sind aesthetische 21010LA158015
em Zaum eines * Amors gehorchen. Dafuer breitet er ueber das physische Beduerfniss, das in seiner nackten Gestalt die  41210PA077006
Zustand ( unser Daseyn und Wohlseyn ) beziehen; das ist ihre physische Beschaffenheit. Oder sie kann sich auf den Vers 37533PT003018
erhalb der erstern fuer die letztern geuebt, und schon seine physische Bestimmung, mit einer gewissen Freyheit der Gei 38603PW024033
elbsttaetigkeit beweise, so gleichgueltig ist es fuer seine physische Bestimmung, ob er rein physisch ist, ob er sich 38615PW028027
er Gewalt vernichtet. Was ihm zu dem ersten verhilft, heisst physische Cultur. Der Mensch bildet seinen Verstand und s 03912TA021008
 heisst Empfindung, und er ist es allein, durch den sich das physische Daseyn verkuendigt. $ Da alles, was in der Zeit 34431PL005018
ralische Idee der Pflicht, die sich nicht selten gegen unsre physische Existenz als eine feindliche Macht verhaelt, si 18739KB012040
hr nicht entfernt, aber ( welches unendlich mehr ist ) unsre physische Existenz selbst von unsrer Persoenlichkeit abso 18517KA156043
nes physischen Lebens Genuege geleistet werden kann, ihn das physische ganz und gar zu verlassen, und von einer beschr 39022PX026039
loss ihre Willkuehr zuegelt. $ Wenn also die Vernunft in die physische Gesellschaft ihre moralische Einheit bringt, so 31827PD028007
r Natur weggezogen. $ Das grosse Bedenken also ist, dass die physische Gesellschaft in der Zeit keinen Augenblick aufh 31430PC015008
In der Comoedie muss alles von dem moralischen Forum auf das physische gespielt werden, denn das moralische erlaubt ke 09202YE002012
gewissen Punkt gelingt es ihm wirklich, physisch ueber alles Physische Herr zu werden. Gegen alles, sagt das Spruechwo 03826TA012024
n er also den physischen Kraeften keine verhaeltnissmaessige physische Kraft mehr entgegen setzen, so bleibt ihm, um k 03924TA026009
 einer Gefahr mit sich fuehrt, welche zu besiegen sich unsre physische Kraft nicht vermoegend fuehlt. Wir erliegen an  17332KA035019
e Mechanik auf das genaueste vermischt bilden eigentlich das physische Leben des menschlichen Koerpers.                 04333DF008013
enden Sinnlichkeit kaum zu vermeidende ) Missdeutung auf das physische Leben sich richten, und den Menschen, anstatt i 39029PX027045
ine freye Aufhebung alles sinnlichen Interesse ehe noch eine physische Macht es thut, sich moralisch zu entleiben. $ D 05111TA134070
ung schon innerhalb ihrer eigenen Grenzen gebrochen, und der physische Mensch so weit veredelt, dass nunmehr der geist 38502PW016030
tze giebt, um sich mit Kraeften abzufinden. Nun ist aber der physische Mensch wirklich, und der sittliche nur problema 31414PC011005
```

turstaates wankt, seine muerben Fundamente weichen, und eine physische Moeglichkeit scheint gegeben, das Gesetz auf de 31915PE006012
elbststaendigkeit, seiner Unabhaengigkeit von allem, was die physische Natur treffen kann, kurz, seiner Freyheit sich 18409KA146034
unft in dem Menschen noch gar nicht gesprochen habe, und das Physische noch mit blinder Nothwendigkeit ueber ihn herrs 39326PY055017
in dieses Majestaetsrecht seiner Person kann und darf keine physische Noethigung greifen. Soll er also dieses Vermoeg 31603PD006023
reicht werden, zu erforschen suchen, muessen wir zuerst ihre physische Nothwendigkeit festsezen, und in einigen Grundb 04112DC013022
r zufaellig bleiben und dass nur bey dem absoluten Wesen die physische Nothwendigkeit mit der moralischen zusammenfael 31531PD004021
mpfindungen, Triebe, Affekte, Leidenschaften so gut, als die physische Nothwendigkeit und das Schicksal. Je furchtbare 13934IA071030
er Noth in ein Werk seiner freyen Wahl umzuschaffen, und die physische Nothwendigkeit zu einer moralischen zu erheben. 31309PC003052
ner Vorstellungskraft und die verderbende Natur nur an seine physische Ohnmacht erinnern. Er musste also die erste mit 04633TA100052
nsre Leidenschaft in den Perioden ihrer Herrschaft nicht die physische Ordnung verletze. $ Ich habe hier nicht ohne Ab 03632SA084059
s, der nicht in allen Subjekten sich findet. Aber weil diese physische Sicherheit bloss fuer die Sinnlichkeit gilt, so 18030KA113004
n in unserm physischen Vermoegen steht, koennen wir aeussere physische Sicherheit haben; vor solchen Uebeln aber, dene 18013KA106015
ung werden. Vor den Wirkungen dieser Macht koennen wir keine physische Sicherheit haben, weil es uns gleich unmoeglich 18216KA128009
ist, besonders in Beziehung auf das Erhabene, wichtig. $ Die physische Sicherheit ist ein unmittelbarer Beruhigungsgru 18018KA108002
lische Sicherheit hat. Die Ursache ist in die Augen fallend. Physische Sicherheit kommt jedem auf gleiche Art zu gut; 18028KA112001
n Ernste nimmt sie durch den Zwang des Ueberflusses oder das physische Spiel den Uebergang zum aesthetischen Spiele un 40630Pa024019
nsch der Natur ueberlegen wird, (Geschicklichkeit, List und physische Staerke), aus der Natur genommen, kommen ihm a 17711KA066019
urchtbarkeit wieder da, und es wird aufs neue erhaben. $ Die physische Ueberlegenheit des Menschen ueber die Naturkrae 17803KA076002
eiden liegt der Zauber, womit es unser Gemueth ergreift. Der physische und der moralische Mensch werden hier aufs scha 04330TA072002
che Heiterkeit der toedtlich Kranken hat mehrmalen auch eine physische Ursach zum Grunde, und ist aeusserst wichtig fu 06714DV012012
esetzen bewegt wird, und die Empfindung unmittelbar auf ihre physische Ursache erfolget. Die sinnliche Lust ist die ei 13527IA026050
gen fuehlen; denn da wuerde unsre Sicherheit immer nur durch physische Ursachen, also empirisch, bedingt seyn, und als 18415KA148029
ein Werk der Architektur gemein, wenn es uns keine andre als physische Zwecke zeigt, wir nennen es edel, wenn es, unab 20122LA064014
ralisch zweckmaessig sind, durch ihren Innhalt zugleich eine physische Zweckmaessigkeit in sich schliessen; und so wie 03526SA078041
kei, alles Leiden aus. Ausschliessung der Freyheit ist aber physische, Ausschliessung des Leidens ist moralische Noth 35409PN016006
chauen gebracht werden sollen, sind beyden gemein: $ 1) die physische, und zwar erstlich die naechste, wozu die darge 05820UA012014
zweck befoerdert wird. Nun sind aber beyde Weltordnungen die physische, worinn Kraefte, und die moralische, worinn Ges 03523SA076007

50

n denn mit Recht behaupten, dass der uebertriebene Vigor der physischen Aktionen den Tod so sehr beschleunigt als die 07333Da020013
isse abnimmt, und ihn von allem, was Zwang heisst, sowohl im physischen als im moralischen entbindet. $ Wenn in dem dy 41013Pa056049
. Denn da die Wirkung der erstern ist, das Gemueth sowohl im physischen als moralischen anzuspannen und seine Schnellk 36134PD062012
hmelzenden Schoenheit ist, das Gemueth im moralischen wie im physischen aufzuloesen, so begegnet es eben so leicht, da 36211PO063015
s von dem Anblick eines physischen Leidens oder auch von dem physischen Ausdruck eines moralischen zurueckschreckt, la 14924JA017017
keinen Theil nimmt, und dessen Thaetigkeit sich nach keinen physischen Bedingungen richtet. Je nachdem nun dieses sel 20919LA148022
t die unveraenderliche Einrichtung seiner Natur; es sind die physischen Bedingungen seines Daseyns selbst, die ihn dar 28926DC005017
t zu sorgen hat, zu Handlungen vermocht werden, wodurch jene physischen Bedingungen seines Daseyns erfuellt, und wenn 28932DC006042
scheinung verloren geben. Aber eben darum, weil es zu diesem physischen Bedraengniss gekommen seyn muss, ehe wir bey u 20935LA153008
uum, wenn es sich mit einer schon herrschenden Schwaeche und physischen Beschraenkung verknuepft, und so den letzten g 32926PG012044
t gerechnet werden koennte. Es kaeme also darauf an, von dem physischen Charakter die Willkuehr und von dem moralische 31510PC019008
g gestattet wird; oder positiv: wenn der ethische Mensch dem physischen das Gesetz giebt, und die Gesinnung fuer den Z 21114LA172031
fenbaren. Entweder negativ: wenn der ethische Mensch von dem physischen das Gesetz nicht empfaengt, und dem Zustand ke 21111LA172009
Triebe, den ich den sinnlichen nennen will, geht aus von dem physischen Daseyn des Menschen oder von seiner sinnlichen 34421PL003015
n die moralische Welt nicht verstossen, ohne zugleich in der physischen eine Verwirrung anzurichten. $ Wenn nun von de 03534SA079027
und gar entledigt. Von dem Zwang des Beduerfnisses oder dem physischen Ernste nimmt sie durch den Zwang des Ueberflus 40628Pa024008
nen soll, wird hinlaenglich durch die blosse Darstellung des physischen erreicht, ohne dass er noethig gehabt haette, 20707LA118025
vor ganz andrer Art in uns aufdeckt, welches zwar von unsrer physischen Existenz die Gefahr nicht entfernt, aber (wel 18515KA156031
des Vermoegen fuer nichts zu rechnen ist, und die mit unsrer physischen Existenz doch im Widerspruche stehen. Selbst g 18733KB011067
r einfachen Operation: die Existenz dieser Dinge mit unserer physischen Existenz in eine Vorstellung zu verknuepfen, s 18810KB014025
Gesetz der Nothwendigkeit die Empfindung des Vergnuegens zur physischen Folge hat. So erzeugt eine zweckmaessige Beweg 13605IA030026
fern sie ein Ausdruck unserer Gesinnungen sind; aber vor dem physischen Forum und im Plane der Natur kommt es gerade u 03519SA077030
llein durch das Bewusstseyn unsrer moralischen, nicht unsrer physischen Freyheit. Nicht weil wir uns durch unser gutes 19337KC021014
Setzen wir jenen lediglich in ein ungebundenes Spiel unsrer physischen Kraefte und in eine Befreyung von jedem Zwang, 48621DC172010
hnen schon als Sinnenwesen ueberlegen. Wo er aber mit seinen physischen Kraeften ausreicht, da ist nichts da, was ihn 17718KA058006
em Fall etwas gegen seinen Willen erleiden. Kann er also den physischen Kraeften keine verhaeltnissmaessige physische 03923TA026005
waere es um seine Freyheit gethan, wenn er keiner andern als physischen Kultur faehig waere. Er soll aber ohne Ausnahm 03921TA024014
iche Naturverhaeltniss in Acht nehmen sollten, so ist unserm physischen Leben an dem Selbsterhaltungstriebe ein wachsa 17306KA026031
Aufgaben der Kultur, den Menschen auch schon in seinem bloss physischen Leben der Form zu unterwerfen, und ihn, so wei 38527PW022017
muss durch eine unwiderstehliche Macht zu den Handlungen des physischen Lebens bestimmt werden. Konnten also wohl die 04501DP008027

. Befoerderung allgemeiner Glueckseligkeit. Was die Dauer des	physischen	Lebens erhaelt, wird immer sein erstes Augenme	08824FA018005
erkennen, welche, da ihr in keinem einzelnen Zustand seines	physischen	Lebens Genuege geleistet werden kann, ihn das	39022PX026031
s Gefaehrten herabsehen, und den niedrigen Beduerfnissen des	physischen	Lebens nicht leicht mehr opfern wollen, wenn i	04706DG016029
erhalten, und sich und seinen Freunden die Huelfsmittel des	physischen	Lebens zu verschaffen; / denn was wollte er an	05302DL036034
phaere des Wirklichen und der drueckenden Gefangenschaft des	physischen	Lebens. Ein groesserer Massstab der Schaetzung	04713TA104033
r Gedanke, keine Leidenschaft greift in den ruhigen Takt des	physischen	Lebens; nie wird der Bau durch das Spiel in Ge	27435OB060012
bieten. $ Also hier schon, auf dem gleichgueltigen Felde des	physischen	Lebens, muss der Mensch sein moralisches anfan	38704PW032009
. Das nehmliche zarte Gefuehl, das uns von dem Anblick eines	physischen	Leidens oder auch von dem physischen Ausdruck	14923JA017011
r auf einander folgender Vorstellungen: 1) einer objektiven	physischen	Macht, 2) unsrer subjektiven physischen Ohnma	18602KA161015
Niemand wird laeugnen, dass in $ Bataviens Triften fuer den	physischen	Menschen besser gesorgt ist, als unter dem tue	04802TA110010
iche Naturmacht mit dem schwachen Widerstehungsvermoegen des	physischen	Menschen zusammenhalten, erkennen wir sie als	20814LA131012
n besaenftiget ist, erhebt sie sich zu der edeln Bildung des	physischen	Menschen. Eben so muss der Elementenstreit in	32909PG008023
tz dienen soll, aber er ist doch gerade hinreichend fuer den	physischen	Menschen, der sich nur darum Gesetze giebt, um	31412PC010041
n; die Weisheit, kommt es mir vor, hat bei Gruendung unserer	physischen	Natur eine solche Sparsamkeit beobachtet, dass	07522DC003026
genug von den Sinnen gereinigt habe, und das Moralische dem	Physischen	noch diene, so ist in beyden Faellen das einzi	39328PX055042
dener nachgeben zu koennen. Nicht in die Unabhaengigkeit von	physischen	Noethigungen, in die Lossprechung von moralisc	50311OD106006
sich der Realist, auch in seinem moralischen Handeln, einer	physischen	Nothwendigkeit ruhig und gleichfoermig unteror	49620OD036011
zen Grenzenlosigkeit nicht reichen. Gern unterwerfen wir der	physischen	Nothwendigkeit unser Wohlseyn und unser Daseyn	04310TA065005
rnunft zu entwickeln. $ So lange der Mensch bloss Sklave der	physischen	Nothwendigkeit war, aus dem engen Kreis der Be	04628TA100008
sse (der ernstlich gemeinten Zwecke) haben es entweder mit	physischen	oder mit moralischen Zwecken zu thun. Im erste	07217XE040014
ng durch eine Vorstellung erzeugt wird; im Gegensatz von dem	physischen	oder sinnlichen Vergnuegen, wobey die Seele de	13525IA026029
) einer objektiven physischen Macht, 2) unsrer subjektiven	physischen	Ohnmacht 3) unsrer subjektiven moralischen Ue	18603KA161020
ehrenvoller ist, den untersten Platz einzunehmen, als in der	physischen	Ordnung den Reihen anzufuehren. $ Aus diesem G	04921TA121039
ck in der Anordnung, der unsern Verstand ergoetzt, nicht die	physischen	Reize selbst, die nur unsre Sinnlichkeit vergn	13537IA028031
oskraft anfallen, / man verseze die Seele in den Zustand des	physischen	Schmerzens. Das war der erste Stoss, der erste	05010DK003036
e in uns ausbildet, nur ein neues Beduerfniss, die Bande des	physischen	schnueren sich immer beaengstigender zu, so da	32035PF027026
e Realitaet zu verbuergen. $ Die Natur zeichnet uns in ihrer	physischen	Schoepfung den Weg vor, den man in der moralis	32905PG007007
Was dem Reisenden von Empfindung die wilde Bizarrerie in der	physischen	Schoepfung so anziehend macht, eben das eroeff	04810TA112011
ustand der menschlichen Seele hat irgend eine Parabel in der	physischen	Schoepfung, wodurch er bezeichnet wird, und ni	11621HP013012
schlagen aus allen Verschanzungen, die dem Sinnenwesen einen	physischen	Schutz verschaffen koennen, werfen wir uns in	20930LA152009
kt ohne Furcht zu betrachten, vor welchem man sich in dieser	physischen	Sicherheit befindet. Daher bemerkt man auch un	18022KA109021
ueber das Erhabene solcher Objekte, deren Anblick mit dieser	physischen	Sicherheit verbunden ist, als derjenigen, vor	18025KA110024
rtfahren wird, einen Gegenstand zu sehen, wird er auch jenem	physischen	Stand nicht entlaufen, weil er ja nur sehen ka	39432PY003031
ls ob es eine Zeit gegeben habe, wo der Mensch nur in diesem	physischen	Stande sich befunden, und eine Zeit, wo er sic	39427PY002019
sie seyn; die Gunst der Zufaelle allein kann die Fesseln des	physischen	Standes loesen, und den Wilden zur Schoenheit	39813PZ003017
en u.s.w wird zuweilen von einer allgemeinen Aufhebung aller	physischen	Thaetigkeit begleitet. War die Seele die Ursac	06305DS005018
sche oder moralische Nothwendigkeit soll an die Stelle jener	physischen	traten. Jene Macht der Empfindung muss also ve	37425PT008032
sche Trauer, die einen edlern Gegenstand haben muss, als die	physischen	Uebel, von denen die Aufrichtigkeit in dem gew	41835QA015016
. Die Freyheit in allen ihren moralischen Widerspruechen und	physischen	Uebeln ist fuer edle Gemuether ein unendlich i	04912TA120009
lueckes die Glueckseligkeit zu setzen, ist das Geschaeft der	physischen	und moralischen Bildung; aus Schoenheiten Scho	36127PO060034
hres Bundes die Humanitaet, stiftet Vereinigung zwischen der	physischen	und moralischen Natur des Menschen. Indessen i	08724XN003020
ittlichen bestimmt wird. Die Freiheit in der Darstellung der	physischen	und moralischen Zwecke des Menschen koennte ei	09004XJ008007
n sie den ihrigen an die Stelle setzen will, so wagt sie den	physischen	und wirklichen Menschen an den problematischen	31417PC012025
es sinnlichen Triebes darf aber keineswegs die Wirkung eines	physischen	Unvermoegens und einer Stumpfheit der Empfindu	35210PM029012
kt wird; ferner leitet er die wahre Schoenheit auch blos von	physischen	Ursachen ab, da sie sich doch auf ein Vernunft	07702XG012026
ere sie keine Erscheinung) und dennoch ohne Widerspruch aus	physischen	Ursachen nicht kann hergeleitet werden? Diess	20236LA080025
icherheit. Vor solchen Uebeln, denen zu entfliehen in unserm	physischen	Vermoegen steht, koennen wir aeussere physisch	18012KA106009
e, die wir nach keinen bekannten Gesezen und Phaenomenen der	physischen	Welt begreiffen koennen, und dahin gehoeren di	04313DE002027
und unaustilgbar in allen menschlichen Herzen liegt, in der	physischen	Welt eine Befriedigung zu verschaffen, die in	43023DA159044
ichen Einfluss dieser leztern zu beschuezen, und ihn mit der	physischen	Welt in diejenige Verhaeltnisse zu bringen, di	04409DP004046
hat. $ Das hoechste Ideal, wornach wir ringen, ist, mit der	physischen	Welt, als der Bewahrerinn unserer Glueckseligk	05031TA131010
aechst hieraus eine Verbindlichkeit fuer uns, wenigstens der	physischen	Weltordnung durch den Innhalt unserer Handlung	03611SA081010
s dem Zustande abzuleiten, und den Grund des erstern aus der	physischen	Weltordnung heraus in eine ganz andere verlege	04505TA086027
lle Darstellung des Affekts, die bloss physisches Leiden und	physischen	Widerstand ausdrueckt, ohne zugleich die hoehe	20127LA065022
wird also schlechterdings erfordert, dass wir uns von jedem	physischen	Widerstehungsmittel voellig verlassen sehen, u	17723KA069014
von moralischem Gefuehl und thaetigem Geiste nicht aus blos	physischen	Wirkungen. Auch das sympathetische Leiden eine	07903XI026019
uch sogleich unsre Existenz in der Sinnenwelt, die an diesem	physischen	Wohlstande haftet, angefochten und in Gefahr g	17301KA025031
hren. Die Natur, vorgestellt als eine Macht, die zwar unsern	physischen	Zustand bestimmen kann, aber auf unsern Willen	17323KA032010

noch durch den Willen umgekehrt werden. Der Mensch in seinem physischen Zustand erleidet bloss die Macht der Natur; er 39823PX004005
herhabenen muss fuer die Sinnlichkeit furchtbar seyn; unsere physischen Zustand muss ein Uebel drohen, und die Vorstel 19402FA145012
elbst anheim stellen, ob wir eine Anwendung davon auf unsern physischen Zustand oder auf unsre moralische Person mache 18611FB002033
setzt sie oft unmittelbar in Bewegung, da besonders, wo dem physischen Zustand Schmerz oder Gefahr droht. So steht zw 20313LA086031
d bloss darinn muss unsre Freyheit bestehen, dass wir unsern physischen Zustand, der durch die Natur bestimmt werden k 18419KA149024
Gegenstand sieht, so ist er schon nicht mehr in einem bloss physischen Zustand, und solang er fortfahren wird, einen 39419PY003015
u machen, weil nur aus dem aesthetischen, nicht aber aus dem physischen Zustande der moralische sich entwickeln kann. 38530PX072047
icht) ist daher unendlich leichter, als der Schritt von dem physischen Zustande zu dem aesthetischen (von dem blosse 38507PX017029
nd zwanzigster Brief. § Solange der Mensch, in seinem ersten physischen Zustande, die Sinnenwelt bloss leidend in sich 39402PY002007
n zu durchwandern hat, so gehoeren doch alle zum Gefolge des physischen Zustandes, weil in allen der Trieb des Lebens 39323PX054045
n muss, sondern weil es ueber die Natur seines Objekts (den physischen Zweck) hinaus in das Geisterreich schreitet. 38719PX013063
§ Und zwar kann er diesem, ohne dadurch im geringsten seinem physischen Zweck zu widersprechen. Die Anfoderungen der H 38607PX025011
hoenheit gehoert erstens die Normalidee, welche blos auf die physischen Zwecke des Menschen, die Zwecke seines Baues, 07936XJ007013
ke zeigt, wir nennen es edel, wenn es, unabhaengig von allen physischen Zwecken, zugleich Darstellung von Ideen ist. § 20123LA064026
oralischen Freiheit ganz derselbe Fall, wie mit dem aeussern physischen; frey in dem letztern Sinn handle ich nur sind 028205A007017
heissen, und wenn man den Zustand sinnlicher Bestimmung den physischen, den Zustand vernuenftiger Bestimmung aber den 37523PT019035
104

ndlichen Verlusten, vor dem Tode gruenden. Hier ist gar kein physischer Grund der Beruhigung vorhanden; und wenn wir u 19007KA104005
Ruecksicht genossen, und ueberall mehr ein Beduerfniss nach physischer Ruhe als nach moralischer Uebereinstimmung der 45203DR122032
Ursache, die ihn hervorbringt / kein moralischer sondern ein physischer Widerstand, den auch der Wurm aeussert, wenn m 23206LA069030
das bestimmte Verhaeltniss zu uns aendert, auf welches unser physischer Wohlstand gegruendet ist, so wird auch sogleic 17239KA028015
elches wir den Zusammenhang der beiden Naturen betrachten. ± PHYSISCHER ZUSAMMENHANG. § Thierische Natur bevestiget di 04116DD001002
§ Fried § Schiller, Fleve. ± Inhalt. § Einleitung §1. § A) Physischer Zusammenhang. § Thierische Natur bevestiget di 03903DR003002
an dem Schmerz ein Warner gegeben worden. Sobald daher unser physischer Zustand eine Veraenderung erleidet, die ihn zu 17309FA027004
7

gleich noch so kraftvolle Darstellung des Affekts, die bloss physisches Leiden und physischen Widerstand ausdrueckt, o 20127LA065019
e keine unreine Regung duldet, und in ihrer Macht, die unser physisches Schicksal in ihrer Gewalt hat, ist eine furcht 18211KA128029
elchem nachzuahmen fuer uns Gesetz, zugleich aber fuer unser physisches Vermoegen uebersteigend ist. Der Widerstreit z 30206DC126026
, als Macht: Zweytens: eine Beziehung dieser Macht auf unser physisches Widerstehungsvermoegen: Drittens: eine Beziehu 18536KA160023
4

t, einander Geschenke geben. Dieses ruehrenden Gemaehlde der Pietaet, mit der die Gesetze des Gastrechts selbst im Fri 43404DA196005
1

nd begrenzet (ich will hier nur an seinen § Judas, seinen § Pilatus, seinen § Philo, seinen § Salomo, im Trauerspiel 45702DB177018
1

en wollten / wenn strenge Auswahl ihre Arbeiten leitete, ihr Pinsel nur Volksgegenstaenden sich weihte / mit einem Wor 09921FA156032
eisesten zum laecherlichsten Thoren, den Denker zum Einfalts-Pinsel, den Sanftmuetigsten zu einer Furie umkehren. Ganz 028179K033032
2

giebt das Genie dem seinigen mit einem einzigen gluecklichen Pinselstrich einen ewig bestimmten, festen und dennoch ga 42609DA116068
nem Herzen, und wird sich, auch ohne seinen Willen, in jedem Pinselstrich verrathen. Ja waere dieses nicht, so wuerde 44926DB017044
2

rhunderts, die bis zu dem Grad erleuchtet ist, dass sie den Plan der goettlichen Vorsehung im ganzen vor Augen hat, i 01102FB007018
man sich erstaunlich geirrt. Wunder verraten einen Mangel im Plan der Welt. Schwach wie ein menschlicher Kuenstler, mu 01315BC035006
selben Auftritt in seiner § Aenzis, aber es lag nicht in dem Plan des epischen Dichters, sich bey dem Gemuethszustand 20703LA117015
s dem Zusammenhang der Ursachen und Absichten all den grosen Plan des Ganzen entdeken, aus dem Plane den Schoepfer erk 01022BB004063
sie zu ertragen. Im Gewebe unsers Lebens spielen Zufall und Plan eine gleich grosse Rolle; den leztern lenken wir, de 09613FA118008
ungen nothwendig gemacht werden. Der kalte Verstand, der den Plan entwarf, foderte sie ihm ab, und sein Gefuehl schein 46531DB038006
Gefahr in der Ausfuehrung auszusetzen, und ob ueberhaupt ein Plan poetisch heissen kann, der, ich will dieses einmal z 46539DB040024
k verfolgt zu seyn, dass dergleichen Schilderungen durch den Plan seiner Dichtungen nothwendig gemacht werden. Der kal 46530DB037018
nstalten der Natur zu diesem Zwecke nach einem verstaendigen Plan vereinigt, um das, was diese bloss zu ihrem Nebenzwe 15402JA054036
Welt nicht gefallen, wo mehr der tolle Zufall als ein weiser Plan zu regieren scheint, und bey weitem in den mehresten 04817TA113042
ie Freundin der Menschen? . ± PHILOSOPHIE DER PHYSIOLOGIE. § Plan. § Erstes Kapitel. Das Geistige Leben. § Zweites Kap 01002BA002001
get dein gottgeadelter Geist des Schoepffers grossherrlichen Plan! / durch sie ahmest du den Fuerchterlich-herrlichen 00815AA131036
12

d Absichten all den grosen Plan des Ganzen entdeken, aus dem Plane den Schoepfer erkennen, ihn lieben, ihn verherrlich 01023BB004069
serer Gesinnungen sind; aber vor dem physischen Forum und im Plane der Natur kommt es gerade umgekehrt ganz und gar ni 03519SA077034
uch, wenn es irgend nur moeglich ist, als Werkzeuge hoeherer Plane gebrauchen, und in Quellen von Glueckseligkeit zu v 09031FA046045
ndlichen Verstandes sei und entworffen nach einem treflichen Plane. So wie es izt durch den allmaechtigen Einflus der 01015BB003024
me zu erwecken, und wir zittern vor dem Fehlschlag derselben Plane, deren Vereitlung wir, wenn es wirklich an dem waer 14514FA121018

```
en Dingen sind nur die endemische Formen, worien sie uns der Planet ueberliefert, den wir bewohnen / unser Gehirne geh 127044J051015
nte Komet am entlegenen Himmel auf, doch tritt der erwartete Planet vor die Scheibe der Sonne. Auf die Unfehlbarkeit n 127244J057017
                                                             2
 die Mechanik des Sonnensystems zergliedert und den irrenden Planeten durchs Unermessliche begleitet, reisst ein Nadels 047120G017036
eberliefert, den wir bewohnen / unser Gehirne gehoert diesem Planeten, folglich auch die Idiome unsrer Begriffe, die d 127054J051024
                                                             2
kaelterem Nachdenken aus dieser anscheinenden Verwirrung und Planlosigkeit eine grosse Schoenheit hervorgehen.           048230H005012
                                                             1
tplan geordnet, verstaerkt oder gemaessigt werden, und diese Planmaessigkeit durch die Vorstellung erkannt wird. Aber   135331A027045
                                                             1
bestimmt zur Ueberschauung, Forschung, Bewundrung des grossen Plans der Natur.                                          012050P032019
amenheit ist Ueberschauung, Forschung, Bewundrung des grossen Plans der Natur. Ja endlich alle Vergnuegungen der Sinne, 011379B030010
 Ob es aber dem Dichter erlaubt ist, sich bey Entwerfung des Plans einer solchen Gefahr in der Ausfuehrung auszusetzen 465339R040012
                                                             3
ns, wie die Tonkunst maechtig fassen, zugleich aber, wie die Plastik, mit ruhiger Klarheit umgeben. Darinn eben zeigt  381300V021054
                                                             1
bestimmten Gegenstandes noethig zu haben, kann sie bildend ( plastisch ) oder musikalisch genannt werden. Der letztere 456330B024041
 der oben gegebenen Bestimmung, ist, so vieles laesst sie in plastisch poetischer noch zu wuenschen uebrig, wo man bes 456120B171022
                                                             2
ckte Gestalt mit goettlicher Glorie auseinander breiten. Die plastische Natur des Menschen hat unendlich viele Huelfsm 265230A143002
ind, muss man die stummen Zuege unterscheiden, die bloss die plastische Natur, in sofern sie von jedem Einfluss der Se 273380R049021
                                                             2
d, ohne die Einwirkung eines empfindenden Geistes, durch die plastischen Kraefte erzeugt wird. Mit Recht stellt die Pa 255290A054035
d zu Versuchen ermuntern. Er studirt, wenn die Natur ihn zum plastischen Kuenstler ausstattete, den menschlichen Bau u 020300PA171008
e und ein thaetiger Geist voellig durchgearbeitet haben. Der plastischen Natur gehoert an solchen Formen nur der Gener 274240R057002
dungskraft kann sie auch durch das Unbegrenzte erreichen. In plastischen Werken hilft daher dem Neuern seine Ueberlegen 440152R012002
                                                             4
elhafte Natur zu verbergen. Daher denn auch die unsaeglichen Platituden, welche sich die Deutschen unter dem Titel von 479350C116006
                                                             1
ene ' ist schon oben gesagt worden, dass er der Leerheit und Platituede in poetischen Darstellungen nicht wenig guenst,486110C168023
ch im seligen Genuss des Nichts, auf dem weichen Polster der Platituede pflegen. In dem Tempel % Thaliens und % Melpom 488110C187027
                                                             2
siv stark herausheben, koennte man mit eben dem Recht, als % Plato die Leidenschaften Fieber der Seele nannte, sie Kon 059060P002040
m feinen % griechischen Himmel gab es einen % Homer, einen % Plato und % Phidias; dort nur standen Musen und Grazien a 064320U008012
                                                             2
ht verlaeugnen, der Menschheit dereinst neue % Solon, neue % Platone aufstellen wird. Und wenn ein Einziger vollkommen 034170R030057
                                                             1
rn exaltirt, so lange dauert auch die selige Bezauberung der platonischen Liebe, der zur Wonne der Unsterblichen, nur  304250C148017
                                                             1
chter ausmache. Nichts aber ist widerwaertiger, als wenn der platte Charakter sich einfallen laesst, liebenswuerdig un 479330C115009
einem solchen Fall geht das niedliche Genie unfehlbar in das Platte, so wie die Temperamentstugend in dem Materielle,   447062B078012
                                                             2
Nachahmer desselben drohet, daher er auch die Begleitung des Platten, Geistlosen, ja des Niedrigen keineswegs verschma 483360C145028
ist hingegen ist ein geschworner Feind alles Kleinlichen und Platten, und wird sich selbst mit dem Extravaganten und U 498280D060030
                                                             2
rstuecke aus der naiven Gattung werden daher gewoehnlich die plattesten und schmutzigsten Abdruecke gemeiner Natur, un 486010C166010
                                                             1
 wirklichen Leben naehrt, ist eben daher auch am meisten der Plattheit ausgesetzt, wie auch das Beyspiel des % Aristop 479050C109020
                                                             1
Schuld, dass selbst gebildete Schriftsteller nicht immer von Plattheiten frey bleiben, und dieses verhinderte schon ma 478090C108011
                                                             1
o, dass man im Stande waere, jeder gegebenen Tragoedie ihren Platz anzuweisen und den Grad sowohl als die Art der Rueh 140191A077036
lbststaendige Kraft und Subjekt zu seyn, als sie sich in den Platz des Objektes draengt, weil das Beharrliche die Vera 351090M025038
hern Systems, wo es unendlich ehrenvoller ist, den untersten Platz einzunehmen, als in der physischen Ordnung den Reih 049207A121034
 unter fremde despotische Formen einer anstaendigen Freyheit Platz gemacht haben, ehe man die Mannichfaltigkeit in ihm 329160P010022
allen jenen muthvollen Staedten einer unruehmlichen Ergebung Platz gemacht hatte. Es ist beynahe ueberfluessig, noch a 333390P033039
hn sich unmerklich verlieren, und einer ganz andern Gefuehle Platz machen. Ist er endlich so hoch hinaufgestiegen, dass 226194A058029
```

st der Gewaender hinwegwirft, um der menschlichen Natur mehr Platz zu machen, so entbindet der % griechische Dichter m 19808LA025020
chie verfolgen, Gesetze in den Staub treten, um fuer bessere Platz zu machen, und kein Bedenken tragen, die gegenwaert 02607PA225040
nzen werden konnte, machte jetzt eines kunstreichen Uhrwerke Platz, wo aus der Zusammenstueckelung unendlich vieler, a 32323PP028027
9

dieses verhinderte schon manches herrliche Talent, sich des Platzes zu bemaechtigen, zu dem die Natur es berufen hatt 47902QC108023
1

t ausgesetzt, wie auch das Beyspiel des % Aristophanes und % Plautus, und fast aller der spaetern Dichter lehret, die 47906QC109029
1

ntism $ Ungerechter Tadel $ Rath wie der Dilettantism seinen Plaz einnehmen koennte. $ Phantasie Bilder unmittelbar vo 06213VA028023
kliche Resignation der Unwissenheit einer halben Aufklaerung Plaz zu machen anfaengt, und nur wenige mehr da stehen bl 10719HA007030
en Kanaelen entspreche. Diese Kanaele haben einen bestimmten Plaz, den sie so wenig veraendern, als die Blutadern den 02516RJ048006
mancherlei, und doch haben die Kanaele nur einen bestimmten Plaz, und doch anastomosiren die Geister nicht. $ Eben di 02523RJ050020
4

n nicht sorgfaeltig genug verbannen kann. Die Musen an der % Pleisse bilden hier besonders einen eigenen klaeglichen C 48004QC118005
1

wenn noch so grosser Lerm in einem Concertsaal ist, so wird ploetzlich alles Ohr, wenn eine schmelzende Passage vorge 20006LA048018
m Grund davon umzusehen. $ Dieser nehmliche Mensch soll aber ploetzlich in ein grosses Unglueck gerathen. Man soll ihn 04421TA081006
der gewoehnlich in unsern Urtheile sehr viel bedeutet, hier ploetzlich in Nichts verwandelt, dass gleichsam der Schal 41734QA008016
e fliest die ihr entgegenwallende Seele. Aus Geist sehen wir ploetzlich Materie geworden, und ein Wolkenbild aus einer 27018RB011005
stimmt oder schweigen macht, und uns alle jene Vergnuegungen ploetzlich raubt. Pechschwarze Wolken umziehen den Horizo 22515MA045028
n der Abhaengigkeit keinen Uebergang zur Freyheit), sondern ploetzlich und durch eine Erschuetterung, reisst es den m 04517TA089015
r merken, dass die Anmuth erkuenstelt ist, so schliesst sich ploetzlich unser Herz, und zurueck flieht die ihr entgeg 27016RB010012
er Wollust liegt, / aber ein erhabener Eindruck ergreift ihn ploetzlich unter % Mentors Gestalt, er erinnert sich sein 04536TA092025
8

lich, weil die Nerven des Gesichts und des Gehoers durch die ploetzliche Abwechselung von Dunkelheit und Licht, von de 22601MA051022
en zu gebrauchen. Eine tiefe Stille, eine grosse Leere, eine ploetzliche Erhellung der Dunkelheit sind an sich mehr gl 18908KB026008
ploetzliche Lufterschuetterung durch den Donner, so wie die ploetzliche Lufterleuchtung durch den Blitz widersprechen 22535MA050061
rstellungen, die das Licht verschafft, nie gefallen, und die ploetzliche Lufterschuetterung durch den Donner, so wie d 22534MA050053
4

n Traum / (Er sinkt ohnmaechtig nieder.) $ Hier bringt das ploezlich auffahrende Integralbild des Traums das ganze S 06034DQ033004
Feuersbrunst alte Gliederschmerzen und unheilbare Laehmungen ploezlich gehoben hat. / Aber auch die Dysenterie hat Ver 06213DR005038
2

Die verborgene Gefahr war ihm keine / aber der steilen Hoehe ploezlicher Anblick warf ihn toedtlich herunter. Der ersc 08429EA071011
1

ngig, dass der Nachlass dieser leztern dem Gang der Gedanken ploezliches Halt auferlegt, wenn wir eben auf dem geraden 07115DY006021
1

esten hin, die er dadurch in lachende Fluren verwandelt; er pluendert dreien Welttheilen ihre Produkte ab, und versez 05505DM022026
1

rlegt, ganz sultanisch. Desswegen erscheint uns dieses Motiv plump ja ganz unpassend: es gehoert einem andern % Saladi 09123YD002006
1

nes unmaterielles Weesen, wie der Nervengeist, wenn doch die plumpe materielle Masse auf sie wirken soll. Aber ein Ein 02024XI023015
1

d gar nicht naiv, wenn ein geschultes Pferd aus natuerlicher Plumpheit seine Lection schlecht macht, aber es hat etwas 41938QA020015
eine ganze Kraft zu brauchen. / Grober Vortrag der Masse ist Plumpheit. Kraft, die sich in der Ruhe versichtbart, ist 08302XL033006
2

ipien a priori zweifelhaft. Es scheint, dass wir uns mit der pluralistischen Gueltigkeit der Urtheile ueber Schoenheit 08626XM003008
1

tis et inania regna leere Behausungen und hohle Reiche des % Pluto. $ Bey den Einweihungen in die Mysterien der Alten 18917KR029024
1

n Nacht und Ungewitter vergebens an das Haus seiner Toechter pocht, wenn er sein weisses Haar in die Luefte streut, un 09329PA080016
1

ehlen, den Menschen zu fuehren, wird nicht auch ist noch der Poebel gegaengelt wie unser Knabe? Und hat uns nicht der 05204DL025035
t, kann vielleicht vor dem Krankenbette Wunder thun, und vom Poebel vergoettert werden: / aber Euer Herzogliche Durchl 03813DA010037
selbst einen Ausdruck haben, als wenn sie aus dem gemeinsten Poebel waeren aufgegriffen worden. Alle solche Ausfuehrun 24308NA028025
ssen / der Gelehrte zum dumpfen Pedanten herabzusinken / der Poebel zum Thier. Die Schaubuehne ist die Stiftung, wo si 10012PA166029
4

er der glorreiche Nahme Tugend. Wuerde dieser Grosse mit der Poebelhafften Seele heute noch ein Gefuehl eigener geisti 03635AA098006
1

edrigen Geschmack, der uns ein Recht gibt, auf eine rohe und	poebelhafte Denkart des Kuenstlers selbst zu schliessen.	24310HA029017
	1	
befriedigen. Das Niedrige bezeichnet immer etwas Grobes und	Poebelhaftes; gemein aber kann auch ein Mensch von Geburt	24220HA020008
	1	
n hoch herablaecheln sein Aug'. Laut erhebt ihn der Mund des	Poebels / preisst seinen Nahmen / stellt sein entweyhende	00501AA047007
, wo Gesinnungen, Redensarten und Verrichtungen des gemeinen	Poebels denselben vornehmen Personen untergeschoben werde	24326HA035014
er eben darum werden sie nicht selten dem stumpfern Au e des	Poebels mit dem Flittergolde unwuerdiger Tahten verwechse	03509CC005020
an dem Kontrast zwischen den Sitten der feinen Welt und des	Poebels sich belustigen. Die Betrunkenheit eines Menschen	24317HA031035
ehung unertraeglich seyn wuerden, belustigen uns im Mund des	Poebels. Von dieser Art sind viele Scenen des % Aristopha	24322HA033017
ie oft diese hohe goettliche % Thalia eine Spassmacherin des	Poebels, oder Staubleckerin an sehr kleinen Thronen? / Al	08936PA035010
	6	
ht jedermanns Sache ist, sich zu Ideen zu erheben; die naive	Poesie aber bringt es auf den Glauben, als wenn schon die	47929QZ114035
hier als die drey einzig moeglichen Arten sentimentalischer	Poesie aufgestellt werden, mit den drey besondern Gedicht	46612QC001022
imische Thaten verewigte. Es ist nicht zu laeugnen, dass die	Poesie der Alten, dieses Umstandes halber, Wirkungen leis	21903LA262008
tungsweise geben koenne, folglich das Feld sentimentalischer	Poesie durch diese Eintheilung vollstaendig ausgemessen s	46637qC002021
sonst wuerden % Sulzer und seine Nachfolger der % deutschen	Poesie eine sehr zweydeutige Gestalt gegeben haben. Den M	21921LA267037
mit der bildenden Kunst zu erinnern. Je nachdem nehmlich die	Poesie entweder einen bestimmten Gegenstand nachahmt, wie	45538qR024006
schiedene Dichtungsweisen, durch welche das ganze Gebiet der	Poesie erschoepft und ausgemessen wird. Alle Dichter, die	43230QA181013
er Ausuebung verleitet hat: welche Trivialitaeten man in der	Poesie gestattet, ja lobpreist, weil sie leider! wirklich	47707QC100031
r feindselig abzutheilen, und ihre Markung zu bestimmen. Die	Poesie hatte noch nicht mit dem Witze gebuhlt, und die Sp	32135PF010002
der Belustigung. Jener ist zu ernst fuer das Spiel, was die	Poesie immer seyn soll; dieser ist zu frivol fuer den Ern	44214QR030010
fuer alle, die ohne innern Beruf aus dem Felde musikalischer	Poesie in das Gebiet der bildenden sich versteigen. Einem	45526QR164025
, kann sie auf seine einzelnen Wirkungen Einfluss haben. Die	Poesie kann dem Menschen werden, was dem Helden die Liebe	21933LA272002
ge musikalischen, um hier an die doppelte Verwandtschaft der	Poesie mit der Tonkunst und mit der bildenden Kunst zu er	45537qR023011
len, da er hier in der Form selbst schon enthalten ist. Jede	Poesie nehmlich muss einen unendlichen Gehalt haben, dadu	45937QC028002
, als die modernen gegen sie herabzusetzen. Wenn man nur das	Poesie nennt, was zu allen Zeiten auf die einfaeltige Nat	43911QR005005
hmen kann, die der Sinn nicht schon dunkel geahndet, und die	Poesie nicht geoffenbart haette. % % Venus, ohne ihren Gu	25524QA053048
Ueberhaupt laesst sich nur in diesem Sinne eine didaktische	Poesie ohne innern Widerspruch denken; denn, um es noch e	45320QB136010
ieses Umstandes halber, Wirkungen leistete, deren die neuere	Poesie sich nicht ruehmen kann / aber gehoerten diese Wir	21902LA262019
rbeitung empfahl. Dadurch, hiess es, wurde die % griechische	Poesie so bemaechtigend fuer das Herz, weil sie einheimis	21836LA261007
ffe eine Kraft, die er in die Form zu legen verzweifelt. Die	Poesie soll ihren Weg nicht durch die kalte Region des Ge	21912LA265002
aber, wie die Erfahrung lehrt, das allgemeine Urtheil ueber	Poesie und poetische Werke regieren, so muessen wir uns,	49024QC207067
f die Sprache des genannten Dichters erstreckt, die zwischen	Poesie und Prosa unentschieden schwankt, als fuerchtete d	47112QC040019
das Schoene richten. % Dem Begriff der Erholung, welche die	Poesie zu gewaehren habe, werden, wie wir gesehen, gewoeh	48909QC195007
r Poesie zu unwuerdig, dieser nicht zu hyperphysisch und der	Poesie zu ueberschwenglich ausfallen soll / diese beyden	49022QC207050
n zu bestimmen, wenn jener Begriff nicht zu physisch und der	Poesie zu unwuerdig, dieser nicht zu hyperphysisch und de	49021QC207041
chen sollen. Denn freylich, wenn man den Gattungsbegriff der	Poesie zuvor einseitig aus den alten Poeten abstrahirt ha	43908QR004008
lks leichtlich nachzuweisen ist. % Es sind in Ruecksicht auf	Poesie zwey Grundsaetze im Gebrauch, die an sich voellig	48606QC167006
Kuenstler naehern z.B Tanz, Musik, schoene Sprache, lyrische	Poesie. Wo es umgekehrt ist scheiden sich der Kuenstler u	06014VA010023
muss einen unendlichen Gehalt haben, dadurch allein ist sie	Poesie; aber sie kann diese Foderung auf zwey verschieden	45939QC028013
als Thatsache seines Lebens. Wendet man nun den Begriff der	Poesie, der kein andrer ist, als der Menschheit ihren moe	43714QA233007
die Kunst selbst noch kein rechtes Regulativ hat, wie in der	Poesie, Gartenkunst, Schauspielkunst, richtet der Diletta	06110VA018018
und uns durch unmittelbare sinnliche Gegenwart ruehren: die	Poesie, in ihrer vollkommensten Ausbildung muss uns, wie	38128PV021038
hen und litterarischen Annalen und Reisebeschreibungen ueber	Poesie, Kunst und dergleichen, nur, wie billig, auf % deu	43938qR003030
h bemerke ich hier noch, dass, wenn man die sentimentalische	Poesie, wie billig, fuer eine aechte Art (nicht bloss fu	46728qC030011
sich im poetischen Felde zu versuchen. Die sentimentalische	Poesie, wiewohl von einer andern Seite gefaehrlich genug,	47926QC114003
ruck bezieht sich also nicht bloss auf dasjenige, was in der	Poesie, wirklich und der Materie nach, Musik ist, sondern	45635qR025014
	36	
; und nicht bloss in dieser Epopee, auch in den dramatischen	Poesien unsers Dichters. Fuer den Verstand ist alles tref	45629QR176032
	1	
dem Subjekt anzuschauen, war es mir unertraeglich, dass der	Poet sich hier gar nirgends fassen liess und mir nirgends	43326QA189040
	1	
den Gattungsbegriff der Poesie zuvor einseitig aus den alten	Poeten abstrahirt hat, so ist nichts leichter, aber auch	43909QR004014
peare, von % Fielding und mehrern andern, selbst % deutschen	Poeten behandelt ist. Wie waere nun fuer die Alten der Pa	47836qC025076
buergerlichen Einrichtung uneins, weil es der Phantasie der	Poeten beliebte, eine Welt aufzustellen, worinn alles gan	33827PJ023018
genschaften, deren innige Wechselwirkung und Vereinigung den	Poeten eigentlich ausmacht, finden sich bey diesem Schrif	45132QB121009
irkte, so kann es nicht anders seyn, als dass man den neuern	Poeten gerade in ihrer eigensten und erhabensten Schoenhe	43913QR005028
lichen zu finden * . % Ich wende mich sogleich zu den neuern	Poeten in der elegischen Gattung. % Rousseau, als Dichter	45112QR114008

eines unbaendigen Wizes, die muthwillige Pantasie glueender	Poeten luegt sie zum Ungeheuer und drommelt von ihr die s	08220EA046049
esen der Hirtenidylle gegruendeten Mangel hat alle Kunst der	Poeten nicht gut machen koennen. Zwar fehlt es auch diese	46920QC023013
bekommen, sondern meistens nur den kalten, deklamatorischen	Poeten oder auch den auf Stelzen gehenden Komoedianten se	19708LA012030
ern stillgestanden waere. Durch die Bekanntschaft mit neuern	Poeten verleitet, in dem Werke den Dichter zuerst aufzusu	43322QA189006
ner niedrigern Stuffe fest hielt, lehrt das Beyspiel neuere:	Poeten, welche soviel weiter gegangen sind, als ihre Vorg	47827qC024022
	11	
naiven Gattung aus; sobald daher jener Stoff ueberhaupt nur	poetisch bearbeitet werden sollte, so musste er, da er ke	45315QB135028
he Leben zurueckgegeben werden * . $ Es ist also nicht bloss	poetisch erlaubt, sondern auch philosophisch richtig, wen	37816PU018006
r in der Ausfuehrung auszusetzen, und ob ueberhaupt ein Plan	poetisch heissen kann, der, ich will dieses einmal zugebe	46539qR040025
zu sagen, alle sogenannten Werke des Witzes ganz mit Unrecht	poetisch heissen, ob wir sie gleich lange Zeit, durch das	43629QA226023
sarten, welche zwar ebenfalls gewisse Zustaende des Gemueths	poetisch nachahmen, aber nicht Handlungen. Eine Elegie, e	16516JE026042
Wahrheit und Simplicitaet der Natur, wodurch er uns zuweilen	poetisch ruehrt; es sey nun, dass er sie in einem naiven	44806QR086020
ohe Ernst des Gefuehls offenbaren, der allem Spiele, wenn es	poetisch seyn soll, zum Grunde liegen muss. Selbst durch	44723QB081019
en. Dasjenige didaktische Gedicht, worinn der Gedanke selbst	poetisch waere, und es auch bliebe, ist noch zu erwarten.	45334QB139008
bst voellig gleichgueltig sind, und nur durch die Behandlung	poetisch werden. Er setzt sich dadurch ganz unnoethigerwe	47017QC033032
z wird immer weniger merklich, in einem je hoehern Grade sie	poetisch werden; denn die poetische Stimmung ist ein selb	49118QC213040
; diess muss er aber schlechterdings, oder er wird gar nicht	poetisch wirken. Die Wirklichkeit ist also hier ein nothw	44235QB037032
ene sind nur witzig, nur prosaisch, nur luestern, diese sind	poetisch, menschlich und naiv * .	46519QR249098
f das Niedrige herabblickt, und unsere Stimmung ist wahrhaft	poetisch, weil nur die Hoehe, worauf er selbst steht und	44331QR046031
	13	
or dem Ueberspannten nur dadurch sicher stellen, dass er das	Poetische aufgiebt und es gar nicht einmal unternimmt, se	48316QC140041
det sich, als wenn schon das wilde Spiel der Imagination die	poetische Begeisterung ausmache. Dem wahrhaften Dichterge	48525QC161040
des Beschraenkten auf ein Unendliches besteht eigentlich die	poetische Behandlung. Der aeussere Stoff ist daher an sic	45035QB109012
glich bedarf, bleibt einer andern Zeit vorbehalten * . $ Die	poetische Darstellung unschuldiger und gluecklicher Mensc	46701QC003002
bstrahirt. Ein Mensch, der stiehlt, wuerde demnach fuer jede	poetische Darstellung von ernsthaftem Inhalt ein hoechst	24426NA046009
esten und nothwendigen Grenzen eingeschlossen sieht, und der	poetische Effekt nur aus dem Gegenstand hervorgehen kann.	45522QR163041
en Karakteren verliert nichts durch die Erinnerung, dass sie	poetische Fictionen sind, denn es ist die poetische, nich	21820LA255013
ringe Aufgabe fuer ihn, in der pathetischen Satyre nicht die	poetische Form zu verletzen, welche in der Freyheit des S	44223QR033015
ne einzige Art geloeset werden. Die strafende Satyre erlangt	poetische Freyheit, indem sie ins Erhabene uebergeht, die	44228QB035005
ch die zwey einzig moeglichen Arten, wie sich ueberhaupt der	poetische Genius aeussern kann. Sie sind, wie man sieht,	43727QA234014
nt aufgehoben werden; weil sie in Herstellung derselben ihre	poetische Kraft beweisst; in der Comoedie hingegen muss v	44532QR069020
an sich davon ueberzeugen, wenn man nachdenkt, wie wenig die	poetische Kraft des Eindrucks, den sittliche Karaktere od	21817LA254014
enger Beobachtung der historischen Wahrheit nicht selten die	poetische leiden, und umgekehrt bey grober Verletzung der	16707JE046015
loss liest, um sich ein Vergnuegen zu machen. $ Aber hat die	poetische Litteratur nicht sogar klassische Werke aufzuwe	46204QB215004
dieser Absicht verbunden sind. $ Die Tragoedie ist viertens	poetische Nachahmung einer mitleidswuerdigen Handlung, un	16624JE040005
en, und umgekehrt bey grober Verletzung der historischen die	poetische nur um so mehr gewinnen kann. Da der tragische	16709JE046025
nheit des Gemueths offenbaren, da im Gegentheil das wahrhaft	poetische Pathos an einem Uebergewicht der Selbstthaetigk	44315QB042028
ich, in einem je hoehern Grade sie poetisch werden; denn die	poetische Stimmung ist ein selbststaendiges Ganze, in wel	49118QC213044
lichen. $ Zwar ist auch jene Unschuld des Hirtenstandes eine	poetische Vorstellung, und die Einbildungskraft musste si	46815QC010009
ait, auf welche alle aesthetische Wirkung sich gruendet. Die	poetische Wahrheit besteht aber nicht darinn, dass etwas	21823LA256002
urwahrheit, welche man im Gegensatz von der historischen die	poetische Wahrheit nennt. So laesst sich begreifen, wie h	16705JE045046
da sie ein Ideal behandeln, nur weiss er denselben nicht auf	poetische Weise zu gebrauchen. Sein ernster Charakter lae	45120QB117018
die Erfahrung lehrt, das allgemeine Urtheil ueber Poesie und	poetische Werke regieren, so muessen wir uns, um sie ausl	49024QC207069
niger sind die Foderungen, welche man im wirklichen Leben an	poetische Werke zu machen [illegible] vorzugsweise von dem si	48702QC176012
ie Bewegung hervorzubringen, ohne welche doch ueberall keine	poetische Wirkung sich denken laesst. Die hoechste Einhei	47307QC053028
sondern nur durch das, was sie selbst daraus macht, ihm die	poetische Wuerde giebt. Der elegische Dichter sucht die N	45038QB110034
andeln darf, wuerde unvermeidlich darein verfallen, und jede	poetische Wuerde verlieren, wenn hier nicht die Behandlun	44425QB055029
sondern das durch die Existenz kund gewordene Vermoegen das	poetische. Der Umstand, dass diese Personen wirklich lebt	21829LA258020
innerung, dass sie poetische Fictionen sind, denn es ist die	poetische, nicht die historische Wahrheit, auf welche all	21821LA255020
	29	
in der Eintheilung der Gedichte selbst und der Ableitung der	poetischen Arten ganz und gar nichts bestimmen soll; denn	44941qB020033
hren Dichtkunst zu halten geneigt ist, in der Bestimmung der	poetischen Arten so wie ueberhaupt in der ganzen poetisch	46728qC010038
Inhalt gehoert und jenen Eindruck nur als das reine Werk der	poetischen Behandlung betrachtet) beruht, sage ich, blos	44033QB015027
ine innre Ideenfuelle als durch den Drang der Empfindung zum	poetischen Bilden getrieben werden, sind mehr oder wenige	48227QC134025
nd Beduerftigkeit in demselben Grade merklicher, als sie den	poetischen Charakter ablegen; und diess ist der Fall im g	49124QC214032
nd thut seiner Schoenheit leicht Eintrag. / Die Freiheit der	poetischen Darstellung beruht auf der Unabhaengigkeit des	08407XL057004
n oben gesagt worden, dass er der Leerheit und Platituede in	poetischen Darstellungen nicht wenig guenstig sey: durch	48611QC16P025
uegen vermehren, aber mit einem fremdartigen Zusatz, der dem	poetischen Eindruck vielmehr nachtheilig als befoerderlic	21832LA259028

iff herrschet, und dass der Einbildungskraft, welche auf dem	poetischen Felde zu gebieten haben soll, bloss verstattet	45332QB138028
che Leben macht er noch dem gemeinen Nachahmer Muth, sich im	poetischen Felde zu versuchen. Die sentimentalische Poesi	47925QC113045
ekleidet. $ Also auch hier in der Idylle wie in allen andern	poetischen Gattungen, muss man einmal fuer allemal zwisch	47122QC043011
eit des Spiels besteht, in der scherzhaften Satyre nicht den	poetischen Gehalt zu verfehlen, welcher immer das Unendli	44225QB033032
r Idylle entzueckt. Seine Dichtungen haben unwidersprechlich	poetischen Gehalt, da sie ein Ideal behandeln, nur weiss	45119QB117005
off von innen heraus, durch das Subjekt zu vergeistigen, den	poetischen Gehalt, der der aeussern Empfindung gemangelt	47838QC026025
ndem sie ins Erhabene uebergeht, die lachende Satyre erhaelt	poetischen Gehalt, indem sie ihren Gegenstand mit Schoenh	44229QB035016
en, Begeisterung fliessen. Dadurch allein erhaelt die Elegie	poetischen Gehalt, und jede andere Quelle derselben ist v	45004QB101006
bestimmte; wenn Menschen, die, entbloesst von allem, was man	poetischen Geist nennt, nur das Affentalent gemeiner Nach	47723QC103040
tur begriffenen Menschen. Jede andere Art zu wirken, ist dem	poetischen Geiste fremd; daher, beilaeufig zu sagen, alle	43628QA226008
ssen, so fuehlen zuweilen auch die geschworenen Feinde alles	poetischen Geistes den Kitzel, in diesem Fache zu stuempe	48023QC121062
zu abgezogenem Denken einladen, unmittelbar nach einem hohen	poetischen Genuss in einem abgemessenen Geschaeft des gem	38105PV018040
ller. $ Der Epiker und Dramatiker sind beyde den allgemeinen	poetischen Gesetzen unterworfen, besonders dem Gesetze de	05705UA002009
timmung der poetischen Arten so wie ueberhaupt in der ganzen	poetischen Gesetzgebung, welch noch immer einseitig auf d	45729QC010046
as Verhaeltniss beyder Dichtungsarten zu einander und zu dem	poetischen Ideale ist folgendes festgesetzt worden. $ Dem	47314QC056011
l verschwinden. Aber eben darum, weil es nur der Begriff des	poetischen ist, in welchem beyde Empfindungsarten zusamme	49121QC214010
chte. Das an das Gefuehl sprechende, die lezte Wirkung aller	poetischen Organisationen, welche aber den Aufwand der ga	06102VA016010
nd rauben also dem Gemueth seine Freyheit; und doch soll aus	poetischen Ruehrungen alles eigentliche Interesse, d.h al	44218QB031018
rlichen Natur zu weit zu entfernen, und in ungebundener den	poetischen Schwung zu verlieren. Eine hoehere Befriedigun	47115QC040044
ird diese seltsame Produktion immer als Beyspiel des beynahe	poetischen Schwungs, den die blosse Begier zu nehmen faeh	46437QB034011
itaet herabsinken, aber erlaubt ihm auch nicht, sich bis zum	poetischen Spiel zu erheben. Bald durch Leidenschaft, bal	45123QB118019
er seyn soll; dieser ist zu frivol fuer den Ernst, der allem	poetischen Spiele zum Grund liegen soll. Moralische Wider	44215QB030023
, wozu % Lessing sie gebrauchte, war bloss, die Graenzen der	poetischen und mahlerischen Darstellung an diesem Beyspie	20729LA124013
ung jederzeit von einem kalten Herzen und sehr oft von einem	poetischen Unvermoegen. Es ist also kein Fehler, vor welc	48332QC144036
r, so wie ueberhaupt jeder Dichter, nur unter dem Gesetz der	poetischen Wahrheit steht, so kann die gewissenhafteste B	16711JE047015
einer Dichterpflicht lossprechen, nie einer Uebertretung der	poetischen Wahrheit, nie einem Mangel des Interesse zur E	16713JF047035
messen, worinn dieser seinen unabstreitbaren Vorzug hat. In	poetischen Werken ist es anders, und siegen gleich die al	44020QB013002
andern solidern Bildungswerk zu dienen, wenn es ihr mit der	poetischen Zeugung nicht recht mehr gelingen will. * Sieh	27641QB024037
hebenen ihre Absicht erreichte. Aber die Tragoedie hat einen	poetischen Zweck, d.i sie stellt eine Handlung dar, um zu	16632JE043006
	37	
gegebenen Bestimmung, ist, so vieles laesst sie in plastisch	poetischer noch zu wuenschen uebrig, wo man bestimmte und,	45612QB171023
. So eine herrliche Schoepfung die % Messiade in musikalisch	poetischer Ruecksicht, nach der oben gegebenen Bestimmung	45611QB171009
der Tragoedie gelten. $ Viele Trauerspiele, sonst voll hoher	poetischer Schoenheit, sind dramatisch tadelhaft, weil si	16935JF076006
und gar verlassen werden muesste, dann ist es nicht mehr ein	poetischer, sondern ein ueberspannter Gedanke: vorausgese	48239QC136059
	4	
als von dem sentimentalischen Charakter absondert, was beyde	poetisches haben. Es bleibt alsdann von dem erstern nicht	49221QC218029
ldnes Alter, dessen er sich, je nachdem er mehr oder weniger	poetisches in seiner Natur hat, mit mehr oder weniger Beg	46828QC012036
es auch einzelne Stellen haben, im Ganzen nicht wohl als ein	poetisches Werk betrachten. Es ist viel zu wenig Energie,	45018QB104035
bleiben, aber er ist auf diesem Wege doch gewiss, ein aecht	poetisches Werk zu erzeugen * . Treibt ihn hingegen der s	47135QC045032
	4	
ehnliche Lichter / wo nicht gar noch etwas weniger. Denn die	poetisirende Einbildungskraft sinkt zuweilen auch ganz zu	27633QB024003
inem neuesten Roman stellt sich, so wie in jenem ersten, der	poetisirende Geist dem nuechternen Gemeinsinn, das Ideale	46003QB201030
	2	
die reine Natur aus ihm handelt; aber durch einen Effekt der	poetisirenden Einbildungskraft wird es oefters von dem Ve	42708QA125040
	1	
her existence, smiles = At the drawn dagger, and defies its	point, = The stars shall fade away, the sun himself = Gro	06707DV011015
	1	
erzen wollte, ein Sturm auf dem Meere, ein rauher Winter der	Polargegend, ein Sommer der heissen Zone, reissende oder	18729KB011035
	1	
icht aus seiner vernuenftigen muesste das Naturrecht und die	Politik deduciert werden, wenn durch sie das Leben erklae	09014YB006015
er ein Schritt! $ Die Feinlichkeit. ± Methode. $ Naturrecht,	Politik, Moral, Aesthetik, wie gut sie sich auch im Syste	09002YB002002
	2	
noch auf sich allein angewiesen ist, wo man nicht moralisch,	politisch, mechanisch, sondern persoenlich wirkt. Die Sag	05726UA004039
	1	
5 * Zu § 27: (# % Humboldt: 2, die Regierungsverfassung und	politische Einrichtung ueberhaupt. Die einzige eigentlich	06514WA034008
oblem aus. $ Derjenige Staat gewaehrt allein seinen Buergern	politische Freyheit, wo die allgemeine Freyheit eines jed	09624ZA010007
ner absoluten Immunitaet von der Willkuehr der Menschen. Der	politische Gesetzgeber kann ihr Gebiet sperren, aber dari	33308PI009002
einen sittlichen umzuformen. $ Dieser Naturstaat (wie jeder	politische Koerper heissen kann, der seine Einrichtung ur	31408PC010005

ey dieser Einschraenkung zu verfahren habe machen das grosse politische Problem aus. $ Derjenige Staat gewaehrt allein 09623ZA009051
em Geschmack des Zeitalters fremd ist, ja dass man, um jenes politische Problem in der Erfahrung zu loesen, durch das 31231PB021025
e ganze Bildung vollenden? / Religion (ich trenne hier ihre politische Seite von ihrer goettlichen) Religion wirkt i 09121PA054006
n liess, als einen schoenen morgenden Tag / da mich nur eine politische Zeitung an die Welt, nur die Leichengloke an d 10933HB021035
8

der aeussern Erfahrung nicht erscheinen, (denn was z.B den politischen Enthusiasten bewegt, ist nicht was er siehet, 48437OC156020
em vollkommensten aller Kunstwerke, mit dem Bau einer wahren politischen Freyheit zu beschaeftigen? $ Ich moechte nich 31108PB003049
bringe, durch welche sich die Vernunft ueberhaupt bey einer politischen Gesetzgebung leitet. 31236PB022025
n diese Unzulaenglichkeit, diese schwankende Eigenschaft der politischen Geseze, welche dem Staat die Religion unentbe 09106PA048008
hen. Ganz anders verhaelt es sich mit dem paedagogischen und politischen Kuenstler, der den Menschen zugleich zu seine 31726PD019010
uch muss man nicht vergessen, dass die % Griechen es auch im politischen nicht ueber das Jugendliche Alter brachten, u 06435WA027012
eichtvaetern und Parlamenten / die Anmuth. Aber was in einem politischen Reiche gut und loeblich seyn mag, ist es nich 29937OC111005
ll sind die Blicke des Philosophen wie des Weltmanns auf den politischen Schauplatz geheftet, wo jetzt, wie man glaubt 31136PB013012
entwickelt ist, um selbst die Kuenstlerinn zu seyn, und der politischen Schoepfung der Vernunft ihre Realitaet zu ver 32903PG006061
h die Bedingung der theoretischen seyn? Alle Verbesserung im politischen soll von Veredlung des Charakters ausgehen / 33229PI004004
wird es zu veredeln suchen. Wenn daher der Realist in seinen politischen Tendenzen den Wohlstand bezweckt, gesetzt das 49731QD048007
s Selbstzweck zu ehren, und wahre Freyheit zur Grundlage der politischen Verbindung zu machen. Vergebliche Hoffnung. D 31917PE006036
cht hergiebt, und Quellen dazu eroeffnen, die sich bey aller politischen Verderbniss rein und lauter erhalten. $ Jetzt 33234PI005023
Preis gegeben seyn? Der Konflikt blinder Kraefte soll in der politischen Welt ewig dauern, und das gesellige Gesetz ni 33019PH004008
14

rosse Allgemeinheit aesthetischer Kultur bey einem Volke mit politischer Freyheit, und buergerlicher Tugend, dass scho 33909PJ027050
n loeblicher Zweck dadurch zu erreichen steht, die ein Ideal politischer Glueckseligkeit durch alle Greuel der Anarchi 02605RA225024
.h in den Dingen die da sind vorhanden, so ist der Mensch in politischer oder moralischer Begeisterung. $ Ist es nur d 09430YI005021
3

rgerlicher Tugend, dass schoene Sitten mit guten Sitten, und Politur des Betragens mit Wahrheit desselben Hand in Hand 33910PJ027062
1

und hat mit dem aeusserst delikaten Stil des % Kastor und % Pollux sehr viel aehnliches. $ Unter die besten Stuecke i 10432GA055015
heit des Muskelspiels bewundre, die Zwillinge % Kastor und % Pollux, % Kaunus und % Biblis, den % Faun, den % Schleife 10501GA056048
2

atur darf sich im seligen Genuss des Nichts, auf dem weichen Polster der Platituede pflegen. In dem Tempel % Thaliens 48810QC187025
auf der Oberflaeche sich in einem gleichfoermig schwellenden Polster von Fette verliert. Die Natur nimmt wieder, was s 27527OB013062
2

sten Gestalten sind gerade noch nicht die schoensten (z.B % Polyklets Kanon, die regelmaessigste, aber nicht schoene 07423XF029011
1

, sank sie zu einer gemeinen und groben Mechanik herab. Jene Polypennatur der % griechischen Staaten, wo jedes Individ 32320PF028002
1

kelhaft-Schreckliche ist das Graessliche (so ist % Homers % Polyphem graesslich geschildert). Das Graessliche und da 08618XL093009
der bildende Kuenstler darstellen. Von dieser Art sind der % Polyphem, die % Harpyien des % Virgil, die Gemaehlde des 08537XL086006
2

dass ich % Rom vor dem Hunger schuetze, ' sagt der grosse % Pompejus, da er nach % Afrika schiffen soll, und seine Fr 14130IA087022
1

ubaeque = sanguineae exsuperant undas, pars caetera pontum = pone legit, sinuatque immensa volumine terga. = Fit sonit 20802LA127013
1

Dieser Pabst, ein % Niederlaender von Geburt, verwaltete das Pontifikat in einem der kritischten Augenblicke fuer die 42224QA078009
1

recta, jubaeque = sanguineae exsuperant undas, pars caetera pontum = pone legit, sinuatque immensa volumine terga. = 20801LA127012
1

e und schoene Schreibart den Vorzug verdienen. Wenn aber der populaere Ausdruck in den schoenen uebergehen darf, das e 01111RA076004
deutlichen Begriffen und erkannten Principien ruht, und eine populaere Erkenntniss, welche bloss auf mehr oder weniger 00511RA022016
ni ist, die Realitaet ihrer Vorstellungen zu verbuergen. Der populaere Schriftsteller erweckt uns den Glauben, dass es 01034RA071002
nd da, wo es ueberhaupt nur um das Resultat zu thun ist, die populaere und schoene Schreibart den Vorzug verdienen. Wa 01110RA075041
utz nehmen will, so muss die Form die Sache vertreten. $ Der populaere Unterricht vertraegt sich mit dieser Freyheit. 00714RA040002
5

Gebaeude. $ Stellt man zwischen der wissenschaftlichen, der populaeren und der schoenen Diktion eine Vergleichung an, 01022RA069007
eif daraus zu bilden. Die Einbildungskraft wird also bey dem populaeren Vortrag schon weit mehr ins Spiel gemischt, ab 00733RA044007
2

uns (mehr oder weniger, je nachdem er philosophischer oder populaerer ist) in den Besitz einer Erkenntniss; der sch 01116RA077015
1

t / zu der % griechischen Saeulenordnung, zu den Tempeln und Portikus, was fuer ein Schritt! $ Die Reinlichkeit. 08933YA015027
1
gemeinen Zug, und waehlten auch keinen gemeinen Stoff. $ Ein Portraitmahler kann seinen Gegenstand gemein und kann ihn 24127XA010002
1
zerreisse deinen unsterblichen Lorbeer, % Thalia, lass deine Posaune von ihr schweigen, ewige % Fama' / Jene bewundert 08913PA026037
1
en zur Realitaet, nur durch Negation oder Ausschliessung zur Position oder wirklichen Setzung, nur durch Aufhebung uns 35913PS011015
1
effnen sich in ihren unsterblichen Mustern. % Von allem, was positiv ist und was menschliche Conventionen einfuehrten, 33305PI008004
tt finden soll. Nun sind aber Ideen im eigentlichen Sinn und positiv nicht darzustellen, weil ihnen nichts in der Ansc 20225LA076009
schmack kann hingegen der wahren Tugend in allen den Faellen positiv nuetzen, wo die Vernunft die erste Anregung macht 03502SA073012
chen Passionen eine Macht beylegt, die Freyheit des Gemueths positiv unterdruecken zu koennen. Zwar stellt die Erfahru 37022PS021048
nd keine Kausalitaet fuer die Gesinnung gestattet wird; oder positiv: wenn der ethische Mensch des physischen das Gese 21113LA172025
5
das ihr von dem Staate so wenig erleichtert wird, faellt die positive Gesellschaft (wie schon laengst das Schicksal d 32504PP039018
ie Einbildungskraft, die naemliche Handlung, so erfolgt eine positive Lust, weil die Einbildungskraft niemals Einstimm 21513LA228014
2
efuehle vertraeglich ist, nicht den Schein eines fremden und positiven Gesetzes annahm / einen Schein, der durch seine 28608OB160041
gewissermassen noch ihre Rechnung findet (wie sie in allen positiven Religionen aufgestellt ist) kann gar nichts da 18138KA125018
ation des Sittengefuehls durch das Schoenheitsgefuehl keinen positiven Schaden anrichten, obgleich, streng genommen, f 02320PA195027
em Gesetz der Nothwendigkeit einen Anfang in der Zeit, einen positiven Ursprung, und durch den unglueckseligsten aller 39237PX048024
4
ine absolute Thathandlung des Geistes die Negation auf etwas positives bezogen, und aus Nichtsetzung Entgegensetzung w 35921PS012043
lt zu vereinbaren, weil unmittelbar aus diesem Zustand etwas positives erfolgen soll. Die Bestimmung, die er durch Sen 37505PT014035
nicht bloss Mangel des Geistreichen und Edeln, sondern etwas positives, naemlich Roheit des Gefuehls, schlechte Sitten 24210NA016031
sein Widerstand gegen dasselbe eine Gemuethshandlung, etwas positives, und nicht vielmehr bloss etwas negatives und e 19703LA011030
4
selbst, als eine Macht gegen den andern verhalten. Durch den positivsten Antrieb zur Gerechtigkeit, woran es ihm keine 37201PS035003
1
ie ist staerker als die wir mit der Sympathie empfinden. $ = Post ipsum, auxilio subeuntem ac tela ferentem = corripiu 21013LA156001
1
s der engen Sphaere des Gelehrten war er zu seinem erhabenen Posten emporgestiegen, und selbst auf der Hoehe seiner ne 42238OA083012
1
it des Geschmacksurtheils. % Wie kann ein Urtheil zugleich a posteriori gefaellt werden, und doch nur a priori moeglic 08009XK002007
1
sie auch vorkaeme, Missfallen erregen; aber ein betrunkener Postillion, Matrose und Karrenschieber macht uns lachen. 24319NA032017
1
wang der Naturtriebe denken; die Moeglichkeit des Sittlichen postuliert also Freyheit, und stimmt folglich mit dem Int 21423LA222025
1
unsers Wesens entzogen fuehlen. Diese moralische Sicherheit postulirt also, wie wir sehen, Religionsideen, denn nur d 18106KA117004
1
rd % Franziskens Andenken herrlicher gefeyert, als durch die Pracht dieser Versammlung. Wenn dann der groesseste Kenner 00915AA162013
r Begeisterung zeitigt. Ich habe vielleicht das hoechste der Pracht und des Reichthums gesehen. Der Triumph einer Mens 10110GA005007
; aber auch fuer das Auge giebt es Feyerliches, nehmlich die Pracht, verbunden mit dem Furchtbaren, wie bey Leichenzer 30839oC046021
3
l, ob es nicht alles Kuehne und Starke, alle Fictionen, alle prachtvollen Beschreibungen, alle Muster oratorischer Ber 45820QB190019
1
Leben der Freyheit, und kamst hieher in diess Getuemmel von prachtvoller Dienstbarkeit, von Aufwartungen und Gastmael 44718QB080035
1
nst ist zu vergnuegen, und das Gute, sey es theoretisch oder practisch, kann und darf der Sinnlichkeit nicht als Mitte 22215MA004030
1
ie Vernunft eine Angemessenheit zu ihren, theoretischen oder practischen Gesetzen erkennt. Es kann aber der naemliche 22406MA030017
oretischen Vernunft vollkommen zusammenstimmen, und doch der practischen im hoechsten Grad widersprechend seyn. Wir ko 22409MA031016
2
Regel gehorchen, einem Oberherrn huldigen. $ Wie erhaben und praechtig klingt diese Verkuendigung! Welcher Vorrath fue 11208HC016004
1
olzen Weisheit wanken in meinem Gehirne und Herzen, alle die praechtigen Pallaeste die du bautest, stuerzen ein, und d 10925HB019014
hast eine Huette niedergerissen, die bewohnt war, und einen praechtigen todten Pallast auf die Stelle gegruendet. $ % 11309HC038011

2
tzt sucht sich der alte % Germanier glaenzendere Thierfelle, praechtigere Geweyhe, zierlichere Trinkhoerner aus, und d 40827PA037009
1
dem Besitz; eine wahre, aber nur subjektive Erklaerung. Das Praedikat der Schoenheit werde mehr von kleinen, als von 07618XG003002
, ob sie es gleich nicht ist; Freiheit erwirbt auch hier das Praedikat der Schoenheit. $ Der Begriff schoen ist nicht 07322XP010021
uch Anlass geben. Und weil wir ferner bey unserm Urtheil das Praedikat des Erhabenen in den Gegenstand legen, (wodurc 23534MB077009
hung und Stande ist. Mit diesen beiden Praedikaten macht das Praedikat des Stehlens einen ganz erschrecklichen Kontras 24616NA073007
fremden. Eben so verliert eine innere Handlung desswegen das Praedikat einer sittlichen noch nicht, weil gluecklicherw 02909SA012009
5
ist. $ Aber hiermit ist die Klassifikation der aesthetischen Praedikate noch nicht erschoepft; denn es giebt Gegenstae 22432MA040003
1
r einer Dame von Erziehung und Stande ist. Mit diesen beiden Praedikaten macht das Praedikat des Stehlens einen ganz e 24615NA073004
1
oeglichen mit dem Nothwendigen das Ideal zu erzeugen. Dieses praege er aus in Taeuschung und Wahrheit, praege es in di 33429PI028002
ele seiner Einbildungskraft, und in den Ernst seiner Thaten, praege es aus in allen sinnlichen und geistigen Formen un 33431PI028022
u erzeugen. Dieses praege er aus in Taeuschung und Wahrheit, praege es in die Spiele seiner Einbildungskraft, und in d 33430PI028009
3
lueckseligkeit und Elend um so nachdruecklicher in die Seele praegen, als die sinnliche Anschauung lebendiger ist, den 07933RA010110
1
Zustand von dem Haupt auf die Glieder, von dem Pabst auf die Praelaten fortgeerbt hat. Wir alle sind abgewichen, und s 42311QA086039
1
erschoene uebertragen. Anmuth ist also kein ausschliessendes Praerogativ des Schoenen, sondern kann auch, obgleich imm 25123DA010006
e Regel desselben. Vernuenftig handelt die ganze Natur; sein Praerogativ ist bloss, dass er mit Bewusstseyn und Willen 03807TA004007
r Form findet, so duerfte der Buerger den Edelmann um dieses Praerogativ nicht sehr beneiden. Wenn es freylich auch fe 01936rA005046
steht uns in einem solchen Augenblicke wohl an, dass wir das Praerogativ unserer Vernunft fuer einen Fluch und fuer ei 42724QA129013
ebe, ihren unendlichen Vorzug mit deinem eigenen unendlichen Praerogativ zu vermaehlen, und aus beydem das Goettliche 42905QA147026
5
darf, dass sie in Jedermanns Haenden seyn werde) unter den Praerogativen des adelichen Juenglings auch die fruehzeit 01923rA003034
1
die Liebe einer sonst reinen und schoenen Seele spielt. Die Praesidentinn von % Tourvel ist aus Ueberraschung gefalle 02523RA220002
1
auf eine Menge von Erscheinungen stoesst, die wir bey unsrer Praevention uebersehen haben, so erstaunen wir hoechlich 35022pM015028
1
uns Herr % Schroeckh mit der ihm eigenen Gruendlichkeit und pragmatischen Wahrheit beschrieben hat. Dieser Pabst, ein 42222QA077027
1
stens geht die Empfindung so bald, als bei einem okkupierten Praktikus in der Heilkunst das Judizium ueber die Krankhe 08528eA002014
1
srer Triebe sich gruendet. Soll die Vorstellung der Gottheit praktisch (dynamisch) erhaben werden, so duerfen wir da 18233KA134006
ird nicht durch die unmittelbare Vorstellung eingefloesst. $ Praktisch erhaben ist also die Natur nirgends, als wo sie 17813KA078001
aber auf unsern Willen keine Gewalt hat, ist dynamisch oder praktisch erhaben. $ Das Praktischerhabene unterscheidet 17324KA032024
h umgekehrt so? Ist sie ueberall, wo sie furchtbar ist, auch praktisch erhaben? $ Hier muessen wir abermals zum Begrif 17815KA080009
ns die Unabhaengigkeit unsers Willen zu empfinden giebt, ist praktisch gross, ein Erhabenes der Gesinnung. $ Bey dem T 17216KA017013
Sie fuehren uns also theoretisch rueckwaerts, indem sie uns praktisch vorwaerts fuehren und veredeln. Sie stellen ung 46907QC018010
ntnisse, welche er ausstreut, so schnell, als er immer kann, praktisch zu machen, und dies erreicht er am sichersten, 01202RA084017
Empfindungszustand in den er versetzt ist auch produktiv und praktisch zu machen, wie wenn man mit dem Geruch einer Bl 06029VA015041
r nicht, so habe ich die Eintheilung in das Theoretisch- und Praktisch-Erhabene vorgezogen. $ Auf was Art wir in Erken 17229KA022034
aher behandelt der Tragoediendichter seinen Gegenstand immer praktisch, der Comoediendichter den seinigen immer theore 44535QB070008
10
nicht Unverstand, nicht Unvermoegen, sondern eine hoehere (praktische) Staerke, ein Herz voll Unschuld und Wahrheit 41707QA042025
heoretische Kultur soll die praktische herbeyfuehren und die praktische doch die Bedingung der theoretischen seyn? All 33228PI003010
das gleichfoermige Zeugniss der Sinne: in Ruecksicht auf das praktische eine resignirte Unterwerfung unter die Nothwen 49224QC219032
icht vielleicht ein Zirkel? Die theoretische Kultur soll die praktische herbeyfuehren und die praktische doch die Bedi 33228PI003006
den Willen bleiben, so erkennt man, wie wichtig es fuer das praktische Leben ist, diesen Wink der Natur zu befolgen, 01617RA128041
ben. $ Eben so schwer duerfte es zu bestimmen seyn, ob unsre Praktische Philanthropie mehr durch die Heftigkeit unsrer 35032pM017011
Natur und Kunst das menschliche Gemueth setzen. Der zweite, praktische Theil betrifft die besondern Bestimmungen, unt 06935XD004003
$ Diese Erhabenheit unserer Vernunftbestimmung / diese unsre praktische Unabhaengigkeit von der Natur, muss von derjen 17614KA060007
zur Erkenntniss oder zur Handlung. Es giebt theoretische und praktische Vernunft. Freiheit der Erscheinungen ist das O 08632XM007005
ein, und entscheiden unmittelbar. Der Geschmack hat, wie die praktische Vernunft, ein inneres Princip der Beurtheilung 06725XB020006

10
r denken koennen, als wir erkennen; zweytens: indem wir (im praktischen) uns ueber Naturbedingungen hinwegsetzen, un 17210KA015034
sische Ursach zum Grunde, und ist aeusserst wichtig fuer den praktischen Arzt. Man findet sie oft in Gesellschaft der 06715DV012022
nhaft enthaelt, Existenz davon auszusagen, und solange er im praktischen darauf Verzicht thut, Existenz dadurch zu ert 40133PZ035037
st, der auf das Unbedingte in allen Erkenntnissen dringt, im praktischen ein moralischer Rigorism, der auf dem Unbedin 49230QC220024
ch preisgegeben, welche hinreichen wuerden, wenigstens unsre praktischen Grundsaetze zu berichtigen. Der Geist der fre 33111PH011019
Philosophie mit sich bringt, der es endlich dem Menschen im praktischen Leben niemals vergoennen wird, seine Handlung 49201QC216096
than) die Grille haette, einen theoretischen, dieser, einen praktischen Stoff zu bearbeiten. Nicht das Gebieth, aus w 44533QB070030
rfahren werden soll. $ Ueber diejenigen Ideen, welche in dem praktischen Theil des % Kantischen Systems die herrschend 31006PA014007
jede andere oeffentliche Anstalt des Staats eine Schule der praktischen Weissheit, ein Wegweiser durch das huergerlic 09516PA106015
9
s Verhaeltniss der sinnlichen Natur zu den Foderungen reiner praktischer Vernunft ueberhaupt, ohne Ruecksicht auf eine 30323QC030018
1
s kann man sich im Glueck, erhaben nur im Unglueck zeigen. $ Praktischerhaben ist also jedweder Gegenstand, der uns zw 18512KA156001
arstellung sich die Einbildungskraft nicht gewachsen fuehlt*. Praktischerhaben ist ein Gegenstand, insofern er die Vors 17330KA035001
2
nsern eigenen Zustand bestimmen kann. % Kant nennt daher das Praktischerhabene das Erhabene der Macht oder das Dynamis 17224KA021005
Theoretischerhabene widerspricht dem Vorstellungstrieb, das Praktischerhabene dem Erhaltungstrieb. Bey dem ersten wir 17417KA043007
eine Gewalt hat, ist dynamisch oder praktisch erhaben. $ Das Praktischerhabene unterscheidet sich also darinn von dem 17325KA033002
nehmer ruehren muesse, als das Unendliche, und dass also das Praktischerhabene, der Staerke der Empfindung nach, einen 17514KA051055
4
das Siegel der Erhabenheit in sich * . $ Der Gegenstand des Praktischerhabenen muss fuer die Sinnlichkeit furchtbar s 18401KA145004
lbst, gar nichts angeht. $ Nach Festsetzung des Begriffs vom Praktischerhabenen sind wir im Stande, es nach Verschiede 18529KA159006
enntniss, im Widerspruch mit dem Vorstellungstriebe. Bey dem Praktischerhabenen steht sie als Objekt der Empfindung, i 17219KA019003
dieser Abhaengigkeit fuehlt er sich frey bey Betrachtung des Praktischerhabenen. ' Die unwiderstehliche Macht der Natu 17528KA055012
4
die unwegsamen % Alpen den Durchgang nach % Italien bahnte; praktischgross oder erhaben war er nur im Unglueck. $ Gro 18504KA152016
1
heoretischgrosse erweitert eigentlich nur unsre Sphaere, das Praktischgrosse, das Dynamischerhabene unsre Kraft. / Uns 17517KA052009
1
ens anbettelt / eine sturzdrohende Schindelhuette, die einem pralerischen Pallast gegenueber steht / wie schnell schla 10116QA007019
1
ben zur Rettung des Vatterlands den furchtbaren Arm / willst prangen sehen deinen Nahmen im Liede deiner bestochenen S 00517AA055027
e in den Gemaehlden der Dichter mit den glaenzendsten Farben prangen und im Kampf mit Gesetzen und Pflichten gewoehnli 33832PJ024020
2
lexion stoert das geheime Werk der Empfindung. Bunt zwar und prangend wie der Fruehling, den er besang, ist seine Dich 45506QB160004
1
er aller besondere Freundinn! Mutter! % Franciska! Nicht den prangenden Hof / die grossen % Carls nicht, nicht meine h 00908AA158003
1
engsten Verstand? / Mich soll izt die glaenzende Aussenseite prangender Thaten nicht verblenden, dringen will ich und 00430AA044007
1
r hervorgegangen! Durch die Liebe bluehet ihr, jauchzet ihr, pranget ihr! durch die Liebe! beuget euch vor der Liebe! 00803AA124008
1
rigsten Begriffe derselben bleibet. Nun kommt es aber in der Praxis des Lebens weit mehr darauf an, dass das Ganze gle 50131QD091007
1
icum antrift. Er ist willkommen mit allem was er bringt! Der Prediger auf der Kanzel kann sich kein besseres wuenschen 09108YC014002
1
taerkt. Eben so, sagt % Kant, fuehlt sich mancher durch eine Predigt erbaut, wobey doch gar nichts in ihm aufgebaut wo 19938LA046010
geniessen ein ernsthaftes und pathetisches Gedicht, wie eine Predigt, und ein naives oder scherzhaftes, wie ein heraus 38313PV037011
2
din der % Sarazene beschaemten, und die goettliche Lehre uns predigten, dass Ergebenheit in Gott von unserm Waehnen ue 09808PA144017
1
us Ziel in der Ferne aufstecken, aber nur jenes, welches der Preis deiner Wuerdigkeit ist. Also nichts von Klagen uebe 42815QA138019
ruehe schon soll er nach der edlern Lust streben, welche der Preis der Anstrengung ist. Bey dem wissenschaftlichen Vor 01319RA098012
raus, Mann gegen Mann mit dem einzelnen % Athenienser um den Preis der Menschheit zu streiten? $ Woher wohl dieses nac 32227PP018015
ug als Intelligenz kann er nicht geltend machen, wenn er den Preis der Schoenheit behaupten will; hier ist er nichts a 25725QA073026
em besondern Fall Anspruch machen koennen. Diese ist nur der Preis der Selbststaendigkeit und Freyheit, und davon sehe 49432QD018005
ein nicht vorauszusetzen sind; denn die Wahrheit ist nur der Preis der Verlaeugnung, und an den reinen Willen glaubt n 41122PA068021

soll dieses wichtigste aller Gueter dem gestaltlosen Zufall Preis gegeben seyn? Der Konflikt blinder Kraefte soll in 33018PH003021
ein Bedanken tragen, die gegenwaertige Generation dem Elende Preis zu geben, um das Glueck der naechstfolgenden dadurc 02609RA225052
5
sstseyn des beleidigten Sittengesetzes ihm den Genuss dieses Preises vergaellt. Der Zustand eines Gemueths aber, in we 14226IA096039
1
ert, das heisst die Kenntnisse sind gefunden und oeffentlich preisgegeben, welche hinreichen wuerden, wenigstens unsre 33110PH011013
1
en Menschen seyn; es muss ihm wichtiger seyn, als selbst der Preiss des Verbrechens, weil das Bewusstseyn des beleidig 14225IA096026
Organismus nachmacht, das dem Zufall, dem blinden Ohngefaehr Preiss gegeben ist, weil es nur allein in der Empfindung 04433dP006019
verwikeln, das in ewigem Wirbel umhergerollt jedem Ungefaehr Preiss gegeben, jeder Nothwendigkeit zum Opfer wird? / Vi 04820DH004033
urch ihre Folgen so wichtig als diese, und doch ist keine so Preiss gegeben, keine dem Wahne, dem Leichtsinn des Buerg 09819PA146018
pf zu bestehen, wovon die erhabene Ruhe der Ueberzeugung der Preiss ist. Wahrheit und Irrthum waren noch nicht in dein 11416HD017038
auben, aber die Liebe muss eine Gabe seyn. Um diesen hoehern Preiss kann er nur durch Form, nicht durch Materie ringen 40926PA050004
n lassen; sie verschenken, was dort erst der sauer erworbene Preiss vieler Anstrengungen zu seyn pflegt. Mit anspannen 13324IA036021
nn er gelernt hat zu ertragen, was er nicht aendern kann und Preiss zu geben mit Wuerde, was er nicht retten kann! Fse 05104TA133016
8
ergreifen, und in der Stille wird jeder sein gutes Gewissen preissen, wenn Lady % Makbeth, eine schreckliche Nachwand 09221PA064016
1
abiaecheln sein Aug'. Laut erhebt ihn der Mund des Poebels / preisst seinen Nahmen / stellt sein entweyhendes Bild an 00502AA047008
1
tz, der Dichter eines kultivirten und verdorbenen Weltalters preist die ruhige Glueckseligkeit in seinem % Tibur, und 43214QA176009
theilhaft von dieser Verfeinerung, die man an den gebildeten preist. Schon im Alterthum gab es Maenner, welche die sch 33722PJ011031
2
unendliche Sicherheit, indem wir eine bloss komparative und prekaere Schutzwehre im Feld der Erscheinung verloren geb 20933LA152038
1
den Eingeweiden der Berge den maechtigwirkenden Merkur, und presst den kostbaren Saft aus dem orientalischen Mohn. Di 05528DM030062
1
fuer % Abelard, was % Petrarch fuer seine % Laura, was S. % Preux fuer seine % Julie, was % Werther fuer seine % Lott 48808QC150001
1
flichten und Rechte, Kuenste, Ziffern, Gesezbuecher, schlaue Priester / und Goetter. $ Und nun die Beduerfnisse ausgea 05425DM015018
eber. Ich will morgen zur Ader lassen. Sage du nur, wenn der Priester kommt, ich habe das Fieber. $ Red. O, ihr seyd e 06027DQ024006
2
mit durstigem Glauben die Formeln, welche der Staat und das Priesterthum fuer diesen Fall in Bereitschaft halten. Wen 33203PH021044
1
tbaren ein Erhabenes zu erzeugen. $ = % Laocoonta petunt, ac primus parva duorum = corpora gnatorum serpens amplexus u 21006LA155004
1
en Bedingungen richtet. Je nachdem nun dieses selbstthaetige Princip (die moralische Anlage) in einem Gemueth sich e 20920LA149006
stimmt anzugeben. Ja vielleicht liessen sich aus eben diesem Princip bestimmte Ordnungen der Tragoedie ableiten, und a 14016IA077008
Der Geschmack hat, wie die praktische Vernunft, ein inneres Princip der Beurtheilung, verbindet beide Naturen des Men 06725XB020010
n Beweise, dass die Sinne schwelgen, der Geist aber oder das Princip der Freyheit im Menschen der Gewalt des sinnliche 20014LA049058
erstand gegen das Leiden gefodert, durch den allein sich das Princip der Freyheit in ihm, die Intelligenz, kenntlich m 20029LA054035
rt, die Verhaeltnisse moralischer Pflichten zu dem hoechsten Princip der Sittlichkeit richtig zu bestimmen. Daher wird 14427IA113030
der angenehmen oder schmerzhaften Ruehrung a priori aus dem Princip der Zweckmaessigkeit bestimmt anzugeben. Ja viell 14015IA076046
e, so ist in beyden Faellen das einzige in ihm gewalthabende Princip ein materielles und der Mensch, wenigstens seiner 39330PX055055
n es gegen die Gewalt der Gefuehle aeussert, macht das freye Princip in uns kenntlich; der Widerstand aber kann nur na 19609LA004015
e, weil sie durch nichts von aussen sondern durch ein inneres Princip unsrer autonomischen Vernunft bestimmt wird. Sie 13923IA068022
er ein, diesen Zweck nebst seinen Mitteln auf ein sittliches Princip zu beziehen, und entdecken wir alsdann einen Wide 14532IA126014
Wo also Anmuth statt findet, da ist die Seele das bewegende Princip, und in ihr ist der Grund von der Schoenheit der 25512OA050012
er Naturtrieb, bestimmt; denn der Naturtrieb ist kein freyes Princip, und was er verrichtet, das ist keine Handlung de 26619OA148035
ng. Beyden fehlt zu dem wahren Dichtertalente das energische Princip, welches den Stoff beleben muss, um das wahrhaft 46019OB204009
14
entlich erkannt wird, macht die Ableitung der Schoenheit aus Principien a priori zweifelhaft. Es scheint, dass wir uns 08525XM002018
hle ueber diese Gegenstaende gefaellt worden ist. Eben diese Principien aber, welche in Ruecksicht auf jene Schriften 46508QB249003
Erfahrung leistet, wird in einer Schwankung zwischen beyden Principien bestehen, wo bald die Realitaet bald die Form 36023PO049029
ht zu vermeiden, dass bey einer so grossen Abweichung in den Principien beyde Partheyen in ihren Urtheilen einander ni 49715OD044014
che angedeutet sieht, und an der allenfalls ein Lehrling die Principien der Kunst lernen koennte. Aber in einem schoen 28734OB176025
e wunderbare und merkwuerdige Sympathie, die die heterogenen Principien des Menschen gleichsam zu Einem Wesen macht, d 06405DT010011
der einen Seite ein grober Materialismus in den moralischen Principien empoeren, den die unwuerdige Gefaelligkeit der 28501OB147031

etzter Triebe, und aus der Verbindung zwey entgegengesetzter Principien haben wir das Schoene hervorgehen sehen, desse 36015PO047013
r gewissen Sicherheit vertraut. Denn das beweist, dass beyde Principien in ihm sich schon in derjenigen Uebereinstimmu 28708OR169006
ngen soll, wird also fuer die hoechste Reinheit jener beyden Principien in ihrer innigsten Vermischung zu sorgen haben 39011PX023021
r durch den Trieb kann mit der Gesetzgebung der Vernunft aus Principien in Streit gerathen, wenn der Trieb zu seiner P 29118OC027015
rzen, und beide Endpunkte naeher zu bringen. Diese zweierlei Principien machen den specifiken Karakter des thierischen 04326DE005003
e ich mir folgenden Grund an. $ Wie sich unser Wesen in zwey Principien oder Naturen theilt, so theilen sich, diesen g 21323LA209007
e Erkenntniss, welche auf deutlichen Begriffen und erkannten Principien ruht, und eine populaere Erkenntniss, welche b 00510RA022012
r doppelten Quelle zeugen * . Da also hier eine Mehrheit der Principien statt findet, so kommt es darauf an, welches v 44118QB023007
bey einem Volk kann eine Staatsverwandlung nach moralischen Principien unschaedlich machen, und auch nur ein solcher 31524PD002018
e Staerke, dazwischen tritt, und den vorgeblichen Streit der Principien wie einen gemeinen Faustkampf entscheidet. 33012PG018036
freyen Kuenste berechtigt, so dient sie wenigstens dazu, die Principien zu Beurtheilung derselben naeher anzugeben und 13711IA040021
zu widerstreiten. $ Da, wo man eine strenge Ueberzeugung aus Principien zu bewirken sucht, da ist es nicht damit getha 00514PA024008
daher, weil der Philosoph immer von Gesetzen und rationalen Principien, die Natur aber immer von blinden Gewalten und 09005YP003013
Entgegensetzung beyder auf den Willen des Menschen wirkenden Principien, einen starken (obgleich bey seiner Absicht v 28425OB144047
einer gesammten Menschheit als die vereinigte Wirkung beyder Principien, hervorquillt, wenn sie ihm zur Natur geworden 28410OB141014
die kritische Philosophie den Weg eroeffnet, die Empirie auf Principien, und die Spekulation zur Erfahrung zurueck zu 35738PO003019
pannte in Schutz genommen. Es ist nicht ueberfluessig, beyde Principien, welche man so haeufig im Munde fuehrt, oft so 48614QC169006
24

n eben dem Grade steigen, als die Kraft, welche das wirkende Principium ausmachte, edler und wichtiger, und die Schran 23236MB039015
lektrische Materie uebertreffen soll, und hat dieses als das Principium der Empfindlichkeit und Beweglichkeit angesehe 04321DP003056
innenwelt offenbaren. $ Indem also die Person oder das freye Principium im Menschen es auf sich nimmt, das Spiel der E 26329OA124008
bstgefuehl erlaubt, ja es ist sogar nothwendig, weil wir ein Principium in uns aufdecken, das ueber alle Vergleichung 21739LA012069
4

st bestimmt, erkennt man die Gegenwart eines uebersinnlichen Princips im Menschen, welches den Wirkungen der Natur ein 20435LA101033
1

Niobe, einen % Philoktet darzustellen hat, weiss von keiner Prinzessin, keinem Koenig und keinem Koenigsohn; er haelt 19734LA021016
1

horcht ihr, ohne Anfrage bey den Sinnen. $ Die % griechische Prinzessinn % Anna % Komnena erzaehlt uns von einem gefan 03232SA050003
1

nie, der Natur in sich ihre Freyheit zu lassen. Die Koenige, Prinzessinnen und Helden eines Corneille und Voltaire ver 19719LA016003
1

n, und so laesst sich einsehen, wie der Geist / auch nur als Prinzip der willkuehrlichen Bewegung betrachtet / seine W 26235OA115024
1

and in der Zeit nicht von der Freyheit abhaengen kann. Beyde Prinzipien sind einander also zugleich subordiniert und c 34819PM004002
ickelte Kunst triumphiert. Es verfaehrt nicht nach erkannten Prinzipien sondern nach Einfaellen und Gefuehlen; aber se 42429OA101006
2

ltig und veraenderlich ist, soll ich die Seele zum ordnenden Prinzipio machen, soll ich annehmen, dass sie bei jeder s 02602RJ060033
1

ig auch die unsrigen sind, und dass wir ein selbststaendiges Prinzipium in uns haben, welches von allen sinnlichen Eue 04224TA056039
eil es bloss eingebildet ist, so gewinnt das selbststaendige Prinzipium in unserm Gemuethe Raum, seine absolute Indepe 05124TA138022
2

m durch die Erfahrung gegebenen Gegenstande Etwas aussagt; a priori aber, inwiefern eine Allgemeingueltigkeit, eine al 08014XK005017
n, und den Grad der angenehmen oder schmerzhaften Ruehrung a priori aus dem Princip der Zweckmaessigkeit bestimmt anzu 14014IA076043
st. Schoen ist naemlich das, was in der blossen Anschauung a priori gefaellt. $ % Kant macht das Schoene auch zu einem 08032XK012011
ondern mit der Reflexion. Das Gefuehl der Lust setzt einen a priori gueltigen Gemuethszustand voraus. Sobald wir uns k 08019XK007008
e Foderung an alle Denkende einschliesst und Allgemeinheit a priori hat. Diese Foderung gruendet sich auf die allgemei 07809XI010029
r Tragoedie ableiten, und alle moegliche Klassen derselben a priori in einer vollstaendigen Tafel erschoepfen, so, das 14018IA077020
rtheil zugleich a posteriori gefaellt werden, und doch nur a priori moeglich seyn? Oder wie kann das Geschmacksurtheil 08010XK002014
Oder wie kann das Geschmacksurtheil empirisch und zugleich a priori seyn? Es ist naemlich aus zwei Urtheilen zusammeng 08011XK003010
nt wird, macht die Ableitung der Schoenheit aus Principien a priori zweifelhaft. Es scheint, dass wir uns mit der plur 08626XM002020
Sinnenurtheil, sondern ein Reflexionsurtheil, ein Urtheil a priori, weil es eine allgemeine Foderung an alle Denkende 07808XI010016
10

eil die Empfindung dem Bewusstseyn vorhergeht, und in dieser Prioritaet des sinnlichen Triebes finden wir den Aufschlu 37414PT006021
1

goettlichen Strales. Gefiel es der Allmacht dereinst, dieses Prisma zu zerschlagen, so stuerzte der Damm zwischen ihr 12412HJ009007
1

) die Natur ist ein unendlich getheilter Gott. $ Wie sich im prismatischen Glase ein weisser Lichtstreif in sieben dun 12404HJ006004
1

as Genie in seinen Werken abdrueckt, zeigt es auch in seinem Privat-Leben und in seinen Sitten. Es ist schaamhaft, wei 42435QA102016
1
s Subjektes ist, ich lege vielleicht der Beurtheilung meinen Privatbegriff von dem Gebrauch und dem Zweck eines Dinges 23404MB054032
1
keit unabhaengig, und es bleibt dasselbe, auch wenn sich die Privatbeschaffenheit der Subjecte veraendert. Das Schoene 22401MA028042
1
choene gefaellt aber unbedingt. Ein Wohlgefallen, von keiner Privatbeziehung abhaengig, muss allgemein seyn; das Schoe 07825XI018005
1
Gesellschaft, weil sie sich ausschliessend entweder auf die Privatempfaenglichkeit, oder auf die Privatfertigkeit der 41038PA063016
1
essend entweder auf die Privatempfaenglichkeit, oder auf die Privatfertigkeit der einzelnen Glieder, also auf das Unte 41101PA063020
1
as Wohlgefallen am Schoenen auf keinem Interesse, auf keinem Privatgrunde beruht, legen wir diesem Wohlgefallen Allgem 07733XI006012
1
ssen! Nur ein barbarischer Geschmack braucht den Stachel des Privatinteresse, um zu der Schoenheit hingelockt zu werde 21909LA264009
1
Weges nicht kennt, den es wandelt. Wir wissen wenig von dem Privatleben der groessten Genies, aber auch das wenige, w 42509QA107006
schichtschreiber von Geist und eignem Seelenadel auch in das Privatleben und in die unwichtigsten Handlungen seines He 24120NA007013
2
d er von seinem Throne herabsteigt, (denn Throne haben ihre Privilegien,) und auch der kriechende Hoefling begiebt s 30003OC112018
1
on aller Treue der Schilderung, und er erhaelt gleichsam ein Privilegium, uns zu beluegen. Denn hier gruendet sich das 24406NA040018
1
es, in % Nathan dem Weisen, und vielen andern eine aehnliche Probe angestellt wuerde. Doch was sag ich? diese Probe is 43934QB002029
Wahrheit bloss dem Inhalt nach vorzutragen, sondern auch die Probe der Wahrheit muss in der Form des Vortrags zugleich 00516PA024028
anzoesischen Kothurns mit ihren Trauerspielen zuweilen diese Probe gemacht haetten. Aber ich wollte nicht rathen, dass 43931QP001040
chriften, die die schaerfste Sachprobe aushalten, aber diese Probe in ihrer Form nicht enthalten. Es ist wahr, man err 01237PA090031
e aehnliche Probe angestellt wuerde. Doch was sag ich? diese Probe ist wirklich angestellt, und die % Molierische Magd 43935QB003006
zuviel einraeumen und die hoechste Charakter- und Geschmacks-Probe nicht bestehen werden. Das moralisch Fehlerhafte so 04116TA042037
ik des Uebermenschlichen anwendet. Aber noch fehlt die lezte Probe zu ihren Rechnungen, denn kein Reisender kam aus je 12737HJ062006
so schwer zu verdienen ist. Aber es giebt eine untruegliche Probe, vermittelst deren man die Leichtigkeit des Naturel 44626OB077006
8
, welche % Lovelace % Klarissens Tugend legt, je haerter die Proben sind, auf welche die erfinderische Grausamkeit ein 14613IA130014
1
htes Kunstwerk entlassen soll, und es giebt keinen sicherern Probierstein der wahren aesthetischen Guete. Finden wir u 38017PV013029
ielend ergoetzen. $ Dieses scheint mir auch der untruegliche Probierstein zu seyn, woran man den blossen Dilettanten v 02009RA164007
kt in eine erhabene verwandeln, und das ist der untruegliche Probierstein, wodurch man sie von dem guten Herzen oder d 29407OC050018
3
inschraenkung zu verfahren habe machen das grosse politische Problem aus. $ Derjenige Staat gewaehrt allein seinen Bue 09623ZA009052
eber die Schoenheit hinauslaeuft, und gelingt es uns, dieses Problem befriedigend aufzuloesen, so haben wir zugleich d 36618PR009021
Spiel der Phantasie zusammen zu finden scheinen, so ist das Problem geloest, und der Verstand wird durch Gesetzmaessi 00924PA059043
k des Zeitalters fremd ist, ja dass man, um jenes politische Problem in der Erfahrung zu loesen, durch das aesthetisch 31231PB021026
nder edel als wir. Man denke ihren Kunstwerken nach, und das Problem wird sich loesen. Die % Griechen mahlten ihre Goe 10529GA068008
5
ie ganze volle Ladung des Leidens geben, weil es sonst immer problematisch bleibt, ob sein Widerstand gegen dasselbe e 19702LA011020
in unsern intellektuellen und moralischen Werth ganz und gar problematisch laesst, so ist er doch die nothwendige Bedi 38328PW003051
keit empfinden. Die Naturzweckmaessigkeit koennte noch immer problematisch seyn, die moralische ist uns erwiesen. Sie 13913IA066006
st aber der physische Mensch wirklich, und der sittliche nur problematisch. Hebt also die Vernunft den Naturstaat auf, 31415PC011012
4
l, so wagt sie den physischen und wirklichen Menschen an den problematischen sittlichen, so wagt sie die Existenz der 31418PC012031
1
Theile der Menschen nichts mehr, wenn wir ihre Bilder, Ihre Probleme vertilgen, wenn wir ihre Gemaehlde von Himmel un 09127PA056015
1
eine bestimmte Gattung der Kuenste und durch ein bestimmtes Produkt aus derselben gegeben wird, desto edler ist jene 38035PV016026
bey Erkenntniss der Wahrheit geschieht. Diese ist das reine Produkt der Absonderung von allem, was materiell und zufa 39607PY021005
ten des Ohrs. Wer wird glauben, dass der Schall, das groeste Produkt der Elastizitaet, durch das Wasser, das am wenigs 01807BH019009
n Dingen ein richtiges Urtheil haben. Die Schoenheit ist das Produkt der Zusammenstimmung zwischen dem Geist und den S 48721OC190005
nd % deutschen % Properz, ja selbst mit manchem verschrienen Produkt des % Diderot versoehnen; denn jene sind nur witz 46517OB249083

atur geschieht, und das ist auch jedes noch so verunglueckte Produkt des naiven Genies, von welchem nichts mehr entfer 47522QC080018
ingen, und durch einander bedingt werden, und deren reinstes Produkt die Schoenheit ist. Aber die Erfahrung bietet uns 36108PO054025
hr voraus, als jede andre von ihren Schwestern. Das hoechste Produkt dieser Gattung ist vielleicht auch das hoechste d 08833FA022003
die guenstigste, um den mitleidigen Affekt zu erregen. $ Das Produkt einer Dichtungsart ist vollkommen, in welchem die 16925JE072002
eser Grenze treibt, mit Sicherheit unterwerfen koennen. Sein Produkt ist gemein, niedrig, ohne alle Ausnahme verwerfli 46421QB245002
g ueberrascht. Dort blieb unsre Aufmerksamkeit bloss bey dem Produkt stehen, das an sich selbst gleichgueltig war; hie 23231MB038008
begeben, und der Geschichte eine Gerichtsbarkeit ueber sein Produkt stillschweigend eingeraeumt haben sollte, fodert 16723JE049025
t. Das letzte macht den Menschen bloss zu einem geistreichen Produkt und gluecklichern Buerger der Natur, die Freyheit 04917EA121010
uss da seyn, aber sie muss als Natur erscheinen. Ein solches Produkt wird dem Verstand vollkommen Genuege thun, sobald 01335RA106003
edler ist jene Gattung und desto vortrefflicher ein solches Produkt. Man kann diess mit Werken aus verschiedenen Kuen 38036PV016041
en, an welche die Natur nicht gedacht hat, und die mit jedem Produkt, das sie zu Markte bringen, ein vollgueltiges Tes 48038qC031054
e solche Darstellung, koennte man sagen, ist ein organisches Produkt, wo nicht bloss das Ganze lebt, sondern auch die 00909RA057010
17

ende Fluren verwandelt; er pluendert dreien Welttheilen ihre Produkte ab, und versezt sie in den vierten. Selbst Klima 05506DM022030
Spaziergaenge, fuer das Land und seine Bewohner, fuer manche Produkte des fernen Alterthums, u.dgl zum Grund liegt; vo 41318QA004031
den Stoff beleben muss, um das wahrhaft schoene zu erzeugen. Produkte dieser zaertlichen Gattung koennen uns daher blo 46019QB205001
erne Klimate und Lande, die dem forschenden Beduerfniss ihre Produkte enthuellten, und sie neue Raffinements sie zu bea 05334DM006025
seelichen % Frankreich werden bewundert; dennoch haben beyde Produkte gleich grossen Anspruch auf einen gewissen Grad 46110QB209021
r Natur werden durchsucht, die Scheidekunst zertruemmert die Produkte in ihre lezte Elemente, und schaft sich eigene W 05531DM031012
t unter kuenstlichen Himmeln, und die Gartenkunst bringt die Produkte von drei Welttheilen in einem Garten zusammen. F 05433DM019025
vereinigt an; wie z.B in % Werthers Leiden, und dergleichen Produkte werden immer den groessten Effekt machen. 43837gA035024
8

schen, den Zweck der Schoenheit sich unterordnen, wie in den Produkten der Beredtsamkeit. Hier dient die Schoenheit de 07203XF032024
er durch eine Regel oder durch den Zufall entstand. In allen Produkten der Natur, die auf eine Technik hinweisen, find 08203XL018003
echter, er naehrt und schmueckt den weiblichen Geist mit den Produkten des maennlichen, und laesst das reizende Geschl 01727RA141020
n moechten / dass dieses zum Theil auch der Fall mit manchen Produkten unsers anmuthigsten und geistreichsten Dichters 46502QB247039
stens sollten sich enthalten, mit einer gewissen Achtung von Produkten zu sprechen, deren Existenz dem guten Geschmack 46133dB029013
Fluctibus ignotis insultavere carinae. $ Hier wiederum neue Produkten, neue Gefahren, neue Beduerfnisse, neue Anstren 05419DM013004
6

Geistes mit dem Stoff und in der vereinigten Beziehung eines Produktes auf das Gefuehlvermoegen und auf das Ideenvermo 46106QB208040
Ruestung, eines Hausgeraeths oder irgend eines mechanischen Produktes ist. Er scheint, in seiner Liebe fuer das Objek 42926QA150042
2

produktif, (empfangene Vorstellungen erneuernd) nicht aber produktif (ihre selbstbildende Kraft beweisend). Jene e 00735RA044025
1

rheit und ohne aesthetische Wuerde. Doch wird diese seltsame Produktion immer als Beyspiel des beynahe poetischen Schw 46437gB034005
1

us der sentimentalischen ein zahlreiches Heer phantastischer Produktionen zu ihrem Gefolge haben, wie dieses in der Li 48604QC166025
1

seint nun den Empfindungszustand in den er versetzt ist auch produktiv und praktisch zu machen, wie wenn man mit dem G 06029VA015039
1

bildende Kraft zum Ideale, und ehe die Imagination in ihrer produktiven Qualitaet nach eignen Gesetzen handeln kann, 40733pa003022
n Eindruck abhaengig, und nur eine anhaltende Regsamkeit des produktiven Vermoegens, welche von der menschlichen Natur 47735QC105020
2

ehr beleben und verfeinern, so wie zugleich auch Spieler von Profession mit einem schaerfern Wetteifer den Ruhm ihres 08538eA005045
er objektiven Kunst. $ Schulgerechte Folge und Steigerung. $ Profession und Beruf. $ Anschliessung an eine Kunst und K 06006VA006001
2

hen zu gebrauchen: $ = ni faceret, maria ac terras coelumque profundum = quippe ferant rapidi secum. / Hoehen erschein 24001MR123023
1

steinischen Dichter auch keinen Anstand nehmen, den Ausdruck profundus auch von Hoehen zu gebrauchen: $ = ni faceret, 23938MR123011
1

an. Eine Hohlaeugige Hungerfigur, die sich in den blumigten Promenaden eines fuerstlichen Lustgartens anbettelt / ein 10115JA007009
1

ine zwoelf Arbeiten unternahm und beendigte. $ Erhaben war % Prometheus, da er am % Kaukasus angeschmiedet, seine That 18508KA154003
hen oder wenn man will zu leidenden Goettern zu % Titanen. % Prometheus, der Held einer der schoensten Tragoedien, ist 09314YE019001
2

ioris origo; = Sive recens tellus, retinebat semina coeli; = Pronaque cum spectent animalia caetera terras, = Os homin 03707DA002021
1

erselben ein noch nicht uebertroffenes Muster ist. Auch im % Properz, % Virgil u.a findet man Spuren dieser Empfindung 43217QA177003

lte, mich mit den Elegien des % roemischen und % deutschen % Properz, ja selbst mit manchem verschrienen Produkt des % 46517QB249077
2
der Poebel gegaengelt wie unser Knabe? Und hat uns nicht der Prophet aus % Medina ein auffallend deutliches Beispiel z 05205DL026006
1
ungen der Gegenstaende, so wuerde die Foderung einer solchen Proportion der Mannichfaltigkeit und Ungleichheit, welche 07409XF022025
esetzt seyn. Das Maass unsers Misvergnuegens ueber verletzte Proportion haengt von der Gewohnheit ab, und wird durch s 07418XF026007
nheit ab, und wird durch sie sehr verstaerkt. Bei der besten Proportion jedoch kann uns ein Gegenstand widrig seyn. Ei 07419XF027004
cheinen in ihr die mannichfaltigsten Zwecke. Beobachtung der Proportion wird von der Schoenheit vorausgesetzt. / Die m 09223XL023003
Gebrauch voraussetzt. % Andre setzten die Schoenheit in die Proportion. Aber ein Urtheil ueber diese, sofern sie sich 07404XF020007
5
e muss untersucht und verglichen werden. Die Beobachtung der Proportionen macht nicht die Schoenheit selbst, aber doch 08109XL004004
1
und gerade zu der Einheit des edelsten Zweks, der hoechsten, proportionirlichsten Ausbildung des Menschen zu vereinen 06310ZA003046
1
he des genannten Dichters erstreckt, die zwischen Poesie und Prosa unentschieden schwankt, als fuerchtete der Dichter 47112QC040021
1
ukt des % Diderot versoehnen; denn jene sind nur witzig, nur prosaisch, nur luestern, diese sind poetisch, menschlich 46518QB249093
1
. $ Was der Dichter sich erlauben darf, hiess es, sollte dem prosaischen Erzaehler nicht nachgesehen werden duerfen? D 46220QB219011
1
% Lotte fuehlt, und was % Agathon, % Phanias, % Peregrinus % Proteus (den % Wielandischen meyne ich) fuer ihre Ideal 48410QC150016
1
usfallen. Man nehme die Selbstverbrennung des % Peregrinus % Protheus zu % Olympia. Moralisch beurtheilt kann ich dies 21524LA231007
1
ische Untersuchungsgeist entreisst der Einbildungskraft eine Provinz nach der andern, und die Grenzen der Kunst vereng 31132PB012009
1
durch von den vorigen aus, dass er dem Drama beinah in allen Provinzen des Vaterlands einen lebhaftern Schwung gab; un 07905EA003024
man sonsten schifte. Durch Kanaele trennt er Welttheile und Provinzen voneinander, leitet Stroehme zusammen, und fueh 05504DM022007
2
so viel uebrig bleibt, den verlornen Puls zu erhalten. Alle Prozesse der thierischen Chemie durchkreuzen einander. Di 05914DP005002
1
eines Schwaermerdamms ertappt die Natur bei ihren geheimsten Prozessen. Der Mensch geht noch weiter. Noth und Neugierd 05534DM031037
1
Verstand zum Fuehrer gegeben. Der Verstand muss jede Neigung pruefen ob sie zur Glueckseligkeit leite. Der Verstand mus 03321AA012006
ehrenden und Erhabenen nur das Schoene; dieses empfinden und pruefen sie mit dem richtigsten Gefuehl, aber man huete s 14723IA144015
eber mancherlei Theorien erdacht worden, die ich izo genauer pruefen werde. $ I) Sind sie Eindruecke in dem Kanal des 02017BI020012
g, nicht Verachtung, und wer darueber spottet, mag sich wohl pruefen, ob er nicht vielleicht aus Herzlosigkeit so klug 48420QC152015
schen, und die Wirkungen der energischen an dem abgespannten pruefen, um zuletzt beyde entgegen gesetzte Arten der Sch 36309PO071020
5
t, Groesse, Vollkommenheit, Wahrheit, die auch die strengste Pruefung des Anatomikers nicht fuerchtet. Wer hat den sta 10234GA027010
noch nicht geendigt hat. Man kann deswegen ohne alle weitere Pruefung ein Philosophem fuer irrig erklaeren, sobald das 36830PR003007
inona, ein % Fust von % Stromberg wuerden, wenn sie hier die Pruefung nicht aushielten, bey noch so puenktlicher Befol 16726JR049055
3
e Gemuethskraefte auch in der Erfahrung so getrennt, wie der Psychologe sie in der Vorstellung scheidet, und wir sehen 32216PP016022
1
t aus beweisen wollte, welches immerhin eine Hauptschule des Psychologen ist, so wuerde mein Stof sich ins Unendliche 05808DW002092
1
eines eigenen Weesens vorgeht, ist mehr der Gegenstand einer Psychologie, als einer allgemeinen Physiologie. Wir werde 01213BC006015
1
an, ob sich das Genie nicht seine eigne Bahn gebrochen habe. Psychologische empirische Regeln ohne Vollstaendigkeit, u 05610XA005001
d materialisirt wieder an; es verlohnte wohl der Muehe, eine psychologische Entwickelung dieses in vier so verschieden 46010QB202036
2
egensetzt. % Dieses fuehrt mich auf einen sehr merkwuerdigen psychologischen Antagonism unter den Menschen in einem si 49129QC216008
1
menschlichen Gemueths gegruendet, und durch ein allgemeines psychologisches Gesetz zu erklaeren seyn. $ Wenn wir aber 14910JA014016
1
ellen. Gluecklich ist der Schauspieldirector der ein solches Publicum antrift. Er ist willkommen mit allem was er brin 09107YC012009
1

32

Puehne gebildet ist, doerfte wohl schwerlich die Buehne ihr Publikum bilden. $ Aber dass wir auch hier nicht zu weit 08203PA039015
bt, und fuer die Empfindung zubereitet. Der Lehrer, der sein Publikum bloss auf Bedingungen uebernimmt, und berechtigt 01205RA085005
ich auf dem naechsten dem besten Block seine Puerde, und den Publikum einen ~ Stuemper vom Halse. Die Spieler starker 08508RA077049
verstopfen * . $ Wenn denn nun freilich Dichter, Spieler und Publikum fallicen, so doerfte leicht von der vollwichtige 08601EA093008
chen Eitelkeit entsagen, Lehrer des Volks zu seyn. Bevor das Publikum fuer seine Buehne gebildet ist, doerfte wohl sch 08201EA039003
seines Vortrags, da im Gegentheil der Redner, der mit seinem Publikum keine Bedingung eingehen darf, und die Neigung e 01209RA085044
$ Aber dass wir auch hier nicht zu weit gehen / dass wir dem Publikum nicht die Fehler des Dichters zur Last legen. Tc 08205PA040013
angenen Vortraegen erst ein Ganzes ausmachen: dieser, dessen Publikum ohne Aufhoeren wechselt, unvorbereitet kommt und 01214RA086024
bjekten zu richten hat, an die er sich wendet. Jener, dessen Publikum schon da war, und wiederkommt, braucht bloss Bru 01212RA096003
ssend an den Gelehrten sich wendet) zu keinem vorbereiteten Publikum spricht, und seine Leser nicht wie der andere au 03717RA041024
10

heiler zu machen pflegt. Ein nicht zu verachtender Theil des Publikums findet diese Vorstellung der Pflicht sehr deaue 21633LA007007
r vor solchen Kampfrichtern fuehren? / Die Genuegsamkeit des Publikums ist nur ermunternd fuer die Mittelmaessigkeit, 17013JP080004
hterung und Ausbreitung der Lektuere den denkenden Theil des Publikums so erstaunlich vergroessert, wo die glueckliche 10717HA007017
lles Gebrauch, und hat ein gegenwaertiges Beduerfniss seines Publikums zu befriedigen. Sein Interesse ist es also, die 01138RA093014
Helden zu verpflanzen, so wuerde doch die Aufmerksamkeit des Publikums, die sich gewoehnlicher massen in den Inhalt, d 08111EA031029
5

m Glueckseligkeit, den sie ihm auswirft, macht der Geist den puenktlichen Hausverwalter der Natur, und sein ganzer Ruh 27503DB062015
1

en, wenn sie hier die Pruefung nicht aushielten, bey noch so puenktlicher Befolgung des Kostueme, des Volks- und des Z 15727JE049061
1

viel dieser Partialhaetigkeiten sind, (und ist nicht jeder Puls das Resultat von vielleicht tausenden) so viel dunk 05801DD007010
biss zur Furie lebhaft werden, da im Gegenteil beim traegen Puls der Phlegmatischen die Folge der Ideen aeusserst mat 02133BI045038
ags nach dem Zeugniss des Herrn von $ Haller den abendlichen Puls zu beschleunigen vermag, wird ihre Traegheit ihn nic 06222DS002020
den Extremitaeten kaum so viel uebrig bleibt, den verlornen Puls zu erhalten. Alle Prozesse der thierischen Chemie du 05913DP004025
leiden muessen? / Das Phlegma fuehrt einen traegen langsamen Puls, das Blut ist waessericht und schleimicht, der Kreis 06230DS003007
5

r sind sie unendlich kleiner. Ist das erste, so wuerde jeder Pulsschlag mehrere Ideen losreissen, Ideen wegschwemmen d 02109BI036007
1

wenn man den Verkaeufer hoeret? Was sollten jene Tropfen und Pulver nicht, wenn nur der Magen des Patienten sie verdau 08002PA012006
1

sie umgiebt. In dieser steht der Dramatiker meist auf Einem Puncte fest, der Epiker bewegt sich freyer in einem groes 05822UA013009
1

erftiges Geschoepf. Er wird also zwar bis auf einen gewissen Punkt allen Klassen von Lesern ohne Ausnahme gefallen, we 47101QC039009
Verderbniss rein und lauter erhalten. $ Jetzt bin ich an dem Punkt angelangt, zu welchem alle meine bisherigen Betrach 33301PT006006
schen neige * . Wenn also die Tragoedie von einem wichtigern Punkt ausgeht, so muss man auf der andern Seite gestehen, 44611QB074008
die Kraefte der Natur lassen sich nur bis auf einen gewissen Punkt beherrschen oder abwehren; ueber diesen Punkt hinau 03917TA023013
Puelle. So wie Empfinden und Denken einander in dem einzigen Punkt beruehren, dass in beyden Zustaenden das Gemueth de 37705PU009010
rstaendig ist. So ist auch die ueberspannte Zaertlichkeit im Punkt der Galanterie und der Ehre, welche die Ritterroman 49422QC153008
zu streiten scheinen, so giebt es doch zwischen beyden einen Punkt der Vereinigung, und diesen aufzufinden, ist das ei 00923PA053018
uf sich nehmen, wenn er anders dem Weibe in diesem wichtigen Punkt des Daseyns auf gleicher Stuffe begegnen will. Er w 01715RA136030
er letzten Quelle zu verfolgen, und dadurch den eigentlichen Punkt des Streits wenigstens auf eine einfachere Formel z 49216QC217094
weise seine natuerlichen Kraefte, und bis auf einen gewissen Punkt gelingt es ihm wirklich, physisch ueber alles Physi 03825TA012016
einen gewissen Punkt beherrschen oder abwehren; ueber diesen Punkt hinaus entziehen sie sich der Macht des Menschen un 03918TA023019
uns leztere in der erstern bewundern. Ein Versehen in diesem Punkt ist eine Ungerechtigkeit gegen das ewige Wesen, das 08308RA053005
barkeit mit der blossen Bestimmungslosigkeit in dem einzigen Punkt uebereín, dass beyde jedes bestimmte Daseyn ausschl 37710PU009050
ere Geister die menschlichen waegen, um einen mathematischen Punkt ueberschlagen wird. Wenn diss entschieden ist / und 09838PA023027
etten mich dann die bisherigen Untersuchungen wieder auf den Punkt zurueckgefuehrt, von dem sie mich eine Zeitlang ent 32827PG004012
mittelbar durch Vernunft gewiss. $ Diess ist der eigentliche Punkt, auf den zuletzt die ganze Frage ueber die Schoenhe 36657PR009005
, um den Fluechtling zurueckzuholen. Hier waere nemlich der Punkt, wo er die Sinnenwelt ganz und gar verlassen, und z 39203PX039005
17

sinn huepft der $ Franzoesische Gaukler ueber die schwersten Punkte dahin, legt Dinge zum Grund, die er niemals beweis 02231BI061011
yheit ist absolut Nichts, wenn er auch nur in einem einzigen Punkte gebunden ist. Die Kultur soll den Menschen in Frey 03902TA016050
Natur, er ist, dem Vermoegen nach, ein Unendliches in jedem Punkte seiner Bahn; der andere kann sich zu jeder Groesse 44521QB066026
abaenderlich Verabscheuung oder Begierde erfolgen. In diesem Punkte steht er dem Thiere vollkommen gleich, und der sta 29017QC012003
ist der Streit zwischen Schmerz und Widerstand, wie in einem Punkte vereinigt, mit grosser Wahrheit gebildet; denn ind 20621LA112014
5

, aber dann wird man finden, dass beide aus so verschiedenen Punkten ausgehen und nach so verschiedenen Punkten wirken 09232YP012025

bestimmte Daseyn ausschliessen, indem sie in allen uebrigen Punkten wie Nichts und Alles, mithin unendlich verschiede 37712PH009063
so verschiedenen Punkten ausgehen und nach so verschiedenen Punkten wirken, dass sie sich nicht vergleichen lassen. I 09232YE012031
3
n Anekdoten aus. Zu % Paris liebt man die glatten zierlichen Puppen, von denen die Kunst alle kuehne Natur hinwegschli 08222FA047008
1
Geschichte / Ich sehe dich / o % Augustus! der du den ersten Purpur wieder traegst / die grossen Geister deines Jahrhu 00510AA053010
1
s einzig furchtbare seyn, und ein Olivenkranz hoeher als ein Purpurkleid ehren. Zum falschen und beduerftigen Schein n 40233PZ043016
1
, wenn Gewissensmarter den Tyrannen bis unter die Huelle des Purpurs verfolgen, der selbst auf dem einstuerzenden Holz 03605CC011110
1
lichkeit und vor der Verwilderung. Sobald sich die Liebe zum Putz in dem Wilden aeussert, so faengt auch schon seine K 06810XC003006
ndes entsprungen sind: die Freude am Schein, die Neigung zum Putz und zum Spiele. $ Die hoechste Stupiditaet und der h 39908PZ008028
nd und bei wilden Voelkern zwar eine Neigung zum Schmuck und Putz, etwas das ueber das Beduerfniss hinausgeht, aber di 03909YA004016
3
t ein wuerdiges Gegenstueck zu derjenigen Schoenheit, die am Putztisch aus Karmin und Bleyweiss, falschen Locken, Paus 26915DB005011
1
riff den Augenblick, wo der zuernende Gott auf den Drachen % Python einen Pfeil abgeschossen hatte. Der rechte Arm fli 10412SA047013
1
raft. $ Gesetzt, wir erblicken an einem Menschen Zeichen des quaalvollesten Affekts aus der Klasse jener ersten ganz u 29530CC066009
1
ne % Shakespeare zuweilen sinken, mit welchen Trivialitaeten quaelen uns nicht % Lope de % Vega, % Moliere, % Regnard, 47909DC110014
jenigen Grade des Affekts ausgeschlossen, die den Sinn bloss quaelen, ohne zugleich den Geist dafuer zu entschaedigen. 20020LA051018
2
render der Irrthum, desto mehr Triumph fuer die Wahrheit, je quaelender der Zweifel, desto groesser die Aufforderung z 10820HA014014
1
das Gefolge, das einen Verbrecher nach dem Schauplatz seiner Qualen begleitet! Weder das Vergnuegen befriedigter Gerec 14829JA009014
1
e um soviel weniger taugen, als es sich zu einem moralischen qualifiziert; und wenn der Dichter es dennoch erwaehlen m 21709LA242020
1
eltniss der Individuen bey allem Vortheil der Gattung? Warum qualifizirte sich der einzelne % Grieche zum Repraesentan 32229PF020002
1
bloss die Menge des Gleichartigen (die Quantitaet nicht die Qualitaet), was bey der sinnlichen Auffassung der Ersche 23001MA095030
ch seine blosse Erscheinungsart gefallen. In dieser letztern Qualitaet beurtheilen wir ihn aesthetisch. So giebt es ei 37623DT008004
wir bey einem schweren und schrecklichen Verbrechen von der Qualitaet desselben abgezogen, und auf seine furchtbaren 24517NA057012
lder bald durch den Aufschwung zu Ideen. Nur in der letztern Qualitaet gehoeren sie hieher. Kraft und Tiefe und ein pa 45402DB142005
elbst die Verschiedenheit in den aeussern Formen kann in der Qualitaet jenes aesthetischen Eindrucks keine Veraenderun 44036DD015052
aft zum Ideale, und ehe die Imagination in ihrer produktiven Qualitaet nach eignen Gesetzen handeln kann, muss sie sic 40733PA003023
6
ller ist zu gros, als dass er durch diesen Irrtum verloehre. Quandoque bonus dormitat % Hallerus. $ Da ich nun die Mat 02536BJ059001
1
eser viererley Urtheile, welche sich doch saemmtlich auf die Quantitaet des Thurms beziehen, etwas ganz verschiedenes 23015MB007018
der aesthetischen Groessenschaetzung. $ Ich kann mir von der Quantitaet eines Gegenstandes vier, von einander ganz ver 23009MB002006
m Gegenstand erliegen, so muss dieser Gegenstand durch seine Quantitaet fuer die Einbildungskraft uebersteigend seyn. 23004MA096015
ges, und es ist also bloss die Menge des Gleichartigen (die Quantitaet nicht die Qualitaet), was bey der sinnlichen 22938MA095027
o gewiss dieser eine Sphaere und jene einen Inhalt hat. Die Quantitaet ueberhaupt kann also nicht gemeint seyn, wenn 23023MB011002
as Unerreichbare fuer die Einbildungskraft, das Erhabene der Quantitaet, auch das Unfassbare fuer den Verstand, die Ve 04727TA107012
nter den Objekten redet. Die Rede ist hier von einer solchen Quantitaet, die einem Gegenstande vorzugsweise zukommt, d 23026MB012008
7
In den beyden ersten Urtheilen wird der Thurm bloss als ein Quantum (als eine Groesse) in den zwey uebrigen wird er 23018MB008012
der andern ausmacht. Dasjenige Quantum, welches ein anderes Quantum als Theil in sich enthaelt, ist gegen dieses Quan 23102MB015006
anderes Quantum als Theil in sich enthaelt, ist gegen dieses Quantum ein magnum. $ Untersuchen, wie oft ein bestimmtes 23103MB015015
. Die Entfernung der Erde vom Sirius ist zwar ein ungeheures Quantum in der Zeit, und wenn ich sie in Allheit begreiff 23924MB120011
es Quantum ein magnum. $ Untersuchen, wie oft ein bestimmtes Quantum in einem andern enthalten ist, heisst dieses Quan 23104MB016006
sse stossen, auf diejenige naemlich, welche in keinem andern Quantum mehr enthalten seyn kann, sondern alle andern Gro 23119MB021027
timmtes Quantum in einem andern enthalten ist, heisst dieses Quantum messen (wenn es stetig) oder es zaehlen (wenn 23105MB016014
etwa Grosses) betrachtet. $ Alles, was Theile hat, ist ein Quantum. Jede Anschauung, jeder Verstandesbegriff hat ein 23021MB009007
em Gegenstande vorzugsweise zukommt, d.h die nicht bloss ein quantum, sondern zugleich ein magnum ist. $ Bey jeder Gro 23027MB012019

s die Eine nur einen Theil in der andern ausmacht. Dasjenige	Quantum, welches ein anderes Quantum als Theil in sich en	23101MB015002
der Verstand gibt, bestimmen, wievielmal dieses Maass in dem	Quantum, welches gemessen werden soll, enthalten ist.	09329YP005021
	11	
Auffassung und Aneinanderreihung der einzelnen Glieder eines	Quantums schreitet die Einbildungskraft von selbst, und o	09321YP003010
	1	
mann in seiner Geschichte der Kunst (Seite 699 der % Wiener	Quartausgabe), " ist eine Natur im hoechsten Schmerze, n	20520LA107014
	1	
eilen schimmern liess, neben dem dumpfen Pedanten, der seine	Quartbaende huetet? / Man verurtheilt den jungen Mann, de	08804PA009060
bald nicht erscheinen, wenn auch % Lavater noch durch zehen	Quartbaende schwaermen sollte. Wer die launichten Spiele	07023DX026045
	2	
und Erfahrung hinunter, wo, jedem Ungeweihten verborgen, der	Quell aller wahren Schoenheit entspringt. Schlummert nun	02026RA169028
	1	
den Begriff derselben unmittelbar aus der Vernunft, als der	Quelle aller Nothwendigkeit, und mit dem Ideale der Mensc	36322PJ003025
ralischer Empfindungen sind. Bewegungen, welche keine andere	Quelle als die Sinnlichkeit haben, gehoeren bey aller Wil	25420DA040005
aktische) Staerke, ein Herz voll Unschuld und Wahrheit, die	Quelle davon sey, welches die Huelfe der Kunst aus innrer	41708QA042034
Schoepfung, der allmaechtige Magnet in der Geisterwelt, die	Quelle der Andacht und der erhabensten Tugend - Liebe ist	11932HH005017
o wie ein gemeiner, nichts sagender Gegenstand fuer uns eine	Quelle der Lust wird, sobald wir ihn so vergroessern, das	22805MA074043
erlesenen Stoff von der Kunst empfangen, als an der unreinen	Quelle der Natur muehsam und duerftig schoepfen. Der nach	05324TA153063
er aus dem reinen Aether seiner daemonischen Natur rinnt die	Quelle der Schoenheit herab, unangesteckt von der Verderb	33337PI018011
das stuermende Klatschen des Beyfalls der Menge / die innere	Quelle der That ists, die zwischen Tugend und Untugend en	00316AA007020
allein erhaelt die Elegie poetischen Gehalt, und jede andere	Quelle derselben ist voellig unter der Wuerde der Dichtku	45005QB101011
oder Pflichten, der fuer denjenigen, der ihn erleidet, eine	Quelle des Elends ist, ergoetzt uns in der Betrachtung; w	14919JA016015
eit an. Ich will nicht behaupten, dass das Klima die einzige	Quelle des Karakters sey, aber gewiss muss, um ein Volk a	06503DU011010
ie der letzte Zweck der Darstellung und nie die unmittelbare	Quelle des Vergnuegens seyn kann, das wir am Tragischen e	20036LA056017
gar nicht der Grund des Erhabenen, und ueberhaupt nicht die	Quelle des Vergnuegens, das wir aus dieser Vorstellung sc	19335KC020024
hm wohl Geschrey auspressen, aber er wird es niemals auf die	Quelle desselben aufmerksam machen. Die Milch mag ihm woh	05404DL008015
bar mit einer gewissen Wehmuth gemischt, als dass sich diese	Quelle desselben verkennen liesse. In dem Kinde ist die A	41621QA036070
wildesten Naturkraefte zu unterwerfen gewusst hat, aber die	Quelle dieses Vergnuegens ist logisch und nicht aesthetis	17809KA077026
diese Veraenderung in demselben auf Veranlassung des Namens	Quelle durch die Mechanik desselben an die schlummernde M	02319BJ008026
elbst in der bedenklichen Anarchie der moralischen Welt, die	Quelle eines ganz eignen Vergnuegens. Wer freylich die gr	04812TA112031
so, von der man bewiesen hat, dass sie nicht aus der erstern	Quelle entsprang, muss nothwendig aus der zweyten ihren U.	15137JA03603
zer: dass die allgemeine Empfindung thierischer Harmonie die	Quelle geistiger Lust, und die thierische Unlust die Quel	06329DT006010
nie die Quelle geistiger Lust, und die thierische Unlust die	Quelle geistiger Unlust seyn sollte. $ Man kann in diesen	06330DT006018
Steinhauffen kehre ich mein Auge weg. So hoere ich auch der	Quelle Gemurmel gern, noch gerner das toenende Saitenspie	02907BL016006
e Mechanik desselben an die schlummernde Materielle Idee der	Quelle geordnet werden. Diese wird izo erwekt, wirkt auf	02320BJ008037
entspringen. Sie koennte nehmlich auch eine bloss sinnliche	Quelle haben und lediglich in Beduerfniss gegruendet seyn	44301QB039008
s: es sind aechte Empfindungen, die wirklich eine moralische	Quelle haben, und die nur darum verwerflich sind, weil si	49429QC153060
wuerden alle seine Zuege, da sie dieselbe gemeinschaftliche	Quelle haetten, mit einander uebereinstimmend seyn, und a	29607OC068016
nen Begriff der Schoenheit voraus zu setzen, der eine andere	Quelle hat, als die Erfahrung, weil durch denselben erkan	34025PJ039014
e Verschuldung des einen Geschlechtes aus einer und eben der	Quelle hervorspringt, wenn alle die ungeheuren Extreme vo	09420PA092014
selbe geordnet werden. Es soll z.B die Materielle Idee einer	Quelle im Denkorgan schlummern. Izt lassen wir durch den	02316BJ007008
chlummern. Izt lassen wir durch den Weeg der Sinne den Namen	Quelle in das Denkorgan gelangen, so wird diese Veraender	02317BJ008011
/ eines edlern Vergnuegens freilich, weil die Vernunft seine	Quelle ist / aber wo das Vergnuegen den Willen bestimmt,	03210SA045022
m pathetischen Meister zu seyn. Aber jedes Pathos aus dieser	Quelle ist der Dichtkunst unwuerdig, die uns nur durch Td	44310QB041006
rakters, die desto mehr empoert, weil die Kultur selbst ihre	Quelle ist. Ich erinnere mich nicht mehr, welcher alte od	32004PE017030
bst, die nur unsre Sinnlichkeit vergnuegen. $ Die allgemeine	Quelle jedes, auch des sinnlichen, Vergnuegens ist Zweckm	13601IA029003
Instanz erkannt wird, ist moralisch zweckmaessig, also eine	Quelle moralischer Lust. Und was kann auch erhabener seyn	14229IA097021
mel, ich sehe einen verwirrten Haufen Steine. Ich hoere eine	Quelle murmeln, ein Saitenspiel erschallen. Ich hoere das	02835BL009004
erhaben ist. Wirkungen aber, welche bloss auf eine sinnliche	Quelle schliessen lassen, und bloss in der Affektion des	20101LA058008
gleitet sie die Weisheit und die Religion. Aus dieser reinen	Quelle schoepft sie ihre Lehren und Muster, und kleidet d	09309FA073004
ssen, wenn er lasterhaft seyn wollte. Es kann seyn, dass die	Quelle seiner Handlungen rein ist, aber das muss er mit s	04414TA078006
uetten geweint - Herschsucht war seine Neigung! Ehrgeitz die	Quelle seiner That! $ Ich dringe weiter in eben der Gesch	00508AA051003
d Untugend entscheidet. Liebe zur Glueckseeligkeit muss diese	Quelle seyn. Sie, diese Liebe ist es, die zwischen zwey G	00317AA008006
edrigen wuerde. Puelle der Empfindungen muss ihre ruehmliche	Quelle seyn; die Sinnlichkeit selbst muss mit siegender K	35221PM032007
Liebe allein ist also eine freye Empfindung, denn ihre reine	Quelle stroemt hervor aus dem Sitz der Preyheit, aus unsr	30307OC137012
iellen Quelle unsrer Lust bewusst sind, muss es eine formale	Quelle und also die Lust allgemein mittheilbar seyn: wir	08021XK008015
en Gemuethszustand voraus. Sobald wir uns keiner materiellen	Quelle unsrer Lust bewusst sind, muss es eine formale Que	08021XK008006
lich vergroessert. So ist demnach jeder angenehme Affekt die	Quelle unzaehliger koerperlicher Lueste. $ Dieses bestaet	05809DO009008

nur weniger edel in seiner Quelle; der falsche ist in seiner Quelle veraechtlich und in seinen Wirkungen nur etwas wen 50209DD094021
chtigen, welche sich an die Moralitaet anschliessen und eine Quelle von Glueckseligkeit und Elend sein koennen, und wen 10725HA007082
eschmack finden laesst, alles dess beweist fuer eine vierte Quelle von Lust, die weder das Angenehme, noch das Gute, 22824MA078059
rkeit koennen also in gewissen Faellen fuer sich allein eine Quelle von Vergnuegen abgeben. $ Es giebt in der % griech 22717MA067013
ieht das? ± Auch der Nachlass der thierischen Natur ist eine Quelle von Vollkommenheit. 523 Scheint sie zu hindern. $ 07102DY001010
findungen 622. $ d) Nachlass der thierischen Natur ist eine Quelle von Vollkommenheit. $ Scheint sie zwar zu hindern 03935DB030008
innliche gewesen. Aber die neuaufliebende Materielle Idee der Quelle wird izo die naechst an sie graenzende, meinetwege 02323BJ010007
chte Gefuehl, das er erregt, wird immer von dieser doppelten Quelle zeugen * . Da also hier eine Mehrheit der Principi 44117DB022040
anderer Seits die Schwaeche der moralischen Willenskraft zur Quelle zu haben. $ Moralitaet kann also auf zweierlei Wei 03012SA023045
tinkt bestimmt wurden, ist hinreichend, uns auf eine hoehere Quelle zu leiten, sobald wir nur einsehen, dass der Insti 20417IA098016
Gewinn genug, eine so wichtige Trennung bis zu ihrer letzten Quelle zu verfolgen, und dadurch den eigentlichen Punkt d 49215DC217087
einzudraengen, und dort die Heiligkeit der Maximen an ihrer Quelle zu vergiften, so ist oft eine einzige erhabene Rue 04526TA090048
bart. Weder Abstraktion noch Erfahrung leiten uns bis zu der Quelle zurueck, aus der unsre Begriffe von Allgemeinheit 37227PS043010
zaertesten Faeden hangen, und, wenn wir Handlungen zu ihrer Quelle zurueckbegleiten, wir zehenmal laecheln muessen, e 09415PA090034
Herzens fort, und verfolgt den Gedanken bis an die innerste Quelle. Geseze sind glatt und geschmeidig, wandelbar wie 09116PA051035
hlthaetig in seinen Wirkungen und nur weniger edel in seiner Quelle; der falsche ist in seiner Quelle veraechtlich und 50209DD094015
it der Formen. Was haette auch eine unscheinbare Blume, eine Quelle, ein bemosster Stein, das Gezwitscher der Voegel, 41409QA012008
einen so nahen Verwandten in % Raphael fand. Hier ist keine Quelle, kein Gebuesche, kein Huegel, wo nicht irgend eine 10913HB011004
t verblenden, dringen will ich und forschen in ihre innerste Quelle, nach dem festgesezten Begriff von Tugend will ich 00432AA044019
wekt, wirkt auf die Seele und gibt ihr die Vorstellung einer Quelle: aber freilich schwaecher, als die urspruenglich s 02322BJ009015
66

Wege, die nachtheilige Richtung des Zeit-Charakters und ihre Quellen aufzudecken, nicht die Vortheile zu zeigen, wodur 32607PP049013
in Werkzeug aufsuchen, welches der Staat nicht hergiebt, und Quellen dazu eroeffnen, die sich bey aller politischen Ve 33234PI005016
. % Ich muss dem Gang deiner Forschungen nachspueren, um die Quellen deiner Klagen zu entdeken. Du hast sonst die Fesu 11438HD032010
loesen wagt, noethiget sie dort die Vernunft zu den obersten Quellen der Erkenntniss zu steigen, und das Gesetz der No 32702PP058020
$ Schon das bisherige enthaelt Winke genug, die uns auf die Quellen des Vergnuegens, das der Affekt an sich selbst, u 15125JA033011
geschmeichelt wird. Wir konnen aber nicht mehr als zweyerley Quellen des Vergnuegens, die Befriedigung des Glueckseligk 15134JA036008
st ihren Zweck erreicht, sind so vielfach, als es ueberhaupt Quellen eines freyen Vergnuegens giebt. Frey aber nenne i 13521IA025015
rch wir Uebereinstimmung und Zweckmaessigkeit erfahren, sind Quellen eines freyen Vergnuegens, und in so fern faehig v 13615IA032028
mpfinden, so wie die Lust bey den angenehmen aus eben diesen Quellen entspringt. Nach dem Verhaeltniss nun, in welchem 15022JA025032
er gewiss, dass jedes Vergnuegen, insofern es aus sittlichen Quellen fliesst, den Menschen sittlich verbessert, und da 13509IA021012
schtig in uns zu erregen weiss, stroemen aus uebersinnlichen Quellen hervor. Daher dieser Ernst, diese Kraft, dieser S 45713QB180035
tur und nicht der Person an, aus der doch allein alle Grazie quellen muss, $ Wenn also die Anmuth eine Eigenschaft ist 27121DB017017
gestrebt haben. Dieses Werkzeug ist die schoene Kunst, diese Quellen oeffnen sich in ihren unsterblichen Mustern. $ Vo 33303PI007008
er kann es, wie jedes Ideal, nur aus innern und moralischen Quellen schoepfen. Nicht in der Welt die ihn umgiebt und 48938QC202023
Freyheit begriffen sein. Zweytens muss uns das Leiden, seine Quellen und seine Grade, in einer Folge verknuepfter Bege 16425JP016007
n, wie wuerde er jede Erscheinung bis zu ihren verhohlensten Quellen verfolgen, wenn er sie unaufhoerlich vor seiner S 07126DY009020
dige Bedingung festgesetzt, und so die Sittlichkeit in ihren Quellen vergiftet. $ Wie der Charakter nach und nach in d 02219RA185021
oeglich ist, als Werkzeuge hoeherer Plane gebrauchen, und in Quellen von Glueckseligkeit zu verwandeln bemueht seyn, u 09032PA046049
ht ihn wie alle sinnlichen Lueste. $ Die Verschiedenheit der Quellen, aus welchen die Kunst das Vergnuegen schoepft, d 13628IA036004
s herbeyfuehren. Entspringt dasselbe nicht aus unmoralischen Quellen, sondern von aeusserlichen Dingen, die weder Will 15536JA072006
20

auch ueber die Einfalt der Natur, die jener Kunst hier eine Querstreich spielt. Man erwartete die alltaegliche Sitte 41729QA006029
1

Eindruckt zu werden. Das seelestrahlende Auge wird matt, oder quillt auch glaesern und stier aus seiner Hoehlung hervor 29119DB117007
deswegen hochzuschaetzen. Denn sein Vertrauen auf den andern quillt aus der Redlichkeit seiner eigenen Gesinnungen: we 42202QA073007
en ihren Ursprung nehmen. Aus unserer moralischen Natur also quillt die Lust hervor, wodurch uns schmerzhafte Affekte 15201JA037006
s Werke bezeichnen. Nichts ist edel als was aus der Vernunft quillt; alles was die Sinnlichkeit fuer sich hervorbringt 23112LA061009
etigkeit fuehrt, wo aus dem Leben selbst die heilige Ordnung quillt, und aus dem Gesetz der Ordnung sich nur Leben ent 39833PZ006073
5

schen: $ = ni faceret, maria ac terras coelumque profundum = quippe ferant rapidi secum. / Hoehen erscheinen durchaus 24002MB123024
1

nicht % Cervantes bey jedem wuerdigen Anlass in seinem Don % Quixote aus, welch ein herrliches Ideal musste nicht in d 44731QB083036
1

te, wenn nur seinem Jaum nicht davor eckelte? so viele Don % Quixotes sehen ihren eigenen Narrenkopf aus dem % Savoyar 08004EA012026
1

wohl seyn moege, welches dem der es sieht, das Leben kostet, quod tantum morituri vident. $ Alle Religionen haben ihre 19127KB065019
1

= incumbunt pelago, pariterque ad littora tendunt. = Pectora quorum inter fluctus arrecta, jubaeque = sanguineae exsup 20738LA127002
1
Saitenspiel. So wuensche ich mein Ohr vor dem Gekraechz des Raben zu verstopfen. Was mich ergoezt, nenn ich melodisch 02903BL017010
n, ein Saitenspiel erschallen. Ich hoere das Gekraechz eines Raben. In allen diesen Verwandlungen meines Zustands ist 02901BL010006
2
aenzt, % Gellert, ein wahrhaft naiver Dichter, so wie auch % Rabener, % Lessing selbst, wenn ich ihn anders hier nenne 47914QC111032
1
sten gibt uns % Regulus, wenn er um Wort zu halten, sich der Rachbegier der % Karthaginienser ausliefert; zu einem Bey 21216LA194016
1
gter Gerechtigkeitsliebe noch die unedle Lust der gestillten Rachbegierde kann diese Erscheinung erklaeren. Dieser Ung 14830JA010012
1
nschaft, die von jedem gefordert werden kann. So ist z.B die Rache an sich wo sie sich auch finden und wie sie sich au 24214NA018005
und dem Rufe des Gottes folgt, der in ihm ist? / Ist das die Rache der kleinen Geister an dem Genie, dem sie nachzukli 08808FA011004
ssigkeit und Leerheit in aesthetischen Dingen, und ueber die Rache der schwachen Geister an dem wahren und energischen 49737QC184019
esiegt, das schon so gut als eroberte % Rom verlaesst, seine Rache unterdrueckt, sein Heer zurueckfuehrt, und sich dem 14112IA084020
ehrt sie einen schmerzhaften Stich auf ihr eigenes, und ihre Rache wird aesthetisch erhaben, sobald wir die zaertliche 22033LA282026
net die holde Roethe der Schaam, und Thraenen ersticken eine Rache, die kein Blut loeschen konnte. Selbst der Hass mer 41002PA054016
henden Begierde ueberschrien. Er ist fuerchterlich in seiner Rache, weil er die Beleidigung fuerchterlich empfindet. E 02229RA189006
beweist. Aber man unterscheidet noch besonders eine niedrige Rache, wenn der Mensch, der sie ausuebt, sich veraechtlic 24217NA019008
seine Glueckseligkeit selbst ihn zum Wohlverhalten noethigt. Rache, zum Beyspiel, ist unstreitig ein unedler und selbs 22027LA280001
9
rt werden, indem es schlaegt, und hier gilt es, das rollende Rad waehrend seines Umschwunges auszutauschen. Man muss a 31436PC016034
1
r als Bruchstueck aus, ewig nur das eintoenige Geraeusch des Rades, das er umtreibt, im Ohre, entwickelt er nie die Ha 32331PP030026
1
h kultivierenden Jahrhundert: einen Antagonism, der, weil er radikal und in der innern Gemuethsform gegruendet ist, ei 49131QC216023
1
Natur wieder herstellen, die durch diese urspruengliche und radikale Entgegensetzung voellig aufgehoben scheint? $ Wa 34720PM004017
1
d positiven Gesetzes annahm / einen Schein, der durch seinen radikalen Hang, demselben entgegen zu handeln (wie man i 28609QB160049
1
enu, oder dass er sie, wie in seinem % Candide u.a suche und raeche. Wo keines von beyden der Fall ist, da kann er uns 44808QB086050
1
ndenz als die Natur entweder zu suchen, oder an der Kunst zu raechen. Je nachdem sich sein Gefuehl entweder bey der ei 45115QB115022
1
pfen gehabt haben, da werden sie als die Zeugen, und als die Raecher der Natur auftreten. Sie werden entweder Natur se 43227QA179039
1
ken, wenn jede Empfindung / denn keine wird sich dem Aug des Raechers entstehlen / als eine drohende Zeugin wider den 03614CC012030
1
endete wird von der irrdischen benutzt, und , der Naturtrieb raecht seine lange Vernachlaessigung nicht selten durch e 30433QC149016
ernste Vernunft hervor, welche die Wahrheit an dem Sophisten raecht, und fuer ein Ideal streitet, das sie nur nicht im 44726QB082025
2
Kuenstler an einem Uhrwerk zu bessern hat, so laesst er die Raeder ablaufen; aber das lebendige Uhrwerk des Staats mu 31434PC016014
e ganze Grundlage der Koerperwelt zusammenstuerzen, als alle Raeder der Natur einen ewigen Stillstand halten wuerden, 03230CR005040
e historische Kenntniss der Maschine dreht, der die groebern Raeder des seelenvollsten Uhrwerks nur terminologisch und 03810DA010019
aben. Wenn wir noch weiter gehen, wenn wir finden, dass alle Raeder, alle treibende Kraefte des grosen Systems nur dar 03025CA010011
4
mit dem Affekt, den sie wie einen Missethaeter von unten auf raedern, mit einem Gepolter der Stimme und der Glieder zu 03513EA078036
1
n Menschen mit dem Menschen bekannt machten, und das geheime Raederwerk aufdeckten, nach welchem er handelt? $ Eine me 09716FA133016
1
ines Genies zurueckhalten, und durch das von ihr veranlasste Raesonnement des selbstthaetigen Verstandes zur Veredlung 06623XB008017
1
, und bekanntlich lieben die, welche darauf sitzen, in ihren Raethen, Beichtvaetern und Parlamenten / die Anmuth. Aber 29935QC110021
1
hen Spielsucht zurueckzog, dass % Karl % Moors unglueckliche Raeubergeschichte die Landstrassen nicht viel sicherer ma 09526FA107068
1
akbeth, % Kleopatra in der % Rodogune, % Franz % Moor in den Raeubern, zeugen fuer diese Behauptung. Ein Dichter, der 15531JA070014

1
erung im Denkorgan auf sie wirke? dass allso die Seele, wenn Raeume sie einschliessen, in diesem Organ wohne?) $ Frag 02014BI018035

1
ius zu Thraenen hingerissen zu werden. Solchen Vorstellungen raeumen wir, im Gegensatz mit jenen, objektive Wahrheit e 16124JC018003
enge findet, ergeht sich mit Liebe und Lust in den endlosen Raeumen, die ihr von diesem Dichter aufgethan werden. Wen 45801OBI96028

2
Mensch, ' sagte % Schloezer * , " dieser maechtige Untergott raeumt Felsen aus der Bahn, graebt Seen ab, und pfluegt, 05502DM021008

1
nd wahr an dem Menschen voruebergehen, wo die Vorsehung ihre Raezel aufloesst, ihren Knoten vor seinen Augen entwickel 09135PA057045
hoose der Erde treibt, gibt mir Erlaeuterung ueber das bange Raezel des Todes, und widerlegt meine aengstliche Besorgn 11631HP016021
e zernichten / und doch sind es nur Gemaehlde der Phantasie, Raezel ohne Aufloesung, Schreckbilder und Lockungen aus d 09123PA056034

3
ie entscheidende letzte einzuraeumen. Mitten im Schoosse der raffinirtesten Geselligkeit hat der Egoism sein System ge 32019PB023005
tigsten feurigsten Lebens, des ausgebreitetsten Denkens, der raffinirtesten Kunst, der hoechsten gesellschaftlichen Ve 47216QC049028

2
schenden Beduerfniss ihre Produkte enthuellten, und sie neue Raffinements sie zu bearbeiten, und ihrem schaedlichen Ein 05335DM006030

1
Aesthetiker, welche das Zeugniss der Empfindung mehr als das Raisonnement gelten lassen, sich der That nach weit wenig 36822PR001027
ragisch oder komisch. Der Tragiker muss sich vor dem ruhigen Raisonnement in Acht nehmen und immer das Herz interessir 44604QB072008
n einem falschen Geschmack verfuehrt, und durch ein falsches Raisonnement noch mehr in diesem Irrthum befestigt, den B 37630PT011013

3
tztern Zweck nehmlich haette das Pathetische dem erstern das Raisonnirende aufgeopfert werden muessen, und es ist wohl 44637QB009011

1
se Probe ist wirklich angestellt, und die % Molierische Magi raisonnirt ja langes und breites in unsern kritischen Bib 43936QB003014

1
ist, wodurch % Olynt sich selbst und sein ganzes Volk an den Rand des Verderbens fuehrte. $ Unser Mitleid wird nicht w 15521JA067054

1
ichen Schaden angerichtet. Um den Kuensten einen recht hohen Rang anzuweisen, um ihnen die Gunst des Staats, die Ehrfu 13407IA011007
nnen und Helden eines Corneille und Voltaire vergessen ihren Rang auch im heftigsten Leiden nie, und ziehen weit eher 19721LA016012
einem Wesen, welches im Reich der Kraefte nicht den obersten Rang behauptet, so entsteht daraus ein ungluecklicher Wid 03817TA009015
n Sphaere einer mechanischen Brodwissenschaft in den hoehern Rang einer philosophischen Lehre erhoben. Philosophie und 03315DA010058
Talenten des Dichters muss die Einbildungskraft den obersten Rang einnehmen. / Die Leiden des jungen % Werther sind ei 08528XL081011
s Menschen allzuenthusiastisch herabwuerdigt, und uns in den Rang idealischer Wesen erheben will, ohne uns zugleich un 04028DC009030
aume, nichts als Erscheinung unter Erscheinungen. Auf seinen Rang in der Ideenwelt wird in der Sinnenwelt nicht geacht 25727OA074003
die Schaubuehne Menschen- und Volksbildung wirkte, hat ihren Rang neben den ersten Anstalten des Staats entschieden. $ 08830PA020015
n beyden, die Tragoedie oder die Comoedie vor der andern den Rang verdiene. Wird damit bloss gefragt, welche von beyde 44501QB059019
ichtkunst die Epopee und das Trauerspiel den vorzueglichsten Rang. In den Erstern ist das Ruehrende dem Erhabnen, in d 13717IA041016

10
wo die Moralitaet nicht zu hoffen ist. Obgleich derjenige im Range der Geister unstreitig eine hoehere Stelle bekleide 03638SA096004

1
Verwirre mich hier durch kein zweideutiges Laecheln, mein % Raphael / diese Voraussezung ist der Grund, worauf ich al 11721HB008009
hen. ± % Julius an % Raphael. $ Im October. $ Du bist fort % Raphael / und die schoene Natur geht unter, die Blaetter 10832HB003004
ge Arme ihres Stromes nach der naemlichen Muendung laufen. % Raphael / welche Idee erwekt mir der Kuenstler, der in ta 12627HJ046001
egenstand je sein Bekenntnis ablegte: unter den Kuenstlern % Raphael % Mengs in seinen Gedanken ueber den Geschmack in 35735PO002026
en Jubelbund der Liebe = unsre Herzen an einander zwang? = % Raphael an deinen Arm / o Wonne! = Wag auch ich zur gross 12017HH011001
lende Hand kann Balsam in seine brennende Wunde giessen. ± % Raphael and % Julius. $ Ein Gluek wie das unsrige, % Juli 11314HP001002
ber jene wollen wir uns wechselsweise troesten; diese wird % Raphael dem Knabenalter seines % Julius vergeben. Ich bin 12803HJ064010
einander rollten und % Julius einen so nahen Verwandten in % Raphael fand. Hier ist keine Quelle, kein Gebuesche, kein 10913HB010021
als von dir geliebt zu sein, denn das erste hatte mich zu % Raphael gemacht. $ = " War's nicht diss allmaechtige Getr 12013HP009049
cher an der Gottheit hieng. Ich empfand und war gluecklich. % Raphael hat mich denken gelehrt, und ich bin auf dem Wege 10937HB023001
en praechtigen todten Pallast auf die Stelle gegruendet. $ % Raphael ich fodre meine Seele von dir. Ich bin nicht glue 11310HC039001
e Busen ab. = Sucht nicht selbst das folternde Entzueken = % Raphael in deinen Seelenbliken = ungeduldig ein wollust' 12036HH021007
Gegend, rufe laut deinen Namen aus, und zuerne, dass mein % Raphael mir nicht antwortet. $ Ich hatte deine lezten Uma 10836HB004016
so viel und so wenig gelte, als die Beherrscher der Erde. % Raphael schnitt alle Bande der Uebereinkunft und der Mein 11133HC011001
oismus die hoechste Armut eines erschaffenen Wesens. $ Als % Raphael sich meiner lezten Umarmung entwand, da zerriss m 12006HH008002
eberzeugungen mit meinem Aderschlag wanken!. ± % Julius an % Raphael. $ Deine Lehre hat meinem Stolze geschmeichelt. I 11118HC001004
Papiere, und dann will ich dir antworten. / ± % Julius an % Raphael. $ Diesen Morgen durchstoere ich meine Papiere. I 11503HB001004
iefwechsel gelesen und beurtheilt wuenschen. ± % Julius an % Raphael. $ Im October. $ Du bist fort % Raphael / und die 10830HB001004

zen Natur gleich unsrer Geliebten. Du verstehst mich, mein % Raphael. Der Mensch, der es so weit gebracht hat, alle Sc 12119HH029005
Schoepfung ein. $ Du wirst diss Fragment durchlesen, mein % Raphael. Moechte es dir gelingen, den erstorbenen Funken 11515HF010007
rs nur desto suesser erhohlen.. $ Ich wollte erweisen, mein % Raphael, dass es unser eigener Zustand ist, wenn wir eine 11836HG020005
ben oder im andern fallen! $ Denke dir eine Wahrheit, mein % Raphael, die dem ganzen Menschengeschlecht auf entfernte 12312HI017006
em Vater der Natur = Liebe nur die Geister. ' $ Hier, mein % Raphael, hast du das Glaubensbekenntniss meiner Vernunft, 12601HJ035003
terblichkeit. $ Wie merkwuerdig wird mir nun alles! / Jezt % Raphael, ist alles bevoelkert um mich herum. Es gibt fuer 11637HF019002
nreiches = schaeumt ihm die Unendlichkeit. ' $ Liebe, mein % Raphael, ist das wuchernde Arkan den entadelten Koenig de 12507HJ021003
Ich fuehlte mich ganz frei / denn die Vernunft, sagte mir % Raphael, ist die einzige Monarchie in der Geisterwelt, ic 11135HC012011
n. Eine solche Anziehung ist die Liebe. % Also Liebe, mein % Raphael, ist die Leiter, worauf wir emporklimmen zu Gotta 12422HJ014004
gkeit nennen wir Wohlwollen, Liebe. ± Liebe. f Jezt bester % Raphael, lass mich herumschauen. Die Hoehe ist erstiegen, 11927HH002003
ers in seinem % Apollo. f Willst du dich ueberzeugen, mein % Raphael, so forsche rueckwaerts. Jeder Zustand der menschl 11619HF012006
aus neueren Zeiten von % Ariost, % Dante und % Tasso, von % Raphael, von % Albrecht % Duerer, % Zervantes, % Shakespe 42511DA107033
ender Aderschlag in der Freundschaft. $ Wohin ich nur sehe % Raphael, wie beschraenkt ist der Mensch! Wie gross der Ab 11225HC024005
in jenen gluecklichen Stunden meiner stolzen Begeisterung. % Raphael, wie ganz anders finde ich jezo das alles! Es ist 11506HE004001
mals auf dieser gluecklichen Taeuschung? Du hast Beispiele, % Raphael, wie lebhaft ich sogar mit meinem Herzensfreund u 11804HG014004
ele in diesen Zustand uebergegangen. Wenn du zugegen warst % Raphael, wo eine grosse Begebenheit vor einer zahlreichen 11735HG013005
ng jener Trennung fuehren, oder (darf ich es aussprechen, % Raphael?) Gott hervorbringen. Eine solche Anziehung ist 12420HJ011022
, also war keine Schoepfung / Wo bin ich hingerathen, mein % Raphael? / Schreklicher Irrgang meiner Schluesse! Ich geb 11017HB035006
Auftritt unsrer Trennung. / $ Was hast du aus mir gemacht, % Raphael? Was ist seit kurzem aus mir geworden! Gefaehrlic 10918HB014007
37

= Genius / aber sein Stolz ist so tief gesunken, dass auch % Raphaels Beifall ihn kaum mehr emporraffen wird. 11518HF011027
fuehle es lebhaft, dass es mich nichts kosten sollte, fuer % Raphaels Rettung zu sterben. Wie ist es moeglich, dass wi 12224HI004020
2

faceret, maria ac terras coelumque profundus = quippe ferant rapidi secum. / Hoehen erscheinen durchaus erhabener, als 24002HB123025
1

oder besser, begleiten. Diese Empfindungen sollen den Willen rasch und lebhaft zu Abscheu oder Begierde bestimmen, die 04523DG004006
foermig schlagen, das Blut wird ungehemmt, mild, oder feurig rasch, je nachdem der Affekt von der sanften oder heftige 05729DD005031
2

Unfalt und Ruhe fliehen. Er bildet groteske Gestalten, liebt rasche Uebergaenge, ueppige Formen, grelle Kontraste, sch 40807PA032006
1

urch einen Akt von Selbstthaetigkeit zu unterbrechen und den raschen Uebergang der Gefuehle in Handlungen durch Reflex 03132SA041043
1

verlohren. Nehmlich die Erfahrung lehrt, dass die Phantasie rascher und lebendiger ist, wenn das Blut mit fluger Eile 02130BI045008
nzende auch staerker erschuettern. Die Assoziation wird also rascher, lebhafter werden. Diss thun wir, wenn wir uns au 02801BK027005
2

cher Zustand, durch eine lebhaftere Wallung des Bluts, einen rascheren Schwung der Phantasie gewaltsam hervorgebracht, 11827HG018048
1

sen, der sie fuer uns so ruehrend und anziehend macht. * Der rasende % Roland. Erster Gesang, Stanze 22. * % Ilias. % 41437QA028002
natuerliche Mutter, nach der That reuig, vor euren Ohren das rasende Gelaechter trillert? / Ich koennte die Beispiele 08032FA025021
2

efere Verfinsterung stuerzt, und vor allen Frostgruenden mit rasendem Widerwillen zurueckzuschaudern, Der Ton der unang 06610DD029022
1

r finden. Aus dem Natur-Sohne wird, wenn er ausschweift, ein Rasender; aus dem Zoegling der Kunst ein Nichtswuerdiger. 32008PF019009
1

t Gottes Geschoepfen Christmarkt zu spielen, diese beruehmte Raserei, Menschen zu drechseln, und es % Deukalion gleich 09830FA149013
1

oeren. % Bacchantische Freuden, verderbliches Spiel, tausend Rasereien, die der Muessiggang aushekt sind unvermeidlich 10007FA165006
1

t die bange Traenenlasten = suesser von des Leidens Sturm zu rasten = in der Liebe Busen ab. = Sucht nicht selbst das 12033HH020012
1

ttelbare Beruehrung, und ewig von ihrem Andrang geaengstigt, rastlos von dem gebieterischen Beduerfniss gequaelt, find 38913PX012017
lgen, wie sie die Fackel in ihren Haenden schwingen, und ihn rastlos von einem Orte zum andern jagen, bis sie endlich, 22726MA070023
tur noch zu maechtig ist, die kein anderes Gesetz kennt, als rastlos von Veraenderung zu Veraenderung fortzueilen, wir 40719PA029016
3

nrecht zu beneiden pflegen, ihre Geistes- und Leibeskraft in rastloser Anstrengung foltern, damit die Ruhe des Ganzen 07503DD012019
1

ren Schoepfungen die Grenzen der Sinnenwelt viel zu wenig zu Rath und der Gedanke wird immer weiter getrieben, als die 48230DC135015
mpirie $ Falsches Lob des Dilettantism $ Ungerechter Tadel $ Rath wie der Dilettantism seinen Plaz einnehmen koennte. 06213VA028018

er, Mitglied dieser Gesellschaft, und herzogl $ Weimarischen Rath. $ Wenn uns der natuerliche Stolz / so nenne ich die 08707WA002028
ch es schwiedete = Der Gott an meine Stirn ein ehern Band, = Rath, Massigung und Weisheit und Geduld = Verbarg er sei 13920PX013025
3
Braunschweig an den Ufern der reissenden $ Oder mit sich zu Rathe gieng, ob er sich mit Gefahr seines Lebens dem stuer 03315SA057017
ntlehe, da sandt ich einen Geist / Wo ich Bewegung merke, da rathe ich auf einen Gedanken. $ " Wo kein Faden begraben 11702HW022006
den man das, worinn alle Zeitalter uebereingekommen sind, zu Rathe zieht. $ Es kann ein moralisches Ideal geben, weil 07928XJ002023
3
ch zum Menschen auf- richtet. Alsdann aber moechte ersten zu rathen seyn, mit dem Ueberfluss des Andern meinen , Fange 30005DC113006
zuweilen diese Probe gemacht haetten. Aber ich wollte nicht rathen, dass mit den * Klopstockischen Oden, mit den scho 43931GB002005
hen werden, was dem Helden die Liebe ist. Sie kann ihm weder rathen, noch mit ihm schlagen, noch sonst eine Arbeit fue 21935LA273005
nn er bey jenem anlangen will. Wie uebel wuerde er sich also rathen, wenn er den Weg zum Ideale einschlagen wollte, um 40503PA005007
4
ischen Seele vertraegt. Es ist demnach hier, wie ueberall, am rathsamsten, das Gleichgewicht zwischen beiden Lehrmeinun 04034DC010008
1
e Religion unter dem Begriff der Ergebung in den goettlichen Rathschluss lehret, erfodert, wenn sie ein Werk der freye 04002FA032026
1
he. $ Die blossen Sinnesempfindungen, so wie die ganz reinen Rational-Empfindungen, sind keiner allgemeinen Mittheilba 07109XE019009
1
eilig. Der Geschmack aber bezieht etwas Empirisches auf das Rationale; demnach waere Geschmack das Vermoegen, eine si 06734XB024009
1
wie er dem Materiellen die Achtung der Vernunft, wie er dem Rationalen die Zuneigung der Sinne erwirbt / wie er Ansch 26026DA100046
ese Absonderung von dem Stoffe gelangt er zum Gefuehl seiner rationalen Freyheit. Dazu aber wird, weil die Sinnlichkei 28024DB107032
eyn pflegt. Gluecklicherweise aber ist nicht bloss in seiner rationalen Natur eine moralische Anlage, welche durch den 04007FA033008
at es nicht daher, weil der Philosoph immer von Gesetzen und rationalen Principien, die Natur aber immer von blinden S 09905YB003012
legen wir keinen empirischen und zufaelligen, sondern einen rationalen und also nothwendigen Maassstab zum Grunde, de 23314MB044010
5
wichtig ist, der nachtheilige Einfluss einer ueberwiegenden Rationalitaet auf unsre Erkenntniss und auf unser Betrage 35004PM011038
bhaengig von den Gesetzen der Materie, von denen ihn nur die Rationalitaet, als von dem Zwange der Natur losreisst, um 06733XP021021
2
Willen, und nur was den Menschen aufhebt, der Tod und jeder Raub des Bewusstseyns, kann die innere Freyheit aufheben. 37207PS036022
ganismus der Seelenwirkungen aus. $ Aber die Materie ist ein Raub des ewigen Wechsels, und reibt sich selbst auf so wi 04212DD008006
et, und vom Strome der Begebenheiten getragen wird, ohne der Raub desselben zu werden. Nur eine solche Klasse kann das 40030DC207121
er der Rohigkeit, dort der Erschlaffung und Verkehrtheit zum Raub geworden sey. Von dieser doppelten Verirrung soll es 33629PJ002048
Leidens selbst mit Ruehrung. Der Schwache ist jederzeit ein Raub seines Schmerzens, der Held und der Weise werden vom 13918IA054006
allein ersetzt vielleicht unsre wissenschaftliche Kultur den Raub, den sie an der Kunst ueberhaupt veruebte. $ So, wie 15736IA091009
6
ttlichen Gefuehl aufgerichtet, werden sie diesem Schmerz zum Raube / und von einem Leiden, von einem durchaus huelflos 16817JF057038
rlaesst, solang ohne Gesetz ist, mithin der Phantasterey zum Raube dahingegeben wird. $ Dass sowohl ganze Voelker als 48516DC159053
ht noch etwas anders im Rueckhalt haetten, als was ihnen zum Raube werden kann? Wir ergoetzen uns an dem Sinnlichunend 04301FA061026
ubtilitaet, der andre einer pedantischen Beschraenktheit zum Raube werden, weil jener fuer das Einzelne zu hoch, diese 32527PF044013
Freyheit im Menschen der Gewalt des sinnlichen Eindrucks zum Raube wird. Alle diese Ruehrungen sage ich, sind durch ei 20015LA049069
en und der Freyheit gefallen. Der, welcher einem Schmerz zum Raube wird, ist bloss ein gequaeltes Thier, kein leidende 20026LA054006
6
ech, um dem Andern das Vergnuegen des Selbstdenkens nicht zu rauben), zeigt sich der Geschmack. $ Glueckseligkeit zu 06713XB014031
lische Widersprueche interessiren nothwendig unser Herz, und rauben also dem Gemueth seine Freyheit; und doch soll aus 44217DB031008
? Sollte uns die Natur durch ihre Zwecke eine Vollkommenheit rauben koennen, welche uns die Vernunft durch die ihrigen 32813PF070010
n, und ihm von seiner Allgemeinheit und Nothwendigkeit etwas rauben. * Herr * Garve hat in seiner einsichtsvollen Verg 00638FA002061
nur im Wahnsinn; die Freyheit des Handelns aber kann man ihm rauben. Diese besteht in dem vermoegen des Menschen, sein 09617ZA008027
strenge Zergliederung, der Schoenheit von ihrer Freyheit zu rauben; die andern fuerchten, durch eine zu kuehne Verein 36726PR022015
Maechtigen des Geschmackes zartem Gericht: die Lust kann er rauben, aber die Liebe muss eine Gabe seyn. Um diesen hoe 40925PA049016
kaempfen hat, dessen Beduerfnisse ihr alle Musse zum Denken rauben, dessen Anfechtungen den Faden der vertieftesten S 04810DH003025
8
r Rache, weil er die Beleidigung fuerchterlich empfindet. Er raubt und mordet, weil seine Gelueste dem schwachen Zuege 02230RA190002
des, aber verhaertet ihn auch in demselben Verhaeltniss, und raubt uns eben so viel an Empfaenglichkeit, als es uns zu 38002PV010027
eugnen kann, uns wenigstens den dritten Theil unsers Daseyns raubt. Ferner ist unsere Denkkraft von den Gesezen der Ma 07113DY005018
schweigen macht, und uns alle jene Vergnuegungen ploetzlich raubt. Pechschwarze Wolken umziehen den Horizont, betaeub 22516MA045029
nen ausgenommen, denen die Furcht alle Freyheit des Urtheils raubt. Wir werden von diesem furchtbaren Schauspiel, das 22524MA048025
off, der ihr gerade so viel von ihrer idealen Vollkommenheit raubt, als er von seiner individualen Beschaffenheit einm 36421PQ010026

```
efuehl die moralische Freude an der Aufrichtigkeit der Natur raubt, sobald wir durch eine Naivetaet ein Verbrechen erf 42036gA023015
 einen Geist kann nichts verletzen, als was ihm die Freyheit raubt, und er beweist ja die seinige, indem er das Formlo 39515PY012029
                                                             9
dem du emporklimmtest, bot dir Ersaz fuer alles, was ich dir raubte. Ich weiss noch mit welcher Entzuekkung du den Aug 11432HD029015
                                                             1
reyheit gestreut. Wenn den Loewen kein Hunger nagt, und kein Raubthier zum Kampf herausfodert, so erschafft sich die m 40604PA016009
                                                             1
Monstrum des Morgenlaenders, das mit der blinden Staerke des Raubthiers die Welt verwaltet, zieht sich in der griechis 39528PY016012
                                                             1
 Rechte zu kaempfen, unversehens hinter sich schaut, und den Rauch aufsteigen sieht von seiner Veste, wo Weib und Kind 09321PA078024
                                                             1
s verschont den entwaffneten Feind, und ein gastlicher Heerd raucht dem Fremdling an der gefuerchteten Kueste, wo ihn  41005PA055022
                                                             1
als ein Genie gebiert. Als unser % Teutschland noch waldigt, rauh und sumpficht war, war der % Teutsche ein Jaeger, ro 06435DU009006
                                                             1
er gangbarste und naechste zu unsern Herzen. / Musik hat den rauhen Eroberer % Bagdads bezwungen, wo % Mengs und % Kor 08521EA081004
n? $ Nichtsweniger! Die Vernunft selbst wird zwar mit dieser rauhen Macht, die ihren Waffen widersteht, unmittelbar de 33023PH006008
                                                             2
sie eben niederstuerzen wollte, ein Sturm auf dem Meere, ein rauher Winter der Polargegend, ein Sommer der heissen Zon 18729KB011032
                                                             1
rch dieses erhalte, sind von Kaelte und Waerme, Feinheit und Rauigkeit, Haerte und Weiche.                             01903BH040015
                                                             1
esse uebertrifft. $ Alle sinnliche Groessen sind entweder im Raum ( ausgedehnte Groessen ) oder in der Zeit ( Zahlgroe 23918MB118007
ueck fallen, und seine Brust giebt jezt nur Einer Empfindung Raum / es ist diese: ein Mensch zu seyn.                  10038PA172026
ine Gestalt im Raum zu beschreiben, muessen wir den endlosen Raum begrenzen; um uns eine Veraenderung in der Zeit vorz 35910PS010012
 Gott ist in eine Welt von Wuermern verwiesen. Der ungeheure Raum der Natur ist seiner Thaetigkeit aufgethan, aber er  11214HC018003
denken, und das Resultat derselben der Gedanke. $ Ehe wir im Raum eine Ort bestimmen, giebt es ueberhaupt keinen Raum  36924PS013004
 der % Egypter, in dem weiten Pantheon der Vielgoetterei ist Raum fuer alle.                                          09117YC018022
e wir im Raum eine Ort bestimmen, giebt es ueberhaupt keinen Raum fuer uns; aber ohne den absoluten Raum wuerden wir n 35925PS013012
icht ungetheilt bemaechtigen, und fremdartigen Vorstellungen Raum geben, seine Wirkung zu stoeren und die Aufmerksamke 15930JB006015
roesse zugleich eine Zahlgroesse ist, ( weil wir auch das im Raum gegebene in der Zeit auffassen muessen ) so ist denn 23921MB119016
h entwickelt hat, wird der leidenden Natur mehr oder weniger Raum gelassen seyn, und mehr oder weniger Selbstthaetigke 20922LA149023
isheit in ein glueckliches Daseyn wollte gerufen haben, nicht Raum genug in den engen Grenzen dieser Welt zumal zu exis 04230DD014021
s Augenblicks zu sehr auf Unkosten der innern Nothwendigkeit Raum giebt. Das sentimentalische Genie hingegen ist der G 48128DC126042
ne Lueke unbevoelkert laesst wo noch irgend ein Lebensgenuss Raum hat, der mit dem Gifte, das den Menschen anfeindet,  12832HJ074020
egebenen Stoff auffassen und das Mannichfaltige desselben im Raum und in der Zeit aneinander setzen. Dieses Mannichfal 22933MA093024
, das Allgemeine in einem einzelnen Fall darzustellen, es in Raum und Zeit zu begrenzen, den Begriff zum Individuum zu 00531PA028031
 es ueberhaupt keinen Raum fuer uns; aber ohne den absoluten Raum wuerden wir nimmermehr einen Ort bestimmen. Eben so  36925PS013019
an, ob ein Objekt uns gross erscheinen soll. $ Das Grosse im Raum zeigt sich entweder in Laengen oder in Hoehen, wozu  23934MB122004
 da, aber die Unendlichkeit ist verloren. Um eine Gestalt im Raum zu beschreiben, muessen wir den endlosen Raum begren 36909PS010005
thigt, das Bild seiner Einbildungskraft auf das genaueste im Raum zu bestimmen, und sich folglich mit dem alten Kuenst 44017DB012025
, bey den eigentlichen Lernen, den Foderungen des Geschmacks Raum zu geben, so wird dadurch keineswegs behauptet, dass 01528PA121019
eschaeftigt und besitzt uns gewoehnlich zu sehr, um der Lust Raum zu lassen, die er, frey von jeder eigennuetzigen Bez 14933JA019034
der Schmerz ueber dasselbe gemaessigt genug ist, um der Lust Raum zu lassen, die etwa ein mitleidender Zuschauer dabey 13814IA052022
heit und erkennt dabey kein andres Gesetz als den Zufall der Raum- und der Zeitverknuepfung; denn diese ist der einzig 00534PA029018
so gewinnt das selbststaendige Prinzipium in unserm Gemuethe Raum, seine absolute Independenz zu behaupten. Je oefter  05124TA138026
 muss immer ihr eigenes Werk seyn ) aber es macht dem Willen Raum, sich zur Tugend zu wenden. Dieser Sieg des Geschmac 03136SA042029
freie Betrachtung gegen den blinden Andrang der Naturkraefte Raum, und kaum entdeckt er in dieser Fluth von Erscheinun 04637TA102014
                                                             26
in liebt, ist ein schwimmender Atom im unermesslichen leeren Raume.                                                    12216HH043014
ur. Die Form der Bewegung ist a ) das Spiel der Gestalten im Raume, b ) das Spiel der Empfindungen in der Zeit. Zu den 07914XI031012
choenheit behaupten will; hier ist er nichts als ein Ding im Raume, nichts als Erscheinung unter Erscheinungen. Auf se 25726DA073039
r empfaengt er dieselbe als etwas ausser ihm befindliches im Raume, und als etwas in ihm wechselndes in der Zeit, auf  34236PK024033
                                                             4
wissen wir, dass er sich ueber alle Grenzen der Zeit und des Raumes schwingt. Ein solches Ideal der Veredlung, welches 48924DC198047
 wird, ist eine Bestimmbarkeit ohne Grenzen. Das Endlose des Raumes und der Zeit ist seiner Einbildungskraft zu freyem 36811PS005004
ellig geschlossene Schoepfung, und als wenn sie jenseits des Raumes waere, ohne Nachgeben, ohne Widerstand; da ist kei 36006PD044020
                                                             3
```

och die Zahlgroesse selbst nur insofern, als ich sie in eine Raumgroesse verwandle, erhaben. Die Entfernung der Erde v 23922MB119036
, und nur alsdann, wenn ich mich erinnere, dass die hoechste Raumgroesse, die ich in Einheit zusammenfassen kann, z.B 23928MB120053
2
ede Groesse, die uns irgend vor Augen kommen kann, denn alle Raumgroessen muessen ja in demselben liegen. Nichts desto 23810MB107015
1
Handlungen der aechten Tragoedie beduerfen daher nur weniges Raums. $ Der Motive kenne ich fuenferley Arten: $ 1) Vor 05802DA006052
1
starret finden und im Lenze wieder aufleben sehen, die todte Raupe, die sich als Schmetterling neu verjuengt in die Lu 11634HF017017
1
Ich hatte deine lezten Umarmungen ueberstanden. Das traurige Rauschen des Wagens, der dich von hinnen fuehrte, war end 10902HB006003
d es noch nicht, die den Begrif von Tugend erschoepfen. Zwar rauschen die dem Ohr maechtig entgegen. Zwar strait ihr b 03506CC004002
2
Christus Religion zu verherrlichen mordeten % Damiens und % Ravaillac und schoss % Karl der Neunte auf die fliehenden 09002FA037017
1
her im Auge des grossen Kenners im Himmel; als das, so wie % Ravaillacs Koenigsmord, oder % Catilina's Mordbrenneray i 00531AA062017
1
ter - Gott ruft: Licht / und es wird Licht. Haetten wir eine Real-Idee seiner wirkenden Allmacht, so waeren wir Schoep 11910HG024004
1
de, so muss die aesthetische Bestimmungsfreyheit, welche das reale Gegenstueck derselben ist, als eine erfuellte Unend 37715PU010022
1
und als wirkliche Empfindung muss sie auch nothwendig einen realen Gegenstand haben. Sie laesst daher auch, weil sie 48401DC146018
benen. % Aber die Vorstellung der Gefahr hat hier doch einen realen Grund, und es bedarf bloss der einfachen Operation 18808KB014010
ischen und moralischen nennt, so muss man diesen Zustand der realen und aktiven Bestimmbarkeit den aesthetischen heiss 37525PT019052
3
arren; Unlust eine solche, der ich zu entgehen wuensche. Ein Realgrund laesst sich davon nicht angeben, aber diese Emp 07008XR005002
1
her Enthousiasmus. % Geistiger Enthousiasmus. $ Ein Ideal zu realisieren ist die Grundlage jedes Menschen der der Freu 09427YI004004
moralischer Begeisterung. $ Ist es nur durch Voraussezung zu realisieren so ist er Kuenstler. $ Je allgemeiner das Ide 09432YI006007
2
setzt auch, dass wir diese Bestimmung in seiner Person nicht realisiert finden sollten. Erhaben in der moralischen Sch 21230LA198035
erfuellt, welches der Schwaermer so gern auch dem Wesen nach realisiert sehen moechte; und wenn es wahr ist, dass der 41223PA060024
2
en vor, wenn sie eine vorgestellte Wirkung in der Sinnenwelt realisiren will, und in diesem Fall heissen die Bewegunge 26611DA147028
um eine abstrakte Idee von allgemeiner Weltvollkommenheit zu realisiren, ueber die Wahl der Mittel nicht sehr verlegen 28506DB148020
2
kein sittliches Gesetz und will sein Object durch den Willen realisirt haben, was auch die Vernunft dazu sprechen mag. 03106SA033016
anke einen Koerper braucht, und die Form nur an einem Stoffe realisirt werden kann. Er wird also die letztere schon in 39433PW014032
t mehr in ihm, sondern ausser ihm; als ein Gedanke, der erst realisirt werden soll, nicht mehr als Thatsache seines Le 43713DA232034
r Zeit gesetzt ist, und Ideen der Vernunft in der Menschheit realisirt werden sollen. So denkt der reflektirende Mensc 36120PO058030
4
h merklicher in ihren beyderseitigen Karrikaturen. Der wahre Realism ist wohlthaetig in seinen Wirkungen und nur wenig 50208QD094003
1
hen Zustand bezahlen, aber er achtet dieses Opfer nicht; der Realist buesst die Maengel des seinigen mit seiner persoe 49806QD051023
n der Metaphysik damit verbindet, erinnern darf * . ± Da der Realist durch die Nothwendigkeit der Natur sich bestimmen 49301QD001004
r darueber in Gefahr kommt, die Menschen zu verachten. $ Der Realist fuer sich allein wuerde den Kreis der Menschheit 49834QD062002
l er das Individuum eben so leicht in andern uebersieht. Der Realist hingegen ist weniger grossmuethig, aber er ist bi 49823QD059002
n nach, zwar idealistischen Anlage, die aber auch selbst der Realist in seinem Leben deutlich genug an den Tag legt, o 04014TA034016
so ist eine comparative Allgemeinheit das hoechste, was der Realist in seinem Wissen erreicht. Auf die Wiederkehr seh 49404QD009020
d er sich unausbleiblich in Irrthum stuerzen. Will daher der Realist in seinem Wissen zu etwas unbedingtem gelangen, s 49325QD008004
ken, der Idealist wird es zu veredeln suchen. Wenn daher der Realist in seinen politischen Tendenzen den Wohlstand bez 49731QD048004
in seinen Wirkungen nur etwas weniger verderblich. Der wahre Realist nehmlich unterwirft sich zwar der Natur und ihrer 50211QD095003
t (das Ganze jedoch immer ausgenommen) weiss und haelt der Realist nicht viel; in Sachen des Geschmacks wird er dem 49723QD046021
lichen Geist alle Erfahrung befestiget; die Dinge, denen der Realist sein Denken unterwirft, muss er Sich, seinem Denk 43514QD025030
beyderseitiges Denken und Handeln verfolgen. Daher wird der Realist seine Zuneigung immer dadurch beweisen, dass er g 49801QD050004
Achtung fuer ihre Bestimmung einzufloessen, so kann nur der Realist sie mit Staetigkeit in der Erfahrung ausfuehren, 50136QD091059
gkeit nur eine Summe von Augenblicken ist. Die Welt, wie der Realist sie um sich herum bilden moechte, und wirklich bi 49912QD065005
treffen, nicht in den Gruenden auseinander seyn sollten. Der Realist wird fragen, wozu eine Sache gut sey? und die Din 49718QD045002
wahrhaft idealistisch heissen kann, als was der vollkommene Realist wirklich unbewusst ausuebt, und nur durch eine In 04037tA001012

ar nicht blind leiden willst. Es ist also offenbar, dass der Realist wuerdiger handelt, als er seiner Theorie nach zug 50025QD080007
ist zwischen beyden doch der wichtige Unterschied, dass der Realist zwar dem Vernunftbegriff der Menschheit in keinem 50125QD090021
es consequenten Idealism gar nicht faehig ist. Wenn sich der Realist, auch in seinem moralischen Handeln, einer physis 49619QD036004
t willkuehrlich in derselben. $ Und gerade so zeigt sich der Realist, sowohl in seinem Wissen als in seinem Thun. Auf 49318QD006007
gen bestehet. Wer sich zu der ersten Klasse zaehlt, kann ein Realist, und wer zur andern, ein Idealist genannt werden; 49232QC221010
21
gethan. $ Zwar haben wir in der bissherigen Schilderung dem Realisten einen moralischen Werth und dem Idealisten eine 50113QD089009
Foderungen der Menschheit Genuege leisten kann. Wenn man den Realisten fragt: warum thust du was recht ist und leidest 50001QD072004
es Grosse in der Wirklichkeit erwaechst. $ Will man also dem Realisten Gerechtigkeit wiederfahren lassen, so muss man 49703QD042005
Weisheit zu ihrem Anfang zurueck. $ Was von dem Wissen des Realisten gilt, das gilt auch von seinem (moralischen) 49409QD011006
so gern nach dem einzelnen entscheidet, wird daher ueber den Realisten gleichgueltig schweigen, weil seine einzelnen L 49708QD043015
und erfolgt nach empirischen Gesetzen. In Ruecksicht auf den Realisten hingegen koennte es zweifelhafter scheinen, ob 49936QD071005
von Hoheit und Groesse zeigen, den man in den Handlungen des Realisten vergeblich sucht. Aber das wirkliche Leben ist 49626QD037025
h der gemeine Menschenverstand, der vorzuegliche Antheil des Realisten, durchgaengig im Denken und im Betragen. Aus de 49424QD015011
8
hes will. $ Diess ist auf zweyerley Weise moeglich. Entweder realistisch, wenn der Mensch der Gewalt Gewalt entgegense 03907PA020002
1
n menschlicher Wahrheit ueberschreiten. Ohne jene moralische Realitaet / wie waere es moeglich, dass sie mit solcher S 48431QC154004
r naive Dichter dem sentimentalischen auf der einen Seite an Realitaet abgewinnt, und dasjenige zur wirklichen Existen 47420QC065014
ktere oder Handlungen auf uns machen, von ihrer historischen Realitaet abhaengt. Unser Wohlgefallen an idealischen Car 21819LA254029
e in anderer Ruecksicht wieder als ein Zustand der hoechsten Realitaet anzusehen, insofern man dabey auf die Abwesenhe 37906PV002039
dahin zu bringen ist, einen Mangel auf seiner Seite und eine Realitaet auf der andern einzugestehen, so ist es doch im 49213QC217067
Nur soweit er aufrichtig ist, (sich von allem Anspruch auf Realitaet ausdruecklich lossagt) und nur soweit er selbs 40207PZ038011
hoben. Mit einem Wort: nur insofern er selbstaendig ist, ist Realitaet ausser ihm, ist er empfaenglich; nur insofern e 35202PM027010
Schwankung zwischen beyden Principien bestehen, wo bald die Realitaet bald die Form ueberwiegend ist. Die Schoenheit 36024PO049034
dessen begegnet es dem Verstande zuweilen, seinen Eifer fuer Realitaet bis zu einer solchen Unduldsamkeit zu treiben, 40008PZ018010
nug besitzt, die andringende Materie von sich zu halten. Die Realitaet der Dinge ist ihr (der Dinge) Werk; der Schei 39930PZ014002
Idee dieses Zustandes allein und der Glaube an die moegliche Realitaet derselben kann den Menschen mit allen den Uebel 46720QC008012
ie unterdrueckte Natur wieder in ihre Rechte zurueck, um auf Realitaet des Daseyns, auf einen Inhalt unsrer Erkenntnis 34521PL012031
doppelte Gesetz der absoluten Formalitaet und der absoluten Realitaet diktiert. Mithin thut sie auch den Ausspruch: d 35903PO034037
ine Menschen sowohl als ganze Voelker, welche entweder " der Realitaet durch den Schein oder dem (aesthetischen) Sch 40236PZ044025
auch diese, wie billig ist, noch einreisst, um zu der wahren Realitaet durchzudringen / dieses gefaehrliche Extrem des 45922QM198067
- weil die Veraenderung ein Beharrliches, und die begrenzte Realitaet eine unendliche fodert. Wird der Formtrieb empf 35105PM024021
gie des Willens, als der Mensch noethig hat, um sich auf die Realitaet einzuschraenken, und er muss diese schon hinter 40437PZ004025
) und nur soweit er selbststaendig ist, (allen Beystand der Realitaet entbehrt) ist der Schein aesthetisch. Sobald e 40208PZ038023
n Zustand aus der Gerichtsbarkeit der Zeit, und gestehen ihm Realitaet fuer alle Menschen und alle Zeiten, d.i Allgeme 34620PL017049
ie Einbildungskraft nicht darstellen kann, wuerde auch keine Realitaet fuer uns haben. Aber gluecklicherweise liegt es 04620TA097025
ird die Wirklichkeit als Mangel, dem Ideal als der hoechsten Realitaet gegenueber gestellt. Es ist uebrigens gar nicht 44232QB036014
behrt) ist der Schein aesthetisch. Sobald er falsch ist und Realitaet heuchelt, und sobald er unrein und der Realitae 40209PZ039006
n bleibt, und zu der Operation des blossen Triebes gar keine Realitaet hinzuthut; denn aus Begierde wollen heisst nur 29114QC026049
bildungskraft an, die fuer sich allein sie im Stand ist, die Realitaet ihrer Vorstellungen zu verbuergen. Der populaer 01033PA070056
it in beydes wieder aufheben, mithin Form in die Materie und Realitaet in die Form bringen. In demselben Maasse als er 35436PM023055
, ist er empfaenglich; nur insofern er empfaenglich ist, ist Realitaet in ihm, ist er eine denkende Kraft. $ Beyde Tri 35203PM027022
e Bestimmungslosigkeit (es ist ohne Schranken, weil es ohne Realitaet ist); dieses ist die aesthetische Bestimmbarke 37610PJ005012
, eine Grenze, da es, als blosses Vermoegen, unbegrenzt war. Realitaet ist also da, aber die Unendlichkeit ist verlore 36908PS009001
wehrbarkeit jener Idee in der Sinnenwelt, von der moeglichen Realitaet jenes Zustandes eine sinnliche Bekraeftigung zu 46809QC009025
hne Realitaet sey, wenn nur unser Urtheil darueber auf diese Realitaet keine Ruecksicht nimmt; denn soweit es diese Ru 40215PZ040027
h, das heisst, ein Spieltrieb seyn, weil nur die Einheit der Realitaet mit der Form, der Zufaelligkeit mit der Nothwen 35609PO013028
ne es jemals zu erreichen. " Er soll nicht auf Kosten seiner Realitaet nach Form, und nicht auf Kosten der Form nach R 35304PM005007
set durch den Schein oder den (aesthetischen) Schein durch Realitaet nachhelfen ' / beydes ist gerne verbunden / bew 40237PZ044034
cation empfangen, muss also festgehalten werden, weil er die Realitaet nicht verlieren darf, zugleich aber muss sie, i 37507PT015015
der Gegenstand, an dem wir den schoenen Schein finden, ohne Realitaet sey, wenn nur unser Urtheil darueber auf diese 40214PZ040019
iner Realitaet nach Form, und nicht auf Kosten der Form nach Realitaet streben; vielmehr soll er das absolute Seyn dur 35305PM005017
giebt er dem Gegenstand zuletzt die gefaehrliche Richtung, alle Realitaet ueberhaupt zu vernachlaessigen, und einer reize 33918PJ020026
er aus einer blossen Ausschliessung wuerde in Ewigkeit keine Realitaet und aus einer blossen Sinnenempfindung in Ewigk 36917PS012010
sse Folgen des Mangels sind, ist die Gleichgueltigkeit gegen Realitaet und das Interesse am Schein eine wahre Erweiter 39921PZ011022
ir dem moeglichstvollkommensten Bunde und Gleichgewicht der Realitaet und der Form wird zu suchen seyn. Dieses Gleich 36018PQ047031
r Wahrheit stehen bleiben. Insofern also das Beduerfniss der Realitaet und die Anhaenglichkeit an das Wirkliche blosse 39919PZ011006

Die Vorstellung der Gefahr erhaelt einen Anschein objektiver	Realitaet und es wird Ernst mit dem Affekte. % Waeren wir	20918LA146009
t Sieben und zwanzigster Brief. $ Fuerchten Sie nichts fuer	Realitaet und Wahrheit, wenn der hohe Begriff, den ich in	40428PA002005
etzten, vorausgesetzt dass sie mit diesem Vermoegen zugleich	Realitaet vereinigen, fuers Ganze und zu grossen Rollen g	37838PD005028
tische Bestimmbarkeit (es hat keine Schranken, weil es alle	Realitaet vereinigt). $ Das Gemueth ist bestimmt, insofe	37611PD005027
n so weit es aesthetischer Schein ist, d.h Schein, der weder	Realitaet vertreten will, noch von derselben vertreten zu	40306PZ046021
ve Dichter hat vor dem sentimentalischen immer die sinnliche	Realitaet voraus, indem er dasjenige als eine wirkliche T	47403QC059036
ur Erscheinung. $ Die Materie der Thaetigkeit also, oder die	Realitaet welche die hoechste Intelligenz aus sich selber	34233PF024008
ngt, weil das Beharrliche die Veraenderung, und die absolute	Realitaet zu ihrer Verkuendigung Schranken fodert. Sobald	35111PM025050
sch ist und Realitaet heuchelt, und sobald er unrein und der	Realitaet zu seiner Wirkung beduerftig ist, ist er nichts	40210PZ039014
an zu seyn, und der politischen Schoepfung der Vernunft ihre	Realitaet zu verbuergen. $ Die Natur zeichnet uns in ihre	32904PG006066
hen, und an den Schein, (den er aber dafuer erkennen auss)	Realitaet zu wagen, so ist sein thierischer Kreis aufgeth	40522PA011021
nehmen. $ Die Natur selbst ist es, die den Menschen von der	Realitaet zum Scheine emporhebt, indem sie ihn mit zwey S	40016PZ020011
eidet. Materie aber heisst hier nichts als Veraenderung oder	Realitaet, die die Zeit erfuellt; mithin fodert dieser Tr	34427PL004009
Zeitganze theilen. Wir gelangen also nur durch Schranken zur	Realitaet, nur durch Negation oder Ausschliessung zur Pos	36912PS011008
kuenstlich hervorgebracht ist, so hat er auch bloss logische	Realitaet, und die Empfindung ist also nicht rein menschl	48406QC148025
durch die Wahrheit Bedeutung geben; dem zweyten fehlt es an	Realitaet, und er moechte sie gern durch den Schein ermet	40318PZ051026
Sachunterschied der Dinge. Man wird gleichgueltig gegen die	Realitaet, und setzt endlich allen Werth in die Form und	01829PA152006
Zustand der Passivitaet versenken, aus welchem gar keine	Realitaet, weder fuer das aeussere noch innere Leben, her	46025QB206024
innlichvernuenftigen Natur. Das erste dringt auf absolute	Realitaet: er soll alles zur Welt machen, was bloss Form	34405PK037006
	60	
Werke, worinn man sich Freyheiten dieser Art genommen, alle	Realitaeten der Menschheit ausgedrueckt, so ist jener Gru	46411QB242033
anden, dass auch ihr Uebermaas, ihr Missbrauch im Ganzen die	Realitaeten der Menschheit befoerdert hat. Die Verirrunge	05610PM037012
g ist, und idealisiren kann, ohne zu schwaermen; welche alle	Realitaeten des Lebens mit den wenigstmoeglichen Schranke	49027QC207101
en sey, heisst vorzugsweise gross und erhaben, weil sie alle	Realitaeten des schoenen Charakters enthaelt, ohne seine	04107TA040038
der Schoenheit fodern, nicht in der Ausschliessung gewisser	Realitaeten, sondern in der absoluten Einschliessung alle	36734PR023052
	5	
ischen Gesundheit auch die feinere Empfindung einer geistigen	Realverbesserung treten, dass der Mensch um so mehr gespo	05321DT004017
	1	
r Zeugung. Diese drei Organismi in den genauesten Lokal- und	Realzusammenhang gebracht, bilden den menschlichen Koerpe	04306DD020009
	1	
inzessinn % Anna % Komnena erzaehlt uns von einem gefangenen	Rebellen, den ihr Vater % Alexius, da er noch General sei	03233SA050011
	1	
mina fecit = Ille opifex rerum, mundi melioris origo; = Sive	recens tellus, retinebat semina coeli; = Pronaque cum spe	03706DA002016
	1	
Diese guten Freunde haben es sehr uebel aufgenommen, was ein	Recensent in der A.L.Z. vor etlichen Jahren an den % Buer	48027QC028011
	1	
Leichenglocke an die Ewigkeit, nur Gespenstermaehrgen an eine	Rechenschaft nach dem Tode erinnerten, da ich noch vor ei	10935HB021050
n um die Resultate befragt, so ist man kaum im Stande, davon	Rechenschaft zu geben. Und sehr natuerlich! denn die Begr	01324RA101025
	2	
nen bekannten Gesezen der Physik unterordnen koennen. Hieher	rechne ich die Mechanik der Bewegung, und die Chemie des	04330DE007002
ren Lage der % Griechen gegruendete Umstaende bei. Zu diesen	rechne ich vorzueglich folgende: 1., die Sklaverei. Diese	06501WA029003
zal; zweytens die entferntere Welt, wozu ich die ganze Natur	rechne. Diese bringt der epische Dichter, der sich ueberh	05824UA013029
h denjenigen schleichenden Zorn, den man Indignation heisst,	rechne, nagen gleichsam an den Grundfesten des Koerpers,	05931DD002025
chte. Dass ich aber die Idylle selbst zur elegischen Gattung	rechne, scheint eher einer Rechtfertigung zu beduerfen. M	44918TB015010
	5	
, gegen welche unser Widerstehendes Vermoegen fuer nichts zu	rechnen ist, und die mit unsrer physischen Existenz doch	18732FB011061
leinen Geister an dem Genie, dem sie nachzuklimmen verzagen?	Rechnen sie vielleicht ihre Arbeit darum so hoch an, weil	08809PA012001
ft eines Verfuehrers so sehr in Arbeit setzen kann. Hingegen	rechnen wir dem consequenten Boesewicht die Besiegung des	14619IA132002
mt es unveraendert vor die Mittelkraft. Zu der ersten Klasse	rechnen wir die Organe nach der Verschiedenheit der aeuss	01526BF005005
e, dass sie zu dieser Falschheit auch schon die Hoeflichkeit	rechnen. Es missfaellt ihnen, dass aeusserer Flitterglanz	40338PZ055022
r Wille, sondern die Empfindung entscheidet. Allein nicht zu	rechnen, dass jenes doch in unserer Gewalt ist, und dass	27106QB014004
h die Natur bestimmt werden kann, gar nicht zu unserm Selbst	rechnen, sondern als etwas auswaertiges und fremdes betra	18421KA149038
	7	
as Auge, was sich aus dem Verstande erklaeren laesst. Ferner	rechnet % Burke Delikatesse zur Schoenheit, das Zarte und	07629XG009002
sich nicht ohne Widerstand diesem Joch unterwerfen, aber man	rechnet hier auch billig auf einige Selbstverlaeugnung, u	00625RA036013
die duestre, gestaltlose, schwermuethige % Ossianische Welt.	Rechnet man dazu, wie wenig empfehlend, ja wie feindlich	45933QB200001
	3	
dem wahren und energischen Schoenen verwundern? Auf Erholung	rechneten sie bey diesem, aber auf eine Erholung nach ihr	48801QC185003

1

vom Verhaeltniss seiner Handlungen zum Gesetz die strengste	Rechnung	abzulegen. Das Leben des Letztern wird einer Zei	28731DB175053
r darinn gefehlt worden ist, dass man zu viel auf die eigene	Rechnung	der Geisteskraft, in so fern sie ausser Abhaengi	04101DC011017
streicher und verwickelter seyn; diess alles kommt bloss auf	Rechnung	der Natur, und kann ihm selbst zu keinem Vorzug	27221DB031032
solchen Anblick abwenden, bey welchem nur die Begierde ihre	Rechnung	finden kann. $ Das erste dieser Verhaeltnisse zw	28135DB120054
d, und der Leser wie der Schriftsteller auf gleiche Art ihre	Rechnung	finden. Die gemeine Natur nehmlich, wenn sie ang	48110DC123049
chkeit also, wobey die Sinnlichkeit gewissermassen noch ihre	Rechnung	findet (wie sie in allen positiven Religionen a	18138FA125012
sgarten weit mehr als bey einer wilden Naturlandschaft seine	Rechnung	findet. Aber der Mensch hat noch ein Beduerfniss	04805TA110043
, dass bey dieser Art zu urtheilen die Einbildungskraft ihre	Rechnung	nicht finden koenne. Aber eine sittliche Verbind	21425LA221051
n sollte. Er fand sie, diese Insel seines Papiers, und seine	Rechnung	war richtig. Waere sie es etwa minder gewesen, w	12730HJ059010

9

schlichen anwendet. Aber noch fehlt die lezte Probe zu ihren	Rechnungen,	denn kein Reisender kam aus jenem Lande zurue	12737HJ062009

1

uld, dass er die Menschheit, um nur des Streits in derselben	recht	bald los zu werden, lieber zu der geistlosen Einfoe	45206DB123016
hoenheit entspricht. Beyde Theile werden also wahrscheinlich	Recht	behalten, wenn sie nur erst miteinander verstaendig	36238PO069006
ass Ueberspannung nicht Gesundheit war. So kann man denn mit	Recht	behaupten, dass der uebertriebene Vigor der physisc	07333DA02000C
enken aber nicht, dass die Freyheit, in welche sie mit allem	Recht	das Wesen der Schoenheit setzen, nicht Gesetzlosigk	36729PR023013
hin vermissten. Diese Art von Empfindung scheint mit Absicht	recht	dazu gemacht zu seyn, alle jene Schwierigkeiten zu	05015DK006008
s mehr, und doch sagt man, sie sind. Worauf gruenden wir das	Recht	den Anfang zu bejahen und das Ende zu verneinen? Da	11007HR029005
len und Abscheu hinweg. Der tragische Dichter giebt also mit	Recht	den gemischten Karakteren den Vorzug, und das Ideal	15820JP058007
interessiren. Eine Frage, welche sonst nur durch das blinde	Recht	des Staerkern beantwortet wurde, ist nun, wie es sc	31206PB016009
werden soll, ob das, was in der Erfahrung schoen heisst, mit	Recht	diesen Nahmen fuehre. $ Dieser reine Vernunftbegrif	34027PJ039034
en in nicht gemeinem Grade erfuellt, so muss er und wird mit	Recht	ein Lieblingsbuch unserer und aller der Zeiten blei	46130DB214057
l sie allein vermag, die Uebermacht des moralischen Gefuehls	recht	einleuchtend zu machen. Es gibt davon keinen ueberz	14629IA134020
muehung, beydes zu vereinigen, keinem von beyden sein volles	Recht	erweist, weder ganz Natur noch ganz Ideal ist, so k	47107DC039061
so zeigt sich auch der Idealist, soweit er diesen Nahmen mit	Recht	fuehrt, in seinem Wissen, wie in seinem Thun. Nicht	49506DD023014
derselben, einzeln betrachtet, entgegengesetzt seyn, und mit	Recht	fuer einen neuen Trieb gelten wuerde. Der sinnliche	35330PK011039
asst werden kann, ist schoen. / Bis hieher kann man $ Moritz	Recht	geben. Allein nachher verwechselt er die Wirkungen	07716YH012006
m in Betrachtung zieht. Daher muss man denjenigen vollkommen	Recht	geben, welche das Schoene und die Stimmung, in die	37724PD012006
wird. Der Ruhm der Ausbildung und Verfeinerung, den wir mit	Recht	gegen jede andre blosse Natur geltend machen, kann	32118PF006010
r Welt, wo die gesunde Natur herrschte, wuerde es vollkommen	Recht	gehabt haben, so zu verfahren. Es sieht bloss auf d	42126DA068052
beruht also keineswegs auf dem Interesse der Vernunft, dass	recht	gehandelt werde, sondern auf dem Interesse der Einb	22003LA274022
sere noch innere Leben, hervorgehen kann. Man hat daher sehr	recht	gethan, jenes Uebel der Empfindeley * und weinerlic	46026DB207005
usfuehrungen beweisen einen niedrigen Geschmack, der uns ein	Recht	gibt, auf eine rohe und poebelhafte Denkart des Kue	24310NA029011
ermoegen in uns zum Bewusstseyn bringt. $ Man kann sich also	recht	gut sagen, dass man den Verlust dieser Gueter nicht	19427KC030005
, doch wird man sich immer im Herzen gestehen, dass das Kind	recht	habe. $ Das Naive der Gesinnung kann zwar, eigentli	42703DA124021
werde, sondern auf dem Interesse der Einbildungskraft, dass	recht	Handeln moeglich sey, d.h dass keine Empfindung, wi	22004LA274032
erhaben ueber alles, was die Wirklichkeit aufstellt, nur das	Recht	hat, um das Unendliche zu trauern. $ Der Inhalt der	45029DB107066
einen aehnlichen Schaden angerichtet. Um den Kuensten einen	recht	hohen Rang anzuweisen, um ihnen die Gunst des Staat	13407TA011005
rklichkeit veredelt. Die Falschheit der Sitten beleidigt mit	Recht	ihr strenges Wahrheitsgefuehl; nur schade, dass sie	40336PZ055007
e der $ Horen des vergangenen Jahrs, hat eine Moralitaet mit	Recht	in Zweifel gezogen, welche bloss allein auf Schoenh	02805SA002022
ie zu beherrschen. Erst alsdann, wenn erstlich der NATUR ihr	Recht	ist angethan worden, und wenn zweytens die VERNUNFT	19909LA037008
isten kann. Wenn man den Realisten fragt: warum thust du was	recht	ist und leidest was nothwendig ist? so wird er im G	50001DD072010
eine unbedingte Necessitaet vorhanden, dass wir wollen, was	recht	ist. Weil aber der Wille frey ist, so ist es (phys	21408LA216028
Pflichtmaessigkeit der Gesinnungen ankommt, so legt man mit	Recht	keinen Werth auf die Betrachtung, dass es fuer die	28305DB131025
ihrer Gesetzgebung darnach, wie sie es einer reinen Vernunft	recht	machen moechte. In jeder von beyden gilt eine andre	29311DC041039
n wir es auch der moralischen durch die Form derselben nicht	recht	machen sollten / wenigstens als vollkommene Instrum	03614SA081031
naiven Gattung sind in einem kuenstlichen Weltalter nicht so	recht	mehr an ihrer Stelle. Auch sind sie in demselben ka	43527DA214013
werk zu dienen, wenn es ihr mit der poetischen Zeugung nicht	recht	mehr gelingen will. * Siehe das Glaubensbekenntniss	27641DB024040
m Schein frey zu machen. $ Aber er besitzt dieses souveraine	Recht	schlechterdings auch nur in der Welt des Scheins, i	40129PZ035006
lschbar, unbegreiflich stellen die Begriffe von Wahrheit und	Recht	schon im Alter der Sinnlichkeit sich dar, und ohne	37235PS045010
ssen ganzer Reichthum hier von dem Wasser verschlungen wird,	recht	sehr ungluecklich fuehlen. Aber zugleich fuehlen wi	19416KC025028
hrlichen, sanften und eben desto anmuthigern Bewegungen erst	recht	sichtbar werden, ' so hebt er den Begriff der Grazi	26532DA009014
en Verlust hinwegsetzen koennen, der uns als Sinnenwesen mit	Recht	so empfindlich ist, beweisst ein Vermoegen in uns,	19422KC028015
den Geistes, durch die plastischen Kraefte erzeugt wird. Mit	Recht	stellt die Fabel fuer diese Schoenheit eine eigene	25529DA055002
dens des Vergaenglichen. Er ueberredet sich die Begriffe von	Recht	und Unrecht als Statuten anzusehen, die durch einen	39302PX049007
n der Brust des Verbrechers ein unbestechliches Gefuehl fuer	Recht	und Unrecht wachte, und seine Aussprueche selbst ge	14218IA094032
g Ernst zum Grunde, und dieses macht seinen Dichterberuf mit	Recht	verdaechtig. Wir begegnen immer nur seinem Verstand	44812DB088017

```
denken nicht, dass die Bestimmtheit, welche sie mit gleichem Recht von der Schoenheit fodern, nicht in der Ausschliess 35733PR023042
m nicht, und der ganze innre Bau seines Wesens giebt ihm ein Recht zu dieser strengen Foderung. Dieses Geschlecht, das 01638RA134022
 fraegt bey der ganzen Gattung herum, um dem Individuum sein Recht zu erweisen. Er behorcht, wenn er zum Dichter gebor 02033RA171042
 um zu geniessen, nicht noethig hat, unrecht zu thun, und um recht zu handeln, nicht noethig hat, zu entbehren. Der un 02724RA241017
 und Gewaender verbergen denselben; also verwirft er sie mit Recht. $ Eben so wie der % griechische Bildhauer die unnu 19805LA024019
klich sey: mit andern Worten: er dringt auf Wahrheit und auf Recht. $ Wenn der erste nur Faelle macht, so giebt der an 34612PL015047
enen so intensiv stark herausheben, koennte man mit eben dem Recht, als % Plato die Leidenschaften Fieber der Seele na 05906DP002028
r Bestimmungen strebend, erhaelt und gebraucht sie jetzt das Recht, das ihr hingegebene Bild nach Gefallen zu ergaenze 01001FA063013
ht, gleichsam einen Stempel aufdrueckt, so hat man ebenfalls Recht, das Schoene subjektiv in die intelligible Welt zu  26016QA098038
voellig unabhaengig muss betrachtet werden, so thut man ganz Recht, das Schoene, objektiv, auf lauter Naturbedingungen 26010QA097051
genstand. In dem einen wie in dem andern Falle hat die Natur Recht, dass sie die Wahrheit sagt; aber in dem letztern F 42106QA064012
 indifferent und unfruchtbar erklaeren. Sie haben vollkommen Recht, denn die Schoenheit giebt schlechterdings kein ein 37727PU013004
f Erkenntniss und Moralitaet erklaeren. Sie haben vollkommen recht, denn eine Gemuethsstimmung, welche das Ganze der M 37911PV004004
n der Ueberraschung wie bey dem der Gesinnung muss die Natur Recht, die Kunst aber Unrecht haben. $ Erst durch diese l 41908QA050017
it sagt: aber in dem letztern Fall hat die Natur nicht bloss Recht, sondern die Person hat auch Ehre. In dem ersten Fa 42107QA064028
rer findet sie unendlich erhebend fuer das Herz. Beyde haben Recht, und der Grund dieses Widerspruchs liegt bloss in d 21635LA008003
ie mehr thun koenne als seine Pflicht, und er hat vollkommen recht, wenn er bloss die Beziehung meynt, welche Handlung 38712PW007019
                                                             62
t nach, die gemeine Empfindung gegen sich hat; mit demselben Rechte aber kann man es fuer verdaechtig halten, wenn es  36832PR003025
en darf. Sie gelten in einer kuenstlichen Welt mit demselben Rechte als die Gesetze der Natur in der Unschuldwelt regi 46234QB224009
auf den Drachen % Python einen Pfeil abgeschossen hatte. Der rechte Arm fliegt eben vom Bogen zurueck, der linke behae 10413GA048002
verwandelt. Meine Wuensche hatten noch keinen Eingrif in die Rechte der Grossen gethan. Ich duldete diese Gluecklichen, 11126HC006009
m moralischen entbindet. $ Wenn in dem dynamischen Staat der Rechte der Mensch dem Menschen als Kraft begegnet und sei 41014PA057007
Gesetz und durch die blosse Ruecksicht auf das Ganze und die Rechte der uebrigen Buerger eingeschraenkt wird.          09628ZA010043
de Werkzeug ein freyer Buerger, der mit dem edelsten gleiche Rechte hat, und der Verstand, der die duldende Masse unte 41211PA079019
alle Art widerstreben. Bei Kunstausstellungen freut sich der rechte Meister ueber die kleinste Spur des Guten, er such 09024YC003006
 handeln. Die Waagschalen stehen also, wie sie vorgiebt, dem Rechte nach gleich, und wie sehr ist da nicht zu fuerchte 02414RA205009
cht mehr unterschiebt, so tritt der aeussere wieder in seine Rechte und fodert was ihm zukommt, Stoff. Das Feuer, welc 30428OC148047
end eingeraeumt haben sollte, fodert die Kunst ihn mit allem Rechte vor ihren Richterstuhl, und ein Tod % Hermanns, ei 16724JP049036
n, auf dem Wege einen Fuersten zu zuechtigen und fuer fremde Rechte zu kaempfen, unversehens hinter sich schaut, und d 09320PA078015
egen; aber bald tritt die unterdrueckte Natur wieder in ihre Rechte zurueck, um auf Realitaet des Daseyns, auf einen I 34520PL012027
heit fodert er die Wiederherstellung in seine unverlierbaren Rechte. Aber er fodert sie nicht bloss, jenseits und dies 31911PE004047
ich also auf, und behauptete selbst ueber den Menschen seine Rechte. In den Gesaengen dieses Dichters tritt daher die  43130QA025028
ungen, nur unsre Willkuehr behaupten wir gegen ihre heiligen Rechte. Stolze Selbstgenuegsamkeit zieht das Herz des Wel 32025PE024026
r sie ist es in keinem andern Sinne und mit keinem groessern Rechte, als ueberhaupt jede schoene Bildung der Natur. De 26113QA105032
ichtet, mit den Staaten entstehen buergerliche Pflichten und Rechte, Kuenste, Ziffern, Gesezbuecher, schlaue Priester  05424DM015013
ngt verbinden. $ Aber die Natur behauptet mit Nachdruck ihre Rechte, und da sie niemals willkuehrlich fodert, so nimmt 29125OC029008
 % Grieche der Natur, er laesst der Sinnlichkeit ihre vollen Rechte, und ist dennoch sicher, dass er nie von ihr unter 19727LA019014
er ihn, wenn er es koennte! Er verlaesst also, mit demselben Rechte, womit er Mensch ist, die Herrschaft einer blinden 31320PC007006
                                                             21
uebernimmt, ( wenn mir dieser Ausdruck erlaubt ist ) mit den Rechten derselben einen Theil ihrer Verpflichtungen. Inde 25334QA124055
 Instrument ihres Verstandes verstimmt haben, dass es keinen rechten Laut mehr von sich giebt. Und weil es dann so gena 02820RF037023
er zu denselben gezogen und fruehen davon gesaettigt. In dem rechten Moment des Beduerfnisses wirken sie dafuer desto  46930QC026003
der gar nicht oder nur kuenstlich bezeichnen darf, mit ihrem rechten Nahmen und auf dem kuerzesten Wege zu benennen. V 42638QA122053
z, welchen allgemeine Wahrheiten oder Sittensprueche, an der rechten Stelle in den dramatischen Dialog eingestreut, fu 15836JA100012
nen. Die Dezenz verfaelscht ueberall, auch wenn sie an ihrer rechten Stelle ist, den Ausdruck der Natur, und doch fode 19713LA014010
r % Deutschen, von den Jahren 1750 bis etwa 1780, gerade die rechten Subjekte. Uebrigens schaeme ich mich dieses Kinde 43334QA192039
                                                             7
wirken zu koennen. $ Ueberall, wo die Kunst selbst noch kein rechtes Regulativ hat, wie in der Poesie, Gartenkunst, Sc 06109VA018009
                                                             1
g dergleichen Schilderungen aesthetisch sowohl als moralisch rechtfertigen kann. Ob es aber dem Dichter erlaubt ist, s 46537QB039025
gesagt, und ich zweifle, ob er eine solche Behauptung wuerde rechtfertigen koennen. So viel auch auf diesen Wege an Po 01932RA004061
 mit meiner Neigung entschuldigen, sondern durch Grundsaetze rechtfertigen zu koennen. Ich hoffe, Sie zu ueberzeugen,  31222PB020026
aber nur der Gehorsam, und Strenge kann nur die Widersetzung rechtfertigen. $ Anmuth liegt also in der Freyheit der wi 29705OC076013
 kaum wird es noethig seyn, dieses Urtheil noch besonders zu rechtfertigen. Faehig zu jeder Energie und Meister auf de 45811QB188022
rs zweyte; nur die schoene Natur kann dergleichen Freyheiten rechtfertigen. Sie duerfen mithin kein einseitiger Ausbru 46331QB235010
 folgendes festsetzen. $ Fuers erste: nur die Natur kann sie rechtfertigen. Sie duerfen mithin nicht das Werk der Wahl 46310QB229008
  nicht berufen fuehle, das Zeitalter gegen diesen Vorwurf zu rechtfertigen, so geht doch schon aus der weiten Ausdehnu 40324PZ053014
```

```
, kann unser Ortheil ueber die Aehnlichkeit der Empfindungen rechtfertigen, weil nur aus der Vereinigung der aeussern  16224JD004032
                                                             9
kt beyder Triebe, das heisst, des Spieltriebs. Diesen Nahmen rechtfertigt der Sprachgebrauch vollkommen, der alles das 35701PD020003
seiner Persoenlichkeit aufstellt. Auf diese Art entsteht und rechtfertigt sich der Versuch eines muendig gewordenen Vo 31405PC009006
s ihre vorwerfende Formel veraendern, die nur der Widerstand rechtfertigt, und die willige Natur durch ein edleres Zut 41201PA073016
                                                             3
in Stachel fuer unsre Vernunft, in allgemeinen Gesetzen eine Rechtfertigung dieses besondern Falls aufzusuchen und den 15723JA087045
ekannter zu machen gesucht; diese wenigen Blaetter seyen die Rechtfertigung meines Unternehmens; sie seyen dem Stifter 03821DA012017
lle selbst zur elegischen Gattung rechne, scheint eher einer Rechtfertigung zu beduerfen. Man erinnere sich aber, dass 44918qB015014
de noch nicht zu denken war? Seine Aufloesung enthaelt seine Rechtfertigung. Die losgebundene Gesellschaft, anstatt au 31935PF015005
                                                             4
 des Letztern ausfallen, da das begludeckende Bewusstseyn des Rechthandelns dem Tugendhaften seine Entschliessung doch  14303IA099073
                                                             1
niniss zwischen der Vernunft und den Sinnen zweckmaessig und rechtmaessig ist, da ist dem Geschmack ein Einfluss zu ge 00316PA005015
                                                             1
durch Maximen befestigt. Wir verlaeugnen die Natur auf ihrem rechtmaessigen Felde, um auf dem moralischen ihre Tyranne 32013PF021007
ich der Vernunft zu erweitern die Einbildungskraft aus ihrem rechtmaessigen Gebiete verdraengen will. Entweder wird ma 22118LA288028
 des medicinischen Geschmaks zu verdanken. § Wir wollten den rechtmaessigen Genuss der Sinnlichkeit auf die Vollkommen 05607DM036004
, wo der Buerger durch Aufkuendigung des Gehorsams gegen den rechtmaessigen Oberherrn, so wenig frey, als die menschli 28203DB121041
                                                             4
 Koepfen ein, entweder das Factum zu laeugnen, oder doch die Rechtmaessigkeit der daraus gezogenen Schluesse zu bezwei 33718PJ010017
cher, weil sie die umnebelte Vernunft durch einen Schein von Rechtmaessigkeit, Wahrheit und Ueberzeugung blendet, und  10711MA005025
                                                             2
 wohl zu befinden, musste diesem unvermerkt den Schein eines Rechts erwerben. Bey der Untadelhaftigkeit, womit der Ges 02336RA199034
                                                             1
aeckliche Laster, sich zu bestrafen; eben desswegen wird der Rechtschaffene im UngluecK weit eher der Tugend getreu bl 13910FA063023
                                                             1
ise sich noch ermuntert haette. Hier war nun ein moralischer Rechtshandel der ersten Gattung, wo der sinnliche Trieb d 03309SA055006
um so lieber in Anschlag bringe, weil ich vermuthe, dass ihr Rechtshandel mit ihren Verfolgern ohnehin schon gewonnen  09930PA160023
t also nicht bloss seine eigene Sache, die in diesem grossen Rechtshandel zur Entscheidung kommt, es soll auch nach Ge 31214PB017013
allgemeine Gespraech nicht zu theilen? So nahe dieser grosse Rechtshandel, seines Inhalts und seiner Folgen wegen, jed 31202PB015005
                                                             4
echern vertilgt werden kann. Der zuschauende Hoerer muss von Rechtswegen in einer steten sinnlichen Anstrengung bleibe 05925MA022005
                                                             1
l sie der Zufriedenheit gegenueber steht, die das moralische Rechtthun begleitet. Reue, Selbstverdammung, selbst in ih 14214IA093020
                                                             1
t nun zwischen diesen Begriffen, als dem geistigen Theil der Rede der genaueste Zusammenhang statt, waehrend dass sich 00920RA059011
de Genuege zu thun und Erkenntniss hervorzubringen, muss die Rede einen geistigen Theil, Bedeutung, haben, und diese e 00916RA058016
n Schreibart. § Um der Imagination Genuege zu thun, muss die Rede einen materiellen Theil oder Koerper haben, und dies 00932PA054009
also die Anschauungen, welche den koerperlichen Theil zu der Rede hergeben, in keiner Sachverknuepfung unter einander, 00903PA056011
nschaftliche Materien in schoene Form eingekleidet sind. Ich rede hier ganz und gar nicht von solchen Schriften, wo de 01233RA090002
h wieder um einen Grad brauchbarer. Derjenige der sich ( ich rede hier immer nur von der aesthetischen Beurtheilungswe 24430NA048005
ntritt in ihre Republik zu verwehren. § Nicht von denjenigen rede ich, die bloss darum die § Grazien schmaehn, weil si 33726PJ013004
, ( wenn gleich ohne Erfolg, von dem hier auch gar nicht die Rede ist ) entgegensetzen koennte, und sich in Millionen  50011QD075027
ind, als ihre Vorgaenger, ohne die Natur zu uebertreten. Die Rede ist hier nicht von dem, was sentimentalische Dichter 47828qC025002
 von einem Groessenunterschied unter den Objekten redet. Die Rede ist hier von einer solchen Quantitaet, die einem Geg 23025MB012002
n wir auch die Schoenheit vergebens suchen, von der hier die Rede ist. Die wirkliche vorhandene Schoenheit ist des wir 35814PO039045
h von selbst, dass hier nur von dem aesthetischen Schein die Rede ist, den man von der Wirklichkeit und Wahrheit unter 39936PZ015014
 Entdeckung dass es Nachahmung sey, das Gefuehl, von dem die Rede ist, gaenzlich vernichten * . Daraus erhellet, dass  41404QA010042
aus unsern Augen zu ruecken. § Das Gefuehl, von dem hier die Rede ist, ist also nicht das, was die Alten hatten; es is 43117QA166007
vorzubeugen, bemerke ich, dass, so oft hier von Freyheit die Rede ist, nicht diejenige gemeynt ist, die dem Menschen,  37329pS001014
 erinnere sich aber, dass hier nur von derjenigen Idylle die Rede ist, welche eine Species der sentimentalischen Dicht 44920qB016012
on. Unter den sympathetischen Bewegungen, von denen hier die Rede ist, will ich also nur diejenigen verstanden haben,  26621DA149009
ch alle Vergnuegungen der Sinne, von denen an seinem Ort die Rede sein soll, neigen sich durch mancherlei Kruemmungen  01138BB031013
 der Folge noch mehr verlieren, wann von der Assoziation die Rede sein wird. Sie ist indess ein Geschenk des Himmels f 02119BI041015
es sich ueberhaupt nur gedenken laesst, wenig mehr davon die Rede seyn werde. Der Geschmack kann hingegen der wahren T 03501SA072077
er Poet sich hier gar nirgends fassen liess und mir nirgends Rede stehen wollte. Mehrere Jahre hatte er schon meine ga 43326DA189050
                                                           ‡ REDE UEBER DIE FRAGE: GEHOERT ALLZUVIEL GUETE, LEUTSELIG 00301AA001002
```

```
et der willkuehrlichen Bewegungen. Man fodert Anmuth von der Rede und vom Gesang, von dem willkuehrlichen Spiele der A 27110QB015006
r Darstellung unterscheiden; nur von der ersten ist hier die Rede. Das Objekt der Empfindung kann unnatuerlich seyn, a 48327QC142020
pfindung und seinen besondern Organen ist hier gar nicht die Rede. Diss ist Gefuel des thierischen, jenes ist Gefuehl 01301BP038015
n kann, so ist in der Kunst nur vom Gemeinen in der Form die Rede. Ein gemeiner Kopf wird den edelsten Stoff durch ein 24108NA003039
ferlegt ist; Ich freue mich des erhabenen Gegenstands meiner Rede. Ich freue mich doppelt der Tugend Lobredner zu seyn 00312AA005020
t, sondern von dem was geschehen soll und kann, ist hier die Rede; von unsrer Bestimmung nicht von unserm wirklichen T 19411KC024017
egenheit zu empfinden pflegen. Aber das Gefuehl, von dem ich rede, ( es findet nur in ganz eigenen moralischen Stimmun 41608QA035007
 korrespondirenden Anschauungen, als der sinnliche Theil der Rede, bloss durch ein willkuehrliches Spiel der Phantasie 00923BA059028
 Geringschaetzung, mit der ich von der theatralischen Grazie rede, gilt nur der nachgeahmten, und diese, nehme ich kei 26933oP005010
tschieden schwankt, als fuerchtete der Dichter in gebundener Rede, sich von der wirklichen Natur zu weit zu entfernen, 47113QC040030
keiner die Unentbehrlichkeit der Kenntniss, von der ich hier rede, so wuerde sie sich doch gerade dadurch bewaehren, d 06307WA003015
age noch keineswegs beantwortet, denn es ist nicht davon die Rede, was die Natur mit sich bringt, sondern was der Mens 50005QD073015
nn also gegen die Alten nichts beweisen; bloss davon ist die Rede, wie der nehmliche Gegenstand von wahrhaft naiven Di 47832qC025042
igung einer Begierde erkennen soll. Hier ist nicht davon die Rede, wie die Befriedigung zu erlangen, sondern ob sie zu 29235oC003006
                                                             36
Rhein zurueckgejagt hatte ) deckt man der Natur, wenn ich so reden darf, ihre Schaam auf, vergroessert ihre Finnen und 08218BA046029
en, wenn es als naiv auf uns wirken soll. Die Handlungen und Reden der Kinder geben uns daher auch nur so lange den re 41810QA028004
e begleitende Bewegung belehren * . $ Daher wird man aus den Reden eines Menschen zwar abnehmen koennen, fuer was er w 26818QA171006
n des schoenen Scheins werde ich noch einmal insbesondere zu reden Veranlassung nehmen. $ Die Natur selbst ist es, die 40014PZ019014
elben, dem Naiven der Ueberraschung, von welchem ich nachher reden werde, wahr ist. Allerdings erregt es Lachen, wenn 41822aA011037
reine moralische Form, das Gesetz, unmittelbar zu dem Willen reden. $ Aber dass sie dieses ueberhaupt nur koenne / das 38414PW009030
nur etwas schwaecher angeben. So wekt, vergleichungsweise zu reden, die froehliche Saite des Koerpers die froehliche i 06402DT009005
ss die Moral selbst endlich aufgehoert hat, diese Sprache zu reden, hat man dem unsterblichen Verfasser der Kritik zu 28225QB127011
nern des Menschen als von einer Revolution in der Aussenwelt reden, und den Gedanken, der ueber die Zeitgesetze siegt, 39504PY008023
ht wird. Beinahe moechte man den Marionetten wieder das Wort reden, und die Machinisten ermuntern, die % Garrikischen 08108BA031009
l gesetzt seyn, dass es dieselbe Schoenheit ist, von der wir reden, und gegen welche jene Beyspiele zeugen. Diess sche 34023PJ036039
llung nicht verbannen kann. Ohne der Schwaermery das Wort zu reden, welche freylich die Natur nicht veredelt sondern v 47819aC023007
ubt waere von Temperamenten, Idiosynkrasien und Konsensus zu reden, welches fuer Aerzte und Philosophen ein Abgrund is 06805DW002063
en, in Sachen der Moral wird er der Glueckseligkeit das Wort reden, wenn er diese gleich nicht zur Bedingung des sittl 49725QD046042
m ihn herum an, eine ganz andere Sprache zu seinem Herzen zu reden: und das relativ Grosse ausser ihm ist der Spiegel, 04702TA102047
                                                             15
erfe noch einen Blick auf diese Statuen. $ Warum zielen alle redende und zeichnende Kuenste des Alterthums so sehr nac 10518QA063004
                                                             1
nn die Krankheit mit offener Wuth hervorbricht, gibt uns den redendsten Beweis von der erstaunlichen Abhaengigkeit der 06538DU024016
                                                             1
ich seyn, das heisst, ausser seinem Ich seyn. Obgleich diese Redensart nur da statt findet, wo die Empfindung zum Affe 34530pL002003
                                                             1
nd. Desswegen ergoetzen wir uns an Parodien, wo Gesinnungen, Redensarten und Verrichtungen des gemeinen Poebels densel 24325NA035009
                                                             1
uch jede Spur derselben in seiner Gestalt. Nur die Thierheit redet aus dem schwimmenden ersterbenden Auge, aus dem lue 28104QB113004
 seines Geschlechts ist, so steckt er die Lanze in die Erde, redet freundlich mit ihm, und macht mit ihm aus, dass sie 43435QA205027
o kein Todter begraben liegt, wo kein Auferstehn sein wird, ' redet ja noch die Allmacht durch ihre Werke zu mir, und s 11705HF023011
aengstlichen Anstand nothwendig gemacht. Ohne falsch zu seyn redet man oefters anders, als man denkt; man muss Umschwe 42628QA121005
n, wenn man von einem Groessenunterschied unter den Objekten redet. Die Rede ist hier von einer solchen Quantitaet, di 23025MB011017
u % Dodona und % Delphos, goldne Orakel muendlich zum Herzen redet; / eine solche Anstalt, moechte man erwarten, sollt 07931EA010089
 % Homers, wo die Menschheit noch ihre natuerlichste Sprache redet, wird die Dunkelheit als eins der groessten Uebel d 19027KB047012
                                                             7
 wie wir Gaeste zu seyn aus Vaeterzeiten uns ruehmen. = Also redeten jene, herab von den Wagen sich schwingend = Passt 43510QA210002
                                                             1
h bey Werken des schoenen Geistes erhole, traegt das seinige redlich zu dieser Nachsicht bey; wenn man es anders Nachs 48108QC123022
 Missbraeuche in der Kirche ruehrten ihn, und er war viel zu redlich, oeffentlich zu dissimulieren, was er im stillen 42302QA084013
                                                             2
u haben. Er bildete sich nicht bloss ein, diesen Schritt als redlicher Mann thun zu muessen, sondern ihn auch als Pabs 42335QA092010
                                                             1
aendert allerdings unser Urtheil sehr; und ob wir gleich der Redlichkeit des Herzens, aus dem jene Handlung floss, uns 42404QA093012
schaetzen. Denn sein Vertrauen auf den andern quillt aus der Redlichkeit seiner eigenen Gesinnungen; wenigstens ist er 42202QA073010
                                                             2
ts aber ist unser, als was dem Verstand uebergeben wird. Der Redner hingegen bezweckt einen schnellen Gebrauch, und ha 01137BA083002
```

```
bloss nach dem Objekt seines Vortrags, da im Gegentheil der Redner, der mit seinem Publikum keine Bedingung eingehen 01209RA085040
                                                            2
als der schulgerechte fuer den schoenen Umgang und fuer die Rednerbuehne taugt. $ Der Lernende sammelt fuer spaetere 01132RA080031
                                                            1
muss sie ihn erst zu einem idealischen umschaffen. In dieser Reduktion des Beschraenkten auf ein Unendliches besteht e 45033QB109003
                                                            1
rinn eine gewisse Affinitaet miteinander, dass beyde nur das Reelle suchen, und fuer den blossen Schein gaenzlich unem 39911PZ009018
 unaufhoerlich ausser sich suchet, dem nur seine Traeume das Reelle, seine Erfahrungen ewig nur Schranken sind, der en 45920QB198038
                                                            2
trag des Koerpers zu den Aktionen der Seele, den grossen und reellen Einfluss des thierischen Empfindungssystemes auf 04106DC011058
                                                            1
 = Ecce autem gemini Tenedo tranquilla per alta = ( horresco referens ) immensis orbibus angues = incumbunt pelago, pa 20736LA126009
                                                            1
hoenheit, so bald er angefangen hat, ueber ihre Wirkungen zu reflektieren, und alle Erfahrungen weisen darauf hin. Auf 36606PR004024
                                                            1
en sich sammeln, und ein Nachbild des Unendlichen, die Form, reflektiert sich auf dem vergaenglichen Grunde. Sobald es 39421PY006052
der ersten Hand, sondern wie sich derselbe in seinem Gemueth reflektiert, was er als Zuschauer seiner selbst darueber 45237QB130055
                                                            2
lgemeine Mittheilungsfaehigkeit des Zustandes, ueber den ich reflektire. Jede Erkenntniss beruht auf einer unumgaengli 07811XI011014
                                                            1
nes Wissens der erste, der ueber dieses Phaenomen eigends zu reflektiren angefangen, erinnert, dass wenn wir von einem 41429qA001012
egegnen, mit ihm gemeinschaftlich ueber seinen Gegenstand zu reflektiren; kurz das Objekt in dem Subjekt anzuschauen, 43324QA189026
Zuschauer gegenwaertig denken, auf den Geschmack des leztern reflektiren, und die Natur maessigen. Zehnmal finde ich d 08322EA058033
                                                            3
unft in der Menschheit realisirt werden sollen. So denkt der reflektirende Mensch sich die Tugend, die Wahrheit, die G 36121PO059004
. Wir erhalten auf diese Art nie den Gegenstand, nur was der reflektirende Verstand des Dichters aus dem Gegenstand ma 45232QB130012
indet. Das Gegentheil der naiven Empfindung ist nehmlich der reflektirende Verstand, und die sentimentalische Stimmung 47331qC017009
                                                            3
 erscheint dann frei, wenn sie sich selbst erklaert, und den reflektirenden Verstand nicht zu Aufsuchung eines Grundes 08703XM011013
                                                            1
s verhaelt es sich mit dem sentimentalischen Dichter. Dieser reflektirt ueber den Eindruck, den die Gegenstaende auf i 44109QB020002
                                                            1
aus der ersten Hand zu verstehen. Nur ihr durch den Verstand reflektirtes und durch die Regel zurecht gelegtes Bild ko 43330QA192006
                                                            1
 hat, mit derselben Eins auszumachen * . $ Die Betrachtung ( Reflexion ) ist das erste liberale Verhaeltniss des Mensc 39410PY004003
n und den raschen Uebergang der Gefuehle in Handlungen durch Reflexion aufzuhalten. Alles aber, was die blinde Gewalt 03133SA041050
ejenige Nation, welche es zugleich in der Unnatur und in der Reflexion darueber am weitesten gebracht hatte, musste zu 43201QA171012
. Die Schoenheit ist also zwar Gegenstand fuer uns, weil die Reflexion die Bedingung ist, unter der wir eine Empfindun 39632PY027011
 das Resultat des Bestrebens, auch unter den Bedingungen der Reflexion die naive Empfindung, dem Innhalt nach, wider h 47333qC017025
Last des Stoffes von seinen verfinsterten Sinnen waelzt, die Reflexion ihn selbst von den Dingen scheidet, und im Wied 38933PX018025
ndruck, den die Gegenstaende auf ihn machen und nur auf jene Reflexion ist die Ruehrung gegruendet, in die er selbst v 44110QB020016
htung eine Gunst der Natur genannt, um zu erinnern, dass die Reflexion keinen Antheil daran habe. Ein gluecklicher Wur 47509QC074016
n Gehalt, der der aeussern Empfindung gemangelt hatte, durch Reflexion nachzuholen, die Natur durch die Idee zu ergaen 47839qC026034
einem eigenen Spiel zuzusehen, und was es in sich hat, durch Reflexion sich gegenueber und aus sich herauszustellen. W 45230QB129020
 wieder die lebendige Schoepfung der Dichtungskraft, und die Reflexion stoert das geheime Werk der Empfindung. Bunt zw 45505QB159037
werden, und ohne alle Ruecksicht auf Besitz, aus der blossen Reflexion ueber die Erscheinungsweise ein freyes Wohlgefa 04022TA036030
ehrte. Diejenigen unter den Philosophen, welche sich bey der Reflexion ueber diesen Gegenstand der Leitung ihres Gefue 36706PR017009
pfindung mit ungetheilter Gewalt beherrschte, laesst bey der Reflexion von ihm ab, in den Sinnen erfolgt ein augenblic 39417PY006019
/ diese bei der hoechst moeglichen Freiheit jener, durch die Reflexion wahrgenommen, bringt die Lust an dem Gegenstand 07818XI013030
ischen der Thaetigkeit und dem Leiden unterscheiden, und die Reflexion zerfliesst hier so vollkommen mit dem Gefuehle, 39629PY026022
 sich zuerst nicht mit der Sinnenempfindung, sondern mit der Reflexion. Das Gefuehl der Lust setzt einen a priori guel 08019XF006024
rz, Hunger und die Binden. ' $ b ) Der Knabe. Hier ist schon Reflexion, aber immer nur in Bezug auf Stillung thierisch 05110DL013004
 noch nicht angefangen, ist er bloss sinnlich ruehrbar, ohne Reflexion, die Neuheit erweckt ihn, die Abwechsslung ergo 09032YC008016
                                                            19
as Schoene ist kein unmittelbares Sinnenurtheil, sondern ein Reflexionsurtheil, ein Urtheil a priori, weil es eine all 07807XI010012
                                                            1
 htete also dahin, wo die Gefahr am meisten erklaert, und die Reform am dringendsten war, die staerkste Kraft seiner Gr 28508QB149013
                                                            1
```

ebar, und der einreissenden Lustseuche haben wir eine totale Reformation des medicinischen Geschmaks zu verdanken. $ W 05605DM035021
1
nd den tobenden Elementen erzaehlt, wie unnatuerlich seine % Regan gewesen, wenn sein wuetender Schmerz zulezt in den 09331PA080034
1
auch bei den % Griechen; denn es gehoert gerade eine solche rege Bewegung und eine solche reiche Fuelle des menschlic 43034QA024012
nideen verantwortlich ist, die auf seine Veranlassung in uns rege gemacht werden, da hingegen die moralische Beurtheil 24423NA045031
ich auf diese Entgegensetzung, welche die Kraft der Vernunft rege macht. $ Die Lust am Schoenen entspringt aus dem ver 07121XE022022
lichen gleich ist, und ein Gegenstand, der diese Idee in uns rege macht, wird die Vorstellung der Unendlichkeit mit si 09404Y3002034
ling, den er besang, ist seine Dichtung, seine Phantasie ist rege und thaetig, doch moechte man sie eher veraenderlich 45507QP160017
werden mit ihren Gegenstaenden auch seine beyden Grundtriebe rege. Der sinnliche Trieb erwacht mit der Erfahrung des L 37309PS047037
6
ickliche Stelle anzuweisen. Im Ganzen genommen wird sich als Regel annehmen lassen, dass da, wo es nicht bloss an dem 01107PA075007
efolgt und bey allem Wechsel der Phantasie die Vernunft ihre Regel behauptet, geht das Goettliche oder das Ideal hervo 41510QA025027
ntlaesst er aber den Lehrling aus seiner Schule, so muss die Regel bey diesem ihren Dienst schon geleistet haben, dass 25929oB004012
riff des Naiven vollendet. Der Affekt ist auch Natur und die Regel der Anstaendigkeit ist etwas Kuenstliches, dennoch 41911QA062008
lischen Welt an, maessigt er ihre rohen Ausbrueche durch die Regel der Schoenheit, so kann es geschehen, dass eben die 02237RA192034
hrer ganzen Strenge genommen, auch nur Einmal; erhebt er die Regel des Augenblicks zu einem allgemeinen Gesetz, so wir 49324QD007047
agikern: alle Leidenschaften haben ein freyes Spiel, und die Regel des Schicklichen haelt kein Gefuehl zurueck. Die He 19815LA026029
es so zu behandeln, dass nicht sowohl unsre Vernunft auf die Regel des Willens, als vielmehr unsre Phantasie auf das V 21711LA242045
kter des Menschen, und die Vernunft selbst ist nur die ewige Regel desselben. Vernuenftig handelt die ganze Natur; sei 03806TA003016
n des Letztern wird einer Zeichnung gleichen, worinn man die Regel durch harte Striche angedeutet sieht, und an der al 28732OB176012
en frey seyn, doch haben ihn die % franzoesischen allein zur Regel erhoben. Unmittelbare lebendige Gegenwart und Versi 16004JB009019
Grenzen bewachen, und die Kunst in den schweren Fesseln der Regel gehn; wo der Charakter erschlafft und sich aufloest 33317PI012026
omnensten Geist / sind meine Mitbrueder, weil wir alle einer Regel gehorchen, einem Oberherrn huldigen. $ Wie erhaben 11206HC015017
d zwar bey denselben Nationen, gehabt. Dieselbe Tyranney der Regel in den % franzoesischen Gaerten und in den % franzo 23833mB003004
vorhandenen Ganzen die erste Zeichnung wieder zu finden, die Regel in der Maschine, die Einheit in der Zusammensezung, 11527HB004041
t aus, und geht blos auf die Erscheinung; ein Zweck und eine Regel koennen nie erscheinen. Eine Form erscheint dann fr 08701XM010023
ehnsucht verschlinge ich die hoeheren, die mir mangeln. Eine Regel leitet Freundschaft und Liebe. Die sanfte % Desdemo 12111HH026002
hn nicht in die Welt zu begleiten braucht; kurz das Werk der Regel muss in Natur uebergehen. $ Die Geringschaetzung, m 26931oB004034
gewissermassen eine Einschraenkung, die entweder durch eine Regel oder durch den Zufall entstand. In allen Produkten 08203XL017019
htige Erscheinung zu haschen, muss er sie in die Fesseln der Regel schlagen, ihren schoenen Koerper in Begriffe zerfle 31021PA018014
r die Regel seines Urtheils, aus einer innern Empfindung die Regel seines Thuns; aber mit gluecklichem Instinkt weiss 49426QD016016
ken und im Betragen. Aus dem einzelnen Falle schoepft er die Regel seines Urtheils, aus einer innern Empfindung die Re 49425QD016008
lt werden sollen, sichtbar zu machen; die Erinnerung an eine Regel soll uns blos die Unabhaengigkeit eines Gegenstande 08127XL013023
r Leidenschaft gepaart; daher wird man in den Zeitaltern der Regel und der Form die Natur eben so oft unterdrueckt als 36207PO062112
nen Ausnahmen koennen den Wunsch nicht erregen, dass sie zur Regel werden moechten. $ Das Geschaeft also, welches die 01711RA137030
bst zu seyn, ungebunden ohne frey zu seyn, Sklave ohne einer Regel zu dienen. In dieser Epoche ist ihm die Welt bloss 39831PX006025
tehen. Nur ihr durch den Verstand reflektirtes und durch die Regel zurecht gelegtes Bild konnte ich ertragen, und dazu 43331QA192010
gt, und sucht Huelfe bey der Troesterin aller Schwachen, der Regel. Kann er sich selbst nicht aufrichten zu dem Grosse 23719HB097023
le sey. $ Dagegen zeigen uns jene zugestutzten Zoeglinge der Regel, (die zwar die Sinnlichkeit zur Ruhe bringen, aber 27428OB058008
theilung bedarf oft nur eines mittelmaessigen Kopfes. Wo die Regel, die bei der Schoenheit beobachtet werden muss, her 07427XF032003
30
ken zum Grund liegt. Nur will die Imagination ungebunden und regellos von Anschauung zu Anschauung ueberspringen, und 00838RA055007
1
weniger; er opfert sie der Natur auf; sein Periodenbau wird regelloser; so ist z.B manchmal der oeftere Gebrauch, man 03435XL069018
1
in den % franzoesischen Tragoedien; dieselbe bunte und wilde Regellosigkeit in den Parks der % Englaender und in ihrem 23835mB003018
1
dahin unendlich beschleunigt, die eine einfachere Lebensart regelmaessiger wohl, aber auch langsam genug wuerde gemach 05614DM038023
1
de, denn das Fett hat Ruhe in seinen Zellen; das Gesicht ist regelmaessig, vielleicht auch so gar schoen, aber ich bed 07017DX025018
1
schliesst alle Ruecksicht auf objektive Zweckmaessigkeit und Regelmaessigkeit aus, und geht blos auf die Erscheinung; 08637XM010011
ordnung einer natuerlichen Landschaft als bey der geistlosen Regelmaessigkeit eines % franzoesischen Gartens? War best 04733TA108016
die Schoenheit unterdrueckt, so hielt man Vollkommenheit und Regelmaessigkeit fuer das Wesen der Schoenheit. Eine scho 07607XF061011
ein wahres Ideal der Schoenheit abgeben, wenn naemlich alle Regelmaessigkeit in der Darstellung verschwindet. 08006XJ008023
mit der vollkommensten Schoenheit sehr wohl bestehen. Blosse Regelmaessigkeit in der Hervorbringung und Beurtheilung b 07426XF031002
gentliches Geschmacksurtheil. % Alle peinliche mathematische Regelmaessigkeit ist fuer uns nicht schoen. Weil Unvollko 07605XF060004

```
rn Freiheit, nach % Burke Ursache derselben. Beobachtung der  Regelmaessigkeit ist nicht allen Objekten natuerlich, und  08115XL008003
mmt bei denen, welchen sie nicht zukommt, die Naturfreiheit.  Regelmaessigkeit kann also nicht als allgemeiner Grundbeg  08117XL009001
e, aber nicht schoene Figur ). Eine geringe Uebertretung der  Regelmaessigkeit kann mit der vollkommensten Schoenheit s  07424XF030005
 eine ganz reine schoene Kunst seyn, weil sie die Zwecke der  Regelmaessigkeit nicht verbergen kann. % Technik ist die   08131XL015016
eisernen Joch unterwerfen, und in die Fesseln mathematischer  Regelmaessigkeit sich schmiegen. So entsteht der ehemalig  23725MB100014
                                                              11
erade noch nicht die schoensten ( z.B % Polyklets Kanon, die  regelmaessigste, aber nicht schoene Figur ). Eine geringe  07423XF029014
                                                              1
sm zu gestatten, ist, wenn der Dilettant sich den strengsten  Regeln der ersten Schritte unterwerfen und alle Stufen mi  06114VA020016
e selbst traegt zur Versinnlichung der Gegenstaende bei. Die  Regeln der Grammatik beschraenken den Dichter weniger: er  08433XL069002
dem hoechsten Interesse der Sinnlichkeit entgegen, gegen die  Regeln der Klugheit zu verstossen, um nur mit der hoehern  14121IA094100
chgeben, jeden Trieb befriedigen, ohne sich auch nur von den  Regeln des Wohlstands, vielweniger von denen der Sittlich  24231NA024016
iner sichern Kunstbasis ruht, mit minder Gefahr sich von den  Regeln entfernen und dadurch das Reich der Kunst selbst e  06122VA021034
ten Zwecke zu richten. % Der letzte Grund, auf den sich alle  Regeln fuer eine bestimmte Dichtungsart beziehen, heisst   16833JF061008
srichter gelten lassen; auch wird es ihnen sauer genug, ihre  Regeln gegen sein Beyspiel, und sein Ansehen gegen ihre R  43607OA219048
t seine eigne Bahn gebrochen habe. Psychologische empirische  Regeln ohne Vollstaendigkeit, und eine nach vorhandenen M  06610XA005003
einem besondern Fragment von Erfahrung zu schaetzen, und die  Regeln seines Geschaefts jedem Geschaeft ohne Unterschied  32524PF043049
eich, bey jeder besondern Anwendung der bisher aufgestellten  Regeln sich nach dieses letzten Zwecke zu richten. % Der   16832JF060059
 Kraefte entgegensetzen. Er kann diess nicht anders als nach  Regeln verrichten, welche den Koerper in einer heilsamen   26926OP003008
nd allgemeinen Gesetzen, aber nach zufaelligen und besondern  Regeln wird jedes einzelne regiert; und in der Natur ist   49523OD028016
ihre Regeln gegen sein Beyspiel, und sein Ansehen gegen ihre  Regeln zu behaupten. % Der Dichter, sage ich, ist entwede  43608OA219057
 kann es im Moralischen nicht verlaeugnen. Unbekannt mit den  Regeln, den Kruecken der Schwachheit und den Zuchtmeister  42412OA096004
gt er es auch weiter als zu bedingten Erkenntnissen, und die  Regeln, die er sich aus einzelnen Erfahrungen bildet, gel  49322OP007027
ne Beobachtungen sind gewoehnlich richtig, und die naechsten  Regeln, die er sich daraus bildet, wahr; aber weiter darf  30237OC025009
hoeheren * . % * Ganz gewiss, weil kultivirte Nationen durch  Regeln, die immer etwas allgemeines sind, Naturvoelker du  06413WA020007
Eben der Umstand, dass die Natur im Grossen angesehen, aller  Regeln, die wir durch unsern Verstand ihr vorschreiben, m  05008TA128011
                                                              18
Gefuehls, von dem wir wissen, dass es sich nothwendig in ihm  regen musste, zu einer Art von Verdienst an, weil es von  14621IA132022
r der Vernunft zu gehorchen, je nachdem sich Antriebe in uns  regen, die ihren Vorschriften widerstreiten und die wir a  02929SA018020
ren, und geschieht es, dass sich hoehere Beduerfnisse in ihm  regen, so ergreift er mit durstigem Glauben die Formeln,  33201PH021030
                                                              3
denken tragen, ihr diesen Nahmen zu geben, wenn entweder der  Regent seinen Willen gegen die Neigung des Buergers, oder  27837OB092015
                                                              1
uergers, oder der Buerger seine Neigung gegen den Willen des  Regenten behauptete; denn in dem ersten Fall waere die Re  27901OB092032
chaubuehne aus, die Meinungen der Nation ueber Regierung und  Regenten zurechtweisen. Die gesezgebende Macht spraeche h  09837FA150024
                                                              2
lichen Kunst versuchen. Wir verlassen eine schoene Musik mit  reger Empfindung, ein schoenes Gedicht mit belebter Einbi  38101PV018007
leich einem anschwellenden Strome ueber ihre Ufer tritt. Ein  reger Geist verschaft sich auf alle koerperlichen Bewegun  27417OB055002
n Beyspiel andre zur Phantasterey verfuehren, weil Leser von  reger Phantasie und schwachem Verstand ihm nur die Freyhe  49531OC163014
                                                              3
hrem Gewaehrsmann hat. Aber auf das moralische Leben hat ein  reges und reines Gefuehl fuer Schoenheit offenbar den glu  02808SA003008
                                                              1
ht gefallen, wo mehr der tolle Zufall als ein weiser Plan zu  regieren scheint, und bey weitem in den mehresten Faellen  04817TA113044
mselben Rechte als die Gesetze der Natur in der Unschuldwelt  regieren. Aber eben das macht ja den Dichter aus, dass er  46234OB224018
hkeit schliessen / da wird man das Ideal das wirkliche Leben  regieren, die Ehre ueber den Besitz, den Gedanken ueber d  40229PP042036
hysische, worinn Kraefte, und die moralische, worinn Gesetze  regieren, so genau auf einander berechnet, und so innig m  03524SA078015
hrt, das allgemeine Urtheil ueber Poesie und poetische Werke  regieren, so muessen wir uns, um sie auslegen zu lassen,  49024OC207071
                                                              5
raesentation aus der zweyten Hand zu empfangen, verliert der  regierende Theil sie zuletzt ganz und gar aus den Augen,  32436PP038027
                                                              1
 kommen, sondern schon in einer fruehern Instanz fallen. Nun  regiert aber der aesthetische Sinn den Willen bloss durch  03337SA063002
hat, ehe der Verstand sein Geschaeft beginnt. % Die Freyheit  regiert also jetzt die Schoenheit. Die Natur gab die Scho  26410OA129003
es nur desto gefaehrlicher seyn kann. Der Geschmack nehmlich  regiert das Gemueth auch bloss durch den Reiz des Vergnue  03208SA045004
ll, in den unwillkuehrlichen Bewegungen, Schranken setzt, so  regiert die falsche Wuerde auch die willkuerlichen mit ei  30729OC191032
 seinem Joch gern entziehen moechte. Bey der Anmuth hingegen  regiert er mit Liberalitaet, weil er es hier ist, der die  29702OC075005
che ist, dass sich unter den Handlungen derer, die durch ihn  regiert werden, weit mehr indifferente als wahrhaft moral  03429SA071050
er nach zufaelligen und besondern Regeln wird jedes einzelne  regiert; und in der Natur ist alles einzeln. Er kann also  49524OD028020
che der Geschichte, wo die Kuenste bluehen und der Geschmack  regiert, die Menschheit gesunken findet, und auch nicht e  33906PJ027023
```

als er nur immer kann, aus dem Reich der Abstraktion, wo Er regiert, in das Reich der Einbildungskraft und Empfindung 01717RA139018
keine Alleinherrschaft wird geduldet, so weit der Geschmack regiert, und das Reich des schoenen Scheins sich verbreit 41127PA070011
anheitssinn, den Statthalter der Vernunft in der Sinnenwelt, regiert, wird er zu Grabe gehen, ohne die Wuerde seiner B 02730RA243012
11

mit einem blossen Machwerk des Verstandes vermengt; und der regierte kann nicht anders als mit Kaltsinn die Gesetze e 32438PP0?3049
Schoenheit dem Umgang Gesetze giebt, den sonst die Wahrheit regierte, und dass der aeussere Eindruck die Achtung ents 33835PJ025020
2

s, nimmt dem Fuersten und Staatsmann die schwehre Buerde der Regierung ab, giesst Lebenskraft in die Adern des Kranken, 07507DB014018
das Steuerruder des Landes fuehrt, und das grosse System der Regierung mit Riesenkraft waelzt, neben dem kleinen Hist 08732FA009019
n des Regenten behauptete; denn in dem ersten Fall waere die Regierung nicht liberal, in dem zweyten waere sie gar nic 27901OB092041
ts / von der Schaubuehne aus, die Meinungen der Nation ueber Regierung und Regenten zurechtweisen. Die gesezgebende Ma 09837PA150022
t in dem innern Menschen anfingen, machte der neue Geist der Regierung vollkommen und allgemein. Es war freilich nicht 32315PP026017
Regierung nicht liberal, in dem zweyten waere sie gar nicht Regierung. $ Es ist nicht schwer, die Anwendung davon auf 27902OB092051
ss seiner Neigung gehorche, so nennt man diess eine liberale Regierung. Man wuerde aber grosses Bedenken tragen, ihr d 27835OB091044
7

Ein sehr merkwuerdiges Beyspiel dieser Art findet man in der Regierungsgeschichte des Pabstes % Adrian des Sechsten, d 42220OA077011
1

r viel aber nicht alles. $ # Zu S 27: (# % Humboldt: 2, die Regierungsverfassung und politische Einrichtung ueberhaup 06514WA034006
1

g ein, und obgleich die Veraenderungen, welche sie unter dem Regiment der Freyheit erleidet, nach keinen andern als ih 26309OA119020
r, die Anwendung davon auf die menschliche Bildung unter des Regiment des Geistes zu machen. Wenn sich der Geist in de 27905OB093014
und di Faelle der Anwendung bestimmen; jetzt theilt sie das Regiment mit der Freyheit, und obgleich ihre Gesetze Best 26227OA113025
3

eal der Schoenheit gegeben. % Jetzt aber steigen wir aus der Region der Ideen auf den Schauplatz der Wirklichkeit hera 36324PQ004007
verzweifelt. Die Poesie soll ihren Weg nicht durch die kalte Region des Gedaechtnisses nehmen, soll nie die Gelehrsamk 21912LA265010
2

ierische Gefuehl darzu zwaenge. Den Mathematiker, der in den Regionen des Unendlichen schweifte, und in der Abstraktio 04708DG017006
1

wird mit jedem Tage, den ich aelter werde, kuerzer, und mein Register von Thoren vollzaehliger und laenger. Wenn die g 09417FA091016
1

schweigende Gefilde der Nacht, domos vacuas % Ditis et inania regna leere Behausungen und hohle Reiche des % Pluto. $ B 18917KB029017
1

vialitaeten quaelen uns nicht % Lope de % Vega, % Moliere, % Regnard, % Goldoni, in welchen Schlamm zieht uns nicht % 47910OC110021
1

befestigen sucht. Weil es Schwierigkeiten kostet, bey aller Regsamkeit des Gefuehls seinen Grundsaetzen treu zu bleib 35116PM021007
gig mit einem gebildeten Geschmacke Klarheit des Verstandes, Regsamkeit des Gefuehls, Liberalitaet und selbst Wuerde d 33708PJ008018
von dem aeussern Eindruck abhaengig, und nur eine anhaltende Regsamkeit des produktiven Vermoegens, welche von der men 47734OC105018
3

ndlung der Grossmut, der Tapferkeit, der Klugheit bewundern, regt sich da nicht ein geheimes Bewusstsein in unserm Her 11726HG010013
igste Mitleid fuer seine Erhaltung geschaeftig seyn; dennoch regt sich, staerker oder schwaecher, ein neugieriges Verl 14833JA011020
wuerde. Ein Schauer ergreift uns, ein Gefuehl von Bangigkeit regt sich, unsre Sinnlichkeit wird empoert. Und ohne dies 17921KA096009
der bezauberten Waelder, dass nichts lebendiges sich darinn regt. Auch die Einsamkeit ist etwas furchtbares, sobald s 18932KB034029
rieb hat sich entfaltet. % Gleich so wie der Spieltrieb sich regt, der am Scheine Gefallen findet, wird ihm auch der n 40034PZ027007
5

Die Vorstellung der Pflicht ging hier vorher, und dann erst regte sich der Erhaltungstrieb, die Vorschrift der Vernun 03323SA059011
1

dass der Verstand, der begreifen und ordnen will, bey einem regulairen Wirthschaftsgarten weit mehr als bey einer wil 04804TA110033
1

u koennen. $ Ueberall, wo die Kunst selbst noch kein rechtes Regulativ hat, wie in der Poesie, Gartenkunst, Schauspiel 06109VA018009
1

gefaellig die Natur in ihrem Organischen Reich sich nach den regulativen Grundsaetzen der Beurtheilung richtet oder zu 05001TA126041
1

mpf, jedes Vergnuegen doppelt empfindlich macht, der einen % Regulus den Schroeknissen eines barbarischen Todes heiter 03601CC011073
n ist bloss eine Wirkung. Ein Beyspiel des ersten gibt uns % Regulus, wenn er um Wort zu halten, sich der Rachbegier d 21216LA194007
2

die Haare zu Berge steigen. % Lebhafter aeussert sich diese Regung bey Gegenstaenden der wirklichen Anschauung. Ein M 14821JA007005
erzens durchleuchtet, in ihrer Heiligkeit, die keine unreine Regung duldet, und in ihrer Macht, die unser physisches S 18212KA128020
Monarchie, wo die strenge Aufsicht des Herrschers jede freye Regung im Zaum haelt; das zweite an eine wilde Ochlokrati 28201OB121022

aessigkeit des Verstandes zeugt, sich durch keine moralische Regung in seinem Handeln irre machen zu lassen. $ Uebrige 14623TA132043
aber ist dieselbe mit Schmerz vermischet, welcher mit einer Regung von Unmuth, wie ueber ein unverdientes unwuerdiges 20617LA111028
5

hliche Herz auf den Foltern der Leidenschaft seine leisesten Regungen beichtet, alle Larven fallen, alle Schminke verf 09137PA057064
1

us. $ Aber die Materie ist ein Raub des ewigen Wechsels, und reibt sich selbst auf so wie sie wirket, unter der Bewegu 04212DD008011
1

schaft mit dem uebrigen menschlichen Geschlecht, und mit dem Reich aller lebendigen Wesen, dazu, sich zu erhalten, und 05243DL036018
sie in den freundlichen Contour der Menschheit zusammen, das Reich der $ Titanen faellt, und die unendliche Kraft ist 39530PY016030
n will. Er wird also so viel, als er nur immer kann, aus dem Reich der Abstraktion, wo Er regiert, in das Reich der Ei 01715PA139013
elt oder sie muss sich in der Ideenwelt aufhalten, da sie im Reich der Begriffe oder in der Verstandeswelt schlechterd 45323DB136047
d den ueppigen Stoff eine energische Waerme beseelt / wo das Reich der blinden Masse schon in der leblosen Schoepfung 39828PZ006022
r kann, aus dem Reich der Abstraktion, wo Er regiert, in das Reich der Einbildungskraft und Empfindung hinueber zu zie 01717PA139021
terdings auch nur in der Welt des Scheins, in dem wesenlosen Reich der Einbildungskraft, und nur, solange er sich im t 40130PZ035018
nd indem er das unsichtbare Reich der Sitten ausbreitet, das Reich der Erscheinung nicht entvoelkern. $ Wenn der mecha 31712PD015032
ie selbst erst zur Kraft werden, und zu ihrem Sachfuehrer im Reich der Erscheinungen einen Trieb aufstellen; denn Trie 33034PH008025
werfen, was sie begehren. Gern lassen wir die Imagination im Reich der Erscheinungen ihren Meister finden, denn endlic 04306TA064007
beschraenkte, zu einer Ideen-Einheit erhoben, die das ganze Reich der Erscheinungen unter sich fasst. Wir sind bey di 34706PL022048
lligt werden, dass die Wirkungen jener beyden Triebfedern im Reich der Erscheinungen vollkommen gleich ausfallen, und, 31607PD007035
achtstunde, und das Reich des Todes wird vorgestellt als ein Reich der ewigen Nacht. In den Dichtungen $ Homers, wo di 19025KB046019
hebt hier schon zum Theil die Fesseln auf, deren sie sich im Reich der Form ganz und gar entledigt. Von dem Zwang des 40627PA023028
richtet oder zu richten scheint, so unbaendig reisst sie im Reich der Freyheit den Zuegel ab, woran der Spekulations- 05003TA126055
usoehnen, dem wir es zu verdanken haben. Uebereinstimmung im Reich der Freyheit ergoetzt uns unendlich mehr, als alle 14107IA083003
deen adelt, und selbst die Sinnenwelt gewissermaassen in ein Reich der Freyheit verwandelt. $ Wiewohl es aber / in Ans 26029DA100065
dem furchtbaren Reich der Kraefte und mitten in dem heiligen Reich der Gesetze baut der aesthetische Bildungstrieb unv 41009Pa056013
ssenschaftslehre, $ Leipzig 1794). Wie es mit der Person im Reich der Ideen stehe, wissen wir freylich nicht; aber da 34924pM006007
nsoferne schaetzen soll, als es Gestalt zu empfangen und das Reich der Ideen zu verbreiten im Stande ist. Auf solche S 40411PZ058035
sich abzutreiben. Findet er sich in einem Wesen, welches im Reich der Kraefte nicht den obersten Rang behauptet, so e 03817TA009009
ihn sonst nur der Mord empfieng. $ Mitten in dem furchtbaren Reich der Kraefte und mitten in dem heiligen Reich der Ge 41008Pa056005
minder Gefahr sich von den Regeln entfernen und dadurch das Reich der Kunst selbst erweitern kann. $ Der wahre Kuenst 06123VA021039
besondern Fall eingeschraenkt werden, so steht ihr das weite Reich der Moeglichkeiten offen. Dass sie sich aber gerade 19009KB039030
mosphaere verpestet, da eilt der bedraengte Mensch von einem Reich der Natur zum andern, die lindernden Mittel auszusp 05525DM030033
t die Laster vor einen schrecklichen Richterstuhl. Das ganze Reich der Phantasie und Geschichte, Vergangenheit und Zuk 09207PA060003
derselben zu geben weiss, desto mehr wird er nicht bloss das Reich der Schoenheit erweitern, sondern selbst die Grenze 40125PZ034049
ysischen Leben der Form zu unterwerfen, und ihn, so weit das Reich der Schoenheit nur immer reichen kann, aesthetisch 39528PW022028
rakter in den Individuen ehren, und indem er das unsichtbare Reich der Sitten ausbreitet, das Reich der Erscheinung ni 31711PD015027
ne wirkende Kraft gerechnet, und der freye Wille wird in das Reich der Ursachen gezogen, wo alles mit strenger Nothwen 31527PD003023
Zweckmaessigkeit in aesthetischen Dingen fodert, und um das Reich der Vernunft zu erweitern die Einbildungskraft aus 22117LA2P8019
Synthesis in keiner Zeit vollendet werden kann. Da sich das Reich der Zahl nie erschoepfen laesst, so muesste es der 23132MP025008
tze siegt, unter dem Bilde des $ Zeus versinnlichen, der das Reich des $ Saturnus endigt. $ Aus einem Sklaven der Natu 39506PY008040
schaft wird geduldet, so weit der Geschmack regiert, und das Reich des schoenen Scheins sich verbreitet. Dieses Reich 41127Pa070014
aengstlich und feig ist, so ist die Herrschaft desselben ein Reich des Schreckens und der Furcht. Der Aberglaube, der 18828KB020024
alle Geistererscheinungen in die Mitternachtstunde, und das Reich des Todes wird vorgestellt als ein Reich der ewigen 19025KB046012
schwelgen. So giebt uns die Natur schon in ihrem materiellen Reich ein Vorspiel des Unbegrenzten, und hebt hier schon 40625Pa023010
, und das Reich des schoenen Scheins sich verbreitet. Dieses Reich erstreckt sich aufwaerts, bis wo die Vernunft mit u 41128Pa071002
ehlerhafte sucht und findet. So ists in der ganzen Welt. Wer reich ist und innere Fuelle besizt kann auch andern geben 09026YC005002
che einbuesst. Die Sprache, die an solchen Personificirungen reich ist, ist eine dichterische Sprache. So stellte die 09428XL066007
n widerlegt, und so gefaellig die Natur in ihrem Organischen Reich sich nach den regulativen Grundsaetzen der Beurthei 05001TA126037
ist es nicht immer in einem Reiche des Geschmacks. In dieses Reich tritt auch der Koenig / sobald er von seinem Throne 30001OC112003
em andern Ort, " wagte sich der Kuenstler der $ Niobe in das Reich unkoerperlicher Ideen, und erreichte das Geheimniss 30128OC017017
r diesen Weg einschlagen, denn mit unserer Freyheit ist sein Reich zu Ende. Nur solange wir ausser uns anschauen, sind 21715LA243017
ege und thaetig, doch moechte man sie eher veraenderlich als reich, eher spielend als schaffend, eher unruhig fortschr 45508OB160027
nliche Darstellung ist also, von der Einen Seite betrachtet, reich, weil sie da, wo nur eine Bestimmung verlangt wird, 00816PA050011
t. Wer aber selbst arm ist, der fuehlt sich einen Augenblick reich, wenn er andern nimmt. $ So findet man den Menschen 09029YC006011
47

t sich nicht offenbaren koenne, wissen wir gewiss; in diesem Reiche also wird die Materie nicht bloss unter der Form, 34827pM006036
ch verwickelt, wenn es fuer das, was ausserhalb der Natur im Reiche der Freyheit liegt, in der Natur einen Ausdruck su 25309OA025034
ehen werden. Wenn dann der Juengling Mann wird, und aus dem Reiche der Ideen in die Grenzen der Erfahrung zurueckkehr 45803OB187010

ieder, die nun in andern Formen und Verhaeltnissen durch die Reiche der Natur wandern, andern Absichten zu dienen. Die 07528DC004018
esem Wesen sich ahnden lassen. Eine neue Erfahrung in diesem Reiche der Wahrheit, die Gravitation, der entdekte Umlauf 11611HP010006
lich nicht; aber dass sie. ohne Materie zu empfangen, in dem Reiche der Zeit sich nicht offenbaren koenne, wissen wir 34826PM006024
s vacuas % Ditis et inania regna leere Behausungen und hohle Reiche des % Pluto. $ Bey den Einweihungen in die Mysteri 18917KB029022
, muss sie hier um ihre Beystimmung fragen. Hier also in dem Reiche des aesthetischen Scheins wird das Ideal der Gleic 41221PA080005
eiche gut und loeblich seyn mag, ist es nicht immer in einem Reiche des Geschmacks. In dieses Reich tritt auch der Koe 30001DC111018
ngegeben, und weil, der Voraussetzung nach, in diesem weiten Reiche des Moeglichen nichts gesetzt, folglich noch nicht 36814PS005023
tische Bildungstrieb unvermerkt an einem dritten froehlichen Reiche des Spiels und des Scheins, worin er dem Menschen 41010PA056025
bereinstimmung liebende Natur nicht schuldig, und was in dem Reiche des Vernunft harmonisch ist, wird sich durch keine 26326DA123017
es gehoert gerade eine solche rege Bewegung und eine solche reiche Fuelle des menschlichen Lebens dazu, als den % Gri 43034GA024017
ch Naturgesetze die Natur selbst zu erklaeren, und von ihrem Reiche gelten zu lassen, was in ihrem Reiche gilt, und da 05021TA128133
klaeren, und von ihrem Reiche gelten zu lassen, was in ihrem Reiche gilt, und das Gemueth wird also unwiderstehlich au 05022TA128140
und Parlamenten / die Anmuth. Aber was in einem politischen Reiche gut und loeblich seyn mag, ist es nicht immer in e 29938DC111006
uf dem Schauplatze fest haelt. Umsonst laesst die Natur ihre reiche Mannichfaltigkeit an seinen Sinnen vorueber gehen; 38905PX010006
er Natur als eine schoene Landschaft in der Abendroethe. Die reiche Mannichfaltigkeit und der milde Umriss der Gestalt 22502MA042002
18
it und der unterliegenden Unschuld, welche die Geschichte in reiches Maass aufstellt, und die tragische Kunst nachahme 05214TA144059
em verlieren mag, in der Beurtheilung der Vernunft wieder in reichem Maasse gewinnt. $ Eben aus diesem Widerspruch zwi 41635QA039048
2
nen. % Dilettantism der Kinder siehe oben $ der Weiber $ der Reichen % der Vornehmen. $ Ist Zeichen eines gewissen Vor 06203VA024009
n koennte, zugleich die Einseitigkeit beyder Systeme und den reichen Gehalt der menschlichen Natur. Von den Idealisten 49931QD069030
n koennen. Beynahe muss man also fuerchten, es war in diesem reichen Genius nur die Armuth des Herzens, die seinen Ber 44820DB092010
ders wieder; die schoene Mannichfaltigkeit verkuendigt einen reichen Herrn dieses Hauses. Vier Elemente sind es, worau 12916HT081024
rwerfen, und ihn, so weit das Reich der Schoenheit nur immer reichen kann, aesthetisch zu machen, weil nur aus dem aes 38529PW022033
chter, auch selbst die abstraktesten Denker haben aus diesem reichen Magazine geschoepft. Lebhafte Thaetigkeit nennen 11623HP013032
die Eigenthuemlichkeit der Natur im Vortrag der Gattung, und reichen oft fuer sich allein schon hin, das Individuum zu 27404DB051013
ystem nicht zugiebt * werde ich gegenwaertig handeln. $ Zwar reichen schon die entwickelten Gefuehle fuer Schoenheit 04017TA035002
die sich als Schmetterling neu verjuengt in die Luft erhebt, reichen uns ein treffendes Sinnbild unsrer Unsterblichkei 11635HP017028
hr aus dem einfoermigen Umgange mit mir selbst als aus einer reichen Welterfahrung geschoepft oder durch Lektuere erwo 30924PA010014
selbst kann die Natur in ihrer ganzen Grenzenlosigkeit nicht reichen. Gern unterwerfen wir der physischen Nothwendigke 04310TA064044
e der Seele schweben, und niemals in das Gebiet der Vernunft reichen. Was also bei der geistigen Empfindung das Denken 04526DT004033
des koerperlichen Flors scheinen nur bis auf diese Epoche zu reichen; die Weisheit, kommt es mir vor, hat bei Gruendun 07521DC003015
13
hat den allzuguetigen seine That Kampf gekostet? War es ein Reicher der des Gluekes Gueter im Uebermaass besizt, dem 00520AA089004
as Feld unserer Empfindungen, werden aber an Begriffen nicht reicher. Es bewahrt uns vor der Rohheit der Sinnlichkeit. 08727XN004025
so nehme ich mir etwas, wenn ich liebe, so werde ich um das reicher, was ich liebe. Verzeihung ist das Wiederfinden e 12002HH006017
3
te bloss einem wahren Dichtergenie gelten, das von der Natur reichlich ausgestattet war, aber versaeumt hatte, durch e 48032GC030013
orm unterdrueckt. $ Die Erfahrung, denke ich, liefert hievon reichlich Belege, besonders an denjenigen Dichtergenien, 27627OB021007
niss bringen zu wollen, so gewinnt er von einer andern Seite reichlich, was er von dieser verloren giebt. Gerade dieser 04827TA115027
3
altung fuer den Menschen, durch Errichtung der Gesellschaft, reichlicher werden; wenn er Ueberfluss fuer sich findet, 05231DL034013
1
Freyheit zu geben durch Freyheit ist das Grundgesetz dieses Reichs. $ Der dynamische Staat kann die Gesellschaft blos 41021PA058010
1
rklichkeit hinaus ins Ideenreich zu gehen, fuer den wird der reichste Gehalt leerer Schein und der hoechste Dichtersch 43919QB006019
1
en von der Erscheinung absondert. Aber das Weib vergiebt dem reichsten Inhalt die vernachlaessigte Form nicht, und der 01636RA134006
1
schichte und Physik stuerzen den Aberglauben, die Geschichte reicht den Spiegel der Vorwelt, und die Philosophie lacht 05520DM029025
e Uebereinkunft zu stiften sucht. Zur moralischen Sicherheit reicht es also gar nicht hin, dass wir eine moralische Ge 18113KA119004
erie, aber nicht in der Form seines Handelns / dann freylich reicht man mit keiner Erklaerung aus dem Naturbegriff meh 04435TA085060
konnt ich es ohne Schamroete nicht. Aber auch diese Theorie reicht nicht hin, alle Einwuerfe wegzuraeumen, alle Ersch 02204BI051005
nen Lippen zu lesen meint, gross wie seine Goetter, die Hand reicht: " Lass uns Freunde seyn % Cinna! ' / Wer unter de 09316PA075025
5
e Entwicklung des hoehern Vernunftvermoegens, einen gewissen Reichthum an Ideen, und eine genauere Bekanntschaft des M 23629MB086017
rade nach von der Lebhaftigkeit, ihrem Umfange nach, von dem Reichthum der Einbildungskraft abhaengt. Nun muss aber da 32533PF046019
e Triebfeder seiner Thaetigkeit ist, und es spielt, wenn der Reichthum der Kraft diese Triebfeder ist, wenn das ueberf 40614PA019017

```
ellbar und koerperlich ist, so kann der neuere sie wieder im Reichthum des Stoffes, in dem, was undarstellbar und unau 44023OB013036
o koennen wir uns an der Stelle des Kaufmanns, dessen ganzer Reichthum hier von dem Wasser verschlungen wird, recht se 19415KC025021
in der vollkommensten Harmonie: Diese leihet jener von ihrem Reichthum und Licht; jene theilt dieser ihr Interesse, ih 03819DA011016
auben, und eine eingeschraenktere Sphaere von Objekten ihren Reichthum vermindern. Der abstrakte Denker hat daher gar 32537PP047025
t unser, und wenn jene verwelkt und genossen sind, ist unser Reichthum verschwunden. So widersinnig es nun waere, dem 01124RA078060
elt. In dieser Zwischenzeit wird Frist genug gewonnen, einen Reichthum von Begriffen in dem Kopf und einen Schatz von 04624TA099009
ht, es ist die Eitelkeit welche sich auszeichnen, es ist der Reichthum welcher gross thun will. Desswegen haengt sich 09912YA004048
                                                             10
zeitigt. Ich habe vielleicht das hoechste der Pracht und des Reichthums gesehen. Der Triumph einer Menschenhand ueber 10111GA005010
                                                             1
et, so hat die Natur doch dafuer gesorgt, dass sie langsamer reif wird, und zu ihrer voelligen Entwicklung erst die Au 04612TA095027
                                                             1
ng zu unterwerfen, bilden beyde Anlagen sich zu moeglichster Reife aus, und erschoepfen den ganzen Umfang ihrer Sphaer 32637PP057029
rr verfeinert werden. So kann ein doppelter Verstand das zur Reife bringen, was einem einfachen undurchdringlich war.  03304CB008008
sses Naturprodukt, ihre bestimmten Perioden der Bluethe, der Reife und des Verfalles, die das Spiel zwar beschleunigen 27515OB066017
und Herzens abwartet. Erreichte der Geschmack seine voellige Reife, ehe Wahrheit und Sittlichkeit auf einen bessern We 04614TA096006
                                                             4
werden, und es kann gar nicht fehlen, dass eben das, was dem reifen Juengling die aeussere Vollendung giebt, den unrei 01337RA154034
lasse ihn unter fernem % griechischen Himmel zur Muendigkeit reifen. Wenn er dann Mann geworden ist, so kehre er, eine 33330PI015030
                                                             2
er eines brausenden Geists durch den bedachtsamern Ernst des reifern Manns milder und maesiger werden. So kann der ers 03307CB009014
                                                             1
n Menschheit zu handeln. Aber diese Charakterschoenheit, die reifste Frucht seiner Humanitaet, ist bloss eine Idee, we 28922OC004005
                                                             1
n desto oefter erneuern, und da, wo keine natuerliche Aernte reift, eine kuenstliche unterhalten zu koennen. Der Gesch 01724PA140047
in der Naehe des Thrones am fruehesten und am vollkommensten reift, so muesste man auch hier die guetige Schickung erk 41225PA080046
                                                             2
sich in ihrem glaenzendsten Lichte. $ Auch dazu ist nun eine Reihe abwechselnder Vorstellungen, also eine zweckmaessig 16403JF011006
stem unterbricht und ein neues beginnet. Und das ist nun die Reihe der Vorstellungen, gegruendet auf die Assoziation;  02333BJ012006
handen. Einzeln und abgeschnitten, wie er sich selbst in der Reihe der Wesen findet, steht jede Erscheinung vor ihm da 38835PX008010
lstaendigkeit einer tragischen Schilderung gehoert also eine Reihe einzelner versinnlichter Handlungen, welche sich zu 16303JD008009
gung seiner Empfindungen am Ende der Handlung findet. $ Eine Reihe mehrerer zusammenhaengender Vorfaelle wird erfodert 16611JF036002
heinungen: denn in allen andern steht der Mensch in gleicher Reihe mit den uebrigen Sinnenwesen. In seiner permanenten 27215OB029014
 Schoenheiten, aber der Art nach steht sie in der nehmlichen Reihe mit denselben, da auch sie von ihrem Subjekte nicht 26116OA106019
ere demnach dichterische Nachahmung einer zusammenhaengenden Reihe von Begebenheiten ( einer vollstaendigen Handlung ) 16431JS018009
 gegenwaertig. $ Die Tragoedie ist zweytens Nachahmung einer Reihe von Begebenheiten, einer Handlung. Nicht bloss die  16510JF025007
iner Untersuchungen ueber das Schoene und die Kunst in einer Reihe von Briefen vorzulegen. Lebhaft empfinde ich das Ge 30906PA003019
t * . UEBER DIE AESTHETISCHE ERZIEHUNG DES MENSCHEN IN EINER REIHE VON BRIEFEN. Erster Brief. $ Sie wollen mir also ve 30902PA001009
von Naturbedingungen dargestellt findet. Denn wenn man einer Reihe von Dingen alle Verbindung unter sich nimmt, so hat 04835TA117005
ebertroffenen Erwartung. Wir haben jenes Maass nur aus einer Reihe von Erfahrungen abgezogen, und es ist gar keine Not 23223MB035008
r ist, durch seinen Willen zu greifen, und eine ganz frische Reihe von Erscheinungen in sich selbst anzufangen. Der Ak 27231OB035033
chwerer und ruehmlicher zu machen. Beydes ist nur durch eine Reihe von Handlungen moeglich, die mit weiser Wahl zu die 16621JF039006
t, sondern die Zeit ist in uns mit ihrer ganzen nie endenden Reihe. Wir sind nicht mehr Individuen, sondern Gattung; d 34708PL023022
                                                             16
tersten Platz einzunehmen, als in der physischen Ordnung den Reihen anzufuehren. $ Aus diesem Gesichtspunct betrachtet 04921TA121042
                                                             1
 zum % griech'schen Seher, = der sich an den lezten % Seraph reiht, = Wallen wir einmuethgen Ringeltanzes, = bis sich  12433HJ018020
                                                             1
beyden zugleich gelegen habe. $ Da in der Wirklichkeit keine rein aesthetische Wirkung anzutreffen ist, ( denn der Men 38025PV015006
o dient diess zu einem untrueglichen Beweise, dass wir keine rein aesthetische Wirkung erfahren haben; es sey nun, das 38021PV014035
neuen Zeiten dem kultivirten Menschen gewaehren, nicht lange rein bleibt, sondern frueher oder spaeter von einer elegi 44936QR019029
n anderes Resultat von der Vernunft erhalten wollte. Aber so rein er bey Untersuchung der Wahrheit zu Werke gieng, und 28432OR146003
nd tiefer und beweglicher klingen. Ich berufe mich auf jedes rein gestimmte Gefuehl, ob es nicht alles Kuehne und Star 45819OR190006
wuerdigen Freunden mit der schoenen Geburt zu ergoetzen. Ein rein gestimmtes Gefuehl freylich wird nie in Gefahr seyn, 48025OC122002
t besteht, so besteht Schoenheit ueberhaupt nur in der Form. Rein ist ein Schoenheitsurtheil dann, wenn weder Reiz, no 07833XI022001
seyn wollte. Es kann seyn, dass die Quelle seiner Handlungen rein ist, aber das muss er mit seinem eignen Herzen ausma 04414TA078009
liche Groesse zu bewundern / nur alsdann, wenn sein Gewissen rein ist, dienen jene Wirkungen der goettlichen Macht daz 18433KA005032
ben anhaltend zerstoert wird, aufbewahren, und in allem, was rein menschlich ist, durch ihre Gefuehle dem allgemeinen  49033OC208029
```

bloss logische Realitaet, und die Empfindung ist also nicht rein menschlich. Es ist keine Taeuschung, was * Heloise f 48407DC148032
assen. $ Die Gegenstaende des Epos und der Tragoedie sollten rein menschlich, bedeutend und pathetisch seyn: die Perso 05722DA034009
wendig es also fuer seine moralische Bestimmung ist, dass er rein moralisch sey, dass er eine absolute Selbstthaetigke 38613PW028012
e, dem Triebe der Selbsterhaltung zu widerstehen. Ob es eine rein moralische Gesinnung oder ob es bloss eine maechtige 21531LA234004
* Eintheilung der Geschmackslehre. $ Die Geschmackslehre ist rein oder angewandt. Jene handelt von den allgemeinen sub 06931XD002004
gleichgueltig ist es fuer seine physische Bestimmung, ob er rein physisch ist, ob er sich absolut leidend verhaelt. I 38615PW028031
n dazu eroeffnen, die sich bey aller politischen Verderbniss rein und lauter erhalten. $ Jetzt bin ich an dem Punkt an 33235PT005025
Gemaehlde der unverdorbenen Natur oder des erfuellten Ideals rein und selbststaendig vor unsere Augen, so ist jener Ge 44924SB017021
erletzt bleiben, es muss aus dem Zauberkreise des Kuenstlers rein und vollkommen, wie aus den Haenden des Schoepfers q 38217PV027020
aeft ist also, diese Verbindung vollkommen zu machen, sie so rein und vollstaendig durchzufuehren, dass beyde Zustaend 36635PR015013
neuerer Litteratur, welches den Begriff, den es bearbeitet, rein und vollstaendig entweder bis zur Individualitaet he 45327DR137024
eisterung hergeben. Dieser muss in allen derselbe seyn, und, rein von jedem aeussern Beduerfniss, aus einem gluehenden 44416DR053008
nhalt zu befreyen, und das Nothwendige von allem Zufaelligen rein zu erhalten, gewoehnt man sich gar leicht, das Mater 34838PM009021
erfuehrtes Herz sich gegen sich selbst sicher stellt. Er ist rein, er ist unschuldig, und was der unschuldigen Natur e 46302QR227003
bey sehr pathetischen Gegenstaenden, immer froehlich, immer rein, immer ruhig finden; bey sentimentalischen wird er i 44131QB004040
Entweder waere das Geschmacksurtheil intellektuirt und nicht rein, oder es waere gar kein eigentliches Geschmacksurthe 07603XP059008
sie widerstreite demselben. Wir geniessen dieses Vergnuegen rein, so lange wir uns keines sittlichen Zwecks erinnern, 14623IA124005
rge vielmehr dafuer, dass du selbst unter jenen Befleckungen rein, unter jener Knechtschaft frey, unter jenem launisch 42823QA140010

28

rn zwar einfliessen, aber alsdann hoert es zugleich auf, ein reinaesthetisches Urtheil zu seyn. Die Technik der mensch 25706DA067021

1

* haette. Aber wird wohl ein solcher, in reinen Verstand und reine Anschauung gleichsam aufgeloester Geist dazu tuecht 32721PP062010
Moeglichkeit der erstern erklaeren. * Fuer Leser, denen die reine Bedeutung dieses durch Unwissenheit so sehr gerissb 37527PT001005
seine voellige Ausbildung zu geben, ehe man den Verstand als reine Denkkraft geuebt, und den Kopf mit Begriffen bereic 01824PA150017
Sprachen und Zeitalter aendert hier nichts, denn eben diese reine Einheit ihres Ursprungs und ihres Effekts ist ein C 44105DP018014
sich nicht an den Verstand insbesondere, sondern spricht als reine Einheit zu dem harmonirenden Ganzen des Menschen, a 01401PA106040
e dieses ueberhaupt nur koenne / dass es ueberhaupt nur eine reine Form fuer den sinnlichen Menschen gebe, diess, beha 38416PW010013
en der Menschheit aus seinen Augen ruecken, und indem er die reine Form sucht, wird er in Gefahr seyn, allen Gehalt zu 49006DC205031
nur als eine besondere und eingeschraenkte Species, nie als reine Gattung sich zeigen, sie wird in angespannten Gemue 36424PD011017
wenig achten, was er nicht zugleich mit Liebe umfienge. Der reine Geist kann nur lieben, nicht achten; der Sinn kann 30403DC142002
on ihrem Gegenstande nichts, sondern giebt ihm alles, da der reine Geist nur geben, nicht empfangen kann; das zweyte: . 30413DC144027
euse und Scherz bis an die gefaehrlichen Stellen, wo wir als reine Geister handeln und alles koerperliche ablegen mues 04127TA046037
der Mensch, als Phaenomen, einen Anfang nehmen, obgleich die reine Intelligenz in ihm ewig ist. Ohne die Zeit, das hei 34227PK021024
nne dieses Worts der Gegenstand desselben seyn koennen. Eine reine Intelligenz kann nicht leiden, und ein menschliches 16808JF056002
wie nie erfahren, dass wir bestimmt und faehig sind, uns als reine Intelligenzen zu beweisen. Beim Erhabenen hingegen 04326TA070019
mmten Seele, der That nach moechte man ihn wohl nur, wie die reine Kirche und die reine Republik in einigen wenigen au 41232Pa082020
stimme. Bey diesem faellt alle fremde Huelfe hinweg, und die reine logische Form, der Begriff, muss unmittelbar zu dem 38412PW009010
n Individuen sich behaupten kann: entweder dadurch, dass der reine Mensch den empirischen unterdrueckt, dass der Staat 31623PD010039
nzustimmen, die grosse Aufgabe seines Daseyns ist * . Dieser reine Mensch, der sich mehr oder weniger deutlich in jede 31616PD009002
che Form, der Begriff, muss unmittelbar zu dem Verstand, die reine moralische Form, das Gesetz, unmittelbar zu dem Wil 38413PW009021
mit er auf bestimmte und beschleunigte Wirkungen dringt. Der reine moralische Trieb ist aufs Unbedingte gerichtet, fue 33511PI034002
eygelegt werden, obgleich nur insofern als wirklich noch die reine Natur aus ihm handelt; aber durch einen Effekt der 42707DA125030
in damit begnuegen muss, zu den Anschauungen, in welchen der reine Natursinn seine Entdeckungen niederlegt, die Begrif 25211DA015022
delt. $ Wo also der Formtrieb die Herrschaft fuehrt, und das reine Objekt in uns handelt, da ist die hoechste Erweiter 34701PL022010
ss der Antheil der Neigung an einer freyen Handlung fuer die reine Pflichtmaessigkeit dieser Handlung nichts beweist, 28325DB135025
n, wie bey Erkenntniss der Wahrheit geschieht. Diese ist das reine Produkt der Absonderung von allem, was materiell un 39606PY021024
$ Die Liebe allein ist also eine freye Empfindung, denn ihre reine Quelle stroemt hervor aus dem Sitz der Freyheit, au 30307DC137011
nach moechte man ihn wohl nur, wie die reine Kirche und die reine Republik in einigen wenigen auserlesenen Zirkeln fi 41232Pa082024
gkeit freiwillig aussieht. / Die Baukunst kann nie eine ganz reine schoene Kunst seyn, weil sie die Zwecke der Regelma 08130XL015007
in welchem keine Schranke des Subjekts zurueckbleiben darf, reine Selbstthaetigkeit ohne Beymischung eines Leidens. Z 39609PY021025
ildung davon keine Spuren aufweist. Wenn uns also gleich der reine und schoene Ausdruck seiner Bestimmung in der Archi 27607DB069006
m Menschen nur, insofern er in diesem Augenblicke nicht mehr reine und unschuldige Natur ist, zukommen. Es setzt einen 42007DA057021
as in uns nicht Natur ist, (und diess ist nichts anders als reine Vernunft) als von ihm unabhaengig fuehlen sollen. 37708KA065054
Natur zum Subjekt der Achtung mache, obgleich diese nur auf reine Vernunft geht; denn die Unangemessenheit zu Erreich 30331DC034022
Unterbrechung und Rueckfall gleichfoermig und beharrlich als reine Vernunft handle, und nie gegen die sittliche Ordnun 03539SA080029
ennen, und auch wirklich gesprochen haben. Denn so wenig die reine Vernunft in ihrer moralischen Gesetzgebung darauf R 29307DC041005
rden, macht sie zu einem desto treffendern Sinnbild fuer die reine Vernunft, die in eben dieser wilden Ungebundenheit 04832TA116037
rung schoen heisst, mit Recht diesen Nahmen fuehre. $ Dieser reine Vernunftbegriff der Schoenheit, wenn ein solcher si 34028PJ040002

Genuege zu thun, von jedem sinnlichen Einfluss frey und als	reine	Vernunftwesen handeln muessen, wo also das Band zwi	00319RA006031
einung ruht, in die Tiefen der Objekte zu dringen. Indem der	reine	Verstand eine Autoritaet in der Sinnenwelt usurpirt	32634PP057003
ierde, wie das erste, und nicht Neigung, wie das zweyte. Die	reine	Vorstellung des Guten kann nur Achtung einfloessen.	22420MA037002
was daran dem Inhalt gehoert und jenen Eindruck nur als das	reine	Werk der poetischen Behandlung betrachtet) beruht,	44033DB015024
ls eine Macht auf unsern Willen wirken koenne. Weil aber der	reine	Wille jederzeit mit dem Willen der Gottheit coincid	18309KA139004
Interesse, den man vorauszusetzen und zu bewirken hat. $ Der	reine	wissenschaftliche Ausdruck setzt uns (mehr oder we	01115PA077002
andern Verhaeltniss zu derselben. $ So lange der Mensch noch	reine,	es versteht sich, nicht rohe Natur ist, wirkt er a	43635DA228006
	44		
sich vor dem Verstande theilt, aber uns alsdann auch zu der	reinen	aesthetischen Einheit erheben, durch die sie auf d	36901PP024033
ehr als selbststaendiger Schein, gefaellt sie nicht mehr dem	reinen	aesthetischen Gefuehl, diesem darf auch das Lebend	40221PZ041045
unwandelbaren Einheit seines Wesens entlehnen. Hier aus dem	reinen	Aether seiner daemonischen Natur rinnt die Quelle	33336PI018004
tung nicht mit Hochachtung verwechseln. Achtung (nach ihrem	reinen	Begriff) geht nur auf das Verhaeltniss der sinnli	30322DC030004
ungleich weniger freye Hand hat als dort, wo wir sie auf den	reinen	Begriff der Menschheit anwenden durften. An dem Me	36418PD009036
othwendige Bedingung der Menschheit aufzeigen lassen. Zu dem	reinen	Begriff der Menschheit muessen wir uns also nunmeh	34035PJ041003
deln. Sein Charakter hat Moralitaet, aber diese liegt, ihrem	reinen	Begriffe nach, in keiner einzelnen That, nur in de	43411DD012039
cht sich bloss verdient um den Menschen, das Erhabene um den	reinen	Daemon in ihm; und weil es einmal unsre Bestimmung	05230TA147014
n und Reden der Kinder geben uns daher auch nur so lange den	reinen	Eindruk des Naiven, als wir uns ihres Unvermoegens	41811DA048015
unendlicher Wichtigkeit, die Gesetzgebung der Natur in einem	reinen	Exemplar wieder anzuschauen, und sich von den Verd	46937DC015033
$ # Wohlgefallen # am # Schoenen. $ Das Wohlgefallen an der	reinen	Form, am Schoenen, ist ein unbegreiflicher Schritt	09904YA003005
lung besteht, die vollkommene Aufloesung der Theile in einem	reinen	Ganzen beleidigt ihn, weil er nur zu unterscheiden	01405RA107028
anigste mit seinem hoehern Selbst zu vereinbaren, ist seiner	reinen	Geisternatur eine sinnliche beygesellt. Dadurch sc	28402DB139029
eine so lebhafte Theilnehmerin an dem Selbstbewusstseyn des	reinen	Geistes seyn, wenn sie sich nicht endlich so innig	28631DB166012
n solches Ideal der Veredlung, welches die Vernunft in ihrer	reinen	Gesetzgebung vorzeichnet, darf sich also der Dicht	49925DC199011
sprungen, indem wir von dem blossen Leben unmittelbar zu der	reinen	Gestalt, und zu dem reinen Objekt uebergiengen. Wi	39537PY018024
igt ist, deutlich genug an den Tag legt, dass nicht aus ganz	reinen	Gruenden dagegen geeifert worden ist. Auf der Wage	46102DB207078
inen Misslaut in der grossen Harmonie aufzuloesen. Zu dieser	reinen	Hoehe tragischer Ruehrung hat sich die $ griechisc	15725JA098003
ann man sagen, traegt, der Anlage und Bestimmung nach, einen	reinen	idealischen Menschen in sich, mit dessen unveraend	31613PP008014
enn sie gegen sich selbst sprechen muesste, und dass sie den	reinen	Ideen der Vernunft in der Empfindung wenigstens hu	19507KC034033
Punkt, wo er die Sinnenwelt ganz und gar verlassen, und zum	reinen	Ideenreich sich aufschwingen muesste; denn der Ver	39204PX039016
nicht leiden, und ein menschliches Subjekt, das sich dieser	reinen	Intelligenz in ungewoehnlichem Grade naehert, kann	16809JR056014
schoene Seele geht ins heroische ueber, und erhebt sich zur	reinen	Intelligenz. $ Beherrschung der Triebe durch die m.	29421DC053022
on dem Zwange der Sinnlichkeit befreyt sind, wie wir und die	reinen	Intelligenzen denken, und Menschen, die sich in ho	16801JR054015
ade da, wo er sich durch den Gebrauch seiner Freyheit zu den	reinen	Intelligenzen erhebt, als Erscheinung zu sinken, u	26317DA121022
lischen zurueckschreckt, laesst uns in der Sympathie mit dem	reinen	moralischen Schmerz eine nur desto suessere Lust (	14925JA017029
dasjenige aus sinnlichem Antriebe zu thun, wozu er sich aus	reinen	Motiven der Pflicht bestimmt haben sollte, so sehr	38624PW030019
nerung bringen; ja unser eigenes Herz wuerde jenem Bilde der	reinen	Natur die Erfahrung der Verderbniss gegenueberstel	44931QR018052
blossen Leben unmittelbar zu der reinen Gestalt, und zu dem	reinen	Objekt uebergiengen. Ein solcher Sprung ist nicht	39537PY018029
Hier begleitet sie die Weisheit und die Religion. Aus dieser	reinen	Quelle schoepft sie ihre Lehren und Muster, und kl	09309PA073003
sinnliche. $ Die blossen Sinnenempfindungen, so wie die ganz	reinen	Rational-Empfindungen, sind keiner allgemeinen Mit	07108XE019008
ange nicht genug) sondern dass wir es noch nicht bis zu dem	reinen	Schein gebracht haben, dass wir das Daseyn noch ni	40416PZ060027
n Grad der schoenen Kultur, in dem Lebendigen selbst nur den	reinen	Schein zu empfinden, als das Leben an dem Schein z	40224PZ041081
wir also Spuren einer uninteressierten freyen Schaetzung des	reinen	Scheins entdecken, da koennen wir auf eine solche	40514PA009010
och ist einig mit sich selbst. $ Wenn sich der Mensch seiner	reinen	Selbststaendigkeit bewusst wird, so stoesst er all	29021DB107006
n Fruechten des naiven Genies zu verwechseln; aber an dieser	reinen	Stimmung des Gefuehls fehlt es eben, und in den me	43103DC122028
le weiss von keinem. Musik wird die Stimme seyn, und mit dem	reinen	Strom ihrer Modulationen das Herz bewegen. Die arc	28817DB185009
Schranken, es ist ganz im Gegentheil die Vorstellung seiner	reinen	und freyen Kraft, seiner Integritaet, seiner Unend	41628DA038036
ur Idee des Ganzen hinauf gestimmt haben. Weil der Staat der	reinen	und objektiven Menschheit in der Brust seiner Buer	31801PD023005
effendes Beyspiel dieses Betruges, den die Liebe einer sonst	reinen	und schoenen Seele spielt. Die Praesidentinn von $	02523RA219021
der graenzenlosen Bestimmbarkeit in dem Kinde und zu seiner	reinen	Unschuld hinaufsehen, gerathen wir in Ruehrung, un	41619DA036044
Unterscheidung anfieng, oder sie nicht bis zu einer voellig	reinen	Vereinigung durchfuehrte. Diejenigen unter den Phi	36705PP016048
ser als Schwaermerey, weil er den Menschen niemals in seinem	reinen	Vermoegen, immer nur in einem bestimmten und, eben	49902DD062059
nicht werth und empfaenglich schien. Aus dem Sanktuarium der	reinen	Vernunft brachte er das fremde und doch wieder so	28521DB153005
ni es waere in manchen Faellen schlimm, wenn er sich bey der	reinen	Vernunft erst orientiren muesste. Es erweckt mir k	28702DB167029
ch die Natur in ihrer Gesetzgebung darnach, wie sie es einer	reinen	Vernunft noch nicht sucht, unter demselben in sein	39210PX040034
t niemals eine Analysis des Unendlichen oder eine Critik der	reinen	Vernunft recht machen moechte. In jeder von beyden	29310DC041037
so nicht blos nach Gefuehlen, sondern nach Vorschriften der	reinen	Vernunft wuerde aufgestellt haben, wenn nicht in e	32717PP061053
, dass ich die Ansprueche der Sinnlichkeit, die im Felde der	reinen	Vernunft zu handeln gewoehnt wird. $ Einzelne Mens	06835XC013040
	reinen	Vernunft, und bey der moralischen Gesetzgebung, vo	28319DB134034

```
h nimmt, so hat man den Begriff der Independenz, der mit dem reinen Vernunftbegriff der Freyheit ueberraschend zusamme 04837TA117023
ie durch nichts anders als durch ihre Einstimmigkeit mit dem reinen Vernunftgesetz in uns, also nicht durch Autoritaet 18314KA140030
hier einerley ist, dass wir sie uns unter dem Einfluss eines reinen Vernunftwesens denken. Der Tod z.B ist ein solcher 18117KA119044
 Unbedingte bewaffnet haette. Aber wird wohl ein solcher, in reinen Verstand und reine Anschauung gleichsam aufgeloest 32721PP062007
 ist aus, sobald ich will. Wer mir aber in seiner Person den reinen Willen darstellt, vor dem werde ich mich, wenns mo 30623OC180008
 die Wahrheit ist nur der Preis der Verlaeugnung, und an den reinen Willen glaubt nur ein reines Herz. Die Schoenheit  41123PA068027
Vergnuegen und Schmerz? Ist dort etwa weniger Zwang fuer den reinen Willen, als hier fuer den verdorbenen? Musste scho 28538OB158008
st ein Gefuehl des Abstandes des empirischen Willens von dem reinen. / Es kann daher auch nicht befremdlich seyn, dass 30329OC033012
it welchen sie auch den so seltenen Vorzug theilt, uns einen reinen, bestimmten und immer gleichen Genuss zu gewaehren 47238QC015035
                                                             59

mmen halten? Gewiss nicht, denn er handelt urspruenglich aus reiner Achtung fuer die Vorschrift der Vernunft, und dass 03416SA058008
f eines Dichters geworden, in welchem die Natur getreuer und reiner als in irgend einem andern wirkt, und der sich unt 45925OB198087
aive Dichtungen in allen Klassen wenn gleich nicht mehr ganz reiner Art, und unter den % lateinischen ja selbst % grie 43833OA034021
so kann sie nur von dem Idealisten ausgeuebt werden. Aber je reiner die Sittlichkeit seiner einzelnen Handlungen ist,  49613OO034003
hend, wenn der Geist die Zuege bestimmte, und edel, wenn ein reiner Geist die Zuege bestimmte. Wir nennen ein Werk der 20120LA063031
 auch bey allen sinnlichen Schranken uns nach dem Gesetzbuch reiner Geister zu richten, so muss das Erhabene zu dem Sc 05232TA147034
s hier nur die Wuerde gemeynt ist ) " er wurde ein Schoepfer reiner Geister, die keine Begierden der Sinne erwecken, d 30132OC017057
heiligen Feuer wird jede eigennuetzige Neigung verzehrt, und reiner koennen Grundsaetze selbst die Keuschheit des Geau 02425SA208011
 auf das Verhaeltniss der sinnlichen Natur zu den Foderungen reiner praktischer Vernunft ueberhaupt, ohne Ruecksicht a 30323OC030017
esto lieber, je haerter die Bestimmtheit hervortritt, und je reiner sich das innere Wesen von der Erscheinung absonder 01635RA133015
ugung sowohl von der Nothwendigkeit als von der Moeglichkeit reiner Tugend uns gestehen muessen, wie sehr zufaellig ih 03602SA080052
wortet wurde, ist nun, wie es scheint, vor dem Richterstuhle reiner Vernunft abhaengig gemacht, und wer nur immer faeh 31207PR016022
diren muss, so kann der Fall nie eintreten, dass wir uns aus reiner Vernunft gegen den Willen der Gottheit bestimmen.  18311KA139024
die Analysten keinen bessern Beweis fuer die Ausfuehrbarkeit reiner Vernunft in der Menschheit anzufuehren wissen, als 39719PY033039
en, finden. Da er nur in so fern Idealist heisst, als er aus reiner Vernunft seine Bestimmungsgruende nimmt, die Vernu 49605OD033012
 worinn wir uns ueben, desto hoeher steigt unser Muth, desto reiner wird unser Selbstvertrauen, desto unabhaengiger vo 08719PA005027
stler. $ Je allgemeiner das Ideal des Begeisterten ist desto reiner; desto mehr graenzt er an den grossen Mann /. $ Je 09501YI007009
aben, noch einem Willen unterworfen sind, so ist das Mitleid reiner, und wird zum wenigsten durch keine Vorstellung mo 15538JA072024
                                                             18

ich verbreitet. Richtigere Begriffe, gelaeuterte Grundsaeze, reinere Gefuehle fliessen von hier durch alle Adern des V 09801FA141005
er moralischen Beurtheilung wird man bey dem Idealisten eine reinere Moralitaet im einzelnen, aber weit weniger morali 49604QD032011
                                                             2

luehenden Landschaft stehe ich mitten im Unermesslichen. Ein reineres Sonnenlicht hat alle meine Begriffe gelaeutert.  11929HH004002
                                                             1

det; / eine solche Anstalt, moechte man erwarten, sollte die reinern Begriffe von Glueckseligkeit und Elend um so nach 07932EA010098
 Vortheil geniesst, von einer gelaeuterten Philosophie einen reinern Stoff zu empfangen, ist es aufbehalten, auch dies 15730JA089013
die seiner Glueckseligkeit ewig entgegen arbeiten / dass die reinern Stralen der Wahrheit nur wenige einzelne Koepfe b 09730FA138041
                                                             3

hrsmann hat. Aber auf das moralische Leben hat ein reges und reines Gefuehl fuer Schoenheit offenbar den gluecklichste 02808SA003010
n ungehinderten Schwung, izt gewinnen die Wissenschaften ein reines gelaeutertes Licht, Naturgeschichte und Physik stu 05519DM029014
gluecklich zu machen. ' Sollen wir ihn leiden lassen, um ein reines Gewissen zu behalten? Erlaubt dieses der uneigennu 02501RA213008
is der Verlaeugnung, und an den reinen Willen glaubt nur ein reines Herz. Die Schoenheit allein beglueckt alle Welt, u 41123PA068032
 der Absonderung von allem, was materiell und zufaellig ist, reines Objekt, in welchem keine Schranke des Subjekts zur 39608PY021015
d einen Zweck im Gegenstande voraussetzt. Ein unvermischtes, reines Schoenheitsurtheil wird nur ueber freie Schoenheit 07518XF047003
lichkeit. Das Schoene allein gewaehrt ein voellig zwangloses reines Vergnuegen. Weder das Ruehrende, noch das Erhabene 07124XE024008
lernt also nie die Form von dem Stoffe scheiden, und als ein reines Vermoegen handeln. Und doch ist schon die blosse U 01305PA092029
                                                             8

ur nicht sogar klassische Werke aufzuweisen, welche die hohe Reinheit des Ideals auf aehnliche Weise zu beleidigen, un 46205OB215014
ttlichen Wahlgeschaefte gerne mitsprechen wollen, und so der Reinheit des Willens schaden, der immer nur dem Gesetze u 29235OB129026
d in der ganzen Fuelle ihres Begriffs, der nur immer mit der Reinheit desselben, und mit Beybehaltung ihrer specifisch 49234QC034021
ich der weibliche Charakter zu der hoechsten Idee sittlicher Reinheit erheben, und selten weiter als zu affektionirten 28907OB197012
n Uebereinstimmung bringen soll, wird also fuer die hoechste Reinheit jener beyden Principien in ihrer innigsten Vermi 39011PX023018
 guenstig seyn, und hier ist es auch, wo sie in ihrer ganzen Reinheit kann beobachtet werden. Aber die allgemeinen Nat 27510OB064030
iese Vorschrift mit Freuden befolgt, das kann der sittlichen Reinheit seiner That keinen Abbruch thun. Er ist also mor 03417SA068027
r Zeit gerissen: und unsre Menschheit aeusser sich mit einer Reinheit und Integritaet, als haette sie von der Einwirku 37930PV008018
etzung muessen wir ausgehen; wir muessen sie in ihrer ganzen Reinheit und Strengigkeit auffassen und anerkennen, so da 36626PR012013
eb zum Ideale, so verfolge er auch dieses ganz, in voelliger Reinheit, und stehe nicht eher als bey dem Hoechsten stil 47202QC046017
                                                             10
```

ksamkeit wuerdige Theorie des Willens im zweyten Theil der % Reinholdischen Briefe. * Man darf aber diese Anfrage des 29137oC001017
1
den Verderbnissen der Kunst in diesem treuen Spiegel wieder reinigen zu koennen. Aber ein Umstand findet sich dabey, 46838QC015049
erfreuen, sondern furchtbar wie % Agamemnons Sohn, um es zu reinigen. Den Stoff zwar wird er von der Gegenwart nehmen 33333PI016034
bewahren: denn er kann den Schein nicht von der Wirklichkeit reinigen, ohne zugleich die Wirklichkeit von dem Schein f 40127PZ034069
3
dlos, und kannst du es nicht einmahl momentweise durch seine reinigende Gegenwart werden, so ist es dein Unglueck, und 46305QB227038
1
n seiner groessern Annaeherung zu jenem Ideale aesthetischer Reinigkeit bestehen, und bey aller Freyheit, zu der man e 38029PV015037
ehrlicher werden, und unter der Maske von Unschuld, Adel und Reinigkeit eine weit schlimmere Tyranney gegen den Willen 02304RA192080
nuetzigkeit gewisser Tugenden giebt ihnen einen Anstrich von Reinigkeit, der sie dreist genug macht, der Pflicht ins A 02612RA226011
3
sen, da das sentimentalische sich aus sich selbst naehrt und reinigt; es muss eine formreiche Natur, eine dichterische 47613QC090019
1
ng, zu den Tempeln und Portikus, was fuer ein Schritt! $ Die Reinlichkeit. 08934YA016002
1
den Mann verliert, Leichtigkeit, Freiheit, Rundung, und die reinste Harmonie aller Theile zu einem unnachahmlichen Ga 10332GA041017
1
ung an, nicht zu trennen, was sie verbunden hat, auch in den reinsten Aeusserungen seines goettlichen Theiles den sinn 28406QB140031
t welcher jedoch die strengste Wahrheit bestehen kann. Unsre reinsten Begriffe sind keineswegs Bilder der Dinge, sonde 12637HJ049002
Schoenheit den Streit der Naturen in seinem einfachsten und reinsten Exempel, in dem ewigen Gegensatz der Geschlechte 40931PA052013
ng zwischen Seele und Koerper, indem auch der Koerper an dem reinsten Vergnuegen Theil nimmt. Die geistige Lust pflegt 07106XB017026
4
endig bedingen, und durch einander bedingt werden, und deren reinstes Produkt die Schoenheit ist. Aber die Erfahrung b 36108PO054024
1
hold, verkuerzt uns durch sein munteres Spiel die muehvolle Reise, macht uns die Fesseln der Nothwendigkeit leicht, u 04125TA046014
1
Bibliotheken, philosophischen und litterarischen Annalen und Reisebeschreibungen ueber Poesie, Kunst und dergleichen, 43937gB003028
1
gwart und seine Klostergeschichte hat man gespottet, und die Reisen nach dem mittaeglichen % Frankreich werden bewunde 46109QB209011
ers seit der Erscheinung gewisser Schriften, in empfindsamen Reisen, dergleichen Gaerten, Spaziergaengen und andern Li 41528QA030028
sche Gedicht den ausser sich wirkenden Menschen: Schlachten, Reisen, jede Art von Unternehmung die eine gewisse sinnli 05732UA006024
3
ndung Raum / es ist diese: ein Mensch zu seyn. + BRIEF EINES REISENDEN % DAENEN. $ (Der Antikensaal zu % Mannheim) $ 10101GA001004
izen, oder, wie so viele andere Fuersten, den durchziehenden Reisenden um ein Allmosen von Bewunderung anzusprechen. / 10210GA019054
, als die Erscheinungen um ihn herum zu begreifen. $ Was dem Reisenden von Empfindung die wilde Bizarrerie in der phys 04809TA112003
ungen bei den Merkwuerdigkeiten, die man in jedem Land einem Reisenden zu bewundern gibt. Ich habe nun einmal das Ungl 10127GA012018
4
er noch fehlt die lezte Probe zu ihren Rechnungen, denn kein Reisender kam aus jenem Lande zuruek, seine Entdekung zu 12737HJ062012
1
iginales meine schuelerhafte Zeichnung schaamroth in Stueken reisse / Alles diss mag eintreffen, ich erwarte es; dann 12614HJ040048
oder gar noch ihr Guenstling ist. Eine wohlthaetige Gottheit reisse den Saeugling bey Zeiten von seiner Mutter Brust, 33327PI015004
2
tweder er stuerzt auf die Gegenstaende, und will sie in sich reissen in der Begierde; oder die Gegenstaende dringen ze 38909PK011012
den % nemaeischen Loewen fallen, und Schrecken und Erstaunen reissen mich schwindelnd fort. $ Zunaechst an dieser fess 10304GA031016
hoechste Disharmonie oder die heftigste Krankheit. Und also reissen uns beide, Schmerz und Vergnuegen, einem unvermei 07335DA021003
Bestimmungsgrund unsers Zustandes machen / in beiden Faellen reissen wir diesen Zustand aus der Gerichtsbarkeit der Ze 34619PL017036
in einer fremden Gerichtsbarkeit eigenmaechtig hatte an sich reissen wollen. Die Erscheinungen stimmen also nicht mehr 29527OC064056
lick die zarten Spinneweben eines hysterischen Nervensystems reissen. / Situationen voll schwankender Erwartung, die d 08012PA014013
d die Seele gleichsam aus aller Kohaerenz mit der Materie zu reissen. Der Gedanke an die Gottheit, die, wie durchs Uni 06633DV007041
aft seines Willens aus jedem Zustande der Beschraenkung sich reissen. Dieser ist also nur ruckweise und nur mit Anstre 44524QB066052
ne Schrekbilder dich von niedrigen Ausschweifungen zuruek zu reissen. Gefuehl fuer edlere Freuden hatte sie dir vereke 11419HD020011
ausuebende Gewalt besitzt, auch die gesetzgebende an sich zu reissen, haben sowohl im Leben als in der Wissenschaft so 00305RA002024
Kraft zum Vollkommenen hinzuziehen, und vom Uebel zuruek zu reissen, wurden beide Naturen, geistige und thierische al 05632DN004022
11
fte Thaetigkeit nennen wir Feuer, die Zeit ist ein Strom der reissend von hinnen rollt, die Ewigkeit ist ein Zirkel, e 11624HP014012
1
rauher Winter der Polargegend, ein Sommer der heissen Zone, reissende oder giftige Thiere, eine Ueberschwemmung u.d.g 19730KB011041

1
rewigte Herzog % Leopold von % Braunschweig an den Ufern der reissenden % Oder mit sich zu Rathe ging, ob er sich mit 03315SA057012
1
ie Staerke seines Arms oder auch durch List ueberwindet: ein reissender Strom, wie der % Nil, dessen Macht durch Daemm 17621KA061023
1
it bindet, uebernimmt die Schaubuehne Schwerd und Waage, und reisst die Laster vor einen schrecklichen Richterstuhl. D 09206PA059035
ert und den irrenden Planeten durchs Unermessliche begleitet, reisst ein Nadelstich zu seiner muetterlichen Erde zurueck 04712OG017040
reyheit), sondern ploetzlich und durch eine Erschuetterung, reisst es den selbststaendigen Geist aus dem Netze los, w 04518TA089020
inen aesthetischen Ueberfluss in das Nothwendige zu bringen, reisst sich der freyere Spieltrieb endlich ganz von den F 40834PA039011
r Beurtheilung richtet oder zu richten scheint, so unbaendig reisst sie im Reich der Freyheit den Zuegel ab, woran der 05003TA126052
iebe und der Vaterpflicht so widersprechend handelt, aber es reisst uns bald zu einer suessen Bewunderung hin, dass so 14332IA106022
6
angenehm befremden, aber noch mehr der geschickte und starke Reiter, der es baendigt. Sehen wir ihn nun gar mit diesem 23302MB040017
e Pferd seine Zuegel, baeumt es sich entruestet unter seinem Reiter, giebt es sich seine Freyheit gewaltsam wieder, so 17738KA075014
2
ehle in einen heitrern Horizont zu erheben. Daher der grosse Reitz, welchen allgemeine Wahrheiten oder Sittensprueche, 15835JA100004
1
das von Anmuth und Schoenheit unzertrennlich ist. $ Bey dem Reiz (nicht dem Liebreiz, sondern dem Wollustreiz, stimu 30223OC131003
der Wahrheit mit der Schoenheit, des innern Gehalts mit dem Reiz der Form, ist das Erforderniss wahrer Vollkommenheit 08814XN016012
lgende Art entwikelt hat: " Der Trieb der Erhaltung, und der Reiz der sinnlichen Lust, sezt zuerst den Menschen wie da 05211DL027034
m mischt, und eine ungezwungene Folge von Bildern der ganzen Reiz derselben ausmacht, gehoeren sie, obgleich sie dem M 40702Pa026020
ahrhaften Kunstgenie unterscheiden kann. Der verfuehrerische Reiz des Grossen und Schoenen; das Feuer womit es die jug 02011PA165003
gleichsam innerhalb inrer selbst gefangen, dass der heftige Reiz des thierischen Uebels zu wenig war sie aus dem Glei 04628DG012052
Geschmack nehmlich regiert das Gemueth auch bloss durch den Reiz des Vergnuegens / eines edlern Vergnuegens freilich, 03208SA045011
Freiheit, und das, wodurch sie so allgemein wirksam ist, den Reiz des Vergnuegens. Das Spiel verwandelt sich in ein er 13501IA018026
hrt die Erfahrung, dass der unangenehme Affekt den groessern Reiz fuer uns habe, und also die Lust am Affekt mit seine 14810JA004011
e, sondern ins Furchtbare verfaellt, gerade noch den meisten Reiz fuer uns haben. Selbst bis zu den Thieren herab gilt 22810MA075031
Furcht, ein Genuss, so wuerden Hazardspiele ungleich weniger Reiz fuer uns haben, so wuerde man sich nie aus tollkuehn 15305JA022019
chreckens, des Entsetzens hintreibt, die in der Kunst soviel Reiz fuer uns hat, die uns in das Schauspielhaus lockt, d 22821MA078032
t zusammen, und nur um dieser Zusammenstimmung willen hat es Reiz fuer uns. Durch die Schoenheit allein wuerden wir al 04324TA069017
rueckgehalten wird, leicht in Verlangen ausarten. Diese kann Reiz genannt werden. Ein abgespannter Mensch kann sich ni 30517OC159003
ihr jene Bequemlichkeiten zu gewahren: als ihm vielmehr den Reiz jener Vergnuegen und Vortheile aufstelle, um diese T 05305DL037028
nuerft mit der Einbildungskraft. Zwar ergoetzt auch schon der Reiz oder die zur Thaetigkeit aufgefoderte Kraft, aber di 13622IA035006
aher besteht alle Veredlung der Kunst in der Simplicitaet. / Reiz ueberhaupt ist Aufforderung zur Thaetigkeit. Ein Gem 07836XI024001
vorzulegen. Lebhaft empfinde ich das Gewicht, aber auch den Reiz und die Wuerde dieser Unternehmung. Ich werde von ei 30907PA004009
e der freyen Ideenfolge, oder entlehnen doch ihren groessten Reiz von demselben. So wenig es aber auch an sich selbst 40726pa001027
dass die Entzuendungsperiode nunmehro ueberstanden sey. Der Reiz weicht von den todten Nerven zurueck, und eine toedtl 05724DV015002
chter an einem guenstigen Zeugniss seines Gewissens fehlt. $ Reiz, Anmuth und Grazie werden zwar gewoehnlich als gleic 30509OC157001
ade am hoechsten schaetzen, wird die Schoenheit mehr als der Reiz, das Genie mehr als erworbene Kraft des Geistes bewu 27535pP016040
Menschen ergriffen werden, den ganz eignen unaussprechlichen Reiz, den keine Lust der Sinne, so veredelt sie auch seye 04512TA087030
n der Form. Rein ist ein Schoenheitsurtheil dann, wenn weder Reiz, noch Ruehrung dabei im Spiele ist. Daher besteht al 07834XI022008
24
ngen peinlich auseinander gespannt. Seine Phantasie ist zwar reizbar genug, sich an der Darstellung des Sinnlich Unend 23711MB094005
1
d Exkretion wird frei und ungehindert von statten gehen, die reizbaren Fasern werden im milden Dampfbad geschmeidig sp 05731DD005060
egen sich der Naturtrieb empoerte, habe gleichfalls einen so reizbaren Schoenheitssinn, den alles, was gross und vollk 03409SA066021
ie Geister der Todten in ihren Graebern beunruhigen, oder die reizbaren Seelen der Schriftlichtoden wider mich aufreize 01614BG008018
3
ren Fasern werden im milden Dampfbad geschmeidig spielen, so Reizbarkeit als Empfindlichkeit wird durchaus erhoeht sey 05733DD005069
r den Namen der Lebensgeister gegeben. So hat man ferner die Reizbarkeit der Muskelfaser in einen gewissen Nisum gesez 04323DE004006
n, und dahin gehoeren die Empfindlichkeit der Nerven und die Reizbarkeit des Muskels. Da es bisher unmoeglich war, in 04314DE002040
anekeln, wenn tausend Lasten unsre Seele druecken, und unsre Reizbarkeit unter Arbeiten des Berufs zu ersticken droht, 10019PA168028
4
streitig eine hoehere Stelle bekleiden wuerde, der weder die Reize der Schoenheit noch die Aussichten auf eine Unsterb 03701SA086016
rochen und ewig auf der Folter der Geschaefte zu liegen, die Reize der Sinne sterben mit ihrer Befriedigung. Der Mensc 09938FA163018
geruestet sind. Es ist nicht zu laeugnen, ' sagen sie, " die Reize des Schoenen koennen in guten Haenden zu loeblichen 33812PJ019009
d licht: jene theilt dieser ihr Interesse, ihre Wuerde, ihre Reize mit. Ich habe mich dieses Jahr mit beiden bekannter 03819DA011027
verlangt, der unsern Verstand ergoetzt, nicht die physischen Reize selbst, die nur unsre Sinnlichkeit vergnuegen. $ Di 13537IA028032

jeathmenden Busen. Diese kann Anmuth genannt werden. Mit dem Reize verbindet sich gern der lachende Scherz und der Sta 30529OC165003
6
riechische Natur nicht zu statten kommen, die sich mit allen Reizen der Kunst und mit aller Wuerde der Weisheit vermae 32121PF006032
elikatesse und Grazie ausroechelt, nicht noch mit sterbenden Reizen die wolluestige Lunde entzuendet, und eurer tragis 08105PA030027
e, ein Pferd am Karren, ein Hund, sind gemeine Gegenstaende: reizen wir aber den Stier zum Kampfe, setzen wir das ruhi 22813MA077014
Werth, um die Eitelkeit und Thorheit nicht zur Nachahmung zu reizen. Aber es giebt dazu nur einen Weg, nehmlich Nachah 30627OC181019
derung zur Thaetigkeit. Ein Gemaehlde kann durch seine Farbe reizen, aber nur durch Composition und Zeichnung schoen s 07837XI025007
nmuth nicht sicher, zu gefallen; denn nicht von ihren eignen Reizen, sondern von dem Guertel der % Venus erwartet die 25119OA008031
6
sich eigen zu machen, was sie als gut, als vortreflich, als reizend erkennen. Anschauung des Schoenen, des Wahren, de 11714HS003049
vorzugsweise seyn koennten, und wenn eine schlafende Person reizend ist, so ist sie es keinesweges durch die Bewegunge 26537OA010030
gen einschraenke, dass eine schlafende Person nicht aufhoere reizend zu seyn ' / und warum? " weil waehrend dieses Zus 26433OA008039
3
weggeben koennen. Ohne ihren Guertel ist sie nicht mehr die reizende % Venus, ohne Schoenheit ist sie nicht % Venus m 25224OA020009
rhaupt geweckt und geschaerft wird, so werden wir durch eine reizende Darstellung der Wahrheit in eine guenstige Stimm 00430RA018037
chen Geist mit den Produkten des maennlichen, und laesst das reizende Geschlecht empfinden, wo es nicht gedacht, und g 01728RA141026
s Gewicht unvermerkt auf die Form Einfluss bekoemmt, und das reizende mannichfache Spiel schoener Linien auf der Oberf 27526OB013049
igenes Herz ist, hat er nicht selten eine grosse Natur, eine reizende Naivetaet bewiesen. Nur liegt hierinn seine Sta 45607OB169042
n dieser grosssprechenden Verwesung wimmeln / Das grosse und reizende wird mir abscheulich. / Ich entdecke nichts mehr 10121GA010004
6
ng, alle Realitaet ueberhaupt zu vernachlaessigen, und einer reizenden Einkleidung Wahrheit und Sittlichkeit aufzuopfe 33819PJ020032
zie bey, und spricht von einem anmuthigen Laecheln und einem reizenden Erroethen, welches doch beydes sympathetische R 27103OB013018
r herzustellen suchen. Dieses erlangt er im Umgang mit einer reizenden Person, die das stagnirende Meer seiner Einbild 30523OC161008
deen in dem nehmlichen Resultat zu begegnen! Dass ich dieser reizenden Versuchung widerstehe, und die Schoenheit der P 31226PB020004
4
ie schoene Erde, = heller spiegelt in des Freunds Gebaerde = reizender der Himmel sich. $ = Schwermut wirft die bange 12031HH019014
rn, um uns den Genuss derselben zu verschaffen. $ Nichts ist reizender in der Natur als eine schoene Landschaft in der 22501MA041003
2
re Lehren und Muster, und kleidet die strenge Pflicht in ein reizendes lockendes Gewand. Mit welch herrlichen Empfindu 09311FA073018
, koennen nur durch ein anstrengendes und nichts weniger als reizendes Studium dahin gelangen, dass ihre Werke uns spi 02007RA163025
2
Gewissheit zu sagen, du stehest vor einem Unsterblichen. Die reizendste Juenglingsfigur, die sich eben jezt in den Man 10330GA041002
1
n der Natur einen Ausdruck sucht. % Wenn nun der Guertel des Reizes eine objektive Eigenschaft ausdrueckt, die sich vo 25311OA026006
etigkeit aufgefoderte Kraft, aber die Kunst bedient sich des Reizes nur, um die hoehern Gefuehle der Zweckmaessigkeit 13624TA035019
e ist es die Schoenheitsgoettinn allein, die den Guertel des Reizes traegt und verleyht. % Juno, die herrliche Koenigi 25113OA006014
n wir diese Eigenschaft von ihm wegdenken. % Der Guertel des Reizes verliert auch bey dem Minderschoenen, und selbst b 25324OA030004
schadet der Person von ihr trennen laesst. $ Der Guertel des Reizes wirkt also nicht natuerlich, weil er in diesem Fal 25303OA024004
n gewissen Nisum gesezt, sich auf Veranlassung eines fremden Reizes zu verkuerzen, und beide Endpunkte naeher zu bring 04324PE004019
6
er singt: $ = " O Welt du bist des wahren Lebens Grab. = Oft reizet mich ein heisser Trieb zur Tugend, = Fuer Wehmuth 45427OB154002
1
, die Neuheit erweckt ihn, die Abwechsslung ergoezt ihn, ihn reizt das Glaenzende, aber auch an dem baroken, grotesken 09033YC008026
sch beherrschen, doch nie bey ihm in Ansehen setzen koennen. Reizt ihn also die ueberwiegende Sinnlichkeit zu einer un 02623RA229001
2
lische Gesinnung oder ob es bloss eine maechtigere sinnliche Reizung war, was den Selbsterhaltungstrieb bey dem Schwae 21532LA234014
1
fern Sohn des % Ulysses bezaubert, und durch die Macht ihrer Reizungen haelt sie ihn lange Zeit auf ihrer Insel gefang 04533TA091021
tudirten tremulirenden Klang, und die ganze Musik weiblicher Reizungen zu einer betrueglichen Toilettenkunst. $ Wenn m 30721OC189048
2
eine ganz andere Sprache zu seinem Herzen zu reden: und das relativ Grosse ausser ihm ist der Spiegel, worinn er das 04702TA102050
1
hheit in der Fuelle, und Ruhe in der Beschaeftigung, ist nur relative Schoenheit. / Es giebt verworrene Vorstellungen 07611XF063016
nur die letztere Grade und einen Fortschritt hat, so ist der relative Werth des Menschen, der in der Kultur begriffen 43821OA245014
2
mag ganz oder nur zum Theil bestimmend seyn, fuehrt nur zur relativen und niemals zur absoluten Groesse; denn wenn ei 23433MB063023
1
und seiner Deferveszenz, wenn er nicht gar in einer totalen Relaxation des Koerpers erstirbt, die den empoerten Geist 07414DB005021

Erfahrung lehrt. Dasselbe gilt auch von der moralischen und religioesen Schwaermerey, und von der exaltirten Freyheit 4R434DC155008
1
aumen, wird sie oder kann sie die ganze Bildung vollenden? / Religion (ich trenne hier ihre politische Seite von ihre 09121FA054001
Donnern von % Sina! So der Gottmensche auf dem % Tabor! / So Religion → Sittenlehre → Philosophie / und aller Weisen e 00426AA042002
e alle Rucksicht auf das Interesse unserer Sinnlichkeit; die Religion aber ist es, die zwischen den Foderungen der Ver 16110FA118019
Wirkungen die den Zusammenhang der Gesellschaft aufloesen → Religion befiehlt solche, die ihn inniger machen. Jene he 09111FA050011
iese Gemuethsstimmung ist mit der Idee der Erhabenheit einer Religion bey weitem nicht so nothwendig verbunden. Der Me 18429KA004014
latt und geschmeidig, wandelbar wie Laune und Leidenschaft → Religion bindet streng und ewig. Wenn wir nun aber auch v 09117FA052011
wollte er sagen, drehen sich nur um verneinende Pflichten → Religion dehnt ihre Foderungen auf wirkliches Handeln aus 09109FA049011
eriellen die Moralitaet verfaelsche? Arbeitet nicht auch die Religion dem Widerstande des sinnlichen Vermoegens entgeg 06906XC016005
r Gottheit fuehlt, ohne sie hochzuschaetzen, woraus nie eine Religion des guten Wandels, bloss Gunstbewerbung und Eins 18439KA006027
auch voraussezen wollten, was nimmermehr ist / wenn wir der Religion diese grosse Gewalt ueber jedes Menschenherz ein 09119FA053014
t. Philosophie und noch weit mehr ein muthiger und durch die Religion erhobener Sinn sind faehig den Einfluss der thie 06629DV007011
u wafnen? Sollte, was noch mehr ist als Weisheit, sollte die Religion ihre Freunde so wenig gegen die Anfechtungen des 06623DV004010
, wenn wir ihr dieses nehmen / und wodurch wirkt die Buehne? Religion ist dem groessern Theile der Menschen nichts meh 09125FA056001
cken. Keusch, ueberirrdisch, unkoerperlich, heilig wie seine Religion ist seine dichterische Muse, und man muss mit Re 45724DB183007
ihr Gedaechtniss. Wenn keine Moral mehr gelehrt wird, keine Religion mehr Glauben findet, wenn kein Gesez mehr vorhan 09216FA063008
postulirt also, wie wir sehen, Religionsideen, denn nur die Religion nicht aber die Moral stellt Beruhigungsgruende f 18107KA117013
erst die Bemerkung machte, dass eines Staats festeste Saeule Religion sei / dass ohne sie die Geseze selbst ihre Kraft 09102FA047012
r die Erscheinung eines solchen Gegenstandes schickt. In der Religion ueberhaupt scheint Niederwerfen, Anbetung mit ze 18424KA003003
uerde, noch zur Sicherheit an den beiden starken Ankern, der Religion und des Geschmacks, zu bevestigen. 03709SA036093
lich zu seyn / eben so sind auch wir verpflichtet, uns durch Religion und durch aesthetische Gesetze zu binden, damit 03630SA034042
ysische Ordnung verletze. $ Ich habe hier nicht ohne Absicht Religion und Geschmack in Eine Klasse gesetzt, weil beide 03633SA035007
ungskreis der Buehne dehnt sich noch weiter aus. Auch da, wo Religion und Geseze es unter ihrer Wuerde achten, Mensche 09408FA098004
bilder und Lockungen aus der Ferne. Welche Verstaerkung fuer Religion und Geseze, wenn sie mit der Schaubuehne in Bund 09130FA057004
nde Eigenschaft der politischen Geseze, welche dem Staat die Religion unentbehrlich macht, bestimmt auch den ganzen Ei 09106FA048014
er dem Begriff der Resignation in die Nothwendigkeit und die Religion unter dem Begriff der Ergebung in den goettliche 04001TA032017
zur Bedingung des sittlichen Handelns macht; auch in seiner Religion vergisst er seinen Vortheil nicht gern, nur dass 49727QD046057
nd, noch die tiefste Philosophie, noch selbst die goettliche Religion vor dem Gesez der Nothwendigkeit, ob sie schon i 04635DG014052
leglich wahr, doch trift keine einzge die Buehne. % Christus Religion war das Feldgeschrei, als man % Amerika entvoelk 08938FA037002
ch trenne hier ihre politische Seite von ihrer goettlichen) Religion wirkt im Ganzen mehr auf den sinnlichen Theil de 09127FA054011
as Feldgeschrei, als man % Amerika entvoelkerte → % Christus Religion zu verherrlichen mordeten % Damiens und % Ravail 09001FA037011
er Buehne empfohlen. Hier begleitet sie die Weisheit und die Religion. Aus dieser reinen Quelle schoepft sie ihre Lehr 09309FA072009
. % Mit der Veredlung des Geschmacks veredlete sich auch die Religion. Der Geschmack legte den Grund zur Menschlichkei 05823XC008010
Aufmerksamkeit der Nation. $ # Zu 28: (# % Humboldt: 3; die Religion. Sie war ganz sinnlich, * befoerderte alle Kuens 06532WA043006
em Bette des Todes, sahe zweimal / maechtiges Wunderwerk der Religion! die Hofnung des Himmels ueber die Schroecknisse 11027HB042033
r auf diesem Weg eine Gottheit sucht. Kein Wunder, wenn eine Religion, die mit Wegwerfung seiner Menschheit erkauft wu 39310PX051005
rn der Moral und / furchtsam wage ich die Vergleichung / der Religion, die ob sie schon in heiligem Kleide kommen, ueb 08608FA085016
ss haben kann, ist dynamischerhaben / und auch nur diejenige Religion, welche uns diese Vorstellung von der Gottheit g 18329KA144035
uengling sie verfehlt, eben so wenig als die Tugend, und die Religion, wenn ein Lasterhafter sie verlaeugnet. $ Diss m 10825HA016019
38
assen noch ihre Rechnung findet (wie sie in allen positiven Religionen aufgestellt ist) kann gar nichts dazu beytrag 18138FA125019
Paris. / Wem aber wird es einfallen, die sanftmuethigste der Religionen einer Schandthat zu bezuechtigen, von der auch 09004FA038009
sieht, das Leben kostet, quod tantum morituri vident. $ Alle Religionen haben ihre Mysterien, welche ein heiliges Grau 19129KB066002
s, die gleich einer festen Achse gemeinschaftlich durch alle Religionen und alle Sisteme geht / ' Naehert euch dem Got 12921FJ083024
n. Wie allgemein ist nur seit wenigen Jahren die Duldung der Religionen und Sekten geworden? / Noch ehe uns % Nathan d 09206FA143011
% Saladins mit % Nathan, wie er ihm die Frage wegen der drey Religionen vorlegt, ganz sultanisch. Desswegen erscheint 09122YD001029
6
ck des grossen und erhabenen nicht wenig, und wird daher bey Religionsgebraeuchen und Mysterien mit grossem Erfolg geb 30836OC045016
1
waermerische unglueckliche Liebe, Empfindsamkeit fuer Natur, Religionsgefuehle, philosophischer Contemplationsgeist, e 45931QB199027
1
abscheulichen Gemaehlde heidnischer Pfaffenwuth lehrten uns Religionshass vermeiden / in diesem schrecklichen Spiegel 09813FA144060
1
. Diese moralische Sicherheit postulirt also, wie wir sehen, Religionsideen, denn nur die Religion nicht aber die Mora 18106FA117009
1
nn nie das Erbtheil eines beschraenkten Menschen sein. $ Z.e Religionsschwaermerei ist ganz individuell. Man hat Mensc 09512YI013002

1
r rueckfaellige Verbrecher immer der wuetendere ist, dass die Renegaten der Tugend sich von dem laestigen Zwange der Pe 11833HS019020
1
Schritt nicht nur die Frucht aller bisherigen Siege, sondern rennt auch vorsaetzlich seinem Verderben entgegen / aber 14116IA084056
1
niessen wir als Individuum und als Gattung zugleich, d.h als Repraesentanten der Gattung. Das sinnliche Gute kann nur 41115PA066014
zte Laster, weichliche oder grosssprechende Tugenden? / Eure Repraesentanten der Menschheit, eure Kuenstler und Kuenst 09930FA033002
einzelnen Fertigkeit bringen, ihr duerftiges Individuum zum Repraesentanten des allgemeinen Gefuehls aufstellen, und 48906QC194032
en und objektiven Menschheit in der Brust seiner Buerger zum Repraesentanten dient, so wird er gegen seine Buerger das 31802PD023015
, lebendig zu bilden. Weil aber beyde nur sehr unvollkommene Repraesentanten gemeiner und aechter Menschheit sind, wel 01506PA115007
Gattung? Warum qualifizirte sich der einzelne % Grieche zum Repraesentanten seiner Zeit, und warum darf diess der ein 32230PF020008
6
e Fabel fuer diese Schoenheit eine eigene Goettergestalt zur Repraesentantin auf, denn schon das natuerliche Gefuehl u 25530DA055013
1
rung zu erleichtern, und die Menschheit nie anders als durch Repraesentation aus der zweyten Hand zu empfangen, verlie 32435PF038018
emselben Objekt des Begehrens zusammentreffen, so kann diese Repraesentation des Sittengefuehls durch das Schoenheitsg 02319RA196020
rer ist es also fuer die Moralitaet des Charakters, wenn die Repraesentation des Sittengefuehls durch das Schoenheitsg 02716PA239013
lthaber im Gemueth zu erfahren. Aber eine so ununterbrochene Repraesentation hat ihn in Vergessenheit gebracht, und di 02333PA199005
4
und (wenn es sonst sein Beruf ist) sie auf der Schaubuehne repraesentieren. * Daher man auch mehrentheils finden wir 27041OB012034
1
t durch das unsrige ausgesprochen, die Wahl aller Herzen ist repraesentiert durch unsre That. 34710PL024022
1
$ Majestaet hat nur das Heilige. Kann ein Mensch uns dieses repraesentiren, so hat er Majestaet; und wenn auch unsre 30611OC174006
ist, zu erzeugen. Indem wir die Gattung durch ein Individuum repraesentiren, und einen allgemeinen Begriff in einem ei 00934PA062008
2
er weniger deutlich in jedem Subjekt zu erkennen giebt, wird repraesentirt durch den Staat; die objektive und gleichsa 31617PD009017
h mit Anmuth bewegen sollten. Aber die Goettinn von % Gnidus repraesentirt nur die menschliche Gattung, und da, wo der 25413OA036006
aette. $ % Venus, ohne ihren Guertel und ohne die % Grazien, repraesentirt uns das Ideal der Schoenheit, so wie letzte 25525DA054009
eyben soll, dass der Buergerliche arbeitet, und der Adeliche repraesentirt, so kann man kein passenderes Mittel dazu w 01938rA006018
4
trag schon weit mehr ins Spiel gemischt, aber doch immer nur reproduktif, (empfangene Vorstellungen erneuernd) nicht 00734RA044019
1
rampf des Magens erregte in uns die Empfindung von Ekel; die Reproduktion dieser Empfindung bringt rueckwaerts diesen % 07034DX029014
1
eignen Gesetzen handeln kann, muss sie sich schon bey ihrem reproduktiven Verfahren von fremden Gesetzen frey gemacht 40734PA003035
1
moechte man ihn wohl nur, wie die reine Kirche und die reine Republik in einigen wenigen auserlesenen Zirkeln finden, 41232PA082025
atriotischer Pflicht ihn zu Vertilgung alles dessen, was die Republik in Gefahr setzt, verbindet, so sehen wir ihn zwa 14338FA107026
aren, den Kuensten der Einbildungskraft den Eintritt in ihre Republik zu verwehren. $ Nicht von denjenigen rede ich, d 33725PJ012031
3
to zu eigen machen, wenn er die letzte Entschliessung dieses Republikaners zu der seinigen machen soll, so muss er die 16214JD003021
1
im Zustand der hoechsten Ruhe entscheidet. Wir koennen ueber republikanische Pflicht mit % Timoleon ganz verschieden d 14408IA108004
igentlich gesezmaessige Verfassung in % Griechenland war die republikanische, an welcher jeder Buerger mehr oder minde 06516WA035010
2
nicht zu erwarten, dass die einfache Organisation der ersten Republiken die Einfalt der ersten Sitten und Verhaeltniss 32317PF027013
1
Natus homo est / sive hunc divino semine fecit = Ille opifex rerum, mundi melioris origo; = Sive recens tellus, retine 03705DA002011
1
des Publikums so erstaunlich vergroessert, wo die glueckliche Resignation der Unwissenheit einer halben Aufklaerung Pla 10718FA007024
ung, Verfolgung; allen Uebeln der Kultur musst du mit freyer Resignation dich unterwerfen, musst sie als die Naturbedi 42819OA139037
loben. Ohne ihre Schuld getheilt zu haben, theile mit edler Resignation ihre Strafen und beuge dich mit Freyheit unte 33601PI042010
Diese Sinnesart aber, welche die Moral unter dem Begriff der Resignation in die Nothwendigkeit und die Religion unter 04001TA032011
s nicht da ist. $ Beherschung durch Furcht macht Knechtische Resignation. $ Faehigkeit zur Freude Begeisterung im weit 09421YH011006
stand zu erleichtern. Abgehaertet in der strengen Schule der Resignation, bin ich noch empfaenglicher fuer den Trost i 11320HD005007
6
gefangen fuehren moechte. * Wie ganz anders, wenn man darauf resignirt, sie zu erklaeren, und diese ihre Unbegreiflich 05005TA127007

1
ge Zeugniss der Sinne; in Ruecksicht auf das praktische eine resignirte Unterwerfung unter die Nothwendigkeit (nicht 49224DC219034
1
hginge und auch nicht einmal die Gesetze des Anstandes dabey respectiren wollte. Das Gemeine ist also dem Edeln, das N 24227NA022025
1
rwerfen, musst sie als die Naturbedingungen des Einzig guten respektiren; nur das Boese derselben musst du, aber nicht 42921DA139048
1
r vermeidet er, sie zu zeigen. Den Stoff, den er bearbeitet, respektirt er nicht im geringsten mehr, als der mechanisc 31721PD018006
1
en wieder in etwas erhoeht und in unsre aesthetische Achtung restituirt werden. Diese Abweichung des moralischen Urthe 24433NA048030
1
welche sich in der Erfahrung findet, bekaempfe ich; und das Resultat der gegenwaertigen Betrachtungen wird der Beweis 49230QC033014
nothwendig vorgeschrieben, und der erfuellte Zweck wird das Resultat der gluecklich beobachteten Form seyn. $ Da jede 16901JP063016
Weib durch Freiheit in der Schwaeche. Freiheit der Form, das Resultat der sich selbst beschraenkenden Kraft, macht die 08237XL031005
Handlung des Gemueths heisst urtheilen oder denken, und das Resultat derselben der Gedanke. $ Ehe wir im Raum eine Or 36923PS012060
ktirende Verstand, und die sentimentalische Stimmung ist das Resultat des Bestrebens, auch unter den Bedingungen der R 47332QC017017
te er wohl zu seiner Vollkommenheit wuerde gethan haben; das Resultat dieser Untersuchung muss durch Fakta bestaetigt 04906DI004074
olge einer Veraenderung in den sinnlichen Organen; diese das Resultat einer Veraenderung in der materiellen Welt, dies 01928RI013051
g ein Philosophem fuer irrig erklaeren, sobald dasselbe, dem Resultat nach, die gemeine Empfindung gegen sich hat; mit 36831PP003016
ng (deren Wahrheit auch derjenige eingestehen kann, der das Resultat nicht annimmt) nicht erst zu beweisen brauchen, 50034DD082021
fehlen, dass er mit dem aechten Idealisten in dem endlichen Resultat uebereinkommen wird, wie verschieden auch der We 50218DD096033
nschseyn aufgeben, als ueber diese Angelegenheit ein anderes Resultat von der Vernunft erhalten wollte. Aber so rein e 29431QB145041
ser Partialthaetigkeiten sind, (und ist nicht jeder Puls das Resultat von vielleicht tausenden) so viel dunkle Sensat 05802DD007012
ist ausdruecklich bewiesen worden, dass die Schoenheit kein Resultat weder fuer den Verstand noch den Willen gebe, da 38407PW008010
ht, denn die Schoenheit giebt schlechterdings kein einzelnes Resultat weder fuer den Verstand noch fuer den Willen, si 37728PU013012
hen zu wollen, so treiben wir bloss ein leeres Spiel und das Resultat wird auf Nichts hinauslaufen; denn alles Daseyn 50109DD036029
rtheilfreyen Geist auf dem Felde der Ideen in dem nehmlichen Resultat zu begegnen! Dass ich dieser reizenden Versuchun 31225PB019037
nschaftliche Schreibart, und da, wo es ueberhaupt nur um das Resultat zu thun ist, die populaere und schoene Schreibar 01110PA075036
esteht in der Handlungsweise, in der Gesinnung, nicht in dem Resultat. $ Der Werth der Zierrathen kann entweder blos a 07919XI035014
nde ist der Mensch also Null, insofern man auf ein einzelnes Resultat, nicht auf das ganze Vermoegen achtet, und den M 37721PU011015
als Regel annehmen lassen, dass da, wo es nicht bloss an dem Resultat, sondern zugleich an den Beweisen liegt, die wis 01108RA075018
osigkeit nicht lang ertragen, und dringen ungeduldig auf ein Resultat, welches sie in dem Zustand aesthetischer Unbegr 37830PU002016
21
nur allmaehlig und gradweise ruehrte. $ Wenn wir nunmehr die Resultate aus den bisherigen Untersuchungen ziehen, so si 16419IE014005
eine solche Unterhaltung mit Antheil, aber, wird man um die Resultate befragt, so ist man kaum im Stande, davon Reche 01323RA101016
nothwendig sein muss, und dennoch ist es moeglich, dass alle Resultate daraus eintreffen. Unser ganzes Wissen laeuft e 12634HJ047029
um die Quellen deiner Klagen zu entdeken. Du hast sonst die Resultate deines Nachdenkens aufgeschrieben. Schike mir d 11438HD033005
seinen Handlungen darzustellen faehig ist. Es giebt fuer die Resultate des Denkens keinen andern Weg zu dem Willen und 01607RA126005
rscheinungsvermoegen, befriediget werden, es sollen einzelne Resultate fuer ihn daraus hervorgehen: diess ist der Zweg 01409RA108015
N. Erster Brief. $ Sie wollen mir also vergoennen, Ihnen die Resultate seiner Untersuchungen ueber das Schoene und die 30904PA003008
d, unser Gemueth bei der Betrachtung in Freiheit ist und die Resultate nicht gegeben erhaelt, sondern selbst entwickel 07308XP006026
ere Bestimmtheit dafuer gesorgt hat, dass der Verstand diese Resultate nothwendig finden muss, sobald er sich nur dara 01413PA109017
9
tgegengesetzt seyn, und, wenn sie selbst in den Objekten und Resultaten uebereintraefen, nicht in den Gruenden auseina 49717QD044034
ie Handlungsweise leistet; sie vereinigt die Menschen in den Resultaten und in der Materie, die sich in der Form und i 01625RA130028
2
othwendig alle Empfindungen seyn, die aus seiner Thaetigkeit resultiren. Diesen also einen groesseren Schwung zu geben 05630DN003021
1
bedient sich das epische Gedicht fast ausschliesslich. $ 3) Retardirende, welche den Gang aufhalten, oder den Weg ver 05809UA009002
1
le opifex rerum, mundi melioris origo; = Sive recens tellus, retinebat semina coeli; = Pronaque cum spectent animalia 03706DA002018
1
rakterisiren gesehen; / die Traurigkeit der Theaterheldinnen retirirt sich hinter ein weissgewaschenes Schnupftuch, un 08505EA077023
1
n Grenzen schuetzen ihn, ihre unerschoepflichen Huelfsmittel retten ihn, sobald er seine Freyheit nur ohne allen Vorbe 50230JD101022
welche in diesem Fall allein die moralische Zweckmaessigkeit retten kann. Zu einem weit hoehern Grad steigt das Mitlei 15605JA073026
ht sondern kann und Preiss zu geben mit Wuerde, was er nicht retten kann! Faelle koennen eintreten, wo das Schicksal a 05104TA133024
e ein solcher Charakter aus einem solchen Kreise sich haette retten koennen. In dem $ Tasso des nehmlichen Dichters ke 45939DB200044

zerstoerenden Brande der Zeit das grosse Orakel der Dauer zu retten. $ Was ist die Summe von allem bisherigen? $ Lasst 12511BJ021037
n Universalisirung seines Betragens seine Eigenthuemlichkeit retten, und der Staat wird bloss der Ausleger seines scho 31809PD024020
5

anfftes / wolluestiges Gefuehl, dass nimmer sie erhueben zur Rettung des Vatterlands den furchtbaren Arm / willst pran 00516AA055020
wie die uebrigen % Trojaner in einer schnellen Flucht seine Rettung suchen. Aber er hat ein Herz in seinem Busen, und 21021IA161024
lebhaft, dass es mich nichts kosten sollte, fuer % Raphaels Rettung zu sterben. Wie ist es moeglich, dass wir den Tod 12224HI004021
3

freyem Bewusstseyn und Willen das Gesetz zu ergreifen, oder rettungslos in eine bodenlose Tiefe zu fallen. $ Aber wen 42834QA144026
1

dem Sittengesetz widerstreitet. Also muss im Augenblick der Reue das Sittengesetz die hoechste Instanz im Gemueth ein 14223IA096006
ient werden duerfen, die keine Opfer kosten, die durch keine Reue erkauft werden. Wer wird aber das Verdienst, auf die 13330IA007055
s die Renegaten der Tugend sich von dem laestigen Zwange der Reue in den Armen des Lasters nur desto suesser erhohlen. 11834HS019029
egen das feurigste Interesse der Selbstliebe geltend machte. Reue ueber eine That entspringt aus der Vergleichung ders 14220IA095001
n so viel abnimmt, als Neigung und Lust daran Antheil haben. Reue und Verzweiflung ueber ein begangenes Verbrechen zei 14306IA100001
it gegenueber steht, die das moralische Rechtthun begleitet. Reue, Selbstverdammung, selbst in ihrem hoechsten Grad, i 14214IA094001
6

darum weniger, weil jene unnatuerliche Mutter, nach der That reuig, vor euren Ohren das rasende Gelaechter trillert? / 08031EA025015
1

eben. $ Dass ich aus deinem suessen Traume dich erwekt habe, reut mich noch nicht, wenn gleich dein jeziger Zustand pe 11333RD011010
1

seine ganze Schnellkraft auf einmal zurueckzugeben, ihm eine Revelation ueber seine wahre Bestimmung zu ertheilen, und 04529TA090076
1

gehn, kuendigen sich mehr oder weniger mit einer sonderbaren Revolution im Karakter an. Damals, wenn sie im Stillen no 05523DU018028
ser grossen Begebenheit im Innern des Menschen als von einer Revolution in der Aussenwelt reden, und den Gedanken, der 39504PY008019
nlichkeit zugesteht. Zu dem letztern bedarf es einer totalen Revolution in seiner ganzen Empfindungsweise, ohne welche 40511PA008008
war jener Dichter der Guenstling seiner Zeit. Die nehmliche Revolution laesst sich auch unter den alten Historikern n 43212QA175003
4

n ueberschauen, haben sich zu dem Entwurfe verbunden, einige Revolutionen und Epochen des Denkens, einige Ausschweifun 10803HA009041
1

lle Schminke verfliegt, und die Wahrheit unbestechlich wie % Rhadamanthus Gericht haelt. $ Die Gerichtsbarkeit der Bue 09139PA057077
1

sen Grad gleichgueltig ist, was fuer welche sie aufruft. Der Rhapsode sollte als ein hoehcres Wesen in seinem Gedicht 05912UA019002
satz finden. $ Die Behandlung im Ganzen betreffend, wird der Rhapsode, der das vollkommen Vergangene vortraegt, als ei 05901UA018008
2

der Natur des Menschen herleiten; so muesste man sich einen Rhapsoden und einen Mimen, beyde als Dichter, jenen mit s 05713UA003023
1

bis % Goethe die Schleichhaendler des Geschmacks ueber den % Rhein zurueckgejagt hatte) deckt man der Natur, wenn ich 09217FA046019
1

uf die du wirkst, die Richtung zum Guten, so wird der ruhige Rhythmus der Zeit die Entwicklung bringen. Diese Richtung 33521PI036052
aune beseelt und adelt die Grazie des Herzens; selbst in den Rhythmus seines Gesanges drueckt sie ihr Gepraeg, und nim 44738QR084027
2

el weniger als die hizigsten Fieber. Dem in Angst gejagten % Richard fehlt die Munterkeit, die der sonst hat, und er w 06005DO007005
zu versoehnen. Nie darf es uns lebhaft werden, dass dieser % Richard III, dieser % Jago, dieser % Lovelace Menschen si 14538IA127009
2

ige Zeitalter, den die gegenwaertigen Ereignisse zeigen? Ich richte meine Aufmerksamkeit sogleich auf den hervorsteche 31903PE003002
1

uelle, nach dem festgesezten Begriff von Tugend will ich sie richten / auf dieser Waage will ich sie waegen! / $ Ich s 00433AA044029
e so hingeschauert dastehen am grossem Gericht! Wir Menschen richten bloss die Aussenseite der That: wir messen nach d 00711AA105003
Vortheil gewinnen muss, sich zugleich nach den Subjekten zu richten hat, an die er sich wendet. Jener, dessen Publiku 01211PA085064
Eindruck aufgeopfert. Wo aber der Inhalt sich nach der Form richten muss, da ist gar kein Inhalt; die Darstellung ist 01815PA148009
en regulativen Grundsaetzen der Beurtheilung richtet oder zu richten scheint, so unbaendig reisst sie im Reich der Fre 05002TA126048
tellen, und im Schweisse ihres Angesichts / ueber das Schoene richten. $ Dem Begriff der Erholung, welche die Poesie zu 48909QC194045
sher aufgestellten Regeln sich nach diesem letzten Zwecke zu richten. $ Der letzte Grund, auf den sich alle Regeln fue 15832JP060066
chkeit dieser absoluten Freyheit des Willens unser Augenmerk richten. $ Es ist etwas ganz anders, sage ich, und diese 21302LA200044
nuepft, die sich nach dem Grad ihrer Staerke und Ausbreitung richten. Also: so wie die geistigen Empfindungen wachsen, 07229DA005035
egen den Ungluecklichen seyn, und nachsichtsvoller ueber ihn richten. Dann nur, wenn wir die Tiefe seiner Bedraengniss 09637FA127027
ye Wahl bliebe, sich entweder nach diesem oder nach jenem zu richten. Das Thier muss streben den Schmerz los zu seyn, 29029OC016044
n Philanthropinen und Gewaechshaeusern systematisch zu Grund richten. Der gegenwaertig herrschende Kizel, mit Gottes G 09828PA148030

einer Gueter berauben, man soll seinen guten Nahmen zu Grund richten. Krankheiten sollen ihn auf ein schmerzhaftes Lag 04423TA032014
em Zuschauer, Aug und Ohr auf den Ausdruck seines Leidens zu richten. Wenn der Mensch von Erziehung und verfeinertem G 14302JA011040
darinn besteht, dass man ueberhoben ist, sich nach Andern zu richten; eben so gut kann man sagen, dass der Geschmack z 02833SA010030
r in strengster Bedeutung, muss sich nach der Beduerftigkeit richten; er geht von der Voraussetzung des Unvermoegens a 01519RA119011
, so muss man ihn nach dem ganzen Zusammenhang seines Lebens richten; will man sie dem Idealisten erweisen, so muss ma 49705QD042019
endigte. Wohin wir immer in der vergangenen Welt unsre Augen richten, da finden wir, dass Geschmack und Freyheit einan 34004PJ035010
 Seite der Dinge freywillig abzulenken und auf eine andre zu richten, dass das Vergnuegen selbst, welches durch diese 14605IA128027
anke zwingt uns auf die Zaehen zu stehen, das Haupt empor zu richten, Nase und Mund weit aufzusperren. Das Gefuehl der 06910DX012017
f also das furchtbare Objekt seine Macht gar nicht gegen uns richten, oder wenn diess geschieht, so muss unser Geist f 17839KA089013
nnlichen Schranken uns nach dem Gesetzbuch reiner Geister zu richten, so muss das Erhabene zu dem Schoenen hinzukommen 05232TA147037
um zu vermeidende) Missdeutung auf das physische Leben sich richten, und den Menschen, anstatt ihn unabhaengig zu mac 39029PX027048
ie Zeit, unsre Aufmerksamkeit auf die Form der Entdeckung zu richten, und der Abscheu ueber den persoenlichen Charakte 42033QA022030
st, so will er ihn, der Materie nach, nicht auf Bruchstuecke richten, und doch sind es mehrentheils nur geringfuegige 49633OD040023
Gesetzgebung sich nach dem Interesse der Einbildungskraft zu richten, und nicht ohne Beystimmung der sinnlichen Triebe 02212RA183055
nheit ihres Geistes zu beschleunigen, ihren Koerper zu Grund richten, und, um ihren Verstand auszuschmuecken, ihren Ch 02602RA224050
nd die sich gewoehnlich nur auf sehr materielle Gegenstaende richten: aber in dem wirklichen Leben wuerden wir auch di 35812PO030028
28

nur als Macht beherrschte, steht jetzt als Objekt vor seinem richtenden Blick. Was ihm Objekt ist, hat keine Gewalt ue 39511PY010014
Liebe verschenkt, Egoismus leyht / Einerlei vor dem Tron der richtenden Wahrheit, ob auf den Genuss des naechstfolgend 12309HI016006
2

iq gesichert haben, diess ist es, was uns ein rigoristischer Richter der Schoenheit zum Vorwurf machen kann. Diesen Vo 40419PZ060057
esen bestimmen. Wird der Eindruck auf den Sinn zum hoechsten Richter gemacht, und die Dinge bloss auf die Empfindung b 01911PA158009
uf die Sache sieht, so verliert sich da, wo er der alleinige Richter ist, aller Sachunterschied der Dinge. Man wird gl 01828RA151024
sing der gebildete Zoegling der Critik, und ein so wachsamer Richter seiner selbst / wie buessen sie nicht alle, mehr 47916OC111052
de nicht der Sinn, sondern der Verstand ueber die Schoenheit Richter seyn, welches einen Widerspruch einschliesst. Die 25721DA072024
 Folgen allein. Aber wie anders gestaltet sie sich vor jenem Richter, der den Gedanken eh er gebohren war sah, und eh 00713AA106009
s entschieden ist / und entschied nicht der unbestechlichste Richter, die Nachwelt? warum sollte man nicht vor allen D 08901PA024010
eurtheilen. Der Sinn allein ist hier ein voellig kompetenter Richter, und diess koennte er nicht seyn, wenn nicht die 25903OA087009
a zu vergeben. Unsre Vergehungen ertragen einen Aufseher und Richter, unsre Unarten kaum einen Zeugen / Die Schaubuehn 09508FA102007
9

raechtigung der Natur, die in ihrer eigenen Sache kompetente Richterin ist, und ihre Aussprueche keiner neuen und ausw 29232OC039020
1

die erste Stimme fuehrte, und die Vernunft erst darueber als Richterinn erkannte. Haette jener nun die Versuchung aus 03311SA055024
nn die Gesetzmaessigkeit, welche die Vernunft als moralische Richterinn fodert, besteht nicht mit der Ungebundenheit, 21705LA241041
g hinueber zu ziehen suchen, wo das Weib zugleich Muster und Richterinn ist. Er wird, da er in dem weiblichen Geiste k 01719PA139036
ngebundenheit, welche die Einbildungskraft, als aesthetische Richterinn verlangt. Daher wird ein Objekt zu einem aesth 21707IA241053
em Objekt hingezogen sieht, das die Vernunft, als moralische Richterinn, zu verwerfen gezwungen ist. $ Jetzt nehmlich 02326RA197040
5

Staub tritt, weil sie die missbilligende Stimme ihres innern Richters nicht ertragen und nicht uebertaeuben kann? So d 14232IA098031
vielleicht, dass nach Ablauf der tausend tausend Jahre jenes Richters, wo der versprochne weisere Mann auf dem Stuhle 12611HJ040026
2

t der objektiver gleich zu achten. Fuer den * Roemer hat der Richterspruch des ersten * Brutus, der Selbstmord des * C 16111JC014006
1

urtrieb die erste Anregung macht, dasjenige schon vor seinem Richterstuhl abthut, worueber sonst das Gewissen haette e 03427SA071028
heit beherrscht wird, zieht alles, was ihm vorkommt, vor den Richterstuhl der Empfindung, und was nicht zu dieser spri 01704PA135032
 in dem Urtheile des Geschmacks zu verlieren, was er vor dem Richterstuhl der Vernunft gewinnt. Die durch sein Handeln 26319OA121041
Geschmack verzeiht hier noch weniger als die Moral, und sein Richterstuhl ist strenger; weil ein aesthetischer Gegenst 24421NA045012
en ueberliefert sehen. Aber vielleicht ist die Erfahrung der Richterstuhl nicht, vor welchem sich eine Frage wie diese 34019PJ038007
erd und Waage, und reisst die Laster vor einen schrecklichen Richterstuhl. Das ganze Reich der Phantasie und Geschicht 09207PA059041
aben sollte, fodert die Kunst ihn mit allem Rechte vor ihren Richterstuhl, und ein Tod * Hermanns, eine * Minona, ein 16724JP049039
7

taerkern beantwortet wurde, ist nun, wie es scheint, vor dem Richterstuhle reiner Vernunft anhaengig gemacht, und wer 31207PB016021
1

ill, gleichwie die Seelen harmonisch sich mischen; der Stolz richtet den Koerper auf, so wie die Seele steigt; Kleinmu 06920DX014056
ulativ hat, wie in der Poesie, Gartenkunst, Schauspielkunst, richtet der Dilettantism mehr Schaden an und wird anpasse 06110VA018017
gen die Natur als Macht seine Wuerde, und mit edler Freyheit richtet er sich auf gegen seine Goetter. Sie werfen die G 39523PY014029
ermittelt, nicht unmittelbar durch Betrachtung erzeugt; auch richtet es sich ganz und gar nicht nach der Schoenheit de 41408OA011030
mengeronnene Empfindung des allgemeinen Umsturzes der Organe richtet im System ihrer geistigen Empfindungen eine fuerc 06603DD025012

eich sich nach den regulativen Grundsaetzen der Beurtheilung	richtet oder zu richten scheint, so unbaendig reisst sie	05002TA126045
aftigkeit, Wahrheit, Vollstaendigkeit und Dauer der letztern	richtet sich auch der Grad der erstern.	15913JA104018
e sittliche Natur eines Menschen zu seiner sinnlichen steht,	richtet sich auch der Grad der Freyheit, der in Affekten	15024JA026016
Wahrheit erfodert wird, schon bey demselben vorauszusetzen,	richtet sich bloss nach dem Objekt seines Vortrags, da im	01207RA085028
ine Mordthat hat wenigstens den Schein von Kraft, wenigstens	richtet sich der Grad unsers Interesse, das wir aesthetis	24513NA056019
nn wohl ihre Entscheidungen aufnehmen moechte, eben so wenig	richtet sich die Natur in ihrer Gesetzgebung darnach, wie	29309QC041025
lgen, so wird doch unser Geist vor ihm niederfallen. Aber er	richtet sich schnell wieder auf, sobald nur die kleinste	30613QC175003
einung von uns betrachtet wird, sondern als Gesetz ueber uns	richtet. $ Selbst von den Aeusserungen der erhabensten Tu	21719LA245021
ter seyne heilige Freyheit, sobald er sich zum Menschen auf-	richtet. Alsdann aber moechte erstem zu rathen seyn, mit	30005QC112036
ch er sich bey der Groessenschaetzung moralischer Handlungen	richtet. Der Geizhals wird das Geschenk eines Guldens fue	23417MB05802.
d dessen Thaetigkeit sich nach keinen physischen Bedingungen	richtet. Je nachdem nun dieses selbstthaetige Princip (d	20920LA148024
unsers Geistes nicht nothwendig nach dem Zustand des Sinnes	richtet, dass die Gesetze der Natur nicht nothwendig auch	04222TA056022
er Geist selbst die erhabenste Schoenheit des Baues zu Grund	richtet, dass man unter den unwuerdigen Haenden der Freyh	26514OA142017
m Unterschied von der, welche sich nach Freyheitsbedingungen	richtet, die Schoenheit des Baues (architektonische Scho	25536OA056025
nehmlich sein Augenmerk auf einzelne und bestimmte Wirkungen	richtet, so ist sie in anderer Ruecksicht wieder als ein	37905PV002026
bildungskraft auch in ihrem freyen Spiele sich nach Gesetzen	richtet, und dass der Sinn sich gefallen laesst, nicht oh	02208PA183019
hmack als das individuelle Beduerfniss, was ueber Kunstwerke	richtet, und ihr Urtheil kann folglich hier in keine Betr	46926QC024049
saeumen; indem er ueberall auf das Allgemeine sein Augenmerk	richtet, welches die verschiedensten Faelle einander glei	49530QD029056
uns zwar seine Macht sehen laesst, aber sie nicht gegen uns	richtet, wo wir uns vor demselben sicher wissen. Wir vers	17913KA093027
	24	
el nicht sehr verlegen war, seine Aufmerksamkeit erregen. Er	richtete also dahin, wo die Gefahr am meisten erklaert, u	28507QB149002
er in seiner Freyheit diesen Stand waehlen konnte; die Noth	richtete denselben nach blossen Naturgesetzen ein, ehe er	31314PC005019
	2	
ter Form ueberliefert, der ueberzeugt sich zwar, dass er sie	richtig fasste, und zu behaupten weiss; wer aber zugleich	01602PA125016
rnuenftig vorkommt, wird uns (vorausgesetzt, dass wir heute	richtig geurtheilt haben) auch in zwanzig Jahren eben so	22311MA017022
ten suchen. In beiden Faellen aber wird man gestehen, hat er	richtig geurtheilt. Das Objective ist von uns voellig una	22308MA016010
das Wesen der Schoenheit. Eine schoene Landschaft muss zwar	richtig seyn; die Richtigkeit giebt ihr aber noch keine S	07608XP062006
auf Poesie zwey Grundsaetze im Gebrauch, die an sich voellig	richtig sind, aber in der Bedeutung, worinn man sie gewoe	48607QC167015
ehr aehnlicher Faelle baut er seine Einsicht, und wird daher	richtig urtheilen in allem, was in der Ordnung ist; in al	49406QD010013
alischer Pflichten zu dem hoechsten Princip der Sittlichkeit	richtig zu bestimmen. Daher wird die nehmliche Handlung,	14428IA113033
den Ausfluechten, welche das Unvermoegen sich erlaubt, immer	richtig zu unterscheiden, aber soviel lehrt doch die Erf	46736QC012023
t so leicht, die kindische Unschuld von der kindlichen immer	richtig zu unterscheiden, indem es Handlungen giebt, welc	42215QA076015
wirksam ist; sie sucht die Graenzen des Geschmacks genau und	richtig zu zeichnen. $ Jede Kunstschoenheit erfordert, al	06618XB003023
fand sie, diese Insel seines Papiers, und seine Rechnung war	richtig. Waere sie es etwa minder gewesen, wenn ein feind	12731HJ059012
geraischen Widerstreit der Gefuehle eben so frey und eben so	richtig, als im Zustand der hoechsten Ruhe entscheidet. W	14407IA107087
taet der Ausfuehrung aber der Person an; daher sagt man sehr	richtig, dass an einer solchen Gestalt alles Seele sey. $	27426QB057024
illen seinen wahren Beherrscher zeigt. $ Man sagt daher ganz	richtig, dass die aechte Moralitaet sich nur in der Schul	02720RA240005
theil davon. Sind also die von mir aufgestellten Grundsaetze	richtig, und bestaetigt die Erfahrung mein Gemaehlde der	32832PG006008
einander unterscheidet. Seine Beobachtungen sind gewoehnlich	richtig, und die naechsten Regeln, die er sich daraus bil	30237QC025005
lso nicht bloss poetisch erlaubt, sondern auch philosophisch	richtig, wenn man die Schoenheit unsre zweyte Schoepferin	37817PU018011
m Zustande zur Besonnenheit zurueckkehren, nennt man eben so	richtig: in sich gehen, das heisst, in sein Ich zurueckke	34533PL003011
	18	
des Himmels zeigen. $ Es ist daher nicht bloss eine optisch	richtige, sondern auch eine symbolisch wahre Vorstellung,	24030MB133008
	1	
er Natur und der Kunst, einen feingebildeten Takt, und einen	richtigen Geschmak, nicht der Kritik, aber der Empfindung	06424WA023032
	1	
Verstand, biss auf den Einfluss der Sensation. Darum kann ein	richtiger Verstand das richtigste Gedaechtnis hervorbring	02815BK035004
dass er nie von ihr unterjocht werden wird. Sein tiefer und	richtiger Verstand laesst ihn das Zufaellige, das der sch	19729LA020004
	2	
in mildern Stralen durch den ganzen Staat sich verbreitet.	Richtigere Begriffe, gelaeuterte Grundsaeze, reinere Gefu	09738PA141001
	1	
wenige, selbst von den Bessern, in aesthetischen Dingen ein	richtiges Urtheil haben. Die Schoenheit ist das Produkt d	48720QC179037
	1	
oenheit. Eine schoene Landschaft muss zwar richtig seyn; die	Richtigkeit giebt ihr aber noch keine Schoenheit. / Einhe	07609XP062009
hten. In diesem Falle muesste sie sich streng an historische	Richtigkeit halten, weil sie einzig nur durch treue Darst	16630JB042010
esten Proportion jedoch kann uns ein Gegenstand widrig seyn.	Richtigkeit ist zwar die erste Bedingung der Schoenheit,	07420XP028001
ch eine unumgaengliche Bedingung derselben aus. Sie kann der	Richtigkeit nicht entbehren. / Freie Wirksamkeit des Genu	08111XL005004
ten, die Zwecke seines Baues, Ruecksicht nimmt, die Idee der	Richtigkeit; zweitens die Vernunftidee, welche durch den	08002XJ007026

```
                                                    5
Einflus der Sensation. Darum kann ein richtiger Verstand das richtigste Gedaechtnis hervorbringen. Darum kann ein imme 028168K035007
                                                    1
en nur das Schoene; dieses empfinden und pruefen sie mit dem richtigsten Gefuehl, aber man huete sich, an ihr Herz zu  14729IA148019
                                                    1
e Richtung gegen die Objekte ist in jedem verschieden. Diese Richtung bekommt er durch den Nerven seinen Kanal, und se 01635B3015002
lche immer einschraenkend wirken, duerfen hoechstens nur die Richtung bestimmen, niemals den Inhalt der Begeisterung h 44414DP052015
 aufloesen, ob er dieselben schon durch eine entgegengesezte Richtung der Aufmerksamkeit um vieles schwaechen und verd 08615DG010056
langenkruemmungen der ausschweifenden Vernunft in die gerade Richtung der ewigen Wahrheit zulezt einschlagen, zulezt a 12624HJ045035
ten brauchen, als was am denselben der Kraft gehoert. Um die Richtung der Kraft bekuemmert er sich nichts. Der Dichter 21722LA247003
ehr wir in aesthetischen Urtheilen auf die Kraft als auf die Richtung der Kraft, wie viel mehr auf Freyheit als auf Ge 22015IA277014
tte Oberflaeche, milde Farben, allmaehliche Aenderung in der Richtung der Linien haben, mehr zaertlich, als stark seyn 07632XG010015
e feinste Anatomie noch weit nicht hinreicht. Soviel von der Richtung der Mittelkraft gegen die Objekte. Izt noch etwa 01707B3021004
gkeiten, Ergaenzung, Erweiterung, Verfeinerung der Begriffe, Richtung des Willens nach dem Vollkommenen. So kann die W 03235CB006016
t erweitern kann. $ Es lag auf meinem Wege, die nachtheilige Richtung des Zeit-Charakters und ihre Quellen aufzudecken 32606PF049008
 in unsern Gedanken einen Willen leyhen, und auf die strenge Richtung desselben nach dem Gesetz der Nothwendigkeit mer 42715DA127019
ehrend lass sich die Herrschaft der Formen nach jeder andern Richtung erweitert, soll dieses wichtigste aller Gueter d 31017PH003011
cht zufaellige Ursachen ihrem Gemueth fruehe diese bestimmte Richtung gegeben haetten; auch haben sie es zum Theil wir 44404DB049028
den. Der Lauf der Begebenheiten hat dem Genius der Zeit eine Richtung gegeben, die ihn je mehr und mehr von der Kunst  31119PB007011
sezen wirket, so muste jedwede Gattung besonders eine eigene Richtung gegen die Mittelkraft haben, die ihren eigentuem 01432BB004024
Der Nervengeist ist eben der in allen Organen, und nur seine Richtung gegen die Objekte ist in jedem verschieden. Dies 01634B3014012
verhaelt, so muste auch sie gegen jede besonders eine eigene Richtung haben. Es wurden also mechanische Kraefte zwisch 01435B*005021
 der ruhige Rhythmus der Zeit die Entwicklung bringen. Diese Richtung hast du ihr gegeben, wenn du, lehrend, ihre Geia 23522PI037002
gemeiner nun die Stimmung, und je weniger eingeschraenkt die Richtung ist, welche unsere Gemueth durch eine bestimmte  38033PV016011
 die von innen und aussen auf sie drueckte, wohl eine andere Richtung nehmen als sie wirklich nahm? Indem der spekulat 32511PF040019
r in einer besondern Stimmung und mit einer eigenthuemlichen Richtung verlassen. Je allgemeiner nun die Stimmung, und  38031PV015062
g entwickeln muss. Vor einer Vernunft ohne Schranken ist die Richtung zugleich die Vollendung, und der Weg ist zurueck 33515PI035008
 Genuege zu thun habe, gieb der Welt, auf die du wirkst, die Richtung zum Guten, so wird der ruhige Rhythmus der Zeit  33521PI036045
er natuerlichen Einfalt, sondern wirkt nur nach einer andern Richtung. $ Auch jetzt ist die Natur noch die einzige Pla 43623DA224018
n den Richtungen der Objekte gegen die Mittelkraft. ± 67 Die Richtung. $ Unter den Organen, welche das Objekt veraende 01710BH001004
orstellung nennen wir Sensation; die Veraenderung im Bau die Richtung; die Veraenderung in der Mittelkraft die Materie 01518BB014014
alt achtet, so giebt er dem Gemueth zuletzt die gefaehrliche Richtung, alle Realitaet ueberhaupt zu vernachlaessigen,  3381PPJ020024
                                                    27
ittelkraft gegen die Objekte. Izt noch etwas weniges von den Richtungen der Objekte gegen die Mittelkraft.            01708B3022007
Wege stehen, weil sie dem Gemueth zwey ganz entgegengesetzte Richtungen geben; denn die Gesetzmaessigkeit, welche die  21704LA241031
bringt die Bewegung des Gemueths nach zwey entgegengesetzten Richtungen nach einander hervor, die zugleich den Koerper 41736GA008038
lz seyn, dasjenige unmittelbar zu leisten, was alle uebrigen Richtungen und Thaetigkeiten des menschlichen Geistes nur 13314IA003026
                                                    4
wei Organe. Dem feinen Dunstkrais der Koerper entspricht das Riechorgan, oder die Nase. Den groebern Flaechen der Koer 01531BF010008
                                                    1
r Koerper kommen zwar unveraendert vor die Nervengeister des Riechorgans: aber es waren dannoch mechanische Kraefte vo 01822BH026012
                                                    1
ich entzuenden. Goettlich, ja goettlich muss die Lehre sein, rief ich aus, die die Besten unter den Menschen bekennen, 11031HB043008
ugend aus allen Gegenden der Welt in seine vaeterlichen Arme rief, der Stralen der Weisheit in tausend jugendliche See 03412CB030019
                                                    2
immung ist. Der % Europaeer haelt den % Patagonen fuer einen Riesen, und sein Urtheil hat auch volle Gueltigkeit bey d 23408BB056008
                                                    1
chaelt, dort ihr herrlichstes Geschoepf den Menschen in ihre Riesenarme fasst und zerschmettert, dass sie ihre muehsam 05014TA128073
                                                    1
r des Landes fuehrt, und das grosse System der Regierung mit Riesenkraft waelzt, neben dem kleinen Histrionen, der sei 08733FA009021
                                                    1
higen doch die bekannten Schranken der Menschheit selbst den rigidesten Ethiker, von der Strenge seines Systems in der 03704SA086047
                                                    1
zum Spielwerk seiner Konvenienz macht, musste ihm darum eine Rigiditaet beygelegt werden, die die kraftvolleste Aeusse 28532DB156025
asten sich beugen, ehe wir die % griechische Kunst ueber die Rigiditaet ihres Charakters triumphiren sehen. Auch den % 33931PJ031034
e mehr durch die Heftigkeit unsrer Begierden, oder durch die Rigiditaet unsrer Grundsaetze, mehr durch Egoism unsrer S 35034PH017022
                                                    3
n allen Erkenntnissen dringt, im praktischen ein moralischer Rigorism, der auf dem Unbedingten in Willenshandlungen be 49230QC220027
```

1
moralischen Werth erfahren. $ Bis hieher glaube ich, mit den Rigoristen der Moral vollkommen einstimmig zu seyn, aber 2831608134007
1
er, welche in Ruecksicht auf jene Schriften vielleicht allzu rigoristisch scheinen, moechten in Ruecksicht auf einige 465090B249013
beruht ganz und gar nicht auf der groessern Summe einzelner rigoristisch-moralischer Handlungen, sondern auf der groe 03432SA072016
2
ktiv beziehen. Die Antriebe seines Willens sind also zwar in rigoristischem Sinne weder frey genug, noch moralisch lau 49417QP014009
1
en Leben eine wahrhaft sittliche That, die es auch vor einem rigoristischen Urtheil bliebe, so kann sie nur von dem Id 49612QP033063
1
Granzen auf ewig gesichert haben, diess ist es, was uns ein rigoristischer Richter der Schoenheit zum Vorwurf machen 40419PZ060056
, ob das Schoene und Gute und Vollkommene existire, aber mit rigoristischer Strenge verlangt, dass das Existirende gut 04105TA040018
2
er allgemeinen Maxime entgegen wird also der Dilettant einem rigoristischern Urtheil zu unterwerfen seyn als selbst de 06120VA021011
1
stellt werden, wo zwey Ritter und Nebenbuler, % Perrau und % Rinald, dieser ein Christ, jener ein % Saracene, nach ein 43408QA196037
1
lindernden Mittel auszuspaehen, da findet er die goettliche Rinde der China, da graebt er aus den Eingeweiden der Ber 05527DM030047
1
schen Zuegen das erwachte oder gestillte Beduerfniss an. Der Ring der Nothwendigkeit geht durch das Thier wie durch di 2720408026002
als Person unter allen bekannten Wesen das Vorrecht, in den Ring der Nothwendigkeit, der fuer blosse Naturwesen unzer 272290B035015
folgte. Es ist hier eine stetig fortlaufende Kette, wo jeder Ring nothwendig in den andern greift. Bey dem Menschen is 290240C015010
3
hum welcher gross thun will. Desswegen haengt sich der Wilde Ringe in Nasen, Ohren und Lippen, tattowiert sich, faerbt 08913YA005006
1
sich an den lezten % Seraph reiht, = Wallen wir einmuethgen Ringeltanzes, = bis sich dort im Meer des ewgen Glanzes = 12434HJ018024
1
= O % Mariane welch ein Lied! = Wenn Seufzer mit den Worten ringen = Und ein Begriff den andern flieht u.s.f. $ so fi 453050B132006
r Ziel ist einerley mit dem hoechsten, wornach der Mensch zu ringen hat, frey von Leidenschaft zu seyn, immer klar, im 446160B075012
en darinn unter, aber mit eigner unzerstoerbarer Lebenskraft ringen sich diese siegend empor. $ Der Kuenstler ist zwar 33323PI013030
n hoehern Preiss kann er nur durch Form, nicht durch Materie ringen. Er muss aufhoeren, das Gefuehl als Kraft zu berue 40927PA050013
n schmerzt, wird er meiden, was ihn ergoezt, darnach wird er ringen. Er wird Vollkommenheit suchen, weil ihn Unvollkom 01109BB011013
Wirklichkeit flieht, um nach einem wesenlosen Unendlichen zu ringen, der, was er in sich selbst unaufhoerlich zerstoer 459180B198020
grossen Form der Natur eine Ausfoderung erblickt, mit ihr zu ringen, hat vor derselben den grossen Vortheil voraus, da 05328TA154032
Existenz zu gebieten hat. $ Das hoechste Ideal, wornach wir ringen, ist, mit der physischen Welt, als der Bewahrerinn 05031TA131006
f ihrem eigenen Felde, nehmlich im Felde naiver Dichtung, zu ringen, so thue er es ganz, und thue es ausschliessend, u 47130QC044027
ig das, was uns abgeht, aber wornach wir aufgefodert sind zu ringen, und dem wir uns, wenn wir es gleich niemals errei 415120A026017
ranzosen diesem Extrem am naechsten gefuehrt worden, und wir ringen, wie in allem so auch hier, diesem Muster nach. 14729IA146017
11
rhelfen uns die pathetischen Gemaehlde der mit dem Schicksal ringenden Menschheit, der unaufhaltsamen Flucht des Gluec 05211TA144038
1
das nicht untergeht, fortzudauren, wenn alles sich aufreibt, rings herum / O Freund, ich kann mich der Nachwelt durch 10622ZA083013
1
t edeln, mit grossen, mit geistreichen Formen, schliesse sie ringsum mit den Symbolen des Vortrefflichen ein, bis der 33620PT049016
1
enheit, nur Glueksseeligkeit ihre Folgen sind. / Denn wornach ringt die Seele des Juenglings, als nach diesem einigen Z 03009CA006003
rakter seine hoechste Vollkommenheit angewiesen. Nach nichts ringt die weibliche Gefallsucht so sehr als nach dem Sche 425230A112003
hen Einfluessen frey, gehoert ganz zum naiven Geschlecht und ringt durch individuelle Wahrheit und gediegene Natur den 47233QC014016
r Wille allein zu sagen haben soll. Denn der Erhaltungstrieb ringt ohne Unterlass nach der gesetzgebenden Gewalt im Ge 295040C060004
4
lehnen. Hier aus dem reinen Aether seiner daemonischen Natur rinnt die Quelle der Schoenheit herab, unangesteckt von d 33337PI018009
1
in die Wirklichkeit hinuebertrat, und die gebohrene Welt den Riss ihres Schoepfers erfuellte / erlaube mir diese mensc 11524HP004014
womit uns List und Kabale umstrickten. Betrug und Falschheit riss sie aus krummen Labirinthen hervor, und zeigte ihr s 09601FA115004
nd dennoch ist der Gegenstand noch da. Ihr Verlust hat einen Riss zwischen Welt und Geist gemacht. Ihr Daseyn lichtet, 01333RC049005
ert auseinander aber nicht dadurch, dass sie sie in Stuecken riss, sondern dadurch, dass sie sie verschiedentlich misc 32207PP013024
4
ht in diesem groesseren Sinne der Schoepfung. Im unendlichen Risse der Natur durfte keine Thaetigkeit ausbleiben, zur 12828HJ073003

```
                                                        1
ilich wilden Streit, = Frey von Verdacht und in Gemeinschaft ritten = Sie durch des krummen Pfades Dunkelheit. = Das R 43428QA202026
antinopel zu eskortiren. Unterwegs als beyde allein zusammen ritten, bekoemmt % Alexius Lust, unter dem Schatten eines 03236SA051006
                                                        2
 Edelmuths im % Ariost an die Seite gestellt werden, wo zwey Ritter und Nebenbuler, % Ferrau und % Rinald, dieser ein 43407QA196032
                                                        1
akontala, in den Minnesaengern, in manchen Ritterromanen und Ritterepopeen, wie er von % Shakespeare, von % Fielding u 47834qC025064
                                                        1
elbst im Kriege beobachtet wurden, kann eine Schilderung des ritterlichen Edelmuths im % Ariost an die Seite gestellt 43406QA196021
                                                        1
erke entehrt; das Unrecht der Natur wird durch die Grossmuth ritterlicher Sitten verbessert. Den keine Gewalt erschrec 40938PA053020
                                                        1
ertlichkeit im Punkt der Galanterie und der Ehre, welche die Ritterromane, besonders die % spanischen charakterisirt, 48423QC153016
                                                        1
 er z.B in der % Sakontala, in den Minnesaengern, in manchen Ritterromanen und Ritterepopeen, wie er von % Shakespeare 47834qC025062
                                                        1
at sie immer vorzueglich bewundert: $ = O Edelmuth der alten Rittersitten! = Die Nebenbuler waren, die entzweyt = Im G 43424QA201029
                                                        1
erung zollte, dass eben dieser das noch eitlere Nichts eines Rittersternes, der seine Groesse beleidigte, nicht zu ver 11821HG017034
                                                        1
les Zimmer allerlei Farben bringe, und durch einen schwachen Riz auf eine derselben, als z.E die Rothe ist, Licht einl 02404BJ016014
                                                        1
rriss das Heiligthum = zeigte dir Elisium = durch des Grabes Rize? = Lokte sie uns nicht hinein, = moechten wir unster 12530HJ031011
                                                        1
haft / altkluge Pedanten ihrer Empfindung. Den bedraengten % Roderich hoer ich auf offener Buehne ueber seine Verlegen 08210EA043003
                                                        1
der tragischen Buehne. Ehrliebe und Kindespflicht bewafnen % Roderichs Hand gegen den Vater seiner Geliebten, und Tapf 15623JA079005
erweckte. Von dieser Art ist die Situation % Chimenens und % Roderichs im % Cid des % Peter % Corneille; ohnstreitig, 15620JA078009
                                                        2
 Shakespears % Jago und Lady % Makbeth, % Kleopatra in der % Rodogune, % Franz % Moor in den Raeubern, zeugen fuer die 15530JA070009
                                                        1
ndes Leben heucheln, waehrend dass Brand und Faeulung in den roechelnden Lungen wuethen. $ Diss, mein Bester, sind so 10125JA011029
                                                        1
t, die % medizaeische % Venus, den sterbenden Fechter, den % Roemer % Germanikus, und noch einige andre, von denen ich 10505JA056078
hat, aber die keusche Form ist ihrem Wechsel entzogen. Der % Roemer des ersten Jahrhunderts hatte laengst schon die Kn 33403PI020002
ns der Geschichtschreiber % Tacitus den tiefen Verfall der % Roemer des ersten Jahrhunderts schildert, so ist es ein h 44323QB046010
ist die Wahrheit der objektiven gleich zu achten. Fuer den % Roemer hat der Richterspruch des ersten % Brutus, der Sel 16111JC014003
Deutschen mit beruehmten Nahmen, wie dem alten heidnischen % Roemer mit den Gottheiten. Er nimmt alle bereitwillig auf 09115YC017012
 seinem Todfeind die Hand druecken wollen, dem goettlichen % Roemer zu gleichen? / Wenn % Franz von % Sickingen, auf d 09318PA077019
rdig waren wir auch die Buesten der grossen % Griechen und % Roemer, der Kopf eines sterbenden % Alexanders, der % Nio 10508GA057011
Sokrates, und die Tugend in dem Leben eines % Phocion. Die % Roemer, wissen wir, mussten erst in den buergerlichen Kri 33928PJ031002
                                                        8
d der Komoediant war unsterblich wie der Feldherr. Bey den % Roemern verschlang der Staatsmann alle Aufmerksamkeit der 06530WA042003
                                                        1
tiamungen fehlen, an welche sich der letzte Entschluss des % Roemers als nothwendig anschliesst. Ueberhaupt ist selbst 15220JD033083
dem Gleichgewicht zu heben. Aber darum war der Schmerz der % Roemers nicht geringer als der des weichsten Wolluestling 04630GG013007
 muss er diese Entschliessung nicht bloss in der Seele des % Roemers, auch in den Umstaenden gegruendet finden, so mus 16215JD003038
                                                        3
tur. Um diese Gefuehle mit ihnen zu theilen, muss man eine % roemische Gesinnung besitzen, oder doch zu augenblicklich 16117JC016011
bst fuer die Goetter. ' Einen solchen Anblick gibt uns der % roemische Senat nach dem Unglueck bey % Kannae. Selbst % 21122LA176007
Mit Gleichfoermigkeit befolgten sie das einmal angenommene % roemische System, ueberall nichts einzuraeumen. Aber % Ad 42234QA081008
m edlern Wechselstreit der Talente ergoetzen, und wenn das % roemische Volk an dem Todeskampf eines erlegten Gladiator 35825PO033032
chaue in die Geschichte. Ich sehe den grossen % Julius das % Roemische Volk mit Spielen belustigen / mit Geschenken un 00435AA046007
                                                        5
acius die Hand in lohen Flammen bratend, den Feind mit dem % roemischen Blik der stolzen Ruhe anstarren konnte, sonder 04625QD012022
erstadt zu belagern, vor % Antium oder % Korioli mit einem % roemischen Heere gestanden, waere seine Mutter eine % Vol 14319IA103015
ie Hierarchie, wo eine erbitterte Parthey die Bloessen der % roemischen Kirche ohne alle Schonung aufdeckte, und die G 42225QA078025
icht danken, wie eine solche Naivetaet des Pabstes von der % roemischen Klerisey mag aufgenommen worden seyn; das weni 42320QA099014
```

ung durchaus fuer unfaehig halte, mich mit den Elegien des % roemischen und % deutschen % Properz, ja selbst mit manch 46516QB249074
ruende, aus welchen ich die verfuehrerischen Gemaehlde des % roemischen und % deutschen % Ovid, so wie eines % Crebill 46512OB249042
it den vornehmsten sentimentalischen Dichtern in der alten % roemischen Welt und in neueren Zeiten seyn. In einem ande 47623QC093014
7
chen Souverains die edelsten Denkmaeler % griechischer und % roemischer Bildhauerkunst in einem kurzen geschmackvollen 13203GA018014
1
in der Vorstellung erschoepft seyn. Wenn sich der noch so % roemischgesinnte Zuschauer den Seelenzustand des % Cato z 16212JD003006
1
den Menschenkoerper, dessen Augen und Wangen von fiebrischer Roethe brennen, und bluehendes Leben heucheln, waehrend 1 10123GA011016
ert. Den keine Gewalt erschrecken darf, entwaffnet die holde Roethe der Schaam, und Thraenen ersticken eine Rache, die 41002PA054009
3 waeren ein gleiches zu thun? Verraeth nicht schon die hohe Roethe, die bei Anhoerung einer solchen Geschichte unsre 11729HG011006
1
digt, rauh und sumpficht war, war der % Teutsche ein Jaeger, roh wie das Wild, dessen Fell er um seine Schultern schlu 06436DU009015
1
illens gewonnen worden. Alle jenen materiellen Neigungen und rohe Begierden, die sich der Ausuebung des Guten oft so h 03213SA046006
der schoensten Form nur an die Materie halten. Nur fuer das rohe Element empfaenglich muss er die aesthetische Organi 39305PV035004
thierischen Triebe stoesst Horden wider Horden, schmiedet das rohe Erzt zum Schwerdt, zeugt Abentheurer, Helden und Des 05422DM014012
haft das Einen in die Seele des Andern fliessen; So kann der rohe Gedanke des Einen durch die schaerfere Denkkraft des 03302CR007016
igt. % den niedern und zahlreichern Klassen stellen sich uns rohe In gesetzlose Triebe dar, die sich nach aufgeloestem 31925PF011009
rfaehrt, die nur die rohe Natur treffen sollte, und dass die rohe Natur an einem Kraftgewinn Theil nimmt, der nur der 36201PO062058
n. % So lange der Mensch noch reine, es versteht sich, nicht rohe Natur ist, wirkt er als ungetheilte sinnliche Einhei 43635OA228011
e und seine Unendlichkeit in das Sinnliche. Aber solange die rohe Natur noch zu maechtig ist, die kein anderes Gesetz 40717PA029004
zertere Humanitaet eine Unterdrueckung erfaehrt, die nur die rohe Natur treffen sollte, und dass die rohe Natur an ein 36201PO062051
Ein so forzierter Mensch wird freylich davor gesichert seyn, rohe Natur zu seyn, und die Menschheit von aussen wird ih 35124DM023010
doch Gewinn an Kenntniss, und / an eben dem Feuer, woran der rohe Natursmensch seine Fische bratete, spaehte nachher % 05404DM009028
Stueck einer sittlichen Verderbniss faehig, vor welcher der rohe Natursohn, eben durch seine Rohheit, gesichert ist. 02617PA227017
on den Gesetzen des Anstands in Schranken gehalten wird. Der rohe Sohn der Natur, den kein Gefuehl zarter Menschlichke 14907JA013002
eligionen einer Schandthat zu bezuechtigen, von der auch die rohe Thierheit sich feierlich lossagen wuerde? % Eben so 09005PA036018
n, und seinem humanen Gefuehle ist es gleich unmoeglich, die rohe Thierheit und die Intelligenz zu vereinzeln. Wie er 25429OA043019
einen niedriger Geschmack, der uns ein Recht gibt, auf eine rohe und poebelhafte Denkart des Kuenstlers selbst zu sch 24310NA029015
sorgt. Der empfindsame Weichling haertet sich zum Manne, der rohe Unmensch faengt hier zum erstenmal zu empfinden an. 10027PA170009
-Unermesslichen zu einer fuehlenden Seele spricht. % Was der rohe Wille mit dummer Gefuehllosigkeit anstarrt, das flie 23707MR092003
18
es Geistreichen und Edeln, sondern etwas positives, naemlich Roheit des Gefuehls, schlechte Sitten und veraechtliche 3 24210NA016033
e Fruemme und jeden Schein von Falschheit verachtet, (nicht Roheit, welche sich darueber, weil sie ihr laestig sind, 42634QA122020
2
weilen, ohne einen verderbten Geschmack zu verrathen, an dem rohen aber wahren Ausdruck der Natur und an dem Kontrast 24315NA031017
h zur Tugend zu wenden. Dieser Sieg des Geschmacks ueber den rohen Affekt ist aber ganz und gar keine sittliche Handlu 03137SA043007
rdigere Objekte in der moralischen Welt an, maessigt er ihre rohen Ausbrueche durch die Regel der Schoenheit, so kann 02237RA192030
era der Empfindung die Stimme der Vernunft anhoeren, und den rohen Ausbruechen der Natur eine Grenze setzen, diess fod 03125SA040015
machen sollte. Nicht der mechanische Kuenstler nur, der den rohen Demant zum Brillanten schleift / auch der andre ist 12817HJ069008
der Mensch in seinem moralischer Handeln zu bekaempfen ist. Rohen Gesuethern, denen es zugleich an moralischer und an 03111SA035001
Begierde unaufhoerlich dazwischen tritt. Daher sehen wir den rohen Geschmack das Neue und Ueberraschende, das Bunte, A 40803PA031005
koennte ihr, ohne sie in der Erscheinung zu veraendern, den rohen Instinkt eines Tygers unterschieben, so wuerde des 25808OA07P027
eltig handeln, sobald er es wollen wird. Den Schritt von der rohen Materie zur Schoenheit, wo eine ganz neue Thaetigke 36514PW019005
rfreyheit guenstig, und aller Anspannung feind ist. Auch den rohen Menschen fehlt es nicht an einem gewissen Grade von 29901QC098003
tzen. Wenn die wahre Wuerde, die sich nie der Natur, nur der rohen Natur schaemt, auch da, wo sie an sich haelt, noch 30805OC194012
Ein desto laecherlicheres Schauspiel ist es aber, wenn diese rohen Naturen, die es mit aller peinlichen Arbeit an sich 49903OC194010
gisches Gesetz zu erklaeren seyn. % Wenn wir aber auch diese rohen Naturgefuehle mit der Wuerde der menschlichen Natur 14912JA015006
uegsamkeit zieht das Herz des Weltmanns zusammen, das in des rohen Naturmenschen noch oft sympathetisch schlaegt, und 32026PE025012
nere Waerterinn im kindischen Alter, und soll uns ja aus dem rohen Naturstand zur Verfeinerung fuehren. Aber ob sie gl 04608TA094038
elker, die ihre Unempfindlichkeit fuer das Schoene mit einem rohen oder doch austeren Charakter buessen. Nichts destow 33716PJ009044
n auffallend deutliches Beispiel zurueckgelassen, wie man den rohen Sinn der % Sarazenen im Zuegel halten sollte? + Wie 05206DL026017
les Geschmacks. % Der Geschmack sichert den Menschen vor der rohen Sinnlichkeit und vor der Verwilderung. Sobald sich 06809XC002008
ere aus fuer die Alten der Fall gewesen, einen von aussen zu rohen Stoff von innen heraus, durch das Subjekt zu vergei 47837QC026018
Andrer legt, macht abhaengiger von ihnen, und noethigt, die rohen Triebe zurueckzuhalten, fuehrt also zur Verfeinerun 06820XC007017
ren dieser Art finden sich aber wirklich schon in den ersten rohen Versuchen, die er zur Verschoenerung seines Daseyns 40517PA010012
21

seyns sich endlich die Gegenstaende zeigen. $ Dieser Zustand roher Natur laesst sich freylich, so wie er hier geschild 39935PX019003
1
emueth faengt neue belebende Waerme vor dem Schauplaz / beim rohern Haufen summt doch zum mindesten eine verlassene Sa 08615EA087013
1
ller Kenner sind. Ihr verwahrlostes, bald ueberspanntes bald rohes Gefuehl leitet sie in den mehresten Faellen falsch, 49830JC192006
1
ustand, aber er ist ihm auch nie ganz entflohen. Auch in den rohesten Subjekten findet man unverkennbare Spuren von Ve 39002PX021004
1
ichte einziges Phaenomen. Als sie noch sehr viele Spuren der Rohheit anfangender Nationen verriethen, besassen sie sch 06420WA023008
rden aber an Begriffen nicht reicher. Es bewahrt uns vor der Rohheit der Sinnlichkeit. Fuer den Menschen von groeberer 08728XM005006
ims faehig, vor welcher der rohe Natursohn, eben durch seine Rohheit, gesichert ist. Bey dem letztern ist der Abstand 02619RA227022
3
Hand versuchen. Verjage die Willkuehr, die Frivolitaet, die Rohigkeit aus ihren Vergnuegungen, so wirst du sie unverm 33617PX048007
so gefaehrlich sind; und lieber wird man, auf die Gefahr der Rohigkeit und Haerte, die schmelzende Kraft der Schoenhei 34016PJ037048
r Zeitalter wirklich auf beyden Abwegen wandle, und hier der Rohigkeit, dort der Erschlaffung und Verkehrtheit zum Rau 33628PJ002041
t. So sieht man den Geist der Zeit zwischen Verkehrtheit und Rohigkeit, zwischen Unnatur und blosser Natur, zwischen S 32101PF028011
4
ie fuer uns so ruehrend und anziehend macht. * Der rasende % Roland. Erster Gesang, Stanze 22. * % Ilias. % Vossische 43437qA028003
1
der Leidenschaft. Man wird sich erinnern, wie gluecklich die Rolle der % Zayre in % Frankreich und % England durch ang 08531eA004008
chirurgische Wahrnehmungen. * Es ist noch die Frage, ob eine Rolle durch einen blossen Liebhaber nicht mehr als durch 09525eA001008
hl aber wie weit eine solche Naivetaet der Gesinnung mit der Rolle eines Pabstes vertraeglich seyn moechte. Diess war 42231DA079038
gen zu folgen. Sie darf augenblicklich ihrer untergeordneten Rolle vergessen, und sich als eine willkuehrliche Selbsth 01005PA064006
er sich selbst, und die horchende Menge vergessen, um in der Rolle zu leben; dann muss er wiederum sich selbst und den 08320EA058014
ebe unsers Lebens spielen Zufall und Plan eine gleich grosse Rolle; den leztern lenken wir, dem erstern muessen wir un 09613PA118012
6
m einen ~ Stuemper vom Halse. Die Spieler starker tragischer Rollen / und diss sind gewoehnlich die Bassisten, die Nat 03509EA078005
en zugleich Realitaet vereinigen, fuers Ganze und zu grossen Rollen geboren sind. 37839pD005031
2
s gebessert werden, indem es schlaegt, und hier gilt es, das rollende Rad waehrend seines Umschwunges auszutauschen. % 31436PC016033
1
Oft reizet mich ein heisser Trieb zur Tugend, = Fuer Wehmuth rollt ein Bach die Wang' herab, = Das Beyspiel siegt und 45428QP154011
en wir Feuer, die Zeit ist ein Strom der reissend von hinnen rollt, die Ewigkeit ist ein Zirkel, ein Geheimniss huellt 11625HP014015
2
wo wir den Stammbaum der Geister zum erstenmal aus einander rollten und % Julius einen so nahen Verwandten in % Rapha 10912HB010013
1
ueckte. Zwar wenn wir uns erinnern, dass es % Rom, und das % Rom das % Augustus ist, um das er trauert, so verzeyhen w 45023QB107011
rts lokst du mit kaiserlichen Belonungen an deinen Tron! / % Rom feyert sein goldenes Alter unter deinem Zepter ~ % Ro 00512AA054001
hatzen in % Wien, und das frohe schoene Leben des Korso in % Rom gegeneinander haelt, so kann es nicht schwer seyn, de 35834pD004041
Sohn der Freude seinen Schmerz; aber selbst das herrliche % Rom mit allen seinen Glueckseligkeiten ist, wenn nicht di 45025QB107032
! / % Rom feyert sein goldenes Alter unter deinem Zepter ~ % Rom schimmert unter dir in bluehender Jugend! / Herunter 00513AA054009
und Buergerpflicht besiegt, das schon so gut als eroberte % Rom verlaesst, seine Rache unterdrueckt, sein Heer zuruec 14111IA084017
nicht noethig, dass ich lebe, aber es ist noethig dass ich % Rom vor dem Hunger schuetze, ' sagt der grosse % Pompejus 14130IA087014
lten einer % Venus, einer % Juno, eines % Apolls, nicht in % Rom, sondern in % Griechenland aufsuchen muessen * . Nun 35828PO033067
sal zu Boden drueckte. Zwar wenn wir uns erinnern, dass es % Rom, und das % Rom des % Augustus ist, um das er trauert, 45023QB107008
le gewaehrte, als eine Wallfahrt zu ihren Originalien nach % Rom, welche grossentheils zu finster, oder zu hoch, oder 10218JA022028
10
steht es um die satyrische Dichtkunst, und um den komischen Roman insbesondre, die schon ihrer Natur nach dem gemeine 48014QC120014
veraechtliches Opfer sind. In dem bekannten % franzoesischen Roman Liaisons dangereuses findet man ein sehr treffendes 02521RA219005
ich weiss es aus eigener Erfahrung, dass der % Thuemmelische Roman mit grossem Vergnuegen gelesen wird. Da er nur solc 45124QP213017
verschiednen Charakteren zurueck; selbst in seinem neuesten Roman stellt sich, so wie in jenem ersten, der poetisiren 46003QB201021
annte, zu welcher von den drey Gattungen ich die Epopee, den Roman, das Trauerspiel u.s.w zaehle, der wuerde mich ganz 46642gC008017
unmittelbar, ohne Einmischung eines dritten. Die Epopee, der Roman, die einfache Erzaehlung ruecken die Handlung, scho 16502JE022004
b. Wahre, obgleich ueberspannte Empfindung macht den erstern Roman, ein leichter Humor und ein aufgeweckter feiner Ver 46113QB210008
7
und von den bessern gerade nicht in solchen Momenten, wo man Romane liest, aufgeworfen werden, die uebrigen Foderungen 46128QB214033
ern, nicht auf den innern Zustand des Menschen. Viele unsrer Romane und Trauerspiele, besonders der sogenannten Dramen 19931LA044003
2

e in den % franzoesischen und % englischen sentimentalischen Romanen (von der besten Gattung) nicht nur subjektiv wa 48426QC153036
1
keusche Juenger der Muse, sich erlauben darf, sollte das dem Romanschreiber, der nur sein Halbbruder ist, und die Erde 46210QA216016
1
adelst unter Helden und Grazien, und betest an, wie sie, vor romantischen Goettern. $ Dein erster Blick faellt auf die 10230GA025039
1
ngluecklich Gedanke: Man beobachtet mich! den zaertlichen % Romeo mitten aus dem Arm der Entzueckung schleuderte: / F 08426EA069014
1
ch verarbeitet, und die grosse Idee des Weltbeherrschenden % Roms aus der Luesternheit des % Tarquinius % Sextus zu sp 12A39BJ074072
dem beruehmten Rumpfe, den man aus den Truemmern des alten % Roms einst hervorgrub. In dieser zerschmetterten Steinmas 10537GA072015
bluehender Jugend! / Herunter die Larve deiner Absichten - % Roms Maennerseelen willst du entnerven durch sanfftes / w 00514AA055006
n seinem % Nigrinus das empoerende Gemaehlde des damaligen % Roms, " warum verliessest du das Licht der Sonne, % Griec 44716QB080013
n konnte, sondern der Gedanke des grossen ihn bewundernden % Roms, der in seiner Seele herrschte, hielt sie gleichsam 04626DG012036
5
i denen wir keinen eigenen Zweck voraussetzen. Z.B bei einer Rose sind wir uns keines bestimmten Zwecks ihrer Gestalt 07513XF045004
1
haft ritten = Sie durch des krummen Pfades Dunkelheit. = Das Ross, getrieben von vier Sporen, eilte = Bis wo der Weg s 43430QA203002
1
en sich gleichsam zum Streit, der Mensch hat das Ansehen des Rosses. Schreken und Furcht erloeschen das Feuer der Auge 06905DX010046
1
t schont, und den schuldigen Thoren nicht wissen will / Ohne roth zu werden sehen wir unsre Larve aus ihrem Spiegel fa 09511FA104002
1
s ersten angegeben hat. Die Rothe Farbe wird mich nur an die Rothe erinnern. So wie die Rothe Farbe im dunkeln Zimmer 02428BJ030009
Rothe Farbe wird mich nur an die Rothe erinnern. So wie die Rothe Farbe im dunkeln Zimmer nur die Rothe wieder sichtb 02429BJ031004
s zweiten Klaviers nur den Ton des ersten angegeben hat. Die Rothe Farbe wird mich nur an die Rothe erinnern. So wie d 02429BJ030002
elben, als z.E die Rothe ist, Licht einlasse, so werden alle rothe Farben im Zimmer sichtbar werden, die andere alle u 02406BJ016028
nd durch einen schwachen Riz auf eine derselben, als z.E die Rothe ist, Licht einlasse, so werden alle rothe Farben im 02405BJ016021
e erinnern. So wie die Rothe Farbe im dunkeln Zimmer nur die Rothe wieder sichtbar macht. Ist das nun Assoziation? Das 02429BJ031011
6
erkehrtheit erzeugen, welcher in einem % Iuvenal, % Swift, % Rousseau, % Haller und andern zur Begeisterung wird. Die 44338QB048028
das Gemueth zu dieser Haerte und Austeritaet, mit welcher % Rousseau, % Haller und andre die Wirklichkeit mahlen. Abe 44412QB051033
h sogleich zu den neuern Poeten in der elegischen Gattung. % Rousseau, als Dichter, wie als Philosoph, hat keine ander 45113QB115001
3
entnervte % Soliman schmachtet zuletzt in den Ketten einer % Roxelane, wenn sich der brausende Geist eines % Othello a 30532QC156010
1
in den labyrinthischen Gaengen der Eingeweide, die weder die Rubia durchdringt, noch selbst der Merkur durchreisst, du 05832DO016036
1
Zustande der Beschraenkung sich reissen. Dieser ist also nur ruckweise und nur mit Anstrengung frey, jener ist es mit 44524QB067005
1
elche in einer engern Verbindung mit uns stehen, und uns den Rueckblick auf uns selbst und die Unnatur in uns naeher l 41601QA032027
n, die sittliche Vortreflichkeit der leidenden Personen, der Rueckblick des mitleidenden Subjekts auf sich selbst koen 15221JA041018
2
ines dritten. Die Epopee, der Roman, die einfache Erzaehlung ruecken die Handlung, schon ihrer Form nach, in die Ferne 16503JR022008
keine Aufmerksamkeit erzwingen, keinen Stein von der Stelle ruecken kann. Da er jenem das genialische Geheimniss, ang 33804PJ016053
uszufliehen, und eine so mislungene Form aus unsern Augen zu ruecken. $ Das Gefuehl, von dem hier die Rede ist, ist al 43116QA165058
unueberwindlichen Schranken der Menschheit aus seinen Augen ruecken, und indem er die reine Form sucht, wird er in Ge 49005QC204026
4
und nimmer zu erwarten ist, dass sie ohne Unterbrechung und Rueckfall gleichfoermig und beharrlich als reine Vernunft 03537SA080024
1
l gluecklicherweise die Versuchungen fehlen, die sie haetten rueckgaengig machen koennen; sobald wir nur annehmen, das 02910SA012022
1
rn erinnert seyn wollen, wenn wir nicht noch etwas anders im Rueckhalt haetten, als was ihnen zum Raube werden kann? W 04238TA061020
1
ebt. Dasselbe geschieht in noch hoeherem Grade, wenn man ihn ruecklings betrachtet, als wodurch er gleichfalls zu eine 24015MB129010
1
$ Wenn also die aesthetische Stimmung des Gemueths in Einer Ruecksicht als Null betrachtet werden muss, sobald man ne 37903PV002010
re Begierden beweist. Es ist hingegen schoen, edel, und ohne Ruecksicht auf alle Einwendungen einer frostigen Decenz b 46426QB246008
en als dem Stoff der Dinge geruehrt zu werden, und ohne alle Ruecksicht auf Besitz, aus der blossen Reflexion ueber di 04021TA036024

t auf Bestimmung ist, das ist die aesthetische Verfassung in	Ruecksicht auf	Bestimmbarkeit; jenes ist Beschraenkung zu	37702PU008016
indet, in dem zweyten, wenn es denkt. Was also das Denken in	Ruecksicht auf	Bestimmung ist, das ist die aesthetische V	37701PU008006
n oder Standes sondern durch das Gesetz und durch die blosse	Ruecksicht auf	das Ganze und die Rechte der uebrigen Buer	09627ZA010037
Anhaenglichkeit an das gleichfoermige Zeugniss der Sinne; in	Ruecksicht auf	das praktische eine resignirte Unterwerfun	49224QC219029
en. Es bleibt alsdann von dem erstern nichts uebrig, als, in	Ruecksicht auf	das theoretische, ein nuechterner Beobacht	49222QC219011
lich macht, so zu handeln, diess ist eine Gunst der Natur in	Ruecksicht auf	dasjenige Vermoegen, welchem Freyheit Bedu	21507LA226039
und da in jedem besondern Fall sich Umstaende finden, die in	Ruecksicht auf	den allgemeinen Begriff, der dadurch darge	00634RA002025
stand heraus wie der ruhigste Mensch, und die unaufhoerliche	Ruecksicht auf	den Eindruck, den er auf andere macht, erl	19717LA015027
lichen Bedingungen und erfolgt nach empirischen Gesetzen. In	Ruecksicht auf	den Realisten hingegen koennte es zweifelh	49936QD071002
der Wissenschaft zu wandeln. Die Schoenheit leistet hier in	Ruecksicht auf	die Erkenntniss eben das, was sie im moral	01623RA130006
cht auf die Erkenntniss eben das, was sie im moralischen, in	Ruecksicht auf	die Handlungsweise leistet; sie vereinigt	01624RA130017
s durch die natuerliche Wahrheit seines Characters ohne alle	Ruecksicht auf	die moeglichen Folgen abgenoethiget worden	42326QA090040
n: allein man kann ein Schoenheitsurtheil faellen, ohne alle	Ruecksicht auf	die Uebereinstimmung der Theile. Auch wuer	07534XP056022
r rein physisch ist, ob er sich absolut leidend verhaelt. In	Ruecksicht auf	diese letztere ist es also ganz in seine W	38616PW029002
den Foderungen reiner praktischer Vernunft ueberhaupt, ohne	Ruecksicht auf	eine wirkliche Erfuellung. ' Das Gefuehl d	30324QC030022
der Handlende dabey bloss seinem eigenen Willen folgte, ohne	Ruecksicht auf	einen fremden. Eben so verliert eine inner	02907SA011036
chriften vielleicht allzu rigoristisch scheinen, moechten in	Ruecksicht auf	einige andere Werke vielleicht zu liberal	46510QB249017
ben, die den aesthetischen Zustand fuer den fruchtbarsten in	Ruecksicht auf	Erkenntniss und Moralitaet erklaeren. Sie	37910PV003018
hoene und die Stimmung, in die es unser Gemueth versetzt, in	Ruecksicht auf	Erkenntniss und Gesinnung fuer voellig ind	37725PU012021
es folgt, er handle anstaendig, wenn er seinem Trieb nur mit	Ruecksicht auf	Gesetze folgt, er handle edel, wenn er blo	20115LA062027
zu besorgen, aber der Person kommt es zu, den Instinkt durch	Ruecksicht auf	Gesetze zu beschraenken. Der Instinkt acht	20402LA093024
nserer Begehrungskraft, dem Willen unmittelbar und ohne alle	Ruecksicht auf	hoehere Gesetze zu gebieten, steht mit uns	03108SA034011
Zwecke, d.i in der Art und Weise wie sie ihren Gegenstand in	Ruecksicht auf	ihren Zweck behandelt, wie sie ihren Zweck	16916JP069025
ten Genuss unserer Menschheit als Idee, ob sie uns gleich in	Ruecksicht auf	jeden bestimmten Zustand unserer Menschhei	41519QA028017
e gefaellt worden ist. Eben diese Principien aber, welche in	Ruecksicht auf	jene Schriften vielleicht allzu rigoristis	46508QB249007
erstern uebergeht, so ist keine Frage, welchem von beyden in	Ruecksicht auf	jenes letzte Ziel der Vorzug gebuehre.	43829QA246043
st, wird man hoffentlich annehmen duerfen, dass die Natur in	Ruecksicht auf	jenes Verhaeltniss der Geschlechter und de	47821QC023025
Sinne faellt. $ Die aesthetische Beurtheilung schliesst alle	Ruecksicht auf	objektive Zweckmaessigkeit und Regelmaessi	08636XM010006
eines jeden Volks leichtlich nachzuweisen ist. $ Es sind in	Ruecksicht auf	Poesie zwey Grundsaetze im Gebrauch, die a	48606QC167004
etwa folgt, er handle edel, wenn er bloss der Vernunft, ohne	Ruecksicht auf	seine Triebe folgt. Wir nennen eine Gesich	20117LA062040
r idealistisch, wenn er aus der Natur heraustritt und so, in	Ruecksicht auf	sich, den Begriff der Gewalt vernichtet. W	03910TA020028
Ausdruck, sowohl seiner Empfindungen als seiner Gesinnungen,	Ruecksicht	gegen die Gesellschaft aufzulegen, und sich /	19913LA037044
die Schranken derselben zu viel, auf ihr Vermoegen zu wenig	Ruecksicht	genommen, und ueberall mehr ein Beduerfniss na	45202QB122024
lten und naiven Dichter gegruendet wird, auch auf sie einige	Ruecksicht	muss genommen werden. Der sentimentalische Dic	45731QC010066
Kontrast ihrer Natuerlichkeit mit der Kuenstlichkeit in uns	Ruecksicht	nehmen. Das Naive ist eine Kindlichkeit, wo si	41903QA048041
ung weder auf irgend ein Gesetz, noch auf irgend einen Zweck	Ruecksicht	nehmen, in der blossen Betrachtung und durch s	37621PT007045
ttung) nicht nur subjektiv wahr, sondern auch in objektiver	Ruecksicht	nicht gehaltlos; es sind aechte Empfindungen,	48427QC153049
y, wenn nur unser Urtheil darueber auf diese Realitaet keine	Ruecksicht	nimmt; denn soweit es diese Ruecksicht nimmt,	40215PZ040029
die physischen Zwecke des Menschen, die Zwecke seines Baues,	Ruecksicht	nimmt, die Idee der Richtigkeit; zweitens die	08001XJ007021
diese Realitaet keine Ruecksicht nimmt; denn soweit es diese	Ruecksicht	nimmt, ist es kein aesthetisches. Eine lebende	40216PZ040035
die reine Vernunft in ihrer moralischen Gesetzgebung darauf	Ruecksicht	nimmt, wie der Sinn wohl ihre Entscheidungen a	29308QC041012
zelne und bestimmte Wirkungen richtet, so ist sie in anderer	Ruecksicht	wieder als ein Zustand der hoechsten Realitaet	37905PV002032
auf die logische Beschaffenheit seines Objekts die geringste	Ruecksicht	zu nehmen. Ob also gleich die architektonische	25634QA064022
nur ein einziges Verhaeltniss haben, und es giebt, in dieser	Ruecksicht,	fuer ihn keine Wahl der Behandlung. Der versc	44029QB014037
errliche Schoepfung die % Messiade in musikalisch poetischer	Ruecksicht,	nach der oben gegebenen Bestimmung, ist, so v	45611QB171010
	49		
Wenn die Begierde ihren Gegenstand unmittelbar ergreift, so	rueckt	die Betrachtung den ihrigen in die Ferne, und mach	39412PY005009
Natur bey allem Schwanken immer wieder in die vorige Stelle	rueckt,	immer das alte Beduerfniss zurueck bringt. Es ist	42504QA105029
	2		
wegung unterdrueckt alsdann die schwaechere. Wir sehen nicht	rueckwaerts	in die Seele des Thaeters, sondern vorwaerts	24520NA059004
em Herzen ein leichteres Spiel zu haben. Er fuehre uns nicht	rueckwaerts	in unsre Kindheit, um uns mit den kostbarsten	47207QC048005
ng aufhoert, alles in ihr streng nothwendig ist, so kann sie	rueckwaerts	nicht nachgeben, sondern muss vorwaerts gegen	29130QC030030
ften Eindruck geschwind zu balanciren, er wird nach Belieben	rueckwaerts	und vorwaerts greifen und wandeln, man wird i	05907UA018064
itte, welche jene mit ihm anticipirte, durch Vernunft wieder	rueckwaerts	zu thun, das Werk der Noth in ein Werk seiner	31308PC003036
digen Streit mit derselben. Sie fuehren uns also theoretisch	rueckwaerts,	indem sie uns praktisch vorwaerts fuehren un	46906QC018006
	6		
ng foerdern; deren bedient sich vorzueglich das Drama. $ 2)	Rueckwaertsschreitende,	welche die Handlung von ihrem Zie	05806UA008002
	1		

```
 Kuenste, fortfuehren, und an dem hoechst Vollkommenen einen Rueckweg zum Erhabenen finden, wodurch der Kreis der Kuen 13726IA045020
dens. Zwar giebt es auch von der hoechsten Abstraktion einen Rueckweg zur Sinnlichkeit, denn der Gedanke ruehrt die in 39611PY022010
                                                             2
nde Vermoegen gereizt wird, desto staerker aeussert sich die rueckwirkende Kraft der Seele, um diesen Eindruck zu besi 16317JE004032
                                                             1
zu verfechten glauben. Aber darinn irren sie sich sehr. Jene Ruege konnte bloss einem wahren Dichtergenie gelten, das  48031qC030002
                                                             1
empfaengt, eine erzeigen. % Man muss einen Fehler mit Anmuth ruegen, und mit Wuerde bekennen. Kehrt man es um, so wird 29928OC106007
                                                             1
lber, Wirkungen leistete, deren die neuere Poesie sich nicht ruehmen kann / aber gehoerten diese Wirkungen der Kunst u 21902LA262022
  dass sich die philosophirende Vernunft weniger Entdeckungen ruehmen kann, die der Sinn nicht schon dunkel geahndet, u 25523OA053037
ker, der am Steinschmerzen darniederligt, wird sich niemalen ruehmen koennen, keinen Schmerz empfunden zu haben, aber  04617DG011011
andern = Schaun, wie wir Gaeste zu seyn aus Vaeterzeiten uns ruehmen. = Also redeten jene, herab von den Wagen sich sc 43509OA209020
  die sich sonst nicht mit Unrecht der hoechsten Verfeinerung ruehmen. Einen jungen Menschen in diese Zirkel der % Graz 01834RA153030
, deren sich die verfeinerten Staende nicht ganz mit Unrecht ruehmen, zeigt im Ganzen so wenig einen veredelnden Einfl 32010PE020014
                                                             6
chheit erniedrigen wuerde. Fuelle der Empfindungen muss ihre ruehmliche Quelle seyn; die Sinnlichkeit selbst muss mit  35220PM032006
                                                             1
  im Getuemmel. = Viel ja sind der % Troer mir selbst und der ruehmlichen Helfer, = Dass ich toede, wen Gott mir gewaeh 43504QA208010
                                                             1
  Befriedigungen zeigen, um jener den Sieg desto schwerer und ruehmlicher zu machen. Beydes ist nur durch eine Reihe vo 16521JP038029
                                                             1
le kraftvolleste Aeusserung moralischer Freyheit nur in eine ruehmlichere Art von Knechtschaft verwandelt? Denn hat wo 29534OB156037
                                                             1
wo seine Cultur noch nicht angefangen, ist er bloss sinnlich ruehrbar, ohne Reflexion, die Neuheit erweckt ihn, die Ab 03032YC008014
                                                             1
re neben einander stelle, und auf einem derselben eine Saite ruehre, und einen Ton angebe, so wird auf dem andern Klav 02408BJ017014
                                                             1
re in der aesthetischen Vorstellung lebhafter und angenehmer ruehren muesse, als das Unendliche, und dass also das Pra 17513KA051046
er Charakter ihrer Dichtung ist sentimentalisch; durch Ideen ruehren sie uns, nicht durch sinnliche Wahrheit, nicht so 45216OB125009
inem gewissen Grad von Staerke aeussern, wenn das Grosse uns ruehren soll. Von der Einbildungskraft wird verlangt, das 23610MB090020
chen. Alle diese Vorstellungen muessen, wenn sie uns lebhaft ruehren sollen, einen unmittelbaren Eindruck auf unsre Si 16237JD007009
Quelle ist der Dichtkunst unwuerdig, die uns nur durch Ideen ruehren und nur durch die Vernunft zu unserm Herzen den W 44311OB041016
, durch sinnliche Wahrheit, durch lebendige Gegenwart: diese ruehren uns durch Ideen. % Dieser Weg, den die neueren Di 43803OA238013
 leicht von der Wahrheit desselben ueberzeugen koennen. Jene ruehren uns durch Natur, durch sinnliche Wahrheit, durch  43801OA238002
ragoedie erreichen. Nicht wenige unsrer beliebtesten Stuecke ruehren uns einzig des Stoffes wegen, und wir sind grossm 17002JE077006
aetige Kraft aber darf der Dichter nicht schwaechen, der uns ruehren will; denn eben im Kampfe derselben mit dem Leide 16320JE005012
r urspruenglich empfunden, in gewissen Faellen noch angenehm ruehren. % Man hat es auf mehrere Art versucht, das Vergn 15203JA037028
Leidenschaft mahlen, und uns durch Naivetaet der Gesinnungen ruehren. Aber wie ganz verschieden nehmen sich die Dichte 43415OA197036
hisch vor allen hervorstechen. Sie wird die Seele treffender ruehren. Sie wird in allen Assoziationen dem Verstand mae 02714MK016006
 Strahlen der geistigen Schoenheit selbst seine offene Seele ruehren; das Gefuehl seiner Kraftaeusserung ergoezt ihn,  05130DL022013
indruecke zergliedert, die doch nur als ein Ganzes die Seele ruehren; der Geschaeftsmann hat gar oft ein enges Herz, w 32601PF048024
 Musik werden und uns durch unmittelbare sinnliche Gegenwart ruehren; die Poesie, in ihrer vollkommensten Ausbildung m 38129PV021036
son, klagend und weinend vorgestellt, wird daher nur schwach ruehren, denn Klagen und Thraenen loesen den Schmerz scho 20535IA004012
jene durch Natur, Individualitaet und lebendige Sinnlichkeit ruehren, diese durch Ideen und hohe Geistigkeit eine eben 45904OB194032
rn Himmel verpflanzt, wuerden sie, die uns jetzt durch Ideen ruehren, durch individuelle Wahrheit und naive Schoenheit 47626OC094018
en poetischen Zweck, d.i sie stellt eine Handlung dar, um zu ruehren, und durch Ruehrung zu ergoetzen. Behandelt sie a 16633JE043016
dern in dieser Gattung erinnern, welche alle uns durch Ideen ruehren, und, in der oben festgesetzten Bedeutung des Wor 45834OB192042
 Dichter alle Hoffnung benimmt, allgemein zu gefallen und zu ruehren, was doch seine Aufgabe ist, der es dem Philosoph 49136QC216060
as Vermoegen aus, im Einzelnen uns durch naive Schoenheit zu ruehren: ohne das wuerden sie ueberall keine Dichter seyn 45222OB126030
                                                             22
 Der Kopf gleicht ganz in die % Niobische Familie / edel und ruehrend ist der Ausdruck des Sterbens in seinem Gesichte 10427GA054011
nd den Frieden, den er in der moralischen Welt vermisst. Wie ruehrend ist seine Sehnsucht nach Ruhe * ! Wie wahr und g 45424QR152002
d, die er aus seinem Verbannungsort am % Euxin anstimmt, wie ruehrend sie auch sind, und wie viel Dichterisches auch e 45016OB134017
menge jenen elegischen Ton auszugiessen, der sie fuer uns so ruehrend und anziehend macht. * Der rasende % Roland. Ers 43138aA027059
en sich in folgenden Klassen: Gut, Wahr, Vollkommen, Schoen, Ruehrend, Erhaben. Das Gute beschaeftigt unsre Vernunft,  13618IA033011
                                                             5
ungsarten aufstellen, die das Erhabene allein, andre die das Ruehrende allein behandeln. In noch andern wuerde sich da 13721IA043021
```

durchaus zu trennen, aber sehr gut kann das Schoene ohne das Ruehrende bestehen. Wenn also gleich diese verschiedene A 13708IA039021
Trauerspiel den vorzueglichsten Rang. In den Erstern ist das Ruehrende dem Erhabnen, in dem letzten das Erhabene dem R 13718IA042006
e der moralischgebildete Mensch erklimmt; und zu welcher die ruehrende Kunst sich erheben kann, loesst sich auch diese 15712JA085017
s Ruehrende allein behandeln. In noch andern wuerde sich das Ruehrende mit dem Schoenen vorzueglich gatten, und zu der 13722IA044007
erfahren und hoeren im fernen Auslande der Kunst der Mutter ruehrende Stimme. Solange wir blosse Naturkinder waren, w 42734QA131027
stand; das Schoene den Verstand mit der Einbildungskraft das Ruehrende und Erhabene die Vernunft mit der Einbildungskr 13621IA034020
den, wodurch der Kreis der Kuenste geschlossen wuerde. $ Das Ruehrende und Erhabene kommen darinn ueberein, dass sie L 13729IA046002
der Vernunft vorzugsweise beschaeftigen, also das Gute, das Ruehrende und Erhabene zu ihrem Hauptgegenstand haben, un 13703IA038055
on jener Art ist das Vollkommene und Schoene, von dieser das Ruehrende und Erhabene. % Das Zweckmaessige, Vollkommene 07114XF020028
ine besondere Klasse vereinigen. Zwar ist es unmoeglich, das Ruehrende von dem Schoenen durchaus zu trennen, aber sehr 13707IA039006
gewaehrt ein voellig zwangloses reines Vergnuegen. Weder das Ruehrende, noch das Erhabene, kann, als Objekt des Geschm 07125XF025003
12

das Ruehrende dem Erhabnen, in dem letzten das Erhabene dem Ruehrenden beigesellt. Wollte man von diesem Leitfaden we 13719IA042015
ungluecklichen Schlachtopfer vernachlaessigter Erziehung in ruehrenden erschuetternden Gemaehlden an ihm vorueber fue 09822FA147011
der des Ruehrenden und des Schoenen verwechselt. $ Unter der ruehrenden Gattung behaupten in der Dichtkunst die Epopee 13716IA041003
ch als Gastfreunde erkannt, einander Geschenke geben. Diesem ruehrenden Gemaehlde der Pietaet, mit der die Gesetze des 43404Q1196002
in welcher die tragische Form, nehmlich die Nachahmung einer ruehrenden Handlung am besten benutzt worden ist, den mit 16929JE073015
welches sie diesen Zweck erreicht, so muss Nachahmung einer ruehrenden Handlung der Inbegriff aller Bedingungen seyn, 16921JE070028
rhabene zu ihrem Hauptgegenstand haben, unter dem Nahmen der Ruehrenden Kuenste (Kuenste des Gefuehls, des Herzens) 13705IA038066
hter. * " Der Hang, ' wie Herr % Adelung sie definiert, " zu ruehrenden sanften Empfindungen, ohne vernuenftige Absich 46034QB026009
der Glieder zu ueberlaermen, wenn im Gegentheil die sanften ruehrenden Spieler ihre Zaertlichkeit und Wehmuth in eine 08515FA078052
ng in aesthetischen Dingen die ganz verschiedenen Felder des Ruehrenden und des Schoenen verwechselt. % Unter der rueh 13714IA040048
Bildung des Kopfs zurueckbleibt. Diese Art Kenner suchen im Ruehrenden und Erhabenen nur das Schoene; dieses empfinde 14722IA144006
ichter wuerden und muessten mit demselben Glueck auch in den ruehrenden und zaertlichen Gattungen gedichtet haben, wen 44402QB049013
, und uns zuletzt noch Liebe abnoethigt. $ Diese Gattung das Ruehrenden wird noch von derjenigen uebertroffen, wo die 15615JA077004
ung wieder zur Ursache werden muss. Die Lust am Schoenen, am Ruehrenden, am Erhabenen staerkt unsre moralische Gefuehl 13511IA022006
14

sondern bloss weil sie Natur ist, eine Art von Liebe und von ruehrender Achtung widmen. Jeder feinere Mensch, dem es n 41309QA002066
hmerz nicht. Die zum Opfer bestimmte % Iphigenia gesteht mit ruehrender Offenheit, dass sie von dem Licht der Sonne mi 19825LA030008
2

Freude schwebet wie eine sanfte Luft, die kaum die Blaetter ruehret, auf dem Gesicht einer % Leukothea. ' $ Alle dies 30138QC020022
en einander gestellt sind. Wenn man eine Saite auf dem einen ruehret, und einen gewissen Ton angibt, so wird auf dem a 06335DT008008
2

grossen Guts schlaegt uns heute zu Boden, und unser Schmerz ruehrt den Zuschauer; in einem Jahre erinnern wir uns die 13816IA053014
bstraktion einen Rueckweg zur Sinnlichkeit, denn der Gedanke ruehrt die innre Empfindung, und die Vorstellung logische 39611PY022016
Gegenstandes auf unser sinnliches oder sittliches Vermoegen, ruehrt die Unlust her, welche wir bey widrigen Affekten e 15020JA025012
ung und verfeinertem Gefuehl hierinn eine Ausnahme macht, so ruehrt diess nicht daher, dass dieser Trieb gar nicht in 14903JA012014
inen, ob gleich beide ein moralisches Urtheil faellen; daher ruehrt es, dass die Ruehrung an solchen Handlungen nicht 14432IA114030
Empfindungen, sondern seine Gedanken darueber mittheilt. Er ruehrt uns deswegen auch weit schwaecher, weil er selbst 45309QB134032
eswegs auf jene engen Grenzen einschliessen laesst. Elegisch ruehrt uns nicht bloss die Elegie, welche ausschliesslich 44911QB012002
Zweck aller Zwecke abhaengen. $ Das Leiden des Tugendhaften ruehrt uns schmerzhafter, als das Leiden des Lasterhaften 13838IA061005
ist Zwang, Hochachtung schon ein freyeres Gefuehl. Aber das ruehrt von der Liebe her, die ein Ingredienz der Hochacht 30338QC038003
belustigt: in dem andern ist es das Naive der Gesinnung und ruehrt. $ Bey dem Naiven der Ueberraschung muss die Perso 41805QA046023
yen Kraft, seiner Integritaet, seiner Unendlichkeit, was uns ruehrt. Dem Menschen von Sittlichkeit und Empfindung wird 41629QA038046
und Simplicitaet der Natur, wodurch er uns zuweilen poetisch ruehrt; es sey nun, dass er sie in einem naiven Charakter 44806QB086021
e uns in den % griechischen Kunstwerken so tief und lebendig ruehrt, ist ein Muster der Nachahmung fuer alle Kuenstler 19837LA034026
13

rch die Seele ganz, dass er sie nur allmaehlig und gradweise ruehrte. $ Wenn wir nunmehr die Resultate aus den bisheri 16417JE013046
1

racter nicht untreu geworden. Die Missbraeuche in der Kirche ruehrten ihn, und er war viel zu redlich, oeffentlich zu 42302QA084006
1

aufzufuehren, und den Grad der angenehmen oder schmerzhaften Ruehrung a priori aus dem Princip der Zweckmaessigkeit be 14014IA076041
welchen nach der gewoehnlichen Erfahrung das Vergnuegen der Ruehrung am gewissesten und am staerksten erzeugt zu werd 15410JA056029
hlen, unter welchen das Mitleid befoerdert, und die Lust der Ruehrung am unfehlbarsten und am staerksten erweckt wird. 15909JA103015
e ein moralisches Urtheil faellen; daher ruehrt es, dass die Ruehrung an solchen Handlungen nicht in der Allgemeinheit 14432IA114034
ung der Menschennatur! das wirkliche Leiden in eine erhabene Ruehrung aufzuloesen. Das Pathetische, kann man daher sag 05132TA139064
en Gemuethsfreyheit zu erkennen ist. Entspringt nehmlich die Ruehrung aus dem, der Wirklichkeit gegenueberstehenden Id 44318QB043004
Grad des Leidens den Grad der sympathetischen Lust an einer Ruehrung bestimme, und sie kann auf keine andre Art beant 15230JA043022

Wollust und koennen desswegen bloss Verabscheuung und keine Ruehrung bewirken, die der Kunst wuerdig waere. Die Kunst 20024LA052020
welche macht, dass wir in gewissen Augenblicken mit so viel Ruehrung bey Kindern verweilen. Das mag bey denjenigen vi 41605QA033024
Rein ist ein Schoenheitsurtheil dann, wenn weder Reiz, noch Ruehrung dabei im Spiele ist. Daher besteht alle Veredlun 07834XI022010
d untergraebt und ihren Ruin beschleunigt, eine schmerzhafte Ruehrung der Seele durch ein ewiges Gesez der Weisheit ve 04532QG005058
, so mengt sich zugleich ein Bedauren darunter, welches eine Ruehrung der Zaertlichkeit ist, die sich als Spiel mit ei 41813gA010028
n Vorstellungen unter einander kommt es nun an, ob bey einer Ruehrung die Lust oder die Unlust hervorstechen soll. Ist 15431JA060017
jene Unlust zweckmaessig ist. Um zu bestimmen, ob bey einer Ruehrung die Lust oder die Unlust hervorstechen werde, ko 13832IA059007
chen Gegenstaenden behauptet wurde, ist bey jeder tragischen Ruehrung die Vorstellung einer Zweckwidrigkeit, welche, w 15427JA059021
ie an der Kunst ueberhaupt veruebte. $ So, wie die tragische Ruehrung durch Einmischung widriger Vorstellungen und Gef 15737JA092005
ellungen des Leidens auf uns wirken, wenn ein hoher Grad von Ruehrung durch sie erweckt werden soll. Der Affekt, in we 16307JF001018
Weise werden vom hoechsten eigenen Unglueck nur geruehrt. $ Ruehrung enthaelt eben so, wie das Gefuehl des Erhabenen, 13821IA055001
e Vergnuegen nicht zu vernachlaessigen, das in der traurigen Ruehrung enthalten ist. Diejenige Kunst aber, welche sich 15330JA052019
zen, aber nur durch Composition und Zeichnung schoen seyn. / Ruehrung entspringt aus dem Leiden, und besteht bei Mensc 07901XI026001
den diejenige Staerke zu geben, die zu einem hohen Grade von Ruehrung erfodert wird. 16007JB010023
rung die Vorstellung einer Zweckwidrigkeit, welche, wenn die Ruehrung ergoetzend seyn soll, jederzeit auf eine Vorstel 15427JA059029
h inniger. Hat die Schoenheit durch Befolgung des Zwecks der Ruehrung gar nichts gelitten, so haben solche Kunstwerke 07226XE043009
genstaende auf ihn machen und nur auf jene Reflexion ist die Ruehrung gegruendet, in die er selbst versetzt wird, und 44110QB020019
ihrer Quelle zu vergiften, so ist oft eine einzige erhabene Ruehrung genug, dieses Gewebe des Betrugs zu zerreissen, 04526TA090057
ssen Harmonie aufzuloesen. Zu dieser reinen Hoehe tragischer Ruehrung hat sich die % griechische Kunst nie erhoben, we 15726JA088006
huettelt. / Bald schwemmt ein laermendes Allegro die leichte Ruehrung hinweg. / Ja gluecklich genug, wenn eure % Emili 08102EA029008
e ihren Platz anzuweisen und den Grad sowohl als die Art der Ruehrung im voraus zu berechnen, ueber den sie sich, verm 14020IA077045
Mitleiden einschraenken und dem Vergnuegen an der traurigen Ruehrung im Wege stehen. Jetzt sind die Bedingungen aufzu 15907JA102015
gemischte Empfindung des Leidens und der Lust an dem Leiden. Ruehrung kann man also nur dann ueber eigenes Unglueck em 13812IA052001
Erzaehlung dieses Vorfalls, seine eigene Verwunderung, seine Ruehrung nicht verbergen. Das Gefuehl des Abstandes jener 43419QA199024
ad des Leidens den angefuehrten Ursachen unsrer Lust und der Ruehrung offenbar guenstiger seyn muesste. Die Lebhaftigk 15219JA040038
achgeahmt faenden, und uns dem Eindruck desselben mit ganzer Ruehrung ueberliessen, mit der Zerstoerung dieser Illusio 41432gA001038
n zu fodern, der sich schon vermoege seines Nahmens bloss zu Ruehrung und Ergoetzung verbindlich macht. Sogar dann, we 16713JF048039
derselben mit heilsamem Spott beschaemt. Was sie oben durch Ruehrung und Schrecken wirkte, leistet sie hier, (schnel 09432FA096005
r moralischen Zweckmaessigkeit, in so fern es der tragischen Ruehrung und unsrer Lust an dem Leiden zum Grund liegt. A 14506IA118015
echsten Vollendung im Ideale, daher sie uns in eine erhabene Ruehrung versetzen. $ Aber ihre Vollkommenheit ist nicht 41425QA019016
id, durch den freywilligen Tod eines % Sokrates in eine hohe Ruehrung versetzt, um durch den schrecklichen Gluckswech 16122JC017031
, d.i sie stellt eine Handlung dar, um zu ruehren, und durch Ruehrung zu ergoetzen. Behandelt sie also einen gegebenen 16633JE043019
hon sehr viel erkaeltet seyn musste, um ein Zuschauer seiner Ruehrung zu seyn. $ Schon der groesstentheils uebersinnli 45311QB134021
ehen, so sind es folgende Bedingungen, welche der tragischen Ruehrung zum Grunde liegen. Erstlich muss der Gegenstand 16420JE014019
r: in einem Jahre erinnern wir uns dieses Leidens selbst mit Ruehrung. Der Schwache ist jederzeit ein Raub seines Schm 13818IA053027
it gethan, und nur die Vereinigung von beidem erweckt ja die Ruehrung. In der geschickten Fuehrung dieses Kampfes beru 16338JE009055
der Toechter gegen den Vater, und da ist es eine moralische Ruehrung. Wir werden dadurch moralisch verlezt, das kann 09210YF005022
eine solche Schlappe anzuhaengen gewusst hat. Gemaelde voll Ruehrung, die einen ganzen Schauplaz in Thraenen aufloese 08010EA013003
und der hoechsten Bewegung, und es entsteht jene wunderbare Ruehrung, fuer welche der Verstand keinen Begriff und die 36011PO045032
ebrigen ausschliessend besitzt. Der Zweck der Tragoedie ist: Ruehrung, ihre Form: Nachahmung einer zum Leiden fuehrend 16909JF066006
hoehere Vermoegen, indem er durch das niedrige schmerzet. $ Ruehrung, in seiner strengen Bedeutung, bezeichnet die ge 13810IA051001
ren Beduerfnisse zu bearbeiten. Da sie aber ihren Zweck, die Ruehrung, nur unter der Bedingung der hoechsten Uebereins 16701JF045007
e und zu seiner reinen Unschuld hinaufsehen, gerathen wir in Ruehrung, und unser Gefuehl in einem solchen Augenblick i 41619QA036050
nheit ueber alles sinnliche Interesse. / Auch die moralische Ruehrung, welche sich auf ein sehr lebhaftes Interesse de 07906XI028004
Mehrere Dichtungsarten koennen den Zweck der Tragoedie, die Ruehrung, wenn gleich nicht als Hauptzweck, verfolgen. Da 16913JF068009
52

lso dem Gemueth seine Freyheit; und doch soll aus poetischen Ruehrungen alles eigentliche Interesse, d.h alle Beziehun 44218QB031019
klichkeit und Allgemeinheit des Vergnuegens an schmerzhaften Ruehrungen ausser Zweifel setzen. Der peinliche Kampf eng 14916JA015044
beym Leiden im engern Sinn, wo dieses Wort nur schmerzhafte Ruehrungen bedeutet, sondern ueberhaupt bey jedem starken 29520OC071014
keit, und seinen Einfluss auf unser Vergnuegen an tragischen Ruehrungen behauptet wurde. $ Zweckmaessigkeit gewaehrt u 14519IA122025
bey Bestimmung des Verhaeltnisses der Lust zu der Unlust in Ruehrungen darauf an, ob der verletzte Zweck den erreicht 13914IA064015
lung der Empfindungen zum Grunde ligt, werden die geheimsten Ruehrungen der Seele auf der Aussenseite des Koerpers geo 06820DX004020
und der Mangel derselben kann nicht wie bey bloss sinnlichen Ruehrungen durch ein Spiel der Natur entschuldigt, sonder 13202FB057048
welches das Verhaeltniss der Unlust zu der Lust in traurigen Ruehrungen entscheidet, und welches nicht veraendert oder 15810JA094022
er Sinnlichkeit liegt der hohe Genuss, den uns die traurigen Ruehrungen gewaehren. Wenn also das Gemueth, seiner wider 16321JE005032
te Ursachen giebt die Erfahrung an, welche das Vergnuegen an Ruehrungen hindern: wenn das Mitleid entweder zu schwach, 15415JA057012
r Gewalt des sinnlichen Eindrucks zum Raube wird. Alle diese Ruehrungen sage ich, sind durch einen edeln und maennlich 20015LA050003
b der Thaetigkeit, von welchem unser Vergnuegen an traurigen Ruehrungen seinen Ursprung zieht. Aber so ist es auch nic 15302JA044060

```
den kann, ohne zugleich die Gefuehle von Lust und Unlust bey Ruehrungen umzukehren, oder in ihr Gegentheil zu verwande 15812JA094041
nigen Prinzipium in uns haben, welches von allen sinnlichen Ruehrungen unabhaengig ist. $ Der erhabene Gegenstand ist 04225TA056047
ich moralisch zu entleiben. $ Dazu nun staerken ihn erhabene Ruehrungen und ein oefterer Umgang mit der zerstoerenden 05113TA135006
, weil es die Sittlichkeit einschraenkt, unser Vergnuegen an Ruehrungen vermindern, das allein aus dieser Sittlichkeit 15818JA096022
es mitleidenden Subjekts auf sich selbst koennen die Lust an Ruehrungen wohl erhoehen, aber sie sind die Ursache nicht 15223JA041029
her Kunst. $ Die schmelzenden Affekte, die bloss zaertlichen Ruehrungen, gehoeren zum Gebiet des Angenehmen, mit dem d 19926LA042007
 Naturtrieb wird eben so, wie das Herz in seinen moralischen Ruehrungen, von Bewegungen im Koerper begleitet, die thei 29431OC057013
                                                              19
hlechtern, mit dem Lichte der Wahrheit erleuchten und naeher rueken ihrem erhabenen Ziel ( denn vielleicht fuehrt % Ge 03328CB019060
                                                              1
er sage ich / denn eine allgemeine Erfahrung lehrt, dass der ruekfaellige Verbrecher immer der wuetendere ist, dass di 11832HG019012
                                                              1
in durch dich selbst vollkommen genesen kannst, um vor jedem Ruekfall sicher zu sein. Je verlassner du dich fuehlst, d 11329HD009021
                                                              1
estekt, da ich an dieser Insel landete, und alle Hofnung zur Ruekkehr vernichtet. Ich kann mich nie mehr mit einer Mei 11105HB050030
                                                              1
folgt die Vorschrift der Vernunft unerbittlich und ohne alle Ruecksicht auf das Interesse unserer Sinnlichkeit; die Rel 18109KA118012
entstellt auch auf immer die hohe Grazie dieser Erscheinung. Ruecksicht auf eine belohnende Zukunft schliesst die Liebe 12230HI008001
prochen worden, so bleibt er doch immer noch in einer andern Ruecksicht verwerflich. Nemlich die Seele ist also sklavis 07108DY003032
in ihren Extremen, Verirrungen und Folgen zu entwikeln, ohne Ruecksicht zu nehmen, wie genau sie mit dem Gedankensystem 10706HA004018
                                                              4
tiger Unlust seyn sollte. $ Man kann in diesen verschiedenen Ruecksichten Seele und Koerper nicht gar unrecht zweien gl 06332DT007006
                                                              1
lt vollkommener machen koenne: / Meine Freunde! welche Scene ruekt vor meine staunende Seele! Seh ich nicht ein Gewimm 03404CB025005
                                                              1
ung, das Gesez in dem Phaenomen aufzusuchen und das Gebaeude ruekwaerts auf seinen Grundriss zu uebertragen. Also gieb 11529HF004059
 den Zerruettungen der Maschine entsprungen ist, so hilft er ruekwaerts diese Zerruettungen heftiger und allgemeiner m 06613DU030025
pfindung von Ekel; die Reproduktion dieser Empfindung bringt ruekwaerts diesen Krampf hervor. Wie geschieht das? 07034DX029018
wenn ein feindseliger Sturm seine Schiffe zerschmettert oder ruekwaerts nach ihrer Heimat getrieben haette? / Einen ae 12732HJ060015
lo. $ Willst du dich ueberzeugen, mein % Raphael, so forsche ruekwaerts. Jeder Zustand der menschlichen Seele hat irge 11619HF012009
                                                              5
e doch thaetig seyn in einer kleinen, und durch diese kleine ruekwarts thaetig in die grose, in die Unendliche. Die Li 03318CB017025
                                                              1
der Affekt hat sie zerrissen. Die ganze Bildung behaelt eine Ruende, denn das Fett hat Ruhe in seinen Zellen; das Gesi 07016DX025006
                                                              1
unken spruehen aus den Augen, die Brust steigt, alle Glieder ruesten sich gleichsam zum Streit, der Mensch hat das Ans 05904DX010035
                                                              1
eschoepfe begraebt der Schlaf, sezt alles ins Gleichgewicht, ruestet jeden mit neugebohrnen Kraeften aus, die Freuden 07512DD015014
stere melankolische Stille. Unter dieser heimtuekischen Ruhe ruestet sich die Krankheit zum toedtlichen Ausbruch. Der 06536DU023005
                                                              2
em entwaffneten Gegner Ruhe zu haben, als einen muthigen und ruestigen Feind zu beherrschen. In dieser Operation beste 35120PM021047
                                                              1
sind unter dem Zwang von Gesetzen. Es muss also eine hoehere ruestigere Kraft in uns aufgewekt und geuebt werden, dam 09306YE016006
                                                              1
 als von einer unerfuellten Foderung zeugt. Diese muss einen ruestigern Affekt zum Begleiter haben, und das Gemueth eh 04119TA044004
                                                              1
Erschlaffung eines ununterbrochenen Genusses wuerden wir die Ruestigkeit des Karakters einbuessen, und an diese zufael 05309TA151010
he Gleichmuethigkeit und Freyheit des Geistes, mit Kraft und Ruestigkeit verbunden, ist die Stimmung, in der uns ein a 38015PV013011
                                                              2
auch in Subjekten der Kultur und unter allen Bedingungen des ruestigsten feurigsten Lebens, des ausgebreitetsten Denke 47215QC049021
                                                              1
g laesst der alte Mythus die Goettinn der Weisheit in voller Ruestung aus % Jupiters Haupte steigen; denn schon ihre e 33130PH018014
es auch in Beschreibung eines Anzuges, eines Schildes, einer Ruestung, eines Hausgeraeths oder irgend eines mechanisch 42925QA150035
iche Unglueck des Pathetischen hingegen findet uns in voller Ruestung, und weil es bloss eingebildet ist, so gewinnt d 05123TA138011
                                                              3
 % Achaier, dass, welchen du kannst, du erlegest. = Aber die Ruestungen beide vertauschen wir, dass auch die andern = 43508QA209003
Zeus, dass er ohne Besinnung = Gegen den Held % Diomedes die Ruestungen, goldne mit ehrnen = Wechselte, hundert Farren 43524QA213047
                                                              2
```

```
s Trauss das ganze System der dunkeln Ideen in Bewegung, und ruettelt gleichsam den ganzen Grund des Denkorgans auf. A 05035DQ033018
                                                            1
gst schon im Staub vermodern, werden durch den allmaechtigen Ruf der Dichtkunst jezt vorgeladen, und wiederholen zum s 03210PA061013
troemendes Lob auszubrechen / Nein! die Armen in den Huetten ruf ich izt auf ¬ Traenen in ihren Augen / % Franziska! / 00912AA159007
                                                            2
dem engen Kerker einer Brodwissenschaft heraustritt, und dem Rufe des Gottes folgt, der in ihm ist? / Ist das die Rach 08807PA010020
nen Gefilde. Einsam durchirre ich die melancholische Gegend, rufe laut deinen Namen aus, und zuerne, dass mein % Rapha 10835HR004007
                                                            2
en, und das Gesetz der Nothwendigkeit gegen sie zu Huelfe zu rufen. $ Einseitigkeit in Uebung der Kraefte fuehrt zwar 32703PP058035
 sie die moralische Pflicht macht, dieses Unglueck herbey zu rufen. Beyde also gewinnen unsre hoechste Achtung, weil s 15630JA080028
das Leiden, um die innre Gemuethsfreyheit ins Bewusstseyn zu rufen. Nur durch das erste wird der Gegenstand pathetisch 19516FC037016
her Gegenstand wird also das Absolut Grosse in unser Gemueth rufen, er wird erhaben seyn.                               09408YG005012
ie so viele Vorstellungen von Zweckwidrigkeit in unsre Seele rufen, mit dem empfindlichsten Schmerz erfuellen / aber w 14035IA081041
hltritte leidet / wenn wir uns alles dieses ins Gedaechtniss rufen, so wuerde es die frevelhafteste Verwegenheit seyn, 03608SA080103
n Umgang wird, um hoeflich zu seyn, die Falschheit zu Huelfe rufen, und schmeicheln, um gefaellig zu seyn. Dem ersten  40315PZ050018
aber zum Helden kann sie ihn erziehn, zu Thaten kann sie ihn rufen, und zu allem, was er seyn soll, ihn mit Staerke au 21937LA273029
aengigkeit desselben von jedem Natureinfluss ins Bewusstseyn rufen, wird sie uns zu einem erhabenen Objekt. Diese beid 20817LA131040
                                                            9
ichts Jubellied seyn, die Stimme des Weltrichters Stimme des rufenden Vaters; jezt wird sein Auge glaenzen in ewigem S 03620CC013021
                                                            1
enden Menschen. $ % Odyssee eilfter Gesang. $ = " Jupiter, ' ruft der tapfre % Ajax im Dunkel der Schlacht aus, = " be 19034KB051002
t die obern und niedern Gemuethsvermoegen in Vereinigung; er ruft die philosophirende Vernunft von Gruebeleien zur Ans 06909XC017012
em Gefuehl von Bewunderung. " Schrecken, ich gruesse euch, ' ruft er aus, " und dich unterirrdische Welt und dich tief 21125LA178005
Sinnenwelt, und von ihrer freyesten Wanderung ins Unendliche ruft er die Abstraktion in die Grenzen der Gegenwart zuru 34516PL011020
osophie selbst, welche uns zuerst von ihr abtruennig machte, ruft uns laut und dringend in den Schooss der Natur zurue 33117PH013027
dem Leben herausfuehrt, immer nur den Geist unter die Waffen ruft, ohne den Sinn mit der ruhigen Gegenwart eines Objek 45722QB182049
chts, sein Wille und Etwas. Es ist wueste und finster ¬ Gott ruft: Licht / und es wird Licht. Haetten wir eine Real-Id 11909PS023007
                                                            7
 uns in den schrecklichen Drang verlieren, worinn % Eduard % Ruhberg die That vollbringt? / Selbstmord wird allgemein  09705PA129032
ige haengt, erloeschen. Daher ist der Diebstahl des jungen % Ruhberg in Verbrechen aus Ehrsucht auf der Schaubuehne ni 24525NA062007
erhar, dass dieser wirklich begangene Diebstahl des jungen % Ruhberg nicht so viel widriges hat, als der blosse ungegr 24536NA067011
                                                            3
lischen Welt vermisst. Wie ruehrend ist seine Sehnsucht nach Ruhe * ! Wie wahr und gefuehlt, wenn er singt: $ = " O We 45424QB152007
 dem gebieterischen Beduerfniss gequaelt, findet er nirgends Ruhe als in der Ermattung, und nirgends Grenzen als in de 38914PX012026
 genommen, und ueberall mehr ein Beduerfniss nach physischer Ruhe als nach moralischer Uebereinstimmung darinn sichtba 45204QB122033
men bratend, den Feind mit dem % roemischen Blik der stolzen Ruhe anstarren konnte, sondern der Gedanke des grossen ih 04625DG012026
Wir koennen sie daher nur lieben und aufsuchen, wenn wir der Ruhe beduerftig sind, nicht wenn unsre Kraefte nach Beweg 46916QC021012
s durch die Harmonie des innern Lebens, durch die energische Ruhe befriedigt; in dem dritten wechselt der Streit mit H 46633QC006031
fragenden Verstand durch keinen letzten und innern Grund zur Ruhe bringen kann, so bringt er ihn durch den Begriff des 39216PX042014
tutzten Zoeglinge der Regel, ( die zwar die Sinnlichkeit zur Ruhe bringen, aber die Menschheit nicht wecken kann ) in  27429QB058014
lde Zerstreuungen, die seinen Hinfall beschleunigen, und die Ruhe der Gesellschaft zerstoeren. % Bacchantische Freuden 10005FA164034
de im stillen bei sich empfinden, dass sie nichts anders als Ruhe der Seele in allen Stuermen des Schiksaals, staerke  03530CC011020
habenste Jubellieder verhallen ueber dem Sarge. / Aber diese Ruhe der Seele, % Franziska, diese himmlische Heiterkeit, 03630CC022003
 und stark den grossen Kampf zu bestehen, wovon die erhabene Ruhe der Ueberzeugung der Preiss ist. Wahrheit und Irrthu 11415HD017034
aere also der herrschende Eindruck dieser Dichtungsart, aber Ruhe der Vollendung, nicht der Traegheit; eine Ruhe, die  47230QC052010
 und Leibeskraft in rastloser Anstrengung foltern, damit die Ruhe des Ganzen erhalten werde. So ferner die Kranke, so  07504Db012024
e die Vegetation durch die Freyheit beunruhigt. Da die tiefe Ruhe des Geistes keine betraechtliche Konsumtion der Krae 27437QR061004
en so frey und eben so richtig, als im Zustand der hoechsten Ruhe entscheidet. Wir koennen ueber republikanische Pflic 14407IA107093
, um uns mit den kostbarsten Erwerbungen des Verstandes eine Ruhe erkaufen zu lassen, die nicht laenger dauren kann, a 47209QC048018
st ergreifen, und vor nichts so sehr als vor der Einfalt und Ruhe fliehen. Er bildet groteske Gestalten, liebt rasche  40806Pa031032
der Todesangst und in dem bittersten Leiden eines % Laokoon, Ruhe gebietet. $ % Home verfaellt in denselben Fehler, wa 30232oC022027
 Begriffe auf Thatsachen der Erfahrung wird der letztere zur Ruhe gebracht; mit einem Wort, die Dummheit kann sich nic 39916PZ010031
re Gegenwart eines Objekts in den Sinnen wird jene aus ihrer Ruhe gerissen, und nur durch Zurueckfuehrung seiner Begri 39914PZ010015
das Sinnliche erliegen sehen. Und auf diese Art nun wird die Ruhe im Leiden, als worinn die Wuerde eigentlich besteht, 29615QC070008
eralitaet in Willkuehrlichkeit, Leichtigkeit in Frivolitaet, Ruhe in Apathie ausarten, und die veraechtlichste Karrika 35217PQ063075
heit des Mannichfaltigen, als Einfachheit in der Fuelle, und Ruhe in der Beschaeftigung, ist nur relative Schoenheit.  07610XP063010
egierung ab, giest Lebenskraft in die Adern des Kranken, und Ruhe in seine zerrissene Seele; auch der Tagloehner hoert 07508Db014028
en. Die ganze Bildung behielt eine Ruende, denn das Bett hat Ruhe in seinen Zellen; das Gesicht ist regelmaessig, viel 07016DX025011
```

r der Andere, dem die Furcht des ihn erwartenden Todes keine Ruhe liess, blieb munter. Indem jener nun in tiefem Schla 03302SA052017
ubuehne ist die Stiftung, wo sich Vergnuegen mit Unterricht, Ruhe mit Anstrengung, Kurzweil mit Bildung gattet, wo kei 10013FA167011
t; in dem dritten wechselt der Streit mit Harmonie, wechselt Ruhe mit Bewegung. Dieser dreyfache Empfindungszustand gi 46634gC006042
rten Kampf mit den Sinnen zu bestehen, die aus ihrer suessen Ruhe nicht gerissen seyn wollen. Der zahlreichere Theil 1 33133PH019019
in Verbrechen entdeckt werden, aber dann haben wir weder die Ruhe noch die Zeit, unsre Aufmerksamkeit auf die Form der 42032qA022018
faelschen. $ Alle sinnliche Schoenheit ist entweder Form der Ruhe oder Form der Bewegung. Jene ist die Zeichnung ueber 07909XI029008
n duestere melankolische Stille. Unter dieser heimtuekischen Ruhe ruestet sich die Krankheit zum toedtlichen Ausbruch. 06536DU023004
ueste Ausgabe) sagt: " dass, wann die anmuthigste Person in Ruhe sey, und sich weder bewege noch spreche, wir die Fig 26429oA006027
lso gleichfoermig, und kann mithin auch in einem Zustand der Ruhe sich zeigen. Das tiefe Meer erscheint am erhabensten 44435QB057047
m dieses Ideal in der Seele glueht, wurde die schoepferische Ruhe und der grosse geduldige Sinn verliehen, es in den v 33435PI029014
lten, befinden wir uns zugleich in dem Zustand der hoechsten Ruhe und der hoechsten Bewegung, und es entsteht jene wun 36010PO045022
er Leichtigkeit werden wir uns zum Ernst und zum Spiele, zur Ruhe und zur Bewegung, zur Nachgiebigkeit und zum Widerst 38011PV012040
ne Unterschied Leiden ausdruecken muessen. Da aber Zuege der Ruhe unter die Zuege des Schmerzens gemischt sind, einerl 29609OC069005
ober Vortrag der Masse ist Plumpheit. Kraft, die sich in der Ruhe versichtbart, ist gehaltene Kraft. / Schwaeche d.h B 08303XL034006
iten des Lebens. Arbeitsamkeit gibt dem Staat Sicherheit und Ruhe von aussen und innen, die dem Denker und Kuenstler j 05515DM028007
d mit demselben auch aller Streit der Empfindungen aufhoere. Ruhe waere also der herrschende Eindruck dieser Dichtungs 47229QC052001
t eines % Othello an der sanften Brust einer % Desdemona zur Ruhe wiegt. $ Auch die Wuerde hat ihre verschiedenen Abst 30534OC166025
nicht irgend eine Erinnerung entflohener Seligkeit auf meine Ruhe zielte. Alles, alles hat sich gegen meine Genesung v 10915HB011018
ich ist es unendlich leichter, vor einem entwaffneten Gegner Ruhe zu haben, als einen muthigen und ruestigen Feind zu 35119PM021040
d, durchaus unmoeglich machen, mit dieser Vorstellung soviel Ruhe zu verbinden, als zu einem aesthetischen Urtheil erf 18123KA121039
Wechsel des Zustands beharret die Person. Wir gehen von der Ruhe zur Thaetigkeit, vom Affekt zur Gleichgueltigkeit, v 34123PK007005
in dem Weltall, und die streitenden Kraefte der Natur finden Ruhe zwischen bleibenden Grenzen. Daher kein Wunder, wenn 39501PY007036
eit, aber suche sie nicht in der Einfoermigkeit; strebe nach Ruhe, aber durch das Gleichgewicht, nicht durch den Still 42828QA141027
ten zu widersetzen. Ein Beyspiel des ersten ist der Ocean in Ruhe, der Ocean im Sturm ein Beyspiel des zweyten. Ein un 17336KA038009
ungsart, aber Ruhe der Vollendung, nicht der Traegheit; eine Ruhe, die aus dem Gleichgewicht nicht aus dem Stillstand 47301QC052017
einem kuenstlichen Kreis, steht sie vor dir in ihrer grossen Ruhe, in ihrer naiven Schoenheit, in ihrer kindlichen Uns 42839QA146017
sich erheben um seinem Uebel zu entrinnen; kein Theil ist in Ruhe, ja die Meisselstriche selbst helfen zur Bedeutung e 20634LA115015
empfindsamer Freund der Natur, ob deine Traegheit nach ihrer Ruhe, ob deine beleidigte Sittlichkeit nach ihrer Ueberei 42805QA135014
zu vermehren. Wir sind aufgeloest in suesse Empfindungen von Ruhe, und indem unsere Sinne von der Harmonie der Farben, 22508MA044008

55

hre Aufmerksamkeit auf einzelnen Bestimmungen mehrerer Ideen ruhen laest, und solche aus ihren Assoziationen herausden 02728BK023010
stuetze. So wie naemlich der Himmel selbst auf dem Atlas zu ruhen scheint, so ruht unsere Vorstellung von der Hoehe d 24033MB134011
e Grundsaetze sind, auf denen die nachfolgenden Behauptungen ruhen werden; aber meinem Unvermoegen, nicht jenen Grunds 30931PA011018
den Weeg der Sinnlichen gegangen ist, im kleinen bezeichnet ruhen, und dem Verstande gegenwaertig seyn. (Ist es nun 02010BI017021

4

enbaren. Diess hindert aber nicht, dass nicht auch feste und ruhende Zuege Anmuth zeigen koennten. Diese festen Zuege 26422OA136010

1

. Das groesste Unglueck dabey ist, dass derselbe den auf ihm ruhenden Verdacht gar nicht ahndet; denn waere dieses, so 24620NA074011

1

ren? Wer begreift es, wie ein Eindruk, ein leidender, toder, ruhender Eindruk, etwas verneinendes auf die Seele wirket 02029BI026010

1

e himmlische Selbstgenuegsamkeit uns zurueck. In sich selbst ruhet und wohnt die ganze Gestalt, eine voellig geschloss 35004PO044004
ingt sie nothwendig mit sich, weil sie groestentheils darauf ruhet. $ Also: Schmerz und Lust sind nothwendig. $ Schwer 07206DZ006016

2

, gleichwie die Maschine ohne den Stoss von aussen traeg und ruhig bleibt. 05003DJ008035
thetischen Gegenstaenden, immer froehlich, immer rein, immer ruhig finden; bey sentimentalischen wird er immer etwas e 44132gB004042
apsoden und einen Mimen, beyde als Dichter, jenen mit seinem ruhig horchenden, diesen mit seinem ungeduldig schauenden 05714UA003033
ringen hat, frey von Leidenschaft zu seyn, immer klar, immer ruhig um sich und in sich zu schauen, ueberall mehr Zufal 44617QB075022
seinem moralischen Handeln, einer physischen Nothwendigkeit ruhig und gleichfoermig unterordnet, so muss der Idealist 49621QD036013
r dem Instinkt, seinem schuetzenden Engel, geleitet, geht es ruhig und sicher durch alle Schlingen des falschen Geschm 42415QA096027
auf, frey zu heissen, weil gluecklicherweise derjenige sich ruhig verhaelt, der sie haette einschraenken koennen; sob 02905SA011015
er einen % Seneka jeden Tropfen seines dahinrinnenden Lebens ruhig zaelen laest, wenn Gewissensmarter den Tyrannen bis 03604CC011098
annt, es schwankt zwischen streitenden Gefuehlen; da es dort ruhig, aufgeloest, einig mit sich selbst und vollkommen b 47417QC064019
eine hoehere Thaetigkeit. Unser Zustand in der Comoedie ist ruhig, klar, frei, heiter, wir fuehlen uns weder thaetig 09236YE014007

10

h die heldenmuethige Aufopferung eines % Leonidas, durch die ruhige Ergebung eines % Aristid, durch den freywilligen T 16120JJ017018
sch, ehe die Schoenheit die freye Lust ihm entlockt, und die ruhige Form das wilde Leben besaenftigt? Ewig einfoermig 38828PX005015
r zwey verschiednen Gestalten zeigen. Sie wird erstlich, als ruhige Form, das wilde Leben besaenftigen, und von Empfin 36513PQ018005

```
hter eines kultivirten und verdorbenen Weltalters preist die ruhige Glueckseligkeit in seinem % Tibur, und ihn koennte 43214QA176011
e, seine ewige Gleichfoermigkeit zum Verdienst machen, seine ruhige Haltung beneiden. Es steht uns in einem solchen Au 42722QA129056
en der Zeit zu vertrauen. Viel zu ungestuem, um durch dieses ruhige Mittel zu wandern, stuerzt sich der goettliche Bil 33438PI030007
it selbst seyn, aus der sie fliessen. Wohl darfst du dir das ruhige Naturglueck zum Ziel in der Ferne aufstecken, aber 42813QA138006
en Unruhen und Verirrungen aussetzt, gegen die wahllose aber ruhige Nothwendigkeit des Vernunftlosen hinzugeben, so is 43005QA155047
Wirkungen als Handlungen freyer Wesen darstellt, hebt er die ruhige Nothwendigkeit in ihr auf, durch welche sie fuer u 42935QA153023
taende; reizen wir aber den Stier zum Kampfe, setzen wir das ruhige Pferd in Wuth, oder sehen wir einen wuethenden Hun 22814MA077024
Welt, auf die du wirkst, die Richtung zum Guten, so wird der ruhige Rhythmus der Zeit die Entwicklung bringen. Diese R 33521PI036051
chreklichen Abgrund der Zweifel fuehrt, warum wagtest du die ruhige Unschuld deines % Julius auf diesen bedenklichen W 11302HC035022
Auch der schmerzhafteste Verlust fuehrt sie nicht ueber eine ruhige Wehmuth hinaus, mit der sich noch immer ein merkli 15118JA031010
lieben. Wir lieben in ihnen das stille schaffende Leben, das ruhige Wirken aus sich selbst, das Daseyn nach eignen Ges 41415QA015010
llung wird aber die verletzte leidende Natur nicht gegen die ruhige, sondern gegen die Darstellung gehalten. In der Na 08514XL075037
                                                             15
hr eigentlicher und herrschender Charakter ist es nicht, mit ruhigem, einfaeltigem und leichtem Sinn zu empfangen und  45224QB127011
                                                             1
r nur den Geist unter die Waffen ruft, ohne den Sinn mit der ruhigen Gegenwart eines Objekts zu erquicken. Keusch, ueb 45722QB182055
 seinem schrecklichen Untergang, kurz, der sich zwischen der ruhigen Gemuethsstimmung des Lesers am Anfang und der hef 16608JE035038
n in seiner Bewegung, der klare Bach am schoensten in seinem ruhigen Lauf. $ Es ist mehrmals darueber gestritten worde 44437QB058017
n ihrer hoechsten Veredlung muss Gestalt werden, und mit der ruhigen Macht der Antike auf uns wirken; die bildende Kun 38125PV021013
selben tragisch oder komisch. Der Tragiker muss sich vor dem ruhigen Raisonnement in Acht nehmen und immer das Herz in 44604QB072007
eber das sprechende Angesicht, das sich bald wieder zu einem ruhigen Spiegel ebnet. $ Auch der Beytrag, den die Seele  28902QB195019
Kein anstrengender Gedanke, keine Leidenschaft greift in den ruhigen Takt des physischen Lebens; nie wird der Bau durc 27434QB060009
r Erfahrung treiben, und was der contemplative Geist auf dem ruhigen Wege des Denkens aufgefunden, wird der handelnde  49010QC205020
n / zuvor erschoepfen, ehe wir uns zu dem schoenen Ziele der ruhigen Weisheit hinauf arbeiten. $ Einige Freunde, von g 10730HA00P029
h ausser Zweifel setzen. Die Anmuth nehmlich zeugt von einem ruhigen, in sich harmonischen Gemueth, und von einem empf 30021QC117007
eben. Kommt alsdann in Jahrhunderten einer, der sich ihr mit ruhigen, keuschen und offenen Sinnen naht, und deswegen a 35020pM015010
                                                             11
e Wirklichkeit der Dinge, die materiale Wahrheit, freyer und ruhiger auf, sobald solche der formalen Wahrheit, dem Ges 35717PO023036
Vergangene vertraegt, als ein weiser Mann erscheinen, der in ruhiger Besonnenheit das Geschehene uebersieht; sein Vort 05903UA018021
nicht so gewaltsam ergreifen, dass es nicht in einem Zustand ruhiger Betrachtung dabey verharren koennte. Bey dem Kont 18702KB003020
g blosse Mannichfaltigkeit als Einfoermigkeit. Ihr gesetzter ruhiger Ernst vertraegt sich eben so wenig mit diesen sch 23730MB103003
 Harmonie der Seelenwirkungen wird wiederum hergestellt, und ruhiger gruesst der neuerwachte Mensch den kommenden Morg 07431Db009055
onkunst maechtig fassen, zugleich aber, wie die Plastik, mit ruhiger Klarheit umgeben. Darinn eben zeigt sich der voll 38130PV021055
rch die verwickeltsten Verhaeltnisse mit kuehner Einfalt und ruhiger Unschuld geht, und weder noethig hat, fremde Frey 41236Pa082057
                                                             7
 knuepft. Aus ihren duestern Fesseln entlassen, ergreift das ruhigere Auge die Gestalt, die Seele schaut in die Seele, 40917Pa047008
                                                             1
Wegen in derselben Ueberzeugung vereinigt haben, und nun mit ruhigerem Blik die zuruekgelegte Bahn ueberschauen, haben 10802HA009028
                                                             1
n er laesst sich ueber seinen Gemuethszustand heraus wie der ruhigste Mensch, und die unaufhoerliche Ruecksicht auf de 19717LA015022
                                                             1
diese / wenn der Fall der Aufopferung kaeme / mehr auf ihren Ruhm ausserhalb den Koulissen, als hinter denselben bedac 09123EA035012
ibst du deinen Lieblingen. Gross ist ihr Schimmer! Gross ihr Ruhm bei Gott und den Menschen. So % Marcus % Aurelius de 00822AA141003
maligen, besonders der % griechischen, angetroffen wird. Der Ruhm der Ausbildung und Verfeinerung, den wir mit Recht g 32117PP006002
dem unsterblichen Verfasser der Kritik zu verdanken, dem der Ruhm gebuehrt, die gesunde Vernunft aus der philosophiren 28226QB127023
n mit seltnem Erfolge nach. Sie kann daher, was ihr zu hohem Ruhm gereicht, mit keinem modernen Gedicht aus ihrem Fach 47235qC015008
ch Spieler von Profession mit einem schaerfern Wetteifer den Ruhm ihres Standes zu erhalten sich befleissen wuerden. + 08538eA005051
st den puenktlichen Hausverwalter der Natur, und sein ganzer Ruhm ist, ihr Buch in Ordnung zu halten. Geleistet wird a 27504QB062022
t, so ist es solchen niedlichen Geistern ein leichtes, jenen Ruhm zu usurpiren, der so schwer zu verdienen ist. Aber e 44625QB076051
er Abstumpfung und Gleichgueltigkeit gegen das Leiden seinen Ruhm, sondern in Ertragung desselben bey allem Gefuehl fu 19826LA031014
                                                             9
eine Augen entzuekt. Vorhin genuegte mir an dem bescheidenen Ruhme, ein guter Sohn meines Hausses, ein Freund meiner F 11122HC005007
                                                             1
ssem Aufwand aus % Italien kommen, um allenfalls des kleinen Ruhmes theilhaftig zu werden, eine Seltenheit mehr zu bes 10208GA019037
                                                             1
als vaeterliche Fuehrung, die ich schon acht Jahre in dieser ruhmvollen Stiftung zu geniessen das Gluek habe, oeffentl 03716DA005029
                                                             1
n geheilt / ist die Kraeze darum weniger Krankheit, oder die Ruhr darum Gesundheit?.                                   05216DP006026
```

1

icha, so geschmeidige Fleischmassen hingegossen? / Die Figur ruht / der Bildhauer ergriff seinen % Herkules im Momente 10236GA029003
Ganzen und bey ihrem Jahrhundert. Das Siegel des Herrschers ruht auf ihrer Stirne; wir hingegen wollen von den Musen 43538OA218005
schoene in der blossen Anschauung; das Wohlgefallen an beidem ruht auf keinem Interesse, und nicht der Inhalt, sondern 09035XK014020
endlichen Bedingungen abhaengig; unsre Sittlichkeit allein ruht auf sich selbst, und ist eben darum am tauglichsten, 16036JC011022
uch geschehen; gleich weit von Einfoermigkeit und Verwirrung ruht die siegende Form. Totalitaet des Charakters muss al 31832PD029030
aemlich der Himmel selbst auf dem Atlas zu ruhen scheint, so ruht unsere Vorstellung von der Hoehe des Himmels auf der 24033MB134014
er gleichmaessigen Kultur der Empfindungen unterstuetzt ist, ruht von seinem Geschaefte nur in einem geistlosen Sinnen 43114OC124034
fallen an demselben auf einer Empfaenglichkeit unsers Wesens ruht. Das Angenehme, kann man daher sagen, ist nur, weil 22321MA021029
Materielle Assoziation ist der Grund, auf welchem das Denken ruht. Der Leitfaden des Schaffenden Verstands. Durch sie 02621BK002011
er Absichten; sie ist nur der Grund, worauf dieses Geschaeft ruht, der Stoff, worinn der Verstand wirket und schaft. D 01919BT011020
sonst mit traeger Genuegsamkeit auf der aeussern Erscheinung ruht, in die Tiefen der Objekte zu dringen. Indem der rei 32633PP056038
bst der Kuenstler, der, weil er auf einer sichern Kunstbasis ruht, mit minder Gefahr sich von den Regeln entfernen und 06121VA021027
e Erhaltung der Maschine gesorgt, die Pfeiler, auf denen sie ruht, sind die festeste, und die Erfahrung hat gelehrt, d 04730DG023017
strahlt, und der heitre stille Geist auf der beredten Stirne ruht, so legt die Gravitaet die ihrige in Falten, wird ve 30808OC194043
ss, welche auf deutlichen Begriffen und erkannten Principien ruht, und eine populaere Erkenntniss, welche bloss auf me 00510RA022013

15

il mit demjenigen, der ihren Wohlstand untergraebt und ihren Ruin beschlaunigt, eine schmerzhafte Ruehrung der Seele d 04532DG005054
hoechster augenbliklicher Vigor, der aber auch gleich in den Ruin der Maschine uebergeht, weil er ueber die Grenzlinie 06202DR004045
ie Seele wird durch tausend dunkle Sensationen vom drohenden Ruin ihrer Werkzeuge unterrichtet, und von einer ganzen S 05922DP008010

3

llkommene Geist eines % La Mettrie, eines % Voltaire auf den Ruinen tausend verungluekter Geister eine Schandsaeule au 03337CB022014
n ein, und der erdruekte Wurm waelzt sich wimmernd unter den Ruinen. % Selige paradiesische Zeit, da ich noch mit verb 10927MB019030

2

hlimmsten Leidenschaften den Weg bahnen. Ein durch Wollueste ruinirter Mensch wird leichter zu Extremis gebracht werde 06510DD013004

1

und der geruehrte Barde, den das Bild des allgegenwaertigen Ruins verfolgt, schwingt sich zum Himmel auf, um dort in 45109OB113023

1

iesem % Apoll, dieser % Niobe, diesem % Antinous, und dieser Rumpf ligt da / unerreicht / unvertilgbar / eine unwiders 13617GA082044

1

er ganzen Erdkugel feiert. Hier stehe ich vor dem beruehmten Rumpfe, den man aus den Truemmern des alten % Roms einst 10536GA072007

1

e um mich haben, die fett sind, ' sagt % Caesar, " Leute mit runden Baken, und die des Nachts schlafen. Der % Kassius 05935DQ004014
centriren, ohne sich zum Leben zu fuellen und zur Gestalt zu runden. So lange er bloss lyrisch dichtet und bloss bey 1 45512OB161025

2

sich eben jezt in den Mann verliert, Leichtigkeit, Freiheit, Rundung, und die reinste Harmonie aller Theile zu einem u 10331GA041014

1

loise fuer % Abelard, was % Petrarch fuer seine % Laura, was S. % Preux fuer seine % Julie, was % Werther fuer seine % 43408OC149015

1

wieder, die Seele wird wiederum Vorstellungen bekommen, und s.f so unaufhoerlich nach allen Seiten fort, biss wiederu 02330BJ011017

1

lytik des Erhabenen (Kritik der aesthetischen Urtheilskraft S.225 der ersten Auflage) unterscheidet gleichfalls dies 41719QA004014

1

sch und Thier. * Anmerkungen zu % Fergusons Moralphilosophie S.319. * Eben daselbst S.393. 05135IL001005

1

ungen zu % Fergusons Moralphilosophie S.319. * Eben daselbst S.393. 05136IL002003

1

rkungen zurecht zu weisen glaubte, (siehe in demselben Band S.459) " dass sich die Anmuth nicht bloss auf willkuehrl 26438OA008022

1

n ist, hat % Winkelmann (Geschichte der Kunst. Erster Theil S.480 folg % Wiener Ausgabe) diese hohe Schoenheit, welc 30111OC010003

1

itert. Ich fuehle mich edler und besser. % Ich komme aus dem Saal der Antiken zu % Mannheim. Hier hat die warme Kunstl 10201GA017005
n. So schuf das Alterthum. % Unter allen Figuren, die dieser Saal enthaelt, ist der % vatikanische % Apoll die vollkom 10327GA039006
n Goettern. Es waren Kinder einer Familie. % Ich kann diesen Saal nicht verlassen, ohne mich noch einmal an dem Triump 10533GA071004
x sehr viel aehnliches. % Unter die besten Stuecke in diesem Saal zaehle ich noch den % Antinous; Schade, dass durch e 10433GA056007

4

unternommenen Schoepfung. So wie du hier findest, gieng der Saamen auf, den du selber in meine Seele streutest. Spott 12603HJ036008

1

ht auch die Aeste eines Baumes, die Wellen eines Stroms, die Saaten eines Kornfeldes, die Gliedmaassen der Thiere, sic 25411DA037031
1

g macht, und Gesetzen der Vernunft die Entscheidung in einer Sache anheimstellt, wo nur Gesetze der Natur sprechen kom 23305DC040034
Gesetz nicht bloss auf die Behandlung, sondern auch auf die Sache anwendet, und nach Massgabe desselben die Materiali 01805PA145042
niern lass die Freyheit ihn waehlte / dass man ihn nicht als Sache begehrt, sondern als Person hochschaetzt. § Man fod 23314DC102024
sie sich wenigstens in aesthetischen Urtheilen zu der guten Sache bekennt, auch wenn sie gegen sich selbst sprechen m 19506KC034019
guenstige Stimmung zu versetzen; aber in allem dem, was die Sache betrift, soll er sich durchaus keiner Autoritaet an 01737RA144024
ur in keiner sehr entfernten Verbindung steht. Ich werde die Sache der Schoenheit vor einem Herzen fuehren, das ihre g 30911PA006004
lem Inhalt, sich schon durch sich selbst empfiehlt. Weil die Sache die Form nicht in Schutz nehmen will, so muss die F 00712RA039003
woehnlich geschieht, werde ich bey Lesern, die tiefer in die Sache dringen, kaum zu verantworten brauchen. Meine Absic 44905GB010025
e, die zu dem goettlichen Theil unsers Wesens spricht) ihre Sache durch solche Kaempfer vor solchen Kampfrichtern fue 17011JP079018
die behandelt werden, aber dann muss er als eine natuerliche Sache erscheinen; und wenn wir in der Tragoedie mit demje 09215YP007017
auseinander seyn sollten. Der Realist wird fragen, wozu eine Sache gut sey? und die Dinge nach dem, was sie werth sind 49713QD045007
ensch hat er absolut keinen Werth und keine Wuerde. Aber als Sache ist er noch immer etwas, er kann noch immer zu etwa 50227QD100003
nigstens dieses Volk in Entfernung, weil es nicht jedermanns Sache ist, sich zu Ideen zu erheben; die naive Poesie abe 47929QC114026
achel lecken, scheint zu erkennen zu geben, dass sie mit der Sache jenes Dichters ihre eigene zu verfechten glauben. A 48029GC028042
assen sich unter vier verschiedenen Beziehungen denken. Eine Sache kann sich unmittelbar auf unsern sinnlichen Zustand 37531PT003002
† ist eine Beeintraechtigung der Natur, die in ihrer eigenen Sache kompetente Richterin ist, und ihre Aussprueche kein 29231QC039018
ennen. Ein solcher Schriftsteller wird es also der Natur der Sache nach sowohl mit denjenigen verderben, welche nur an 01501RA114010
verschwindet uns diese Eigenschaft aus den Augen, sobald die Sache selbst entweder durch ihre Ursache oder durch ihre 42029GA021025
Leicht kaum zu vermeidenden) Anlass dazu gegeben. Ueber die Sache selbst kann, nach den von ihm gefuehrten Beweisen, 23427CB145003
er Leute, die sich lieber am handgreiflichen halten, als die Sache selbst nach gesunden Begriffen waegen: dann diesen V 02120EI042018
der Geschmack nur immer auf die Behandlung und nicht auf die Sache sieht, so verliert sich da, wo er der alleinige Ric 01827RA151014
Eingebung der § Sittah handelt ist bloss ein Behelf, der die Sache um nichts besser macht. 09129YD004015
e die Form nicht in Schutz nehmen will, so muss die Form die Sache vertreten. § Der populaere Unterricht vertraegt sic 00713RA039016
nen ernstlichen Entschluss des Zuhoerers oder Lesers, um der Sache willen, die Schwierigkeiten nicht zu achten, welche 00623RA036031
ass es geschehen konnte, also in der innern Moeglichkeit der Sache. Die aesthetische Kraft muss also schon in der vorg 21925LA256025
sich verwickelt sieht. Es ist also nicht bloss seine eigene Sache, die in diesem grossen Rechtshandel zur Entscheidun 31213PR017008
jetzt aber verlaesst ihn die Hand der Natur und es ist seine Sache, die Menschheit zu behaupten, welche jene in ihm an 37316PS049026
ur auf einmal entfaltet? Was Sie, nach Ihrer Vorstellung der Sache, Einschraenkung nennen, das nenne ich, nach der mei 35805PO028007
Gelegenheit zu Beschaeftigungen zu geben. / Dann nimmt jede Sache, leblose und lebendige, eine andere Gestalt fuer ih. 05311PL038004
verschieden sind. Der schoene Schriftsteller stellt uns die Sache, von der er handelt, vielmehr als moeglich und als 01029RA070007
30

sse der Idiome entwikelt, muessen diese Verhaeltnisse in den Sachen auch wirklich vorhanden sein. Wahrheit also ist ka 12713HI053015
ht viel; in Sachen des Geschmacks wird er dem Vergnuegen, in Sachen der Moral wird er der Glueckseligkeit das Wort red 49725QD046033
chaeftigten Klassen nur aeusserst wenige seyn werden, die in Sachen des Geschmacks mit Sicherheit und, worauf hier so 48824QC190048
mer ausgenommen) weiss und haelt der Realist nicht viel; in Sachen des Geschmacks wird er dem Vergnuegen, in Sachen d 49724QD046025
4

soll, so muss sie selbst erst zur Kraft werden, und zu ihrem Sachfuehrer im Reich der Erscheinungen einen Trieb aufste 33034PH008023
1

ern von wirklich vortreflichen Schriften, die die schaerfste Sachprobe aushalten, aber diese Probe in ihrer Form nicht 01236RA090027
1

der Einkleidung Wahrheit und Sittlichkeit aufzuopfern. Aller Sachunterschied der Dinge verliert sich, und es ist bloss 33820PJ021002
so verliert sich da, wo er der alleinige Richter ist, aller Sachunterschied der Dinge. Man wird gleichgueltig gegen d 01828RA151027
2

raktionen einschaltet, und in die strenge Nothwendigkeit der Sachverknuepfung den Zufall der Zeitverknuepfung mischt * 00613RA033027
lche den koerperlichen Theil zu der Rede hergeben, in keiner Sachverknuepfung unter einander, scheinen sie vielmehr al 00903RA056015
2

oismus ein Despot in einer verwuesteten Schoepfung. Egoismus sae't fuer die Dankbarkeit, Liebe fuer den Undank. Liebe 12307HI014002
1

enwart hinaus; fuer das Ganze nur, fuer die Ewigkeit will er saeen und pflanzen; und vergisst darueber, dass das Ganze 49910QD064027
1

n gleichsam an den Grundfesten des Koerpers, und troknen die Saefte des Lebens aus. Diese Leute sehen abgezehrt und bl 05932DQ002036
einander. Die Scheidungen ueberstuerzen sich, die gutartigen Saefte verirren, und wirken feindlich in fremden Gebieten 05915DP006007
ndruekan, so muesten sie um so matter sein, je schneller die Saefte wallen, weil sie dann ausgeloescht wuerden. Ist ab 02135RI046018
3

dass durch jedes dieser viererley Urtheile, welche sich doch saemmtlich auf die Quantitaet des Thurms beziehen, etwas 23016MB007015
1

aft und eindringlich genug, um den gefuehlvollen moralischen Saenger zu den Leblosen zurueckzuscheuchen, und ueber sei 43136qA027041
llst prangen sehen deinen Nahmen im Liede deiner bestochenen Saenger, willst unsterblich werden mit den Unsterblichen! 00518AA055035

2

t das Gifte, das den Menschen anfeindet, Nattern und Spinnen saettigt, der in das tode Gebiet der Verwesung noch Pflan 12833HJ074033

1

ragen, als das geschmackvolle Arrangement einer Mahlzeit zur Saettigung der Gaeste, oder die aeussere Eleganz eines Me 00425RA017022
eit kein Beduerfniss fuehlt, und wo die heftige Begier keine Saettigung findet. Nicht da, wo der Mensch sich troglodyt 39819PZ004042

2

den ich nur darum abgerissen habe, um von den aufgestellten Saetzen die Anwendung auf die ausuebende Kunst und auf di 38320PW002019

1

ch ihr Guenstling ist. Eine wohlthaetige Gottheit reisse den Saeugling bey Zeiten von seiner Mutter Brust, naehre ihn 33327PI015006

1

cher zuerst die Bemerkung machte, dass eines Staats festeste Saeule Religion sei / dass ohne sie die Geseze selbst ihr 09102FA047011

1

den gegenueberstehenden Fluegel, und nimmt dort Statuen, und Saeulen gewahr, die ihren Kameraedinnen hier symmetrisch 08301FA051036
ck verweilet auf diesem Fluegel, und findet vielleicht diese Saeulen, diese Statuen uebel angebracht: das Auge eines b 08237FA051016

2

ich der Wilde so erbaermlich behilft / zu der % griechischen Saeulenordnung, zu den Tempeln und Portikus, was fuer ein 08932YA015022

1

ermerei ist ganz individuell. Man hat Menschen fuer einzelne Saeze der Dogmatik verbrannt, aber gewiss noch keinen ein 09513YI014006

1

Berge den maechtigwirkenden Merkur, und presst den kostbaren Saft aus der orientalischen Mohn. Die verhohlensten Winke 05529DM030065
Vorrath$kammer steht offen fuer alle; aber sie mischen ihren Saft millionenfach anders, geben ihn millionenfach anders 12915HJ081011

2

n wendet, und Sonnen in ewigen Ketten haelt, nicht geringer, sag ich, ist in der Geisterwelt das Band der allgemeinen 03217CB002025
haben ihre Leiden, weil sie Menschen sind) / seine Leiden, sag ich, sympathievoll mit ihm duldet, seinen Schmerzen d 03431CB035020
elen andern eine aehnliche Probe angestellt wuerde. Doch was sag ich? diese Probe ist wirklich angestellt, und die % M 43934qB003003
on bildet; so kann sie das ganze Menschengeschlecht / ja was sag ich? eine ganze Kette von Menschengeschlechtern, mit 03327CB019045
nd vereiniget haben. Beynah ein jeglicher Philosoph / ja was sag ich? jeder denkende Geist schaft sich aus seinem eige 03138CA021007

5

schung oder, allgemeiner, durch Bekaempfung des Affekts. Ich sage des Affekts, denn auch die Sinnlichkeit kann kaempfe 20203LA069002
Moor. Ich habe das Fieber. Ich will morgen zur Ader lassen. Sage du nur, wenn der Priester kommt, ich habe das Fieber 06027DQ024001
iienschaften desto ermatteter ueberliefert. Desto ermatteter sage ich / denn eine allgemeine Erfahrung lehrt, dass der 11831HG019003
ng lebendiger ist, denn nur Tradizion und Sentenzen. Sollte, sage ich; / und was sollten die Waaren nicht, wenn man de 07934FA011002
as reine Werk der poetischen Behandlung betrachtet) beruht, sage ich, bloss auf dem verschiedenen Grad einer und ders 44033QB015031
rklichen Leben oft in langen Ketten unabsehbar verliert, wo, sage ich, dieses alles in kleinern Flaechen und Formen au 07927FA010053
gehorchen und seinen Zwecken zu dienen / alle diese Faelle, sage ich, erwecken kein Gefuehl des Erhabenen, ob sie gle 17631KA061120
leich Darstellung von Ideen ist. $ Ein guter Geschmack also, sage ich, gestattet keine, wenn gleich noch so kraftvolle 20125LA065005
sein Ansehen gegen ihre Regeln zu behaupten. $ Der Dichter, sage ich, ist entweder Natur, oder er wird sie suchen. Je 43609QA220003
chen Litteratur verleitet, damit vermenget haben. Die Natur, sage ich, ist es auch noch jetzt, in dem kuenstlichen Zus 43632QA227003
s sinnlichen Eindrucks zum Raube wird. Alle diese Ruehrungen sage ich, sind durch einen edeln und maennlichen Geschmac 20015LA050004
Willens unser Augenmerk richten. $ Es ist etwas ganz anders, sage ich, und diese Verschiedenheit liegt nicht etwa nur 21303LA201006
Ideen heftet, und solche in andere Assoziationen bringt, so sage man, sie erdichtet. Wenn sie ihre Aufmerksamkeit auf 02726BK022017
Man sehe das Gedicht dieses Nahmens in seinen Werken. * Ich sage musikalischen, um hier an die doppelte Verwandtschaf 45536qB023002
ist zu beklagen, dass beydes nicht mehr gereiniget ist. Ich sage nichts von unsern % deutschen Komoedien: die Dichter 46137qB031002
hlen, welcher Motive sie sich vorzueglich bedienen wird: ich sage vorzueglich: denn, wie ich schon zu Anfang bemerkte, 05720UA003077
rfehlt wird. $ wenn ich nun von einem Gegenstand schlechtweg sage, er sey gross, ohne hinzuzusetzen, wie gross er sey, 23327MB051008
ht auch wirklich, wenn ich von dem Thurm, der vor mir steht, sage, er sey hoch, ohne seine Hoehe zu bestimmen. Ich geb 23138MB027014
hwendig darstellen muesste. Was ich hier von den Charakteren sage, gilt von allem, was in diesem Gedichte Leben und Ha 45627QB176007
Diss ist Glueksseeligkeit. So ist es dann gleichviel, ob ich sage: der Mensch ist da, um gluecklich zu seyn: oder / Er 01114BB015008

20

cherin verwoehnter Wolllueste spielen muss / ich will weniger sagen / So lang das Schauspiel weniger Schule als Zeitver 09131FA037059
lisch, politisch, mechanisch, sondern persoenlich wirkt. Die Sagen aus der heroischen Zeit der % Griechen waren in die 05727JA005002
ltaire / ich glaube, dass man das jezt in % Deutschland laut sagen darf / % Voltaire war ein wahrhaftig grosser Geist, 10514GA060011
rische Empfindung das innere Uhrwerk des Geists, wenn ich so sagen darf, in den Gang bringen. Der Uebergang von Schmer 05020DK007037
e sich ein neuerer etwas unbesonnener Critiker vor kurzem zu sagen erlaubte) der Verfasser von Liebe um Liebe und von 46525qB036023
ing der Kunst sprechen, und der einfaeltigen Natur nichts zu sagen haben * . Wessen Gemueth nicht schon zubereitet ist 43916QB005061
solche Handlungen anticipiren, worueber der Wille allein zu sagen haben soll. Denn der Erhaltungstrieb ringt ohne Unt 29503OC059041

ung des schicklichen Mittels zwischen dem Zuviel und Zuwenig	sagen im Gespraech, um dem Andern das Vergnuegen des Selb	06711KB014019
freiheit haette einschraenken koennen. Wie man also gar wohl	sagen kann, dass ein Mensch von einem andern Freiheit erh	02833SA010006
it erzeuge, als man, im angefuehrten Fall, von dem Herrscher	sagen kann, dass er Freyheit hervorbringe; denn Freyheit	27921OB098022
Gruenden dagegen geruestet sind. Es ist nicht zu laeugnen, '	sagen sie, " die Reize des Schoenen koennen in guten Haen	33812PJ019006
in allen Zweifeln der Finsternis, dass sie, wenn ich es kurz	sagen soll, ein gleicher und unerschuetterter Karakter ge	03533CC011048
rte ueber diese dritte Species sentimentalischer Dichtung zu	sagen uebrig, wenige Worte nur, denn eine ausfuehrlichere	46603OC002014
ttlerer organischer Kraefte, die Sinne modifizirt, und so zu	sagen verfeinert werden, ehe sie vermoegend sind in mir e	04204DD006020
was die Sinnlichkeit fuer sich hervorbringt, ist gemein. Wir	sagen von einem Menschen, er handle gemein, wenn er bloss	20113LA062002
nige andre, von denen ich dir in meinem naechsten Brief mehr	sagen werde. $ Merkwuerdig waren mir auch die Buesten der	10505GA056093
eich wieder mit den alten Ideen zurueckbringt. In diesem Fall	sagen wir: Sie erinnert sich wieder. Wenn die Seele kraft	02735BK025004
hon im Alter der Sinnlichkeit sich dar, und ohne dass man zu	sagen wuesste, woher und wie es entstand, bemerkt man das	37237PS045023
ueber diss Meisterstueck der antiken Kunst wenig neues mehr	sagen; du kennst sie bereits, und der Anblick selbst uebe	10308GA033013
irken, ist dem poetischen Geiste fremd; daher, beilaeufig zu	sagen, alle sogenannten Werke des Witzes ganz mit Unrecht	43628QA226014
Von monstroesern Folgen dieser Theorie will ich nichts mehr	sagen, dann jeder wird nun wohl von ihrem Ungrund ueberze	02509BJ043010
er Natur, der sie schoen macht. Es laesst sich eben so wenig	sagen, dass der Geist die Schoenheit erzeuge, als man, im	27920OB098007
nach, Darstellung des Geistes. Also kann man auch nicht wohl	sagen, dass der Geist in einer willkuehrlichen Bewegung s	26813OA169007
hohen ist, sich nach Andern zu richten; eben so gut kann man	sagen, dass der Geschmack zur Tugend verhelfe, obgleich d	02833SA010036
ussert, eine Zulassung von Seiten des Geistes. Man kann also	sagen, dass die Grazie eine Gunst sey, die das Sittliche	27825OB089004
lung der Schoenheit aufgenommen. $ Man kann daher auch nicht	sagen, dass die Wuerde der Menschheit die Schoenheit des	25703OA066006
stens subjektiv nothwendig verknuepft. Ich brauche nicht zu	sagen, dass ich jenes von der Vollkommenheit, dieses von	26003OA096005
n uns zum Bewusstseyn bringt. $ Man kann sich also recht gut	sagen, dass man den Verlust dieser Gueter nichts weniger	19427KC030007
it von dem Zufall, und es ist immer mit Sicherheit vorher zu	sagen, dass sie der Materie in moralischen und aesthetisc	04114TA042020
Universum von andern Seiten zu beschauen. Man kann freilich	sagen, dass sie diese Sphaere im geringsten noch nicht er	07531DC006004
on dem urspruenglichen Leiden erhalten, in welchem Falle wir	sagen, dass unser Herz kalt bleibt, und weder Schmerz noc	15420JA058022
in seiner Furchtbarkeit denken, so muessen wir uns zugleich	sagen, dass wir derselben nichtsweniger als entzogen sind	18009KA104025
as kann also nicht selbst schon Veraenderung seyn. Indem wir	sagen, die Blume bluehet und verwelkt, machen wir die Blu	34219PK019003
Verlustes und des Ersatzes nicht mehr Elemente sind. Wird man	sagen, die Narben erhalten sich ja auch, trotz Verlust un	02113MI038003
ders, als man denkt; man muss Umschweife nehmen, um Dinge zu	sagen, die nur einer kranken Eigenliebe Schmerz bereiten,	42630QA121019
zusendern als die Bildung. In diesem Verstande also kann man	sagen, die Seele bildet den Koerper, ohne ein % Stahliane	07004DX020007
tiert auch den ganzen Einfluss der Buehne. Geseze, wollte er	sagen, drehen sich nur um verneinende Pflichten - Religio	09109FA049004
f denselben sind genug, die mit entscheidender Gewissheit zu	sagen, du stehest vor einem Unsterblichen. Die reizendste	10329?A040012
er alles, was er bearbeitet, hinueberzufuehren. Man moechte	sagen, er ziehe allem, was er behandelt, den Koerper aus,	45708QB179003
es) hinaus in das Geisterreich schreitet. Dort, moechte man	sagen, erstaunen wir ueber den Sieg, den der Gegenstand u	38740PW014004
rch es sich vom Angenehmen unterscheidet. Das Gute, kann man	sagen, gefaellt durch die blosse vernunftgemaesse Form, d	22223MA008005
viel dadurch bewiesen habe. Dieses Gemaehlde, werden Sie mir	sagen, gleicht zwar der gegenwaertigen Menschheit, aber e	32109PF004006
antasie ist befriedigt. Eine solche Darstellung, koennte man	sagen, ist ein organisches Produkt, wo nicht bloss das Ga	00909RA057006
habene Ruehrung aufzuloesen. Das Pathetische, kann man daher	sagen, ist eine Inokulation des unvermeidlichen Schicksal	05133TI140006
nglichkeit unsers Wesens ruht. Das Angenehme, kann man daher	sagen, ist nur, weil es empfunden wird; das Gute hingegen	22322MA022006
Handlung eines Geistes also, jedweder Gedanke, ja, ich darf	sagen, jedwede Empfindung macht sich des herrlichen ehren	03108CA012011
oepfe fuer das Beste der Wissenschaft, und es ist schwer zu	sagen, ob die Sinnlichkeit, welche keine Form annimmt, od	35029PM016032
n. Jeder Affekt hat seine specifiken Aeusserungen, und so zu	sagen, seinen eigenthuemlichen Dialekt, an dem man ihn ke	06823DX005010
Geist hingegen erschlaffend ist. $ Von der Achtung, kann man	sagen, sie beugt sich vor ihrem Gegenstande; von der Lieb	30229OC133006
esetzgebung zu taugen. $ Jeder individuelle Mensch, kann man	sagen, traegt, der Anlage und Bestimmung nach, einen rein	31612PD008006
nbestimmt zu seyn, viele Worte macht, um ja nicht zu viel zu	sagen, und dem Gedanken, damit er ja den Unvorsichtigen n	42606QA116040
Zuegen aufs genaueste zusammen stimmt. Der Mensch, kann man	sagen, war nie ganz in diesem thierischen Zustand, aber e	38939PX020005
o er schildert, wahre menschliche Natur, so hat es nichts zu	sagen, was er uns schildert: aber auch schlechterdings nu	47717OC102020
er Brueder derselben wirklich entgegensetzt? Du kannst nicht	sagen, weil alle andern Naturwesen sich derselben unterwe	50012OD076004
Stehen wir nur hoch in der Beurtheilung, so hat es nichts zu	sagen, wenn auch der Gegenstand tief und niedrig, unter u	44326QB045013
Vollkommenheit. 623 Scheint sie zu hindern. $ Noch kann man	sagen, wenn auch der thierische Theil des Menschen ihm al	07105DY003004
/ mit der offnen Stirne der Wahrheit kann ich auftreten und	sagen: $ Sie ists, die liebenswuerdige Freundin % Carls /	00905AA153012
ergt, die allem Wechsel Trotz bietet. Die Neigung kann bloss	sagen: das ist fuer dein Individuum und fuer dein jetzige	34629PL020005
Allgemeinheit und Nothwendigkeit zu. Das Gefuehl kann bloss	sagen: das ist wahr fuer dieses Subjekt und in diesem Mom	34622PL018005
dhaft handelt. $ Diss alles kurz zusammengefast, koennen wir	sagen: Derjenige Zustand eines denkenden Geists, durch we	03128CA018007
, dass sie sich nicht vergleichen lassen. Im Ganzen kann man	sagen: die Comoedie sezt uns in einen hoeheren Zustand, d	09233YF013005
eben den Ton, freilich matter, angeben. $ Wir koennten also	sagen: die Stelle des ersten Flaviers vertritt die Welt,	02412BJ018004
icitaet in der Menschheit. * Ich sollte vielleicht ganz kurz	sagen: die Wahrheit ueber die Verstellung, aber der Begri	41839QA016006
e Aufloesung. £ 625 Erklaehrung. $ Nemlich, das will so viel	sagen: Es ist ein bekanntes Gesez der Ideenverbindung, da	07215DA002006
uns die Pathologie, dass kein Nerve jemals allein leide, und	sagen: Hie ist Uebermaass von Kraft, eben so viel heisse	07232DA008014

```
aus der Moral. $ Aber man wird dieses einraeumen und weiter sagen: hier endet sich auch die Bestimmung des Koerpers.   04807DH002008
habe, Erweiterung. Ich wuerde also vielmehr gerade umgekehrt sagen: mit dem Angenehmen, mit dem Guten, mit dem Vollkom 35807PO029007
                                                             67
Furcht und des Schreckens macht; so wie ein gemeiner, nichts sagender Gegenstand fuer uns eine Quelle der Lust wird, s 22805MA074038
                                                             1
g auf Stillung thierischer Triebe. " Er lernt, ' wie % Garve sagt * , " die Dinge anderer Menschen und seine Handlunge 05112DL014005
nden Augen. " Ich muss Leute um mich haben, die fett sind, ' sagt % Caesar, " Leute mit runden Baken, und die des Nach 05935DD004010
raktischerhabenen. ' Die unwiderstehliche Macht der Natur, ' sagt % Kant, ' giebt uns, als Sinnenwesen betrachtet, zwa 17529KA056006
Menschen wird ganz und gar nicht dadurch gestaerkt. Eben so, sagt % Kant, fuehlt sich mancher durch eine Predigt erbau 19937LA046003
 Wider diese Aufloesung des Begriffs vom Dynamischerhabenen, sagt % Kant, scheint zu streiten, dass wir Gott im Ungewi 18333KA001008
 Schoenen nach % Kant. $ Nennen wir einen Gegenstand schoen, sagt % Kant, so ist der Bestimmungsgrund unsers Urtheils  07724XI002006
r. " Ein tapfrer Geist, im Kampf mit der Widerwaertigkeit, ' sagt % Seneka, " ist ein anziehendes Schauspiel selbst fu 21120LA175009
n mit Maessigkeit trinken. " Wenn ihr Wein getrunken habt, ' sagt Bruder % Martin, " so seyd ihr alles doppelt, noch e 06416DD003006
ietet, und dem Willen seinen wahren Beherrscher zeigt. $ Man sagt daher ganz richtig, dass die aechte Moralitaet sich  02720RA240002
 physisch ueber alles Physische Herr zu werden. Gegen alles, sagt das Spruechwort, giebt es Mittel, nur nicht gegen de 03826TA013003
stigen. ± UEBER DAS ERHABENE. $ " Kein Mensch muss muessen ' sagt der % Jude % Nathan zum Derwisch, und dieses Wort is 03802TA002005
ber es ist noethig dass ich % Rom vor dem Hunger schuetze, ' sagt der grosse % Pompejus, da er nach % Afrika schiffen  14130IA087019
uch das Nichtschoene kann sich schoen bewegen. $ Die Anmuth, sagt der Mythus, ist etwas zufaelliges an ihrem Subjekt;  25328DA031003
n. Seid vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist, sagt der Stifter unsers Glaubens. Die schwache Menschheit 12518HJ027010
 wird ewig wachsen, aber es niemals erreichen. $ Eine Seele, sagt ein Weiser dieses Jahrhunderts, die biss zu dem Grad 01101BB007003
he ich Mut habe, meinen Bau zu vollenden. $ Etwas aehnliches sagt einem jeden schon das innre Gefuehl. Wenn wir z.B ei 11724HG009003
ich der seligen Stille der goettlichen Natur. / Durch sie, ' sagt er an einem andern Ort, " wagte sich der Kuenstler d 30126DC017003
Grazie mit ueberwiegender Wuerde. " Die himmlische Grazie, ' sagt er, " scheint sich allgenuegsam, und bietet sich nic 30123DC015004
 Person wieder herstellen. Von einem, der in Ohnmacht liegt, sagt man nicht: er ist ausser sich, sondern: er ist von s 34535DL004007
ze Individualitaet der Ausfuehrung aber der Person an; daher sagt man sehr richtig, dass an einer solchen Gestalt alle 27426DB057021
also sagt man, ich war nicht. Jene Zeit ist nicht mehr, also sagt man, dass ich erschaffen sei. Aber auch von den Mill 11004HB027007
t, wo ich von nichts wusste, wo von mir niemand wusste, also sagt man, ich war nicht. Jene Zeit ist nicht mehr, also s 11003HB026016
r Jahrhunderten da waren, weis man nun nichts mehr, und doch sagt man, sie sind. Worauf gruenden wir das Recht den Anf 11006HB028018
en laest, und solche aus ihren Assoziationen herausdenkt, so sagt man, sie sondert ab. Jene durch Erdichtung in neue A 02729BK023019
e Bedingung alles Werdens: ist ein identischer Satz, denn er sagt nichts anders, als: die Folge ist die Bedingung, das 34211PK016014
r Alten im Pathetischen zu leisten vermochte. " % Laokoon, ' sagt uns % Winkelmann in seiner Geschichte der Kunst ( Se 20519LA107002
 ist das harmonische Band von Liebe und Weissheit. $ Und was sagt von der Tugend der grosse Lehrer der Menschen? Sie i 00421AA035003
 dem andern Falle hat die Natur Recht, dass sie die Wahrheit sagt; aber in dem letztern Fall hat die Natur nicht bloss 42107QA064017
/ Noch mehr gewaehrt der Schlaf, der, wie unser % Shakespear sagt, " den verworrenen Knaeul der Sorgen auseinander loe 07422DB008010
och ledig ein Traum / Die Todten stehen noch nicht auf / Wer sagt, dass ich zittere und bleich bin? Es ist mir ja so l 06023DD017002
es naiv ist, und Geist mit Herz verbindet * . $ Wenn man mir sagt, dass unter dem hier gegebenen Maassstab die meisten 46429DB247004
h mit einer sympathetischen verbindet, oder was eben so viel sagt, nicht mit etwas unwillkuehrlichem, das in dem moral 26726DA161018
aehrend das Gegentheil bei dem Kleinen Statt findet. % Burke sagt, nicht mit Unrecht, dass das Glatte dem Schoenen wes 07622XG005002
verbunden. ± Erklaerung des Schoenen nach % Burke. $ % Burke sagt, Schoenheit errege Zuneigung, ohne Begierde nach dem 07616XG002002
ist, als streitend vorgestellt werden, oder, was eben soviel sagt, sie muss sich mit unsern Trieben im Widerspruch bef 17121KA008032
nmittelbar zuwider: es dringt sich, wie % Kant sehr treffend sagt, uns zum Genusse auf, mischt sich in den Genuss ein. 08610XL089015
g an, wenn er ( Grundsaetze d Kritik II.39 Neueste Ausgabe ) sagt: " dass, wenn die anmuthigste Person in Ruhe sey, un 26427DA006020
anditenwerber muss den Menschen genau gekannt haben, wenn er sagt: " Man muss Leib und Seele verderben. ' % Katilina w 06514DH014023
nd deines Abscheues machen. Wenn aber das moralische Gefuehl sagt: das soll seyn, so entscheidet es fuer immer und ewi 34634PI021006
e Natur eines Dinges selbst bestimmte Beschaffenheit. % Kant sagt: Kunst ist schoen, wenn sie aussieht wie Natur, und  08120XL010002
                                                             40
eleitet zu Wissenschaft und Tugend hinueber. " Der Mensch, ' sagte % Schloezer * , " dieser maechtige Untergott raeumt 05501DM021003
chrecklich ueben! $ Aber selbst dem wahrhaft naiven Dichter, sagte ich, kann die gemeine Natur gefaehrlich werden; den 47726QC104007
ung entzwei. Ich fuehlte mich ganz frei / denn die Vernunft, sagte mir % Raphael, ist die einzige Monarchie in der Gei 11135HC012009
                                                             3
ne kalte Weisheit loeschte meine Begeisterung. Eben so viele sagtest du mir draengten sich einst um die % Irmensaeule  11034HB045004
Lehre beweisen? $ Glaube niemand als deiner eignen Vernunft, sagtest du weiter. Es giebt nichts heiliges als die Wahrh 11101HB047007
                                                             2
uerdig, ehe deine traurige Weisheit sie mir entkleidete. Ich sah eine Volksmenge nach der Kirche stroemen, ich hoerte  11024HB042002
so vollwichtig waeren, als die meiner uebrigen Brueder. Jezt sah ich ein, dass eine Schichte ueber dieser Atmosphaere  11131HC010002
eiruft, den haesslichen Mordgeruch zu vertilgen. Wer von uns sah ohne Beben zu, wen durchdrang nicht lebendige Glut zu 09224FA065004
 sich vor jenem Richter, der den Gedanken eh er gebohren war sah, und eh er vollbracht war belonte, oder verdammte. $  00713AA106017
                                                             4
```

sich vereinigen / zweimal stand ich vor dem Bette das Todes, sahe zweimal / maechtiges Wunderwerk der Religion! die Ho 11027HB042028
1
Erfahrung dieser angenehmen Empfindung verschaft haben? Wir sahen ja eben, dass diss wieder nichts als Denken seyn ko 04927DJ006002
1
egebenheit vor einer zahlreichen Versammlung erzaehlt wurde, sahest du es da dem Erzaehler nicht an, wie er selbst auf 11736HG013016
1
t faehig. Von dieser Art ist die Aufschrift, welche man zu % Sais in % Egypten ueber dem Tempel der % Isis las. " Ich 19113KR058010
1
vergleichen, die neben einander gestellt sind. Wenn man eine Saite auf dem einen ruehret, und einen gewissen Ton angib 06335DT008004
beim rohern Haufen summt doch zum mindesten eine verlassene Saite der Menschheit verloren noch nach. U. 08616EA087021
ngeben. So wekt, vergleichungsweise zu reden, die froehliche Saite des Koerpers die froehliche in der Seele, so der tr 06402DT009008
Seele bekommen? Keine andere, als die nehmliche, so wie die Saite des zweiten Klaviers nur den Ton des ersten angegeb 02426RJ029009
einen gewissen Ton angibt, so wird auf dem andern eben diese Saite freiwillig anschlagen, und eben diesen Ton nur etwa 06336DT008021
Klaviere neben einander stelle, und auf einem derselben eine Saite ruehre, und einen Ton angebe, so wird auf dem ander 02408BJ017013
n Welt und Seele dahin. Ob aber dieser Nerve eine elastische Saite sei, und durch Schwingungen wirke; oder ob er Kanal 01606BG006007
nen Ton angebe, so wird auf dem andern Klavier die nehmliche Saite und keine andere, ohne mein Zutun zittern, und eben 02403BJ017027
8
Idee gehaftet haben, so versagt ihm die traege Materie; die Saiten des Denkorganes erschlaffen, wenn sie kaum ein wen 07118DY007019
ischen Takt meines Sensoriums anvertraut. Wehe mir, wenn die Saiten dieses Instrumentes in den bedenklichen Perioden m 11114HB055005
ann, und alle Kraefte wirken, und in einander wirken, gleich Saiten eines Instruments tausendstimmig zusammenlautend i 01019BB004027
t immer mehr ermatten, je weiter sie sich von den zitternden Saiten entfernen, dass wir also kaum das naechste empfind 01729BH013017
ihre Saiten sich entsprochen haben. $ Es sollen also gewise Saiten in den sinnlichen Organen zittern. Dieses Zittern 02421BJ023005
innlichen Welt, als Objecte. Soviel Fibern im Denkorgan, als Saiten in der sinnlichen Welt. Und beede, die Welt und da 02416BJ021006
nlichen Welt. Und beede, die Welt und das Denkorgan, und die Saiten in jener und die Fibern in dieser sich eben so gen 02418BJ022010
ben so genau entsprechend, als die beeden Klaviere, als ihre Saiten sich entsprochen haben. $ Es sollen also gewise Sa 02419BJ022029
eist. Die Stelle des zweiten Klaviers das Denkorgan. So viel Saiten sind in der sinnlichen Welt, als Objecte. Soviel F 02415BJ020003
Durch sie klingen melodisch zusammen deine tausend zitternde Saiten! beuge dich nieder, oh Mensch! erkenn die Wuerde d 00811AA131009
10
eicht die materiellen Ideen der Phantasie III) Schwingungen saitenartiggespannter Fibern, deren Summe und Zusammenhan 02209BI053011
1
Seele und Koerper nicht gar unrecht zweien gleichgestimmten Saiteninstrumenten vergleichen, die neben einander gestel 06333DT007015
1
e von allen uns am meisten befriedigt. $ Zuerst also von den Saitenschwingungen. Ich will einen analogischen Beweis vo 02401BJ014005
1
verwirrten Haufen Steine. Ich hoere eine Quelle murmeln, ein Saitenspiel erschallen. Ich hoere das Gekraechz eines Rab 02901BL009007
ich auch der Quelle Gemurmel gern, noch gerner das toenende Saitenspiel. So wuensche ich mein Ohr vor dem Gekraechz d 02908BL016013
2
Gegenstand von wahrhaft naiven Dichtern, wie er z.B in der % Sakontala, in den Minnesaengern, in manchen Ritterromanen 47833QC025056
1
dins mit dem % Saladin seines Stuecks zu vereinbaren. Dass % Saladin bloss aus Eingebung der % Sittah handelt ist blos 09127YD004002
d Sekten geworden? / Noch ehe uns % Nathan der % Jude, und % Saladin der % Sarazene beschaemten, und die goettliche Le 09807FA144008
st Raum fuer alle. t % Nathan der Weise $ % Lessing hat im % Saladin gar keinen Sultan geschildert, und doch ist die I 09120YD001008
und die Handlungsweise des historischen % Saladins mit dem % Saladin seines Stuecks zu vereinbaren. Dass % Saladin blo 09127YD003019
ses Motiv plump ja ganz unpassend; es gehoert einem andern % Saladin zu als wie wir ihn im Stueck sehen. Der Dichter h 09124YD002014
5
gar keinen Sultan geschildert, und doch ist die Intention % Saladins mit % Nathan, wie er ihm die Frage wegen der dre 09121YD001018
rbe zu vertreiben, und die Handlungsweise des historischen % Saladins mit dem % Saladin seines Stuecks zu vereinbaren. 09126YD003016
2
it, sinuatque immensa volumine terga. = Fit sonitus spumante salo, jamque arva tenebant, = ardenteis oculos suffecti s 20803LA128004
1
n seinen % Judas, seinen % Pilatus, seinen % Philo, seinen % Salomo, im Trauerspiel dieses Nahmens erinnern), aber es 45702QB177022
1
ist, als wenn wir einen Besuch in Spitaelern abgelegt oder % Salzmanns menschliches Elend gelesen haetten. Noch viel s 48012QC119053
1
cht, der die bewusste Staerke des Geistes gegen denselben zu sammeln sucht; und indem sein Leiden die Muskeln aufschwe 20522LA107037
steht still, indem des Bewusstseyns zerstreute Strahlen sich sammeln, und ein Nachbild des Unendlichen, die Form, refl 39420PY006044
2
eher spielend als schaffend, eher unruhig fortschreitend als sammelnd und bildend nennen. Schnell und ueppig wechseln 45510QB160036

```
                                                       1
Begierde des Hungers; die Hize der Jagd, oder der Fleiss des Sammelns geht vorher. Aber bei keinem Thiere erfolgt die   05222DL030023
                                                       1
n Verirrungen der Kunst, bey der du Muth und neues Vertrauen sammelst zum Laufe und die Flamme des Ideals, die in den   42909QA148027
                                                       1
kt. Der Kuenstler, wenn mir dieses Bild hier verstattet ist, sammelt erst wirthschaftlich alle einzelnen Strahlen des   16410JB012010
oenen Umgang und fuer die Rednerbuehne taugt. $ Der Lernende sammelt fuer spaetere Zwecke, und fuer einen kuenftigen G 01133RA081003
ern. Indem er bloss fuer einen kuenftigen Gebrauch Vorraethe sammelt und in der Einbildung dieselbe vorausgeniesst, so 40531PA013009
                                                       3
ilet. Werden darum weniger Maedchen verfuehrt, weil % Sara % Samson ihren Fehltritt mit Gifte buesset? Eifert ein einz 08028EA023008
                                                       1
enigen und Kaisern in den alten Bilderbuechern, die sich mit samt der Krone zu Bette legen. $ Wie ganz anders sind die 10723LA017014
/ wenn ich mir die Vergleichung erlauben darf / den Baum mit samt der Wurzel, aber freylich muessen wir uns gedulden,   01120PA078015
                                                       2
ss nur aus dem unscheinbar Kleinen das Grosse erwaechst, und Sandkorn fuer Sandkorn traegt er das Wundergebaeude zusam 02103PA173015
 unscheinbar Kleinen das Grosse erwaechst, und Sandkorn fuer Sandkorn traegt er das Wundergebaeude zusammen, das uns i 02103RA173017
                                                       2
en voneinander, leitet Stroehme zusammen, und fuehret sie in Sandwuesten hin, die er dardurch in lachende Fluren verwa 05505DM022016
                                                       1
r Absichten - % Roms Maennerseelen willst du entnerven durch sanfftes / wolluestiges Gefuehl, dass nimmer sie erhueben 00515AA055012
                                                       1
hiren. Alle Bewegungen, die von ihr ausgehen, werden leicht, sanft und dennoch belebt seyn. Heiter und frey wird das A 28811OB181009
einwaerts gepresst ist, sind seine willkuerlichen Bewegungen sanft, seine Gesichtszuege frey, und es ist heiter um Aug  29604OC067026
                                                       2
gemildertem Glanze steigt in dem Laecheln des Mundes, in dem sanftbelebten Blick, in der heitern Stirne die Vernunftfr 30103OC123012
                                                       1
e mir mangeln. Eine Regel leitet Freundschaft und Liebe. Die sanfte % Desdemona liebt ihren % Othello wegen der Gefahr 12111HH027002
hsten, das diesen Haupthang mit ihm gemein hat. So ladet das sanfte Aussenbild des Menschenfreunds den Huelfsbeduerfti 06831DX008004
Larve aus ihrem Spiegel fallen, und danken ingeheim fuer die sanfte Ermahnung. $ Aber ihr grosser Wirkungskrais ist no 09513FA104019
leidet, alles wirkt zusammen, unsere Sinne zu ergoetzen. Das sanfte Geraeusch eines Wasserfalls, das Schlagen der Nach 22505MA043002
groesste Pein verschlossen, und die Freude schwebet wie eine sanfte Luft, die kaum die Blaetter ruehret, auf dem Gesic 30137oC020016
inem erhabenen Werk sich eine Gehuelfin erwaehlte / wenn die sanfte Theilnehmung dieser vortrefflichen Freundin seine  03427CB034018
er maennlichen Kraft und der weiblichen Milde knuepft, alles Sanfte und Heftige in der moralischen Welt zu versoehnen. 40935Pa052060
                                                       7
inen wuethenden % Guelfo meisterhaft spielte, ein Mensch von sanftem Charakter ist; auf der anderen Seite hingegen beh 27024oB008050
                                                       1
xelane, wenn sich der brausende Geist eines % Othello an der sanften Brust einer % Desdemona zur Ruhe wiegt. $ Auch di 30533OC166020
er Hang, ' wie Herr % Adelung sie definiert, " zu ruehrenden sanften Empfindungen, ohne vernuenftige Absicht und ueber  46035gB026010
emmt, mild, oder feurig rasch, je nachdem der Affekt von der sanften oder heftigen Art ist, durch die weichen Kanaele   05729DO005038
imme und der Glieder zu ueberlaermen, wenn im Gegentheil die sanften ruehrenden Spieler ihre Zaertlichkeit und Wehmuth 08514EA078051
oder deine zarte Pflanzung ist dahin. Konntest du mit deiner sanften Seele es wagen, dein angefangenes Werk zu verlass 10922HB018005
rum? " weil waehrend dieses Zustandes die unwillkuehrlichen, sanften und eben desto anmuthigern Bewegungen erst recht  26531oA009007
ke nimmt auch hier das Angenehme in das Schoene mit auf. Die sanften, allmaehlichen Uebergaenge der Wellenlinie, die V 07625XG007002
                                                       7
hlafenden Person die Zuege wahrnehmen, die ein wohlwollender sanfter Geist gebildet hat; und gerade der schaetzbarste  26432oA007022
ide widersprechenden Enden vereinigte, die harte Spannung zu sanfter Harmonie herabstimmte, und den wechselsweisen Ueb 09024PA044031
eber ihm, Naesse und Nebel verlieren sich, die Winter werden sanfter und kuerzer, die Fluesse frieren nicht mehr zu. ' 05510DM024023
                                                       3
ck aus dem Gemuethe verwiesen, und an ihrer Statt edlere und sanftere Neigungen darinn angepflanzt worden, die sich au 03216SA046035
                                                       1
gen, der Ekel an allem, was ihnen sonst das liebste war. Der Sanftmuethige wird zaenkisch, der Lacher muerrisch, und d 06532DU022002
                                                       1
enden Hugenotten zu Paris. / Wem aber wird es einfallen, die sanftmuethigste der Religionen einer Schandthat zu bezuec 09004PA038007
                                                       1
 laecherlichsten Thoren, den Denker zum Einfalts-Pinsel, den Sanftmuetigsten zu einer Furie umkehren. Ganz ist es abha 02813BK033034
                                                       1
strahlen, und Empfindung wird in demselben glaenzen. Von der Sanftmuth des Herzens wird der Mund eine Grazie erhalten, 28813OB183003
sses bekaempfte, pflanzte die Schaubuehne Menschlichkeit und Sanftmuth in unser Herz, die abscheulichen Gemaehlde heil 09812PA144049
```

2
ante salo, jamque arva tenebant, = ardenteis oculos suffecti sanguine et igni, = sibila lambebant linguis vibrantibus 20804LA128011
1
tendunt. = Pectora quorum inter fluctus arrecta, jubaeque = sanguineae exsuperant undas, pars caetera pontum = pone 1 20801LA127007
1
aber anstatt zu einem hoehern animalischen Leben zu steigen, sank sie zu einer gemeinen und groben Mechanik herab. Jen 32319PF027031
% Jerusalems Thoren in die Umarmung der niedrigsten Buerger sank? / War dieses fuerstliche Guete? / Oder war es die F 00522AA057021
2
s " Solons noch nicht werth und empfaenglich schien. Aus dem Sanktuarium der reinen Vernunft brachte er das fremde und 29521DB153003
1
den, und es liegt in dem vielbedeutenden Ausdruck versteckt: sapere aude. $ Erkuehne dich, weise zu seyn. Energie des 33125PH015015
1
erben eilet. Werden darum weniger Maedchen verfuehrt, weil % Sara % Samson ihren Fehltritt mit Gifte buesset? Eifert e 08027EA023007
ckliches Angesicht dem Tag. Vielleicht, dass die sterbende % Sara nicht einen Wolluestling schroeckt, dass alle Gemaeh 09603FA116005
2
buler, % Ferrau und % Rinald, dieser ein Christ, jener ein % Saracene, nach einem heftigen Kampf und mit Wunden bedeck 43408QA196043
1
den? / Noch ehe uns % Nathan der % Jude, und % Saladin der % Sarazene beschaemten, und die goettliche Lehre uns predig 09807FA144010
1
liches Beispiel zurueckgelassen, wie man den rohen Sinn der % Sarazenen im Zuegel halten sollte? + Hierueber kann nicht 05206DL026020
1
ttern dahin / die erhabenste Jubellieder verhallen ueber dem Sarge. / Aber diese Ruhe der Seele, % Franziska, diese hi 03630CC021011
1
was Art sie sich diese Menschen und Engel, diese Goetter und Satane, diesen Himmel und diese Hoelle versinnlichen will 45622QB174040
1
ltaire nebeneinander gestellt. / Ich weiss keine beissendere Satire auf unser Zeitalter. % Voltaire / ich glaube, dass 10513GA059005
r als jede andere Ausschweifung der Vernunft den Geissel der Satire zu fuehlen. $ Nicht weniger liessen sich / verstue 09834FA149051
t, aber eben diese Faigheit ueberliefert uns dem Stachel der Satire. Gesez und Gewissen schuezen uns oft fuer Verbrech 09502FA099017
, (schneller vielleicht, und unfehlbarer) durch Scherz und Satire. Wenn wir es unternehmen wollten, Lustspiel und Tr 09433FA096019
4
des erstern schon nicht werth oder nicht maechtig oder schon satt seyn, um nach Ihm nur zu fragen. $ So zeigt sich z.B 43310QA186034
elbst zu finden; dann bemerkt er, dass, wenn er auch voellig satt, bekleidet, unter einem guten Dach, mit allem Hausge 05236DL034063
2
ng, welche diese strengen Sittenrichter ihrer Anklage geben, sattsam hervor, dass sie dem Zeitalter nicht bloss den fa 40326PZ053030
1
r den Kampf nicht versuchen, und so wenig als der Sohn des % Saturns in der % Ilias, selbsthandelnd auf den finstert S 33024PH006026
1
nter dem Bilde des % Zeus versinnlichen, der das Reich des % Saturnus endigt. $ Aus einem Sklaven der Natur, solang er 39506PY008042
1
elle zum Grund liegt, noch gar keinen Beruf zur scherzhaften Satyre abgebe, so freigebig sie auch im gewoehnlichen Urt 46014QB203029
s % Nigrinus, seines % Timons, seines % Alexanders, wo seine Satyre auch die moralische Verderbniss trift. " Ungluecks 44714QB079050
nden wir ihn bald elegisch geruehrt, bald zu % Juvenalischer Satyre begeistert, bald, wie in seiner % Julie, in das Fe 45117QP116023
chen Genius nur die Armuth des Herzens, die seinen Beruf zur Satyre bestimmte. Waere es anders, so haette er doch irge 44821QB092021
mehrere Gemaehlde, die sonst nur der Idylle, der Elegie, der Satyre eigen sind. Eben so, mehr oder weniger, fast in je 44916QB013025
che Freyheit, indem sie ins Erhabene uebergeht, die lachende Satyre erhaelt poetischen Gehalt, indem sie ihren Gegenst 44229QB035014
kann nur auf eine einzige Art geloeset werden. Die strafende Satyre erlangt poetische Freyheit, indem sie ins Erhabene 44228QB035003
den geistlosen Charakter der Natur, die sie zum Stoff ihrer Satyre erwaehlten. Von den neuesten Schriftstellern in di 47918QC111073
die Fratze sich in der Fratze spiegelt; wenn die Geissel der Satyre in die Haende desjenigen faellt, den die Natur ein 47721QC103016
zu dem Hoechsten empor zu tragen. $ Von der % Voltairischen Satyre laesst sich kein solches Urtheil faellen. Zwar ist 44803QB095004
wusste, seinen Gegenstand niedrig machte. $ Die pathetische Satyre muss also jederzeit aus einem Gemuethe fliessen, w 44333QB047003
lche in der Freyheit des Spiels besteht, in der scherzhaften Satyre nicht den poetischen Gehalt zu verfehlen, welcher 44225QB033029
st daher keine geringe Aufgabe fuer ihn, in der pathetischen Satyre nicht die poetische Form zu verletzen, welche in d 44223QB033012
he Satyre nur erhabene Seelen kleidet, so kann die spottende Satyre nur einem schoenen Herzen gelingen. Denn jene ist 44421QB054013
zu dem sentimentalischen Dichter ist. $ Wenn die pathetische Satyre nur erhabene Seelen kleidet, so kann die spottende 44420QB054004
zen zu verruecken, welche die bisherige Observanz sowohl der Satyre und Elegie als der Idylle mit gutem Grunde gesteck 44907QB011016
ndem sie ihren Gegenstand mit Schoenheit behandelt. $ In der Satyre wird die Wirklichkeit als Mangel, dem Ideal als de 44231QB036003
Tiefruehrend ist seine Klage, mit energischer, fast bittrer Satyre zeichnet er die Verirrungen des Verstandes und Her 45407QB145009
d, so nenne ich ihn elegisch. Auch diese Gattung hat wie die Satyre zwey Klassen unter sich. Entweder ist die Natur un 44834QB096007

ie strafende, oder pathetische, dieses durch die scherzhafte Satyre. $ Streng genommen vertraegt zwar der Zweck des Di 44211QB028012
ieses Gedichts am meisten beruht. * Dass ich die Benennungen Satyre, Elegie und Idylle in einem weitern Sinne gebrauch 44903QB010005
theil hoeren moechte. * Nochmals muss ich erinnern, dass die Satyre, Elegie und Idylle, so wie sie hier als die drey e 46610QC001007
tungsarten die Entstehung, denen die gebrauchten Benennungen Satyre, Idylle, Elegie vollkommen entsprechend sind, soba 46636QC007014
bey der pathetischen und wie der Spott bey der scherzhaften Satyre, so darf bey der Elegie die Trauer nur aus einer, 45002QB100014
an Karrikatur, gegen das spashafte Wesen, gegen die herzlose Satyre, und die geistlose Laune ** zu beweisen geneigt is 46033QB207058
s gesaettigten Luxus? ein Hinterhalt des Muthwillens und der Satyre? Wie oft diese hohe goettliche % Thalia eine Spass 08935PA034021
26
bittert. Dieses materielle Interesse ist es, was der gemeine Satyriker ins Spiel bringt, und weil es ihm auf diesem We 44306QB040009
1
in sich selbst nicht erfuellt, den man in den obenerwaehnten Satyrikern mit Freuden durchlaufen findet. $ Setzt der Di 44828QB094046
1
ungsarten wird jeder sentimentalische Dichter sich halten. $ Satyrisch ist der Dichter, wenn er die Entfernung von der 44203QB026001
eigung ausfuehren will. Seine Darstellung wird also entweder satyrisch oder sie wird (in einer weitern Bedeutung dies 44126QB025006
2
s Elend gelesen haetten. Noch viel schlimmer steht es um die satyrische Dichtkunst, und um den komischen Roman insbeso 48013QC120008
1
f der Dichter auch die schlechte Natur nachahmen und bey dem satyrischen bringt dieses ja der Begriff schon mit sich: 47712QC101013
ier um so weniger ausweichen, da sowohl im elegischen als im satyrischen Fache Meisterstuecke vorhanden sind, welche e 46213QB217016
ensatz der Wirklichkeit mit dem Ideale, der den Stoff zu der satyrischen und elegischen Dichtung hergegeben hatte, vol 47227QC051019
rvorfliessen, welcher durchaus der einzig wahre Beruf zu dem satyrischen wie ueberhaupt zu dem sentimentalischen Dicht 44418QB053029
4
lich Mofalitaet vorhanden. Ich trage also kein Bedenken, den Satz aufzustellen, dass dasjenige die Moralitaet wahrhaft 03032SA030007
inen doppelten Zustand der Bestimmung. Jetzt kann ich diesen Satz deutlich machen. $ Das Gemueth ist bestimmbar, bloss 37604PU003005
st und der noch schwierigern Lebenskunst tragen. Aber dieser Satz ist auch nur in der Wissenschaft unerwartet; laengst 35915PO038003
Ich verwerffe sie gantz / Sie ist nicht Tugend! Diss ist ein Satz von grossem Gewicht mancher misskannter That eine Kr 00706AA102004
ie Zeit ist die Bedingung alles Werdens: ist ein identischer Satz, denn er sagt nichts anders, als: die Folge ist die 34211PK016011
sch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt. Dieser Satz, der in diesem Augenblicke vielleicht paradox ersche 35909PO037002
6
olle und noch nie auf diesem Wege versuchte Ableitung dieses Satzes findet. 31638PD001034
und aktiven Bestimmung unterscheiden. Die Erklaerung dieses Satzes fuehrt uns am kuerzesten zum Ziel. $ Der Zustand d 36807PS003004
ringt er es auch nicht; denn er macht uns die Wahrheit jenes Satzes zwar fuehlbar, aber nicht absolut gewiss. Das Gefu 01036RA071028
3
ellungen sind von Schmakhaft und unschmakhaft, scharf, sues, sauer bitter u.s.w. Dieser Sinn aber gehoert unter ein ga 01815RH022010
muehsam erringen lassen; sie verschenken, was dort erst der sauer erworbene Preiss vieler Anstrengungen zu seyn pfleg 13323IA006019
hn diese Geschmacksrichter gelten lassen; auch wird es ihnen sauer genug, ihre Regeln gegen sein Beyspiel, und sein An 43607QA219045
n ihm, aus besserer Meinung als Befugniss, zu ertheilen sich sauer werden laesst; sonst wuerden % Sulzer und seine Nac 21920LA267026
e vielleicht ihre Arbeit darum so hoch an, weil sie ihnen so sauer wurde? / Trockenheit, Ameisenfleiss und gelehrte Ta 09810PA012014
5
nicht aus deinen Flammenaugen = meiner Wollust Widerstralen saugen? = Nur in dir bestaun ich mich. = Schoener mahlt s 12027HH017010
1
fuehl, was % Homers Seele fuellte, als er seinen goettlichen Sauhirt den % Ulysses bewirthen liess, als was die Seele 43121QA168017
1
lche nur anschauen und nur empfinden; denn er legt ihnen die saure Arbeit des Denkens auf: als mit denjenigen, welche 01503RA114027
1
dem Irrthum aufraffen sollte. Zufrieden, wenn er selbst der sauren Muehe des Denkens entgeht, laesst er Andere gern u 33137PH021006
sser Natur, als dass er in dem schnurgerechten % Holland den sauren Sieg der Geduld ueber das trotzigste der Elemente 04738TA109037
2
iele Don % Quixotes sahen ihren eigenen Narrenkopf aus dem % Savoyardenkasten der Komoedie gucken, so viele % Tartueff 08005EA012033
1
m des einzelnen Menschen in Beziehung auf den zu erweisenden Saz, und gebe Acht, wie sich alle seine Geistesfaehigkeit 05028DL002015
1
sterwelt vollkommener machen koenne: / Meine Freunde! welche Scene ruekt vor meine staunende Seele! Seh ich nicht ein 03404CB025004
orschen, oder mit ewigem Schleyer bedeken diese schaendliche Scene? / Hier also war Guete die Larve des in der Tiefe d 00528AA060012
2
elustigen uns im Mund des Poebels. Von dieser Art sind viele Scenen des % Aristophanes, die aber zuweilen auch diese G 24322NA034006
durch die Toechter der Wollust gespielt werden, so lang die Scenen des Jammers, der Furcht und des Schreckens, mehr d 08127PA037017
en Schicksal in fremdem Schicksal vertraeumt, seinen Muth an Scenen des Leidens erhaertet, und seine Empfindung an Sit 08613EA086029

Poesie so bemaechtigend fuer das Herz, weil sie einheimische Scenen mahlte, und einheimische Thaten verewigte. Es ist 21837LA261016
fuehlvolle Seele schwelgt am liebsten im Anblick laendlicher Scenen und Sitten. Er flieht gerne das leere Geraeusch de 45421QB150010
der Staedte % Syrakus und % Karthago lesen, und bey solchen Scenen verweilen kann, ohne dem ernsten Gesetz der Nothwe 05219TA145034
t erleidet, oder wenn sie, in ihren grossen und pathetischen Scenen, Gewalt ausuebt und als eine Macht auf den Mensche 05336TA155031
7

f, als bis die Energie ihres kriegerischen Geistes unter dem Scepter der % Abbassiden erschlafft war. In dem neuern % 33934PJ032021
1

, gelaeuterte und festgegruendete Wahrheit sich aufloesen. £ Scepticismus und Freidenkerei sind die Fieberparoxysmen i 10815HA013001
1

s Schauspiel als Wohlstand und Ordnung ohne Freyheit, wo die Schaafe geduldig dem Hirten folgen, und der selbstherrsch 04914TA120027
1

gt hatte) deckt man der Natur, wenn ich so reden darf, ihre Schaam auf, vergroessert ihre Finnen und Leberflecken unt 08218EA046032
ine Gewalt erschrecken darf, entwaffnet die holde Roethe der Schaam, und Thraenen ersticken eine Rache, die kein Blut 41002?A054011
2

es auch in seinem Privat-Leben und in seinen Sitten. Es ist schaamhaft, weil die Natur dieses immer ist; aber es ist 42436QA103003
1

t bloss in dem aeussern Menschen muss es sich neigen. In der schaamhaften Stille deines Gemueths erziehe die siegende 33529PI039003
1

rblikung des wahren Originales meine schuelerhafte Zeichnung schaamroth in Stueken reisse / Alles diss mag eintreffen, 12613HJ040045
1

s hervorzuheben? £ Durchlauchtigster Herzog! $ Nicht mit der schaamrothmachenden Heuchelrede kriechender Schmeicheley 00902AA152004
1

afftere That als die Bildung der Jugend? Diese ist mehr denn Schaar. Auch diese, Durchleuchtigster Herzog! folgt nach 00731AA118005
1

es vor Gott gelebt zu haben! = Gute Thaten um sich in vollen Schaaren = Zu erbliken. Sie folgen = Alle nach in das ern 00724AA113007
1

schwaermenden Bildungskraft, und leuchtet ihm in den tiefen Schacht der Wissenschaft und Erfahrung hinunter, wo, jede 02024RA169017
1

iten auszupfeiffen gefunden hat, als eben in dieser Epoche / Schade, dass diss nur auf der Buehne ist. Die % Egyptier 07908EA004001
esten Stuecke in diesem Saal zaehle ich noch den % Antinous; Schade, dass durch einen fehlerhaften Abguss die Figur na 10434GA056013
itten beleidigt mit Recht ihr strenges Wahrheitsgefuehl: nur schade, dass sie zu dieser Falschheit auch schon die Hoef 40337PZ055012
3

Gartenkunst, Schauspielkunst, richtet der Dilettantism mehr Schaden an und wird anmassender. Der schlimmste Fall ist 06111VA018021
und in Schutz nahm, hat auch in der Theorie einen aehnlichen Schaden angerichtet. Um den Kuensten einen recht hohen Ra 13406IA010032
sen, haben sowohl im Leben als in der Wissenschaft so vielen Schaden angerichtet, dass es von nicht geringer Wichtigke 00306RA002035
Sittengefuehls durch das Schoenheitsgefuehl keinen positiven Schaden anrichten, obgleich, streng genommen, fuer die Mo 02320RA196028
eit von Billigkeit indem sie doch blos sich selbst erheben $ Schaden den Dilettanten der Kunst thun indem sie den Kuen 06137VA022133
erenden Faelle nur zwey in Erinnerung zu bringen, welche den Schaden einer, der Anschauung und Empfindung vorgreifende 35007PM012021
dete Mensch, dass er gegen dasjenige wuethete, was ihm nicht schaden kann. $ Diese Furcht vor allem, was ausserordentl 18838KB023046
tuecks, in unsrer aesthetischen Vorstellung unwiderbringlich Schaden. Die Ursache ist, weil die Voraussetzung, dass ei 24605NA069024
s auch Fehlschluesse und Taeuschung seiner Anerkennung nicht schaden, dass alle Schlangenkruemmungen der ausschweifend 12623HJ045025
s ist. Dem Helden des angefuehrten Stuecks thut es noch mehr Schaden, dass er Offizier und Liebhaber einer Dame von Er 24614NA072010
te gerne mitsprechen wollen, und so der Reinheit des Willens schaden, der immer nur dem Gesetze und nie dem Triebe fol 29235QB129029
hm durch seine Aufrichtigkeit selbst die Mittel leyht ihm zu schaden, so finden wir das naiv. Wir lachen ihn aus, aber 42137QA071036
12

chen erfahren; eben so erstickt das erregte Mitleiden unsere Schadenfreude sobald wir jemand durch seine Naivetaet in 42033QA023031
, so verbindet sich eine Zufriedenheit hoeherer Art, mit der Schadenfreude, einen Menschen ertappt zu haben; denn die 42021QA061029
2

chen, von seinen undankbaren Toechtern misshandelten, % Lear schadet es nicht wenig, dass dieser kindische Alte seine 15513JA066012
Geschmack als solcher, der wahren Moralitaet in keinem Fall schadet, in mehreren aber offenbar nuetzt, so muss der Um 03509SA075013
2

ichen Sinn kann die zu grosse Anhaenglichkeit an das Schoene schaedlich werden; leicht wird er sich dabei blos mit der 08731XN007013
r Kuenstler und Dilettant strenger und der Dilettantism kann schaedlich wirken, wie bei der Architectur, Zeichenkunst, 06016VA011016
iese Kaelte in der Darstellung ist ihnen in der Beurtheilung schaedlich, weil nur die naive Empfindung dergleichen Sch 46535QB039013
Spiele dienen sollte. $ Aus diesem Grunde halte ich es fuer schaedlich, wenn fuer den Unterricht der Jugend Schriften 01231RA089008
4

, so musste es in der Gewalt der Seele stehen, ihn wider den schaedlichen Einfluss dieser leztern zu beschuezen, und i 04408DF004036
llten, und sie neue Raffinments sie zu bearbeiten, und ihrem schaedlichen Einfluss zu begegnen lehrten. Diese einzelne 05335DM006036

e gebrochen wird, und den der menschliche Verstand aus einem schaedlichen Gegenstand sogar in einen nuetzlichen verwan 17623KA061041
3
al wieder abgewinnen kann. $ Um hievon die Anwendung auf die Schaeferidylle der sentimentalischen Dichter zu machen, s 47024QC035007
suchen, sondern ihn vielmehr erzeugen. $ Was ich hier an der Schaeferidylle tadle, gilt uebrigens nur von der sentimen 46934QC027006
2
Der jezige Augenblik ist das Grabmal aller vergangenen. Eine Schaeferstunde der Liebe ist ein aussezender Aderschlag i 11223HC023002
1
mit einer Ingenuitaet und Unschuld, wie man sie nur in einer Schaeferwelt findet. $ Es ist uebrigens gar nicht so leic 42212QA075052
1
n 1750 bis etwa 1780, gerade die rechten Subjekte. Uebrigens schaeme ich mich dieses Kinderurtheils nicht, da die beja 43334QA193002
1
n unter den Neuern, die in ihrem Geiste gedichtet haben. Nie schaemt sich der % Grieche der Natur, er laesst der Sinnl 19726LA019002
ie wahre Wuerde, die sich nie der Natur, nur der rohen Natur schaemt, auch da, wo sie an sich haelt, noch stets frey u 30806OC194014
2
eger die Menschheit ehren, und in % Europa sie in dem Denker schaenden. Die alten Grundsaetze werden bleiben, aber sie 32938PG015019
n, dass theatralische Umgebungen Personen von Stand und Ehre schaenden, gewiss wuerde diss den guten Geschmack allgeme 08535eA005017
2
ne Groese verherrlicht. Jedwede im Gegentheil macht sich des schaendenden Namens von Laster schuldig, wenn sie die Sei 03114CA013007
1
n wir das Urtheil ueber ihn aussprechen. Kein Verbrechen ist schaendender, als das Verbrechen des Diebs / aber mischen 09702PA129004
1
rde mehr entspricht. Vielmehr, so sehr es ihn erniedrigt und schaendet, dasjenige aus sinnlichem Antriebe zu thun, woz 38622PW030008
1
er nicht durch gute Grundsaetze fest verwahrt, so werden wir schaendlich handeln bey allem Schwung einer exaltirten Ei 02517RA218013
1
ich ferner forschen, oder mit ewigem Schleyer bedeken diese schaendliche Scene? / Hier also war Guete die Larve des i 00528AA060011
t unterliess, habe einen so gebildeten Geschmack, dass alles Schaendliche und Gewaltthaetige ihm einen Abscheu erweckt 03331SA062028
2
so wird in dem Augenblick, als der Erhaltungstrieb auf etwas schaendliches dringt, schon der blosse aesthetische Sinn 03334SA062049
nd wiederholen zum schauervollen Unterricht der Nachwelt ein schaendliches Leben. Ohnmaechtig, gleich den Schatten in 09212PA061026
2
nder Poeter luegt sie zum Ungeheuer und drosselt von ihr die schaendlichsten Anekdoten aus. Zu % Paris liebt man die g 09221PA046059
1
ssen lassen. Ist nicht jede Uebung der Denkkraft, jede feine Schaerfe des Geistes eine kleine Stuffe zu seiner Vollkom 12821HJ071009
den Unvorsichtigen nicht schneide, lieber die Kraft und die Schaerfe nimmt, so giebt das Genie dem seinigen mit einem 42608QA116056
2
ndern fliessen: So kann der rohe Gedanke des Einen durch die schaerfere Denkkraft des Andern verfeinert werden. So kan 03303CB007022
ite die erweiterte Erfahrung und das bestimmtere Denken eine schaerfere Scheidung der Wissenschaften, auf der andern d 32236PP023014
2
fuel. Die ganze Flaeche der Haut ist sein Organ. Oder ist es schaerferes, besonders Gefuehl. Die Fingerspizen sind sei 01836BH036004
1
ie urspruengliche geistige anheftet, und solcher einen desto schaerfern Stachel gibt. 05924DP008031
inern, so wie zugleich auch Spieler von Profession mit einem schaerfern Wetteifer den Ruhm ihres Standes zu erhalten s 08538eA005048
2
n ist, sondern von wirklich vortreflichen Schriften, die die schaerfste Sachprobe aushalten, aber diese Probe in ihrer 01236RA090026
ft. Der physische und der moralische Mensch werden hier aufs schaerfste von einander geschieden, denn gerade bey solch 04330TA072010
g. Die Nerven, welche waehrend der Hoehe des Fiebers auf das schaerfste waren angefochten worden, haben izt ihre Empfi 06719DV014011
3
rn, als die Blutadern den ihrigen. Zudem so mus ich nach der schaerfsten Beobachtung des Herrn von % Hallers zugleich 02517BJ049007
1
Humor und ein aufgeweckter feiner Verstand macht den zweyten schaetzbar; aber so wie es dem einen durchaus an der geho 46115QB210020
1
ein wohlwollender sanfter Geist gebildet hat; und gerade der schaetzbarste Theil der Grazie bleibt uebrig, derjenige n 26433QA007029
1
etwas in sic. Ich messe also auch eigentlich nicht mehr, ich schaetze keine Groesse mehr, sondern ich selbst werde mir 23515MR071009
inem Kopf, der ihnen keine Gestalt zu geben weiss, wie todte Schaetze vergraben. Form ohne Stoff hingegen ist gar nur 01904RA155027
sthetisch verrichtet werden. $ Wenn ich eine Groesse logisch schaetze, so beziehe ich sie immer auf mein Erkenntnissve 23509MR068006
aber auf mein Erkenntnissvermoegen: wenn ich sie aesthetisch schaetze, so beziehe ich sie auf mein Empfindungsvermoege 23513MR068019

4
ung umzuwandeln. Nur auf diese Art ist man im Stande, an den Schaetzen der Weisheit auch diejenigen Antheil nehmen zu 01620PA129011
ht wuerdig ist, welche vielmehr das Materielle nur insoferne schaetzen soll, als es Gestalt zu empfangen und das Reich 40410PZ058026
nschlicher Willensguete und Willensstaerke) uebertrifft, so schaetzen wir umgekehrt ein edles Betragen nicht darum, w 38736PW013031
kter nicht natuerlich ist, so werde ich ihn nur um so hoeher schaetzen; wenn es mir bey der Schoenheit seines Spiels b 27029OB009025
ng ueberhaupt nach einem besondern Fragment von Erfahrung zu schaetzen, und die Regeln seines Geschaefts jedem Geschae 32524PF043046
nd durch kein Verdienst zu erringen ist, gerade am hoechsten schaetzen, wird die Schoenheit mehr als der Reiz, das Gen 27535OB016033
6
r ihr eigenes Selbst, was sie in ihrem Gegenstande sucht und schaetzet. $ Aber eben darum, weil der Liebende von dem 3 30416OC144051
1
beschraenkt; er glaubt und begreift nur, was er betastet, er schaetzt nur, was ihn sinnlich verbessert. Er ist daher a 50223QD098019
ner Grossmuth aufopfert, verraeth jeder, was er am hoechsten schaetzt. Der Idealist wird die Maengel seines Systems mi 49804QD050033
2
den wuerde. Wo wir also Spuren einer uninteressierten freyen Schaetzung des reinen Scheins entdecken, da koennen wir a 40513PA009008
e ihn erniedrigt, nicht Ehrfurcht, die ihn in seiner eigenen Schaetzung erhebt. $ Obgleich diese mannichfaltigen Abwei 39316PX053018
er Idee sich veredelt. $ Zwar in der einseitigen moralischen Schaetzung faellt dieser Unterschied hinweg; denn die Ver 31628PD011006
ich, unbefriedigend fuer den Verstand und in der moralischen Schaetzung gleichgueltig sind, und die doch gefallen, ja 22435MA040032
ufaelliger und zweifelhafter machte. $ Bey der aesthetischen Schaetzung hingegen wird der Gegenstand auf das Beduerfni 21415LA219004
llt, daher beleidigte ihre Verletzung; bey der aesthetischen Schaetzung hingegen wurde sie als ein Interesse angesehen 21603LA235022
ken naemlich auch schon desswegen staerker auf uns, weil die Schaetzung ihrer Groesse durch keine Vergleichung geschwa 24021MB130014
sweise. Der naemliche Gegenstand kann uns in der moralischen Schaetzung missfallen, und in der aesthetischen sehr anzi 21306LA202009
regrin unterdrueckte, darauf achte ich bey der aesthetischen Schaetzung nicht, wo ich das Individuum verlasse, von dem 21534LA234030
immen, so wird diese Handlung jederzeit soviel an sittlicher Schaetzung verlieren, als sich Kampf in ihre Ausuebung, a 29813OC090030
nicht realisiert finden sollten. Erhaben in der moralischen Schaetzung wird er nur alsdann, wenn er sich zugleich als 21231LA199005
genschaft des physischen Lebens. Ein groesserer Massstab der Schaetzung wird ihm von der simpeln Majestaet der Natur v 04714TA105005
eltniss zu der ganzen Naturgewalt denke. Bey der moralischen Schaetzung, hat man gesehen, wurde die Selbsterhaltung al 21538LA235004
erterung. $ Ein erhabenes Objekt, bloss in der aesthetischen Schaetzung, ist schon derjenige Mensch, der uns die Wuerd 21227LA198009
Produkte gleich grossen Anspruch auf einen gewissen Grad von Schaetzung, und gleich geringen auf ein unbedingtes Lob. 46111QB209030
Bedingung gilt: aber in der vollstaendigen anthropologischen Schaetzung, wo mit der Form auch der Inhalt zaehlt, und d 31631PD011028
16
chon kein Gleiches = aus dem Kelch des ganzen Wesenreiches = schaeumt ihm die Unendlichkeit. ' $ Liebe, mein % Raphael 12506HJ020014
1
en rohen Demant zum Brillanten schleift / auch der andre ist schaezbar, der gemeinere Steine bis zur scheinbaren Wuerd 12818HJ069017
1
daeucht, es verhalte sich damit, wie mit den unterirrdischen Schaezen in den Gespenstermaehrgen: Beschreyet den Geist 07916PA008011
: so koennen wir jede moralische Handlung nur nach dem Maasse schaezen, oder verdammen, nach welchem sie mehr oder weni 03031CA010058
piel und Trauerspiel nach dem Maas der erreichten Wirkung zu schaezen, so wuerde vielleicht die Erfahrung dem ersten d 09435PA097016
rer Menschen und seine Handlungen gegen sie erstlich dadurch schaezen, weil sie ihm (sinnliches) Vergnuegen gewaehre 05113DL014017
er Menschen und seine Handlungen gegen sie erstlich dadurch schaezen, weil sie ihm Vergnuegen verschaffen. So wie sic 05213DL027060
5
$ Wenn uns der natuerliche Stolz / so nenne ich die erlaubte Schaezung unsers eigenthuemlichen Werths / in keinem Verh 03709PA003011
Alle Dinge im Himmel und auf Erden haben keinen Werth, keine Schaezung, als soviel meine Vernunft ihnen zugesteht. Die 11202HC013012
2
entspreche, ist eine andre Frage, mit der ich hier nichts zu schaffen habe. Entspricht sie demselben nicht, so hat sie 49038OC209034
ei Jahrtausenden ein grosser Mensch da gewesen, der so etwas schaffen konnte / dass ein Volk da gewesen, das einem Kue 10602GA075017
dunkler Ahndung voruebergehen an ihm alle Glueckliche, die er schaffen soll / lass die Gegenwart und die Zukunft zuglei 12321HI019024
eorien umzustossen, als neuere und bessere zu schaffen, oder schaffen zu wollen. Thaet ich das, so waer nicht erst ein 02615BJ065024
t gemaesser, Theorien umzustossen, als neuere und bessere zu schaffen, oder schaffen zu wollen. Thaet ich das, so waer 02615BJ065022
thun? welche andere Sphaere von Thaetigkeit koennte er sich schaffen, wenn er aus dieser herausgienge? Aber er weiss 05303DL036052
6
chte man sie eher veraenderlich als reich, eher spielend als schaffend, eher unruhig fortschreitend als sammelnd und b 45509QB160031
1
dee, was wir in ihnen lieben. Wir lieben in ihnen das stille schaffende Leben, das ruhige Wirken aus sich selbst, das 41414QA015007
1
u Erfuellung seiner Zwecke bedarf, einmal fuer immer von dem schaffenden Verstand uebergeben wurde, und sie also in di 25215QA110037
st der Grund, auf welchem das Denken ruht. Der Leitfaden des Schaffenden Verstands. Durch sie allein kann er Ideen zus 02621RK003004
2
gewinnt, desto mehr Welt begreift der Mensch, desto mehr Form schafft er ausser sich. Seine Kultur wird also darinn bes 34911PM014054

chen Laendern, wo es die Natur zu schoenen Gestalten bringt, schafft sie auch edlere Organisationen. Hier wo der Mensc 08924YA010013
2
n jeglicher Philosoph / da was sag ich? jeder denkende Geist schaft sich aus seinem eigenen Gedankensystem ein eigenes 03138CA021012
ekunst zertruemmert die Produkte in ihre lezte Elemente, und schaft sich eigene Welten, Goldmacher bereichern die Natu 05531DM031018
Furcht existiert in den Graenzen dessen was da ist. $ Freude schaft was nicht da ist. $ Beherschung durch Furcht macht 09420YH010002
es Geschaeft ruht, der Stoff, worinn der Verstand wirket und schaft. Das zweite, das Haubtgeschaeft waere also die Tha 01920BI011028
4
rt moeglich ist, dass man ihr eine andere entgegensetzt. Die Schalen einer Wage stehen gleich, wenn sie leer sind; sie 37512PT017002
1
et, hier ploetzlich in Nichts verwandelt, dass gleichsam der Schalk in uns selbst bloss gestellt wird, bringt die Bewe 41734qA008023
1
urch die Feuchtigkeiten des Ohrs. Wer wird glauben, dass der Schall, das groeste Produkt der Elastizitaet, durch das W 01806BH019006
eichnet werde? / Durch das Ohr erfahre ich urspruenglich den Schall, mit seinen Hoehen und Tiefen, durch die Vergleich 01809BH020008
andern Sinne ihre Groesse und Entfernung. $ Ich hoere einen Schall, wenn ich das Zittern der Luft empfinde. Da aber d 01727BH012004
3
ie Seele wird eine Vorstellung von jenem Menschen oder jenem Schalle bekommen. Diese auflebende Idee wird ihre Nachbar 02328BJ010052
twegen eines Menschen, der damals am Baume stund, oder einem Schalle der damals gehoert ward, eben so erweken, als sie 02325BJ010025
2
en so ungebunden ueber den Menschen, wie ueber das Thier, zu schalten. $ Man findet also Bewegungen von zweyerley Art 29506OC060030
1
Wesen zurueck nimmt, und mit demselben nach eignen Gesetzen schaltet. Mit ungebundener Freyheit kann er, was die Natu 40114PZ031047
1
eesen denken: bei dem Eindruk in den Kanal konnt ich es ohne Schamroete nicht. Aber auch diese Theorie reicht nicht hi 02203BI050026
1
nders im majestaetischen Spiegel des erdumguertenden Ozeans! Schande aber dem trueben wolkigten Sumpfe, der es niemals 12911HJ079001
erdienst, gesetzt auch, dass dasjenige, was sie aussagt, ihr Schande braechte. $ Wir schreiben einem Menschen eine nai 42112OA065036
ind viel zu sehr im Affekt, um uns auf die Vorstellungen der Schande einzulassen, womit der Diebstahl gebrandmarkt wir 24533NA065014
llacs Koenigsmord, oder % Catilina's Mordbrennerey in seiner Schande vor dem Auge der Menschen steht. Hier war die Gue 00532AA062024
chuldig bleiben, um nicht vor beyden Tribunalen zugleich mit Schande zu bestehen. Wenn wir desswegen, weil sie ohne mo 03617SA081058
und nichts gereicht zugleich der gesunden Vernunft mehr zur Schande, als der unversoehnliche Hass, die stolze Veracht 08815FA014013
e gereicht die Aufrichtigkeit der Natur der Person immer zur Schande, weil sie unfreywillig ist; in dem zweyten gereic 42109QA065014
7
wieder schnell erhaben, sobald sie die Kunst des Menschen zu Schanden macht. Ein Pferd, das noch frey und ungebaendigt 17731KA072031
erden kann, wenn sie vor der moralischen Zweckmaessigkeit zu Schanden wird. Dann ist sie sogar eine wesentliche Beding 14627IA133025
2
horheit bis zur Infamie der Menschheit getrieben, und an den Schandpfahl, den er dem ganzen Geschlechte baute, zuerst 12203HH038016
1
% Voltaire auf den Ruinen tausend verungluekter Geister eine Schandsaeule aufgerichtet, ihres Frevels unsterbliches De 03337CB022019
1
wird es einfallen, die sanftmuethigste der Religionen einer Schandthat zu bezuechtigen, von der auch die rohe Thierhe 09005FA038011
1
lig, als die Goetter laengst zum Gelaechter dienten, und die Schandthaten eines % Nero und % Kommodus beschaemte der e 33407PI020036
1
zog sie doch immer die Materie liebend nach, und so fein und scharf sie auch trennte, so verstuemmelte sie doch nie. S 32204PP012020
onnen. Wer etwas grosses leisten will, muss tief eindringen, scharf unterscheiden, vielseitig verbinden, und standhaft 02004RA162009
sen. Die Vorstellungen sind von Schmakhaft und unschmakhaft, scharf, sues, sauer bitter u.s.w. Dieser Sinn aber gehoer 01815BH022008
3
in Muehlrad zu ziehen haette, und mit Haenden und essen so scharfe Ecken schneidet, als wenn es hier um eine geometr 30707OC187025
1
e hat nicht immer Unrecht, das mimische Spiel ihrer Zuege in scharfer Zucht zu halten, weil es vielleicht mehr aussage 30814OC196015
1
oll. Sie, die alles alles ueberwaegen muss. Aber ihr ist der scharfsehende Verstand zum Fuehrer gegeben. Der Verstand 00320AA011005
1
iner neuen Lehre! / Leite seine lezte entscheidende Freyheit scharfsehender Verstand / Entschieden / getrunken das Gif 00404AA022006
1
, kann also weder ausschliessend blosses Leben seyn, wie von scharfsinnigen Beobachtern, die sich zu genau an die Zeug 35626PO019016
1
n als diese gefaehrlichen Denker, die mit allem Aufwande des Scharfsinns und des Genies den Eigennuz ausschaueken, und 12207HH038048

```
                                                          1
Schaetze vergraben. Form ohne Stoff hingegen ist gar nur der Schatte eines Besitzes, und alle Kunstfertigkeit im Ausdr 01905RA156009
                                                          1
e allein zusammen ritten, bekoemmt % Alexius Lust, unter dem Schatten eines Baumes halt zu machen, und sich da vor der 03236SA051012
er Nachwelt ein schaendliches Leben. Ohnmaechtig, gleich den Schatten in einem Hohlspiegel wandeln die Schrecken ihres 09213FA062004
 dieser Mensch aber wird in der Sommerhitze einen kuehlenden Schatten suchen. In beiden Faellen aber wird man gestehen 22307MA015021
 Kunst sich erheben kann, loesst sich auch dieser, und jeder Schatten von Unlust verschwindet mit ihm. Diess geschieht 15713JA085028
                                                          4
Durch das Auge erfahre ich urspruenglich die Erleuchtung und Schattirung, die Farbe, die Gestalt der Koerper. Durch di 01723BH010010
                                                          1
aus dieser Gattung athmen. So ist mir die % Messiade als ein Schatz elegischer Gefuehle und idealischer Schilderungen  45826QB191008
evonnen, einen Reichthum von Begriffen in dem Kopf und einen Schatz von Grundsaetzen in der Brust anzupflanzen, und da 04625TA099017
ich muss eine tiefe Stille beobachtet werden, wenn man einen Schatz zu erheben hat. In den bezauberten Pallaesten, die 18929KB033021
                                                          3
 Aufseher und Richter, unsre Unarten kaum einen Zeugen / Die Schaubuehne allein kann unsre Schwaechen belachen, weil s 09509FA103002
 nicht Uebertreibung, wenn man behauptet, dass diese auf der Schaubuehne aufgestellten Gemaehlde mit der Moral des gem 09232FA066012
chen und Menschencharakter, auch auf Schicksale macht uns die Schaubuehne aufmerksam, und lehrt uns die grosse Kunst, s 09611FA117013
nden es die Oberhaeupter und Vormuender des Staats / von der Schaubuehne aus, die Meinungen der Nation ueber Regierung 09836FA150015
schheit verloren noch nach. U. ± WAS KANN EINE GUTE STEHENDE SCHAUBUEHNE EIGENTLICH WIRKEN? $ Eine Vorlesung, gehalten 08701FA001007
er machen wird / aber wenn wir auch diese grosse Wirkung der Schaubuehne einschraenken, wenn wir so ungerecht seyn wol 09528FA107084
en. $ Einen grossen Theil dieser Wirkung koennen wir von der Schaubuehne erwarten. Sie ist es, die der grossen Klasse  09429FA094010
uebten, und unser Herz zu dem Schlag sich gehaertet hat. Die Schaubuehne fuehrt uns eine mannichfaltige Szene menschli 09618FA120002
feierlich geloben wir Ehrfurcht und kindliche Liebe! / Unsre Schaubuehne hat noch eine grosse Eroberung ausstehen, von 09335FA084002
ns nicht mehr. Wir sind auf ihre Anschlaege vorbereitet. Die Schaubuehne hat uns das Geheimniss verrathen, sie ausfuen 09536FA113002
lche Verstaerkung fuer Religion und Geseze, wenn sie mit der Schaubuehne in Bund treten, wo Anschauung und lebendige G 09131FA057011
en ab. Mit eben so gluecklichem Erfolge wuerden sich von der Schaubuehne Irrthuemer der Erziehung bekaempfen lassen; d 09815FA145010
se Gesezgeber die Nation derselben theilhaftig machen? $ Die Schaubuehne ist der gemeinschaftliche Kanal, in welchen v 09735FA140002
m dumpfen Pedanten herabzusinken / der Poebel zum Thier. Die Schaubuehne ist die Stiftung, wo sich Vergnuegen mit Unte 10012FA167002
ueber eine andere Nation anders meint und empfindet. Nur der Schaubuehne ist es moeglich, diese Uebereinstimmung in ei 09912FA155003
ihr grosser Wirkungskreis ist noch lange nicht geendigt. Die Schaubuehne ist mehr als jede andere oeffentliche Anstalt 09515FA106002
rs so uneingeschraenkt anvertraut, wie es diese ist. Nur die Schaubuehne koennte die ungluecklichen Schlachtopfer vern 09821FA147003
pflicher. Wer also unwidersprechlich beweisen kann, dass die Schaubuehne Menschen- und Volksbildung wirkte, hat ihren  08829FA020008
terliche % Hyder des frommen Hasses bekaempfte, pflanzte die Schaubuehne Menschlichkeit und Sanftmuth in unser Herz, d 09811FA144046
tahl des jungen % Ruhberg in Verbrechen aus Ehrsucht auf der Schaubuehne nicht widrig, sondern wahrhaft tragisch. / De 24526NA062014
er hingehen und ( wenn es sonst sein Beruf ist ) sie auf der Schaubuehne repraesentieren. * Daher man auch mehrentheil 27040OB012033
 Menschenfurcht den Arm der Obrigkeit bindet, uebernimmt die Schaubuehne Schwerd und Waage, und reisst die Laster vor  09205FA059030
ls todter Buchstabe und kalte Erzaehlung, so gewiss wirkt die Schaubuehne tiefer und daurender als Moral und Geseze. $ 09304FA069017
ieren, hat vielleicht, ohne es zu wollen oder zu wissen, die Schaubuehne von ihrer edelsten Seite vertheidigt. Eben di 09104FA047033
 finde ich jezo das alles! Es ist das hoelzerne Gerueste der Schaubuehne wenn die Beleuchtung dahin ist. Mein Herz suc 11507HE005007
r nachgeahmten, und diese, nehme ich keinen Anstand, auf der Schaubuehne wie im Leben zu verwerfen. Ich bekenne, dass  26934OB005023
                                                          26
issvollen Dienst gebraucht werden, kommt lebend zurueck. Mit Schauder fragt man sich, was das wohl seyn moege, welches 19126KB065002
                                                          1
ten entweder in einem ausgearteten Zeitalter und hatten eine schauderhafte Erfahrung moralischer Verderbniss vor Augen 44407QB050014
n unsrer Natur, dass uns das Traurige, das Schreckliche, das Schauderhafte selbst, mit unwiderstehlichem Zauber an sic 14814JA005016
                                                          2
g, selbst der blossen Phantasie. Nur wenn der Dichter es zum Schauderhaften und Schrecklichen noethig hat, darf er es  08615XL092007
                                                          1
und Abentheuerlichen, und das Erhabene der Gesinnung mit den schauderhaftesten Ausbruechen der Leidenschaft gepaart; d 36206PO062100
                                                          1
vielleicht an Abgruende gefuehrt, wovor du erschroken zurueк schauderst. $ Ich muss dem Gang deiner Forschungen nachsp 11436HD031022
                                                          1
 sie richten / auf dieser Waage will ich sie waegen! / $ Ich schaue in die Geschichte. Ich sehe den grossen % Julius d 00434AA045002
                                                          1
rei, heiter, wir fuehlen uns weder thaetig noch leidend, wir schauen an und alles bleibt ausser uns; diess ist der Zus 09237YE014019
und sich von dem Objekte gern entfernt, um in sich selbst zu schauen. Aber von allem diesem keine Spur bei % Homer; al 43519OA212030
haelt uns ein Gesetz vor, das uns noethigt, in uns selbst zu schauen. Wir schlagen die Augen vor dem gegenwaertigen Go 30606OC171016
nicht eher als bey dem Hoechsten stille, ohne hinter sich zu schauen, ob auch die Wirklichkeit ihm nachkommen moechte. 47203OC046031
```

haft zu seyn, immer klar, immer ruhig um sich und in sich zu schauen, ueberall mehr Zufall als Schicksal zu finden, un 44617QB075029
5
en mit seinem ruhig horchenden, diesen mit seinem ungeduldig schauenden und hoerenden Kreise umgeben, immer vergegenwa 05715JA003039
1
tzung von Wehseyn, das sich in seinem hoechsten Grad als ein Schauer aeussert, und von Frohseyn, das bis zum Entzuecke 04209TA053015
That gethan hat. / Welchem Zuschauer lauffen nicht eisskalte Schauer durch die Gebeine? / Und doch welcher % Makbeth u 08023EA020006
oges, was die wirkliche Empfindung hervorbringen wuerde. Ein Schauer ergreift uns, ein Gefuehl von Bangigkeit regt sic 17920KA096002
unter wankt, und der Kindermord jezt geschehen ist. Heilsame Schauer werden die Menschheit ergreifen, und in der Still 09219PA064002
n kann, ohne dem ernsten Gesetz der Nothwendigkeit mit einem Schauer zu huldigen, seinen Begierden augenblicklich den 05220TA145045
t, und den ganzen Bau der Nerven per Konsensum laehmt. $ Die Schauer, die denjenigen ergreiffen, der auf eine lasterha 06105DQ035002
schauers, die Sympathie mit kuenstlichen Leidenschaften, hat Schauer, Gichter und Ohnmachten gewirkt. $ Ist also nicht 06118DQ038012
7
der seine Mutter toedtet, erfuellen unser Gemueth mit einer schauerlichen Lust. Selbst im gemeinen Leben entdecken wi 22735MA072021
1
das absolut Grosse in ihm selbst erblickt. Furchtlos und mit schauerlicher Lust naehert er sich jetzt diesen Schreckbi 04704TA103004
1
Wasser betrachtet, wo seine unendliche Tiefe einen ungleich schauerlicheren Anblick als seine Hoehe giebt. Dasselbe g 24015MB128031
1
ges Bild anbeten? / Waere das Laster nicht von jenen stummen Schauern der Hoelle begleitet, wie leicht wuerde der zaub 03525CC009008
1
Widerwillen von uns stossen, und dem ganz schlissen oft mit schauernder Bewunderung folgen? Daher unstreitig, weil wi 22106LA285022
1
hen wird der Mensch Thaten thun, worueber die Menschlichkeit schauert, er wird wider Willen Verraether und Moerder, er 04724DG019014
1
igen Ruf der Dichtkunst jezt vorgeladen, und wiederholen zum schauervollen Unterricht der Nachwelt ein schaendliches L 09211PA061021
1
= Diese tappen bestaendig in Nacht und Nebel, und niemals = Schauet stralend auf sie der Gott der leuchtenden Sonne, 19031KBC49010
1
erwaermt, und die Einbildungskraft in einer suessen Bewegung schaukelt. $ Und warum wollte man den gemeinen Koepfen ni 48816QC188051
1
, und das grosse Heer unserer suessen Muessiggaenger mit dem Schaume der Weisheit, dem Papiergeld der Empfindung, und 08135EA038032
huetzte. $ Diese % Venus steigt schon ganz vollendet aus dem Schaume des Meers empor: vollendet, denn sie ist ein besc 25612OA059009
2
die Ruestungen beide vertauschen wir, dass auch die andern = Schaun, wie wir Gaeste zu seyn aus Vaeterzeiten uns ruehm 43509QA209011
1
rfeinerung unvertraeglich schienen, so haben die Dichter den Schauplatz der Idylle aus dem Gedraenge des buergerlichen 46706QC004030
ern Gebrauch machen koennen, als Ihre Aufmerksamkeit auf dem Schauplatz der schoenen Kunst zu beschaeftigen? Ist es ni 31101PB002025
n. $ Jetzt aber steigen wir aus der Region der Ideen auf den Schauplatz der Wirklichkeit herab, um den Menschen in ein 36324PQ004012
Blicke des Philosophen wie des Weltmanns auf den politischen Schauplatz geheftet, wo jetzt, wie man glaubt, das grosse 31136PS013013
es % Saturns in der % Ilias, selbsthandelnd auf den finstert Schauplatz herunter steigen. Aber aus der Mitte der Strei 33025PH006034
hlreich ist nicht das Gefolge, das einen Verbrecher nach dem Schauplatz seiner Qualen begleitet! Weder das Vergnuegen 14828JA009012
6
bindet, und, indem das Individuum flieht, das Gesetz auf dem Schauplatze fest haelt. Umsonst laesst die Natur ihre rei 39904PX009047
1
unverfaelschtes Gemueth faengt neue belebende Waerme vor dem Schauplaz / beim rohern Haufen summt doch zum mindesten e 08615PA087011
rd. Und wenn ein Einziger vollkommener Geist einen so grosen Schauplaz der Wirkung hat, wie weit hat nicht der grose M 03419CB031010
mengen gewusst hat. Gemaelde voll Ruehrung, die einen ganzen Schauplaz in Thraenen aufloesen. / Gruppen des Entsezens, 08010PA013007
3
r Industrie und Erfindungsgeist koennten und wuerden vor dem Schauplaze Feuer fangen, wenn die Dichter es der Muehe we 09904PA152011
inen eigenen feinern Sinn, den wir nirgends mehr als vor dem Schauplaze ueben. Vielleicht, dass wir einen Freund bevol 09505PA100024
2
Uebeln ist fuer edle Gemuether ein unendlich interessanteres Schauspiel als Wohlstand und Ordnung ohne Freyheit, wo di 04913TA120018
ieser Bekanntschaft nun verhilft uns das furchtbar herrliche Schauspiel der alles zerstoerenden und wieder erschaffend 05207TA144010
n kann, aber der Lust oft weit vorzieht. Nun ist aber dieses Schauspiel der Natur eher verderblich als gut (wenigsten 22528MA050005
zelne gar leicht vernachlaessigen. Ein desto laecherlicheres Schauspiel ist es aber, wenn diese rohen Naturen, die es 48903QC194004
der Widerwaertigkeit, ' sagt % Seneka, " ist ein anziehendes Schauspiel selbst fuer die Goetter. ' Einen solchen Anbli 21120LA175014
olluste spielen muss / ich will weniger sagen / So lang das Schauspiel weniger Schule als Zeitvertrieb ist / mehr daz 08132PA038004
osse ungegruendete Verdacht eines Diebstahls in einem andern Schauspiel. Hier wird ein junger Offizier unverdienterwei 24538NA067027

eyheit des Urtheils raubt. Wir werden von diesem furchtbaren Schauspiel, das unsere Sinne zuruecksstoesst, von einer Se 22525MA049006
8
kann man ihm beide gegeneinander stellen. Gluecklich ist der Schauspieldirector der ein solches Publicum antrift. Er i 09107YC012004
1
ische Delirantin. Ja schon der nachgemachte Affekt macht den Schauspieler augenbliklich krank, und wenn % Garrik seine 06114DQ037008
e, den freiwilligen Schwung des leztern zurueckzuhalten. Der Schauspieler befindet sich einigermassen im Fall eines Ma 08331EA061002
kelhaft seyn koennte. Wenn aber der Mahler oder gar noch der Schauspieler den % Ulyss dem % Homer getreu nachbilden wo 24713NA085009
an der Toilette studiert hat. Die Foderungen, die wir an den Schauspieler machen, sind: 1) Wahrheit der Darstellung u 26937oB007007
ubuehne wie im Leben zu verwerfen. Ich bekenne, dass mir der Schauspieler nicht gefaellt, der seine Grazie, gesetzt da 26935oB006006
yn: so muss z.B in einer Pildsaeule nicht der Marmor, in dem Schauspieler nicht sein eigener natuerlicher Charakter si 08335XL052022
eklamazion ist immer die erste Klippe, woran unsere mehreste Schauspieler scheitern gehen, und Deklamazion wirkt immer 08518EA079010
lung dem Tanzmeister sein Verdienst um wahre Grazie, als dem Schauspieler seinen Anspruch darauf abzustreiten. Der Tan 26920oP001019
s dem Mahler der gute Geschmack untersagt, ist noch mehr dem Schauspieler verboten, welcher das Niedrige (wie die Bet 08607XL088023
lle durch einen blossen Liebhaber nicht mehr als durch einen Schauspieler von Handwerk gewinne? Bei dem leztern wenigs 08526eA001018
d 2) Schoenheit der Darstellung. Nun behaupte ich, dass der Schauspieler, was die Wahrheit der Darstellung betrift, a 26939oB008006
11
t, die in der Kunst soviel Reiz fuer uns hat, die uns in das Schauspielhaus lockt, die uns an den Schilderungen grosse 22821MA078040
1
bsicht gar nicht zu erinnern, in welcher uns der Dichter im Schauspielhause versammelt hat, und, zufrieden durch glae 17006JE078018
m gewisse Grossmuth und Liberalitaet des Urtheils findet. Im Schauspielhause z.b geben sich die leztern dem Kuenstler 09021YC002002
2
den an und wird anmassender. Der schlimmste Fall ist bei der Schauspielkunst. $ Allgemeiner Grundsatz, unter welchem d 06112VA019007
nn schaedlich wirken, wie bei der Architectur, Zeichenkunst, Schauspielkunst, epischen oder dramatischen Dichtkunst. $ 06017VA011023
kein rechtes Regulativ hat, wie in der Poesie, Gartenkunst, Schauspielkunst, richtet der Dilettantism mehr Schaden an 05110VA018016
3
entlassen, ergreift das ruhigere Auge die Gestalt, die Seele schaut in die Seele, und aus einem eigennuetzigen Tausche 40918Pa047014
und fuer fremde Rechte zu kaempfen, unversehens hinter sich schaut, und den Rauch aufsteigen sieht von seiner Veste, 09321PA078021
2
sche und Fremde hat die uneingeschraenkteste Freiheit diesen Schaz des Alterthums zu geniessen, denn der kluge und pat 10205SA019010
1
r freye Wuchs hervorstrebender Aeste das muehselige Werk der Scheere in einem % franzoesischen Garten vernichtet. So i 41936qA019035
1
tlegenen Himmel auf, doch tritt der erwartete Planet vor die Scheibe der Sonne. Auf die Unfehlbarkeit seines Kalkuls g 12725HJ057020
1
er Offenheit, dass sie von dem Licht der Sonne mit Schmerzen scheide. Nirgends sucht der % Grieche in der Abstumpfung 19826LA030019
1
st zerstoeren, wenn er es sich zu eigen machen will. Wie der Scheidekuenstler so findet auch der Philosoph nur durch A 31017PA017003
1
n. Die verhohlensten Winkel der Natur werden durchsucht, die Scheidekunst zertruemmert die Produkte in ihre lezte Elem 05530DM031009
1
st die edelste Stuffe des Egoismus / aber Egoismus und Liebe scheiden die Menschheit in zwei hoechstunaehnliche Geschl 12236HI010026
lehrte, ohne zu untersuchen, ob es nicht vielleicht noch zu scheiden sey. Er verwirrt den Begriff der Grazie, da er z 30116oC011035
Musik, schoene Sprache, lyrische Poesie. Wo es umgekehrt ist scheiden sich der Kuenstler und Dilettant strenger und de 05015VA011005
stinkt weiss er von beyden alles Momentane und Zufaellige zu scheiden. Bey dieser Methode faehrt er im Ganzen vortrefl 49428QD016032
nerkennen, so dass beyde Zustaende sich auf das bestimmteste scheiden; sonst vermischen wir, aber vereinigen nicht. Zw 36628PR012027
ungskraft geuebt, und lernt also nie die Form von dem Stoffe scheiden, und als ein reines Vermoegen handeln. Und doch 01304RA092025
enz zu vertheidigen? Dass er eilte, durch die Schwerkraft zu scheiden, und durch die Kohaesionskraft zu binden, wo an 31933PE014008
7
aft. Die Natur (der Sinn) vereinigt ueberall, der Verstand scheidet ueberall, aber die Vernunft vereinigt wieder; da 36826pR002009
e sein Gebiet von dem Daseyn der Dinge oder dem Naturgebiete scheidet. $ Dieses menschliche Herrscherrecht uebt er aus 40120PZ033030
weil er sich von allem, was sie erreichen kann, freythaetig scheidet. Diese Sinnesart aber, welche die Moral unter de 03938TA031041
heraus zu finden weiss, das Zufaellige von dem Nothwendigen scheidet, das Kleine nur andeutet und das Grosse ausfuehr 24132NA011037
erten Sinnen waelzt, die Reflexion ihn selbst von den Dingen scheidet, und im Wiederscheine des Bewusstseyns sich endl 38933PX018031
hrung so getrennt, wie der Psychologe sie in der Vorstellung scheidet, und wir sehen nicht bloss einzelne Subjekte son 32217PP016027
er in so vielen andern Stuecken durch seine Freyheit von ihr scheidet, wie er, um nur Ein Beyspiel zu geben, den gemei 31322PC007028
7
eiterte Erfahrung und das bestimmtere Denken eine schaerfere Scheidung der Wissenschaften, auf der andern das verwicke 32236PP023015
1

e Prozesse der thierischen Chemie durchkreuzen einander. Die Scheidungen ueberstuerzen sich, die gutartigen Saefte ver 05915DP006002
1

irkliche Daseyn von der Natur als einer fremden Macht, aller Schein aber urspruenglich von dem Menschen als vorstellen 40110PZ031013
endig ist, (allen Beystand der Realitaet entbehrt) ist der Schein aesthetisch. Sobald er falsch ist und Realitaet he 40208PZ038027
rkehrtheit der menschlichen Natur zu bejammern, die mehr dem Schein als dem Wesen huldigt. $ Aber es giebt achtungswue 33807PJ017030
wird ihm auch der nachahmende Bildungstrieb folgen, der den Schein als etwas Selbststaendiges behandelt. Sobald der M 40036PZ027022
, den ich in dem vorhergehenden Briefe von dem aesthetischen Schein aufstellte, allgemein werden sollte. Er wird nicht 40430PA002021
ten. Die Realitaet der Dinge ist ihr (der Dinge) Werk: der Schein der Dinge ist des Menschen Werk, und ein Gemueth, 39931PZ014011
Nur der erste ist Spiel, da der letzte bloss Betrug ist. Den Schein der ersten Art fuer etwas gelten lassen, kann der 40002PZ017002
teresse nehmen sollen. Koennte man einer gemachten Blume den Schein der Natur, mit der vollkommensten Taeuschung geben 41334QA010007
affectionirten Handlung heruntersetzen, und sich dadurch den Schein des gewinnenden Theiles geben. Der andre soll, um 29921OC104038
nichts ringt die weibliche Gefallsucht so sehr als nach dem Schein des Naiven; Beweis genug, wenn man auch sonst kein 42524QA112012
ersteht sich von selbst, dass hier nur von dem aesthetischen Schein die Rede ist, den man von der Wirklichkeit und Wah 39936PZ015012
sie ringsum mit den Symbolen des Vortrefflichen ein, bis der Schein die Wirklichkeit und die Kunst die Natur ueberwind 33621PI049025
" der Realitaet durch den Schein oder dem (aesthetischen) Schein durch Realitaet nachhelfen ' / beydes ist gerne ve 40237PZ044032
t die Gleichgueltigkeit gegen Realitaet und das Interesse am Schein eine wahre Erweiterung der Menschheit und ein ents 39921PZ011027
derselben beraubt zu werden. Aber endlich will doch auch der Schein einen Koerper haben, an welchem er sich zeigt, und 04027TA037007
ein mit seinem Freyheitsgefuehle vertraeglich ist, nicht den Schein eines fremden und positiven Gesetzes annahm / eine 28608OB160037
nd sich dabey wohl zu befinden, musste diesem unvermerkt den Schein eines Rechts erwerben. Bey der Untadelhaftigkeit, 02336RA199032
grossmuethiger Weise mir zur Pflicht, und lassen mir da den Schein eines Verdienstes, wo ich bloss meiner Neigung nac 30918PA007023
ten fehlt es an Realitaet, und er moechte sie gern durch den Schein ersetzen. $ Nichts ist gewoehnlicher als von gewis 40319PZ051034
nicht noethig, dass der Gegenstand, an dem wir den schoenen Schein finden, ohne Realitaet sey, wenn nur unser Urtheil 40214PZ040015
n oder ganzen Volk man den aufrichtigen und selbststaendigen Schein findet, da darf man auf Geist und Geschmack und je 40227PZ042013
irklichkeit reinigen, ohne zugleich die Wirklichkeit von dem Schein frey zu machen. $ Aber er besitzt dieses souverain 40128PZ034076
nder, dass beyde nur das Reelle suchen, und fuer den blossen Schein gaenzlich unempfindlich sind. Nur durch die unmitt 39912PZ009024
cht genug) sondern dass wir es noch nicht bis zu dem reinen Schein gebracht haben, dass wir das Daseyn noch nicht gen 40416PZ060028
eund der Tugend Tugend belonet? / % Carl / wo hat Ihn je der Schein geschminkter Tugend geblendet? / % Carl / feyert d 00917AA164007
esthetisches Unvermoegen. $ Auf die Frage " In wie weit darf Schein in der moralischen Welt seyn? ' ist also die Antwo 40303PZ045008
sst alle schoene Kunst ueberhaupt verachten, deren Wesen der Schein ist. Indessen begegnet es dem Verstande zuweilen, 40007PZ017047
twort so kurz als buendig diese: in so weit es aesthetischer Schein ist, d.h Schein, der weder Realitaet vertreten wil 40305PZ046015
d ueber die ganze Kunst des schoenen Scheins, weil sie bloss Schein ist, ein wegwerfendes Urtheil zu sprechen; diess b 40010PZ018029
mit derselben verwechselt / den man folglich liebt, weil er Schein ist, und nicht, weil man ihn fuer etwas besseres h 39938PZ015039
von derselben vertreten zu werden braucht. Der aesthetische Schein kann der Wahrheit der Sitten niemals gefaehrlich w 40307PZ047003
nz besteht. Nicht dass wir einen Werth auf den aesthetischen Schein legen (wir thun diess noch lange nicht genug) so 40414PZ060009
ich jeden Missbrauch unmoeglich machte. Dem selbststaendigen Schein nachzustreben erfodert mehr Abstraktionsvermoegen, 40435PA004003
det, da wird sich ohne Schwierigkeit zeigen lassen, dass der Schein nicht aesthetisch war. Nur ein Fremdling im schoen 40310PZ047027
n selbst die Grenzen der Wahrheit bewahren; denn er kann den Schein nicht von der Wirklichkeit reinigen, ohne zugleich 40127PZ034064
her als ein Purpurkleid ehren. Zum falschen und beduerftigen Schein nimmt nur die Ohnmacht und die Verkehrtheit ihre Z 40234PZ044005
als ganze Voelker, welche entweder " der Realitaet durch den Schein oder dem (aesthetischen) Schein durch Realitaet 40236PZ044028
deenreich zu gehen, fuer den wird der reichste Gehalt leerer Schein und der hoechste Dichterschwung Ueberspannung seyn 43919QB006022
esst auch das Gemueth des Betrachters frey, weil sie nur den Schein und nicht die Wirklichkeit nachahmt. Da aber der g 05404TA155084
aber der ganze Zauber des Erhabenen und Schoenen nur in dem Schein und nicht in dem Inhalt liegt, so hat die Kunst al 05405TA156013
e beabsichtet, kann sie nur in so weit erreichen, als er den Schein unterhaelt, dass die Natur gebildet habe. $ Die Te 25835OA085026
alter nicht bloss den falschen sondern auch den aufrichtigen Schein verargen; und sogar die Ausnahmen, welche sie noch 40328PZ053044
itaet aus der Welt verschwunden sey, und das Wesen ueber dem Schein vernachlaessigt werde. Obgleich ich mich gar nicht 40322PZ052028
dunkelt, aber es verdruesst sie nicht weniger, dass man auch Schein vom Verdienste fodert, und dem innern Gehalte die 40402PZ056022
r philosophische Geist, da er mit unerbittlicher Strenge den Schein von dem Wesen trennt, und in die Tiefen der Dinge 44410QB051011
er sich bloss seines absoluten Eigenthumsrechts, wenn er den Schein von dem Wesen zurueck nimmt, und mit demselben nac 40112PZ031035
ehandelt. Sobald der Mensch einmal so weit gekommen ist, den Schein von der Wirklichkeit, die Form von dem Koerper zu 40037PZ028010
t natuerlicher Aufrichtigkeit, welche jede Kruemme und jeden Schein von Falschheit verachtet, (nicht Roheit, welche s 42633QA122015
chenken laesst, was sie ihr abfodern koennte; denn unter dem Schein von Freywilligkeit kann sich leicht das Gefuehl de 02712RA238028
r Natur da, wo sie die Befehle des Geistes ausrichtet, einen Schein von Freywilligkeit; die Wuerde hingegen unterwirft 29709OC078015
echende feige Gesinnung an; eine Mordthat hat wenigstens den Schein von Kraft, wenigstens richtet sich der Grad unsers 24513NA056015
o gefaehrlicher, weil sie die umnebelte Vernunft durch einen Schein von Rechtmaessigkeit, Wahrheit und Ueberzeugung bl 10711HA005023
igt, und solange also ein Beduerfniss auch nur nach schoenem Schein vorhanden ist, bleibt ein Beduerfniss nach dem Das 04029TA037025
ie alltaegliche Sitte der gekuenstelten und auf den schoenen Schein vorsichtig angelegten Aeusserung und siehe es ist 41729QA007012
haben; desto mehr duerfte aber von der Wirklichkeit fuer den Schein zu befuerchten seyn. An das Materielle gefesselt, 40507PA006030
der schoenen Kultur, in dem Lebendigen selbst nur den reinen Schein zu empfinden, als das Leben an dem Schein zu entbe 40224PZ041082

ɛst nur den reinen Schein zu empfinden, als das Leben an dem Schein zu entbehren. $ Bey welchem einzelnen Menschen ode 40225PZ041090
haengen, mit der der Mensch faehig ist, sich bey dem blossen Schein zu verweilen. $ Da alles wirkliche Daseyn von der 40109PZ030031
sie ihn mit zwey Sinnen ausruestete, die ihn bloss durch den Schein zur Erkenntniss des Wirklichen fuehren. In dem Aug 40018PZ020027
gehen mehr auf den beduerftigen als auf den selbststaendigen Schein. Sie greifen nicht bloss die betruegerische Schein 40330PZ053068
nur anfaengt, dem Stoff die Gestalt vorzuziehen, und an den Schein, (den er aber dafuer erkennen muss) Realitaet zu 40521Pa011014
yn. Dem ersten fehlt noch der Sinn fuer den selbststaendigen Schein, daher kann er denselben nur durch die Wahrheit Be 40317PZ051010
sich anmasst; sie ereifern sich auch gegen den wohlthaetigen Schein, der die Leerheit ausfuellt, und die Armseligkeit 40333PZ054027
n Schein eines fremden und positiven Gesetzes annahm / einen Schein, der durch seinen radikalen Hang, denselben entgeg 28609OB160045
auch gar nicht gemeynet war. Dass der schoone, aber falsche Schein, der gewoehnlich in unserm Urtheile sehr viel bede 41733qA008006
ɛ buendig diese: in so weit es aesthetischer Schein ist, d.h Schein, der weder Realitaet vertreten will, noch von ders 40305PZ046018
erey des thierischen Standes entsprungen sind: die Freude am Schein, die Neigung zum Putz und zum Spiele. $ Die hoechs 39908PZ008024
tuerste: / dort zum Pfade hoeherer Seeligkeit ein zitternder Schein, ein eigner durch das Forschen meines Geistes eins 00332AA017021
s die letztere, gefaellt sie nicht mehr als selbststaendiger Schein, gefaellt sie nicht mehr dem reinen aesthetischen 40220PZ041039
ollte, um sich den Weg zur Wirklichkeit zu ersparen! Von dem Schein, so wie er hier genommen wird, moechten wir also f 40504Pa006003
70

Freyheit dieses Stoffes in Schutz nimmt, wird er durch eine scheinbare Nachgiebigkeit gegen denselben zu taeuschen su 31724PD018031
s das Glueck der naechstfolgenden dadurch zu bevestigen. Die scheinbare Uneigennuetzigkeit gewisser Tugenden giebt ihn 02610RA226002
ensten Zweckmaessigkeit im grossen Ganzen der Natur, und die scheinbare Verletzung derselben, welche uns in dem einzel 15721JA087023
3

/ auch der andre ist schaezbar, der gemeinere Steine bis zur scheinbaren Wuerde des Demants veredelt. Der Fleiss in de 12818HJ069023
1

Natur selbst ist es, die den Menschen von der Realitaet zum Scheine emporhebt, indem sie ihn mit zwey Sinnen ausruest 40017PZ020013
entfaltet. $ Gleich so wie der Spieltrieb sich regt, der am Scheine Gefallen findet, wird ihm auch der nachahmende Bi 40034PZ027010
ucht, unter demselben in seinem Gefuehlkreis· suchen und dem Scheine nach finden. Die Sinnlichkeit zeigt ihm zwar nich 39211PX040047
haben, wie ansmsond sie es auch behaupten, und mit welchem Scheine von Ehrwuerdigkeit es umgeben mag / er darf es, b 31336PC008022
oene Form zu der Einbildungskraft spricht, und ihr mit einem Scheine von Freyheit schmeichelt. $ Aber selbst diese uns 00502PA020024
er Dinge ist des Menschen Werk, und ein Gemueth, das sich am Scheine weidet, ergoetzt sich schon nicht mehr an dem, wa 39932PZ014024
inn des Guertels wirklich liebenswuerdig sey, nicht bloss so scheine. $ Ein Guertel, der nicht mehr ist als ein zufael 25233DA022031
7

ss jederzeit Natur, d.i unwillkuehrlich seyn (wenigstens so scheinen), und das Subjekt selbst darf nie so aussehen, 26908OB003011
ie Welt steigen moechte Dilettanten oder eigentlich Pfuscher scheinen im Gegentheil nicht nach einem Ziele zu streben . 06131VA022076
Ob aber gleich die Anmuth etwas unwillkuehrliches seyn oder scheinen muss, so suchen wir sie doch nur bey Bewegungen, 27021DB012010
er Geister, die keine Begierden der Sinne erwecken, denn sie scheinen nicht zur Leidenschaft gebildet zu seyn, sondern 30133DC017067
Alle Anordnungen zur Aufrechthaltung des koerperlichen Flors scheinen nur bis auf diese Epoche zu reichen; die Weishei 07520Dc003008
perlichen Welt zur Vollkommenheit des Menschen gewahrnehmen, scheinen sich zuletzt in den Elementarmaz zu vereinigen: V 04123DD004016
ten. Die Statue schwebt / alle Muskeln wirken aufwaerts, und scheinen sie sichtbar empor zu tragen. Der Kuenstler ergr 10410DA046009
eweinen. Jede Tugend findet bei uns ihren Lobredner, und wir scheinen sie ueber ihrer Bewunderung zu vergessen. Mich d 07914EA007010
er Rede hergeben, in keiner Sachverknuepfung unter einander, scheinen sie vielmehr als unabhaengige Glieder und als ei 00904RA056018
voellig ausgetauscht zu haben schien. Freilich kann hier nur Scheinen Statt finden. Die Natur des Mediums, des Stoffes 08332XI051005
ngeschickten Kuenstler als Verdienst anzurechnen. Bey andern scheinen wir uns der Absicht gar nicht zu errinnern, in w 17005JE078003
t Wirkungen hervorgebracht, die ihrer Natur zu widersprechen scheinen. $ Es ist denkbar, dass ich meine eigne Glueksel 12219HI002012
hn bloss fuer passiv erklaeren, nicht immer bedacht zu haben scheinen. $ Jeder dieser beyden Grundtriebe strebt, sobal 37129PS032055
ht von dem Gewicht der Masse hinabgedrueckt und vergroessert scheinen. Alle uebertriebenen Anspannungen muessen entfer 09232XL027017
ie laut werden, und bestaeche seine Zweifelsucht, ohne es zu scheinen. So gar Industrie und Erfindungsgeist koennten u 09903PA151029
Diese Behauptung doerfte vielleicht der Freiheit gefaehrlich scheinen; dann wann die Folge der Materiellen Ideen durch 02625BK005008
re gute Wille ihnen noch ueberlegen seyen. $ Zwar koennte es scheinen, als ob durch die letztere Operation die Moralit 03021SA026004
giger Natureffekt waere. $ Nach dem bisherigen sollte es nun scheinen, als wenn die Schoenheit fuer die Vernunft durch 25912DA089007
Handlungen der Neigung, weil sie der Natur weniger zu kosten scheinen, mit den schoenen. Die Sinnlichkeit muss auch be 07320XF009015
Ruecksicht auf jene Schriften vielleicht allzu rigoristisch scheinen, moechten in Ruecksicht auf einige andere Werke 46509OR249014
ecksicht auf den Realisten hingegen koennte es zweifelhafter scheinen, ob er nicht auch schon innerhalb seines Systems 49937OD071010
es. So sehr diese beyden Interessen mit einander zu streiten scheinen, so giebt es doch zwischen beyden einen Punkt de 00828RA053010
h ein willkuehrliches Spiel der Phantasie zusammen zu finden scheinen, so ist das Problem geloest, und der Verstand wi 00924RA059039
philosophische Deduction nicht, wie manche Leser zu erwarten scheinen, wie eine Unterhaltung am Kaminfeuer vortragen k 36836pR004020
esthetischen Kunstwerk verlangt wird, sehr weit zu entfernen scheinen? Was selbst der Dichter, der keusche Juenger der 46208OB215044
25

o Spuren einer uninteressierten freyen Schaetzung des reinen Scheins entdecken, da koennen wir auf eine solche Umwaelz 40514Pa009011
st er bloss mit den Sinnen des Gefuehls, denen die Sinne des Scheins in dieser Periode bloss dienen. Er erhebt sich en 40028PZ024020
t, so weit der Geschmack regiert, und das Reich des schoenen Scheins sich verbreitet. Dieses Reich erstreckt sich aufw 41127Pa070017

et nicht erinnert. Von den nothwendigen Grenzen des schoenen	Scheins werde ich noch einmal insbesondere zu reden Veran	40014PZ019007
eystimmung fragen. Hier also in dem Reiche des aesthetischen	Scheins wird das Ideal der Gleichheit erfuellt, welches	41222PA080009
es souveraine Recht schlechterdings auch nur in der Welt des	Scheins, in dem wesenlosen Reich der Einbildungskraft, un	40130PZ035014
eses menschliche Herrscherrecht uebt er aus in der Kunst des	Scheins, und je strenger er hier das Mein und Dein von ei	40122PZ034011
reiben. $ Existiert aber auch ein solcher Staat des schoenen	Scheins, und wo ist er zu finden? Dem Beduerfniss nach ex	41229PA081009
ldsamkeit zu treiben, und ueber die ganze Kunst des schoenen	Scheins, weil sie bloss Schein ist, ein wegwerfendes Urth	40010PZ018025
merkt an einem dritten froehlichen Reiche des Spiels und des	Scheins, worin er dem Menschen die Fesseln aller Verhaelt	41011PA056030
	10	
der wir reden, und gegen welche jene Beyspiele zeugen. Diess	scheint aber einen Begriff der Schoenheit voraus zu setze	34028PJ039002
ck des Jahrhunderts eine Stimme einzuraeumen? $ Diese Stimme	scheint aber keineswegs zum Vorteil der Kunst auszufallen	31116PB006003
er nicht mehr ist als ein zufaelliger aeusserlicher Schmuck,	scheint allerdings kein ganz passendes Bild zu seyn, die	25235OA023012
nehme nach sich zoege. Alle Unmoralitaet in der Wirklichkeit	scheint also aus der Collision des Guten mit dem Angeneha	03008SA023006
enn sich die Neigung auf Seiten der Pflicht befindet. Soviel	scheint also wohl gewiss zu seyn, dass der Beyfall der Si	28307OB132002
der Geist vom Ebenbild der Gottheit entfernet, desto naeher	scheint auch die aeussere Bildung dem Viehe zu kommen, un	06828DX007013
Tauglichkeit zu einem Gebrauch. Bei sichtbaren Gegenstaenden	scheint das Schoene die Freiheit des Gemueths in der Ansc	07302XF004004
enheit eben so nothwendig innerhalb der Sinnenwelt liegt, so	scheint die Grazie, welche beydes verbinden soll, einen o	27802OB083023
hung hat etwas ehrwuerdiges, heiliges. Eine unsichtbare Hand	scheint die Quelle der Vergangenheit vor deinem Aug wegzu	10226JA025004
faehrt. Voellig neu und von einer ganz eigenen Schwierigkeit	scheint diese Aufgabe zu seyn, da in der alten und naiven	45911QB196009
il ueber die Schoenheit zu mischen kaum unterlassen kann, so	scheint dieser nichts mehr uebrig zu bleiben, wodurch sie	25919OA090029
ss ich aber die Idylle selbst zur elegischen Gattung rechne,	scheint eher einer Rechtfertigung zu beduerfen. Man erinn	44918QB015011
r Anspruch auf absolute Befreyung von allem, was Gewalt ist,	scheint ein Wesen vorauszusetzen, welches Macht genug bes	03815TA008012
igt der Zweckmaessigkeit eine Zweckwidrigkeit zum Grunde. So	scheint es eine Zweckwidrigkeit in der Natur zu seyn, das	13P24IA056002
s unseren Moralen, und Philosophien verwiesen seyn, und ist,	scheint es mir, nicht selten mit allzu fanatischem Eifer	04016DC006015
en bleiben wollen, wo der Zufall der Geburt sie hingeworfen,	scheint es nicht so ganz unwichtig zu sein, auf gewisse P	10721HA007049
ichts in ihm aufgebaut worden ist. Auch die Musik der Neuern	scheint es vorzueglich nur auf die Sinnlichkeit anzulegen	20001L[illegible]
heit des Gemueths in der Anschauung zu bezeichnen, und ihnen	scheint es vorzugsweise eigenthuemlich zu seyn. Es giebt	07303XF004018
bey dem die Befriedigung ihres Beduerfnisses steht. Zuweilen	scheint es zwar, als ob sie sich ihren Weg verkuerzte, un	29132OC031002
ruhet. $ Also: Schmerz und Lust sind nothwendig. $ Schwerer	scheint es, aber es ist dennoch nicht weniger wahr, $ 4)	07208PZ008002
muessen Fundamente weichen, und eine physische Moeglichkeit	scheint gegeben, das Gesetz auf den Thron zu stellen, den	31915PE006014
r sich hier alles aus bloss objektiven Gruenden erklaert, so	scheint ihm doch in Darstellung der gefundenen Wahrheit e	28434[illegible]6024
seiner Eingeweide urtheilen laesst. Sein eigenes Leiden aber	scheint ihn weniger zu beaengstigen, als die Pein seiner	20608L[illegible]109005
der Augen, die Glieder sinken kraftlos und schwer, das Mark	scheint in den Knochen erfroren zu seyn, das Blut faellt	06907DX011017
n Zittern des Sonnenlichts auf der Welle. / Der ganze Himmel	scheint in der Flut zu liegen. / Ihr stuerzt euch wonnetr	08017[illegible]
offenbart sich in den wehmuethigen Augen, und das Mitleiden	scheint in einem trueben Duft auf denselben zu schwimmen.	20612LA109038
hs ueber die Wirkungen einer solchen Macht einzubilden. Hier	scheint kein Gefuehl der Erhabenheit unsrer eignen Natur,	18337KA002002
h die Kunst und durch den menschlichen Willen ist. Die Natur	scheint mehr seinen Verstand und seine Wissbegierde, als	42929QA152003
n gelangen, dass ihre Werke uns spielend ergoetzen. $ Dieses	scheint mir auch der untruegliche Probierstein zu seyn, w	02009RA164002
Wahrheit ueber die Verstellung, aber der Begriff des Naiven	scheint mir noch etwas mehr einzuschliessen, indem die Ei	41840QA016017
, der den Plan entwarf, foderte sie ihm ab, und sein Gefuehl	scheint mir so weit entfernt, sie mit Vorliebe zu beguens	46532QB038015
abbildet, kann eine solche Tendenz gar nicht haben. Aber er	scheint mir von dem ganz eigenen Unglueck verfolgt zu sey	46528QB037003
allein, was wir vorhin vermissten. Diese Art von Empfindung	scheint mit Absicht recht dazu gemacht zu seyn, alle jene	05014DK006005
nde $ Winchester heult in wuethender Verzweiflung. Die Seele	scheint mit Fleiss nach allem zu haschen, was sie in noch	06608DU029003
t durch unsre That. Dreyzehnter Brief. $ Beym ersten Anblick	scheint nichts einander mehr entgegen gesetzt zu seyn, al	34713PM002004
nes solchen Gegenstandes schickt. In der Religion ueberhaupt	scheint Niederwerfen, Anbetung mit zerknirschten angstvol	18425KA003005
ueberwiegender Wuerde. " Die himmlische Grazie, ' sagt er, "	scheint sich allgenuegsam, und bietet sich nicht an, sond	30123OC015006
en, sinkt der nachdenkende Geist in sich selbst zurueck, und	scheint sich auf ein erhoehtes Bewusstseyn seiner selbsts	22912MA086035
Herz, aber ihre Geschichte wird weit seltner behandelt. Man	scheint sich damit zu begnuegen die Leidenschaften in ihr	10704FA004002
, ja selbst das Bewusstseyn ihrer selbst bei diesen Wirkungen	scheint sie in materiellen Formen zu fesseln, weil sie di	02733BK024031
orstellung der $ Griechen von ihrer allegorischen Huelle, so	scheint sie keinen andern, als folgenden Sinn einzuschlie	25215OA016012
des Pathetischen daraus zu entwickeln. Zu dem letztern Zweck	scheint sie mir aber nicht weniger brauchbar, und man erl	20732LA125005
er thierischen Natur ist eine Quelle von Vollkommenheit. &23	Scheint sie zu hindern. $ Noch kann man sagen, wenn auch	07104PY002002
der thierischen Natur ist eine Quelle von Vollkommenheit. $	Scheint sie zwar zu hindern &23. $ Nothwendigkeit dieses	03937DB031001
hat; und der Ingrimm, womit sie wider diesen Stachel lecken,	scheint zu erkennen zu geben, dass sie mit der Sache jene	48029QC028033
ueckgefuehrt, und der Sinnenwelt wiedergegeben. $ Aus diesem	scheint zu folgen, dass es zwischen Materie und Form, zwi	36601PR003003
n denken kann, fuer den Gegenstand zu klein ist. Daraus aber	scheint zu folgen, dass Gegenstaende von gleicher Groesse	23901MB113003
Aufloesung des Begriffs vom Dynamischerhabenen, sagt $ Kant,	scheint zu streiten, dass wir Gott im Ungewitter, Erdbebe	18333KA001010
maessigkeit selbst auf Unkosten der moralischen zu ergoetzen	scheint. Die hoechste Consequenz eines Boesewichts in Ano	14509IA119019
Wichtigkeit und Allgemeinheit noch nicht gehoerig entwickelt	scheint. Die Vernunft, wissen wir, giebt sich in dem Mens	39018PX025034

it dem Begriff eines selbststaendigen Vermoegens zu streiten scheint. Ein Vermoegen nehmlich, welches von aussen nicht 37017PS020022
re, so dass es hiezu keines neuen Beweises mehr zu beduerfen scheint. Man stuetzt sich auf die alltaegliche Erfahrung, 33706PJ007030
h die naechste Empfindung zum Herzen am heftigsten zu leiden scheint. Seine Beine wollen sich erheben um seinem Uebel 20633LA114028
rfahren, und bloss dem Zufall der Zeitverknuepfung zu folgen scheint. Sinnlich wird die Darstellung, wenn sie das Allg 00812RA048035
die Schranken hinaus, welche die Natur ihr gesetzt zu haben scheint. So gewiss es ist, dass alle menschliche Individu 32711PF060047
en und Farben entlehnen, der ihnen ausserordentlich guenstig scheint. Wenn ich in ein dunkles Zimmer allerlei Farben b 02403BJ015016
itung der Schoenheit aus Principien a priori zweifelhaft. Es scheint, dass wir uns mit der pluralistischen Gueltigkeit 08626XM003002
rung einem Einwurfe zu begegnen suche, habe ich mich, wie es scheint, in einen andern verwickelt, und die Selbststaend 37033PS023017
ausgeraeths oder irgend eines mechanischen Produktes ist. Er scheint, in seiner Liebe fuer das Objekt, keinen Untersch 42926QA151002
Behauptung. $ Ja, was noch weit mehr Schwuerigkeit zu haben scheint, selbst der grosse Staatsmann und Feldherr, werde 42514QA108009
gung des Bluts nicht so sehr von der Seele abhaengig zu seyn scheint, so laesst sich doch nicht ohne allen Grund schli 06225DS002054
ze. So wie naemlich der Himmel selbst auf dem Atlas zu ruhen scheint, so ruht unsere Vorstellung von der Hoehe des Him 24033MB134012
ativen Grundsaetzen der Beurtheilung richtet oder zu richten scheint, so unbaendig reisst sie im Reich der Freyheit de 05002TA126049
d so wie das ganze Naturgebaeude nur darum vorhanden zu seyn scheint, um den hoechsten aller Zwecke, der das Gute ist, 03528SA078057
enschen oft nur deswegen in der Wirklichkeit einzuschraenken scheint, um ihn in eine idealische Welt zu treiben. $ Exi 41228PA080066
en, wo mehr der tolle Zufall als ein weiser Plan zu regieren scheint, und bey weitem in den mehresten Faellen Verdiens 04817TA113045
enstand, der gegen unser Daseyn selbst feindlich aufzustehen scheint, uns gleichsam zum Kampf herausfodert, und fuer d 22904MA093038
linde Recht des Staerkern beantwortet wurde, ist nun, wie es scheint, vor dem Richterstuhle reiner Vernunft anhaengig 31207PB016018
spruenglich und radikale Entgegensetzung voellig aufgehoben scheint? $ Wahr ist es, ihre Tendenzen widersprechen sich 34721PR004021
69

waltiger Schirm wenn zu Truemmern gehen die Himmel, wenn die Scheintugend, wie vor dem Winde Spreu hinwegflattert / $ 00721AA111023
1

t immer die erste Klippe, woran unsere mehreste Schauspieler scheitern gehen, und Deklamazion wirkt immer zwei Drittheile 08518PA079011
1

kliches Spiel nach % Aulis gezaubert hatte, weisst mit einem schelmischen Blick durch die Maske ihr eigenes Zauberwerk 08115PA032019
1

, als man seinen ganzen Abscheu vor schlechten Thaten in dem Scheltwort zusammenhaeufte: Der Mensch ist ein % Franz % 09236PA057020
1

fasst. Der Gegenstand des Spieltriebes, in einem allgemeinen Schema vorgestellt, wird also lebende Gestalt heissen koe 35519PD006008
1

ten zu bereichern, so lang es mehr fuer die Toilette und die Schenke arbeitet: so lange moegen immer unsere Theatersch 08137PA038053
1

hen Helfer, = Dass ich toede, wen Gott mir gewaehrt, und die Schenkel erreichen; = Viel auch dir der % Achaier, dass, 43505QA208021
enstler die vollkommenste, die je ein Meisel geschaffen hat: Schenkel und Fuesse ein Muster der edelsten Schoenheit. D 10401GA043019
2

rch einen fehlerhaften Abguss die Figur nach den Hueften und Schenkeln zu ein wenig krumm geworden; den % borghesische 10435GA056025
1

erinn, wird desto mehr gewagt, wenn sie sich von der Neigung schenken laesst, was sie ihr abfodern koennte; denn unter 02711RA238018
1

eckgegeben wird, als die hoechste aller Schenkungen, als die Schenkung der Menschheit betrachten. Freylich besitzt er 37809PU016050
1

tischen Stimmung zurueckgegeben wird, als die hoechste aller Schenkungen, als die Schenkung der Menschheit betrachten. 37809PU015047
1

n der Nothwendigkeit leicht, und fuehrt uns unter Freude und Scherz bis an die gefaehrlichen Stellen, wo wir als reine 04126TA046028
nannt werden. Mit dem Reize verbindet sich gern der lachende Scherz und der Stachel des Spotts; mit der Anmuth das Mit 30530OC165009
et sie hier, (schneller vielleicht, und unfehlbarer) durch Scherz und Satire. Wenn wir es unternehmen wollten, Lusts 09433PA096017
eyn soll, zum Grunde liegen muss. Selbst durch den boshaften Scherz, womit sowohl % Lucian als % Aristophanes den % So 44724QB082005
4

e in nicht bessern Akkorden geantwortet * . So insipid diese Scherze sind, so klaeglich laesst sich der Affekt auf uns 48007QC119004
ner Postillion, Matrose und Karrenschieber macht uns lachen. Scherze, die uns an einem Menschen von Erziehung unertrae 24320NA033001
2

Unempfindlichkeit, die ihm erlaubte, im hoechsten Pathos zu scherzen, die herzzerschneidenden Auftritte im % Hamlet, 43317QA188027
1

cht. Diess kann er aber sowohl ernsthaft und mit Affekt, als scherzhaft und mit Heiterkeit ausfuehren; je nachdem er e 44207QB027011
1

ieht durch die strafende, oder pathetische, dieses durch die scherzhafte Satyre. $ Streng genommen vertraegt zwar der 44210QB028011
1

en, welche sich die Deutschen unter dem Titel von naiven und scherzhaften Liedern vorsingen lassen, und an denen sie s 47937QC116017

nnere Ideenfuelle zum Grund liegt, noch gar keinen Beruf zur scherzhaften Satyre abgebe, so freigebig sie auch im gewo 46014QB203027
verletzen, welche in der Freyheit des Spiels besteht, in der scherzhaften Satyre nicht den poetischen Gehalt zu verfeh 44225QB033028
e der Unwille bey der pathetischen und wie der Spott bey der scherzhaften Satyre, so darf bey der Elegie die Trauer nu 45002QB100013
4
pathetisches Gedicht, wie eine Predigt, und ein naives oder scherzhaftes, wie ein berauschendes Getraenk; und waren s 38313PV037016
1
Bewohnern / wo einst die % Grazien huepften, die % Anakreon scherzten, und % Sokrates fuer seine Weissheit starb, wei 10614SA082017
1
Gefuehl zarter Menschlichkeit zuegelt, ueberlaesst sich ohne Scheu diesem maechtigen Zuge. Er muss also in der ursprue 14908JA013015
sichert hat, dass es dem Affekt die Leitung des Willens ohne Scheu ueberlassen darf, und nie Gefahr laeuft, mit den En 28715QB170032
2
ht vernichten. Der Ernst deiner Grundsaetze wird sie von dir scheuchen, aber im Spiele ertragen sie sie noch; ihr Gesc 33612PI046009
1
Rath, Maessigung und Weisheit und Geduld = Verbarg er seinem scheuen duestern Blick. = Es wird zur Wuth ihm jegliche B 38921PK013034
r Geschmack ist keuscher als ihr Herz, und hier musst du den scheuen Fluechtling ergreifen. Ihre Maximen wirst du umso 33613PI046029
2
em % Orcus hervorsteigen, einen Verbrecher zu verfolgen. Ein scheusslich verzerrtes Gesicht, hagre Figuren, ein Kopf, 22721MA069002
1
als die meiner uebrigen Brueder. Jezt sah ich ein, dass eine Schichte ueber dieser Atmosphaere ich gerade so viel und 11132HC010007
1
fte sich weniger zum Liebling und zum Begleiter durchs Leben schicken, als gerade % Klopstock, der uns immer nur aus d 45720QB182030
1
an, weil sie uns antreiben ihr Objekt zu verwirklichen, ganz schicklich Triebe nennt. Der erste dieser Triebe, den ich 34419PL002043
heilen. Nicht jedes aber ist der Mittheilung faehig und dazu schicklich. Auch eine Tugend, die der Schwachheiten der G 06705XB011010
2
jeden von diesen drey verschiedenen Formen der Diktion ihre schickliche Stelle anzuweisen. Im Ganzen genommen wird si 01106RA074024
1
lle Leidenschaften haben ein freyes Spiel, und die Regel des Schicklichen haelt kein Gefuehl zurueck. Die Helden sind 19815LA026030
egen, diese Eigenschaft zu aeussern (z.B in Beobachtung des schicklichen Mittels zwischen dem Zuviel und Zuwenig sage 06710XB014012
2
n selbst objectiv nichts Erhabenes zukommt, und es also wohl schicklicher waere, sie erhebend zu nennen. $ Wenn ein Ob 22920MA088038
1
niedrige Gegenstaende waehlt, die der Sinn fuer Anstand und Schicklichkeit ausschliesst, sondern auch indem man sie n 24236NA025023
1
, was er nicht retten kann! Faelle koennen eintreten, wo das Schicksal alle Aussenwerke ersteigt, auf die er seine Sic 05105TA134006
chliches bekuemmern, die ueber allem frei schweben, die kein Schicksal beruehrt, die kein Gesetz zwingt. $ Aber wir si 09302YE014045
Widerspruch ihres gegenwaertigen Zustands mit dem lachenden Schicksal das sie verschmaehten, die anscheinende Zweckwi 14032IA081009
rd, faellt die positive Gesellschaft (wie schon laengst das Schicksal der meisten % europaeischen Staaten ist) in ei 32504PF039024
en Schauplatz geheftet, wo jetzt, wie man glaubt, das grosse Schicksal der Menschheit verhandelt wird. Verraeth es nic 31137PB013022
zu ergoezen, den die schoene Kunst % Griechenlands ueber das Schicksal einer ganzen Erdkugel feiert. Hier stehe ich vo 10535GA071023
. Diess geschieht, wenn selbst diese Unzufriedenheit mit dem Schicksal hinwegfaellt, und sich in die Ahndung oder lieb 15715JA086009
geleitet wird, so ist eine blinde Unterwuerfigkeit unter das Schicksal immer demuethigend und kraenkend fuer freye sic 15704JA083035
und gesunden Natur hier seine Welt wieder findet, sein eigen Schicksal in fremdem Schicksal vertraeumt, seinen Muth an 08612PA086021
eine Regung duldet, und in ihrer Macht, die unser physisches Schicksal in ihrer Gewalt hat, ist eine furchtbare Vorste 18213KA128029
sischer Grund der Beruhigung vorhanden; und wenn wir uns das Schicksal in seiner Furchtbarkeit denken, so muessen wir 18008KA104015
erhabene Seele. Wahre Groesse schimmert aus einem niedrigen Schicksal nur desto herrlicher hervor und der Kuenstler d 24634NA079007
erbens, verhelfen uns die pathetischen Gemaehlde der mit dem Schicksal ringenden Menschheit, der unaufhaltsamen Flucht 05211TA144037
bene der Handlung. $ Ein Erhabenes der Fassung ist jeder vom Schicksal unabhaengige Charakter. " Ein tapfrer Geist, im 21118LA174008
er seine Welt wieder findet, sein eigen Schicksal in fremdem Schicksal vertraeumt, seinen Muth an Scenen des Leidens e 08612PA086024
Indem der Geist die ihm untergeordnete Sinnlichkeit in sein Schicksal verwickelt, und von seinen Zustaenden abhaengen 26336QA125010
e, doch die gemeine Stimmung eines edleren Geistes, den sein Schicksal zu Boden drueckte. Zwar wenn wir uns erinnern, 45022QB106027
hig um sich und in sich zu schauen, ueberall mehr Zufall als Schicksal zu finden, und mehr ueber Ungereimtheit zu lach 44618QB075034
denschaften so gut, als die physische Nothwendigkeit und das Schicksal. Je furchtbarer die Gegner, desto glorreicher d 13935IA071034
wohnt in seiner Brust. Der Idealist hat lange kein so gutes Schicksal. Nicht genug, dass er oft mit dem Gluecke zerfa 49814QD054008
wie klein und veraechtlich das gefuerchtete unueberwindliche Schicksal! $ Eben so haesslich, als liebenswuerdig die Tu 09325FA078057
kwaerts in die Seele des Thaeters, sondern vorwaerts in sein Schicksal, auf die Wirkungen seiner That. Sobald wir aber 24521NA059014
ner Regel zu dienen. In dieser Epoche ist ihm die Welt bloss Schicksal, noch nicht Gegenstand; alles hat nur Existenz 38832PX007009
matische Dichtkunst haben in neuern Zeiten ziemlich dasselbe Schicksal, und zwar bey denselben Nationen, gehabt. Diese 23738MB002013

werden kann. Aber worauf wollte man seine Sicherheit vor dem Schicksal, vor der allgegenwaertigen Macht der Gottheit, 18004KA103009
esetz zwingt. $ Aber wir sind Menschen, wir stehen unter dem Schicksal, wir sind unter dem Zwang von Gesetzen. Es muss 09304YE015009
26
fte Erfahrung moralischer Verderbniss vor Augen, oder eigene Schicksale hatten Bitterkeit in ihre Seele gestreut. Auch 44408OB050022
rn. $ Nicht blos auf Menschen und Menschenkarakter, auch auf Schicksale macht uns die Schaubuehne aufmerksam, und lehr 09611PA117009
chen Koepfen finden, die ein langes Leben, ausserordentliche Schicksale und ein thaetiger Geist voellig durchgearbeite 27423OB056020
ens. Nur das Lebendige und Freye, nur Charaktere Handlungen, Schicksale und Sitten befriedigen ihn, und wenn wir in ge 43001QA155009
Welt der Phantasieen, Ahnungen, Erscheinungen, Zufaelle und Schicksale. Diese steht beyden offen, nur versteht sich, 05832UA016010
5
och ausplaudern. $ Aber nicht genug, dass uns die Buehne mit Schicksalen der Menschheit bekannt macht, sie lehrt uns a 09635PA127009
1
seyn werden, ihn auf den doppelten Ernst der Pflicht und des Schicksals anzuwenden; er wird, ich verspreche es Ihnen, 35913PO037033
Kuenstelei und der Mode, herausgerissen aus jedem Drange des Schicksals, durch eine allwebende Sympathie verbruedert, 10033PA171042
nn man daher sagen, ist eine Inokulation des unvermeidlichen Schicksals, wodurch es seiner Boesartigkeit beraubt, und 05133PA140012
3
yn, die sich fuer die Erscheinung eines solchen Gegenstandes schickt. In der Religion ueberhaupt scheint Niederwerfen, 18424KA002027
1
m vollkommensten reift, so muesste man auch hier die guetige Schickung erkennen, die den Menschen oft nur deswegen in 41226PA080054
1
dern Ursprung als die Furcht; denn so verwildert ist nur den schiefgebildete nicht der ungebildete Mensch, dass er geg 18837KB023033
1
n Gegnern einen so starken Einwurf wider ihre Vollkommenheit schien geliehen zu haben, musste es auch seyn, die alle d 07406DB003017
ne wusste nichts von dem Lichte, aber ein Traum der Freiheit schien ueber ihm wie ein Bliz in der Nacht, der sie finst 11231HC030013
eil sie ihm eines % Solons noch nicht werth und empfaenglich schien. Aus dem Sanktuarium der reinen Vernunft brachte e 28521OB152017
f sich mit dem Darzustellenden voellig ausgetauscht zu haben schien. Freilich kann hier nur Scheinen Statt finden. Die 08332XL050022
4
zu koennen. Hier ist also Mittel verschieden vom Zwek, dort schienen Zwek und Mittel zu koincidiren. Diss ist eine vo 04437IP011009
gewissen Grad von Ausbildung und Verfeinerung unvertraeglich schienen, so haben die Dichter den Schauplatz der Idylle 46705QC004024
2
tische Trieb schreckt den Erhaltungstrieb auf, die Ungeheuer schiessen los auf / uns, und alles Entrinnen ist vergeben 20836LA140010
1
Gesezt also ich sehe das Meer. Das Meer erinnert mich an ein Schif. Das Schiff an den % amerikanischen Krieg. Die Fibe 02436BJ037007
1
ich sehe das Meer. Das Meer erinnert mich an ein Schif. Das Schiff an den % amerikanischen Krieg. Die Fibern dieser v 02436BJ038002
in Kanaelen auffaengt, und duerre Felder damit waessert; ein Schiff auf dem Meere, das durch seine kuenstliche Einrich 17625KA061061
trachtet, seyn mag, so wenig moegen die, welche sich auf dem Schiff befinden, das von demselben zertruemmert wird, auf 17909KA092019
ie andere in Bewegung sezt. Gesezt aber ich haette noch kein Schiff gesehen, ich haette noch von keinem % amerikanisch 02501BJ040007
ich mich also, wenn die Meerfiber in Bewegung kommt, an ein Schiff, an den % amerikanischen Krieg erinnern, ehe ich s 02504BJ041014
5
eopfert, habe gleich jenes verzweifelten Eroberer alle meine Schiffe in Brand gestekt, da ich an dieser Insel landete, 11105HB050016
ie es etwa minder gewesen, wenn ein feindseliger Sturm seine Schiffe zerschmettert oder rueckwaerts nach ihrer Heimat g 12732HJ060012
2
schuetze, ' sagt der grosse % Pompejus, da er nach % Afrika schiffen soll, und seine Freunde ihm anliegen, seine Abfa 14131IA087027
1
n aus der Bahn, graebt Seen ab, und pfluegt, wo man sonsten schifte. Durch Kanaele trennt er Welttheile und Provinzen 05503DM021021
1
hast sonst die Resultate deines Nachdenkens aufgeschrieben. Schike mir diese Papiere, und dann will ich dir antworten 11501HD034001
1
, Anbetung mit zerknirschten angstvollen Geberden das einzig schikliche Benehmen in Gegenwart der Gottheit zu seyn, we 18426KA003014
1
s sie nichts anders als Ruhe der Seele in allen Stuermen des Schiksaals, staerke des Geists in allen Auftritten des Ja 03531CC011027
1
pfer zu sehen, um die Freuden der kuenftigen Vereinigung des Schiksal abzuverdienen. Du wusstest bis jezt noch nicht, 11322ZC005030
Sonne. Ja ich fange an zu glauben, dass sogar das kuenftige Schiksal des menschlichen Geistes im dunkeln Orakel der k 11627HF015011
2
mit seinen kleinen Beduerfnissen vermengt, an seine kleinen Schiksale angejocht / dieser Gott ist in eine Welt von Wu 11213HC017035
IEFE. $ Vorerinnerung. $ Die Vernunft hat ihre Epochen, ihre Schiksale wie das Herz, aber ihre Geschichte wird weit se 10703HA003007
n seinem ganzen Umfang empfunden, und dich vor einem solchen Schiksale zu bewahren, blieb mir nichts uebrig, als diese 11408HD015016

3
s, wenn er ihn mit dem grossen verbindet. % Homer wusste den Schild des % Achilles sehr geistreich zu behandeln, obgle 24204KA015004

1
er ganz in seinen Gegenstand eindrang. Wie wahr und lebendig schildert % Shakspeare die Leidenschaften in ihren wildes 08533XL084005
itus den tiefen Verfall der % Roemer des ersten Jahrhunderts schildert, so ist es ein hoher Geist, der auf das Niedrig 44329OB046014
und Lebendigkeit, womit der naive Dichter seinen Gegenstand schildert, ueberhaupt absprechen wollte. Viele seiner Ode 45602OB168022
en ziehen. Ist nur Er selbst, in dem Moment wenigstens wo er schildert, wahre menschliche Natur, so hat es nichts zu s 47716OC102011
hre menschliche Natur, so hat es nichts zu sagen, was er uns schildert: aber auch schlechterdings nur von einem solche 47717OC102024

5
chheit, Naturzwang und Vernunftfreyheit offenbaren! % Virgil schilderte bekanntlich denselben Auftritt in seiner % Aen 20702LA117002

1
men und partheylosen Leser werde ich nach der hier gegebenen Schilderung (deren Wahrheit auch derjenige eingestehen k 50033QD082012
raft furchtbar, und kann einen Gegenstand fuer eine erhabene Schilderung abgeben. Eben dieses Pferd, gezaehmt, an das 17734KA073027
) unsers Lebens gethan. $ Zwar haben wir in der bissherigen Schilderung des Realisten einen moralischen Werth und dem 50113QD089007
noch Grenzen setzt. Sechster Brief. $ Sollte ich mit dieser Schilderung dem Zeitalter wohl zuviel gethan haben? Ich e 32106PF002005
losse sinnliche Kraft des Affekts und die hoechstlebendigste Schilderung des Leidens, zu erreichen glauben. Sie verges 20034LA055028
des Gastrechts selbst im Kriege beobachtet wurden, kann eine Schilderung des ritterlichen Edelmuths im % Ariost an die 43406OA196019
ung veranlasst werden. Zur Vollstaendigkeit einer tragischen Schilderung gehoert also eine Reihe einzelner versinnlich 16303JD008005
rselben ein Urtheil zu faellen. $ Diese Vollstaendigkeit der Schilderung ist nur durch Verknuepfung mehrerer einzelnen 16232JD006004
wendig anschliesst. Ueberhaupt ist selbst die Wahrheit einer Schilderung ohne diese Vollstaendigkeit nicht erkennbar, 16221JD004007
t wird, das Gefuehl des Schmerzens ueberwiegend, so sehr die Schilderung seiner Gemuethslage den Hoerer oder Zuschauer 14936JA020021
ch nicht anders vorgestellt werden duerfen, zum Stoff seiner Schilderung zu erwaehlen, so kann er sich vor dem Uebersp 48314OC140024
In der Farse dispensiren wir den Dichter von aller Treue der Schilderung, und er erhaelt gleichsam ein Privilegium, un 24405NA040012
gung unabhaengig waeren. $ Uebrigens ist die subjektiv wahre Schilderung, weil sie auf zufaellige Bestimmungen geht, d 16129JC019006

13
eilung schaedlich, weil nur die naive Empfindung dergleichen Schilderungen aesthetisch sowohl als moralisch rechtferti 46536gB039020
gewichen. Jeder Leser von feinem Gefuehl muss z.B bey ihren Schilderungen der weiblichen Natur, des Verhaeltnisses zw 47815qC022010
dem ganz eigenen Unglueck verfolgt zu seyn, dass dergleichen Schilderungen durch den Plan seiner Dichtungen nothwendig 46530gB037015
uns hat, die uns in das Schauspielhaus lockt, die uns an den Schilderungen grosser Ungluecksfaelle soviel Geschmack fi 22822MA078046
Lust empfinden. Das Interesse ist allgemein, mit dem wir bey Schilderungen solcher Gegenstaende verweilen. $ Natuerlic 14927JA018009
Messiade als ein Schatz elegischer Gefuehle und idealischer Schilderungen theuer, wie wenig sie mich auch als Darstel 45827OB191013
rt ist. ± III) Zu der Lebhaftigkeit und Wahrheit tragischer Schilderungen wird drittens noch Vollstaendigkeit verlang 15203JD001009
h ihn keineswegs mit derselben verwechselt haben will. Seine Schilderungen, auch die bedenklichsten von dieser Seite, 46523gB036002
selbst nicht zur Last fallen. Die meisten eurer dramatischen Schilderungen, und selbst die am meisten gepriesenen, was 08926FA032005

9
ehr geistreich zu behandeln, obgleich die Verfertigung eines Schildes dem Stoff nach etwas sehr gemeines ist. $ Noch e 24205NA015015,
antheil, als er es auch in Beschreibung eines Anzuges, eines Schildes, einer Ruestung, eines Hausgeraeths oder irgend 42925QA150033

2
sdruecken. Die zarte Fiber des Weibes neigt sich wie duennes Schilfrohr unter dem leisesten Hauch des Affekts. In leic 28838OB194010

1
± UEBER EPISCHE UND DRAMATISCHE DICHTUNG von % Goethe und % Schiller. $ Der Epiker und Dramatiker sind beyde den allg 05703UA001010
O. $ unterthaenigst-gehorsamster % Joh % Christoph % Fried % Schiller, Eleve. 03833DA015005
% deutschen Gesellschaft am 26sten des Junius 1784 von % F % Schiller, Mitglied dieser Gesellschaft, und herzogl % Wei 08706FA002021

3
der Dichtungskraft Fesseln anlegte. ± # FRAGMENTE # AUS # % SCHILLERS # AESTHETISCHEN # VORLESUNGEN $ # vom # Winterh 06602XA001004
ug auf auswaertige Glueckseligkeit. ± # ZWEIFELHAFTES $ # % SCHILLERS # ERKLAERUNG # UEBER # DIE # FREYHEIT. $ Die Fr 09602ZA001003
as Erforderniss wahrer Vollkommenheit. ± # NOTIZEN # AUS # % SCHILLERS # NACHLASS. $ # Wohlgefallen # am # Schoenen. $ 08902YA001004

3
n; alles Absolute in der Menschheit ist ihm nur eine schoene Schimaere und der Glaube daran nicht viel besser als Schw 49838OD062042
auf dem Wege der Kultur unterworfen ist, und waere sie bloss Schimaere, so wuerden die Klagen derer, welche die groess 46802QC008035

2
, sind alle deine geprahlten Einfluesse wirklich nur schoene Schimaeren deiner Bewunderer, ist die Menschheit nicht de 08910FA026019

1
r unzeitig und jede darauf gegruendete Hoffnung solange fuer schimaerisch erklaeren, bis die Trennung in dem innern Me 32901PG006035

1
viele Groessen werden in diesem Spiegel so klein / wie viele Schimmer erloeschen! $ Heute endlich, habe ich eine unaus 10131SA013035
en die dem Ohr maechtig entgegen. Zwar stralt ihr blendender Schimmer in jegliches Aug: aber eben darum werden sie nic 03507CC005005
Nothdurft gegeben, und in das dunkle thierische Leben einen Schimmer von Freyheit gestreut. Wenn den Loewen kein Hung 40603Pa015020

eele! Grossen Lohn gibst du deinen Lieblingen. Gross ist ihr	Schimmer! Gross ihr Ruhm bei Gott und den Menschen. So %	00821AA140004
ne Geraethschaften und Bekleidung); aber sie sind durch den	Schimmer, welchen die Schoenheit nur im Voruebergehen auf	07220X?041025
	5	
erweiterte, und die Packel der Aufklaerung ueber Welttheilen	schimmern liess, neben dem dumpfen Pedanten, der seine Qu	08804PA009052
	1	
Tugend Lobredner zu seyn, im Tempel der Tugend. $ Nicht die	schimmernde That vor dem Auge der Welt / nicht das stuerm	00314AA007003
	1	
n, alle Muster oratorischer Beredtsamkeit im % Messias, alle	schimmernden Gleichnisse, worinn unser Dichter so vorzueg	45821QB190028
	1	
geschlagene Sklave zeigte eine erhabene Seele. Wahre Groesse	schimmert aus einem niedrigen Schicksal nur desto herrlic	24633NA079003
% Rom feyert sein goldenes Alter unter deinem Zepter - % Rom	schimmert unter dir in bluehender Jugend! / Herunter die	00513AA054010
heit granzt, und ein Licht ist, das gern aus der Finsterniss	schimmert; welches also vielmehr gegen den Geschmack sein	33919PJ029038
	3	
he Guete? / Oder war es die Krone, die ihm fernher ums Haupt	schimmerte / der Durst nach Herschafft, der ihn zwang und	00524AA059011
	1	
ines fuerstlichen Lustgartens anbettelt / eine sturzdrohende	Schindelhuette, die einem pralerischen Pallast gegenueber	10116GA007016
	1	
Harnisch gegentrozend den Donnern des Himmels ein gewaltiger	Schirm wenn zu Truemmern gehen die Himmel, wenn die Schei	00721AA111014
	1	
esang. $ = " Jupiter, ' ruft der tapfre % Ajax im Dunkel der	Schlacht aus, = " befreye die % Griechen von dieser Finst	19034KB051009
	1	
vor; das epische Gedicht den ausser sich wirkenden Menschen:	Schlachten, Reisen, jede Art von Unternehmung die eine ge	05732UA006023
	1	
er mit gellendem Geschrey gleich einem Zug von Kranichen ins	Schlachtfeld heranstuermt, so naehert sich das % griechis	40910Pa044014
	1	
eit der beiden Schlangen und ueber die Wuth, mit der sie ihr	Schlachtopfer anfallen, als ueber die Empfindungen dessel	20718LA120032
r denselben bedacht seyn / Ich zweifle gewaltig. So lang die	Schlachtopfer der Wollust durch die Toechter der Wollust	08125EA037004
rt vielleicht seinen Geist aufdrueckt, waehrend dass Er, das	Schlachtopfer des Fleisses, mit all seinem Wissen keine A	33802PJ016038
on uns will der erste seyn, der ueber dem beweinenswuerdigen	Schlachtopfer einer verruchten Maxime den Stab bricht? /	09710PA130039
es diese ist. Nur die Schaubuehne koennte die ungluecklichen	Schlachtopfer vernachlaessigter Erziehung in ruehrenden e	09822PA147007
	5	
Aderschlag war selten, alle Verrichtungen des Koerpers waren	schlaefrig und matt. Die Erstarrung der Seele unter dem S	06303DS004033
	1	
rt, so gelangt jener Schritt vor Schritt durch lauter kleine	Schlaege zum Ziel, und durchdringt eben dadurch die Seele	16416JE013029
	1	
leisern Odem fesselt, und das beklommene Herz in ungewissen	Schlaegen wiegt. / Alles dieses, was wirkt es denn mehr,	08014EA015016
	1	
einen Ausdruck derselben in seiner Gestalt zu erwarten, und	schlaegt diese Erwartung fehl, so wird Verachtung unausbl	27702DB070022
ie einem pralerischen Pallast gegenueber steht / wie schnell	schlaegt sie meinen auffliegenden Stolz zu Boden! Meine E	10117GA007025
Aktionen der Maschine aus dem Gleichgewicht bringt. Das Herz	schlaegt ungleich und ungestuem; das Blut wird in die Lun	05911DP004003
er Zuschauer dabey empfindet. Der Verlust eines grossen Guts	schlaegt uns heute zu Boden, und unser Schmerz ruehrt den	13815TA053006
orte wie seine Begriffe an das Kreuz der Grammatik und Logik	schlaegt, hart und steif ist, um ja nicht unbestimmt zu s	42605QA116020
erstand findet, oder wenn eine fremde Gewalt sich ins Mittel	schlaegt, und diesen Widerstand ohne unser Zuthun vernich	02925SA016038
lebendige Uhrwerk des Staats muss gebessert werden, indem es	schlaegt, und hier gilt es, das rollende Rad waehrend sei	31436PC016027
ammen, das in dem rohen Naturmenschen noch oft sympathetisch	schlaegt, und wie aus einer brennenden Stadt sucht jeder	32027PE025017
Spiel bringt, und weil es ihm auf diesem Wege gar nicht fehl	schlaegt, uns in Affekt zu versetzen, so glaubt er unser	44308OB040023
	9	
aschine mit der Seele veranlasst, und wenn Lady % Makbeth im	Schlaf geht, so ist sie eine phrenitische Delirantin. Ja	06112DD036036
es Leben, der zweite Gang der grossen Natur ist. / Unter dem	Schlaf ordnen sich die Lebensgeister wiederum in jenes he	07424Db009003
pitel. Zusammenhang dieser drei Systeme. $ Fuenftes Kapitel.	Schlaf und natuerlicher Tod.	01008BA012001
e erkaufen zu lassen, die nicht laenger dauren kann, als der	Schlaf unsrer Geisteskraefte; sondern fuehre uns vorwaert	47210QC048029
werde. So ferner die Kranke, so das unvernuenftige Vieh. Der	Schlaf versiegelt gleichsam das Auge des Kummers, nimmt d	07505Db014002
und ihrer Erfuellung! / O beneide ihm doch den wohlthaetigen	Schlaf. Weke ihn nicht. Er war so glueklich, bis er anfie	11227HC026007
eibt, und sie gleichsam periodisch vernichtet. Ich meine den	Schlaf, der wie man nicht laeugnen kann, uns wenigstens d	07112DY005004
entweder ohnmaechtig niedersinken ' / Noch mehr gewaehrt der	Schlaf, der, wie unser % Shakespear sagt, " den verworren	07421Db008005
en Geschaeftsmann, und wiegt den Geist in einen magnetischen	Schlaf, indem sie die erstarrten Sinne erwaermt, und die	48815QC188037
da vor der Sonnenhitze zu erholen. Bald uebermannte ihn der	Schlaf, nur der Andere, dem die Furcht des ihn erwartende	03301SA052005
Menschen. Alle Sorgen und Lasten der Geschoepfe begraebt der	Schlaf, sezt alles ins Gleichgewicht, ruestet jeden mit n	07511Db015009

11
es keine Ruhe liess, blieb munter. Indem jener nun in tiefem Schlafe liegt, erblickt der letztere des % Alexius Schwer 03303SA053006
bloss zu sehr einschraenkte. Unwillkuehrliche Bewegungen im Schlafe, wenn es nicht mechanische Wiederholungen von wil 26534oA010004
2
sagt % Caesar, " Leute mit runden Baken, und die des Nachts schlafen. Der % Kassius dort hat ein hageres hungriges Ge 06001DQ004020
1
ie es nicht. Das erste kann nicht seyn; sonst muesten wir ja schlafend und wachend ununterbrochen denken, so koennten 02306BJ004010
1
bloss auf willkuehrliche Bewegungen einschraenke, dass eine schlafende Person nicht aufhoere reizend zu seyn ' / und 26439oA008035
fernt, dass sie es vorzugsweise seyn koennten, und wenn eine schlafende Person reizend ist, so ist sie es keineswegs d 26536oA010028
2
, wir verlieren sie nicht aus den Augen, so lange wir an der schlafenden Person die Zuege wahrnehmen, die ein wohlvoll 26431oA007014
1
ur ruht / der Bildhauer ergriff seinen % Herkules im Momente schlafender (vielleicht erschoepfter) Kraft, und dennoc 10237GA029011
1
Beurtheiler zeugen. Ist dieser entweder zu gespannt oder zu schlaff; ist er gewohnt, entweder bloss mit dem Verstand 38301PV034008
1
iren; nur das Boese derselben musst du, aber nicht bloss mit schlaffen Thraenen, beklagen. Sorge vielmehr dafuer, dass 42822QA139059
. $ Also hinweg mit der falsch verstandenen Schonung und dem schlaffen verzaertelten Geschmack, der ueber das ernste A 05137TA141010
poeren, den die unwuerdige Gefaelligkeit der Philosophen dem schlaffen Zeitcharakter zum Kopfkissen untergelegt hatte. 28502OB147040
3
uer eine hoehere Natur beweist, und so gerne sich gerade die schlaffesten Seelen diesem freyen Bilderstrome zu ueberla 40728pa002020
1
so wenig die Wirkung eines geistigen Unvermoegens und einer Schlaffheit der Denk- oder Willenskraefte seyn, welche di 35218PM031016
d eine Uebereinstimmung der Empfindungen. Dass es aber nicht Schlaffheit des Geistes sey, was dem Sinn soviel Freyheit 30025OC119005
uns die civilisirten Klassen den noch widrigern Anblick der Schlaffheit und einer Depravation des Charakters, die des 32002PE017015
thuemlichkeit seines Verfahrens wie der entgegengesetzte der Schlaffheit, in der eigenthuemlichen Handlungsweise des n 48137QC128018
4
der Stirne, bebenden Fusses, mit hinschauerndem Auge aus der Schlafkammer wanket, wo er die That gethan hat. / Welchem 08021EA019018
1
des, und widerlegt meine aengstliche Besorgniss eines ewigen Schlafs. Die Schwalbe die wir im Winter erstarret finden 11632HP016031
1
n angefangen, erinnert, dass wenn wir von einem Menschen den Schlag der Nachtigall bis zur hoechsten Taeuschung nachge 41430qA001022
ch nicht der Schrey der Begierde, den wir in dem melodischen Schlag des Singvogels hoeren. Unlaeugbar ist in diesen Be 40609Pa017024
Summe noch zu wenig zu geben.glaubt. Der Mensch von gemeinem Schlag haelt schon das Nichtbetruegen fuer einen grossen 23420MB060005
sich einst schon in aehnlichen uebten, und unser Herz zu dem Schlag sich gehaertet hat. Die Schaubuehne fuehrt uns ein 09618FA119028
4
an entdeckt. So wird uns ein Geschichtschreiber von gemeinem Schlage die unbedeutendsten Verrichtungen eines Helden eb 24113NA005008
1
elbst konnte der menschlichen Natur keine so toedliche Wunde schlagen als diese gefaehrlichen Denker, die mit allem Au 12206HH038038
ne zu ergoetzen. Das sanfte Geraeusch eines Wasserfalls, das Schlagen der Nachtigallen, eine angenehme Musik soll dazu 22506MA043007
Gesetz vor, das uns noethigt, in uns selbst zu schauen. Wir schlagen die Augen vor dem gegenwaertigen Gott zu Boden, 30507OC172002
hl und zufrieden zu leben; und dass er nur desswegen Wurzeln schlagen soll, um seinen Stamm in die Hoehe zu treiben. 49920QD066028
frey; das heisst, er muss sich weder zu dieser noch zu jener schlagen. Er ist aber nicht frey, als moralische Kraft, u 29107OC023024
alische Kraft, das heisst, er soll sich zu der vernuenftigen schlagen. Gebunden ist er an keine, aber verbunden ist er 29109OC024017
liche Funken weiss sie nicht oft auch aus gemeinen Seelen zu schlagen! Von ihrem heiligen Feuer wird jede eigennuetzig 02423RA207024
tigkeit haben, das Herz wird frei, lebhaft und gleichfoermig schlagen, das Blut wird ungehemmt, mild, oder feurig rasc 05728DO005023
Erscheinung zu haschen, muss er sie in die Fesseln der Regel schlagen, ihren schoenen Koerper in Begriffe zerfleischen 31021PA018015
elden die Liebe ist. Sie kann ihm weder rathen, noch mit ihm schlagen, noch sonst eine Arbeit fuer ihn thun; aber zum 21935LA273009
10
Lope de % Vega, % Moliere, % Regnard, % Goldoni, in welchen Schlamm zieht uns nicht % Holberg hinab. % Schlegel, eine 47910QC110025
1
Figuren der hilflosen Kinder, welche durch die schreckliche Schlange an den Vater gepresst werden. Der Ausdruck der L 10317GA035020
auch die groesste Schoenheit. Die linke Seite, in welche die Schlange mit dem wuethenden Bisse ihr Gift ausgiesset, is 20630LA114007
2
es Gesicht, hagre Figuren, ein Kopf, der statt der Haare mit Schlangen bedeckt ist, empoeren unsre Sinne eben so sehr, 22722MA069014
ganzen Mitleidens wuerdig. In was fuer einem Moment auch die Schlangen ihn ergriffen haben moechten, es wuerde uns imm 21025LA164008
gut, sich umstaendlicher ueber die Furchtbarkeit der beiden Schlangen und ueber die Wuth, mit der sie ihr Schlachtopf 20717LA120023

	3		
e und Taeuschung seiner Anerkennung nicht schaden, dass alle	Schlangenkruemmungen	der ausschweifenden Vernunft in die	12623HJ045028
	1		
Fussboden fuerchtete, und mit Haenden und Fuessen nichts als	Schlangenlinien	beschreiben, wenn er auch darueber nicht	30711OC187060
s ermueden, die herrlichen Formen, die durch kontrastierende	Schlangenlinien	ineinander schmelzen, nur fuer das Aug na	10403GA044013
	2		
hervortretenden Unterlippe Verachtung des Ungeheuers, in dem	schlank	gestreckten Halse Triumph und goettliche Ehre. $	10416GA049018
	1		
Jammers, der Furcht und des Schreckens, mehr dazu dienen den	schlanken	Wuchs, die netten Fuesse, die Grazienwendungen	08129EA037029
	1		
klatscht den wizigen Dichter, der seinem Nachbar eine solche	Schlappe	anzuhaengen gewusst hat. Gemaelde voll Ruehrung,	08009EA012065
	1		
rliche Pflichten und Rechte, Kuenste, Ziffern, Gesezbuecher,	schlaue	Priester / und Goetter. $ Und nun die Beduerfniss	05425DM015017
	1		
Grunde verstehen sich diejenigen Kuenstler und Dichter sehr	schlecht	auf ihre Kunst, welche das Pathos, durch die blo	20032LA055011
n und beuge dich mit Freyheit unter das Joch, das sie gleich	schlecht	entbehren und tragen. Durch den standhaften Muth	33602PI042024
thwendigkeit merken. Die Unzufriedenheit ueber unsere eigene	schlecht	gebrauchte moralische Freyheit und ueber die in	42716QA128006
r ganz vortrefflich macht, wuerde ihr, unmittelbar, nur sehr	schlecht	gelingen. Die Dichtkunst fuehrt bey dem Menschen	21928LA269014
mand wird den Anblick naiv finden, wenn in einem Garten, der	schlecht	gewartet wird, das Unkraut ueberhand nimmt, aber	41934QA019012
in geschultes Pferd aus natuerlicher Plumpheit seine Lection	schlecht	macht, aber es hat etwas vom Naiven, wenn es die	41939QA020018
	6		
pflegen ihre Empfindung murrkoepfisch herzuzanken, und ihre	schlechte	Bekanntschaft mit dem Affekt, den sie wie einen	08512FA078023
sert, so faengt auch schon seine Kultur an. Auch der noch so	schlechte	Geschmack verraeth schon eine hoehere Thaetigke	06812XC004005
er und richtiger Verstand laesst ihn das Zufaellige, das der	schlechte	Geschmack zum Hauptwerke macht, von dem Nothwen	19730LA020012
eben konterfeyt zu sehen. Freylich darf der Dichter auch die	schlechte	Natur nachahmen und bey dem satyrischen bringt	47711OC101007
deln, sondern etwas positives, naemlich Roheit des Gefuehls,	schlechte	Sitten und veraechtliche Gesinnungen anzeigt. D	24210NA016036
	5		
zu suchen, zu empfehlen, und dieselbe nicht sowohl gegen die	schlechten	als gegen die guten Sitten zu vertheidigen das	46216OB217044
n entzogen sehen (denn da wuerden wir noch immer einen sehr	schlechten	Gewaehrsmann fuer unsre Sicherheit haben) son	19402KC022021
ersten Fall sieht man alle Tage bey affektirten Personen und	schlechten	Komoedianten; den zweyten Fall desto seltener	29537OC007012
einmal ein Zeuge gewesen, als man seinen ganzen Abscheu vor	schlechten	Thaten in dem Scheltwort zusammenhaeufte: Der	09236FA067016
	4		
hen in Anspruch nimmt, so hat er wahrhaftig nicht um so viel	schlechter	geschrieben, als er dem Hoechsten naeher gekom	01420RA109089
	1		
Eindruck machen soll, die Sinnlichkeit mit ihren Foderungen	schlechterdings	abgewiesen worden seyn, und aller Beruhig	19134KA124044
ruk, etwas verneinendes auf die Seele wirket? Ich mus mir ja	schlechterdings	alle Einwirkung als Bewegung vorstellen,	02030BI027005
in frey zu machen. $ Aber er besitzt dieses souveraine Recht	schlechterdings	auch nur in der Welt des Scheins, in dem	40129PZ035007
von dem hohen philosophischen Beruf dieses Mannes (welcher	schlechterdings	beyde Eigenschaften verbunden fodert) zu	41438QA003036
sie eben so wenig moeglich. $ Innre Gemuethsfreyheit gehoert	schlechterdings	dazu, um das Furchtbare erhaben zu finden	17827KA085004
aethigkeit, zwischen Empfinden und Denken unendlich ist, und	schlechterdings	durch nichts kann vermittelt werden. Wie	36611PR005033
hier, kein leidender Mensch mehr; denn von dem Menschen wird	schlechterdings	ein moralischer Widerstand gegen das Leid	20028LA054022
nd ein dritter Grundtrieb, der beyde vermitteln koennte, ist	schlechterdings	ein undenkbarer Begriff. Wie werden wir a	34718PM003023
doch die enge duerftige Hirtenwelt beybehalten, da sie doch	schlechterdings	entweder fuer das Ideal eine andere Welt,	47029QC036016
ie des Ganzen verschwinden machte. Seine Interesse daran ist	schlechterdings	entweder moralisch oder physisch, nur der	38310PV036C05
ne Zuflucht zu nehmen. $ Zum Gefuehl des Erhabenen wird also	schlechterdings	erfordert, dass wir uns von jedem physisc	17722KA069007
illens auf eine einzige Bestimmungsweise, welche die Pflicht	schlechterdings	fodert, dem Freyheitstriebe der Phantasie	21621LA239040
le zu leiten, sobald wir nur einsehen, dass der Instinkt sie	schlechterdings	haette anders bestimmen muessen, wenn sei	20418LA098027
ierauf muss ich antworten: sie koennen nicht nur, sie sollen	schlechterdings	ihre bestimmende Kraft bloss sich selbst	38402PW007011
ussersten Grenze zwischen beyden schweben, und bey denen wir	schlechterdings	im Zweifel gelassen werden, ob wir die Ei	42217QA076034
ne einzige Vorstellung zu bekommen. Nein die Assoziation mus	schlechterdings	in den Materiellen Ideen ihren Grund habe	02608BJ062005
aeren. Sie haben vollkommen Recht, denn die Schoenheit giebt	schlechterdings	kein einzelnes Resultat weder fuer den Ve	37727PU013009
Zustaende des Empfindens und des Denkens, und doch giebt es	schlechterdings	kein Mittleres zwischen beyden. Jenes ist	36614PR007017
chung noch Anfaenger geblieben sind? / Die Seele konnte also	schlechterdings	keine Idee von dem Zustand haben, den sie	04512DF012005
seyn, welches will, wenn es auch nur Einen Fall giebt, wo er	schlechterdings	muss, was er nicht will. Dieses einzige s	03831TA015018
ungen angelegt haette, so koennte er, ohne ein Thor zu seyn,	schlechterdings	nicht anders handeln, und er muesste sein	04412TA077020
ten, da sie im Reich der Begriffe oder in der Verstandeswelt	schlechterdings	nicht gedeihen kann. Noch, ich gestehe es	45324OB136054
illen erregt er, wenn er das Niedrige da anbringt, wo wir es	schlechterdings	nicht verzeihen koennen, bey Menschen nae	24333NA037013
icht zwingend werden, aber an diesen Gesetzen selbst kann er	schlechterdings	nichts veraendern. $ In Affekten also " w	29322OC044024

```
es unser Gemueth und wird pathetisch erhaben. $ Es ist nicht schlechterdings noethig, dass man die Seelenstaerke wirkl 19407KC023004
ignen und unabaenderlichen Gesetzen. $ Diese Vorstellung ist schlechterdings noethig, wenn wir an dergleichen Erschein 41332QA009004
 Erklaerung aus dem Naturbegriff mehr aus, ( nach welchem es schlechterdings nothwendig ist, dass das Gegenwaertige al 04436TA085073
 geurteilt werden kann, fodern wir von ihm, und erlassen ihm schlechterdings nur das, was eine Entfernung von der Natu 42118QA067018
 und indem er vergass, dass das kuenstlichste aller Gebaeude schlechterdings nur durch eine fortgesetzte Verlaeugnung  42337QA092032
ass die Hervorbringung dieses Vergnuegens ein Zweck sey, der schlechterdings nur durch moralische Mittel erreicht werd 13427IA016016
den Wirkungsarten der Schoenheit sollen aber, der Idee nach, schlechterdings nur eine einzige seyn. Sie soll aufloesen 36102PO052011
als Geist kennen lernte, so haette er in diesen Faellen, und schlechterdings nur in diesen, eine vollstaendige Anschau 35321PN010043
iner Freyheit sich bewusst werden. $ Diese Freyheit ist aber schlechterdings nur moralisch, nicht physisch. Nicht durc 18411KA147005
, so hat es nichts zu sagen, was er uns schildert: aber auch schlechterdings nur von einem solchen koennen wir ein tre 47718QC102027
 seinen Schoenheitssinn uebte, der begnuegt sich auch da, wo schlechterdings Studium noethig ist, mit der superficiell 01918RA160013
ndigen Kraft und Wuerde zu stuetzen. Dieses Bewusstseyn muss schlechterdings ueberwiegend seyn, wenn das Grosse oder d 22914MA087004
n, da Naturgesetze nur bedingungsweise, Vernunftgesetze aber schlechterdings und unbedingt verbinden. $ Aber die Natur 29123OC028026
ch genommen, auch nur dem Menschen als einem der Natur nicht schlechterdings unterworfenen Wesen beygelegt werden, obg 42705QA125018
anes, die aber zuweilen auch diese Grenze ueberschreiten und schlechterdings verwerflich sind. Desswegen ergoetzen wir 24324NA034017
f des Erhabenen ausgeschlossen; denn dieser Begriff verlangt schlechterdings, dass wir dem Gegenstande als Naturwesen  17706KA065025
hter es nur im Gemueth zu erwecken weiss; diess muss er aber schlechterdings, oder er wird gar nicht poetisch wirken.  44235QB037026
                                                             41
 so will der gemeine Nachahmer an seiner eigenen Natur keine schlechtere Fuehrerin haben. Meisterstuecke aus der naive 48538QC165021
                                                             1
 grossentheils zu finster, oder zu hoch, oder auch unter den schlechteren zu versteckt stuenden, als dass sie der Kenn 10219GA022040
                                                             1
 Objekt besitzt ihn gaenzlich, sein Herz liegt nicht wie ein schlechtes Metall gleich unter der Oberflaeche, sondern w 43305QA185012
 Wahl und alles erfreut ihn, was ihn beschaeftigt. Gutes und Schlechtes wird in diesem Zustand mit gleicher Zufriedenh 09102YC010003
                                                             2
en laesst, wie gross ein Gegenstand sey, ist er noch nicht ( schlechthin ) gross, und kann durch dieselbe Operation de 23126MB023016
nd Unlust u.s.f. $ Empfindung, welche objektiv ist, kann man schlechthin Empfindung, die subjektive aber Gefuehl nenne 07003XE002007
d aeusserstes Maass aufstellen, und was darueber hinausragt, schlechthin fuer gross erklaeren. $ Diess geschieht auch  23135MB026017
her ein Dichter den ungluecklichen Einfall hat, Naturen, die schlechthin uebermenschlich sind, und auch nicht anders v 48313QC140011
n, welche nur denken, denn er fodert von ihnen, was fuer sie schlechthin unmoeglich ist, lebendig zu bilden. Weil aber 01504RA114046
                                                             5
t er eine Freyheit der zweyten Art. Man koennte die letztere schlechtweg durch eine natuerliche Moeglichkeit der erste 37336PS003005
e Absicht verfehlt wird. $ wenn ich nun von einem Gegenstand schlechtweg sage, er sey gross, ohne hinzuzusetzen, wie g 23327MB051007
                                                             2
ldoni, in welchen Schlamm zieht uns nicht % Holberg hinab. % Schlegel, einer der geistreichsten Dichter unsers Vaterla 47911QC111001
                                                             1
 sie im Stillen noch in den verborgenen Winkeln der Maschine schleichen, und die Lebenskraft der Nerven untergraben, f 06524DD019013
                                                             1
 Denkens begleitet sind, worunter ich vorzueglich denjenigen schleichenden Zorn, den man Indignation heisst, rechne, n 05930DQ002019
                                                             1
schland ( doch auch hier nicht baelder, als bis % Goethe die Schleichhaendler des Geschmacks ueber den % Rhein zurueck 08216EA046014
                                                             1
ch auch hier die Aufrichtigkeit der Natur ist, die durch den Schleier der Falschheit hindurch bricht, so verbindet sic 42019QA061015
s geoffenbahrt, und die Leidenschaft dringt selbst durch den Schleier des Heuchlers. Jeder Affekt hat seine specifiken 06822DX004036
                                                             2
re Zaertlichkeit und Wehmuth in einem monotonischen Gewimmer schleifen, das die Ohren zum Eckel ermuedet. Deklamazion  08516EA078062
                                                             1
astor und % Pollux, % Kaunus und % Biblis, den % Faun, den % Schleifer, besonders wegen dem forschenden Ausdruck des G 10502GA056055
                                                             1
chanische Kuenstler nur, der den rohen Demant zum Brillanten schleift / auch der andre ist schaezbar, der gemeinere St 12817HJ069012
                                                             1
ms. Die Knochen, die Knorpel, die Membranen der Nase und der Schleim sind die Schuzkraefte. Die Vorstellungen, die wir 01826BH028011
                                                             1
t einen traegen langsamen Puls, das Blut ist waessericht und schleimicht, der Kreislauf durch den Unterleib leidet Not 06231DS003013
                                                             1
ens und der Furcht auf einmal und fruchtlos in die Gemuether schleudert, so gelangt jener Schritt vor Schritt durch la 16415JE013019
                                                             1
! den zaertlichen % Romeo mitten aus dem Arm der Entzueckung schleuderte; / Es war gerade der Sturz des Nachtwandlers, 08426EA069021
```

1
n ist, und was seyn wird. Kein sterblicher Mensch hat meinen Schleyer aufgehoben. * / Eben dieses Ungewisse und Geheim 19116KR060006
stat die Wuerde freyer Geister beleidigt, seinen mildernden Schleyer aus, und verbirgt uns die entehrende Verwandtsch 41212Pa077020
hwingen moechte! $ Soll ich ferner forschen, oder mit ewigem Schleyer bedeken diese schaendliche Scene? / Hier also wa 00527AA060008
ack, der ueber das ernste Angesicht der Nothwendigkeit einen Schleyer wirft, und um sich bey den Sinnen in Gunst zu se 05138TA141021
4
umgieb sie mit edeln, mit grossen, mit geistreichen Formen, schliesse sie ringsum mit den Symbolen des Vortrefflichen 33620PI049014
1
f Geist und Geschmack und jede damit verwandte Trefflichkeit schliessen / da wird man das Ideal das wirkliche Leben re 40229PZ042027
egen steigen wir vom Moeglichen zum Wirklichen herunter, und schliessen die Gattung in die Schranken des Individuums e 21626LA240028
ei dem Angenehmen seine Existenz. Das Angenehme und das Gute schliessen ein Interesse ein, sind auf ein Beduerfniss ge 07730XI005006
ist etwas veraechtliches, und jede Handlung, die uns darauf schliessen laesst, ist es gleichfalls. Jede feige und kri 24508NA054011
ist. Wirkungen aber, welche bloss auf eine sinnliche Quelle schliessen lassen, und bloss in der Affektion des Gefuehl 20101LA058009
ange empfunden wird, auf eine Unvereinbarkeit beyder Naturen schliessen lassen, wie denn auch wirklich die Analysten k 39717PY033025
hre verschiedenen Gebiete haben, worin sie sich aeussern, so schliessen sie einander in derselben Person, ja in demsel 30009OC114014
um sehr viel vermindert. Vor dem Anfang der Kultur gepflanzt schliessen sie mit den Nachtheilen zugleich alle Vortheil 46903OC017007
ng, ohne noch auf eine selbststaendige bildende Kraft in ihm schliessen zu lassen * . Von diesem Spiel der freyen Idee 40706Pa026056
f eine rohe und poebelhafte Denkart des Kuenstlers selbst zu schliessen. $ Es gibt zwar Faelle, wo das Niedrige auch i 24311NA029023
aus der Aenlichkeit seines Baus mit dem Bau des Fuehlorgans schliessen. Die Vorstellungen sind von Schmakhaft und uns 01814BH021025
iner Natur und den eigentlichen Anfang der Menschheit in ihm schliessen. Spuren dieser Art finden sich aber wirklich s 40516Pa009030
e einzelne Aeusserung derselben, dem Vermoegen nach, in sich schliessen; eine Gemuethsstimmung, welche von dem Ganzen 37914PV004028
ren Innhalt zugleich eine physische Zweckmaessigkeit in sich schliessen; und so wie das ganze Naturgebaeude nur darum 03527SA078045
ten. Auch kommt es uns leichter an, die beleidigten Augen zu schliessen, als die mischandelten Ohren / mit Baumwolle z 08523EA082011
zu seyn scheint, so laesst sich doch nicht ohne allen Grund schliessen, dass das Herz, welches doch immerhin den groe 06226DS002063
gkeit, mit welcher sich die Begriffe im Verstand an einander schliessen, muessen sie sich auch im Vortrag zusammenfueg 00521RA026014
llein kann er Ideen zusammensezen, und sondern, vergleichen, schliessen, und den Willen entweder zum Wollen, oder zum 02623BK004011
18
r aufgestellten Dichtungsarten koennen ausgefuehrt werden. $ Schliesslich bemerke ich hier noch, dass, wenn man die se 46725qC010001
spaeter von einer elegischen Empfindung begleitet seyn wird. Schliesslich bemerke ich noch, dass die hier versuchte Ei 44938qB020001
2
ng sind Wahrheit und Fehlerlosigkeit [illegible]das Korrekte). Diese schliesst aber die Schoenheit selbst noch nicht ein. $ Di 06624XB007002
ern sie in die Sinne faellt. $ Die aesthetische Beurtheilung schliesst alle Ruecksicht auf objektive Zweckmaessigkeit 08636XM010004
m Subjekt alle Selbstthaetigkeit und Freyheit, der Formtrieb schliesst aus dem seinigen alle Abhaengigkeit, alles Leid 35407PN015014
n, wie der Sinn zu empfangen trachtet. $ Der sinnliche Trieb schliesst aus seinem Subjekt alle Selbstthaetigkeit und F 35406PN015004
ser Welt zumal zu existiren, und das Leben dieser Generation schliesst das Leben einer andern aus. Darum ward es nothw 04232DD014037
den Genuss ein. Dass uns das Ekelhafte physisch widerstrebt, schliesst dessen Gebrauch aus der Kunst gaenzlich aus. Di 08612XL090007
ie dieser Erscheinung. Ruecksicht auf eine belohnende Zukunft schliesst die Liebe aus. Es muss eine Tugend geben, die a 12231HI008006
, und die Gesellschaft, anstatt ihn zur Gattung auszudehnen, schliesst ihn nur enger und enger in sein Individuum ein. 38929PX017019
be verkuendiget. Die Selbststaendigkeit, mit der es handelt, schliesst jede fremde Einwirkung aus, und nicht in so fer 37008PS019007
assa. Schon indem man jedem von beyden ein Gebiet zuspricht, schliesst man das andere davon aus, und setzt jedem eine 34833pM008010
eser als aller sentimentalischen Dichter im Ganzen wahr ist, schliesst natuerlicherweise darum keineswegs das Vermoege 45220QB126016
m einer Erinnerung beduerfen; er geht sogar noch weiter, und schliesst selbst die Schoenheit der Gestalt in die Grenze 25403QA035024
en? / Sobald wir merken, dass die Anmuth erkuenstelt ist, so schliesst sich ploetzlich unser Herz, und zuruecke flieht 27016QB010010
erischen und zum Theil auch der * Klopstockischen Dichtungen schliesst sie von der naiven Gattung aus; sobald daher je 45313QB135015
er Ausdruck der Sittlichkeit als Objekt der Achtung, in sich schliesst. / Sollen wir das Achtungswuerdige zugleich lie 08713XM015027
15
und kann er als moralische Person nicht zufrieden seyn / und schlimm fuer ihn, wenn er es koennte! Er verlaesst also, 31319PC006029
durch die Idee der wirklich ihn umgebenden Welt zernichtet. Schlimm fuer ihn, wenn er weisst, dass vielleicht tausend 08421EA068001
d empor. $ Der Kuenstler ist zwar der Sohn seiner Zeit, aber schlimm fuer ihn, wenn er zugleich ihr Zoegling oder gar 33325PI014010
gezogenen Schluesse zu bezweifeln. Sie denken nicht ganz so schlimm von jener Wildheit, die man den ungebildeten Voel 33719PJ011006
gen als dem der Erkenntniss, und es waere in manchen Faellen schlimm, wenn er sich bey der reinen Vernunft erst orient 28701OB167023
5
r im Buchstaben desselben koennte sie gar wohl liegen. * Der schlimme Einfluss einer ueberwiegenden Sensualitaet auf u 34936pM011002
entweder fuer den innern oder aeussern Zustand des Menschen schlimme Folgen anzurichten. Die Erfahrung allein kann un 50102QD083030
ben? $ Gesetzt also, der Erste, welcher versucht wurde, eine schlimme Handlung zu begehen und sie aus Achtung fuer die 03329SA062009
alsch verstandenen Begriff von Veredlung verleitet. Aber das schlimme ist, dass er sich selbst zu dem wahren Ideal men 48933QC201003
teigen, da die Achtung ein Hinaufklimmen ist. Daher kann der Schlimme nichts lieben, ob er gleich vieles achten muss; 30401OC141004
5

n Zwecken wirken, aber es widerspricht ihrem Wesen nicht, in schlimmen Haenden gerade das Gegentheil zu thun, und ihre 33814PJ019027
utraeglichsten sind; sie musste daher von dem gegenwaertigen schlimmen oder guten Zustand ihrer Organe unterrichtet we 04412DF004065
nteresse ist es eins, aus welcher Klasse von Karakteren, der schlimmen oder guten, er seine Helden nehmen will, da das 22011LA276013
guten Karakter mit Widerwillen von uns stossen, und dem ganz schlimmen oft mit schauernder Bewunderung folgen? Daher u 22106LA285019
den; bey welchen Namen man sich aber weder an den guten noch schlimmen Sinn, den man in der Metaphysik damit verbindet 49234QC221030
eressieren, sobald er Glueck und Leben wagen muss, um seinen schlimmen Willen durchzusetzen; ein Tugendhafter hingegen 22024LA279017
ch in dem angenommenen Fall gar nicht noethig, wo man keinen schlimmen Willen, der veraendert werden muesste, nur eine 03025SA027015
tand ihrer Organe unterrichtet werden, sie musste aus seinem schlimmen Zustand Missvergnuegen, aus seinem Wohlstand Ve 04413DF004077
Unglauben schwanken, und es ist bloss das Gleichgewicht des Schlimmen, was ihm zuweilen noch Grenzen setzt. 32104PE028030
9

icht immer gut; es ueberrascht uns oft wehrlos, und was noch schlimmer ist, es macht uns oft wehrlos. Das kuenstliche 05121TA137022
en beleidigen unser Sittengefuehl, und erregen, welches noch schlimmer ist, unsre Indignation. Ganz anders ist es in d 24401NA038040
er % Salzmanns menschliches Elend gelesen haetten. Noch viel schlimmer steht es um die satyrische Dichtkunst, und um d 43013QC120003
he Begriffe fuehren das beste Herz des Erziehers irre; desto schlimmer, wenn sie sich noch mit Methode bruesten, und d 09826PA148011
4

radikal und in der innern Gemuethsform gegruendet ist, eine schlimmere Trennung unter den Menschen anrichtet, als der 49132QC216032
unter der Maske von Unschuld, Adel und Reinigkeit eine weit schlimmere Tyranney gegen den Willen ausueben. $ Der Mens 02305RA192083
2

das Gute = das ich zu thun vermeine, allzu nah = was gar zu schlimmes graenzt, so thu ich lieber = das Gute nicht / $ 11306HC037015
de, und daher kommt es, dass wir hinter dem Unbekannten mehr Schlimmes vermuthen, als Gutes erwarten. $ Die Finsternis 19015KR041021
2

Meisterstuek der Natur, den Menschen entdekt. So musste das schlimmste das groeste erreichen helfen, so musste uns Kr 05602DM034004
t der Dilettantism mehr Schaden an und wird anmassender. Der schlimmste Fall ist bei der Schauspielkunst. $ Allgemeine 06112VA019002
2

s der moralischen Empfindungen in Unordnung bringen, und den schlimmsten Leidenschaften den Weg bahnen. Ein durch Woll 06509DU012017
1

tzenden Engel, geleitet, geht es ruhig und sicher durch alle Schlingen des falschen Geschmackes, in welchen, wenn es n 42415QA096032
ist / gluecklich genug, dass die arglose Unschuld jezt seine Schlingen kennt, dass die Buehne sie lehrte, seinen Schwu 09607PA116040
ischen Zweckmaessigkeit zu verschaffen. Je gefaehrlicher die Schlingen sind, welche % Lovelace % Klarissens Tugend leg 14612IA130004
3

zu Wissenschaft und Tugend hinueber. " Der Mensch, ' sagte % Schloezer * , " dieser maechtige Untergott raeumt Felsen 05501DM021004
1

ons Moralphilosophie S.319. * Eben daselbst S.393. * Siehe % Schloezers Vorstellung seiner Universalhistorie &6. 05537dM001002
1

indung. Keine Empfindung ohne vorhergehende Idee, (denn wir schlossen ja zugleich mit dem Koerper auch die koerperlic 04918DJ003008
1

mit Hilfe des Sinnlichen ausmisst, und die Mathematik ihrer Schluesse auf die verborgene Phisik des Uebermenschlichen 12735HJ061021
enert. Moeglich, mein Bester, dass das ganze Gerueste meiner Schluesse ein bestandloses Traumbild gewesen / Die Welt, 12608HJ039009
ek. $ =) Juengling und Mann. Oftmalige Wiederhohlung dieser Schluesse macht sie nach und nach zur Fertigkeit, und Ueb 05125DL019004
igkeit, nach welcher der Verstand Urtheile mit Urtheilen und Schluesse mit Schluessen zusammenkettet. Die Einbildungsk 00526RA027025
aeugnen, oder doch die Rechtmaessigkeit der daraus gezogenen Schluesse zu bezweifeln. Sie denken nicht ganz so schlimm 33719PJ010021
h hingerathen, mein % Raphael? / Schreklicher Irrgang meiner Schluesse! Ich gebe den Schoepfer auf, sobald ich an eine 11019HB036004
Wahrheit also ist keine Eigenschaft der Idiome, sondern der Schluesse; nicht die Aehnlichkeit des Zeichens mit dem Re 12715HJ054010
7

ein Wegweiser durch das buergerliche Leben, ein unfehlbarer Schluessel zu den geheimsten Zugaengen der menschlichen S 09517PA106025
mir deine Weisheit, was sie mir genommen hat? Wenn du keinen Schluessel zum Himmel hattest, warum musstest du mich der 11237HC034004
2

auf einem Widerspruche begegne! wenn meine Achtung vor ihren Schluessen sinkt! wenn ein zerrissener Faden in meinem Ge 11111HB053020
elcher der Verstand Urtheile mit Urtheilen und Schluesse mit Schluessen zusammenkettet. Die Einbildungskraft strebt, i 00527RA027027
2

Jaeger, roh wie das Wild, dessen Fell er um seine Schultern schlug. So bald die Arbeitsamkeit die Gestalt seines Vate 06501DU009025
ltur selbst war es, welche der neuern Menschheit diese Wunde schlug. Sobald auf der einen Seite die erweiterte Erfahru 32235PF022012
en, ins Erhabene uebergehen. Der Herr des % Epiktet, der ihn schlug, handelte niedrig, und der geschlagene Sklave zeig 24632NA078007
3

iche vertraeumte, jagt der Hunger aus seinem intellektuellen Schlummer empor, den Physiker, der die Mechanik des Sonne 04710DG017023
Unendlichen wohnen kann, ohne dadurch aus seinem thierischen Schlummer geweckt zu werden, ohne auch nur von weitem den 23704MB091028
issen des nahen Gerichts umgeben, % Franz von % Moor aus dem Schlummer sprang, als er, die Donner des erwachten Gewiss 09227PA065037
lischen zu erheben. $ Er kommt zu sich aus seinem sinnlichen Schlummer, erkennt sich als Mensch, blickt um sich her, u 31311PC004008

n erst tiefer hineingehn / wenn ich vom Wahnsinn selbst, vom Schlummer, vom Stupor, von der fallenden Sucht und der Ka 06734DW002013
5

d aus ihm ja die lebenvolle Schoene der Schoepfung sein, tod schlummern seine thaetige Kraft im unendlich fruchtbaren 01223BC011012
n. Es soll z.E die Materielle Idee einer Quelle im Denkorgan schlummern. Izt lassen wir durch den Weeg der Sinne den M 02316BJ007011
2

rzens. Das war der erste Stoss, der erste Lichtstrahl in die Schlummernacht der Kraefte, toenender Goldklang auf die L 05011DK004011
1

eite, so muessen zukommende Ursachen seyn, die die gleichsam schlummernde erweken, und vor die Seele bringen. $ Und da 02309BJ005012
tschaft von Zeit, oder Ort, oder Wirkung einen Bezug auf die schlummernde haben, und durch die innere Mechanik des Den 02313BJ006028
assung des Namens Quelle durch die Mechanik desselben an die schlummernde Materielle Idee der Quelle geordnet werden. 02319BJ008033
pfindung erwacht, heilsame Leidenschaften erschuettern unsre schlummernde Natur, und treiben das Blut in frischeren Wa 10023PA168063
4

ehmen, dass sie bei jeder sinnlichen Idee das ganze Heer der schlummernden im Denkorgan durchlauffe, um die aenliche z 02603BJ060048
1

tige Kraft im unendlich fruchtbaren Wirkungs-Krais. Aber tod schlummert er nicht im unendlich fruchtbaren Wirkungs-Kra 01224BC012003
ten verborgen, der Quell aller wahren Schoenheit entspringt. Schlummert nun aechte Geniuskraft in dem fragenden Juengl 02026RA170001
2

fugt, unsre Empfindungen gegen die seinigen zu halten, einen Schluss auf die Aehnlichkeit zu machen, und ueber die Wah 16230JD005040
ekt den Flor des Koerpers ins Unendliche verlaengern? dieser Schluss ist sehr uebereilt. In einem gewissen Grade der M 07318DA015050
2

en zum Abglanz der unendlichen Gottheit macht / dann wornach schmachtet die Seele des Juenglings, als nach diesem nie 03012CA006032
er Anmuth das Mitleid und die Liebe. Der entnervte % Soliman schmachtet zuletzt in den Ketten einer % Roxelane, wenn s 30532OC166004
ob deine beleidigte Sittlichkeit nach ihrer Uebereinstimmung schmachtet? Frage dich wohl, wenn die Kunst dich aneckelt 42806QA135022
3

eisen gluekseelig machen, wenn er auch in bodenlosen Kerkern schmachtete. Waere die Tugend nicht von diesen innern Pol 03522CC007081
1

isen des Geists diaetetisch vor, den zaertlichen Magen einer schmaechtigen Marquisin zu schonen; wir % Teutsche muthen 08225EA048019
1

Nicht von denjenigen rede ich, die bloss darum die % Grazien schmaehn, weil sie nie ihre Gunst erfuhren. Sie, die kein 33727PJ013011
1

geben mag, ich kenne dich besser % Julius. $ Undankbarer! du schmaehst die Vernunft, du vergissest was sie dir schon f 11426HD026003
1

m Bau des Fuehlorgans schliessen. Die Vorstellungen sind von Schmakhaft und unschmakhaft, scharf, sues, sauer bitter u 01815BH022005
1

cht an dem Ueberspannten und Unanstaendigen vorbei ueber die schmale Brueke der Wahrheit und Schoenheit fuehrt? Ich se 08416EA065043
1

r die thierische Oekonomie immer Ueberschuss haben. Fuer den schmalen Gehalt von Glueckseligkeit, den sie ihm auswirft 27502OB062003
1

hmack verhaelt sich als Beurtheilung des Schoenen so wie das Schmecken einer Speise, indem man diese erst gekostet, je 06915XC018012
1

$ Nicht mit der schaamrothmachenden Heuchelrede kriechender Schmeicheley (Ihre Soehne haben nicht schmeicheln gelern 00903AA152007
1

uchelrede kriechender Schmeicheley (Ihre Soehne haben nicht schmeicheln gelernt) / Nein / mit der offnen Stirne der 00903AA152012
icken und den Geist zu beschaeftigen, bloss der Sinnlichkeit schmeicheln. Ein fortgesetzter Hang zu dieser Empfindungs 46022OB205024
rd, um hoeflich zu seyn, die Falschheit zu Huelfe rufen, und schmeicheln, um gefaellig zu seyn. Dem ersten fehlt noch 40315PZ050020
3

heint es vorzueglich nur auf die Sinnlichkeit anzulegen, und schmeichelt dadurch dem herrschenden Geschmack, der nur a 20002LA047015
ildungskraft spricht, und ihr mit einem Scheine von Freyheit schmeichelt. $ Aber selbst diese unschuldige Nachgiebigke 00502RA020027
rfahren. $ Was unsern Sinnen in der unmittelbaren Empfindung schmeichelt, das oeffnet unser weiches und bewegliches Ge 37933PV009008
3

tbarkeit, von Aufwartungen und Gastmaelern, von Sykophanten, Schmeichlern, Giftmischern, Erbschleichern und falschen F 44720QB080043
1

en zusammen. Kuenstler lernen der Natur ihre Werke ab, Toene schmelzen die Wilde, Schoenheit und Harmonie veredlen Sit 05435DM020009
Produkte dieser zaertlichen Gattung koennen uns daher bloss schmelzen und ohne das Herz zu erquicken und den Geist zu 46020QB205009
Formen, die durch kontrastierende Schlangenlinien ineinander schmelzen, nur fuer das Aug nachzuahmen; denn der % griec 10403GA044015
dunklere Stralen in einen hellen Lichtstreif wieder zusammen schmelzen, wuerde aus der Vereinigung aller dieser Substa 12408HJ007011
4

rwoehnteste Auge mit Trunkenheit darauf heften kann. Und wie schmelzend wird dann die ganze Idee durch die untergeordn 10315GA035003

	1		
ung wuerdig. Daher sind nicht nur alle bloss erschlaffende (	schmelzende	) Affekte, sondern ueberhaupt auch alle hoech	19923LA041008
bar und einfach zeigt in verschiedener Beziehung sowohl eine	schmelzende	als energische Eigenschaft; in der Erfahrung	36116PO057013
ieber wird man, auf die Gefahr der Rohigkeit und Haerte, die	schmelzende	Kraft der Schoenheit entbehren, als sich bey	34017PJ037052
nn wahre Empfindung daraus spricht, wird zur Verdrehung, die	schmelzende	modulirende Stimme, so unwiderstehlich in ein	30718OC189028
nem Concertsaal ist, so wird ploetzlich alles Ohr, wenn eine	schmelzende	Passage vorgetragen wird. Ein bis ins thieris	20007LA048023
dem Zwange entweder der Materie oder der Formen ist also die	schmelzende	Schoenheit Beduerfniss, denn von Groesse und	36221PO064016
h wird aufgeloest und in Freyheit gesetzt durch Materie. Die	schmelzende	Schoenheit, um dieser doppelten Aufgabe ein G	36510PQ017002
wey eingeschraenkte Formen der Erscheinung herabsetzt. $ Die	schmelzende	Schoenheit, wurde behauptet, sey fuer ein ang	36437PQ013002
e als energische Eigenschaft; in der Erfahrung giebt es eine	schmelzende	und energische Schoenheit. So ist es und so w	36117PO057023
ssen Ueberrest von Wildheit und Haerte bewahren, als ihn die	schmelzende	vor einem gewissen Grade der Weichlichkeit un	36132PO061022
fen, nicht kraeftig geruehrt, nicht erhoben seyn will. Alles	schmelzende	wird daher vorgezogen, und wenn noch so gross	20005LA048002
	11		
fekten es auch sey, unter der Wuerde tragischer Kunst. $ Die	schmelzenden	Affekte, die bloss zaertlichen Ruehrungen, g	19926LA042002
ttungsbegriff derselben erheben. Ich werde die Wirkungen der	schmelzenden	Schoenheit an dem angespannten Menschen, und	36307PO071006
beleidigt als uebertroffen finden. Und weil die Wirkung der	schmelzenden	Schoenheit ist, das Gemueth im moralischen w	36210PO063006
ie erhaben auch seine Harfe, seine Lyra toent, so werden die	schmelzenden	Toene seiner Laute doch immer wahrer und tie	45817QB189052
	4		
n, dass sie uns also (da die Lust aus Zweckmaessigkeit, der	Schmerz	aber aus dem Gegentheil entspringt) eine Zweckma	13731IA046024
ihn zu seinem Gegentheil zu bestimmen droht, so erinnert der	Schmerz	an die Gefahr, und der Trieb der Selbsterhaltung	17310KA027020
in ist immer durch die der Sinnlichkeit angethane Gewalt mit	Schmerz	begleitet, und also gemischt. $ Die geistige Lust	07036XE015013
nehmen, um Dinge zu sagen, die nur einer kranken Eigenliebe	Schmerz	bereiten, nur einer verderbten Phantasie Gefahr b	42630QA121025
g war sie aus dem Gleichgewicht zu heben. Aber darum war der	Schmerz	der % Roemers nicht geringer als der des weichste	04630DG013005
wiegende Vergnuegen der grossen Vollkommenheit, die auch den	Schmerz	der allgemeinen Glueckseeligkeit unterordnet, wird	04621DG011040
unangenehmen Empfindung ist herrschend, und wie dieser tiefe	Schmerz	der Seele aus den Zerruettungen der Maschine ents	06612DU030012
olfen werden kann / aber heisst das lieben, wenn man bey dem	Schmerz	des Geliebten noch an sich selbst denkt? Wir sind	02507RA215029
kte vereinigt, mit grosser Wahrheit gebildet; denn indem der	Schmerz	die Augenbraunen in die Hoehe treibt, so druecket	20623LA112023
ltungstriebe ein wachsamer Hueter, diesem Triebe aber an dem	Schmerz	ein Warner gegeben worden. Sobald daher unser phy	17307KA026044
eckt, laesst uns in der Sympathie mit dem reinen moralischen	Schmerz	eine nur desto suessere Lust empfinden. Das Inter	14925IA017031
die sie hervorbringt. Das Leiden einer schwachen Seele, der	Schmerz	eines Boesewichts gewaehren uns diesen Genuss fre	15224JA042007
werden. Das moralisch Fehlerhafte soll uns nicht Leiden und	Schmerz	einfloessen, welches immer mehr von einem unbefri	04117TA043009
en darniederligt, wird sich niemalen ruehmen koennen, keinen	Schmerz	empfunden zu haben, aber er wird, in Betrachtunge	04618DG011014
weckwidrigkeit in unsre Seele rufen, mit dem empfindlichsten	Schmerz	erfuellen / aber was kuemmert uns die Natur mit a	14037IA081045
lkommenheit, die eine solche Art zu handeln voraussetzt, mit	Schmerz	erfuellen; wenn wir auch das Unglueck der Schuldl	14138IA089023
egen der gemischten Empfindungen bedienen, und uns durch den	Schmerz	ergoetzen. Diss thut vorzugsweise die Tragoedie,	14005IA074025
le, wo das moralische Vergnuegen nur durch einen moralischen	Schmerz	erkauft wird, und diess geschieht, wenn eine mora	14315IA102013
s Daseyns widerstreitet, der in der unmittelbaren Empfindung	Schmerz	erregen wuerde, erregt in der Vorstellung Schreck	17429KA047015
werden, denn die Tragoedie fodert dass wir leiden, durch den	Schmerz	fuehrt sie uns zur Freiheit. $ Undank kann aber a	09212YE006023
ter und maechtiger zu zeigen gesucht; da, wohin der groesste	Schmerz	gelegt ist, zeigt sich auch die groesste Schoenhe	20629LA113022
in ihrem Grundwesen angegriffen werden, dass der gedoppelte	Schmerz	ihr die Einschraenkung der Begierden desto dringe	06318DT003031
ck selbst ueberwaeltigt alle Beschreibungskraft. Dieser hohe	Schmerz	im Aug, in den Lippen, die emporgetriebene arbeit	10310GA034003
ie aus jeder Begebenheit Vergnuegen zu schoepffen, und jeden	Schmerz	in die Vollkommenheit des Universums aufzuloesen	05835DO017019
nd durch Zurueckhaltung des Ausdrucks der Empfindung, um den	Schmerz	in sich zu fassen und zu verschliessen. Das bange	20604LA107079
mit der totalen Destruktion der Maschine. In Absicht auf den	Schmerz	ist es also erwiesen, dass er auf den Tod des Sub	07311DA014005
ner Lust, seinen Schmerz zu meinem Schmerz. Aber auch dieser	Schmerz	ist Vollkommenheit, und muss also nicht ohne Verg	01127BB023004
nem thaetigen Trieb dadurch widersprochen wird. Aber bis zum	Schmerz	kann diese Unlust nie steigen, solange wir unsere	17424KA046004
iesem oder nach jenem zu richten. Das Thier muss streben den	Schmerz	los zu seyn, der Mensch kann sich entschliessen,	29029OC017006
keit vorhanden, dass wir anders handeln wuerden, wenn es uns	Schmerz	machte, oder ein Vergnuegen entzoege. $ Zur Ehre	03002SA021042
r darf ihr Junges eh verlassen, als die Mutter ihr Kind. Der	Schmerz	mag ihm wohl Geschrey auspressen, aber er wird es	05103DL008002
entschaedigen. Sie unterdruecken die Gemuethsfreyheit durch	Schmerz	nicht weniger als jene durch Wollust und koennen	20022LA052006
Klagen, selbst der wuethende % Herkules unterdrueckt seinen	Schmerz	nicht. Die zum Opfer bestimmte % Iphigenia gesteh	19824LA029015
e Nebenbuler waren, die entzweyt = Im Glauben waren, bittern	Schmerz	noch litten = Am ganzen Leib vom feindlich wilden	43426OA202010
chem Falle wir sagen, dass unser Herz kalt bleibt, und weder	Schmerz	noch Vergnuegen empfindet; oder es liegt an staer	15421JA058030
ttelbar in Bewegung, da besonders, wo dem physischen Zustand	Schmerz	oder Gefahr droht. So steht zwar unser Arm unter	20313IA086033
tur ihn empfinden lassen will, und je nachdem die Empfindung	Schmerz	oder Lust ist, so muss bey ihm eben so unabaender	29015OC011028
ngsvermoegen nichts zu thun; es besteht sogar bei sinnlichem	Schmerz	oder moralischem Misfallen. Bei dem Schoenen gefa	07728XI003020
ren, ohne erst bey dem Willen anzufragen, sobald ein grosser	Schmerz	oder nur ein starker Affekt uns ueberrascht. Man	20322LA089040
st eines grossen Guts schlaegt uns heute zu Boden, und unser	Schmerz	ruehrt den Zuschauer; in einem Jahre erinnern wir	13816IA053013

her nur schwach ruehren, denn Klagen und Thraenen loesen den	Schmerz	schon im Gebieth der Thierheit auf. Weit staerker	205361A004019
eine Wohlthaetigkeit, der Undank seine Dienstfertigkeit, der	Schmerz	seine Gleichmuethigkeit, eignes Unglueck seine Th	04431TA085022
h einen Schwung giebt, sogar in urspruenglichen Affekten dem	Schmerz	seinen Stachel nimmt. Unsre Sinnlichkeit erlangt	15821JA096047
heit naeher bringen will. Der verwundete % Mars schreyt fuer	Schmerz	so laut auf, wie zehntausend Mann, und die von ei	19831LA033006
gegen alle Vorfaelle des Menschlichen Lebens sey, der jeden	Schmerz	stumpf, jedes Vergnuegen doppelt empfindlich mach	03535CC011064
man also nur dann ueber eigenes Unglueck empfinden, wenn der	Schmerz	ueber dasselbe gemaessigt genug ist, um der Lust	13813IA052013
t uns die Vorstellung moralischer Zweckmaessigkeit, auch der	Schmerz	ueber Verletzung desselben thut es. Die Traurigke	14210IA092016
urspruenglichen Affekt zu einem Grade ausschweifen, der den	Schmerz	ueberwiegend macht. Es ist bemerkt worden, dass d	15803JA092040
, wenn das Leiden ausser uns Existenz hat. Der theilnehmende	Schmerz	ueberwiegt allen aesthetischen Genuss. Nur alsdan	19225KC006003
er Natur nach, so wie jede Lust, ins Unendliche. $ 5) Jeder	Schmerz	und jede Lust eines gemischten Wesens zielt auf s	07211DZ009003
ndig mit sich, weil sie groestentheils darauf ruhet. $ Also:	Schmerz	und Lust sind nothwendig. $ Schwerer scheint es,	07207DZ007002
st, weil ich sein Leiden mit ihm theile, weil ich ihn liebe.	Schmerz	und Lust, dass ich sein Leiden von ihm wende. $ g	01131BB027001
eben so, wie das Gefuehl des Erhabenen, zwey Bestandtheile,	Schmerz	und Vergnuegen; also hier wie dort ligt der Zweck	13822IA055012
ermt das Empfindungsvermoegen durch die gedoppelte Macht von	Schmerz	und Vergnuegen; durch Schmerz, wo er Befriedigung	290100C010011
ie oder die heftigste Krankheit. Und also reissen uns beide,	Schmerz	und Vergnuegen, einem unvermeidlichen Tod entgege	07336Da021006
Nuessen offenbaret. Unter der Stirn ist der Streit zwischen	Schmerz	und Widerstand, wie in einem Punkte vereinigt, mi	20621LA112008
Vergnuegen befoerdert das Wohl der Maschine 613. $ Geistiger	Schmerz	untergraebt das Wohl der Maschine 614. $ Beyspiel	03922DB020002
n muss? Und diese Verfassung ist die Tugend. ± 614 Geistiger	Schmerz	untergraebt das Wohl der Maschine. $ Auf eben die	05902DP001004
in der ueberwaerts gezogenen Oberlippe aber ist dieselbe mit	Schmerz	vermischet, welcher mit einer Regung von Unmuth,	20617LA111023
eint es, aber es ist dennoch nicht weniger wahr, $ 4) Jeder	Schmerz	waechst seiner Natur nach, so wie jede Lust, ins	07209DZ008013
n, und dass das hoechste moralische Vergnuegen jederzeit von	Schmerz	wird begleitet seyn. ' $ Diejenige Dichtungsart a	14002IA073029
einen Grund des Vergnuegens abgeben, denn nur durch Lust und	Schmerz	wird der Trieb in Bewegung gesetzt. In der gewoeh	28221OB125025
nn ich so sagen darf, in den Gang bringen. Der Uebergang von	Schmerz	zu Abscheu ist Grundgesez der Seele. Der Wille is	05020DK008004
riedenheit mit der Moralitaet der Personen, die uns fuer den	Schmerz	zu entschaedigen vermoechte, den wir ueber ihr Ha	14203IA090014
Wollust. Liebe also macht seine Lust zu meiner Lust, seinen	Schmerz	zu meinem Schmerz. Aber auch dieser Schmerz ist V	01126BB022010
wie unnatuerlich seine % Regan gewesen, wenn sein wuetender	Schmerz	zuletzt in den schrecklichen Worten von ihm stroem	09331FA080039
on keinem sittlichen Gefuehl aufgerichtet, werden sie diesem	Schmerz	zum Raube / und von einem Leiden, von einem durch	16816JR057036
eist ergoetzen und der Freyheit gefallen. Der, welcher einem	Schmerz	zum Raube wird, ist bloss ein gequaeltes Thier, k	20026LA054004
so macht seine Lust zu meiner Lust, seinen Schmerz zu meinem	Schmerz.	Aber auch dieser Schmerz ist Vollkommenheit, und	01126BB022013
iel zu wenig Energie, viel zu wenig Geist und Adel in seinem	Schmerz.	Das Beduerfniss, nicht die Begeisterung stiess j	45019OB105015
so Mitleiden sonst, als ein Affekt, gemischt aus Wollust und	Schmerz.	Schmerz, weil der Nebenmensch leidet. Wollust, w	01129BB024013
das er trauert, so verzeyhen wir dem Sohn der Freude seinen	Schmerz;	aber selbst das herrliche % Rom mit allen seinen	45025OB107027
gen der Unmaessigkeit strafen an sich schon durch sinnlichen	Schmerz,	aber auch hier musste die Seele in ihrem Grundwe	06316DT003016
ie Freude der endlichen Wesen hat ihre Schranken, so wie der	Schmerz,	diese darf sie nicht ueberschreiten, oder sie mu	06207DR004088
eigt nur noch bis zum Empfinden, = Sein ganzes Kenntniss ist	Schmerz,	Hunger und die Binden. ' $ b) Der Knabe. Hier i	05109DL011013
den sonst, als ein Affekt, gemischt aus Wollust und Schmerz.	Schmerz,	weil der Nebenmensch leidet. Wollust, weil ich s	01129BB025001
durch die gedoppelte Macht von Schmerz und Vergnuegen; durch	Schmerz,	wo er Befriedigung fodert, durch Vergnuegen, wo	290100C010015
erheit auf. Weit staerker ergreift uns der verbissene stumme	Schmerz,	wo wir bey der Natur keine Huelfe finden, sonder	205371A005008
lbstverwerfung, als der Sinnensklave zwischen Vergnuegen und	Schmerz?	Ist dort etwa weniger Zwang fuer den reinen Will	28537OB157021
	79		
9 der % Wiener Quartausgabe), " ist eine Natur im hoechsten	Schmerze,	nach dem Bilde eines Mannes gemacht, der die be	20521LA107021
	1		
nden Ruin ihrer Werkzeuge unterrichtet, und von einer ganzen	Schmerzempfindung	uebergossen, die sich an die urspruengl	05923DP008018
Summe aller entspringt eine ganze aeusserst zusammengesezte	Schmerzempfindung,	die die Seele in ihren Tiefen erschuet	06102DQ034010
	2		
n des Mechanismus unachtet wird. Wenn auch unwillkuehrliche	Schmerzen	dem Christen und Weisen sich aufdraengen, (dan	06702DV009004
seine Leiden, sag ich, sympathievoll mit ihm duldet, seinen	Schmerzen	den Stachel nimmt; wenn sie, die aufmerksame Ho	03432CB035027
hare Verletzung derselben, welche uns in dem einzelnen Falle	Schmerzen	erweckte, wird bloss ein Stachel fuer unsre Ver	15722JA087032
allezeit ergoezen, was das Ganze vollkommener, das allezeit	schmerzen	muessen, was das Ganze unvollkommener macht. So	03123CA016015
t ruehrender Offenheit, dass sie von dem Licht der Sonne mit	Schmerzen	scheide. Nirgends sucht der % Grieche in der Ab	19826LA030018
he Leben, und empfindet seine Vergnuegungen und leidet seine	Schmerzen.	Aber warum? Er empfindet und leidet, dass er s	04434dF007015
iten ist Summe der hoechsten Vergnuegungen mit den wenigsten	Schmerzen.	Diss ist Glukseeligkeit. So ist es dann gleic	01113BB013018
r, das wird ihn ergoezen. Was ihn von ihr entfernt, wird ihn	schmerzen.	Was ihn schmerzt, wird er meiden, was ihn ergo	01108BB010008
hren, die entzuendeten Theile, weiss man wohl, hoeren auf zu	schmerzen,	sobald sie brandig werden, aber es waere ein u	06721DV014029
e Vernunft beleidigen, oder nicht vielmehr seine Selbstliebe	schmerzen?	Weiss er es noch nicht, so wird er es an dem E	33509PI032021
	10		
il sie einer lang anhaltenden schmerzhaften los ist. Sie ist	schmerzenfrei,	nicht weil der Ton ihrer Werkzeuge wiederh	06728DV017003
	1		

```
druecken muessen. Da aber Zuege der Ruhe unter die Zuege des Schmerzens gemischt sind, einerley Ursache aber nicht ent 29610OC069010
 koennte unsre sympathetische Lust noch durch eine Wolke des Schmerzens trueben. Wie viel auch schon dadurch gewonnen  15638JA082043
 schmerzhaften Leidenschaft beherrscht wird, das Gefuehl des Schmerzens ueberwiegend, so sehr die Schilderung seiner G 14936JA020016
 dass die Bewegungen der Maschine, welche die Empfindung des Schmerzens verursachen, dem harmonischen Ton zuwiderlauff 07307DA012013
tische Furcht spricht aus dem kriechenden Gang; die Idee des Schmerzens verzehret unser Gesicht, wenn wolluestige Vors 06923DX014082
 faehig seyn sich in dem kritischen Augenblik des sinnlichen Schmerzens zu ermannen, als der, der bestaendig in hellen 04633DG014025
allen, / man verseze die Seele in den Zustand des physischen Schmerzens. Das war der erste Stoss, der erste Lichtstrah 05010DK003037
bst mit Ruehrung. Der Schwache ist jederzeit ein Raub seines Schmerzens, der Held und der Weise werden vom hoechsten e 13818IA054008
                                                             8
tzt durch das hoehere Vermoegen, indem er durch das niedrige schmerzet. $ Ruehrung, in seiner strengen Bedeutung, beze 13809IA050028
                                                             1
angigkeit der Seele vom Koerper an die Hand. Die aus tausend Schmerzgefuehlen zusammengeronnene Empfindung des allgeme 06602DM025004
                                                             1
t. Ferner ist diese Naturerscheinung den blossen Sinnen eher schmerzhaft als annehmlich, weil die Nerven des Gesichts  22538MA051009
                                                             1
ntzuecken kann. Dem ungeachtet ist selbst der urspruengliche schmerzhafte Affekt fuer denjenigen, der ihn erleidet, ni 14938JA021007
r moralischen Natur also quillt die Lust hervor, wodurch uns schmerzhafte Affekte in der Mittheilung entzuecken, und,  15201JA037012
hren Wohlstand untergraebt und ihren Ruin beschleunigt, eine schmerzhafte Ruehrung der Seele durch ein ewiges Gesez de 04532DG005057
r nicht bloss beym Leiden im engern Sinn, wo dieses Wort nur schmerzhafte Ruehrungen bedeutet, sondern ueberhaupt bey  29620OC071013
                                                             4
Schicksal, vor der allgegenwaertigen Macht der Gottheit, vor schmerzhaften Krankheiten, vor empfindlichen Verlusten, v 19005KA103017
lbst gewaehrt. So ist bey demjenigen, der wirklich von einer schmerzhaften Leidenschaft beherrscht wird, das Gefuehl d 14935JA020009
einer angenehmen Empfindung, weil sie einer lang anhaltenden schmerzhaften los ist. Sie ist schmerzenfrei, nicht weil  06727DV016016
em Fleisse muessen wir die Vergnuegungen des Verstandes, mit schmerzhaften Opfern die Billigung der Vernunft, die Freu 13326IA007011
 hoechsten hinaufzufuehren, und den Grad der angenehmen oder schmerzhaften Ruehrung a priori aus dem Princip der Zweck 14014IA076040
g, die die Wirklichkeit und Allgemeinheit des Vergnuegens an schmerzhaften Ruehrungen ausser Zweifel setzen. Der peinl 14916JA015043
r nicht in ihm vorhanden war, sondern daher, dass er von der schmerzhaften Staerke des Mitleids ueberwogen, oder von d 14905JA012033
r Handlung auf % Jasons Herz, aber zugleich fuehrt sie einen schmerzhaften Stich auf ihr eigenes, und ihre Rache wird  22032LA282019
                                                             8
r Zwecke abhaengen. $ Das Leiden des Tugendhaften ruehrt uns schmerzhafter, als das Leiden des Lasterhaften, weil dort 13838IA061007
                                                             1
uten Nahmen zu Grund richten. Krankheiten sollen ihn auf ein schmerzhaftes Lager werfen, alle, die er liebt, soll der  04424TA083006
gs und der Unterdrueckung befinden, da besonders, wo sie ein schmerzhaftes Opfer bringt. Da aber das Ideal vollkommene 29803OC088025
r wird sie aesthetisch, sobald sie dem, der sie ausuebt, ein schmerzhaftes Opfer kostet. % Medea, indem sie ihre Kinde 22030LA281014
                                                             3
den eigennuetzigen Trieb unterjochen gelernt haben. Auch der schmerzhafteste Verlust fuehrt sie nicht ueber eine ruhig 15117JA031003
                                                             1
ischen Ideale zu dringen, und von den Hindernissen derselben schmerzlich geruehrt zu werden. Solche Menschen setzen si 04111TA041026
fehlte, und der in seinem Exil zu % Tomi die Glueckseligkeit schmerzlich vermisst, die % Horaz in seinem % Tibur so ge 43220QA177031
                                                             2
bermuth unserer Freyheit heraus in die Fremde stuermten. Mit schmerzlichem Verlangen sehnen wir uns dahin zurueck, sob 42731QA131002
                                                             1
ache, hier aber nur dem erstern widersprochen wird. Hingegen schmerzt uns das Glueck des Boesewichts auch weit mehr, a 13904IA062002
en. Er wird Vollkommenheit suchen, weil ihn Unvollkommenheit schmerzt; er wird sie suchen, weil sie selbst ihn ergoezt 01110BB012008
oezen. Was ihn von ihr entfernt, wird ihn schmerzen. Was ihn schmerzt, wird er meiden, was ihn ergoezt, darnach wird e 01108BB011003
                                                             3
m Lenze wieder aufleben sehen, die todte Raupe, die sich als Schmetterling neu verjuengt in die Luft erhebt, reichen u 11634HP017021
                                                             1
ollision der thierischen Triebe stoesst Horden wider Horden, schmidet das rohe Erzt zum Schwerdt, zeugt Abentheurer, H 05421DM014010
                                                             1
nen = Kraftvolles Mark ist sein = Gewisses Erbtheil; doch es schmiedete = Der Gott um seine Stirn ein ehern Band, = Ra 38918PX013016
                                                             1
fen, und in die Fesseln mathematischer Regelmaessigkeit sich schmiegen. So entsteht der ehemalige franzoesische Gescha 23725MB100016
                                                             1
taendigen Schein. Sie greifen nicht bloss die betruegerische Schminke an, welche die Wahrheit verbirgt, welche die Wir 40331PZ054007
 seine leisesten Regungen beichtet, alle Larven fallen, alle Schminke verfliegt, und die Wahrheit unbestechlich wie %  09138FA057070
                                                             2
 es Land trat aus den Wassern - Laender wurden Meer. Barbaren schmolzen zu Menschen. Menschen verwilderten zu Barbaren. 10611GA080002
```

1
t bei dem Kind und bei wilden Voelkern zwar eine Neigung zum Schmuck und Putz, etwas das ueber das Beduerfniss hinausg 08909YA004014
th verleyht; und unterscheidet sich dadurch von jedem andern Schmuck, der nicht die Person selbst, sondern bloss den E 252290A021035
uertel, der nicht mehr ist als ein zufaelliger aeusserlicher Schmuck, scheint allerdings kein ganz passendes Bild zu s 252350A023011
r Form beruhen, oder sie gefallen nur durch die Materie, als Schmuck, und koennen im leztern Fall der Schoenheit oft A 07922XI036020
4
lichen Geistesunterschied beyder Geschlechter, er naehrt und schmueckt den weiblichen Geist mit den Produkten des maen 01726RA141014
Schoene wird fuer sich allein ein Objekt seines Strebens. Er schmueckt sich. Die freye Lust wird in die Zahl seiner Be 40836Pa040002
oheit also, selbst wenn ein gewisser Grad von Schoenheit sie schmueckt, (den man der Gattinn % Jupiters keineswegs ab 251170A008011
3
o ist die Krone der Tugend! was ihr schoenster, herrlichster Schmuk! Du o Liebe, Erstgebohrne des Himmels, schoenste, 00734AA120012
1
zuletzt die Critik an, wenn es Leute giebt, die sich an dem schmutzigen Witz des Herrn % Blumauer erbauen und belusti 46131qB028028
ene Form zu ergreifen. $ Von den Korbartigen Huetten und den schmutzigen Zelten von Thierhaeuten, unter welchen sich d 08930YA015007
2
r naiven Gattung werden daher gewoehnlich die plattesten und schmutzigsten Abdruecke gemeiner Natur, und Hauptwerke au 48602QC166012
1
heiligem Kleide kommen, ueber die Befleckung des bloeden und schmuzigen Haufens nicht erhaben sind. Verdienst genug we 08609EA085033
1
ill nicht weniger bemerkt seyn, als des Schwerdtes toedtende Schneide. Nicht zufrieden, einen aesthetischen Ueberfluss 40832Pa038030
agen, und dem Gedanken, damit er ja den Unvorsichtigen nicht schneide, lieber die Kraft und die Schaerfe nimmt, so gie 42607QA116050
2
Leben sind, wie in einem % Titianischen Gemaehlde, alle jene schneidenden Grenzlinien verschwunden, und doch tritt die 287360B177014
1
tur hinwegschliff. Man waegt die Empfindung nach Granen, und schneidet die Speisen des Geists diaetetisch vor, den zae 08224EA048008
Glieder durch einen laestigen Apparat unnuetzer Zierrat und schneidet sogar die Haare ab, um das Geschenk der Natur d 308030C193042
ziehen haette, und mit Haenden und Fuessen so scharfe Ecken schneidet, als wenn es hier um eine geometrische Genauigk 307070C187027
3
denkend, noch einmal so leicht unternehmend, noch einmal so schnell ausfuehrend. ' Daher die gute Laune, die Behaglic 06418DUC03027
des Denkorgans betrachten. Diese Konvulsionen pflanzen sich schnell durch den ganzen Umriss des Nervengebaeudes fort, 05908DP003005
e von dem Menschen gebaendigt erscheint, und sie wird wieder schnell erhaben, sobald sie die Kunst des Menschen zu Sch 17730KA072022
allzuwenig fuer den Geist, und ihr einfoermiger Kreis ist zu schnell geendigt. Wir koennen sie daher nur lieben und au 46914QC020038
uette, die einem pralerischen Pallast gegenueber steht / wie schnell schlaegt sie meinen auffliegenden Stolz zu Boden! 10117GA007024
erenden Veraenderung / des bald langsam untergrabenden, bald schnell ueberfallenden Verderbens, verhelfen uns die path 05210TA144026
ige Ausdruck seines Gesichts die Empfindungen seines Herzens schnell und bestimmt an den Tag legen, und das Urtheil de 26834oA013032
chen Gemuethern geht das Furchtbare (der Einbildungskraft) schnell und leicht ins Erhabene ueber. So wie die Imagina 20925LA150009
luestiges Zittern ergreift den ganzen Koerper, der Athem ist schnell und schwach, kurz alle Symptome der Berauschung s 20011LA049035
eher unruhig fortschreitend als sammelnd und bildend nennen. Schnell und ueppig wechseln Zuege auf Zuege, aber ohne si 455100B161001
ieren. $ Dunkle Vorstellungen sind solche, deren Bewusstseyn schnell vergessen wurde. Nur im Zustande dunkler Vorstell 07528XP053007
tig ist, so wuerde die Vorstellung eines Gegenstands eben so schnell verschwinden, als ihre Ursache nimmer ist, und we 01931BI013072
lich ist, auf seinem eigenen Feld zu erzielen suchen, um den schnell verwelkenden Vorrath auf dem andern desto oefter 01722RA140032
Empfindungen desselben zu verbreiten. An diesen eilt er nur schnell vorueber, weil ihm daran liegen musste, die Vorst 20720LA121006
doch unser Geist vor ihm niederfallen. Aber er richtet sich schnell wieder auf, sobald nur die kleinste Spur menschli 306130C175005
das Geschaeft der Abstraktion diese Einheit verloren, solche schnell wieder herstellt) wenn er das Getrennte wieder v 01417RA109055
eingesogen und entbehrlich, wie ein Blutstropfe schwimmt / wie schnell wird er ihn fuer seine Gesundheit verspruezen!. 12329EI022017
teresse ist es also, die Kenntnisse, welche er ausstreut, so schnell, als er immer kann, praktisch zu machen, und dies 01202RA084012
18
sen empfangen, und durch leichte Uebungen der Phantasie, und schnelle Uebergaenge vom Empfinden zum Handeln seine verl 305200C160026
Von Empfindung zum Ausdruck der Empfindung herrscht eben die schnelle, und ewigbestimmte Sukzession, als von Wetterleu 08326EA060010
2
rtheils wahrnehmen, und wie die uebrigen % Trojaner in einer schnellen Flucht seine Rettung suchen. Aber er hat ein He 21021LA161021
Verstand uebergeben wird. Der Redner hingegen bezweckt einen schnellen Gebrauch, und hat ein gegenwaertiges Beduerfnis 01137RA083006
e naehert, kann, weil es in seiner sittlichen Natur einen zu schnellen Schutz gegen die Leiden einer schwachen Sinnlic 16810JE056029
etzter ruhiger Ernst vertraegt sich eben so wenig mit diesen schnellen und leichtsinnigen Uebergaengen, mit welchen ma 23731MB103012
4
en Ideen in Eindruecken, so muesten sie um so matter sein, je schneller die Saefte wallen, weil sie dann ausgeloescht w 02135RI046016
Manne. $ Der zaertere weibliche Bau empfaengt jeden Eindruck schneller und laesst ihn schneller wieder verschwinden. F 288310B191008
ungetriebs, der sie leitet. Die Verabscheuung wirkt ungleich schneller und maechtiger als die Begierde, und daher komm 19013KB041005

ben durch Ruehrung und Schrecken wirkte, leistet sie hier, (schneller vielleicht, und unfehlbarer) durch Scherz und 09432PA096012
oliche Bau empfaengt jeden Eindruck schneller und laesst ihn schneller wieder verschwinden. Feste Constitutionen komme 28832OB191012
ger steckt, und das Ideal lieber herabsetzt, um es nur desto schneller, um es nur desto sicherer zu erreichen. $ Unter 45212QB123074
6
er mehreren oder mindern Blosstellung derselben, oder in der schnellern oder schwaechern Bewegung. Diss sind Fragen, z 01704BG019026
1
misgoente, der von dem Schoepfer auf den Vorleser uebergeht. Schnelles und inniges Kunstgefuehl fuer die Tugend, gilt 11808HG015001
1
n zu % Olympia an den unblutigen Wettkaempfen der Kraft, der Schnelligkeit, der Gelenkigkeit und an dem edlern Wechsel 35823PO033018
d finden, nicht als Noethigung erscheinen. * Zwar laesst die Schnelligkeit, mit welcher gewisse Charaktere von Empfind 37825PU001004
2
des Betrugs zu zerreissen, dem gefesselten Geist seine ganze Schnellkraft auf einmal zurueckzugeben, ihm eine Revelati 04528TA090070
hnelle Uebergaenge vom Empfinden zum Handeln seine verlorene Schnellkraft wieder herzustellen suchen. Dieses erlangt e 30521OC160034
h sowohl im physischen als moralischen anzuspannen und seine Schnellkraft zu vermehren, so geschieht es nur gar zu lei 36135PO062018
3
und so wenig gelte, als die Beherrscher der Erde. % Raphael schnitt alle Bande der Uebereinkunft und der Meinung entz 11133HC011002
1
sbildet, nur ein neues Beduerfniss, die Bande des physischen schnueren sich immer beaengstigender zu, so dass die Furc 32035PE027027
1
r Theaterheldinnen retirirt sich hinter ein weissgewaschenes Schnupftuch, und der Schrecken, der noch am kuerzesten we 08506EA077028
1
echts historisch wissen und philosophisch erklaeren koennen, schnurgerade zuwiderlaeuft, und sich durchaus nicht mit d 04032DC009064
ste erhoert gewesen waren, und den Grundsaetzen dieses Hofes schnurgerade zuwiderliefen. ' Wir wissen es wohl, ' hiess 42307QA085033
2
d Nebelgebirgen, % Ossians grosser Natur, als dass er in dem schnurgerechten % Holland.den sauren Sieg der Geduld uebe 04737TA109034
1
stalt, und diess wird ueberall der Fall seyn, wo wir ihn als schoen beurtheilen. $ Dadurch aber, dass wir die Bestandt 35536PO011032
dient blos, die Freiheit auch in Naturgegenstaenden, die als schoen beurtheilt werden sollen, sichtbar zu machen: die 08126XL013012
sst, auch das Minderschoene, auch das Nichtschoene kann sich schoen bewegen. $ Die Anmuth, sagt der Mythus, ist etwas 25327OA030029
% Emilia, wenn sie so verfuehrerisch jammert, so nachlaessig schoen dahin sinkt, so voll Delikatesse und Grazie ausroe 08103EA030014
Masse unterscheidet den Menschen von dem Thier. Der Mann ist schoen durch Freiheit in der Staerke; das Weib durch Frei 08235XL030004
nd sie beruht auf den Denkgesetzen der Seele. / Dem Begriffe Schoen fehlt der objektive Grund der Uebereinstimmung; ih 07804XI009003
hl der Lust gruende. / Die objektive Beschaffenheit der fuer schoen gehaltenen Gegenstaende muss untersucht und vergli 08108XL003006
le Kontraste, schreyende Lichter, einen pathetischen Gesang. Schoen heisst ihm in dieser Epoche bloss, was ihn aufregt 40809PA033001
denselben erkannt werden soll, ob das, was in der Erfahrung schoen heisst, mit Recht diesen Nahmen fuehre. $ Dieser r 34026PJ039031
hkeit, Materie und Geist, Erde und Himmel fliessen wunderbar schoen in seinen Dichtungen zusammen. Er fuehrte die Frey 25438OA046012
er Natur durch die Sprache ist Schoenheit in der Dichtkunst. Schoen ist die Darstellung dann, wenn sie von der Eigenth 08403XL055001
igkeit eines Gegenstandes von derselben bemerklich machen. / Schoen ist ein Entwurf, wenn seine Zweckmaessigkeit freiw 08129XL014001
Gegenstand, sondern nur dessen Darstellung schoen werden. / Schoen ist ein in seiner Kunstmaessigkeit frei erscheinen 08327XL048001
empfinden, her; diess geschieht durch ein Gefuehl der Lust. Schoen ist naemlich das, was in der blossen Anschauung a 08031XK012001
rwirbt auch hier das Praedikat der Schoenheit. $ Der Begriff schoen ist nicht leer, sondern hat seine bestimmte und im 07324XF011003
en Belege geben. So weit die Natur in ihnen und ausser ihnen schoen ist, sind es auch die Dichtungen der Alten; wird h 47812QC021010
ege thun, sobald es studirt wird, aber eben weil es wahrhaft schoen ist, so dringt es seine Gesetzmaessigkait nicht au 01337RA106019
kann daher niemals edel ausfallen, wie er denn auch niemals schoen ist, weil er die Abhaengigkeit (welche von der Zw 38708PW006022
d immer nur ein bloss sinnlicher Grund in der Natur, der sie schoen macht. Es laesst sich eben so wenig sagen, dass de 27919OB097027
Gefuehl empoeren, und doch in der Betrachtung gefallen, doch schoen seyn koenne. Die Ursache ist, weil bey allen diese 22429MA038066
seine Farbe reizen, aber nur durch Composition und Zeichnung schoen seyn. / Ruehrung entspringt aus dem Leiden, und be 07838XI025014
ng ausdrueckte, so wuerde auch das Gegentheil dieser Bildung schoen seyn, sobald man nur annehmen koennte, dass es jen 25804OA077042
em Ideal der Schoenheit muessen alle nothwendigen Bewegungen schoen seyn, weil sie, als nothwendig, zu seiner Natur ge 25331OA032010
iebe und Weissheit. Betet an vor der Tugend! $ Du, o Tugend, schoen stralst du in dess Menschen Seele! Grossen Lohn gi 00820AA138004
muss uns auf der andern Seite wieder zu allem, was gross und schoen und erhaben menschlich ist, empor zu tragen wissen 46416OB243029
Gemueths bestehen, aber das erste nicht; dass das vorhandene schoen und gut sey, koennen wir fodern; dass das Schoene 04102TA039018
er ob wir bloss verlangen, dass die vorhandenen Gegenstaende schoen und gut seyen. Das letzte kann mit der hoechsten F 04035TA038026
, in der Sinnenwelt zu begegnen, und in allem, was gross und schoen und trefflich ist, seinen Feind erblickt, so kennt 30407OC143025
igoristischer Strenge verlangt, dass das Existirende gut und schoen und vollkommen sey, heisst vorzugsweise gross und 04106TA040026
an kann nicht der Gegenstand, sondern nur dessen Darstellung schoen werden. / Schoen ist ein in seiner Kunstmaessigkei 08327XL047011
heit. Was aber in der Natur haesslich ist, kann in der Kunst schoen werden. Allein eigentlich kann nicht der Gegenstan 08325XL046012
und, durch Unterdrueckung der moralischen Selbstthaetigkeit, schoen wird; vielmehr nur dem brutaleren Despotismus der 28205OB121055

e Darstellung ist also noch immer bloss didaktisch, denn, um schoen zu seyn, fehlen ihr noch die zwey vornehmsten Eige 00805RA047011
denn waere dieses, so wuerde die nehmliche Bildung aufhoeren schoen zu seyn, sobald sie eine niedrigere Bestimmung aus 25R020A077026
iner der schoensten Theile, ihre glatte biegsame Gestalt ist schoen. $ In der menschlichen Gestalt zeigt sich die verw 08220XL021057
sellt oder mit der Einbildungskraft umfasst werden kann, ist schoen. / Bis hieher kann man % Moritz Recht geben. Allei 07716XH011017
azie macht sich sinnlich, und ist auch nicht erhaben sondern schoen. Aber die Wuerde ist es, was die Natur in ihren Ae 30141oC021032
in die des % Laokoon) den Ausspruch ab: das sei schrecklich schoen. So hat % Goethe in seiner % Iphigenie das Schoene 08520XL077038
peinliche mathematische Regelmaessigkeit ist fuer uns nicht schoen. Weil Unvollkommenheit die Schoenheit unterdruekt, 07606XF060009
Zellen; das Gesicht ist regelmaessig, vielleicht auch so gar schoen, aber ich bedaure die Seele. $ Eine Physiognomik o 07017DX025023
on der Schoenheitsgoettinn zu trennen waren. Alle Anmuth ist schoen; denn der Guertel des Liebreizes ist ein Eigenthum 25109DA005004
ueterscheinung Gefallen zu finden) es ist eher haesslich als schoen, denn Finsterniss kann als Beraubung aller Vorstel 22532MA050037
llosen Anschlag auf unsre Begierden beweist. Es ist hingegen schoen, edel, und ohne Ruecksicht auf alle Einwendungen e 46425OB246004
aben zu verstopfen. Was mich ergoezt, wenn ich melodisch und schoen, hesslich und unmelodisch, was mich verdriesst. $ 02910BL018008
rscho pfen sich in folgenden Klassen: Gut, Wahr, Vollkommen, Schoen, Ruehrend, Erhaben. Das Gute beschaeftigt unsre Ve 13618IA033010
rung des Schoenen nach % Kant. $ Nennen wir einen Gegenstand schoen, sagt % Kant, so ist der Bestimmungsgrund unsers U 07724XT002005
deln. Er handelt also in diesen Faellen auch nicht moralisch schoen, weil an der Schoenheit der Handlung auch die Neig 29338OC048010
unterscheidet. Aber nicht darum ist die menschliche Bildung schoen, weil sie ein Ausdruck dieser hoeheren Bestimmung 25738OA077008
ime Freiheit des Gemueths gruendet. $ Ein Charakter ist dann schoen, wenn er uns mehr Liebe als Achtung einfloesst, wi 07315XF008005
nges selbst bestimmte Beschaffenheit. % Kant sagt: Kunst ist schoen, wenn sie aussieht wie Natur, und umgekehrt. Die N 08120XL010005
einung. Eine Handlung nach dem Gesetze der Vernunft ist dann schoen, wenn sie aussieht, als geschaehe sie aus Neigung 08320XL043010
kommt vornehmlich der weiblichen Schoenheit zu. Dann ist sie schoen, wenn sie frei ist, wenn sie nicht bis zum Leiden 08305XL036004
eichtigkeit und Freiheit in der Technik der Thierkoerper ist schoen: ihre Schoenheit nimmt ab, je mehr sie sich der un 08212XL020012

53

Erhabene und das Schoene. Unter diesen ist das Erhabene und Schoene allein der Kunst eigen. Das Angenehme ist ihrer n 22211MA003C07
rer nicht so wie aus dem unsrigen ausschliessen koennen. Das Schoene allein geniessen wir als Individuum und als Gattu 41114Pa066002
vereinigten Interesse der Vernunft und der Sinnlichkeit. Das Schoene allein gewaehrt ein voellig zwangloses reines Ver 07123XE024002
n entbehren, und beides muss sich demselben unterordnen. Das Schoene allein macht das blosse Kunstwerk zum Geschmacksp 07127XE026002
ch etwas ganz anders, ob uns der uebertriebene Hang fuer das Schoene an Erweiterung unsers Wissens verhindert, oder ob 02126RA178034
ilung seines innern Werths. Aber eben so, wie dort durch die schoene Anordnung der Tafel die Esslust gereizt und hier 00427PA018008
der blossen Anschauung a priori gefaellt. $ % Kant macht das Schoene auch zu einem Symbole des Sittlichguten. Das Sitt 08033XK013004
des Gemueths in uns hervorzubringen und zu naehren, ist die schoene Aufgabe der Comoedie, so wie die Tragoedie bestim 44527QB068013
en wir uns gedulden, bis er bluehet und Fruechte traegt; der schoene Ausdruck bricht uns bloss die Bluethen und Fruech 01121RA078031
ung ergiebt sich von selbst, und ich bemerke bloss, dass der schoene Ausdruck eben so wenig fuer den Lehrstuhl, als de 01130RA080013
r oder populaerer ist) in den Besitz einer Erkenntniss; der schoene Ausdruck leiht uns dieselbe bloss zu augenblickli 01117RA077023
on keine Spuren aufweist. Wenn uns also gleich der reine und schoene Ausdruck seiner Bestimmung in der Architektur sei 27607OB069008
en geht, nicht in Grimassen ausartet und Zwang beweiset. Das Schoene bedarf des Ausdrucks des Leidens nicht, und das N 08307XL037002
er einzelne Klang gefaellt blos in der Sinnenempfindung. Das Schoene beruht aber auf der Komposition. % Schoenheit der 07917XI034002
ungen treffen nicht sie selbst, sondern ihren Misbrauch. Das Schoene beschaeftigt und kultivirt Vernunft und Sinnlichk 08721XN003002
allein macht das blosse Kunstwerk zum Geschmacksprodukt. Das Schoene besteht in der Form, welche aber nur in einer Mat 07128XE027002
ft, sich mit dem Sinnlichen zu vereinigen, heisst Liebe. Das Schoene betrachten wir eigentlich nicht mit Achtung, sond 08710XM015002
s Angenehme durch gar keine Form. Das Gute wird gedacht, das Schoene betrachtet, das Angenehme bloss gefuehlt. Jenes g 22226MA009006
n Sinne und mit keinem groessern Rechte, als ueberhaupt jede schoene Bildung der Natur. Dem Grade nach uebertrifft sie 26113OA105036
haeltniss des Schoenen zur Vernunft. $ Der Umstand, dass das Schoene blos gefuehlt, nicht eigentlich erkannt wird, mac 08624XM002005
h einen empfangenen Eindruck veraendert wird. Da wir nun das Schoene bloss empfinden und nicht erkennen, so merken wir 00405RA012005
einen Anlauf gelangt. Und gerade das ist es, worinn sich der schoene Charakter von dem erhabenen unterscheidet. In dem 44518QP065009
t / welche im Grunde Eins sind * besizt. Einzelne grosse und schoene Charakterzuege und ihre Betrachtung hat ihren unb 06334WA014004
versucht gewesen seyn mir entgegen zu setzen, wird nicht das Schoene dadurch, dass man es zum blossen Spiel macht, ern 35726PO025017
t auf die kolossalische Figur des % Herkules / die ungeheuer-schoene Darstellung maennlicher Kraft. Welche Kuehnheit, 10232GA026012
unsre Vernunft, das Wahre und Vollkommene den Verstand; das Schoene den Verstand mit der Einbildungskraft das Ruehren 13620TA034013
en, welche aus einer uebertriebenen Empfindlichkeit fuer das Schoene der Form und aus zu weit ausgedehnten aesthetisch 02120RA177015
ann. Diesen Vorwurf werden wir solang verdienen, als wir das Schoene der lebendigen Natur nicht geniessen koennen, ohn 40421PZ061010
igen Natur nicht geniessen koennen, ohne es zu begehren, das Schoene der nachahmenden Kunst nicht bewundern koennen, o 40422PZ061022
ch fruchtbaren Wirkungs-Kreis. Tod ist ihm ja die lebenvolle Schoene der Schoepfng nicht. Er ist gluecklich. Er ist tha 01226BC013007
das Undurchdringliche wirket? Tod mus ihm ja die lebenvolle Schoene der Schoepfung sein, tod schlummern seine thaetig 01222BC011007
te. Nichts desto weniger ist es eben so ausgemacht, dass das Schoene der Vernunft gefaellt, als es entschieden ist, da 25921OA091011
kung, als durch das Schoene geleistet werden kann; durch das Schoene der Wirklichkeit nehmlich, denn im Idealschoenen 04321TA068017
zu einem Gebrauch. Bei sichtbaren Gegenstaenden scheint das Schoene die Freiheit des Gemueths in der Anschauung zu be 07302XF004006
ne, so ist dies keineswegs so zu verstehen, als ob durch das Schoene die Kluft koennte ausgefuellt werden, die das Emp 36935PS017031
sagen, gefaellt durch die blosse vernunftgemaesse Form, das Schoene durch vernunftaehnliche Form, das Angenehme durch 22224MA008013

```
zusammen zu fassen, so ist er uns mehr werth, als die ganze schoene Ebene um ihn her, und wir wuerden den Eindruck, d 22622MA059031
in dem zweyten das Gefuehl des Erhabenen. Zwar ist schon das Schoene ein Ausdruck der Freyheit; aber nicht derjenigen, 04136TA050005
ehmen an, das Schoene errege ein Wohlgefallen. Jenen ist das Schoene eine blosse Eigenschaft des Gegenstandes; die And 07331XF015004
 Ideale gegenueber beynahe veraechtlich. Da nun das wahrhaft Schoene einerseits mit der Natur und andrerseits mit dem 46119QB212005
die Verirrungen des Verstandes und Herzens und mit Liebe die schoene Einfalt der Natur. Nur ueberwiegt ueberall zu seh 45409QB145022
menschenfreundliches Herz ihn auffodern mag. Wem wird dieser schoene Einklang der natuerlichen Triebe mit den Vorschri 04404TA075004
r Grazie erfodert wird. Was in einem weiblichen Gesicht noch schoene Empfindsamkeit ist, wuerde in einem maennlichen s 28836QB193007
= Nur in dir bestaun ich mich. = Schoener mahlt sich mir die schoene Erde, = heller spiegelt in des Freunds Gebaerde = 12029HH019006
r objektiv oder subjektiv zu erklaeren. Beide nehmen an, das Schoene errege ein Wohlgefallen. Jenen ist das Schoene ei 07330XF014005
rossste Vortheil doch auf Seiten der Sinnlichkeit; durch das Schoene erweitern wir das Feld unserer Empfindungen, werd 08726XN004013
ten ( z.B % Polyklets Kanon, die regelmaessigste, aber nicht schoene Figur ). Eine geringe Uebertretung der Regelmaess 07423XF029017
riften gewaehlt werden, worinn wissenschaftliche Materien in schoene Form eingekleidet sind. Ich rede hier ganz und ga 01233RA089022
 Verstand unmittelbar durch sich selbst empfehlen, indem die schoene Form zu der Einbildungskraft spricht, und ihr mit 00501RA020014
, den Sinn zu wecken und zu stimmen. Es ist ein Sinn da, die schoene Form zu ergreifen. $ Von den Korbartigen Huetten 08929YA014007
er Raub desselben zu werden. Nur eine solche Klasse kann das schoene Ganze menschlicher Natur, welches durch jede Arbe 49031QC208007
uendet sich auf eine Beziehung des Gegenstandes auf uns. Das Schoene gefaellt aber unbedingt. Ein Wohlgefallen, von ke 07824XI017002
mack beurtheilt das Schoene subjektiv, durch ein Gefuehl Das Schoene gefaellt ohne alles Interesse. Das Interesse grue 07823XI015011
n, und alles, was Form ist, nur der Vernunft gefallen. $ Das Schoene gefaellt zwar durch das Medium der Sinne, wodurch 22220MA007002
igung thun, was er ohne diese zarte Empfindlichkeit fuer das Schoene gegen die Neigung haette thun muessen. Werden wir 03413SA066063
ene hineintraegt, und durch welche objektive Eigenschaft der schoene Gegenstand faehig sey, dieser Idee zum Symbol zu 26106OA104021
 sind. Und diess ist eine ganz andere Wirkung, als durch das Schoene geleistet werden kann; durch das Schoene der Wirk 04320TA068011
die Schoenheit die Werke ( z.B die der gemeinen Architektur, schoene Geraethschaften und Bekleidung ); aber sie sind d 07219XF041015
s also einen Ausgang aus der sinnlichen Welt, worinn uns das Schoene gern immer gefangen halten moechte. Nicht allmaeh 04515TA088015
 nicht durch Schoenheit herrschte, schon allein deswegen das schoene Geschlecht heissen muesste, weil es durch Schoenh 01702RA135015
atur faengt immer mit der That an. In Laendern, wo die Natur schoene Gestalten erzeugt, entstand auch die Foderung des 08921YA009006
 der schoenen Gestalt. $ Schwerlich wuerde der Mensch je das Schoene gesucht haben, wenn er es nicht schon als fertig 08918YA007007
von der gemeinen Art das Schoene zu empfinden. Das wahrhaft Schoene gruendet sich auf die strengste Bestimmtheit, auf 01331RA104003
n sich die Privatbeschaffenheit der Subjecte veraendert. Das Schoene hat also eben das mit dem Guten gemein, worinn es 22401MA029002
r Verbindung zwey entgegengesetzter Principien haben wir das Schoene hervorgehen sehen, dessen hoechstes Ideal also in 36016PO047017
uft. Was fuer eine Idee das nun sey, die die Vernunft in das Schoene hineintraegt, und durch welche objektive Eigensch 26105OA104013
chrecklich schoen. So hat % Goethe in seiner % Iphigenie das Schoene in dem Schrecklichen dargestellt, das bis zum Ent 08521XL078008
gute gefaellt unmittelbar durch den blossen Begriff, wie das Schoene in der blossen Anschauung; das Wohlgefallen an be 08035XK014011
st ein Eigenthum der Goettinn von % Gnidus; aber nicht alles Schoene ist Anmuth, denn auch ohne diesen Guertel bleibt 25110OA005020
sondern die Form der Vorstellung bestimmt das Urtheil. / Das Schoene ist das Mittelglied zwischen der Sittlichkeit und 08101XK015002
rtheilenden Subjekt aufgesucht werden. Ein Urtheil ueber das Schoene ist kein unmittelbares Sinnenurtheil, sondern ein 07806XI010005
erth. Der gute Gegenstand hat innern und aeussern Werth. Der schoene ist ohne alle aeussere Beziehungen, und besitzt s 07708XH005002
ausser ihr noethigt. Das Moralische ist vernunftmaessig, das Schoene ist vernunftaehnlich. Jenes erregt Achtung, ein G 08705XM012006
mlichen versteht, gewisse Bedingungen, und, in sofern es das Schoene ist, auch bloss sinnliche Bedingungen voraus. Das 27810QB085018
n. Mit einer ganz andern Achtung, als diejenige ist, die der schoene Kuenstler gegen seine Materie vorgibt, muss der S 31730PD021011
illen, sondern an den Theilen um des Ganzen willen. Wenn der schoene Kuenstler seine Hand an die nehmliche Masse legt, 31718PD017003
rch die Schoenheit zurueckgefuehrt werden. Wie kann aber die schoene Kultur beyden entgegen gesetzten Gebrechen zuglei 33631PJ004005
lleten preist. Schon im Alterthum gab es Maenner, welche die schoene Kultur fuer nichts weniger als eine Wohlthat hiel 33723PJ012009
 im hoechsten Grade befoerderlich ist. Gesetzt nun, dass die schoene Kultur ganz und gar nichts dazu beytragen koennte 03512SA076005
nichts helfen, der nichts auszudruecken hat. $ Wenn also die schoene Kultur nicht auf diesen Abweg fuehren soll, so mu 01908RA157004
n, ohne mich noch einmal an dem Triumph zu ergoezen, den die schoene Kunst % Griechenlands ueber das Schicksal einer g 10534GA071018
chsten Sturze des Affekts die Gemuethsfreyheit schonen. Eine schoene Kunst der Leidenschaft giebt es, aber eine schoen 38229PV031002
tigen zur Einheit, und fuehrt ihn mit dem Verstande aus. Die schoene Kunst fuehrt diesen Zweck noch ueberdiess mit Sch 07135XE031002
iden erschlafft war. In dem neuern % Italien zeigte sich die schoene Kunst nicht eher, als nachdem der herrliche Bund 33935PJ033008
Ruehrungen, gehoeren zum Gebiet des Angenehmen, mit dem die schoene Kunst nichts zu thun hat. Sie ergoetzen bloss den 19927LA042016
freiwillig aussieht. / Die Baukunst kann nie eine ganz reine schoene Kunst seyn, weil sie die Zwecke der Regelmaessigk 08131XL015008
r Wahrheit geschadet werden kann; ihn verachten, heisst alle schoene Kunst ueberhaupt verachten, deren Wesen der Schei 40006PZ017040
gen Betrachtungen hingestrebt haben. Dieses Werkzeug ist die schoene Kunst, diese Quellen oeffnen sich in ihren unster 33303PI007005
zu verschaffen. $ Nichts ist reizender in der Natur als eine schoene Landschaft in der Abendroethe. Die reiche Mannich 22501MA041009
eit und Regelmaessigkeit fuer das Wesen der Schoenheit. Eine schoene Landschaft muss zwar richtig seyn; die Richtigkei 07608XF062002
eanen in % Venedig, die Thierhatzen in % Wien, und das frohe schoene Leben des Korso in % Rom gegeneinander haelt, so 35834PO004036
nen. Eine schoene Kunst der Leidenschaft giebt es, aber eine schoene leidenschaftliche Kunst ist ein Widerspruch, denn 38230PV031010
enn % Haller den Tod seiner Gattin betrauert ( man kennt das schoene Lied ) und folgendermaassen anfaengt: $ = Soll ic 45301QB131011
ischen Menschen die vollkommenste Entwickelung verdient. Das Schoene macht sich bloss verdient um den Menschen, das Er 05228TA147002
```

ionenfach anders, geben ihn millionenfach anders wieder; die	schoene	Mannichfaltigkeit verkuendigt einen reichen Herrn	12916HJ081020
enf Sinne. Aber % Burke nimmt auch hier das Angenehme in das	Schoene	mit auf. Die sanften, allmaehlichen Uebergaenge d	07625XG006010
ls barbarischen Voelker, die ihre Unempfindlichkeit fuer das	Schoene	mit einem rohen oder doch austeren Charakter bues	33715PJ009041
rscheidende zwischen Menschen und Menschen beziehen; nur die	schoene	Mittheilung vereinigt die Gesellschaft, weil sie	41103Pa063035
Schoenen in Erfuellung gebracht werden, dadurch macht er das	Schoene	moeglich, und das allein ist seine Handlung. Dass	27816OB086054
en Werken der nehmlichen Kunst versuchen. Wir verlassen eine	schoene	Musik mit reger Empfindung, ein schoenes Gedicht	38101PV018004
n keiner Privatbeziehung abhaengig, muss allgemein seyn; das	Schoene	muss Jedem gefallen. Das Gute gefaellt zwar auch	07826XI018011
atesse zur Schoenheit, das Zarte und fast Schwaechliche. Das	Schoene	muss verhaeltnismaessig klein seyn, glatte Oberfl	07630XG010002
ussten. Nichts ist daher der Empfaenglichkeit fuer das wahre	Schoene	nachtheiliger als diese beyden nur allzugewoehnli	48717QC179009
nicht die geistlose Nachahmung fremder Sitten, sondern eigne	schoene	Natur das Betragen lenkt, wo der Mensch durch die	41234Pa082041
Begriff schon mit sich: aber in diesem Fall muss seine eigne	schoene	Natur den Gegenstand uebertragen, und der gemeine	47714QC101029
% Raphael. $ Im October. $ Du bist fort % Raphael / und die	schoene	Natur geht unter, die Blaetter fallen gelb von de	10832HB003007
avon aus seinem Werke verbannt seyn. $ Fuers zweyte: nur die	schoene	Natur kann dergleichen Freyheiten rechtfertigen.	46330QB235005
t das Moralisch-Schoene. Ganz wohl kann das Unnuetze und das	Schoene	neben einander bestehen. Das Schoene wird an dem	07711XH007008
en nach % Moritz. $ % Moritz stellt das Nuetzliche, Gute und	Schoene	neben einander. Im erstern Fall wird der Gegensta	07705XH002007
sto maechtiger; aber auf einen solchen Moment soll das wahre	Schoene	niemals zu warten brauchen, sondern ihn vielmehr	46932QC026020
von dem Schoenen durchaus zu trennen, aber sehr gut kann das	Schoene	ohne das Ruehrende bestehen. Wenn also gleich die	13708IA039018
bis aufstellen, und im Schweiss ihres Angesichts / ueber das	Schoene	richten. $ Dem Begriff der Erholung, welche die P	48907QC194044
m maennlichen Sinn kann die zu grosse Anhaenglichkeit an das	Schoene	schaedlich werden; leicht wird er sich dabei blos	08731XN007012
cht haben; alles Absolute in der Menschheit ist ihm nur eine	schoene	Schimaere und der Glaube daran nicht viel besser	49838QD062041
bstammst, sind alle deine geprahlten Einfluesse wirklich nur	schoene	Schimaeren deiner Bewunderer, ist die Menschheit	08910FA026018
eberhaupt nur um das Resultat zu thun ist, die populaere und	schoene	Schreibart den Vorzug verdienen. Wann aber der po	01111RA075043
r Erkenntniss bey einer jeden merklich verschieden sind. Der	schoene	Schriftsteller stellt uns die Sache, von der er h	01027RA070002
end sinkt also im Affekt zum blossen Naturprodukt herab; die	schoene	Seele geht ins heroische ueber, und erhebt sich z	29420OC053012
letztere unter der Anarchie der Sinnlichkeit einbuesst. Eine	schoene	Seele giesst auch ueber eine Bildung, der es an a	28807OB180002
Befriedigung des Triebes nie verdienstlich heissen kann. Die	schoene	Seele hat kein andres Verdienst, als dass sie ist	28720OB173002
o wie die Temperamentstugend in das Materielle, die wahrhaft	schoene	Seele hingegen geht eben so gewiss in die erhaben	44707QB078022
choen und trefflich ist, seinen Feind erblickt, so kennt die	schoene	Seele kein suesseres Glueck, als das Heilige in s	30408OC143035
hoehern Vermoegens ueber das sinnliche Zeugniss gibt. $ Die	schoene	Seele muss sich also im Affekt in eine erhabene v	29405OC050002
ge ist, was man unter einer schoenen Seele verstehet. $ Eine	schoene	Seele nennt man es, wenn sich das sittliche Gefue	28712OB170002
er die Naturbedingungen des Schoenen in sich enthaelt. ' Das	Schoene	setzt nehmlich, wie sich von allem Sinnlichen ver	27808OB085002
moegliches Bilden, denn sonst wuerde es selbst ihm nicht das	Schoene	seyn. Mit der Form seiner Urtheile ist also eine	40812Pa033036
gleich mit den Bedingungen zusammentrifft, unter welchen das	Schoene	sich in der Sinnenwelt erzeugt. Die Schoenheit se	25816OA079037
lke mit politischer Freyheit, und buergerlicher Tugend, dass	schoene	Sitten mit guten Sitten, und Politur des Betragen	33910PJ027056
and aufsuchen muessen * . Nun spricht aber die Vernunft: das	Schoene	soll nicht blosse Leben und nicht blosse Gestalt	35830PO034007
heln der wahren Grazie wird dann die widrigste Grimasse, das	schoene	Spiel der Augen, so bezaubernd, wenn wahre Empfin	30717OC189013
ss der Dilettant sich dem Kuenstler naehern z.b Tanz, Musik,	schoene	Sprache, lyrische Poesie. Wo es umgekehrt ist sch	06013VA010020
Gegenstandes und erscheint in eigener Person: Man kennt die	schoene	Stanze und hat sie immer vorzueglich bewundert: $	43423QA201017
llkuehrlichen sehr viel: an ihrer Spitze steht % Kant. $ Das	Schoene	steht gerade in einem umgekehrten Verhaeltniss mi	07337XF017002
am einen Stempel aufdrueckt, so hat man ebenfalls Recht, das	Schoene	subjektiv in die intelligible Welt zu versetzen.	26016OA098040
den innern Sinn bemerkt werden. Der Geschmack beurtheilt das	Schoene	subjektiv, durch ein Gefuehl Das Schoene gefaellt	07822XI015005
keinen Kopf zu diesem Torso erschaffen, aber vielleicht eine	schoene	That ohne Zeugen thun! T----ee.	10626GA084038
raunft, als er der Einbildungskraft zuviel verstattet. $ Das	Schoene	thut seine Wirkung schon bey der blossen Betracht	01916RA159002
ach realisiert sehen moechte; und wenn es wahr ist, dass der	schoene	Ton in der Naehe des Thrones am fruehesten und am	41224Pa080034
goennen, Ihnen die Resultate meiner Untersuchungen ueber das	Schoene	und die Kunst in einer Reihe von Briefen vorzuleg	30905PA003013
Daher muss man denjenigen vollkommen Recht geben, welche das	Schoene	und die Stimmung, in die es unser Gemueth versetz	37724PU012010
n naiven und genialischen Werken, in welchen allen sich eine	schoene	und edle Seele mit unverkennbaren Zuegen abbildet	46527qB036045
Menge auf, an denen sich die Empfindungsfaehigkeit fuer das	Schoene	und Erhabene ueben koennte; aber der Mensch ist,	05320TA153021
nige Stimmung des Gemueths, welche gleichgueltig ist, ob das	Schoene	und Gute und Vollkommene existire, aber mit rigor	04104TA040010
vorhandene schoen und gut sey, koennen wir fodern; dass das	Schoene	und Gute vorhanden sey, bloss wuenschen. Diejenig	04102TA039027
te Verstand, entbloesst von allem Darstellungsvermoegen, das	Schoene	und Harmonische in der Natur wie in der Kunst ers	01429RA110070
ericht schon der gemeinen Erfahrung. Ueberdiess gefaellt das	Schoene	unmittelbar durch den Eindruck, da das Nuetzliche	07402XF019004
los auf die Behandlung, nicht auf den Gehalt zu sehen. $ Das	Schoene	veredlet die Sinnlichkeit, und versinnlicht die V	08804XN010002
eka? Aber dessen ungeachtet ist es doch nichts mehr als eine	schoene	Verirrung des Verstandes, ein wirkliches Extremum	04026DC009011
mich unvollkommner macht. Macht mich nun das Melodische, das	Schoene	vollkommner, als das unmelodische, das Hessliche?	02916BL020007
dem Schoenen, Angenehmen und Guten. $ Man unterscheidet das	Schoene	vom Angenehmen und Guten. Die Schoenheit wird, wi	07234XF002004
oder auf den geistigen Theil seines Wesens gruenden; nur die	schoene	Vorstellung macht ein Ganzes aus ihm, weil seine	41035Pa062027
r Vortrag auf dem Lehrstuhl keine Fruechte traegt / wenn die	schoene	Welt Schriften ungelesen laesst, die in der geleh	01222RA087038

, und sucht die Art der Wirksamkeit zu erforschen, in welche schoene Werke der Natur und Kunst das menschliche Gemueth 06934XD003023
nn das Unnuetze und das Schoene neben einander bestehen. Das Schoene wird an dem Nuetzlichen als ueberfluessig erkannt 07711XH008002
rieb endlich ganz von den Fesseln der Nothdurft los, und das Schoene wird fuer sich allein ein Objekt seines Strebens. 40835PA039026
ist der Wirkung dem Schoenen wesentlich. Nach % Kant ist das Schoene Wirkung der innern Freiheit, nach % Burke Ursache 08113XL007005
hen, so legal es ist, ist moralisch indifferent; eine blosse schoene Wirkung der Natur. $ Gesetzt nun der Andere, dem 03406SA065026
o auch ueber die Sinnenwelt hinaus, zu erweitern. $ Ohne das Schoene wuerde zwischen unsrer Naturbestimmung und unsrer 05301TA148003
s von dem Schoenen gemeiner Art und von der gemeinen Art das Schoene zu empfinden. Das wahrhaft Schoene gruendet sich 01330PA103016
e von Lust, die weder das Angenehme, noch das Gute, noch das Schoene zu erzeugen im Stande sind. $ Alle bisher angefue 22825MA078071
che Princip, welches den Stoff beleben muss, um das wahrhaft schoene zu erzeugen. Produkte dieser zaertlichen Gattung 46019OB204018
eligen, diejenigen also, die das Wahre, das Vollkommene, das Schoene zu ihrem Hauptzweck machen, unter dem Nahmen der 13637IA038023
die gemeine Natur gefaehrlich werden; denn endlich ist jene schoene Zusammenstimmung zwischen Empfinden und Denken, w 47727OC104019
erhaupt nun der aesthetische Sinn, oder das Gefuehl fuer das Schoene. Da aber eines weisen Gesezgebers erstes Augenmer 09027FA045014
aren, wie das Angenehme, und auch keiner gemischten, wie das Schoene. Es erregt nicht Begierde, wie das erste, und nic 22419MA035021
sitzt seinen Werth in sich selbst. Ziel heisst das Moralisch-Schoene. Ganz wohl kann das Unnuetze und das Schoene nebe 07710XH006004
sind; naemlich das Angenehme, das Gute, das Erhabene und das Schoene. Unter diesen ist das Erhabene und Schoene allein 22211MA002068
Diese Art Kenner suchen im Ruehrenden und Erhabenen nur das Schoene; dieses empfinden und pruefen sie mit dem richtig 14723IA144011
liess, zu entbloessen auch gar nicht gemeynet war. Dass der schoene, aber falsche Schein, der gewoehnlich in unserm U 41732qA008003
ylich eben so gut und noch ein wenig besser als eine eben so schoene, bloss gemahlte, gefallen; aber insoweit sie uns 40219PZ041020
rtenidylle behandelt. Desswegen bleibt aber diese immer eine schoene, eine erhebende Fiction, und die Dichtungskraft h 46831OC014007
rft sich in die Wellen und ist frey. $ Das Erhabene, wie das Schoene, ist durch die ganze Natur verschwenderisch ausge 04601TA093005
bhaengig muss betrachtet werden, so thut man ganz Recht, das Schoene, objektiv, auf lauter Naturbedingungen einzuschra 26010OA097053
llenskraefte gruenden: von jener Art ist das Vollkommene und Schoene, von dieser das Ruehrende und Erhabene. $ Das Zwe 07114XE020024
174
buerger in Untersuchung zu nehmen, und einem Herzen, das mit schoenem Enthusiasmus dem Wohl der Menschheit sich weiht, 31220PB018029
r sich zeigt, und solange also ein Beduerfniss auch nur nach schoenem Schein vorhanden ist, bleibt ein Beduerfniss nac 04029TA037024
2
ft ich sogar mit seinem Herzensfreund um die Vorlesung einer schoenen Anekdote, eines vortreflichen Gedichtes mich zan 11805HG014016
Beschaffenheit allgemein gefaellt, stuetzt sich die Lust am Schoenen auf einen subjektiven Grund, auf die Allgemeinhe 07830XI020016
den daran ist also nicht frei. Eben weil das Wohlgefallen am Schoenen auf keinem Interesse, auf keinem Privatgrunde be 07732XI006006
enheit. $ Die Kantische Kritik leugnet die Objektivitaet des Schoenen aus keinem genuegenden Grunde, weil sich naemlic 08105XL002008
lemen, wozu es uebereinstimme. Da aber die Nuetzlichkeit vom Schoenen ausgeschlossen ist, so haben wir es hier blos mi 07509XF043006
gegen gesetzte Arten der Schoenheit in der Einheit des Ideal-Schoenen auszuloeschen, so wie jene zwey entgegengesetzte 36310PO071033
ur durch das Unbegrenzte zur Grenze. $ Wenn nun also von dem Schoenen behauptet wird, dass es dem Menschen einen Ueber 36933PS017006
Das andre Geschlecht kann und darf, seiner Natur und seiner schoenen Bestimmung nach, mit dem Maennlichen nie die Wis 01629RA131011
gen. War es hingegen die Vernunft selbst, die, wie bey einem schoenen Charakter der Fall ist, die Neigungen in Pflicht 29415OC052011
Zweifel gerechtfertigt; unter den Neuern welchen grossen und schoenen Charakter drueckt nicht % Cervantes bey jedem wu 44730OB083028
orzugsweise gross und erhaben, weil sie alle Realitaeten des schoenen Charakters enthaelt, ohne seine Schranken zu the 04107TA040040
wissen es am bessten, wie nahe die Kuenste des Erhabenen und Schoenen damit zusammenhaengen moegen. Aber was die Dicht 21925LA268035
heile der Kunst entscheidet. $ Unerlassliche Bedingungen der schoenen Darstellung sind Wahrheit und Fehlerlosigkeit (06623XB006004
es nur in der Vorstellung unterschieden wird, das ist in dem Schoenen der Erfahrung der Existenz nach verschieden. Das 36113PO056016
man zwischen der wissenschaftlichen, der populaeren und der schoenen Diktion eine Vergleichung an, so zeigt sich, das 01023PA069010
mit geschmeichelt wird. $ Untersucht man die Zauberkraft der schoenen Diktion, so wird man allemal finden, dass sie in 00927RA060006
me vereinigen. Zwar ist es unmoeglich, das Ruehrende von dem Schoenen durchaus zu trennen, aber sehr gut kann das Scho 13707IA039009
mit aufgenommen, wodurch die allgemeine Mittheilbarkeit des Schoenen eingeschraenkt wird; ferner leitet er die wahre 07701XG012014
u Zuegen verfestete, und also die Fertigkeit des Gemueths in schoenen Empfindungen an den Tag legt. Wenn aber der Herr 26435oA007051
nde, noch das Erhabene, kann, als Objekt des Geschmacks, des Schoenen entbehren, und beides muss sich demselben untero 07126XE025013
wir den Gegenstand ungestalt. Allein das Haessliche soll dem Schoenen entgegengesetzt seyn. Das Maass unsers Misvergnu 07416XF025006
ung, welche die Kraft der Vernunft rege macht. $ Die Lust am Schoenen entspringt aus dem vereinigten Interesse der Ver 07122XE023004
n einer herrlichen Menschheit vereinigen. $ Damals bey jenem schoenen Erwachen der Geisteskraefte hatten die Sinne und 32131PF009004
hauptes weiss; wer aber zugleich im Stande ist, sie in einer schoenen Form mitzutheilen, der beweist nicht nur, dass e 01604RA125031
u stuemperr, und einen Zirkel von wuerdigen Freunden mit der schoenen Geburt zu ergoetzen. Ein rein gestimmtes Gefuehl 48025OC121079
r bei sinnlichem Schmerz oder moralischem Misfallen. Bei dem Schoenen gefaellt uns die blosse Vorstellung, bei dem Ang 07728XI004003
von dem Gegenstande ausgesagt wird. Zwar beurtheilen wir den schoenen Gegenstand durch ein Gefuehl der Lust; allein di 08016XK006005
Vorstellungen, sondern auf unser empfindendes Selbst. An dem schoenen Gegenstand erfahren wir nichts, aber von demselb 00409RA013003
wiewohl an sich wahre Begriff, dass man sich bey Werken des schoenen Geistes erhole, traegt das seinige redlich zu di 48107OC123016
ichts, als was er thut. $ Diess gilt uebrigens bloss von dem Schoenen gemeiner Art und von der gemeinen Art das Schoen 01329RA103007
wunderung ihrer Erweckerin. Wir sollten ja die Neigungen des schoenen Geschlechtes aus seiner Meisterin kennen; die ho 08119EA033007
Goettinnen wurden also von ihnen zwar als Begleiterinnen des schoenen Geschlechts vorgestellt, aber doch als solche, d 25130OA012011

iesen ist kein Uebergang zu einem freien Wohlgefallen an der	schoenen	Gestalt. $ Schwerlich wuerde der Mensch je das S	08917YA006014
e man empfangen. Und in solchen Laendern, wo es die Natur zu	schoenen	Gestalten bringt, schafft sie auch edlere Organi	08924YA010010
oss Natur ist, gemein hat. Koennten also die Locken an einem	schoenen	Haupte sich mit Anmuth bewegen, so waere kein Gr	25409OA037007
doch nicht ausschliessend, verbindet? wenn sie zwar von dem	Schoenen	herstammt, aber die Wirkungen desselben auch an	25201OA013026
abene Seelen kleidet, so kann die spottende Satyre nur einem	schoenen	Herzen gelingen. Denn jene ist schon durch ihren	44421QB054016
bjekt des Dichters nicht sein Objekt vertraete. Aber nur dem	schoenen	Herzen ist es verliehen, unabhaengig von dem Geg	44427OB056004
zbuch reiner Geister zu richten, so muss das Erhabene zu dem	Schoenen	hinzukommen, um die aesthetische Erziehung zu ei	05233TA147044
rschen, und alle Laster im Schwange gehn, die sich mit einer	schoenen	Huelle vertragen. ' In der That muss es Nachdenk	33903PJ026041
Empfindung, ob sie gleich gewisse Gruende der Empfindung des	Schoenen	in dem Gegenstande nicht leugnen. Die letztere P	07333XF015026
ungen ist, sich in der verfuehrerischen Huelle des geistigen	Schoenen	in den innersten Sitz der moralischen Gesetzgebu	04524TA090031
uerde. Man sehe das Capitel vom intellektuellen Interesse am	Schoenen	in der Critik der aesthetischen Urtheilskraft. W	41434gA002009
zu bezeichnen pflegt. Da sich das Gemueth bey Anschauung des	Schoenen	in einer gluecklichen Mitte zwischen dem Gesetz	35705PO021008
rade derjenige ist, durch den die sinnlichen Bedingungen des	Schoenen	in Erfuellung gebracht werden, dadurch macht er	27815OB086045
ustand nothwendig hervorbringe, der die Naturbedingungen des	Schoenen	in sich enthaelt. ' Das Schoene setzt nehmlich,	27808OB084037
ichkeit retten, und der Staat wird bloss der Ausleger seines	schoenen	Instinkts, die deutlichere Formel seiner innern	31808PD024029
nst ist ein Widerspruch, denn der unausbleibliche Effekt des	Schoenen	ist Freyheit von Leidenschaften. Nicht weniger w	39231PV031021
hmen, soll alle die Tugenden besitzen, deren Vereinigung den	schoenen	Karakter ausmacht. Er soll in der Ausuebung der	04336TA073014
sind. Es ist nicht zu laeugnen, ' sagen sie, " die Reize des	Schoenen	koennen in guten Haenden zu loeblichen Zwecken w	33812PJ019011
aschen, muss er sie in die Fesseln der Regel schlagen, ihren	schoenen	Koerper in Begriffe zerfleischen, und in einem d	31021PA018017
das Schoene zu ihrem Hauptzweck machen, unter dem Nahmen der	schoenen	Kuenste (Kuenste des Geschmacks, Kuenste des Ve	13638IA038032
ch verschiedenes Wohlgefallen wirken, und fuer den Zweck der	schoenen	Kuenste auch von ungleicher Brauchbarkeit sind;	22209MA002052
. Mit diesem also, oder vielmehr mit ihrem Urheber haben die	schoenen	Kuenste ihren Zweck gemein, Vergnuegen auszuspen	13320IA005011
ch, nach wie vor, auf seinem festen Grunde bestehen, und die	schoenen	Kuenste werden ihren althergebrachten unabstreit	13308IA002048
So koennte man vielleicht diesen Faden auch durch diese, die	schoenen	Kuenste, fortfuehren, und an dem hoechst Vollkom	13725IA045011
Einschraenkungen, die sich von selbst ergeben, auch auf den	schoenen	Kuenstler ueberhaupt ausgedehnt werden) in der	44006QB010030
chen zu wuerdigen, und ueber den zufaelligen Nachtheilen der	schoenen	Kultur nicht ihre wesentlichen Vortheile aus den	33732PJ014042
r freylich erfodert es noch einen ungleich hoeheren Grad der	schoenen	Kultur, in dem Lebendigen selbst nur den reinen	40224PZ041073
lget. Die sinnliche Lust ist die einzige, die vom Gebiet der	schoenen	Kunst ausgeschlossen wird, und eine Geschicklich	13529IA027011
tigen, in eine Klasse setzen? Wer sich einfallen lassen, der	schoenen	Kunst bloss desswegen jenen Zweck abzusprechen,	13333IA009006
chen koennen, als Ihre Aufmerksamkeit auf dem Schauplatz der	schoenen	Kunst zu beschaeftigen? Ist es nicht wenigstens	31101PP002027
uenstler durch die Behandlung ueberwinden. In einem wahrhaft	schoenen	Kunstwerk soll der Inhalt nichts, die Form aber	38202PV024004
, und macht keine eigenthuemliche Eigenschaft desselben, als	schoenen	Kunstwerks, aus. $ Die Lust am Erhabenen ist der	07117XE021020
rsinken vor deinem Fusstritt, du stehst auf einmal mitten im	schoenen	lachenden % Griechenland, wandelst unter Helden	10228GA025025
rling die Principien der Kunst lernen koennte. Aber in einem	schoenen	Leben sind, wie in einem % Titianischen Gemaehld	28734OB177004
schaften. Nicht weniger widersprechend ist der Begriff einer	schoenen	lehrenden (didaktischen) oder bessernden (mor	39233PV032008
Vernunft. Es lehrt, einen Werth auf die Form legen. Mit dem	Schoenen	lernt man Dinge ohne Eigennutz, blos ihrer Form	08806XN012003
des Unterschiedes zwischen dem Angenehmen, dem Guten und dem	Schoenen	leuchtet ein, dass ein Gegenstand haesslich, unv	22423MA038012
s in seinem Gesichte; die Brust besonders ist in grossen und	schoenen	Massen emporgetrieben, der untere Leib sinkt mit	10429GA054027
Bestimmung ausdrueckte. Gesetzt aber, man koennte bey einer	schoenen	Menschengestalt ganz und gar vergessen, was sie	25806OA078007
eine Schule der Weltleute sind, und von allen Liebhabern des	Schoenen	mit Begierde verschlungen werden. Jedes kann in	01225RA087065
ihrer Sonnenuntergang nichts hoehres ahnden liess, als einen	schoenen	morgenden Tag / da mich nur eine politische Zeit	10932HB021028
l mit dem Vollkommenheitsurtheil verbunden. ± Erklaerung des	Schoenen	nach % Burke. $ % Burke sagt, Schoenheit errege	07615XG001004
ng macht, nach % Moritz, ein Kunstwerk aus. ± Erklaerung des	Schoenen	nach % Kant. $ Nennen wir einen Gegenstand schoe	07723XI001004
doch auf ein Vernunftprincip stuetzen muss. ± Erklaerung des	Schoenen	nach % Moritz. $ % Moritz stellt das Nuetzliche,	07704XH001004
in deinem Herzen von neuem entzuendest. $ Wenn man sich der	schoenen	Natur erinnert, welche die alten % Griechen umga	42912OA149005
hlvermoegen zuschreiben. / Alle Gruende zur Beurtheilung des	Schoenen	nehmen wir aus den Beschaffenheiten der Gegensta	08029XK011006
ichkeit nachahmt. Da aber der ganze Zauber des Erhabenen und	Schoenen	nur in dem Schein und nicht in dem Inhalt liegt,	05405TA156009
er Mangel ein Uebergewicht begruenden. Was also in dem Ideal-	Schoenen	nur in der Vorstellung unterschieden wird, das i	36112PO056005
eich nach einem lebendigen Ausdruck zu streben, und in jeder	schoenen	oder grossen Form der Natur eine Ausfoderung erb	05327TA154020
wecks bloss im Vorbeygehen mitnimmt. Wenn die Natur in ihren	schoenen	organischen Bildungen entweder durch die mangelh	05333TA155006
st es gar nicht noethig, dass der Gegenstand, an dem wir den	schoenen	Schein finden, ohne Realitaet sey, wenn nur unse	40214PZ040014
wartete die alltaegliche Sitte der gekuenstelten und auf den	schoenen	Schein vorsichtig angelegten Aeusserung und sieh	41729qA007011
d geduldet, so weit der Geschmack regiert, und das Reich des	schoenen	Scheins sich verbreitet. Dieses Reich erstreckt	41127Pa070016
Affinitaet nicht erinnert. Von den nothwendigen Grenzen des	schoenen	Scheins werde ich noch einmal insbesondere zu re	40013PZ019006
Welt zu treiben. $ Existiert aber auch ein solcher Staat des	schoenen	Scheins, und wo ist er zu finden? Dem Beduerfnis	41229Pa081008
chen Unduldsamkeit zu treiben, und ueber die ganze Kunst des	schoenen	Scheins, weil sie bloss Schein ist, ein wegwerfe	40010PZ018024
g, und diesen auszufinden, ist das eigentliche Verdienst der	schoenen	Schreibart. $ Da der Imagination Genuege zu thun	00830RA053029
gen desselben im Widerspruch zu stehen. Daher sind bey einer	schoenen	Seele die einzelnen Handlungen eigentlich nicht	28717OB171005

gem und einer augenblicklichen Anstrengung kund thun; in der schoenen Seele hingegen wirkt das Ideal als Natur, also g 44433QB057029
ur desto wahrer, lebendiger, harmonischer hervor. $ In einer schoenen Seele ist es also, wo Sinnlichkeit und Vernunft, 28801OB178003
en duerfte. ± Wuerde. $ So wie die Anmuth der Ausdruck einer schoenen Seele ist, so ist Wuerde der Ausdruck einer erha 28916OC002008
rie ist ihr Ausdruck in der Erscheinung. Nur im Dienst einer schoenen Seele kann die Natur zugleich Freyheit besitzen, 28803OB179005
yspiel dieses Betruges, den die Liebe einer sonst reinen und schoenen Seele spielt. Die Praesidentinn von % Tourvel is 02523PA219023
llendeten Menschheit, und dasjenige ist, was man unter einer schoenen Seele verstehet. $ Eine schoene Seele nennt man 28710OB169028
erde, und dass dieses also kein ausschliessendes Merkmal des Schoenen seyn koenne. Es ist wahr, alle technische Bildun 25824OA081027
rland aus den Augen verlieren. Nur wenn das Erhabene mit dem Schoenen sich gattet, und unsre Empfaenglichkeit fuer bey 05313TA152007
in der Wirkung auf unser Herz beynahe gleich, weil beyde den schoenen Sieg der Sitten ueber die Leidenschaft mahlen, u 43413QA197022
elt wird. $ Der Geschmack verhaelt sich als Beurtheilung des Schoenen so wie das Schmecken einer Speise, indem man die 06914XC018008
Idealschoenen muss sich auch das Erhabene verlieren. Bey dem Schoenen stimmen Vernunft und Sinnlichkeit zusammen, und 04322TA069003
thetischen Spiele und ehe sie sich in der hohen Freyheit des Schoenen ueber die Fessel jedes Zweckes erhebt, naehert s 40631PA024035
en Vorzug verdienen. Wann aber der populaere Ausdruck in den schoenen uebergehen darf, das entscheidet der groessere o 01112RA076008
so wenig fuer den Lehrstuhl, als der schulgerechte fuer den schoenen Umgang und fuer die Rednerbuehne taugt. $ Der Le 01132RA080026
ird, ueber Verstellung klagen. Aber auch nur ein Stuemper im schoenen Umgang wird, um hoeflich zu seyn, die Falschheit 40314PZ050007
dass der Schein nicht aesthetisch war. Nur ein Fremdling im schoenen Umgang z. B wird Versicherungen der Hoeflichkeit 40310PZ048005
tellt, und sein Wollen fesselt, so darf er ihm im Kreise des schoenen Umgangs, in dem aesthetischen Staat, nur als Ges 41018PA057046
e mit der Vernunft, und ist mit Liebe verbunden. ± Werth des Schoenen und der Kunst. $ Die der Kunst gemachten Beschul 08719XN001004
% GRENZEN BEIM GEBRAUCH SCHOENER FORMEN. $ Der Misbrauch des Schoenen und die Anmassungen der Einbildungskraft, da, wo 00303PA002004
Es ist nehmlich etwas ganz anders, ob wir ein Verlangen nach schoenen und guten Gegenstaenden fuehlen oder ob wir blos 04033TA038012
rn Fall der Schoenheit oft Abbruch thun. ± Vom Kriterium des Schoenen und vom aesthetischen Ideal. $ Es kann keine obj 07924XJ001005
werden, und deren Eroerterung ich also auf eine Analytik des Schoenen verspare. $ Die architektonische Schoenheit des 26109OA104055
mehr participirt, als die innere Nothwendigkeit des wahrhaft Schoenen verstattet, weil auch das trefflichste Bildwerk, 38116PV019054
druck, den er auf uns macht, ungern mit einem andern noch so schoenen vertauschen. Nun gebe man in Gedanken diesem Ber 22624MA059052
Dingen die ganz verschiedenen Felder des Ruehrenden und des Schoenen verwechselt. $ Unter der ruehrenden Gattung beha 13714IA040051
ie Rache der schwachen Geister an dem wahren und energischen Schoenen verwundern? Auf Erholung rechneten sie bey diese 48738QC184028
Gute hingegen wird empfunden, weil es ist. $ Der Abstand des Schoenen von dem Angenehmen faellt, so gross er auch uebr 22324MA023004
sie fort, ' werden nicht durch die verfuehrerische Macht des Schoenen von einer ernsten und anstrengenden Wirksamkeit 33823PJ022016
in hinreichendes und gueltiges Zeugniss ablegen, und aus dem schoenen Vortrag einer Gesinnung oder Handlung wird man n 28313OB133031
behandeln. In noch andern wuerde sich das Ruehrende mit dem Schoenen vorzueglich gatten, und zu der zweiten Ordnung d 13723IA044010
efallen an Zweckmaessigkeit und zwischen dem Wohlgefallen am Schoenen wegfallen. Diese Theorie wuerde nur auf manche S 07538XP057027
en Vortrag werden die Sinne ganz und gar abgewiesen, bey dem schoenen werden sie ins Interesse gezogen. Was wird die F 01320RA099014
o kann der eine so wenig als der andere auf den Nahmen eines schoenen Werks Anspruch machen. Indessen ist es natuerlic 46122QB212031
findet. % Burke sagt, nicht mit Unrecht, dass das Glatte dem Schoenen wesentlich sei; diess Glatte beziehe sich auf al 07623XG005010
lehren. / Freie Wirksamkeit des Gemueths ist der Wirkung des Schoenen wesentlich. Nach % Kant ist das Schoene Wirkung 08113XL006009
untersucht die Natur des Vermoegens, das in Beurtheilung des Schoenen wirksam ist; sie sucht die Graenzen des Geschmac 06617XB003012
/ und oft den Unsinn / zuvor erschoepfen, ehe wir uns zu dem schoenen Ziele der ruhigen Weisheit hinauf arbeiten. $ Ei 10730HA008026
r subjektiven) Bewegung, wie ich in einer Zergliederung des Schoenen zu beweisen hoffe. Anmuth aber koennen nur solch 26605OA145037
bisherigen mit strenger Nothwendigkeit folgern, dass von dem Schoenen zugleich eine aufloesende und eine anspannende W 36032PO051025
erheblichen Zweck gerechtfertigt werden. ± Verhaeltniss des Schoenen zur Vernunft. $ Der Umstand, dass das Schoene bl 08623XM001004
t sind. % Was ist aber nun die Anmuth, wenn sie sich mit dem Schoenen zwar am liebsten, aber doch nicht ausschliessend 25133OA013012
IZEN # AUS # % SCHILLERS # NACHLASS. $ # Wohlgefallen # am # Schoenen. $ Das Wohlgefallen an der reinen Form, am Schoe 08903YA002003
gung, weil sie der Natur weniger zu kosten scheinen, mit den schoenen. Die Sinnlichkeit muss auch bei moralischen Hand 07320XF009018
s stark seyn; diess ist ungefaehr % Burke's Beschreibung des Schoenen. Erschlaffende Wirkung ist das charakteristische 07634XG010030
chungen ueber den Ursprung unsrer Begriffe vom Erhabenen und Schoenen. Zur blossen Gestalt macht sie, soweit mir bekan 35636PO001020
unterscheiden kann. Der verfuehrerische Reiz des Grossen und Schoenen; das Feuer womit es die jugendliche Imagination 02012RA165007
ur schoene Gestalten erzeugt, entstand auch die Foderung des Schoenen; das Ideal, welches man in sich traegt, bildet s 08922YA009014
hier die Wirkung wieder zur Ursache werden muss. Die Lust am Schoenen, am Ruehrenden, am Erhabenen staerkt unsre moral 13511IA022004
eine gewisse Maessigung erleiden. ± Unterschied zwischen dem Schoenen, Angenehmen und Guten. $ Man unterscheidet das S 07232XF001005
enen, sondern kann auch, obgleich immer nur aus der Hand des Schoenen, auf das Minderschoene, ja selbst auf das Nichts 25125OA010019
s gut, als vortreflich, als reizend erkennen. Anschauung des Schoenen, des Wahren, des Vortreflichen ist augenbliklich 11714HG004003
ten Geschmack allgemeiner verbreiten, und die Empfindung des Schoenen, Guten und Wahren durchgaengig mehr beleben und 08536EA005030
. $ In dem ersten dieser Genien erkennet man das Gefuehl des Schoenen, in dem zweyten das Gefuehl des Erhabenen. Zwar 04135TA049011
hmacksregel geben, sondern nur ein empirisches Kriterium des Schoenen, indem man das, worinn alle Zeitalter uebereinge 07927XJ002013
n # am # Schoenen. $ Das Wohlgefallen an der reinen Form, am Schoenen, ist ein unbegreiflicher Schritt den der Mensch 08904YA003008
ragen. Anmuth ist also kein ausschliessendes Praerogativ des Schoenen, sondern kann auch, obgleich immer nur aus der H 25123OA010008
den man in den Urtheilen der Menschen ueber den Einfluss des Schoenen, und in Wuerdigung der aesthetischen Kultur anzu 36230PO066023
en gesetzt sind. Diese Grenzen liegen schon in der Natur des Schoenen, und wir duerfen uns bloss erinnern, wie der Ges 00309RA003009

geht, dass der Geschmack, als ein Beurtheilungsvermoegen des	Schoenen,	zwischen Geist und Sinnlichkeit in die Mitte tr	26022DA100015
	149		
ine Schranken zu theilen. $ Es ist ein Kennzeichen guter und	schoener	aber jederzeit schwacher Seelen, immer ungeduldi	04109TA041007
Daher ist ihm auch die Anmuth nichts anders als ein solcher	schoener	Ausdruck der Seele in den willkuehrlichen Bewegu	25510DA049012
ng empfaengt * . Dass die Darstellung der Zwecke am Menschen	schoener	ausgefallen ist, als bey andern organischen Bild	26119DA107008
igkeit ist, die Grenzen genau zu bestimmen, die dem Gebrauch	schoener	Formen gesetzt sind. Diese Grenzen liegen schon	00308RA002052
sich endigen. ‡ UEBER DIE NOTHWENDIGEN GRENZEN BEIM GEBRAUCH	SCHOENER	FORMEN. $ Der Misbrauch des Schoenen und die Anm	00302RA001008
, schafft sie auch edlere Organisationen. Hier wo der Mensch	schoener	gebaut ist, ist er auch zaerter fuehlend, empfae	08925YA011005
igkeitstriebes; andre lassen sie aus der Entdeckung sittlich	schoener	Karakterzuege, die der Kampf mit dem Ungluek und	15213JA039040
heit nur im Voruebergehen auf sie wirft, blos mit den Werken	schoener	Kunst verwandt. Haben die Kunstwerke moralische	07222XP041039
Form Einfluss bekoemmt, und das reizende mannichfache Spiel	schoener	Linien auf der Oberflaeche sich in einem gleichf	27526DB013052
des gemeinen Lebens gebrauchen, unmittelbar nach Betrachtung	schoener	Mahlereyen und Bildhauerwerke unsre Einbildungsk	38107PV018053
ollust Widerstralen saugen? = Nur in dir bestaun ich mich. =	Schoener	mahlt sich mir die schoene Erde, = heller spiege	12029HH019001
entalische Charakter, fuer sich allein betrachtet, das Ideal	schoener	Menschlichkeit ganz erschoepfen, das nur aus der	49112QC212022
haeltnissen der grossen Welt naiv; sie vergessen aus eigener	schoener	Menschlichkeit, dass sie es mit einer verderbten	42209DA075020
gegen den Geist nicht als Gewalt verhalten duerfe, wenn ein	schoener	moralischer Ausdruck statt haben soll; denn wo d	28005DB103023
s mit unvergaellter Freude an dem naiven Ausdruck wahrer und	schoener	Natur ergoetzen. Derselbe Dichter also, der sich	46413QB242057
den Eindruk, als Farben vorstellen kann: aber wehe dir dann,	schoener	Organismus des Denkens, wehe deiner Natur, einfa	02116BI040015
um so majestaetischer ueberraschen. Sollten meine Ideen wohl	schoener	sein, als die Ideen des ewigen Schoepfers? Wie?	12617HJ042005
essias stellen den Gegenstand mit treffender Wahrheit und in	schoener	Umgrenzung dar; da besonders, wo der Gegenstand	45605QB169022
uf der Kanzel kein Glueck macht, und ein noch so geistvoller	schoener	Vortrag auf dem Lehrstuhl keine Fruechte traegt	01221RA087028
weiterung faehig. Da sie nehmlich nichts anders ist, als ein	schoener	Vortrag der Zwecke, welche die Natur mit dem Men	25616DA060009
t nimmt, (und nur fuer solche Momente pflegt man den Genuss	schoener	Werke aufzusparen) ist der aesthetischen Urthei	48821QC190025
chtigt, aber wenn die Kette sehr lang wird, wodurch sich ein	schoener	Zug an moralische Empfindungen anschliesst, so w	26507OA140028
	22		
Sieg der Form, und die simple Majestaet des Gesetzes. $ Eine	schoenere	Nothwendigkeit kettet jetzt die Geschlechter zu	40914PA046002
	1		
da zerriss seine Seele, und ich weine um den Verlust meiner	schoeneren	Haelfte. An jenem seligen Abend / du kennest i	12007HH008019
	1		
ung, ein schoenes Gedicht mit belebter Einbildungskraft, ein	schoenes	Bildwerk und Gebaeude mit aufgewecktem Verstand;	38102PV018016
. Wir verlassen eine schoene Musik mit reger Empfindung, ein	schoenes	Gedicht mit belebter Einbildungskraft, ein schoe	38101PV018010
gen hat, ist die glueklichste Seele. Ein ewiges ein grosses,	schoenes	Gesez hat Vollkommenheit an Vergnuegen, Missverg	01104BB008005
n Rang einnehmen. / Die Leiden des jungen % Werther sind ein	schoenes	Muster der Darstellung der Leidenschaft. Die Nat	08529XL082008
ist er glueklich, wann er vollkommen ist. $ Aber ein eben so	schoenes	weises Gesez, Nebenzweig des ersten, hat die Vol	01118BB019005
	5		
enn ein Werk, das den Denker anstrengt, zugleich dem blossen	Schoengeist	zum leichten Spiele dienen sollte. $ Aus dies	01230RA088038
	1		
ngungen richtet, die Schoenheit des Baues (architektonische	Schoenheit	) zu benennen. Mit diesem Nahmen will ich also	25537DA056031
t der veraechtliche Charakter. * Zum blossen Leben macht die	Schoenheit	% Burke in seinen Phil Untersuchungen ueber de	35634PO001006
lichen Zuegen dar. Er ist gross, kuehn, feurig, erhaben; zur	Schoenheit	aber hat er sich selten oder niemals erhoben.	45414QB148008
es andere um sich her, auch das Leblose, in Freyheit setzen.	Schoenheit	aber ist der einzig moegliche Ausdruck der Fre	38637PW005001
haengigkeit der Theile in ihrer Beschaffenheit von einander.	Schoenheit	aber ist Freiheit in der Gebundenheit, Natur i	08206XL019001
n Zwecks ihrer Gestalt und Bildung bewusst. Die adhaerirende	Schoenheit	aber steht unter dem Zwange eines Begriffs, de	07515XP046003
moralischen Zwecke des Menschen koennte ein wahres Ideal der	Schoenheit	abgeben, wenn naemlich alle Regelmaessigkeit i	08005XJ008018
ziehung auf das Empfindungsvermoegen von der Vorstellung der	Schoenheit	absondern zu wollen; daher wir nicht damit aus	39620PY024018
ng, und an den reinen Willen glaubt nur ein reines Herz. Die	Schoenheit	allein beglueckt alle Welt, und jedes Wesen ve	41123PA069002
e Vernunft gesellige Grundsaetze in ihm pflanzt, so kann die	Schoenheit	allein ihm einen geselligen Charakter ertheile	41030PA060022
eser Zusammenstimmung willen hat es Reiz fuer uns. Durch die	Schoenheit	allein wuerden wir also ewig nie erfahren, das	04325TA070003
ittliche dem Sinnlichen erzeigt, so wie die architektonische	Schoenheit	als die Einwilligung der Natur zu ihrer techni	27828DB089021
derselben erheben. Ich werde die Wirkungen der schmelzenden	Schoenheit	an dem angespannten Menschen, und die Wirkunge	36307PO071007
zu einer Einsicht des Fehlers verhelfen, aber sie kann keine	Schoenheit	an dessen Stelle setzen. Durch seine Natur mus	47517QC078016
ste Vollkommenheit (wie z.B die Gruppe des % Laokoon). Die	Schoenheit	an sich ergoetzt nur durch Betrachtung, nicht	07228XP044002
enheit. $ Sinnliche Vollkommenheit gab man als den Grund der	Schoenheit	an. Vollkommenheit nannte man Mannichfaltigkei	07431XP033009
des Schoenen eingeschraenkt wird; ferner leitet er die wahre	Schoenheit	auch blos von physischen Ursachen ab, da sie s	07702XS012022
sollen, was im Verstand doch geschieden ist. Jene wollen die	Schoenheit	auch eben so denken, wie sie wirkt; diese woll	36719PP020004
laeuterten Natur, kurz, er ist kein andrer als das Ideal der	Schoenheit	auf das wirkliche Leben angewendet. Ihr Charak	47224QC050045
ar und eigenthuemlich angehoert, wird in die Vorstellung der	Schoenheit	aufgenommen. $ Man kann daher auch nicht sagen	25702DA065056
f. $ So lange es bloss darauf ankam, die allgemeine Idee der	Schoenheit	aus dem Begriffe der menschlichen Natur ueberh	36315PQ002011

ehlt, nicht eigentlich erkannt wird, macht die Ableitung der Schoenheit aus Principien a priori zweifelhaft. Es schein 08625XM002016
lenlinie, die Vermeidung alles Eckigen, die Grazie mache die Schoenheit aus. % Burke erklaert diese blos aus dem Einfl 07627XG007015
as Resultat der sich selbst beschraenkenden Kraft, macht die Schoenheit aus. So schwebt gleichsam der % Vatikanische % 08238XL031013
t einer gewissen Freyheit der Geister, d.i nach Gesetzen der Schoenheit ausgefuehrt haben. $ Und zwar kann er dieses, 38605PW024045
t unter dem Zwange eines Begriffs, der nur gewisse Arten der Schoenheit ausschliessend gestattet, und einen Zweck im G 07516XP046016
ntweder der Materie oder der Formen ist also die schmelzende Schoenheit Beduerfniss, denn von Groesse und Kraft ist er 36221PO064017
machen unter der Indulgenz des Geschmacks ist die energische Schoenheit Beduerfniss, denn nur allzugern verscherzt er 36224PO065012
r was mit der pluralistischen Gueltigkeit der Urtheile ueber Schoenheit begnuegen muessen. % Wir beobachten entweder, 08627XM003013
re erhaelt poetischen Gehalt, indem sie ihren Gegenstand mit Schoenheit behandelt. $ In der Satyre wird die Wirklichke 44230QB035023
elligenz kann er nicht geltend machen, wenn er den Preis der Schoenheit behaupten will; hier ist er nichts als ein Din 25725OA073028
swegen das schoene Geschlecht heissen muosste, weil es durch Schoenheit beherrscht wird, zieht alles, was ihm vorkommt 01702RA135022
klaffende Wirkung ist das charakteristische, was % Burke der Schoenheit beilegt. Allein fehlerhaft ist das Angenehme h 07635YG011009
nur eines mittelmaessigen Kopfes. Wo die Regel, die bei der Schoenheit beobachtet werden muss, herrscht, da erstickt 07428XP032007
mnichfaltigkeit und Ungleichheit, welche die Natur bei aller Schoenheit beobachtet, widersprechen. Allein fuer jede Ga 07410XP022035
wird die Erkenntniss gerade so lange ausgesetzt, als uns die Schoenheit beschaeftigt. $ Wozu dient denn aber nun, wird 00417RA015030
nde, von gleicher Waerme fuer die Wahrheit und die sittliche Schoenheit beseelt, welche sich auf ganz verschiedenen We 10733HA009012
ugsweise vor allen uebrigen technischen Bildungen der Natur, Schoenheit beygelegt wird, so ist diess nur in sofern wah 25716OA071013
t durch Ideen fuehren, durch individuelle Wahrheit und naive Schoenheit bezaubert haben. Vor dem zweyten moechte sich 47627QC094024
iesem Nahmen will ich also denjenigen Theil der menschlichen Schoenheit bezeichnet haben, der nicht bloss durch Naturk 25601OA057011
bjektiven Grund, auf die Allgemeinheit der Denkgesetze. $ Da Schoenheit blos in der Form der Zweckmaessigkeit besteht, 07832XI021002
es entrathen kann. Haben wir uns hingegen des Genuss aechter Schoenheit dahin gegeben, so sind wir in einem solchen Au 38007PV012008
glich, und das allein ist seine Handlung. Dass aber wirklich Schoenheit daraus wird, das ist Folge jener sinnlichen Be 27818OB087004
handeln. % Zwar reichen schon die entwickelten Gefuehle fuer Schoenheit dazu hin, uns bis auf einen gewissen Grad von 04017TA035008
Was hat wohl die Gesellschaft dabey gewonnen, dass jetzt die Schoenheit dem Umgang Gesetze giebt, den sonst die Wahrhe 33834PJ025011
den neuern Poeten gerade in ihrer eigensten und erhabensten Schoenheit den Nahmen der Dichter wird streitig machen mu 43914QB005035
yheit lassen, weil er der Freyheit gefallen will. So wie die Schoenheit den Streit der Naturen in seinem einfachsten u 40930PA052004
so koennte es das Ansehen haben, als ob ueberhaupt auch die Schoenheit der anscheinenden oder nachgeahmten Bewegungen 26528OA144027
Natur desselben zu veraendern, so kann er nichts anders als Schoenheit der Bewegung bezeichnen; denn Bewegung ist die 25314OA026033
eele das bewegende Princip, und in ihr ist der Grund von der Schoenheit der Bewegung enthalten. Und so loest sich denn 25513OA050021
egenstand vorgehen kann, ohne seine Identitaet aufzuheben. $ Schoenheit der Bewegung ist ein Begriff, der beyden Foder 25317OA027001
auspieler machen, sind: 1) Wahrheit der Darstellung und 2) Schoenheit der Darstellung. Nun behaupte ich, dass der Sc 26938OB007016
am Menschen sind der Grazie faehig. Grazie ist immer nur die Schoenheit der durch Freyheit bewegten Gestalt, und Beweg 26502OA139006
wird? $ Zur Ueberzeugung des Verstandes kann allerdings die Schoenheit der Einkleidung eben so wenig beytragen, als d 00423RA017008
eit zu der moralischen Freyheit zu finden, nachdem durch die Schoenheit der Fall gegeben ist, dass die letztere mit de 39729PY035023
gegengesetzt haben. Es ist niemals der Inhalt, der durch die Schoenheit der Form gewinnt, und niemals der Verstand, de 00436RA019009
ng erzeugt; auch richtet es sich ganz und gar nicht nach der Schoenheit der Formen. Was haette auch eine unscheinbare 41408QA011039
icht sehr guenstig seyn wuerde, eben so muessen wir auch die Schoenheit der freyen Bewegungen in der sittlichen Bescha 27928OB099045
en! Dass ich dieser reizenden Versuchung widerstehe, und die Schoenheit der Freyheit voran gehen lasse, glaube ich nic 31227PB020009
r wird diesen Erdhaufen hinweg wuenschen, als etwas, das die Schoenheit der ganzen Landschaft verunstaltet. Nun lasse 22610MA055011
duerfen: er geht sogar noch weiter, und schliesst selbst die Schoenheit der Gestalt in die Grenzen der Menschengattung 25403OA035027
r unter Anmuth und Grazie zu verstehen haben. Anmuth ist die Schoenheit der Gestalt unter dem Einfluss der Freyheit; d 26413OA132004
o in diesen Faellen auch nicht moralisch schoen, weil an der Schoenheit der Handlung auch die Neigung nothwendig Theil 29401OC048014
enempfindung. Das Schoene beruht aber auf der Komposition. $ Schoenheit der Handlung besteht in der Handlungsweise, in 07918XI035001
eitbedingungen zur Entwicklung kommt. $ Die architektonische Schoenheit der menschlichen Bildung muss von der technisc 25622OA061003
en sie schon eine ueberaus grosse Empfaenglichkeit fuer jede Schoenheit der Natur und der Kunst, einen feingebildeten 06422WA023021
inn, das angenehme Talent, die froehliche Gutmuethigkeit mit Schoenheit der Seele zu verwechseln, und da sich der geme 44622QB076025
dner, wie in den Produkten der Beredtsamkeit. Hier dient die Schoenheit der Vollkommenheit. Ist der logische Zweck blo 07204XE033004
r Stimme, aber keine Anmuth des Athemholens. $ Ist aber jede Schoenheit der zufaelligen Bewegungen Anmuth? $ Dass der 25337OA034004
ngen ist also schon mit dem Begriff der % Venus gegeben, die Schoenheit der zufaelligen ist hingegen eine Erweiterung 25333OA032034
sich allein kann, wie aus dem obigen klar ist, nur fuer die Schoenheit derjenigen Erscheinungen sorgen, die sie selbs 26305OA118016
Schoenheit der Gestalt unter dem Einfluss der Freyheit; die Schoenheit derjenigen Erscheinungen, die die Person besti 26414OA132013
och die ueber die Vernunft herrschende Sinnlichkeit sich mit Schoenheit des Ausdrucks vertragen, so wird (denn es gie 28214OB123019
von der, welche sich nach Freyheitsbedingungen richtet, die Schoenheit des Baues (architektonische Schoenheit) zu b 25537OA056027
feindseliger, mit sich uneiniger Geist selbst die erhabenste Schoenheit des Baues zu Grund richtet, dass man unter den 26514OA142012
der Kohaesion und Schwerkraft bezwungen. Daher hat auch die Schoenheit des Baues, als blosses Naturprodukt, ihre best 27514OB066005
reyheit regiert also jetzt die Schoenheit. Die Natur gab die Schoenheit des Baues, die Seele giebt die Schoenheit des 26411OA130005
mernheit wird der Annehmlichkeit, die Wahrheit der Theile der Schoenheit des Ganzen, das innere Wesen dem aeussern Eind 01813RA147028
ng handelt. $ Dieses kann aber nur von der architektonischen Schoenheit des Menschen gelten, wo die Naturnothwendigkei 26204OA108008

ben vollkommen hinreichend waere. Mittelbar freylich ist die Schoenheit des Menschen in dem Begriff seiner Menschheit 25906OA088005
eine Analytik des Schoenen verspare. $ Die architektonische Schoenheit des Menschen ist also, auf die Art, wie ich eb 26110OA105003
stimmt, sich zufaellig veraendert. Fuer die architektonische Schoenheit des Menschen sorgt also die Natur allein, weil 26211OA110004
te Ruecksicht zu nehmen. Ob also gleich die architektonische Schoenheit des menschlichen Baues durch den Begriff, der 25635OA065006
n daher auch nicht sagen, dass die Wuerde der Menschheit die Schoenheit des menschlichen Baues erhoehe. In unser Urthe 25704OA066013
Neigung / zusammenstimmen, die Bedingung seyn, unter der die Schoenheit des Spiels erfolgt. $ Um ein Objekt der Neigun 28218OB124011
re keine Schoenheit vorhanden, in dem zweyten waere es keine Schoenheit des Spiels. $ Es ist also immer nur der uebers 27916OB096015
Die Natur gab die Schoenheit des Baues, die Seele giebt die Schoenheit des Spiels. Und nun wissen wir auch, was wir u 26411OA130012
rrscht sie in dem moralischen. $ Was ist der Mensch, ehe die Schoenheit die freye Lust ihm entlockt, und die ruhige Fo 38827PX005007
st noch in ihrer Kindheit, und es fehlte noch viel, dass die Schoenheit die Gemuether beherrschte. Zwar hatte die Dich 33915PJ028036
. Fuer den Menschen von groeberer Sinnlichkeit ist daher die Schoenheit die groesste Wohlthat. Aber dem maennlichen Si 08729XN006010
den gebildeten Weltleuten gegenueber, in Urtheilen ueber die Schoenheit die laecherlichsten Bloessen geben, und dass b 48827QC191017
en, und sie eben so ersticken, wie bey der architektonischen Schoenheit die Masse endlich die Form unterdrueckt. $ Die 27626OB020028
Behauptung hoeren muessen, dass das entwickelte Gefuehl fuer Schoenheit die Sitten verfeinere, so dass es hiezu keines 33704PJ007016
t moralischen Zwecken zu thun. Im ersten Fall adelt zwar die Schoenheit die Werke (z.B die der gemeinen Architektur, 07218XE041007
eyn, weil sie, als nothwendig, zu seiner Natur gehoeren; die Schoenheit dieser Bewegungen ist also schon mit dem Begri 25332OA032021
t, zu Huelfe nehmen; diess hat man gar nicht noethig, um die Schoenheit dieses Baues zu beurtheilen. Der Sinn allein i 25901OA086029
sen, und es ist wohl keine Frage, auf welchem von beyden die Schoenheit dieses Gedichts am meisten beruht. * Dass ich 44638QB009026
ie, so hat er obendrein den moralischen schon erlangt. / Die Schoenheit duldet keine Abhaengigkeit von logischen Zweck 07211XF037002
en Zweck, so wirkt ihre Schoenheit nur noch inniger. Hat die Schoenheit durch Befolgung des Zwecks der Ruehrung gar ni 07226XE043003
eit ihnen ewig geschieden bleiben. Die ersten fuerchten, die Schoenheit dynamisch, d.h als wirkende Kraft aufzuheben, 36715PR019005
ender Bewegungen nothwendig ausserhalb, der letzte Grund der Schoenheit eben so nothwendig innerhalb der Sinnenwelt li 27738OB083014
t, ihren eigenen Gesetzen gemaess sich zu aeussern, kann die Schoenheit ein Mittel werden, den Menschen von der Materi 37012PS019044
ren. $ Um uns einen Begriff davon machen zu koennen, wie die Schoenheit ein Mittel werden kann, jene doppelte Anspannu 36525PQ021011
Kraefte erzeugt wird. Mit Recht stellt die Fabel fuer diese Schoenheit eine eigene Goettergestalt zur Repraesentantin 25529OA055008
r frueheren Pflicht nie entgegen zu behandeln. Ich nenne die Schoenheit eine Pflicht der Erscheinungen, weil das ihr e 26404OA127004
UND WUERDE. $ Die * griechische Fabel legt der Goettinn der Schoenheit einen Guertel bey, der die Kraft besitzt, dem, 25102OA002008
ng auf einen Zweck entdeckt sich in dem Beifall, den wir der Schoenheit einer Blume, einer Landschaft, eines menschlic 07524XF051019
ses Maass, eine Mittelgroesse im Sinne, nach welcher wir die Schoenheit eines Individuums beurtheilen, und welches wir 07413XF023020
ssung alles Geschmackes zusammen bestehen kann, es bloss auf Schoenheit einzuschraenken? $ Aber was heisst denn ein bl 35734PO026045
e Gefahr der Rohigkeit und Haerte, die schmelzende Kraft der Schoenheit entbehren, als sich bey allen Vortheilen der V 34017PJ037055
enwelt (die sein einziges Objekt ist) alle Bedingungen der Schoenheit enthielte, und also zu Erzeugung derselben vol 25905OA087028
Beduerfniss der Menschheit unterscheidet, dem jene doppelte Schoenheit entspricht. Beyde Theile werden also wahrschei 36237PO068017
r; hier ist Anspannung, dort Nachlassung. / Das Gefallen der Schoenheit entspringt also aus der bemerkten Analogie mit 08717XM018004
ter, wo, jedem Ungeweihten verborgen, der Quell aller wahren Schoenheit entspringt. Schlummert nun aechte Geniuskraft 02026RA169031
alle Wahl hinaus liegen. * Aber wie es der architektonischen Schoenheit ergeht, wenn sie nicht zeitig dafuer Sorge tra 27612OB018006
t achtungswuerdige Stimmen, die sich gegen die Wirkungen der Schoenheit erklaeren, und aus der Erfahrung mit furchtbar 33810PJ018012
essend zum Fuehrer nehmen, koennen nie einen Begriff von der Schoenheit erlangen, weil sie in dem Total derselben nie 36712PR018016
den. t Erklaerung des Schoenen nach % Burke. $ % Burke sagt, Schoenheit errege Zuneigung, ohne Begierde nach dem Besit 07616XG002003
chsam Symbole der Freiheit sind, am meisten Empfindungen der Schoenheit erregen; an Voegeln ist der Hals einer der sch 08218XL021041
e die Technik des menschlichen Baues bestimmte, kann ihm nie Schoenheit ertheilen, sondern bloss gestatten. $ Man koen 25819OA080024
zu geben weiss, desto mehr wird er nicht bloss das Reich der Schoenheit erweitern, sondern selbst die Grenzen der Wahr 40125PZ034051
icht einmal von der Schoenheit wird durch die Empfindung der Schoenheit erworben. Wo also Erkenntniss der Zweck ist, d 00414RA014025
acht. Es laesst sich eben so wenig sagen, dass der Geist die Schoenheit erzeuge, als man, im angefuehrten Fall, von de 27920OB098012
vorausgesetzt. / Die menschliche Gestalt ist einer doppelten Schoenheit faehig. Die eine ist ein blosses Geschenk der 08224XL024007
as, was durch sich selbst bestimmt ist, ist eines Ideals der Schoenheit faehig; also nur der Mensch, als sittliches We 07934XJ006013
dass die Bestimmtheit, welche sie mit gleichem Recht von der Schoenheit fodern, nicht in der Ausschliessung gewisser R 36733PR023045
Schoenheit glaubte, weil einer aus seiner Mitte Wahrheit und Schoenheit fuehlte / dass dieses Volk edel gewesen, weil 10605GA075048
ie Fesseln des physischen Standes loesen, und den Wilden zur Schoenheit fuehren. $ Der Keim der letztern wird sich gle 39814PZ003024
naturlichen vorbei ueber die schmale Bruecke der Wahrheit und Schoenheit fuehrt? Ich sehe die Unmoeglichkeit nicht. Hin 09417FA065048
. $ Nach dem bisherigen sollte es nun scheinen, als wenn die Schoenheit fuer die Vernunft durchaus kein Interesse habe 25913OA089011
jektiven Begriff der Schoenheit verworfen haben, hielten die Schoenheit fuer ganz subjektiv. Die ihn angenommen haben, 07328XF012011
nvermischtes, reines Schoenheitsurtheil wird nur ueber freie Schoenheit gefaellt. $ Einheit findet nur in einem Begrif 07519XF047009
h zur Fertigkeit, und Uebertragung will in dem Mittel selbst Schoenheit gefunden haben. Er wird gerner darauf verweile 05126DL019019
in dem Ideale der Menschheit war zugleich auch das Ideal der Schoenheit gegeben. $ Jetzt aber steigen wir aus der Regi 36323PQ003040
ologischen Grundes unterstuetzt wird. Hier allein konnte die Schoenheit gegen die Technik des Baues berechnet werden, 26207OA109005
che damals in der philosophischen Welt ueber den Begriff der Schoenheit geherrscht haben, und zum Theil noch heut zu T 36701PR016013
te Schranken werden, wie nun bewiesen werden soll, durch die Schoenheit gehoben, die in dem angespannten Menschen die 36410PQ008012

13: also nur der Mensch, als sittliches Wesen. Zum Ideal der Schoenheit gehoert erstens die Normalidee, welche blos au 07935XJ007004
ade Natur als eine Gewalt verhalten duerfe, wenn sie ihm mit Schoenheit gehorchen soll. Schon das allgemeine Gefuehl d 27938OB101034
lt, muss in einem noch hoehern Grade von der Erscheinung der Schoenheit gelten. Die ganze Magie derselben beruht auf i 31032PA021017
maessigkeit kann also nicht als allgemeiner Grundbegriff der Schoenheit gelten, wohl aber Freiheit d.h die durch die N 08118XL009009
eidliche Folge. Sobald wir merken, dass die architektonische Schoenheit gemacht ist, so sehen wir gerade so viel von d 27007OB008007
en der Sinnlichkeit entgegenzusetzen, da dieses schon in der Schoenheit geschehen ist. Es kann, mit einem Wort, nicht 39801PY036064
unfruchtbar erklaeren. Sie haben vollkommen Recht, denn die Schoenheit giebt schlechterdings kein einzelnes Resultat 37727PU013007
d man sich erinnert, dass es in der Erfahrung eine zweyfache Schoenheit giebt, und dass beyde Theile von der ganzen Ga 36233PO067017
o etwas schuf, Ideale gab / dass dieses Volk an Wahrheit und Schoenheit glaubte, weil einer aus seiner Mitte Wahrheit 10604GA075039
Erstaunen erregen, aber nur die Anmuth wird hinreissen. Die Schoenheit hat Anbeter, Liebhaber hat nur die Grazie; den 28820OB197002
reinen Aether seiner daemonischen Natur rinnt die Quelle der Schoenheit herab, unangesteckt von der Verderbniss der Ge 33337PI018013
n Foderung. Dieses Geschlecht, das, wenn es auch nicht durch Schoenheit herrschte, schon allein deswegen das schoene G 01701RA135009
Bestandtheile anzugeben wissen, die in ihrer Vereinigung die Schoenheit hervorbringen, ist die Genesis derselben auf k 35602PO012014
ieser anscheinenden Verwirrung und Planlosigkeit eine grosse Schoenheit hervorgehen. 04823DH005015
eigentliche Punkt, auf den zuletzt die ganze Frage ueber die Schoenheit hinauslaeuft, und gelingt es uns, dieses Probl 36618PR009014
e in die Sinnenwelt hinuebertritt, und zur Erscheinung wird. Schoenheit hingegen hat das ganz eigenthuemliche, dass si 25829OA094001
n nur gedacht werden, nicht erscheinen. Die architektonische Schoenheit hingegen kann nie ein Ausdruck seiner Bestimmu 25712OA070003
t, wenn das letztere eintritt. In unserm Wohlgefallen an der Schoenheit hingegen laesst sich keine solche Succession z 39627PY026006
Geschmack braucht den Stachel des Privatinteresse, um zu der Schoenheit hingelockt zu werden, und nur der Stuemper bor 21910LA264013
es, in die Augen. Daher weiss sie selbst auch niemals um die Schoenheit ihres Handelns, und es faellt ihr nicht mehr e 28726OB175009
erch seine Dazwischenkunft der Natur die Macht entzieht, die Schoenheit ihres Werkes zu beschuetzen, so tritt es selbs 26332OA124031
und was fuer moralische Empfindungen sich am besten mit der Schoenheit im Ausdruck vertragen? $ Soviel leuchtet ein, 27934OB100035
Urheber des Ungluecks zu werden. So ist es eine vorzuegliche Schoenheit in der deutschen % Iphigenia, dass der % Tauri 15611JA076006
lle freie Selbsthandlung in der Natur durch die Sprache ist Schoenheit in der Dichtkunst. Schoen ist die Darstellung 08402XL054011
annten pruefen, um zuletzt beyde entgegen gesetzte Arten der Schoenheit in der Einheit des Ideal-Schoenen auszuloesche 36310PO071028
zige, weil es nur ein einziges Gleichgewicht geben kann; die Schoenheit in der Erfahrung hingegen wird ewig eine doppe 36026PO050022
n, wo bald die Realitaet bald die Form ueberwiegend ist. Die Schoenheit in der Idee ist also ewig nur eine untheilbare 36024PO050002
he den Begriff vom Gebrauch voraussetzt. $ Andre setzten die Schoenheit in die Proportion. Aber ein Urtheil ueber dies 07404XF020004
immung der Theile. Auch wuerde bei jener Theorie, welche die Schoenheit in die sinnlich vorgestellte Vollkommenheit se 07536XF057008
die Philosophen wie die Kuenstler geschaeftig, Wahrheit und Schoenheit in die Tiefen gemeiner Menschheit hinabzutauch 33321PI013014
gkeit einen mittleren Zustand geben muesse, und dass uns die Schoenheit in diesen mittleren Zustand versetze. Diesen B 36603PR003025
werden wir zu der Sinnenwelt wieder umkehren muessen. $ Die Schoenheit ist allerdings das Werk der freyen Betrachtung 39603PY020002
hle, dass wir die Form unmittelbar zu empfinden glauben. Die Schoenheit ist also zwar Gegenstand fuer uns, weil die Re 39631PY027002
Schoene subjektiv in die intelligible Welt zu versetzen. Die Schoenheit ist daher als die Buergerin zwoer Welten anzus 26017OA099002
rm, in aesthetischen Dingen ein richtiges Urtheil haben. Die Schoenheit ist das Produkt der Zusammenstimmung zwischen 48720QC180002
suchen, von der hier die Rede ist. Die wirkliche vorhandene Schoenheit ist des wirklich vorhandenen Spieltriebes wert 35814PO031004
r nur in einer Materie sichtbar werden kann. Die Materie der Schoenheit ist eine zur Darstellung gebrachte Idee. Schoe 07130XE028004
, kann das Schoenheitsurtheil verfaelschen. $ Alle sinnliche Schoenheit ist entweder Form der Ruhe oder Form der Beweg 07909XI029003
ab; sie ist die Wirkung und der Ausdruck sittlicher Ideen. $ Schoenheit ist Freiheit in der Erscheinung. Eine Handlung 08319XL042001
erie der Schoenheit ist eine zur Darstellung gebrachte Idee. Schoenheit ist nur eine Eigenschaft der Form, und kann ni 07131XF029001
ihren Guertel ist sie nicht mehr die reizende % Venus, ohne Schoenheit ist sie nicht % Venus mehr. $ Dieser Guertel, 25224OA020012
chaehe sie aus Neigung und ohne allen Zwang. Die Basis aller Schoenheit ist Simplicitaet; aber nicht alle Simplicitaet 08322XL044004
gegeneilen, wenn wir noch vor dem Erhabenen fliehn; denn die Schoenheit ist unsre Waerterinn im kindischen Alter, und 04607TA094025
u den Begriff der Schoenheit ueberhaupt erweitert; denn alle Schoenheit ist zuletzt bloss eine Eigenschaft der wahren 26603OA145017
in der Erscheinung am besten kleidet, und dessen Darstellung Schoenheit ist. $ Der Mensch unterdrueckt entweder die Fo 28012OB105018
urch einander bedingt werden, und deren reinstes Produkt die Schoenheit ist. Aber die Erfahrung bietet uns kein Beyspi 36108PO054027
s uebertroffen finden. Und weil die Wirkung der schmelzenden Schoenheit ist, das Gemueth im moralischen wie im physisc 36210PO063007
sen, durch das aesthetische den Weg nehmen muss, weil es die Schoenheit ist, durch welche man zu der Freyheit wandert. 31233PB021042
Schoenheit seyn. Die Erfahrung kann uns beantworten, ob eine Schoenheit ist, und wir werden es wissen, sobald sie uns 35618PO016008
, muesste erst ausser Zweifel gesetzt seyn, dass es dieselbe Schoenheit ist, von der wir reden, und gegen welche jene 34022PJ038034
machen, ist die Aufgabe der aesthetischen. $ Die energische Schoenheit kann den Menschen eben so wenig vor einem gewi 36130PO061003
Naturgabe und dem Verdienste zu vergleichen. Die organische Schoenheit kann sich zwar nicht mit moralischer Verdorben 08313XL040003
em ihrer Modulationen das Herz bewegen. Die architektonische Schoenheit kann Wohlgefallen, kann Bewunderung, kann Erst 28818OB186003
tz zu nehmen. Es ist ausdruecklich bewiesen worden, dass die Schoenheit kein Resultat weder fuer den Verstand noch den 38407PW008008
itung ihres Gefuehls blindlings anvertrauen, koennen von der Schoenheit keinen Begriff erlangen, weil sie in dem Total 36708PR017022
n das, was die bisherigen Erfahrungen ueber den Einfluss der Schoenheit lehren, so kann man in der That nicht sehr auf 34013PJ037017
n Gemeinschaft mit der Sinnlichkeit frey, wie das Faktum der Schoenheit lehrt, und ist Freyheit etwas absolutes und ue 39734PY036015
er Andre bringt Heteronomie in das Kunstwerk und thut seiner Schoenheit leicht Eintrag. / Die Freiheit der poetischen 08407XL056015

gte, den unnatuerlichen Weg der Wissenschaft zu wandeln. Die Schoenheit leistet hier in Ruecksicht auf die Erkenntniss 01622RA130002
was im Gefuehl doch verbunden ist; die andern fuerchten, die Schoenheit logisch, d.h als Begriff aufzuheben, wenn sie 36717PR019026
und sogar die Ausnahmen, welche sie noch etwa zu Gunsten der Schoenheit machen, gehen mehr auf den beduerftigen als au 40329PZ053057
Erscheinungen, die die Person bestimmt. Die architektonische Schoenheit macht dem Urheber der Natur, Anmuth und Grazie 26415OA133003
giesst auch ueber eine Bildung, der es an architektonischer Schoenheit mangelt, eine unwiderstehliche Grazie aus, und 28808OB180013
mst zu erringen ist, gerade am hoechsten schaetzen, wird die Schoenheit mehr als der Reiz, das Genie mehr als erworben 27535oB016036
allein die Einschraenkung kommen koennte, in der Anmuth und Schoenheit mit den Ideen des Geistes zusammenstimmt. Lieb 30319OC139047
ches Ideal ist nur fuer die adhaerente, nicht fuer die freie Schoenheit moeglich. Die Schoenheit, fuer die man ein Ide 07931XJ004013
llige Bewegungen diese Eigenschaft haben. An einem Ideal der Schoenheit muessen alle nothwendigen Bewegungen schoen se 25330OA032005
enftigen Natur gefolgert werden koennen: mit einem Wort: die Schoenheit muesste sich als eine nothwendige Bedingung de 34034PJ040055
edenen Abstuffungen, und wird da, wo sie sich der Anmuth und Schoenheit naehert, zum Edeln, und wo sie an das Furchtba 30536OC167017
mzuschliessen. $ Anmuth ist eine bewegliche Schoenheit; eine Schoenheit nehmlich, die an ihrem Subjekte zufaellig ents 25217OA017007
gen, und mit einem Worte dem, was man in weitester Bedeutung Schoenheit nennt, zur Bezeichnung dient. $ Durch diese Er 35522PO006034
urnothwendigkeit und der Freyheit kann der architektonischen Schoenheit nicht anders als guenstig seyn, und hier ist e 27509OB064014
, die allein diesen Vorzug begruendet, wird also durch seine Schoenheit nicht ausgedrueckt, und die Vorstellung von je 26132oA003013
verrathen. Eine solche Verfassung des Gemueths kann also der Schoenheit nicht guenstig seyn, welche die Natur nicht an 28035OB111009
ed Freiheit in der Technik der Thierkoerper ist schoen: ihre Schoenheit nimmt ab, je mehr sie sich der unbehuelflichen 08212XL020014
ine hoehere Stelle bekleiden wuerde, der weder die Reize der Schoenheit noch die Aussichten auf eine Unsterblichkeit n 03701SA096018
ist die Verbindung des Mannichfaltigen nach Zwecken, und zur Schoenheit nothwendig, wiewohl sich diese nicht auf die R 08134XL016011
, dass Geschmack und Freyheit einander fliehen, und dass die Schoenheit nur auf den Untergang heroischer Tugenden ihre 34005PJ035023
Bekleidung); aber sie sind durch den Schimmer, welchen die Schoenheit nur im Vorueebergehen auf sie wirft, blos mit d 07221XF041028
eben der Form zu unterwerfen, und ihn, so weit das Reich der Schoenheit nur immer reichen kann, aesthetisch zu machen, 38528PW022030
iviren aber schon durch ihren logischen Zweck, so wirkt ihre Schoenheit nur noch inniger. Hat die Schoenheit durch Bef 07225XF042024
eit fuehlte / dass dieses Volk edel gewesen, weil Tugend und Schoenheit nur Schwestern der nemlichen Mutter sind. / Si 10606GA075058
Mithin thut sie auch den Ausspruch: der Mensch soll mit der Schoenheit nur spielen, und er soll nur mit der Schoenhei 35905PO035012
hes ertheilen. Ja bei genauerer Zergliederung wuerde oft die Schoenheit nur verlieren. $ Dunkle Vorstellungen sind sol 07526XF052008
ederholen / in der blossen Anschauung wird alles, was an der Schoenheit objektiv ist, gegeben. Da aber das, was dem Me 26126oA001016
ls den, dass sie geboten ist. Da nun aber bey dem Genuss der Schoenheit oder der aesthetischen Einheit eine wirkliche 39721PY034008
f das moralische Leben hat ein reges und reines Gefuehl fuer Schoenheit offenbar den gluecklichsten Einfluss, und von 02808SA003013
ch die Materie, als Schmuck, und koennen im leztern Fall der Schoenheit oft Abbruch thun. 07922XI036027
te, so wuerde nicht der Sinn, sondern der Verstand ueber die Schoenheit Richter seyn, welches einen Widerspruch einsch 25721OA072023
Herz eines Mannes zu bezweifeln, dessen Kopf die moralische Schoenheit schwer und langsam fasst. $ Wende mir nicht ei 11811HG015035
ebertretung der Regelmaessigkeit kann mit der vollkommensten Schoenheit sehr wohl bestehen. Blosse Regelmaessigkeit in 07425XF030010
timmung des Menschen, als einer Intelligenz, hat also an der Schoenheit seines Baues nur in sofern einen Antheil, als 25813OA079012
erde ich ihm nur um so hoeher schaetzen; wenn es mir bey der Schoenheit seines Spiels beyfaellt, dass ihm diese anmuth 27030oB009031
nter welchen das Schoene sich in der Sinnenwelt erzeugt. Die Schoenheit selbst nehmlich muss jederzeit ein freyer Natu 25816OA080002
d Fehlerlosigkeit (das Korrekte). Diese schliesst aber die Schoenheit selbst noch nicht ein. $ Die Geschmackslehre k 06625XB007005
eher zu denken. Izt koennen schon die Strahlen der geistigen Schoenheit selbst seine offene Seele ruehren; das Gefuehl 05129DL022008
her werden. Die Beobachtung der Proportionen macht nicht die Schoenheit selbst, aber doch eine unumgaengliche Bedingun 08110XL004008
sm die Freyheit, in welche sie mit allem Recht das Wesen der Schoenheit setzen, nicht Gesetzlosigkeit, sondern Harmoni 36729PR023017
d sie uns belehrt hat, ob eine Menschheit ist. Wie aber eine Schoenheit seyn kann, und wie eine Menschheit moeglich is 35620PO017004
und noch immer werden sie Muster der hoechsten Wahrheit und Schoenheit seyn. Der $ griechische Kuenstler hat nichts a 10323GA036049
so hat sie eben dadurch das Gesetz aufgestellt: es soll eine Schoenheit seyn. Die Erfahrung kann uns beantworten, ob e 35617PO015023
und nicht blosse Gestalt, sondern lebende Gestalt, das ist, Schoenheit seyn; indem sie ja dem Menschen das doppelte G 35901PO034021
eht; es ist das absolut Grosse selbst, was in der Anmuth und Schoenheit sich nachgeahmt und in der Sittlichkeit sich b 30311OC138037
Zweck eines Kunstwerks kann den aesthetischen, den Zweck der Schoenheit sich unterordnen, wie in den Produkten der Ber 07203XF032018
ind, wenn wir von den zwey Elementen beginnen, in welche die Schoenheit sich vor dem Verstande theilt, aber uns alsdan 35738PR024021
h ohngefaehr eben so zu der wahren Anmuth, wie die Toiletten-Schoenheit sich zu der architektonischen verhaelt * . Auf 26917OB005035
zaubern will. Hoheit also, selbst wenn ein gewisser Grad von Schoenheit sie schmueckt, (den man der Gattinn $ Jupiter 25116OA008009
jentaet des Angesichts unter. Nach diesem Ideal menschlicher Schoenheit sind die Antiken gebildet, und man erkennt es 30106OC124005
e in ihrer Kraft zu erhalten. Diese beyden Wirkungsarten der Schoenheit sollen aber, der Idee nach, schlechterdings nu 36102PO052005
soll mit der Schoenheit nur spielen, und er soll nur mit der Schoenheit spielen. $ Denn, um es endlich auf einmal hera 35905PO035021
des Vollkommenen ist es dem Menschen nur ernst, aber mit der Schoenheit spielt er. Freylich duerfen wir uns hier nicht 35809PO029026
zeugen in der Erscheinung offenbaren. Wenn man also von der Schoenheit spricht, so wird weder der materielle Werth di 25629OA063006
her dadurch wuerde der Begriff der Anmuth zu dem Begriff der Schoenheit ueberhaupt erweitert; denn alle Schoenheit ist 26602OA145012
ie blos in der Form der Zweckmaessigkeit besteht, so besteht Schoenheit ueberhaupt nur in der Form. Rein ist ein Schoe 07933XI021012
ein unzertrennlich ist. $ In der Anmuth hingegen, wie in der Schoenheit ueberhaupt, sieht die Vernunft ihre Foderung i 30212OC128008
[illegible] Leere des Geistes vertragen. Die selbsterworbene Schoenheit ueberlebt die Jugend weit, und verraeth ihre S 08316XL041003

genthuemlich zu seyn. Es giebt aber auch eine intellektuelle Schoenheit und eine moralische. Wo ein allgemeiner Begrif 07305XP005007
wir uns mit Bruderliebe anschliessen an einander. Lasst uns Schoenheit und Freude pflanzen, so aerndten wir Schoenhei 12516HJ025003
r. Lasst uns Schoenheit und Freude pflanzen, so aerndten wir Schoenheit und Freude. Lasst uns helle denken, so werden 12516HJ025010
ich gestehen darf. Wie sollen sich aber die Empfindungen der Schoenheit und Freyheit mit dem austeren Geist eines Gese 28615OB162008
s. Die schoene Kunst fuehrt diesen Zweck noch ueberdiess mit Schoenheit und Geschmack aus: jenen Zweck kann man den an 07136XE031010
nn die hohe, himmlische Grazie nennt, ist nichts anders, als Schoenheit und Grazie mit ueberwiegender Wuerde. " Die hi 30122oC014012
r lernen der Natur ihre Werke ab, Toene schmelzen die Wilde, Schoenheit und Harmonie veredlen Sitten und Geschmak, und 05435DM020012
e llung von ihr erweken, dass unser Wohlgefallen an Wahrheit, Schoenheit und Tugend sich endlich in das Bewusstsein eig 11902HG020038
d doch ist es die Menschheit allein, in die der Grieche alle Schoenheit und Vollkommenheit einschliesst. Nie darf sich 25427OA042013
sie nur erst miteinander verstaendigt sind, welcher Art der Schoenheit und welche Form der Menschheit sie in Gedanken 36301PO069018
ch erlaubt, sondern auch philosophisch richtig, wenn man die Schoenheit unsre zweyte Schoepferin nennt. Denn ob sie un 37817PU018015
taendig Fremdlinge bleiben. Ohne das Erhabene wuerde uns die Schoenheit unsrer Wuerde vergessen machen. In der Erschla 05307TA150007
einer Wuerde, wenigstens fuer den Moment aufzunoethigen. Die Schoenheit unter der Gestalt der Goettinn X Calypso hat d 04531TA091002
sigkeit ist fuer uns nicht schoen. Weil Unvollkommenheit die Schoenheit unterdruekt, so hielt man Vollkommenheit und R 07606XP061004
er sich also vor allen Sinnenwesen um ihn her durch hoehere Schoenheit unterscheidet, so ist er dafuer unstreitig sei 25734OA076013
chliche Willkuehr binden, noch Vernunftgesetze, Gesetzen der Schoenheit unterwirft, und in der Form, die sie dem aeuss 38809PW034021
nnen wir Wohlwollen - Liebe: ein Gefuehl, das von Anmuth und Schoenheit unzertrennlich ist. $ Bey dem Reiz (nicht dem 30221OC130013
tsliebe aufdrueckte, durch Sittlichkeit ausloescht und durch Schoenheit veredelt, so holt er auf eine kuenstliche Weis 31325PC007051
eine Verlezung ihrer Majestaet, als einen Zweifel gegen ihre Schoenheit vergeben. / Sollte eine Aktrice philosophische 08121EA033027
e richten: aber in dem wirklichen Leben wuerden wir auch die Schoenheit vergebens suchen, von der hier die Rede ist. D 35813PO030038
vermittelt werden. Wie heben wir nun diesen Widerspruch? Die Schoenheit verknuepft die zwey entgegengesetzten Zustaend 36612PP007002
sagen, dass ich jenes von der Vollkommenheit, dieses von der Schoenheit verstehe. $ Da es also in dem zweyten Fall, in 26004OA096015
ass sich die Anmuth zuletzt nicht selten in architektonische Schoenheit verwandelt. $ So, wie ein feindseliger, mit si 26512OA141027
heterogenen Gegenstaenden. $ Die den objektiven Begriff der Schoenheit verworfen haben, hielten die Schoenheit fuer g 07327XP012006
Ursprunge, wie in seinen Wirkungen mit der architektonischen Schoenheit vieles gemein hat. Wie diese, so ist auch jene 27531oB015024
enommen, die Anmuth mehr bey dem weiblichen Geschlecht (die Schoenheit vielleicht mehr bey dem maennlichen) finden, 28824OB188014
chtkunst gezaehlt werden. Erreicht der Dichter den Zweck der Schoenheit voellig, so hat er obendrein den moralischen s 07209XE036007
e ersten fuerchten, durch eine zu strenge Zergliederung, der Schoenheit von ihrer Freyheit zu rauben; die andern fuerc 36726PR022010
er sehr entfernten Verbindung steht. Ich werde die Sache der Schoenheit vor einem Herzen fuehren, das ihre ganze Macht 30911PA006006
jene Beyspiele zeugen. Diess scheint aber einen Begriff der Schoenheit voraus zu setzen, der eine andere Quelle hat, 34024PJ039007
chfaltigsten Zwecke. Beobachtung der Proportion wird von der Schoenheit vorausgesetzt. / Die menschliche Gestalt ist e 08223XL023007
ruck des Geistes fehlte. Denn in dem ersten Fall waere keine Schoenheit vorhanden, in dem zweyten waere es keine Schoe 27915OB096008
hen Masse, der schweren Bewegung naehern. Da aber nehmen wir Schoenheit wahr, wo die koerperliche Masse von den lebend 08214XL021005
ient. $ Durch diese Erklaerung, wenn es eine waere, wird die Schoenheit weder auf das ganze Gebiet des Lebendigen ausg 35524PO007010
ine wahre, aber nur subjektive Erklaerung. Das Praedikat der Schoenheit werde mehr von kleinen, als von grossen Dingen 07618XG003004
sinnliche Mensch zur Form und zum Denken geleitet; durch die Schoenheit wird der geistige Mensch zur Materie zurueckge 36534PR002016
er Erfahrung fortzuschreiten. Achtzehnter Brief. $ Durch die Schoenheit wird der sinnliche Mensch zur Form und zum Den 36533PR002003
rweitert, und keine Erkenntniss, selbst nicht einmal von der Schoenheit wird durch die Empfindung der Schoenheit erwor 00413RA014019
cht nimmt, ist es kein aesthetisches. Eine lebende weibliche Schoenheit wird uns freylich eben so gut und noch ein wen 40217PZ041004
Man unterscheidet das Schoene vom Angenehmen und Guten. Die Schoenheit wird, wie die Annehmlichkeit, vor dem Begriff 07235XP003002
nus abnehmen und der X Juno augenblicklich ueberlassen; ihre Schoenheit wuerde sie nur mit ihrer Person weggeben koenn 25222OA019012
egt, auch zu dem seinigen machen, und mich von den Arten der Schoenheit zu dem Gattungsbegriff derselben erheben. Ich 36306PO070031
eit, welche die Sinnlichkeit sich selbst nimmt, ist an keine Schoenheit zu denken. Die Freyheit der Formen, die der si 28126OB118016
eft der physischen und moralischen Bildung; aus Schoenheiten Schoenheit zu machen, ist die Aufgabe der aesthetischen. 36128PO060040
ie Vorstellung der Vollkommenheit in unser Urtheil ueber die Schoenheit zu mischen kaum unterlassen kann, so scheint d 25918OA090022
m keineswegs das Vermoegen aus, im Einzelnen uns durch naive Schoenheit zu ruehren: ohne das wuerden sie ueberall kein 45222QB126028
d erreichte das Geheimniss, die Todesangst mit der hoechsten Schoenheit zu verbinden, ' (es wuerde schwer seyn, hieri 30129oC017029
iegsamkeit fuer Eindruecke, kommt vornehmlich der weiblichen Schoenheit zu. Dann ist sie schoen, wenn sie frei ist, we 08305XL035010
rachten die Naturerscheinungen: Betrachtung allein kommt der Schoenheit zu. Das Mannichfaltige giebt der Sinn; die For 08629XM004012
. Schon der Zweck der Natur bringt es mit sich, dass wir der Schoenheit zuerst entgegeneilen, wenn wir noch vor dem Pr 04606TA094013
haben, diess ist es, was uns ein rigoristischer Richter der Schoenheit zum Vorwurf machen kann. Diesen Vorwurf werden 40419PZ060059
t. $ Sieh also, werde ich dem jungen Freund der Wahrheit und Schoenheit zur Antwort geben, der von mir wissen will, wi 33518PI036011
n, mit einem Wort, nicht mehr die Frage seyn, wie er von der Schoenheit zur Wahrheit uebergehe, die dem Vermoegen nach 39802PY037015
hetischen Zustand zu dem logischen und moralischen (von der Schoenheit zur Wahrheit und zur Pflicht) ist daher unend 38506PW017014
worden sey. Von dieser doppelten Verirrung soll es durch die Schoenheit zurueckgefuehrt werden. Wie kann aber die scho 33630PJ003009
ngen desselben auch an dem Nichtschoenen offenbart? wenn die Schoenheit zwar ohne sie bestehen, aber durch sie allein 25203OA013039
der Anarchie mitten inne liegt, so werden wir jetzt auch die Schoenheit zwischen der Wuerde, als dem Ausdruck des herr 28209OB122021
eich nicht ist: Freiheit erwirbt auch hier das Praedikat der Schoenheit. $ Der Begriff schoen ist nicht leer, sondern 07323XP010023

(33)

innliche zu veredeln. ‡ Ueber die objektiven Bedingungen der Schoenheit. $ Die Kantische Kritik leugnet die Objektivit 08104XL001007
Kenner vergisst diese Vernachlaessigung im Genusse hoeherer Schoenheit. $ Eine der vorzueglichsten Statuen, ist ein s 10424GA052024
choenheit ist Simplicitaet; aber nicht alle Simplicitaet ist Schoenheit. $ In der Natur beleidigt uns die verletzte Fr 09323XL044012
enheit beobachtet werden muss, herrscht, da erstickt sie die Schoenheit. $ Sinnliche Vollkommenheit gab man als den Gr 07429XP032016
zwar richtig seyn; die Richtigkeit giebt ihr aber noch keine Schoenheit. / Einheit des Mannichfaltigen, als Einfachhei 07609XP062015
der Fuelle, und Ruhe in der Beschaeftigung, ist nur relative Schoenheit. / Es giebt verworrene Vorstellungen von Vollk 07611XP063017
der Sittlichkeit fodert, so unnachlaesslich fodert das Auge Schoenheit. Da diese beyden Foderungen an dasselbe Objekt 27721OR077018
ht gegeben erhaelt, sondern selbst entwickelt, da finden wir Schoenheit. Das unmittelbare Gefallen durch den blossen E 07309XP006036
geschaffen hat; Schenkel und Fuesse ein Muster der edelsten Schoenheit. Den geuebtesten Zeichner wird es ermueden, di 10401GA043026
er groesste Schmerz gelegt ist, zeigt sich auch die groesste Schoenheit. Die linke Seite, in welche die Schlange mit d 20630LA113030
ein Geschaeft beginnt. $ Die Freyheit regiert also jetzt die Schoenheit. Die Natur gab die Schoenheit des Baues, die S 26410OA129007
ehung zur Sittlichkeit, eine Erziehung zum Geschmack und zur Schoenheit. Diese letztere hat zur Absicht das ganze unsr 37627OT009022
nur durch das freye und gleichfoermige Spiel der Glieder die Schoenheit. Eben so kann die Anspannung einzelner Geistes 32736PP065021
t man Vollkommenheit und Regelmaessigkeit fuer das Wesen der Schoenheit. Eine schoene Landschaft muss zwar richtig sey 07608XP061016
ich. $ Es gibt eine gleichsam organische und eine moralische Schoenheit. Jene und diese sind in Ansehung der Achtung, 08311XL038009
t; in der Erfahrung giebt es eine schmelzende und energische Schoenheit. So ist es und so wird es in allen den Faellen 36118PO057026
en, und so ist es denn mittelbar auch seine architektonische Schoenheit. Wenn er sich also vor allen Sinnenwesen um ih 25733OA075026
it. Ist der logische Zweck blos eingebildet, so herrscht die Schoenheit; dann liegt an Erreichung des angekuendigten Z 07206XP034010
folgenden Sinn einzuschliessen. $ Anmuth ist eine bewegliche Schoenheit; eine Schoenheit nehmlich, die an ihrem Subjek 25217OA017005
usschliessend Materie, noch ist er ausschliessend Geist. Die Schoenheit, als Consummation seiner Menschheit, kann also 35624PO019002
schen) Kunst, denn nichts streitet mehr mit dem Begriff der Schoenheit, als dem Gemueth eine bestimmte Tendenz zu geb 38234PV032023
orterben, bis sich Gelehrsamkeit und Geschmack, Wahrheit und Schoenheit, als zwo versoehnte Geschwister umarmen. $ Es 08818PA014039
unterschieden also die Anmuth und die % Grazien noch von der Schoenheit, da sie solche durch Attribute ausdrueckten, d 25107OA004013
ruehmt werden, als sie muendig sind, und wo, wie bey mancher Schoenheit, das ganze Talent oft die Jugend ist. Ist aber 27629OE021026
so delikat fuer das Gefuehl gearbeitet; das Auge erkennt die Schoenheit, das Gefuehl die Wahrheit. Die leztere ist der 10406GA044037
nde erklaeren laesst. Ferner rechnet % Burke Delikatesse zur Schoenheit, das Zarte und fast Schwaechliche. Das Schoene 07630XG009005
iehe die siegende Wahrheit, stelle sie aus dir heraus in der Schoenheit, dass nicht blos der Gedanke ihr huldige, sond 33531PI039018
welt hinaus liegt; eben so ergiebt sich aus dem Begriffe der Schoenheit, dass sie keine andre als sinnliche Ursache ha 27735OB082030
ichem Grade gesorgt werden. Vereinigung der Wahrheit mit der Schoenheit, des innern Gehalts mit dem Reiz der Form, ist 08813XN016006
halten habe. Sie ist ein wuerdiges Gegenstueck zu derjenigen Schoenheit, die am Putztisch aus Karmin und Bleyweiss, fa 26914OB005008
Widerspricht es nicht dem Vernunftbegriff und der Wuerde der Schoenheit, die doch als ein Instrument der Kultur betrac 35730PO026010
aufhoeren kann. Dadurch unterscheidet sie sich von der fixen Schoenheit, die mit dem Subjekte selbst nothwendig gegebe 25220OA018008
che Vorstellung in folgenden Gedanken auf: ' Anmuth ist eine Schoenheit, die nicht von der Natur gegeben, sondern von 25515OA051016
h den Blitz widersprechen einer nothwendigen Bedingung aller Schoenheit, die nichts abruptes, nichts gewaltsames vertr 22536MA050071
ldungskraft schon mitten in die letztere hineingefuehrt. Die Schoenheit, die wir suchen, liegt bereits hinter uns, und 39535PY018002
annehmlich gemacht werden, und erwaehlt dafuer die Form der Schoenheit, die, unabhaengig von allem Inhalt, sich schon 00710RA038035
. $ Sind Anmuth und Wuerde, jene noch durch architektonische Schoenheit, diese durch Kraft unterstuetzt, in derselben 30035OC121009
ie adhaerente, nicht fuer die freie Schoenheit moeglich. Die Schoenheit, fuer die man ein Ideal aufstellen will, muss 07931XJ005002
ein % Raphael. Der Mensch, der es so weit gebracht hat, alle Schoenheit, Groesse, Vortreflichkeit im Kleinen und Gross 12120HH030010
Venus mehr. $ Dieser Guertel, als das Symbol der beweglichen Schoenheit, hat aber das ganz besondere, dass er der Pers 25225OA021008
Untersuchung einander nothwendig unterstuetzen muessen. Die Schoenheit, heisst es, verknuepft zwey Zustaende miteinan 36623PR010002
is, steht sie vor dir in ihrer grossen Ruhe, in ihrer naiven Schoenheit, in ihrer kindlichen Unschuld und Einfalt; dan 42838QA146021
nd widrig seyn. Richtigkeit ist zwar die erste Bedingung der Schoenheit, macht sie selbst aber nicht aus. Die allerreg 07421XP028008
tkunst. Der elegische Dichter sucht die Natur, aber in ihrer Schoenheit, nicht bloss in ihrer Annehmlichkeit, in ihrer 45007QB102010
ie gelten. $ Viele Trauerspiele, sonst voll hoher poetischer Schoenheit, sind dramatisch tadelhaft, weil sie den Zweck 16935JE076007
t sich auch wirklich der groesste Theil der Menschen von der Schoenheit, so bald er angefangen hat, ueber ihre Wirkung 36605PR004014
lt an, maessigt er ihre rohen Ausbrueche durch die Regel der Schoenheit, so kann es geschehen, dass eben diese Triebe, 02237RA192036
rtel und ohne die % Grazien, repraesentirt uns das Ideal der Schoenheit, so wie letztere aus den Haenden der blossen N 25526OA054014
loest und in Freyheit gesetzt durch Materie. Die schmelzende Schoenheit, um dieser doppelten Aufgabe ein Genuege zu th 36511PQ017003
m gluecklichen Gleichmaass entwickeln, welches die Seele der Schoenheit, und die Bedingung der Menschheit ist. $ Und w 39902PZ006120
isst es: jene zwey entgegengesetzten Zustaende verbindet die Schoenheit, und hebt also die Entgegensetzung auf. Weil a 36630PR013010
d mit sich selbst unterhandeln. Harmonie, Wahrheit, Ordnung, Schoenheit, Vortreflichkeit geben mir Freude, weil sie mi 11607HF009004
nmuth verhuetet, dass die Achtung nicht Furcht wird. $ Wahre Schoenheit, wahre Anmuth soll niemals Begierde erregen. W 30501OC153002
r Natur als Menschen geniessen. Wir fuehlen uns frey bey der Schoenheit, weil die sinnlichen Triebe mit dem Gesetz der 04202TA051007
mit Achtung, sondern mit Liebe; ausgenommen die menschliche Schoenheit, welche aber Ausdruck der Sittlichkeit als Obj 08712XM015015
kunst. Erster Theil S.480 folg % Wiener Ausgabe) diese hohe Schoenheit, welche aus der Verbindung der Grazie mit der 30112OC[illegible]
mir daran, Glueckseligkeit um mich her zu verbreiten. Welche Schoenheit, welche Vortreflichkeit, welchen Genuss ich au 11921HG030002
en machen will, so kann die Natur ueber denjenigen Theil der Schoenheit, welcher von diesem Gebrauche abhaengt, nichts 26313OA120024

```
ich vorhandenen Spieltriebes werth; aber durch das Ideal der Schoenheit, welches die Vernunft aufstellt, ist auch ein  35816PO031016
cht diesen Nahmen fuehre. $ Dieser reine Vernunftbegriff der Schoenheit, wenn ein solcher sich aufzeigen liesse, muess 34028PJ040005
ald er es wollen wird. Den Schritt von der rohen Materie zur Schoenheit, wo eine ganz neue Thaetigkeit in ihm eroeffne 38514PW019008
raenkte Formen der Erscheinung herabsetzt. $ Die schmelzende Schoenheit, wurde behauptet, sey fuer ein angespanntes Ge 36437PO013003
 blossen Natur, nach dem Gesetz der Nothwendigkeit gebildete Schoenheit, zum Unterschied von der, welche sich nach Fre 2553[illegible]6016
                                                          374
ern. * Daher man auch mehrentheils finden wird, dass solche Schoenheiten des Baues sich schon im mittleren Alter durc 27521OB013009
st das Geschaeft der physischen und moralischen Bildung; aus Schoenheiten Schoenheit zu machen, ist die Aufgabe der ae 36128PO060039
s hier blos mit der innern Zweckmaessigkeit zu thun. $ Freie Schoenheiten sind die, bei denen wir keinen eigenen Zweck 07512XF044002
g der Natur. Dem Grade nach uebertrifft sie zwar alle andere Schoenheiten, aber der Art nach steht sie in der nehmlich 26115OA106009
n am Schoenen wegfallen. Diese Theorie wuerde nur auf manche Schoenheiten, aber nicht auf freie, am wenigsten auf dich 07601XF058007
                                                          5
 Ausschlag geben werde! $ Unter allen Neigungen, die von dem Schoenheitsgefuehl abstammen, und das Eigenthum feiner Se 02417RA206007
rrene Vorstellungen von Vollkommenheit, die doch gerade kein Schoenheitsgefuehl erwecken; auch ist nicht jedes Schoenh 07613XF064011
annten unvollkommenen Pflichten sind es vorzueglich, die das Schoenheitsgefuehl in Schutz nimmt, und nicht selten gege 02528RA221010
, so kann diese Repraesentation des Sittengefuehls durch das Schoenheitsgefuehl keinen positiven Schaden anrichten, ob 02320RA196025
kters, wenn die Repraesentation des Sittengefuehls durch das Schoenheitsgefuehl wenigstens momentweise aufgehoben wird 02717RA239018
 gesittetsten aller Nationen des Alterthums, bey welcher das Schoenheitsgefuehl zugleich seine hoechste Entwicklung er 33712PJ009018
em Bildhauer dargestellt, beleidigt in dem Gegenstande unser Schoenheitsgefuehl; in der Natur wuerde uns die Gruppe em 08511XL075016
sche und das aesthetische Urtheil, das Sittengefuehl und das Schoenheitsgefuehl, in demselben Objekte zusammentreffen  02311RA195019
                                                          8
e aesthetische Verfeinerung den Menschen, sobald er sich dem Schoenheitsgefuehle ausschliessend anvertraut, und den Ge 02133RA180016
litaet mit Recht in Zweifel gezogen, welche bloss allein auf Schoenheitsgefuehle gegruendet wird und den Geschmack all 02806SA002030
                                                          2
u einer aesthetischen, wie er von blossen Lebensgefuehlen zu Schoenheitsgefuehlen den Weg sich bahne.                  39805PY037044
                                                          1
lsten Weg zur Vollkommenheit. Die ausschliessende Kultur des Schoenheitsgefuehls verfuehrt uns leicht zur Oberflaechli 08735XM009005
                                                          1
 Venus, was sie ist. $ Nach eben dieser Allegorie ist es die Schoenheitsgoettinn allein, die den Guertel des Reizes tr 25112OA006008
 hohe Goetterkoeniginn den Sieg ueber % Jupiters Herz. $ Die Schoenheitsgoettinn kann aber doch ihren Guertel entaeuss 25121OA009002
eit, da sie solche durch Attribute ausdrueckten, die von der Schoenheitsgoettinn zu trennen waren. Alle Anmuth ist sch 25108OA004023
                                                          3
vor Augen haben soll. $ Man wird niemals irren, wenn man das Schoenheitsideal eines Menschen auf dem nehmlichen Wege s 35819PO032008
                                                          1
Begierde spricht, so muss sie eine strenge Musterung vor dem Schoenheitssinn aushalten; und wenn jetzt die Vernunft sp 03221SA047015
n Betrachtung, das Wahre will Studium. Wer also bloss seinen Schoenheitssinn uebte, der begnuegt sich auch da, wo schl 01917RA160005
der Naturtrieb empoerte, habe gleichfalls einen so reizbaren Schoenheitssinn, den alles, was gross und vollkommen ist, 03409SA066022
es das Gesetz bey ihm in Erinnerung bringt. Einzig durch den Schoenheitssinn, den Statthalter der Vernunft in der Sinn 02729RA243004
                                                          4
hoenen aus keinem genuegenden Grunde, weil sich naemlich das Schoenheitsurtheil auf ein Gefuehl der Lust gruende. / Di 08106XL002017
 besteht Schoenheit ueberhaupt nur in der Form. Rein ist ein Schoenheitsurtheil dann, wenn weder Reiz, noch Ruehrung d 07834XI022004
ndet nur in einem Begriffe Statt. Nun fragt sich, ob wir dem Schoenheitsurtheil einen Begriff zum Grunde legen? Allein 07521XF049007
nigstens ehemals vorhanden gewesen seyn: allein man kann ein Schoenheitsurtheil faellen, ohne alle Ruecksicht auf die  07534XF056018
erade kein Schoenheitsgefuehl erwecken; auch ist nicht jedes Schoenheitsurtheil mit dem Vollkommenheitsurtheil verbund 07613XF064017
ein sehr lebhaftes Interesse der Vernunft gruendet, kann das Schoenheitsurtheil verfaelschen. $ Alle sinnliche Schoenh 07908XI028017
 Zweck im Gegenstande voraussetzt. Ein unvermischtes, reines Schoenheitsurtheil wird nur ueber freie Schoenheit gefael 07518XF047004
lbare Gefallen durch den blossen Eindruck charakterisirt das Schoenheitsurtheil, inwiefern es von materiellen Bestimmu 07311XF007010
                                                          8
dels mit ihr! gleich ewig im Unendlichen mit ihr! Weissheit! schoenste Gespielin der Liebe! die du bist das Hauchen de 00806AA126002
licht hat alle meine Begriffe gelaeutert. $ Liebe also / das schoenste Phaenomen in der beseelten Schoepfung, der allm 11931HH005004
n Seite beantwortet. Ein Wort noch vom Kampfe der Seele. Die schoenste That ohne Kampf begangen hat gar geringen Werth 00617AA067002
men dasselbe bleiben, und der Sinn wuerde den Tiger fuer das schoenste Werk des Schoepfers erklaeren. $ Die Bestimmung 25810OA078049
h die Bande der allgemeinen Liebe verbunden. Liebe also, der schoenste, edelste Trieb in der Menschlichen Seele, die g 01122BB020004
en, welche das Objekt veraendern, ist das Auge das weiteste, schoenste, edelste. Ich sehe die Koerper, wenn ich das Zi 01712BH002013
, herrlichster Schmuk! Du o Liebe, Erstgebohrne des Himmels, schoenste, herrlichste im Angesicht Gottes! Beuge dich ni 00735AA121007
enschenpaares und des Standes der Unschuld im Paradiese; die schoenste, mir bekannte Idylle in der sentimentalischen G 47117OC041019
                                                          8
e allerregelmaessigsten Gestalten sind gerade noch nicht die schoensten ( z.B % Polyklets Kanon, die regelmaessigste,  07422XF029009
```

bey dem gluecklichsten Ganzen nur an die Theile, und bey der schoensten Form nur an die Materie halten. Nur fuer das r 38304PV034039
scheint am erhabensten in seiner Bewegung, der klare Bach am schoensten in seinem ruhigen Lauf. $ Es ist mehrmals daru 44436QB058014
e nicht rathen, dass mit den % Klopstockischen Oden, mit den schoensten Stellen des % Messias, im verlorenen Paradies, 43932qB002013
en der Schoenheit erregen; an Voegeln ist der Hals einer der schoensten Theile, ihre glatte biegsame Gestalt ist schoe 08219XL021050
nden Goettern zu % Titanen. % Prometheus, der Held einer der schoensten Tragoedien, ist gewissermassen ein Sinnbild de 09314YE019006
t so unvermeidlich, dass selbst der hoechste Genuss, den die schoensten Werke der naiven Gattung aus alten und neuen Z 44935qB019013
7

ernste Gericht! $ Was also ist die Krone der Tugend! was ihr schoenster, herrlichster Schmuk! Du o Liebe, Erstgebohrne 00733AA120010
1

n, als an der unreinen Quelle der Natur muehsam und duerftig schoepfen. Der nachahmende Bildungstrieb, der keinen Eind 05324TA158069
t die Quelle des Vergnuegens, das wir aus dieser Vorstellung schoepfen. Erhaben wird das Pathetische bloss allein durc 19336KC020032
es, wie jedes Ideal, nur aus innern und moralischen Quellen schoepfen. Nicht in der Welt die ihn umgiebt und im Gerae 48938QC202024
exion ueber die Erscheinungsweise ein freyes Wohlgefallen zu schoepfen, ein solches Gemueth traegt in sich selbst eine 04023TA036038
mmen Zustand Missvergnuegen, aus seinem Wohlstand Vergnuegen schoepfen, um ihn entweder zu verlaengern oder zu entfern 04414DF004084
ichter, welche ihren Stoff zu einseitig aus der Gedankenwelt schoepfen, und mehr durch eine innre Ideenfuelle als durc 48226QC134011
rn dieses Hauses. Vier Elemente sind es, woraus alle Geister schoepfen: ihr ich, die Natur, Gott und die Zukunft. Alle 12918HJU82008
7

an der Welt. Schwach wie ein menschlicher Kuenstler, aus der Schoepfer an allen Orten helfen. Noch waer er gros; aber 01316BC036008
den, dass es dir dann nur den Lorbeer misgoente, der von dem Schoepfer auf den Vorleser uebergeht. Schnellas und innig 11807HG014042
phael? / Schreklicher Irrgang meiner Schluesse! Ich gebe den Schoepfer auf, sobald ich an einen Gott glaube. Wozu brau 11013HB037004
Gott glaube. Wozu brauche ich einen Gott, wenn ich ohne den Schoepfer ausreiche? $ Du hast mir den Glauben gestohlen. 11020HB038010
nen Geist sogar kann ich mir leichter vorstellen, selbst vom Schoepfer Begriffe haben, weil ich sie aus den Wirkungen 01417BD009011
sollte / bleiben koennte, wie haette es jemals Goetter, und Schoepfer dieser Goetter gegeben? $ Die % Griechen philos 10526GA066016
n all den grosen Plan des Ganzen entdeken, aus dem Plane den Schoepfer erkennen, ihn lieben, ihn verherrlichen, oder k 01023BB004071
et die thierische Fuehlung auf den Geist. So wachsam hat der Schoepfer fuer die Erhaltung der Maschine gesorgt, die Pf 04729DG023005
widerspricht den ersten Naturgesezen. / Hat man dadurch den Schoepfer maechtiger vorstellen wollen, so hat man sich e 01313BC034005
waere, dass hier nur die Wuerde gemeynt ist) " er wurde ein Schoepfer reiner Geister, die keine Begierden der Sinne e 30132oC017056
mmen auflodern. So kann sich Seele in Seele spiegeln. So der Schoepfer selbst sein groses Bild in Menschlichen Seelen 03310CB012003
ines Schoepfers, mit eben dem Blik umfasse die Welt, wie der Schoepfer sie umfasst - Gottgleichheit ist die Bestimmung 01026BB004104
Seelen an Seelen fesselt; Liebe ist es, die den unendlichen Schoepfer zum endlichen Geschoepfe herunterneigt, das end 03219CB003015
nterneigt, das endliche Geschoepf hinaufhebt zum unendlichen Schoepfer; Liebe ist es, die aus der graenzenlosen Geiste 03221CB003026
rwuerdig als Geschoepfe, der Mensch aber kann es uns nur als Schoepfer, (d.i als Selbsturheber seines Zustandes) sey 27705OB071017
Anbeter, Liebhaber hat nur die Grazie; denn wir huldigen dem Schoepfer, und lieben den Menschen. $ Man wird, im Ganzen 28821OB187014
wir eine Real-Idee seiner wirkenden Allmacht, so waeren wir Schoepfer, wie Er. $ Jede Vollkommenheit also, die ich wa 11911HG024011
17

philosophisch richtig, wenn man die Schoenheit unsre zweyte Schoepferin nennt. Denn ob sie uns gleich die Menschheit 37817PU018018
chen wollen, so hat sie dieses ja mit unsrer urspruenglichen Schoepferin, der Natur, gemein, die uns gleichfalls nicht 37821PU019036
2

und die Einbildungskraft musste sich mithin auch dort schon schoepferisch beweisen; aber ausserdem dass die Aufgabe d 46817QC010020
r Verstand ihr angelegt hatte, und geben ihr Vollmacht, sich schoepferisch zu beweisen. Immer nach Vollstaendigkeit de 00938PA062036
2

nicht jedem, dem dieses Ideal in der Seele glueht, wurde die schoepferische Ruhe und der grosse geduldige Sinn verlieh 33435PI029013
1

aeussern Eindruecken wenigstens die negative Bedingung ihres schoepferischen Vermoegens. Nur indem sie sich von der Wi 40731pa002044
1

lichkeit hinuebertrat, und die gebohrene Welt den Riss ihres Schoepfers erfuellte / erlaube mir diese menschliche Vors 11524HF004016
n, und der Sinn wuerde den Tiger fuer das schoenste Werk des Schoepfers erklaeren. $ Die Bestimmung des Menschen, als 25811OA078052
des Kuenstlers rein und vollkommen, wie aus den Haenden des Schoepfers gehn. Der frivolste Gegenstand muss so behande 38217PV027028
re gesponnen, und ihre eigene Beschraenkung zum Maasstab des Schoepfers gemacht / Entartete Sklaven, die unter dem Kla 12137HH036018
nwirksam? Wenn das Gebaeude der Welt eine Vollkommenheit des Schoepfers ist, so fehlte ihm ja eine Vollkommenheit vor 11014HB033009
te % Iphigenia war nichts als ein schwacher Augenblick ihres Schoepfers, der seiner Wuerde vergass / der gepriesene % 08915PA027011
ren: der Mensch ist da, dass er nachringe der Groesse seines Schoepfers, mit eben dem Blik umfasse die Welt, wie der S 01025BB004094
ter meine Ideen wohl schoener sein, als die Ideen des ewigen Schoepfers? Wie? Sollte der es wohl dulden, dass sein erh 12618HJ042012
8

erfassung der Seele, die aus jeder Begebenheit Vergnuegen zu schoepffen, und jeden Schmerz in die Vollkommenheit des U 05835DO017016
1

Gottes! durch sie durchdringet dein gottgeadelter Geist des Schoepffers grossherrlichen Plan! / durch sie ahmest du d 00814AA131034
1

en Wirkungs-Krais. Tod ist ihm ja die Lebenvolle Schoene der Schoepfng nicht. Er ist glueklich. Er ist thaetig. So mus 01226BC013009
1
chgaengig im Denken und im Betragen. Aus dem einzelnen Falle schoepft er die Regel seines Urtheils, aus einer innern E 49425DD016005
Flamme, an der sich der Dichtergeist naehret, aus ihr allein schoepft er seine ganze Macht, zu ihr allein spricht er a 43625DA225019
Vollendung gleich in jede einzelne Handlung. Aus sich selbst schoepft sie alles, und auf sich selbst bezieht sie alles 49502QD021004
sie die Weisheit und die Religion. Aus dieser reinen Quelle schoepft sie ihre Lehren und Muster, und kleidet die stre 09309PA073005
Liedenheit der Quellen, aus welchen die Kunst das Vergnuegen schoepft, das sie uns gewaehret, kann fuer sich allein zu 13629IA036011
ie Realitaet welche die hoechste Intelligenz aus sich selber schoepft, muss der Mensch erst empfangen, und zwar empfae 34234PK024016
6
gen, die sie in der wirklichen Erscheinung erleiden moechte, schoepften wir den Begriff derselben unmittelbar aus der 36320PQ003014
1
widerspricht der Idee des vollendeten Gottes, also war keine Schoepfung / Wo bin ich hingerathen, mein % Raphael? / Sc 11016HB034014
so harmonisch zusammenstimmen, damit der geistige Theil der Schoepfung dadurch vollkommener werde, der empfindende an 03028CA010034
zu verbuergen. % Die Natur zeichnet uns in ihrer physischen Schoepfung den Weg vor, den man in der moralischen zu wan 32905PG007008
entseelt der kalte Gedanke eben so oft wieder die lebendige Schoepfung der Dichtungskraft, und die Reflexion stoert d 45504QB159032
enn sein Gedanke kuendigt sich bloss als eine willkuehrliche Schoepfung der Einbildungskraft an, die fuer sich allein 01032RA070043
ist, um selbst die Kuenstlerinn zu seyn, und der politischen Schoepfung der Vernunft ihre Realitaet zu verbuergen. $ D 32904PG006062
dlichen Guete. Entstand denn diese unendliche Guete erst mit Schoepfung der Welt? / Wenn es eine Periode gegeben hat w 11010HB031008
dichterischen Kreises durchfuehren lassen. So eine herrliche Schoepfung die % Messiade in musikalisch poetischer Rueck 45610QB171004
en sind. Ein kuehner Angriff des Materialismus stuerzt meine Schoepfung ein. $ Du wirst diss Fragment durchlesen, mein 11514HE009008
stimmen hat. Aber mit der Willkuehr tritt der Zufall in ihre Schoepfung ein, und obgleich die Veraenderungen, welche s 26308CA119010
ngs aller denkenden Naturen. Wuerde die Liebe im Umkreis der Schoepfung ersterben, / wie bald / wie bald wuerde das Ba 03226CB005007
seelt / wo das Reich der blinden Masse schon in der leblosen Schoepfung gestuerzt ist, und die siegende Form auch die 39829PZ006030
n = ungeduldig ein wolluest'ges Grab? $ = Stuend' im All der Schoepfung ich alleine, = Seelen traeumt' ich in die Fels 12101HH022005
chreise. / Du weisst es, mein Lieber, ich habe die herrliche Schoepfung im gluecklichen Sueden genossen, den lachenden 10106GA004010
sezung, als soviel seine Vernunft ihnen zugesteht. Die ganze Schoepfung ist mein, denn ich besitze eine unwidersprechl 11203HC014003
Donner des erwachten Gewissens zu uebertaeuben, Gott aus der Schoepfung laeugnete, und seine gepresste Brust, zum lezt 09229PA065051
dringliche wirket? Tod mus ihm ja die lebenvolle Schoene der Schoepfung sein, tod schlummern seine thaetige Kraft im u 01223BC011009
senden von Empfindung die wilde Bizarrerie in der physischen Schoepfung so anziehend macht, eben das eroeffnet einem b 04810TA112012
des menschlichen Geistes im dunkeln Orakel der koerperlichen Schoepfung vorher verkuendigt ligt. Jeder kommende Fruehl 11628HF015020
, ist der Gottheit schon sehr viel naeher geruekt. Die ganze Schoepfung zerfliesst in seine Persoenlichkeit. Wenn jede 12123HH031003
henden Freistaats, Egoismus ein Despot in einer verwuesteten Schoepfung. Egoismus sae't fuer die Dankbarkeit, Liebe fu 12307HI013015
idersprechliches Buergerrecht in diesem groesseren Sinne der Schoepfung. Im unendlichen Risse der Natur durfte keine T 12828HJ072034
iner Vernunft, einen fluechtigen Umriss seiner unternommenen Schoepfung. So wie du hier findest, gieng der Saamen auf, 12603HJ035015
ebenden Vaters macht. Liebe ist der zweite Lebensodem in der Schoepfung; Liebe das grose Band des Zusammenhangs aller 03224CB004008
ert. $ Liebe also / das schoenste Phaenomen in der beseelten Schoepfung, der allmaechtige Magnet in der Geisterwelt, d 11931HH005009
ruhet und wohnt die ganze Gestalt, eine voellig geschlossene Schoepfung, und als wenn sie jenseits des Raumes waere, o 36005PO044013
des Augenblicks, jede Veraenderung ist ihm eine ganz frische Schoepfung, weil mit dem Nothwendigen in ihm die Nothwend 39901PX009018
menschlichen Seele hat irgend eine Parabel in der physischen Schoepfung, wodurch er bezeichnet wird, und nicht allein 11621HF013013
28
n, spottet, dass sie auf ihrem eigenwilligen freyen Gang die Schoepfungen der Weisheit und des Zufalls mit gleicher Ac 05010TA128028
ebendige That ist, kann es ausser uns werden, und es ist mit Schoepfungen des Geistes wie mit organischen Bildungen; n 01611RA127020
iven die Selbstthaetigkeit ueberwiegt. Wenn man daher an den Schoepfungen des naiven Genies zuweilen den Geist vermiss 48219QC132006
, auf diesen Abweg zu gerathen. Die Vernunft zieht bey ihren Schoepfungen die Grenzen der Sinnenwelt viel zu wenig zu 48229QC135006
enden Flor durch eine stetig aneinander hangende Kette neuer Schoepfungen erhaelt. Diss ist der Organismus der Ernaehr 04223DD010032
5
ser, wenn sie sich noch mit Methode bruesten, und den zarten Schoessling in Philanthropinen und Gewaechshaeusern syste 09827PA148022
1
dem sinnlichen Menschen vermissen. Der sinnliche Mensch ist schon (physisch) bestimmt, und hat folglich keine freye 39423PW012005
r, als Gegenstand der Empfindung hervor. Indessen klagt auch schon % Ossian ueber einen Verfall der Menschheit, und so 43133QA027004
ie hoechste Gnade und mehr als vaeterliche Fuehrung, die ich schon acht Jahre in dieser ruhmvollen Stiftung zu geniess 03715DA005024
uer ihm einen selbststaendigen Werth erlangt, so ist er auch schon aesthetisch frey und der Spieltrieb hat sich entfal 40032PZ026022
Diese Veraenderung in der Empfindungsweise ist zum Beyspiel schon aeusserst auffallend in % Euripides, wenn man diese 43209QA174009
chlecht, das, wenn es auch nicht durch Schoenheit herrschte, schon allein deswegen das schoene Geschlecht heissen mues 01701RA135011
alle blosser Ausdruck der Sinnlichkeit waeren, und ihm also schon als blosser Thiere zukommen koennten, so war er bes 27329QB047022
ie der Mensch je das Schoene gesucht haben, wenn er es nicht schon als fertig vorgefunden haette, ohne es zu suchen. D 08919TA007018
h desswegen diesen Gegenstaenden nicht, sondern er ist ihnen schon als Sinnenwesen ueberlegen. Wo er aber mit seinen p 17717KA067012
Gemuethsstimmung wird also die Sebstthaetigkeit der Vernunft schon auf dem Felde der Sinnlichkeit eroeffnet, die Macht 38438PW016011

nur in der Sinnlichkeit liegen. $ Hochachtung hingegen geht schon auf die wirkliche Erfuellung des Gesetzes, und wird 30333oC035004
der Kritik, aber der Empfindung und wiederum als die Kultur schon auf einen sehr hohen Grad gestiegen war, erhielt si 06425WA023045
rsachen, die Veraenderungen in den sinnlichen Organen, lange schon aufgehoert haben zu wirken. Ich komme also auf ein 02004BI015032
nze verloren haben. $ Man kennt die % Virgilische Erzaehlung schon aus % Lessings vortrefflichem Kommentar. Aber die A 20727LA123006
dass sie beyde Naturen gleichfoermig aufloest. Dieses folgt schon aus dem Begriff einer Wechselwirkung, vermoege dess 36105PO054003
en. $ Hier ist es nun, wo die grosse Schwierigkeit eintritt. Schon aus dem Begriff moralischsprechender Bewegungen erg 27731OB082001
htigt und leitet / auf dem Wege der Abstraktion gesucht, und schon aus der Moeglichkeit der sinnlichvernuenftigen Natu 34032PJ040041
eitalter gegen diesen Vorwurf zu rechtfertigen, so geht doch schon aus der weiten Ausdehnung, welche diese strengen Si 40325PZ053018
che Natur sind: wie man sich freuet, Karrikaturen, die einen schon aus der wirklichen Welt herausaengstigen, in der di 47709QC100048
s auf die Freyheit nicht gewirkt werden koenne, ergiebt sich schon aus ihrem blossen Begriff; dass aber die Freyheit s 37323PT002011
rohen Ausbruechen der Natur eine Grenze setzen, diess fodert schon bekanntlich der gute Ton, der nichts anders ist als 03126SA040024
g des Gemueths, die zur Aufnahme der Wahrheit erfodert wird, schon bey demselben vorauszusetzen, richtet sich bloss na 01207RA085024
ngskraft zuviel verstattet. $ Das Schoene thut seine Wirkung schon bey der blossen Betrachtung, das Wahre will Studium 01916RA159006
n Qualitaet nach eignen Gesetzen handeln kann, muss sie sich schon bey ihrem reproduktiven Verfahren von fremden Geset 40734pa003032
u richten hat, an die er sich wendet. Jener, dessen Publikum schon da war, und wiederkommt, braucht bloss Bruchstuecke 01212RA086004
noch durch eine Wolke des Schmerzens trueben. Wie viel auch schon dadurch gewonnen wird, dass unser Unwille ueber die 15701JA083004
viel mehr auf Freyheit als auf Gesetzmaessigkeit sehen, wird schon daraus hinlaenglich offenbar, dass wir Kraft und Fr 22016LA277027
mit beyden als gleichlaufend betrachtet werden. $ Es erhellt schon daraus, dass die erste, die nicht von der Gesinnung 26737OA164003
erhalten duerfe, wenn sie ihm mit Schoenheit gehorchen soll. Schon das allgemeine Gefuehl der Menschen macht die Leich 27938OB102001
n des Ganzen durch die Natur des Individuums vollzieht. Wenn schon das Beduerfniss den Menschen in die Gesellschaft no 41027Pa060002
den in dem milden Wiederschein der Sympathie zu empfinden. $ Schon das bisherige enthaelt Winke genug, die uns auf die 15124JA033001
it und Fortdauer der Seelenthaetigkeit selbst. Hier also ist schon das erste Glied des Zusammenhangs der beiden Nature 04802DG027004
terwirft, und in der Form, die sie dem aeussern Leben giebt, schon das innere eroeffnet. 38810PW034033
meinen Bau zu vollenden. $ Etwas aehnliches sagt einem jeden schon das innre Gefuehl. Wenn wir z.B eine Handlung der G 11724HG009006
eit eine eigene Goettergestalt zur Repraesentantin auf, denn schon das natuerliche Gefuehl unterscheidet sie auf das s 25530OA055016
wenig zu geben glaubt. Der Mensch von gemeinem Schlag haelt schon das Nichtbetruegen fuer einen grossen Beweis seiner 23420MB060007
Schoenen, in dem zweyten das Gefuehl des Erhabenen. Zwar ist schon das Schoene ein Ausdruck der Freyheit; aber nicht d 04136TA050003
n # Vorlesungen. $ # I $ kraft bei Grossen Vorstellungen ist schon das vorigemal ausgefuehrt worden. $ In der Auffassu 09318YP002007
jede Grenze ueberhaupt hinaus, und ueberredet sich, als wenn schon das wilde Spiel der Imagination die poetische Begei 48524QC161033
nkt oder doch nicht durch den Instinkt bestimmt worden sind. Schon dass sie nicht durch den Instinkt bestimmt wurden, 20416LA098001
ondern auch der Art nach veredelt. $ Zwar hat die Natur auch schon dem Vernuftlosen ueber die Nothdurft gegeben, und i 40601Pa015006
ter natuerlich und zweckmaessig. Bisweilen mahlt die Sprache schon den Gegenstand selbst. Oft wird das Objektive eines 08437XL070005
aus! / Wenn der guetige % August dem Verraether % Cinna, der schon den toedlichen Spruch auf seinen Lippen zu lesen me 09314PA075009
s. In diesem Organ mus die grose Welt, insofern sie nehmlich schon den Weeg der Sinnlichen gegangen ist, im kleinen be 02009BI017011
en, dass sie sich mit Haenden greifen laest. $ Vernuenftiger schon denken die, so die materielle Ideen der Phantasie I 02124BI043002
nd gleich untauglich fuer die Tragoedie. Ueberhaupt bestimmt schon der Begriff des Leidens, und eines Leidens an dem w 16805JB055003
ick, als der Erhaltungstrieb auf etwas schaendliches dringt, schon der blosse aesthetische Sinn es verwerfen / es wird 03334SA062051
r ein zufaelliges Ereigniss ueber dasjenige entscheiden, was schon der blosse Begriff unsers eigenen Seyns mit sich br 50112QD087011
der Menschheit in ihm eingeschraenkt seyn mag, so lehret uns schon der blosse Inhalt derselben, dass im Ganzen nur zwe 36330PQ005019
dann, wenn man auf seinen moralischen Gebrauch nicht achtet. Schon der blosse Wille erhebt den Menschen ueber die Thie 29032OC019001
Nuetzlichen. Dass beides aus Eins hinauskomme, widerspricht schon der gemeinen Erfahrung. Ueberdiess gefaellt das Sch 07401XF018007
ugend darf eine geschmackvolle Form nicht verschmaehen, wann schon der Geschmack den Werth der Tugend nicht bestimmt. 08811XN014012
tet seyn musste, um ein Zuschauer seiner Ruehrung zu seyn. $ Schon der groesstentheils uebersinnliche Stoff der % Hall 45312OB135001
erheit zu bringen sucht, hat er mit jedem Thiere gemein, und schon der Instinkt uebernimmt dieses, ohne erst bey seine 20212LA070034
im Schlaf geht, so ist sie eine phrenitische Delirantin. Ja schon der nachgemachte Affekt macht den Schauspieler auge 06113DQ037002
oder zu entfernen: zu suchen oder zu fliehen. Hier also wird schon der Organismus an das Empfindungsvermoegen gleichsa 04416DF005004
ne die Vernunft mit der Einbildungskraft. Zwar ergoetzt auch schon der Reiz oder die zur Thaetigkeit aufgefoderte Kraf 13622IA035004
s Verstandes unterordnen und aufopfern lerne. Desswegen muss schon der Vortrag darnach eingerichtet seyn, durch Aussch 00619PA035003
dass dieser Zustand nicht ganz gehaltlos ist. $ Wenn dagegen schon der wahre Idealism in seinen Wirkungen unsicher und 50303OD104003
ungleich, und durch die Kunst muss ihm nachgeholfen werden. Schon der Zweck der Natur bringt es mit sich, dass wir de 04605TA094001
erhabenes Objekt, bloss in der aesthetischen Schaetzung, ist schon derjenige Mensch, der uns die Wuerde der menschlich 21228LA198010
derstehlich noethigt. Hoehen und Tiefen wirken naemlich auch schon desswegen staerker auf uns, weil die Schaetzung ihr 24020MB130007
elker gehabt haben, und der fast uebertriebene Gebrauch, den schon die % Griechen davon machten. Nichts ist einem sitt 15838JA100031
chen besitzt. Die Ausschmueckung des Nothduerftigen verraeth schon die anfangende Civilisirung. Der Werth, den man auf 06818XC006006
Opfer, und die dankbare Kunst wird seinen Namen verewigen. $ Schon die Aufstellung der Figuren erleichtert ihren Genus 10214SA021001
ine Verabscheuung und Begierde jederzeit wollen muss. $ Aber schon die blosse Anfrage bey der Vernunft ist eine Beeint 29230OC039002
n; die naive Poesie aber bringt es auf den Glauben, als wenn schon die blosse Empfindung, der blosse Humor, die blosse 47930QC114044
scheiden, und als ein reines Vermoegen handeln. Und doch ist schon die blosse Uebung des Verstandes ein Hauptmoment be 01305RA093004

```
as Schreckliche ist also bloss in der Vorstellung, aber auch schon die blosse Vorstellung der Gefahr, bringt, wenn sie 17917KA095011
ichter zu loesen war, so fanden sich in der Erfahrung selbst schon die einzelnen Zuege vor, die sie nur auszuwaehlen u 46819QC010042
cht zugiebt * werde ich gegenwaertig handeln. $ Zwar reichen schon die entwickelten Gefuehle fuer Schoenheit dazu hin, 04017TA035003
en, man brachte sie in neue Verhaeltnisse, und erfand / hier schon die erste Wurzeln der einfachen und heilsamen Kuens 05401DM008020
n, und Wehrlosigkeit der Einzelnen zog Horden zusammen. Hier schon die ersten Wurzeln der geselligen Pflichten. Bald m 05331DM005002
heitsgefuehl; nur schade, dass sie zu dieser Falschheit auch schon die Hoeflichkeit rechnen. Es missfaellt ihnen, dass 40337PZ055019
 dass wir faehig waeren ein gleiches zu thun? Verraeth nicht schon die hohe Roethe, die bei Anhoerung einer solchen Ge 11728HG011003
entzogen. Der % Roemer des ersten Jahrhunderts hatte laengst schon die Kniee vor seinen Kaisern gebeugt, als die Bilds 33404PI020008
ngen, einen guenstigen Eindruck auf andre zu machen, welches schon die Meinung von dem Werthe der Andern voraussetzt. 06814XC004022
 in der intelligibeln Welt zu verscherzen. $ Nun stellt zwar schon die Natur fuer sich allein Objekte in Menge auf, an 05318TA153004
orschreiben kann, dass der Wille heilig sey, nicht dass auch schon die Natur sich geheiligt habe. Es giebt also zwar k 38718pW008050
hmung der Gotheit! / Ich schweige / Aber ich sehe / ich sehe schon die Soehne der kommenden Jahre / ich sehe sie neidi 00921AA168006
dem Pinselstrich verrathen. Ja waere dieses nicht, so wuerde schon die Sprache, deren er sich bedienen muss, weil sie 44927qB018007
unvermerkt hingezogen werden darueber zu denken. Izt koennen schon die Strahlen der geistigen Schoenheit selbst seine 05129DL022003
efuehllosesten immer etwas von dieser Wirkung aeussern, weil schon die, allen Menschen gemeine, Anlage zum Sittlichen 41532QA031016
% griechischen Genius trittst du in diesen Tempel der Kunst. Schon diese erste Ueberraschung hat etwas ehrwuerdiges, h 10224GA024001
seiner Kinder haelt ihn zu meinem eigenen Verderben zurueck. Schon dieser einzige Zug macht ihn unsers ganzen Mitleide 21023LA163001
kein Gesellschaftsaal zur Welt gebracht haben moechte, nicht schon dieser muthige Streit des Gemueths mit dem grossen 04719TA106020
t gehoeret; der andre muss sich gleich bleiben, er muss also schon dort seyn und dort zu Hause seyn, wohin der andre n 44516QB064020
rnunft weniger Entdeckungen ruehmen kann, die der Sinn nicht schon dunkel geahndet, und die Poesie nicht geoffenbart h 25523OA053043
he Urtheil frey, und erhebt und begeistert uns, weil wir uns schon durch das blosse Vermoegen, absolut zu wollen, scho 21612LA238016
 nichts hindert, ihn noch groesser anzunehmen. Mir muss also schon durch den blossen Anblick des Thurmes ein aeusserst 23204MB029004
er fuer die letztere ausfallen. / In der Tragoedie geschieht schon durch den Gegenstand sehr viel, in der Comoedie ges 44506QB061005
wir uns schon durch das blosse Vermoegen, absolut zu wollen, schon durch die blosse Anlage zur Moralitaet, gegen die S 21613LA238024
ie Sinnlichkeit in augenscheinlichem Vortheil befinden, weil schon durch die blosse Moeglichkeit, uns vom Zwange der N 21615LA238039
ten, es als ein Spiel anzukuendigen. Vielmehr muss der Geist schon durch die Form der Behandlung in Spannung gesetzt u 01310RA095005
uer den reinen Willen, als hier fuer den verdorbenen? Musste schon durch die imperatife Form des Moralgesetzes die Men 28601OB159002
inen erhoben, und aus diesem dann das Besondre erkannt, also schon durch diese nothwendige Operation des Verstandes de 15926JB005020
 nicht schuf, kann sie auch nicht aufloesen, ob er dieselben schon durch eine entgegengesezte Richtung der Aufmerksamk 04614DG010052
Aber man wage es ja nicht mit diesem Fuehrer, wenn man nicht schon durch einen bessern gesichert ist. Der Fall soll ei 02435PA211013
ide Satyre nur einem schoenen Herzen gelingen. Denn jene ist schon durch ihren ernsten Gegenstand vor der Frivolitaet 44422QB055004
 den aesthetischen Werken in Verwandtschaft, kultiviren aber schon durch ihren logischen Zweck, so wirkt ihre Schoenhe 07224XE042016
sinnliches Interesse erregt. Es gibt zwar tausend Dinge, die schon durch ihren Stoff oder Inhalt gemein sind, aber wei 24105NA003007
it der grossen Welt angefuehrt, von welchem der Buergerliche schon durch seine Geburt ausgeschlossen ist. Ob aber dies 01925rA003055
ge gerechnet werden soll, so muss es Natur seyn, und er muss schon durch seine Triebe zu einem solchen Verfahren gefue 31534PD005024
Form der Schoenheit, die, unabhaengig von allem Inhalt, sich schon durch sich selbst empfiehlt. Weil die Sache die For 00711RA038042
ls die natuerlichen Folgen der Unmaessigkeit strafen an sich schon durch sinnlichen Schmerz, aber auch hier musste die 06316DT003013
ergleichen Faelle giebt es aber wirklich, und sie werden uns schon durch unsere Bestimmung vorgeschrieben. $ Unsere Be 00325RA007011
 Vernunftwesen erfreuen muss. Achtung ist Zwang, Hochachtung schon ein freyeres Gefuehl. Aber das ruehrt von der Liebe 30337oC037005
u gebrauchen sind. Hier aber ( bey der Einsamkeit ) ist doch schon ein objektiver Grund der Furcht, weil die Idee eine 19001KB037008
hl, dass dieses nur in soferne moeglich ist, als der Dichter schon eine absolute Freyheit und Fuelle des Vermoegens zu 47538QC086014
zur Materie zu machen: nicht ihm Materie zu geben, weil dazu schon eine freye Thaetigkeit der Person gehoert, welche d 34424PL003047
 uns von den Schranken seiner Ursache machten, so werden wir schon eine gewisse Bewunderung empfinden. Es ist hier nic 23227MB036021
oegens aus, da hingegen jener von seinem Leser oder Zuhoerer schon eine gewisse Integritaet und Ausbildung fodert. Daf 01521PA119028
wenn sie ein Werk der freyen Wahl und Ueberlegung seyn soll, schon eine groessere Klarheit des Denkens und eine hoeher 04004TA032040
ine Kultur an. Auch der noch so schlechte Geschmack verraeth schon eine hoehere Thaetigkeit, das Verlangen, einen guen 06812XC004008
 aesthetische nicht erhaben. Die Idee des Absoluten erfodert schon eine mehr als gewoehnliche Entwicklung des hoehern 23627MB086006
en der Rohheit anfangender Nationen verriethen, besassen sie schon eine ueberaus grosse Empfaenglichkeit fuer jede Sch 06421WA023014
oenheit die Gemuether beherrschte. Zwar hatte die Dichtkunst schon einen erhabenen Flug gethan, aber nur mit den Schwi 33916PJ029005
 war endlich in meinem Ohre verstummt. Ich Gluecklicher hatte schon einen wohlthaetigen Huegel von Erde ueber den Freud 10903HB007004
t nicht vernuenftig, er wird es erst spaet und wenn die Welt schon eingerichtet ist. Der Mensch ist maechtig, gewaltsa 09011YB004033
 kann es nie an Gehalt fehlen, da er hier in der Form selbst schon enthalten ist. Jede Poesie nehmlich muss einen unen 46936QC027030
rfe, in der Voraussetzung, dass es in seinem blossen Begriff schon enthalten sey. Ich bestimme seine Groesse zwar nich 23332MB051052
 dem erhabenen unterscheidet. In dem ersten ist jede Groesse schon enthalten, sie fliesst ungezwungen und muehelos aus 44519QB066007
cht nachgesehen werden duerfen? Die Antwort ist in der Frage schon enthalten: was dem Dichter verstattet ist, kann fue 45222QB220007
 sinnlichen Vermoegens, sichtbar zu machen / und zwar aus dem schon entwickelten Grunde, weil nie das Leiden an sich, n 20129LA065042
 der Schoenheit voellig, so hat er obendrein den moralischen schon erlangt. / Die Schoenheit duldet keine Abhaengigkei 07210XE036015
ch den Verstand, und ihre technische Vollkommenheit hat also schon Existenz im Verstande, ehe sie in die Sinnenwelt hi 25828OA083014
```

eyn, um die Weisheit zu lieben: eine Wahrheit, die derjenige schon fuehlte, der der Philosophie ihren Namen gab. $ Nic 33216PH025015
kbarer! du schmaehst die Vernunft, du vergissest was sie dir schon fuer Freuden geschenkt hat. Haettest du auch fuer d 11427HD026011
einem empfindenden Herzen. $ Eben so beweist auch die Anmuth schon fuer sich allein eine Empfaenglichkeit des Gefuehlv 30023OC118007
unentbehrlich seyn? Sollten Wahrheit und Pflicht nicht auch schon fuer sich allein und durch sich selbst bey dem sinn 38336PW006007
ens Adel bewacht. Oft, wo jene noch kaempften, hat die Liebe schon fuer sie gesiegt, und durch ihre allmaechtige Thatk 02427PA209009
kung feindlicher Kraefte beschuetzte. $ Diese % Venus steigt schon ganz vollendet aus dem Schaume des Meers empor: vol 25612OA059004
des Wahns und der Willkuehrlichkeit, fallen muss es, es ist schon gefallen, sobald du gewiss bist, dass es sich neigt 33527PI038015
aus seiner Schule, so muss die Regel bey diesem ihren Dienst schon geleistet haben, dass sie ihn nicht in die Welt zu 26930oB004017
isch angekuendiget habe; denn hat er dieses nicht, so ist es schon genug, wenn er sich nur nicht selbst widerspricht. 48302OC136083
zu etwaerpen, und seinen Werth an wahrhaftig grossen Seelen schon gerechtfertiget hat. Wer bewundert nicht den Starks 04022DC007029
Man kann mehrere Ursachen davon anfuehren. Erstlich habe ich schon gesagt, dass, weil das aesthetische Urtheil von der 24435NA051004
verborgenen Klippen zu zeigen, an denen die stolze Vernunft schon gescheitert hat. Wir gelangen nur selten anders als 10727HA007101
er auch im Stande, sie von ihm abzusondern; denn das hat er schon gethan, indem er sie unterscheidet. Das Vermoegen z 40101PZ028035
ndig ist. Ich nenne sie eine fruehere Pflicht, weil der Sinn schon geurtheilt hat, ehe der Verstand sein Geschaeft beg 26408OA128010
vermuthe, dass ihr Rechtshandel mit ihren Verfolgern ohnehin schon gewonnen seyn wird. Was bis hieher zu beweisen unte 09930PA160028
ine nothwendige Bedingung desselben. $ Das Gute hingegen ist schon gut, ehe es vorgestellt und empfunden wird. Die Eig 22317MA020005
Nicht verharren; weil der Verstand durch den Vorrath, den er schon hatte, unausbleiblich genoethigt werden musste, sic 32615PZ052011
g wird Tyranney gegen das Individuum, wenn es sich mit einer schon herrschenden Schwaeche und physischen Beschraenkung 32925PG012040
tur im Vortrag der Gattung, und reichen oft fuer sich allein schon hin, das Individuum zu unterscheiden, aber von der 27405OB051018
aufwerfen zu koennen, muss der Mensch ueber die Sinnlichkeit schon hinausgeschritten seyn: aber eben dieser Foderung b 39201PX038017
um sich auf die Realitaet einzuschraenken, und er muss diese schon hinter sich haben, wenn er bey jenem anlangen will. 40501Pa004031
fuehren. In dem Auge und dem Ohr ist die andringende Materie schon hinweggewaelzt von den Sinnen, und das Objekt entfe 40020PZ021011
goettliche Religion vor dem Gesez der Nothwendigkeit, ob sie schon ihre Anbeter auf dem einstuerzenden Holzstos beseel 04637DG014060
sheit in voller Ruestung aus % Jupiterm Haupte steigen; denn schon ihre erste Verrichtung ist kriegerisch. Schon in de 33131PH018020
der Weisheit auch diejenigen Antheil nehmen zu lassen, denen schon ihre Natur untersagte, den unnatuerlichen Weg der W 01621RA129021
inem % Tibur so gern entbehrte. & Die Dichter sind ueberall, schon ihrem Begriffe nach, die Bewahrer der Natur. Wo sie 43222OA178005
fodert. Die Wuerde giebt sich bey der Tugend von selbst, die schon ihrem Inhalt nach Herrschaft des Menschen ueber sei 29737DC087011
die Anmuth so natuerlich, als der Tugend die Wuerde, da sie schon ihrem Inhalt nach sinnlich, der Naturfreyheit guens 29837OC097015
ee, der Roman, die einfache Erzaehlung ruecken die Handlung, schon ihrer Form nach, in die Ferne, weil sie zwischen de 16503JF022011
sche Dichtkunst, und um den komischen Roman insbesondre, die schon ihrer Natur nach dem gemeinen Leben so nahe liegen, 49014OC120017
r, unbegreiflich stellen die Begriffe von Wahrheit und Recht schon im Alter der Sinnlichkeit sich dar, und ohne dass m 37236PS045011
t von dieser Verfeinerung, die man an den gebildeten preist. Schon im Alterthum gab es Maenner, welche die schoene Kul 33722PJ012001
zu haben, nicht ertragen kann. Das ganze Geschaeft wird also schon im Forum der Empfindung verhandelt, und das Betrage 03404SA065006
schwach ruehren, denn Klagen und Thraenen loesen den Schmerz schon im Gebieth der Thierheit auf. Weit staerker ergreif 20535IA004020
ntheils finden wird, dass solche Schoenheiten des Baues sich schon im mittleren Alter durch Obesitaet sehr merklich ve 27522oB013013
t stehen ihrem Wink zu Gebot. Kuehne Verbrecher, die laengst schon im Staub vermodern, werden durch den allmaechtigen 09209PA061005
e Zeugnisse der Erfahrung darueber abgehoert haben, sind wir schon im voraus durch blosse Vernunft gewiss, dass wir de 36402PQ007014
e Fassung finden, wenn unser Muth, unsre Klugheit sich einst schon in aehnlichen uebten, und unser Herz zu dem Schlag 09617PA119019
erste Maass vorgeschrieben zu haben. Dieses Maass liegt also schon in dem Begriffe eines Thurmes, und es ist kein andr 23209MB030005
aber er ist dagegen desto vollkommener; denn das Edle liegt schon in dem Beweis eines grossen Vermoegens, aber das Vo 50203QD092028
ihm schliessen. Spuren dieser Art finden sich aber wirklich schon in den ersten rohen Versuchen, die er zur Verschoen 40517Pa010008
nschauung nicht vorkommt, so kann eine Eigenschaft, die sich schon in der blossen Anschauung offenbart, diesen Vorzug 26129oA002026
heit beygelegt wird, so ist diess nur in sofern wahr, als er schon in der blossen Erscheinung diesen Vorzug behauptet, 25717OA071025
ne Realitaet fuer uns haben. Aber gluecklicherweise liegt es schon in der Einrichtung der Natur, dass der Geschmack, o 04620TA098005
er Schoenheit zur Wahrheit uebergehe, die dem Vermoegen nach schon in der ersten liegt, sondern wie er von einer gemei 39803PY037023
naehert sie sich dieser Unabhaengigkeit wenigstens von ferne schon in der freyen Bewegung, die sich selbst Zweck und M 40633Pa024050
steigen; denn schon ihre erste Verrichtung ist kriegerisch. Schon in der Geburt hat sie einen harten Kampf mit den Si 33131PH019001
e energische Waerme beseelt / wo das Reich der blinden Masse schon in der leblosen Schoepfung gestuerzt ist, und die s 39928PZ006026
Gebrauch schoener Formen gesetzt sind. Diese Grenzen liegen schon in der Natur des Schoenen, und wir duerfen uns blos 00309RA003004
nken und Wollen der Sinnlichkeit entgegenzusetzen, da dieses schon in der Schoenheit geschehen ist. Es kann, mit einem 39738PY036061
che Welt, eine naive Menschheit um sich her erblicken, da es schon in der Sinnenempfindung sein Werk zu vollenden hat. 47615OC090037
Phantasie des % Griechen geschaeftig, die menschliche Natur schon in der unbeseelten Welt anzufangen, und da, wo eine 43007OA155064
ern Moeglichkeit der Sache. Die aesthetische Kraft muss also schon in der vorgestellten Moeglichkeit liegen. $ Selbst 21826LA257006
ertraut. Denn das beweist, dass beyde Principien in ihm sich schon in derjenigen Uebereinstimmung befinden, welche das 28708OB169010
er ueber die Grenzlinie der Gesundheit gewichen ist, (denn schon in die Idee der Gesundheit ist die Idee einer gewis 06704DR004059
vor das moralische Forum, vor das Gewissen, kommen, sondern schon in einer fruehern Instanz fallen. Nun regiert aber 03336SA062073
weisen, der Materie nicht zu entfliehen brauche. Ist er aber schon in Gemeinschaft mit der Sinnlichkeit frey, wie das 39732PY036004
ereinstimmend finden, welche mit unsrer eignen Gedankenreihe schon in gewisser Verwandtschaft steht, welche von unsers 16102JC012021

rchtsam wage ich die Vergleichung / der Religion, die ob sie schon in heiligem Kleide kommen, ueber die Befleckung des 0860REA085022
als nuetzliche Folgen haben. Gewiss muss man einer Wahrheit schon in hohem Grad maechtig seyn, um ohne Gefahr die For 01535RA124005
in froehlicher Bewegung verschwolgen. So giebt uns die Natur schon in ihrem materiellen Reich ein Vorspiel des Unbegre 40625Pa023006
so zu den wichtigsten Aufgaben der Kultur, den Menschen auch schon in seinem bloss physischen Leben der Form zu unterw 38527PW022013
Bestimmung verliert, die er hatte, oder indem er die aktive schon in sich enthaelt, zu welcher er uebergehen soll. Ve 38429PW013024
inem Stoffe realisirt werden kann. Er wird also die letztere schon in sich enthalten, er wird zugleich leidend und tha 38434PW015006
r der Natur. Wo sie dieses nicht ganz mehr seyn koennen, und schon in sich selbst den zerstoerenden Einfluss willkuehr 43224QA179010
t im Gebiete des Gefuehls sich nichts zu bestimmen anmasse. Schon indem man jedem von beyden ein Gebiet zuspricht, sc 34832PE008001
urzwecke sich zu Vernunftzwecken zu erheben, so muss er sich schon innerhalb der erstern fuer die letztern geuebt, und 38602PW024022
m Felde der Sinnlichkeit eroeffnet, die Macht der Empfindung schon innerhalb ihrer eigenen Grenzen gebrochen, und der 38501PW016022
hingegen koennte es zweifelhafter scheinen, ob er nicht auch schon innerhalb seines Systems allen nothwendigen Foderun 49937DD071015
eckbleibt. Es werden viele zurueckbleiben; denn so selten es schon ist, auch nur denkende Leser zu finden, so ist es d 01436PA113009
ntheil fiel, die ganze karge Summe seiner Kraft, und es muss schon kein gemeiner Kopf seyn, um, unbeschadet seines Ber 32421PF034040
= sel'ge Spiegel seiner Seligkeit. = Fand das hoechste Wesen schon kein Gleiches = aus dem Kelch des ganzen Wesenreich 12504HJ020005
nig erleichtert wird, faellt die positive Gesellschaft (wie schon laengst das Schicksal der meisten % europaeischen S 32504PF039021
erlegt, wie viele Wahrheiten als innere Anschauungen laengst schon lebendig wirkten, ehe die Philosophie sie demonstri 01614RA126011
e selbstthaetige Bildungskraft. Nichts als was in uns selbst schon lebendige That ist, kann es ausser uns werden, und 01609RA127007
er Satz ist auch nur in der Wissenschaft unerwartet; laengst schon lebte und wirkte er in der Kunst, und in dem Gefueh 35916PO038012
noch schoene Empfindsamkeit ist, wuerde in einem maennlichen schon Leiden ausdruecken. Die zarte Fiber des Weibes neig 24837DR193014
nschein von Leichtigkeit, womit es die Sinne taeuscht, haben schon manchen Unerfahrnen bereitet, Palette oder Leyer zu 02014RA165027
7 wirke; / das ist eben die Frage. Ich bin in einem Fall, wo schon mancher medizinische und metaphysische % Donquixott 01610RG007007
t immer von Plattheiten frey bleiben, und dieses verhinderte schon manches herrliche Talent, sich des Platzes zu bemae 47901DC108017
EN NATUR DES MENSCHEN MIT SEINER GEISTIGEN. &1 Einleitung. $ Schon mehrere Philosophen haben behauptet, dass der Koerp 04006DC003001
und mir nirgends Rede stehen wollte. Mehrere Jahre hatte er schon meine ganze Verehrung und war mein Studium, ehe ich 43327QA190005
er Natur gehoeren; die Schoenheit dieser Bewegungen ist also schon mit dem Begriff der % Venus gegeben, die Schoenheit 25333QA032026
chahmen und bey dem satyrischen bringt dieses ja der Begriff schon mit sich: aber in diesem Fall muss seine eigne scho 47713QC101019
welt suchte, hat mich der freye Lauf meiner Einbildungskraft schon mitten in die letztere hineingefuehrt. Die Schoenhe 39534PY017025
, und ein Gemueth, das sich am Scheine weidet, ergoetzt sich schon nicht mehr an dem, was es empfaengt, sondern an dem 39933PZ014028
haette. Sobald der Mensch einen Gegenstand sieht, so ist er schon nicht mehr in einem bloss physischen Zustand, und s 39430PY003010
ngs in den Materiellen Ideen ihren Grund haben, wenn wir sie schon nicht nach unseren Mechanischen Gesezen erklaeren k 02609RJ062016
k; Er ist das Werk und das Werk ist Er; man muss des erstern schon nicht werth oder nicht maechtig oder schon satt sey 43309QA196026
die Wirklichkeit anwendet. Sie hat es daher immer, wie auch schon oben bemerkt worden ist, mit zwey streitenden Objek 46623QC004008
s die Dichtkunst zum Vergnuegen und zur Erholung diene ' ist schon oben gesagt worden, dass er der Leerheit und Platit 48610QC168014
it dem Unterschied: dass in dem ersten Fall die Vernunft ihn schon objektiv darinn findet, und ihn gleichsam von dem G 25932QA094023
hung waere zuviel fuer ein menschliches Loos. Mich verfolgte schon oft dieser Gedanke im vollen Genuss unsrer Freundsc 11316HD003003
Schmerz, Hunger und die Binden. ' $ b) Der Knabe. Hier ist schon Reflexion, aber immer nur in Bezug auf Stillung thi 05110DL013003
muss des erstern schon nicht werth oder nicht maechtig oder schon satt seyn, um nach Ihm nur zu fragen. $ So zeigt si 43310QA186033
llung, und die Einbildungskraft musste sich mithin auch dort schon schoepferisch beweisen; aber ausserdem dass die Auf 46817QC010019
Er ruehrt uns deswegen auch weit schwaecher, weil er selbst schon sehr viel erkaeltet seyn musste, um ein Zuschauer s 45310QB134011
ichfaltigkeit die grosse Einheit zu finden, ist der Gottheit schon sehr viel naeher geruekt. Die ganze Schoepfung zerf 12122HH030032
ihm ausuebt, ist Gewalt, denn eh es bis zu ihm kommt, ist es schon seine eigene Handlung geworden, und die dynamische 03935TA031018
in jeder ihrer Aeusserungen sich absolut beweist, so tragen schon seine einzelnen Handlungen, sobald sie ueberhaupt n 49608QD033029
ch die Liebe zum Putz in dem Wilden aeussert, so faengt auch schon seine Kultur an. Auch der noch so schlechte Geschma 05811XC003014
ch schon innerhalb der erstern fuer die letztern geuebt und schon seine physische Bestimmung, mit einer gewissen Frey 38603PW024031
seiner sinnlichen Schranken seine Vernunftfreyheit beginnen. Schon seinen Neigungen muss er das Gesetz seines Willens 38801PW033001
die Praelaten fortgeerbt hat. Wir alle sind abgewichen, und schon seit lange ist keiner unter uns gewesen, der etwas 42312QA087006
hl, ' hiess es unter andern, " dass an diesem heiligen Stuhl schon seit mehrern Jahren viel Abscheuliches vorgegangen; 42309QA086014
von der Gatten- und Kindes- und Buergerpflicht besiegt, das schon so gut als eroberte % Rom verlaesst, seine Rache un 14111IA084012
ueberall als hoechsten Zweck zu verfolgen, die in der Kunst schon so manches Mittelmaessige erzeugte und in Schutz na 13404IA010016
auch ein beschwerliches Mittel sich gefallen lassen. Fruehe schon soll er nach der edlern Lust streben, welche der Pr 01318PA098002
nn es sich zu einer noch gaehrenden Kraft gesellt, und einer schon uebermaechtigen Natur Verstaerkung zusendet; das Ge 32923PG012021
Veraenderung seyn soll; dieses Etwas kann also nicht selbst schon Veraenderung seyn. Indem wir sagen, die Blume blueh 34219PK018015
Menschen, wie die Erfahrung ihn aufstellt, findet sie einen schon verdorbenen und widerstrebenden Stoff, der ihr gera 36419PQ010012
ahr der Vernichtung das naemliche Opfer wirkt. $ Zwar ist es schon Veredlung einer menschlichen Seele den gegenwaertig 12234HI010004
zu ziehen, und Unterricht von demjenigen zu fodern, der sich schon vermoege seines Nahmens bloss zu Ruehrung und Ergoe 16716JF049033
n ab, weil es leicht wird. $ Wird aber, moechten Sie laengst schon versucht gewesen seyn mir entgegen zu setzen, wird 35725PO025006
ism Werth oder Unwerth. $ Wo das Subjective fuer sich allein schon viel bedeutet, muss der Dilettant sich dem Kuenstle 06012VA010007
demselben ist natuerlicherweise viel aelter, und datirt sich schon von dem Anfang der moralischen und aesthetischen Ve 43207QA173018

e hier nur die Gruende von einem Urtheil an, welches laengst	schon von jedem feineren Gefuehle ueber diese Gegenstaend	46506QB248022
chen Geschmackes, in welchen, wenn es nicht so klug ist, sie	schon von weitem zu vermeiden, das Nichtgenie unausbleibl	42416QA096045
achten. Freylich besitzt er diese Menschheit der Anlage nach	schon vor jedem bestimmten Zustand, in den er kommen kann	37810PU017009
ellen, wo der Naturtrieb die erste Anregung macht, dasjenige	schon vor seinem Richterstuhl abthut, worueber sonst das	03427SA071025
nde Kraft, oder setzen vielmehr die Unterdrueckung derselben	schon voraus, weil kein Affekt seinen absolut hoechsten G	20135LA066029
an mus annehmen, dass alle Gegenstaende entsprechende Fibern	schon vorher im Denkorgan haben, ehe sie sinnlich empfund	02434RJ035009
dazu gehoert eine Uebreinstimmung desselben mit Etwas, was	schon vorher in uns vorhanden ist. Die Moeglichkeit des M	16013JC002024
en alles zu nehmen, was Werth fuer sie besitzt. Sie muessten	schon weise seyn, um die Weisheit zu lieben: eine Wahrhei	33215PH025003
n. Die Einbildungskraft wird also bey dem populaeren Vortrag	schon weit mehr ins Spiel gemischt, aber doch immer nur r	00733RA044009
rzueglich bedienen wird; ich sage vorzueglich: denn, wie ich	schon zu Anfang bemerkte, ganz ausschliesslich kann sich	05720UA003082
ber auch das sympathetische Leiden ist fuer die Sinnlichkeit	schon zu angreifend, wenn das Leiden ausser uns Existenz	19224KC005010
nd Unpartheilichkeit abgewogen, zweifle auch nicht, er werde	schon zu einer oder der andern sich neigen. Ich selbst bi	01623BG010041
eltigen Natur nichts zu sagen haben * . Wessen Gemueth nicht	schon zubereitet ist, ueber die Wirklichkeit hinaus ins I	43917QB006004
teriellen Reich ein Vorspiel des Unbegrenzten, und hebt hier	schon zum Theil die Fesseln auf, deren sie sich im Reich	40626PA023018
vernuenftiger weise von ihr erwartet werden? $ Zwar hat man	schon zum Ueberdruss die Behauptung hoeren muessen, dass	33703PJ007004
arf Form seyn, und darf der Spieltrieb gebieten. $ Also hier	schon, auf dem gleichgueltigen Felde des physischen Leben	38704PW032003
einer reinen Geisternatur eine sinnliche beygesellt. Dadurch	schon, dass sie ihn zum vernuenftig sinnlichen Wesen, d.i	28403QB140002
kann? $ Das zarte Gefuehl der % Griechen unterschied fruehe	schon, was die Vernunft noch nicht zu verdeutlichen faehi	25205QA014008
	260	
e Wesen muss er ihrer Eigenthuemlichkeit und Persoenlichkeit	schonen. $ Aber eben deswegen, weil der Staat eine Organi	31734PD021049
ie auch im hoechsten Sturme des Affekts die Gemuethsfreyheit	schonen. Eine schoene Kunst der Leidenschaft giebt es, ab	38229PV030060
vor, den zaertlichen Magen einer schmaechtigen Marquisin zu	schonen; wir % Teutsche muthen uns wie die starkherzigen	08226FA048022
	3	
entgegen, die falsche hingegen zerfliesst. Die wahre Anmuth	schont bloss die Werkzeuge der willkuerlichen Bewegung, u	30636OC186004
ch eine Tugend, die der Schwachheiten der Gesellschaft nicht	schont, fehlt gegen ihre eigenen Gesetze; sie sollte auch	06706XB012010
n unsre Schwaechen belachen, weil sie unsrer Empfindlichkeit	schont, und den schuldigen Thoren nicht wissen will / Ohn	09510FA103012
	3	
terte Parthey die Bloessen der % roemischen Kirche ohne alle	Schonung aufdeckte, und die Gegenparthey im hoechsten Gra	42226QA078029
Schwaermer oft heilsam zuechtigt, laestert mit gleich wenig	Schonung das edelste Gefuehl. Die Kultur, weit entfernt,	32032PE026029
hingeleitet wird. $ Also hinweg mit der falsch verstandenen	Schonung und dem schlaffen verzaertelten Geschmack, der u	05135TA141007
	3	
kommende Fruehling der die Sproesslinge der Pflanzen aus dem	Schoose der Erde treibt, gibt mir Erlaeuterung ueber das	11630HF016011
	1	
ist, thront die geliebte Goettinn, empfaengt in ihrem weiten	Schooss den stumpfsinnigen Gelehrten und den erschoepften	48813QC188022
n. Daher die stupide Unempfindlichkeit, mit der der Wilde im	Schooss der erhabensten Natur und mitten unter den Symbol	23702MB091010
eht gerne das leere Geraeusch der Gesellschaft und findet im	Schooss der leblosen Natur die Harmonie und den Frieden,	45422QB151012
von ihr abtruennig machte, ruft uns laut und dringend in den	Schooss der Natur zurueck / voran liegt es, dass wir noch	33118PH013034
	4	
ittenlehre, die entscheidende letzte einzuraeumen. Mitten im	Schoosse der raffinirtesten Geselligkeit hat der Egoism s	32019PW023003
	1	
gion zu verherrlichen mordeten % Damiens und % Ravaillac und	schoss % Karl der Neunte auf die fliehenden Hugenotten zu	09002FA037019
	1	
ng in % Siciliens Fluren, weidet sein Auge nicht lieber an %	Schottlands wilden Katarakten und Nebelgebirgen, % Ossian	04736TA109021
	1	
ohne Neigung gefaellt werden, wie das moralische: denn beide	schraenken sich nur auf die Form ein, und entscheiden unm	06724XB019013
	1	
schon eine gewisse Integritaet und Ausbildung fodert. Dafuer	schraenkt sich aber seine Wirkung auch nicht darauf ein,	01522RA120002
Dasein erlangen in der vollstaendigen Welt. Die Wirklichkeit	schraenkt sich nicht auf das absolut nothwendige ein: sie	12824HJ072003
	2	
as Ganze stand. Aber das Nachtheilige dieser Geistesrichtung	schraenkte sich nicht bloss auf das Wissen und Hervorbrin	32529PF045006
	1	
materiell und zufaellig ist, reines Objekt, in welchem keine	Schranke des Subjekts zurueckbleiben darf, reine Selbstth	39608PY021020
Gattung, aber noch nicht das Groesstmoegliche, und wenn die	Schranke einmal ueberschritten ist, so kann sie ins Unend	23438MB064017
suche. Ich kann es mir sehr wohl gefallen lassen, dass eine	Schranke erweitert, aber nicht, dass eine Absicht verfehl	23325MB050011
ebes aber die menschliche Natur unvollendet laesst, und eine	Schranke in derselben begruendet. Sobald sie demnach den	35615PO014036
chranken sind, der endlich in seinem eigenen Daseyn nur eine	Schranke sieht, und auch diese, wie billig ist, noch einr	45921QB198053
on einer Last, die ihre Traegheit ermuedete, nicht von einer	Schranke, die ihre Thaetigkeit hemmte. $ Darf man sich al	48734QC183017
wirkende Principium ausmachte, edler und wichtiger, und die	Schranke, welche wir ueberschritten finden, schwerer zu u	23237MB039022

voellig frey, weil sie von ihrem Gegenstand alle zufaellige	Schranken	absondert, und laesst auch das Gemueth des Betr	05402TA155070
: dass er frueher Individuum als Person ist, dass er von den	Schranken	aus zur Unendlichkeit geht. Der sinnliche Trieb	37411PT005025
ecke setzen, da er die Menschheit zwar von allen zufaelligen	Schranken	befreyen soll, aber ohne ihren Begriff aufzuheb	48929QC199043
eben so gewiss, dass das absolute durch sich selbst nie die	Schranken	begruenden, dass der Zustand in der Zeit nicht	34818PM003041
n Zweck bestimmt, die Groesse eines Thurmes kann bloss durch	Schranken	der Architektur bestimmt seyn. Finde ich daher	23318MB045018
e der Idee, von der wir erfuellt sind, erhebt uns ueber alle	Schranken	der Erfahrung. Bey der Darstellung empoerender	44321OB043036
Fluegeln der Einbildungskraft verlaesst der Mensch die engen	Schranken	der Gegenwart, in welche die blosse Thierheit s	39033PX029011
r ist) oder (wenn es ein Werk der Freyheit ist) durch die	Schranken	der ihm zu Grunde liegenden Ursache und durch s	23212MB031030
Natur ueberhaupt abzuleiten, durften wir uns an keine andere	Schranken	der letztern erinnern, als die unmittelbar in d	36316PQ002026
sie wird oefters auch die nothwendigen und unueberwindlichen	Schranken	der Menschheit aus seinen Augen ruecken, und in	49005QC204020
ernunft gemaess zu betragen, so noethigen doch die bekannten	Schranken	der Menschheit selbst den rigidesten Ethiker, v	03704SA086042
tab der Gattung, und dem Menschen werden keine andre als die	Schranken	der Menschheit vergeben. $ Ist aber das zweyte,	29816OC091021
il die Vernunft in ihren Foderungen sich an die nothwendigen	Schranken	der Sinnenwelt nicht bindet, und nicht eher als	48918QC197021
in der hoechsten Tugend nichts begeisterndes. Aber bey allen	Schranken	der sinnlichen Natur dennoch treu und beharrlic	21725IA010004
nd die unendliche Geistergewalt dem Zwange der Natur und den	Schranken	der Sinnlichkeit gegenueber. Daher laesst uns d	21610LA237036
phen, der die Natur der Gottheit entfaltet, und waehnet, die	Schranken	der Sterblichkeit durchbrochen zu haben, kehrt	04714DS017059
so wird es in allen den Faellen seyn, wo das Absolute in die	Schranken	der Zeit gesetzt ist, und Ideen der Vernunft in	36119PO058018
gt. Aber obgleich der wahre Sinn jener Foderung ist, ihn den	Schranken	der Zeit zu entreissen und von der sinnlichen W	39025PX027011
on seiner sinnlichen Natur, und ist beschaeftigt, ihn in die	Schranken	der Zeit zu setzen und zur Materie zu machen: n	34423PL003030
ollkommene Styl in jeglicher Kunst, dass er die specifischen	Schranken	derselben zu entfernen weiss, ohne doch ihre sp	38132PV022015
in dem Ideale, das er von der Menschheit aufstellt, auf die	Schranken	derselben zu viel, auf ihr Vermoegen zu wenig R	45202OR122015
ensch geht noch weiter. Noth und Neugierde ueberspringen die	Schranken	des Aberglaubens, er ergreift muthig das Messer	05535DM033006
n zum Wirklichen herunter, und schliessen die Gattung in die	Schranken	des Individuums ein: kein Wunder also, wenn wir	21526LA240033
s zu geniessen, und selbst den urspruenglichen Affekt in den	Schranken	des mitleidenden zu erhalten. Daher der hohe We	15109JA028022
beweist er Freyheit der erstern Art, dadurch, dass er in den	Schranken	des Stoffes vernuenftig, und unter Gesetzen der	37334PS002020
k jenes Widerstreits zwischen beyden, entweder die besondern	Schranken	des Subjekts oder die allgemeinen der Menschhei	29808OC089037
welche alle Realitaeten des Lebens mit den wenigstmoeglichen	Schranken	desselben in sich vereiniget, und vom Strome de	49028QC207107
ie ihrem Wesen nach auf Vollendung und auf Wegraeumung aller	Schranken	dringt, jede ausschliessende Thaetigkeit des ei	35613PO014017
enn gerade bey solchen Gegenstaenden, wo der erste nur seine	Schranken	empfindet, macht der andere die Erfahrung seine	04332TA072024
sstimmung, welche von dem Ganzen der menschlichen Natur alle	Schranken	entfernt, muss diese nothwendig auch von jeder	37916PV004039
lichkeit fuer die Idee der Pflicht, wenn man auch gleich die	Schranken	erkennt, welche die schwache Menschheit ihrer A	19438KC032029
ihm erwartet werden. So wenig nun der Metaphysiker sich die	Schranken	erklaeren kann, die der freye und selbststaendi	37222PS042008
ur an einer Materie, alles absolute nur durch das Medium der	Schranken	erscheint, so ist es freylich der sinnliche Tri	34510PL009027
renzen der Kunst verengen sich, jemehr die Wissenschaft ihre	Schranken	erweitert. $ Erwartungsvoll sind die Blicke des	31134PB012024
auch selbst das Darstellungsvermoegen, an einem Objekt seine	Schranken	findet, und die Sinnlichkeit mit ihrer doppelte	19208KR068036
aenderung, und die absolute Realitaet zu ihrer Verkuendigung	Schranken	fodert. Sobald der Mensch nur Form ist, so hat	35111PM025054
rnuenftige Natur aber ihre Ueberlegenheit, ihre Freyheit von	Schranken	fuehlt; gegen das wir also physisch den Kuerzer	17105KA003023
s Mitleids ueberwogen, oder von den Gesetzen des Anstands in	Schranken	gehalten wird. Der rohe Sohn der Natur, den kei	14906JA012045
deswegen von dem eingebohrnen sittlichen Gefuehle weniger in	Schranken	gehalten wird. Ein erleuchteter Verstand hingeg	10713HA005040
b die Empfaenglichkeit, oder die Natur, in seinen gehoerigen	Schranken	halten.	35226PM033020
nem Lande zurueck, seine Entdekung zu erzaehlen. $ Ihre eigne	Schranken	hat die menschliche Natur, seine eigne jedes In	12801HJ063003
Fluegel an, und fuehren sie kuenstlicherweise weit ueber die	Schranken	hinaus, welche die Natur ihr gesetzt zu haben s	32710PP060038
sich doch auf der andern Seite nicht ueber die nothwendigen	Schranken	hinwegsetzen, welche der Begriff einer menschli	48121QC125046
Physiker die Unendlichkeit, die sich auf Veranlassung dieser	Schranken	in der Persoenlichkeit offenbart. Weder Abstrak	37225PS042033
egenwart nothwendig entwickeln muss. Vor einer Vernunft ohne	Schranken	ist die Richtung zugleich die Vollendung, und d	33515PI035005
ss allerdings seyn, aber wechselseitig: denn wenn gleich die	Schranken	nie das absolute begruenden koennen, also die F	34815PM003012
er seine Selbstthaetigkeit, noch innerhalb seiner sinnlichen	Schranken	seine Vernunftfreyheit beginnen. Schon seinen N	38707PW032029
ein Erzeugniss der Freyheit den Begriff, den wir uns von den	Schranken	seiner Ursache machten, so werden wir schon ein	23226MB036014
nicht ahndete, so konnte ihn die unfassbare Natur nur an die	Schranken	seiner Vorstellungskraft und die verderbende Na	04632TA100042
n Meister spielen will, in den unwillkuehrlichen Bewegungen,	Schranken	setzt, so regiert die falsche Wuerde auch die w	30729OC191029
angespannt ist in der Achtung: denn hier ist nichts, das ihm	Schranken	setzte, da das absolut grosse nichts ueber sich	30316OC139022
dem nur seine Traeume das Reelle, seine Erfahrungen ewig nur	Schranken	sind, der endlich in seinen eigenen Daseyn nur	45920QB198043
htet haben, verliert sich vieles von den ihnen adhaerirenden	Schranken	und auch ihr Gegensatz wird immer weniger merkl	49116QC213025
eibende zu entdecken, und durch Wegwerfung aller zufaelligen	Schranken	uns der nothwendigen Bedingungen ihres Daseyns	34103PJ041049
il es einmal unsre Bestimmung ist, auch bey allen sinnlichen	Schranken	uns nach dem Gesetzbuch reiner Geister zu richt	05231TA147029
orm oder nach dem Absoluten einen Trieb nach Stoff oder nach	Schranken	verbinden, als welche die Bedingungen sind, ohn	37107PS027021
ingegen ist der Gefahr ausgesetzt, ueber dem Bestreben, alle	Schranken	von ihr zu entfernen, die menschliche Natur gan	48130QC127013

ichen und geistigen Kraefte gruendet. Beyde entgegengesetzte Schranken werden, wie nun bewiesen werden soll, durch die 36409PQ008003
zmaessigkeit in Fortschritt ihrer Willkuehr in Kombinationen Schranken zu setzen. Freylich wird sie sich nicht ohne Wi 00624PA035038
bstetaendigkeit genug besitzt, dem vorgreifenden Naturtriebe Schranken zu setzen, und gegen die ungestueme Macht desse 29522OC064011
lle Realitaeten des schoenen Charakters enthaelt, ohne seine Schranken zu theilen. $ Es ist ein Kennzeichen guter und 04108TA040045
zwar bloss einen Ueberfluss des Stoffes, um der Begier ihre Schranken zu verbergen, um den Genuss ueber das gegenwaer 40526PA012029
, der nicht anders, als durch Leiden thaetig wird, nur durch Schranken zum Absoluten gelangt, nur insofern er Stoff em 37104PS026016
nicht mehr die Frage seyn, wie er dazu gelange, sich von den Schranken zum Absoluten zu erheben, sich in seinem Denken 39737PY036045
essen wir das Zeitganze theilen. Wir gelangen also nur durch Schranken zur Realitaet, nur durch Negation oder Ausschli 36912PS011006
g gegeben wird. Nichts hingegen ist geschickter, sie in ihre Schranken zurueck zu weisen, als der Beystand uebersinnli 15831JA099008
leibt hinter dem Ideale zurueck: alles existirende hat seine Schranken, aber der Gedanke ist grenzenlos. Durch diese E 47426QC066014
ist die hoechste Erweiterung des Seyns, da verschwinden alle Schranken, da hat sich der Mensch aus einer Groessen-Eich 34703PL022025
Einfluss der Kunst erfahren, uns die Wirklichkeit mit ihren Schranken, die Kultur mit ihrer Kuensteley in Erinnerung 44929QB01P035
st also keineswegs die Vorstellung seiner Beduerftigkeit und Schranken, es ist ganz im Gegentheil die Vorstellung sein 41627QA039027
allein beglueckt alle Welt, und jedes Wesen vergisst seiner Schranken, so lang es ihren Zauber erfaehrt. $ Kein Vorzu 41124PA069012
eingeflochten) auch die Freude der endlichen Wesen hat ihre Schranken, so wie der Schmerz, diese darf sie nicht ueber 06206DR004084
taet anzusehen, insofern man dabey auf die Abwesenheit aller Schranken, und auf die Summe der Kraefte achtet, die in d 37907PV002048
in Objekt, bey dessen Vorstellung unsre sinnliche Natur ihre Schranken, unsre vernuenftige Natur aber ihre Ueberlegenh 17104KA003013
ebertroffene Erwartung, es ist zugleich eine Entledigung von Schranken, was uns bey einer solchen Erfahrung ueberrasch 23229MB037015
); dieses ist die aesthetische Bestimmbarkeit (es hat keine Schranken, weil es alle Realitaet vereinigt). $ Das Gemu 37611PU005023
akt ist. Jenes ist blosse Bestimmungslosigkeit (es ist ohne Schranken, weil es ohne Realitaet ist); dieses ist die a 37610PU005008
n mehr allgemeinen Charakter ertheilt. $ Und nicht bloss die Schranken, welche der spezifische Charakter seiner Kunstg 38136PV023005
aus. $ Wenn sich das dichtende Genie ueber alle zufaelligen Schranken, welche von jedem bestimmten Zustande unzertren 48116QC125009
79
se des Berges desto leichter beherrschen konnte. Groesse und Schreckbarkeit koennen also in gewissen Faellen fuer sich 22716MA067003
1
sind es nur Gemaehlde der Phantasie, Raezel ohne Aufloesung, Schreckbilder und Lockungen aus der Ferne. Welche Verstae 09129FA056037
1
tlos und mit schauerlicher Lust naehert er sich jetzt diesen Schreckbildern seiner Einbildungskraft, und bietet absich 04705TA103011
1
insagen, durch welche sie ihre Macht zu erkennen giebt, ohne Schrecken an, weil das Bewusstseyn unserer Schuldlosigkei 18221KA131015
mate. Noch kaempfet sie mit der Phantasie, der Geist mit dem Schrecken des Mechanismus * . / $ % Moor. Nein ich zitter 06021DQ012011
e lassen; da er uns nicht sowohl zum Mitleid bewegen als mit Schrecken durchdringen will. Die Pflicht des Dichters war 20710LA118054
echtig, gleich den Schatten in einem Hohlspiegel wandeln die Schrecken ihres Jahrhunderts vor unsern Augen vorbei, und 09213FA062010
e Figur, wie diese, auf den % nemaeischen Loewen fallen, und Schrecken und Erstaunen reissen mich schwindelnd fort. $ 10304GA031013
en Berg durch einen andern unterstuetzen, so wuerde sich der Schrecken und mit ihm ein grosser Theil unsers Wohlgefall 22631MA061017
so wird das vorige Gefuehl sich mit einem andern vermischen; Schrecken wird sich damit verbinden, aber der Gegenstand 22627MA060031
t heilsamem Spott beschaemt. Was sie oben durch Ruehrung und Schrecken wirkte, leistet sie hier, (schneller vielleich 09432FA096007
Empfindung Schmerz erregen wuerde, erregt in der Vorstellung Schrecken; denn die Natur musste zu Erhaltung der Kraft s 17430FA047022
tirirt sich hinter ein weissgewaschenes Schnupftuch, und der Schrecken, der noch am kuerzesten wegkommt, wirft sich au 08506EA077031
er Seelenstaerke wegen, mit einem Gefuehl von Bewunderung. " Schrecken, ich gruesse euch, ' ruft er aus, " und dich un 21125LA178001
n des urspruengliche Leidens giebt: mitleidende Furcht, mitl Schrecken, mitl Angst, mitl Entruestung, mitl Verzweiflun 19317KC015043
12
y den uebrigen damit vorgenommenen Operationen haben wir das Schreckenerregende seines Anblicks vermindert, und dadurc 22709MA065010
1
ringsten erhoeht, ihn zu einem Gegenstand der Furcht und des Schreckens macht; so wie ein gemeiner, nichts sagender Ge 22604MA074031
und feig ist, so ist die Herrschaft desselben ein Reich des Schreckens und der Furcht. Der Aberglaube, der in dieser 18828KB020026
tellung eines goettlichen Strafgerichts und den Eindruck des Schreckens ungeschwaecht zu erhalten. Haette er uns hinge 20721LA121022
ben wir diesen grossen Gegenstand zugleich in ein Object des Schreckens verwandelt, und dadurch das Wohlgefallen an se 22707MA064015
sen unbestimmten und undurchdringlichen einen Gegenstand des Schreckens zu machen. Hier ist sie eigentlich in ihrem El 19006KB030017
Gefuehle, die uns in der Natur zum Anblick des Leidens, des Schreckens, des Entsetzens hintreibt, die in der Kunst so 22820MA079023
t werden, so lang die Scenen des Jammers, der Furcht und des Schreckens, sehr dazu dienen den schlanken Wuchs, die net 08127FA037024
ewoehnliche auszeichnen. Dennoch erregen sie ein Gefuehl des Schreckens, oder verstaerken wenigstens den Eindruck dess 18911KB027007
t die Waffen duerfen jetzt nicht mehr bloss Gegenstaende des Schreckens, sondern auch des Wohlgefallens seyn, und das 40830PA038011
9
urchtbaren sie unmittelbar begleitet. Soll eine grosse Hoehe schreckhaft fuer uns seyn, so muessen wir uns erst hinauf 24013MB127005
, wo die Einbildungskraft am ungebundensten wirkt, ist alles schreckhaft was ungewoehnlich ist. In jeder unerwarteten 18822KB018015
2
dieses Wesens und auf unsre Unschuld gruenden. Wir sehen die schreckhaften Erscheinungen, durch welche sie ihre Macht 18220KA131004

1
stellung (wie die des % Laokoon) dem Ausspruch ab: das sei schrecklich schoen. So hat % Goethe in seiner % Iphigenie 08520XL077037
mung besitzen, es auf Kosten unsers Geschmacks graeulich und schrecklich ueben! $ Aber selbst dem wahrhaft naiven Dich 47725QC103056
hlimmes vermuthen, als Gutes erwarten. $ Die Finsterniss ist schrecklich und eben darum zum Erhabenen tauglich. Sie is 19016KB042004
oefters gefaehrlich ist, so ist der falsche in den seinigen schrecklich. Der wahre Idealist verlaesst nur desswegen d 50305QD104022
um zum Erhabenen tauglich. Sie ist aber nicht an sich selbst schrecklich, sondern weil sie uns die Gegenstaende verbir 19017KB043008
Gegenstaende, die zugleich haesslich, den Sinnen widrig und schrecklich, unbefriedigend fuer den Verstand und in der 22434MA040023
6
f das widrigste geruehrt. Der Blitz leuchtet nur, um uns das schreckliche der Nacht desto sichtbarer zu machen; wir se 22519MA047008
schlechterdings ueberwiegend seyn, wenn das Grosse oder das Schreckliche einen aesthetischen Werth fuer uns haben sol 22915MA087012
dass wir fortgerissen werden und nicht zu Athem kommen. Das schreckliche Elend seiner Familie, und besonders der Jamm 24529MA064002
fen koennte und aller Widerstand vergeblich seyn wuerde. Das Schreckliche ist also bloss in der Vorstellung, aber auch 17916KA095002
hrecklichen noethig hat, darf er es gebrauchen. Das Ekelhaft-Schreckliche ist das Graessliche (so ist % Homers % Poly 08617XL093002
t stralend auf sie der Gott der leuchtenden Sonne, = Sondern schreckliche Nacht umhuellt die elenden Menschen. $ % Ody 19032KB049020
eder sein guten Gewissen preissen, wenn Lady % Makbeth, eine schreckliche Nachwandlerin, ihre Haende waescht, und alle 09221PA064021
ntergeordnete Figuren der hilflosen Kinder, welche durch die schreckliche Schlange an den Vater gepresst werden. Der A 10317GA035019
ebstahl gebrandmarkt wird. Kurz: das Niedrige wird durch das Schreckliche versteckt. Es ist sonderbar, dass dieser wir 24535NA066007
eine Erscheinung in unsrer Natur, dass uns das Traurige, das Schreckliche, das Schauderhafte selbst, mit unwiderstehli 14813JA005014
o er schlechterdings muss, was er nicht will. Dieses einzige schreckliche, was er nur muss und nicht will, wird wie ei 03832TA016003
11
$ Alles was verhuellt ist, alles Geheimnissvolle, traegt zum Schrecklichen bey, und ist desswegen der Erhabenheit faeh 19112KB057009
en. So hat % Goethe in seiner % Iphigenie das Schoene in dem Schrecklichen dargestellt, das bis zum Entsetzlichen geht 08521XL078011
es Mitleids in unsern Verdammungsspruch, wenn wir uns in den schrecklichen Drang verlieren, worinn % Eduard % Ruhberg 09704PA129027
ines % Sokrates in eine hohe Ruehrung versetzt, um durch den schrecklichen Gluecksweschsel eines % Darius zu Thraenen h 16122JC017036
eich der Moeglichkeiten offen. Dass sie sich aber gerade zum Schrecklichen hinneigt und von dem unbekannten mehr fuerc 19010KB040007
n anfangen, sobald sie sich entweder dem Ungeheuren oder dem Schrecklichen naehern. Ein ganz gemeiner und unbedeutende 22801MA073027
en Phantasie. Nur wenn der Dichter es zum Schauderhaften und Schrecklichen noethig hat, darf er es gebrauchen. Das Eke 08616XL092009
haubuehne Schwerd und Waage, und reisst die Laster vor einen schrecklichen Richterstuhl. Das ganze Reich der Phantasie 09206PA059040
Pfaffenwuth lehrten uns Religionshass vermeiden / in diesem schrecklichen Spiegel wusch das Christenthum seine Flecke 09814PA144064
wischen der stolzen Sicherheit eines Gluecklichen und seinem schrecklichen Untergang, kurz, der sich zwischen der ruhi 16607JE035031
ert worden ist. $ Drittens werden wir bey einem schweren und schrecklichen Verbrechen von der Qualitaet desselben abge 24516NA057008
findlicher, als Verabscheuung sein Gewissen foltert. Vor dem Schrecklichen verkriecht sich unsre Faigheit, aber eben d 09438PA099003
e % Regan gewesen, wenn sein wuetender Schmerz zuletzt in den schrecklichen Worten von ihm stroemt: " Ich gab euch Alle 09332PA080043
. ' $ % Ilias. $ Auch das unbestimmte ist ein Ingrediens des Schrecklichen, und aus keinem andern Grunde, als weil es 19101KB054008
14
s wuetenden Vaters, bestuermt von Liebe, von der Vorstellung schrecklicher Klostermauren, % Mariane den Gift trinkt, w 09708PA130022
1
heit riss sie aus krummen Labirinthen hervor, und zeigte ihr schreckliches Angesicht dem Tag. Vielleicht, dass die ste 09602PA115013
Stoiker auf einmal etwas hoechst wunderbares oder unerwartet schreckliches erblicken; man lasse ihn dabey stehen, wenn 20324LA090013
2
die trueben Umrisse wanken, hat die Furcht ihren Sitz; jedem Schreckniss der Natur ist der Mensch ueberlegen, sobald e 39519PY013023
1
irklich bey den mehresten Menschen der Fall ist, den blinden Schrecknissen der Phantasie zur Beute ueberliefern; seine 03834TA016031
der Sinnlichkeit zu Huelfe zu kommen, wenn diese sich allen Schrecknissen der Zernichtung trost- und wehrlos bloss ge 18205KA126022
ters, als, aufgeschroeckt aus Traeumen der Ewigkeit, von den Schrecknissen des nahen Gerichts umgeben, % Franz von % M 09226PA065027
3
kt bloss dem Grad nach verschieden. Der sympathetische Trieb schreckt den Erhaltungstrieb auf, die Ungeheuer schiessen 20835LA140004
m wir uns der himmlischen Holdseligkeit aufgeloest hingeben, schreckt die himmlische Selbstgenuegsamkeit uns zurueck. 36003PO043023
2
t nur um das Resultat zu thun ist, die populaere und schoene Schreibart den Vorzug verdienen. Wann aber der populaere 01111RA075044
indet seinen Inhalt gedacht, und der anschauende Leser seine Schreibart lebendig; beyde billigen also, was sie fassen 01511PA116013
ann, ohne ihn zugleich zu verhuellen, ist es, was man in der Schreibart vorzugsweise genialisch und geistreich nennt. 42619QA118045
esen auszufinden, ist das eigentliche Verdienst der schoenen Schreibart. $ Um der Imagination Genuege zu thun, muss di 00831RA053030
ondern zugleich an den Beweisen liegt, die wissenschaftliche Schreibart, und da, wo es ueberhaupt nur um das Resultat 01109RA075027
5
n Muth ist dahin. Ich verzweifle an meinen eigenen Kraeften. Schreibe mir bald. Nur deine heilende Hand kann Balsam in 11312HC043001
1
dass dasjenige, was sie aussagt, ihr Schande braechte. $ Wir schreiben einem Menschen eine naive Gesinnung zu, wenn er 42113QA066002

seine Freyheit nehmen. Ein Mensch, der mir das Todesurtheil schreiben kann, hat darum noch keine Majestaet fuer mich, 30620OC178007
en werden; aber meinem Unvermoegen, nicht jenen Grundsaetzen schreiben Sie es zu, wenn Sie im Lauf dieser Untersuchung 30932PA011026
Zweck ist nicht, eine Geschichte der deutschen Dichtkunst zu schreiben, sondern das oben gesagte durch einige Beyspiel 45837QB193012
4
hen. $ Die Person / man weiss, was ich damit andeuten will / schreibt dem Koerper die Bewegungen entweder durch ihren 26609OA147J10
nd aller der Zeiten bleiben, wo man aesthetische Werke bloss schreibt, um zu gefallen, und bloss liest, um sich ein Ve 46202QB214071
2
Wirkung der Materie auf den Geist. $ Diss zum Grund gelegt, schreite ich weiter. Wann der Mensch das ganze aus dem ei 01208BC002005
i welcher sie bluehte, noch jezt unser Muster ist / Aber ich schreite zur Untersuchung selbst. $ Ein allgemeiner unwid 09011PA041003
2
g und Aneinanderreihung der einzelnen Glieder eines Quantums schreitet die Einbildungskraft von selbst, und ohne dazu 09321YF003011
ihrer innern Gesetzmaessigkeit kann gefunden werden, eben so schreitet er in Erklaerung des Sittlichen ueber die Vernu 39307PX050027
werden. So wie die edle Kunst die edle Natur ueberlebte, so schreitet sie derselben auch in der Begeisterung, bildend 33413PI022011
Objekts (den physischen Zweck) hinaus in das Geisterreich schreitet. Dort, moechte man sagen, erstaunen wir ueber d 38740pW013069
Erklaerung einzelner Naturphaenomene ueber die Natur hinaus schreitet, und ausserhalb derselben sucht, was nur in ihr 39305PX050011
ebieterischen Trieb zu behaupten, der ohne ihn zu Handlungen schreitet, und sich seinem Joch gern entziehen moechte. B 29701OC074032
6
a Tugenden waren unabhaengig von beiden. Du bedurftest keine Schrekbilder dich von niedrigen Ausschweifungen zuruek zu 11418HD020004
1
rfte man einwenden, nicht vermoegend seyn, wider die blinden Schreken des Organismus zu wafnen? Sollte, was noch mehr 06621DV003013
lichen Bruche sich losreissen, / Ja, der ihn dereinst in den Schreken jenes furchtbaren Tages nicht verlassen wird, we 03612CC012007
gleichsam zum Streit, der Mensch hat das Ansehen des Rosses. Schreken und Furcht erloeschen das Feuer der Augen, die G 06905DX011001
en nichts geruehrt hat, unterligt der Uebermacht thierischer Schreken. Der sterbende % Winchester heult in wuetherder 06607DU027011
aren schlaefrig und matt. Die Erstarrung der Seele unter dem Schreken, dem Erstaunen u.s.w wird zuweilen von einer all 06303DS005007
sen, die langwuehrigsten Verstopfungen durchrissen, dass der Schreken, z.E ueber eine Feuersbrunst alte Gliederschmerz 06211DR005028
6
n entzuendet. Wenn der Anfaenger den ganzen Donnerstrahl des Schrekens und der Furcht auf einmal und fruchtlos in die 16414JE013008
m zu erhohlen. Daher die hoechsten Grade des Entzuekens, des Schrekons und des Zorns eben dieselben sind, nemlich Erma 07418Db006008
2
des Lebens sie ausgehalten wird. Es giebt Lagen in denen es schreklich ist, an Wahrheit und Tugend zu verzweifeln. We 11404HD013007
1
n du voraus wusstest, dass der Weg zu der Weisheit durch den schreklichen Abgrund der Zweifel fuehrt, warum wagtest du 11301HC035013
athemloss, den kalten Schweiss auf seiner Stirne, aus einem schreklichen Traum auf. Alle die Bilder zukuenftiger Stra 06014DQ009036
2
keine Schoepfung / Wo bin ich hingerathen, mein % Raphael? / Schreklicher Irrgang meiner Schluesse! Ich gebe den Schoe 11017HB036001
1
moralische Sicherheit haben. Die lebhafte Vorstellung aller Schreknisse des Todes, verbunden mit der Gewissheit, ihm 18119KA121005
1
Insekt in dem Sonnenstrahl; auch ist es sicherlich nicht der Schrey der Begierde, den wir in dem melodischen Schlag de 40609Pa017016
1
ner Kinder, die ihr Angesicht zum Vater wenden und um Huelfe schreyen; denn das vaeterliche Herz offenbart sich in den 20610LA109024
1
denselben zu schwimmen. Sein Gesicht ist klagend aber nicht schreyend, seine Augen sind nach der hoehern Huelfe gewan 20613LA110007
1
liebt rasche Uebergaenge, ueppige Formen, grelle Kontraste, schreyende Lichter, einen pathetischen Gesang. Schoen hei 40807Pa032012
1
er der Menschheit naeher bringen will. Der verwundete % Mars schreyt fuer Schmerz so laut auf, wie zehntausend Mann, u 19831LA033004
1
er dem ganzen Geschlechte baute, zuerst seinen eigenen Namen schrieb, % Swift selbst konnte der menschlichen Natur kei 12204HH038027
ltet. Aber % Lessing wusste selbst, dass er kein Trauerspiel schrieb, und vergass nur, menschlicherweise, in seiner ei 44629gB007009
2
. Was wird die Folge davon seyn? Man verschlingt eine solche Schrift, eine solche Unterhaltung mit Antheil, aber, wird 01322PA101005
nd Adelicher Sitten im I) Theil seiner Versuche etc (einer Schrift, von der ich voraussetzen darf, dass sie in Jeder 01922rA003019
ss des % V.d.K von der menschlichen Natur in seiner neuesten Schrift: Die Offenbarung in den Grenzen der Vernunft. Ers 28637oB025013
hten. * Ich beziehe mich hier auf eine kuerzlich erschienene Schrift: Vorlesungen ueber die Bestimmung des Gelehrten v 31635pD001009
4
Form nicht enthalten. Es ist wahr, man erreicht mit solchen Schriften den Zweck, gelesen zu werden, aber immer auf Un 01238RA091008
habe keine philosophische Schule gehoert, und wenig gedrukte Schriften gelesen. Es mag sein, dass ich dort und da mein 12807HJ066010

ich es fuer schaedlich, wenn fuer den Unterricht der Jugend	Schriften gewaehlt werden, worinn wissenschaftliche Mater	01232RA089015
Zeuge, die von vorhergegangenen Bewegungen zeugen. * Philos	Schriften I.90. * Wenn sich eine Begebenheit vor einer za	26638oA011602
dem Lehrstuhl keine Fruechte traegt / wenn die schoene Welt	Schriften ungelesen laesst, die in der gelehrten Epoche m	01223RA087040
t. Eben diese Principien aber, welche in Ruecksicht auf jene	Schriften vielleicht allzu rigoristisch scheinen, moechte	46509QB249010
m aufgeopfert worden ist, sondern von wirklich vortreflichen	Schriften, die die schaerfste Sachprobe aushalten, aber d	01236RA090023
Zeiten, welcher sich besonders seit der Erscheinung gewisser	Schriften, in empfindsamen Reisen, dergleichen Gaerten, S	41527QA030025
gekleidet sind. Ich rede hier ganz und gar nicht von solchen	Schriften, wo der Inhalt der Form aufgeopfert worden ist,	01234RA090010
	9	
in ihren Graebern beunruhigen, oder die reizbaren Seelen der	Schriftlichtoden wider mich aufreizen, oder eine neue The	01614BG008021
	1	
kann, wo nichts hoeheres geahnet wird, und der Leser wie der	Schriftsteller auf gleiche Art ihre Rechnung finden. Die	48110QC123044
das Medium, das ihn darstellt. So erschafft sich der beredte	Schriftsteller aus der Anarchie selbst die herrlichste Or	01018RA068006
der auf keine Weise hintangesetzt werden darf. Wenn aber der	Schriftsteller durch die strengste innere Bestimmtheit da	01411RA109004
ch kein solches Urtheil faellen. Zwar ist es auch bey diesem	Schriftsteller einzig nur die Wahrheit und Simplicitaet d	44804QB086007
en, was ist, aber niemals, was seyn muss. Der philosophische	Schriftsteller erhebt jenen Glauben zur Ueberzeugung, den	01038RA073003
e Realitaet ihrer Vorstellungen zu verbuergen. Der populaere	Schriftsteller erweckt uns den Glauben, dass es sich wirk	01034RA071003
igung den Poeten eigentlich ausmacht, finden sich bey diesem	Schriftsteller in ungewoehnlich hohem Grad, und nichts fe	45132QB121016
vermissen nur, was ihr Vermoegen uebersteigt. $ Ein solcher	Schriftsteller ist aber aus eben diesem Grunde, ganz und	01513RA117003
nen verwildert sind. Jenes ist Schuld, dass selbst gebildete	Schriftsteller nicht immer von Plattheiten frey bleiben,	47808QC108007
t und Beduerftigkeit seiner Leser empfaengt der darstellende	Schriftsteller niemals das Gesetz. Dem Ideal, das er in s	01433RA111012
Geschaeftsmann alle Koepfe nach seinen Absichten lenkt, als	Schriftsteller seinem ganzen Jahrhundert vielleicht seine	33801PJ016026
tniss bey einer jeden merklich verschieden sind. Der schoene	Schriftsteller stellt uns die Sache, von der er handelt,	01028RA070003
ng auf seiner Seite hat. Mit dem letztern mag sich ein jeder	Schriftsteller troesten, der eine philosophische Deductio	36834pR004008
$ % Home verfaellt in denselben Fehler, was aber bey diesem	Schriftsteller weniger zu verwundern ist. Auch er nimmt Z	30233oC023010
anzutreffen, welche darstellend denken koennen. Ein solcher	Schriftsteller wird es also der Natur der Sache nach sowo	01438RA114003
m aber nicht dem Gehalt nach eine Veraenderung machen. * Ein	Schriftsteller, dem es um wissenschaftliche Strenge zu th	00630rA001002
u haben, hat man bloss ein unterhaltendes Spiel getrieben. $	Schriftsteller, welche mehr Witz als Verstand und mehr Ge	01819RA149001
	17	
die sie zum Stoff ihrer Satyre erwaehlten. Von den neuesten	Schriftstellern in dieser Gattung nenne ich keinen, da ic	47919QC112004
ands, selbst von den groessten, gegenueber der Kunst und den	Schriftstellern. Desswegen haben wir in Deutschland so vi	09112YC015021
	2	
, so brauchen sie doch noch viel weniger, um den Geist ihres	Schriftstellers auszuschoepfen. Der Last des Denkens sind	48808QC186027
	1	
e gewonnen zu haben. Er bildete sich nicht bloss ein, diesen	Schritt als redlicher Mann thun zu muessen, sondern ihn a	42334QA092008
m es alsdann auf immer zu verlassen, und mit desto sichererm	Schritt auf dem Feld der Erfahrung fortzuschreiten.	36530PQ022025
len an der reinen Form, am Schoenen, ist ein unbegreiflicher	Schritt den der Mensch thut; in keiner Geschichte der Men	08905YA003012
Kirche an die Ketzer verrathen habe. Dieser hoechst unkluge	Schritt des Pabstes wuerde indessen unsrer ganzen Achtung	42323QA090004
os in die Gemuether schleudert, so gelangt jener Schritt vor	Schritt durch lauter kleine Schlaege zum Ziel, und durchd	16415JE013025
te. Aber wir haben einige Ursache zu glauben, dass er diesen	Schritt fuer gar nicht so unpolitisch hielt, und in seine	42330QA091011
ischen (von dem blossen blinden Leben zur Form) war. Jenen	Schritt kann der Mensch durch seine blosse Freyheit vollb	38509PW018002
gewinnet noch verlieret, so kann die Materie nicht gleichen	Schritt mit der Geistesthaetigkeit halten, und bald wuerd	04217DD009031
Sprung ist nicht in der menschlichen Natur, und um gleichen	Schritt mit dieser zu halten, werden wir zu der Sinnenwel	39601PY019013
ar eine sehr zweckwidrige Handlung; er verliert durch diesen	Schritt nicht nur die Frucht aller bisherigen Siege, sond	14115IA084047
der Freyheit aus demselben bloss zu entwickeln braucht. Der	Schritt von dem aesthetischen Zustand zu dem logischen un	38504PW017002
heit und zur Pflicht) ist daher unendlich leichter, als der	Schritt von dem physischen Zustande zu dem aesthetischen	38507PW017026
und allgemein gueltig handeln, sobald er es wollen wird. Den	Schritt von der rohen Materie zur Schoenheit, wo eine gan	38514PW019002
und fruchtlos in die Gemuether schleudert, so gelangt jener	Schritt vor Schritt durch lauter kleine Schlaege zum Ziel	16415JE013023
h fuer ihn etwas zu thun uebrig bleibe. / Er geht noch einen	Schritt weiter; er wird gewahr, dass in diesen Handlungen	05237DL035005
r selbststaendigen innern Gesetzgebung noch ein sehr grosser	Schritt zu thun, und eine ganz neue Kraft, das Vermoegen	40737pa004016
eine wahre Erweiterung der Menschheit und ein entschiedener	Schritt zur Kultur. Fuers erste zeugt es von einer aeusse	39922PZ011036
eh' er sich dieser naehern kann; daher ist es kein geringer	Schritt zur moralischen Freyheit des Willens, durch Brech	29036OC020019
mittelbar vom Empfinden zum Denken uebergehen; er muss einen	Schritt zurueckthun, weil nur, indem eine Determination w	37430PT011014
naehert sich das % griechische demselben still und mit edlem	Schritt. Dort sehen wir bloss den Uebermuth blinder Kraef	40912Pa044026
en Saeulenordnung, zu den Tempeln und Portikus, was fuer ein	Schritt! $ Die Reinlichkeit.	08933YA015031
	21	
er Natur, Kaufleute, Eroberer und Luxus haben unstreitig die	Schritte dahin unendlich beschleunigt, die eine einfacher	05613DM038015
n Wirkung gekommen, wie er seine Kraefte entwikelt, was fuer	Schritte er wohl zu seiner Vollkommenheit wuerde gethan h	04905DI004064
msten Ursachen, warum unsere Naturwissenschaften so langsame	Schritte machen, ist offenbar der allgemeine und kaum bez	35011pM013010

chlicher Veredlung nicht wohl erheben kann, ohne noch einige Schritte ueber dasselbe hinaus zu gerathen. Um nehmlich d 48935QC201022
st, wenn der Dilettant sich den strengsten Regeln der ersten Schritte unterwerfen und alle Stufen mit groesster Genaui 06115VA020019
ntgegen fuehre. Lassen Sie es Sich gefallen, mir noch einige Schritte weiter zu folgen, so wird ein desto freyerer Ges 35508PO003009
t uns, wo wir sein am meisten beduerffen. Welch erstaunliche Schritte, doerfte man einwenden, wuerde der Mensch in Bea 07121DY008003
se Natur aus ihm machte, sondern die Faehigkeit besitzt, die Schritte, welche jene mit ihm anticipirte, durch Vernunft 31307PC003027
8

geschichte des Pabstes % Adrian des Sechsten, die uns Herr % Schroeckh mit der ihm eigenen Gruendlichkeit und pragmati 42221QA077020
1

elleicht, dass die sterbende % Sara nicht einen Wolluestling schroeckt, dass alle Gemaehlde gestrafter Verfuehrung sei 09604PA116009
1

e einstuerzte auf welchem sie nicht gegruendet war. Und noch schroeken mich deine Besorgnisse nicht. Was dir auch imme 11423HD024003
1

istigen Empfindungen eine fuerchterliche Zerruettung an. Die schroeklichste Ideen leben wieder auf. Der Boesewicht, de 06605DU026002
1

s Wunderwerk der Religion! die Hofnung des Himmels ueber die Schroeknisse der Vernichtung siegen und den frischen Lich 11028HB042040
1

ergnuegen doppelt empfindlich macht, der einen % Regulus den Schroeknissen eines barbarischen Todes heiter entgegen fu 03601CC011075
1

und ihre Schwungkraft zu erreichen, aber zugleich auch eine schuechterne Bloedigkeit, um die grassen Zuege, die sie s 08231EA049024
1

zur Thaetigkeit fortgestossen werden. Der Lehrer soll seinen Schueler die strenge Gesetzmaessigkeit der Methode keines 01313RA096005
herweise auch nicht noethig, weil es fuer den Unterricht der Schueler nie an Subjekten fehlen wird. Der Lehrer in stre 01517RA118014
test. Spotte nun oder freue dich, oder erroethe ueber deinen Schueler. Wie du willst / aber diese Philosophie hat mein 12605HJ037010
ine Sprache umsetzen und auseinander legen, kurz, so wie der Schueler, um zu lesen, erst buchstabiren muss. Aber von d 01431RA110092
4

a Stuhle sizt, ich bei Erblikung des wahren Originales meine schuelerhafte Zeichnung schaamroth in Stueken reisse / Al 12613HJ040043
1

sten, der Seine Groesse darein sezt, ein Lehrer unter Seinen Schuelern / ein Vater unter Seinen Soehnen zu wandeln; / 03726DA006065
1

fenes Herz unter dem Ordensbande zwei- oder dreimal staerker schuettelt. / Bald schwemmt ein laermendes Allegro die le 08101EA028016
ungen nach einander hervor, die zugleich den Koerper heilsam schuettelt. Dass aber etwas, was unendlich besser als all 41737QA008047
ind nichts anders als eben der Horror, der den Febrizitanten schuettelt, und welcher auch auf eingenommene widerwaerti 06107DQ035027
3

ich lebe, aber es ist noethig dass ich % Rom vor dem Hunger schuetze, ' sagt der grosse % Pompejus, da er nach % Afri 14130IA087018
1

erliefert, laesst ihn nicht ganz sinken; ihre ewigen Grenzen schuetzen ihn, ihre unerschoepflichen Huelfsmittel retten 50229QD101017
r dem zweyten moechte sich schwerlich ein Dichter vollkommen schuetzen koennen, der in einer gemeinen Welt die Natur n 47628QC095010
2

eil auch diese ihre phantastischen Augenblicke haben, wo die schuetzende Natur sie verlaesst, weil die Macht des Beysp 42422QA098020
1

Verkehrtheit, bloss von der Natur oder dem Instinkt, seinem schuetzenden Engel, geleitet, geht es ruhig und sicher du 42414QA096022
1

de vor einem gewissen Grade der Weichlichkeit und Entnervung schuetzt. Denn da die Wirkung der erstern ist, das Gemuet 36133PO061031
1

bewahrte, und indem der erste das Gemueth vor Ueberspannung schuetzte, der andere es vor Erschlaffung sicher stellte. 49108QC211047
1

ueberliefert uns dem Stachel der Satire. Gesez und Gewissen schuezen uns oft fuer Verbrechen und Lastern - Laecherlic 09502PA100004
zu bewahren, und dieses ist / sein Herz gegen Schwaechen zu schuezen. $ Einen grossen Theil dieser Wirkung koennen wi 09427PA093020
2

der bestaendig in hellen deutlichen Ideen lebt; aber dennoch schuezt weder die hoechste Tugend, noch die tiefste Philo 04635DG014039
1

allen ueber vernachlaessigte Theile in den beiden Knaben. So schuf das Alterthum. $ Unter allen Figuren, die dieser Sa 10326GA038002
undlos war der grosse Weltenmeister, = fuehlte Mangel, darum schuf er Geister, = sel'ge Spiegel seiner Seligkeit. = Fa 12502HJ019009
dass ein Volk da gewesen, das einem Kuenstler, der so etwas schuf, Ideale gab / dass dieses Volk an Wahrheit und Scho 10603GA075030
Mechanismus aufgedrungen worden, der Verstand, der sie nicht schuf, kann sie auch nicht aufloesen, ob er dieselben sch 04613DG010043
4

ch die tausendfache Stuffen = zahlenloser Geister, die nicht schufen, = waltet goettlich dieser Drang. $ = Arm in Arme 12429HJ017010
1

chnell wieder auf, sobald nur die kleinste Spur menschlicher	Schuld an dem Gegenstand seiner Anbetung sichtbar wird; d	306140C175014
m nicht so nothwendig verbunden. Der Mensch, der sich seiner	Schuld bewusst ist und also Ursache hat, sich zu fuerchte	18430KA005006
risey mag aufgenommen worden seyn; das wenigste, was man ihm	Schuld gab, war, dass er die Kirche an die Ketzer verrath	42321QA089025
ssen, aber was sie beduerfen, nicht was sie loben. Ohne ihre	Schuld getheilt zu haben, theile mit edler Resignation ih	33538PI042003
radikalen Hang, demselben entgegen zu handeln (wie man ihm	schuld giebt) schwerlich vermindert werden duerfte * ! $	28610QB160058
enen, wenn er sein Wort gebrochen und das Bewusstseyn dieser	Schuld ihn elend gemacht haette. In beyden Faellen hat da	21219LA194038
iche, den wir bemitleiden sollen, aus eigner unverzeihlicher	Schuld in sein Verderben gestuerzt hat, oder sich auch au	15509JA065018
allgemein gebilliget zu sehen: kurz einen Gegensatz, welcher	Schuld ist, dass kein Werk des Geistes und keine Handlung	49203QC216111
it der Gesinnungen abgekommen, und die leicht zu verwundende	Schuld so wie die leicht zu verfuehrende Einbildungskraft	42626QA120030
darinn sichtbar. Seine leidenschaftliche Empfindlichkeit ist	Schuld, dass er die Menschheit, um nur des Streits in der	45205QB123005
rch Mangel an Disciplin von innen verwildert sind. Jenes ist	Schuld, dass selbst gebildete Schriftsteller nicht immer	47807QC108003
n und soll moralisch empfinden; und also zeugt es von seiner	Schuld, wenn seine Bildung davon keine Spuren aufweist. W	27606QB068017
	12	
ten; der Sinn kann nur achten, aber nicht lieben. $ Wenn der	schuldbewusste Mensch in ewiger Furcht schwebt, dem Geset	30405QC143003
	1	
entrichten, was wir, als unvollkommene Personen der Vernunft	schuldig bleiben, um nicht vor beyden Tribunalen zugleich	03616SA081049
digung zu erwarten, die ihm die gegenwaertige und vergangene	schuldig bleibt. Wenn er es hingegen gutwillig aufgibt, d	04824TA144055
ug zu behaupten, dass er gehalten habe, was die Begeisterung	schuldig blieb. $ Die Wuerde hindert, dass die Liebe nich	30438QC150033
efuehl, die der Deutsche besonders einem so hohen Verdienste	schuldig ist. $ Ich nannte diesen Dichter vorzugsweise in	45808QB187057
fgabe der Kultur, die also beyden eine gleiche Gerechtigkeit	schuldig ist, und nicht bloss den vernuenftigen Trieb geg	34803PM009026
n, werden sich eher jedes andern Fehlers als der Sektiererey	schuldig machen, und eher aus eigner Schwaeche fallen, al	30927PA010035
r wahren Anmuth ist, macht sich auch der falschen am meisten	schuldig; aber nirgends beleidigt diese mehr, als wo sie	30714QC188019
chaft besitzen, machen sich dieser Betruegerey nur allzu oft	schuldig, und Leser, die mehr zu empfinden als zu denken	01821PA149020
iner solchen Inconsequenz machen auch hier beyde Theile sich	schuldig, und sie beweist, wenn es bis jetzt noch zweifel	49928QD069010
spruchs macht sich die Uebereinstimmung liebende Natur nicht	schuldig, und was in dem Reiche des Vernunft harmonisch i	26326QA123012
im Gegentheil macht sich des schaendenden Namens von Laster	schuldig, wenn sie die Geister unvollkommener macht, wenn	03114CA013011
	11	
en belachen, weil sie unsrer Empfindlichkeit schont, und den	schuldigen Thoren nicht wissen will / Ohne roth zu werden	09510PA103015
	1	
aus welchem beyde diesen Gegenstand betrachten. Seine blosse	Schuldigkeit thun, hat allerdings nichts grosses, und ins	21638IA009003
anken der sinnlichen Natur dennoch treu und beharrlich seine	Schuldigkeit thun, und in den Fesseln der Materie dem hei	21726IA010013-
	2	
m folgenden das Siegel drueckt. $ Aber auch der Dichter kann	schuldlos seyn, wenn der Zweck des Dramas misslinget. Man	08315EA055006
uch ihm; bist du, der du ihn liesest oder hoerst, nicht mehr	schuldlos, und kannst du es nicht einmahl momentweise dur	46304QB227028
	2	
htig angelegten Aeusserung und siehe es ist die unverdorbene	schuldlose Natur, die man anzutreffen gar nicht gewaertig	41730QA007022
eniger geschwaecht, wenn der Urheber eines Ungluecks, dessen	schuldlose Opfer wir bemitleiden sollen, unsre Seele mit	15524JA068013
	2	
setzt, mit Schmerz erfuellen; wenn wir auch das Unglueck der	Schuldlosen nicht einmal in Anschlag braechten, die das O	14201IA089031
tand ausgefuellt werden, der sich zwischen dem Frieden einer	schuldlosen Seele und den Gewissensquaalen eines Verbrech	16605JE035016
	2	
ennen giebt, ohne Schrecken an, weil das Bewusstseyn unserer	Schuldlosigkeit uns davor sicher stellt. Diese moralische	18222KA131021
	1	
Schimaeren deiner Bewunderer, ist die Menschheit nicht deine	Schuldnerin / o so zerreisse deinen unsterblichen Lorbeer	08911PA026027
	1	
ss / ich will weniger sagen / So lang das Schauspiel weniger	Schule als Zeitvertrieb ist / mehr dazu gebraucht wird di	08132EA038006
st mehr als jede andere oeffentliche Anstalt des Staats eine	Schule der praktischen Weissheit, ein Wegweiser durch das	09516FA106013
jezigen Zustand zu erleichtern. Abgehaertet in der strengen	Schule der Resignation, bin ich noch empfaenglicher fuer	11320HD005005
eihten Amtes, wie oft Auswurf der Menschheit? Eure geruehmte	Schule der Sitten, wie oft nur die lezte Zuflucht des ges	08933FA034003
ten Epoche machen, und der Gelehrte Werke ignorirt, die eine	Schule der Weltleute sind, und von allen Liebhabern des S	01224RA087056
her ganz richtig, dass die aechte Moralitaet sich nur in der	Schule der Widerwaertigkeit bewaehre, und eine anhaltende	02721RA240014
dieser Untersuchungen an irgend eine besondre philosophische	Schule erinnert werden sollten. Nein, die Freyheit Ihres	31001PA011041
als unentbehrlich voraussezt. Ich habe keine philosophische	Schule gehoert, und wenig gedrukte Schriften gelesen. Es	12806HJ066005
ungswuerdig als der Gelehrte, der mit der ganzen Strenge der	Schule Genialische Freyheit des Denkens verbindet. $ Aus	42534QA113076
rn und veranlassen, Kenntnisse, die er sich auf dem Wege der	Schule zu eigen machte, auf dem Wege der lebendigen Darst	01532RA122018
ni Beruf. $ Anschliessung an eine Kunst und Kuenstlerwelt. $	Schule. $ Es giebt in allen Kuensten ein Objektives und e	06008VA008001
aussehen duerfen. Entlaesst er aber den Lehrling aus seiner	Schule, so muss die Regel bey diesem ihren Dienst schon g	26929QB004008
	12	

```
inister, und in den Studierzimmern der Gelehrten ( auf hohen Schulen besonders ) die falsche Wuerde studiren. Wenn die 30725OC19C031
mel des Gemeinsinns heraus, und verwandelt das Eigenthum der Schulen in ein Gemeingut der ganzen menschlichen Gesellsc 41204PA074023
                                                             2
Kunst nach Wissenschaft. $ Annahme einer objektiven Kunst. $ Schulgerechte Folge und Steigerung. $ Profession und Beru 05005VA005001
r schoene Ausdruck eben so wenig fuer den Lehrstuhl, als der schulgerechte fuer den schoenen Umgang und fuer die Redne 01131RA080023
                                                             2
 sein Objekt nicht zu verlieren. Wer mir seine Kenntnisse in schulgerechter Form ueberliefert, der ueberzeugt mich zwa 01601RA125006
ielmehr ein Beduerfniss fuer mich. Wenig geuebt im Gebrauche schulgerechter Formen werde ich kaum in Gefahr seyn, mich 30921PA009005
, dass man anders handeln und empfinden koennte; dagegen ein schulgerechter Zoegling der Sittenregel, so wie das Wort  28728OB175028
                                                             3
utsche ein Jaeger, roh wie das Wild, dessen Fell er um seine Schultern schlug. So bald die Arbeitsamkeit die Gestalt s 06501DU009024
                                                             1
 es sind Goettersprueche aus dem Mund eines Kindes. Wenn der Schulverstand, immer vor Irrthum bange, seine Worte wie s 42603QA116003
                                                             1
meisten verstund dir zu dienen. Und ( wenn ich aus dem toden Schutt des barbarischen Heidenthums eine That emporheben  00827AA146007
                                                             1
 kann, weil es in seiner sittlichen Natur einen zu schnellen Schutz gegen die Leiden einer schwachen Sinnlichkeit find 16811JE056030
chen Veredlung des Menschen diene ' wird das Ueberspannte in Schutz genommen. Es ist nicht ueberfluessig, beyde Princi 48613QC168047
in der Kunst schon so manches Mittelmaessige erzeugte und in Schutz nahm, hat auch in der Theorie einen aehnlichen Sch 13405IA010023
urch sich selbst empfiehlt. Weil die Sache die Form nicht in Schutz nehmen will, so muss die Form die Sache vertreten. 00712RA039008
sie keine einzelne Funktion der Menschheit ausschliessend in Schutz nimmt, so ist sie einer jeden ohne Unterschied gue 37919PV005012
er das Vortrefliche in der menschlichen Natur so kraeftig in Schutz nimmt, und den Erbfeind aller Moralitaet, den Egoi 02431RA210017
Pflichten sind es vorzueglich, die das Schoenheitsgefuehl in Schutz nimmt, und nicht selten gegen die vollkommenen beh 02528RA221012
stler, aber das Auge, welches die Freyheit dieses Stoffes in Schutz nimmt, wird er durch eine scheinbare Nachgiebigkei 31723PD018025
s allen Verschanzungen, die dem Sinnenwesen einen physischen Schutz verschaffen koennen,.werfen wir uns in die unbezwi 20930LA152010
woerung der Empfindsamkeit glaubt man gegen ihre Verirrungen Schutz zu finden, und der Spott, der den Schwaermer oft h 32030PE026013
enn sie das Ansehen haetten, die entgegengesetzte Meinung in Schutz zu nehmen. Es ist ausdruecklich bewiesen worden, d 38406PW007039
                                                             11
he Sicherheit, indem wir eine bloss komparative und prekaere Schutzwehre im Feld der Erscheinung verloren geben. Aber  20934LA152039
                                                             1
iss sind die Schuzkraefte. Alle diese mechanische Unter- und Schuz-Kraefte in Verbindung heissen wir den Bau. Bau und  01507BE008006
                                                             1
gespannten Haeute. Die konischen Kanaele des Ohrs u.s.w. Die Schuzkraefte des Ohrs sind wieder die Knochen, die Ohrhae 01734BH017002
en, werden Huelfskraefte genannt. Es sind die Membranen. Die Schuzkraefte sind die Augenlieder, die Augbraunen, die Ha 01721BH009002
hnen gleichsam zugeordnet, die sie beschuezen. Diss sind die Schuzkraefte. Alle diese mechanische Unter- und Schuz-Kra 01506BE007004
die Knorpel, die Membranen der Nase und der Schleim sind die Schuzkraefte. Die Vorstellungen, die wir durch den Geruch 01826BH028014
                                                             4
Genauigkeit zu thun waere, so wird der affektirte Taenzer so schwach auftreten, als ob er den Fussboden fuerchtete, un 30709OC187045
r Mitleid, und ihr erhabener Heroismus unsre Bewunderung nur schwach erregen, weil der Wahnsinn allein eine Handlung b 15519JA067031
 Willen, der veraendert werden muesste, nur einen guten, der schwach ist, voraussetzt. Und dieser schwache gute Wille  03027SA027025
ende Person, klagend und weinend vorgestellt, wird daher nur schwach ruehren, denn Klagen und Thraenen loesen den Schm 20535IAC04011
nlich geirrt. Wunder verraten einen Mangel im Plan der Welt. Schwach wie ein menschlicher Kuenstler, mus der Schoepfer 01315BC036001
ttern ergreift den ganzen Koerper, der Athem ist schnell und schwach, kurz alle Symptome der Berauschung stellen sich  20011LA049037
rgnuegen an Ruehrungen hindern: wenn das Mitleid entweder zu schwach, oder, wenn es so stark erregt wird, dass der mit 15416JA057019
                                                             7
o mag er seine Ueberlegenheit durch Grazie mildern. Will der Schwache geachtet seyn, so mag er seiner Ohnmacht durch W 29933OC109003
e, nur einen guten, der schwach ist, voraussetzt. Und dieser schwache gute Wille kommt auf diesem Weg doch zur Wirkung 03027SA028003
hre erinnern wir uns dieses Leidens selbst mit Ruehrung. Der Schwache ist jederzeit ein Raub seines Schmerzens, der He 13818IA054002
Himmel vollkommen ist, sagt der Stifter unsers Glaubens. Die schwache Menschheit erblasste bei diesem Gebote, darum er 12519HJ026002
icht, wenn man auch gleich die Schranken erkennt, welche die schwache Menschheit ihrer Ausuebung setzen duerfte. Es wu 19438KC032033
dlage seines moralischen Karakters sind. Eine unthaetige und schwache Seele, die niemal in Leidenschaften ueberwallt h 07008DX021004
tens verleitet, sie oberflaechlich zu behandeln. Wie mancher schwache Verstand wird bloss deswegen mit der buergerlich 33826PJ023003
                                                             7
 Phantasterey verfuehren, weil Leser von reger Phantasie und schwachem Verstand ihm nur die Freyheiten absehen, die es 48532QC163017
                                                             1
ettanten greifen die Kunst von der schwachen Seite an. ( vom schwachen Ende ) $ Dilettantischer Zustand der Kuenstler. 06207VA027002
eisen % Indiens nicht verlaest, wenn % Europaeischer Mut bey schwachen Fieberschauern dahinsinkt, der bluehende Paradi 03608CC011127
ass die Natur an der Kunst und das Herz an dem Kopf einen zu schwachen Gegner gehabt habe. $ Naiv muss jedes wahre Gen 42408QA093C49
```

nd Leerheit in aesthetischen Dingen, und ueber die Rache der schwachen Geister an dem wahren und energischen Schoenen 48738QC184021
aft Entschluesse beschleunigt, welche die blosse Pflicht der schwachen Menschheit umsonst wuerde abgefodert haben. Wer 02429RA209025
n ein dunkles Zimmer allerlei Farben bringe, und durch einen schwachen Riz auf eine derselben, als z.B die Rothe ist, 02404BJ016013
nd die Ursache nicht, die sie hervorbringt. Das Leiden einer schwachen Seele, der Schmerz eines Boesewichts gewaehren 15224JA042004
n Vorschrittes. $ Alle Dilettanten greifen die Kunst von der schwachen Seite an. (vom schwachen Ende) $ Dilettantisc 06206VA026008
ichen Natur einen zu schnellen Schutz gegen die Leiden einer schwachen Sinnlichkeit findet, nie einen grossen Grad von 16811JE056035
etragen, die alle % Grazien davon zurueckschreckt, und einen schwachen Verstand leicht versuchen koennte, auf dem Wege 28418OB143021
ks geheiligt. Aber die Nachsicht des Vaters beschueze diesen schwachen Versuch vor den gerechten Forderungen des Puers 03823DA013008
Indem wir erstlich diese unwiderstehliche Naturmacht mit dem schwachen Widerstehungsvermoegen des physischen Menschen 20813LA131009
lich empfindet. Er raubt und mordet, weil seine Gelueste dem schwachen Zuegel der Vernunft noch zu maechtig sind. Er i 02230RA190009
ohe Begeisterung fuer das Vortrefliche anwandele, selbst den Schwachen zuweilen ein Enthusiasmus hoher % herkulischer 11816HG016032
hn niederschlaegt, und sucht Huelfe bey der Troesterin aller Schwachen, der Regel. Kann er sich selbst nicht aufrichte 23719XB097021

15

ige % Pama! / Jene bewunderte % Iphigenia war nichts als ein schwacher Augenblick ihres Schoepfers, der seiner Wuerde 08914PA027008
ndes dem Eindruck sehr viel von seiner Staerke entzogen. Ein schwacher Eindruck aber wird sich des Gemueths nicht unge 15928JB006002
. $ Es ist ein Kennzeichen guter und schoener aber jederzeit schwacher Seelen, immer ungeduldig auf Existenz ihrer mor 04109TA041010

3

es Naturstands entspringen. Die Usurpation wird sich auf die Schwachheit der menschlichen Natur, die Insurrection auf 33008PG018007
und Menschen, die sich in hoeherm Grade, als die menschliche Schwachheit erlaubt, diesem Zwange entzogen haben, sind g 16803JE054028
icht verlaeugnen. Unbekannt mit den Regeln, den Kruecken der Schwachheit und den Zuchtmeistern der Verkehrtheit, bloss 42412QA096008

3

, dass man noch nie so oft Seelengroesse zu beklatschen, und Schwachheiten auszupfeiffen gefunden hat, als eben in die 07907PA003045
eilung faehig und dazu schicklich. Auch eine Tugend, die der Schwachheiten der Gesellschaft nicht schont, fehlt gegen 06706XB012006

2

t, die sich in der Ruhe versichtbart, ist gehaltene Kraft. / Schwaeche d.h Biegsamkeit fuer Eindruecke, kommt vornehml 08304XL035001
Seits die Staerke der sinnlichen Antriebe, anderer Seits die Schwaeche der moralischen Willenskraft zur Quelle zu habe 03012SA023040
urspruenglichen uebergeht. Jenes kann wieder entweder an der Schwaeche des Eindrucks liegen, den wir von dem ursprueng 15418JA058007
vielmehr diese ueberwiegende Staerke des Affekts durch jene Schwaeche des Geistes erklaeren; denn die Sinne koennen n 37028PS022043
r Schuld in sein Verderben gestuerzt hat, oder sich auch aus Schwaeche des Verstandes und aus Kleinmuth nicht, da er e 15510JA065028
ers als der Sektiererey schuldig machen, und eher aus eigner Schwaeche fallen, als durch Autoritaet und fremde Staerke 30927PA010041
Das mag bey denjenigen vielleicht der Fall seyn, welche der Schwaeche gegenueber nie etwas anders als ihre eigene Ueb 41606QA034011
eftige in der moralischen Welt zu versoehnen. Jetzt wird die Schwaeche heilig, und die nicht gebaendigte Staerke enteh 40937PA053004
rekens und des Zorns eben dieselben sind, nemlich Ermattung, Schwaeche oder Ohnmacht. / $ = " Izo musst' er entweder o 07419DB006017
er nur mit irdischen, nicht mit unsterblichen Waffen. Dieser Schwaeche sich bewusst, entzieht er sich lieber einem Anb 23717MB097002
en das Individuum, wenn es sich mit einer schon herrschenden Schwaeche und physischen Beschraenkung verknuepft, und so 32926PG012042
urch Freiheit in der Staerke; das Weib durch Freiheit in der Schwaeche. Freiheit der Form, das Resultat der sich selbs 08236XL030016

12

narten kaum einen Zeugen / Die Schaubuehne allein kann unsre Schwaechen belachen, weil sie unsrer Empfindlichkeit scho 09509PA103006
urch ihr Uebergewicht im Gemueth das Vergnuegen des Mitleids schwaechen oder gaenzlich ersticken. $ Nach dem, was im v 15424JA058055
h eine entgegengesezte Richtung der Aufmerksamkeit um vieles schwaechen und verdunkeln kann. Der hartnaekigste % Stoik 04615DG010061
erschlimmerung zu bewahren, und dieses ist / sein Herz gegen Schwaechen zu schuezen. $ Einen grossen Theil dieser Wirk 09427PA093018
egen. Diese selbstthaetige Kraft aber darf der Dichter nicht schwaechen, der uns ruehren will; denn eben im Kampfe der 16319JE005009
ationen, die das Gemueth des Kranken bestuermen, durchaus zu schwaechen, und die Seele gleichsam aus aller Kohaerenz m 06631DV007029
Puls zu beschleunigen vermag, wird ihre Traegheit ihn nicht schwaechen, wird ihre Nichtthaetigkeit ihn vielleicht nic 06223DS002029

7

e Saite freiwillig anschlagen, und eben diesen Ton nur etwas schwaecher angeben. So wekt, vergleichungsweise zu reden, 06401DT008030
keit, desto lebhafter unser Mitleid, je geringer jene, desto schwaecher auch dieses. Es muessen, wenn wir den Affekt e 16020JC005015
eyn, den sie erreichen sollen, dieser wird in eben dem Maase schwaecher seyn, als der moralische Sinn ueber den Glueck 15032JA026100
oder episch, dramatisch oder beschreibend; wir koennen wohl schwaecher und staerker, aber (sobald von dem Stoff abst 44038QB016013
zu verwandeln. Je lebhafter die Sinnlichkeit erwacht, desto schwaecher wird die Sittlichkeit wirken, und umgekehrt, j 15813JA095007
n zeigen uns die Macht des Sittengesetzes nur spaeter, nicht schwaecher; es sind Gemaehlde der erhabensten Sittlichkei 14308IA100017
es reinsten Vergnuegen Theil nimmt. Die geistige Lust pflegt schwaecher, aber dauerhafter zu seyn, als die sinnliche. 07107XP018005
ele und gibt ihr die Vorstellung einer Quelle: aber freilich schwaecher, als die urspruenglich sinnliche gewesen Aber 02322BJ009018
Erhaltung geschaeftig seyn: dennoch regt sich, staerker oder schwaecher, ein neugieriges Verlangen bey dem Zuschauer, 14834JA011024
edanken darueber mittheilt. Er ruehrt uns deswegen auch weit schwaecher, weil er selbst schon sehr viel erkaeltet seyn 45310QB134007

10

suchung brechen, damit auch die schwaechere Vernunft und der schwaechere gute Wille ihnen noch ueberlegen seyen. $ Zwa 03019SA025036
er man muss die Macht der Versuchung brechen, damit auch die schwaechere Vernunft und der schwaechere gute Wille ihnen 03018SA025032

```
cht. Die staerkere Gemuethsbewegung unterdrueckt alsdann die schwaechere. Wir sehen nicht rueckwaerts in die Seele des 24519WA056007
                                                              3
 uns am maechtigsten anzieht, da nach jenen Erklaerungen ein schwaecherer Grad des Leidens den angefuehrten Ursachen u 15217JA040027
                                                              1
 mindern Blosstellung derselben, oder in der schnellern oder schwaechern Bewegung. Diss sind Fragen, zu deren Aufloesu 01705BG019028
cher Gegenwart auch sogar der staerkere Eindruck durch einen schwaechern vertilgt werden kann. Der zuschauende Hoerer  05923UA021027
                                                              2
chnet % Burke Delikatesse zur Schoenheit, das Zarte und fast Schwaechliche. Das Schoene muss verhaeltnismaessig klein  07630XG009011
                                                              1
nen den Erzaehler einschieben. Das Entfernte, das Vergangene schwaecht aber, wie bekannt, ist, den Eindruck und den th 16505JE023005
de zur Einheit des Verstandes zurueckgeleitet. Der Geschmack schwaecht auch die Sinnlichkeit selbst, indem er Anstand  06831XC013003
oder Unlust moeglich. Denn die Aufmerksamkeit auf das Objekt schwaecht die Aufmerksamkeit auf das Subjekt. Auch bei de 07531XF055007
henden Affekt, und jedes andere Gefuehl muss ihm weichen. So schwaecht es jederzeit unseren Antheil, wenn sich der Ung 15507JA065002
1, wo sie angetroffen wird, die Erhabenheit des Gegenstandes schwaecht oder ganz vernichtet. Zwar koennen wir uns mit  17806KA076029
e Unlust ueber die Ursache eines Ungluecks zu stark wird, so schwaecht sie unser Mitleid mit demjenigen, der es erleid 15502JA062013
hen, und weil die erzaehlende Form jederzeit diesen Eindruck schwaecht, durch eine gegenwaertige Handlung veranlasst w 16301JD007026
                                                              7
erscheinen, wenn auch % Lavater noch durch zehen Quartbaende schwaermen sollte. Wer die launichten Spiele der Natur, d 07023DX026046
ern ueber die Moeglichkeit selbst noch hinauszugehen oder zu schwaermen. Dieser Fehler der Ueberspannung ist eben so i 48135QC127059
 ohne zu arbeiten thaetig ist, und idealisiren kann, ohne zu schwaermen; welche alle Realitaeten des Lebens mit den we 49027QC207098
                                                              3
en. Mit ungefaelliger Kritik zerstoert er das Gaukelwerk der schwaermenden Bildungskraft, und leuchtet ihm in den tief 02023RA169009
                                                              1
sinnliche Reizung war, was den Selbsterhaltungstrieb bey dem Schwaermer % Peregrin unterdrueckte, darauf achte ich bey 21533LA234021
fuellung bringen koennen. So bringt gewoehnlich eben das den Schwaermer hervor, was allein im Stande war, den Weisen z 49012QC206007
en ihre Verirrungen Schutz zu finden, und der Spott, der den Schwaermer oft heilsam zuechtigt, laestert mit gleich wen 32031PE026021
 Scheins wird das Ideal der Gleichheit erfuellt, welches der Schwaermer so gern auch dem Wesen nach realisiert sehen m 41223PA080017
 an den grossen Mann /. $ Je individueller desto mehr an den Schwaermer. $ Begeisterung fuer einzelne Tugenden kann mi 09503YI007025
                                                              5
oll. in seiner ganzen Strenge zum Grund legt. Jenes wird zur Schwaermerey, dieses zur Haerte und zur Kaltsinnigkeit fu 35132PM025004
ehrt. Dasselbe gilt auch von der moralischen und religioesen Schwaermerey, und von der exaltirten Freyheits- und Vater 48434QC155009
schoene Schimaere und der Glaube daran nicht viel besser als Schwaermerey, weil er den Menschen niemals in seinem rein 49901QD062051
                                                              3
ck gern ihre Spur druecken moechte, und von dem ungeduldigen Schwaermergeist, der auf die duerftige Geburt der Zeit de 33425PI027021
                                                              1
Charakter Nahrung giebt, im % Werther zusammengedraengt ist; schwaermerische unglueckliche Liebe, Empfindsamkeit fuer  45930QB199021
                                                              1
und Naivetaet der Darstellung nicht verbannen kann. Ohne der Schwaermery das Wort zu reden, welche freylich die Natur  47818qC023003
                                                              1
em Aufwand geniesst sich die ueppige Kraft. Mit frohem Leben schwaermt das Insekt in dem Sonnenstrahl; auch ist es sic 40607PA017004
                                                              1
rlegt meine aengstliche Besorgniss eines ewigen Schlafs. Die Schwalbe die wir im Winter erstarret finden und im Lenze  11632HP017002
                                                              1
ereichern die Naturgeschichte, der mikroskopische Blik eines Schwammerdamms ertappt die Natur bei ihren geheimsten Pro 05533DM031030
                                                              1
ragt man nach den Fruechten, die er hoffen liess, so sind es schwammigte und oft verkrueppelte Geburten, die ein missg 27631oB022020
                                                              1
aber auch alle Ausschweifungen herrschen, und alle Laster im Schwange gehn, die sich mit einer schoenen Huelle vertrag 33903PJ026035
                                                              1
 muss also einen festen Grund haben, der ihm nicht so leicht schwanke, das heisst, die Seele muss durch eine unwiderst 04425DF008013
                                                              1
 en, und also immer zwischen zwey verschiedenen Zustaenden in Schwanken geraten. * Im % Nathan dem Weisen ist dieses ni 44139qB005057
 sowohl weil es Grundsaetze hat, als weil die Natur bey allem Schwanken immer wieder in die vorige Stelle rueckt, immer 42504QA105022
 osser Natur, zwischen Superstition und moralischem Unglauben schwanken, und es ist bloss das Gleichgewicht des Schlimm 32103PE028022
 cht verlassen wird, wenn unter % Domitianen irrdische Throne schwanken, wenn jede Empfindung / denn keine wird sich de 03613CC012019
                                                              4
 lsten Seite vertheidigt. Eben diese Unzulaenglichkeit, diese schwankende Eigenschaft der politischen Geseze, welche de 09105PA048005
 rzel der moralischen Verschlimmerung ist eine einseitige und schwankende Philosophie, um so gefaehrlicher, weil sie di 10709HA005011
```

```
                                                        2
eines hysterischen Nervensystems reissen. / Situationen voll schwankender Erwartung, die den leisern Odem fesselt, und 08013EA015003
                                                        1
aher ist hier das Gemueth in Bewegung, es ist angespannt, es schwankt zwischen streitenden Gefuehlen; da es dort ruhig 47416QC064012
hters erstreckt, die zwischen Poesie und Prosa unentschieden schwankt, als fuerchtete der Dichter in gebundener Rede,  47112QC040023
                                                        2
ahrung hingegen wird ewig eine doppelte seyn, weil bey einer Schwankung das Gleichgewicht auf eine doppelte Art, nehml 36028PO050035
n, und das hoechste was die Erfahrung leistet, wird in einer Schwankung zwischen beyden Principien bestehen, wo bald d 36023PO049026
                                                        2
Der Aberglaube, der in dieser Periode sich bildet, ist daher schwarz und fuerchterlich, und auch die Sitten tragen die 18830KP?21011
                                                        1
einer Seite diese unermessliche Perspektive durchwandert. Im schwarzen Heiligthum dieser Buchen, ersannen wir zuerst d 10909HB009002
                                                        1
nds zu verlieren. / Aber wie % Haller so auf der Oberflaeche schweben konnte. Das begreif ich nicht. % Haller ist zu g 02534BJ056008
st? Glueht nicht das Feuer der Freude in jedem Antliz empor? Schweben nicht zwei heilige Namen auf allen bebenden Lipp 03436CB038001
sich um nichts menschliches bekuemmern, die ueber allem frei schweben, die kein Schicksal beruehrt, die kein Gesetz zw 09302YP014042
erantworten haben. $ Und so wuerde denn der Mensch in Gefahr schweben, gerade da, wo er sich durch den Gebrauch seiner 26316OA121009
gen giebt, welche auf der aeussersten Grenze zwischen beyden schweben, und bey denen wir schlechterdings im Zweifel ge 42217QA076029
findungen sollen aber doch nur auf der Oberflaeche der Seele schweben, und niemals in das Gebiet der Vernunft reichen. 04525DG004025
                                                        6
eidens bleibt die groesste Pein verschlossen, und die Freude schwebet wie eine sanfte Luft, die kaum die Blaetter rueh 30137oC020013
                                                        1
Gesicht entzogen, und der Beruehrung vorbehalten. Die Statue schwebt / alle Muskeln wirken aufwaerts, und scheinen sie 10409GA046003
h selbst beschraenkenden Kraft, macht die Schoenheit aus. So schwebt gleichsam der % Vatikanische % Apoll; denn keine  08238XL032002
ht lieben. $ Wenn der schuldbewusste Mensch in ewiger Furcht schwebt, dem Gesetzgeber in ihm selbst, in der Sinnenwelt 30405OC143008
                                                        3
in ?ch den Vierten von % Frankreich, % Gustav % Adolph von % Schweden und den Czar % Peter den Grossen erinnern. Der H 42519QA109026
                                                        1
 das Auge des Kummers, nimmt dem Fuersten und Staatsmann die schwehre Buerde der Regierung ab, giest Lebenskraft in di 07506Db014015
                                                        1
h begleitet, in diesem Falle so zuegellos ueber seine Linien schweifen, dass er ihren Ton missstimmte? Erlaubt sich di 08407EA063064
                                                        1
aenge. Den Mathematiker, der in den Regionen des Unendlichen schweifte, und in der Abstraktionswelt die wirkliche vert 04708DG017009
                                                        1
 oder der sie belohnet? Beedes Nachahmung der Gotheit! / Ich schweige / Aber ich sehe / ich sehe schon die Soehne der  00920AA167002
                                                        1
r muss leidenschaftlich folgen, seine Phantasie ist ganz zum Schweigen gebracht, man darf keine Ansprueche an sie mach 05927UA022029
ndschaft verfinstert, der alle andere Toene ueberstimmt oder schweigen macht, und uns alle jene Vergnuegungen ploetzli 22515MA045021
h zu halten, und den nachdruecklich sprechenden Instinkt zum Schweigen zu bringen. Der so gestimmte Geist laesst die v 28028OB108039
k? Siehe an die heilige Buecher! Frage dich selbst. Ich will schweigen. Dieses Urbild nachahmen ist Tugend. Allzugross 00611AA079003
ie als unverstaendliche Chiffern der Natur von dem Charakter schweigen. Sie zeigen bloss die Eigenthuemlichkeit der Na 27403OB050016
Siehe an die grossherrliche Haushaltung der Natur! Ich will schweigen. Und von der Leutseeligkeit / Siehe an das gros 00606AA073003
 unsterblichen Lorbeer, % Thalia, lass deine Posaune von ihr schweigen, ewige % Fama! / Jene bewunderte % Iphigenia wa 09913PA026040
ringt er ihn durch den Begriff des Grundlosen wenigstens zum Schweigen, und bleibt innerhalb der blinden Noethigung de 39217PX042028
en entscheidet, wird daher ueber den Realisten gleichgueltig schweigen, weil seine einzelnen Lebensakte gleich wenig S 49709OD043017
laesten, die in Feenmaehrchen vorkommen, herrscht ein todtes Schweigen, welches Grauen erweckt, und es gehoert zur Nat 18930KB034012
                                                        10
es aus in allen sinnlichen und geistigen Formen und werfe es schweigend in die unendliche Zeit. $ Aber nicht jedem, de 33432PI028034
l nicht tragen. Aber jetzt tritt der andere hinzu, ernst und schweigend, und mit starkem Arm traegt er uns ueber die s 04132TA048009
                                                        2
rkungen seiner That. Sobald wir aber anfangen zu zittern, so schweigt jede Zaertlichkeit des Geschmacks. Der Haupteind 24522NA060008
 ungestraft duldet, straft sie; tausend Tugenden, wovon jene schweigt, werden von der Buehne empfohlen. Hier begleitet 09308FA071013
                                                        2
osreissen, Ideen wegschwemmen der Harn, Ideen wegdunsten der Schweis. Ist das zweite, so mus der Eindruk wieder erstau 02110BI036018
                                                        1
 aufzuloesen, springt eben izt bleich, athemloss, den kalten Schweiss auf seiner Stirne, aus einem schreklichen Traum  06013DQ009030
 Repraesentanten des allgemeinen Gefuehls aufstellen, und im Schweiss ihres Angesichts / ueber das Schoene richten. $  48907QC194039
                                                        2
```

```
t in kalt Wasser. Wenn der teufelische % Makbeth, die kalten Schweisstropfen auf der Stirne, bebenden Fusses, mit hins 08020EA019007
                                                             1
ung stellen sich ein: zum deutlichen Beweise, dass die Sinne schwelgen, der Geist aber oder das Princip der Freyheit i 20013LA049052
                                                             1
it der Menschen. Wie aber nun der Luxus in Weichlichkeit und Schwelgerei ausgeartet, in den Gebeinen der Menschen zu t 05523DM030009
                                                             1
aerke auf der andern anrechnen. % Kleists gefuehlvolle Seele schwelgt am liebsten im Anblick laendlicher Scenen und Si 45420QB150004
 Gerechtigkeit fuer Gold verblindet, und im Solde der Laster schwelgt, wenn die Frevel der Maechtigen ihrer Ohnmacht s 09203FA059012
                                                             2
ientes unwuerdiges Leiden, in die Nase hinauftritt, dieselbe schwellen macht, und sich in den erweiterten und aufwaert 20619LA111042
                                                             1
oener Linien auf der Oberflaeche sich in einem gleichfoermig schwellenden Polster von Fette verliert. Die Natur nimmt  27527oB013061
n, wer mag bestimmen, ob nicht diese seine Leutseeligkeit in schwellenden Stolz ausarten wuerde? $ So ist demnach allz 00637AA098025
                                                             2
welch herrlichen Empfindungen, Entschluessen, Leidenschaften schwellt sie unsere Seele, welche goettliche Ideale stell 09312FA074007
                                                             1
m Ordensbande zwei- oder dreimal staerker schuettelt. / Bald schwemmt ein laermendes Allegro die leichte Ruehrung hinw 03101EA029002
                                                             1
r Fantasie im Spieler verkoerpern. Es sind diesem zwei Dinge schwer aber nothwendig. Einmal muss er sich selbst, und d 08318EA057006
em Streit liegen, so ist es dem Weibe im moralischen eben so schwer als dem Mann im intellektuellen mit den Vortheilen 42529QA113026
weiterung unserer Kenntnisse mehr geschadet haben. $ Eben so schwer duerfte es zu bestimmen seyn, ob unsre Praktische  35032PM017003
Kreise umgeben, immer vergegenwaertigen, und es wuerde nicht schwer fallen zu entwickeln, was einer jeden von diesen b 05716UA003050
, welche die boesartigen Fieber verkuendigt. Der von Freveln schwer gedruekte % Moor, der sonst spizfindig genug war,  06010DQ009004
g den Koerper nach seinem Tone stimmen, dass es mir vielmehr schwer ja unmoeglich werden doerfte, den freiwilligen Sch 08329FA060040
ichten Spiele werden, und das Glueck soll ihm keine Handlung schwer machen, wozu nur immer sein menschenfreundliches H 04403TA074038
ben des Korso in % Rom gegeneinander haelt, so kann es nicht schwer seyn, den Geschmack dieser verschiedenen Voelker g 35835PO004048
 bey dem wir mit hohem Wohlgefallen verweilen. Es wird nicht schwer seyn, diese Erscheinung mit dem bisher gesagten in 14207IA091004
n von den bisherigen Grundsaetzen ausgehet, so wird es nicht schwer seyn, einer jeden von diesen drey verschiedenen Fo 01105RA074012
gst mit der hoechsten Schoenheit zu verbinden, ' ( es wuerde schwer seyn, hierinn einen Sinn zu finden, wenn es nicht  30130oC017034
 ergoetzen, als er unser fuehlendes Herz empoert; es duerfte schwer seyn, mit dem % Lucrez zu glauben, dass diese unna 14825JA008027
 die seinige, indem er das Formlose bildet. Nur wo die Masse schwer und gestaltlos herrscht, und zwischen unsichern Gr 39516PY013005
 Mannes zu bezweifeln, dessen Kopf die moralische Schoenheit schwer und langsam fasst. $ Wende mir nicht ein, dass bei 11812HG015036
t. Der Mund ist voll von Wehmuth und die gesenkte Unterlippe schwer von derselben: in der ueberwaerts gezogenen Oberli 20615LA111011
 zu haben, die, wie ich glaube, aus den Zeitumstaenden nicht schwer zu erklaeren ist. $ So wie er nehmlich die Moral s 28436OB146047
enkenden Koepfe fuer das Besste der Wissenschaft, und es ist schwer zu sagen, ob die Sinnlichkeit, welche keine Form a 35029PM016030
ichen Geistern ein leichtes, jenen Ruhm zu usurpiren, der so schwer zu verdienen ist. Aber es giebt eine untruegliche  44626OB076056
oeschen das Feuer der Augen, die Glieder sinken kraftlos und schwer, das Mark scheint in den Knochen erfroren zu seyn, 06906DY011014
sen aesthetischen Grundsatz anschaulich gemacht, aber es ist schwer, den Eindruck, den der sinnlich lebendige Anblick  20514LA105016
in dem zweyten waere sie gar nicht Regierung. $ Es ist nicht schwer, die Anwendung davon auf die menschliche Bildung u 27904OB093004
ueberall ungezwungen anpassen koennten. Freylich ist es hier schwer, die Ausnahmen, welche die Verschiedenheit der Art 46734qC012005
en, die uns % Muzell * beschrieben hat, athmeten langsam und schwer, hatten weder Trieb zum Essen und Trinken, noch zu 06233DS004011
                                                             23
 von der Kraft, nicht von Anwendung derselben. Indem wir ein schwerbeladnes Prachtschiff im Sturm untergehen sehen, so 19413KC025004
                                                             1
cht den Arm der Obrigkeit bindet, uebernimmt die Schaubuehne Schwerd und Waage, und reisst die Laster vor einen schrec 09206FA059031
                                                             1
konnte. Selbst der Hass merkt auf der Ehre zarte Stimme, das Schwerdt des Ueberwinders verschont den entwaffneten Fein 41004Pa055011
in tiefem Schlafe liegt, erblickt der letztere des % Alexius Schwerdt, das an einem Baumzweige aufgehangen ist, und ge 03304SA053013
er bewaffnet als bekleidet, und sein erster Griff ist an das Schwerdt, wenn er einem Fremdling begegnet. Die Gewohnhei 18833KB022016
iebe stoesst Horden wider Horden, schmidet das rohe Erzt zum Schwerdt, zeugt Abentheurer, Helden und Despoten. Staedte 05422DM014015
                                                             4
reiche Wehrgehaenge will nicht weniger bemerkt seyn, als des Schwerdtes toedtende Schneide. Nicht zufrieden, einen aes 40832Pa038028
                                                             1
en, vergessen alles ausser uns, und empfinden nichts als die schwere Buerde unsers eigenen Daseyns. $ Majestaet hat nu 30608OC172020
n des Geists folgen den Stimmungen des Koerpers. $ Daher die Schwere, die Gedankenlosigkeit, das muerrische Wesen, auf 06412DU002003
                                                             2
 it nimmt ab, je mehr sie sich der unbehuelflichen Masse, der schweren Bewegung naehern. Da aber nehmen wir Schoenheit  09213XL020025
 senschaft streng ihre Grenzen bewachen, und die Kunst in den schweren Fesseln der Regel gehn; wo der Charakter erschla 33317PI012023
```

dabey geaeussert worden ist. $ Drittens werden wir bey einem schweren und schrecklichen Verbrechen von der Qualitaet d 24516NA057006
3
ung des Willens durch das Gesetz der Vernunft. $ Es kann uns schwerer oder leichter werden, als freye Menschen zu hand 02918SA014004
ls darauf ruhet. $ Also: Schmerz und Lust sind nothwendig. $ Schwerer scheint es, aber es ist dennoch nicht weniger wa 07208DZ008001
ieser muss er Befriedigungen zeigen, um jener den Sieg desto schwerer und ruehmlicher zu machen. Beydes ist nur durch 16620JE038027
be oft bemerkt, dass die Halbkenner und unreifen Koepfe viel schwerer zu befriedigen sind als die Meister und die Kenn 09019YC001014
chtiger, und die Schranke, welche wir ueberschritten finden, schwerer zu ueberwinden ist. Ein Pferd von ungewoehnliche 23238MB039027
ringen, sondern blos, die Kunst zu beurtheilen. $ Nichts ist schwerer, als ueber Empfindungen und ueber die Kunst, die 06606XA003003
6
wagen kann. Seine Theorie mag seinem Vaterland gefallen, der schwerfaellige % Teutsche entruestet sich, wenn er den Go 02234BI062008
e moechten auch das Eckigte und Derbe der ersten Sitten, das Schwerfaellige der alten Formen, und den ehemaligen gothi 40406PZ057023
illens gehoerig zu gebrauchen, und um ja nicht ins Harte und Schwerfaellige zu fallen, opfert sie lieber etwas von dem 30703OC186044
3
die kunstreichste Technik wird endlich von der Kohaesion und Schwerkraft bezwungen. Daher hat auch die Schoenheit des 27514OB065028
haft, und die Hindernisse hinwegraeumt, welche die Masse und Schwerkraft dem Spiel der lebendigen Kraefte entgegensetz 26924oB002027
alt, ihre Existenz zu vertheidigen? Dass er eilte, durch die Schwerkraft zu scheiden, und durch die Kohaesionskraft zu 31933PE014006
3
als der Anfang der Kultur und duerfte vor dem Ende derselben schwerlich anders als in einzelnen seltenen Subjekten, de 49208QC217019
or das Publikum fuer seine Buehne gebildet ist, duerfte wohl schwerlich die Buehne ihr Publikum bilden. $ Aber dass wi 08202EA039011
beide einander die Haend und gelobten sich Freundschaft. ' $ Schwerlich duerfte ein moderner Dichter (wenigstens schw 43513QA211001
ive Schoenheit bezaubert haben. Vor dem zweyten moechte sich schwerlich ein Dichter vollkommen schuetzen koennen, der 47628QC095006
Naive der Gesinnung erregt immer ein Laecheln, welches doch schwerlich eine in Nichts aufgeloesste Erwartung zum Grun 41826rA013018
kalter Zuschauer anstellen konnte. Von diesem Fehler duerfte schwerlich eine unsrer neuern Tragoedien frey seyn, doch 16002JB009005
Unglueck an ihre Kueste fuehrte, der % Diana zu opfern, hat schwerlich einen andern Ursprung als die Furcht; denn so 18835KB023020
Bey dieser Methode faehrt er im Ganzen vortreflich und wird schwerlich einen bedeutenden Fehler sich vorzuwerfen habe 49429QD017011
ft. ' $ Schwerlich duerfte ein moderner Dichter (wenigstens schwerlich einer, der es in der moralischen Bedeutung die 43513QA211007
, denselben entgegen zu handeln (wie man ihm schuld giebt) schwerlich vermindert werden duerfte * ! $ Es ist fuer so 28610QR160060
gang zu einem freien Wohlgefallen an der schoenen Gestalt. $ Schwerlich wuerde der Mensch je das Schoene gesucht haben 08918YA007001
eitgeschmacks hinweg. Erreichen zwar duerfte er seine Muster schwerlich; zwischen dem Original und dem gluecklichsten 47133QC045007
12
, endlich, um nichts zu vergessen, die duestre, gestaltlose, schwermuethige % Ossianische Welt. Rechnet man dazu, wie 45933QB199038
1
elt in des Freunds Gebaerde = reizender der Himmel sich. $ = Schwermut wirft die bange Traenenlasten = suesser von des 12032HH020001
1
wenig Beruf giebt die bloss zaertliche Weichmuethigkeit und Schwermuth zur elegischen Dichtung. Beyden fehlt zu dem w 46017QB203050
1
chen Leichtsinn huepft der % Franzoesische Gaukler ueber die schwersten Punkte dahin, legt Dinge zum Grund, die er nie 02231BI061010
t ist, sich auf Gefuehle als auf Grundsaetze zu berufen, den schwersten Theil meines Geschaefts auf sich nehmen wird. 30915PA006038
2
e Koenig, der einzige, der den Wuenschen % Orests und seiner Schwester im Wege steht, nie unsre Achtung verliert, und 15612JA076023
alsdann in der unvernuenftigen Natur nur eine gluecklichere Schwester, die in dem muetterlichen Hause zurueckblieb, a 42729QA130011
2
it entziehen? Das Theater troeste sich mit seinen wuerdigern Schwestern der Moral und / furchtsam wage ich die Verglei 08606ZA085008
ass dieses Volk edel gewesen, weil Tugend und Schoenheit nur Schwestern der nemlichen Mutter sind. / Siehe Freund, so 10606GA075060
ckliche zu machen. Spielend verleihen sie, was ihre ernstern Schwestern uns erst muehsam erringen lassen; sie verschen 13322IA006007
dramatische Kunst sezt mehr voraus, als jede andre von ihren Schwestern. Das hoechste Produkt dieser Gattung ist viell 08833PA021012
4
rnisse in unserm Gemueth werden hinweggeraeumt, die sich der schwierigen Verfolgung einer langen und strengen Gedanken 00433RA018062
1
nen, das ganze Gebaeude der aesthetischen Kunst und der noch schwierigern Lebenskunst tragen. Aber dieser Satz ist auc 35915PO037050
1
ch durch Grazie offenbaren. $ Hier ist es nun, wo die grosse Schwierigkeit eintritt. Schon aus dem Begriff moralischsp 27731OB081008
ngebracht werde; wobey denn fuer die Modernen eine besondere Schwierigkeit entsteht, weil wir fuer die Wundergeschoepf 05834UA017022
chen Stoff verfaehrt. Voellig neu und von einer ganz eigenen Schwierigkeit scheint diese Aufgabe zu seyn, da in der al 45911QR196008
die Natur bloss zum Dilettanten gestempelt, so erkaeltet die Schwierigkeit seinen kraftlosen Eifer, und er verlaesst e 02106RA174013
rlich werden, und wo man es anders findet, da wird sich ohne Schwierigkeit zeigen lassen, dass der Schein nicht aesthe 40309PZ047022
5
den Charakter durch Grundsaetze zu befestigen sucht. Weil es Schwierigkeiten kostet, bey aller Regsamkeit des Gefuehls 35115PR021003

tschluss des Zuhoerers oder Lesers, um der Sache willen, die Schwierigkeiten nicht zu achten, welche von der Form unze C0628RA036034
ng scheint mit Absicht recht dazu gemacht zu seyn, alle jene Schwierigkeiten zu heben. Dort konnten wir keine herausbr 05015DK006015

3

das Mitleiden scheint in einem trueben Duft auf denselben zu schwimmen. Sein Gesicht ist klagend aber nicht schreyend, 20613LA109046
t dann gewoehnlich auf allen Gesichtern, die trunkenen Augen schwimmen, der offene Mund ist ganz Begierde, ein wollues 20009LA049018

2

derselben in seiner Gestalt. Nur die Thierheit redet aus dem schwimmenden ersterbenden Auge, aus dem luestern geoefnet 28104OR113007

1

Liebe zu glauben. Ein Geist, der sich allein liebt, ist ein schwimmender Atom im unermesslichen leeren Raume. 12216HH043009

1

n sein Leben, vergessen und entbehrlich, wie ein Blutstropfe schwimmt / wie schnell wird er ihn fuer seine Gesundheit 12329HT022015
terwelt wird eben dadurch, dass sie gleichsam in einem Nebel schwimmt desto furchtbarer, und die Geistergestalten im % 19108KB056014

2

rgebaeude zusammen, das uns in einem einzigen Eindruck jetzt schwindelnd fasst. Hat ihn hingegen die Natur bloss zum D 02104RA173030
chen Loewen fallen, und Schrecken und Erstaunen reissen mich schwindelnd fort. $ Zunaechst an dieser fesselt dich die 10305SA031018
n und Hohen misst, nicht der Sinn, der an dem Vernunftgesetz schwindelnd hinaufsieht; es ist das absolut Grosse selbst 30310OC13P024
uermen und Wellen dahinbrausen; gaehe Abgruende stuerzen uns schwindelnd hinunter; der Hass aeussert sich im Koerper g 06916DX014017
Nachtwandlers, den ein warnender Zuruf auf gaeher Dachspize schwindelnd packt. / Die verborgene Gefahr war ihm keine 08428EA070015

5

er unbeschraenkten Zukunft zu streben; aber indem vor seiner schwindelnden Imagination das Unendliche aufgeht, hat sei 39036PX029033

1

ne Augen im Tod nun dahinstarren, und Erd und Himmel vor ihm schwinden in Nacht, und Seele und Leib im feyerlichen Bru 03610CC011148

1

eben deswegen so fluechtig wie jede andre Bezauberung dahin schwindet, und das Herz der despotischen Willkuehr niedri 11629HG018066

1

und schweigend, und mit starkem Arm traegt er uns ueber die schwindlichte Tiefe. $ In dem ersten dieser Genien erkenn 04133TA048019

1

mir die Wahre. $ Ich forsche nach den Gesezen der Geister / schwinge mich bis zu dem Unendlichen, aber ich vergesse z 11511NE008008

1

chtkunst schon einen erhabenen Flug gethan, aber nur mit den Schwingen des Genies, von dem wir wissen, dass es am naec 33917PJ029014
, dem Freyheitstriebe der Phantasie widersprochen wird. Dort schwingen wir uns von dem Wirklichen zu dem Moeglichen, u 21623LA240002
der % Orestes verfolgen, wie sie die Fackel in ihren Haenden schwingen, und ihn rastlos von einem Orte zum andern jage 22726MA070020

3

n uns ruehmen. = Also redeten jene, herab von den Wagen sich schwingend = Fassten sie beide einander die Haend und gel 43510QA210009

1

te Barde, den das Bild des allgegenwaertigen Ruins verfolgt, schwingt sich zum Himmel auf, um dort in dem Sonnenlauf e 45110QR113025
wir, dass er sich ueber alle Grenzen der Zeit und des Raumes schwingt. Ein solches Ideal der Veredlung, welches die Vo 48924QC198048

2

Schall, wenn ich das Zittern der Luft empfinde. Da aber die Schwingungen der Luft immer mehr ermatten, je weiter sie 01728BH013004
chste empfinden wuerden, so musten Unterkraefte des Ohrs die Schwingungen erhoehen, und erhoeht an meine Nervengeister 01731BH013033
er sind vielleicht die materiellen Ideen der Phantasie III) Schwingungen saitenartiggespannter Fibern, deren Summe un 02209BI053010
n. Ob aber dieser Nerve eine elastische Saite sei, und durch Schwingungen wirke; oder ob er Kanal eines aeusserst fein 01606BG006011

4

zt seine Schlingen kennt, dass die Buehne sie lehrte, seinen Schwueren mistrauen, und vor seiner Anbetung zittern. $ N 09608FA116048

1

unterscheiden kann, und diese ist, wenn beyde sich an einem schwuerigen und grossen Objekte versuchen. In einem solch 44704QB077041

1

weil aller Widerstand hinwegfaellt, so wird es hier ungleich schwueriger, als in den zwey vorigen Dichtungsarten, die 47305QC053013

1

Plaz, und doch anastomosiren die Geister nicht. $ Eben diese Schwuerigkeit und noch mehr finden sich bei der Theorie v 02525BJ051003
n ist, bestaetigt diese Behauptung. $ Ja, was noch weit mehr Schwuerigkeit zu haben scheint, selbst der grosse Staatsm 42514QA108006

2

kenntlich machen. $ So wie aus der Affektation des Erhabenen Schwulst, aus der Affektation des Edeln das Kostbare ents 30631OC184008

1

Meer seiner Einbildungskraft durch Gespraech und Anblick in Schwung bringt. $ Die beruhigende Grazie graenzt naeher a 30524OC161021
on jenen maechtigen wichtigen, die dem Herzen den lebendigen Schwung der Bewegung geben bis hinaus zu jenen unbedeuten 05723DO003017
ist, es als ein kuenstliches zu behandeln, und, der hoechste Schwung der Menschennatur! das wirkliche Leiden in eine e 05131TA139055
nd, durch eine lebhaftere Wallung des Bluts, einen rascheren Schwung der Phantasie gewaltsam hervorgebracht, der aber 11827HG018049

nd durch Laeuterung seiner Gefuehle zu diesem idealistischen Schwung des Gemueths kultivirt werden kann. Von dieser, i 04012TA033048
elzehr schwer ja unmoeglich werden doerfte, den freiwilligen Schwung des leztern zurueckzuhalten. Der Schauspieler bef 08330FA060047
e fest verwahrt, so werden wir schaendlich handeln bey allem Schwung einer exaltirten Einbildungskraft, und ueber unsr 02517RA218017
ma beinah in allen Provinzen des Vaterlands einen lebhaftern Schwung gab; und es ist merkwuerdig, dass man noch nie so 07906FA003029
arstellung des Uebersinnlichen dienen, und dem Gemueth einen Schwung geben. Wer verweilet nicht lieber bey der geistre 04731TA107050
t; so wie alles, was dieser letztern in unserm Gemueth einen Schwung giebt, sogar in urspruenglichen Affekten dem Schm 15820JA096040
ig und gleichfoermig unterordnet, so muss der Idealist einen Schwung nehmen. er muss augenblicklich seine Natur exalti 49622QD036022
einige in der aesthetischen Hoehe erhalten. Jener darf einen Schwung nehmen, wozu soviel eben nicht gehoeret; der andr 44514QB064004
liche Wahrheit der Gegenstaende gehalten, so wuerde es jenen Schwung nicht haben nehmen koennen; hingegen wuerde ein b 48414QC151017
t, wenn sie zur Ekstasi hinaufsteigt, die Natur ertraegt den Schwung nicht, in den in einem Moment das ganze Nervengeb 06135DR004013
elten Gemeine ein sehr wirksames Mittel, der Phantasie einen Schwung zu geben und das Gemueth in eine feyerliche Stimm 18925KR032019
seiner Thaetigkeit resultiren. Diesen also einen groesseren Schwung zu geben, und den Willen mit gedoppelter Kraft zu 05630DN004005
tur zu weit zu entfernen, und in ungebundener den poetischen Schwung zu verlieren. Eine hoehere Befriedigung gewaehrt 47115QC040045
tand ueber den Menschen davon traegt; hier bewundern wir den Schwung, den der Mensch dem Gegenstande giebt. 38742PW014022
chen Quellen hervor. Daher dieser Ernst, diese Kraft, dieser Schwung, diese Tiefe, die alles charakterisiren, was von 45714QH191007
worden. Izt nehmen die Kuenste einen Kuehneren ungehinderten Schwung, izt gewinnen die Wissenschaften ein reines gelae 05518DM029008
20
ueber den Widerstand der Sinne, nur in gewissen Momenten des Schwunges und einer augenblicklichen Anstrengung kund thu 44432QB057020
1
eine edelmuethige Kuehnheit, ihr Mark auszusaugen, und ihre Schwungkraft zu erreichen, aber zugleich auch eine schuec 08231EA049017
s Gesanges drueckt sie ihr Gepraeg, und nimmer fehlt ihm die Schwungkraft, uns, sobald es gilt, zu dem Hoechsten empor 44801QB084039
2
eltsame Produktion immer als Beyspiel des beynahe poetischen Schwungs, den die blosse Begier zu nehmen faehig war, wer 46437QB034012
1
helfen, so musste uns Krankheit und Tod draengen zum gnothi seauton. Die Pest bildete unsere % Hippokrate und % Syden 05603CM034018
1
sen. $ Durch die aesthetische Gemuethsstimmung wird also die Sebstthaetigkeit der Vernunft schon auf dem Felde der Sin 39437PW016008
1
ebensgefuehlen zu Schoenheitsgefuehlen den Weg sich bahne. ± Sechs und zwanzigster Brief. $ Da die aesthetische Stimmu 39807PZ001002
1
lernte. Ich erinnere mich jetzt der merkwuerdigen Stelle im sechsten Buch der % Ilias, wo % Glaukus und % Diomed im G 43401QA195009
det man in der Regierungsgeschichte des Pabstes % Adrian des Sechsten, die uns Herr % Schroeckh mit der ihm eigenen Gr 42221QA077016
2
hgewicht des Schlimmen, was ihm zuweilen noch Grenzen setzt. Sechster Brief. $ Sollte ich mit dieser Schilderung dem Z 32105PF00100.
1
r Verstand keinen Begriff und die Sprache keinen Nahmen hat. Sechzehnter Brief. $ Aus der Wechselwirkung zwey entgegen 36013PO046001
1
zerfallenden Maschine in Wollust aufloesen. / $ = The soul, secourd, in her existence, smiles = At the drawn dagger, 06706DV011003
1
, maria ac terras coelumque profundum = quippe ferant rapidi secum. / Hoehen erscheinen durchaus erhabener, als gleich 24002MB123027
1
eine grosse Tiefe, oder von einer Anhoehe auf die stuermende See hinab sieht. Hier freylich gruendet sich die Furchtlo 18001KA101040
Seefahrer, die der Brod- und Wassermangel auf der ungewissen See siech und elend niedergeworfen hat, werden durch das 05822DO014011
rdale, den fruehen Graebern, der Sommernacht, dem % Zuercher See und mehrere andere aus dieser Gattung athmen. So ist 45825QB190061
ele Meilen langer Wald, das Herumirren auf der graenzenlosen See, sind lauter Vorstellungen, welche Grauen erregen, un 18936KB036015
eine weite und ununterbrochene Ebene oder auf die offenbare See, so wird der Horizont selbst zu einem Objekt, und zwa 23821MB110029
5
n, die erstorbenen Augen werden Leben und Feuer funkeln. Die Seefahrer, die der Brod- und Wassermangel auf der ungewis 05821DO014002
1
ine Welt auf dem Grabmal eines Einzigen? Tausend - Millionen seegnend einen Einzigen? / Er allein wars, meine Freunde, 03410CB029003
1
bte. Ich weiss noch mit welcher Entzuekkung du den Augenblik seegnetest, da die Binde von deinen Augen fiel. Jene Waer 11433HD030010
1
nn sie aecht ist, und das soll sie nicht in einer gebildeten Seele) so weiss ich gewiss, dass auch die Organe in kein 08410PA064024
n? denn obschon die Bewegung des Bluts nicht so sehr von der Seele abhaengig zu seyn scheint, so laesst sich doch nich 06225DS002050
oepfer Begriffe haben, weil ich sie aus den Wirkungen meiner Seele abziehen kann. Sie aber empfind ich weder mittelbar 01418BD009021
eselbe nur angenommen zu haben. ' / Anderswo heisst es " die Seele aeusserte sich nur unter einer stillen Flaeche des 30135OC019005
chstdieselbe haben mit eben dem tiefen Blik, mit dem Sie die Seele aller Ihrer Zoeglinge durchschauen, auch sich gepru 03802DA008012

ergnuegen des Mitleids nichts anders, als das Vergnuegen der Seele an ihrer Empfindsamkeit: andern die Lust an starkbe 15209JA035013
ee auch ohne Aufmerksamkeit die lebhafteste, sie fesselt die Seele an sich, sie herrscht ueber den Verstand und Willen 02721MK020014
chen, und die Lebenskraft der Nerven untergraben, faengt die Seele an, den Fall ihres Gefaehrten in dunkeln Ahndungen 06525DU019022
isst, kommt es nicht auch auf den vorhergehenden Zustand der Seele an, wie sie die Alterationen der Lebensbewegungen a 06626DV005016
noetig, um mir mit Niesswurz aufzuwarten. ‡ 610 Wirkung der Seele auf das Denkorgan. $ Die Materielle Assoziation ist 02619BK001005
chten, durch die wir wollen. Es ist der thaetige Einflus der Seele auf das Denkorgan, der diss alles vollbringt. $ Und 02806BK030007
dungen zum Grunde ligt, werden die geheimsten Ruehrungen der Seele auf der Aussenseite des Koerpers geoffenbahrt, und 06820DX004022
en Grund in der Aufmerksamkeit, d.h im thaetigen Einflus der Seele auf die Materiellen Ideen im Denkorgan. $ Wird nun 02708BK014016
Empfindung ist herrschend, und wie dieser tiefe Schmerz der Seele aus den Zerruettungen der Maschine entsprungen ist, 06612DU030014
Triebe weken und entwikeln die geistige $ Methode 67. $ Die Seele ausser Verbindung mit dem Koerper 68. $ In Verbindu 03914DP013002
Welt zu Seele. Fragt sich nun, wie wird er wirken?. ‡ 68 Die Seele ausser Verbindung mit dem Koerper. $ Wir koennen ke 04914DJ001004
ek, und eine toedtliche Indolenz luegt baldige Genesung. Die Seele befindet sich in der Illusion einer angenehmen Empf 06725DV016002
be den Weltfibern gleich sind in allem. Welche Idee wird die Seele bekommen? Keine andere, als die nehmliche, so wie d 02425BJ028005
ender Glueckseligkeit leite: / der Verstand muss die Wahl der Seele bestimmen! Je heller also, je gewaltiger, je dringe 00324AA013021
Leben / das maechtigste Drangsgefuel, das je eines Menschen Seele bestuermte; / dort zum Pfade hoeherer Seeligkeit ei 00331AA017012
itaet, durch das Wasser, das am wenigsten elastisch ist, der Seele bezeichnet werde? / Durch das Ohr erfahre ich urspr 01808BH019021
ls die Bildung. In diesem Verstande also kann man sagen, die Seele bildet den Koerper, ohne ein ¶ Stahlianer zu seyn, 07004DX020009
itsgefuehl nicht anders als mit Leiden erkaufen. Die gemeine Seele bleibt bloss bey diesen Leiden stehen, und fuehlt i 20938LA154003
en seyn, die die gleichsam schlummernde erweken, und vor die Seele bringen. $ Und das sind nun neue sinnliche, oder du 02309BJ005017
n wann ich diesen verleze, so ist das Band zwischen Welt und Seele dahin. Ob aber dieser Nerve eine elastische Saite s 01605BG005013
rganismus des geistigen Lebens, mit ihm alle Wirksamkeit der Seele dahinseyn. Diss nun zu verhueten, musste ein neues 04219DD009050
hrlichen Bewegungen. Wo also Anmuth statt findet, da ist die Seele das bewegende Princip, und in ihr ist der Grund von 25512OA050009
mit der ganzen erhabenen Anlage zu der Liebe. Lass in seiner Seele das vollstaendige Ideal jener grossen Wirkung empor 12319HI019004
und verlohren. Weil nun im Gegentheil das einfache Wesen die Seele Dauer und Bestandheit in sich selber hat, und in ih 04215DD009009
atz von dem physischen oder sinnlichen Vergnuegen, wobey die Seele dem Mechanismus unterwuerfig, nach fremden Gesetzen 13526IA026035
pfer wirkt. $ Zwar ist es schon Veredlung einer menschlichen Seele den gegenwaertigen Vortheil dem ewigen aufzuopfern 12234HI010008
raft in dem gluecklichen Gleichmaass entwickeln, welches die Seele der Schoenheit, und die Bedingung der Menschheit is 39902PZ006118
hen soll, so muss er diese Entschliessung nicht bloss in der Seele des ¶ Roemers, auch in den Umstaenden gegruendet fi 16215JD003036
mon, nach der er lange geschmachtet hat, haelt die fliehende Seele des Agonizanten noch auf, er wird kraeftiger und au 05827DO015015
des Vollkommenen. So kann die Wissenschaft des Einen in die Seele des Andern fliessen; So kann der rohe Gedanke des E 03302CB007009
Quixote aus, welch ein herrliches Ideal musste nicht in der Seele des Dichters leben, der einen ¶ Tom ¶ Jones und ein 44732OPO83046
ichen Seelen zurueckwerffen. So kann Wonne des Freunds in die Seele des Freunds hinueberjauchzen - Vollkommenheit der h 03312CB013008
der unendlichen Gottheit macht / dann wornach schmachtet die Seele des Juenglings, als nach diesem nie zu umfassenden 03013CA006034
r Glueckseeligkeit ihre Folgen sind. / Denn wornach ringt die Seele des Juenglings, als nach diesem einigen Ziele? wenn 03009CA006005
ettlichen Sauhirt den ¶ Ulysses bewirthen liess, als was die Seele des jungen ¶ Werthers bewegte, da er nach einer lae 43122OA168025
nstrument der Natur, durch die Weltgeschichte / ich lese die Seele des Kuenstlers in seinem ¶ Apollo. $ Willst du dich 11618HF011018
hen erreicht, ohne dass er noethig gehabt haette, uns in die Seele des Leidenden tiefe Blicke thun zu lassen; da er un 20708LA118036
alsdann die schwaechere. Wir sehen nicht rueckwaerts in die Seele des Thaeters, sondern vorwaerts in sein Schicksal, 24520NA059007
breiten ein volles Licht ueber alle ihre Begriffe, wenn die Seele des Thoren und Unglaubigen von allen jenen dunkeln 06636DV008037
Theil seiner Kraft vom Gehirn entlehnt, nothwendig, wenn die Seele die Bewegung des Gehirns nicht mehr unterhaelt, ein 06228DS002081
lben im Widerspruch zu stehen. Daher sind bey einer schoenen Seele die einzelnen Handlungen eigentlich nicht sittlich, 28717OB171006
en Aufhebung aller physischen Thaetigkeit begleitet. War die Seele die Ursache dieses Zustands, oder war es der Koerpe 06305DS006003
enden) so viel dunkle Sensationen werden sich zumal vor die Seele draengen, wovon jede Vollkommenheit anzeigt. Aus de 05803DO007025
nn uns Welt und Geschaeft anekeln, wenn tausend Lasten unsre Seele druecken, und unsre Reizbarkeit unter Arbeiten des 10018PA168024
und ihren Ruin beschleunigt, eine schmerzhafte Ruehrung der Seele durch ein ewiges Gesez der Weisheit verbunden, und 04533DG005060
enigstens eine Fertigkeit dem bloss leidenden Zustand seiner Seele durch einen Akt von Selbstthaetigkeit zu unterbrech 03131SA041033
begreifliche. wie ein Eindruk in Bewegung kommt, dass er der Seele eine Vorstellung macht. Ein Eindruk in Bewegung? Ic 02527BJ052015
nd nach allgemein herrschend wird, und die ganze Flaeche der Seele einnimmt So waechst demnach jede Empfindung durch s 07221DA003031
ie oder gehinderte Wirksamkeit der Seelenkraefte, welche die Seele empfinden muss, um sich selbst zu bestimmen, und hi 07012KT006019
torn pflanzt der Nervengeist biss in das Denkorgan fort. Die Seele empfindet es; das ist die sinnliche Idee. Izt welch 02423BJ025002
st charakterisiren diesen Dichter. Von einem Ideal ist seine Seele entzuendet, und sein gluehendes Gefuehl fuer Wahrhe 45404OB144036
nach Verschoenerung jede Spekulation ueber die Fortdauer der Seele ersparen. / Wenn der Mensch nur Mensch bleiben soll 10524GA065016
ne zarte Pflanzung ist dahin. Konntest du mit deiner sanften Seele es wagen, dein angefangenes Werk zu verlassen, noch 10922HB018006
ie Reiche der Natur wandern, andern Absichten zu dienen. Die Seele faehret fort, in andern Kreisen ihre Denkkraft zu u 07529DC005032
er, welche Gestalt er will, auf den sinischen Spiegel seiner Seele fallen lassen kann. Aber an einem solchen Menschen 26905OB001039
sten Quellen verfolgen, wenn er sie unaufhoerlich vor seiner Seele fest halten koennte? / Aber es ist nun einmal nicht 07127DY009028
chine traeger 617. $ Zweites Gesez 618. $ Die Stimmungen der Seele folgen den Stimmungen des Koerpers 618. $ Einschrae 03925DB025004
. Es war ohne Zweifel ein ganz anderes Gefuehl, was ¶ Homers Seele fuellte, als er seinen goettlichen Sauhirt den ¶ Ul 43121OA168011

r kleine Schlaege zum Ziel, und durchdringt eben dadurch die Seele ganz, dass er sie nur allmaehlig und gradweise rueh 16417JE013037
ertlichkeit des Geschmacks. Der Haupteindruck erfuellt unsre Seele ganz, und die zufaelligen Nebenideen, an denen eige 24523NA061005
laubt. Ueberhaupt beobachtet man, dass die Boesartigkeit der Seele gar oft in kranken Koerpern wohnt. $ In den Krankhe 06518DU016008
mueste mein Aug in die verworrensten Tiefen der menschlichen Seele gedrungen seyn, mueste mein Verstand alle Gedanken 03135CA020016
t also im Affekt zum blossen Naturprodukt herab; die schoene Seele geht ins heroische ueber, und erhebt sich zur reine 29420OC053013
vor Augen, oder eigene Schicksale hatten Bitterkeit in ihre Seele gestreut. Auch der philosophische Geist, da er mit 44409QB050027
wird, so wie sie wachsen, mehr und mehr uebertaeubt, und die Seele gewaltsam an den Organismus gefesselt. Hunger und D 04722DG018028
die Schoenheit. Die Natur gab die Schoenheit des Baues, die Seele giebt die Schoenheit des Spiels. Und nun wissen wir 26411OA130009
unter der Anarchie der Sinnlichkeit einbuesst. Eine schoene Seele giesst auch ueber eine Bildung, der es an architekt 28807OB180003
ueth des Kranken bestuermen, durchaus zu schwaechen, und die Seele gleichsam aus aller Kohaerenz mit der Materie zu re 06632DV007032
unendliche Zeit. $ Aber nicht jedem, dem dieses Ideal in der Seele glueht, wurde die schoepferische Ruhe und der gross 33434PI029009
sch erwekte, oefters erneuert, wird diese Empfindungsart der Seele habituell, so werden es auch diese Bewegungen dem K 06934DX017017
dauren unangetastet fort. Das Gesicht ist glatt, denn keine Seele hat darauf gespielt. Die Augbraunen behalten einen 07013DX023007
acht der thierischen Fuehlungen auf die Empfindungskraft der Seele hat die weiseste Absicht zum Grunde. Der Geist, wen 04702DG015011
lle mechanisch bestimmt wuerde. Aber man hoere weiter. $ Die Seele hat einen thaetigen Einflus auf das Denkorgan. Sie 02630BK007002
phael, so forsche rueckwaerts. Jeder Zustand der menschlichen Seele hat irgend eine Parabel in der physischen Schoepfun 11620HP013005
gung des Triebes nie verdienstlich heissen kann. Die schoene Seele hat kein andres Verdienst, als dass sie ist. Mit ei 28721OB173003
acht die koerperlichen Bewegungen traeg, Nichthaetigkeit der Seele hebt sie gar auf. Da nun Vollkommenheit jederzeit m 05712DN006012
r Gedanke des grossen ihn bewundernden % Roms, der in seiner Seele herrschte, hielt sie gleichsam innerhalb ihrer selb 04627DG012040
che Nahme Tugend. Wuerde dieser Grosse mit der Poebelhafften Seele heute noch ein Gefuehl eigener geistiger Hoheit erl 00635AA098007
e Temperamentstugend in das Materielle, die wahrhaft schoene Seele hingegen geht eben so gewiss in die erhabene ueber. 44707QB078023
iner augenblicklichen Anstrengung kund thun; in der schoenen Seele hingegen wirkt das Ideal als Natur, also gleichfoer 44433QB057030
n sein lassen, diesen himmlischen Trieb aus der menschlichen Seele hinweg zu spotten, das Gepraege der Gottheit zu ver 12129HH034017
er Seele, die der Weltveraenderung gleich ist; und wobei die Seele ihr eigenes Ich von der Veraenderung unterscheidet. 01913BI009018
, und zugleich der Fingerzeig beede zu entnerven. $ Wenn die Seele ihre Aufmerksamkeit auf mehrere Ideen heftet, und s 02725BK022003
in ihrem ganzen Zusammenhang verfolgen, dass wir sie aus der Seele ihres Urhebers durch eine natuerliche Gradation unt 16538JE033021
Stande bringen: warum sollte der Koerper, der doch sonst die Seele in allen ihren Veraenderungen so getreulich begleit 08406ZA063048
llen bei sich empfinden, dass sie nichts anders als Ruhe der Seele in allen Stuermen des Schiksaals, staerke des Geist 03531CC011022
s an das Empfindungsvermoegen gleichsam angeknuepft, und die Seele in das Interesse ihres Koerpers gezogen. Izt ist es 04417DP005014
als die sinnlichen, und loescht das ganze mimische Spiel der Seele in den Gesichtszuegen aus. Sie ist nicht bloss stre 30732OC191065
e Anmuth nichts anders als ein solcher schoener Ausdruck der Seele in den willkuehrlichen Bewegungen. So also Anmuth s 25510OA049015
s gebohren, die Empfindungskraft anfallen, / man verseze die Seele in den Zustand des physischen Schmerzens. Das war d 05010DK003031
ie Ursache dieses Zustands, oder war es der Koerper, der die Seele in diese Erstarrung versezte? Aber diese Materie fu 06306DS006015
rden des handelnden Menschen, und zeigt offenbar, dass unsre Seele in diesen Zustand uebergegangen. Wenn du zugegen wa 11734HG012021
Grosse ausfuehrt. Gross aber ist nichts als der Ausdruck der Seele in Handlungen, Gebaerden und Stellungen. $ Ein Dich 24134NA012009
ch schon durch sinnlichen Schmerz, aber auch hier musste die Seele in ihrem Grundwesen angegriffen werden, dass der ge 06317DT003022
e ganze aeusserst zusammengesezte Schmerzempfindung, die die Seele in ihren Tiefen erschuettert, und den ganzen Bau de 06103DQ034013
die feierliche Stunde des Todes. Hier hoeren wir, was unsre Seele in leisen Ahndungen fuehlte, die ueberraschte Natur 09626FA123006
Tugendliebe in jenem in neue Flammen auflodern. So kann sich Seele in Seele spiegeln. So der Schoepfer selbst sein gro 03310CB011004
Unterordnung bestehen. Aber die Thaetigkeit der menschlichen Seele ist / aus einer Nothwendigkeit, die ich noch nicht 04130DD005006
mmer noch in einer andern Rueksicht verwerflich. Nemlich die Seele ist also sklavisch an die Thaetigkeit ihrer Werkzeu 07108DY004003
Begriffe, die darinne aufbewahrt liegen. Aber die Kraft der Seele ist eigenthuemlich, nothwendig, und immer sich selb 12707HJ052005
ueberall nichts, als den Finger der Natur. Die geschaeftlose Seele ist ein bescheidener Gast in ihrem Koerper und ein 27431OB059003
wahrer, lebendiger, harmonischer hervor. $ In einer schoenen Seele ist es also, wo Sinnlichkeit und Vernunft, Pflicht 28801OB178004
etrachtete. ± 611 Empfindungen des geistigen Lebens. $ Meine Seele ist nicht allein ein denkendes; Sie ist auch ein em 02826BL002002
e. ± Wuerde. $ So wie die Anmuth der Ausdruck einer schoenen Seele ist, so ist Wuerde der Ausdruck einer erhabenen Ges 29916OC002009
ken. Ich komme also auf ein neues Organ, das weder Sinn noch Seele ist: man nennt es gemeiniglich das allgemeine Senso 02006BI016012
hr Ausdruck in der Erscheinung. Nur im Dienst einer schoenen Seele kann die Natur zugleich Freyheit besitzen, und ihre 28803OB179006
d trefflich ist, seinen Feind erblickt, so kennt die schoene Seele kein suesseres Glueck, als das Heilige in sich auss 30408OC143036
gjaehrigen Untersuchung noch Anfaenger geblieben sind? / Die Seele konnte also schlechterdings keine Idee von dem Zust 04511DF012002
In diesem Fall sagen wir: Sie erinnert sich wieder. Wenn die Seele kraft ihrer Aufmerksamkeit eine Materielle Idee sta 02736BK026003
Scene? / Hier also war Guete die Larve des in der Tiefe der Seele laurenden Lasters. Aber verlarvtes Laster ist greul 00529AA061012
eber Gefuehle Meister zu werden, die nur die Oberflaeche der Seele leicht und fluechtig bestreichen, aber in einem Stu 19621LA008015
chine 614. $ Beyspiele 615. $ Ausnahmen 616. $ Traegheit der Seele macht auch die Bewegungen der Maschine traeger 617. 03925DB023003
nkheit, oder die Ruhr darum Gesundheit?. ± 617 Traegheit der Seele macht die Bewegungen der Maschine traeger. $ Da die 06218DS001005
und der leztern vergesellschaftet ist. Ferner: Traegheit der Seele macht die koerperlichen Bewegungen traeg, Nichthaet 05710DN006004
uecks, dessen schuldlose Opfer wir bemitleiden sollen, unsre Seele mit Abscheu erfuellt. Es wird jederzeit der hoechst 15525JA068015
alischen Werken, in welchen allen sich eine schoene und edle Seele mit unverkennbaren Zuegen abbildet, kann eine solch 46527QB036048

und haben, der ihm nicht so leicht schwanke, das heisst, die	Seele	muss durch eine unwiderstehliche Macht zu den Handl	04425DF008017
Vermoegens ueber das sinnliche Zeugniss gibt. $ Die schoene	Seele	muss sich also im Affekt in eine erhabene verwandel	29406OC050003
Physiognomie des Menschen, dass es beinahe leichter ist, die	Seele	nachher noch umzuaendern als die Bildung. In diesem	07003DX019017
it eben dem Recht, als % Plato die Leidenschaften Fieber der	Seele	nannte, als Konvulsionen des Denkorgans betrachten.	05906DP002035
was man unter einer schoenen Seele verstehet. $ Eine schoene	Seele	nennt man es, wenn sich das sittliche Gefuehl aller	28712OB170003
e und coexistirende Zeichen. Weder Gott noch die menschliche	Seele	noch die Welt, sind das wirklich, was wir davon hal	12701HJ050006
von Glueckseligkeit und Elend um so nachdruecklicher in die	Seele	praegen, als die sinnliche Anschauung lebendiger is	07933EA010109
on die Strahlen der geistigen Schoenheit selbst seine offene	Seele	ruehren; das Gefuehl seiner Kraftaeusserung ergoezt	05130DL022012
die Eindruecke zergliedert, die doch nur als ein Ganzes die	Seele	ruehren; der Geschaeftsmann hat gar oft ein enges H	32601PF048023
, da sie so viele Vorstellungen von Zweckwidrigkeit in unsre	Seele	rufen, mit dem empfindlichsten Schmerz erfuellen /	14036IA081040
sseln entlassen, ergreift das ruhigere Auge die Gestalt, die	Seele	schaut in die Seele, und aus einem eigennuetzigen T	40918PA047013
sterbende % Winchester heult in wuethender Verzweiflung. Die	Seele	scheint mit Fleiss nach allem zu haschen, was sie i	06608DU029002
se Empfindungen sollen aber doch nur auf der Oberflaeche der	Seele	schweben, und niemals in das Gebiet der Vernunft re	04525DG004024
ine Staerke auf der andern anrechnen. % Kleists gefuehlvolle	Seele	schwelgt am liebsten im Anblick laendlicher Scenen	45420OB150003
r sagt man sehr richtig, dass an einer solchen Gestalt alles	Seele	sey. $ Dagegen zeigen uns jene zugestutzten Zoeglin	27427OB057031
st. $ Von den sprechenden Zuegen, die immer ein Ausdruck der	Seele	sind, muss man die stummen Zuege unterscheiden, die	27337OB049010
s Erhabene erkennt, nicht in allen dasselbe ist. Eine kleine	Seele	sinkt unter der Last so grosser Vorstellungen dahin	14438IA116003
be in jenem in neue Flammen auflodern. So kann sich Seele in	Seele	spiegeln. So der Schoepfer selbst sein groses Bild	03310CB011006
eses Betruges, den die Liebe einer sonst reinen und schoenen	Seele	spielt. Die Praesidentinn von % Tourvel ist aus Ueb	02523RA219024
den, der aus dem Sinnlich-Unermesslichen zu einer fuehlenden	Seele	spricht. $ Was der rohe Wilde mit dummer Gefuehllos	23706MB091049
Wirkungen blos gestellt ist, so musste es in der Gewalt der	Seele	stehen, ihn wider den schaedlichen Einfluss dieser	04408DF004031
sich mischen; der Stolz richtet den Koerper auf, so wie die	Seele	steigt; Kleinmuth senket das Haupt, die Glieder han	06921DX014063
jene fruchtbare Wahrheit zuruekrufen, noch einmal vor unsere	Seele	stellen: / " dass naemlich Ein vollkommener Geist e	03402CB023014
u hier findest, gieng der Saamen auf, den du selber in meine	Seele	streutest. Spotte nun oder freue dich, oder erroeth	12604HJ036015
ichsam devteropathisch vor allen hervorstechen. Sie wird die	Seele	treffender ruehren. Sie wird in allen Assoziationen	02713BK016004
h des Affekts. In leichten und lieblichen Wellen gleitet die	Seele	ueber das sprechende Angesicht, das sich bald wiede	28901OB195008
s die plastische Natur, in sofern sie von jedem Einfluss der	Seele	unabhaengig wirkt, in die menschliche Bildung zeich	27338OB049030
stern. So bleibt doch der gesunde Begrif von Nervengeist und	Seele	unangetastet, und wird gerade da gewonnen, wo die e	02128BI044010
ellt werden, der sich zwischen dem Frieden einer schuldlosen	Seele	und den Gewissensquaalen eines Verbrechers, zwische	16605JE035017
Quelle geordnet werden. Diese wird izo erwekt, wirkt auf die	Seele	und gibt ihr die Vorstellung einer Quelle: aber fre	02321BJ009008
ahr oder falsch sein, gerade so, wie sich die Welt in dieser	Seele	und keiner andern spiegelt. Die Fortsezung des Brie	10810HA011025
seyn sollte. $ Man kann in diesen verschiedenen Ruecksichten	Seele	und Koerper nicht gar unrecht zweien gleichgestimmt	06332DT007007
enschen gleichsam zu Einem Wesen macht, der Mensch ist nicht	Seele	und Koerper, der Mensch ist die innigste Vermischun	06406DT010023
fast in allen Menschen, vermoege der Wechselwirkung zwischen	Seele	und Koerper, indem auch der Koerper an dem reinsten	07105XE017017
nstarren, und Erd und Himmel vor ihm schwinden in Nacht, und	Seele	und Leib im feyerlichen Bruche sich losreissen, / J	03610CC011152
bung ausschliesslich Theil nehme, dass man die Leiden seiner	Seele	und seines Koerpers mitfuehle, seine Verlegenheiten	05919UA020036
raefte, die Maschinen der willkuehrlichen Bewegung, zwischen	Seele	und Welt treten, um die Veraenderung der ersteren a	04207DD006045
n des Koerpers waren schlaefrig und matt. Die Erstarrung der	Seele	unter dem Schreken, dem Erstaunen u.s.w wird zuweil	06303DS005004
ind wahrhaftige Fieber, die der Konsens der Maschine mit der	Seele	veranlasst, und wenn Lady % Makbeth im Schlaf geht,	06112DQ036029
schen genau gekannt haben, wenn er sagt: " Man muss Leib und	Seele	verderben. ' % Katilina war ein Wolluestling, eh er	06514DU014028
will, und die nun bloss ein mechanisches Beduerfniss, keine	Seele	verrathen. Mit einem Worte: bey der Freyheit, welch	28125OB117073
Menschheit, und dasjenige ist, was man unter einer schoenen	Seele	verstehet. $ Eine schoene Seele nennt man es, wenn	28711OB169029
h durchaus nicht mit der Eingeschraenktheit der menschlichen	Seele	vertraegt. Es ist demnach hier, wie ueberall, am ra	04034DC009075
en redendsten Beweis von der erstaunlichen Abhaengigkeit der	Seele	vom Koerper an die Hand. Die aus tausend Schmerzgef	06601DU024023
llast auf die Stelle gegruendet $ % Raphael ich fodre meine	Seele	von dir. Ich bin nicht gluecklich. Mein Muth ist dah	11310HC039005
en grossen Mann. $ Allgemeinheit aber sezt eine vielfassende	Seele	voraus Individualitaet eine beschraenkte. $ Also fo	09508YI011006
immer in denjenigen Zustand der Lebhaftigkeit, dass sie der	Seele	Vorstellungen machen koenne, oder sind sie es nicht	02304BJ003017
t die Veraenderung des Nervengeists bei der Sensation an der	Seele	voruebergehe, und erst diese gleichartige Veraender	02012BI018018
en des lichten Jahrtausends uebertroffen wird) " % Cathmors	Seele	war wie der Stral des Himmels. Hoch an % Atha's Str	00829AA146024
in den willkuehrlichen Bewegungen zu bemerken seyn, denn die	Seele	weiss von keinem. Musik wird die Stimme seyn, und m	28816OB184018
eich der Zustand der groesten koerperlichen Krankheit. $ Die	Seele	wird durch tausend dunkle Sensationen vom drohenden	05921DP008002
eken, als sie selbst von der sinnlichen erwekt ward, und die	Seele	wird eine Vorstellung von jenem Menschen oder jenem	02327BJ010043
was sind nun diese innere Folgen der Tugend? Jede tugendsame	Seele	wird hierinn meiner Antwort zuvorkommen, jede im st	03529CC011003
lebende Idee wird ihre Nachbarinn erweken, diese wieder, die	Seele	wird wiederum Vorstellungen bekommen, und s.f so un	02329BJ011011
idender, toder, ruhender Eindruk, etwas verneinendes auf die	Seele	wirket? Ich mus mir ja schlechterdings alle Einwirk	02030BI026016
enheit einschliesst. Nie darf sich ihm die Sinnlichkeit ohne	Seele	zeigen, und seinem humanen Gefuehle ist es gleich u	25428OA043008
zu einem ruhigen Spiegel ebnet. $ Auch der Beytrag, den die	Seele	zu der Grazie geben muss, kann bey dem Weibe leicht	28904OB196006
n mit unwiderstehlicher und gleichsam tyrannischer Macht die	Seele	zu Leidenschaften und Handlungen fortreissen, und u	04605DG008016

g der Wahrheit in eine guenstige Stimmung gesetzt, ihr unsre Seele zu oefnen, und die Hindernisse in unserm Gemueth we 00432RA018048
hme Talent, die froehliche Gutmuethigkeit mit Schoenheit der Seele zu verwechseln, und da sich der gemeine Geschmack u 44623QB076027
le da, es ist Kreis der Wirkung da, und freier Uebergang von Seele zu Welt, von Welt zu Seele. Fragt sich nun, wie wir 04911DI006022
Anstrengung, Kurzweil mit Bildung gattet, wo keine Kraft der Seele zum Nachtheil der andern gespannt, kein Vergnuegen 10014FA167022
r unendlich mannigfaltig und veraenderlich ist, soll ich die Seele zum ordnenden Prinzipio machen, soll ich annehmen, 02602BJ060030
zu innern. Durch sie wirft die aeussere Welt ihr Bild in der Seele zuruek. Und diss ist nun der erste Grundpfeiler des 01910BI007011
maessigen Genuss der Sinnlichkeit auf die Vollkommenheit der Seele zurueckfuehren, und wie wunderbar drehte sich der St 05608DM036012
gesagt worden, dass die Bewegungen des Nervensystems auf die Seele zurueckwirken, und die geistigen Empfindungen versta 07236Da010013
t zuegeln zu lassen, ist niedrig, und verraeth eine niedrige Seele. $ Auch in Kunstwerken kann man in das Niedrige ver 24233NA024033
maessig, vielleicht auch so gar schoen, aber ich bedaure die Seele. $ Eine Physiognomik organischer Theile, z.E der Fi 07018DX025028
ieser Allgemeinheit, und sie beruht auf den Denkgesetzen der Seele. / Dem Begriffe Schoen fehlt der objektive Grund de 07803XI008021
be zur Gottheit geht durch den Weg der Sinnlichkeit in seine Seele. " Die allein ist die Sonne, ' wie % Garve an einem 05116DL015023
ich unser Herz, und zuruecke flieht die ihr entgegenwallende Seele. Aus Geist sehen wir ploetzlich Materie geworden, u 27017OB010021
gen. Der Uebergang von Schmerz zu Abscheu ist Grundgesez der Seele. Der Wille ist thaetig, und die Thaetigkeit einer e 05021DK008010
der dritten Seite beantwortet. Ein Wort noch vom Kampfe der Seele. Die schoenste That ohne Kampf begangen hat gar ger 00617AA086007
t ist, wo man sie auch antrifft, das Kennzeichen einer edeln Seele. Edel ist ueberhaupt ein Gemueth zu nennen, welches 38630pW001019
chen Vorsehung im ganzen vor Augen hat, ist die glueklichste Seele. Ein ewiges ein grosses, schoenes Gesez hat Vollkom 01103BB007030
kung da, und freier Uebergang von Seele zu Welt, von Welt zu Seele. Fragt sich nun, wie wird er wirken?. 04911DI006028
arer Schluessel zu den geheimsten Zugaengen der menschlichen Seele. Ich gebe zu, dass Eigenliebe und Abhaertung des Ge 09518FA106032
dig ist. Ohne die Mittelkraft kommt keine Vorstellung in die Seele. Ohne den Bau wenigstens keine Bestimmte. $ Das gan 01515BE012009
lte niedrig, und der geschlagene Sklave zeigte eine erhabene Seele. Wahre Groesse schimmert aus einem niedrigen Schick 24633NA078017
r Tugend! $ Du, o Tugend, schoen stralst du in dess Menschen Seele! Grossen Lohn gibst du deinen Lieblingen. Gross ist 00820AA138010
nne: / Meine Freunde! welche Scene ruekt vor meine staunende Seele! Seh ich nicht ein Gewimmel von Menschengeschlechte 03405CB025009
kraft in die Adern des Kranken, und Ruhe in seine zerrissene Seele; auch der Tagloehner hoert die Stimme des Draengers 07508Db014032
Jubellieder verhallen ueber dem Sarge. / Aber diese Ruhe der Seele, % Franziska, diese himmlische Heiterkeit, iezt aus 03630CC022005
lten Affekts, Karakters und dergleichen mit der Natur unsrer Seele, auf welche allein sich unsre Theilnahme gruendet, 16532JE031035
, den merkwuerdigen Beitrag des Koerpers zu den Aktionen der Seele, den grossen und reellen Einfluss des thierischen E 04105DC011054
ache nicht, die sie hervorbringt. Das Leiden einer schwachen Seele, der Schmerz eines Boesewichts gewaehren uns diesen 15224JA042005
n? Dem Beduerfniss nach existiert er in jeder feingestimmten Seele, der That nach moechte man ihn wohl nur, wie die re 41231Pa082009
st ausser Zweifel zu sezen, deren Ausuebung alle Kraefte der Seele, des Geistes und der Herzens beschaeftigt? / Es ist 08904FA024036
sind. Wer begreift nun nicht, dass diejenige Verfassung der Seele, die aus jeder Begebenheit Vergnuegen zu schoepffen 05834DO017009
ng. Vorstellung ist nichts anders, als eine Veraenderung der Seele, die der Weltveraenderung gleich ist; und wobei die 01912BI009009
Liebe also, der schoenste, edelste Trieb in der Menschlichen Seele, die grose Kette der empfindenden Natur, ist nichts 01122BB020010
nes moralischen Karakters sind. Eine unthaetige und schwache Seele, die niemal in Leidenschaften ueberwallt hat gar ke 07008DX021005
n eine gewisse Dignitaet affektirt. Man verachtet die kleine Seele, die sich fuer die Ausuebung einer gemeinen Pflicht 29732OC085005
jene Klagen aus; es athmet darinn, wenn gleich keine gemeine Seele, doch die gemeine Stimmung eines edleren Geistes, d 45021QB106017
t zu Empfaengniss der Wahrheit. $ Lass theurer Freund meiner Seele, lass mich immerhin zu dem weitlaeuftigen Spinngewe 12907HJ077005
oerpers. Ueber diese hinaus ist er ein traeger Gefaehrte der Seele, mit dem sie ewig zu kaempfen hat, dessen Beduerfni 04809DH003010
ist, er wird ewig wachsen, aber es niemals erreichen. $ Eine Seele, sagt ein Weiser dieses Jahrhunderts, die biss zu d 01101BB007002
den, die froehliche Saite des Koerpers die froehliche in der Seele, so der traurige Ton des ersten den traurigen in de 06403DT009015
rd, desto staerker aeussert sich die rueckwirkende Kraft der Seele, um diesen Eindruck zu besiegen. Diese selbstthaeti 16318JE004035
reift das ruhigere Auge die Gestalt, die Seele schaut in die Seele, und aus einem eigennuetzigen Tausche der Lust wird 40918Pa047017
atuerlich! denn die Begriffe dringen zu ganzen Massen in die Seele, und der Verstand erkennt nur, wo er unterscheidet; 01326PA102013
aphael sich meiner lezten Umarmung entwand, da zerriss meine Seele, und ich weine um den Verlust meiner schoeneren Hae 12007HH008011
bis zur Feyerlichkeit steigen kann, bemaechtigt sich unserer Seele, und indem sich in den sinnlichen Organen deutliche 22910MA086013
nlich zu machen. Sie verschliesst in sich die Bewegungen der Seele, und naehert sich der seligen Stille der goettliche 30125oC016008
findungen, Entschluessen, Leidenschaften schwellt sie unsere Seele, welche goettliche Ideale stellt sie uns zur Nachei 09312PA074010
tige Veraenderung im Denkorgan auf sie wirke? dass allso die Seele, wenn Raeume sie einschliessen, in diesem Organ woh 02014BI018033
finden gebunden hat. Empfindung ist derjenige Zustand meiner Seele, wo sie sich einer Verbesserung oder Verschlimmerun 02830BL006006

228

kann und ob es gleich nicht eigentlich Lust ist, von feinen Seelen aller Lust doch weit vorgezogen wird. Diese Verbin 04211TA053036
eisterwelt das Band der allgemeinen Liebe. Liebe ist es, die Seelen an Seelen fesselt; Liebe ist es, die den unendlich 03218CB003005
der Toden in ihren Graebern beunruhigen, oder die reizbaren Seelen der Schriftlichtoden wider mich aufreizen, oder ei 01614BG008019
ere Natur beweist, und so gerne sich gerade die schlaffesten Seelen diesem freyen Bilderstrome zu ueberlassen pflegen, 40728pa002021
das Band der allgemeinen Liebe. Liebe ist es, die Seelen an Seelen fesselt; Liebe ist es, die den unendlichen Schoepf 03219CB003007
n Arme rief, der Stralen der Weisheit in tausend jugendliche Seelen gos, der jeder Sphaere von Erkaenntnis tuechtige M 03413CB030027
g in den Koerper des Freundes uebergehen will, gleichwie die Seelen harmonisch sich mischen; der Stolz richtet den Koe 06913DX014050
rch sie ueber Versuchung siegen. In aesthetisch verfeinerten Seelen ist noch eine Instanz mehr, welche nicht selten di 03117SA037004

chen Dichter ist. $ Wenn die pathetische Satyre nur erhabene Seelen kleidet, so kann die spottende Satyre nur einem sc 44420QB054007
Tugend zu erwaermen, und seinen Werth an wahrhaftig grossen Seelen schon gerechtfertiget hat. Wer bewundert nicht den 04022DC007028
leicht kann das Laster eines Einzigen in tausend unverwahrte Seelen sein suesses Gift einhauchen. So kann es eine Kett 03332CB020013
Haelfte. An jenem seligen Abend / du kennest ihn / da unsre Seelen sich zum erstenmal feurig beruehrten, wurden alle 12009HH009010
n dem Schoenheitsgefuehl abstammen, und das Eigenthum feiner Seelen sind, empfiehlt keine sich dem moralischen Gefuehl 02418RA206013
t'ges Grab? $ = Stuend' im All der Schoepfung ich alleine, = Seelen traeumt' ich in die Felsensteine = und umarmend ku 12102HH022008
armt sich, und das gluehende Verlangen strebt in kraftvollen Seelen ungeduldig zur That. Aber befragte er sich auch, o 33507PI031025
die unnatuerliche Erschuetterung die sie in gut organisirten Seelen verursachen, zulezt die Gesundheit bevestigen helf 10817HA013022
abe nichts gethan, als eine Krisis beschleunigt, die solchen Seelen wie die deinige frueher oder spaeter unausbleiblic 11401HD012011
fuer goettliche Funken weiss sie nicht oft auch aus gemeinen Seelen zu schlagen! Von ihrem heiligen Feuer wird jede ei 02423RA207022
% Addisons Beyspiel noch in kuenftigen Jahrhunderten irrige Seelen zur Wahrheit zuruek) / Aber eben so leicht kann d 03330CB019077
ln. So der Schoepfer selbst sein groses Bild in Menschlichen Seelen zuruekwerffen. So kann Wonne des Freunds in die Se 03311CB012010
gemeinen Manne vertraulich sich gesellt, hat er, frage ich, Seelen-Adel? oder fleusst seine Denkart mit dieses Gesinn 00629AA093027
mpathie ' / $ Liebe findet nicht statt unter gleichtoenenden Seelen, aber unter harmonischen. Mit Wohlgefallen erkenne 12107HH024007
ein Kennzeichen guter und schoener aber jederzeit schwacher Seelen, immer ungeduldig auf Existenz ihrer moralischen I 04110TA041011
23
. Umgekehrt wird ein Geschichtschreiber von Geist und eignem Seelenadel auch in das Privatleben und in die unwichtigst 24120NA007009
1
t nicht selbst das folternde Entzueken = % Raphael in deinen Seelenbliken = ungeduldig ein wolluest'ges Grab? $ = Stue 12036HH021010
1
rzusammenhangs erste Folgen sind gegenseitige Ausbildung der Seelenfaehigkeiten, Ergaenzung, Erweiterung, Verfeinerung 03234CB006010
1
in schlimmen Haenden gerade das Gegentheil zu thun, und ihre seelenfesselnde Kraft fuer Irrthum und Unrecht zu verwend 33815PJ019036
1
chwung gab; und es ist merkwuerdig, dass man noch nie so oft Seelengroesse zu beklatschen, und Schwachheiten auszupfei 07907EA003041
1
er Lust und Unlust ist freie oder gehinderte Wirksamkeit der Seelenkraefte, welche die Seele empfinden muss, um sich s 07012XE006016
1
it duerstenden Geist einen unendlichen Krais eroefnet, jeder Seelenkraft Nahrung gibt, ohne eine einzige zu ueberspann 09035PA046076
1
hnt sie mit einem Glas Wein wieder zu gewinnen. Es ist nicht Seelenleiden allein, das ihm seine Munterkeit verscheucht 06006DQ008004
1
eht seyn. Darum ist der Zustand der groesten augenbliklichen Seelenlust augenbliklich auch der Zustand des groesten ko 05734DO006008
Fortdauer der Maschine so guenstig: der Zustand der groesten Seelenlust ist ja der Zustand des groesten koerperlichen 07315Da015026
2
schaerfern Stachel gibt. ± &15 Beispiele. $ Tiefe chronische Seelenschmerzen, besonders wenn sie von einer starken Ans 05928DQ002003
1
chine zuruekfallen. Mit einem Wort: der Zustand des groesten Seelenschmerzens ist zugleich der Zustand der groesten ko 05919DP007008
1
haben, ehe wir ihm als Vernunftwesen huldigen, und an seine Seelenstaerke glauben. $ Pathos ist also die erste und un 19629LA009040
igen Wohnort, zum erstenmal umsieht, durchdringt uns, dieser Seelenstaerke wegen, mit einem Gefuehl von Bewunderung. " 21124LA177019
rhaben. $ Es ist nicht schlechterdings noethig, dass man die Seelenstaerke wirklich in sich fuehle, bey ernstlich eint 19407KC023009
3
t dieser leztern bestimmt die Leichtigkeit und Fortdauer der Seelenthaetigkeit selbst. Hier also ist schon das erste G 04802DG026023
1
he Kenntniss der Maschine dreht, der die groebern Raeder des seelenvollsten Uhrwerks nur terminologisch und oertlich w 03811DA010021
1
0 Aus der Geschichte des Individuums. $ Nun verfolge man das Seelenwachsthum des einzelnen Menschen in Beziehung auf d 05027DL002005
1
n Natur. Diese ist der Grund, auf dem die Beschaffenheit der Seelenwerkzeuge beruht, und die Beschaffenheit dieser lez 04738DG026010
1
das Wohl der Maschine. $ Also eine Empfindung, die das ganze Seelenwesen einnimmt, erschuettert in eben dem Grade den 05719DO002007
1
tur bevestiget die Thaetigkeit des Geists. &2 Organismus der Seelenwirkungen / der Ernaehrung / der Zeugung. $ Alle An 04120DD003004
atur bevestiget die Thaetigkeit des Geists. $ Organismus der Seelenwirkungen / der Ernaehrung / der $ Zeugung &2. $ De 03905DB005003
es thierischen Lebens ist, wie wir wissen, fuer den Flor der Seelenwirkungen aeusserst wichtig, und darf ohne die Tota 04422DF007014
oriums korrespondiren. Alles dieses macht den Organismus der Seelenwirkungen aus. $ Aber die Materie ist ein Raub des 04211DD007007
nen Erschlaffung des Sensoriums aufgeloest, die Harmonie der Seelenwirkungen wird wiederum hergestellt, und ruhiger gr 07430Db009050

5
seyn. Wenn sich der noch so % roemischgesinnte Zuschauer den Seelenzustand des % Cato zu eigen machen, wenn er die let 16213JD003009

1
ie Menschheit von gemeiner Natur unterdrueckt zu werden. Das seelestrahlende Auge wird matt, oder quillt auch glaesern 28117OB117002

1
nn auf des Frevlers Auge ewiges Dunkel sinkt / $ So gros, so seelig so unaussprechlich seelig, meine Freunde, sind die 03622CC014004
wiges Dunkel sinkt / $ So gros, so seelig so unaussprechlich seelig, meine Freunde, sind die innern Folgen der Tugend. 03622CC014007

2
e eines Menschen Seele bestuermte; / dort zum Pfade hoeherer Seeligkeit ein zitternder Schein, ein eigner durch das Fo 00331AA017018
danke im vollen Genuss unsrer Freundschaft. Was damals meine Seeligkeit verbitterte, war heilsame Vorbereitung mir mei 11318HD004004

2
weken verbrauchen, und diese weitlaeuftige Weltstreke in der Seels des Menschen verwildert und freudeleer liegen lasse 12903HJ075020

1
ieser maechtige Untergott raeumt Felsen aus der Bahn, graebt Seen ab, und pflueget, wo man sonsten sch..fte. Durch Kana 05502DM021014

1
Freunde ihm anliegen, seine Abfahrt zu verschieben, biss der Seesturm vorueber sey. Aber das Leiden eines Verbrechers 14132IA087040

1
gkeit mit Verstand / diese allein begluecken den Bruder / Und seh ich an das groeseste Urbild der Tugend? der Guete? Mi 00602AA070002
Meine Freunde! welche Scene ruekt vor meine staunende Seele! Seh ich nicht ein Gewimmel von Menschengeschlechtern sich 03405CF026001
h eines Fuersten, den ich Vater nennen darf,) hinzudringen, seh ich sie nicht weinen, jauchzen, beten ueber dem Grabm 03403CB027010

3
et? beedes Nachahmung der Gotheit! / Ich schweige / Aber ich sehe / ich sehe schon die Soehne der kommenden Jahre / ic 00920AA168003
aussezender Aderschlag in der Freundschaft. $ Wohin ich nur sehe % Raphael, wie beschraenkt ist der Mensch! Wie gross 11225HC024004
tehe ich gern, dass eine Mittelkraft undenkbar seyn mag; ich sehe auch ein, warum sie es ist. Wenn ich mir bei jeder V 01409BD005012
und Elegie als der Idylle mit gutem Grunde gesteckt hat; ich sehe bloss auf die in diesen Dichtungsarten herrschende E 44908QR011028
ng dieser Illusion alle unsere Lust verschwinden wuerde. Man sehe das Capitel vom intellektuellen Interesse am Schoene 41433QA002002
Man lese z.B das trefliche Gedicht % Carton betitelt. * Man sehe das Gedicht dieses Nahmens in seinen Werken. * Ich s 45437QB022002
an haben, ehe sie sinnlich empfunden werden. Gesezt also ich sehe das Meer. Das Meer erinnert mich an ein Schif. Das S 02435BJ036004
Verstand / desto hoehere Liebe / desto hoehere Tugend! $ Ich sehe den Erhabensten Geist, den je das Alterthum gebahr, 00327AA015002
e will ich sie waegen! / $ Ich schaue in die Geschichte. Ich sehe den grossen % Julius das % Roemische Volk mit Spiele 00434AA046002
n belustigen / mit Geschenken und Gaben ueberschwemmen / ich sehe den Niedrigsten hoch herablaecheln sein Aug'. Laut e 00436AA046018
s aeussern Weesens, dort aber ihren eigenen empfindet. $ Ich sehe den Sonnen-Himmel, den Sternen-Himmel, ich sehe eine 02834BL008002
einer That! $ Ich dringe weiter in eben der Geschichte / Ich sehe dich / o % Augustus! der du den ersten Purpur wieder 00509AA053002
raendern, ist das Auge das weiteste, schoenste, edelste. Ich sehe die Koerper, wenn ich das Zittern des Lichtes auf ih 01712BH003002
r die schmale Brueke der Wahrheit und Schoenheit fuehrt? Ich sehe die Unmoeglichkeit nicht. Hingegen welcher Uebelstan 08417EA066002
Wirkungen. Meine Phantasie leiht dem Kolossen Bewegung. Ich sehe eine Figur, wie diese, auf den % nemaeischen Loeven 10303GA031002
indet. $ Ich sehe den Sonnen-Himmel, den Sternen-Himmel, ich sehe einen verwirrten Haufen Steine. Ich hoere eine Quell 02P34BL008008
Durchlauchtigster Herzog, Gnaedigster Herzog und Herr! $ Ich sehe heute mit ausnehmendem Vergnuegen den Wunsch erfuell 03713DA005002
ein Zustand bei jeder dieser Vorstellungen. Den Sonnenhimmel sehe ich gern. Den Sternenhimmel sehe ich noch gerner. Vo 02905BL013003
tellungen. Den Sonnenhimmel sehe ich gern. Den Sternenhimmel sehe ich noch gerner. Von dem Steinhauffen kehre ich mein 02906BL014003
tolz zu Boden! Meine Einbildung vollendet das Gemaehlde. Ich sehe jezt die Flueche von Tausenden gleich einer gefraess 10119GA009002
Nachahmung der Gotheit! / Ich schweige / Aber ich sehe / ich sehe schon die Soehne der kommenden Jahre / ich sehe sie 00921AA168005
kommenden Jahre / ich sehe sie neidisch ueber uns seyn / ich sehe sie an diesem und / noch einem ¬ Feste versammelt, i 00922AA168020
sehe sie an diesem und / noch einem ¬ Feste versammelt, ich sehe sie irren in den Grabmahlern ihren Voreltern, sie su 00923AA168030
h sehe / ich sehe schon die Soehne der kommenden Jahre / ich sehe sie neidisch ueber uns seyn / ich sehe sie an diesem 00921AA168013
nstler ist; und ich werde ihn bewundern, wenn ich hoere oder sehe, dass er, der einen wuethenden % Guelfo meisterhaft 27022oB008038
chiedene, Vorstellungen machen. $ Der Thurm, den ich vor mir sahe, ist eine Groesse. $ Er ist zweyhundert Ellen hoch. 23011MB003007

26
il wir uns durch unser gutes Geschick diesem Leiden entzogen sehen (denn da wuerden wir noch immer einen sehr schlech 19401KC022012
Koerpers, und troknen die Saefte des Lebens aus. Diese Leute sehen abgezehrt und bleich, und der innere Gram verraeth 05933DQ003003
egenstand unserer Liebe, weil wir lieber diesen ungluecklich sehen als es durch die Vorwuerfe unsers Gewissens selbst 02510RA216020
egen unsre Anlage und Bestimmung aus den Augen setzen. $ Wir sehen alsdann in der unvernuenftigen Natur nur eine gluec 42728QA130002
aber sie ist es nur mittelbar durch Ideen der Vernunft. Wir sehen das Furchtbare ohne Furcht an, weil wir uns der Mac 18101KA116002
Rettung des Vatterlands den furchtbaren Arm / willst prangen sehen deinen Nahmen im Liede deiner bestochenen Saenger, 00517AA055028
chtigkeit dieses Wesens und auf unsre Unschuld gruenden. Wir sehen die schreckhaften Erscheinungen, durch welche sie i 18220KA131002
ir sehr genau unsere Vorstellung von unserer Empfindung, und sehen diese letztere als etwas zufaelliges an, was gar wo 39616PY023019
und das Kontemplativerhabene geht ins Pathetische ueber. Wir sehen es wirklich mit der Ohnmacht des Menschen in Kampf 20833LA138002
elben. Sobald er anfaengt, mit dem Auge zu geniessen und das Sehen fuer ihn einen selbststaendigen Werth erlangt, so i 40031PZ026011

hen darauf Verzicht thut, Existenz dadurch zu ertheilen. Sie	sehen	hieraus, dass der Dichter auf gleiche Weise aus sei	40134PZ036002
seinem eignen Herzen ausmachen, wir sehen nichts davon. Wir	sehen	ihn nicht mehr thun als auch der bloss kluge Mann t	04416TA079002
nur seinem Saum nicht davor eckelte? so viele Don % Quixotes	sehen	ihren eigenen Narrenkopf aus dem % Savoyardenkasten	08005EA012027
auch jenem physischen Stand nicht entlaufen, weil er ja nur	sehen	kann, insofern er empfindet. Jene drey Momente, wel	39432PY003039
Fall zu thun, wo das furchtbare Objekt uns zwar seine Macht	sehen	laesst, aber sie nicht gegen uns richtet, wo wir un	17912KA093020
aber auch von einer innern Freyheit, weil es uns eine Kraft	sehen	laesst, die unabhaengig von einem aeussern Stoffe s	39928PZ013014
elches der Schwaermer so gern auch dem Wesen nach realisiert	sehen	moechte; und wenn es wahr ist, dass der schoene Ton	41223PA080025
wie der Psychologe sie in der Vorstellung scheidet, und wir	sehen	nicht bloss einzelne Subjekte sondern ganze Klassen	32217PP016030
e Gemuethsbewegung unterdrueckt alsdann die schwaechere. Wir	sehen	nicht rueckwaerts in die Seele des Thaeters, sonder	24519NA059002
st, aber das muss er mit seinem eignen Herzen ausmachen, wir	sehen	nichts davon. Wir sehen ihn nicht mehr thun als auc	04415TA078021
Periode bloss dienen. Er erhebt sich entweder gar nicht zum	Sehen	oder er befriedigt sich doch nicht mit demselben. S	40029PZ025008
der selten hoeren - Wahrheit; was sie nie oder selten sehen,	sehen	sie hier / den Menschen. $ So gross und vielfach is	09721FA135021
heil nicht nach einem Ziele zu streben nicht vor sich hin zu	sehen	sondern nur das was neben ihnen geschieht darum ver	06132VA022090
rer Unschuld entgegen setzt, glorreich uebertroffen, und wir	sehen	uns dadurch in den Stand gesetzt, den Genuss beider	14636IA136031
ussprueche keiner neuen und auswaertigen Instanz unterworfen	sehen	will. Jener Willensakt, der die Angelegenheit des B	29301OC039031
efallen, mithin auch uns eines solchen Mangels faehig haelt.	Sehen	wir aber in dem Menschen, der sich dabey ueberrasch	46407OB242001
s gegeben, jeder Nothwendigkeit zum Opfer wird? / Vielleicht	sehen	wir bei kaelterem Nachdenken aus dieser anscheinend	04821DH005002
as % griechische denselben still und mit edlem Schritt. Dort	sehen	wir bloss den Uebermuth blinder Kraefte, hier den S	40912PA045002
tbarer seine Selbstverdammung sich aeusert, desto maechtiger	sehen	wir das Sittengesetz ihm gebieten. $ Aber es gibt F	14313IA101027
seiner wilden Begierde unaufhoerlich dazwischen tritt. Daher	sehen	wir den rohen Geschmack das Neue und Ueberraschende	40803PA031002
t seines unschuldigen Opfers stellt, in desto hoeherem Glanz	sehen	wir die moralische Zweckmaessigkeit triumphiren. Wi	14615IA130033
faengt. Wo der Charakter straff wird und sich verhaertet, da	sehen	wir die Wissenschaft streng ihre Grenzen bewachen,	33316PI012010
em noch so grossen Wechsel des Stoffes und der aeussern Form	sehen	wir diese innere Form in ewigem, duerftigem Einerle	44825QB094014
Stier zum Kampfe, setzen wir das ruhige Pferd in Wuth, oder	sehen	wir einen wuethenden Hund, so erheben sich diese Th	22814MA077029
merken, dass die architektonische Schoenheit gemacht ist, so	sehen	wir gerade so viel von der Menschheit (als Erschei	27007OB008011
noch mehr der geschickte und starke Reiter, der es baendigt.	Sehen	wir ihn nun gar mit diesem Pferd ueber einen breite	23302MB041001
lles dessen, was die Republik in Gefahr setzt, verbindet, so	sehen	wir ihn zwar nicht ohne Entsetzen und Abscheu diese	14401IA107032
rniedrigen sie den Hauptgegenstand unvermeidlich. $ Zweytens	sehen	wir in der aesthetischen Beurtheilung auf die Kraft	24505NA053002
nur der Preis der Selbststaendigkeit und Freyheit, und davon	sehen	wir in seinen einzelnen Handlungen zu wenige Spuren	49433QD018012
nd zuruecke flieht die ihr entgegenwallende Seele. Aus Geist	sehen	wir ploetzlich Materie geworden, und ein Wolkenbild	27017OB011003
erbirgt sie ihre Fuelle, und auch in der ueppigsten Freyheit	sehen	wir sie das Gesetz der Stetigkeit ehren * . $ Zu de	23736MB104025
eich philosophirend und bildend, zugleich zart und energisch	sehen	wir sie die Jugend der Phantasie mit der Maennlichk	32128PF008015
as (handelnde und empfindende) Subjekt zu verschwinden, so	sehen	wir sie in der Dichterwelt als Idee und als Gegenst	43128QA170025
en schuldigen Thoren nicht wissen will / Ohne roth zu werden	sehen	wir unsre Larve aus ihrem Spiegel fallen, und danke	09511FA104005
t, aus welchen diese entspringen. Indem eine Person spricht,	sehen	wir zugleich ihre Blicke, ihre Gesichtszuege, ihre	26631OA153005
wird darueber zu denken, um die Bloesse seiner Meinung nicht	sehen	zu doerfen, und den Anker seines Verstands in diese	02532BJ055018
e wird aesthetisch erhaben, sobald wir die zaertliche Mutter	sehen.	$ Das aesthetische Urtheil enthaelt hierinn mehr w	22034LA282035
durch immer blos auf die Behandlung, nicht auf den Gehalt zu	sehen.	$ Das Schoene veredlet die Sinnlichkeit, und versi	08803XN009034
de sobald wir jemand durch seine Naivetaet in Gefahr gesetzt	sehen.	* Aber auch bei den % Griechen; denn es gehoert ge	42039QA023041
der Verfeinerung ihren erschlaffenden Wirkungen ueberliefert	sehen.	Aber vielleicht ist die Erfahrung der Richterstuhl	34019PJ037068
anze, von dem sie einen einzelnen Zug ausmachen, dargestellt	sehen.	An sich selbst ist die sinnliche Empfindungsweise	46401OB239035
sche Kunst ueber die Rigiditaet ihres Charakters triumphiren	sehen.	Auch den % Arabern gieng die Morgenroethe der Kult	33932PJ031038
den Traum der Unsterblichkeit ueber die Existenz triumphiren	sehen.	Da wird die oeffentliche Stimme das einzig furchtb	40231PZ042055
gehoert einem andern % Saladin zu als wie wir ihn im Stueck	sehen.	Der Dichter hat nicht verstanden, jene derbe Farbe	09124YD002022
schen Poeten oder auch den auf Stelzen gehenden Komoedianten	sehen.	Der frostige Ton der Deklamation erstickt alle wah	19709LA012038
t wollen wir freie Natur, in der Kunst aber ueberhaupt Natur	sehen.	Die Freiheit, welche die Natur auch in den Fesseln	08516XL076015
hen sorgfaeltig aufbewahrt, und nach dem Leben konterfeyt zu	sehen.	Freylich darf der Dichter auch die schlechte Natur	47711QC100065
rrikatur zunaechst an die herrlichste Menschlichkeit grenzen	sehen.	Fuer den Menschen unter dem Zwange entweder der Ma	36219PO063089
hlen, um einen einzelnen Auftrag, ein Detail, gut besorgt zu	sehen.	Ihr Wirkungskreis ist das Total der menschlichen N	21931LA270028
und den ehemaligen gothischen Ueberfluss wieder eingefuehrt	sehen.	Sie beweisen durch Urtheile dieser Art dem Stoff a	40407PZ057034
Gradation unter Mitwirkung aeussrer Umstaende hervorfliessen	sehen.	So entsteht und waechst und vollendet sich vor uns	16602JE033033
setzmaessigkeit auf Kosten der Kraft und Freyheit beobachtet	sehen.	Sobald naemlich Faelle eintreten, wo das moralisch	22019LA277052
ecken ueberlegen ist, unter denen wir das Sinnliche erliegen	sehen.	Und auf diese Art nun wird die Ruhe im Leiden, als	29614OC069050
da an eine Tugend zu glauben, wo wir nicht einmal Menschheit	sehen.	Wo also die sittliche Pflicht eine Handlung gebiet	29826OC093029
$ Wenn wir % Hueon und % Amanda an den Marterpfahl gebunden	sehen,	beyde aus freyer Wahl bereit, lieber den fuerchter	14028IA080010
chen Harmonie einer voellig durchgefuehrten Bildung geendigt	sehen,	dass er die Kunst lieber gar nicht anfangen lassen	45209QB123042
tgegengesetzter Principien haben wir das Schoene hervorgehen	sehen,	dessen hoechstes Ideal also in dem moeglichstvollk	36016PO047019
wir im Winter erstarret finden und im Lenze wieder aufleben	sehen,	die todte Raupe, die sich als Schmetterling neu ve	11634HP017014

```
rischen Sinnen unmittelbar beruehren. Was wir durch das Auge sehen, ist von dem verschieden, was wir empfinden; denn d 40022PZ022006
nlichen Wahrheit der Dinge entfernt. $ Es ist interessant zu sehen, mit welchem gluecklichen Instinkt alles, was dem s 45928OB199005
fuehlen. Diese moralische Sicherheit postulirt also, wie wir sehen, Religionsideen, denn nur die Religion nicht aber d 18106KA117008
e nie oder selten hoeren - Wahrheit; was sie nie oder selten sehen, sehen sie hier / den Menschen. $ So gross und viel 09721PA135020
 es eine feindliche Fronte, gegen welche wir ihn lossprengen sehen, so gesellt sich zU diesem Erstaunen Achtung, und e 23305MB041030
ndem wir ein schwerbeladnes Frachtschiff im Sturm untergehen sehen, so koennen wir uns an der Stelle des Kaufmanns, de 19414KC025009
cher fuer den Trost in unsrer Trennung ein leichtes Opfer zu sehen, um die Freuden der kuenftigen Vereinigung dem Schi 11321HD005022
n dieser Finsterniss. Lass es Tag werden, = lass diese Augen sehen, und dann, wenn du willst, lass mich im = Lichte fa 19036KB052008
yn; insofern wir aber auf die Moeglichkeit dieser Handlungen sehen, und das Vermoegen unsers Gemueths, das denselben z 21736IA012032
. Die Natur, die Leidenschaft selbst ist es, die wir handeln sehen, und doch ist Alles absichtsvolle Darstellung des D 09531XL083011
l sie in dem Total derselben nie etwas anders als die Theile sehen, und Geist und Materie auch in ihrer vollkommensten 36713PF016030
 Heilige in sich ausser sich nachgeahmt oder verwirklicht zu sehen, und in der Sinnenwelt ihren unsterblichen Freund z 30410OC143051
s von jedem physischen Widerstehungsmittel voellig verlassen sehen, und in unserm nichtphysischen Selbst dagegen Huelf 17724KA069018
ingeengt, musste das freye Ganze sich aus den Augen gerueckt sehen, und zugleich mit seiner Sphaere verarmen. So wie e 32518PF042027
en, dem wir diese beyden Maertyrer ihres Glaubens ausgesetzt sehen, unser Mitleid, und ihr erhabener Heroismus unsre B 15518JA067021
, oder seinen gefangenen Sohn vor seinen Augen durchbohrt zu sehen, waehlt ohne Bedenken das Letztere, weil die Pflich 14328IA105022
t, was er nicht von ihm empfieng. Der aeussre Sinn glaubt zu sehen, was nur der innere anschaut, der feurige Wunsch wi 30420OC146006
e Staerke des Eindrucks nicht in unserer Gewalt, wir muessen sehen, was uns der Mahler zeigt, und koennen die widrigen 24716NA086014
alls in der Natur gegruendet ist, unterstuetzt und begleitet sehen, weil die Natur nur an der strengen Consequenz, Ein 46317QB232028
s das schreckliche der Nacht desto sichtbarer zu machen; wir sehen, wie er einschlaegt, ja wir fangen an zu fuerchten, 22520MA047016
klich. Jenes allein macht sie des leztern faehig. Wir werden sehen, wie genau der Menschenschoepfer Denken an Empfinde 02828BL005003
 Zustand, und solang er fortfahren wird, einen Gegenstand zu sehen, wird er auch jenem physischen Stand nicht entlaufe 39431PY003026
 Kraft, wie viel mehr auf Freyheit als auf Gesetzmaessigkeit sehen, wird schon daraus hinlaenglich offenbar, dass wir  22016LA277025
ergoennen wird, seine Handlungsweise allgemein gebilliget zu sehen: kurz einen Gegensatz, welcher Schuld ist, dass kei 49203QC216106
                                                             92
oeher stets und hoeher = vom Barbaren bis zum % griech'schen Seher, = der sich an den lezten % Seraph reiht, = Wallen  12432HJ018013
                                                             1
 dass alle menschliche Individuen zusammen genommen, mit der Sehkraft, welche die Natur ihnen ertheilt, nie dahin geko 32712PF061013
                                                             1
 heraus in die Fremde stuermten. Mit schmerzlichem Verlangen sehnen wir uns dahin zurueck, sobald wir angefangen, die  42731QA131004
                                                             1
verloren. Daraus entspringt eine doppelte und sehr ungleiche Sehnsucht nach der Natur; eine Sehnsucht nach ihrer Gluec 42737QA133008
e doppelte und sehr ungleiche Sehnsucht nach der Natur; eine Sehnsucht nach ihrer Glueckseligkeit, eine Sehnsucht nach 42738QA133013
h der Natur; eine Sehnsucht nach ihrer Glueckseligkeit, eine Sehnsucht nach ihrer Vollkommenheit. Den Verlust der erst 42738QA133018
 er in der moralischen Welt vermisst. Wie ruehrend ist seine Sehnsucht nach Ruhe * ! Wie wahr und gefuehlt, wenn er si 45424QB152005
dungen wieder in dem Spiegel der deinigen, aber mit feuriger Sehnsucht verschlinge ich die hoeheren, die mir mangeln.  12110HH025016
e du dem Vernunftlosen beneidest, ist keiner Achtung, keiner Sehnsucht werth. Sie liegt hinter dir, sie muss ewig hint 42830QA142012
                                                             6
nd die Sinnlichkeit in dem vernuenftigen fuerchten nichts so sehr als mit dieser Macht zu zerfallen, die ueber Wohlsey 05029TA130014
t angewiesen. Nach nichts ringt die weibliche Gefallsucht so sehr als nach dem Schein des Naiven; Beweis genug, wenn m 42524QA112008
e, das Heftige und Wilde zuerst ergreifen, und vor nichts so sehr als vor der Einfalt und Ruhe fliehen. Er bildet grot 40805PA031026
d ist nichts anders " als eine Neigung zu der Pflicht. ' Wie sehr also auch Handlungen aus Neigung und Handlungen aus  28333OB138002
 moralischen Schaetzung missfallen, und in der aesthetischen sehr anziehend fuer uns seyn. Aber wenn er uns auch in be 21307LA202015
DEN GRUND DES VERGNUEGENS AN TRAGISCHEN GEGENSTAENDEN. $ Wie sehr auch einige neuere Aesthetiker sichs zum Geschaeft m 13303IA002002
zen weiss, so walten diese doch unerkannt ueber ihm, und wie sehr auch seine einzelnen Bestrebungen mit dem Ganzen im  50233QD102019
ndigkeit oder dem zufaelligen Beduerfniss des Augenblicks zu sehr auf Unkosten der innern Nothwendigkeit Raum giebt. D 48127QC126036
influss der Schoenheit lehren, so kann man in der That nicht sehr aufgemuntert seyn, Gefuehle auszubilden, die der wah 34014PJ037026
ger entwickelte Gefuehle sich gruendet. Was der letztern oft sehr befoerderlich ist, kann der erstern gerade zu widers 00512RA023005
s Niedrige, die aeussersten Graenzposten des Geschmacks sind sehr behutsam anzuwenden. Das Graessliche, wo es dem Dich 08619XL094012
duerfte der Buerger den Edelmann um dieses Praerogativ nicht sehr beneiden. Wenn es freylich auch fernerhin bey der Ei 01936RA005048
schreiber, der nur sein Halbbruder ist, und die Erde noch so sehr beruehrt, nicht gestattet seyn? Ich darf dieser Fra 46211QB216027
er gegen die Kunst oder den Kunstbegriff nothwendig allezahl sehr bescneiden seyn. und gestehen dass er noch wenig gel 06127VA022041
s der uebertriebene Vigor der physischen Aktionen den Tod so sehr beschleunigt als die hoechste Disharmonie oder die h 07334DA020018
es Interesse zur Entschuldigung gereichen. Es verraeth daher sehr beschraenkte Begriffe von der tragischen Kunst, ja v 16715JE048004
othwendig macht; oder wenn auch das Gesetz der Natur noch so sehr dahin strebte, so muss es bey uns stehen, diese Tota 32817PF071027
r ihr Handeln und Leiden empfinden / und doch ist beydes ein sehr dankbarer Gegenstand fuer die Kunst, bey dem wir mit 14205IA090031
der Theil des Publikums findet diese Vorstellung der Pflicht sehr demuethigend; ein andrer findet sie unendlich erhebe 21634IA007013
be die schoene Einfalt der Natur. Nur ueberwiegt ueberall zu sehr der Begriff in seinen Gemaehlden, so wie in ihm selb 45410QB146005
```

atur zurueckkehrt, in der dritten Kategorie antreffen. * Wie	sehr	der naive Dichter von seinem Objekt abhaenge, und wi	47809qC020002
aesthetische Zustand in eine weit groessere Flaeche aus. So	sehr	die ersten sich vor der Leerheit fuerchten, so wenig	37835pU004002
schen nicht ueber das Jugendliche Alter brachten, und es ist	sehr	die Frage ob sie in einem maennlichen Alter dieses L	06436WA027022
beherrscht wird, das Gefuehl des Schmerzens ueberwiegend, so	sehr	die Schilderung seiner Gemuethslage den Hoerer oder	14936JA020019
genstand bleibt einer eigenen Eroerterung vorbehalten. $ Wie	sehr	die Vorstellung der moralischen Zweckmaessigkeit der	14024IA079002
die seinigen mit strenger Nothwendigkeit zu verknuepfen. So	sehr	diese beyden Interessen mit einander zu streiten sch	00827RA053002
g noch geschaeftig. Das Glueck der Gesellschaft wird eben so	sehr	durch Thorheit als durch Verbrechen und Laster gesto	09411FAC89008
d Nationalgefuehle in dem Buerger zu entzuenden ist zwar ein	sehr	ehrenvoller Auftrag fuer den Dichter, und die Musen	21924LA266015
ich aus reinen Motiven der Pflicht bestimmt haben sollte, so	sehr	ehrt und adelt es ihn, auch da nach Gesetzmaessigkei	38624PW030027
thwendigkeit die Sprache aus dem Gedanken hervor, und ist so	sehr	eins mit demselben, dass selbst unter der koerperlic	42613QA117028
hebt er den Begriff der Grazie ganz auf, den % Home bloss zu	sehr	einschraenkte. Unwillkuehrliche Bewegungen im Schlaf	26533oA009030
nd mit dem moralischen Adel der menschlichen Natur in keiner	sehr	entfernten Verbindung steht. Ich werde die Sache der	30910PA005027
ser Herz zur Entschuldigung eines Diebs vorbringen kann, wie	sehr	er auch durch den Drang der Umstaende mag verleitet	24417NA044019
Theil der Menschen wird durch den Kampf mit der Noth viel zu	sehr	ermuedet und abgespannt, als dass er sich zu einem n	33135PH020015
lches von beyden seiner Wuerde mehr entspricht. Vielmehr, so	sehr	es ihn erniedrigt und schaendet, dasjenige aus sinnl	38622PW030003
undergeschoepfe, Goetter, Wahrsager und Orakel der Alten, so	sehr	es zu wuenschen waere, nicht leicht Ersatz finden. $	05836UA017036
chte mit grossen Erwartungen von Licht und Erkenntniss / wie	sehr	findet man sich da getaeuscht! Alle wohlgemeynte Ver	04934TA125015
Bestimmtheit seiner Formen beherrschen soll, ist es viel zu	sehr	frey gestellt, auf was Art sie sich diese Menschen u	45621QB174025
erade in diesem Charakterzuge voellig eins. Als ich in einem	sehr	fruehen Alter den letztern Dichter zuerst kennen ler	43314OA188005
grossen verbindet. % Homer wusste den Schild des % Achilles	sehr	geistreich zu behandeln, obgleich die Verfertigung e	24204NA015007
e verbunden. Wenn hingegen einem aus dieser Gesellschaft ein	sehr	geliebter Freund oder ein sehr verhasster Feind uner	26831oA013008
bgleich die Verfertigung eines Schildes dem Stoff nach etwas	sehr	gemeines ist. $ Noch eine Stuffe unter dem Gemeinen	24206NA015020
eser, denen die reine Bedeutung dieses durch Unwissenheit so	sehr	gemissbrauchten Wortes nicht ganz gelaeufig ist, mag	37528pT001011
enn wir uns an Erkenntnissen ergoetzen, so unterscheiden wir	sehr	genau unsere Vorstellung von unserer Empfindung, und	39615PY023011
fuer nichts weniger als eine Wohlthat hielten, und deswegen	sehr	geneigt waren, den Kuensten der Einbildungskraft den	33724PJ012020
n eine Erwartungsvolle Spannung. Dazu ist nun das Feyerliche	sehr	geschickt, welches in Haeufung vieler Anstalten best	30828oC043006
eere, eine ploetzliche Erhellung der Dunkelheit sind an sich	sehr	gleichgueltige Dinge, die sich durch nichts als das	18909KB026015
Empfindungen sind in dem bekannten Selbstgespraech % Hamlets	sehr	gluecklich ausgedrueckt. $ Die Beschreibung, die uns	19119KB062027
Absicht und ueber das gehoerige Mass ' / Herr % Adelung ist	sehr	gluecklich, dass er nur aus Absicht und gar nur aus	46036qB027004
htet. Der Geizhals wird das Geschenk eines Guldens fuer eine	sehr	grosse Anstrengung seiner Freygebigkeit halten, wenn	23419MP059010
as Praktischerhabene, der Staerke der Empfindung nach, einen	sehr	grossen Vorzug vor dem theoretischen voraus habe. $	17515KA051062
gkeit zu einer selbststaendigen innern Gesetzgebung noch ein	sehr	grosser Schritt zu thun, und eine ganz neue Kraft, d	40737pa004014
e entgegengesetzte Denkart des Letztern jener Freyheit nicht	sehr	guenstig seyn wuerde, eben so muessen wir auch die S	27927OB099035
st unter aller aesthetischen Wuerde, das letzte kann oefters	sehr	gut damit bestehen. Sklaverey ist niedrig; aber eine	24625NA076012
ch, das Ruehrende von dem Schoenen durchaus zu trennen, aber	sehr	gut kann das Schoene ohne das Ruehrende bestehen. We	13707IA039014
er aus einer Ohnmacht zurueckkehrte, bloss bey sich, welches	sehr	gut mit dem Ausser sich seyn bestehen kann.	34538pL005013
dung weg, und zeigt uns bloss nackende Figuren; ob er gleich	sehr	gut weiss, dass diess im wirklichen Leben nicht der	19737LA022018
ine Spur davon uebrig bleiben sollte. Das wissen die Dichter	sehr	gut, und unterlassen daher nicht, das ausserordentli	18905KB025005
eugt. Jener beweist sich als Menschenfreund, ohne eben einen	sehr	hohen Begriff von den Menschen und der Menschheit zu	49831QD061009
r der Empfindung und wiederum als die Kultur schon auf einen	sehr	hohen Grad gestiegen war, erhielt sich dennoch eine	06425WA023048
nweg und auf die Folgen seiner That leiten. Wir sind viel zu	sehr	im Affekt, um uns auf die Vorstellungen der Schande	24532NA065005
gen wollte, wuerde mehr wagen, als % Linne, und duerfte sich	sehr	in Acht nehmen, dass er ueber der ungeheuren kurzwei	07027DX027030
htgefuehls, welches die Erfindungskraft eines Verfuehrers so	sehr	in Arbeit setzen kann. Hingegen rechnen wir dem cons	14616IA131016
cks zu ergoetzen, einen moralischen unterschiebt, und ihr so	sehr	in die Augen fallender Einfluss auf die Sittlichkeit	13413IA012025
rmann vom Verdek erspaeht, halbgesund, und gewiss wuerde der	sehr	irren, der hier den frischen Lebensmitteln alle Wirk	05824DO014034
ehen also, wie sie vorgiebt, dem Rechte nach gleich, und wie	sehr	ist da nicht zu fuerchten, dass das Interesse den Au	02415PA205014
und kann durch dieselbe Operation der Vergleichung zu einem	sehr	kleinen herabgewuerdiget werden. Diesem nach koennte	23128MB023027
Thalia eine Spassmacherin des Poebels, oder Staubleckerin an	sehr	kleinen Thronen? / Alle diese Ausrufungen sind unwid	08936FA035014
Bewegungen seines Koerpers bemaechtigt, aber wenn die Kette	sehr	lang wird, wodurch sich ein schoener Zug an moralisc	26506OA140022
teresse. / Auch die moralische Ruehrung, welche sich auf ein	sehr	lebhaftes Interesse der Vernunft gruendet, kann das	07907XI028009
des Vergnuegens und eine vollstaendige Philosophie der Kunst	sehr	leicht zu heben im Stande seyn. Aus dieser wuerde si	13421IA014021
mmung des Gelehrten von meinem Freund % Fichte, wo sich eine	sehr	lichtvolle und noch nie auf diesem Wege versuchte Ab	31637pD001023
lichen Leben im Gange sind, und die sich gewoehnlich nur auf	sehr	materielle Gegenstaende richten: aber in dem wirklic	35812PO030025
iten des Baues sich schon im mittleren Alter durch Obesitaet	sehr	merklich vergroebern, dass, anstatt jener kaum anged	27522oB013019
r sie einander entgegensetzt. $ Dieses fuehrt mich auf einen	sehr	merkwuerdigen psychologischen Antagonism unter den M	49129QC216006
eit belachen oder die edle Einfalt hochschaetzen sollen. Ein	sehr	merkwuerdiges Beyspiel dieser Art findet man in der	42219QA077002
seiner Folgen wegen, jeden der sich Mensch nennt, angeht, so	sehr	muss er, seiner Verhandlungsart wegen, jeden Selbstd	31204PB015019
zielen alle redende und zeichnende Kuenste des Alterthums so	sehr	nach Veredlung? $ Der Mensch brachte hier etwas zu S	10519GA063011

so ist man kaum im Stande, davon Rechenschaft zu geben. Und sehr natuerlich! denn die Begriffe dringen zu ganzen Mass 01325PA10200
y den Alten gewesen, und dass unter den alten Nahmen oefters sehr neue Gattungen sind ausgefuehrt worden. * Mit einem 46740qC01206
ollstaendigere Kenntniss von ihm haben, steht noch auf einer sehr niedrigen Stufe der Kultur. Es ist daher bei Natione 06409WA01802
er der Geist der Oberflaechlichkeit und Frivolitaet, den man sehr oft bey solchen Staenden und in solchen Zirkeln herr 01832RA15301
nmuth wird also der Ausdruck der weiblichen Tugend seyn, der sehr oft der maennlichen fehlen duerfte. 28914OB20001
, und dass diese Begebenheiten wirklich erfolgten, kann zwar sehr oft unser Vergnuegen vermehren, aber mit einem fremd 21831LA25901
ine Wirkung zu stoeren und die Aufmerksamkeit zu zerstreuen. Sehr oft versetzt uns auch die erzaehlende Darstellung au 15931JB00700
nte in der Darstellung jederzeit von einem kalten Herzen und sehr oft von einem poetischen Unvermoegen. Es ist also ke 48332QC14403
as naemliche Maass von Kraft, welches zum Guten noethig ist, sehr oft zur Consequenz im Boesen erfodert werden kann. W 22013LA27603
dern im Stand ist, der wird diesen Eindruck, auch selbst bey sehr pathetischen Gegenstaenden, immer froehlich, immer r 44131qB00403
aeussere noch innere Leben, hervorgehen kann. Man hat daher sehr recht gethan, jenes Uebel der Empfindeley * und wein 46026QB20700
dualitaet der Ausfuehrung aber der Person an; daher sagt man sehr richtig, dass an einer solchen Gestalt alles Seele s 27426QB05702
iesem Grunde verstehen sich diejenigen Kuenstler und Dichter sehr schlecht auf ihre Kunst, welche das Pathos, durch di 20032LA05501
telbar ganz vortrefflich macht, wuerde ihr, unmittelbar, nur sehr schlecht gelingen. Die Dichtkunst fuehrt bey dem Men 21928LA26901
Leiden entzogen sehen (denn da wuerden wir noch immer einen sehr schlechten Gewaehrsmann fuer unsre Sicherheit haben 19402KC02202
hischen Ascetik die moralische Vollkommenheit zu suchen. Wie sehr sich auch der grosse Weltweise gegen diese Missdeutu 28420OB14400
rein er bey Untersuchung der Wahrheit zu Werke gieng, und so sehr sich hier alles aus bloss objektiven Gruenden erklae 28433OB14601
an, sondern will gesucht werden; sie ist zu erhaben, um sich sehr sinnlich zu machen. Sie verschliesst in sich die Bew 30124oC01502
u thun ist, wird sich deswegen der beyspiele sehr ungern und sehr sparsam bedienen. Was vom Allgemeinen mit vollkommen 00631rA00101
t den Sinnen unmittelbar zuwider: es dringt sich, wie % Kant sehr treffend sagt, uns zum Genusse auf, mischt sich in d 08610XL08901
der Selbstlosigkeit unter der Herrschaft der Empfindung den sehr treffenden Ausdruck: ausser sich seyn, das heisst, a 34528pL00101
n % franzoesischen Roman Liaisons dangereuses findet man ein sehr treffendes Beyspiel dieses Betruges, den die Liebe e 02521RA21901
aeussern Empfindung geendigt. * Diese guten Freunde haben es sehr uebel aufgenommen, was ein Recensent in der A.L.Z. v 48026qC02800
schen Veredlung ist. Das Streben des Idealisten geht viel zu sehr ueber das sinnliche Leben und ueber die Gegenwart hi 43908QD06400
des Koerpers ins Unendliche verlaengern? dieser Schluss ist sehr uebereilt. In einem gewissen Grade der Moderation si 07318Da01505
mentalischen Dichtergeiste von der Selbstthaetigkeit eben so sehr ueberwogen wird, als sie in dem Naiven die Selbsttha 48216QC13102
lletristische Willkuehrlichkeit im Denken ist freylich etwas sehr Uebles, und muss den Verstand verfinstern; aber eben 02129PA17900
tliche Strenge zu thun ist, wird sich deswegen der beyspiele sehr ungern und sehr sparsam bedienen. Was vom Allgemeine 00631rA00101
d haben beydes verloren. Daraus entspringt eine doppelte und sehr ungleiche Sehnsucht nach der Natur; eine Sehnsucht n 42737QA13300
anzer Reichthum hier von dem Wasser verschlungen wird, recht sehr ungluecklich fuehlen. Aber zugleich fuehlen wir doch 19416KC02502
s verschuldet, dass er nur fuer die Knechte sorgte? Weil oft sehr unreine Neigungen den Namen der Tugend usurpiren, mu 28527OB15500
hen sich behaupten kann; und eine Staatsverfassung wird noch sehr unvollendet seyn, die nur durch Aufhebung der Mannic 31707PD01402
thin unmoeglich ist, lebendig zu bilden. Weil aber beyde nur sehr unvollkommene Repraesentanten gemeiner und aechter M 01505RA11500
als die Menschheit von innen beykommen koennen. $ Es ist ein sehr verderblicher Missbrauch, der von dem Ideal der Voll 35129pM02400
en Erscheinung, einem so ausserordentlichen Genius, einem so sehr veredelten Gefuehl, die der Deutsche besonders einem 45806QB18704
ich begegnen, desto mehr wird die Vernunft geneigt, einen so sehr vergeistigten Trieb fuer einen der Ihrigen zu halten 02314RA19503
eylich wie auch der Stoff diess erfoderte, auf beiden Seiten sehr vergroebert und materialisirt wieder an; es verlohnt 46008QB20202
m aus dieser Gesellschaft ein sehr geliebter Freund oder ein sehr verhasster Feind unerwartet in die Augen fiele, so w 26832oA01301
heilsame Gleichgewicht, das die Fortdauer unsers Daseyns so sehr verlangt; alle jene krampfichte Ideen und Empfindung 07426Db00901
ollkommenheit zu realisiren, ueber die Wahl der Mittel nicht sehr verlegen war, seine Aufmerksamkeit erregen. Er richt 29506OB14802
meines, die Vorstellung eines aeussern Gegenstands. Aber wie sehr verschieden ist nicht auf der andern Seite mein Zust 02904BL01200
seyn, dieses Groessenmaass an; aber unsere Empfindungen sind sehr verschieden, je nachdem das Maass, welches wir zum G 23216MB03202
chanische Kraft. Organ. $ Da aber der Materiellen Kraefte so sehr verschiedene Gattungen sind, deren jede nach andern 01430BE00400
Proportion haengt von der Gewohnheit ab, und wird durch sie sehr verstaerkt. Bei der besten Proportion jedoch kann un 07419XF02601
t mit dem aeusserst delikaten Stil des % Kastor und % Pollux sehr viel aehnliches. $ Unter die besten Stuecke in diese 10432GA05501
pfe der Natur ausser uns auf unsre Kindheit zurueckfuehrt. $ Sehr viel anders war es mit den alten % Griechen * . Bey 43031QA16200
ene, aber falsche Schein, der gewoehnlich in unserm Urtheile sehr viel bedeutet, hier ploetzlich in Nichts verwandelt, 41733qA00801
ehrt uns deswegen auch weit schwaecher, weil er selbst schon sehr viel erkaeltet seyn musste, um ein Zuschauer seiner 45310QB13401
n, wodurch sie sich von einander unterscheiden. Er wird also sehr viel mit seinem Wissen umfassen koennen, und viellei 49533QD03000
tigkeit die grosse Einheit zu finden, ist der Gottheit schon sehr viel naeher geruekt. Die ganze Schoepfung zerfliesst 12122HH03003
m gluecklichen Himmel mit der freyen Natur leben konnte, wie sehr viel naeher seine Vorstellungsart, seine Empfindungs 42915QA14903
ich dabey, der den aesthetischen Werth solcher Dichtungen um sehr viel vermindert. Vor dem Anfang der Kultur gepflanzt 46902QC01601
urch diese nothwendige Operation des Verstandes dem Eindruck sehr viel von seiner Staerke entzogen. Ein schwacher Kind 15927JB00503
len. / In der Tragoedie geschieht schon durch den Gegenstand sehr viel, in der Comoedie geschieht durch den Gegenstand 44507QB06100
Partei verspricht durch die Entfernung alles Willkuehrlichen sehr viel: an ihrer Spitze steht % Kant. $ Das Schoene st 07335XF01601
ielleicht in der Geschichte einziges Phaenomen. Als sie noch sehr viele Spuren der Rohheit anfangender Nationen verrie 06420WA02300
nd schoenen Massen emporgetrieben, der untere Leib sinkt mit sehr vieler Wahrheit unter den lezten Kraempfen des Todes 10430GA05403
Grenzen der Erfahrung zurueckkehrt, so verliert sich vieles, sehr vieles von jener enthusiastischen Liebe, aber nichts 45904QB18702

chafft, noch voraus setzt. Es unterscheidet sich aber wieder sehr von dem Angenehmen, weil es durch die Form seiner Er 22330MA026006
fheben muessen? denn obschon die Bewegung des Bluts nicht so sehr von der Seele abhaengig zu seyn scheint, so laesst s 06225DS002047
t, die hier von jedem aesthetischen Kunstwerk verlangt wird, sehr weit zu entfernen scheinen? Was selbst der Dichter, 46208QB215040
e Form zu einem andern als tragischen Zweck anzuwenden. Ohne sehr wesentliche Veraenderungen wuerde es kaum moeglich g 44632qB008002
zu hoffen, durch seine Nachgiebigkeit gegen die Gegner etwas sehr wichtiges fuer den Vortheil seiner Kirche gewonnen z 42333QA091034
n und Abscheu diese naturwidrige, dem moralischen Gefuehl so sehr widerstreitende Handlung begehen, aber unser Abscheu 14402IA107047
eite der handelnden Person ist, aus welchen man erkennt, wie sehr wir Pflichtmaessigkeit ueber Zweckmaessigkeit, Finst 14412IA109023
ist das Stillschweigen einer ganzen versammelten Gemeine ein sehr wirksames Mittel, der Phantasie einen Schwung zu geb 18924FB032013
der Regelmaessigkeit kann mit der vollkommensten Schoenheit sehr wohl bestehen. Blosse Regelmaessigkeit in der Hervor 07425XP030011
tete Uebereinstimmung mit dem was ich suche. Ich kann es mir sehr wohl gefallen lassen, dass eine Schranke erweitert, 23324MB050005
ist, die sich als Spiel mit einem solchen gutherzigen Lachen sehr wohl verbinden laesst, und auch wirklich damit gewoe 41815qA010041
he Stimmen braucht also der Geschmack des Jahrhunderts nicht sehr zu hoeren, wenn er nur sonst vor einer bessern Insta 40413PZ059011
t naehme, wuerde der Mensch auch nur Thier seyn; aber es ist sehr zu zweifeln, ob dieses jemals sein Fall seyn kann, u 29203OC032033
von der Moeglichkeit reiner Tugend uns gestehen muesser, wie sehr zufaellig ihre wirkliche Ausuebung ist, und wie weni 03603SA080058
tz, und es gereicht seinem Volk oder Zeitalter eben nicht so sehr zur Empfehlung, wenn man in demselben so oft von Mor 03435SA072040
Nebenbuhlers zum Opfer dahingibt, so begeht er offenbar eine sehr zweckwidrige Handlung; er verliert durch diesen Schr 14114IA084000
dern, pflegen vorgestellt zu werden, so ist die Neigung eine sehr zweideutige Gefaehrtin des Sittengefuehls, und das V 28230OB128024
en % Sulzer und seine Nachfolger der % deutschen Poesie eine sehr zweydeutige Gestalt gegeben haben. Den Menschen mora 21921LA267039
hre eigene zu verfechten glauben. Aber darinn irren sie sich sehr. Jene Ruege konnte bloss einem wahren Dichtergenie g 48031qC029006
Lage zu befolgen. Diess veraendert allerdings unser Urtheil sehr; und ob wir gleich der Redlichkeit des Herzens, aus 42404QA093006
Seelen sind, empfiehlt keine sich dem moralischen Gefuehl so sehr, als der veredelte Affekt der Liebe, und keine ist f 02419RA206022
aare mit Schlangen bedeckt ist, empoeren unsre Sinne eben so sehr, als sie unsern Geschmack beleidigen. Wenn aber dies 22723MA069022
ie wir andern, aber diese Empfindung beherrscht sie nicht so sehr, dass sie es nicht hingeben koennen, wenn die Pflich 19820LA028017
das Ansehen haben, als ob der eine Theil seinen Vortheil zu sehr, der andre seinen Nachtheil zu wenig empfaende. $ Wi 29930OC107019
itstriebe steht, beschaeftigt und besitzt uns gewoehnlich zu sehr, um der Lust Raum zu lassen, die er, frey von jeder 14932JA019030
urch nichts gewonnen wird. Aber der Fall veraendert sich gar sehr, wenn Empfindung und Vernunft ein verschiedenes Inte 02323RA197007

162

Bemerkung machte, dass eines Staats festeste Saeule Religion sei / dass ohne sie die Geseze selbst ihre Kraft verliere 09102PA047013
in Gott von unserm Waehnen ueber Gott so gar nicht abhaengig sei / ehe noch % Joseph der Zweite die fuerchterliche % H 09809PA144031
ebunden. Was den Menschen jener Bestimmung naeher bringt, es sei nun mittelbar oder unmittelbar, das wird ihn ergoezen 01106BB009009
Darstellung (wie die des % Laokoon) den Ausspruch ab: das sei schrecklich schoen. So hat % Goethe in seiner % Iphig 08520XL077036
yn, dass das Universum das Werk eines unendlichen Verstandes sei und entworffen nach einem treflichen Plane. So wie es 01014BB003018
ere, und laest sich ein solches denken? / Gewis nicht! $ Dem sei wie ihm wolle, Es ist wirklich eine Kraft zwischen de 01327BC044002
Jene Zeit ist nicht mehr, also sagt man, dass ich erschaffen sei. Aber auch von den Millionen die vor Jahrhunderten da 11005HB027012
ieng zu fragen, wohin er gehen muesse, und woher er gekommen sei. Die Vernunft ist eine Fakel in einem Kerker. Der Gef 11229HC028018
zuverdienen. Du wusstest bis jezt noch nicht, was Entbehrung sei. Du leidest zum Erstenmale / $ Und doch ists vielleic 11323HD006009
, nicht mit Unrecht, dass das Glatte des Schoenen wesentlich sei; diess Glatte beziehe sich auf alle fuenf Sinne. Aber 07623XG005012
und Seele dahin. Ob aber dieser Nerve eine elastische Saite sei, und durch Schwingungen wirke; oder ob er Kanal eines 01606BG006008
allein in ihm wirke; oder ob er ein Aggregat von Kuegelchen sei, und ich weis nicht wie? wirke; / das ist eben die Pr 01609BG006036

12

Freude. Lasst uns helle danken, so werden wir feurig lieben. Seid vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist, 12517HJ027001

1

oennte seine Darstellung durchaus verfehlt, durchaus unaecht sein / noch mehr, ich bin ueberzeugt, dass sie es nothwen 12632HJ047009
r die gewalt'ge Brust und der Titanen = Kraftvolles Mark ist sein = Gewisses Erbtheil; doch es schmiedete = Der Gott u 38917PX013011
wenig angestrengt worden; der Koerper verlaesst uns, wo wir sein am meisten beduerffen. Welch erstaunliche Schritte, 07120DY007036
d es ihnen sauer genug, ihre Regeln gegen sein Beyspiel, und sein Ansehen gegen ihre Regeln zu behaupten. $ Der Dichte 43607QA219053
ueberschwemmen / ich sehe den Niedrigsten hoch herablaecheln sein Aug'. Laut erhebt ihn der Mund des Poebels / preisst 00501AA046023
timme des Weltrichters Stimme des rufenden Vaters; jezt wird sein Auge glaenzen in ewigem Strale, wenn auf des Frevler 03620CC013025
Fruchtbarkeit und Zerstoerung in % Siciliens Fluren, weidet sein Auge nicht lieber an % Schottlands wilden Katarakten 04735TA109016
cksicht als Null betrachtet werden muss, sobald man nehmlich sein Augenmerk auf einzelne und bestimmte Wirkungen richt 37904PV002019
ird, leicht versaeumen; indem er ueberall auf das Allgemeine sein Augenmerk richtet, welches die verschiedensten Faell 49530QD029054
. Es ist bloss dadurch angenehm, dass es empfunden wird, und sein Begriff verschwindet gaenzlich, sobald wir uns die A 22303MA014011
ger des dogmatischen Systems, der ueber diesen Gegenstand je sein Bekenntnis ablegte: unter den Kuenstlern % Raphael % 35636PO002020
itigung komme, und dann soll er hingehen und (wenn es sonst sein Beruf ist) sie auf der Schaubuehne repraesentieren. 27040oB012027
der Verstand nur mit Theilvorstellungen oder Begriffen, und sein Bestreben geht dahin, im lebendigen Ganzen einer Ans 00601PA030013
s nach der gesetzgebenden Gewalt im Gebiete des Willens, und sein Bestreben ist, eben so ungebunden ueber den Menschen 29505OC060016
eistert ist. Alsdann freylich vermag er auch desto mehr, und sein Betragen wird einen Charakter von Hoheit und Groesse 49624QD037009
m Empfindungsweise verfuehrt werden kann. Es kann aber durch sein Beyspiel andre zur Phantasterey verfuehren, weil Les 48530QC163005

en lassen; auch wird es ihnen sauer genug, ihre Regeln gegen	sein	Beyspiel, und sein Ansehen gegen ihre Regeln zu beha	43607QA219050
sten gilt, das gilt auch von seinem (moralischen) Handeln.	Sein	Charakter hat Moralitaet, aber diese liegt, ihrem re	49410OD012001
hte, wo er sich zugleich seiner Freyheit bewusst wuerde, und	sein	Daseyn empfaende, wo er sich zugleich als Materie fu	35319PX010021
nung der Natur glaubt er einen Feind zu erblicken, der gegen	sein	Daseyn geruestet ist, und der Erhaltungstrieb ist so	18824KB019015
iese, die Natur als diejenige Macht zu betrachten, die ueber	sein	Daseyn zu gebieten hat. Und von dieser Abhaengigkeit	17526KA054032
in sein Empfinden, dass seine Empfaenglichkeit sich mehr in	sein	Denken mischte. Daher ist auch in dem Ideale, das er	45136QB121048
niemals von ihm gesucht werden. Es ist ganz leidend / $ = "	Sein	Denken steigt nur noch bis zum Empfinden, = Sein gan	05108DL011001
tlichen Daseyns zu streben. Der nehmliche Trieb, der ihn auf	sein	Denken und Thun angewendet zur Wahrheit und Moralita	39110PX031007
eist alle Erfahrung befestiget; die Dinge, denen der Realist	sein	Denken unterwirft, muss er Sich, seinem Denkvermoege	49514QD025031
t wirkliches Daseyn zu bestimmen sich anmasst, oder indem er	sein	Dichterrecht aufgiebt, die Erfahrung in das Gebiet d	40202PZ037040
ann er nicht anders zu Stande bringen, als indem er entweder	sein	Dichterrecht ueberschreitet, durch das Ideal in das	40138PZ037014
wahrer Mensch muss fern von Menschen seyn. ' $ Aber hat ihn	sein	Dichtungstrieb aus dem einengenden Kreis der Verhael	45432QB157004
tand sich zuzueignen, und ihn aus dem Felde der Intuition in	sein	diskursives Gebiet hinueber zu spielen. $ Ohne eine	23622MB084035
zelne konkrete Leben vertilgt, damit das Abstrakt des Ganzen	sein	duerftiges Daseyn friste, und ewig bleibt der Staat	32431PF037016
Form ertheilt; denn der Geist kann nichts, als was Form ist,	sein	eigen nennen. Durch keine verhaeltnissmaessige Kraft	27622OB019063
r Wahrheit und gesunden Natur hier seine Welt wieder findet,	sein	eigen Schicksal in fremdem Schicksal vertraeumt, sei	08611EA086019
ime nach finden. Die Sinnlichkeit zeigt ihm zwar nichts, was	sein	eigener Grund waere, und sich selbst das Gesetz gaeb	39212PX041008
einer Bildsaeule nicht der Marmor, in dem Schauspieler nicht	sein	eigener natuerlicher Charakter sichtbar seyn. Der Di	08335XL052024
stande absondern kann. Nichts darf ihm hier heilig seyn, als	sein	eigenes Gesetz, sobald er nur die Markung in Acht ni	40118PZ033008
r lebendige Bildungstrieb in dem aufgespeicherten Stoff sich	sein	eigenes Grab bereitet * . $ Ob indessen gleich kein	27520OB066053
in schoener Umgrenzung dar; da besonders, wo der Gegenstand	sein	eigenes Herz ist, hat er nicht selten eine grosse Ma	45606QB169030
eichsam von der Bewegung seiner Eingeweide urtheilen laesst.	Sein	eigenes Leiden aber scheint ihn weniger zu beaengsti	20608LA109001
ndes zu seiner Bestimmung nicht Werk der Natur, sondern muss	sein	eigenes Werk seyn. Der Ausdruck dieses Verhaeltnisse	27308OB040034
eligion. Der Geschmack legte den Grund zur Menschlichkeit. $	Sein	Einfluss zeigt sich auch in Befoerderung der Thaetig	06824XC010001
diess koennte er nicht seyn, wenn nicht die Sinnenwelt (die	sein	einziges Objekt ist) alle Bedingungen der Schoenhei	25904OA087021
schlaegt, und wie aus einer brennenden Stadt sucht jeder nur	sein	elendes Eigenthum aus der Verwuestung zu fluechten.	32028PE025027
r von seinem Objekt abhaenge, und wie viel, ja wie alles auf	sein	Empfinden ankomme, darueber kann uns die alte Dichtk	47810QC020017
einigt aeusserten, dass seine Selbstthaetigkeit sich mehr in	sein	Empfinden, dass seine Empfaenglichkeit sich mehr in	45135QB121040
rauens, der ihm nicht seine Kraft, nur seine Ohnmacht zeigt.	Sein	enges Herz fuehlt sich von grossen Vorstellungen pei	23709MB093001
bt ihm der Mund des Poebels / preisst seinen Nahmen / stellt	sein	entweyhendes Bild an den Altar der obersten Gotheit.	00502AA047012
des ewigen Schoepfers? Wie? Sollte der es wohl dulden, dass	sein	erhabenes Kunstwerk hinter den Erwartungen eines ste	12619HJ044007
emschen ist, und fuer alles, was durch ihn werden soll, fuer	sein	Erkennen und Handeln aufgestellt. Unentfliehbar, unv	37233PS044035
mach Unbeschraenktheit zustreben, wo der gemeine Mensch nur	sein	erlaubtes Verlangen stillt * . Mit einem Wort: im Ge	38627PW030047
weiss er denselben nicht auf poetische Weise zu gebrauchen.	Sein	ernster Charakter laesst ihn zwar nie zur Frivolitae	45121QB118001
Man findet den Menschen frueher bewaffnet als bekleidet, und	sein	erster Griff ist an das Schwerdt, wenn er einem Frem	18832KB022010
eit. Was die Dauer des physischen Lebens erhaelt, wird immer	sein	erstes Augenmerk seyn; was die Menschheit innerhalb	08825FA018010
r Thier seyn; aber es ist sehr zu zweifeln, ob dieses jemals	sein	Fall seyn kann, und wenn er es wirklich waere, ob di	29204OC032039
Auftrag ausrichtet und nicht seine eignen Geschaefte fuehrt.	Sein	ganzer Antheil soll darauf eingeschraenkt seyn, das	01735RA144001
acht der Geist den puenktlichen Hausverwalter der Natur, und	sein	ganzer Ruhm ist, ihr Buch in Ordnung zu halten. Gele	27504OB062020
end / $ = " Sein Denken steigt nur noch bis zum Empfinden, =	Sein	ganzes Kenntniss ist Schmerz, Hunger und die Binden.	05109DL011009
re bestimmen vielleicht die Gesichtszuege des Menschen durch	sein	ganzes Leben, so wie sie ueberhaupt die Grundlage se	07006DX020029
Streit mehr seyn, und ich wuesste kaum, wie man nicht lieber	sein	ganzes Menschseyn aufgeben, als ueber diese Angelege	28430OB145031
hen kann, wie diejenige ist, wodurch % Olynt sich selbst und	sein	ganzes Volk an den Rand des Verderbens fuehrte. $ Un	15521JA067049
enes Gesetz, sobald er nur die Markung in Acht nimmt, welche	sein	Gebiet von dem Daseyn der Dinge oder dem Naturgebiet	40119PZ033020
Pflicht. Hier verlaesst er uns, denn fuer die Sinnenwelt ist	sein	Gebieth, ueber diese hinaus kann ihn sein irrdischer	[illegible]
r vom der Nothwendigkeit derselben ueberzeugen koennte; denn	sein	Gedanke kuendigt sich bloss als eine willkuehrliche	[illegible]
Arten braucht der epische so wie der dramatische Dichter, um	sein	Gedicht vollstaendig zu machen. $ Die Welten, welche	05816OA011025
der zu suchen, oder an der Kunst zu raechen. Je nachdem sich	sein	Gefuehl entweder bey der einen oder der andern verwe	45115OB116004
alte Verstand, der den Plan entwarf, foderte sie ihm ab, und	sein	Gefuehl scheint mir so weit entfernt, sie mit Vorlie	46532QB038013
et, jenes betrachtet und empfunden haben muss, um von beiden	sein	Gefuehl und Urtheil aussagen zu koennen. $ Der Gesch	06916XC018029
risches Leben erhalte. Er erhaelt sein thierisches Leben, um	sein	geistiges laenger leben zu koennen. Hier ist also Ki	04436DF010007
flicht, weil der Sinn schon geurtheilt hat, ehe der Verstand	sein	Geschaeft beginnt. $ Die Freyheit regiert also jetzt	26408OA128016
t, unvorbereitet kommt und vielleicht nie zurueckkehrt, muss	sein	Geschaeft bey jedem Vortrag vollenden, jede seiner A	01216RA086035
it theilen. Der Mann laesst es sich noch wohl gefallen, dass	sein	Geschmack beleidigt wird, wenn nur der innere Gehalt	01632RA132010
versichert bist. Lebe mit deinem Jahrhundert, aber sey nicht	sein	Geschoepf; leiste deinen Zeitgenossen, aber was sie	33537PI041008
r Autoritaet anmassen. $ Wenn er das letztere thut / wenn er	sein	Gesetz, welches kein anders ist, als der Einbildungs	01801RA145008
en scheint in einem trueben Duft auf denselben zu schwimmen.	Sein	Gesicht ist klagend aber nicht schreyend, seine Auge	20613LA110001
haeniete Tochter wieder? / Gluecklich genug, wenn euer Spiel	sein	getroffenes Herz unter dem Ordensbande zwei- oder dr	08037EA028006

nden den Stolz des Menschen empfindlicher, als Verabscheuung	sein	Gewissen foltert. Vor dem Schrecklichen verkriecht s	09438FA098012
, um die goettliche Groesse zu bewundern / nur alsdann, wenn	sein	Gewissen rein ist, dienen jene Wirkungen der goettli	18432KA005030
st hingegen will es nicht Wort haben, dass er faellt, und um	sein	Gewissen zu beruhigen, beluegt er es lieber. Er moec	02628RA230017
sen Dichter. Von einem Ideal ist seine Seele entzuendet, und	sein	gluehendes Gefuehl fuer Wahrheit sucht [illegible] stille	45405QB144009
u mit kaiserlichen Belonungen an deinen Tron! / % Rom feyert	sein	goldenes Alter unter deinem Zepter [illegible]	00512AA054003
n goldnes Alter; ja jeder einzelne Mensch hat sein Paradies,	sein	goldnes Alter, dessen er sich, je nachdem er mehr od	46827QC012024
o kann sich Seele in Seele spiegeln. So der Schoepfer selbst	sein	groses Bild in Menschlichen Seelen zuruekwerffen. So	03310CB012005
erden die Menschheit ergreifen, und in der Stille wird jeder	sein	gutes Gewissen preissen, wenn Lady % Makbeth, eine s	09220FA064013
, sich erlauben darf, sollte das dem Romanschreiber, der nur	sein	Halbbruder ist, und die Erde noch so sehr heruehrt,	46210QB216019
was er vor dem Richterstuhl der Vernunft gewinnt. Die durch	sein	Handeln erfuellte Bestimmung wuerde ihm einen Vorzug	26320OA122003
, er zerfaellt auch mit sich selbst, weder sein Wissen, noch	sein	Handeln kann ihm Genuege thun. Was er von sich foder	49816QD055030
gut als eroberte % Rom verlaesst, seine Rache unterdrueckt,	sein	Heer zurueckfuehrt, und sich dem Hass eines eifersue	14112IA084022
n Menschen vor Verschlimmerung zu bewahren, und dieses ist /	sein	Herz gegen Schwaechen zu schuezen. $ Einen grossen T	09426FA093015
mm er den ueblen Einfluss seines Jahrhunderts verwinden. Ist	sein	Herz gleich feurig, seine Phantasie gleich energisch	45501QB159002
ller jener Formen hat er auch nicht Eine gefunden, worinn er	sein	Herz haette abdruecken koennen. Beynahe muss man als	44819QB091038
ten als Unempfindlichkeit. Das Objekt besitzt ihn gaenzlich,	sein	Herz liegt nicht wie ein schlechtes Metall gleich un	43305QA185006
seiner schwindelnden Imagination das Unendliche aufgeht, hat	sein	Herz noch nicht aufgehoert im Einzelnen zu leben, un	39037PX029039
es an, und nur in der Stille einsamer Betrachtung findet er	sein	Herz. Aber diese Abgezogenheit vom Leben wird nicht	49003QC203031
iner hohen geistreichen Wehmuth neigt sich doch ueberwiegend	sein	Herz, und wie erhaben auch seine Harfe, seine Lyra t	45815QB189038
rk seyn; was die Menschheit innerhalb ihres Wesens veredelt,	sein	hoechstes. Beduerfnuss des Thiermenschen ist aelter	08826FA018021
em, nennt man eben so richtig: in sich gehen, das heisst, in	sein	Ich zurueckkehren, seine Person wieder herstellen. V	34534PL003018
eit ist die Bestimmung des Menschen. Unendlich zwar ist diss	sein	Ideal: aber der Geist ist ewig. Ewigkeit ist das Maa	01028BB005005
ergewalt behauptet, und die eigennuetzige Anhaenglichkeit an	sein	individuelles Ich durch den Gehorsam gegen allgemein	15035JA026120
ur Gattung auszudehnen, schliesst ihn nur enger und enger in	sein	Individuum ein. In dieser dumpfen Beschraenkung irrt	38930PX017026
er schon meine ganze Verehrung und war mein Studium, ehe ich	sein	Individuum lieb gewinnen lernte. Ich war noch nicht	43328QA190015
bloss auf das Materielle und Zeitliche gehen, und bloss auf	sein	Individuum sich begrenzen, so wird er durch jene Fod	39103PX030030
faehig ist, sich in das Centrum des Ganzen zu versetzen, und	sein	Individuum zur Gattung zu steigern, darf sich als ei	31209PB016041
begrenzen, so wird er durch jene Foderung bloss veranlasst,	sein	Individuum, anstatt von demselben zu abstrahiren, in	39104PX030042
bsolut und ohne Bedingung gut, wenn seine Form zugleich auch	sein	Innhalt ist. Auch das Gute ist ein Object der Empfin	22417MA034023
gegenwaertiges Beduerfniss seines Publikums zu befriedigen.	Sein	Interesse ist es also, die Kenntnisse, welche er aus	01201BA094001
ckmaessigen Gegenstand fuer seine Darstellung gefunden. Fuer	sein	Interesse ist es eins, aus welcher Klasse von Karakt	22010LA276002
innliche Trieb ist ohne Aufhoeren geschaeftig, den Willen in	sein	Interesse zu ziehen, der doch unter sittlichen Geset	03101SA032011
die Sinnenwelt ist sein Gebieth, ueber diese hinaus kann ihn	sein	irrdischer Fluegel nicht tragen. Aber jetzt tritt de	04131TA047017
en; er will selbst gefallen, anfangs zwar nur durch das, was	sein	ist, endlich durch das, was er ist. Was er besitzt,	40820PA035023
dann Mann geworden ist, so kehre er, eine fremde Gestalt, in	sein	Jahrhundert zurueck; aber nicht, um es mit seiner Er	33331PI016014
de gewesen sein. $ Darum musten neue Mittelkraefte vorhanden	sein	jene sinnlichen Veraenderungen des Nervengeists bei	02001BI015006
m, waehlt ohne Bedenken das Letztere, weil die Pflicht gegen	sein	Kind der Pflicht gegen sein Vaterland billig unterge	14329IA105032
et anschliessen und eine Quelle von Glueckseligkeit und Elend	sein	koennen, und wenigstens die verborgenen Klippen zu z	10726HA007087
oltaire war ein wahrhaftig grosser Geist, aber warum war mir	sein	Kopf in dieser Gesellschaft so laecherlich? $ Ich we	10515GA061011
ein Reicher der des Gluekes Gueter im Uebermaass besizt, dem	sein	krafftloses Leibesgebaeude noch Leidenschafften vers	00621AA089013
Lehre. Viele unsrer denkenden Koepfe haben es sich angelegen	sein	lassen, diesen himmlischen Trieb aus der menschliche	12128HH034009
loss denken, ist sie leblos, blosse Abstraktion; solange wir	sein	Leben bloss fuehlen, ist es gestaltlos, blosse Impre	35532PO010015
cht ertragen und nicht uebertaeuben kann? Ob der Tugendhafte	sein	Leben freiwillig dahingibt, um dem Sittengesetz gema	14233IA099004
lebende Gestalt. Dazu gehoert, dass seine Gestalt Leben und	sein	Leben Gestalt sey. Solange wir ueber seine Gestalt b	35530PO009008
ression. Nur indem seine Form in unsrer Empfindung lebt, und	sein	Leben in unserm Verstande sich formt, ist er lebende	35534PO011010
deln / oder ob der Verbrecher unter dem Zwange des Gewissens	sein	Leben mit eigner Hand zerstoert, um die Uebertretung	14235IA099023
em noch nicht so getrennt, dass man sich ausschliessend fuer	sein	Leben nur Einem gewidmet haette. Dieselben Eigenscha	06523WA038015
t sich denket, ist Er selbst. Es ist ein Koerper, in welchem	sein	Leben, vergessen und entbehrlich, wie ein Blutstropf	12328HI022007
erke des Geistes gegen denselben zu sammeln sucht; und indem	sein	Leiden die Muskeln aufschwellet, und die Nerven anzi	20523LA107041
lung der Pflicht bestimmt ihn in diesem Falle als Macht, und	sein	Leiden ist bloss eine Wirkung. Ein Beyspiel des erst	21214LA193013
lung der Pflicht bestimmt ihn in diesem Falle als Motiv, und	sein	Leiden ist eine Willenshandlung. Oder unmittelbar un	21211LA191013
erz. Schmerz, weil der Nebenmensch leidet. Wollust, weil ich	sein	Leiden mit ihm theile, weil ich ihn liebe. Schmerz u	01130BB026004
ur Wahrheit und Moralitaet fuehren sollte, bringt jetzt, auf	sein	Leiden und Empfinden bezogen, nichts als ein unbegre	39111PX031021
t ihm theile, weil ich ihn liebe. Schmerz und Lust, dass ich	sein	Leiden von ihm wende. $ Und warum die allgemeine Lie	01131BB027006
sondern Unsinn; denn was ueberhaupt nicht ist, das kann auch	sein	Maass nicht ueberschreiten. Kuendigt er sich aber ga	48305QC137021
twerfung und Bewunderung sich theilen, weil in dem einzelnen	sein	Mangel und seine Staerke liegt. $ Es ist nicht zu ve	49713QD043051
Glueck soll ihm keine Handlung schwer machen, wozu nur immer	sein	menschenfreundliches Herz ihn auffodern mag. Wem wir	04403TA074043
gleichgueltigen Felde des physischen Lebens, muss der Mensch	sein	moralisches anfangen; noch in seinem Leiden muss er	38705PW032014

```
tur scheint mehr seinen Verstand und seine Wissbegierde, als sein moralisches Gefuehl zu interessiren; er haengt nicht 42930QA152011
m, wie die uebersinnliche selbststaendige Kraft im Menschen, sein moralisches Selbst, im Affekt zur Darstellung gebrac 20422LA099018
 Leben gab. Der Eine, gesellig und hold, verkuerzt uns durch sein munteres Spiel die muehvolle Reise, macht uns die Fe 04124TA046009
sein / noch mehr, ich bin ueberzeugt, dass sie es nothwendig sein muss, und dennoch ist es moeglich, dass alle Resulta 12633HJ047019
e der Wahrnehmung. Diesen in ihm wechselnden Stoff begleitet sein niemals wechselndes Ich / und in allem Wechsel besta 34238PK025007
sinnliche Trieb aber erkennt kein sittliches Gesetz und will sein Object durch den Willen realisirt haben, was auch di 03106SA033011
das Angenehme aendert sich ab, so wie sich unsere Lage gegen sein Object veraendert. Es ist also keine Eigenschaft des 22313MA018015
 die sittliche Verbindlichkeit des Willens, durch welche ihm sein Objekt auf das strengste bestimmt wird, nichts wenig 21421LA221014
inbaren. $ Der sinnliche Trieb will bestimmt werden, er will sein Objekt empfangen; der Formtrieb will selbst bestimme 35401PN014009
jekt empfangen; der Formtrieb will selbst bestimmen, er will sein Objekt hervorbringen: der Spieltrieb wird also bestr 35402PNO14019
and besitzen, um selbst in dem freyen Spiele der Imagination sein Objekt nicht zu verlieren. Wer mir seine Kenntnisse  01538RA124039
lung den Inhalt veredelte und das Subjekt des Dichters nicht sein Objekt vertraete. Aber nur dem schoenen Herzen ist e 44427QB055046
der Mensch ueberlegen, sobald er ihm Form zu geben und es in sein Objekt zu verwandeln weiss. So wie er anfaengt, sein 39520PY013039
r blossen Begierde stehen; vorschnell und dringend strebt er sein Objekt zu verwirklichen, und wird, wenn ihm von dem  29438OC059016
ateriellen Wichtigkeit stehen. Den tragischen Dichter traegt sein Objekt, der komische hingegen muss durch sein Subjek 44512QB063005
llgemeines stumpferes Gefuel. Die ganze Flaeche der Haut ist sein Organ. Oder ist es schaerferes, besonders Gefuehl. D 01836BH035007
ist es schaerferes, besonders Gefuehl. Die Fingerspizen sind sein Organ. Von dem Gefuel der Empfindung und seinen beso 01837BH037004
er Unschuld, ein goldnes Alter; ja jeder einzelne Mensch hat sein Paradies, sein goldnes Alter, dessen er sich, je nac 46826QC012022
schraenken den Dichter weniger; er opfert sie der Natur auf; sein Periodenbau wird regelloser; so ist z.B manchmal der 08435XL069015
 ewige Regel desselben. Vernuenftig handelt die ganze Natur; sein Praerogativ ist bloss, dass er mit Bewusstseyn und W 03807TA004006
zu dieser Grenze treibt, mit Sicherheit unterwerfen koennen. Sein Produkt ist gemein, niedrig, ohne alle Ausnahme verw 46421QB245001
echts begeben, und der Geschichte eine Gerichtsbarkeit ueber sein Produkt stillschweigend eingeraeumt haben sollte, fo 16723JP049024
ergiebt, und fuer die Empfindung zubereitet. Der Lehrer, der sein Publikum bloss auf Bedingungen uebernimmt, und berec 01205PA085004
, und fraegt bey der ganzen Gattung herum, um dem Individuum sein Recht zu erweisen. Er behorcht, wenn er zum Dichter  02033RA171041
ichter diesen Weg einschlagen, denn mit unserer Freyheit ist sein Reich zu Ende. Nur solange wir ausser uns anschauen, 21715LA243016
 Der Geschmack verzeiht hier noch weniger als die Moral, und sein Richterstuhl ist strenger; weil ein aesthetischer Ge 24421NA045011
ngen. Indem der Geist die ihm untergeordnete Sinnlichkeit in sein Schicksal verwickelt, und von seinen Zustaenden abha 26336OA125009
 Seele, doch die gemeine Stimmung eines edleren Geistes, den sein Schicksal zu Boden drueckte. Zwar wenn wir uns erinn 45022QB106026
 rueckwaerts in die Seele des Thaeters, sondern vorwaerts in sein Schicksal, auf die Wirkungen seiner That. Sobald wir 24520NA059013
e wie vortrefflich auch sein Werk seyn mag und wie hoch auch sein Selbstgefuehl im Verhaeltniss gegen die Welt steigen 06129VA022063
nemlichen Leere keineswegs zu verwechseln ist. $ Jetzt soll sein Sinn geruehrt werden, und aus der unendlichen Menge  36901PS006003
rhaeltnisse denken, in welchen der Mensch zu sich selbst d.i sein sinnlicher Theil zu seinem vernuenftigen, stehen kan 28009OB104017
o sehr wird seine Sinnlichkeit gereizt, desto mehr also auch sein sittliches Vermoegen zum Widerstand aufgefodert. Vor 15916JB001025
le Vergnuegungen der Sinne, von denen an seinem Ort die Rede sein soll, neigen sich durch mancherlei Kruemmungen und a 01138BB031014
 $ Der wahre Kuenstler steht fest und sicher auf sich selbst sein Streben sein Ziel ist der hoechste Zweck der Kunst e 06124VA022011
Dichter traegt sein Objekt, der komische hingegen muss durch sein Subjekt das seinige in der aesthetischen Hoehe erhal 44513QB063012
kann das Laster eines Einzigen in tausend unverwahrte Seelen sein suesses Gift einhauchen. So kann es eine Kette von M 03332CB020014
soenlichen Wuerde, aber er erfaehrt nichts von diesem Opfer. Sein System bewaehrt sich an allem, wovon er Kundschaft h 49808QD052001
n im Schoosse der raffinirtesten Geselligkeit hat der Egoism sein System gegruendet, und ohne ein geselliges Herz mit  32019PE023010
en er aber dafuer erkennen muss ) Realitaet zu wagen, so ist sein thierischer Kreis aufgethan, und er befindet sich au 40522PA011026
eine Schmerzen. Aber warum? Er empfindet und leidet, dass er sein thierisches Leben erhalte. Er erhaelt sein thierisch 04435IP009007
d leidet, dass er sein thierisches Leben erhalte. Er erhaelt sein thierisches Leben, um sein geistiges laenger leben z 04435dP010003
 dennoch sicher, dass er nie von ihr unterjocht werden wird. Sein tiefer und richtiger Verstand laesst ihn das Zufaell 19729LA020001
 selbst, der sich aus freyer Wahl dem Verderben hingiebt, und sein Tod wird eine Willenshandlung. $ Bey allem Pathos mu 21033LA166016
ht das Beduerfniss, und beugt die gesunkene Menschheit unter sein tyrannisches Joch. Der Nutzen ist das grosse Idol de 31126PB009012
ch die Befriedigung eines so dringenden Beduerfnisses, wo es sein und seines Geschlechts ganzes Daseyn gilt, seiner un 29002OC007033
er am $ Kaukasus angeschmiedet, seine That nicht bereute und sein Unrecht nicht eingestand. $ Gross kann man sich im G 16509FA154014
te geschieht, wo er als Vater uns achtungswuerdig wird, dass sein Untergang gleichsam als unmittelbare Folge der erfue 21028LA165017
t werden, seine Stimme erstickt, seine Brust emporgetrieben, sein Unterleib einwaerts gepresst ist, sind seine willkue 29603OC067017
griff zu begegnen. Der Erhaltungstrieb ist in dieser Periode sein unumschraenkter Gebieter, und weil dieser Trieb aeng 18827KB020007
Der $ Europaeer haelt den $ Patagonen fuer einen Riesen, und sein Urtheil hat auch volle Gueltigkeit bey demjenigen Vo 23408MB056010
l der Mensch in jedem einzelnen Fall das Vermoegen besitzen, sein Urtheil und seinen Willen zum Urtheil der Gattung zu 38532PW023011
Letztere, weil die Pflicht gegen sein Kind der Pflicht gegen sein Vaterland billig untergeordnet ist. Es empoert zwar  14329IA105037
rchterliche Heimweh bis zum Skelet verdorren gemacht hat, in sein Vaterland zurueck, er wird sich in bluehender Gesundh 05814DO011015
wir bezitleiden sollen, aus eigner unverzeihlicher Schuld in sein Verderben gestuerzt hat, oder sich auch aus Schwaech 15509JA065020
o weit entfernt, bey dieser Zusammenstellung dem Tanzmeister sein Verdienst um wahre Grazie, als dem Schauspieler sein 26920OB001012
 die den menschlichen Geist nur da selbst handeln lassen, wo sein Verfahren mit der Vernunft uebereinstimmt, und wo di 37126PS032033
 nicht ganz allein geniessen, sondern muss auch bedacht seyn, sein Vergnuegen mitzutheilen. Nicht jedes aber ist der Mi 06704XB010013
```

st sie von sich, in der Verabscheuung. In beyden Faellen ist sein Verhaeltniss zur Sinnenwelt unmittelbare Beruehrung, 38911PX012005
r Zeit verstehen. Seine Sinnlichkeit ist es zwar allein, die sein Vermoegen zur wirkenden Kraft macht, aber nur seine 34330PK033008
uns doch nicht erwehren, ihn deswegen hochzuschaetzen. Denn sein Vertrauen auf den andern quillt aus der Redlichkeit 42201QA073002
t nicht, diesen Gedanken, den nur eine eigene Ausfuehrung in sein volles Licht setzen kann, weiter zu verfolgen. Wer a 43733QA236015
ueber der Bemuehung, beydes zu vereinigen, keines von beyden sein volles Recht erweist, weder ganz Natur noch ganz Ide 47107QC039059
set fuer mich, sobald ich selbst nur bin, was ich seyn soll. Sein Vortheil ueber mich ist aus, sobald ich will. Wer mi 30622QC179001
inen, der in ruhiger Besonnenheit das Geschehene uebersieht; sein Vortrag wird dahin zwecken, die Zuhoerer zu beruhige 05904JA018026
bstliebe als das Auswaertige und die Stimme der Vernunft als sein wahres Selbst anzusehen. Er empfindet also bloss die 39230PX045040
ewitter vergebens an das Haus seiner Toechter pocht, wenn er sein weisses Haar in die Luefte streut, und den tobenden 09329PA080019
ehen lass er noch wenig geleistet habe wie vortrefflich auch sein Werk seyn mag und wie hoch auch sein Selbstgefuehl i 06128VA022055
t um sich her erblicken, da es schon in der Sinnesempfindung sein Werk zu vollenden hat. Fehlt ihm nun dieser Beystand 47615QC090041
r ich kann mir ihn groesser noch denken; noch vortrefflicher sein Werk. Er ist treflich; aber nicht vollkommen. Er ist 01318BC037015
ifliche Mechanik auch seinen Koerper unfaehig gemacht weiter sein Werkzeug zu seyn. Alle Anordnungen zur Aufrechthaltu 07519DC002030
Leidens geben, weil es sonst immer problematisch bleibt, ob sein Widerstand gegen dasselbe eine Gemuethshandlung, etw 19702LA011023
schungen der Koerper; aus eben dem Messer, mit dem der Wilde sein Wildpret zerlegte, erfand % Lionet dasjenige, womit 05407DM009049
dem er es anzuwenden hat, einen gar zu starken Absatz. Weil sein Wille der Form nach immer auf das Ganze gerichtet is 49631QD040002
m eroeffnet werden soll, muss die Natur ihm erleichtern, und sein Wille kann ueber eine Stimmung nichts gebieten, die 38516PW019025
oeren und als solche bloss dem Naturgesetz folgen, ohne dass sein Wille sie beherrschen oder ueberhaupt die selbststae 20305LA083020
mit der stueckweisen Vorstellung dreier Successionen: Nichts, sein Wille und Etwas. Es ist wueste und finster - Gott ru 11908MG022015
Folge noch mehr verlieren, wann von der Assoziation die Rede sein wird. Sie ist indess ein Geschenk des Himmels fuer L 02119BI041016
danken. $ = Wo kein Todter begraben liegt, wo kein Auferstehn sein wird, ' redet ja noch die Allmacht durch ihre Werke 11704HF023009
at der Rechte der Mensch dem Menschen als Kraft begegnet und sein Wirken beschraenkt / wenn er sich ihm in dem ethisch 41015PA057016
nden Kraft macht, aber nur seine Persoenlichkeit ist es, die sein Wirken zu dem seinigen macht. Um also nicht bloss We 34332PK033021
a ist gar kein Inhalt; die Darstellung ist leer, und anstatt sein Wissen vermehrt zu haben, hat man bloss ein unterhal 01816BA148022
Freunde zu machen, er zerfaellt auch mit sich selbst, weder sein Wissen, noch sein Handeln kann ihm Genuege thun. Was 49816QD055027
Pflichten mit der Majestaet des Gesetzes entgegenstellt, und sein Wollen fesselt, so darf er ihm im Kreise des schoene 41017PA057036
zu einem Beyspiel des zweyten wuerde er uns dienen, wenn er sein Wort gebrochen und das Bewusstseyn dieser Schuld ihn 21218LA194031
enten erzaehlt, wie unnatuerlich seine % Regan gewesen, wenn sein wuetender Schmerz zuletzt in den schrecklichen Worten 09331PA080037
. Das Gefuehl des Abstandes jener Sitten von denjenigen, die Sein Zeitalter charakterisiren, ueberwaeltigt ihn. Er ver 43420QA200010
Kuenstler steht fest und sicher auf sich selbst sein Streben sein Ziel ist der hoechste Zweck der Kunst er wird sich i 06125VA022013
lich auch keinen Inhalt. Mit seiner Persoenlichkeit ist auch sein Zustand aufgehoben, weil beydes Wechselbegriffe sind 35103PM024006
nge er nur denkt, bleibt ihm seine Existenz in der Zeit oder sein Zustand Geheimniss. Gaebe es aber Faelle, wo er dies 35316PM009062
Mittelkraft, ohne Organ, ohne Welt nur immer wuerde gewesen sein. $ Darum musten neue Mittelkraefte vorhanden sein je 01935BI014028
t: Tugend kann sie das Erbtheil eines beschraenkten Menschen sein. $ Z.e Religionsschwaermerei ist ganz individuell. M 09511YI012011
sse mehr entfernender, immer dem Geiste verwandterer Kraefte sein. Auch diss ist mir gleichgueltig. Auch gestehe ich g 01408BD003022
der Materie zu sondern? / Oder muss der Geist selbst Materie sein. Denken waer also Bewegung. Unsterblichkeit waere ei 01230BC018007
sie mimisch ist; aber auch so weit sie mimisch ist, ist sie sein. Denn, wenn gleich der groessere Theil dieser mimisc 27327DB046026
t vollkommen gewesen kannst, um vor jedem Ruekfall sicher zu sein. Je verlassner du dich fuehlst, desto mehr wirst du 11328HD009024
en diese Verhaeltnisse in den Sachen auch wirklich vorhanden sein. Wahrheit also ist keine Eigenschaft der Idiome, son 12714HJ053019
merz ist Vollkommenheit, und muss also nicht ohne Vergnuegen sein. Was waer' also Mitleiden sonst, als ein Affekt, gem 01128BB023013
eine moralische, d.i unter dem Gebiet der Freyheit begriffen sein. Zweytens muss uns das Leiden, seine Quellen und sei 16424JE015034
sich zu Ende. Nur solange wir ausser uns anschauen, sind wir sein; er hat uns verloren, sobald wir in unsern eigenen B 21716LA244009
enstaetischer ueberraschen. Sollten seine Ideen wohl schoener sein, als die Ideen des ewigen Schoepfers? Wie? Sollte de 12617HJ042006
ebert sie hingeworfen, scheint es nicht so ganz unwichtig zu sein, auf gewisse Perioden der erwachenden und fortschrei 10722HA007056
eageist so ausserordentlich fein, sie aber so grob gegen ihn sein, dass er sie darum nicht ausloeschen kann. Im ersten 02038BI029034
ie so fein, und hingegen der Nervengeist so erstaunlich grob sein, dass er sie nicht ausloeschen kann, oder aus umgeke 02036BI029013
Schule gehoert, und wenig gedrukte Schriften gelesen. Es mag sein, dass ich dort und da meine Phantasieen strengern Ve 12807HJ067003
lten / stolzer darauf, dich zu lieben als von dir geliebt zu sein, denn das erste hatte mich zu % Raphael gemacht. $ = 12012HH009042
icht der Unendliche. $ Oder endlich aus eine Kraft vorhanden sein, die zwischen dem Geist und die Materie trit und bee 01320BC040007
er nicht, oder sie mag vielmehr das einfache von der Materie sein, diss ist mir izo ganz gleichgueltig. Mag sie dann a 01405BD002025
nd, worauf ich alles folgende gruende, und einig muessen wir sein, ehe ich Mut habe, meinen Bau zu vollenden. $ Etwas 11722HG008024
rden, koennen also auch nur beziehungsweise wahr oder falsch sein, gerade so, wie sich die Welt in dieser Seele und ke 10809HA011016
Materiellen Ideen in Eindruecken, so muesten sie um so matter sein, je schneller die Saefte wallen, weil sie dann ausge 02135BI046014
n diese Kraft ein von Materie und Geist verschiedenes Wesen sein, oder nicht, oder sie mag vielmehr das einfache von 01404BD002013
nden sich entzuenden. Goettlich, ja goettlich muss die Lehre sein, rief ich aus, die die Besten unter den Menschen bek 11031HB043007
wirket? Tod aus ihm ja die lebenvolle Schoene der Schoepfung sein, tod schlummern seine thaetige Kraft im unendlich fr 01223BC011010
Glauben hat? Genug fuer ihn, er ist in Besitze, die Erde ist sein, und es ist Licht in seinem Verstande, und Zufrieden 49812QD053011
ist sie also nicht, und wahrscheinlich braucht sie nicht zu sein, wenn sie nur wirklich ist. $ Die Erfahrung beweist 01425BD014014

ze? = Lokte sie uns nicht hinein, = moechten wir unsterblich sein? = Suchten auch die Geister = ohne sie den Meister? 12532HJ032009
249
lard, was % Petrarch fuer seine % Laura, was S. % Preux fuer seine % Julie, was % Werther fuer seine % Lotte fuehlt, u 48409QC150003
aeuschung, was % Heloise fuer % Abelard, was % Petrarch fuer seine % Laura, was S. % Preux fuer seine % Julie, was % W 48408QC149012
Laura, was S. % Preux fuer seine % Julie, was % Werther fuer seine % Lotte fuehlt, und was % Agathon, % Phanias, % Per 48409QC150008
treut, und den tobenden Elementen erzaehlt, wie unnatuerlich seine % Regan gewesen, wenn sein wuetender Schmerz zulezt 09331FA080033
nach % Afrika schiffen soll, und seine Freunde ihm anliegen, seine Abfahrt zu verschieben, biss der Seesturm vorueber 14132IA087034
serungen der erhabensten Tugend kann der Dichter nichts fuer seine Absichten brauchen, als was an denselben der Kraft 21721LA246013
den Eigenschaften des Hoechsten Weesens mislautet, wenn sie seine Absichten verfehlet. / Vollkommenheit der Geisterwe 03116CA013029
inn solange er nur empfindet, bleibt ihm seine Person oder seine absolute Existenz, und solange er nur denkt, bleibt 35315PK009046
innt das selbststaendige Prinzipium in unserm Gemuethe Raum, seine absolute Independenz zu behaupten. Je oefter nun de 05124TA138027
e jener ersten ganz unwillkuehrlichen Bewegungen. Aber indem seine Adern auflaufen, seine Muskel krampfhaft angespannt 29601OC067003
cher und lebendiger ist, wenn das Blut mit fluger Eile durch seine Adern eilt, dass unter heftigen Fieberwallungen Ide 02131BI045019
von seiner Gerechtigkeit / aber keinen von seiner Allmacht. Seine Allmacht zu bezeichnen, helfen wir uns mit der stue 11907HG022001
er soll alles zur Welt machen, was bloss Form ist, und alle seine Anlagen zur Erscheinung bringen: das zweyte dringt 34406PK037019
und das Subjekt selbst darf nie so aussehen, als wenn es um seine Anmuth wuesste. $ Daraus ersieht man auch beilaeufi 26909OB003025
ur die Dauer fehlt. sobald aber der innere Sinn den aeussern seine Anschauungen nicht mehr unterschiebt, so tritt der 30427OC148035
aette, sich ueber den Staat zu beklagen; die subjektive muss seine Anstalten ehren. Darf man ihn tadeln, dass er die W 31930PE012021
enschheit bestimmt worden, und so ist es denn mittelbar auch seine architektonische Schoenheit. Wenn er sich also vor 25733OA075024
nung benimmt, allgemein zu gefallen und zu ruehren, was doch seine Aufgabe ist, der es dem Philosophen, auch wenn er a 49136QC216063
ngt; denn das Absolute aber nur innerhalb der Menschheit ist seine Aufgabe und seine Sphaere. Wir haben gesehen, dass 48123QC125066
sentimentalischen zu statten kommt. Jener erfuellt zwar also seine Aufgabe, aber die Aufgabe selbst ist etwas begrenzt 47430QC068005
raft zu binden, wo an die bildende noch nicht zu denken war? Seine Aufloesung enthaelt seine Rechtfertigung. Die losge 31935PE015001
eder Schmerz und jede Lust eines gemischten Wesens zielt auf seine Aufloesung. 07212DZ009012
alisiren, ueber die Wahl der Mittel nicht sehr verlegen war, seine Aufmerksamkeit erregen. Er richtete also dahin, wo 28507OB148030
verstellen weiss, seine Geheimnisse beichtet, und ihm durch seine Aufrichtigkeit selbst die Mittel leyht ihm zu schad 42137QA071028
hts erwerben. Bey der Untadelhaftigkeit, womit der Geschmack seine Aufsicht ueber den Willen verwaltete, konnte es nic 02339RA200007
rschauern dahinsinkt, der bluehende Paradise ihm zeigt, wenn seine Augen im Tod nun dahinstarren, und Erd und Himmel v 03609CC011136
zu schwimmen. Sein Gesicht ist klagend aber nicht schreyend, seine Augen sind nach der hoehern Huelfe gewandt. Der Mun 20613LA110008
aufgethan, aber er darf nur nicht zwo Ideen zugleich denken. Seine Augen tragen ihn bis zu dem Sonnenziele der Gotthei 11216HC019001
n unbestechliches Gefuehl fuer Recht und Unrecht wachte, und seine Aussprueche selbst gegen das feurigste Interesse de 14218IA094037
durchbrochen zu haben, kehrt ein kalter Nordwind, der durch seine baufaellige Huette streicht, zu sich selbst zurueck, 04716DG017071
annen, bloss zu seinem animalischen Leben und beweisen bloss seine Befreyung von jedem aeussern sinnlichen Zwang, ohne 40705PA026040
inge erweitert, deren Wirkungen er erfaehrt, so breiten sich seine Begierden aus; so wie sich der Weg verlaengert, auf 05215DL028016
Genuss zieht und auf die Formen der Gegenstaende merkt, die seine Begierden befriedigen, hat er seinen Genuss nicht b 40536PA014019
m, was die Pflicht gebietet, so abstechend und so grell, und seine Begierden haben so wenig geistiges, dass sie sich, 02620RA228025
ngert, auf welchem er zu diesen Wirkungen gelangt, so werden seine Begierden kuenstlicher. Hier ist die erste Grenzsch 05217DL028034
der Schulverstand, immer vor Irrthum bange, seine Worte wie seine Begriffe an das Kreuz der Grammatik und Logik schla 42604QA116011
auren Muehe des Denkens entgeht, laesst er Andere gern ueber seine Begriffe die Vormundschaft fuehren, und geschieht e 33138PH021016
chste Empfindung zum Herzen am heftigsten zu leiden scheint. Seine Beine wollen sich erheben um seinem Uebel zu entrin 20633LA115001
Anmuth und Wuerde ausdruecklich von einander unterscheidet. Seine Beobachtungen sind gewoehnlich richtig, und die nae 30236OC025001
Geniuskraft in dem fragenden Juengling, so wird zwar anfangs seine Bescheidenheit stutzen, aber der Muth des wahren Ta 02028RA170013
Schoenheit. $ Der Begriff schoen ist nicht leer, sondern hat seine bestimmte und immer dieselbe Bedeutung, auch bei he 07324XF011009
uethsverfassung des Menschen, wodurch er am faehigsten wird, seine Bestimmung als moralische Person zu erfuellen, muss 27726OB079010
rsten Fall seinen moralischen Charakter, in dem andern bloss seine Bestimmung dazu zeigt. In dem ersten Fall erscheint 21222LA195028
nn der Mensch umkehren, und dadurch auf eine zweyfache Weise seine Bestimmung verfehlen. Er kann die Intensitaet, welc 34925PK017014
selnde seinen Zustand. $ Person und Zustand / das Selbst und seine Bestimmungen / die wir uns in dem nothwendigen Wese 34119PF005007
r nur in so fern Idealist heisst, als er aus reiner Vernunft seine Bestimmungsgruende nimmt, die Vernunft aber in jede 49605QD033014
d aufgefodert, ihm diese zu verschaffen. Aber der Wille soll seine Bestimmungsgruende von der Vernunft empfangen, und 29209OC034005
oser blinder Ergebung. Auf das Einzelne sind seine Urtheile, seine Bestrebungen beschraenkt; er glaubt und begreift nu 50222QD098007
Trieb zum Absoluten / und da in diesem dumpfen Zustande alle seine Bestrebungen bloss auf das Materielle und Zeitliche 39102PX030018
ueber gehen; er sieht in ihrer herrlichen Fuelle nichts, als seine Beute, in ihrer Macht und Groesse nichts als seinen 38907PX010021
fuer einfache Gaerten, fuer Spaziergaenge, fuer das Land und seine Bewohner, fuer manche Produkte des fernen Alterthum 41318QA004027
ten Existenz gemacht, so werden mit ihren Gegenstaenden auch seine beyden Grundtriebe rege. Der sinnliche Trieb erwach 37308PS047034
mmt ihren Anfang erst, wenn der Mensch vollstaendig ist, und seine beyden Grundtriebe sich entwickelt haben; sie muss 37402PT003012
; nur die schoene Vorstellung macht ein Ganzes aus ihm, weil seine beyden Naturen dazu zusammen stimmen muessen. Alle 41036PA062035
Individuum, sondern der Gattung, und ob es gleich nur durch seine Beziehung auf sinnlichvernuenftige Wesen Existenz e 22336MA028016
r koerperliche Bau, als der Charakter beytragen; jener durch seine Biegsamkeit, Eindruecke anzunehmen und ins Spiel ge 28827OB189014

ralisch empfinden; und also zeugt es von seiner Schuld, wenn seine Bildung davon keine Spuren aufweist. Wenn uns also 27606OB068019
en ist. $ Die Bildung eines Menschen ist also nur in so weit seine Bildung, als sie mimisch ist; aber auch so weit sie 27325OB046011
weck Ruecksicht nehmen, in der blossen Betrachtung und durch seine blosse Erscheinungsart gefallen. In dieser letztern 37622PT007053
en Leben zur Form) war. Jenen Schritt kann der Mensch durch seine blosse Freyheit vollbringen, da er sich bloss zu ne 38509PW018007
Standpunkts, aus welcher beyde diesen Gegenstand betrachten. Seine blosse Schuldigkeit thun, hat allerdings nichts gro 21637IA009004
Muskel krampfhaft angespannt werden, seine Stimme erstickt, seine Brust emporgetrieben, sein Unterleib einwaerts gepr 29603OC067014
d verschoenert aus hundert Augen auf ihn zurueck fallen, und seine Brust giebt jezt nur Einer Empfindung Raum / es ist 10037FA172019
entsagen, Lehrer des Volks zu seyn. Bevor das Publikum fuer seine Buehne gebildet ist, doerfte wohl schwerlich die Bu 08202EA039005
sten wegkommt, wirft sich auf dem naechsten dem besten Block seine Buerde, und dem Publikum einen ¬ Stuemper vom Halse 08508EA077045
t seiner Buerger zum Repraesentanten dient, so wird er gegen seine Buerger dasselbe Verhaeltniss zu beobachten haben, 31802PD023021
hnitt auf diesen drei Stuffen der Bildung. Auf der ersten wo seine Cultur noch nicht angefangen, ist er bloss sinnlich 09031YC008005
ese antrifft, da hat er einen zweckmaessigen Gegenstand fuer seine Darstellung gefunden. Fuer sein Interesse ist es ei 22009LA275028
r dieses als einen Gegenstand der Zuneigung ausfuehren will. Seine Darstellung wird also entweder satyrisch oder sie w 44125QB025001
unft die Herrschaft ueber die Sinnlichkeit erleichtert. Denn seine Darstellungen mildern oder vergueten die Gewalt, we 06826XC011002
h nimmt, das Spiel der Erscheinungen zu bestimmen, und durch seine Dazwischenkunft der Natur die Macht entzieht, die S 26331OA124023
h sich gesellt, hat er, frage ich, Seelen-Adel? oder fleusst seine Denkart mit dieses Gesinnungen zusammen? So ist ja 00630AAQ93030
t, und seine Gefuehle bis zum Peinlichen treibt; oder es ist seine Dankkraft, die seiner Imagination Fesseln anlegt un 45128QB120021
r auf eine Idee bezogen, und nur auf dieser Beziehung beruht seine dichterische Kraft. Der sentimentalische Dichter ha 44113QB021015
ueberirirdisch, unkoerperlich, heilig wie seine Religion ist seine dichterische Muse, und man muss mit Bewunderung ges 45724QB183009
aeltigen Natur lagen, und welch ein treuer Abdruck derselben seine Dichterwerke sind, so muss die Bemerkung befremden, 42317QA149050
Bunt zwar und prangend wie der Fruehling, den er besang, ist seine Dichtung, seine Phantasie ist rege und thaetig, doc 45507QB160012
stige mit einem Koerper bekleiden. Beynahe jeder Genuss, den seine Dichtungen gewaehren, muss durch eine Uebung der De 45710QB180005
ld, wie in seiner % Julie, in das Feld der Idylle entzueckt. Seine Dichtungen haben unwidersprechlich poetischen Gehal 45118QB117001
mehr sind, und von den Helden, die verschwunden sind, so hat seine Dichtungskraft jene Bilder der Erinnerung laengst i 45105QB112021
erste Waechter unsers Daseyns, versagt uns in der Dunkelheit seine Dienste, und wir fuehlen uns der verborgenen Gefahr 19022KB045015
ihre aesthetische Beschaffenheit. Ein Mensch kann uns durch seine Dienstfertigkeit angenehm seyn; er kann uns durch s 37617PT007006
nehmlichen, hat die Armuth seine Wohlthaetigkeit, der Undank seine Dienstfertigkeit, der Schmerz seine Gleichmuethigke 04430TA085019
el und nur das Spiel es ist, was ihn vollstaendig macht, und seine doppelte Natur auf einmal entfaltet? Was Sie, nach 35803PO027031
schen, die der Naturtrieb oder ein herrgewordener Affekt auf seine eigene Hand ausfuehret, und die also auch ihrem Urs 27117OB016014
suebt, ist Gewalt, denn eh es bis zu ihm kommt, ist es schon seine eigene Handlung geworden, und die dynamische Natur 03935TA031019
ss jeder Anwesende von der Gesinnung der handelnden Personen seine eigene Meinung hat; so zufaellig sind willkuehrlich 26829OA012024
in den Erfolg sich verwickelt sieht. Es ist also nicht bloss seine eigene Sache, die in diesem grossen Rechtshandel zu 31213PB017006
einern desto gemaesser zu handeln. Waere % Koriolan, anstatt seine eigene Vaterstadt zu belagern, vor % Antium oder % 14318IA103004
n abgekommenen Welt kann bey der Erzaehlung dieses Vorfalls, seine eigene Verwunderung, seine Ruehrung nicht verbergen 43418QA199020
im Nothfall ihre Verrichtungen tauschen, weil jedes, nur auf seine eigene Weise, die Wahrheit ehrte. So hoch die Vernu 32202PF011012
er auch bey der hoechsten Universalisirung seines Betragens seine Eigenthuemlichkeit retten, und der Staat wird bloss 31807PD024018
aecher zu bringen, ohne zu erwaegen, ob sich das Genie nicht seine eigne Bahn gebrochen habe. Psychologische empirisch 06609XA004019
Aufgabe ist ein unendliches. Auch hierueber kann einen jeden seine eigne Erfahrung belehren. Von dem naiven Dichter we 47433QC069006
erzaehlen. $ Ihre eigne Schranken hat die menschliche Natur, seine eigne jedes Individuum. Ueber jene wollen wir uns w 12801HJ063008
eses ja der Begriff schon mit sich: aber in diesem Fall muss seine eigne schoene Natur den Gegenstand uebertragen, und 47713QC101027
ergessen, dass er einen fremden Auftrag ausrichtet und nicht seine eignen Geschaefte fuehrt. Sein ganzer Antheil soll 01734RA143013
ruehren; der Geschaeftsmann hat gar oft ein enges Herz, weil seine Einbildungskraft, in den einfoermigen Kreis seines 32602PF048034
nnten Prinzipien sondern nach Einfaellen und Gefuehlen; aber seine Einfaelle sind Eingebungen eines Gottes (alles was 42430QA101013
Naturstaat (wie jeder politische Koerper heissen kann, der seine Einrichtung urspruenglich von Kraeften, nicht von G 31409PC010010
issen erreicht. Auf die Wiederkehr aehnlicher Faelle baut er seine Einsicht, und wird daher richtig urtheilen in allem 49405QD010008
so walten diese doch unerkannt ueber ihm, und wie sehr auch seine einzelnen Bestrebungen mit dem Ganzen im Streit lie 50233QD102021
der ihrer Aeusserungen sich absolut beweist, so tragen schon seine einzelnen Handlungen, sobald sie ueberhaupt nur mor 49608QD033030
wird daher ueber den Realisten gleichgueltig schweigen, weil seine einzelnen Lebensakte gleich wenig Stoff zum Lob und 49709QD043019
loss, insofern sie auf den Karakter einfliesst, kann sie auf seine einzelnen Wirkungen Einfluss haben. Die Poesie kann 21933LA271020
n; er, der sich in alle Huellen der Kunst stecken sollte, um seine ekelhafte Natur zu verbergen. Daher denn auch die u 47935QC115030
ss seine Selbstthaetigkeit sich mehr in sein Empfinden, dass seine Empfaenglichkeit sich mehr in sein Denken mischte. 45135QB121043
vertraeumt, seinen Muth an Scenen des Leidens erhaertet, und seine Empfindung an Situationen des Ungluecks uebet; / Zi 08613EA086034
endlich in eines zusammen fliessen, und in einzelnen Faellen seine Empfindung bestimmen. Ich selbst bin mehr als einma 09234FA066030
eussert, dass sie seinen Willen aufs treueste ausrichtet und seine Empfindungen auf das sprechendste ausdrueckt, ohne 27908OB094025
, wenn der Dichter selbst dieser Gegenstand ist, wenn er uns seine Empfindungen darstellen will, erfahren wir nicht se 45234QB130033
getrennt, vielweniger stehen sie im Widerspruch miteinander. Seine Empfindungen sind nicht das formlose Spiel des Zufa 43702QA230001
n, sobald sie nur in ihrer Form Herrschaft des Geistes ueber seine Empfindungen zeigen. $ Bey der Wuerde also fuehrt s 29632OC073063
aber wir fuehlen auch, dass uns der Dichter nicht eigentlich seine Empfindungen, sondern seine Gedanken darueber mitth 45308QB133018

ur leben konnte, wie sehr viel naeher seine Vorstellungsart,	seine	Empfindungsweise, seine Sitten der einfaeltigen Nat	42915Q1149036
erz empfunden zu haben, aber er wird, in Betrachtungen ueber	seine	Endursachen verloren, die Empfindungskraft theilen,	04619DJ011024
en muss, zu den Anschauungen, in welchen der reine Natursinn	seine	Entdeckungen niederlegt, die Begriffe aufzusuchen,	25211OA015024
Rechnungen, denn kein Reisender kam aus jenem Lande zuruek,	seine	Entdekung zu erzaehlen. $ Ihre eigne Schranken hat	12738HJ062018
beglueckende Bewusstseyn des Rechthandelns dem Tugendhaften	seine	Entschliessung doch einigermassen konnte erleichter	14303IA099076
und nur nach demjenigen, was diese erlaubt oder vorschreibt,	seine	Entschliessung fassen. Wendet sich nun der Wille wi	29211OC034020
Sokrates waehlen? / Das Weiseste. Izt, o Weissheit, leite du	seine	entsezlich Freyheit ¬ Tod ¬ Vergehen ¬ Unsterblichk	00334AA020006
erlich ausser sich suchet, dem nur seine Traeume das Reelle,	seine	Erfahrungen ewig nur Schranken sind, der endlich in	45920OB198039
utendsten Verrichtungen eines Helden eben so sorgfaeltig als	seine	erhabensten Thaten berichten und sich eben so lang	24114NA005018
tueck der Grazie. Mit dieser naiven Anmuth drueckt das Genie	seine	erhabensten und tiefsten Gedanken aus; es sind Goet	42601QA115008
Zuschauer sogar entschuldigt, das aufrichtigste Mitleid fuer	seine	Erhaltung geschaeftig seyn; dennoch regt sich, stae	14833JA011015
als ein Wesen, das sich nach Willkuehr veraendern kann, fuer	seine	Erhaltung selbst zu sorgen hat, zu Handlungen vermo	28931OC006030
Idealisten, der aus sich selbst und aus der blossen Vernunft	seine	Erkenntnisse und Motive nimmt. Wenn die Natur in ih	49436QD019018
t einer Versuchung zum Gegentheil zu kaempfen gehabt haette,	seine	ewige Gleichfoermigkeit zum Verdienst machen, seine	42721QA128049
ines Daseyns selbst, die ihn daran verhindern. $ Um nehmlich	seine	Existenz in der Sinnenwelt, die von Naturbedingunge	28928OC006003
eine absolute Existenz, und solange er nur denkt, bleibt ihm	seine	Existenz in der Zeit oder sein Zustand Geheimniss.	35316PN009056
er Idee sich bildet, dass, um der Wuerde des Menschen willen	seine	Existenz nicht in Gefahr gerathen darf. Wenn der Ku	31433PC015032
t dem Menschen als Sinnenwesen naeher an, als die Sorge fuer	seine	Existenz und keine Abhaengigkeit ist ihm drueckende	17524KA054013
erhoben, wenn der aeussere Gebrauch unnoethig gemacht wird,	seine	Existenz zu erklaeren. Um zu wissen, wie das Mannic	07506XP041015
enen gefaellt uns die blosse Vorstellung, bei dem Angenehmen	seine	Existenz. Das Angenehme und das Gute schliessen ein	07729XI004012
Durchmesser seiner Faehigkeit, weil er nicht im Stande ist,	seine	Faehigkeit nach dem grossen Maassstab des Ideals zu	02110RI174054
t ist Aufforderung zur Thaetigkeit. Ein Gemaehlde kann durch	seine	Farbe reizen, aber nur durch Composition und Zeichn	07837XI025005
s hieher das aengstliche Bild des Zeitalters und leider auch	seine	Fesseln. Was er fliehet, ist in ihm, was er suchet,	45435QB157035
aus, und der % Kaledonier waehlt die nettesten Muscheln fuer	seine	Feste. Selbst die Waffen duerfen jetzt nicht mehr b	40828PA037022
nntniss, und / an eben dem Feuer, woran der rohe Naturmensch	seine	Fische bratete, spaehte nachher % Boerhaave in die	05405DM009030
den / in diesem schrecklichen Spiegel wusch das Christenthum	seine	Flecken ab. Mit eben so gluecklichem Erfolge wuerde	09814PA144069
urch es sich vom Guten unterscheidet, aber es gefaellt durch	seine	Form der Vernunft, wodurch es sich vom Angenehmen u	22221MA007020
die Konsequenz seiner Grundsaetze loben. Was uns bloss durch	seine	Form gefaellt, ist gut, und es ist absolut und ohne	22415MA034005
oss fuehlen, ist es gestaltlos, blosse Impression. Nur indem	seine	Form in unsrer Empfindung lebt, und sein Leben in u	35533PO011003
migen Tuencherfarbe, der Mund wird zur blossen Oefnung, denn	seine	Form ist nicht mehr Folge der wirkenden sondern der	28121OB117036
eration vorgenommen, als dass wir ihn, ganz wie er war, ohne	seine	Form zu veraendern, groesser machten, und durch die	22702MA063021
lt, ist gut, und es ist absolut und ohne Bedingung gut, wenn	seine	Form zugleich auch sein Innhalt ist. Auch das Gute	22416MA034019
alles vereinende Natur, diesem der alles trennende Verstand	seine	Formen ertheilten. $ Die Kultur selbst war es, welc	32232PP021012
ng dieses Worts ist) auch nur bis hieher gewartet haben, um	seine	Freude an dieser Handlung zu bezeugen. Wir wuerden	43515QA211025
wenn die sanfte Theilnehmung dieser vortrefflichen Freundin	seine	Freuden wuerzt und erhoeht, seine Leiden / (denn a	03428CB0340 3
er grosse % Pompejus, da er nach % Afrika schiffen soll, und	seine	Freunde ihm anliegen, also seine Abfahrt zu verschieben,	14131IA087030
em starken Interesse des Begehrungsvermoegens muss der Geist	seine	Freyheit beweisen, also Wuerde der Ausdruck seyn. D	29622OC0710 /
nnten, so war er bestimmt und faehig, die Sinnlichkeit durch	seine	Freyheit einzuschraenken. Die Gegenwart solcher Zue	27331OB0470 /
cht auch der Anfang seiner Menschheit. Diese wird erst durch	seine	Freyheit entschieden, und die Vernunft faengt erstl	39015PX025005
en und unterwerfen ihn der ihrigen. $ Jetzt also waere es um	seine	Freyheit gethan, wenn er keiner andern als physisch	03920TA024006
baeumt es sich entruestet unter seinem Reiter, giebt es sich	seine	Freyheit gewaltsam wieder, so ist seine Furchtbarke	17801KA075018
n Dichter, der sich etwas gegen den Anstand herausnimmt, und	seine	Freyheit in Darstellung der Natur bis zu dieser Gre	46420QB244021
ine Willkuehr noch so gesetzlos missbraucht, da darf man ihm	seine	Freyheit kaum zeigen; wo der kuenstliche Mensch sei	32919PG011014
imponiert nur dem Sinnenwesen, die Majestaet muss dem Geist	seine	Freyheit nehmen. Ein Mensch, der mir das Todesurthe	30619OC177011
an ihm seine Freyheit kaum zeigen; wo der kuenstliche Mensch	seine	Freyheit noch so wenig gebraucht, da darf man ihm s	32920PG011022
n, ihre unerschoepflichen Huelfsmittel retten ihn, sobald er	seine	Freyheit nur ohne allen Vorbehalt aufgiebt. Obgleic	50230QD101026
en. Durch seine Natur muss das naive Genie alles thun, durch	seine	Freyheit vermag es wenig; und es wird seinen Begrif	47519QC079011
en Nothwendigkeit, wie er in so vielen andern Stuecken durch	seine	Freyheit von ihr scheidet, wie er, um nur Ein Beysp	31322PC007024
ienstbarkeit der Sinne zur Selbstthaetigkeit geweckt, und in	seine	Freyheit wieder eingesetzt zu werden. $ Soviel von	15904JA101026
verbunden ist er dem Gesetz der Vernunft. Er gebraucht also	seine	Freyheit wirklich, wenn er gleich der Vernunft wide	29110OC026004
ss dieses geschaeftig seyn, gegen den Zwang der Sinnlichkeit.	seine	Freyheit zu behaupten, aber nicht frueher als am En	16334JE009011
n Noethigungen, in die Lossprechung von moralischen setzt er	seine	Freyheit. Der Phantast verlaeugnet also nicht bloss	50312QD106015
eressiren nothwendig unser Herz, und rauben also dem Gemueth	seine	Freyheit; und doch soll aus poetischen Ruehrungen a	44217QB031012
an Verbrechen von der Qualitaet desselben abgezogen, und auf	seine	furchtbaren Folgen aufmerksam gemacht. Die staerker	24517NA057017
. $ 2) $ Oder ausser dem Gegenstand als Macht wird zugleich	seine	Furchtbarkeit fuer den Menschen das Leiden selbst o	18619FA164010
eiter, giebt es sich seine Freyheit gewaltsam wieder, so ist	seine	Furchtbarkeit wieder da, und es wird aufs neue erha	17801KA075024
gezaehmt, an das Joch oder vor den Wagen gespannt, verliert	seine	Furchtbarkeit, und mit ihr auch alles Erhabene. Zer	17736KA074014
tze, Geschmack und Wissenschaft zu staerken verabsaeumt. War	seine	ganze Ausstattung eine lebhafte und bluehende Einbi	27615OB019002

am der % Vatikanische % Apoll; denn keine Masse hindert ihn, seine ganze Kraft zu brauchen. / Grober Vortrag der Masse 08301XL032012
er sich der Dichtergeist naehret, aus ihr allein schoepft er seine ganze Macht, zu ihr allein spricht er auch in dem k 43625QA225021
frischen und ungeschwaechten Geist muss man dazu mitbringen, seine ganze Natur muss man beysammen haben; welches keine 48727QC181016
eses Gewebe des Betrugs zu zerreissen, dem gefesselten Geist seine ganze Schnellkraft auf einmal zurueckzugeben, ihm e 04528TA090068
s Menschen in dem Begriff seiner Menschheit gegruendet, weil seine ganze sinnliche Natur in diesem Begriffe gegruendet 25908OA088015
erfluss fuer sich findet, zu dessen Herbeischaffung er nicht seine ganze Zeit und Kraefte braucht; wenn er zugleich du 05232DL034026
em Dinge ist ein gewisses Maximum der Groesse entweder durch seine Gattung (wenn es ein Werk der Natur ist) oder (w 23211MB031011
st, als er selbst war, das an etwas groesseres erinnert, als seine Gattung / beweisst das vielleicht, dass er weniger 10521GA064021
wieviel mal er es uebersteige. Er ist zwar ein Grosses gegen seine Gattung, aber noch nicht das Groesstmoegliche, und 23437MB064007
rkung hat, wie weit hat nicht der grose Menschenbilder durch seine gebildete Jugend in die Harmonie des Ganzen hineing 03419CB031022
en Welt angefuehrt, von welchem der Buergerliche schon durch seine Geburt ausgeschlossen ist. Ob aber dieses Vorrecht, 01926rA003057
uns der Dichter nicht eigentlich seine Empfindungen, sondern seine Gedanken darueber mittheilt. Er ruehrt uns deswegen 45309QB133021
eine Empfindungen sind nicht das formlose Spiel des Zufalls, seine Gedanken nicht das gehaltlose Spiel der Vorstellung 43703QA230010
: seine kranke Empfindlichkeit, die ueber ihn herrschet, und seine Gefuehle bis zum Peinlichen treibt; oder es ist sei 45127QB120012
es Gottes (alles was die gesunde Natur thut ist goettlich) seine Gefuehle sind Gesetze fuer alle Zeiten und fuer all 42432QA101027
pelte Weise entgegen gesetzt seyn: entweder als Wilder, wenn seine Gefuehle ueber seine Grundsaetze herrschen, oder al 31818PD025017
undsaetze herrschen, oder als Barbar, wenn seine Grundsaetze seine Gefuehle zerstoeren. Der Wilde verachtet die Kunst, 31820PD025029
so nicht gut auf seinen Vortheil, wenn er dem naiven Dichter seine Gegenstaende abborgt, welche an sich selbst voellig 47015QCQ33017
, der ihn betruegt, sich aber geschickt zu verstellen weiss, seine Geheimnisse beichtet, und ihm durch seine Aufrichti 42136QA071022
ung auf den zu erweisenden Saz, und gebe Acht, wie sich alle seine Geistesfaehigkeiten aus sinnlichen Trieben entwikel 05029DL002022
geist angestossen: seine Geschwindigkeit, seine Wirksamkeit, seine geistige Natur ist nicht mehr. Selbst % Haller wird 02102BI030014
leidigung fuerchterlich empfindet. Er raubt und mordet, weil seine Gelueste dem schwachen Zuegel der Vernunft noch zu 02230RA190006
och genommen werden kann, sondern diejenige, welche sich auf seine gemischte Natur gruendet. Dadurch dass der Mensch u 37332pS001041
ffener Buehne ueber seine Verlegenheit Vorlesung halten, und seine Gemuethsbewegungen sorgfaeltig, wie eine % Pariseri 08211RA043015
aber in einem Sturm, der die ganze sinnliche Natur aufregt, seine Gemuethsfreyheit zu behalten, dazu gehoert ein Verm 19622LA008030
sens zu uebertaeuben, Gott aus der Schoepfung laeugnete, und seine gepresste Brust, zum lezten Gebete vertrocknet, in 09229PA065054
chranken zu setzen, und gegen die ungestuese Macht desselben seine Gerechtsame zu behaupten, so bleiben zwar alle jene 29523OC064020
blinden Schrecknissen der Phantasie zur Beute ueberliefern: seine geruehmte Freyheit ist absolut Nichts, wenn er auch 03901TA016037
ischen Saenger zu dem Leblosen zurueckzuscheuchen, und ueber seine Gesaenge jenen elegischen Ton auszugiessen, der sie 43137QA027048
Maetresse so zugefuehrt hat / welcher Fuerst gibt dem Vater seine geschaendete Tochter wieder? / Gluecklich genug, we 08036ZA027032
nen Vertrag mit dem Menschen ein, und weder seine Kraft noch seine Geschicklichkeit kann ihn gegen die Tuecke der Verh 05101TA132046
t also Liebe und Weissheit das Wesen Gottes in beziehung auf seine Geschoepffe ¬ Tugend ist Nachahmerinn Gottes ¬ Tuge 00418AA034013
Im ersten Fall ist die Theorie vom Nervengeist angestossen; seine Geschwindigkeit, seine Wirksamkeit, seine geistige 02102BI030010
kliche Mensch sieht also die Pflicht nie von Angesicht, weil seine gesetzmaessigen und geordneten Neigungen das Gebot 02726RA242013
rt wird, aber eben weil es wahrhaft schoen ist, so dringt es seine Gesetzmaessigkeit nicht auf, so wendet es sich nich 01337RA10[illegible]024
ts gepresst ist, sind seine willkuerlichen Bewegungen sanft, seine Gesichtszuege frey, und es ist heiter um Aug und St 29604OC067027
zu errathen suchen. Erfaehrt man aber, dass ein Mensch auch seine Gesichtszuege wollen kann, so traut man seinem Gesi 26823OA172008
Gestalt Leben und sein Leben Gestalt sey. Solange wir ueber seine Gestalt bloss denken, ist sie leblos, blosse Abstra 35531PO010004
t darum noch lange keine lebende Gestalt. Dazu gehoert, dass seine Gestalt Leben und sein Leben Gestalt sey. Solange w 35530PO009004
wie ein Blutstropfe schwimmt / wie schnell wird er ihn fuer seine Gesundheit verspruezen!. 12330HI022022
chen verderbliche Macht objektiv gegeben wird / wenn er also seine Gewalt nicht bloss zeigt, sondern sie wirklich fein 19215KC002024
kt sie schlechterdings haette anders bestimmen muessen, wenn seine Gewalt nicht waere gebrochen worden. % Jetzt sind w 20419LA098033
lthaetigkeit, der Undank seine Dienstfertigkeit, der Schmerz seine Gleichmuethigkeit, eignes Unglueck seine Theilnehmu 04431TA085023
verliert in demselben Verhaeltniss unsre Aufmerksamkeit, als seine Glueckseligkeit selbst ihn zum Wohlverhalten noethi 22026LA279030
ttelbar erfuellen. Dass der Zweck der Natur mit dem Menschen seine Glueckseligkeit sey, wenn auch der Mensch selbst in 13316IA034009
o beruht auf einer geschickten Aufhebung dieses Unterschieds seine Glueckseligkeit. Die Kultur, welche seine Wuerde zi 39008PX022039
stling schroeckt, dass alle Gemaehlde gestrafter Verfuehrung seine Glut nicht erkaelten, und dass selbst die verschlag 09605FA116015
tengattung ein, unter welcher der % Grieche bekanntlich auch seine Goetter begreift. Ist aber die Anmuth nur ein Vorre 25405OA035042
ine Wuerde, und mit edler Freyheit richtet er sich auf gegen seine Goetter. Sie werfen die Gespensterlarven ab, womit 39524PY014034
oedlichen Spruch auf seinen Lippen zu lesen meint, gross wie seine Goetter, die Hand reicht: " Lass uns Freunde seyn % 09316FA075021
riffen sein. Zweytens muss uns das Leiden, seine Quellen und seine Grade, in einer Folge verknuepfter Begebenheiten vo 16425JE016009
. Ich bekenne, dass mir der Schauspieler nicht gefaellt, der seine Grazie, gesetzt dass ihm die Nachahmung auch noch s 26935OB006010
rk des naiven Genies absolvirt; hier liegt seine Staerke und seine Grenze. Hat es also nicht gleich dichterisch d.h ni 47513QC076017
hnen an Flaeche zu geben. Der Charakter muss dem Temperament seine Grenzen bestimmen, denn nur an den Geist darf der S 35216PM030006
nheit zusammen zu fassen unser anschauendes Vermoegen bis an seine Grenzen treibt. Eine Kraft wird uns hier vorgestell 22835MA081018
Ueber diese zu wachen, und einem jeden dieser beyden Triebe seine Grenzen zu sichern, ist die Aufgabe der Kultur, die 34802PM009011
augenblicklich aufgehoben werden muss, da hat der Geschmack seine Grenzen, die er nicht ueberschreiten darf, ohne ent 00322RA006053
bereinstimmt, mit seinen Absichten harmonisch geht, wenn sie seine Groese verherrlicht. Jedwede im Gegentheil macht si 03113CA012047

eben dieser das noch eitlere Nichts eines Rittersternes, der seine Groesse beleidigte, nicht zu verachten im Stande wa 11821HG017036
der unvergessliche muendliche Unterricht eines Fuersten, der Seine Groesse darein sezt, ein Lehrer unter Seinen Schuel 03725DA006057
echst auf ihn folgende, so wuerde das erste Gefuehl, das uns seine Groesse einfloesste, merklich geschwaecht werden / 22635MA062036
in seinem blossen Begriff schon enthalten sey. Ich bestimme seine Groesse zwar nicht ganz, nicht gegen alle denkbaren 23332MB052003
esen als bey seinen Entwuerfen und Unternehmungen verweilen. Seine groessten Thaten wird er so erzaehlen, dass kein Me 24117NA006001
gesetzt seyn: entweder als Wilder, wenn seine Gefuehle ueber seine Grundsaetze herrschen, oder als Barbar, wenn seine 31819PD025020
hle ueber seine Grundsaetze herrschen, oder als Barbar, wenn seine Grundsaetze seine Gefuehle zerstoeren. Der Wilde ve 31819PD025027
cheinung nicht entvoelkern. $ Wenn der mechanische Kuenstler seine Hand an die gestaltlose Masse legt, um ihr die Form 31713PD016005
den Theilen um des Ganzen willen. Wenn der schoene Kuenstler seine Hand an die nehmliche Masse legt, so traegt er eben 31719PD017005
eht in Bewunderung ueber. In dem letztern Fall behandeln wir seine Handlung als eine dynamische Groesse, und wenden un 23307MB042007
n, dadurch macht er das Schoene moeglich, und das allein ist seine Handlung. Dass aber wirklich Schoenheit daraus wird 27817OB086060
hier, in Thaetigkeit; er lernt die Dinge andrer Menschen und seine Handlungen gegen sie erstlich dardurch schaezen, we 05213DL027054
rnt, ' wie % Garve sagt * , " die Dinge anderer Menschen und seine Handlungen gegen sie erstlich dadurch schaezen, wei 05112DL014011
elle Gegenstaende gehen, und ein Egoism von der groebern Art seine Handlungen leitet, kann die Sinnlichkeit nur durch 02224RA187023
h dem Menschen im praktischen Leben niemals vergoennen wird, seine Handlungsweise allgemein gebilliget zu sehen: kurz 49202OC216101
neigt sich doch ueberwiegend sein Herz, und wie erhaben auch seine Harfe, seine Lyra toent, so werden die schmelzenden 45P16OB189044
welcher Klasse von Karakteren, der schlimmen oder guten, er seine Helden nehmen will, da das naemliche Maass von Kraf 22011LA276017
des Alterthums, bey welcher das Schoenheitsgefuehl zugleich seine hoechste Entwicklung erreichte, und auf das entgege 33713PJ009020
entkraeftetsten Wolluestlings im Momente der Ausschweiffung seine hoechste Harmonie erreicht, aber sie ist nur augenb 07330DA019013
Bewusstseyn seiner vernuenftigen Natur aeussert das Gemueth seine hoechste Thaetigkeit, weil es da allein eine Kraft 15313JA047016
licherweise braucht es auch nur die Materie der Wahrheit, um seine hoechste Vollkommenheit zu erreichen, und die bishe 01709RA137012
Dem andern Geschlecht hat die Natur in dem naiven Charakter seine hoechste Vollkommenheit angewiesen. Nach nichts rin 42522QA111011
tand, nicht das Auge, und es ist nicht der Himmel, der durch seine Hoehe die Berge niedrig macht, sondern die Berge si 24027MB132030
unendliche Tiefe einen ungleich schauerlicheren Anblick als seine Hoehe giebt. Dasselbe geschieht in noch hoeherem Gr 24015MB128034
ch von dem Thurm, der vor mir steht, sage, er sey hoch, ohne seine Hoehe zu bestimmen. Ich gebe hier kein Maass der Ve 23138MB027019
n Anschauung offenbart, diesen Vorzug nicht sichtbar machen. Seine hoehere Bestimmung, die allein diesen Vorzug begrue 26130oAC03001
der Allzuleutseelige / hat jener Grosse dort der seinen Adel seine Hoheit von sich legt, und zum gemeinen Manne vertra 00628AA093011
o und % Kommodus beschaemte der edle Styl des Gebaeudes, das seine Huelle dazu gab. Die Menschheit hat ihre Wuerde ver 33408PI020048
d wie von aussen her alles sich vereinigt, den Gequaelten in seine Idealwelt zurueckzudraengen, so sieht man keine Moe 45936OB200026
e Veraenderung, die mit einem Gegenstand vorgehen kann, ohne seine Identitaet aufzuheben. $ Schoenheit der Bewegung is 25316OA026050
Intelligenz, sondern als Sinnenwesen, nicht moralisch durch seine innre Freyheit, sondern physisch durch Anwendung na 17714KA066046
licher Kunst in der Harmonie des Ganzen verschwinden machte. Seine Interesse daran ist schlechterdings entweder morali 38309PV036001
ter den letztern Dichter zuerst kennen lernte, empoerte mich seine Kaelte, seine Unempfindlichkeit, die ihm erlaubte, 43316QA188016
iele der Imagination sein Objekt nicht zu verlieren. Wer mir seine Kenntnisse in schulgerechter Form ueberliefert, der 01601RA125003
erfuellten Vaterpflicht, der zaertlichen Bekuemmerniss fuer seine Kinder vorgestellt wird / diess entflammt unsre The 21030LA165030
seine Goetter. Sie werfen die Gespensterlarven ab, womit sie seine Kindheit geaengstigt hatten, und ueberraschen ihn m 39525PY015008
olt er auf eine kuenstliche Weise, in seiner Volljaehrigkeit seine Kindheit nach, bildet sich einen Naturstand in der 31326PC007063
rn die aus der Welt verschwundene Unschuld. Tiefruehrend ist seine Klage, mit energischer, fast bittrer Satyre zeichne 45407QB145003
h fremde Symbolen zu dem Unterthan, verantwortete sich gegen seine Klagen, noch ehe sie laut werden, und bestaeche sei 09901FA151015
rs geflochten, mit seinen kleinen Beduerfnissen vermengt, an seine kleinen Schiksale angejocht / dieser Gott ist in ei 11212HC017033
auf das Ideenvermoegen enthalten ist. $ Ueber % Siegwart und seine Klostergeschichte hat man gespottet, und die Reisen 46108QB209004
die der Wolluestling zum Ziel seines Lebens macht, und doch seine Klugheit in der Wahl der Mittel und die Konsequenz 22413MA033016
scher Kraefte zu dem ersten gleichsam angereihet werden, das seine Konsumtionen ersezt, und seinen sinkenden Flor durc 04222DD010018
den, und untersucht dann, wie er in Wirkung gekommen, wie er seine Kraefte entwikelt, was fuer Schritte er wohl zu sei 04904DI004059
enheitsgoettinn kann aber doch ihren Guertel entaeussern und seine Kraft auf das Minderschoene uebertragen. Anmuth ist 25122OA009010
othwendigkeit keinen Vertrag mit dem Menschen ein, und weder seine Kraft noch seine Geschicklichkeit kann ihn gegen di 05101TA132043
ichts veraendern koennte, sondern er wirkt magisch, das ist, seine Kraft wird ueber alle Naturbedingungen erweitert. D 25305OA024027
te Weichling als einen Gegenstand des Grauens, der ihm nicht seine Kraft, nur seine Ohnmacht zeigt. Sein enges Herz fu 23709MB092022
ber behaupten, seinem Leser mittheilen muss. Entweder es ist seine kranke Empfindlichkeit, die ueber ihn herrschet, un 45127QB120004
n, % Lear schadet es nicht wenig, dass dieser kindische Alte seine Krone so leichtsinnig hingab, und seine Liebe so un 15514JA066020
e Felder damit waessert; ein Schiff auf dem Meere, das durch seine kuenstliche Einrichtung im Stand ist, allem Ungestu 17626KA061067
Liebe zum Putz in dem Wilden aeussert, so faengt auch schon seine Kultur an. Auch der noch so schlechte Geschmack ver 06811XC003015
begreift der Mensch, desto mehr Form schafft er ausser sich. Seine Kultur wird also darinn bestehen: erstlich: dem emp 34912PM015001
rregung, dieser durch bestaendige Abwehrung der Leidenschaft seine Kunst; und diese Kunst ist natuerlich auf beyden Se 44608QB073013
ndet, wo die Empfindung zum Affekt, und dieser Zustand durch seine laengere Dauer mehr bemerkbar wird, so ist doch jed 34531pL002017
wird von der irrdischen benutzt, und , der Naturtrieb raecht seine lange Vernachlaessigung nicht selten durch eine des 30433OC149017
einen Dolch aus dem Kleide fallen, eh er die That thut? oder seine Larve, wenn sie gethan ist? / Es ist ja eben Koenig 08025EA021021
t naiv, wenn ein geschultes Pferd aus natuerlicher Plumpheit seine Lection schlecht macht, aber es hat etwas vom Naive 41938qA020016

Entschieden / getrunken das Gifft - Tod - Unsterblichkeit / Seine Lehre maechtig versiegelt! / Hoechster Kampf: / hoe 00405AA024001
er vortrefflichen Freundin seine Freuden wuerzt und erhoeht, seine Leiden / (denn auch die Grose, auch die vortreffli 03429CB034028
ter den Grosen haben ihre Leiden, weil sie Menschen sind) / seine Leiden, sag ich, sympathievoll mit ihm duldet, sein 03431CB035018
Ruhe als nach moralischer Uebereinstimmung darinn sichtbar. Seine leidenschaftliche Empfindlichkeit ist Schuld, dass 45205QB123001
lt, wo das menschliche Herz auf den Foltern der Leidenschaft seine leisesten Regungen beichtet, alle Larven fallen, al 09137FA057062
sich wendet) zu keinem vorbereiteten Publikum spricht, und seine Leser nicht wie der andere auswaehlt, sondern sie n 00718RA041027
geistiger Hoheit erlangen, wer mag bestimmen, ob nicht diese seine Leutseeligkeit in schwellenden Stolz ausarten wuerd 00637AA098022
/ grosse / maechtige Versieglung seiner neuen Lehre! / Leite seine lezte entscheidende Freyheit scharfsehender Verstan 00403AA022002
chst nun ein Fundamentalgesez der gemischten Naturen, das in seine lezte Grundtheile aufgeloest, ohngefaehr also laute 05702DN005011
ieser kindische Alte seine Krone so leichtsinnig hingab, und seine Liebe so unverstaendig unter seinen Toechtern verth 15514JA066026
so getreulich begleitet, in diesem Falle so zuegellos ueber seine Linien schweifen, dass er ihren Ton missstimmte? Er 08407FA063062
nschen. Und diese Verwechslung ist Wollust. Liebe also macht seine Lust zu meiner Lust, seinen Schmerz zu meinem Schme 01125BB022004
ch ueberwiegend sein Herz, und wie erhaben auch seine Harfe, seine Lyra toent, so werden die schmelzenden Toene seiner 45816QB189046
aetigkeit gefallen. Entweder darf also das furchtbare Objekt seine Macht gar nicht gegen uns richten, oder wenn diess 17837KA089007
t dem ersten Fall zu thun, wo das furchtbare Objekt uns zwar seine Macht sehen laesst, aber sie nicht gegen uns richte 17912KA093018
es gar zu leicht seyn kann, dass ihre Fuersprache allein ihm seine Macht ueber den Willen verschaffte. Denn da es beym 28301OB130037
zu den Fuessen des fuerstlichen armen Suenders wirft, dem er seine Maetresse so zugefuehrt hat / welcher Fuerst gibt d 08035FA027022
uch bey dem Minderschoenen, und selbst bey dem Nichtschoenen seine magische Kraft nicht; das heisst, auch das Mindersc 25325OA030015
Achtung, als diejenige ist, die der schoene Kuenstler gegen seine Materie vorgibt, muss der Staatskuenstler sich der 31731PD021014
en, welches der blossen Vernunft gefaellt. Es gefaellt durch seine Materie, denn nur der Stoff kann den Sinn afficiere 22218MA006004
och ein Gewinn heissen koenne, darueber hat uns Herr % Garve seine Meinung nicht gesagt, und ich zweifle, ob er eine s 01930FA004048
aber ehrsuechtigen Bruder % Timophanes ermorden laesst, weil seine Meinung von patriotischer Pflicht ihn zu Vertilgung 14337IA107014
nsers anmuthigsten und geistreichsten Dichters seyn duerfte, seine Meisterstuecke sogar nicht ausgenommen, so habe ich 46503QB247047
chen von Erziehung wirklich so niedrig handeln koennen; oder seine Menschen beleidigen unser Sittengefuehl, und errege 24338NA038031
mehr Platz zu machen, so entbindet der % griechische Dichter seine Menschen von dem eben so unnuetzen und eben so hind 19809LA025028
it), und jetzt erst, nachdem beyde zum Daseyn gekommen, ist seine Menschheit aufgebaut. Biss diess geschehen ist, erf 37313PS048038
n kann, und alles mit Wuerde, welches zu verrichten er ueber seine Menschheit hinaus gehen muss. $ So wie wir Anmuth v 29833OC095030
die Menschheit streitig; wer sie feigerweise erleidet, wirft seine Menschheit hinweg. Aber dieser Anspruch auf absolut 03813TA007018
hne also durch eine Vernunftaeusserung dieser Art etwas fuer seine Menschheit zu gewinnen, verliert er dadurch bloss d 39125PX035010
ung des Sittlichen ueber die Vernunft hinaus, und verscherzt seine Menschheit, indem er auf diesem Weg eine Gottheit s 39308PX050039
e Macht bloss von Ferne zeigt, als wo sie sie wirklich gegen seine Mitmenschen aeussert. Das Pathetische ist ein kuens 05116TA135C33
r Handlung wird erfodert, dass das Leiden eines Menschen auf seine moralische Beschaffenheit nicht nur keinen Einfluss 21205LA188013
orm seiner Thaetigkeit gerichtet. So nothwendig es also fuer seine moralische Bestimmung ist, dass er rein moralisch s 38612PW028006
n durch die nothwendige physische Abhaengigkeit des Menschen seine moralische Freyheit keinesswegs aufgehoben werde. Si 39705PY030044
e wirklich in sich fuehle, bey ernstlich eintretender Gefahr seine moralische Freyheit zu behaupten. Nicht von dem was 19408KC023018
ind es mehrentheils nur geringfuegige Leistungen, wodurch er seine moralische Gesinnung beweisen kann. So geschieht es 49634QD040034
ngstrieb, in ein Objekt der Furcht, und, durch Beziehung auf seine moralische Person, in ein Erhabnes verwandelt. $ 2 18616KA163055
nrecht verweigert wird. Das Gebaeude des Naturstaates wankt, seine muerben Fundamente weichen, und eine physische Moeg 31914PE006006
ieder zu gewinnen. Es ist nicht Seelenleiden allein, das ihm seine Munterkeit verscheucht, es ist eine ihm aus dem Ker 06007DQ008008
illkuehrlichen Bewegungen. Aber indem seine Adern auflaufen, seine Muskel krampfhaft angespannt werden, seine Stimme e 29601OC067006
entalischen Zeitgeschmacks hinweg. Erreichen zwar duerfte er seine Muster schwerlich; zwischen dem Original und dem gl 47132QC045005
oder % Korioli mit einem % roemischen Heere gestanden, waere seine Mutter eine % Volscierin gewesen, und ihre Bitten h 14320IA103019
iels, % Clytemnestra, die ihren Gemahl ermordet, % Orest der seine Mutter toedtet, erfuellen unser Gemueth mit einer s 22734MA072013
theilen sich sauer werden laesst; sonst wuerden % Sulzer und seine Nachfolger der % deutschen Poesie eine sehr zweydeu 21921LA267033
hielt, und in seiner Unschuld so weit gieng zu hoffen, durch seine Nachgiebigkeit gegen die Gegner etwas sehr wichtige 42332QA091028
abe. $ Naiv muss jedes wahre Genie seyn, oder es ist keines. Seine Naivetaet allein macht es zum Genie, und was es im 42409QA095001
regte Mitleiden unsere Schadenfreude sobald wir jemand durch seine Naivetaet in Gefahr gesetzt sehen. * Aber auch bei 42039QA023036
en. Durch seinen Verstand zwar steigert er kuenstlicherweise seine natuerlichen Kraefte, und bis auf einen gewissen Pu 03824TA012008
ter als der des Gedichts, sondern der Mahler kann auch durch seine natuerlichen Zeichen das Innere nicht so sichtbar m 24705NA082020
msst, aber damit allein nicht zufrieden und genoethigt durch seine Natur (die immer als harmonische Einheit wirkt, un 01415RA109035
ner, wie wir bey dem naiven gesehen haben. Weil dieses durch seine Natur alles ausfuehrte, was es thut, so will der ge 48536QC165004
ejen sind, und den Meister ueber ihn spielen, macht er durch seine Natur Anspruch, von keiner Gewalt zu erleiden. Durc 03822TA011019
macht ist, sie zu erweitern, er beweist auch, dass er sie in seine Natur aufgenommen und in seinen Handlungen darzuste 01606RA125053
ss der Idealist einen Schwung nehmen, er muss augenblicklich seine Natur exaltiren, und er vermag nichts, als in sofer 49622QD036027
was in ihm Natur ist, zu verdanken haben. $ Aber eben diese seine Natur ist, wie wir wissen, durch die Idee seiner Me 25731OA075004
ber sie kann keine Schoenheit an dessen Stelle setzen. Durch seine Natur muss das naive Genie alles thun, durch seine 47518QC079002
gegnen, wo es sich selbst verloren hat; da es hingegen durch seine Natur selbst zu einer ueberspannten Empfindungsweis 48529QC162032
dem sinnlichen Menschen eben das zu erhalten, muss man erst seine Natur veraendern. Bey jenem braucht es oft nichts, 38521PW020033

s die Trennung in dem innern Menschen wieder aufgehoben, und seine Natur vollstaendig genug entwickelt ist, um selbst 32902PG006047
ingen, da er sich bloss zu nehmen, und nicht zu geben, bloss seine Natur zu vereinzeln, nicht zu erweitern braucht: de 38511PW018022
der unsern Hass noch unsre Verachtung erregte, sondern wider seine Neigung dahin gebracht wird, Urheber des Ungluecks 15609JA075018
inen Willen gegen die Neigung des Buergers, oder der Buerger seine Neigung gegen den Willen des Regenten behauptete; d 27838OB092026
iner mitleidigen Traene in Huetten geweint - Herschsucht war seine Neigung! Ehrgeitz die Quelle seiner That! $ Ich dri 00508MA050026
eyn kann, ist dem Mahler nicht immer gestattet. Jener bringt seine Objekte bloss vor die Phantasie, dieser hingegen un 24702NA081003
rmann, aber durch einen Begriff. Waehrend das Gute nur durch seine objektive Beschaffenheit allgemein gefaellt, stuetz 07828XI020006
t koennen schon die Strahlen der geistigen Schoenheit selbst seine offene Seele ruehren; das Gefuehl seiner Kraftaeuss 05129DL022010
einen Gegenstand des Grauens, der ihm nicht seine Kraft, nur seine Ohnmacht zeigt. Sein enges Herz fuehlt sich von gro 23709MB092025
das sentimentalische nicht kennet. Dieses wissen wir, faengt seine Operation erst da an, wo jenes die seinige beschlie 47607QC089005
lein, die sein Vermoegen zur wirkenden Kraft macht, aber nur seine Persoenlichkeit ist es, die sein Wirken zu dem sein 34331PK033016
rfuellter Moment der Zeit / oder vielmehr Er ist nicht, denn seine Persoenlichkeit ist solange aufgehoben, als ihn die 34506PL008035
Stande, sie ausser sich stellt oder betrachtet, sondert sich seine Persoenlichkeit von ihr ab, und es erscheint ihm ei 39407PY003016
ohne es zu werden, wuerde er nie ein bestimmtes Wesen seyn; seine Persoenlichkeit wuerde zwar in der Anlage, aber nic 34229PK022017
sehr viel naeher geruekt. Die ganze Schoepfung zerfliesst in seine Persoenlichkeit. Wenn jeder Mensch alle Menschen li 12123HH031006
niemals zur Ziele fuehrt, ist ihm aufgethan in den Sinnen: $ Seine Persoenlichkeit, fuer sich allein und unabhaengig v 34319PK030001
Andern befriedigt; denn solange er nur empfindet, bleibt ihm seine Person oder seine absolute Existenz, und solange er 35314PN009043
chtig: in sich gehen, das heisst, in sein Ich zurueckkehren, seine Person wieder herstellen. Von einem, der in Ohnmach 34534PL003021
s Erscheinens zu bringen, und bey allem Wechsel des Zustands seine Person zu behaupten. Da nun die letztere, als absol 34601PL013046
, das sich unaufhoerlich veraendert. Das bleibende nennt sie seine Person, das wechselnde seinen Zustand. $ Person und 34117PK004005
jekt verbessern und unsere geistige Kraft vermehren? Dass er seine Pflicht wirklich erfuellt, beruht auf einem zufaell 21807LA251003
lphilosoph lehrt uns zwar, dass man nie mehr thun koenne als seine Pflicht, und er hat vollkommen recht, wenn er bloss 38712PW007013
rechers, welche durch die % Furien versinnlicht wird, selbst seine pflichtwidrigen Handlungen, der wirkliche Aktus ein 22731MA071015
ht, der Pflicht ins Angesicht zu trotzen, und manchem spielt seine Phantasie den seltsamen Betrug, dass er ueber die % 02613RA226026
seines Jahrhunderts verwinden. Ist sein Herz gleich feurig, seine Phantasie gleich energisch genug, die todten Gebild 45502QB159006
cht zum Nachdenken erheben, er muss leidenschaftlich folgen, seine Phantasie ist ganz zum Schweigen gebracht, man darf 05927UA022024
angend wie der Fruehling, den er besang, ist seine Dichtung, seine Phantasie ist rege und thaetig, doch moechte man si 45507QB160014
ich von grossen Vorstellungen peinlich auseinander gespannt. Seine Phantasie ist zwar reizbar genug, sich an der Darst 23711MB094001
on innerhalb der erstern fuer die letztern geuebt, und schon seine physische Bestimmung, mit einer gewissen Freyheit d 38603PW024032
lute Selbstthaetigkeit beweise, so gleichgueltig ist es fuer seine physische Bestimmung, ob er rein physisch ist, ob e 38615PW028026
en seiner Vorstellungskraft und die verderbende Natur nur an seine physische Ohnmacht erinnern. Er musste also die ers 04633TA100051
n einem Gegenstand erliegen, so muss dieser Gegenstand durch seine Quantitaet fuer die Einbildungskraft uebersteigend 23004MA096015
Welttheilen schimmern liess, neben dem dumpfen Pedanten, der seine Quartbaende huetet? / Man verurtheilt den jungen Ma 08804FA009059
ugens / eines edlern Vergnuegens freilich, weil die Vernunft seine Quelle ist / aber wo das Vergnuegen den Willen best 03209SA045021
t der Freyheit begriffen sein. Zweytens muss uns das Leiden, seine Quellen und seine Grade, in einer Folge verknuepfte 16424JE016006
icht besiegt, das schon so gut als eroberte % Rom verlaesst, seine Rache unterdrueckt, sein Heer zurueckfuehrt, und si 14111TA084019
schaftsgarten weit mehr als bey einer wilden Naturlandschaft seine Rechnung findet. Aber der Mensch hat noch ein Bedue 04605MA110042
fuellen sollte. Er fand sie, diese Insel seines Papiers, und seine Rechnung war richtig. Waere sie es etwa minder gewe 12730HJ059009
gen nicht mehr unterschiebt, so tritt der aeussere wieder in seine Rechte und fodert was ihm zukommt, Stoff. Das Feuer 30423OC148046
rang sich also auf, und behauptete selbst ueber den Menschen seine Rechte. In den Gesaengen dieses Dichters tritt dahe 43130QA025027
bildende noch nicht zu denken war? Seine Aufloesung enthaelt seine Rechtfertigung. Die losgebundene Gesellschaft, anst 31935PR015004
schuldlos, und kannst du es nicht einmahl momentweise durch seine reinigende Gegenwart werden, so ist es dein Ungluec 46305QB227037
erquicken. Keusch, ueberirrdisch, unkoerperlich, heilig wie seine Religion ist seine dichterische Muse, und man muss 45724QB183006
n, und wie die uebrigen % Trojaner in einer schnellen Flucht seine Rettung suchen. Aber er hat ein Herz in seinem Buse 21021LA161023
ht. $ Der Nervengeist ist eben der in allen Organen, und nur seine Richtung gegen die Objekte ist in jedem verschieden 01633BG014011
rderbniss faehig, vor welcher der rohe Natursohn, eben durch seine Rohheit, gesichert ist. Bey dem letztern ist der Ab 02618RA227021
y der Erzaehlung dieses Vorfalls, seine eigene Verwunderung, seine Ruehrung nicht verbergen. Das Gefuehl des Abstandes 43419QA199023
haette, seine ewige Gleichfoermigkeit zum Verdienst machen, seine ruhige Haltung beneiden. Es steht uns in einem solc 42722QA126055
keit; jetzt aber verlaesst ihn die Hand der Natur und es ist seine Sache, die Menschheit zu behaupten, welche jene in 37315PS049025
seines % Nigrinus, seines % Timons, seines % Alexanders, wo seine Satyre auch die moralische Verderbniss trift. " Ung 44714QB079049
aere sie es etwa minder gewesen, wenn ein feindseliger Sturm seine Schiffe zerschmettert oder rueckwaerts nach ihrer He 12732HJ060011
ass ich ihn keineswegs mit derselben verwechselt haben will. Seine Schilderungen, auch die bedenklichsten von dieser S 46522QB036001
dacht ist / gluecklich genug, dass die arglose Unschuld jezt seine Schlingen kennt, dass die Buehne sie lehrte, seinen 09607FA116039
ierische Leben, und empfindet seine Vergnuegungen und leidet seine Schmerzen. Aber warum? Er empfindet und leidet, das 04434IP007014
Gemueth sowohl im physischen als moralischen anzuspannen und seine Schnellkraft zu vermehren, so geschieht es nur gar 36135PO062017
immung, die allein diesen Vorzug begruendet, wird also durch seine Schoenheit nicht ausgedrueckt, und die Vorstellung 26131OA003012
den, denn gerade bey solchen Gegenstaenden, wo der erste nur seine Schranken empfindet, macht der andere die Erfahrung 04332TA072023
ndern auch selbst das Darstellungsvermoegen, an einem Objekt seine Schranken findet, und die Sinnlichkeit mit ihrer do 19208KB068035

sie alle Realitaeten des schoenen Charakters enthaelt, ohne	seine	Schranken zu theilen. $ Es ist ein Kennzeichen gute	04108TA040044
wir, bleibt hinter dem Ideale zurueck; alles existirende hat	seine	Schranken, aber der Gedanke ist grenzenlos. Durch d	47426QC066013
nker findet seinen Inhalt gedacht, und der anschauende Leser	seine	Schreibart lebendig; beyde billigen also, was sie f	01511RA116012
n Schranken der sinnlichen Natur dennoch treu und beharrlich	seine	Schuldigkeit thun, und in den Fesseln der Materie d	21726IA010012
r % Teutsche ein Jaeger, roh wie das Wild, dessen Fell er um	seine	Schultern schlug. So bald die Arbeitsamkeit die Ges	06436DU009023
er Ernst charakterisiren diesen Dichter. Von einem Ideal ist	seine	Seele entzuendet, und sein gluehendes Gefuehl fuer	45404QB144005
st Liebe zur Gottheit geht durch den Weg der Sinnlichkeit in	seine	Seele. " Die allein ist die Sonne, ' wie % Garve an	05116DL015022
timirt haben, ehe wir ihm als Vernunftwesen huldigen, und an	seine	Seelenstaerke glauben. $ Pathos ist also die erste	19629LA009039
n, den er in der moralischen Welt vermisst. Wie ruehrend ist	seine	Sehnsucht nach Ruhe * ! Wie wahr und gefuehlt, wenn	45424QB152004
was die aeussern Eindruecke zufaellig aus ihm machen wollen,	seine	Selbstheit ist unterdrueckt, und als Mensch hat er	50225QD099017
alischen Welt seine Vernunft beleidigen, oder nicht vielmehr	seine	Selbstliebe schmerzen? Weiss er es noch nicht, so w	33509PI032019
, aber nur durch natuerliche ihn besaenftigen. Er kann durch	seine	selbststaendige Kraft zwar verhindern, dass Naturge	29319OC044004
ulgenz, sondern muss durch den nachdruecklichsten Widerstand	seine	Selbststaendigkeit (Avtonomie) beweisen. Wo hinge	29714OC079030
der Geist in dem Koerper als Herrscher auf, denn hier hat er	seine	Selbststaendigkeit gegen den gebieterischen Trieb z	29634OC074019
d es in sein Objekt zu verwandeln weiss. So wie er anfaengt,	seine	Selbststaendigkeit gegen die Natur als Erscheinung	39521PY014005
nbildungskraft seiner unveraenderlichen ewigen Einheit, legt	seine	Selbststaendigkeit in das Wandelbare und seine Unen	40715PA028043
es Willens lieber ganz vorbeygehen moechte, zeigt der Mensch	seine	Selbststaendigkeit, und beweist sich als ein morali	29226OC038028
Freyheit, weil es von aussen empfaengt, was es vorher durch	seine	Selbstthaetigkeit erzeugte. Die Vorstellung der Gef	20912LA145018
e sich auch wirklich mit einander vereinigt aeusserten, dass	seine	Selbstthaetigkeit sich mehr in sein Empfinden, dass	45134QB121035
sch sein moralisches anfangen; noch in seinem Leiden muss er	seine	Selbstthaetigkeit, noch innerhalb seiner sinnlichen	38706PW032023
urch zum Gehorsam gegen dieselbe zurueck, und je furchtbarer	seine	Selbstverdammung sich aeusert, desto maechtiger seh	14312IA101021
eten, wo das Schicksal alle Aussenwerke ersteigt, auf die er	seine	Sicherheit gruendete, und ihm nichts weiter uebrig	05106TA134013
keit, dass man getroffen werden kann. Aber worauf wollte man	seine	Sicherheit vor dem Schicksal, vor der allgegenwaert	18004KA103005
Zeus seinen Enkel mit goettlichen Waffen, und bewirkt durch	seine	siegende Kraft die grosse Entscheidung $ Die Vernun	33028PH007026
heit entschieden, und die Vernunft faengt erstlich damit an,	seine	sinnliche Abhaengigkeit grenzenlos zu machen; ein P	39016PX025015
isst physische Cultur. Der Mensch bildet seinen Verstand und	seine	sinnlichen Kraefte aus, um die Naturkraefte nach ih	03912TA022007
wird das Gemueth zur Thaetigkeit eingeladen, desto mehr wird	seine	Sinnlichkeit gereizt, desto mehr also auch sein sit	15915JB001018
diesem Namen bloss den formlosen Inhalt der Zeit verstehen.	Seine	Sinnlichkeit ist es zwar allein, die sein Vermoegen	34330PK033001
et, ist er noch weiter nichts als Form und leeres Vermoegen.	Seine	Sinnlichkeit, fuer sich allein und abgesondert von	34323PK031001
r viel naeher seine Vorstellungsart, seine Empfindungsweise,	seine	Sitten der einfaeltigen Natur lagen, und welch ein	42916QA149038
pien, hervorquillt, wenn sie ihm zur Natur geworden ist, ist	seine	sittliche Denkart geborgen, denn so lange der sittl	28411OB141024
er Erscheinung, am vortheilhaftesten ist. Mit andern Worten:	seine	sittliche Fertigkeit muss sich durch Grazie offenba	27729OB080004
gt selbst durch den Schleier des Heuchlers. Jeder Affekt hat	seine	specifiken Aeusserungen, und so zu sagen, seinen ei	06822DX005004
e ich diesen Dichter ganz und gar nicht in seiner Sphaere. $	Seine	Sphaere ist immer das Ideenreich, und ins Unendlich	45706QB178001
lute aber nur innerhalb der Menschheit ist seine Aufgabe und	seine	Sphaere. Wir haben gesehen, dass das naive Genie zw	48123QC125069
choene und Harmonische in der Natur wie in der Kunst erst in	seine	Sprache umsetzen und auseinander legen, kurz, so wi	01430RA110082
eine Operation erst da an, wo jenes die seinige beschliesst;	seine	Staerke besteht darinn, einen mangelhaften Gegensta	47608QC089015
underung sich theilen, weil in dem einzelnen sein Mangel und	seine	Staerke liegt. $ Es ist nicht zu vermeiden, dass be	49713QD043054
e Natur, eine reizende Naivetaet bewiesen. Nur liegt hierinn	seine	Staerke nicht, nur moechte sich diese Eigenschaft n	45608QB170004
g ist das ganze Werk des naiven Genies absolvirt; hier liegt	seine	Staerke und seine Grenze. Hat es also nicht gleich	47513QC076014
t, ist ein wohlangelegter Garten, worinn alles nuetzt, alles	seine	Stelle verdient, und was nicht Fruechte traegt verb	49914QD065023
Adern auflaufen, seine Muskel krampfhaft angespannt werden,	seine	Stimme erstickt, seine Brust emporgetrieben, sein U	29602OC067011
t sein = Gewisses Erbtheil; doch es schmiedete = Der Gott um	seine	Stirn ein ehern Band, = Rath, Maessigung und Weishe	38919PX013020
menheiten seines Individuums auf sie uebertraegt, der durch	seine	subjective Begrenzung ihrer Vollendung unaufhoerlic	36434PQ012049
Verstand successiv verfaehrt, und von Zahlbegriffen geleitet	seine	Synthese ins Unendliche fortsetzen kann. So lange s	23124MB022030
nie erschoepfen laesst, so muesste es der Verstand seyn, der	seine	Synthesis endigt. Er selbst muesste irgend eine Ein	23133MB025017
a die lebenvolle Schoene der Schoepfung sein, tod schlummern	seine	thaetige Kraft im unendlich fruchtbaren Wirkungs-Kr	01223BC011013
en Kampf errungen ist. Ich frage also, hat den allzuguetigen	seine	That Kampf gekostet? War es ein Reicher der des Glu	00620AA088007
Erhaben war % Prometheus, da er am % Kaukasus angeschmiedet,	seine	That nicht bereute und sein Unrecht nicht eingestan	18509KA154009
e Thaten. Er kann also, dass er eine Person ist, bloss durch	seine	Thaten beweisen. $ Die Bildung des Thiers drueckt n	27235OB037011
us einer solchen Handlung herfliessen, ausschliessungsweise,	seine	Thaten. Er kann also, dass er eine Person ist, blos	27234OB036023
igkeit, der Schmerz seine Gleichmuethigkeit, eignes Unglueck	seine	Theilnehmung an fremdem Gluecke nicht vermindert, b	04431TA085027
aus, die kein Mensch, ausgenommen ein % Franzose wagen kann.	Seine	Theorie mag seinem Vaterland gefallen, der schwerfa	02233BI062001
wie der Stral des Himmels. Hoch an % Atha's Strande stiegen	seine	Thuerme gen Himmel. An jedem Thurm sieben Hallen, a	00830AA147006
oerlich zerstoert, unaufhoerlich ausser sich suchet, dem nur	seine	Traeume das Reelle, seine Erfahrungen ewig nur Schr	45919QB198035
Jezt da er sterben soll, entfliegt dem geaengstigten % Moor	seine	treulose sophistische Weissheit. Die Ewigkeit entla	09630PA125010
h zu der Idee der obersten Weltursache hinaufsteigt, wenn er	seine	Triebe befriedigt. * Daher nimmt % Home den Begriff	26140oA005037
greiflich machen. $ So lange der Mensch noch ein Wilder ist,	seine	Triebe bloss auf materielle Gegenstaende gehen, und	02222RA187009

```
handle edel, wenn er bloss der Vernunft, ohne Ruecksicht auf seine Triebe folgt. Wir nennen eine Gesichtsbildung gemei 20117LA062042
 Form, die Materie seines Wollens dieselbe bleibt; dass also seine Triebe mit seiner Vernunft uebereinstimmend genug s 31610PD007056
t, die schon ihrem Inhalt nach Herrschaft des Menschen ueber seine Triebe voraussetzt. Weit eher wird sich bey Ausuebu 29738OC0P7019
 werden soll, so muss es Natur seyn, und er muss schon durch seine Triebe zu einem solchen Verfahren gefuehrt werden, 31535PD005026
nd mit dem Zustande der Verfeinerung, veredelt der Geschmack seine Triebe, weist er denselben wuerdigere Objekte in de 02235RA192015
genwart des wachenden auffodern wuerde / Kann die Gewohnheit seine Tritte so wunderbar sichern, kann / wenn wir doch, 08401FA063004
u wenig empfaende. $ Will der Starke geliebt seyn, so mag er seine Ueberlegenheit durch Grazie mildern. Will der Schwa 29932OC108009
nzte erreichen. In plastischen Werken hilft daher dem Neuern seine Ueberlegenheit in Ideen wenig: hier ist er genoethi 44015QB012008
 heftig leiden; Pathos muss da seyn, damit das Vernunftwesen seine Unabhaengigkeit kund thun und sich handelnd darstel 19615LA006015
rn Dichter zuerst kennen lernte, empoerte mich seine Kaelte, seine Unempfindlichkeit, die ihm erlaubte, im hoechsten P 43316QA188018
em Brunnen oder sonst in einem dunkeln Wasser betrachtet, wo seine unendliche Tiefe einen ungleich schauerlicheren Anb 24014MB128026
Einheit, legt seine Selbststaendigkeit in das Wandelbare und seine Unendlichkeit in das Sinnliche. Aber solange die ro 40716PA028049
 ihr auf, durch welche sie fuer uns gerade so anziehend ist. Seine ungeduldige Phantasie fuehrt ihn ueber sie hinweg z 42936QA154001
urch seine Dienstfertigkeit angenehm seyn; er kann uns durch seine Unterhaltung zu denken geben; er kann uns aber auch 37618PT007014
u philosophieren, der Wahrheit naeher als der Philosoph, der seine Untersuchung noch nicht geendigt hat. Man kann desw 36829PR002032
ecklicher Stimmenmehrheit fodert er die Wiederherstellung in seine unverlierbaren Rechte. Aber er fodert sie nicht blo 31910PE004045
das Gegenwaertige als Wirkung sich auf etwas Vergangenes als seine Ursache gruendet ), weil nichts widersprechender se 04438TA085086
t, und mit wahlloser blinder Ergebung. Auf das Einzelne sind seine Urtheile, seine Bestrebungen beschraenkt; er glaubt 50221OD098005
er einer bildungslosen Jugend aus allen Gegenden der Welt in seine vaeterlichen Arme rief, der Stralen der Weisheit in 03412CB030016
 welches nie bloss begehren oder bloss verabscheuen, sondern seine Verabscheuung und Begierde jederzeit wollen muss. $ 29228OC038045
 vertilgen, was bloss Welt ist, und Uebereinstimmung in alle seine Veraenderungen bringen; mit andern Worten: er soll 34409PK037044
ber ob wir gleich in dem einen, wie in dem andern Fall durch seine Veranlassung das peinliche Gefuehl unserer Grenzen 04232TA059014
nstand auch fuer alle Nebenideen verantwortlich ist, die auf seine Veranlassung in uns rege gemacht werden, da hingege 24423NA045027
ht. Der Mensch lebt auch das thierische Leben, und empfindet seine Vergnuegungen und leidet seine Schmerzen. Aber waru 04434dP007010
Den bedraengten % Roderich hoer ich auf offener Buehne ueber seine Verlegenheit Vorlesung halten, und seine Gemuethsbe 08210EA043010
s man die Leiden seiner Seele und seines Koerpers mitfuehle, seine Verlegenheiten theile und sich selbst ueber ihn ver 05920UA020041
hantasie, und schnelle Uebergaenge vom Empfinden zum Handeln seine verlorene Schnellkraft wieder herzustellen suchen. 30521OC160032
tz fuer alle Zeiten zu machen, ist die Vorschrift, die durch seine vernuenftige Natur ihm gegeben ist. Nur indem er si 34304PK025048
e er sich auch, ob diese Unordnungen in der moralischen Welt seine Vernunft beleidigen, oder nicht vielmehr seine Selb 33508PI032013
 der Darstellung des Sinnlich Unendlichen zu versuchen, aber seine Vernunft nicht selbststaendig genug, dieses Unterne 23712MB094017
sse schoene Wirkung der Natur. $ Gesetzt nun der Andere, dem seine Vernunft vorschrieb etwas zu thun, wogegen sich der 03407SA066006
Idee, der ihm zwar durch keine Erfahrung gegeben, aber durch seine Vernunftbestimmung nothwendig gesetzt ist, leyht si 31328PC007082
elbstthaetigkeit, noch innerhalb seiner sinnlichen Schranken seine Vernunftfreyheit beginnen. Schon seinen Neigungen m 38707PW032030
ng mit Riesenkraft waelzt, neben dem kleinen Histrionen, der seine Verordnungen zu Papier bringt / wie bescheiden der 08801FA009028
n Eindrucks, den die % Kantische Vorstellung der Pflicht auf seine verschiedenen Beurtheiler zu machen pflegt. Ein nic 21632IA006021
ie zu verzeihen. Ueberhaupt ist es bedenklich, dem Geschmack seine voellige Ausbildung zu geben, ehe man den Verstand 01823RA150007
des Verstandes und Herzens abwartet. Erreichte der Geschmack seine voellige Reife, ehe Wahrheit und Sittlichkeit auf e 04614TA096004
weichungen von derselben statt haben koennen. Liegt nehmlich seine Vollkommenheit in der uebereinstimmenden Energie se 36333PQ006003
 stehen. Ein Werk fuer das Auge findet nur in der Begrenzung seine Vollkommenheit; ein Werk fuer die Einbildungskraft 44013QB011011
wird sie es in demselben Moment zuruecknehmen, als der Trieb seine Vollmacht missbrauchen will. Die Temperamentstugend 29418OC052039
rieben ausgeschlossen ist, und muss durch alles das, was ihm seine Vollstaendigkeit zurueckgiebt, wieder hergestellt w 37404PT003040
aupten, und der Gewalt widerstreben, die ihr der Geist durch seine vorgreifende Thaetigkeit gerne zufuegen moechte. Mi 35223PM032028
tliches Wesen zu seyn. Nicht Tugenden sondern die Tugend ist seine Vorschrift, und Tugend ist nichts anders " als eine 28331OB137007
ten, und ueberraschen ihn mit seinem eigenen Bild, indem sie seine Vorstellung werden. Das goettliche Monstrum des Mor 39526PY015021
mmel mit der freyen Natur leben konnte, wie sehr viel naeher seine Vorstellungsart, seine Empfindungsweise, seine Sitt 42915QA149034
lkraft auf einmal zurueckzugeben, ihm eine Revelation ueber seine wahre Bestimmung zu ertheilen, und ein Gefuehl sein 04529TA090078
zien huepften, die % Anakreon scherzten, und % Sokrates fuer seine Weissheit starb, weiden jezt % Ottomannen / und doc 10615GA082021
; in allen hingegen, was zum erstenmal sich darstellt, kehrt seine Weissheit zu ihrem Anfang zurueck. $ Was von dem Wi 49407OD010031
n hie und da ein Freund der Wahrheit und gesunden Natur hier seine Welt wieder findet, sein eigen Schicksal in fremdem 0361[illegible]
 unstreitig zu Huelfe, indem dem Willen die Herrschaft ueber seine Werkzeuge verschaft, und die Hindernisse hinwegraeu 26923OB002016
aengigkeit grenzenlos zu machen; ein Phaenomen, das mir fuer seine Wichtigkeit und Allgemeinheit noch nicht gehoerig e 39017PX025026
rde selbst unterdruecken, sondern ihr bloss den Einfluss auf seine Willensbestimmungen verweigern; entwaffnen kann er 29317OC043031
nnen ist, der Antrieb nicht zwingen, und eben darinn besteht seine willensfreyheit. $ Die willensfreyheit kann der Men 09614ZA007030
thaelt. In Ruecksicht auf diese letztere ist es also ganz in seine Willkuehr gestellt, ob er sie bloss als Sinnenwesen 38617PW029011
nsch seine Freyheit noch so wenig gebraucht, da darf man ihm seine Willkuehr nicht nehmen. Das Geschenk liberaler Grun 32920PG011032
 der Einheit des Ideals unterwerfen darf. Wo der Naturmensch seine Willkuehr noch so gesetzlos missbraucht, da darf ma 32918PG011004
n das Innere nicht so sichtbar machen, als der Dichter durch seine willkuehrlichen Zeichen, und doch kann uns nur das 24706NA082033
 emporgetrieben, sein Unterleib einwaerts gepresst ist, sind seine willkuerlichen Bewegungen sanft, seine Gesichtszueg 29604OC067023
```

und Eifersucht zu bewachen, und mit der Sphaere, auf die man seine Wirksamkeit einschraenkt, hat man sich auch in sich 32307PP024034
Theorie vom Nervengeist umgestossen; seine Geschwindigkeit, seine Wirksamkeit, seine geistige Natur ist nicht mehr. S 02102BI030012
ntegritaet und Ausbildung fodert. Dafuer schraenkt sich aber seine Wirkung auch nicht darauf ein, bloss todte Begriffe 01522RA120005
r der Einbildungskraft zuviel verstattet. $ Das Schoene thut seine Wirkung schon bey der blossen Betrachtung, das Wahr 01916RA159004
ilt bemaechtigen, und fremdartigen Vorstellungen Raum geben, seine Wirkung zu stoeren und die Aufmerksamkeit zu zerstr 15930JB006017
ch nur als Prinzip der willkuehrlichen Bewegung betrachtet / seine Wirkungen durch das ganze System derselben fortpfla 26236OA115029
ichen Willen ist. Die Natur scheint mehr seinen Verstand und seine Wissbegierde, als sein moralisches Gefuehl zu inter 42930QA152008
n diesem Stueck noch ganz als den nehmlichen, hat die Armuth seine Wohlthaetigkeit, der Undank seine Dienstfertigkeit, 04430TA085015
eit, Wohlthaetigkeit, Maessigkeit, Standhaftigkeit und Treue seine Wollust finden, alle Pflichten, deren Befolgung ihm 04238TA074013
nes Kindes. Wenn der Schulverstand, immer vor Irrthum bange, seine Worte wie seine Begriffe an das Kreuz der Grammatik 42603QA116008
e und das Niedrigste in seiner Natur zu vereinigen, und wenn seine Wuerde auf einer strengen Unterscheidung des einen 39006PX022019
ieses Unterschieds seine Glueckseligkeit. Die Kultur, welche seine Wuerde mit seiner Glueckseligkeit in Uebereinstimmu 39009PX023004
ende Freyheit zu kraenken, um die seinige zu behaupten, noch seine Wuerde wegzuwerfen, um Anmuth zu zeigen. 41238Pa082074
ltur bleibt also der persoenliche Werth eines Menschen, oder seine Wuerde, insofern diese nur von ihm selbst abhaengen 37734PU014013
zu behaupten, so behauptet er auch gegen die Natur als Macht seine Wuerde, und mit edler Freyheit richtet er sich auf 39523PY014023
in Verschwender / Der Weise ist leutselig, aber er behauptet seine Wuerde, Verschwendung begluekt nicht. Allzuviel Leu 00538AA067008
lle, und kaum etwas absolut Festes in jener ewigen Bewegung. Seine wunderbare Mannichfaltigkeit in aeussern Formen, we 44815QB091001
s wird zur Wuth ihm jegliche Begier, = Und grenzenlos dringt seine Wuth umher. $ % Iphigenie auf % Tauris. $ Mit seine 38923PX014011
erhitzen, und unser Gefuehl ueberraschen wollte, der wuerde seine Zeit nicht gut waehlen. Die Ursache ist, weil auch 38109PV018067
sen gebietet. Aber das wahre Unglueck waehlt seinen Mann und seine Zeit nicht immer gut; es ueberrascht uns oft wehrlo 05120TA137009
mechanische Fertigkeiten / erfordert * . Er hatte nun Musse, seine Zeit zur Ausbildung seines Koerpers durch Gymnastik 06505WA031005
bluehet, doch zuletzt unter allen Faehigkeiten des Gemueths seine Zeitigung erhaelt. In dieser Zwischenzeit wird Fris 04623TA098025
ab, giest Lebenskraft in die Adern des Kranken, und Ruhe in seine zerrissene Seele; auch der Tagloehner hoert die Sti 07508DD014030
theilende Subjekt seyn, an welchem der furchtbare Gegenstand seine zerstoerende Macht beweisst d.i wir duerfen nicht s 19222KC004014
rne. Waere der Mensch bloss ein Sinnenwesen, so wuerden alle seine Zuege, da sie dieselbe gemeinschaftliche Quelle hae 29606OC068010
auch alles Erhabene. Zerreisst aber dieses gebaendigte Pferd seine Zuegel, baeumt es sich entruestet unter seinem Reit 17737KA075006
elbst, zu der innern Selbststaendigkeit seiner Vernunftkraft seine Zuflucht zu nehmen. $ Zum Gefuehl des Erhabenen wir 17720KA068027
Anfangs wird das Missvergnuegen ueber ihn zunehmen, weil ihn seine zunehmende Groesse nur bemerkbarer, nur stoerender 22615MA057010
eitiges Denken und Handeln verfolgen. Daher wird der Realist seine Zuneigung immer dadurch beweisen, dass er giebt, de 49801QD050005
e Rechte hat, und der Verstand, der die duldende Masse unter seine Zwecke gewaltthaetig beugt, muss sie hier um ihre B 41220Pa079029
derselben bemerklich machen. / Schoen ist ein Entwurf, wenn seine Zweckmaessigkeit freiwillig aussieht. / Die Baukuns 08129XL014006
gegen seine Klagen, noch ehe sie laut werden, und bestaeche seine Zweifelsucht, ohne es zu scheinen. So gar Industrie 09902PA151024
erhaben war er nur im Unglueck. $ Gross war % Herkules da er seine zwoelf Arbeiten unternahm und beendigte. $ Erhaben 18506KA153006
nde Gegenwart werden, so ist es dein Unglueck, und nicht das seine; du verlaessest ihn, er hat fuer dich nicht gesunge 46306QB227049

554

. $ Was von dem Wissen des Realisten gilt, das gilt auch von seinem (moralischen) Handeln. Sein Charakter hat Morali 49410QD011012
ch die Weltgeschichte / ich lese die Seele des Kuenstlers in seinem % Apollo. $ Willst du dich ueberzeugen, mein % Rap 11618HF011022
he, wie mehrmal in seinem % Ingenu, oder dass er sie, wie in seinem % Candide u.a suche und raeche. Wo keines von beyd 44808QB086045
ber der Fehler wird nur allzu merklich, wenn er sich, wie in seinem % Cissides und % Paches, und in seinem % Seneka, h 45519QB163013
nur nicht immer ausspricht. Auch hat der erste von beyden in seinem % Diogenes und % Daemonax diesen Charakter gegen a 44728QB083008
in einem naiven Charakter wirklich erreiche, wie mehrmal in seinem % Ingenu, oder dass er sie, wie in seinem % Candid 44807QB086037
seiner Oden, mehrere einzelne Zuege in seinen Dramen und in seinem % Messias stellen den Gegenstand mit treffender Wa 45604QB169012
inigen immer theoretisch; auch wenn jener (wie % Lessing in seinem % Nathan) die Grille haette, einen theoretischen, 44537QB070021
che Verderbniss trift. " Unglueckseliger, ' so beginnt er in seinem % Nigrinus das empoerende Gemaehlde des damaligen 44715QB080006
wenn er sich, wie in seinem % Cissides und % Paches, und in seinem % Seneka, herausnimmt, Menschen und menschliche Ha 45519QB163019
omi die Glueckseligkeit schmerzlich vermisst, die % Horaz in seinem % Tibur so gern entbehrte. $ Die Dichter sind uebe 43221QA177036
verdorbenen Weltalters preist die ruhige Glueckseligkeit in seinem % Tibur, und ihn koennte man als den wahren Stifte 43215QA176014
Welt ist, so ist fuer ihn noch keine Welt. Erst, wenn er in seinem aesthetischen Stande, sie ausser sich stellt oder 39406PY003005
der wenn das hoehere Geistesbeduerfniss des Mannes von Genie seinem Amt einen Nebenbuhler giebt. So eifersuechtig ist 32425PP035027
t des Schreckens verwandelt, und dadurch das Wohlgefallen an seinem Anblick vermehrt. Bey den uebrigen damit vorgenomm 22708MA064022
obgleich sie dem Menschen allein zukommen koennen, bloss zu seinem animalischen Leben und beweisen bloss seine Befrey 40704Pa026034
Idealist, selbst auf Gefahr des Wohlstandes, die Freyheit zu seinem Augenmerk machen. Unabhaengigkeit des Zustandes is 49734QD048037
uellte Bestimmung wuerde ihm einen Vorzug kosten, den die in seinem Bau bloss angekuendigte Bestimmung beguenstigte; u 26321OA122015
schen ueberlassen werden darf, den Begriff der Erholung nach seinem Beduerfniss, noch dem contemplativen Theile, den B 49018QC207018
e er gegen sich selbst beweist, verlaeugnet er auch nicht in seinem Betragen gegen andre. Er ist zwar grossmuethig, we 49820QD057014
erwandlung seiner Umstaende in seiner Gestalt, aber nicht in seinem Betragen, in der Materie, aber nicht in der Form s 04434TA085046
wichtigsten Aufgaben der Kultur, den Menschen auch schon in seinem bloss physischen Leben der Form zu unterwerfen, un 38527PW022015
ss, dem ich ihn unterwerfe, in der Voraussetzung, dass es in seinem blossen Begriff schon enthalten sey. Ich bestimme 23331MB051049

er Einschraenkungen anzutreffen, die nicht urspruenglich aus seinem blossen Begriff, sondern aus aeussern Umstaenden u 36327PQ004031
em Gesetze Genuege leisten, welches, obgleich noch leise, in seinem Busen spricht. $ Bald ist er nicht mehr damit zufr 40817Pa034051
ser ewigen Untreue alles Sinnlichen nach dem Beharrlichen in seinem Busen zu greifen? Die Faehigkeit, das Erhabene zu 05223TA145066
hnellen Flucht seine Rettung suchen. Aber er hat ein Herz in seinem Busen, und die Gefahr seiner Kinder haelt ihn zu s 21022LA162007
s ist nicht listig, denn das kann nur die Kunst seyn. Es ist seinem Charakter und seinen Neigungen treu, aber nicht so 42502QA105003
e List, alle Willkuehr, alle kleinliche Selbstsucht muss aus seinem Charakter, alle Spuren davon aus seinem Werke verb 46328QB234036
ge, sich von den Schranken zum Absoluten zu erheben, sich in seinem Denken und Wollen der Sinnlichkeit entgegenzusetze 39737PY036052
nge, denen der Realist sein Denken unterwirft, muss er Sich, seinem Denkvermoegen unterwerfen. Und er verfaehrt hierin 49515QD025037
sich verbindlich, die von ihm abhaengende Natur auch noch in seinem Dienste Natur bleiben zu lassen, und sie ihrer fru 264030A126017
kter drueckt nicht % Cervantes bey jedem wuerdigen Anlass in seinem Don % Quixote aus, welch ein herrliches Ideal muss 44731QB093034
m an Ideen, und eine genauere Bekanntschaft des Menschen mit seinem edelsten Selbst. Wessen Vernunft noch gar keine Au 23629MB086027
seine Kindheit geaengstigt hatten, und ueberraschen ihn mit seinem eigenen Bild, indem sie seine Vorstellung werden. 39526PY015016
det, es ist der Gesetzgeber selbst, der Gott in uns, der mit seinem eigenen Bilde in der Sinnenwelt spielt. Daher ist 303130C138058
e, seine Erfahrungen ewig nur Schranken sind, der endlich in seinem eigenen Daseyn nur eine Schranke sieht, und auch d 45921QB198048
so viele Bluethen und Fruechte, als immer moeglich ist, auf seinem eigenen Feld zu erzielen suchen, um den schnell ve 01721RA140024
ene Erscheinungen in Kraft, die der aufgeregte Naturtrieb in seinem eigenen Gebiet bewirkte, aber alle diejenigen werd 295250C064037
osoph / ja was sag ich? jeder denkende Geist schaft sich aus seinem eigenen Gedankensystem ein eigenes Gebaeude von Tu 03138CL021015
iche waere, sondern er soll, gleich einem Sonnenkoerper, von seinem eigenen Lichte glaenzen. $ Eine sprechende Bildung 27709QB072027
der einzelne Buerger sich doch ueberreden kann, dass er nach seinem eigenen Sinne lebe, und bloss seiner Neigung gehor 27834QB091029
en. Das Gemueth kann keinen Eindruck erleiden, ohne sogleich seinem eigenen Spiel zuzusehen, und was es in sich hat, d 45229QB129009
z in seinem Busen, und die Gefahr seiner Kinder haelt ihn zu seinem eigenen Verderben zurueck. Schon dieser einzige Zu 21023LA162017
ckt er in dieser Fluth von Erscheinungen etwas Bleibendes in seinem eigenen Wesen, so fangen die wilden Naturmassen um 04638TA102027
ennen; sobald wir nur wissen, dass der Handlende dabey bloss seinem eignen Willen folgte, ohne Ruecksicht auf einen f 02907SA011031
die Quelle seiner Handlungen rein ist, aber das muss er mit seinem eignen Herzen ausmachen, wir sehen nichts davon. W 04415TA078016
fallen will. So wie die Schoenheit den Streit der Naturen in seinem einfachsten und reinsten Exempel, in dem ewigen Ge 40930Pa052010
moralisches Selbst der Kausalitaet dieses Leidens, nehmlich seinen Einfluss auf unsre Willensbestimmung entzogen fueh 19404KC022038
verzaertelten Sinne Beduerfniss sind. Ihren Willen muss sie seinem eisernen Joch unterwerfen, und in die Fesseln math 23723MP100005
nheit strebend, sich aeussern. Die Uebereinstimmung zwischen seinem Empfinden und Denken, die in dem ersten Zustande w 43710QA232004
ligen Standes. Aus der engen Sphaere des Gelehrten war er zu seinem erhabenen Posten emporgestiegen, und selbst auf de 42237QA083010
t unterworffen! / $ Und wenn nun dieser Freund der Tugend zu seinem erhabenen Werk sich eine Gehuelfin erwaehlte / wen 03426CB034009
eyn. ± Fuenf und zwanzigster Brief. $ Solange der Mensch, in seinem ersten physischen Zustande, die Sinnenwelt bloss l 39402PY002005
% Ovid, dem es dazu an Fuelle des Herzens fehlte, und der in seinem Exil zu % Tomi die Glueckseligkeit schmerzlich ver 43220QA177025
sentimentalischen also vereinigen, dass jeder den andern vor seinem Extreme bewahrte, und indem der erste das Gemueth 49107QC211036
rtheidigen, so wird dieser Glaube dennoch, nach wie vor, auf seinem festen Grunde bestehen, und die schoenen Kuenste w 13307IA002042
nes Sklaven zu seyn. Der gebildete Mensch macht die Natur zu seinem Freund, und ehrt ihre Freyheit, indem er bloss ihr 31824PD027008
mit dem Gluecke zerfaellt, weil er versaeumte, den Moment zu seinem Freunde zu machen, er zerfaellt auch mit sich selb 49815QD055016
die deswegen allein fuer ihn bindend, und dadurch allein mit seinem Freyheitsgefuehle vertraeglich ist, nicht den Sche 28607QB160031
piter Tragoedus u.a bleibt er Spoetter, und ergoetzt uns mit seinem froehlichen Humor; aber es wird ein ganz anderer M 44711QB079027
etwas anders in der blossen Handlung des Vorstellens und in seinem ganzen innern Daseyn sich von Naturbedingungen una 17521KA053030
alle Koepfe nach seinen Absichten lenkt, als Schriftsteller seinem ganzen Jahrhundert vielleicht seinen Geist aufdrue 33801PJ016027
nden Vernunft zu kaempfen hat. Was diess heisse, habe ich in seinem ganzen Umfang empfunden, und dich vor einem solche 11407HD015007
cht, wenn nur der Magen des Patienten sie verdaute, wenn nur seinem Gaum nicht davor eckelte? so viele Don % Quixotes 08004EA012018
en in ein Gemeingut der ganzen menschlichen Gesellschaft. In seinem Gebiete muss auch der maechtigste Genius sich sein 41206Pa075002
r nicht blos des Gegenstandes, sondern auch des Begriffs von seinem Gebrauche beduerfen. Ein solcher (blos nuetzliche 07501XP038018
e sie aufruft. Der Rhapsode sollte als ein hoeheres Wesen in seinem Gedicht nicht selbst erscheinen, er laese hinter e 05912UA019009
darf nichts, er ist ein Ganzes in sich selbst; ohne etwas in seinem Gefuehl zu unterscheiden, freut er sich zugleich s 47408QC061025
verdaechtig. Wir begegnen immer nur seinem Verstande, nicht seinem Gefuehl. Es zeigt sich kein Ideal unter jener luft 44813QB089008
in der reinen Vernunft noch nicht sucht, unter demselben in seinem Gefuehlkreise suchen und dem Scheine nach finden. 39211PX040042
s auf Nachahmung der Wirklichkeit beschraenkt, so kann er zu seinem Gegenstand auch nur ein einziges Verhaeltniss habe 44028QB014024
behalten? Erlaubt dieses der uneigennuetzige, grossmuethige, seinem Gegenstand ganz dahin gegebene, ueber seinen Gegen 02502RA214006
r Wirkung auf das Gemueth kommt beydes auf eins hinaus) zu seinem Gegenstande macht. Diess kann er aber sowohl ernst 44206QB026032
digten Zwecks gar nichts; der Kuenstler spielt gleichsam mit seinem Gegenstande. Hierher kann die ganze Dichtkunst gez 07208XE034025
er physischer Zustand eine Veraenderung erleidet, die ihn zu seinem Gegentheil zu bestimmen droht, so erinnert der Sch 17309KA027012
haffen soll / lass die Gegenwart und die Zukunft zugleich in seinem Geist sich zusammendraengen / und nun beantworte d 12322HI019034
s der Dienstbarkeit der Materie, so wird es niemals Licht in seinem Geist, kurz so verliert er eben so viel an Freyhei 01914RA158035
telbar und aus der ersten Hand, sondern wie sich derselbe in seinem Gemueth reflektiert, was er als Zuschauer seiner s 45237QB130053
einem Gemuethe, das weder Zeit noch Ort umgestalten soll. In seinem Gemuethe wohnt er. Das wird ihm in der Hoelle selb 21129LA181002
der gleich sind. Weil nichts den Verstand noethigen kann, in seinem Geschaeft still zu stehen, so muss es die Einbildu 23505MB066008

maessigen Kultur der Empfindungen unterstuetzt ist, ruht von seinem Geschaefte nur in einem geistlosen Sinnengenuss au 48114QC124036
in Mensch auch seine Gesichtszuege wollen kann, so traut man seinem Gesicht, von dem Augenblick dieser Entdeckung an, 26824OA172015
Familie / edel und ruehrend ist der Ausdruck des Sterbens in seinem Gesichte; die Brust besonders ist in grossen und s 10428GA054018
en umgab, wenn man nachdenkt, wie vertraut dieses Volk unter seinem gluecklichen Himmel mit der freyen Natur leben kon 42914QA149021
uch der bloss kluge Mann thun muesste, der das Vergnuegen zu seinem Gott macht. Die Sinnenwelt also erklaert das ganze 04417TA079019
nkt sogar ueber dieses Werkzeug und Werk des Verstandes nach seinem Gutduenken disponiren, ohne erst bey dem Willen an 20320LA089028
der Gewalt eines Antriebs. Denn wenn gleich jeder Mensch bey seinem Handeln einem Antrieb folgt, so kann ihn doch, so 09612ZA007007
des Verstandes zeugt, sich durch keine moralische Regung in seinem Handeln irre machen zu lassen. $ Uebrigens ist es 14623IA132045
reuden. $ So wie sich ihm von aussen her, in seiner Wohnung, seinem Hausgeraethe, seiner Bekleidung allmaehlig die For 40901PA042011
ich eben so lang bey seinem Stammbaum, seiner Kleidertracht, seinem Hauswesen als bey seinen Entwuerfen und Unternehmu 24116NA005032
e Weltweise gegen diese Missdeutung zu verwahren suchte, die seinem heitern und freyen Geist unter allen gerade die em 28422OB144015
den Weihrauch wartete, er selbst den Beifall aufzehrte, der seinem Helden geopfert wurde / und, wenn du der Erzaehler 11801HG013037
der moralischen Freyheit, geschehen kann. Er muss gleichsam seinem Helden oder seinem Leser die ganze volle Ladung de 19634LA011004
t die ihn umgiebt und im Geraeusch des handelnden Lebens, in seinem Herzen nur trifft er es an, und nur in der Stille 49002QC203015
eten verleitet, in dem Werke den Dichter zuerst aufzusuchen, seinem Herzen zu begegnen, mit ihm gemeinschaftlich ueber 43323QA189015
den Naturmassen um ihn herum an, eine ganz andere Sprache zu seinem Herzen zu reden: und das relativ Grosse ausser ihm 04702TA102044
bststaendig vor unsere Augen, so ist jener Gegensatz doch in seinem Herzen, und wird sich, auch ohne seinen Willen, in 44925QB017033
efuehl. Es ist eine Zusammensetzung von Wehseyn, das sich in seinem hoechsten Grad als ein Schauer aeussert, und von F 04208TA053010
Huelle von sich abzustreifen, nein, um sie aufs innigste mit seinem hoehern Selbst zu vereinbaren, ist seiner reinen G 28401OB139022
t. Nie darf sich ihm die Sinnlichkeit ohne Seele zeigen, und seinem humanen Gefuehle ist es gleich unmoeglich, die roh 25428OA043011
ht: er ist ausser sich, sondern: er ist von sich, d.h er ist seinem Ich geraubt, da jener nur nicht in demselben ist. 34536PL004022
gen wird sich verwirren mit seiner Persoenlichkeit, wird mit seinem Ich in eins zusammen fliessen. Das Menschengeschle 12326HI020014
hr treffenden Ausdruck: ausser sich seyn, das heisst, ausser seinem Ich seyn. Obgleich diese Redensart nur da statt fi 34529PL001024
Dichter auf gleiche Weise aus seinen Grenzen tritt, wenn er seinem Ideal Existenz beylegt, und wenn er eine bestimmte 40135PZ036016
n schaetzt. Der Idealist wird die Maengel seines Systems mit seinem Individuum und seinem zeitlichen Zustand bezahlen, 49804QD051009
roessern Reiz fuer uns habe, und also die Lust am Affekt mit seinem Inhalt gerade in umgekehrtem Verhaeltnisse stehe. 14811CA004022
seyn, doch der Vernunft gefallen koenne; dass ein Gegenstand seinem innern Wesen nach das moralische Gefuehl empoeren, 22427MA038051
giebt, die nicht seiner Person als Intelligenz sondern bloss seinem Instinkt als einer Naturkraft koennen zugeschriebe 20331IA091021
traktionswelt die wirkliche vertraeumte, jagt der Hunger aus seinem intellektuellen Schlummer empor, den Physiker, der 04710DG017021
n ausreicht, da ist nichts da, was ihn noethigen koennte, zu seinem intelligenten Selbst, zu der innern Selbststaendig 17719KA068018
h weiss dieser Affekt die moralische Stimme in uns, wenn sie seinem Interesse entgegensteht, als eine Anregung der Sel 02512RA217013
zu behaupten, der ohne ihn zu Handlungen schreitet, und sich seinem Joch gern entziehen moechte. Bey der Anmuth hingeg 29701OC074035
feinen, einfachen, beweglichen Weesen wohne, das im Nerven, seinem Kanal stroemt, und welches ich nicht elementarisch 01627BG011027
Mechanismus missbrauche, und der Tod aus dem Leben, wie aus seinem Keime sich entwikle. Die Materie zerfaehrt in ihre 07526DC003058
gstens Bekanntschaft derselben voraussetzt. $ Wenn ein Vater seinem Kinde erzaehlt, dass dieser oder jener Mann fuer A 42121QA068004
den andern verloren geben, zwo ununschraenkte Begierden sind seinem kleinen Herzen zu gross: Jede neuerworbene Freude 11220HC020015
ssen in Gestalten oder Toenen, was in ihm lebendig wurde. In seinem Kopf arbeiten dunkle Ideen, wie eine werdende Welt 02016RA166002
nae. Selbst % Miltons % Lucifer, wenn er sich in der Hoelle, seinem kuenftigen Wohnort, zum erstenmal umsieht, durchdr 21123LA177010
r idealistischen Anlage, die aber auch selbst der Realist in seinem Leben deutlich genug an den Tag legt, obgleich er 04014TA034018
ser Denkart gemaess liess er sich in der Instruktion, die er seinem Legaten nach % Deutschland mitgab, zu Gestaendniss 42305QA085012
n Lebens, muss der Mensch sein moralisches anfangen; noch in seinem Leiden muss er seine Selbstthaetigkeit, noch inner 38706PW032019
eyheit, geschehen kann. Er muss gleichsam seinem Helden oder seinem Leser die ganze volle Ladung des Leidens geben, we 19701LA011007
yheit, welche der Dichter seinem Stoff gegenueber behaupten, seinem Leser mittheilen muss. Entweder es ist seine krank 45126QB119025
er Voraussetzung des Unvermoegens aus, da hingegen jener von seinem Leser oder Zuhoerer schon eine gewisse Integritaet 01521RA119024
nge ist, der wirklich und ohne Affektation diesen Dichter zu seinem Lieblingsbuche machen kann; zu einem Buche nehmlic 45729QB184022
ganzen menschlichen Geschlechts / von seiner Wiege an bis zu seinem maennlichen Alter / und die Wahrheit des bisher ge 05326DM002019
chen und politischen Kuenstler, der den Menschen zugleich zu seinem Material und zu seiner Aufgabe macht. Hier kehrt d 31727PD019017
cklich im Gefuehl seiner Menschheit musste er bey dieser als seinem Maximum stille stehen, und alles andre derselben z 43111QA165016
des Bewusstseyns, in der Grabesruhe der aeussern Sinne, auf seinem mitternaechtlichen Pfade mit der unbegreiflichsten 08335EA062018
des Menschen gerade nur aus diesem Antheil seiner Neigung an seinem moralischen Handeln erhellen kann. Der Mensch nehm 28328OB135053
en seine Glueckseligkeit sey, wenn auch der Mensch selbst in seinem moralischen Handeln von diesem Zwecke nichts wisse 13316IA004018
im Streite, und ist der staerkste Gegner, den der Mensch in seinem moralischen Handeln zu bekaempfen hat. Rohen Gemue 03110SA034033
dealism gar nicht faehig ist. Wenn sich der Realist, auch in seinem moralischen Handeln, einer physischen Nothwendigke 49620QD036007
andern ein Eselsohr, und beklatscht den wizigen Dichter, der seinem Nachbar eine solche Schlappe anzuhaengen gewusst h 08008EA012061
ch nicht Einer. ' Wieder anderswo befiehlt er dem Legaten in seinem Nahmen zu erklaeren, " dass er, % Adrian, wegen de 42315QA088008
wiewohl in ganz verschiednen Charakteren zurueck; selbst in seinem neuesten Roman stellt sich, so wie in jenem ersten 46002QB201019
haffen. Derselbe Mensch aber wuerde niedrig handeln, wenn er seinem Nutzen auf Kosten seiner Ehre nachginge und auch n 24226NA022009
st ihm ferner darinnen gleich, dass es keine Erkenntniss von seinem Object verschafft, noch voraus setzt. Es untersche 22328MA025012

Gute erweitert unsre Erkenntniss, weil es einen Begriff von seinem Object verschafft, und voraussetzt: der Grund unse 22231MA012011
ritten Kategorie antreffen. * Wie sehr der naive Dichter von seinem Objekt abhaenge, und wie viel, ja wie alles auf se 47809QC020007
Natur. Ja endlich alle Vergnuegungen der Sinne, von denen an seinem Ort die Rede sein soll, neigen sich durch mancherl 01138BB031010
egiert; und in der Natur ist alles einzeln. Er kann also mit seinem philosophischen Wissen das Ganze beherrschen, und 49525QD029005
Natur, noch durch den Willen umgekehrt werden. Der Mensch in seinem physischen Zustand erleidet bloss die Macht der Na 38823PX004004
haben. $ Und zwar kann er dieses, ohne dadurch im geringsten seinem physischen Zweck zu widersprechen. Die Anfoderunge 38606PW025010
, den das Genie in seinen Werken abdrueckt, zeigt es auch in seinem Privat-Leben und in seinen Sitten. Es ist schaamha 42435QA102015
Objekt seines Vortrags, da im Gegentheil der Redner, der mit seinem Publikum keine Bedingung eingehen darf, und die Ne 01209RA085043
iel besser als Schwaermerey, weil er den Menschen niemals in seinem reinen Vermoegen, immer nur in einem bestimmten un 49901QD062058
aendigte Pferd seine Zuegel, baeumt es sich entruestet unter seinem Reiter, giebt es sich seine Freyheit gewaltsam wie 17738KA075013
vordem nur als Macht beherrschte, steht jetzt als Objekt vor seinem richtenden Blick. Was ihm Objekt ist, hat keine Ge 39511PY010013
der Naturtrieb die erste Anregung macht, dasjenige schon vor seinem Richterstuhl abthut, worueber sonst das Gewissen h 03427SA071027
inen Rhapsoden und einen Mimen, beyde als Dichter, jenen mit seinem ruhig horchenden, diesen mit seinem ungeduldig sch 05714UA003032
abensten in seiner Bewegung, der klare Bach am schoensten in seinem ruhigen Lauf. $ Es ist mehrmals darueber gestritte 44437QB058016
and, = Rath, Maessigung und Weisheit und Geduld = Verbarg er seinem scheuen duestern Blick. = Es wird zur Wuth ihm jeg 38921PX013033
ten Zustand ihrer Organe unterrichtet werden, sie musste aus seinem schlimmen Zustand Missvergnuegen, aus seinem Wohls 04413DF004076
s ist viel zu wenig Energie, viel zu wenig Geist und Adel in seinem Schmerz. Das Beduerfniss, nicht die Begeisterung s 45019QB105014
hers, zwischen der stolzen Sicherheit eines Gluecklichen und seinem schrecklichen Untergang, kurz, der sich zwischen d 16607JE035030
vitaet zur Thaetigkeit fortgestossen werden. Der Lehrer soll seinem Schueler die strenge Gesetzmaessigkeit der Methode 01313RA096004
ern der Verkehrtheit, bloss von der Natur oder dem Instinkt, seinem schuetzenden Engel, geleitet, geht es ruhig und si 42414QA096021
hen Abstraktion noch nicht faehig ist, so wird er, was er in seinem sinnlichen Erkenntnisskreise nicht findet, und ueb 39208PX040023
keit zu einer moralischen zu erheben. $ Er kommt zu sich aus seinem sinnlichen Schlummer, erkennt sich als Mensch, bli 31311PC004006
ung der Gesellschaft zielt; sie findet sich eben so wenig in seinem sittlichen Charakter, der, nach der Voraussetzung, 31506PC018032
der Thaetigkeit verdient, in so fern sich das Gemueth nur in seinem sittlichen Handeln vollkommen unabhaengig und frey 15237JA044035
Kopf belustigen, aber gewiss nicht als Dichter bewegen. Aber seinem Spott liegt ueberall zu wenig Ernst zum Grunde, un 44810QB088002
dem Staube, und die Fesseln der Leibeigenschaft fallen, von seinem Stabe beruehrt, von dem Leblosen wie von dem Leben 41216PA078019
seine erhabensten Thaten berichten und sich eben so lang bey seinem Stammbaum, seiner Kleidertracht, seinem Hauswesen 24115NA005028
1 oder nie zu der aesthetischen Freyheit, welche der Dichter seinem Stoff gegenueber behaupten, seinem Leser mittheile 45125QB119021
n zu empfangen trachtet. $ Der sinnliche Trieb schliesst aus seinem Subjekt alle Selbstthaetigkeit und Freyheit, der F 35406PN015006
nem Leben deutlich genug an den Tag legt, obgleich er sie in seinem System nicht zugiebt * werde ich gegenwaertig hand 04015TA034030
es nicht erst insbesondere darzuthun, dass er nothwendig aus seinem System treten muss, sobald er eine bestimmte Wirku 49933QD070015
r den Symbolen des Unendlichen wohnen kann, ohne dadurch aus seinem thierischen Schlummer geweckt zu werden, ohne auch 23703MB091026
macks. In dieses Reich tritt auch der Koenig / sobald er von seinem Throne herabsteigt, (denn Throne haben ihre Privi 30002OC112011
de so zeigt sich der Realist, sowohl in seinem Wissen als in seinem Thun. Auf alles, was bedingungsweise existirt, ers 49319QD006014
er diesen Nahmen mit Recht fuehrt, in seinem Wissen, wie in seinem Thun. Nicht mit Erkenntnissen zufrieden, die bloss 49507QD023021
h noch an die Verdienste eines % Uz, % Denis, % Gessner (in seinem Tod % Abels), % Jacobi, von % Gerstenberg, eines 45831QB192019
a! ' / Wer unter der Menge wird in dem Augenblich nicht gern seinem Todfeind die Hand druecken wollen, dem goettlichen 09317FA077011
ich des Affektes voll, so darf ich so wenig den Koerper nach seinem Tone stimmen, dass es mir vielmehr schwer ja unmoe 08329EA060033
ines sinnlichen Triebes folgt, er handle anstaendig, wenn er seinem Trieb nur mit Ruecksicht auf Gesetze folgt, er han 20115LA062023
igsten zu leiden scheint. Seine Beine wollen sich erheben um seinem Uebel zu entrinnen; kein Theil ist in Ruhe, ja die 20633LA115007
e als Dichter, jenen mit seinem ruhig horchenden, diesen mit seinem ungeduldig schauenden und hoerenden Kreise umgeben 05715UA003037
nd die Natur auch da, wo sie ihm als Macht ueberlegen und zu seinem Untergange bewaffnet ist, gezwungen hat, ihm zu ge 17629KA061103
liches zuweilen mit der Genie vorgeht, welches ueberhaupt in seinem Ursprunge, wie in seinen Wirkungen mit der archite 27530OB015015
ch, ausgenommen ein % Franzose wagen kann. Seine Theorie mag seinem Vaterland gefallen, der schwerfaellige % Teutsche 02234BI062004
n. Ich kann deswegen die Klaggesaenge des % Ovid, die er aus seinem Verbannungsort am % Euxin anstimmt, wie ruehrend s 45015QB104011
ucht aller bisherigen Siege, sondern rennt auch vorsaetzlich seinem Verderben entgegen / aber wie treflich wie unaussp 14116IA084059
flichtmaessigkeit, was wir mit ihm theilen, und indem wir in seinem Vermoegen auch das unsrige wahrnehmen, fuehlen wir 21812LA252019
Bestimmung genaess verhaelt, wenn unsre Achtung nicht bloss seinem Vermoegen, sondern dem Gebrauch dieses Vermoegens 21233LA199025
lchen der Mensch zu sich selbst d.i sein sinnlicher Theil zu seinem vernuenftigen, stehen kann. Unter diesen haben wir 28010OB104021
und trennen, was die Natur verknuepfte, sobald er es nur in seinem Verstande absondern kann. Nichts darf ihm hier hei 40117PZ032030
n Dichterberuf mit Recht verdaechtig. Wir begegnen immer nur seinem Verstande, nicht seinem Gefuehl. Es zeigt sich kei 44813QB089005
n, er ist im Besitze, die Erde ist sein, und es ist Licht in seinem Verstande, und Zufriedenheit wohnt in seiner Brust 49812QD053017
en muss sie mit kuenstlichen vertauschen, die ihr fremd aber seinem verzaertelten Sinne Beduerfniss sind. Ihren Willen 23722MB099013
zen Natur-Anlage mit dem moralischen Gesetz, und es gereicht seinem Volk oder Zeitalter eben nicht so sehr zur Empfehl 03435SA072033
an ueber einen Verfall der Menschheit, und so klein auch bey seinem Volke der Kreis der Kultur und ihrer Verderbnisse 43134QA027016
likum keine Bedingung eingehen darf, und die Neigung erst zu seinem Vortheil gewinnen muss, sich zugleich nach den Sub 01210RA085054
ewusst wird; aber es muss zugleich eine Bildung seyn, die zu seinem Vortheile spricht, d.i die eine, seiner Bestimmung 27712OB073027
vre bestimmte. Waere es anders, so haette er doch irgend auf seinem weiten Weg aus diesem engen Geleise treten muessen 44822QB093010

die Freyheit selbst eine Wirkung der Natur (dieses Wort in seinem weitesten Sinne genommen) kein Werk des Menschen 37324PT002028
Schauspielhause z.b geben sich die leztern dem Kuenstler und seinem Werk bereitwillig hin, da die erstern sich zur Weh 09022YC002011
Wie die Gottheit hinter dem Weltgebaeude, so steht er hinter seinem Werk; Er ist das Werk und das Werk ist Er; man mus 43308QA186011
Selbstsucht muss aus seinem Charakter, alle Spuren davon aus seinem Werke verbannt seyn. $ Fuers zweyte: nur die schoe 46329QB234042
Sinnlichkeit gesaettigt, musste der Mensch eine Leerheit in seinem Wesen fuehlen, die dem ewigen Trieb nach Thaetigke 09019PA043027
g seiner Menschheit ist. Ehe er Zeit gehabt haette, sich mit seinem Willen an dem Gesetz fest zu halten, haette sie un 31428PC014008
ein, und schon der Instinkt uebernimmt dieses, ohne erst bey seinem Willen anzufragen. Das ist also noch kein Aktus se 20212LA070042
lich dahin bringen, dass er auch die begleitenden Bewegungen seinem Willen unterwirft, und gleich einem geschickten Ta 26903OB001022
da, wo sie im Dienst seines Willens handelt, als da, wo sie seinem Willen vorgreifen will, erfahren, dass er ihr Herr 28030OB109024
, kann nur durch Entziehung des Stoffes, also nur negativ an seinem Wirken gehindert werden, und es heisst die Natur e 37020PS021024
eses Vermoegens gilt, wenn nicht bloss seiner Anlage sondern seinem wirklichen Betragen Wuerde zukommt. Es ist ganz et 21235IA199039
t sich in diesem idealischen Stand einen Endzweck, den er in seinem wirklichen Naturstand nicht kannte, und eine Wahl, 31330PC007098
derselben. $ Und gerade so zeigt sich der Realist, sowohl in seinem Wissen als in seinem Thun. Auf alles, was bedingun 49318QD006010
e comparative Allgemeinheit das hoechste, was der Realist in seinem Wissen erreicht. Auf die Wiederkehr aehnlicher Fae 49404QD009022
t, waehrend dass Er, das Schlachtopfer des Fleisses, mit all seinem Wissen keine Aufmerksamkeit erzwingen, keinen Stei 33803PJ016043
sich von einander unterscheiden. Er wird also sehr viel mit seinem Wissen umfassen koennen, und vielleicht eben dessw 49533QD030007
nausbleiblich in Irrthum stuerzen. Will daher der Realist in seinem Wissen zu etwas unbedingtem gelangen, so muss er e 49326QD008006
h der Idealist, soweit er diesen Nahmen mit Recht fuehrt, in seinem Wissen, wie in seinem Thun. Nicht mit Erkenntnisse 49507QD023017
sie musste aus seinem schlimmen Zustand Missvergnuegen, aus seinem Wohlstand Vergnuegen schoepfen, um ihn entweder zu 04414DF004081
st wird die Maengel seines Systems mit seinem Individuum und seinem zeitlichen Zustand bezahlen, aber er achtet dieses 49805QD051012
anzuthun, die Person mit ihm zu wechseln, unser eigenes Ich seinem Zustande augenblicklich unterzuschieben faehig sey 16026JC007016
er That ausgeht? $ Der Philosoph kommt freilich am besten zu seinem Zweck wenn er den Menschen gleich als vernuenftig 09008YB004008

219

moechte erstem zu rathen seyn, mit dem Ueberfluss des Andern seinen , Mangel zu ersetzen, und ihm soviel an Wuerde abz 30006OC113013
massen hingegossen? / Die Figur ruht / der Bildhauer ergriff seinen % Herkules im Momente schlafender (vielleicht ers 10237GA029007
alles treflich bestimmt und begrenzet (ich will hier nur an seinen % Judas, seinen % Pilatus, seinen % Philo, seinen 45702QB177015
acht den Schauspieler augenbliklich krank, und wenn % Garrik seinen % Lear oder % Othello gespielt hatte, so brachte e 06115DQ037014
zet (ich will hier nur an seinen % Judas, seinen % Pilatus, seinen % Philo, seinen % Salomo, im Trauerspiel dieses Na 45702QB177019
estimmt und begrenzet (ich will hier nur an seinen % Judas, seinen % Pilatus, seinen % Philo, seinen % Salomo, im Tra 45702QB177017
ier nur an seinen % Judas, seinen % Pilatus, seinen % Philo, seinen % Salomo, im Trauerspiel dieses Nahmens erinnern) 45702QB177021
nur das Innere mit dem Aeussern versoehnen. Wenn uns % Homer seinen % Olyss in Bettlerlumpen auffuehrt, so koemmt es a 24708NA083004
wenn sie mit dem Weesen des Unendlichen uebereinstimmt, mit seinen Absichten harmonisch geht, wenn sie seine Groese v 03112CA012041
alle Zirkel aufheitert, als Geschaeftsmann alle Koepfe nach seinen Absichten lenkt, als Schriftsteller seinem ganzen 33738PJ016022
die Unterdrueckung derselben schon voraus, weil kein Affekt seinen absolut hoechsten Grad erreichen kann, solange die 20136LA066034
ob die Einbildungskraft derer, die er unterrichten will, mit seinen Abstraktionen den gehoerigen Sinn verknuepfen, und 00725RA042019
schen in sich, mit dessen unveraenderlicher Einheit in allen seinen Abwechselungen uebereinzustimmen, die grosse Aufga 31614PD008025
gend! $ Und der Allzuleutseelige / hat jener Grosse dort der seinen Adel seine Hoheit von sich legt, und zum gemeinen 00627AA093009
kann nichts vortreflichers gesagt werden, als was % Garve in seinen Anmerkungen zu dem Kapitel ueber die natuerlichen 05209DL027011
meister sein Verdienst um wahre Grazie, als dem Schauspieler seinen Anspruch darauf abzustreiten. Der Tanzmeister komm 26921OB001020
e beschraenkt ist der Mensch! Wie gross der Abstand zwischen seinen Anspruechen und ihrer Erfuellung! / O beneide ihm 11226HC025006
n uebrigen Sinnenwesen. In seiner permanenten Gestalt und in seinen architektonischen Zuegen legt bloss die Natur, wie 27216OB030007
n waehlt, so ueberschreitet er nicht nur, sondern veruntreut seinen Auftrag, und verfaelscht das Objekt, das er uns tr 01807RA145062
der die Stadt zu uebergeben, oder seinen gefangenen Sohn vor seinen Augen durchbohrt zu sehen, waehlt ohne Bedenken da 14327IA105018
en, wo die Vorsehung ihre Raezel aufloesst, ihren Knoten vor seinen Augen entwickelt, wo das menschliche Herz auf den 09135FA057050
hwendigen und unueberwindlichen Schranken der Menschheit aus seinen Augen ruecken, und indem er die reine Form sucht, 49006QC204024
eber den Willen verwaltete, konnte es nicht fehlen, dass man seinen Ausspruechen nicht eine gewisse Achtung zugestand, 02401RA200019
legt. Wenn aber der Herr Berichtiger des % Homerischen Werks seinen Autor durch die Bemerkungen zurecht zu weisen glau 26436OA008009
ten Gesetz der Nothwendigkeit mit einem Schauer zu huldigen, seinen Begierden augenblicklich den Zuegel anzuhalten, un 05221TA145048
lles thun, durch seine Freyheit vermag es wenig; und es wird seinen Begriff erfuellen, sobald nur die Natur in ihm nac 47519QC079019
ch volle Gueltigkeit bey demjenigen Voelkerstamm, von dem er seinen Begriff menschlicher Groesse entlehnte; in % Patag 23410MB056022
rnunft zwar mit ihren Ideen erfliegen, der Verstand aber mit seinen Begriffen nicht erfassen kann. Diese Entdeckung de 04507MA096047
chen als ueberfluessig erkannt. Das Nuetzliche erhaelt durch seinen Beitrag zur Vollkommenheit eines Ganzen seinen Wer 07713MH009005
inder auf dem Niveau der Kunst zu seyn. $ Weil der Dilettant seinen Beruf zum Selbstproducieren erst aus den Wirkungen 06025VA015004
war in diesem reichen Genius nur die Armuth des Herzens, die seinen Beruf zur Satyre bestimmte. Waere es anders, so ha 44821QB092018
gerspizen sind sein Organ. Von dem Gefuel der Empfindung und seinen besondern Organen ist hier gar nicht die Rede. Dis 01838FH038007
baren. Der milde Himmelstrich des % Peloponnes entartete mit seinen Bewohnern / wo einst die % Grazien huepften, die % 10613GA082008
schen zwar aufgegeben, eine innige Uebereinstimmung zwischen seinen beyden Naturen zu stiften, immer ein harmonirendes 28919OC003011
zen sein duerftiges Daseyn friste, und ewig bleibt der Staat seinen Buergern fremd, weil ihn das Gefuehl nirgends find 32432PF037025

se politische Problem aus. $ Derjenige Staat gewaehrt allein	seinen	Buergern politische Freyheit, wo die allgemeine Fr	09624ZA010005
nfalls auf den Ausspruch seiner Magd ankommen lassen, was in	seinen	Comoedien stehen bleiben und wegfallen sollte, auc	43928QB001017
der vertieftesten Spekulation zerreissen, und den Geist von	seinen	deutlichsten und hellesten Begriffen in sinnliche	04812DH003038
t liegt ueberall zu wenig Ernst zum Grunde, und dieses macht	seinen	Dichterberuf mit Recht verdaechtig. Wir begegnen i	44812OB088014
erie und Geist, Erde und Himmel fliessen wunderbar schoen in	seinen	Dichtungen zusammen. Er fuehrte die Freyheit, die	25438OA046014
Gebeine? / Und doch welcher % Makbeth unter dem Volke laesst	seinen	Dolch aus dem Kleide fallen, eh er die That thut?	08024EA021009
prechen wollte. Viele seiner Oden, mehrere einzelne Zuege in	seinen	Dramen und in seinem % Messias stellen den Gegenst	45604QB169008
wird, so macht er diesen Vortheil mit grobem Uebermuth gegen	seinen	edleren Nebenbuhler geltend, und ist kuehn genug z	30436OC150016
der Schein ist. Indessen begegnet es dem Verstande zuweilen,	seinen	Eifer fuer Realitaet bis zu einer solchen Unduldsa	40008PZ018007
n Wallungen. Der Unglueckliche weint hier mit fremdem Kummer	seinen	eigenen aus, / der Glueckliche wird nuechtern, und	10025FA169008
il der Geist hier handelt, als ob er unter keinen andern als	seinen	eigenen Gesetzen stuende. $ Das Gefuehl des Erhabe	04206TAC51048
den Schandpfahl, den er dem ganzen Geschlechte baute, zuerst	seinen	eigenen Namen schrieb, % Swift selbst konnte der m	12204HH039024
r Affekt hat seine specifiken Aeusserungen, und so zu sagen,	seinen	eigenthuemlichen Dialekt, an dem man ihn kennt. Un	06823DX005011
u seyn, schlechterdings nicht anders handeln, und er muesste	seinen	eignen Vortheil hassen, wenn er lasterhaft seyn wo	04412TA077027
oenen, und wir duerfen uns bloss erinnern, wie der Geschmack	seinen	Einfluss aeussert, um bestimmen zu koennen, wie we	00310RA003C19
sher ueber das Gefuehl der moralischen Zweckmaessigkeit, und	seinen	Einfluss auf unser Vergnuegen an tragischen Ruehru	14518IA122018
rtigen Versuche zu erweisen hoffe, aber er selbst kann durch	seinen	Einfluss nie etwas moralisches erzeugen. $ Es ist	02817SA006023
t unmittelbar zu gebieten hat, erfahren wenigstens mittelbar	seinen	Einfluss. Der Geist bestimmt sie nicht bloss absic	26301OA116021
der Selbststaendigkeit und Freyheit, und davon sehen wir in	seinen	einzelnen Handlungen zu wenige Spuren. $ Ganz ande	49433QD018015
hlt sie sich den wuerdigsten aus, bekleidet ihn wie ein Zeus	seinen	Enkel mit goettlichen Waffen, und bewirkt durch se	33027PH007018
em Stammbaum, seiner Kleidertracht, seinem Hauswesen als bey	seinen	Entwuerfen und Unternehmungen verweilen. Seine gro	24116NA005036
zu trotzen: kurz alle diejenigen Faelle, wo der Mensch durch	seinen	erfinderischen Verstand die Natur auch da, wo sie	17628KA061088
es mit Ideen in Gemeinschaft kommt, verliert alles Wirkliche	seinen	Ernst, weil es klein wird, und indem es mit der Em	35722PO024014
t entgegen streben. Der aesthetische Spieltrieb wird also in	seinen	ersten Versuchen noch kaum zu erkennen seyn, da de	40723PA030007
egnen, und in allem, was gross und schoen und trefflich ist,	seinen	Feind erblickt, so kennt die schoene Seele kein su	30407OC143029
nde Mensch seinen Gefuehlen einen Ausdruck zu geben, dass er	seinen	Feind zu entfernen, dass er das leidende Glied in	20210LA070013
chts, als seine Beute, in ihrer Macht und Groesse nichts als	seinen	Feind. Entweder er stuerzt auf die Gegenstaende, u	38907?X010030
ueth bloss insofern von dem Joch des Instinkts, als er es in	seinen	Fesseln fuehret, und indem er den ersten und offen	03204SA044017
rt, bringen die Kraefte des Lebens in jene Missstimmung, die	seinen	Flor zernichtet, und alle Aktionen der Maschine au	05910DP003022
m augenblicklich entfliehen, und ein fester Wille setzt sich	seinen	Foderungen sieghaft entgegen; aber bald tritt die	34519PL012014
aller lebendigen Wesen, dazu, sich zu erhalten, und sich und	seinen	Freunden die Huelfsmittel des physischen Lebens zu	05301DL036029
seinem Willen an dem Gesetz fest zu halten, haette sie unter	seinen	Fuessen die Leiter der Natur weggezogen. $ Das gro	31429PC014019
indlich und verabscheut ihn eben so lebhaft, als der Wurm zu	seinen	Fuessen. $ Jetzt aber faengt der grosse Unterschie	29019OC012030
egrenzter Fernen und unabsehbarer Hoehen, der weite Ocean zu	seinen	Fuessen, und der groessere Ocean ueber ihm, entrei	04711TA104012
f so wie sie wirket, unter der Bewegung wird das Element aus	seinen	Fugen getrieben, verjagt und verlohren. Weil nun i	04214DD008026
n. Ich selbst bin mehr als einmal ein Zeuge gewesen, als man	seinen	ganzen Abscheu vor schlechten Thaten in dem Schelt	09235FA067012
n Menschen in Freyheit setzen und ihm dazu behuelflich seyn,	seinen	ganzen Begriff zu erfuellen. Sie soll ihn also fae	03904TA017014
blosse Blume oder Frucht abzubrechen, der den Baum selbst in	seinen	Garten verpflanzt haben will, eben so ungereimt wu	01126RA079018
ist, muss man aus dem mimischen Vortrag seiner Worte und aus	seinen	Gebaerden, also aus Bewegungen, die er nicht will,	26821DA171034
ekenntnis ablegte: unter den Kuenstlern % Raphael % Mengs in	seinen	Gedanken ueber den Geschmack in der Mahlerey; andr	35735PO002029
e Wahl gelassen wird, entweder die Stadt zu uebergeben, oder	seinen	gefangenen Sohn vor seinen Augen durchbohrt zu seh	14327IA105014
, ohne desswegen Pathos zu erregen. Dass der leidende Mensch	seinen	Gefuehlen einen Ausdruck zu geben, dass er seinen	20209LA070005
r das Poetische aufgiebt und es gar nicht einmal unternimmt,	seinen	Gegenstand durch die Einbildungskraft ausfuehren z	48317OC140049
st Alles absichtsvolle Darstellung des Dichters, der ganz in	seinen	Gegenstand eindrang. Wie wahr und lebendig schilde	08532XL083023
grossmuethige, seinem Gegenstand ganz dahin gegebene, ueber	seinen	Gegenstand ganz sich selbst vergessende Affekt? Es	02503RA214012
ehlten auch keinen gemeinen Stoff. $ Ein Portraitmahler kann	seinen	Gegenstand gemein und kann ihn gross behandeln. Ge	24127NA010004
emuethsfreyheit komme. Daher behandelt der Tragoediendichter	seinen	Gegenstand immer praktisch, der Comoediendichter d	44535QB070005
worauf er selbst steht und zu der er uns zu erheben wusste,	seinen	Gegenstand niedrig machte. $ Die pathetische Satyr	44332QB046048
ividuelle Wahrheit und Lebendigkeit, womit der naive Dichter	seinen	Gegenstand schildert, ueberhaupt absprechen wollte	45602QB168020
n, seinem Herzen zu begegnen, mit ihm gemeinschaftlich ueber	seinen	Gegenstand zu reflektiren; kurz das Objekt in dem	43324QA189023
e, den zweyten der sentimentalische Dichter. Jener kann also	seinen	Gehalt nicht verfehlen, sobald er sich nur treu an	47008QC031004
, und den Formtrieb die Empfaenglichkeit, oder die Natur, in	seinen	gehoerigen Schranken halten.	35225PM033018
nkt, als Schriftsteller seinem ganzen Jahrhundert vielleicht	seinen	Geist aufdrueckt, waehrend dass Er, das Schlachtop	33801PJ016031
einen Fuessen, und der groessere Ocean ueber ihm, entreissen	seinen	Geist der engen Sphaere des Wirklichen und der dru	04712TA104021
nd geistreich nennt. $ Frey und natuerlich, wie das Genie in	seinen	Geisteswerken, drueckt sich die Unschuld des Herze	42621QA119008
lt der Natur. Nur ueberwiegt ueberall zu sehr der Begriff in	seinen	Gemaehlden, so wie in ihm selbst der Verstand uebe	45410QB146009
ielhelden glauben, dass er leidet, denn er laesst sich ueber	seinen	Gemuethszustand heraus wie der ruhigste Mensch, un	19716LA015017
Gegenstaende merkt, die seine Begierden befriedigen, hat er	seinen	Genuss nicht bloss dem Umfang und dem Grad nach er	40537PA014024

geniesst nicht anders. Indem er aber zugleich die Gestalt in	seinen	Genuss zieht und auf die Formen der Gegenstaende m	40535PA014008
Der Instinkt erzeugt sie unmittelbar und blind gehorchen sie	seinen	Gesetzen. Dahin gehoeren z.B die Werkzeuge des Blu	20308LA084010
ahrhundert, und fragte wenig darnach, ob es Augen giebt, die	seinen	Glanz nicht vertragen. $ Womit aber hatten es die	28525OB153037
de seinen Schmerz; aber selbst das herrliche % Rom mit allen	seinen	Glueckseligkeiten ist, wenn nicht die Einbildungsk	45025OB107035
im Zustand des Affekts die Beziehung eines Gegenstandes auf	seinen	Glueckseligkeitstrieb weit weniger empfinden, und	15038JA027015
ein ganz anderes Gefuehl, was % Homers Seele fuellte, als er	seinen	goettlichen Sauhirt den % Ulysses bewirthen liess,	43121QA168015
hes seyn, der Form nach, wenn sie ihren Gegenstand mit allen	seinen	Grenzen darstellt, wenn sie ihn individualisirt; s	47002QC029015
n. Sie sehen hieraus, dass der Dichter auf gleiche Weise aus	seinen	Grenzen tritt, wenn er seinem Ideal Existenz beyle	40135PZ036011
Dieser erfinderische Geist sollte nicht auch den Irrthum zu	seinen	grossen Zweken verbrauchen, und diese weitlaeuftig	12902HJ075010
lichem, das in dem moralischen Empfindungszustand der Person	seinen	Grund hat, vermischet, kann niemals Grazie zeigen,	26728OA161030
in dem Phaenomen aufzusuchen und das Gebaeude ruekwaerts auf	seinen	Grundriss zu uebertragen. Also giebt es fuer mich	11529HP004061
es Schwierigkeiten kostet, bey aller Regsamkeit des Gefuehls	seinen	Grundsaetzen treu zu bleiben, so ergreift man das	35116PM021010
ueck gerathen. Man soll ihn seiner Gueter berauben, man soll	seinen	guten Nahmen zu Grund richten. Krankheiten sollen	04423TA082009
rkzeug seines tragischen Zweckes macht, und sie werden unter	seinen	Haenden zum Blitz, der alle Herzen entzuendet. Wen	16412JE012030
beweist auch, dass er sie in seine Natur aufgenommen und in	seinen	Handlungen darzustellen faehig ist. Es giebt fuer	01606RA125058
rrlicher hervor und der Kuenstler darf sich nicht fuerchten,	seinen	Helden auch in einer veraechtlichen Huelle aufzufu	24635NA079019
olk aufzuklaeren, eine Hauptruecksicht dahin genommen werden,	seinen	Himmel zu verfeinern. $ Zerruettungen im Koerper k	06505DU011026
egungen, oder stuerzt zuegelloss in wilde Zerstreuungen, die	seinen	Hinfall beschleunigen, und die Ruhe der Gesellscha	10005FA164029
e? / Durch das Ohr erfahre ich urspruenglich den Schall, mit	seinen	Hoehen und Tiefen, durch die Vergleichung mit ande	01809BH020010
ndessen eine Formlosigkeit in dem Werke, wenn es bloss durch	seinen	Inhalt Effekt macht; es kann eben so oft von einem	38237PV033015
ass er erreichte, was er suchte. Der abstrakte Denker findet	seinen	Inhalt gedacht, und der anschauende Leser seine Sc	01510PA116005
er des ersten Jahrhunderts hatte laengst schon die Kniee vor	seinen	Kaisern gebeugt, als die Bildsaeulen noch aufrecht	33404PI020012
edem verschieden. Diese Richtung bekommt er durch den Nerven	seinen	Kanal, und selbsten das Auge, wenigstens das gewaf	01635BG015008
biss zu absoluten Wahrheiten gebracht haben, und dennoch in	seinen	Kenntnissen dadurch nicht viel gefoerdert seyn. De	49521QD027014
es fodern. % Philoktet erfuellt die % griechische Buehne mit	seinen	Klagen, selbst der wuethende % Herkules unterdruec	19823LA029007
andelbare Uhrwerk eines sterblichen Koerpers geflochten, mit	seinen	kleinen Beduerfnissen vermengt, an seine kleinen S	11212HC017028
rd leichter zu Extremis gebracht werden koennen als der, der	seinen	Koerper gesund erhaelt. Diss eben ist ein abscheul	06511DU013016
besserung treten, dass der Mensch um so mehr gespornet werde	seinen	Koerper im guten Zustande zu erhalten. So ist es a	06322DT004027
at, hat zugleich eine inwendige unbegreifliche Mechanik auch	seinen	Koerper unfaehig gemacht weiter sein Werkzeug zu s	07518DC002025
mehr zur Grazie zaehlen. Endlich bildet sich der Geist sogar	seinen	Koerper, und der Bau selbst muss dem Spiele folgen	26510OA141007
ch Theilvorstellungen, verbinden. Der Verstand beobachtet in	seinen	Kombinationen strenge Nothwendigkeit und Gesetzmae	00607RA032005
zu beluegen. Denn hier gruendet sich das Komische gerade auf	seinen	Kontrast mit der Wahrheit; es kann aber unmoeglich	24407NA041009
Zustande natuerlicher Einfalt, wo der Mensch noch, mit allen	seinen	Kraeften zugleich, als harmonische Einheit wirkt,	43718QA233042
s zum Dilettanten gestempelt, so erkaeltet die Schwierigkeit	seinen	kraftlosen Eifer, und er verlaesst entweder, wenn	02106RA174014
e jetzt nur nach einer Frucht geluestet, den Baum selbst mit	seinen	kuenftigen Fruechten anzubieten. Die Anwendung erg	01129RA079042
des Leidens so weit zu treiben, als es, ohne Nachtheil fuer	seinen	letzten Zweck, ohne Unterdrueckung der moralischen	19632LA010031
Lebendiger wissen kann, und der sichere Boesewicht verliert	seinen	lezten graesslichen Hinterhalt, weil auch Graeber	09633FA126019
dem Verraether % Cinna, der schon den toedlichen Spruch auf	seinen	Lippen zu lesen meint, gross wie seine Goetter, di	09315FA075014
dazu entschliessen wird, (und wer kann ihm unrecht geben)?	seinen	Mann mit einer % Venus % Cytherea als mit einer %	32428PF036025
das in unserm Busen gebietet. Aber das wahre Unglueck waehlt	seinen	Mann und seine Zeit nicht immer gut; es ueberrasch	05119TA137006
seiner nackten Gestalt die Wuerde freyer Geister beleidigt,	seinen	mildernden Schleyer aus, und verbirgt uns die ente	41211PA077018
l zu ihrem Zweck. Faellt es uns aber ein, diesen Zweck nebst	seinen	Mitteln auf ein sittliches Princip zu beziehen, un	14531IA126009
deren Graenzen nie in einander fliessen. Egoismus errichtet	seinen	Mittelpunkt in sich selber; Liebe pflanzt ihn auss	12302HI011003
und, nur mit dem Unterschied, dass er uns in dem ersten Fall	seinen	moralischen Charakter, in dem andern bloss seine B	21221LA195021
ng und diese auch nur in denjenigen ihrer Erscheinungen, die	seinen	moralischen Empfindungszustand begleiten, und dems	27211OB028019
Menschen ist ein erhabener Begriff, auch dann, wenn man auf	seinen	moralischen Gebrauch nicht achtet. Schon der bloss	29032OC018014
t. $ Der aufgeregte Naturtrieb wird eben so, wie das Herz in	seinen	moralischen Ruehrungen, von Bewegungen im Koerper	29430OC057011
en Subjekt bleibt nichts uebrig, als die Anwendung davon auf	seinen	moralischen Zustand zu machen, und aus dem Furchtb	18622KA164032
indet, sein eigen Schicksal in fremdem Schicksal vertraeumt,	seinen	Muth an Scenen des Leidens erhaertet, und seine Em	08612EA086026
en, als ob der eine Theil seinen Vortheil zu sehr, der andre	seinen	Nachtheil zu wenig empfaende. $ Will der Starke ge	29930OC107022
alisch zugerechnet werden. Eben so, wie der Wahnsinnige, der	seinen	nahenden Paroxysmus ahnet, alle Messer entfernt un	03626SA034007
ln sein Aug'. Laut erhebt ihn der Mund des Poebels / preisst	seinen	Nahmen / stellt sein entweyhendes Bild an den Alta	00502AA047009
selbst brachte Er dieses Opfer, und die dankbare Kunst wird	seinen	Namen verewigen. $ Schon die Aufstellung der Figur	10213GA020013
mueth ist hier durch das Unendliche der Idee gleichsam ueber	seinen	natuerlichen Durchmesser ausgedehnt worden, dass n	47438QC071014
echtfertigt sich der Versuch eines muendig gewordenen Volks,	seinen	Naturstaat in einen sittlichen umzuformen. $ Diese	31406PC009014
sinnlichen Schranken seine Vernunftfreyheit beginnen. Schon	seinen	Neigungen muss er das Gesetz seines Willens aufleg	38801PW033002
enn das kann nur die Kunst seyn. Es ist seinem Charakter und	seinen	Neigungen treu, aber nicht sowohl weil es Grundsae	42502QA105006
essige Gaben besitzt. Ein Mensch handelt gemein, der nur auf	seinen	Nutzen bedacht ist, und in so fern steht er dem Ed	24222NA021008

```
 fuer keinen treubruechigen Unterthan gelten, der sich gegen seinen Oberherrn auflehnt; sie will als eine Majestaet an 02411PA204011
arakter. * Zum blossen Leben macht die Schoenheit % Burke in seinen Phil Untersuchungen ueber den Ursprung unsrer Begr 35634PO001009
r ist ihnen schon als Sinnenwesen ueberlegen. Wo er aber mit seinen physischen Kraeften ausreicht, da ist nichts da, w 17718KA068005
Dilettantism $ Ungerechter Tadel $ Rath wie der Dilettantism seinen Plaz einnehmen koennte. $ Phantasie Bilder unmitte 06213VA028022
ealist wird es zu veredeln suchen. Wenn daher der Realist in seinen politischen Tendenzen den Wohlstand bezweckt, gese 49731QD048006
mden und positiven Gesetzes annahm / einen Schein, der durch seinen radikalen Hang, denselben entgegen zu handeln ( wi 28609QB160048
ng im Raume, nichts als Erscheinung unter Erscheinungen. Auf seinen Rang in der Ideenwelt wird in der Sinnenwelt nicht 25727QA074002
he in der Abstumpfung und Gleichgueltigkeit gegen das Leiden seinen Ruhm, sondern in Ertragung desselben bey allem Gef 19827LA031013
 zu interessieren, sobald er Glueck und Leben wagen muss, um seinen schlimmen Willen durchzusetzen; ein Tugendhafter h 22024LA279016
 seinen Klagen, selbst der wuethende % Herkules unterdrueckt seinen Schmerz nicht. Die zum Opfer bestimmte % Iphigenia 19824LA029014
ung ist Wollust. Liebe also macht seine Lust zu meiner Lust, seinen Schmerz zu meinem Schmerz. Aber auch dieser Schmer 01126BB022009
ist, um das er trauert, so verzeyhen wir dem Sohn der Freude seinen Schmerz; aber selbst das herrliche % Rom mit allen 45025QB107026
ind ) / seine Leiden, sag ich, sympathievoll mit ihm duldet, seinen Schmerzen den Stachel nimmt; wenn sie, die aufmerk 03432CB035026
 blossen Betrachtung, das Wahre will Studium. Wer also bloss seinen Schoenheitssinn uebte, der begnuegt sich auch da, 01917RA160004
es Fuersten, der Seine Groesse darein sezt, ein Lehrer unter Seinen Schuelern / ein Vater unter Seinen Soehnen zu wand 03726DA006064
huld jezt seine Schlingen kennt, dass die Buehne sie lehrte, seinen Schwueren mistrauen, und vor seiner Anbetung zitte 09608PA116047
ichsam angereihet werden, das seine Konsumtionen ersezt, und seinen sinkenden Flor durch eine stetig aneinander hangen 04222DD010022
kehren, in welchem er sich befand, ehe noch irgend etwas auf seinen Sinn einen Eindruck machte. Jener Zustand aber war 37438PT013025
t. Umsonst laesst die Natur ihre reiche Mannichfaltigkeit an seinen Sinnen vorueber gehen; er sieht in ihrer herrliche 38906PX010009
s ein Mensch niedrig handeln koenne, keine feste Meinung von seinen Sitten beweist, da die Gesetze der Convenienz es m 24606NA070017
erken abdrueckt, zeigt es auch in seinem Privat-Leben und in seinen Sitten. Es ist schaamhaft, weil die Natur dieses i 42435QA102019
in sezt, ein Lehrer unter Seinen Schuelern / ein Vater unter Seinen Soehnen zu wandeln; / Der Zusammenfluss aller dies 03727DA006069
s sey, dass er solchen allzusehr an das Irrdische hefte, und seinen sogenannten Flug zur Vollkommenheit hemme. Wiederu 04008DC003024
ch dem contemplativen Theile, den Begriff der Veredlung nach seinen Speculationen zu bestimmen, wenn jener Begriff nic 49020QC207029
n Ideal des Spieltriebes aufgegeben, das der Mensch in allen seinen Spielen vor Augen haben soll. $ Man wird niemals i 35817PO031033
eal eines Menschen auf dem nehmlichen Wege sucht, auf dem er seinen Spieltrieb befriedigt. Wenn sich die % griechische 35821PO032019
Schwung giebt, sogar in urspruenglichen Affekten dem Schmerz seinen Stachel nimmt. Unsre Sinnlichkeit erlangt aber die 15821JA096048
u leben; und dass er nur desswegen Wurzeln schlagen soll, um seinen Stamm in die Hoehe zu treiben. Dieser denkt nicht 49920QD066031
andlungen, Gebaerden und Stellungen. $ Ein Dichter behandelt seinen Stoff gemein, wenn er unwichtige Handlungen ausfue 24201NA013004
ten, welche tief unter ihr in trueben Strudeln sich waelzen. Seinen Stoff kann die Laune entehren, wie sie ihn geadelt 33401PI019001
t, um zu Ideen aufzusteigen und mit freyer Selbstthaetigkeit seinen Stoff zu beherrschen; da aber die Vernunft ihrem G 48207QC130016
bige Augenblick findet ein unempfaengliches Geschlecht. $ In seinen Thaten mahlt sich der Mensch, und welche Gestalt i 31921PE009002
 leichtsinnig hingab, und seine Liebe so unverstaendig unter seinen Toechtern vertheilte. In dem % Kronegkischen Traue 15515JA066031
che Stimmung zu setzen. Selbst der Volksaberglaube macht bey seinen Traeumereyen davon Gebrauch, denn bekanntlich muss 18927KB033006
sich freywillig dem groben Joch des Instinkts. Er unterwirft seinen Trieb nach Vergnuegen der Vernunft, und versteht s 02307RA194003
nders als die Erfahrung ihrer Vollkommenheit, in so fern sie seinen Trieb zur Aktivitaet befriedigt, und diese Befried 04931DJ007021
n Gegenstand sogar in einen nuetzlichen verwandelt, indem er seinen Ueberfluss in Kanaelen auffaengt, und duerre Felde 17624KA061050
er gerade in derjenigen Eigenschaft zu messen, worinn dieser seinen unabstreitbaren Vorzug hat. In poetischen Werken i 44019QB012043
n zu ziehen weiss. Unserm Antheil an dem ungluecklichen, von seinen undankbaren Toechtern misshandelten, % Lear schade 15512JA066007
en. Der Wilde verachtet die Kunst, und erkennt die Natur als seinen unumschraenkten Gebieter; der Barbar verspottet un 31821PD026011
lben von Beziehung des Affekts selbst auf unsre Sittlichkeit seinen Ursprung nehme. Es wird also zwischen Sinnlichkeit 15807JA093032
igkeit, von welchem unser Vergnuegen an traurigen Ruehrungen seinen Ursprung zieht. Aber so ist es auch nicht die Meng 15302JA044061
schreiben einem Menschen eine naive Gesinnung zu, wenn er in seinen Urtheilen von den Dingen ihre gekuenstelten und ge 42114QA066012
nftigt? Ewig einfoermig in seinen Zwecken, ewig wechselnd in seinen Urtheilen, selbstsuechtig ohne Er Selbst zu seyn, 38829PX006009
Gefallen zu ergaenzen, zu beleben, umzustalten, ihm in allen seinen Verbindungen und Verwandlungen zu folgen. Sie darf 01003PA063028
lle Leben, bis eine guenstige Natur die Last des Stoffes von seinen verfinsterten Sinnen waelzt, die Reflexion ihn sel 38932PX018020
 ersten verhilft, heisst physische Cultur. Der Mensch bildet seinen Verstand und seine sinnlichen Kraefte aus, um die 03912TA022004
nd durch den menschlichen Willen ist. Die Natur scheint mehr seinen Verstand und seine Wissbegierde, als sein moralisc 42930QA152005
 die Antwort verfaelschen. Sobald der Mensch angefangen hat, seinen Verstand zu brauchen und die Erscheinungen umher n 39134PX037006
h seine Natur Anspruch, von keiner Gewalt zu erleiden. Durch seinen Verstand zwar steigert er kuenstlicherweise seine 03823TA012002
hon aeusserst auffallend im % Euripides, wenn man diesen mit seinen Vorgaengern, besonders dem % Aeschylus vergleicht, 43210QA174018
ttlichen Handelns macht; auch in seiner Religion vergisst er seinen Vortheil nicht gern, nur dass er denselben in dem 49727QD046060
n es um, so wird es das Ansehen haben, als ob der eine Theil seinen Vortheil zu sehr, der andre seinen Nachtheil zu we 29930QC107016
er sentimentalische Dichter versteht sich also nicht gut auf seinen Vortheil, wenn er dem naiven Dichter seine Gegenst 47014QC033010
n Bestimmung kann also der Mensch nicht in Anschlag bringen, seinen Vorzug als Intelligenz kann er nicht geltend mache 25724QA073014
enn die Vernunft oefters unmittelbar gebietet, und dem Willen seinen wahren Beherrscher zeigt. $ Man sagt daher ganz ri 02719PA239032
ern, zeugen fuer diese Behauptung. Ein Dichter, der sich auf seinen wahren Vortheil versteht, wird das Unglueck nicht 15532JA071006
 r der Menschen. $ Den kindlichen Charakter, den das Genie in seinen Werken abdrueckt, zeigt es auch in seinem Privat-L 42434QA102008
```

% Carton betitelt. * Man sehe das Gedicht dieses Nahmens in	seinen	Werken. * Ich sage musikalischen, um hier an die d	45437qB022008
. Da es jetzt auf den Geist ankommt, welchen Gebrauch er von	seinen	Werkzeugen machen will, so kann die Natur ueber de	26312OA120012
es am faehigsten ist, das Herz zur Tugend zu erwaermen, und	seinen	Werth an wahrhaftig grossen Seelen schon gerechtfo	04021DC007023
r erreicht, unendlich vorzuziehen ist. Der eine erhaelt also	seinen	Werth durch absolute Erreichung einer endlichen, d	43817QA244005
Der schoene ist ohne alle aeussere Beziehungen, und besitzt	seinen	Werth in sich selbst. Edel heisst das Moralisch-Sc	07709XH005010
t an, uns zu gefallen, sobald eine heftige Leidenschaft, die	seinen	Werth nicht im geringsten erhoeht, ihn zu einem Ge	22803MA074017
e Dinge nach dem taxiren, was sie wuerdig sind. Von dem, was	seinen	Werth und Zweck in sich selbst hat (das Ganze jed	49722OD046004
erhaelt durch seinen Beitrag zur Vollkommenheit eines Ganzen	seinen	Werth. Ein Ganzes ist, was in sich selbst vollende	07713XH009011
nden sinnlichen Natur auf eine solche Art aeussert, dass sie	seinen	Willen aufs treueste ausrichtet und seine Empfindu	27907OB094019
r ohne Ausnahme Mensch seyn, also in keinem Fall etwas gegen	seinen	Willen erleiden. Kann er also den physischen Kraef	03922TA025014
das Ganze darueber zu Grunde gehen wuerde, wenn jeder Mensch	seinen	Willen folgen wollte, so muss diese Freyheit des H	09620ZA009024
tragen, ihr diesen Nahmen zu geben, wenn entweder der Regent	seinen	Willen gegen die Neigung des Buergers, oder der Bu	27837OB092016
elbststaendige Kraft zwar verhindern, dass Naturgesetze fuer	seinen	Willen nicht zwingend werden, aber an diesen Geset	29320OC044012
zwar die Bestimmung giebt, aber die Erfuellung derselben in	seinen	Willen stellt, so kann das gegenwaertige Verhaeltn	27306OB040015
anzen Begriff zu erfuellen. Sie soll ihn also faehig machen,	seinen	Willen zu behaupten, denn der Mensch ist das Wesen	03905TA018007
man ihm rauben. Diese besteht in dem Vermoegen des Menschen,	seinen	willen zu folgen $ Weil aber das Ganze darueber zu	09618ZA009008
digkeit, der fuer blosse Naturwesen unzerreissbar ist, durch	seinen	Willen zu greifen, und eine ganz frische Reihe von	27230OB035025
edem einzelnen Fall das Vermoegen besitzen, sein Urtheil und	seinen	Willen zum Urtheil der Gattung zu machen, soll er	38532PW023014
er Gegensatz doch in seinem Herzen, und wird sich, auch ohne	seinen	Willen, in jedem Pinselstrich verrathen. Ja waere	44926oR017040
e gebracht. Es giebt in dem Menschen keine andere Macht, als	seinen	Willen, und nur was den Menschen aufhebt, der Tod	37206PS036010
chen, ist die Vorstellung ihrer Macht dynamischerhaben. $ In	seinen	Willensbestimmungen sich von der Gottheit unabhaen	18306KA138002
gab und immer geben wird, beygelegt werden; aber obgleich zu	seinen	Wirkungen auch diese gehoert, dass er jeden Versuc	49211QC217040
enie vorgeht, welches ueberhaupt in seinem Ursprunge, wie in	seinen	Wirkungen mit der architektonischen Schoenheit vie	27531oB015019
Quelle: der falsche ist in seiner Quelle veraechtlich und in	seinen	Wirkungen nur etwas weniger verderblich. Der wahre	50210QD094025
rseitigen Karrikaturen. Der wahre Realism ist wohlthaetig in	seinen	Wirkungen und nur weniger edel in seiner Quelle; d	50208QD094007
nz gehaltlos ist. $ Wenn dagegen schon der wahre Idealism in	seinen	Wirkungen unsicher und oefters gefaehrlich ist, so	50303QD104008
nsere Aufmerksamkeit entziehen? Das Theater troeste sich mit	seinen	wuerdigern Schwestern der Moral und / furchtsam wa	08606PA085006
ganze Bildung behaelt eine Ruende, denn das Fett hat Ruhe in	seinen	Zellen; das Gesicht ist regelmaessig, vielleicht a	07016DX025013
geordnete Sinnlichkeit in sein Schicksal verwickelt, und von	seinen	Zustaenden abhaengen laesst, macht er sich gewisse	26336OA125014
r uns seine Empfindungen darstellen will, erfahren wir nicht	seinen	Zustand unmittelbar und aus der ersten Hand, sonde	45235QB130040
Mensch, der uns die Wuerde der menschlichen Bestimmung durch	seinen	Zustand vorstellig macht, gesetzt auch, dass wir d	21229LA198021
endert. Das bleibende nennt sie seine Person, das wechselnde	seinen	Zustand. $ Person und Zustand / das Selbst und sei	34118PF004009
zu vernichten. Die Groesse eines Wohnhauses ist einzig durch	seinen	Zweck bestimmt, die Groesse eines Thurmes kann blo	23317MB045008
die Schranken der ihm zu Grunde liegenden Ursache und durch	seinen	Zweck vorgeschrieben. Bey jeder Wahrnehmung von Ge	23213MB031039
Architektur bestimmt seyn. Finde ich daher das Wohnhaus fuer	seinen	Zweck zu gross, so muss es mir nothwendig missfall	23320MB046007
erielle gefesselt, laesst der Mensch diesen lange Zeit bloss	seinen	Zwecken dienen, ehe er ihm in der Kunst des Ideals	40508Pa007012
ntergange bewaffnet ist, gezwungen hat, ihm zu gehorchen und	seinen	Zwecken zu dienen / alle diese Faelle, sage ich, e	17630KA061113
ruhige Form das wilde Leben besaenftigt? Ewig einfoermig in	seinen	Zwecken, ewig wechselnd in seinen Urtheilen, selbs	38829PX006004

247

baren! % Virgil schilderte bekanntlich denselben Auftritt in	seiner	% Aeneis, aber es lag nicht in dem Plan des episch	20702LA117007
Ausspruch ab: das sei schrecklich schoen. So hat % Goethe in	seiner	% Iphigenie das Schoene in dem Schrecklichen darge	08520XL078005
hrt, bald zu % Juvenalischer Satyre begeistert, bald, wie in	seiner	% Julie, in das Feld der Idylle entzueckt. Seine D	45118OP116028
* Mit einem solchen Werke hat Herr % Voss noch kuerzlich in	seiner	% Luise unsre deutsche Litteratur nicht bloss bere	47137qC013011
Menschen wirkenden Principien, einen starken (obgleich bey	seiner	Absicht vielleicht kaum zu vermeidenden) Anlass d	28425OB144052
n Existenz, hat er durch das Selbstbewusstseyn die Erfahrung	seiner	absoluten Existenz gemacht, so werden mit ihren Ge	37307PS047024
d einen eigenen Arzt, und der Kranke gieng unter dem Gewicht	seiner	Aerzte zu Grunde / Wir halten jeder Leidenschaft i	07911EA005017
durch die Sinne veranlasst werden muss, sich zu aeussern, in	seiner	Aeusserung selbst aber so wenig von der Sinnlichke	37005PS018022
hen, unabhaengig von dem Gegenstand seines Wirkens, in jeder	seiner	Aeusserungen ein vollendetes Bild von sich selbst	44429OB056017
n allgemeinen Begriff mit hineingetragen werden, und ihm von	seiner	Allgemeinheit und Nothwendigkeit etwas rauben. * H	00637rA002056
von seiner Guete, von seiner Gerechtigkeit / aber keinen von	seiner	Allmacht. Seine Allmacht zu bezeichnen, helfen wir	11906HG021019
nur die kleinste Spur menschlicher Schuld an dem Gegenstand	seiner	Anbetung sichtbar wird; denn nichts, was nur vergl	30615OC175018
s die Buehne sie lehrte, seinen Schwueren mistrauen, und vor	seiner	Anbetung zittern. $ Nicht blos auf Menschen und Me	09609FA116052
den hoechsten Geist, dass auch Fehlschluesse und Taeuschung	seiner	Anerkennung nicht schaden, dass alle Schlangenkrue	12623HJ045022
ondern dem Gebrauch dieses Vermoegens gilt, wenn nicht bloss	seiner	Anlage sondern seinem wirklichen Betragen Wuerde z	21235LA199036
t, das er niemals erreicht, so kann der kultivirte Mensch in	seiner	Art niemals vollkommen werden, wie doch der natuer	43809QA241018
itt entweder, wenn die Gattung bey ihm ueberwiegend ist, aus	seiner	Art, und wird sentimentalisch, um nur dichterisch	47619QC092012
kehrt, muss sein Geschaeft bey jedem Vortrag vollenden, jede	seiner	Auffuehrungen muss ein Ganzes fuer sich seyn, und	01217RA086042
enstler, der den Menschen zugleich zu seinem Material und zu	seiner	Aufgabe macht. Hier kehrt der Zweck in den Stoff z	31727PD019021

```
en, weist uns auf einen vorhergehenden zurueck und bedarf zu seiner Aufloesung eines folgenden; nur der aesthetische i 37926PV007018
diese Anschauung ihm verschaffte, wuerde ihm zu einem Symbol seiner ausgefuehrten Bestimmung, folglich ( weil diese zu 35323PN010065
 er ist, dem Vermoegen nach, ein Unendliches in jedem Punkte seiner Bahn; der andere kann sich zu jeder Groesse anspan 44521QB066027
sichtsvoller ueber ihn richten. Dann nur, wenn wir die Tiefe seiner Bedraengnisse ausmessen, doerfen wir das Urtheil u 09638FA128007
Strebens. Er schmueckt sich. Die freye Lust wird in die Zahl seiner Beduerfnisse aufgenommen, und das Unnoethige ist b 40837PA041008
des aufgegebenen, und es ist also keineswegs die Vorstellung seiner Beduerftigkeit und Schranken, es ist ganz im Gegen 41627QA038024
ernunft aus Principien in Streit gerathen, wenn der Trieb zu seiner Befriedigung eine Handlung fodert, die dem moralis 29119OC027023
chten sie immer noch Nutzen genug stiften, da der Dichter in seiner Begeisterung und der empfindende Leser im Moment d 49901OC193031
Vergnuegen der Vernunft, und versteht sich dazu, die Objekte seiner Begierden sich von dem denkenden Geist bestimmen z 02308RA194015
 jene aus ihrer Ruhe gerissen, und nur durch Zurueckfuehrung seiner Begriffe auf Thatsachen der Erfahrung wird der let 39915PZ010021
 wegen dem forschenden Ausdruck des Gesichts, und der Formen seiner beiden Arme, den % Hermaphrodit, die % medizaeisch 10503GA056066
nd der Gewalt; und Freyheit liegt nur in der Zusammenwirkung seiner beiden Naturen. Der von Gefuehlen einseitig beherr 36506PQ015025
lustigen Charakter, waer es auch nur einen dicken Mann unter seiner Bekanntschaft aufzujagen, und die Fratze mit einer 48020QC121040
 ihm von aussen her, in seiner Wohnung, seinem Hausgeraethe, seiner Bekleidung allmaehlig die Form naehert, so faengt  40902PA042013
egenstandes, sondern auf das Verhaeltniss der Darstellung zu seiner Beschaffenheit an. Der Kuenstler hat die Haesslich 08508XL073021
oamt es, dass, wenn der speculative Verstand den gemeinen um seiner Beschraenktheit willen verachtet, der gemeine Vers 49537QD031012
n, und der Dichter ergriff diesen Augenblick. Wir kennen aus seiner Beschreibung die ganze Macht und Wuth der feindlic 21017LA160004
ift ihn ploetzlich unter % Mentors Gestalt, er erinnert sich seiner bessern Bestimmung, wirft sich in die Wellen und i 04537TA092032
, dass sich der Mensch auf zwey entgegen gesetzten Wegen von seiner Bestimmung entfernen koenne, dass unser Zeitalter  33626PJ002026
lle erhebt, in denen das Gemueth sich die eigene Erhabenheit seiner Bestimmung fuehlbar machen kann. ' $ Diese Erhaben 17611KA059026
Bildung seyn, die zu seinem Vortheile spricht, d.i die eine, seiner Bestimmung gemaesse Empfindungsart, eine moralisch 27713OB073033
ufweist. Wenn uns also gleich der reine und schoene Ausdruck seiner Bestimmung in der Architektur seiner Gestalt mit W 27607OB069010
ese mannichfaltigen Abweichungen des Menschen von dem Ideale seiner Bestimmung nicht alle in der nehmlichen Epoche sta 39319PX054010
stimmbar, insofern es nicht ausschliessend bestimmt, d.h bey seiner Bestimmung nicht beschraenkt ist. Jenes ist blosse 37608PU004024
, so kann das gegenwaertige Verhaeltniss seines Zustandes zu seiner Bestimmung nicht Werk der Natur, sondern muss sein 27307OB040026
e architektonische Schoenheit hingegen kann nie ein Ausdruck seiner Bestimmung seyn, da sie sich an ein ganz andres Ve 25712OA070009
Sinnenwelt, regiert, wird er zu Grabe gehen, ohne die Wuerde seiner Bestimmung zu erfahren. Der Unglueckliche hingegen 02731RA243021
isen. $ Die Bildung des Thiers drueckt nicht nur den Begriff seiner Bestimmung, sondern auch das Verhaeltniss seines g 27237OB038010
Technik der menschlichen Gestalt ist allerdings ein Ausdruck seiner Bestimmung, und als ein solcher darf und soll sie  25708OA068010
usgebildet haben, welches doch ein gleich wesentlicher Theil seiner Bestimmung, und die Bedingung aller moralischen Ve 49906QD063028
genwaertige empfindet, ist die ganze unendliche Moeglichkeit seiner Bestimmungen auf diese einzige Art des Daseyns bes 34501PL007C34
ber auch, unabhaengig von diesem allen und ohne dass wir bey seiner Beurtheilung weder auf irgend ein Gesetz, noch auf 37620PT007033
Ruhe sich zeigen. Das tiefe Meer erscheint am erhabensten in seiner Bewegung, der klare Bach am schoensten in seinem r 44436OB058008
on Begriffen befindet. Jede ausschliessende Herrschaft eines seiner beyden Grundtriebe ist fuer ihn ein Zustand des Zw 36504PQ015005
einen Wirkungen auch diese gehoert, dass er jeden Versuch zu seiner Beylegung vereitelt, weil kein Theil dahin zu brin 49212QC217050
cher Ausdruck. Wenn wir also aus dem architektonischen Theil seiner Bildung erfahren, was die Natur mit ihm beabsichte 27312OB042008
ein eigenes Werk seyn. Der Ausdruck dieses Verhaeltnisses in seiner Bildung gehoert also nicht der Natur, sondern ihm  27309OB041006
 eine Inokulation des unvermeidlichen Schicksals, wodurch es seiner Boesartigkeit beraubt, und der Angriff desselben a 05134TA140015
n Form zu veraendern, so dass dasselbe Verhaeltniss zwischen seiner Breite und Hoehe auch noch im Grossen beybehalten  22613MA056027
erer besserte, dass der Selbstmoerder % Beverlei noch wenige seiner Brueder von der abscheulichen Spielsucht zurueckzo 09525FA107057
Ausgang gefunden hatte, und die hohe daemonische Freyheit in seiner Brust noch nicht ahndete, so konnte ihn die unfass 04631TA100028
es ist Licht in seinem Verstande, und Zufriedenheit wohnt in seiner Brust. Der Idealist hat lange kein so gutes Schick 49813QD053023
rt geben, der von mir wissen will, wie er dem edeln Trieb in seiner Brust, bey allem Widerstande des Jahrhunderts, Gen 33519PI036026
so fest aneinander? Was zog das Volk so unwiderstehlich nach seiner Buehne? / Nichts anders als der vaterlaendische In 09925FA158008
uehl nirgends findet. Genoethigt, sich die Mannichfaltigkeit seiner Buerger durch Klassifizierung zu erleichtern, und 32434PP038005
das Amt zum Maassstab des Mannes macht, wenn es an dem Einen seiner Buerger nur die Memorie, an einem Andern den tabel 32407PP033017
 der Staat der reinen und objektiven Menschheit in der Brust seiner Buerger zum Repraesentanten dient, so wird er gege 31801PD023012
 Einheit seines Wesens entlehnen. Hier aus dem reinen Aether seiner daemonischen Natur rinnt die Quelle der Schoenheit 33337PI018006
ich, uns nicht augenblicklich daran zu erinnern, wenn er bey seiner Dame ist, dass er den silbernen Loeffel in der Tas 24618NA073028
an, welches von beyden in der Empfindung des Dichters und in seiner Darstellung ueberwiegen wird, und es ist folglich  44120QB023025
dem Affekt die Perioden seines Wachsthums, seiner Hoehe, und seiner Deferveszenz, wenn er nicht gar in einer totalen R 07414DB005012
n ihren grossen Gestalten umgeben, ertraegt er das Kleine in seiner Denkart nicht mehr. Wer weiss, wie manchen Lichtge 04716TA105026
, wenn er durch diese historischen Beziehungen in den Werken seiner Dichter erst haette gewonnen werden muessen! Nur e 21907LA263034
ie gewissenhafteste Beobachtung der historischen ihn nie von seiner Dichterpflicht lossprechen, nie einer Uebertretung 16712JE047028
folgt zu seyn, dass dergleichen Schilderungen durch den Plan seiner Dichtungen nothwendig gemacht werden. Der kalte Ve 46530QB037019
r giebt. So eifersuechtig ist der Staat auf den Alleinbesitz seiner Diener, dass er sich leichter dazu entschliessen w 32427PP036009
ber wuerde niedrig handeln, wenn er seinem Nutzen auf Kosten seiner Ehre nachginge und auch nicht einmal die Gesetze d 24226NA022013
lag haelt schon das Nichtbetruegen fuer einen grossen Beweis seiner Ehrlichkeit; ein anderer von zartem Gefuehl traegt 23421MB060014
```

```
der Mensch da, wo er moralisch gesunken waere, nicht wohl in seiner eigenen Achtung steigen. Waere die sinnliche Natur 28626OB164028
echte zwar gern der Begierde nachgeben, aber ohne dadurch in seiner eigenen Achtung zu sinken. Wie bewerkstelligt er n 02630RA231012
 Trauerspiel schrieb, und vergass nur, menschlicherweise, in seiner eigenen Angelegenheit die in der Dramaturgie aufge 44630gP007015
behorcht, wenn er zum Dichter geboren ist, die Menschheit in seiner eigenen Brust, um ihr unendlich wechselndes Spiel  02035RA172012
 Idee von der Gottheit zu geben, sofern er durch das Gefuehl seiner eigenen erhabenen Gesinnung ueber die Furcht vor d 18435KA005055
enn sein Vertrauen auf den andern quillt aus der Redlichkeit seiner eigenen Gesinnungen; wenigstens ist er nur in so f 42202QA073011
es ausfuehrte, was es thut, so will der gemeine Nachahmer an seiner eigenen Natur keine schlechtere Fuehrerin haben. M 48537DC165017
also Furcht, die ihn erniedrigt, nicht Ehrfurcht, die ihn in seiner eigenen Schaetzung erhebt. $ Obgleich diese mannic 39316PX053016
n Versuchen noch kaum zu erkennen seyn, da der sinnliche mit seiner eigensinnigen Laune und seiner wilden Begierde una 40801PA030019
de bedingte, Gemuethsbeschaffenheit des Dichters ( sey es in seiner eignen Person oder in idealischer ) nachahmend vor 16519JE027021
erlegenheit in Ideen wenig; hier ist er genoethigt, das Bild seiner Einbildungskraft auf das genaueste im Raum zu best 44016QB012019
 Umgang mit einer reizenden Person, die das stagnirende Meer seiner Einbildungskraft durch Gespraech und Anblick in Sc 30523OC161014
arkeit ohne Grenzen. Das Endlose des Raumes und der Zeit ist seiner Einbildungskraft zu freyem Gebrauch hingegeben, un 36812PS005009
hauerlicher Lust naehert er sich jetzt diesen Schreckbildern seiner Einbildungskraft, und bietet absichtlich die ganze 04705TA103012
e er aus in Taeuschung und Wahrheit, praege es in die Spiele seiner Einbildungskraft, und in den Ernst seiner Thaten,  33430PI028014
acht die Seiten hohl, welches uns gleichsam von der Bewegung seiner Eingeweide urtheilen laesst. Sein eigenes Leiden a 20607LA108028
kelt, und die Selbststaendigkeit des Gemueths nur auf Kosten seiner Einheit gerettet. Denn wie kann das Gemueth aus si 37035PS023030
nheit und Nothwendigkeit etwas rauben. * Herr % Garve hat in seiner einsichtsvollen Vergleichung Buergerlicher und Ade 01920rA003005
Idealisten ausgeuebt werden. Aber je reiner die Sittlichkeit seiner einzelnen Handlungen ist, desto zufaelliger ist si 49614QD034006
rung an den Menschen zu machen, und ihm, im Ausdruck, sowohl seiner Empfindungen als seiner Gesinnungen, Ruecksicht ge 19912LA037039
ethsstimmung des Lesers am Anfang und der heftigen Aufregung seiner Empfindungen am Ende der Handlung findet. $ Eine R 16609JE035048
er gewissen Grazie sich aeussern. Allgemeine Mittheilbarkeit seiner Empfindungen muss sich der Mensch zum Gesetz mache 06708XB013003
inen Uebergang bahnte, und ohne den moralischen Charakter an seiner Entwicklung zu verhindern, vielmehr zu einem sinnl 31519PC019084
 des Unterthans. Weil der sinnliche Trieb dem moralischen in seiner Erfahrung vorhergeht, so giebt er dem Gesetz der N 39235PX048008
 Gestalt, in sein Jahrhundert zurueck; aber nicht, um es mit seiner Erscheinung zu erfreuen, sondern furchtbar wie % A 33332PI016022
 aber wieder sehr von dem Angenehmen, weil es durch die Form seiner Erscheinung, nicht durch die materielle Empfindung 22331XA026015
gen zur Erfahrung, d.h zur Einheit der Erkenntniss, und jede seiner Erscheinungsarten in der Zeit zum Gesetz fuer alle 34303PK025031
 $ Selbst das Heilige im Menschen, das Moralgesetz, kann bey seiner ersten Erscheinung in der Sinnlichkeit dieser Verf 39225PX044010
ere Bildung des adelichen Juenglings, und also auf das Ganze seiner Erziehung, noch ein Gewinn heissen koenne, daruebe 01929rA004036
 fuer eine Menschheit, die ihm noch mangelt, und unbeschadet seiner Existenz mangeln kann, auch selbst die Mittel zur  31425PC013049
verkleinert er das grosse Ideal nach dem kleinen Durchmesser seiner Faehigkeit, weil er nicht im Stande ist, seine Fae 02109RA174C46
tte, doerfte man einwenden, wuerde der Mensch in Bearbeitung seiner Faehigkeiten machen, wenn er in einem Zustand unun 07122DY008012
sen werden und nicht zu Athem kommen. Das schreckliche Elend seiner Familie, und besonders der Jammer seines Vaters si 24529NA064004
ilen? So nahe dieser grosse Rechtshandel, seines Inhalts und seiner Folgen wegen, jeden der sich Mensch nennt, angeht, 31203PB015009
sich wenden, und die er durch die durchgaengige Bestimmtheit seiner Formen beherrschen soll, ist es viel zu sehr frey  45620QB174017
r physischen Welt in diejenige Verhaeltnisse zu bringen, die seiner Fortdauer am zutraeglichsten sind; sie musste dahe 04410DP004054
 in sich selbst, da er alle Bedingungen seines Ursprungs und seiner Fortdauer in sich vereinigt. Hier allein fuehlen w 37928PV007038
schen, welche auf der Selbstthaetigkeit seiner Vernunft, auf seiner Freiheit von sinnlichen Antrieben beruht. $ Soll e 06718XB017020
sse aufgenommen, und das Unnoethige ist bald der beste Theil seiner Freuden. $ So wie sich ihm von aussen her, in sein 40838PA041019
ft wieder rueckwaerts zu thun, das Werk der Noth in ein Werk seiner freyen Wahl umzuschaffen, und die physische Nothwe 31308PC003046
das Geschenk eines Guldens fuer eine sehr grosse Anstrengung seiner Freygebigkeit halten, wenn der Grossmuethige mit d 23418MB059013
iese doppelte Erfahrung zugleich machte, wo er sich zugleich seiner Freyheit bewusst wuerde, und sein Daseyn empfaende 35318PN010016
 Gestalt, dass sie uns zugleich offenbare, in wie weit er in seiner Freyheit dem Naturzweck entgegen kam, d.i dass sie 27321OB044017
taate. Der Zwang der Beduerfnisse warf ihn hinein, ehe er in seiner Freyheit diesen Stand waehlen konnte; die Noth ric 31314PC005011
handelt, aber er gebraucht sie unwuerdig, weil er ungeachtet seiner Freyheit doch nur innerhalb der Natur stehen bleib 29113OC026022
n aus aeussern Umstaenden und aus einem zufaelligen Gebrauch seiner Freyheit fliessen. Auf wie vielfache Weise aber au 36328PQ004043
erfuellt, beruht auf einem zufaelligen Gebrauche, den er von seiner Freyheit macht, und der eben darum fuer uns nichts 21809LA251015
gkeit von allem, was die physische Natur treffen kann, kurz, seiner Freyheit sich bewusst werden. $ Diese Freyheit ist 18409KA146039
thwendigkeit nichts abzudingen ist, so muss auch der Mensch, seiner Freyheit ungeachtet, empfinden, was die Natur ihn  29013OC011012
in Gefahr schweben, gerade da, wo er sich durch den Gebrauch seiner Freyheit zu den reinen Intelligenzen erhebt, als E 26317OA121018
mpfindens und Wollens, also von Zustaenden, die er selbst in seiner Freyheit, und nicht die Natur nach ihrer Nothwendi 26223OA112021
n uns hervorbringen. $ Das Gemueth verliert also einen Theil seiner Freyheit, weil es von aussen empfaengt, was es vor 20911LA145007
 der Beruhigung vorhanden; und wenn wir uns das Schicksal in seiner Furchtbarkeit denken, so muessen wir uns zugleich  18008KA104017
steht. Zu dem letztern bedarf es einer totalen Revolution in seiner ganzen Empfindungsweise, ohne welche er auch nicht 40511PA008010
und Sinnlichkeit moeglich, so kann der Mensch hier nicht mit seiner ganzen harmonirenden Natur, sondern ausschliessung 29336OC047051
remde und doch wieder so bekannte Moralgesetz, stellte es in seiner ganzen Heiligkeit aus vor dem entwuerdigten Jahrhu 28523OB153020
 dem Gegenstande mitbringt, und als er geuebt ist, alles mit seiner ganzen Menschheit zu umfassen. Diese Uebung kann e 47602QC086033
dem Zustande der Kultur, wo jenes harmonische Zusammenwirken seiner ganzen Natur bloss eine Idee ist, die Erhebung der 43723QA233079
```

```
enschen, und in den Faellen, wo man fuer sie wirken soll. in seiner ganzen Strenge zum Grund legt. Jenes wird zur Schw 35132PM024034
er seiner selbst darueber gedacht hat. Wenn % Haller den Tod seiner Gattin betrauert ( man kennt das schoene Lied ) un 45238OB131005
er nach Nahrung aus, als zu Erhaltung seines Individuums und seiner Gattung verwendet werden. Was er von seiner versch 40621PA021026
er moralische Welt umzubilden. Dringend spricht das Unglueck seiner Gattung zu dem fuehlenden Menschen, dringender ihr 33504PI031005
r, wenn der Artcharakter die Obermacht behaelt, es tritt aus seiner Gattung, und wird gemeine Natur, um nur Natur zu b 47621QC092032
riffe eines Thurmes, und es ist kein andres, als der Begriff seiner Gattungsgroesse. $ Jedem Dinge ist ein gewisses Ma 23209MB030019
oder nothwendiger ist. Ueberschreitet ein Object den Begriff seiner Gattungsgroesse, so wird es uns gewissermaassen in 23218MB033006
n er weisst, dass vielleicht tausend und mehr Augen an jeder seiner Gebaerden hangen, dass eben so viel Ohren jeden La 08423EA068015
 fuer das Uebersinnliche / und wie gefaellt er sich nicht in seiner Geburt! Aber des Kenners Urtheil will dieses Zeugn 02021PA167030
, und der Grad der Ueberzeugung ist, die man bey Mittheilung seiner Gedanken beabsichtet. $ Es giebt eine wissenschaft 00508RA021050
 daechte ich, haette man in % Deutschland Fruechte genug von seiner gefaehrlichen Herrschaft gesehen. Nur in gewissen 45733QR184056
 Dieser Zwang, den sich der civilisirte Mensch bey Aeuserung seiner Gefuehle auflegt, verschafft ihm ueber diese Gefue 03128SA041010
gewisse sinnliche Gegenstaende geweckt, und durch Laeuterung seiner Gefuehle zu diesem idealistischen Schwung des Gemu 04011TA033043
stand auf der andern Seite, wenn der Spieler das Bewusstseyn seiner gegenwaertigen Lage sorgsam und aengstlich unterha 08419EA067013
s in seinem Gefuehl zu unterscheiden, freut er sich zugleich seiner geistigen Thaetigkeit und seines sinnlichen Lebens 47409OC061033
EBER DEN ZUSAMMENHANG DER THIERISCHEN NATUR DES MENSCHEN MIT SEINER GEISTIGEN. 61 Einleitung. $ Schon mehrere Philosop 04003DC001011
EBER DEN ZUSAMMENHANG DER THIERISCHEN NATUR DES MENSCHEN MIT SEINER GEISTIGEN. $ = Natus homo est / sive hunc divino s 03703DA001012
 und Kindespflicht bewafnen % Roderichs Hand gegen den Vater seiner Geliebten, und Tapferkeit macht ihn zum Ueberwinde 15623JA079010
Gefuehl des Schmerzens ueberwiegend, so sehr die Schilderung seiner Gemuethslage den Hoerer oder Zuschauer entzuecken 14936JA020022
 die grosse Insel % Atlantis zu suchen, welche die Lueke auf seiner geographischen Charte ausfuellen sollte. Er fand s 12729HJ058036
von der Weisheit des hoechsten Wesens, von seiner Guete, von seiner Gerechtigkeit / aber keinen von seiner Allmacht. S 11906HG021014
drueckung des andern zu gruenden. Erst alsdann, wenn sie aus seiner gesammten Menschheit als die vereinigte Wirkung be 28409OB141006
u leisten vermochte. " % Laokoon, ' sagt uns % Winkelmann in seiner Geschichte der Kunst ( Seite 699 der % Wiener Quar 20519LA107006
ht mehr, und laesst jene auch nicht mehr fuer einen Ausdruck seiner Gesinnungen gelten. 26826OA172034
machen, und ihm, im Ausdruck, sowohl seiner Empfindungen als seiner Gesinnungen, Ruecksicht gegen die Gesellschaft auf 19912LA037042
ne und schoene Ausdruck seiner Bestimmung in der Architektur seiner Gestalt mit Wohlgefallen und mit Ehrfurcht gegen d 27608OB069015
 Person, so sind wir berechtigt, einen Ausdruck derselben in seiner Gestalt zu erwarten, und schlaegt diese Erwartung 27702OB070017
seiner innern Selbststaendigkeit auch jede Spur derselben in seiner Gestalt. Nur die Thierheit redet aus dem schwimmen 28104OB112026
 vermindert, bemerkt man die Verwandlung seiner Umstaende in seiner Gestalt, aber nicht in seinem Betragen, in der Mat 04433TA085041
eder technischen Bildung gemein haben. Wir erwarten noch von seiner Gestalt, dass sie uns zugleich offenbare, in wie w 27320OB044005
ung, von dem ganzen Bezeugen eines Menschen, in sofern es in seiner Gewalt ist. Von denjenigen Bewegungen am Menschen, 27115OB015053
aegt, uns in Affekt zu versetzen, so glaubt er unser Herz in seiner Gewalt zu haben und im pathetischen Meister zu sey 44309QB040035
n Ketten des Vorurtheils und der Meinung gefangen liegt, die seiner Glueckseligkeit ewig entgegen arbeiten / dass die 09729PA138034
m seine Glueckseligkeit. Die Kultur, welche seine Wuerde mit seiner Glueckseligkeit in Uebereinstimmung bringen soll, 39009PX023007
eiligen, bloss mit einem maechtigen Wesen zu thun. Der Geist seiner Gottesverehrung ist also Furcht, die ihn erniedrig 39315PX053003
adurch das Vergnuegen geschwaecht. Wir haben die Vorstellung seiner Groesse subjectiv verringert, theils dadurch, dass 22711MA066005
ten ) so kann die Vortrefflichkeit eines Kunstwerks bloss in seiner groessern Annaeherung zu jenem Ideale aesthetische 38028PV015030
blichen Kenners zuruek bliebe? / Das eben ist die Feuerprobe seiner grossen Vollendung, und der suesseste Triumph fuer 12621HJ045006
er Idealist dadurch, dass er empfaengt; durch das, was er in seiner Grossmuth aufopfert, verraeth jeder, was er am hoe 49803QD050024
ert, und die Reform am dringendsten war, die staerkste Kraft seiner Gruende, und machte es sich zum Gesetze, die Sinnl 28509OB149020
este Versuchung zum Genuss der Starkmuethige nicht zum Bruch seiner Grundsaetze gebracht. Es giebt in dem Menschen kei 37204PS035031
och seine Klugheit in der Wahl der Mittel und die Konsequenz seiner Grundsaetze loben. Was uns bloss durch seine Form 22414MA033026
ir haben Begriffe von der Weisheit des hoechsten Wesens, von seiner Guete, von seiner Gerechtigkeit / aber keinen von 11906HG021011
er ploetzlich in ein grosses Unglueck gerathen. Man soll ihn seiner Gueter berauben, man soll seinen guten Nahmen zu G 04422TA082004
 der Herrscher. Er was der weiseste und sparsamste Verwalter seiner Gueter. Er hat dir, o Goettin der Wohlthaetigkeit 00825AA143008
er Ideen aufgeklaehrt wird: dann faengt er an, einen Endzwek seiner Handlung in sich selbst zu finden; dann bemerkt er 05234DL034048
rstellung einer moralischen Zweckwidrigkeit. Der Widerspruch seiner Handlung mit dem Sittengesetz sollte uns mit Unwil 14136IA089003
rger des grosen Weltsystems denken, so koennen wir den Werth seiner Handlungen nach nichts besser bestimmen, als nach 03022CA009018
enn er lasterhaft seyn wollte. Es kann seyn, dass die Quelle seiner Handlungen rein ist, aber das muss er mit seinem e 04414TA078007
 fodert, jeden Augenblick bereit seyn wird, vom Verhaeltniss seiner Handlungen zum Gesetz die strengste Rechnung abzul 29730OB175047
den Zufall getrieben fuehlt, so macht er jenen zum Bestimmer seiner Handlungen, und diesen zum Beherrscher der Welt. $ 39223PX043029
gen nimmt gerade von diesem Leiden den Uebergang zum Gefuehl seiner herrlichsten Kraftwirkung und weiss aus jedem Furc 21003LA154034
ils dem Willen zuvoreilen, theils, als bloss sympathetische, seiner Herrschaft gar nicht unterworfen sind. Denn da wed 29433OC057028
studiren. Wenn die wahre Wuerde zufrieden ist, den Affekt an seiner Herrschaft zu hindern, und dem Naturtriebe bloss d 30726OC191010
 begrenzt, und wo jeder einzelne fuer sich gerade dadurch zu seiner hoechsten Verkuendigung gelangt, dass der andere t 35232PN002037
den Berg wuerde der Himmel fallen, d.h er wuerde optisch von seiner Hoehe sinken und erniedriget werden. 24038MB136013
m. Sie zeichnet jedes Affekt die Perioden seines Wachsthums, seiner Hoehe, und seiner Deferveszenz, wenn er nicht gar 07413DB005009
ende Auge wird satt, oder quillt auch glaesern und stier aus seiner Hoehlung hervor, der feine Inkarnat der Wangen ver 28118OB117013
```

aft. In seinem Gebiete muss auch der maechtigste Genius sich	seiner	Hoheit begeben, und zu dem Kindersinn vertraulich	41206Pa075010
t nach Herschafft, der ihn zwang und drang, unter die Stuffe	seiner	Hoheit zu sinken, dass er ueber dieselbe sich empo	00525AA059024
sich gegen die wirkliche Natur herausnimmt, ohne ihm bis zu	seiner	hohen innern Nothwendigkeit folgen zu koennen. Es	48534QC163036
t bey seinem Willen anzufragen. Das ist also noch kein Aktus	seiner	Humanitaet, das macht ihr als Intelligenz noch nic	20213LA071007
handeln. Aber diese Charakterschoenheit, die reifste Frucht	seiner	Humanitaet, ist bloss eine Idee, welcher gemaess z	28922OC004007
en und Empfindungen, mit der Wirklichkeit als Grenze und mit	seiner	Idee als dem Unendlichen zu thun, und das gemischt	44116QB022021
n es bey diesem Versuche dennoch erliegt, die Ueberlegenheit	seiner	Ideen ueber das Hoechste, was die Sinnlichkeit lei	04708TA103036
bis zum Peinlichen treibt; oder es ist seine Denkkraft, die	seiner	Imagination Fesseln anlegt und durch die Strenge d	45129QB120024
un, welchen Werth es fuer ein Vernunftwesen haben muss, sich	seiner	Independenz von Naturgesetzen bewusst zu werden, s	04907TA113014
e so viel von ihrer idealen Vollkommenheit raubt, als er von	seiner	individualen Beschaffenheit einmischt. Sie wird da	36421PQ010030
r Ausleger seines schoenen Instinkts, die deutlichere Formel	seiner	innern Gesetzgebung seyn: Setzt sich hingegen in d	31809PD024034
ungebunden ueber sich herrschen laesst, so verschwindet mit	seiner	innern Selbststaendigkeit auch jede Spur derselben	28103OB112018
m Gegentheil die Vorstellung seiner reinen und freyen Kraft,	seiner	Integritaet, seiner Unendlichkeit, was uns ruehrt.	41629QA038040
suchen. Aber er hat ein Herz in seinem Busen, und die Gefahr	seiner	Kinder haelt ihn zu seinem eigenen Verderben zurue	21022LA162012
gen, und durch Worte anzugeben. Die Gruppe des % Laokoon und	seiner	Kinder ist ohngefaehr ein Maass fuer das, was die	20517LA106006
eiden aber scheint ihn weniger zu beaengstigen, als die Pein	seiner	Kinder, die ihr Angesicht zum Vater wenden und um	20609LA109013
keit gegen die Gegner etwas sehr wichtiges fuer den Vortheil	seiner	Kirche gewonnen zu haben. Er bildete sich nicht bl	42333OA091039
Thaten berichten und sich eben so lang bey seinem Stammbaum,	seiner	Kleidertracht, seinem Hauswesen als bey seinen Ent	24115NA005030
ht aufrichten zu dem Grossen der Natur, so muss die Natur zu	seiner	kleinen Fassungskraft heruntersteigen. Ihre kuehne	23720MB098017
elbe des % Fowrs verlaesst den betrogenen Liebling die Gunst	seiner	Koenigin / Jetzt da er sterben soll, entfliegt dem	09629FA124011
nunft gern eine Laxitaet geben moechte, die es zum Spielwerk	seiner	Konvenienz macht, musste ihm darum eine Rigiditaet	28532OB156018
efriedigung ihm Vergnuegen gewaehret; was kann ihn zu Uebung	seiner	Kraefte determiniren? nichts als die Erfahrung ihr	04932DJ007037
u vereinigen: Vollkommenheit des Menschen ligt in der Uebung	seiner	Kraefte durch Betrachtung des Weltplans; und da zw	04125DD004031
oraussetzung eines vollstaendigen und freyen Gebrauchs aller	seiner	Kraefte empfunden und gewuerdiget werden. Einen of	48724QC180035
o wird Vollkommenheit in der hoechstmoeglichsten Thaetigkeit	seiner	Kraefte, und ihrer wechselseitigen Unterordnung be	04129DD004063
kt zum Begleiter haben, und das Gemueth eher staerken und in	seiner	Kraft bevestigen, als kleinmuethig und ungluecklic	04121TA044016
ur seine Schranken empfindet, macht der andere die Erfahrung	seiner	Kraft und wird durch eben das unendlich erhoben, w	04333TA072031
sen, dass das Herz, welches doch immerhin den groesten Theil	seiner	Kraft vom Gehirn entlehnt, nothwendig, wenn die Se	06227DS002073
Geschaefte, das ihm zum Antheil fiel, die ganze karge Summe	seiner	Kraft, und es muss schon kein gemeiner Kopf seyn,	32421PP034035
en Schoenheit selbst seine offene Seele ruehren; das Gefuehl	seiner	Kraftaeusserung ergoezt ihn, und floesst ihm Neigu	05130DL022016
nicht bloss die Schranken, welche der specifische Charakter	seiner	Kunstgattung mit sich bringt, auch diejenigen, wel	38137PV023010
rn nur dessen Darstellung schoen werden. / Schoen ist ein in	seiner	Kunstmaessigkeit frei erscheinendes Naturprodukt.	08327XL048005
, erschleicht sie doch keine Wuerde mehr; der Mensch ist aus	seiner	langen Indolenz und Selbsttaeuschung aufgewacht, u	31908PE004030
diesen Ernst der Empfindung; selbst die muthwilligen Spiele	seiner	Laune beseelt und adelt die Grazie des Herzens; se	44736QB084015
ne Harfe, seine Lyra toent, so werden die schmelzenden Toene	seiner	Laute doch immer wahrer und tiefer und beweglicher	45817QB189054
heit willen verachtet, der gemeine Verstand den speculativen	seiner	Leerheit wegen verlacht; denn die Erkenntnisse ver	49538QD031021
merzen den Stachel nimmt; wenn sie, die aufmerksame Hoererin	seiner	Lehren, ihre Tugend mit der Tugend ihres erhabenen	03433CB035036
rbinden. Daher fodert der Liebende Wuerde von dem Gegenstand	seiner	Leidenschaft. Wuerde allein ist ihm Buerge, dass n	29911OC101009
abiren muss. Aber von der Beschraenktheit und Beduerftigkeit	seiner	Leser empfaengt der darstellende Schriftsteller ni	01432PA111007
sich jene Begriffe beziehen, und ueberlaesst es dem Verstand	seiner	Leser, den Begriff aus dem Stegreif daraus zu bild	00731RA043027
lthabende Princip ein materielles und der Mensch, wenigstens	seiner	letzten Tendenz nach, ein sinnliches Wesen: mit de	39331PX055062
oder irgend eines mechanischen Produktes ist. Er scheint, in	seiner	Liebe fuer das Objekt, keinen Unterschied zwischen	42926OA151004
e in den vierten. Selbst Klima, Luft und Witterung gehorchen	seiner	Macht. Indem er Waelder ausreutet und Suempfe aust	05508DM023007
re als naiver Dichter durfte es allenfalls auf den Ausspruch	seiner	Magd ankommen lassen, was in seinen Comoedien steh	43928qB001011
eint. Die hoechste Consequenz eines Boesewichts in Anordnung	seiner	Maschinen ergoetzt uns offenbar, obgleich Anstalte	14510IA120008
esseits steht er auf, sich gewaltsam zu nehmen, was ihm nach	seiner	Meinung mit Unrecht verweigert wird. Das Gebaeude	31913PE005020
ass mancher vermeiden wird darueber zu denken, um die Bloese	seiner	Meinung nicht sehen zu doerfen, und den Anker sein	02531BJ055015
eines Volks nenne ich die Aehnlichkeit und Uebereinstimmung	seiner	Meinungen und Neigungen bei Gegenstaenden, worueber	09910PA154010
. Wir sollten ja die Neigungen des schoenen Geschlechtes aus	seiner	Meisterin kennen; die hohe % Elisabeth haette eher	08119EA033010
s dringt seine Wuth umher. $ % Iphigenie auf % Tauris. $ Mit	seiner	Menschenwuerde unbekannt, ist er weit entfernt sie	38925PX016002
r eben diese seine Natur ist, wie wir wissen, durch die Idee	seiner	Menschheit bestimmt worden, und so ist es denn mit	25732OA075013
e seiner moralischen Gesundheit warten, und den freyen Wuchs	seiner	Menschheit entwickeln koennte. $ Kann aber wohl de	32809PF068044
t sucht. Kein Wunder, wenn eine Religion, die mit Wegwerfung	seiner	Menschheit erkauft wurde, sich einer solchen Absta	39310PX051009
lbar freylich ist die Schoenheit des Menschen in dem Begriff	seiner	Menschheit gegruendet, weil seine ganze sinnliche	25907OA088011
Genusse naiver Dichtungen beobachtet. Er fuehlt alle Kraefte	seiner	Menschheit in einem solchen Augenblick thaetig, er	47406QC061005
Mittel zur Thierheit entrissen haben, die doch die Bedingung	seiner	Menschheit ist. Ehe er Zeit gehabt haette, sich mi	31427PC013065
ieder fand. Einig mit sich selbst, und gluecklich im Gefuehl	seiner	Menschheit musste er bey dieser als seinem Maximum	43110QA165009
ss der Mensch alles mit Anmuth thun muesse, was er innerhalb	seiner	Menschheit verrichten kann, und alles mit Wuerde,	29832OC095017

```
rscheinung diesen Vorzug behauptet, ohne dass man sich dabey seiner Menschheit zu erinnern braucht. Denn da dieses let 25718OA071038
ernunft in dem Menschen ist darum noch nicht auch der Anfang seiner Menschheit. Diese wird erst durch seine Freyheit e 39014PX024016
st er ausschliessend Geist. Die Schoenheit, als Consummation seiner Menschheit, kann also weder ausschliessend blosses 35625PO019005
Stand ist. Es ist im eigentlichsten Sinne des Worts die Idee seiner Menschheit, mithin ein unendliches, dem er sich im 35301PN004010
schlechterdings nur in diesen, eine vollstaendige Anschauung seiner Menschheit, und der Gegenstand, der diese Anschauu 35322PN010050
oehere Schoenheit unterscheidet, so ist er dafuer unstreitig seiner menschlichen Bestimmung verpflichtet, welche den G 25735OA076020
eses Volk an Wahrheit und Schoenheit glaubte, weil einer aus seiner Mitte Wahrheit und Schoenheit fuehlte / dass diese 10605GA075044
chluss, Darstellung der Intelligenz im Menschen und Ausdruck seiner moralischen Freyheit * . $ Aber nicht bloss beym L 29618OC070030
 damit das spaetere Geschlecht in einem seligen Muessiggange seiner moralischen Gesundheit warten, und den freyen Wuch 32808PF068036
ann niemals wissen, ob die Fassung des Gemueths eine Wirkung seiner moralischen Kraft ist, wenn man nicht ueberzeugt w 19618LA007012
eten durchs Unermesliche begleitet, reisst ein Nadelstich zu seiner muetterlichen Erde zuruek, den Philosophen, der di 04713DG017044
macht, kann sich der Mensch mit Huelfe seines Verstandes und seiner Muskelkraefte wehren; gegen das Leiden selbst hat  20221LA074017
ne wohlthaetige Gottheit reisse den Saeugling bey Zeiten von seiner Mutter Brust, naehre ihn mit der Milch eines besse 33328PI015010
n. Dafuer breitet er ueber das physische Beduerfniss, das in seiner nackten Gestalt die Wuerde freyer Geister beleidig 41210PA077010
s ein bestimmtes Individuum dar, er will dass man an ihm und seiner naechsten Umgebung ausschliesslich Theil nehme, da 05918UA020025
uraeumen. Aber % Adrian hatte wirklich den geraden Character seiner Nation, und die Unschuld seines ehemaligen Standes 42236QA082008
ie die Harmonie seines Wesens, und anstatt die Menschheit in seiner Natur auszupraegen, wird er bloss zu einem Abdruck 32333PP030044
endigen Bewegungen schoen seyn, weil sie, als nothwendig, zu seiner Natur gehoeren; die Schoenheit dieser Bewegungen i 25332OA032017
essen er sich, je nachdem er mehr oder weniger poetisches in seiner Natur hat, mit mehr oder weniger Begeisterung erin 46823OC012038
liches zu verwandeln. Edel heisst jede Form, welche dem, was seiner Natur nach bloss dient ( blosses Mittel ist ), das 38633PW003008
yden Grundtriebe strebt, sobald er zur Entwicklung gekommen, seiner Natur nach und nothwendig nach Befriedigung, aber  37131PS033011
der Affekt auf Begierde oder Verabscheuung gerichtet, ob er, seiner Natur nach, angenehm oder peinlich sey, kommt dabe 14808JA003019
 ist dennoch nicht weniger wahr, $ 4 ) Jeder Schmerz waechst seiner Natur nach, so wie jede Lust, ins Unendliche. $ 5 07209DZ008015
 Kraefte die Harmonie seines Wesens stoert, oder die Einheit seiner Natur sich auf die gleichfoermige Erschlaffung sei 36407PQ007058
zugleich, als harmonische Einheit wirkt, wo mithin das Ganze seiner Natur sich in der Wirklichkeit vollstaendig ausdru 43719QA233053
Scheins entdecken, da koennen wir auf eine solche Umwaelzung seiner Natur und den eigentlichen Anfang der Menschheit i 40515PA009020
kann geistreich seyn lang eh er vernuenftig wird. Aus dieser seiner Natur und nicht aus seiner vernuenftigen muesste d 09013YB006003
reinigt haben wuerden. $ Das andre Geschlecht kann und darf, seiner Natur und seiner schoenen Bestimmung nach, mit dem 01628RA131007
em Menschen einmal eigen, das Hoechste und das Niedrigste in seiner Natur zu vereinigen, und wenn seine Wuerde auf ein 39006PX022013
warum er es nicht kann, ist die unveraenderliche Einrichtung seiner Natur; es sind die physischen Bedingungen seines D 28926OC005012
se schon enthalten, sie fliesst ungezwungen und muehelos aus seiner Natur, er ist, dem Vermoegen nach, ein Unendliches 44520QB066015
nunftgesetzen konnte. Aber mit diesem Nothstaat, der nur aus seiner Naturbestimmung hervorgegangen, und auch nur auf d 31317PC006008
he Vollkommenheit des Menschen gerade nur aus diesem Antheil seiner Neigung an seinem moralischen Handeln erhellen kan 28328OB135050
nun dieses? Er stuerzt die hoehere Autoritaet vorher um, die seiner Neigung entgegensteht, und ehe er das Gesetz ueber 02632RA233009
eden kann, dass er nach seinem eigenen Sinne lebe, und bloss seiner Neigung gehorche, so nennt man diess eine liberale 27834OB091035
mmels / Versieglung blutige / grosse / maechtige Versieglung seiner neuen Lehre! / Leite seine lezte entscheidende Fre 00403AA021006
em erhabenen Posten emporgestiegen, und selbst auf der Hoehe seiner neuen Wuerde jenem einfachen Character nicht untre 42238QA083019
laubensbekenntniss des % V.d.K von der menschlichen Natur in seiner neuesten Schrift: Die Offenbarung in den Grenzen d 28637OB025011
en Gegenstand schildert, ueberhaupt absprechen wollte. Viele seiner Oden, mehrere einzelne Zuege in seinen Dramen und 45603QB169002
rde nicht von dem Thiermenschen die vollkommenste Kaenntniss seiner Oekonomie gefodert, muesste das Kind nicht in demj 04508DF011010
h Grazie mildern. Will der Schwache geachtet seyn, so mag er seiner Ohnmacht durch Wuerde aufhelfen. Man ist sonst der 29934OC109009
er Mensch in gleicher Reihe mit den uebrigen Sinnenwesen. In seiner permanenten Gestalt und in seinen architektonische 27215OB030002
Opfer nicht; der Realist buesst die Maengel des seinigen mit seiner persoenlichen Wuerde, aber er erfaehrt nichts von  49807QD051030
uss sich dem hoechsten Endzwecke fuegen, den die Vernunft in seiner Persoenlichkeit aufstellt. Auf diese Art entsteht  31404PC008066
nlage zu der Gottheit traegt der Mensch unwidersprechlich in seiner Persoenlichkeit in sich; der Weg zu der Gottheit,  34316PK029011
so ist Er nicht, und er hat folglich auch keinen Inhalt. Mit seiner Persoenlichkeit ist auch sein Zustand aufgehoben,  35102PM024002
 Die Summe aller dieser Empfindungen wird sich verwirren mit seiner Persoenlichkeit, wird mit seinem Ich in eins zusam 12326HI020010
weis, dass es Erscheinungen an dem Menschen giebt, die nicht seiner Person als Intelligenz sondern bloss seinem Instin 20330LA091015
ortheil ueber mich ist aus, sobald ich will. Wer mir aber in seiner Person den reinen Willen darstellt, vor dem werde  30623OC180005
 zwischen Pflicht und Neigung, und in dieses Majestaetsrecht seiner Person kann und darf keine physische Noethigung gr 31602PD006017
vorstellig macht, gesetzt auch, dass wir diese Bestimmung in seiner Person nicht realisiert finden sollten. Erhaben in 21230LA198032
enschheit ( deren heiliges Palladium Freyheit ist ) nicht in seiner Person zu entehren, das blosse Zufahren des Triebe 29924OC105021
ren. Denn entfernt sich gleich der Mensch durch die Freyheit seiner Phantasie und seines Verstandes von der Einfalt, W 43615QA223010
 nicht das Gefolge, das einen Verbrecher nach dem Richtplatz seiner Qualen begleitet! Weder das Vergnuegen befriedigte 14828JA009013
en und nur weniger edel in seiner Quelle; der falsche ist in seiner Quelle veraechtlich und in seinen Wirkungen nur et 50209QD094020
 ist wohlthaetig in seinen Wirkungen und nur weniger edel in seiner Quelle; der falsche ist in seiner Quelle veraechtl 50209QD094014
r sprechenden Begierde ueberschrien. Er ist fuerchterlich in seiner Rache, weil er die Beleidigung fuerchterlich empfi 02229RA189005
urch diese Absonderung von dem Stoffe gelangt er zum Gefuehl seiner rationalen Freyheit. Dazu aber wird, weil die Sinn 28023OB107031
```

en zu seyn pflegt. Gluecklicherweise aber ist nicht bloss in	seiner	rationalen Natur eine moralische Anlage, welche du	04007TA033C07
aber ohne es jemals zu erreichen. " Er soll nicht auf Kosten	seiner	Realitaet nach Form, und nicht auf Kosten der Form	35304PN005006
aufs innigste mit seinem hoehern Selbst zu vereinbaren, ist	seiner	reinen Geisternatur eine sinnliche beygesellt. Dad	28402OB139028
der Mensch ist einig mit sich selbst. $ Wenn sich der Mensch	seiner	reinen Selbststaendigkeit bewusst wird, so stoesst	28021OB107005
eit und Schranken, es ist ganz im Gegentheil die Vorstellung	seiner	reinen und freyen Kraft, seiner Integritaet, seine	41628QA038035
ist, zu der graenzenlosen Bestimmbarkeit in dem Kinde und zu	seiner	reinen Unschuld hinaufsehen, gerathen wir in Ruehr	41619QA036043
h nicht zur Bedingung des sittlichen Handelns macht; auch in	seiner	Religion vergisst er seinen Vortheil nicht gern, n	49727QD046056
lbst schon sehr viel erkaeltet seyn musste, um ein Zuschauer	seiner	Ruehrung zu seyn. $ Schon der groesstentheils uebe	45311QB134020
% Pavaillacs Koenigsmord, oder % Catilina's Mordbrennerey in	seiner	Schande vor dem Auge der Menschen steht. Hier war	00532AA062023
und auch nicht anders vorgestellt werden duerfen, zum Stoff	seiner	Schilderung zu erwaehlen, so kann er sich vor dem	48314QC140023
rden. $ Das andre Geschlecht kann und darf, seiner Natur und	seiner	schoenen Bestimmung nach, mit dem Maennlichen nie	01628RA131010
lung fuer Andre bringt Heteronomie in das Kunstwerk und thut	seiner	Schoenheit leicht Eintrag. / Die Freiheit der poet	08406XL056014
oenheit allein beglueckt alle Welt, und jedes Wesen vergisst	seiner	Schranken, so lang es ihren Zauber erfaehrt. $ Kei	41124PA069011
y weitem nicht so nothwendig verbunden. Der Mensch, der sich	seiner	Schuld bewusst ist und also Ursache hat, sich zu f	18430KA005005
tig seyn und soll moralisch empfinden; und also zeugt es von	seiner	Schuld, wenn seine Bildung davon keine Spuren aufw	27606OB068016
auch so aussehen duerfen. Entlaesst er aber den Lehrling aus	seiner	Schule, so muss die Regel bey diesem ihren Dienst	26929OB004007
aurische Koenig, der einzige, der den Wuenschen % Orests und	seiner	Schwester im Wege steht, nie unsre Achtung verlier	15612JA076022
ach einer unbeschraenkten Zukunft zu streben; aber indem vor	seiner	schwindelnden Imagination das Unendliche aufgeht,	39036PX029032
erung, mit der ganzen erhabenen Anlage zu der Liebe. Lass in	seiner	Seele das vollstaendige Ideal jener grossen Wirkun	12319HI019003
t ihm wenigstens eine Fertigkeit den bloss leidenden Zustand	seiner	Seele durch einen Akt von Selbstthaetigkeit zu unt	03131SA041032
enspieler, welche Gestalt er will, auf den mimischen Spiegel	seiner	Seele fallen lassen kann. Aber an einem solchen Me	26905OB001038
rhohlensten Quellen verfolgen, wenn er sie unaufhoerlich vor	seiner	Seele fest halten koennte? / Aber es ist nun einma	07127DY009027
dern der Gedanke des grossen ihn bewundernden % Roms, der in	seiner	Seele herrschte, hielt sie gleichsam innerhalb ihr	04526DG012C39
en Umgebung ausschliesslich Theil nehme, dass man die Leiden	seiner	Seele und seines Koerpers mitfuehle, seine Verlege	05919UA020035
l die Sinnlichkeit hartnaeckig und kraftvoll widersteht, von	seiner	Seite eine merkliche Gewalt und grosse Anstrengung	28025OB108012
enn es der Form und Methode nach, die gemeine Empfindung auf	seiner	Seite hat. Mit dem letztern mag sich ein jeder Sch	36834PR003045
telt, weil kein Theil dahin zu bringen ist, einen Mangel auf	seiner	Seite und eine Realitaet auf der andern einzugeste	49213QC217063
gebildete Zoegling der Critik, und ein so wachsamer Richter	seiner	selbst / wie buessen sie nicht alle, mehr oder wen	47916QC111053
derselbe in seinem Gemueth reflektiert, was er als Zuschauer	seiner	selbst darueber gedacht hat. Wenn % Haller den Tod	45238QB130060
than des Gesetzes, welches an alle Erscheinungen ergehet. Um	seiner	selbst willen macht er sich verbindlich, die von i	26401OA126002
hantasie auf das Vermoegen des Willens hingewiesen werde. Um	seiner	selbst willen muss der Dichter diesen Weg einschla	21713LA243002
Sinnenwelt hinaus erweitert, nie den menschlichen Geist mit	seiner	selbststaendigen Groesse und Freyheit bekannt gema	49836QD062024
lbst zurueck, und scheint sich auf ein erhoehtes Bewusstseyn	seiner	selbststaendigen Kraft und Wuerde zu stuetzen. Die	22913MA086041
bs von dem sinnlichen Theil unsers Wesens unterscheiden, und	seiner	Selbststaendigkeit, seiner Unabhaengigkeit von all	18407KA146026
mit selbst hervorbringen. $ Ueberhaupt will der Dilettant in	seiner	Selbstverkennung das Passive an die Stelle des Act	06105VA017006
, = fuehlte Mangel, darum schuf er Geister, = sel'ge Spiegel	seiner	Seligkeit. = Fand das hoechste Wesen schon kein Gl	12503HJ019014
durch den Verstand entwickelt werden kann, sondern selbst in	seiner	sinnlich vernuenftigen, d.h menschlichen Natur ein	04008TA033023
nheit ist. $ Der Mensch unterdrueckt entweder die Foderungen	seiner	sinnlichen Natur, um sich den hoehern Foderungen s	28013OB106007
ll, geht aus von dem physischen Daseyn des Menschen oder von	seiner	sinnlichen Natur, und ist beschaeftigt, ihn in die	34422PL003021
einem Leiden muss er seine Selbstthaetigkeit, noch innerhalb	seiner	sinnlichen Schranken seine Vernunftfreyheit beginn	38707PW032027
cht entgehen. Da es bloss verbietend und gegen das Interesse	seiner	sinnlichen Selbstliebe spricht, so muss es ihm sol	39227PX045009
ltniss nun, in welchem die sittliche Natur eines Menschen zu	seiner	sinnlichen steht, richtet sich auch der Grad der F	15023JA026013
mlich seine Vollkommenheit in der uebereinstimmenden Energie	seiner	sinnlichen und geistigen Kraefte, so kann er diese	36334PQ006009
inheit seiner Natur sich auf die gleichfoermige Erschlaffung	seiner	sinnlichen und geistigen Kraefte gruendet. Beyde e	36408PQ007065
ndlung des Instinkts an dem Menschen zugleich einen Ausdruck	seiner	sittlichen Bestimmung. Dem % Griechen ist die Natu	25433OA044030
ter seyn, welches einen Widerspruch einschliesst. Die Wuerde	seiner	sittlichen Bestimmung kann also der Mensch nicht i	25722OA073003
Bildung wird also von dem Menschen gefodert, sobald man sich	seiner	sittlichen Bestimmung bewusst wird; aber es muss z	27711OB073013
telligenz in ungewoehnlichem Grade naehert, kann, weil es in	seiner	sittlichen Natur einen zu schnellen Schutz gegen d	16810JE056024
t die Gestalt seines Vaterlands umaenderte, fieng die Epoche	seiner	Sittlichkeit an. Ich will nicht behaupten, dass da	06502DU010013
as Verhaeltniss merken, in welchem eben dieser Gegenstand zu	seiner	Sittlichkeit steht, und eben darum auch desto empf	15103JA027049
ye Ganze sich aus den Augen gerueckt sehen, und zugleich mit	seiner	Sphaere verarmen. So wie ersterer versucht wird, d	32518PP042031
frey heraus, finde ich diesen Dichter ganz und gar nicht in	seiner	Sphaere. $ Seine Sphaere ist immer das Ideenreich,	45705QB177054
hwendige Operation des Verstandes dem Eindruck sehr viel von	seiner	Staerke entzogen. Ein schwacher Eindruck aber wird	15928JB005032
springt eben izt bleich, athemlos, den kalten Schweiss auf	seiner	Stirne, aus einem schreklichen Traum auf. Alle die	06014DO009032
oegen, indem er durch das niedrige schmerzet. $ Ruehrung, in	seiner	strengen Bedeutung, bezeichnet die gemischte Empfi	13810IA051003
illen vorgreifen will, erfahren, dass er ihr Herr ist. Unter	seiner	strengen Zucht wird also die Sinnlichkeit unterdru	28031OB110002
elt von Wuermern verwiesen. Der ungeheure Raum der Natur ist	seiner	Thaetigkeit aufgethan, aber er darf nur nicht zwo	11214HC018007
Anfoderungen der Vernunft hingegen sind streng auf die Form	seiner	Thaetigkeit gerichtet. So nothwendig es also fuer	38612PW027011

```
uerfniss. Das Thier arbeitet, wenn ein Mangel die Triebfeder seiner Thaetigkeit ist, und es spielt, wenn der Reichthum 40613Pa019009
ftvolle Genie die Grenzen seines Geschaefts nicht zu Grenzen seiner Thaetigkeit macht, aber das mittelmaessige Talent 32419PP034015
m muessen es auch nothwendig alle Empfindungen seyn, die aus seiner Thaetigkeit resultiren. Diesen also einen groesser 05630DN003019
chrift mit Freuden befolgt, das kann der sittlichen Reinheit seiner That keinen Abbruch thun. Er ist also moralisch eb 03418SA068028
nze Aufmerksamkeit von dem Thaeter hinweg und auf die Folgen seiner That leiten. Wir sind viel zu sehr im Affekt, um u 24532NA064026
er dem der tobende Lobspruch der Menge: dem der Afterglantz seiner That von Belonungen traeumen liess / Ha! wie so ei 00709AA103013
ters, sondern vorwaerts in sein Schicksal, auf die Wirkungen seiner That. Sobald wir aber anfangen zu zittern, so schw 24521NA059018
geweint - Herschsucht war seine Neigung! Ehrgeitz die Quelle seiner That! $ Ich dringe weiter in eben der Geschichte / 00508AA051004
e es in die Spiele seiner Einbildungskraft, und in den Ernst seiner Thaten, praege es aus in allen sinnlichen und geis 33431PI028020
st also offenbar, dass der Realist wuerdiger handelt, als er seiner Theorie nach zugiebt, so wie der Idealist erhabene 50027QD080012
 Einzelnen zu leben, und dem Augenblick zu dienen. Mitten in seiner Thierheit ueberrascht ihn der Trieb zum Absoluten 39038PX030003
thum ausloescht. $ Der Charakter der Zeit muss sich also von seiner tiefen Entwuerdigung erst aufrichten, dort der bli 32929PS013009
ndische % Lear in Nacht und Ungewitter vergebens an das Haus seiner Toechter pocht, wenn er sein weisses Haar in die L 09329PA080014
as in das Auge faellt, unsre Einbildungskraft zu Darstellung seiner Totalitaet unwiderstehlich noethigt. Hoehen und Ti 24019MB129036
 ja als ob er selbst kein Herz im Busen truege, faehrt er in seiner trockenen Wahrhaftigkeit fort: $ = " Doch den % Gl 43521QA213029
chen Majestaet des Gesetzes unmittelbar zu verkehren, und da seiner Tugend keine Neigung hilft, die Freyheit des Daemo 02734PA244025
Gott macht. Die Sinnenwelt also erklaert das ganze Phaenomen seiner Tugend, und wir haben gar nicht noethig, uns jense 04418TA080008
Huegel immer hoeher und hoeher werden, ohne das geringste an seiner uebrigen Form zu veraendern, so dass dasselbe Verh 22612MA056017
remdem Gluecke nicht vermindert, bemerkt man die Verwandlung seiner Umstaende in seiner Gestalt, aber nicht in seinem 04433TA085038
 unsers Wesens unterscheiden, und seiner Selbststaendigkeit, seiner Unabhaengigkeit von allem, was die physische Natur 18408KA146028
stellung seiner reinen und freyen Kraft, seiner Integritaet, seiner Unendlichkeit, was uns ruehrt. Dem Menschen von Si 41629QA038042
isses, wo es sein und seines Geschlechts ganzes Daseyn gilt, seiner ungewissen Einsicht nicht anvertraut werden. Sie z 29003OC007040
319. * Eben daselbst S.393. * Siehe % Schloezers Vorstellung seiner Universalhistorie 66.                              05537dM001004
r diesen Schritt fuer gar nicht so unpolitisch hielt, und in seiner Unschuld so weit gieng zu hoffen, durch seine Nach 42331QA091020
unterwirft das willkuehrliche Verfahren der Einbildungskraft seiner unveraenderlichen.ewigen Einheit, legt seine Selbs 40715Pa028038
lich voellig einstimmig seyn; denn der Ausdruck ist hier mit seiner Ursache im Gemueth durch Naturnothwendigkeit verbu 26837oA013062
niss der Freyheit den Begriff, den wir uns von den Schranken seiner Ursache machten, so werden wir schon eine gewisse  23227MB036015
st wuerde es selbst ihm nicht das Schoene seyn. Mit der Form seiner Urtheile ist also eine merkwuerdige Veraenderung v 40812Pa034004
le begleitet, wie leicht wuerde der zauberische Taumel trank seiner Vergnuegen alle Herzen dahinreissen? $ Und was sin 03527CC009019
wegen, jeden der sich Mensch nennt, angeht, so sehr muss er, seiner Verhandlungsart wegen, jeden Selbstdenker ins beso 31204PB015022
ngen seiner sinnlichen Natur, um sich den hoehern Foderungen seiner vernuenftigen gemaess zu verhalten; oder er kehrt  28014OB106015
en harmonirenden Natur, sondern ausschliessungsweise nur mit seiner vernuenftigen handeln. Er handelt also in diesen F 29337OC047059
h er vernuenftig wird. Aus dieser seiner Natur und nicht aus seiner vernuenftigen muesste das Naturrecht und die Polit 09013YB006008
 im Zustand seiner vollkommenen Freyheit, nur im Bewusstseyn seiner vernuenftigen Natur aeussert das Gemueth seine hoe 15312JA047010
ann, geht aus von dem absoluten Daseyn des Menschen oder von seiner vernuenftigen Natur, und ist bestrebt, ihn in Frey 34525PL013021
sondern soll Lust und Pflicht in Verbindung bringen; er soll seiner Vernunft mit Freuden gehorchen. Nicht um sie wie e 28337OB138042
e seines Wollens dieselbe bleibt; dass also seine Triebe mit seiner Vernunft uebereinstimmend genug sind, um zu einer  31610PD007059
t der Natur einmal abgewichen und der gefaehrlichen Fuehrung seiner Vernunft ueberliefert worden ist, ist es von unend 46835QC015017
dlichkeit ihrer Erscheinungen in sich ziehen und der Einheit seiner Vernunft unterwerfen. $ Dieses Verhaeltniss nun ka 34923PM016044
on der Wuerde des Menschen, welche auf der Selbstthaetigkeit seiner Vernunft, auf seiner Freiheit von sinnlichen Antri 06718XB017017
r nur annehmen, dass der Handlende dabey bloss dem Ausspruch seiner Vernunft, mit Ausschliessung fremder Triebfedern f 02912SA012036
dert also doch wenigstens eine Faehigkeit des Gemueths, sich seiner Vernunftbestimmung bewusst zu werden, und eine Emp 19436KC032011
einem intelligenten Selbst, zu der innern Selbststaendigkeit seiner Vernunftkraft seine Zuflucht zu nehmen. $ Zum Gefu 17720KA068025
ses wirkt, heisst vorzugsweise eine Handlung, und diejenigen seiner Verrichtungen, die aus einer solchen Handlung herf 27233OB036014
 Individuums und seiner Gattung verwendet werden. Was er von seiner verschwenderischen Fuelle ungebraucht und ungenoss 40622Pa022004
Vergleichung Buergerlicher und Adelicher Sitten im I ) Theil seiner Versuche etc ( einer Schrift, von der ich vorausse 01921rA003015
ehens hinter sich schaut, und den Rauch aufsteigen sieht von seiner Veste, wo Weib und Kind hilflos zurueckblieben, un 09322PA078028
hren Character ausmacht, ist gerade das, was dem unsrigen zu seiner Vollendung mangelt; was uns von ihnen unterscheide 41504QA023012
eraenderlich bleibt, existirt er. Der Mensch, vorgestellt in seiner Vollendung, waere demnach die beharrliche Einheit, 34307PK027005
agen, dein angefangenes Werk zu verlassen, noch so ferne von seiner Vollendung? Die Grundpfeiler deiner stolzen Weishe 10923HB018018
hoenheit veredelt, so holt er auf eine kuenstliche Weise, in seiner Volljaehrigkeit seine Kindheit nach, bildet sich e 31326PC007061
esen Trieb in einem hoehern Grade befriedigt. Nur im Zustand seiner vollkommenen Freyheit, nur im Bewusstseyn seiner v 15311JA047004
uss machen; jezo, in so fern sie Handlungen und Aeusserungen seiner Vollkommenheit veranlassen. In jener Betrachtung s 05315DL039029
wie er seine Kraefte entwikelt, was fuer Schritte er wohl zu seiner Vollkommenheit wuerde gethan haben; das Resultat 4 04905PI034069
kraft, jede feine Schaerfe des Geistes eine kleine Stuffe zu seiner Vollkommenheit, und jede Vollkommenheit musste Das 12822HJ071016
n zu stiften, immer ein harmonirendes Ganze zu seyn, und mit seiner vollstimmigen ganzen Menschheit zu handeln. Aber d 28920OC003024
 Form in ewigem, duerftigem Einerley wiederkehren, und trotz seiner voluminoesen Laufbahn hat er doch den Kreis der Me 44826QB094026
nlage, aber nicht in der That existiren. Nur durch die Folge seiner Vorstellungen wird das beharrliche Ich sich selbst 34231PK023005
```

ete, so konnte ihn die unfassbare Natur nur an die Schranken	seiner	Vorstellungskraft und die verderbende Natur nur an	04632TA100043
ach dem Denkbaren zu modeln, und die subjektiven Bedingungen	seiner	Vorstellungskraft zu konstitutiven Gesetzen fuer d	32520PF043017
ache liegt, zu ueberwinden suchen, damit das Dargestellte in	seiner	wahren Eigenthuemlichkeit erscheine. Dargestellte	08338XL053025
t kein Grad des Genusses fehlen. Derjenige grosse Haushalter	seiner	Welt, der ungenuezt keinen Splitter fallen, keine	12830HJ074004
s die traurigen Ruehrungen gewaehren. Wenn also das Gemueth,	seiner	widerstrebenden Selbstthaetigkeit ungeachtet, an d	16322JE006005
niversalgeschichte des ganzen menschlichen Geschlechts / von	seiner	Wiege an bis zu seinem maennlichen Alter / und die	05325DM002014
en seyn, da der sinnliche mit seiner eigensinnigen Laune und	seiner	wilden Begierde unaufhoerlich dazwischen tritt. Da	40802Pa030023
ruft: Licht / und es wird Licht. Haetten wir eine Real-Idee	seiner	wirkenden Allmacht, so waeren wir Schoepfer, wie E	11910HG024005
ealitaet heuchelt, und sobald er unrein und der Realitaet zu	seiner	Wirkung beduerftig ist, ist er nichts als ein nied	40210PZ039016
er Stoff an sich selbst ist, je eigenmaechtiger derselbe mit	seiner	Wirkung sich vordraengt, oder je mehr der Betracht	38211PV026032
zupraegen, wird er bloss zu einem Abdruck seines Geschaefts,	seiner	Wissenschaft. Aber selbst der karge fragmentarisch	32334PF030055
e Theil seiner Freuden. $ So wie sich ihm von aussen her, in	seiner	Wohnung, seinem Hausgeraethe, seiner Bekleidung al	40901Pa042009
das, was er wirklich ist, muss man aus dem mimischen Vortrag	seiner	Worte und aus seinen Gebaerden, also aus Bewegunge	26821OA171030
ll, und es duerfte wohl keine Frage seyn, welches von beyden	seiner	Wuerde mehr entspricht. Vielmehr, so sehr es ihn e	38621PW029056
gen? Wenn er ihr Urtheil verachtet. Er blicke aufwaerts nach	seiner	Wuerde und dem Gesetz, nicht niederwaerts nach dem	33421PI026005
ar nichts als ein schwacher Augenblick ihres Schoepfers, der	seiner	Wuerde vergass / der gepriesene % Hamlet nichts al	08915FA027013
n ueber seine wahre Bestimmung zu ertheilen, und ein Gefuehl	seiner	Wuerde, wenigstens fuer den Moment aufzunoethigen.	04530TA090086
lten. Derjenige hat wahrlich den wenigsten Beruf, der Mahler	seiner	Zeit zu werden, der das Geschoepf und die Karrikat	48019QC121009
chylus vergleicht, und doch war jener Dichter der Guenstling	seiner	Zeit. Die nehmliche Revolution laesst sich auch un	43211QA174031
sich diese siegend empor. $ Der Kuenstler ist zwar der Sohn	seiner	Zeit, aber schlimm fuer ihn, wenn er zugleich ihr	33325PI014007
$ Wie verwahrt sich aber der Kuenstler vor den Verderbnissen	seiner	Zeit, die ihn von allen Seiten umfangen? Wenn er i	33420PI024010
icht schwer zu erklaeren ist. $ So wie er nehmlich die Moral	seiner	Zeit, im Systeme und in der Ausuebung, vor sich fa	28437OB147007
qualifizirte sich der einzelne % Grieche zum Repraesentanten	seiner	Zeit, und warum darf diess der einzelne Neuere nic	32230PF020009
hoffen, Nachdenken darueber zu erregen. Er ward der % Drako	seiner	Zeit, weil sie ihm eines % Solons noch nicht werth	28520OB152005
dann ist er weniger Mensch?) so wird er selbst das Gefuehl	seiner	zerfallenden Maschine in Wollust aufloesen. / $ =	06704DV010007
oder neue Philosoph die Bemerkung machte, dass das edlere in	seiner	Zerstoerung das abscheulichere sey, aber man wird	32005PE018018
den will. Der Verstand wird bey dieser Lectuere immer nur in	seiner	Zusammenstimmung mit der Einbildungskraft geuebt,	01303PA092010
also welches selbst Ursache, und zwar absolut letzte Ursache	seiner	Zustaende seyn, welches sich nach Gruenden, die au	26219OA111019
, die Vollziehung alles dessen, was der Mensch zu Erfuellung	seiner	Zwecke bedarf, einmal fuer immer von dem schaffend	26214OA110029
er seine Hand an die gestaltlose Masse legt, um ihr die Form	seiner	Zwecke zu geben, so traegt er kein Bedenken, ihr G	31714PD016016
er muss das Streben nach Allgemeinheit, welches in der Natur	seiner,	der Individualitaet widerstreitenden Sprache lieg	08337XL053012

456

us ihm in vielen Stellen seines % Nigrinus, seines % Timons,	seines	% Alexanders, wo seine Satyre auch die moralische	44713OB079046
wechselsweise troesten; diese wird % Raphael dem Knabenalter	seines	% Julius vergeben. Ich bin arm an Begriffen, ein P	12803HJ064013
mische Volk an dem Todeskampf eines erlegten Gladiators oder	seines	% libyschen Gegners sich labt, so wird es uns aus	35826PO033041
aber es wird ein ganz anderer Mann aus ihm in vielen Stellen	seines	% Nigrinus, seines % Timons, seines % Alexanders,	44713OB079042
nz anderer Mann aus ihm in vielen Stellen seines % Nigrinus,	seines	% Timons, seines % Alexanders, wo seine Satyre auc	44713OB079044
llendem Subjekte, sich herschreibt, so bedient er sich bloss	seines	absoluten Eigenthumsrechts, wenn er den Schein von	40112PZ031029
t vorgenommenen Operationen haben wir das Schreckenerregende	seines	Anblicks vermindert, und dadurch das Vergnuegen ge	22710MA065011
er mit einem wilden Thiere streitet und es durch die Staerke	seines	Arms oder auch durch List ueberwindet; ein reissen	17620FA061015
, so entscheidet er fuer immer und ewig, und die Gueltigkeit	seines	Ausspruchs ist durch die Persoenlichkeit selbst ve	34627PL019019
Menschen, als einer Intelligenz, hat also an der Schoenheit	seines	Baues nur in sofern einen Antheil, als ihre Darste	25813OA079013
lche blos auf die physischen Zwecke des Menschen, die Zwecke	seines	Baues, Ruecksicht nimmt, die Idee der Richtigkeit;	08001XJ007019
n der Koerper; diss laest sich besonders aus der Aenlichkeit	seines	Baus mit dem Bau des Fuehlorgans schliessen. Die V	01813BH021018
rk, und dieses vielleicht am meisten, durch die Bestimmtheit	seines	Begriffs an die ernste Wissenschaft grenzt. Indess	38117PV019069
Herz, weil seine Einbildungskraft, in den einfoermigen Kreis	seines	Berufs eingeschlossen, sich zu fremder Vorstellung	32603PF048040
, und es muss schon kein gemeiner Kopf seyn, um, unbeschadet	seines	Berufs, fuer Liebhabereyen uebrig zu behalten. Noc	32422PF034047
ch einig, so wird er auch bey der hoechsten Universalisirung	seines	Betragens seine Eigenthuemlichkeit retten, und der	31807PD024016
ewesen, d.h dass er ihm bloss durch die natuerliche Wahrheit	seines	Characters ohne alle Ruecksicht auf die moeglichen	42326QA090036
guenstigen. Auf der andern Seite muss die Selbststaendigkeit	seines	Charakters gesichert seyn, und die Unterwuerfigkei	32914PG010008
Gymnastik, seines Geistes durch Kuenste und Wissenschaften,	seines	Charakters ueberhaupt durch thaetigen Antheil an d	06507WA031019
rrungenen Diademen zittern, der einen % Seneka jeden Tropfen	seines	dahinrinnenden Lebens ruhig zaelen laest, wenn Gew	03604CC011095
dlungen vermocht werden, wodurch jene physischen Bedingungen	seines	Daseyns erfuellt, und wenn sie aufgehoben sind, wi	28932OC006044
e Aufgabe der Vernunft, die der Mensch nur in der Vollendung	seines	Daseyns ganz zu loesen im Stand ist. Es ist im eig	35236PN003019
gs. $ Endlich dann, auf den Zeitpunkt, wo der Geist den Zwek	seines	Daseyns in diesem Kreise erfuellt hat, hat zugleic	07517DC002011
seinen Abwechselungen uebereinzustimmen, die grosse Aufgabe	seines	Daseyns ist * . Dieser reine Mensch, der sich mehr	31615PD008031
urch eine Person unterbrochen zu werden. Die Individualitaet	seines	Daseyns ist nur die besondre Vorstellung eines all	27206OB027003
hon in den ersten rohen Versuchen, die er zur Verschoenerung	seines	Daseyns macht, selbst auf die Gefahr macht, dass e	40518Pa010018

Einrichtung seiner Natur; es sind die physischen Bedingungen	seines	Daseyns selbst, die ihn daran verhindern. $ Um neh	28927OC005019
ht, nur moechte sich diese Eigenschaft nicht durch das Ganze	seines	dichterischen Kreises durchfuehren lassen. So eine	45609QB170016
rklich den geraden Character seiner Nation, und die Unschuld	seines	ehemaligen Standes. Aus der engen Sphaere des Gele	42236QA082013
n kann. Die Art seines Erscheinens ist abhaengig von der Art	seines	Empfindens und Wollens, also von Zustaenden, die e	26222OA112010
, die aus es aus sich selbst nimmt, veraendern kann. Die Art	seines	Erscheinens ist abhaengig von der Art seines Empfi	26221OA112003
, ihn in Freyheit zu setzen, Harmonie in die Verschiedenheit	seines	Erscheinens zu bringen, und bey allem Wechsel des	34526PL013036
geweiht worden ist, wuerde mit Verachtung auf die Bewegungen	seines	Gefaehrten herabsehen, und den niedrigen Beduerfni	04705DG016021
nd bemaechtiget sich des ganzen Menschen, seines Verstandes,	seines	Gefuehls, seines Willens zugleich. $ Wenn es fuer	01525RA120030
haft ihre Freyheit nicht ganz verlieren. $ Von der Beziehung	seines	Gegenstandes auf unser sinnliches oder sittliches	15019JA025004
es Affekts fuer sich selbst, unabhaengig von aller Beziehung	seines	Gegenstandes auf unsre Verbesserung oder Verschlim	14803JA002012
den Begriff seiner Bestimmung, sondern auch das Verhaeltniss	seines	gegenwaertigen Zustandes zu dieser Bestimmung aus.	27238OB038016
lung eines allgemeinen Naturbegriffs; die Eigenthuemlichkeit	seines	gegenwaertigen Zustandes bloss Beyspiel einer Ausf	27208OB027015
d nun der alte % Homer! Kaum erfaehrt % Diomed aus % Glaukus	seines	Gegners Erzaehlung, dass dieser von Vaeterzeiten h	43433QA205006
, seine Zeit zur Ausbildung seines Koerpers durch Gymnastik,	seines	Geistes durch Kuenste und Wissenschaften, seines C	06506WA031013
ligkeit ein zitternder Schein, ein eigner durch das Forschen	seines	Geistes einsam erschaffner Gedanke / was wird % So	00332AA017027
eit in aeussern Formen, weit entfernt fuer die innere Fuelle	seines	Geistes etwas zu beweisen, legt vielmehr ein beden	44816OB091013
in. $ Die Geschmackslehre kann den Kuenstler vor Verirrungen	seines	Genies zurueckhalten, und durch das von ihr veranl	06627XB008008
alt und adelt die Grazie des Herzens; selbst in den Rhythmus	seines	Gesanges drueckt sie ihr Gepraeg, und nimmer fehlt	44738OB084028
esondern Fragment von Erfahrung zu schaetzen, und die Regeln	seines	Geschaefts jedem Geschaeft ohne Unterschied anpass	32524PF043050
nden? Zwar wissen wir, dass das kraftvolle Genie die Grenzen	seines	Geschaefts nicht zu Grenzen seiner Thaetigkeit mac	32418PF034010
in seiner Natur auszupraegen, wird er bloss zu einem Abdruck	seines	Geschaefts, seiner Wissenschaft. Aber selbst der k	32334PF030053
friedigung eines so dringenden Beduerfnisses, wo es sein und	seines	Geschlechts ganzes Daseyn gilt, seiner ungewissen	29002OC007035
Erzaehlung, dass dieser von Vaeterzeiten her ein Gastfreund	seines	Geschlechts ist, so steckt er die Lanze in die Erd	43434QA205016
tet in die Augen fiele, so wuerde der unzweideutige Ausdruck	seines	Gesichts die Empfindungen seines Herzens schnell u	26833oA013026
an Grazie, oder dem Betrachter an einem guenstigen Zeugniss	seines	Gewissens fehlt. $ Reiz, Anmuth und Grazie werden	30508OC156026
en, was sie verbunden hat, auch in den reinsten Aeusserungen	seines	goettlichen Theiles den sinnlichen nicht hinter si	28406OB140033
t in seinem Betragen, in der Materie, aber nicht in der Form	seines	Handelns / dann freylich reicht man mit keiner Erk	04434TA085056
tur an ihn gehen bloss auf das, was er wirkt, auf den Inhalt	seines	Handelns; ueber die Art, wie er wirkt, ueber die F	38609PW026017
auch in das Privatleben und in die unwichtigsten Handlungen	seines	Helden ein Interesse und einen Gehalt legen, der s	24121NA007019
it Recht den gemischten Karakteren den Vorzug, und das Ideal	seines	Helden liegt in gleicher Entfernung zwischen dem g	16821JE058016
der unzweideutige Ausdruck seines Gesichts die Empfindungen	seines	Herzens schnell und bestimmt an den Tag legen, und	26834oA013030
bewundern gelernt hat, wird sich freuen, hier auf eine Spur	seines	Herzens zu treffen, und sich durch diese Entdeckun	41436qA003019
icht geeignet sey. Wenn % Moliere wirklich durch Darstellung	seines	Heuchlers unsre Indignation unsern Abscheu erregt,	09223YE009006
ehangen ist, und geraeth in Versuchung, sich durch Ermordung	seines	Hueters in Freiheit zu setzen. % Anna % Komnena gi	03306SA053027
ft und dem Beharrlichen die Veraenderung, der ewigen Einheit	seines	Ichs und die Mannichfaltigkeit der Welt gegenueber	34337PK035018
el behauptet, und die Mannichfaltigkeit der Welt der Einheit	seines	Ichs unterwuerfig macht. $ Hieraus fliessen nun zw	34402PK035048
vielmehr, dass es der Mensch ist, der die Unvollkommenheiten	seines	Individuums auf sie uebertraegt, der durch seine s	36433PQ012042
zeln, Zweige und Blaetter nach Nahrung aus, als zu Erhaltung	seines	Individuums und seiner Gattung verwendet werden. W	40621PA021023
e. Er ist zwar grossmuethig, weil er sich Andern gegenueber,	seines	Individuums weniger erinnert, aber er ist oefters	49821QD058010
praech nicht zu theilen? So nahe dieser grosse Rechtshandel,	seines	Inhalts und seiner Folgen wegen, jeden der sich Me	31202PB015006
te, oder die aeussere Eleganz eines Menschen zu Beurtheilung	seines	innern Werths. Aber eben so, wie dort durch die sc	00426RA017033
suchet, ist ewig ausser ihm; nie kann er den ueblen Einfluss	seines	Jahrhunderts verwinden. Ist sein Herz gleich feuri	45501OB158020
tete Planet vor die Scheibe der Sonne. Auf die Unfehlbarkeit	seines	Kalkuls geht der Weltentdeker % Kolumbus die beden	12725HJ058004
ss ein lebhafter Geist sich zuletzt beinahe aller Bewegungen	seines	Koerpers bemaechtigt, aber wenn die Kette sehr lan	26506OA140015
erfordert * . Er hatte nun Musse, seine Zeit zur Ausbildung	seines	Koerpers durch Gymnastik, seines Geistes durch Kue	06506WA031009
hliesslich Theil nehme, dass man die Leiden seiner Seele und	seines	Koerpers mitfuehle, seine Verlegenheiten theile un	05919UA020038
ss sich alle Vollkommenheit des Menschen in der Verbesserung	seines	Koerpers versammle. $ Mich deucht, es ist diss von	04013DC004035
eine aengstliche Unterwuerfigkeit gegen historische Wahrheit	seines	Kuenstlervorrechts begeben, und der Geschichte ein	16721JE049015
ssenden % Oder mit sich zu Rathe ging, ob er sich mit Gefahr	seines	Lebens dem stuermischen Strom ueberlassen sollte,	03316SA057024
ch selbst zu gestehen, beweist jener durch die ganze Haltung	seines	Lebens die Selbststaendigkeit, dieser durch einzel	50029OD081013
oennen die Genuesse verachten, die der Wolluestling zum Ziel	seines	Lebens macht, und doch seine Klugheit in der Wahl	22413MA033011
rfahren lassen, so muss man ihn nach dem ganzen Zusammenhang	seines	Lebens richten; will man sie dem Idealisten erweis	49704QD042017
iffe nach, in keiner einzelnen That, nur in der ganzen Summe	seines	Lebens. In jedem besondern Fall wird er durch aeus	49412QD012021
ke, der erst realisirt werden soll, nicht mehr als Thatsache	seines	Lebens. Wendet man nun den Begriff der Poesie, der	43713QA232041
es Verlangen bey dem Zuschauer, Aug und Ohr auf den Ausdruck	seines	Leidens zu richten. Wenn der Mensch von Erziehung	14901JA011037
werden, ohne die keusche Empfindung des Dichters sowohl als	seines	Lesers zu empoeren, und ohne beyde bey Gegenstaend	46541qB040046
willkuehrlichen und zufaelligen Spiele der Imagination, als	seines	Mediums, noch immer mehr participirt, als die inne	38114PV019042
n Zorn dem Hass lebt, der Neidische, den jede Vollkommenheit	seines	Mitmenschen martert, sind nicht alle diese die gro	06123DQ039040

ur keinen Einfluss habe, sondern vielmehr umgekehrt das Werk seines moralischen Charakters sey. Diess kann auf zweyerl 21206LA188026
durch sein ganzes Leben, so wie sie ueberhaupt die Grundlage seines moralischen Karakters sind. Eine unthaetige und sc 07007DX020038
seiner Gebaerden hangen, dass eben so viel Ohren jeden Laut seines Mundes verschlingen. / Ich war einst zugegen, als 08424FA068025
Unterricht von demjenigen zu fodern, der sich schon vermoege seines Nahmens bloss zu Ruehrung und Ergoetzung verbindli 16718JE048035
befinden. Das Angenehme hingegen bringt gar kein Erkenntniss seines Objectes hervor und gruendet sich auch auf keines. 22301MA013008
wanglos hervorfliessen muss, sondern weil es ueber die Natur seines Objekts (den physischen Zweck) hinaus in das Gei 38739PW013060
achten es aber nicht desswegen, weil es den Vernunftbegriff seines Objekts (des Moralgesetzes), sondern weil es den 38733PW013011
ie Art des Erscheinens, ohne auf die logische Beschaffenheit seines Objekts die geringste Ruecksicht zu nehmen. Oh als 25633OA064018
aphischen Charte ausfuellen sollte. Er fand sie, diese Insel seines Papiers, und seine Rechnung war richtig. Waere sie 12730HJ059006
en) zu erkennen, welche, da ihr in keinem einzelnen Zustand seines physischen Lebens Genuege geleistet werden kann, i 39021PX026030
n schnellen Gebrauch, und hat ein gegenwaertiges Beduerfniss seines Publikums zu befriedigen. Sein Interesse ist es al 01138RA083013
ens selbst mit Ruehrung. Der Schwache ist jederzeit ein Raub seines Schmerzens, der Held und der Weise werden vom hoec 13818TA054007
nthuemlichkeit retten, und der Staat wird bloss der Ausleger seines schoenen Instinkts, die deutlichere Formel seiner 31808PD024028
eren Ohren: der Mensch ist da, dass er nachringe der Groesse seines Schoepfers, mit eben dem Blik umfasse die Welt, wi 01025BB004093
den, freut er sich zugleich seiner geistigen Thaetigkeit und seines sinnlichen Lebens. Eine ganz andre Stimmung ist es 47410QC061037
es Menschen, er handle gemein, wenn er bloss den Eingebungen seines sinnlichen Triebes folgt, er handle anstaendig, we 20114LA062014
icher als der Wilde faehrt er haeufig genug fort, der Sklave seines Sklaven zu seyn. Der gebildete Mensch macht die Na 31823PD026033
ges Werk der Natur seyn muesse. Wenn es mir bey der Wahrheit seines Spieles beyfaellt, dass ihm dieser Charakter nicht 27028OB009007
n nur um so hoeher schaetzen; wenn es mir bey der Schoenheit seines Spiels beyfaellt, dass ihm diese anmuthigen Bewegu 27030OB009032
r lyrischen Form, theils die willkuehrlichere Beschaffenheit seines Stoffs diesen Mangel uebersehen, indem wir hier ue 45515QB162026
% griechischen Geistes genug, um bey aller Widerspenstigkeit seines Stoffs mit den % Griechen auf ihrem eigenen Felde, 47128QC044012
hdurft los, und das Schoene wird fuer sich allein ein Objekt seines Strebens. Er schmueckt sich. Die freye Lust wird i 40836PA039033
Handlungsweise des historischen % Saladins mit dem % Saladin seines Stuecks zu vereinbaren. Dass % Saladin bloss aus E 09127YD003020
(des Moralgesetzes), sondern weil es den Erfahrungsbegriff seines Subjekts (unsere Kenntnisse menschlicher Willensg 38735PW013021
es zweifelhafter scheinen, ob er nicht auch schon innerhalb seines Systems allen nothwendigen Foderungen der Menschhe 49937QD071017
echt ist und leidest was nothwendig ist? so wird er im Geist seines Systems darauf antworten: weil es die Natur so mit 50002QD072022
er Menschheit selbst den rigidesten Ethiker, von der Strenge seines Systems in der Anwendung etwas nachzulassen, ob er 03705SA086052
was er am hoechsten schaetzt. Der Idealist wird die Maengel seines Systems mit seinem Individuum und seinem zeitliche 49804QD051006
Regel seines Urtheils, aus einer innern Empfindung die Regel seines Thuns; aber mit gluecklichem Instinkt weiss er von 49426QD016017
lle einzelnen Strahlen des Gegenstandes, der er zum Werkzeug seines tragischen Zweckes macht, und sie werden unter sei 16411JE012022
n kann, und wenn er es wirklich waere, ob diese blinde Macht seines Triebes nicht ein Verbrechen seines Willens ist. % 29205OC032053
dem es schlaegt, und hier gilt es, das rollende Rad waehrend seines Umschwunges auszutauschen. Man muss also fuer die 31437PC016036
enkenden Vortheils ueber den andern zu begeben, die Handlung seines uninteressirten Entschlusses durch den Antheil, de 29919OC104016
erfinderische Grausamkeit eines Despoten die Standhaftigkeit seines unschuldigen Opfers stellt, in desto hoeherem Glan 14614TA130025
tische ist ein Ganzes in sich selbst, da er alle Bedingungen seines Ursprungs und seiner Fortdauer in sich vereinigt. 37927PV007035
d im Betragen. Aus dem einzelnen Falle schoepft er die Regel seines Urtheils, aus einer innern Empfindung die Regel se 49426QD016009
eine Schultern schlug. So bald die Arbeitsamkeit die Gestalt seines Vaterlands umaenderte, fieng die Epoche seiner Sit 06501DU010007
rmuth verschmaehte, und das Kind hingeht, und dem armen Mann seines Vaters Geldboerse zutraegt, so ist die Handlung na 42123QA068023
schreckliche Elend seiner Familie, und besonders der Jammer seines Vaters sind Gegenstaende, die unsre ganze Aufmerks 24530NA064010
rspannung ist eben so in der specifischen Eigenthuemlichkeit seines Verfahrens wie der entgegengesetzte der Schlaffhei 48136QC128012
ie der Dichter insbesondere, wenn er sich durch die Freyheit seines Verstandes aus der Herrschaft der Gefuehle begiebt 48512QC159019
bjekt, das ihn leiden macht, kann sich der Mensch mit Huelfe seines Verstandes und seiner Muskelkraefte wehren; gegen 20220LA074014
ch gleich der Mensch durch die Freyheit seiner Phantasie und seines Verstandes von der Einfalt, Wahrheit und Nothwendi 43615QA223013
gie das Lebendige und bemaechtiget sich des ganzen Menschen, seines Verstandes, seines Gefuehls, seines Willens zuglei 01525RA120028
Bloesse seiner Meinung nicht sehen zu doerfen, und den Anker seines Verstands in diesem Sternlosen Meer nicht vollends 02532BJ055024
aus zu lesen, so wird er sich nicht begnuegen, die Neigungen seines Volks nur entwaffnet zu haben; er wird sie auch, w 09030FA046026
ngenen Rebellen, den ihr Vater % Alexius, da er noch General seines Vorgaengers war, den Auftrag gehabt habe, nach % K 03234SA050020
Waere nun % Laokoon bloss ein gemeiner Mensch, so wuerde er seines Vortheils wahrnehmen, und wie die uebrigen % Troja 21020LA161011
demselben vorauszusetzen, richtet sich bloss nach dem Objekt seines Vortrags, da im Gegentheil der Redner, der mit sei 01208RA085034
erderben fortwachsen. Sie zeichnet jedem Affekt die Perioden seines Wachsthums, seiner Hoehe, und seiner Deferveszenz, 07413DB005007
keu erfuellt. Es wird jederzeit der hoechsten Vollkommenheit seines Werks Abbruch thun, wenn der tragische Dichter nic 15526JA069007
ten; oder er kehrt es um, und ordnet den vernuenftigen Theil seines Wesens dem sinnlichen unter, und folgt also bloss 28016OB106030
jenseits aller Zeit, von der absoluten unwandelbaren Einheit seines Wesens entlehnen. Hier aus dem reinen Aether seine 33336PI017026
und nur dadurch, dass es ihm Mistrauen gegen den einen Theil seines Wesens erweckt, sich der Herrschaft ueber den ande 28619OB162049
alt die vernachlaessigte Form nicht, und der ganze innre Bau seines Wesens giebt ihm ein Recht zu dieser strengen Fode 01637RA134017
end entweder auf den sinnlichen oder auf den geistigen Theil seines Wesens gruenden; nur die schoene Vorstellung macht 41034PA062022
er die einseitige Thaetigkeit einzelner Kraefte die Harmonie seines Wesens stoert, oder die Einheit seiner Natur sich 36406PQ007052
es, das er uetreibt, im Ohre, entwickelt er nie die Harmonie seines Wesens, und anstatt die Menschheit in seiner Natur 32332PP030037

freyheit beginnen. Schon seinen Neigungen muss er das Gesetz seines Willens auflegen; er muss, wenn Sie mir den Ausdru 38801PW033008
jeder Groesse anspannen und erheben, er kann durch die Kraft seines Willens aus jedem Zustande der Beschraenkung sich 44523DB066044
entahren, das blosse Zufahren des Triebes zu einer Handlung seines Willens erheben, und auf diese Art, indem er eine 29925DC105033
t die von ihm abhaengende Natur, sowohl da, wo sie im Dienst seines Willens handelt, als da, wo sie seinem Willen vorg 28030DB109017
e, ob diese blinde Macht seines Triebes nicht ein Verbrechen seines Willens ist. $ Das Begehrungsvermoegen dringt also 29205DC032058
nvertraut, und den Geschmack zum ununschraenkten Gesetzgeber seines Willens macht. $ Die moralische Bestimmung des Men 02135FA180025
essen, und auf dasselbe sich objektiv beziehen. Die Antriebe seines Willens sind also zwar in rigoristischem Sinne wei 49417DD014003
nicht, wo ich das Individuum verlasse, von dem Verhaeltniss seines Willens zu dem Willensgesetz abstrahiere, und mir 21535LA234040
rkraefte nach ihren eigenen Gesetzen, entweder zu Werkzeugen seines Willens zu machen, oder sich vor ihren Wirkungen, 03914TA022021
ich des ganzen Menschen, seines Verstandes, seines Gefuehls, seines Willens zugleich. $ Wenn es fuer die Gruendlichkei 01525SA120032
schliessen, warum sollte es weniger Pflicht seyn, in der Wahl seines Wirkens dem Beduerfniss und dem Geschmack des Jahr 31114PB005041
Vermoegen nehmlich, welches von aussen nichts als den Stoff seines Wirkens empfaengt, kann nur durch Entziehung des S 37018PS021011
enen Herzen ist es verliehen, unabhaengig von dem Gegenstand seines Wirkens, in jeder seiner Aeusserungen ein vollende 44428DB056013
lles, was bedingungsweise existirt, erstreckt sich der Kreis seines Wissens und Wirkens, aber nie bringt er es auch we 49320DB007010
len, und, bey aller Verschiedenheit in der Form, die Materie seines Wollens dieselbe bleibt; dass also seine Triebe mi 31609PD007050
terniss schimmert; welches also vielmehr gegen den Geschmack seines Zeitalters als fuer denselben zeugt. Als unter den 33920PJ029045
dauernden Veraenderung und nach einer absoluten Versicherung seines zeitlichen Daseyns zu streben. Der nehmliche Trieb 39102PX030073
sich freiwillig den Banden darbietet, um fuer die Verbrechen seines zerstoerten Gehirnes nicht im gesunden Zustand ver 03628SA084024
aber kann es uns nur als Schoepfer, (d.i als Selbsturheber seines Zustandes) seyn. Er soll nicht bloss, wie die ueb 27706DB071021
seinen Willen stellt, so kann das gegenwaertige Verhaeltniss seines Zustandes zu seiner Bestimmung nicht Werk der Natu 27307DB040023
ehr bloss die Spuren der Dienstbarkeit, die aengstliche Form seines Zwecks an sich tragen; neben dem Dienst, zu dem es 40922PA036018

163

wissen wir, faengt seine Operation erst da an, wo jenes die seinige beschliesst; seine Staerke besteht darinn, einen 47607DC069013
keine Gewalt ueber ihn, denn um Objekt zu seyn, muss es die seinige erfahren. So weit er der Materie Form giebt und s 39512PY011018
in Objekt, der komische hingegen muss durch sein Subjekt das seinige in der aesthetischen Hoehe erhalten. Jener darf e 44513DB063015
ufgabe selbst ist etwas begrenztes; dieser erfuellt zwar die seinige nicht ganz, aber die Aufgabe ist ein unendliches. 47432DC068018
man sich bey Werken des schoenen Geistes erhole, traegt das seinige redlich zu dieser Nachsicht bey; wenn man es ande 48108QC123021
, und weder noethig hat, fremde Freyheit zu kraenken, um die seinige zu behaupten, noch seine Wuerde wegzuwerfen, um A 41237PA082070
etzen, als was ihm die Freyheit raubt, und er beweist ja die seinige, indem er das Formlose bildet. Nur wo die Masse s 39516PY012035

7

mit der Empfindung zusammen trifft, legt das Nothwendige den seinigen ab, weil es leicht wird. $ Wird aber, moechten S 35724PC024032
bstthaetigkeit und Freyheit, der Formtrieb schliesst aus dem seinigen alle Abhaengigkeit, alles Leiden aus. Ausschlies 35407PN015017
seinen Gegenstand immer praktisch, der Comoediendichter den seinigen immer theoretisch; auch wenn jener (wie $ Lessi 44536DB070012
enn er die letzte Entschliessung dieses Republikaners zu der seinigen machen soll, so muss er diese Entschliessung nic 16214JD003024
ber nur seine Persoenlichkeit ist es, die sein Wirken zu dem seinigen macht. Um also nicht bloss Welt zu seyn, muss er 34332PK033025
ber die Kraft und die Schaerfe nimmt, so giebt das Genie dem seinigen mit einem einzigen gluecklichen Pinselstrich ein 42608DA116063
chtet dieses Opfer nicht; der Realist buesst die Maengel des seinigen mit seiner persoenlichen Wuerde, aber er erfaehr 49807DD051028
Willkuehr zu wechseln; das Interesse des Verstandes ist, die seinigen mit strenger Nothwendigkeit zu verknuepfen. So s 00927RAC52018
gen seine Materie vorgibt, muss der Staatskuenstler sich der seinigen nahen und nicht bloss subjektiv, und fuer einen 31731PD021022
icher und oefters gefaehrlich ist, so ist der falsche in den seinigen schrecklich. Der wahre Idealist verlaesst nur de 50305DD104021
und dann erst sind wir befugt, unsre Empfindungen gegen die seinigen zu halten, einen Schluss auf die Aehnlichkeit zu 16230JD005036
vollkommen werden, wie doch der natuerliche Mensch es in der seinigen zu werden vermag. Er muesste also dem letztern a 43811QA241031
ensch ist in ihrer Hand, aber des Menschen Willen ist in der seinigen. $ Und so hat die Natur sogar ein sinnliches Mit 04314TA066014

13

alischen Geschmacks zu unsern Zeiten, welcher sich besonders seit der Erscheinung gewisser Schriften, in empfindsamen 41527QA030021
rennung. / $ Was hast du aus mir gemacht, $ Raphael? Was ist seit kurzem aus mir geworden! Gefaehrlicher grosser Mensc 10918HB015003
raelaten fortgeerbt hat. Wir alle sind abgewichen, und schon seit lange ist keiner unter uns gewesen, der etwas Gutes 42312QA087007
hiess es unter andern, " dass an diesem heiligen Stuhl schon seit mehrern Jahren viel Abscheuliches vorgegangen; kein 42309QA086015
n Buehne will ich nur zwo auszeichnen. Wie allgemein ist nur seit wenigen Jahren die Duldung der Religionen und Sekten 09805FA143005
erjuengen. Man trete in die Gefangenhaeuser, wo Unglueckliche seit zehen und zwanzig Jahren im faulen Dampf ihres Unrat 05516DO012008

6

mt es denn aber / diese Bemerkung hat sich mir aufgedrungen, seitdem ich Menschen beobachte / woher kommt es, dass der 08726FA007012
faehrliche Dialektik haben die Leidenschaften nicht erlernt, seitdem sie in den Gemaehlden der Dichter mit dem glaenze 33831PJ024009

2

der Sinnenwelt zu erklaeren. Weil aber doch / auf der andern Seite / die Vernunft von diesem Effekt der blossen Sinnen 26012DA098007
eren, und alle Erfahrungen weisen darauf hin. Auf der andern Seite aber ist nichts ungereimter und widersprechender, a 36607PR005004
us sittlichen Gruenden, nie zuruecknimmt, folglich auf ihrer Seite alles sich gleich bleibt, wie auch der Wille sich i 29332OC047015
behandelt man einen Gegenstand, wenn man entweder diejenige Seite an ihm, welche der gute Anstand verbergen heisst, b 24238NA026010

```
enn es der naive Dichter dem sentimentalischen auf der einen Seite an Realitaet abgewinnt, und dasjenige zur wirkliche 47420QC065012
ttes. $ Alle Dilettanten greifen die Kunst von der schwachen Seite an. ( vom schwachen Ende ) $ Dilettantischer Zustan 06206VA026009
hlt. Der Geisteszustand der mehresten Menschen ist auf Einer Seite anspannende und erschoepfende Arbeit, auf der ander 48707QC177009
nd von Liebe und Weissheit. $ Die Frage noch auf der dritten Seite beantwortet. Ein Wort noch vom Kampfe der Seele. Di 00616AA085007
mmungen, ein Individuum giebt, sie ist aber von einer andern Seite betrachtet wieder eingeschraenkt und arm, weil sie 00819RA050037
 thun ist. Die sinnliche Darstellung ist also, von der Einen Seite betrachtet, reich, weil sie da, wo nur eine Bestimm 00816RA050009
rch, dass er es an etwas Geistiges anknuepft und eine grosse Seite daran entdeckt. So wird uns ein Geschichtschreiber  24112NA004041
tand abhaengig fuehlen, so wesentlich gehoert auf der andern Seite dazu, das wir uns als Vernunftwesen von demselben u 17P20KA082024
immung ein kuenstliches Leben ertheilen. $ Um auf der andern Seite dem Verstande Genuege zu thun und Erkenntniss hervo 00915RA058005
ufig genug ausueben, unsre Aufmerksamkeit von einer gewissen Seite der Dinge freywillig abzulenken und auf eine andre  14604IA128017
ind es gerade solche Faelle, wo unser Verstand nicht auf der Seite der handelnden Person ist, aus welchen man erkennt, 14411IA109013
sartigkeit beraubt, und der Angriff desselben auf die starke Seite des Menschen hingeleitet wird. $ Also hinweg mit de 05135TA140025
r neuern Menschheit diese Wunde schlug. Sobald auf der einen Seite die erweiterte Erfahrung und das bestimmtere Denken 32235PF023005
 Diesen Felsen habe ich an deiner Seite erstiegen, an deiner Seite diese unermessliche Perspektive durchwandert. Im sc 10908HB00P011
in der Ausuebung, vor sich fand, so musste ihn auf der einen Seite ein grober Materialismus in den moralischen Princip 28438OB147024
innlichkeit hartnaeckig und kraftvoll widersteht, von seiner Seite eine merkliche Gewalt und grosse Anstrengung erfode 28025OB108013
nsrer Spaziergaenge wieder. Diesen Felsen habe ich an deiner Seite erstiegen, an deiner Seite diese unermessliche Pers 10908HB008007
rs nicht, wie zuweilen geschieht, einen Mangel auf der einen Seite fuer eine Staerke auf der andern anrechnen. % Kleis 45419QB149034
ilen, faellt in das Elementarreich zurueck. $ Auf der andern Seite geben uns die civilisirten Klassen den noch widrige 32001PE017004
uchen. Die sentimentalische Poesie, wiewohl von einer andern Seite gefaehrlich genug, wie ich hernach zeigen werde, ha 47927QC114008
ielleicht Wohltat fuer dich, dass ich gerade jezt von deiner Seite gerissen wurde. Du hast eine Krankheit zu uebersteh 11326HD008014
n einen wichtigern Punkt ausgeht, so muss man auf der andern Seite gestehen, dass die Comoedie einem wichtigern Ziel e 44612QB074016
ne Schilderung des ritterlichen Edelmuths im % Ariost an die Seite gestellt werden, wo zwey Ritter und Nebenbuler, % F 43407QA196027
der Form und Methode nach, die gemeine Empfindung auf seiner Seite hat. Mit dem letztern mag sich ein jeder Schriftste 36834pP003046
ielte, ein Mensch von sanftem Charakter ist; auf der anderen Seite hingegen behaupte ich, dass er, was die Anmuth der  27024o900P056
 nachdem das eine oder das andere darinn die hervorstechende Seite ist, hat der Dilettantism Werth oder Unwerth. $ Wo 06011VA009022
enstands. Aber wie sehr verschieden ist nicht auf der andern Seite mein Zustand bei jeder dieser Vorstellungen. Den So 02904BL012010
baren Schauspiel, das unsere Sinne zuruecksteosst, von einer Seite mit Macht angezogen, und verweilen uns bey demselbe 22526MA049013
 darf, die Mannichfaltigkeit zu beguenstigen. Auf der andern Seite muss die Selbststaendigkeit seines Charakters gesic 32913PG010004
itcharakter zum Kopfkissen untergelegt hatte. Auf der andern Seite musste ein nicht weniger bedenklicher Perfektionsgr 28504OB148004
 Vermoegen zu erreichen, so darf es sich doch auf der andern Seite nicht ueber die nothwendigen Schranken hinwegsetzen, 48120QC125041
rkenntniss bringen zu wollen, so gewinnt er von einer andern Seite reichlich, was er von dieser verloren gibt. Gerade  04827TA115026
 mit dem die Kunst nichts zu verkehren hat. $ Auf der andern Seite sind aber auch alle diejenigen Grade des Affekts au 20019LA051004
en, worinn % Homer gross ist, irgend einen Neuern ihm an die Seite stellen zu wollen, und es klingt laecherlich genug, 43922QB007018
nd dennoch erhaben vorzustellen pflegen, wobey es von unsrer Seite Thorheit sowohl als Frevel seyn wuerde, uns eine Ue 18335kA001033
eil kein Theil dahin zu bringen ist, einen Mangel auf seiner Seite und eine Realitaet auf der andern einzugestehen, so 49213QC217064
zu wollen oder zu wissen, die Schaubuehne von ihrer edelsten Seite vertheidigt. Eben diese Unzulaenglichkeit, diese sc 09104FA047037
n willkuehrlichen Bewegungen fodern, und wenn auf der andern Seite von der Anmuth selbst doch alles willkuehrliche ver 27123OP018019
durg vollenden? / Religion ( ich trenne hier ihre politische Seite von ihrer goettlichen ) Religion wirkt im Ganzen me 09122FA054007
rig menschlicher Gefuehle zu machen, muss uns auf der andern Seite wieder zu allem, was gross und schoen und erhaben m 46416QB243022
 Willen entweder ganz zu umgehen oder ihn gewaltsam auf ihre Seite zu ziehen strebt, kann sich die Sittlichkeit des Ch 29325OC045023
den. * % Lessings % Hamburgische Dramaturgie, XVItes Stueck, Seite 121-122.                                               08540eA006006
g, Stanze 22. * % Ilias. % Vossische Uebersetzung. I ) Band, Seite 153. * Es ist vielleicht nicht ueber fluessig zu er 43539qA032003
on, ' sagt uns % Winkelmann in seiner Geschichte der Kunst ( Seite 699 der % Wiener Quartausgabe ), " ist eine Natur i 20520LA107010
etrachtung kommt, so ist dieser wenigstens nicht auf unserer Seite. Nicht weil wir von der Hoehe unserer Kraft und Vol 41614QA035057
wie treflich wie unaussprechlich gross ist es auf der andern Seite, den groebsten Widerspruch mit der Neigung einem Wi 14118IA084073
ichtigkeit zeigen. Eben so leuchtet ein, dass auf der andern Seite, die Natur sich gegen den Geist nicht als Gewalt ve 28004OB103009
ill. Seine Schilderungen, auch die bedenklichsten von dieser Seite, haben keine materielle Tendenz ( wie sich ein neue 46523qB036008
legt ist, zeigt sich auch die groesste Schoenheit. Die linke Seite, in welche die Schlange mit dem wuethenden Bisse ih 20630LA114003
eglichkeit nicht. Hingegen welcher Uebelstand auf der andern Seite, wenn der Spieler das Bewusstseyn seiner gegenwaert 08416FA067007
aerteste Angriff, den sie erleiden musste, geschah von einer Seite, wo er nicht zu erwarten war. / Der Leichtsinn, die 08923FA030011
                                                             55

s vor uns, aber jetzt nicht mehr verworren sondern von allen Seiten beleuchtet. $ In der ersten Periode waren die % Gr 06323WA009021
eiden kann. Ist bey einem Menschen die Neigung nur darum auf Seiten der Gerechtigkeit, weil die Gerechtigkeit sich glu 29410OC051010
chtigkeit, weil die Gerechtigkeit sich gluecklicherweise auf Seiten der Neigung befindet, so wird der Naturtrieb im Af 29411OC051019
stehen. Weil nun die Sittlichkeit des Weibes gewoehnlich auf Seiten der Neigung ist, so wird es sich in der Erscheinun 28910OB199009
Widerstand, sondern vielmehr die lebhafteste Beystimmung von Seiten der Neigung. Wenn wir nehmlich die verschiedenen F 03224SA047044
te gewoehnlich vortheilhafter sey, wenn sich die Neigung auf Seiten der Pflicht befindet. Soviel scheint also wohl gew 28307OB131044
```

ur des Menschen. Indessen ist der groesste Vortheil doch auf Seiten der Sinnlichkeit; durch das Schoene erweitern wir 08725XH004008
der Erscheinung eben so ausnehmen, als wenn die Neigung auf Seiten der Sittlichkeit waere. Anmuth wird also der Ausdr 28912OB199028
te Unabhaengigkeit von dem empfangenden zu erwerben, und auf Seiten der Vernunft die Aktivitaet aufs hoechste zu treib 34917P*015044
ich das Niedrige eines unverdienten Verdachts eigentlich auf Seiten des Beschuldigers ist. Dem Helden des angefuehrten 24612NA071034
nzelnen Beispiel erfordert Mannigfaltigkeit der verschiednen Seiten des Charakters, und Einheit ihrer Verbindung zu Ei 06402WA015014
aeltigsten Beruehrungen mit der Welt zu verschaffen, und auf Seiten des Gefuehls die Passivitaet aufs hoechste zu trei 34914PM015021
it von dem Willen demungeachtet aeussert, eine Zulassung von Seiten des Geistes. Man kann also sagen, dass die Grazie 27825OB088058
Vorstellungen bekommen, und s.f so unaufhoerlich nach allen Seiten fort, biss wiederum eine neue sinnliche Idee ander 02331BJ011022
Odem an sich ziehet, erschoepft den Unterleib, und macht die Seiten hohl, welches uns gleichsam von der Bewegung seine 20606LA108020
atz, freylich wie auch der Stoff diess erfoderte, auf beiden Seiten sehr vergroebert und materialisirt wieder an; es v 46008OB202023
chaft seine Kunst; und diese Kunst ist natuerlich auf beyden Seiten um so groesser, je mehr der Gegenstand des Einen a 44609OB073022
enstler vor den Verderbnissen seiner Zeit, die ihn von allen Seiten umfangen? Wenn er ihr Urtheil verachtet. Er blicke 33420PI024016
reisen ihre Denkkraft zu ueben, und das Universum von andern Seiten zu beschauen. Man kann freilich sagen, dass sie di 07531DC005017
19

und einer Seits die Staerke der sinnlichen Antriebe, anderer Seits die Schwaeche der moralischen Willenskraft zur Quel 03012SA023038
euft, der Begierde mit der Vernunft zu entspringen und einer Seits die Staerke der sinnlichen Antriebe, anderer Seits 03011SA023031
its sich mehr denken kann als der Sinn fasst, und die andrer Seits fuer ihre Unabhaengigkeit nichts fuerchtet und in i 17407FA041051
3

ftigen Art ist, durch die weichen Kanaele fliessen, Koktion, Sekretion und Exkretion wird frei und ungehindert von sta 05730DO005049
1

n ist nur seit wenigen Jahren die Duldung der Religionen und Sekten geworden? / Noch ehe uns % Nathan der % Jude, und 09806PA143013
1

t verlaeugnen, werden sich eher jedes andern Fehlers als der Sektiererey schuldig machen, und eher aus eigner Schwaech 30926PA010034
1

en Zusammenklangs, wie zwei gleichaufgezogene Uhren auf eine Sekunde. / So ist also die Welt ohne Absicht da. Freiheit 01306BC027015
1

e Weltenmeister, = fuehlte Mangel, darum schuf er Geister, = sel'ge Spiegel seiner Seligkeit. = Fand das hoechste Wese 12503HJ019012
1

ch stehen, wenn man nur Sinn fuer das haben koennte, was man selber erreicht hat oder zu erreichen sich zutraut. Aber 19503KC033025
eil der Liebende von dem Geliebten nur empfaengt, was er ihm selber gab, so begegnet es ihm oefters, dass er ihm giebt 30418OC145015
l das einfache Wesen die Seele Dauer und Bestandheit in sich selber hat, und in ihrem Wesen weder gewinnet noch verlie 04216DD009015
epfung. So wie du hier findest, gieng der Saamen auf, den du selber in meine Seele streutest. Spotte nun oder freue di 12604HJ036012
oder die Realitaet welche die hoechste Intelligenz aus sich selber schoepft, muss der Mensch erst empfangen, und zwar 34234PK024015
lbe Verhaeltniss zu beobachten haben, in welchem sie zu sich selber stehen, und ihre subjektive Menschheit auch nur in 31804PD023033
, Erfinder einer Wahrheit, Inhaber einer Glueckseligkeit. Wir selber werden das empfundene Objekt. Verwirre mich hier d 11719HG007002
riff unsers eigenen Seyns mit sich bringt, so machen wir uns selber zu einem leeren Spiele des Zufalls und unsre Perso 50113OD087025
nder fliessen. Egoismus errichtet seinen Mittelpunkt in sich selber; Liebe pflanzt ihn ausserhalb ihrer in die Achse d 12303HI011007
9

erade nur auf dieses Bewusstseyn sich gruendet, so folgt von selbst (was auch die Erfahrung lehrt) dass das Furchtba 17511FA051030
ete Zoegling der Critik, und ein so wachsamer Richter seiner selbst / wie buessen sie nicht alle, mehr oder weniger, d 47916QC111054
verwandelt. $ Wiewohl es aber / in Ansehung des Gegenstandes selbst / zufaellig ist, ob die Vernunft mit der Vorstellu 26030OA101008
wie er von % Shakespeare, von % Fielding und mehrern andern, selbst % deutschen Poeten behandelt ist. Hie waere nun fu 47835qC025074
nicht mehr ganz reiner Art, und unter den % lateinischen ja selbst % griechischen Dichtern fehlt es nicht an sentimen 43834qA034028
eit, seine Wirksamkeit, seine geistige Natur ist nicht mehr. Selbst % Haller wird das nicht zugeben. Im andern Fall / 02103BI031001
zstoerer gehasst, die man lieber unterdruecken moechte; denn selbst % Homer duerfte es bloss der Kraft eines mehr als 43604OA219020
bt uns der % roemische Senat nach dem Unglueck bey % Kannae. Selbst % Miltons % Lucifer, wenn er sich in der Hoelle, s 21122LA177001
gkeit ist zwar die erste Bedingung der Schoenheit, macht sie selbst aber nicht aus. Die allerregelmaessigsten Gestalte 07421XP028011
ranlasst werden muss, sich zu aeussern, in seiner Aeusserung selbst aber so wenig von der Sinnlichkeit abhaengt, dass 37005PS018024
ines Menschen, oder seine Wuerde, insofern diese nur von ihm selbst abhaengen kann, noch voellig unbestimmt, und es is 37735PU014020
, in jeder seiner Aeusserungen ein vollendetes Bild von sich selbst abzupraegen. Der erhabene Charakter kann sich nur 44430OB056024
ches sie auf einmal deutlich fassen kann, so vielmal zu sich selbst addiert, als der Verstand deutlich zusammen denken 23831MB112043
igen. Meine Ideen, mehr aus dem einfoermigen Umgange mit mir selbst als aus einer reichen Welterfahrung geschoepft ode 30924PA010010
hlen, so ist es, weil wir uns bewusst werden, dass wir, auch selbst als ein Opfer dieser Macht, fuer unser freyes Selb 20825LA134020
r Spiel mit dem ernsthaften logischen Zweck erreicht sie ihn selbst am besten. Da sie aber einzig in der Form besteht, 07213XB038012
s mit einer verderbten Welt zu thun haben, und betragen sich selbst an den Hoefen der Koenige mit einer Ingenuitaet un 42211OA075035
eht, die Schoenheit ihres Werkes zu beschuetzen, so tritt es selbst an die Stelle der Natur, und uebernimmt, (wenn mi 26332OA124039
ngel zu ersetzen, und ihm soviel an Wuerde abzugeben, als er selbst an Grazie noetig hat. $ Da Wuerde und Anmuth ihre 30007OC113025
muss also schon in der vorgestellten Moeglichkeit liegen. $ Selbst an wirklichen Begebenheiten historischer Personen 21827LA258001

```
 in seiner Bildung gehoert also nicht der Natur, sondern ihm selbst an, das ist, es ist ein persoenlicher Ausdruck. We 2731OD9041015
zwischen beyden Gerichtsbarkeiten, und es kommt ganz auf ihn selbst an, von welcher er das Gesetz empfangen will: aber 29104OC022014
ie der unsrigen weit ueberlegen ist, im uebrigen aber es uns selbst anheim stellen, ob wir eine Anwendung davon auf un 18630FB002023
eifen, und eine ganz frische Reihe von Erscheinungen in sich selbst anzufangen. Der Akt, durch den er dieses wirkt, he 27231OB035038
 habe. Entspricht sie demselben nicht, so hat sie bloss sich selbst anzuklagen, da die entgegengesetzte arbeitende Kla 49101QC210010
 das Auswaertige und die Stimme der Vernunft als sein wahres Selbst anzusehen. Er empfindet also bloss die Fesseln, we 39230PX045042
 andern geben, ohne dass er sich dadurch arm macht. Wer aber selbst arm ist, der fuehlt sich einen Augenblick reich, w 09028YC006003
ten. Da sie aber einzig in der Form besteht, so verliert sie selbst auch nichts bei Behandlung leichtsinniger Gegensta 07214YF039012
e Wirkung eben dieses Triebes, in die Augen. Daher weiss sie selbst auch niemals um die Schoenheit ihres Handelns, und 28726OB175004
mer nur aus der Hand des Schoenen, auf das Minderschoene, ja selbst auf das Nichtschoene, uebergehen. $ Die nehmlichen 25125OA010024
ass der Atlas den Himmel stuetze. So wie naemlich der Himmel selbst auf dem Atlas zu ruhen scheint, so ruht unsere Vor 24032MB134006
den Tyrannen bis unter die Huelle des Purpurs verfolgen, der selbst auf dem einstuerzenden Holzstoss den Weisen % Indi 03606CC011113
zaehlt wurde, sahest du es da dem Erzaehler nicht an, wie er selbst auf den Weihrauch wartete, er selbst den Beifall a 11737HG013026
ehrten war er zu seinem erhabenen Posten emporgestiegen, und selbst auf der Hoehe seiner neuen Wuerde jenem einfachen 42238QA083015
n Versuchen, die er zur Verschoenerung seines Daseyns macht, selbst auf die Gefahr macht, dass er es dem sinnlichen Ge 40518Pa010021
nder Noethigung waltet, und die Form noch nicht anfaengt; da selbst auf diesen aeussersten Granzen, wo die gesetzgeben 41132Pa071037
digkeit des Volks etwas kosten sollte, so wird der Idealist, selbst auf Gefahr des Wohlstandes, die Freyheit zu seinem 49733QD048029
cht auf Gesetze zu beschraenken. Der Instinkt achtet an sich selbst auf kein Gesetz, aber die Person hat dafuer zu sor 20403LA094006
die Materie ist ein Raub des ewigen Wechsels, und reibt sich selbst auf so wie sie wirket; unter der Bewegung wird das 04213DD008013
tet Faelle genug vorhanden, wo uns die Naturzweckmaessigkeit selbst auf Unkosten der moralischen zu ergoetzen scheint. 14508IA119012
keit, so wie die Lust an denselben von Beziehung des Affekts selbst auf unsre Sittlichkeit seinen Ursprung nehme. Es w 15806JA093028
du dich fuehlst, desto mehr wirst du alle Heilkraefte in dir selbst aufbieten, je weniger augenblikliche Linderung du 11329HD010014
ber in begleitenden Umstaenden, als in der Natur des Affekts selbst aufsuchte. Vielen ist das Vergnuegen des Mitleids 15208JA038037
en aeusserlicher Veraenderungen vorstelle, so ist sie ja von selbst aus dem Krais meiner Vorstellungen ausgeschlossen. 01413BD006025
wird wohl kein wahrer Kunstkenner laeugnen, dass Werke, auch selbst aus dieser Klasse, um so vollkommener sind, je meh 38227PV030041
beschraenkt ist; es ist aber auch bestimmt, insofern es sich selbst aus eigenem absoluten Vermoegen beschraenkt. In de 37614PU006019
weil der Physiognome nicht bloss wissen will, was der Mensch selbst aus sich gemacht, sondern auch, was die Natur fuer 27409OB052020
nicht ergruenden koennen ) durch den Zustand, worinn er sich selbst befindet, der ihn begleitenden Natur den ihrigen w 27812OB086019
klaert; denn dazu wuerde erfodert, dass man jene Vereinigung selbst begriffe, die uns, wie ueberhaupt alle Wechselwirk 35604PO012033
esonders im Denkorgan wieder, ja selbst das Bewustseyn ihrer selbst bei diesen Wirkungen scheint sie in materiellen Fo 02733PK024027
en Schoenheitsurtheil einen Begriff zum Grunde legen? Allein selbst bei langem Nachdenken laesst sich diess hier nicht 07522KF050002
nlichkeit wird zwar jederzeit ihren Feind, aber niemals sich selbst bekaempfen. $ Der Kampf mit dem Affekt hingegen is 20215LA072011
wurden erweitert. Man lernte die Kraefte der Natur wider sie selbst benuzen, man brachte sie in neue Verhaeltnisse, un 05339DMC08009
t in der Schwaeche. Freiheit der Form, das Resultat der sich selbst beschraenkenden Kraft, macht die Schoenheit aus. S 09237XL031008
lmaehlig die Form naehert, so faengt sie endlich an, von ihm selbst Besitz zu nehmen, und anfangs bloss den aeussern, 40903Pa042026
mt werden, er will sein Objekt empfangen; der Formtrieb will selbst bestimmen, er will sein Objekt hervorbringen: der 35402PN014015
s Schicksal immer demuethigend und kraenkend fuer freye sich selbst bestimmende Wesen. Diess ist es, was uns auch in d 15705JA083043
 eines Zwecks eingeschlossen werden. Nur das, was durch sich selbst bestimmt ist, ist eines Ideals der Schoenheit faeh 07933XJ006006
ten, wohl aber Freiheit d.h die durch die Natur eines Dinges selbst bestimmte Beschaffenheit. % Kant sagt: Kunst ist s 03119XL009021
 ist alles, was er leistet. Diese Strenge, die er gegen sich selbst beweist, verlaeugnet er auch nicht in seinem Betra 49819OD057007
Guertel des Reizes verliert auch bey dem Minderschoenen, und selbst bey dem Nichtschoenen seine magische Kraft nicht: 25325OA030011
und Pflicht nicht auch schon fuer sich allein und durch sich selbst bey dem sinnlichen Menschen Eingang finden koennen 39336PW006014
et, erkannt werden soll. Wenn wir es nicht fuehlen, dass wir selbst bey gleichen Umstaenden eben so wuerden gelitten u 16534JE032008
von abzusondern im Stand ist, der wird diesen Eindruck, auch selbst bey sehr pathetischen Gegenstaenden, immer froehli 44130qS004032
e Handlung. Aus sich selbst schoepft sie alles, und auf sich selbst bezieht sie alles. Was durch sie geschieht, geschi 49503QD021010
, mit mehr oder weniger Begeisterung erinnert. Die Erfahrung selbst bietet also Zuege genug zu dem Gemaehlde dar, welc 46829OC013003
nisation seyn soll, die sich durch sich selbst und fuer sich selbst bildet, so kann er auch nur in so ferne wirklich w 31736PD022019
m kalten Herzen des Zuschauers fruchtlos zurueckfallen / ich selbst bin der Meinung, dass vielleicht % Molieres % Harp 09523PA107039
ht, er werde schon zu einer oder der andern sich neigen. Ich selbst bin durch tausend Zweifel einmal zu der festen Ueb 01624RG011002
en, und in einzelnen Faellen seine Empfindung bestimmen. Ich selbst bin mehr als einmal ein Zeuge gewesen, als man sei 09234FA067002
bare verfaellt, gerade noch den meisten Reiz fuer uns haben. Selbst bis zu den Thieren herab gilt diese Bemerkung. Ein 22811MA076001
zlich in Nichts verwandelt, dass gleichsam der Schalk in uns selbst bloss gestellt wird, bringt die Bewegung des Gemue 41735σA008026
st er auch noch voellig Eins mit derselben, und eben weil er selbst bloss Welt ist, so ist fuer ihn noch keine Welt. E 39405PY002030
en um ein Allmosen von Bewunderung anzusprechen. / Der Kunst selbst brachte Er dieses Opfer, und die dankbare Kunst wi 10212GA020003
reyerley Verhaeltnisse denken, in welchen der Mensch zu sich selbst d.i sein sinnlicher Theil zu seinem vernuenftigen, 28009OB104015
ittel voellig verlassen sehen, und in unserm nichtphysischen Selbst dagegen Huelfe suchen. Furchtbar muss also ein sol 17724KA069023
tirende Verstand des Dichters aus dem Gegenstand machte, und selbst dann, wenn der Dichter selbst dieser Gegenstand is 45233OB130021
ch auch in unserm theilnehmenden Affekt; diess ereignet sich selbst dann, wenn sich der dramatische Dichter im Dialog 15937JB008027
```

den Foderungen der Vernunft uebereinstimmender werden, aber	selbst	daraus kann fuer die Moralitaet zuletzt grosse Gef	02204PA182020
hen kann, wie sie ihn findet, sondern nur durch das, was sie	selbst	daraus macht, ihm die poetische Wuerde giebt. Der	45037QB110029
llkuehrlich seyn (wenigstens so scheinen), und das Subjekt	selbst	darf nie so aussehen, als wenn es um seine Anmuth	26909QB003016
ueberhaupt mehr die Gefuehle des Dichters als den Gegenstand	selbst	dargestellt verlangen. Aber der Fehler wird nur al	45517QB162043
sch von einem andern Freiheit erhalte, obgleich die Freiheit	selbst	darinn besteht, dass man ueberhoben ist, sich nach	02832SA010019
e in seinem Gemueth reflektiert, was er als Zuschauer seiner	selbst	darueber gedacht hat. Wenn % Haller den Tod seiner	45238QB130061
rbesserte Einsicht fuer das Leben wirksam zu machen, sondern	selbst	darum, weil sie zu Verbesserung der Einsicht erwec	33225PH027028
gedachte Ideen fesselt sie besonders im Denkorgan wieder, ja	selbst	das Bewustseyn ihrer selbst bei diesen Wirkungen s	02732BK024023
ung des weisesten Geistes, dass die verirrende Vernunft auch	selbst	das chaotische Land der Traeume bevoelkern, und de	12814HJ068021
cht bloss das sinnliche Widerstehungsvermoegen, sondern auch	selbst	das Darstellungsvermoegen, an einem Objekt seine S	19207KB068029
idens Sturm zu rasten = in der Liebe Busen ab. = Sucht nicht	selbst	das folternde Entzuecken = % Raphael in deinen Seel	12035HH021003
em % Kronegkischen Trauerspiel, % Olint und % Sophronia kann	selbst	das fuerchterlichste Leiden, dem wir diese beyden	15516JA067009
sich aufdraengen, (dann ist er weniger Mensch?) so wird er	selbst	das Gefuehl seiner zerfallenden Maschine in Wollus	06704DV010004
runehren, ein grosser Kopf und ein edler Geist hingegen wird	selbst	das Gemeine zu adeln wissen und zwar dadurch, dass	24110NA004022
eigt ihm zwar nichts, was sein eigener Grund waere, und sich	selbst	das Gesetz gaebe; aber sie zeigt ihm etwas, was vo	39213PX041014
er seiner Handlungen, und diesen zum Beherrscher der Welt. $	Selbst	das Heilige im Menschen, das Moralgesetz, kann bey	39224PX044001
t, so verzeyhen wir dem Sohn der Freude seinen Schmerz; aber	selbst	das herrliche % Rom mit allen seinen Glueckseligke	45025QB107029
e Dinge mehr in ihrer Begrenzung beurtheilt. Das Gemeine, ja	selbst	das Niedrige im Denken und Handeln kann er verzeyh	49825QD060004
llt sie mir, weil sie von einem Vermoegen des Willens zeugt,	selbst	dem maechtigsten aller Instinkte, dem Triebe der S	21530LA233022
en unsers Geschmacks graeulich und schrecklich ueben! $ Aber	selbst	dem wahrheft naiven Dichter, sagte ich, kann die g	47726QC104002
aehler nicht an, wie er selbst auf den Weihrauch wartete, er	selbst	den Beifall aufzehrte, der seinem Helden geopfert	11801HG013032
d warum wollte man den gemeinen Koepfen nicht nachsehen, was	selbst	den Bessten oft genug zu begegnen pflegt. Der Nach	48818QC189011
nicht selten das entgegenstehende Gebrechen sich finde, dass	selbst	den Boesewicht oft eine hohe Begeisterung fuer das	11815HG016019
osophischer Gemuether, die durch fortgesetzte Arbeit an sich	selbst	den eigennuetzigen Trieb unterjochen gelernt haben	15116JA030017
immer beaengstigender zu, so dass die Furcht, zu verlieren,	selbst	den feurigen Trieb nach Verbesserung erstickt, und	32036PE027038
en, so noethigen doch die bekannten Schranken der Menschheit	selbst	den rigidesten Ethiker, von der Strenge seines Sys	03704SA086045
oft eine hohe Begeisterung fuer das Vortrefliche anwandele,	selbst	den Schwachen zuweilen ein Enthusiasmus hoher % he	11816HG016030
am faehigsten, das Vergnuegen des Mitleids zu geniessen, und	selbst	den urspruenglichen Affekt in den Schranken des mi	15108JA028016
o sie dieses nicht ganz mehr seyn koennen, und schon in sich	selbst	den zerstoerenden Einfluss willkuehrlicher und kue	43224QA179013
lieben, wenn man bey dem Schmerz des Geliebten noch an sich	selbst	denkt? Wir sind doch also mehr fuer uns besorgt, a	02507RA215035
ich nicht endlich so innig an ihn anschliessen koennte, dass	selbst	der analytische Verstand sie nicht ohne Gewaltthae	28632OB166027
tzung der Wirklichkeit, sondern aus der blossen Vorstellung,	selbst	der blossen Phantasie. Nur wenn der Dichter es zum	08614XL091015
unstwerk verlangt wird, sehr weit zu entfernen scheinen? Was	selbst	der Dichter, der keusche Juenger der Muse, sich er	46209QB216002
ann. Denn da, wo wir uns wirklich in Gefahr befinden, wo wir	selbst	der Gegenstand einer feindseligen Naturmacht sind,	17905KA091012
rch die Form befriedigt. Sie vergeben eine Verletzung dieser	selbst	der gelungensten Wirkung nicht, und wollen lieber	14716IA142006
ng. $ Ja, was noch weit mehr Schwuerigkeit zu haben scheint,	selbst	der grosse Staatsmann und Feldherr, werden sobald	42514QA108010
in unserm Subjekt erzeugt wird, so muss doch in den Objekten	selbst	der Grund enthalten seyn, warum gerade nur diese u	23532MB076021
hraenen ersticken eine Rache, die kein Blut loeschen konnte.	Selbst	der Hass merkt auf der Ehre zarte Stimme, das Schw	41003Pa055001
s elegisch machen. Diess letztere ist so unvermeidlich, dass	selbst	der hoechste Genuss, den die schoensten Werke der	44934QB019007
u einem Abdruck seines Geschaefts, seiner Wissenschaft. Aber	selbst	der karge fragmentarische Anteil, der die einzelne	32335PF031002
unsre Sicherheit haben) sondern weil wir unser moralisches	Selbst	der Kausalitaet dieses Leidens, nehmlich seinem Ei	19403KC022032
unterscheiden, vielseitig verbinden, und standhaft beharren.	Selbst	der Kuenstler und Dichter, obgleich beyde nur fuer	02005PA163001
ettant einem rigoristischern Urtheil zu unterwerfen seyn als	selbst	der Kuenstler, der, weil er auf einer sichern Kuns	06120VA021017
aengen der Eingeweide, die weder die Rubia durchdringt, noch	selbst	der Merkur durchreisst, durch sie zertheilt worden	05832DO016039
htig sind. Er ist ein wuethendes Thier gegen andre, weil ihn	selbst	der Naturtrieb noch thierisch beherrscht. $ Vertau	02232RA191010
, verschwindet sie von dem lermenden Markt des Jahrhunderts.	Selbst	der philosophische Untersuchungsgeist entreisst de	31131PB012001
eines solchen Menschen seyn; es muss ihm wichtiger seyn, als	selbst	der Preiss des Verbrechens, weil das Bewusstseyn d	14225IA096024
ff und Wesen nach, zwar idealistischen Anlage, die aber auch	selbst	der Realist in seinem Leben deutlich genug an den	04014TA034014
n Kampf mit dem Irrthum aufraffen sollte. Zufrieden, wenn er	selbst	der sauren Muehe des Denkens entgeht, laesst er An	33137PH021004
ement, so dass wir nichts darinn zu unterscheiden vermoegen.	Selbst	der Unterschied der Sprachen und Zeitalter aendert	44104QB018001
en Hoerer oder Zuschauer entzuecken kann. Dem ungeachtet ist	selbst	der urspruengliche schmerzhafte Affekt fuer denjen	14938JA021004
rall zu sehr der Begriff in seinen Gemaehlden, so wie in ihm	selbst	der Verstand ueber die Empfindung den Meister spie	45410QB146015
geben und das Gemueth in eine feyerliche Stimmung zu setzen.	Selbst	der Volksaberglaube macht bey seinen Traeumereyen	18926KB033001
iloktet erfuellt die % griechische Buehne mit seinen Klagen,	selbst	der wuethende % Herkules unterdrueckt seinen Schme	19823LA029009
nicht zu erwarten war. / Der Leichtsinn, die Frechheit, auch	selbst	die Abscheulichkeit derer die sie ausueben, kann d	08924PA031006
ezeichnet wird, und nicht allein Kuenstler und Dichter, auch	selbst	die abstraktesten Denker haben aus diesem reichen	11622HF013025
Vernunftwesen selbst von der Allmacht unabhaengig, insofern	selbst	die Allmacht unsre Avtonomie nicht aufheben, unser	18301KA136013
st fallen. Die meisten eurer dramatischen Schilderungen, und	selbst	die am meisten gepriesenen, was sind sie anders, s	08927PA032007

hen aber giebt sie bloss die Bestimmung, und ueberlaesst ihm	selbst	die Erfuellung derselben. Diess allein macht ihn z	27226OB033012
andelt. $ So, wie ein feindseliger, mit sich uneiniger Geist	selbst	die erhabenste Schoenheit des Baues zu Grund richt	26513OA142009
Bewegungen Einfluss, und kommt zuletzt mittelbar dahin, auch	selbst	die festen Formen der Natur, die dem Willen unerre	27419OB055017
dern in Ertragung desselben bey allem Gefuehl fuer dasselbe.	Selbst	die Goetter der % Griechen muessen der Natur einen	19829LA032001
eder die hoechste Tugend, noch die tiefste Philosophie, noch	selbst	die goettliche Religion vor dem Gesez der Nothwend	04636DG014049
d er nicht bloss das Reich der Schoenheit erweitern, sondern	selbst	die Grenzen der Wahrheit bewahren; denn er kann de	40126PZ034054
und nur der Genuss zur Thaetigkeit fuehrt, wo aus dem Leben	selbst	die heilige Ordnung quillt, und aus dem Gesetz der	39833PZ006069
o erschafft sich der beredte Schriftsteller aus der Anarchie	selbst	die herrlichste Ordnung, und errichtet auf einem i	01019PA068010
gennuetzige Neigung verzehrt, und reiner koennen Grundsaetze	selbst	die Keuschheit des Gemueths kaum bewahren, als die	02425RA208014
hoben, und seine Natur vollstaendig genug entwickelt ist, um	selbst	die Kuenstlerinn zu seyn, und der politischen Scho	32903PG006054
em hoeheren Grade huldigen, mit Innigkeit an ihr hangen, und	selbst	die leblose Welt mit der waermsten Empfindung umfa	43013OA157035
ine Geheimnisse beichtet, und ihm durch seine Aufrichtigkeit	selbst	die Mittel leyht ihm zu schaden, so finden wir das	42137OA071030
mangelt, und unbeschadet seiner Existenz mangeln kann, auch	selbst	die Mittel zur Thierheit entrissen haben, die doch	31426PC013054
deren strengem Gesetze kein Naturwesen sich entziehen kann,	selbst	die moralische Idee der Pflicht, die sich nicht se	18737KB012028
in unserm % Wieland erkenne ich diesen Ernst der Empfindung;	selbst	die muthwilligen Spiele seiner Laune beseelt und a	44736OB084011
chische Kunst nie erhoben, weil weder die Volksreligion noch	selbst	die Philosophie der % Griechen ihnen so weit voran	15727JA068019
innerung beduerfen; er geht sogar noch weiter, und schliesst	selbst	die Schoenheit der Gestalt in die Grenzen der Mens	25403OA035025
der Sinne erwirbt / wie er Anschauungen zu Ideen adelt, und	selbst	die Sinnenwelt gewissermaassen in ein Reich der Fr	26027OA100059
ch nie aus tollkuehnem Muth in Gefahren stuerzen, so koennte	selbst	die Sympathie mit fremden Leiden gerade im Moment	15007JA022036
ande gegenwaertig seyn. (Ist es nun nicht zu vermuten, dass	selbst	die Veraenderung des Nervengeists bei der Sensatio	02011BI018008
dem verschiedenen Grad einer und derselben Empfindungsweise;	selbst	die Verschiedenheit in den aeussern Formen kann in	44035OB015042
gestrafter Verfuehrung seine Glut nicht erkaelten, und dass	selbst	die verschlagene Spielerin diese Wirkung ernstlich	09605FA116021
stellt, in allen tausenden dennoch sich aehnlich bleibt, dem	selbst	die verwuestende Hand eines Stuempers die Anbetung	12629HJ046022
% Kaledonier waehlt die nettesten Muscheln fuer seine Feste.	Selbst	die Waffen duerfen jetzt nicht mehr bloss Gegensta	40829PA038001
uss des % Roemers als nothwendig anschliesst. Ueberhaupt ist	selbst	die Wahrheit einer Schilderung ohne diese Vollstae	16221JD004003
edeutung sind also alle sympathetische Bewegungen sprechend,	selbst	diejenigen, welche blossen Affektionen der Sinnlic	27135OB022010
, und ihr mit einem Scheine von Freyheit schmeichelt. $ Aber	selbst	diese unschuldige Nachgiebigkeit gegen die Sinne,	00503RA021002
atten von Unlust verschwindet mit ihm. Diess geschieht, wenn	selbst	diese Unzufriedenheit mit dem Schicksal hinwegfael	15714JA086004
aus dem Gegenstand machte, und selbst dann, wenn der Dichter	selbst	dieser Gegenstand ist, wenn er uns seine Empfindun	45234OB130026
egungen fodern, und wann auf der andern Seite von der Anmuth	selbst	doch alles willkuehrliche verbannt seyn muss, so w	27124OB018023
Spiele, wenn es poetisch seyn soll, zum Grunde liegen muss.	Selbst	durch den boshaften Scherz, womit sowohl % Lucian	44723OB082001
seite des Koerpers geoffenbahrt, und die Leidenschaft dringt	selbst	durch den Schleier des Heuchlers. Jeder Affekt hat	06821DX004033
rade die empoerendste seyn muss, so hat er, deucht mir, doch	selbst	durch die strenge und grelle Entgegensetzung beyde	28423OB144033
oetzung verbindlich macht. Sogar dann, wenn sich der Dichter	selbst	durch eine aengstliche Unterwuerfigkeit gegen hist	16720JE049007
ngt. Es ist bescheiden, ja bloede, weil das Genie immer sich	selbst	ein Geheimniss bleibt, aber es ist nicht aengstlic	42506OA106011
ngespannt worden, kann sich nur in der Leerheit erholen, und	selbst	ein hoher Grad von Verstand, wenn er nicht von ein	48112OC124017
ge des unveraenderlichen Naturgesetzes der Sympathie, in uns	selbst	ein Nachgefuehl dieses Leidens erfolgen. Dadurch m	19310KC012020
enzscheidung zwischen Mensch und Thier, und hier findet sich	selbst	ein Unterschied zwischen einer Thierart und der an	05219DL029014
allens liegt in dem Gegenstand, wenn gleich das Wohlgefallen	selbst	ein Zustand ist, in dem wir uns befinden. Das Ange	22233MA012028
ng wird nicht selten fuer den beredtsten geachtet. Aber auch	selbst	eine abgezweckte Bewegung kann zugleich als eine s	26634OA154003
en. Sie beweisen durch Urtheile dieser Art dem Stoff an sich	selbst	eine Achtung, die der Menschheit nicht wuerdig ist	40408PZ058011
dieser Idee des Uebersinnlichen, so ist diese Idee fuer sich	selbst	eine Groesse, die dem unendlichen gleich ist, und	09403YG002018
ohlgefallen zu schoepfen, ein solches Gemueth traegt in sich	selbst	eine innre unverlierbare Fuelle des Lebens, und we	04023TA036045
sich schon aus ihrem blossen Begriff; dass aber die Freyheit	selbst	eine Wirkung der Natur (dieses Wort in seinem wei	37324PT002020
igen Geschichte, wo die Apostel, die Jungfrau und % Christus	selbst	einen Ausdruck haben, als wenn sie aus dem gemeins	24307NA028015
m Kampf herausfodert, so erschafft sich die muessige Staerke	selbst	einen Gegenstand; mit muthvollem Gebruell erfuellt	40605PA016019
seiner Gefuehle auflegt, verschafft ihm ueber diese Gefuehle	selbst	einen Grad von Herrschaft, erwirbt ihm wenigstens	03129SA041018
an seine Wirksamkeit einschraenkt, hat man sich auch in sich	selbst	einen Herrn gegeben, der nicht selten mit Unterdru	32308PFC24043
oll. In seinem Gemuethe wohnt er. Das wird ihm in der Hoelle	selbst	einen Himmel erschaffen. Hier endlich sind wir fre	21129LA182007
iligen Mannigfaltigkeit der ihm vorkommenden Originale nicht	selbst	eines werde. + Noch eine Art von Synmpathie verdie	07029DX027046
ft. Der Inhalt muss sich dem Verstand unmittelbar durch sich	selbst	empfehlen, indem die schoene Form zu der Einbildun	00438RA020010
it, die, unabhaengig von allem Inhalt, sich schon durch sich	selbst	empfiehlt. Weil die Sache die Form nicht in Schutz	00711PA038045
lehren, dass wir mehr als bloss sinnlich sind; so wusste sie	selbst	Empfindungen dazu zu benutzen, uns der Entdeckung	04317TA067024
ist der Grund, warum man vernuenftig handelt. Dass die Moral	selbst	endlich aufgehoert hat, diese Sprache zu reden, ha	28224OB127004
it nehmen, wenn es nicht selbst getheilt, wenn es nicht sich	selbst	entgegengesetzt ist? $ Hier muessen wir uns nun er	37037PS024026
windet uns diese Eigenschaft aus den Augen, sobald die Sache	selbst	entweder durch ihre Ursache oder durch ihre Folgen	42029QA021026
reiheit ist und die Resultate nicht gegeben erhaelt, sondern	selbst	entwickelt, da finden wir Schoenheit. Das unmittel	07309XP006031
verdanken hat; der Natur, welche die Anlage dazu hergab, und	selbst	entwickelte; dem Glueck / welches das Bildungsgesc	25609OA058044

```
ser ihm ist der Spiegel, worinn er das absolut Grosse in ihm selbst erblickt. Furchtlos und mit schauerlicher Lust nae 04704TA102064
Bedingung gegeben wird, die zwey andern aber von dem Subjekt selbst erfuellt werden muessen. Aus diesem Grund ist das 18706KB004028
gesagt worden, kann unter den Einschraenkungen, die sich von selbst ergeben, auch auf den schoenen Kuenstler ueberhaup 44006QB010025
ein Beruhigungsgrund fuer die Sinnlichkeit ( sonst waere sie selbst erhaben ) aber sie ist es nur mittelbar durch Idee 18039KA115013
n von freundlichkeit von Billigkeit indem sie doch blos sich selbst erheben $ Schaden den Dilettanten der Kunst thun i 06136VA022131
ittelkraft in Verbindung heissen wir Organ. Es wird also von selbst erhellen, dass die Verschiedenheit der Organe nich 01509BE010005
nie erscheinen. Eine Form erscheint dann frei, wenn sie sich selbst erklaert, und den reflektirenden Verstand nicht zu 08702XM011009
apsode sollte als ein hoeheres Wesen in seinem Gedicht nicht selbst erscheinen, er laese hinter einem Vorhange am alle 05913UA019012
e Person wird, wenn man sie zur Besinnung bringt, ueber sich selbst erschrecken; die naiv gesinnte hingegen wird sich 42010DA059013
tatt diese bessere Menschheit begruenden zu koennen, muesste selbst erst darauf gegruendet werden. Und so haetten mich 32825PG003037
 kann ueber eine Stimmung nichts gebieten, die ja dem Willen selbst erst das Daseyn giebt. Um den aesthetischen Mensch 38517PW019037
engiger von der Meinung der Welt. Dann nur, wenn wir bei uns selbst erst entschieden haben, was wir sind, und was wir  08720PA006007
t im Streit mit Kraeften den Sieg erhalten soll, so muss sie selbst erst zur Kraft werden, und zu ihrem Sachfuehrer im 33033PH008015
ich von den Regeln entfernen und dadurch das Reich der Kunst selbst erweitern kann. $ Der wahre Kuenstler steht fest u 06123VA021042
 dass der Geschmack zur Tugend verhelfe, obgleich die Tugend selbst es ausdruecklich mit sich bringt, dass man sich da 02901SA010046
s von dem Gegenstand, hier hingegen erfahre ich bloss an mir selbst etwas, auf Veranlassung der vorgestellten Groesse  23513MB069015
u lassen; oder es ist ein Gegenstand, der gegen unser Daseyn selbst feindlich aufzustehen scheint, uns gleichsam zum K 22904MA083035
gkeit aufdrueckt. Ein edler Geist begnuegt sich nicht damit, selbst frey zu seyn, er muss alles andere um sich her, au 38635PW004008
s Maassstab darauf an, wo es nun darauf ankommt, wie wir uns selbst fuehlen, und was wir als aeusserste Grenze der Her 23310MB042032
ertigkeit, ' sagt % Seneka, " ist ein anziehendes Schauspiel selbst fuer die Goetter. ' Einen solchen Anblick gibt uns 21121LA175015
 nicht der Vernunftglaube an eine Unsterblichkeit, auch noch selbst fuer die Sinnlichkeit, eine leidliche Auskunft wue 18125KA121058
 groessten Reiz von demselben. So wenig es aber auch an sich selbst fuer eine hoehere Natur beweist, und so gerne sich 40727pa002008
lung Schrecken; denn die Natur musste zu Erhaltung der Kraft selbst ganz andere Anstalten treffen, als sie zu Unterhal 17431FA047031
 Disciplin von innen verwildert sind. Jenes ist Schuld, dass selbst gebildete Schriftsteller nicht immer von Plattheit 47807QC108005
t mehr damit zufrieden, dass ihm die Dinge gefallen; er will selbst gefallen, anfangs zwar nur durch das, was sein ist 40819Pa035015
 seiner Seele herrschte, hielt sie gleichsam innerhalb ihrer selbst gefangen, dass der heftige Reiz des thierischen Ue 04627DG012047
euer ihrer Gefuehle zu einem Triumph hergeben, der ueber sie selbst gefeyert wird? Wie koennte sie eine so lebhafte Th 28629OB165031
Gefuehl fuer Recht und Unrecht wachte, und seine Aussprueche selbst gegen das feurigste Interesse der Selbstliebe gelt 14219IA094039
as ihr entsprechende Beduerfniss im Subjekte in der Vernunft selbst gegruendet, und daher allgemein und nothwendig ist 26406OA127019
haetten wir denn fuers erste die Idee des absoluten, in sich selbst gegruendeten Seyns, d.i die Freyheit. Der Zustand 34206PK014031
 in dem Menschen durch die Foderung des Absoluten ( auf sich selbst gegruendeten und nothwendigen ) zu erkennen, welch 39020PX026017
 Gemueth bey solchen Vorstellungen begeistert und ueber sich selbst gehoben fuehlt, so bezeichnet man sie mit dem Name 22917MA088013
then sie die ganze Unordnung einer spielenden und bloss sich selbst gehorchenden Einbildungskraft, so hat die Einkleid 00906RA056043
etzung bei dem Capitel der Architectur. Die Kunst giebt sich selbst Gesetze und gebietet der Zeit: der Dilettantism fo 06020VA013005
der Fall derjenigen ist, die durch abstraktes Denken in sich selbst getheilt, durch kleinliche Geschaeftsformeln einge 48729QC181035
r Nichtthaetigkeit und der Thaetigkeit nehmen, wenn es nicht selbst getheilt, wenn es nicht sich selbst entgegengesetz 37037PS024020
, die er, frey von jeder eigennuetzigen Beziehung, fuer sich selbst gewaehrt. So ist bey demjenigen, der wirklich von 14934JA019046
 mit unsrer physischen Existenz doch im Widerspruche stehen. Selbst gewisse idealische Gegenstaende wie z.B die Zeit,  18733KB012001
 dass eine Vorschrift, die sich der Mensch als Vernunftwesen selbst giebt, die deswegen allein fuer ihn bindend, und d 28606OB160019
aft der Seele ist eigenthuemlich, nothwendig, und immer sich selbst gleich; das willkuehrliche der Materialien, woran  12707HJ052012
lben zurueck. Unwandelbar bleibt diese Wahrheit sich immerdar selbst gleich: der Mensch ist bestimmt zur Ueberschauung, 01203BB032007
sre Aufmerksamkeit bloss bey dem Produkt stehen, das an sich selbst gleichgueltig war; hier wird sie auf die hervorbri 23232MB038013
r vollkommener zu machen, und durch Vervollkommung derselben selbst glueckseelig zu seyn, dieser Zustand waere die Tuge 03131CA018027
sittlich guten Handlung zuschreiben, die ihren Zweck in sich selbst haben. Aeussere Zweckmaessigkeit ist Nuetzlichkeit 07437XF037021
sie handelt fuer ihn, wo er als freye Intelligenz noch nicht selbst handeln kann. Aber eben das macht ihn zum Menschen 31304PC002026
nunft, welches diejenigen, die den menschlichen Geist nur da selbst handeln lassen, wo sein Verfahren mit der Vernunft 37126PS032029
ie wuerdig sind. Von dem, was seinen Werth und Zweck in sich selbst hat ( das Ganze jedoch immer ausgenommen ) weiss u 49722QD046010
Verstandes und seiner Muskelkraefte wehren; gegen das Leiden selbst hat er keine andre Waffen als Ideen der Vernunft.  20221LA074023
ken den Ideal-Menschen unterschiebt, der sich wahrscheinlich selbst helfen koenne. Strenge gegen sich selbst mit Wei.  35136PM026027
 zu entrinnen; kein Theil ist in Ruhe, ja die Meisselstriche selbst helfen zur Bedeutung einer erstarrten Haut. ' $ Wi 20634LA115019
aerke besteht darinn, einen mangelhaften Gegenstand aus sich selbst heraus zu ergaenzen, und sich durch eigene Macht a 47609QC089024
eheuren Groesse adaequat machen kann. Das Maass wird von ihr selbst hergegeben, und die Zahlbegriffe die der Verstand  09327YF005006
eht der Dilettant als das Wesen derselben an, und will damit selbst hervorbringen. $ Ueberhaupt will der Dilettant in  06104VA016032
s nur mit der Einbildungskraft zu thun, die sich ihre Bilder selbst hervorbringt, und der es auf einen gewissen Grad g 05910UA018089
 Spieltrieb wird also bestrebt seyn, so zu empfangen, wie er selbst hervorgebracht haette, und so hervorzubringen, wie 35404PN014033
t, die nicht von der Natur gegeben, sondern von dem Subjekte selbst hervorgebracht wird. ' $ Ich habe mich bis jetzt d 25516OA051027
unsere Vorstellung einer Welt ein einzig aus unserem eigenen Selbst hervorgesponnen Gewebe. Wir taeuschen uns, wir tra 01301BC023013
zu machen, wie wenn man mit dem Geruch einer Blume die Blume selbst hervorzubringen gedaechte. Das an das Gefuehl spre 06030VA015054
```

erfuehrt, eine Willkuehr und Zufaelligkeit in die Moralitaet selbst hineingetragen, wodurch sie ganz wuerde aufgehoben 38728PW010068
se rohen Naturen, die es mit aller peinlichen Arbeit an sich selbst hoechstens zu Ausbildung einer einzelnen Fertigkei 43904QC194020
Stoff giebt fuer ein moegliches Bilden, denn sonst wuerde es selbst ihm nicht das Schoene seyn. Mit der Form seiner Ur 40811PA033032
ihn Unvollkommenheit schmerzt; er wird sie suchen, weil sie selbst ihn ergoezt. Die Summe der groesten Vollkommenheit 01111MB012015
Verhaeltniss unsre Aufmerksamkeit, als seine Glueckseligkeit selbst ihn zum Wohlverhalten noethigt. Rache, zum Beyspie 22026LA279032
gesellschaftlichen Ergoezlichkeit den Vorzug verdiene, haben selbst ihre Feinde gestanden. Aber was sie hier leistet i 09935PA161035
ats festeste Saeule Religion sei / dass ohne sie die Geseze selbst ihre Kraft verlieren, hat vielleicht, ohne es zu w 09103PA047019
tion des Charakters, die desto mehr empoert, weil die Kultur selbst ihre Quelle ist. Ich erinnere mich nicht mehr, wel 32003PE017028
edtet, erfuellen unser Gemueth mit einer schauerlichen Lust. Selbst im gemeinen Leben entdecken wir, dass uns gleichgu 22736MA073001
en Gemaehlde der Pietaet, mit der die Gesetze des Gastrechts selbst im Kriege beobachtet wurden, kann eine Schilderung 43405QA196012
e poetische Behandlung. Der aeussere Stoff ist daher an sich selbst immer gleichgueltig, weil ihn die Dichtkunst niema 45035QB110008
mit Vorliebe zu beguenstigen, dass ich / in der Ausfuehrung selbst immer noch den kalten Verstand zu erkennen glaube. 46533QR038030
n diesen Faellen das Maass subjektiv ist, so ist die Messung selbst immer objektiv; denn man darf nur das Maass allgem 23425MB061014
a. Sie umgebe dich wie eine liebliche Idylle, in der du dich selbst immer wiederfindest, aus den Verirrungen der Kunst 42907QA148012
t, die unabhaengig von einem aeussern Stoffe sich durch sich selbst in Bewegung setzt, und die Energie genug besitzt, 39929PZ013025
gefunden wurde; man muss einen grossen Verstand besitzen, um selbst in dem freyen Spiele der Imagination sein Objekt n 01538RA124032
inander nicht oft gerade entgegengesetzt seyn, und, wenn sie selbst in den Objekten und Resultaten uebereintraefen, ni 49716QD044029
piele seiner Laune beseelt und adelt die Grazie des Herzens; selbst in den Rhythmus seines Gesanges drueckt sie ihr Ge 44737QB084024
sche Verzweiflung, die alle Gueter des Lebens, die das Leben selbst in den Staub tritt, weil sie die missbilligende St 14231IA098019
ht, die objektive Ursache des Leidens, aber nicht das Leiden selbst in der Anschauung gegeben, und es ist das urtheile 18612KA163018
cht, eben das eroeffnet einem begeisterungsfaehigen Gemueth, selbst in der bedenklichen Anarchie der moralischen Welt, 04811TA112022
gar nicht vorhanden. Einzeln und abgeschnitten, wie er sich selbst in der Reihe der Wesen findet, steht jede Erschein 38835PX008007
s ueberfluessige Leben sich selbst zur Thaetigkeit stachelt. Selbst in der unbeseelten Natur zeigt sich ein solcher Lu 40616PA020001
das moralische Rechtthun begleitet. Reue, Selbstverdammung, selbst in ihrem hoechsten Grad, in der Verzweiflung, sind 14214IA094003
dem Menschen seine Glueckseligkeit sey, wenn auch der Mensch selbst in seinem moralischen Handeln von diesem Zwecke ni 13316IA004016
Gegensatz, wiewohl in ganz verschiednen Charakteren zurueck; selbst in seinem neuesten Roman stellt sich, so wie in je 46002QB201017
nigen die blosse Blume oder Frucht abzubrechen, der den Baum selbst in seinen Garten verpflanzt haben will, eben so un 01126RA079016
t seines Empfindens und Wollens, also von Zustaenden, die er selbst in seiner Freyheit, und nicht die Natur nach ihrer 26223QA112019
e, welche durch den Verstand entwickelt werden kann, sondern selbst in seiner sinnlich vernuenftigen, d.h menschlichen 04008TA033021
erden / etwas aehnliches wuerde geschehen, wenn man den Berg selbst in zehn oder zwoelf gleichfoermige Absaetze theilt 22637MA062050
ganischen Kraefte des menschlichen Koerpers theilen sich von selbst in zwei Hauptklassen, die erste enthaelt diejenige 04311DF002010
tzten Verhaeltnissen zu uns stehe, so folgt daraus, dass wir selbst in zwey verschiedenen Verhaeltnissen zu dem Gegens 04216TA055023
alle Herzstaerkungen, die man aus Apotheken hohlen muss, und selbst inveterirte Stokungen in den labyrinthischen Gaeng 05830DO016024
d allein ueberlassen bleiben. Die Einbildungskraft fuer sich selbst ist aber weit entfernt, sich auf eine Zusammenfass 23635MB089005
ie einen einzelnen Zug ausmachen, dargestellt sehen. An sich selbst ist die sinnliche Empfindungsweise etwas unschuldi 46401QB240003
inmal insbesondere zu reden Veranlassung nehmen. $ Die Natur selbst ist es, die den Menschen von der Realitaet zum Sch 40016PZ020003
Sie hat also Macht auf die Staerke der Beweggruende; ja sie selbst ist es, die sich Beweggruende macht. Und izt waere 02634RK010012
er Darstellung der Leidenschaft. Die Natur, die Leidenschaft selbst ist es, die wir handeln sehen, und doch ist Alles 08530XL083005
mt. Jener erfuellt zwar also seine Aufgabe, aber die Aufgabe selbst ist etwas begrenztes; dieser erfuellt zwar die sei 47431QC068010
, gilt auch von den $ Hallerischen insbesondere. Der Gedanke selbst ist kein dichterischer Gedanke, aber die Ausfuehru 45337QB141003
. Das Objekt der Empfindung kann unnatuerlich seyn, aber sie selbst ist Natur, und muss daher auch die Sprache derselb 48328QC143010
ommen, so habe ich nichts darauf zu antworten. Der Ausspruch selbst ist nichts weniger als neu, und ich gebe hier nur 46505QB248003
ist der Geschlechtscharakter des Menschen, und die Vernunft selbst ist nur die ewige Regel desselben. Vernuenftig han 03805TA003011
lichste Mittel zu demselben in Betrachtung kommen. Der Zweck selbst ist ueberall nur der, den Menschen im Stand der Un 46712QC006003
idet. Beyde Triebe existiren und wirken zwar in ihm, aber Er selbst ist weder Materie noch Form, weder Sinnlichkeit no 37124PS032011
imposanter, anmassender, verfuehrerischer der Stoff an sich selbst ist, je eigenmaechtiger derselbe mit seiner Wirkun 38210PV026026
dere sinnliche triumphirt, aber an das absolut Grosse in uns selbst kann die Natur in ihrer ganzen Grenzenlosigkeit ni 04309TA064035
ch in dem gegenwaertigen Versuche zu erweisen hoffe, aber er selbst kann durch seinen Einfluss nie etwas moralisches e 02817SA006020
seinen Willen nicht zwingend werden, aber an diesen Gesetzen selbst kann er schlechterdings nichts veraendern. $ In Af 29322QC044021
weil der Mensch noch nicht angefangen; denn in dem Menschen selbst kann es keine andere Macht als den Willen geben. A 37421PT007039
kaum zu vermeidenden) Anlass dazu gegeben. Ueber die Sache selbst kann, nach den von ihm gefuehrten Beweisen, unter 28427QB145004
als ob er etwas alltaegliches berichtet haette, ja als ob er selbst kein Herz im Busen truege, faehrt er in seiner tro 43520QA213020
fahrung erweitert sich, aber in sofern wir an dem Gegenstand selbst kein Interesse nehmen, bleibt es bloss bey diesem 23221MB034016
uthun; denn die Natur, die er bearbeitet, verdient fuer sich selbst keine Achtung, und es liegt ihm nicht an dem Ganze 31716PD016037
, Harmonie und Vollkommenheit beziehen, und, wenn sie gleich selbst keine Tugenden sind, doch ein Objekt mit der Tugen 03218SA046052
eltheilen ihre Produkte ab, und versezt sie in den vierten. Selbst Klima, Luft und Witterung gehorchen seiner Macht. 05507DM023001
Personen, der Rueckblick des mitleidenden Subjekts auf sich selbst koennen die Lust an Ruehrungen wohl erhoehen, aber 15222JA041024
elnden Einfluss desselben geborgen werden. Aus der Societaet selbst koennen sie nie und nimmer hervorgehen; aber ausse 43531QA216004

chlechte baute, zuerst seinen eigenen Namen schrieb, % Swift	selbst	konnte der menschlichen Natur keine so toedliche W	12205HH038029
wie % Garve an einem andern Ort anmerkt * , " die durch sich	selbst	leuchtet und waermt, alle uebrigen Gegenstaende si	05117DL016016
en. ' Liebe zur Arbeit, Liebe zu den Eltern, zu Freunden, ja	selbst	Liebe zur Gottheit geht durch den Weg der Sinnlich	05115DL015011
amenheit. Ich begehre das Gluek aller Geister, weil ich mich	selbst	liebe. Die Glueckseligkeit die ich mir vorstelle, w	11917HG028010
ude, weil sie mein eigen ist, ich begehre sie, weil ich mich	selbst	liebe. Vollkommenheit in der Natur ist keine Eigen	11914HG025025
ein Hauptmoment bey dem Jugendunterricht, und an dem Denken	selbst	liegt in den meisten Faellen mehr, als an dem Geda	01307RA093019
nicht gesagt, dass die unangenehmen Affekte an und fuer sich	selbst	Lust gewaehren, welches zu behaupten wohl niemand	15010JA023014
hdringlichkeit der Materie zu sondern? / Oder muss der Geist	selbst	Materie sein. Denken waer also Bewegung. Unsterbli	01230BC018005
rden durch eine freye Uebertretung der Natur, indem sie sich	selbst	misverstehn, und ihre Sphaeren verwirren * . Ueber	34733PM008030
schworner Feind alles Kleinlichen und Platten, und wird sich	selbst	mit dem Extravaganten und Ungeheuren versoehnen, w	49828OD060034
denden Natur, ist nichts anders, als dir Verwechslung meiner	Selbst	mit dem Weesen der Nebenmenschen. Und diese Verwec	01124BB020024
ng hin, dass sogar ein moralischer Antrieb, und wenn er sich	selbst	mit der Neigung gattet, die Vernunft in ihrer Gese	14334IA106039
aum stehen, geachtet wird. Vergleicht man hingegen die Arten	selbst	mit einander, so zeigt sich, dass das Ziel, zu wel	43814QA243006
t den Elegien des % roemischen und % deutschen % Properz, ja	selbst	mit manchem verschrienen Produkt des % Diderot ver	46517OB249079
en Zuschauer; in einem Jahre erinnern wir uns dieses Leidens	selbst	mit Ruehrung. Der Schwache ist jederzeit ein Raub	13817IA053025
lchem gerade jetzt nur nach einer Frucht geluestet, den Baum	selbst	mit seinen kuenftigen Fruechten anzubieten. Die An	01128RA079040
sich wahrscheinlich selbst helfen koenne. Strenge gegen sich	selbst	mit Weichheit gegen andre verbunden, macht den wah	35137PM027004
n beyden ihr Zweck und welches das Mittel ist. Ist der Zweck	selbst	moralisch, so verliert sie das wodurch sie allein	13437IA018004
muesste es der Verstand seyn, der seine Synthesis endigt. Er	selbst	muesste irgend eine Einheit als hoechstes und aeus	23134MB026002
Gesetze zu dieser Handlung genoethigt wird. In der Vernunft	selbst	muss also der Grund liegen, warum sie aussschliess	26038OA103004
lich bildet sich der Geist sogar seinen Koerper, und der Bau	selbst	muss dem Spiele folgen, so dass sich die Anmuth zu	26510OA141012
ugen tragen ihn bis zu dem Sonnenziele der Gottheit, aber er	selbst	muss erst traege und muehsam durch die Elemente de	11217HC019013
findungen muss ihre ruehmliche Quelle seyn; die Sinnlichkeit	selbst	muss mit siegender Kraft ihr Gebiet behaupten, und	35221PM032011
Abneigung, aber worauf hier alles ankoemmt, diese Abneigung	selbst	muss wieder nothwendig aus dem entgegenstehenden I	44237OB038018
te, die sich lieber am handgreiflichen halten, als die Sache	selbst	nach gesunden Begrifen waegen: dann diesen Vorzug	02121BI042019
t bloss freyen Lauf liesse, sondern wo der Trieb diesen Lauf	selbst	naehme, wuerde der Mensch auch nur Thier seyn; abe	29202OC032021
Beystandes von aussen, da das sentimentalische sich aus sich	selbst	naehrt und reinigt; es muss eine formreiche Natur,	47613QC090016
e uns, nicht durch sinnliche Wahrheit, nicht sowohl weil sie	selbst	Natur sind, als weil sie uns fuer Natur zu begeist	45217QB125020
n das Schoene sich in der Sinnenwelt erzeugt. Die Schoenheit	selbst	nehmlich muss jederzeit ein freyer Natureffekt ble	25816OA080003
bey der Troesterin aller Schwachen, der Regel. Kann er sich	selbst	nicht aufrichten zu dem Grossen der Natur, so muss	23719MR098004
es Gesez der Weisheit verbunden, und so, dass die Empfindung	selbst	nicht die geringste Aehnlichkeit mit der Beschaffe	04534DG005073
heile des Geschmacks nicht erweitert, und keine Erkenntniss,	selbst	nicht einmal von der Schoenheit wird durch die Emp	00413RA014014
noesen Laufbahn hat er doch den Kreis der Menschheit in sich	selbst	nicht erfuellt, den man in den obenerwaehnten Saty	44827OB094038
als blosse Darstellung eines intelligibeln Substrats welches	selbst	nicht erkannt und in in keiner Anschauung kann geg	09333YG001024
ch sie sich aeussert, so lang dieses willkuehrliche mit sich	selbst	nicht im Widerspruch steht, so lang das Zeichen de	12710HJ052038
fenbaren Feind der sittlichen Freiheit entwaffnet, bleibt er	selbst	nicht selten als der zweyte noch uebrig, der unter	03205SA044034
haften und Handlungen fortreissen, und ueber die geistigsten	selbst	nicht selten die Oberhand bekommen. Diese nemlich	04606DG008026
t die Abscheulichkeit derer die sie ausueben, kann der Kunst	selbst	nicht zur Last fallen. Die meisten eurer dramatisc	08925FA031016
scheinen, als ob durch die letztere Operation die Moralitaet	selbst	nichts gewoenne, weil mit dem Willen, dessen Besch	03022SA026013
also nicht natuerlich, weil er in diesem Fall an der Person	selbst	nichts veraendern koennte, sondern er wirkt magisc	25304OA024017
rheit bloss fuer die Sinnlichkeit gilt, so hat sie fuer sich	selbst	nichts, was der Vernunft gefallen koennte, und ihr	18032KA113016
eidens, zu erreichen glauben. Sie vergessen, dass das Leiden	selbst	nie der letzte Zweck der Darstellung und nie die u	20035LA056006
kann, so ist es eben so gewiss, dass das absolute durch sich	selbst	nie die Schranken begruenden, dass der Zustand in	34817PM003038
n. Ein solcher (blos nuetzlicher) Gegenstand ist fuer sich	selbst	nie ein Ganzes in der Beurtheilung. Veredelt wird	07503XF039009
die letztere, als absolute und untheilbare Einheit, mit sich	selbst	nie im Widerspruch seyn kann, da wir in alle Ewigk	34603PL014012
ene Handlung geworden, und die dynamische Natur erreicht ihn	selbst	nie, weil er sich von allem, was sie erreichen kan	03936TA031029
oethigt. Rache, zum Beyspiel, ist unstreitig ein unedler und	selbst	niedriger Affekt. Nichts desto weniger wird sie ae	22028LA280009
st nichts als ein wiziger Einfall eines feinen Kopfs, die er	selbst	nimmermehr glaubte. $ Oder ist es der unmittelbare	01309BC031014
einem Worte: bey der Freyheit, welche die Sinnlichkeit sich	selbst	nimmt, ist an keine Schoenheit zu denken. Die Frey	28126OB118011
taende seyn, welches sich nach Gruenden, die aus es aus sich	selbst	nimmt, veraendern kann. Die Art seines Erscheinens	26220OA111031
erheben oder zu idealisiren, sondern ueber die Moeglichkeit	selbst	noch hinauszugehen oder zu schwaermen. Dieser Fehl	48134QC127054
ittnen Wirkungen wirken zu koennen. $ Ueberall, wo die Kunst	selbst	noch kein rechtes Regulativ hat, wie in der Poesie	06109VA018005
igkeit (das Korrekte). Diese schliesst aber die Schoenheit	selbst	noch nicht ein. $ Die Geschmackslehre kann den Kue	06625XB007006
idet sie sich von der fixen Schoenheit, die mit dem Subjekte	selbst	nothwendig gegeben ist. Ihren Guertel kann % Venus	25220OA018013
nes Bruchstueck des Ganzen gefesselt, bildet sich der Mensch	selbst	nur als Bruchstueck aus, ewig nur das eintoenige G	32330PF030015
n kann, hat darum noch keine Majestaet fuer mich, sobald ich	selbst	nur bin, was ich seyn soll. Sein Vortheil ueber mi	30621OC178018
ngleich hoeheren Grad der schoenen Kultur, in dem Lebendigen	selbst	nur den reinen Schein zu empfinden, als das Leben	40224PZ041078
immer nur auf das Einzelne dringt, der in der % Peterskirche	selbst	nur die Pfeiler suchen wuerde, welche dieses kuens	01423RA110021

der Zeit auffassen muessen) so ist dennoch die Zahlgroesse	selbst	nur insofern, als ich sie in eine Raumgroesse verw	23922MB119028
sie mit dem Namen des Erhabenen, ob gleich den Gegenstaenden	selbst	objectiv nichts Erhabenes zukommt, und es also woh	22919MA088029
rd zugleich seine Furchtbarkeit fuer den Menschen das Leiden	selbst	objektiv vorgestellt, und dem beurtheilenden Subje	18620KA164017
Wenn wir davor zittern, so geschieht es bloss, weil wir uns	selbst	oder ein uns aehnliches Geschoepf im Kampf mit dem	20822LA133012
en, unsre Existenz in der Sinnenwelt, ob wir fuer das Daseyn	selbst	oder fuer eine einzelne Aeusserung desselben zu fu	17501KA049033
Empfindung mischt, der naiven Person und nicht vielmehr uns	selbst	oder vielmehr der Menschheit ueberhaupt gilt, an d	41832qA014026
bedienen. Dasjenige didaktische Gedicht, worinn der Gedanke	selbst	poetisch waere, und es auch bliebe, ist noch zu er	45334QB139007
er durch die Natur bestimmt werden kann, gar nicht zu unserm	Selbst	rechnen, sondern als etwas auswaertiges und fremde	18421KA149037
eckt die himmlische Selbstgenuegsamkeit uns zurueck. In sich	selbst	ruhet und wohnt die ganze Gestalt, eine voellig ge	36004PO044003
und nach zur Fertigkeit, und Uebertragung will in dem Mittel	selbst	Schoenheit gefunden haben. Er wird gerner darauf v	05126DL019018
it uns Vollendung gleich in jede einzelne Handlung. Aus sich	selbst	schoepft sie alles, und auf sich selbst bezieht si	49502OD021003
und leichter zu loesen war, so fanden sich in der Erfahrung	selbst	schon die einzelnen Zuege vor, die sie nur auszuwa	46819QC010041
naiven kann es nie an Gehalt fehlen, da er hier in der Form	selbst	schon enthalten ist. Jede Poesie nehmlich muss ein	46936QC027029
urch die selbstthaetige Bildungskraft. Nichts als was in uns	selbst	schon lebendige That ist, kann es ausser uns werde	01609RA127006
theilt. Er ruehrt uns deswegen auch weit schwaecher, weil er	selbst	schon sehr viel erkaeltet seyn musste, um ein Zusc	45310QB134010
n, wenn Veraenderung seyn soll; dieses Etwas kann also nicht	selbst	schon Veraenderung seyn. Indem wir sagen, die Blum	34219PK018014
ben darum zum Erhabenen tauglich. Sie ist aber nicht an sich	selbst	schrecklich, sondern weil sie uns die Gegenstaende	19017KB043007
dern. So kann sich Seele in Seele spiegeln. So der Schoepfer	selbst	sein groses Bild in Menschlichen Seelen zurueckwerf	03310CB012004
n kann. $ Der wahre Kuenstler steht fest und sicher auf sich	selbst	sein Streben sein Ziel ist der hoechste Zweck der	06124VA022010
ken. Izt koennen schon die Strahlen der geistigen Schoenheit	selbst	seine offene Seele ruehren; das Gefuehl seiner Kra	05129DL022009
es Verbrechers, welche durch die % Furien versinnlicht wird,	selbst	seine pflichtwidrigen Handlungen, der wirkliche Ak	22731MA071014
gluecklich sehen als es durch die Vorwuerfe unsers Gewissens	selbst	seyn wollen? ' So sophistisch weiss dieser Affekt	02510RA216028
sich mit Freuden stuerzen und dein Ersatz muss die Freyheit	selbst	seyn, aus der sie fliessen. Wohl darfst du dir das	42812QA137016
arbeitende Brust / ein Augenblick, ein Zustand, wo die Natur	selbst	sich so gern vergisst, so gern ins graessliche aus	10311GA034020
osgesprochen, durch die ein verfuehrtes Herz sich gegen sich	selbst	sicher stellt. Er ist rein, er ist unschuldig, und	46302QB226024
t. Nur das Leiden sinnlichmoralischer Wesen, dergleichen wir	selbst	sind, kann unser Mitleid erwecken. Wesen also, die	16734JE052008
ezwitscher der Voegel, das Summen der Bienen u.s.w fuer sich	selbst	so gefaelliges fuer uns? Was koennte ihm gar einen	41411QA012023
aegt zu diesem Eindruck besonders viel bey, weil sie an sich	selbst	so leicht zu fassen ist, und die Einbildungskraft	23824MB111016
ht anders als mit Kaltsinn die Gesetze empfangen, die an ihn	selbst	so wenig gerichtet sind. Endlich ueberdruessig, ei	32502PF038062
bststaendigen Geiste nicht nachdruecklich widerstanden wird,	selbst	solche Handlungen anticipiren, worueber der Wille	29502OC059032
tand seine zerstoerende Macht beweisst d.i wir duerfen nicht	selbst	sondern bloss sympatethisch leiden. Aber auch das	19222KC004022
theilen zu der guten Sache bekennt, auch wenn sie gegen sich	selbst	sprechen muesste, und dass sie den reinen Ideen de	19507KC034026
timmung ist wahrhaft poetisch, weil nur die Hoehe, worauf er	selbst	steht und zu der er uns zu erheben wusste, seinen	44331QB046038
iese Veredlung unsers Wesens erwerben muss? Ja unser Koerper	selbst	stimmt sich in diesem Augenblik in die Gebaerden d	11732HG012004
ch selbst zu trennen, geniessen allein das Vorrecht, an sich	selbst	Theil zu nehmen, und eigenes Leiden in dem milden	15121JA032018
ah' unentbehrlich geworden. Auch der Ausdruck in der Sprache	selbst	traegt zur Versinnlichung der Gegenstaende bei. Di	08432XL068007
Schriftsteller niemals das Gesetz. Dem Ideal, das er in sich	selbst	traegt, geht er entgegen, unbekuemmert, wer ihm et	01434RA112007
dann bloss in der Einbildung in den Fa... wo diese Macht uns	selbst	treffen koennte und aller Widerstand vergeblich se	17915FA094016
lben seyn kann. Denn zwischen die Gesinnung und die Bewegung	selbst	tritt der Entschluss, der fuer sich betrachtet etw	26802OA165008
kolossalisch, maechtig, drang sich also auf, und behauptete	selbst	ueber den Menschen seine Rechte. In den Gesaengen	43130gA025023
elt, eine unwiderstehliche Grazie aus, und oft sieht man sie	selbst	ueber Gebrechen der Natur triumphiren. Alle Bewegu	28809OB180024
nes Koerpers mitfuehle, seine Verlegenheiten theile und sich	selbst	ueber ihn vergesse. Zwar wird auch er stufenweise	05920UA020046
egetabilischen Erzeugungen ganz allein ueber sich nimmt, ihm	selbst	uebergeben musste, so durfte doch die Befriedigung	29001OC007019
n ihrem Koerper und ein friedlicher stiller Nachbar der sich	selbst	ueberlassenen Bildungskraft. Kein anstrengender Ge	27433OB059018
Kanal nur die Materie der Wahrheit, aber nicht die Wahrheit	selbst	ueberliefert werden, die von ihrem Beweis unzertre	01707RA136016
nig neues mehr sagen; du kennst sie bereits, und der Anblick	selbst	ueberwaeltigt alle Beschreibungskraft. Dieser hohe	10309GA033021
r Begriff gesetzt werden muss, um die Beschaffenheit und oft	selbst	um die Moeglichkeit des Objekts zu erklaeren; dass	25935OA094046
einem wesenlosen Unendlichen zu ringen, der, was er in sich	selbst	unaufhoerlich zerstoert, unaufhoerlich ausser sich	45918QB198026
auf wir emporklimmen zu Gottaehnlichkeit. Ohne Anspruch, uns	selbst	unbewusst, zielen wir dahin. $ = " Tode Gruppen si	12423HJ015004
anz anders verhaelt es sich mit dem Idealisten, der aus sich	selbst	und aus der blossen Vernunft seine Erkenntnisse un	49436QD019012
en Unterschied zwischen demjenigen zu machen, was durch sich	selbst	und dem, was durch die Kunst und durch den menschl	42928QA151018
gessen, um in der Rolle zu leben; dann muss er wiederum sich	selbst	und den Zuschauer gegenwaertig denken, auf den Ges	08320EA058022
r Empfindungsweise gruendet, in der Eintheilung der Gedichte	selbst	und der Ableitung der poetischen Arten ganz und ga	44941qB020028
rmeiden wir uns im Getuemmel. = Viel ja sind der % Troer mir	selbst	und der ruehmlichen Helfer, = Dass ich toede, wen	43504QA208007
hie verbruedert, in Ein Geschlecht wieder aufgeloesst, ihrer	selbst	und der Welt vergessen, und ihrem himmlischen Ursp	10034PA171054
rn Verbindung mit uns stehen, und uns den Rueckblick auf uns	selbst	und die Unnatur in uns naeher legen, wie z.B bey K	41601QA032030
l der Staat eine Organisation seyn soll, die sich durch sich	selbst	und fuer sich selbst bildet, so kann er auch nur i	31736PD022015
die durch einen Willen eingefuehrt wurden, nicht die an sich	selbst	und in alle Ewigkeit gueltig sind. Wie er in Erkla	39303PX049023

chts anders als der Konflikt der Naturkraefte unter einander	selbst	und mit der Freyheit des Menschen und den Erfolg d	04925TA123018
es nicht ist, nichts beweisen. In dem Begriffe des Dichters	selbst	und nur in diesem liegt der Grund jener Freyheit,	46224QB221006
ndlung begehen kann, wie diejenige ist, wodurch % Olynt sich	selbst	und sein ganzes Volk an den Rand des Verderbens fu	15521JA067C"7
n, das wechselnde seinen Zustand. $ Person und Zustand / das	Selbst	und seine Bestimmungen / die wir uns in dem nothwe	34119PK005005
nden Gefuehlen; da es dort ruhig, aufgeloest, einig mit sich	selbst	und vollkommen befriedigt ist. $ Aber wenn es der	47417QC064024
d.h in einem Zustand der Harmonie und des Friedens mit sich	selbst	und von aussen darzustellen. $ Aber ein solcher Zu	46714QC006025
als das Unglueck des Tugendhaften, weil erstlich das Laster	selbst	und zweytens die Belohnung des Lasters eine Zweckw	13906IA062020
wohl in der Erziehung die wir empfangen, als in der, die wir	selbst	uns geben, in demselben Maasse unterdrueckt, als m	35113pM020017
tkraeftet, im Zusammenhange des grossen Ganzen unser kleines	Selbst	uns verlieren lehrt, und uns dadurch in den Stand	15113JA029027
eichsam durch eine zurueckstossende Kraft, wenn im Gegentheil	selbst	unser Koerper durch jeden Haendedruk, jede Umarmun	06918DX014033
oegen kann durch zufaellige Ursachen anders bestimmt werden;	selbst	unsre Erkenntnissvermoegen sind von veraenderliche	16034JC011011
h zugleich die Weltgesetze waeren, wenn die Vernunft endlich	selbst	unter der Erfahrung stuende, so wuerde auch keine	49518QD026025
em Gedanken hervor, und ist so sehr eins mit demselben, dass	selbst	unter der koerperlichen Huelle der Geist wie entbl	42614QA117033
schlaffen Thraenen, beklagen. Sorge vielmehr dafuer, dass du	selbst	unter jenen Befleckungen rein, unter jener Knechts	42823QA140006
eit ausuebt, nicht die Empfindung selbst, nicht die Begierde	selbst	unterdruecken, sondern ihr bloss den Einfluss auf	29316OC043023
essen alle Geister mit dem vollkommensten Geist und mit sich	selbst	unterhandeln. Harmonie, Wahrheit, Ordnung, Schoenh	11606HP008034
t, wer das Furchtbare ueberwindet. Erhaben ist, wer es, auch	selbst	unterliegend, nicht fuerchtet. % Hannibal war theo	18502KA151006
n Einheit des Geistes, sobald man nur von beyden Trieben ihn	selbst	unterscheidet. Beyde Triebe existiren und wirken z	37123PS031022
Mensch aber ist zugleich eine Person, ein Wesen also welches	selbst	Ursache, und zwar absolut letzte Ursache seiner Zu	26219OA111012
Gueltigkeit seines Ausspruchs ist durch die Persoenlichkeit	selbst	verbuergt, die allem Wechsel Trotz bietet. Die Nei	34628PL019025
nd in so fern steht er dem Edeln Menschen entgegen, der sich	selbst	vergessen kann, um einem andern einen Genuss zu ve	24224NA021024
stand ganz dahin gegebene, ueber seinen Gegenstand ganz sich	selbst	vergessende Affekt? Es ist wahr, es laeuft wider u	02504RA214016
Zweckmaessigkeit eines jeden menschlichen Geschaefts an sich	selbst	Vergnuegen, sobald wir uns weiter nichts dabey den	14529IA125045
nn dieses nie oder doch nur in Momenten begegnen, wo es sich	selbst	verloren hat; da es hingegen durch seine Natur sel	48528QC162025
ur auf jene Reflexion ist die Ruehrung gegruendet, in die er	selbst	versetzt wird, und uns versetzt. Der Gegenstand wi	44111QB020024
em naiven Dichter seine Gegenstaende abborgt, welche an sich	selbst	voellig gleichgueltig sind, und nur durch die Beha	47016QC033023
nheit eines Ganzen seinen Werth. Ein Ganzes ist, was in sich	selbst	vollendet ist. Nur das Ganze, was in die Sinne fae	07714XH010007
n absoluten zurueckfuehrt, und den Menschen zu einem in sich	selbst	vollendeten Ganzen macht. $ Sie verlaeugnet also i	36414PQ008049
e Krankheit zu ueberstehen, von der du nur allein durch dich	selbst	vollkommen genesen kannst, um vor jedem Ruekfall s	11327HD009014
n verschwiegenen nennen. $ Der ernstlich gemeinte, fuer sich	selbst	vollkommene, logische Zweck eines Kunstwerks kann	07201KE032006
r. / Diss sind die aeussern Folgen der Tugend! Er macht sich	selbst	vollkommener, glueklicher / Diss sind die innern F	03210CA025004
h wirkt. Einen Geist sogar kann ich mir leichter vorstellen,	selbst	vom Schoepfer Begriffe haben, weil ich sie aus den	01416RD009009
uns betrachtet wird, sondern als Gesetz ueber uns richtet. $	Selbst	von den Aeusserungen der erhabensten Tugend kann d	21720LA246001
Menschen, und es erklaert sich daraus, warum so gar wenige,	selbst	von den Bessern, in aesthetischen Dingen ein richt	48719QC179029
es von seinen verfinsterten Sinnen waelzt, die Reflexion ihn	selbst	von den Dingen scheidet, und im Wiederscheine des	38933PX018027
e befinden sich im Ganzen noch viele Staedte % Deutschlands,	selbst	von den groessten, gegenueber der Kunst und den Sc	09111YC015012
unabhaengig fuehlen. Wir fuehlen uns aber als Vernunftwesen	selbst	von der Allmacht unabhaengig, insofern selbst die	18239KA136007
em Schalle der damals gehoert ward, eben so erweken, als sie	selbst	von der sinnlichen erwekt ward, und die Seele wird	02326BJ010035
m zwingt, deinem Willen aber kann sie nichts anhaben, da du,	selbst	von ihr zermalmt, einen andern Willen haben kannst	50019QD077037
aber (welches unendlich mehr ist) unsre physische Existenz	selbst	von unsrer Persoenlichkeit absondert. Es ist also	18517KA156045
, ihren Charakter erniedrigen. Wie viele giebt es nicht, die	selbst	vor einem Verbrechen nicht erschrecken, wenn ein l	02603RA225007
hen Organisationen, welche aber den Aufwand der ganzen Kunst	selbst	voraussezt, sieht der Dilettant als das Wesen ders	06103VA016019
if in dieselbige wagen. $ Die Wirkungen, so auserhalb meinem	Selbst	vorgehen, sind Bewegungen der Materie. Alle Bewegu	01216BC008006
nden sollen, alle innern Bedingungen zu diesem Affekt in uns	selbst	vorhanden seyn, damit die aeussre Ursache, die dur	16022JC006020
ht auf einem Machwerk der Kunst errichtet; ihre Goetterlehre	selbst	war die Eingebung eines naiven Gefuehls, die Gebur	43103QA164019
les trennende Verstand seine Formen ertheilten. $ Die Kultur	selbst	war es, welche der neuern Menschheit diese Wunde s	32234PP022003
er Mensch brachte hier etwas zu Stande, das mehr ist, als er	selbst	war, das an etwas groesseres erinnert, als seine G	10521GA064013
eigen gebracht, man darf keine Ansprueche an sie machen, und	selbst	was erzaehlt wird muss gleichsam darstellend vor d	05929UA022039
aesthetischer Freyheit, und obgleich dieser Zustand an sich	selbst	weder fuer unsere Einsichten, noch Gesinnungen etw	38326PW003033
sie den % Jupiter auf dem % Ida bezaubern will. Hoheit also,	selbst	wenn ein gewisser Grad von Schoenheit sie schmueck	25116OA008003
srer, jederzeit nur ein innerer idealischer Gegenstand seyn;	selbst	wenn sie einen Verlust in der Wirklichkeit betraue	45032QB108018
ich nicht mehr, ich schaetze keine Groesse mehr, sondern ich	selbst	werde mir augenblicklich zu einer Groesse und zwar	23516MB071015
gelaechelt haben, und, indem wir zugleich einen Blick in uns	selbst	werfen, uns zu beklagen, dass wir demselben nicht	41714QA043023
dieses nicht, so ist es schon genug, wenn er sich nur nicht	selbst	widerspricht. Widerspricht er sich selbst, so ist	48303QC136090
im gemeinen Leben entdecken wir, dass uns gleichgueltige, ja	selbst	widrige und abschreckende Gegenstaende zu interess	22737MA073011
verlieren lehrt, und uns dadurch in den Stand setzt, mit uns	selbst	wie mit Fremdlingen umzugehen. Diese erhabene Geis	15114JA029040
gegen das Maass ihres Maasses, mit welchem verglichen dieses	selbst	wieder ein Magnum ist. Aber so wie es herabwaerts	23112MB018025
ichen Welt traeumen wir die wirkliche hinweg, wir werden uns	selbst	wieder gegeben, unsre Empfindung erwacht, heilsame	10022FA168053

it, die durch Abstraktion in ihm aufgehoben worden, aus sich	selbst	wieder herzustellen, die Menschheit in sich vollst	47321QC058025
r eine Grenze, da wir jede noch so grosse Zahlreihe mit sich	selbst	wieder multiplizieren koennen? $ Auf dem Wege der	23116MB020031
s Gesetzes, welches an alle Erscheinungen ergehet. Um seiner	selbst	willen macht er sich verbindlich, die von ihm abha	26401OA126003
e auf das Vermoegen des Willens hingewiesen werde. Um seiner	selbst	willen muss der Dichter diesen Weg einschlagen, de	21713LA243003
en; Schrecken wird sich damit verbinden, aber der Gegenstand	selbst	wird nur desto anziehender seyn. Gesetzt aber, man	22628MA060039
eindselige Selbstsucht siegen? $ Nichtsweniger! Die Vernunft	selbst	wird zwar mit dieser rauhen Macht, die ihren Waffe	33022PH006003
ruhige, sondern gegen die Darstellung gehalten. In der Natur	selbst	wollen wir freie Natur, in der Kunst aber ueberhau	08515XL076004
it des Verstandes, Regsamkeit des Gefuehls, Liberalitaet und	selbst	Wuerde des Betragens, mit einem ungebildeten gewoe	33709PJ008023
halten. $ Ausserdem ist die Tugend weit mehr geschickt, sich	selbst	zu belohnen, als das glueckliche Laster, sich zu b	13908IA063009
mehr als unabhaengige Glieder und als eigene Ganze fuer sich	selbst	zu bestehen, verrathen sie die ganze Unordnung ein	00905RA056030
ese Freyheit heisst nehmlich das vermoegen des Menschen sich	selbst	zu bestimmen, unabhaengig von der Gewalt eines Ant	09611ZA006010
der Seelenkraefte, welche die Seele empfinden muss, um sich	selbst	zu bestimmen, und hierzu bedarf sie des Triebes od	07013XE006024
niemals wechselndes Ich / und in allem Wechsel bestaendig Er	selbst	zu bleiben, alle Wahrnehmungen zur Erfahrung, d.h	34301PK025017
von Veredlung verleitet. Aber das schlimme ist, dass er sich	selbst	zu dem wahren Ideal menschlicher Veredlung nicht w	48934QC201008
h Gesetzen gesprochen werden, die er als vernuenftiger Geist	selbst	zu diktiren faehig und berechtiget ist. $ Wie anzi	31216PE017029
chene Ebene oder auf die offenbare See, so wird der Horizont	selbst	zu einem Objekt, und zwar zu dem erhabensten, was	23821ME110034
s sich selbst verloren hat; da es hingegen durch seine Natur	selbst	zu einer ueberspannten Empfindungsweise verfuehrt	48529QC162034
zwar zu einer unendlichen. Derjenige Gegenstand der mich mir	selbst	zu einer unendlichen Groesse macht, heisst erhaben	23518MB072006
t, so erfahren wir aus dem mimischen Theil derselben, was er	selbst	zu Erfuellung dieser Absicht gethan hat. $ Bey der	27314OB042028
solute Unmoeglichkeit sichtbar, durch Naturgesetze die Natur	selbst	zu erklaeren, und von ihrem Reiche gelten zu lasse	05021TA128127
rd: dann faengt er an, einen Endzwek seiner Handlung in sich	selbst	zu finden; dann bemerkt er, dass, wenn er auch voe	05235DL034052
e der Idealist erhabener denkt, als er handelt. Ohne es sich	selbst	zu gestehen, beweist jener durch die ganze Haltung	50028QD081004
eich zu'machen, folglich ihn absolut und nothwendig auf sich	selbst	zu gruenden. Aus dem Moment der Begeisterung muss	47534QC084025
ldungskraft. Frei waere die Darstellung, wo das Dargestellte	selbst	zu handeln und der Stoff sich mit dem Darzustellen	08330XL050008
diess alles kommt bloss auf Rechnung der Natur, und kann ihm	selbst	zu keinem Vorzug gereichen. $ Bey dem Thiere und d	27221OB031038
ihm nunmehr, von Natur wegen moeglich gemacht ist, aus sich	selbst	zu machen, was er will / dass ihm die Freyheit, zu	37737PU014045
nd macht, und sich von dem Objekte gern entfernt, um in sich	selbst	zu schauen. Aber von allem diesem keine Spur bei %	43518QA212028
hingegen haelt uns ein Gesetz vor, das uns noethigt, in uns	selbst	zu schauen. Wir schlagen die Augen vor dem gegenwa	30606QC171014
t gibt, auf eine rohe und poebelhafte Denkart des Kuenstlers	selbst	zu schliessen. $ Es gibt zwar Faelle, wo das Niedr	24311NA029021
, ewig wechselnd in seinen Urtheilen, selbstsuechtig ohne Er	Selbst	zu seyn, ungebunden ohne frey zu seyn, Sklave ohne	38830PX006014
as sich nach Willkuehr veraendern kann, fuer seine Erhaltung	selbst	zu sorgen hat, zu Handlungen vermocht werden, wodu	28931QC006032
egens gatten kann. Sie, die allein faehig sind sich von sich	selbst	zu trennen, geniessen allein das Vorrecht, an sich	15121JA032009
sie sollen schlechterdings ihre bestimmende Kraft bloss sich	selbst	zu verdanken haben, und nichts wuerde meinen bishe	38403PW007017
abzustreifen, nein, um sie aufs innigste mit seinem hoehern	Selbst	zu vereinbaren, ist seiner reinen Geisternatur ein	28402OB139024
er Mensch dazu bestimmt seyn, ueber irgend einem Zwecke sich	selbst	zu versaeumen? Sollte uns die Natur durch ihre Zwe	32812PW069014
r, und man verschliesst Auge und Ohr, um betrachtend in sich	selbst	zu versinken. Das Gemueth kann keinen Eindruck erl	45228QB128023
eden werden. Unter der leztern hat man das System der Zwecke	selbst	zu verstehen, so wie sie sich unter einander zu ei	25625QA062010
en sind. Sie ist erstlich objectiv und kommt dem Gegenstande	selbst	zu, nicht bloss der Art, wie wir ihn aufnehmen. Si	25320QA028009
seiner Einheit gerettet. Denn wie kann das Gemueth aus sich	selbst	zugleich Gruende der Nichtthaetigkeit und der Thae	37036PS024008
esignirt, sie zu erklaeren, und diese ihre Unbegreiflichkeit	selbst	zum Standpunct der Beurtheilung macht. Eben der Um	05006TA127015
ast in jedem pathetischen Gedichte. Dass ich aber die Idylle	selbst	zur elegischen Gattung rechne, scheint eher einer	44917QB015006
die Folge seiner Vorstellungen wird das beharrliche Ich sich	selbst	zur Erscheinung. $ Die Materie der Thaetigkeit als	34232PK023012
n Zustaenden abhaengen laesst, macht er sich gewissermaassen	selbst	zur Erscheinung, und bekennt sich als einen Untert	26337OA125022
; was uns von ihnen unterscheidet, ist gerade das, was ihnen	selbst	zur Goettlichkeit fehlt. Wir sind frey und sie sin	41506QA023025
aft diese Triebfeder ist, wenn das ueberfluessige Leben sich	selbst	zur Thaetigkeit stachelt. Selbst in der unbeseelte	40615PA019028
ne Meinung, zuerst dafuer sorgen, dass die Menschheit in ihm	selbst	zur Zeitigung komme, und dann soll er hingehen und	27039QB012014
n Beaengstigung zeigen, sinkt der nachdenkende Geist in sich	selbst	zurueck, und scheint sich auf ein erhoehtes Bewuss	22912MA086032
rdwind, der durch seine baufaellige Huette streicht, zu sich	selbst	zuruek, und lehrt ihn, dass er das unseelige Mitte	04717DG017077
s verlassen soll, so ist wohl das erste dieses, dass wir uns	selbst	zuvor die Frage beantworten, ob das Geschaeft, dem	08711PA003032
wenigstens von ferne schon in der freyen Bewegung, die sich	selbst	Zweck und Mittel ist. $ Wie die koerperlichen Werk	40634PA024057
en Tragoedien, ist gewissermassen ein Sinnbild der Tragoedie	selbst.		09315YE019014
se aesthetische Zwecke erreicht werden, die Zweige der Kunst	selbst.		06937XD004020
n des Vaters!. ± II) Folgen der Tugend auf den Tugendhaften	selbst.	$ Diss sind die Folgen der Tugend auf die Vollkom	03503CC001009
h jezt unser Muster ist / Aber ich schreite zur Untersuchung	selbst.	$ Ein allgemeiner unwiderstehlicher Hang nach dem	09012FA041006
etzen, die innere Nothwendigkeit, die ewige Einheit mit sich	selbst.	$ Sie sind, was wir waren; sie sind, was wir wied	41417QA015028
n des erstern in Harmonie, und der Mensch ist einig mit sich	selbst.	$ Wenn sich der Mensch seiner reinen Selbststaend	28020OB106071
icht auf andre Vorstellungen, sondern auf unser empfindendes	Selbst.	An dem schoenen Gegenstand erfahren wir nichts, a	03409RA012036
e. Das Sittliche darf nie einen andern Grund haben, als sich	selbst.	Der Geschmack kann die Moralitaet des Betragens b	02815SA005011

alle aeussere Beziehungen, und besitzt seinen Werth in sich selbst. Edel heisst das Moralisch-Schoene. Ganz wohl kann 07709XH005014
sen. Das Menschengeschlecht, das er jezt sich denket, ist Er seibst. Es ist ein Koerper, in welchem sein Leben, verges 12328HI021010
t. Also waechst zugleich noch jede Nervenbewegung durch sich selbst. Ferner ist oben gesagt worden, dass die Bewegunge 07235DA009009
estimmt die Leichtigkeit und Fortdauer der Seelenthaetigkeit selbst. Hier also ist schon das erste Glied des Zusammenh 04802DG026024
liger Macht zuruek? Siehe an die heilige Buecher! Frage dich selbst. Ich will schweigen. Dieses Urbild nachahmen ist T 00611AA078003
haften. Welchen Zustand wir wahrnehmen, in diesen treten wir selbst. In dem Augenblike, wo wir sie uns denken, sind wi 11717HG005009
eckmaessig. Bisweilen mahlt die Sprache schon den Gegenstand selbst. Oft wird das Objektive eines Gegenstandes durch d 08438XL070008
hen wollen. Diess geschieht ohne unser Zuthun in dem Objekte selbst. Unsre Furcht hat also nicht, wie im vorhergehende 20903LA142009
eine genauere Bekanntschaft des Menschen mit seinem edelsten Selbst. Wessen Vernunft noch gar keine Ausbildung empfang 23630MB086029
Seele einnimmt So waechst demnach jede Empfindung durch sich selbst; jeder gegenwaertige Zustand des Empfindungsvermoe 07222DA003040
enblick thaetig, er bedarf nichts, er ist ein Ganzes in sich selbst; ohne etwas in seinem Gefuehl zu unterscheiden, fr 47408QC061021
Die Beobachtung der Proportionen macht nicht die Schoenheit selbst, aber doch eine unumgaengliche Bedingung derselben 08110XL004009
ufdrueckt. Als thierisches Wesen, liebt der Mensch blos sich selbst, abhaengig von den Gesetzen der Materie, von denen 06731XB021009
r desswegen, weil etwas anderes ist; nichts springt aus sich selbst, alles nur aus dem vorhergehenden Moment hervor, u 49310QD003016
hkeit) verhaelt, aber keiner von beyden kann sich fuer sich selbst, als eine Macht gegen den andern verhalten. Durch 37138PS034027
eines folgenden; nur der aesthetische ist ein Ganzes in sich selbst, da er alle Bedingungen seines Ursprungs und seine 37927PV007030
hnen das stille schaffende Leben, das ruhige Wirken aus sich selbst, das Daseyn nach eignen Gesetzen, die innere Nothw 41415QA015014
Mittel ergoetzt, sondern auch deswegen, weil das Vergnuegen selbst, das die Kunst gewaehrt, ein Mittel zur Sittlichke 13518IA024021
Noch immer aber bleibt unaufgeloesst, warum gerade die Pein selbst, das eigentliche Leiden, bey Gegenstaenden des Mit 15215JA040010
in den Sinnen erfolgt ein augenblicklicher Friede, die Zeit selbst, das ewig wandelnde, steht still, indem des Bewuss 39418PY006032
bsterhaltungstrieb in Bewegung setzen. $ Unser intelligibles Selbst, dasjenige in uns, was nicht Natur ist, muss sich 18405KI146003
Stoffes das ganze Kunstwerk erkaeltet. Aber % Lessing wusste selbst, dass er kein Trauerspiel schrieb, und vergass nur 44629QH007004
pfaengt, sondern an dem, was es thut. $ Es versteht sich von selbst, dass hier nur von dem aesthetischen Schein die Re 39935PZ015005
luecklich machen kann. Es folgt also aus dem Wesen der Tugend selbst, dass sie im Herzen des Tugendhaften innere Folgen 03515CC007009
excellentiam geben, naemlich das unendliche Ganze der Natur selbst, dem aber nie eine Anschauung entsprechen, und des 23130MB024021
g ist ein mechanisches Werk, wo die Theile, leblos fuer sich selbst, dem Ganzen durch ihre Zusammenstimmung ein kuenst 00912RA057040
Sittlichkeit sich befriedigt findet, es ist der Gesetzgeber selbst, der Gott in uns, der mit seinem eigenen Bilde in 30313OC138051
r Figuren erleichtert ihren Genuss um ein grosses. % Lessing selbst, der hier gegenwaertig war, wollte behaupten, dass 10215GA022002
mt unsre Theilnahme aufs hoechste. Er ist es jetzt gleichsam selbst, der sich aus freyer Wahl dem Verderben hingiebt, 21032LA166006
sche Urtheil mit aufgenommen werden. Nicht bloss der Gedanke selbst, dessen Ausdruck die menschliche Bildung ist, blos 26134OA004005
v in furchtbare Maechte verwandelt, und es ist die Phantasie selbst, die das Furchtbare nicht bloss durch Vergleichung 18816KB016025
ueben, ein hoeheres Gut liege, als in den aeussern Endzweken selbst, die durch sie erreicht werden. Von diesem Augenbl 05241DL035050
ls das freiwillige Daseyn, das Bestehen der Dinge durch sich selbst, die Existenz nach eignen und unabaenderlichen Ges 41330QA008019
ner Natur; es sind die physischen Bedingungen seines Daseyns selbst, die ihn daran verhindern. $ Um nehmlich seine Exi 28927OC005021
ng, der unsern Verstand ergoetzt, nicht die physischen Reize selbst, die nur unsre Sinnlichkeit vergnuegen. $ Die allg 13537IA028033
der Tugend fodert. Die Wuerde giebt sich bey der Tugend von selbst, die schon ihrem Inhalt nach Herrschaft des Mensch 29737OC087009
nicht die Sinnlichkeit bringen. War es hingegen die Vernunft selbst, die, wie bey einem schoenen Charakter der Fall is 29415OC052006
m consequenten Boesewicht nur einen einzigen Sieg ueber sich selbst, eine einzige Umkehrung der Maximen kostet, um die 22102LA284036
r, auch selbst als ein Opfer dieser Macht, fuer unser freyes Selbst, fuer die Avtonomie unserer Willensbestimmungen ni 20825LA134029
betrachten lehrt, das unsre wahre Person, unser moralisches Selbst, gar nichts angeht. $ Nach Festsetzung des Begriff 18527KA158058
Natur des Menschen hat unendlich viele Huelfsmittel in sich selbst, ihr Versaeurniss herein zu bringen, und ihre Fehl 26522OA143012
innliche selbststaendige Kraft im Menschen, sein moralisches Selbst, im Affekt zur Darstellung gebracht werden kann. / 20423LA099020
off den Nachahmer nicht mit sich zu Boden ziehen. Ist nur Er selbst, in dem Moment wenigstens wo er schildert, wahre m 47716QC102004
bestimmende unterschieben. In dem ersten Fall wird er nie Er selbst, in dem zweyten wird er nie etwas Anders seyn; mit 34933PM020009
sste Mensch in ewiger Furcht schwebt, dem Gesetzgeber in ihm selbst, in der Sinnenwelt zu begegnen, und in allem, was 30406OC143013
rueckgeleitet. Der Geschmack schwaecht auch die Sinnlichkeit selbst, indem er Anstand und Maessigung fordert, wodurch 06831XC013007
, dass uns das Traurige, das Schreckliche, das Schauderhafte selbst, mit unwiderstehlichem Zauber an sich lockt, das w 14814JA005017
und der Herzens beschaeftigt? / Es ist Verbrechen gegen sich selbst, Mord der Talente, wenn das naemliche Maas von Fae 08905PA025006
den er gegen die Sinnlichkeit ausuebt, nicht die Empfindung selbst, nicht die Begierde selbst unterdruecken, sondern 29316OC043019
in hohem Grad zweckmaessig, denn das Leben ist nie fuer sich selbst, nie als Zweck, nur als Mittel zur Sittlichkeit wi 14126IA085034
nschaft, durch die es gefaellt, besteht vollkommen fuer sich selbst, ohne unser Subject noethig zu haben, wenn gleich 22319MA021011
eitlichen Beduerfnisses entfernt bleiben, und der Gegenstand selbst, so beschraenkt er auch sey, darf den Dichter nich 47536QC085018
er sich nur nicht selbst widerspricht. Widerspricht er sich selbst, so ist er nicht mehr Ueberspannung, sondern Unsin 48303QC137004
ug unserer Willensfreyheit, der uns so vielem Streit mit uns selbst, so vielen Unruhen und Verirrungen aussetzt, gegen 43004QA155036
sich dadurch von jedem andern Schmuck, der nicht die Person selbst, sondern bloss den Eindruck derselben, subjektiv, 25229OA021040
Urtheilen sind wir also nicht fuer die Sittlichkeit an sich selbst, sondern bloss fuer die Freyheit interessiert, und 22113LA287013
wenn es freywillig geschieht, nicht der Naturnothwendigkeit selbst, sondern der Idee derselben; denn jene zwingt dich 50016QD077012
$ Die der Kunst gemachten Beschuldigungen treffen nicht sie selbst, sondern ihren Misbrauch. Das Schoene beschaeftigt 08721XW002009

st. Wenn ich mir bei jeder Vorstellung nicht die Mittelkraft	selbst,	sondern nur ihre Veraenderungen, als Zeichen aeus	01411BD006010
BER DIE TRAGISCHE KUNST. $ Der Zustand des Affekts fuer sich	selbst,	unabhaengig von aller Beziehung seines Gegenstand	14802JA002007
ben. $ Aber so wie die Grundsaetze dieses Weltweisen von ihm	selbst,	und auch von andern, pflegen vorgestellt zu werde	28228OP128010
iesem zwei Dinge schwer aber nothwendig. Einmal muss er sich	selbst,	und die horchende Menge vergessen, um in der Roll	08319EA058005
Majestaet. Bey dem Bezaubernden verlieren wir uns gleichsam	selbst,	und fliessen hinueber in den Gegenstand. Der hoec	30602OC169008
nn der Zweck des Dramas misslinget. Man trete auf die Buehne	selbst,	und gebe acht, wie sich die Geschoepfe der Fantas	08316EA056006
ng zu sezen. Die nachfolgende Operationen entwikeln sich von	selbst,	und gehoeren auch nicht in dieses Kapitel.	05024DK010007
nstaenden haben, in denen er sie wieder fand. Einig mit sich	selbst,	und gluecklich im Gefuehl seiner Menschheit musst	43110QA165004
nftigen Fruechten anzubieten. Die Anwendung ergiebt sich von	selbst,	und ich bemerke bloss, dass der schoene Ausdruck	01130RA080006
dingungen abhaengig; unsre Sittlichkeit allein ruht auf sich	selbst,	und ist eben darum am tauglichsten, einen allgeme	16036JC011025
en Glieder eines Quantums schreitet die Einbildungskraft von	selbst,	und ohne dazu eine besondre Vernunftvorschrift no	09322YF003015
Freyheit abgewinnt. Die ersten beziehen sich auf den Affekt	selbst,	und sind daher nothwendig mit demselben verbunden	29513OC062008
h findet / da allein, wo er in eigener Huette still mit sich	selbst,	und sobald er heraustritt, mit dem ganzen Geschle	39824PZ005052
derselben zu naehern bemueht seyn; wenn wir, uneinig mit uns	selbst,	und ungluecklich in unsern Erfahrungen von Mensch	43113QA165033
uns auf die Quellen des Vergnuegens, das der Affekt an sich	selbst,	und vorzueglich der traurige, gewaehrt, aufmerksa	15125JA033019
fuer die Schoenheit derjenigen Erscheinungen sorgen, die sie	selbst,	uneingeschraenkt, nach dem Gesetz der Nothwendigk	26306OA118022
Wenn ich nun erst tiefer hineingehn / wenn ich vom Wahnsinn	selbst,	vom Schlummer, vom Stupor, von der fallenden Such	06734DW002011
nftgesetz schwindelnd hinaufsieht; es ist das absolut Grosse	selbst,	was in der Anmuth und Schoenheit sich nachgeahmt	30311OC138031
mpfangen kann; das zweyte: denn es ist immer nur ihr eigenes	Selbst,	was sie in ihrem Gegenstande sucht und schaetzet.	30415OC144043
ment zu seinem Freunde zu machen, er zerfaellt auch mit sich	selbst,	weder sein Wissen, noch sein Handeln kann ihm Gen	49816QD055025
menschliche Gesellschaft. Wir muessen also ueber die Unlust	selbst,	welche das Zweckwidrige in uns erregt, nothwendig	13830IA058007
machen kann; dieser bindet und laehmt die moralischen Triebe	selbst,	welche jene Foderung aufwerfen mussten. Nichts is	48715QC178056
einer betrueglichen Sophistik gereinigt, und die Philosophie	selbst,	welche uns zuerst von ihr abtruennig machte, ruft	33117PH013019
bzulenken und auf eine andre zu richten, dass das Vergnuegen	selbst,	welches durch diese Absonderung allein fuer uns m	14606IA128031
en kann, der Dichter aber kann sich ueber beides verbreiten.	Selbst,	wenn der bildende Kuenstler eine erhabene Handlun	21201LA187001
in wahrhaft naiver Dichter, so wie auch % Rabener, % Lessing	selbst,	wenn ich ihn anders hier nennen darf, % Lessing d	47914QC111034
ehr ausfuellen kann. Wir versinken lieber betrachtend in uns	selbst,	wo wir fuer den aufgeregten Trieb in der Ideenwel	47502QC072007
en Schritt weiter; er wird gewahr, dass in diesen Handlungen	selbst,	wodurch der Mensch sich Nahrung und Bequemlichke	05238DL035014
ichts da, was ihn noethigen koennte, zu seinem intelligenten	Selbst,	zu der innern Selbststaendigkeit seiner Vernunftk	17719KA068020
echte kuenftig ausweichen wollen. Doch man hoere den % Homer	selbst:	$ = " Also bin ich nunmehr dein Gastfreund mitten	43437QA206006
	630		
gen einer solchen Erkenntniss unabhaengig wissen, und unsere	Selbstachtung	nicht dabey leidet. $ Ein Gegenstand aber,	17427KA046026
ohl der wahrhaft sittliche Mensch eine freiere Wahl zwischen	Selbstachtung	und Selbstverwerfung, als der Sinnensklave	28536OB157012
	2		
auch die Person aufgehoben. Mit einem Wort: nur insofern er	selbstaendig	ist, ist Realitaet ausser ihm, ist er empfae	35202PM027007
	1		
der Mensch mit der hoechsten Fuelle von Daseyn die hoechste	Selbstaendigkeit	und Freyheit verbinden, und, anstatt sic	34920PM016018
	1		
iedigt, nicht aesthetisch brauchbar. $ Ich denke mir z.B die	Selbstaufopferung	des % Leonidas bei % Thermopylae. Moral	21313LA205006
	1		
ollte und dass es Pflicht ist, ihnen keinen Einfluss auf die	Selbstbestimmung	der Vernunft zu gestatten. Wer freylich	19431KC030048
heilung. Freiheit eines Dinges in der Erscheinung ist dessen	Selbstbestimmung,	wiefern sie in die Sinne faellt. $ Die	08635XM009009
	2		
rlaesst entweder, wenn er bescheiden ist, eine Bahn, die ihm	Selbstbetrug	anwies, oder, wenn er es nicht ist, verklein	02107RA174029
	1		
n. Lust ist das Selbstbewusstseyn der wirkenden - Unlust das	Selbstbewusstseyn	der gehinderten Kraft. Unlust darf nich	07017XE008009
it seyn, ob es gleich manche Menschen umkehren. Lust ist das	Selbstbewusstseyn	der wirkenden - Unlust das Selbstbewuss	07016XE008004
wird? Wie koennte sie eine so lebhafte Theilnehmerin an dem	Selbstbewusstseyn	des reinen Geistes seyn, wenn sie sich	28630OB166010
g, die Erfahrung einer bestimmten Existenz, hat er durch das	Selbstbewusstseyn	die Erfahrung seiner absoluten Existenz	37307PS047021
licher Ursprung dem metaphysischen Forscher. Aber genug, das	Selbstbewusstseyn	ist da, und zugleich mit der unveraende	37230PS044004
pfindung, und durch Entgegensetzung gegen dieselbe; denn das	Selbstbewusstseyn	kann von dem Willen, der es voraussetzt	37215PS039021
endige im Gefolge des Zufalls. So entspringen Empfindung und	Selbstbewusstseyn,	voellig ohne Zuthun des Subjekts, und	37301PS046005
	7		
angene Vorstellungen erneuernd) nicht aber produktif (ihre	selbstbildende	Kraft beweisend). Jene einzelnen Faelle o	00735RA044027
	1		
Zuwenig sagen im Gespraech, um dem Andern das Vergnuegen des	Selbstdenkens	nicht zu rauben), zeigt sich der Geschmack	06712XB014028
	1		
angeht, so sehr muss er, seiner Verhandlungsart wegen, jeden	Selbstdenker	ins besondere interessiren. Eine Frage, welc	31204PB015026

1
Diese Richtung bekoemmt er durch den Nerven seinen Kanal, und selbsten das Auge, wenigstens das gewaffnete kann den Unt 01636RG015011
den ewigen zerstoehrenden Einflus aeusserlicher Kraefte, und selbsten dem Uebermaase des Objekts ausgesezt ist, so wur 01503RF006033
ersteren auf die leztere fortzupflanzen; so muessen endlich selbsten die Operationen des Denkens und Empfindens gewis 04209DD006061
die ich die mechanische Unterkraefte nenne; und da diese, ja selbsten meine Mittelkraft, dem ewigen zerstoehrenden Ein 01502BE006023
sein, diss ist mir izo ganz gleichgueltig. Mag sie dann auch selbsten Stuffe und Kette mehrerer, immer sich von der Ma 01406BD003005

5
. Bey der moralischen Schaetzung, hat man gesehen, wurde die Selbsterhaltung als eine Pflicht vorgestellt, daher belei 21601LA235010
iungsgrund fuer die Sinnlichkeit abgiebt, und den Trieb der Selbsterhaltung befriedigt; das Erhabene aber niemals auf 19230KA133035
ers interessirt, als bey dem Unendlichen; denn der Trieb der Selbsterhaltung erhebt eine viel lautere Stimme als der V 17435KA046020
zu erhalten, unsere Existenz fortzusetzen, welches Trieb der Selbsterhaltung genannt wird. $ Der Vorstellungstrieb geh 17130KA011016
bfedern dabey wirksam finde, um derentwillen die Pflicht der Selbsterhaltung hintan gesetzt wird. Aesthetisch beurthei 21527LA232022
n, und eine Ueberlegenheit ueber die Natur, worauf sich eine Selbsterhaltung von ganz andrer Art gruendet, als diejeni 17533KA056041
kt, so erinnert der Schmerz an die Gefahr, und der Trieb der Selbsterhaltung wird durch ihn zum Widerstand aufgeforder 17311KA027028
ugt, selbst dem maechtigsten aller Instinkte, dem Triebe der Selbsterhaltung zu widerstehen. Ob es eine rein moralisch 21530IA233030

8
nnt wird. $ Der Vorstellungstrieb geht auf Erkenntniss, der Selbsterhaltungstrieb auf Gefuehle, also auf innre Wahrne 17131KA012007
ob es bloss eine maechtigere sinnliche Reizung war, was den Selbsterhaltungstrieb bey dem Schwaermer % Peregrin unter 21533LA234018
as ein Uebel drohen, und die Vorstellung der Gefahr muss den Selbsterhaltungstrieb in Bewegung setzen. $ Unser intelli 18403KA145025
luss ist bloss negativ, indem sie bloss verhindert, dass der Selbsterhaltungstrieb nicht aufgeschreckt und die Gemueth 18034KA113035

4
n Acht nehmen sollten, so ist unserm physischen Leben an dem Selbsterhaltungstriebe ein wachsamer Hueter, dieser Trieb 17306KA026035

1
aber doch leicht mit einer Leere des Geistes vertragen. Die selbsterworbene Schoenheit ueberlebt die Jugend weit, und 08315XL041002

1
sofern wir sie aesthetisch beurtheilen, ist uns ein gewisses Selbstgefuehl erlaubt, ja es ist sogar nothwendig, weil w 21738IA012059
vortrefflich auch sein Werk seyn mag und wie hoch auch sein Selbstgefuehl im Verhaeltniss gegen die Welt steigen moec 06129VA022064

2
n Holdseligkeit aufgeloest hingeben, schreckt die himmlische Selbstgenuegsamkeit uns zurueck. In sich selbst ruhet und 36003PD043026
e Willkuehr behaupten wir gegen ihre heiligen Rechte. Stolze Selbstgenuegsamkeit zieht das Herz des Weltmanns zusammen 32025PE025002

2
etwas grauenvolles; diese Empfindungen sind in dem bekannten Selbstgespraech % Hamlets sehr gluecklich ausgedrueckt. $ 19119FB062025

1
ikmaals, staerke des Geists in allen Auftritten des Jammers, Selbstgewisheit in allen Zweifeln der Finsternis, dass si 03532CC011036

1
hen, und so wenig als der Sohn des % Saturns in der % Ilias, selbsthandelnd auf den finstert Schauplatz herunter steig 33025PH006030

1
nwaertigung des Entfernten zur anschaulichen Darstellung der selbsthandelnden Natur. Von dieser Art ist ferner die Ana 08416XL059011

1
iner wahren Eigenthuemlichkeit erscheine. Dargestellte freie Selbsthandlung in der Natur durch die Sprache ist Schoenh 08402XL054003

1
eben, die bloss durch die Gnade des Naturgesetzes, ohne alle Selbstheit bestehen, und daher auch nur zu etwas gut sind 50238QD103024
e aeussern Eindruecke zufaellig aus ihm machen wollen, seine Selbstheit ist unterdrueckt, und als Mensch hat er absolu 50225QD099018

2
Freyheit, wo die Schaafe geduldig dem Hirten folgen, und der selbstherrschende Wille sich zum dienstbaren Glied eines 04915TA120034

1
geordneten Rolle vergessen, und sich als eine willkuehrliche Selbstherrscherinn betragen, weil durch den strengen inne 01005PA064013

1
Erhabenen abgeben soll, so darf es nicht bis zum wirklichen Selbstleiden getrieben werden. Auch mitten im heftigsten 19321KC016021

1
en. Auch mitten im heftigsten Affekt muessen wir uns von dem selbstleidenden Subjekt unterscheiden, denn es ist um die 19322KC017011

1
rtiges erscheinen, als er noch nicht dahin gelangt ist, jene Selbstliebe als das Auswaertige und die Stimme der Vernun 39229PX045030
n Schwung einer exaltirten Einbildungskraft, und ueber unsre Selbstliebe einen glorreichen Sieg zu erfechten glauben, 02510RA218024
ferner lebhafter und staerker in traurigen Affekten, wo die Selbstliebe gekraenkt wird, als in froehlichen, welche ei 15130JA035012
! seine Aussprueche selbst gegen das feurigste Interesse der Selbstliebe geltend machte. Reue ueber eine That entsprin 14219IA094045
rt! Aber des Kenners Urtheil will dieses Zeugniss der warmen Selbstliebe nicht bestaetigen. Mit ungefaelliger Kritik z 02022RA168010
en Welt seine Vernunft beleidigen, oder nicht vielmehr seine Selbstliebe schmerzen? Weiss er es noch nicht, so wird er 33509PI032020

s bloss verbietend und gegen das Interesse seiner sinnlichen Selbstliebe spricht, so muss es ihm solange als etwas aus 39227PX045011
he Tugend mit Elend lohnt, die naturwidrige Verlaeugnung der Selbstliebe u.s.f sollten uns, da sie so viele Vorstellun 14035IA081027
nn sie seinem Interesse entgegensteht, als eine Anregung der Selbstliebe veraechtlich zu machen, und unsre sittliche W 02513RA217020
9

sem Satzes findet. * Die Sprache hat fuer diesen Zustand der Selbstlosigkeit unter der Herrschaft der Empfindung den s 34527pL001008
1

Molieres % Harpagon noch keinen Wucherer besserte, dass der Selbstmoerder % Beverlei noch wenige seiner Brueder von d 09524PA107053
1

den % Roemer hat der Richterspruch des ersten % Brutus, der Selbstmord des % Cato subjektive Wahrheit. Die Vorstellun 16112JC014011
verlieren, worinn % Eduard % Ruhberg die That vollbringt? / Selbstmord wird allgemein als Frevel verabscheut; wenn ab 09705PA130001
es veraeusserten Eigenthums - Menschenhass ein verlaengerter Selbstmord; Egoismus die hoechste Armut eines erschaffene 12004HH007011
3

eau der Kunst zu seyn. $ Weil der Dilettant seinen Beruf zum Selbstproducieren erst aus den Wirkungen der Kunstwerke a 06025VA015007
1

Sinnlich Unendlichen zu versuchen, aber seine Vernunft nicht selbststaendig genug, dieses Unternehmen mit Erfolge zu e 23713MB094020
ruch auf Realitaet ausdruecklich lossagt) und nur soweit er selbststaendig ist, (allen Beystand der Realitaet entbeh 40207PZ038018
ndigkeit des Ganzen. Als ein Ganzes betrachtet ist die Natur selbststaendig und unendlich; in jeder einzelnen Wirkung 47526QC081008
der unverdorbenen Natur oder des erfuellten Ideals rein und selbststaendig vor unsere Augen, so ist jener Gegensatz d 44924gB017023
4

yung von jedem aeussern sinnlichen Zwang, ohne noch auf eine selbststaendige bildende Kraft in ihm schliessen zu lasse 40706Pa026051
. $ Da die Wuerde ein Ausdruck des Widerstandes ist, den der selbststaendige Geist dem Naturtriebe leistet, dieser als 29725OC083011
hysiker sich die Schranken erklaeren kann, die der freye und selbststaendige Geist durch die Empfindung erleidet, so w 37223PS042015
Stande, die Art und Weise anzugeben, wie die uebersinnliche selbststaendige Kraft im Menschen, sein moralisches Selbs 20422LA099014
en, ohne dass sein Wille sie beherrschen oder ueberhaupt die selbststaendige Kraft in ihm unmittelbaren Einfluss darau 20306LA083027
n sich der Welt, so hoert sie in demselben Verhaeltniss auf, selbststaendige Kraft und Subjekt zu seyn, als sie sich i 35108PM025027
nur durch natuerliche ihn besaenftigen. Er kann durch seine selbststaendige Kraft zwar verhindern, dass Naturgesetze 29320OC044005
In der Wuerde nehmlich legitimirt sich das Subjekt als eine selbststaendige Kraft; und indem der Wille die Licenz der 30030OC120011
e Vorstellung der Gefahr in sich hervorzubringen, nicht alle selbststaendige moralische Kraft genug haben, um einer so 18711KB006023
dende Mensch, aus allem Leiden der Menschheit muss immer der selbststaendige oder der Selbststaendigkeit faehige Geist 21107LA170019
Ruestung, und weil es bloss eingebildet ist, so gewinnt das selbststaendige Prinzipium in unserm Gemuethe Raum, seine 05124TA138021
11

der Menschennatur, die sowohl wegen ihres Ursprungs aus dem selbststaendigen Denk-und Willens-Vermoegen unsre Achtung 05226TA146023
dern ploetzlich und durch eine Erschuetterung, reisst es den selbststaendigen Geist aus dem Netze los, womit die verfe 04518TA089023
er sein Objekt zu verwirklichen, und wird, wenn ihm von dem selbststaendigen Geiste nicht nachdruecklich widerstanden 29501OC059026
welt hinaus erweitert, nie den menschlichen Geist mit seiner selbststaendigen Groesse und Freyheit bekannt gemacht hab 49836QD062025
erfitig: nur in dem All ihrer Erscheinungen drueckt sie einen selbststaendigen grossen Charakter aus. Alles individuell 49308QD002029
haben. Freylich ist von der blossen Gesetzlosigkeit zu einer selbststaendigen innern Gesetzgebung noch ein sehr grosse 40736Pa004009
rueck, und scheint sich auf ein erhoehtes Bewusstseyn seiner selbststaendigen Kraft und Wuerde zu stuetzen. Dieses Bew 22913MA086042
einzelnen Menschen oder ganzen Volk man den aufrichtigen und selbststaendigen Schein findet, da darf man auf Geist und 40227PZ042012
werden, die zugleich jeden Missbrauch unmoeglich machte. Dem selbststaendigen Schein nachzustreben erfodert mehr Abstr 40435Pa004002
hoenheit machen, gehen mehr auf den beduerftigen als auf den selbststaendigen Schein. Sie greifen nicht bloss die betr 40330PZ053067
e gefaellig zu seyn. Dem ersten fehlt noch der Sinn fuer den selbststaendigen Schein, daher kann er demselben nur durc 40316PZ051009
kraefte gehemmt werden koenne, welches mit dem Begriff eines selbststaendigen Vermoegens zu streiten scheint. Ein Verm 37016PS020018
luft ist unendlich, und ohne Dazwischenkunft eines neuen und selbststaendigen Vermoegens kann aus dem Einzelnen in Ewi 36938PS017059
schliche ist er nicht; denn diese erfodert einen Antheil des selbststaendigen Vermoegens an jeder Aeusserung, dessen A 47637OC098030
en auessen) weit groessere Thaten zu erzaehlen, als von der selbststaendigen Vernunft, und diese hat bloss durch einz 04930TA124031
engt, mit dem Auge zu geniessen und das Sehen fuer ihn einen selbststaendigen Werth erlangt, so ist er auch schon aest 40031PZ026015
16

esser gefaellt als die letztere, gefaellt sie nicht mehr als selbststaendiger Schein, gefaellt sie nicht mehr dem rein 40220PZ041038
1

r nachahmende Bildungstrieb folgen, der den Schein als etwas Selbststaendiges behandelt. Sobald der Mensch einmal so w 40036PZ027025
ade sie poetisch werden; denn die poetische Stimmung ist ein selbststaendiges Ganze, in welchem alle Unterschiede und 49119QC213048
hlt im Erhabenen des Pathos nie mehr als das Furchtbare; ein selbststaendiges Gemueth hingegen nimmt gerade von diesem 21002LA154022
ur nicht nothwendig auch die unsrigen sind, und dass wir ein selbststaendiges Prinzipium in uns haben, welches von all 04224TA056038
il dieses andre das absolute Ganze der Natur, folglich etwas selbststaendiges und nothwendiges ist. So zeigt sich der 49422QD014060
als eine ungetheilte Einheit zu wirken, in jedem Moment ein selbststaendiges und vollendetes Ganze zu seyn und die Me 47317QC057021
6

, sondern auss durch den nachdruecklichsten Widerstand seine Selbststaendigkeit (Avtonomie) beweisen. Wo hingegen de 29714OC079031

ber sich herrschen laesst, so verschwindet mit seiner innern	Selbststaendigkeit	auch jede Spur derselben in seiner Ges	28103OB112020
indungen in einem einzigen Gefuehl beweist unsere moralische	Selbststaendigkeit	auf eine unwiderlegliche Weise. Denn d	04213TA054013
ur nach bloss dient (blosses Mittel ist), das Gepraege der	Selbststaendigkeit	aufdrueckt. Ein edler Geist begnuegt s	38634PW003020
einig mit sich selbst. $ Wenn sich der Mensch seiner reinen	Selbststaendigkeit	bewusst wird, so stoesst er alles von	28021OB107007
Beduerfniss der sinnlichen Natur, das zweyte wird durch die	Selbststaendigkeit	der menschlichen aufgegeben. Welche vo	48634QC174018
eist durchscheinen. $ Auf zweyerley Weise aber kann sich die	Selbststaendigkeit	des Geistes im Zustand des Leidens off	21109LA171008
ch mich, wie es scheint, in einen andern verwickelt, und die	Selbststaendigkeit	des Gemueths nur auf Kosten seiner Ein	37034PS023024
e kenntlich, desto glorreicher offenbart sich die moralische	Selbststaendigkeit	des Menschen, desto pathetischer ist d	20510LA104038
Wohlstand bezweckt, gesetzt dass es auch von der moralischen	Selbststaendigkeit	des Volks etwas kosten sollte, so wird	49732QD04P019
rer Verfeinerung in demselben Verhaeltnisse zunahm, als ihre	Selbststaendigkeit	endigte. Wohin wir immer in der vergan	34003PJ034022
rgfaeltiger er die Gestalt von dem Wesen trennt, und je mehr	Selbststaendigkeit	er derselben zu geben weiss, desto meh	40124PZ034036
eiden der Menschheit muss immer der selbststaendige oder der	Selbststaendigkeit	faehige Geist durchscheinen. $ Auf zwe	21107LA170022
ist in dem Koerper als Herrscher auf, denn hier hat er seine	Selbststaendigkeit	gegen den gebieterischen Trieb zu beha	29634OC074020
n sein Objekt zu verwandeln weiss. So wie er anfaengt, seine	Selbststaendigkeit	gegen die Natur als Erscheinung zu beh	39521PY014006
uebereinstimmenden Ganzen zu machen * . $ Wenn nun der Wille	Selbststaendigkeit	genug besitzt, dem vorgreifenden Natur	29521OC064005
g der leidenden Natur; zweytens: Darstellung der moralischen	Selbststaendigkeit	im Leiden.	19522KC040012
ngskraft seiner unveraenderlichen ewigen Einheit, legt seine	Selbststaendigkeit	in das Wandelbare und seine Unendlichk	40716PA028044
higen koennte, zu seinem intelligenten Selbst, zu der innern	Selbststaendigkeit	seiner Vernunftkraft seine Zuflucht zu	17720KA068024
ichfaltigkeit zu beguenstigen. Auf der andern Seite muss die	Selbststaendigkeit	seines Charakters gesichert seyn, und	32913PG010007
erhaupt nur moralisch sind, den ganzen Charakter moralischer	Selbststaendigkeit	und Freyheit, und giebt es ueberhaupt	49610QD033043
in Fall Anspruch machen koennen. Diese ist nur der Preis der	Selbststaendigkeit	und Freyheit, und davon sehen wir in s	49432QD018007
einem unendlichen finden, aus jedem abhaengigen Zustande zur	Selbststaendigkeit	und Freyheit den Aufschwung nehmen koe	38535PW023039
hes sich dem Wechsel entgegensetzen soll, groesstmoeglichste	Selbststaendigkeit	und Intensitaet seyn muessen. Je viels	34905PM013023
eschraenkt erscheint, so legt die Vernunft den Charakter der	Selbststaendigkeit	und Vollendung gleich in jede einzelne	49501QD020020
hen, beweist jener durch die ganze Haltung seines Lebens die	Selbststaendigkeit,	dieser durch einzelne Handlungen die	50030OD081016
re Unruhe jener Staetigkeit, durch ihre Beduerftigkeit jener	Selbststaendigkeit,	durch ihre Ungenuegsamkeit jener erha	40721PA029039
r nur durch Entgegensetzung gegen dieselbe verkuendiget. Die	Selbststaendigkeit,	mit der es handelt, schliesst jede fr	37007PS019002
dem sinnlichen Theil unsers Wesens unterscheiden, und seiner	Selbststaendigkeit,	seiner Unabhaengigkeit von allem, was	18408KA146027
lens lieber ganz vorbeygehen moechte, zeigt der Mensch seine	Selbststaendigkeit,	und beweist sich als ein moralisches	29226OC038029
	30		
ehende nicht entreissen. Die ungesellige Begierde muss ihrer	Selbstsucht	entsagen, und das Angenehme, welches sonst nu	41135PA072006
alle Verstellung, alle List, alle Willkuehr, alle kleinliche	Selbstsucht	muss aus seinem Charakter, alle Spuren davon	46328QB234033
g dauern, und das gesellige Gesetz nie ueber die feindselige	Selbstsucht	siegen? $ Nichtsweniger! Die Vernunft selbst	33021PH004020
	3		
ewig in seinen Zwecken, ewig wechselnd in seinen Urtheilen,	selbstsuechtig	ohne Er Selbst zu seyn, ungebunden ohne fr	38830PX006011
t sich nicht in dem natuerlichen Charakter des Menschen, der	selbstsuechtig	und gewaltthaetig, vielmehr auf Zerstoerun	31504PC018013
	2		
d zu umarmen. Liebe ist zugleich das Grossmuethigste und das	Selbstsuechtigste	in der Natur; das erste: denn sie empfa	30411OC144008
	1		
e Wuerde mehr; der Mensch ist aus seiner langen Indolenz und	Selbsttaeuschung	aufgewacht, und mit nachdruecklicher Sti	31909PE004034
	1		
mueth leichter ueber eine Vorstellung Meister bleibt, die es	selbstthaetig	erzeugt. Das Kontemplativerhabene verschaff	18716KB007037
das Ganze knuepft, haengt nicht von Formen ab, die sie sich	selbstthaetig	geben, (denn wie duerfte man ihrer Freyhei	32337PF031024
Operationen des Gemueths, d.i auf zwey Vorstellungen die wir	selbstthaetig	in uns erzeugen. Indem wir erstlich diese u	20812LA130025
e uns von aussen mitgetheilt wird, von einer andern, die wir	selbstthaetig	in uns hervorbringen. $ Das Gemueth verlier	20909LA144034
ekt ist keine freye Aeusserung unsers Gemueths, die wir erst	selbstthaetig	in uns hervorbringen muessten, sondern eine	19235KC009017
ssen empfangen werden kann; sie ist etwas, das die Denkkraft	selbstthaetig	und in ihrer Freyheit hervorbringt, und die	38421PW011027
nabhaengig von ihrem Begriff in der Erscheinung gegeben ist,	selbstthaetig	zu einem Ausdruck desselben macht, und also	25937OA094072
	7		
nen andern Weg zu dem Willen und in das Leben, als durch die	selbstthaetige	Bildungskraft. Nichts als was in uns selbs	01609RA126021
, ist nicht was er siehet, sondern was er denkt) so hat die	selbstthaetige	Einbildungskraft eine gefaehrliche Freyhei	48438QC156035
othwendigkeit eingepraegt werden, und zwischen denen die der	selbstthaetige	Geist bestimmt, erkennt man die Gegenwart	20433LA101024
kende Kraft der Seele, um diesen Eindruck zu besiegen. Diese	selbstthaetige	Kraft aber darf der Dichter nicht schwaech	16318JE005002
keinen physischen Bedingungen richtet. Je nachdem nun dieses	selbstthaetige	Princip (die moralische Anlage) in einem	20920LA149005
cakeit wieder an, und die Gradation der Eindruecke weckt das	selbstthaetige	Vermoegen zum verhaeltnismaessigen Widerst	16331JE008016
	6		
liche Eindruecke empfangenden, und auf einem uebersinnlichen	selbstthaetigen	Vermoegen, auf Phantasie und Verstande.	06807XB026013
ckhalten, und durch das von ihr veranlasste Raesonnement des	selbstthaetigen	Verstandes zur Veredlung des Genusses bei	06628XB008019

was ihn aufregt, was ihm Stoff giebt / aber aufregt zu einem selbstthaetigen Widerstand, aber Stoff giebt fuer ein moe 40810PA033019
3
in harmonirendes Ganze. Sinne und Vernunft, empfangendes und selbstthaetiges Vermoegen, haben sich in ihrem Geschaefte 43638QA229006
1
mmung ist, dass er rein moralisch sey, dass er eine absolute Selbstthaetigkeit beweise, so gleichgueltig ist es fuer s 38614PW028019
den Zustand des Leidens endlich zum herrschenden mache, die Selbstthaetigkeit des Geistes ersticke, und eine allgemei 29906OC099018
ine Sinnlichkeit, fuer sich allein und abgesondert von aller Selbstthaetigkeit des Geistes betrachtet, vermag weiter n 34324PK031010
rharren koennte. Bey dem Kontemplativerhabenen kommt auf die Selbstthaetigkeit des Gemueths das meiste an, weil von au 18704KB004007
, welche aber in dem sentimentalischen Dichtergeiste von der Selbstthaetigkeit eben so sehr ueberwogen wird, als sie i 48216QC131019
pendenz zu behaupten. Je oefter nun der Geist diesen Akt von Selbstthaetigkeit erneuert, desto mehr wird ihm derselbe 05126TA139009
eit, weil es von aussen empfangt, was es vorher durch seine Selbstthaetigkeit erzeugte. Die Vorstellung der Gefahr er 20912LA145019
tand des blossen Leidens aus der Dienstbarkeit der Sinne zur Selbstthaetigkeit geweckt, und in seine Freyheit wieder e 15903JA101022
mehr oder weniger Raum gelassen seyn, und mehr oder weniger Selbstthaetigkeit im Affekt uebrig bleiben. $ In moralisc 20923LA149030
hsten Genies aus dieser Klasse wird die Empfaenglichkeit die Selbstthaetigkeit immer um etwas ueberwiegen. Die Empfaen 47732OC104055
on jedem bestimmten Zustande unzertrennlich sind, mit freyer Selbstthaetigkeit muss erheben koennen, um die menschlich 48118QC125019
stehen am besten auf einem gewissen Grade der Cultur, wo die Selbstthaetigkeit noch auf sich allein angewiesen ist, wo 05724UA004028
lchem keine Schranke des Subjekts zurueckbleiben darf, reine Selbstthaetigkeit ohne Beymischung eines Leidens. Zwar gi 39609PY021026
st die Wirklichkeit, um zu Ideen aufzusteigen und mit freyer Selbstthaetigkeit seinen Stoff zu beherrschen; da aber di 48207QC130015
auf den Begriff von der Wuerde des Menschen, welche auf der Selbstthaetigkeit seiner Vernunft, auf seiner Freiheit vo 06718XB017016
auch wirklich mit einander vereinigt aeusserten, dass seine Selbstthaetigkeit sich mehr in sein Empfinden, dass seine 45135QB121036
keit eben so sehr ueberwogen wird, als sie in dem Naiven die Selbstthaetigkeit ueberwiegt. Wenn man daher an den Schoe 48217QC131031
heil das wahrhaft poetische Pathos an einem Uebergewicht der Selbstthaetigkeit und an einer, auch im Affekte noch best 44316QB042034
senkung verknuepft, und so den letzten glimmenden Funken von Selbstthaetigkeit und Eigenthum ausloescht. $ Der Charakt 32927PG012054
tet. $ Der sinnliche Trieb schliesst aus seinem Subjekt alle Selbstthaetigkeit und Freyheit, der Formtrieb schliesst a 35406PN015009
wir fuer Beherrschung halten, und ob es wirklich moralische Selbstthaetigkeit und nicht vielmehr Uebergewicht eines a 30017OC116021
gen gewaehren. Wenn also das Gemueth, seiner widerstrebenden Selbstthaetigkeit ungeachtet, an die Empfindungen des Lei 16323JE006007
n so viel an Empfaenglichkeit, als es uns zu einer groessern Selbstthaetigkeit verhilft. Eben deswegen fuehrt auch das 38003PV010040
den bloss leidenden Zustand seiner Seele durch einen Akt von Selbstthaetigkeit zu unterbrechen und den raschen Ueberga 03132SA041038
e Freyheit gesetzt. Aber eben dieser gaenzliche Nachlass der Selbstthaetigkeit, der im Moment des sinnlichen Verlangen 28110OB115007
selbstthaetig und in ihrer Freyheit hervorbringt, und diese Selbstthaetigkeit, diese Freyheit ist es ja eben, was wir 38422PW011035
in moralisches anfangen; noch in seinem Leiden muss er seine Selbstthaetigkeit, noch innerhalb seiner sinnlichen Schra 38706PW032024
ie menschliche Bildung, durch Unterdrueckung der moralischen Selbstthaetigkeit, schoen wird; vielmehr nur dem brutaler 28205OB121054
entgegengesetzte eintreten kann. Er muss also, um Leiden mit Selbstthaetigkeit, um eine passive Bestimmung mit einer a 37432PT012007
und in so fern die freye Wirksamkeit derselben als absolute Selbstthaetigkeit, vorzugsweise den Nahmen der Thaetigkei 15235JA044020
30
fe, der Mensch aber kann es uns nur als Schoepfer, (d.i als Selbsturheber seines Zustandes) seyn. Er soll nicht blos 27706OR071020
1
as aesthetische Urtheil verschieden ausfallen. Man nehme die Selbstverbrennung des % Peregrinus % Protheus zu % Olympi 21523LA231004
1
um Gehorsam gegen dieselbe zurueck, und je furchtbarer seine Selbstverdammung sich aeusert, desto maechtiger sehen wir 14312IA101022
enueber steht, die das moralische Rechtthun begleitet. Reue, Selbstverdammung, selbst in ihrem hoechsten Grad, in der 14214IA094002
2
bst hervorbringen. $ Ueberhaupt will der Dilettant in seiner Selbstverkennung das Passive an die Stelle des Activen se 06105VA017007
1
ch unterwerfen, aber man rechnet hier auch billig auf einige Selbstverlaeugnung, und auf einen ernstlichen Entschluss 00626RA036049
1
ben, desto hoeher steigt unser Muth, desto reiner wird unser Selbstvertrauen, desto unabhaengiger von der Meinung der 06719PA005030
1
ittliche Mensch eine freiere Wahl zwischen Selbstachtung und Selbstverwerfung, als der Sinnensklave zwischen Vergnuege 28536OB157014
1
ird Etwas dadurch, wenn es aus einem blossen Mittel zu einem Selbstzweck erhoben wird. Alles Nuetzliche wird dadurch z 07504XF040013
as Gesetz auf den Thron zu stellen, den Menschen endlich als Selbstzweck zu ehren, und wahre Freyheit zur Grundlage de 31916PE006027
2
r innre Sinn den aeussern exaltirt, so lange dauert auch die selige Bezauberung der platonischen Liebe, der zur Wonne 30425OC148014
der erdruekte Wurm waelzt sich wimmernd unter den Ruinen. $ Selige paradiesische Zeit, da ich noch mit verbundenen Au 10928HB020001
2
ich weine um den Verlust meiner schoeneren Haelfte. An jenem seligen Abend / du kennest ihn / da unsre Seelen sich zum 12008HH009003
uf einmal entledigt, und die losgespannte Natur darf sich im seligen Genuss des Nichts, auf dem weichen Polster der Pl 48810QC187018

e Lust, die das leere Angesicht glaettet, aus der Stirne der seligen Goetter verschwinden, gaben die ewig zufriedenen 35922PO039033
arkeit eingedrueckt / damit das spaetere Geschlecht in einem seligen Muessiggange seiner moralischen Gesundheit warten 32808PF068034
iesst in sich die Bewegungen der Seele, und naehert sich der seligen Stille der goettlichen Natur. / Durch sie, ' sagt 30126oC016013
5

he, kein Huegel, wo nicht irgend eine Erinnerung entflohener Seligkeit auf meine Ruhe zielte. Alles, alles hat sich ge 10915HB011015
hlte Mangel, darum schuf er Geister, = sel'ge Spiegel seiner Seligkeit. = Fand das hoechste Wesen schon kein Gleiches 12503HJ019015
2

aal zu % Mannheim) $ % Mannheim. $ Der heutige Tag war mein seligster, so lang ich % Deutschland durchreise. / Du wei 10104GA003006
1

selt, wird durch die taegliche Erfahrung bestaetigt. $ Nicht selten aber gewinnt eine geistreiche Bosheit vorzueglich 14609IA129002
d der sittlichen Freiheit entwaffnet, bleibt er selbst nicht selten als der zweyte noch uebrig, der unter der Huelle d 03206SA044036
Wahrheit, womit er den Gegenstand behandelt, erscheint nicht selten als Unempfindlichkeit. Das Objekt besitzt ihn gaen 43304QA184011
die stolze Vernunft schon gescheitert hat. Wir gelangen nur selten anders als durch Extreme zur Wahrheit / wir muesse 10728HA008004
icht der Taeuschung ausgesetzt, was der Achtung und Begierde selten begegnet. So lange der innre Sinn den aeussern exa 30423OC147015
, dass bei lebendiger Erkenntniss einer Vollkommenheit nicht selten das entgegenstehende Gebrechen sich finde, dass se 11814HG016012
ndlungen fortreissen, und ueber die geistigsten selbst nicht selten die Oberhand bekommen. Diese nemlich hat sie vermi 04606DG008028
wie bey strenger Beobachtung der historischen Wahrheit nicht selten die poetische leiden, und umgekehrt bey grober Ver 16707JE046013
verfeinerten Seelen ist noch eine Instanz mehr, welche nicht selten die Tugend ersetzt, wo sie mangelt, und da erleich 03118SA037012
, der Naturtrieb raecht seine lange Vernachlaessigung nicht selten durch eine desto unumschraenktere Herrschaft. Da d 30433OC149021
der Natur werden bey allen ihren Unarten (wodurch sie nicht selten ein Gegenstand verdienter Verachtung sind) als ei 27538oB017013
nders, wo der Gegenstand sein eigenes Herz ist, hat er nicht selten eine grosse Natur, eine reizende Naivetaet beweise 45607QB169037
ufs, fuer Liebhabereyen uebrig zu behalten. Noch dazu ist es selten eine gute Empfehlung bey dem Staat, wenn die Kraef 32423PF035005
rfahrung spricht. Denn nach dieser erscheint der Theil nicht selten erhabener als das Ganze, der Berg oder der Thurm e 23906MB114008
d wer zurueckbleibt. Es werden viele zurueckbleiben: denn so selten es schon ist, auch nur denkende Leser zu finden, s 01436RA113007
sprechen, und der mimische Theil der Unterhaltung wird nicht selten fuer den beredtsten geachtet. Aber auch selbst ein 26634OA153028
glich, die das Schoenheitsgefuehl in Schutz nimmt, und nicht selten gegen die vollkommenen behauptet. Da sie der Willk 02528RA221016
kann, selbst die moralische Idee der Pflicht, die sich nicht selten gegen unsre physische Existenz als eine feindliche 18738KB012037
r seine Grazie, gesetzt dass ihm die Nachahmung auch noch so selten gelungen sey, an der Toilette studiert hat. Die Fo 26936oB006020
seyn. Hier nur hoeren die Grossen der Welt, was sie nie oder selten hoeren ¬ Wahrheit; was sie nie oder selten sehen, 09720FA135012
gebe zu, dass Eigenliebe und Abhaertung des Gewissens nicht selten ihre beste Wirkung vernichten, dass sich noch taus 09519FA107011
uss dem Spiele folgen, so dass sich die Anmuth zuletzt nicht selten in architektonische Schoenheit verwandelt. $ So, w 26511OA141024
uer die Lust seyn, welche die Beziehung aufs Sittliche nicht selten in die peinlichsten Leiden der Sinnlichkeit mischt 15106JA027068
n in den sogenannten verfeinerten Weltaltern Weichheit nicht selten in Weichlichkeit, Flaeche in Flachheit, Korrekthei 36215PO063060
Philosophien verwiesen seyn, und ist, scheint es mir, nicht selten mit allzu fanatischem Eifer verworfen worden, / es 04017DC006019
man sich auch in sich selbst einen Herrn gegeben, der nicht selten mit Unterdrueckung der uebrigen Anlagen zu endigen 32308PF024049
hoechste, was erfolgen kann; weil die Vernunft nie mehr und selten nur soviel finden kann, als sie fodert. Beurtheilt 21511LA227025
y dem Trauerspiel der ehemaligen % Franzosen, wo wir hoechst selten oder nie die leidende Natur zu Gesicht bekommen, s 19706LA012015
eidenschaft, bald durch Abstraktion angespannt, bringt er es selten oder nie zu der aesthetischen Freyheit, welche der 45124QB119011
oss, kuehn, feurig, erhaben; zur Schoenheit aber hat er sich selten oder niemals erhoben. $ An Ideengehalt und an Tief 45414QB148013
Wirklichkeit getrennt. So findet man abgezweckte Bewegungen selten ohne sympathetische, weil der Wille als die Ursach 26628OA152006
was sie nie oder selten hoeren ¬ Wahrheit; was sie nie oder selten sehen, sehen sie hier / den Menschen. $ So gross u 09721FA135019
sten Begriff der Menschheit naeher kommt, dagegen aber nicht selten sogar unter dem niedrigsten Begriffe derselben ble 50129QD090058
it uebervaeltigt wird. Dieser letztere Fall ist aber hoechst selten und erfodert eine Erhebung der menschlichen Natur, 17902KA090007
Wuerde, ins Gemeine und Niedrige fallen; dass hingegen nicht selten verwerfliche Affekte sich sogar dem Erhabenen naeh 29630OC073045
erke des analytischen Verstandes fuer das aesthetisch grosse selten viel Empfaengl...eit zeigen. Ihre Einbildungskraf 23618MB083017
Schimmer in jegliches Aug: aber eben darum werden sie nicht selten vom stumpfern Auge des Poebels mit dem Flittergold 03508CC005015
akter zu der hoechsten Idee sittlicher Reinheit erheben, und selten weiter als zu affektionirten Handlungen bringen. E 28907OB197015
sie haelt sich nur an das, was ihr gegeben ist. $ Aber nicht selten werden an sich gleichgueltige Gegenstaende der Nat 18814KB016003
nn bey dem Weibe leichter als bey dem Manne erfuellt werden. Selten wird sich der weibliche Charakter zu der hoechsten 28906OB197001
blick der einfaeltigen Natur ueberrascht wird. Dieses, nicht selten zum Beduerfniss erhoehte Interesse ist es, was vie 41315QA004003
opfdrehen auf eine Achsel, und das Anstemmen des Ellenbogens selten. / Der Zorn sizt in einer geballten Faust, und im 08501EA075014
en, noch zu den natuerlichen Exkretionen, der Aderschlag war selten, alle Verrichtungen des Koerpers waren schlaefrig 06302DS004027
ralische Gesinnung beweisen kann. So geschieht es denn nicht selten, dass er ueber dem unbegrenzten Ideale den begrenz 49636QD041006
44

en. $ Es gibt aber auch im ernsthaften und tragischen einige seltene Faelle, wo das Niedrige angewandt werden kann. Al 24410NA042010
estattet war, aber versaeumt hatte, durch eigne Kultur jenes seltene Geschenk auszubilden. Ein solches Individuum durf 48033oC030023
2

te vor dem Ende derselben schwerlich anders als in einzelnen seltenen Subjekten, deren es hoffentlich immer gab und im 49209QC217024

schen Mustern verglichen werden, mit welchen sie auch den so seltenen Vorzug theilt, uns einen reinen, bestimmten und 47237gC015030
2
Personen und schlechten Komoedianten; den zweyten Fall desto seltener und nur bey starken Gemuethern. * In einer Unter 29538oC007018
zwar den Werth solcher Dichtungen nicht, aber er fuehlt sich seltener zu denselben gezogen und frueher davon gesaettig 46929QC025018
irkliche Natur existirt ueberall, aber wahre Natur ist desto seltener, denn dazu gehoert eine innere Nothwendigkeit de 47633QC097010
nur denkende Leser zu finden, so ist es doch noch unendlich seltener, solche anzutreffen, welche darstellend denken k 01437PA113023
4
t auf einem Spatziergang gebahr / wer weiss, ob es nicht dem seltenern Verkehr mit diesem grossen Genius zum Theil zuz 04721TA106040
1
um allenfalls des kleinen Ruhmes theilhaftig zu werden, eine Seltenheit mehr zu besizen, oder, wie so viele andere Pue 10209GA0T9042
1
it und gediegene Natur den besten % griechischen Mustern mit seltnem Erfolge nach. Sie kann daher, was ihr zu hohem Ru 47234qC014028
1
ihre Schiksale wie das Herz, aber ihre Geschichte wird weit seltner behandelt. Man scheint sich damit zu begnuegen di 10704HA003016
1
ohne Wahrheit und ohne aesthetische Wuerde. Doch wird diese seltsame Produktion immer als Beyspiel des beynahe poetis 46436qB034004
1
Angesicht zu trotzen, und manchem spielt seine Phantasie den seltsamen Betrug, dass er ueber die Moralitaet noch hinau 02614RA226029
n reizt das Glaenzende, aber auch an dem baroken, grotesken, seltsamen, abentheuerlichen findet er Vergnuegen. Er ist 09034YC008035
2
rerum, mundi melioris origo; = Sive recens tellus, retinebat semina coeli; = Pronaque cum spectent animalia caetera te 03706DA002019
1
MIT SEINER GEISTIGEN. $ = Natus homo est / sive hunc divino semine fecit = Ille opifex rerum, mundi melioris origo; = 03704DA002007
1
ie Goetter. ' Einen solchen Anblick gibt uns der % roemische Senat nach dem Unglueck bey % Kannae. Selbst % Miltons % 21122LA176008
1
ttigt, der in das tode Gebiet der Verwesung noch Pflanzungen sendet, die kleine Bluethe von Wollust, die im Wahnwize s 12834HJ074043
ch die Wahrheit ihr siegendes Licht in die Tiefen der Herzen sendet, faengt die Dichtungskraft ihre Strahlen auf, und 33415PI023013
2
aesare unter blutig errungenen Diademen zittern, der einen % Seneka jeden Tropfen seines dahinrinnenden Lebens ruhig z 03603CC011092
n tapfrer Geist, im Kampf mit der Widerwaertigkeit, ' sagt % Seneka, " ist ein anziehendes Schauspiel selbst fuer die 21120LA175010
sich, wie in seinem % Cissides und % Paches, und in seinem % Seneka, herausnimmt, Menschen und menschliche Handlungen 45520QB163020
% Brutus und % Aurels, den Gleichmuth eines % Epiktets und % Seneka? Aber dessen ungeachtet ist es doch nichts mehr al 04025DC008020
4
richtet den Koerper auf, so wie die Seele steigt; Kleinmuth senket das Haupt, die Glieder hangen; knechtische Furcht 06921DX014066
1
auf Veranlassung einer Veraenderung des Nervengeists bei der Sensation (Siehe % Garves Abhandlung von den Neigungen i 01925BI013021
muten, dass selbst die Veraenderung des Nervengeists bei der Sensation an der Seele voruebergehe, und erst diese gleic 02012BI018015
etwas positives erfolgen soll. Die Bestimmung, die er durch Sensation empfangen, muss also festgehalten werden, weil 37506PT015006
Phantasie, und wie werden sie von den Materiellen Ideen der Sensation erzeugt. Es sind darueber mancherlei Theorien e 02018BI019023
sein jene sinnlichen Veraenderungen des Nervengeists bei der Sensation zu fesseln, und bleibend zu machen, wenn auch i 02002BI015014
ist es abhaengig von dem Verstand, biss auf den Einflus der Sensation. Darum kann ein richtiger Verstand das richtigs 02815BK034013
keine Bestimmte. $ Das ganze Werk der Vorstellung nennen wir Sensation; die Veraenderung im Bau die Richtung; die Vera 01517BE014008
7
en den umnebelten Verstand unter dem Traum ueberrumpelt. Die Sensationen sind allzuverworren, als dass der langsamere 06018DQ011002
erperlichen Krankheit. $ Die Seele wird durch tausend dunkle Sensationen vom drohenden Ruin ihrer Werkzeuge unterricht 05921DP008007
Puls das Resultat von vielleicht tausenden) so viel dunkle Sensationen werden sich zumal vor die Seele draengen, wov 05802DD007019
gion erhobener Sinn sind faehig den Einfluss der thierischen Sensationen, die das Gemueth des Kranken bestuermen, durc 06630DV007020
4
t weniger auf das Empfinden und Handeln. Wir wissen, das die Sensibilitaet des Gemueths ihrem Grade nach von der Lebha 32532PF046005
1
inn noch Seele ist: man nennt es gemeiniglich das allgemeine Sensorium: ich nenne es besser das Denkorgan, oder das In 02007BI016020
1
Glueckseeligkeit ist von jezt an dem harmonischen Takt meines Sensoriums anvertraut. Wehe mir, wenn die Saiten dieses I 11114HB054011
einigt haben, werden izo in der allgemeinen Erschlaffung des Sensoriums aufgeloest, die Harmonie der Seelenwirkungen w 07429Db009045
en des Denkens und Empfindens gewissen Bewegungen des innern Sensoriums korrespondiren. Alles dieses macht den Organis 04210DD006072
3
ellten Vergleichung die Bemerkung dargeboten haben, dass die sensualen Aesthetiker, welche das Zeugniss der Empfindung 36820pR001017

1

ar wohl liegen. * Der schlimme Einfluss einer ueberwiegenden Sensualitaet auf unser Denken und Handeln faellt jederman 34936pM011006

1

sinnliche Anschauung lebendiger ist, denn nur Tradizion und Sentenzen. Sollte, sage ich; / und was sollten die Waaren 07934EA010121

1

von Lesern ohne Ausnahme gefallen, weil er das Naive mit dem Sentimentalen zu vereinigen strebt, und folglich den zwey 47103QC039023

1

ruehren, und, in der oben festgesetzten Bedeutung des Worts, sentimentalisch gedichtet haben. Aber mein Zweck ist nich 45835QB192051

und % Klopstocks erwaehnen. Der Charakter ihrer Dichtung ist sentimentalisch; durch Ideen ruehren sie uns, nicht durch 45216QB125006

e Gattung bey ihm ueberwiegend ist, aus seiner Art, und wird sentimentalisch, um nur dichterisch zu seyn, oder, wenn d 47619QC092016

3

nwenden. $ Man haette desswegen alte und moderne / naive und sentimentalische / Dichter entweder gar nicht, oder nur u 43904QB002009

muessen wir es doch gestehen, dass weder der naive noch der sentimentalische Charakter, fuer sich allein betrachtet, 49111QC212014

e Natur zu uebertreten. Die Rede ist hier nicht von dem, was sentimentalische Dichter aus diesem Gegenstande zu machen 47829qC025009

rd, auch auf sie einige Ruecksicht muss genommen werden. Der sentimentalische Dichter geht in zu wesentlichen Stuecken 46731qC011002

ur auf dieser Beziehung beruht seine dichterische Kraft. Der sentimentalische Dichter hat es daher immer mit zwey stre 44113QB022002

seyn; an eine von diesen beyden Empfindungsarten wird jeder sentimentalische Dichter sich halten. $ Satyrisch ist der 44201QB025031

chen Lebens. Eine ganz andre Stimmung ist es, in die ihn der sentimentalische Dichter versetzt. Hier fuehlt er bloss e 47411QC062011

er einen absoluten Gehalt in den Gegenstand legen soll. Der sentimentalische Dichter versteht sich also nicht gut auf 47013QC033002

s wollte ich zeigen, auf welchem alte und moderne, naive und sentimentalische Dichter zu dem nehmlichen Ziele gehen / 45902QB194015

es Absoluten. Den ersten Weg geht der naive, den zweyten der sentimentalische Dichter. Jener kann also seinen Gehalt n 47008QC030010

sen. $ An den bisherigen Beyspielen hat man gesehen, wie der sentimentalische Dichtergeist einen natuerlichen Stoff be 45907QB195010

ischen Unvermoegen. Es ist also kein Fehler, vor welchem das sentimentalische Dichtergenie gewarnt werden muesste, son 48334QC145009

Objekt ein unendliches zu machen. Aber es waren naive, nicht sentimentalische Dichtergenies; ihr Werk war also mit der 47842qC027006

rt aus uns heraus nach sinnlichen Gegenstaenden streben. Die sentimentalische Dichtung ist die Geburt der Abgezogenhei 47505QC073002

ich aus dem Begriff der letztern leichtlich deduciren. $ Die sentimentalische Dichtung nehmlich unterscheidet sich dad 46620qC003002

e Wuerde wegzuwerfen, um Anmuth zu zeigen. ± UEBER NAIVE UND SENTIMENTALISCHE DICHTUNG. $ Es giebt Augenblicke in unse 41302QA001005

echt poetisches Werk zu erzeugen * . Treibt ihn hingegen der sentimentalische Dichtungstrieb zum Ideale, so verfolge e 47136QC046005

aehnlichen Verirrung in der Dichtkunst auf. Weil der aechte sentimentalische Dichtungstrieb, um sich zum idealen zu e 48521QC161004

gen Bestimmungen des Augenblicks widerstehen zu koennen. Das sentimentalische Genie hingegen verlaesst die Wirklichkei 48205QC130002

sehr auf Unkosten der innern Nothwendigkeit Raum giebt. Das sentimentalische Genie hingegen ist der Gefahr ausgesetzt 48128QC127002

ihrem Gesetze nach immer zum Unbedingten strebt, so wird das sentimentalische Genie nicht immer nuechtern genug bleibe 48209QC130034

ht also in einer Abhaengigkeit von der Erfahrung, welche das sentimentalische nicht kennet. Dieses wissen wir, faengt 47606QC088014

atur durch die Idee zu ergaenzen, mit einem Wort, durch eine sentimentalische Operation aus einem beschraenkten Objekt 47840qC026048

en. $ Schliesslich bemerke ich hier noch, dass, wenn man die sentimentalische Poesie, wie billig, fuer eine aechte Art 46725qC010010

n Nachahmer Muth, sich im poetischen Felde zu versuchen. Die sentimentalische Poesie, wiewohl von einer andern Seite g 47926QC114002

Dichtergenie bedarf also eines Beystandes von aussen, da das sentimentalische sich aus sich selbst naehrt und reinigt; 47612QC090012

Empfindung ist nehmlich der reflektirende Verstand, und die sentimentalische Stimmung ist das Resultat des Bestrebens 47331qC017013

h mit Leichtigkeit und Lust zu der lebendigen Gegenwart; der sentimentalische wird immer, auf einige Augenblicke, fuer 47435QC070017

28

eichnet haben will) wuerde sich der naive Charakter mit dem sentimentalischen also vereinigen, dass jeder den andern 49106QC211028

lkommen befriedigt ist. $ Aber wenn es der naive Dichter dem sentimentalischen auf der einen Seite an Realitaet abgewi 47419QC065008

an, wie ich eben bemerkte, sowohl von dem naiven als von dem sentimentalischen Charakter absondert, was beyde poetisch 49220QC218024

ng also in das, was ist und was seyn muss. Es bleibt von dem sentimentalischen Charakter nichts uebrig, als (im theor 49227QC220005

t zu sehen, mit welchem gluecklichen Instinkt alles, was dem sentimentalischen Charakter Nahrung giebt, im % Werther z 45929QB199013

en Realitaet durchzudringen / dieses gefaehrliche Extrem des sentimentalischen Charakters ist der Stoff eines Dichters 45923QB198073

urecht gelegtes Bild konnte ich ertragen, und dazu waren die sentimentalischen Dichter der % Franzosen und auch der % 43332QA192021

ssen. Was indessen von dem Charakter sowohl dieser als aller sentimentalischen Dichter im Ganzen wahr ist, schliesst n 45219QB126010

einzig wahre Beruf zu dem satyrischen wie ueberhaupt zu dem sentimentalischen Dichter ist. $ Wenn die pathetische Sat 44419QB053034

n kann. $ Um hievon die Anwendung auf die Schaeferidylle der sentimentalischen Dichter zu machen, so erklaert es sich 47024QC035009

oder er wird sie suchen. Jenes macht den naiven, dieses den sentimentalischen Dichter. $ Der dichterische Geist ist u 43610QA221007

der naiven Dichtung. $ Ganz anders verhaelt es sich mit dem sentimentalischen Dichter. Dieser reflektirt ueber den Ei 44108QB019008

igen Grad von Empfaenglichkeit geschehen, welche aber in dem sentimentalischen Dichtergeiste von der Selbstthaetigkeit 48215QC131015

r zu bleiben. Das erste duerfte der Fall mit den vornehmsten sentimentalischen Dichtern in der alten % roemischen Welt 47623QC093039

von derjenigen Idylle die Rede ist, welche eine Species der sentimentalischen Dichtung ist, zu deren Wesen es gehoert 44920qB016018

e % Tibur, und ihn koennte man als den wahren Stifter dieser sentimentalischen Dichtungsart nennen, so wie er auch in 43216QA176025

hautzigsten Abdruecke gemeiner Natur, und Hauptwerke aus der sentimentalischen ein zahlreiches Heer phantastischer Pro 48603QC166020

rhaftig erweitert. Diese Idylle, obgleich nicht durchaus von sentimentalischen Einfluessen frey, gehoert ganz zum naiv 47232qC014007

Thomson, ist die nehmliche Menschlichkeit begegnet. $ In der sentimentalischen Gattung und besonders in dem elegischen 45529QB166003
huld im Paradiese; die schoenste, mir bekannte Idylle in der sentimentalischen Gattung. Hier ist die Natur edel, geist 47118QC041025
sstimmung Einfluss haben, entweder zu den naiven oder zu den sentimentalischen gehoeren. $ Der Dichter einer naiven un 43235QA182039
r hohen innern Nothwendigkeit folgen zu koennen. Es geht dem sentimentalischen Genie hier, wie wir bey dem naiven gese 48535QC164004
n Menschen affektiren es bloss, und die Allgemeinheit dieses sentimentalischen Geschmacks zu unsern Zeiten, welcher si 41526QA030013
em vollen Gehalt nach, in der Wirklichkeit darzustellen. Dem sentimentalischen hat sie die Macht verliehen oder vielme 47319QC058002
kraft erfreuen, und auch weiter nichts als diese suchen, bey sentimentalischen hingegen die Vorstellung der Einbildung 44136qB005037
Dichter heissen koennen; aber der naive Dichter hat vor dem sentimentalischen immer die sinnliche Realitaet voraus, i 47402QC059032
m die Bemerkung befremden, dass man so wenige Spuren von dem sentimentalischen Interesse, mit welchem wir Neuere an Na 42919QA149065
uweilen den Geist vermisst, so wird man bey den Geburten des sentimentalischen oft vergebens nach dem Gegenstande frag 48220QC132021
riebene Delikatesse in den % franzoesischen und % englischen sentimentalischen Romanen (von der besten Gattung) nich 48425QC153035
ressirt seyn zu wissen, wie der naive Dichtergeist mit einem sentimentalischen Stoff verfaehrt. Voellig neu und von ei 45910QB195030
aenden, immer froehlich, immer rein, immer ruhig finden; bey sentimentalischen wird er immer etwas ernst und anspannen 44132qB004045
ue es ausschliessend, und setze sich ueber jede Foderung des sentimentalischen Zeitgeschmacks hinweg. Erreichen zwar d 47131QC044044
da hingegen die unbedingte Freyheit des Ideenvermoegens dem sentimentalischen zu statten kommt. Jener erfuellt zwar a 47429QC067023
inischen ja selbst % griechischen Dichtern fehlt es nicht an sentimentalischen. Nicht nur in demselben Dichter, auch i 43835qA034035
hier an der Schaeferidylle tadle, gilt uebrigens nur von der sentimentalischen; denn der naiven kann es nie an Gehalt 46935QC027013
35

aber soviel lehrt doch die Erfahrung, dass unter den Haenden sentimentalischer Dichter (auch der vorzueglichsten) ke 46737qC012036
en. Faehig zu jeder Energie und Meister auf dem ganzen Felde sentimentalischer Dichtung kann er uns bald durch das hoe 45812QB189011
Es bleiben mir noch einige Worte ueber diese dritte Species sentimentalischer Dichtung zu sagen uebrig, wenige Worte 46503QC002011
Idylle, so wie sie hier als die drey einzig moeglichen Arten sentimentalischer Poesie aufgestellt werden, mit den drey 46611qC001021
ungsweise und Dichtungsweise geben koenne, folglich das Feld sentimentalischer Poesie durch diese Eintheilung vollstae 46617qC002020
5

nde jauchzende Natur; beuge dich nieder o Mensch, beuge dich Seraf am Tron! Durch die Liebe seyd ihr hervorgegangen! D 00802AA122014
1

ren bis zum % griech'schen Seher, = der sich an den lezten % Seraph reiht, = Wallen wir einmuethgen Ringeltanzes, = bi 12433HJ018019
1

Laocoonta petunt, ac primum parva duorum = corpora gnatorum serpens amplexus uterque = implicat, ac miseros morsu dep 21007LA155009
1

ettet wuerden, die ohne ihn huelflos waren / und als er, ich setze diesen Fall, einzig aus Bewusstseyn dieser Pflicht,. 03318SA057045
ringen, so thue er es ganz, und thue es ausschliessend, und setze sich ueber jede Foderung des sentimentalischen Zeit 47131QC044038
2

aemliche Wirkung auf das Empfindungsvermoegen sichtbar. Alle setzen das Gemueth in eine unruhige Bewegung und spannen 22907MA095002
nken erkennt, welche die schwache Menschheit ihrer Ausuebung setzen duerfte. Es wuerde ueberhaupt um das Wohlgefallen 19501KC032037
macht. ± Tragoedie und Comoedie $ Das Gemueth in Freiheit zu setzen erzielen beide, die Comoedie leistet es aber durch 09131YE001010
bungen geben dem Gemueth irgend ein besondres Geschick, aber setzen ihm dafuer auch eine besondere Grenze; die aesthet 37923PV006012
er, aber nicht den Transcendentalphilosophen in Verlegenheit setzen kann. Dieser giebt sich keineswegs dafuer aus, die 37112PS028026
ches die Erfindungskraft eines Verfuehrers so sehr in Arbeit setzen kann. Hingegen rechnen wir dem consequenten Boesew 14618IA131019
ps im Menschen, welches den Wirkungen der Natur eine Graenze setzen kann, und sich also eben dadurch als von derselben 20436LA101043
danken, den nur eine eigene Ausfuehrung in sein volles Licht setzen kann, weiter zu verfolgen. Wer aber nur irgend, de 43733QA236018
nd Empfindung vorgreifenden Denk- und Willenskraft ins Licht setzen koennen. $ Eine der vornehmsten Ursachen, warum un 35008PM012033
noch so despotisch beherrschen, doch nie bey ihm in Ansehen setzen koennen. Reizt ihn also die ueberwiegende Sinnlich 02623RA228048
en derselben schmerzlich geruehrt zu werden. Solche Menschen setzen sich in eine traurige Abhaengigkeit von dem Zufall 04112TA042003
ndern Erscheinungen forttreibt; oder die Triebe des letztern setzen sich mit den Gesetzen des erstern in Harmonie, und 28019QB106055
seinem Werk bereitwillig hin, da die erstern sich zur Wehre setzen und auf alle Art widerstreben. Bei Kunstausstellun 09023YC002021
unkte gebunden ist. Die Kultur soll den Menschen in Freyheit setzen und ihm dazu behuelflich seyn, seinen ganzen Begri 03903TA017008
atur, und ist beschaeftigt, ihn in die Schranken der Zeit zu setzen und zur Materie zu machen: nicht ihm Materie zu ge 34423PL003034
n alle unterdruecken die innerlich widerstehende Kraft, oder setzen vielmehr die Unterdrueckung derselben schon voraus 20134LA066024
wie sie nothwendig muss, wenn sie den ihrigen an die Stelle setzen will, so wagt sie den physischen und wirklichen Me 31417PC012019
gemeine Gegenstaende; reizen wir aber den Stier zum Kampfe, setzen wir das ruhige Pferd in Wuth, oder sehen wir einen 22813MA077021
und unser ganzes Wesen in eine einzige Kraft zusammenziehen, setzen wir dieser einzelnen Kraft gleichsam Fluegel an, u 32708PF060023
Bewegung verbunden, ist das eigentliche Ideal der Erholung. Setzen wir hingegen unsern natuerlichen Zustand in ein un 48626QC173001
stand setzen, und was wir unter einem gewaltsamen verstehen. Setzen wir jenen lediglich in ein ungebundenes Spiel unsr 48620QC172001
ellung der Gefahr muss den Selbsterhaltungstrieb in Bewegung setzen. $ Unser intelligibles Selbst, dasjenige in uns, w 19404KA145028
erechtigkeit gegen unsre Anlage und Bestimmung aus den Augen setzen. $ Wir sehen alsdann in der unvernuenftigen Natur 42727QA129044
rsuchung, sich durch Ermordung seines Hueters in Freiheit zu setzen. % Anna % Komnena gibt zu verstehen, dass sie nich 03306SA053032
ihren Wirkungen, die er nicht lenken kann, in Sicherheit zu setzen. Aber die Kraefte der Natur lassen sich nur bis au 03916TA022038

t des Vergnuegens an schmerzhaften Ruehrungen ausser Zweifel setzen. Der peinliche Kampf engegengesetzter Neigungen od 14917JA015047
he schoene Werke der Natur und Kunst das menschliche Gemueth setzen. Der zweite, praktische Theil betrifft die besonde 06935XD003032
elt, das kann nur die damit verbundene Anmuth ausser Zweifel setzen. Die Anmuth nehmlich zeugt von einem ruhigen, in s 30020OC116050
ckeln, war kein anderes Mittel, als sie einander entgegen zu setzen. Dieser Antagonism der Kraefte ist das grosse Inst 32625PF054017
Mannichfaltige desselben im Raum und in der Zeit aneinander setzen. Dieses Mannichfaltige zu unterscheiden, und zu so 22934MA093030
s verhelfen, aber sie kann keine Schoenheit an dessen Stelle setzen. Durch seine Natur muss das naive Genie alles thun 47513QC078020
im Fortschritt ihrer Willkuehr in Kombinationen Schranken zu setzen. Freylich wird sie sich nicht ohne Widerstand dies 00624RA035040
er Natur als die Feigheit des Herzens der Belehrung entgegen setzen. Nicht ohne Bedeutung laesst der alte Mythus die G 33128PH017024
muss alles andere um sich her, auch das Leblose, in Freyheit setzen. Schoenheit aber ist der einzig moegliche Ausdruck 38637PW004024
wung zu geben und das Gemueth in eine feyerliche Stimmung zu setzen. Selbst der Volksaberglaube macht bey seinen Traeu 18926KB032030
und den Menschen, sowohl physisch als moralisch, in Freyheit setzen. Wenn wir jemand mit Leidenschaft umfassen, der un 35416PN019039
tungsgroesse, so wird es uns gewissermaassen in Verwunderung setzen. Wir werden ueberrascht, und unsre Erfahrung erwei 23220MB033015
der Erholung, welches die Sinnlichkeit aufstellt, zum Zwecke setzen, da er die Menschheit zwar von allen zufaelligen S 48928QC199034
es ganzen Vermoegens, als einer einzelnen Handlung desselben setzen, der aesthetische Zustand in eine weit groessere F 37834PU003021
n. Diess scheint aber einen Begriff der Schoenheit voraus zu setzen, der eine andere Quelle hat, als die Erfahrung, we 34024PJ039010
auf den Zeitcharakter muss uns der Kontrast in Verwunderung setzen, der zwischen der heutigen Form der Menschheit, un 32115PF005014
eyfuehre. Um sich also bey einem edeln Gefuehl in Achtung zu setzen, die ihr nur allein ein sittlicher Ursprung versch 29908QC100011
ft anhoeren, und den rohen Ausbruechen der Natur eine Grenze setzen, diess fodert schon bekanntlich der gute Ton, der 03125SA040021
einen Schleyer wirft, und um sich bey den Sinnen in Gunst zu setzen, eine Harmonie zwischen dem Wohlseyn und Wohlverha 05201TA141032
elste Gefuehl. Die Kultur, weit entfernt, uns in Freyheit zu setzen, entwickelt mit jeder Kraft, die sie in uns ausbil 32033PE027009
er vernuenftigen Natur, und ist bestrebt, ihn in Freyheit zu setzen, Harmonie in die Verschiedenheit seines Erscheinen 34526PL013031
verstaendniss beynahe unentwirrbar vermengte, auseinander zu setzen, ihre gegenseitigen Befugnisse zu bestimmen, und d 02331RA198026
kenntniss, an die Stelle des Glueckes die Glueckseligkeit zu setzen, ist das Geschaeft der physischen und moralischen 36126PO060029
n werden muss, um das Gemueth in die abgezweckte Bewegung zu setzen, muss in der Vorstellung erschoepft seyn. Wenn sic 15211JD002016
heit, in welche sie mit allem Recht das Wesen der Schoenheit setzen, nicht Gesetzlosigkeit, sondern Harmonie von Geset 36729PR023018
suebung des Guten oft so hartnaeckig und stuermisch entgegen setzen, sind durch den Geschmack aus dem Gemuethe verwies 03215SA046020
ten keine verhaeltnissmaessige physische Kraft mehr entgegen setzen, so bleibt ihm, um keine Gewalt zu erleiden, nicht 03924TA026013
n gar mit diesem Pferd ueber einen breiten und tiefen Graben setzen, so erstaunen wir, und ist es eine feindliche Fron 23303MB041015
pannter Mensch kann sich nicht durch innre Kraft in Bewegung setzen, sondern muss Stoff von aussen empfangen, und durc 30519OC160012
k da, den Helden als moralische Person bey uns in Achtung zu setzen, und der Dichter ergriff diesen Augenblick. Wir ke 21016LA159016
gefesselten Technik zu Huelfe kommen, die Natur in Freyheit setzen, und die noch eingewickelte, gedrueckte Gestalt mi 26519OA142060
it genug besitzt, dem vorgreifenden Naturtrieb- Schranken zu setzen, und gegen die ungestueme Macht desselben seine Ge 29522OC064013
hier alles darauf an, worein wir unsern natuerlichen Zustand setzen, und was wir unter einem gewaltsamen verstehen. Se 48619OC171013
einer Selbstverkennung das Passive an die Stelle des Activen setzen, und weil er auf eine lebhafte Weise Wirkungen erl 06106VA017015
hten Sie laengst schon versucht gewesen seyn mir entgegen zu setzen, wird nicht das Schoene dadurch, dass man es zum b 35726PO025013
oenen Kultur nicht ihre wesentlichen Vortheile aus den Augen setzen? Der Mensch ohne Form verachtet alle Anmuth im Vor 33733PJ014051
ur in Fesseln legen und in dem Barbaren dieselbe in Freyheit setzen? Kann sie zugleich anspannen und aufloesen / und w 33634PJ005018
mit dem armseligen Verdienst, zu belustigen, in eine Klasse setzen? Wer sich einfallen lassen, der schoenen Kunst blo 13333IA008020

63

dem Affekt hingegen ist ein Kampf mit der Sinnlichkeit, und setzt also etwas voraus, was von der Sinnlichkeit untersc 20218LA073014
ichen Verlangens und noch mehr im Genuss zu erfolgen pflegt, setzt augenblicklich auch die tote Materie in Freyheit, d 28112OR115022
len uns der verborgenen Gefahr wehrlos bloss gestellt. Darum setzt der Aberglaube alle Geistererscheinungen in die Mit 19023KB046002
obenerwaehnten Satyrikern mit Freuden durchlaufen findet. $ Setzt der Dichter die Natur der Kunst und das Ideal der W 44830OB095001
orher zum Empfang desselben, entfernt alle Zerstreuungen und setzt die Einbildungskraft in eine Erwartungsvolle Spannu 30826OC042036
et der Dinge mit treuem und keuschem Sinn zu ergreifen? Hier setzt die Natur auch dem Universalgenie eine Grenze, die 32725PF063002
nempfindung, sondern mit der Reflexion. Das Gefuehl der Lust setzt einen a priori gueltigen Gemuethszustand voraus. So 08019XK007005
heit kommt jedem auf gleiche Art zu gut; moralische hingegen setzt einen Gemuethszustand voraus, der nicht in allen Su 18029KA112012
cke nicht mehr reine und unschuldige Natur ist, zukommen. Es setzt einen Willen voraus, der mit dem was die Natur auf 42008OA058002
d der Dinge. Man wird gleichgueltig gegen die Realitaet, und setzt endlich allen Werth in die Form und in die Erschein 01829PA152008
physischen Noethigungen, in die Lossprechung von moralischen setzt er seine Freyheit. Der Phantast verlaeugnet also ni 50312OD106013
e ist ein kuenstliches Unglueck, und wie das wahre Unglueck, setzt es uns in unmittelbaren Verkehr mit dem Geistergese 05117TA136012
in Gebiet zuspricht, schliesst man das andere davon aus, und setzt jedem eine Grenze, die nicht anders als zum Nachthe 34833PM008017
aturbedingungen des Schoenen in sich enthaelt. ' Das Schoene setzt nehmlich, wie sich von allem Sinnlichen versteht, g 27808OB085003
eltig sind, und nur durch die Behandlung poetisch werden. Er setzt sich dadurch ganz unnoethigerweise einerley Grenzen 47017QC034002
kts, die deutlichere Formel seiner innern Gesetzgebung seyn: Setzt sich hingegen in dem Charakter eines Volks der subj 31810PD024038
war darf ihm augenblicklich entfliehen, und ein fester Wille setzt sich seinen Foderungen sieghaft entgegen; aber bald 34519PL012012
immer die Entscheidung des Willens ab; sondern der Instinkt setzt sie oft unmittelbar in Bewegung, da besonders, wo d 20312LA096021
und zu bewirken hat. $ Der reine wissenschaftliche Ausdruck setzt uns (mehr oder weniger, je nachdem er philosophisc 01115RA077005

hraenkten zu einem absoluten Daseyn zu fuehren. $ Diess aber setzt voraus, dass die Freyheit der Denkkraefte gehemmt w 37015PS020003
afehlbarsten und am staerksten erweckt wird. $ Alles Mitleid setzt Vorstellungen des Leidens voraus, und nach der Lebh 15911JA104003
s Gleichgewicht des Schlimmen, was ihm zuweilen noch Grenzen setzt. 32104PE026036
keine Erkenntniss von seinem Object verschafft, noch voraus setzt. Es unterscheidet sich aber wieder sehr von dem Ang 22329MA025017
s es die Einbildungskraft seyn, welche demselben eine Grenze setzt. Mit andern Worten: Die Groessenschaetzung muss auf 23507MB066023
n es nennen, weil sich eine ganz neue Kraft hier in Handlung setzt; denn hier zum erstenmal mischt sich der gesetzgebe 40712PA028016
ereinigen. $ In so ferne sich der tragische Dichter zum Ziel setzt, das Gefuehl der moralischen Zweckmaessigkeit zu ei 14701IA137010
e die Schoenheit in die sinnlich vorgestellte Vollkommenheit setzt, der Unterschied zwischen dem Wohlgefallen an Zweck 07536XF057014
% Klarissa diesem furchtbaren Feind ihrer Unschuld entgegen setzt, glorreich uebertroffen, und wir sehen uns dadurch 14635IA136026
Vermoegens, welches den Menschen mit der Welt in Verbindung setzt, groesstmoeglichste Veraenderlichkeit und Extensita 34901PM012025
lche sich das Vergnuegen des Mitleids ins besondre zum Zweck setzt, heisst die tragische Kunst im allgemeinsten Versta 15331JA053014
B oft den Theil fuer das Ganze, die Wirkung fuer die Ursache setzt, inwiefern dadurch an Anschaulichkeit gewonnen wird 08414XL058034
nes Selbst uns verlieren lehrt, und uns dadurch in den Stand setzt, mit uns selbst wie mit Fremdlingen umzugehen. Dies 15113JA029037
spielen will, in den unwillkuehrlichen Bewegungen, Schranken setzt, so regiert die falsche Wuerde auch die willkuerlic 30729OC191030
von einem aeussern Stoffe sich durch sich selbst in Bewegung setzt, und die Energie genug besitzt, die andringende Mat 39929PZ013028
n ihrem Element, denn da ihr die Wirklichkeit keine Graenzen setzt, und ihre Operationen auf keinen besondern Fall ein 19008KB039015
Liberalitaet, weil er es hier ist, der die Natur in Handlung setzt, und keinen Widerstand zu besiegen findet. Nachsich 29703OC075019
t ihn zu Vertilgung alles dessen, was die Republik in Gefahr setzt, verbindet, so sehen wir ihn zwar nicht ohne Entset 14338IA107029
37
r und die Nachfolger % Adrians in die geringste Verlegenheit setzte. Mit Gleichfoermigkeit befolgten sie das einmal an 42233OA080016
tes erscheinen, den die weise Natur dem Menschen zum Vormund setzte, bis die helle Einsicht ihn muendig macht. Aber eb 31013PA015033
ist in der Achtung; denn hier ist nichts, das ihm Schranken setzte, da das absolut grosse nichts ueber sich hat, und 30316OC139023
eln, dass er die Wuerde der menschlichen Natur aus den Augen setzte, so lange es noch galt, ihre Existenz zu vertheidi 31932PE013015
4
das Nuetzliche den Begriff vom Gebrauch voraussetzt. $ Andre setzten die Schoenheit in die Proportion. Aber ein Urthei 07404XF020002
1
ch Negation oder Ausschliessung zur Position oder wirklichen Setzung, nur durch Aufhebung unsrer freyen Bestimmbarkeit 36914PS011018
1
bewahren, blieb mir nichts uebrig, als diese unvermeidliche Seuche durch Einimpfung unschaedlich zu machen. $ Und wel 11409HD015026
1
geartet, in den Gebeinen der Menschen zu toben anfaengt, und Seuchen ausbruetet, und die Atmosphaere verpestet, da eil 05524DM030020
1
en Schmerz in sich zu fassen und zu verschliessen. Das bange Seufzen, welches er in sich und den Odem an sich ziehet, 20605LA108003
1
kenien sondern der nachlassenden Kraefte, die Stimme und der seufzende Athem sind nichts als Hauche, wodurch die besch 28122OB117052
1
von deinem Tode singen = O % Mariane welch ein Lied! = Wenn Seufzer mit den Worten ringen = Und ein Begriff den ander 45305QB132002
1
eherrschenden % Roms aus der Luesternheit des % Tarquinius % Sextus zu spinnen wusste / Dieser erfinderische Geist sol 12901HJ074078
1
mig menschlich gut als dass das Einzelne zufaellig goettlich sey / und wenn also der Idealist ein geschickteres Subjek 50133OD091026
re Umstaende bedingte, Gemuethsbeschaffenheit des Dichters (sey es in seiner eignen Person oder in idealischer) nach 16519JE027018
ack ein Einfluss zu gestatten. Giebt es aber Faelle, wo wir, sey es nun, um einen Zweck zu erreichen, oder sey es, um 00317RA006007
k; denn der Zweck der Kunst ist zu vergnuegen, und das Gute, sey es theoretisch oder practisch, kann und darf der Sinn 22214MA004026
aelle, wo wir, sey es nun, um einen Zweck zu erreichen, oder sey es, um einer Pflicht Genuege zu thun, von jedem sinnl 00318RA006016
g herabsetzt. $ Die schmelzende Schoenheit, wurde behauptet, sey fuer ein angespanntes Gemueth und fuer ein abgespannt 36437PQ013006
rd. $ wenn ich nun von einem Gegenstand schlechtweg sage, er sey gross, ohne hinzuzusetzen, wie gross er sey, so erkla 23328MB051010
irklich, wenn ich von dem Thurm, der vor mir steht, sage, er sey hoch, ohne seine Hoehe zu bestimmen. Ich gebe hier ke 23138MB027016
aesthetischen Eindrucks keine Veraenderung machen. Die Form sey lyrisch oder episch, dramatisch oder beschreibend; wi 44037OB016003
erjenige Trieb also, in welchem beyde verbunden wirken, (es sey mir einstweilen, bis ich diese Benennung gerechtferti 35334PN013010
uss eines empfindenden Geistes ihren Ursprung verdankt. $ Es sey mir erlaubt diese von der blossen Natur, nach dem Ges 25534OA056002
wickeln, und, wie ich hoffe, ohne ihr Gewalt anzuthun. Jetzt sey mir erlaubt zu versuchen, was sich auf dem Weg der ph 25519OA053002
em Herzen versichert bist. Lebe mit deinem Jahrhundert, aber sey nicht sein Geschoepf; leiste deinen Zeitgenossen, abe 33537PI041006
schlechterdings nur das, was eine Entfernung von der Natur, es sey nun im Denken oder im Empfinden, wenigstens Bekanntsc 42119OA067028
Trieb des Lebens ueber den Formtrieb den Meister spielt. Es sey nun, dass die Vernunft in dem Menschen noch gar nicht 39324PX055002
itaet der Natur, wodurch er uns zuweilen poetisch ruehrt; es sey nun, dass er sie in einem naiven Charakter wirklich e 44806QB086023
dass wir keine rein aesthetische Wirkung erfahren haben; es sey nun, dass es an dem Gegenstand, oder an unserer Empfi 38022PV014041
isse, Gesetze fuer jeden Willen, wenn es Thaten betrifft. Es sey nun, dass wir einen Gegenstand erkennen, dass wir ein 34615PL017002

hig, dass der Gegenstand, der uns dasselbe einfloesst, Natur	sey	oder doch von uns dafuer gehalten werde; zweytens das	41323QA006015
die Sphaere des Erhabenen durch diese Eintheilung erschoepft	sey	oder nicht, so habe ich die Eintheilung in das Theore	17228KA022022
ist, darf unsern Muth darniederschlagen. $ Die blosse Macht,	sey	sie auch noch so furchtbar und grenzenlos kann nie Ma	30617OC176004
man sehr richtig, dass an einer solchen Gestalt alles Seele	sey.	$ Dagegen zeigen uns jene zugestutzten Zoeglinge der	27427OB057032
en, seine Abfahrt zu verschieben, biss der Seesturm voruebergegangen	sey.	Aber das Leiden eines Verbrechers ist nicht weniger	14132IA087042
e, dass die ganze sittliche Natur des Menschen dabey thaetig	sey.	Aus ihr wuerde sich ferner ergeben, dass die Hervorb	13425IA015030
ihr Gebiet sich erstrecke: dass ein Wechsel der Grundsaetze	sey.	Der Formtrieb dringt auf Einheit und Beharrlichkeit	34727PM006027
uenschen, dass die Entzuendungsperiode nunmehro ueberstanden	sey.	Der Reiz weicht von den todten Nerven zurueck, und ei	06724DV014049
rieb will, dass die Zeit aufgehoben, dass keine Veraenderung	sey.	Derjenige Trieb also, in welchem beyde verbunden wir	35333PN012024
tation, noch sonst ein zufaelliges Interesse dabey im Spiele	sey.	Diese Art des Interesse an der Natur findet aber nur	41321QA004051
rn vielmehr umgekehrt das Werk seines moralischen Charakters	sey.	Diess kann auf zweyerley Weise seyn. Entweder mittel	21207LA1R8029
ne werdende Welt, die ihn glauben machen, dass er begeistert	sey.	Er nimmt das Dunkle fuer das Tiefe, das Wilde fuer d	02018RA166018
ohne zu untersuchen, ob es nicht vielleicht noch zu scheiden	sey.	Er verwirrt den Begriff der Grazie, da er Zuege, die	30116oC011036
Bildung dieses Vermoegens bey dem Studirenden zu fruehzeitig	sey.	Ganz im Gegentheil soll man ihn aufmuntern und veran	01530RA121037
ussetzung, dass es in seinem blossen Begriff schon enthalten	sey.	Ich bestimme seine Groesse zwar nicht ganz, nicht ge	23332MB051054
ich auch der Zustand fixiere, dass Identitaet der Empfindung	sey.	Sie sind einander also von Natur nicht entgegengeset	34730PK007025
azu gehoert, dass seine Gestalt Leben und sein Leben Gestalt	sey.	Solange wir ueber seine Gestalt bloss denken, ist si	35531PO009011
it, dort der Erschlaffung und Verkehrtheit zum Raub geworden	sey.	Von dieser doppelten Verirrung soll es durch die Sch	33629PJ002050
d folglich fuer die Heiterkeit des Lustspiels nicht geeignet	sey.	Wenn % Moliere wirklich durch Darstellung seines Heu	09222YE008033
Platituede in poetischen Darstellungen nicht wenig guenstig	sey;	durch den andern Grundsatz " dass sie zur moralische	48611QC168030
t ueber den Komoedianten, (wess Standes und Wuerden er auch	sey,	) der auch bey gleichgueltigen Verrichtungen eine ge	29730OC084012
t behaupten, dass das Klima die einzige Quelle des Karakters	sey,	aber gewiss muss, um ein Volk aufzuklaeren, eine Hau	06504DU011013
te, dass das edlere in seiner Zerstoerung das abscheulichere	sey,	aber man wird sie auch im moralischen wahr finden. A	32006PE018022
gesetzt dass ihm die Nachahmung auch noch so selten gelungen	sey,	an der Toilette studiert hat. Die Foderungen, die wi	26936oB006022
aterie in ihre eigene Grenze spielen, damit er es ueberhoben	sey,	auf dem heiligen Boden der Freyheit gegen diesen fur	38804PW033034
kommt daher alles darauf an, dass das Nothwendige der Grund	sey,	auf welchem der Dichter oder der Erzaehler das Wirkl	44323QB044016
sey, koennen wir fodern; dass das Schoene und Gute vorhanden	sey,	bloss wuenschen. Diejenige Stimmung des Gemueths, we	04103TA039031
; zweytens dass er (in weitester Bedeutung des Worts) naiv	sey,	d.h dass die Natur mit der Kunst im Kontraste stehe	41325QA006032
Interesse der Einbildungskraft, dass recht Handeln moeglich	sey,	d.h dass keine Empfindung, wie maechtig sie auch sey	22005LA274035
t bleiben, und der Gegenstand selbst, so beschraenkt er auch	sey,	darf den Dichter nicht beschraenken. Man begreift wo	47537QC085023
llusion treiben, so wuerde die Entdeckung dass es Nachahmung	sey,	das Gefuehl, von dem die Rede ist, gaenzlich vernich	41403QA010036
b gelten wuerde. Der sinnliche Trieb will, dass Veraenderung	sey,	dass die Zeit einen Inhalt habe; der Formtrieb will,	35331PN012007
Zeit erfuellt; mithin fodert dieser Trieb, dass Veraenderung	sey,	dass die Zeit einen Inhalt habe. Dieser Zustand der	34428PL004020
fuer seine moralische Bestimmung ist, dass er rein moralisch	sey,	dass er eine absolute Selbstthaetigkeit beweise, so	38613PW028014
behauptet, dass der Koerper gleichsam der Kerker des Geistes	sey,	dass er solchen allzusehr an das Irrdische hefte, un	04007DC003014
glauben, dass die kindische Einfalt zugleich eine kindliche	sey,	dass folglich nicht Unverstand, nicht Unvermoegen, s	41706QA042015
in seinem weitesten Sinne genommen) kein Werk des Menschen	sey,	dass sie also auch durch natuerliche Mittel befoerde	37325PT002036
terter Karakter gegen alle Vorfaelle des Menschlichen Lebens	sey,	der jeden Schmerz stumpf, jedes Vergnuegen doppelt e	03535CC011061
rgeben, dass die Hervorbringung dieses Vergnuegens ein Zweck	sey,	der schlechterdings nur durch moralische Mittel erre	13426IA016014
des Geistes. Man kann also sagen, dass die Grazie eine Gunst	sey,	die das Sittliche dem Sinnlichen erzeigt, so wie die	27826OB089010
Idee und keine andre hervorruft. Was fuer eine Idee das nun	sey,	die die Vernunft in das Schoene hineintraegt, und du	26104OA104007
eglich sey, d.h dass keine Empfindung, wie maechtig sie auch	sey,	die Freyheit des Gemueths zu unterdruecken vermoege.	22005LA274044
ramaturgie aufgestellte Lehre, dass der Dichter nicht befugt	sey,	die tragische Form zu einem andern als tragischen Zw	44631qB007029
dass gerade der Angriff auf unsre Sinnlichkeit die Bedingung	sey,	diejenige Kraft des Gemueths aufzuregen, deren Thaet	15232JA043043
h welche objektive Eigenschaft der schoene Gegenstand faehig	sey,	dieser Idee zum Symbol zu dienen / diess ist eine vi	26106OA104024
tern verbindet. Eine blosse Laenge, wie unabsehlich sie auch	sey,	hat gar nichts furchtbares an sich, wohl aber eine H	24006MB125008
verlangt, dass das Existirende gut und schoen und vollkommen	sey,	heisst vorzugsweise gross und erhaben, weil sie alle	04106TA040029
o lange sich noch bestimmen laesst, wie gross ein Gegenstand	sey,	ist er noch nicht (schlechthin) gross, und kann du	23126MB023011
en, aber das erste nicht; dass das vorhandene schoen und gut	sey,	koennen wir fodern; dass das Schoene und Gute vorhan	04102TA039021
gerichtet, ob er, seiner Natur nach, angenehm oder peinlich	sey,	kommt dabei wenig in Betrachtung. Vielmehr lehrt die	14808JA003025
cher Poesie durch diese Eintheilung vollstaendig ausgemessen	sey,	laesst sich aus dem Begriff der letztern leichtlich	46618qC002027
und dass die Traegerinn des Guertels wirklich liebenswuerdig	sey,	nicht bloss so scheine. $ Ein Guertel, der nicht meh	25233OA022027
en, indem diese nur vorschreiben kann, dass der Wille heilig	sey,	nicht dass auch schon die Natur sich geheiligt habe.	38718pW008046
st es aber vollkommen einerley, ob ihr Zweck ein moralischer	sey,	oder ob sie ihren Zweck nur durch moralische Mittel	13431IA017016
echtweg sage, er sey gross, ohne hinzuzusetzen, wie gross er	sey,	so erklaere ich ihn dadurch gar nicht fuer etwas abs	23328MB051017
r gesorgt werden, dass er in keinem Momente bloss Individuum	sey,	und bloss dem Naturgesetz diene. Soll er faehig und	38538PW023058
zu vernehmen, dass alle Soliditaet aus der Welt verschwunden	sey,	und das Wesen ueber dem Schein vernachlaessigt werde	40322PZ052022
le Ruecksicht auf die moeglichen Folgen abgenoethiget worden	sey,	und dass er ihn nicht weniger gethan haben wuerde, w	42327QA090047

e; oder ob er Kanal eines aeusserst feinen geistigen Weesens sey, und diss allein in ihm wirke; oder ob er ein Aggrega 01608BG006022
elegischen Dichtung hergegeben hatte, vollkommen aufgehoben sey, und mit demselben auch aller Streit der Empfindungen 47228QC051027
Ausgabe) sagt: " dass, wenn die anmuthigste Person in Ruhe sey, und sich weder bewege noch spreche, wir die Eigensch 26428oA006028
ssen Weltlaufe alles wie in einer guten Wirthschaft geordnet sey, und vermisst er, wie es nicht wohl anders seyn kann, 04821TA114016
upt auch alle hoechsten Grade, von was fuer Affekten es auch sey, unter der Wuerde tragischer Kunst. $ Die schmelzende 19924LA041022
der Empfindungen. Dass es aber nicht Schlaffheit des Geistes sey, was dem Sinn soviel Freyheit laesst, und das Herz je 30026OC119008
rgewicht eines andern Affektes, also absichtliche Anspannung sey, was den Ausbruch des gegenwaertigen im Zaume haelt, 30018OC116032
d das Herz jedem Eindruck oeffnet, und dass es das Sittliche sey, was die Empfindungen in diese Uebereinstimmung brach 30027OC119026
cht vielmehr Stumpfheit des Empfindungsvermoegens (Haerte) sey, was wir fuer Beherrschung halten, und ob es wirklich 30016OC116010
man glaubt, dass es bloss die Vorstellung der Huelflosigkeit sey, welche macht, dass wir in gewissen Augenblicken mit 41604QA053013
merke, ein Herz voll Unschuld und Wahrheit, die Quelle davon sey, welches die Huelfe der Kunst aus innrer Groesse vers 41708QA042036
s der Zweck der Natur mit dem Menschen seine Glueckseligkeit sey, wenn auch der Mensch selbst in seinem moralischen Ha 13316IA004011
stand, an dem wir den schoenen Schein finden, ohne Realitaet sey, wenn nur unser Urtheil darueber auf diese Realitaet 40214PZ040019
trachtung, dass es fuer die erste gewoehnlich vortheilhafter sey, wenn sich die Neigung auf Seiten der Pflicht befinde 29306OB131038
e gewirkt. Der Inhalt, wie erhaben und weitumfassend er auch sey, wirkt also jederzeit einschraenkend auf den Geist, u 38206PV025009
ind, zu taxiren wissen: der Idealist wird fragen, ob sie gut sey? und die Dinge nach dem taxiren, was sie wuerdig sind 49721QD045029
r seyn sollten. Der Realist wird fragen, wozu eine Sache gut sey? und die Dinge nach dem, was sie werth sind, zu taxir 49719QD045009
ch eine aufloesende und eine anspannende Wirkung zu erwarten sey: eine aufloesende, um sowohl den sinnlichen Trieb als 36033PO051035
wendig und ewig, und dass das Ewige und Nothwendige wirklich sey: mit andern Worten: er dringt auf Wahrheit und auf Re 34611PL015037

95

wenn der Priester kommt, ich habe das Fieber. $ Bed. O, ihr seyd ernstlich krank. $ % Moor. Ja freilich, freilich, da 06028DQ026003
" Wenn ihr Wein getrunken habt, " sagt Bruder % Martin, " so seyd ihr alles doppelt, noch einmal so leicht denkend, no 06416DJ003010
h nieder o Mensch, beuge dich Seraf am Tron! Durch die Liebe seyd ihr hervorgegangen! Durch die Liebe bluehet ihr, jau 00802AA123004
und bleich bin? Es ist mir ja so leicht, so wohl. $ Bed. Ihr seyd todesbleich, eure Stimme ist bang und lallend. $ % M 06025DQ020002

4

ndung, dass eine jede Empfindung, welcher Art sie auch immer seye, also gleich eine andere ihrer Art ergreiffe, und si 07217Da002023

1

n Blaetter seyen die Rechtfertigung meines Unternehmens; sie seyen dem Stifter meines Glueks geheiligt. Aber die Nachs 03822DA012021
t beiden bekannter zu machen gesucht; diese wenigen Blaetter seyen die Rechtfertigung meines Unternehmens; sie seyen d 03821DA012015
ernunft und der schwaechere gute Wille ihnen noch ueberlegen seyen. $ Zwar koennte es scheinen, als ob durch die letzt 03020SA025042
verlangen, dass die vorhandenen Gegenstaende schoen und gut seyen. Das letzte kann mit der hoechsten Freyheit des Gem 04035TA038029
und Tugend nicht sowohl Zwek, als Mittel zur Glukseeligkeit seyen, dass sich alle Vollkommenheit des Menschen in der 04012DC004025
hlichen Reiz, den keine Lust der Sinne, so veredelt sie auch seyen, dem Erhabenen streitig machen kann. $ Das Erhabene 04513TA087040

6

n. Grazie hingegen muss jederzeit Natur, d.i unwillkuehrlich seyn (wenigstens so scheinen), und das Subjekt selbst d 26908OB003008
n darum in beyden Faellen keines von beyden, folglich / Null seyn * . $ Wird nehmlich der sinnliche Trieb bestimmend, 34935PM021002
muss also mit einem vorzueglichen Grade von Lust verknuepft seyn * . In einen solchen Zustand versetzt uns der trauri 15319JA048041
keine Tugend hervor (denn diese muss immer ihr eigenes Werk seyn) aber es macht dem Willen Raum, sich zur Tugend zu 03136SA042023
zu haben / Dieses Gefuehl, ueber alle Lobsprueche erhaben zu seyn / Dieses Gefuehl / $ Erlauchte Graefin! $ Irrdische 03626CC017008
toerten Gehirnes nicht im gesunden Zustand verantwortlich zu seyn / eben so sind auch wir verpflichtet, uns durch Reli 03629SA084033
Soehne der kommenden Jahre / ich sehe sie neidisch ueber uns seyn / ich sehe sie an diesem und / noch einem ¬ Feste ve 00922AA168018
Ruhm ausserhalb den Koulissen, als hinter denselben bedacht seyn / Ich zweifle gewaltig. So lang die Schlachtopfer de 08125EA035020
ar, konnte und kann er als moralische Person nicht zufrieden seyn / und schlimm fuer ihn, wenn er es koennte! Er verla 31319PC006027
gross wie seine Goetter, die Hand reicht: " Lass uns Freunde seyn % Cinna! " / Wer unter der Menge wird in dem Augenbl 09316FA075029
menke, dass eine schlafende Person nicht aufhoere reizend zu seyn " / und warum? " weil waehrend dieses Zustandes die 26440oA008041
o der Dilettant einem rigoristischern Urtheil zu unterwerfen seyn als selbst der Kuenstler, der, weil er auf einer sic 06120VA021015
uschen wir, dass auch die andern = Schaun, wie wir Gaeste zu seyn aus Vaeterzeiten uns ruehmen. = Also redeten jene, h 43509QA209016
kehrte, bloss bey sich, welches sehr gut mit dem Ausser sich seyn bestehen kann. 34539pL005019
ellt, wenn sie ihn individualisirt; sie kann ein Unendliches seyn der Materie nach, wenn sie von ihrem Gegenstand alle 47004QC029026
en Produkten unsers anmuthigsten und geistreichsten Dichters seyn duerfte, seine Meisterstuecke sogar nicht ausgenomme 46503QB247045
r Form nach Realitaet streben; vielmehr soll er das absolute Seyn durch ein bestimmtes, und das bestimmte Seyn durch e 35305PN005024
er das absolute Seyn durch ein bestimmtes, und das bestimmte Seyn durch ein unendliches suchen. Er soll sich eine Welt 35306PN005031
die ganze Sphaere der Geister ist, so kann sie doch thaetig seyn in einer kleinen, und durch diese kleine ruekwarts t 03317CB017017
son unmittelbar ausfliesst, auch keine Darstellung derselben seyn kann. Denn zwischen die Gesinnung und die Bewegung s 26801OA164021
g, der unter der Huelle des Freundes nur desto gefaehrlicher seyn kann. Der Geschmack nehmlich regiert das Gemueth auc 03207SA044051
s als seine Ursache gruendet), weil nichts widersprechender seyn kann, als dass die Wirkung dieselbe bleibe, wenn die 04501TA085093
Begriffe, wenn der Zweck des Vortrags, der doch kein anderer seyn kann, als Erkenntniss hervorzubringen, vielmehr dadu 00420RA016023
und untheilbare Einheit, mit sich selbst nie im Widerspruch seyn kann, da wir in alle Ewigkeit wir sind, so kann derj 34603PL014016

Darstellung und nie die unmittelbare Quelle des Vergnuegens seyn kann, das wir am Tragischen empfinden. Das Pathetisc 20036LA056020
verstaendniss mit dem Vernunftgesetze, weil es gar zu leicht seyn kann, dass ihre Fuersprache allein ihm seine Macht u 28301OB130030
haft geordnet sey, und vermisst er, wie es nicht wohl anders seyn kann, diese Gesetzmaessigkeit, so bleibt ihm nichts 04821TA114025
nnern Werths zu Gebote steht. $ Aber was dem Dichter erlaubt seyn kann, ist dem Mahler nicht immer gestattet. Jener br 24701NA080006
ige naemlich, welche in keinem andern Quantum mehr enthalten seyn kann, sondern alle andern Groessen unter sich befass 23120MB021030
yn; aber es ist sehr zu zweifeln, ob dieses jemals sein Fall seyn kann, und wenn er es wirklich waere, ob diese blinde 29204OC032041
elehrt hat, ob eine Menschheit ist. Wie aber eine Schoenheit seyn kann, und wie eine Menschheit moeglich ist, kann uns 35620PO017005
empoeren, und doch in der Betrachtung gefallen, doch schoen seyn koenne. Die Ursache ist, weil bey allen diesen versc 22429MA038067
dass dieses also kein ausschliessendes Merkmal des Schoenen seyn koenne. Es ist wahr, alle technische Bildungen sind 25824OA081028
er Menschheit dem Ideale der Thierheit nachzusetzen versucht seyn koenne. Nichts destoweniger sind die Foderungen, wel 48701OC175043
faellt es nicht ein, dass der Mensch noch zu etwas anderm da seyn koenne, als wohl und zufrieden zu leben; und dass er 49918OD066014
sicher wissen kann, und die in der Vorstellung doch erhaben seyn koennen und es auch wirklich sind. Der Begriff der S 17935KA100024
nschen im vollen Sinne dieses Worts der Gegenstand desselben seyn koennen. Eine reine Intelligenz kann nicht leiden, u 16807JE055028
h nur im Ideale und nie in der Wirklichkeit vollkommen einig seyn koennen, eine zu innige Gemeinschaft herrscht. Zwar 02706RA236031
. Er ist thaetig. So mus entweder der Geist undurchdringlich seyn koennen, ohne Materie zu seyn. Aber wer vermag den B 01227BC016007
nach, die Bewahrer der Natur. Wo sie dieses nicht ganz mehr seyn koennen, und schon in sich selbst den zerstoerenden 43223OA179007
r Freyheit hervorbringt, und es wird daher auch nicht Grazie seyn koennen, wodurch die mit dem Stoff kaempfende morali 28037OB111030
wodurch sie der Gegenstand eines vernuenftigen Wohlgefallens seyn koennte. Nichts desto weniger ist es eben so ausgema 25920OA090043
es Lebhaftigkeit genug, dass es uns unangenehm oder ekelhaft seyn koennte. Wenn aber der Mahler oder gar noch der Scha 24712NA084015
nd sie beweist, wenn es bis jetzt noch zweifelhaft geblieben seyn koennte, zugleich die Einseitigkeit beyder Systeme u 49929OD069021
n nie anmuthig seyn, weit entfernt, dass sie es vorzugsweise seyn koennten, und wenn eine schlafende Person reizend is 26536OA010023
haben? Wir sahen ja eben, dass diss wieder nichts als Denken seyn konnte, und er soll nun zum erstenmal denken. Ferner 04928DJ006011
h ist maechtig, gewaltsam, er ist listig und kann geistreich seyn lang eh er vernuenftig wird. Aus dieser seiner Natur 09012YB005012
er noch wenig geleistet habe wie vortrefflich auch sein Werk seyn mag und wie hoch auch sein Selbstgefuehl im Verhaelt 06129VA022057
ltig. Auch gestehe ich gern, dass eine Mittelkraft undenkbar seyn mag; ich sehe auch ein, warum sie es ist. Wenn ich m 01409BD005009
Frage, was diess wohl fuer eine persoenliche Beschaffenheit seyn mag, die den sinnlichen Werkzeugen des Willens die g 27931OB100013
igen Handlung. Ein einzelnes Ereigniss, wie tragisch es auch seyn mag, giebt noch keine Tragoedie. Mehrere als Ursache 16527JE030008
nmuth. Aber was in einem politischen Reiche gut und loeblich seyn mag, ist es nicht immer in einem Reiche des Geschmac 29938OC111010
eise aber auch die Idee der Menschheit in ihm eingeschraenkt seyn mag, so lehret uns schon der blosse Inhalt derselben 36330PQ005014
eschehen. So erhaben ein Meersturm, vom Ufer aus betrachtet, seyn mag, so wenig moegen die, welche sich auf dem Schiff 17908KA092009
rd. $ Wird aber, moechten Sie laengst schon versucht gewesen seyn mir entgegen zu setzen, wird nicht das Schoene dadur 35725PO025009
etaet der Gesinnung mit der Rolle eines Pabstes vertraeglich seyn moechte. Diess war es uebrigens, was die Vorgaenger 42231OA079042
mt lebend zurueck. Mit Schauder fragt man sich, was das wohl seyn moege, welches dem der es sieht, das Leben kostet, g 19126KB065009
erd besteigen. Beyde Beyspiele, so verschieden sie uebrigens seyn moegen, kommen einander in der Wirkung auf unser Her 43412OA197007
yn, und aller Beruhigungsgrund nur in der Vernunft zu suchen seyn muesse. Diejenige Idee der Unsterblichkeit also, wob 18136KA124057
arfe, und dass hier alles an ihm freiwilliges Werk der Natur seyn muesse. Wenn es mir bey der Wahrheit seines Spieles 27027OB008086
setzt, groesstmoeglichste Veraenderlichkeit und Extensitaet seyn muessen. Da die Person das Bestehende in der Veraend 34902PM012030
ektiven Bedingungen, welche nothwendig allen Menschen gemein seyn muessen. Eine allgemein mittheilbare Empfindung ist 06922XC020017
soll, groesstmoeglichste Selbststaendigkeit und Intensitaet seyn muessen. Je vielseitiger sich die Empfaenglichkeit a 34906PM013026
ass folglich zwey entgegengesetzte Naturen in uns vereiniget seyn muessen, welche bey Vorstellung desselben, auf ganz 04218TA055040
en Ursachen unsrer Lust und der Ruehrung offenbar guenstiger seyn muesste. Die Lebhaftigkeit und Staerke der in unsrer 15219JA040041
antworten: weil es die Natur so mit sich bringt, weil es so seyn muss. Aber damit ist die Frage noch keineswegs beant 50004OD072037
as Gefuehl aber kann wohl lehren, was ist, aber niemals, was seyn muss. Der philosophische Schriftsteller erhebt jenen 01038RA072012
poetischen Gehalt zu verfehlen, welcher immer das Unendliche seyn muss. Diese Aufgabe kann nur auf eine einzige Art ge 44226OB033040
gung) der Natur: eine Ergebung also in das, was ist und was seyn muss. Es bleibt von dem sentimentalischen Charakter 49227QC219056
was der Mensch will; denn er kann ja auch nicht wollen, was seyn muss. Man kann ihn also wieder fragen: Warum willst 50007QD073035
gen lehren, was ohne alle Bedingung gilt, und was nothwendig seyn muss. Massen wir uns nun an, mit unserer blossen Ver 50106OD085016
des Wirkens, weil vor allen Dingen erst die Natur befriedigt seyn muss, ehe der Geist eine Foderung machen kann; diese 48713QC178040
en darum, weil es zu diesem physischen Bedraengniss gekommen seyn muss, ehe wir bey unsrer moralischen Natur Huelfe su 20936LA153011
heitern und freyen Geist unter allen gerade die empoerendste seyn muss, so hat er, deucht mir, doch selbst durch die s 28423OB144025
it der Natur und andrerseits mit dem Ideale uebereinstimmend seyn muss, so kann der eine so wenig als der andere auf d 46120QB212016
ite von der Anmuth selbst doch alles willkuehrliche verbannt seyn muss, so werden wir sie in demjenigen, was bey absic 27124OB018028
ft, und dem Zwek, auf den sie wirket, die genaueste Harmonie seyn muss, so wird Vollkommenheit in der hoechstmoeglichs 04127DD004054
s Schoene. Da aber eines weisen Gesezgebers erstes Augenmerk seyn muss, unter zwo Wirkungen die hoechste heraus zu les 09028FA046008
eist, auch den Verrichtungen der Maschine am zutraeglichsten seyn muss? Und diese Verfassung ist die Tugend. 05837DO017034
. Man kann ihn also wieder fragen: Warum willst du denn, was seyn muss? Warum unterwirft sich dein freyer Wille dieser 50008QD074012
ch weit schwaecher, weil er selbst schon sehr viel erkaeltet seyn musste, um ein Zuschauer seiner Ruehrung zu seyn. $ 45310OB134015
s sinnliche Ursache habe, und ein voellig freyer Natureffekt seyn oder doch so erscheinen muesse. Wenn aber der letzte 27736OB082044

$ Juno. $ Ob aber gleich die Anmuth etwas unwillkuehrliches	seyn	oder scheinen muss, so suchen wir sie doch nur bey B	27020OB012008
e des Willens, als dem Menschen im handelnden Leben eigen zu	seyn	pflegt. Gluecklicherweise aber ist nicht bloss in se	04006TA032060
dort erst der sauer erworbene Preiss vieler Anstrengungen zu	seyn	pflegt. Mit anspannendem Fleisse muessen wir die Ver	13324IA006025
inen aengstlichen Anstand nothwendig gemacht. Ohne falsch zu	seyn	redet man oefters anders, als man denkt; man muss Um	42628QA121004
Bewegung des Bluts nicht so sehr von der Seele abhaengig zu	seyn	scheint, so laesst sich doch nicht ohne allen Grund	06225DS002053
n; und so wie das ganze Naturgebaeude nur darum vorhanden zu	seyn	scheint, um den hoechsten aller Zwecke, der das Gute	03528SA078056
in einem Zustand dunkler Ideen zu existiren, weniger faehig	seyn	sich in dem kritischen Augenblik des sinnlichen Schm	04632DG014017
len, ja du fuehlst, dass deine Unterwerfung eine freywillige	seyn	soll. Du unterwirfst dich also, wenn es freywillig g	50015OD076026
eine Majestaet fuer mich, sobald ich selbst nur bin, was ich	seyn	soll. Sein Vortheil ueber mich ist aus, sobald ich w	30622OC178023
ung. Jener ist zu ernst fuer das Spiel, was die Poesie immer	seyn	soll; dieser ist zu frivol fuer den Ernst, der allem	44214QB030012
d liegen muss. Etwas muss sich veraendern, wenn Veraenderung	seyn	soll; dieses Etwas kann also nicht selbst schon Vera	34218PK018007
on allem, was in diesem Gedichte Leben und Handlung ist oder	seyn	soll; und nicht bloss in dieser Epopee, auch in den	45628QB176020
erdings entweder moralisch oder physisch, nur gerade, was es	seyn	soll, aesthetisch ist es nicht. Solche Leser geniess	38311PV036014
so bey dem Volke gefunden werden, welches faehig und wuerdig	seyn	soll, den Staat der Noth mit dem Staat der Freyheit	31834PD030015
onen. $ Aber eben deswegen, weil der Staat eine Organisation	seyn	soll, die sich durch sich selbst und fuer sich selbs	31735PD022009
erziehn, zu Thaten kann sie ihn rufen, und zu allem, was er	seyn	soll, ihn mit Staerke ausruesten. $ Die aesthetische	21937LA273035
einer Zweckwidrigkeit, welche, wenn die Ruehrung ergoetzend	seyn	soll, jederzeit auf eine Vorstellung von hoeherer Zw	15427JA059031
utsam anzuwenden. Das Graessliche, wo es dem Dichter erlaubt	seyn	soll, muss durch einen erheblichen Zweck gerechtfert	08621XL095008
erfodert, wenn sie ein Werk der freyen Wahl und Ueberlegung	seyn	soll, schon eine groessere Klarheit des Denkens und	04004TA032038
rnunft unterworfen und also in unsrer Gewalt ist, wenigstens	seyn	soll, so leuchtet ein, dass es moeglich ist, in alle	15028JA026057
machen, was er will / dass ihm die Freyheit, zu seyn, was er	seyn	soll, vollkommen zurueckgegeben ist. $ Eben dadurch	37801PU014059
des Gefuehls offenbaren, der allem Spiele, wenn es poetisch	seyn	soll, zum Grunde liegen muss. Selbst durch den bosha	44723OB081020
achen (was z.B alle $ griechischen Gottheiten sind und auch	seyn	sollen); oder der Gegenstand wuerde der Einbildungs	48322OC141032
ngs, dass wir dem Gegenstande als Naturwesen nicht gewachsen	seyn	sollen, dass wir uns aber durch das, was in uns nich	17707KA065034
Lust, und die thierische Unlust die Quelle geistiger Unlust	seyn	sollte. $ Man kann in diesen verschiedenen Rueksicht	06331DT006021
die Achtung entscheidet, die nur an das Verdienst gefesselt	seyn	sollte. Es ist wahr, man sieht jetzt alle Tugenden b	33837PJ025035
bekaempfen ist, laecherlich, und wo keine mehr zu bekaempfen	seyn	sollte, veraechtlich. Man lacht ueber den Komoediant	29728OC083046
ich sind; zweitens solche, welche der Art nach willkuehrlich	seyn	sollten und koennten, die aber der blinde Naturtrieb	29511OC061040
esultaten uebereintraefen, nicht in den Gruenden auseinander	seyn	sollten. Der Realist wird fragen, wozu eine Sache qu	49718QD044041
billig, wie jeder Grenzposten, gerade in den bessten Haenden	seyn	sollten. Derjenige hat wahrlich den wenigsten Beruf,	48016OC120038
nothwendig mit sich, dass manche, die nicht minder gluecklich	seyn	sollten, der allgemeinen Ordnung aufgeopfert wurden,	07436DD011015
eigheit sich ihren Leiden unterwirft. Denke sie dir, wie sie	seyn	sollten, wenn du auf sie zu wirken hast, aber denke	33606PI044006
und, so lange die Traegheit widerstrebt, steif, d.i zwingend	seyn	und auch so aussehen duerfen. Entlaesst er aber den	26928OB003027
n jedes Moment ein selbststaendiges und vollendetes Ganze zu	seyn	und die Menschheit, ihrem vollen Gehalt nach, in der	47317OC057026
der andre muss sich gleich bleiben, er muss also schon dort	seyn	und dort zu Hause seyn, wohin der andre nicht ohne e	44516QB064022
rast mit der Wahrheit; es kann aber unmoeglich zugleich wahr	seyn	und mit der Wahrheit kontrastiren. $ Es gibt aber au	24408NA041020
sinnlich sprechende es ist. Der Geist nehmlich soll thaetig	seyn	und soll moralisch empfinden; und also zeugt es von	27605OB068006
on der ich voraussetzen darf, dass sie in Jedermanns Haenden	seyn	werde) unter den Praerogativen des adelichen Juengl	01923RA003030
ch ueberhaupt nur gedenken laesst, wenig mehr davon die Rede	seyn	werde. Der Geschmack kann hingegen der wahren Tugend	03501SA072078
ng machen kann, dass das Interesse an dem Inhalt stark genug	seyn	werde, um zu dieser Anstrengung Muth zu machen, da w	00703RA037026
tens nicht, auf welche allein seine Untersuchungen gerichtet	seyn	werden. Der Lauf der Begebenheiten hat dem Genius de	31118PB006020
r den eigentlich beschaeftigten Klassen nur aeusserst wenige	seyn	werden, die in Sachen des Geschmacks mit Sicherheit	48823OC190044
e und tiefe Bedeutung erhalten, wenn wir erst dahin gekommen	seyn	werden, ihn auf den doppelten Ernst der Pflicht und	35912PO037022
, nicht nach einzelnen herausgehobenen Fragmenten beurtheilt	seyn	will. $ Bei der getreuesten Kopie der Natur, so weit	08310EA053026
e Moralitaet noch hinaus, und vernuenftiger als die Vernunft	seyn	will. $ Der Mensch von verfeinertem Geschmack ist in	02615RA226043
zelt nicht ergriffen, nicht kraeftig geruehrt, nicht erhoben	seyn	will. Alles schmelzende wird daher vorgezogen, und w	20004LA047031
Isis las. " Ich bin alles was ist, was gewesen ist, und was	seyn	wird. Kein sterblicher Mensch hat meinen Schleyer au	19115KB059011
ueher oder spaeter von einer elegischen Empfindung begleitet	seyn	wird. Schliesslich bemerke ich noch, dass die hier v	44938QB019040
ihr Rechtshandel mit ihren Verfolgern ohnehin schon gewonnen	seyn	wird. Was bis hieher zu beweisen unternommen worden,	09930PA160030
ie das Wort des Meisters ihn fodert, jeden Augenblick bereit	seyn	wird, vom Verhaeltniss seiner Handlungen zum Gesetz	28730OB175043
ttung / beweisst das vielleicht, dass er weniger ist, als er	seyn	wird? / So koennte uns ja dieser allgemeine Hang nac	10522SA064032
innen zu bestehen, die aus ihrer suessen Ruhe nicht gerissen	seyn	wollen. Der zahlreichere Theil der Menschen wird dur	33133PH019022
gefuehrten Beweisen, unter denkenden Koepfen, die ueberzeugt	seyn	wollen, kein Streit mehr seyn, und ich wuesste kaum,	28428OB145017
Wirkung der Schaubuehne einschraenken, wenn wir so ungerecht	seyn	wollen, sie gar aufzuheben / wie unendlich viel blei	09529PA107090
den wir wohl an die Allgewalt der Naturkraefte gern erinnert	seyn	wollen, wenn wir nicht noch etwas anders im Rueckhal	04237TA061011
ich sehen als es durch die Vorwuerfe unsers Gewissens selbst	seyn	wollen? ' So sophistisch weiss dieser Affekt die mor	02510RA216029
er muesste seinen eignen Vortheil hassen, wenn er lasterhaft	seyn	wollte. Es kann seyn, dass die Quelle seiner Handlun	04413TA077034
t uns selbst treffen koennte und aller Widerstand vergeblich	seyn	wuerde. Das Schreckliche ist also bloss in der Vorst	17916KA094023

tzte Denkart des Letztern jener Freyheit nicht sehr guenstig seyn wuerde, eben so muessen wir auch die Schoenheit der 279270B099037
hlechts, das durch unsre zufaellige Tugend gar uebel besorgt seyn wuerde, noch zur Sicherheit an den beiden starken An 03708SA086082
Ist die Gefahr von der Art, dass unser Widerstand vergeblich seyn wuerde, so muss Furcht entstehen. Ein Objekt also, d 17314KA028011
flegen, wobey es von unsrer Seite Thorheit sowohl als Frevel seyn wuerde, uns eine Ueberlegenheit des Gemueths ueber d 19335KA001038
mnena gibt zu verstehen, dass sie nicht wisse, was geschehen seyn wuerde, wenn % Alexius nicht gluecklicherweise sich 03307SA054012
er von beyden gilt eine andre Nothwendigkeit, die aber keine seyn wuerde, wenn es der einen erlaubt waere, willkuehrli 293120C042012
herze, die uns an einem Menschen von Erziehung unertraeglich seyn wuerden, belustigen uns im Mund des Poebels. Von die 24321NA033010
ehkraft, welche die Natur ihnen ertheilt, nie dahin gekommen seyn wuerden, einen Trabanten des % Jupiter auszuspaehn, 32713PF061022
er & braucht und verdient Erlaeuterung. Es wird auch noethig seyn zu bestimmen, wann eigentlich die erste Periode gese 06430WA025005
chen erlauben sich nicht, ungerecht zu seyn, um grossmuethig seyn zu koennen! Wie viele giebt es nicht die um einem Ei 02534RA223012
ch hat noch ein Beduerfniss mehr, als zu leben und sich wohl seyn zu lassen und auch noch eine andere Bestimmung, als 04807TA111015
uerlichen Stoff behandelt: man koennte aber auch interessirt seyn zu wissen, wie der naive Dichtergeist mit einem sent 459090B195021
tte Charakter sich einfallen laesst, liebenswuerdig und naiv seyn zu wollen: er, der sich in alle Huellen der Kunst st 47933QC115016
jezt nur Einer Empfindung Raum / es ist diese: ein Mensch zu seyn. 10038PA172033
o das Absolut Grosse in unser Gemueth rufen, er wird erhaben seyn. 09409YG005016
bhaengig von einander bestehen, und dennoch vollkommen einig seyn. 39337PX057013
im kleinen bezeichnet ruhen, und dem Verstande gegenwaertig seyn. (Ist es nun nicht zu vermuten, dass selbst die Ver 02011BI017026
r Erfahrung stuende, so wuerde auch keine Erfahrung moeglich seyn. $ Aber er kann es biss zu absoluten Wahrheiten gebr 495190D026036
lte Zweck wird das Resultat der gluecklich beobachteten Form seyn. $ Da jede Dichtungsart einen ihr eigenthuemlichen Z 16902JE063021
einem Charakter, alle Spuren davon aus seinem Werke verbannt seyn. $ Fuers zweyte: nur die schoene Natur kann dergleic 463290B234045
l erkaeltet seyn musste, um ein Zuschauer seiner Ruehrung zu seyn. $ Schon der groesstentheils uebersinnliche Stoff de 453110B134023
Begriff elegischer Dichtung viel zu willkuehrlich angenommen seyn. $ Was der Dichter sich erlauben darf, hiess es, sol 462190B218019
der Dilettant desto geschwinder auf dem Niveau der Kunst zu seyn. $ Weil der Dilettant seinen Beruf zum Selbstproduci 06024VA014023
erde, wird aus einzelnen Beispielen einleuchtend zu erkennen seyn. $ Wenn wir % Hueon und % Amanda an den Marterpfahl 14025IA079022
nd durch ein allgemeines psychologisches Gesetz zu erklaeren seyn. $ Wenn wir aber auch diese rohen Naturgefuehle mit 14911TA014020
es gethan hat, muesste er aufhoeren, ein Nichtswuerdiger zu seyn. * Indessen giebt es auch eine Feyerlichkeit im gute 30341OC039022
inmal Mensch heissen sollte, darf niemalen nur Thier gewesen seyn.) Elender als ein Thier, weil es auch nicht einmal 05101DL005014
arbe reizen, aber nur durch Composition und Zeichnung schoen seyn. / Ruehrung entspringt aus dem Leiden, und besteht b 07838XI025015
eln Thraenen ein. = Ein wahrer Mensch muss fern von Menschen seyn. ' $ Aber hat ihn sein Dichtungstrieb aus dem eineng 454310B156008
e moralische Vergnuegen jederzeit von Schmerz wird begleitet seyn. ' $ Diejenige Dichtungsart also, welche uns die mor 14002IA073032
eines von diesen beyden Ankern muss die Freyheit befestiget seyn. Aber der Weg von der Erfahrung zum Ideale ist so we 485080C157048
iedes zu leben. Es ist izt glueklich, um morgen glueklich zu seyn. Aber ein einfaches ein unsichers Gluek, das die Per 04430AP005009
erz in seiner Gewalt zu haben und im pathetischen Meister zu seyn. Aber jedes Pathos aus dieser Quelle ist der Dichtku 443090B040044
missfallen, und in der aesthetischen sehr anziehend fuer uns seyn. Aber wenn er uns auch in beyden Instanzen der Beurt 21307LA202019
der der Geist undurchdringlich seyn koennen, ohne Materie zu seyn. Aber wer vermag den Begrif der Materie von der Undu 01228BC016012
auch seinen Koerper unfaehig gemacht weiter sein Werkzeug zu seyn. Alle Anordnungen zur Aufrechthaltung des koerperlic 07519DC002033
eine Zerruettung des Denkens und Empfindens sollte verbunden seyn. Also kuerzer: dass die allgemeine Empfindung thieri 06328DT005040
fte aber von der Wirklichkeit fuer den Schein zu befuerchten seyn. An das Materielle gefesselt, laesst der Mensch dies 40507PA006033
aendige Philosophie der Kunst sehr leicht zu heben im Stande seyn. Aus dieser wuerde sich ergeben, dass ein freyes Ver 13422IA014027
er der patriotischen Eitelkeit entsagen, Lehrer des Volks zu seyn. Bevor das Publikum fuer seine Buehne gebildet ist, 08201FA038069
zugleich ein Ausdruck des moralisch empfindenden Geistes zu seyn. Daher ist ihm auch die Anmuth nichts anders als ein 255090A048040
en, so Reizbarkeit als Empfindlichkeit wird durchaus erhoeht seyn. Darum ist der Zustand der groesten augenbliklichen 05733DO005075
rch seine Quantitaet fuer die Einbildungskraft uebersteigend seyn. Das Erhabene der Erkenntniss beruht demnach auf der 23005MA096021
che, Materielle, aller Einfluss der Neigung davon geschieden seyn. Das Geschmacksurtheil muss ohne Neigung gefaellt we 06722XR018020
alt. Allein das Haessliche soll dem Schoenen entgegengesetzt seyn. Das Maass unsers Misvergnuegens ueber verletzte Pro 07417XF025008
y sentimentalischen wird er immer etwas ernst und anspannend seyn. Das macht, weil wir uns bey naiven Darstellungen, s 44133QB004053
Falschheit zu Huelfe rufen, und schmeicheln, um gefaellig zu seyn. Dem ersten fehlt noch der Sinn fuer den selbststaen 40316PZ050024
en wahren Zweck des Menschen ausgeben, vollkommen gegruendet seyn. Dem Menschen, der in der Kultur begriffen ist, lieg 468050C008070
esthetisch geruehrt, und doch gegen den ersten unempfindlich seyn. Denkt sie sich aber diesen als eine groesse, so den 23914MB116030
dennoch in seinen Kenntnissen dadurch nicht viel gefoerdert seyn. Denn alles freylich steht zuletzt unter nothwendige 495220D027020
mmer werden die Muster der hoechsten Wahrheit und Schoenheit seyn. Der % griechische Kuenstler hat nichts aufgeopfert 10323GA036050
der Geist seine Freyheit beweisen, also Wuerde der Ausdruck seyn. Der angenehme Affekt erfodert sie nicht weniger als 296220C071034
timmung nicht Werk der Natur, sondern muss sein eigenes Werk seyn. Der Ausdruck dieses Verhaeltnisses in seiner Bildun 273080R040037
auspieler nicht sein eigener natuerlicher Charakter sichtbar seyn. Der Dichter muss das Streben nach Allgemeinheit, we 08336XL052029
e faehrt er haeufig genug fort, der Sklave seines Sklaven zu seyn. Der gebildete Mensch macht die Natur zu seinem Freu 31824PD026036
gleicher Zeit in einem hohen Grade in dem Gemuethe vorhanden seyn. Der Unwille ueber den Urheber des Leidens wird zum 15505JA063018
raehlte, ohne doch, wie die unsrige, das Opfer derselben zu seyn. Die % Griechen beschaemen uns nicht bloss durch ein 32122PF006051
eben dadurch das Gesetz aufgestellt: es soll eine Schoenheit seyn. Die Erfahrung kann uns beantworten, ob eine Schoenh 35618PO015024

(34)

r Vermoegen, die zur Wirksamkeit kommen koennen, verschieden seyn. Die sinnliche Lust entspricht immer dem vollkommene 07020XE010014
dann hoert es zugleich auf, ein reinaesthetischen Urtheil zu seyn. Die Technik der menschlichen Gestalt ist allerdings 257070A067024
h eine und dieselbe Ursache fuer beider Befriedigung gesorgt seyn. Diejenige Gemuethsverfassung des Menschen, wodurch 277250B078027
und Gleichgewicht der Realitaet und der Form wird zu suchen seyn. Dieses Gleichgewicht bleibt aber immer nur Idee, di 36018PO047038
ahrheit muss in der Form des Vortrags zugleich mit enthalten seyn. Diess kann aber nichts anders heissen, als, nicht b 00518PA024040
che ist er noch immer etwas, er kann noch immer zu etwas gut seyn. Eben die Natur, der er sich blindlings ueberliefert 502280D100016
n Ausdruck versteckt: sapere aude. $ Erkuehne dich, weise zu seyn. Energie des Muths gehoert dazu, die Hindernisse zu 33126PH016005
s moralischen Charakters sey. Diess kann auf zweyerley Weise seyn. Entweder mittelbar und nach dem Gesetz der Freyheit 21208LA189006
ur als Schoepfer, (d.i als Selbsturheber seines Zustandes) seyn. Er soll nicht bloss, wie die uebrigen Sinnenwesen, 277060B071023
eichnen, und ihnen scheint es vorzugsweise eigenthuemlich zu seyn. Es giebt aber auch eine intellektuelle Schoenheit u 07304XP004023
t sie hoffentlich nicht; denn diese kann nie anders als edel seyn. Es ist nicht zu uebersehen, zu welchen Abgeschmackth 477030C099023
seyn: aber es ist nicht listig, denn das kann nur die Kunst seyn. Es ist seinem Charakter und seinen Neigungen treu, 425020A104023
der Sinn durch Leiden, der Geist durch Freyheit interessiert seyn. Fehlt es einer pathetischen Darstellung an einem Au 21035LA167015
ehr des Geistes ligt, so musste es auch nothwendig der Ersaz seyn. Ferner, da der Koerper allen Folgen der Zusammensez 04405DP003020
Thurmes kann bloss durch Schranken der Architektur bestimmt seyn. Finde ich daher das Wohnhaus fuer seinen Zweck zu g 23319MB045022
inden, aber der Gegenstand selbst wird nur desto anziehender seyn. Gesetzt aber, man koennte diesen sich neigenden Ber 22629MA060044
ie von ihr ausgehen, werden leicht, sanft und dennoch belebt seyn. Heiter und frey wird das Auge strahlen, und Empfind 28811OB181013
scheinen. Alle uebertriebenen Anspannungen muessen entfernt seyn. Herrschaft der organischen Kraft ueber die thierisc 08233XL028006
hat Ursache, dankbarer als alle uebrigen gegen die Buehne zu seyn. Hier nur hoeren die Grossen der Welt, was sie nie o 09719FA134016
n, oder doch zu augenblicklicher Annahme der letztern faehig seyn. Hingegen braucht man bloss Mensch ueberhaupt zu sey 16118JC016022
dann jeder wird nun wohl von ihrem Ungrund ueberzeugt worden seyn. Ich habe nicht noetig gefunden, sie anders, als mit 02510BJ043021
ten. Nein, die Freyheit Ihres Geistes soll mir unverletzlich seyn. Ihre eigne Empfindung wird mir die Thatsachen herge 31003PA012009
ichtern in der alten % roemischen Welt und in neueren Zeiten seyn. In einem andern Weltalter gebohren, unter einen and 47624QC093020
ilen, und dann wird fuer Moralitaet wohl nicht viel gewonnen seyn. Indem man zwey verschiedene Zwecke verfolgt, wird m 22122LA289035
soll; dieses Etwas kann also nicht selbst schon Veraenderung seyn. Indem wir sagen, die Blume bluehet und verwelkt, ma 34219PK018017
setzen fertig wuerden, alle Bande der Gesellschaft zerrissen seyn. Je zufaelliger aber unsre Moralitaet ist, desto not 03622SA082039
hre Verherrlichung der Maasstab aller moralischen Handlungen seyn. Jedwede Handlung eines Geistes also, jedweder Gedan 03107CA011051
leerer Schein und der hoechste Dichterschwung Ueberspannung seyn. Keinem Vernuenftigen kann es einfallen, in demjenig 43920OB006028
lieben, so muss es von uns erreicht oder fuer uns erreichbar seyn. Liebe ist ein Genuss, Achtung aber keiner: hier ist 08715XM016017
es Bilden, denn sonst wuerde es selbst ihm nicht das Schoene seyn. Mit der Form seiner Urtheile ist also eine merkwuer 40212Pa033037
n auch die Darlegung desselben muss den Denkgesetzen gemaess seyn. Mit derselben strengen Nothwendigkeit, mit welcher 00520RA025021
he Handlungen zu verrichten, sondern ein sittliches Wesen zu seyn. Nicht Tugenden sondern die Tugend ist seine Vorschr 28331OB136018
gluecklich zu seyn: oder / Er ist da, um vollkommen kommen zu seyn. Nur dann ist er vollkommen, wann er glueklich ist. 01116BB016008
schliche Natur widerspraeche, auch nicht mehr subjektiv wahr seyn. Nur haben Darstellungen der letztern Art einen enge 16137JC021020
heit zu ruehren: ohne das wuerden sie ueberall keine Dichter seyn. Nur ihr eigentlicher und herrschender Charakter ist 45223Q9126038
en Ausdruck: ausser sich seyn, das heisst, ausser seinem Ich seyn. Obgleich diese Redensart nur da statt findet, wo di 34529pL001026
uch bezieht, wuerde ein Erkenntniss-, kein Geschmacksurtheil seyn. Oder wann wir blos ein gewisses allgemeines Groesse 07406XP021018
der besten Proportion jedoch kann uns ein Gegenstand widrig seyn. Richtigkeit ist zwar die erste Bedingung der Schoen 07420XP027011
nn alle diese Eigenschaften haben, ohne deswegen anmuthig zu seyn. Sie ist dadurch bloss sprechend, (mimisch). $ Spr 27131OB019030
sollen aber, der Idee nach, schlechterdings nur eine einzige seyn. Sie soll aufloesen, dadurch dass sie beyde Naturen 36103PO052015
Vernunft nicht mehr untergeordnet, sie will ihr beygeordnet seyn. Sie will fuer keinen treubruechigen Unterthan gelte 02410RA203022
end entscheidet. Liebe zur Glueckseeligkeit muss diese Quelle seyn. Sie, diese Liebe ist es, die zwischen zwey Gegennei 00317AA008007
bloss menschlicherer Nahme fuer das freyeste und erhabenste seyn. Sowohl der materielle Zwang der Naturgesetze, als d 35927PO039071
ung und unsrer Vernunftbestimmung ein immerwaehrender Streit seyn. Ueber dem Bestreben, unserm Geisterberuf Genuege zu 05303TA148014
igen; da kann also nicht Anmuth, sondern Wuerde der Ausdruck seyn. Ueberhaupt gilt hier das Gesetz, dass der Mensch al 29830OC094042
iese sinnlichen Energien hervorgehen. Sie muessen Humanitaet seyn. Um aber beurtheilen zu koennen, dass das Ganze mens 46335QP239004
icht; die Lust kann er rauben, aber die Liebe muss eine Gabe seyn. Um diesen hoehern Preiss kann er nur durch Form, ni 40925Pa049023
er Sinnlichkeit niemals vergeben. Sie muessen also Naivetaet seyn. Um uns aber ueberzeugen zu koennen, dass sie dieses 46314OB231005
st oder den Kunstbegriff nothwendig allemahl sehr bescheiden seyn. und gestehen dass er noch wenig geleistet habe wie 06127VA022043
e Interesse, d.h alle Beziehung auf ein Beduerfniss verbannt seyn. Verstandes- Widersprueche hingegen lassen das Herz 44219OB031030
s den aeltern Dichtern mit unserm % Klopstock zu vergleichen seyn. Was nur immer, ausserhalb den Grenzen lebendiger Fo 45532OB166029
eckte Bewegung zu setzen, muss in der Vorstellung erschoepft seyn. Wenn sich der noch so % roemischgesinnte Zuschauer 16212JD002022
Oberflaeche, sondern will wie das Gold in der Tiefe gesucht seyn. Wie die Gottheit hinter dem Weltgebaeude, so steht 43307QA185027
es Ich seinem Zustande augenblicklich unterzuschieben faehig seyn. Wie ist es aber moeglich, den Zustand eines Andern 16027JC007021
n, und doch der practischen im hoechsten Grad widersprechend seyn. Wir koennen den Zweck einer Unternehmung missbillig 22410MA031021
lung von ernsthaftem Inhalt ein hoechst verwerfliches Object seyn. Wird aber dieser Mensch zugleich Moerder so ist er 24427NA046018
ss der Mensch ueber die Sinnlichkeit schon hinausgeschritten seyn; aber eben dieser Foderung bedient sie sich, um den 39201PX038019
. Es ist verstaendig, denn die Natur kann nie das Gegentheil seyn; aber es ist nicht listig, denn das kann nur die Kun 42503OA104011

diesen Lauf selbst naehme, wuerde der Mensch auch nur Thier	seyn;	aber es ist sehr zu zweifeln, ob dieses jemals sein	29203OC032029
gen; er muss wahr, einfach, frey, offen, gefuehlvoll, gerade	seyn;	alle Verstellung, alle List, alle Willkuehr, alle k	45327OB234024
ung dieses Worts, die sich nachher erklaeren wird) elegisch	seyn;	an eine von diesen beyden Empfindungsarten wird jed	44127OB025022
Beyfall, ist es eine Nothdurft, so wird Lust die Empfindung	seyn;	beyde in desto staerkerem Grade, je zufaelliger die	21403LA215018
fallen, von keiner Privatbeziehung abhaengig, muss allgemein	seyn;	das Schoene muss Jedem gefallen. Das Gute gefaellt	07826XI018009
Pabstes von der % roemischen Klerisey mag aufgenommen worden	seyn;	das wenigste, was man ihm Schuld gab, war, dass er	42321OA089019
n duerfe und muesse, moechte in der Theorie wohl keine Frage	seyn;	denn niemand wird gerne das Ansehen haben wollen, a	48636OC175021
fuer sich allein betrachtet, ohne allen aesthetischen Werth	seyn;	denn, um es noch einmal zu wiederholen, nichts was	19920LA040021
, das aufrichtigste Mitleid fuer seine Erhaltung geschaeftig	seyn;	dennoch regt sich, staerker oder schwaecher, ein ne	14833JA011018
schen Ursprung haben koenne. Ein Geschenk der Natur muss sie	seyn;	die Gunst der Zufaelle allein kann die Fesseln des	39812PZ003007
es Thier ist. Er soll aber keines von beyden, er soll Mensch	seyn;	die Natur soll ihn nicht ausschliessend und die Ver	39334PX056010
en der Schoenheit. Eine schoene Landschaft muss zwar richtig	seyn;	die Richtigkeit giebt ihr aber noch keine Schoenhei	07508XP062007
wuerde. Fuelle der Empfindungen muss ihre ruehmliche Quelle	seyn;	die Sinnlichkeit selbst muss mit siegender Kraft ih	35221PM032008
Mittel zu Erreichung derselben kunstreicher und verwickelter	seyn;	diess alles kommt bloss auf Rechnung der Natur, und	27220OB031026
in der Richtung der Linien haben, mehr zaertlich, als stark	seyn;	diess ist ungefaehr % Burke's Beschreibung des Scho	07633XG010023
t. Ein Mensch kann uns durch seine Dienstfertigkeit angenehm	seyn;	er kann uns durch seine Unterhaltung zu denken gebe	37618PT007009
esetz die hoechste Instanz im Gemueth eines solchen Menschen	seyn;	es muss ihm wichtiger seyn, als selbst der Preiss d	14224IA096017
auch kosten lassen moegen, wir werden immer unnuetze Knechte	seyn;	gegen die Sinnenwelt gehalten ist sie hingegen ein	21731IA011026
blosse Gestalt, sondern lebende Gestalt, das ist, Schoenheit	seyn;	indem sie ja dem Menschen das doppelte Gesetz der a	35902PO034022
en wir wenig Ursache haben, auf unsere Sittlichkeit stolz zu	seyn;	insofern wir aber auf die Moeglichkeit dieser Handl	21735IA012023
rd er nie Er selbst, in dem zweyten wird er nie etwas Anders	seyn;	mithin eben darum in beyden Faellen keines von beyd	34933PM020018
eisst, ohne es zu werden, wuerde er nie ein bestimmtes Wesen	seyn;	seine Persoenlichkeit wuerde zwar in der Anlage, ab	34229PK022016
n aeussrer, jederzeit nur ein innerer idealischer Gegenstand	seyn;	selbst wenn sie einen Verlust in der Wirklichkeit b	45031OB108017
. Die Natur des Mediums, des Stoffes, muss voellig bezwungen	seyn;	so muss z.B in einer Bildsaeule nicht der Marmor, i	08334XL052010
machen koenne, oder sind sie es nicht. Das erste kann nicht	seyn;	sonst muesten wir ja schlafend und wachend ununterb	02306BJ004005
des Praktischerhabenen muss fuer die Sinnlichkeit furchtbar	seyn;	unserm physischen Zustand muss ein Uebel drohen, un	18402KA145010
physischen Lebens erhaelt, wird immer sein erstes Augenmerk	seyn;	was die Menschheit innerhalb ihres Wesens veredelt,	08825FA018013
stens wird der gegen andere weiche Mensch es auch gegen sich	seyn;	weich gegen sich und streng gegen andre ist der ver	35140PM028013
stille stehen, und alles andre derselben zu naehern bemueht	seyn;	wenn wir, uneinig mit uns selbst, und ungluecklich	43112OA165027
hoechste Aktivitaet, hoechste augenblikliche Vollkommenheit	seyn,	aber dann sind sie Exzess der Gesundheit, dann sind	07322DA017016
es Menschen zwar abnehmen koennen, fuer was er will gehalten	seyn,	aber das, was er wirklich ist, muss man aus dem mim	26819OA171017
o gemeine Ausbruch der Leidenschaft, er mag auch wahre Natur	seyn,	aber eine wahre menschliche ist er nicht; denn dies	47636OC098016
rdienen, ja an innerm Gehalt koennen beyde vollkommen gleich	seyn,	aber es hiesse etwas unmoegliches verlangen, wenn e	01228RA088021
e ich, mit den Rigoristen der Moral vollkommen einstimmig zu	seyn,	aber ich hoffe dadurch noch nicht zum Latitudinarie	28317OB134013
enug moechten vielleicht noch die Figuren in diesem Gedichte	seyn,	aber nicht fuer die Anschauung; nur die Abstraktion	45615OB172011
an fortzusetzen, sondern um es einzustellen. Sie wollen frey	seyn,	aber nur von einer Last, die ihre Traegheit ermuede	48733OC183004
tische Wirkung sich denken laesst. Die hoechste Einheit muss	seyn,	aber sie darf der Mannichfaltigkeit nichts nehmen;	47308OC054005
ltsam hervordraengen. Die hoechste Gesetzmaessigkeit muss da	seyn,	aber sie muss als Natur erscheinen. Ein solches Pro	01334RA105006
t hier die Rede. Das Objekt der Empfindung kann unnatuerlich	seyn,	aber sie selbst ist Natur, und muss daher auch die	48327OC142007
bt noch ewig fort getheilt. Die Unterordnung muss allerdings	seyn,	aber wechselseitig: denn wenn gleich die Schranken	34814PM003005
freyheit auf. $ Das erhabene Objekt muss also zwar furchtbar	seyn,	aber wirkliche Furcht darf es nicht erregen. Furcht	17833KA087008
Art von Empfindung scheint mit Absicht recht dazu gemacht zu	seyn,	alle jene Schwierigkeiten zu heben. Dort konnten wi	05015DK006012
uecken, und indem er die reine Form sucht, wird er in Gefahr	seyn,	allen Gehalt zu verlieren. Die Vernunft wird ihr Ge	49007OC204038
faeltige Natur gleichfoermig wirkte, so kann es nicht anders	seyn,	als dass man den neuern Poeten gerade in ihrer eige	43912OB005022
e erreichen sollen, dieser wird in eben dem Maase schwaecher	seyn,	als der moralische Sinn ueber den Glueckseligkeitst	15032JA026101
ohet wird, und dieser Gegenstand kann nicht wohl ein anderer	seyn,	als der Verlust der Wahrheit und Simpicitaet in der	41837OA015036
und das kunstreiche Wehrgehaenge will nicht weniger bemerkt	seyn,	als des Schwerdtes toedtende Schneide. Nicht zufrie	40832PA038025
mt. Die geistige Lust pflegt schwaecher, aber dauerhafter zu	seyn,	als die sinnliche. $ Die blossen Sinnenempfindungen	07107XE018009
ten Anblick scheint nichts einander mehr entgegen gesetzt zu	seyn,	als die Tendenzen dieser beyden Triebe, indem der e	34714PM002011
so eine Quelle moralischer Lust. Und was kann auch erhabener	seyn,	als jene heroische Verzweiflung, die alle Gueter de	14230IA098006
seinem Verstande absondern kann. Nichts darf ihm hier heilig	seyn,	als sein eigenes Gesetz, sobald er nur die Markung	40118PZ033006
m Gemueth eines solchen Menschen seyn; es muss ihm wichtiger	seyn,	als selbst der Preiss des Verbrechens, weil das Bew	14225IA096022
rson, so hoert sie in demselben Verhaeltnisse auf, Objekt zu	seyn,	als sie Macht wird. Sobald der Mensch nur Inhalt de	35003PM022027
elben Verhaeltniss auf, selbststaendige Kraft und Subjekt zu	seyn,	als sie sich in den Platz des Objektes draengt, wei	35103PM025032
ichts wuerde meinen bisherigen Behauptungen widersprechender	seyn,	als wenn sie das Ansehen haetten, die entgegengeset	38405PW007028
schen Kultur faehig waere. Er soll aber ohne Ausnahme Mensch	seyn,	also in keinem Fall etwas gegen seinen Willen erlei	03922TA025007
Geistes aufhebt. Also darf es nicht das urtheilende Subjekt	seyn,	an welchem der furchtbare Gegenstand seine zerstoer	19221KC004008
, und bloss dem Naturgesetz diene. Soll er faehig und fertig	seyn,	aus dem engen Kreis der Naturzwecke sich zu Vernunf	38601PW024006

it Freuden stuerzen und dein Ersatz muss die Freyheit selbst seyn, aus der sie fliessen. Wohl darfst du dir das ruhige 42R13QA137017
der Einbildungskraft und des Witzes angenehm unterhalten zu seyn, bemerken wir nicht einmal, dass wir ihn mit kaltem 17009JE078034
ebraucht; sie sind es aber nicht, oder sollten es doch nicht seyn, da der Begriff den sie ausdruecken, mehrerer Bestim 30511OC157021
b wird also in seinen ersten Versuchen noch kaum zu erkennen seyn, da der sinnliche mit seiner eigensinnigen Laune und 40801Pa030014
on einer ganz eigenen Schwierigkeit scheint diese Aufgabe zu seyn, da in der alten und naiven Welt ein solcher Stoff s 45912QB196013
Schoenheit hingegen kann nie ein Ausdruck seiner Bestimmung seyn, da sie sich an ein ganz andres Vermoegen wendet, al 25713OA070011
Das Sinnenwesen muss tief und heftig leiden; Pathos muss da seyn, damit das Vernunftwesen seine Unabhaengigkeit kund 19615LA006011
innern Bedingungen zu diesem Affekt in uns selbst vorhanden seyn, damit die aeussre Ursache, die durch ihre Vereinigu 16022JC006022
echtniss rufen, so wuerde es die frevelhafteste Verwegenheit seyn, das Beste der Welt auf dieses Ohngefaehr unserer Tu 03609SA080110
tlos und schwer, das Mark scheint in den Knochen erfroren zu seyn, das Blut faellt dem Herzen zur Last, allgemeine Ohn 06907DX0T1023
aefte fuehrt. Sein ganzer Antheil soll darauf eingeschraenkt seyn, das Gemueth in eine der Erkenntniss guenstige Stimm 01736RA144007
aft der Empfindung den sehr treffenden Ausdruck: ausser sich seyn, das heisst, ausser seinem Ich seyn. Obgleich diese 34529pL001020
ich enthalten, er wird zugleich leidend und thaetig bestimmt seyn, das heisst, er wird aesthetisch werden muessen. $ D 38435PW015017
ntasie ohne allen innern Gehalt auch nicht im Stande gewesen seyn, das Herz zu bewegen, denn das Herz wird nur durch V 48417QC151039
, ohne fuer eine einzelne derselben ein bestimmtes Objekt zu seyn, das ist ihre aesthetische Beschaffenheit. Ein Mensc 37539pT006022
ung sie erniedrige, werden sie vielmehr auf den Vorzug stolz seyn, dasjenige unmittelbar zu leisten, was alle uebrigen 13313IA003018
nschen. $ Soviel wird, denke ich, einmal fest genug erwiesen seyn, dass das Universum das Werk eines unendlichen Verst 01013BB003009
er Sittlichkeit beyzutragen, so kann meine Meinung gar nicht seyn, dass der Antheil, den der gute Geschmack an einer H 02812SA004019
ten der Pflicht befindet. Soviel scheint also wohl gewiss zu seyn, dass der Beyfall der Sinnlichkeit, wenn er die Pfli 28308OB132007
m Grunde. So scheint es eine Zweckwidrigkeit in der Natur zu seyn, dass der Mensch leidet, der doch nicht zum Leiden b 13824IA056010
ber er scheint mir von dem ganz eigenen Unglueck verfolgt zu seyn, dass dergleichen Schilderungen durch den Plan seine 46529qB037012
Vernunft durch die ihrigen vorschreibt? Es muss also falsch seyn, dass die Ausbildung der einzelnen Kraefte das Opfer 32815PF071005
dieser verschiedenen Ideen muesten also sich irgendwo gleich seyn, dass die eine die andere in Bewegung sezt. Gesezt a 02438BJ039011
bhaengig fuehlen, heisst aber nichts anders als sich bewusst seyn, dass die Gottheit nie als eine Macht auf unsern Wil 18307KA138017
ze und nie dem Triebe folgen soll. Um also voellig sicher zu seyn, dass die Neigung nicht mit bestimmte, sieht man sie 28236OB130006
er Wuth zu ihrer thierischen Befriedigung eilen. Es mag also seyn, dass die objektive Menschheit Ursache gehabt haette 31928PE012004
nen Vortheil hassen, wenn er lasterhaft seyn wollte. Es kann seyn, dass die Quelle seiner Handlungen rein ist, aber da 04414TA078003
niss Gewicht einraeumte, muesste erst ausser Zweifel gesetzt seyn, dass es dieselbe Schoenheit ist, von der wir reden, 34022PJ038030
iemals Furcht erregen. Wo diese eintritt, da kann man gewiss seyn, dass es entweder dem Gegenstand an Geschmack und an 30506OC156008
fallen daran zu haben; denn es kann ja bloss dadurch erhaben seyn, dass es Unabhaengigkeit, unsre Gemuethsfreyheit zu 17829KA085024
llens von dem reinen. / Es kann daher auch nicht befremdlich seyn, dass ich die sinnliche Natur zum Subjekt der Achtun 30329oC034007
as Resultat der gegenwaertigen Betrachtungen wird der Beweis seyn, dass nur durch die vollkommen gleiche Einschliessun 49230qC033021
en Garten verpflanzt haben will, eben so ungereimt wuerde es seyn, dem, welchem gerade jetzt nur nach einer Frucht gel 01127RA079028
Korso in ¶ Rom gegeneinander haelt, so kann es nicht schwer seyn, den Geschmack dieser verschiedenen Voelker gegenein 35835pO004049
glaube ich, wird jener Widerspruch erklaert und beantwortet seyn, den man in den Urtheilen der Menschen ueber den Fin 36229PO056011
vollkommene Freyheit zu behalten, und ueber den Grad Herr zu seyn, den sie erreichen sollen, dieser wird in eben dem M 15031JA026089
n. Sie duerfen mithin kein einseitiger Ausbruch der Begierde seyn, denn alles, was aus blosser Beduerftigkeit entsprin 46332QB236009
etwas anderes ist. $ Die Person also muss ihr eigener Grund seyn, denn das Bleibende kann nicht aus der Veraenderung 34204PK014008
n nicht das Werk der Wahl und einer absichtlichen Nachahmung seyn, denn dem Willen, der immer nach moralischen Gesetze 46312QB230013
en, kein Zwang in den willkuehrlichen Bewegungen zu bemerken seyn, denn die Seele weiss von keinem. Musik wird die Sti 28816OB184015
zwey verschiedene Arten erfuellen. Sie kann ein Unendliches seyn, der Form nach, wenn sie ihren Gegenstand mit allen 47001QC029005
jenem zu richten. Das Thier muss streben den Schmerz los zu seyn, der Mensch kann sich entschliessen, ihn zu behalten 29030OC017009
, so wuerden Anmuth und Grazie nicht mehr faehig und wuerdig seyn, der Menschheit zu einem Ausdruck zu dienen. $ Und d 25424OA041022
t waere. Anmuth wird also der Ausdruck der weiblichen Tugend seyn, der sehr oft der maennlichen fehlen duerfte. 29913OB230009
der Zahl nie erschoepfen laesst, so muesste es der Verstand seyn, der seine Synthesis endigt. Er selbst muesste irgen 23133MB025015
auren, ¶ Mariane den Gift trinkt, wer von uns will der erste seyn, der ueber dem beweinenswuerdigen Schlachtopfer eine 09709FA130034
ihre Vollkommenheit schien geliehen zu haben, musste es auch seyn, die alle die ueblen Folgen verbesserte, die der Mec 07406Db003024
enkt, und darum muessen es auch nothwendig alle Empfindungen seyn, die aus seiner Thaetigkeit resultiren. Diesen also 05629DN003016
dnung denken. Ist das zweite, so muessen zukommende Ursachen seyn, die die gleichsam schlummernde erweken, und vor die 02308BJ005008
muss eine Handlung der Freyheit, eine Thaetigkeit der Person seyn, die durch ihre moralische Intensitaet jene sinnlich 35212PM029035
icher Mittel zu bedienen? Was fuer eine Erscheinung muss das seyn, die durch natuerliche Kraefte vollbracht wird (den 20234LA030007
uch nur ein Stuemper im schoenen Umgang wird, um hoeflich zu seyn, die Falschheit zu Huelfe rufen, und schmeicheln, um 40315PZ050013
. Die Naturzweckmaessigkeit koennte noch immer problematisch seyn, die moralische ist uns erwiesen. Sie allein gruende 13919IA066007
em Naiven der Ueberraschung muss die Person moralisch faehig seyn, die Natur zu verlaeugnen; bey dem Naiven der Gesinn 41807QA047011
n kann; und eine Staatsverfassung wird noch sehr unvollendet seyn, die nur durch Aufhebung der Mannichfaltigkeit Einhe 31707PD014030
cher Schmuck, scheint allerdings kein ganz passendes Bild zu seyn, die persoenliche Eigenschaft der Anmuth zu bezeichn 25235OA023019
iedergeschlagenheit und Unterwerfung die Gemuethsstimmung zu seyn, die sich fuer die Erscheinung eines solchen Gegenst 18339kA002018
bung und den handgreiflichen Ertrag / wie sollten sie faehig seyn, die stille Arbeit des Geschmacks an dem aeussern un 33729PJ014022

ns wird dem tugendsamen der Donnerton des Gerichts Jubellied seyn, die Stimme des Weltrichters Stimme des rufenden Vat 03619CC013014
seine Anschauung gleichsam aufgeloester Geist dazu tuechtig seyn, die strengen Fesseln der Logik mit dem freyen Gange 32722PP062017
elt? warum sollte man nicht vor allen Dingen dahin beflissen seyn, die Wuerde einer Kunst ausser Zweifel zu sezen, der 08902FA024022
trieb zu nennen) der Spieltrieb also wuerde dahin gerichtet seyn, die Zeit in der Zeit aufzuheben, Werden mit absolut 35336PN013031
Bestimmung bewusst wird; aber es muss zugleich eine Bildung seyn, die zu seinem Vortheile spricht, d.i die eine, sein 27712OB073024
heit waere. Aber ein ganz vergebliches Unternehmen wuerde es seyn, diese Beziehung auf das Empfindungsvermoegen von de 39619PY024008
m wir mit hohem Wohlgefallen verweilen. Es wird nicht schwer seyn, diese Erscheinung mit dem bisher gesagten in Uebere 14207IA091005
zen. Ein rein gestimmtes Gefuehl freylich wird nie in Gefahr seyn, diese Erzeugnisse einer gemeinen Natur mit den geis 48101QC122010
en, und durch Vervollkommung derselben selbst glueckseelig zu seyn, dieser Zustand waere die Tugend. / Und worinn wird 03132CA018030
iff befinden, das von demselben zertruemmert wird, aufgelegt seyn, dieses aesthetische Urtheil darueber zu faellen. % 17910KA092027
r wesentliche Veraenderungen wuerde es kaum moeglich gewesen seyn, dieses dramatische Gedicht in eine gute Tragoedie u 44633QB006010
se in der elegischen Gattung gross, und kaum wird es noethig seyn, dieses Urtheil noch besonders zu rechtfertigen. Fae 45810QB198016
vollkommen, ja sogar moralisch verwerflich und doch angenehm seyn, doch den Sinnen gefallen koenne; dass ein Gegenstan 22425MA038027
koenne; dass ein Gegenstand die Sinne empoeren und doch gut seyn, doch der Vernunft gefallen koenne; dass ein Gegenst 22426MA038042
verlaeugnen; bey dem Naiven der Gesinnung darf sie es nicht seyn, doch duerfen wir sie uns nicht als physisch unfaehi 41808QA047025
Fehler duerfte schwerlich eine unsrer neuern Tragoedien frey seyn, doch haben ihn die % franzoesischen allein zur Rege 16003JB009011
lerne. Desswegen muss schon der Vortrag darnach eingerichtet seyn, durch Ausschliessung alles Individuellen und Sinnli 00620RA035008
iffe verbreitet! $ Noch einmal also: der Mensch musste Thier seyn, eh er wusste dass er ein Geist war, er musste am St 05620DM042008
nd Empfindung wird ein Kind deswegen ein heiliger Gegenstand seyn, ein Gegenstand nehmlich, der durch die Groesse eine 41531QA039014
ngen Ernst des Gesetzes annehmen, und, um nicht ihr Opfer zu seyn, eine so feindselige Individualitaet ohne Achtung da 31815PD024087
ig und berechtiget ist. $ Wie anziehend muesste es fuer mich seyn, einen solchen Gegenstand mit einem eben so geistrei 31217PB018007
Menschheit bewiesen. $ Wir duerfen also nicht mehr verlegen seyn, einen Uebergang von der sinnlichen Abhaengigkeit zu 39727PY035007
en bisherigen Grundsaetzen ausgehet, so wird es nicht schwer seyn, einer jeden von diesen drey verschiedenen Formen de 01105RA074013
t. Ein edler Geist begnuegt sich nicht damit, selbst frey zu seyn, er muss alles andere um sich her, auch das Leblose, 38636PW004011
, was man Anmuth nennt. Man wuerde aber gleich weit entfernt seyn, es Anmuth zu nennen, wenn entweder der Geist sich i 27912OB095007
ung ist also noch immer bloss didaktisch, denn, um schoen zu seyn, fehlen ihr noch die zwey vornehmsten Eigenschaften, 00805PA047013
oder koerperlich, sie mag ganz oder nur zum Theil bestimmend seyn, fuehrt nur zur relativen und niemals zur absoluten 23433MB063019
Fuer die Natur mag das Vergnuegen nur ein mittelbarer Zweck seyn, fuer die Kunst ist es der hoechste. Es gehoert also 15327JA051011
heit lehren, so kann man in der That nicht sehr aufgemuntert seyn, Gefuehle auszubilden, die der wahren Kultur des Men 34014PJ037028
maessigen Widerstand. Unaufhoerlich muss dieses geschaeftig seyn, gegen den Zwang der Sinnlichkeit seine Freyheit zu 16333JE009005
ast Schwaechliche. Das Schoene muss verhaeltnismaessig klein seyn, glatte Oberflaeche, milde Farben, allmaehliche Aend 07631XG010006
der hoechsten Schoenheit zu verbinden, ' (es wuerde schwer seyn, hierinn einen Sinn zu finden, wenn es nicht augensc 30130OC017035
seiner Rede. Ich freue mich doppelt der Tugend Lobredner zu seyn, im Tempel der Tugend. $ Nicht die schimmernde That 00313AA006009
, wornach der Mensch zu ringen hat, frey von Leidenschaft zu seyn, immer klar, immer ruhig um sich und in sich zu scha 44616QB075018
hosie gefodert, muesste das Kind nicht in demjenigen Meister seyn, in dem unsere % Harvey, % Boerhave und % Haller nac 04509DF011020
m man lebt, auszuschliessen, warum sollte es weniger Pflicht seyn, in der Wahl seines Wirkens dem Beduerfniss und dem 31114PR005037
u erregen. Diejenige Tragoedie wuerde also die vollkommenste seyn, in welcher das erregte Mitleid weniger Wirkung des 16931JP074007
n Einschraenkungen unterworfen, und kann voellig zweckwidrig seyn, je nachdem die Art der Erkenntniss, und der Grad de 00506RA021033
im Gebrauche schulgerechter Formen werde ich kaum in Gefahr seyn, mich durch Misbrauch derselben an dem guten Geschma 30921PA009012
zen, als er unser fuehlendes Herz empoert; es duerfte schwer seyn, mit dem % Lucrez zu glauben, dass diese unnatuerlic 14825JA008028
Menschen auf- richtet. Alsdann aber moechte erstem zu rathen seyn, mit dem Ueberfluss des Andern seinen , Mangel zu er 30005OC113007
eit, in gutem Vernehmen zu bleiben, ohne darum genoethigt zu seyn, mit der moralischen zu brechen, die unsre Wuerde be 05033TA131026
nnliche Quelle haben und lediglich in Beduerfniss gegruendet seyn, mit welchem die Wirklichkeit streitet; und haeufig 44302QB039015
in die verworrensten Tiefen der menschlichen Seele gedrungen seyn, mueste mein Verstand alle Gedanken der Menschen umf 03136CA020018
, muss er der Materie Form ertheilen; um nicht bloss Form zu seyn, muss er der Anlage, die er in sich traegt, Wirklich 34334PK034019
in Wirken zu dem seinigen macht. Um also nicht bloss Welt zu seyn, muss er der Materie Form ertheilen; um nicht bloss 34333PK034007
hs Objekt ist, hat keine Gewalt ueber ihn, denn um Objekt zu seyn, muss es die seinige erfahren. So weit er der Materi 39512PY011014
en kann. Da er jenem das genialische Geheimniss, angenehm zu seyn, niemals abzulernen vermag, so bleibt ihm nichts and 33805PJ017009
Faellen wird die Erscheinung einem Vernunftbegriff adaequat seyn, nur mit dem Unterschied: dass in dem ersten Fall di 25931OA094010
g. Die Lust soll nicht Zweck, sondern Mittel der Wirksamkeit seyn, ob es gleich manche Menschen umkehren. Lust ist das 07015XE007010
terie nach kann also seine Groessenschaetzung ganz subjektiv seyn, ob sie gleich der Form nach objektiv, d.i wirkliche 23405MB055010
hr geschadet haben. $ Eben so schwer duerfte es zu bestimmen seyn, ob unsre Praktische Philanthropie mehr durch die He 35032PM017008
schwachen Gegner gehabt habe. $ Naiv muss jedes wahre Genie seyn, oder es ist keines. Seine Naivetaet allein macht es 42409QA094006
s die Raecher der Natur auftreten. Sie werden entweder Natur seyn, oder sie werden die verlorene suchen. Daraus entspr 43228QA180005
seiner Art, und wird sentimentalisch, um nur dichterisch zu seyn, oder, wenn der Artcharakter die Obermacht behaelt, 47620QC092021
stet. Ein so forsierter Mensch wird freylich davor gesichert seyn, rohe Natur zu seyn, und die Menschheit von aussen w 35124PM023009
mpfindungen angelegt haette, so koennte er, ohne ein Thor zu seyn, schlechterdings nicht anders handeln, und er muesst 04411TA077019
darf nicht ganz allein geniessen, sondern muss auch bedacht seyn, sein Vergnuegen mitzutheilen. Nicht jedes aber ist 06703XB010012

oll den Menschen in Freyheit setzen und ihm dazu behuelflich seyn, seinen ganzen Begriff zu erfuellen. Sie soll ihn al 03903TA017013
ern Worten: Die Groessenschaetzung muss aufhoeren logisch zu seyn, sie muss aesthetisch verrichtet werden. $ Wenn ich 23509MP067010
lbstsuechtig ohne Er Selbst zu seyn, ungebunden ohne frey zu seyn, Sklave ohne einer Regel zu dienen. In dieser Epoche 38831PX006021
eues machen. Wenn aber das moralische Gefuehl sagt: das soll seyn, so entscheidet es fuer immer und ewig / wenn du Wah 34634PL021009
r er auch durch den Drang der Umstaende mag verleitet worden seyn, so ist ihm ein unausloeschliches Brandmahl aufgedru 24418NA044030
n zuverlaessiges Glied in der Kausalverknuepfung der Kraefte seyn, so kann diess nur dadurch bewerkstelligt werden, da 31606PD007020
inen Nachtheil zu wenig empfaende. $ Will der Starke geliebt seyn, so mag er seine Ueberlegenheit durch Grazie mildern 29932OC108005
erlegenheit durch Grazie mildern. Will der Schwache geachtet seyn, so mag er seiner Ohnmacht durch Wuerde aufhelfen. M 29933OC109005
elbar begleitet. Soll eine grosse Hoehe schreckhaft fuer uns seyn, so muessen wir uns erst hinaufdenken, und sie also 24010MB127008
eruht. $ Soll eine Empfindung der Lust allgemein mittheilbar seyn, so muss alles Empirische, Materielle, aller Einflus 06721XE018008
sein Objekt hervorbringen: der Spieltrieb wird also bestrebt seyn, so zu empfangen, wie er selbst hervorgebracht haett 35403PN014027
rueckte, so wuerde auch das Gegentheil dieser Bildung schoen seyn, sobald man nur annehmen koennte, dass es jene hoehe 25804OA077043
dieses, so wuerde die nehmliche Bildung aufhoeren schoen zu seyn, sobald sie eine niedrigere Bestimmung ausdrueckte, 25802OA077028
nicht nur dem allgemeinen Zweck der Menschen, gluecklich zu seyn, sondern auch dem besondern, dass die Tugend glueckl 13902IA061024
wecken, denn sie scheinen nicht zur Leidenschaft gebildet zu seyn, sondern dieselbe nur angenommen zu haben. ' / Ander 30133OC017073
art kann daher niemals eine Eigenschaft verdorbener Menschen seyn, sondern nur Kindern und kindlich gesinnten Menschen 42206OA074012
ntwickeln koennte. $ Kann aber wohl der Mensch dazu bestimmt seyn, ueber irgend einem Zwecke sich selbst zu versaeumen 32811PF069009
nehmen, was Werth fuer sie besitzt. Sie muessten schon weise seyn, um die Weisheit zu lieben: eine Wahrheit, die derje 33215PH025005
faehig seyn. Hingegen braucht man bloss Mensch ueberhaupt zu seyn, um durch die heldenmuethige Aufopferung eines % Leo 16119JC017009
bieten. Wie viele Menschen erlauben sich nicht, ungerecht zu seyn, um grossmuethig seyn zu koennen! Wie viele giebt es 02534PA223009
rstern schon nicht werth oder nicht maechtig oder schon satt seyn, um nach Ihm nur zu fragen. $ So zeigt sich z.B % Ho 43310QA186035
Gewiss muss man einer Wahrheit schon in hohem Grad maechtig seyn, um ohne Gefahr die Form verlassen zu koennen, in de 01536RA124011
rge Summe seiner Kraft, und es muss schon kein gemeiner Kopf seyn, um, unbeschadet seines Berufs, fuer Liebhabereyen u 32422PF034044
en, in weitester Bedeutung; ein Begriff, der alles materiale Seyn, und alle unmittelbare Gegenwart in den Sinnen bedeu 35513PO004021
hkeit mit ihren Foderungen schlechterdings abgewiesen worden seyn, und aller Beruhigungsgrund nur in der Vernunft zu s 16135KA124047
immer nur durch physische Ursachen, also empirisch, bedingt seyn, und also immer noch eine Abhaengigkeit von der Natu 18416KA148034
einschaftliche Quelle haetten, mit einander uebereinstimmend seyn, und also in dem gegenwaertigen Fall alle ohne Unter 29608OC068021
stimmen haben; aber im Bezirke der Glueckseligkeit darf Form seyn, und darf der Spieltrieb gebieten. $ Also hier schon 38703PW031024
en, und in Quellen von Glueckseligkeit zu verwandeln bemueht seyn, und darum waehlte er vor allen andern die Buehne, d 09032FA046055
bar muss also ein solcher Gegenstand fuer unsre Sinnlichkeit seyn, und das ist er nicht mehr, sobald wir uns ihm durch 17726KA070010
Gegenstaende des Schreckens, sondern auch des Wohlgefallens seyn, und das kunstreiche Wehrgehaenge will nicht weniger 40870PA038016
staendig genug entwickelt ist, um selbst die Kuenstlerinn zu seyn, und der politischen Schoepfung der Vernunft ihre Re 32903PG006058
en, wenn die Dichter es der Muehe werth hielten Patrioten zu seyn, und der Staat sich herablassen wollte, sie zu hoere 09905FA152024
elnen gelingen, aber am Ganzen wird dadurch nichts gebessert seyn, und der Widerspruch des Betragens wird stets gegen 32935PG014019
sondern der leidende Mensch der Held in der Handlung gewesen seyn, und die Episode ihre Zweckmaessigkeit fuer das Ganz 20725LA122031
agen, die Seele bildet den Koerper, ohne ein % Stahlianer zu seyn, und die ersten Jugendjahre bestimmen vielleicht die 07005DX020017
Menschen, der Konflikt blinder Triebe, fuers erste beruhigt seyn, und die grobe Entgegensetzung muss in ihm aufgehoer 32911PG009017
ter Mensch wird freylich davor gesichert seyn, rohe Natur zu seyn, und die Menschheit von aussen wird ihm eben so weni 35124PP023013
es gegeben, ausserhalb des Bekannten noch immer zu Hause zu seyn, und die Natur zu erweitern, ohne ueber sie hinauszu 42419QA097015
efriedigung findet, da will das aesthetische nicht verkuerzt seyn, und die Uebereinstimmung mit einer Idee darf in der 27718OP076013
eite muss die Selbststaendigkeit seines Charakters gesichert seyn, und die Unterwuerfigkeit unter fremde despotische F 32914PG010011
l machen. / Er muesste also von Ewigkeit her thaetig gewesen seyn, und dieses ist wider den angenommenen Fall, oder er 04935DJ008009
kte Bewegung kann zugleich als eine sympathetische anzusehen seyn, und diess geschieht alsdann, wenn sich etwas unwill 26636OA154013
des thierischen Wohl oder Uebelstands geistige Empfindungen seyn, und durch das Denken erzeugt werden? Wie oft wuerde 04503DF009013
sehen. Da wird die oeffentliche Stimme das einzig furchtbare seyn, und ein Olivenkranz hoeher als ein Purpurkleid ehre 40232PZ043009
bergehen soll, soll gerade umgekehrt die Vernunft eine Macht seyn, und eine logische oder moralische Nothwendigkeit so 37423PT005020
ven zu vertauschen, augenblicklich von aller Bestimmung frey seyn, und einen Zustand der blossen Bestimmbarkeit durchl 37435PT012022
natuerliche Erfolge gerechnet werden soll, so muss es Natur seyn, und er muss schon durch seine Triebe zu einem solch 31534PD005020
steigt in die unterste Tiefe, um auf der Oberflaeche wahr zu seyn, und fraegt bey der ganzen Gattung herum, um dem Ind 02032RA171030
n der architektonischen Schoenheit nicht anders als guenstig seyn, und hier ist es auch, wo sie in ihrer ganzen Reinhe 27509OB064019
en blossen Anblick des Thurmes ein aeusserstes Maass gegeben seyn, und ich muss mir einbilden koennen, durch meinen Au 23205MB029015
kenden Koepfen, die ueberzeugt seyn wollen, kein Streit mehr seyn, und ich wuesste kaum, wie man nicht lieber sein man 28429OB145022
llenden, jede seiner Auffuehrungen muss ein Ganzes fuer sich seyn, und ihren vollstaendigen Aufschluss enthalten. $ Da 01217RA086049
lches kein anders ist, als der Einbildungskraft gefaellig zu seyn, und in der Betrachtung zu vergnuegen, zum obersten 01802RA145019
nahe voellig aus unseren Moralen. und Philosophien verwiesen seyn, und ist, scheint es mir, nicht selten mit allzu fan 04016DC006012
at, wird der leidenden Natur mehr oder weniger Raum gelassen seyn, und mehr oder weniger Selbstthaetigkeit im Affekt u 20922LA149025
rfahre. $ Dieser Begriff kann aber empirisch, also zufaellig seyn, und mein Urtheil wird in diesem Fall nur subjektive 23337MB053008
seyn, denn die Seele weiss von keinem. Musik wird die Stimme seyn, und mit dem reinen Strom ihrer Modulationen das Her 29817OB185005

en Oberherrn auflehnt; sie will als eine Majestaet angesehen	seyn,	und mit der Vernunft, als sittliche Gesetzgeberinn,	02412RA204020
, einem jeden derselben, einzeln betrachtet, entgegengesetzt	seyn,	und mit Recht fuer einen neuen Trieb gelten wuerde.	35329PN011036
beyden Naturen zu stiften, immer ein harmonirendes Ganze zu	seyn,	und mit seiner vollstimmigen ganzen Menschheit zu h	28920OC003021
macht, sie lehrt uns auch gerechter gegen den Ungluecklichen	seyn,	und nachsichtsvoller ueber ihn richten. Dann nur, w	09637FA127022
cht stark hervorspringen. Das ganze Untergesicht muss leicht	seyn,	und nicht von dem Gewicht der Masse hinabgedrueckt	08231XL027006
vollendete Buerger der Natur, ohne deswegen ihre Sklaven zu	seyn,	und ohne unser Buergerrecht in der intelligibeln We	05316TA152032
eit nur durch ihre blinde Staerke der Moralitaet gefaehrlich	seyn,	und sich den Vorschriften der Vernunft bloss als ei	02225RA187037
n Triebe mit den Vorschriften der Vernunft nicht entzueckend	seyn,	und wer sich enthalten koennen, einen solchen Mensc	04406TA075016
nlage, so kann sie bey aller sinnlichen Kraft nie pathetisch	seyn,	und wird unausbleiblich unsre Empfindung empoeren.	21104LA169019
alt der Begeisterung hergeben. Dieser muss in allen derselbe	seyn,	und, rein von jedem aeussern Beduerfniss, aus einem	44416OB058006
in ihren Urtheilen einander nicht oft gerade entgegengesetzt	seyn,	und, wenn sie selbst in den Objekten und Resultaten	49716OD044025
hselnd in seinen Urtheilen, selbstsuechtig ohne Er Selbst zu	seyn,	ungebunden ohne frey zu seyn, Sklave ohne einer Reg	38830PX006016
hkeit / Pflicht und Neigung / zusammenstimmen, die Bedingung	seyn,	unter der die Schoenheit des Spiels erfolgt. $ Um e	28218OB124007
ng einer ruehrenden Handlung der Inbegriff aller Bedingungen	seyn,	unter welchen der mitleidige Affekt am staerksten e	16922JE070034
seyn, die Zeit in der Zeit aufzuheben, Werden mit absolutem	Seyn,	Veraenderung mit Identitaet zu vereinbaren. $ Der s	35337PN013041
ogik schlaegt, hart und steif ist, um ja nicht unbestimmt zu	seyn,	viele Worte macht, um ja nicht zu viel zu sagen, un	42605QA116030
ird, so muss doch in den Objekten selbst der Grund enthalten	seyn,	warum gerade nur diese und keine andern Objekte uns	23532MB076025
) so muss in unserm Subjekt ein nothwendiger Grund enthalten	seyn,	warum wir von einer gewissen Klasse von Gegenstaend	23538MB077044
Dingen liegt, in den Gemuethern der Menschen etwas vorhanden	seyn,	was der Aufnahme der Wahrheit, auch wenn sie noch s	33121PH014018
ch selbst zu machen, was er will / dass ihm die Freyheit, zu	seyn,	was er seyn soll, vollkommen zurueckgegeben ist. $	37801PU014056
t ist, sich darueber zu erheben. Es kann aber nichts Pflicht	seyn,	was unerfuellbar ist, und was geschehen soll, muss	19419KC027006
Schoenheit in der Erfahrung hingegen wird ewig eine doppelte	seyn,	weil bey einer Schwankung das Gleichgewicht auf ein	36027PO050031
ung aufgelegt. Sie kann aber die Ursache des Erhabenen nicht	seyn,	weil dieses Gefuehl der Sicherheit, ob es gleich au	18228KA133009
l empfinden, weil er sich bewusst ist, und soll sich bewusst	seyn,	weil er empfindet. ' / Dass er dieser Idee wirklich	35310PN007013
Welt gegenueber stellen, weil er Person ist, und soll Person-	seyn,	weil ihm eine Welt gegenueber steht. Er soll empfin	35308PN006015
wischen Formtrieb und Stofftrieb, das heisst, ein Spieltrieb	seyn,	weil nur die Einheit der Realitaet mit der Form, de	35609PO013022
in menschlichen Verhaeltnissen stets ihr ergiebigster Stoff	seyn,	weil sie bey diesem allein, ohne darum auf die Stae	16205JC023033
sieht. / Die Baukunst kann nie eine ganz reine schoene Kunst	seyn,	weil sie die Zwecke der Regelmaessigkeit nicht verb	08131XL015010
l der Schoenheit muessen alle nothwendigen Bewegungen schoen	seyn,	weil sie, als nothwendig, zu seiner Natur gehoeren;	25331OA032011
iederholungen von willkuehrlichen sind, koennen nie anmuthig	seyn,	weit entfernt, dass sie es vorzugsweise seyn koennt	26535OA010016
m Geschaeft still zu stehen, so muss es die Einbildungskraft	seyn,	welche demselben eine Grenze setzt. Mit andern Wort	23506MB066018
indern verweilen. Das mag bey denjenigen vielleicht der Fall	seyn,	welche der Schwaeche gegenueber nie etwas anders al	41606QA034008
teht, und eben darum auch desto empfaenglicher fuer die Lust	seyn,	welche die Beziehung aufs Sittliche nicht selten in	15105JA027061
rmoegens und einer Schlaffheit der Denk- oder Willenskraefte	seyn,	welche die Menschheit erniedrigen wuerde. Quelle de	35219PM031021
fassung des Gemueths kann also der Schoenheit nicht guenstig	seyn,	welche die Natur nicht anders als in ihrer Freyheit	28035OB111012
hysischen Unvermoegens und einer Stumpfheit der Empfindungen	seyn,	welche ueberall nur Verachtung verdient; sie muss e	35211PM029019
ustand zu veraendern, unsre Existenz zu aeussern, wirksam zu	seyn,	welches alles darauf hinauslaeuft, uns Vorstellunge	17126KA010016
das einzig schikliche Benehmen in Gegenwart der Gottheit zu	seyn,	welches daher auch die meisten Voelker angenommen h	18427KA003021
der Sinn, sondern der Verstand ueber die Schoenheit Richter	seyn,	welches einen Widerspruch einschliesst. Die Wuerde	25722OA072025
st Ursache, und zwar absolut letzte Ursache seiner Zustaende	seyn,	welches sich nach Gruenden, die aus es aus sich sel	26220OA111021
rnunftwesen ausfuehren will, und es duerfte wohl keine Frage	seyn,	welches von beyden seiner Wuerde mehr entspricht. V	38621PW029052
Begriff des Menschen aufheben. Nimmermehr kann er das Wesen	seyn,	welches will, wenn es auch nur Einen Fall giebt, wo	03830TA015006
den wir bloss mit dem Gegenstande spielen; und es muss Ernst	seyn,	wenigstens in der Empfindung, wenn die Vernunft zur	17925KA097026
uetzen. Dieses Bewusstseyn muss schlechterdings ueberwiegend	seyn,	wenn das Grosse oder das Schreckliche einen aesthet	22915MA087006
n das Siegel drueckt. $ Aber auch der Dichter kann schuldlos	seyn,	wenn der Zweck des Dramas misslinget. Man trete auf	08315EA055007
licher Gewalt von ihm angezogen. Wuerde dieses wohl moeglich	seyn,	wenn die Grenzen unsrer Phantasie zugleich die Gren	04235TA060005
nhalt hat. Die Quantitaet ueberhaupt kann also nicht gemeint	seyn,	wenn man von einem Groessenunterschied unter den Ob	23024MB011008
ein voellig kompetenter Richter, und diess koennte er nicht	seyn,	wenn nicht die Sinnenwelt (die sein einziges Objek	25903OA087015
ie der historischen entgegengesetzt. Das letztere wuerde sie	seyn,	wenn sie einen historischen Zweck verfolgte, wenn s	16626JE041005
te Theilnehmerin an dem Selbstbewusstseyn des reinen Geistes	seyn,	wenn sie sich nicht endlich so innig an ihn anschli	28631OB166014
uerdigen Maximen, billig, guetig und menschlich gegen andere	seyn,	wenn uns das Vermoegen fehlt, fremde Natur treu und	35041PM019015
lten, als es damit Ernst ist, es kann aber nicht damit Ernst	seyn,	wenn wir mit der Vorstellung der Gefahr bloss spiel	17929KA098027
wuerde indessen unsrer ganzen Achtung und Bewunderung werth	seyn,	wenn wir uns nur ueberzeugen koennten, dass er wirk	42324OA090015
Sollte die Weisheit, doerfte man einwenden, nicht vermoegend	seyn,	wider die blinden Schreken des Organismus zu wafnen	06621DV003009
, / wie bald / wie bald wuerde das Band der Weesen zerrissen	seyn,	wie bald das unermessliche Geisterreich in anarchis	03228CB005019
iff nothwendig mit sich bringt, so kann nicht mehr die Frage	seyn,	wie er dazu gelange, sich von den Schranken zum Abs	39736PY036037
geschehen ist. Es kann, mit einem Wort, nicht mehr die Frage	seyn,	wie er von der Schoenheit zur Wahrheit uebergehe, d	39802PY037010
ner Menschheit, kann also weder ausschliessend blosses Leben	seyn,	wie von scharfsinnigen Beobachtern, die sich zu gen	35626PO019013

bziehen moechte; noch kann sie ausschliessend blosse Gestalt seyn, wie von spekulativen Weltweisen, die sich zu weit v 35629PO019047
rn auf unsre Grundsaetze beziehen. Es muss uns gleichgueltig seyn, wie wir als Naturwesen dabey fahren, wenn wir uns n 18235KA135005
ur uebrig bleiben. Sondern es muss uns voellig gleichgueltig seyn, wie wir als Sinnenwesen dabey fahren, und bloss dar 18418KA149007
he Schoenheit. So ist es und so wird es in allen den Faellen seyn, wo das Absolute in die Schranken der Zeit gesetzt i 36118PO058012
st, ist er lebende Gestalt, und diess wird ueberall der Fall seyn, wo wir ihn als schoen beurtheilen. $ Dadurch aber, 35536PO011027
eich bleiben, er muss also schon dort seyn und dort zu Hause seyn, wohin der andre nicht ohne einen Anlauf gelangt. Un 44517OB064027
. $ Dieses scheint mir auch der untruegliche Probierstein zu seyn, woran man den blossen Dilettanten von dem wahrhafte 02009RA164009
mittelbar. Und solte diss der Grund fuer ihre Unmoeglichkeit seyn? / Ich bin nicht im Stand mir eine Veraenderung ohne 01420BD011009
die Frage " In wie weit darf Schein in der moralischen Welt seyn? " ist also die Antwort so kurz als buendig diese: i 40304PZ045013
hren und die praktische doch die Bedingung der theoretischen seyn? Alle Verbesserung im politischen soll von Veredlung 33229PI003016
$ Sollte diese Wirkung vielleicht von dem Staat zu erwarten seyn? Das ist nicht moeglich, denn der Staat, wie er jetz 32822PG002010
ichtigste aller Gueter dem gestaltlosen Zufall Preis gegeben seyn? Der Konflikt blinder Kraefte soll in der politische 33019PH003023
e kann das Geschmacksurtheil empirisch und zugleich a priori seyn? Es ist naemlich aus zwei Urtheilen zusammengesetzt. 08011XF003011
der ist, und die Erde noch so sehr beruehrt, nicht gestattet seyn? Ich darf dieser Frage hier um so weniger ausweichen 45212QB216031
bei dem andern Geschlechte nicht die naemliche Wege gegangen seyn? Ich kenne nur ein Geheimniss, den Menschen vor Vers 09425PA092058
n werden sie ins Interesse gezogen. Was wird die Folge davon seyn? Man verschlingt eine solche Schrift, eine solche Un 01322RA100006
a posteriori gefaellt werden, und doch nur a priori moeglich seyn? Oder wie kann das Geschmacksurtheil empirisch und z 08010XK002016
r einwenden, sollte diese Vermittlung durchaus unentbehrlich seyn? Sollten Wahrheit und Pflicht nicht auch schon fuer 38335PW005011
ent ihrer Groesse zugleich die Urkunde ihrer Gebrechlichkeit seyn? War es wohl bey dieser imperatifen Form zu vermeide 28604OB159026
die Theilvorstellungen wenigstens ehemals vorhanden gewesen seyn: allein man kann ein Schoenheitsurtheil faellen, ohn 07533XF056013
and dieses Menschen wuerde wahrscheinlich voellig einstimmig seyn: denn der Ausdruck ist hier mit seiner Ursache im Ge 26837OA013055
Tragoedie sollten rein menschlich, bedeutend und pathetisch seyn: die Personen stehen am besten auf einem gewissen Gr 05723UA004014
nsch kann sich aber auf eine doppelte Weise entgegen gesetzt seyn: entweder als Wilder, wenn seine Gefuehle ueber sein 31818PD025012
s Licht auf diese Materie zu werfen, mag vielleicht folgende seyn: Man denkt sich vom Menschen alles weg, was Organisa 04829DI004014
gleichviel, ob ich sage: der Mensch ist da, um gluecklich zu seyn: oder / Er ist da, um vollkommen kommen zu seyn. Nur 01115BR015016
Instinkts, die deutlichere Formel seiner innern Gesetzgebung seyn: Setzt sich hingegen in dem Charakter eines Volks de 31810PD024037
eine formale Quelle und also die Lust allgemein mittheilbar seyn: wir verhalten uns dann zu dem Gegenstande als Mensc 08022XK008022

573

erte und zur Kaltsinnigkeit fuehren. Man macht sich freylich seyne gesellschaftlichen Pflichten ungemein leicht, wenn 35134DM026005
egien,) und auch der kriechende Hoefling begiebt sich unter seyne heilige Freyheit, sobald er sich zum Menschen auf- 30004OC112027

2

ige entscheiden, was schon der blosse Begriff unsers eigenen Seyns mit sich bringt, so machen wir uns selber zu einem 50113QD087017
so haetten wir fuers zweyte die Bedingung alles abhaengigen Seyns oder Werdens, die Zeit. Die Zeit ist die Bedingung 34210PK015030
rs erste die Idee des absoluten, in sich selbst gegruendeten Seyns, d.i die Freyheit. Der Zustand muss einen Grund hab 34207PK014033
e Objekt in uns handelt, da ist die hoechste Erweiterung des Seyns, da verschwinden alle Schranken, da hat sich der Me 34702PL022021

4

cht entbehren kann, und das ich mit Ueberzeugung glaube. Ich seze also voraus, jeder meiner Leser kenne alle Theorien, 01619BG010002
en Menschengeschlecht auf entfernte Jahrhunderte wohl thut / seze hinzu, diese Wahrheit verdammt ihren Bekenner zum To 12314HI017016
von aussen traeg und ruhig bleibt. ± 69 In Verbindung. $ Izt seze man zu dem Geiste das Thier. Man verflechte diese be 05006DK002002

3

, dass die Freude das Nervensystem in lebhaftere Wirksamkeit sezen kann, als alle Herzstaerkungen, die man aus Apothek 05829DO016012
mpfindungssystemes auf das Geistige in ein helleres Licht zu sezen. Aber darum ist das noch gar nicht die Philosophie 04107DC011071
einzigen Kraft ist hinlaenglich, alle uebrigen in Wirkung zu sezen. Die nachfolgende Operationen entwikeln sich von se 05023DK009019
egen und Vortheile aufstelle, um diese Triebe in Bewegung zu sezen: um einem denkenden Wesen Materie zu Vorstellungen, 05308DL037040
hin beflissen seyn, die Wuerde einer Kunst ausser Zweifel zu sezen, deren Ausuebung alle Kraefte der Seele, des Geiste 08903PA024030
elle Ideen der Phantasie II) In Bewegungen des Nervengeists sezen, harmonisch mit jenen urspruenglichen in den sinnlic 02125RI043016
sser Verbindung mit dem Koerper. $ Wir koennen keinen Begrif sezen, ohne einen vorhergehenden Willen ihn zu machen; ke 04915DJ002005
Eindruk in Bewegung? Ich kann diss nicht weiter aus einander sezen, wenn ich meinem Leser nicht das Denken absprechen 02529BJ054008
/ $ " Tyger! In deiner Mutter Busen wolltest du deine Zaehne sezen? ' $ So heftig wirket die thierische Fuehlung auf d 04727DG021009

9

. Alle Sorgen und Lasten der Geschoepfe begraebt der Schlaf, sezt alles ins Gleichgewicht, ruestet jeden mit neugebohr 07511DB015010
fuer die Tugend macht den grossen Mann. $ Allgemeinheit aber sezt eine vielfassende Seele voraus Individualitaet eine 09508YI011003
erungen des Willens, nur Thaten sind ihnen unterthan / diese sezt ihre Gerichtsbarkeit bis in die verborgensten Winkel 09114PA051016
en Anstalten des Staats entschieden. $ Die dramatische Kunst sezt mehr voraus, als jede andre von ihren Schwestern. Da 08832PA021004
t vergleichen lassen. Im Ganzen kann man sagen: die Comoedie sezt uns in einen hoeheren Zustand, die Tragoedie in eine 09234YE013008
" Der Trieb der Erhaltung, und der Reiz der sinnlichen Lust, sezt zuerst den Menschen wie das Thier, in Thaetigkeit: e 05211DL027038
h irgendwo gleich seyn, dass die eine die andere in Bewegung sezt. Gesezt aber ich haette noch kein Schiff gesehen, ic 02501RJ039019
endliche Unterricht eines Fuersten, der Seine Groesse darein sezt, ein Lehrer unter Seinen Schuelern / ein Vater unter 03726DA006060

```
dem Juengling einen % Antonin, einen % Trajan auf den Thron sezt, oder an den Ufern des % Eurotas einen % Lykurg ersc 03323CB019013
                                                          9
und, so gewiss ich den Menschen vor allem andern zuerst im % Shakespear aufsuche, so gewiss weiss ich im ganzen % Shak 09401PA085029
st im % Shakespear aufsuche, so gewiss weiss ich im ganzen % Shakespear kein Stueck, wo er wahrhaftiger vor mir stuend 09402PA085037
ersinken ' / Noch mehr gewaehrt der Schlaf, der, wie unser % Shakespear sagt, " den verworrenen Knaeul der Sorgen ause 07421PD008009
 Regellosigkeit in den Parks der % Englaender und in ihrem % Shakespear: und so wie der % deutsche Geschmack von jeher 23835MB003027
asso, von % Raphael, von % Albrecht % Duerer, % Zervantes, % Shakespear, von % Fielding, % Sterne u.a aufbewahrt worde 425120A107038
                                                          5
, in der nicht die Freiheit der Darstellung vorhanden ist. % Shakespeare und % Goethe sind grosse Meister in Darstellu 08524XL080001
zu fragen. $ So zeigt sich z.B % Homer unter den Alten und % Shakespeare unter den Neuern; zwey hoechst verschiedene,  433110A187010
lben getreten sind. Wie tief laesst uns nicht der erhabene % Shakespeare zuweilen sinken, mit welchen Trivialitaeten q 479080C110008
rn, in manchen Ritterromanen und Ritterepopeen, wie er von % Shakespeare, von % Fielding und mehrern andern, selbst %  47835qC025068
                                                          4
oesse des Leidens von der Groesse der Bosheit herzuleiten. % Shakespears % Jago und Lady % Makbeth, % Kleopatra in der 15529JA070001
lichen Geistes. Das System der koerperlichen Anziehung und % Shakespears % Julius % Cesar / es steht dahin, ob die Zun 08835PA023007
shen, von deren Wichtigkeit erst der Erfolg sprechen wird. % Shakespears % Timon von % Athen ist, so weit ich mich bes 09336PA085001
                                                          3
einen Gegenstand eindrang. Wie wahr und lebendig schildert % Shakspeare die Leidenschaften in ihren wildesten Verirrun 08533XL084006
                                                          1
les = At the drawn dagger, and defies its point, = The stars shall fade away, the sun himself = Grow dim with age, and 06708DV011018
                                                          1
lf = Grow dim with age, and nature sink in years, = But thou shalt flourish in immortal youth, = Unhurt amidst the war 06710DV011035
                                                          1
on Koerpern, die das Licht zittern machen, gibt uns doch nur Siben verschiedene Farben. Und doch sollen diese Denkfibe 02218BI055029
                                                          1
va tenebant, = ardenteis oculos suffecti sanguine et igni, = sibila lambebant linguis vibrantibus ora. $ Die erste von 20805LA128014
                                                          1
d er dadurch wieder um einen Grad brauchbarer. Derjenige der sich ( ich rede hier immer nur von der aesthetischen Beur 24430NA048003
von der Gottheit giebt, traegt das Siegel der Erhabenheit in sich * . $ Der Gegenstand des Praktischerhabenen muss fue 18331KA144050
sinnungen, Ruecksicht gegen die Gesellschaft aufzulegen, und sich / als ein civilisirtes Wesen zu zeigen. $ Das erste  19914LA037050
mer, erkennt sich als Mensch, blickt um sich her, und findet sich / in dem Staate. Der Zwang der Beduerfnisse warf ihn 31312PC004019
t den Geissel der Satire zu fuehlen. $ Nicht weniger liessen sich / verstuenden es die Oberhaeupter und Vormuender des 09835PA150004
ben so erscheinen. Unser Urtheil ueber das Angenehme aendert sich ab, so wie sich unsere Lage gegen sein Object veraen 22312MA018007
 Fleiss abgesondert in einzelnen Energien betrachtet. Zeigte sich aber auch in keiner die Unentbehrlichkeit der Kenntn 06305WA003002
aet ohne Achtung darnieder treten muessen. $ Der Mensch kann sich aber auf eine doppelte Weise entgegen gesetzt seyn:  31817PD025004
zum Widerstand aufgefodert. Vorstellungen des Leidens lassen sich aber auf zwey verschiedenen Wegen erhalten, welche d 15918JB002005
enn noch feuchte Nacht in den Thaelern liegt. $ Wie verwahrt sich aber der Kuenstler vor den Verderbnissen seiner Zeit 33419PI024003
die der Mensch ohne Erroethen sich gestehen darf. Wie sollen sich aber die Empfindungen der Schoenheit und Freyheit mi 28614OB162003
hrt, und doch gegen den ersten unempfindlich seyn. Denkt sie sich aber diesen als eine groesse, so denkt sie ihn zugle 23915MB117003
eit. $ # Zu S 23 *: ( # % Humboldt: Bei den % Griechen zeigt sich aber ein doppeltes, aeusserst merkwuerdiges, und vie 06418WA022009
cht zu achten, welche von der Form unzertrennlich sind. $ Wo sich aber ein solcher Entschluss nicht voraussetzen lasst 00701RA037002
, das kann auch sein Maass nicht ueberschreiten. Kuendigt er sich aber gar nicht als ein Objekt fuer die Einbildungskr 483060C138003
steht ihr das weite Reich der Moeglichkeiten offen. Dass sie sich aber gerade zum Schrecklichen hinneigt und von dem u 19010KB040003
st aber von gutem Verstande, einem andern, der ihn betruegt, sich aber geschickt zu verstellen weiss, seine Geheimniss 42135QA071016
habener als das Meer, dessen Wellen ihn umspuehlen. Man muss sich aber hier der vorhin erwaehnten Bedingung erinnern,  23908MB115003
 gewisse Integritaet und Ausbildung fodert. Dafuer schraenkt sich aber seine Wirkung auch nicht darauf ein, bloss todt 01522RA120003
 sich unseren sinnlichen Vermoegen entgegensetzen. Es lassen sich aber ueberhaupt zwey verschiedene Verhaeltnisse denk 22922MA090003
r andern, ein Idealist genannt werden; bey welchen Namen man sich aber weder an den guten noch schlimmen Sinn, den man 492330C221023
einem Object verschafft, noch voraus setzt. Es unterscheidet sich aber wieder sehr von dem Angenehmen, weil es durch d 22329MA026003
g der Menschheit in ihm schliessen. Spuren dieser Art finden sich aber wirklich schon in den ersten rohen Versuchen, d 40516PA010005
chfaltigkeit der Subjekte zu vereinigen trachtet. Nun lassen sich aber zwey verschiedene Arten denken, wie der Mensch  31620PD010003
scheint eher einer Rechtfertigung zu beduerfen. Man erinnere sich aber, dass hier nur von derjenigen Idylle die Rede i 44919qB016003
gruende nimmt, die Vernunft aber in jeder ihrer Aeusserungen sich absolut beweist, so tragen schon seine einzelnen Han 496070D033024
r seine physische Bestimmung, ob er rein physisch ist, ob er sich absolut leidend verhaelt. In Ruecksicht auf diese le 38615PW028036
ie wie eine Last wegzuwerfen, oder wie eine grobe Huelle von sich abzustreifen, rein, um sie aufs innigste mit seinem  28401OB139014
zusetzen, welches Macht genug besitzt, jede andere Macht von sich abzutreiben. Findet er sich in einem Wesen, welches  03816TA008024
unbedingte Huldigung Anspruch. Die veredelte Neigung, welche sich Achtung zu erschleichen gewusst hat, will also der V 02408RA203005
eifung der Natur sondern der Freyheit ist, also aus einer an sich achtungswuerdigen Anlage entspringt, die ins unendli 50317QD108019
```

tausend Kopieen anders entstellt, ir allen tausenden dennoch sich aehnlich bleibt, dem selbst die verwuestende Hand ei 12628HJ046018
anstaunt, und als ungezogene Soehne der Natur, an denen man sich aergert. So wohlthaetige Erscheinungen sie fuer den 435350A216034
dieselbe zurueck, und je furchtbarer seine Selbstverdammung sich aeusert, desto maechtiger sehen wir das Sittengesetz 14312IA101023
e eigenen Gesetze; sie sollte auch mit einer gewissen Grazie sich aeussern. Allgemeine Mittheilbarkeit seiner Empfindu 06707XB012023
noch als moralische Einheit, d.h als nach Einheit strebend, sich aeussern. Die Uebereinstimmung zwischen seinem Empfi 437090A231040
uerde und Anmuth ihre verschiedenen Gebiete haben, worin sie sich aeussern, so schliessen sie einander in derselben Pe 300090C114011
en, aus denen sie entsprangen und auf deren Veranlassung sie sich aeussern, stellt sie nachahmend dar; diess untersche 16514JE026022
selbst gleich; das willkuehrliche der Materialien, woran sie sich aeussert, aendert nichts an den ewigen Gesezen, worn 12708HJ052020
r und gewaltsamer nun der Affekt in dem Gebiet der Thierheit sich aeussert, ohne doch im Gebiet der Menschheit dieselb 20508LA104013
aeussert, aendert nichts an den ewigen Gesezen, wornach sie sich aeussert, so lang dieses willkuehrliche mit sich sel 12709HJ052030
it allzusehr zu naehern / durch die Leichtigkeit, mit der er sich aeussert, und durch eben diese groessere Annaeherung 47923QC113024
iesem letzten Zwecke zu richten. $ Der letzte Grund, auf den sich alle Regeln fuer eine bestimmte Dichtungsart beziehe 16833JE061006
in Beziehung auf den zu erweisenden Saz, und gebe Acht, wie sich alle seine Geistesfaehigkeiten aus sinnlichen Triebe 05029DL002020
ich mit unsern Trieben im Widerspruch befinden. $ Nun lassen sich alle Triebe, die in uns, als Sinnenwesen, wirksam si 17123KA009003
icht sowohl Zwek, als Mittel zur Glueksseeligkeit seyen, dass sich alle Vollkommenheit des Menschen in der Verbesserung 04012DC004027
welchen die Goetter im Hause % Cronions = fuerchten, dem sie sich alle von ihren Sizen erheben, = wenn er sich naht, u 10419GA050013
gewissen Grade der Cultur, wo die Selbstthaetigkeit noch auf sich allein angewiesen ist, wo man nicht moralisch, polit 05725UA004031
ss weder der naive noch der sentimentalische Charakter, fuer sich allein betrachtet, das Ideal schoener Menschlichkeit 49111QC212017
gleichgueltiges, und die Darstellung desselben wuerde, fuer sich allein betrachtet, ohne allen aesthetischen Werth se 19919LA040014
von den Fesseln der Nothdurft los, und das Schoene wird fuer sich allein ein Objekt seines Strebens. Er schmueckt sich 40835PA039029
ndenden Herzen. $ Eben so beweist auch die Anmuth schon fuer sich allein eine Empfaenglichkeit des Gefuehlvermoegens, 300230C118009
sse und Schreckbarkeit koennen also in gewissen Faellen fuer sich allein eine Quelle von Vergnuegen abgeben. $ Es gieb 22717MA067010
dern auch unabsichtlich, wenn er empfindet. $ Die Natur fuer sich allein kann, wie aus dem obigen klar ist, nur fuer d 263040A118004
g, wenn ich aufhoere an die Liebe zu glauben. Ein Geist, der sich allein liebt, ist ein schwimmender Atom im unermessl 12215HH043004
willkuehrliche Schoepfung der Einbildungskraft an, die fuer sich allein nie im Stand ist, die Realitaet ihrer Vorstel 01033RA070049
Welt zu verscherzen. $ Nun stellt zwar schon die Natur fuer sich allein Objekte in Menge auf, an denen sich die Empfi 05318TA153008
hkeit der Natur im Vortrag der Gattung, und reichen oft fuer sich allein schon hin, das Individuum zu unterscheiden, a 27405OB051016
er Dilettantism Werth oder Unwerth. $ Wo das Subjective fuer sich allein schon viel bedeutet, muss der Dilettant sich 06012VA010005
bey aller Willkuehrlichkeit doch nur der Natur an, die fuer sich allein sich nie bis zur Anmuth erhebet. Koennte sich 25421OA040021
chts als Form und leeres Vermoegen. Seine Sinnlichkeit, fuer sich allein und abgesondert von aller Selbstthaetigkeit d 34323PK031004
ich seyn? Sollten Wahrheit und Pflicht nicht auch schon fuer sich allein und durch sich selbst bey dem sinnlichen Mens 38336PW006009
t ihm aufgethan in den Sinnen. $ Seine Persoenlichkeit, fuer sich allein und unabhaengig von allem sinnlichen Stoffe b 34319PK030004
Gefahr kommt, die Menschen zu verachten. $ Der Realist fuer sich allein wuerde den Kreis der Menschheit nie ueber die 49834QD062004
ben darum begrenzten Wirken erblickt. Aber der Idealist fuer sich allein wuerde eben so wenig die sinnlichen Kraefte c 49903QD063005
st das Vergnuegen schoepft, das sie uns gewaehret, kann fuer sich allein zu keiner Eintheilung der Kuenste berechtigen 13629IA036018
einschraenkt, davon loszusprechen; nur einem Herzen, welches sich allen Fesseln der Natur unterwirft, erlauben wir, vo 46322QB233031
n, um bloss der Sinnlichkeit zu Huelfe zu kommen, wenn diese sich allen Schrecknissen der Zernichtung trost- und wehrl 18204KA126020
ter der Kuenste herbeykam, und die Herrschaft des Geschmacks sich allgemeiner verbreitete, findet man % Griechenlands 33924PJ030018
gender Wuerde. " Die himmlische Grazie, ' sagt er, " scheint sich allgenuegsam, und bietet sich nicht an, sondern will 30123OC015007
t durch Sittlichkeit veredelt wird. $ Der Geschmack verhaelt sich als Beurtheilung des Schoenen so wie das Schmecken e 06914XC018004
n ein ueberspannter Gedanke: vorausgesetzt nehmlich, dass er sich als darstellbar und dichterisch angekuendiget habe; 483010C136068
dagegen ist gerade in dem entgegengesetzten Fall, er stellt sich als ein bestimmtes Individuum dar, er will dass man 05917UA020012
chte, zeigt der Mensch seine Selbststaendigkeit, und beweist sich als ein moralisches Wesen, welches nie bloss begehre 292270C038032
engesetzte arbeitende Klasse wenigstens die Genugthuung hat, sich als ein Opfer ihres Berufs zu betrachten. In einer s 49103QC210021
lgert werden koennen: mit einem Wort: die Schoenheit muesste sich als eine nothwendige Bedingung der Menschheit aufzei 34034PJ040057
hen vorstellen, als insofern der Geist frey unterlassen hat, sich als eine solche zu beweisen. $ Indem ich aber durch 37030PS022066
rf augenblicklich ihrer untergeordneten Rolle vergessen, und sich als eine willkuehrliche Selbstherrscherinn betragen, 01005PA064009
versetzen, und sein Individuum zur Gattung zu steigern, darf sich als einen Beysitzer jenes Vernunftgerichts betrachte 31210PB016048
er sich gewissermaassen selbst zur Erscheinung, und bekennt sich als einen Unterthan des Gesetzes, welches an alle Er 263380A125027
nd % Diomed im Gefecht auf einander stossen, und nachdem sie sich als Gastfreunde erkannt, einander Geschenke geben. D 434030A195025
vollkommen zusammen bestehen koenne, und dass der Mensch, um sich als Geist zu erweisen, der Materie nicht zu entflieh 39731PY035043
der genialischen Entscheidung. Dadurch allein legitimiert es sich als Genie, dass es durch Einfalt ueber die verwickel 424280A100005
$ Er kommt zu sich aus seinem sinnlichen Schlummer, erkennt sich als Mensch, blickt um sich her, und findet sich / in 31312PC004010
wenn es nur von einem grossen Vermoegen zeugt. Jener beweist sich als Menschenfreund, ohne eben einen sehr hohen Begri 49830QD061003
ihre schickliche Stelle anzuweisen. Im Ganzen genommen wird sich als Regel annehmen lassen, dass da, wo es nicht blos 01107RA075005
den und im Lenze wieder aufleben sehen, die todte Raupe, die sich als Schmetterling neu verjuengt in die Luft erhebt, 11634HP017019
en Ausdruck sie sind. Alles andere ist Nachaeffung, und wird sich als solche durch Uebertreibung bald kenntlich machen 306300C183007
n darunter, welches eine Ruehrung der Zaertlichkeit ist, die sich als Spiel mit einem solchen gutherzigen Lachen sehr 41814QA010033

stand, die Verwirrung, kann, sobald sie ins Grosse geht, und sich als Werk der Natur ankuendigt (denn sonst ist sie v 04729TA107028
korgan durchlauffe, um die aenliche zu finden. So mueste sie sich also alle vorstellen, so muesste sie alle mit der sin 02605BJ061004
estimmenden Einfluss der Empfindungen und Begriffe frei ist, sich also auf eine Freiheit des Gemueths gruendet. $ Ein 07313XP007025
Leblose um ihn her war gross, kolossalisch, maechtig, drang sich also auf, und behauptete selbst ueber den Menschen s 43038qA025018
ersticke, und eine allgemeine Erschlaffung herbeyfuehre. Um sich also bey einem edeln Gefuehl in Achtung zu setzen, d 299080C100002
der praktisch erhaben. $ Das Praktischerhabene unterscheidet sich also darinn von dem Theoretischerhabenen, dass es de 17325KA033004
ss durch Gefuehle, nicht durch Gesetze. Jener Mensch versagt sich also das angenehme Gefuehl des geretteten Lebens, we 03401SA064004
die Vernunft in ihrer reinen Gesetzgebung vorzeichnet, darf sich also der Dichter eben so wenig als jenes niedrige Id 48926QC199015
nn nur nach der Staerke des Angriffs geschaetzt werden. Soll sich also die Intelligenz im Menschen als eine, von der N 19611LA005002
einen gemeinen Faustkampf entscheidet. Achter Brief. $ Soll sich also die Philosophie, muthlos und ohne Hoffnung, aus 33015PH002002
innere eroeffnet. ± Vier und zwanzigster Brief. $ Es lassen sich also drey verschiedene Momente oder Stuffen der Entw 38813PX002003
elches den Wirkungen der Natur eine Graenze setzen kann, und sich also eben dadurch als von derselben unterschieden ke 20436IA101046
er wenn auch noch so grosser Vorzug ersetzen kann. Haelt man sich also einzig nur an das, was die bisherigen Erfahrung 34012PJ037003
ey Vorstellung des Erhabenen bewusst werden. Dieses gruendet sich also ganz und gar nicht auf Ueberwindung oder Aufheb 18521KA158003
ueber das sinnliche Zeugniss gibt. $ Die schoene Seele muss sich also im Affekt in eine erhabene verwandeln, und das 29406QC050005
mmenfassung einzulassen, die ihr peinlich wird. Sie begnuegt sich also mit der blossen Auffassung und es faellt ihr ga 23637MR090003
ungsvermoegen in der engsten Verwandtschaft. Dieses verliert sich also nicht auch zugleich mit der natuerlichen Einfal 43621QA224003
er musikalisch genannt werden. Der letztere Ausdruck bezieht sich also nicht bloss auf dasjenige, was in der Poesie, w 45634qP025005
Gegenstand legen soll. Der sentimentalische Dichter versteht sich also nicht gut auf seinen Vortheil, wenn er dem naiv 47014QC033005
von einer Schranke, die ihre Thaetigkeit hemmte. $ Darf man sich also noch ueber das Glueck der Mittelmaessigkeit und 48736QC184003
menschlichen Gemueth zu erforschen suchen. Entschliessen Sie Sich also noch zu einem kurzen Aufenthalt im Gebiete der 36528PQ022003
haben, wenn er bey jenem anlangen will. Wie uebel wuerde er sich also rathen, wenn er den Weg zum Ideale einschlagen 40502Pa005005
s dieses Vermoegen in uns zum Bewusstseyn bringt. $ Man kann sich also recht gut sagen, dass man den Verlust dieser Gu 19427KC030003
nheit, um dieser doppelten Aufgabe ein Genuege zu thun, wird sich also unter zwey verschiednen Gestalten zeigen. Sie w 36512PQ017013
r Darstellung mit demselben wetteifern zu koennen; er sollte sich also vielmehr gerade in dem Gegenstand von dem naive 47020QC034031
emals Einstimmigkeit mit ihrem Beduerfnisse fodern kann, und sich also von der wirklichen Befriedigung desselben, als 21515LA228027
keit und Eigenthum ausloescht. $ Der Charakter der Zeit muss sich also von seiner tiefen Entwuerdigung erst aufrichten 32929PG013006
nn mittelbar auch seine architektonische Schoenheit. Wenn er sich also vor allen Sinnenwesen um ihn her durch hoehere 25733OA076003
g. Alles Gefuehl, der Lust sowohl als des Beyfalls, gruendet sich also zuletzt auf Uebereinstimmung des Zufaelligen mi 21338LA214010
erlaessest ihn, er hat fuer dich nicht gesungen. $ Es laesst sich also, in Absicht auf Freyheiten dieser Art, folgende 45308QB228003
e Dinge sind, wird jetzt nicht mehr gefragt, sondern wie sie sich am besten den Sinnen empfehlen. Die strenge Conseque 01809PA146015
re Freyheit verstattet, und was fuer moralische Empfindungen sich am besten mit der Schoenheit im Ausdruck vertragen? 27933OB100030
e Natur es berufen hatte. Der Komoediendichter, dessen Genie sich am meisten von dem wirklichen Leben naehrt, ist eben 47903QC109005
Schein der Dinge ist des Menschen Werk, und ein Gemueth, das sich am Scheine weidet, ergoetzt sich schon nicht mehr an 39932PZ014022
er er erfaehrt nichts von diesem Opfer. Sein System bewaehrt sich an allem, wovon er Kundschaft hat, und wornach er ei 49808QD052004
r. So entsteht der lebhafteste Ausdruck. / Der Dichter haelt sich an das Sinnliche, um das Nichtsinnliche anschaulich 08422XL064004
was geht es zuletzt die Critik an, wenn es Leute giebt, die sich an dem schmutzigen Witz des Herrn ¶ Blumauer erbauen 46131qB028025
nd hoeher = vom Barbaren bis zum ¶ griech'schen Seher, = der sich an den lezten ¶ Seraph reiht, = Wallen wir einmuethg 12433HJ018015
useinander gespannt. Seine Phantasie ist zwar reizbar genug, sich an der Darstellung des Sinnlich Unendlichen zu versu 23711KB094007
choenheit ergeht, wenn sie nicht zeitig dafuer Sorge traegt, sich an der Grazie eine Stuetze und eine Stellvertreterin 27613oB018015
en, gewisse Wahrheiten und Irrthuemer zu berichtigen, welche sich an die Moralitaet anschliessen und eine Quelle von G 10724HA007075
immer ins Unendliche, weil die Vernunft in ihren Foderungen sich an die nothwendigen Schranken der Sinnenwelt nicht b 48917QC197017
tet, und von einer ganzen Schmerzempfindung uebergossen, die sich an die urspruengliche geistige anheftet, und solcher 05923DP008021
hoechstzusammengesezte Empfindung von thierischer Lust, die sich an die urspruengliche intellektuelle oder moralische 05807DO008022
echste Selbstaendigkeit und Freyheit verbinden, und, anstatt sich an die Welt zu verlieren, diese vielmehr mit der gan 34921PM016024
raenge von Erscheinungen, wodurch sie fuer den Verstand, der sich an diese Verbindungsform halten muss, uebersteigend 04830TA116018
ingegen kann nie ein Ausdruck seiner Bestimmung seyn, da sie sich an ein ganz andres Vermoegen wendet, als dasjenige i 25713OA070014
des Charakters unterscheiden kann, und diese ist, wenn beyde sich an einem schwuerigen und grossen Objekte versuchen. 44704QB077038
s richten; will man sie dem Idealisten erweisen, so muss man sich an einzelne Aeusserungen desselben halten, aber man 49705QD042029
und regellos von Anschauung zu Anschauung ueberspringen, und sich an keinen andern Zusammenhang, als den der Zeitfolge 00901RA055014
inem Betragen gegen andre. Er ist zwar grossmuethig, weil er sich Andern gegenueber, seines Individuums weniger erinne 49821QD058007
spricht dieser Lehre. Viele unsrer denkenden Koepfe haben es sich angelegen sein lassen, diesen himmlischen Trieb aus 12127HH034007
die Wahrheit verbirgt, welche die Wirklichkeit zu vertreten sich anmasst; sie ereifern sich auch gegen den wohlthaeti 40332PZ054018
durch die blosse Moeglichkeit wirkliches Daseyn zu bestimmen sich anmasst, oder indem er sein Dichterrecht aufgiebt, d 40202PZ037035
ergnuegen entzoege. $ Zur Ehre der menschlichen Natur laesst sich annehmen, dass kein Mensch so tief sinken kann, um d 03003SA022007
t in die naemliche Klasse. $ Das Erhabene der Fassung laesst sich anschauen, denn es beruht auf der Coexistenz; das Er 21133IA185006
pf kosten, unmittelbar der Vernunft zu gehorchen, je nachdem sich Antriebe in uns regen, die ihren Vorschriften widers 02929SA018016
st z.B die Rache an sich wo sie sich auch finden und wie sie sich auch aeussern mag, etwas gemeines, weil sie einen Ma 24215NA018016

```
zwey verschiedenen Formen der Menschheit gesagt wird, laesst sich auch auf jene beyden, ihnen entsprechenden, Dichterf 43902QB001015
ngt gar kein Erkenntniss seines Objectes hervor und gruendet sich auch auf keines. Es ist bloss dadurch angenehm, dass 22301MA013013
unverzeihlicher Schuld in sein Verderben gestuerzt hat, oder sich auch aus Schwaeche des Verstandes und aus Kleinmuth 15509JA065025
m Verstand oder bloss mit den Sinnen aufzunehmen, so wird er sich auch bey dem gluecklichsten Ganzen nur an die Theile 38303PV034026
 ganze Entwicklung eines einzelnen Menschen, aber sie lassen sich auch bey jeder einzelnen Wahrnehmung eines Objekts u 39437DY004039
halben verzeyhen kann. Es ist sonderbar, dass diese Halbheit sich auch bis auf die Sprache des genannten Dichters erst 47111QC040007
m. Wer also bloss seinen Schoenheitssinn uebte, der begnuegt sich auch da, wo schlechterdings Studium noethig ist, mit 01918RA160009
choene der Wirklichkeit nehmlich, denn im Idealschoenen muss sich auch das Erhabene verlieren. Bey dem Schoenen stimme 04322TA068025
welches vorzugsweise im Besitze der wahren Anmuth ist, macht sich auch der falschen am meisten schuldig: aber nirgends 30713OC188013
t, Wahrheit, Vollstaendigkeit und Dauer der letztern richtet sich auch der Grad der erstern. 15913JA104019
che Natur eines Menschen zu seiner sinnlichen steht, richtet sich auch der Grad der Freyheit, der in Affekten behaupte 15024JA026017
en Ascetik die moralische Vollkommenheit zu suchen. Wie sehr sich auch der grosse Weltweise gegen diese Missdeutung zu 28420OB144003
rt, denn soweit sich eine Laenge erstreckt, soweit erstreckt sich auch der Himmel. Zwar ist auch das hoechste Gebirge 24024MD131022
t, und jeder Entschluss, den sie bestimmt. Und eben so zeigt sich auch der Idealist, soweit er diesen Nahmen mit Recht 49508QD023005
ser ihm keine Macht mehr; sobald es stille wird in ihm, legt sich auch der Sturm in dem Weltall, und die streitenden K 39423PY007022
und Beharrlichkeit / aber er will nicht, dass mit der Person sich auch der Zustand fixiere, dass Identitaet der Empfin 34729PM007016
Aber man wird dieses einraeumen und weiter sagen: hier endet sich auch die Bestimmung des Koerpers. Ueber diese hinaus 04808DH002011
en gesucht; da, wohin der groesste Schmerz gelegt ist, zeigt sich auch die groesste Schoenheit. Die linke Seite, in we 20629LA113026
hen Blendwerk von Freyheit. Befluegelt durch ihn entschwingt sich auch die kriechende Lohnkunst dem Staube, und die Fe 41214PA078005
keit hinter dem Vorhang im Allerheiligsten wohnet, so pflegt sich auch die Majestaet der Koenige mit Geheimniss zu umg 19131KB066026
 der Lebensart. $ Mit der Veredlung des Geschmacks veredlete sich auch die Religion. Der Geschmack legte den Grund zur 06P22XC008007
und zu welcher die ruehrende Kunst sich erheben kann, loesst sich auch dieser, und jeder Schatten von Unlust verschwin 15713JA085023
m gefordert werden kann. So ist z.B die Rache an sich wo sie sich auch finden und wie sie sich auch aeussern mag, etwa 24214NA018010
che die Wirklichkeit zu vertreten sich anmasst; sie ereifern sich auch gegen den wohlthaetigen Schein, der die Leerhei 40333PZ054022
ethode. $ Naturrecht, Politik, Moral, Aesthetik, wie gut sie sich auch im System ausnehmen gestatten so wenig Anwendun 09002YB002008
die Begriffe im Verstand an einander schliessen, muessen sie sich auch im Vortrag zusammenfuegen, und die Staetigkeit 00522RA026017
ck legte den Grund zur Menschlichkeit. $ Sein Einfluss zeigt sich auch in Befoerderung der Thaetigkeit der hoeheren Ge 06824XC010004
die furchtbarste Knechtschaft stuerzen. $ Und so verhaelt es sich auch in der That. Auf den Fluegeln der Einbildungskr 39032PX028005
Sphaere, auf die man seine Wirksamkeit einschraenkt, hat man sich auch in sich selbst einen Herrn gegeben, der nicht m 32307PP024039
aben koennte, da sie bloss in der Sinnenwelt entspringt, und sich auch nur an das sinnliche Erkenntnissvermoegen wende 25914OA089028
ne allem Widerstand nachgeben, jeden Trieb befriedigen, ohne sich auch nur von den Regeln des Wohlstands, vielweniger 24231NA024011
welchen die Natur nach jeder anhaltenden Spannung fodert und sich auch ungefodert nimmt, ( und nur fuer solche Momente 48820QC190012
 der Guenstling seiner Zeit. Die mehmliche Revolution laesst sich auch unter den alten Historikern nachweisen. % Horat 43212QA175005
ist der gegenwaertigen Jahrzehends in % Teutschland zeichnet sich auch vorzueglich dadurch von den vorigen aus, dass e 07904EA003009
 in diesen mittleren Zustand versetze. Diesen Begriff bildet sich auch wirklich der groesste Theil der Menschen von de 36604PR004004
 im ungewoehnlich hohem Grad, und nichts fehlt, als dass sie sich auch wirklich mit einander vereinigt aeusserten, das 45134OM121027
 in kraftvollen Seelen ungeduldig zur That. Aber befragte er sich auch, ob diese Unordnungen in der moralischen Welt m 33507PI032004
langt in der Vernunftwelt das Buergerrecht. Hieraus erklaert sich auch, wie es zugeht, dass der Geschmack, als ein Beu 26021OA100003
das Glatte dem Schoenen wesentlich sei; diess Glatte beziehe sich auf alle fuenf Sinne. Aber % Burke nimmt auch hier d 07624XG005016
eden Strome ueber ihre Ufer tritt. Ein reger Geist verschafft sich auf alle koerperlichen Bewegungen Einfluss, und komm 27417OB055005
r angespannte Mensch, und der wilde Sturm des Gemueths loest sich auf an ihrem friedeathmenden Busen. Diese kann Anmut 30528OC163015
gen. Ihre Einbildungskraft ist entweder nicht lebhaft genug, sich auf Darstellung des Absoluten der Vernunft auch nur 23620MB094008
renqigkeit auffassen und anerkennen, so dass beyde Zustaende sich auf das bestimmteste scheiden; sonst vermischen wir, 36628PB012023
as ist ihre moralische Beschaffenheit. Oder endlich sie kann sich auf das Ganze unsrer verschiedenen Kraefte beziehen, 37538PT006005
die schoene Mittheilung vereinigt die Gesellschaft, weil sie sich auf das Gemeinsame aller bezieht. Die Freuden der Si 41104PA063042
h, und der Schrecken, der noch am kuerzesten wegkommt, wirft sich auf dem naechsten dem besten Block seine Buerde, und 08507EA077038
m Ufer aus betrachtet, seyn mag, so wenig moegen die, welche sich auf dem Schiff befinden, das von demselben zertruemm 17908KA092016
ein, und ein Nachbild des Unendlichen, die Form, reflektiert sich auf dem vergaenglichen Grunde. Sobald es Licht wird 39421PY006053
ihr Gewalt anzuthun. Jetzt sey mir erlaubt zu versuchen, was sich auf dem Weg der philosophischen Untersuchung daruebe 25520OA053008
 soll man ihn aufmuntern und veranlassen, Kenntnisse, die er sich auf dem Wege der Schule zu eigen machte, auf dem Weg 01531PA122013
linde Naturtrieb der Freyheit abgewinnt. Die ersten beziehen sich auf den Affekt selbst, und sind daher nothwendig mit 29513OC062004
ie Gesindestube der % deutschen Literatur geziemt. * Wer bey sich auf den Eindruck merkt, den naive Dichtungen auf ihn 44128QB004003
 in die Proportion. Aber ein Urtheil ueber diese, sofern sie sich auf den Gebrauch bezieht, wuerde ein Erkenntniss-, k 07405XP021008
ecken. Was der wahrhaft naive Character, wenn je ein solcher sich auf den Stuhl des heiligen % Peters verirrte, in die 42225QA079010
ziehen; das ist ihre physische Beschaffenheit. Oder sie kann sich auf den Verstand beziehen, und uns eine Erkenntniss 37533PT004008
esst und Allgemeinheit a priori hat. Diese Foderung gruendet sich auf die allgemeine Mittheilungsfaehigkeit des Zustan 07810XI011004
keines neuen Beweises mehr zu beduerfen scheint. Man stuetzt sich auf die alltaegliche Erfahrung, welche fast durchgae 33706PJ008003
und von dem Willen gezuegelt werden soll. Die Wuerde bezieht sich auf die Form und nicht auf den Inhalt des Affekts, d 29625OC073004
```

Harmonie seines Wesens stoert, oder die Einheit seiner Natur sich auf die gleichfoermige Erschlaffung seiner sinnliche 36407PQ007060
ns, mehr Energie des Willens, als der Mensch noethig hat, um sich auf die Realitaet einzuschraenken, und er muss diese 40437Pa004022
ebundenheit des Naturstands entspringen. Die Usurpation wird sich auf die Schwachheit der menschlichen Natur, die Insu 33008PG018004
Art das Schoene zu empfinden. Das wahrhaft Schoene gruendet sich auf die strengste Bestimmtheit, auf die genaueste Ab 01331RA104005
n ist der Sinnlichkeit gerade entgegen gesetzt, und gruendet sich auf diese Entgegensetzung, welche die Kraft der Vern 07120XE022013
t der nachdenkende Geist in sich selbst zurueck, und scheint sich auf ein erhoehtes Bewusstseyn seiner selbststaendige 22912MA086036
sinnliche Interesse. / Auch die moralische Ruehrung, welche sich auf ein sehr lebhaftes Interesse der Vernunft gruend 07907XI028006
Unlust. Beyde Gefuehle, des Beyfalls und der Lust, gruenden sich auf eine Befriedigung: jenes auf Befriedigung eines 21328LA211009
choene gefaellt ohne alles Interesse. Das Interesse gruendet sich auf eine Beziehung des Gegenstandes auf uns. Das Sch 07824XI016004
de, welche den Blick insbesondere auf sich ziehen, denkt man sich auf eine weite und ununterbrochene Ebene oder auf di 23820MR1T0019
eschlossen. In dasselbe gehoeren blos die gemischten, welche sich auf eine Wirksamkeit der Erkenntniss-oder der Willen 07112XE020008
ie Einbildungskraft fuer sich selbst ist aber weit entfernt, sich auf eine Zusammenfassung einzulassen, die ihr peinli 23636MB089010
Rathe zieht. $ Es kann ein moralisches Ideal geben, weil es sich auf einen Begriff gruendet. Ein aesthetisches Ideal 07929XJ003009
en, so ist sein thierischer Kreis aufgethan, und er befindet sich auf einer Bahn, die nicht endet. $ Mit dem allein ni 40523Pa011033
hterdings nothwendig ist, dass das Gegenwaertige als Wirkung sich auf etwas Vergangenes als seine Ursache gruendet), 04437TA085081
Charakter nach und nach in diese Verderbniss gerathe, laesst sich auf folgende Art begreiflich machen. $ So lange der 02221PA186012
er die Wahrheit und die sittliche Schoenheit beseelt, welche sich auf ganz verschiedenen Wegen in derselben Ueberzeugu 10733HA009015
d bey einer Untersuchung, wo man eben so oft genoethigt ist, sich auf Gefuehle als auf Grundsaetze zu berufen, den sch 33914PA006029
ur als Macht seine Wuerde, und mit edler Freyheit richtet er sich auf gegen seine Goetter. Sie werfen die Gespensterla 39523PY014031
n der unmittelbaren Anschauung; die Naturschoenheit gruendet sich auf keinen Begriff; die Technik eines Naturproduktes 08208XL019022
llere und sanftere Neigungen darinn angepflanzt worden, die sich auf Ordnung, Harmonie und Vollkommenheit beziehen, u 03217SA046041
geben noch genommen werden kann, sondern diejenige, welche sich auf seine gemischte Natur gruendet. Dadurch dass der 37332pS001039
en Raeubern, zeugen fuer diese Behauptung. Ein Dichter, der sich auf seinen wahren Vortheil versteht, wird das Unglue 15531JA071004
chaffen; das ist ihre logische Beschaffenheit. Oder sie kann sich auf unsern Willen beziehen, und als ein Gegenstand d 37535pT005004
h seyn, die moralische ist uns erwiesen. Sie allein gruendet sich auf unsre vernuenftige Natur und auf innre Nothwendi 13920IA067004
eidet, so wenig begreift der Physiker die Unendlichkeit, die sich auf Veranlassung dieser Schranken in der Persoenlich 37225PS042029
Reizbarkeit der Muskelfaser in einen gewissen Nisum gesezt, sich auf Veranlassung eines fremden Reizes zu verkuerzen, 04324DE004014
z begleitet, und also gemischt. $ Die geistige Lust gruendet sich auf Vorstellungen mit Bewusstseyn; die sinnliche ent 07101XE016005
Das sinnliche Gute kann nur Einen Gluecklichen machen, da es sich auf Zueignung gruendet, welche immer eine Ausschlies 41117Pa067011
Wenn auch unwillkuehrliche Schmerzen dem Christen und Weisen sich aufdraengen, (dann ist er weniger Mensch?) so wird 06703DV009009
ren. Sie wird in allen Assoziationen dem Verstand maechtiger sich aufdringen, ihn maechtiger bestimmen, sie wird die T 02715BK017009
veranlasst, und der Staat, wie ihn die Vernunft in der Idee sich aufgiebt, anstatt diese bessere Menschheit begruende 32824PG003027
en. Aber eben das macht ja den Dichter aus, dass er alles in sich aufhebt, was an eine kuenstliche Welt erinnert, dass 46235QB225013
in eine allgemeine, gelaeuterte und festgegruendete Wahrheit sich aufloesen. $ Scepticismus und Freidenkerei sind die 10814HA012024
der nicht nachliess zu forschen, bis das entsezliche Orakel sich aufloesste. $ Moechtest du nimmer erfahren, wer du b 11234HC031018
eren Fesseln der Regel gehn; wo der Charakter erschlafft und sich aufloest, da wird die Wissenschaft zu gefallen und d 33318PI012033
ersten physischen Zustande, die Sinnenwelt bloss leidend in sich aufnimmt, bloss empfindet, ist er auch noch voellig 39403PY002014
er Schwaeche fallen, als durch Autoritaet und fremde Staerke sich aufrecht erhalten. $ Zwar will ich Ihnen nicht verbe 30928PA010049
ffen zu haben, das nicht untergeht, fortzudauren, wenn alles sich aufreibt, rings herum / O Freund, ich kann mich der 10622GA083011
Sinnenwelt ganz und gar verlassen, und zum reinen Ideenreich sich aufschwingen muesste; denn der Verstand bleibt ewig 39204PX039018
e weiter zu folgen, so wird ein desto freyerer Gesichtskreis sich auftun, und eine muntre Aussicht die Muehe des Wegs 35509PO003019
des schoenen Scheins sich verbreitet. Dieses Reich erstreckt sich aufwaerts, bis wo die Vernunft mit unbedingter Nothw 41128Pa071004
ieser reine Vernunftbegriff der Schoenheit, wenn ein solcher sich aufzeigen liesse, muesste also / weil er aus keinem 34029PJ040009
durch diese Eintheilung vollstaendig ausgemessen sey, laesst sich aus dem Begriff der letztern leichtlich deduciren. $ 46619qC002029
ssen, die ueber die Sinnenwelt hinaus liegt; eben so ergiebt sich aus dem Begriffe der Schoenheit, dass sie keine andr 27734OB082025
urke erklaert diess blos aus dem Einflusse auf das Auge, was sich aus dem Verstande erklaeren laesst. Ferner rechnet $ 07628XG008012
e in einem der vorhergehenden Briefe bemerkt, auch laesst es sich aus dem Zusammenhange des bisherigen mit strenger No 36031PO051012
em noch mehr durch Formeln eingeengt, musste das freye Ganze sich aus den Augen gerueckt sehen, und zugleich mit seine 32517PP042022
ute sehen abgezehrt und bleich, und der innere Gram verraeth sich aus den hohlen tiefliegenden Augen. " Ich muss Leute 05934DQ003012
ine Zeit, und die Zukunft wird ihm zur Gegenwart, sobald sie sich aus der Gegenwart nothwendig entwickeln muss. Vor ei 33514PI034024
r Zweckmaessigkeit bestimmt anzugeben. Ja vielleicht liessen sich aus eben diesem Princip bestimmte Ordnungen der Trag 14016IA077004
eiter als zu bedingten Erkenntnissen, und die Regeln, die er sich aus einzelnen Erfahrungen bildet, gelten, in ihrer g 49322OD007030
ilnahme aufs hoechste. Er ist es jetzt gleichsam selbst, der sich aus freyer Wahl dem Verderben hingiebt, und sein Tod 21032LA166008
rste Theil der Grazie bleibt uebrig, derjenige nehmlich, der sich aus Geberden zu Zuegen verfestete, und also die Fert 26434oA007038
chaendet, dasjenige aus sinnlichem Antriebe zu thun, wozu er sich aus reinen Motiven der Pflicht bestimmt haben sollte 38623PW030017
cher Philosoph / ja was sag ich? jeder denkende Geist schaft sich aus seinem eigenen Gedankensystem ein eigenes Gebaeu 03138CA021013
othwendigkeit zu einer moralischen zu erheben. $ Er kommt zu sich aus seinem sinnlichen Schlummer, erkennt sich als Me 31311PC004004
rf also eines Beystandes von aussen, da das sentimentalische sich aus sich selbst naehrt und reinigt; es muss eine for 47612OC090013

re Formen der Mittheilung trennen die Gesellschaft, weil sie sich ausschliessend entweder auf die Privatempfaenglichke 41038Pa063011
anire Formen der Vorstellung trennen den Menschen, weil sie sich ausschliessend entweder auf den sinnlichen oder auf 41033Pa062011
lnen Theile derselben waren noch nicht so getrennt, dass man sich ausschliessend fuer sein Leben nur Einem gewidmet ha 06523WA038012
die schoene Seele kein suesseres Glueck, als das Heilige in sich ausser sich nachgeahmt oder verwirklicht zu sehen, u 30409OC143044
lanz der Farben welcher anzieht, es ist die Eitelkeit welche sich auszeichnen, es ist der Reichthum welcher gross thun 08912YA004043
von blossen Lebensgefuehlen zu Schoenheitsgefuehlen den Weg sich bahne. 39806PY037047
widerstreitende Handlung begehen, aber unser Abscheu loesst sich bald in die hoechste Achtung der heroischen Tugend a 14403IA107055
Wellen gleitet die Seele ueber das sprechende Angesicht, das sich bald wieder zu einem ruhigen Spiegel ebnet. $ Auch d 28902OB195014
Ja waere dieses nicht, so wuerde schon die Sprache, deren er sich bedienen muss, weil sie den geist der Zeit an sich t 44928gB018012
er blossen Bestimmungslosigkeit zurueckkehren, in welchem er sich befand, ehe noch irgend etwas auf seinen Sinn einen 37438PT013018
mehr enthalten seyn kann, sondern alle andern Groessen unter sich befasset. Nichts wuerde uns ja hindern, dass dieselb 23120MB021037
cht nur diesen Berg, sondern noch tausend andere Groessen in sich befasst. Das kommt daher, weil uns der Horizont nich 23815MB108041
ise, ohne welche er auch nicht einmal auf dem Wege zum Ideal sich befinden wuerde. Wo wir also Spuren einer uninteress 40512PA008024
inem schaerfern Wetteifer den Ruhm ihres Standes zu erhalten sich befleissen wuerden. + % Lessings % Hamburgische Dram 08539eA005056
nmuth und Schoenheit sich nachgeahmt und in der Sittlichkeit sich befriedigt findet, es ist der Gesetzgeber selbst, de 30312OC138044
gegeben habe, wo der Mensch nur in diesem physischen Stande sich befunden, und eine Zeit, wo er sich ganz von demselb 39426PY002021
emselben Objekte zusammentreffen und in demselben Ausspruche sich begegnen, desto mehr wird die Vernunft geneigt, eine 02313RA195028
d die innern Folgen der Tugend. Dieses Gefuehl, eine Welt um sich begluekt, / Dieses Gefuehl, einige Stralenzuege der 03624CC015006
von der historischen die poetische Wahrheit nennt. So laesst sich begreifen, wie bey strenger Beobachtung der historis 16706JE046003
tand der Maschine, 2) im Empfindungsvermoegen. $ Nun laesst sich begreiffen, warum die thierische Empfindungen mit un 04603DG008003
ssezung einen Geist, der die Faehigkeit Ideen zu formiren in sich begreift, aber diese Faehigkeit izt zum erstenmal in 04922DJ004020
nn eine Gemuethsstimmung, welche das Ganze der Menschheit in sich begreift, muss nothwendig auch jede einzelne Aeusser 37912PV004014
aterielle und Zeitliche gehen, und bloss auf sein Individuum sich begrenzen, so wird er durch jene Foderung bloss vera 39103PX030032
der sittliche Charakter nur mit Aufopferung der natuerlichen sich behaupten kann; und eine Staatsverfassung wird noch 31706PD014020
effen, mithin eben so viele, wie der Staat in den Individuen sich behaupten kann: entweder dadurch, dass der reine Men 31623PD010032
ister nicht. $ Eben diese Schwuerigkeit und noch mehr finden sich bei der Theorie von den Eindruecken. Hier ist noch da 02525BJ051008
lget das Gegentheil beim unangenehmen Affekt, die Ideen, die sich beim Zornigen oder Erschrokenen so intensiv stark he 05904DP002014
Kontrast zwischen den Sitten der feinen Welt und des Poebels sich belustigen. Die Betrunkenheit eines Menschen von Sta 24317NA031036
chtbaren feyerlichen Eindruck gesehen, und dazu bediente man sich besonders auch des Stillschweigens. Eine tiefe Still 18920KB030021
chtet mich von den feinsten Flaechen der Koerper; diss laest sich besonders aus der Aenlichkeit seines Baus mit dem Ba 01813BH021013
ieses sentimentalischen Geschmacks zu unsern Zeiten, welcher sich besonders seit der Erscheinung gewisser Schriften, i 41526OA030019
te man fortfahren zu klagen, das einfache, nothwendige, fuer sich Bestand habende Wesen mit einem andern Wesen zu verw 04818DH004016
darf * . ‡ Da der Realist durch die Nothwendigkeit der Natur sich bestimmen laesst, der Idealist durch die Nothwendigk 49301OD001010
ie immer etwas allgemeines sind, Naturvoelker durch Gefuehle sich bestimmen. Die Vernunft erzeugt Einheit und darum of 06415WA020016
n laesst, der Idealist durch die Nothwendigkeit der Vernunft sich bestimmt, so muss zwischen beyden dasselbe Verhaeltn 49303OD001020
nnung und die Bewegung selbst tritt der Entschluss, der fuer sich betrachtet etwas ganz gleichgueltiges ist; die Beweg 26802OA165014
pigkeit entmannt, unter das Joch eines gluecklichen Dynasten sich beugen, ehe wir die % griechische Kunst ueber die Ri 33930PJ031025
ehler, Verhaltungsregeln, die in natuerlichen Verhaeltnissen sich bewaehrt haben mochten, in einer ganz entgegengesetz 42402OA092053
auf die Staerke der Beweggruende; ja sie selbst ist es, die sich Beweggruende macht. Und izt waere es ziemlich entsch 02635BK010016
l ihm eine Welt gegenueber steht. Er soll empfinden, weil er sich bewusst ist, und soll sich bewusst seyn, weil er emp 35309PN007006
Mangel derselben nicht unser Fehler. Nur von demjenigen, der sich bewusst ist, wird Vernunft, das heisst, absolute Con 37218PS041005
Gottheit unabhaengig fuehlen, heisst aber nichts anders als sich bewusst seyn, dass die Gottheit nie als eine Macht a 18307KA138015
steht. Er soll empfinden, weil er sich bewusst ist, und soll sich bewusst seyn, weil er empfindet. ' / Dass er dieser 35309PN007011
was die physische Natur treffen kann, kurz, seiner Freyheit sich bewusst werden. $ Diese Freyheit ist aber schlechter 18409KA146041
irdischen, nicht mit unsterblichen Waffen. Dieser Schwaeche sich bewusst, entzieht er sich lieber einem Anblick, der 23717MB097003
entfernt sie in andern'zu ehren, und der eignen wilden Gier sich bewusst, fuerchtet er sie in jedem Geschoepf, das ih 38926PX016019
h die Aussichten auf eine Unsterblichkeit noethig haette, um sich bey allen Vorfaellen der Vernunft gemaess zu betrage 03702SA086028
Haerte, die schmelzende Kraft der Schoenheit entbehren, als sich bey allen Vortheilen der Verfeinerung ihren erschlaf 34017PJ037058
es der Staat nicht hergiebt, und Quellen dazu eroeffnen, die sich bey aller politischen Verderbniss rein und lauter er 33234PI005020
esthetischer Unbegrenztheit nicht finden. Dahingegen breitet sich bey andern, welche ihren Genuss mehr in das Gefuehl 37832pU003003
des Menschen ueber seine Triebe voraussetzt. Weit eher wird sich bey Ausuebung sittlicher Pflichten die Sinnlichkeit 29738OC088004
em Grade der Liebe abhaengen, mit der der Mensch faehig ist, sich bey dem blossen Schein zu verweilen. $ Da alles wirk 40108PZ030027
Aeneis, aber es lag nicht in dem Plan des epischen Dichters, sich bey dem Gemuethszustand des % Laokoon, wie der Bildh 20703LA117019
erklaeren ist. Auch zweifle ich, ob die Bedauerniss, welche sich bey dem Naiven der letztern Art in unsre Empfindung 41830gA014008
heit ist. $ Und was ist es fuer ein Phaenomen, durch welches sich bey dem Wilden der Eintritt in die Menschheit verkue 39904PZ007010
wenn er im Freyen wandelt, wenn er auf dem Lande lebt, oder sich bey den Denkmaelern der alten Zeiten verweilet, kurz 41312OA003027
te Angesicht der Nothwendigkeit einen Schleyer wirft, und um sich bey den Sinnen in Gunst zu setzen, eine Harmonie zwi 05138TA141025
hat ein gewisses Kraft- und Tugendmaass in sich, wornach er sich bey der Groessenschaetzung moralischer Handlungen ri 23416MB058016

hes leicht zu erklaeren ist. * Einem aufmerksamen Leser wird sich bey der hier angestellten Vergleichung die Bemerkung 36819pR001005
igung durchfuehrte. Diejenigen unter den Philosophen, welche sich bey der Reflexion ueber diesen Gegenstand der Leitun 36706PP017006
rkenntniss, und es waere in manchen Faellen schlimm, wenn er sich bey der reinen Vernunft erst orientiren muesste. Es 28701OB167026
dern Anmuth, was man von der Tugend fodert. Die Wuerde giebt sich bey der Tugend von selbst, die schon ihrem Inhalt na 29736OC087004
rkung und Vereinigung den Poeten eigentlich ausmacht, finden sich bey diesem Schriftsteller in ungewoehnlich hohem Gra 45132QB121013
und scherzhaften Liedern vorsingen lassen, und an denen sie sich bey einer wohlbesetzten Tafel ganz unendlich zu belu 47938QC116025
isch rechtfertigen kann. Ob es aber dem Dichter erlaubt ist, sich bey Entwerfung des Plans einer solchen Gefahr in der 46538qB040008
liibles Selbst, dasjenige in uns, was nicht Natur ist, muss sich bey jener Affektion des Erhaltungstriebs von dem sin 18406KA146012
falsch verstandene, wiewohl an sich wahre Begriff, dass man sich bey Werken des schoenen Geistes erhole, traegt das s 48107OC123012
en Gang aufhalten, oder den Weg verlaengern; dieser bedienen sich beyde Dichtarten mit dem groessten Vortheile. $ 4) 05810UA009013
t. Und das ist es auch, was jeder bey sich erfaehrt, wenn er sich beym Genusse naiver Dichtungen beobachtet. Er fuehlt 47405QC060013
eler, aber lebloser, Theile ein mechanisches Leben im Ganzen sich bildet. Auseinandergerissen wurden jetzt der Staat u 32325PF028042
Augenblick aufhoeren darf, indem die moralische in der Idee sich bildet, dass, um der Wuerde des Menschen willen sein 31432PC015023
eckens und der Furcht. Der Aberglaube, der in dieser Periode sich bildet, ist daher schwarz und fuerchterlich, und auc 18829KB021007
dem Kindersinn vertraulich herniedersteigen. Die Kraft muss sich binden lassen durch die Huldgoettinnen, und der trot 41208Pa076004
ie zur Frivolitaet herabsinken, aber erlaubt ihm auch nicht, sich bis zum poetischen Spiel zu erheben. Bald durch Leid 45122QB118016
er kann noch immer zu etwas gut seyn. Eben die Natur, der er sich blindlings ueberliefert, laesst ihn nicht ganz sinke 50228QD101006
it derselben ueberzeugen koennte; denn sein Gedanke kuendigt sich bloss als eine willkuehrliche Schoepfung der Einbild 01031RA070038
in zu erhalten, gewoehnt man sich gar leicht, das Materielle sich bloss als Hinderniss zu denken, und die Sinnlichkeit 34839pM009031
hre gekuenstelten und gesuchten Verhaeltnisse uebersieht und sich bloss an die einfache Natur haelt. Alles was innerha 42115QA066024
mit enthalten, aber sie machen ihn noch nicht aus, weil sie sich bloss auf Darstellungen von Gefuehlen einschraenken. 16522JE027054
ss den Sinn durch Aufloesung oder Erschlaffung, und beziehen sich bloss auf den aeussern, nicht auf den innern Zustand 19929LA043012
dass die hier versuchte Eintheilung, eben desswegen weil sie sich bloss auf den Unterschied in der Empfindungsweise gr 44939qB020014
ungen auf das Moralgesetz haben. Aber bey Handlungen, welche sich bloss auf einen Zweck beziehen, ueber diesen Zweck n 38714pW008005
Dichter bloss der einfachen Natur und Empfindung folgt, und sich bloss auf Nachahmung der Wirklichkeit beschraenkt, s 44027QB014013
uf der Coexistenz; das Erhabene der Handlung hingegen laesst sich bloss denken, denn es beruht auf der Succession, und 21135LA187020
st diese unschuldige Nachgiebigkeit gegen die Sinne, die man sich bloss in der Form erlaubt, ohne dadurch etwas an dem C0504RA021011
t erfodert wird, schon bey demselben vorauszusetzen, richtet sich bloss nach dem Objekt seines Vortrags, da im Gegenth 01207RA085029
als vorstellendem Subjekte, sich herschreibt, so bedient er sich bloss seines absoluten Eigenthumsrechts, wenn er den 40111PZ031027
n die vollkommenste Entwickelung verdient. Das Schoene macht sich bloss verdient um den Menschen, das Erhabene um den 05229TA147004
nn der Mensch durch seine blosse Freyheit vollbringen, da er sich bloss zu nehmen, und nicht zu geben, bloss seine Nat 38510PW018013
seinen Sitten beweist, da die Gesetze der Convenienz es mit sich bringen, dass man einen so lange fuer einen Mann von 24607NA070027
inwegsetzen, welche der Begriff einer menschlichen Natur mit sich bringt; denn das Absolute aber nur innerhalb der Men 48122QC125055
en, welche der specifische Charakter seiner Kunstgattung mit sich bringt, auch diejenigen, welche dem besondern Stoffe 38137PV023013
nd verhelfe, obgleich die Tugend selbst es ausdruecklich mit sich bringt, dass man sich dabey keiner fremden Huelfe be 02902SA010050
n zu ueberzeugen, was doch der Begriff einer Philosophie mit sich bringt, der es endlich dem Menschen im praktischen L 49138QC216088
bsolutes und uebersinnliches, wie ihr Begriff nothwendig mit sich bringt, so kann nicht mehr die Frage seyn, wie er da 39735PY036029
eiden, was schon der blosse Begriff unsers eigenen Seyns mit sich bringt, so machen wir uns selber zu einem leeren Spi 50113OD087019
twortet, denn es ist nicht davon die Rede, was die Natur mit sich bringt, sondern was der Mensch will; denn er kann ja 50006QD073020
st seines Systems darauf antworten: weil es die Natur so mit sich bringt, weil es so seyn muss. Aber damit ist die Fra 50003OD072032
Erwartungen von Licht und Erkenntniss / wie sehr findet man sich da getaeuscht! Alle wohlgemeynte Versuche der Philos 04934TA125018
g der Grossmut, der Tapferkeit, der Klugheit bewundern, regt sich da nicht ein geheimes Bewusstsein in unserm Herzen, 11726HG010014
us Lust, unter dem Schatten eines Baumes halt zu machen, und sich da vor der Sonnenhitze zu erholen. Bald uebermannte 03237SA051019
uf die Behandlung und nicht auf die Sache sieht, so verliert sich da, wo er der alleinige Richter ist, aller Sachunter 01827RA151018
nd mithin auch da, wo sie nuetzt, verabscheut, erlauben wir, sich da, wo sie drueckt und einschraenkt, davon loszuspre 46321QB233018
englichkeit an das Schoene schaedlich werden; leicht wird er sich dabei blos mit der oberflaechlichen Betrachtung der 08731XN007018
die Tugend selbst es ausdruecklich mit sich bringt, dass man sich dabey keiner fremden Huelfe bediene. $ Eine Handlung 02902SA010054
r blossen Erscheinung diesen Vorzug behauptet, ohne dass man sich dabey seiner Menschheit zu erinnern braucht. Denn da 25718OA071036
en Mangels faehig haelt. Sehen wir aber in dem Menschen, der sich dabey ueberraschen laesst, die Menschheit in ihrem g 46408QB242008
den Eingebungen des Geschmacks unmittelbar zu gehorchen, und sich dabey wohl zu befinden, musste diesem unvermerkt den 02335RA199023
Spiegel wieder reinigen zu koennen. Aber ein Umstand findet sich dabey, der den aesthetischen Werth solcher Dichtunge 46901QC016005
nd innere Fuelle besizt kann auch andern geben, ohne dass er sich dadurch arm macht. Wer aber selbst arm ist, der fueh 09028YC005015
laesst, zu einer affektionirten Handlung heruntersetzen, und sich dadurch den Schein des gewinnenden Theiles geben. De 29921OC104035
haben eine unendliche Ehrerbietung vor ihres gleichen. geben sich dadurch ein Ansehen von freundlichkeit von Billigkei 06135VA022118
sind, und nur durch die Behandlung poetisch werden. Er setzt sich dadurch ganz unnoethigerweise einerley Grenzen mit j 47017QC034003
tellung, die auf das Subjekt bezogen wird, und unterscheidet sich dadurch von der Erkenntniss. Lust ist eine Empfindun 07006XE003013
iren. $ Die sentimentalische Dichtung nehmlich unterscheidet sich dadurch von der naiven, dass sie den wirklichen Zust 46620qC003006
objektive Eigenschaft der Anmuth verleyht; und unterscheidet sich dadurch von jedem andern Schmuck, der nicht die Pers 25228OA021030

```
wille und Abscheu unausbleiblich erfolgen muessten. Er hielt sich daher lieber an Darstellung der Ursache des Leidens, 20715LA120003
ige Gefuehl sich mit einem andern vermischen; Schrecken wird sich damit verbinden, aber der Gegenstand selbst wird nur 22628MA060033
ber ihre Geschichte wird weit seltner behandelt. Man scheint sich damit zu begnuegen die Leidenschaften in ihren Extre 10705HA004003
er ihrer Bewunderung zu vergessen. Mich daeucht, es verhalte sich damit, wie mit den unterirrdischen Schaezen in den G 07915PA008005
Das untere Begehrungsvermoegen strebt nach Lust und bestimmt sich danach; das obere bestimmt sich nach Begriffen. Das 07034XF014009
riffe von Wahrheit und Recht schon im Alter der Sinnlichkeit sich dar, und ohne dass man zu sagen wuesste, woher und w 37236PS045016
n sind gewoehnlich richtig, und die naechsten Regeln, die er sich daraus bildet, wahr; aber weiter darf man ihm auch n 30237OC025012
ichen Gemuethsstimmungen unter den Menschen, und es erklaert sich daraus, warum so gar wenige, selbst von den Bessern, 48719QC179023
s destoweniger bemerken wir, dass oft ein einziger Berg, der sich darin erhebt, uns einen weit staerkern Eindruck des 23812MB108011
urgeschichte der bezauberten Waelder, dass nichts lebendiges sich darinn regt. Auch die Einsamkeit ist etwas furchtbar 18932KB034027
$ Das Angenehme vergnuegt bloss die Sinne, und unterscheidet sich darinn von dem Guten, welches der blossen Vernunft g 22217MA005009
iss beyder Naturen im Menschen, so wie es in der Erscheinung sich darstellet. $ Wuerde wird daher mehr im Leiden ( Pat 29718OC081021
war einwenden, dass ueberhaupt alles, was in der Erscheinung sich darstellt, durch Naturkraefte ausgefuehrt werde, und 25822OA081013
was in der Ordnung ist; in allem hingegen, was zum erstenmal sich darstellt, kehrt seine Weissheit zu ihrem Anfang zur 49407QD010028
uehl des Erhabenen gar nicht / wenn man nur fuehlt, dass man sich darueber hinwegsetzen sollte und dass es Pflicht ist 19430KC030034
rlust nur zufaellige Dinge betrifft und dass es Pflicht ist, sich darueber zu erheben. Es kann aber nichts Pflicht sey 19418KC026019
eden Schein von Falschheit verachtet, ( nicht Roheit, welche sich darueber, weil sie ihr laestig sind, hinwegsetzt ) e 42634QA122022
 Zug von Kranichen ins Schlachtfeld heransturmt, so naehert sich das % griechische desselben still und mit edlem Schr 40911PA044018
 Geschaefte nur in einem geistlosen Sinnengenuss aus. $ Wenn sich das dichtende Genie ueber alle zufaelligen Schranken 48116OC125002
grosse Laengen, wovon der Grund zum Theil darinn liegt, dass sich das dynamischerhabene mit dem Anblick der erstern ve 24004MB124017
welche die Handlung von ihrem Ziele entfernen; deren bedient sich das epische Gedicht fast ausschliesslich. $ 3 ) Reta 05807OA008012
ch fortreisst * . $ Soweit der Mensch endlich ist, erstreckt sich das Gebiet dieses Triebs; und da alle Form nur an ei 34508PL009007
lten und Toene auf das angenehmste geruehrt werden, ergoetzt sich das Gemueth an einem leichten und geistreichen Ideen 22510MA044028
erlich noethigt, mit dem Wort Spiel zu bezeichnen pflegt. Da sich das Gemueth bey Anschauung des Schoenen in einer glu 35705PO021002
vorzugsweise den Rahmen der Thaetigkeit verdient, in so fern sich das Gemueth nur in seinem sittlichen Handeln vollkom 15237JA044030
 der neuen aber der Dichter dazu fehlen moechte. Dennoch hat sich das Genie auch diese Aufgabe gemacht, und auf eine b 45914OB197003
rke in aesthetische Faecher zu bringen, ohne zu erwaegen, ob sich das Genie nicht seine eigne Bahn gebrochen habe. Psy 06609XA004015
 weisser Lichtstreif in sieben dunklere Stralen spaltet, hat sich das goettliche Ich in zahllose empfindende Substanze 12405HJ006015
ller Zwecke, der das Gute ist, moeglich zu machen, so laesst sich das Gute wieder als ein Mittel gebrauchen, um das Na 03529SA078072
eber, je haerter die Bestimmtheit hervortritt, und je reiner sich das innere Wesen von der Erscheinung absondert. Aber 01635RA133016
eichsam ein Privilegium, uns zu beluegen. Denn hier gruendet sich das Komische gerade auf seinen Kontrast mit der Wahr 24406NA041004
 ihren lebendigen Geist aufbewahren. Ist es ein Wunder, wenn sich das natuerliche Gefuehl in einem solchen Abbild nich 31023PA019006
lten Zeit heisst Empfindung, und er ist es allein, durch den sich das physische Daseyn verkuendigt. $ Da alles, was in 34430PL005016
scher Widerstand gegen das Leiden gefodert, durch den allein sich das Princip der Freyheit in ihm, die Intelligenz, ke 20029LA054033
nd dessen Synthesis in keiner Zeit vollendet werden kann. Da sich das Reich der Zahl nie erschoepfen laesst, so muesst 23132MB025002
re die das Ruehrende allein behandeln. In noch andern wuerde sich das Ruehrende mit dem Schoenen vorzueglich gatten, u 13722IA044005
nen Seele versteget. $ Eine schoene Seele nennt man es, wenn sich das sittliche Gefuehl aller Empfindungen des Mensche 29712OB170008
 menschlichen Weisheit auch das meinige tragen. Anders mahlt sich das Sonnenbild in den Thautropfen des Morgens, ander 12909HJ078003
bundene Wuerde verbuergen. In der Wuerde nehmlich legitimirt sich das Subjekt als eine selbststaendige Kraft; und inde 30030OC120006
ter fuehlend, empfaenglicher, geistreicher. Hier also findet sich das Subjekt zum Objekte und umgekehrt. Es ist eine F 08927YA012004
g diese Wirkung leisten und einen so gemeinen Zweck, wie man sich das Vergnuegen denkt, zu ihrem letzten Augenmerk hab 13418IA013031
aurigen Ruehrung enthalten ist. Diejenige Kunst aber, welche sich das Vergnuegen des Mitleids ins besondre zum Zweck s 15330JA053005
heit so angenehm, bei aller Treue so delikat behandelt, dass sich das verwoehnteste Auge mit Trunkenheit darauf heften 10313GA034042
e solche, der ich zu entgehen wuensche. Ein Realgrund laesst sich davon nicht angeben, aber diese Empfindungen lassen  07008XE005004
ben unserm aesthetischen Sinn gefaellt. $ Noch mehr wird man sich davon ueberzeugen, wenn man nachdenkt, wie wenig die 21816LA254005
irft seinen Trieb nach Vergnuegen der Vernunft, und versteht sich dazu, die Objekte seiner Begierden sich von dem denk 02308RA194011
ragen: Warum willst du denn, was seyn muss? Warum unterwirft sich dein freyer Wille dieser Naturnothwendigkeit, da er 50008QD075003
ngenehmen abweicht, und geht eben da von dem Guten ab, wo es sich dem Angenehmen naehert. $ Unter dem Guten ist dasjen 22404MA029027
s eine Eigenschaft der Darstellung dieser Zwecke, so wie sie sich dem anschauenden Vermoegen in der Erscheinung offenb 25628OA062038
che Throne schwanken, wenn jede Empfindung / denn keine wird sich dem Aug des Raechers entstehlen / als eine drohende  03614CC012026
sind die Chiffern, welche das denkende Wesen zusammen fuegt, sich dem denkenden Wesen verstaendlich zu machen / das Al 11603HF008014
lanz von Verdienstlichkeit von sich werfen, so empfehlen sie sich dem Geschmack ungleich mehr, als die vollkommenen, d 02531RA222023
esst, seine Rache unterdrueckt, sein Heer zurueckfuehrt, und sich dem Hass eines eifersuechtigen Nebenbuhlers zum Opfe 14112IA084026
welcher die Freyheit sich zu beugen brauchte, und alles muss sich dem hoechsten Endzwecke fuegen, den die Vernunft in  31403PC008057
ive fuer sich allein schon viel bedeutet, muss der Dilettant sich dem Kuenstler naehern z.b Tanz, Musik, schoene Sprac 06013VA010013
ammen, und das Eigenthum feiner Seelen sind, empfiehlt keine sich dem moralischen Gefuehl so sehr, als der veredelte A 02419RA206017
 neigt die aesthetische Verfeinerung den Menschen, sobald er sich dem Schoenheitsgefuehle ausschliessend anvertraut, u 02133RA180014
 bloss die Wirkungen desselben in der Erscheinung offenbaren sich dem Sinn. Zu dem uebersinnlichen Grund dieser Wirkun 26136OA004020
```

tand, dem der Geschmack beym Erkennen hilft. Der Inhalt muss sich dem Verstand unmittelbar durch sich selbst empfehlen 00437RA020004
t, so wird die Vollkommenheit desjenigen Vermoegens, welches sich dem Wechsel entgegensetzen soll, groesstmoeglichste 34904PM013017
jekt des Geschmacks, des Schoenen entbehren, und beides muss sich demselben unterordnen. Das Schoene allein macht das 07126XP025018
der Moral abzuhoeren; vielmehr achtet man ihn hoch, wenn er sich demselben, ohne Gefahr, durch ihn missgeleitet zu we 28706OP168040
der herrliche Bund der % Lombarden zerrissen war, % Florenz sich den % Medicaeern unterworfen, und der Geist der Unab 33937PJ033022
te Alter. Solten nicht auch die Eindruecke? Ohne Anstand; wer sich den Eindruk, als Narben vorstellen kann: aber wehe d 02115BI040004
rdrueckt entweder die Foderungen seiner sinnlichen Natur, um sich den hoehern Foderungen seiner vernuenftigen gemaess 28014OB106011
Ziel nicht verlangt wird und da er 2) wenn er abtreten will sich den sichersten Weg zur Kennerschaft bereitet. Gerade 06118VA020052
lchem der Dilettantism zu gestatten, ist, wenn der Dilettant sich den strengsten Regeln der ersten Schritte unterwerfe 06114VA020013
rch ihre blinde Staerke der Moralitaet gefaehrlich seyn, und sich den Vorschriften der Vernunft bloss als eine Macht w 02225PA187039
so rathen, wenn er den Weg zum Ideale einschlagen wollte, um sich den Weg zur Wirklichkeit zu ersparen! Von dem Schein 40504Pa005017
herunter steigen. Aber aus der Mitte der Streiter waehlt sie sich den wuerdigsten aus, bekleidet ihn wie ein Zeus sein 33026PH007009
zubringen, ohne welche doch ueberall keine poetische Wirkung sich denken laesst. Die hoechste Einheit muss seyn, aber 47308QC053030
eins zusammen fliessen. Das Menschengeschlecht, das er jezt sich denket, ist Er selbst. Es ist ein Koerper, in welche 12327HI021006
rund von der Schoenheit der Bewegung enthalten. Und so loest sich denn jene mythische Vorstellung in folgenden Gedanke 25513OA051004
ingeengt und gebunden fuehlen * . $ Aus diesem allen ergiebt sich denn, dass die moralische und die aesthetische Beurt 21701IA241005
ultur schon auf einen sehr hohen Grad gestiegen war, erhielt sich dennoch eine Einfachheit des Sinns und Geschmaks, de 06426WA023054
den Neuern, die in ihrem Geiste gedichtet haben. Nie schaemt sich der % Grieche der Natur, er laesst der Sinnlichkeit 19726LA019003
Wesen also, die sich von aller Sittlichkeit lossprechen, wie sich der Aberglaube des Volks oder die Einbildungskraft d 16736JE053010
ich hier nicht zu handeln brauche. Wie fruehe oder wie spaet sich der aesthetische Kunsttrieb entwickeln soll, das wir 40106PZ030006
ortet * . So insipid diese Scherze sind, so klaeglich laesst sich der Affekt auf unsern tragischen Buehnen hoeren, wel 48007QC119009
, der es waehlte und aufstellte, wiederscheinen. Jetzt sucht sich der alte % Germanier glaenzendere Thierfelle, praech 40826Pa037003
urch Maessigung unruhiger Bewegungen aeussert. Zu ihr wendet sich der angespannte Mensch, und der wilde Sturm des Gemu 30527OC163004
rle hat ihre verschiedenen Abstuffungen, und wird da, wo sie sich der Anmuth und Schoenheit naehert, zum Ekeln, und wo 30536OC167013
en. Alle jenen materiellen Neigungen und rohe Begierden, die sich der Ausuebung des Guten oft so hartnaeckig und stuer 03213SA046009
be, nur wechselt das Medium, das ihn darstellt. So erschafft sich der beredte Schriftsteller aus der Anarchie selbst d 01018RA068003
iman schmachtet zuletzt in den Ketten einer % Roxelane, wenn sich der brausende Geist eines % Othello an der sanften B 30532OC166012
s Gesetz, von jedem civilisirten Menschen. Dieser Zwang, den sich der civilisirte Mensch bey Aeuserung seiner Gefuehle 03128SA041004
Ruehrung und Ergoetzung verbindlich macht. Sogar dann, wenn sich der Dichter selbst durch eine aengstliche Unterwuerf 16720JE049004
. $ Auch jetzt ist die Natur noch die einzige Flamme, an der sich der Dichtergeist naehret, aus ihr allein schoepft er 43624QA225012
t an die Imagination wendet, durch Gleichnisse naeher, deren sich der Dramatiker sparsamer bedient. $ 2) die sittlich 05826UA014017
theilnehmenden Affekt; diess ereignet sich selbst dann, wenn sich der dramatische Dichter im Dialog vergisst, und der 15937JB008030
ndividuen bey allem Vortheil der Gattung? Warum qualifizirte sich der einzelne % Grieche zum Repraesentanten seiner Ze 32229PF020003
orstellung der Pflicht ging hier vorher, und dann erst regte sich der Erhaltungstrieb, die Vorschrift der Vernunft zu 03323SA059012
sthetischen Ueberfluss in das Nothwendige zu bringen, reisst sich der freyere Spieltrieb endlich ganz von den Fesseln 40834Pa039012
rheit kann also nicht darauf eingeschraenkt werden, dass man sich der Gefahr physisch entzogen weiss, wie z.B wenn man 17936KA101013
eber seine Empfindungen zeigen. $ Bey der Wuerde also fuehrt sich der Geist in dem Koerper als Herrscher auf, denn hie 29633OC074006
liche Bildung unter dem Regiment des Geistes zu machen. Wenn sich der Geist in der von ihm abhaengenden sinnlichen Nat 27906OB094002
und laesst sich kaum mehr zur Grazie zaehlen. Endlich bildet sich der Geist sogar seinen Koerper, und der Bau selbst m 26509OA141003
chtige und gehaessige in viehische Formen zerreisst. Je mehr sich der Geist vom Ebenbild der Gottheit entfernet, desto 06827DX007003
tmuethigkeit mit Schoenheit der Seele zu verwechseln, und da sich der gemeine Geschmack ueberhaupt nie ueber das Angen 44623QB076032
lglich etwas selbststaendiges und nothwendiges ist. So zeigt sich der gemeine Menschenverstand, der vorzuegliche Anthe 49423QD015003
Grenzen, wo die gesetzgebende Macht ihm genommen ist, laesst sich der Geschmack doch die vollziehende nicht entreissen 41133Pa071050
rn das Vergnuegen des Selbstdenkens nicht zu rauben), zeigt sich der Geschmack. $ Glueckseligkeit zu suchen, ist nich 06713XB014034
Kraft hier in Handlung setzt; denn hier zum erstenmal mischt sich der gesetzgebende Geist in die Handlungen eines blin 40713Pa028022
eder der Mensch ueberhaupt noch der Dichter insbesondre darf sich der Gesetzgebung der Natur anders entziehen, als um 48504QC157011
ungestuem, um durch dieses ruhige Mittel zu wandern, stuerzt sich der goettliche Bildungstrieb oft unmittelbar auf die 33501PI030012
that hat wenigstens den Schein von Kraft, wenigstens richtet sich der Grad unsers Interesse, das wir aesthetisch daran 24513NA056020
muessen hier zum Begriff des Erhabenen zurueckgehen, worinn sich der Grund leicht entdecken lassen wird. Zufolge dies 17637KA063010
s ihm Mistrauen gegen den einen Theil seines Wesens erweckt, sich der Herrschaft ueber den andern versichert. Die mens 28619OB162052
Freunden? u.s.w. ' Bey solchen und aehnlichen Anlaessen muss sich der hohe Ernst des Gefuehls offenbaren, der allem Sp 44721QB081007
upt ausgedehnt werden) in der Begrenzung bestehet, erklaert sich der hohe Vorzug, den die bildende Kunst des Alterthu 44008QB010040
ern Jahren viel Abscheuliches vorgegangen; kein Wunder, wenn sich der kranke Zustand von dem Haupt auf die Glieder, vo 42310QA086024
nem Thun. Auf alles, was bedingungsweise existirt, erstreckt sich der Kreis seines Wissens und Wirkens, aber nie bring 49320QD007007
n Natur. / Durch sie, ' sagt er an einem andern Ort, " wagte sich der Kuenstler der % Niobe in das Reich unkoerperlich 30127OC017010
hoene Sprache, lyrische Poesie. Wo es umgekehrt ist scheiden sich der Kuenstler und Dilettant strenger und der Diletta 06015VA011006
ziges Glied aus der Kette von Bestimmungen fehlen, an welche sich der letzte Entschluss des % Roemers als nothwendig a 16220JD003078
schen oder abwehren; ueber diesen Punkt hinaus entziehen sie sich der Macht des Menschen und unterwerfen ihn der ihrig 03918TA023023

ser imperatifen Form zu vermeiden, dass eine Vorschrift, die sich der Mensch als Vernunftwesen selbst giebt, die desve 28605OB160014
und durch den Inhalt meiner vorigen Briefe ueberzeugt, dass sich der Mensch auf zwey entgegen gesetzten Wegen von sei 33625PJ002017
rweiterung des Seyns, da verschwinden alle Schranken, da hat sich der Mensch aus einer Groessen-Einheit, auf welche de 34703PL022028
so ganz, dass in der aesthetischen Betrachtung der Natur, wo sich der Mensch dem Spiel der Phantasie freywillig hingie 18903KB024028
erschieden ist. Gegen das Objekt, das ihn leiden macht, kann sich der Mensch mit Huelfe seines Verstandes und seiner M 20220LA074009
l. Nun giebt es aber Ungluecksfaelle und Gefahren, vor denen sich der Mensch niemals sicher wissen kann, und die in de 17933KA100010
n Harmonie, und der Mensch ist einig mit sich selbst. $ Wenn sich der Mensch seiner reinen Selbststaendigkeit bewusst 28021OB107002
n einzelnes kleines Bruchstueck des Ganzen gefesselt, bildet sich der Mensch selbst nur als Bruchstueck aus, ewig nur 32330PF030012
eussern. Allgemeine Mittheilbarkeit seiner Empfindungen muss sich der Mensch zum Gesetz machen. In dem Vermoegen, dies 06709XB013006
chen dem Trieb und dem Vermoegen. $ In diesem Falle befindet sich der Mensch. Umgeben von zahllosen Kraeften, die alle 03820TA010005
et ein unempfaengliches Geschlecht. $ In seinen Thaten mahlt sich der Mensch, und welche Gestalt ist es, die sich in d 31921PF009005
ehet, der sicherste Weg, beyde zugleich zu verfehlen. Fuehlt sich der Moderne % griechischen Geistes genug, um bey all 47127OC044002
und keineswegs als ein Faktum bezeichnet haben will) wuerde sich der naive Charakter mit dem sentimentalischen also v 49106OC211022
dazu einschlagen. Der gemeine Empiriker hingegen unterwirft sich der Natur als einer Macht, und mit wahlloser blinder 50220QD097006
Andere, dem seine Vernunft vorschrieb etwas zu thun, wogegen sich der Naturtrieb empoerte, habe gleichfalls einen so r 03408SA066013
ung zu setzen, muss in der Vorstellung erschoepft seyn. Wenn sich der noch so % roemischgesinnte Zuschauer den Seelenz 16212JD003002
chen; diess begegnet aber dem Verstande nur alsdann, wenn er sich der obengedachten Affinitaet nicht erinnert. Von den 40012PZ018045
el des ersten gibt uns % Regulus, wenn er um Wort zu halten, sich der Rachbegier der % Karthaginienser ausliefert; zu 21216LA194014
Natur eines consequenten Idealism gar nicht faehig ist. Wenn sich der Realist, auch in seinem moralischen Handeln, ein 49619QD036002
nichts ist willkuehrlich in derselben. $ Und gerade so zeigt sich der Realist, sowohl in seinem Wissen als in seinem T 49318OD006005
und auf alle Art widerstreben. Bei Kunstausstellungen freut sich der rechte Meister ueber die kleinste Spur des Guten 09024YC003004
cht ohne einen Anlauf gelangt. Und gerade das ist es, worinn sich der schoene Charakter von dem erhabenen unterscheide 44518OB065007
erlischt, in deinem Herzen von neuem entzuendest. $ Wenn man sich der schoenen Natur erinnert, welche die alten % Grie 42912QA149003
h neigenden Berg durch einen andern unterstuetzen, so wuerde sich der Schrecken und mit ihm ein grosser Theil unsers W 22630MA061015
die Hindernisse in unserm Gemueth werden hinweggeraeumt, die sich der schwierigen Verfolgung einer langen und strengen 00433RA018060
nstler gegen seine Materie vorgibt, muss der Staatskuenstler sich der seinigen nahen und nicht bloss subjektiv, und fu 31731PD021020
e verschliesst in sich die Bewegungen der Seele, und naehert sich der seligen Stille der goettlichen Natur. / Durch si 30126OC016011
kommenheit der Seele zurueckfuehren, und wie wunderbar drehte sich der Stof unter unsern Haenden! Wir fanden, dass auch 05609DM036018
lungen gewaltsam gefesselt, und der Freyheit beraubt werden, sich der Taeuschung zu fruehzeitig zu entreissen. Die Leb 16313JE003015
niss der Empfindung mehr als das Raisonnement gelten lassen, sich der That nach weit weniger von der Wahrheit entferne 36822PR001030
nuss beider in einem hohen Grad zu vereinigen. $ In so ferne sich der tragische Dichter zum Ziel setzt, das Gefuehl de 14701IA137004
ierkoerper ist schoen: ihre Schoenheit nimmt ab, je mehr sie sich der unbehuelflichen Masse, der schweren Bewegung nae 08213XL020020
ihm weichen. So schwaecht es jederzeit unseren Antheil, wenn sich der Unglueckliche, den wir bemitleiden sollen, aus e 15507JA065008
arbarische Dunkel thierischer Wildheit zuruekstossen. So hat sich der unvollkommene Geist eines % La Mettrie, eines % 03335CB022003
rlich verbindet, hinwegdenken. Gerade umgekehrt beschaeftigt sich der Verstand nur mit Theilvorstellungen oder Begriff 00538RA030004
nlichkeit aufstellt. Auf diese Art entsteht und rechtfertigt sich der Versuch eines muendig gewordenen Volks, seinen N 31405PC009007
die Plastik, mit ruhiger Klarheit umgeben. Darinn eben zeigt sich der vollkommene Styl in jeglicher Kunst, dass er die 38130PV022004
gen er erfaehrt, so breiten sich seine Begierden aus; so wie sich der Weg verlaengert, auf welchem er zu diesen Wirkun 05216DL028021
eibe leichter als bey dem Manne erfuellt werden. Selten wird sich der weibliche Charakter zu der hoechsten Idee sittli 28906OB197003
e Denkkraft der Empfindung zuvor und unterschiebt die Person sich der Welt, so hoert sie in demselben Verhaeltniss auf 35107PM025017
ist der Reichthum welcher gross thun will. Desswegen haengt sich der Wilde Ringe in Nasen, Ohren und Lippen, tattowie 08913YA005003
n und den schmutzigen Zelten von Thierhaeuten, unter welchen sich der Wilde so erbaermlich behilft / zu der % griechis 08931YA015013
der Vernunft zu bekaempfen. In beyden Faellen aber verhielt sich der Wille auf dieselbe Art; er folgte unmittelbar de 03325SA060006
ind. Wir erfahren also durch das Gefuehl des Erhabenen, dass sich der Zustand unsers Geistes nicht nothwendig nach dem 04221TA056010
atur des Dichters. Auch der gluecklichste Moment, in welchem sich derselbe befinden mag, ist von einem vorhergehenden 47529OC083007
nen Zustand unmittelbar und aus der ersten Hand, sondern wie sich derselbe in seinem Gemueth reflektiert, was er als Z 45236OB130050
dem Begriffe nach vernichten, heisst aber nichts anders, als sich derselben freywillig unterwerfen. Die Kultur, die ih 03929TA027012
derstreit mit der Vernunft sich dieser Wuerde anzumassen, ja sich derselben sogar gegen das Ansehen der Vernunft zu be 02701RA235040
gensetzt? Du kannst nicht sagen, weil alle andern Naturwesen sich derselben unterwerfen, denn du allein hast einen Wil 50013QD076009
greift mit lebendiger Energie das Lebendige und bemaechtiget sich des ganzen Menschen, seines Verstandes, seines Gefue 01524RA120024
on seiner Staerke entzogen. Ein schwacher Eindruck aber wird sich des Gemueths nicht ungetheilt bemaechtigen, und frem 15929JB006006
dweder Gedanke, ja, ich darf sagen, jedwede Empfindung macht sich des herrlichen ehrenvollen Namens von Tugend wuerdig 03109CA012015
iben, und dieses verhinderte schon manches herrliche Talent, sich des Platzes zu bemaechtigen, zu dem die Natur es ber 47901OC108021
e zur Thaetigkeit aufgefoderte Kraft, aber die Kunst bedient sich des Reizes nur, um die hoehern Gefuehle der Zweckmae 13624TA035017
n sie seine Groese verherrlicht. Jedwede im Gegentheil macht sich des schaendenden Namens von Laster schuldig, wenn si 03113CA013005
eller, dem es um wissenschaftliche Strenge zu thun ist, wird sich deswegen der beyspiele sehr ungern und sehr sparsam 00631RA001012
e Menschheit erblasste bei diesem Gebote, darum erklaerte er sich deutlicher: liebet euch unter einander. $ = " Weishe 12520HJ028011
aufzuloesen. Zu dieser reinen Hoehe tragischer Ruehrung hat sich die % griechische Kunst nie erhoben, weil weder die 15726JA088008

en Wege sucht, auf dem er seinen Spieltrieb befriedigt. Wenn sich die % griechischen Voelkerschaften in dem Kampfspiel 35821PO033002
ist der ausdrueckliche Sinn des % griechischen Mythus, dass sich die Anmuth in eine Eigenschaft der Person verwandle, 25231OA022010
zu weisen glaubte, (siehe in demselben Band S.459) " dass sich die Anmuth nicht bloss auf willkuehrliche Bewegungen 26438OA008024
Koerper, und der Bau selbst muss dem Spiele folgen, so dass sich die Anmuth zuletzt nicht selten in architektonische 26511OA141019
rdurch schaezen, weil sie ihm Vergnuegen verschaffen. So wie sich die Anzahl der Dinge erweitert, deren Wirkungen er e 05214DL028003
n Kaempfer belohnet, die den Ueberwinder beglueckt. Er mache sich die Aufgabe einer Idylle, welche jene Hirtenunschuld 47213QC049003
st fehlt das Pathetische; erst im Gebiet der Menschheit darf sich die Aufloesung finden. Eine leidende Person, klagend 20533IA003021
ie fuer sich allein sich nie bis zur Anmuth erhebet. Koennte sich die Begierde mit Anmuth, der Instinkt mit Grazie aeu 25422OA041002
ess seyn. Mit derselben strengen Nothwendigkeit, mit welcher sich die Begriffe im Verstand an einander schliessen, mue 00521RA026007
in Sich zu einem Accidens des Vergaenglichen. Er ueberredet sich die Begriffe von Recht und Unrecht als Statuten anzu 39302PX049003
rhaben, um sich sehr sinnlich zu machen. Sie verschliesst in sich die Bewegungen der Seele, und naehert sich der selig 30125OC016004
s. Nur indem sie sich von der Wirklichkeit losreisst, erhebt sich die bildende Kraft zum Ideale, und ehe die Imaginati 40732PA003010
rbergen. Daher denn auch die unsaeglichen Platituden, welche sich die Deutschen unter dem Titel von naiven und scherzh 47936QC116008
et der Gesinnungen ruehren. Aber wie ganz verschieden nehmen sich die Dichter bey Beschreibung dieser aehnlichen Handl 43415OA198006
u Darstellung derjenigen Faelle erhebt, in denen das Gemueth sich die eigene Erhabenheit seiner Bestimmung fuehlbar ma 17611KA059022
ellung der Unendlichkeit mit sich fuehret, deren Darstellung sich die Einbildungskraft nicht gewachsen fuehlt. Praktis 17330KA034016
ungefaehren Combination der drei Theorien, so ohngefaer wie sich die Elemente des % Epicurus ergrifen haben mochten. 02228BI060011
ststaendigkeit und Intensitaet seyn muessen. Je vielseitiger sich die Empfaenglichkeit ausbildet, je beweglicher diese 34906PM014003
on die Natur fuer sich allein Objekte in Menge auf, an denen sich die Empfindungsfaehigkeit fuer das Schoene und Erhab 05319TA153016
versaeumt werden, und wenn man ueberlegt, wie viel leichter sich die Form zu einem Inhalt, als Inhalt zu einer Form f 01934FA005026
agen (Ethos) gefodert und gezeigt; denn nur im Leiden kann sich die Freyheit des Gemueths, und nur im Handeln die Fr 29722OC082022
e auf die stuermende See hinab sieht. Hier freylich gruendet sich die Furchtlosigkeit auf die Ueberzeugung von der Unm 18002KA102004
derspruch mit andern die Oberhand behaelt; nur dann erweisst sich die ganze Macht des Sittengesetzes, wenn es mit alle 13928IA070020
ekts unterdrueckt erscheinen. An diesem Theil also offenbart sich die ganze Staerke des Leidens, und dient gleichsam z 20502IA103006
erlierbare Quelle des Lebens, und weil es nicht noethig hat, sich die Gegenstaende zuzueignen, in denen es lebt, so is 04025TA036058
en, ein offener Spiegel des menschlichen Lebens, auf welchem sich die geheimsten Winkelzuege des Herzens illuminirt un 07922EA010013
migkeit urtheilen koennen. Nichts ist gewoehnlicher als dass sich die Gelehrten, den gebildeten Weltleuten gegenueber, 48826QC191006
uns, moechte man fast versucht werden zu behaupten, aeussern sich die Gemuethskraefte auch in der Erfahrung so getrenn 32215PP016011
slinget. Man trete auf die Buehne selbst, und gebe acht, wie sich die Geschoepfe der Pantasie im Spieler verkoerpern. 08317EA056011
oere, so sind doch bey weitem die mehrern Faelle, in welchen sich die Grazie offenbart, aus dem Gebiet der willkuehrli 27109OB014035
eses Begriffs mit den Gesezen der Denkkraft. Eben so bedient sich die Groessenlehre der Chiffern, die nirgends als auf 12718HJ055004
Vorstellungen entsprechender Handlungen nothwendig, an denen sich die Haupthandlung, und durch sie der abgezielte trag 16405JP011021
ne Hoffnung, aus diesem Gebiete zurueckziehen? Waehrend dass sich die Herrschaft der Formen nach jeder andern Richtung 33016PH003003
eil der Rede der genaueste Zusammenhang statt, waehrend dass sich die ihnen korrespondirenden Anschauungen, als der si 00921RA059018
ege welcher der aesthetische Eindruck nur dann erfolgt, wenn sich die Imagination auf Allheit des Gegenstandes einlaes 23910MB115020
lankolische Stille. Unter dieser heimtuekischen Ruhe ruestet sich die Krankheit zum toedtlichen Ausbruch. Der allgemei 06536DU023006
! $ Eben so haesslich, als liebenswuerdig die Tugend, mahlen sich die Laster in ihrem furchtbaren Spiegel ab. Wenn der 09326EA079009
zweite Gang der grossen Natur ist. ' Unter dem Schlaf ordnen sich die Lebensgeister wiederum in jenes heilsame Gleichg 07425DB009005
ine Linien schweifen, dass er ihren Ton missstimmte? Erlaubt sich die Leidenschaft keine Extravagation, (und das kann 09406EA064002
beralitaet des Urtheils findet. Im Schauspielhause z.b geben sich die leztern dem Kuenstler und seinem Werk bereitwill 09021YC002005
vor der rohen Sinnlichkeit und vor der Verwilderung. Sobald sich die Liebe zum Putz in dem Wilden aeussert, so faengt 06810XC003002
h seine objektive Beschaffenheit allgemein gefaellt, stuetzt sich die Lust am Schoenen auf einen subjektiven Grund, au 07829XI020012
n Staat; die objektive und gleichsam kanonische Form, in der sich die Mannichfaltigkeit der Subjekte zu vereinigen tra 31619PD009029
ern fremd, weil ihn das Gefuehl nirgends findet. Genoethigt, sich die Mannichfaltigkeit seiner Buerger durch Klassifiz 32433PP038002
r wird diese letztere kenntlich, desto glorreicher offenbart sich die moralische Selbststaendigkeit des Menschen, dest 20510LA104035
agt, und kein Raubthier zum Kampf herausfodert, so erschafft sich die muessige Staerke selbst einen Gegenstand; mit mu 40605PA016015
ihre Entscheidungen aufnehmen moechte, eben so wenig richtet sich die Natur in ihrer Gesetzgebung darnach, wie sie es 29309OC041026
dass es fuer die erste gewoehnlich vortheilhafter sey, wenn sich die Neigung auf Seiten der Pflicht befindet. Soviel 28306OB131040
fangene eben so wieder darzustellen. Unwillkuehrlich draengt sich die Phantasie der Anschauung, die Denkkraft der Empf 45226QB128003
osigkeit mit sich fuehrt. $ Noch weit geschaeftiger beweisst sich die Phantasie, aus dem geheimen unbestimmten und und 19004KB038005
Kunst zu vergnuegen streben. Ganze Jahrhunderte lang zeigen sich die Philosophen wie die Kuenstler geschaeftig, Wahrh 33320PI013005
ob es auch hier, wie in soviel andern Faellen wahr ist, dass sich die philosophirende Vernunft weniger Entdeckungen zu 25522OA053031
Sinnlichkeit unabhaengig, und es bleibt dasselbe, auch wenn sich die Privatbeschaffenheit der Subjecte veraendert. Da 22338MA028040
empfangende Vermoegen gereizt wird, desto staerker aeussert sich die rueckwirkende Kraft der Seele, um diesen Eindruc 16317JE004030
% Abbassiden erschlafft war. In dem neuern % Italien zeigte sich die schoene Kunst nicht eher, als nachdem der herrli 33935PJ033006
kann von ihm erwartet werden. So wenig nun der Metaphysiker sich die Schranken erklaeren kann, die der freye und selb 37222PS042006
faehige Geist durchscheinen. $ Auf zweyerley Weise aber kann sich die Selbststaendigkeit des Geistes im Zustand des Le 21109LA171006
nehmlich die verschiedenen Formen durchlaufen, unter welchen sich die Sittlichkeit aeusern kann, so werden wir sie all 03226SA048010

hen oder ihn gewaltsam auf ihre Seite zu ziehen strebt, kann sich die Sittlichkeit des Charakters nicht anders, als du 29325OC045028
f zurueck, und nur weil das Ganze den Theilen dient, duerfen sich die Theile dem Ganzen fuegen. Mit einer ganz andern 31729PD020018
billet, so kann er auch nur in so ferne wirklich werden, als sich die Theile zur Idee des Ganzen hinauf gestimmt haben 31737PD022032
t realisirt werden sollen. So denkt der reflektirende Mensch sich die Tugend, die Wahrheit, die Glueckseligkeit; aber 36121PO059006
ehere Bedeutung ertheilt. Eines so groben Widerspruchs macht sich die Uebereinstimmung liebende Natur nicht schuldig, 26325OA123006
t er die hallende Wueste, und in zwecklosem Aufwand geniesst sich die ueppige Kraft. Mit frohem Leben schwaermt das In 40607PA016035
d natuerlich, wie das Genie in seinen Geisteswerken, drueckt sich die Unschuld des Herzens im lebendigen Umgang aus. B 42622OA119011
als der Beystand uebersinnlicher, sittlicher Ideen, an denen sich die unterdrueckte Vernunft, wie an geistigen Stuetze 15832JA099020
t ein Nichtswuerdiger. Die Aufklaerung des Verstandes, deren sich die verfeinerten Staende nicht ganz mit Unrecht rueh 32009PE020006
rne je etwas anders als die Gegenwart zu suchen. $ Aber wenn sich die Vernunft auch in ihrem Objekt nicht vergreift, u 39131PX036003
och mit blinder Nothwendigkeit ueber ihn herrsche; oder dass sich die Vernunft noch nicht genug von den Sinnen gereini 39327PX055027
ich Ihnen die Grundsaetze in Erinnerung bringe, durch welche sich die Vernunft ueberhaupt bey einer politischen Gesetz 31236PB022019
same Gestalt ist schoen. $ In der menschlichen Gestalt zeigt sich die verwickelteste Technik, es erscheinen in ihr die 08221XL022006
Sinnlichkeit erlangt aber dieses Uebergewicht wirklich, wenn sich die Vorstellungen des Leidens zu einem solchen Grade 15823JA097009
ch nur beziehungsweise wahr oder falsch sein, gerade so, wie sich die Welt in dieser Seele und keiner andern spiegelt. 10810HA011020
unsers Betragens keine Anstalten treffen wollten, so koennte sich die Weltordnung darueber aufloesen, und ehe wir mit 03620SA082021
Betrachtung der menschlichen Geschicklichkeit verweilen, die sich die wildesten Naturkraefte zu unterwerfen gewusst ha 17808KA077016
olche Foderung aufstellen zu koennen. Auf das erste gruendet sich die zurueckstossende, auf das zweyte die anziehende 23528MB075005
ligenz, kenntlich machen kann. $ Aus diesem Grunde verstehen sich diejenigen Kuenstler und Dichter sehr schlecht auf i 20031LA055005
griffs an die ernste Wissenschaft grenzt. Indessen verlieren sich diese besondern Affinitaeten mit jedem hoehern Grade 38119PV020003
bewiesen. Nur liegt hierinn seine Staerke nicht, nur moechte sich diese Eigenschaft nicht durch das Ganze seines dicht 45608QB170009
rieben werden. Besonders stark und am allgemeinsten aeussert sich diese Empfindsamkeit fuer Natur auf Veranlassung sol 41537QA032007
hen soll, ist es viel zu sehr frey gestellt, auf was Art sie sich diese Menschen und Engel, diese Goetter und Satane, 45621QB174032
altigen nach Zwecken, und zur Schoenheit nothwendig, wiewohl sich diese nicht auf die Beurtheilung der Technik gruende 08134XL016014
st zu sichtbar mit einer gewissen Wehmuth gemischt, als dass sich diese Quelle desselben verkennen liesse. In dem Kind 41621OA036068
r uns dabey die Haare zu Berge steigen. $ Lebhafter aeussert sich diese Regung bey Gegenstaenden der wirklichen Anscha 14821JA007003
nn unter, aber mit eigner unzerstoerbarer Lebenskraft ringen sich diese siegend empor. $ Der Kuenstler ist zwar der So 33323PI013031
rd in Wuth, oder sehen wir einen wuethenden Hund, so erheben sich diese Thiere zu aesthetischen Gegenstaenden, und wir 22815MA077036
iderstand leistet. $ Jetzt entsteht die Frage: wodurch macht sich diese uebersinnliche Widerstehungskraft in einem Aff 20138LA067007
erstand und mehr Geschmack als Wissenschaft besitzen, machen sich dieser Betruegerey nur allzu oft schuldig, und Leser 01820RA149014
hen Zustand erleidet bloss die Macht der Natur; er entledigt sich dieser Macht in dem aesthetischen Zustand, und er be 38824PX004015
ur Gottheit. Er muss aber jene zuvor verlassen haben, eh' er sich dieser naehern kann; daher ist es kein geringer Schr 29035OC020010
lligenz kann nicht leiden, und ein menschliches Subjekt, das sich dieser reinen Intelligenz in ungewoehnlichem Grade n 16809JE056012
Schoenen ueber die Fessel jedes Zweckes erhebt, naehert sie sich dieser Unabhaengigkeit wenigstens von ferne schon in 40632PA024044
ndet als dreist, auch bey ihrem Widerstreit mit der Vernunft sich dieser Wuerde anzumassen, da sich derselben sogar ge 02701RA235035
ein Betragen gebietet, das den Geschmack empoert, oder wenn sich dieser zu einem Objekt hingezogen sieht, das die Ver 02325RA197028
Bestrebungen mit dem Ganzen im Streit liegen moegen, so wird sich dieses doch unfehlbar dagegen zu behaupten wissen. E 50234QD102033
tand unserer Menschheit nothwendig demuethigen muessen. $ Da sich dieses Interesse fuer Natur auf eine Idee gruendet, 41522QA029002
die Vernunft zu unserm Herzen den Weg nehmen darf. Auch wird sich dieses unreine und materielle Pathos jederzeit durch 44312QB042003
che Vorzuege ertheilen) so mag es bey Zeiten darauf denken, sich dieses zweydeutigen Geschenks durch den einzigen Geb 27619OB019028
zum Grunde legen? Allein selbst bei langem Nachdenken laesst sich diess hier nicht finden. Keine Spur eines Begriffs o 07522XP050007
, die es noch nicht versteht, sich zu verstellen und erfreut sich doch auch ueber die Einfalt der Natur, die jener Kun 41727qA006016
Natur in ihrem absoluten Vermoegen zu erreichen, so darf es sich doch auf der andern Seite nicht ueber die nothwendig 48120QC125036
ahre Schoenheit auch blos von physischen Ursachen ab, da sie sich doch auf ein Vernunftprincip stuetzen muss. 07703XG012031
lichkeit der Kenntniss, von der ich hier rede, so wuerde sie sich doch gerade dadurch bewaehren, dass sie vorzueglich 06307WA003019
erhebt sich entweder gar nicht zum Sehen oder er befriedigt sich doch nicht mit demselben. Sobald er anfaengt, mit de 40030PZ025012
t so sehr von der Seele abhaengig zu seyn scheint, so laesst sich doch nicht ohne allen Grund schliessen, dass das Her 06225DS002057
ie Augen, dass durch jedes dieser viererley Urtheile, welche sich doch saemmtlich auf die Quantitaet des Thurms bezieh 23016MB007013
alles nach eines Einzigen Willen geht, der einzelne Buerger sich doch ueberreden kann, dass er nach seinem eigenen Si 27833OB091022
ungen wiegen; aber zu einer hohen geistreichen Wehmuth neigt sich doch ueberwiegend sein Herz, und wie erhaben auch se 45815QB189035
sst sich davon nicht angeben, aber diese Empfindungen lassen sich doch von der Vorstellung und vom Begehren unterschei 07009XE005012
% Seraph reiht, = Wallen wir einmuethgen Ringeltanzes, = bis sich dort im Meer des ewgen Glanzes = Sterbend untertauch 12435HJ018026
ahrheit, dem Gesetz der Nothwendigkeit, begegnet, und fuehlt sich durch Abstraktion nicht mehr angespannt, sobald die 35719PO023050
st in der aufgetriebenen Stirne hervor, und die Brust erhebt sich durch den beklemmten Odem, und durch Zurueckhaltung 20602LA107065
wuerde denn der Mensch in Gefahr schweben, gerade da, wo er sich durch den Gebrauch seiner Freyheit zu den reinen Int 26317OA121014
der Mensch ueberhaupt wie der Dichter insbesondere, wenn er sich durch die Freyheit seines Verstandes aus der Herrsch 48512QC159015
e Reinheit des Ideals auf aehnliche Weise zu beleidigen, und sich durch die Materialitaet ihres Innhalts von jener Gei 46206QB215023
ch freuen, hier auf eine Spur seines Herzens zu treffen, und sich durch diese Entdeckung von dem hohen philosophischen 41437qA003024

in keine Einheit der Erkenntniss verbinden kann, unterwirft sich durch diese Idee das unendliche Spiel der Erscheinun 04903TA118034
immer seye, also gleich eine andere ihrer Art ergreiffe, und sich durch diesen Zuwachs vergroessere. Je groesser und v 07218Da002032
elhaften Gegenstand aus sich selbst heraus zu ergaenzen, und sich durch eigene Macht aus einem begrenzten Zustand in e 47609QC089029
einem Baumzweige aufgehangen ist, und geraeth in Versuchung, sich durch Ermordung seines Hueters in Freiheit zu setzen 03305SA053024
sten ist. Mit andern Worten: seine sittliche Fertigkeit muss sich durch Grazie offenbaren. $ Hier ist es nun, wo die g 27729OB080008
rin heranzuziehen, eben so ergeht es auch dem Genie, wenn es sich durch Grundsaetze, Geschmack und Wissenschaft zu sta 27615oB018034
echste Ziel, und dieser charakteristische Unterschied laesst sich durch ihr beyderseitiges Denken und Handeln verfolge 49737QD049020
nlichkeit keinen andern Zweck kennt, als ihren Vortheil, und sich durch keine andre Ursache als den blinden Zufall get 39221PX043012
es von einer grossen Zweckmaessigkeit des Verstandes zeugt, sich durch keine moralische Regung in seinem Handeln irre 14622IA132039
dig, und was in dem Reiche des Vernunft harmonisch ist, wird sich durch keinen Missklang in der Sinnenwelt offenbaren. 25327OA123023
Die beruhigende Grazie graenzt naeher an die Wuerde, da sie sich durch Maessigung unruhiger Bewegungen aeussert. Zu i 30526OC162011
er Sinne, von denen an seinem Ort die Rede sein soll, neigen sich durch mancherlei Kruemmungen und anscheinende Widers 01138BB031017
g der Dunkelheit sind an sich sehr gleichgueltige Dinge, die sich durch nichts als das Ausserordentliche und Ungewoehn 18909KB026019
raft sehen laesst, die unabhaengig von einem aeussern Stoffe sich durch sich selbst in Bewegung setzt, und die Energie 39928PZ013022
en deswegen, weil der Staat eine Organisation seyn soll, die sich durch sich selbst und fuer sich selbst bildet, so ka 31736PD022012
versetzen; aber in allem dem, was die Sache betrift, soll er sich durchaus keiner Autoritaet anmassen. $ Wenn er das l 01738RA144028
osophisch erklaeren koennen, schnurgerade zuwiderlaeuft, und sich durchaus nicht mit der Eingeschraenktheit der mensch 04033DC009067
unmehr bewiesen, dass die thierische Natur mit der geistigen sich durchaus vermischet, und dass diese Vermischung Voll 06810DW003016
ns die moralische Lust in vorzueglichem Grade gewaehrt, muss sich eben desswegen der gemischten Empfindungen bedienen, 14004IA074014
gsart einen ihr eigenthuemlichen Zweck verfolgt, so wird sie sich eben deswegen durch eine eigenthuemliche Form von de 16904JE064012
he Grazie der Stellung entartete in eine Beugung / als ob er sich eben ein Kleid wollte anmessen lassen. / Die Sympath 08432FA072020
vor einem Unsterblichen. Die reizendste Juenglingsfigur, die sich eben jezt in den Mann verliert, Leichtigkeit, Freihe 10330GA041005
Denkorgan, und die Saiten in jener und die Fibern in dieser sich eben so genau entsprechend, als die beeden Klaviere, 02418BJ022018
en so sorgfaeltig als seine erhabensten Thaten berichten und sich eben so lang bey seinem Stammbaum, seiner Kleidertra 24115NA005023
toerur als auf Erhaltung der Gesellschaft zielt; sie findet sich eben so wenig in seinem sittlichen Charakter, der, n 31506PC018027
it als Einfoermigkeit. Ihr gesetzter ruhiger Ernst vertraegt sich eben so wenig mit diesen schnellen und leichtsinnige 23730MB103006
nnlicher Grund in der Natur, der sie schoen macht. Es laesst sich eben so wenig sagen, dass der Geist die Schoenheit e 27919OB098003
ebersinnlichen Grund dieser Wirkungen erhebt der blosse Sinn sich eben so wenig, als (wenn man mir diess Beyspiel ver 26137oA005011
n, die Pflicht gegen das Ganze verletzen, und umgekehrt; die sich eher eine Unwahrheit als eine Indelikatesse, eher ei 02536RA224022
hoechste innere Nothwendigkeit; nur muss diese Bestimmtheit sich eher finden lassen, als gewaltsam hervordraengen. Di 01333RA104023
re erworben, werden ihren Ursprung nicht verlaeugnen, werden sich eher jedes andern Fehlers als der Sektiererey schuld 30926PA010027
auszudehnen, alles an sich zu ziehen, in sich zu versammeln, sich eigen zu machen, was sie als gut, als vortreflich, a 11713HG003038
zertruemmert die Produkte in ihre lezte Elemente, und schaft sich eigene Welten, Goldmacher bereichern die Naturgeschi 05531DM031019
emeine Empfindung auf seiner Seite hat. Mit dem letztern mag sich ein jeder Schriftsteller troesten, der eine philosop 36834pR004005
hsten von dieser Seite, haben keine materielle Tendenz (wie sich ein neuerer etwas unbesonnener Critiker vor kurzem z 46524qB036014
ers bemaechtigt, aber wenn die Kette sehr lang wird, wodurch sich ein schoener Zug an moralische Empfindungen anschlie 26507OA140026
Thaetigkeit stachelt. Selbst in der unbeseelten Natur zeigt sich ein solcher Luxus der Kraefte und eine Laxitaet der 40616Pa020007
chdringlich, andern theils undurchdringlich waere, und laest sich ein solches denken? / Gewis nicht! $ Dem sei wie ihm 01325RC042025
d das Herz an einem Strom von Gefuehlen. $ Auf einmal erhebt sich ein Sturm, der den Himmel und die ganze Landschaft v 22513MA045004
he Werke bloss schreibt, um zu gefallen, und bloss liest, um sich ein Vergnuegen zu machen. $ Aber hat die poetische L 46202QB214079
nell und schwach, kurz alle Symptome der Berauschung stellen sich ein: zum deutlichen Beweise, dass die Sinne schwelge 20012LA049044
egangenen Bewegungen zeugen. * Philos Schriften I.90. * Wenn sich eine Begebenheit vor einer zahlreichen Gesellschaft 26827oA012002
ndern zugleich ein magnum ist. $ Bey jeder Groesse denkt man sich eine Einheit, zu welcher mehrere gleichartige Theile 23029MB013006
leicht ist die Erfahrung der Richterstuhl nicht, vor welchem sich eine Frage wie diese ausmachen laesst, und ehe man i 34020PJ038011
aesthetischen Spiele. Einen Sprung muss man es nennen, weil sich eine ganz neue Kraft hier in Handlung setzt: denn hi 40711Pa028008
d wenn nun dieser Freund der Tugend zu seinem erhabenen Werk sich eine Gehuelfin erwaehlte / wenn die sanfte Theilnehm 03427CB034012
mer einen Maassstab, unter welchem sie verliert, denn soweit sich eine Laenge erstreckt, soweit erstreckt sich auch de 24024MB131016
Schaubuehne wenn die Beleuchtung dahin ist. Mein Herz suchte sich eine Philosophie, und die Phantasie unterschob ihre 11508HE006004
elen andern naiven und genialischen Werken, in welchen allen sich eine schoene und edle Seele mit unverkennbaren Zuege 46527qR036043
die Bestimmung des Gelehrten von meinem Freund % Fichte, wo sich eine sehr lichtvolle und noch nie auf diesem Wege ve 31637pD001021
beurtheilen, und eine Ueberlegenheit ueber die Natur, worauf sich eine Selbsterhaltung von ganz andrer Art gruendet, a 17533KA056039
ne absolute Verknuepfung und auf einen unbedingten Grund. Um sich eine solche Foderung auch nur aufwerfen zu koennen, 39137PX038002
erschied in der Erziehung, aber ich zweifle, ob der Adeliche sich eine solche Theilung immer gefallen lassen wird. 01940rA006040
und das bestimmte Seyn durch ein unendliches suchen. Er soll sich eine Welt gegenueber stellen, weil er Person ist, un 35307PN006003
ch den Schleier der Falschheit hindurch bricht, so verbindet sich eine Zufriedenheit hoeherer Art, mit der Schadenfreu 42020QA061022
sich dadurch arm macht. Wer aber selbst arm ist, der fuehlt sich einen Augenblick reich, wenn er andern nimmt. $ So f 09028YC006008
id, so wie eines % Crebillon, % Voltaire, % Marmontels (der sich einen moralischen Erzaehler nennt), % Laclos und vi 46514QB249053
Weise, in seiner Volljaehrigkeit seine Kindheit nach, bildet sich einen Naturstand in der Idee, der ihm zwar durch kei 31327PC007067

haben, aus der Natur des Menschen herleiten; so muesste man sich einen Rhapsoden und einen Mimen, beyde als Dichter, 05713UA003021
hen Feuertod zu sterben als durch Untreue gegen das Geliebte sich einen Thron zu erwerben / was macht uns wohl diesen 14029IA080028
idendes Glueck machen kann, ohne eben dadurch bey der andern sich einen Verdammungsspruch zuzuziehen. Dieser Gegensatz 49206QC216137
unst, wie die Wissenschaft losgesprochen, und beyde erfreuen sich einer absoluten Immunitaet von der Willkuehr der Men 33307PI008021
rmieden; aber freylich ist sie denen am gefaehrlichsten, die sich einer gemeinen Natur von aussen zu erwehren haben, o 47305QC107026
Und nicht genug, dass der naive Dichtergeist in Gefahr ist, sich einer gemeinen Wirklichkeit allzusehr zu naehern / d 47922QC113011
eligion, die mit Wegwerfung seiner Menschheit erkauft wurde, sich einer solchen Abstammung wuerdig zeigt, wenn er Gese 39311PX051013
n hat. Empfindung ist derjenige Zustand meiner Seele, wo sie sich einer Verbesserung oder Verschlimmerung bewust ist. 02830BL006009
nd Wuerde von dem, der verpflichtet wird. Der erste soll, um sich eines kraenkenden Vortheils ueber den andern zu bege 29917QC104005
ichts aber ist widerwaertiger, als wenn der platte Charakter sich einfallen laesst, liebenswuerdig und naiv seyn zu wo 47933QC115010
ich selbst Lust gewaehren, welches zu behaupten wohl niemand sich einfallen lassen wird; es ist genug, wenn diese Zust 15011JA023022
seligen Verdienst, zu belustigen, in eine Klasse setzen? Wer sich einfallen lassen, der schoenen Kunst bloss desswegen 13333IA009002
zu redlich, oeffentlich zu dissimulieren, was er im stillen sich eingestand. Dieser Denkart gemaess liess er sich in 42303QA084021
rn Stuecken ein Hauptzug herrschte, wenn unsre Dichter unter sich einig werden, und einen festen Bund zu diesem Endzwe 09919PA156013
s sie zur objektiven veredelt ist. Ist der innere Mensch mit sich einig, so wird er auch bey der hoechsten Universalis 31806PD024006
hwung des leztern zurueckzuhalten. Der Schauspieler befindet sich einigermassen im Fall eines Nachtwandlers, und ich b 08331EA061004
enheit, wahre Anmuth soll niemals Begierde erregen. Wo diese sich einmischt, da muss es entweder dem Gegenstand an Wue 30502QC154003
sind. Aber das Leben wird gleichgueltiger, so wie die Wuerde sich einmischt, und die Pflicht noethigt nicht mehr, scha 35715PD023010
lnen als im Ganzen einschlagen muss. Die Natur macht ihn mit sich Eins, die Kunst trennt und entzweyet ihn, durch das 43906QA240006
ngen Schranken der Gegenwart, in welche die blosse Thierheit sich einschliesst, um vorwaerts nach einer unbeschraenkte 39034PX029019
allgemeinen Begriffen, auf die der wissenschaftliche Vortrag sich einschraenkt, einen Inhalt darbieten werde. Um siche 00727RA042035
te im Menschen unter einander zusammenhaengen, und so laesst sich einsehen, wie der Geist / auch nur als Prinzip der w 26234QA115016
ht ganz ohne Fassung finden, wenn unser Muth, unsre Klugheit sich einst schon in aehnlichen uebten, und unser Herz zu 09617FA119017
e meine Begeisterung. Eben so viele sagtest du mir draengten sich einst um die % Irmensäeule und zu % Jupiters Tempel, 11034HB045008
abey in Betrachtung gezogen. Das anschauende Vermoegen haelt sich einzig nur an die Art des Erscheinens, ohne auf die 25632QA064005
Aussichten dazu eroefnet haben. $ Ein Arzt, dessen Horizont sich einzig und allein um die historische Kenntniss der M 03809DA010005
Selbstproducieren erst aus den Wirkungen der Kunstwerke auf sich empfaengt, so verwechselt er diese Wirkungen mit den 06026VA015015
wird hierinn meiner Antwort zuvorkommen, jede im stillen bei sich empfinden, dass sie nichts anders als Ruhe der Seele 03530CC011013
r die Stuffe seiner Hoheit zu sinken, dass er ueber dieselbe sich emporschwingen moechte! $ Soll ich ferner forschen, 00526AA059032
bodenlose Tiefe, und kann nur in einer voelligen Zerstoerung sich endigen. 50320QD108047
it der Buehne faengt an, wo das Gebiet der weltlichen Geseze sich endigt. Wenn die Gerechtigkeit fuer Gold verblindet, 09202FA058013
ie Gesetzgebung der Natur hat Bestand bis zum Willen, wo sie sich endigt, und die vernuenftige anfaengt. Der Wille ste 29102QC021012
eropathisch zurueck, und werden endlich organisch. So formirt sich endlich die feste perennirende Physiognomie des Mens 07001DX019003
n den Dingen scheidet, und im Wiederscheine des Bewusstseyns sich endlich die Gegenstaende zeigen. $ Dieser Zustand ro 38934PX018037
, dass unser Wohlgefallen an Wahrheit, Schoenheit und Tugend sich endlich in das Bewusstsein eigner Veredlung, eigner 11902HG020041
so ist er auch schon aesthetisch frey und der Spieltrieb hat sich entfaltet. $ Gleich so wie der Spieltrieb sich regt, 40033PZ026029
be ist, und unsre Empfindungsfaehigkeit fuer dieselbe zuerst sich entfaltet, so hat die Natur doch dafuer gesorgt, das 04610TA095015
Vernunft etwas ihm anstoessiges gebietet, ihren Vorschriften sich entgegensetzt. Dieser sinnliche Trieb ist ohne Aufho 03038SA031031
endig hervorbringe, der die Naturbedingungen des Schoenen in sich enthaelt. ' Das Schoene setzt nehmlich, wie sich von 27808QB084039
Dasjenige Quantum, welches ein anderes Quantum als Theil in sich enthaelt, ist gegen dieses Quantum ein magnum. $ Unt 23102MB015010
ng verliert, die er hatte, oder indem er die aktive schon in sich enthaelt, zu welcher er uebergehen soll. Verloere er 38429PX013026
solute Groesse, weil diese allein den Grund eines Vorzugs in sich enthalten kann; da alle komparativen Groessen, als s 23503MB065016
en Vorschriften der Vernunft nicht entzueckend seyn, und wer sich enthalten koennen, einen solchen Menschen zu lieben? 04406TA075019
fe realisirt werden kann. Er wird also die letztere schon in sich enthalten, er wird zugleich leidend und thaetig best 38434PW015008
belustigen koennen. Aber die Kunstrichter wenigstens sollten sich enthalten, mit einer gewissen Achtung von Produkten 46133QB029006
reisst aber dieses gebaendigte Pferd seine Zuegel, baeumt es sich entruestet unter seinem Reiter, giebt es sich seine 17738KA075010
Thier muss streben den Schmerz los zu seyn, der Mensch kann sich entschliessen, ihn zu behalten. $ Der Wille des Mens 29030QC017013
genau entsprechend, als die beeden Klaviere, als ihre Saiten sich entsprochen haben. $ Es sollen also gewise Saiten in 02419BJ022030
chreckende Gegenstaende zu interessiren anfangen, sobald sie sich entweder dem Ungeheuren oder dem Schrecklichen naehe 22738MA073021
gewaehrt uns unter allen Umstaenden Vergnuegen, sie beziehe sich entweder gar nicht auf das Sittliche, oder sie wider 14521IA123010
Sinne des Scheins in dieser Periode bloss dienen. Er erhebt sich entweder gar nicht zum Sehen oder er befriedigt sich 40029PZ025003
Objekt uns gross erscheinen soll. $ Das Grosse im Raum zeigt sich entweder in Laengen oder in Hoehen, wozu auch die Ti 23934MB122006
nterworfen ist, dass ihm nicht vollkommen freye Wahl bliebe, sich entweder nach diesem oder nach jenem zu richten. Das 29029QC016036
schen, nicht aber aus dem physischen Zustande der moralische sich entwickeln kann. Soll der Mensch in jedem einzelnen 38531PW022051
nn der Mensch vollstaendig ist, und seine beyden Grundtriebe sich entwickelt haben; sie muss also fehlen, so lang er u 37402PT003015
tthaetige Princip (die moralische Anlage) in einem Gemueth sich entwickelt hat, wird der leidenden Natur mehr oder w 20921LA149013
missbrauche, und der Tod aus dem Leben, wie aus seinem Keime sich entwikle. Die Materie zerfaehrt in ihre lezte Elemen 07526DC003060
, die Nothwendigkeit, deren strengem Gesetze kein Naturwesen sich entziehen kann, selbst die moralische Idee der Pflic 18736KB012025

uerdigung erst aufrichten, dort der blinden Gewalt der Natur sich entziehen, und hier zu ihrer Einfalt, Wahrheit und F 32931PGC13020
als einzelne Menschen, welche der sichern Fuehrung der Natur sich entzogen haben, sich wirklich in diesem Falle befind 485130C160014
euer, an dem das Herz sich haette waermen, und die Phantasie sich entzuenden sollen. $ Diese Zerruettung, welche Kunst 32313PP025028
chen Lichtstral der Freude im gebrochnen Auge des Sterbenden sich entzuenden. Goettlich, ja goettlich muss die Lehre s 11030HR042055
nur zu erreichen strebt. Und das ist es auch, was jeder bey sich erfaehrt, wenn er sich beym Genusse naiver Dichtunge 474050C060009
Kunst sehr leicht zu heben im Stande seyn. Aus dieser wuerde sich ergeben, dass ein freyes Vergnuegen, so wie die Kuns 13422IA015004
heit (wie z.B die Gruppe des % Laokoon). Die Schoenheit an sich ergoetzt nur durch Betrachtung, nicht durch Bewegung 07229XE044004
rs entstehlen / als eine drohende Zeugin wider den Gottlosen sich erheben / wenn ach vielleicht ein Einziger, nicht er 03615CC012039
ebildete Mensch erklimmt; und zu welcher die ruehrende Kunst sich erheben kann, loesst sich auch dieser, und jeder Sch 15713JA085019
m Herzen am heftigsten zu leiden scheint. Seine Beine wollen sich erheben um seinem Uebel zu entrinnen; kein Theil ist 20633LA113004
$ Um diesen anscheinenden Widerspruch aufzuloesen, muss man sich erinnern, dass es zweyerley Arten giebt, wodurch Ers 25926OA092008
eine Kokettterie mit den Grimassen der Leidenschaft. Man wird sich erinnern, wie gluecklich die Rolle der % Zayre in % 09531eA034093
effen pflegt. Er ist erklaert dieser Widerspruch, sobald man sich erinnert, dass es in der Erfahrung eine zweyfache Sc 36232PO067009
s und dem leidenden Subjekt. Ueberall, wo diese Aehnlichkeit sich erkennen laesst, ist das Mitleid nothwendig, wo sie 16017JC004005
noch ganz materieller Art ist, und aus blossen Naturgesetzen sich erklaert, macht endlich die Einbildungskraft in dem 40709PA027017
ung viel zu willkuehrlich angenommen seyn. $ Was der Dichter sich erlauben darf, hiess es, sollte dem prosaischen Erza 46220OB219004
einen? Was selbst der Dichter, der keusche Juenger der Muse, sich erlauben darf, sollte das dem Romanschreiber, der nu 46209OB216010
rer und schoener Natur ergoetzen. Derselbe Dichter also, der sich erlauben darf, uns zu Theilnehmern so niedrig mensch 46414OB243005
r Art erfodert, von den Ausfluechten, welche das Unvermoegen sich erlaubt, immer richtig zu unterscheiden, aber soviel 46736qC012020
igen Grenzen zu verruecken. Was er ueber diese Linien hinaus sich erlaubt, ist Ueberspannung, und zu dieser eben wird 48931QC200007
e Athem sind nichts als Hauche, wodurch die beschwerte Brust sich erleichtern will, und die nun bloss ein mechanisches 28123OB117062
denkenden Geist bestimmen zu lassen. Je oefter nun der Fall sich ernaeuert, dass das moralische und das aesthetische U 02310RA195006
Darstellung der leidenden Natur, und der tragische Held muss sich erst als empfindendes Wesen bey uns legitimirt haben 19627LA009022
durch den Schoepfer maechtiger vorstellen wollen, so hat man sich erstaunlich geirrt. Wunder verraten einen Mangel im 01314RC034012
er fodert nicht, dass sie auch auf die Person und ihr Gebiet sich erstrecke: dass ein Wechsel der Grundsaetze sey. Der 34726PM006020
de, sondern eine idealische und ueber alle moeglichen Faelle sich erstreckende Sicherheit, deren wir uns bey Vorstellu 18520KA157020
r aber zugleich unsre Neigung interessiert und unsre Achtung sich erworben, so verschwindet sowohl der Zwang der Empfi 35422PV021011
urtheilende Subjekt, welches die Vorstellung des Leidens in sich erzeugt, und den gegebenen Gegenstand, durch Beziehu 18614KA163035
wir dann den Maassstab gefunden, dem wir jeden Dichter, der sich etwas gegen den Anstand herausnimmt, und seine Freyh 46419OB244014
athetische anzusehen seyn, und diess geschieht alsdann, wenn sich etwas unwillkuehrliches in das willkuehrliche dersel 26636OA154019
ach der Causalitaet nothwendig erfolgen. $ Undank z.B ist an sich etwas, was unser moralisches Gefuehl affiziert. Unda 09207YE004005
die Moral seiner Zeit, im Systeme und in der Ausuebung, vor sich fand, so musste ihn auf der einen Seite ein grober M 28438OB147016
nge und alle Beziehungen derselben auf die Denkkraefte unter sich fasst. Der Gegenstand des Spieltriebes, in einem all 35518PO005035
Einheit erhoben, die das ganze Reich der Erscheinungen unter sich fasst. Wir sind bey dieser Operation nicht mehr in d 34706PL022052
en, aber es giebt einen hoehern Begriff, der sie beyde unter sich fasst, und es darf gar nicht befremden, wenn dieser 43729QA235020
Schandthat zu bezuechtigen, von der auch die rohe Thierheit sich feierlich lossagen wuerde? $ Eben so wenig darf die 09006PA038020
ttliche Natur des Menschen dabey thaetig sey. Aus ihr wuerde sich ferner ergeben, dass die Hervorbringung dieses Vergn 13425IA016004
r Vollkommenheit nicht selten das entgegenstehende Gebrechen sich finde, dass selbst den Boesewicht oft eine hohe Bege 11815HG016016
ermassen zieht, ewig nur Zahl ist, und die Menschheit nie in sich findet / da allein, wo er in eigener Huette still mi 39823PZ005040
t einen Gemuethszustand voraus, der nicht in allen Subjekten sich findet. Aber weil diese physische Sicherheit bloss f 18030KA112021
ehlen birgt, ewig einzeln ist, und die Menschheit nie ausser sich findet, auch nicht da, wo er nomadisch in grossen He 39821PZ005019
er Gesellschaft, reichlicher werden; wenn er Ueberfluss fuer sich findet, zu dessen Herbeischaffung er nicht seine gan 05232DL034019
Wissen, noch sein Handeln kann ihm Genuege thun. Was er von sich fodert, ist ein Unendliches, aber beschraenkt ist al 49817OD056004
Einbildungskraft auf das genaueste im Raum zu bestimmen, und sich folglich mit dem alten Kuenstler gerade in derjenige 44018QB012029
n unsrer Empfindung lebt, und sein Leben in unserm Verstande sich formt, ist er lebende Gestalt, und diess wird uebera 35535PO011015
ducm und dein jetziges Beduerfniss wird die Veraenderung mit sich fortreissen, und was du jetzt feurig begehrst, derei 34632PL020028
gehoben, als ihn die Empfindung beherrscht, und die Zeit mit sich fortreisst * . $ Soweit der Mensch endlich ist, erst 34507PL008049
das Geringe, das Edle wie das Gemeine in Einem Untergang mit sich fortreisst, dass sie hier eine Ameisenwelt erhaelt, 05013TA128057
r seinen nahenden Paroxysmus ahnet, alle Messer entfernt und sich freiwillig den Banden darbietet, um fuer die Verbrec 03627SA094015
ser nur als einen grossen Denker bewundern gelernt hat, wird sich freuen, hier auf eine Spur seines Herzens zu treffen 41436qA003013
ja lobpreist, weil sie leider! wirkliche Natur sind: wie man sich freuet, Karrikaturen, die einen schon aus der wirkli 47708QC100043
hwingend = Passten sie beide einander die Haend und gelobten sich Freundschaft. ' $ Schwerlich duerfte ein moderner Di 43511QA210018
hung auf Gestalt, bloss ihrer Eigenmacht und Fessellosigkeit sich freut. Insofern sich noch gar nichts von Form in die 40638PA025033
seyn zu gebieten hat. Und von dieser Abhaengigkeit fuehlt er sich frey bey Betrachtung des Praktischerhabenen. ' Die u 17527KA055007
Grund, warum ein Volk unter dem Zwang eines fremden Willens sich frey fuehlt, groesstentheils in der Gesinnung des He 27925OB099016
nstimmen moege. Das Interesse der Einbildungskraft aber ist: sich frey von Gesetzen im Spiele zu erhalten. Diesem Hang 21419LA220007
er Dramatiker meist auf Einem Puncte fest, der Epiker bewegt sich freyer in einem groessern Local; zweytens die entfer 05823UA013014
uebrigen Umfange wirken: finden wir in dem Werke, worinn man sich Freyheiten dieser Art genommen, alle Realitaeten der 46410QB242027

dieses zur Haerte und zur Kaltsinnigkeit fuehren. Man macht	sich	freylich seyne gesellschaftlichen Pflichten ungemein	35133PM026003
die Gegenstaende zeigen. $ Dieser Zustand roher Natur laesst	sich	freylich, so wie er hier geschildert wird, bey keine	38935PX019006
gen den Willen ausueben. $ Der Mensch von Geschmack entzieht	sich	freywillig dem groben Joch des Instinkts. Er unterwi	02306RA193006
lechterdings noethig, dass man die Seelenstaerke wirklich in	sich	fuehle, bey ernstlich eintretender Gefahr seine mora	19408KC023012
n uns rege macht, wird die Vorstellung der Unendlichkeit mit	sich	fuehren. Das Unendliche ist aber absolut, nicht komp	09405YG002042
egenstand, insofern er die Vorstellung der Unendlichkeit mit	sich	fuehret, deren Darstellung sich die Einbildungskraft	17329KA034012
iner grossen Einsamkeit auch die Idee der Huelflosigkeit mit	sich	fuehrt. $ Noch weit geschaeftiger beweisst sich die	19003KB037026
auf Zueignung gruendet, welche immer eine Ausschliessung mit	sich	fuehrt; es kann diesen Einen auch nur einseitig glue	41118PA067020
n zu halten, welche der Begriff einer menschlichen Natur mit	sich	fuehrt, und an welche die Vernunft auch in ihrem fre	48212QC130058
ein Gegenstand, insofern er die Vorstellung einer Gefahr mit	sich	fuehrt, welche zu besiegen sich unsre physische Kraf	17332KA035012
ethsstimmung durch diese ihnen dargebotene Idee der Freyheit	sich	fuer allen Fehlschlag der Erkenntniss fuer entschaed	04910TA119039
sse Dignitaet affektirt. Man verachtet die kleine Seele, die	sich	fuer die Ausuebung einer gemeinen Pflicht, die oft n	29732OC085007
lagenheit und Unterwerfung die Gemuethsstimmung zu seyn, die	sich	fuer die Erscheinung eines solchen Gegenstandes schi	18339KA002020
in wenig abgeschmackter als auf % franzoesischem, und wie es	sich	fuer die Gesindestube der % deutschen Literatur gezi	43940QB003049
und der Wirklichkeit) verhaelt, aber keiner von beyden kann	sich	fuer sich selbst, als eine Macht gegen den andern ve	37138PS034024
n den Anstalten, welche der tragische Dichter macht, liessen	sich	ganz fueglich zu einem andern Zweck, z.B einem moral	16826JP060011
arstellung der Natur, mit der sie so vertraut sind, dass sie	sich	ganz in sie verlieren. $ Unter den Talenten des Dich	08526XL080019
nicht unmittelbar durch Betrachtung erzeugt; auch richtet es	sich	ganz und gar nicht nach der Schoenheit der Formen. W	41408OA011032
diesem physischen Stande sich befunden, und eine Zeit, wo er	sich	ganz von demselben losgemacht haette. Sobald der Men	39428PY002028
wendige von allem Zufaelligen rein zu erhalten, gewoehnt man	sich	gar leicht, das Materielle sich bloss als Hinderniss	34838PM009026
ngen, dadurch nichts gewonnen wird. Aber der Fall veraendert	sich	gar sehr, wenn Empfindung und Vernunft ein verschied	02322RA197005
den Augen verlieren. Nur wenn das Erhabene mit dem Schoenen	sich	gattet, und unsre Empfaenglichkeit fuer beydes in gl	05313TA152008
also zu handeln, wie eine sittliche Gesinnung es wuerde mit	sich	gebracht haben. Nun kommt es zwar vor einem moralisc	03516SA076041
nige Kraft in uns aufdecken, die an keine dieser Bedingungen	sich	gebunden fuehlt; eine Kraft also, die einerseits sic	17405KA041032
freyen Spiele sich nach Gesetzen richtet, und dass der Sinn	sich	gefallen laesst, nicht ohne Beystimmung der Vernunft	02208RA183024
gen, und um des Zwecks willen auch ein beschwerliches Mittel	sich	gefallen lassen. Fruehe schon soll er nach der edler	01317RA097017
inem wenig ermunternden Pfade entgegen fuehre. Lassen Sie es	Sich	gefallen, mir noch einige Schritte weiter zu folgen,	35507PO003004
hmenden, huelfreichen, thaetigen Menschen zu machen, muessen	sich	Gefuehl und Charakter miteinander vereinigen, so wie	35037PM018011
kommene Freyheit zwischen beyden. Der Wille ist es also, der	sich	gegen beyde Triebe als eine Macht (als Grund der Wi	37136PS034007
. Eben so leuchtet ein, dass auf der andern Seite, die Natur	sich	gegen den Geist nicht als Gewalt verhalten duerfe, w	28004OB103012
nd schwachem Verstand ihm nur die Freyheiten absehen, die es	sich	gegen die wirkliche Natur herausnimmt, ohne ihm bis	48533QC163026
Wesen huldigt. $ Aber es giebt achtungswuerdige Stimmen, die	sich	gegen die Wirkungen der Schoenheit erklaeren, und au	33809PJ018007
rerer einzelnen Vorstellungen und Empfindungen moeglich, die	sich	gegen einander als Ursache und Wirkung verhalten, un	16234JD006016
tuemlichen Gesezen entspricht. Und da ferner die Mittelkraft	sich	gegen jede Gattung anders verhaelt, so muste auch si	01434BE005006
ntflohener Seligkeit auf meine Ruhe zielte. Alles, alles hat	sich	gegen meine Genesung verschworen. Wohin ich nur tret	10915HB012004
e hier durch fremde Symbolen zu dem Unterthan, verantwortete	sich	gegen seine Klagen, noch ehe sie laut werden, und be	09901FA151013
n. Sie will fuer keinen treubruechigen Unterthan gelten, der	sich	gegen seinen Oberherrn auflehnt; sie will als eine M	02411RA204009
allen Gesetzen losgesprochen, durch die ein verfuehrtes Herz	sich	gegen sich selbst sicher stellt. Er ist rein, er ist	46301QB226021
wir in sie hineingelegt haben, weil wir ihr nicht erlauben,	sich	gegen uns herein zu bewegen, sondern vielmehr mit un	35017PM014039
esetzten Objekten streben, so hebt diese doppelte Noethigung	sich	gegenseitig auf, und der Wille behauptet eine vollko	37134PS033036
nen Spiel zuzusehen, und was es in sich hat, durch Reflexion	sich	gegenueber und aus sich herauszustellen. Wir erhalte	45230QB129021
rd, mit Hintansezung dieses leztern geschrieben hat, so wird	sich	gegenwaertiger Versuch mehr damit beschaeftigen, den	04104DC011039
nst schon in aehnlichen uebten, und unser Herz zu dem Schlag	sich	gehaertet hat. Die Schaubuehne fuehrt uns eine manni	09618FA119029
, dass der Wille heilig sey, nicht dass auch schon die Natur	sich	geheiligt habe. Es giebt also zwar kein moralisches,	38719PW008053
ur Besonnenheit zurueckkehren, nennt man eben so richtig: in	sich	gehen, das heisst, in sein Ich zurueckkehren, seine	34534PL003013
aterie mit der Form, und des Leidens mit der Thaetigkeit vor	sich	geht, so ist eben dadurch die Vereinbarkeit beyder N	39723PY034030
ermacht, welche vor keinen Grenzen erschrickt, und dasjenige	sich	geistig unterwirft, dem unsre sinnlichen Kraefte unt	13737IA047032
eruntersehen / und diese Verhaeltnisse werden forterben, bis	sich	Gelehrsamkeit und Geschmack, Wahrheit und Schoenheit	08817FA014033
ysiognome nicht bloss wissen will, was der Mensch selbst aus	sich	gemacht, sondern auch, was die Natur fuer und gegen	27409OB052022
r natuerlichen Aktionen ihren Grund hat. Diese Leute pflegen	sich	gemeiniglich des Ausdruks zu bedienen: ich spuehre,	06422DU005004
mengattet, die ihrem Inhalt nach ganz verschieden sind, aber	sich	gemeinschaftlich unter einem hoehern Begriff verbind	01010RA065021
zugleich begruendet und begrenzt, und wo jeder einzelne fuer	sich	gerade dadurch zu seiner hoechsten Verkuendigung gel	35231PN002033
an sich selbst fuer eine hoehere Natur beweist, und so gerne	sich	gerade die schlaffesten Seelen diesem freyen Bilders	40728PA002017
absolut und nothwendig zu vereinigen sind. Vielmehr muesste	sich	gerade umgekehrt aus dieser Ausschliessung des Gefue	39714PY033003
n. Diese kann Anmuth genannt werden. Mit dem Reize verbindet	sich	gern der lachende Scherz und der Stachel des Spotts;	30529OC165005
ine Hoheit von sich legt, und zum gemeinen Manne vertraulich	sich	gesellt, hat er, frage ich, Seelen-Adel? oder fleuss	00629AA093021
findungen gegen sich zu haben, die der Mensch ohne Erroethen	sich	gestehen darf. Wie sollen sich aber die Empfindungen	28614OB161019
Wolluestling, eh er ein Mordbrenner wurde; und % Doria hatte	sich	gewaltig geirret, wenn er den wolluestigen % Fiesko	06516DU015013

o schon mancher medizinische und metaphysische % Donquixotte	sich	gewaltig herumgetummelt hat, und noch izo herumtumme	01611BG007013
fodert sie nicht bloss, jenseits und diesseits steht er auf,	sich	gewaltsam zu nehmen, was ihm nach seiner Meinung mit	31912PE105013
durch die Zweckmaessigkeit der dazu angewandten Mittel fuer	sich	gewinnen kann. Gleichgueltig gegen den Inhalt werden	14714IA140034
ickelt, und von seinen Zustaenden abhaengen laesst, macht er	sich	gewissermaassen selbst zur Erscheinung, und bekennt	26337OA125020
erinnern, die in dem wirklichen Leben im Gange sind, und die	sich	gewoehnlich nur auf sehr materielle Gegenstaende ric	35811PO030021
lanzen, so wuerde doch die Aufmerksamkeit des Publikums, die	sich	gewoehnlicher massen in den Inhalt, den Dichter und	08111PA031031
tandes verstimmt haben, dass es keinen rechten Laut mehr von	sich	gibt. Und weil es dann so genau mit der Denkkraft zu	02820BK037027
wung nehmen, wozu soviel eben nicht gehoeret; der andre muss	sich	gleich bleiben, er muss also schon dort seyn und dor	44515QB064014
n Gruenden, nie zuruecknimmt, folglich auf ihrer Seite alles	sich	gleich bleibt, wie auch der Wille sich in Ansehung i	29332OC047017
lben und mit der Anlage zu ihr sich verlieren. Denn entfernt	sich	gleich der Mensch durch die Freyheit seiner Phantasi	43614OA223003
Wilden zur Schoenheit fuehren. $ Der Keim der letztern wird	sich	gleich wenig entwickeln, wo eine karge Natur den Men	39615PZ004006
r an das, was ihr gegeben ist. $ Aber nicht selten werden an	sich	gleichgueltige Gegenstaende der Natur, durch Dazwisc	18814KB016006
ruehen aus den Augen, die Brust steigt, alle Glieder ruesten	sich	gleichsam zum Streit, der Mensch hat das Ansehen des	06904DX010036
r darum auf Seiten der Gerechtigkeit, weil die Gerechtigkeit	sich	gluecklicherweise auf Seiten der Neigung befindet, s	29411OC051016
sie brandig werden, aber es waere ein ungluecklicher Gedanke,	sich	Glueck zu wuenschen, dass die Entzuendungsperiode nun	06722DV014040
ius, und in der Muse des % Barberinischen Pallastes * . $'Wo	sich	Grazie und Wuerde vereinigen, da werden wir abwechse	30201OC125002
anstatt jener kaum angedeuteten zarten Lineamente der Haut,	sich	Gruben einsenken und wurstfoermige Falten aufwerfen,	27524OB013031
e historische Wahrheit, auf welche alle aesthetische Wirkung	sich	gruendet. Die poetische Wahrheit besteht aber nicht	21822LA255030
gt; das Erhabene aber niemals auf Befriedigung unsrer Triebe	sich	gruendet. Soll die Vorstellung der Gottheit praktisc	18232KA133045
iss, welche bloss auf mehr oder weniger entwickelte Gefuehle	sich	gruendet. Was der letztern oft sehr befoerderlich is	00512PA022026
und alle Lust am Erhabenen gerade nur auf dieses Bewusstseyn	sich	gruendet, so folgt von selbst (was auch die Erfahru	17511KA051025
ie Realitaet einzuschraenken, und er muss diese schon hinter	sich	haben, wenn er bey jenem anlangen will. Wie uebel wu	40501PA004033
e der Natur, nur der rohen Natur schaemt, auch da, wo sie an	sich	haelt, noch stets frey und offen bleibt, wenn in den	30806OC194020
lichkeit, wie ein solcher Charakter aus einem solchen Kreise	sich	haette retten koennen. In dem % Tasso des nehmlichen	45938OB200042
rzehrt dort der Abstraktionsgeist das Feuer, an dem das Herz	sich	haette waermen, und die Phantasie sich entzuenden so	32312PP025022
beyden Empfindungsarten wird jeder sentimentalische Dichter	sich	halten. $ Satyrisch ist der Dichter, wenn er die Ent	44202OB025033
damit das Vernunftwesen seine Unabhaengigkeit kund thun und	sich	handelnd darstellen koenne. $ Man kann niemals wisse	13616LA006020
erkennen kann, so sieht man auch zuweilen das heitre und in	sich	harmonische Gemueth der durch Hindernisse gefesselte	26517OA142045
ifel setzen. Die Anmuth nehmlich zeugt von einem ruhigen, in	sich	harmonischen Gemueth, und von einem empfindenden Her	30021OC117009
welche zwar auch etwas grosses aber gar nichts erhabenes an	sich	hat. Ein Mensch z.B der mit einem wilden Thiere stre	17619KA060051
ld dasselbe, dem Resultat nach, die gemeine Empfindung gegen	sich	hat; mit demselben Rechte aber kann man es fuer verd	36831PP003032
ohne sogleich seinem eigenen Spiel zuzusehen, und was es in	sich	hat, durch Reflexion sich gegenueber und aus sich he	45230OB129017
unter sittlichen Gesetzen steht, und die Verbindlichkeit auf	sich	hat, sich mit den Anspruechen der Vernunft nie im Wi	03103SA032025
das ihm Schranken setzte, da das absolut grosse nichts ueber	sich	hat, und die Sinnlichkeit, von der hier allein die F	30317OC139030
r den hoechsten Massstab der Kunst stellen, weil es Kraft in	sich	hatte, demselben, sobald es ernstlich wollte, genug	48035QC031019
iche Natur, eine dichterische Welt, eine naive Menschheit um	sich	her erblicken, da es schon in der Sinnenempfindung s	47614QC090032
ch nicht damit, selbst frey zu seyn, er muss alles andere um	sich	her, auch das Leblose, in Freyheit setzen. Schoenhei	38635PW004017
nem sinnlichen Schlummer, erkennt sich als Mensch, blickt um	sich	her, und findet sich / in dem Staate. Der Zwang der	31312PC004015
es der Muehe werth hielten Patrioten zu seyn, und der Staat	sich	herablassen wollte, sie zu hoeren. $ Unmoeglich kann	09906PA152028
en den Dilettanten der Kunst thun indem sie den Kuenstler zu	sich	herabziehen. $ Keinen guten Kuenstler neben sich lei	06138VA022144
, dem Geist. Ueberall, wo der Trieb anfaengt zu handeln, und	sich	herausnimmt, in das Amt des Willen zu greifen, da da	29711OC079009
was es in sich hat, durch Reflexion sich gegenueber und aus	sich	herauszustellen. Wir erhalten auf diese Art nie den	45231OP129025
unterjocht vom Beduerfniss, den Naturtrieb ungebunden ueber	sich	herrschen laesst, so verschwindet mit seiner innern	28102OB112012
Person, und fuer diese ist es Pflicht, die Natur nicht ueber	sich	herrschen zu lassen, sondern sie zu beherrschen. Prs	19907LA036029
r urspruenglich von dem Menschen als vorstellendem Subjekte,	sich	herschreibt, so bedient er sich bloss seines absolut	40111PZ031022
Summe von Augenblicken ist. Die Welt, wie der Realist sie um	sich	herum bilden moechte, und wirklich bildet, ist ein w	49913OD065008
was aus der Vernunft quillt; alles was die Sinnlichkeit fuer	sich	hervorbringt, ist gemein. Wir sagen von einem Mensch	20112LA061015
raft genug haben, um eine lebhafte Vorstellung der Gefahr in	sich	hervorzubringen, nicht alle selbststaendige moralisc	18711KB006019
dass er die Natur in ihrer urspruenglichen Einfalt wieder in	sich	herzustellen weiss. Hat er aber dieses gethan, so is	46237OB225031
er bey Untersuchung der Wahrheit zu Werke gieng, und so sehr	sich	hier alles aus bloss objektiven Gruenden erklaert, s	28433OB146015
Subjekt anzuschauen, war es mir unertraeglich, dass der Poet	sich	hier gar nirgends fassen liess und mir nirgends Rede	43326OA139041
rechen wird, moralisch gehandelt zu haben. Der Herzog befand	sich	hier in dem entgegengesetzten Fall von dem vorigen.	03321SA058004
s ueber diese; ueber keine weniger entschieden. Die Welt hat	sich	hier, mehr als irgendwo, in Vergoetterung und Verdam	08920PA029004
en im Gegentheil nicht nach einem Ziele zu streben nicht vor	sich	hin zu sehen sondern nur das was neben ihnen geschie	06132VA022087
ie deutlichere Formel seiner innern Gesetzgebung seyn: Setzt	sich	hingegen in dem Charakter eines Volks der subjektive	31810PD024039
ren gesehen; / die Traurigkeit der Theaterheldinnen retirirt	sich	hinter ein weissgewaschenes Schnupftuch, und der Sch	09306EA077024
e Begriffe die Vormundschaft fuehren, und geschieht es, dass	sich	hoehere Beduerfnisse in ihm regen, so ergreift er mi	33201PH021025
he alle Schoenheit und Vollkommenheit einschliesst. Nie darf	sich	ihm die Sinnlichkeit ohne Seele zeigen, und seinem h	25427OA043003

hen als Kraft begegnet und sein Wirken beschraenkt / wenn er	sich ihm in dem ethischen Staat der Pflichten mit der Maj	41016PA057021
Unnoethige ist bald der beste Theil seiner Freuden. $ So wie	sich ihm von aussen her, in seiner Wohnung, seinem Hausge	40901PA042003
rauchen. Er konnte also Studium der Menschen, und Faehigkeit	sich ihnen anzupassen, Gewandtheit des Charakters, nicht	06520WA037009
ft, dem Inhalt nach, lobenswuerdige Affekte, wenn der Mensch	sich ihnen blindlings ueberlaesst, aus Mangel der Wuerde,	29628OC073029
rft sich dein freyer Wille dieser Naturnothwendigkeit, da er	sich ihr eben wo gut, (wenn gleich ohne Erfolg, von dem	50009OD075011
ng der Gesellschaft in eben dem Grade verdoppeln, in welchem	sich ihr Einfluss auf dieselbe vermindert? / Wie bescheid	08730FA008018
emachter und liegt ausserhalb der menschlichen Natur. Haette	sich ihr Gefuehl bloss an die sinnliche Wahrheit der Gege	45413OC151002
sie hinausstreben. Kommt alsdann in Jahrhunderten einer, der	sich ihr mit ruhigen, keuschen und offenen Sinnen naht, u	35020PM015007
sie nicht zu entschleyern wusste, sondern an dem Herzen, das	sich ihr verschloss, und an dem Triebe, der nicht fuer si	33104PH009030
en, denn er hat es nur mit der Einbildungskraft zu thun, die	sich ihre Bilder selbst hervorbringt, und der es auf eine	05910UA018086
ruck, den er auf andere macht, erlaubt ihm nie, der Natur in	sich ihre Freyheit zu lassen. Die Koenige, Prinzessinnen	19719LA015042
ald er heraustritt, mit dem ganzen Geschlechte spricht, wird	sich ihre liebliche Knospe entfalten. Da wo ein leichter	39825PZ005063
htheilen zugleich alle Vortheile derselben aus, und befinden	sich ihrem Wesen nach, in einem nothwendigen Streit mit d	46905OC017019
hmaehest, wirst du ihnen beweisen, dass nicht deine Feigheit	sich ihren Leiden unterwirft. Denke sie dir, wie sie seyn	33605PI043019
es Beduerfnisses steht. Zuweilen scheint es zwar, als ob sie	sich ihren Weg verkuerzte, und, ohne zuvor ihr Gesuch vor	29132OC031008
als jene allgemeinen voraussetzen. Die tragische Kunst kann	sich ihrer mit grosser intensiver Wirkung bedienen, wenn	16201JC023005
nn sich kein besseres wuenschen. In diesem Zustande befinden	sich im Ganzen noch viele Staedte % Deutschlands, selbst	09110YC015005
bereute und sein Unrecht nicht eingestand. $ Gross kann man	sich im Glueck, erhaben nur im Unglueck zeigen. $ Praktis	18510KA155004
gruende stuerzen uns schwindelnd hinunter: der Hass aeussert	sich im Koerper gleichsam durch eine zuruekstossende Kraf	06916DX014022
s die Idee seiner Menschheit, mithin ein unendliches, dem er	sich im Laufe der Zeit immer mehr naehern kann, aber ohne	35302PK004017
s wirkliche Leben macht er noch dem gemeinen Nachahmer Muth,	sich im poetischen Felde zu versuchen. Die sentimentalisc	47925OC113043
Ausdruk) die Natur ist ein unendlich getheilter Gott. $ Wie	sich im prismatischen Glase ein weisser Lichtstreif in si	12404HJ006002
en, und hebt hier schon zum Theil die Fesseln auf, deren sie	sich im Reich der Form ganz und gar entledigt. Von dem Zw	40627PA023026
e hier auf einmal entledigt, und die losgespannte Natur darf	sich im seligen Genuss des Nichts, auf dem weichen Polste	48810OC197016
m wesenlosen Reich der Einbildungskraft, und nur, solange er	sich im theoretischen gewissenhaft enthaelt, Existenz dav	40131PZ035025
ecks, die merkwuerdige Oekonomie der obersten Fuersicht, die	sich im wirklichen Leben oft in langen Ketten unabsehbar	07926EA010042
. Von der Freyheit erschreckt, die in ihren ersten Versuchen	sich immer als Feindinn ankuendigt, wird man dort einer h	33004PG017010
ur ein neues Beduerfniss, die Bande des physischen schnueren	sich immer beaengstigender zu, so dass die Furcht, zu ver	32035PZ027028
befriedigen sind als die Meister und die Kenner, bei welchen	sich immer eine gewisse Grossmuth und Liberalitaet des Ur	09020YC001026
en Lachen durch ihren Kontrast mit den Sitten, doch wird man	sich immer im Herzen gestehen, dass das Kind recht habe.	42703QA124013
n Streben sein Ziel ist der hoechste Zweck der Kunst er wird	sich immer noch weit von diesem Ziele finden und daher ge	06125VA022023
alle zu demselben zuruek. Unwandelbar bleibt diese Wahrheit	sich immerdar selbst gleich: der Mensch ist bestimmt zur	01203BB032005
llen laesst, liebenswuerdig und naiv seyn zu wollen; er, der	sich in alle Huellen der Kunst stecken sollte, um seine e	47934OC115021
r herrscht, da muss die Menschheit verschwinden. $ Es lassen	sich in allem dreyerley Verhaeltnisse denken, in welchen	28008OB104003
, das ihm aehnlich sieht. Wie erblickt er andre in sich, nur	sich in andern, und die Gesellschaft, anstatt ihn zur Gat	39929PX017008
auf ihrer Seite alles sich gleich bleibt, wie auch der Wille	sich in Ansehung ihrer verhalten mag, so ist hier keine Z	29333OC047024
let vordorren gemacht hat, in sein Vaterland zuruek, er wird	sich in bluehender Gesundheit verjuengen. Man trete in di	05814OO011020
er Vernunft anhaengig gemacht, und wer nur immer faehig ist,	sich in das Centrum des Ganzen zu versetzen, und sein Ind	31208PB016032
uebersinnlichen Gebrauch zu machen wissen. Die Vernunft wird	sich in das Geschaeft gar nicht mischen, und es wird der	23633MB098004
r eines Begriffs oder der Beziehung auf einen Zweck entdeckt	sich in dem Beifall, den wir der Schoenheit einer Blume,	07524XF051012
Thaten mahlt sich der Mensch, und welche Gestalt ist es, die	sich in dem Drama der jetzigen Zeit abbildet! Hier Verwil	31922PP009014
lge ist die Bedingung, dass etwas erfolgt. $ Die Person, die	sich in dem ewig beharrenden ICH und nur in diesem offenb	34214PK017004
inem Zustand dunkler Ideen zu existiren, weniger faehig seyn	sich in dem kritischen Augenblik des sinnlichen Schmerzen	04632DG014018
gehoerig entwickelt scheint. Die Vernunft, wissen wir, giebt	sich in dem Menschen durch die Foderung des Absoluten (a	39019PX026006
de gaenzlich verschwinden * . Neunzehnter Brief. & Es lassen	sich in dem Menschen ueberhaupt zwey verschiedene Zustaen	36805PS002003
iden, in die Nase hinanftritt, dieselbe schwellen macht, und	sich in den erweiterten und aufwaerts gezogenen Nuessen o	20619LA111045
, wie % Kant sehr treffend sagt, uns zum Genusse auf, mischt	sich in den Genuss ein. Dass uns das Ekelhafte physisch w	08611XL089021
nius auf, selbststaendige Kraft und Subjekt zu seyn, als sie	sich in den Platz des Objektes draengt, weil das Beharrli	35109PM025035
keit steigen kann, bemaechtigt sich unserer Seele, und indem	sich in den sinnlichen Organen deutliche Spuren von Peaen	22910MA086016
die Stelle des ersten Klaviers vertritt die Welt, so wie sie	sich in den sinnlichen Organen befindet, die Stelle der L	02413RJ01P016
und um Huelfe schreyen; denn das vaeterliche Herz offenbart	sich in den wehmuethigen Augen, und das Mitleiden scheint	20611EA109030
s andern zu veranlassen. Gerade diese Ausschliessung, welche	sich in der Erfahrung findet, bekaempfe ich; und das Resu	49229OC033005
ort ungleich einfacher und leichter zu loesen war, so fanden	sich in der Erfahrung selbst schon die einzelnen Zuege vo	46819OC010037
em, der Wirklichkeit gegenueberstehenden Ideale, so verliert	sich in der Erhabenheit des letztern jedes einengende Gef	44319OB043013
es Weibes gewoehnlich auf Seiten der Neigung ist, so wird es	sich in der Erscheinung eben so ausnehmen, als wenn die N	28911OB199016
inigt die Menschen in den Resultaten und in der Materie, die	sich in der Form und in den Gruenden niemals vereinigt ha	01626RA130034
es, welche wir bei einem Kunstwerk erwarten; der Stoff muss	sich in der Form, die Wirklichkeit in der Erscheinung ver	08122XL011016
der Wirklichkeit vertragen. Wehe uns Lesern, wenn die Fratze	sich in der Fratze spiegelt; wenn die Geissel der Satyre	47720QC103007

der blinden Staerke des Raubthiers die Welt verwaltet, zieht	sich	in der griechischen Phantasie in den freundlichen Co	39528PY016017
a Unglueck bey % Kannae. Selbst % Miltons % Lucifer, wenn er	sich	in der Hoelle, seinem kuenftigen Wohnort, zum ersten	21123LA177006
che Spiel den Uebergang zum aesthetischen Spiele und ehe sie	sich	in der hohen Freyheit des Schoenen ueber die Fessel	40631PA024029
unst; entweder sie muss sich in der Sinnenwelt oder sie muss	sich	in der Ideenwelt aufhalten, da sie im Reich der Begr	45323QB136039
edtliche Indolenz luegt baldige Genesung. Die Seele befindet	sich	in der Illusion einer angenehmen Empfindung, weil si	06726DV016004
im stillen sich eingestand. Dieser Denkart gemaess liess er	sich	in der Instruktion, die er seinem Legaten nach % Deu	42304QA085006
dem geistigen Gefuehl der Achtung) zusammengesetztes findet	sich	in der Naivetaet, die der Ausbruch der der Menschhei	41723QA005017
auchen. / Grober Vortrag der Masse ist Plumpheit. Kraft, die	sich	in der Ruhe versichtbart, ist gehaltene Kraft. / Sch	08303XL034003
it den Bedingungen zusammentrifft, unter welchen das Schoene	sich	in der Sinnenwelt erzeugt. Die Schoenheit selbst neh	25816QA079038
diese zwey Felder besitzt die Dichtkunst: entweder sie muss	sich	in der Sinnenwelt oder sie muss sich in der Ideenwel	45322QB136032
entfernt seyn, es Anmuth zu nennen, wenn entweder der Geist	sich	in der Sinnlichkeit durch Zwang offenbarte, oder wen	27913QB095016
ueber die Menschen gewonnen hat / wenn es ihr gelungen ist,	sich	in der verfuehrerischen Huelle des geistigen Schoene	04523TA090024
hre erhoben. Philosophie und Arzneiwissenschaft stehen unter	sich	in der vollkommensten Harmonie: Diese leihet jener v	03817DA011006
armonie zwischen dem Wohlseyn und Wohlverhalten luegt, wovon	sich	in der wirklichen Welt keine Spuren zeigen. Stirne g	05202TA141042
harmonische Einheit wirkt, wo mithin das Ganze seiner Natur	sich	in der Wirklichkeit vollstaendig ausdrueckt, die moe	43719QA233055
st diese Unzufriedenheit mit dem Schicksal hinwegfaellt, und	sich	in die Ahndung oder lieber in ein deutliches Bewusst	15715JA086012
indinn ankuendigt, wird man dort einer bequemen Knechtschaft	sich	in die Arme werfen, und hier von einer pedantischen	33005PG017021
ndig ist, und endigt nicht eher, als wo das organische Leben	sich	in die formlose Masse verliert, und die animalischen	26232QA114023
cherheit gruendete, und ihm nichts weiter uebrig bleibt, als	sich	in die heilige Freyheit der Geister zu fluechten / w	05107TA134023
s Gestalt, er erinnert sich seiner bessern Bestimmung, wirft	sich	in die Wellen und ist frey. $ Das Erhabene, wie das	04537TA092036
unsers Wesens erwerben muss? Ja unser Koerper selbst stimmt	sich	in diesem Augenblik in die Gebaerden des handelnden	11732HG012006
durch seine Vernunftbestimmung nothwendig gesetzt ist, leyht	sich	in diesem idealischen Stand einen Endzweck, den er i	31329PC007088
odert, ein Objekt ohne Furcht zu betrachten, vor welchem man	sich	in dieser physischen Sicherheit befindet. Daher beme	18022KA109018
Erkenntniss abgeben. Bueckt er sich zu uns herab, so wird er	sich	in ein Erhabenes der Gesinnung verwandeln. Beide hab	17401KA040010
wirksam ist, den Reiz des Vergnuegens. Das Spiel verwandelt	sich	in ein ernsthaftes Geschaeft, und doch ist es gerade	13502TA019004
elben schmerzlich geruehrt zu werden. Solche Menschen setzen	sich	in eine traurige Abhaengigkeit von dem Zufall, und e	04112TA042004
Mensch ist nicht blos Person ueberhaupt, sondern Person, die	sich	in einem bestimmten Zustand befindet. Aller Zustand	34224PK020020
zende mannichfache Spiel schoener Linien auf der Oberflaeche	sich	in einem gleichfoermig schwellenden Polster von Fett	27527QB013057
r Hang nach dem neuen und ausserordentlichen, ein Verlangen,	sich	in einem leidenschaftlichen Zustande zu fuehlen, hat	09014PA042012
emals bestimmbar, obgleich derselbe im einzelnen betrachtet,	sich	in einem nothwendigen Nachtheil gegen denjenigen bef	43823QA245034
g besitzt, jede andere Macht von sich abzutreiben. Findet er	sich	in einem Wesen, welches im Reich der Kraefte nicht d	03816TA009003
eht, ihre kuehne Unordnung in Harmonie aufzuloesen, der kann	sich	in einer Welt nicht gefallen, wo mehr der tolle Zufa	04816TA113028
ahrung entfernten, und von philosophierenden Kuenstlern, die	sich	in Erklaerung derselben allzusehr durch das Beduerfn	35631PO019065
Kunst zu dieser Absicht gebraucht zu werden. Sie erschoepfen	sich	in folgenden Klassen: Gut, Wahr, Vollkommen, Schoen,	13617TA033003
eine schuechterne Bloedigkeit, an die grassen Zuege, die sie	sich	in grossen Wandstuecken erlaubt, bei Miniaturgemael	08232PA049032
e wir und die reinen Intelligenzen denken, und Menschen, die	sich	in hoeherm Grade, als die menschliche Schwachheit er	16802JP054021
kann, als dass die Wirkung dieselbe bleibe, wenn die Ursache	sich	in ihr Gegentheil verwandelt hat. Man muss also jede	04502TA085104
r Vernunft, nicht der Sinnlichkeit, aber einer Vernunft, die	sich	in ihrem Gegenstand vergreift, und ihren Imperativ u	39115PX032026
Vernunft, empfangendes und selbstthaetiges Vermoegen, haben	sich	in ihrem Geschaefte noch nicht getrennt, vielweniger	43638QA229009
ben das grosse Geheimniss der tragischen Kunst; da zeigt sie	sich	in ihrem glaenzendsten Lichte. $ Auch dazu ist nun e	16402JP010018
aturgesetze, als der geistige Zwang der Sittengesetze verlor	sich	in ihrem hoehern Begriff von Nothwendigkeit, der bey	35929PO040014
Dieses Werkzeug ist die schoene Kunst, diese Quellen oeffnen	sich	in ihren unsterblichen Mustern. $ Von allem, was pos	33303PI007010
um nicht frey heissen kann, so ist die Freyheit, mit der sie	sich	in ihrer Abhaengigkeit von dem Willen demungeachtet	27824QB098046
issen wir, obgleich eine unendliche Groesse im Ganzen, zeigt	sich	in jeder einzelnen Wirkung abhaengig und beduerftig;	49306QD002012
ultat weder fuer den Verstand noch den Willen gebe, dass sie	sich	in kein Geschaeft weder des Denkens noch des Entschl	38408PW008021
er auch gar nicht die Rede ist) entgegensetzen koennte, und	sich	in Millionen deiner Brueder derselben wirklich entge	50011QD075032
en rollt, die Ewigkeit ist ein Zirkel, ein Geheimniss huellt	sich	in Mitternacht, und die Wahrheit wohnt in der Sonne.	11626HP014024
zu gelange, sich von den Schranken zum Absoluten zu erheben,	sich	in seinem Denken und Wollen der Sinnlichkeit entgege	39737PY036050
schtes Gefuehl. Es ist eine Zusammensetzung von Wehseyn, das	sich	in seinem hoechsten Grad als ein Schauer aeussert, u	04208TA053008
um die Freyheit des Geistes geschehen, sobald die Taeuschung	sich	in voellige Wahrheit verwandelt. $ Wird das Mitleide	19324KC017026
osse Wonne ist es vor Gott gelebt zu haben! = Gute Thaten um	sich	in vollen Schaaren = Zu erbliken. Sie folgen = Alle	00724AA113004
Das Ross, getrieben von vier Sporen, eilte = Bis wo der Weg	sich	in zwey Strassen theilte * . Und nun der alte % Home	43431QA203012
erdammte. $ = " Wie kruemmen vor dem der Tugenden hoechste =	Sich	in's kleine? Wie fleugt ihr Wesen verstaeubt in die	00716AA107008
eit, und verraeth ihre Spuren noch im Alter; in ihr spiegelt	sich	innrer Friede und Wohlwollen ab; sie ist die Wirkung	08317XL041018
Wille keinen Widerstand findet, oder wenn eine fremde Gewalt	sich	ins Mittel schlaegt, und diesen Widerstand ohne unse	02925SA016035
in eine Hauptschule des Psychologen ist, so wuerde mein Stof	sich	ins Unendliche dehnen. Genug, deucht es mich, ist es	06808DW002098
se Etwas / entweder Individuum oder Person / ist, sonst aber	sich	ins Unendliche von einander entfernen; gerade so tri	37708PU009031
en Krieg. Die Fibern dieser verschiedenen Ideen muesten also	sich	irgendwo gleich seyn, dass die eine die andere in Re	02438BJ039008

ieser. Dadurch allein, dass in dem Menschen einzelne Kraefte	sich	isolieren, und einer ausschliessenden Gesetzgebung a	32629PF056009
icht mehr Elemente sind. Wird man sagen, die Narben erhalten	sich	ja auch, trotz Verlust und Ersaz, biss ins spaeteste	02113BI038007
haben will, dass ein Geschaeft gut besorgt werde, so mag man	sich	ja hueten, es als ein Spiel anzukuendigen. Vielmehr	01309PA094014
n ein sittlicher Ursprung verschaffen kann, muss die Neigung	sich	jederzeit mit Wuerde verbinden. Daher fodert der Lie	29910OC100024
Widerspruch gehoben werden, in den das Darstellungsvermoegen	sich	jederzeit unvermeidlich verwickelt, wenn es fuer das	25308OA025021
her reden werde, wahr ist. Allerdings erregt es Lachen, wenn	sich	jemand durch Naivetaet bloss giebt, und in manchen F	41822qA012006
die Anschauungen und einzelnen Faelle gleich mit, auf welche	sich	jene Begriffe beziehen, und ueberlaesst es dem Verst	00730RA093018
er Verwandlung, und leihen ihr gleichsam eine Person, an der	sich	jene beyden Zustaende offenbaren. Dass der Mensch er	34222PK019026
st erblickt. Furchtlos und mit schauerlicher Lust naehert er	sich	jetzt diesen Schreckbildern seiner Einbildungskraft,	04705TA103008
efte. Der intuitive und der spekulative Verstand vertheilten	sich	jetzt feindlich gesinnt auf ihren verschiedenen Feld	32304PP024008
ang jederzeit soviel an sittlicher Schaetzung verlieren, als	sich	Kampf in ihre Ausuebung, also Wuerde in ihren Vortra	29813OC090033
schliesst, so wird er eine Eigenschaft des Baues, und laesst	sich	kaum mehr zur Grazie zaehlen. Endlich bildet sich de	26509OA140043
en mit allem was er bringt! Der Prediger auf der Kanzel kann	sich	kein besseres wuenschen. In diesem Zustande befinden	09109YC014007
n immer nur seinem Verstande, nicht seinem Gefuehl. Es zeigt	sich	kein Ideal unter jener luftigen Huelle, und kaum etw	44813QB090003
ten empor zu tragen. $ Von der % Voltairischen Satyre laesst	sich	kein solches Urtheil faellen. Zwar ist es auch bey d	44803QB085006
Vernunft gehorchen; aber sie hoert desswegen nicht auf, wenn	sich	keine Anreitzung zum Gegentheil findet, oder wenn et	02934SA020027
wie ich schon zu Anfang bemerkte, ganz ausschliesslich kann	sich	keine etwas anmassen. $ Die Gegenstaende des Epos un	05721UA003089
ein solcher Entschluss nicht voraussetzen lasst, und wo man	sich	keine Hofnung machen kann, dass das Interesse an dem	00702RA037013
tt. In unserm Wohlgefallen an der Schoenheit hingegen laesst	sich	keine solche Succession zwischen der Thaetigkeit und	39628PY026009
de Empfindungsweise, und es ist ja bekannt genug, dass diese	sich	keineswegs auf jene engen grenzen einschliessen laes	44910qB011045
ndentalphilosophen in Verlegenheit setzen kann. Dieser giebt	sich	keineswegs dafuer aus, die Moeglichkeit der Dinge zu	37113PS029003
en, wodurch die mit dem Stoff kaempfende moralische Freyheit	sich	kenntlich macht. $ Wenn hingegen der Mensch, unterjo	28038OB111040
Grund eines nachfolgenden aehnlichen heftigern. Diss ist an	sich	klar. Nun ist, wie wir wissen, jede geistige Empfind	07225Da004004
digen psychologischen Antagonism unter den Menschen in einem	sich	kultivierenden Jahrhundert: einen Antagonism, der, w	49130QC216015
d der letztere nicht anders fortschreiten kann, als indem er	sich	kultivirt und folglich in den erstern uebergeht, so	43828QA246027
pf eines erlegten Gladiators oder seines % libyschen Gegners	sich	labt, so wird es uns aus diesem einzigen Zuge begrei	35826PO033044
maden offen und frey bleibt, wie das Firmament, unter dem er	sich	lagert. $ Aber nicht bloss das Unerreichbare fuer di	04725TA106079
st, kurz, in dem, was man in Kunstwerken Geist nennt, hinter	sich	lassen. $ Da der naive Dichter bloss der einfachen N	44025OB013056
ige / hat jener Grosse dort der seinen Adel seine Hoheit von	sich	legt, und zum gemeinen Manne vertraulich sich gesell	00628AA093014
odern koennte; denn unter dem Schein von Freywilligkeit kann	sich	leicht das Gefuehl der Verbindlichkeit verlieren, un	02713RA238032
tande gelebt, ihm immer missfallen haetten u.s.f. ' Man kann	sich	leicht denken, wie eine solche Naivetaet des Pabstes	42319OA089003
gt, was hart, was gewaltsam ist und neigt sich zu allem, was	sich	leicht und harmonisch zusammenfuegt. Dass wir auch i	03123SA039023
hen alten und modernen Dichtern * anzustellen versteht, wird	sich	leicht von der Wahrheit desselben ueberzeugen koenne	43736QA237024
ig ist der Staat auf den Alleinbesitz seiner Diener, dass er	sich	leichter dazu entschliessen wird, (und wer kann ihm	32427PF036013
h empfaenglich und vorzueglich darnach luestern sind, werden	sich	leichter mit diesen unangenehmen Bedingungen versoeh	15016JA024017
uenstler zu sich herabziehen. $ Keinen guten Kuenstler neben	sich	leiden koennen. $ Dilettantism der Kinder siehe oben	06139VA023005
ird. Sie ist indess ein Geschenk des Himmels fuer Leute, die	sich	lieber am handgreiflichen halten, als die Sache selb	02120PI042011
erblichen Waffen. Dieser Schwaeche sich bewusst, entzieht er	sich	lieber einem Anblick, der ihn niederschlaegt, und su	23717MB097007
de Ringe in Nasen, Ohren und Lippen, tattowiert sich, faerbt	sich	Lippen und Naegel, besteckt sich mit bunten Steinen,	08914YA005015
e, das Schauderhafte selbst, mit unwiderstehlichem Zauber an	sich	lockt, das wir uns von Auftritten des Jammers, des E	14814JA005022
wir. Man denke ihren Kunstwerken nach, und das Problem wird	sich	loesen. Die % Griechen mahlten ihre Goetter nur als	10529GA068010
t sinkt zuweilen auch ganz zu dem Stoff zurueck, aus dem sie	sich	losgewickelt hatte, und verschmaeht es nicht, der Na	27639OB024016
schwinden in Nacht, und Seele und Leib im feyerlichen Bruche	sich	losreissen, / Ja, der ihn dereinst in den Schreken j	03611CC011158
te Brust, zum lezten Gebete vertrocknet, in frechen Fluechen	sich	Luft machte? / Es ist nicht Uebertreibung, wenn man	09230FA065064
nd gar nicht dadurch gestaerkt. Eben so, sagt % Kant, fuehlt	sich	mancher durch eine Predigt erbaut, wobey doch gar ni	19937LA046006
r und Spieler drittheilt, von dem leztern zuruecktreten, und	sich	mehr auf dem ersten versammeln. Eine abgefeimte % It	08113FA031047
gungen sich gebunden fuehlt; eine Kraft also, die einerseits	sich	mehr denken kann als der Sinn fasst, und die andrer	17406KA041040
eit sich mehr in sein Empfinden, dass seine Empfaenglichkeit	sich	mehr in sein Denken mischte. Daher ist auch in dem I	45136QB121045
einander vereinigt aeusserten, dass seine Selbstthaetigkeit	sich	mehr in sein Empfinden, dass seine Empfaenglichkeit	45135QB121037
osse Aufgabe seines Daseyns ist * . Dieser reine Mensch, der	sich	mehr oder weniger deutlich in jedem Subjekt zu erken	31616PD009005
d die aus der Oekonomie des Unterleibs hervorgehn, kuendigen	sich	mehr oder weniger mit einer sonderbaren Revolution i	06522DU018021
thwendig von einander zu trennen sind, in der Erfahrung aber	sich	mehr oder weniger vermischen. Auch muss man nicht de	39426pY001023
ie hoechste Armut eines erschaffenen Wesens. $ Als % Raphael	sich	meiner lezten Umarmung entwand, da zerriss meine See	12006HH008003
htshandel, seines Inhalts und seiner Folgen wegen, jeden der	sich	Mensch nennt, angeht, so sehr muss er, seiner Verhan	31203PB015014
muss es den Wettkampf beginnen, und das Ganze mit dem Ganzen	sich	messen. Welcher einzelne Neuere tritt heraus, Mann g	32225PF017042
zu werden. $ Woher kommt es denn aber / diese Bemerkung hat	sich	mir aufgedrungen, seitdem ich Menschen beobachte / w	08725FA007009
alen saugen? = Nur in dir bestaun ich mich. = Schoener mahlt	sich	mir die schoene Erde, = heller spiegelt in des Freun	12029HH019003
es Freundes uebergehen will, gleichwie die Seelen harmonisch	sich	mischen; der Stolz richtet den Koerper auf, so wie d	06920DX014052

s gegen die % griechische Natur nicht zu statten kommen, die sich mit allen Reizen der Kunst und mit aller Wuerde der 32120PF006029
s, die Saaten eines Kornfeldes, die Gliedmaassen der Thiere, sich mit Anmuth bewegen sollten. Aber die Goettinn von % 254120A037038
emein hat. Koennten also die Locken an einem schoenen Haupte sich mit Anmuth bewegen, so waere kein Grund mehr vorhand 254090A037009
entfernen droht. Diese muss die Wirklichkeit verlassen, und sich mit anstaendiger Kuehnheit ueber das Beduerfniss erh 31121PB008007
. Sobald naemlich Faelle eintreten, wo das moralische Gesetz sich mit Antrieben gattet, die den Willen durch ihre Mach 22020LA278009
Genuesse zu vermehren? Wie kann das Aufhoeren meines Daseins sich mit Bereicherung meines Wesens vertragen? $ Die Vora 12227HI006007
rd es sich zeigen, dass ein hoher Grad menschlicher Wahrheit sich mit beyden vertraegt, und dass ihre Abweichungen von 49337QC035012
en, tattowiert sich, faerbt sich Lippen und Naegel, besteckt sich mit bunten Steinen, Federn, ja mit Knochen und Zaehn 08915YA005020
tellung, wo das Dargestellte selbst zu handeln und der Stoff sich mit dem Darzustellenden voellig ausgetauscht zu habe 08331XL050014
Fluesse frieren nicht mehr zu. ' / Und der Geist verfeinert sich mit dem feinern Klima. $ Der Staat beschaeftiget den 05512DM026005
esen. Im Knechtsgefuehl ihrer eignen Entwuerdigung haben sie sich mit dem gefaehrlichen Feinde des Wohlwollens, dem Fi 12133HH035008
lichen Natur. Es ist hier nicht das Kleine und Niedrige, was sich mit dem Grossen und Hohen misst, nicht der Sinn, der 30309OC138010
elnen Handlungen zu wenige Spuren. $ Ganz anders verhaelt es sich mit dem Idealisten, der aus sich selbst und aus der 49435QD019005
gegen denselben zu taeuschen suchen. Ganz anders verhaelt es sich mit dem paedagogischen und politischen Kuenstler, de 31725PD019005
unentbehrlich sind. $ Was ist aber nun die Anmuth, wenn sie sich mit dem Schoenen zwar am liebsten, aber doch nicht a 25133OA013009
ein Charakter der naiven Dichtung. $ Ganz anders verhaelt es sich mit dem sentimentalischen Dichter. Dieser reflektirt 44108QB019005
Beduerfnis, d.i Lust verspricht. Der Sinn ist also bestrebt, sich mit dem Sinnlichen zu vereinbaren, und Begierde ents 30226OC132006
ndern auch Neigung zu demselben; diese Neigung der Vernunft, sich mit dem Sinnlichen zu vereinigen, heisst Liebe. Das 08709XM014022
durch die Zeitumstaende so nachdruecklich aufgefordert wird, sich mit dem vollkommensten aller Kunstwerke, mit dem Bau 31107PB003038
nur dann wird es mir fehlen, wenn meine eigene Bestrebungen sich mit den Absichten des besten Fuersten durchkreuzen. 03731DA007037
lichen Gesetzen steht, und die Verbindlichkeit auf sich hat, sich mit den Anspruechen der Vernunft nie im Widerspruch 03103SA032027
rscheinungen forttreibt; oder die Triebe des letztern setzen sich mit den Gesetzen des erstern in Harmonie, und der Me 28019OB106056
t nur durch Betrachtung, nicht durch Bewegung. Verbindet sie sich mit der Anstrengung des Pathos, so muss dieses eine 07230XE045003
rankheit kann nicht ins Unendliche wachsen, also endigen sie sich mit der totalen Destruktion der Maschine. In Absicht 07310Da013011
rm die Sache vertreten. $ Der populaere Unterricht vertraegt sich mit dieser Freyheit. Da der Volksredner oder Volkssc 00714RA040005
endig; wir wechseln, sie bleiben eins. Aber nur, wenn beydes sich mit einander verbindet / wenn der Wille das Gesetz d 41508QA025005
he und Wirkung in einander gegruendete Begebenheiten muessen sich mit einander zweckmaessig zu einem Ganzen verbinden, 16529JE031011
Augenblicke herabstuerzen wollte, so wird das vorige Gefuehl sich mit einem andern vermischen; Schrecken wird sich dam 22627MA060026
mass. $ Sowohl die Einbildungskraft als die Vernunft muessen sich mit einem gewissen Grad von Staerke aeussern, wenn d 23608MB080008
uns wie aus der Zeit gerissen; und unsre Menschheit aeussert sich mit einer Reinheit und Integritaet, als haette sie v 37930PV008015
chweifungen herrschen, und alle Laster im Schwange gehn, die sich mit einer schoenen Huelle vertragen. ' In der That m 33903PJ026038
Uebereinstimmung wird Tyranney gegen das Individuum, wenn es sich mit einer schon herrschenden Schwaeche und physische 32925PG012037
edigt, sondern in der Form ein freyes Vergnuegen sucht, wird sich mit Ekel von einem solchen Anblick abwenden, bey wel 28134OB120040
ger sind, die du an ihr verabscheust? In jene muss dein Muth sich mit Freuden stuerzen und dein Ersatz muss die Freyhe 42811QA137006
en Ufern der reissenden % Oder mit sich zu Rathe ging, ob er sich mit Gefahr seines Lebens dem stuermischen Strom uebe 03315SA057021
iesen Vorzug muss ich dieser Theorie einmal lassen, dass sie sich mit Haenden greifen laest. $ Vernuenftiger schon den 02122BI042035
en physischen Menschen, der sich nur darum Gesetze giebt, um sich mit Kraeften abzufinden. Nun ist aber der physische 31413PC010050
eigne Erfahrung belehren. Von dem naiven Dichter wendet man sich mit Leichtigkeit und Lust zu der lebendigen Gegenwar 47434QC070007
ie alle Form fliehet, und jede Grenze zu enge findet, ergeht sich mit Liebe und Lust in den endlosen Raeumen, die ihr 45738QB186020
en den Koenigen und Kaisern in den alten Bilderbuechern, die sich mit samt der Krone zu Bette legen. $ Wie ganz anders 19723LA017012
rnunft, noch die ueber die Vernunft herrschende Sinnlichkeit sich mit Schoenheit des Ausdrucks vertragen, so wird (de 28214OB123017
Bedingung seiner Menschheit ist. Ehe er Zeit gehabt haette, sich mit seinem Willen an dem Gesetz fest zu halten, haet 31427PC014006
enblick unsere Aufmerksamkeit entziehen? Das Theater troeste sich mit seinen wuerdigern Schwestern der Moral und / fur 08606FA085004
end vorgestellt werden, oder, was eben soviel sagt, sie muss sich mit unsern Trieben im Widerspruch befinden. $ Nun la 17121KA008035
eine poetische Vorstellung, und die Einbildungskraft musste sich mithin auch dort schon schoepferisch beweisen; aber 46816QC010015
sinnlichen Interesse ehe noch eine physische Macht es thut, sich moralisch zu entleiben. $ Dazu nun staerken ihn erha 05112TA134074
die Freiheit selbst darinn besteht, dass man ueberhoben ist, sich nach Andern zu richten; eben so gut kann man sagen, 02832SA010026
Klassen stellen sich uns rohe In gesetzlose Triebe dar, die sich nach aufgeloestem Band der buergerlichen Ordnung ent 31927PF011015
trebt nach Lust und bestimmt sich danach; das obere bestimmt sich nach Begriffen. Das moralische Vergnuegen ist immer 07034XE014014
vollkommenste Staetigkeit wahrnimmt. Die Begriffe entwickeln sich nach dem Gesetz der Nothwendigkeit, aber nach dem Ge 01015RA067004
ist mit mehr oder wenigern Nervenbewegungen verknuepft, die sich nach dem Grad ihrer Staerke und Ausbreitung richten. 07228Da005027
ht der Gegendienst verlangt, in dem Ernst ihrer Gesetzgebung sich nach dem Interesse der Einbildungskraft zu richten, 02211RA183048
des Schoenen; das Ideal, welches man in sich traegt, bildet sich nach den Eindruecken, die man empfangen. Und in solc 08923YA009023
rlegt, und so gefaellig die Natur in ihrem Organischen Reich sich nach den regulativen Grundsaetzen der Beurtheilung r 05001TA126038
jekten fehlen wird. Der Lehrer in strengster Bedeutung, muss sich nach der Beduerftigkeit richten; er geht von der Vor 01519RA119007
Wesen dem aeussern Eindruck aufgeopfert. Wo aber der Inhalt sich nach der Form richten muss, da ist gar kein Inhalt; 01815RA148005
ey jeder besondern Anwendung der bisher aufgestellten Regeln sich nach dieses letzten Zwecke zu richten. $ Der letzte 16832JE060060
dunkler Begriffe, wo man lebhafter fuehlt und die Phantasie sich nach eignem Belieben bequeme Gestalten bildet, den S 33208PH023014

t zu beschaeftigen? Ist es nicht wenigstens ausser der Zeit, sich nach einem Gesetzbuch fuer die aesthetische Welt umz 31103PB003008
igkeit gebildete Schoenheit, zum Unterschied von der, welche sich nach Freyheitsbedingungen richtet, die Schoenheit de 25536OA056022
physische Mensch so weit veredelt, dass nunmehr der geistige sich nach Gesetzen der Freyheit aus demselben bloss zu en 38503PW016039
en Menschen die Einbildungskraft auch in ihrem freyen Spiele sich nach Gesetzen richtet, und dass der Sinn sich gefall 02207RA183016
d zwar absolut letzte Ursache seiner Zustaende seyn, welches sich nach Gruenden, die aus es aus sich selbst nimmt, ver 26220OA111023
sinnlichen Natur keinen Theil nimmt, und dessen Thaetigkeit sich nach keinen physischen Bedingungen richtet. Je nachd 20919LA148019
hne sympathetische, weil der Wille als die Ursache von jenen sich nach moralischen Empfindungen bestimmt, aus welchen 26629OA152017
her zu stellen, musste der Mensch, da er, als ein Wesen, das sich nach Willkuehr veraendern kann, fuer seine Erhaltung 29930OC006024
Seele kein suesseres Glueck, als das Heilige in sich ausser sich nachgeahmt oder verwirklicht zu sehen, und in der Si 30409OC143046
das absolut Grosse selbst, was in der Anmuth und Schoenheit sich nachgeahmt und in der Sittlichkeit sich befriedigt f 30311OC138038
nnlich sind, verlangen wir etwas ganz anders als Anmuth, wie sich nachher entdecken wird. Dergleichen Bewegungen gehoe 27119OB016035
oder sie wird (in einer weitern Bedeutung dieses Worts, die sich nachher erklaeren wird) elegisch seyn; an eine von 44127QB025017
schuldigt, einen silbernen Loeffel eingesteckt zu haben, der sich nachher findet. Das Niedrige ist also hier bloss ein 24602NA058015
elbst und der Welt vergessen, und ihrem himmlischen Ursprung sich naehern. Jeder Einzelne geniesst die Entzueckungen a 10035PA171063
jektivitaet des Schoenen aus keinem genuegenden Grunde, weil sich naemlich das Schoenheitsurtheil auf ein Gefuehl der 08106XL002014
ewahr, dass in diesen Handlungen selbst, wordurch der Mensch sich Nahrung und Bequemlichkeit verschaft hat, in so fern 05238DL035018
rchten, des sie sich alle von ihren Sizen erheben, = wenn er sich naht, und wenn er spannt den stralenden Bogen. $ % H 10420GA050021
aetze zu berufen, den schwersten Theil seines Geschaefts auf sich nehmen wird. $ Was ich mir als eine Gunst von Ihnen 30915PA006043
t bloss nachliess, sondern verbot, muss der Mann doppelt auf sich nehmen, wenn er anders dem Weibe in diesem wichtigen 01714RA138020
zweifle auch nicht, er werde schon zu einer oder der andern sich neigen. Ich selbst bin durch tausend Zweifel einmal 01624BG010047
in dem innern, nicht bloss in dem aeussern Menschen muss es sich neigen. In der schaamhaften Stille deines Gemueths e 33529PI038037
nur desto anziehender seyn. Gesetzt aber, man koennte diesen sich neigenden Berg durch einen andern unterstuetzen, so 22629MA061006
ss es, es ist schon gefallen, sobald du gewiss bist, dass es sich neigt; aber in dem innern, nicht bloss in dem aeusse 33528PI038023
nvertraut, aber unter der ausdruecklichen Bedingung, dass er sich nicht an dem Inhalt vergreife. Er soll nie vergessen 01733RA142027
so dringt es seine Gesetzmaessigkeit nicht auf, so wendet es sich nicht an den Verstand insbesondere, sondern spricht 01338PA106031
e Grazie, ' sagt er, " scheint sich allgenuegsam, und bietet sich nicht an, sondern will gesucht werden; sie ist zu er 30123OC015011
angen in der vollstaendigen Welt. Die Wirklichkeit schraenkt sich nicht auf das absolut nothwendige ein: sie umfasst a 12824HJ072004
unter zwo Wirkungen die hoechste heraus zu lesen, so wird er sich nicht begnuegen, die Neigungen seines Volks nur entw 09029FA046021
and. Aber das Nachtheilige dieser Geistesrichtung schraenkte sich nicht bloss auf das Wissen und Hervorbringen ein; es 32529PP045007
uer den Vortheil seiner Kirche gewonnen zu haben. Er bildete sich nicht bloss ein, diesen Schritt als redlicher Mann t 42334QA092003
ntfernen, die menschliche Natur ganz und gar aufzuheben, und sich nicht bloss, was es darf und soll, ueber jede bestim 48131QC127025
der Selbststaendigkeit aufdrueckt. Ein edler Geist begnuegt sich nicht damit, selbst frey zu seyn, er muss alles ande 38635PW004005
Diese kann Reiz genannt werden. Ein abgespannter Mensch kann sich nicht durch innre Kraft in Bewegung setzen, sondern 30518OC160005
n an dem Selbstbewusstseyn des reinen Geistes seyn, wenn sie sich nicht endlich so innig an ihn anschliessen koennte, 28631OB166017
en der Philosophen koennen nicht verhindern, dass der Mensch sich nicht frey fuehlt. Diese Freyheit heisst nehmlich da 09609ZA005020
Schicksal nur desto herrlicher hervor und der Kuenstler darf sich nicht fuerchten, seinen Helden auch in einer veraech 24635NA079016
an aufloesen will, unabhaengig macht. $ Diese Stuetze findet sich nicht in dem natuerlichen Charakter des Menschen, de 31503PC018004
, das Sinnlose fuer das Uebersinnliche / und wie gefaellt er sich nicht in seiner Geburt! Aber des Kenners Urtheil wil 02020RA167027
s er sich nicht ins Gebiet der Gesetzgebung, dieser, dass er sich nicht ins Gebiet der Empfindung eindringe. Jene Absp 35207PM028027
Energieen gedacht werden, Abspannung noethig; jener, dass er sich nicht ins Gebiet der Gesetzgebung, dieser, dass er s 35207PM028018
heit unnachlaesslich fodert; auch der aesthetische Sinn, der sich nicht mit dem blossen Stoffe befriedigt, sondern in 28132OB120024
dass sie. ohne Materie zu empfangen, in dem Reiche der Zeit sich nicht offenbaren koenne, wissen wir gewiss; in diese 34826PM006027
uehr in Kombinationen Schranken zu setzen. Freylich wird sie sich nicht ohne Widerstand diesem Joch unterwerfen, aber 00625RA036004
mstandes halber, Wirkungen leistete, deren die neuere Poesie sich nicht ruehmen kann / aber gehoerten diese Wirkungen 21902LA262020
entziehen kann, selbst die moralische Idee der Pflicht, die sich nicht selten gegen unsre physische Existenz als eine 18737KB012035
etztere zur Ruhe gebracht; mit einem Wort, die Dummheit kann sich nicht ueber die Wirklichkeit erheben, und der Versta 39917PZ010039
ng, so kann er der Versuchung zwar unterliegen, aber er wird sich nicht verbergen, dass er fehlt, und der Vernunft sog 02625BA229021
ausgehen und nach so verschiedenen Punkten wirken, dass sie sich nicht vergleichen lassen. Im Ganzen kann man sagen: 09233YE012035
e zu seyn, da in der alten und naiven Welt ein solcher Stoff sich nicht vorfand, in der neuen aber der Dichter dazu fe 45912QB196024
ht bloss auf das Wissen und Hervorbringen ein; es erstreckte sich nicht weniger auf das Empfinden und Handeln. Wir wis 32530PP045018
ischen dem Sittlichen und Sinnlichen fodert, so vertraegt es sich nicht wohl mit der Wuerde, die, als ein Ausdruck jen 29806OC089020
azie zu suchen hat. $ Eine willkuehrliche Bewegung, wenn sie sich nicht zugleich mit einer sympathetischen verbindet, 26725OA161006
egen in einer steten sinnlichen Anstrengung bleiben, er darf sich nicht zum Nachdenken erheben, er muss leidenschaftli 05926UA022015
Wuerde und nicht der Grazie zu, denn die Grazie verschliesst sich nicht, sondern kommt entgegen, die Grazie macht sich 30140OC021016
it strenger Noethigung gebieten. Wie viele Menschen erlauben sich nicht, ungerecht zu seyn, um grossmuethig seyn zu ko 02534RA223005
nothwendig ist es, dass die Vernunft im Gebiete des Gefuehls sich nichts zu bestimmen anmaasse. Schon indem man jedem 34831PM007027
n der Kraft gehoert. Um die Richtung der Kraft bekuemmert er sich nichts. Der Dichter, auch wenn er die vollkommensten 21723LA247008
rdspiele ungleich weniger Reiz fuer uns haben, so wuerde man sich nie aus tollkuehnem Muth in Gefahren stuerzen, so ko 15006JA022026

illkuehrlichkeit doch nur der Natur an, die fuer sich allein sich nie bis zur Anmuth erhebet. Koennte sich die Begierd 254210A040023
n Machwerk der Kunst zu ersetzen. Wenn die wahre Wuerde, die sich nie der Natur, nur der rohen Natur schaemt, auch da, 308050C194006
d eine Geschicklichkeit, die sinnliche Lust zu erweken, kann sich nie oder alsdann nur zur Kunst erheben, wenn die si 13530IA027024
wendigkeit herrscht, und alle Materie aufhoert; es erstreckt sich niederwaerts, bis wo der Naturtrieb mit blinder Noet 41130Pa071020
ekigste % Stoiker, der am Steinschmerzen darniederligt, wird sich niemalen ruehmen koennen, keinen Schmerz empfunden z 04617DG011009
also die Person oder das freye Principium im Menschen es auf sich nimmt, das Spiel der Erscheinungen zu bestimmen, und 263300A124013
e sie in ihren vegetabilischen Erzeugungen ganz allein ueber sich nimmt, ihm selbst uebergeben musste, so durfte doch 289350C007016
. Denn wenn man einer Reihe von Dingen alle Verbindung unter sich nimmt, so hat man den Begriff der Independenz, der m 04836TA117011
itet seine Synthese ins Unendliche fortsetzen kann. So lange sich noch bestimmen laesst, wie gross ein Gegenstand sey, 23125MB023003
eschehen seyn wuerde, wenn % Alexius nicht gluecklicherweise sich noch ermuntert haette. Hier war nun ein moralischer 03308SA054018
bey dem absolut Vollkommenen stille steht. Nichts, worueber sich noch etwas hoeheres denken laesst, kann ihr Genuege 489200C198003
ss ihrer Eigenmacht und Fessellosigkeit sich freut. Insofern sich noch gar nichts von Form in diese Phantasiespiele mi 40638Pa026002
t fuehrt sie nicht ueber eine ruhige Wehmuth hinaus, mit der sich noch immer ein merklicher Grad des Vergnuegens gatte 15119JA031015
das beste Herz des Erziehers irre; desto schlimmer, wenn sie sich noch mit Methode bruesten, und den zarten Schoesslin 09826PA148014
hatte noch nicht mit dem Witze gebuhlt, und die Spekulation sich noch nicht durch Spitzfindigkeit geschaendet. Beyde 32136PF010013
naeher an das Leben und an die Sinnenwelt, aber er verliert sich noch nicht in derselben. Die Darstellung ist also no 00803RA046018
s Gewissens nicht selten ihre beste Wirkung vernichten, dass sich noch tausend Laster mit frecher Stirne vor ihrem Spi 09520PA107017
ader nachzugraben. $ Aber der Wirkungskrais der Buehne dehnt sich noch weiter aus. Auch da, wo Religion und Geseze es 09407PA087007
nn es mit demselben die Wahrheit theilen. Der Mann laesst es sich noch wohl gefallen, dass sein Geschmack beleidigt wi 01631RA132005
eugung, denn er erweist aus unbezweifelten Gruenden, dass es sich nothwendig so verhalte. $ Wenn man von den bisherige 01102RA073017
legung des moralischen Gefuehls, von dem wir wissen, dass es sich nothwengig in ihm regen musste, zu einer Art von Ver 14620IA132018
eckliche einen aesthetischen Werth fuer uns haben soll. Weil sich nun das Gemueth bey solchen Vorstellungen begeistert 22916MA088002
rlaubt oder vorschreibt, seine Entschliessung fassen. Wendet sich nun der Wille wirklich an die Vernunft, ehe er das V 292110C035002
gemeinschaftlich unter einem hoehern Begriff verbinden. Weil sich nun die Phantasie an den Inhalt, der Verstand hingeg 01011RA066002
ommenheit anzeigt. Aus der Verworrenheit dieser aller bildet sich nun die Totalempfindung der thierischen Harmonien, d 05805DO008007
r zu der Vorstellung derselben gelangen, und darauf gruendet sich nun ein zweyfacher Hauptunterschied des Erhabenen de 18608KA162033
$ Diese Furcht vor allem, was ausserordentlich ist, verliert sich nun zwar im Zustand der Kultur, aber nicht so ganz, 18901KB024009
ylle der sentimentalischen Dichter zu machen, so erklaert es sich nun, warum diese Dichtungen bey allem Aufwand von Ge 47025QC035016
n Raeume sie einschliessen, in diesem Organ wohne?) $ Fragt sich nun, was sind die Materielle Ideen des Denkorgans od 02016BI019002
den Verstand als sinnlich bedingtes Vermoegen. Erinnert man sich nun, welchen Werth es fuer ein Vernunftwesen haben m 04906FA119003
freier Uebergang von Seele zu Welt, von Welt zu Seele. Fragt sich nun, wie wird er wirken?. 04912DI007002
muss hier ins Spiel gemischt werden / aber diese Kraft kann sich nunmehr auch mit mehrerer Leichtigkeit entwickeln, d 40739pa004038
er Bewegung zukommen, denn eine Veraenderung im Gemueth kann sich nur als Bewegung in der Sinnenwelt offenbaren. Diess 264200A135013
sem Begriffe gegruendet ist, aber der Sinn, weiss man, haelt sich nur an das Unmittelbare, und fuer ihn ist es also ge 259090A088030
rem eigenen Mittel nichts hinein zu legen, sondern sie haelt sich nur an das, was ihr gegeben ist. $ Aber nicht selten 19813KB015015
er Prinzessin, keinem Koenig und keinem Koenigsohn; er haelt sich nur an den Menschen. Desswegen wirft der weise Bildh 19735LA021024
eine blosse Eigenschaft des Gegenstandes; die Andern halten sich nur an die Empfindung, ob sie gleich gewisse Gruende 07332XP015013
yre, Idylle, Elegie vollkommen entsprechend sind, sobald man sich nur an die Stimmung erinnert, in welche die, unter d 46637qC007022
g gefaellt werden, wie das moralische; denn beide schraenken sich nur auf die Form ein, und entscheiden unmittelbar. D 06724XB019014
, in Sicherheit zu setzen. Aber die Kraefte der Natur lassen sich nur bis auf einen gewissen Punkt beherrschen oder ab 03916TA023007
r Verstand diese Resultate nothwendig finden muss, sobald er sich nur darauf einlaesst, aber damit allein nicht zufrie 01413RA109023
st doch gerade hinreichend fuer den physischen Menschen, der sich nur darum Gesetze giebt, um sich mit Kraeften abzufi 31413PC010044
ehnlichen Maennern ihre Macht behaupten koennen. Naehert man sich nur der Geschichte mit grossen Erwartungen von Licht 04933TA125003
t die Vernunft die ihrige geltend; und das Gemueth erweitert sich nur desto mehr nach innen, indem es nach aussen Grae 20927LA151019
r die Dinge nach ihren innern Verhaeltnissen verknuepft, die sich nur durch Absonderung entdecken lassen, so kann der 00604RA031011
Die gemeine Natur nehmlich, wenn sie angespannt worden, kann sich nur in der Leerheit erholen, und selbst ein hoher Gr 48112QC124010
t. $ Man sagt daher ganz richtig, dass die aechte Moralitaet sich nur in der Schule der Widerwaertigkeit bewaehre, und 02720RA240010
d der geistigen Anschauung erhoben werden. Ueberhaupt laesst sich nur in diesem Sinne eine didaktische Poesie ohne inn 45319QB136003
ild von sich selbst abzupraegen. Der erhabene Charakter kann sich nur in einzelnen Siegen ueber den Widerstand der Sin 44430QB057005
eses Interesse fuer Natur auf eine Idee gruendet, so kann es sich nur in Gemuethern zeigen, welche fuer Ideen empfaeng 41523QA029014
t die heilige Ordnung quillt, und aus dem Gesetz der Ordnung sich nur Leben entwickelt, / wo die Einbildungskraft der 39834PZ006080
be; denn hat er dieses nicht, so ist es schon genug, wenn er sich nur nicht selbst widerspricht. Widerspricht er sich 483020C136087
er. Jener kann also seinen Gehalt nicht verfehlen, sobald er sich nur treu an die Natur haelt, welche immer durchgaeng 47009QC031010
ganzen Einfluss der Buehne. Geseze, wollte er sagen, drehen sich nur um verneinende Pflichten - Religion dehnt ihre F 09109PA049006
ommen zu haben. ' / Anderswo heisst es " die Seele aeusserte sich nur unter einer stillen Flaeche des Wassers, und tra 30135oC019007
enne. Aber eine sittliche Verbindlichkeit des Willens laesst sich nur unter Voraussetzung einer absoluten Independenz 21426LA222008
er, die mehr zu empfinden als zu denken gewohnt sind, zeigen sich nur zu bereitwillig, sie zu verzeihen. Ueberhaupt is 01822PA149033
ern aus dem Naturganzen subjektiv fliessen, und auf dasselbe sich objektiv beziehen. Die Antriebe seines Willens sind 49416QD013036

wohl sagen, dass der Geist in einer willkuehrlichen Bewegung sich offenbare, da sie nur die Materie des Willens (den 268140A169015
den kein Gefuehl zarter Menschlichkeit zuegelt, ueberlaesst sich ohne Scheu diesem maechtigen Zuge. Er muss also in d 14908JA013013
als gefaehrlich werden, und wo man es anders findet, da wird sich ohne Schwierigkeit zeigen lassen, dass der Schein ni 40309PZ047020
ener Mythus ist daher der Achtung des Philosophen werth, der sich ohnehin damit begnuegen muss, zu den Anschauungen, i 252100A015011
Pausses Gorges, und Wallfischrippen hervorgeht, und verhaelt sich ohngefaehr eben so zu der wahren Anmuth, wie die Toi 269160B005025
t unter der Last so grosser Vorstellungen dahin, oder fuehlt sich peinlich ueber ihren moralischen Durchmesser auseina 145C1IA116014
ld wir merken, dass die Anmuth erkuenstelt ist, so schliesst sich ploetzlich unser Herz, und zuruecke flieht die ihr e 270160B010011
pieltrieb hat sich entfaltet. $ Gleich so wie der Spieltrieb sich regt, der am Scheine Gefallen findet, wird ihm auch 40034PZ027006
d. Entweder er stuerzt auf die Gegenstaende, und will sie in sich reissen in der Begierde; oder die Gegenstaende dring 38909PX011011
e er in einer fremden Gerichtsbarkeit eigenmaechtig hatte an sich reissen wollen. Die Erscheinungen stimmen also nicht 295270C064055
ie Kraft seines Willens aus jedem Zustande der Beschraenkung sich reissen. Dieser ist also nur ruckweise und nur mit A 445240B066051
it kaum zu vermeidend#) Missdeutung auf das physische Leben sich richten, und den Menschen, anstatt ihn unabhaengig z 39029PX027047
nicht auf, frey zu heissen, weil gluecklicherweise derjenige sich ruhig verhaelt, der sie haette einschraenken koennen 02905SA011014
nde, steht still, indem des Bewusstseyns zerstreute Strahlen sich sammeln, und ein Nachbild des Unendlichen, die Form, 39420PY006043
ie man ihm, aus besserer Meinung als Befugniss, zu ertheilen sich sauer werden laesst; sonst wuerden % Sulzer und sein 21920LA267025
nders thun? welche andere Sphaere von Thaetigkeit koennte er sich schaffen, wenn er aus dieser herausgienge? Aber er w 05303DL036051
tigen und fuer fremde Rechte zu kaempfen, unversehens hinter sich schaut, und den Rauch aufsteigen sieht von seiner Ve 09321PA078020
h jede einzelne Aeusserung derselben, dem Vermoegen nach, in sich schliessen; eine Gemuethsstimmung, welche von dem Ga 37914PV004027
ch ihren Innhalt zugleich eine physische Zweckmaessigkeit in sich schliessen; und so wie das ganze Naturgebaeude nur d 03527SA078044
he aber Ausdruck der Sittlichkeit als Objekt der Achtung, in sich schliesst. / Sollen wir das Achtungswuerdige zugleic 08713XM015026
erwerfen, und in die Fesseln mathematischer Regelmaessigkeit sich schmiegen. So entsteht der ehemalige franzoesische G 23725MB100015
ionen des Denkorgans betrachten. Diese Konvulsionen pflanzen sich schnell durch den ganzen Umriss des Nervengebaeudes 05908DP003004
wird doch unser Geist vor ihm niederfallen. Aber er richtet sich schnell wieder auf, sobald nur die kleinste Spur men 306130C175004
s heisst, auch das Minderschoene, auch das Nichtschoene kann sich schoen bewegen. $ Die Anmuth, sagt der Mythus, ist e 253270A030028
ie der Verstand ihr angelegt hatte, und geben ihr Vollmacht, sich schoepferisch zu beweisen. Immer nach Vollstaendigke 00937RA062035
$ Dass auf die Freyheit nicht gewirkt werden koenne, ergiebt sich schon aus ihrem blossen Begriff; dass aber die Freyh 37323PT002010
ktiven Qualitaet nach eignen Gesetzen handeln kann, muss sie sich schon bey ihrem reproduktiven Verfahren von fremden 40734pa003031
die Form der Schoenheit, die, unabhaengig von allem Inhalt, sich schon durch sich selbst empfiehlt. Weil die Sache di 00711RA038041
ntheils die natuerlichen Folgen der Unmaessigkeit strafen an sich schon durch sinnlichen Schmerz, aber auch hier musst 06316DT003012
mehrentheils finden wird, dass solche Schoenheiten des Baues sich schon im mittleren Alter durch Obesitaet sehr merkli 27522oB013012
sen Anschauung nicht vorkommt, so kann eine Eigenschaft, die sich schon in der blossen Anschauung offenbart, diesen Vo 26129oA002025
eit vertraut. Denn das beweist, dass beyde Principien in ihm sich schon in derjenigen Uebereinstimmung befinden, welch 287080B169009
r Naturzwecke sich zu Vernunftzwecken zu erheben, so muss er sich schon innerhalb der erstern fuer die letztern geuebt 38602PW024021
Werk, und ein Gemueth, das sich am Scheine weidet, ergoetzt sich schon nicht mehr an dem, was es empfaengt, sondern a 39933PZ014027
chte zu ziehen, und Unterricht von demjenigen zu fodern, der sich schon vermoege seines Nahmens bloss zu Ruehrung und 16718JE048032
e an demselben ist natuerlicherweise viel aelter, und datirt sich schon von dem Anfang der moralischen und aesthetisch 432070A173017
en. Einer solchen Inconsequenz machen auch hier beyde Theile sich schuldig, und sie beweist, wenn es bis jetzt noch zw 49928QD069009
nd naive Schoenheit bezaubert haben. Vor dem zweyten moechte sich schwerlich ein Dichter vollkommen schuetzen koennen, 47628QC095005
zeiten uns ruehmen. = Also redeten jene, herab von den Wagen sich schwingend = Fassten sie beide einander die Haend un 43510QA210008
mere Tugendliebe in jenem in neue Flammen auflodern. So kann sich Seele in Seele spiegeln. So der Schoepfer selbst sei 03309CB011003
sse Leere, eine ploetzliche Erhellung der Dunkelheit sind an sich sehr gleichgueltige Dinge, die sich durch nichts als 18909KB026014
bringen wollte, wuerde mehr wagen, als % Linne, und duerfte sich sehr in Acht nehmen, dass er ueber der ungeheuren ku 07027DX027029
icht an, sondern will gesucht werden; sie ist zu erhaben, um sich sehr sinnlich zu machen. Sie verschliesst in sich di 30124oC015023
ers ihre eigene zu verfechten glauben. Aber darinn irren sie sich sehr. Jene Ruege konnte bloss einem wahren Dichterge 48031gC029005
nd der lebendige Bildungstrieb in dem aufgespeicherten Stoff sich sein eigenes Grab bereitet * . $ Ob indessen gleich 275200B066052
entweder zu suchen, oder an der Kunst zu raechen. Je nachdem sich sein Gefuehl entweder bey der einen oder der andern 45115QB116003
der Dinge erweitert, deren Wirkungen er erfaehrt, so breiten sich seine Begierden aus; so wie sich der Weg verlaengert 05215DL028015
gel, baeumt es sich entruestet unter seinem Reiter, giebt es sich seine Freyheit gewaltsam wieder, so ist seine Furcht 17801KA075017
chen Stande, sie ausser sich stellt oder betrachtet, sondert sich seine Persoenlichkeit von ihr ab, und es erscheint i 39407PY003015
rieb zu behaupten, der ohne ihn zu Handlungen schreitet, und sich seinem Joch gern entziehen moechte. Bey der Anmuth h 297010C074034
rf ihm augenblicklich entfliehen, und ein fester Wille setzt sich seinen Foderungen sieghaft entgegen; aber bald tritt 34519PL012013
ergreift ihn ploetzlich unter % Mentors Gestalt, er erinnert sich seiner bessern Bestimmung, wirft sich in die Wellen 04537TA092031
llschaft. In seinem Gebiete muss auch der maechtigste Genius sich seiner Hoheit begeben, und zu dem Kindersinn vertrau 41206Pa075009
ich nun, welchen Werth es fuer ein Vernunftwesen haben muss, sich seiner Independenz von Naturgesetzen bewusst zu werd 04907TA119013
on bey weitem nicht so nothwendig verbunden. Der Mensch, der sich seiner Schuld bewusst ist und also Ursache hat, sich 18430kA005004
ende Bildung wird also von dem Menschen gefodert, sobald man sich seiner sittlichen Bestimmung bewusst wird; aber es m 277110B073012
erfodert also doch wenigstens eine Faehigkeit des Gemueths, sich seiner Vernunftbestimmung bewusst zu werden, und ein 19436KC032010
ntheil das einfache Wesen die Seele Dauer und Bestandheit in sich selber hat, und in ihrem Wesen weder gewinnet noch v 04216DD009014

also, oder die Realitaet welche die hoechste Intelligenz aus sich selber schoepft, muss der Mensch erst empfangen, und 34234PK024014
dasselbe Verhaeltniss zu beobachten haben, in welchem sie zu sich selber stehen, und ihre subjektive Menschheit auch n 31803PD023032
einander fliessen. Egoismus errichtet seinen Mittelpunkt in sich selber; Liebe pflanzt ihn ausserhalb ihrer in die Ac 12303HIC11006
rkens, in jeder seiner Aeusserungen ein vollendetes Bild von sich selbst abzupraegen. Der erhabene Charakter kann sich 44430QB056023
, welches sie auf einmal deutlich fassen kann, so vielmal zu sich selbst addiert, als der Verstand deutlich zusammen d 23831MP112042
sie es mit einer verderbten Welt zu thun haben, und betragen sich selbst an den Hoefen der Koenige mit einer Ingenuita 42211QA075034
zu greifen, und eine ganz frische Reihe von Erscheinungen in sich selbst anzufangen. Der Akt, durch den er dieses wirk 27231QB035037
affen habe. Entspricht sie demselben nicht, so hat sie bloss sich selbst anzuklagen, da die entgegengesetzte arbeitend 49101QC210009
ecksicht auf Gesetze zu beschraenken. Der Instinkt achtet an sich selbst auf kein Gesetz, aber die Person hat dafuer z 20403LA094005
Aber die Materie ist ein Raub des ewigen Wechsels, und reibt sich selbst auf so wie sie wirket, unter der Bewegung wir 04213PD008012
nur beschraenkt ist; es ist aber auch bestimmt, insofern es sich selbst aus eigenem absoluten Vermoegen beschraenkt. 37614PUC06018
wir nicht ergruenden koennen) durch den Zustand, worinn er sich selbst befindet, der ihn begleitenden Natur den ihri 27812QB086018
e Sinnlichkeit wird zwar jederzeit ihren Feind, aber niemals sich selbst bekaempfen. $ Der Kampf mit dem Affekt hingeg 20215LA072010
eiheit in der Schwaeche. Freiheit der Form, das Resultat der sich selbst beschraenkenden Kraft, macht die Schoenheit a 08237XL031007
er das Schicksal immer demuethigend und kraenkend fuer freye sich selbst bestimmende Wesen. Diess ist es, was uns auch 15705JA083042
enzen eines Zwecks eingeschlossen werden. Nur das, was durch sich selbst bestimmt ist, ist eines Ideals der Schoenheit 07933XJ006005
senkt ist alles, was er leistet. Diese Strenge, die er gegen sich selbst beweist, verlaeugnet er auch nicht in seinem 49819QD057006
heit und Pflicht nicht auch schon fuer sich allein und durch sich selbst bey dem sinnlichen Menschen Eingang finden ko 38336PW006013
nzelne Handlung. Aus sich selbst schoepft sie alles, und auf sich selbst bezieht sie alles. Was durch sie geschieht, q 49502QD021009
Organisation seyn soll, die sich durch sich selbst und fuer sich selbst bildet, so kann er auch nur in so ferne wirkl 31736PD022018
lem dreyerley Verhaeltnisse denken, in welchen der Mensch zu sich selbst d.i sein sinnlicher Theil zu seinem vernuenft 28009QR104014
eidlich auch in unserm theilnehmenden Affekt; diess ereignet sich selbst dann, wenn sich der dramatische Dichter im Di 15937JB008026
eit zeigt ihm zwar nichts, was sein eigener Grund waere, und sich selbst das Gesetz gaebe; aber sie zeigt ihm etwas, w 39213PX041013
philosophischer Gemuether, die durch fortgesetzte Arbeit an sich selbst den eigennuetzigen Trieb unterjochen gelernt 15116JA030016
ur. Wo sie dieses nicht ganz mehr seyn koennen, und schon in sich selbst den zerstoerenden Einfluss willkuehrlicher un 43224QA179012
t das lieben, wenn man bey dem Schmerz des Geliebten noch an sich selbst denkt? Wir sind doch also mehr fuer uns besor 02507RA215034
k bringt. Es ist bescheiden, ja bloede, weil das Genie immer sich selbst ein Geheimniss bleibt, aber es ist nicht aeng 42506QA106010
te Grenzscheidung zwischen Mensch und Thier, und hier findet sich selbst ein Unterschied zwischen einer Thierart und d 05219DL029013
t sehen. Sie beweisen durch Urtheile dieser Art dem Stoff an sich selbst eine Achtung, die der Menschheit nicht wuerdi 40408PZ058010
lung dieser Idee des Uebersinnlichen, so ist diese Idee fuer sich selbst eine Groesse, die dem unendlichen gleich ist, G9403YG002017
yes Wohlgefallen zu schoepfen, ein solches Gemueth traegt in sich selbst eine innre unverlierbare Fuelle des Lebens, u 04023TA036044
die man seine Wirksamkeit einschraenkt, hat man sich auch in sich selbst einen Herrn gegeben, der nicht selten mit Unt 32308PP024042
n hilft. Der Inhalt muss sich dem Verstand unmittelbar durch sich selbst empfehlen, indem die schoene Form zu der Einb 00438RA020009
oenheit, die, unabhaengig von allem Inhalt, sich schon durch sich selbst empfiehlt. Weil die Sache die Form nicht in S 00711RA038044
tigkeit nehmen, wenn es nicht selbst getheilt, wenn es nicht sich selbst entgegengesetzt ist? $ Hier muessen wir uns n 37037PS024025
nschen von Freundlichkeit von Billigkeit indem sie doch blos sich selbst erheben ¶ Schaden den Dilettanten der Kunst t 06136VA022130
nnen nie erscheinen. Eine Form erscheint dann frei, wenn sie sich selbst erklaert, und den reflektirenden Verstand nic 08702XM011008
solche Person wird, wenn man sie zur Besinnung bringt, ueber sich selbst erschrecken; die naiv gesinnte hingegen wird 42010QA059012
ihren groessten Reiz von demselben. So wenig es aber auch an sich selbst fuer eine hoehere Natur beweist, und so gerne 40727pa002007
$ so haetten wir denn fuers erste die Idee des absoluten, in sich selbst gegruendeten Seyns, d.i die Freyheit. Der Zus 34206PK014030
sich in dem Menschen durch die Foderung des Absoluten (auf sich selbst gegruendeten und nothwendigen) zu erkennen, 39020PX026016
n das Gemueth bey solchen Vorstellungen begeistert und ueber sich selbst gehoben fuehlt, so bezeichnet man sie mit dem 22917MA08P012
verrathen sie die ganze Unordnung einer spielenden und bloss sich selbst gehorchenden Einbildungskraft, so hat die Ein 00906PA056042
raussetzung bei dem Capitel der Architectur. Die Kunst giebt sich selbst Gesetze und gebietet der Zeit: der Dilettanti 06020VA013004
wegs der Fall derjenigen ist, die durch abstraktes Denken in sich selbst getheilt, durch kleinliche Geschaeftsformeln 48729QC181034
assen, die er, frey von jeder eigennuetzigen Beziehung, fuer sich selbst gewaehrt. So ist bey demjenigen, der wirklich 14934JA019045
ie Kraft der Seele ist eigenthuemlich, nothwendig, und immer sich selbst gleich; das willkuehrliche der Materialien, w 12707HJ052011
ab unsre Aufmerksamkeit bloss bey dem Produkt stehen, das an sich selbst gleichgueltig war; hier wird sie auf die herv 23232MB038012
iner sittlich guten Handlung zuschreiben, die ihren Zweck in sich selbst haben. Aeussere Zweckmaessigkeit ist Nuetzlic 07437XP037020
was sie wuerdig sind. Von dem, was seinen Werth und Zweck in sich selbst hat (das Ganze jedoch immer ausgenommen) we 49722QD046009
ne Staerke besteht darinn, einen mangelhaften Gegenstand aus sich selbst heraus zu ergaenzen, und sich durch eigene Ma 47609QC089023
n diese rohen Naturen, die es mit aller peinlichen Arbeit an sich selbst hoechstens zu Ausbildung einer einzelnen Fert 48904QC194019
ch die poetische Behandlung. Der aeussere Stoff ist daher an sich selbst immer gleichgueltig, weil ihn die Dichtkunst 45035QB110007
laesst, die unabhaengig von einem aeussern Stoffe sich durch sich selbst in Bewegung setzt, und die Energie genug besi 39929PZ013024
t ihm gar nicht vorhanden. Einzeln und abgeschnitten, wie er sich selbst in der Reihe der Wesen findet, steht jede Frs 38835PX008006
rstand allein ueberlassen bleiben. Die Einbildungskraft fuer sich selbst ist aber weit entfernt, sich auf eine Zusamme 23635MP069004
dem sie einen einzelnen Zug ausmachen, dargestellt sehen. An sich selbst ist die sinnliche Empfindungsweise etwas unsc 46401QB240002
nd je imposanter, anmassender, verfuehrerischer der Stoff an sich selbst ist, je eigenmaechtiger derselbe mit seiner W 38210PV026025

t anzuthun: denn die Natur, die er bearbeitet, verdient fuer	sich selbst	keine Achtung, und es liegt ihm nicht an dem	31716PD016036
enden Personen, der Rueckblick des mitleidenden Subjekts auf	sich selbst	koennen die Lust an Ruehrungen wohl erhoehen,	15222JA041023
e, ' wie % Garve an einem andern Ort anmerkt * , " die durch	sich selbst	leuchtet und waermt, alle uebrigen Gegenstaen	05117DL016015
wird nicht gesagt, dass die unangenehmen Affekte an und fuer	sich selbst	Lust gewaehren, welches zu behaupten wohl nie	15010JA023013
geworden durch eine freye Uebertretung der Natur, indem sie	sich selbst	misverstehn, und ihre Sphaeren verwirren * .	34733PM008029
in geschworner Feind alles Kleinlichen und Platten, und wird	sich selbst	mit dem Extravaganten und Ungeheuren versoehn	49828QD060033
nderung hin, dass sogar ein moralischer Antrieb, und wenn er	sich selbst	mit der Neigung gattet, die Vernunft in ihrer	14334IA106039
der sich wahrscheinlich selbst helfen koenne. Strenge gegen	sich selbst	mit Weichheit gegen andre verbunden, macht de	35137PM027003
ines Beystandes von aussen, da das sentimentalische sich aus	sich selbst	naehrt und reinigt; es muss eine formreiche N	47613QC090015
uelfe bey der Troesterin aller Schwachen, der Regel. Kann er	sich selbst	nicht aufrichten zu dem Grossen der Natur, so	23719MB098003
oluminoesen Laufbahn hat er doch den Kreis der Menschheit in	sich selbst	nicht erfuellt, den man in den obenerwaehnten	44827QB094037
wornach sie sich aeussert, so lang dieses willkuehrliche mit	sich selbst	nicht im Widerspruch steht, so lang das Zeich	12710HJ052037
Sicherheit bloss fuer die Sinnlichkeit gilt, so hat sie fuer	sich selbst	nichts, was der Vernunft gefallen koennte, un	18031KA113015
ngen kann, so ist es eben so gewiss, dass das absolute durch	sich selbst	nie die Schranken begruenden, dass der Zustan	34817PM003037
uerfen. Ein solcher (blos nuetzlicher) Gegenstand ist fuer	sich selbst	nie ein Ganzes in der Beurtheilung. Veredelt	07502XP039008
nun die letztere, als absolute und untheilbare Einheit, mit	sich selbst	nie im Widerspruch seyn kann, da wir in alle	34603PL014011
. Mit einem Worte: bey der Freyheit, welche die Sinnlichkeit	sich selbst	nimmt, ist an keine Schoenheit zu denken. Die	28126OB118010
r Zustaende seyn, welches sich nach Gruenden, die aus es aus	sich selbst	nimmt, veraendern kann. Die Art seines Ersche	26220OA111030
schreckt die himmlische Selbstgenuegsamkeit uns zurueck. In	sich selbst	ruhet und wohnt die ganze Gestalt, eine voell	36004PO044002
digkeit und Vollendung gleich in jede einzelne Handlung. Aus	sich selbst	schoepft sie alles, und auf sich selbst bezie	49502QD021002
und eben darum zum Erhabenen tauglich. Sie ist aber nicht an	sich selbst	schrecklich, sondern weil sie uns die Gegenst	19017KB043006
eitern kann. $ Der wahre Kuenstler steht fest und sicher auf	sich selbst	sein Streben sein Ziel ist der hoechste Zweck	06124VA022009
zen losgesprochen, durch die ein verfuehrtes Herz sich gegen	sich selbst	sicher stellt. Er ist rein, er ist unschuldig	46302QB226023
das Gezwitscher der Voegel, das Summen der Bienen u.s.w fuer	sich selbst	so gefaelliges fuer uns? Was koennte ihm gar	41411QA012022
ts traegt zu diesem Eindruck besonders viel bey, weil sie an	sich selbst	so leicht zu fassen ist, und die Einbildungsk	23824MB111015
en Urtheilen zu der guten Sache bekennt, auch wenn sie gegen	sich selbst	sprechen muesste, und dass sie den reinen Ide	19507KC034025
on sich selbst zu trennen, geniessen allein das Vorrecht, an	sich selbst	Theil zu nehmen, und eigenes Leiden in dem mi	15127JA032017
ende Schriftsteller niemals das Gesetz. Dem Ideal, das er in	sich selbst	traegt, geht er entgegen, unbekuemmert, wer i	01434RA112006
d seines Koerpers mitfuehle, seine Verlegenheiten theile und	sich selbst	ueber ihn vergesse. Zwar wird auch er stufenw	05920UA020045
ast in ihrem Koerper und ein friedlicher stiller Nachbar der	sich selbst	ueberlassenen Bildungskraft. Kein anstrengend	27433OB059017
nach einem wesenlosen Unendlichen zu ringen, der, was er in	sich selbst	unaufhoerlich zerstoert, unaufhoerlich ausser	45918QB198025
. $ Ganz anders verhaelt es sich mit dem Idealisten, der aus	sich selbst	und aus der blossen Vernunft seine Erkenntnis	49435QD019011
keinen Unterschied zwischen demjenigen zu machen, was durch	sich selbst	und dem, was durch die Kunst und durch den me	42928QA151017
e vergessen, um in der Rolle zu leben; dann muss er wiederum	sich selbst	und den Zuschauer gegenwaertig denken, auf de	08320EA058021
, weil der Staat eine Organisation seyn soll, die sich durch	sich selbst	und fuer sich selbst bildet, so kann er auch	31736PD022014
hen, die durch einen Willen eingefuehrt wurden, nicht die an	sich selbst	und in alle Ewigkeit gueltig sind. Wie er in	39303PX049022
ne Handlung begehen kann, wie diejenige ist, wodurch % Olynt	sich selbst	und sein ganzes Volk an den Rand des Verderbe	15521JA067046
reitenden Gefuehlen; da es dort ruhig, aufgeloest, einig mit	sich selbst	und vollkommen befriedigt ist. $ Aber wenn es	47417QC064023
huld, d.h in einem Zustand der Harmonie und des Friedens mit	sich selbst	und von aussen darzustellen. $ Aber ein solch	46714QC006024
ist dessen alle Geister mit dem vollkommensten Geist und mit	sich selbst	unterhandeln. Harmonie, Wahrheit, Ordnung, Sc	11606HP008033
st, und in so fern steht er dem Edeln Menschen entgegen, der	sich selbst	vergessen kann, um einem andern einen Genuss	24224NA021023
Gegenstand ganz dahin gegebene, ueber seinen Gegenstand ganz	sich selbst	vergessende Affekt? Es ist wahr, es laeuft wi	02504RA214015
die Zweckmaessigkeit eines jeden menschlichen Geschaefts an	sich selbst	Vergnuegen, sobald wir uns weiter nichts dabe	14529IA125044
t, kann dieses nie oder doch nur in Momenten begegnen, wo es	sich selbst	verloren hat; da es hingegen durch seine Natu	48528QC162024
er dem naiven Dichter seine Gegenstaende abborgt, welche an	sich selbst	voellig gleichgueltig sind, und nur durch die	47015QC033022
kommenheit eines Ganzen seinen Werth. Ein Ganzes ist, was in	sich selbst	vollendet ist. Nur das Ganze, was in die Sinn	07714XH010006
einen absoluten zurueckfuehrt, und den Menschen zu einem in	sich selbst	vollendeten Ganzen macht. $ Sie verlaeugnet a	36414PQ008048
en den verschwiegenen nennen. $ Der ernstlich gemeinte, fuer	sich selbst	vollkommene, logische Zweck eines Kunstwerks	07201XE032005
licher. / Diss sind die aeussern Folgen der Tugend! Er macht	sich selbst	vollkommener, gluecklicher / Diss sind die inn	03210CA025003
stand aesthetischer Freyheit, und obgleich dieser Zustand an	sich selbst	weder fuer unsere Einsichten, noch Gesinnunge	38326PW003032
Einheit, die durch Abstraktion in ihm aufgehoben worden, aus	sich selbst	wieder herzustellen, die Menschheit in sich v	47321QC058024
s hier eine Grenze, da wir jede noch so grosse Zahlreihe mit	sich selbst	wieder multiplizieren koennen? $ Auf dem Wege	23116MB020030
t enthalten. $ Ausserdem ist die Tugend weit mehr geschickt,	sich selbst	zu belohnen, als das glueckliche Laster, sich	13908IA063008
vielmehr als unabhaengige Glieder und als eigene Ganze fuer	sich selbst	zu bestehen, verrathen sie die ganze Unordnun	00905RA056029
mkeit der Seelenkraefte, welche die Seele empfinden muss, um	sich selbst	zu bestimmen, und hierzu bedarf sie des Trieb	07013XE006023
t. Diese Freyheit heisst nehmlich das vermoegen des Menschen	sich selbst	zu bestimmen, unabhaengig von der Gewalt eine	09611ZA006009
riff von Veredlung verleitet. Aber das schlimme ist, dass er	sich selbst	zu dem wahren Ideal menschlicher Veredlung ni	48934QC201007
rt wird: dann faengt er an, einen Endzwek seiner Handlung in	sich selbst	zu finden; dann bemerkt er, dass, wenn er auc	05235DL034051

```
so wie der Idealist erhabener denkt, als er handelt. Ohne es sich selbst zu gestehen, beweist jener durch die ganze Ha 50028QD081003
en gleich zu machen, folglich ihn absolut und nothwendig auf sich selbst zu gruenden. Aus dem Moment der Begeisterung 47534QC034024
ss es ihm nunmehr, von Natur wegen moeglich gemacht ist, aus sich selbst zu machen, was er will / dass ihm die Freyhei 37737PU014044
llstand macht, und sich von dem Objekte gern entfernt, um in sich selbst zu schauen. Aber von allem diesem keine Spur 43518QA212027
ergnuegens gatten kann. Sie, die allein faehig sind sich von sich selbst zu trennen, geniessen allein das Vorrecht, an 15120JA032008
nur, sie sollen schlechterdings ihre bestimmende Kraft bloss sich selbst zu verdanken haben, und nichts wuerde meinen 38403PW007016
ohl der Mensch dazu bestimmt seyn, ueber irgend einem Zwecke sich selbst zu versaeumen? Sollte uns die Natur durch ihr 32812PF069013
 zuvor, und man verschliesst Auge und Ohr, um betrachtend in sich selbst zu versinken. Das Gemueth kann keinen Eindruc 45228QB128022
osten seiner Einheit gerettet. Denn wie kann das Gemueth aus sich selbst zugleich Gruende der Nichtthaetigkeit und der 37035PS024007
urch die Folge seiner Vorstellungen wird das beharrliche Ich sich selbst zur Erscheinung. $ Die Materie der Thaetigkei 34232PK023011
er Kraft diese Triebfeder ist, wenn das ueberfluessige Leben sich selbst zur Thaetigkeit stachelt. Selbst in der unbes 40615PA019027
en von Beaengstigung zeigen, sinkt der nachdenkende Geist in sich selbst zurueck, und scheint sich auf ein erhoehtes B 22912MA086031
er Nordwind, der durch seine baufaellige Huette streicht, zu sich selbst zuruek, und lehrt ihn, dass er das unseelige 04716DG017076
gkeit wenigstens von ferne schon in der freyen Bewegung, die sich selbst Zweck und Mittel ist. $ Wie die koerperlichen 40634PA024056
n Gesetzen, die innere Nothwendigkeit, die ewige Einheit mit sich selbst. $ Sie sind, was wir waren; sie sind, was wir 41417QA015027
setzen des erstern in Harmonie, und der Mensch ist einig mit sich selbst. $ Wenn sich der Mensch seiner reinen Selbsts 28020QB106070
koenne. Das Sittliche darf nie einen andern Grund haben, als sich selbst. Der Geschmack kann die Moralitaet des Betrag 02614SA005010
 ohne alle aeussere Beziehungen, und besitzt seinen Werth in sich selbst. Edel heisst das Moralisch-Schoene. Ganz wohl 07709XH005013
 Kraft. Also waechst zugleich noch jede Nervenbewegung durch sich selbst. Ferner ist oben gesagt worden, dass die Bewe 07234DA009008
 der Seele einnimmt So waechst demnach jede Empfindung durch sich selbst; jeder gegenwaertige Zustand des Empfindungsv 07222DA003039
n Augenblick thaetig, er bedarf nichts, er ist ein Ganzes in sich selbst; ohne etwas in seinem Gefuehl zu unterscheide 47408QC061020
eit aufdrueckt. Als thierisches Wesen, liebt der Mensch blos sich selbst, abhaengig von den Gesetzen der Materie, von 06731XB021008
st nur desswegen, weil etwas anderes ist; nichts springt aus sich selbst, alles nur aus dem vorhergehenden Moment herv 49310QD003015
rklichkeit ) verhaelt, aber keiner von beyden kann sich fuer sich selbst, als eine Macht gegen den andern verhalten. D 37138PS034026
sung eines folgenden; nur der aesthetische ist ein Ganzes in sich selbst, da er alle Bedingungen seines Ursprungs und 37927PV007029
 in ihnen das stille schaffende Leben, das ruhige Wirken aus sich selbst, das Daseyn nach eignen Gesetzen, die innere 41415QA015013
ellung ist ein mechanisches Werk, wo die Theile, leblos fuer sich selbst, dem Ganzen durch ihre Zusammenstimmung ein k 00912RA057039
rs, als das freiwillige Daseyn, das Bestehen der Dinge durch sich selbst, die Existenz nach eignen und unabaenderliche 41330QA008018
es dem consequenten Boesewicht nur einen einzigen Sieg ueber sich selbst, eine einzige Umkehrung der Maximen kostet, u 22102LA284035
ische Natur des Menschen hat unendlich viele Huelfsmittel in sich selbst, ihr Versaeumniss herein zu bringen, und ihre 26521QA143011
stes und der Herzens beschaeftigt? / Es ist Verbrechen gegen sich selbst, Mord der Talente, wenn das naemliche Maas vo 08905FA025005
 ist in hohem Grad zweckmaessig, denn das Leben ist nie fuer sich selbst, nie als Zweck, nur als Mittel zur Sittlichke 14126IA085033
 Eigenschaft, durch die es gefaellt, besteht vollkommen fuer sich selbst, ohne unser Subject noethig zu haben, wenn gl 22319MA021010
 wenn er sich nur nicht selbst widerspricht. Widerspricht er sich selbst, so ist er nicht mehr Ueberspannung, sondern 48303QC137003
schen Urtheilen sind wir also nicht fuer die Sittlichkeit an sich selbst, sondern bloss fuer die Freyheit interessiert 22113LA287012
 ± UEBER DIE TRAGISCHE KUNST. $ Der Zustand des Affekts fuer sich selbst, unabhaengig von aller Beziehung seines Gegen 14802JA002006
ind diesem zwei Dinge schwer aber nothwendig. Einmal muss er sich selbst, und die horchende Menge vergessen, um in der 08319EA058004
 Gegenstaenden haben, in denen er sie wieder fand. Einig mit sich selbst, und gluecklich im Gefuehl seiner Menschheit 43109QA165003
en Bedingungen abhaengig; unsre Sittlichkeit allein ruht auf sich selbst, und ist eben darum am tauglichsten, einen al 16036JC011024
n sich findet / da allein, wo er in eigener Huette still mit sich selbst, und sobald er heraustritt, mit dem ganzen Ge 39824PZ005051
, die uns auf die Quellen des Vergnuegens, das der Affekt an sich selbst, und vorzueglich der traurige, gewaehrt, aufm 15125JA033018
en Moment zu seinem Freunde zu machen, er zerfaellt auch mit sich selbst, weder sein Wissen, noch sein Handeln kann ih 49816QD055024
ch an das Ganze knuepft, haengt nicht von Formen ab, die sie sich selbstthaetig geben, ( denn wie duerfte man ihrer Fr 32337PP031023
st gross, kuehn, feurig, erhaben; zur Schoenheit aber hat er sich selten oder niemals erhoben. $ An Ideengehalt und an 45414QB148012
ennt zwar den Werth solcher Dichtungen nicht, aber er fuehlt sich seltener zu denselben gezogen und frueher davon gesa 46929QC025017
rueckkehrte, bloss bey sich, welches sehr gut mit dem Ausser sich seyn bestehen kann. 34539PL005018
r meistens wird der gegen andere weiche Mensch es auch gegen sich seyn; weich gegen sich und streng gegen andre ist de 35139PM028012
rrschaft der Empfindung den sehr treffenden Ausdruck: ausser sich seyn, das heisst, ausser seinem Ich seyn. Obgleich d 34529PL001019
ag vollenden, jede seiner Auffuehrungen muss ein Ganzes fuer sich seyn und ihren vollstaendigen Aufschluss enthalten. 01217RA086048
 von der Einfalt der Natur nie verirret / hier allein werden sich Sinne und Geist, empfangende und bildende Kraft in d 39836PZ006103
hliesst sich nicht, sondern kommt entgegen, die Grazie macht sich sinnlich, und ist auch nicht erhaben sondern schoen. 30141QC021024
aenden verweilen zu machen, von denen ein veredeltes Gefuehl sich so gern entfernt / diess ist es, was ich bezweifle u 46607QB040063
nde Brust / ein Augenblick, ein Zustand, wo die Natur selbst sich so gern vergisst, so gern ins graessliche ausartet, 10311GA034021
 zum Theil zuzuschreiben ist, dass der Karakter der Staedter sich so gerne zum Kleinlichen wendet, verkrueppelt und we 04723TA106055
ert ein einziger Ehmann weniger, weil der Mohr von % Venedig sich so tragisch uebereilte? Tyrannisirt etwa die Konveni 08029EA024011
r die Faelle entscheidet. $ Das Gebiet des Geistes erstreckt sich so weit, als die Natur lebendig ist, und endigt nich 26230QA114006
rige fallen; dass hingegen nicht selten verwerfliche Affekte sich sogar dem Erhabenen naehern, sobald sie nur in ihrer 29630QC073048
 solchen Staenden und in solchen Zirkeln herrschen sieht, die sich sonst nicht mit Unrecht der hoechsten Verfeinerung r 01833RA153022
```

als einer Macht unabhaengig zu machen. Ein Gemueth, welches	sich	soweit veredelt hat, um mehr von den Formen als dem	04019TA036004
lt. Erst, wenn er in seinem aesthetischen Stande, sie ausser	sich	stellt oder betrachtet, sondert sich seine Persoenli	39406PY003010
hen kann; zu einem Buche nehmlich, bey dem man zu jeder Lage	sich	stimmen, zu dem man aus jeder Lage zurueckkehren kan	45730QB184036
hres Geschehens zu unterrichten. In diesem Falle muesste sie	sich	streng an historische Richtigkeit halten, weil sie e	16629JE042006
in sich selbst unaufhoerlich zerstoert, unaufhoerlich ausser	sich	suchet, dem nur seine Traeume das Reelle, seine Erfa	45919QB198031
r Parthey ergreifen, und zwischen Verwerfung und Bewunderung	sich	theilen, weil in dem einzelnen sein Mangel und seine	49712QD043045
kelt, und wie treffend die Erscheinungen angegeben, in denen	sich	Thierheit und Menschheit, Naturzwang und Vernunftfre	20638LA116028
r, und lude zum Gastmahle % Cathmors. Aber % Cathmor verbarg	sich	tief in den Wald die Stimme des Lobs nicht zu hoeren	00833AA149004
deren er sich bedienen muss, weil sie den geist der Zeit an	sich	traegt und den Einfluss der Kunst erfahren, uns die	44928qB018022
nd auch die Foderung des Schoenen; das Ideal, welches man in	sich	traegt, bildet sich nach den Eindruecken, die man em	08922YA009020
; um nicht bloss Form zu seyn, muss er der Anlage, die er in	sich	traegt, Wirklichkeit geben. Er verwirklichet die For	34334PK034027
Menschen muessen folglich das Gepraege der Natuerlichkeit an	sich	tragen; er muss wahr, einfach, frey, offen, gefuehlv	46326QB234014
ren der Dienstbarkeit, die aengstliche Form seines Zwecks an	sich	tragen; neben dem Dienst, zu dem es da ist, muss es	40822PA036021
heit vor einer zahlreichen Gesellschaft ereignet, so kann es	sich	treffen, dass jeder Anwesende von der Gesinnung der	26828oA012015
tige Begier keine Saettigung findet. Nicht da, wo der Mensch	sich	troglodytisch in Hoehlen birgt, ewig einzeln ist, un	39820PZ005006
tausend Kruemmungen erschwehrt, aber welch volles Licht hat	sich	ueber alle Begriffe verbreitet! $ Noch einmal also:	05619DM041013
en an, als des Gedankens, und von diesem wissen wir, dass er	sich	ueber alle Grenzen der Zeit und des Raumes schwingt.	48923QC198039
oexistente gluecklich darstellen kann, der Dichter aber kann	sich	ueber beides verbreiten. Selbst, wenn der bildende K	21201LA186022
o seyn, dass die objektive Menschheit Ursache gehabt haette,	sich	ueber den Staat zu beklagen; die subjektive muss sei	31929PE012012
drueckte Vernunft, wie an geistigen Stuetzen, aufrichtet, um	sich	ueber den trueben Dunstkreis der Gefuehle in einen h	15834JA099030
ber sich selbst erschrecken; die naiv gesinnte hingegen wird	sich	ueber die Menschen und ueber ihr Erstaunen verwunder	42011QA059020
end, nicht fuerchtet. % Hannibal war theoretischgross, da er	sich	ueber die unwegsamen % Alpen den Durchgang nach % It	18503KA152006
der Erkenntniss, den nichts mehr erschuettern soll, und wer	sich	ueber die Wirklichkeit nicht hinauswagt, der wird ni	34109PJ042048
n, so thue er es ganz, und thue es ausschliessend, und setze	sich	ueber jede Foderung des sentimentalischen Zeitgesch	47131QC044039
en Trauerspielhelden glauben, dass er leidet, denn er laesst	sich	ueber seinen Gemuethszustand heraus wie der ruhigste	19716LA015015
ie ganze Natur rechne. Diese bringt der epische Dichter, der	sich	ueberhaupt an die Imagination wendet, durch Gleichni	C5825HA014007
s. Und diess sind auch die zwey einzig moeglichen Arten, wie	sich	ueberhaupt der poetische Genius aeussern kann. Sie s	43726QA234011
r darf man hoffen, dass am Ende der Kultur, wenn ein solches	sich	ueberhaupt nur gedenken laesst, wenig mehr davon die	03438SA072068
unst dazu, etwas vorzustellen, was ueber der Natur ist, ohne	sich	uebernatuerlicher Mittel zu bedienen? Was fuer eine	20233LA079015
es bleibt ausser uns; diess ist der Zustand der Goetter, die	sich	um nichts menschliches bekuemmern, die ueber allem f	09301YE014033
ich selbst so leicht zu fassen ist, und die Einbildungskraft	sich	um so weniger erwehren dann, die Vollendung derselbe	23825MB111025
ondern Fall Einschraenkungen; und da in jedem besondern Fall	sich	Umstaende finden, die in Ruecksicht auf den allgemei	00634rA002020
r an Darstellung der Ursache des Leidens, und fand fuer gut,	sich	umstaendlicher ueber die Furchtbarkeit der beiden Sc	20716LA120016
erscheidet in dem Menschen etwas, das bleibt, und etwas, das	sich	unaufhoerlich veraendert. Das bleibende nennt sie se	34116PK003012
egel des Augenblicks zu einem allgemeinen Gesetz, so wird er	sich	unausbleiblich in Irrthum stuerzen. Will daher der R	49325QD007057
s, als durch eine zufaellige Zierde versinnlicht werden, die	sich	unbeschadet der Person von ihr trennen laesst. $ Der	25301OA023052
estimmungen des allgemeinen Menschenkarakters in uns, welche	sich	unbeschadet dieses allgemeinen Karakters hinwegdenke	16107JC013017
assen und zu verschliessen. Das bange Seufzen, welches er in	sich	und den Odem an sich ziehet, erschoepft den Unterlei	20605LA108007
t, frey von Leidenschaft zu seyn, immer klar, immer ruhig um	sich	und in sich zu schauen, ueberall mehr Zufall als Sch	44617QB075024
em Reich aller lebendigen Wesen, dazu, sich zu erhalten, und	sich	und seinen Freunden die Huelfsmittel des physischen	05301DL036027
en andere weiche Mensch es auch gegen sich seyn; weich gegen	sich	und streng gegen andre ist der veraechtliche Charakt	35141DM028016
ische Schoenheit verwandelt. $ So, wie ein feindseliger, mit	sich	uneiniger Geist selbst die erhabenste Schoenheit des	26513OA142C06
eides in alle Menschen gelegt; aber der Keim dazu entwickelt	sich	ungleich, und durch die Kunst muss ihm nachgeholfen	04604TA093027
hurmes zu vergroessern, so wird das Missvergnuegen ueber ihn	sich	unmerklich verlieren, und einem ganz andern Gefuehle	22618MA058021
unter vier verschiedenen Beziehungen denken. Eine Sache kann	sich	unmittelbar auf unsern sinnlichen Zustand (unser Da	37531PT003004
ng sich vordraengt, oder je mehr der Betrachter geneigt ist,	sich	unmittelbar mit dem Stoff einzulassen, desto triumph	38212PV026043
ihm stroemt: " Ich gab euch Alles! ' / Wie abscheulich zeigt	sich	uns da der Undank? Wie feierlich geloben wir Ehrfurc	09333PA082004
irklichen Welt keine Spuren zeigen. Stirne gegen Stirn zeige	sich	uns das boese Verhaengniss. Nicht in der Unwissenhei	05203TA142005
um vereinigt. $ den niedern und zahlreichern Klassen stellen	sich	uns rohe In gesetzlose Triebe dar, die sich nach auf	31925PE011007
aesthetisch, so betrachten wir sie aus einem Standpunkt, wo	sich	uns weniger ihre Nothwendigkeit als ihre Zufaelligke	21503LA225014
aemlichen Gegenstande gebe ich mir folgenden Grund an. $ Wie	sich	unser Wesen in zwey Principien oder Naturen theilt,	21323LA209002
n. Unser Urtheil ueber das Angenehme aendert sich ab, so wie	sich	unsere Lage gegen sein Object veraendert. Es ist als	22313MA018011
u nennen. $ Wenn ein Object erhaben heissen soll, so muss es	sich	unseren sinnlichen Vermoegen entgegensetzen. Es lass	22921MA089010
r Ernst, der bis zur Feyerlichkeit steigen kann, bemaechtigt	sich	unserer Seele, und indem sich in den sinnlichen Orga	22910MA086011
ichen genoethigt werden. Entweder ist es ein Gegenstand, der	sich	unserm Anschauungsvermoegen zugleich darbietet und e	22838MA083007
sse ausgeartet in Luxus / welch unermessliches Feld eroefnet	sich	unserm Auge! Izt werden die Adern der Erde durchwueh	05427DM016012
uung sein Gewissen foltert. Vor dem Schrecklichen verkriecht	sich	unsre Faigheit, aber eben diese Faigheit ueberliefer	09501PA099005
erkehren, = durch einander die Atomen stoeren, = ewig fliehn	sich	unsre Herzen zu. $ = Muss ich nicht aus deinen Flamm	12025HH016013

Vorstellung einer Gefahr mit sich fuehrt, welche zu besiegen sich unsre physische Kraft nicht vermoegend fuehlt. Wir e 17332KA035017
nd dergleichen mit der Natur unsrer Seele, auf welche allein sich unsre Theilnahme gruendet, erkannt werden soll. Wenn 16533JP031039
, dieser % Jago, dieser % Lovelace Menschen sind, sonst wird sich unsre Theilnahme unausbleiblich in ihr Gegentheil ve 14601IA127019
wenn er sich unter dem Zwange von Empfindungen, als wenn er sich unter dem Zwange von Begriffen befindet. Jede aussch 36502PQ014019
sche. Angespannt aber nenne ich den Menschen sowohl, wenn er sich unter dem Zwange von Empfindungen, als wenn er sich 36501PQ014010
n soll von Veredlung des Charakters ausgehen / aber wie kann sich unter den Einfluessen einer barbarischen Staatsverfa 33231PI004014
Gewissen haette erkannen muessen, und also Ursache ist, dass sich unter den Handlungen derer, die durch ihn regiert we 03429SA071042
iedenen Voelker gegeneinander zu nueancieren. Indessen zeigt sich unter den Volksspielen in diesen verschiedenen Laend 35837PO005003
arf sich der Gesetzgebung der Natur anders entziehen, als um sich unter die entgegengesetzte der Vernunft zu begeben; 48505OC157020
Zweckmaessigkeit zu begleiten; allein betrachtet verliert er sich unter die Lebensgefuehle, und die Kunst verschmaeht 13625IA039033
at man das System der Zwecke selbst zu verstehen, so wie sie sich unter einander zu einem obersten Endzweck vereinigen 25625OA062016
r West in Ost bewundert, die Geburten des Auslands gewoehnen sich unter kuenstlichen Himmeln, und die Gartenkunst brin 05432DM019016
etreuer und reiner als in irgend einem andern wirkt, und der sich unter modernen Dichtern vielleicht am wenigsten von 45926OB198096
ihre Privilegien,) und auch der kriechende Hoefling begiebt sich unter seyne heilige Freyheit, sobald er sich zum Men 30003OC112025
nge, die irgend in der Erscheinung vorkommen koennen, lassen sich unter vier verschiedenen Beziehungen denken. Eine Sa 37530PT002011
en der Dinge, wodurch sie aesthetisch werden koennen, lassen sich unter viererley Klassen bringen, die sowohl nach ihr 22204MA002011
Kunstwerks kann den aesthetischen, den Zweck der Schoenheit sich unterordnen, wie in den Produkten der Beredtsamkeit. 07203KR032019
n Ende) $ Dilettantischer Zustand der Kuenstler. $ Worin er sich unterscheidet $ Ein hoeherer oder niedrer Grad der E 06209VA028003
rkenntnissregeln, denen sie in ihren einzelnen Erscheinungen sich unterwirft, macht die absolute Unmoeglichkeit sichtb 05019TA128116
ven gegruendet. Das naive Genie nehmlich laesst die Natur in sich unumschraenkt walten, und da die Natur, in ihren ein 44201OC129009
ntimentalische Genie nicht immer nuechtern genug bleiben, um sich ununterbrochen und gleichfoermig innerhalb der Bedin 48210OC130042
nders eine niedrige Sache, wenn der Mensch, der sie ausuebt, sich veraechtlicher Mittel bedient, sie zu befriedigen. D 24218MA019015
Zustand gruenden. Waere das letztere, so muesste die Person sich veraendern; waere das erstere, so muesste der Zustan 34134PK011008
m Wechsel ein Beharrliches zum Grund liegen muss. Etwas muss sich veraendern, wenn Veraenderung seyn soll; dieses Etwa 34218PK019003
durch seine vernuenftige Natur ihm gegeben ist. Nur indem er sich veraendert, existirt er; nur indem er unveraenderlic 34305PK026004
alle Erscheinungen ergehet. Um seiner selbst willen macht er sich verbindlich, die von ihm abhaengende Natur auch noch 26402OA126007
it der Geschmack regiert, und das Reich des schoenen Scheins sich verbreitet. Dieses Reich erstreckt sich aufwaerts, b 41127PA070018
t, und von da aus in milderen Stralen durch den ganzen Staat sich verbreitet. Richtigere Begriffe, gelaeuterte Grundsa 09738FA140032
r zu machen. Nun bewirkt er dadurch zwar, dass die Begierden sich veredeln, und mit den Foderungen der Vernunft uebere 02203RA182009
t wird, dass der Mensch in der Zeit zum Menschen in der Idee sich veredelt. $ Zwar in der einseitigen moralischen Scha 31626PD010068
hoerte ihre begeisterte Andacht zu einem bruederlichen Gebet sich vereinigen / zweimal stand ich vor dem Bette des Tod 11026HB042018
rhabenen diese drey Bestandstuecke wesentlich und nothwendig sich vereinigen muessen, so ist es dennoch zufaellig, wie 18606KA162015
Aktivitaet aufs hoechste zu treiben. Wo beyde Eigenschaften sich vereinigen, da wird der Mensch mit der hoechsten Fue 34918PM016004
zugleich begegnen, und zwey widersprechende Eigenschaften in sich vereinigen? Kann sie in dem Wilden die Natur in Fess 33632PJ004018
des Lebens mit den wenigstmoeglichen Schranken desselben in sich vereiniget, und vom Strome der Begebenheiten getrage 49029OC207110
er alle Bedingungen seines Ursprungs und seiner Fortdauer in sich vereinigt. Hier allein fuehlen wir uns wie aus der Z 37928PV007041
klichkeit dagegen gestellt ist, und wie von aussen her alles sich vereinigt, den Gequaelten in seine Idealwelt zurueck 45935OB200021
zens hinunter leuchtet; weil sie alle Staende und Klassen in sich vereinigt, und den gebahntesten Weg zum Verstand und 09916FA155044
wenn nicht in einzelnen dazu berufnen Subjekten die Vernunft sich vereinzelt, von allem Stoff gleichsam losgewunden, u 32718PF061067
/ der Poebel zum Thier. Die Schaubuehne ist die Stiftung, wo sich Vergnuegen mit Unterricht, Ruhe mit Anstrengung, Fur 10013FA167007
enden das Gesetz empfaengt. Wo der Charakter straff wird und sich verhaertet, da sehen wir die Wissenschaft streng ihr 33315PI012007
as materielle Leben, hier mehr in die blosse abgezogene Form sich verlieren. $ Um uns einen Begriff davon machen zu ko 36524PQ020054
anders als zugleich mit derselben und mit der Anlage zu ihr sich verlieren. Denn entfernt sich gleich der Mensch durc 43614OA222025
s dem Felde musikalischer Poesie in das Gebiet der bildenden sich versteigen. Einem verwandten Genie, dem % Thomson, i 45527OB164031
das zweyte dringt auf absolute Formalitaet: er soll alles in sich vertilgen, was bloss Welt ist, und Uebereinstimmung 34408PK037034
l unsrer Geisteskraft hingeben, mit der Wuerde unsers Geists sich vertrage, und die gerechten Ansprueche des Ganzen au 08713FA003054
tion zur andern hinueber huepfen laesst. Sie legt, indem sie sich verwandelt, ihre harmonische Einheit nicht ab, in be 23733MB104005
fuehl der Verbindlichkeit verlieren, und ein Geschenk laesst sich verweigern, wenn der Sinnlichkeit einmal die Leistun 22714RA238043
gleich Parthey ist, und naeher oder entfernter in den Erfolg sich verwickelt sieht. Es ist also nicht bloss seine eige 31212PB016072
in anderes Leben? $ Die Summe aller dieser Empfindungen wird sich verwirren mit seiner Persoenlichkeit, wird mit seine 12325HI020007
xaltirt, wie wir sie auch bissher betrachtet haben, verliert sich vieles von den ihnen adhaerirenden Schranken und auc 49115OC213019
Ideen in die Grenzen der Erfahrung zurueckkehrt, so verliert sich vieles, sehr vieles von jener enthusiastischen Liebe 45804OB187021
selbst aber so wenig von der Sinnlichkeit abhaengt, dass es sich vielmehr nur durch Entgegensetzung gegen dieselbe ve 37006PS018034
n Ruecksicht auf Poesie zwey Grundsaetze im Gebrauch, die an sich voellig richtig sind, aber in der Bedeutung, worinn 48607OC167013
ten weggestossen und wieder angezogen fuehlen. Alles draengt sich voll Erwartung um den Erzaehler einer Mordgeschichte 14817JA006003
Vorigen. $ Aber man hat taegliche Beispiele von Kranken, die sich voll Muth ueber die Leiden des Koerpers erheben, von 06617DV002009
sind vereinigt in Gott. Gott und Natur sind zwo Groessen die sich vollkommen gleich sind. $ Die ganze Summe von harmon 12333HJ003008
rden, aus sich selbst wieder herzustellen, die Menschheit in sich vollstaendig zu machen, und aus einem beschraenkten 47322OC058031

, aber es gefaellt durch seine Form der Vernunft, wodurch es sich vom Angenehmen unterscheidet. Das Gute, kann man sag 22222MA007026
Schoene gefaellt zwar durch das Medium der Sinne, wodurch es sich vom Guten unterscheidet, aber es gefaellt [illegible] sein 22221MA007012
e Materie zu werfen, mag vielleicht folgende seyn: Man denkt sich vom Menschen alles weg, was Organisati[illegible] das 04829DI004017
Wirklichkeit einschraenkt. $ Nur soweit er aufrichtig ist, (sich von allem Anspruch auf Realitaet ausdruecklich lossa 40206PZ038006
Schoenen in sich enthaelt. ' Das Schoene setzt nehmlich, wie sich von allem Sinnlichen versteht, gewisse Bedingungen, 27809OR085006
n, und die dynamische Natur erreicht ihn selbst nie, weil er sich von allem, was sie erreichen kann, freythaetig schei 03937TA031033
ir selbst sind, kann unser Mitleid erwecken. Wesen also, die sich von aller Sittlichkeit lossprechen, wie sich der Abe 16735JE053004
keit unterdrueckt erscheinen, und der innere Widerstand wird sich von aussen durch Zwang verrathen. Eine solche Verfas 28033OB110016
rnunft, und versteht sich dazu, die Objekte seiner Begierden sich von dem denkenden Geist bestimmen zu lassen. Je oeft 02309RA194017
cher immer der wuetendere ist, dass die Renegaten der Tugend sich von dem laestigen Zwange der Reue in den Armen des L 11833HG019023
r guten Erziehung entgegenhandelt, aber es ist naiv, wenn es sich von dem Manirierten einer unvernuenftigen Erziehung, 41928QA017023
n, da auch unser Herz beym Lesen einen Stillstand macht, und sich von dem Objekte gern entfernt, um in sich selbst zu 43518QA212019
weil er auf einer sichern Kunstbasis ruht, mit minder Gefahr sich von den Regeln entfernen und dadurch das Reich der K 06122VA021031
ngt, so kann nicht mehr die Frage seyn, wie er dazu gelange, sich von den Schranken zum Absoluten zu erheben, sich in 39736PY036042
r ist; und wenn es unschicklich, ja unerlaubt gefunden wird, sich von den Sitten und Gewohnheiten des Zirkels, in dem 31112PB005019
Fanatismus und Betrug ihren Thron erbauten. Die Vernunft hat sich von den Taeuschungen der Sinne und von einer betrueg 33115PH013004
Bestimmung verpflichtet, welche den Grund enthaelt, warum er sich von den uebrigen Sinnenwesen ueberhaupt nur untersch 25736OA076030
g der Natur in einem reinen Exemplar wieder anzuschauen, und sich von den Verderbnissen der Kunst in diesem treuen Spi 46837QC015038
die Schwingungen der Luft immer mehr ermatten, je weiter sie sich von den zitternden Saiten entfernen, dass wir also k 01729BH013013
n. Er musste also die erste mit Kleinmuth voruebergehen, und sich von der andern mit Entsetzen abwenden. Kaum aber mac 04634TA101010
den er schon hatte, unausbleiblich genoethigt werden musste, sich von der Empfindung und Anschauung abzusondern, und n 32616PF052017
stehen und eben so aufhoeren kann. Dadurch unterscheidet sie sich von der fixen Schoenheit, die mit dem Subjekte selbs 25219OA018004
hrer Macht dynamischerhaben. $ In seinen Willensbestimmungen sich von der Gottheit unabhaengig fuehlen, heisst aber ni 18306KA138004
y von Gesetzen handelt, und dass diese aesthetische Freyheit sich von der logischen Nothwendigkeit beym Denken und von 37637PT011072
Mag sie dann auch selbsten Stuffe und Kette mehrerer, immer sich von der Masse mehr entfernender, immer dem Geiste ve 01406BD003011
s sittliche Gesetzgeberinn, wird desto mehr gewagt, wenn sie sich von der Neigung schenken laesst, was sie ihr abfoder 02711RA238014
m seine Flecken ab. Mit eben so gluecklichem Erfolge wuerden sich von der Schaubuehne Irrthuemer der Erziehung bekaemp 09815FA145007
den schwankt, als fuerchtete der Dichter in gebundener Rede, sich von der wirklichen Natur zu weit zu entfernen, und i 47113QC040031
ve Bedingung ihres schoepferischen Vermoegens. Nur indem sie sich von der Wirklichkeit losreisst, erhebt sich die bild 40731PA003004
t, kann er leicht das besondre vernachlaessigen, wodurch sie sich von einander unterscheiden. Er wird also sehr viel m 49532QD029072
nden hat. Fehlt ihm nun dieser Beystand von aussen, sieht es sich von einem geistlosen Stoff umgeben, so kann nur zwey 47616QC091010
eine Kraft, nur seine Ohnmacht zeigt. Sein enges Herz fuehlt sich von grossen Vorstellungen peinlich auseinander gespa 23710MB093005
uertel des Reizes eine objektive Eigenschaft ausdrueckt, die sich von ihrem Subjekte absondern laesst, ohne deswegen e 25312OA026012
Handlung des Vorstellens und in seinem ganzen innern Daseyn sich von Naturbedingungen unabhaengig ueber die ganze Nat 17521KA053034
Dichter gesagt worden, kann unter den Einschraenkungen, die sich von selbst ergeben, auch auf den schoenen Kuenstler 44006QB010023
$ Die organischen Kraefte des menschlichen Koerpers theilen sich von selbst in zwei Hauptklassen, die erste enthaelt 04310DE002009
was es empfaengt, sondern an dem, was es thut. $ Es versteht sich von selbst, dass hier nur von dem aesthetischen Sche 39935PZ015003
in Wirkung zu sezen. Die nachfolgende Operationen entwikeln sich von selbst, und gehoeren auch nicht in dieses Kapite 05024DK010005
einen kuenftigen Fruechten anzubieten. Die Anwendung ergiebt sich von selbst, und ich bemerke bloss, dass der schoene 01130RA080004
rad des Vergnuegens gatten kann. Sie, die allein faehig sind sich von sich selbst zu trennen, geniessen allein das Vor 15120JA032006
schon hinweggewaelzt von den Sinnen, und das Objekt entfernt sich von uns, das wir in den thierischen Sinnen unmittelb 40021PZ021020
cht nehmen und immer das Herz interessiren, der Comiker muss sich vor dem Pathos hueten und immer den Verstand unterha 44605QB072020
gt, macht denselben tragisch oder komisch. Der Tragiker muss sich vor dem ruhigen Raisonnement in Acht nehmen und imme 44603QB072004
erfen, zum Stoff seiner Schilderung zu erwaehlen, so kann er sich vor dem Ueberspannten nur dadurch sicher stellen, da 48315QC140030
ir von den zwey Elementen beginnen, in welche die Schoenheit sich vor dem Verstande theilt, aber uns alsdann auch zu d 36738PR024022
stand in eine weit groessere Flaeche aus. So sehr die ersten sich vor der Leerheit fuerchten, so wenig koennen die let 37835PU004005
schlaffend ist. $ Von der Achtung, kann man sagen, sie beugt sich vor ihrem Gegenstande; von der Liebe, sie neigt sich 30229OC133009
etzen, entweder zu Werkzeugen seines Willens zu machen, oder sich vor ihren Wirkungen, die er nicht lenken kann, in Si 03915TA022026
messen nach den Folgen allein. Aber wie anders gestaltet sie sich vor jenem Richter, der den Gedanken eh er gebohren w 00712AA106006
hervorfliessen sehen. So entsteht und waechst und vollendet sich vor unsern Augen die Neugier des % Oedipus, die Rife 16602JF034007
h selbst ist, je eigenmaechtiger derselbe mit seiner Wirkung sich vordraengt, oder je mehr der Betrachter geneigt ist, 38211PV026034
aeuschung unterbricht. So oft der Erzaehler in eigner Person sich vordringt, entsteht ein Stillstand in der Handlung, 15935JB008008
dringendes und nicht zu umgehendes Beduerfniss in der Natur sich vorfindet, so ist die Natur nur durch eine Inconsequ 49926OD068020
Sanftmuethige wird zaenkisch, der Lacher muerrisch, und der sich vorher im Geraeusch der geschaeftigen Welt verlohr, 06533DU022010
u.a. benutzen; dass er aber gerade diesen und keinen andern sich vorsetzt, befreyt ihn von allen Foderungen, die mit 16829JF060033
chen Friedens zugleich als Gegenstaende moralischer Harmonie sich vorstellen lassen. Ich kann deswegen die Klaggesaeng 45014OB103042
he Gegenstaende jede vorzueglich waehlen, welcher Motive sie sich vorzueglich bedienen wird; ich sage vorzueglich: den 05719UA003072
ertsschreitende, welche die Handlung foerdern; deren bedient sich vorzueglich das Drama. $ 2) Rueckwaertsschreitende, 05805UA007015

zen vortreflich und wird schwerlich einen bedeutenden Fehler	sich	vorzuwerfen haben; nur auf Groesse und Wuerde moecht	49430QD017015
echter und Zeiten, welche tief unter ihr in trueben Strudeln	sich	waelzen. Seinen Stoff kann die Laune entehren, wie s	33401PI018030
eine Foderung machte. Der so falsch verstandene, wiewohl an	sich	wahre Begriff, dass man sich bey Werken des schoenen	48106QC123007
auffoiert, in Gedanken den Ideal-Menschen unterschiebt, der	sich	wahrscheinlich selbst helfen koenne. Strenge gegen s	35136pM026025
also eng in einander verschlungen, dass ihre Modifikationen	sich	wechselsweise mittheilen und verstaerken. Daraus erw	05634DN004037
) sagt: " dass, wenn die anmuthigste Person in Ruhe sey, und	sich	weder bewege noch spreche, wir die Eigenschaft der A	26428oA006030
choenheit im Ausdruck vertragen? $ Soviel leuchtet ein, dass	sich	weder der Wille, bey der absichtlichen, noch der Aff	27935OB101005
ndlichem Wesen, Person und Zustand verschieden sind, so kann	sich	weder der Zustand auf die Person, noch die Person au	34132PF010015
ch und mit der Erfahrung, zugleich zu thun, zwischen welchen	sich	weder mehr noch weniger als gerade die drey folgende	46625qC004030
en die eine, wie gegen die andere, frey; das heisst, er muss	sich	weder zu dieser noch zu jener schlagen. Er ist aber	29107OC023017
s fuehlende Gemuet wird mit brennendem Eyfer der goettlichen	sich	weihen, wenn es einmal mit voller Ueberzeugung weis,	03007CA005010
erzen, das mit schoenem Enthusiasmus dem Wohl der Menschheit	sich	weiht, die Entscheidung heimzustellen! Wie angenehm	31220PB018035
ahl ihre Arbeiten leitete, ihr Pinsel nur Volksgegenstaenden	sich	weihte / mit einem Wort, wenn wir es erlebten eine N	09921PA156035
s als gleich nothwendige Bedingungen der Erfahrung auf, ohne	sich	weiter um ihre Vereinbarkeit zu bekuemmern. Diese In	37119PS030037
den Gestalten. Der Einbildungskraft, an die doch der Dichter	sich	wenden, und die er durch die durchgaengige Bestimmth	45619QB174008
ich jeden befasse, der nicht ausschliessend an den Gelehrten	sich	wendet) zu keinem vorbereiteten Publikum spricht, u	00717RA041019
, sich zugleich nach den Subjekten zu richten hat, an die er	sich	wendet. Jener, dessen Publikum schon da war, und wie	01211RA085069
rt als Er, aber ohne es, wie er thut, zu vergueten) duerfte	sich	weniger zum Liebling und zum Begleiter durchs Leben	45719QB182021
ist ein achtungswerther Karakterzug der Menschheit, dass sie	sich	wenigstens in aesthetischen Urtheilen zu der guten S	19505KC034011
stellen, und zugleich einen Glanz von Verdienstlichkeit von	sich	werfen, so empfehlen sie sich dem Geschmack ungleich	02531RA222018
ebrauch machen kann. Diese entsteht nicht aus der Anmassung,	sich	wichtig zu machen, sondern sie hat die Absicht, das	30822oC041007
mit der Sittlichkeit je in Streit gerathen koennte, welches	sich	widerspricht; sondern weil die menschliche Natur ein	49617QD035016
eyde Empfindungsweisen, in ihrem hoechsten Begriffe gedacht,	sich	wie die erste und dritte Kategorie zu einander verha	47327qC016016
n schon Leiden ausdruecken. Die zarte Fiber des Weibes neigt	sich	wie duennes Schilfrohr unter dem leisesten Hauch des	28838OR194007
n Ideen zuruekbringt. In diesem Fall sagen wir: Sie erinnert	sich	wieder. Wenn die Seele kraft ihrer Aufmerksamkeit ei	02736BK025008
wiederum ihren harmonischen Ton zu nehmen, und den Organen,	sich	wiederum zu erhohlen. Daher die hoechsten Grade des	07417Db005040
die du bautest, stuerzen ein, und der erdruekte Wurm waelzt	sich	wimmernd unter den Ruinen. $ Selige paradiesische Ze	10926HB019026
ich beschraenktes Leiden vor; das epische Gedicht den ausser	sich	wirkenden Menschen: Schlachten, Reisen, jede Art von	05731UA006020
, welche der sichern Fuehrung der Natur sich entzogen haben,	sich	wirklich in diesem Falle befinden, lehrt die Erfahru	48518QC160017
die Groessenbestimmung allgemein eintreffen. So verhaelt es	sich	wirklich mit den objektiven Maassen, die im allgemei	23427MB062004
er populaere Schriftsteller erweckt uns den Glauben, dass es	sich	wirklich so verhalte, aber weiter bringt er es auch	01035RA071010
urueckgiebt, wieder hergestellt werden koennen. $ Nun laesst	sich	wirklich, sowohl in der ganzen Gattung als in dem ei	37406PT004003
die von jedem gefordert werden kann. So ist z.B die Rache an	sich	wo sie sich auch finden und wie sie sich auch aeusse	24214NA018007
heit und Leichtigkeit zeigen; frei und offen muss die Stirne	sich	woelben; die Nase muss fast gar keinen Winkel von de	08228XL026014
echtweisung, nicht Verachtung, und wer darueber spottet, mag	sich	wohl pruefen, ob er nicht vielleicht aus Herzlosigke	48420QC152013
r der Mensch hat noch ein Beduerfniss mehr, als zu leben und	sich	wohl seyn zu lassen und auch noch eine andere Bestim	04807TA111013
igt. Das Gemeine zeugt bloss von einem fehlenden Vorzug, der	sich	wuenschen laesst, das Niedrige von dem Mangel einer	24212NA017010
oder schon satt seyn, um nach Ihm nur zu fragen. $ So zeigt	sich	z.B % Homer unter den Alten und % Shakespeare unter	43311QA187003
leichfoermig, und kann mithin auch in einem Zustand der Ruhe	sich	zeigen. Das tiefe Meer erscheint am erhabensten in s	44435QB057048
ihrer specifischen Unterschiede bestehen kann. Auch wird es	sich	zeigen, dass ein hoher Grad menschlicher Wahrheit si	49336qC035004
besondere und eingeschraenkte Species, nie als reine Gattung	sich	zeigen, sie wird in angespannten Gemuethern von ihre	36424PQ011019
will doch auch der Schein einen Koerper haben, an welchem er	sich	zeigt, und solange also ein Beduerfniss auch nur nac	04028TA037014
vielmehr mit der ganzen Unendlichkeit ihrer Erscheinungen in	sich	ziehen und der Einheit seiner Vernunft unterwerfen.	34922PM016039
orizont alle Gegenstaende, welche den Blick insbesondere auf	sich	ziehen, denkt man sich auf eine weite und ununterbro	23819MB110014
essen. Das bange Seufzen, welches er in sich und den Odem an	sich	ziehet, erschoepft den Unterleib, und macht die Seit	20606LA108012
rweise das Angenehme ausschloesse, oder das Unangenehme nach	sich	zoege. Alle Unmoralitaet in der Wirklichkeit scheint	03008SA022051
oegens, welches zwar durch die Sinne veranlasst werden muss,	sich	zu aeussern, in seiner Aeusserung selbst aber so wen	37005PS018018
kraeften Freyheit verschafft, ihren eigenen Gesetzen gemaess	sich	zu aeussern, kann die Schoenheit ein Mittel werden,	37011PS019039
die sie ihm verschafft. Ohne die Wuerde des Gesetzgebers in	sich	zu ahnen, empfindet er bloss den Zwang und das ohnma	39233PX047007
eut alles, was eckigt, was hart, was gewaltsam ist und neigt	sich	zu allem, was sich leicht und harmonisch zusammenfue	03122SA039019
chickt, sich selbst zu belohnen, als das glueckliche Laster,	sich	zu bestrafen; eben desswegen wird der Rechtschaffene	13909IA063016
eigner Hand zerstoert, um die Uebertretung jenes Gesetzes an	sich	zu bestrafen, so steigt unsre Achtung fuer das Sitte	14237IA099035
r Kraefte besitzt keine Autoritaet, vor welcher die Freyheit	sich	zu beugen brauchte, und alles muss sich dem hoechste	31403PC008050
d uebertragen, und der gemeine Stoff den Nachahmer nicht mit	sich	zu Boden ziehen. Ist nur Er selbst, in dem Moment we	47715QC101042
it ruhigerem Blik die zuruekgelegte Bahn ueberschauen, haben	sich	zu dem Entwurfe verbunden, einige Revolutionen und E	10803HA009035
Seele! Seh ich nicht ein Gewimmel von Menschengeschlechtern	sich	zu dem Grabmaal Eines Fuersten / (Ach eines Fuerste	03406CB026008
e beugt sich vor ihrem Gegenstande; von der Liebe, sie neigt	sich	zu dem ihrigen; von der Begierde, sie stuerzt auf de	30230OC133018
r eben so zu der wahren Anmuth, wie die Toiletten-Schoenheit	sich	zu der architektonischen verhaelt * . Auf einen unge	26918OB005036

n den niedrigern Organisationen besaenftiget ist, erhebt sie sich zu der edeln Bildung des physischen Menschen. Eben s 32908PG008017
, der auf dem Unbedingten in Willenshandlungen bestehet. der sich zu der ersten Klasse zaehlt, kann ein Realist, und w 49231QC221002
also eine Reihe einzelner versinnlichter Handlungen, welche sich zu der tragischen Handlung als zu einem Ganzen verbi 16304JD008014
t aber nicht frey, als moralische Kraft, das heisst, er soll sich zu der vernuenftigen schlagen. Gebunden ist er an ke 29108QC024013
e Fronte, gegen welche wir ihn lossprengen sehen, so gesellt sich zU diesem Erstaunen Achtung, und es geht in Bewunder 23305MB041033
tand das Objekt des innern Sinns erst zerstoeren, wenn er es sich zu eigen machen will. Wie der Scheidekuenstler so fi 31017PA016032
ngen der Vernunft und die Beduerfnisse des Sinnes, verhalten sich zu einander wie Nothwendigkeit zu Nothdurft, sie sin 21332LA212012
aller Irrthuemer macht er das Unveraenderliche und Ewige in Sich zu einem Accidens des Vergaenglichen. Er ueberredet 39301PX048039
sthetischen Gebrauch gerade um soviel weniger taugen, als es sich zu einem moralischen qualifiziert; und wenn der Dich 21709LA242016
t der Noth viel zu sehr ermuedet und abgespannt, als dass er sich zu einem neuen und haertern Kampf mit dem Irrthum au 33135PH028022
ch empfand, ein Ganzes aus sich zu machen, die Menschheit in sich zu einem vollendeten Ausdruck zu bringen. Daher ist 47414QC063028
iner Hoehlung hervor, der feine Inkarnat der Wangen verdickt sich zu einer groben und gleichfoermigen Tuencherfarbe, d 28119QB117022
beraler Grundsaetze wird Verraetherey an dem Ganzen, wenn es sich zu einer noch gaehrenden Kraft gesellt, und einer sc 32922PG012012
Geschlecht, und mit dem Reich aller lebendigen Wesen, dazu, sich zu erhalten, und sich und seinen Freunden die Huelfs 05301DL036023
Hier fuehlt er bloss einen lebendigen Trieb, die Harmonie in sich zu erzeugen, welche er dort wirklich empfand, ein Ga 47412QC063011
rueckhaltung des Ausdrucks der Empfindung, um den Schmerz in sich zu fassen und zu verschliessen. Das bange Seufzen, w 20604LA107081
aft, in den einfoermigen Kreis seines Berufs eingeschlossen, sich zu fremder Vorstellungsart nicht erweitern kann. $ E 32604PP048043
ch, der sich seiner Schuld bewusst ist und also Ursache hat, sich zu fuerchten, ist in gar keiner Gemuethsstimmung, um 18431KA005013
blosses Leben seyn, wie von scharfsinnigen Beobachtern, die sich zu genau an die Zeugnisse der Erfahrung hielten, beh 35626PO019019
che Wahrheiten gewiss nicht vortheilhaft, Empfindungen gegen sich zu haben, die der Mensch ohne Erroethen sich gestehe 28613QB161011
, und die Energie genug besitzt, die andringende Materie von sich zu halten. Die Realitaet der Dinge ist ihr (der Din 39930PZ013038
odert, ohne welche es ihm unmoeglich waere, die Begierde von sich zu halten, und den nachdruecklich sprechenden Instin 28027QB108030
eses Volk in Entfernung, weil es nicht jedermanns Sache ist, sich zu Ideen zu erheben; die naive Poesie aber bringt es 47929QC114028
ein Unendliches in jedem Punkte seiner Bahn; der andere kann sich zu jeder Groesse anspannen und erheben, er kann durc 44522QB066032
ungen seines goettlichen Theiles den sinnlichen nicht hinter sich zu lassen, und den Triumph des einen nicht auf Unter 28407QB140040
mit Eitergeschwuere bedeckten % Lazarus. Die Sinne verhalten sich zu leidentlich gegen solche Eindruecke und der Koerp 08602XL087004
zu erzeugen, welche er dort wirklich empfand, ein Ganzes aus sich zu machen, die Menschheit in sich zu einem vollendet 47413QC063022
dingungen der Erfahrung zu unterwerfen, bilden beyde Anlagen sich zu moeglichster Reife aus, und erschoepfen den ganze 32636PP057026
ld von % Braunschweig an den Ufern der reissenden % Oder mit sich zu Rathe ging, ob er sich mit Gefahr seines Lebens d 03315SA057015
nur die ausuebende Gewalt besitzt, auch die gesetzgebende an sich zu reissen, haben sowohl im Leben als in der Wissens 00305RA002022
d stehe nicht eher als bey dem Hoechsten stille, ohne hinter sich zu schauen, ob auch die Wirklichkeit ihm nachkommen 47203QC046029
Leidenschaft zu seyn, immer klar, immer ruhig um sich und in sich zu schauen, ueberall mehr Zufall als Schicksal zu fi 44617QB075027
r Berg kann ein Erhabenes der Erkenntniss abgeben. Bueckt er sich zu uns herab, so wird er sich in ein Erhabenes der G 17338KA040003
benen Ordnung, eines guetigen Willens verliert. Dann gesellt sich zu unserm Vergnuegen an moralischer Uebereinstimmung 15718JA087003
auch das Erhabene verschieden ausfallen. $ Ein Abgrund, der sich zu unsern Fuessen aufthut, ein Gewitter, ein brennen 18726KB011004
faehig und fertig seyn, aus dem engen Kreis der Naturzwecke sich zu Vernunftzwecken zu erheben, so muss er sich schon 38601PW024013
b, ihre Thaetigkeit auszudehnen, alles an sich zu ziehen, in sich zu versammeln, sich eigen zu machen, was sie als gut 11712HG003035
st. Man lacht ueber die Einfalt, die es noch nicht versteht, sich zu verstellen und erfreut sich doch auch ueber die E 41726qA006011
nd blosse Gestalt seyn, wie von spekulativen Weltweisen, die sich zu weit von der Erfahrung entfernten, und von philos 35630PO019053
inschaftlichen Trieb, ihre Thaetigkeit auszudehnen, alles an sich zu ziehen, in sich zu versammeln, sich eigen zu mach 11712HG003031
egenstand durch ein Gefuehl der Lust; allein diese verbindet sich zuerst nicht mit der Sinnenempfindung, sondern mit d 08018XK006015
die uebersinnliche Ursache, welche die Erscheinung bestimmt, sich zufaellig veraendert. Fuer die architektonische Scho 26210OA109033
er Freyheit bewusst wuerde, und sein Daseyn empfaende, wo er sich zugleich als Materie fuehlte, und als Geist kennen l 35319PN010026
n in der moralischen Schaetzung wird er nur alsdann, wenn er sich zugleich als Person jener Bestimmung gemaess verhael 21232LA199012
der Verstellungskunst bald wieder vorgezogen wird, so mengt sich zugleich ein Bedauren darunter, welches eine Ruehrun 41813qA010021
darf, und die Neigung erst zu seinem Vortheil gewinnen muss, sich zugleich nach den Subjekten zu richten hat, an die e 01211RA085058
aelle, wo er diese doppelte Erfahrung zugleich machte, wo er sich zugleich seiner Freyheit bewusst wuerde, und sein Da 35318PN010014
hat; ohne etwas in seinem Gefuehl zu unterscheiden, freut er sich zugleich seiner geistigen Thaetigkeit und seines sin 47409QC061031
hmen verdienen. Es ist zwar an dem, dass ein lebhafter Geist sich zuletzt beinahe aller Bewegungen seines Koerpers bem 26505OA140010
Welt zur Vollkommenheit des Menschen gewahrnehmen, scheinen sich zulezt in den Elementarsaz zu vereinigen: Vollkommen 04124DD004017
geduldig dem Hirten folgen, und der selbstherrschende Wille sich zum dienstbaren Glied eines Uhrwerks herabsetzt. Das 04915TA120036
e. An jenem seligen Abend / du kennest ihn / da unsre Seelen sich zum erstenmal feurig beruehrten, wurden alle deine g 12009HH009011
gleitende hingegen nothwendig damit verbunden. Jene verhaelt sich zum Gemueth wie das conventionelle Sprachzeichen zu 26808OA167003
pfindung entfalten sich, fangen an dem Takt zu gehorchen und sich zum Gesange zu biegen. Wenn das % trojanische Heer m 40908Pa043031
dsten war, die staerkste Kraft seiner Gruende, und machte es sich zum Gesetze, die Sinnlichkeit sowohl da, wo sie mit 28510QB149025
den das Bild des allgegenwaertigen Ruins verfolgt, schwingt sich zum Himmel auf, um dort in dem Sonnenlauf ein Sinnbi 45110QB113026
nst auf. Weil der aechte sentimentalische Dichtungstrieb, um sich zum idealen zu erheben, ueber die Grenzen wirklicher 48522QC161007
nnen. Schnell und ueppig wechseln Zuege auf Zuege, aber ohne sich zum Individuum zu concentriren, ohne sich zum Leben 45511QB161010

```
.f Zuege, aber ohne sich zum Individuum zu concentriren, ohne sich zum Leben zu fuellen und zur Gestalt zu runden. So l 45512Q9151016
 , und der Sichere besorgt. Der empfindsame Weichling haertet sich zum Manne, der rohe Unmensch faengt hier zum erstenm 10027PA170005
oefling begiebt sich unter seyne heilige Freyheit, sobald er sich zum Menschen auf- richtet. Alsdann aber moechte erst 30004OC112032
egenstand des Einen abstrakter Natur ist, und der des Andern sich zum pathetischen neigt * . Wenn also die Tragoedie v 44610QB073039
von vielleicht tausenden ) so viel dunkle Sensationen werden sich zumal vor die Seele draengen, wovon jede Vollkommenh 05803DO007021
eb erzeugte. Gerade da, wo man erwarten kann, dass der Stoff sich zur Form veredelt und der bildende Geist in der Ansc 27633oB023010
Aeusserung anmerken, dass er durch einen einzigen Willensakt sich zur ganzen Wuerde der Menschheit aufrichten kann. $ 22110LA286028
mgestaltet. Die Erfahrungen eines bestimmten Verlustes haben sich zur Idee der allgemeinen Vergaenglichkeit erweitert, 45108Q9113007
higer Wechsel der Neigung. Die Begierde erweitert und erhebt sich zur Liebe, so wie die Menschheit in ihrem Gegenstand 40920Pa048006
erab; die schoene Seele geht ins heroische ueber, und erhebt sich zur reinen Intelligenz. $ Beherrschung der Triebe du 29421OC053020
immer ihr eigenes Werk seyn ) aber es macht dem Willen Raum, sich zur Tugend zu wenden. Dieser Sieg des Geschmacks ueb 03136SA042030
m Kuenstler und seinem Werk bereitwillig hin, da die erstern sich zur Wehre setzen und auf alle Art widerstreben. Bei 09023YC002018
 lass die Gegenwart und die Zukunft zugleich in seinem Geist sich zusammendraengen / und nun beantworte dir, bedarf di 12322HI019036
haben koennte, was man selber erreicht hat oder zu erreichen sich zutraut. Aber es ist ein achtungswerther Karakterzug 19504FC033031
inzulassen, oder ihr Verstand zu geschaeftig, den Gegenstand sich zuzueignen, und ihn aus dem Felde der Intuition in s 23621MB084025
ieses Weltzweckes leiden. Durch gymnastische Uebungen bilden sich zwar athletische Koerper aus, aber nur durch das fre 32734PF065005
s weniger verderblich. Der wahre Realist nehmlich unterwirft sich zwar der Natur und ihrer Nothwendigkeit; aber der Na 50211QD095006
ie bloss im Dienst des Verstandes handelt. Der Vortrag haelt sich zwar etwas naeher an das Leben und an die Sinnenwelt 00802MA046004
em Verdienste zu vergleichen. Die organische Schoenheit kann sich zwar nicht mit moralischer Verdorbenheit, aber doch 08314XL040005
setz und Beduerfniss befindet, so ist es eben darum, weil es sich zwischen beyden theilt, dem Zwange sowohl des einen 35707PO021026
 kann auch allein der grosse Abstand ausgefuellt werden, der sich zwischen dem Frieden einer schuldlosen Seele und den 16605JE035011
s Gluecklichen und seinem schrecklichen Untergang, kurz, der sich zwischen der ruhigen Gemuethsstimmung des Lesers am 16609JE035035
iche Handlungen darzustellen; weil hier die Einbildungskraft sich zwischen festen und nothwendigen Grenzen eingeschlos 45521Q9163031
ller spiegelt in des Freunds Gebaerde = reizender der Himmel sich. $ = Schwermut wirft die bange Traenenlasten = suess 12031HH019017
rd fuer sich allein ein Objekt seines Strebens. Er schmueckt sich. Die freye Lust wird in die Zahl seiner Beduerfnisse 40836Pa040003
ch. Auch diese Gattung hat wie die Satyre zwey Klassen unter sich. Entweder ist die Natur und das Ideal ein Gegenstand 44834QB096011
 Welt begreift der Mensch, desto mehr Form schafft er ausser sich. Seine Kultur wird also darinn bestehen: erstlich: d 34912PM014057
gt der Mensch unwidersprechlich in seiner Persoenlichkeit in sich; der Weg zu der Gottheit, wenn man einen Weg nennen 34316PK029014
elt ergreift der Mensch, desto mehr Anlagen entwickelt er in sich; je mehr Kraft und Tiefe die Persoenlichkeit, je meh 34909PM014031
etzen. Wir werden ueberrascht, und unsre Erfahrung erweitert sich, aber in sofern wir an dem Gegenstand selbst kein In 23221MB034008
gehoben scheint? $ Wahr ist es, ihre Tendenzen widersprechen sich, aber was wohl zu bemerken ist, nicht in denselben O 34722PM005007
unaechte ueber jede Grenze ueberhaupt hinaus, und ueberredet sich, als wenn schon das wilde Spiel der Imagination die 48524OC161030
 und pruefen sie mit dem richtigsten Gefuehl, aber man huete sich, an ihr Herz zu appelliren. Alter und Kultur fuehren 14724TA144024
yheit des Willens, durch Brechung der Naturnothwendigkeit in sich, auch in gleichgueltigen Dingen, den blossen Willen 29037OC020030
ugen, so ist jener Gegensatz doch in seinem Herzen, und wird sich, auch ohne seinen Willen, in jedem Pinselstrich verr 44926qB017037
rell, und seine Begierden haben so wenig geistiges, dass sie sich, auch wenn sie ihn noch so despotisch beherrschen, d 02621RA228033
m Formtrieb ist es mit ihren Foderungen ernst, weil der eine sich, beym Erkennen, auf die Wirklichkeit, der andre auf 35710PO022015
egt, sagt man nicht: er ist ausser sich, sondern: er ist von sich, d.h er ist seinem Ich geraubt, da jener nur nicht i 34536PL004018
eren und der schoenen Diktion eine Vergleichung an, so zeigt sich, dass alle drey zwar den Gedanken, um den es zu thun 01023RA069017
gleicht man hingegen die Arten selbst mit einander, so zeigt sich, dass das Ziel, zu welchem der Mensch durch Kultur s 43815QA243011
 Ausdruck zu geben, auf jene beyden Zustaende an, so ergiebt sich, dass dort in dem Zustande natuerlicher Einfalt, wo 43717QA233028
 bewundern. Eben diese Einrichtung brachte es nothwendig mit sich, dass manche, die nicht minder gluecklich seyn sollte 07436Db011008
aelle und Schicksale. Diese steht beyden offen, nur versteht sich, dass sie an die sinnliche herangebracht werde; wobe 05833UA017007
chon aus dem Begriff moralischsprechender Bewegungen ergiebt sich, dass sie eine moralische Ursache haben muessen, die 27732OB082008
nachgeholfen werden. Schon der Zweck der Natur bringt es mit sich, dass wir der Schoenheit zuerst entgegeneilen, wenn 04605TA094009
eit der Person gehoert, welche die Materie aufnimmt, und von Sich, dem Beharrlichen, unterscheidet. Materie aber heiss 34426PL003060
 wenn er aus der Natur heraustritt und so, in Ruecksicht auf sich, den Begriff der Gewalt vernichtet. Was ihm zu dem e 03910TA020030
 Chemie durchkreuzen einander. Die Scheidungen ueberstuerzen sich, die gutartigen Saefte verirren, und wirken feindlic 05915DP006004
s, die Moeglichkeit der Dinge zu erklaeren, sondern begnuegt sich, die Kenntnisse festzusetzen, aus welchen die Moegli 37114PS029015
rd ein heiterer Himmel ueber ihm, Naesse und Nebel verlieren sich, die Winter werden sanfter und kuerzer, die Fluesse 05510DM024019
ser Wesen in zwey Principien oder Naturen theilt, so theilen sich, diesen gemaess, auch unsre Gefuehle in zweyerley ga 21324LA209013
 sich der Wilde Ringe in Nasen, Ohren und Lippen, tattowiert sich, faerbt sich Lippen und Naegel, besteckt sich mit bu 08914YA005013
erdensprache, die verworrenen Laute der Empfindung entfalten sich, fangen an dem Takt zu gehorchen und sich zum Gesang 40908Pa043023
end, Glueckseeligkeit des Ganzen, eine zweite und innere nach sich, Glueckseeligkeit des einzelnen Weesens, das tugendha 03126CA017017
ende dringen zerstoerend auf ihn ein, und er stoesst sie von sich, in der Verabscheuung. In beyden Faellen ist sein Ve 38910PX011029
elne Mensch hat sein Paradies, sein goldnes Alter, dessen er sich, je nachdem er mehr oder weniger poetisches in seine 46827QC012029
 Provinz nach der andern, und die Grenzen der Kunst verengen sich, jemehr die Wissenschaft ihre Schranken erweitert. $ 31133PB012019
ge und Bestimmung nach, einen reinen idealischen Menschen in sich, mit dessen unveraenderlicher Einheit in allen seine 31614PD008018
```

zu derselben. $ So lange der Mensch noch reine, es versteht sich, nicht rohe Natur ist, wirkt er als ungetheilte sinn 43635QA228009
ar aus dem schon entwickelten Grunde, weil nie das Leiden an sich, nur der Widerstand gegen das Leiden pathetisch und 20130LA065050
Geschoepf, das ihm aehnlich sieht. Nie erblickt er andre in sich, nur sich in andern, und die Gesellschaft, anstatt i 38928PX017006
auf einen Menschen anlegte, aber nur aus dem zweyten ergiebt sich, ob er es wirklich geworden ist. $ Die Bildung eines 27324OB004502?
ilt. $ Einheit findet nur in einem Begriffe Statt. Nun fragt sich, ob wir dem Schoenheitsurtheil einen Begriff zum Gru 07520XP049003
die Dinge, denen der Realist sein Denken unterwirft, muss er Sich, seinem Denkvermoegen unterwerfen. Und er verfaehrt 49515QD025036
hne Aufmerksamkeit die lebhafteste, sie fesselt die Seele an sich, sie herrscht ueber den Verstand und Willen. Hierin 02721BK020016
Charakteren zurueck; selbst in seinem neuesten Roman stellt sich, so wie in jenem ersten, der poetisirende Geist dem 46003QB201023
kaum bezwingbare Hang zu teleologischen Urtheilen, bey denen sich, sobald sie constitutiv gebraucht werden, das bestim 35012PM013025
laengere Dauer mehr bemerkbar wird, so ist doch jeder ausser sich, solange er nur empfindet. Von diesem Zustande zur B 34532PL002028
einem, der in Ohnmacht liegt, sagt man nicht: er ist ausser sich, sondern: er ist von sich, d.h er ist seinem Ich ger 34536PL004013
Mitleid fuer seine Erhaltung geschaeftig seyn; dennoch regt sich, staerker oder schwaecher, ein neugieriges Verlangen 14833JA011021
inausgeschritten seyn; aber eben dieser Foderung bedient sie sich, um den Fluechtling zurueckzuholen. Hier waere nehml 39202PX038026
n, dringender ihre Entwuerdigung, der Enthusiasmus entflammt sich, und das gluehende Verlangen strebt in kraftvollen S 33506PI031017
chkeit aufzuopfern. Aller Sachunterschied der Dinge verliert sich, und es ist bloss die Erscheinung, die ihren Werth b 33821PJ021006
e. Ein Schauer ergreift uns, ein Gefuehl von Bangigkeit regt sich, unsre Sinnlichkeit wird empoert. Und ohne diesen An 17921KA096010
s die Art der Ruehrung im voraus zu berechnen, ueber den sie sich, vermoege ihrer Species nicht erheben kann. Aber die 14021IA077054
stand erkennt nur, wo er unterscheidet; das Gemueth verhielt sich, waehrend der Lectuere vielmehr leidend als thaetig, 01327RA102025
braucht werden, kommt lebend zurueck. Mit Schauder fragt man sich, was das wohl seyn moege, welches dem der es sieht, 19126KB065005
nen Selbststaendigkeit bewusst wird, so stoesst er alles von sich, was sinnlich ist, und nur durch diese Absonderung v 28022OB107015
Die Natur eines gemischten Wesens bringt sie nothwendig mit sich, weil sie groestentheils darauf ruhet. $ Also: Schme 07206DZ006011
t derjenige, der aus einer Ohnmacht zurueckkehrte, bloss bey sich, welches sehr gut mit dem Ausser sich seyn bestehen 34538PL005011
erzhaftigkeit betrachten. $ Ganz anders hingegen verhaelt es sich, wenn der Groessenbegriff des Zwecks ueberschritten 23312MB043006
Vaterland gefallen, der schwerfaellige % Teutsche entruestet sich, wenn er den Goldstaub weggeblasen, und unten nichts 02235BI062011
luten Vermoegen beschraenkt. In dem ersten Falle befindet es sich, wenn es empfindet, in dem zweyten, wenn es denkt. W 37616PU007007
Das Ekelhafte ist den Sinnen unmittelbar zuwider: es dringt sich, wie % Kant sehr treffend sagt, uns zum Genusse auf, 08610XL089010
verlangen. Aber der Fehler wird nur allzu merklich, wenn er sich, wie in seinem % Cissides und % Paches, und in seine 45519OB163010
wie unabsehlich sie auch sey, hat gar nichts furchtbares an sich, wohl aber eine Hoehe, weil wir von dieser herab stu 24007MB125014
ann man annehmen, hat ein gewisses Kraft- und Tugendmaass in sich, wornach er sich bey der Groessenschaetzung moralisc 23415MB058013
deten gewoehnlich das Gegentheil verbunden zeigt. Man beruft sich, zuversichtlich genug, auf das Beyspiel der gesittet 33710PJ009003
d bey dem satyrischen bringt dieses ja der Begriff schon mit sich: aber in diesem Fall muss seine eigne schoene Natur 47713QC101021

1918

selbst erweitern kann. $ Der wahre Kuenstler steht fest und sicher auf sich selbst sein Streben sein Ziel ist der hoe 06124VA022007
, worinn sie im Geleit der Gestirne auf Fluessen und Ozeanen sicher dahinglitten, und neuen Zonen entgegenschiften. / 05416DM011034
inkt, seinem schuetzenden Engel, geleitet, geht es ruhig und sicher durch alle Schlingen des falschen Geschmackes, in 42415QA096029
Geschicklichkeit kann ihn gegen die Tuecke der Verhaengnisse sicher stellen. Wohl ihm also, wenn er gelernt hat zu ert 05102TA132055
erwaehlen, so kann er sich vor dem Ueberspannten nur dadurch sicher stellen, dass er das Poetische aufgiebt und es gar 48316QC140036
n an, weil das Bewusstseyn unserer Schuldlosigkeit uns davor sicher stellt. Diese moralische Sicherheit macht es uns m 18222KA131024
ochen, durch die ein verfuehrtes Herz sich gegen sich selbst sicher stellt. Er ist rein, er ist unschuldig, und was de 46302QB226025
vor Ueberspannung schuetzte, der andere es vor Erschlaffung sicher stellte. Denn endlich muessen wir es doch gestehen 49109QC211053
luecksfaelle und Gefahren, vor denen sich der Mensch niemals sicher wissen kann, und die in der Vorstellung doch erhab 17934KA100014
, aber sie nicht gegen uns richtet, wo wir uns vor demselben sicher wissen. Wir versetzen uns alsdann bloss in der Ein 17913KA093033
Vortrag sich einschraenkt, einen Inhalt darbieten werde. Um sicher zu gehen, giebt er daher lieber die Anschauungen u 00728RA043002
dich selbst vollkommen genesen kannst, um vor jedem Ruekfall sicher zu sein. Je verlassner du dich fuehlst, desto mehr 11328HD009022
dem Gesetze und nie dem Triebe folgen soll. Um also voellig sicher zu seyn, dass die Neigung nicht mit bestimmte, sie 28236OB130004
eytens: die Persoenlichkeit gegen die Macht der Empfindungen sicher zu stellen. Jenes erreicht sie durch Ausbildung de 34808PM010024
quemere Mittel, durch Abstumpfung der Gefuehle den Charakter sicher zu stellen; denn freylich ist es unendlich leichte 35118PM021027
istenz in der Sinnenwelt, die von Naturbedingungen abhaengt, sicher zu stellen, musste der Mensch, da er, als ein Wese 28929OC006012
laesst der Sinnlichkeit ihre vollen Rechte, und ist dennoch sicher, dass er nie von ihr unterjocht werden wird. Sein 19728LA019018
tinn % Jupiters keineswegs abspricht) ist ohne Anmuth nicht sicher, zu gefallen; denn nicht von ihren eignen Reizen, 25118OA008023

18

einen eigenen aus, / der Glueckliche wird nuechtern, und der Sichere besorgt. Der empfindsame Weichling haertet sich z 10026PA169017
isse zu offenbaren, die kein Lebendiger wissen kann, und der sichere Boesewicht verliert seinen lezten graesslichen Hi 09633PA126016

2

en lebendigen Verstand, und ein geuebtes Gedaechtniss leitet sicherer als Genie und Empfindung. $ Wenn das gemeine Wes 32404PF032013
eit einmal die Leistung beschwerlich fallen sollte. Ungleich sicherer ist es also fuer die Moralitaet des Charakters, 02715RA239002
unglueckliche Raeubergeschichte die Landstrassen nicht viel sicherer machen wird / aber wenn wir auch diese grosse Wi 09527FA107073
Linderung du von taeuschenden Palliatifen empfaengst, desto sicherer wird es dir gelingen, das Uebel aus den Grunde z 11331HD010026

ieber herabsetzt, um es nur desto schneller, um es nur desto sicherer zu erreichen. $ Unter % Deutschlands Dichtern in 45213QB123079
5
ulation, um es alsdann auf immer zu verlassen, und mit desto sichererm Schritt auf dem Feld der Erfahrung fortzuschrei 36530PQ022024
1
ns ein aechtes Kunstwerk entlassen soll, und es giebt keinen sicherern Probierstein der wahren aesthetischen Guete. Fi 38016PV013028
1
re zufaellige Tugend gar uebel besorgt seyn wuerde, noch zur Sicherheit an den beiden starken Ankern, der Religion und 03708SA086086
der Gefahr bloss spielen. $ Ich habe gesagt, dass wir uns in Sicherheit befinden muessen, wenn das Furchtbare uns gefa 17931KA099008
cht zu betrachten, vor welchem man sich in dieser physischen Sicherheit befindet. Daher bemerkt man auch unter den Men 18022KA109022
fuehl eigner Sicherheit verbunden. $ Aber dieses Gefuehl der Sicherheit bey der Vorstellung fremder Leiden ist ganz un 19333KC020005
ht in allen Subjekten sich findet. Aber weil diese physische Sicherheit bloss fuer die Sinnlichkeit gilt, so hat sie f 18031KA113005
den Gewissensqualen eines Verbrechers, zwischen der stolzen Sicherheit eines Gluecklichen und seinem schrecklichen Un 16607JE035026
nie erscheint, von dem Gesetzgeber nie gewirkt, und nie mit Sicherheit gerechnet werden koennte. Es kaeme also darauf 31509PC018063
wo das Schicksal alle Aussenwerke ersteigt, auf die er seine Sicherheit gruendete, und ihm nichts weiter uebrig bleibt 05106TA134014
wir noch immer einen sehr schlechten Gewaehrsmann fuer unsre Sicherheit haben) sondern weil wir unser moralisches Sel 19402KC022025
d z.B ist ein solcher Gegenstand, vor dem wir nur moralische Sicherheit haben. Die lebhafte Vorstellung aller Schrekni 18118KA120013
chen im Stande sind, koennen wir bloss innre oder moralische Sicherheit haben. Dieser Unterschied ist, besonders in Be 18016KA106041
m physischen Vermoegen steht, koennen wir aeussere physische Sicherheit haben; vor solchen Uebeln aber, denen wir auf 18013KA106016
. Vor den Wirkungen dieser Macht koennen wir keine physische Sicherheit haben, weil es uns gleich unmoeglich ist, ders 18216KA129010
verbunden ist, als derjenigen, vor denen man nur moralische Sicherheit hat. Die Ursache ist in die Augen fallend. Phy 18027KA110035
chtbaren Gegenstand ueberlegen fuehlen; denn da wuerde unsre Sicherheit immer nur durch physische Ursachen, also empir 18415KA148025
ders in Beziehung auf das Erhabene, wichtig. $ Die physische Sicherheit ist ein unmittelbarer Beruhigungsgrund fuer un 18018KA108003
aben seyn koennen und es auch wirklich sind. Der Begriff der Sicherheit kann also nicht darauf eingeschraenkt werden, 17935KA101004
herheit hat. Die Ursache ist in die Augen fallend. Physische Sicherheit kommt jedem auf gleiche Art zu gut; moralische 18028KA112002
er Schuldlosigkeit uns davor sicher stellt. Diese moralische Sicherheit macht es uns moeglich, bey der Vorstellung die 18223KA132003
iese unnatuerliche Lust aus einer Vergleichung unsrer eignen Sicherheit mit der wahrgenommenen Gefahr entspringe. Wie 14826JA008043
ramisch) erhaben werden, so duerfen wir das Gefuehl unserer Sicherheit nicht auf unser Daseyn sondern auf unsre Grund 18234KA134016
toerbarkeit unsers Wesens entzogen fuehlen. Diese moralische Sicherheit postulirt also, wie wir sehen, Religionsideen, 18105KA117003
cehnung eine Uebereinkunft zu stiften sucht. Zur moralischen Sicherheit reicht es also gar nicht hin, dass wir eine mo 18113KA119003
ichen und Widerstand zu thun. Also bleibt uns nur moralische Sicherheit uebrig, die wir auf die Gerechtigkeit dieses W 18218KA130006
nd Bequemlichkeiten des Lebens. Arbeitsamkeit gibt dem Staat Sicherheit und Ruhe von aussen und innen, die dem Denker 05515DM028005
usserst wenige seyn werden, die in Sachen des Geschmacks mit Sicherheit und, worauf hier so viel ankommt, mit Gleichfo 48824QC190052
it in Darstellung der Natur bis zu dieser Grenze treibt, mit Sicherheit unterwerfen koennen. Sein Produkt ist gemein, 46421QB244033
rhabene solcher Objekte, deren Anblick mit dieser physischen Sicherheit verbunden ist, als derjenigen, vor denen man n 18026KA110025
nlichlebhafte Vorstellung des Leidens mit dem Gefuehl eigner Sicherheit verbunden. $ Aber dieses Gefuehl der Sicherhei 19331KC019024
Gefahr, durch ihn missgeleitet zu werden, mit einer gewissen Sicherheit vertraut. Denn das beweist, dass beyde Princip 28707OB168052
dass man getroffen werden kann. Aber worauf wollte man seine Sicherheit vor dem Schicksal, vor der allgegenwaertigen M 18004KA103006
traurige Abhaengigkeit von dem Zufall, und es ist immer mit Sicherheit vorher zu sagen, dass sie der Materie in moral 04113TA042017
er seinen Feind zu entfernen, dass er das leidende Glied in Sicherheit zu bringen sucht, hat er mit jedem Thiere geme 20210LA070023
oder sich vor ihren Wirkungen, die er nicht lenken kann, in Sicherheit zu setzen. Aber die Kraefte der Natur lassen s 03916TA022036
n wird. $ Ganz anders ist es mit der innern oder moralischen Sicherheit. Diese ist zwar auch ein Beruhigungsgrund fuer 18037KA114010
als entzogen sind. $ Es gibt also einen zweyfachen Grund der Sicherheit. Vor solchen Uebeln, denen zu entfliehen in un 18011KA105008
hheit, der unaufhaltsamen Flucht des Gluecks, der betrogenen Sicherheit, der triumphirenden Ungerechtigkeit und der un 05212TA144047
dealische und ueber alle moeglichen Faelle sich erstreckende Sicherheit, deren wir uns bey Vorstellung des Erhabenen b 18520KA157022
heit, und gewinnen eben dadurch eine absolute und unendliche Sicherheit, indem wir eine bloss komparative und prekaere 20933LA152031
ie Ursache des Erhabenen nicht seyn, weil dieses Gefuehl der Sicherheit, ob es gleich auf moralischen Gruenden beruht, 18228KA133014
40
Leben schwaermt das Insekt in dem Sonnenstrahl; auch ist es sicherlich nicht der Schrey der Begierde, den wir in dem 40603PA017013
1
Dass sowohl ganze Voelker als einzelne Menschen, welche der sichern Fuehrung der Natur sich entzogen haben, sich wirk 48518QC160010
werfen seyn als selbst der Kuenstler, der, weil er auf einer sichern Kunstbasis ruht, mit minder Gefahr sich von den R 06121VA021025
t, und ist eben darum am tauglichsten, einen allgemeinen und sichern Maasstab dieser Aehnlichkeit abzugeben. Eine Vors 16037JC011035
achen, und einem jeden dieser beyden Triebe seine Grenzen zu sichern, ist die Aufgabe der Kultur, die also beyden eine 34802PM009014
odern wuerde / Kann die Gewohnheit seine Tritte so wunderbar sichern, kann / wenn wir doch, um das Phaenomen zu erklae 08401FA063008
rrogat der wahren Tugend zu dienen, und die Legalitaet da zu sichern, wo die Moralitaet nicht zu hoffen ist. Obgleich 03637SA085042
6
e Triebe weken und entwikeln die geistige. 67 Methode. $ Die sicherste Methode, einiges Licht auf diese Materie zu wer 04828DI004002
st, solange man nicht am Ziel der Vollkommenheit stehet, der sicherste Weg, beyde zugleich zu verfehlen. Fuehlt sich d 47126QC043044

2
t verlangt wird und da er 2) wenn er abtreten will sich den sichersten Weg zur Kennerschaft bereitet. Gerade der allg 06118VA020054
er immer kann, praktisch zu machen, und dies erreicht er am sichersten, wenn er sie dem Sinn uebergiebt, und fuer die 01203PA084025

2
stande. ± Einfluss und Werth des Geschmacks. $ Der Geschmack sichert den Menschen vor der rohen Sinnlichkeit und vor d 06809XC002003
diese gegenseitige Beziehung der Erscheinungen auf einander sichert einer jeden das Daseyn durch das Daseyn der ander 49313OD004010
len, die entweder ihre Aufloesung droht, oder ihre Fortdauer sichert; das heisst, mit demjenigen Zustand der Maschine, 04529DG005028

3
HEN GEGENSTAENDEN. $ Wie sehr auch einige neuere Aesthetiker sichs zum Geschaeft machen, die Kuenste der Phantasie und 13303IA002007

1
ue schwebt / alle Muskeln wirken aufwaerts, und scheinen sie sichtbar empor zu tragen. Der Kuenstler ergriff den Augen 10410GA046011
uege, die der Kampf mit dem Ungluek und mit der Leidenschaft sichtbar mache, entspringen. Noch immer aber bleibt unauf 15214JA039052
o glorreicher der Sieg; der Widerstand allein kann die Kraft sichtbar machen. Aus diesem folgt, " dass das hoechste Be 13936IA072015
hon in der blossen Anschauung offenbart, diesen Vorzug nicht sichtbar machen. Seine hoehere Bestimmung, die allein die 26130oA002035
nn auch durch seine natuerlichen Zeichen das Innere nicht so sichtbar machen, als der Dichter durch seine willkuehrlic 24706NA082027
n Schranken des Subjekts oder die allgemeinen der Menschheit sichtbar macht. $ Ist das erste, und liegt es bloss an de 29809OC089045
ofern unsrer Einbildungskraft gefallen, als sie die letztere sichtbar macht. Es ist daher offenbare Verwirrung der Gre 22115LA287032
o wie die Rothe Farbe im dunkeln Zimmer nur die Rothe wieder sichtbar macht. Ist das nun Assoziation? Das ist nichts a 02429BJ031013
ehrung, und unser Gefuehl in einem solchen Augenblick ist zu sichtbar mit einer gewissen Wehmuth gemischt, als dass si 41620OA036060
n dem Schauspieler nicht sein eigener natuerlicher Charakter sichtbar seyn. Der Dichter muss das Streben nach Allgemei 08335XL052028
choene besteht in der Form, welche aber nur in einer Materie sichtbar werden kann. Die Materie der Schoenheit ist eine 07129XE027013
en, sanften und eben desto anmuthigern Bewegungen erst recht sichtbar werden, ' so hebt er den Begriff der Grazie ganz 26532oA009015
e ist, Licht einlasse, so werden alle rothe Farben im Zimmer sichtbar werden, die andere alle unsichtbar bleiben. Wenn 02406BJ016032
e Spur menschlicher Schuld an dem Gegenstand seiner Anbetung sichtbar wird; denn nichts, was nur vergleichungsweise gr 30615OC175020
Menschheit, die Gegenwart eines uebersinnlichen Vermoegens, sichtbar zu machen / und zwar aus dem schon entwickelten 20129LA065035
Naturgegenstaenden, die als schoen beurtheilt werden sollen, sichtbar zu machen: die Erinnerung an eine Regel soll uns 08126XL013016
n Faellen die naemliche Wirkung auf das Empfindungsvermoegen sichtbar. Alle setzen das Gemueth in eine unruhige Bewegu 22907MA084014
physischer Ruhe als nach moralischer Uebereinstimmung darinn sichtbar. Seine leidenschaftliche Empfindlichkeit ist Sch 45204OB122039
heinungen sich unterwirft, macht die absolute Unmoeglichkeit sichtbar, durch Naturgesetze die Natur selbst zu erklaere 05020TA128122

19
hlde im Herzen des Menschen wie aus dem Grabe auf. So gewiss sichtbare Darstellung maechtiger wirkt als toder Buchstab 09302PA069003

1
urch den Begriff von der Tauglichkeit zu einem Gebrauch. Bei sichtbaren Gegenstaenden scheint das Schoene die Freiheit 07302XP004002

1
st, ist das Mitleid nothwendig, wo sie fehlt, unmoeglich. Je sichtbarer und groesser die Aehnlichkeit, desto lebhafter 16018JC005002
rn gibt es Grade der Freiheit. Unsere Freiheit ist groesser, sichtbarer wenigstens, wenn wir sie bey noch so heftigen 02921SA016005
Blitz leuchtet nur, um uns das schreckliche der Nacht desto sichtbarer zu machen; wir sehen, wie er einschlaegt, ja w 22520MA047012

3
underbaren Kampf zwischen Fruchtbarkeit und Zerstoerung in % Siciliens Fluren, weidet sein Auge nicht lieber an % Scho 04735TA109013

1
, dem goettlichen % Roemer zu gleichen? / Wenn % Franz von % Sickingen, auf dem Wege einen Fuersten zu zuechtigen und 09319PA078004

1
mini sublime dedit, coelumque videre = Jussit, et erectos ad sidera tollere vultus. $ % OVID II Metamorph. $ Durchlauc 03709DA002037

1
der ihr zum Grund liegt, vollkommen entschieden ist, so kann sie / der Anlage nach / als ganz gegeben beurtheilt werde 25619OA060038
nen Freunds zur Glueckseeligkeit der Menschen vereinigt; wenn sie / Steigt hier nicht jede Brust? Glueht nicht das Feue 03435CR035052
haften logischen Zweck erreicht sie ihn selbst am besten. Da sie aber einzig in der Form besteht, so verliert sie selb 07214XF039002
, weil ich sie aus den Wirkungen meiner Seele abziehen kann. Sie aber empfind ich weder mittelbar noch unmittelbar. Un 01418BD010001
en gegebenen Stoff nach ihrem Beduerfnisse zu bearbeiten. Da sie aber ihren Zweck, die Ruehrung, nur unter der Bedingu 16638JE045002
nde Bestimmung mit einer thaetigen vertauschen kann. Er kann sie aber nicht anders zurueckerhalten, als entweder indem 39427PW013003
auch in der aesthetischen Beurtheilung gefallen. Warum sind sie aber nicht erhaben, da sie doch die Ueberlegenheit de 17634KA062003
oder mus umgekehrt der Nervengeist so ausserordentlich fein, sie aber so grob gegen ihn sein, dass er sie darum nicht 02037BI029028
nicht dass sie wechselseitig auf einander wirken, nicht dass sie absolut und nothwendig zu vereinigen sind. Vielmehr m 39713PY032056
enschaft keine Extravagation, (und das kann sie nicht, wenn sie aecht ist, und das soll sie nicht in einer gebildeten 08409EA064013
t, auf die Welt der Erscheinungen beziehen, d.h insofern wir sie aesthetisch beurtheilen, ist uns ein gewisses Selbstg 21738LA012052
eziehe ich sie immer auf mein Erkenntnissvermoegen; wenn ich sie aesthetisch schaetze, so beziehe ich sie auf mein Emp 23510MB068017
TISCHE GEGENSTAENDE. $ Alle Eigenschaften der Dinge, wodurch sie aesthetisch werden koennen, lassen sich unter viererl 22203MA002006
edler und selbst niedriger Affekt. Nichts desto weniger wird sie aesthetisch, sobald sie dem, der sie ausuebt, ein sch 22029LA281005

eadelter Geist des Schoepffers grossherrlichen Plan! / durch sie ahmest du den Fuerchterlich-herrlichen nach! Beuge di 00815AA132002
er welchen sich die Sittlichkeit aeusern kann, so werden wir sie alle auf diese zwei zurueckfuehren koennen. Entweder 03227SA048018
tung sind die Vorfaelle bald gut, bald boese; in dieser sind sie alle auf gleiche Weise gut. Denn es ist keiner, wo ni 05316DL040014
aerung der Nervenphaenomene ersonnen hat, ich hoffe, er habe sie alle geprueft, alle auf der Wage der Vernunft und Unp 01622BG010024
u finden. So mueste sie sich also alle vorstellen, so mueste sie alle mit der sinnlichen vergleichen, sie mueste das g 02605BJ061010
vollkommen sey, heisst vorzugsweise gross und erhaben, weil sie alle Realitaeten des schoenen Charakters enthaelt, oh 04107TA040036
epft, und in alle Winkel des Herzens hinunter leuchtet; weil sie alle Staende und Klassen in sich vereinigt, und den g 09916FA155038
h immer problematisch seyn, die moralische ist uns erwiesen. Sie allein gruendet sich auf unsre vernuenftige Natur und 13920IA067001
Denken ruht. Der Leitfaden des Schaffenden Verstands. Durch sie allein kann er Ideen zusammensezen, und sondern, verg 02622BK004002
ehoben werde. Sie beweist dieses, und, ich muss hinzusetzen, sie allein kann es uns beweisen. Denn da beym Genuss der 39707PY031008
Ist der Zweck selbst moralisch, so verliert sie das wodurch sie allein maechtig ist, ihre Freiheit, und das, wodurch 13439IA018011
bart? wenn die Schoenheit zwar ohne sie bestehen, aber durch sie allein Neigung einfloessen kann? $ Das zarte Gefuehl 25203OA013046
ie Folgen der Tugend auf die Vollkommenheit des Ganzen. Aber sie allein sind es noch nicht, die den Begrif von Tugend 03505CC003002
eine wesentliche Bedingung des hoechsten Wohlgefallens, weil sie allein vermag, die Uebermacht des moralischen Gefuehl 14628IA134012
ngehen will, in Verbergung derselben. Nicht anders, als wenn sie allem, was Natur heisst, einen unversoehnlichen Hass 30737OC193005
Anschauung entsprechen kann. Aber negativ und indirekt sind sie allerdings darzustellen, wenn in der Anschauung etwas 20227LA077006
sich selbst schoepft sie alles, und auf sich selbst bezieht sie alles. Was durch sie geschieht, geschieht nur um ihre 49503QD021012
g gleich in jede einzelne Handlung. Aus sich selbst schoepft sie alles, und auf sich selbst bezieht sie alles. Was dur 49502QD021005
ltur musst du mit freyer Resignation dich unterwerfen, musst sie als die Naturbedingungen des Einzig guten respektiren 42820QA139041
oder doch mit demselben zu kaempfen gehabt haben, da werden sie als die Zeugen, und als die Raecher der Natur auftret 43226QA179032
Verletzung; bey der aesthetischen Schaetzung hingegen wurde sie als ein Interesse angesehen, daher gefiel ihre Hintan 21603LA235025
etrachtet, der unsre Erkenntniss erweitern sollte; hier wird sie als eine Macht vorgestellt, die unsern eigenen Zustan 17222KA020016
raft. $ Beyde Triebe haben also Einschraenkung, und insofern sie als Energieen gedacht werden, Abspannung noethig: jen 35205PM028008
rmoegen des physischen Menschen zusammenhalten, erkennen wir sie als furchtbar, und indem wir sie zweytens auf unsern 20815LA131017
itikern, den eigentlichen Zaunhuetern des Geschmacks, werden sie als Grenzstoerer gehasst, die man lieber unterdruecke 43603QA219010
zu ziehen, in sich zu versammeln, sich eigen zu machen, was sie als gut, als vortreflich, als reizend erkennen. Ansch 11713HG003043
kung. Weil aber die Natur bey willkuehrlichen Bewegungen, wo sie als Mittel behandelt wird, um einen Zweck auszufuehre 27820OB088009
y verschiedene Arten des Widerstandes geben. Entweder werden sie als Objecte betrachtet, von denen wir uns ein Erkennt 22926MA091003
mit dem Vorstellungstriebe. Bey dem Praktischerhabenen steht sie als Objekt der Empfindung, im Widerspruch mit dem Erh 17219KA019005
schliche Bildung zeichnet. Ich nenne diese Zuege stumm, weil sie als unverstaendliche Chiffern der Natur von dem Chara 27402OB050007
nheit als vollkommen vergangen vortraegt, und der Dramatiker sie als vollkommen gegenwaertig darstellt. Wollte man das 05710OA002055
tellt wird. Oder beyde sind ein Gegenstand der Freude, indem sie als wirklich vorgestellt werden. Das erste giebt die 44837OB098009
weitesten Sinne genommen) kein Werk des Menschen sey, dass sie also auch durch natuerliche Mittel befoerdert und geh 37325PT002038
r, um zu ruehren, und durch Ruehrung zu ergoetzen. Behandelt sie also einen gegebenen Stoff nach diesem ihrem Zwecke, 16634JE044002
uer immer von dem schaffenden Verstand uebergeben wurde, und sie also in diesem ihrem organischen Geschaeft keine Neue 26215OA110042
aft fuer uns seyn, so muessen wir uns erst hinaufdenken, und sie also in eine Tiefe verwandeln. Man kann diese Erfahru 24011MB127016
sondern in der absoluten Einschliessung aller besteht, dass sie also nicht Begrenzung, sondern Unendlichkeit ist. Wir 36735PR023061
telkraft gelten zu lassen? Ganz philosophisch unmoeglich ist sie also nicht, und wahrscheinlich braucht sie nicht zu s 01424BD014005
ie sich der Anmuth und Schoenheit naehert, zum Edeln, und wo sie an das Furchtbare graenzt, zur Hoheit. $ Der hoechste 30537OC167023
der Nothwendigkeit, aber nach dem Gesetz der Freyheit gehen sie an der Einbildungskraft vorueber; der Gedanke bleibt 01016RA067017
etzt vielleicht unsre wissenschaftliche Kultur den Raub, den sie an der Kunst ueberhaupt veruebte. $ So, wie die tragi 15736JA091011
chicksale. Diese steht beyden offen, nur versteht sich, dass sie an die sinnliche herangebracht werde; wobey denn fuer 05833UA017009
nden Jahre / ich sehe sie neidisch ueber uns seyn / ich sehe sie an diesem und / noch einem ¬ Feste versammelt, ich se 00922AA168021
s auch eine Messiade waere, Erbauung zu verlangen, so werden sie an einem % anacreontischen oder % catullischen Liede 38316PV037042
ueberlegen, oder er ist einstimmig mit derselben. Nichts was sie an ihm ausuebt, ist Gewalt, denn eh es bis zu ihm kom 03934TA031003
heit zu zeichnen. Die Dezenz verfaelscht ueberall, auch wenn sie an ihrer rechten Stelle ist, den Ausdruck der Natur, 19713LA014007
sich nie der Natur, nur der rohen Natur schaemt, auch da, wo sie an sich haelt, noch stets frey und offen bleibt, wenn 30806OC194018
Horizonts traegt zu diesem Eindruck besonders viel bey, weil sie an sich selbst so leicht zu fassen ist, und die Einbi 23824MB111013
n die Erkenntnisse verlieren immer an bestimmtem Gehalt, was sie an Umfang gewinnen. $ In der moralischen Beurtheilung 49602QD031034
rund ueberzeugt worden seyn. Ich habe nicht noetig gefunden, sie anders, als mit ihren eigenen Waffen anzugreifen, und 02510BJ044006
hilderungen, und selbst die am meisten gepriesenen, was sind sie anders, spricht man, als feine versteckte Giftmischer 08927PA032014
e Art ihre Rechnung finden. Die gemeine Natur nehmlich, wenn sie angespannt worden, kann sich nur in der Leerheit erho 48111QC124006
so wenig ein Grund des Erhabenen, dass sie fast ueberall, wo sie angetroffen wird, die Erhabenheit des Gegenstandes sc 17805KA076022
Art zu empfinden den Ausschlag geben, und durch den Ton, den sie angiebt, die Art und Weise der Bewegung bestimmen. De 26720OA159035
rinn regt. Auch die Einsamkeit ist etwas furchtbares, sobald sie anhaltend und unfreiwillig ist, wie z.B die Verbannun 18933KB035008
rth empfaengt. $ Wuerde allein beweist zwar ueberall, wo wir sie antreffen, eine gewisse Einschraenkung der Begierden 30013OC115008
iebt die Natur nicht bloss die Bestimmung an, sondern fuehrt sie auch allein aus. Dem Menschen aber giebt sie bloss di 27224OB032017
sthetisch freye Behandlung gemeiner Wirklichkeit ist, wo man sie auch antrifft, das Kennzeichen einer edeln Seele. Ede 38629PW001012

e Trieb fodert zwar Veraenderung, aber er fodert nicht, dass	sie auch	auf die Person und ihr Gebiet sich erstrecke: da	34726PM006012
an beyde Charaktere biss zum dichterischen exaltirt, wie wir	sie auch	bissher betrachtet haben, verliert sich vieles v	49115QC213013
ndhaften innere Folgen zurueklasse, innere Folgen, die, wenn	sie auch	dem Auge der Menschen entfliehen, dennoch vor je	03516CC007023
ormalitaet und der absoluten Realitaet diktiert. Mithin thut	sie auch	den Ausspruch: der Mensch soll mit der Schoenhei	35904PO035003
ss mit ¥ griechischen Mustern verglichen werden, mit welchen	sie auch	den so seltenen Vorzug theilt, uns einen reinen,	47237σC015026
r machen, und nach Willkuehr darauf haften, und so mit macht	sie auch	die geistigen Ideen staerker. Diss ist das Werk	02632BKC08017
eine Vollkommenheit; ein Werk fuer die Einbildungskraft kann	sie auch	durch das Unbegrenzte erreichen. In plastischen	44014QB011019
ndern, wo es die Natur zu schoenen Gestalten bringt, schafft	sie auch	edlere Organisationen. Hier wo der Mensch schoen	08925YA010014
ist die Geburt der Abgezogenheit und Stille, und dazu ladet	sie auch	ein: die naive ist das Kind des Lebens, und in d	47506QC073014
er keinen Beruf zur scherzhaften Satyre abgebe, so freigebig	sie auch	im gewoehnlichen Urtheil dafuer genommen wird; e	46015QB203032
h selbst aus dieser Klasse, um so vollkommener sind, je mehr	sie auch	im hoechsten Sturme des Affekts die Gemuethsfrey	39227PV030051
in seiner Zerstoerung das abscheulichere sey, aber man wird	sie auch	im moralischen wahr finden. Aus dem Natur-Sohne	32006PF016026
der Ideenverbindung, dass eine jede Empfindung, welcher Art	sie auch	immer seye, also gleich eine andere ihrer Art er	07217Da002020
sondern nur das was neben ihnen geschieht darum vergleichen	sie auch	immer sind meistens im Lob uebertrieben, tadeln	06133VA022100
unft diese Ideen aus den Erscheinungen herauszieht, sie kann	sie auch	in dieselben hineinlegen. In beyden Faellen wird	25929OA093017
gegen sind sie willkommen, wie sie sind, denn so wenig Kraft	sie auch	mitbringen, so brauchen sie doch noch viel wenig	48806QC186013
aufgedrungen worden, der Verstand, der sie nicht schuf, kann	sie auch	nicht aufloesen, ob er dieselben schon durch ein	04614DG010045
ht zu halten. So hat sie ja nicht kaempffen doerfen. So darf	sie auch	nicht triumphiren / Ferne von ihr der glorreiche	03625AA091003
darf unsern Muth darniederschlagen. $ Die blosse Macht, sey	sie auch	noch so furchtbar und grenzenlos kann nie Majest	30617OC176005
t gar nicht ohne Wahrheit, und als wirkliche Empfindung muss	sie auch	nothwendig einen realen Gegenstand haben. Sie la	48338QC146014
it bestehen, und daher auch nur zu etwas gut sind, aber dass	sie auch	nur leben und bestehen beweist, dass dieser Zust	50301QD103036
ald wir uns die Affectibilitaet der Sinne hinwegdenken, oder	sie auch	nur veraendern. Einem Menschen, der Frost empfin	22304MA014024
andeln moeglich sey, d.h dass keine Empfindung, wie maechtig	sie auch	sey, die Freyheit des Gemueths zu unterdruecken	22005LA274042
k der erstern verbindet. Eine blosse Laenge, wie unabsehlich	sie auch	sey, hat gar nichts furchtbares an sich, wohl ab	24006MB125006
naussprechlichen Reiz, den keine Lust der Sinne, so veredelt	sie auch	seyen, dem Erhabenen streitig machen kann. $ Das	04512TA087038
aus seinem Verbannungsort am ¥ Euxin anstimmt, wie ruehrend	sie auch	sind, und wie viel Dichterisches auch einzelne S	45016QB104018
doch immer die Materie liebend nach, und so fein und scharf	sie auch	trennte, so verstuemmelte sie doch nie. Sie zerl	32204PF012021
moegens gegruendet sind, sind niemals erhaben, wieviel Kraft	sie auch	verrathen moegen: denn alles Erhabene stammt nur	20103LA058025
igen. Die Betrunkenheit eines Menschen von Stande wuerde, wo	sie auch	vorkaeme, Missfallen erregen; aber ein betrunken	24318NA032009
nen: ich spuehre, dass mir wohl ist, und zu dieser Zeit sind	sie auch	zu allen Arbeiten des Geists mehr aufgelegt, und	06424DU005021
ge entspringt, die ins unendliche perfektibel ist, so fuehrt	sie auch	zu einem unendlichen Fall in eine bodenlose Tief	50318QD108030
Gefuehl leitet sie in den mehresten Faellen falsch, und wenn	sie auch	zu Vertheidigung derselben in der Theorie etwas	48831QC192017
chen mehr der Ursache und dem Gegenstande des Affekts, daher	sie auch	zufaellig und veraenderlich sind, und nicht fuer	29515OC062028
: die naive ist das Kind des Lebens, und in das Leben fuehrt	sie auch	zurueck. $ Ich habe die naive Dichtung eine Guns	47507QC073029
riginal, das sie nachahmen, und ist die Kunst gross, so kann	sie auch	zuweilen den Kenner betruegen. Aber aus irgend e	27003OB006024
hkeit seiner einzelnen Handlungen ist, desto zufaelliger ist	sie auch;	denn Staetigkeit und Nothwendigkeit ist zwar de	49614QD034013
die Neigungen seines Volks nur entwaffnet zu haben; er wird	sie auch,	wenn es irgend nur moeglich ist, als Werkzeuge	09030FA046034
ect. Insofern wir also Handlungen moralisch beurtheilen, und	sie auf	das Sittengesetz beziehen, werden wir wenig Ursac	21733IA012008
tantin auf, denn schon das natuerliche Gefuehl unterscheidet	sie auf	das strengste von derjenigen, die dem Einfluss ei	25531OA055021
fklaerung des Verstandes nur insoferne Achtung verdient, als	sie auf	den Charakter zurueckfliesst; sie geht auch gewis	33219PH026014
t, sind furchtbare Gegenstaende, sobald die Einbildungskraft	sie auf	den Erhaltungstrieb bezieht; und sie werden erhab	18802KB012053
is ist das Total der menschlichen Natur, und bloss, insofern	sie auf	den Karakter einfliesst, kann sie auf seine einze	21932LA271012
ss sie hier ungleich weniger freye Hand hat als dort, wo wir	sie auf	den reinen Begriff der Menschheit anwenden durfte	36417PO009033
d dann soll er hingehen und (wenn es sonst sein Beruf ist)	sie auf	der Schaubuehne repraesentieren. * Daher man auch	27040oB012030
auch zu der reinen aesthetischen Einheit erheben, durch die	sie auf	die Empfindung wirkt, und in welcher jene beyden	36802PR024039
dukt stehen, das an sich selbst gleichgueltig war; hier wird	sie auf	die hervorbringende Kraft hingezogen, welche mora	23232MB038018
ngen nach nichts besser bestimmen, als nach dem Einflus, den	sie auf	die Vollkommenheit dieses Systems haben. Wenn wir	03024CA009029
eit, die doch als ein Instrument der Kultur betrachtet wird,	sie auf	ein blosses Spiel einzuschraenken, und widerspric	35731PO026020
ne kann ganz uebersprungen, und auch die Ordnung, in welcher	sie auf	einander folgen, kann weder durch die Natur, noch	38821PX003040
uenfzehnter Brief. $ Immer naeher komm ich dem Ziel, dem ich	Sie auf	einem wenig ermunternden Pfade entgegen fuehre. L	35506PO002009
r dadurch geschehen, dass das hoechste Groessenmass, welches	sie auf	einmal deutlich fassen kann, so vielmal zu sich s	23830MB112033
gstrieb bezieht; und sie werden erhaben, sobald die Vernunft	sie auf	ihre hoechsten Gesetze anwendet. Weil aber in all	18803KB012065
stehn, und durch die Achtung, die wir ihren Werken erzeigen,	sie auf	ihre Wuerde hinweisen.	40426PZ061054
ie wir durch unsern Verstand ihr vorschreiben, spottet, dass	sie auf	ihrem eigenwilligen freyen Gang die Schoepfungen	05009TA128021
y zu rufen. Beyde also gewinnen unsre hoechste Achtung, weil	sie auf	Kosten der Neigung eine moralische Pflicht erfuel	15630JA081008
vermoegen; wenn ich sie aesthetisch schaetze, so beziehe ich	sie auf	mein Empfindungsvermoegen. Dort erfahre ich etwas	23511MB068023
r, und bloss, insofern sie auf den Karakter einfliesst, kann	sie auf	seine einzelnen Wirkungen Einfluss haben. Die Poe	21933LA271018
yn wird. Was bis hieher zu beweisen unternommen worden, dass	sie auf	Sitten und Aufklaerung wesentlich wirke, war zwei	09932FA161009

Phantasie und Empfindung gegen den allgemeinen Glauben, dass sie auf Vergnuegen abzwecken, wie gegen einen herabsetzen 13305IA002022
aeren. % Uebrigens ist die subjektiv wahre Schilderung, weil sie auf zufaellige Bestimmungen geht, darum nicht mit wil 16129JC019008
alitaet kann also auf zweierlei Weise befoerdert werden, wie sie auf zweierlei Weise gehindert wird. Entweder man muss 03015SA024010
r rechte Meister ueber die kleinste Spur des Guten, er sucht sie auf, da der Kluegling nur das fehlerhafte sucht und f 09025YC003016
eiter nichts als ein Naturding und Sinnenwesen ist, da hoert sie auf, fuer ihn Bedeutung zu haben. $ Willkuehrlichen B 25415DA038026
ene physischen Bedingungen seines Daseyns erfuellt, und wann sie aufgehoben sind, wieder hergestellt werden koennen. O 28933OC006049
zt bleiben, so sind sie nicht anders zu verbinden, als indem sie aufgehoben werden. Unser zweytes Geschaeft ist also, 36633PR014018
erde der Einbildungskraft ihre Grenzen nehmen, d.h er wuerde sie aufheben, worinn eben das Ueberspannte besteht. $ Man 48323OC141047
s auf einen gewissen Grad gleichgueltig ist, was fuer welche sie aufruft. Der Rhapsode sollte als ein hoeheres Wesen i 05911HA018103
, oder wie eine grobe Huelle von sich abzustreifen, nein, um sie aufs innigste mit seinem hoehern Selbst zu vereinbare 28401OB139018
m ihrentwillen; eine absolute Groesse ist jeder Begriff, den sie aufstellt, und jeder Entschluss, den sie bestimmt. Un 49504QD022016
elcher versucht wurde, eine schlimme Handlung zu begehen und sie aus Achtung fuer die Gerechtigkeit unterliess, habe e 03330SA062014
en. Eine allgemein mittheilbare Empfindung ist bedingt, wenn sie aus Begriffen entspringt; die allgemeine Mittheilbark 06923XC021008
ch haesslicheres Bild als die % Furien oder % Erinnyen, wann sie aus dem % Orcus hervorsteigen, einen Verbrecher zu ve 22720MA068019
ungfrau und % Christus selbst einen Ausdruck haben, als wenn sie aus dem gemeinsten Poebel waeren aufgegriffen worden. 24306NA028021
n, dass der heftige Reiz des thierischen Uebels zu wenig war sie aus dem Gleichgewicht zu heben. Aber darum war der Sc 04629DG012059
u ihrem Fuersprecher machen. Sie soll das Herz treffen, weil sie aus dem Herzen floss, und nicht auf den Staatsbuerger 21915LA266007
der an den Ufern des % Eurotas einen % Lykurg erschaft, wenn sie aus dem Sohn einen % Montesquieu, einen % Gellert, ei 03324CR019024
e wahre Freyheit hervor. Beseelt von diesem Geiste loeschten sie aus den Gesichtszuegen ihres Ideals zugleich mit der 35932PO041006
er vorstellen, selbst vom Schoepfer Begriffe haben, weil ich sie aus den Wirkungen meiner Seele abziehen kann. Sie abe 01417BD009016
an einer Befriedigung des Thaetigkeitstriebes; andre lassen sie aus der Entdeckung sittlich schoener Karakterzuege, d 15212JA039035
en mit der Persoenlichkeit auch alle ihre Bestimmungen, weil sie aus der Persoenlichkeit fliessen. Alles was die Gotth 34128PK008015
te Handlung in ihrem ganzen Zusammenhang verfolgen, dass wir sie aus der Seele ihres Urhebers durch eine natuerliche G 16538JE033018
Stille deines Gemueths erziehe die siegende Wahrheit, stelle sie aus dir heraus in der Schoenheit, dass nicht blos der 33530PI039012
r also jene That des % Leonidas moralisch, so betrachten wir sie aus einem Gesichtspunkt, wo uns weniger ihre Zufaelli 21437LA224012
Beurtheilen wir sie hingegen aesthetisch, so betrachten wir sie aus einem Standpunkt, wo sich uns weniger ihre Nothwe 21502LA225009
ch sich Nahrung und Bequemlichkeit verschaft hat, in so fern sie aus gewissen Kraeften eines Geistes entstehen, in so 05239DL035027
chend zusammenstimmt. Unter dieser Idee der Freyheit, welche sie aus ihrem eigenen Mittel nimmt, fasst also die Vernun 04838TA118007
ats, die Ehrfurcht aller Menschen zu erwerben, vertreibt man sie aus ihrem eigenthuemlichen Gebieth, um ihnen einen Be 13409IA011023
schaft der toedtlichsten Zeichen der % Hippokrates, und ohne sie aus irgend einer vorgaengigen Krisis begreiffen zu ko 06717DV013014
uns List und Kabale umstrickten. Betrug und Falschheit riss sie aus krummen Labirinthen hervor, und zeigte ihr schrec 03601PA115005
r Vernunft ist dann schoen, wenn sie aussieht, als geschaehe sie aus Neigung und ohne allen Zwang. Die Basis aller Sch 08321XL043016
uf Unterdrueckung des andern zu gruenden. Erst alsdann, wenn sie aus seiner gesammten Menschheit als die vereinigte Wi 28409OB141004
r nicht, oder sollten es doch nicht seyn, da der Begriff den sie ausdruecken, mehrerer Bestimmungen faehig ist, die ei 30511OC157026
y einer schoenen Menschengestalt ganz und gar vergessen, was sie ausdrueckt, man koennte ihr, ohne sie in der Erschein 25807OA078014
eichneten verschwindet, und wo die Sprache den Gedanken, den sie ausdrueckt, noch gleichsam nackend laesst, da ihn die 42617QA118021
rbereitet. Die Schaubuehne hat uns das Geheimniss verrathen, sie ausfuendig und unschaedlich zu machen. Sie zog dem He 09537FA113008
bei der alles darauf ankoemmt, in welcher Periode des Lebens sie ausgehalten wird. Es giebt Lagen in denen es schrekli 11403HD012031
Poesie und poetische Werke regieren, so muessen wir uns, um sie auslegen zu lassen, nach einer Klasse von Menschen um 49025QC207077
e ihr immer zum Verdienst, gesetzt auch, dass dasjenige, was sie aussagt, ihr Schande braechte. $ Wir schreiben einem 42111QA065033
r Geschmack der Zeit sie gern herabziehen moechte; noch kann sie ausschliessend blosse Gestalt seyn, wie von spekulati 35629PO019043
ittel, durch welches sie ihren Zweck erreicht. Eben das, was sie ausschliessend vor den uebrigen leistet, muss sie ver 16906JB065004
en herrscht die Natur nur desto gewaltthaetiger innen, indem sie aussen bezwungen ist * . 30819OC197021
zu viel auf die eigene Rechnung der Geisteskraft, in so fern sie ausser Abhaengigkeit von dem Koerper gedacht wird, mi 04102OC011023
ch keine Welt. Erst, wenn er in seinem aesthetischen Stande, sie ausser sich stellt oder betrachtet, sondert sich sein 39406PY003008
estimmte Beschaffenheit. % Kant sagt: Kunst ist schoen, wann sie aussieht wie Natur, und umgekehrt. Die Natur des Nach 08120XL010007
Handlung nach dem Gesetze der Vernunft ist dann schoen, wenn sie aussieht, als geschaehe sie aus Neigung und ohne alle 08320XL043012
rd. In der Vernunft selbst muss also der Grund liegen, warum sie ausschliessend nur mit einer gewissen Erscheinungsar 26038OA103011
nn, die Frechheit, auch selbst die Abscheulichkeit derer die sie ausueben, kann der Kunst selbst nicht zur Last fallen 08925FA031011
chts desto weniger wird sie aesthetisch, sobald sie dem, der sie ausuebt, ein schmerzhaftes Opfer kostet. % Medea, ind 22029LA281011
det noch besonders eine niedrige Rache, wenn der Mensch, der sie ausuebt, sich veraechtlicher Mittel bedient, sie zu b 24218NA019013
eine Eigenschaft des Sinnlichen, und auch der Kuenstler, der sie beabsichtet, kann sie nur in so weit erreichen, als e 25834OA085014
y nicht sein Geschoepf; leiste deinen Zeitgenossen, aber was sie beduerfen, nicht was sie loben. Ohne ihre Schuld geth 33538PI041015
endig und unendlich; in jeder einzelnen Wirkung hingegen ist sie beduerftig und beschraenkt. Dieses gilt daher auch vo 47527QC081017
len koennen, was die Triebe verabscheuen, und verwerfen, was sie begehren. Gern lassen wir die Imagination im Reich de 04305TA063018
on nicht mehr angespannt, sobald die unmittelbare Anschauung sie begleiten kann. Mit einem Wort: indem es mit Ideen in 35720PO023060
auf eine Zusammenfassung einzulassen, die ihr peinlich wird. Sie begnuegt sich also mit der blossen Auffassung und es 23637MB090001
itaet nicht verlieren darf, zugleich aber muss sie, insofern sie Begrenzung ist, aufgehoben werden, weil eine unbegren 37507PT015024

```
nimmt, so ist sie einer jeden ohne Unterschied guenstig, und sie beguenstigt ja nur deswegen keine einzelne vorzugswei 37920PV005023
ls solche bloss dem Naturgesetz folgen, ohne dass sein Wille sie beherrschen oder ueberhaupt die selbststaendige Kraft 20305LA083022
r Psychologie, als einer allgemeinen Physiologie. Wir werden sie bei dem Leser voraussezen, und nur da, wo die Kette d 01214BC007033
eele zum ordnenden Prinzipio machen, soll ich annehmen, dass sie bei jeder sinnlichen Idee das ganze Heer der schlumme 02603BJ060039
 reieten jene, herab von den Wagen sich schwingend = Passten sie beide einander die Haend und gelobten sich Freundscha 43511QA210011
, schliesst jede fremde Einwirkung aus, und nicht in so fern sie beim Denken hilft, ( welches einen offenbaren Widersp 37009PS019017
n eines Mangel wahrer vollkommener Menschheit in ihm zeuget: sie beleidigt uns nur darum an einem Dichterwerk, weil ei 46405QB241023
anziska! / Wer ist groesser der so Tugend ausuebt / oder der sie belohnet? beedes Nachahmung der Gotheit! / Ich schwei 00919AA166010
erstueck der antiken Kunst wenig neues mehr sagen; du kennst sie bereits, und der Anblick selbst ueberwaeltigt alle Be 10308GA033016
r menschlichen Natur ist der Grund dieser Allgemeinheit, und sie beruht auf den Denkgesetzen der Seele. / Dem Begriffe 07803XI008015
sey, d.h dass die Natur mit der Kunst im Kontraste stehe und sie beschaeme. Sobald das letzte zu dem ersten hinzukommt 41326QA006044
n andere mechanische Kraefte ihnen gleichsam zugeordnet, die sie beschuezen. Diss sind die Schuzkraefte. Alle diese me 01505BE006049
n, die damit anfaengt, ihnen alles zu nehmen, was Werth fuer sie besitzt. Sie muessten schon weise seyn, um die Weishe 33214PH024039
ondrung aus ihren Assoziationen herausgedachte Ideen fesselt sie besonders im Denkorgan wieder, ja selbst das Bewustse 02732BK024017
n dem Nichtschoenen offenbart? wenn die Schoenheit zwar ohne sie bestehen, aber durch sie allein Neigung einfloessen k 25203QA013042
ten, wo die Naturnothwendigkeit durch die Nothwendigkeit des sie bestimmenden teleologischen Grundes unterstuetzt wird 26206QA108019
 jeder Begriff, den sie aufstellt, und jeder Entschluss, den sie bestimmt. Und eben so zeigt sich auch der Idealist, s 49505QD022022
 Vorstellung von ihr haben. Sie ist also zwar Form, weil wir sie betrachten, zugleich aber ist sie Leben, weil wir sie 39636PY028008
ingegen erschlaffend ist. $ Von der Achtung, kann man sagen, sie beugt sich vor ihrem Gegenstande; von der Liebe, sie  30229QC133007
n ehemaligen gothischen Ueberfluss wieder eingefuehrt sehen. Sie beweisen durch Urtheile dieser Art dem Stoff an sich  40407PZ058001
schen seine moralische Freyheit keineswegs aufgehoben werde. Sie beweist dieses, und, ich muss hinzusetzen, sie allein 39706PY031001
nconsequenz machen auch hier beyde Theile sich schuldig, und sie beweist, wenn es bis jetzt noch zweifelhaft geblieben 49928QD069012
nd der beliebten Familiengemaehlde gehoeren in diese Klasse. Sie bewirken bloss Ausleerungen des Thraenensacks und ein 19933LA045001
Fehlt es ihr an einem Ausdruck der ethischen Anlage, so kann sie bey aller sinnlichen Kraft nie pathetisch seyn, und w 21103LA169012
hsten ) keine einzige Gedichtart ganz das geblieben ist, was sie bey den Alten gewesen, und dass unter den alten Nahme 46739QC012049
eck auszufuehren, nicht wirklich frey heissen kann, und weil sie bey den unwillkuehrlichen Bewegungen, die das Moralis 27622OB098025
ichen Verhaeltnissen stets ihr ergiebigster Stoff seyn, weil sie bey diesem allein, ohne darum auf die Staerke des Ein 16205JC023035
 und energischen Schoenen verwundern? Auf Erholung rechneten sie bey diesem, aber auf eine Erholung nach ihrem Beduerf 48801QC185004
nsere Freiheit ist groesser, sichtbarer wenigstens, wenn wir sie bey noch so heftigem Widerstand feindseliger Kraefte 02922SA016009
rten Beyspiele haben etwas objectives in der Empfindung, die sie bey uns erregen, mit einander gemein. In allen empfan 22827MA079012
der Einheit und dem Gesetze der Entfaltung; ferner behandeln sie beyde aehnliche Gegenstaende, und koennen beyde alle  05706UA002024
illens aus, oder besser, sie machten beyde unkenntlich, weil sie beyde in dem innigsten Bund zu verknuepfen wussten. E 35935PO041029
ings nur eine einzige seyn. Sie soll aufloesen, dadurch dass sie beyde Naturen gleichfoermig anspannt, und soll anspan 36103PO053006
ren gleichfoermig anspannt, und soll anspannen, dadurch dass sie beyde Naturen gleichfoermig aufloest. Dieses folgt sc 36104PO053016
nander verschieden, aber es giebt einen hoehern Begriff, der sie beyde unter sich fasst, und es darf gar nicht befremd 43729QA235017
gste Aehnlichkeit mit der Beschaffenheit der Organe hat, die sie bezeichnet. So entstehen thierische Empfindungen. Thi 04535DG005085
kmaessigkeit gewaehrt uns unter allen Umstaenden Vergnuegen, sie beziehe sich entweder gar nicht auf das Sittliche, od 14521IA123008
ne dazu eines bestimmten Gegenstandes noethig zu haben, kann sie bildend ( plastisch ) oder musikalisch genannt werden 45633QB024039
e so lange Kette von Mitteln und Absichten fortgefuehrt, ehe sie bis an dieses lezte Glied gelangt. Wie weit sind die  05226DL031043
ie einzigen bewegenden Kraefte in der empfindenden Welt. Hat sie bis jetzt ihre siegende Kraft noch so wenig bewiesen, 33101PH009002
Darum kann die Verwirrung der Geister in der Krankheit, wenn sie biss in dieses Organ hineinfortgepflanzt wird, ( und  02810DK033011
 fehlt. Wir sind frey und sie sind nothwendig; wir wechseln, sie bleiben eins. Aber nur, wenn beydes sich mit einander 41507QA024010
h diese konsensuellen Zuege der Maschine tiefer eingegraben, sie bleiben, wenn ich das Wort von dem Pathologen entlehn 06937DX018019
e Natur, die man anzutreffen gar nicht gewaertig und der, so sie blicken liess, zu entbloessen auch gar nicht gemeynet 41731QA007033
m er die Natur durch Natur bezaehmt; der ethische Staat kann sie bloss ( moralisch ) nothwendig machen, indem er den e 41024PA059021
und maennlichen Geschmack von der Kunst ausgeschlossen, weil sie bloss allein dem Sinne gefallen, mit dem die Kunst ni 20017LA050018
pfindung, im Widerspruch mit dem Erhaltungstrieb. Dort wurde sie bloss als ein Gegenstand betrachtet, der unsre Erkenn 17221KA020003
letztere ist es also ganz in seine Willkuehr gestellt, ob er sie bloss als Sinnenwesen, und als Naturkraft ( als eine  38617PW029016
 sondern fuehrt sie auch allein aus. Dem Menschen aber giebt sie bloss die Bestimmung, und ueberlaesst ihm selbst die  27225OB033005
% Saturnus endigt. $ Aus einem Sklaven der Natur, solang er sie bloss empfindet, wird der Mensch ihr Gesetzgeber, sob 39508PY009008
betrachtet, vermag weiter nichts, als dass sie ihn, der ohne sie bloss Form ist, zur Materie macht, aber keineswegs, d 34325PF031023
le Wuerde, auf welche eine Neigung Anspruch machen kann, hat sie bloss ihrer Uebereinstimmung mit der Vernunft zu verd 02636RA235011
et, als dass die Einbildungskraft es vergessen koennte, dass sie bloss im Dienst des Verstandes handelt. Der Vortrag h 00801RA045036
 fuer die Vernunft durchaus kein Interesse haben koennte, da sie bloss in der Sinnenwelt entspringt, und sich auch nur 25914QA089021
o dass die letztere den Auftrag der erstern vollzieht, indem sie bloss nach ihrer eigenen Neigung handelt. $ Dieses ka 26202QA107070
reiben, und ueber die ganze Kunst des schoenen Scheins, weil sie bloss Schein ist, ein wegwerfendes Urtheil zu spreche 40010PZ018027
 denen er auf dem Wege der Kultur unterworfen ist, und waere sie bloss Schimaere, so wuerden die Klagen derer, welche 46802QC008033
hts zu schaffen habe. Entspricht sie demselben nicht, so hat sie bloss sich selbst anzuklagen, da die entgegengesetzte 49101QC210007
```

gefallen koennte, und ihr Einfluss ist bloss negativ, indem sie bloss verhindert, dass der Selbsterhaltungstrieb nich 18034KA113030
ich sind, werden, je nachdem die Zeit beschaffen ist, in der sie bluehen, oder zufaellige Umstaende auf ihre allgemein 43232QA182016
dass sie es damals gewesen, und dass die Nation, bei welcher sie bluehte, noch jetzt unser Muster ist / Aber ich schrei 09010PA040015
eten Theile, weiss man wohl, hoeren auf zu schmerzen, sobald sie brandig werden, aber es waere ein unglueklicher Gedan 06721DV014031
er in seiner Freyheit dem Naturzweck entgegen kam, d.i dass sie Charakter zeige. In dem erstern Fall sieht man wohl, 27321OB044025
ire Hang zu teleologischen Urtheilen, bey denen sich, sobald sie constitutiv gebraucht werden, das bestimmende Vermoeg 35013PM013027
ss angesehen werden, welche Widerstand noethig macht, so ist sie da, wo keine solche Gewalt zu bekaempfen ist, laecher 29727OC083030
ellung ist also, von der Einen Seite betrachtet, reich, weil sie da, wo nur eine Bestimmung verlangt wird, ein vollsta 00816PA050013
en Schein von Freywilligkeit; die Wuerde hingegen unterwirft sie da, wo sie herrschen will, dem Geist. Ueberall, wo de 29710OC078022
eiste bey, jene, um die Sinnlichkeit zu erhoehen, dieser, um sie da, wo sie nicht ist, zu erzeugen. Indem wir die Gatt 00933RA061028
n gesaettigt. In dem rechten Moment des Beduerfnisses wirken sie dafuer desto maechtiger; aber auf einen solchen Momen 46931QC026008
Berichte des Analysten als ein Paradoxon erscheint? $ Lassen Sie daher auch mir einige Nachsicht zu Statten kommen, we 31027PA020002
ihr einfoermiger Kreis ist zu schnell geendigt. Wir koennen sie daher nur lieben und aufsuchen, wenn wir der Ruhe bed 46915QC021003
n der Materie sein, diss ist mir izo ganz gleichgueltig. Mag sie dann auch selbsten Stuffe und Kette mehrerer, immer s 01405BD003002
sie um so matter sein, je schneller die Saefte wallen, weil sie dann ausgeloescht wuerden. Ist aber die Materielle. I 02136BI046021
sie seyn, wenn sie einen historischen Zweck verfolgte, wenn sie darauf ausgienge, von geschehenen Dingen und von der 16627JP041013
esselben in der Theorie etwas aufgegriffen haben, so koennen sie daraus nur technische (die Zweckmaessigkeit eines We 48832QC192030
hm in allen seinen Verbindungen und Verwandlungen zu folgen. Sie darf augenblicklich ihrer untergeordneten Rolle verge 01004RA064001
ung sich denken laesst. Die hoechste Einheit muss seyn, aber sie darf der Mannichfaltigkeit nichts nehmen; das Gemueth 47308QC054007
e geben? Es sind nicht diese Gegenstaende, es ist eine durch sie dargestellte Idee, was wir in ihnen lieben. Wir liebe 41413QA014010
sie uns mit einer gewissen Wehmuth erfuellen. Zugleich sind sie Darstellungen unserer hoechsten Vollendung im Ideale, 41423QA019003
serordentlich fein, sie aber so grob gegen ihn sein, dass er sie darum nicht ausloeschen kann. Im ersten Fall ist die 0203RBI029037
dieses Organ hineinfortgepflanzt wird, (und wie leicht wird sie das) den Weisesten zum laecherlichsten Thoren, den D 02812BK033022
pdung zu folgen scheint. Sinnlich wird die Darstellung, wenn sie das Allgemeine in das Besondere versteckt, und der Ph 00812RA049006
inen bisherigen Behauptungen widersprechender seyn, als wenn sie das Ansehen haetten, die entgegengesetzte Meinung in 38405PW007031
ringste Verlegenheit setzte. Mit Gleichfoermigkeit befolgten sie das einmal angenommene % roemische System, ueberall n 42233QA081004
e unterdrueckte und nie die mitwirkende Parthey, wie koennte sie das ganze Feuer ihrer Gefuehle zu einem Triumph herge 28628OH165018
diese Uebereinstimmung in einem hohen Grad zu bewirken, weil sie das ganze Gebieth des menschlichen Wissens durchwande 09913PA155016
n % Gellert, einen % Haller, einen % Addison bildet; so kann sie das ganze Menschengeschlecht / ja was sag ich? eine g 03326CB019039
bloss kontemplativerhaben. Ich nenne sie desswegen so, weil sie das Gemueth nicht so gewaltsam ergreifen, dass es nic 18701KB003007
thaftes Geschaeft, und doch ist es gerade das Spiel, wodurch sie das Geschaeft am besten vollfuehren kann. Nur indem s 13503IA019017
e ihre Quelle, und auch in der ueppigsten Freyheit sehen wir sie das Gesetz der Stetigkeit ehren * . $ Zu den objektiv 23736MB104027
ung $ Die Vernunft hat geleistet, was sie leisten kann, wenn sie das Gesetz findet und aufstellt; vollstrecken muss es 33030PH007041
das Naturrecht und die Politik deduciert werden, wenn durch sie das Leben erklaert werden, und wenn sie einen wirksam 09015YB006020
pfindlich als andere, und eben das macht sie zu Helden, dass sie das Leiden stark und innig fuehlen, und doch nicht da 19818LA027022
e geben und die Faelle der Anwendung bestimmen; jetzt theilt sie das Regiment mit der Freyheit, und obgleich ihre Gese 26227OA113023
en seyn, und durch das Denken erzeugt werden? Wie oft wuerde sie das ueberwaltende Licht der Leidenschaften verdunkeln 04504DP010004
Einen aehnlichen Kalkul macht die menschliche Vernunft, wenn sie das Unsinnliche mit Hilfe des Sinnlichen ausmisst, un 12734HJ061009
Zufalls mit gleicher Achtlosigkeit in den Staub tritt, dass sie das Wichtige wie das Geringe, das Edle wie das Gemein 05011TA128042
, nur nicht gegen den Tod. Aber diese einzige Ausnahme, wenn sie das wirklich im strengsten Sinne ist, wuerde den ganz 03828TA014006
das Mittel ist. Ist der Zweck selbst moralisch, so verliert sie das wodurch sie allein maechtig ist, ihre Freiheit, u 13437IA018008
en musikalischen Dichter. * " Der Hang, " wie Herr % Adelung sie definiert, " zu ruehrenden sanften Empfindungen, ohne 46034QB026006
ze, Gesetzen der Schoenheit unterwirft, und in der Form, die sie dem aeussern Leben giebt, schon das innere eroeffnet. 38810PW034028
gkeit fliessen; ihre fruehe Erscheinung in der Zeit entzieht sie dem Beobachter, und ihr uebersinnlicher Ursprung dem 37229PS043028
eraenderung in der Welt zweierlei Weege zu durchlauffen, ehe sie dem Geiste mitgetheilt werden kann; d.h von der Mater 01512BP011014
der zu unterstuetzen, einander vielmehr im Wege stehen, weil sie dem Gemueth zwey ganz entgegengesetzte Richtungen geb 21703LA241025
nach dem ganzen Zusammenhang seines Lebens richten; will man sie dem Idealisten erweisen, so muss man sich an einzelne 49705QD042022
n den ganzen Reiz derselben ausmacht, gehoeren sie, obgleich sie dem Menschen allein zukommen koennen, bloss zu seinem 40703PA026026
Gesetz zum Gefuehl zurueckfuehren. Den ersten Dienst leistet sie dem Naturmenschen, den zweyten dem kuenstlichen Mensc 36517PQ019005
inlichste Pflichten aus, und das heldenmuethigste Opfer, das sie dem Naturtriebe abgewinnt, faellt, wie eine freiwilli 29724OB174024
tisch zu machen, und dies erreicht er am sichersten, wenn er sie dem Sinn uebergiebt, und fuer die Empfindung zubereit 01203RA084028
it dem Sittengesetz, und ist Missbilligung dieser That, weil sie dem Sittengesetz widerstreitet. Also muss im Augenbli 14222IA095019
ngen Sittenrichter ihrer Anklage geben, sattsam hervor, dass sie dem Zeitalter nicht bloss den falschen sondern auch d 40326PZ053033
en innern Zusammenhang hinlaenglich dafuer gesorgt ist, dass sie dem Zuegel des Verstandes nie ganz entfliehen kann. D 01007RA064026
er Affekt. Nichts desto weniger wird sie aesthetisch, sobald sie dem, der sie ausuebt, ein schmerzhaftes Opfer kostet. 22029LA281008
et laesst, und eine Schranke in derselben begruendet. Sobald sie demnach den Ausspruch thut: es soll eine Menschheit e 35615PO015002
sind einander also von Natur nicht entgegengesetzt, und wenn sie demohngeachtet so erscheinen, so sind sie es erst gew 34731PM008011
hauungen laengst schon lebendig wirkten, ehe die Philosophie sie demonstrirte, und wie kraftlos oefters die demonstrir 01614RA128017

Frage, mit der ich hier nichts zu schaffen habe. Entspricht sie demselben nicht, so hat sie bloss sich selbst anzukla 49101OC210002
els, muss jenen Guertel erst von der % Venus entlehnen, wenn sie den % Jupiter auf dem % Ida bezaubern will. Hoheit al 25115OA007016
ungen desselben. Die Entschliessung des % Cato koennte, wenn sie den allgemeinen Gesetzen der menschliche Natur widers 16135JC021007
u Erkenntnissen gelangen; die zweyte wird uns fuehlbar, wenn sie den Bedingungen widerspricht, unter welchen es uns mo 17205KA014027
hes einen offenbaren Widerspruch enthaelt) bloss in so fern sie den Denkkraeften Freyheit verschafft, ihren eigenen G 37010PS019030
t ausbildet, je beweglicher dieselbe ist und je mehr Flaeche sie den Erscheinungen darbietet, desto mehr Welt ergreift 34907PM014015
das feindselige Licht der Erkenntniss zerstreuen soll, haben sie den ganzen Bau ihres Gluecks gegruendet, und sie soll 33212PH024014
ig und in einer bestimmten Ordnung durchlaufen muessen, wenn sie den ganzen Kreis ihrer Bestimmung erfuellen sollen. D 38816PX002031
lichen Vermoegen nichts weiter zur Erkenntniss bey, als dass sie den gegebenen Stoff auffassen und das Mannichfaltige 22932MA093014
wuerde schon die Sprache, deren er sich bedienen muss, weil sie den geist der Zeit an sich traegt und den Einfluss de 44928qB018016
e Nebenvorstellungen von einer niedrigen Art, so erniedrigen sie den Hauptgegenstand unvermeidlich. $ Zweytens sehen w 24503NA052011
e Vernunft den Naturstaat auf, wie sie nothwendig muss, wenn sie den ihrigen an die Stelle setzen will, so wagt sie de 31416PC012013
elbst erheben $ Schaden den Dilettanten der Kunst thun indem sie den Kuenstler zu sich herabziehen. $ Keinen guten Kue 06137VA022140
ur heisst, einen unversoehnlichen Hass gelobt haette, steckt sie den Leib in lange faltige Gewaender, die den ganzen G 30738OC193016
hten wir unsterblich sein? = Suchten auch die Geister = ohne sie den Meister? = Liebe, Liebe leitet nur = zu dem Vater 12534HJ033006
der Ton ihrer Werkzeuge wiederhergestellt ist, sondern weil sie den Misston nicht mehr empfindet. Die Sympathie hoert 06729DV017014
eleidigen. Wenn aber diese Ungeheuer vorgestellt werden, wie sie den Muttermoerder % Orestes verfolgen, wie sie die Fa 22724MA070008
uss, wenn sie den ihrigen an die Stelle setzen will, so wagt sie den physischen und wirklichen Menschen an den problem 31417PC012023
eses Jahrhunderts, die biss zu dem Grad erleuchtet ist, dass sie den Plan der goettlichen Vorsehung im ganzen vor Auge 01102PB007016
enheit und Beduerftigkeit in demselben Grade merklicher, als sie den poetischen Charakter ablegen; und diess ist der P 49123OC214030
, auch wenn sie gegen sich selbst sprechen muesste, und dass sie den reinen Ideen der Vernunft in der Empfindung wenig 19507KC034031
utung aber sind eben diese Anmassungen des Geschmackes, wenn sie den Willen zu ihrem Gegenstand haben; denn es ist doc 02124RA178013
ung nehmlich unterscheidet sich dadurch von der naiven, dass sie den wirklichen Zustand, bey dem die letztere stehen b 46621qC003012
n der Idee derselben; denn jene zwingt dich bloss blind, wie sie den Wurm zwingt, deinem Willen aber kann sie nichts a 50018QD077024
hoher poetischer Schoenheit, sind dramatisch tadelhaft, weil sie den Zweck der Tragoedie nicht durch die beste Benutzu 16936JE076012
er herab, hat diese Klippe ganz vermieden; aber freylich ist sie denen am gefaehrlichsten, die sich einer gemeinen Nat 47805OC107021
chtmaessigkeit der daraus gezogenen Schluesse zu bezweifeln. Sie denken nicht ganz so schlimm von jener Wildheit, die 33719PJ011001
bloss empfindet, wird der Mensch ihr Gesetzgeber, sobald er sie denkt. Die ihn vordem nur als Macht beherrschte, steh 39509PY009018
: aber es waren dannoch mechanische Kraefte von noethen, die sie denselben entgegen fuehren. Diss sind die Kraefte des 01823BH026022
ungen nothwendig, an denen sich die Haupthandlung, und durch sie der abgezielte tragische Eindruck vollstaendig, wie e 16406JE011026
ne Unterschied beobachten, und der Natur, in jedem Falle, wo sie der anfangende Theil ist, die unmittelbare Kausalitae 29222OC037044
meisten schuldig; aber nirgends beleidigt diese mehr, als wo sie der Begierde zum Angel dienet. Aus dem Laecheln der w 30715OC188027
% Griechen muessen der Natur einen Tribut entrichten, sobald sie der Dichter der Menschheit naeher bringen will. Der v 19830IA032013
weniger von der Wahrheit entfernen als ihre Gegner, obgleich sie der Einsicht nach es nicht mit diesen aufnehmen koenn 36823PR001044
ann sich ihrer mit grosser intensiver Wirkung bedienen, wenn sie der extensiven entsagen will; doch wird das unbedingt 16202JC023013
nn, so scheint dieser nichts mehr uebrig zu bleiben, wodurch sie der Gegenstand eines vernuenftigen Wohlgefallens seyn 25919OA090037
endig in Nacht und Nebel, und niemals = Schauet stralend auf sie der Gott der leuchtenden Sonne, = Sondern schrecklich 19031KB049013
eguenstigt ja nur deswegen keine einzelne vorzugsweise, weil sie der Grund der Moeglichkeit von allen ist. Alle andere 37921PV005032
achahmung einer mitleidswuerdigen Handlung, und dadurch wird sie der historischen entgegengesetzt. Das letztere wuerde 16625JE040013
ist. Sie verkuerzt also den Verstand gerade um so viel, als sie der Imagination im Ueberfluss darbietet, denn je voll 00822RA051011
auch unter den schlechteren zu versteckt stuenden, als dass sie der Kenner, der sie umgehen, befuehlen und aus mehrer 10220GA022046
ufall, und es ist immer mit Sicherheit vorher zu sagen, dass sie der Materie in moralischen und aesthetischen Dingen z 04114TA042022
htigkeit, als wenn bloss der Instinkt aus ihr handelte, uebt sie der Menschheit peinlichste Pflichten aus, und das hel 28722OB174013
ln der Grammatik beschraenken den Dichter weniger; er opfert sie der Natur auf; sein Periodenbau wird regelloser; so i 08434XL069011
ison. Daher verwechselt man oft Handlungen der Neigung, weil sie der Natur weniger zu kosten scheinen, mit den schoene 07319XP009009
hantasie immer in denjenigen Zustand der Lebhaftigkeit, dass sie der Seele Vorstellungen machen koenne, oder sind sie 02304BJ003015
nimmt, und nicht selten gegen die vollkommenen behauptet. Da sie der Willkuehr des Subjekts weit mehr anheim stellen, 02529RA222002
moralischer Unvollkommenheit erzeugt, ist zweckmaessig, weil sie der Zufriedenheit gegenueber steht, die das moralisch 14213IA093012
niemals Zweck der Kunst, aber als Mittel zu ihrem Zweck ist sie derselben aeusserst wichtig. Der letzte Zweck der Kun 19603LA002019
c wie die edle Kunst die edle Natur ueberlebte, so schreitet sie derselben auch in der Begeisterung, bildend und erwec 33413PI022012
Weesen. Diss allein macht sie gluecklich. Jenes allein macht sie des leztern faehig. Wir werden sehen, wie genau der M 02828BL004004
pfinden muss, um sich selbst zu bestimmen, und hierzu bedarf sie des Triebes oder der Vorstellung. Die Lust soll nicht 07013XF006030
son machen wollen, sind bloss kontemplativerhaben. Ich nenne sie desswegen so, weil sie das Gemueth nicht so gewaltsam 18632KB003003
er Persoenlichkeit fliessen. Alles was die Gottheit ist, ist sie deswegen, weil sie ist; sie ist folglich alles auf ew 34129PK009007
! = Einige werden belohnt / die meisten werden vergeben! ' $ Sie die aechte Tugend des Weisen wanket ihm nicht / flieh 00718AA110001
n, so hat diese Vorstellung bloss Wahrheit fuer uns; betrift sie die allgemeine und nothwendige Form, welche wir bey d 16109JC013033
nicht auch auf den vorhergehenden Zustand der Seele an, wie sie die Alterationen der Lebensbewegungen aufnimmt? $ Die 06626DV005019
Kunst erfuellt ihren Zweck durch Nachahmung der Natur, indem sie die Bedingungen erfuellt, unter welchen das Vergnuege 15334JA054011

ng der unwillkuehrlichen. Die Anmuth laesst der Natur da, wo sie die Befehle des Geistes ausrichtet, einen Schein von 29708DC078008
me. Also, ' endigt er, " heisst die Natur hier erhaben, weil sie die Einbildungskraft zu Darstellung derjenigen Faelle 17610KA059010
ann, und wiegt den Geist in einen magnetischen Schlaf, indem sie die erstarrten Sinne erwaermt, und die Einbildungskra 48815QC188039
rklichen Menschen an den problematischen sittlichen, so wagt sie die Existenz der Gesellschaft an ein bloss moegliches 31419PC012035
t werden, wie sie den Muttermoerder % Orestes verfolgen, wie sie die Fackel in ihren Haenden schwingen, und ihn rastlo 22725MA070014
walt ueber jedes Menschenherz einraeumen, wird sie oder kann sie die ganze Bildung vollenden? / Religion (ich trenne 09120FA053026
und als eigene Ganze fuer sich selbst zu bestehen, verrathen sie die ganze Unordnung einer spielenden und bloss sich s 00905RA056034
macht sich des schaendenden Namens von Laster schuldig, wenn sie die Geister unvollkommener macht, wenn sie mit den Ei 03114CA013013
, dass eines Staats festeste Saeule Religion sei / dass ohne sie die Geseze selbst ihre Kraft verlieren, hat vielleich 09102FA047016
ische Quelle haben, und die nur darum verwerflich sind, weil sie die Grenzen menschlicher Wahrheit ueberschreiten. Ohn 48430QC153069
e Triebe folgt. Wir nennen eine Gesichtsbildung gemein, wenn sie die Intelligenz im Menschen durch gar nichts kenntlic 20118LA063007
sophirend und bildend, zugleich zart und energisch sehen wir sie die Jugend der Phantasie mit der Maennlichkeit der Ve 32128PP008017
ndigt erscheint, und sie wird wieder schnell erhaben, sobald sie die Kunst des Menschen zu Schanden macht. Ein Pferd, 17731KA072025
wegung, und wenn starke Muskeln angezogen werden, so koennen sie die Leichtigkeit nicht zeigen, die zur Grazie erfoder 28834OB192018
jene kann nur insofern unsrer Einbildungskraft gefallen, als sie die letztere sichtbar macht. Es ist daher offenbare V 22114LA287029
in der Wirklichkeit darzustellen. Dem sentimentalischen hat sie die Macht verliehen oder vielmehr einen lebendigen Tr 47319QC058004
ysische Gesellschaft ihre moralische Einheit bringt, so darf sie die Mannichfaltigkeit der Natur nicht verletzen. Wenn 31828PD028015
sie bloss Form ist, zur Materie macht, aber keineswegs, dass sie die Materie mit ihm vereinigt. Solange er bloss empfi 34326PK031033
eissheit nicht: / so hat sie keinen Kampf gekostet: / so hat sie die Menschen nicht bestmoeglich glueklich gemacht / s 00703AA099027
nd sagen: $ Sie ists, die liebenswuerdige Freundin % Carls / Sie die Menschenfreundinn! / Sie, unser aller besondere F 00906AA154001
er des Lebens, die das Leben selbst in den Staub tritt, weil sie die missbilligende Stimme ihres innern Richters nicht 14232IA098025
rfolgten Gegenstandes eben so aengstlich zittert, als eifrig sie die moralische Pflicht macht, dieses Unglueck herbey 15629JA080019
der Schoenheit beobachtet werden muss, herrscht, da erstickt sie die Schoenheit. $ Sinnliche Vollkommenheit gab man al 07428XP032014
n. $ Hoechstdieselbe haben mit eben dem tiefen Blik, mit dem Sie die Seele aller Ihrer Zoeglinge durchschauen, auch mi 03802DA008010
den, wenn sie mit ihr in eine solche Verbindung treten, dass sie die Strahlen derselben bekommen koennen. ' Die Gueter 05120DL016045
unendlich viel bleibt noch von ihrem Einfluss zurueck? Wenn sie die Summe der Laster weder tilgt noch vermindert, hat 09530FA108002
z mehr vorhanden ist, wird uns % Medea noch anschauern, wenn sie die Treppen des Pallastes herunter wankt, und der Kin 09218FA063024
itige und schwankende Philosophie, um so gefaehrlicher, weil sie die umnebelte Vernunft durch einen Schein von Rechtma 10710HA005017
en Denkvermoegen der unendlichen Natur nachthun: diese, weil sie die unendliche Natur nach ihren Denkgesetzen einschra 36723PR021021
h des herrlichen ehrenvollen Namens von Tugend wuerdig, wenn sie die Vollkommenheit der Geister zum Zwek hat, wenn sie 03110CA012024
dem einen wie in dem andern Falle hat die Natur Recht, dass sie die Wahrheit sagt; aber in dem letztern Fall hat die 42106QA064014
ne schweigt, werden von der Buehne empfohlen. Hier begleitet sie die Weisheit und die Religion. Aus dieser reinen Quel 09308FA072003
und daurender als Moral und Geseze. $ Aber hier unterstuezt sie die weltliche Gerechtigkeit nur / ihr ist noch ein we 09305FA070004
e Baukunst kann nie eine ganz reine schoene Kunst seyn, weil sie die Zwecke der Regelmaessigkeit nicht verbergen kann. 08131XL015012
inzigen in die Glueckseeligkeit der Welt enden zu lassen, als sie diese durch Tugend glueklich machen kann. Es folgt al 03513CC006034
ie aus gewissen Kraeften eines Geistes entstehen, in so fern sie diese Kraefte ueben, ein hoeheres Gut liege, als in d 05240DL035037
on andern Seiten zu beschauen. Man kann freilich sagen, dass sie diese Sphaere im geringsten noch nicht erschoepft hat 07532Dc006006
s Gemueth versetzen, und von den Mitteln abstrahirt, wodurch sie dieselbe bewirken. $ Wer daher hier noch fragen koenn 45639qC007045
ensch bloss ein Sinnenwesen, so wuerden alle seine Zuege, da sie dieselbe gemeinschaftliche Quelle haetten, mit einand 29605DC068013
rkt, aber von keinem sittlichen Gefuehl aufgerichtet, werden sie diesem Schmerz zum Raube / und von einem Leiden, von 16816JE057034
ekt zu erregen, ihre Form aber das Mittel ist, durch welches sie diesen Zweck erreicht, so muss Nachahmung einer ruehr 16920JE070020
gination auf Allheit des Gegenstandes einlaesst. Unterlaesst sie dieses bey dem weit groesseren Gegenstand, und beobac 23911MB116002
e ist zugleich unser Zustand und unsre That. $ Und eben weil sie dieses beydes zugleich ist, so dient sie uns also zu 39701PY030004
m stellt, in wie weit wir sie wirklich machen wollen, so hat sie dieses ja mit unsrer urspruenglichen Schoepferin, der 37820PU019030
erall, schon ihrem Begriffe nach, die Bewahrer der Natur. Wo sie dieses nicht ganz mehr seyn koennen, und schon in sic 43223QA179002
rm, das Gesetz, unmittelbar zu dem Willen reden. $ Aber dass sie dieses ueberhaupt nur koenne / dass es ueberhaupt nur 38415PW010003
lso Naivetaet seyn. Um uns aber ueberzeugen zu koennen, dass sie dieses wirklich sind, muessen wir sie von allem uebri 46315QB232008
t der freyen Bewegungen in der sittlichen Beschaffenheit des sie diktirenden Geistes aufsuchen. Und nun entsteht die F 27929OB099054
$ Undankbarer! du schmaehst die Vernunft, du vergissest was sie dir schon fuer Freuden geschenkt hat. Haettest du auc 11426HD026009
ifungen zurueк zu reissen. Gefuehl fuer edlere Freuden hatte sie dir verekelt. Du warst gut aus Instinkt, aus unentwei 11420HD021006
ass nicht deine Feigheit sich ihren Leiden unterwirft. Denke sie dir, wie sie seyn sollten, wenn du auf sie zu wirken 33605PI044002
sie seyn sollten, wenn du auf sie zu wirken hast, aber denke sie dir, wie sie sind, wenn du fuer sie zu handeln versuc 33606PI044017
Wirkungen scheint sie in materiellen Formen zu fesseln, weil sie diss Bewustsein zugleich wieder mit den alten Ideen z 02734BK024039
dadurch ein Ansehen von freundlichkeit von Billigkeit indem sie doch blos sich selbst erheben $ Schaden den Dilettant 06136VA022127
Gewalt ausuebt und als eine Macht auf den Menschen wirkt, da sie doch bloss als Objekt der freyen Betrachtung aestheti 05337TA155043
Beurtheilung gefallen. Warum sind sie aber nicht erhaben, da sie doch die Ueberlegenheit des Menschen ueber die Natur 17634KA062008
die Wahrheit ehrte. So hoch die Vernunft auch stieg, so zog sie doch immer die Materie liebend nach, und so fein und 32203PP012009
, und obschon alle nur Einem Zwek entgegen arbeiten, so sind sie doch in Bestimmung dessjenigen Zustands, durch welche 03203CA021035

```
iches Verhaeltniss zu unserer Vernunftkraft haben, so stehen sie doch in einem ganz verschiednen Verhaeltniss zu unsre 17412KA042017
ntlarvt, und, obgleich noch mit Macht bewaffnet, erschleicht sie doch keine Wuerde mehr; der Mensch ist aus seiner lan 31908PE004021
ehrlich und in einer Empfindung gegruendet sind, so darf man sie doch mit denjenigen nicht verwechseln, welche das sin 26617OA148015
inen andern als ihren eigenen Gesetzen erfolgen, so erfolgen sie doch nicht mehr aus diesen Gesetzen. Da es jetzt auf  26310OA119034
h, und so fein und scharf sie auch trennte, so verstuemmelte sie doch nie. Sie zerlegte zwar die menschliche Natur und 32205PP012026
e sind, denn so wenig Kraft sie auch mitbringen, so brauchen sie doch noch viel weniger, um den Geist ihres Schriftste 48807QC186018
was unwillkuehrliches seyn oder scheinen muss, so suchen wir sie doch nur bey Bewegungen, die, mehr oder weniger, von  27021OB012015
uehrt und doch die enge duerftige Hirtenwelt beybehalten, da sie doch schlechterdings entweder fuer das Ideal eine and 47029QC036014
enn es auch nicht die ganze Sphaere der Geister ist, so kann sie doch thaetig seyn in einer kleinen, und durch diese k 03317CB017014
sinnlichen Welt zu einer Idealwelt empor zu fuehren, so kann sie doch, durch eine ( in dieser Epoche der herrschenden  39027PX027029
h ihre Willkuehr die Weltordnung aufzuloesen wagt, noethiget sie dort die Vernunft zu den obersten Quellen der Erkennt 32701PF058013
schaft zu loesen, und nach dem Muster des freyen Bundes, den sie dort zwischen der maennlichen Kraft und der weibliche 40934Pa052048
sser Tugenden giebt ihnen einen Anstrich von Reinigkeit, der sie dreist genug macht, der Pflicht ins Angesicht zu trot 02612RA226013
ch da, wo sie nuetzt, verabscheut, erlauben wir, sich da, wo sie drueckt und einschraenkt, davon loszusprechen: nur ei 46321QB233021
it bey dieser doppelten Gewalt, die von innen und aussen auf sie drueckte, wohl eine andere Richtung nehmen als sie wi 32511PF040014
die schoene Natur kann dergleichen Freyheiten rechtfertigen. Sie duerfen mithin kein einseitiger Ausbruch der Begierde 46331QB236001
setzen. $ Fuers erste: nur die Natur kann sie rechtfertigen. Sie duerfen mithin nicht das Werk der Wahl und einer absi 46310QB230001
die Macht der Empfindungen sicher zu stellen. Jenes erreicht sie durch Ausbildung des Gefuehlvermoegens, dieses durch  34808PM011003
eine Natur ( die immer als harmonische Einheit wirkt, und wo sie durch das Geschaeft der Abstraktion diese Einheit ver 01416RA109045
m so fester bindet, je durchsichtiger es gesponnen ist. Wenn sie durch den unmerklichen Einfluss eines weichlichen Ges 04521TA090002
dem Zwang des Beduerfnisses oder dem physischen Ernste nimmt sie durch den Zwang des Ueberflusses oder das physische S 40629Pa024011
den Streit, = Frey von Verdacht und in Gemeinschaft ritten = Sie durch des krummen Pfades Dunkelheit. = Das Ross, getr 43429QA202027
e einen geistigen Theil, Bedeutung, haben, und diese erhaelt sie durch die Begriffe, vermittelst welcher jene Anschauu 00917RA058025
der tragischen Form zu erreichen suchen; andre sind es, weil sie durch die tragische Form einen andern Zweck als den d 16938JE076032
o wie die Tragoedie bestimmt ist, die Gemuethsfreyheit, wenn sie durch einen Affekt gewaltsam aufgehoben worden, auf a 44528QB068026
 daher als die Buergerin zwoer Welten anzusehen, deren einer sie durch Geburt, der andern durch Adoption angehoert; si 25018OA099013
nt, selbst der grosse Staatsmann und Feldherr, werden sobald sie durch ihr Genie gross sind, einen naiven Charakter ze 42515QA109018
 nicht durch ihre blinde Gewalt als dynamische, sondern dass sie durch ihre Form als moralische Groesse, kurz dass sie 41917QA054017
Sie war ganz sinnlich, * befoerderte alle Kuenste, und erhob sie durch ihre genaue Verbindung mit der Staatsverfassung 06533WA044010
s rastlos von Veraenderung zu Veraenderung fortzueilen, wird sie durch ihre unstete Willkuehr jener Nothwendigkeit, du 40719Pa029023
ert uns die Natur mit allen ihren Zwecken und Gesetzen, wenn sie durch ihre Zweckwidrigkeit eine Veranlassung wird, un 14038IA091060
oberte Laender, keine entdeckte Welten aufdringen / ich kann sie durch kein Meisterstueck an mich mahnen / ich kann ke 10624GA084020
influss auf unsern Willen ab, als wir uns bewusst sind, dass sie durch nichts anders als durch ihre Einstimmigkeit mit 18313KA140020
aechste, die wichtigste, und zugleich die erkennbarste, weil sie durch nichts von aussen sondern durch ein innres Prin 13922IA068013
rsinnliche nie versinnlicht werden kann. Aber mittelbar kann sie durch sinnliche Zeichen dem Verstande vorgestellt wer 29427OC056004
s. Die Kunst wirkt also nicht deswegen allein sittlich, weil sie durch sittliche Mittel ergoetzt, sondern auch deswege 13517IA024010
rde auch ueber die Natur und ihre Geseze geurtheilt? Izt ist sie durch tausend Kruemmungen erschwehrt, aber welch voll 05618DM041003
hiel durch Vernuenfteley von der Natur abfallen muessen, ehe sie durch Vernunft zu ihr zurueckkehren koennen. $ Aber b 32112PF004036
gehindert zu werden ins Unendliche fort. Der Verstand leitet sie durch Zahlbegriffe, mit deren Hilfe sie jedes auch no 09324YP004004
ssheit! durch sie umfassest du das Meisterwerk Gottes! durch sie durchdringet dein gottgeadelter Geist des Schoepffers 00813AA131028
n Ausspruch thut: es soll eine Menschheit existieren, so hat sie eben dadurch das Gesetz aufgestellt: es soll eine Sch 35617PO015014
also einen gegebenen Stoff nach diesem ihrem Zwecke, so wird sie eben dadurch in der Nachahmung frey; sie erhaelt Mach 16635JE044013
ulkan, eine Felsenmasse, die ueber uns herabhaengt, als wenn sie eben niederstuerzen wollte, ein Sturm auf dem Meere,  18728KB011022
urkraft ueber die Freyheit des Verstandes hinauswachsen, und sie eben so ersticken, wie bey der architektonischen Scho 27625oB020020
r uns ihm als Vernunftwesen nicht ueberlegen fuehlen, da ist sie eben so wenig moeglich. $ Innre Gemuethsfreyheit geho 17825KA084021
 Schoenheit auch eben so denken, wie sie wirkt; diese wollen sie eben so wirken lassen, wie sie gedacht wird. Beyde mu 36720PR020014
tung, seine Phantasie ist rege und thaetig, doch moechte man sie eher veraenderlich als reich, eher spielend als schaf 45508QB160023
nglichen einen Gegenstand des Schreckens zu machen. Hier ist sie eigentlich in ihrem Element, denn da ihr die Wirklich 19006KB039003
t. Aber nicht darum ist die menschliche Bildung schoen, weil sie ein Ausdruck dieser hoeheren Bestimmung ist, denn wae 25738OA077010
 ganz und gar nicht auf unsere Handlungen an, als in so fern sie ein Ausdruck unserer Gesinnungen sind; aber vor dem p 03518SA077021
mittelbare, und fuer ihn ist es also gerade soviel, als wenn sie ein ganz unabhaengiger Natureffekt waere. $ Nach dem  25910OA088045
rordentliche und Ungewoehnliche auszeichnen. Dennoch erregen sie ein Gefuehl des Schreckens, oder verstaerken wenigste 18911KB027003
ine Dichtungen haben unwidersprechlich poetischen Gehalt, da sie ein Ideal behandeln, nur weiss er denselben nicht auf 45119QB117008
 ihm nicht / fliehet ihn nicht / hoehnet ihn nicht / Ihm ist sie ein maechtiger Harnisch gegentrozend den Donnern des  00719AA111003
 geistreiche Bosheit vorzueglich desswegen unsre Gunst, weil sie ein Mittel ist, uns den Genuss der moralischen Zweckm 14610IA129013
 also das dringendere Beduerfniss der Zeit, nicht bloss weil sie ein Mittel wird, die verbesserte Einsicht fuer das Le 33223PH027014
des Zwangs und der Unterdrueckung befinden, da besonders, wo sie ein schmerzhaftes Opfer bringt. Da aber das Ideal vol 29803OC088023
gebung in den goettlichen Rathschluss lehret, erfodert, wenn sie ein Werk der freyen Wahl und Ueberlegung seyn soll, s 04003TA032030
```

ter der wir eine Empfindung von ihr haben; zugleich aber ist sie ein Zustand unsers Subjekts, weil das Gefuehl die Bei 39633PY027026
agen im Menschen zu entwickeln, war kein anderes Mittel, als sie einander entgegen zu setzen. Dieser Antagonism der Kr 32625PF054013
n ihren Karrikaturen nur der Artcharakter uebrig bleibt, der sie einander entgegensetzt. $ Dieses fuehrt mich auf eine 49128QC215031
Erde, redet freundlich mit ihm, und macht mit ihm aus, dass sie einander im Gefechte kuenftig ausweichen wollen. Doch 43435QA205037
edenen Gebiete haben, worin sie sich aeussern, so schliessen sie einander in derselben Person, ja in demselben Zustand 30009OC114015
esto mehr verlieren sie von ihrem generischen Charakter, der sie einander naeher bringt, biss zuletzt in ihren Karrika 49126QC215016
rdacht worden, die ich izo genauer pruefen werde. $ I) Sind sie Eindruecke in dem Kanal des Nervengeists, den Nerven, 02020BI021003
egruendet, und daher allgemein und nothwendig ist. Ich nenne sie eine fruehere Pflicht, weil der Sinn schon geurtheilt 26407OA128003
m Begriff moralischsprechender Bewegungen ergiebt sich, dass sie eine moralische Ursache haben muessen, die ueber die 27733OB082010
uerde die nehmliche Bildung aufhoeren schoen zu seyn, sobald sie eine niedrigere Bestimmung ausdrueckte, so wuerde auc 25802OA077030
e veranlasst, und wenn Lady % Makbeth im Schlaf geht, so ist sie eine phrenitische Delirantin. Ja schon der nachgemach 06113DQ036040
ph hergeben, der ueber sie selbst gefeyert wird? Wie koennte sie eine so lebhafte Theilnehmerin an dem Selbstbewusstse 28630OB166003
ugend theilen. Wenn also jetzt die Begierde spricht, so muss sie eine strenge Musterung vor dem Schoenheitssinn aushal 03220SA047009
Koerper die Bewegungen entweder durch ihren Willen vor, wenn sie eine vorgestellte Wirkung in der Sinnenwelt realisire 26610OA147021
weil sie ihm zu handeln geben; sie gefallen ihm nicht, weil sie einem Beduerfniss begegnen, sondern weil sie einem Ge 40815Pa034035
ihm nicht, weil sie einem Beduerfniss begegnen, sondern weil sie einem Gesetze Genuege leisten, welches, obgleich noch 40816Pa034041
urtheilung derselben aber ist logisch, nicht aesthetisch, da sie einen Begriff voraussetzt. Vollkommenheit ist Zweckma 07433XP035010
der Sinnlichkeit sie fodert, muessen wir das Ganze, von dem sie einen einzelnen Zug ausmachen, dargestellt sehen. An 46338QB239029
e erste Verrichtung ist kriegerisch. Schon in der Geburt hat sie einen harten Kampf mit den Sinnen zu bestehen, die au 33132PH019006
orischen entgegengesetzt. Das letztere wuerde sie seyn, wenn sie einen historischen Zweck verfolgte, wenn sie darauf a 16626JE041007
den und wie sie sich auch aeussern mag, etwas gemeines, weil sie einen Mangel von Edelmuth beweist. Aber man untersche 24216NA018023
le dieser Art in der Erfahrung vorkommen koennen, so wuerden sie einen neuen Trieb in ihm aufwecken, der eben darum, w 35327PN011013
bey dieser Handlung auf % Jasons Herz, aber zugleich fuehrt sie einen schmerzhaften Stich auf ihr eigenes, und ihre R 22032LA282017
en. An dem Menschen, wie die Erfahrung ihn aufstellt, findet sie einen schon verdorbenen und widerstrebenden Stoff, de 36419PQ010010
g und beduerftig; nur in dem All ihrer Erscheinungen drueckt sie einen selbststaendigen grossen Charakter aus. Alles i 49308OD002027
eit nur ein innerer idealischer Gegenstand seyn; selbst wenn sie einen Verlust in der Wirklichkeit betrauert, muss sie 45032OB108020
t werden, wenn durch sie das Leben erklaert werden, und wenn sie einen wirksamen Einfluss aufs Leben haben sollten. 09015YB006027
indem sie ihre hoechste aesthetische Wirkung erfuellt, wird sie einen wohlthaetigen Einfluss auf die Sittlichkeit hab 13504IA020010
nktion der Menschheit ausschliessend in Schutz nimmt, so ist sie einer jeden ohne Unterschied guenstig, und sie bequen 37919PV005016
indet sich in der Illusion einer angenehmen Empfindung, weil sie einer lang anhaltenden schmerzhaften los ist. Sie ist 06727DV016012
ie % griechische Poesie so bemaechtigend fuer das Herz, weil sie einheimische Scenen mahlte, und einheimische Thaten v 21837LA261014
nd allzuverworren, als dass der langsamere Gang der Vernunft sie einholen und noch einmal zerfasern koennte. Noch kaem 06019DQ011012
rvanz der alten und naiven Dichter gegruendet wird, auch auf sie einige Ruecksicht muss genommen werden. Der sentiment 46731qC010064
r auch schon die blosse Vorstellung der Gefahr, bringt, wenn sie einigermaassen lebhaft ist, den Erhaltungstrieb in Be 17918KA095019
m Denkorgan auf sie wirke? dass allso die Seele, wenn Raeume sie einschliessen, in diesem Organ wohne?) $ Fragt sich 02014BI018036
sste sie sich streng an historische Richtigkeit halten, weil sie einzig nur durch treue Darstellung des wirklich Gesch 16630JE042013
einer sie durch Geburt, der andern durch Adoption angehoert; sie empfaengt ihre Existenz in der sinnlichen Natur, und 26019OA099021
;ste und das Selbstsuechtigste in der Natur; das erste: denn sie empfaengt von ihrem Gegenstande nichts, sondern giebt 30412OC144015
r einerley mit demjenigen, welches wir fuer die Alten haben. Sie empfanden natuerlich; wir empfinden das natuerliche. 43119QA167001
he, seiner Bekleidung allmaehlig die Form naehert, so faengt sie endlich an, von ihm selbst Besitz zu nehmen, und anfa 40903Pa042021
n, kurz, der sie in eine Sklaverei verstrikt, woraus der Tod sie endlich befreien muss. Ist es nicht widersinnig und u 04816DH003076
n Einflusses oefters in starke Lebhaftigkeit gesezt, so wird sie endlich eine gewisse Staerke auch nachher noch beibeh 02711BK015017
en, und bey denen also die Empfindung entscheiden muss. Wenn sie endlich nur gutwillig auf die letztern Verzicht leist 48836QC193002
wingen, und ihn rastlos von einem Orte zum andern jagen, bis sie endlich, wenn die zuernende Gerechtigkeit versoehnt i 22727MA070031
rgangen von dem, der sie noethig macht, und nur von dem, der sie entbehren kann, geachtet. $ Konnte die Menschheit bey 32508PF039058
er tragischen Personen, sondern die Begebenheiten, aus denen sie entsprangen und auf deren Veranlassung sie sich aeuss 16513JE026015
ung von einer Unsterblichkeit hebt diesen Widerspruch / aber sie entstellt auch auf immer die hohe Grazie dieser Ersch 12229HI007010
erblicken in uns einen Vorzug, der ihnen fehlt, aber dessen sie entweder ueberhaupt niemals, wie das vernunftlose, od 41515QA027012
ter die grossen und guten Menschen wirklich sind, deren Bild sie entwerfen / aber diese Veredlung des Geistes ist bei 11825HG018027
tet, und solche in andere Assoziationen bringt, so sage man, sie erdichtet. Wenn sie ihre Aufmerksamkeit auf einzelnen 02726BK022019
verbirgt, welche die Wirklichkeit zu vertreten sich anmasst; sie ereifern sich auch gegen den wohlthaetigen Schein, de 40332PZ054020
es Angenehmen, mit dem die schoene Kunst nichts zu thun hat. Sie ergoetzen bloss den Sinn durch Aufloesung oder Erschl 19928LA043001
ren Zwecke, so wird sie eben dadurch in der Nachahmung frey; sie erhaelt Macht, ja Verbindlichkeit, die historische Wa 16636JP044020
verursachen, dem harmonischen Ton zuwiderlauffen, durch den sie erhalten wird, das heisst, dass sie Krankheit sind. A 07308Da012021
chts Erhabenes zukommt, und es also wohl schicklicher waere, sie erhebend zu nennen. $ Wenn ein Object erhaben heissen 22920MA088040
entnerven durch sanfftes / wolluestiges Gefuehl, dass nimmer sie erhueben zur Rettung des Vatterlands den furchtbaren 00516AA055017
mit den alten Ideen zuruekbringt. In diesem Fall sagen wir: Sie erinnert sich wieder. Wenn die Seele kraft ihrer Aufm 02736BK025006
Gerichte entschuldigt kein Beduerfniss der endlichen Natur: sie erkennt keine andern Grenzen an, als des Gedankens, u 48922QC198023

```
idenden Subjekt oder Wahrheit von Dichtung zu unterscheiden. Sie erlangt gleichfalls das Uebergewicht, wenn ihr durch 15827JA098001
eng verloren durch Uebertreibung. Der haerteste Angriff, den sie erleiden musste, geschah von einer Seite, wo er nicht 08922FA030005
raft ( als eine Kraft nehmlich, welche nur wirkt, je nachdem sie erleidet ) oder ob er sie zugleich als absolute Kraft 38619PW029032
esorgt, dass ihre auf unser Vergnuegen abzielende Bestimmung sie erniedrige, werden sie vielmehr auf den Vorzug stolz 13312IA003009
n. Von der Art sind die gewoehnlichen Ausdruecke der Kinder. Sie erregen Lachen durch ihren Kontrast mit den Sitten, d 42701QA124001
e Natur erreicht ihn selbst nie, weil er sich von allem, was sie erreichen kann, freythaetig scheidet. Diese Sinnesart 03937TA031037
e Freyheit zu behalten, und ueber den Grad Herr zu seyn, den sie erreichen sollen, dieser wird in eben dem Maase schwa 15031JA026091
s Gut liege, als in den aeussern Endzweken selbst, die durch sie erreicht werden. Von diesem Augenblik an, arbeitet er 05241DL035053
eyn, aber nicht fuer die Anschauung; nur die Abstraktion hat sie erschaffen, nur die Abstraktion kann sie unterscheide 45616QB172021
Philosophen, der nur durch Trennen was vermag, erlaubt ist, sie erscheinen zu lassen. Nimmermehr kann die Vernunft Af 28622OB163023
faehig von der Kunst zu dieser Absicht gebraucht zu werden. Sie erschoepfen sich in folgenden Klassen: Gut, Wahr, Vol 13617IA033001
r hoehern Sphaere weiss der grosse Kopf, der feurige Patriot sie erst ganz zu gebrauchen. $ Er wirft einen Blick durch 09725PA137014
Natur zugleich Freyheit besitzen, und ihre Form bewahren, da sie erstere unter der Herrschaft eines strengen Gemueths, 28805OB179018
* , " die Dinge anderer Menschen und seine Handlungen gegen sie erstlich dadurch schaezen, weil sie ihm ( sinnliches 05113DL014014
r lernt die Dinge andrer Menschen und seine Handlungen gegen sie erstlich dardurch schaezen, weil sie ihm Vergnuegen v 05213DL027057
ideas auf uns wirken, wenn ein hoher Grad von Ruehrung durch sie erweckt werden soll. Der Affekt, in welchen uns fremd 16308JE001020
Diese muessen also in der Darstellung vorkommen, oder durch sie erweckt werden, wo Pathos statt finden soll. Nun sind 20224LA075010
ie blinde Willkuehr ihr Werk gegruendet haben, wie anmassend sie es auch behaupten, und mit welchem Scheine von Ehrwue 31336PC008015
st, was unter % Aspasia und * Perikles. Genug fuer sie, dass sie es damals gewesen, und dass die Nation, bei welcher s 09010PA040005
ig richtet sich die Natur in ihrer Gesetzgebung darnach, wie sie es einer reinen Vernunft recht machen moechte. In jed 29310OC041034
die einem wichtigern Ziel entgegengeht, und sie wuerde, wenn sie es erreichte, alle Tragoedie ueberfluessig und unmoeg 44614OB074029
ngesetzt, und wenn sie dessohngeachtet so erscheinen, so sind sie es erst geworden durch eine freye Uebertretung der Na 34731PP008017
Insel seines Papiers, und seine Rechnung war richtig. Waere sie es etwa minder gewesen, wenn ein feindseliger Sturm s 12731HJ060002
die zuletzt mechanisch gutes oder boeses thun. Anfangs hatten sie es frei, moralisch gethan, da nehmlich ihre Aufmerksa 02718BK019003
aass gehalten ist jede Groesse ein Magnum, und noch mehr ist sie es gegen das Maass ihres Maasses, mit welchem verglic 23111MB018014
eit muss auch bei moralischen Handlungen frei erscheinen, ob sie es gleich nicht ist; Freiheit erwirbt auch hier das P 07321XP010011
ha, und der Sinnlichkeit das Steuer nur anvertraute, so wird sie es in demselben Moment zuruecknehmen, als der Trieb s 29417OC052030
ine Mittelkraft undenkbar seyn mag; ich sehe auch ein, warum sie es ist. Wenn ich mir bei jeder Vorstellung nicht die 01410BD005016
oennten, und wenn eine schlafende Person reizend ist, so ist sie es keineswegs durch die Bewegungen, die sie macht, so 26537oA010034
ralische Mittel erreichen koenne, denn in beyden Faellen hat sie es mit der Sittlichkeit zu thun und muss mit dem Sitt 13433IA017033
aiv; sie vergessen aus eigener schoener Menschlichkeit, dass sie es mit einer verderbten Welt zu thun haben, und betra 42210QA075023
wird. Beyde muessen also die Wahrheit verfehlen, jene, weil sie es mit ihrem eingeschraenkten Denkvermoegen der unend 36722PR021009
in eigenes Ganzes behandeln zu duerfen, was die Natur / wenn sie es nicht gar absichtlos hinwirft / bey Verfolgung ein 05330TA154055
en, aber diese Empfindung beherrscht sie nicht so sehr, dass sie es nicht hingeben koennen, wenn die Pflichten der Ehr 19820LA028019
die Natur zu verlaeugnen; bey dem Naiven der Gesinnung darf sie es nicht seyn, doch duerfen wir sie uns nicht als phy 41808QA047022
t, dass sie der Seele Vorstellungen machen koenne, oder sind sie es nicht. Das erste kann nicht seyn; sonst muesten wi 02305BJ003023
heil an diesem goettlichen Werk gehoert unsern Buehnen? Sind sie es nicht, die den Menschen mit dem Menschen bekannt m 09715PA133002
durchaus unaecht sein / noch mehr, ich bin ueberzeugt, dass sie es nothwendig sein muss, und dennoch ist es moeglich, 12632HJ047016
e auf eines wenig ermunternden Pfade entgegen fuehre. Lassen Sie es Sich gefallen, mir noch einige Schritte weiter zu 35507PO003002
rlichen sind, koennen nie anmuthig seyn, weit entfernt, dass sie es vorzugsweise seyn koennten, und wenn eine schlafen 26536oA010020
aber meinem Unvermoegen, nicht jenen Grundsaetzen schreiben Sie es zu, wenn Sie im Lauf dieser Untersuchungen an irge 30932PA011027
fruehe diese bestimmte Richtung gegeben haetten; auch haben sie es zum Theil wirklich gethan. Alle die hier genannten 44405QB049033
on dem Widerstande des sinnlichen Vermoegens entgegen, indem sie es zum Vortheile der Sittlichkeit gewinnt? $ Der Gesc 06907XC016013
em Sinne weder frey genug, noch moralisch lauter genug, weil sie etwas anders als den blossen Willen zu ihrer Ursache 49418QD014019
Person, die denselben derzeit handelt, empfunden. Daher hat sie etwas ergoetzendes, weil die Erfuellung des Gesetzes 30335oC036003
eswegen, weil sie ist; sie ist folglich alles auf ewig, weil sie ewig ist. $ Da in dem Menschen, als endlichem Wesen, 34130PK009019
diese hinaus ist er ein traeger Gefaehrte der Seele, mit dem sie ewig zu kaempfen hat, dessen Beduerfnisse ihr alle Mu 04809DH003013
hoechste augenblikliche Vollkommenheit seyn, aber dann sind sie Exzess der Gesundheit, dann sind sie nicht mehr Gesun 07322Da017020
e der Erwerbung und den handgreiflichen Ertrag / wie sollten sie faehig seyn, die stille Arbeit des Geschmacks an dem 33729PJ014020
ethige Entschliessung wirklich fasste, billigen wir; dass er sie fassen konnte, darueber frohlocken wir, und sind entz 21518LA229012
de Leser seine Schreibart lebendig; beyde billigen also, was sie fassen und vermissen nur, was ihr Vermoegen uebersteі 01511RA116019
Naturkraefte ist also so wenig ein Grund des Erhabenen, dass sie fast ueberall, wo sie angetroffen wird, die Erhabenhe 17804KA076018
ichkeit sich erkennen laesst, ist das Mitleid nothwendig, wo sie fehlt, unmoeglich. Je sichtbarer und groesser die Aeh 16018JC004013
macht uns nichts geringeres als die Menschheit streitig; war sie feigerweise erleidet, wirft seine Menschheit hinweg. 03812TA007014
aber ist die Idee auch ohne Aufmerksamkeit die lebhafteste, sie fesselt die Seele an sich, sie herrscht ueber den Ver 02721BK020011
n Handlungen, endlich aus ihren Gesinnungen verbannen. Wo du sie findest, umgieb sie mit edeln, mit grossen, mit geist 33619PI049003
einzelnen weder intellektuellen, noch moralischen Zweck aus, sie findet keine einzige Wahrheit, hilft uns keine einzig 37730PH013031
hr auf Zerstoerung als auf Erhaltung der Gesellschaft zielt; sie findet sich eben so wenig in seinem sittlichen Charak 31505PC018025
```

Schmerz, wo er Befriedigung fodert, durch Vergnuegen, wo er	sie	findet. $ Da einer Naturnothwendigkeit nichts abzudin	29011QC010024
ht wie der andere auswaehlt, sondern sie nehmen muss, wie er	sie	findet, so kann er auch bloss die allgemeinen Bedingu	00719PA041040
der Freiheit schien ueber ihm wie ein Bliz in der Nacht, der	sie	finstrer zurueklaesst. Unsre Philosophie ist die ungl	11232HC030023
erzen und dein Ersatz muss die Freyheit selbst seyn, aus der	sie	fliessen. Wohl darfst du dir das ruhige Naturglueck z	42813QA137020
terscheidet. In dem ersten ist jede Groesse schon enthalten,	sie	fliesst ungezwungen und muehelos aus seiner Natur, er	44519QB066009
die Vernunft nie mehr und selten nur soviel finden kann, als	sie	fodert. Beurtheilt hingegen der aesthetische Sinn, di	21511LA227031
ss ein einseitiges und gemeines Beduerfniss der Sinnlichkeit	sie	fodert, muessen wir das Ganze, von dem sie einen einz	46337QB239021
ben! = Gute Thaten um sich in vollen Schaaren = Zu erbliken.	Sie	folgen = Alle nach in das ernste Gericht! ' $ Wo eine	00725AA114001
Werth bestimmt. Wie viele Menschen von Faehigkeit, ' fahren	sie	fort, ' werden nicht durch die verfuehrerische Macht	33822PJ022007
lich der weiblichen Schoenheit zu. Dann ist sie schoen, wenn	sie	frei ist, wenn sie nicht bis zum Leiden geht, nicht i	08305XL036006
rfuellen; beyde entflammen unser Mitleid aufs hoechste, weil	sie	freywillig und aus einem Beweggrunde leiden, der sie	15632JA081024
il wir sie betrachten, zugleich aber ist sie Leben, weil wir	sie	fuehlen. Mit einem Wort: sie ist zugleich unser Zusta	39636PY028017
hrem Wesen nach, in einem nothwendigen Streit mit derselben.	Sie	fuehren uns also theoretisch rueckwaerts, indem sie u	46906QC018001
eines Resultat weder fuer den Verstand noch fuer den Willen,	sie	fuehrt keinen einzelnen weder intellektuellen, noch m	37729PU013021
ur, an denen man sich aergert. So wohlthaetige Erscheinungen	sie	fuer den Kuenstler sind, der sie studirt, und fuer de	43535QA217004
verbindung unter diesem Gedraenge von Erscheinungen, wodurch	sie	fuer den Verstand, der sich an diese Verbindungsform	04830TA116013
ler aus einzelnen Erfahrungen ihren Begriff zu bestimmen und	sie	fuer die Maengel verantwortlich zu machen, die der Me	36430PQ012017
hysische Sicherheit bloss fuer die Sinnlichkeit gilt, so hat	sie	fuer sich selbst nichts, was der Vernunft gefallen ko	18031KA113013
, hebt er die ruhige Nothwendigkeit in ihr auf, durch welche	sie	fuer uns gerade so anziehend ist. Seine ungeduldige P	42936QA153030
ueber seine Gesaenge jenen elegischen Ton auszugiessen, der	sie	fuer uns so ruehrend und anziehend macht. * Der rasen	43138QA027055
ihrer Wuerde achten, Menschenempfindungen zu begleiten, ist	sie	fuer unsere Bildung noch geschaeftig. Das Glueck der	09409PA088016
sst. $ Praktisch erhaben ist also die Natur nirgends, als wo	sie	furchtbar ist. Aber nun entsteht die Frage: ist diess	17813KA078010
die Frage: ist diess auch umgekehrt so? Ist sie ueberall, wo	sie	furchtbar ist, auch praktisch erhaben? $ Hier muessen	17815KA080005
gemacht / so hat sie Gott nicht nachgeahmet / Ich verwerffe	sie	gantz / Sie ist nicht Tugend! Diss ist ein Satz von g	00705AA100003
m rechtmaessigen Gebiete verdraengen will. Entweder wird man	sie	ganz unterjochen muessen, und dann ist es um alle aes	22119LA289004
faelligkeit in die Moralitaet selbst hineingetragen, wodurch	sie	ganz wuerde aufgehoben werden. $ Von einem edeln Betr	38728PW010071
ist mein, denn ich besitze eine unwidersprechliche Vollmacht	sie	ganz zu geniessen. Alle Geister / eine Stufe tiefer u	11204HC014012
erperlichen Bewegungen traeg, Nichthaetigkeit der Seele hebt	sie	gar auf. Da nun Vollkommenheit jederzeit mit Lust, Un	05712DN006014
chaubuehne einschraenken, wenn wir so ungerecht seyn wollen,	sie	gar aufzuheben / wie unendlich viel bleibt noch von i	09529PA107092
erstuhl der Empfindung, und was nicht zu dieser spricht oder	sie	gar beleidigt, ist fuer dasselbe verloren. Freylich k	01705RA135042
r die gemeinschaftliche Aufgabe beyder, und ohne das wuerden	sie	gar nicht Dichter heissen koennen; aber der naive Dic	47401QC059019
Fall waere die Regierung nicht liberal, in dem zweyten waere	sie	gar nicht Regierung. $ Es ist nicht schwer, die Anwen	27902OB092048
s % Kantischen Systems, aber im Buchstaben desselben koennte	sie	gar wohl liegen. * Der schlimme Einfluss einer ueberw	34843PN010019
Vernunft in der Menschheit anzufuehren wissen, als den, dass	sie	geboten ist. Da nun aber bey dem Genuss der Schoenhei	39720PY033049
heisst edel. Gemein und edel sind Begriffe, die ueberall, wo	sie	gebraucht werden, eine Beziehung auf den Antheil oder	20108LA060009
s vortrefflichem Kommentar. Aber die Absicht, wozu % Lessing	sie	gebrauchte, war bloss, die Graenzen der poetischen un	20728LA124006
, wie sie wirkt; diese wollen sie eben so wirken lassen, wie	sie	gedacht wird. Beyde muessen also die Wahrheit verfehl	36721PR020020
hm etwas zu erleiden, sondern weil sie ihm zu handeln geben;	sie	gefallen ihm nicht, weil sie einem Beduerfniss begegn	40815PA034030
r Zierrathen kann entweder blos auf ihrer Form beruhen, oder	sie	gefallen nur durch die Materie, als Schmuck, und koen	07921XI036013
g seyn, um ohne Gefahr die Form verlassen zu koennen, in der	sie	gefunden wurde; man muss einen grossen Verstand besit	01536PA124022
nden Polster von Fette verliert. Die Natur nimmt wieder, was	sie	gegeben hat. $ Ich bemerke beilaeufig, dass etwas aeh	27528OB014006
kraft sich gegen jede Gattung anders verhaelt, so muste auch	sie	gegen jede besonders eine eigene Richtung haben. Es w	01435BE005015
esthetischen Urtheilen zu der guten Sache bekennt, auch wenn	sie	gegen sich selbst sprechen muesste, und dass sie den	19506KC034023
Achtung verdient, als sie auf den Charakter zurueckfliesst;	sie	geht auch gewissermassen von dem Charakter aus, weil	33220PH026019
ge Gesetze, die ein sittliches Gefuehl nicht verletzen darf.	Sie	gelten in einer kuenstlichen Welt mit demselben Recht	46233QB224001
s zu beurtheilen, muss man die Vorstellung der Zwecke, denen	sie	gemaess ist, zu Huelfe nehmen; diess hat man gar nich	25838OA086015
h bloss als Hinderniss zu denken, und die Sinnlichkeit, weil	sie	gerade bey diesem Geschaefte im Wege steht, in einem	34840PM009041
ndeln. Beide haben aber wieder das mit einander gemein, dass	sie	gerade durch ihren Widerspruch mit den Bedingungen un	17403KA041010
it den Nahmen der Dichter wird streitig machen muessen, weil	sie	gerade hier nur zu dem Zoegling der Kunst sprechen, u	43915QB005045
nst, weil sie Wahrheit ist, und Gerechtigkeit ausuebst, weil	sie	Gerechtigkeit ist, so hast du einen einzelnen Fall zu	34636PL021029
renge geschiedenes Eigenthum; denn noch hatte kein Zwiespalt	sie	gereizt, mit einander feindselig abzutheilen, und ihr	32133PF009024
Die Menschheit hat ihre Wuerde verloren, aber die Kunst hat	sie	gerettet und aufbewahrt in bedeutenden Steinen; die W	33409PI021011
ung geben; dem zweyten fehlt es an Realitaet, und er moechte	sie	gern durch den Schein ersetzen. $ Nichts ist gewoehnl	40319PZ051030
ich der Freyheit den Zuegel ab, woran der Spekulations-Geist	sie	gern gefangen fuehren moechte. $ Wie ganz anders, wen	05004TA126064
elten, behauptet worden ist, und wozu der Geschmack der Zeit	sie	gern herabziehen moechte; noch kann sie ausschliessen	35628PO019037
sie alles, und auf sich selbst bezieht sie alles. Was durch	sie	geschieht, geschieht nur um ihrentwillen; eine absolu	49503QD022003
oder scherzhaftes, wie ein berauschendes Getraenk; und waren	sie	geschmacklos genug, von einer Tragoedie und Epopee, w	38314PV037023
wacht. Oft, wo jene noch kaempften, hat die Liebe schon fuer	sie	gesiegt, und durch ihre allmaechtige Thatkraft Entsch	02427RA209011

m Kleide fallen, eh er die That thut? oder seine Larve, wenn sie gethan ist? / Es ist ja eben Koenig % Dunkan nicht, d 08025EA021024
wir haetten einige Jahrtausende lang die Sklavenarbeit fuer sie getrieben, und unsrer verstuemmelten Natur die bescha 32805FP068016
nicht ihr Verdienst, weil sie nicht das Werk ihrer Wahl ist. Sie gewaehren uns also die ganz eigene Lust, dass sie, oh 41427QA021001
sich voellig richtig sind, aber in der Bedeutung, worinn man sie gewoehnlich nimmt, einander gerade aufheben. Von dem 48608QC167023
ede Vollkommenheit also, die ich wahrnehme, wird mein eigen, sie gibt mir Freude, weil sie mein eigen ist, ich begehre 11913HG025010
e erfahren. So weit er der Materie Form giebt und solange er sie giebt, ist er ihren Wirkungen unverletzlich; denn ein 39513PY012011
d die Arbeiten des Handwerksmannes oder des Akerbauers, wenn sie gleich alle auf nichts weiter abzielen, als ihm Prod 05227DL032012
en objektiven Maassen, die im allgemeinen Gebrauche sind, ob sie gleich alle einen subjektiven Ursprung haben, und von 23428MB062016
n einer Vollkommenheit, in der sie nie existirt hat, wenn er sie gleich als etwas da gewesenes und nun verlorenes bewe 45102QB111023
h kann also meine Groessenschaetzung ganz subjektiv seyn, ob sie gleich der Form nach objektiv, d.i wirkliche Verhaelt 23406MB055012
se Faelle, sage ich, erwecken kein Gefuehl des Erhabenen, ob sie gleich etwas analoges damit haben und desswegen auch 17632KA061128
genstandes; die Andern halten sich nur an die Empfindung, ob sie gleich gewisse Gruende der Empfindung des Schoenen in 07333XF015019
n Werke des Witzes ganz mit Unrecht poetisch heissen, ob wir sie gleich lange Zeit, durch das Ansehen der % franzoesis 43630QA226027
deen der Vernunft in der Empfindung wenigstens huldigt, wenn sie gleich nicht immer Staerke genug hat, wirklich darnac 19508KC034043
ihre Strafen und beuge dich mit Freyheit unter das Joch, das sie gleich schlecht entbehren und tragen. Durch den stand 33602PI042022
auf Ordnung, Harmonie und Vollkommenheit beziehen, und, wenn sie gleich selbst keine Tugenden sind, doch ein Objekt mi 03218SA046050
a aus dem rohen Naturstand zur Verfeinerung fuehren. Aber ob sie gleich unsre erste Liebe ist, und unsre Empfindungsfa 04609TA095003
leich, wenn sie leer sind; sie stehen aber auch gleich, wenn sie gleiche Gewichte enthalten. $ Das Gemueth geht also v 37513PT017017
e, und ziehen weit eher ihre Menschheit als ihre Wuerde aus. Sie gleichen den Koenigen und Kaisern in den alten Bilder 19722LA017001
kt, jene Begeisterung in ihm zu wecken und noch viel weniger sie gleichfoermig zu naehren. Gegen das Absolutgrosse, vo 49623QD038018
$ % Homers Darstellung der Unterwelt wird eben dadurch, dass sie gleichsam in einem Nebel schwimmt desto furchtbarer, 19108KB056009
hn bewundernden % Roms, der in seiner Seele herrschte, hielt sie gleichsam innerhalb ihrer selbst gefangen, dass der h 04627DG012043
ng dieser leztern ihr eine thatenlose Pause vorschreibt, und sie gleichsam periodisch vernichtet. Ich meine den Schlaf 07111DY004025
des; Sie ist auch ein empfindendes Weesen. Diss allein macht sie gleuklich. Jenes allein macht sie des leztern faehig. 02827BL003004
e die Menschen nicht bestmoeglich glueklich gemacht / so hat sie Gott nicht nachgeahmet / Ich verwerffe sie gantz / Si 00704AA099036
uflebende Materielle Idee der Quelle wird izo die naechst an sie graenzende, meinetwegen eines Menschen, der damals am 02324BJ010013
hr auf den beduerftigen als auf den selbststaendigen Schein. Sie greifen nicht bloss die betruegerische Schminke an, w 40330PZ054001
eines gemischten Wesens bringt sie nothwendig mit sich, weil sie groestentheils darauf ruhet. $ Also: Schmerz und Lust 07206DZ006013
Beruf nicht gern mit einem neuen vertauschen, zu welchem man sie grossmuethig erhoehen will. Unbesorgt, dass ihre auf 13310IA002066
Was ich mir als eine Gunst von Ihnen erbitten wollte, machen Sie grossmuethiger Weise mir zur Pflicht, und lassen mir 30917PA007012
werth sind, zu taxiren wissen: der Idealist wird fragen, ob sie gut sey? und die Dinge nach dem taxiren, was sie wuer 49720QD045027
fuer das Herz noch fuer den Geist voellig befriedigend sind. Sie haben ein Ideal ausgefuehrt und doch die enge duerfti 47028QC036001
sten in Ruecksicht auf Erkenntniss und Moralitaet erklaeren. Sie haben vollkommen recht, denn eine Gemuethsstimmung, w 37911PV004001
esinnung fuer voellig indifferent und unfruchtbar erklaeren. Sie haben vollkommen Recht, denn die Schoenheit giebt sch 37727PU013001
cht aus ihrem eigenen Mittel nichts hinein zu legen, sondern sie haelt sich nur an das, was ihr gegeben ist. $ Aber ni 18812KB015013
n, weil gluecklicherweise derjenige sich ruhig verhaelt, der sie haette einschraenken koennen; sobald wir nur wissen, 02905SA011018
h nicht, weil gluecklicherweise die Versuchungen fehlen, die sie haetten rueckgaengig machen koennen; sobald wir nur a 02910SA012020
llte. Aber diesen anscheinenden Widerspruch wuerde, wenn wir sie haetten, eine buendige Theorie des Vergnuegens und ei 13420IA014008
Freiheit in der Gebundenheit, Natur in der Kunstmaessigkeit; sie haftet nur an der unmittelbaren Anschauung; die Natur 08207XL019012
nend seyn. Das macht, weil wir uns bey naiven Darstellungen, sie handeln auch wovon sie wollen, immer ueber die Wahrhe 44134qB005009
Bildung fehlt, gibt die Begierde unmittelbar das Gesetz, und sie handeln bloss, wie ihren Sinnen geluestet. Moralische 03113SA035020
dem Menschen nicht besser an, als mit ihren uebrigen Werken: sie handelt fuer ihn, wo er als freye Intelligenz noch ni 31303PC002015
, das sich ihr verschloss, und an dem Triebe, der nicht fuer sie handelte. $ Denn woher diese noch so allgemeine Herrs 33105PH009040
ie ihm nur Vergnuegen oder Verdruss machen; jezo, in so fern sie Handlungen und Aeusserungen seiner Vollkommenheit ver 05314DL039025
ganz und gar nicht auf unsere Gesinnungen an, als in so fern sie Handlungen veranlassen, durch die der Naturzweck befo 03521SA077053
stigen Ideen staerker. Diss ist das Werk der Aufmerksamkeit. Sie hat also Macht auf die Staerke der Beweggruende; ja s 02633BK010001
eht nicht aus der Anmassung, sich wichtig zu machen, sondern sie hat die Absicht, das Gemueth auf etwas wichtiges vorz 30822oC041012
auf Ideen bezieht, und Ideen auf die Wirklichkeit anwendet. Sie hat es daher immer, wie auch schon oben bemerkt worde 46623qC004001
leichter, aber auch nichts trivialer, als die modernen gegen sie herabzusetzen. Wenn man nur das Poesie nennt, was zu 43910QB004029
ige Verrichtungen vor, aber nur ein niedriger Geschmack wird sie herausheben und ausmahlen. $ Man findet Gemaehlde aus 24304NA027017
on Freywilligkeit; die Wuerde hingegen unterwirft sie da, wo sie herrschen will, dem Geist. Ueberall, wo der Trieb anf 29710OC078025
fmerksamkeit die lebhafteste, sie fesselt die Seele an sich, sie herrscht ueber den Verstand und Willen. Hierin ligt d 02721BK020017
ehrungen wohl erhoehen, aber sie sind die Ursache nicht, die sie hervorbringt. Das Leiden einer schwachen Seele, der S 15223JA041039
ondern ueberhaupt auf alle diejenigen Effekte derselben, die sie hervorzubringen vermag, ohne die Einbildungskraft dur 45637qB025030
Aufschwung zu Ideen. Nur in der letztern Qualitaet gehoeren sie hieher. Kraft und Tiefe und ein pathetischer Ernst ch 45402QB142007
lten hoeren - Wahrheit; was sie nie oder selten sehen, sehen sie hier / den Menschen. $ So gross und vielfach ist das 09721FA135022
uss ich erinnern, dass die Satyre, Elegie und Idylle, so wie sie hier als die drey einzig moeglichen Arten sentimental 46611qC001013
/ Nichtsweniger! / Die Idee der Unsterblichkeit, so wie ich sie hier anneime, ist ein Beruhigungsgrund fuer unsern Tr 18130KA124008

es Schriftstellers auszuschoepfen. Der Last des Denkens sind sie hier auf einmal entledigt, und die losgespannte Natur 49803QC187006
nns, eine % Minona, ein % Fust von % Stromberg wuerden, wenn sie hier die Pruefung nicht aushielten, bey noch so puenk 16726JE049052
wie das Gemeine in Einem Untergang mit sich fortreisst, dass sie hier eine Ameisenwelt erhaelt, dort ihr herrlichstes 05013TA128060
orzug verdiene, haben selbst ihre Feinde gestanden. Aber was sie hier leistet ist wichtiger, als man gewohnt ist zu gl 09935PA162003
uesse ein bestandloses Traumbild gewesen / Die Welt, wie ich sie hier mahlte, ist vielleicht nirgends, als im Gehirne 12609HJ040005
ust ist. Darinn also von der Vorstellung unterschieden, dass sie hier nur den Zustand eines aeussern Weesens, dort abe 02832RL007008
duldende Masse unter seine Zwecke gewaltthaetig beugt, muss sie hier um ihre Beystimmung fragen. Hier also in dem Rei 41220Pa079034
egriff, den wir in der Spekulation von ihr fassten; nur dass sie hier ungleich weniger freye Hand hat als dort, wo wir 36416PQ009022
t. Was sie oben durch Ruehrung und Schrecken wirkte, leistet sie hier, (schneller vielleicht, und unfehlbarer) durch 09432PA096010
weder in unsern Begriffen, noch in unsern Gesinnungen ueber sie hinaus gehn, und was die Einbildungskraft nicht darst 04618TA097012
sondern vielmehr mit ungeduldig vorgreifender Vernunft gegen sie hinausstreben. Kommt alsdann in Jahrhunderten einer, 35019pM014052
mer zu Hause zu seyn, und die Natur zu erweitern, ohne ueber sie hinauszugehen. Zwar begegnet letzteres zuweilen auch 42419QA097023
zweckmaessige Stimmung, weil er die Neigungen entfernt, die sie hindern, und diejenigen erweckt, die ihr guenstig sin 03423SA070019
oren fuer uns, weil wir nichts in ihr suchen, als was wir in sie hineingelegt haben, weil wir ihr nicht erlauben, sich 35017pM014031
als ihre Nothwendigkeit in die Augen faellt. Beurtheilen wir sie hingegen aesthetisch, so betrachten wir sie aus einem 21501LA225003
mer unnuetze Knechte seyn; gegen die Sinnenwelt gehalten ist sie hingegen ein desto erhabeneres Object. Insofern wir a 21732lA011032
ft selbst um die Moeglichkeit des Objekts zu erklaeren; dass sie hingegen in dem zweyten Fall das, was unabhaengig von 25935OA094055
nige mehr da stehen bleiben wollen, wo der Zufall der Geburt sie hingeworfen, scheint es nicht so ganz unwichtig zu se 10721HA007047
chuetzende Natur sie verlaesst, weil die Macht des Beyspiels sie hinreisst, oder der verderbte Geschmack ihrer Zeit si 42423QA098029
anziehend ist. Seine ungeduldige Phantasie fuehrt ihn ueber sie hinweg zum Drama des menschlichen Lebens. Nur das Leb 42937QA154007
tition blosse Furcht und Angst vor der Gottheit fuehlt, ohne sie hochzuschaetzen, woraus nie eine Religion des guten W 18438KA006022
so heftigen Widerstand feindseliger Kraefte behaupten, aber sie hoert darum nicht auf, wenn unser Wille keinen Widers 02923SA016019
eben zum Gegentheil unmittelbar der Vernunft gehorchen; aber sie hoert desswegen nicht auf, wenn sich keine Anreitzung 02933SA020021
lische Niedertraechtigkeit, aber wahre menschliche Natur ist sie hoffentlich nicht; denn diese kann nie anders als ede 47702QC099013
d seine Handlungen gegen sie erstlich dadurch schaezen, weil sie ihm (sinnliches) Vergnuegen gewaehren. ' Liebe zur 05113DL014019
ht werden. Der kalte Verstand, der den Plan entwarf, foderte sie ihm ab, und sein Gefuehl scheint mir so weit entfernt 46532QB038009
h durch seinen erfinderischen Verstand die Natur auch da, wo sie ihm als Macht ueberlegen und zu seinem Untergange bew 17629KA061096
uss haben. Fuer den schmalen Gehalt von Glueckseligkeit, den sie ihm auswirft, macht der Geist den puenktlichen Hausve 27503OB062008
die ganze Erzaehlung bloss Nebenwerk, und die Absicht, wozu sie ihm dienen soll, wird hinlaenglich durch die blosse D 20706LA118014
t einen transcendenten Gebrauch macht, und ihm dadurch, dass sie ihm eine hoehere Bedeutung leiht, gleichsam einen Ste 26014OA098024
n darueber zu erregen. Er ward der % Drako seiner Zeit, weil sie ihm eines % Solons noch nicht werth und empfaenglich 28520OB152008
nderung vorgegangen; er sucht diese Gegenstaende nicht, weil sie ihm etwas zu erleiden, sondern weil sie ihm zu handel 40814Pa034018
d sollte; und haette sie zuviel auf ihn gerechnet, so wuerde sie ihm fuer eine Menschheit, die ihm noch mangelt, und u 31424PC013038
Vortrag wird dahin zwecken, die Zuhoerer zu beruhigen, damit sie ihm gern und lange zuhoeren, er wird das Interesse eg 05905UA018036
in oefterer Umgang mit der zerstoerenden Natur, sowohl da wo sie ihm ihre verderbliche Macht bloss von Ferne zeigt, al 05114TA135018
ihm abhaengende Natur als eine Gewalt verhalten duerfe, wenn sie ihm mit Schoenheit gehorchen soll. Schon das allgemei 27938OB101031
raenderungen wurden zuerst von ihm nur angesehen, in so fern sie ihm nur Vergnuegen oder Verdruss machen; jezo, in so 05313DL039014
aere. / Zuerst liebte er die Menschen, weil er glaubte, dass sie ihm nuzen koennen; izo liebe er sie noch mehr, weil e 05320DL042010
, so machte er ihm die Welt interessant und wichtig, weil er sie ihm unentbehrlich machte. Der Drang einer innern thae 05412DM010026
seine Handlungen gegen sie erstlich dardurch schaezen, weil sie ihm Vergnuegen verschaffen. So wie sich die Anzahl de 05214DL027062
die letztere ihm anlegt, nicht die unendliche Befreyung, die sie ihm verschafft. Ohne die Wuerde des Gesetzgebers in s 39232PX046017
der maennliche % Othello liebt sie um der Traene willen, die sie ihm weinte. $ Es gibt Augenblike im Leben, wo wir auf 12113HH027023
nstaende nicht, weil sie ihm etwas zu erleiden, sondern weil sie ihm zu handeln geben; sie gefallen ihm nicht, weil si 40814Pa034025
die vereinigte Wirkung beyder Principien, hervorquillt, wenn sie ihm zur Natur geworden ist, ist seine sittliche Denka 28411OB141017
el, in dem ewigen Gegensatz der Geschlechter loest, so loest sie ihn / oder zielt wenigstens dahin, ihn auch in dem ve 40932Pa052024
enn die nachfolgenden Untersuchungen ihren Gegenstand, indem sie ihn dem Verstande zu naehern suchen, den Sinnen entru 31029PA020018
dee von dem Zustand haben, den sie veraendern soll. Wie wird sie ihn erfahren, wie wird sie in Thaetigkeit kommen?. 04513DP013003
d sie doch in Bestimmung dessjenigen Zustands, durch welchen sie ihn erreichen sollen, unendlich getheilt. Werd ich wo 03204CA021043
t wenn sie einen Verlust in der Wirklichkeit betrauert, muss sie ihn erst zu einem idealischen umschaffen. In dieser R 45033OB108028
, noch sonst eine Arbeit fuer ihn thun; aber zum Helden kann sie ihn erziehn, zu Thaten kann sie ihn rufen, und zu all 21936LA273021
eltig, weil ihn die Dichtkunst niemals so brauchen kann, wie sie ihn findet, sondern nur durch das, was sie selbst dar 45037QB110020
deln sich waelzen. Seinen Stoff kann die Laune entehren, wie sie ihn geadelt hat, aber die keusche Form ist ihrem Wech 33402PI019008
h, wenn sie von ihrem Gegenstand alle Grenzen entfernt, wenn sie ihn idealisirt; also entweder durch eine absolute Dar 47005QC029039
ie ihren Gegenstand mit allen seinen Grenzen darstellt, wenn sie ihn individualisirt; sie kann ein Unendliches seyn de 47003QC029019
Ulysses bezaubert, und durch die Macht ihrer Reizungen haelt sie ihn lange Zeit auf ihrer Insel gefangen. Lange glaubt 04533TA091023
den Menschen von der Realitaet zum Scheine emporhebt, indem sie ihn mit zwey Sinnen ausruestete, die ihn bloss durch 40017PZ020016
ie Regel bey diesem ihren Dienst schon geleistet haben, dass sie ihn nicht in die Welt zu begleiten braucht: kurz das 26930OB004021
Begierden haben so wenig geistiges, dass sie sich, auch wenn sie ihn noch so despotisch beherrschen, doch nie bey ihm 02621PA228036

```
n thun; aber zum Helden kann sie ihn erziehn, zu Thaten kann sie ihn rufen, und zu allem, was er seyn soll, ihn mit St 21937LA273027
Durch ihr Spiel mit dem ernsthaften logischen Zweck erreicht sie ihn selbst am besten. Da sie aber einzig in der Form 07213XP038010
n dadurch zu ihrem wahren und unverlierbaren Eigenthum, dass sie ihn vor der Leidenschaft fluechtet. Die Nothwendigkei 39414PY005029
 seyn. Denkt sie sich aber diesen als eine groesse, so denkt sie ihn zugleich als Einheit, und dann muss er nothwendig 23915MB117011
 Geisternatur eine sinnliche beygesellt. Dadurch schon, dass sie ihn zum vernuenftig sinnlichen Wesen, d.i zum Mensche 28403OB140004
gkeit des Geistes betrachtet, vermag weiter nichts, als dass sie ihn, der ohne sie bloss Form ist, zur Materie macht, 34325PK031019
n? Rechnen sie vielleicht ihre Arbeit darum so hoch an, weil sie ihnen so sauer wurde? / Trockenheit, Ameisenfleiss un 08810PA012011
r gewagt, wenn sie sich von der Neigung schenken laesst, was sie ihr abfodern koennte; denn unter dem Schein von Freyw 02711RA238021
s ruehren soll. Von der Einbildungskraft wird verlangt, dass sie ihr ganzes Comprehensionsvermoegen zu Darstellung der 23610MB081007
 des Herzens; selbst in den Rhythmus seines Gesanges drueckt sie ihr Gepraeg, und nimmer fehlt ihm die Schwungkraft, u 44738QB084031
 von % Tourvel ist aus Ueberraschung gefallen, und nun sucht sie ihr gequaeltes Herz durch den Gedanken zu beruhigen, 02524RA220012
antasie an Hervorbringung dieses Furchtbaren hat, je nachdem sie ihr Geschaeft aufrichtiger oder verdeckter verwaltet, 18723KB010020
 Schande, weil sie unfreywillig ist; in dem zweyten gereicht sie ihr immer zum Verdienst, gesetzt auch, dass dasjenige 42110OA065023
chheit verachtet, ( nicht Roheit, welche sich darueber, weil sie ihr laestig sind, hinwegsetzt ) erzeugen ein Naives d 42635QA122025
rchtbarkeit der beiden Schlangen und ueber die Wuth, mit der sie ihr Schlachtopfer anfallen, als ueber die Empfindunge 20718LA120030
gebunden; erst wenn das Beduerfniss gestillt ist, entwickelt sie ihr ungebundenes Vermoegen. Es zeugt aber auch von ei 39926PZ012035
tschritten einer Leidenschaft bis zu dem Abgrund, in welchen sie ihr unglueckliches Opfer hinabzieht. Das nehmliche za 14921JA016040
ndere Assoziationen bringt, so sage man, sie erdichtet. Wenn sie ihre Aufmerksamkeit auf einzelnen Bestimmungen mehrer 02727BK023002
rmonische Einheit nicht ab, in bescheidener Einfalt verbirgt sie ihre Fuelle, und auch in der ueppigsten Freyheit sehe 23735MB104016
en; aber nur indem sie ihre voelliege Freyheit ausuebt, kann sie ihre hoechste aesthetische Wirkung erfuellen. $ Es is 13506IA020027
urch sie das Geschaeft am besten vollfuehren kann. Nur indem sie ihre hoechste aesthetische Wirkung erfuellt, wird sie 13504IA020003
 sie ausuebt, ein schmerzhaftes Opfer kostet. % Medea, indem sie ihre Kinder ermordet, zielt bey dieser Handlung auf % 22030LA282003
Weisheit und die Religion. Aus dieser reinen Quelle schoepft sie ihre Lehren und Muster, und kleidet die strenge Pflic 09310PA073006
den. Wir sehen die schreckhaften Erscheinungen, durch welche sie ihre Macht zu erkennen giebt, ohne Schrecken an, weil 18221KA131008
en Menschen in ihre Riesenarme fasst und zerschmettert, dass sie ihre muehsamsten Erwerbungen oft in einer leichtsinni 05015TA128078
Herzen zu goettlich war. Aus einem duerftigen Egoismus haben sie ihre trostlose Lehre gesponnen, und ihre eigene Besch 12136HH036006
ie ihr gequaeltes Herz durch den Gedanken zu beruhigen, dass sie ihre Tugend der Grossmuth geopfert habe. $ Die sogena 02525RA220022
haetigen Einfluss auf die Sittlichkeit haben; aber nur indem sie ihre voelliege Freyheit ausuebt, kann sie ihre hoechs 13506IA020021
igkeit der Geister, nicht von der Nothdurft der Materie will sie ihre Vorschrift empfangen. Jetzt aber herrscht das Be 31124PB008036
nschheit vollendet. Sie muss diese Foderung aufstellen, weil sie ihrem Wesen nach auf Vollendung und auf Wegraeumung a 35612PO014007
eltniss der Form zu dem Zwecke, d.i in der Art und Weise wie sie ihren Gegenstand in Ruecksicht auf ihren Zweck behand 16916JF069021
rfuellen. Sie kann ein Unendliches seyn, der Form nach, wenn sie ihren Gegenstand mit allen seinen Grenzen darstellt, 47002QC029010
ergeht, die lachende Satyre erhaelt poetischen Gehalt, indem sie ihren Gegenstand mit Schoenheit behandelt. $ In der S 44230OB035019
hren Gegenstand in Ruecksicht auf ihren Zweck behandelt, wie sie ihren Zweck durch ihren Gegenstand erreicht. $ Wenn d 16917JE069031
n unterscheiden, denn die Form ist das Mittel, durch welches sie ihren Zweck erreicht. Eben das, was sie ausschliessen 16906JE064031
llkommen einerley, ob ihr Zweck ein moralischer sey, oder ob sie ihren Zweck nur durch moralische Mittel erreichen koe 13431IA017019
tur auch noch in seinem Dienste Natur bleiben zu lassen, und sie ihrer frueheren Pflicht nie entgegen zu behandeln. Ic 26403OA126024
te Geist laesst die von ihm abhaengende Natur, sowohl da, wo sie im Dienst seines Willens handelt, als da, wo sie sein 28030OB109014
enner, der sie zu wuerdigen versteht, so wenig Glueck machen sie im Ganzen und bey ihrem Jahrhundert. Das Siegel des H 43537QA217026
, und dadurch die Lust an derselben vermindert wird, so kann sie im Gegentheil durch zu grosse Annaeherung an den ursp 15801JA092023
ammvaeter kuehner denken, und erfand ihnen ein Hauss, worinn sie im Geleit der Gestirne auf Fluessen und Ozeanen siche 05415DM011025
en kann. Es folgt also aus dem Wesen der Tugend selbst, dass sie im Herzen des Tugendhaften innere Folgen zurueklasse, 03515CC007011
ermoegen, nicht jenen Grundsaetzen schreiben Sie es zu, wenn Sie im Lauf dieser Untersuchungen an irgend eine besondre 30932PA011031
leistet hier in Ruecksicht auf die Erkenntniss eben das, was sie im moralischen, in Ruecksicht auf die Handlungsweise 01624RA130013
Sinnenwelt oder sie muss sich in der Ideenwelt aufhalten, in sie im Reich der Begriffe oder in der Verstandeswelt schl 45323QB136045
heilung richtet oder zu richten scheint, so unbaendig reisst sie im Reich der Freyheit den Zuegel ab, woran der Spekul 05003TA126053
it einer sonderbaren Revolution im Karakter an. Damals, wenn sie im Stillen noch in den verborgenen Winkeln der Maschi 06523DU019003
ralische Zweckmaessigkeit wird am lebendigsten erkannt, wenn sie im Widerspruch mit andern die Oberhand behaelt; nur d 13927IA070009
 in ihrem Geschaefte noch nicht getrennt, vielweniger stehen sie im Widerspruch miteinander. Seine Empfindungen sind n 43701QA229018
en. $ Wenn ich eine Groesse logisch schaetze, so beziehe ich sie immer auf mein Erkenntnissvermoegen; wenn ich sie aes 23509MB068010
t erobern. Eilfter Brief. $ Wenn die Abstraktion so hoch als sie immer kann hinaufsteigt, so gelangt sie zu zwey letzt 34113PK002007
 und es bey den erstern bewenden lassen wollten, so moechten sie immer noch Nutzen genug stiften, da der Dichter in se 48838QC193021
eint in eigener Person: Man kennt die schoene Stanze und hat sie immer vorzueglich bewundert: $ = O Edelmuth der alten 43423QA201021
 die Kunst es entgelten, dass sie in % Europa nicht ist, was sie in % Asien war, im achtzehnten Jahrhundert nicht ist, 09008PA039016
en wuerde? $ Eben so wenig darf die Kunst es entgelten, dass sie in % Europa nicht ist, was sie in % Asien war, im ach 09007PA039010
 Sinnlichkeit gewissermassen noch ihre Rechnung findet ( wie sie in allen positiven Religionen aufgestellt ist ) kann 18138KA125015
rein, dass beyde jedes bestimmte Daseyn ausschliessen, indem sie in allen uebrigen Punkten wie Nichts und Alles, mithi 37711PU009059
us ist zwar ein ungeheures Quantum in der Zeit, und wenn ich sie in Allheit begreiffen will, fuer meine Phantasie uebe 23924MB120018
```

genmerk auf einzelne und bestimmte Wirkungen richtet, so ist sie in anderer Ruecksicht wieder als ein Zustand der hoec 37905PV002029
$ Mit seiner Menschenwuerde unbekannt, ist er weit entfernt sie in andern zu ehren, und der eignen willen Gier sich b 38926PX016009
ne Poderung zurueck. Weil von der ersten Ursache an, wodurch sie in Bewegung gebracht wird, bis zu dem Willen, wo ihre 29128OC030008
ormlose Natur oder die naturwidrige Kunst darbietet, so wird sie in beyden Paellen noch Spuren ihres Ursprunges tragen 36522PQ020031
urmenschen, den zweyten dem kuenstlichen Menschen. Aber weil sie in beyden Faellen ueber ihren Stoff nicht ganz frey g 36519PQ020003
lttheilen in dem Neger die Menschheit ehren, und in % Europa sie in dem Denker schaenden. Die alten Grundsaetze werden 32938PG015015
cht, kann maechtig wuerken auf die Harmonie des Ganzen. Wenn sie in dem Juengling einen % Antonin, einen % Trajan auf 03322CB019002
dieser Macht in dem aesthetischen Zustand, und er beherrscht sie in dem moralischen. $ Was ist der Mensch, ehe die Sch 38825PX004025
von der Selbstthaetigkeit eben so sehr ueberwogen wird, als sie in dem Naiven die Selbstthaetigkeit ueberwiegt. Wenn 48217QC131026
n schnellen und leichtsinnigen Uebergaengen, mit welchen man sie in dem neuen Gartengeschmack von einer Dekoration zur 23732MB103019
koennen nie einen Begriff von der Schoenheit erlangen, weil sie in dem Total derselben nie etwas anders als die Theil 36712PR018019
en, koennen von der Schoenheit keinen Begriff erlangen, weil sie in dem Total des sinnlichen Eindrucks nichts einzelne 36709PR017027
zwey widersprechende Eigenschaften in sich vereinigen? Kann sie in dem Wilden die Natur in Fesseln legen und in dem B 33633PJ005002
g ertragen, und dringen ungeduldig auf ein Resultat, welches sie in dem Zustand aesthetischer Unbegrenztheit nicht fin 37830PU002018
doch alles willkuehrliche verbannt seyn muss, so werden wir sie in demjenigen, was bey absichtlichen Bewegungen unabs 27125OB018033
hen Weltalter nicht so recht mehr an ihrer Stelle. Auch sind sie in demselben kaum mehr moeglich, wenigstens auf keine 43527QA215003
ng zuvor und unterschiebt die Person sich der Welt, so hoert sie in demselben Verhaeltniss auf, selbstständige Kraft 35108PM025022
Gesetzgeber, und unterdrueckt die Welt die Person, so hoert sie in demselben Verhaeltnisse auf, Objekt zu seyn, als s 35003PM022020
Gefuehle der % Griechen, ihrer vornehmsten Meister; nur dass sie in den % Olympus versetzten, was auf der Erde sollte 35918PO038031
he Dialektik haben die Leidenschaften nicht erlernt, seitdem sie in den Gemaehlden der Dichter mit den glaenzendsten F 33831PJ024010
verwahrlostes, bald ueberspanntes bald rohes Gefuehl leitet sie in den mehresten Paellen falsch, und wenn sie auch zu 48830QC192009
r pluendert dreien Welttheilen ihre Produkte ab, und versezt sie in den vierten. Selbst Klima, Luft und Witterung geho 05507DM022034
lnde und empfindende) Subjekt zu verschwinden, so sehen wir sie in der Dichterwelt als Idee und als Gegenstand aufgeh 43128QA170027
und gar vergessen, was sie ausdrueckt, man koennte ihr, ohne sie in der Erscheinung zu veraendern, den rohen Instinkt 25807OA078020
als ihre Missbilligung / und auch diese nur in so fern, als sie in der goettlichen Vernunft ihre eigenen Gesetze erke 18320KA141028
hsten Unterarten des Kontemplativerhabenen der Macht, und da sie in der moralischen Bestimmung des Menschen gegruendet 19136KB067012
t sie zwar alle andere Schoenheiten, aber der Art nach steht sie in der nehmlichen Reihe mit denselben, da auch sie vo 26115OA106015
ch eine Art von Sympathie verdient bemerkt zu werden, indem sie in der Physiologie von grosser Erheblichkeit ist; ich 07031DX028011
wird. Schoenheit hingegen hat das ganz eigenthuemliche, dass sie in der Sinnenwelt nicht bloss dargestellt wird, sonde 25830OA084008
raefte auch in der Erfahrung so getrennt, wie der Psychologe sie in der Vorstellung scheidet, und wir sehen nicht blos 32216PP016023
sind. Unbekuemmert um die zufaelligen Einschraenkungen, die sie in der wirklichen Erscheinung erleiden moechte, schoe 36320PQ003007
nicht mehr einfallen, mit ihr tauschen zu wollen, aber nimm sie in dich auf und strebe, ihren unendlichen Vorzug mit 42904QA147013
in ihr Gebiet gehoert, auch der Form nach in dasselbe, indem sie in die Bestimmungen der Willkuehr Nothwendigkeit legt 29006OC008021
gen Natur. Um die fluechtige Erscheinung zu haschen, muss er sie in die Fesseln der Regel schlagen, ihren schoenen Koe 31020PA018009
nges in der Erscheinung ist dessen Selbstbestimmung, wiefern sie in die Sinne faellt. $ Die aesthetische Beurtheilung 08635XM009011
che Vollkommenheit hat also schon Existenz im Verstande, ehe sie in die Sinnenwelt hinuebertritt, und zur Erscheinung 25828OA083019
t sie mir aber nicht weniger brauchbar, und man erlaube mir, sie in dieser Hinsicht noch einmal zu durchlaufen. $ = Ec 20733LA125016
tschliessungen uebergehen, die aesthetische Stimmung, welche sie in dieser Zeit nothwendig durchlauffen muessen, kaum 37827PU001021
e Kuenstler eine erhabene Handlung darzustellen hat, muss er sie in eine erhabene Fassung verwandeln. $ Zum Erhabenen 21203LA187013
so ist dennoch die Zahlgroesse selbst nur insofern, als ich sie in eine Raumgroesse verwandle, erhaben. Die Entfernun 23922MB119033
entfernen und in die Klasse der Thiere erniedern, kurz, der sie in eine Sklaverei verstrikt, voraus der Tod sie endli 04815DH003068
das Jugendliche Alter brachten, und es ist sehr die Frage ob sie in einem maennlichen Alter dieses Lob noch verdient h 06437WA027026
wodurch er uns zuweilen poetisch ruehrt; es sey nun, dass er sie in einem naiven Charakter wirklich erreiche, wie mehr 44806QP086027
kraft der schoenen Diktion, so wird man allemal finden, dass sie in einem solchen gluecklichen Verhaeltniss zwischen a 00928RA060014
te, und zu behaupten weiss; wer aber zugleich im Stande ist, sie in einer schoenen Form mitzutheilen, der beweist nich 01603PA125028
Menschenmenge der Aker zu arm werden, der Hunger zerstreute sie in ferne Klimate und Lande, die dem forschenden Bedue 05333DM006014
d, welcher Art der Schoenheit und welche Form der Menschheit sie in Gedanken haben. $ Ich werde daher im Portgange mei 36302PO069024
und muessen durch eben die unnatuerliche Erschuetterung die sie in gut organisirten Seelen verursachen, zulezt die Ge 10817HA013018
kuenstlicherweise und als Experiment aufgehoben werden; weil sie in Herstellung derselben ihre poetische Kraft beweiss 44532QB069015
e, weil sie freywillig und aus einem Beweggrunde leiden, der sie in hohem Grade achtungswuerdig macht. Hier also wird 15633JA081032
itet, Nahrung gegeben wird. Nichts hingegen ist geschickter, sie in ihre Schranken zurueck zu weisen, als der Beystand 15831JA099005
d ihre Fehler zu verbessern, so bald nur der sittliche Geist sie in ihrem Bildungswerk unterstuetzen, oder auch mancha 26523OA143029
n; das zweyte: denn es ist immer nur ihr eigenes Selbst, was sie in ihrem Gegenstande sucht und schaetzt. $ Aber eben 30415OC144045
e doch nie. Sie zerlegte zwar die menschliche Natur und warf sie in ihrem herrlichen Goetterkreis vergroessert auseina 32206PP013009
oeglich, wenigstens auf keine andere Weise moeglich als dass sie in ihrem Zeitalter wild laufen, und durch ein guensti 43529QA215017
t suesser Wehmuth an derselben, wie wir Neuern. Ja, indem er sie in ihren einzelnen Erscheinungen personifizirt und ve 42933QA153004
Abfall der Natur im Grossen von den Erkenntnissregeln, denen sie in ihren einzelnen Erscheinungen sich unterwirft, mac 05019TA128111
llt werden koennen. Obgleich aber die Natur diese Sorge, die sie in ihren vegetabilischen Erzeugungen ganz allein uebe 28934OC007008

```
eit nicht anders als guenstig seyn, und hier ist es auch, wo sie in ihrer ganzen Reinheit kann beobachtet werden. Aber 27510OB064026
Von dieser Entgegensetzung muessen wir ausgehen; wir muessen sie in ihrer ganzen Reinheit und Strengigkeit auffassen u 36626PR012009
ehren, und der eignen wilden Gier sich bewusst, fuerchtet er sie in jedem Geschoepf, das ihm aehnlich sieht. Nie erbli 38927PX016023
che etc ( einer Schrift, von der ich voraussetzen darf, dass sie in Jedermanns Haenden seyn werde ) unter den Praeroga 01922rA003026
bst das Bewustseyn ihrer selbst bei diesen Wirkungen scheint sie in materiellen Formen zu fesseln, weil sie diss Bewus 02733BK024032
 die Kraefte der Natur wider sie selbst benuzen, man brachte sie in neue Verhaeltnisse, und erfand / hier schon die er 05339DM008013
ung. Die Seele scheint mit Fleiss nach allem zu haschen, was sie in noch tiefere Verfinsterung stuerzt, und vor allen 06609DU029011
t, nach der oben gegebenen Bestimmung, ist, so vieles laesst sie in plastisch poetischer noch zu wuenschen uebrig, wo 45612QB171020
Provinzen voneinander, leitet Stroehme zusammen, und fuehret sie in Sandwuesten hin, die er dardurch in lachende Flure 05505DM022014
dazu gemacht ist, sie zu erweitern, er beweist auch, dass er sie in seine Natur aufgenommen und in seinen Handlungen d 01605RA125051
 in seinem Leben deutlich genug an den Tag legt, obgleich er sie in seinem System nicht zugiebt * werde ich gegenwaert 04015TA034028
en Feind. Entweder er stuerzt auf die Gegenstaende, und will sie in sich reissen in der Begierde; oder die Gegenstaend 38908PX011009
rkreis vergroessert auseinander aber nicht dadurch, dass sie sie in Stuecken riss, sondern dadurch, dass sie sie versc 32207PF013021
den sie veraendern soll. Wie wird sie ihn erfahren, wie wird sie in Thaetigkeit kommen?.                                04513DP013008
, uns in Freyheit zu setzen, entwickelt mit jeder Kraft, die sie in uns ausbildet, nur ein neues Beduerfniss, die Band 32034PE027015
, und einer ausschliessenden Gesetzgebung anmassen, gerathen sie in Widerstreit mit der Wahrheit der Dinge, und noethi 32630PF056017
ellungen uebrig bleibt, wenn wir alles, was Begriff ist, was sie innerlich verbindet, hinwegdenken. Gerade umgekehrt b 00537RA029041
rden. Die strafende Satyre erlangt poetische Freyheit, indem sie ins Erhabene uebergeht, die lachende Satyre erhaelt p 44228QB035008
s Unfassbare fuer den Verstand, die Verwirrung, kann, sobald sie ins Grosse geht, und sich als Werk der Natur ankuendi 04728TA107023
n die Sinne ganz und gar abgewiesen, bey dem schoenen werden sie ins Interesse gezogen. Was wird die Folge davon seyn? 01321RA099016
he, und wenn die Schranke einmal ueberschritten ist, so kann sie ins Unendliche fort ueberschritten werden. Nun suchen 23501MB064023
eder Naturkraft also auch von moralischen Trieben ( insofern sie instinktartig wirken ) unabhaengige Vernunft wird erf 14426IA113016
 sie an diesem und / noch einem = Feste versammelt, ich sehe sie irren in den Grabmahlern ihren Voreltern, sie suchen  00923AA168031
rniss ist schrecklich und eben darum zum Erhabenen tauglich. Sie ist aber nicht an sich selbst schrecklich, sondern we 19017KB043001
ges Bild, ein Ganzes von Bestimmungen, ein Individuum giebt, sie ist aber von einer andern Seite betrachtet wieder ein 00818RA050031
Bedingung ist, unter der wir eine Vorstellung von ihr haben. Sie ist also zwar Form, weil wir sie betrachten, zugleich 39635PY028001
stigen Lebens. $ Meine Seele ist nicht allein ein denkendes; Sie ist auch ein empfindendes Weesen. Diss allein macht s 02826HL002008
e diese Eigenschaften haben, ohne deswegen anmuthig zu seyn. Sie ist dadurch bloss sprechend, ( mimisch ). $ Sprechend 27131OP020001
duerfniss der Kunst leiten liessen, geurtheilt worden ist: * sie ist das gemeinschaftliche Objekt beyder Triebe, das h 35633PO019080
 innres Princip unsrer autonomischen Vernunft bestimmt wird. Sie ist das Palladium unsrer Freiheit. $ Diese moralische 13924IA069001
Alter; in ihr spiegelt sich innrer Friede und Wohlwollen ab; sie ist die Wirkung und der Ausdruck sittlicher Ideen. $ 08318XL041024
ie Natur sie nicht bloss ausdrueckt, sondern auch erschafft. Sie ist durchaus nur eine Eigenschaft des Sinnlichen, und 25833OA085001
z vollendet aus dem Schaume des Meers empor: vollendet, denn sie ist ein beschlossenes, streng abgewogenes Werk der No 25613OA055015
her ist Achtung keine angenehme, eher drueckende Empfindung. Sie ist ein Gefuehl des Abstandes des empirischen Willens 30328oC033001
e und die Tanzmeistergrazie nennen moechte ) zu halten habe. Sie ist ein wuerdiges Gegenstueck zu derjenigen Schoenhei 26913OB005001
dens zeigt, und zur Absicht hat, unser Mitleid zu erregen. $ Sie ist erstlich Nachahmung / einer Handlung. Der Begriff 16434JE019001
uege leistet, die in dem angefuehrten Mythus enthalten sind. Sie ist erstlich objectiv und kommt dem Gegenstande selbs 25319OA028001
waehnte, der sinnliche Ausdruck eines Vernunftbegriffs; aber sie ist es in keinem andern Sinne und mit keinem groesser 26112OA105021
uer die Sinnlichkeit ( sonst waere sie selbst erhaben ) aber sie ist es nur mittelbar durch Ideen der Vernunft. Wir se 18039KA115016
eil dieser Wirkung koennen wir von der Schaubuehne erwarten. Sie ist es, die der grossen Klasse von Thoren den Spiegel 09429PA095001
sinnliche Daseyn der Dinge von aussen empfangen werden kann; sie ist etwas, das die Denkkraft selbstthaetig und in ihr 38420PW011021
 Alles was die Gottheit ist, ist sie deswegen, weil sie ist; sie ist folglich alles auf ewig, weil sie ewig ist. $ Da 34129PK009012
mehr verlieren, wann von der Assoziation die Rede sein wird. Sie ist indess ein Geschenk des Himmels fuer Leute, die s 02119BI042001
e geraeth; die Bewegung des Gehirns ist nicht Harmonie mehr, sie ist Konvulsion; ein hoechster augenbliklicher Vigor, 06201DR004032
 des Koerpers am wenigsten elastisch, am weichsten gefunden. Sie ist lediglich nichts als nakte Theorie; und wird im Art 02225BI059001
 Und was sagt von der Tugend der grosse Lehrer der Menschen? Sie ist Liebe zu Gott und den Menschen. Wer kann Gott lie 00422AA036001
nd Leutseeligkeit ist nicht Nachahmung Gottes. Nicht Tugend. Sie ist mit Liebe, aber nicht mit Weissheit im Bund. Tuge 00613AA083001
as ganze mimische Spiel der Seele in den Gesichtszuegen aus. Sie ist nicht bloss streng gegen die widerstrebende, sond 30733OC192001
ustande wirklich statt fand, existirt jetzt bloss idealisch; sie ist nicht mehr in ihm, sondern ausser ihm; als ein Ge 43712QA232020
o hat sie Gott nicht nachgeahmet / Ich verwerffe sie gantz / Sie ist nicht Tugend! Diss ist ein Satz von grossem Gewic 00705AA101001
te der Ausschweiffung seine hoechste Harmonie erreicht, aber sie ist nur augenbliklich, und ein desto tieferer Nachlas 07330Da019018
h nicht Ueberschauung, Forschung der Kraefte, der Absichten; sie ist nur der Grund, worauf dieses Geschaeft ruht, der 01918BI011012
dung, weil sie einer lang anhaltenden schmerzhaften los ist. Sie ist schmerzenfrei, nicht weil der Ton ihrer Werkzeuge 06727DV017001
 von aussen zu empfangen. Wir sind unabhaengig von der Welt. Sie ist unabhaengig von uns. Wir deuten, kraft eines von  01303BC026001
h auf unsre vernuenftige Natur und auf innre Nothwendigkeit. Sie ist uns die naechste, die wichtigste, und zugleich di 13921IA068001
gsam, und bietet sich nicht an, sondern will gesucht werden; sie ist zu erhaben, um sich sehr sinnlich zu machen. Sie 30124oC015018
ch aber ist sie Leben, weil wir sie fuehlen. Mit einem Wort: sie ist zugleich unser Zustand und unsre That. $ Und eben 39637PY029004
tande selbst zu, nicht bloss der Art, wie wir ihn aufnehmen. Sie ist zweytens etwas zufaelliges an demselben, und der  25320OA029001
```

st Anmuth, denn auch ohne diesen Guertel bleibt % Venus, was	sie	ist. $ Nach eben dieser Allegorie ist es die Schoenhe	25111OA005031
n die Tugend ersetzt, wo sie mangelt, und da erleichtert, wo	sie	ist. Diese Instanz ist der Geschmack. $ Der Geschmack	03119SA037023
kann. Die schoene Seele hat kein andres Verdienst, als dass	sie	ist. Mit einer Leichtigkeit, als wenn bloss der Insti	28721OB173010
fliessen. Alles was die Gottheit ist, ist sie deswegen, weil	sie	ist; sie ist folglich alles auf ewig, weil sie ewig i	34129PK009010
r offnen Stirne der Wahrheit kann ich auftreten und sagen: $	Sie	ists, die liebenswuerdige Freundin % Carls / Sie die	00906AA153013
lt, sondern lebende Gestalt, das ist, Schoenheit seyn; indem	sie	ja dem Menschen das doppelte Gesetz der absoluten For	35902PO034024
en der Neigung Wohlzuthun das Gegengewicht zu halten. So hat	sie	ja nicht kaempffen doerfen. So darf sie auch nicht tr	00624AA090003
, als Zeichen aeusserlicher Veraenderungen vorstelle, so ist	sie	ja von selbst aus dem Krais meiner Vorstellungen ausg	01412BD006022
Der Verstand leitet sie durch Zahlbegriffe, mit deren Hilfe	sie	jedes auch noch so kleine Maass jeder noch so ungeheu	09325YP004010
Gestalt, eine voellig geschlossene Schoepfung, und als wenn	sie	jenseits des Raumes waere, ohne Nachgeben, ohne Wider	36005PO048017
dlich gesinnt auf ihren verschiedenen Feldern, deren Grenzen	sie	jetzt anfiengen, mit Mistrauen und Eifersucht zu bewa	32305PP024018
taendigkeit der Bestimmungen strebend, erhaelt und gebraucht	sie	jetzt das Recht, das ihr hingegebene Bild nach Gefall	01001RA063010
e Sympathie gewisser Empfindungen mit den Organen, aus denen	sie	kamen. Ein gewisser Krampf des Magens erregte in uns	07032DX028030
das Gemueth zu keiner aesthetischen Beurtheilung aufgelegt.	Sie	kann aber die Ursache des Erhabenen nicht seyn, weil	18227KA133001
rad der sympathetischen Lust an einer Ruehrung bestimme, und	sie	kann auf keine andre Art beantwortet werden, als dass	15230JA043025
den besten % griechischen Mustern mit seltnem Erfolge nach.	Sie	kann daher, was ihr zu hohem Ruhm gereicht, mit keine	47234qC015001
lbst, aber doch eine unumgaengliche Bedingung derselben aus.	Sie	kann der Richtigkeit nicht entbehren. / Freie Wirksam	08111XL005001
. $ Die Seele hat einen thaetigen Einflus auf das Denkorgan.	Sie	kann die Materielle Ideen staerker machen, und nach W	02630BK008001
nendlichen Gehalt haben, dadurch allein ist sie Poesie; aber	sie	kann diese Foderung auf zwey verschiedene Arten erfue	46938QC028015
e kann diese Foderung auf zwey verschiedene Arten erfuellen.	Sie	kann ein Unendliches seyn, der Form nach, wenn sie ih	47001QC029001
llen seinen Grenzen darstellt, wenn sie ihn individualisirt;	sie	kann ein Unendliches seyn der Materie nach, wenn sie	47003QC029022
esie kann dem Menschen werden, was dem Helden die Liebe ist.	Sie	kann ihm weder rathen, noch mit ihm schlagen, noch so	21934LA273001
k kann ihm nur zu einer Einsicht des Fehlers verhelfen, aber	sie	kann keine Schoenheit an dessen Stelle setzen. Durch	47517QC078013
chnik wird nicht dem Sinn sondern dem Verstande vorgestellt;	sie	kann nur gedacht werden, nicht erscheinen. Die archit	25710OA069012
werden; das ist ihre moralische Beschaffenheit. Oder endlich	sie	kann sich auf das Ganze unsrer verschiedenen Kraefte	37537pT006003
seyn) beziehen; das ist ihre physische Beschaffenheit. Oder	sie	kann sich auf den Verstand beziehen, und uns eine Erk	37533pT004002
niss verschaffen; das ist ihre logische Beschaffenheit. Oder	sie	kann sich auf unsern Willen beziehen, und als ein Geg	37535pT005002
die Vernunft diese Ideen aus den Erscheinungen herauszieht,	sie	kann sie auch in dieselben hineinlegen. In beyden Fae	25929OA093015
stimmt, dass es nicht mehrere Arten geben sollte, nach denen	sie	kann verrichtet werden. Dasjenige nun, was durch den	26703OA155029
traege Materie; die Saiten des Denkorganes erschlaffen, wenn	sie	kaum ein wenig angestrengt worden; der Koerper verlae	07119DY007024
; eben so ergiebt sich aus dem Begriffe der Schoenheit, dass	sie	keine andre als sinnliche Ursache habe, und ein voell	27735OB082032
inzelnen Aeusserung derselben entfernen. Eben deswegen, weil	sie	keine einzelne Funktion der Menschheit ausschliessend	37918PV005004
durch natuerliche Kraefte vollbracht wird (denn sonst waere	sie	keine Erscheinung) und dennoch ohne Widerspruch aus	20235LA080017
ischen Kraft ist, wenn man nicht ueberzeugt worden ist, dass	sie	keine Wirkung der Unempfindlichkeit ist. Es ist keine	19619LA007023
ng der % Griechen von ihrer allegorischen Huelle, so scheint	sie	keinen andern, als folgenden Sinn einzuschliessen. $	25215OA016013
das harmonische Band von Liebe und Weissheit nicht; / so hat	sie	keinen Kampf gekostet; / so hat sie die Menschen nich	00703AA099021
Gemueth dabey verfaehrt, nicht vorgestellt werden, und weil	sie	keinen Widerstand finden, nicht als Noethigung ersche	37640pT011103
zusammengefueget. Durch sie lebt dein Ewiges Uhrwerk. Durch	sie	klingen melodisch zusammen deine tausend zitternde Sa	00810AA131002
aermt, alle uebrigen Gegenstaende sind dunkel und kalt, aber	sie	koennen auch erleuchtet und erwarmt werden, wenn sie	05119DL016028
kranken Gemuethe Heilung, dem gesunden keine Nahrung geben;	sie	koennen nicht beleben, nur besaenftigen. Diesen in de	46918QC022013
Menschen Eingang finden koennen? Hierauf muss ich antworten:	sie	koennen nicht nur, sie sollen schlechterdings ihre be	38402PW007005
ht wenn unsre Kraefte nach Bewegung und Thaetigkeit streben.	Sie	koennen nur dem kranken Gemuethe Heilung, dem gesunde	46917QC022001
der nothwendig aus dem entgegenstehenden Ideale entspringen.	Sie	koennte nehmlich auch eine bloss sinnliche Quelle hab	44301QB039001
uwiderlauffen, durch den sie erhalten wird, das heisst, dass	sie	Krankheit sind. Aber Krankheit kann nicht ins Unendli	07308Da012027
wir dieser einzelnen Kraft gleichsam Fluegel an, und fuehren	sie	kuenstlicherweise weit ueber die Schranken hinaus, we	32709PP060033
den seinigen ab, weil es leicht wird. $ Wird aber, moechten	Sie	laengst schon versucht gewesen seyn mir entgegen zu s	35725PO025004
dung muss sie auch nothwendig einen realen Gegenstand haben.	Sie	laesst daher auch, weil sie Natur ist, einen einfache	48401QC147001
t sich entfaltet, so hat die Natur doch dafuer gesorgt, dass	sie	langsamer reif wird, und zu ihrer voelligen Entwicklu	04611TA095025
nd fuer die ganze Entwicklung eines einzelnen Menschen, aber	sie	lassen sich auch bey jeder einzelnen Wahrnehmung eine	39437pY004037
m Unterthan, verantwortete sich gegen seine Klagen, noch ehe	sie	laut werden, und bestaeche seine Zweifelsucht, ohne e	09902FA151019
n % deutschen Komoedien; die Dichter mahlen die Zeit, in der	sie	leben. * Mit Herz; denn die bloss sinnliche Glut des	46138qB031015
t also zwar Form, weil wir sie betrachten, zugleich aber ist	sie	Leben, weil wir sie fuehlen. Mit einem Wort: sie ist	39636PY028013
stalt sey. Solange wir ueber seine Gestalt bloss denken, ist	sie	leblos, blosse Abstraktion; solange wir sein Leben bl	35532PO010009
ie Weissheit bist du so meisterhafft zusammengefueget. Durch	sie	lebt dein Ewiges Uhrwerk. Durch sie klingen melodisch	00810AA130002
re entgegensetzt. Die Schalen einer Wage stehen gleich, wenn	sie	leer sind; sie stehen aber auch gleich, wenn sie glei	37513PT017008
ack von einer Dekoration zur andern hinueber huepfen laesst.	Sie	legt, indem sie sich verwandelt, ihre harmonische Ein	23733MB104001
uns die Buehne mit Schicksalen der Menschheit bekannt macht,	sie	lehrt uns auch gerechter gegen den Ungluecklichen sey	09636FA127014
arglose Unschuld jezt seine Schlingen kennt, dass die Buehne	sie	lehrte, seinen Schwueren mistrauen, und vor seiner An	09608FA116045

```
ivialitaeten man in der Poesie gestattet, ja lobpreist, weil sie leider! wirkliche Natur sind: wie man sich freuet, Ka 47707QC100036
ft die grosse Entscheidung $ Die Vernunft hat geleistet, was sie leisten kann, wenn sie das Gesetz findet und aufstell 33030PH007037
htet als hofft, liegt in der Natur des Erhaltungstriebs, der sie leitet. Die Verabscheuung wirkt ungleich schneller un 19012KB040024
nd innig fuehlen, und doch nicht davon ueberwaeltigt werden. Sie lieben das Leben so feurig wie wir andern, aber diese 19819LA028001
d um ja nicht ins Harte und Schwerfaellige zu fallen, opfert sie lieber etwas von dem Zweck der Bewegung auf, oder suc 30703OC186048
her zu seyn, dass die Neigung nicht mit bestimmte, sieht man sie lieber im Krieg, als im Einverstaendniss mit dem Vern 28237OB130015
Individuum zu machen, dem Abstrakten einen Koerper zu geben. Sie liebt ferner in ihren Zusammensetzungen Freyheit und 00532RA029001
losen beneidest, ist keiner Achtung, keiner Sehnsucht werth. Sie liegt hinter dir, sie muss ewig hinter dir liegen. Ve 42830DA143001
gt nicht etwa nur in den beurtheilten Gegenstaenden, sondern sie liegt in der verschiedenen Beurtheilungsweise. Der na 21305LA201020
eiste deinen Zeitgenossen, aber was sie beduerfen, nicht was sie loben. Ohne ihre Schuld getheilt zu haben, theile mit 33538PI041019
e. $ Das Ruehrende und Erhabene kommen darinn ueberein, dass sie Lust durch Unlust hervorbringen, dass sie uns also ( 13730IA046009
sie zwar unter dem Begriff der Tragoedie mit enthalten, aber sie machen ihn noch nicht aus, weil sie sich bloss auf Da 16522JF027046
st ganz zum Schweigen gebracht, man darf keine Ansprueche an sie machen, und selbst was erzaehlt wird muss gleichsam d 05928UA022036
ht uns nicht zu Goettern, weil Goetter nicht leiden koennen, sie macht uns zu Heroen d.i zu goettlichen Menschen oder 09312YE01P013
oert sie in demselben Verhaeltnisse auf, Objekt zu seyn, als sie Macht wird. Sobald der Mensch nur Inhalt der Zeit ist 35003PM022029
zend ist, so ist sie es keineswegs durch die Bewegungen, die sie macht, sondern durch ihre Zuege, die von vorhergegang 26538OA010041
t der Neigung auch alle Spuren des Willens aus, oder besser, sie machten beyde unkenntlich, weil sie beyde in dem inni 35934PO004024
ssenschaetzung aber, sie mag nun idealisch oder koerperlich, sie mag ganz oder nur zum Theil bestimmend seyn, fuehrt n 23432MB063011
genommen sind. $ Alle vergleichende Groessenschaetzung aber, sie mag nun idealisch oder koerperlich, sie mag ganz oder 23431MB063005
aterie und Geist verschiedenes Weesen sein, oder nicht, oder sie mag vielmehr das einfache von der Materie sein, diss 01404BD002017
ine Instanz mehr, welche nicht selten die Tugend ersetzt, wo sie mangelt, und da erleichtert, wo sie ist. Diese Instan 03119SA037017
ng nur nach dem Maase schaezen, oder verdammen, nach welchem sie mehr oder weniger zur Vollkommenheit der geistigen We 03032CA010063
ie ich wahrnehme, wird mein eigen, sie gibt mir Freude, weil sie mein eigen ist, ich begehre sie, weil ich mich selbst 11913HG025015
pralerischen Pallast gegenueber steht / wie schnell schlaegt sie meinen auffliegenden Stolz zu Boden! Meine Einbildung 10117GA007026
ie vortrefflichsten unter der Grosen haben ihre Leiden, weil sie Menschen sind ) / seine Leiden, sag ich, sympathievol 03431CB035015
nzurichten. $ Wenn nun von der menschlichen Natur / so lange sie menschliche Natur bleibt, nie und nimmer zu erwarten 03535SA080009
her Gefuehle und idealischer Schilderungen theuer, wie wenig sie mich auch als Darstellung einer Handlung und als ein 45828QB191017
Untersuchungen wieder auf den Punkt zurueckgefuehrt, von dem sie mich eine Zeitlang entfernten. Das jetzige Zeitalter, 32827PG004016
 Ordnung, Schoenheit, Vortreflichkeit geben mir Freude, weil sie mich in den thaetigen Zustand ihres Erfinders, ihres 11607HP009010
nd die Zukunft. Alle mischen sie millionenfach anders, geben sie millionenfach anders wieder, aber eine Wahrheit ist e 12919HJ083007
pfen: ihr ich, die Natur, Gott und die Zukunft. Alle mischen sie millionenfach anders, geben sie millionenfach anders 12919HJ083003
ng eines Menschen ist also nur in so weit seine Bildung, als sie mimisch ist; aber auch so weit sie mimisch ist, ist s 27326OB046014
o weit seine Bildung, als sie mimisch ist; aber auch so weit sie mimisch ist, ist sie sein. Denn, wenn gleich der groe 27326OB046021
etischen daraus zu entwickeln. Zu dem letztern Zweck scheint sie mir aber nicht weniger brauchbar, und man erlaube mir 20732LA125006
inkte erfuellten, Sittengesetzes; aesthetisch beurtheilt ist sie mir Darstellung des, von allem Zwang der Instinkte un 21316LA206019
en muss er das Gesetz seines Willens auflegen; er muss, wenn Sie mir den Ausdruck verstatten wollen, den Krieg gegen d 38802PW033014
tigen Zustand ihres Erfinders, ihres Besizers versezen, weil sie mir die Gegenwart eines vernuenftig empfindenden Wese 11609HP009022
dass man denselben zuvor aesthetisch macht. $ Aber, moechten Sie mir einwenden, sollte diese Vermittlung durchaus unen 38334PW005003
d Dinge waren mir so ehrwuerdig, ehe deine traurige Weisheit sie mir entkleidete. Ich sah eine Volksmenge nach der Kir 11023HP041011
mmer erfahren, wer du bist! $ Ersezt mir deine Weisheit, was sie mir genommen hat? Wenn du keinen Schluessel zum Himme 11236HC033006
s ich zuviel dadurch bewiesen habe. Dieses Gemaehlde, werden Sie mir sagen, gleicht zwar der gegenwaertigen Menschheit 32109PF004004
, iezt ausgegossen ueber Ihr Angesicht, laut laut verkuendet sie mir unendliche innere Belohnung der Tugend / Eine Ein 03632CC022018
oss meiner Neigung nachgebe. Die Freyheit des Ganges, welche Sie mir vorschreiben, ist kein Zwang, vielmehr ein Beduer 30919PA008006
efaellt mir aber diese Handlung, und zwar desswegen gefaellt sie mir, weil sie von einem Vermoegen des Willens zeugt, 21529LA233012
n der Natur. Eine Vorrathskammer steht offen fuer alle; aber sie mischen ihren Saft millionenfach anders, geben ihn mi 12914HJ081008
che Empfindungsweise etwas unschuldiges und gleichgueltiges. Sie missfaellt uns nur darum an einem Menschen, weil sie 46402QB241001
eren. Jene bedenken aber nicht, dass die Freyheit, in welche sie mit allem Recht das Wesen der Schoenheit setzen, nich 36729PR023010
und Folgen zu entwikeln, ohne Rueksicht zu nehmen, wie genau sie mit dem Gedankensysteme des Individuums zusammenhaeng 10707HA004023
zen der Vernunft ihre moralische Noethigung benimmt, wird er sie mit dem Interesse der Sinne versoehnen. 35503PN024040
tert und ueber sich selbst gehoben fuehlt, so bezeichnet man sie mit dem Namen des Erhabenen, ob gleich den Gegenstaen 22918MA088019
 und Erhabenen nur das Schoene; dieses empfinden und pruefen sie mit dem richtigsten Gefuehl, aber man huete sich, an 14723IA144016
, wenn sie die Vollkommenheit der Geister zum Zwek hat, wenn sie mit dem Weesen des Unendlichem uebereinstimmt, mit se 03111CA012033
nst verwandt. Haben die Kunstwerke moralische Zwecke, stehen sie mit den aesthetischen Werken in Verwandtschaft, kulti 07223XE042007
er schuldig, wenn sie die Geister unvollkommener macht, wenn sie mit den Eigenschaften des Hoechsten Weesens mislautet 03115CA013019
ihr wohl ihren festen ewigen Karakter anerschaffen, wenn ich sie mit den groesten Weisen dieses Jahrhunderts weises Wo 03207CA022025
l vermindert. Vor dem Anfang der Kultur gepflanzt schliessen sie mit den Nachtheilen zugleich alle Vortheile derselben 46903QC017008
ntwiklung des Menschen musste durch Menschen geschehen, wenn sie mit der Konsumtion in Verhaeltniss stehen, wenn der M 04238DD017010
en wir, im Gegensatz mit jenen, objektive Wahrheit ein, weil sie mit der Natur aller Subjekte uebereinstimmen, und dad 16125JC018013
```

ie einholen und noch einmal zerfasern koennte. Noch kaempfet	sie	mit der Phantasie, der Geist mit den Schrecken des Me	06020DQ012003
er diesen Stachel lecken, scheint zu erkennen zu geben, dass	sie	mit der Sache jenes Dichters ihre eigene zu verfechte	48029qC028039
er Ferne. Welche Verstaerkung fuer Religion und Geseze, wenn	sie	mit der Schaubuehne in Bund treten, wo Anschauung und	09131PA057008
fuer subalterne Geschaefte, die letzten, vorausgesetzt dass	sie	mit diesem Vermoegen zugleich Realitaet vereinigen, f	37838pU005019
h aus ihren Gesinnungen verbannen. Wo du sie findest, umgieb	sie	mit edeln, mit grossen, mit geistreichen Formen, schl	33619PI049006
rende Theil sie zuletzt ganz und gar aus den Augen, indem er	sie	mit einem blossen Machwerk des Verstandes vermengt; u	32437PF038039
se Thiere zu aesthetischen Gegenstaenden, und wir fangen an,	sie	mit einem Gefuehle zu betrachten, das an Vergnuegen u	22816MA077046
chard fehlt die Munterkeit, die der sonst hat, und er waehnt	sie	mit einem Glas Wein wieder zu gewinnen. Es ist nicht	06005DQ007016
von Leidenschaft eine aparte Leibesbewegung einstudirt, die	sie	mit einer Fertigkeit, die zuweilen gar / dem Affekte	08436EA074015
s nicht so verstehen, als ob die Vorstellung des Todes, wenn	sie	mit Erhabenheit verbunden ist, diese Erhabenheit durc	18128KA122015
d machte es sich zum Gesetze, die Sinnlichkeit sowohl da, wo	sie	mit frecher Stirne dem Sittengefuehl Hohn spricht, al	28510OB149033
eit ist; diese bedenken nicht, dass die Bestimmtheit, welche	sie	mit gleichem Recht von der Schoenheit fodern, nicht i	36732PR023039
ungen und Affekten ihren dynamischen Einfluss nimmt, wird er	sie	mit Ideen der Vernunft in Uebereinstimmung bringen, u	35438PN024016
t, aber sie koennen auch erleuchtet und erwarmt werden, wenn	sie	mit ihr in eine solche Verbindung treten, dass sie di	05120DL016036
stand, in den er kommen kann, aber der That nach verliert er	sie	mit jedem bestimmten Zustand, in den er kommt, und si	37812PU017025
inen Fassungskraft heruntersteigen. Ihre kuehnen Formen muss	sie	mit kuenstlichen vertauschen, die ihr fremd aber sein	23721MB099005
zeigen, und Gewaender verbergen denselben; also verwirft er	sie	mit Recht. $ Eben so wie der % griechische Bildhauer	19804LA024017
Ohne jene moralische Realitaet / wie waere es moeglich, dass	sie	mit solcher Staerke und Innigkeit koennten mitgetheil	48431QC154010
fuer ihre Bestimmung einzufloessen, so kann nur der Realist	sie	mit Staetigkeit in der Erfahrung ausfuehren, und die	50136QD091060
e sie ihm ab, und sein Gefuehl scheint mir so weit entfernt,	sie	mit Vorliebe zu beguenstigen, dass ich / in der Ausfu	46532qB038020
nd also materiell. Die Materie kann ich mir vorstellen, weil	sie	mittelbar in mich wirkt. Einen Geist sogar kann ich m	01415BD00F008
t. Ihr Daseyn lichtet, wekt, belebt alles um ihn / Ich nenne	sie	Mittelkraft.	01334BC051003
Herzliche, Kernhafte und Gediegene der vorigen Zeiten, aber	sie	moechten auch das Eckigte und Derbe der ersten Sitten	40405PZ057012
dieses Baumes sind alle unbedingte Glueckseligkeitssysteme,	sie	moegen den heutigen Tag oder das ganze Leben, oder, w	39118PX033008
n denjenigen Dichtergenien, die frueher beruehmt werden, als	sie	Muendig sind, und wo, wie bey mancher Schoenheit, das	27628oB021018
en wir eine Beguenstigung der Sinnlichkeit niemals vergeben.	Sie	muessen also Naivetaet seyn. Um uns aber ueberzeugen	46314QB231001
er Natur muessen auch diese sinnlichen Energien hervorgehen.	Sie	muessen Humanitaet seyn. Um aber beurtheilen zu koenn	46335QB238001
anfaengt, ihnen alles zu nehmen, was Werth fuer sie besitzt.	Sie	muessten schon weise seyn, um die Weisheit zu lieben:	33215PH025001
rstellen, so mueste sie alle mit der sinnlichen vergleichen,	sie	mueste das ganze Werk des Denkens vollenden, um eine	02606BJ061016
rten: Die Groessenschaetzung muss aufhoeren logisch zu seyn,	sie	muss aesthetisch verrichtet werden. $ Wenn ich eine G	23508MB067011
rdraengen. Die hoechste Gesetzmaessigkeit muss da seyn, aber	sie	muss als Natur erscheinen. Ein solches Produkt wird d	01335PA105008
dig ist, und seine beyden Grundtriebe sich entwickelt haben;	sie	muss also fehlen, so lang er unvollstaendig und einer	37402PT003018
idens mit der Freyheit den Begriff der Menschheit vollendet.	Sie	muss diese Foderung aufstellen, weil sie ihrem Wesen	35611PO014001
Empfindungen seyn, welche ueberall nur Verachtung verdient;	sie	muss eine Handlung der Freyheit, eine Thaetigkeit der	35211PM029025
einer Achtung, keiner Sehnsucht werth. Sie liegt hinter dir,	sie	muss ewig hinter dir liegen. Verlassen von der Leiter	42831QA143005
rt er sie mit jedem bestimmten Zustand, in den er kommt, und	sie	muss ihm, wenn er zu einem entgegengesetzten soll ueb	37813PU017035
ie Dichtkunst; entweder sie muss sich in der Sinnenwelt oder	sie	muss sich in der Ideenwelt aufhalten, da sie im Reich	45323OB136037
olen, nur diese zwey Felder besitzt die Dichtkunst; entweder	sie	muss sich in der Sinnenwelt oder sie muss sich in der	45322OB136030
ls streitend vorgestellt werden, oder, was eben soviel sagt,	sie	muss sich mit unsern Trieben im Widerspruch befinden.	17121KA008033
o wie der Schmerz, diese darf sie nicht ueberschreiten, oder	sie	muss untergehn. $ Was den zweiten Fall betrift, so ha	06207DR004095
mehr frey, ihn auf den Erhaltungstrieb zu beziehen, sondern	sie	muss, sie wird objektiv dazu genoethigt. Wirkliches L	19218KC002049
hlimmen oder guten Zustand ihrer Organe unterrichtet werden,	sie	musste aus seinem schlimmen Zustand Missvergnuegen, a	04413DF004073
se zu bringen, die seiner Fortdauer am zutraeglichsten sind;	sie	musste daher von dem gegenwaertigen schlimmen oder gu	04411DF004059
dem gewaltsamen Zustande des Affekts, und noch immer werden	sie	Muster der hoechsten Wahrheit und Schoenheit seyn. De	10322GA036043
ser und vielfaeltiger sie wird, desto mehr gleichartige wekt	sie	nach allen Direktionen des Denkorgans auf, bis sie na	07219DA003011
tige wekt sie nach allen Direktionen des Denkorgans auf, bis	sie	nach und nach allgemein herrschend wird, und die ganz	07220DA003019
ing und Mann. Oftmalige Wiederhohlung dieser Schluesse macht	sie	nach und nach zur Fertigkeit, und Uebertragung will i	05125DL019006
beyde voellig denselben Effekt machen, wie das Original, das	sie	nachahmen, und ist die Kunst gross, so kann sie auch	27002OB006015
prangen und auf deren Veranlassung sie sich aeussern, stellt	sie	nachahmend dar; diess unterscheidet sie von den lyris	16514JE026025
t? / Ist das die Rache der kleinen Geister an dem Genie, dem	sie	nachzuklimmen verzagen? Rechnen sie vielleicht ihre A	08809FA011012
en kann oft das Gegentheil statt finden) sondern bloss weil	sie	Natur ist, eine Art von Liebe und von ruehrender Acht	41309QA002057
g einen realen Gegenstand haben. Sie laesst daher aus, weil	sie	Natur ist, einen einfachen Ausdruck zu, und wird vom	48402QC147006
cht, und seine Leser nicht wie der andere auswaehlt, sondern	sie	nehmen muss, wie er sie findet, so kann er auch bloss	00718RA041035
als solches, keiner Varietaet, keiner Erweiterung faehig. Da	sie	nehmlich nichts anders ist, als ein schoener Vortrag	25615OA060002
des Verstandes. In diesem Organ mus die grose Welt, insofern	sie	nehmlich schon den Weeg der Sinnlichen gegangen ist,	02009BI017009
e / ich sehe schon die Soehne der kommenden Jahre / ich sehe	sie	neidisch ueber uns seyn / ich sehe sie an dieses und	00921AA168014
sagen, sie beugt sich vor ihrem Gegenstande; von der Liebe,	sie	neigt sich zu dem ihrigen; von der Begierde, sie stue	30230OC133016
e dem forschenden Beduerfniss ihre Produkte enthuellten, und	sie	neue Raffinements sie zu bearbeiten, und ihrem schaedl	05335DM006028

ist sie nicht mehr die reizende % Venus, ohne Schoenheit ist sie nicht % Venus mehr. $ Dieser Guertel, als das Symbol 25224OA020014
ik, und ein so wachsamer Richter seiner selbst / wie buessen sie nicht alle, mehr oder weniger, den geistlosen Charakt 47917OC111057
ber wohl, dass diese Bestimmungen bloss zufaellig sind, dass sie nicht als der Zweck der Idylle, bloss als das natuerl 46710OC005012
n dass sie durch ihre Form als moralische Groesse, kurz dass sie nicht als Nothdurft, sondern als innre Nothwendigkeit 41918OA054026
yde Zustaende einander ewig entgegengesetzt bleiben, so sind sie nicht anders zu verbinden, als indem sie aufgehoben w 36632PR014011
er Freyheit, die eine bloss veraechtliche Licenz ist, sobald sie nicht aus dem Hoechsten und Edelsten, was ihn ausmach 46226OB221023
im Finstern, aus den Augen verlieren. ' Nein, wir verlieren sie nicht aus den Augen, so lange wir an der schlafenden 26430oA007004
cher Gesetze; eine Lust also, von der man bewiesen hat, dass sie nicht aus der erstern Quelle entsprang, muss nothwend 15136JA036029
it erst die Entstehung giebt, so ist leicht einzusehen, dass sie nicht aus derselben entspringen und folglich keinen m 39810PZ002026
d hingegen der Nervengeist so erstaunlich grob sein, dass er sie nicht ausloeschen kann, oder mus umgekehrt der Nerven 02036BI029016
cht von einer gehoerig strengen Unterscheidung anfieng, oder sie nicht bis zu einer voellig reinen Vereinigung durchfu 36704PP016042
Schoenheit zu. Dann ist sie schoen, wenn sie frei ist, wenn sie nicht bis zum Leiden geht, nicht in Grimassen ausarte 08306XL036010
ren wenigstens mittelbar seinen Einfluss. Der Geist bestimmt sie nicht bloss absichtlich, wenn er handelt, sondern auc 26302OA117004
sondern auch in derselben zuerst entspringt; dass die Natur sie nicht bloss ausdrueckt, sondern auch erschafft. Sie i 25832OA084025
erherstellung in seine unverlierbaren Rechte. Aber er fodert sie nicht bloss, jenseits und diesseits steht er auf, sic 31911PP005004
en. $ Aber ihre Vollkommenheit ist nicht ihr Verdienst, weil sie nicht das Werk ihrer Wahl ist. Sie gewaehren uns also 41426OA020009
en Wuerde des Menschen entsprechen. Zu welchen Hoehen traegt sie nicht die menschliche Natur, und was fuer goettliche 02421RA207005
ch nicht durch den Instinkt bestimmt worden sind. Schon dass sie nicht durch den Instinkt bestimmt wurden, ist hinreic 20416LA098003
enstler antworten, der gern wissen moechte, wie er da, da er sie nicht erlernen darf, zu der Grazie kommen soll? Er so 27037oB011019
ht in Gefahr ist, diese Sphaere zu ueberschreiten, wohl aber sie nicht ganz zu erfuellen, wenn es einer aeussern Nothw 48125OC126019
as furchtbare Objekt uns zwar seine Macht sehen laesst, aber sie nicht gegen uns richtet, wo wir uns vor demselben sic 17912KA093023
deine Moralitaet, wenn ein Gebaeude einstuerzte auf welchem sie nicht gegruendet war. Und noch schroeken mich deine B 11423HD023015
eutseeligkeit des Grossen das Gegengewicht zu halten. So hat sie nicht gekaempfft. So darf sie nicht triumphiren. Fern 00633AA095003
t bey dieser Gemeinschaft nichts, da sie nichts besitzt, was sie nicht hingeben muesste, sobald die Pflicht spricht, u 02708RA237014
r vor der Verwirrung in dir: strebe nach Einheit, aber suche sie nicht in der Einfoermigkeit; strebe nach Ruhe, aber d 42827OA141020
, (und das kann sie nicht, wenn sie aecht ist, und das soll sie nicht in einer gebildeten Seele) so weiss ich gewiss 08410EA064019
rn, und doch kann er im Ausbruch dieser Leidenschaft, sobald sie nicht ins Laecherliche, sondern ins Furchtbare verfae 22809MA075019
lichkeit einer uneigennuezigen Liebe. Ich bin verloren, wenn sie nicht ist, ich gebe die Gottheit auf, die Unsterblich 12212HH041005
jene, um die Sinnlichkeit zu erhoehen, dieser, um sie da, wo sie nicht ist, zu erzeugen. Indem wir die Gattung durch e 00933RA061031
insoweit sie uns besser gefaellt als die letztere, gefaellt sie nicht mehr als selbststaendiger Schein, gefaellt sie 40219PZ041034
efaellt sie nicht mehr als selbststaendiger Schein, gefaellt sie nicht mehr dem reinen aesthetischen Gefuehl, diesem d 40220PZ041041
ur mit ihrer Person weggeben koennen. Ohne ihren Guertel ist sie nicht mehr die reizende % Venus, ohne Schoenheit ist 25223OA020005
n uns Ruecksicht nehmen. Das Naive ist eine Kindlichkeit, wo sie nicht mehr erwartet wird, und kann eben desswegen der 41904OA049007
it seyn, aber dann sind sie Exzess der Gesundheit, dann sind sie nicht mehr Gesundheit. Nur diejenige gute Beschaffenh 07323Da017026
der Ordnung, Harmonie und Vollkommenheit gebietet, so findet sie nicht nur keinen Widerstand, sondern vielmehr die leb 03223SA047033
die menschliche Natur, und was fuer goettliche Funken weiss sie nicht oft auch aus gemeinen Seelen zu schlagen! Von i 02423RA207016
n anschliessen koennte, dass selbst der analytische Verstand sie nicht ohne Gewaltthaetigkeit mehr von ihm trennen kan 28632OB166031
Gesez des Mechanismus aufgedrungen worden, der Verstand, der sie nicht schuf, kann sie auch nicht aufloesen, ob er die 04613DG010041
enstlinge der Natur werden bey allen ihren Unarten (wodurch sie nicht selten ein Gegenstand verdienter Verachtung sin 27538oB017011
blendender Schimmer in jegliches Aug: aber eben darum werden sie nicht selten vom stumpfern Auge des Poebels mit des P 03508CC005013
aber durch Natur sind sie nicht technisch: wenigstens werden sie nicht so beurtheilt. Technisch sind sie nur durch den 25826OA082020
n so feurig wie wir andern, aber diese Empfindung beherrscht sie nicht so sehr, dass sie es nicht hingeben koennen, we 19820LA028014
ungen sind hervorgebracht durch Natur, aber durch Natur sind sie nicht technisch; wenigstens werden sie nicht so beurt 25825OA082015
Gegengewicht zu halten. So hat sie nicht gekaempfft. So darf sie nicht triumphiren. Fern auch von dieser der glorreich 00633AA096003
ochen gelernt haben. Auch der schmerzhafteste Verlust fuehrt sie nicht ueber eine ruhige Wehmuth hinaus, mit der sich 15118JA031006
hen Wesen hat ihre Schranken, so wie der Schmerz, diese darf sie nicht ueberschreiten, oder sie muss untergehn. $ Was 06207DR004091
Fuersten, den ich Vater nennen darf,) hinzudringen, seh ich sie nicht weinen, jauchzen, beten ueber dem Grabmal des H 03408CR027012
also Wuerde der Ausdruck seyn. Der angenehme Affekt erfodert sie nicht weniger als der peinliche, weil die Natur in be 29623OC072005
nz so oft das wahre Verdienst verdunkelt, aber es verdruesst sie nicht weniger, dass man auch Schein vom Verdienste fo 40401PZ056016
setzen? Kann sie zugleich anspannen und aufloesen / und wenn sie nicht wirklich beydes leistet, wie kann ein so grosse 33635PJ006009
Freiheit zu setzen. % Anna % Komnena gibt zu verstehen, dass sie nicht wisse, was geschehen seyn wuerde, wenn % Alexiu 03307SA054007
* Aber wie es der architektonischen Schoenheit ergeht, wenn sie nicht zeitig dafuer Sorge traegt, sich an der Grazie 27612oB018009
o wenig bewiesen, so liegt diess nicht an dem Verstande, der sie nicht zu entschleyern wusste, sondern an dem Herzen, 33103PH009020
ch unmoeglich ist sie also nicht, und wahrscheinlich braucht sie nicht zu sein, wenn sie nur wirklich ist. $ Die Erfah 01424BD014011
icht allen Objekten natuerlich, und hemmt bei denen, welchen sie nicht zukommt, die Naturfreiheit. Regelmaessigkeit ka 08116XL008014
bt sich die Leidenschaft keine Extravagation, (und das kann sie nicht, wenn sie aecht ist, und das soll sie nicht in 08409EA064010
ntwort zuvorkommen, jede im stillen bei sich empfinden, dass sie nichts anders als Ruhe der Seele in allen Stuermen de 03530CC011016
loss blind, wie sie den Wurm zwingt, deinem Willen aber kann sie nichts anhaben, da du, selbst von ihr zermalmt, einen 50018OD077032

```
war die Sinnlichkeit wagt bey dieser Gemeinschaft nichts, da sie nichts besitzt, was sie nicht hingeben muesste, sobal 02708PA237010
uerde hinweisen. $ Sieben und zwanzigster Brief. $ Fuerchten Sie nichts fuer Realitaet und Wahrheit, wenn der hohe Beg 40428Pa002002
das Individuum zu unterscheiden, aber von der Person koennen sie nie etwas offenbaren. Fuer den Physiognomen sind dies 27406DB051029
atur, aber als eine Idee und in einer Vollkommenheit, in der sie nie exintirt hat, wenn er sie gleich als etwas da gew 45102QB111017
nigen rede ich, die bloss darum die % Grazien schmaehn, weil sie nie ihre Gunst erfuhren. Sie, die keinen andern Maass 33727PJ013013
ie Buehne zu seyn. Hier nur hoeren die Grossen der Welt, was sie nie oder selten hoeren - Wahrheit; was sie nie oder s 09720PA135009
sen der Welt, was sie nie oder selten hoeren - Wahrheit; was sie nie oder selten sehen, sehen sie hier / den Menschen. 09721PA135016
 desselben geborgen werden. Aus der Societaet selbst koennen sie nie und nimmer hervorgehen; aber ausserhalb derselben 43531QA216006
tand und Schicklichkeit ausschliesst, sondern auch indem man sie niedrig behandelt. Niedrig behandelt man einen Gegens 24237NA025029
$ Aber die Natur behauptet mit Nachdruck ihre Rechte, und da sie niemals willkuehrlich fodert, so nimmt sie, unbefried 29125OC029011
sten Grad, in der Verzweiflung, sind moralisch erhaben, weil sie nimmermehr empfunden werden koennten, wenn nicht tief 14216IA094015
wenn gleich moralisch nothwendiges ) Ideal von Gesellschaft. Sie nimmt dem Menschen etwas, das er wirklich besitzt, un 31421PC013001
enst werden koenne, folgt gleich nothwendig aus dem vorigen. Sie nimmt ihren Anfang erst, wenn der Mensch vollstaendig 37327PT003001
tellungen der letztern Art einen engeren Wirkungskreis, weil sie noch andre Bestimmungen als jene allgemeinen vorausse 16133JC022011
ufrichtigen Schein verargen; und sogar die Ausnahmen, welche sie noch etwa zu Gunsten der Schoenheit machen, gehen meh 40328PZ053051
n, weil er glaubte, dass sie ihm nuzen koennen; izo liebe er sie noch mehr, weil er das Wohlwollen fuer den Zustand ei 05320DL042017
es, und vielleicht in der Geschichte einziges Phaenomen. Als sie noch sehr viele Spuren der Rohheit anfangender Nation 06420WA023002
was vorhanden seyn, was der Aufnahme der Wahrheit, auch wenn sie noch so hell leuchtete, und der Annahme derselben, au 33122PH014026
noch so hell leuchtete, und der Annahme derselben, auch wenn sie noch so lebendig ueberzeugte, im Wege steht. Ein alte 33123PH014037
 starker Wirkung: weil die Vorstellung der Gefahr, auch wenn sie noch so lebhaft erweckt wird, in diesem Falle doch im 18714KB007013
und nimmer hervorgehen; aber ausserhalb derselben erscheinen sie noch zuweilen, doch mehr als Fremdlinge, die man anst 43533QA216015
etze wird sie von dir scheuchen, aber im Spiele ertragen sie sie noch; ihr Geschmack ist keuscher als ihr Herz, und hi 33612PI046015
eine Parthey mehr ist, gehasst und hintergangen von dem, der sie noethig macht, und nur von dem, der sie entbehren kan 32507PF039050
eine feste Grenze ist gesetzt, innerhalb deren die Phantasie sie nothwendig darstellen muesste. Was ich hier von den C 45626QB175024
11. Es ist ein Umriss gegeben, innerhalb dessen der Verstand sie nothwendig denken muss, aber keine feste Grenze ist g 45624QB175010
nheit finden. $ 3 ) Die Natur eines gemischten Wesens bringt sie nothwendig mit sich, weil sie groestentheils darauf r 07205DZ006008
roblematisch. Hebt also die Vernunft den Naturstaat auf, wie sie nothwendig muss, wenn sie den ihrigen an die Stelle s 31416PC012009
, welches alle Kuensteley ueberhaupt, und mithin auch da, wo sie nuetzt, verabscheut, erlauben wir, sich da, wo sie dr 46320QB233013
ann hergeleitet werden? Diess ist die Aufgabe; und wie loest sie nun der Kuenstler? $ Wir muessen uns erinnern, dass d 20238LA081008
m Ziel, und durchdringt eben dadurch die Seele ganz, dass er sie nur allmaehlig und gradweise ruehrte. $ Wenn wir nunm 16417JE013041
e Natur bey uns aus der Menschheit verschwunden ist, und wir sie nur ausserhalb dieser, in der unbeseelten Welt, in ih 43016QA158016
h in der Erfahrung selbst schon die einzelnen Zuege vor, die sie nur auszuwaehlen und in ein Ganzes zu verbinden brauc 46820QC010048
enn er in dieser die erste Stelle behaupten soll, so kann er sie nur dem, was in ihm Natur ist, zu verdanken haben. $ 25729OA074026
dert, und laesst auch das Gemueth des Betrachters frey, weil sie nur den Schein und nicht die Wirklichkeit nachahmt. D 05403TA155081
es Schoenen und die Anmassungen der Einbildungskraft, da, wo sie nur die ausuebende Gewalt besitzt, auch die gesetzgeb 00304RA002012
r Geist in einer willkuehrlichen Bewegung sich offenbare, da sie nur die Materie des Willens ( den Zweck ) nicht aber 26814OA169018
rlustes, nicht das froehliche der Hoffnung einfloessen. Weil sie nur durch Aufhebung aller Kunst und nur durch Vereinf 45911QC020002
h; wenigstens werden sie nicht so beurtheilt. Technisch sind sie nur durch den Verstand, und ihre technische Vollkomme 25827OA083003
Beyde Theile werden also wahrscheinlich Recht behalten, wenn sie nur erst miteinander verstaendigt sind, welcher Art d 36239PO069009
nsch auch in Ketten und Banden nicht verliehren er verliehrt sie nur im Wahnsinn; die Freyheit des Handelns aber kann 09616ZA008015
efen der Koenige mit einer Ingenuitaet und Unschuld, wie man sie nur in einer Schaeferwelt findet. $ Es ist uebrigens 42212QA075048
erwerfliche Affekte sich sogar dem Erhabenen naehern, sobald sie nur in ihrer Form Herrschaft des Geistes ueber seine 29631OC073054
innlichen, und auch der Kuenstler, der sie beabsichtet, kann sie nur in so weit erreichen, als er den Schein unterhael 25834OA085017
e verraeth; umgekehrt kann uns eine teufelische That, sobald sie nur Kraft verraeth, aesthetisch gefallen. Ein Diebsta 24513NA055022
er % Juno augenblicklich ueberlassen; ihre Schoenheit wuerde sie nur mit ihrer Person weggeben koennen. Ohne ihren Gue 25222OA019014
it an dem Sophisten raecht, und fuer ein Ideal streitet, das sie nur nicht immer ausspricht. Auch hat der erste von be 44727QB082032
die es auch vor einem rigoristischen Urtheil bliebe, so kann sie nur von dem Idealisten ausgeuebt werden. Aber je rein 49612QD033058
 andern Seite betrachtet wieder eingeschraenkt und arm, weil sie nur von einem Individuum und von einem einzelnen Fall 00820RA050044
so nicht, und wahrscheinlich braucht sie nicht zu sein, wenn sie nur wirklich ist. $ Die Erfahrung beweist sie. Wie ka 01425RD014016
ndfachen Formen derselben mit heilsamem Spott beschaemt. Was sie oben durch Ruehrung und Schrecken wirkte, leistet sie 09431PA096002
trengenden Wirksamkeit abgezogen, oder wenigstens verleitet, sie oberflaechlich zu behandeln. Wie mancher schwache Ver 33825PJ022027
iese grosse Gewalt ueber jedes Menschenherz einraeumen, wird sie oder kann sie die ganze Bildung vollenden? / Religion 09120PA053023
 ist aeusserst wichtig fuer den praktischen Arzt. Man findet sie oft in Gesellschaft der toedtlichsten Zeichen der % H 06715DV013003
 die Entscheidung des Willens ab; sondern der Instinkt setzt sie oft unmittelbar in Bewegung, da besonders, wo dem phy 20312LA086022
en Darstellung an einem Ausdruck der leidenden Natur, so ist sie ohne aesthetische Kraft, und unser Herz bleibt kalt. 21101LA168014
n zugleich mit Schande zu bestehen. Wenn wir desswegen, weil sie ohne moralischen Werth ist, fuer die Legalitaet unser 03618SA082005
nschliche Natur bleibt, nie und nimmer zu erwarten ist, dass sie ohne Unterbrechung und Rueckfall gleichfoermig und be 03536SA080020
lich muss einen unendlichen Gehalt haben, dadurch allein ist sie Poesie; aber sie kann diese Foderung auf zwey verschi 46938QC028012
```

nsatz wird immer weniger merklich, in einem je hoehern Grade	sie	poetisch werden; denn die poetische Stimmung ist ein	49118QC213039
ischen Karakteren verliert nichts durch die Erinnerung, dass	sie	poetische Fictionen sind, denn es ist die poetische,	21820LA255012
Art, folgendes festsetzen. $ Fuers erste: nur die Natur kann	sie	rechtfertigen. Sie duerfen mithin nicht das Werk der	46310QB229007
te Quelle, nach dem festgesezten Begriff von Tugend will ich	sie	richten / auf dieser Waage will ich sie waegen! / $ I	00433AA044028
rechter Form ueberliefert, der ueberzeugt mich zwar, dass er	sie	richtig fasste, und zu behaupten weiss; wer aber zugl	01602RA125015
e mit edeln, mit grossen, mit geistreichen Formen, schliesse	sie	ringsum mit den Symbolen des Vortrefflichen ein, bis	33620PI049015
gebung aufhoert, alles in ihr streng nothwendig ist, so kann	sie	rueckwaerts nicht nachgeben, sondern muss vorwaerts g	29130OC030029
r die Erhaltung der Maschine gesorgt, die Pfeiler, auf denen	sie	ruht, sind die festeste, und die Erfahrung hat gelehr	04730DG023016
reiner Geister, die keine Begierden der Sinne erwecken, denn	sie	scheinen nicht zur Leidenschaft gebildet zu seyn, son	30133OC017066
Quelle zu leiten, sobald wir nur einsehen, dass der Instinkt	sie	schlechterdings haette anders bestimmen muessen, wenn	20418LA098026
nigen, welche nur denken, denn er fodert von ihnen, was fuer	sie	schlechthin unmoeglich ist, lebendig zu bilden. Weil	01504RA114045
l. Hoheit also, selbst wenn ein gewisser Grad von Schoenheit	sie	schmueckt, (den man der Gattinn % Jupiters keinesweg	25117OA008010
, und immer nur ein bloss sinnlicher Grund in der Natur, der	sie	schoen macht. Es laesst sich eben so wenig sagen, das	27919OB097026
ke, kommt vornehmlich der weiblichen Schoenheit zu. Dann ist	sie	schoen, wenn sie frei ist, wenn sie nicht bis zum Lei	08305XL036003
Spuren der Rohheit anfangender Nationen verriethen, besassen	sie	schon eine ueberaus grosse Empfaenglichkeit fuer jede	06421WA023013
die goettliche Religion vor dem Gesez der Nothwendigkeit, ob	sie	schon ihre Anbeter auf dem einstuerzenden Holzstos be	04637DG014059
ist die Anmuth so natuerlich, als der Tugend die Wuerde, da	sie	schon ihrem Inhalt nach sinnlich, der Naturfreyheit g	29837OC097014
/ furchtsam wage ich die Vergleichung / der Religion, die ob	sie	schon in heiligem Kleide kommen, ueber die Befleckung	08608EA085021
erdings in den Materiellen Ideen ihren Grund haben, wenn wir	sie	schon nicht nach unseren Mechanischen Gesezen erklaer	02609BJ062015
falschen Geschmackes, in welchen, wenn es nicht so klug ist,	sie	schon von weitem zu vermeiden, das Nichtgenie unausbl	42416QA096044
tischen darauf Verzicht thut, Existenz dadurch zu ertheilen.	Sie	sehen hieraus, dass der Dichter auf gleiche Weise aus	40134PZ036001
tzte Proportion haengt von der Gewohnheit ab, und wird durch	sie	sehr verstaerkt. Bei der besten Proportion jedoch kan	07419XP026016
als sie mimisch ist; aber auch so weit sie mimisch ist, ist	sie	sein. Denn, wenn gleich der groessere Theil dieser mi	27327OB046025
mit den Eigenschaften des Hoechsten Weesens mislautet, wenn	sie	seine Absichten verfehlet. / Vollkommenheit der Geist	03116CA013028
m uebereinstimmt, mit seinen Absichten harmonisch geht, wenn	sie	seine Groese verherrlicht. Jedwede im Gegentheil mach	03112CA012046
gen seine Goetter. Sie werfen die Gespensterlarven ab, womit	sie	seine Kindheit geaengstigt hatten, und ueberraschen i	39525PY015007
twas, das sich unaufhoerlich veraendert. Das bleibende nennt	sie	seine Person, das wechselnde seinen Zustand. $ Person	34117PF004004
hatten, und ueberraschen ihn mit seinem eigenen Bild, indem	sie	seine Vorstellung werden. Das goettliche Monstrum des	39526PY015020
inem verzaertelten Sinne Beduerfniss sind. Ihren Willen muss	sie	seinem eisernen Joch unterwerfen, und in die Fesseln	23723MB100004
tisch weiss dieser Affekt die moralische Stimme in uns, wenn	sie	seinem Interesse entgegensteht, als eine Anregung der	02512RA217012
wohl da, wo sie im Dienst seines Willens handelt, als da, wo	sie	seinem Willen vorgreifen will, erfahren, dass er ihr	28030OB109023
te. Der Instinkt erzeugt sie unmittelbar und blind gehorchen	sie	seinen Gesetzen. Dahin gehoeren z.B die Werkzeuge des	20308LA084009
ts anders als die Erfahrung ihrer Vollkommenheit, in so fern	sie	seinen Trieb zur Aktivitaet befriedigt, und diese Bef	04930DJ007020
engenden sinnlichen Natur auf eine solche Art aeussert, dass	sie	seinen Willen aufs treueste ausrichtet und seine Empf	27907OB094018
chtigkeit ist zwar die erste Bedingung der Schoenheit, macht	sie	selbst aber nicht aus. Die allerregelmaessigsten Gest	07421XF028010
besten. Da sie aber einzig in der Form besteht, so verliert	sie	selbst auch nichts bei Behandlung leichtsinniger Gege	07214XE039011
llige Wirkung eben dieses Triebes, in die Augen. Daher weiss	sie	selbst auch niemals um die Schoenheit ihres Handelns,	28726OB175003
und wurden erweitert. Man lernte die Kraefte der Natur wider	sie	selbst benuzen, man brachte sie in neue Verhaeltnisse	05338DM008008
rauchen kann, wie sie ihn findet, sondern nur durch das, was	sie	selbst daraus macht, ihm die poetische Wuerde giebt.	45037QB110028
zu lehren, dass wir mehr als bloss sinnlich sind; so wusste	sie	selbst Empfindungen dazu zu benutzen, uns der Entdeck	04316TA067023
uch ein Beruhigungsgrund fuer die Sinnlichkeit (sonst waere	sie	selbst erhaben) aber sie ist es nur mittelbar durch	18039KA115012
rheit im Streit mit Kraeften den Sieg erhalten soll, so muss	sie	selbst erst zur Kraft werden, und zu ihrem Sachfuehre	33033PH008014
ze Feuer ihrer Gefuehle zu einem Triumph hergeben, der ueber	sie	selbst gefeyert wird? Wie koennte sie eine so lebhaft	28629OB165030
weil ihn Unvollkommenheit schmerzt; er wird sie suchen, weil	sie	selbst ihn ergoezt. Die Summe der groesten Vollkommen	01111BB012014
en einander nicht oft gerade entgegengesetzt seyn, und, wenn	sie	selbst in den Objekten und Resultaten uebereintraefen	49716QD044028
eit. Sie hat also Macht auf die Staerke der Beweggruende; ja	sie	selbst ist es, die sich Beweggruende macht. Und izt w	02634BK010011
Rede. Das Objekt der Empfindung kann unnatuerlich seyn, aber	sie	selbst ist Natur, und muss daher auch die Sprache der	48328QC143009
n sie uns, nicht durch sinnliche Wahrheit, nicht sowohl weil	sie	selbst Natur sind, als weil sie uns fuer Natur zu beg	45217QB125019
mangelt, eine unwiderstehliche Grazie aus, und oft sieht man	sie	selbst ueber Gebrechen der Natur triumphiren. Alle Be	29809OB180023
einem Schalle der damals gehoert ward, eben so erweken, als	sie	selbst von der sinnlichen erwekt ward, und die Seele	02326BJ010034
nst. $ Die der Kunst gemachten Beschuldigungen treffen nicht	sie	selbst, sondern ihren Misbrauch. Das Schoene beschaef	08720XN002008
nur fuer die Schoenheit derjenigen Erscheinungen sorgen, die	sie	selbst, uneingeschraenkt, nach dem Gesetz der Nothwen	26305OA118021
nigen Blaetter seyen die Rechtfertigung meines Unternehmens;	sie	seyen dem Stifter meines Glueks geheiligt. Aber die N	03822DA012020
ne Feigheit sich ihren Leiden unterwirft. Denke sie dir, wie	sie	seyn sollten, wenn du auf sie zu wirken hast, aber de	33606PI044005
ralischen Ursprung haben koenne. Ein Geschenk der Natur muss	sie	seyn; die Gunst der Zufaelle allein kann die Fesseln	39812PZ003006
rd sie der historischen entgegengesetzt. Das letztere wuerde	sie	seyn, wenn sie einen historischen Zweck verfolgte, we	16626JE041004
eruehrt, und doch gegen den ersten unempfindlich seyn. Denkt	sie	sich aber diesen als eine groesse, so denkt sie ihn z	23915MB117002
so steht ihr das weite Reich der Moeglichkeiten offen. Dass	sie	sich aber gerade zum Schrecklichen hinneigt und von d	19010KB040002

Da Wuerde und Anmuth ihre verschiedenen Gebiete haben, worin	sie	sich	aeussern, so schliessen sie einander in derselbe	300090C114010
heiten, aus denen sie entsprangen und auf deren Veranlassung	sie	sich	aeussern, stellt sie nachahmend dar; diess unter	16514JF026021
ich selbst gleich; das willkuehrliche der Materialien, woran	sie	sich	aeussert, aendert nichts an den ewigen Gesezen,	12708HJ052019
sich aeussert, aendert nichts an den ewigen Gesezen, wornach	sie	sich	aeussert, so lang dieses willkuehrliche mit sich	12709HJ052029
os, welchen die Goetter im Hause % Cronions = fuerchten, dem	sie	sich	alle von ihren Sizen erheben, = wenn er sich nah	10419GA050012
us und % Diomed im Gefecht auf einander stossen, und nachdem	sie	sich	als Gastfreunde erkannt, einander Geschenke gebe	43403QA195024
Denkorgan durchlauffe, um die aenliche zu finden. So mueste	sie	sich	also alle vorstellen, so mueste sie alle mit der	02605BJ061003
dem menschlichen Gemueth zu erforschen suchen. Entschliessen	Sie	Sich	also noch zu einem kurzen Aufenthalt im Gebiete	36528PQ022002
s die Dinge sind, wird jetzt nicht mehr gefragt, sondern wie	sie	sich	am besten den Sinnen empfehlen. Die strenge Cons	01809RA146014
it hingegen kann nie ein Ausdruck seiner Bestimmung seyn, da	sie	sich	an ein ganz andres Vermoegen wendet, als dasjeni	25713OA070013
So ist z.B die Rache an sich wo sie sich auch finden und wie	sie	sich	auch aeussern mag, etwas gemeines, weil sie eine	24215NA018015
jedem gefordert werden kann. So ist z.B die Rache an sich wo	sie	sich	auch finden und wie sie sich auch aeussern mag,	24214NA018009
. Methode. $ Naturrecht, Politik, Moral, Aesthetik, wie gut	sie	sich	auch im System ausnehmen gestatten so wenig Anwe	09002YP002007
ich die Begriffe im Verstand an einander schliessen, muessen	sie	sich	auch im Vortrag zusammenfuegen, und die Staetigk	00522PA026016
ller in ungewoehnlich hohem Grad, und nichts fehlt, als dass	sie	sich	auch wirklich mit einander vereinigt aeusserten,	45134OB121026
nur die schoene Mittheilung vereinigt die Gesellschaft, weil	sie	sich	auf das Gemeinsame aller bezieht. Die Freuden de	41104Pa063041
heit in die Proportion. Aber ein Urtheil ueber diese, sofern	sie	sich	auf den Gebrauch bezieht, wuerde ein Erkenntniss	07405XP021007
s keine Zeit, und die Zukunft wird ihm zur Gegenwart, sobald	sie	sich	aus der Gegenwart nothwendig entwickeln muss. Vo	33513PI034023
Alle andre Formen der Vorstellung trennen den Menschen, weil	sie	sich	ausschliessend entweder auf den sinnlichen oder	41033Pa062010
andere Formen der Mittheilung trennen die Gesellschaft, weil	sie	sich	ausschliessend entweder auf die Privatempfaengli	41033Pa063010
iven und scherzhaften Liedern vorsingen lassen, und an denen	sie	sich	bey einer wohlbesetzten Tafel ganz unendlich zu	47938QC116024
edie mit enthalten, aber sie machen ihn noch nicht aus, weil	sie	sich	bloss auf Darstellungen von Gefuehlen einschraen	16522JF027053
ch, dass die hier versuchte Eintheilung, eben desswegen weil	sie	sich	bloss auf den Unterschied in der Empfindungsweis	44939qB020013
bloss eine Eigenschaft der Darstellung dieser Zwecke, so wie	sie	sich	dem anschauenden Vermoegen in der Erscheinung of	25628OA062037
en Glanz von Verdienstlichkeit von sich werfen, so empfehlen	sie	sich	dem Geschmack ungleich mehr, als die vollkommene	02531RA222022
atz herunter steigen. Aber aus der Mitte der Streiter waehlt	sie	sich	den wuerdigsten aus, bekleidet ihn wie ein Zeus	33026PH007008
Wuerde hat ihre verschiedenen Abstuffungen, und wird da, wo	sie	sich	der Anmuth und Schoenheit naehert, zum Edeln, un	30536OC167012
herrschen oder abwehren; ueber diesen Punkt hinaus entziehen	sie	sich	der Macht des Menschen und unterwerfen ihn der i	03913TA023022
r Thierkoerper ist schoen: ihre Schoenheit nimmt ab, je mehr	sie	sich	der unbehuelflichen Masse, der schweren Bewegung	08213XL020019
rrschen soll, ist es viel zu sehr frey gestellt, auf was Art	sie	sich	diese Menschen und Engel, diese Goetter und Sata	45621OB174031
des Schoenen ueber die Fessel jedes Zweckes erhebt, naehert	sie	sich	dieser Unabhaengigkeit wenigstens von ferne scho	40632Pa024043
ie wahre Schoenheit auch blos von physischen Ursachen ab, da	sie	sich	doch auf ein Vernunftprincip stuetzen muss.	07703XG012030
behrlichkeit der Kenntniss, von der ich hier rede, so wuerde	sie	sich	doch gerade dadurch bewaehren, dass sie vorzuegl	06307WA003018
t. $ Die beruhigende Grazie graenzt naeher an die Wuerde, da	sie	sich	durch Maessigung unruhiger Bewegungen aeussert.	30525OC162010
htungsart einen ihr eigenthuemlichen Zweck verfolgt, so wird	sie	sich	eben desswegen durch eine eigenthuemliche Form vo	16904JE064011
unden hat. Empfindung ist derjenige Zustand meiner Seele, wo	sie	sich	einer Verbesserung oder Verschlimmerung bewust i	02830BL006008
$ Die Gesetzgebung der Natur hat Bestand bis zum Willen, wo	sie	sich	endigt, und die vernuenftige anfaengt. Der Wille	29102OC021011
abschreckende Gegenstaende zu interessiren anfangen, sobald	sie	sich	entweder dem Ungeheuren oder dem Schrecklichen n	22738MA073020
in Darstellung der Natur, mit der sie so vertraut sind, dass	sie	sich	ganz in sie verlieren. $ Unter den Talenten des	08526XL080018
ihres Bedurfnisses steht. Zuweilen scheint es zwar, als ob	sie	sich	ihren Weg verkuerzte, und, ohne zuvor ihr Gesuch	29132OC031007
enzten, und hebt hier schon zum Theil die Fesseln auf, deren	sie	sich	im Reich der Form ganz und gar entledigt. Von de	40627Pa023025
aeltniss auf, selbststaendige Kraft und Subjekt zu seyn, als	sie	sich	in den Platz des Objektes draengt, weil das Beha	35109PM025034
en: die Stelle des ersten Klaviers vertritt die Welt, so wie	sie	sich	in den sinnlichen Organen befindet, die Stelle d	02413BJ018015
ysische Spiel den Uebergang zum aesthetischen Spiele und ehe	sie	sich	in der hohen Freyheit des Schoenen ueber die Fes	40631Pa024028
uch eine schuechterne Bloedigkeit, um die grassen Zuege, die	sie	sich	in grossen Wandstuecken erlaubt, bei Miniatuerge	08232EA049031
ht eben das grosse Geheimniss der tragischen Kunst; da zeigt	sie	sich	in ihrem glaenzendsten Lichte. $ Auch dazu ist n	16402JE010017
ederum nicht frey heissen kann, so ist die Freyheit, mit der	sie	sich	in ihrer Abhaengigkeit von dem Willen demungeach	27824OB088045
Resultat weder fuer den Verstand noch den Willen gebe, dass	sie	sich	in kein Geschaeft weder des Denkens noch des Ent	38408PW008020
kraft sinkt zuweilen auch ganz zu dem Stoff zurueck, aus dem	sie	sich	losgewickelt hatte, und verschmaeht es nicht, de	27639oB024015
zuloesen. Im Knechtsgefuehl ihrer eignen Entwuerdigung haben	sie	sich	mit dem gefaehrlichen Feinde des Wohlwollens, de	12133HH035007
ill, unentbehrlich sind. $ Was ist aber nun die Anmuth, wenn	sie	sich	mit dem Schoenen zwar am liebsten, aber doch nic	25133OA013008
oetzt nur durch Betrachtung, nicht durch Bewegung. Verbindet	sie	sich	mit der Anstrengung des Pathos, so muss dieses e	07230XE045002
er Krankheit kann nicht ins Unendliche wachsen, also endigen	sie	sich	mit der totalen Destruktion der Maschine. In Abs	07310Da013010
nn diesen Vorzug muss ich dieser Theorie einmal lassen, dass	sie	sich	mit Haenden greifen laest. $ Vernuenftiger schon	02122BI042034
merin an dem Selbstbewusstseyn des reinen Geistes seyn, wenn	sie	sich	nicht endlich so innig an ihn anschliessen koenn	28631OB166016
illkuehr in Kombinationen Schranken zu setzen. Freylich wird	sie	sich	nicht ohne Widerstand diesem Joch unterwerfen, a	00625RA036003
kten ausgehen und nach so verschiedenen Punkten wirken, dass	sie	sich	nicht vergleichen lassen. Im Ganzen kann man sag	09233YE012034
e Grazie zu suchen hat. $ Eine willkuehrliche Bewegung, wenn	sie	sich	nicht zugleich mit einer sympathetischen verbind	26725OA161005

ren das beste Herz des Erziehers irre; desto schlimmer, wann	sie	sich	noch mit Methode bruesten, und den zarten Schoes	09826PA148013
roduktiven Qualitaet nach eignen Gesetzen handeln kann, muss	sie	sich	schon bey ihrem reproduktiven Verfahren von frem	40734pa003030
ichters ihre eigene zu verfechten glauben. Aber darinn irren	sie	sich	sehr. Jene Ruege konnte bloss einem wahren Dicht	48031qC029004
koennen nie erscheinen. Eine Form erscheint dann frei, wenn	sie	sich	selbst erklaert, und den reflektirenden Verstand	08702XM011007
erst geworden durch eine freye Uebertretung der Natur, indem	sie	sich	selbst misverstehn, und ihre Sphaeren verwirren	34733PM008028
r noch an das Ganze knuepft, haengt nicht von Formen ab, die	sie	sich	selbstthaetig geben, (denn wie duerfte man ihre	32337PP031022
rt ihres Geschehens zu unterrichten. In diesem Falle muesste	sie	sich	streng an historische Richtigkeit halten, weil s	16629JE042005
rn hat man das System der Zwecke selbst zu verstehen, so wie	sie	sich	unter einander zu einem obersten Endzweck verein	25625OA062015
koration zur andern hinueber huepfen laesst. Sie legt, indem	sie	sich	verwandelt, ihre harmonische Einheit nicht ab, i	23733MB104004
ber die Schwingungen der Luft immer sehr ermatten, je weiter	sie	sich	von den zitternden Saiten entfernen, dass wir al	01729BH013012
entstehen und eben so aufhoeren kann. Dadurch unterscheidet	sie	sich	von der fixen Schoenheit, die mit dem Subjekte s	25219OA018003
, als sittliche Gesetzgeberinn, wird desto mehr gewagt, wenn	sie	sich	von der Neigung schenken laesst, was sie ihr abf	02711RA238013
gative Bedingung ihres schoepferischen Vermoegens. Nur indem	sie	sich	von der Wirklichkeit losreisst, erhebt sich die	40731pa003003
macht, kann er leicht das besondre vernachlaessigen, wodurch	sie	sich	von einander unterscheiden. Er wird also sehr vi	49532QD029071
wir messen nach den Folgen allein. Aber wie anders gestaltet	sie	sich	vor jenem Richter, der den Gedanken eh er gebohr	00712AA106005
welche Gegenstaende jede vorzueglich waehlen, welcher Motive	sie	sich	vorzueglich bedienen wird; ich sage vorzueglich:	05719OA003071
es ist ein achtungswerther Karaktorzug der Menschheit, dass	sie	sich	wenigstens in aesthetischen Urtheilen zu der gut	19505KC034010
te in den niedrigern Organisationen besaenftiget ist, erhebt	sie	sich	zu der edeln Bildung des physischen Menschen. Eb	32908PG008016
so grell, und seine Begierden haben so wenig geistiges, dass	sie	sich,	auch wenn sie ihn noch so despotisch beherrsche	02621PA228032
on hinausgeschritten seyn; aber eben dieser Foderung bedient	sie	sich,	um den Fluechtling zurueckzuholen. Hier waere n	39202PX038025
l als die Art der Ruehrung im voraus zu berechnen, ueber den	sie	sich,	vermoege ihrer Species nicht erheben kann. Aber	14021IA077053
Statue schwebt / alle Muskeln wirken aufwaerts, und scheinen	sie	sichtbar	empor zu tragen. Der Kuenstler ergriff den A	10410GA046010
etterkreis vergroessert auseinander aber nicht dadurch, dass	sie	sie	in Stuecken riss, sondern dadurch, dass sie sie v	32207PP013020
ndsaetze wird sie von dir scheuchen, aber im Spiele ertragen	sie	sie	noch; ihr Geschmack ist keuscher als ihr Herz, un	33612PI046014
adurch, dass sie sie in Stuecken riss, sondern dadurch, dass	sie	sie	verschiedentlich mischte, denn die ganze Menschhe	32208PF013028
ie ihm ihre verderbliche Macht bloss von Ferne zeigt, als wo	sie	sie	wirklich gegen seine Mitmenschen aeussert. Das Pa	05115TA135029
verhalten sich zu einander wie Nothwendigkeit zu Nothdurft,	sie	sind	also beyde unter dem Begriff von Necessitaet ent	21333LA212019
chkeit und die Kunst die Natur ueberwindet. Zehnter Brief. $	Sie	sind	also mit mir darinn einig, und durch den Inhalt	33624PJ002001
ege der Vernunft und der Freyheit, zur Natur zurueckfuehren.	Sie	sind	also zugleich Darstellung unserer verlornen Kind	41421QA018001
ch selbst koennen die Lust an Ruehrungen wohl erhoehen, aber	sie	sind	die Ursache nicht, die sie hervorbringt. Das Lei	15223JA041033
Architektur, schoene Geraethschaften und Bekleidung); aber	sie	sind	durch den Schimmer, welchen die Schoenheit nur i	07220XE041021
uch der Zustand fixiere, dass Identitaet der Empfindung sey.	Sie	sind	einander also von Natur nicht entgegengesetzt, u	34730PM008001
razie werden zwar gewoehnlich als gleichbedeutend gebraucht;	sie	sind	es aber nicht, oder sollten es doch nicht seyn,	30510OC157011
s erhalten beim Knaben nur durch Uebertragung einigen Werth,	sie	sind	geistiges Mittel zu thierischem Zwek. $ c) Juen	05123DL017013
ie Hirtenwelt eine andre Darstellung haetten waehlen sollen.	Sie	sind	gerade so weit ideal, dass die Darstellung dadur	47031QC037001
sie erschaffen, nur die Abstraktion kann sie unterscheiden.	Sie	sind	gute Exempel zu Begriffen, aber keine Individuen	45617OB173001
was ihnen selbst zur Goettlichkeit fehlt. Wir sind frey und	sie	sind	nothwendig; wir wechseln, sie bleiben eins. Aber	41506QA024005
oss durch eine Simplicitaet, die unserm Zeitalter fremd ist,	sie	sind	zugleich unsre Nebenbuhler, ja oft unsre Muster	32124PF007015
nen Weg, nemlich Nachahmung der Gesinnungen, deren Ausdruck	sie	sind.	Alles andere ist Nachaeffung, und wird sich als	30629OC182014
wird er so erzaehlen, dass kein Mensch es ihnen ansieht, was	sie	sind.	Umgekehrt wird ein Geschichtschreiber von Geist	24119NA006015
erten da waren, weis man nun nichts mehr, und doch sagt man,	sie	sind.	Worauf gruenden wir das Recht den Anfang zu bej	11006HM028020
oegen fehlen moechte. Dort hingegen sind sie willkommen, wie	sie	sind,	denn so wenig Kraft sie auch mitbringen, so bra	48806OC196007
innere Nothwendigkeit, die ewige Einheit mit sich selbst. $	Sie	sind,	was wir waren; sie sind, was wir wieder werden	41418QA016001
ie ewige Einheit mit sich selbst. $ Sie sind, was wir waren;	sie	sind,	was wir wieder werden sollen. Wir waren Natur,	41418QA016006
ten, wenn du auf sie zu wirken hast, aber denke sie dir, wie	sie	sind,	wenn du fuer sie zu handeln versucht wirst. Ihr	33607PI044020
ten, wie sich ueberhaupt der poetische Genius aeussern kann.	Sie	sind,	wie man sieht, aeusserst von einander verschied	43727OA235001
ein Schiff, an den % amerikanischen Krieg erinnern, ehe ich	sie	sinnlich	empfunden habe. Was % Bonnet zur Beantwortun	02505PJ041022
de entsprechende Fibern schon vorher im Denkorgan haben, ehe	sie	sinnlich	empfunden werden. Gesezt also ich sehe das M	02435BJ035015
rch sie allein maechtig ist, ihre Freiheit, und das, wodurch	sie	so	allgemein wirksam ist, den Reiz des Vergnuegens. D	13438IA018020
iese Eindruecke nicht bald ausgeloescht hat. Entweder muesten	sie	so	fein, und hingegen der Nervengeist so erstaunlich	02035BI029003
s Geschaeft ist also, diese Verbindung vollkommen zu machen,	sie	so	rein und vollstaendig durchzufuehren, dass beyde Z	36634PR015011
Uebereinstimmung mit der Vernunft zu verdanken, und nun ist	sie	so	verblendet als dreist, auch bey ihrem Widerstreit	02638RA235023
rung hinweg. / Ja gluecklich genug, wenn eure % Emilie, wenn	sie	so	verfuehrerisch jammert, so nachlaessig schoen dahi	08103EA030008
Goethe sind grosse Meister in Darstellung der Natur, mit der	sie	so	vertraut sind, dass sie sich ganz in sie verlieren	06526XL090013
urwidrige Verlaeugnung der Selbstliebe u.s.f sollten uns, da	sie	so	viele Vorstellungen von Zweckwidrigkeit in unsre S	14035IA081032
n entspreche. Diese Kanaele haben einen bestimmten Plaz, den	sie	so	wenig veraendern, als die Blutadern den ihrigen. Z	02516BJ048008
der moralischen Zweckmaessigkeit zu Schanden wird. Dann ist	sie	sogar	eine wesentliche Bedingung des hoechsten Wohlge	14627IA134003
lso die Anmuth und die % Grazien noch von der Schoenheit, da	sie	solche	durch Attribute ausdrueckten, die von der Scho	25107OA004015

diese Sphaere im geringsten noch nicht erschoepft hat, dass	sie	solche vollkommener haette verlassen koennen, aber we	07532DC006016
aber, der Idee nach, schlechterdings nur eine einzige seyn.	Sie	soll aufloesen, dadurch dass sie beyde Naturen gleich	36103PO053001
Auslegerinn, die den Eigennutz zu ihrem Fuersprecher machen.	Sie	soll das Herz treffen, weil sie aus dem Herzen floss,	21915LA266001
m dazu behuelflich seyn, seinen ganzen Begriff zu erfuellen.	Sie	soll ihm also faehig machen, seinen Willen zu behaupt	03904TA018001
koennen? Hierauf muss ich antworten: sie koennen nicht nur,	sie	sollen schlechterdings ihre bestimmende Kraft bloss s	33402PW007009
Gesellschaft nicht schont, fehlt gegen ihre eigenen Gesetze;	sie	sollte auch mit einer gewissen Grazie sich aeussern.	06707XB012016
soll, haben sie den ganzen Bau ihres Gluecks gegruendet, und	sie	sollten eine Wahrheit so theuer kaufen, die damit anf	33213PH024022
und solche aus ihren Assoziationen herausdenkt, so sagt man,	sie	sondert ab. Jene durch Erdichtung in neue Assoziation	02729BK023021
gefuehrt werden. Von der Wahrheit desselben geleitet liessen	sie	sowohl den Ernst und die Arbeit, welche die Wangen de	35920PO039007
enz im Menschen durch gar nichts kenntlich macht, wir nennen	sie	sprechend, wenn der Geist die Zuege bestimmte, und ed	20119LA063019
t. Die Schalen einer Wage stehen gleich, wenn sie leer sind;	sie	stehen aber auch gleich, wenn sie gleiche Gewichte en	37513PTO17011
ind einander also zugleich subordiniert und coordiniert, d.h	sie	stehen in Wechselwirkung; ohne Form keine Materie, oh	34820PM004011
gt, so ist der Ausdruck der Menschheit in ihr vollendet, und	sie	steht da, gerechtfertigt in der Geisterwelt, und frey	30037OC121028
rts, indem sie uns praktisch vorwaerts fuehren und veredeln.	Sie	stellen ungluecklicherweise das Ziel hinter uns, dem	45907OC019001
rreichte. Aber die Tragoedie hat einen poetischen Zweck, d.i	sie	stellt eine Handlung dar, um zu ruehren, und durch Ru	16632JE043009
er die launichten Spiele der Natur, die Bildungen, mit denen	sie	stiefmuetterlich bestraft, und muetterlich beschenkt	07025DX027011
fsteigt, so gelangt sie zu zwey letzten Begriffen, bey denen	sie	stille stehen und ihre Grenzen bekennen muss. Sie unt	34114PK002020
wohlthaetige Erscheinungen sie fuer den Kuenstler sind, der	sie	studirt, und fuer den aechten Kenner, der sie zu wuer	43536QA217010
der Liebe, sie neigt sich zu dem ihrigen; von der Begierde,	sie	stuerzt auf den ihrigen. Bey der Achtung ist das Obje	30301OC133025
melt, ich sehe sie irren in den Grabmahlern ihren Voreltern,	sie	suchen / suchen / Wo ist % Carl, % Wirtembergs treffl	00924AA168038
n. $ Der Dichter, sage ich, ist entweder Natur, oder er wird	sie	suchen. Jenes macht den naiven, dieses den sentimenta	43609QA220011
maenheit suchen, weil ihn Unvollkommenheit schmerzt; er wird	sie	suchen, weil sie selbst ihn ergoezt. Die Summe der gr	01110BB012011
es Vermoegens, das in Beurtheilung des Schoenen wirksam ist;	sie	sucht die Graenzen des Geschmacks genau und richtig z	06617XB003015
ltiges. Sie missfaellt uns nur darum an einem Menschen, weil	sie	thierisch ist, und von einem Mangel wahrer vollkommen	46403OB241010
enstler und Kuenstlerinnen, wie oft Brandmark des Namens den	sie	tragen, Parodien ihres geweihten Amtes, wie oft Auswu	08931PA033015
choenheit dynamisch, d.h als wirkende Kraft aufzuheben, wenn	sie	trennen sollen, was im Gefuehl doch verbunden ist; di	36716PR019013
n mag, so ist nicht zu laeugnen, dass die Individuen, welche	sie	trifft, unter dem Fluch dieses Weltzweckes leiden. Du	32732PF064028
bloss die Bluethen und Fruechte davon ab, aber der Baum, der	sie	trug, wird nicht unser, und wenn jene verwelkt und ge	01123RA078046
illens bey der Vernunft nicht mit derjenigen verwechseln, wo	sie	ueber die Mittel zu Befriedigung einer Begierde erken	29234OC002016
choenen Kunst bloss desswegen jenen Zweck abzusprechen, weil	sie	ueber diesen erhaben ist? $ Die wohlgemeinte Absicht,	13401IA003014
se Nervenbewegungen heilsam und wirklich Gesundheit. Wachsen	sie	ueber diesen Grad hinaus, so koennen sie wohl hoechst	07320DA017002
Jede Tugend findet bei uns ihren Lobredner, und wir scheinen	sie	ueber ihrer Bewunderung zu vergessen. Mich daeucht, e	07914EA007011
Wohlseyn und unser Daseyn, denn das erinnert uns eben, dass	sie	ueber unsre Grundsaetze nicht zu gebieten hat. Der Me	04312TA065018
setz, und es ist bloss der Hinblick auf die Pflicht, wodurch	sie	ueber Versuchung siegen. In aesthetisch verfeinerten	03117SA036025
lnen uns durch naive Schoenheit zu ruehren: ohne das wuerden	sie	ueberall keine Dichter seyn. Nur ihr eigentlicher und	45222QB126034
r Kultur statt, sondern er ist es auch, den die Kultur, wenn	sie	ueberall nur eine bestimmte Tendenz haben soll, als i	46717QC007023
ber nun entsteht die Frage: ist diess auch umgekehrt so? Ist	sie	ueberall, wo sie furchtbar ist, auch praktisch erhabe	17815KA080002
e Gesichtszuege des Menschen durch sein ganzes Leben, so wie	sie	ueberhaupt die Grundlage seines moralischen Karakters	07007DX020034
beweist, so tragen schon seine einzelnen Handlungen, sobald	sie	ueberhaupt nur moralisch sind, den ganzen Charakter m	49609QD033034
eit, die wir suchen, liegt bereits hinter uns, und wir haben	sie	uebersprungen, indem wir von dem blossen Leben unmitt	39536PY018013
ensch ist, der die Unvollkommenheiten seines Individuums auf	sie	uebertraegt, der durch seine subjective Begrenzung ih	36433PQ012045
s nehmliche Pferd besteigen. Beyde Beyspiele, so verschieden	sie	uebrigens seyn moegen, kommen einander in der Wirkung	43411QA197005
er Gefahren die er bestanden; der maennliche % Othello liebt	sie	um der Traene willen, die sie ihm weinte. $ Es gibt A	12113HH027017
sie moegen den heutigen Tag oder das ganze Leben, oder, was	sie	um nichts ehrwuerdiger macht, die ganze Ewigkeit zu i	39119PX033019
r eine Summe von Augenblicken ist. Die Welt, wie der Realist	sie	um sich herum bilden moechte, und wirklich bildet, is	49913QD065006
stuenden nun die Materiellen Ideen in Eindruecken, so muesten	sie	um so matter sein, je schneller die Saefte wallen, we	02135BI046010
ch nieder, oh Mensch! erkenn die Wuerde der Weissheit! durch	sie	umfassest du das Meisterwerk Gottes! durch sie durchd	00813AA131021
pfers, mit eben dem Blik umfasse die Welt, wie der Schoepfer	sie	umfasst - Gottgleichheit ist die Bestimmung des Mensc	01026BB004105
chkeit schraenkt sich nicht auf das absolut nothwendige ein:	sie	umfasst auch das bedingungsweise nothwendige: jede Ge	12825HJ072011
iv zu vermaehlen, und aus beydem das Goettliche zu erzeugen.	Sie	umgebe dich wie eine liebliche Idylle, in der du dich	42906OA148001
der Voelker. Die Bewohner duesterer Gegenden trauren mit der	sie	umgebenden Natur; der Mensch verwildert in wilden stu	06428DU007008
echteren zu versteckt stuenden, als dass sie der Kenner, der	sie	umgehen, befuehlen und aus mehreren Augenpunkten beob	10220GA022050
e naechste, wozu die dargestellten Personen gehoeren und die	sie	umgiebt. In dieser steht der Dramatiker meist auf Ein	05821UA012027
einung bis zu ihren verhohlensten Quellen verfolgen, wenn er	sie	unaufhoerlich vor seiner Seele fest halten koennte? /	07126DY009024
Vorstellung der Pflicht sehr demuethigend; ein andrer findet	sie	unendlich erhebend fuer das Herz. Beyde haben Recht,	21634IA007018
s Verlustes groesser, als der Umfang des Eindruks, oder sind	sie	unendlich kleiner. Ist das erste, so wuerde jeder Pul	02108BI035034
Aufrichtigkeit der Natur der Person immer zur Schande, weil	sie	unfreywillig ist; in dem zweyten gereicht sie ihr imm	42110QA065016
noch erhabener als eine Hoehe, weil die Idee des Furchtbaren	sie	unmittelbar begleitet. Soll eine grosse Hoehe schreck	24009MB126017

telbaren Einfluss darauf haben koennte. Der Instinkt erzeugt sie unmittelbar und blind gehorchen sie seinen Gesetzen. 20307LA084004
inn ueberein, dass sie Lust durch Unlust hervorbringen, dass sie uns also (da die Lust aus Zweckmaessigkeit, der Schm 13730IA046015
at. $ Und eben weil sie dieses beydes zugleich ist, so dient sie uns also zu einem siegenden Beweis, dass das Leiden d 39701PY030011
alt; herrscht er hingegen im Gebiet der Menschheit, so ekelt sie uns an und empoert. Im Gebiet der Thierheit muss der 20531IA002026
erdig, als Gewalt zu erleiden, denn Gewalt hebt ihn auf. Wer sie uns anthut, macht uns nichts geringeres als die Mensc 03811TA007002
durch zwey entgegengesetzte Kraefte gedrungen, die man, weil sie uns antreiben ihr Objekt zu verwirklichen, ganz schic 34419PL002035
en, ob eine Schoenheit ist, und wir werden es wissen, sobald sie uns belehrt hat, ob eine Menschheit ist. Wie aber ein 35619PO016016
ine eben so schoene, bloss gemahlte, gefallen; aber insoweit sie uns besser gefaellt als die letztere, gefaellt sie ni 40219PZ041026
estalt des Menschen begnuegen wir uns also nicht damit, dass sie uns bloss den allgemeinen Begriff der Menschheit, ode 27316OB043013
hmen, in diesen treten wir selbst. In dem Augenblike, wo wir sie uns denken, sind wir Eigenthuemer einer Tugend, Urheb 11717HG006006
ken von diesen Dingen sind nur die endemische Formen, worinn sie uns der Planet ueberliefert, den wir bewohnen / unser 12704HJ051012
Sie ist aber nicht an sich selbst schrecklich, sondern weil sie uns die Gegenstaende verbirgt, und uns also der ganze 19018KB043011
ische Kunst insbesondere bewerkstelligt dieses dadurch, dass sie uns die moralische Independenz von Naturgesetzen im Z 19606LA003020
ln. Sie stellen ungluecklicherweise das Ziel hinter uns, dem sie uns doch entgegen fuehren sollten, und koennen uns da 46908QC019009
Wahrheit, nicht sowohl weil sie selbst Natur sind, als weil sie uns fuer Natur zu begeistern wissen. Was indessen von 45218QB125025
Quellen, aus welchen die Kunst das Vergnuegen schoepft, das sie uns gewaehret, kann fuer sich allein zu keiner Einthe 13629IA036013
n man die Schoenheit unsre zweyte Schoepferin nennt. Denn ob sie uns gleich die Menschheit bloss moeglich macht, und e 37818PJ019003
daher den suessesten Genuss unserer Menschheit als Idee, ob sie uns gleich in Ruecksicht auf jeden bestimmten Zustand 41519QA028013
Darstellungen unserer hoechsten Vollendung im Ideale, daher sie uns in eine erhabene Ruehrung versetzen. $ Aber ihre 41424QA019011
rkenntniss ausmachen. Alle diese Vorstellungen muessen, wenn sie uns lebhaft ruehren sollen, einen unmittelbaren Eindr 16237JD007006
usdruck seiner Bestimmung, und als ein solcher darf und soll sie uns mit Achtung erfuellen. Aber diese Technik wird ni 25709OA068019
verlornen Kindheit, die uns ewig das theuerste bleibt; daher sie uns mit einer gewissen Wehmuth erfuellen. Zugleich si 41422QA018016
aiven der Gesinnung darf sie es nicht seyn, doch duerfen wir sie uns nicht als physisch unfaehig dazu denken, wenn es 41808QA047029
igthum = zeigte dir Elisium = durch des Grabes Rize? = Lokte sie uns nicht hinein, = moechten wir unsterblich sein? = 12531HJ032002
untergraben, oder ihnen unterliegen. Jezt aber ueberraschen sie uns nicht mehr. Wir sind auf ihre Anschlaege vorberei 09535FA111004
nn sie die Summe der Laster weder tilgt noch vermindert, hat sie uns nicht mit denselben bekannt gemacht? Mit diesen L 09531FA108012
rselben. Sie fuehren uns also theoretisch rueckwaerts, indem sie uns praktisch vorwaerts fuehren und veredeln. Sie ste 46906QC018008
ng mit dem Moralgesetz, oder was hier einerley ist, dass wir sie uns unter dem Einfluss eines reinen Vernunftwesens de 18116KA119038
zu beytragen koennte, uns besser gesinnt zu machen, so macht sie uns wenigstens geschickt, auch ohne eine wahrhaft sit 03513SA076021
esselben von jedem Natureinfluss ins Bewusstseyn rufen, wird sie uns zu einem erhabenen Objekt. Diese beiden Beziehung 20818LA131042
ung gemein haben. Wir erwarten noch von seiner Gestalt, dass sie uns zugleich offenbare, in wie weit er in seiner Frey 27320OB044008
e Tragoedie fodert dass wir leiden, durch den Schmerz fuehrt sie uns zur Freiheit. $ Undank kann aber auch in der Como 09212YE006025
n schwellt sie unsere Seele, welche goettliche Ideale stellt sie uns zur Nacheiferung aus! / Wenn der guetige $ August 09313FA074015
ere Muster sind. Eine bestaendige Goettererscheinung umgeben sie uns, aber mehr erquickend als blendend. Was ihren Cha 41502OA022005
kter ihrer Dichtung ist sentimentalisch; durch Ideen ruehren sie uns, nicht durch sinnliche Wahrheit, nicht sowohl wei 45216QB125010
eber die Ursache eines Ungluecks zu stark wird, so schwaecht sie unser Mitleid mit demjenigen, der es erleidet. Zwey g 15502JA062014
uns diesen Genuss freylich nicht, aber deswegen nicht, weil sie unser Mitleid nicht in dem Grade wie der leidende Hel 15226JA042020
em bisherigen? $ Lasst uns Vortreflichkeit einsehen, so wird sie unser. Lasst uns vertraut werden mit der hohen ideali 12513HJ023007
rlichen Empfindungen, Entschluessen, Leidenschaften schwellt sie unsere Seele, welche goettliche Ideale stellt sie uns 09312FA074008
chlangen bedeckt ist, empoeren unsre Sinne eben so sehr, als sie unsern Geschmack beleidigen. Wenn aber diese Ungeheue 22723MA069024
dern, in den Sitten des Landvolks und der Urwelt, nicht weil sie unsern Sinnen wohlthut, auch nicht weil sie unsern Ve 41306QA002033
welt, nicht weil sie unsern Sinnen wohlthut, auch nicht weil sie unsern Verstand oder Geschmack befriedigt (von beyde 41307QA002040
t niemals, wie das vernunftlose, oder nicht anders als indem sie unsern Weg gehen, wie die Kindheit, theilhaftig werde 41517QA027024
der Natur, aesthetisch von uns als Erhaben beurtheilt, weil sie unsre Kraft, die nicht Natur ist, in uns aufruft, um 17601KA058014
das freye Spiel unsrer Einbildungskraft auf, und dringen, da sie unsre Sinnlichkeit unmittelbar treffen, auf dem kuerz 15923JB004012
Die Schaubuehne allein kann unsre Schwaechen belachen, weil sie unsrer Empfindlichkeit schont, und den schuldigen Tho 09510FA103009
ten und Aufklaerung wesentlich wirke, war zweifelhaft / dass sie unter allen Erfindungen des Luxus, und allen Anstalte 09933FA161019
ihre Schoepfung ein, und obgleich die Veraenderungen, welche sie unter dem Regiment der Freyheit erleidet, nach keinen 26308OA119017
Einwurf; denn erstlich sind es keine ganz freyen Kuenste, da sie unter der Dienstbarkeit eines besondern Zweckes (des 38224PV030020
sich mit seinem Willen an dem Gesetz fest zu halten, haette sie unter seinen Fuessen die Leiter der Natur weggezogen. 31428PC014017
ss quaelen, ohne zugleich den Geist dafuer zu entschaedigen. Sie unterdruecken die Gemuethsfreyheit durch Schmerz nich 20021LA052001
ben. Wir muessen ihnen ausweichen oder begegnen; wir muessen sie untergraben, oder ihnen unterliegen. Jezt aber ueberr 09534FA110009
die Abstraktion hat sie erschaffen, nur die Abstraktion kann sie unterscheiden. Sie sind gute Exempel zu Begriffen, ab 45617QB172027
bey denen sie stille stehen und ihre Grenzen bekennen muss. Sie unterscheidet in dem Menschen etwas, das bleibt, und 34115PK003001
von ihm abzusondern; denn das hat er schon gethan, indem er sie unterscheidet. Das Vermoegen zur nachahmenden Kunst, 40102PZ028039
volitaet, die Rohigkeit aus ihren Vergnuegungen, so wirst du sie unvermerkt auch aus ihren Handlungen, endlich aus ihr 33618PI048014
leich der Vernunft widersprechend handelt, aber er gebraucht sie unwuerdig, weil er ungeachtet seiner Freyheit doch nu 29112OC026017
eht, und sich als Werk der Natur ankuendigt (denn sonst ist sie veraechtlich), zu einer Darstellung des Uebersinnlic 04729TA107037

```
e also schlechterdings keine Idee von dem Zustand haben, den sie veraendern soll. Wie wird sie ihn erfahren, wie wird  04513DF012013
te ihm die Natur die Verpflichtung an, nicht zu trennen, was sie verbunden hat, auch in den reinsten Aeusserungen sein  28405OB140025
e Tropfen und Pulver nicht, wenn nur der Magen des Patienten sie verdaute, wenn nur seinem Gaum nicht davor eckelte? s  08003EA012014
m moralischen, in Ruecksicht auf die Handlungsweise leistet; sie vereinigt die Menschen in den Resultaten und in der M  01625RA130022
n. Die Wahrheit verliert nichts, wenn ein heftiger Juengling sie verfehlt, eben so wenig als die Tugend, und die Relig  10824HA016009
 $ Bei der getreuesten Kopie der Natur, so weit unsere Augen sie verfolgen, wird die Vorsehung verlieren, die auf das  08312EA054011
gen den Inhalt werden diese bloss durch die Form befriedigt. Sie vergeben eine Verletzung dieser selbst der gelungenst  14715IA142001
nter den gekuenstelten Verhaeltnissen der grossen Welt naiv; sie vergessen aus eigener schoener Menschlichkeit, dass s  42209OA075016
stlebendigste Schilderung des Leidens, zu erreichen glauben. Sie vergessen, dass das Leiden selbst nie der letzte Zwec  20034LA056001
ufzudecken, nicht die Vortheile zu zeigen, wodurch die Natur sie verguetet. Gerne will ich Ihnen eingestehen, dass so  32608PP049023
hauptet, was doch von einer ganzen Sphaere zu verstehen ist. Sie verkuerzt also den Verstand gerade um so viel, als si  00822RA051001
e phantastischen Augenblicke haben, wo die schuetzende Natur sie verlaesst, weil die Macht des Beyspiels sie hinreisst  42422OA098022
Menschen zu einem in sich selbst vollendeten Ganzen macht. $ Sie verlaeugnet also in der Wirklichkeit auf keine Weise  36415PQ009001
enig als die Tugend, und die Religion, wenn ein Lasterhafter sie verlaeugnet. $ Diss musste voraus gesagt werden um de  10825HA016023
piels sie hinreisst, oder der verderbte Geschmack ihrer Zeit sie verleitet. $ Die verwickeltsten Aufgaben muss das Gen  42424OAC98037
r Natur, mit der sie so vertraut sind, dass sie sich ganz in sie verlieren. $ Unter den Talenten des Dichters muss die  08526XL080022
nge hat an dem Horizont immer einen Maassstab, unter welchem sie verliert, denn soweit sich eine Laenge erstreckt, sow  24023MB131012
lassen koennen, aber weiss man dann, dass diese Sphaere fuer sie verloren ist? Wir legen izo manches Buch weg, das wir  07534DC006030
, und dem innern Gehalte die gefaellige Form nicht erlaesst. Sie vermissen das Herzliche, Kernhafte und Gediegene der  40403PZ057001
selbst nicht selten die Oberhand bekommen. Diese neulich hat sie vermittelst des Denkens hervorgebracht, diese also ka  04607DG009004
n das, was sie ausschliessend vor den uebrigen leistet, muss sie vermoege derjenigen Beschaffenheit leisten, die sie v  16907JP065011
die Sinne modifizirt, und so zu sagen verfeinert werden, ehe sie vermoegend sind in mir eine Vorstellung zu erweken: s  04204DD006024
nd kriechende That ist uns widrig durch den Kraftmangel, den sie verraeth; umgekehrt kann uns eine teufelische That, s  24509NA055013
ern Weg gehen, wie die Kindheit, theilhaftig werden koennen. Sie verschaffen uns daher den suessesten Genuss unserer M  41518OA028001
s ihre erstern Schwestern uns erst muehsam erringen lassen· sie verschenken, was dort erst der sauer erworbene Preiss  13323IA006013
ch, dass sie sie in Stuecken riss, sondern dadurch, dass sie sie verschiedentlich mischte, denn die ganze Menschheit f  32208PF013029
werden; sie ist zu erhaben, um sich sehr sinnlich zu machen. Sie verschliesst in sich die Bewegungen der Seele, und na  30125OC016001
hres gegenwaertigen Zustands mit dem lachenden Schicksal das sie verschmaehten, die anscheinende Zweckwidrigkeit der N  14033IA0?1011
klich ist. $ Die Erfahrung beweist sie. Wie kann die Theorie sie verwerfen ?.                                           01426BD016005
eister an dem Genie, dem sie nachzuklimmen verzagen? Rechnen sie vielleicht ihre Arbeit darum so hoch an, weil sie ihn  08809FA012002
ergeben, in keiner Sachverknuepfung unter einander, scheinen sie vielmehr als unabhaengige Glieder und als eigene Ganz  00904RA056019
nser Vergnuegen abzielende Bestimmung sie erniedrige, werden sie vielmehr auf den Vorzug stolz seyn, dasjenige unmitte  13312IA003012
o wenig einen veredelnden Einfluss auf die Gesinnungen, dass sie vielmehr die Verderbniss durch Maximen befestigt. Wir  32012PF020027
it ihm beabsichtet, so isolirt doch das aesthetische Urtheil sie voellig von diesen Zwecken, und nichts, als was der F  25638OA065036
f der Undurchdringlichkeit, einer Eigenschaft derselben, die sie vom Geist, soviel wir von ihm wissen, besonders unter  01219BC009013
augen zu koennen, dass sie dieses wirklich sind, muessen wir sie von allem uebrigen, was gleichfalls in der Natur gegr  46316OB232014
deln, und das ist der untruegliche Probierstein, wodurch man sie von dem guten Herzen oder der Temperamentstugend unte  29408OC050021
 kein Gewicht, und, aller Aufmunterung beraubt, verschwindet sie von dem lermenden Markt des Jahrhunderts. Selbst der  31130PB011018
d, und beobachtet es hingegen bey dem Mindergrossen, so kann sie von dem letzten aesthetisch geruehrt, und doch gegen  23913MB116018
bestimmte % Iphigenia gesteht mit ruehrender Offenheit, dass sie von dem Licht der Sonne mit Schmerzen scheide. Nirgen  19825LA030011
htigste Naturkraft ist in eben dem Grad weniger erhaben, als sie von dem Menschen gebaendigt erscheint, und sie wird w  ?7729KA072012
t ganz befriedigt, und zwar vorzueglich deswegen nicht, weil sie von dem Naiven ueberhaupt etwas behauptet, was hoechs  41819?A011016
r die Fortdauer der Gesellschaft eine Stuetze aufsuchen, die sie von den Naturstaate, den man aufloesen will, unabhaen  31501PC017013
ich aeussern, stellt sie nachahmend dar; diess unterscheidet sie von den lyrischen Dichtungsarten, welche zwar ebenfal  16515JE026030
elle Ideen des Denkorgans oder der Phantasie, und wie werden sie von den Materiellen Ideen der Sensation erzeugt. Es s  02017BI019017
g / einer Handlung. Der Begriff der Nachahmung unterscheidet sie von den uebrigen Gattungen der Dichtkunst, welche blo  16435JE020006
eit in der Dichtkunst. Schoen ist die Darstellung dann, wenn sie von der Eigenthuemlichkeit des Darstellenden die weni  08403XL055007
 aeusser sich mit einer Reinheit und Integritaet, als haette sie von der Einwirkung aeussrer Kraefte noch keinen Abbru  37930PV008023
nd zum Theil auch der % Klopstockischen Dichtungen schliesst sie von der naiven Gattung aus; sobald daher jener Stoff  45314OB135016
schichte. So weit die Geschichte bis jetzt gekommen ist, hat sie von der Natur ( zu der alle Affekte im Menschen gezae  04928TA124010
en Zweck nicht vernichten. Der Ernst deiner Grundsaetze wird sie von dir scheuchen, aber im Spiele ertragen sie sie no  33611PI046006
er diese Handlung, und zwar desswegen gefaellt sie mir, weil sie von einem Vermoegen des Willens zeugt, selbst dem mae  21529LA233015
eispiele. $ Tiefe chronische Seelenschmerzen, besonders wenn sie von einer starken Anstrengung des Denkens begleitet s  05928DQ002006
 von dem Koerper zu unterscheiden, so ist er auch im Stande, sie von ihm abzusondern; denn das hat er schon gethan, in  40101PZ028027
lisirt; sie kann ein Unendliches seyn der Materie nach, wenn sie von ihrem Gegenstand alle Grenzen entfernt, wenn sie  47004OC029031
ist ihre Nachahmerinn, die bildende Kunst voellig frey, weil sie von ihrem Gegenstand alle zufaellige Schranken absond  05401TA155064
. Je tiefer sie zu diesem herabsteigen, desto mehr verlieren sie von ihrem generischen Charakter, der sie einander nae  49126OC215010
ach steht sie in der nehmlichen Reihe mit denselben, da auch sie von ihrem Subjekte nichts, als was sinnlich ist, offe  26116OA106024
```

aue mir es zu beweisen, von jeher einig gewesen. Man befreye sie von ihrer technischen Form, und sie werden als die ve 31009PA015003
ege unterscheiden, die bloss die plastische Natur, in sofern sie von jedem Einfluss der Seele unabhaengig wirkt, in di 27338OB049025
strenge Allgemeinheit und Nothwendigkeit erhalten, als wenn sie von jeder subjektiven Bedingung unabhaengig waeren. $ 16127JC018032
Gegenstaende dringen zerstoerend auf ihn ein, und er stoesst sie von sich, in der Verabscheuung. In beyden Faellen ist 38910PX011027
et, muss sie vermoege derjenigen Beschaffenheit leisten, die sie vor den uebrigen ausschliessend besitzt. Der Zweck de 16908JE065017
egenstand eines vollkommenen Wohlgefallens werden kann, wenn sie vor der moralischen Zweckmaessigkeit zu Schanden wird 14626IA133019
rittst du heraus zu ihr aus deinem kuenstlichen Kreis, steht sie vor dir in ihrer grossen Ruhe, in ihrer naiven Schoen 42838QA146011
leich mit Gleichem handeln. Die Waagschalen stehen also, wie sie vorgiebt, dem Rechte nach gleich, und wie sehr ist da 02414RA205006
, die wir Welt nennen, bleibt mir jezo nur merkwuerdig, weil sie vorhanden ist, mir die mannigfaltigen Aeusserungen de 11532HF006014
nur, denn eine ausfuehrlichere Entwicklung derselben, deren sie vorzueglich bedarf, bleibt einer andern Zeit vorbehal 46604QC002025
rede, so wuerde sie sich doch gerade dadurch bewaehren, dass sie vorzueglich nothwendig ist, um das einzelne Bestreben 06308WA003025
strengung des Geistes nichts mehr, die Vernunft wird, so wie sie wachsen, mehr und mehr uebertaeubt, und die Seele gew 04721DG018020
von Tugend will ich sie richten / auf dieser Waage will ich sie waegen! / $ Ich schaue in die Geschichte. Ich sehe de 00433AA044035
det es fuer immer und ewig / wenn du Wahrheit bekennst, weil sie Wahrheit ist, und Gerechtigkeit ausuebst, weil sie Ge 34635PL021022
keit der Nation. $ # Zu 28: (# % Humboldt: 3; die Religion. Sie war ganz sinnlich, * befoerderte alle Kuenste, und er 06532WA044001
nd umgekehrt, nicht dass beyde zusammen bestehen, nicht dass sie wechselseitig auf einander wirken, nicht dass sie abs 39712PY032049
kommenen Eintheilung der freyen Kuenste berechtigt, so dient sie wenigstens dazu, die Principien zu Beurtheilung derse 13710IA040017
nig gewesen. Man befreye sie von ihrer technischen Form, und sie werden als die verjaehrten Aussprueche der gemeinen V 31010PA015009
, von denen wir uns ein Erkenntniss verschaffen wollen, oder sie werden als eine Macht angesehen, mit der wir die unsr 22927MA091016
Denker schaenden. Die alten Grundsaetze werden bleiben, aber sie werden das Kleid des Jahrhunderts tragen, und zu eine 33001PG016007
er der Natur auftreten. Sie werden entweder Natur seyn, oder sie werden die verlorene suchen. Daraus entspringen zwey 43228QA180007
sie als die Zeugen, und als die Raecher der Natur auftreten. Sie werden entweder Natur seyn, oder sie werden die verlo 43227QA180001
ie Einbildungskraft sie auf den Erhaltungstrieb bezieht; und sie werden erhaben, sobald die Vernunft sie auf ihre hoec 18802KB012059
zu entfernen. Dergleichen Faelle giebt es aber wirklich, und sie werden uns schon durch unsere Bestimmung vorgeschrieb 00325PA007009
es, den er zum Werkzeug seines tragischen Zweckes macht, und sie werden unter seinen Haenden zum Blitz, der alle Herze 16412JE012027
mit edler Freyheit richtet er sich auf gegen seine Goetter. Sie werfen die Gespensterlarven ab, womit sie seine Findh 39524PY015001
fragen, wozu eine Sache gut sey? und die Dinge nach dem, was sie werth sind, zu taxiren wissen: der Idealist wird frag 49719QD045016
ngen seines Helden ein Interesse und einen Gehalt legen, der sie wichtig macht. Einen gemeinen Geschmack haben in der 24122MA007028
Buerger'schen Gedichten getadelt hat; und der Ingrimm, womit sie wider diesen Stachel lecken, scheint zu erkennen zu g 48028QC028028
sie beziehe sich entweder gar nicht auf das Sittliche, oder sie widerstreite demselben. Wir geniessen dieses Vergnueg 14522IA123018
gen; er soll seiner Vernunft mit Freuden gehorchen. Nicht um sie wie eine Last wegzuwerfen, oder wie eine grobe Huelle 28338OB139003
zanken, und ihre schlechte Bekanntschaft mit dem Affekt, den sie wie einen Missethaeter von unten auf raedern, mit ein 08512RA078029
rm, welche die Wahrheit dem Verstande versichtbart, verbirgt sie wieder dem Gefuehl; denn leider muss der Verstand das 31015PA016013
dringendem Beduerfniss nach Gegenstaenden haben, in denen er sie wieder fand. Einig mit sich selbst, und gluecklich im 43109QA164075
sinnlich darstellbar und koerperlich ist, so kann der neuere sie wieder im Reichthum des Stoffes, in dem, was undarste 44023QB013033
sie vermittelst des Denkens hervorgebracht, diese also kann sie wiederum durch das Denken aufloesen und gar vernichte 04608DG009012
Unterthan gelten, der sich gegen seinen Oberherrn auflehnt: sie will als eine Majestaet angesehen seyn, und mit der V 02411RA204014
nft nicht mehr untergeordnet, sie will ihr beygeordnet seyn. Sie will fuer keinen treubruechigen Unterthan gelten, der 02410RA204001
ewusst hat, will also der Vernunft nicht mehr untergeordnet, sie will ihr beygeordnet seyn. Sie will fuer keinen treub 02409RA203018
sten Moment das Vermoegen fehlen moechte. Dort hingegen sind sie willkommen, wie sie sind, denn so wenig Kraft sie auc 48806QC186008
en will. Seine Darstellung wird also entweder satyrisch oder sie wird (in einer weitern Bedeutung dieses Worts, die m 44126QB025008
bt, als er von seiner individualen Beschaffenheit einmischt. Sie wird daher in der Wirklichkeit ueberall nur als eine 36422PQ011001
lten, und gleichsam davteropathisch vor allen hervorstechen. Sie wird die Seele treffender ruehren. Sie wird in allen 02713BK016001
rstand maechtiger sich aufdringen, ihn maechtiger bestimmen, sie wird die Tyrannin des zweiten Willens werden, da der 02715BK017014
un, wird sich also unter zwey verschiednen Gestalten zeigen. Sie wird erstlich, als ruhige Form, das wilde Leben besae 36513PQ018001
pannten Gemuethern von ihrer Freyheit und Mannichfaltigkeit, sie wird in abgespannten von ihrer belebenden Kraft ableg 36425PQ011031
allen hervorstechen. Sie wird die Seele treffender ruehren. Sie wird in allen Assoziationen dem Verstand maechtiger s 02714BK017001
eingeschraenkte Species, nie als reine Gattung sich zeigen, sie wird in angespannten Gemuethern von ihrer Freyheit un 36424PQ011021
und dann ist es um alle aesthetische Wirkung geschehen, oder sie wird mit der Vernunft ihre Herrschaft theilen, und da 22121LA289018
am machen. Die Milch mag ihm wohl Vergnuegen gewaehren, aber sie wird niemals von ihm gesucht werden. Es ist ganz leid 05106DL009009
, ihn auf den Erhaltungstrieb zu beziehen, sondern sie muss, sie wird objektiv dazu genoethigt. Wirkliches Leiden aber 19218KC002051
zogenheit vom Leben wird nicht immer bloss die zufaelligen / sie wird oefters auch die nothwendigen und unueberwindlic 49004QC204012
e Erscheinungen des materiellen Denkens zu erschoepfen. Auch sie wird uns im Artikel von der Assoziation im Stiche, la 02206BI052002
erhaben, als sie von dem Menschen gebaendigt erscheint, und sie wird wieder schnell erhaben, sobald sie die Kunst des 17730KA072019
Unzweckmaessigkeit muss uns nothwendig Unlust erwecken. Aber sie wird zugleich eine Veranlassung, ein anderes Vermoege 13803IA049002
igen, und von Empfindungen zu Gedanken den Uebergang bahnen; sie wird zweytens als lebendes Bild die abgezogene Form m 36515PQ018019
h diesen Zuwachs vergroessere. Je groesser und vielfaeltiger sie wird, desto mehr gleichartige wekt sie nach allen Dir 07219DA003005
ie aeussern Veraenderungen werden durch sie zu innern. Durch sie wirft die aeussere Welt ihr Bild in der Seele zurueck. 01909BI007002

en Schimmer, welchen die Schoenheit nur im Vorueberqehen auf sie wirft, blos mit den Werken schoener Kunst verwandt. H 07221XPP041033
e, und erst diese gleichartige Veraenderung im Denkorgan auf sie wirke? dass allso die Seele, wenn Raeume sie einschli 02013BI018028
e der Nervengeist, wenn doch die plumpe materielle Masse auf sie wirken soll. Aber ein Eindruk? Wer wird die erstaunli 02024BI023019
eurtheilung andrer Menschen, und in den Faellen, wo man fuer sie wirken soll. in seiner ganzen Strenge zum Grund legt. 35131DM024030
; und da zwischen dem Maase der Kraft, und dem Zwek, auf den sie wirket, die genaueste Harmonie seyn muss, so wird Vol 04127DD004049
n Raub des ewigen Wechsels, und reibt sich selbst auf so wie sie wirket, unter der Bewegung wird das Element aus seine 04213DD008017
wird / wenn er also seine Gewalt nicht bloss zeigt, sondern sie wirklich feindlich aeussert, so steht es der Einbildu 19216KC002030
hm ihre verderbliche Macht bloss von Ferne zeigt, als wo sie sie wirklich gegen seine Mitmenschen aeussert. Das Pathet 05115TA135030
uebrigen unserm freyen Willen anheim stellt, in wie weit wir sie wirklich machen wollen, so hat sie dieses ja mit unsr 37820PU019024
m allgemeinen unterwirft; der aesthetische Staat allein kann sie wirklich machen, weil er den Willen des Ganzen durch 41026PA059039
ussen auf sie drueckte, wohl eine andere Richtung nehmen als sie wirklich nahm? Indem der spekulative Geist im Ideenre 32512PP040022
das Thier. Man verflechte diese beide Naturen so innig, als sie wirklich verflochten sind, und lasse ein unbekanntes 05007DK003009
bis zu dem Unendlichen, aber ich vergesse zu erweisen, dass sie wirklich vorhanden sind. Ein kuehner Angriff des Mate 11512HE006020
on wirkt im Ganzen mehr auf den sinnlichen Theil des Volks / sie wirkt vielleicht durch das Sinnliche allein so unfehl 09123PA054022
den ist. Jene wollen die Schoenheit auch eben so denken, wie sie wirkt; diese wollen sie eben so wirken lassen, wie si 36720PP020010
Gesundheit. Wachsen sie ueber diesen Grad hinaus, so koennen sie wohl hoechste Aktivitaet, hoechste augenblikliche Vol 07321DA017009
Denkkraefte daran fortzusetzen, sondern um es einzustellen. Sie wollen frey seyn, aber nur von einer Last, die ihre T 48733QC183001
UNG DES MENSCHEN IN EINER REIHE VON BRIEFEN. Erster Brief. $ Sie wollen mir also vergoennen, Ihnen die Resultate meine 30904PA003001
eil wir uns bey naiven Darstellungen, sie handeln auch wovon sie vollen, immer ueber die Wahrheit, ueber die lebendige 44134qB005013
n, dass die Comoedie einem wichtigern Ziel entgegengeht, und sie wuerde, wenn sie es erreichte, alle Tragoedie ueberfl 44613QB074026
fragen, ob sie gut sey? und die Dinge nach dem taxiren, was sie wuerdig sind. Von dem, was seinen Werth und Zweck in 49721QD045037
in immer steigenden Graden zu unserm Verderben fortwachsen. Sie zeichnet jedem Affekt die Perioden seines Wachsthums, 07412Db005001
rstaendliche Chiffern der Natur von dem Charakter schweigen. Sie zeigen bloss die Eigenthuemlichkeit der Natur im Vort 27403OB051001
eigener Grund waere, und sich selbst das Gesetz gaebe; aber sie zeigt ihm etwas, was von keinem Grunde weiss, und kei 39213PX041019
und scharf sie auch trennte, so verstuemmelte sie doch nie. Sie zerlegte zwar die menschliche Natur und warf sie in i 32205PP013001
halten einen vollkommenen Bogen, denn kein wilder Affekt hat sie zerrissen. Die ganze Bildung behaelt eine Ruende, den 07015DX024012
Rubia durchdringt, noch selbst der Merkur durchreisst, durch sie zertheilt worden sind. Wer begreift nun nicht, dass d 05833DO016044
uehrt uns eine mannichfaltige Szene menschlicher Leiden vor. Sie zieht uns kuenstlich in fremde Bedraengnisse, und bel 09619PA121001
yn gilt, seiner ungewissen Einsicht nicht anvertraut werden. Sie zog also diese Angelegenheit, die dem Inhalte nach in 29004OC008001
imniss verrathen, sie ausfuendig und unschaedlich zu machen. Sie zog dem Heuchler die kuenstliche Maske ab, und entdec 09537PA114001
uerfniss ihre Produkte enthuellten, und sie neue Raffinments sie zu bearbeiten, und ihrem schaedlichen Einfluss zu beg 05335DM006031
Mensch, der sie ausuebt, sich veraechtlicher Mittel bedient, sie zu befriedigen. Das Niedrige bezeichnet immer etwas G 24218NA019019
cht, die Natur nicht ueber sich herrschen zu lassen, sondern sie zu beherrschen. Erst alsdann, wenn erstlich der NATUR 19908LA036034
haeft weder des Denkens noch des Entschliessens mische, dass sie zu beyden bloss das Vermoegen ertheile, aber ueber de 38409PW008033
ablegen; und diess ist der Fall im gemeinen Leben. Je tiefer sie zu diesem herabsteigen, desto mehr verlieren sie von 49125QC215003
gt mit Recht ihr strenges Wahrheitsgefuehl; nur schade, dass sie zu dieser Falschheit auch schon die Hoeflichkeit rech 40337PZ055014
e Natur nie bloss Natur, darum darf er auch nicht erroethen, sie zu ehren; ihm ist die Vernunft niemals bloss Vernunft 25435OA045015
orm halten muss, uebersteigend und unbrauchbar werden, macht sie zu einem desto treffendern Sinnbild fuer die reine Ve 04832TA116029
anstatt zu einem hoehern animalischen Leben zu steigen, sank sie zu einer gemeinen und groben Mechanik herab. Jene Pol 32319PP027032
n kann. Die $ Griechen hatten diesen Grad erreicht, und wenn sie zu einer hoehern Ausbildung fortschreiten wollten, so 32620PP053009
ehten machte. $ Wie ganz anders, wenn man darauf resignirt, sie zu erklaeren, und diese ihre Unbegreiflichkeit selbst 05005TA127008
, und werde um so mehr alle Nerven meines Geists anstrengen, sie zu erreichen, da Euer Herzogliche Durchlaucht mir die 03806DA009016
die Schaubuehne aufmerksam, und lehrt uns die grosse Kunst, sie zu ertragen. Im Gewebe unsers Lebens spielen Zufall u 09612PA117021
tzutheilen, der beweist nicht nur, dass er dazu gemacht ist, sie zu erweitern, er beweist auch, dass er sie in seine N 01605RA125043
davon die Rede, wie die Befriedigung zu erlangen, sondern ob sie zu gestatten ist. Nur das letzte gehoert ins Gebiet d 29236oC003014
wirken hast, aber denke sie dir, wie sie sind, wenn du fuer sie zu handeln versucht wirst. Ihren Beyfall suche durch 33607PI044025
Menschheit so gut empfindlich als andere, und eben das macht sie zu Helden, dass sie das Leiden stark und innig fuehle 19817LA027018
ischen Natur ist eine Quelle von Vollkommenheit. &23 Scheint sie zu hindern. $ Noch kann man sagen, wenn auch der thie 07104DY002003
en Patrioten zu seyn, und der Staat sich herablassen wollte, sie zu hoeren. $ Unmoeglich kann ich hier den grossen Ein 09906PA152031
enntniss zu steigen, und das Gesetz der Nothwendigkeit gegen sie zu Huelfe zu rufen. $ Einseitigkeit in Uebung der Kra 32703PP058031
er Geistigen Kraft. Die aeussern Veraenderungen werden durch sie zu innern. Durch sie wirft die aeussere Welt ihr Bild 01909BI006006
die Natur nicht gedacht hat, und die mit jedem Produkt, das sie zu Markte bringen, ein vollgueltiges Testimonium paup 48038qC031056
uerger dasselbe Verhaeltniss zu beobachten haben, in welchem sie zu sich selber stehen, und ihre subjektive Menschheit 31803PD023030
ndern durch Grundsaetze rechtfertigen zu koennen. Ich hoffe, Sie zu ueberzeugen, dass diese Materie weit weniger dem B 31229PB021003
rhaltung der Kraft selbst ganz andere Anstalten treffen, als sie zu Unterhaltung der Thaetigkeit noethig fand. Unsre S 17432KA047037
Zweckmaessigkeit nicht zu trennen ist) heraushebt, anstatt sie zu verbergen. $ Der Moralphilosoph lehrt uns zwar, da 38710pW006038
fuer das Leben wirksam zu machen, sondern selbst darum, weil sie zu Verbesserung der Einsicht erweckt. 33225PH027031
nicht verdaechtig macht, doch wenigstens nicht im Stand ist, sie zu verbuergen. Der sinnliche Ausdruck dieses Beyfalls 28310OB132029

, worein besonders ein gewisser enthusiastischer Ordensgeist	sie	zu verstecken weiss, ohne Nachsicht zu verfolgen. Er	29513OB149054
als zu denken gewohnt sind, zeigen sich nur zu bereitwillig,	sie	zu verzeihen. Ueberhaupt ist es bedenklich, dem Gesch	01822RA149037
ziska, eine Einzige gleich einer Welt - % Franziska verdient	sie	zu weinen!.	03634CC023015
unterwirft. Denke sie dir, wie sie seyn sollten, wenn du auf	sie	zu wirken hast, aber denke sie dir, wie sie sind, wen	33606PI044011
tler sind, der sie studirt, und fuer den aechten Kenner, der	sie	zu wuerdigen versteht, so wenig Glueck machen sie im	43536QA217018
en so wenig Bedenken, ihr Gewalt anzuthun, nur vermeidet er,	sie	zu zeigen. Den Stoff, den er bearbeitet, respektirt e	31720PD017025
traktion so hoch als sie immer kann hinaufsteigt, so gelangt	sie	zu zwey letzten Begriffen, bey denen sie stille stehe	34114PK002013
lich, welche nur wirkt, je nachdem sie erleidet) oder ob er	sie	zugleich als absolute Kraft, als Vernunftwesen ausfue	38619PW029037
legen und in dem Barbaren dieselbe in Freyheit setzen? Kann	sie	zugleich anspannen und aufloesen / und wenn sie nicht	33634PJ006002
der zweyten Hand zu empfangen, verliert der regierende Theil	sie	zuletzt ganz und gar aus den Augen, indem er sie mit	32436PF038029
, mehr oder weniger, den geistlosen Charakter der Natur, die	sie	zum Stoff ihrer Satyre erwaehlten. Von den neuesten S	47918QC171069
digen Wizes, die muthwillige Pantasie glueender Poeten luegt	sie	zum Ungeheuer und drommelt von ihr die schaendlichste	08221EA046051
hut, nicht uebereinstimmt. Eine solche Person wird, wenn man	sie	zur Besinnung bringt, ueber sich selbst erschrecken:	42010QA059007
s aufgestellten Gesezes verruecken? $ Die Freude toedet, wenn	sie	zur Ekstasi hinaufsteigt, die Natur ertraegt den Schw	06134DR004005
m Fuehrer gegeben. Der Verstand muss jede Neigung pruefen ob	sie	zur Glueckseligkeit leite. Der Verstand muss den Aussp	00321AA012008
nicht wenig guenstig sey; durch den andern Grundsatz " dass	sie	zur moralischen Veredlung des Menschen diene ' wird d	48612QC168036
bjektive Menschheit auch nur in dem Grade ehren koennen, als	sie	zur objektiven veredelt ist. Ist der innere Mensch mi	31805PD023047
rschienenen Ausnahmen koennen den Wunsch nicht erregen, dass	sie	zur Regel werden moechten. $ Das Geschaeft also, welc	01711RA137028
en, die Schoenheit logisch, d.h als Begriff aufzuheben, wenn	sie	zusammenfassen sollen, was im Verstand doch geschiede	36718PR019033
an etwas an, das er besitzen koennte und sollte; und haette	sie	zuviel auf ihn gerechnet, so wuerde sie ihm fuer eine	31423PC013031
te, und die Gegenparthey im hoechsten Grad interessiert war,	sie	zuzudecken. Was der wahrhaft naive Character, wenn je	42227QA078039
t jede schoene Bildung der Natur. Dem Grade nach uebertrifft	sie	zwar alle andere Schoenheiten, aber der Art nach steh	26114OA106005
lischer´) nachahmend vor Augen stellen, und in so ferne sind	sie	zwar unter dem Begriff der Tragoedie mit enthalten, a	16521JF027036
am liebsten, aber doch nicht ausschliessend, verbindet? wenn	sie	zwar von dem Schoenen herstammt, aber die Wirkungen d	25201OA013022
erischen Natur ist eine Quelle von Vollkommenheit. $ Scheint	sie	zwar zu hindern 623. $ Nothwendigkeit dieses Nachlass	03937DB031002
die Sympathie in ihren aesthetischen Graenzen, so vereinigt	sie	zwey Hauptbedingungen des Erhabenen: sinnlichlebhafte	19330KC019011
usammenhalten, erkennen wir sie als furchtbar, und indem wir	sie	zweytens auf unsern Willen beziehen und uns die absol	20815LA131023
cken die Handlung, schon ihrer Form nach, in die Ferne, weil	sie	zwischen den Leser und die handelnden Personen den Er	16504JE022019
meinen aesthetischen Sinn (die Einbildungskraft) entzueckt	sie.	$ Von dieser Verschiedenheit meiner Empfindungen bey	21320LA207015
n nur Thoren und Boeswichter bethoeren; der Weise verhoehnet	sie.	/ Oder ist all unsere Vorstellung einer Welt ein ein	01235RC022030
traeumt' ich in die Felsensteine = und umarmend kuesst' ich	sie.	= Meine Klagen stoehnt' ich in die Luefte, = freute	12103HH022018
eine Willenshandlung, sondern der Instinkt allein vollbringt	sie.	Ja noch mehr. Die Sprache ist gewiss etwas, was unte	20317LA087032
Reich der Ideen stehe, wissen wir freylich nicht; aber dass	sie.	ohne Materie zu empfangen, in dem Reiche der Zeit si	34825PM006017
zu sein, wenn sie nur wirklich ist. $ Die Erfahrung beweist	sie.	Wie kann die Theorie sie verwerfen ?.	01426BD015004
flexion keinen Antheil daran habe. Ein gluecklicher Wurf ist	sie;	keiner Verbesserung beduerftig, wenn er gelingt, abe	47510QC075005
geoefnet. Tausend Laster, die jene ungestraft duldet, straft	sie;	tausend Tugenden, wovon jene schweigt, werden von de	09307PA071008
ehert sich der seligen Stille der goettlichen Natur. / Durch	sie,	' sagt er an einem andern Ort, " wagte sich der Kuen	30126OC017002
en dagegen geruestet sind. Es ist nicht zu laeugnen, ' sagen	sie,	" die Reize des Schoenen koennen in guten Haenden zu	33812PJ019007
och gegen die Anfoderungen zu verstossen, welche der Sinn an	sie,	als an Erscheinungen, macht, so wird dasjenige entst	27910OB094042
nsere koerperlichen Kraefte oder durch unsern Verstand ueber	sie,	als Macht, in einzelnen Faellen zu behaupten wissen,	17617KA060031
nheit muessen alle nothwendigen Bewegungen schoen seyn, weil	sie,	als nothwendig, zu seiner Natur gehoeren; die Schoen	25331OA032013
hung der menschlichen Natur ihren Zweck ausfuehren, so haben	sie,	bey dem hoechsten Gehalt fuer das Herz, allzuwenig f	46913QC020020
iss und nach ihrem armen Begriff, und mit Verdruss entdecken	sie,	dass ihnen jetzt erst eine Kraftaeusserung zugemuthe	48803QC185023
rt nicht ist, was unter % Aspasia und % Perikles. Genug fuer	sie,	dass sie es damals gewesen, und dass die Nation, bei	09009FA040003
noch immer ein merklicher Grad des Vergnuegens gatten kann.	Sie,	die allein faehig sind sich von sich selbst zu trenn	15120JA032001
, die zwischen zwey Gegenneigungen den Ausschlag geben soll.	Sie,	die alles alles ueberwaegen muss. Aber ihr ist der s	00319AA010001
oll mit ihm duldet, seinen Schmerzen den Stachel nimmt; wenn	sie,	die aufmerksame Hoererin seiner Lehren, ihre Tugend	03432CB035032
um die % Grazien schmaehn, weil sie nie ihre Gunst erfuhren.	Sie,	die keinen andern Maassstab des Werthes kennen, als	33727PJ014001
lter gebohren, unter einen andern Himmel verpflanzt, wuerden	sie,	die uns jetzt durch Ideen ruehren, durch individuell	47625QC094012
Herzen verlassen. Soll die ehrwuerdige Kunst, (denn das ist	sie,	die zu dem goettlichen Theil unsers Wesens spricht)	17010JE079008
auf seiner geographischen Charte ausfuellen sollte. Er fand	sie,	diese Insel seines Papiers, und seine Rechnung war r	12730HJ059003
tscheidet. Liebe zur Glueckseeligkeit muss diese Quelle seyn.	Sie,	diese Liebe ist es, die zwischen zwey Gegenneigungen	00317AA009001
t den Gesetzen der Natur zu erreichen im Stand ist, so steht	sie,	ihrer historischen Freyheit unbeschadet, unter dem s	16703JE045027
ch Einwirkung heterogener Kraefte Gewalt erleidet, oder wenn	sie,	in ihren grossen und pathetischen Scenen, Gewalt aus	05336TA155025
il er die Realitaet nicht verlieren darf, zugleich aber muss	sie,	insofern sie Begrenzung ist, aufgehoben werden, weil	37507PT015022
ig macht, und seine doppelte Natur auf einmal entfaltet? Was	Sie,	nach Ihrer Vorstellung der Sache, Einschraenkung nen	35804PO028002
lge von Bildern den ganzen Reiz derselben ausmacht, gehoeren	sie,	obgleich sie dem Menschen allein zukommen koennen, b	40703Pa026024
ft ihre freye Bewegung und ihr materielles Spiel, in welchem	sie,	ohne alle Beziehung auf Gestalt, bloss ihrer Eigenma	40637Pa025022

Wahl ist. Sie gewaehren uns also die ganz eigene Lust, dass sie, ohne uns zu beschaemen, unsere Muster sind. Eine bes 41501QA021010
griffe vom Erhabenen und Schoenen. Zur blossen Gestalt macht sie, soweit mir bekannt ist, jeder Anhaenger des dogmatis 35636PO002005
re Rechte, und da sie niemals willkuehrlich fodert, so nimmt sie, unbefriedigt, auch keine Foderung zurueck. Weil von 29126OC029017
sie sind, was wir wieder werden sollen. Wir waren Natur, wie sie, und unsere Kultur soll uns, auf dem Wege der Vernunf 41419QA017005
benswuerdige Freundin % Carls / Sie die Menschenfreundinn! / Sie, unser aller besondere Freundinn! Mutter! % Franciska 00907AA155001
nland, wandelst unter Helden und Grazien, und betest an, wie sie, vor romantischen Goettern. $ Dein erster Blick faell 10229GA025037
n auszuspenden und Glueckliche zu machen. Spielend verleihen sie, was ihre ernstern Schwestern uns erst muehsam erring 13322IA006003
n, sie gibt mir Freude, weil sie mein eigen ist, ich begehre sie, weil ich mich selbst liebe. Vollkommenheit in der Na 11913HG025021
ine gewisse Art derselben als Hauptzweck verfolgt wird, kann sie, wenn gleich nicht eine eigene Klasse, doch eine eign 13633IA037014
mers, Selbstgewisheit in allen Zweifeln der Finsternis, dass sie, wenn ich es kurz sagen soll, ein gleicher und unersc 03533CC011043
nd nachahmt, wie die bildenden Kuenste thun, oder je nachdem sie, wie die Tonkunst, bloss einen bestimmten Zustand des 45631QB024019
klich erreiche, wie mehrmal in seinem % Inganu, oder dass er sie, wie in seinem % Candide u.a suche und raeche. Wo kei 44808QB086042
ldende Geist in der Anschauung Ideen niedergelegt habe, sind sie, wie jedes andre Naturprodukt, der Materie anheim gef 27635OB023025
u einer hoehern Ausbildung fortschreiten wollten, so mussten sie, wie wir, die Totalitaet ihres Wesens aufgeben, und d 32621PF053018
st ganz verschieden von der Welt und dem Geist. Ich entferne sie: dahin ist alle Wirkung der Welt auf ihn. Und dannoch 01330BC046003

1769

tliche Ich in zahllose empfindende Substanzen gebrochen. Wie sieben dunklere Stralen in einen hellen Lichtstreif wiede 12406HJ007002
$ Wie sich im prismatischen Glase ein weisser Lichtstreif in sieben dunklere Stralen spaltet, hat sich das goettliche 12405HJ006010
a's Strande stiegen seine Thuerme gen Himmel. An jedem Thurm sieben Hallen, an jeder Halle ein Gebieter. und lude zum 00831AA148004
wir ihren Werken erzeigen, sie auf ihre Wuerde hinweisen. ± Sieben und zwanzigster Brief. $ Fuerchten Sie nichts fuer 40427PA001002

4

zerstoert hat, durch eine hoehere Kunst wieder herzustellen. Siebenter Brief. $ Sollte diese Wirkung vielleicht von de 32823PG001001

1

der Menschheit in der Einheit des Ideal-Menschen untergehn. Siebenzehnter Brief. $ So lange es bloss darauf ankam, di 36313PQ001001

1

ahrer, die der Brod- und Wassermangel auf der ungewissen See siech und elend niedergeworfen hat, werden durch das eini 05822DO014012

1

e wird mir abscheulich. / Ich entdecke nichts mehr als einen siechen hinschwindenden Menschenkoerper, dessen Augen und 10122GA011007

1

Zum Naiven wird erfodert, dass die Natur ueber die Kunst den Sieg davon trage * es geschehe diess nun wider Wissen und 41801QA045012
Dort sehen wir bloss den Uebermuth blinder Kraefte, hier den Sieg der Form, und die simple Majestaet des Gesetzes. $ E 40913PA045011
tur, als dass er in dem schnurgerechten % Holland den sauren Sieg der Geduld ueber das trotzigste der Elemente bewunde 04738TA109038
atten die nehmliche Wirkung auf ihn gehabt, so wuerde dieser Sieg der Kindespflicht den entgegengesetzten Eindruck auf 14322IA103037
rkung auf unser Herz beynahe gleich, weil beyde den schoenen Sieg der Sitten ueber die Leidenschaft mahlen, und uns du 43413QA197023
l der Anstaendigkeit ist etwas Kuenstliches, dennoch ist der Sieg des Affekts ueber die Anstaendigkeit nicht weniger a 41912QA052017
es macht dem Willen Raum, sich zur Tugend zu wenden. Dieser Sieg des Geschmacks ueber den rohen Affekt ist aber ganz 03137SA043002
aber auch dieser muss er Befriedigungen zeigen, um jener den Sieg desto schwerer und ruehmlicher zu machen. Beydes ist 16620JF038025
endige Gefuehl. Wenn die Wahrheit im Streit mit Kraeften den Sieg erhalten soll, so muss sie selbst erst zur Kraft wer 33033PH008009
ne Freyheit zu behaupten, aber nicht frueher als am Ende den Sieg erlangen, und noch weit weniger im Kampf unterliegen 16335JE009022
m Guertel der % Venus erwartet die hohe Goetterkoeniginn den Sieg ueber % Jupiters Herz. $ Die Schoenheitsgoettinn kan 25120OA008043
hnen, weil es dem consequenten Boesewicht nur einen einzigen Sieg ueber sich selbst, eine einzige Umkehrung der Maxime 22102LA284033
en, dass nur die Unterdrueckung des erstern dem letztern den Sieg verschaffen kann, so wird auch der Staat gegen den B 31813PD024064
dern die Unstatthaftigkeit der letztern muss der erstern den Sieg verschaft haben; denn jene ist Mangel, und nichts, w 41921QA055013
bildungskraft, und ueber unsre Selbstliebe einen glorreichen Sieg zu erfechten glauben, indem wir, gerade umgekehrt, i 02519RA218027
den Sinn wird verschmaeht, um ueber den Willen einen edleren Sieg zu erkaempfen. Das Beduerfniss zu gefallen unterwirf 40923PA048032
Schicksal. Je furchtbarer die Gegner, desto glorreicher der Sieg; der Widerstand allein kann die Kraft sichtbar mache 13935IA072008
schreitet. Dort, moechte man sagen, erstaunen wir ueber den Sieg, den der Gegenstand ueber den Menschen davon traegt; 38741PW014009

18

berer fliehen wuerden, wenn er eben so leicht mit fliegendem Siege von Welten zu Welten gegangen waere, als er ueber d 03520CC007056
t durch diesen Schritt nicht nur die Frucht aller bisherigen Siege, sondern rennt auch vorsaetzlich seinem Verderben e 14115IA084054

2

che uns diese Vorstellung von der Gottheit giebt, traegt das Siegel der Erhabenheit in sich * . $ Der Gegenstand des P 18330KA144046
ch schon in derjenigen Uebereinstimmung befinden, welche das Siegel der vollendeten Menschheit, und dasjenige ist, was 28709OB169017
g Glueck machen sie im Ganzen und bey ihrem Jahrhundert. Das Siegel des Herrschers ruht auf ihrer Stirne; wir hingegen 43538QA218002
Werk in diesem Jahrhundert vielleicht erst im folgenden das Siegel drueckt. $ Aber auch der Dichter kann schuldlos se 08314EA054030
erschuf, der, wenn von diesen tausenden nur zehen das grose Siegel ihres Erziehers nicht verlaeugnen, der Menschheit 03415CB030046

5

eitbaren Vorzug hat. In poetischen Werken ist es anders, und siegen gleich die alten Dichter auch hier in der Einfalt 44020QB013008

zupraegen. Der erhabene Charakter kann sich nur in einzelnen Siegen ueber den Widerstand der Sinne, nur in gewissen Mo 44431QB057009
eil wir mit nichts zu kaempfen hatten; aber hier muessen wir siegen und beduerfen also der Kraft. Die Tragoedie macht 09310YE017018
e Hofnung des Himmels ueber die Schroeknisse der Vernichtung siegen und den frischen Lichtstral der Freude im gebrochn 11029HB042043
s der Hinblick auf die Pflicht, wodurch sie ueber Versuchung siegen. In aesthetisch verfeinerten Seelen ist noch eine 03117SA036028
lgemeinen Glueckseeligkeit unterordnet, wird ueber die Unlust siegen. Nicht Mangel der Empfindung war es, nicht Vernich 04622DG011049
d das gesellige Gesetz nie ueber die feindselige Selbstsucht siegen? $ Nichtsweniger! Die Vernunft selbst wird zwar mi 33021PH004021
7

her mit eigner unzerstoerbarer Lebenskraft ringen sich diese siegend empor. $ Der Kuenstler ist zwar der Sohn seiner Z 33323PI013033
1

asse schon in der leblosen Schoepfung gestuerzt ist, und die siegende Form auch die niedrigsten Naturen veredelt / dor 39829PZ006035
ehen; gleich weit von Einfoermigkeit und Verwirrung ruht die siegende Form. Totalitaet des Charakters muss also bey de 31832PD029032
seinen Enkel mit goettlichen Waffen, und bewirkt durch seine siegende Kraft die grosse Entscheidung $ Die Vernunft hat 33028PH007027
den Kraefte in der empfindenden Welt. Hat sie bis jetzt ihre siegende Kraft noch so wenig bewiesen, so liegt diess nic 33102PH009006
igen. In der schamhaften Stille deines Gemueths erziehe die siegende Wahrheit, stelle sie aus dir heraus in der Schoe 33530PI039009
5

e dieses beydes zugleich ist, so dient sie uns also zu einem siegenden Beweis, dass das Leiden die Thaetigkeit, dass d 39702PY030016
des finstern Aberglaubens verschwindet, die Nacht weicht dem siegenden Licht. Unter so vielen herrlichen Fruechten der 09803PA141027
s in ihrem vollesten Lichte zu zeigen? Die Erfahrung von der siegenden Macht des sittlichen Gesetzes, die wir bey dies 14103IA082005
3

hre ruehmliche Quelle seyn; die Sinnlichkeit selbst muss mit siegender Kraft ihr Gebiet behaupten, und der Gewalt wide 35221PM032014
1

ung, bildend und erweckend, voran. Ehe noch die Wahrheit ihr siegendes Licht in die Tiefen der Herzen sendet, faengt d 33415PI023006
1

ss der Anblick des Kampfes, der uns von der Moeglichkeit des Sieges ueberfuehren kann. Wir erwarten hier also einen Au 29822OC092049
1

ntfliehen, und ein fester Wille setzt sich seinen Foderungen sieghaft entgegen; aber bald tritt die unterdrueckte Natu 34519PL012016
1

utz nimmt, und den Erbfeind aller Moralitaet, den Egoism, so siegreich bestreitet? $ Aber man wage es ja nicht mit die 02432RA210027
1

des Affekts ueber die Anstaendigkeit nicht weniger als naiv. Siegt hingegen derselbe Affekt ueber die Kuensteley, uebe 41913QA053001
Fuer Wehmuth rollt ein Bach die Wang' herab, = Das Beyspiel siegt und du o Feur der Jugend. = Ihr trocknet bald die e 45429QB154019
d die natuerliche Freyheit, welche ueber Steifheit und Zwang siegt, ein aehnliches Gefuehl in uns erregen. * Ein Kind 41843qA016040
die die Besten unter den Menschen bekennen, die so maechtig siegt, und so wunderbar troestet. Deine kalte Weisheit lo 11032HB043021
ussenwelt reden, und den Gedanken, der ueber die Zeitgesetze siegt, unter dem Bilde des % Zeus versinnlichen, der das 39505PY008031
5

ermoegen und auf das Ideenvermoegen enthalten ist. $ Ueber % Siegwart und seine Klostergeschichte hat man gespottet, u 46108QB209002
1

sung einer Veraenderung des Nervengeists bei der Sensation (Siehe % Garves Abhandlung von den Neigungen in den Akten 01925BI013022
cken, das ueber alle Vergleichung gross und unendlich ist. * Siehe % Kants Kritik der aesthetischen Urtheilskraft. * D 23034aB001001
% Fergusons Moralphilosophie S.319. * Eben daselbst S.393. * Siehe % Schloezers Vorstellung seiner Universalhistorie & 05537dM001001
der Natur! Ich will schweigen. Und von der Leutseeligkeit / Siehe an das grosse Urbild der Herablassung! (Leutseelig 00607AA075001
g hat nicht die hoechste Guete ihre Wohlthaten ausgespendet? Siehe an die grossherrliche Hausshaltung der Natur! Ich w 00605AA072001
chengeist den je ein Koerper umgab in heiliger Nacht zurusk? Siehe an die heilige Buecher! Frage dich selbst. Ich will 00610AA077001
mit der poetischen Zeugung nicht recht mehr gelingen will. * Siehe das Glaubensbekenntniss des % V.d.K von der menschl 28636oB025001
% Hamburgische Dramaturgie, XVItes Stueck, Seite 121-122. * Siehe die Abhandlung ueber den Grund des Vergnuegens an t 15336jA001001
auf den schoenen Schein vorsichtig angelegten Aeusserung und siehe es ist die unverdorbene schuldlose Natur, die man a 41730qA007017
d und Schoenheit nur Schwestern der nemlichen Mutter sind. / Siehe Freund, so habe ich % Griechenland in dem Torso gea 10607GA076001
nen Autor durch die Bemerkungen zurecht zu weisen glaubte, (siehe in demselben Band S.459) " dass sich die Anmuth ni 26437oA008018
enstler neben sich leiden koennen. $ Dilettantism der Kinder siehe oben $ der Weiber $ der Reichen $ der Vornehmen. $ 06201VA024004
12

as z.B den politischen Enthusiasten bewegt, ist nicht was er siehet, sondern was er denkt) so hat die selbstthaetige 48439QC156027
1

hig hat, zu entbehren. Der ununterbrochen glueckliche Mensch sieht also die Pflicht nie von Angesicht, weil seine gese 02725RA242005
wuerde es vollkommen Recht gehabt haben, so zu verfahren. Es sieht bloss auf das Beduerfniss, und auf das naechste Mit 42127QA069002
welche aber den Aufwand der ganzen Kunst selbst voraussezt, sieht der Dilettant als das Wesen derselben an, und will 05103VA016021
$ In der Anmuth hingegen, wie in der Schoenheit ueberhaupt, sieht die Vernunft ihre Foderung in der Sinnlichkeit erfu 30213OC128010
ntheil zeigt. Traut man ihm also etwas veraechtliches zu, so sieht es aus, als ob er doch irgend einmal zur Moeglichke 24610NA071009
zu vollenden hat. Fehlt ihm nun dieser Beystand von aussen, sieht es sich von einem geistlosen Stoff umgeben, so kann 47616QC091008

reiche Mannichfaltigkeit an seinen Sinnen vorueber gehen; er sieht in ihrer herrlichen Fuelle nichts, als seine Beute, 38906PX010014
nur an das Verdienst gefesselt seyn sollte. Es ist wahr, man sieht jetzt alle Tugenden bluehen, die einen gefaelligen 33837PJ026005
versetzt ist, aber die Person ihn verbietet. Den ersten Fall sieht man alle Tage bey affektirten Personen und schlecht 29537oC007004
Meisterstueck der Natur zuletzt nicht mehr erkennen kann, so sieht man auch zuweilen das heitre und in sich harmonisch 26516OA142037
den Gehorsams fuer die hoechste Weisheit des Lebens gilt. So sieht man den Geist der Zeit zwischen Verkehrtheit und Ro 32038PEC28002
igt, den Gequaelten in seine Idealwelt zurueckzudraengen, so sieht man keine Moeglichkeit, wie ein solcher Charakter a 45937QB200030
des Willens der Gegenstand des moralischen Urtheils ist, so sieht man leicht, dass bey dieser Art zu urtheilen die Ei 21424LA221039
oellig sicher zu seyn, dass die Neigung nicht mit bestimmte, sieht man sie lieber im Krieg, als im Einverstaendniss mi 28237OB130013
choenheit mangelt, eine unwiderstehliche Grazie aus, und oft sieht man sie selbst ueber Gebrechen der Natur triumphire 28809OB180021
gegen kam, d.i dass sie Charakter zeige. In dem erstern Fall sieht man wohl, dass die Natur es mit ihm auf einen Mensc 27322OB045005
ch ueber ihren moralischen Durchmesser auseinander gespannt. Sieht nicht oft genug der gemeine Haufe da die haesslichs 14502IA117001
en, unversehens hinter sich schaut, und den Rauch aufsteigen sieht von seiner Veste, wo Weib und Kind hilflos zurueckb 09321FA078026
wenn er den Goldstaub weggeblasen, und unten nichts als Luft sieht. 02236BI062022
oder % Klopstock mit dem Nahmen eines neuern % Homer beehrt sieht. Eben so wenig aber wird irgend ein alter Dichter u 43924QB007040
st, und naeher oder entfernter in den Erfolg sich verwickelt sieht. Es ist also nicht bloss seine eigene Sache, die in 31213PB016074
e Tiefe, oder von einer Anhoehe auf die stuermende See hinab sieht. Hier freylich gruendet sich die Furchtlosigkeit au 18001KA101042
wusst, fuerchtet er sie in jedem Geschoepf, das ihm aehnlich sieht. Nie erblickt er andre in sich, nur sich in andern, 38927PX016030
rhaupt der poetische Genius aeussern kann. Sie sind, wie man sieht, aeusserst von einander verschieden, aber es giebt 43727QA235005
ck empoert, oder wenn sich dieser zu einem Objekt hingezogen sieht, das die Vernunft, als moralische Richterinn, zu ve 02326RA197034
fragt man sich, was das wohl seyn moege, welches dem der es sieht, das Leben kostet, quod tantum morituri vident. $ A 19127KB065015
hr oft bey solchen Staenden und in solchen Zirkeln herrschen sieht, die sich sonst nicht mit Unrecht der hoechsten Ver 01833RA153020
selben losgemacht haette. Sobald der Mensch einen Gegenstand sieht, so ist er schon nicht mehr in einem bloss physisch 39430PY003006
schmack nur immer auf die Behandlung und nicht auf die Sache sieht, so verliert sich da, wo er der alleinige Richter i 01827RA151015
leichen, worinn man die Regel durch harte Striche angedeutet sieht, und an der allenfalls ein Lehrling die Principien 28733OB176017
sind, der endlich in seinem eigenen Daseyn nur eine Schranke sieht, und auch diese, wie billig ist, noch einreisst, um 45921QB198054
sich zwischen festen und nothwendigen Grenzen eingeschlossen sieht, und der poetische Effekt nur aus dem Gegenstand he 45522QB163038

32

ird ein junger Offizier unverdienterweise beschuldigt, einen silbernen Loeffel eingesteckt zu haben, der sich nachher 24601NA068009
daran zu erinnern, wenn er bey seiner Dame ist, dass er den silbernen Loeffel in der Tasche haben koennte. Das groess 24619NA073034

2

e, wenn nicht eben der Mangel derselben die Physiognomie der Simpel ist. Die Grundzuege, die die Natur ihnen anerschuf 07011DX021024

1

ens. Ein groesserer Massstab der Schaetzung wird ihm von der simpeln Majestaet der Natur vorgehalten, und, von ihren g 04714TA105010

1

icht wohl ein anderer seyn, als der Verlust der Wahrheit und Simpicitaet in der Menschheit. * Ich sollte vielleicht ga 41837qA015043

1

n Uebermuth blinder Kraefte, hier den Sieg der Form, und die simple Majestaet des Gesetzes. $ Eine schoenere Nothwendi 40913PA045016

1

s auch bey diesem Schriftsteller einzig nur die Wahrheit und Simplicitaet der Natur, wodurch er uns zuweilen poetisch 44805QB086013
Die Basis aller Schoenheit ist Simplicitaet; aber nicht alle Simplicitaet ist Schoenheit. $ In der Natur beleidigt uns 08322XL044010
Die verwickeltsten Aufgaben muss das Genie mit anspruchloser Simplicitaet und Leichtigkeit loesen; das Ey des % Columb 42426QA099009
aus. Bekanntlich ist man im gesellschaftlichen Leben von der Simplicitaet und strengen Wahrheit des Ausdrucks in demse 42624QA120009
im Spiele ist. Daher besteht alle Veredlung der Kunst in der Simplicitaet. / Reiz ueberhaupt ist Aufforderung zur Thae 07836XI023009
Neigung und ohne allen Zwang. Die Basis aller Schoenheit ist Simplicitaet; aber nicht alle Simplicitaet ist Schoenheit 08322XL044006
tten treibt uns an, dem erwachenden Triebe nach Wahrheit und Simplicitaet, der, wie die moralische Anlage, aus welcher 43021QA159024
u seyn. Die % Griechen beschaemen uns nicht bloss durch eine Simplicitaet, die unserm Zeitalter fremd ist, sie sind zu 32123PP007009

8

d Weissheit. So spricht der Gesezgeber aus den Donnern von % Sina! So der Gottmensche auf dem % Tabor! / So Religion ¬ 00425AA040009

1

er Nation Vielseitigkeit und Einheit / welche im Grunde Eins sind * besizt. Einzelne grosse und schoene Charakterzuege 06334WA013054
chsten unter den Grosen haben ihre Leiden, weil sie Menschen sind) / seine Leiden, sag ich, sympathievoll mit ihm dul 03431CB035017
odurch sie nicht selten ein Gegenstand verdienter Verachtung sind) als ein gewisser Geburtsadel, als eine hoehere Kas 27538oB017018
st auch sein Zustand aufgehoben, weil beydes Wechselbegriffe sind - weil die Veraenderung ein Beharrliches, und die be 35104PM024012
r / der wir in Ansehung dieser Gueter allerdings unterworfen sind / fuer uns und unsre Persoenlichkeit dennoch als kei 17605KA058055
reine Vernunft) als von ihm unabhaengig fuehlen sollen. Nun sind aber alle jene angefuehrten Mittel, durch welche der 17709KA066002
em die Kunst nichts zu verkehren hat. $ Auf der andern Seite sind aber auch alle diejenigen Grade des Affekts ausgesch 20019IA051005
n veranlassen, durch die der Naturzweck befoerdert wird. Nun sind aber beyde Weltordnungen die physische, worinn Fraef 03522SA078002
Willens, als er jenseits unseres Erkenntnisskreises liegt. $ Sind aber beyde wirklich, und hat der Mensch, vermittelst 37305PS047001

en Verstand. ± 65 Eintheilung der vorstellenden Organe. $ Es	sind	aber der vorstellenden Organe, oder der Sinne zweier	01523BF002002
als Luft sieht. ± 59 Assoziation. Anwendung der Theorien. $	Sind	aber die Materiellen Ideen der Phantasie immer in de	02303BJ003001
r durch sie erweckt werden, wo Pathos statt finden soll. Nun	sind	aber Ideen im eigentlichen Sinn und positiv nicht da	20224LA076002
zukommen, in diesen Begriff mit aufnimmt. Grazie und Wuerde	sind	aber wesentlich verschieden, und man thut unrecht, d	30118OC013004
er, von dem Pabst auf die Praelaten fortgeerbt hat. Wir alle	sind	abgewichen, und schon seit lange ist keiner unter un	42312QA087003
ber die Natur, sowohl in uns als ausser uns behaupten. $ Wir	sind	abhaengig, insofern etwas ausser uns den Grund entha	17114KA006002
r, sondern auch in objektiver Ruecksicht nicht gehaltlos; es	sind	aechte Empfindungen, die wirklich eine moralische Qu	48428QC153053
Vater) eher als der physische angefallen wird. Alle Affekte	sind	aesthetischer aus der zweyten Hand und keine Sympath	21010LA157003
das Leiden pathetisch und der Darstellung wuerdig ist. Daher	sind	alle absolut hoechsten Grade des Affekts dem Kuenstl	20132LA066002
es wirklich noch zweifelhaft, ob du vom Himmel herabstammst,	sind	alle deine geprahlten Einfluesse wirklich nur schoen	08910FA026011
selbst aus dem Krais meiner Vorstellungen ausgeschlossen. So	sind	alle meine Ideen eine Stuffe unter ihr, und also mat	01414BD007002
v unmittelbar auf den Stoff anwendet. Fruechte dieses Baumes	sind	alle unbedingte Glueckseligkeitssysteme, sie moegen	39117PX033004
elten Verstand unter dem Traum ueberrumpelt. Die Sensationen	sind	allzuverworren, als dass der langsamere Gang der Ver	06018DQ011003
Halbkenner und unreifen Koepfe viel schwerer zu befriedigen	sind	als die Meister und die Kenner, bei welchen sich imm	09019YC001017
muethszustand begleitet, und ausdrueckt. In dieser Bedeutung	sind	also alle sympathetische Bewegungen sprechend, selbs	27134OB022004
halten sich zu einander wie Nothwendigkeit zu Nothdurft, sie	sind	also beyde unter dem Begriff von Necessitaet enthalt	21333LA212020
worden ist, zeigt uns vielmehr das direkte Gegentheil davon.	Sind	also die von mir aufgestellten Grundsaetze richtig,	32832PG006001
it und die Kunst die Natur ueberwindet. Zehnter Brief. $ Sie	sind	also mit mir darinn einig, und durch den Inhalt mein	33624PJ002002
erhoben. Unmittelbare lebendige Gegenwart und Versinnlichung	sind	also noethig, unsern Vorstellungen vom Leiden diejen	16005JB010006
r. Die ersten Fruechte, die er in dem Geisterreich aerndtet,	sind	also Sorge und Furcht; beydes Wirkungen der Vernunft	39114PX032010
der Vernunft und der Freyheit, zur Natur zurueckfuehren. Sie	sind	also zugleich Darstellung unserer verlornen Kindheit	41421QA018002
dasselbe sich objektiv beziehen. Die Antriebe seines Willens	sind	also zwar in rigoristischem Sinne weder frey genug,	49417QD014005
te, welche ich am Anfang des 24sten Briefes nahmhaft machte,	sind	also zwar, im Ganzen betrachtet, drey verschiedene E	39434PY004013
eine grosse Leere, eine ploetzliche Erhellung der Dunkelheit	sind	an sich sehr gleichgueltige Dinge, die sich durch ni	18908KB026012
tig wie ein Komoediant ihre Zuege. Alle ihre Gesichtsmuskeln	sind	angespannt, aller wahre natuerliche Ausdruck verschw	30611OC195004
, dass er die Freyheit der willkuehrlichen bloss zulaesst. $	Sind	Anmuth und Wuerde, jene noch durch architektonische	30034OC121001
ie Darstellung des Ideals den Dichter machen muss. Und diess	sind	auch die zwey einzig moeglichen Arten, wie sich uebe	43726QA234003
s nicht im gesunden Zustand verantwortlich zu seyn / eben so	sind	auch wir verpflichtet, uns durch Religion und durch	03629SA084036
nz. Das Angenehme und das Gute schliessen ein Interesse ein,	sind	auf ein Beduerfniss gegruendet; das Wohlgefallen dar	07731XI005010
unterliegen. Jezt aber ueberraschen sie uns nicht mehr. Wir	sind	auf ihre Anschlaege vorbereitet. Die Schaubuehne hat	09535FA112002
e Musik soll dazu kommen, unser Vergnuegen zu vermehren. Wir	sind	aufgeloest in suesse Empfindungen von Ruhe, und inde	22508MA044002
und dass unter den alten Nahmen oefters sehr neue Gattungen	sind	ausgefuehrt worden. * Mit einer solchen Werke hat He	46740QC012064
t heisst gemein, das Gegentheil heisst edel. Gemein und edel	sind	Begriffe, die ueberall, wo sie gebraucht werden, ein	20108LA060004
aucht. Die Wirkungen der Glocken, der Choralmusik, der Orgel	sind	bekannt; aber auch fuer das Auge giebt es Feyerliche	30838OC046009
wagen. $ Die Wirkungen, so ausserhalb meinem Selbst vorgehen,	sind	Bewegungen der Materie. Alle Bewegung der Materie be	01216BC008008
die das ganze Reich der Erscheinungen unter sich fasst. Wir	sind	bey dieser Operation nicht mehr in der Zeit, sondern	34706PL023002
den Entscheidungen desselben im Widerspruch zu stehen. Daher	sind	bey einer schoenen Seele die einzelnen Handlungen ei	28716OB171002
UNG von % Goethe und % Schiller. $ Der Epiker und Dramatiker	sind	beyde den allgemeinen poetischen Gesetzen unterworfe	05704UA002005
n Gegenstand ohne Geist und ein Geistesspiel ohne Gegenstand	sind	beyde ein Nichts in dem aesthetischen Urtheil. $ All	48224QC133025
auf dieselbe Art; er folgte unmittelbar der Vernunft, daher	sind	beyde moralisch. $ Ob aber beyde Faelle es auch noch	03326SA060018
. $ Die Welten, welche zum Anschauen gebracht werden sollen,	sind	beyden gemein: $ 1) die physische, und zwar erstlic	05819UA012009
an der herrschende Geist unsrer Zeit zu werden; ihre Stralen	sind	bis in die Gerichtssaele, und noch weiter / in das H	09712FA131015
chen Zustand oder auf unsre moralische Person machen wollen,	sind	bloss kontemplativerhaben. Ich nenne sie desswegen s	18632KB002042
gewinnt. Die ersten beziehen sich auf den Affekt selbst, und	sind	daher nothwendig mit demselben verbunden; die zweyte	29513OC062010
ens, oder verstaerken wenigstens den Eindruck desselben, und	sind	daher tauglich zum Erhabenen. $ Wenn uns % Virgil mi	18912KB027015
rden sie von den Materiellen Ideen der Sensation erzeugt. Es	sind	darueber mancherlei Theorien erdacht worden, die ich	02018BI020002
eichen. Weder Gott noch die menschliche Seele noch die Welt,	sind	das wirklich, was wir davon halten. Unsre Gedanken v	12702HJ050010
hrung und unsrer Lust an dem Leiden zum Grund liegt. Aber es	sind	demohngeachtet Faelle genug vorhanden, wo uns die Na	15507IA119003
chter noch der bildende Kuenstler darstellen. Von dieser Art	sind	der % Polyphem, die % Harpyien des % Virgil, die Gem	08537XL086004
mit unseren Lanzen vermeiden wir uns im Getuemmel. = Viel ja	sind	der % Troer mir selbst und der ruehmlichen Helfer, =	43504QA208003
orm eines Briefwechsels der Welt vorzulegen. Folgende Briefe	sind	der Anfang dieses Versuchs. $ Meinungen, welche in d	10807HA010003
en eindrueckten * . $ Aber nicht alle Bewegungen am Menschen	sind	der Grazie faehig. Grazie ist immer nur die Schoenhe	26501OA138007
usmacht, kann abgeleitet werden. $ Die Gesetze des Anstandes	sind	der unschuldigen Natur fremd; nur die Erfahrung der	46228QE222005
ie sich mit samt der Krone zu Bette legen. $ Wie ganz anders	sind	die % Griechen und diejenigen unter den Neuern, die	19725LA018004
also macht die Geisterwelt vollkommener, gluecklicher. / Diss	sind	die aeussern Folgen der Tugend! Er macht sich selbst	03209CA024002
Angesichts unter. Nach diesem Ideal menschlicher Schoenheit	sind	die Antiken gebildet, und man erkennt es in der goet	30106OC124006
efuehrt, ehe sie bis an dieses lezte Glied gelangt. Wie weit	sind	die Arbeiten des Handwerksmannes oder des Akerbauers	05226DL032003
n, biss an das Ende der sondernien Ader fortlauffe. Nun aber	sind	die Assoziationen aeusserst willkuehrlich, unendlich	02521BJ050003

elfskraefte genannt. Es sind die Membranen. Die Schuzkraefte sind die Augenlieder, die Augbraunen, die Haaerchen, die 01721BH009003
m Vergnuegen an der traurigen Ruehrung im Wege stehen. Jetzt sind die Bedingungen aufzuzaehlen, unter welchen das Mitl 15908JA103002
die Wissenschaft ihre Schranken erweitert. $ Erwartungsvoll sind die Blicke des Philosophen wie des Weltmanns auf den 31135PB013002
lypha einer Kraft die mir aehnlich ist. Die Geseze der Natur sind die Chiffern, welche das denkende Wesen zusammen fue 11602HP008005
Reich der Erscheinungen einen Trieb aufstellen; denn Triebe sind die einzigen bewegenden Kraefte in der empfindenden 33035PH008033
ltung der Maschine gesorgt, die Pfeiler, auf denen sie ruht, sind die festeste, und die Erfahrung hat gelehrt, dass me 04730DG023018
ete Wahrheit sich aufloesen. $ Scepticismus und Freidenkerei sind die Fieberparoxysmen des menschlichen Geistes, und m 10815HA013004
rheit nachzusetzen versucht seyn koenne. Nichts destoweniger sind die Foderungen, welche man im wirklichen Leben an po 48701QC176003
gs. Dieser Zusammenhang ist die Folge der Liebe. $ Gros also sind die Folgen der Liebe. Die ganze Sphaere der Geister 03315CB915003
t II) Folgen der Tugend auf den Tugendhaften selbst. $ Diss sind die Folgen der Tugend auf die Vollkommenheit des Gan 03504CC002002
Nahmen und auf dem kuerzesten Wege zu benennen. Von der Art sind die gewoehnlichen Ausdruecke der Kinder. Sie erregen 42701QA123004
enigen, der ihn erleidet, nicht ganz an Vergnuegen leer; nur sind die Grade dieses Vergnuegens nach der Gemuethsbescha 15002JA021020
So gros, so seelig so unaussprechlich seelig, meine Freunde, sind die innern Folgen der Tugend. Dieses Gefuehl, eine W 03623CC014010
ugend! Er macht sich selbst vollkommener, gluecklicher / Diss sind die innern Folgen der Tugend. $ Und diese zwei Stand 03211CA026002
raefte von noethen, die sie denselben entgegen fuehren. Diss sind die Kraefte des Odems. Die Knochen, die Knorpel, die 01824BH027002
inschliessen, in diesem Organ wohne?) $ Fragt sich nun, was sind die Materielle Ideen des Denkorgans oder der Phantas 02016BI019005
ten bestimmen und erhalten, werden Huelfskraefte genannt. Es sind die Membranen. Die Schuzkraefte sind die Augenlieder 01720BH008002
kann, ist die unveraenderliche Einrichtung seiner Natur; es sind die physischen Bedingungen seines Daseyns selbst, di 28925OC005015
Kraefte ihnen gleichsam zugeordnet, die sie beschuezen. Diss sind die Schuzkraefte. Alle diese mechanische Unter- und 01506BE007002
Knochen, die Knorpel, die Membranen der Nase und der Schleim sind die Schuzkraefte. Die Vorstellungen, die wir durch d 01826BH028012
elbst koennen die Lust an Ruehrungen wohl erhoehen, aber sie sind die Ursache nicht, die sie hervorbringt. Das Leiden 15223JA041034
ngen seiner Vollkommenheit veranlassen. In jener Betrachtung sind die Vorfaelle bald gut, bald boese; in dieser sind s 05316DL040004
nsichtbarkeit in fortdauernder Spannung zu erhalten. $ Diess sind die vorzueglichsten Unterarten des Kontemplativerhab 19135KB067002
it der innern Zweckmaessigkeit zu thun. $ Freie Schoenheiten sind die, bei denen wir keinen eigenen Zweck voraussetzen 07512XP044003
s ist sehr uebereilt. In einem gewissen Grade der Moderation sind diese Nervenbewegungen heilsam und wirklich Gesundhe 07319Da016007
rson koennen sie nie etwas offenbaren. Fuer den Physiognomen sind diese stummen Zuege keineswegs bedeutungsleer, weil 27407O?052004
Theile an der verlohrenen Stelle treten; so frage ich also: sind diese Theile des Verlustes groesser, als der Umfang 02107PI035021
sich die Geschoepfe der Fantasie im Spieler verkoerpern. Es sind diesem zwei Dinge schwer aber nothwendig. Einmal mus 08318FA057002
bey dem Schmerz des Geliebten noch an sich selbst denkt? Wir sind doch also mehr fuer uns besorgt, als fuer den Gegens 02508RA216002
erden kann, ob dieses auch eigentlich zur Anmuth gehoere, so sind doch bey weitem die mehrern Faelle, in welchen sich 27108OB014026
ltigkeit, von der Uebereinstimmung zum Widerspruch, aber wir sind doch immer, und was unmittelbar aus uns folgt, bleib 34125PK007019
Viele Trauerspiele, sonst voll hoher poetischer Schoenheit, sind dramatisch tadelhaft, weil sie den Zweck der Tragoed 16935JE076008
sich selbst leuchtet und waermt, alle uebrigen Gegenstaende sind dunkel und kalt, aber sie koennen auch erleuchtet un 05118DL016023
des Guten oft so hartnaeckig und stuermisch entgegen setzen, sind durch den Geschmack aus dem Gemuethe verwiesen, und 03215SA046021
hitektur, schoene Geraethschaften und Bekleidung); aber sie sind durch den Schimmer, welchen die Schoenheit nur im Vo 07220XE041022
, die der Mensch anwendet, um der Naturmacht zu widerstehen, sind durch diesen Begriff des Erhabenen ausgeschlossen; d 17704KA065014
en Eindrucks zum Raube wird. Alle diese Ruehrungen sage ich, sind durch einen edeln und maennlichen Geschmack von der 20015LA050006
r die Einsicht erwachsen. Von weit groesserer Bedeutung aber sind eben diese Anmassungen des Geschmackes, wenn sie den 02123RA178006
ers als das blosse Gesetz zu ihrem Gegenstand haben; aber es sind eben so wenig blinde und materialistische Antriebe, 49420QD014042
verloren, dieses als unerreicht dargestellt wird. Oder beyde sind ein Gegenstand der Freude, indem sie als wirklich vo 44836OR098003
n obersten Rang einnehmen. / Die Leiden des jungen $ Werther sind ein schoenes Muster der Darstellung der Leidenschaft 08529XL082006
der Zustand fixiere, dass Identitaet der Empfindung sey. Sie sind einander also von Natur nicht entgegengesetzt, und w 34730PM008002
Zeit nicht von der Freyheit abhaengen kann. Beyde Prinzipien sind einander also zugleich subordiniert und coordiniert, 34819pM004003
sondern nach Einfaellen und Gefuehlen; aber seine Einfaelle sind Eingebungen eines Gottes (alles was die gesunde Nat 42431QA101015
s er jenen an Groesse uebertrifft. $ Alle sinnliche Groessen sind entweder im Raum (ausgedehnte Groessen) oder in de 23918MB118004
wir; dass er sie fassen konnte, darueber frohlocken wir, und sind entzueckt. $ Der Unterschied zwischen beyden Arten d 21519LA229019
die beiden Fundamentalgesetze aller tragischen Kunst. Diese sind erstlich: Darstellung der leidenden Natur; zweytens: 19520KC040002
e werden zwar gewoehnlich als gleichbedeutend gebraucht; sie sind es aber nicht, oder sollten es doch nicht seyn, da d 30510OC157012
ben. So weit die Natur in ihnen und ausser ihnen schoen ist, sind es auch die Dichtungen der Alten; wird hingegen die 47812qC021012
enderung, der andre auf Unveraenderlichkeit dringt. Und doch sind es diese beyden Triebe, die den Begriff der Menschhe 34716PM003003
r die Resultate aus den bisherigen Untersuchungen ziehen, so sind es folgende Bedingungen, welche der tragischen Ruehr 16419JE014012
denken; das aendert an unserm Wohlgefallen nichts. Vielmehr sind es gerade solche Faelle, wo unser Verstand nicht auf 14410IA109002
aus den Sitten die natuerliche Unschuld verschwunden ist, so sind es heilige Gesetze, die ein sittliches Gefuehl nicht 46232QR223018
gleichen die Tragoedie ist, sind kein Einwurf; denn erstlich sind es keine ganz freyen Kuenste, da sie unter der Diens 38224PV030013
, der Materie nach, nicht auf Bruchstuecke richten, und doch sind es mehrentheils nur geringfuegige Leistungen, wodurc 49633QD040026
er Tugend auf die Vollkommenheit des Ganzen. Aber sie allein sind es noch nicht, die den Begrif von Tugend erschoepfen 03505CC003004
r ihre Gemaehlde von Himmel und Hoelle zernichten / und doch sind es nur Gemaehlde der Phantasie, Raezel ohne Aufloesu 09128FA056028
y, und fragt man nach den Fruechten, die er hoffen liess, so sind es schwaermigte und oft verkrueppelte Geburten, die e 27631oB022018

th geopfert habe. $ Die sogenannten unvollkommenen Pflichten	sind	es vorzueglich, die das Schoenheitsgefuehl in Schutz	02527RA221005
d die innern Folgen der Tugend. $ Und diese zwei Standpunkte	sind	es, aus denen ich nun die mir gnaedigst aufgegebene	03212CA027005
durch seine Hoehe die Berge niedrig macht, sondern die Berge	sind	es, die durch ihre Groesse die Hoehe des Himmels zei	24028MB132039
gen, als kleinmuethig und ungluecklich machen. $ Zwey Genien	sind	es, die uns die Natur zu Begleitern durchs Leben gab	04123TA045003
ste Benutzung der tragischen Form zu erreichen suchen; andre	sind	es, weil sie durch die tragische Form einen andern Z	16938JE076029
verkuendigt einen reichen Herrn dieses Hauses. Vier Elemente	sind	es, woraus alle Geister schoepfen: ihr ich, die Natu	12917HJ082003
uns in dem nothwendigen Wesen als Eins und dasselbe denken,	sind	ewig Zwey in dem endlichen. Bey aller Beharrung der	34121PK005021
weit mehr ein muthiger und durch die Religion erhobener Sinn	sind	faehig den Einfluss der thierischen Sensationen, die	06630DV007014
lben, oder in der schnellern oder schwaechern Bewegung. Diss	sind	Fragen, zu deren Aufloesung die feinste Anatomie noc	01705BG020002
Naturkinder waren, waren wir gluecklich und vollkommen; wir	sind	frey geworden, und haben beydes verloren. Daraus ent	42735QA132012
st gerade das, was ihnen selbst zur Goettlichkeit fehlt. Wir	sind	frey und sie sind nothwendig; wir wechseln, sie blei	41506QA024002
und Natur inne liegen. Die Menschen des % Peter % Korneille	sind	frostige Behorcher ihrer Leidenschaft / altkluge Ped	08208SA042006
egel des Schicklichen haelt kein Gefuehl zurueck. Die Helden	sind	fuer alle Leiden der Menschheit so gut empfindlich a	19816LA027003
e Kraft beweisend). Jene einzelnen Faelle oder Anschauungen	sind	fuer den gegenwaertigen Zweck viel zu genau berechne	00736RA045006
unsre physische Existenz als eine feindliche Macht verhaelt,	sind	furchtbare Gegenstaende, sobald die Einbildungskraft	18801KB012047
geres hungriges Gesicht; er denkt zu viel, dergleichen Leute	sind	gefaehrlich. ' Furcht, Unruh, Gewissensangst, Verzwe	06002DQ005015
en? Das Zeitalter ist aufgeklaert, das heisst die Kenntnisse	sind	gefunden und oeffentlich preisgegeben, welche hinrei	33109PH011009
aere. % Dieses allgemeinen Geisterzusammenhangs erste Folgen	sind	gegenseitige Ausbildung der Seelenfaehigkeiten, Erga	03233CB006006
Elend seiner Familie, und besonders der Jammer seines Vaters	sind	Gegenstaende, die unsre ganze Aufmerksamkeit von dem	24530NA064012
halten beim Knaben nur durch Uebertragung einigen Werth, sie	sind	geistiges Mittel zu thierischem Zwek. % c) Jueglin	05123DL017014
e Macht des Sittengesetzes nur spaeter, nicht schwaecher; es	sind	Gemaehlde der erhabensten Sittlichkeit, nur in einem	14308IA100019
merkung. Ein Stier am Pfluge, ein Pferd am Karren, ein Hund,	sind	gemeine Gegenstaende; reizen wir aber den Stier zum	22812MA077011
nische %' Apoll die vollkommenste / Zwei Blicke auf denselben	sind	genug, dir mit entscheidender Gewissheit zu sagen, d	10328SA040005
e selbst aber nicht aus. Die allerregelmaessigsten Gestalten	sind	gerade noch nicht die schoensten (z.B % Polyklets K	07422XP029004
irtenwelt eine andre Darstellung haetten waehlen sollen. Sie	sind	gerade so weit ideal, dass die Darstellung dadurch a	47031QC037002
es was die gesunde Natur thut ist goettlich) seine Gefuehle	sind	Gesetze fuer alle Zeiten und fuer alle Geschlechter	42432QA101029
vom Halse. Die Spieler starker tragischer Rollen / und diss	sind	gewoehnlich die Bassisten, die Matadore der Buehne /	08510BA078008
usdruecklich von einander unterscheidet. Seine Beobachtungen	sind	gewoehnlich richtig, und die naechsten Regeln, die e	30236GC025003
und verfolgt den Gedanken bis an die innerste Quelle. Geseze	sind	glatt und geschmeidig, wandelbar wie Laune und Leide	09116FA052002
durch besondre Umstaende besonders bestimmt ward, und beyde	sind	gleich nothwendige Bedingungen desselben. Die Entsch	16134JC020024
nschliche Schwachheit erlaubt, diesem Zwange entzogen haben,	sind	gleich untauglich fuer die Tragoedie. Ueberhaupt bes	16804JE054034
e Eigenschaft der Materie, sondern der Geister. Alle Geister	sind	glueklich durch ihre Vollkommenheit. Ich begehre das	11916HG027003
kt das Genie seine erhabensten und tiefsten Gedanken aus; es	sind	Goettersprueche aus dem Mund eines Kindes. Wenn der	42602QA115015
it der Darstellung vorhanden ist. % Shakespeare und % Goethe	sind	grosse Meister in Darstellung der Natur, mit der sie	08525XL080004
testen Stuecke ruehren uns einzig des Stoffes wegen, und wir	sind	grossmuethig oder unaufmerksam genug, diese Eigensch	17003JE077014
erschaffen, nur die Abstraktion kann sie unterscheiden. Sie	sind	gute Exempel zu Begriffen, aber keine Individuen, ke	45617QB173002
Schoenen seyn koenne. Es ist wahr, alle technische Bildungen	sind	hervorgebracht durch Natur, aber durch Natur sind si	25824OA082007
, dass diess im wirklichen Leben nicht der Fall war. Kleider	sind	ihm etwas zufaelliges, dem das nothwendige niemals n	19738LA023002
ur ueber die offenbaren Aeusserungen des Willens, nur Thaten	sind	ihnen unterthan / diese sezt ihre Gerichtsbarkeit bi	09113PA051012
Meinungen, kurz ueber alle Situationen des Lebens, jene aber	sind	ihr durch eine blinde Nothwendigkeit, durch das Gese	04611DG010025
zittern? Keine andere als die, welche den Weltfibern gleich	sind	in allem. Welche Idee wird die Seele bekommen? Keine	02425BJ027009
am organische und eine moralische Schoenheit. Jene und diese	sind	in Ansehung der Achtung, die wir fuer beide haben, d	08311XL039004
Zukunft nach dem Tode etwas grauenvolles; diese Empfindungen	sind	in dem bekannten Selbstgespraech % Hamlets sehr glue	19119KB062021
ie Stelle des zweiten Klaviers das Denkorgan. So viel Saiten	sind	in der sinnlichen Welt, als Objecte. Soviel Fibern i	02415BJ020004
un Farren die andern * . $ Dichter von dieser naiven Gattung	sind	in einem kuenstlichen Weltalter nicht so recht mehr	43526QA214006
izirt, und so zu sagen verfeinert werden, ehe sie vermoegend	sind	in mir eine Vorstellung zu erweken; so muessen wiede	04205DD006026
tteratur eines jeden Volks leichtlich nachzuweisen ist. $ Es	sind	in Ruecksicht auf Poesie zwey Grundsaetze im Gebrauc	48606QC167002
wegungen der Nerven unter dem Zustand des angenehmen Affekts	sind	ja so harmonisch, der Fortdauer der Maschine so guen	07314DA015012
auschen. Kuenste des Affekts, dergleichen die Tragoedie ist,	sind	kein Einwurf; denn erstlich sind es keine ganz freye	38223PV030008
nempfindungen, so wie die ganz reinen Rational-Empfindungen,	sind	keiner allgemeinen Mittheilbarkeit faehig, und also	07109XE019010
ie strengste Wahrheit bestehen kann. Unsre reinsten Begriffe	sind	keineswegs Bilder der Dinge, sondern bloss ihre noth	12637HJ049004
eilen langer Wald, das Herumirren auf der graenzenlosen See,	sind	lauter Vorstellungen, welche Grauen erregen, und in	18936KB036016
Drang der Empfindung zum poetischen Bilden getrieben werden,	sind	mehr oder weniger in Gefahr, auf diesen Abweg zu ger	48228QC134029
Geister / eine Stufe tiefer unter dem vollkommensten Geist /	sind	meine Mitbrueder, weil wir alle einer Regel gehorche	11205HC015010
s was neben ihnen geschieht darum vergleichen sie auch immer	sind	meistens im Lob uebertrieben, tadeln ungeschickt hab	06133VA022103
kein Schicksal beruehrt, die kein Gesetz zwingt. $ Aber wir	sind	Menschen, wir stehen unter dem Schicksal, wir sind u	09304YE015003
jeder einzelnen Wahrnehmung eines Objekts unterscheiden, und	sind	mit einem Wort die nothwendigen Bedingungen jeder Er	39438PY004049
ammung, selbst in ihrem hoechsten Grad, in der Verzweiflung,	sind	moralisch erhaben, weil sie nimmermehr empfunden wer	14215IA094011

. Sein Gesicht ist klagend aber nicht schreyend, seine Augen	sind	nach der hoehern Huelfe gewandt. Der Mund ist voll v	20614LA110010
idische, den jede Vollkommenheit seines Mitmenschen martert,	sind	nicht alle diese die groesten Feinde ihrer Gesundhei	06124DO039043
er stehen sie im Widerspruch miteinander. Seine Empfindungen	sind	nicht das formlose Spiel des Zufalls, seine Gedanken	43702QA230003
en darf, und die Gesetze des Anstands oder des Beduerfnisses	sind	nicht die Gesetze der Kunst. Der Bildhauer soll und	19802LA023021
as koennte ihm gar einen Anspruch auf unsere Liebe geben? Es	sind	nicht diese Gegenstaende, es ist eine durch sie darg	41412QA014002
die Zeit ist in uns mit ihrer ganzen nie endenden Reihe. Wir	sind	nicht mehr Individuen, sondern Gattung; das Urtheil	34708PL024002
e sinnliche Natur angeht, ist der Darstellung wuerdig. Daher	sind	nicht nur alle bloss erschlaffende (schmelzende) A	19922LA041002
er nachlassenden Kraefte, die Stimme und der seufzende Athem	sind	nichts als Hauche, wodurch die beschwerte Brust sich	28123OB117054
immt desto furchtbarer, und die Geistergestalten im % Ossian	sind	nichts als luftige Wolkengebilde, denen die Phantasi	19109KB056022
ne lasterhafte That ausgeht, oder eben eine ausgefuehrt hat,	sind	nichts anders als eben der Horror, der den Febrizita	06106DO035017
loss in der Affektion des Gefuehlvermoegens gegruendet sind,	sind	niemals erhaben, wieviel Kraft sie auch verrathen mo	20102LA058020
il sie groestentheils darauf ruhet. $ Also: Schmerz und Lust	sind	nothwendig. $ Schwerer scheint es, aber es ist denno	07207DZ007005
ihnen selbst zur Goettlichkeit fehlt. Wir sind frey und sie	sind	nothwendig; wir wechseln, sie bleiben eins. Aber nur	41506QA024006
trank seiner Vergnuegen alle Herzen dahinreissen? $ Und was	sind	nun diese innere Folgen der Tugend? Jede tugendsame	03528CC010003
uerlichen Verbindung stehen, auf dieses Urtheil einfliessen.	Sind	nun diese Nebenvorstellungen von einer niedrigen Art	24502NA052001
m schlummernde erweken, und vor die Seele bringen. $ Und das	sind	nun neue sinnliche, oder durch diese andere belebte	02311BJ006003
seinen gehoerigen Schranken halten. Vierzehnter Brief. $ Wir	sind	nunmehr zu dem Begriff einer solchen Wechsel-Wirkung	35228PN002002
lich, was wir davon halten. Unsre Gedanken von diesen Dingen	sind	nur die endemische Formen, worinn sie uns der Planet	12703HJ051006
ischen Theil des % Kantischen Systems die herrschenden sind,	sind	nur die Philosophen entzweyt, aber die Menschen, ich	31007PA014015
hem verschrienen Produkt des % Diderot versoehnen; denn jene	sind	nur witzig, nur prosaisch, nur laestern, diese sind	46518QB249089
lich, und das Subjekt die moralische Natur. Bey der Begierde	sind	Objekt und Subjekt sinnlich. $ Die Liebe allein ist	30304OC136004
nen mehr, in der andern weniger Theile zur Einheit verbunden	sind	oder, dass die Eine nur einen Theil in der andern au	23033MB014030
die Welt ohne Absicht da. Freiheit und moralische Billigung	sind	Phantome. Meine Glueksseeligkeit ist Traum. Diese Mei	01307BC029005
enn jene sind nur witzig, nur prosaisch, nur luestern, diese	sind	poetisch, menschlich und naiv * .	46519QB249097
wodurch wir Uebereinstimmung und Zweckmaessigkeit erfahren,	sind	Quellen eines freyen Vergnuegens, und in so fern fae	13615IA032027
nd das Niedrige, die aeussersten Graenzposten des Geschmacks	sind	sehr behutsam anzuwenden. Das Graessliche, wo es dem	08619XL094011
wusstseyn, dieses Groessenmaass an; aber unsere Empfindungen	sind	sehr verschieden, je nachdem das Maass, welches wir	23218MB032019
Oder ist es schaerferes, besonders Gefuehl. Die Fingerspizen	sind	sein Organ. Von dem Gefuel der Empfindung und seinen	01837BH037003
Macht, und mit wahlloser blinder Ergebung. Auf das Einzelne	sind	seine Urtheile, seine Bestrebungen beschraenkt; er g	50221OD098004
Brust emporgetrieben, sein Unterleib einwaerts gepresst ist,	sind	seine willkuerlichen Bewegungen sanft, seine Gesicht	29604OC067022
er jeden andern verloren geben, zwo unumschraenkte Begierden	sind	seinem kleinen Herzen zu gross. Jede neuerworbene Fr	11220HC020014
her Grad des Vergnuegens gatten kann. Sie, die allein faehig	sind	sich von sich selbst zu trennen, geniessen allein da	15120JA032005
wegen auch in der aesthetischen Beurtheilung gefallen. Warum	sind	sie aber nicht erhaben, da sie doch die Ueberlegenhe	17634KA062002
trachtung sind die Vorfaelle bald gut, bald boese; in dieser	sind	sie alle auf gleiche Weise gut. Denn es ist keiner,	05316DL040013
n der Anschauung entsprechen kann. Aber negativ und indirekt	sind	sie allerdings darzustellen, wenn in der Anschauung	20227LA077005
en Schilderungen, und selbst die am meisten gepriesenen, was	sind	sie anders, spricht man, als feine versteckte Giftmi	08927FA032013
bedienen: ich spuehre, dass mir wohl ist, und zu dieser Zeit	sind	sie auch zu allen Arbeiten des Geists mehr aufgelegt	06424DU005020
daher sie uns mit einer gewissen Wehmuth erfuellen. Zugleich	sind	sie Darstellungen unserer hoechsten Vollendung im Id	41423QA019002
aster, und obschon alle nur Einem Zwek entgegen arbeiten, so	sind	sie doch in Bestimmung dessjenigen Zustands, durch w	03202CA021034
len erdacht worden, die ich izo genauer pruefen werde. $ I)	Sind	sie Eindruecke in dem Kanal des Nervengeists, den Ner	02020BI021002
tgegengesetzt, und wenn sie demohngeachtet so erscheinen, so	sind	sie es erst geworden durch eine freye Uebertretung d	34731PM008016
igkeit, dass sie der Seele Vorstellungen machen koenne, oder	sind	sie es nicht. Das erste kann nicht seyn; sonst muest	02305PJ003022
l Antheil an diesem goettlichen Werk gehoert unsern Buehnen?	Sind	sie es nicht, die den Menschen mit dem Menschen beka	09715PA133001
taet, hoechste augenblikliche Vollkommenheit seyn, aber dann	sind	sie Exzess der Gesundheit, dann sind sie nicht mehr	07322DA017019
t ihres Schriftstellers auszuschoepfen. Der Last des Denkens	sind	sie hier auf einmal entledigt, und die losgespannte	48809OC187005
stlichen Weltalter nicht so recht mehr an ihrer Stelle. Auch	sind	sie in demselben kaum mehr moeglich, wenigstens auf	43527QA215002
er beyde Zustaende einander ewig entgegengesetzt bleiben, so	sind	sie nicht anders zu verbinden, als indem sie aufgeho	36632PR014010
menheit seyn, aber dann sind sie Exzess der Gesundheit, dann	sind	sie nicht mehr Gesundheit. Nur diejenige gute Bescha	07323DA017025
Bildungen sind hervorgebracht durch Natur, aber durch Natur	sind	sie nicht technisch; wenigstens werden sie nicht so	25825OA082014
hnisch; wenigstens werden sie nicht so beurtheilt. Technisch	sind	sie nur durch den Verstand, und ihre technische Voll	25827OA083002
le des Verlustes groesser, als der Umfang des Eindruks, oder	sind	sie unendlich kleiner. Ist das erste, so wuerde jede	02108BI035033
m bessten Moment das Vermoegen fehlen moechte. Dort hingegen	sind	sie willkommen, wie sie sind, denn so wenig Kraft si	48806OC186003
idealischer) nachahmend vor Augen stellen, und in so ferne	sind	sie zwar unter dem Begriff der Tragoedie mit enthalt	16521JE027035
er bildende Geist in der Anschauung Ideen niedergelegt habe,	sind	sie, wie jedes andre Naturprodukt, der Materie anhei	27635OB023024
lung in den roechelnden Lungen wuethen. $ Diss, mein Bester,	sind	so oft meine Empfindungen bei den Merkwuerdigkeiten,	10126GA012004
wird. $ Die Mittel, wodurch die Kunst ihren Zweck erreicht,	sind	so vielfach, als es ueberhaupt Quellen eines freyen	13520IA025009
, reissende oder giftige Thiere, eine Ueberschwemmung u.d.gl	sind	solche Maechte der Natur, gegen welche unser Widerst	18731KB011048
rde oft die Schoenheit nur verlieren. $ Dunkle Vorstellungen	sind	solche, deren Bewusstseyn schnell vergessen wurde. N	07528XF053003

wahrgenommen werden von zweyerley Gattung sind. Entweder es	sind	solche, die ihm bloss als Thier angehoeren und als s	20303LA083003
ecke nichts bestimmt. Die Anfoderungen der Vernunft hingegen	sind	streng auf die Form seiner Thaetigkeit gerichtet. So	38611PW027006
e % Horaz in seinem % Tibur so gern entbehrte. $ Die Dichter	sind	ueberall, schon ihrem Begriffe nach, die Bewahrer de	43222QA178003
, unsere Ideen und Empfindungen von aussen zu empfangen. Wir	sind	unabhaengig von der Welt. Sie ist unabhaengig von un	01303BC025002
haeufte: Der Mensch ist ein % Franz % Moor. Diese Eindruecke	sind	unausloeschlich, und bei der leisesten Beruehrung st	09237PA068003
menschliches machen (was z.B alle % griechischen Gottheiten	sind	und auch seyn sollen); oder der Gegenstand wuerde d	48321QC141029
dsliebe. Da die Gegenstaende dieser Empfindungen immer Ideen	sind	und in der aeussern Erfahrung nicht erscheinen, (de	48436QC156008
d Verachtung unausbleiblich erfolgen. Bloss organische Wesen	sind	uns ehrwuerdig als Geschoepfe, der Mensch aber kann	27704QB071004
arakterruhm des gebildeten Mannes. Unter % Europens Nationen	sind	unsre Nachbarn die % Franzosen diesem Extrem am naec	14728IA146004
Aber wir sind Menschen, wir stehen unter dem Schicksal, wir	sind	unter dem Zwang von Gesetzen. Es muss also eine hoeh	09305YF015011
liches Spiel, tausend Rasereien, die der Muessiggang aushekt	sind	unvermeidlich, wenn der Gesezgeber diesen Hang des V	10007PA165011
ubleckerin an sehr kleinen Thronen? / Alle diese Ausrufungen	sind	unwiderleglich wahr, doch trift keine einzge die Bue	08937PA036004
t verspruezen!. ± Gott. $ Alle Vollkommenheiten im Universum	sind	vereinigt in Gott. Gott und Natur sind zwo Groessen	12332HJ002005
em Thaeter hinweg und auf die Folgen seiner That leiten. Wir	sind	viel zu sehr im Affekt, um uns auf die Vorstellungen	24532NA065002
wuerden, belustigen uns im Mund des Poebels. Von dieser Art	sind	viele Scenen des % Aristophanes, die aber zuweilen a	24322NA034004
iche, lassen, wo wir ihrer doch am meisten bedoerfen. $ Oder	sind	vielleicht die materiellen Ideen der Phantasie III)	02208BI053002
gen Lebens. Die Vorstellungen, die ich durch dieses erhalte,	sind	von Kaelte und Waerme, Feinheit und Rauigkeit, Haert	01902MH040008
us mit dem Bau des Fuehlorgans schliessen. Die Vorstellungen	sind	von Schmakhaft und unschmakhaft, scharf, sues, sauer	01815BH022003
en anders bestimmt werden; selbst unsre Erkenntnissvermoegen	sind	von veraenderlichen Bedingungen abhaengig; unsre Sit	16035JC011014
n der Wirklichkeit hervorzubringen, d.h in den Dingen die da	sind	vorhanden, so ist der Mensch in politischer oder mor	09430YI005014
ein feiner und freyer Wuchs, eine wohlklingende Stimme u.s.f	sind	Vorzuege, die man bloss der Natur und dem Glueck zu	25607DA058023
die immer mit einem fabrilischen Aderschlag begleitet sind,	sind	wahrhaftige Fieber, die der Konsens der Maschine mit	06111DQ036019
heidet. $ Unerlassliche Bedingungen der schoenen Darstellung	sind	Wahrheit und Fehlerlosigkeit (das Korrekte). Diese	06623XB006006
rk wohlbedacht wieder zu zerstoeren, % Iphigenia und % Aulis	sind	weggehaucht, die Sympathie stirbt in der Bewunderung	08117EA032034
konischen Kanaele des Ohrs u.s.w. Die Schuzkraefte des Ohrs	sind	wieder die Knochen, die Ohrhaerchen, die Ohrensalbe	01734BH017005
Darstellung dadurch an individueller Wahrheit verliert, und	sind	wieder gerade um so viel individuel, dass der ideali	47033QC037016
r handelnden Personen seine eigene Meinung hat; so zufaellig	sind	willkuehrliche bewegungen mit ihrer moralischen Ursa	26830DA012030
ber moralisch d.i durch Ideen erheben. $ Nur als Sinnenwesen	sind	wir abhaengig, als Vernunftwesen sind wir frey. $ De	17108KA004004
der Menschheit aufrichten kann. $ In aesthetischen Urtheilen	sind	wir also nicht fuer die Sittlichkeit an sich selbst,	22112LA287004
n in % Catos ganze aeussre Lage hinein denken, und dann erst	sind	wir befugt, unsre Empfindungen gegen die seinigen zu	16229JD005029
ugung ist. Denken wir ihn uns aber als moralische Person, so	sind	wir berechtigt, einen Ausdruck derselben in seiner G	27701QB070010
hieden haben, was wir sind, und was wir nicht sind, nur dann	sind	wir der Gefahr entgangen, von fremdem Urtheil zu lei	08722PA006021
treten wir selbst. In dem Augenblike, wo wir sie uns denken,	sind	wir Eigenthuemer einer Tugend, Urheber einer Handlun	11717HG006009
m in der Hoelle selbst einen Himmel erschaffen. Hier endlich	sind	wir frey u.s.f. ' Die Antwort der % Medea im Trauers	21130LA183003
$ Nur als Sinnenwesen sind wir abhaengig, als Vernunftwesen	sind	wir frey. $ Der erhabene Gegenstand giebt uns erstli	17109KA004009
sen, wenn seine Gewalt nicht waere gebrochen worden. $ Jetzt	sind	wir im Stande, die Art und Weise anzugeben, wie die	20421LA099002
geht. $ Nach Festsetzung des Begriffs vom Praktischerhabenen	sind	wir im Stande, es nach Verschiedenheit der Gegenstae	18529KA159007
uns hingegen dem Genuss aechter Schoenheit dahin gegeben, so	sind	wir in einem solchen Augenblick unsrer leidenden und	38008PV012012
o noch die Zeugnisse der Erfahrung darueber abgehoert haben,	sind	wir schon im voraus durch blosse Vernunft gewiss, da	36402PQ007012
st sein Reich zu Ende. Nur solange wir ausser uns anschauen,	sind	wir sein; er hat uns verloren, sobald wir in unsern	21715LA244007
en wir keinen eigenen Zweck voraussetzen. Z.B bei einer Rose	sind	wir uns keines bestimmten Zwecks ihrer Gestalt und B	07513XP045005
chkeit fuer beydes in gleichem Maass ausgebildet worden ist,	sind	wir vollendete Buerger der Natur, ohne deswegen ihre	05314TA152021
, uns selbst unbewusst, zielen wir dahin. $ = " Tode Gruppen	sind	wir wenn wir hassen, = Goetter, wenn wir liebend uns	12425HJ016003
chkeit aufhoeren. Nicht, weil wir denken, wollen, empfinden,	sind	wir; nicht weil wir sind, denken, wollen, empfinden	34201PK012007
also ewig das, was uns abgeht, aber wornach wir aufgefodert	sind	zu ringen, und dem wir uns, wenn wir es gleich niema	41512DA026015
durch eine Simplicitaet, die unserm Zeitalter fremd ist, sie	sind	zugleich unsre Nebenbuhler, ja oft unsre Muster in d	32124PF007016
ches Subjekt ohne Sittlichkeit, und solche, die ihm naehern,	sind	zwar des fuerchterlichsten Grades von Leiden faehig,	16814JE057012
enheiten im Universum sind vereinigt in Gott. Gott und Natur	sind	zwo Groessen die sich vollkommen gleich sind. $ Die	12333HJ003004
litaet vereinigen, fuers Ganze und zu grossen Rollen geboren	sind.		37839PU005033
nehme, noch das Gute, noch das Schoene zu erzeugen im Stande	sind.	$ Alle bisher angefuehrten Beyspiele haben etwas ob	22825MA078076
Ursprung haben, und von dem menschlichen Koerper hergenommen	sind.	$ Alle vergleichende Groessenschaetzung aber, sie m	23430MB062029
Gott und Natur sind zwo Groessen die sich vollkommen gleich	sind.	$ Die ganze Summe von harmonischer Thaetigkeit, die	12334HJ003011
en moeglich, die mit weiser Wahl zu dieser Absicht verbunden	sind.	$ Die Tragoedie ist viertens poetische Nachahmung e	16623JF039018
ugleich sagen, dass wir derselben nichtsweniger als entzogen	sind.	$ Es gibt also einen zweyfachen Grund der Sicherhei	18010KA104032
y verkrueppelten Gewaechsen, kaum mit matter Spur angedeutet	sind.	$ Ich verkenne nicht die Vorzuege, welche das gegen	32220PF016059
n koennen, und die ihm, wenn er gefallen will, unentbehrlich	sind.	$ Was ist aber nun die Anmuth, wenn sie sich mit de	25132DA012033
igkeiten nicht zu achten, welche von der Form unzertrennlich	sind.	$ Wo sich aber ein solcher Entschluss nicht vorauss	00629PA036043
is, dass nur Vollkommenheit, nur Glueckseeligkeit ihre Folgen	sind.	/ Denn wornach ringt die Seele des Juenglings, als	03009CA005026

il Tugend und Schoenheit nur Schwestern der nemlichen Mutter	sind.	/ Siehe Freund, so habe ich % Griechenland in dem T	10607GA075064
Wuerde, beyde also auf Wahrheit und Vollkommenheit gerichtet	sind.	Aber das Leben wird gleichgueltiger, so wie die Wue	35714PO022051
durch den sie erhalten wird, das heisst, dass sie Krankheit	sind.	Aber Krankheit kann nicht ins Unendliche wachsen, a	07308Da012029
Weg, nehmlich Nachahmung der Gesinnungen, deren Ausdruck sie	sind.	Alles andere ist Nachaeffung, und wird sich als sol	30629OC182015
en nur denjenigen, die ein Ausdruck moralischer Empfindungen	sind.	Bewegungen, welche keine andere Quelle als die Sinn	25419OA039019
loss sympathetische, seiner Herrschaft gar nicht unterworfen	sind.	Denn da weder Empfindung, noch Begierde und Verabsc	29433OC057033
r Vorstellung doch erhaben seyn koennen und es auch wirklich	sind.	Der Begriff der Sicherheit kann also nicht darauf e	17935KA100030
t, die sie hindern, und diejenigen erweckt, die ihr guenstig	sind.	Der Geschmack kann der wahren Tugend keinen Eintrag	03424SA070027
Grad dieser Erkenntniss bey einer jeden merklich verschieden	sind.	Der schoene Schriftsteller stellt uns die Sache, vo	01027PA069059
ir eben auf dem geraden offenen Pfade zur Wahrheit begriffen	sind.	Der Verstand darf kaum ein wenig auf einer Idee geh	07117DY006035
diese Grenze ueberschreiten und schlechterdings verwerflich	sind.	Desswegen ergoetzen wir uns an Parodien, wo Gesinnu	24324NA034019
genau zu bestimmen, die dem Gebrauch schoener Formen gesetzt	sind.	Diese Grenzen liegen schon in der Natur des Schoene	00308RA002055
tsformeln eingeengt, durch anstrengendes Aufmerken ermattet	sind.	Diese verlangen zwar nach einem sinnlichen Stoff, a	48730QC181045
hlde, die sonst nur der Idylle, der Elegie, der Satyre eigen	sind.	Eben so, mehr oder weniger, fast in jedem pathetisc	44916qB013027
, aber ich vergesse zu erweisen, dass sie wirklich vorhanden	sind.	Ein kuehner Angriff des Materialismus stuerzt meine	11513HE008023
eigene Lust, dass sie, ohne uns zu beschaemen, unsere Muster	sind.	Eine bestaendige Goettarerscheinung umgeben sie uns	41502QA021017
ie sie ueberhaupt die Grundlage seines moralischen Karakters	sind.	Eine unthaetige und schwache Seele, die niemal in L	07008DX020041
die Gesetze empfangen, die an ihn selbst so wenig gerichtet	sind.	Endlich ueberdruessig, ein Band zu unterhalten, das	32502PPC3R066
m Menschen koennen wahrgenommen werden von zweyerley Gattung	sind.	Entweder es sind solche, die ihm bloss als Thier an	20303LA082022
Gelueste dem schwachen Zuegel der Vernunft noch zu maechtig	sind.	Er ist ein wuethendes Thier gegen andre, weil ihn s	02231RA190016
aus der Erfahrung mit furchtbaren Gruenden dagegen geruestet	sind.	Es ist nicht zu laeugnen, ' sagen sie, " die Reize	33811PJ018023
lchen allein gewisse Arten des Vergnuegens fuer uns moeglich	sind.	Gemuether also, welche fuer diese Arten des Vergnue	15014JA023048
n erregen, und in der Dichtkunst zum Erhabenen zu gebrauchen	sind.	Hier aber (bey der Einsamkeit) ist doch schon ein	18938KB036030
rinn wissenschaftliche Materien in schoene Form eingekleidet	sind.	Ich rede hier ganz und gar nicht von solchen Schrif	01233RA089025
hts mehr voraussetzen und die Voraussetzung von allem andern	sind.	Ihn befriedigt nur die philosophische Einsicht, wel	49511QD024029
sonders die Kunstrichter von Handwerk der Spott aller Kenner	sind.	Ihr verwahrlostes, bald ueberspanntes bald rohes Ge	48829QC191033
n, die ihr fremd aber seinem verzaertelten Sinne Beduerfniss	sind.	Ihren Willen muss sie seinem eisernen Joch unterwer	23723MB099017
auben, indem wir, gerade umgekehrt, ihr veraechtliches Opfer	sind.	In dem bekannten % franzoesischen Roman Liaisons da	02520RA218038
ben, oder die durch Mangel an Disciplin von innen verwildert	sind.	Jenes ist Schuld, dass selbst gebildete Schriftstel	47807QC107044
er Kraefte achtet, die in derselben gemeinschaftlich thaetig	sind.	Man kann also denjenigen eben so wenig Unrecht gebe	37908PV002061
suchen, und fuer den blossen Schein gaenzlich unempfindlich	sind.	Nur durch die unmittelbare Gegenwart eines Objekts	39912PZ009027
Instinkt oder doch nicht durch den Instinkt bestimmt worden	sind.	Schon dass sie nicht durch den Instinkt bestimmt wu	20416LA097027
weder fuer das Herz noch fuer den Geist voellig befriedigend	sind.	Sie haben ein Ideal ausgefuehrt und doch die enge d	47027QC035038
en Genuege leistet, die in dem angefuehrten Mythus enthalten	sind.	Sie ist erstlich objectiv und kommt dem Gegenstande	25319OA027018
t werfen, uns zu beklagen, dass wir demselben nicht aehnlich	sind.	So entsteht die ganz eigene Erscheinung eines Gefue	41715QA043033
ne Einheit, zu welcher mehrere gleichartige Theile verbunden	sind.	Soll also ein Unterschied zwischen Groesse und Groe	23030MB013015
er so erzaehlen, dass kein Mensch es ihnen ansieht, was sie	sind.	Umgekehrt wird ein Geschichtschreiber von Geist und	24119NA006016
gruendet und von dem Begriffe der Endlichkeit unzertrennlich	sind.	Unbekuemmert um die zufaelligen Einschraenkungen, d	36319PQ002045
lt der Empfindungen nichts weniger als sklavisch unterworfen	sind.	Und diess ist eine ganz andere Wirkung, als durch d	04319TA067048
r Lebhaftigkeit des Eindrucks nicht auf gleiche Art guenstig	sind.	Ungleich staerker affizieren uns Leiden, von denen	15919JB002022
Befleckung des bloeden und schmuzigen Haufens nicht erhaben	sind.	Verdienst genug wenn hie und da ein Freund der Wahr	08610EA085037
wirken, nicht dass sie absolut und nothwendig zu vereinigen	sind.	Vielmehr muesste sich gerade umgekehrt aus dieser A	39714PY032062
sie gut sey? und die Dinge nach dem taxiren, was sie wuerdig	sind.	Von dem, was seinen Werth und Zweck in sich selbst	49721QD045039
omparativen Groessen, als solche betrachtet, einander gleich	sind.	Weil nichts den Verstand noethigen kann, in seinem	23504MB065028
n Punkten wie Nichts und Alles, mithin unendlich verschieden	sind.	Wenn also die letztere, die Bestimmungslosigkeit au	37713PU009071
Saiteninstrumenten vergleichen, die neben einander gestellt	sind.	Wenn man eine Saite auf dem einen ruehret, und eine	06334DT007021
ch selbst der Merkur durchreisst, durch sie zertheilt worden	sind.	Wer begreift nun nicht, dass diejenige Verfassung d	05833DO016047
urden, nicht die an sich selbst und in alle Ewigkeit gueltig	sind.	Wie er in Erklaerung einzelner Naturphaenomene uebe	39304PX049029
ern Dichter lehret, die in die Fusstapfen derselben getreten	sind.	Wie tief laesst uns nicht der erhabene % Shakespear	47907OC109043
ellung desselben, auf ganz entgegengesetzte Art interessiret	sind.	Wir erfahren also durch das Gefuehl des Erhabenen,	04220TA055051
die Theile des Verlustes und des Ersazes nicht mehr Elemente	sind.	Wird man sagen, die Narben erhalten sich ja auch, t	02113BI037024
n da waren, weis man nun nichts mehr, und doch sagt man, sie	sind.	Worauf gruenden wir das Recht den Anfang zu bejahen	11007HB028021
ngen an, als in so fern sie ein Ausdruck unserer Gesinnungen	sind;	aber vor dem physischen Forum und im Plane der Natu	03518SA077026
gungen gluecklich machen, die allgemein nicht vorauszusetzen	sind;	denn die Wahrheit ist nur der Preis der Verlaeugnun	41121Pa068014
Zweck der schoenen Kuenste auch von ungleicher Brauchbarkeit	sind;	naemlich das Angenehme, das Gute, das Erhabene und	22210MA002058
eltnisse zu bringen, die seiner Fortdauer am zutraeglichsten	sind;	sie musste daher von dem gegenwaertigen schlimmen o	04411DP004058
ensetzt. Die Schalen einer Wage stehen gleich, wenn sie leer	sind;	sie stehen aber auch gleich, wenn sie gleiche Gewic	37513PT017010
angewendet, uns zu lehren, dass wir mehr als bloss sinnlich	sind;	so wusste sie selbst Empfindungen dazu zu benutzen,	04316TA067020

```
szubilden, die der wahren Kultur des Menschen so gefaehrlich sind; und lieber wird man, auf die Gefahr der Rohigkeit u 34015PJ037039
raussetzung einer Freyheit des Willens vollkommen erklaerbar sind; unter dem Gebiet der Menschheit aber diejenigen, we 205271A001032
 wir sind, denken, wollen, empfinden wir. Wir sind, weil wir sind; wir empfinden, denken und wollen, weil ausser uns n 34202PK013005
 von der Empfindung ausgehen, und daher ganz unwillkuehrlich sind; zweitens solche, welche der Art nach willkuehrlich 29510OC061032
en koerperlichen Wohls. $ So viel dieser Partialhaetigkeiten sind, ( und ist nicht jeder Puls das Resultat von viellei 05P01DO007005
iefliegenden Augen. " Ich muss Leute um mich haben, die fett sind, ' sagt % Caesar, " Leute mit runden Baken, und die 05935DQ004009
ne alle Selbstheit bestehen, und daher auch nur zu etwas gut sind, aber dass sie auch nur leben und bestehen beweist, 50301QD103033
ie zwey Grundsaetze im Gebrauch, die an sich voellig richtig sind, aber in der Bedeutung, worinn man sie gewoehnlich n 48607OC167016
ilder zusammengattet, die ihrem Inhalt nach ganz verschieden sind, aber sich gemeinschaftlich unter einem hoehern Begr 01010RA065019
ausend Dinge, die schon durch ihren Stoff oder Inhalt gemein sind, aber weil das Gemeine des Stoffes durch die Behandl 24106NA003014
t das Beyspiel neuerer Poeten, welche soviel weiter gegangen sind, als ihre Vorgaenger, ohne die Natur zu uebertreten. 47827QC024027
ngleich staerker affizieren uns Leiden, von denen wir Zeugen sind, als solche, die wir erst durch Erzaehlung oder Besc 15921JB003010
durch sinnliche Wahrheit, nicht sowohl weil sie selbst Natur sind, als weil sie uns fuer Natur zu begeistern wissen. W 45218QB125022
 die gefluegelten Thiere, die gleichsam Symbole der Freiheit sind, am meisten Empfindungen der Schoenheit erregen; an 08217XL021036
t verbergen, dass es groesstentheils % Kantische Grundsaetze sind, auf denen die nachfolgenden Behauptungen ruhen werd 30930PA011012
e % Lovelace % Klarissens Tugend legt, je haerter die Proben sind, auf welche die erfinderische Grausamkeit eines Desp 14613IA130015
assen sich alle Triebe, die in uns, als Sinnenwesen, wirksam sind, auf zwey Grundtriebe zurueck fuehren. Erstlich besi 17124KA009012
n. * Die mehresten Spiele, welche im gemeinen Leben im Gange sind, beruhen entweder ganz und gar auf diesem Gefuehle d 40725pa001010
ich nur in Gemuethern zeigen, welche fuer Ideen empfaenglich sind, d.h in moralischen. Bey weitem die mehresten Mensch 41524QA029023
, wo wir selbst der Gegenstand einer feindseligen Naturmacht sind, da ist es um die aesthetische Beurtheilung geschehe 17906KA091018
ofern den Einfluss auf unsern Willen ab, als wir uns bewusst sind, dass sie durch nichts anders als durch ihre Einstim 18313KA140018
 begreift aber wohl, dass diese Bestimmungen bloss zufaellig sind, dass sie nicht als der Zweck der Idylle, bloss als 46710QC005010
se Meister in Darstellung der Natur, mit der sie so vertraut sind, dass sie sich ganz in sie verlieren. $ Unter den Ta 08526XL080016
ne einzelnen Handlungen, sobald sie ueberhaupt nur moralisch sind, den ganzen Charakter moralischer Selbststaendigkeit 49609QD033038
weil wir denken, wollen, empfinden, sind wir; nicht weil wir sind, denken, wollen, empfinden wir. Wir sind, weil wir s 34201PK012012
rt nichts durch die Erinnerung, dass sie poetische Fictionen sind, denn es ist die poetische, nicht die historische Wa 21821LA255015
n fehlen moechte. Dort hingegen sind sie willkommen, wie sie sind, denn so wenig Kraft sie auch mitbringen, so brauche 48806QC186008
ine Traeume das Reelle, seine Erfahrungen ewig nur Schranken sind, der endlich in seinem eigenen Daseyn nur eine Schra 45920QB198044
ergert. So wohlthaetige Erscheinungen sie fuer den Kuenstler sind, der sie studirt, und fuer den aechten Kenner, der s 43536QA217008
ung der Natur. Wenn wir gegen einen andern feindlich gesinnt sind, der uns Achtung abnoethigt, so empfinden wir peinli 35419PN020008
soph und der Dichter die grossen und guten Menschen wirklich sind, deren Bild sie entwerfen / aber diese Veredlung des 11825HG018024
 aber der Materiellen Kraefte so sehr verschiedene Gattungen sind, deren jede nach andern Gesezen wirket, so muste jed 01431BE004010
s ihre moralische Anarchie, ihre Willkuehr, ihre Unordnungen sind, die du an ihr verabscheust? In jene muss dein Muth 42811QA136042
ken darf. $ Die Wirkungen des Geschmacks ueberhaupt genommen sind, die sinnlichen und geistigen Kraefte des Menschen i 00312RA004007
 nur veraenderte Formen, nur hoehere Grade einer Eigenschaft sind, die wir zuletzt alle einstimmig belaecheln und liebe 09422PA092036
menheit beziehen, und, wenn sie gleich selbst keine Tugenden sind, doch ein Objekt mit der Tugend theilen. Wenn also j 03219SA046055
bst die festen Formen der Natur, die dem Willen unerreichbar sind, durch die Macht des sympathetischen Spiels zu verae 27420OB055027
 dass Handlungen, die ihrer Form nach moralisch zweckmaessig sind, durch ihren Innhalt zugleich eine physische Zweckma 03526SA078035
eil die meisten doch weit mehr Sinnenwesen als Vernunftwesen sind, durchaus unmoeglich machen, mit dieser Vorstellung 18122KA121031
ueber, in welcher Sinnlichkeit und Vernunft zugleich thaetig sind, eben deswegen aber ihre bestimmende Gewalt gegensei 37517PT018022
tsmann und Feldherr, werden sobald sie durch ihr Genie gross sind, einen naiven Charakter zeigen. Ich will hier unter 42516QA108023
 aber Zuege der Ruhe unter die Zuege des Schmerzens gemischt sind, einerley Ursache aber nicht entgegengesetzte Wirkun 29610OC069012
choenheitsgefuehl abstammen, und das Eigenthum feiner Seelen sind, empfiehlt keine sich dem moralischen Gefuehl so seh 02418RA206014
gende Gefuehl und die Groesse der Idee, von der wir erfuellt sind, erhebt uns ueber alle Schranken der Erfahrung. Bey 44321QB043031
hen koennen, bey Menschen naemlich, von denen wir berechtigt sind, feinere Sitten zu fodern. Handelt er dagegen, so be 24334NA037024
ruft, um alles dasjenige, wofuer wir als Sinnenwesen besorgt sind, Gueter, Gesundheit und Leben, als klein anzusehen, 17603KA058032
, ( nicht Roheit, welche sich darueber, weil sie ihr laestig sind, hinwegsetzt ) erzeugen ein Naives des Ausdrucks im 42635QA122028
nd bey der moralischen Gesetzgebung, voellig zurueckgewiesen sind, im Feld der Erscheinung, und bey der wirklichen Aus 28320OB134043
Perioden zwar in der Idee nothwendig von einander zu trennen sind, in der Erfahrung aber sich mehr oder weniger vermis 39425pY001018
e Anhaenglichkeit an das Wirkliche blosse Folgen des Mangels sind, ist die Gleichgueltigkeit gegen Realitaet und das I 39920PZ011017
 trug, wird nicht unser, und wenn jene verwelkt und genossen sind, ist unser Reichthum verschwunden. So widersinnig es 01124PA078057
ass Werke, auch selbst aus dieser Klasse, um so vollkommener sind, je mehr sie auch im hoechsten Sturme des Affekts di 38227PV030048
 ihm weinte. $ Es gibt Augenblike im Leben, wo wir aufgelegt sind, jede Blume und jedes entlegene Gestirne, jeden Wurm 12115HH028009
das Leiden sinnlichmoralischer Wesen, dergleichen wir selbst sind, kann unser Mitleid erwecken. Wesen also, die sich v 16734JB052009
wenn es nicht mechanische Wiederholungen von willkuehrlichen sind, koennen nie anmuthig seyn, weit entfernt, dass sie 26535oA010012
rlichem Weg nicht zu widerstehen noch auszuweichen im Stande sind, koennen wir bloss innre oder moralische Sicherheit 18015KA106034
hranken, welche von jedem bestimmten Zustande unzertrennlich sind, mit freyer Selbstthaetigkeit muss erheben koennen, 48118QC125016
 Um uns aber ueberzeugen zu koennen, dass sie dieses wirklich sind, muessen wir sie von allem uebrigen, was gleichfalls 46315QB232011
```

n, welche dem besondern Stoffe, den er bearbeitet, anhaengig sind, muss der Kuenstler durch die Behandlung ueberwinden 38138PV023025
Sobald wir uns keiner materiellen Quelle unsrer Lust bewusst sind, muss es eine formale Quelle und also die Lust allge 08021XF008010
Von den sprechenden Zuegen, die immer ein Ausdruck der Seele sind, muss man die stummen Zuege unterscheiden, die bloss 27337OB049011
ultivirte Nationen durch Regeln, die immer etwas allgemeines sind, Naturvoelker durch Gefuehle sich bestimmen. Die Ver 06414WA020012
e des Entzuekens, des Schrekens und des Zorns eben dieselben sind, nemlich Ermattung, Schwaeche oder Ohnmacht. / $ = " 07418Db006014
daher nur lieben und aufsuchen, wenn wir der Ruhe beduerftig sind, nicht wenn unsre Kraefte nach Bewegung und Thaetigk 46916QC021014
lbst erst entschieden haben, was wir sind, und was wir nicht sind, nur dann sind wir der Gefahr entgangen, von fremdem 08721PA006018
ich mit den objektiven Maassen, die im allgemeinen Gebrauche sind, ob sie gleich alle einen subjektiven Ursprung haben 23428MB062014
ff oder nach Schranken verbinden, als welche die Bedingungen sind, ohne welche er den ersten Trieb weder haben noch be 37108PS027027
und bloss in der Affektion des Gefuehlvermoegens gegruendet sind, sind niemals erhaben, wieviel Kraft sie auch verrat 20102LA058019
praktischen Theil des % Kantischen Systems die herrschenden sind, sind nur die Philosophen entzweyt, aber die Mensche 31007PA014014
n, und die immer mit einem febrilischen Aderschlag begleitet sind, sind wahrhaftige Fieber, die der Konsens der Maschi 06111DO036018
rn gleich unwillkuehrlich und in einer Empfindung gegruendet sind, so darf man sie doch mit denjenigen nicht verwechse 26616OA148011
d das Objekt bestimmt ist, dem Naturtriebe gleich nothwendig sind, so gehoeren auch beyde dazu, um den Ausdruck des Af 29518OC063013
ckt die moralischen Bewegungen, die der wahren Wuerde heilig sind, so gut als die sinnlichen, und loescht das ganze mi 30731OC191052
t, die nicht mehr sind, und von den Helden, die verschwunden sind, so hat seine Dichtungskraft jene Bilder der Erinner 45105QB112018
ingen, die weder Willen haben, noch einem Willen unterworfen sind, so ist das Mitleid reiner, und wird zum wenigsten d 15537JA072019
inen Begriff, der dadurch dargestellt werden soll, zufaellig sind, so ist immer zu fuerchten, dass diese zufaelligen B 00635FA002036
st nie im Widerspruch seyn kann, da wir in alle Ewigkeit wir sind, so kann derjenige Trieb, der auf Behauptung der Per 34604PL014024
enschen, als endlichem Wesen, Person und Zustand verschieden sind, so kann sich weder der Zustand auf die Person, noch 34132PK010012
ht bessern Akkorden geantwortet * . So insipid diese Scherze sind, so klaeglich laesst sich der Affekt auf unsern trag 48007QC119005
bergegangene Gebaerden) von der Anmuth nicht ausgeschlossen sind, so koennte es das Ansehen haben, als ob ueberhaupt 26526OA144015
n, und welch ein treuer Abdruck derselben seine Dichterwerke sind, so muss die Bemerkung befremden, dass man so wenige 42918QA149052
ld nehmlich zwey entgegengesetzte Grundtriebe in ihm thaetig sind, so verlieren beyde ihre Noethigung, und die Entgege 37318PS050009
aellt, dass ihm diese anmuthigen Bewegungen nicht natuerlich sind, so werde ich mich nicht enthalten koennen, ueber de 27031oB009042
n Benennungen Satyre, Idylle, Elegie vollkommen entsprechend sind, sobald man sich nur an die Stimmung erinnert, in we 46637qC007019
e Ursachen nicht zufaellig, jene Zwecke nicht augenblicklich sind, sondern aus dem Naturganzen subjektiv fliessen, und 49415QD013026
ser % Richard III, dieser % Jago, dieser % Lovelace Menschen sind, sonst wird sich unsre Theilnahme unausbleiblich in 14601IA127016
ufrieden, die bloss unter bestimmten Voraussetzungen gueltig sind, sucht er biss zu Wahrheiten zu dringen, die nichts 49509QD024011
also seine Triebe mit seiner Vernunft uebereinstimmend genug sind, um zu einer universellen Gesetzgebung zu taugen. $ 31611PD007063
lichen Einfall hat, Naturen, die schlechthin uebermenschlich sind, und auch nicht anders vorgestellt werden duerfen, z 48313QC140013
etrachtet, weil ihre Vorzuege von Naturbedingungen abhaengig sind, und daher ueber alle Wahl hinaus liegen. * Aber wie 27540oB017034
ass die Gesetze der Natur nicht nothwendig auch die unsrigen sind, und dass wir ein selbststaendiges Prinzipium in uns 04223TA056033
heile aber, welche der blinden Gewalt des Instinkts entzogen sind, und dem Naturgesetz nicht nothwendig gehorchen, kei 20428LA100040
sch. Umgeben von zahllosen Kraeften, die alle ihm ueberlegen sind, und den Meister ueber ihn spielen, macht er durch s 03821TA011009
den Verstand und in der moralischen Schaetzung gleichgueltig sind, und die doch gefallen, ja die in so hohem Grad gefa 22436MA040034
an die Spiele erinnern, die in dem wirklichen Leben im Gange sind, und die sich gewoehnlich nur auf sehr materielle Ge 35811PO030018
was Art wir in Erkenntnissen von Naturbedingungen abhaengig sind, und dieser Abhaengigkeit uns bewusst werden, wird b 17232KA023010
hre der Chiffern, die nirgends als auf dem Papiere vorhanden sind, und findet damit, was vorhanden ist in der wirklich 12719HJ055016
e diese beide Naturen so innig, als sie wirklich verflochten sind, und lasse ein unbekanntes Etwas aus der Oekonomie d 05007DK003012
ande des Affekts, daher sie auch zufaellig und veraenderlich sind, und nicht fuer untruegliche Zeichen desselben gelte 29516OC062033
pft zwey Zustaende miteinander, die einander entgegengesetzt sind, und niemals Eins werden koennen. Von dieser Entgege 36624PR011012
staende abborgt, welche an sich selbst voellig gleichgueltig sind, und nur durch die Behandlung poetisch werden. Er se 47016QC073026
tiven Bedingungen, unter welchen Geschmacksurtheile moeglich sind, und sucht die Art der Wirksamkeit zu erforschen, in 06933XD003012
d der Gelehrte Werke ignorirt, die eine Schule der Weltleute sind, und von allen Liebhabern des Schoenen mit Begierde 01225RA087059
nt. Wenn uns % Ossian von den Tagen erzaehlt, die nicht mehr sind, und von den Helden, die verschwunden sind, so hat s 45104QB112011
nur, wenn wir bei uns selbst erst entschieden haben, was wir sind, und was wir nicht sind, nur dann sind wir der Gefah 08721PA006013
em Verbannungsort am % Euxin anstimmt, wie ruehrend sie auch sind, und wie viel Dichterisches auch einzelne Stellen ha 45016QB104020
Dichtergenien, die frueher beruehmt werden, als sie Muendig sind, und wo, wie bey mancher Schoenheit, das ganze Talen 27629oB021020
den wir also ewig nie erfahren, dass wir bestimmt und faehig sind, uns als reine Intelligenzen zu beweisen. Beim Erhab 04326TA070016
d ausfuehret, und die also auch ihrem Ursprung nach sinnlich sind, verlangen wir etwas ganz anders als Anmuth, wie sic 27118OB016026
. Aber auch diejenigen Werkzeuge, die dem Willen unterworfen sind, warten nicht immer die Entscheidung des Willens ab; 20311LA086009
ere Nothwendigkeit, die ewige Einheit mit sich selbst. $ Sie sind, was wir waren; sie sind, was wir wieder werden soll 41418QA016002
wige Einheit mit sich selbst. $ Sie sind, was wir waren; sie sind, was wir wieder werden sollen. Wir waren Natur, wie 41418QA016007
eicht ueberhaupt allen Voelkern, die in der Kultur begriffen sind, weil alle ohne Unterschied durch Vernuenfteley von 32111PF004023
eine moralische Quelle haben, und die nur darum verwerflich sind, weil sie die Grenzen menschlicher Wahrheit uebersch 48429QC153067
wir; nicht weil wir sind, denken, wollen, empfinden wir. Wir sind, weil wir sind; wir empfinden, denken und wollen, we 34202PK013002
ckmaessigkeit zu verschaffen. Je gefaehrlicher die Schlingen sind, welche % Lovelace % Klarissens Tugend legt, je haer 14612IA130005

```
da sie in der moralischen Bestimmung des Menschen gegruendet sind, welche allen Menschen gemein ist, so ist man berech 19137KP067020
nvollkommene Repraesentanten gemeiner und aechter Menschheit sind, welche durchaus Harmonie jener beyden Geschaefte fo 01507RA115012
elegischen als im satyrischen Fache Meisterstuecke vorhanden sind, welche eine ganz andere Natur, als diejenige ist, v 46214QB217020
h Recht behalten, wenn sie nur erst miteinander verstaendigt sind, welcher Art der Schoenheit und welche Form der Mens 36301PO069014
or der Bewunderung zittert? dass wir ueber dem Lobe verlegen sind, welches uns diese Veredlung unsers Wesens erwerben 11731HG011029
 wenn du auf sie zu wirken hast, aber denke sie dir, wie sie sind, wenn du fuer sie zu handeln versucht wirst. Ihren B 33607PI044021
r werden die Klippen vermeiden. # welchen beyde gescheitert sind, wenn wir von den zwey Elementen beginnen, in welche 36737PR024010
ns vorzueglich empfaenglich und vorzueglich darnach luestern sind, werden sich leichter mit diesen unangenehmen Beding 15016JA024015
schoepft und ausgemessen wird. Alle Dichter, die es wirklich sind, werden, je nachdem die Zeit beschaffen ist, in der 43231QA182006
ipien der Kunst lernen koennte. Aber in einem schoenen Leben sind, wie in einem % Titianischen Gemaehlde, alle jene sc 28735OB177006
 wie sich ueberhaupt der poetische Genius aeussern kann. Sie sind, wie man sieht, aeusserst von einander verschieden, 43727QA235002
 / Wesen ferner, die von dem Zwange der Sinnlichkeit befreyt sind, wie wir und die reinen Intelligenzen denken, und Me 16801JE054010
Bedingungen seines Daseyns erfuellt, und wenn sie aufgehoben sind, wieder hergestellt werden koennen. Obgleich aber di 28933OC006051
e wir nunmehr mit ihrem wahren Charakter vertrauter geworden sind, wird diese widersprechende Erscheinung nicht irre m 36428PQ011051
das er uns treu ueberliefern sollte. Nach dem, was die Dinge sind, wird jetzt nicht mehr gefragt, sondern wie sie sich 01809PA146006
den Erroethen, welches doch beydes sympathetische Bewegungen sind, worueber nicht der Wille, sondern die Empfindung en 27104OB013025
wenn sie von einer starken Anstrengung des Denkens begleitet sind, worunter ich vorzueglich denjenigen schleichenden Z 05929DQ002014
ldig, und Leser, die mehr zu empfinden als zu denken gewohnt sind, zeigen sich nur zu bereitwillig, sie zu verzeihen. 01822RA149031
oenen, indem man das, worinn alle Zeitalter uebereingekommen sind, zu Rathe zieht. $ Es kann ein moralisches Ideal geb 07928XJ002021
zu eine Sache gut sey? und die Dinge nach dem, was sie werth sind, zu taxiren wissen: der Idealist wird fragen, ob sie 49720QD045018
Natur zurueck / woran liegt es, dass wir noch immer Barbaren sind? $ Es muss also, weil es nicht in den Dingen liegt, 33119PH013046
iner fuenfzigjaehrigen Untersuchung noch Anfaenger geblieben sind? / Die Seele konnte also schlechterdings keine Idee 04511DF011035
en, welche der Sklaverey des thierischen Standes entsprungen sind: die Freude am Schein, die Neigung zum Putz und zum 39908PZ008020
ie gestattet, ja lobpreist, weil sie leider! wirkliche Natur sind: wie man sich freuet, Karrikaturen, die einen schon 47708QC100040
ert hat. Die Foderungen, die wir an den Schauspieler machen, sind: 1 ) Wahrheit der Darstellung und 2 ) Schoenheit der 26938OB007009
                                                         498
 und folgendermaassen anfaengt: $ = Soll ich von deinem Tode singen = O % Mariane welch ein Lied! = Wenn Seufzer mit d 45303QB131021
                                                           1
seine Sehnsucht nach Ruhe * ! Wie wahr und gefuehlt, wenn er singt: $ = " O Welt du bist des wahren Lebens Grab. = Oft 45425QB153007
                                                           1
r Schrey der Begierde, den wir in dem melodischen Schlag des Singvogels hoeren. Unlaeugbar ist in diesen Bewegungen Fr 40610PA017026
                                                           1
l fade away, the sun himself = Grow dim with age, and nature sink in years, = But thou shalt flourish in immortal yout 06709DV011030
                                                           1
hlichen Natur laesst sich annehmen, dass kein Mensch so tief sinken kann, um das Boese bloss desswegen, weil es boese 03004SA022014
reken und Furcht erloeschen das Feuer der Augen, die Glieder sinken kraftlos und schwer, das Mark scheint in den Knoch 06906DX011011
und wird im Artikel von den Assoziationen vollends ihr Haubt sinken lassen. $ Aus der ungefaehren Combination der drei 02226BI059018
de der Himmel fallen, d.h er wuerde optisch von seiner Hoehe sinken und erniedriget werden. 24038MB136015
de nachgeben, aber ohne dadurch in seiner eigenen Achtung zu sinken. Wie bewerkstelligt er nun dieses? Er stuerzt die 02631RA231016
, der er sich blindlings ueberliefert, laesst ihn nicht ganz sinken; ihre ewigen Grenzen schuetzen ihn, ihre unerschoe 50229QD101013
, der ihn zwang und drang, unter die Stuffe seiner Hoheit zu sinken, dass er ueber dieselbe sich emporschwingen moecht 00526AA059027
ie tief laesst uns nicht der erhabene % Shakespeare zuweilen sinken, mit welchen Trivialitaeten quaelen uns nicht % Lo 47908QC110010
yheit zu den reinen Intelligenzen erhebt, als Erscheinung zu sinken, und in dem Urtheile des Geschmacks zu verlieren, 26318OA121028
                                                           9
angereihet werden, das seine Konsumtionen ersezt, und seinen sinkenden Flor durch eine stetig aneinander hangende Kett 04222DD010023
                                                           1
n in ewigem Strale, wenn auf des Frevlers Auge ewiges Dunkel sinkt / $ So gros, so seelig so unaussprechlich seelig, m 03621CC013038
eb seine Vollmacht missbrauchen will. Die Temperamentstugend sinkt also im Affekt zum blossen Naturprodukt herab: die 29419OC053003
innlichen Organen deutliche Spuren von Beaengstigung zeigen, sinkt der nachdenkende Geist in sich selbst zurueck, und 22911MA096026
folge zu endigen. Er will es erklimmen, aber auf halbem Wege sinkt er ermattet hin. Erkaempft mit dem furchtbaren Geni 23715MB095009
 grossen und schoenen Massen emporgetrieben, der untere Leib sinkt mit sehr vieler Wahrheit unter den lezten Kraempfen 10429GA054033
euten nichts / Ich hatte so eben einen lustigen Traum / ( Er sinkt ohnmaechtig nieder. ) $ Hier bringt das ploezlich a 06033DQ032002
bene erkennt, nicht in allen dasselbe ist. Eine kleine Seele sinkt unter der Last so grosser Vorstellungen dahin, oder 14438IA116004
erhebt man das Gold / ein Laut ueber die Zunge, und hinunter sinkt zehntausend Klafter die Kiste. $ Allerdings sollte 07919PA009014
r noch etwas weniger. Denn die poetisirende Einbildungskraft sinkt zuweilen auch ganz zu dem Stoff zurueck, aus dem si 27638OB024005
iderspruche begegne! wenn meine Achtung vor ihren Schluessen sinkt! wenn ein zerrissener Faden in meinem Gehirn ihren 11111HB053021
n sie so verfuehrerisch jammert, so nachlaessig schoen dahin sinkt, so voll Delikatesse und Grazie ausroechelt, nicht 08104PA030016
                                                          11
```

e Vernunft) befriedigt diese Handlung, meinen aesthetischen Sinn (die Einbildungskraft) entzueckt sie. $ Von dieser 21319LA207011
kte unabhaengigen, sittlichen Vermoegens. Meinen moralischen Sinn (die Vernunft) befriedigt diese Handlung, meinen a 21318LA207003
giebt es ein Verschiedenes, fuer die Einbildungskraft (als Sinn) bloss ein Gleichartiges, und es ist also bloss die 22937MA095013
all zwischen der Natur und der Wissenschaft. Die Natur (der Sinn) vereinigt ueberall, der Verstand scheidet ueberall 36826PR002004
hem Freyheit Beduerfniss ist. Beurtheilt also der moralische Sinn / die Vernunft / eine tugendhafte Handlung, so ist B 21509LA227005
t und unschmakhaft, scharf, sues, sauer bitter u.s.w. Dieser Sinn aber gehoert unter ein ganz anders Kapitel, dass ich 01816BH023002
Es gefaellt durch seine Materie, denn nur der Stoff kann den Sinn afficieren, und alles, was Form ist, nur der Vernunf 22218MA006012
noethig, um die Schoenheit dieses Baues zu beurtheilen. Der Sinn allein ist hier ein voellig kompetenter Richter, und 25902OA087002
, ohne doch gegen die Anfoderungen zu verstossen, welche der Sinn an sie, als an Erscheinungen, macht, so wird dasjeni 27910OB094040
arf nicht; dieses auf Befriedigung eines Anliegens: denn der Sinn bedarf bloss, und kann nicht fodern. Beyde, die Fode 21330LA211033
ung beider vorstellenden Vermoegen kann nur durch den innern Sinn bemerkt werden. Der Geschmack beurtheilt das Schoene 07821XI014011
ch alle diejenigen Grade des Affekts ausgeschlossen, die den Sinn bloss quaelen, ohne zugleich den Geist dafuer zu ent 20020LA051016
e Vernunft erzeugt Einheit und darum oft Einfoermigkeit; der Sinn bringt Mannigfaltigkeit. $ # Zu & 23 *: (# % Humbol 06416WA021010
eine Form da, den Sinn zu wecken und zu stimmen. Es ist ein Sinn da, die schoene Form zu ergreifen. $ Von den Korbart 08929YA014004
r Unsterblichen, nur die Dauer fehlt. sobald aber der innere Sinn dem aeussern seine Anschauungen nicht mehr unterschi 30427OC148032
der Achtung und Begierde selten begegnet. So lange der innre Sinn den aeussern exaltirt, so lange dauert auch die seli 30424OC148005
. $ Wird nehmlich der sinnliche Trieb bestimmend, macht der Sinn den Gesetzgeber, und unterdrueckt die Welt die Perso 35002PM022009
weinen. $ Erschaffung? / Nein, das ist ja nur ein Klang ohne Sinn den meine Vernunft nicht gestatten darf. Es gab eine 11001HB025009
r fruehern Instanz fallen. Nun regiert aber der aesthetische Sinn den Willen bloss durch Gefuehle, nicht durch Gesetze 03338SA063006
Sinnlichkeit in den % Olympus versetzte. $ Dieser zaertliche Sinn der % Griechen nun, der das Materielle immer nur unt 25505OA048003
allend deutliches Beispiel zuruekgelassen, wie man den rohen Sinn der % Sarazenen im Zuegel halten sollte? + Hierueber 05206DL026018
stellung eines Andern, veraendert. Es ist der ausdrueckliche Sinn des % griechischen Mythus, dass sich die Anmuth in e 25231OA022005
deutlich ist, verschwindet ein grosser Theil der Furcht. Der Sinn des Gesichts, der erste Waechter unsers Daseyns, ver 19021KB045002
rne zum Kleinlichen wendet, verkrueppelt und welkt, wenn der Sinn des Nomaden offen und frey bleibt, wie das Firmament 04724TA106066
der Gegenstand unsers Mitleids zu unsrer Gattung, im ganzen Sinn dieses Worts, gehoeren, und die Handlung, an der wir 16421JF015012
ie schoene Kunst nichts zu thun hat. Sie ergoetzen bloss den Sinn durch Aufloesung oder Erschlaffung, und beziehen sic 19928LA043005
wird eine Willenshandlung. $ Bey allem Pathos muss also der Sinn durch Leiden, der Geist durch Freyheit interessiert 21034LA167007
dem Liebreiz, sondern dem Wollustreiz, stimulus,) wird dem Sinn ein sinnlicher Stoff vorgehalten, der ihm Entledigun 30224OC131013
in welchem er sich befand, ehe noch irgend etwas auf seinen Sinn einen Eindruck machte. Jener Zustand aber war an Inh 37438PT013026
orischen Huelle, so scheint sie keinen andern, als folgenden Sinn einzuschliessen. $ Anmuth ist eine bewegliche Schoen 25215OA016018
uf etwas schaendliches dringt, schon der blosse aesthetische Sinn es verwerfen / es wird also gar nicht einmal vor das 03335SA062055
ine Kraft also, die einerseits sich mehr denken kann als der Sinn fasst, und die andrer Seits fuer ihre Unabhaengigkei 17406KA041046
nicht bloss indem man niedrige Gegenstaende waehlt, die der Sinn fuer Anstand und Schicklichkeit ausschliesst, sonder 24235NA025019
Guten sowohl als am Erhabenen misslich stehen, wenn man nur Sinn fuer das haben koennte, was man selber erreicht hat 19503KC033018
schmeicheln, um gefaellig zu seyn. Dem ersten fehlt noch der Sinn fuer den selbststaendigen Schein, daher kann er dems 40316PZ051006
her gekommen ist. Der gemeine Beurtheiler freylich, der ohne Sinn fuer jene Harmonie immer nur auf das Einzelne dringt 01422RA110007
d eine Laxitaet der Bestimmung, die man in jenem materiellen Sinn gar wohl Spiel nennen koennte. Der Baum treibt unzae 40618PA020023
durch die wirkliche Ausuebung desselben unserm aesthetischen Sinn gefaellt. $ Noch mehr wird man sich davon ueberzeuge 21815LA253019
ichen Leere keineswegs zu verwechseln ist. $ Jetzt soll sein Sinn geruehrt werden, und aus der unendlichen Menge moegl 36901PS006004
ass er ihm giebt, was er nicht von ihm empfieng. Der aeussre Sinn glaubt zu sehen, was nur der innere anschaut, der fe 30420OC146003
Fall, wie mit dem aeussern physischen; frey in dem letztern Sinn handle ich nur alsdann, wenn ich, unabhaengig von je 02821SA007022
en durch die Namen der des Geschmaks bezeichnet. Auch dieser Sinn hat eine naehere Beziehung auf mich, von welcher and 01829BH030003
er nur zu unterscheiden versteht, und nur fuer das Einzelne Sinn hat. Zwar soll bey philosophischen Darstellungen der 01407RA107043
Vernunft zu gestatten. Wer freylich auch nicht einmal dafuer Sinn hat; an dem ist ab[…]thetische Kraft des Grossen 19432KC031007
Mensch aus einer Groessen-Einheit, auf welche der duerftige Sinn ihn beschraenkte, zu einer Ideen-Einheit erhoben, di 34704PL022038
nur fuer Eines, und er blieb bey dem stehen, was der blosse Sinn ihn lehrte, ohne zu untersuchen, ob es nicht viellei 30115OC011023
t, dass nicht blos der Gedanke ihr huldige, sondern auch der Sinn ihre Erscheinung liebend ergreife. Und damit es dir 33532PI039029
m Entledigung von einem Beduerfnis, d.i Lust verspricht. Der Sinn ist also bestrebt, sich mit dem Sinnlichen zu verein 30226OC132002
cks unter bestimmten Naturbedingungen. $ Sprechend im engern Sinn ist nur die menschliche Bildung und diese auch nur i 27210OB028004
keit zu Ideen aufzusteigen noethigt. Aber obgleich der wahre Sinn jener Foderung ist, ihn den Schranken der Zeit zu en 39025PX027005
r die Schoenheit die groesste Wohlthat. Aber dem maennlichen Sinn kann die zu grosse Anhaenglichkeit an das Schoene sc 08730XN007004
umfienje. Der reine Geist kann nur lieben, nicht achten; der Sinn kann nur achten, aber nicht lieben. $ Wenn der schul 30434OC142010
h zu der architektonischen verhaelt * . Auf einen ungeuebten Sinn koennen beyde voellig denselben Effekt machen, wie d 27001OP006004
rschiedenheit darf nicht weit gesucht werden. Der moralische Sinn liegt zwar in allen Menschen, aber nicht bey allen i 14418IA111003
sfuehrt, immer nur den Geist unter die Waffen ruft, ohne den Sinn mit der ruhigen Gegenwart eines Objekts zu erquicken 45722OB182052
ens vor das sittliche Forum bringt, ist also im eigentlichen Sinn naturwidrig, weil er das Nothwendige wieder zufaelli 29303OC040017
ne einander entgegenstehen; so ist diess doch in subjektivem Sinn nicht also, und der Mensch darf nicht nur, sondern s 28335OB138023
phirende Vernunft weniger Entdeckungen ruehmen kann, die der Sinn nicht schon dunkel geahndet, und die Poesie nicht ge 25523OA053041

selten durch eine desto unumschraenktere Herrschaft. Da der Sinn nie getaeuscht wird, so macht er diesen Vortheil mit 30434OC150003
ben zu wirken. Ich komme also auf ein neues Organ, das weder Sinn noch Seele ist: man nennt es gemeiniglich das allgem 02006BT016010
othwendig ist. Ich nenne sie eine fruehere Pflicht, weil der Sinn schon geurtheilt hat, ehe der Verstand sein Geschaef 26408OA128009
dem uebersinnlichen Grund dieser Wirkungen erhebt der blosse Sinn sich eben so wenig, als (wenn man mir diess Beyspie 26137oA005010
ihrem freyen Spiele sich nach Gesetzen richtet, und dass der Sinn sich gefallen laesst, nicht ohne Beystimmung der Ver 02208RA183023
noch weit mehr ein muthiger und durch die Religion erhobener Sinn sind faehig den Einfluss der thierischen Sensationen 06630DV007013
uns mit Achtung erfuellen. Aber diese Technik wird nicht dem Sinn sondern dem Verstande vorgestellt; sie kann nur geda 25710OA069007
gen. Dass es aber nicht Schlaffheit des Geistes sey, was dem Sinn soviel Freyheit laesst, und das Herz jedem Eindruck 30026OC119011
r wird in eben dem Maase schwaecher seyn, als der moralische Sinn ueber den Glueckseligkeitstrieb bey einem Menschen d 15033JA026105
machen, und dies erreicht er am sichersten, wenn er sie dem Sinn uebergiebt, und fuer die Empfindung zubereitet. Der 01203RA084030
istet werden. Uebrigens nehme ich beyde in ihrem wuerdigsten Sinn und in der ganzen Fuelle ihres Begriffs, der nur imm 49233gC034008
athos statt finden soll. Nun sind aber Ideen im eigentlichen Sinn und positiv nicht darzustellen, weil ihnen nichts in 20225LA076007
r unterrichten will, mit seinen Abstraktionen den gehoerigen Sinn verknuepfen, und zu den allgemeinen Begriffen, auf d 00726RA042023
ist. Bey dem letztern ist der Abstand zwischen dem, was der Sinn verlangt, und dem, was die Pflicht gebietet, so abst 02619RA228011
ueht, wurde die schoepferische Ruhe und der grosse geduldige Sinn verliehen, es in den verschwiegnen Stein einzudrueck 33435PI029019
ment seine Grenzen bestimmen, denn nur an den Geist darf der Sinn verlieren. Jene Abspannung des Formtriebs darf eben 35216PM030016
hrem Gegenstand aufgeht, und der niedrige Vortheil ueber den Sinn wird verschmaeht, um ueber den Willen einen edleren 40922PA048023
er moralischen Gesetzgebung darauf Ruecksicht nimmt, wie der Sinn wohl ihre Entscheidungen aufnehmen moechte, eben so 29308OC041016
e das Urtheil der Augen vollkommen dasselbe bleiben, und der Sinn wuerde den Tiger fuer das schoenste Werk des Schoepf 25810OA078043
elbst hervorgebracht haette, und so hervorzubringen, wie der Sinn zu empfangen trachtet. $ Der sinnliche Trieb schlies 35405PN014041
arakter ist es nicht, mit ruhigem, einfaeltigem und leichtem Sinn zu empfangen und das Empfangene eben so wieder darzu 45224OB127015
n, und die Individualitaet der Dinge mit treuem und keuschem Sinn zu ergreifen? Hier setzt die Natur auch dem Universa 32725PP062040
nheit zu verbinden, ' (es wuerde schwer seyn, hierinn einen Sinn zu finden, wenn es nicht augenscheinlich waere, dass 30130oC017038
Subjekt zum Objekte und umgekehrt. Es ist eine Form da, den Sinn zu wecken und zu stimmen. Es ist ein Sinn da, die sc 08928YA013007
g aber das innere Wesen bestimmen. Wird der Eindruck auf den Sinn zum hoechsten Richter gemacht, und die Dinge bloss a 01911RA158006
e Wirkungen desselben in der Erscheinung offenbaren sich dem Sinn. Zu dem uebersinnlichen Grund dieser Wirkungen erheb 26136oA004022
allein kommt der Schoenheit zu. Das Mannichfaltige giebt der Sinn; die Form giebt die Vernunft. Die Vernunft verbindet 08630XM005005
auch oft bey dichterischen Darstellungen, den bloss leichten Sinn, das angenehme Talent, die froehliche Gutmuethigkeit 44621OB076017
elchen Namen man sich aber weder an den guten noch schlimmen Sinn, den man in der Metaphysik damit verbindet, erinnern 49234OC221031
Lastern - Laecherlichkeiten verlangen einen eigenen feinern Sinn, den wir nirgends mehr als vor dem Schauplaze ueben. 09504FA100016
iedrige, was sich mit dem Grossen und Hohen misst, nicht der Sinn, der an dem Vernunftgesetz schwindelnd hinaufsieht; 30309OC138019
Mensch in diesem Zustand empoert nicht bloss den moralischen Sinn, der den Ausdruck der Menschheit unnachlaesslich fod 28131OB120011
dlicher davon gehandelt worden. * Mit dem feinen und grossen Sinn, der ihm eigen ist, hat % Winkelmann (Geschichte de 30110oC009006
der Menschheit unnachlaesslich fodert, auch der aesthetische Sinn, der sich nicht mit dem blossen Stoffe befriedigt, s 28132OB120022
n kann, als sie fodert. Beurtheilt hingegen der aesthetische Sinn, die Einbildungskraft, die naemliche Handlung, so er 21512LA228005
iner Kraefte empfunden und gewuerdiget werden. Einen offenen Sinn, ein erweitertes Herz, einen frischen und ungeschwae 48725OC181003
rohen Beyfalls, (Wohlgefallen) welches aufloesend fuer den Sinn, fuer den Geist aber belebend und beschaeftigend ist 30218OC129023
und Begierde entsteht; ein Gefuehl, das anspannend fuer den Sinn, fuer den Geist hingegen erschlaffend ist. $ Von der 30228OC132021
hterte. Diesen Nuzen leistet ueberhaupt nun der aesthetische Sinn, oder das Gefuehl fuer das Schoene. Da aber eines we 09026FA045008
ttelst eines Begriffs geschehen koennte, so wuerde nicht der Sinn, sondern der Verstand ueber die Schoenheit Richter s 25721OA072017
sinnliche Natur in diesem Begriffe gegruendet ist, aber der Sinn, weiss man, haelt sich nur an das Unmittelbare, und 25909OA088026
ischen Freyheit * . $ Aber nicht bloss beym Leiden im engern Sinn, wo dieses Wort nur schmerzhafte Ruehrungen bedeutet 29619OC071008

100

Held einer der schoensten Tragoedien, ist gewissermassen ein Sinnbild der Tragoedie selbst. 09315YE019011
schwingt sich zum Himmel auf, um dort in dem Sonnenlauf ein Sinnbild des Unvergaenglichen zu finden * . $ Ich wende m 45111OB113036
und unbrauchbar werden, macht sie zu einem desto treffendern Sinnbild fuer die reine Vernunft, die in eben dieser wild 04832TA116034
neu verjuengt in die Luft erhebt, reichen uns ein treffendes Sinnbild unsrer Unsterblichkeit. $ Wie merkwuerdig wird m 11635HF017032

4

rch bloss sprechend, (mimisch). $ Sprechend (im weitesten Sinne) nenne ich jede Erscheinung am Koerper, die einen 27132OB021004
en gehoert eine Fertigkeit, von dem, was der Geist thut, die Sinne auszuschliessen, weil bey allem Erkennen vom Empfin 00329RA009013
tlichen vertauschen, die ihr fremd aber seinem verzaertelten Sinne Beduerfniss sind. Ihren Willen muss sie seinem eise 23723MB099015
Necessitaet der Vernunft ohne Bedingung, die Necessitaet der Sinne bloss unter Bedingungen statt hat. Bey beyden aber 21336LA212043
Sagen aus der heroischen Zeit der % Griechen waren in diesem Sinne den Dichtern besonders guenstig. $ Das epische Gedi 05728UA005012
e im Denkorgan schlummern. Izt lassen wir durch den Weeg der Sinne den Namen Quelle in das Denkorgan gelangen, so wird 02317BJ008008
at ein unwidersprechliches Buergerrecht in diesem groesseren Sinne der Schoepfung. Im unendlichen Risse der Natur durf 12828HJ072032
st, geniesst er bloss mit den Sinnen des Gefuehls, denen die Sinne des Scheins in dieser Periode bloss dienen. Er erhe 40028PZ024018
aseyns ganz zu loesen im Stand ist. Es ist im eigentlichsten Sinne des Worts die Idee seiner Menschheit, mithin ein un 35301PN004005
was man einen Menschen formieren nennt; und zwar im bessten Sinne des Worts, wo es Bearbeitung des innern nicht bloss 35122PM022019

den er behandelt, bekannt zu machen, oder im eigentlichsten Sinne des Worts, zu lehren. Dazu ist er gluecklicherweise 01516RA117030
an dem wir Theil nehmen sollen, dass nur Menschen im vollen Sinne dieses Worts der Gegenstand desselben seyn koennen. 16807JE055022
erzhaften Opfern die Billigung der Vernunft, die Freuden der Sinne durch harte Entbehrungen erkaufen, oder das Ueberma 13327IA007020
er statt der Haare mit Schlangen bedeckt ist, empooren unsre Sinne eben so sehr, als sie unsern Geschmack beleidigen. 22723MA069019
dlungen aus Neigung und Handlungen aus Pflicht in objektivem Sinne einander entgegenstehen; so ist diess doch in subje 28334OB138014
chauung erhoben werden. Ueberhaupt laesst sich nur in diesem Sinne eine didaktische Poesie ohne innern Widerspruch den 45320OB136007
yn, doch den Sinnen gefallen koenne; dass ein Gegenstand die Sinne empoeren und doch gut seyn, doch der Vernunft gefal 22426MA038037
othwendigen Bedingungen jeder Erkenntniss, die wir durch die Sinne erhalten. 39439pY004062
Geist in einen magnetischen Schlaf, indem sie die erstarrten Sinne erwaermt, und die Einbildungskraft in einer suessen 48815OC188042
wurde ein Schoepfer reiner Geister, die keine Begierden der Sinne erwecken, denn sie scheinen nicht zur Leidenschaft 30132oC017063
chtung der Vernunft, wie er dem Rationalen die Zuneigung der Sinne erwirbt / wie er Anschauungen zu Ideen adelt, und s 26026OA100050
was in sich selbst vollendet ist. Nur das Ganze, was in die Sinne faellt oder mit der Einbildungskraft umfasst werden 07715XH011007
Erscheinung ist dessen Selbstbestimmung, wiefern sie in die Sinne faellt. $ Die aesthetische Beurtheilung schliesst a 08635XM009014
strengung ist. Bey dem wissenschaftlichen Vortrag werden die Sinne ganz und gar abgewiesen, bey dem schoenen werden si 01320RA099007
h die Benennungen Satyre, Elegie und Idylle in einem weitern Sinne gebrauche, als gewoehnlich geschieht, werde ich bey 44904qB010012
mack von der Kunst ausgeschlossen, weil sie bloss allein dem Sinne gefallen, mit dem die Kunst nichts zu verkehren hat 20017LA050022
n Geistes vor aller Bestimmung, die ihm durch Eindruecke der Sinne gegeben wird, ist eine Bestimmbarkeit ohne Grenzen. 35810PS004014
l sie sich auf das Gemeinsame aller bezieht. Die Freuden der Sinne geniessen wir bloss als Individuen, ohne dass die G 41105Pa064004
bst eine Wirkung der Natur (dieses Wort in seinem weitesten Sinne genommen) kein Werk des Menschen sey, dass sie als 37325PT002030
wird man auch einsehen, warum er unter die erste Klasse der Sinne gerechnet worden ist. $ Der Geruch gibt mir Vorstel 01818BH024013
ens, als gegenwaertig, vor die Einbildungskraft oder vor die Sinne gestellt; unmittelbar, ohne Einmischung eines dritt 16501JP021019
nn wir blos ein gewisses allgemeines Groessenverhaeltniss im Sinne haben fuer alle Arten und Gattungen der Gegenstaend 07408XP022010
rschwindet gaenzlich, sobald wir uns die Affectibilitaet der Sinne hinwegdenken, oder sie auch nur veraendern. Einem M 22304MA014021
ch nunmehr auch mit mehrerer Leichtigkeit entwickeln, da die Sinne ihr nicht entgegen wirken, und das Unbestimmte weni 40740pa004047
. Durch die Vergleichung mit andern Vorstellungen der andern Sinne ihre Groesse und Entfernung. $ Ich hoere einen Scha 01725BH011009
diese einzige Ausnahme, wenn sie das wirklich im strengsten Sinne ist, wuerde den ganzen Begriff des Menschen aufhebe 03828TA014011
re liebliche Knospe entfalten. Da wo ein leichter Aether die Sinne jeder leisen Beruehrung eroeffnet, und den ueppigen 39826PZ006007
Affekts durch jene Schwaeche des Geistes erklaeren; denn die Sinne koennen nicht anders eine Macht gegen den Menschen 37028PS022049
erger sich doch ueberreden kann, dass er nach seinem eigenen Sinne lebe, und bloss seiner Neigung gehorche, so nennt m 27834OB091031
lbstsucht entsagen, und das Angenehme, welches sonst nur die Sinne lockt, das Netz der Anmuth auch ueber die Geister a 41136Pa072015
durch eine eigene Klasse mittlerer organischer Kraefte, die Sinne modifizirt, und so zu sagen verfeinert werden, ehe 04203DD006015
ft durch ein bestimmtes Objekt zu beherrschen; und in diesem Sinne nenne ich % Klopstock vorzugsweise einen musikalisc 45638qR025045
an dem Sinnlichunendlichen, weil wir denken koennen, was die Sinne nicht mehr fassen, und der Verstand nicht mehr begr 04302TA062013
keine Ausbildung empfangen hat, der wird von dem Grossen der Sinne nie einen uebersinnlichen Gebrauch zu machen wissen 23631MB087015
rauschung stellen sich ein: zum deutlichen Beweise, dass die Sinne schwelgen, der Geist aber oder das Princip der Frey 20013LA049051
esdaemmerung, eine superfizielle und fluechtige Bewegung der Sinne so viel zu Stande bringen: warum sollte der Koerper 06404PA063034
ewig auf der Folter der Geschaefte zu liegen, die Reize der Sinne sterben mit ihrer Befriedigung. Der Mensch, ueberla 09938PA163020
n entzuendet und der Anschein von Leichtigkeit, womit es die Sinne taeuscht, haben schon manchen Unerfahrnen beredet, 02013PA165024
ls bey jenem schoenen Erwachen der Geisteskraefte hatten die Sinne und der Geist noch kein strenge geschiedenes Eigent 32132PP009010
cheine des Naturprodukt. Es giebt nun Darstellungen fuer die Sinne und fuer die Einbildungskraft. Frei waere die Darst 08329XL049007
der Einfalt der Natur nie verirret / hier allein werden sich Sinne und Geist, empfangende und bildende Kraft in dem gl 39836PZ006104
uck eines Vernunftbegriffs; aber sie ist es in keinem andern Sinne und mit keinem groessern Rechte, als ueberhaupt jed 26112DA105027
wegen lieben. Der Vernunft geschieht ferner ein Dienst, wenn Sinne und Phantasie in ihr Interesse gezogen werden; aber 08808XN013008
etheilte sinnliche Einheit, und als ein harmonirendes Ganze. Sinne und Vernunft, empfangendes und selbstthaetiges Verm 43637OA229001
ron erbauten. Die Vernunft hat sich von den Taeuschungen der Sinne und von einer betrueglichen Sophistik gereinigt, un 33115PH013009
Handlung dieses absoluten Vermoegens, welches zwar durch die Sinne veranlasst werden muss, sich zu aeussern, in seiner 37004PS018014
nkrone oder des mit Eitergeschwuere bedeckten % Lazarus. Die Sinne verhalten sich zu leidentlich gegen solche Eindruec 08602XL087002
35503PN024045
lische Noethigung benimmt, wird er sie mit dem Interesse der Sinne versoehnen.
aufgeloest in suesse Empfindungen von Ruhe, und indem unsere Sinne von der Harmonie der Farben, der Gestalten und Toen 22509MA044012
Die Antriebe seines Willens sind also zwar in rigoristischem Sinne weder frey genug, noch moralisch lauter genug, weil 49417QD014010
r die fernen Objecte umkleidet, alles wirkt zusammen, unsere Sinne zu ergoetzen. Das sanfte Geraeusch eines Wasserfall 22505MA042028
tenden Zustand des blossen Leidens aus der Dienstbarkeit der Sinne zur Selbstthaetigkeit geweckt, und in seine Freyhei 15903JA101020
bt. Wir werden von diesem furchtbaren Schauspiel, das unsere Sinne zuruecksoesst, von einer Seite mit Macht angezogen 22525MA049009
en Organe. $ Es sind aber der vorstellenden Organe, oder der Sinne zweierlei Hauptklassen. In der ersten wird das Obje 01523BP002009
nen wesentlich sei; diess Glatte beziehe sich auf alle fuenf Sinne. Aber % Burke nimmt auch hier das Angenehme in das 07624XG005020
bloss vor die Phantasie, dieser hingegen unmittelbar vor die Sinne. Also ist nicht nur der Eindruck des Gemaehldes leb 24703NA081014
ine feste Anhaenglichkeit an das gleichfoermige Zeugniss der Sinne; in Ruecksicht auf das praktische eine resignirte U 49224QC219027
Abwesenheit des Bewusstseyns, in der Grabesruhe der aeussern Sinne, auf seinem mitternaechtlichen Pfade mit der unbegr 08335EA062016

lt. $ Aber selbst diese unschuldige Nachgiebigkeit gegen die	Sinne,	die man sich bloss in der Form erlaubt, ohne dadur	00503RA021008
nstaende haben wir ein gewisses Maass, eine Mittelgroesse im	Sinne,	nach welcher wir die Schoenheit eines Individuums	07412XP023015
r kann sich nur in einzelnen Siegen ueber den Widerstand der	Sinne,	nur in gewissen Momenten des Schwunges und einer a	44431OB057014
die Rigiditaet unsrer Grundsaetze, mehr durch Egoism unsrer	Sinne,	oder durch den Egoism unsrer Vernunft gestoert und	35035PM017029
, den ganz eignen unaussprechlichen Reiz, den keine Lust der	Sinne,	so veredelt sie auch seyen, dem Erhabenen streitig	04512TA087035
in so hohem Grad gefallen, dass wir gerne das Vergnuegen der	Sinne,	und des Verstandes aufopfern, um uns den Genuss de	22437MA040052
nicht als Mittel dienen. $ Das Angenehme vergnuegt bloss die	Sinne,	und unterscheidet sich darinn von dem Guten, welch	22216MA005006
es grosen Plans der Natur. Ja endlich alle Vergnuegungen der	Sinne,	von denen an seinem Ort die Rede sein soll, neigen	01137BB031006
f der Hoehe des Atlas. Der Berg traegt also, in figuerlichem	Sinne,	wirklich den Himmel, denn er haelt denselben fuer	24035MB135007
t gefallen. $ Das Schoene gefaellt zwar durch das Medium der	Sinne,	wodurch es sich vom Guten unterscheidet, aber es g	22220MA007009
u seyn. * Indessen giebt es auch eine Feyerlichkeit im guten	Sinne,	wovon die Kunst Gebrauch machen kann. Diese entste	30820OC040009
	79		
n entsteht erst aus dem Verhaeltniss eines Objects zu unsern	Sinnen	/ denn die Beschaffenheit des Sinnes ist eine noth	22315MA019018
gewohnt, entweder bloss mit dem Verstand oder bloss mit den	Sinnen	aufzunehmen, so wird er sich auch bey dem glueckli	38303PV034021
der Realitaet zum Scheine emporhebt, indem sie ihn mit zwey	Sinnen	ausruestete, die ihn bloss durch den Schein zur Er	40017PZ020020
alles materiale Seyn, und alle unmittelbare Gegenwart in den	Sinnen	bedeutet. Der Gegenstand des Formtriebes, in einem	35514PO004028
ge der Mensch noch ein Wilder ist, geniesst er bloss mit den	Sinnen	des Gefuehls, denen die Sinne des Scheins in diese	40027PZ024013
mes vertraegt. Ferner ist diese Naturerscheinung den blossen	Sinnen	eher schmerzhaft als annehmlich, weil die Nerven d	22538MA051007
jetzt nicht mehr gefragt, sondern wie sie sich am besten den	Sinnen	empfehlen. Die strenge Consequenz der Gedanken, we	01810RA146019
genstand, indem sie ihn dem Verstande zu naehern suchen, den	Sinnen	entruecken sollten. Was dort von moralischen Erfah	31029PA020026
alt beherrschte, laesst bey der Reflexion von ihm ab, in den	Sinnen	erfolgt ein augenblicklicher Friede, die Zeit selb	39418PY006025
sogar moralisch verwerflich und doch angenehm seyn, doch den	Sinnen	gefallen koenne; dass ein Gegenstand die Sinne emp	22425MA038030
rde unmittelbar das Gesetz, und sie handeln bloss, wie ihren	Sinnen	geluestet. Moralischen Gemuethern, denen aber die	03114SA035025
rrsche; oder dass sich die Vernunft noch nicht genug von den	Sinnen	gereinigt habe, und das Moralische dem Physischen	39328PX055035
ohne Unterlass daran, das Band zwischen der Vernunft und den	Sinnen	immer inniger zu machen. Nun bewirkt er dadurch zw	02201RA181033
aeussrer Kraefte noch keinen Abbruch erfahren. $ Was unsern	Sinnen	in der unmittelbaren Empfindung schmeichelt, das o	37933PV009003
der Nothwendigkeit einen Schleyer wirft, und um sich bey den	Sinnen	in Gunst zu setzen, eine Harmonie zwischen dem Woh	05201TA141028
andeln einem Antrieb folgt, so kann ihn doch, so lang er bey	Sinnen	ist, der Antrieb nicht zwingen, und eben darinn be	09613ZA007020
ugen. Es ist darinn dem Angenehmen gleich, dass es immer den	Sinnen	muss vorgehalten werden, dass es nur in der Ersche	22326MA024011
derten einer, der sich ihr mit ruhigen, keuschen und offenen	Sinnen	naht, und deswegen auf eine Menge von Erscheinunge	35021PM015014
ihre Materie noch immer in einer groessern Affinitaet zu den	Sinnen	steht, als die wahre aesthetische Freyheit duldet,	38111PV019020
das Objekt entfernt sich von uns, das wir in den thierischen	Sinnen	unmittelbar beruehren. Was wir durch das Auge sehe	40021PZ021028
bue) nicht vor das Auge bringen darf. Das Ekelhafte ist den	Sinnen	unmittelbar zuwider: es dringt sich, wie % Kant se	08609XL089005
nst laesst die Natur ihre reiche Mannichfaltigkeit an seinen	Sinnen	vorueber gehen; er sieht in ihrer herrlichen Fuell	38906PX010010
uenstige Natur die Last des Stoffes von seinen verfinsterten	Sinnen	waelzt, die Reflexion ihn selbst von den Dingen sc	38932PX018022
Lear, % Othello, % Macbeth, % Hamlet! $ Aber nichts, was den	Sinnen	widrig ist, was physisch widerwaertigen Eindruck m	08535XL085005
pft; denn es giebt Gegenstaende, die zugleich haesslich, den	Sinnen	widrig und schrecklich, unbefriedigend fuer den Ve	22434MA040020
d. Nur durch die unmittelbare Gegenwart eines Objekts in den	Sinnen	wird jene aus ihrer Ruhe gerissen, und nur durch Z	39914PZ010010
n Sitten des Landvolks und der Urwelt, nicht weil sie unsern	Sinnen	wohlthut, auch nicht weil sie unsern Verstand oder	41306QA002035
isch. Schon in der Geburt hat sie einen harten Kampf mit den	Sinnen	zu bestehen, die aus ihrer suessen Ruhe nicht geri	33132PH019012
ein solches inniges Buendniss zwischen der Vernunft und den	Sinnen	zweckmaessig und rechtmaessig ist, da ist dem Gesc	00316RA005012
die Motion, und der Wille gehorcht ihr, ohne Anfrage bey den	Sinnen.	$ Die % griechische Prinzessinn % Anna % Komnena	03231SA049038
kann, was niemals zum Ziele fuehrt, ist ihm aufgethan in den	Sinnen.	$ Seine Persoenlichkeit, fuer sich allein und una	34318PK029036
das Produkt der Zusammenstimmung zwischen dem Geist und den	Sinnen,	es spricht zu allen Vermoegen des Menschen zuglei	48722QC180013
chkeit statt gefunden haette) wenn es nicht unmittelbar den	Sinnen,	sondern der Einbildungskraft vorgestellt wird, ka	19229KC007028
t bloss subjektiv, und fuer einen taeuschenden Effekt in den	Sinnen,	sondern objektiv und fuer das innre Wesen muss er	31733PD021035
Ohr ist die andringende Materie schon hinweggewaelzt von den	Sinnen,	und das Objekt entfernt sich von uns, das wir in	40020PZ021015
	35		
ung wuerde in Ewigkeit keine Realitaet und aus einer blossen	Sinnenempfindung	in Ewigkeit keine Vorstellung werden, we	36917PS012015
e naive Menschheit um sich her erblicken, da es schon in der	Sinnenempfindung	sein Werk zu vollenden hat. Fehlt ihm nu	47615OC090040
ornehmlich Tonkunst. Der einzelne Klang gefaellt blos in der	Sinnenempfindung.	Das Schoene beruht aber auf der Komposi	07916XI033008
mmt unsern Zustand, unser Daseyn in der Zeit vermittelst der	Sinnenempfindung.	Diese ist ganz unwillkuehrlich und so w	37210PS037015
l der Lust; allein diese verbindet sich zuerst nicht mit der	Sinnenempfindung,	sondern mit der Reflexion. Das Gefuehl	08018XK006020
digkeit in uns unsre Persoenlichkeit, auf Veranlassung jener	Sinnenempfindung,	und durch Entgegensetzung gegen dieselb	37213PS039013
	6		
, aber dauerhafter zu seyn, als die sinnliche. $ Die blossen	Sinnenempfindungen,	so wie die ganz reinen Rational-Empfi	07108XE019003
	1		
etzt ist, ruht von seinem Geschaefte nur in einem geistlosen	Sinnengenuss	aus. $ Wenn sich das dichtende Genie ueber a	48115QC124042

```
                                                   1
derselben, und die Trunkenheit des Geistes an den Taumel der Sinnenlust. Die Majestaet hingegen haelt uns ein Gesetz v 30605OC170021
                                                   1
lebende und eine beruhigende Grazie. die erste grenzt an den Sinnenreiz, und das Wohlgefallen an derselben kann, wenn  30515OC158014
                                                   1
re Wahl zwischen Selbstachtung und Selbstverwerfung, als der Sinnensklave zwischen Vergnuegen und Schmerz? Ist dort et 28537OB157017
                                                   1
werden. Ein Urtheil ueber das Schoene ist kein unmittelbares Sinnenurtheil, sondern ein Reflexionsurtheil, ein Urtheil 07807XI010009
                                                   1
ter Richter, und diess koennte er nicht seyn, wenn nicht die Sinnenwelt ( die sein einziges Objekt ist ) alle Bedingun 25904OA087019
n thun muesste, der das Vergnuegen zu seinem Gott macht. Die Sinnenwelt also erklaert das ganze Phaenomen seiner Tugen 04418TA080002
l, enthalten ist. ± # II sinnlichen letzten Grund der ganzen Sinnenwelt an und denken uns diese in ihrer Totalitaet al 09331YG001008
olange der Mensch, in seinem ersten physischen Zustande, die Sinnenwelt bloss leidend in sich aufnimmt, bloss empfinde 39403PY002010
er andern Seite / die Vernunft von diesem Effekt der blossen Sinnenwelt einen transcendenten Gebrauch macht, und ihm d 26013OA098015
t durchaus kein Interesse haben koennte, da sie bloss in der Sinnenwelt entspringt, und sich auch nur an das sinnliche 25914OA089025
gungen zusammentrifft, unter welchen das Schoene sich in der Sinnenwelt erzeugt. Die Schoenheit selbst nehmlich muss j 25816OA079041
eschehen kann, in unser Herz gepflanzt waeren, so wuerde die Sinnenwelt ewig die Grenze unsrer Bestrebungen bleiben. W 04616TA096028
ing zurueckzuholen. Hier waere nehmlich der Punkt, wo er die Sinnenwelt ganz und gar verlassen, und zum reinen Ideenre 39203PX039009
chheit versaeumen, und alle Augenblicke zum Aufbruch aus der Sinnenwelt gefasst, in dieser uns einmal angewiesenen Sph 05305TA149021
en moegen, wir werden immer unnuetze Knechte seyn; gegen die Sinnenwelt gehalten ist sie hingegen ein desto erhabenere 21731IA011029
erwirbt / wie er Anschauungen zu Ideen adelt, und selbst die Siunenwelt gewissermaassen in ein Reich der Freyheit verw 26028OA100061
in wuerde den Kreis der Menschheit nie ueber die Grenzen der Sinnenwelt hinaus erweitert, nie den menschlichen Geist m 49835QD062016
ass sie eine moralische Ursache haben muessen, die ueber die Sinnenwelt hinaus liegt; eben so ergiebt sich aus dem Beg 27734OB082019
dem ganzen Umfang unsrer Bestimmung, und also auch ueber die Sinnenwelt hinaus, zu erweitern. $ Ohne das Schoene wuerd 05236TA147073
menheit hat also schon Existenz im Verstande, ehe sie in die Sinnenwelt hinuebertritt, und zur Erscheinung wird. Schoe 25829OA083022
usser sich nachgeahmt oder verwirklicht zu sehen, und in der Sinnenwelt ihren unsterblichen Freund zu umarmen. Liebe i 30410OC143055
r Ausuebung der Pflicht. Hier verlaesst er uns, denn nur die Sinnenwelt ist sein Gebieth, ueber diese hinaus kann ihn  04130TA047008
letzte Grund der Schoenheit eben so nothwendig innerhalb der Sinnenwelt liegt, so scheint die Grazie, welche beydes ve 27801OB083020
t in ihren Foderungen sich an die nothwendigen Schranken der Sinnenwelt nicht bindet, und nicht eher als bey dem absol 48918QC197023
nheit hingegen hat das ganz eigenthuemliche, dass sie in der Sinnenwelt nicht bloss dargestellt wird, sondern auch in  25830OA084011
 Erscheinungen. Auf seinen Rang in der Ideenwelt wird in der Sinnenwelt nicht geachtet, und wenn er in dieser die erst 25728OA074010
ens aufsuchen. Jede Erscheinung, deren letzter Grund aus der Sinnenwelt nicht kann abgeleitet werden, ist eine indirek 20230LA078008
iner Anschauung kann gegeben werden. Ist aber die unendliche Sinnenwelt nur Darstellung dieser Idee des Uebersinnliche 09402YG002005
Felder besitzt die Dichtkunst; entweder sie muss sich in der Sinnenwelt oder sie muss sich in der Ideenwelt aufhalten, 45322OB136035
unft harmonisch ist, wird sich durch keinen Missklang in der Sinnenwelt offenbaren. $ Indem also die Person oder das f 26327OA123029
ne Veraenderung im Gemueth kann sich nur als Bewegung in der Sinnenwelt offenbaren. Diess hindert aber nicht, dass nic 26420OA135019
 ihren Willen vor, wenn sie eine vorgestellte Wirkung in der Sinnenwelt realisiren will, und in diesem Fall heissen di 26610OA147027
 selbst, der Gott in uns, der mit seinem eigenen Bilde in der Sinnenwelt spielt. Daher ist das Gemueth aufgeloest in de 30314OC138063
r Verabscheuung. In beyden Faellen ist sein Verhaeltniss zur Sinnenwelt unmittelbare Beruehrung, und ewig von ihrem An 38911PX012008
 zu dringen. Indem der reine Verstand eine Autoritaet in der Sinnenwelt usurpirt, und der empirische beschaeftigt ist, 32634PF057009
n. Die Vernunft zieht bey ihren Schoepfungen die Grenzen der Sinnenwelt viel zu wenig zu Rath und der Gedanke wird imm 48230QC135010
ierbaren Besitzungen strebte, musste er ein Fremdling in der Sinnenwelt werden, und ueber der Form die Materie verlier 32514PF041017
 um gleichen Schritt mit dieser zu halten, werden wir zu der Sinnenwelt wieder umkehren muessen. $ Die Schoenheit ist  39602PY019022
ird der geistige Mensch zur Materie zurueckgefuehrt, und der Sinnenwelt wiedergegeben. $ Aus diesem scheint zu folgen, 36535PR002026
ewiger Furcht schwebt, dem Gesetzgeber in ihm selbst, in der Sinnenwelt zu begegnen, und in allem, was gross und schoe 30406OC143016
gungen einzuschraenken, und es fuer einen blossen Effekt der Sinnenwelt zu erklaeren. Weil aber doch / auf der andern  26012OA097066
ung auf etwas Uebersinnliches zu beziehen. Er leitet von der Sinnenwelt zum Intelligibeln, und erwirbt dem Sinnlichen  05803XB025005
Vortrag haelt sich zwar etwas naeher an das Leben und an die Sinnenwelt, aber er verliert sich noch nicht in derselben 00803RA046014
 gegruendet ist, so wird auch sogleich unsre Existenz in der Sinnenwelt, die an diesem physischen Wohlstande haftet, a 17301KA025027
ie ihn daran verhindern. $ Um nehmlich seine Existenz in der Sinnenwelt, die von Naturbedingungen abhaengt, sicher zu  28928OC006007
 Grund aller moeglichen Vorstellungen, unsre Existenz in der Sinnenwelt, ob wir fuer das Daseyn selbst oder fuer eine  17438KA049027
rch den Schoenheitssinn, den Statthalter der Vernunft in der Sinnenwelt, regiert, wird er zu Grabe gehen, ohne die Wue 02730RA243011
ssbaren Banden fesselt er den hoeher strebenden Geist an die Sinnenwelt, und von ihrer freyesten Wanderung ins Unendli 34515PL011012
ndlich viel daran, von der Ausfuehrbarkeit jener Idee in der Sinnenwelt, von der moeglichen Realitaet jenes Zustandes  46808QC009021
                                                   45
rde es den meisten Menschen, weil die meisten doch weit mehr Sinnenwesen als Vernunftwesen sind, durchaus unmoeglich m 18122KA121028
atur ist, in uns aufruft, um alles dasjenige, wofuer wir als Sinnenwesen besorgt sind, Gueter, Gesundheit und Leben, a 17602KA058030
erstehliche Macht der Natur, ' sagt % Kant, ' giebt uns, als Sinnenwesen betrachtet, zwar unsre Ohnmacht zu erkennen,  17530KA056011
```

```
 Sondern es muss uns voellig gleichgueltig seyn, wie wir als Sinnenwesen dabey fahren, und bloss darinn muss unsre Pre 18418KA149011
n findet. Herausgeschlagen aus allen Verschanzungen, die dem Sinnenwesen einen physischen Schutz verschaffen koennen,  20930LA152007
 Vernunftwesen empfinden wir Beyfall oder Missbilligung; als Sinnenwesen empfinden wir Lust oder Unlust. Beyde Gefuehl 21326LA210009
 Da aber das, was dem Menschen den Vorzug vor allen uebrigen Sinnenwesen giebt, in der blossen Anschauung nicht vorkom 26128OA002012
g, und da, wo der Mensch weiter nichts als ein Naturding und Sinnenwesen ist, da hoert sie auf, fuer ihn Bedeutung zu  25415OA038022
s aber ueber einen Verlust hinwegsetzen koennen, der uns als Sinnenwesen mit Recht so empfindlich ist, beweisst ein Ve 19421FC028013
r ihre ganze Macht erst vor unsern Augen bewiesen haben. Das Sinnenwesen muss tief und heftig leiden; Pathos muss da s 19614LA006002
eggesetzt und erhaben fuehlen. Nichts liegt dem Menschen als Sinnenwesen naeher an, als die Sorge fuer seine Existenz  17523KA054006
es wir uns aber moralisch d.i durch Ideen erheben. $ Nur als Sinnenwesen sind wir abhaengig, als Vernunftwesen sind wi 17108KA004003
t, welche den Grund enthaelt, warum er sich von den uebrigen Sinnenwesen ueberhaupt nur unterscheidet. Aber nicht daru 25737OA076034
n diesen Gegenstaenden nicht, sondern er ist ihnen schon als Sinnenwesen ueberlegen. Wo er aber mit seinen physischen  17717KA067014
ine architektonische Schoenheit. Wenn er sich also vor allen Sinnenwesen um ihn her durch hoehere Schoenheit untersche 25734OA076007
o eine wesentliche Erfoderniss es dazu ist, dass wir uns als Sinnenwesen von dem Gegenstand abhaengig fuehlen, so wese 17819KA082012
n andern steht der Mensch in gleicher Reihe mit den uebrigen Sinnenwesen. In seiner permanenten Gestalt und in seinen  27215OB029018
Furcht, furchtbar. $ Aber es ist nur furchtbar fuer uns, als Sinnenwesen, denn nur als solche haengen wir ab von der N 17318KA030009
d es wird Ernst mit dem Affekte. $ Waeren wir nun nichts als Sinnenwesen, die keinem andern als dem Erhaltungstriebe f 20915LA147006
zenlos kann nie Majestaet verleihen. Macht imponiert nur dem Sinnenwesen, die Majestaet muss dem Geist seine Freyheit  30619OC177005
ines Zustandes ) seyn. Er soll nicht bloss, wie die uebrigen Sinnenwesen, die Strahlen fremder Vernunft zurueckwerfen, 27707OB072008
 natuerliche Kraefte, nicht durch unsern Verstand, nicht als Sinnenwesen, duerfen wir uns dem furchtbaren Gegenstand u 18413KA148012
also diesen Gegenstaenden nicht als Intelligenz, sondern als Sinnenwesen, nicht moralisch durch seine innre Freyheit,  17714KA066042
 ihrer Nothwendigkeit bestimmt. $ Waere der Mensch bloss ein Sinnenwesen, so wuerde die Natur zugleich die Gesetze geb 26225OA113006
 es ist heiter um Aug und Stirne. Waere der Mensch bloss ein Sinnenwesen, so wuerden alle seine Zuege, da sie dieselbe 29606OC068006
s also ganz in seine Willkuehr gestellt, ob er sie bloss als Sinnenwesen, und als Naturkraft ( als eine Kraft nehmlich 38617PW029019
enen hinreichend ausgefuehrt werden. Dass unsre Existenz als Sinnenwesen, von Naturbedingungen ausser uns abhaengig ge 17234KA024005
uch befinden. $ Nun lassen sich alle Triebe, die in uns, als Sinnenwesen, wirksam sind, auf zwey Grundtriebe zurueck f 17123KA009010
                                                             28
eines Objects zu unsern Sinnen / denn die Beschaffenheit des Sinnes ist eine nothwendige Bedingung desselben. $ Das Gu 22316MA019023
igen, so wie, um uns Erfahrung zu verschaffen, Offenheit des Sinnes mit Energie des Verstandes zusammentreffen muss. W 35038PM018026
Zustand unsers Geistes nicht nothwendig nach dem Zustand des Sinnes richtet, dass die Gesetze der Natur nicht nothwend 04222TA056021
 Der Mensch ist aber als Erscheinung zugleich Gegenstand des Sinnes. Wo das moralische Gefuehl Befriedigung findet, da 27717OB075010
igkeit ein, die Ansprueche des moralischen und aesthetischen Sinnes, die ein so langes Einverstaendniss beynahe unentw 02329RA198015
 Beyde, die Foderungen der Vernunft und die Beduerfnisse des Sinnes, verhalten sich zu einander wie Nothwendigkeit zu  21332LA212010
                                                             6
n alles, was sie erreichen kann, freythaetig scheidet. Diese Sinnesart aber, welche die Moral unter dem Begriff der Re 03938TA032002
                                                             1
ren, zu etwas mehr unsre Zuflucht nehmen muessen / kann eine Sinnesdaemmerung, eine superfizielle und fluechtige Beweg 08403EA063027
                                                             1
 er sittlich; entscheidet er aber unmittelbar, so handelt er sinnlich * . $ So oft also die Natur eine Foderung macht, 29214OC035028
beiden Naturen. Der von Gefuehlen einseitig beherrschte oder sinnlich angespannte Mensch wird also aufgeloest und in F 36507PQ016007
nd behauptet also ihre Macht zugleich ueber den Verstand als sinnlich bedingtes Vermoegen. Erinnert man sich nun, welc 04905TA118053
rt, die wir bey der erstern verrichten. Dort stellen wir das sinnlich beschraenkte Individuum und den pathologisch-aff 21606LA237005
 Dichter auch hier in der Einfalt der Formen und in dem, was sinnlich darstellbar und koerperlich ist, so kann der neu 44022QB013024
 Schiff, an den % amerikanischen Krieg erinnern, ehe ich sie sinnlich empfunden habe. Was % Bonnet zur Beantwortung di 02505BJ041023
ntsprechende Fibern schon vorher im Denkorgan haben, ehe sie sinnlich empfunden werden. Gesezt also ich sehe das Meer. 02435BJ035016
 dem vernuenftigen Subject bloss, insofern dasselbe zugleich sinnlich ist, aber es gefaellt auch dem sinnlichen nur, i 22333MA027011
it denselben, da auch sie von ihrem Subjekte nichts, als was sinnlich ist, offenbart, und erst in der Vorstellung eine 26117OA106031
e Bestimmung beguenstigte; und wenn gleich dieser Vorzug nur sinnlich ist, so haben wir doch gefunden, dass ihm die Ve 26323OA122027
staendigkeit bewusst wird, so stoesst er alles von sich, was sinnlich ist, und nur durch diese Absonderung von dem Sto 28022OB107017
schaulich gemacht, aber es ist schwer, den Eindruck, den der sinnlich lebendige Anblick macht, unter Begriffe zu bring 20515LA105021
r ersten wo seine Cultur noch nicht angefangen, ist er bloss sinnlich ruehrbar, ohne Reflexion, die Neuheit erweckt ih 09032YC006013
es Mittel angewendet, uns zu lehren, dass wir mehr als bloss sinnlich sind; so wusste sie selbst Empfindungen dazu zu  04316TA067019
igene Hand ausfuehret, und die also auch ihrem Ursprung nach sinnlich sind, verlangen wir etwas ganz anders als Anmuth 27118OB016025
n charakteristisch; und zwar aus eben dem Grunde, warum eine sinnlich sprechende es ist. Der Geist nehmlich soll thaet 27604OB067030
dingten ins Unbedingte getrieben. $ Noch viel weiter als die sinnlich unendliche fuehrt uns die furchtbare und zerstoe 05025TA129006
hantasie ist zwar reizbar genug, sich an der Darstellung des Sinnlich Unendlichen zu versuchen, aber seine Vernunft ni 23712MB094012
 und begreift nur, was er betastet, er schaetzt nur, was ihn sinnlich verbessert. Er ist daher auch weiter nichts, als 50223QD098023
ter Begebenheiten vollstaendig mitgetheilt und zwar drittens sinnlich vergegenwaertigt, nicht mittelbar durch Beschrei 16426JE016021
en Verstand entwickelt werden kann, sondern selbst in seiner sinnlich vernuenftigen, d.h menschlichen Natur eine aesth 04009TA033024
```

Auch wuerde bei jener Theorie, welche die Schoenheit in die	sinnlich	vorgestellte Vollkommenheit setzt, der Unterschi	07536XF057011
und bloss des Zufall der Zeitverknuepfung zu folgen scheint.	Sinnlich	wird die Darstellung, wenn sie das Allgemeine in	00812RA049001
ondern will gesucht werden; sie ist zu erhaben, um sich sehr	sinnlich	zu machen. Sie verschliesst in sich die Bewegung	30124OC015025
e moralische Natur. Bey der Begierde sind Objekt und Subjekt	sinnlich.	$ Die Liebe allein ist also eine freye Empfindu	30305OC136008
nde, auf das zweyte die anziehende Kraft des Grossen und des	Sinnlich-unendlichen.	$ Obgleich aber das Erhabene eine $	23529MB075018
nur von weitem den grossen Naturgeist zu ahnden, der aus dem	Sinnlich-Unermesslichen	zu einer fuehlenden Seele spricht	23705MB091045
on. $ * Zu 28: (* $ Humboldt: 3; die Religion. Sie war ganz	sinnlich,	* befoerderte alle Kuenste, und erhob sie durch	06532WA044004
h, als der Tugend die Wuerde, da sie schon ihrem Inhalt nach	sinnlich,	der Naturfreyheit guenstig, und aller Anspannun	29838OC097019
das Beduerfniss hinausgeht, aber diese Neigung ist ganz nur	sinnlich,	es ist der Glanz der Farben welcher anzieht, es	08910YA004029
n Wuerde und groesseren Unentbehrlichkeit.) $ * nicht bloss	sinnlich,	sondern die freieste Tochter der Phantasie. Es	06536WA045003
Subjekt die sinnliche Natur * . Bey der Liebe ist das Objekt	sinnlich,	und das Subjekt die moralische Natur. Bey der B	30303OC135007
st sich nicht, sondern kommt entgegen, die Grazie macht sich	sinnlich,	und ist auch nicht erhaben sondern schoen. Aber	30141OC021025
lichen, Vergnuegens ist Zweckmaessigkeit. Das Vergnuegen ist	sinnlich,	wenn die Zweckmaessigkeit nicht durch die Vorst	13602IA030004
	34		
ntschieden, und die Vernunft faengt erstlich damit an, seine	sinnliche	Abhaengigkeit grenzenlos zu machen; ein Phaenom	39016PX025016
sinnlichen Theil des Volks / sie wirkt vielleicht durch das	Sinnliche	allein so unfehlbar. Ihre Kraft ist dahin, wenn	09124PA054027
d Elend um so nachdruecklicher in die Seele praegen, als die	sinnliche	Anschauung lebendiger ist, denn nur Tradizion u	07933EA010113
, doch wenigstens nicht im Stand ist, sie zu verbuergen. Der	sinnliche	Ausdruck dieses Beyfalls in der Grazie, wird al	28310OB133002
Menschen ist also, auf die Art, wie ich eben erwaehnte, der	sinnliche	Ausdruck eines Vernunftbegriffs; aber sie ist e	26111OA105016
e Bedingungen, und, in sofern es das Schoene ist, auch bloss	sinnliche	Bedingungen voraus. Dass nun der Geist, (nach	27810OB085022
dern erschlaffender Genuss. Jene aber, wissen wir, macht das	sinnliche	Beduerfniss nach Geistesruhe und nach einem Sti	48709OC178007
innenwelt, von der moeglichen Realitaet jenes Zustandes eine	sinnliche	Bekraeftigung zu erhalten, und da die wirkliche	46809OC009029
n Selbst zu vereinbaren, ist seiner reinen Geisternatur eine	sinnliche	beygesellt. Dadurch schon, dass sie ihn zum ver	28403OB139032
hlachten, Reisen, jede Art von Unternehmung die eine gewisse	sinnliche	Breite fordert; die Tragoedie den nach innen ge	05733UA006032
oss um den Begriff (die Theilvorstellung) zu thun ist. Die	sinnliche	Darstellung ist also, von der Einen Seite betra	00815RA050002
ie Wahrheit ist nichts, was so wie die Wirklichkeit oder das	sinnliche	Daseyn der Dinge von aussen empfangen werden ka	38419PW011012
che die Achtung der Vernunft. Der Geschmack beruht auf einem	sinnliche	Eindruecke empfangenden, und auf einem uebersin	06805XB026006
, kann sich nie oder alsdann nur zur Kunst erheben, wenn die	sinnliche	Eindrueke nach einem Kunstplan geordnet, versta	13531IA027034
ersteht sich, nicht rohe Natur ist, wirkt er als ungetheilte	sinnliche	Einheit, und als ein harmonirendes Ganze. Sinne	43636OA228018
nen Zug ausmachen, dargestellt sehen. An sich selbst ist die	sinnliche	Empfindungsweise etwas unschuldiges und gleichg	46401OB240006
ge Lust gruendet sich auf Vorstellungen mit Bewusstseyn; die	sinnliche	entweder auf gar keine, oder auf Vorstellungen	07102XE016011
d uebertreffen, als das sittliche Vermoegen in uns ueber das	sinnliche	erhaben ist. $ Was in dem ganzen System der Zwe	15323JA049034
bloss in der Sinnenwelt entspringt, und sich auch nur an das	sinnliche	Erkenntnissvermoegen wendet. Denn nachdem wir v	25915OA089033
gig, und den Eindruecken ueberlegen ist, unter denen wir das	Sinnliche	erliegen sehen. Und auf diese Art nun wird die	29614OC069048
fangen wir eine Vorstellung von Etwas, " das entweder unsere	sinnliche	Fassungskraft oder unsere sinnliche Widerstehun	22829MA080012
eselbe bloss beweisen, dass auf eine vernuenftige Natur eine	sinnliche	folgen koenne, und umgekehrt, nicht dass beyde	39711PY032037
rf man sie doch mit denjenigen nicht verwechseln, welche das	sinnliche	Gefuehlvermoegen, und der Naturtrieb, bestimmt;	26617OA14P023
ne aesthetische Tendenz dazu vorhanden, welche durch gewisse	sinnliche	Gegenstaende geweckt, und durch Laeuterung sein	04010TA033037
he Freyheit und kann nicht, wie in andern Faellen, durch die	sinnliche	Gegenwart ihres Objekts in ihre Grenzen zurueck	48502OC156049
sten Vollendung muss Musik werden und uns durch unmittelbare	sinnliche	Gegenwart ruehren; die Poesie, in ihrer vollkom	38127PV021034
iner Quelle: aber freilich schwaecher, als die urspruenglich	sinnliche	gewesen. Aber die neuauflebende Materielle Idee	02322BJ009022
ahlen die Zeit, in der sie leben. * Mit Herz; denn die bloss	sinnliche	Glut des Gemaehldes und die ueppige Fuelle der	46432qB032006
Eindruck machen, als er jenen an Groesse uebertrifft. $ Alle	sinnliche	Groessen sind entweder im Raum (ausgedehnte Gr	23918MB118002
s Gattung zugleich, d.h als Repraesentanten der Gattung. Das	sinnliche	Gute kann nur Einen Gluecklichen machen, da es	41116PA067002
eten, und hat die Kunst ihre Hand an ihn gelegt, so ist jene	sinnliche	Harmonie in ihm aufgehoben, und er kann nur noc	43707OA231022
Diese steht beyden offen, nur versteht sich, dass sie an die	sinnliche	herangebracht werde; wobey denn fuer die Modern	05833UA017012
naufhoerlich nach allen Seiten fort, biss wiederum eine neue	sinnliche	Idee anderer Art dieses Kettensystem unterbrich	02331BJ011028
s in das Denkorgan fort. Die Seele empfindet es; das ist die	sinnliche	Idee. Izt welche Fibern werden zittern? Keine a	02423BJ025008
; die Vernunft erwacht bald in ihrer Erhabenheit ueber alles	sinnliche	Interesse. / Auch die moralische Ruehrung, welc	07906XI027022
nnlichen Energie und allem Feuer des Kolorits immer nur eine	sinnliche	Karrikatur, ohne Wahrheit und ohne aesthetische	46435qB033016
schlecht auf ihre Kunst, welche das Pathos, durch die blosse	sinnliche	Kraft des Affekts und die hoechstlebendigste Sc	20033LA055021
ngen ihren Meister finden, denn endlich ist es doch nur eine	sinnliche	Kraft, die ueber eine andere sinnliche triumphi	04307TA064020
ist. Das Streben des Idealisten geht viel zu sehr ueber das	sinnliche	Leben und ueber die Gegenwart hinaus; fuer das	49908OD064011
n, die zur Wirksamkeit kommen koennen, verschieden seyn. Die	sinnliche	Lust entspricht immer dem vollkommenen Zustande	07020XF011002
findung unmittelbar auf ihre physische Ursache erfolget. Die	sinnliche	Lust ist die einzige, die vom Gebiet der schoen	13528IA027002
en Kunst ausgeschlossen wird, und eine Geschicklichkeit, die	sinnliche	Lust zu erweken, kann sich nie oder alsdann nur	13530IA027019
nd also Einheit zeige; fuers zweyte, dass er uns das hoechst	sinnliche	Maass, womit wir alle Groessen zu messen pflege	23804MB105032
der Person seyn, die durch ihre moralische Intensitaet jene	sinnliche	maessigt, und durch Beherrschung der Eindruecke	35213PM029042

e wir nehmlich bloss freye Betrachter derselben bleiben. Der sinnliche Mensch freylich, und die Sinnlichkeit in dem ve 05027TA130002
ja eben, was wir bey dem sinnlichen Menschen vermissen. Der sinnliche Mensch ist schon (physisch) bestimmt, und hat 33423PW012002
wenn man mir diess Beyspiel verstatten will) als der bloss sinnliche Mensch zu der Idee der obersten Weltursache hin 26138oA005026
chreiten. Achtzehnter Brief. $ Durch die Schoenheit wird der sinnliche Mensch zur Form und zum Denken geleitet; durch 36533PR002006
ihrer Vollkommenheit. Den Verlust der ersten beklagt nur der sinnliche Mensch; um den Verlust der andern kann nur der 42802QA134008
Idee zu verknuepfen. Diese Idee und das ihr korrespondirende sinnliche Merkmal an dem Objekt muessen mit einander in e 26035OA102007
n seinen ersten Versuchen noch kaum zu erkennen seyn, da der sinnliche mit seiner eigensinnigen Laune und seiner wilde 40801PA030017
der Achtung ist das Objekt die Vernunft und das Subjekt die sinnliche Natur * . Bey der Liebe ist das Objekt sinnlich 30302OC134013
denn, um es noch einmal zu wiederholen, nichts was bloss die sinnliche Natur angeht, ist der Darstellung wuerdig. Dahe 19921LA040033
nd fluechtig bestreichen, aber in einem Sturm, der die ganze sinnliche Natur aufregt, seine Gemuethsfreyheit zu behalt 19622LA008027
$ Eben desswegen aber, weil der furchtbare Gegenstand unsere sinnliche Natur gewaltsamer angreift, als der unendliche, 17504KA050009
Erhaben nennen wir ein Objekt, bey dessen Vorstellung unsre sinnliche Natur ihre Schranken, unsre vernuenftige Natur 17104KA003010
ere, nicht wohl in seiner eigenen Achtung steigen. Waere die sinnliche Natur im Sittlichen immer nur die unterdrueckte 29626OB165003
n dem Begriff seiner Menschheit gegruendet, weil seine ganze sinnliche Natur in diesem Begriffe gegruendet ist, aber d 25908OA088017
n. / Es kann daher auch nicht befremdlich seyn, dass ich die sinnliche Natur zum Subjekt der Achtung mache, obgleich d 30330oC034011
urueckgestossen; angezogen als Geister, zurueckgestossen als sinnliche Naturen. $ in der Wuerde nehmlich wird uns ein 30203OC125019
o also die sittliche Pflicht eine Handlung gebietet, die das sinnliche nothwendig leiden macht, da ist Ernst und kein 29827OC094011
den Ideale entspringen. Sie koennte nehmlich auch eine bloss sinnliche Quelle haben und lediglich in Beduerfniss gegru 44301OB039007
o fern es erhaben ist. Wirkungen aber, welche bloss auf eine sinnliche Quelle schliessen lassen, und bloss in der Affe 20101LA058007
er der naive Dichter hat vor dem sentimentalischen immer die sinnliche Realitaet voraus, indem er dasjenige als eine w 47402QC059035
rein moralische Gesinnung oder ob es bloss eine maechtigere sinnliche Reizung war, was den Selbsterhaltungstrieb bey 21532LA234013
t gruendet, kann das Schoenheitsurtheil verfaelschen. $ Alle sinnliche Schoenheit ist entweder Form der Ruhe oder Form 07909XI029002
dass sich die ihnen korrespondirenden Anschauungen, als der sinnliche Theil der Rede, bloss durch ein willkuehrliches 00922RA055025
spruechen der Vernunft nie im Widerspruch zu befinden. $ Der sinnliche Trieb aber erkennt kein sittliches Gesetz und w 03105SA033002
nes von beyden, folglich / Null seyn * . $ Wird nehmlich der sinnliche Trieb bestimmend, macht der Sinn den Gesetzgebe 35001PM022004
g und das onmaechtige Widerstreben des Unterthans. Weil der sinnliche Trieb dem moralischen in seiner Erfahrung vorhe 39234PX048003
nun ein moralischer Rechtshandel der ersten Gattung, wo der sinnliche Trieb die erste Stimme fuehrte, und die Vernunf 03310SA055012
ihren Gegenstaenden auch seine beyden Grundtriebe rege. Der sinnliche Trieb erwacht mit der Erfahrung des Lebens (mi 37309PS048002
ht aufeinander trifft, kann nicht gegeneinander stossen. Der sinnliche Trieb fodert zwar Veraenderung, aber er fodert 34725PM006002
nntlich im Moralischen keine Wahl fuer uns statt findet, der sinnliche Trieb hingegen der Gesetzgebung der Vernunft un 15026JA026042
iges gebietet, ihren Vorschriften sich entgegensetzt. Dieser sinnliche Trieb ist ohne Aufhoeren geschaeftig, den Wille 03101SA032002
t, dass er von den Schranken aus zur Unendlichkeit geht. Der sinnliche Trieb kommt also frueher als der vernuenftige z 37412PT006002
ng und mit unsrer Achtung zu spielen. $ Indem uns ferner der sinnliche Trieb physisch, und der Formtrieb moralisch noe 35426PN022005
o hervorzubringen, wie der Sinn zu empfangen trachtet. $ Der sinnliche Trieb schliesst aus seinem Subjekt alle Selbstt 35406PN015002
utem Seyn, veraenderung mit Identitaet zu vereinbaren. $ Der sinnliche Trieb will bestimmt werden, er will sein Objekt 35401PN014002
eyn, und mit Recht fuer einen neuen Trieb gelten wuerde. Der sinnliche Trieb will, dass Veraenderung sey, dass die Zei 35330PN012002
h das Medium der Schranken erscheint, so ist es freylich der sinnliche Trieb, an dem zuletzt die ganze Erscheinung der 34511PL009034
chtet. $ Der natuerliche innere Feind der Moralitaet ist der sinnliche Trieb, der, sobald ihm ein Gegenstand vorgehalt 03035SA031009
ist es doch nur eine sinnliche Kraft, die ueber eine andere sinnliche triumphirt, aber an das absolut Grosse in uns s 04308TA064026
alle Toene, alle Farben, alle andere unendlich mannigfaltige sinnliche und geistige Vorstellungen bezeichnen koennen. 02220BI056014
edanke ist grenzenlos. Durch diese Einschraenkung, der alles sinnliche unterworfen ist, leidet also auch der naive Dic 47427OC067006
ch aus dem Begriffe der Schoenheit, dass sie keine andre als sinnliche Ursache habe, und ein voellig freyer Natureffek 27735OB082036
igkeit aber enthaelt vorzugsweise unsre sittliche Natur. Das sinnliche Vermoegen kann durch zufaellige Ursachen anders 16033JC011002
den Geist von seinen deutlichsten und hellesten Begriffen in sinnliche Verworrenheit stuerzen; dessen Lueste den groes 04813DH003044
tet werden muss, herrscht, da erstickt sie die Schoenheit. $ Sinnliche Vollkommenheit gab man als den Grund der Schoen 07430XF033001
f das Rationale; demnach waere Geschmack das Vermoegen, eine sinnliche Vorstellung auf etwas Uebersinnliches zu bezieh 06801XB024016
nne, wirklich den Himmel, denn er haelt denselben fuer unsre sinnliche Vorstellung in der Hoehe. Ohne den Berg wuerde 24036MB135017
r Erscheinungen einen Unterschied machen kann. Soll also das sinnliche Vorstellungsvermoegen an einem Gegenstand erlie 23002MA096004
e Einbildungskraft (und die Natur kann nicht wohl andre als sinnliche Vorzuege ertheilen) so mag es bey Zeiten darau 27618oB019018
der menschlichen Natur. Haette sich ihr Gefuehl bloss an die sinnliche Wahrheit der Gegenstaende gehalten, so wuerde e 48413QC151008
sjenige genannt werden, was zwar nicht die logische aber die sinnliche Wahrheit verletzt, und auf diese doch Anspruch 48310QC139015
ben ueberzeugen koennen. Jene ruehren uns durch Natur, durch sinnliche Wahrheit, durch lebendige Gegenwart; diese rueh 43802QA238007
st sentimentalisch; durch Ideen ruehren sie uns, nicht durch sinnliche Wahrheit, nicht sowohl weil sie selbst Natur si 45217QB125014
lt der Ideen / aber was wohl zu bemerken ist, ohne darum die sinnliche Welt zu verlassen, wie bey Erkenntniss der Wahr 39605PY020029
s, " das entweder unsere sinnliche Fassungskraft oder unsere sinnliche Widerstehungskraft ueberschreitet, oder zu uebe 22829MA080016
en, und die Wirkung ist um so groesser, wenn nicht bloss das sinnliche Widerstehungsvermoegen, sondern auch selbst das 19207KB068025
nie versinnlicht werden kann. Aber mittelbar kann sie durch sinnliche Zeichen dem Verstande vorgestellt werden, wie b 29427OC056006
as von einer Ueberlegenheit des hoehern Vermoegens ueber das sinnliche Zeugniss gibt. $ Die schoene Seele muss sich al 29405OC049023

hkeit und Sinnlichkeit. Der Geschmack gewoehnt uns, auch das Sinnliche zu veredeln. 08103XK016007
ge Lust pflegt schwaecher, aber dauerhafter zu seyn, als die sinnliche. $ Die blossen Sinnenempfindungen, so wie die g 07107XE018012
taendigkeit in das Wandelbare und seine Unendlichkeit in das Sinnliche. Aber solange die rohe Natur noch zu maechtig i 40717Pa028053
erweken, und vor die Seele bringen. $ Und das sind nun neue sinnliche, oder durch diese andere belebte Phantasie Idee 02311BJ006006
ht der lebhafteste Ausdruck. / Der Dichter haelt sich an das Sinnliche, um das Nichtsinnliche anschaulich zu machen, u 08422XL064007
n in uns, welches nach ganz andern Gesetzen handelt, als das sinnliche, und mit dem Naturtrieb nichts gemein hat. Erha 19423KC028032

108

mehr, so sehr es ihn erniedrigt und schaendet, dasjenige aus sinnlichem Antriebe zu thun, wozu er sich aus reinen Moti 38623PW030011
dem Begehrungsvermoegen nichts zu thun; es besteht sogar bei sinnlichem Schmerz oder moralischem Misfallen. Bei dem Sc 07727XI003019

2

erfen also nicht mehr verlegen seyn, einen Uebergang von der sinnlichen Abhaengigkeit zu der moralischen Freyheit zu f 39728PY035012
koerperliche Natur annehmen und folglich kein Gegenstand der sinnlichen Anschauung werden konnte, ins Unendliche hinue 45317QB135046
Der zuschauende Hoerer muss von Rechtswegen in einer steten sinnlichen Anstrengung bleiben, er darf sich nicht zum Na 05925UA022010
der Vernunft zu entspringen und einer Seits die Staerke der sinnlichen Antriebe, anderer Seits die Schwaeche der mora 03011SA023035
r Selbstthaetigkeit seiner Vernunft, auf seiner Freiheit von sinnlichen Antrieben beruht. $ Soll eine Empfindung der L 06719XB017023
hartigen (die Quantitaet nicht die Qualitaet), was bey der sinnlichen Auffassung der Erscheinungen einen Unterschied 23001MA095035
menschliche Vernunft, wenn sie das Unsinnliche mit Hilfe des Sinnlichen ausmisst, und die Mathematik ihrer Schluesse a 12735HJ061015
ischer Fertigkeit in ihm gerade derjenige ist, durch den die sinnlichen Bedingungen des Schoenen in Erfuellung gebrach 27815OB086042
ss aber wirklich Schoenheit daraus wird, das ist Folge jener sinnlichen Bedingungen, also freye Naturwirkung. Weil abe 27818OB087011
Mittel die Einheit im Menschen zu erhalten, als dass man den sinnlichen dem vernuenftigen unbedingt unterordnet. Darau 34736PM001027
tert ihm dadurch den Uebergang zur Sittlichkeit, dass er bei sinnlichen Dingen eine gewisse Freiheit behauptet, und ih 06728XB020029
leitet von der Sinnenwelt zum Intelligibeln, und erwirbt dem Sinnlichen durch die Beziehung auf das Uebersinnliche die 06804XB025011
choenheit keinen Begriff erlangen, weil sie in dem Total des sinnlichen Eindrucks nichts einzelnes unterscheiden. Die 36709PR017032
ber oder das Princip der Freyheit im Menschen der Gewalt des sinnlichen Eindrucks zum Raube wird. Alle diese Ruehrunge 20014LA049066
en, oder sey es, um einer Pflicht Genuege zu thun, von jedem sinnlichen Einfluss frey und als reine Vernunftwesen hand 00319RA006026
s noch lange nicht aus. Daher bleibt % Ardinghello bey aller sinnlichen Energie und allem Feuer des Kolorits immer nur 46434QB033006
zen und aus der Fuelle menschlicher Natur muessen auch diese sinnlichen Energien hervorgehen. Sie muessen Humanitaet s 46334QB237013
traktion noch nicht faehig ist, so wird er, was er in seinem sinnlichen Erkenntnisskreise nicht findet, und ueber dens 39209PX040024
lchen Empfindung ist nie ganz gewiss. Der Geschmack wird dem sinnlichen Erkenntnissvermoegen entgegen gesetzt, wird au 06925XC022005
damals gehoert ward, eben so erweken, als sie selbst von der sinnlichen erwekt ward, und die Seele wird eine Vorstellu 02326BJ010038
sagen, dass die Grazie eine Gunst sey, die das Sittliche dem Sinnlichen erzeigt, so wie die architektonische Schoenhei 27827OB089015
ht. $ b) Freude. $ Furcht zielt auf Stillstand. (Krais der sinnlichen Existenz) $ Freude auf Fortschreitung (Wachs 09415YH006003
streit, sondern Zusammenstimmung zwischen dem Sittlichen und Sinnlichen fodert, so vertraegt es sich nicht wohl mit de 29805OC089015
e in uns wohnt, daran Antheil naehme; wir koennen also unsre sinnlichen Freuden nicht zu allgemeinen erweitern, weil v 41107Pa064025
Stoff einer elegischen Dichtung werden, wenn jene Zustaende sinnlichen Friedens zugleich als Gegenstaende moralischer 45013QR103035
mus die grose Welt, insofern sie nehmlich schon den Weeg der Sinnlichen gegangen ist, im kleinen bezeichnet ruhen, und 02009BI017015
lt Nahrung finden; anstatt dass wir dort aus uns heraus nach sinnlichen Gegenstaenden streben. Die sentimentalische Di 47504QC072027
Analogie der Vorstellungen und Empfindungen, zumal bei nicht sinnlichen Gegenstaenden. Hier herrscht die Freiheit der 08418XL060015
s Daseyns macht, selbst auf die Gefahr macht, dass er es dem sinnlichen Gehalt nach dadurch verschlechtern sollte. Sob 40519Pa010030
rvengeists sezen, harmonisch mit jenen ursprueglichen in den sinnlichen Geistern. So bleibt doch der gesunde Begrif vo 02126BI043023
en an poetische Werke zu machen pflegt, vorzugsweise von dem sinnlichen Ideal hergenommen, und in den meisten Faellen 48703QC176020
nden Prinzipio machen, soll ich annehmen, dass sie bei jeder sinnlichen Idee das ganze Heer der schlummernden im Denko 02603BJ060042
, als ihr zuvorzukommen und durch eine freye Aufhebung alles sinnlichen Interesse ehe noch eine physische Macht es thu 05111TA134065
gerichtet seyn, durch Ausschliessung alles Individuellen und Sinnlichen jenes Bestreben der Einbildungskraft niederzus 00621RA035014
hysische Cultur. Der Mensch bildet seinen Verstand und seine sinnlichen Kraefte aus, um die Naturkraefte nach ihren ei 03913TA022008
Aber der Idealist fuer sich allein wuerde eben so wenig die sinnlichen Kraefte cultivirt und den Menschen als Naturwe 49904QD063012
tkraefte in demselben Maass unterdrueckt erscheinen, als die sinnlichen Kraefte feuriger wirken, aber anstatt jene Gei 37025PS022019
erschrickt, und dasjenige sich geistig unterwirft, dem unsre sinnlichen Kraefte unterliegen. Der Gegenstand des Erhabe 13738IA047037
n einem Ausdruck der ethischen Anlage, so kann sie bey aller sinnlichen Kraft nie pathetisch seyn, und wird unausbleib 21104LA169015
eut er sich zugleich seiner geistigen Thaetigkeit und seines sinnlichen Lebens. Eine ganz andre Stimmung ist es, in di 47410QC061038
Quantum, welches gemessen werden soll, enthalten ist. ‡ # II. sinnlichen letzten Grund der ganzen Sinnenwelt an und den 09331YG001003
r die Lebensgefuehle, und die Kunst verschmaeht ihn wie alle sinnlichen Lueste. $ Die Verschiedenheit der Quellen, aus 13626IA035044
he Wesen, auf Ueberladungen des Magens, auf Exzesse in allen sinnlichen Luesten; daher die wunderthaetigen Wirkungen d 06414DU002017
llein anvertraut werden, sondern bedurfte der Triebe und der sinnlichen Lust, als Mittel zur Thaetigkeit des Menschen. 07024XE012018
t entwikelt hat: " Der Trieb der Erhaltung, und der Reiz der sinnlichen Lust, sezt zuerst den Menschen wie das Thier, 05211DL027036
n ihm weiter nichts, als wichtige Anlaesse geben; um von dem sinnlichen Menschen eben das zu erhalten, muss man erst s 38520PW020024
ht auch schon fuer sich allein und durch sich selbst bey dem sinnlichen Menschen Eingang finden koennen? Hierauf muss 38401PW006017
nur koenne / dass es ueberhaupt nur eine reine Form fuer den sinnlichen Menschen gebe, diess, behaupte ich, muss durch 38416PW010017

tthaetigkeit, diese Freyheit ist es ja eben, was wir bey dem	sinnlichen	Menschen vermissen. Der sinnliche Mensch ist s	38423PW011046
gen koennen. Mit einem Wort: es giebt keinen andern Weg, den	sinnlichen	Menschen vernuenftig zu machen, als dass man d	38331PW004010
el anzuhalten, und ergriffen von dieser ewigen Untreue alles	Sinnlichen	nach dem Beharrlichen in seinem Busen zu greif	05222TA145061
s zu machen. Wenn sich der Geist in der von ihm abhaengenden	sinnlichen	Natur auf eine solche Art aeussert, dass sie s	27906OB094010
en Tugend nichts begeisterndes. Aber bey allen Schranken der	sinnlichen	Natur dennoch treu und beharrlich seine Schuld	21725LA010006
er Beschreibung der Kampf der Intelligenz mit dem Leiden der	sinnlichen	Natur entwickelt, und wie treffend die Erschei	20637LA116017
verharren. Aber etwas ist in uns, was an den Affektionen der	sinnlichen	Natur keinen Theil nimmt, und dessen Thaetigke	20918LA148011
ach ihrem reinen Begriff) geht nur auf das Verhaeltniss der	sinnlichen	Natur zu den Foderungen reiner praktischer Ver	30323oC030012
as erste Ideal wird also lediglich durch das Beduerfniss der	sinnlichen	Natur, das zweyte wird durch die Selbststaendi	48633QC174011
st. $ Der Mensch unterdrueckt entweder die Foderungen seiner	sinnlichen	Natur, um sich den hoehern Foderungen seiner v	28013OB106008
durch Adoption angehoert: sie empfaengt ihre Existenz in der	sinnlichen	Natur, und erlangt in der Vernunftwelt das Bue	26020OA099027
t aus von dem physischen Daseyn des Menschen oder von seiner	sinnlichen	Natur, und ist beschaeftigt, ihn in die Schran	34422PL003022
chicklich Triebe nennt. Der erste dieser Triebe, den ich den	sinnlichen	nennen will, geht aus von dem physischen Dasey	34420PL003008
in den reinsten Aeusserungen seines goettlichen Theiles den	sinnlichen	nicht hinter sich zu lassen, und den Triumph d	28407OR140037
rn dasselbe zugleich sinnlich ist, aber es gefaellt auch dem	sinnlichen	nur, insofern dasselbe zugleich vernuenftig is	22333MA027018
verstehe. $ Da es also in dem zweyten Fall, in Ansehung des	sinnlichen	Objektes ganz und gar zufaellig ist, ob es ein	26005OA097011
aber belebend und beschaeftigend ist, und eine Anziehung des	sinnlichen	Objekts muss erfolgen. Diese Anziehung nennen	30219OC129036
den Menschen, weil sie sich ausschliessend entweder auf den	sinnlichen	oder auf den geistigen Theil seines Wesens gru	41034PA062016
toposire, sondern jeder einzeln von der aeussersten Spize im	sinnlichen	Organ, biss an das Ende der sondernden Ader fo	02520BJ049030
es ersten Klaviers vertritt die Welt, so wie sie sich in den	sinnlichen	Organen befindet, die Stelle der Luft den Nerv	02413BJ01P019
kann, bemaechtigt sich unserer Seele, und indem sich in den	sinnlichen	Organen deutliche Spuren von Beaengstigung zei	22910MA086019
ich entsprochen haben. $ Es sollen also gewise Saiten in den	sinnlichen	Organen zittern. Dieses Zittern pflanzt der Ne	02421BJ023008
eztere nichts anders als die Folge einer Veraenderung in den	sinnlichen	Organen; diese das Resultat einer Veraenderung	01928BI013047
u machen, wenn auch ihre Ursachen, die Veraenderungen in den	sinnlichen	Organen, lange schon aufgehoert haben zu wirke	02004BI015029
nd es heisst die Natur eines Geistes verkennen, wenn man den	sinnlichen	Passionen eine Macht beylegt, die Freyheit des	37021PS021039
akter an seiner Entwicklung zu verhindern, vielmehr zu einem	sinnlichen	Pfand der unsichtbaren Sittlichkeit diente.	31519PC019091
szusetzen, und der Mangel derselben kann nicht wie bey bloss	sinnlichen	Ruehrungen durch ein Spiel der Natur entschuld	19202KB067047
selbststaendiges Prinzipium in uns haben, welches von allen	sinnlichen	Ruehrungen unabhaengig ist. $ Der erhabene Geg	04225TA056046
einer moralischen zu erheben. $ Er kommt zu sich aus seinem	sinnlichen	Schlummer, erkennt sich als Mensch, blickt um	31311PC004007
rlichen Folgen der Unmaessigkeit strafen an sich schon durch	sinnlichen	Schmerz, aber auch hier musste die Seele in ih	06316DT003015
en, weniger faehig seyn sich in dem kritischen Augenblik des	sinnlichen	Schmerzens zu ermannen, als der, der bestaendi	04633DG014024
eiden muss er seine Selbstthaetigkeit, noch innerhalb seiner	sinnlichen	Schranken seine Vernunftfreyheit beginnen. Sch	38707PW032028
ihm; und weil es einmal unsre Bestimmung ist, auch bey allen	sinnlichen	Schranken uns nach dem Gesetzbuch reiner Geist	05231TA147028
gehen. Da es bloss verbietend und gegen das Interesse seiner	sinnlichen	Selbstliebe spricht, so muss es ihm solange al	39227PX045010
nun, in welchem die sittliche Natur eines Menschen zu seiner	sinnlichen	steht, richtet sich auch der Grad der Freyheit	15024JA026014
des Aufmerkens ermattet sind. Diese verlangen zwar nach einem	sinnlichen	Stoff, aber nicht um das Spiel der Denkkraefte	48731QC182006
e also die Thaetigkeit des Verstandes in diesem dargebotenen	Sinnlichen	Stoff, nehmlich das Denken. $ Da aber Vorstell	01922BI012014
Persoenlichkeit, fuer sich allein und unabhaengig von allem	sinnlichen	Stoffe betrachtet, ist bloss die Anlage zu ein	34320PK030010
on ihrer goettlichen) Religion wirkt im Ganzen mehr auf den	sinnlichen	Theil des Volks / sie wirkt vielleicht durch d	09123PA054018
, muss sich bey jener Affektion des Erhaltungstriebs von dem	sinnlichen	Theil unsers Wesens unterscheiden, und seiner	18407KA146020
r der es allein Gefahr fuer uns geben kann, indem es uns den	sinnlichen	Theil unsers Wesens, der allein der Gefahr unt	18525KA158036
ade Wirkung zu erwarten sey: eine aufloesende, um sowohl den	sinnlichen	Trieb als den Formtrieb in ihren Grenzen zu ha	36034PO051041
rtigkeit, einen desto groessern Vorsprung gewinnt er vor dem	sinnlichen	Trieb, dass er endlich auch dann, wenn aus dem	05128TA139026
t harmonieren; wir fuehlen uns frey beym Erhabenen, weil die	sinnlichen	Triebe auf die Gesetzgebung der Vernunft keine	04204TA051026
Einbildungskraft zu richten, und nicht ohne Beystimmung der	sinnlichen	Triebe dem Willen zu gebieten. Die sittliche V	02213RA183061
geniessen. Wir fuehlen uns frey bey der Schoenheit, weil die	sinnlichen	Triebe mit dem Gesetz der Vernunft harmonieren	04202TA051010
, und gebe Acht, wie sich alle seine Geistesfaehigkeiten aus	sinnlichen	Trieben entwikeln. $ a) Das Kind. Noch ganz T	05029DL002025
cht ins Gebiet der Empfindung eindringe. Jene Abspannung des	sinnlichen	Triebes darf aber keineswegs die Wirkung eines	35209PM029004
und des Bewusstseyn vorhergeht, und in dieser Prioritaet des	sinnlichen	Triebes finden wir den Aufschluss zu der ganze	37414PT006023
chen, er handle gemein, wenn er bloss den Eingebungen seines	sinnlichen	Triebes folgt, er handle anstaendig, wenn er s	20114LA062015
die Muehe des Wegs vielleicht belohnen. $ Der Gegenstand des	sinnlichen	Triebes, in einem allgemeinen Begriff ausgedru	35511PO004004
eser Fibern mit jener unbeschreiblichen Mannigfaltigkeit der	sinnlichen	und abstrakten Ideen mit ihren mannigfaltigen	02213BI054017
die Moralitaet des Charakters ausschlagen, wenn zwischen den	sinnlichen	und den sittlichen Trieben, die doch nur im Id	02704PA236014
raft, und in den Ernst seiner Thaten, praege es aus in allen	sinnlichen	und geistigen Formen und werfe es schweigend i	33432PI028027
seiner Natur sich auf die gleichfoermige Erschlaffung seiner	sinnlichen	und geistigen Kraefte gruendet. Beyde entgegen	36406PQ007066
eine Vollkommenheit in der uebereinstimmenden Energie seiner	sinnlichen	und geistigen Kraefte, so kann er diese Vollko	36334PQ006010
$ Die Wirkungen des Geschmacks ueberhaupt genommen sind, die	sinnlichen	und geistigen Kraefte des Menschen in Harmonie	00313RA004009
Schoenheit. Diese letztere hat zur Absicht das ganze unsrer	sinnlichen	und geistigen Kraefte in moeglichster Harmonie	37627PT010009

e wieder verbindet, und durch die vereinigte Auffoderung der sinnlichen und geistigen Kraefte immer den ganzen Mensche 01413RA109070
t, als der unendliche, so wird auch der Abstand zwischen dem sinnlichen und uebersinnlichen Vermoegen dabey um so lebh 17505KA050023
r Wuerde nehmlich wird uns ein Beyspiel der Unterordnung des Sinnlichen unter das Sittliche vorgehalten, welchem nachz 30205OC126012
es um, und ordnet den vernuenftigen Theil seines Wesens dem sinnlichen unter, und folgt also bloss dem Stosse, womit 28016OB106033
sein. $ Darum musten neue Mittelkraefte vorhanden sein jene sinnlichen Veraenderungen des Nervengeists bei der Sensat 02001BI015008
te sie sich also alle vorstellen, so mueste sie alle mit der sinnlichen vergleichen, sie mueste das ganze Werk des Den 02606BJ061014
rstellung erzeugt wird; im Gegensatz von dem physischen oder sinnlichen Vergnuegen, wobey die Seele dem Mechanismus un 13525IA026031
gaenzliche Nachlass der Selbstthaetigkeit, der im Moment des sinnlichen Verlangens und noch mehr im Genuss zu erfolgen 28111OB115012
enn ein Object erhaben heissen soll, so muss es sich unseren sinnlichen Vermoegen entgegensetzen. Es lassen sich aber 22922MA089012
rkenntniss und das Erhabene der Kraft. $ Nun tragen aber die sinnlichen Vermoegen nichts weiter zur Erkenntniss bey, a 22931MA093005
egen. Der Gegenstand des Erhabenen widerstreitet also unsern sinnlichen Vermoegen, und diese Unzweckmaessigkeit muss u 13801IA048008
elsche? Arbeitet nicht auch die Religion dem Widerstande des sinnlichen Vermoegens entgegen, indem sie es zum Vortheil 06906XC016009
h enthaelt. ' Das Schoene setzt nehmlich, wie sich von allem Sinnlichen versteht, gewisse Bedingungen, und, in sofern 27809OB085009
aschine. Die Summe aller dieser Organe bildet das System der Sinnlichen Vorstellung. 01533BP012010
e bildet das System der Sinnlichen Vorstellung. ± System der sinnlichen Vorstellung. §6 Nerve. Nerven-geist. $ Die Mit 01601BG001004
seinen Hoehen und Tiefen, durch die Vergleichung mit andern sinnlichen Vorstellungen die Elastizitaet, Haerte, Entfer 01810BH020019
strieb. Bey dem ersten wird nur eine einzelne Aeusserung der sinnlichen Vorstellungskraft, bey dem zweyten aber wird d 17418KA044010
sich unter modernen Dichtern vielleicht am wenigsten von der sinnlichen Wahrheit der Dinge entfernt. $ Es ist interess 45927OB198105
ng ist, ihn den Schranken der Zeit zu entreissen und von der sinnlichen Welt zu einer Idealwelt empor zu fuehren, so k 39026PX027019
, als Objecte. Soviel Fibern im Denkorgan, als Saiten in der sinnlichen Welt. Und beede, die Welt und das Denkorgan, u 02416BJ021009
s zweiten Klaviers das Denkorgan. So viel Saiten sind in der sinnlichen Welt, als Objecte. Soviel Fibern im Denkorgan, 02415BJ020007
nn. $ Das Erhabene verschafft uns also einen Ausgang aus der sinnlichen Welt, worinn uns das Schoene gern immer gefang 04515TA068010
wohl fuer eine persoenliche Beschaffenheit seyn mag, die den sinnlichen Werkzeugen des Willens die groessere Freyheit 27931OB100017
iche beygesellt. Dadurch schon, dass sie ihn zum vernuenftig sinnlichen Wesen, d.i zum Menschen machte, kuendigte ihm 28404OB140008
egierden desto dringender einschaerfe. Eben so musste zu dem sinnlichen Wohlgefuehl der koerperlichen Gesundheit auch 06320DT004006
.i Lust verspricht. Der Sinn ist also bestrebt, sich mit dem Sinnlichen zu vereinbaren, und Begierde entsteht; ein Gef 30226OC132009
igung zu demselben; diese Neigung der Vernunft, sich mit dem Sinnlichen zu vereinigen, heisst Liebe. Das Schoene betra 08709XM014025
iehungen denken. Eine Sache kann sich unmittelbar auf unsern sinnlichen Zustand (unser Daseyn und Wohlseyn) beziehen 37532PT003008
Leben und beweisen bloss seine Befreyung von jedem aeussern sinnlichen Zwang, ohne noch auf eine selbststaendige bild 40705PA026045
uldig ist, und nicht bloss den vernuenftigen Trieb gegen den sinnlichen, sondern auch diesen gegen jenen zu behaupten 34804PM009036
en auch erschafft. Sie ist durchaus nur eine Eigenschaft des Sinnlichen, und auch der Kuenstler, der sie beabsichtet, 25833OA085008
ewegungen, die der wahren Wuerde heilig sind, so gut als die sinnlichen, und loescht das ganze mimische Spiel der Seel 30732OC191057
lichkeit vergnuegen. $ Die allgemeine Quelle jedes, auch des sinnlichen, Vergnuegens ist Zweckmaessigkeit. Das Vergnue 13601IA029007

139

dert voellige Unabhaengigkeit des Willens von allem Einfluss sinnlicher Antriebe, und der Geschmack, wie wir wissen, a 02137RA181014
ise eine freye Stimmung zu heissen, und wenn man den Zustand sinnlicher Bestimmung den physischen, den Zustand vernuen 37522PT019032
ausuebt, eine Gewalt, die uns geschieht, und Geistesruhe mit sinnlicher Bewegung verbunden, ist das eigentliche Ideal 48625OC172039
d in ihren Aeusserungen keine Gewalt erleidet, wenn auch ihr sinnlicher Gefaehrte unter der furchtbaren Naturmacht erl 17409KA041067
ehen, aber er kann viel lebhaftere Wirkungen wagen, weil bey sinnlicher Gegenwart auch sogar der staerkere Eindruck du 05922UA021018
Gemuethe, der die Grazie sprechend, und immer nur ein bloss sinnlicher Grund in der Natur, der sie schoen macht. Es l 27918OB097020
sie wird zweytens als lebendes Bild die abgezogene Form mit sinnlicher Kraft ausruesten, den Begriff zur Anschauung u 36516PQ018029
findet man mehr Anmuth als bey Kindern, die doch ganz unter sinnlicher Leitung stehen? Weit mehr Gefahr ist da, dass 29904OC098036
reiz, sondern dem Wollustreiz, stimulus,) wird dem Sinn ein sinnlicher Stoff vorgehalten, der ihm Entledigung von ein 30224OC131015
tnisse denken, in welchen der Mensch zu sich selbst d.i sein sinnlicher Theil zu seinem vernuenftigen, stehen kann. Un 28009OB104018
ellung logischer und moralischer Einheit geht in ein Gefuehl sinnlicher Uebereinstimmung ueber. Aber wenn wir uns an E 39613PY022031

11

ndlungen gegen sie erstlich dadurch schaezen, weil sie ihm (sinnliches) Vergnuegen gewaehren. ' Liebe zur Arbeit, Li 05113DL014021
s, was nicht zu dem Geiste spricht, und kein anderes als ein sinnliches Interesse erregt. Es gibt zwar tausend Dinge, 24104NA002015
Willen ist in der seinigen. $ Und so hat die Natur sogar ein sinnliches Mittel angewendet, uns zu lehren, dass wir meh 04315TA067008
verlieren. $ Von der Beziehung seines Gegenstandes auf unser sinnliches oder sittliches Vermoegen, ruehrt die Unlust h 15019JA025008
et, nie einen grossen Grad von Pathos erwecken. Ein durchaus sinnliches Subjekt ohne Sittlichkeit, und solche, die ihm 16812JE057003
etig zu einem Ausdruck desselben macht, und also etwas bloss sinnliches uebersinnlich behandelt. Dort ist also die Ide 25938OA094082
und der Mensch, wenigstens seiner letzten Tendenz nach, ein sinnliches Wesen; mit dem einzigen Unterschied, dass er i 39331PX055067
t wir auch denken moegen, so ist es doch immer zuletzt etwas sinnliches, was unserm Denken zum Grund liegt. Nur will d 00836RA054046

8

icherheit. Diese ist zwar auch ein Beruhigungsgrund fuer die Sinnlichkeit (sonst waere sie selbst erhaben) aber sie 18038KA115009
11) so wird derjenige Zustand des Gemueths, wo Vernunft und Sinnlichkeit / Pflicht und Neigung / zusammenstimmen, die 29216OB123040
den beruht, doch zuletzt nur einen Beruhigungsgrund fuer die Sinnlichkeit abgiebt, und den Trieb der Selbsterhaltung b 18230KA133029

35

aeussern, in seiner Aeusserung selbst aber so wenig von der	Sinnlichkeit	abhaengt, dass es sich vielmehr nur durch En	37006PS018030
von keiner willkuehrlichen Bewegung am Menschen, die nur der	Sinnlichkeit	allein angehoerte, ohne zugleich ein Ausdruc	25507DA048028
Gesetzes, deren Gueltigkeit wir doch eingestehen, spannt die	Sinnlichkeit	an, und erweckt das Gefuehl, welcher Achtung	30209OC127020
Darstellungen mildern oder vergueten die Gewalt, welche der	Sinnlichkeit	angethan wird. Durch den Geschmack geniesst	06827XC011011
Begriffen. Das moralische Vergnuegen ist immer durch die der	Sinnlichkeit	angethane Gewalt mit Schmerz begleitet, und	07036XE015009
Auch die Musik der Neuern scheint es vorzueglich nur auf die	Sinnlichkeit	anzulegen, und schmeichelt dadurch dem herrs	20002LA047012
ks zu verdanken. $ Wir wollten den rechtmaessigen Genuss der	Sinnlichkeit	auf die Vollkommenheit der Seele zurueckfuehr	05607DM036007
n nicht aber die Moral stellt Beruhigungsgruende fuer unsere	Sinnlichkeit	auf. Die Moral verfolgt die Vorschrift der V	18108KA117022
so wenig als jenes niedrige Ideal der Erholung, welches die	Sinnlichkeit	aufstellt, zum Zwecke setzen, da er die Mens	48927OC199030
der Ausspruch der Vernunft fuer oder gegen das Interesse der	Sinnlichkeit	ausfallen werde, das ist, was er jetzt noch	29219OC037012
de Vernunftthaetigkeit, weil jede einen Widerstand gegen die	Sinnlichkeit	ausuebt, eine Gewalt, die uns geschieht, und	48623OC172029
der tapferste Geist bey allem Widerstande, den er gegen die	Sinnlichkeit	ausuebt, nicht die Empfindung selbst, nicht	29315OC043014
welche ihnen gleichen / Wesen ferner, die von dem Zwange der	Sinnlichkeit	befreyt sind, wie wir und die reinen Intelli	16801JE054008
Opfer noethig ist, so wird es die Sittlichkeit und nicht die	Sinnlichkeit	bringen. War es hingegen die Vernunft selbst	29414OC051050
arakter der Fall ist, die Neigungen in Pflicht nahm, und der	Sinnlichkeit	das Steuer nur anvertraute, so wird sie es i	29417OC052023
keit durch Zwang offenbarte, oder wenn dem freyen Effekt der	Sinnlichkeit	der Ausdruck des Geistes fehlte. Denn in dem	27914OB095029
rt beantwortet werden, als dass gerade der Angriff auf unsre	Sinnlichkeit	die Bedingung sey, diejenige Kraft des Gemue	15231JA043040
rsum wagt. Der Koerper also der erste Sporn zur Thaetigkeit;	Sinnlichkeit	die erste Leiter zur Vollkommenheit.	05623DM043009
le auf diese zwei zurueckfuehren koennen. Entweder macht die	Sinnlichkeit	die Motion im Gemueth, dass etwas geschehe o	03228SA049004
, das Moralgesetz, kann bey seiner ersten Erscheinung in der	Sinnlichkeit	dieser Verfaelschung nicht entgehen. Da es b	39225PX044015
Thiere zukommen koennten, so war er bestimmt und faehig, die	Sinnlichkeit	durch seine Freyheit einzuschraenken. Die Ge	27330OB047035
genz, und befoerdert ihren wechselseitigen Einfluss, so dass	Sinnlichkeit	durch Sittlichkeit veredelt wird. $ Der Gesc	06913XC017042
yn, es Anmuth zu nennen, wenn entweder der Geist sich in der	Sinnlichkeit	durch Zwang offenbarte, oder wenn dem freyen	27913OB095019
ie nur im % Olympus zu Hause ist, auch in die Geschaefte der	Sinnlichkeit	ein, und dafuer wird man es ihm hingehen las	25502DA047017
aft eines strengen Gemueths, letztere unter der Anarchie der	Sinnlichkeit	einbuesst. Eine schoene Seele giesst auch ue	28806OB179031
lo zwischen den Foderungen der Vernunft und dem Anliegen der	Sinnlichkeit	eine Aussoehnung eine Uebereinkunft zu stift	18111KA118033
gegenwirkt, als Natur und als Nothwendigkeit handelt; wo die	Sinnlichkeit	eine Macht ist, weil der Mensch noch nicht a	37419PT007025
verlieren, und ein Geschenk laesst sich verweigern, wenn der	Sinnlichkeit	einmal die Leistung beschwerlich fallen soll	02714RA238047
vorzuziehen, und auf solche Art, dem hoechsten Interesse der	Sinnlichkeit	entgegen, gegen die Regeln der Klugheit zu v	14120IA084096
m Absoluten zu erheben, sich in seinem Denken und Wollen der	Sinnlichkeit	entgegenzusetzen, da dieses schon in der Sch	39738PY036057
hoenheit ueberhaupt, sieht die Vernunft ihre Foderung in der	Sinnlichkeit	erfuellt, und ueberraschend tritt ihr eine i	30213OC128017
ruenglichen Affekten dem Schmerz seinen Stachel nimmt. Unsre	Sinnlichkeit	erlangt aber dieses Uebergewicht wirklich, w	15822JA097002
svermoegen, wodurch er der Vernunft die Herrschaft ueber die	Sinnlichkeit	erleichtert. Denn seine Darstellungen milder	06826XC010021
so die Sebstthaetigkeit der Vernunft schon auf dem Felde der	Sinnlichkeit	eroeffnet, die Macht der Empfindung schon in	38438PW016016
rgetragen wird. Ein bis ins thierische gehender Ausdruck der	Sinnlichkeit	erscheint dann gewoehnlich auf allen Gesicht	20008LA049008
hren, oder in ihr Gegentheil zu verwandeln. Je lebhafter die	Sinnlichkeit	erwacht, desto schwaecher wird die Sittlichk	15813JA095004
igung ihn nur desto heftiger entflammt. Gegen die Leiden der	Sinnlichkeit	findet das Gemueth nirgends als in der Sittl	16616JE037005
r einen zu schnellen Schutz gegen die Leiden einer schwachen	Sinnlichkeit	findet, nie einen grossen Grad von Pathos er	16811JE056036
ntfliehen brauche. Ist er aber schon in Gemeinschaft mit der	Sinnlichkeit	frey, wie das Faktum der Schoenheit lehrt, u	39733PY036009
chts ist edel als was aus der Vernunft quillt; alles was die	Sinnlichkeit	fuer sich hervorbringt, ist gemein. Wir sage	20112LA061013
ch * . $ Der Gegenstand des Praktischerhabenen muss fuer die	Sinnlichkeit	furchtbar seyn; unserm physischen Zustand mu	18401KA145008
behaupten hat. Ihr Geschaeft ist also doppelt: erstlich: die	Sinnlichkeit	gegen die Eingriffe der Freyheit zu verwahre	34806PM010008
che Geistergewalt dem Zwange der Natur und den Schranken der	Sinnlichkeit	gegenueber. Daher laesst uns das aesthetisch	21611LA237038
die der Grazie zum Grunde liegt, in der von ihr abhaengenden	Sinnlichkeit	gerade denjenigen Zustand nothwendig hervorb	27806OB084027
ls schoenen Kunstwerks, aus. $ Die Lust am Erhabenen ist der	Sinnlichkeit	gerade entgegen gesetzt, und gruendet sich a	07119XE022007
as Gemueth zur Thaetigkeit eingeladen, desto mehr wird seine	Sinnlichkeit	gereizt, desto mehr also auch sein sittliche	15915JB001019
migen, oft niederdrueckenden Geschaeften des Berufs, und von	Sinnlichkeit	gesaettigt, musste der Mensch eine Leerheit	09018FA043C09
n muesse. Diejenige Idee der Unsterblichkeit also, wobey die	Sinnlichkeit	gewissermassen noch ihre Rechnung findet (w	18137KA125008
findet. Aber weil diese physische Sicherheit bloss fuer die	Sinnlichkeit	gilt, so hat sie fuer sich selbst nichts, wa	18031KA113009
ndungen sind. Bewegungen, welche keine andere Quelle als die	Sinnlichkeit	haben, gehoeren bey aller Willkuehrlichkeit	25420OA040008
Gefuehl seiner rationalen Freyheit. Dazu aber wird, weil die	Sinnlichkeit	hartnaeckig und kraftvoll widersteht, von se	28024OB108006
cht ist, wo der Gegenstand gar nichts furchtbares fuer unsre	Sinnlichkeit	hat, da ist keine Erhabenheit moeglich. Wo d	17823KA083014
es, in der Mitte finden. $ Wenn nehmlich weder die ueber die	Sinnlichkeit	herrschende Vernunft, noch die ueber die Ver	28212OB123007
vtonomie) beweisen. Wo hingegen der Wille anfaengt, und die	Sinnlichkeit	ihm folgt, da darf er keine Strenge, sondern	29715OC080008
bstständigen Geist aus dem Netze los, womit die verfeinerte	Sinnlichkeit	ihn umstrickte, und das um so fester bindet,	04519TA089032
ben. Nie schaemt sich der % Grieche der Natur, er laesst der	Sinnlichkeit	ihre vollen Rechte, und ist dennoch sicher,	19727LA019011
zu seyn, fehlen ihr noch die zwey vornehmsten Eigenschaften,	Sinnlichkeit	im Ausdruck und Freyheit in der Bewegung. $	00806RA047021
len, schon durch die blosse Anlage zur Moralitaet, gegen die	Sinnlichkeit	in augenscheinlichem Vortheil befinden, weil	21614LA238033

er derselben bleiben. Der sinnliche Mensch freylich, und die	Sinnlichkeit	in dem vernuenftigen fuerchten nichts so seh	05028TA130007
ein, und dafuer wird man es ihm hingehen lassen, dass er die	Sinnlichkeit	in den * Olympus versetzte. $ Dieser zaertli	25503OA047030
en Charakter verlaeugne, und ihr Bestreben nach moeglichster	Sinnlichkeit	in den Vorstellungen und moeglichster Freyhe	00617PA034029
ein Beurtheilungsvermoegen des Schoenen, zwischen Geist und	Sinnlichkeit	in die Mitte tritt, und diese beyden, einand	26023OA100019
. Weit eher wird sich bey Ausuebung sittlicher Pflichten die	Sinnlichkeit	in einem Zustand des Zwangs und der Unterdru	29801OC088010
hrer Verpflichtungen. Indem der Geist die ihm untergeordnete	Sinnlichkeit	in sein Schicksal verwickelt, und von seinen	26335OA125007
reunden, ja selbst Liebe zur Gottheit geht durch den Weg der	Sinnlichkeit	in seine Seele. " Die allein ist die Sonne,	05116DL015020
ar des fuerchterlichsten Grades von Leiden faehig, weil ihre	Sinnlichkeit	in ueberwiegendem Grade wirkt, aber von kein	16815JE057022
ert, desto mehr wird diese an Staerke gewinnen. Was also der	Sinnlichkeit	in unserm Gemuethe ein Uebergewicht giebt, m	15816JA096004
als sie zu Unterhaltung der Thaetigkeit noethig fand. Unsre	Sinnlichkeit	ist also bey dem furchtbaren Gegenstand ganz	17433KA048002
er Rohheit der Sinnlichkeit. Fuer den Menschen von groeberer	Sinnlichkeit	ist daher die Schoenheit die groesste Wohlth	08729XN006006
m Namen bloss den formlosen Inhalt der Zeit verstehen. Seine	Sinnlichkeit	ist es zwar allein, die sein Vermoegen zur w	34330PK033002
Bekaempfung des Affekts. Ich sage des Affekts, denn auch die	Sinnlichkeit	kann kaempfen, aber das ist kein Kampf mit d	20204LA069008
ann sie doch, durch eine (in dieser Epoche der herrschenden	Sinnlichkeit	kaum zu vermeidende) Missdeutung auf das ph	39028PX027038
hn von jeder eigenen Anstrengung losspricht / wo die stumpfe	Sinnlichkeit	kein Beduerfniss fuehlt, und wo die heftige	39818PZ004032
digkeit der Vernunft noch nicht zu erfassen vermag. Weil die	Sinnlichkeit	keinen andern Zweck kennt, als ihren Vorthei	39220PX043003
die Ueberlegenheit seiner Ideen ueber das Hoechste, was die	Sinnlichkeit	leisten kann, desto lebhafter zu empfinden.	04709TA103043
Unangemessenheit zu Erreichung des Gesetzes kann nur in der	Sinnlichkeit	liegen. $ Hochachtung hingegen geht schon au	30332OC034036
ehren will; denn eben im Kampfe derselben mit dem Leiden der	Sinnlichkeit	liegt der hohe Genuss, den uns die traurigen	16321JE005023
bhaft ruehren sollen, einen unmittelbaren Eindruck auf unsre	Sinnlichkeit	machen, und weil die erzaehlende Form jederz	16238JD007016
g aufs Sittliche nicht selten in die peinlichsten Leiden der	Sinnlichkeit	mischt. Eine solche Verfassung des Gemueths	15106JA027074
erantworten hat. Dem Instinkt kommt es zu, das Interesse der	Sinnlichkeit	mit blindem Eifer zu besorgen, aber der Pers	20333LA093009
enes erregt Achtung, ein Gefuehl, das durch Vergleichung der	Sinnlichkeit	mit der Vernunft entsteht. Die Freiheit in d	08706XM013010
ass bey allem, was einen erhabenen Eindruck machen soll, die	Sinnlichkeit	mit ihren Foderungen schlechterdings abgewie	18134KA124040
qsvermoegen, an einem Objekt seine Schranken findet, und die	Sinnlichkeit	mit ihrer doppelten Foderung abgewiesen wird	19209KB068040
stimmung zwischen Neigung und Pflicht, zwischen Vernunft und	Sinnlichkeit	moeglich, so kann der Mensch hier nicht mit	29335OC047042
der Natur weniger zu kosten scheinen, mit den schoenen. Die	Sinnlichkeit	muss auch bei moralischen Handlungen frei er	07320XP010002
s Gute, sey es theoretisch oder practisch, kann und darf der	Sinnlichkeit	nicht als Mittel dienen. $ Das Angenehme ver	22215MA004035
en zu beweisen. Beim Erhabenen hingegen stimmen Vernunft und	Sinnlichkeit	nicht zusammen, und eben in diesem Widerspru	04327TA071007
Gesetzen gerichtet wird, koennen wir eine Beguenstigung der	Sinnlichkeit	niemals vergeben. Sie muessen also Naivetaet	46314QB230029
kt nicht vergreift, und in der Frage nicht irrt, so wird die	Sinnlichkeit	noch lange Zeit die Antwort verfaelschen. So	39132PX036021
ar in ihm, aber Er selbst ist weder Materie noch Form, weder	Sinnlichkeit	noch Vernunft, welches diejenigen, die den m	37125PS032018
goism von der groebern Art seine Handlungen leitet, kann die	Sinnlichkeit	nur durch ihre blinde Staerke der Moralitaet	02224RA187028
weiter als zu affektionirten Handlungen bringen. Er wird der	Sinnlichkeit	oft mit heroischer Staerke, aber nur durch d	28908OB198004
Sicherheit ist ein unmittelbarer Beruhigungsgrund fuer unsre	Sinnlichkeit	ohne alle Beziehung auf unsern innern oder m	18019KA108010
nheit und Vollkommenheit einschliesst. Nie darf sich ihm die	Sinnlichkeit	ohne Seele zeigen, und seinem humanen Gefueh	25428OA043006
ss, wenn uns jene durch Natur, Individualitaet und lebendige	Sinnlichkeit	ruehren, diese durch Ideen und hohe Geistigk	45904QB194031
Herz zu erquicken und den Geist zu beschaeftigen, bloss der	Sinnlichkeit	schmeicheln. Ein fortgesetzter Hang zu diese	46022OB205023
ung auch nur aufwerfen zu koennen, muss der Mensch ueber die	Sinnlichkeit	schon hinausgeschritten seyn; aber eben dies	39201PX038016
sch leiden. Aber auch das sympathetische Leiden ist fuer die	Sinnlichkeit	schon zu angreifend, wenn das Leiden ausser	19224KC005009
ufhoerlich muss dieses geschaeftig seyn, gegen den Zwang der	Sinnlichkeit	seine Freyheit zu behaupten, aber nicht frue	16333JE009010
uelle der Empfindungen muss ihre ruehmliche Quelle seyn; die	Sinnlichkeit	selbst muss mit siegender Kraft ihr Gebiet b	35221PM032010
Verstandes zurueckgeleitet. Der Geschmack schwaecht auch die	Sinnlichkeit	selbst, indem er Anstand und Maessigung ford	06831XC013006
uchen. Furchtbar muss also ein solcher Gegenstand fuer unsre	Sinnlichkeit	seyn, und das ist er nicht mehr, sobald wir	17726KA070009
ellen die Begriffe von Wahrheit und Recht schon im Alter der	Sinnlichkeit	sich dar, und ohne dass man zu sagen wuesste	37236PS045015
errschende Vernunft, noch die ueber die Vernunft herrschende	Sinnlichkeit	sich mit Schoenheit des Ausdrucks vertragen,	28214OB123016
ele verrathen. Mit einem Worte: bey der Freyheit, welche die	Sinnlichkeit	sich selbst nimmt, ist an keine Schoenheit z	28126OB118009
und nicht bloss ein einseitiges und gemeines Beduerfniss der	Sinnlichkeit	sie fodert, muessen wir das Ganze, von dem s	46337QB239020
te Kraft seiner Gruende, und machte es sich zum Gesetze, die	Sinnlichkeit	sowohl da, wo sie mit frecher Stirne dem Sit	28510OB149029
hiedene Verhaeltnisse denken, in welchen die Dinge zu unsrer	Sinnlichkeit	stehen koennen, und diesen gemaess muss es a	22924MA090016
Vorstellungen, und die Staerke der Eindruecke, welche unsre	Sinnlichkeit	ueberfallen, ist dazu allein nicht hinreiche	16315JE004012
ss geschieht, so muss unser Geist frey bleiben, indem unsere	Sinnlichkeit	ueberwaeltigt wird. Dieser letztere Fall ist	17901KA069026
haelt, so ist es doch von allen empirischen Bestimmungen der	Sinnlichkeit	unabhaengig, und es bleibt dasselbe, auch we	22338MA028032
re Sittlichkeit seinen Ursprung nehme. Es wird also zwischen	Sinnlichkeit	und Sittlichkeit ein bestimmtes Verhaeltniss	15807JA094005
zum Gedanken durch eine mittlere Stimmung ueber, in welcher	Sinnlichkeit	und Vernunft zugleich thaetig sind, eben des	37516PT018017
rmonischer hervor. $ In einer schoenen Seele ist es also, wo	Sinnlichkeit	und Vernunft, Pflicht und Neigung harmoniren	28801OB178009
schmacks. $ Der Geschmack sichert den Menschen vor der rohen	Sinnlichkeit	und vor der Verwilderung. Sobald sich die Li	06809XC002009
Spiel unsrer Einbildungskraft auf, und dringen, da sie unsre	Sinnlichkeit	unmittelbar treffen, auf dem kuerzesten Weg	15923JB004014

```
s er ihr Herr ist. Unter seiner strengen Zucht wird also die Sinnlichkeit unterdrueckt erscheinen, und der innere Wide 280320B110008
t der Sinnlichkeit, und setzt also etwas voraus, was von der Sinnlichkeit unterschieden ist. Gegen das Objekt, das ihn 20218LA073021
d ergoetzt, nicht die physischen Reize selbst, die nur unsre Sinnlichkeit vergnuegen. $ Die allgemeine Quelle jedes, a 13537IA028037
er aufzufodern, muss der tragische Kuenstler die Martern der Sinnlichkeit verlaengern; aber auch dieser muss er Befrie 16619JE038013
er mimischen Zuege, ja wenn gleich alle blosser Ausdruck der Sinnlichkeit waeren, und ihm also schon als blossem Thier 27328OB047017
seyn koennen, eine zu innige Gemeinschaft herrscht. Zwar die Sinnlichkeit wagt bey dieser Gemeinschaft nichts, da sie 02707RA237003
 Sinnlichkeit oft mit heroischer Staerke, aber nur durch die Sinnlichkeit widerstehen. Weil nun die Sittlichkeit des W 28909OB198013
 Ein erhabener Gegenstand ist also eben dadurch, dass er der Sinnlichkeit widerstreitet, zweckmaessig fuer die Vernunf 13807IA050011
s kraeftigste Mittel. Dieser Wechsel frischt die erschoepfte Sinnlichkeit wieder an, und die Gradation der Eindruecke 16330JE008006
er ergreift uns, ein Gefuehl von Bangigkeit regt sich, unsre Sinnlichkeit wird empoert. Und ohne diesen Anfang des wir 17921KA096012
aet, das macht ihn als Intelligenz noch nicht kenntlich. Die Sinnlichkeit wird zwar jederzeit ihren Feind, aber niemal 20214LA072002
seinem Gefuehlkreise suchen und dem Scheine nach finden. Die Sinnlichkeit zeigt ihm zwar nichts, was sein eigener Grun 39212PX041002
zt, weil man ihn zu einseitig auf das blosse Beduerfniss der Sinnlichkeit zu beziehen pflegt. Gerade umgekehrt wird de 48912QC195031
 in Ansehen setzen koennen. Reizt ihn also die ueberwiegende Sinnlichkeit zu einer unrechten Handlung, so kann er der 02623RA229006
che oder uneigentliche Ausdruck das meiste bey, jene, um die Sinnlichkeit zu erhoehen, dieser, um sie da, wo sie nicht 00932RA061023
iese Idee nur gleichsam im Hintergrunde stehen, um bloss der Sinnlichkeit zu Huelfe zu kommen, wenn diese sich allen S 19204KA126013
 Augenblick, als die Vernunft ihren Ausspruch thut, auch die Sinnlichkeit zu ihr uebertreten, und er wird das mit Neig 03411SA066044
timmt zu werden. In diesen Faellen naemlich stimmt er unsere Sinnlichkeit zum Vortheil der Pflicht und macht also auch 03505SA074008
sprechend, selbst diejenigen, welche blossen Affektionen der Sinnlichkeit zur Begleitung dienen. $ Auch thierische Bil 27135OB022016
en uns jene zugestutzten Zoeglinge der Regel, ( die zwar die Sinnlichkeit zur Ruhe bringen, aber die Menschheit nicht 27429OB058012
as Erhabene verlieren. Bey dem Schoenen stimmen Vernunft und Sinnlichkeit zusammen, und nur um dieser Zusammenstimmung 04323TA069007
ntspringt aus den vereinigten Interesse der Vernunft und der Sinnlichkeit. Das Schoene allein gewaehrt ein voellig zwa 07123XE023014
as Schoene ist das Mittelglied zwischen der Sittlichkeit und Sinnlichkeit. Der Geschmack gewoehnt uns, auch das Sinnli 08102XKC15010
 Begriffen nicht reicher. Es bewahrt uns vor der Rohheit der Sinnlichkeit. Fuer den Menschen von groeberer Sinnlichkei 08728XN005008
erbittlich und ohne alle Rucksicht auf das Interesse unserer Sinnlichkeit; die Religion aber ist es, die zwischen den 18110KA118017
chen. Indessen ist der groesste Vortheil doch auf Seiten der Sinnlichkeit; durch das Schoene erweitern wir das Feld un 08725XN004010
o Sorge und Furcht; beydes Wirkungen der Vernunft, nicht der Sinnlichkeit, aber einer Vernunft, die sich in ihrem Gege 39115PX032021
ermoegen ist a ) Lust des Vermoegens der Anschauung oder der Sinnlichkeit, als der Empfaenglichkeit fuer Stoffe, b ) L 07027XP013016
sbrauch. Das Schoene beschaeftigt und kultivirt Vernunft und Sinnlichkeit, befoerdert durch Verengung ihres Bundes die 08722XN003008
eht es auch von der hoechsten Abstraktion einen Rueckweg zur Sinnlichkeit, denn der Gedanke ruehrt die innre Empfindun 39611PY022012
ht zum Latitudinarier zu werden, dass ich die Ansprueche der Sinnlichkeit, die im Felde der reinen Vernunft, und bey d 28319OB134029
nftglaube an eine Unsterblichkeit, auch noch selbst fuer die Sinnlichkeit, eine leidliche Auskunft wuesste. $ Aber man 18126KA121061
t er noch weiter nichts als Form und leeres Vermoegen. Seine Sinnlichkeit, fuer sich allein und abgesondert von aller 34323PK031002
 in Affekten von der Beziehung ihres Gegenstandes auf unsere Sinnlichkeit, so wie die Lust an denselben von Beziehung 15805JA093017
ungsgrund fuer unsern Trieb nach Fortdauer, also fuer unsere Sinnlichkeit, und ich muss einmal fuer allemal bemerken, 18132KA124022
n. $ Der Kampf mit dem Affekt hingegen ist ein Kampf mit der Sinnlichkeit, und setzt also etwas voraus, was von der Si 20218LA073012
g, nicht auf den Gehalt zu sehen. $ Das Schoene veredlet die Sinnlichkeit, und versinnlicht die Vernunft. Es lehrt, ei 08804XN010005
setzte, da das absolut grosse nichts ueber sich hat, und die Sinnlichkeit, von der hier allein die Einschraenkung komm 30317OC139034
 das Materielle sich bloss als Hinderniss zu denken, und die Sinnlichkeit, weil sie gerade bey diesem Geschaefte im We 34839PM009039
 Besste der Wissenschaft, und es ist schwer zu sagen, ob die Sinnlichkeit, welche keine Form annimmt, oder die Vernunf 35029PM016035
n sie doch in einem ganz verschiednen Verhaeltniss zu unsrer Sinnlichkeit, welches einen wichtigen Unterschied, sowohl 17413KA042026
oviel scheint also wohl gewiss zu seyn, dass der Beyfall der Sinnlichkeit, wenn er die Pflichtmaessigkeit des Willens 28308OB132012
                                                            161
annen, so vereinigt sie zwey Hauptbedingungen des Erhabenen: sinnlichlebhafte Vorstellung des Leidens mit dem Gefuehl 19330KC019016
                                                            1
r Wahl ihrer Gegenstaende eingeschraenkt ist. Nur das Leiden sinnlichmoralischer Wesen, dergleichen wir selbst sind, k 16734JE052004
                                                            1
istet absichtlich die ganze Kraft dieses Vermoegens auf, das Sinnlichunendliche darzustellen, um, wenn es bey diesem V 04707TA103024
                                                            1
ls was ihnen zum Raube werden kann? Wir ergoetzen uns an dem Sinnlichunendlichen, weil wir denken koennen, was die Sin 04301TA062006
                                                            1
 der Gattung, und ob es gleich nur durch seine Beziehung auf sinnlichvernuenftige Wesen Existenz erhaelt, so ist es do 22336MA028019
                                                            1
 der Abstraktion gesucht, und schon aus der Moeglichkeit der sinnlichvernuenftigen Natur gefolgert werden koennen: mit 34033PJ040046
forderungen an den Menschen, die zwey Fundamentalgesetze der sinnlichvernuenftigen Natur. Das erste dringt auf absolut 34404PK036014
                                                            2
fuer das Kraeftige, das Unbestimmte fuer das Unendliche, das Sinnlose fuer das Uebersinnliche / und wie gefaellt er si 02020RA167019
                                                            1
```

```
. Gefuehl; denn leider muss der Verstand das Objekt des innern Sinns erst zerstoeren, wenn er es sich zu eigen machen wi 31016PA016026
rad gestiegen war, erhielt sich dennoch eine Einfachheit des Sinns und Geschmaks, den man sonst nur in der Jugend der  06427WA023059
                                                              2
nguineae exsuperant undas, pars caetera pontum = pone legit, sinuatque immensa volumine terga. = Fit sonitus spumante  20802LA127015
                                                              1
 Paragroesse verwandle, erhaben. Die Entfernung der Erde vom Sirius ist zwar ein ungeheures Quantum in der Zeit, und w 23923MB120006
                                                              1
fosten Achse gemeinschaftlich durch alle Religionen und alle Sistemm geht / ' Naehert euch dem Gott, den ihr meinet. ' 12921HJ083027
                                                              1
cks zu vereinbaren. Dass $ Saladin bloss aus Eingebung der $ Sittah handelt ist bloss ein Behelf, der die Sache um nic 09128YD004007
                                                              1
hier eine Querstreich spielt. Man erwartete die alltaegliche Sitte der gekuenstelten und auf den schoenen Schein vorsi 41729QA007005
. Dass aber etwas, was unendlich [illegible] als alle angenommene Sitte ist, die Lauterkeit der Denkungsart, ( wenigstens d 41738QA009010
                                                              2
 Ariost, der Buerger einer spaeteren und von der Einfalt der Sitten abgekommenen Welt kann bey der Erzaehlung dieses V 43417QA199011
den Individuen ehren, und indem er das unsichtbare Reich der Sitten ausbreitet, das Reich der Erscheinung nicht entvoe 31712PD015029
benlige und Freye, nur Charaktere Handlungen, Schicksale und Sitten befriedigen ihn, und wenn wir in gewissen moralisc 43001QA155011
, der eine gemeine Wirklichkeit veredelt. Die Falschheit der Sitten beleidigt mit Recht ihr strenges Wahrheitsgefuehl; 40336PZ055004
ensch niedrig handeln koenne, keine feste Meinung von seinen Sitten beweist, da die Gesetze der Convenienz es mit sich 24607NA070018
euschung geben, koennte man die Nachahmung des Naiven in den Sitten bis zur hoechsten Illusion treiben, so wuerde die  41402QA010023
ten; gemein aber kann auch ein Mensch von Geburt und bessren Sitten denken und handeln, wenn er mittelmaessige Gaben b 24221NA020019
 naeher seine Vorstellungsart, seine Empfindungsweise, seine Sitten der einfaeltigen Natur lagen, und welch ein treuer 42916QA149039
r wahren Ausdruck der Natur und an den Kontrast zwischen den Sitten der feinen Welt und des Poebels sich belustigen. D 24316NA031029
ndschaften, so wie der menschlichen Natur in Kindern, in den Sitten des Landvolks und der Urwelt, nicht weil sie unser 41305QA002025
bald aber jene Erfahrung einmahl gemacht worden, und aus den Sitten die natuerliche Unschuld verschwunden ist, so sind 46231QB223011
essen. Diese auf jene zurueck zu fuehren / an die Stelle der Sitten die Sittlichkeit, an die Stelle der Kenntnisse die 36125PO060011
ner einsichtsvollen Vergleichung Buergerlicher und Adelicher Sitten im I ) Theil seiner Versuche etc ( einer Schrift,  01921rA003011
emlich wo es Lachen erregen soll. Auch ein Mensch von feinen Sitten kann zuweilen, ohne einen verderbten Geschmack zu  24314NA031006
politischer Freyheit, und buergerlicher Tugend, dass schoene Sitten mit guten Sitten, und Politur des Betragens mit Wa 33910PJ027057
erden braucht. Der aesthetische Schein kann der Wahrheit der Sitten niemals gefaehrlich werden, und wo man es anders f 40308PZ047008
ch bildet, ist daher schwarz und fuerchterlich, und auch die Sitten tragen diesen feindseligen finstern Karakter. Man  18830KB021017
heil die Naturwidrigkeit unsrer Verhaeltnisse, Zustaende und Sitten treibt uns an, dem erwachenden Triebe nach Wahrhei 43019QA159014
 unser Herz beynahe gleich, weil beyde den schoenen Sieg der Sitten ueber die Leidenschaft mahlen, und uns durch Naive 43413QA197025
 Was bis hieher zu beweisen unternommen worden, dass sie auf Sitten und Aufklaerung wesentlich wirke, war zweifelhaft  09932FA161011
 Toene schmelzen die Wilde, Schoenheit und Harmonie veredlen Sitten und Geschmak, und die Kunst geleitet zu Wissenscha 05436DM020016
nn es unschicklich, ja unerlaubt gefunden wird, sich von den Sitten und Gewohnheiten des Zirkels, in dem man lebt, aus 31112PB005022
en. Vielleicht, dass wir einen Freund bevollmaechtigen unsre Sitten und unser Herz anzugreifen, aber es kostet uns Mue 09506FA101008
ern etwas positives, naemlich Roheit des Gefuehls, schlechte Sitten und veraechtliche Gesinnungen anzeigt. Das Gemeine 24211NA016037
he Organisation der ersten Republiken die Einfalt der ersten Sitten und Verhaeltnisse ueberlebte, aber anstatt zu eine 32318PP027018
 das Unrecht der Natur wird durch die Grossmuth ritterlicher Sitten verbessert. Den keine Gewalt erschrecken darf, ent 40938Pa053021
en muessen, dass das entwickelte Gefuehl fuer Schoenheit die Sitten verfeinere, so dass es hiezu keines neuen Beweises 33704PJ007018
m geschickten Betragen fuer die grosse Welt dieses Naive der Sitten verknuepft, ist eben so hochachtungswuerdig als de 42533QA113061
r unsre Grundsaetze von ihr an. Die affektirte Decenz unsrer Sitten verweigert ihr die verzeihliche erste Stimme, um i 32016PZ022005
ne Ruehrung nicht verbergen. Das Gefuehl des Abstandes jener Sitten von denjenigen, die sein Zeitalter charakterisiren 43420QA200006
ey Menschen naemlich, von denen wir berechtigt sind, feinere Sitten zu fodern. Handelt er dagegen, so beleidigt er ent 24334NA037026
orzuegen, mit denen wir uns ueber die Naturwidrigkeit unsrer Sitten zu troesten pflegen. Zugleich voll Form und voll F 32126PF007036
eselbe nicht sowohl gegen die schlechten als gegen die guten Sitten zu vertheidigen das Ansehen haben. Entweder muesst 46217QB217049
ch zu beweisen. £ UEBER DEN MORALISCHEN NUTZEN AESTHETISCHER SITTEN. $ Der Verfasser des Aufsatzes ueber die Gefahr ae 02802SA001007
Seele schwelgt am liebsten im Anblick laendlicher Scenen und Sitten. Er flieht gerne das leere Geraeusch der Gesellsch 45421QB150012
bdrueckt, zeigt es auch in seinem Privat-Leben und in seinen Sitten. Es ist schaamhaft, weil die Natur dieses immer is 42436QA102020
m wurden jetzt der Staat und die Kirche, die Gesetze und die Sitten; der Genuss wurde von der Arbeit, das Mittel vom Z 32327PF029013
ten, aber sie moechten auch das Eckigte und Derbe der ersten Sitten, das Schwerfaellige der alten Formen, und den ehem 40405PZ057021
 der Kinder. Sie erregen Lachen durch ihren Kontrast mit den Sitten, doch wird man sich immer im Herzen gestehen, dass 42702QA124009
$ Der Verfasser des Aufsatzes ueber die Gefahr aesthetischer Sitten, im eilften Stuecke der % Horen des vergangenen Ja 02804SA002009
en Zirkeln finden, wo nicht die geistlose Nachahmung fremder Sitten, sondern eigne schoene Natur das Betragen lenkt, w 41234Pa082038
eit, und buergerlicher Tugend, dass schoene Sitten mit guten Sitten, und Politur des Betragens mit Wahrheit desselben  33910PJ027060
s, wie oft Auswurf der Menschheit? Eure geruehmte Schule der Sitten, wie oft nur die lezte Zuflucht des gesaettigten L 08933PA034005
                                                              43
```

e. die Sinnlichkeit sowohl da, wo sie mit frecher Stirne dem Sittengefuehl Hohn spricht, als in der imposanten Huelle 285110B149038
euert, dass das moralische und das aesthetische Urtheil, das Sittengefuehl und das Schoenheitsgefuehl, in demselben Ob 02311RA195016
iedrig handeln koennen; oder seine Menschen beleidigen unser Sittengefuehl, und erregen, welches noch schlimmer ist, u 24338NA038035
3

die Moralitaet des Charakters, wenn die Repraesentation des Sittengefuehls durch das Schoenheitsgefuehl wenigstens mo 02717RA239015
Begehrens zusammentreffen, so kann diese Repraesentation des Sittengefuehls durch das Schoenheitsgefuehl keinen positi 02319RA196022
den, so ist die Neigung eine sehr zweideutige Gefaehrtin das Sittengefuehls, und das Vergnuegen eine bedenkliche Zugab 292300B128028
3

ergen. Bey Aufstellung eines moralischen Staats wird auf das Sittengesetz als auf eine wirkende Kraft gerechnet, und d 31526PD003009
n wir also Handlungen moralisch beurtheilen, und sie auf das Sittengesetz beziehen, werden wir wenig Ursache haben, au 21733IA012011
engesetz widerstreitet. Also muss im Augenblick der Reue das Sittengesetz die hoechste Instanz im Gemueth eines solche 14223IA096008
s vergaellt. Der Zustand eines Gemueths aber, in welchem das Sittengesetz fuer die hoechste Instanz erkannt wird, ist 14228IA097009
? Ob der Tugendhafte sein Leben freiwillig dahingibt, um dem Sittengesetz gemaess zu handeln / oder ob der Verbrecher 14234IA099010
einstimmung zu zeigen. $ Nicht allein der Gehorsam gegen das Sittengesetz gibt uns die Vorstellung moralischer Zweckma 14209IA092007
elbstverdammung sich aeusert, desto maechtiger sehen wir das Sittengesetz ihm gebieten. $ Aber es gibt Faelle, wo das 14313IA101030
len hat sie es mit der Sittlichkeit zu thun und muss mit dem Sittengesetz im engsten Einverstaendniss handeln: aber fu 13434IA017044
nug eine Handlung zu billigen, weil ihre Einstimmung mit dem Sittengesetz leicht gefasst wird, und eine andere zu verw 14422IA112016
hen Zweckwidrigkeit. Der Widerspruch seiner Handlung mit dem Sittengesetz sollte uns mit Unwillen, die moralische Unvo 14136IA089007
ittengesetz, und ist Missbilligung dieser That, weil sie dem Sittengesetz widerstreitet. Also muss im Augenblick der R 14222IA095021
etzes an sich zu bestrafen, so steigt unsre Achtung fuer das Sittengesetz zu einem gleich hohen Grad empor; und, wenn 14238IA099044
eine That entspringt aus der Vergleichung derselben mit dem Sittengesetz, und ist Missbilligung dieser That, weil sie 14221IA095012
13

aterielle Zwang der Naturgesetze, als der geistige Zwang der Sittengesetze verlor sich in ihrem hoehern Begriff von No 35928PO040012
1

Preiss des Verbrechens, weil das Bewusstseyn des beleidigten Sittengesetzes ihm den Genuss dieses Preises vergaellt. D 14226IA096034
ung ueber ein begangenes Verbrechen zeigen uns die Macht des Sittengesetzes nur spaeter, nicht schwaecher; es sind Gem 14308IA100013
tellung des, bey allem Widerspruch der Instinkte erfuellten, Sittengesetzes; aesthetisch beurtheilt ist sie mir Darste 21316EA206015
Oberhand behaelt; nur dann erweisst sich die ganze Macht des Sittengesetzes, wenn es mit allen uebrigen Naturkraeften 13928IA070025
4

% Sina! So der Gottmensche auf dem % Tabor! / So Religion ¬ Sittenlehre ¬ Philosophie / und aller Weisen einstimmiger 00426AA042003
rzeihliche erste Stimme, um ihr, in unsrer materialistischen Sittenlehre, die entscheidende letzte einzuraeumen. Mitte 32018PE022017
2

m Feld der Erscheinung, und bey der wirklichen Ausuebung der Sittenpflicht, noch zu behaupten versuche. $ So gewiss ic 283210B134054
1

d empfinden koennte; dagegen ein schulgerechter Zoegling der Sittenregel, so wie das Wort des Meisters ihn fodert, jed 287280B175031
1

doch schon aus der weiten Ausdehnung, welche diese strengen Sittenrichter ihrer Anklage geben, sattsam hervor, dass s 40325PZ053026
1

. Daher der grosse Reitz, welchen allgemeine Wahrheiten oder Sittensprueche, an der rechten Stelle in den dramatischen 15836JA100009
1

gentlich Vollkommenheit, wie wir dem Weltgebaeude oder einer sittlich guten Handlung zuschreiben, die ihren Zweck in s 07436XF037012
ndeln sittlichgut, so bald wir nur darum so handeln, weil es sittlich ist und ohne uns erst zu fragen, ob es auch ange 02937SA021014
des Thaetigkeitstriebes; andre lassen sie aus der Entdeckung sittlich schoener Karakterzuege, die der Kampf mit dem Un 15213JA039039
en, insofern es aus sittlichen Quellen fliesst, den Menschen sittlich verbessert, und dass hier die Wirkung wieder zur 13509IA021016
t. Eben so, wie ein vergnuegter Geist das gewisse Loos eines sittlich vortreflichen Menschen ist, so ist sittliche Vor 13514IA023011
t, ehe er das Verlangen des Triebes genehmigt, so handelt er sittlich; entscheidet er aber unmittelbar, so handelt er 292130C035020
ner schoenen Seele die einzelnen Handlungen eigentlich nicht sittlich, sondern der ganze Charakter ist es. Man kann ih 287180B171012
nuegten Gemueths. Die Kunst wirkt also nicht deswegen allein sittlich, weil sie durch sittliche Mittel ergoetzt, sonde 13517IA024008
8

igkeit mit der moralischen zusammenfaellt. Wenn also auf das sittliche Betragen des Menschen wie auf natuerliche Erfol 31533PD005005
oss und vielfach ist das Verdienst der bessern Buehne um die sittliche Bildung; kein geringeres gebuehrt ihr um die ga 09723PA136013
derzeit von einer noch mangelhaften Bildung zeugen, wenn der sittliche Charakter nur mit Aufopferung der natuerlichen 31705PD014013
nimmt, diese Handlung zu einer sittlichen machen koenne. Das Sittliche darf nie einen andern Grund haben, als sich sel 02814SA005002
Man kann also sagen, dass die Grazie eine Gunst sey, die das Sittliche dem Sinnlichen erzeigt, so wie die architektoni 278270B089013
hervorquillt, wenn sie ihm zur Natur geworden ist, ist seine sittliche Denkart geborgen, denn so lange der sittliche G 284110B141025
cheinung, am vortheilhaftesten ist. Mit andern Worten: seine sittliche Fertigkeit muss sich durch Grazie offenbaren. $ 277290B080005
sakt, der die Angelegenheit des Begehrungsvermoegens vor das sittliche Forum bringt, ist also im eigentlichen Sinn nat 293020C040010
verstehet. $ Eine schoene Seele nennt man es, wenn sich das sittliche Gefuehl aller Empfindungen des Menschen endlich 287120B170010

ist, ist seine sittliche Denkart geborgen, denn so lange der sittliche Geist noch Gewalt anwendet, so muss der Naturtr 28412OB141032
n zu bringen, und ihre Fehler zu verbessern, so bald nur der sittliche Geist sie in ihrem Bildungswerk unterstuetzen, 26523OA143027
als eine Majestaet angesehen seyn, und mit der Vernunft, als sittliche Gesetzgeberinn, wie Gleich mit Gleichem handeln 02412RA204025
d die Vernunft das Opfer fodert. Fuer die Vernunft aber, als sittliche Gesetzgeberinn, wird desto mehr gewagt, wenn si 02710RA238006
macht sie uns wenigstens geschickt, auch ohne eine wahrhaft sittliche Gesinnung also zu handeln, wie eine sittliche G 03514SA076029
eine wahrhaft sittliche Gesinnung also zu handeln, wie eine sittliche Gesinnung es wuerde mit sich gebracht haben. Nu 03515SA076036
eschmacks ueber den rohen Affekt ist aber ganz und gar keine sittliche Handlung, und die Freiheit, welche der Wille hi 03138SA043015
kann. Der Mensch nehmlich ist nicht dazu bestimmt, einzelne sittliche Handlungen zu verrichten, sondern ein sittliche 28330OB136009
anzunehmen und ins Spiel gesetzt zu werden, dieser durch die sittliche Harmonie der Gefuehle. In beydem war die Natur 28828OB189027
oralische Freyheit und ueber die in unserm Handeln vermisste sittliche Harmonie fuehrt leicht eine solche Stimmung her 42718QA128017
eher, deren sich der Dramatiker sparsamer bedient. $ 2) die sittliche ist beyden ganz gemein, und wird am gluecklichs 05828UA015003
nachdenkt, wie wenig die poetische Kraft des Eindrucks, den sittliche Karaktere oder Handlungen auf uns machen, von i 21817LA254019
Art von Knechtschaft verwandelt? Denn hat wohl der wahrhaft sittliche Mensch eine freiere Wahl zwischen Selbstachtung 28535OB157006
st wirkt also nicht deswegen allein sittlich, weil sie durch sittliche Mittel ergoetzt, sondern auch deswegen, weil da 13517IA024012
durchaus auf moralischen Bedingungen beruhe, dass die ganze sittliche Natur des Menschen dabey thaetig sey. Aus ihr w 13424IA015024
uellen entspringt. Nach dem Verhaeltniss nun, in welchem die sittliche Natur eines Menschen zu seiner sinnlichen steht 15023JA026008
meinheit und Nothwendigkeit aber enthaelt vorzugsweise unsre sittliche Natur. Das sinnliche Vermoegen kann durch zufae 16033JC010008
empfaenglicher fuer die Lust seyn, welche die Beziehung aufs Sittliche nicht selten in die peinlichsten Leiden der Sin 15105JA027066
ufinden. Nun ist aber der physische Mensch wirklich, und der sittliche nur problematisch. Uebt also die Vernunft den N 31415PC011010
und beharrlich als reine Vernunft handle, und nie gegen die sittliche Ordnung anstosse / wenn wir bey aller Ueberzeug 03538SA080036
u glauben, wo wir nicht einmal Menschheit sehen. Wo also die sittliche Pflicht eine Handlung gebietet, die das sinnlic 29826OC094004
inige Freunde, von gleicher Waerme fuer die Wahrheit und die sittliche Schoenheit beseelt, welche sich auf ganz versch 10733HA009011
laesst, und das Herz jedem Eindruck oeffnet, und dass es das Sittliche sey, was die Empfindungen in diese Uebereinstim 30027OC119025
nd giebt es ueberhaupt nur im wirklichen Leben eine wahrhaft sittliche That, die es auch vor einem rigoristischen Urth 49611QD033056
eystimmung der sinnlichen Triebe dem Willen zu gebieten. Die sittliche Verbindlichkeit des Willens, die doch ganz ohne 02213RA184002
Spiele zu erhalten. Diesem Hange zur Ungebundenheit ist die sittliche Verbindlichkeit des Willens, durch welche ihm s 21420LA221007
ngste bestimmt wird, nichts weniger als guenstig; und da die sittliche Verbindlichkeit des Willens der Gegenstand des 21423LA221028
inbildungskraft ihre Rechnung nicht finden koenne. Aber eine sittliche Verbindlichkeit des Willens laesst sich nur unt 21426LA222003
ist ein erhabenes zu unterscheiden. Das erste geht ueber die sittliche Verbindlichkeit noch hinaus, aber nicht so das 38731PW012006
iessung doch einigermassen konnte erleichtert haben, und das sittliche Verdienst an einer Handlung gerade um eben so v 14304IA099085
froehlichen Affekten in eben dem Grad uebertreffen, als das sittliche Vermoegen in uns ueber das sinnliche erhaben is 15322JA049028
eist, so glaube ich eben daraus folgern zu koennen, dass die sittliche Vollkommenheit des Menschen gerade nur aus dies 28327OB135041
d uns ein Beyspiel der Unterordnung des Sinnlichen unter das Sittliche vorgehalten, welchem nachzuahmen fuer uns Geset 30205OC126015
Staerke der in unsrer Phantasie erweckten Vorstellungen, die sittliche Vortreflichkeit der leidenden Personen, der Rue 15221JA041012
wisse Loos eines sittlich vortreflichen Menschen ist, so ist sittliche Vortreflichkeit gern die Begleiterinn eines ver 13515IA023017
keine Schoenheit zu denken. Die Freyheit der Formen, die der sittliche Wille bloss eingeschraenkt hatte, ueberwaeltigt 28127OB119007
e Anregung der Selbstliebe veraechtlich zu machen, und unsre sittliche Wuerde als ein Bestandstueck unsrer Glueckselig 02513RA217026
nden Vergnuegen, sie beziehe sich entweder gar nicht auf das Sittliche, oder sie widerstreite demselben. Wir geniessen 14521IA123016

47

muessen wir auch die Schoenheit der freyen Bewegungen in der sittlichen Beschaffenheit des sie diktirenden Geistes auf 27929OB099051
it; zweitens die Vernunftidee, welche durch den Ausdruck des Sittlichen bestimmt wird. Die Freiheit in der Darstellung 08003XJ007035
wird also von dem Menschen gefodert, sobald man sich seiner sittlichen Bestimmung bewusst wird; aber es muss zugleich 27711OB073014
uecksicht auf hoehere Gesetze zu gebieten, steht mit unserer sittlichen Bestimmung im Streite, und ist der staerkste G 03109SA034020
n, welches einen Widerspruch einschliesst. Die Wuerde seiner sittlichen Bestimmung kann also der Mensch nicht in Ansch 25723OA073004
des Instinkts an dem Menschen zugleich einen Ausdruck seiner sittlichen Bestimmung. Dem % Griechen ist die Natur nie b 25433OA044031
Gesellschaft zielt; sie findet sich eben so wenig in seinem sittlichen Charakter, der, nach der Voraussetzung, erst g 31506PC018033
aeussern, weil schon die, allen Menschen gemeine, Anlage zum Sittlichen dazu hinreichend ist, und wir alle ohne Unters 41533QA031023
s Geschenk der Natur und erweckt Liebe, die andre beruht auf sittlichen Eigenschaften und erwirbt zugleich Achtung. / 08226XL025016
ln fuehret, und indem er den ersten und offenbaren Feind der sittlichen Freiheit entwaffnet, bleibt er selbst nicht se 03205SA044029
Sinnlichkeit in ueberwiegendem Grade wirkt, aber von keinem sittlichen Gefuehl aufgerichtet, werden sie diesem Schmer 16815JE057030
ebsten Widerspruch mit der Neigung einem Widerspruch mit dem sittlichen Gefuehl kuehn vorzuziehen, und auf solche Art, 14119IA084084
Ueberzeugung blendet, und eben deswegen von dem eingebohrnen sittlichen Gefuehle weniger in Schranken gehalten wird. E 10712HA005036
ch, den schon die % Griechen davon machten. Nichts ist einem sittlichen Gemuethe willkommener, als nach einem lang anh 15901JA101004
ftig, den Willen in sein Interesse zu ziehen, der doch unter sittlichen Gesetzen steht, und die Verbindlichkeit auf si 03102SA032018
Lichte zu zeigen? Die Erfahrung von der siegenden Macht des sittlichen Gesetzes, die wir bey diesem Anblick machen, i 14103IA082008
Foderungen der Natur. Und da die Natur ihre Foderungen, aus sittlichen Gruenden, nie zuruecknimmt, folglich auf ihrer 29331OC047008
etigkeit verdient, in so fern sich das Gemueth nur in seinem sittlichen Handeln vollkommen unabhaengig und frey fuehlt 15237JA044036
das Wort reden, wenn er diese gleich nicht zur Bedingung des sittlichen Handelns macht: auch in seiner Religion vergis 49726QD046051

seiner eigenen Achtung steigen. Waere die sinnliche Natur im	Sittlichen	immer nur die unterdrueckte und nie die mitwir	28627OB165006
e Geschmack an einer Handlung nimmt, diese Handlung zu einer	sittlichen	machen koenne. Das Sittliche darf nie einen an	02813SA004035
er sich nichts. Der Dichter, auch wenn er die vollkommensten	sittlichen	Muster vor unsre Augen stellt, hat keinen ande	21801LA248008
nz in ungewoehnlichem Grade naehert, kann, weil es in seiner	sittlichen	Natur einen zu schnellen Schutz gegen die Leid	16810JE056025
verliert eine innere Handlung desswegen das Praedikat einer	sittlichen	noch nicht, weil gluecklicherweise die Versuch	02909SA012011
elben vom Zwang der Naturtriebe denken; die Moeglichkeit des	Sittlichen	postuliert also Freyheit, und stimmt folglich	21429LA222024
Es ist ferner gewiss, dass jedes Vergnuegen, insofern es aus	sittlichen	Quellen fliesst, den Menschen sittlich verbess	13509IA021011
d dass er diese Vorschrift mit Freuden befolgt, das kann der	sittlichen	Reinheit seiner That keinen Abbruch thun. Er i	03417SA068026
Charakters ausschlagen, wenn zwischen den sinnlichen und den	sittlichen	Trieben, die doch nur im Ideale und nie in der	02704RA236017
kann gefunden werden, eben so schreitet er in Erklaerung des	Sittlichen	ueber die Vernunft hinaus, und verscherzt sein	39307PX050032
h eines muendig gewordenen Volks, seinen Naturstaat in einen	sittlichen	umzuformen. $ Dieser Naturstaat (wie jeder po	31407PC009018
r Ernaehrung / der Zeugung. $ Alle Anstalten, die wir in der	sittlichen	und koerperlichen Welt zur Vollkommenheit des	04122DD004007
it keinen Widerstreit, sondern Zusammenstimmung zwischen dem	Sittlichen	und Sinnlichen fodert, so vertraegt es sich ni	29805OC089013
Mensch von verfeinertem Geschmack ist in diesem Stueck einer	sittlichen	Verderbniss faehig, vor welcher der rohe Natur	02617RA227011
arstellung des, von allem Zwang der Instinkte unabhaengigen,	sittlichen	Vermoegens. Meinen moralischen Sinn (die Vern	21317LA206029
schaft ueber den Menschen behauptet, so wird er doch bey dem	sittlichen	Wahlgeschaefte gerne mitsprechen wollen, und s	28234OB129018
reinigung der Neigungen mit dem Gesetze, einer zur hoechsten	sittlichen	Wuerde hinaufgelaeuterten Natur, kurz, er ist	47223QC050032
ir geniessen dieses Vergnuegen rein, so lange wir uns keines	sittlichen	Zwecks erinnern, dem dadurch widersprochen wir	14523IA124011
eszweckmaessigkeit ist faehig, uns mit der Vorstellung einer	sittlichen	Zweckwidrigkeit zu versoehnen. Nie darf es uns	14537IA126062
en physischen und wirklichen Menschen an den problematischen	sittlichen,	so wagt sie die Existenz der Gesellschaft an	31418PC012032
	39		
u einem solchen Verfahren gefuehrt werden, als nur immer ein	sittlicher	Charakter zur Folge haben kann. Der Wille des	31536PD005038
ie dir verekelt. Du warst gut aus Instinkt, aus unentweihter	sittlicher	Grazie. Ich hatte nichts zu fuerchten fuer dei	11421HD022008
iebe und Wohlwollen ab; sie ist die Wirkung und der Ausdruck	sittlicher	Ideen. $ Schoenheit ist Freiheit in der Ersche	08318XL041031
hranken zurueck zu weisen, als der Beystand uebersinnlicher,	sittlicher	Ideen, an denen sich die unterdrueckte Vernunf	15832JA099016
seine Triebe voraussetzt. Weit eher wird sich bey Ausuebung	sittlicher	Pflichten die Sinnlichkeit in einem Zustand de	29801OC088007
lten wird sich der weibliche Charakter zu der hoechsten Idee	sittlicher	Reinheit erheben, und selten weiter als zu aff	28907OB197011
zusammenstimmen, so wird diese Handlung jederzeit soviel an	sittlicher	Schaetzung verlieren, als sich Kampf in ihre A	29813OC090029
m edeln Gefuehl in Achtung zu setzen, die ihr nur allein ein	sittlicher	Ursprung verschaffen kann, muss die Neigung si	29909OC100017
	8		
schuld verschwunden ist, so sind es heilige Gesetze, die ein	sittliches	Gefuehl nicht verletzen darf. Sie gelten in ei	46232QB223024
rspruch zu befinden. $ Der sinnliche Trieb aber erkennt kein	sittliches	Gesetz und will sein Object durch den Willen r	03105SA033007
t es uns aber ein, diesen Zweck nebst seinen Mitteln auf ein	sittliches	Princip zu beziehen, und entdecken wir alsdann	14532IA126013
r wird seine Sinnlichkeit gereizt, desto mehr also auch sein	sittliches	Vermoegen zum Widerstand aufgefodert. Vorstell	15916JB001026
der Beziehung seines Gegenstandes auf unser sinnliches oder	sittliches	Vermoegen, ruehrt die Unlust her, welche wir b	15020JA025010
mt, einzelne sittliche Handlungen zu verrichten, sondern ein	sittliches	Wesen zu seyn. Nicht Tugenden sondern die Tuge	28330OB136015
eines Ideals der Schoenheit faehig; also nur der Mensch, als	sittliches	Wesen. Zum Ideal der Schoenheit gehoert ersten	07935XJ006020
	7		
llenskraft, diese Anreitzung entkraeftet. Genug, wir handeln	sittlichgut,	so bald wir nur darum so handeln, weil es si	02936SA021004
	1		
cht das Schoene auch zu einem Symbole des Sittlichguten. Das	Sittlichgute	gefaellt unmittelbar durch den blossen Begri	08034XK014002
	1		
faellt. $ X Kant macht das Schoene auch zu einem Symbole des	Sittlichguten.	Das Sittlichgute gefaellt unmittelbar durc	08033XK013010
	1		
hm seine Macht ueber den Willen verschaffte. Denn da es beym	Sittlichhandeln	nicht auf die Gesetzmaessigkeit der Thate	28302OB131005
	1		
die verschiedenen Formen durchlaufen, unter welchen sich die	Sittlichkeit	aeussern kann, so werden wir sie alle auf die	03226SA046012
moegen sind von veraenderlichen Bedingungen abhaengig; unsre	Sittlichkeit	allein ruht auf sich selbst, und ist eben da	16036JC011020
enommen die menschliche Schoenheit, welche aber Ausdruck der	Sittlichkeit	als Objekt der Achtung, in sich schliesst. /	08713XM015020
n. $ In aesthetischen Urtheilen sind wir also nicht fuer die	Sittlichkeit	an sich selbst, sondern bloss fuer die Freyh	22112LA287010
estalt seines Vaterlands umaenderte, fieng die Epoche seiner	Sittlichkeit	an. Ich will nicht behaupten, dass das Klima	06502OD010014
reichte der Geschmack seine voellige Reife, ehe Wahrheit und	Sittlichkeit	auf einen bessern Weg, als durch ihn gescheh	04614TA096010
rnachlaessigen, und einer reizenden Einkleidung Wahrheit und	Sittlichkeit	aufzuopfern. Aller Sachunterschied der Dinge	33820PJ020036
den das Beduerfniss der Geschlechtsliebe aufdrueckte, durch	Sittlichkeit	ausloescht und durch Schoenheit veredelt, so	31324PC007047
den Geschmack das Verdienst zuschreibe, zur Befoerderung der	Sittlichkeit	beyzutragen, so kann meine Meinung gar nicht	02811SA004011
es entweder dem Gegenstand an Wuerde, oder dem Betrachter an	Sittlichkeit	der Empfindungen mangeln. $ Wahre Groesse so	30503OC154017
e Ausdruck dieses Beyfalls in der Grazie, wird also fuer die	Sittlichkeit	der Handlung, bey der er angetroffen wird, n	28311OB133013
Anschein von Wuerde und durch eine angemasste Autoritaet der	Sittlichkeit	des Charakters noch weit gefaehrlicher werde	02303RA192065

ihm gewaltsam auf ihre Seite zu ziehen strebt, kann sich die Sittlichkeit des Charakters nicht anders, als durch Wider 29325OC045030
deals, so wie die Tugend des Temperaments von der wahrhaften Sittlichkeit des Charakters unterscheiden kann, und diese 44703OB077028
e, aber nur durch die Sinnlichkeit widerstehen. Weil nun die Sittlichkeit des Weibes gewoehnlich auf Seiten der Neigun 28910OB199004
hindern, vielmehr zu einem sinnlichen Pfand der unsichtbaren Sittlichkeit diente. 31520PC019095
einen Ursprung nehme. Es wird also zwischen Sinnlichkeit und Sittlichkeit ein bestimmtes Verhaeltniss vorausgesetzt, w 15808JA094007
ihrem unmittelbaren Ursprung aus dem Willen der Person; die Sittlichkeit einer innern Handlung bloss auf der unmittel 02915SA013018
ein Uebergewicht giebt, muss nothwendiger Weise, weil es die Sittlichkeit einschraenkt, unser Vergnuegen an Ruehrungen 15818JA096017
r Vergnuegen an Ruehrungen vermindern, das allein aus dieser Sittlichkeit fliesst; so wie alles, was dieser letztern i 15819JA096028
n. So streng also auch immer die Vernunft einen Ausdruck der Sittlichkeit fodert, so unnachlaesslich fodert das Auge S 27720OB077011
nnlichen Vermoegens entgegen, indem sie es zum Vortheile der Sittlichkeit gewinnt? $ Der Geschmack bringt die obern un 06907KC016018
kung erfuellt, wird sie einen wohlthaetigen Einfluss auf die Sittlichkeit haben; aber nur indem sie ihre voellige Fre 13505IA020016
iden der Sinnlichkeit findet das Gemueth nirgends als in der Sittlichkeit Hueife. Diese also desto dringender aufzufod 16617JE037013
rd endlich als nothwendige Bedingung festgesetzt, und so die Sittlichkeit in ihren Quellen vergiftet. $ Wie der Charak 02219PA185018
nicht der Freyheit. Nicht zwar, als ob der Idealism mit der Sittlichkeit je in Streit gerathen koennte, welches sich 49617OD035009
kann unser Mitleid erwecken. Wesen also, die sich von aller Sittlichkeit lossprechen, wie sich der Aberglaube des Vol 16735JE053007
ebt, und ihr so sehr in die Augen fallender Einfluss auf die Sittlichkeit muss diese Behauptung unterstuetzen. Man fin 13414IA012033
tur, ob deine Traegheit nach ihrer Ruhe, ob deine beleidigte Sittlichkeit nach ihrer Uebereinstimmung schmachtet? Frag 42805QA135018
bens ein Mittel zur Sittlichkeit wird, so muss das Leben der Sittlichkeit nachstehen. " Es ist nicht noethig, dass ich 14128IA086021
aeltnisse moralischer Pflichten zu dem hoechsten Princip der Sittlichkeit richtig zu bestimmen. Daher wird die nehalic 14428IA113032
Lust an denselben von Beziehung des Affekts selbst auf unsre Sittlichkeit seinen Ursprung nehme. Es wird also zwischen 15807JA093031
nur von dem Idealisten ausgeuebt werden. Aber je reiner die Sittlichkeit seiner einzelnen Handlungen ist, desto zufae 49613QD034005
was in der Anmuth und Schoenheit sich nachgeahmt und in der Sittlichkeit sich befriedigt findet, es ist der Gesetzgeb 30312OC138043
aeltniss merken, in welchem eben dieser Gegenstand zu seiner Sittlichkeit steht, und eben darum auch desto empfaenglic 15104JA027050
ngesetz beziehen, werden wir wenig Ursache haben, auf unsere Sittlichkeit stolz zu seyn; insofern wir aber auf die Moe 21734IA012020
taet, seiner Unendlichkeit, was uns ruehrt. Dem Menschen von Sittlichkeit und Empfindung wird ein Kind deswegen ein he 41630QA039004
llen auszueben, und, wo ein Opfer noethig ist, so wird es die Sittlichkeit und nicht die Sinnlichkeit bringen. War es h 29414OC051046
das Urtheil. / Das Schoene ist das Mittelglied zwischen der Sittlichkeit und Sinnlichkeit. Der Geschmack gewoehnt uns 08101KK015008
e aufrecht zu halten. Die Ordnung der Natur ist also von der Sittlichkeit unserer Gesinnungen abhaengig gemacht, und w 03532SA079009
t ihren wechselseitigen Einfluss, so dass Sinnlichkeit durch Sittlichkeit veredelt wird. $ Der Geschmack verhaelt sich 06913KC017044
durch nicht nur fuer die Civilisirung, sondern auch fuer die Sittlichkeit viel gewonnen wird, indem der Mensch so nich 06833KC013024
inung eben so ausnehmen, als wenn die Neigung auf Seiten der Sittlichkeit waere. Anmuth wird also der Ausdruck der wei 29912OB199030
ist nie fuer sich selbst, nie als Zweck, nur als Mittel zur Sittlichkeit wichtig. Tritt also ein Fall ein, wo die Hin 14126IA085042
as Vergnuegen selbst, das die Kunst gewaehrt, ein Mittel zur Sittlichkeit wird. $ Die Mittel, wodurch die Kunst ihren 13519IA024029
lso ein Fall ein, wo die Hingebung des Lebens ein Mittel zur Sittlichkeit wird, so muss das Leben der Sittlichkeit nac 14128IA086014
ebhafter die Sinnlichkeit erwacht, desto schwaecher wird die Sittlichkeit wirken, und umgekehrt, jemehr jene von ihrer 15814JA095010
erreichen koenne, denn in beyden Faellen hat sie es mit der Sittlichkeit zu thun und muss mit dem Sittengesetz im eng 13433IA017037
nur von den Regeln des Wohlstands, vielweniger von denen der Sittlichkeit zuegeln zu lassen, ist niedrig, und verraeth 24232NA024023
e auf jene zurueck zu fuehren / an die Stelle der Sitten die Sittlichkeit, an die Stelle der Kenntnisse die Erkenntnis 36125PO060013
des Menschen, und erleichtert ihm dadurch den Uebergang zur Sittlichkeit, dass er bei sinnlichen Dingen eine gewisse 06728XB020025
Gesundheit, eine Erziehung zur Einsicht, eine Erziehung zur Sittlichkeit, eine Erziehung zum Geschmack und zur Schoen 37626PT009015
ch nicht zittern, unter ihren Maassstab zu treten. Natur und Sittlichkeit, Materie und Geist, Erde und Himmel fliessen 25437OA046003
spaeter, nicht schwaecher; es sind Gemaehlde der erhabensten Sittlichkeit, nur in einem gewaltsamen Zustand entworfen. 14309IA100023
ad von Pathos erwecken. Ein durchaus sinnliches Subjekt ohne Sittlichkeit, und solche, die ihm naehern, sind zwar des 16813JE057006

55

herruehrt, dass man Leiden erweckte. Von dieser Art ist die Situation % Chimenens und % Roderichs im % Cid des % Pete 15620JA078006
braucht es oft nichts, als die Aufforderung einer erhabenen Situation, (die am unmittelbarsten auf das Willensvermoe 38522PW021012

2

as ganze Gebieth des menschlichen Wissens durchwandert, alle Situationen des Lebens erschoepft, und in alle Winkel des 09914PA155025
rjenige, der mit der boesen Laune geplagt ist, und aus allen Situationen des Lebens Gift und Galle zieht; ist nicht de 06121DQ039015
ber die Leidenschaften, ueber die Meinungen, kurz ueber alle Situationen des Lebens, jene aber sind ihr durch eine bli 04611DG010020
uth an Scenen des Leidens erhaertet, und seine Empfindung an Situationen des Ungluecks uebet; / Ein edles unverfaelsch 08613PA086037
verweilet, kurz, wenn er in kuenstlichen Verhaeltnissen und Situationen mit dem Anblick der einfaeltigen Natur ueberr 41314QA003042
fehlt, fremde Natur treu und wahr in uns aufzunehmen, fremde Situationen uns anzueignen, fremde Gefuehle zu den unsrig 35042PM019030
rten Spinneweben eines hysterischen Nervensystems reissen. / Situationen voll schwankender Erwartung, die den leisern 08013EA015001

7

ye Empfindung, denn ihre reine Quelle stroemt hervor aus dem Sitz der Freyheit, aus unsrer goettlichen Natur. Es ist h 30307OC137017
fuehrerischen Huelle des geistigen Schoenen in den innersten Sitz der moralischen Gesetzgebung einzudraengen, und dort 04524TA090035
ern Grenzen die trueben Umrisse wanken, hat die Furcht ihren Sitz; jedem Schreckniss der Natur ist der Mensch ueberleg 39518PY013021

3
on Wuerde gehoere, und bekanntlich lieben die, welche darauf sitzen, in ihren Raethen, Beichtvaetern und Parlamenten / 29936OC110018
1
ATUR DES MENSCHEN MIT SEINER GEISTIGEN. $ = Natus homo est / sive hunc divino semine fecit = Ille opifex rerum, mundi 03704DA002004
no semine fecit = Ille opifex rerum, mundi melioris origo; = Sive recens tellus, retinebat semina coeli; = Pronaque cu 03706DA002015
2
e Sternenbahn = ging dir heldenkuehn voran = zu der Gottheit Size? = Wer zerriss das Heiligthum = zeigte dir Elisium = 12527HJ030012
*
im Hause % Cronions = fuerchten, dem sie sich alle von ihren Sizen erheben, = wenn er sich naht, und wenn er spannt de 10419JA050017
1
Achsel, und das Anstemmen des Ellenbogens selten. / Der Zorn sizt in einer geballten Faust, und im Knirschen der Zaehn 08502FA076003
nes Richters, wo der versprochne weisere Mann auf dem Stuhle sizt, ich bei Erblikung des wahren Originales meine schue 12612HJ040035
2
Eine Vorlesung, gehalten zu % Mannheim in der oeffentlichen Sizung der kurpfaelzischen % deutschen Gesellschaft am 26 09704FA002009
1
at. Man bringe einen, den das fuerchterliche Heimweh bis zum Skelet verdorren gemacht hat, in sein Vaterland zurueck, e 05813DD011010
1
zfindig genug war, die Empfindungen der Menschlichkeit durch Skeletisirung der Begriffe in nichts aufzuloesen, springt 06012DD009017
1
ist der freie, der lezte, der die Handlung bestimmt, ist ein Sklav des Verstands; die Freiheit ligt also nicht darinn, 02703BK013019
1
aus der Vernunft zu entwickeln. $ So lange der Mensch bloss Sklave der physischen Nothwendigkeit war, aus dem engen K 04628TA100006
echtig ohne Er Selbst zu seyn, ungebunden ohne frey zu seyn, Sklave ohne einer Regel zu dienen. In dieser Epoche ist i 38831PX006022
raechtlicher als der Wilde faehrt er haeufig genug fort, der Sklave seines Sklaven zu seyn. Der gebildete Mensch macht 31823PD026032
iktet, der ihn schlug, handelte niedrig, und der geschlagene Sklave zeigte eine erhabene Seele. Wahre Groesse schimmer 24633NA078013
4
sinnlichen, der das Reich des % Saturnus endigt. $ Aus einem Sklaven der Natur, solang er sie bloss empfindet, wird de 39508PY009003
ls der Wilde faehrt er haeufig genug fort, der Sklave seines Sklaven zu seyn. Der gebildete Mensch macht die Natur zu 31823PD026034
t, sind wir vollendete Buerger der Natur, ohne deswegen ihre Sklaven zu seyn, und ohne unser Buergerrecht in der intel 05315TA152030
eschraenkung zum Maasstab des Schoepfers gemacht / Entartete Sklaven, die unter dem Klang ihrer Ketten die Freiheit ve 12201HH037002
4
Menschheit gewesen, wir haetten einige Jahrtausende lang die Sklavenarbeit fuer sie getrieben, und unsrer verstuemmelt 32805PP068014
1
nd in die Klasse der Thiere erniedern, kurz, der sie in eine Sklaverei verstrikt, voraus der Tod sie endlich befreien 04816DH003071
ende bei. Zu diesen rechne ich vorzueglich folgende: 1., die Sklaverei. Diese ueberhob den Freien eines grossen Theils 06502WA029009
2
ragen, es ist dasselbe bey allen Voelkerstaemmen, welche der Sklaverey des thierischen Standes entsprungen sind: die F 39907PZ008015
denken zu bilden.) $ * Es ist aber doch sonderbar, dass die Sklaverey im Mittelalter keine einzige Spur eines aehnlic 06510WA032008
hen Wuerde, das letzte kann oefters sehr gut damit bestehen. Sklaverey ist niedrig; aber eine sklavische Gesinnung in 24627NA077001
3
ner andern Ruecksicht verwerflich. Nemlich die Seele ist also sklavisch an die Thaetigkeit ihrer Werkzeuge gefesselt, d 07109DY004006
it Voelkern, Jahrhunderte mit Jahrhunderten, und findet, wie sklavisch die groessere Masse des Volks an Ketten des Vor 09728PA138018
ren, dass wir der Gewalt der Empfindungen nichts weniger als sklavisch unterworfen sind. Und diess ist eine ganz ander 04319TA067046
3
sklavische Gesinnung in der Freyheit ist veraechtlich, eine sklavische Beschaeftigung hingegen ohne eine solche Gesin 24628NA077014
rs sehr gut damit bestehen. Sklaverey ist niedrig; aber eine sklavische Gesinnung in der Freyheit ist veraechtlich, ei 24627NA077006
2
und lichtscheues Uhrwerk vertrauen)? sondern wird ihnen mit skrupuloeser Strenge durch ein Formular vorgeschrieben, i 32401PP031044
1
omane, besonders die % spanischen charakterisirt, so ist die skrupulose, bis zur Kostbarkeit getriebene Delikatesse in 48424QC153024
1
ollust aufloesen. / $ = The soul, secourd, in her existence, smiles = At the drawn dagger, and defies its point, = The 06706DV011007
1
ist ihr Schimmer! Gross ihr Ruhm bei Gott und den Menschen. So % Marcus % Aurelius der groeste unter den Fuersten der 00822AA142007
muss in der Vorstellung erschoepft seyn. Wenn sich der noch so % roemischgesinnte Zuschauer den Seelenzustand des % C 16212JD003005
Brama zu Ehren den Holzstoss bestiegen. Was du am Heidenthum so abscheulich findest, soll das die Goettlichkeit deiner 11037HP046005
m, was der Sinn verlangt, und dem, was die Pflicht gebietet, so abstechend und so grell, und seine Begierden haben so 02620RA228019
erstand die einzelnen Merkmale oder Begriffe absondert; denn so abstrakt wir auch denken moegen, so ist es doch immer 00835RA054033

en, welche vor dem Unglueck des verfolgten Gegenstandes eben	so	aengstlich zittert, als eifrig sie die moralische Pfli	15628JA080014
essen an einander. Lasst uns Schoenheit und Freude pflanzen,	so	aerndten wir Schoenheit und Freude. Lasst uns helle de	12516HJ025007
sie allein maechtig ist, ihre Freiheit, und das, wodurch sie	so	allgemein wirksam ist, den Reiz des Vergnuegens. Das S	13438IA018021
Triebe, der nicht fuer sie handelte. $ Denn woher diese noch	so	allgemeine Herrschaft der Vorurtheile und diese Verfin	33106PH010005
sliche Geisterreich in anarchischem Aufruhr dahintoben, eben	so	als die ganze Grundlage der Koerperwelt zusammenstuerz	03229C9005030
Verbrechen und Laster gestoert. Eine Erfahrung lehrt es, die	so	alt ist als die Welt, dass im Gewebe menschlicher Ding	09412PA090006
lammungsspruch zuzuziehen. Dieser Gegensatz ist ohne Zweifel	so	alt, als der Anfang der Kultur und duerfte vor dem End	49207OC217006
rgisst, so gern ins graessliche ausartet, bei aller Wahrheit	so	angenehm, bei aller Treue so delikat behandelt, dass s	10313GA034033
Nothwendigkeit in ihr auf, durch welche sie fuer uns gerade	so	anziehend ist. Seine ungeduldige Phantasie fuehrt ihn	42936QA153034
Empfindung die wilde Bizarrerie in der physischen Schoepfung	so	anziehend macht, eben das eroeffnet einem begeisterung	04810TA112013
m am naechsten gefuehrt worden, und wir ringen, wie in allem	so	auch hier, diesem Muster nach.	14730IA146021
e ueben koennte; aber der Mensch ist, wie in andern Faellen,	so	auch hier, von der zweyten Hand besser bedient, als vo	05321TA153034
sen. Der Gedanke an die Gottheit, die, wie durchs Universum,	so	auch im Tode webet, die Harmonie des vergangenen Leben	06634DV008010
nlosen Meer nicht vollends zu verlieren. / Aber wie % Haller	so	auf der Oberflaeche schweben konnte. Das begreif ich n	02534BJ056004
nehmlich, die an ihrem Subjekte zufaellig entstehen und eben	so	aufhoeren kann. Dadurch unterscheidet sie sich von der	25218OA017017
fodert, einen Pingrif in dieselbige wagen. $ Die Wirkungen,	so	ausserhalb meinem Selbst vorgehen, sind Bewegungen der	01216BC008003
und hohe Geistigkeit eine eben so grosse, wenn gleich keine	so	ausgebreitete, Macht ueber unser Gemueth beweisen. $ A	45905OB194046
s Kontemplativerhabene weder von so intensivstarker noch von	so	ausgebreiteter Wirkung als das Pathetischerhabene. Nic	18708KB005013
ausgebreiteter Wirkung als das Pathetischerhabene. Nicht von	so	ausgebreiteter: weil nicht alle Menschen Einbildungskr	18709KB006003
auszuspaehn, den der Teleskop dem Astronomen entdeckt; eben	so	ausgemacht ist es, dass die menschliche Denkkraft niem	32715PF061036
Wohlgefallens seyn koennte. Nichts desto weniger ist es eben	so	ausgemacht, dass das Schoene der Vernunft gefaellt, al	25921OA091007
ten der Neigung ist, so wird es sich in der Erscheinung eben	so	ausnehmen, als wenn die Neigung auf Seiten der Sittlic	28911OB199021
die Traegheit widerstrebt, steif, d.i zwingend seyn und auch	so	aussehen duerfen. Entlaesst er aber den Lehrling aus s	26928OB003030
(wenigstens so scheinen), und das Subjekt selbst darf nie	so	aussehen, als wenn es um seine Anmuth wuesste. $ Darau	26909OB003019
e nicht ausloeschen kann, oder aus umgekehrt der Nervengeist	so	ausserordentlich fein, sie aber so grob gegen ihn sein	02037BI029025
on der Achtung, die man einer so einzigen Erscheinung, einem	so	ausserordentlichen Genius, einem so sehr veredelten Ge	45806OB187041
e den Misston nicht mehr empfindet. Die Sympathie hoert auf,	so	bald der Zusammenhang wegfaellt.	06730DV018005
roh wie das Wild, dessen Fell er um seine Schultern schlug.	So	bald die Arbeitsamkeit die Gestalt seines Vaterlands u	06501DD010001
wirklich der groesste Theil der Menschen von der Schoenheit,	so	bald er angefangen hat, ueber ihre Wirkungen zu reflek	36605PR004015
ses u.s.f ist vielleicht nicht unmoeglich, doerfte aber wohl	so	bald nicht erscheinen, wenn auch % Lavater noch durch	07022DX026035
rzeugniss herein zu bringen, und ihre Fehler zu verbessern,	so	bald nur der sittliche Geist sie in ihrem Bildungswerk,	26523OA143023
iese Anreitzung entkraeftet. Genug, wir handeln sittlichgut,	so	bald wir nur darum so handeln, weil es sittlich ist un	02936SA021005
werk gewinne? Bei dem leztern wenigstens geht die Empfindung	so	bald, als bei einem okkupierten Praktikus in der Heilk	08527eA002008
nd, welche durchaus Harmonie jener beyden Geschaefte fodert,	so	bedeutet ihr Widerspruch nichts; vielmehr bestaetigen	01508PA115020
n dem Menschen als vorstellendem Subjekte, sich herschreibt,	so	bedient er sich bloss seines absoluten Eigenthumsrecht	40111PZ031024
stimmung dieses Begriffs mit den Gesezen der Denkkraft. Eben	so	bedient sich die Groessenlehre der Chiffern, die nirge	12718HJ055002
eit zu zuernen oder zu weinen. $ Wie in dem handelnden Leben	so	begegnet es auch oft bey dichterischen Darstellungen,	44620QB076006
t, das Gemueth im moralischen wie im physischen aufzuloesen,	so	begegnet es eben so leicht, dass mit der Gewalt der Be	36211PO063017
ende von dem Geliebten nur empfaengt, was er ihm selber gab,	so	begegnet es ihm oefters, dass er ihm giebt, was er nic	30418OC145017
Hass eines eifersuechtigen Nebenbuhlers zum Opfer dahingibt,	so	begeht er offenbar eine sehr zweckwidrige Handlung; er	14113IA084035
auch die moralische Verderbniss trift. " Unglueckseliger, '	so	beginnt er in seinem % Nigrinus das empoerende Gemaehl	44715QB080002
sich seiner Independenz von Naturgesetzen bewusst zu werden,	so	begreift man, wie es zugeht, dass Menschen von erhaben	04908TA119021
n Haenden des Schoepfers gehn. Der frivolste Gegenstand muss	so	behandelt werden, dass wir aufgelegt bleiben, unmittel	38218PV028005
des strengsten Ernste ueberzugehen. Der ernsteste Stoff muss	so	behandelt werden, dass wir die Faehigkeit behalten, ib	38220PV029005
lchem es uns moeglich ist, unsre Existenz fortzusetzen. Eben	so	behaupten wir durch unsere Vernunft eine zweyfache Una	17206KA015002
stsaendigkeit gegen die Natur als Erscheinung zu behaupten,	so	behauptet er auch gegen die Natur als Macht seine Wuer	39522PY014014
hoeht, dass wir uns mit dem Leidenden ernstlich verwechseln,	so	beherrschen wir den Affekt nicht mehr, sondern er behe	19327KC018017
um der reinen Vernunft brachte er das fremde und doch wieder	so	bekannte Moralgesetz, stellte es in seiner ganzen Heil	28522OB153014
rechtigt sind, feinere Sitten zu fodern. Handelt er dagegen,	so	beleidigt er entweder die Wahrheit, weil wir ihn liebe	24335NA038004
g empfahl. Dadurch, hiess es, wurde die % griechische Poesie	so	bemaechtigend fuer das Herz, weil sie einheimische Sce	21836LA261008
Mittels den Zweck, und er moechte es gern beym Hervorbringen	so	bequem haben, als bey der Betrachtung. $ Bisher ist vo	02117RA176018
bung der nehmlichen Tugenden, zu denen der Glueckliche einst	so	bereit gewesen war. Findet man ihn in diesem Stueck no	04428TA084024
ner strengen Unterscheidung des einen von dem andern beruht,	so	beruht auf einer geschickten Aufhebung dieses Untersch	39007PX022031
ine Persoenlichkeit. Wenn jeder Mensch alle Menschen liebte,	so	besaesse jeder Einzelne die Welt. $ Die Philosophie un	12124HH032007
n Beduerfnisses entfernt bleiben, und der Gegenstand selbst,	so	beschraenkt er auch sey, darf den Dichter nicht beschr	47536QC085019
Da Schoenheit blos in der Form der Zweckmaessigkeit besteht,	so	besteht Schoenheit ueberhaupt nur in der Form. Rein is	07833XI021010
die Augen faellt. Beurtheilen wir sie hingegen aesthetisch,	so	betrachten wir sie aus einem Standpunkt, wo sich uns w	21502LA225006
en. Beurtheilen wir also jene That des % Leonidas moralisch,	so	betrachten wir sie aus einem Gesichtspunkt, wo uns wen	21437LA224009

Natur sind sie nicht technisch; wenigstens werden sie nicht so beurtheilt. Technisch sind sie nur durch den Verstand, 25825OA082022
sonischen Gemueth, und von einem empfindenden Herzen. $ Eben so beweist auch die Anmuth schon fuer sich allein eine Em 30023OC118002
ey Ursache aber nicht entgegengesetzte Wirkungen haben kann, so beweist dieser Widerspruch der Zuege das Daseyn und de 29611OC069021
et man die Bewegungen der erstern Art, ohne die der zweyten, so beweist diess, dass die Natur in den Affekt wirklich v 29535oC006012
rd dann die widrigste Grimasse, das schoene Spiel der Augen, so bezaubernd, wenn wahre Empfindung daraus spricht, wird 30717OC189017
rstellungen begeistert und ueber sich selbst gehoben fuehlt, so bezeichnet man sie mit dem Namen des Erhabenen, ob gle 22917MA088016
ein Erkenntnissvermoegen; wenn ich sie aesthetisch schaetze, so beziehe ich sie auf mein Empfindungsvermoegen. Dort er 23511MB068020
verrichtet werden. $ Wenn ich eine Groesse logisch schaetze, so beziehe ich sie immer auf mein Erkenntnissvermoegen; w 23509MB068007
ir dabey auf kein Verhaeltniss desselben zu andern Objekten, so beziehen wir die Vorstellung desselben nicht auf andre 00407RA012022
e ungestueme Macht desselben seine Gerechtsame zu behaupten, so bleiben zwar alle jene Erscheinungen in Kraft, die der 29523OC064024
Tendenz des Gemueths mehr auf Begriffe als auf Anschauungen, so bleibt auch der erhabenste Gegenstand bloss ein logisc 23614MB082019
monisch mit jenen urspruenglichen in den sinnlichen Geistern. So bleibt doch der gesunde Begrif von Nervengeist und See 02127BI044001
ssen Vortheile gewaehrt, von denen bisher gesprochen worden, so bleibt er doch immer noch in einer andern Ruecksicht ve 07107DY003023
wie es nicht wohl anders seyn kann, diese Gesetzmaessigkeit, so bleibt ihm nichts anders uebrig, als von einer kuenfti 04822TA114029
che Geheimniss, angenehm zu seyn, niemals abzulernen vermag, so bleibt ihm nichts anders uebrig, als die Verkehrtheit 33805PJ017013
e verhaeltnissmaessige physische Kraft mehr entgegen setzen, so bleibt ihm, um keine Gewalt zu erleiden, nichts anders 03924TA026014
d wenn % Garrik seinen % Lear oder % Othello gespielt hatte, so brachte er einige Stunden in dichterischen Zukungen au 06115DQ037020
selbst immer gleichgueltig, weil ihn die Dichtkunst niemals so brauchen kann, wie sie ihn findet, sondern nur durch d 45036OB110016
ssen, wie sie sind, denn so wenig Kraft sie auch mitbringen, so brauchen sie doch noch viel weniger, um den Geist ihre 48807QC186016
die Anzahl der Dinge erweitert, deren Wirkungen er erfaehrt, so breiten sich seine Begierden aus; so wie sich der Weg 05215DL028013
durch keinen letzten und innern Grund zur Ruhe bringen kann, so bringt er ihn durch den Begriff des Grundlosen wenigst 39216PX042017
gvollen Wege des Lebens nicht in Erfuellung bringen koennen. So bringt gewoehnlich eben das den Schwaermer hervor, was 49012QC206001
em in ihrem ganzen Zusammenhang und Umfang vor Augen liegen, so darf auch kein einziges Glied aus der Kette von Bestim 16218JD003064
pathetischen und wie der Spott bey der scherzhaften Satyre, so darf bey der Elegie die Trauer nur aus einer, durch da 45002OB100015
der Gesellschaft ihre Mannichfaltigkeit zu behaupten strebt, so darf der moralischen Einheit dadurch kein Abbruch gesc 31831PD029015
estaet des Gesetzes entgegenstellt, und sein Wollen fesselt, so darf er ihm im Kreise des schoenen Umgangs, in dem aes 41019Pa057039
(oder Pathetische) einen Grund des Erhabenen abgeben soll, so darf es nicht bis zum wirklichen Selbstleiden getriebe 19320KC016014
menschliche Natur in ihrem absoluten Vermoegen zu erreichen, so darf es sich doch auf der andern Seite nicht ueber die 48120OC125033
tterleuchten zu Donnerschlag, und bin ich des Affektes voll, so darf ich so wenig den Koerper nach seinem Tone stimmen 08328MA060025
ich unwillkuehrlich und in einer Empfindung gegruendet sind, so darf man sie doch mit denjenigen nicht verwechseln, we 26616OA148012
gengewicht zu halten. So hat sie ja nicht kaempfen doerfen. So darf sie auch nicht triumphiren / Ferne von ihr der gl 00625AA091001
n die physische Gesellschaft ihre moralische Einheit bringt, so darf sie die Mannichfaltigkeit der Natur nicht verletz 31828PD028013
sen das Gegengewicht zu halten. So hat sie nicht gekaempft. So darf sie nicht triumphiren. Fern auch von dieser der g 00623AA096001
ueber die sittliche Verbindlichkeit noch hinaus, aber nicht so das letztere, obgleich wir es ungleich hoeher als jene 38731pW012012
it die Ruhe des Ganzen erhalten werde. So ferner die Kranke, so das unvernuenftige Vieh. Der Schlaf versiegelt gleichs 07504Db013005
r ganzen Reinheit und Strengigkeit auffassen und anerkennen, so dass beyde Zustaende sich auf das bestimmteste scheide 36627PR012019
Augenfleisch niederwaerts und gegen das obere Augenlied zu, so dass dasselbe durch das uebergetretene Fleisch beynahe 20625LA112046
n, ohne das geringste an seiner uebrigen Form zu veraendern, so dass dasselbe Verhaeltniss zwischen seiner Breite und 22613MA056022
ende des physischen Schnueren sich immer beaengstigender zu, so dass die Furcht, zu verlieren, selbst den feurigen Tri 32036PE027032
n ihre Foderungen mit der Nothwendigkeit der Natur zusammen, so dass die letztere den Auftrag der erstern vollzieht, i 26201OA107060
s entwickelte Gefuehl fuer Schoenheit die Sitten verfeinere, so dass es hiezu keines neuen Beweises mehr zu beduerfen 33705PJ007020
den geistlosen und unedeln Ausdruck der wirklichen erreicht; so dass es uns nach einem solchen Thraenenmahle gerade zu 48010QC119032
t erscheinen, er laege hinter einem Vorhange am allerbesten, so dass man von aller Persoenlichkeit abstrahirte und nur 05914UA019021
r seinen Koerper, und der Bau selbst muss dem Spiele folgen, so dass sich die Anmuth zuletzt nicht selten in architekt 26511OA141017
Intelligenz, und befoerdert ihren wechselseitigen Einfluss, so dass Sinnlichkeit durch Sittlichkeit veredelt wird. $ 06912XC017040
r Gefuehl ist durchgaengig dasselbe, ganz aus Einem Element, so dass wir nichts darinn zu unterscheiden vermoegen. Sel 44103OB017010
he ausartet, bei aller Wahrheit so angenehm, bei aller Treue so delikat behandelt, dass sich das verwoehnteste Auge mi 10313GA034038
das Aug nachzuahmen; denn der % griechische Meister hat eben so delikat fuer das Gefuehl gearbeitet; das Auge erkennt 10405GA044027
enden Schwaeche und physischen Beschraenkung verknuepft, und so den letzten glimmenden Funken von Selbstthaetigkeit un 32927PG012048
nd doch geschieden ist. Jene wollen die Schoenheit auch eben so denken, wie sie wirkt; diese wollen sie eben so wirken 36720PP020007
deen der Vernunft in der Menschheit realisirt werden sollen. So denkt der reflektirende Mensch sich die Tugend, die Wa 36120PO059001
pfindlich seyn. Denkt sie sich aber diesen als eine groesse, so denkt sie ihn zugleich als Einheit, und dann muss er n 23915MB117009
sheit. So spricht der Gesezgeber aus den Donnern von % Sina! So der Gottmensche auf dem % Tabor! / So Religion - Sitte 00425AA041001
des sittlichen Wahlgeschaefte gerne mitsprechen wollen, und so der Reinheit des Willens schaden, der immer nur dem Ge 28234OB129024
eue Flammen auflodern. So kann sich Seele in Seele spiegeln. So der Schoepfer selbst sein groses Bild in Menschlichen 03310CB012001
e froehliche Saite des Koerpers die froehliche in der Seele, so der traurige Ton des ersten den traurigen in der zweit 06403OT009016
en so wenig geistiges, dass sie sich, auch wenn sie ihm noch so despotisch beherrschen, doch nie bey ihm in Ansehen se 02622RA228039
s Natur die Erfahrung der Verderbniss gegenueberstellen, und so die Empfindungsart, wenn auch der Dichter es nicht dar 44932qB018060

aufbehalten, auch diese hoechste Foderung zu erfuellen, und	so	die ganze moralische Wuerde der Kunst zu entfalten. Mu	15731JA089027
mit Haenden greifen laest. $ Vernuenftiger schon denken die,	so	die materielle Ideen der Phantasie II) In Bewegungen	02124BI043005
gung wird endlich als nothwendige Bedingung festgesetzt, und	so	die Sittlichkeit in ihren Quellen vergiftet. $ Wie der	02218BA185016
e setzt, inwiefern dadurch an Anschaulichkeit gewonnen wird.	So	dient auch Vergegenwaertigung des Entfernten zur ansch	08415XL059001
gelegt, zu einer andern hingegen ungeschickt und verdrossen,	so	dient diess zu einem untrueglichen Beweise, dass wir k	38020PV014025
unsre That. $ Und eben weil sie dieses beydes zugleich ist,	so	dient sie uns also zu einem siegenden Beweis, dass das	39701PY030009
iner vollkommenen Eintheilung der freyen Kuenste berechtigt,	so	dient sie wenigstens dazu, die Principien zu Beurtheil	13710IA040015
lso ist das Denkorgan das wahre Tribunal des Verstands, eben	so	diesem unterworffen, als dieser ihm unterworffen ist.	02808BK031012
nn denn nun freilich Dichter, Spieler und Publikum falliren,	so	doerfte leicht von der vollwichtigen Summe, die ein pa	08602ZA083010
tst uebergeben musste, so durfte doch die Befriedigung eines	so	dringenden Beduerfnisses, wo es sein und seines Geschl	29002OC007028
rscheinungen umher nach Ursachen und Zwecken zu verknuepfen,	so	dringt die Vernunft, ihrem Begriffe gemaess, auf eine	39135PX037020
bald es studirt wird, aber eben weil es wahrhaft schoen ist,	so	dringt es seine Gesetzmaessigkeit nicht auf, so wendet	01337PA106021
denn indem der Schmerz die Augenbraunen in die Hoehe treibt,	so	druecket das Straeuben gegen denselben das obere Augen	20623LA112030
tellung der Gottheit praktisch (dynamisch) erhaben werden,	so	duerfen wir das Gefuehl unserer Sicherheit nicht auf u	18233KA134010
h die Form zu einem Inhalt, als Inhalt zu einer Form findet,	so	duerfte der Buerger den Edelmann um dieses Praerogativ	01935FA005038
Kunst je wieder herzustellen, wo nicht gar zu uebertreffen,	so	duerfte die Tragoedie allein eine Ausnahme machen. Ihr	15734JA090018
ganz allein ueber sich nimmt, ihm selbst uebergeben musste,	so	durfte doch die Befriedigung eines so dringenden Bedue	29001OC007022
ommen aus dem Rauch, und Traeume bedeuten nichts / Ich hatte	so	eben einen lustigen Traum / (Er sinkt ohnmaechtig nie	06032DO031003
verachten gelehrt, wo ich anbetete. Tausend Dinge waren mir	so	ehrwuerdig, ehe deine traurige Weisheit sie mir entkle	11023HB041005
iss des Mannes von Genie seinem Amt einen Nebenbuhler giebt.	So	eifersuechtig ist der Staat auf den Alleinbesitz seine	32426PP036001
das Ganze seines d[illegible]chterischen Kreises durchfuehren lassen.	So	eine herrliche Schoepfung die % Messiade in musikalisc	45610QB171001
muessen wir abermals zum Begriff des Erhabenen zurueckgehen.	So	eine wesentliche Erfoderniss es dazu ist, dass wir uns	17818KA082001
erglantz seiner That von Belonungen traeumen liess / Ha! wie	so	einsam, wie so hingeschauert dastehen am grossem Geric	06710AA104003
iastischen Liebe, aber nichts von der Achtung, die man einer	so	einzigen Erscheinung, einem so ausserordentlichen Geni	45805OB197037
ieselbe kalt; herrscht er hingegen im Gebiet der Menschheit,	so	ekelt sie uns an und empoert. Im Gebiet der Thierheit	20531IA002024
re Reizbarkeit unter Arbeiten des Berufs zu ersticken droht,	so	empfaengt uns die Buehne / in dieser kuenstlichen Welt	10020FA168036
zugleich einen Glanz von Verdienstlichkeit von sich werfen,	so	empfehlen sie sich dem Geschmack ungleich mehr, als di	02531RA222020
it Leidenschaft umfassen, der unsrer Verachtung wuerdig ist,	so	empfinden wir peinlich die Noethigung der Natur. Wenn	35417PN019012
n a[illegible]dern feindlich gesinnt sind, der uns Achtung abnoethigt,	so	empfinden wir peinlich die Noethigung der Vernunft. So	35419PN020013
lu[illegible]hinwegsetzen koennen, der uns als Sinnenwesen mit Recht	so	empfindlich ist, beweisst ein Vermoegen in uns, welche	19422KC028016
ei[illegible], und der starkmuethigste Stoiker fuehlt den Hunger eben	so	empfindlich und verabscheut ihn eben so lebhaft, als d	29018OC012018
hinwegwirft, um der menschlichen Natur mehr Platz zu machen,	so	entbindet der % griechische Dichter seine Menschen von	19808LA025023
r Dichter die Natur der Kunst und das Ideal der Wirklichkeit	so	entgegen, dass die Darstellung des ersten ueberwiegt,	44831QB095013
noch befriedigen koennte. In wiefern in demselben Wesen zwey	so	entgegengesetzte Tendenzen zusammen bestehen koennen,	37109PS028007
eck nimmt. Aber wenn der Gedanke einmal ausspricht: das ist,	so	entscheidet er fuer immer und ewig, und die Gueltigkei	34626PL019009
achen. Wenn aber das moralische Gefuehl sagt: das soll seyn,	so	entscheidet es fuer immer und ewig / wenn du Wahrheit	34634PL021010
en Gebilde des Verstandes durch die Darstellung zu beseelen,	so	entseelt der kalte Gedanke eben so oft wieder die lebe	45503QB159021
ige in der Zeit, und das Nothwendige im Gefolge des Zufalls.	So	entspringen Empfindung und Selbstbewusstseyn, voellig	37301PS046001
sie in die Bestimmungen der Willkuehr Nothwendigkeit legte.	So	entstand der Naturtrieb, der nichts anders ist, als ei	29006OC009001
t mit der Beschaffenheit der Organe hat, die sie bezeichnet.	So	entstehen thierische Empfindungen. Thierische Empfindu	04536DG006001
ches im Reich der Kraefte nicht den obersten Rang behauptet,	so	entsteht daraus ein ungluecklicher Widerspruch zwische	03819TA009017
die Fesseln mathematischer Regelmaessigkeit sich schmiegen.	So	entsteht der ehemalige franzoesische Geschmack in Gaer	23725MB101001
lte die Gleichnisse, bei sparsamerem Gebrauch, gluecklicher.	So	entsteht der lebhafteste Ausdruck. / Der Dichter haelt	08421XL063001
en, uns zu beklagen, dass wir demselben nicht aehnlich sind.	So	entsteht die ganz eigene Erscheinung eines Gefuehls, i	41715QA044001
on unter Mitwirkung aeussrer Umstaende hervorfliessen sehen.	So	entsteht und waechst und vollendet sich vor unsern Aug	16602JE034001
ume auch nicht einmal aehnelt, wird mich die Wirklichkeit um	so	entzueckender, um so majestaetischer ueberraschen. Soll	12616HJ041024
tzigen Zelten von Thierhaeuten, unter welchen sich der Wilde	so	erbaermlich behilft / zu der % griechischen Saeulenord	08931YA015016
ner Bildung erfahren, was die Natur mit ihm beabsichtet hat,	so	erfahren wir aus dem mimischen Theil derselben, was er	27313OB042018
det, nach keinen andern als ihren eigenen Gesetzen erfolgen,	so	erfolgen sie doch nicht mehr aus diesen Gesetzen. Da e	26310OA119032
hetische Sinn, die Einbildungskraft, die naemliche Handlung,	so	erfolgt eine positive Lust, weil die Einbildungskraft	21513LA228011
e eine Stuetze und eine Stellvertreterin heranzuziehen, eben	so	ergeht es auch dem Genie, wenn es sich durch Grundsaet	27614OB018026
e haben muessen, die ueber die Sinnenwelt hinaus liegt; eben	so	ergiebt sich aus dem Begriffe der Schoenheit, dass sie	27734OB082023
lstaendigen Ausdruck zu geben, auf jene beyden Zustaende an,	so	ergiebt sich, dass dort in dem Zustande natuerlicher E	43716QA233026
d geschieht es, dass sich hoehere Beduerfnisse in ihm regen,	so	ergreift er mit durstigem Glauben die Formeln, welche	33201PH021031
Regsamkeit des Gefuehls seinen Grundsaetzen treu zu bleiben,	so	ergreift man das bequemere Mittel, durch Abstumpfung d	35116PM021015
sind, da ist es um die aesthetische Beurtheilung geschehen.	So	erhaben ein Meersturm, vom Ufer aus betrachtet, seyn m	17907KA092001
ufaellig, ob wir es wirklich thun. Thun wir es nun wirklich,	so	erhaelt diese Uebereinstimmung des Zufalls im Gebrauch	21409LA218006
ruhige Pferd in Wuth, oder sehen wir einen wuethenden Hund,	so	erheben sich diese Thiere zu aesthetischen Gegenstaend	22815MA077034

g erleidet, die ihn zu seinem Gegentheil zu bestimmen droht, so erinnert der Schmerz an die Gefahr, und der Trieb der 17310FA027017
Hat ihn hingegen die Natur bloss zum Dilettanten gestempelt, so erkaeltet die Schwierigkeit seinen kraftlosen Eifer, u 02105RA174010
irtesten Wahrheiten fuer das Gefuehl und den Willen bleiben, so erkennt man, wie wichtig es fuer das praktische Leben 01616RA128033
eg sage, er sey gross, ohne hinzuzusetzen, wie gross er sey, so erklaere ich ihn dadurch gar nicht fuer etwas absolut 23328MB051018
die Schaeferidylle der sentimentalischen Dichter zu machen, so erklaert es sich nun, warum diese Dichtungen bey allem 47025QC035013
. Sind nun diese Nebenvorstellungen von einer niedrigen Art, so erniedrigen sie den Hauptgegenstand unvermeidlich. $ Z 24503NA052009
ch und so wie auf uns gewirkt wird, muessen wir leiden. Eben so eroeffnet eine Nothwendigkeit in uns unsre Persoenlich 37212PS039002
bleibt derselbe, nur wechselt das Medium, das ihn darstellt. So erschafft sich der beredte Schriftsteller aus der Anar 01018PA068001
kein Hunger nagt, und kein Raubthier zum Kampf herausfodert, so erschafft sich die muessige Staerke selbst einen Gegen 40604PA016013
ache habe, und ein voellig freyer Natureffekt seyn oder doch so erscheinen muesse. Wenn aber der letzte Grund moralisc 27736OB082047
heute richtig geurtheilt haben) auch in zwanzig Jahren eben so erscheinen. Unser Urtheil ueber das Angenehme aendert 22311MA017030
von Natur nicht entgegengesetzt, und wenn sie demohngeachtet so erscheinen, so sind sie es erst geworden durch eine fr 34731PM008013
en stoesst, die wir bey unsrer Praevention uebersehen haben, so erstaunen wir hoechlich darueber, dass so viele Augen 35022PM015031
t diesem Pferd ueber einen breiten und tiefen Graben setzen, so erstaunen wir, und ist es eine feindliche Fronte, gege 23304MB041016
. Entweder muesten sie so fein, und hingegen der Nervengeist so erstaunlich grob sein, dass er sie nicht ausloeschen k 02035BI029010
d Ausbreitung der Lektuere den denkenden Theil des Publikums so erstaunlich vergroessert, wo die glueckliche Resignatio 10717HA007018
eber die Freyheit des Verstandes hinauswachsen, und sie eben so ersticken, wie bey der architektonischen Schoenheit di 27625OB020022
obald wir durch eine Naivetaet ein Verbrechen erfahren; eben so erstickt das erregte Mitleiden unsere Schadenfreude so 42037QA023025
it werde mehr von kleinen, als von grossen Dingen gebraucht. So erweckt auch das Grosse mehr Ehrfurcht, als Liebe, wie 07619XG004001
aume stund, oder einem Schalle der damals gehoert ward, eben so erweken, als sie selbst von der sinnlichen erwekt ward 02326BJ010031
und Unternehmungen verweilen. Seine groessten Thaten wird er so erzaehlen, dass kein Mensch es ihnen ansieht, was sie 24118NA006006
eit die Empfindung des Vergnuegens zur physischen Folge hat. So erzeugt eine zweckmaessige Bewegung des Bluts und der 13605IA031001
ss vor zwei Jahrtausenden ein grosser Mensch da gewesen, der so etwas schaffen konnte / dass ein Volk da gewesen, das 10602GA075015
konnte / dass ein Volk da gewesen, das einem Kuenstler, der so etwas schuf, Ideale gab / dass dieses Volk an Wahrheit 10603GA075028
rung. Sobald sich die Liebe zum Putz in dem Wilden aeussert, so faengt auch schon seine Kultur an. Auch der noch so sc 06811XC003011
Hausgeraethe, seiner Bekleidung allmaehlig die Form naehert, so faengt sie endlich an, von ihm selbst Besitz zu nehmen 40902PA042019
riedigt haben, ohne dass der Geist eine Foderung machte. Der so falsch verstandene, wiewohl an sich wahre Begriff, das 49106QC123002
Aufgabe dort ungleich einfacher und leichter zu loesen war, so fanden sich in der Erfahrung selbst schon die einzelne 46818QC010035
von Erscheinungen etwas Bleibendes in seinem eigenen Wesen, so fangen die wilden Naturmassen um ihn herum an, eine ga 04638TA102030
rchaus an der gehoerigen Nuechternheit des Verstandes fehlt, so fehlt es dem andern an aesthetischer Wuerde. Der erste 46116OB210035
as Gebaeude der Welt eine Vollkommenheit des Schoepfers ist, so fehlte ihm ja eine Vollkommenheit vor Erschaffung der 11014HB033011
h stieg, so zog sie doch immer die Materie liebend nach, und so fein und scharf sie auch trennte, so verstuemmelte sie 32204PF012017
Eindruecke nicht bald ausgeloescht hat. Entweder muesten sie so fein, und hingegen der Nervengeist so erstaunlich grob 02035BI029004
des Gesetzes annehmen, und, um nicht ihr Opfer zu seyn, eine so feindselige Individualitaet ohne Achtung darnieder tre 31815PD024089
erung im groebern Theil des Nerven im Bau. Fuer was also ein so feines unmaterielles Weesen, wie der Nervengeist, wenn 02023BI023005
$ Diese Kraft nun ist keine andre, als die Vernunft, und in so fern die freye Wirksamkeit derselben als absolute Selb 15234JA044012
e Aehnlichkeit geht auf die ganze Grundlage des Gemueths, in so fern diese allgemein und nothwendig ist. Allgemeinheit 16031JC009011
lle Arten des Vergnuegens zusammen fliessen koennen. Aber in so fern eine gewisse Art derselben als Hauptzweck verfolg 13632IA037003
ckmaessigkeit zu einem lebendigen Bewusstseyn zu bringen, in so fern er also die Mittel zu diesem Zwecke verstaendig w 14703IA137023
viel ueber das Gefuehl der moralischen Zweckmaessigkeit, in so fern es der tragischen Ruehrung und unsrer Lust an dem 14506IA118010
ragischen empfinden. Das Pathetische ist nur aesthetisch, in so fern es erhaben ist. Wirkungen aber, welche bloss auf 20038LA057007
weckmaessig fuer unsere vernuenftige Natur ueberhaupt und in so fern es uns zur Thaetigkeit auffordert, zweckmaessig f 13828IA057015
keit erfahren, sind Quellen eines freyen Vergnuegens, und in so fern faehig von der Kunst zu dieser Absicht gebraucht 13616IA032034
rer Freiheit entgegenwirken und bezwungen werden muessen. In so fern gibt es Grade der Freiheit. Unsere Freiheit ist g 02920SA015002
Vorschriften widerstreiten und die wir abweisen muessen. In so fern gibt es Grade der Moralitaet. Unsere Moralitaet i 02930SA019002
moralische Gleichfoermigkeit im Ganzen, finden. Da er nur in so fern Idealist heisst, als er aus reiner Vernunft seine 49605QD033005
ittlichen Handeln vollkommen unabhaengig und frey fuehlt, in so fern ist es freylich der befriedigte Trieb der Thaetig 15238JA044044
ichkeit seiner eigenen Gesinnungen; wenigstens ist er nur in so fern naiv, als dieses der Fall ist. $ Das Naive der De 42203QA073019
igkeit, vorzugsweise den Nahmen der Thaetigkeit verdient, in so fern sich das Gemueth nur in seinem sittlichen Handeln 15236JA044028
der Mensch sich Nahrung und Bequemlichkeit verschaft hat, in so fern sie aus gewissen Kraeften eines Geistes entstehen 05239DL035025
ass man zu viel auf die eigene Rechnung der Geisteskraft, in so fern sie ausser Abhaengigkeit von dem Koerper gedacht 04102DC011021
handelt, schliesst jede fremde Einwirkung aus, und nicht in so fern sie beim Denken hilft, (welches einen offenbaren 37009PS019015
, (welches einen offenbaren Widerspruch enthaelt) bloss in so fern sie den Denkkraeften Freyheit verschafft, ihren e 37010PS019028
o fern sie aus gewissen Kraeften eines Geistes entstehen, in so fern sie diese Kraefte ueben, ein hoeheres Gut liege, 05240DL035035
en Forum ganz und gar nicht auf unsere Handlungen an, als in so fern sie ein Ausdruck unserer Gesinnungen sind; aber v 03518SA077019
o fern sie ihm nur Vergnuegen oder Verdruss machen; jezo, in so fern sie Handlungen und Aeusserungen seiner Vollkommen 05314DL039023
gekehrt ganz und gar nicht auf unsere Gesinnungen an, als in so fern sie Handlungen veranlassen, durch die der Naturzw 03521SA077051
e und Veraenderungen wurden zuerst von ihm nur angesehen, in so fern sie ihm nur Vergnuegen oder Verdruss machen; jezo 05313DL039012

en? nichts anders als die Erfahrung ihrer Vollkommenheit, in so fern sie seinen Trieb zur Aktivitaet befriedigt, und d 04930DJ007018
andelt gemein, der nur auf seinen Nutzen bedacht ist, und in so fern steht er dem Edeln Menschen entgegen, der sich se 24223NA021014
erfordert, als Nachahmung der Natur, Wahrheit, und steht in so fern unter objektiver Beurtheilung. Im Gebiet der Begr 06620XB004012
chts von ihr, als ihre Missbilligung / und auch diese nur in so fern, als sie in der goettlichen Vernunft ihre eigenen 18320KA141025
t, den Genuss beider in einem hohen Grad zu vereinigen. $ In so ferne sich der tragische Dichter zum Ziel setzt, das G 14701IA137002
n oder in idealischer) nachahmend vor Augen stellen, und in so ferne sind sie zwar unter dem Begriff der Tragoedie mi 16521JE027033
en Seele es wagen, dein angefangenes Werk zu verlassen, noch so ferne von seiner Vollendung? Die Grundpfeiler deiner s 10923HB018015
h selbst und fuer sich selbst bildet, so kann er auch nur in so ferne wirklich werden, als sich die Theile zur Idee de 31737PD022027
strengung foltern, damit die Ruhe des Ganzen erhalten werde. So ferner die Kranke, so das unvernuenftige Vieh. Der Sch 07504DB013001
so wuerden wir auch eine Nation. Was kettete % Griechenland so fest aneinander? Was zog das Volk so unwiderstehlich n 09924PA157004
omit die verfeinerte Sinnlichkeit ihn umstrickte, und das um so fester bindet, je durchsichtiger es gesponnen ist. Wen 04520TA089038
doch nicht davon ueberwaeltigt werden. Sie lieben das Leben so feurig wie wir andern, aber diese Empfindung beherrsch 19819LA028005
seine Aufrichtigkeit selbst die Mittel leyht ihm zu schaden, so finden wir das naiv. Wir lachen ihn aus, aber koennen 42137QA071037
n Worten ringen = Und ein Begriff den andern flieht u.s.f. $ so finden wir diese Beschreibung genau wahr, aber wir fue 45307QB133001
nn er es sich zu eigen machen will. Wie der Scheidekuenstler so findet auch der Philosoph nur durch Aufloesung die Ver 31017PA017004
ss, ist darum nicht immer auch in der Wirklichkeit getrennt. So findet man abgezweckte Bewegungen selten ohne sympathe 26628OA152001
fuehlt sich einen Augenblick reich, wenn er andern nimmt. $ So findet man den Menschen im Durchschnitt auf diesen dre 09030YC007001
andlungen der Ordnung, Harmonie und Vollkommenheit gebietet, so findet sie nicht nur keinen Widerstand, sondern vielme 03223SA047031
Veranlassung das peinliche Gefuehl unserer Grenzen erhalten, so fliehen wir ihn doch nicht, sondern werden vielmehr mi 04233TA059022
ntasie gewaltsam hervorgebracht, der aber auch eben deswegen so fluechtig wie jede andre Bezauberung dahin schwindet, 11829HG018059
inaus gehen muss. $ So wie wir Anmuth von der Tugend fodern, so fodern wir Wuerde von der Neigung. Der Neigung ist die 29835QC096009
Leib anbildet und auch das Geistigste zu verkoerpern strebt, so fodert er von jeder Handlung des Instinkts an dem Mens 25431QA044016
stand in zwey entgegengesetzten Verhaeltnissen zu uns stehe, so folgt daraus, dass wir selbst in zwey verschiedenen Ve 04216TA055018
m Erhabenen gerade nur auf dieses Bewusstseyn sich gruendet, so folgt von selbst (was auch die Erfahrung lehrt) dass 17511KA051027
teriellen Ideen, der Wille durch den Verstand bestimmt wird, so folgte, dass zuletzt der Wille mechanisch bestimmt wuer 02628BK005035
g des innern nicht bloss des aeussern Menschen bedeutet. Ein so formierter Mensch wird freylich davor gesichert seyn, 35123PM023002
darf, devteropathisch zurueck, und werden endlich organisch. So formirt sich endlich die feste perennirende Physiognom 07001DX019001
inem % Apollo. $ Willst du dich ueberzeugen, mein % Raphael, so forsche ruekwaerts. Jeder Zustand der menschlichen See 11619HP012007
verlieren, und neue Theile an der verlohrenen Stelle treten; so frage ich also: sind diese Theile des Verlustes groess 02106BI035017
liegt, noch gar keinen Beruf zur scherzhaften Satyre abgebe, so freigebig sie auch im gewoehnlichen Urtheil dafuer gen 46014QB203030
mensaeule und zu % Jupiters Tempel, eben so viele haben eben so freudig ihrem % Brama zu Ehren den Holzstoss bestiegen 11035HB045022
behauptet, und im stuermischen Widerstreit der Gefuehle eben so frey und eben so richtig, als im Zustand der hoechsten 14406IA107082
ie Pratze mit einer groben Feder auf dem Papier abzureissen, so fuehlen zuweilen auch die geschworenen Feinde alles po 48022QC121054
en Arm ausstrecke, um einen Gegenstand in Empfang zu nehmen, so fuehre ich einen Zweck aus, und die Bewegung, die ich 26709OA157013
digen Anlage entspringt, die ins unendliche perfektibel ist, so fuehrt sie auch zu einem unendlichen Fall in eine boe 50318QD108028
uth darniederschlagen. $ Die blosse Macht, sey sie auch noch so furchtbar und grenzenlos kann nie Majestaet verleihen. 30617QC176008
beyde Principien, welche man so haeufig im Munde fuehrt, oft so ganz unrichtig auslegt und so ungeschickt anwendet, et 49615QC169015
, wo der Zufall der Geburt sie hingeworfen, scheint es nicht so ganz unwichtig zu sein, auf gewisse Perioden der erwac 10721HA007052
st, verliert sich nun zwar im Zustand der Kultur, aber nicht so ganz, dass in der aesthetischen Betrachtung der Natur, 18902KB024018
rden, und bestaeche seine Zweifelsucht, ohne es zu scheinen. So gar Industrie und Erfindungsgeist koennten und wuerden 09903PA152001
gten, dass Ergebenheit in Gott von unserm Waehnen ueber Gott so gar nicht abhaengig sei / ehe noch % Joseph der Zweite 09809PA144027
seinen Zellen; das Gesicht ist regelmaessig, vielleicht auch so gar schoen, aber ich bedaure die Seele. $ Eine Physiog 07017DX025021
ungen unter den Menschen, und es erklaert sich daraus, warum so gar wenige, selbst von den Bessern, in aesthetischen D 48719QC179026
ie aus Achtung fuer die Gerechtigkeit unterliess, habe einen so gebildeten Geschmack, dass alles Schaendliche und Gewa 03331SA062023
erselben sogar gegen das Ansehen der Vernunft zu bedienen. $ So gefaehrlich kann es fuer die Moralitaet des Charakters 02703RA236001
yn, Gefuehle auszubilden, die der wahren Kultur des Menschen so gefaehrlich sind; und lieber wird man, auf die Gefahr 34015PJ037037
Eifer verworfen worden, / es ist gewiss der Wahrheit nichts so gefaehrlich, als wenn einseitige Meinungen einseitige 04018DC006032
immerung ist eine einseitige und schwankende Philosophie, um so gefaehrlicher, weil sie die umnebelte Vernunft durch e 10710HA005014
en, werden durch die Aussagen der Erfahrungen widerlegt, und so gefaellig die Natur in ihrem Organischen Reich sich na 04938TA126030
her der Voegel, das Summen der Bienen u.s.w fuer sich selbst so gefaelliges fuer uns? Was koennte ihm gar einen Anspru 41411QA012024
st bey gleichen Umstaenden eben so wuerden gelitten und eben so gehandelt haben, so wird unser Mitleid nie erwachen. E 16535JP032018
Objekt bestimmt ist, dem Naturtriebe gleich nothwendig sind, so gehoeren auch beyde dazu, um den Ausdruck des Affekts 29518OC063014
teht eine Idee zu unterdruecken, die unser eigenes Werk ist, so gehoeren diese Gegenstaende in die Klasse des Kontempl 18806KB013028
zur Willensverderbniss mehrere Stuffen zu durchwandern hat, so gehoeren doch alle zum Gefolge des physischen Zustande 39322PX054038
rheben, ueber die Grenzen wirklicher Natur hinausgehen muss, so geht der unaechte ueber jede Grenze ueberhaupt hinaus, 48523QC161019
Pflicht mit dem Beduerfnisse nie in Streit gerathen sollte; so geht doch die Naturnothwendigkeit keinen Vertrag mit d 05037TA132030
fuehle, das Zeitalter gegen diesen Vorwurf zu rechtfertigen, so geht doch schon aus der weiten Ausdehnung, welche dies 40324PZ053015
e es fuer mich seyn, einen solchen Gegenstand mit einem eben so geistreichen Denker als liberalen Weltbuerger in Unter 31218PB018014

. versazion und auf der Kanzel kein Glueck macht, und ein noch	so	geistvoller schoener Vortrag auf dem Lehrstuhl keine F	01221RA087026
Furcht auf einmal und fruchtlos in die Gemuether schleudert,	so	gelangt jener Schritt vor Schritt durch lauter kleine	16415JE013020
enn die Abstraktion so hoch als sie immer kann hinaufsteigt,	so	gelangt sie zu zwey letzten Begriffen, bey denen sie s	34114PKQJ2011
/ Der Dichter hat mit vieler Geschicklichkeit die Umstaende	so	geleitet, dass wir fortgerissen werden und nicht zu At	24528NA063009
Nothwendigkeit des Daseyns. Wirkliche Natur ist jeder, noch	so	gemeine Ausbruch der Leidenschaft, er mag auch wahre N	47635OC098006
e befoerdert, nur beylaeufig diese Wirkung leisten und einen	so	gemeinen Zweck, wie man sich das Vergnuegen denkt, zu	13417IA013026
ch ruehrt uns nicht bloss die Elegie, welche ausschliesslich	so	genannt wird; auch der dramatische und epische Dichter	44912qB012010
worinn Kraefte, und die moralische, worinn Gesetze regieren,	so	genau auf einander berechnet, und so innig mit einande	03524SA078016
hrliche Bewegung vollzogen wird, ist durch ihren Zweck nicht	so	genau bestimmt, dass es nicht mehrere Arten geben soll	26702OA155017
, und die Saiten in jener und die Fibern in dieser sich eben	so	genau entsprechend, als die beeden Klaviere, als ihre	02418BJ022020
es keinen rechten Laut mehr von sich gibt. Und weil es dann	so	genau mit der Denkkraft zusammenhangt, so hab ich es d	02821BK038005
rd das Ideal der Gleichheit erfuellt, welches der Schwaermer	so	gern auch dem Wesen nach realisiert sehen moechte; und	41223PA0P0018
eligkeit schmerzlich vermisst, die % Horaz in seinem % Tibur	so	gern entbehrte. $ Die Dichter sind ueberall, schon ihr	43221QA177038
n verweilen zu machen, von denen ein veredeltes Gefuehl sich	so	gern entfernt / diess ist es, was ich bezweifle und wo	46607qB040064
ich Menschen beobachte / woher kommt es, dass der Amtsstolz	so	gern im entgegengesezten Verhaeltniss mit dem wahren V	08727PA007022
ick, ein Zustand, wo die Natur selbst sich so gern vergisst,	so	gern ins graessliche ausartet, bei aller Wahrheit so a	10312GA034025
muss diese erst herauswaehlen. Das gemeine Urtheil, welches	so	gern nach dem einzelnen entscheidet, wird daher ueber	49707QD043005
pfindung forteilte, bald da kaltherzig fortriss, wo das Herz	so	gern stillgestanden waere. Durch die Bekanntschaft mit	43321QA188060
rust / ein Augenblick, ein Zustand, wo die Natur selbst sich	so	gern vergisst, so gern ins graessliche ausartet, bei a	10312GA034022
ber auch an sich selbst fuer eine hoehere Natur beweist, und	so	gerne sich gerade die schlaffesten Seelen diesem freye	40728pa002015
Theil zuzuschreiben ist, dass der Karakter der Staedter sich	so	gerne zum Kleinlichen wendet, verkrueppelt und welkt,	04723TA106056
den Heuchler kann die Comoedie behandeln, aber dann muss es	so	geschehen, dass nicht er abscheulich, sondern die welc	09226YE010012
ung derselben strebenden Gegenstand. Wenn wir davor zittern,	so	geschieht es bloss, weil wir uns selbst oder ein uns a	20821LA133005
tungen, wodurch er seine moralische Gesinnung beweisen kann.	So	geschieht es denn nicht selten, dass er ueber dem unbe	49635QD041001
moralischen anzuspannen und seine Schnellkraft zu vermehren,	so	geschieht es nur gar zu leicht, dass der Widerstand de	36135PO062021
tet. Wer hat den starren widerstrebenden Stein in so weiche,	so	geschmeidige Fleischmassen hingegossen? / Die Figur ru	10235GA028010
e feindliche Fronte, gegen welche wir ihn lossprengen sehen,	so	gesellt sich zU diesem Erstaunen Achtung, und es geht	23305MB041031
ls unterwerfen darf. Wo der Naturmensch seine Willkuehr noch	so	gesetzlos missbraucht, da darf man ihm seine Freyheit	32918PG011007
ruecklich sprechenden Instinkt zum Schweigen zu bringen. Der	so	gestimmte Geist laesst die von ihm abhaengende Natur,	28029OB109002
t entbehren. Die einzelnen Theile derselben waren noch nicht	so	getrennt, dass man sich ausschliessend fuer sein Leben	06522WA038008
ten, aeussern sich die Gemuethskraefte auch in der Erfahrung	so	getrennt, wie der Psycholog sie in der Vorstellung se	32216PE016018
rper, der doch sonst die Seele in allen ihren Veraenderungen	so	getreulich begleitet, in diesem Falle so zuegellos ueb	08406EA063053
Willen noch weniger auf einen moralischen Zweck zu beziehen,	so	gewaehrt uns die Zweckmaessigkeit eines jeden menschli	14528IA125034
aben. Ich nenne sie desswegen so, weil sie das Gemueth nicht	so	gewaltsam ergreifen, dass es nicht in einem Zustand ru	18701KB003011
len des Donners zur Stille peinlich angespannt und dann eben	so	gewaltsam wieder erschlafft werden. Und trotz allen di	22603MA051040
t uns in voller Ruestung, und weil es bloss eingebildet ist,	so	gewinnt das selbststaendige Prinzipium in unserm Gemue	05123TA138018
attet, die den Willen durch ihre Macht fortzureissen drohen,	so	gewinnt der Karakter aesthetisch, wenn er diesen Antri	22021LA278021
nungen unter eine Einheit der Erkenntniss bringen zu wollen,	so	gewinnt er von einer andern Seite reichlich, was er vo	04827TA115020
. Jede Anschauung, jeder Verstandesbegriff hat eine Groesse,	so	gewiss dieser eine Sphaere und jene einen Innhalt hat.	23022MB01000P
anken hinaus, welche die Natur ihr gesetzt zu haben scheint.	So	gewiss es ist, dass alle menschliche Individuen zusamm	32711PF061001
nnen kann, noch auf keiner deutschen Buehne erschienen, und,	so	gewiss ich den Menschen vor allem andern zuerst im % S	09338PA085019
n Ausuebung der Sittenpflicht, noch zu behaupten versuche. $	So	gewiss ich nehmlich ueberzeugt bin / und eben darum, w	28323OB135001
as Materielle, die wahrhaft schoene Seele hingegen geht eben	so	gewiss in die erhabene ueber. $ So lange % Lucian blos	44708QB078027
eit, und die Nichterfuellung jener Bestimmung; ist also eben	so	gewiss moralisch sprechend, als die Unterlassung einer	27333OB048019
Kunstgemaehlde im Herzen des Menschen wie aus dem Grabe auf.	So	gewiss sichtbare Darstellung maechtiger wirkt als tode	09302PA069001
n Menschen vor allem andern zuerst im % Shakespear aufsuche,	so	gewiss weiss ich im ganzen % Shakespear kein Stueck, w	09401PA085031
g maechtiger wirkt als todter Buchstabe und kalte Erzaehlung,	so	gewiss wirkt die Schaubuehne tiefer und daurender als	09303PA069013
die Freyheit nie von der Zeit abhaengen kann, so ist es eben	so	gewiss, dass das absolute durch sich selbst nie die Sc	34817pM003031
gen nicht schneide, lieber die Kraft und die Schaerfe nimmt,	so	giebt das Genie dem seinigen mit einem einzigen glueck	42608QA116058
f Wahrheit und auf Recht. $ Wenn der erste nur Faelle macht,	so	giebt der andre Gesetze; Gesetze fuer jedes Urtheil, w	34613PL016007
er Geschmack nur auf die Form und nie auf den Inhalt achtet,	so	giebt er dem Gemueth zuletzt die gefaehrliche Richtung	33817PJ020016
nliche Trieb dem moralischen in seiner Erfahrung vorhergeht,	so	giebt er dem Gesetz der Nothwendigkeit einen Anfang in	39235PX048011
r diese beyden Interessen mit einander zu streiten scheinen,	so	giebt es doch zwischen beyden einen Punkt der Vereinig	00828RA053011
n dieser letztern Qualitaet beurtheilen wir ihn aesthetisch.	So	giebt es eine Erziehung zur Gesundheit, eine Erziehung	37623pT009001
ehmen, ein Gesetz fuer die ganze Gattung darauf zu gruenden,	so	giebt es noch Erfahrungen genug, die die Wirklichkeit	14915JA015029
das darf das Lebendige in froehlicher Bewegung verschwelgen.	So	giebt uns die Natur schon in ihrem materiellen Reich e	40625Pa023001
die reine Pflichtmaessigkeit dieser Handlung nichts beweist,	so	glaube ich eben daraus folgern zu koennen, dass die si	28326OB135031
Wenn die Meister in der Kunst dem falschen Geschmack folgen,	so	glaubt der Dilettant desto geschwinder auf dem Niveau	06023VA014011

```
zen, und weil er auf eine lebhafte Weise Wirkungen erleidet, so glaubt er mit diesen erlittnen Wirkungen wirken zu koe 06107VA017025
em Wege gar nicht fehl schlaegt, uns in Affekt zu versetzen, so glaubt er unser Herz in seiner Gewalt zu haben und im 44309OB040029
alisch sey, dass er eine absolute Selbstthaetigkeit beweise, so gleichgueltig ist es fuer seine physische Bestimmung, 38614PW028021
en Spiegel wusch das Christenthum seine Flecken ab. Mit eben so gluecklichem Erfolge wuerden sich von der Schaubuehne 09815PA145003
 floriren wird das Geschaeft der Ernaehrung und Zeugung. Ein so glueckliches Einverstaendniss zwischen der Naturnothwe 27507OB064002
de ihm doch den wohlthaetigen Schlaf. Weke ihn nicht. Er war so glueklich, bis er anfieng zu fragen, wohin er gehen mu 11229HC028003
rlangt, und dem, was die Pflicht gebietet, so abstechend und so grell, und seine Begierden haben so wenig geistiges, d 02620RA228022
umgekehrt der Nervengeist so ausserordentlich fein, sie aber so grob gegen ihn sein, dass er sie darum nicht ausloesch 02037BI029030
dass ihm die Vernunft eine hoehere Bedeutung ertheilt. Eines so groben Widerspruchs macht sich die Uebereinstimmung li 26324OA123002
e Kunst; und diese Kunst ist natuerlich auf beyden Seiten um so groesser, je mehr der Gegenstand des Einen abstrakter 44609OB073024
it dem Erhabenen der Macht verbunden, und die Wirkung ist um so groesser, wenn nicht bloss das sinnliche Widerstehungs 19206KB068019
m Strale, wenn auf des Frevlers Auge ewiges Dunkel sinkt / $ So gros, so seelig so unaussprechlich seelig, seine Freun 03622CC014C01
stellen wird. Und wenn ein Einziger vollkommener Geist einen so grosen Schauplaz der Wirkung hat, wie weit hat nicht d 03418CB031008
s ist. $ Der Abstand des Schoenen von dem Angenehmen faellt, so gross er auch uebrigens ist, weniger in die Augen. Es 22324MA023009
, wie kann der Lacher % Yorik, sobald er will, unser Gemueth so gross und so maechtig bewegen. Auch in unserm % Wielan 44734OB083068
 sie nie oder selten sehen, sehen sie hier / den Menschen. $ So gross und vielfach ist das Verdienst der bessern Buehn 09722PA136001
und der Menschheit zu haben; dieser denkt von der Menschheit so gross, dass er darueber in Gefahr kommt, die Menschen 49832QD061025
ation an die Stelle jenes ersten Vergnuegens, und keine noch so grosse Verstandeszweckmaessigkeit ist faehig, uns mit 14536IA126052
en denken, und wo gibt es hier eine Grenze, da wir jede noch so grosse Zahlreihe mit sich selbst wieder multiplizieren 23115MB020026
it ruehren, diese durch Ideen und hohe Geistigkeit eine eben so grosse, wenn gleich keine so ausgebreitete, Macht uebe 45905OB194041
riotische Kurfuerst liess diese Abguesse nicht desswegen mit so grossem Aufwand aus % Italien kommen, um allenfalls de 10207GA019027
ss dieselbe Kunst, die den hoechsten Zweck der Menschheit in so grossem Maase befoerdert, nur beylaeufig diese Wirkung 13416IA013015
e Staerke liegt. $ Es ist nicht zu vermeiden, dass bey einer so grossen Abweichung in den Principien beyde Partheyen i 49714QD044009
 ist groesser, hervorstehender wenigstens, wenn wir bey noch so grossen Antrieben zum Gegentheil unmittelbar der Vernu 02932SA020011
 wenn es zugleich diese einzelnen Fertigkeiten zu einer eben so grossen Intensitaet will getrieben wissen, als es dem 32413PF033074
ng heimzustellen! Wie angenehm ueberraschend, bey einer noch so grossen Verschiedenheit des Standorts und bey dem weit 31222PB019007
aus diesem engen Geleise treten muessen. Aber bey allem noch so grossen Wechsel des Stoffes und der aeussern Form sehe 44824OB094005
n / und wenn sie nicht wirklich beydes leistet, wie kann ein so grosser Effekt, als die Ausbildung der Menschheit ist 33701PJ006017
azu hinreichend ist, und wir alle ohne Unterschied, bey noch so grosser Entfernung unserer Thaten von der Einfalt und 41534QA031034
will. Alles schmelzende wird daher vorgezogen, und wenn noch so grosser Lerm in einem Concertsaal ist, so wird ploetzl 20005LA048009
n allen dasselbe ist. Eine kleine Seele sinkt unter der Last so grosser Vorstellungen dahin, oder fuehlt sich peinlich 34438IA116008
lichen im Menschen, deren Mangel kein anderer wenn auch noch so grosser Vorzug ersetzen kann. Haelt man sich also einz 34011PJ036033
n von Geschaeften ist in Gefahr, ein Leben, das er dem Staat so grossmuethig hinopferte, mit dem unseligen Spleen abzu 10010PA166014
schluss enthalten. $ Daher ist es kein Wunder, wenn ein noch so gruendlicher dogmatischer Vortrag in der Konversazion 01219RA087009
en Affekts sind ja so harmonisch, der Fortdauer der Maschine so guenstig; der Zustand der groesten Seelenlust ist ja d 07315DA015020
e moralischen Bewegungen, die der wahren Wuerde heilig sind, so gut als die sinnlichen, und loescht das ganze mimische 30731OC191053
er Gatten- und Kindes- und Buergerpflicht besiegt, das schon so gut als eroberte % Rom verlaesst, seine Rache unterdru 14111IA084013
ehl zurueck. Die Helden sind fuer alle Leiden der Menschheit so gut empfindlich als andere, und eben das macht sie zu 19817LA027009
, dass man ueberhoben ist, sich nach Andern zu richten; eben so gut kann man sagen, dass der Geschmack zur Tugend verh 02833SA010032
es. Eine lebende weibliche Schoenheit wird uns freylich eben so gut und noch ein wenig besser als eine eben so schoene 40217PZ041009
 deren die Illusion der Spieler nur faehig macht, nicht eben so gut wie dort eine unmerkliche Wahrnehmung des Gegenwae 08413FA065019
rt leben, und fuer ein andres gearbeitet haben. Man ist eben so gut Zeitbuerger als man Staatsbuerger ist; und wenn es 31110PB005004
t stehet; also Empfindungen, Triebe, Affekte, Leidenschaften so gut, als die physische Nothwendigkeit und das Schicksa 13934IA071026
iedenheit wohnt in seiner Brust. Der Idealist hat lange kein so gutes Schicksal. Nicht genug, dass er oft mit dem Glue 49813QD054006
. Und weil es dann so genau mit der Denkkraft zusammenhangt, so hab ich es das Denkorgan genannt, und nicht, als ob ic 02821BK038011
it nur Schwestern der nemlichen Mutter sind. / Siehe Freund, so habe ich % Griechenland in dem Torso geahndet. % Unter 10607GA076003
Erhabenen durch diese Eintheilung erschoepft sey oder nicht, so habe ich die Eintheilung in das Theoretisch- und Prakt 17228KA022025
 seyn duerfte, seine Meisterstuecke sogar nicht ausgenommen, so habe ich nichts darauf zu antworten. Der Ausspruch sel 46504QB247052
rad von Ausbildung und Verfeinerung unvertraeglich schienen, so haben die Dichter den Schauplatz der Idylle aus dem Ge 46705OC004025
oll, noch einen aeussern, der ihm fehlen duerfte, vereinigt, so haben manche aesthetischen Ueberfluss mit einem morali 38725PW010045
Vereinfachung der menschlichen Natur ihren Zweck ausfuehren, so haben sie, bey dem hoechsten Gehalt fuer das Herz, all 46913OC020018
durch Befolgung des Zwecks der Ruehrung gar nichts gelitten, so haben solche Kunstwerke die groesste Vollkommenheit ( 07227XP043013
eguenstigte; und wenn gleich dieser Vorzug nur sinnlich ist, so haben wir doch gefunden, dass ihm die Vernunft eine ho 26323OA122029
. Da aber die Nuetzlichkeit vom Schoenen ausgeschlossen ist, so haben wir es hier blos mit der innern Zweckmaessigkeit 07510XP043009
und gelingt es uns, dieses Problem befriedigend aufzuloesen, so haben wir zugleich den Faden gefunden, der uns durch d 36619PR009024
echtlich das gefuerchtete unueberwindliche Schicksal! $ Eben so haesslich, als liebenswuerdig die Tugend, mahlen sich 09326PA079002
ens, die seinen Beruf zur Satyre bestimmte. Waere es anders, so haette er doch irgend auf seinem weiten Weg aus diesem 44822OB093004
h zugleich als Materie fuehlte, und als Geist kennen lernte, so haette er in diesen Faellen, und schlechterdings nur i 35320PN010036
```

```
u koennen, muesste selbst erst darauf gegruendet werden. Und so haetten mich denn die bisherigen Untersuchungen wieder 32826PG004002
en und erhaben menschlich ist, empor zu tragen wissen. $ Und so haetten wir denn den Maassstab gefunden, dem wir jeden 46418QB244002
 das Bleibende kann nicht aus der Veraenderung fliessen; und so haetten wir denn fuers erste die Idee des absoluten, i 34205PK014019
icht durch die Person, also nicht absolut ist, erfolgen; und so haetten wir fuers zweyte die Bedingung alles abhaengig 34209PK015021
en. Es ist nicht ueberfluessig, beyde Principien, welche man so haeufig im Munde fuehrt, oft so ganz unrichtig auslegt 48614QC169009
mann leicht in die Augen; nicht so leicht, ob er gleich eben so haeufig vorkommt und eben so wichtig ist, der nachthei 34938PM011025
eftet. Genug, wir handeln sittlichgut, so bald wir nur darum so handeln, weil es sittlich ist und ohne uns erst zu fra 02937SA021010
gt, so handelt er sittlich; entscheidet er aber unmittelbar, so handelt er sinnlich * . $ So oft also die Natur eine F 29214OC035025
an die Vernunft, ehe er das Verlangen des Triebes genehmigt, so handelt er sittlich; entscheidet er aber unmittelbar, 29213OC035017
rosen Systems nur darum innig in einander greifen, nur darum so harmonisch zusammenstimmen, damit der geistige Theil d 03027CA010026
 der Nerven unter dem Zustand des angenehmen Affekts sind ja so harmonisch, der Fortdauer der Maschine so guenstig; de 07314Da015014
gen und rohe Begierden, die sich der Ausuebung des Guten oft so hartnaeckig und stuermisch entgegen setzen, sind durch 03214SA046015
ist, und Gerechtigkeit ausuebst, weil sie Gerechtigkeit ist, so hast du einen einzelnen Fall zum Gesetz fuer alle Fael 34637PL021032
es % Laokoon ) den Ausspruch ab: das sei schrecklich schoen. So hat % Goethe in seiner % Iphigenie das Schoene in dem 08520XL078001
elenden und bloss sich selbst gehorchenden Einbildungskraft, so hat die Einkleidung aesthetische Freyheit, und das Bed 00907RA056046
nd Schoenen nur in dem Schein und nicht in dem Inhalt liegt, so hat die Kunst alle Vortheile der Natur, ohne ihre Fess 05406TA156020
e Empfindungsfaehigkeit fuer dieselbe zuerst sich entfaltet, so hat die Natur doch dafuer gesorgt, dass sie langsamer 04611TA095017
er Hand, aber des Menschen Willen ist in der seinigen. $ Und so hat die Natur sogar ein sinnliches Mittel angewendet, 04315TA067002
sten bewegt, ist nicht was er siehet, sondern was er denkt ) so hat die selbstthaetige Einbildungskraft eine gefaehrli 48438QC156032
nbeschadet dieses allgemeinen Karakters hinwegdenken lassen, so hat diese Vorstellung bloss Wahrheit fuer uns; betrift 16108JC013024
teren untergeordnet, und obgleich kein Muskel vergessen ist, so hat doch der Kuenstler die feinere Nueancen dem Gesich 10408GA045013
ch den Verstand einseitig und kuenstlich hervorgebracht ist, so hat er auch bloss logische Realitaet, und die Empfindu 48405QC148019
ng seines Heuchlers unsre Indignation unsern Abscheu erregt, so hat er freilich unrecht und in diesem Fall haette ihn 09224YE009013
kuendigung Schranken fodert. Sobald der Mensch nur Form ist, so hat er keine Form; und mit dem Zustand ist folglich au 35112PM026007
 nur das Heilige. Kann ein Mensch uns dieses repraesentiren, so hat er Majestaet; und wenn auch unsre Kniee nicht nach 30611OC174007
rden. Erreicht der Dichter den Zweck der Schoenheit voellig, so hat er obendrein den moralischen schon erlangt. / Die 07210XE036009
istigen Kraefte immer den ganzen Menschen in Anspruch nimmt, so hat er wahrhaftig nicht um so viel schlechter geschrie 01420RA109081
 freyen Geist unter allen gerade die empoerendste seyn muss, so hat er, deucht mir, doch selbst durch die strenge und 28423OB144027
Moment wenigstens wo er schildert, wahre menschliche Natur, so hat es nichts zu sagen, was er uns schildert: aber auc 47717OC102015
n zu stimmen wisse. Stehen wir nur hoch in der Beurtheilung, so hat es nichts zu sagen, wenn auch der Gegenstand tief 44326OR045008
rstellungen eine Grazie ueber den ganzen Koerper verbreiten; so hat ferner der Zorn die staerksten Bande zerrissen, un 06925DX014096
bst Zweck und Mittel ist. $ Wie die koerperlichen Werkzeuge, so hat in dem Menschen auch die Einbildungskraft ihre fre 40635Pa025005
gt, wornach dieser nur einen lebendigen Trieb erwecken kann, so hat letzterer wieder den grossen Vortheil ueber den er 47422QC065030
man einer Reihe von Dingen alle Verbindung unter sich nimmt, so hat man den Begriff der Independenz, der mit dem reine 04836TA117013
oeglich war, in die Oekonomie des unsichtbaren einzudringen, so hat man die unbekannte Mechanik durch die bekannte zu 04316DE003012
hoehere Bedeutung leiht, gleichsam einen Stempel aufdrueckt, so hat man ebenfalls Recht, das Schoene subjektiv in die 26016OA098034
ngesehen, und ihm daher den Namen der Lebensgeister gegeben. So hat man ferner die Reizbarkeit der Muskelfaser in eine 04322DF004001
 Hat man dadurch den Schoepfer maechtiger vorstellen wollen, so hat man sich erstaunlich geirrt. Wunder verraten einen 01314BC034009
en, oder sie muss untergehn. $ Was den zweiten Fall betrift, so hat man viele Beispiele, dass ein maessiger Grad des Z 06209DR005006
 nicht mehr sind, und von den Helden, die verschwunden sind, so hat seine Dichtungskraft jene Bilder der Erinnerung la 45105QB112019
 alte barbarische Dunkel thierischer Wildheit zurueckstossen. So hat sich der unvollkommene Geist eines % La Mettrie, e 03335CB022001
ier nichts zu schaffen habe. Entspricht sie demselben nicht, so hat sie bloss sich selbst anzuklagen, da die entgegeng 49101QC210005
e und Weissheit nicht; / so hat sie keinen Kampf gekostet; / so hat sie die Menschen nicht bestmoeglich glueklich gema 00703AA099025
n anheim stellt, in wie weit wir sie wirklich machen wollen, so hat sie dieses ja mit unsrer urspruenglichen Schoepfer 37820PU019028
nach den Ausspruch thut: es soll eine Menschheit existieren, so hat sie eben dadurch das Gesetz aufgestellt: es soll e 35617PO015012
diese physische Sicherheit bloss fuer die Sinnlichkeit gilt, so hat sie fuer sich selbst nichts, was der Vernunft gefa 13031KA113011
 hat sie die Menschen nicht bestmoeglich glueklich gemacht / so hat sie Gott nicht nachgeahmet / Ich verwerffe sie gan 00704AA099034
vorhanden der Neigung Wohlzuthun das Gegengewicht zu halten. So hat sie ja nicht kaempffen doerfen. So darf sie auch n 00624AA090001
igkeit das harmonische Band von Liebe und Weissheit nicht; / so hat sie keinen Kampf gekostet; / so hat sie die Mensch 00703AA099019
, der Leutseeligkeit des Grossen das Gegengewicht zu halten. So hat sie nicht gekaempfft. So darf sie nicht triumphire 00633AA095001
s Fortdaurenden wesentlich mit in den Begrif der Gesundheit. So hat z.E der Koerper des entkraeftetsten Wolluestlings 07328Da019001
ndig und beyde doch nach entgegengesetzten Objekten streben, so hebt diese doppelte Noethigung sich gegenseitig auf, u 37133PSC33031
n desto anmuthigern Bewegungen erst recht sichtbar werden, ' so hebt er den Begriff der Grazie ganz auf, den % Home bl 26532oA009017
! In deiner Mutter Busen wolltest du deine Zaehne sezen? ' $ So heftig wirket die thierische Fuehlung auf den Geist. S 04728DG022001
t ist groesser, sichtbarer wenigstens, wenn wir sie bey noch so heftigem Widerstand feindseliger Kraefte behaupten, ab 02922SA016012
nden seyn, was der Aufnahme der Wahrheit, auch wenn sie noch so hell leuchtete, und der Annahme derselben, auch wenn s 33122PH014028
so erstaunen wir hoechlich darueber, dass so viele Augen bey so hellem Tag nichts bemerkt haben sollen. Dieses voreili 35023pM015041
der Vollkommenheit. Ist der logische Zweck blos eingebildet, so herrscht die Schoenheit; dann liegt an Erreichung des 07205XE034007
```

n, so zu empfangen, wie er selbst hervorgebracht haette, und	so	hervorzubringen, wie der Sinn zu empfangen trachtet. $	35404PN014037
ht schoen. Weil Unvollkommenheit die Schoenheit unterdruekt,	so	hielt man Vollkommenheit und Regelmaessigkeit fuer das	07606XF061006
er Seele aus den Zerruettungen der Maschine entsprungen ist,	so	hilft er ruekwaerts diese Zerruettungen heftiger und a	06613DU030022
tion in dem koerperlichen Werkzeug die Stelle der Ideen, und	so	hilft thierische Empfindung das innere Uhrwerk des Gei	05018DK007025
en / was macht uns wohl diesen Auftritt zum Gegenstand eines	so	himmlischen Vergnuegens? Der Widerspruch ihres gegenwa	14031IA080042
he Dichter seine Menschen von dem eben so unnuetzen und eben	so	hinderlichen Zwang der Konvenienz und von allen frosti	19809LA025037
That von Belonungen traeumen liess / Ha! wie so einsam, wie	so	hingeschauert dastehen am grossem Gericht! Wir Mensche	00710AA104006
die Wahrheit erobern. Eilfter Brief. $ Wenn die Abstraktion	so	hoch als sie immer kann hinaufsteigt, so gelangt sie z	34113PK002004
zuklimmen verzagen? Rechnen sie vielleicht ihre Arbeit darum	so	hoch an, weil sie ihnen so sauer wurde? / Trockenheit,	08810PA012007
weil jedes, nur auf seine eigene Weise, die Wahrheit ehrte.	So	hoch die Vernunft auch stieg, so zog sie doch immer di	32202PF012001
der obersten Gotheit. Hat er tugendhafft gehandelt? / Er den	so	hoch erhub der Thoren laeppischer Mund / Wie leicht wi	00504AA049003
und einem ganz andern Gefuehle Platz machen. Ist er endlich	so	hoch hinaufgestiegen, dass es dem Auge beynahe unmoegl	22620MA059004
die grosse Welt dieses Naive der Sitten verknuepft, ist eben	so	hochachtungswuerdig als der Gelehrte, der mit der ganz	42533QA113065
eser Charakter nicht natuerlich ist, so werde ich ihn nur um	so	hoeher schaetzen; wenn es mir bey der Schoenheit seine	27029oB009023
h noch gerner. Von dem Steinhauffen kehre ich mein Auge weg.	So	hoere ich auch der Quelle Gemurmel gern, noch gerner d	02907BL016001
Empfindung zuvor und unterschiebt die Person sich der Welt,	so	hoert sie in demselben Verhaeltniss auf, selbststaendi	35108PM025020
Sinn den Gesetzgeber, und unterdrueckt die Welt die Person,	so	hoert sie in demselben Verhaeltnisse auf, Objekt zu se	35002PM022018
setzung gleichgueltig sind, und die doch gefallen, ja die in	so	hohem Grad gefallen, dass wir gerne das Vergnuegen der	22436MA040042
so sehr veredelten Gefuehl, die der Deutsche besonders einem	so	hohen Verdienste schuldig ist. $ Ich nannte diesen Dic	45807QB187054
tlichen Gesetzes, die wir bey diesem Anblick machen, ist ein	so	hohes so wesentliches Gut, dass wir sogar versucht wer	14104IA082018
durch Sittlichkeit ausloescht und durch Schoenheit veredelt,	so	holt er auf eine kuenstliche Weise, in seiner Volljaeh	31325PC007053
es Gefuehl affiziert. Undank kann tragisch behandelt werden,	so	im % Lear der Undank der Toechter gegen den Vater, und	09208YE005006
oder zu Schwaermen. Dieser Fehler der Ueberspannung ist eben	so	in der specifischen Eigenthuemlichkeit seines Verfahre	48135QC128007
sstseyn des reinen Geistes seyn, wenn sie sich nicht endlich	so	innig an ihn anschliessen koennte, dass selbst der ana	26310B166020
orinn Gesetze regieren, so genau auf einander berechnet, und	so	innig mit einander verwebt, dass Handlungen, die ihrer	03524SA078022
r Denkkraft errungen werden; alle Gefuehle, die er, und zwar	so	innig und so maechtig in uns zu erregen weiss, stroeme	45712QB180022
zu dem Geiste das Thier. Man verflechte diese beide Naturen	so	innig, als sie wirklich verflochten sind, und lasse ei	05007DK003006
% Leine und % Elbe in nicht bessern Akkorden geantwortet * .	So	insipid diese Scherze sind, so klaeglich laesst sich d	48007QC119001
Affekt, die Ideen, die sich beim Zornigen oder Erschrokenen	so	intensiv stark herausheben, koennte man mit eben dem R	05905DP002019
sen. Aus diesem Grund ist das Kontemplativverhabene weder von	so	intensivstarker noch von so ausgebreiteter Wirkung als	18707KB005009
ie Zwecke bedingt ist, welche die Natur mit ihm beabsichtet,	so	isolirt doch das aesthetische Urtheil sie voellig von	25637QA065030
gebrauchen. Das Ekelhaft-Schreckliche ist das Graessliche (	so	ist % Homers % Polyphem graesslich geschildert). Das	08617XL093006
usgeloescht wuerden. Ist aber die Materielle. Idee Bewegung:	so	ist alles bewiesen. Zugleich kann ich mir doch einen t	02137BI048003
klangs, wie zwei gleichaufgezogene Uhren auf eine Sekunde. /	So	ist also die Welt ohne Absicht da. Freiheit und morali	01306RC028001
durch ewige unwandelbare Gesetze? / Unendliche Weissheit! /	So	ist also Liebe und Weissheit das Wesen Gottes in bezie	00417AA034001
ch die Dichtungen der Alten; wird hingegen die Natur gemein,	so	ist auch der Geist aus ihren Dichtungen gewichen. Jede	47813qC021024
erzlosigkeit so klug, aus Vernunftmangel so verstaendig ist.	So	ist auch die ueberspannte Zaertlichkeit im Punkt der G	48421QC153001
r architektonischen Schoenheit vieles gemein hat. Wie diese,	so	ist auch jenes ein blosses Naturerzeugniss, und nach d	27532oB016003
n jeder eigennuetzigen Beziehung, fuer sich selbst gewaehrt.	So	ist bey demjenigen, der wirklich von einer schmerzhaft	14934JA020001
moralische Sinn / die Vernunft / eine tugendhafte Handlung,	so	ist Billigung das hoechste, was erfolgen kann; weil di	21509LA227011
Mittelkraft wohnet im Nerven. Dann wann ich diesen verleze,	so	ist das Band zwischen Welt und Seele dahin. Ob aber di	01605BG005006
erer physischen Existanz in eine Vorstellung zu verknuepfen,	so	ist das Furchtbare da. Die Phantasie braucht aus ihrem	18811KR014032
die weder Willen haben, noch einem Willen unterworfen sind,	so	ist das Mitleid reiner, und wird zum wenigsten durch k	15538JA072020
kuehrliches Spiel der Phantasie zusammen zu finden scheinen,	so	ist das Problem geloest, und der Verstand wird durch G	00924RA059040
durch ihren Imperativ dem Willen der Individuen vorschreibt,	so	ist das Vermoegen der Freyheit, auf die Phantasie bezo	21433LA223023
es Willens, aber wenn wir unwissend etwas heisses angreifen,	so	ist das Zurueckziehen der Hand gewiss keine Willenshan	20316LA087018
eine Leutseeligkeit in schwellenden Stolz ausarten wuerde? $	So	ist demnach allzuviel Guete und Leutseeligkeit und gro	00701AA099001
iht, und solche durch diesen Zutritt unendlich vergroessert.	So	ist demnach jeder angenehme Affekt die Quelle unzaehli	05809DO009001
ir auch das im Raum gegebene in der Zeit auffassen muessen)	so	ist dennoch die Zahlgroesse selbst nur insofern, als i	23921MB119023
ese durch Kraft unterstuetzt, in derselben Person vereinigt,	so	ist der Ausdruck der Menschheit in ihr vollendet, und	30036QC121018
fers erfuellte / erlaube mir diese menschliche Vorstellung /	so	ist der Beruf aller denkenden Wesen in diesem vorhande	11525HP004023
h % Kant. $ Nennen wir einen Gegenstand schoen, sagt % Kant,	so	ist der Bestimmungsgrund unsers Urtheils blos subjekti	07724XI002008
sm in seinen Wirkungen unsicher und oefters gefaehrlich ist,	so	ist der falsche in den seinigen schrecklich. Der wahre	50304QD104015
it hervorzubringen, d.h in den Dingen die da sind vorhanden,	so	ist der Mensch in politischer oder moralischer Begeist	09430YI005016
Weil aber nur die letztere Grade und einen Fortschritt hat,	so	ist der relative Werth des Menschen, der in der Kultur	43820QA245011
werden, ohne den Begriff der menschlichen Natur aufzuheben,	so	ist der Widerstand der Neigung nothwendig, und es ist	29820QC092028
as Moralische ausdruecken, wiederum nicht frey heissen kann,	so	ist die Freyheit, mit der sie sich in ihrer Abhaengigk	27823QB088039
ngeht, und dem armen Mann seines Vaters Geldboerse zutraegt,	so	ist die Handlung naiv; denn die gesunde Natur handelte	42123QA068027

ter Gebieter, und weil dieser Trieb aengstlich und feig ist, so ist die Herrschaft desselben ein Reich des Schreckens 18828KB020018
$ Obgleich in allen diesen Faellen das Maass subjektiv ist, so ist die Messung selbst immer objektiv; denn man darf n 23424MB061010
nicht zu umgehendes Beduerfniss in der Natur sich vorfindet, so ist die Natur nur durch eine Inconsequenz gegen das Sy 49926QD068022
selbst, und auch von andern, pflegen vorgestellt zu werden, so ist die Neigung eine sehr zweideutige Gefaehrtin des S 28229OB128019
die Ritterromane, besonders die % spanischen charakterisirt, so ist die skrupulose, bis zur Kostbarkeit getriebene Del 48424QC153021
enige Form, welche wir bey der ganzen Gattung voraussetzen, so ist die Wahrheit der objektiven gleich zu achten. Fuer 16110JC013046
dem Menschen einen Uebergang vom Empfinden zum Denken bahne, so ist dies keineswegs so zu verstehen, als ob durch das 36935PS017020
Sinnenwelt nur Darstellung dieser Idee des Uebersinnlichen, so ist diese Idee fuer sich selbst eine Groesse, die dem 09403YG002012
genliebe; und wenn ja ein Vorzug dabey in Betrachtung kommt, so ist dieser wenigstens nicht auf unserer Seite. Nicht w 41613QA035050
gen aus Pflicht in objektivem Sinne einander entgegenstehen; so ist diess doch in subjektivem Sinn nicht also, und der 28335OB138017
technischen Bildungen der Natur, Schoenheit beygelegt wird, so ist diess nur in sofern wahr, als er schon in der blos 25716OA071016
en Seelen diesem freyen Bilderstrome zu ueberlassen pflegen, so ist doch eben diese Unabhaengigkeit der Phantasie von 40729pa002028
eser Zustand durch seine laengere Dauer mehr bemerkbar wird, so ist doch jeder ausser sich, solange er nur empfindet. 34531pL002023
der Form, und des Leidens mit der Thaetigkeit vor sich geht, so ist eben dadurch die Vereinbarkeit beyder Naturen, die 39723PY034032
nschaedlichsten Ort, auf die Nothwendigkeit abgeleitet wird, so ist eine blinde Unterwuerfigkeit unter das Schicksal i 15704JA0P3028
aber die Summe der Erfahrung nie voellig abgeschlossen wird, so ist eine comparative Allgemeinheit das hoechste, was d 49403QD009011
gleich kein einzelner stummer Zug Ausdruck des Geistes ist, so ist eine solche stumme Bildung doch im Ganzen charakte 27602OB067012
ieder in sich herzustellen weiss. Hat er aber dieses gethan, so ist er auch eben dadurch von allen Gesetzen losgesproc 46233QB226006
der Wirklichkeit, die Form von dem Koerper zu unterscheiden, so ist er auch im Stande, sie von ihm abzusondern; denn d 40038PZ028021
und das Sehen fuer ihn einen selbststaendigen Werth erlangt, so ist er auch schon aesthetisch frey und der Spieltrieb 40032PZ026018
nnenwesen um ihn her durch hoehere Schoenheit unterscheidet, so ist er dafuer unstreitig seiner menschlichen Bestimmun 25735OA076015
len und moralischen Werth ganz und gar problematisch laesst, so ist er doch die nothwendige Bedingung, unter welcher a 38329PW003053
aber gar nicht als ein Objekt fuer die Einbildungskraft an, so ist er eben so wenig Ueberspannung; denn das blosse De 48307QC138014
ch er allein die Anlagen der Menschheit weckt und entfaltet, so ist er es doch allein, der ihre Vollendung unmoeglich 34513PL010012
Begeisterung. $ Ist es nur durch Voraussezung zu realisieren so ist er Kuenstler. $ Je allgemeiner das Ideal des Begei 09432YI006008
nur nicht selbst widerspricht. Widerspricht er sich selbst, so ist er nicht mehr Ueberspannung, sondern Unsinn; denn 48303QC137005
s sie Macht wird. Sobald der Mensch nur Inhalt der Zeit ist, so ist Er nicht, und er hat folglich auch keinen Inhalt. 35101PM023009
losgemacht haette. Sobald der Mensch einen Gegenstand sieht, so ist er schon nicht mehr in einem bloss physischen Zust 39430pY003007
nmoeglich wird, ihn in ein einziges Bild zusammen zu fassen, so ist er uns mehr werth, als die ganze schoene Ebene um 22621MA059022
liches Object seyn. Wird aber dieser Mensch zugleich Moerder so ist er zwar moralisch noch viel verwerflicher; aber ae 24428NA047007
ass wir wollen, was recht ist. Weil aber der Wille frey ist, so ist es (physisch) zufaellig, ob wir es wirklich thun 21408LA217007
espornet werde seinen Koerper im guten Zustande zu erhalten. So ist es also ein zweites Gesez der gemischten Naturen, 06323DT005001
rgnuegen an traurigen Ruehrungen seinen Ursprung zieht. Aber so ist es auch nicht die Menge, nicht die Lebhaftigkeit d 15302JA045002
hig hat, sich die Gegenstaende zuzueignen, in denen es lebt, so ist es auch nicht in Gefahr, derselben beraubt zu werd 04026TA036066
ungen mit den wenigsten Schmerzen. Diss ist Glueckseeligkeit. So ist es dann gleichviel, ob ich sage: der Mensch ist da 01114BB015001
einmahl momentweise durch seine reinigende Gegenwart werden, so ist es dein Unglueck, und nicht das seine; du verlaess 46306QB227041
chen Erziehung mit diesem Charakter in ewigem Streit liegen, so ist es dem Weibe im moralischen eben so schwer als dem 42528OA113017
issen, durch die Idee seiner Menschheit bestimmt worden, und so ist es denn mittelbar auch seine architektonische Scho 25732OA075018
ndstuecke wesentlich und nothwendig sich vereinigen muessen, so ist es dennoch zufaellig, wie wir zu der Vorstellung d 18606KA162018
ft mit der Vorstellung desselben eine ihrer Ideen verbindet, so ist es doch / fuer das vorstellende Subjekt / nothwend 26032OA101022
einer Seite und eine Realitaet auf der andern einzugestehen, so ist es doch immer Gewinn genug, eine so wichtige Trenn 49214QC217072
Begriffe absondert; denn so abstrakt wir auch denken moegen, so ist es doch immer zuletzt etwas sinnliches, was unserm 00836RA054039
n so selten es schon ist, auch nur denkende Leser zu finden, so ist es doch noch unendlich seltener, solche anzutreffe 01437RA113017
e Beziehung auf sinnlichvernuenftige Wesen Existenz erhaelt, so ist es doch von allen empirischen Bestimmungen der Sin 22337MA028023
cklichen Mitte zwischen dem Gesetz und Beduerfniss befindet, so ist es eben darum, weil es sich zwischen beyden theilt 35706PO021019
koennen, also die Freyheit nie von der Zeit abhaengen kann, so ist es eben so gewiss, dass das absolute durch sich se 34817nM003027
efen Verfall der % Roemer des ersten Jahrhunderts schildert, so ist es ein hoher Geist, der auf das Niedrige herabblic 44329QB046015
eigung dahin gebracht wird, Urheber des Ungluecks zu werden. So ist es eine vorzuegliche Schoenheit in der deutschen % 15610JA076001
alles absolute nur durch das Medium der Schranken erscheint, so ist es freylich der sinnliche Trieb, an dem zuletzt di 34510PL009029
erk der Scheere in einem % franzoesischen Garten vernichtet. So ist es ganz und gar nicht naiv, wenn ein geschultes Pf 41937qA020001
s ein jugendliches Herz mit Liebe zur Tugend erwaermen kann, so ist es gewis die Aussicht in ihre erhabene Folgen. Jed 03005CA004015
t mit der Freyheit, und obgleich ihre Gesetze Bestand haben, so ist es nunmehr doch der Geist, der ueber die Faelle en 26228OA113035
nd dichterisch angekuendiget habe; denn hat er dieses nicht, so ist es schon genug, wenn er sich nur nicht selbst wide 48302QC136080
gemeine Geschmack ueberhaupt nie ueber das Angenehme erhebt, so ist es solchen niedlichen Geistern ein leichtes, jenen 44624QB076042
fahrung giebt es eine schmelzende und energische Schoenheit. So ist es und so wird es in allen den Faellen seyn, wo da 36118PO058001
ben denken. Wenn wir uns bey diesem Zittern erhaben fuehlen, so ist es, weil wir uns bewusst werden, dass wir, auch se 20824LA134009
hen, mithin nothwendigen Antagonism beyder Triebe behauptet, so ist freylich kein andres Mittel die Einheit im Mensche 34735pM001011
Eins mit derselben, und eben weil er selbst bloss Welt ist, so ist fuer ihn noch keine Welt. Erst, wenn er in seinem 39405PY002034

bt, wie auch der Wille sich in Ansehung ihrer verhalten mag, so ist hier keine Zusammenstimmung zwischen Neigung und P 29334OC047030
uch durch den Drang der Umstaende mag verleitet worden seyn, so ist ihm ein unausloeschliches Brandmahl aufgedrueckt, 24418NA044031
s als Objekt der freyen Betrachtung aesthetisch werden kann, so ist ihre Nachahmerinn, die bildende Kunst voellig frey 05338TA155054
egriff, der dadurch dargestellt werden soll, zufaellig sind, so ist immer zu fuerchten, dass diese zufaelligen Beziehu 00636rA002037
Kampf herausfodert, und fuer den Ausgang besorgt macht. Eben so ist in allen angefuehrten Faellen die naemliche Wirkun 22906MA084002
ereinigt habe, und das Moralische dem Physischen noch diene, so ist in beyden Faellen das einzige in ihm gewalthabende 39329PX055045
meine des Stoffes durch die Behandlung veredelt werden kann, so ist in der Kunst nur vom Gemeinen in der Form die Rede 24107NA003027
oder fleusst seine Denkart mit dieses Gesinnungen zusammen? So ist ja wiederum das Gefuehl eigener innerer Erhabenhei 00630AA094001
e unsre Kraefte mit gleicher Freyheit disponiren zu koennen, so ist jede Trennung und Vereinzelung dieser Kraefte ein 48629QC173029
er physischen Kraefte und in eine Befreyung von jedem Zwang, so ist jede Vernunftthaetigkeit, weil jede einen Widersta 48622QC172019
Kultur getreten, und hat die Kunst ihre Hand an ihn gelegt, so ist jene sinnliche Harmonie in ihm aufgehoben, und er 43707QA231019
erfuellten Ideals rein und selbststaendig vor unsere Augen, so ist jener Gegensatz doch in seinem Herzen, und wird si 44925QB017027
Art genommen, alle Realitaeten der Menschheit ausgedrueckt, so ist jener Grund unsers Missfallens weggeraeumt, und wi 46411QB242037
elches die Huelfe der Kunst aus innrer Groesse verschmaehte, so ist jener Triumph des Verstandes vorbey, und der Spott 41709QA042046
s gefragt, welche von beyden das wichtigere Objekt behandle, so ist kein Zweifel, dass die erstere den Vorzug behaupte 44503QB060012
dem er sich kultivirt und folglich in den erstern uebergeht, so ist keine Frage, welchem von beyden in Ruecksicht auf 43829QA246035
fen entwickelt habe, der Freyheit erst die Entstehung giebt, so ist leicht einzusehen, dass sie nicht aus derselben en 39810PZ002021
Menschen gegruendet sind, welche allen Menschen gemein ist, so ist man berechtigt, eine Empfaenglichkeit dafuer bey a 19138KB067026
altung mit Antheil, aber, wird man um die Resultate befragt, so ist man kaum im Stande, davon Rechenschaft zu geben. U 01324RA101018
% Zuercher See und mehrere andere aus dieser Gattung athmen. So ist mir die % Messiade als ein Schatz elegischer Gefue 45826QB191001
nte Ausbildung der menschlichen Kraefte gewonnen werden mag, so ist nicht zu laeugnen, dass die Individuen, welche sie 32732PF064019
Poesie zuvor einseitig aus den alten Poeten abstrahirt hat, so ist nichts leichter, aber auch nichts trivialer, als d 43909QB004017
Bestimmt der Instinkt allein alle Erscheinungen am Menschen, so ist nichts mehr vorhanden, was an die Person erinnern 20410LA096009
ort die Heiligkeit der Maximen an ihrer Quelle zu vergiften, so ist oft eine einzige erhabene Ruehrung genug, dieses G 04526TA090051
in, (den er aber dafuer erkennen muss) Realitaet zu wagen, so ist sein thierischer Kreis aufgethan, und er befindet 40522PA011024
einem Reiter, giebt es sich seine Freyheit gewaltsam wieder, so ist seine Furchtbarkeit wieder da, und es wird aufs ne 17801KA075022
walt muss angesehen werden, welche Widerstand noethig macht, so ist sie da, wo keine solche Gewalt zu bekaempfen ist, 29727OC083028
er Seele veranlasst, und wenn Lady % Makbeth im Schlaf geht, so ist sie eine phrenitische Delirantin. Ja schon der nac 06113DQ036038
elne Funktion der Menschheit ausschliessend in Schutz nimmt, so ist sie einer jeden ohne Unterschied guenstig, und sie 37919PV005014
seyn koennten, und wenn eine schlafende Person reizend ist, so ist sie es keineswegs durch die Bewegungen, die sie ma 26537OA010032
sein Augenmerk auf einzelne und bestimmte Wirkungen richtet, so ist sie in anderer Ruecksicht wieder als ein Zustand d 37905PV002027
erungen, als Zeichen aeusserlicher Veraenderungen vorstelle, so ist sie ja von selbst aus dem Krais meiner Vorstellung 01412BD006020
hetischen Darstellung an einem Ausdruck der leidenden Natur, so ist sie ohne aesthetische Kraft, und unser Herz bleibt 21101LA168012
das gewisse Loos eines sittlich vortreflichen Menschen ist, so ist sittliche Vortreflichkeit gern die Begleiterinn ei 13515IA023015
so unentbehrliche Naturverhaeltniss in Acht nehmen sollten, so ist unserm physischen Leben an dem Selbsterhaltungstri 17305KA026028
keinem Verhaeltniss des buergerlichen Lebens verlassen soll, so ist wohl das erste dieses, dass wir uns selbst zuvor d 08710FA003023
cht, in den Nachen sprang, den kein andrer besteigen wollte, so ist wohl Niemand, der ihm absprechen wird, moralisch g 03320SA057062
. $ So wie die Anmuth der Ausdruck einer schoenen Seele ist, so ist Wuerde der Ausdruck einer erhabenen Gesinnung. $ E 28916OC002011
ngel einer Eigenschaft, die von jedem gefordert werden kann. So ist z.B die Rache an sich wo sie sich auch finden und 24214NA018001
opfert sie der Natur auf; sein Periodenbau wird regelloser; so ist z.B manchmal der oeftere Gebrauch, manchmal das We 08435XL069019
de dem Ideal vollkommener Menschheit nicht ganz entsprechen, so ist zwischen beyden doch der wichtige Unterschied, das 50124QD090011
ose aber ruhige Nothwendigkeit des Vernunftlosen hinzugeben, so ist, gerade umgekehrt, die Phantasie des % Griechen ge 43006QA155052
auf, da der Kluegling nur das fehlerhafte sucht und findet. So ists in der ganzen Welt. Wer reich ist und innere Fuel 09026YC004001
gen die Neugier des % Oedipus, die Eifersucht des % Othello. So kann auch allein der grosse Abstand ausgefuellt werden 16604JE035001
iebt, aber die Erfuellung derselben in seinen Willen stellt, so kann das gegenwaertige Verhaeltniss seines Zustandes z 27306OB040018
zur Reife bringen, was einem einfachen undurchdringlich war. So kann das Jugendliche Feuer eines brausenden Geists dur 03305CB009001
r und andrerseits mit dem Ideale uebereinstimmend seyn muss, so kann der eine so wenig als der andere auf den Nahmen e 46121QB212018
htsamern Ernst des reifern Manns milder und maesiger werden. So kann der ersterbende Trieb zur Tugend in diesem durch 03307CB010001
ille jederzeit mit dem Willen der Gottheit coincidiren muss, so kann der Fall nie eintreten, dass wir uns aus reiner V 18310KA139014
aber das Ideal ein unendliches ist, das er niemals erreicht, so kann der kultivirte Mensch in seiner Art niemals vollk 43809QA241012
ng und Pflicht, zwischen Vernunft und Sinnlichkeit moeglich, so kann der Mensch hier nicht mit seiner ganzen harmonire 29335OC047044
en und in dem, was sinnlich darstellbar und koerperlich ist, so kann der neuere sie wieder im Reichthum des Stoffes, i 44022QB013029
die Wissenschaft des Einen in die Seele des Andern fliessen; So kann der rohe Gedanke des Einen durch die schaerfere D 03302CB007013
verknuepft, die sich nur durch Absonderung entdecken lassen, so kann der Verstand nur in sofern, als er vorher trennte 09504FA031017
im Widerspruch seyn kann, da wir in alle Ewigkeit wir sind, so kann derjenige Trieb, der auf Behauptung der Persoenli 34604PL014025
ye und gleichfoermige Spiel der Glieder die Schoenheit. Eben so kann die Anspannung einzelner Geisteskraefte zwar auss 32736PF066002
hiere die Natur die Bestimmung zugleich giebt, und erfuellt, so kann die Bildung des Thiers nie etwas anders als das W 27302OB039014
Dichter, nur unter dem Gesetz der poetischen Wahrheit steht, so kann die gewissenhafteste Beobachtung der historischen 16711JE047018

elber hat, und in ihrem Wesen weder gewinnet noch verlieret, so kann die Materie nicht gleichen Schritt mit der Geiste 04217DD009025
ommt, welchen Gebrauch er von seinen Werkzeugen machen will, so kann die Natur ueber denjenigen Theil der Schoenheit, 26312OA120016
higt, und die Vernunft gesellige Grundsaetze in ihm pflanzt, so kann die Schoenheit allein ihm einen geselligen Charak 41029PA060019
. $ Wenn die pathetische Satyre nur erhabene Seelen kleidet, so kann die spottende Satyre nur einem schoenen Herzen ge 44420QB054009
r Mensch kann nie aus der Abhaengigkeit der Kraefte treten) so kann die Vortrefflichkeit eines Kunstwerks bloss in se 38027PV015022
ng der Begriffe, Richtung des Willens nach dem Vollkommenen. So kann die Wissenschaft des Einen in die Seele des Ander 03301CB007001
d Pflicht in demselben Objekt des Begehrens zusammentreffen, so kann diese Repraesentation des Sittengefuehls durch da 02318RA196017
ichterisch d.h nicht gleich vollkommen menschlich empfunden, so kann dieser Mangel durch keine Kunst mehr nachgeholt w 47515QC077013
rlaessiges Glied in der Kausalverknuepfung der Kraefte seyn, so kann diess nur dadurch bewerkstelligt werden, dass die 31606PD007021
durch die schaerfere Denkkraft des Andern verfeinert werden. So kann ein doppelter Verstand das zur Reife bringen, was 03304CB008001
Sinnenwesen giebt, in der blossen Anschauung nicht vorkommt, so kann eine Eigenschaft, die sich schon in der blossen A 26128OA002020
ndere auswaehlt, sondern sie nehmen muss, wie er sie findet, so kann er auch bloss die allgemeinen Bedingungen des Den 00719RA041042
oll, die sich durch sich selbst und fuer sich selbst bildet, so kann er auch nur in so ferne wirklich werden, als sich 31736PD022021
rde und Verabscheuung, in der Willkuehr des Menschen liegen, so kann er denjenigen Bewegungen, welche damit unmittelba 29435OC058015
die ueberwiegende Sinnlichkeit zu einer unrechten Handlung, so kann er der Versuchung zwar unterliegen, aber er wird 02624RA229011
nstimmenden Energie seiner sinnlichen und geistigen Kraefte, so kann er diese Vollkommenheit nur entweder durch einen 36334PQ006014
volles Recht erweist, weder ganz Natur noch ganz Ideal ist, so kann er eben desswegen vor einem strengen Geschmack ni 47108QC039070
t, ohne deswegen etwas an der Natur desselben zu veraendern, so kann er nichts anders als Schoenheit der Bewegung beze 25313OA026027
o ein Unterschied zwischen Groesse und Groesse statt finden, so kann er nur darinn liegen, dass in der Einen mehr, in 23031MB014011
t werden duerfen, zum Stoff seiner Schilderung zu erwaehlen, so kann er sich vor dem Ueberspannten nur dadurch sicher 48315QC140027
htet, und wenn er in dieser die erste Stelle behaupten soll, so kann er sie nur dem, was in ihm Natur ist, zu verdanke 25729OA074023
und sich bloss auf Nachahmung der Wirklichkeit beschraenkt, so kann er zu seinem Gegenstand auch nur ein einziges Ver 44028QB014020
in tausend unverwahrte Seelen sein suesses Gift einhauchen. So kann es eine Kette von Menschenaltern ferne von ihrer 03333CB021001
igt er ihre rohen Ausbrueche durch die Regel der Schoenheit, so kann es geschehen, dass eben diese Triebe, die vorher 02238RA192037
Willens werden, da der erste Wille gar nicht ausgeuebt war. So kann es Leute geben, die zuletzt mechanisch gutes oder 02717BK018001
allen Zeiten auf die einfaeltige Natur gleichfoermig wirkte, so kann es nicht anders seyn, als dass man den neuern Poe 43912QB005017
frohe schoene Leben des Korso in % Rom gegeneinander haelt, so kann es nicht schwer seyn, den Geschmack dieser versch 35835PO004044
Da sich dieses Interesse fuer Natur auf eine Idee gruendet, so kann es sich nur in Gemuethern zeigen, welche fuer Ide 41522OA029011
ine Begebenheit vor einer zahlreichen Gesellschaft ereignet, so kann es sich treffen, dass jeder Anwesende von der Ges 26828OA012010
er letztere meinen Willen haette einschraenken koennen. Eben so kann ich die Moeglichkeit, gut zu handeln, zuletzt doc 02826SA009002
gleich jeder Mensch bey seinem Handeln einem Antrieb folgt, so kann ihn doch, so lang er bey Sinnen ist, der Antrieb 09613ZA007012
igt, welches wir als ein hoechstes und aeusserstes annehmen, so kann ja immer noch gefragt werden, um wieviel mal er e 23435MB063046
Werke, keineswegs an dieselbe Empfindungsweise gebunden ist, so kann jene Eintheilung nicht davon, sondern muss von de 44943QB020055
t. Ist aber die Anmuth nur ein Vorrecht der Menschenbildung, so kann keine derjenigen Bewegungen darauf Anspruch mache 25406OA036010
lehrt zur Genuege, dass Ueberspannung nicht Gesundheit war. So kann man denn mit Recht behaupten, dass der uebertrieb 07332DA020001
hen nichts gesetzt, folglich noch nichts ausgeschlossen ist, so kann man diesen Zustand der Bestimmungslosigkeit eine 36815PS005033
derzeit mit Lust, Unvollkommenheit mit Unlust verbunden ist, so kann man dieses Gesez auch also ausdruken: Geistige Lu 05713DH007012
erigen Erfahrungen ueber den Einfluss der Schoenheit lehren, so kann man in der That nicht sehr aufgemuntert seyn, Gef 34013PJ037019
s der Buergerliche arbeitet, und der Adeliche repraesentirt, so kann man kein passenderes Mittel dazu waehlen, als ger 01938RA006019
saelen Gelegenheit hat, die affektirte Anmuth zu beobachten, so kann man oft in den Kabineten der Minister, und in den 30723OC190014
t zuschreibe, zur Befoerderung der Sittlichkeit beyzutragen, so kann meine Meinung gar nicht seyn, dass der Antheil, d 02811SA004013
uebersinnliches, wie ihr Begriff nothwendig mit sich bringt, so kann nicht mehr die Frage seyn, wie er dazu gelange, s 39735PY036031
zu erwecken und Achtung fuer ihre Bestimmung einzufloessen, so kann nur der Realist sie mit Staetigkeit in der Erfahr 50136OD091055
on aussen, sieht es sich von einem geistlosen Stoff umgeben, so kann nur zweyerley geschehen. Es tritt entweder, wenn 47617QC091016
die waermere Tugendliebe in jenem in neue Flammen auflodern. So kann sich Seele in Seele spiegeln. So der Schoepfer se 03309CB011001
n, als endliches Wesen, Person und Zustand verschieden sind, so kann sich weder der Zustand auf die Person, noch die P 34132PK010013
egriff, der ihr zum Grund liegt, vollkommen entschieden ist, so kann sie / der Anlage nach / als ganz gegeben beurthei 25619OA060036
ie das Original, das sie nachahmen, und ist die Kunst gross, so kann sie auch zuweilen den Kenner betruegen. Aber aus 27003OB006022
t kalt. Fehlt es ihr an einem Ausdruck der ethischen Anlage, so kann sie bey aller sinnlichen Kraft nie pathetisch sey 21103LA169010
eu, einen % Gellert, einen % Haller, einen % Addison bildet: so kann sie das ganze Menschengeschlecht / ja was sag ich 03326CB019037
. Aber wenn es auch nicht die ganze Sphaere der Geister ist, so kann sie doch thaetig seyn in einer kleinen, und durch 03317CB017012
von der sinnlichen Welt zu einer Idealwelt empor zu fuehren, so kann sie doch, durch eine (in dieser Epoche der herrs 39027PX027027
chwaecht, und dadurch die Lust an derselben vermindert wird, so kann sie im Gegentheil durch zu grosse Annaeherung an 15801JA092021
tmoegliche, und wenn die Schranke einmal ueberschritten ist, so kann sie ins Unendliche fort ueberschritten werden. Nu 23501MB064021
e That, die es auch vor einem rigoristischen Urtheil bliebe, so kann sie nur von dem Idealisten ausgeuebt werden. Aber 49612OD033066
e Gesetzgebung aufhoert, alles in ihr streng nothwendig ist, so kann sie rueckwaerts nicht nachgeben, sondern muss vor 29129OC030027
egenstand, und beobachtet es hingegen bey dem Mindergrossen, so kann sie von dem letzten aesthetisch geruehrt, und doc 23913MB116016
nothwendig eins ist, sondern auf denselben zufaellig folgt, so kann uns dieselbe bloss beweisen, dass auf eine vernue 39710PY032025

elbst sein groses Bild in Menschlichen Seelen zurueckwerffen. So kann Wonne des Freunds in die Seele des Freunds hinueb 03311CB013001
mnel zur Muendigkeit reifen. Wenn er dann Mann geworden ist, so kehre er, eine fremde Gestalt, in sein Jahrhundert zur 33330PI016007
usserhalb dieser, auch nicht von ihr ueberrascht werden, und so kein dringendes Beduerfniss nach Gegenstaenden haben, 43108QA164065
s gross und schoen und trefflich ist, seinen Feind erblickt, so kennt die schoene Seele kein suesseres Glueck, als das 30408OC143032
sern Akkorden geantwortet * . So insipid diese Scherze sind, so klaeglich laesst sich der Affekt auf unsern tragischen 48007QC119006
insinken, dieses Erschlaffen der Organe, worueber die Denker so klagen, verhindert, dass uns unsere eigene Kraft nicht 07409DB004011
n zu denken, und wie viele Groessen werden in diesem Spiegel so klein / wie viele Schimmer erloeschen! $ Heute endlich 10131GA013031
auch schon % Ossian ueber einen Verfall der Menschheit, und so klein auch bey seinem Volke der Kreis der Kultur und i 43134QA027012
sie durch Zahlbegriffe, mit deren Hilfe sie jedes auch noch so kleine Maass jeder noch so ungeheuren Groesse adaequat 09325YP004014
chlingen des falschen Geschmackes, in welchen, wenn es nicht so klug ist, sie schon von weitem zu vermeiden, das Nicht 42416QA096041
sich wohl pruefen, ob er nicht vielleicht aus Herzlosigkeit so klug, aus Vernunftmangel so verstaendig ist. So ist au 48421QC152022
iesen Glauben zu naehren, ihn vielmehr bestaendig widerlegt, so kommt auch hier, wie in so vielen andern Faellen, das 46811QC009048
Wenn uns % Homer seinen % Ulyss in Bettlerlumpen auffuehrt, so kommt es auf uns an, wie weit wir uns dieses Bild aus 24709NA083009
heiligung desselben in der Theorie etwas aufgegriffen haben, so koennen sie daraus nur technische (die Zweckmaessigke 48832QC192028
Sturm in Bewegung, und wenn starke Muskeln angezogen werden, so koennen sie die Leichtigkeit nicht zeigen, die zur Gra 28834OB192016
d wirklich Gesundheit. Wachsen sie ueber diesen Grad hinaus, so koennen sie wohl hoechste Aktivitaet, hoechste augenbl 07321Da017007
en Menschen als einen Buerger des grosen Weltsystems denken, so koennen wir den Werth seiner Handlungen nach nichts be 03022CA009013
yn muss, ehe wir bey unsrer moralischen Natur Huelfe suchen, so koennen wir dieser hohe Freyheitsgefuehl nicht anders 20936LA153021
chstueck anlegt, und weiter nichts will, als uns belustigen, so koennen wir ihm auch das Niedrige hingehen lassen, nur 24329NA036017
, staerker empfinde, der denkende hoeher, umfassender denke; so koennen wir jede moralische Handlung nur nach dem Maas 03030CA010048
r ein schwerbeladnes Frachtschiff im Sturm untergehen sehen, so koennen wir uns an der Stelle des Kaufmanns, dessen ga 19414KC025010
Missbrauch davon machen zu koennen; und wuerde er allgemein, so koennte diess nur durch eine Kultur bewirkt werden, di 40433Pa003025
ensch auch bloss auf angenehme Empfindungen angelegt haette, so koennte er, ohne ein Thor zu seyn, schlechterdings nic 04411TA077012
angene Gebaerden) von der Anmuth nicht ausgeschlossen sind, so koennte es das Ansehen haben, als ob ueberhaupt auch d 26527QA144016
llt. Wollte man von diesem Leitfaden weiter Gebrauch machen, so koennte man Dichtungsarten aufstellen, die das Erhaben 13720IA043009
d zu der zweiten Ordnung der Kuenste einen Uebergang bahnen. So koennte man vielleicht diesen Faden auch durch diese, 13724IA045001
erde man sich nie aus tollkuehnem Muth in Gefahren stuerzen, so koennte selbst die Sympathie mit fremden Leiden gerade 15006JA022034
Legalitaet unsers Betragens keine Anstalten treffen wollten, so koennte sich die Weltordnung darueber aufloesen, und e 03619SA082019
sst das vielleicht, dass er weniger ist, als er seyn wird? / So koennte uns ja dieser allgemeine Hang nach Verschoener 10523GA065001
muesten wir ja schlafend und wachend ununterbrochen denken, so koennten wir nicht mit Ordnung denken. Ist das zweite, 02307BJ004015
* . Da also hier eine Mehrheit der Principien statt findet, so kommt es darauf an, welches von beyden in der Empfindu 44119QB023010
% Grieche die Natur in der Menschheit nicht verloren hatte, so konnte er, ausserhalb dieser, auch nicht von ihr ueber 43107QA164053
ohe daemonische Freyheit in seiner Brust noch nicht ahndete, so konnte ihn die unfassbare Natur nur an die Schranken s 04631TA100033
rakter eines Volks der subjektive Mensch dem objektiven noch so kontradiktorisch entgegen, dass nur die Unterdrueckung 31811PD024052
te mistrauen, der das Vortrefliche in der menschlichen Natur so kraeftig in Schutz nimmt, und den Erbfeind aller Moral 02431QA210014
Geschmack also, sage ich, gestattet keine, wenn gleich noch so kraftvolle Darstellung des Affekts, die bloss physisch 20126LA065012
lbstthaetig geben, (denn wie duerfte man ihrer Freyheit ein so kuenstliches und lichtscheues Uhrwerk vertrauen)? son 32338PP031033
Schein in der moralischen Welt seyn? " ist also die Antwort so kurz als buendig diese: in so weit es aesthetischer Sc 40304PZ046005
nigen am naechsten, das diesen Haupthang mit ihm gemein hat. So ladet das sanfte Aussenbild des Menschenfreunds den Hu 06830DX008001
r Geist, aber warum war mir sein Kopf in dieser Gesellschaft so laecherlich? $ Ich werfe noch einen Blick auf diese St 10516GA061016
en darf. Wenn der Kuenstler an einem Uhrwerk zu bessern hat, so laesst er die Raeder ablaufen; aber das lebendige Uhrw 31434PC016010
nliche Trieb physisch, und der Formtrieb moralisch noethigt, so laesst jener unsre formale, dieser unsre materiale Bes 35427PN022013
Gegensatz von der historischen die poetische Wahrheit nennt. So laesst sich begreifen, wie bey strenger Beobachtung de 16706JE046001
oechsten aller Zwecke, der das Gute ist, moeglich zu machen, so laesst sich das Gute wieder als ein Mittel gebrauchen, 03529SA078070
Bluts nicht so sehr von der Seele abhaengig zu seyn scheint, so laesst sich doch nicht ohne allen Grund schliessen, da 06225DS002055
nden Kraefte im Menschen unter einander zusammenhaengen, und so laesst sich einsehen, wie der Geist / auch nur als Pri 26234QA115014
un bey einer Darstellung der Affekt im Gebiet der Thierheit, so laesst uns dieselbe kalt; herrscht er hingegen im Gebi 20530IA002012
faeltig als seine erhabensten Thaten berichten und sich eben so lang bey seinem Stammbaum, seiner Kleidertracht, seine 24115NA005025
erwoehnter Wolllueste spielen muss / ich will weniger sagen / So lang das Schauspiel weniger Schule als Zeitvertrieb is 08131EA038001
s willkuehrliche mit sich selbst nicht im Widerspruch steht, so lang das Zeichen dem Bezeichneten durchaus getreu blei 12711HJ052043
der Wollust durch die Toechter der Wollust gespielt werden, so lang die Scenen des Jammers, der Furcht und des Schrec 08126EA037014
n, als hinter denselben bedacht seyn / Ich zweifle gewaltig. So lang die Schlachtopfer der Wollust durch die Toechter 08125EA037001
wendungen der Spielerin zu Markte zu tragen, mit einem Wort, so lang die Tragoedie mehr die Gelegenheitsmacherin verwo 08130EA037045
ert nichts an den ewigen Gesezen, wornach sie sich aeussert, so lang dieses willkuehrliche mit sich selbst nicht im Wi 12710HJ052032
ch bey seines Handeln einem Antrieb folgt, so kann ihm doch, so lang er bey Sinnen ist, der Antrieb nicht zwingen, und 09613ZA007016
den Grundtriebe sich entwickelt haben; sie muss also fehlen, so lang er unvollstaendig und einer von beyden Trieben au 37403PT003022
lueckt alle Welt, und jedes Wesen vergisst seiner Schranken, so lang es ihren Zauber erfaehrt. $ Kein Vorzug, keine Al 41125Pa069013
Papiergeld der Empfindung, und galanten Zoten zu bereichern, so lang es mehr fuer die Toilette und die Schenke arbeite 08137EA038044

```
nnheim ) $ % Mannheim. $ Der heutige Tag war mein seligster, so lang ich % Deutschland durchreise. / Du weisst es, mei 10104GA003007
 Seele hingegen geht eben so gewiss in die erhabene ueber. $ So lange % Lucian bloss die Ungereimtheit zuechtigt, wie 44709QB079001
 keine Dienste leisten; vielmehr wird die Erkenntniss gerade so lange ausgesetzt, als uns die Schoenheit beschaeftigt. 00417RA015024
vermerkt als ein Kontrakt angesehen, der den Einen Theil nur so lange bindet, als der andere ihn erfuellt. Die zufaell 02216RA184024
ten begegnet. So lange der innre Sinn den aeussern exaltirt, so lange dauert auch die selige Bezauberung der platonisc 30424OC148009
Die Handlungen und Reden der Kinder geben uns daher auch nur so lange den reinen Eindruk des Naiven, als wir uns ihres 41811QA048012
ng ausgesetzt, was der Achtung und Begierde selten begegnet. So lange der innre Sinn den aeussern exaltirt, so lange d 30424OC148001
er das Grosse und Erhabene aus der Vernunft zu entwickeln. $ So lange der Mensch bloss Sklave der physischen Nothwendi 04628TA100001
 gerathe, laesst sich auf folgende Art begreiflich machen. $ So lange der Mensch noch ein Wilder ist, seine Triebe blo 02222RA187001
t er jetzt in einem ganz andern Verhaeltniss zu derselben. $ So lange der Mensch noch reine, es versteht sich, nicht r 43635QA228001
te, allgemein werden sollte. Er wird nicht allgemein werden, so lange der Mensch noch ungebildet genug ist, um einen M 40431PA003006
tur geworden ist, ist seine sittliche Denkart geborgen, denn so lange der sittliche Geist noch Gewalt anwendet, so mus 28412OB141029
, welche den Koerper in einer heilsamen Zucht erhalten, und, so lange die Traegheit widerstrebt, steif, d.i zwingend s 26927OB003019
n, ohne sich zum Leben zu fuellen und zur Gestalt zu runden. So lange er bloss lyrisch dichtet und bloss bey landschaf 45512QB162001
Einheit des Ideal-Menschen untergehn. Siebenzehnter Brief. $ So lange es bloss darauf ankam, die allgemeine Idee der S 36314PQ002001
s er die Wuerde der menschlichen Natur aus den Augen setzte, so lange es noch galt, ihre Existenz zu vertheidigen? Das 31932PE013016
e Gesetze der Convenienz es mit sich bringen, dass man einen so lange fuer einen Mann von Ehre haelt, als er nicht das 24608NA070032
nschen; bei keinem wird die Bestrebung des Thiers durch eine so lange Kette von Mitteln und Absichten fortgefuehrt, eh 05225DL031034
r aus der innigen Verbindung beyder hervorgehen kann. $ Zwar so lange man beyde Charaktere biss zum dichterischen exal 49114OC213002
 so lang es mehr fuer die Toilette und die Schenke arbeitet: so lange moegen immer unsere Theaterschriftsteller der pa 08137EA038055
es Willens mit uneingeschraenkter Vollmacht zu uebergeben. $ So lange noch Moeglichkeit vorhanden ist, dass Neigung ta 02317RA196001
ffen geleitet seine Synthese ins Unendliche fortsetzen kann. So lange sich noch bestimmen laesst, wie gross ein Gegens 23125MB023001
wirrung anzurichten. $ Wenn man von der menschlichen Natur / so lange sie menschliche Natur bleibt, nie und nimmer zu 03535SA080007
ewalt des Affekts ueberraschen will, kommt es diesem zu, ihr so lange Stillstand zu gebieten, bis die Vernunft gesproc 29217OC036025
als ihre Ursache, erfuellt, so werden beyde Empfindungen nur so lange ungemischt bleiben, als er uns blosse Naturerzeu 27610OB069035
en verlieren. ' Nein, wir verlieren sie nicht aus den Augen, so lange wir an der schlafenden Person die Zuege wahrneha 26431OA007009
unendliche fuehrt uns die furchtbare und zerstoerende Natur, so lange wir nehmlich bloss freye Betrachter derselben bl 05026TA129015
iderstreite demselben. Wir geniessen dieses Vergnuegen rein, so lange wir uns keines sittlichen Zwecks erinnern, dem d 14523TA124006
Ansprueche des moralischen und aesthetischen Sinnes, die ein so langes Einverstaendniss beynahe unentwirrbar vermengte 02329RA198018
e der vornehmsten Ursachen, warum unsere Naturwissenschaften so langsame Schritte machen, ist offenbar der allgemeine 35011PM013008
enn du ueber das verlorene Glueck der Natur getroestet bist, so lass ihre Vollkommenheit deinem Herzen zum Muster dien 42836QA145012
her bringen will. Der verwundete % Mars schreyt fuer Schmerz so laut auf, wie zehntausend Mann, und die von einer Lanz 19831LA033007
ell leuchtete, und der Annahme derselben, auch wenn sie noch so lebendig ueberzeugte, im Wege steht. Ein alter Weiser 33123PH014039
Wirkung: weil die Vorstellung der Gefahr, auch wenn sie noch so lebhaft erweckt wird, in diesem Falle doch immer freyw 18714KB007015
ehlt den Hunger eben so empfindlich und verabscheut ihn eben so lebhaft, als der Wurm zu seinen Fuessen. $ Jetzt aber 29019OC012024
en, der ueber sie selbst gefeyert wird? Wie koennte sie eine so lebhafte Theilnehmerin an dem Selbstbewusstseyn des re 28630OB166005
ischen dem sinnlichen und uebersinnlichen Vermoegen dabey um so lebhafter gefuehlt, so wird die Ueberlegenheit der Ver 17506KA050029
der Empfindung verhandelt, und das Betragen dieses Menschen, so legal es ist, ist moralisch indifferent; eine blosse s 03405SA065017
rs von dem Vernuenftigen auf das Vernunftlose uebergetragen. So legen wir oefters einem Thiere, einer Landschaft, eine 42710OA126001
t, und der heitre stille Geist auf der beredten Stirne ruht, so legt die Gravitaet die ihrige in Falten, wird verschlo 30808OC194044
nzelnen Wirkungen immer abhaengig und beschraenkt erscheint, so legt die Vernunft den Charakter der Selbststaendigkeit 49438OD020013
nzig nur auf die Pflichtmaessigkeit der Gesinnungen ankommt, so legt man mit Recht keinen Werth auf die Betrachtung, d 28304OB131021
auch die Idee der Menschheit in ihm eingeschraenkt seyn mag, so lehret uns schon der blosse Inhalt derselben, dass im 36330PQ005016
benideen, die uns dabey in Erinnerung gebracht werden, nicht so leicht abweisen. 24718NA086033
rnehmung des Gegenwaertigen fortdauern, die dem Spieler eben so leicht an dem Ueberspannten und Unanstaendigen vorbei 08415EA065033
gt Bruder % Martin, " so seyd ihr alles doppelt, noch einmal so leicht denkend, noch einmal so leicht unternehmend, no 06417DU003016
enden verbirgt die Armuth des Geliebten. Daher ist die Liebe so leicht der Taeuschung ausgesetzt, was der Achtung und 30422OC147005
fe und die Flamme des Ideals, die in den Stuermen des Lebens so leicht erlischt, in deinem Herzen von neuem entzuendes 42910QA148041
t, aber er ist oefters unbillig, weil er das Individuum eben so leicht in andern uebersieht. Der Realist hingegen ist 49822QD058024
ahrhunderten irrige Seelen zur Wahrheit zurueck ) / Aber eben so leicht kann das Laster eines Einzigen in tausend unver 03331CB020003
ere Folgen, die jenen Eroberer fliehen wuerden, wenn er eben so leicht mit fliegendem Siege von Welten zu Welten gegan 03519CC007052
werden. Er muss also einen festen Grund haben, der ihm nicht so leicht schwanke, das heisst, die Seele muss durch eine 04424DP008011
hr alles doppelt, noch einmal so leicht denkend, noch einmal so leicht unternehmend, noch einmal so schnell ausfuehren 06417DU003021
 diesem Eindruck besonders viel bey, weil sie an sich selbst so leicht zu fassen ist, und die Einbildungskraft sich um 23824MB111017
ralischen wie im physischen aufzuloesen, so begegnet es eben so leicht, dass mit der Gewalt der Begierden auch die Ene 36211PO063021
 was die Natur fuer und gegen ihn gethan hat. $ Es ist nicht so leicht, die Grenzen anzugeben, wo die stummen Zuege au 27411OB053004
r in einer Schaeferwelt findet. $ Es ist uebrigens gar nicht so leicht, die kindische Unschuld von der kindlichen imme 42214QA076006
nken und Handeln faellt jedermann leicht in die Augen; nicht so leicht, ob er gleich eben so haeufig vorkommt und eben 34939PE011019
```

£ / Wer sagt, dass ich zittere und bleich bin? Es ist mir ja so leicht, so wohl. $ Del. Ihr seyd todesbleich, eure Sti 06024DO018005
Freude an dieser Handlung zu bezeugen. Wir wuerden es ihm um so leichter verzeihen, da auch unser Herz beym Lesen eine 435160A212006
Geschoepf und die Karrikatur derselben ist; aber da es etwas so leichtes ist, irgend einen lustigen Charakter, waer es 48019OC121025
hadet es nicht wenig, dass dieser kindische Alte seine Krone so leichtsinnig hingab, und seine Liebe so unverstaendig 15514JA066022
was angestrengt wird, kann niemals Leichtigkeit zeigen. Eben so leuchtet ein, dass auf der andern Seite, die Natur sic 28003OB103002
rworfen und also in unsrer Gewalt ist, wenigstens seyn soll, so leuchtet ein, dass es moeglich ist, in allen denjenige 15029JA026059
in Verdienst hat die Buehne / ein Verdienst, das ich jezt um so lieber in Anschlag bringe, weil ich vermuthe, dass ihr 09929FA160013
at sie bis jetzt ihre siegende Kraft noch so wenig bewiesen, so liegt diess nicht an dem Verstande, der sie nicht zu e 33102PH009012
Comoedie etwas, was unser moralisches Gefuehl interessiert, so liegt ihr ob, es zu neutralisieren, d.i es in die Klas 09204YE003010
es Verstandes zusammentreffen muss. Wie koennen wir bey noch so lobenswuerdigen Maximen, billig, guetig und menschlich 35040PM019006
ist der Grund von der Schoenheit der Bewegung enthalten. Und so loest sich denn jene mythische Vorstellung in folgende 25513OA051002
ten Exempel, in dem ewigen Gegensatz der Geschlechter loest, so loest sie ihn / oder zielt wenigstens dahin, ihn auch 40932PA052022
t freygelassene, natuerliche Charakter die Wahrheit bekennt, so machen wir dem Menschen aus dieser Aufrichtigkeit kein 42015QA060022
hon der blosse Begriff unsers eigenen Seyns mit sich bringt, so machen wir uns selber zu einem leeren Spiele des Zufal 50113QD?87021
nhalt, der Verstand hingegen an jenem hoehern Begriff haelt, so macht die erstere eben da einen Sprung, wo der letzter 01013FA066017
habene ueber. So wie die Imagination ihre Freyheit verliert, so macht die Vernunft die ihrige geltend; und das Gemueth 20926LA151008
numschraenktere Herrschaft. Da der Sinn nie getaeuscht wird, so macht er diesen Vortheil mit grobem Uebermuth gegen se 30435OC150007
keine andre Ursache als dem blinden Zufall getrieben fuehlt, so macht er jenen zum Bestimmer seiner Handlungen, und di 39222PX043023
% Virgil mit Grausen ueber das Hoellenreich erfuellen will, so macht er uns vorzueglich auf die Leerheit und Stille d 18914F?02?011
nichts dazu beytragen koennte, uns besser gesinnt zu machen, so macht sie uns wenigstens geschickt, auch ohne eine wah 03513SA076019
oerper den Geist auf die Erscheinungen um ihn her zu achten, so machte er ihm die Welt interessant und wichtig, weil e 05411DM010015
r Lacher % Yorik, sobald er will, unser Gemueth so gross und so maechtig bewegen. Auch in unserm % Wieland erkenne ich 44734QB093071
des Ganzen emporkeimen; denn die weiseste Vorsehung ist eben so maechtig das Laster eines Einzigen in die Glueckseeligk 03512CC006019
rungen werden; alle Gefuehle, die er, und zwar so innig und so maechtig in uns zu erregen weiss, stroemen aus uebersi 45712QB1?0025
ief ich aus, die die Besten unter den Menschen bekennen, die so maechtig siegt, und so wunderbar troestet. Deine kalte 110?3HB043019
underter % Haller, der das geschaezte Nichts der eitlen Ehre so maennlich entlarvte, dessen philosophischer Groesse ic 11319HG017015
achtheil zu wenig empfaende. $ Will der Starke geliebt seyn, so mag er seine Ueberlegenheit durch Grazie mildern. Will 29932OC108006
nheit durch Grazie mildern. Will der Schwache geachtet seyn, so mag er seiner Ohnmacht durch Wuerde aufhelfen. Man ist 29933OC109006
tur kann nicht wohl andre als sinnliche Vorzuege ertheilen) so mag es bey Zeiten darauf denken, sich dieses zweydeuti 27618OB019021
. Wenn man haben will, dass ein Geschaeft gut besorgt werde, so mag man sich ja hueten, es als ein Spiel anzukuendigen 01309?A094011
l aehnelt, wird sich die Wirklichkeit um so entzueckender, um so majestaetischer ueberraschen. Sollten meine Ideen wohl. 12616HJ041027
all als hoechsten Zweck zu verfolgen, die in der Kunst schon so manches Mittelmaessige erzeugte und in Schutz nahm, ha 13404IA010017
n nun die Materiellen Ideen in Eindruecken, so muesten sie um so matter sein, je schneller die Saefte wallen, weil sie 02135?IC46012
zt zu dienen. Ich freue mich dieser Bestimmung, und werde um so mehr alle Nerven meines Geists anstrengen, sie zu erre 03805DA009009
einer geistigen Realverbesserung treten, dass der Mensch um so mehr gespornet werde seinen Koerper im guten Zustande 06322DT004023
bey grober Verletzung der historischen die poetische nur um so mehr gewinnen kann. Da der tragische Dichter, so wie u 16709JE046028
fen mit groesster Genauigkeit ausfuehren will, welches er um so mehr kann, da 1) von ihm das Ziel nicht verlangt wird 06116VA020032
nieder grosse Unendliche Natur! durch die Weissheit bist du so meisterhafft zusammengefueget. Durch sie lebt dein Ewi 0080?AA129017
die Decke der Verstellungskunst bald wieder vorgezogen wird, so mengt sich zugleich ein Bedauren darunter, welches ein 41813QA010019
rlichen in den Begriff des Aesthetischen gerne mit aufnimmt, so merke ich hier zum Ueberfluss noch an, (obgleich dies 37632PT011032
. Da wir nun das Schoene bloss empfinden und nicht erkennen, so merken wir dabey auf kein Verhaeltniss desselben zu an 00406PA012011
Interesse haben, als aus derselben herauszufliehen, und eine so mislungene Form aus unsern Augen zu ruecken. $ Das Gef 43115QA165051
, und diesen Widerstand ohne unser Zuthun vernichtet. $ Eben so mit der Moralitaet. Es kann uns mehr oder weniger Kamp 02927SA017002
bluten Raum wuerden wir nimmermehr einen Ort bestimmen. Eben so mit der Zeit. Ehe wir den Augenblick haben, giebt es u 36926PS014002
Ideen staerker machen, und nach Willkuehr darauf haften, und so mit macht sie auch die geistigen Ideen staerker. Diss 02632BK00?014
im Geist seines Systems darauf antworten: weil es die Natur so mit sich bringt, weil es so seyn muss. Aber damit ist 50003OD072030
er wissen, welche von beyden das wichtigere Subjekt erfodre, so moechte der Ausspruch eher fuer die letztere ausfallen 44505OB060033
icht leisten und es bey den erstern bewenden lassen wollten, so moechten sie immer noch Nutzen genug stiften, da der D 48938OC193019
htet, an die Empfindungen des Leidens geheftet bleiben soll, so muessen diese periodenweise geschickt unterbrochen, ja 16324JE006017
haft des Instinkts. Soll also die Person dargestellt werden, so muessen einige Erscheinungen am Menschen vorkommen, di 20?13LA097007
ie Veraenderung der ersteren auf die leztere fortzupflanzen; so muessen endlich selbsten die Operationen des Denkens u 04208DD006058
ehe sie verzoegend sind in mir eine Vorstellung zu erweken; so muessen wiederum andere organische Kraefte, die Maschi 04205DD006033
etztern jener Freyheit nicht sehr guenstig seyn wuerde, eben so muessen wir auch die Schoenheit der freyen Bewegungen 27925OB099040
aenie einzelner Menschen, aber niemals die Menschheit zeigt, so muessen wir aus diesen ihren individuellen und wandelb 34039PJ041028
r Vernunft beym Denken gerade diese Freyheit entzogen wurde, so muessen wir das Vermoegen, welches ihm in der aestheti 37807PH016030
begleitet. Soll eine grosse Hoehe schreckhaft fuer uns seyn, so muessen wir uns erst hinaufdenken, und sie also in ein 24010MB127009
eden werden soll, ob wir wie % Cato wuerden gehandelt haben, so muessen wir uns vor allen Dingen in % Catos ganze aeus 16227JD005012
d wenn wir uns das Schicksal in seiner Furchtbarkeit denken, so muessen wir uns zugleich sagen, dass wir derselben nic 19008KA104020

```
llgemeine Urtheil ueber Poesie und poetische Werke regieren, so muessen wir uns, um sie auslegen zu lassen, nach einer 49025QC207072
n, so koennten wir nicht mit Ordnung denken. Ist das zweite, so muessen zukommende Ursachen seyn, die die gleichsam sc 02308BJ005004
e, so muesste die Person sich veraendern; waere das erstere, so muesste der Zustand beharren; also in jedem Fall entwe 34135PK011013
och die Person auf dem Zustand gruenden. Waere das letztere, so muesste die Person sich veraendern; waere das erstere, 34134PK011004
den kann. Da sich das Reich der Zahl nie erschoepfen laesst, so muesste es der Verstand seyn, der seine Synthesis endi 23133MB025010
Naehe des Thrones am fruehesten und am vollkommensten reift, so muesste man auch hier die guetige Schickung erkennen,  41225PA080047
eyde zu handeln haben, aus der Natur des Menschen herleiten; so muesste man sich einen Rhapsoden und einen Mimen, beyd 05713UA003018
 ich haette noch von keinem % amerikanischen Kriege gehoert. So mueste ich mich also, wenn die Meerfiber in Bewegung k 02503BJ041001
aenliche zu finden. So mueste sie sich also alle vorstellen, so mueste sie alle mit der sinnlichen vergleichen, sie mu 02605BJ061008
mernden im Denkorgan durchlaeffe, um die aenliche zu finden. So mueste sie sich also alle vorstellen, so mueste sie al 02605BJ061001
sam ist. Bestuenden nun die materiellen Ideen in Eindrueken, so muesten sie um so matter sein, je schneller die Saefte 02135RI046008
amen der Harn, Ideen wegdunsten der Schweis. Ist das zweite, so mus der Eindruk wieder erstaunlich grob angenommen wer 02110BI037004
n, die Verherrlichung der Gottheit zum aeussersten Ziel hat, so mus diese Gleichheit, diese Uebereinstimmung mit den F 03104CA011029
hoene der Schoepfng nicht. Er ist gluecklich. Er ist thaetig. So mus entweder der Geist undurchdringlich seyn koennen, 01227BC016001
nn der Mensch das ganze aus dem einzelnen hervorfinden soll, so mus er jede einzelne Wirkung empfinden. Die Welt mus a 01209BC003011
ie so wenig veraendern, als die Blutadern den ihrigen. Zudem so mus ich nach der schaerfsten Beobachtung des Herrn von 02517BJ049002
 $ Soll eine Empfindung der Lust allgemein mittheilbar seyn, so muss alles Empirische, Materielle, aller Einfluss der  05721XB018009
stand aber, alles bestimmte Daseyn entsteht in der Zeit, und so muss also der Mensch, als Phaenomen, einen Anfang nehm 34226PK021012
indet. $ Da einer Naturnothwendigkeit nichts abzudingen ist, so muss auch der Mensch, seiner Freyheit ungeachtet, empf 29012OC011007
einer unumgaenglichen Bedingung und kann mitgetheilt werden; so muss auch diese Bedingung, die dem Geschmacksurtheil z 07813XI012012
leich von verschiedenen Instanzen der Beurtheilung, ergehen, so muss auch durch eine und dieselbe Ursache fuer beider  27723OB078015
n will, und je nachdem die Empfindung Schmerz oder Lust ist, so muss bey ihm eben so unabaenderlich Verabscheuung oder 29015OC011032
lbststaendigkeit und Freyheit den Aufschwung nehmen koennen, so muss dafuer gesorgt werden, dass er in keinem Momente  38536PW023046
Schranken uns nach dem Gesetzbuch reiner Geister zu richten, so muss das Erhabene zu dem Schoenen hinzukommen, um die  05232TA147038
o die Hingebung des Lebens ein Mittel zur Sittlichkeit wird, so muss das Leben der Sittlichkeit nachstehen. " Es ist n 14128IA086016
 sie sich zu der edeln Bildung des physischen Menschen. Eben so muss der Elementenstreit in dem ethischen Menschen, de 32909PG009002
also die schoene Kultur nicht auf diesen Abweg fuehren soll, so muss der Geschmack nur die aeussere Gestalt, Vernunft  01909RA157012
ysischen Nothwendigkeit ruhig und gleichfoermig unterordnet, so muss der Idealist einen Schwung nehmen, er muss augenb 49621QD036017
gen, dann so lange der sittliche Geist noch Gewalt anwendet, so muss der Naturtrieb ihm noch Macht entgegenzusetzen ha 29413OB141037
et in keinem Fall schadet, in mehreren aber offenbar nuetzt, so muss der Umstand ein grosses Gewicht erhalten, dass er 03509SA075019
 aus Mangel, als eine leere Unendlichkeit vorgestellt wurde, so muss die aesthetische Bestimmungsfreyheit, welche das  37715PU010015
 welch ein treuer Abdruck derselben seine Dichterwerke sind, so muss die Bemerkung befremden, dass man so wenige Spure 42918QA149053
fiehlt. Weil die Sache die Form nicht in Schutz nehmen will, so muss die Form die Sache vertreten. $ Der populaere Unt 00712PA039011
chen als eine, von der Natur unabhaengige, Kraft offenbaren, so muss die Natur ihre ganze Macht erst vor unsern Augen  19612LA005016
keit nicht fuehlen. Sollen wir uns derselben bewusst werden, so muss die Natur mit dem was uns Beduerfniss, und doch n 17119KA008007
nn er sich selbst nicht aufrichten zu dem Grossen der Natur, so muss die Natur zu seiner kleinen Fassungskraft herunte 23720MB098012
n duerfen. Entlaesst er aber den Lehrling aus seiner Schule, so muss die Regel bey diesem ihren Dienst schon geleistet 26929OB004009
gehen wuerde, wenn jeder Mensch seinen Willen folgen wollte, so muss diese Freyheit des Handelns eingeschraenkt werden 09620ZA009028
innliche Vorstellungsvermoegen an einem Gegenstand erliegen, so muss dieser Gegenstand durch seine Quantitaet fuer die 23003MA006010
Bewegung. Verbindet sie sich mit der Anstrengung des Pathos, so muss dieses eine gewisse Maessigung erleiden.          07230XF045009
Erscheinung ist, welche erst in unserm Subjekt erzeugt wird, so muss doch in den Objekten selbst der Grund enthalten s 23531MB076015
chliessung dieses Republikaners zu der seinigen machen soll, so muss er diese Entschliessung nicht bloss in der Seele  16215JD003027
 der Realist in seinem Wissen zu etwas unbedingtem gelangen, so muss er es auf dem nehmlichen Wege versuchen, auf dem  49326QD008012
en Kreis der Naturzwecke sich zu Vernunftzwecken zu erheben, so muss er sich schon innerhalb der erstern fuer die letz 38602PW024018
nd / des Koerpers hingegen in nicht gemeinem Grade erfuellt, so muss er und wird mit Recht ein Lieblingsbuch unserer u 46130OB214051
r wenn auch das Gesetz der Natur noch so sehr dahin strebte, so muss es bey uns stehen, diese Totalitaet in unsrer Nat 32817PF071030
erstand noethigen kann, in seinem Geschaeft still zu stehen, so muss es die Einbildungskraft seyn, welche demselben ei 23506MB066013
d gegen das Interesse seiner sinnlichen Selbstliebe spricht, so muss es ihm solange als etwas auswaertiges erscheinen, 39227PX045013
yn. Finde ich daher das Wohnhaus fuer seinen Zweck zu gross, so muss es mir nothwendig missfallen. Finde ich hingegen  23320MB046011
 Menschen wie auf natuerliche Erfolge gerechnet werden soll, so muss es Natur seyn, und er muss schon durch seine Trie 31534PD005016
 erhebend zu nennen. $ Wenn ein Object erhaben heissen soll, so muss es sich unseren sinnlichen Vermoegen entgegensetz 22921MA089007
schliesst. / Sollen wir das Achtungswuerdige zugleich lieben, so muss es von uns erreicht oder fuer uns erreichbar seyn 08714XM016007
r von der Art, dass unser Widerstand vergeblich seyn wuerde, so muss Furcht entstehen. Ein Objekt also, dessen Existen 17314KA028013
r des % Agathon, % Oberon etc. in dieser Gesellschaft nenne, so muss ich ausdruecklich erklaeren, dass ich ihm keinesw 46521QB035014
ele des % Roemers, auch in den Umstaenden gegruendet finden, so muss ihm die aeussere sowohl als innre Lage desselben  16216JD003045
dern dadurch ein Gesetz fuer Jedermann aufzustellen meynen ) so muss in unserm Subjekt ein nothwendiger Grund enthalte 23537MB077035
 Wenn also die Tragoedie von einem wichtigern Punkt ausgeht, so muss man auf der andern Seite gestehen, dass die Comoe 44612OB074010
nftiger Bestimmung aber den logischen und moralischen nennt, so muss man diesen Zustand der realen und aktiven Bestimm 37524PT019046
```

```
ich ein unendliches Wesen, eine Gottheit, nicht werden kann, so muss man doch eine Tendenz goettlich nennen, die das e 38311PK028012
ll man also dem Realisten Gerechtigkeit wiederfahren lassen, so muss man ihn nach dem ganzen Zusammenhang seines Leben 49704OD042009
, und bestaetigt die Erfahrung mein Gemaehlde der Gegenwart, so muss man jeden Versuch einer solchen Staatsveraenderun 32833PC006017
seines Lebens richten; will man sie dem Idealisten erweisen, so muss man sich an einzelne Aeusserungen desselben halte 49705OD042026
ber das Mittel ist, durch welches sie diesen Zweck erreicht, so muss Nachahmung einer ruehrenden Handlung der Inbegrif 16921JE070024
Urtheilen des Geschmacks der Stoff nie in Betrachtung kommt, so muss natuerlicherweise der aesthetische Werth dieser b 44509QB062013
it der Tugend theilen. Wenn also jetzt die Begierde spricht, so muss sie eine strenge Musterung vor dem Schoenheitssin 03220SA047007
 die Wahrheit im Streit mit Kraeften den Sieg erhalten soll, so muss sie selbst erst zur Kraft werden, und zu ihrem Sa 33033PH008012
agoedie mit demjenigen Mitleiden haben, der Undank erleidet, so muss uns die Comoedie den laecherlich machen, welcher  09217YE007032
acht gar nicht gegen uns richten, oder wenn diess geschieht, so muss unser Geist frey bleiben, indem unsere Sinnlichke 17838KX089018
Natur des Mediums, des Stoffes, muss voellig bezwungen seyn; so muss z.B in einer Bildsaeule nicht der Marmor, in dem 08334XL052011
dealist durch die Nothwendigkeit der Vernunft sich bestimmt, so muss zwischen beyden dasselbe Verhaeltniss Statt finde 49303OD001022
ld wir also objektiv die Vorstellung eines Leidens erhalten, so muss, vermoege des unveraenderlichen Naturgesetzes der 19309FC012010
at das groeste Meisterstuek der Natur, den Menschen entdekt. So musste das schlimmste das groeste erreichen helfen, so 05601DM034001
eschmack von jeher das Gesetz von den Auslaendern empfangen, so musste er auch in dieses Stueck zwischen jenen beiden  23837mP003042
ener Stoff ueberhaupt nur poetisch bearbeitet werden sollte, so musste er, da er keine koerperliche Natur annehmen und 45315OB135032
Verlust mehr oder weniger in der Willkuehr des Geistes ligt, so musste es auch nothwendig der Ersaz seyn. Ferner, da d 04404DF003013
n Dinge unzaehligen feindlichen Wirkungen blos gestellt ist, so musste es in der Gewalt der Seele stehen, ihn wider de 04407DF004024
seiner Zeit, im Systeme und in der Ausuebung, vor sich fand, so musste ihn auf der einen Seite ein grober Materialismu 28438OB147018
dekt. So musste das schlimmste das groeste erreichen helfen, so musste uns Krankheit und Tod draengen zum gnothi seaut 05602DM034009
schraenkung der Begierden desto dringender einschaerfe. Eben so musste zu dem sinnlichen Wohlgefuehl der koerperlichen 06319DT004002
 wenn sie zu einer hoehern Ausbildung fortschreiten wollten, so mussten sie, wie wir, die Totalitaet ihres Wesens aufg 32621PF053016
rt wurden, und das Loos der Unterdrueckung davon trugen. Eben so mussten wiederum viele, die wir vielleicht mit Unrecht 07501Db012002
ner die Mittelkraft sich gegen jede Gattung anders verhaelt, so muste auch sie gegen jede besonders eine eigene Richtu 01435BE005012
edene Gattungen sind, deren jede nach andern Gesezen wirket, so muste jedwede Gattung besonders eine eigene Richtung g 01431BE004017
ter nicht auf den Flaechen dieser Koerper existiren koennen, so musten die Unterkraefte des Auges das Licht auf jenen  01715BH004014
ntfernen, dass wir also kaum das naechste empfinden wuerden, so musten Unterkraefte des Ohrs die Schwingungen erhoehen 01730BH013027
er philosophische Untersuchungsgeist durch die Zeitumstaende so nachdruecklich aufgefordert wird, sich mit dem vollkom 31106PB003034
m empfangenden unterschieht. Die Natur mag unsre Organe noch so nachdruecklich und noch so vielfach beruehren / alle i 35014pM014007
sollte die reinern Begriffe von Glueckseligkeit und Elend um so nachdruecklicher in die Seele praegen als die sinnlic 07932EA010105
nug, wenn eure % Emilia, wenn sie so verfuehrerisch jammert, so nachlaessig schoen dahin sinkt, so voll Delikatesse un 08103FA030012
en, nichts anders uebrig, als: ein Verhaeltniss, welches ihm so nachtheilig ist, ganz und gar aufzuheben, und eine Gew 03926TA026030
leich einem Zug von Kranichen ins Schlachtfeld heranstuermt, so naehert sich das % griechische demselben still und mit 40911Pa044016
an Wichtigkeit uebertreffen. Keine Zweckmaessigkeit geht uns so nah an, als die moralische und nichts geht ueber die L 13916IA065005
 Gesellschaft, dieses allgemeine Gespraech nicht zu theilen? So nahe dieser grosse Rechtshandel, seines Inhalts und se 31202PE015001
n insbesondre, die schon ihrer Natur nach dem gemeinen Leben so nahe liegen, und daher billig, wie jeder Grenzposten,  48015QC120024
ist das Gefuehl, womit wir an der Natur hangen, dem Gefuehle so nahe verwandt, womit wir das entflohene Alter der Kind 43026QA160013
er Erscheinung. Beyde Gesetzgebungen beruehren einander hier so nahe, dass ihre Grenzen zusammenfliessen. Mit gemilder 30101OC122006
eister zum erstenmal aus einander rollten und % Julius einen so nahen Verwandten in % Raphael fand. Hier ist keine Que 10912HB010017
odern wir Wuerde von der Neigung. Der Neigung ist die Anmuth so natuerlich, als der Tugend die Wuerde, da sie schon ih 29836OC097006
soenlichkeit, eine Verwechslung der Wesen. $ Wenn ich hasse, so nehme ich mir etwas, wenn ich liebe, so werde ich um d 12001HH006004
zogl % Weimarischen Path. $ Wenn uns der natuerliche Stolz / so nenne ich die erlaubte Schaezung unsers eigenthuemlich 08708PA003006
d das Wohlgefallen an demselben herrschende Empfindung wird, so nenne ich ihn elegisch. Auch diese Gattung hat wie die 44833QB095029
ir uns leidend und unsre Aufmerksamkeit ( wenn man es anders so nennen kann, was keine bewusste Handlung des Geistes i 00402RA011016
le zum Grunde legen. Wenn dieses Groessenmaass verletzt ist, so nennen wir den Gegenstand ungestalt. Allein das Haessl 07415XF024006
einem eigenen Sinne lebe, und bloss seiner Neigung gehorche, so nennt man diess eine liberale Regierung. Man wuerde ab 27835OB091038
h fuer die Sittlichkeit viel gewonnen wird, indem der Mensch so nicht blos nach Gefuehlen, sondern nach Vorschriften d 06834XC013031
en, als glauben wollen, dass Menschen von Erziehung wirklich so niedrig handeln koennen; oder seine Menschen beleidige 24337NA038026
be Dichter also, der sich erlauben darf, uns zu Theilnehmern so niedrig menschlicher Gefuehle zu machen, muss uns auf  46415QB243011
 Pflicht noethigt nicht mehr, sobald die Neigung zieht: eben so nimmt das Gemueth die Wirklichkeit der Dinge, die mate 35716PO023023
hdruck ihre Rechte, und da sie niemals willkuehrlich fodert, so nimmt sie, unbefriedigt, auch keine Foderung zurueck.  29126OC029015
 sich bey allen Vorfaellen der Vernunft gemaess zu betragen, so noethigen doch die bekannten Schranken der Menschheit  03703SA086037
gegen sind streng auf die Form seiner Thaetigkeit gerichtet. So nothwendig es also fuer seine moralische Bestimmung is 38612PW028001
rm, und unabhaengig von derselben, etwas zu bestimmen haben. So nothwendig es also ist, dass das Gefuehl im Gebiet der 34829pM007001
f die Begierde und Verabscheuung erfolgt bey dem Thiere eben so nothwendig Handlung, als Begierde auf Empfindung, und  29021OC014011
 nothwendig ausserhalb, der letzte Grund der Schoenheit eben so nothwendig innerhalb der Sinnenwelt liegt, so scheint  27801OB083016
s das Gefuehl im Gebiet der Vernunft nichts entscheide, eben so nothwendig ist es, dass die Vernunft im Gebiete des Ge 34930pM007015
mit der Idee der Erhabenheit einer Religion bey weitem nicht so nothwendig verbunden. Der Mensch, der sich seiner Schu 18429kA004018
```

den Personen in den des Erzaehlers, welches die, zum Mitleil	so nothwendige, Taeuschung unterbricht. So oft der Erzaeh	15934JB007023
ilen eine blinde Gewalt ueber die Empfaenglichkeit ausuebte.	So oft aber diess der Fall ist, wird aus einem dichterisc	47801QC106001
ntscheidet er aber unmittelbar, so handelt er sinnlich * . $	So oft also die Natur eine Foderung macht, und den Willen	29215OC036001
Form die Natur eben so oft unterdrueckt als beherrscht, eben	so oft beleidigt als uebertroffen finden. Und weil die Wi	36208PO062125
it rechnen. Es missfaellt ihnen, dass aeusserer Flitterglanz	so oft das wahre Verdienst verdunkelt, aber es verdruesst	40338PZ056007
hes die, zum Mitleid so nothwendige, Taeuschung unterbricht.	So oft der Erzaehler in eigner Person sich vordringt, ent	15934JB008001
erden kann. Dieser Zusammenhang wird aber jedesmal gestoert,	so oft die Einbildungskraft ganze Vorstellungen (einzeln	00610RA033007
lso ueber die Natur hinaus, und bestimmst dich idealistisch,	so oft du entweder moralisch handeln oder nur nicht blind	50025QD079012
pfindet und ausuebt, und bey einer Untersuchung, wo man eben	so oft genoethigt ist, sich auf Gefuehle als auf Grundsae	30913PA006025
will. * Um aller Missdeutung vorzubeugen, bemerke ich, dass,	so oft hier von Freyheit die Rede ist, nicht diejenige ge	37328PS001008
in den roechelnden Lungen wuethen. $ Diss, mein Bester, sind	so oft meine Empfindungen bei den Merkwuerdigkeiten, die	10126SA012005
ftern Schwung gab; und es ist merkwuerdig, dass man noch nie	so oft Seelengroesse zu beklatschen, und Schwachheiten au	07907EA003039
man in den Zeitaltern der Regel und der Form die Natur eben	so oft unterdrueckt als beherrscht, eben so oft beleidigt	36208PO062119
wenn es bloss durch seinen Inhalt Effekt macht; es kann eben	so oft von einem Mangel an Form in dem Beurtheiler zeugen	38238PV033022
ter eben nicht so sehr zur Empfehlung, wenn man in demselben	so oft von Moralitaet und einzelnen moralischen Thaten ho	03436SA072047
ch ein Triumph fuer dich, Natur / so oft zu Boden getretene,	so oft wieder auferstehende Natur / wenn Menschen aus all	10030PA171015
Darstellung zu beseelen, so entseelt der kalte Gedanke eben	so oft wieder die lebendige Schoepfung der Dichtungskraft	45504QB159027
an. Und dann endlich / welch ein Triumph fuer dich, Natur /	so oft zu Boden getretene, so oft wieder auferstehende Na	10029PA171010
lassen. $ Aus der ungefaehren Combination der drei Theorien,	so ohngefaer wie sich die Elemente des % Epicurus ergrife	02227BI060008
t der Gottheit hinter dem Vorhang im Allerheiligsten wohnet,	so pflegt sich auch die Majestaet der Koenige mit Geheim	19131KB066024
t durch ihre Folgen so wichtig als diese, und doch ist keine	so Preiss gegeben, keine dem Wahne, dem Leichtsinn des Bu	09819FA146017
erden, wenn sie hier die Pruefung nicht aushielten, bey noch	so puenktlicher Befolgung des Kostueme, des Volks- und de	15727JE049060
er naiven Gattung sind in einem kuenstlichen Weltalter nicht	so recht mehr an ihrer Stelle. Auch sind sie in demselben	43527QA214012
% Rhein zurueckgejagt hatte) deckt man der Natur, wenn ich	so reden darf, ihre Schaam auf, vergroessert ihre Finnen	08218EA046028
will, in den unwillkuehrlichen Bewegungen, Schranken setzt,	so regiert die falsche Wuerde auch die willkuerlichen mit	30729OC191031
ein anderes Resultat von der Vernunft erhalten wollte. Aber	so rein er bey Untersuchung der Wahrheit zu Werke gieng,	28432OB146002
schaeft ist also, diese Verbindung vollkommen zu machen, sie	so rein und vollstaendig durchzufuehren, dass beyde Zusta	36634PR015012
vogegen sich der Naturtrieb empoerte, habe gleichfalls einen	so reizbaren Schoenheitssinn, den alles, was gross und vo	03409SA066020
zbaren Fasern werden im milden Dampfbad geschmeidig spielen,	so Reizbarkeit als Empfindlichkeit wird durchaus erhoeht	05733DO005068
en Donnern von % Sina! So der Gottmensche auf dem % Tabor! /	So Religion - Sittenlehre - Philosophie / und aller Weise	00426AA042001
stuermischen Widerstreit der Gefuehle eben so frey und eben	so richtig, als im Zustand der hoechsten Ruhe entscheidet	14406IA107086
esem Zustande zur Besonnenheit zurueckkehren, nennt man eben	so richtig: in sich gehen, das heisst, in sein Ich zuruec	34533PL003010
ht. Wenn die Begierde ihren Gegenstand unmittelbar ergreift,	so rueckt die Betrachtung den ihrigen in die Ferne, und m	39412PY005008
Gesaenge jenen elegischen Ton auszugiessen, der sie fuer uns	so ruehrend und anziehend macht. * Der rasende % Roland.	43138QA027058
iehung und verfeinerter Gefuehl hierinn eine Ausnahme macht,	so ruehrt diess nicht daher, dass dieser Trieb gar nicht	14903JA012013
e naemlich der Himmel selbst auf dem Atlas zu ruhen scheint,	so ruht unsere Vorstellung von der Hoehe des Himmels auf	24033MB134013
ere Ideen heftet, und solche in andere Assoziationen bringt,	so sage man, sie erdichtet. Wenn sie ihre Aufmerksamkeit	02726BK022016
hierische Empfindung das innere Uhrwerk des Geists, wenn ich	so sagen darf, in den Gang bringen. Der Uebergang von Sch	05020DK007036
ruhen laest, und solche aus ihren Assoziationen herausdenkt,	so sagt man, sie sondert ab. Jene durch Erdichtung in neu	02729BK023018
sie vielleicht ihre Arbeit darum so hoch an, weil sie ihnen	so sauer wurde? / Trockenheit, Ameisenfleiss und gelehrte	08810FA012013
menschlicher Willensguete und Willensstaerke) uebertrifft,	so schaetzen wir umgekehrt ein edles Betragen nicht darum	38736PW013030
r ein Muehlrad zu ziehen haette, und mit Haenden und Fuessen	so scharfe Ecken schneidet, als wenn es hier um eine geom	30707OC187024
gerinn des Guertels wirklich liebenswuerdig sey, nicht bloss	so scheine. $ Ein Guertel, der nicht mehr ist als ein zuf	25233OA022030
muss jederzeit Natur, d.i unwillkuehrlich seyn (wenigstens	so scheinen), und das Subjekt selbst darf nie so aussehe	26909OB003010
choenheit eben so nothwendig innerhalb der Sinnenwelt liegt,	so scheint die Grazie, welche beydes verbinden soll, eine	27801OB083022
theil ueber die Schoenheit zu mischen kaum unterlassen kann,	so scheint dieser nichts mehr uebrig zu bleiben, wodurch	25919OA090028
t ligt der Zweckmaessigkeit eine Zweckwidrigkeit zum Grunde.	So scheint es eine Zweckwidrigkeit in der Natur zu seyn,	13824IA056001
sehr sich hier alles aus bloss objektiven Gruenden erklaert,	so scheint ihn doch in Darstellung der gefundenen Wahrhei	28434OB146023
e Vorstellung der % Griechen von ihrer allegorischen Huelle,	so scheint sie keinen andern, als folgenden Sinn einzusch	25215OA016011
eussert, so faengt auch schon seine Kultur an. Auch der noch	so schlechte Geschmack verraeth schon eine hoehere Thaeti	06812XC004004
h ihre verschiedenen Gebiete haben, worin sie sich aeussern,	so schliessen sie einander in derselben Person, ja in dem	30009OC114013
chten? / Sobald wir merken, dass die Anmuth erkuenstelt ist,	so schliesst sich ploetzlich unser Herz, und zuruecke fli	27016OB010009
aus gezogenen Schluesse zu bezweifeln. Sie denken nicht ganz	so schlimm von jener Wildheit, die man den ungebildeten V	33719PJ011005
cht denkend, noch einmal so leicht unternehmend, noch einmal	so schnell ausfuehrend. ' Daher die gute Laune, die Behag	06418DU003026
echtig ist, so wuerde die Vorstellung eines Gegenstands eben	so schnell verschwinden, als ihre Ursache nimmer ist, und	01930BI013071
Interesse ist es also, die Kenntnisse, welche er ausstreut,	so schnell, als er immer kann, praktisch zu machen, und d	01202RA084011
freylich eben so gut und noch ein wenig besser als eine eben	so schoene, bloss gemahlte, gefallen; aber insoweit sie u	40218PZ041019
Eindruck, den er auf uns macht, ungern mit einem andern noch	so schoenen vertauschen. Nun gebe man in Gedanken diesem	22624MA059051

nn ist er glueklich, wann er vollkommen ist. $ Aber ein eben	so	schoenes weises Gesez, Nebenzweig des ersten, hat die	01118PB019004
in ihrer innern Gesetzmaessigkeit kann gefunden werden, eben	so	schreitet er in Erklaerung des Sittlichen ueber die Ve	39307PX050026
llt werden. So wie die edle Kunst die edle Natur ueberlebte,	so	schreitet sie derselben auch in der Begeisterung, bild	33413PI022010
isfallen ueber vernachlaessigte Theile in den beiden Knaben.	So	schuf das Alterthum. $ Unter allen Figuren, die dieser	10326GA038001
he Genauigkeit zu thun waere, so wird der affektirte Taenzer	so	schwach auftreten, als ob er den Fussboden fuerchtete,	30709OC187044
rschenden Affekt, und jedes andere Gefuehl muss ihm weichen.	So	schwaecht es jederzeit unseren Antheil, wenn sich der	15507JA065001
die Unlust ueber die Ursache eines Ungluecks zu stark wird,	so	schwaecht sie unser Mitleid mit demjenigen, der es erl	15502JA062012
sich selbst beschraenkenden Kraft, macht die Schoenheit aus.	So	schwebt gleichsam der % Vatikanische % Apoll; denn kei	08238XL032001
Wirkungen seiner That. Sobald wir aber anfangen zu zittern,	so	schweigt jede Zaertlichkeit des Geschmacks. Der Haupte	24522NA060007
wigem Streit liegen, so ist es dem Weibe im moralischen eben	so	schwer als dem Mann im intellektuellen mit den Vorthei	42529QA113025
Erweiterung unserer Kenntnisse mehr geschadet haben. $ Eben	so	schwer duerfte es zu bestimmen seyn, ob unsre Praktisc	35032PM017002
edlichen Geistern ein leichtes, jenen Ruhm zu usurpiren, der	so	schwer zu verdienen ist. Aber es giebt eine untrueglic	44626OB076055
wenn auf das Frevlers Auge ewiges Dunkel sinkt / $ So gros,	so	seelig so unaussprechlich seelig, meine Freunde, sind	03622CC014003
ir merken, dass die architektonische Schoenheit gemacht ist,	so	sehen wir gerade so viel von der Menschheit (als Ersc	27007OB008010
g alles dessen, was die Republik in Gefahr setzt, verbindet,	so	sehen wir ihn zwar nicht ohne Entsetzen und Abscheu di	14401IA107031
s das (handelnde und empfindende) Subjekt zu verschwinden,	so	sehen wir sie in der Dichterwelt als Idee und als Gege	43128OA170024
, und die Sinnlichkeit in dem vernuenftigen fuerchten nichts	so	sehr als mit dieser Macht zu zerfallen, die ueber Wohl	05029TA130013
heit angewiesen. Nach nichts ringt die weibliche Gefallsucht	so	sehr als nach dem Schein des Naiven; Beweis genug, wen	42524QA112007
arre, das Heftige und Wilde zuerst ergreifen, und vor nichts	so	sehr als vor der Einfalt und Ruhe fliehen. Er bildet g	40805PA031025
manschreiber, der nur sein Halbbruder ist, und die Erde noch	so	sehr beruehrt, nicht gestattet seyn? Ich darf dieser F	46211QB216026
dass der uebertriebene Vigor der physischen Aktionen den Tod	so	sehr beschleunigt als die hoechste Disharmonie oder di	07334DA020017
t nothwendig macht; oder wenn auch das Gesetz der Natur noch	so	sehr dahin strebte, so muss es bey uns stehen, diese T	32817PF071026
der aesthetische Zustand in eine weit groessere Flaeche aus.	So	sehr die ersten sich vor der Leerheit fuerchten, so we	37834PU004001
ft beherrscht wird, das Gefuehl des Schmerzens ueberwiegend,	so	sehr die Schilderung seiner Gemuethslage den Hoerer od	14936JA020018
st, die seinigen mit strenger Nothwendigkeit zu verknuepfen.	So	sehr diese beyden Interessen mit einander zu streiten	00827RA053001
dung noch geschaeftig. Das Glueck der Gesellschaft wird eben	so	sehr durch Thorheit als durch Verbrechen und Laster ge	03410FA099007
r sich aus reinen Motiven der Pflicht bestimmt haben sollte,	so	sehr ehrt und adelt es ihn, auch da nach Gesetzmaessig	33624PW030026
Nothwendigkeit die Sprache aus dem Gedanken hervor, und ist	so	sehr eins mit demselben, dass selbst unter der koerper	42613QA117027
welches von beyden seiner Wuerde mehr entspricht. Vielmehr,	so	sehr es ihn erniedrigt und schaendet, dasjenige aus si	38622PW030002
e Wundergeschoepfe, Goetter, Wahrsager und Orakel der Alten,	so	sehr es zu wuenschen waere, nicht leicht Ersatz finden	05836UA017035
r Leser, denen die reine Bedeutung dieses durch Unwissenheit	so	sehr gemissbrauchten Wortes nicht ganz gelaeufig ist,	37528PT001010
lichtgefuehls, welches die Erfindungskraft eines Verfuehrers	so	sehr in Arbeit setzen kann. Hingegen rechnen wir dem c	14618IA131015
Zwecks zu ergoetzen, einen moralischen unterschiebt, und ihr	so	sehr in die Augen fallender Einfluss auf die Sittlichk	13413IA012024
nd seiner Folgen wegen, jeden der sich Mensch nennt, angeht,	so	sehr muss er, seiner Verhandlungsart wegen, jeden Selb	31204PB015018
um zielen alle redende und zeichnende Kuenste des Alterthums	so	sehr nach Veredlung? $ Der Mensch brachte hier etwas z	10519GA063010
so rein er bey Untersuchung der Wahrheit zu Werke gieng, und	so	sehr sich hier alles aus bloss objektiven Gruenden erk	28433OB146013
ntimentalischen Dichtergeiste von der Selbstthaetigkeit eben	so	sehr ueberwogen wird, als sie in dem Naiven die Selbst	48216QC131021
zigen Erscheinung, einem so ausserordentlichen Genius, einem	so	sehr veredelten Gefuehl, die der Deutsche besonders ei	45806QB187045
e sich begegnen, desto mehr wird die Vernunft geneigt, einen	so	sehr vergeistigten Trieb fuer einen der Ihrigen zu hal	02314RA195037
nes heilsame Gleichgewicht, das die Fortdauer unsers Daseyns	so	sehr verlangt; alle jene krampfichte Ideen und Empfind	07426DB009018
Mechanische Kraft. Organ. $ Da aber der Materiellen Kraefte	so	sehr verschiedene Gattungen sind, deren jede nach ande	01430BE004006
aufheben muessen? denn obschon die Bewegung des Bluts nicht	so	sehr von der Seele abhaengig zu seyn scheint, so laess	06225DS002046
tzen und Abscheu diese naturwidrige, dem moralischen Gefuehl	so	sehr widerstreitende Handlung begehen, aber unser Absc	14402IA107046
esetz, und es gereicht seinem Volk oder Zeitalter eben nicht	so	sehr zur Empfehlung, wenn man in demselben so oft von	03435SA072039
er Seelen sind, empfiehlt keine sich dem moralischen Gefuehl	so	sehr, als der veredelte Affekt der Liebe, und keine is	02419RA206021
t Haare mit Schlangen bedeckt ist, empoeren unsre Sinne eben	so	sehr, als sie unsern Geschmack beleidigen. Wenn aber d	22723MA069021
g wie wir andern, aber diese Empfindung beherrscht sie nicht	so	sehr, dass sie es nicht hingeben koennen, wenn die Pfl	19820LA028016
und wer zurueckbleibt. Es werden viele zurueckbleiben; denn	so	selten es schon ist, auch nur denkende Leser zu finden	01436RA113006
der seine Grazie, gesetzt dass ihm die Nachahmung auch noch	so	selten gelungen sey, an der Toilette studiert hat. Die	26936OB006019
chischen Mustern verglichen werden, mit welchen sie auch den	so	seltenen Vorzug theilt, uns einen reinen, bestimmten u	47237QC015029
n. " Wenn ihr Wein getrunken habt, ' sagt Bruder % Martin, "	so	seyd ihr alles doppelt, noch einmal so leicht denkend,	06416DU003009
auf antworten: weil es die Natur so mit sich bringt, weil es	so	seyn muss. Aber damit ist die Frage noch keineswegs be	50004QD072036
kann auch durch seine natuerlichen Zeichen das Innere nicht	so	sichtbar machen, als der Dichter durch seine willkuehr	24706NA082026
lose Natur, die man anzutreffen gar nicht gewaertig und der,	so	sie blicken liess, zu entbloessen auch gar nicht gemey	41731QA007032
Schutz nimmt, und den Erbfeind aller Moralitaet, den Egoism,	so	siegreich bestreitet? $ Aber man wage es ja nicht mit	02432RA210026
egentheil zeigt. Traut man ihm also etwas veraechtliches zu,	so	sieht es aus, als ob er doch irgend einmal zur Moeglic	24610NA071008
he Meisterstueck der Natur zuletzt nicht mehr erkennen kann,	so	sieht man auch zuweilen das heitre und in sich harmoni	26516OA142036
denen Gehorsams fuer die hoechste Weisheit des Lebens gilt.	So	sieht man den Geist der Zeit zwischen Verkehrtheit und	32038PE028001

einigt, den Gequaelten in seine Idealwelt zurueckzudraengen,	so	sieht man keine Moeglichkeit, wie ein solcher Charakte	45936QR200029
eit des Willens der Gegenstand des moralischen Urtheils ist,	so	sieht man leicht, dass bey dieser Art zu urtheilen die	21424LA221038
on selbst aus dem Krais meiner Vorstellungen ausgeschlossen.	So	sind alle meine Ideen eine Stuffe unter ihr, und also	01413BD007001
rnes nicht im gesunden Zustand verantwortlich zu seyn / eben	so	sind auch wir verpflichtet, uns durch Religion und dur	03629SA084035
t werden kann, ob dieses auch eigentlich zur Anmuth gehoere,	so	sind doch bey weitem die mehrern Faelle, in welchen si	27108OB014025
mehr die Resultate aus den bisherigen Untersuchungen ziehen,	so	sind es folgende Bedingungen, welche der tragischen Ru	16419JE014011
nd aus den Sitter die natuerliche Unschuld verschwunden ist,	so	sind es heilige Gesetze, die ein sittliches Gefuehl ni	46232OB223017
rbey, und fragt man nach den Fruechten, die er hoffen liess,	so	sind es schwammigte und oft verkrueppelte Geburten, di	27631OB022017
d Laster, und obschon alle nur Einem Zwek entgegen arbeiten,	so	sind sie doch in Bestimmung dessjenigen Zustands, durc	03202CA021033
entgegengesetzt, und wenn sie demohngeachtet so erscheinen,	so	sind sie es erst geworden durch eine freye Uebertretun	34731PM008015
aber beyde Zustaende einander ewig entgegengesetzt bleiben,	so	sind sie nicht anders zu verbinden, als indem sie aufg	36632PR014009
rzeugung ist. Denken wir ihn uns aber als moralische Person,	so	sind wir berechtigt, einen Ausdruck derselben in seine	27701OB070009
ir uns hingegen den Genuss aechter Schoenheit dahin gegeben,	so	sind wir in einem solchen Augenblick unsrer leidenden	38008PV012011
Instruments tausendstimmig zusammenlautend in eine Melodie:	so	soll der Geist des Menschen, mit Kraeften der Gottheit	01019BB004035
s durch die Vorwuerfe unsers Gewissens selbst seyn wollen? '	So	sophistisch weiss dieser Affekt die moralische Stimme	02511RA217001
Schlage die unbedeutendsten Verrichtungen eines Helden eben	so	sorgfaeltig als seine erhabensten Thaten berichten und	24114NA005015
ann ihn gross behandeln. Gemein, wenn er das Zufaellige eben	so	sorgfaeltig darstellt als das nothwendige, wenn er das	24129NA011007
Aber bei keinem Thiere erfolgt die Befriedigung der Begierde	so	spaet auf die Anstalten, die es zu diesem Ende macht,	05223DL031010
iederus Tugend das harmonische Band von Liebe und Weissheit.	So	spricht der Gesezgeber aus den Donnern von % Sina! So	00425AA040001
as Zeichen des Bezeichneten ewig heterogen und fremd bleibt,	so	springt hier wie durch innere Nothwendigkeit die Sprac	42612OA117012
versenkt, vom Ufer aus gesehen, wuerde unsre Phantasie eben	so	stark ergoetzen, als er unser fuehlendes Herz empoert;	14823JA008016
hindern: wenn das Mitleid entweder zu schwach, oder, wenn es	so	stark erregt wird, dass der mitgetheilte Affekt zu der	15416JA057023
ng unserer zerbrechlichen Maschine, die unsern Gegnern einen	so	starken Einwurf wider ihre Vollkommenheit schien gelie	07405OB003011
ner solchen Vorstellung nicht lieber auszuweichen. Nicht von	so	starker Wirkung: weil die Vorstellung der Gefahr, auch	18713FB007003
von Vaeterzeiten her ein Gastfreund seines Geschlechts ist,	so	steckt er die Lanze in die Erde, redet freundlich mit	43434QA205019
en ein gleiches Verhaeltniss zu unserer Vernunftkraft haben,	so	stehen sie doch in einem ganz verschiednen Verhaeltnis	17412KA042015
iefe gesucht seyn. Wie die Gottheit hinter dem Weltgebaeude,	so	steht er hinter seinem Werk; Er ist das Werk und das W	43307OA186007
nicht bloss zeigt, sondern sie wirklich feindlich aeussert,	so	steht es der Einbildungskraft nicht mehr frey, ihn auf	19216KC002034
nes von der Einfalt, Wahrheit und Nothwendigkeit der Natur,	so	steht ihm doch nicht nur der Pfad zu derselben immer o	43617OA223023
Operationen auf keinen besondern Fall eingeschraenkt werden,	so	steht ihr das weite Reich der Moeglichkeiten offen. Da	19009KB039025
immung mit den Gesetzen der Natur zu erreichen im Stand ist,	so	steht sie, ihrer historischen Freyheit unbeschadet, un	16703JE045025
onders, wo dem physischen Zustand Schmerz oder Gefahr droht.	So	steht zwar unser Arm unter der Herrschaft des Willens,	20314LA087001
rt, um die Uebertretung jenes Gesetzes an sich zu bestrafen,	so	steigt unsre Achtung fuer das Sittengesetz zu einem gl	14237IA099038
ethe als ohne die absolute Einheit desselben moeglich waere,	so	stellt er beyde Begriffe mit vollkommner Befugniss als	37117PS030021
Personificirungen reich ist, ist eine dichterische Sprache.	So	stellte die % griechische Mythologie fast alle Handlun	08429XL067001
Dichter darum zu thun ist, dass nichts davon verloren gehe,	so	stimmt er das Gemueth vorher zum Empfang desselben, en	30825OC042023
ch der Mensch seiner reinen Selbststaendigkeit bewusst wird,	so	stoesst er alles von sich, was sinnlich ist, und nur d	28022OB107010
ng mit einer Idee darf in der Erscheinung kein Opfer kosten.	So	streng also auch immer die Vernunft einen Ausdruck der	27719OB077001
Natur aller Subjekte uebereinstimmen, und dadurch eine eben	so	strenge Allgemeinheit und Nothwendigkeit erhalten, als	16126JC018024
fiel es der Allmacht dereinst, dieses Prisma zu zerschlagen,	so	stuerzte der Damm zwischen ihr und der Welt ein, alle	12413HJ009010
konstitutiven Gesetzen fuer das Daseyn der Dinge zu erheben,	so	stuerzte letzterer in das entgegenstehende Extrem, all	32522PP043029
die Anmuth etwas unwillkuehrliches seyn oder scheinen muss,	so	suchen wir sie doch nur bey Bewegungen, die, mehr oder	27021OB012012
Wie sich unser Wesen in zwey Principien oder Naturen theilt,	so	theilen sich, diesen gemaess, auch unsre Gefuehle in z	21324LA209011
Bau ihres Gluecks gegruendet, und sie sollten eine Wahrheit	so	theuer kaufen, die damit anfaengt, ihnen alles zu nehm	33213PH024026
zu thun vermeine, allzu nah = was gar zu schlimmes graenzt,	so	thu ich lieber = das Gute nicht / $ Du hast eine Huett	11306HC037017
eigenen Felde, nehmlich im Felde naiver Dichtung, zu ringen,	so	thue er es ganz, und thue es ausschliessend, und setze	47130QC044028
auch in beyden Instanzen der Beurtheilung Genuege leistete,	so	thut er diese Wirkung bey beyden auf eine ganz verschi	21309LA203013
dieser Idee als voellig unabhaengig muss betrachtet werden,	so	thut man ganz Recht, das Schoene, objektiv, auf lauter	26009OA097047
wieder auszusoehnen mit meinem Genius / aber mein Stolz ist	so	tief gesunken, dass auch % Raphaels Beifall ihn kaum m	11518HE011022
er menschlichen Natur laesst sich annehmen, dass kein Mensch	so	tief sinken kann, um das Boese bloss desswegen, weil e	03004SA022012
liegende Natur, welche uns in den % griechischen Kunstwerken	so	tief und lebendig ruehrt, ist ein Muster der Nachahmun	19837LA034022
schrieb, % Swift selbst konnte der menschlichen Natur keine	so	toedliche Wunde schlagen als diese gefaehrlichen Denke	12205HH039035
er schoene Kuenstler seine Hand an die nehmliche Masse legt,	so	traegt er eben so wenig Bedenken, ihr Gewalt anzuthun,	31719PD017012
taltlose Masse legt, um ihr die Form seiner Zwecke zu geben,	so	traegt er kein Bedenken, ihr Gewalt anzuthun; denn die	31714PD016020
nunft aber in jeder ihrer Aeusserungen sich absolut beweist,	so	tragen schon seine einzelnen Handlungen, sobald sie ue	49608QD033027
ey, ueber die falsche Anstaendigkeit, ueber die Verstellung,	so	tragen wir kein Bedenken, es naiv zu nennen * . Es wir	41915QA053015
in einziger Ehmann weniger, weil der Mohr von % Venedig sich	so	tragisch uebereilte? Tyrannisirt etwa die Konvenienz d	08029FA024012
aber, dass ein Mensch auch seine Gesichtszuege wollen kann,	so	traut man seinem Gesicht, von dem Augenblick dieser En	26823OA172012

eber das aeussre Daseyn der Dinge etwas ausmachen zu wollen, so treiben wir bloss ein leeres Spiel und das Resultat wi 50108QD086020
onst aber sich ins Unendliche von einander entfernen: gerade so trifft die aesthetische Bestimmbarkeit mit der blossen 37709PU009038
enn diese ungluecklichen Menschen unser Mitleiden verdienen, so trifft unsre gerechte Verachtung die andern, die ein b 33204PH022008
inn dem aeussern seine Anschauungen nicht mehr unterschiebt, so tritt der aeussere wieder in seine Rechte und fodert w 30428OC148040
ter gemacht, und die Dinge bloss auf die Empfindung bezogen, so tritt der Mensch niemals aus der Dienstbarkeit der Nat 01912RA158019
wir uns, dass es die Handlung eines moralischen Wesens ist, so tritt eine tiefe Indignation an die Stelle jenes erste 14534IA126039
Macht entzieht, die Schoenheit ihres Werkes zu beschuetzen, so tritt es selbst an die Stelle der Natur, und ueberniam 26332OA124036
rl / feyert das Fest von % Franziska! / Wer ist groesser der so Tugend ausuebt / oder der sie belohnet? beedes Nachahm 00919AA166005
esselben die Materialien nicht bloss ordnet, sondern waehlt, so ueberschreitet er nicht nur, sondern veruntreut seinen 01806RA145055
aethe sammelt und in der Einbildung dieselbe vorausgeniesst, so ueberschreitet er zwar den jetzigen Augenblick, aber o 40532PA013016
m die Empfindung Schmerz oder Lust ist, so muss bey ihm eben so unabaenderlich Verabscheuung oder Begierde erfolgen. I 29015OC011037
der, die Seele wird wiederum Vorstellungen bekommen, und s.f so unaufhoerlich nach allen Seiten fort, biss wiederum ei 02330BJ011018
des Frevlers Auge ewiges Dunkel sinkt / $ So gros, so seelig so unaussprechlich seelig, meine Freunde, sind die innern 03622CC014005
undsaetzen der Beurtheilung richtet oder zu richten scheint, so unbaendig reisst sie im Reich der Freyheit den Zuegel 05002TA126050
Preiss gegeben, keine dem Wahne, dem Leichtsinn des Buergers so uneingeschraenkt anvertraut, wie es diese ist. Nur die 09820PA146027
mmt es, dass wir, die in allem, was Natur ist, von den Alten so unendlich weit uebertroffen werden, gerade hier der Na 43011QA157015
denen wir existiren, und damit wir dieses, zu unserm Daseyn so unentbehrliche Naturverhaeltniss in Acht nehmen sollte 17304KA026021
ns zu befreyen, und allzuleicht verschwindet die zum Mitleid so unentbehrliche Taeuschung. Das Gemueth muss also an di 16311JE002029
des Volks / sie wirkt vielleicht durch das Sinnliche allein so unfehlbar. Ihre Kraft ist dahin, wenn wir ihr dieses n 09124FA054029
Gewalt im Gebiete des Willens, und sein Bestreben ist, eben so ungebunden ueber den Menschen, wie ueber das Thier, zu 29505OC060020
t deren Hilfe sie jedes auch noch so kleine Maass jeder noch so ungeheuren Groesse adaequat machen kann. Das Maass wir 09326YF004019
diese grosse Wirkung der Schaubuehne einschraenken, wenn wir so ungerecht seyn wollen, sie gar aufzuheben / wie unendl 09528PA107088
ich ueberzeugt, dass das Denken keine Bewegung ist. Wer ist so ungerecht, diss nicht auch von der Mittelkraft gelten 01422BD013003
den Baum selbst in seinen Garten verpflanzt haben will, eben so ungereimt wuerde es seyn, dem, welchem gerade jetzt nu 01127RA079024
o haeufig im Munde fuehrt, oft so ganz unrichtig auslegt und so ungeschickt anwendet, etwas naeher zu beleuchten. $ Wi 48615QC169020
h immer die Vernunft einen Ausdruck der Sittlichkeit fodert, so unnachlaesslich fodert das Auge Schoenheit. Da diese b 27721OB077013
bindet der % griechische Dichter seine Menschen von dem eben so unnuetzen und eben so hinderlichen Zwang der Konvenien 19809LA025033
der Verstand, der nur durch Gegeneinanderhaltung wirkt, eben so unnuez, als er es ohne Mittelkraft, ohne Organ, ohne W 01934BI014013
ge Ursache zu glauben, dass er diesen Schritt fuer gar nicht so unpolitisch hielt, und in seiner Unschuld so weit gien 42331QA021015
ich das Ganze fuer eine blosse Fiction der Einbildungskraft, so unterscheiden wir doch auch in dieser Fiction eine Vor 20907LA144013
timmung ueber. Aber wenn wir uns an Erkenntnissen ergoetzen, so unterscheiden wir sehr genau unsere Vorstellung von un 39614PY023008
Vermoegen weder dem Gesetz der Natur, noch dem der Vernunft, so unterworfen ist, dass ihm nicht vollkommen freye Wahl 29027OC016026
und den wahren Gewalthaber im Gemueth zu erfahren. Aber eine so ununterbrochene Repraesentation hat ihn in Vergessenhe 02333RA199003
angelegt haette, in uns elegisch machen. Diess letztere ist so unvermeidlich, dass selbst der hoechste Genuss, den di 44934QB019004
che Alte seine Krone so leichtsinnig hingab, und seine Liebe so unverstaendig unter seinen Toechtern vertheilte. In de 15514JA066028
ht, wird zur Verdrehung, die schmelzende modulirende Stimme, so unwiderstehlich in einem wahren Munde, wird zu einem s 30719OC189031
kettete % Griechenland so fest aneinander? Was zog das Volk so unwiderstehlich nach seiner Buehne? / Nichts anders al 09924PA158005
Wesen, welches will. $ Eben deswegen ist des Menschen nichts so unwuerdig, als Gewalt zu erleiden, denn Gewalt hebt ih 03810TA006007
ist, die durch den Schleier der Falschheit hindurch bricht, so verbindet sich eine Zufriedenheit hoeherer Art, mit de 42020QA061020
ereinstimmung mit der Vernunft zu verdanken, und nun ist sie so verblendet als dreist, auch bey ihrem Widerstreit mit 02638RA235024
anz eignen unaussprechlichen Reiz, den keine Lust der Sinne, so veredelt sie auch seyen, dem Erhabenen streitig machen 04512TA087036
eibt hingegen die Sympathie in ihren aesthetischen Graenzen, so vereinigt sie zwey Hauptbedingungen des Erhabenen: sin 19330KC019009
ihn hingegen der sentimentalische Dichtungstrieb zum Ideale, so verfolge er auch dieses ganz, in voelliger Reinheit, u 47201OC046009
sse heraus in die geistreiche Einsamkeit der Natur gefuehrt, so verfolgt ihn auch noch bis hieher das aengstliche Bild 45434QB157020
hinweg. / Ja gluecklich genug, wenn eure % Emilia, wenn sie so verfuehrerisch jammert, so nachlaessig schoen dahin si 08103EA030009
egenstand fuer uns eine Quelle der Lust wird, sobald wir ihn so vergroessern, dass er unser Fassungsvermoegen zu ueber 22806MA074050
zu machen, in die furchtbarste Knechtschaft stuerzen. $ Und so verhaelt es sich auch in der That. Auf den Fluegeln de 39032PX028002
machen, so wird die Groessenbestimmung allgemein eintreffen. So verhaelt es sich wirklich mit den objektiven Maassen, 23427MB062001
erweist aus unbezweifelten Gruenden, dass es sich nothwendig so verhalte. $ Wenn man von den bisherigen Grundsaetzen a 01102RA073019
chriftsteller erweckt uns den Glauben, dass es sich wirklich so verhalte, aber weiter bringt er es auch nicht; denn er 01035RA071012
rstellungen und Vorstellungen gerichtet. Wenn wir empfinden, so verhalten wir uns leidend und unsre Aufmerksamkeit (w 00401RA011004
on der Begierde abstrahirt werden muss. $ Wenn wir erkennen, so verhalten wir uns thaetig und unsre Aufmerksamkeit ist 00332RA010004
ollte man es glauben, dass ein verkehrter Wille den Verstand so verkehren koenne? Alle Wuerde, auf welche eine Neigung 02635RA234011
mlich zwey entgegengesetzte Grundtriebe in ihm thaetig sind, so verlieren beyde ihre Noethigung, und die Entgegensetzu 37318PS050010
se Idee der Unsterblichkeit aber die herrschende im Gemueth, so verliert der Tod das Furchtbare, und das Erhabene vers 18208KA127011
genen Willen folgte, ohne Ruecksicht auf einen fremden. Eben so verliert eine innere Handlung desswegen das Praedikat 02908SA012002
der Materie, so wird es niemals Licht in seinem Geist, kurz so verliert er eben so viel an Freyheit der Vernunft, als 01914RA158038
nur immer auf die Behandlung und nicht auf die Sache sieht, so verliert sich da, wo er der alleinige Richter ist, all 01827RA151016

ehrung aus dem, der Wirklichkeit gegenueberstehenden Ideale, so verliert sich in der Erhabenheit des letztern jedes ei 44319QB043011
Reiche der Ideen in die Grenzen der Erfahrung zurueckkehrt, so verliert sich vieles, sehr vieles von jener enthusiast 45803QB187019
und welches das Mittel ist. Ist der Zweck selbst moralisch, so verliert sie das wodurch sie allein maechtig ist, ihre 13437IA018006
hn selbst am besten. Da sie aber einzig in der Form besteht, so verliert sie selbst auch nichts bei Behandlung leichts 07214XE039009
Verstand darf kaum ein wenig auf einer Idee gehaftet haben, so versagt ihm die traege Materie; die Saiten des Denkorg 07118DY007012
ne moralische Erscheinung aber wird das Urtheil der Menschen so verschieden ausfallen, als gerade ueber diese, und der 14416IA110011
einzuholen, das nehmliche Pferd besteigen. Beyde Beyspiele, so verschieden sie uebrigens seyn moegen, kommen einander 43411QA197003
l der Muehe, eine psychologische Entwickelung dieses in vier so verschiedene Arten specificirten Charakters zu versuch 46010QB202041
s Hoehere erzielt, aber dann wird man finden, dass beide aus so verschiedenen Punkten ausgehen und nach so verschieden 09231YE012023
n, dass beide aus so verschiedenen Punkten ausgehen und nach so verschiedenen Punkten wirken, dass sie sich nicht verg 09232YE012029
niss, den Naturtrieb ungebunden ueber sich herrschen laesst, so verschwindet mit seiner innern Selbststaendigkeit auch 28102OB112015
unsre Neigung interessiert und unsre Achtung sich erworben, so verschwindet sowohl der Zwang der Empfindung als der Z 35422PN021013
loss auf der Form beruht, wie etwas gethan oder gesagt wird, so verschwindet uns diese Eigenschaft aus den Augen, soba 42028QA021015
cht vielleicht aus Herzlosigkeit so klug, aus Vernunftmangel so verstaendig ist. So ist auch die ueberspannte Zaertlic 48421QC152026
Verstand den Zusammenhang der Ideen zwar bestimmt, aber mit so versteckter Gesetzmaessigkeit, dass die Einbildungskra 00809RA048016
d, ' redet ja noch die Allmacht durch ihre Werke zu mir, und so verstehe ich die Lehre von einer Allgegenwart Gottes. 11705HP023022
eine leidliche Auskunft wuesste. $ Aber man muss diess nicht so verstehen, als ob die Vorstellung des Todes, wenn sie 18127KA122006
terie liebend nach, und so fein und scharf sie auch trennte, so verstuemmelte sie doch nie. Sie zerlegte zwar die mens 32204PP012024
ammenstimmung zwischen dem Sittlichen und Sinnlichen fodert, so vertraegt es sich nicht wohl mit der Wuerde, die, als 29805OC089017
he sind grosse Meister in Darstellung der Natur, mit der sie so vertraut sind, dass sie sich ganz in sie verlieren. $ 08526XL080014
ndig, was durch Natur geschieht, und das ist auch jedes noch so verunglueckte Produkt des naiven Genies, von welchem n 47522QC080016
en erst aus den Wirkungen der Kunstwerke auf sich empfaengt, so verwechselt er diese Wirkungen mit den objektiven Ursa 06026VA015017
gkeit versoehnt ist, in den Abgrund der Hoelle verschwinden, so verweilen wir mit einem angenehmen Grausen bey dieser 22728MA070045
n, hat schwerlich einen andern Ursprung als die Furcht; denn so verwildert ist nur den schiefgebildete nicht der ungeb 18836KB023028
% Rom, und das % Rom des % Augustus ist, da das er trauert, so verzeyhen wir dem Sohn der Freude seinen Schmerz; aber 45024QB107019
und das sittliche Verdienst an einer Handlung gerade um eben so viel abnimmt, als Neigung und Lust daran Antheil haben 14305IA099093
ertet ihn auch in demselben Verhaeltniss, und raubt uns eben so viel an Empfaenglichkeit, als es uns zu einer groesser 38002PV010030
d es niemals Licht in seinem Geist, kurz so verliert er eben so viel an Freyheit der Vernunft, als er der Einbildungsk 01914RA158042
die in Sachen des Geschmacks mit Sicherheit und, worauf hier so viel ankommt, mit Gleichfoermigkeit urtheilen koennen. 48825QC190056
, ob er eine solche Behauptung wuerde rechtfertigen koennen. So viel auch auf diesem Wege an Form zu gewinnen ist, sov 01932RA005001
e so maennlich entlarvte, dessen philosophischer Groesse ich so viel Bewunderung zollte, dass eben dieser das noch eit 11820HG017022
liklich auch der Zustand des groesten koerperlichen Wohls. % So viel dieser Partialhaetigkeiten sind, (und ist nicht 05801DO007001
ist nicht jeder Puls das Resultat von vielleicht tausenden) so viel dunkle Sensationen werden sich zumal vor die Seel 05802DO007016
allein leide, und sagen: Hie ist Uebermaass von Kraft, eben so viel heisse als, dort ist Mangel der Kraft. Also waech 07233DA008021
echtungen des Staubes beschuezen koennen? Oder, welches eben so viel heisst, kommt es nicht auch auf den vorhergehende 06625DV005004
ters gegen den himmlischen Genius. $ Ueber keine Kunst ist / so viel ich weiss / mehr gesagt und geschrieben worden, a 08918FA028005
erden, und demselben einen Nahmen geben. Diese Nation waren, so viel ich weiss, die % Franzosen. Aber die Empfindung d 43204QA172004
n individueller Wahrheit verliert, und sind wieder gerade um so viel individuel, dass der idealische Gehalt darunter l 47033QC037020
d und mehr Augen an jeder seiner Gebaerden hangen, dass eben so viel Ohren jeden Laut seines Mundes verschlingen. / Ic 08423EA068020
eit sey, welche macht, dass wir in gewissen Augenblicken mit so viel Ruehrung bey Kindern verweilen. Das mag bey denje 41605QA033022
auf seine Aufloesung. ‡ 625 Erklaehrung. $ Nemlich, das will so viel sagen: Es ist ein bekanntes Gesez der Ideenverbin 07215DA002004
zugleich mit einer sympathetischen verbindet, oder was eben so viel sagt, nicht mit etwas unwillkuehrlichem, das in d 26726OA161016
Nervengeist. Die Stelle des zweiten Klaviers das Denkorgan. So viel Saiten sind in der sinnlichen Welt, als Objecte. 02415BJ020001
en Menschen in Anspruch nimmt, so hat er wahrhaftig nicht um so viel schlechter geschrieben, als er dem Hoechsten naeh 01420RA109087
der denkende Geist gerade die hoechste Ordnung bewundert? $ So viel ueber das Gefuehl der moralischen Zweckmaessigkei 14505IA118001
unmerklichen Einfluss eines weichlichen Geschmacks auch noch so viel ueber die Menschen gewonnen hat / wenn es ihr gel 04522TA090012
wird in die Lungen gepresst, wenn in den Extremitaeten kaum so viel uebrig bleibt, den verlornen Puls zu erhalten. Al 05913DP004019
ein, dass eine Schichte ueber dieser Atmosphaere ich gerade so viel und so wenig gelte, als die Beherrscher der Erde. 11132HC010013
architektonische Schoenheit gemacht ist, so sehen wir gerade so viel von der Menschheit (als Erscheinung) verschwund 27008OB008014
schon verdorbenen und widerstrebenden Stoff, der ihr gerade so viel von ihrer idealen Vollkommenheit raubt, als er vo 36420PQ010020
eser wirklich begangene Diebstahl des jungen % Ruhberg nicht so viel widriges hat, als der blosse ungegruendete Verdac 24536NA067013
merung, eine superfizielle und fluechtige Bewegung der Sinne so viel zu Stande bringen: warum sollte der Koerper, der 08404EA063035
des Daseyns auf gleicher Stuffe begegnen will. Er wird also so viel, als er nur immer kann, aus dem Reich der Abstrak 01716RA139004
zu verstehen ist. Sie verkuerzt also den Verstand gerade um so viel, als sie der Imagination im Ueberfluss darbietet, 00822RA051008
bei diesen Affekten interessirt werden? Ist diss nicht eben so viel, als wollt ich wissen, warum gerade eine solche V 06930DX016005
sten der Komoedie gucken, so viele % Tartueffes ihre Masken, so viele % Falstaffe ihre Hoerner; und doch deutet einer 08006EA012042
n Narrenkopf aus dem % Savoyardenkasten der Komoedie gucken, so viele % Tartueffes ihre Masken, so viele % Falstaffe i 08006EA012037
haftig zu werden, eine Seltenheit mehr zu besizen, oder, wie so viele andere Fuersten, den durchziehenden Reisenden um 10210GA019048

terschied, den wir einem andern nachempfinden; also giebt es so viele Arten des Mitleidens, als es verschiedene Arten 19315KC015027
ueberseben haben, so erstaunen wir hoechlich darueber, dass so viele Augen bey so hellem Tag nichts bemerkt haben sol 35023PM015037
aeiblichen Geiste keine dauerhaften Pflanzungen anlegen kann, so viele Bluethen und Fruechte, als immer moeglich ist, a 01720RA140014
nten sie verdaute, wenn nur seinem Gaum nicht davor eckelte? so viele Don % Quixotes sehen ihren eigenen Narrenkopf au 08004FA012023
und den Schriftstellern. Desswegen haben wir in Deutschland so viele grosse Genies, so viele vortrefliche Maenner und 09112YC016006
ch einst um die % Irmensaeule und zu % Jupiters Tempel, eben so viele haben eben so freudig ihrem % Brama zu Ehren den 11035HB045018
stet. Deine kalte Weisheit loeschte meine Begeisterung. Eben so viele sagtest du mir draengten sich einst um die % Irm 11033HB045002
drige Verlaeugnung der Selbstliebe u.s.f sollten uns, da sie so viele Vorstellungen von Zweckwidrigkeit in unsre Seele 14035IA081033
. Desswegen haben wir in Deutschland so viele grosse Genies, so viele vortrefliche Maenner und Werke. Es geht den % De 09113YC016010
it mit dem Menschen in der Idee zusammentreffen, mithin eben so viele, wie der Staat in den Individuen sich behaupten 31622PD010024
enschen koennen, den Vorzug unserer Willensfreyheit, der uns so vielen Streit mit uns selbst, so vielen Unruhen und Ve 43004DA155031
n vielmehr bestaendig widerlegt, so koemmt auch hier, wie in so vielen andern Faellen, das Dichtungsvermoegen der Vern 46812QC009054
zu sagen erlaubte) der Verfasser von Liebe um Liebe und von so vielen andern naiven und genialischen Werken, in welch 46526QP036033
ist, die Herrschaft einer blinden Nothwendigkeit, wie er in so vielen andern Stuecken durch seine Freyheit von ihr sc 31321PC007019
ns verschwindet, die Nacht weicht dem siegenden Licht. Unter so vielen herrlichen Fruechten der bessern Buehne will ic 09804FA142002
ch zu reissen, haben sowohl im Leben als in der Wissenschaft so vielen Schaden angerichtet, dass es von nicht geringer 00306RA002033
er Willensfreyheit, der uns so vielen Streit mit uns selbst, so vielen Unruhen und Verirrungen aussetzt, gegen die wah 43004DA155037
elnen Laute beysammen hat, ist der Grund der Unfruchtbarkeit so vieler denkenden Koepfe fuer das Besste der Wissenscha 35026PM016018
tischer Ruecksicht, nach der oben gegebenen Bestimmung, ist, so vieles laesst sie in plastisch poetischer noch zu wuen 45612OB171017
. Die Natur mag unsre Organe noch so nachdruecklich und noch so vielfach beruehren / alle ihre Mannichfaltigkeit ist v 35015PM014011
. $ Die Mittel, wodurch die Kunst ihren Zweck erreicht, sind so vielfach, als es ueberhaupt Quellen eines freyen Vergn 13520IA025010
e Groessenmass, welches sie auf einmal deutlich fassen kann, so vielmal zu sich selbst addiert, als der Verstand deutl 23831MR112039
o verfuehrerisch jammert, so nachlaessig schoen dahin sinkt, so voll Delikatesse und Grazie ausroechelt, nicht noch mi 08104EA030017
des Leiden unterscheiden, und die Reflexion zerfliesst hier so vollkommen mit dem Gefuehle, dass wir die Form unmitte 39629PY026025
seiner That keinen Abbruch thun. Er ist also moralisch eben so vollkommen, physisch hingegen ist er bey weitem vollko 03419SA069006
nheit ist. Aber die Erfahrung bietet uns kein Beyspiel einer so vollkommenen Wechselwirkung dar, sondern hier wird jed 36109PO055009
aner laeugnen, dass Werke, auch selbst aus dieser Klasse, um so vollkommener sind, je mehr sie auch im hoechsten Sturm 38227PV030046
t erfuhr ich zum erstenmal, dass meine Ansprueche auf Genuss so vollwichtig waeren, als die meiner uebrigen Brueder. J 11130HC009011
usammen. Weil aber die Phantasie durch ihr Beduerfniss nicht so vorschreiben kann, wie die Vernunft durch ihren Impera 21431LA223009
den ungebildeten Voelkern zum Vorwurf macht, und nicht ganz so vortheilhaft von dieser Verfeinerung, die man an den g 33721PJ011021
Messias, alle schimmernden Gleichnisse, worinn unser Dichter so vorzueglich gluecklich ist, fuer die zarten Empfindung 45822OB190033
' $ So heftig wirket die thierische Fuehlung auf den Geist. So wachsam hat der Schoepfer fuer die Erhaltung der Mensch 04728DG023001
n darf, % Lessing der gebildete Zoegling der Critik, und ein so wachsamer Richter seiner selbst / wie buessen sie nich 47916QC111050
in herrschend wird, und die ganze Flaeche der Seele einnimmt So waechst demnach jede Empfindung durch sich selbst; jed 07222DA003033
bessere zu schaffen, oder schaffen zu wollen. Thaet ich das, so waer nicht erst ein % Abdera noetig, um mir mit Niessw 02616PJ066004
die Locken an einem schoenen Haupte sich mit Anmuth bewegen, so waere kein Grund mehr vorhanden, warum nicht auch die 25410OA037013
rsuchung aus blosser Achtung fuer die Gerechtigkeit besiegt, so waere kein Zweifel, dass er moralisch gehandelt haette 03312SA056013
n ich mit diesem beschaeftigt waere, wuerde jener dahinsein. So waere mir dennoch der Verstand, der nur durch Gegenein 01932BI014001
Licht. Haetten wir eine Real-Idee seiner wirkenden Allmacht, so waeren wir Schoepfer, wie Er. $ Jede Vollkommenheit al 11911HG024008
rklichkeit das Muster zu empfangen, das du ihr geben sollst, so wage dich nicht eher in ihre bedenkliche Gesellschaft, 33534PI040019
wendig muss, wenn sie den ihrigen an die Stelle setzen will, so wagt sie den physischen und wirklichen Menschen an den 31417PC012021
n und wirklichen Menschen an den problematischen sittlichen, so wagt sie die Existenz der Gesellschaft an ein bloss mo 31418PC012033
bt. Obgleich er in diesem Zustand von keinen Gesetzen weiss, so walten diese doch unerkannt ueber ihm, und wie sehr au 50232PD102010
einem Volke der Kreis der Kultur und ihrer Verderbnisse war, so war die Erfahrung davon doch gerade lebhaft und eindri 43135QA027026
enn es eine Periode gegeben hat wo noch keine Geister waren, so war die unendliche Guete ja eine ganze vorhergehende E 11011HB032012
en, und ihm also schon als blosses Thiere zukommen koennten, so war er bestimmt und faehig, die Sinnlichkeit durch sei 27330OB047028
ganzes Leben den Gefahren der Zweifelsucht entgehen koennen, so war es Pflicht fuer mich, dir Genuesse nicht vorzuenth 11429HD027014
ein kraftloses Leibesgebaeude noch Leidenschafften versagte so war ja keine Sorge des Darbens, war ja keine Begierde 00622AA089019
er Seele fest halten koennte? / Aber es ist nun einmal nicht so warum ist es nicht so?. 07128DY010007
icht fuerchtet. Wer hat den starren widerstrebenden Stein in so weiche, so geschmeidige Fleischmassen hingegossen? / D 10235GA028008
echt ist, und das soll sie nicht in einer gebildeten Seele) so weiss ich gewiss, dass auch die Organe in kein Monstru 08410EA064025
den alten % Griechen * . Bey diesen artete die Kultur nicht so weit aus, dass die Natur darueber verlassen wurde. Der 43032OA163007
nem bloss physischen Leben der Form zu unterwerfen, und ihm, so weit das Reich der Schoenheit nur immer reichen kann, 38528PW022025
faehrt. $ Kein Vorzug, keine Alleinherrschaft wird geduldet, so weit der Geschmack regiert, und das Reich des schoenen 41126PA070007
n und den Erfolg dieses Kampfs berichtet uns die Geschichte. So weit die Geschichte bis jetzt gekommen ist, hat sie vo 04927IA124001
ueber kann uns die alte Dichtkunst die bessten Belege geben. So weit die Natur in ihnen und ausser ihnen schoen ist, s 47811QC021001
Gemueth durch Naturnothwendigkeit verbunden. * Ich bin eben so weit entfernt, bey dieser Zusammenstellung dem Tanzmei 26919OB001004
an entwarf, foderte sie ihm ab, und sein Gefuehl scheint mir so weit entfernt, sie mit Vorliebe zu beguenstigen, dass 46532QB038017

```
r ihn, denn um Objekt zu seyn, muss es die seinige erfahren. So weit er der Materie Form giebt und solange er sie gieb 39511PY012001
und auch der Kuenstler, der sie beabsichtet, kann sie nur in so weit erreichen, als er den Schein unterhaelt, dass die 25834QA035020
t seyn? ' ist also die Antwort so kurz als buendig diese: in so weit es aesthetischer Schein ist, d.h Schein, der wede 40305PZ046011
ebten. Du verstehst mich, mein % Raphael. Der Mensch, der es so weit gebracht hat, alle Schoenheit, Groesse, Vortrefli 12119HH030005
s etwas Selbststaendiges behandelt. Sobald der Mensch einmal so weit gekommen ist, den Schein von der Wirklichkeit, di 40037PZ029005
r getrieben, als die Erfahrung ihm folgen kann. Wird er aber so weit getrieben, dass ihm nicht nur keine bestimmte Erf 48232QC136004
 fuer gar nicht so unpolitisch hielt, und in seiner Unschuld so weit gieng zu hoffen, durch seine Nachgiebigkeit gegen 42331QA091022
Erfolg sprechen wird. % Shakespears % Timon von % Athen ist, so weit ich mich besinnen kann, noch auf keiner deutschen 03337PA095006
ne andre Darstellung haetten waehlen sollen. Sie sind gerade so weit ideal, dass die Darstellung dadurch an individuel 47031QC037004
h geworden ist. $ Die Bildung eines Menschen ist also nur in so weit seine Bildung, als sie mimisch ist; aber auch so 27325OB046009
nur in so weit seine Bildung, als sie mimisch ist; aber auch so weit sie mimisch ist, ist sie sein. Denn, wenn gleich 27326OB046019
beurtheilt seyn will. $ Bei der getreuesten Kopie der Natur, so weit unsere Augen sie verfolgen, wird die Vorsehung ve 08311EA054007
lb ihrer eigenen Grenzen gebrochen, und der physische Mensch so weit veredelt, dass nunmehr der geistige sich nach Ges 38502PW016032
lksreligion noch selbst die Philosophie der % Griechen ihnen so weit voranleuchtete. Der neuern Kunst, welche den Vort 15728JA098025
enstler, und es ist ihm erlaubt, die Darstellung des Leidens so weit zu treiben, als es, ohne Nachtheil fuer seinen le 19632LA010022
 Paelle entscheidet. $ Das Gebiet des Geistes erstreckt sich so weit, als die Natur lebendig ist, und endigt nicht ehe 26230OA114007
festiget seyn. Aber der Weg von der Erfahrung zum Ideale ist so weit, und dazwischen liegt die Phantasie mit ihrer zue 48509QC158010
nschlagen, und eben diesen Ton nur etwas schwaecher angeben. So wekt, vergleichungsweise zu reden, die froehliche Sait 06401DT009001
 schoen ist, so dringt es seine Gesetzmaessigkeit nicht auf, so wendet es sich nicht an den Verstand insbesondere, son 01339RA106028
stock mit dem Nahmen eines neuern % Homer beehrt sieht. Eben so wenig aber wird irgend ein alter Dichter und am wenigs 43924QB006002
orden ist. Auf der Wage des aechten Geschmacks kann das eine so wenig als das andre etwas gelten, weil beiden der aest 46103QB208010
 mit dem Ideale uebereinstimmend seyn muss, so kann der eine so wenig als der andere auf den Nahmen eines schoenen Wer 46121QB212022
affen widersteht, unmittelbar den Kampf nicht versuchen, und so wenig als der Sohn des % Saturns in der % Ilias, selbs 33024PH006020
e Natur zu seyn, und die Menschheit von aussen wird ihm eben so wenig als die Menschheit von innen beykommen koennen. 35127pM023022
liert nichts, wenn ein heftiger Juengling sie verfehlt, eben so wenig als die Tugend, und die Religion, wenn ein Laste 10824HA016012
en Gesetzgebung vorzeichnet, darf sich also der Dichter eben so wenig als jenes niedrige Ideal der Erholung, welches d 48926QC199020
sthetik, wie gut sie sich auch in System ausnehmen gestatten so wenig Anwendung auf Welt, Leben und Kunstschoepfung. K 09003YB002014
er seine Hand an die nehmliche Masse legt, so traegt er eben so wenig Bedenken, ihr Gewalt anzuthun, nur vermeidet er, 31719PD017016
eye und selbststaendige Geist durch die Empfindung erleidet, so wenig begreift der Physiker die Unendlichkeit, die sic 37224PS042021
sie auch im gewoehnlichen Urtheil dafuer genommen wird; eben so wenig Beruf giebt die bloss zaertliche Weichmuethigkei 46016QB203041
mpfindenden Welt. Hat sie bis jetzt ihre siegende Kraft noch so wenig bewiesen, so liegt diess nicht an dem Verstande, 33102PH009009
rstandes kann allerdings die Schoenheit der Einkleidung eben so wenig beytragen, als das geschmackvolle Arrangement ei 00424RA017012
s blosse Gesetz zu ihrem Gegenstand haben; aber es sind eben so wenig blinde und materialistische Antriebe, weil diese 49420QD014044
lich naeher zu kommen. Denn der Charakter der Natur ist eben so wenig blosse Mannichfaltigkeit als Einfoermigkeit. Ihr 23729MB102008
ch die rohe Thierheit sich feierlich lossagen wuerde? $ Eben so wenig darf die Kunst es entgelten, dass sie in % Europ 09007PA039002
 zu Donnerschlag, und bin ich des Affektes voll, so darf ich so wenig den Koerper nach seinem Tone stimmen, dass es mi 08328EA060028
r sprechen koennen, und auch wirklich gesprochen haben. Denn so wenig die reine Vernunft in ihrer moralischen Gesetzge 29307OC041002
ken erblickt. Aber der Idealist fuer sich allein wuerde eben so wenig die sinnlichen Kraefte cultivirt und den Mensche 49904QD063009
der Sinn verlieren. Jene Abspannung des Formtriebs darf eben so wenig die Wirkung eines geistigen Unvermoegens und ein 35217PM031007
am Grade achtungswuerdig macht. Hier also wird unser Mitleid so wenig durch widrige Gefuehle gestoert, dass es vielmeh 15634JA082006
 Ueberlegenheit des Menschen ueber die Naturkraefte ist also so wenig ein Grund des Erhabenen, dass sie fast ueberall, 17804KA076011
rten Staende nicht ganz mit Unrecht ruehmen, zeigt im Ganzen so wenig einen veredelnden Einfluss auf die Gesinnungen, 32011PE020018
berdruessig, ein Band zu unterhalten, das ihr von dem Staate so wenig erleichtert wird, faellt die positive Gesellscha 32503PF039012
darum ist das noch gar nicht die Philosophie des % Epikurus, so wenig es % Stoizismus ist, die Tugend fuer das hoechst 04108DC012012
lge, oder entlehnen doch ihren groessten Reiz von demselben. So wenig es aber auch an sich selbst fuer eine hoehere Na 40727pa002001
 Natur sie vergue tet. Gerne will ich Ihnen eingestehen, dass so wenig es auch den Individuen bey dieser Zerstueckelung 32609PF050007
kuendigung des Gehorsams gegen den rechtmaessigen Oberherrn, so wenig frey, als die menschliche Bildung, durch Unterdr 28203OB121043
elbst, und ich bemerke bloss, dass der schoene Ausdruck eben so wenig fuer den Lehrstuhl, als der schulgerechte fuer d 01131RA080016
t kaum zeigen; wo der kuenstliche Mensch seine Freyheit noch so wenig gebraucht, da darf man ihm seine Willkuehr nicht 32920PG011025
noch mehr ist als Weisheit, sollte die Religion ihre Freunde so wenig gegen die Anfechtungen des Staubes beschuezen ko 06623DV004013
ietet, so abstechend und so grell, und seine Begierden haben so wenig geistiges, dass sie sich, auch wenn sie ihn noch 02621RA228028
ine Schichte ueber dieser Atmosphaere ich gerade so viel und so wenig gelte, als die Beherrscher der Erde. % Raphael s 11132HC010016
rs als mit Kaltsinn die Gesetze empfangen, die an ihn selbst so wenig gerichtet sind. Endlich ueberdruessig, ein Band 32502PF038063
 und fuer den aechten Kenner, der sie zu wuerdigen versteht, so wenig Glueck machen sie im Ganzen und bey ihrem Jahrhu 43537QA217022
ener Werke aufzusparen ) ist der aesthetischen Urtheilskraft so wenig guenstig, dass unter den eigentlich beschaeftigt 48622QC190032
s auf Erhaltung der Gesellschaft zielt; sie findet sich eben so wenig in seinem sittlichen Charakter, der, nach der Vo 31506PC018029
mung entzuecken, denn dazu ist er ein zu ideales Wesen; eben so wenig kann er uns als ein Ideal durch das unendliche d 47036QC038025
che aus. So sehr die ersten sich vor der Leerheit fuerchten, so wenig koennen die letzten Beschraenkungen ertragen. Ic 37835pU004010
```

echte. Dort hingegen sind sie willkommen, wie sie sind, denn	so	wenig Kraft sie auch mitbringen, so brauchen sie doch	48806QC186010
foermigkeit. Ihr gesetzter ruhiger Ernst vertraegt sich eben	so	wenig mit diesen schnellen und leichtsinnigen Uebergae	23730MB103008
So erhaben ein Meersturm, vom Ufer aus betrachtet, seyn mag,	so	wenig moegen die, welche sich auf dem Schiff befinden,	17908KA092011
als Vernunftwesen nicht ueberlegen fuehlen, da ist sie eben	so	wenig moeglich. $ Innre Gemuethsfreyheit gehoert schle	17825KA084023
h, und kein Akt der Menschheit kann von ihm erwartet werden.	So	wenig nun der Metaphysiker sich die Schranken erklaere	37221PS042001
keit der Erfahrung begriffen wird. Und da nun Erfahrung eben	so	wenig ohne jene Entgegensetzung im Gemuethe als ohne d	37116PS030006
ie der Sinn wohl ihre Entscheidungen aufnehmen moechte, eben	so	wenig richtet sich die Natur in ihrer Gesetzgebung dar	29309OC041023
rund in der Natur, der sie schoen macht. Es laesst sich eben	so	wenig sagen, dass der Geist die Schoenheit erzeuge, al	27919OB098005
rurtheil fuer einen Menschen, wenn er der Stimme des Triebes	so	wenig trauen darf, dass er gezwungen ist, ihn jedesmal	28704OB168016
als ein Objekt fuer die Einbildungskraft an, so ist er eben	so	wenig Ueberspannung; denn das blosse Denken ist grenze	48307OC13P018
gemeinschaftlich thaetig sind. Man kann also denjenigen eben	so	wenig Unrecht geben, die den aesthetischen Zustand fue	37909PV003006
tspreche. Diese Kanaele haben einen bestimmten Plaz, den sie	so	wenig veraendern, als die Blutadern den ihrigen. Zudem	02516BJ048009
den muss, sich zu aeussern, in seiner Aeusserung selbst aber	so	wenig von der Sinnlichkeit abhaengt, dass es sich viel	37005PS018026
etischen. $ Die energische Schoenheit kann den Menschen eben	so	wenig vor einem gewissen Ueberrest von Wildheit und Ha	36130PO061008
chen Grund dieser Wirkungen erhebt der blosse Sinn sich eben	so	wenig, als (wenn man mir diess Beyspiel verstatten wi	26137oA005013
Dichterwerke sind, so muss die Bemerkung befremden, dass man	so	wenige Spuren von dem sentimentalischen Interesse, mit	42918QA149060
eruehrt, nicht gestattet seyn? Ich darf dieser Frage hier um	so	weniger ausweichen, da sowohl im elegischen als im sat	46212QB217007
st so leicht zu fassen ist, und die Einbildungskraft sich um	so	weniger erwehren dann, die Vollendung derselben zu ver	23825MB111027
s beyfaellt, dass ihm dieser Charakter nicht natuerlich ist,	so	werde ich ihn nur um so hoeher schaetzen; wenn es mir	27029oB009017
dass ihm diese anmuthigen Bewegungen nicht natuerlich sind,	so	werde ich mich nicht enthalten koennen, ueber den Mens	27031oB009043
n. $ Wenn ich hasse, so nehme ich mir etwas, wenn ich liebe,	so	werde ich um das reicher, was ich liebe. Verzeihung is	12001HH006012
geraeth in heftigere Bewegung. War die Empfindung angenehm,	so	werden alle jene Theile einen hoehern Grad harmonische	05726DO005005
z auf eine derselben, als z.E die Rothe ist, Licht einlasse,	so	werden alle rothe Farben im Zimmer sichtbar werden, di	02405BJ016025
Wird der zur Fertigkeit gewordene Affekt daurender Karakter,	so	werden auch diese konsensuellen Zuege der Maschine tie	06936DX018009
cht gegen die hoechste Vernunft, als ihre Ursache, erfuellt,	so	werden beyde Empfindungen nur so lange ungemischt blei	27610OB069030
in Herz, und wie erhaben auch seine Harfe, seine Lyra toent,	so	werden die schmelzenden Toene seiner Laute doch immer	45816QB189049
ers erneuert, wird diese Empfindungsart der Seele habituell,	so	werden es auch diese Bewegungen dem Koerper. Wird der	06934DX017019
bewusstseyn die Erfahrung seiner absoluten Existenz gemacht,	so	werden mit ihren Gegenstaenden auch seine beyden Grund	37308PS047028
Weg verlaengert, auf welchem er zu diesen Wirkungen gelangt,	so	werden seine Begierden kuenstlicher. Hier ist die erst	05217DL028032
ee, wenn es auch eine Messiade waere, Erbauung zu verlangen,	so	werden sie an einem % anacreontischen oder % catullisc	38316PV037040
eit auf den Menschen ueberhaupt geweckt und geschaerft wird,	so	werden wir durch eine reizende Darstellung der Wahrhei	00430RA018032
aernten wir Schoenheit und Freude. Lasst uns helle denken,	so	werden wir feurig lieben. Seid vollkommen, wie euer Va	12517HJ026005
n dem gesetzlichen Druck und der Anarchie mitten inne liegt,	so	werden wir jetzt auch die Schoenheit zwischen der Wuer	28208OB122015
unser Charakter nicht durch gute Grundsaetze fest verwahrt,	so	werden wir schaendlich handeln bey allem Schwung einer	02517RA218010
griff, den wir uns von den Schranken seiner Ursache machten,	so	werden wir schon eine gewisse Bewunderung empfinden. E	23227MB036018
rchlaufen, unter welchen sich die Sittlichkeit aeusern kann,	so	werden wir sie alle auf diese zwei zurueckfuehren koen	03226SA048015
Anmuth selbst doch alles willkuehrliche verbannt seyn muss,	so	werden wir sie in demjenigen, was bey absichtlichen Be	27125OB018030
Lasst uns vertraut werden mit der hohen idealischen Einheit,	so	werden wir uns mit Bruderliebe anschliessen an einande	12514HJ024010
ir uns als Sinnenwesen von dem Gegenstand abhaengig fuehlen,	so	wesentlich gehoert auf der andern Seite dazu, das wir	17819KA082018
esetzes, die wir bey diesem Anblick machen, ist ein so hohes	so	wesentliches Gut, dass wir sogar versucht werden, uns	14104TA082020
lt wird. Keine Angelegenheit ist dem Staat durch ihre Folgen	so	wichtig als diese, und doch ist keine so Preiss gegebe	09818PA146009
ht so leicht, ob er gleich eben so haeufig vorkommt und eben	so	wichtig ist, der nachtheilige Einfluss einer ueberwieg	34938pM011030
ndern einzugestehen, so ist es doch immer Gewinn genug, eine	so	wichtige Trennung bis zu ihrer letzten Quelle zu verfo	49214QC217080
erwelkt und genossen sind, ist unser Reichthum verschwunden.	So	widersinnig es nun waere, demjenigen die blosse Blume	01124RA079001
er Herz, dass ein Vater dem Naturtriebe und der Vaterpflicht	so	widersprechend handelt, aber es reisst uns bald zu ein	14331IA106017
t greulicher im Auge des grossen Kenners im Himmel; als das,	so	wie % Ravaillacs Koenigsmord, oder % Catilina's Mordbr	00531AA062015
enn Freyheit kann man einem zwar lassen, aber nicht geben. $	So	wie aber doch der Grund, warum ein Volk unter dem Zwan	27924OB099001
ngen vermindern, das allein aus dieser Sittlichkeit fliesst;	so	wie alles, was dieser letztern in unserm Gemueth einen	15819JA096030
was er behandelt, den Koerper aus, um es zu Geist zu machen,	so	wie andere Dichter alles geistige mit einem Koerper be	45709QB179019
ser Gattung glaenzt, % Gellert, ein wahrhaft naiver Dichter,	so	wie auch % Rabener, % Lessing selbst, wenn ich ihn and	47914QC111029
ist der Sinnenempfindung. Diese ist ganz unwillkuehrlich und	so	wie auf uns gewirkt wird, muessen wir leiden. Eben so	37211PS038006
ir die Spuren des Individuums aus dem Urtheile anderer nicht	so	wie aus dem unsrigen ausschliessen koennen. Das Schoen	41113Pa065041
sich als solche durch Uebertreibung bald kenntlich machen. $	So	wie aus der Affektation des Erhabenen Schwulst, aus de	30631OC184001
eich eine physische Zweckmaessigkeit in sich schliessen; und	so	wie das ganze Naturgebaeude nur darum vorhanden zu sey	03527SA078047
ine Ueberspannung gewisser koerperlicher Aktionen zur Folge,	so	wie das Gleichgewicht der erstern, oder die harmonisch	05707DN005041
$ Der Geschmack verhaelt sich als Beurtheilung des Schoenen	so	wie das Schmecken einer Speise, indem man diese erst g	06914XC018009
oennte; dagegen ein schulgerechter Zoegling der Sittenregel,	so	wie das Wort des Meisters ihn fodert, jeden Augenblick	28729OB175032
in den Parks der % Englaender und in ihrem % Shakespear; und	so	wie der % deutsche Geschmack von jeher das Gesetz von	23836mB003029

verbergen denselben; also verwirft er sie mit Recht. $ Eben so wie der % griechische Bildhauer die unnuetze und hinde 19806LA025002
s ihn freylich erst uebersetzen, wenn er ihn verstehen will, so wie der blosse nackte Verstand, entbloesst von allem D 01427RA110059
geschehen wird, anticipiren; beyde Arten braucht der epische so wie der dramatische Dichter, um sein Gedicht vollstaen 05816UA011019
alist wuerdiger handelt, als er seiner Theorie nach zugiebt, so wie der Idealist erhabener denkt, als er handelt. Ohne 50027OD080016
wir der Natur in Pflanzen, Mineralen, Thieren, Landschaften, so wie der menschlichen Natur in Kindern, in den Sitten d 41304QA002016
en) auch die Freude der endlichen Wesen hat ihre Schranken, so wie der Schmerz, diese darf sie nicht ueberschreiten, 05207DR004085
erst in seine Sprache umsetzen und auseinander legen, kurz, so wie der Schueler, um zu lesen, erst buchstabiren muss. 01430RA110089
tetisch frey und der Spieltrieb hat sich entfaltet. $ Gleich so wie der Spieltrieb sich regt, der am Scheine Gefallen 40034PZ027002
ren. $ Der Dichter einer naiven und geistreichen Jugendwelt, so wie derjenige, der in den Zeitaltern kuenstlicher Kult 43236QA183008
yn, der sehr oft der maennlichen fehlen duerfte. £ Wuerde. $ So wie die Anmuth der Ausdruck einer schoenen Seele ist, 28916OC002001
ie eine Gunst sey, die das Sittliche dem Sinnlichen erzeigt, so wie die architektonische Schoenheit als die Einwilligu 27827OP089017
aus dem Nachbilde wird das Urbild wieder hergestellt werden. So wie die edle Kunst die edle Natur ueberlebte, so schre 33412PI022001
ntersten Klassen, wie hier die Form der Masse, anheimfaellt. So wie die Freyheit zwischen dem gesetzlichen Druck und d 28207OP122001
u seyn, als die sinnliche. $ Die blossen Sinnenempfindungen, so wie die ganz reinen Rational-Empfindungen, sind keiner 07108XE019004
h nach dem Grad ihrer Staerke und Ausbreitung richten. Also: so wie die geistigen Empfindungen wachsen, muessen auch d 07229DA006002
aus der philosophirenden wieder hergestellt zu haben. $ Aber so wie die Grundsaetze dieses Weltweisen von ihm selbst, 28228OB128002
iefen gehoeren: denn die Tiefe ist nur eine Hoehe unter uns, so wie die Hoehe eine Tiefe ueber uns genannt werden kann 23936MB122027
er Einbildungskraft) schnell und leicht ins Erhabene ueber. So wie die Imagination ihre Freyheit verliert, so macht d 20925LA151001
Aus dieser wuerde sich ergeben, dass ein freyes Vergnuegen, so wie die Kunst es hervorbringt, durchaus auf moralische 13423IA015010
Gesinnungen abgekommen, und die leicht zu verwundende Schuld so wie die leicht zu verfuehrende Einbildungskraft haben 42626QA120031
on der Beziehung ihres Gegenstandes auf unsere Sinnlichkeit, so wie die Lust an denselben von Beziehung des Affekts se 15805JA093018
die Unlust her, welche wir bey widrigen Affekten empfinden, so wie die Lust bey den angenehmen aus eben diesen Quelle 15021JA025023
ihre Mysterien, welche ein heiliges Grauen unterhalten, und so wie die Majestaet der Gottheit hinter dem Vorhang im A 19130KB066012
r Neigung. Die Begierde erweitert und erhebt sich zur Liebe, so wie die Menschheit in ihrem Gegenstand aufgeht, und de 40920PA048009
ndungen befestigen also den Wohlstand der thierischen Natur, so wie die moralischen und intellektuellen den Wohlstand 04734DG024010
en, und die ploetzliche Lufterschuetterung durch den Donner, so wie die ploetzliche Lufterleuchtung durch den Blitz wi 22534MA050058
en hat. Die Rothe Farbe wird mich nur an die Rothe erinnern. So wie die Rothe Farbe im dunkeln Zimmer nur die Rothe wi 02428BJ031001
ee wird die Seele bekommen? Keine andere, als die nehmliche, so wie die Saite des zweiten Klaviers nur den Ton des ers 02426BJ029006
er muss Freyheit lassen, weil er der Freyheit gefallen will. So wie die Schoenheit den Streit der Naturen in seinem ei 40929PA052001
harmonisch sich mischen; der Stolz richtet den Koerper auf, so wie die Seele steigt; Kleinmuth senket das Haupt, die 06920DX014060
lchen Fall geht das niedliche Genie unfehlbar in das Platte, so wie die Temperamentstugend in das Materielle, die wahr 44706QB078013
ringen und zu naehren, ist die schoene Aufgabe der Comoedie, so wie die Tragoedie bestimmt ist, die Gemuethsfreyheit, 44527QB068017
Leichtigkeit des Naturells von der Leichtigkeit des Ideals, so wie die Tugend des Temperaments von der wahrhaften Sit 44702QB077019
s erst moeglich gemacht werden. Die Wahrheit ist nichts, was so wie die Wirklichkeit oder das sinnliche Daseyn der Din 38418PW011006
menheit gerichtet sind. Aber das Leben wird gleichgueltiger, so wie die Wuerde sich einmischt, und die Pflicht noethig 35714PO023006
t, einen fluechtigen Umriss meiner unternommenen Schoepfung. So wie du hier findest, gieng der Saamen auf, den du selb 12603HJ036001
ihn zu einem Gegenstand der Furcht und des Schreckens macht; so wie ein gemeiner, nichts sagender Gegenstand fuer uns 22804MA074033
rerischen Gemaehlde des % roemischen und % deutschen % Ovid, so wie eines % Crebillon, % Voltaire, % Marmontels (der 46513QB249046
raft, diese ist eine Negation aus innrer unendlicher Fuelle. So wie Empfinden und Denken einander in dem einzigen Punk 37704PU009001
sich als einen Beysitzer jenes Vernunftgerichts betrachten, so wie er als Mensch und Weltbuerger zugleich Parthey ist 31211PR016055
ihm Form zu geben und es in sein Objekt zu verwandeln weiss. So wie er anfaengt, seine Selbststaendigkeit gegen die Na 39520PY014001
wahren Stifter dieser sentimentalischen Dichtungsart nennen, so wie er auch in derselben ein noch nicht uebertroffenes 43216QA176028
tituede pflegen. In dem Tempel % Thaliens und % Melpomenens, so wie er bey uns bestellt ist, thront die geliebte Goett 48812OC188007
m sich den Weg zur Wirklichkeit zu ersparen! Von dem Schein, so wie er hier genommen wird, moechten wir also fuer die 40504PA006004
e zeigen. $ Dieser Zustand roher Natur laesst sich freylich, so wie er hier geschildert wird, bey keinem bestimmten Vo 38935PX019008
ube, aus den Zeitumstaenden nicht schwer zu erklaeren ist. $ So wie er nehmlich die Moral seiner Zeit, im Systeme und 28437OB147001
en geruekt sehen, und zugleich mit seiner Sphaere verarmen. So wie ersterer versucht wird, das Wirkliche nach dem Den 32519PF043001
geweckter feiner Verstand macht den zweyten schaetzbar; aber so wie es dem einen durchaus an der gehoerigen Nuechternh 46115QB210022
welchem verglichen dieses selbst wieder ein Magnum ist. Aber so wie es herabwaerts geht, geht es auch aufwaerts. Jedes 23112MB019002
jekten findet man unverkennbare Spuren von Vernunftfreyheit, so wie es in den gebildetsten nicht an Momenten fehlt, di 39003PX021012
das Gesetz fuer das Verhaeltniss beyder Naturen im Menschen, so wie es in der Erscheinung sich darstellet. $ Wuerde wi 29718OC081015
n Verstandes sei und entworffen nach einem treflichen Plane. So wie es izt durch den allmaechtigen Einflus der goettli 01015BB004001
t erhielte. / Nichtsweniger! / Die Idee der Unsterblichkeit, so wie ich sie hier annehme, ist ein Beruhigungsgrund fue 18130KA124005
ber den Geschmack in der Mahlerey; andrer nicht zu gedenken. So wie in allem, hat auch in diesem Stueck die kritische 35736P0003001
eberwiegt ueberall zu sehr der Begriff in seinen Gemaehlden, so wie in ihm selbst der Verstand ueber die Empfindung de 45410QB146011
kteren zurueck; selbst in seinem neuesten Roman stellt sich, so wie in jenem ersten, der poetisirende Geist dem nuecht 46003QB201024
weniger wahr, $ 4) Jeder Schmerz waechst seiner Natur nach, so wie jede Lust, ins Unendliche. $ 5) Jeder Schmerz und 07209DZ008018
Schoenheit in der Einheit des Ideal-Schoenen auszuloeschen, so wie jene zwey entgegengesetzten Formen der Menschheit 36311PO071035

e die % Grazien, repraesentirt uns das Ideal der Schoenheit,	so wie	letztere aus den Haenden der blossen Natur kommen	25526OA054015
ur gleicht der Empfindung des Kranken fuer die Gesundheit. $	So wie	nach und auch die Natur anfieng, aus dem menschlic	43126OA170001
stellung, wenn es heisst, dass der Atlas den Himmel stuetze.	So wie	naemlich der Himmel selbst auf dem Atlas zu ruhen	24032MB134001
Wirkungen er erfaehrt, so breiten sich seine Begierden aus;	so wie	sich der Weg verlaengert, auf welchem er zu diesen	05216DL028019
lich dardurch schaezen, weil sie ihm Vergnuegen verschaffen.	So wie	sich die Anzahl der Dinge erweitert, deren Wirkung	05214DL028001
nd das Unnoethige ist bald der beste Theil seiner Freuden. $	So wie	sich ihm von aussen her, in seiner Wohnung, seinem	40901Pa042001
scheinen. Unser Urtheil ueber das Angenehme aendert sich ab,	so wie	sich unsere Lage gegen sein Object veraendert. Es	22312MA018009
hmals muss ich erinnern, dass die Satyre, Elegie und Idylle,	so wie	sie hier als die drey einzig moeglichen Arten sent	46611qC001011
ngegen bloss eine Eigenschaft der Darstellung dieser Zwecke,	so wie	sie sich dem anschauenden Vermoegen in der Erschei	25627OA062035
lso sagen: die Stelle des ersten Klaviers vertritt die Welt,	so wie	sie sich in den sinnlichen Organen befindet, die S	02413BJ018013
r leztern hat man das System der Zwecke selbst zu verstehen,	so wie	sie sich unter einander zu einem obersten Endzweck	25625OA062013
icht die Gesichtszuege des Menschen durch sein ganzes Leben,	so wie	sie ueberhaupt die Grundlage seines moralischen Ka	07007DX020032
hste Anstrengung des Geistes nichts mehr, die Vernunft wird,	so wie	sie wachsen, mehr und mehr uebertaeubt, und die Se	04721DG018018
ist ein Raub des ewigen Wechsels, und reibt sich selbst auf	so wie	sie wirket, unter der Bewegung wird das Element au	04213DD008015
d halten geneigt ist, in der Bestimmung der poetischen Arten	so wie	ueberhaupt in der ganzen poetischen Gesetzgebung,	46729qC010040
sche nur um so mehr gewinnen kann. Da der tragische Dichter,	so wie	ueberhaupt jeder Dichter, nur unter dem Gesetz der	16710JZ047005
Charakter verschlingt das Wohlgefallen an dem natuerlichen.	So wie	uns das empoerte Gefuehl die moralische Freude an	42035qA023001
zu verrichten er ueber seine Menschheit hinaus gehen muss. $	So wie	wir Anmuth von der Tugend fodern, so fodern wir Wu	29835OC096001
lichen Zwecks erinnern, dem dadurch widersprochen wird. Eben	so wie	wir uns an dem verstandaehnlichen Instinkt der Thi	14524IA125002
, Guten und Wahren durchgaengig mehr beleben und verfeinern,	so wie	zugleich auch Spieler von Profession mit einem sch	08537eA005039
, muessen sich Gefuehl und Charakter miteinander vereinigen,	so wie,	um uns Erfahrung zu verschaffen, Offenheit des Si	35038pM018017
tigem und leichtem Sinn zu empfangen und das Empfangene eben	so wieder	darzustellen. Unwillkuehrlich draengt sich die	45225OB127022
Weil dieses durch seine Natur alles ausfuehrte, was es thut,	so will	der gemeine Nachahmer an seiner eigenen Natur kei	48537OC165011
sein Wille der Form nach immer auf das Ganze gerichtet ist,	so will	er ihn, der Materie nach, nicht auf Bruchstuecke	49632OD040013
bst hervorgesponnen Gewebe. Wir taeuschen uns, wir traeumen,	so wir	glauben, unsere Ideen und Empfindungen von aussen	01302PC024036
de Sinnlichkeit sich mit Schoenheit des Ausdrucks vertragen,	so wird	(denn es giebt keinen vierten Fall) so wird der	28215OB123023
re sinnliche Natur gewaltsamer angreift, als der unendliche,	so wird	auch der Abstand zwischen dem sinnlichen und uebe	17504KA050016
rueckung des erstern dem letztern den Sieg verschaffen kann,	so wird	auch der Staat gegen den Buerger den strengen Ern	31813PD024067
dert, auf welches unser physischer Wohlstand gegruendet ist,	so wird	auch sogleich unsre Existenz in der Sinnenwelt, d	17238KA025019
Saite auf dem einem ruehret, und einen gewissen Ton angibt,	so wird	auf dem andern eben diese Saite freiwillig anschl	06335DT008014
auf einem derselben eine Saite ruehre, und einen Ton angebe,	so wird	auf dem andern Klavier die nehmliche Saite und ke	02409BJ017019
hwulst, aus der Affektation des Edeln das Kostbare entsteht,	so wird	aus der affektirten Anmuth Ziererey und aus der a	30632OC184017
gen mit dem Nothwendigen. Ist das Nothwendige ein Imperativ,	so wird	Beyfall, ist es eine Nothdurft, so wird Lust die	21402LA215006
tlichen Lernen, *den Foderungen des Geschmacks Raum zu geben*,	*so wird*	*dadurch keineswegs behauptet, dass die Bildung di*	01528BA121022
uendigt. $ Da alles, was in der Zeit ist, nach einander ist,	so wird	dadurch, dass etwas ist, alles andere ausgeschlos	34432PL006011
bis ueber die doppelte Hoehe eines Thurmes zu vergroessern,	so wird	das Missvergnuegen ueber ihn sich unmerklich verl	22618MA058015
zeitlichen Aeusserungen immer abhaengig und beduerftig ist,	so wird	das naive Gefuehl nicht immer exaltirt genug blei	48203QC129026
ie Vernunft ihrem Gesetze nach immer zum Unbedingten strebt,	so wird	das sentimentalische Genie nicht immer nuechtern	48209QC130031
aussieht, als wenn er alle Augenblicke herabstuerzen wollte,	so wird	das vorige Gefuehl sich mit einem andern vermisch	22625MA050021
tossen, welche der Sinn an sie, als an Erscheinungen, macht,	so wird	dasjenige entstehen, was man Anmuth nennt. Man wu	27912QD054047
rch ihre Wuerde, aber auf ihren Unwerth berechne ihr Glueck,	so wird	dein eigener Adel dort den ihrigen aufwecken, und	33609PI045014
% Cytherea als mit einer % Venus % Urania zu theilen? $ Und	so wird	denn allmaehlig das einzelne konkrete Leben werti	32430PP037002
wenn es hier um eine geometrische Genauigkeit zu thun waere,	so wird	der affektirte Taenzer so schwach auftreten, als	30709QC187039
weite und ununterbrochene Ebene oder auf die offenbare See,	so wird	der Horizont selbst zu einem Objekt, und zwar zu	23821MB110030
oralischen Selbststaendigkeit des Volks etwas kosten sollte,	so wird	der Idealist, selbst auf Gefahr des Wohlstandes,	45733QD048025
keit sich gluecklicherweise auf Seiten der Neigung befindet,	so wird	der Naturtrieb im Affekt eine vollkommene Zwangsg	28411QC051023
e, gieb der Welt, auf die du wirkst, die Richtung zum Guten,	so wird	der ruhige Rhythmus der Zeit die Entwicklung brin	33521PI036048
cks vertragen, so wird (denn es giebt keinen vierten Fall)	so wird	derjenige Zustand des Gemueths, wo Vernunft und S	28215OB123031
stes keine betraechtliche Konsumtion der Kraefte verursacht,	so wird	die Ausgabe nie die Einnahme uebersteigen, vielme	27438OB061013
mmer objektiv; denn man darf nur das Maass allgemein machen,	so wird	die Groessenbestimmung allgemein eintreffen. So w	23426PB061025
n ihrem Objekt nicht vergreift, und in der Frage nicht irrt,	so wird	die Sinnlichkeit noch lange Zeit die Antwort verf	39132PI036018
nd uebersinnlichen Vermoegen dabey um so lebhafter gefuehlt,	so wird	die Ueberlegenheit der Vernunft und die innere Fr	17506KA050032
Da die Welt ein Ausgedehntes in der Zeit, Veraenderung, ist,	so wird	die Vollkommenheit desjenigen Vermoegens, welches	34812PM012011
essen. Da die Person das Bestehende in der Veraenderung ist,	so wird	die Vollkommenheit desjenigen Vermoegens, welches	34903PM013010
r Aufmerksamkeit eine Materielle Idee staerker erschuettert,	so wird	diese die naechstangraenzende auch staerker ersch	02737PK026012
ey einer Handlung Neigung und Pflicht nicht zusammenstimmen,	so wird	diese Handlung jederzeit soviel an sittlicher Sch	29812QC090022
jene Handlung floss, unsere Achtung nicht versagen koennen,	so wird	diese letztere nicht wenig durch die Betrachtung	42406QA093025
n Weeg der Sinne den Namen Quelle in das Denkorgan gelangen,	so wird	diese Veraenderung in demselben auf Veranlassung	02317RJ008016

ken, wie gegen einen herabsetzenden Vorwurf zu vertheidigen, so wird dieser Glaube dennoch, nach wie vor, auf seinem f 133061A002033
at er Majestaet; und wenn auch unsre Kniee nicht nachfolgen, so wird doch unser Geist vor ihm niederfallen. Aber er ri 306120C174018
es Sich gefallen, mir noch einige Schritte weiter zu folgen, so wird ein desto freyerer Gesichtskreis sich aufthun, und 355080D003013
er Macht. Indem er Waelder ausreutet und Suempfe austroknet, so wird ein heiterer Himmel ueber ihm, Naesse und Nebel w 055090D024008
n, wenn jemand ausglitscht und in einen Abgrund fallen will, so wird ein lauter Ausruf und zwar kein bloss unarticulir 203261A098029
jektiven veredelt ist. Ist der innere Mensch mit sich einig, so wird er auch bey der hoechsten Universalisirung seines 312036PD024008
h auch keine blinde Herrschaft ueber den Menschen behauptet, so wird er doch bey dem sittlichen Wahlgeschaefte gerne a 292330312912
itliche gehen, und bloss auf sein Individuum sich begrenzen, so wird er durch jene Foderung bloss veranlasst, sein Ind 391047IO30034
ich ein schoener Zug an moralische Empfindungen anschliesst, so wird er eine Eigenschaft des Hauses, und laesst sich ka 265090A140034
ielmehr seine Selbstliebe schmerzen? Weiss er es noch nicht, so wird er es an dem Eifer erkennen, womit er auf bestimm 335107IO33006
hheit in der Brust seiner Buerger zum Repraesentanten dient, so wird er gegen seine Buerger dasselbe Verh[illegible] zu b 318022PD023017
warum thust du was recht ist und leidest was nothwendig ist? so wird er im Geist seines Systems darauf entw[illegible] weil 500020D072017
ngegen den Thurm meine Idee von "hurmeshoehen uebersteigend, so wird er sich nur desto mehr ergoetzen. Warum? Jenes [illegible] 233223R047011
und Weisen sich aufdraengen, (dann ist er weniger Mensch?) so wird er selbst das Gefuehl seiner zerfallenden Maschin 057042D010001
loss mit dem Verstand oder bloss mit den Sinnen aufzunehmen, so wird er sich auch bey der gluecklichsten Ganzen nur an 383032PD034023
abenes der Erkenntniss abgeben. Rueckt er sich zu uns herab, so wird er sich in ein Erhabenes der Gesinnung verwandeln 174015A040007
seyn muss, unter zwo Wirkungen die hoechste heraus zu lesen, so wird er sich nicht begnuegen, die Neigungen seines Vol 030299A046019
bt er die Regel des Augenblicks zu einem allgemeinen Gesetz, so wird er sich unausbleiblich in Irrthum stuerzen. Will 49324QD037054
ifiziert; und wenn der Dichter es dennoch erwaehlen muesste, so wird er wohl thun, es so zu behandeln, dass nicht somm 217301A242029
redet wird, einer solchen Abstraktion noch nicht faehig ist, so wird er, was er in seinem sinnlichen Erkenntnisskreise 392069K040017
mit Anmuth ruegen, und mit Wuerde bekennen. Kehrt man es um, so wird es das Ansehen haben, als ob der eine Theil seine 239293C107005
lt ueber den Willen ausueben, und, wo ein Opfer noethig ist, so wird es die Sittlichkeit und nicht die Sinnlichkeit br 294130C051042
t wird. Aber eben darum, weil aller Widerstand hinwegfaellt, so wird es hier ungleich schwueriger, als in den zwey vor 473050C053008
es eine schmelzende und energische Schoenheit. So ist es und so wird es in allen den Faellen seyn, wo das Absolute in 361198D058005
rhalte. $ Wenn man von den bisherigen Grundsaetzen ausgehet, so wird es nicht schwer seyn, einer jeden von diesen drey 011047A074008
tritt der Mensch niemals aus der Dienstbarkeit der Materie, so wird es niemals Licht in seinem Geist, kurz so verlier 019139A159029
tlichkeit des Weibes gewoehnlich auf Seiten der Neigung ist, so wird es sich in der Erscheinung eben so ausnehmen, als 269113D199013
legten Gladiators oder seines $ libyschen Gegners sich labt, so wird es uns aus diesem einzigen Zuge begreiflich, warum 358262D033046
eberschreitet ein Object den Begriff seiner Gattungsgroesse, so wird es uns gewissermaassen in Verwunderung setzen. Wi 232139B033008
, in welchem beyde Empfindungsarten zusammentreffen koennen, so wird ihre gegenseitige Verschiedenheit und Beduerftigk 491220C214018
tige ihm einen Abscheu erweckt, den nichts ueberwinden kann, so wird in dem Augenblick, als der Erhaltungstrieb auf et 033335A062039
itssinn, den alles, was gross und vollkommen ist, entzueckt, so wird in denselben Augenblick, als die Vernunft ihren A 034105A066031
erletzte Zweck von groesserer Wichtigkeit, als der erfuellte, so wird jederzeit die Unlust die Oberhand behalten; es ma 154353A061022
ndige ein Imperativ, so wird Beyfall, ist es eine Nothdurft, so wird Lust die Empfindung seyn; beyde in festo staerker 218021A215013
wird. $ Untersucht man die Zauberkraft der schoenen Diktion, so wird man allemal finden, dass sie in einem solchen glu 009273A060008
Schoepfungen des naiven Genies zuweilen den Geist vermisst, so wird man bey den Geburten des sentimentalischen oft ve 482190C132014
gnet. Geht man jene drey Begriffe nach den Kategorien durch, so wird man die Natur und die ihr entsprechende naive Sti 473362C019010
ancher misskannter That eine Krone zu geben, oder zu nehmen. So wird mancher dem der tobende Lobspruch der Menge: dem 00727AA103001
gen, und wenn noch so grosser Lerm in einem Concertsaal ist, so wird ploetzlich alles Ohr, wenn eine schmelzende Passa 200061A048016
nzelnen Bestrebungen mit dem Ganzen im Streit liegen moegen, so wird sich dieses doch unfehlbar dagegen zu behaupten w 502342D102031
dacht wird, mit Hintansezung dieses leztern geschrieben hat, so wird sich gegenwaertiger Versuch mehr damit beschaefti 041030C011037
elt sie also einen gegebenen Stoff nach diesem ihrer Zwecke, so wird sie eben dadurch in der Nachahmung frey; sie erha 165353E044011
thaetigen Einflussen oefters in starke Lebhaftigkeit gesezt, so wird sie endlich eine gewisse Staerke auch nachher noc 027113E015015
licht nahm, und der Sinnlichkeit das Steuer nur anvertraute, so wird sie es in demselben Moment zuruecknehmen, als der 294170C052028
er die formlose Natur oder die naturwidrige Kunst darbietet, so wird sie in beyden Faellen noch Spuren ihres Ursprungs 365218Q020029
jede Dichtungsart einen ihr eigenthuemlichen Zweck verfolgt, so wird sie sich eben deswegen durch eine eigenthuemliche 169042E064009
von allem bisherigen? $ Lasst uns Vortreflichkeit einsehen, so wird sie unser. Lasst uns vertraut werden mit der hohe 125138J023005
as Geistiges anknuepft und eine grosse Seite daran entdeckt. So wird uns ein Geschichtschreiber von gemeinem Schlage d 241112KA005001
aenden eben so wuerden gelitten und eben so gehandelt haben, so wird unser Mitleid nie erwachen. Es kommt also darauf 165352E032021
iner Gestalt zu erwarten, und schlaegt diese Erwartung fehl, so wird Verachtung unausbleiblich erfolgen. Bloss organis 277030D070026
Zweck, auf den sie wirket, die genaueste Harmonie seyn muss, so wird Vollkommenheit in der hoechstmoeglichsten Thaetig 041230C004056
einung offenbaren. Wenn man also von der Schoenheit spricht, so wird weder der materielle Werth dieser Zwecke noch die 256230A063008
chlummert nun aechte Geniuskraft in dem fragenden Juengling, so wird zwar anfangs seine Bescheidenheit stutzen, aber d 02027RA170009
it auch eben so denken, wie sie wirkt; diese wollen sie eben so wirken lassen, wie sie gedacht wird. Beyde muessen als 357209R020016
dtschaft, kultiviren aber schon durch ihren logischen Zweck, so wirkt ihre Schoenheit nur noch inniger. Hat die Schoen 07225E042021
ehr, die Frivolitaet, die Rohigkeit aus ihren Vergnuegungen, so wirst du sie unvermerkt auch aus ihren Handlungen, und 336178I048011
dieser herausgienge? Aber er weiss nun, dass die Natur nicht so wohl diese vielen Triebe im Menschen erweckt hat, um ih 053050T037009
t, dass ich zittere und bleich bin? Es ist mir ja so leicht, so wohl. $ Bei. Ihr seyd todesbleich, eure Stimme ist ban 060240Q016007

```
als ungezogene Soehne der Natur, an denen man sich aergert. So wohlthaetige Erscheinungen sie fuer den Kuenstler sind 435352A217001
 Quelle Gemurmel gern, noch gerner das toenende Saitenspiel. So wuensche ich mein Ohr vor dem Gekraechz des Raben zu w 029085L217001
 zu seyn, sobald sie eine niedrigere Bestimmung ausdrueckte, so wuerde auch das Gegentheil dieser Bildung schoen seyn, 258030A077035
enn die Vernunft endlich selbst unter der Erfahrung stuende, so wuerde auch keine Erfahrung moeglich seyn. $ Aber er k 495190C026030
en Theil niedriger waere als der zunaechst auf ihn folgende, so wuerde das erste Gefuehl, das uns seine Groesse einflo 226340A062029
u veraendern, den rohen Instinkt eines Tigers unterschieben, so wuerde das Urtheil der Augen vollkommen dasselbe bleib 258090A078032
eten, und also auch nichts mehr zu verantworten haben. $ Und so wuerde denn der Mensch in Gefahr schweben, gerade da, 263160A121002
der ein sehr verhasster Feind unerwartet in die Augen fiele, so wuerde der unzweideutige Ausdruck seines Gesichts die 268330A013021
des Naiven in den Sitten bis zur hoechsten Illusion treiben, so wuerde die Entdeckung dass es Nachahmung sey, das Gefu 414020A010029
 Sinne haben fuer alle Arten und Gattungen der Gegenstaende, so wuerde die Foderung einer solchen Proportion der Kenni 074050A022019
ndigkeit bestimmt. $ Waere der Mensch bloss ein Sinnenwesen, so wuerde die Natur zugleich die Gesetze geben und die Fa 262250A113007
 Ausdruck dieser hoeheren Bestimmung ist, denn waere dieses, so wuerde die nehmliche Bildung aufhoeren schoen zu seyn, 258010A077020
ls durch ihn geschehen kann, in unser Herz gepflanzt waeren, so wuerde die Sinnenwelt ewig die Grenze unsrer Bestreben 046160A096025
teriellen Welt, diese aber voruebergehend und fluechtig ist, so wuerde die Vorstellung eines Gegenstands eben so schoe 019303I013060
nd ihre Bitten haetten die nehmliche Wirkung auf ihn gehabt, so wuerde dieser Sieg der Kindespflicht des entgegengeset 143210A103034
arrikischen Kuenste in ihre hoelzerne Helden zu verpflanzen, so wuerde doch die Aufmerksamkeit des Publikums, die sich 051105A031023
inbildungskraft ausfuehren zu lassen. Denn thaete er dieses, so wuerde entweder diese ihre Grenzen auf den Gegenstand 453180C181005
f ihm ruhenden Verdacht gar nicht ahndet; denn waere dieses, so wuerde er als Offizier eine blutige Genugthuung fodern 246210A074019
derstand ist. Waere nun $ Laokoon bloss ein gemeiner Mensch, so wuerde er seines Vortheils wahrnehmen, und wie die geb 210201A161008
 Grad empor; und, wenn ja noch ein Unterschied statt faende, so wuerde er vielmehr zum Vortheil des Letztern ausfallen 143011A099059
r uebergehen soll. Verloere er bloss die passive Bestimmung, so wuerde er zugleich mit derselben auch die Moeglichkeit 384310B014007
e leidet / wenn wir uns alles dieses ins Gedaechtniss rufen, so wuerde es die frevelhafteste Verwegenheit seyn, das Ge 036085A080104
l bloss an die sinnliche Wahrheit der Gegenstaende gehalten, so wuerde es jenen Schwung nicht haben nehmen koennen; hi 494140C151013
es Eindruks, oder sind sie unendlich kleiner. Ist das erste, so wuerde jeder Pulsschlag mehrere Ideen losreissen, Idee 021098I036004
o wuerden Hazardspiele ungleich weniger Reiz fuer uns haben, so wuerde man sich nie aus tollkuehnem Muth in Gefahren s 150052A022023
llte, welches immerhin eine Hauptschule des Psychologen ist, so wuerde mein Stof sich ins Unendliche dehnen. Genug, de 068040C082044
cht anders als vermittelst eines Begriffs geschehen koennte, so wuerde nicht der Sinn, sondern der Verstand ueber die 257200A072013
n * Laokoons Person soviel wissen lassen, als der Bildhauer, so wuerde nicht mehr die strafende Gottheit, sondern der 207231A122014
len, in jedem Pinselstrich verrathen. Ja waere dieses nicht, so wuerde schon die Sprache, deren er sich bedienen muss, 449279B018005
diesen sich neigenden Berg durch einen andern unterstuetzen, so wuerde sich der Schrecken und mit ihm ein grosser Thei 226300A061013
koennte und sollte; und haette sie zuviel auf ihn gerechnet, so wuerde sie ihm fuer eine Menschheit, die ihm noch mang 314240C013036
 die Unentbehrlichkeit der Kenntniss, von der ich hier rede, so wuerde sie sich doch gerade dadurch bewaehren, dass si 063070A003016
rauerspiel nach dem Maas der erreichten Wirkung zu schaezen, so wuerde vielleicht die Erfahrung dem ersten den Vorrang 034350A097017
r um Aug und Stirne. Waere der Mensch bloss ein Sinnenwesen, so wuerden alle seine Zuege, da sie dieselbe gemeinschaft 296060C069007
h die Begierde mit Anmuth, der Instinkt mit Grazie aeussern, so wuerden Anmuth und Grazie nicht mehr faehig und wuerdi 254230A041012
e der Kultur unterworfen ist, und waere sie bloss Schimaere, so wuerden die Klagen derer, welche die groessere Societa 468022C003036
 nicht fuehlen, dass wir selbst bey gleichen Umstaenden eben so wuerden gelitten und eben so gehandelt haben, so wird 165351E032013
t auch in der Unruhe, im Zweifel, in der Furcht, ein Genuss, so wuerden Hazardspiele ungleich weniger Reiz fuer uns ha [illegible]
, dass Faelle dieser Art in der Erfahrung vorkommen koennen, so wuerden sie einen neuen Trieb in ihm aufwecken, der eb 353272B011011
inem Wort, wenn wir es erlebten eine Nationalbuehne zu haben so wuerden wir auch eine Nation. Was kettete $ Griechenla 059230A156048
nenwesen, die keinem andern als dem Erhaltungstriebe folgen, so wuerden wir hier stille stehen, und im Zustand des blo 229161A147014
hauspieler den $ Ulyss des $ Homer getreu nachbilden wollte, so wuerden wir uns mit Widerwillen davon hinwegwenden. Ei 247140A085017
achenden auffodern wuerde / Kann die Gewohnheit seine Tritte so wunderbar sichern, kann / wenn wir doch, um das Phaeno 034017A063036
sten unter den Menschen bekennen, die so maechtig siegt, und so wunderbar troestet. Deine kalte Weisheit loeschte mein 110328B043023
efte, und selbsten dem Uebermaase des Objekts ausgesezt ist, so wurden andere mechanische Kraefte ihnen gleichsam zuge 015049E006040
endet, uns zu lehren, dass wir mehr als bloss sinnlich sind; so wusste sie selbst Empfindungen dazu zu benutzen, uns 1 043167A067021
an nur die Bewegungen der zweyten Art, ohne die der erstern, so zeigt dieses an, dass die Person den Affekt will, und 295335C005013
 aufstellt, und jeder Entschluss, den sie bestimmt. Und eben so zeigt sich auch der Idealist, soweit er diesen Nahmen 495050D023003
Natur, folglich etwas selbststaendiges und nothwendiges ist. So zeigt sich der gemeine Menschenverstand, der vorzuegli 494230D015001
ber auch nichts ist willkuehrlich in derselben. $ Und gerade so zeigt sich der Realist, sowohl in seinem Wissen als in 493190D006003
 maechtig oder schon matt seyn, um nach Ihm nur zu fragen. $ So zeigt sich z.B $ Homer unter den Alten und $ Shakespea 433110A197001
er populaeren und der schoenen Diktion eine Vergleichung an, so zeigt sich, dass alle drey zwar den Gedanken, um den e 010230A069015
wird. Vergleicht man hingegen die Arten selbst mit einander, so zeigt sich, dass das Ziel, zu welchem der Mensch durch 438150A243009
r Bewunderer, ist die Menschheit nicht deine Schuelerin / o so zerreisse deinen unsterblichen Lorbeer, $ Thalia, lass 089120A026029
re Absonderung der Staende und Geschaefte nothwendig machte, so zerriss auch der innere Bund der menschlichen Natur, u 323010F023035
rzens und einer wahrhaft dichterischen Anlage fliessen kann, so zeugt das Ueberspannte in der Darstellung jederzeit vo 453310C144019
ezeit schmerzen muessen, was das Ganze unvollkommener macht. So zieht also jene allgemeine Folge der Tugend, Glueckseel 331240A017001
o musten die Unterkraefte des Auges das Licht auf jenen eben so zittern machen, als es auf den Flaechen der Koerper ge 017160B024025
```

Weise, die Wahrheit ehrte. So hoch die Vernunft auch stieg, so zog sie doch immer die Materie liebend nach, und so fe 322033PE012007
chter es dennoch erwaehlen muesste, so wird er wohl thun, es so zu behandeln, dass nicht sowohl unsre Vernunft auf die 2171DIA242035
allfischrippen hervorgeht, und verhaelt sich ohngefaehr eben so zu der wahren Anmuth, wie die Toiletten-Schoenheit sic 269172900S028
bjekt hervorbringen: der Spieltrieb wird also bestrebt seyn, so zu empfangen, wie er selbst hervorgebracht haette, und 354042PE014028
pt eine Freyheit des Willens gibt, welche es moeglich macht, so zu handeln, diess ist eine Gunst der Natur in Ruecksic 215061A226029
e Zufaelligkeit darstellt. Es ist Pflicht fuer jeden Willen, so zu handeln, sobald er ein freyer Wille ist; dass es ab 215041A226007
sse mittlerer organischer Kraefte, die Sinne modifizirt, und so zu sagen verfeinert werden, ehe sie versorgend sind in 042043D0DE018
uchlers. Jeder Affekt hat seine specifiken Aeusserungen, und so zu sagen, seinen eigenthuemlichen Dialekt, an dem man 068232DE005038
de Natur herrschte, wuerde sie vollkommen Recht gehabt haben, so zu verfahren. Sie sieht bloss auf das Beduerfniss, und 421262A068055
rgang vom Empfinden zum Denken bahne, so ist dies keineswegs so zu verstehen, als ob durch das Schoene die Kluft koenn 369352PS017024
hren Veraenderungen so getreulich begleitet, in diesem Falle so zuegellos ueber seine Linien schweifen, dass er ihren 084072EA063059
Gesinnung der handelnden Personen seine eigene Meinung hat; so zufaellig sind willkuehrliche Bewegungen mit ihrer mor 268290A012028
es fuerstlichen armen Suendern wirft, dem er seine Maetresse so zugefuehrt hat / welcher Fuerst gibt dem Vater seine g 080352EA027024
man anfangs nur Hufen mass, misst % Newton Himmel und Erde. So zwang der Koerper den Geist auf die Erscheinungen zu i 054122P010001
der Seele durch ein ewiges Gesez der Weisheit verbunden, und so, dass die Empfindung selbst nicht die geringste Aehnli 045349D005069
erselben a priori in einer vollstaendigen Tafel erschoepfen, so, dass man im Stande waere, jeder gegebenen Tragoedie i 140181A077026
et; oder idealistisch, wenn er aus der Natur heraustritt und so, in Ruecksicht auf sich, den Begriff der Gewalt vernic 039102A020026
onst nur der Idylle, der Elegie, der Satyre eigen sind. Eben so, mehr oder weniger, fast in jedem pathetischen Gedicht 449169P014002
im Menschen wird ganz und gar nicht dadurch gestaerkt. Eben so, sagt % Kant, fuehlt sich mancher durch eine Predigt e 199371A046002
len, sind bloss kontemplativerhaben. Ich nenne sie desswegen so, weil sie das Gemueth nicht so gewaltsam ergreifen, da 187018P003005
sten eigenen Ungluecks nur geruehrt. $ Ruehrung enthaelt eben so, wie das Gefuehl des Erhabenen, zwey Bestandtheile, Sc 138211A055004
wirklich der Fall ist. $ Der aufgeregte Naturtrieb wird eben so, wie das Herz in seinen moralischen Ruehrungen, von De 294300C357036
dieser letztern kann uns moralisch zugerechnet werden. Eben so, wie der Wahnsinnige, der seinen nahenden Paroxysmus a 036255A084002
so lang das Zeichen des Bezeichneten durchaus getreu bleibt. So, wie die Denkkraft die Verhaeltnisse der Ideen entwik 127125D053001
Kultur den Raub, den sie an der Kunst ueberhaupt veruebte. $ So, wie die tragische Ruehrung durch Einmischung widriger 157372A092001
nes Menschen zu Beurtheilung seines innern Werths. Aber eben so, wie dort durch die schoene Anordnung der Tafel die Ts 004278A019003
zt nicht selten in architektonische Schoenheit verwandelt. $ So, wie ein feindseliger, mit sich uneiniger Geist selbst 265130A142001
lthun, an der Liebe u.s.f alle diese Neigungen staerkt. Eben so, wie ein vergnuegter Geist das gewisse Loos eines sitt 135131A023002
also auch nur beziehungsweise wahr oder falsch sein, gerade so, wie sich die Welt in dieser Seele und keiner andern s 108128A011010
ene Klasse, doch eine eigne Ansicht der Kunstwerke gruenden. So, z.B koennte man diejenigen Kuenste, welche den Versta 136351A036001
r ist. Aber nun entsteht die Frage: ist diess auch umgekehrt so? Ist sie ueberall, wo sie furchtbar ist, auch praktisc 178154A079010

1718

oennte? / Aber es ist nun einmal nicht so warum ist es nicht so?. 071292T010012

1

Liebe, der zur Wonne der Unsterblichen, nur die Dauer fehlt. sobald aber der innere Sinn dem aeussern seine Anschauung 304263C148028
ie Erfahrung der Verderbniss hat ihnen den Ursprung gegeben. Sobald aber jene Erfahrung einmahl gemacht worden, und ss 462300P223001
h zuletzt einem von mir verschiedenen Grund zu danken haben, sobald angenommen wird, dass der letztere seinen Willen h 029255A006022
bst war es, welche der neuern Menschheit diese Wunde schlug. Sobald auf der einen Seite die erweiterte Erfahrung und d 322358P023001
kischen Dichtungen schliesst sie vor der naiven Gattung aus; sobald daher jener Stoff ueberhaupt nur poetisch bearbeit 453142P135022
diesem Triebe aber an dem Schmerz ein Warner gegeben worden. Sobald daher unser physischer Zustand eine Veraenderung e 173094A027001
achte, auf dem Wege der lebendigen Darstellung mitzutheilen. Sobald das erstere nur beobachtet worden ist, kann das zw 015339A127001
ie Natur mit der Kunst im Kontraste stehe und sie beschaeme. Sobald das letzte zu dem ersten hinzukommt, und nicht ehe 413262A007001
ruegliche Zeichen desselben gelten koennen. Weil aber beyde, sobald das Objekt bestimmt ist, dem Naturtriebe gleich so 295170C063004
alle weitere Pruefung ein Philosophem fuer irrig erklaeren, sobald dasselbe, dem Resultat nach, die gemeine Empfindun 364330P003013
d die Sinnlichkeit noch lange Zeit die Antwort verfaelschen. Sobald der Mensch angefangen hat, seinen Verstand zu brau 391133P037001
eine Zeit, wo er sich ganz von demselben losgemacht haette. Sobald der Mensch einen Gegenstand sieht, so ist er schon 394291P003001
folgen, der den Schein als etwas Selbststaendiges behandelt. Sobald der Mensch einmal so weit gekommen ist, den Schein 430362P202001
absolute Realitaet zu ihrer Verkuendigung Schranken fodert. Sobald der Mensch nur Form ist, so hat er keine Form; und 351112P024001
elben Verhaeltnisse auf, Objekt zu seyn, als sie Macht wird. Sobald der Mensch nur Inhalt der Zeit ist, so ist Er nich 351012P023001
ine feindliche Macht verhaelt, sind furchtbare Gegenstaende, sobald die Einbildungskraft sie auf den Erhaltungstrieb b 100213P012050
ms also der ganzen Gewalt der Einbildungskraft ueberliefert. Sobald die Gefahr deutlich ist, verschwindet ein grosser 190199P044001
emacht ist, wird wohl kaum eines eigenen Beweises beduerfen. Sobald die Natur ausser uns das bestimmte Verhaeltniss zu 172364A025001
Wuerde sich einmischt, und die Pflicht noethigt nicht mehr, sobald die Neigung spricht: eben so nimmt das Gemueth die m 357152P023018
sues berechnet werden, welches aber nicht mehr statt findet, sobald die Nothwendigkeit nur einseitig ist und die ueber 262093A109019
chte, da sie nichts besitzt, was sie nicht hingeben muesste, sobald die Pflicht spricht, und die Vernunft das Opfer fo 027082A237018
t wird, so verschwindet uns diese Eigenschaft aus den Augen, sobald die Sache selbst entweder durch ihre Ursache oder 020299A021023
scheiden, denn es ist ja die Freyheit des Geistes geschehen, sobald die Taeuschung sich in voellige Wahrheit verwandel 193248C017023
et, und fuehlt sich durch Abstraktion nicht mehr angespannt, sobald die unmittelbare Anschauung sie begleiten kann. Mi 357209P023056

n Gegenstand vorgehalten wird, nach Befriedigung strebt, und sobald die Vernunft etwas ihm anstoessiges gebietet, ihre 03C37SA031022
sie auf den Erhaltungstrieb bezieht; und sie werden erhaben, sobald die Vernunft sie auf ihre hoechsten Gesetze anwend 18803KR012062
es von meiner Vernunft verschiedenen Grunde zu danken haben, sobald dieser letztere als eine Kraft gedacht wird, die m 02828SA009021
er Willkuehrlichkeit, fallen muss es, es ist schon gefallen, sobald du gewiss bist, dass es sich neigt; aber in dem in 33527PI038017
rn eigenen Busen greifen. Diess erfolgt aber unausbleiblich, sobald ein Gegenstand nicht mehr als Erscheinung von uns 21717LA245005
Gutduenken disponiren, ohne erst bey dem Willen anzufragen, sobald ein grosser Schmerz oder nur ein starker Affekt un 20321LA089037
emeiner und unbedeutender Mensch faengt an, uns zu gefallen, sobald eine heftige Leidenschaft, die seinen Werth nicht 22802MA074012
tigt, so empfinden wir peinlich die Noethigung der Vernunft. Sobald er aber zugleich unsre Neigung interessiert und un 35423PM021001
zum Sehen oder er befriedigt sich doch nicht mit demselben. Sobald er anfaengt, mit dem Auge zu geniessen und das Seh 40030PZ026001
darstellt. Es ist Pflicht fuer jeden Willen, so zu handeln, sobald er ein freyer Wille ist; dass es aber ueberhaupt e 21504LA226010
darzuthun, dass er nothwendig aus seinem System treten muss, sobald er eine bestimmte Wirkung bezweckt; denn alles bes 49933QD070019
tung zugleich die Vollendung, und der Weg ist zurueckgelegt, sobald er eingeschlagen ist. $ Gieb also, werde ich dem j 33516PI035017
usammen denken kann, und trennen, was die Natur verknuepfte, sobald er es nur in seinem Verstande absondern kann. Nich 40116PZ032025
ner Freyheit kann er, was die Natur trennte, zusammenfuegen, sobald er es nur irgend zusammen denken kann, und trennen 40115PZ032011
allgemein gueltig urtheilen, und allgemein gueltig handeln, sobald er es wollen wird. Den Schritt von der rohen Mater 38513PW018042
eystand der Realitaet entbehrt) ist der Schein aesthetisch. Sobald er falsch ist und Realitaet heuchelt, und sobald e 40209PZ039001
ehen kann. Ein Lasterhafter faengt an, uns zu interessieren, sobald er Glueck und Leben wagen muss, um seinen schlimme 22023LA279008
a allein, wo er in eigener Huette still mit sich selbst, und sobald er heraustritt, mit dem ganzen Geschlechte spricht 39824PZ005054
Sitz: jedem Schreckniss der Natur ist der Mensch ueberlegen, sobald er ihm Form zu geben und es in sein Objekt zu verw 39519PY013030
. Nichts darf ihm hier heilig seyn, als sein eigenes Gesetz, sobald er nur die Markung in Acht nimmt, welche sein Gebi 40118PZ033011
nen Helden auch in einer veraechtlichen Huelle aufzufuehren, sobald er nur versichert ist, dass ihm der Ausdruck des I 24636NA079027
huetzen ihn, ihre unerschoepflichen Huelfsmittel retten ihn, sobald er seine Freyheit nur ohne allen Vorbehalt aufgieb 50230OD101024
len Extrem neigt die aesthetische Verfeinerung den Menschen, sobald er sich dem Schoenheitsgefuehle ausschliessend anv 02133RA180012
t, dass der Verstand diese Resultate nothwendig finden muss, sobald er sich nur darauf einlaesst, aber damit allein ni 01413RA109021
sche Dichter. Jener kann also seinen Gehalt nicht verfehlen, sobald er sich nur treu an die Natur haelt, welche immer 47009OC031008
lechende Hoefling begiebt sich unter seyne heilige Freyheit, sobald er sich zum Menschen auf- richtet. Alsdann aber mo 30004OCY12030
ang er sie bloss empfindet, wird der Mensch ihr Gesetzgeber, sobald er sie denkt. Die ihn vordem nur als Macht beherrs 39509PY009016
es dem sinnlichen Gehalt nach dadurch verschlechtern sollte. Sobald er ueberhaupt nur anfaengt, dem Stoff die Gestalt 40520PA011001
esthetisch. Sobald er falsch ist und Realitaet heuchelt, und sobald er unrein und der Realitaet zu seiner Wirkung bedu 40209PZ039009
iche des Geschmacks. In dieses Reich tritt auch der Koenig / sobald er von seinem Throne herabsteigt, (denn Throne ha 30002OC112008
ones und eine % Sophia erschuf, wie kann der Lacher % Yorik, sobald er will, unser Gemueth so gross und so maechtig be 44734QB083063
zu haben scheinen. $ Jeder dieser beyden Grundtriebe strebt, sobald er zur Entwicklung gekommen, seiner Natur nach und 37130PS033006
die der Dichter mit aller Wuerde und Anstand behandelt hat. Sobald es der Dichter bloss auf ein Lachstueck anlegt, un 24328NA036001
b der Kunst stellen, weil es Kraft in sich hatte, demselben, sobald es ernstlich wollte, genug zu thun; aber es waere 48035QC031022
sie ihr Gepraeg, und nimmer fehlt ihm die Schwungkraft, uns, sobald es gilt, zu dem Hoechsten empor zu tragen. $ Von d 44801QB084041
Produkt ist gemein, niedrig, ohne alle Ausnahme verwerflich, sobald es kalt und sobald es leer ist, weil dieses einen 46422QB245010
niedrig, ohne alle Ausnahme verwerflich, sobald es kalt und sobald es leer ist, weil dieses einen Ursprung aus Absich 46423QB245014
a, die Form, reflektiert sich auf dem vergaenglichen Grunde. Sobald es Licht wird in dem Menschen, ist auch ausser ihm 39421PY007001
uf alle Einwendungen einer frostigen Decenz beyfallswuerdig, sobald es naiv ist, und Geist mit Herz verbindet * . $ We 46427QB246016
wird in dem Menschen, ist auch ausser ihm keine Nacht mehr; sobald es stille wird in ihm, legt sich auch der Sturm in 39423PY007015
n solches Produkt wird dem Verstand vollkommen Genuege thun, sobald es studirt wird, aber eben weil es wahrhaft schoen 01336RA106010
licher Irrgang meiner Schluesse! Ich gebe den Schoepfer auf, sobald ich an einen Gott glaube. Wozu brauche ich einen G 11018HR037006
il schreiben kann, hat darum noch keine Majestaet fuer mich, sobald ich selbst nur bin, was ich seyn soll. Sein Vorthe 30621OC178016
ur bin, was ich seyn soll. Sein Vortheil ueber mich ist aus, sobald ich will. Wer mir aber in seiner Person den reinen 30622OC179007
he innere Feind der Moralitaet ist der sinnliche Trieb, der, sobald ihm ein Gegenstand vorgehalten wird, nach Befriedi 03036SA031012
u beweisen im Stande ist. Er ist gehoben dieser Widerspruch, sobald man das doppelte Beduerfniss der Menschheit unters 36236PO068006
, welches sehr gut mit dem Ausser sich seyn bestehen kann. * Sobald man einen urspruenglichen, mithin nothwendigen Ant 34734PM001001
emueths in Einer Ruecksicht als Null betrachtet werden muss, sobald man nehmlich sein Augenmerk auf einzelne und besti 37903PV002016
e, so wuerde auch das Gegentheil dieser Bildung schoen seyn, sobald man nur annehmen koennte, dass es jene hoehere Bes 25804OA077044
uebrigens auf keine Weise der absoluten Einheit des Geistes, sobald man nur von beyden Trieben ihn selbst unterscheide 37122PS031015
ltur anzutreffen pflegt. Er ist erklaert dieser Widerspruch, sobald man sich erinnert, dass es in der Erfahrung eine z 36232PO067006
nnungen Satyre, Idylle, Elegie vollkommen entsprechend sind, sobald man sich nur an die Stimmung erinnert, in welche d 46637QC007020
Eine sprechende Bildung wird also von dem Menschen gefodert, sobald man sich seiner sittlichen Bestimmung bewusst wird 27711QB073010
ssigkeit auf Kosten der Kraft und Freyheit beobachtet sehen. Sobald naemlich Faelle eintreten, wo das moralische Geset 22019LA278001
eit zu behaupten, welche jene in ihm anlegte und eroeffnete. Sobald nehmlich zwey entgegengesetzte Grundtriebe in ihm 37317PS050001
r ihm niederfallen. Aber er richtet sich schnell wieder auf, sobald nur die kleinste Spur menschlicher Schuld an dem G 30613OC175008
yheit vermag es wenig; und es wird seinen Begriff erfuellen, sobald nur die Natur in ihm nach einer innern Nothwendigk 47520OC079022
enschen vor der rohen Sinnlichkeit und vor der Verwilderung. Sobald sich die Liebe zum Putz in dem Wilden aeussert, so 06810XC003001

sich darinn regt. Auch die Einsamkeit ist etwas furchtbares. sobald sie anhaltend und unfreiwillig ist, wie z.B die Ve 18933FB035007
ntzuendeten Theile, weiss man wohl, hoeren auf zu schmerzen, sobald sie brandig werden, aber es waere ein ungluekliche 06721DV014030
bezwingbare Hang zu teleologischen Urtheilen, bey denen sich, sobald sie constitutiv gebraucht werden, das bestimmende 35012PM013026
niedriger Affekt. Nichts desto weniger wird sie aesthetisch, sobald sie dem, der sie ausuebt, ein schmerzhaftes Opfer 22029LA281007
vollendet laesst, und eine Schranke in derselben begruendet. Sobald sie demnach den Ausspruch thut: es soll eine Mensc 35615PO015001
er der ¶ Griechen muessen der Natur einen Tribut entrichten, sobald sie der Dichter der Menschheit naeher bringen will 19830LA032012
n gebaendigt erscheint, und sie wird wieder schnell erhaben, sobald sie die Kunst des Menschen zu Schanden macht. Ein 17731KA072024
n scheint, selbst der grosse Staatsmann und Feldherr, werden sobald sie durch ihr Genie gross sind, einen naiven Chara 42515QA108017
s, so wuerde die nehmliche Bildung aufhoeren schoen zu seyn, sobald sie eine niedrigere Bestimmung ausdrueckte, so wue 25802OA077029
auch das Unfassbare fuer den Verstand, die Verwirrung, kann, sobald sie ins Grosse geht, und sich als Werk der Natur a 04728TA107022
und jener Freyheit, die eine bloss veraechtliche Licenz ist, sobald sie nicht aus dem Hoechsten und Edelsten, was ihn 46226OB221022
den Zorn, und doch kann er im Ausbruch dieser Leidenschaft, sobald sie nicht ins Laecherliche, sondern ins Furchtbare 22809MA07501[illegible]
elten verwerfliche Affekte sich sogar dem Erhabenen naehern, sobald sie nur in ihrer Form Herrschaft des Geistes ueber 29631OC0730[illegible]
den sie verraeth; umgekehrt kann uns eine teufelische That, sobald sie nur Kraft verraeth, aesthetisch gefallen. Ein 24510NA055021
giebt es keine Zeit, und die Zukunft wird ihm zur Gegenwart, sobald sie sich aus der Gegenwart nothwendig entwickeln m 33513PI034022
ige und abschreckende Gegenstaende zu interessiren anfangen, sobald sie sich entweder dem Ungeheuren oder dem Schreckl 22738MA073019
absolut beweist, so tragen schon seine einzelnen Handlungen, sobald sie ueberhaupt nur moralisch sind, den ganzen Char 49609QO033033
antworten, ob eine Schoenheit ist, und wir werden es wissen, sobald sie uns belehrt hat, ob eine Menschheit ist. Wie a 35619PO016015
t der Dinge, die materiale Wahrheit, freyer und ruhiger auf, sobald solche der formalen Wahrheit, dem Gesetz der Nothw 35717PO023038
schreibend; wir koennen wohl schwaecher und staerker, aber (sobald von dem Stoff abstrahirt wird) nie verschiedenart 44101OB016017
vorwaerts in sein Schicksal, auf die Wirkungen seiner That. Sobald wir aber anfangen zu zittern, so schweigt jede Zae 24521NA060001
wir unsre (theoretische) Ueberlegenheit zu erkennen geben. Sobald wir aber Ursache haben zu glauben, dass die kindis 41704QA042001
ndelt, und die Gemuethsbewegung eilt dem Entschluss zuvor. $ Sobald wir also objektiv die Vorstellung eines Leidens er 19308KC012001
n. Mit schmerzlichem Verlangen sehnen wir uns dahin zurueck, sobald wir angefangen, die Drangsale der Kultur zu erfahr 42732QA131009
ch auf ihr eigenes, und ihre Rache wird aesthetisch erhaben, sobald wir die zaertliche Mutter sehen. $ Das aesthetisch 22033LA282030
die moralische Freude an der Aufrichtigkeit der Natur raubt, sobald wir durch eine Naivetaet ein Verbrechen erfahren; 42036QA023016
an, ob wir das Leiden eines Geschoepfs mit empfinden wollen: Sobald wir eine Vorstellung davon haben, muessen wir es. 19304KC010018
geht, geht es auch aufwaerts. Jedes Magnum ist wieder klein, sobald wir es uns in einem andern enthalten denken, und w 23114MB020006
chts sagender Gegenstand fuer uns eine Quelle der Lust wird, sobald wir ihn so vergroessern, dass er unser Fassungsver 22806MA074047
ir ausser uns anschauen, sind wir sein; er hat uns verloren, sobald wir in unsern eigenen Busen greifen. Diess erfolgt 21715LA244014
eben so erstickt das erregte Mitleiden unsere Schadenfreude sobald wir jemand durch seine Naivetaet in Gefahr gesetzt 42038QA023032
wo nicht gar Verachtung und Ekel, die unvermeidliche Folge. Sobald wir merken, dass die architektonische Schoenheit g 27006OB008001
ie Wirkung verzeihen koennten, den Betrug nicht verachten? / Sobald wir merken, dass die Anmuth erkuenstelt ist, so sc 27015OB010001
chungen fehlen, die sie haetten rueckgaengig machen koennen; sobald wir nur annehmen, dass der Handlende dabey bloss d 02911SA012025
den, ist hinreichend, uns auf eine hoehere Quelle zu leiten, sobald wir nur einsehen, dass der Instinkt sie schlechter 20418TA098019
e sich ruhig verhaelt, der sie haette einschraenken koennen; sobald wir nur wissen, dass der Handlende dabey bloss sei 02906SA011022
es empfunden wird, und sein Begriff verschwindet gaenzlich, sobald wir uns die Affectibilitaet der Sinne hinwegdenken 22303MA014015
st. $ Eben dadurch aber ist etwas unendliches erreicht. Denn sobald wir uns erinnern, dass ihm durch die einseitige Mo 37803PU016002
and fuer unsre Sinnlichkeit seyn, und das ist er nicht mehr, sobald wir uns ihm durch natuerliche Kraefte gewachsen fu 17727KA070017
Lust setzt einen a priori gueltigen Gemuethszustand voraus. Sobald wir uns keiner materiellen Quelle unsrer Lust bewu 08020XK008001
nes jeden menschlichen Geschaefts an sich selbst Vergnuegen, sobald wir uns weiter nichts dabey denken als das Verhael 14529IA125047

123

verstuemmelnden Einfluss desselben geborgen werden. Aus der Societaet selbst koennen sie nie und nimmer hervorgehen; 43531QA216003
Schimaere, so wuerden die Klagen derer, welche die groessere Societaet und die Anbauung des Verstandes bloss als ein U 46803QC008044
ses Glueck mit den kuenstlichen Verhaeltnissen der groessern Societaet und mit einem gewissen Grad von Ausbildung und 46704QC004013

3

Gotheit! / Ich schweige / Aber ich sehe / ich sehe schon die Soehne der kommenden Jahre / ich sehe sie neidisch ueber 00921AA168008
ch mehr als Fremdlinge, die man anstaunt, und als ungezogene Soehne der Natur, an denen man sich aergert. So wohlthaet 43534QA216028
aamrothmachenden Heuchelrede kriechender Schmeicheley (Ihre Soehne haben nicht schmeicheln gelernt) / Nein / mit der 00903AA152009

3

eine Einzige Familie, und soviel Myriaden Geister zu soviel Soehnen Eines alliebenden Vaters macht. Liebe ist der zwe 03223CP003044
, ein Lehrer unter Seinen Schuelern / ein Vater unter Seinen Soehnen zu wandeln; / Der Zusammenfluss aller dieser glue 03727DA006070

2

Idealisten einen Erfahrungsgehalt zugestanden, aber bloss in sofern beyde nicht ganz consequent verfahren und die Natu 50121QD089022
illen der Gottheit bestimmen. Wir sprechen ihr also bloss in sofern den Einfluss auf unsern Willen ab, als wir uns bew 18312KA140007
des Geistes ist) ist bloss auf unsern Zustand gerichtet, in sofern derselbe durch einen empfangenen Eindruck veraende 00404RA011033
Intelligenz, hat also an der Schoenheit seines Baues nur in sofern einen Antheil, als ihre Darstellung, d.i ihr Ausdr 25813OA079017
licklich seine Natur exaltiren, und er vermag nichts, als in sofern er begeistert ist. Alsdann freylich vermag er auch 49623OD036036

```
acht dazu, ihm eine erhabene Idee von der Gottheit zu geben, sofern er durch das Gefuehl seiner eigenen erhabenen Gesi 18434KA005050
 von allem Sinnlichen versteht, gewisse Bedingungen, und, in sofern es das Schoene ist, auch bloss sinnliche Bedingung 27810OB085015
und der Stellung, von dem ganzen Bezeugen eines Menschen, in sofern es in seiner Gewalt ist. Von denjenigen Bewegungen 27115OB015050
 Schoenheit in die Proportion. Aber ein Urtheil ueber diese, sofern sie sich auf den Gebrauch bezieht, wuerde ein Wrke 07405XP021006
mmen Zuege unterscheiden, die bloss die plastische Natur, in sofern sie von jedem Einfluss der Seele unabhaengig wirkt 27338OB049024
en der Natur, Schoenheit beygelegt wird, so ist diess nur in sofern wahr, als er schon in der blossen Erscheinung dies 25717OA071021
den ueberrascht, und unsre Erfahrung erweitert sich, aber in sofern wir an dem Gegenstand selbst kein Interesse nehmen 23221WB034011
en Absonderung entdecken lassen, so kann der Verstand nur in sofern, als er vorher trennte, d.h nur durch Theilvorstel 00605PA031023
                                                             13
er nicht beschraenken. Man begreift wohl, dass dieses nur in soferne moeglich ist, als der Dichter schon eine absolute 47530DC080000
                                                             1
d hat mit dem Begehrungsvermoegen nichts zu thun; es besteht sogar bei sinnlichem Schmerz oder moralischem Misfallen.  07727XI003017
 Nahmens bloss zu Ruehrung und Ergoetzung verbindlich macht. Sogar dann, wenn sich der Dichter selbst durch eine aengs 16720JE049001
ahrheit wohnt in der Sonne. Ja ich fange an zu glauben, dass sogar das kuenftige Schiksal des menschlichen Geistes im  11627HF015008
fallen; dass hingegen nicht selten verwerfliche Affekte sich sogar dem Erhabenen naehern, sobald sie nur in ihrer Form 29630OC073049
bhaftere Wirkungen wagen, weil bey sinnlicher Gegenwart auch sogar der staerkere Eindruck durch einen schwaechern vert 05923UA021021
 falschen sondern auch den aufrichtigen Schein verargen; und sogar die Ausnahmen, welche sie noch etwa zu Gunsten der  40328PZ053047
urch einen laestigen Apparat unnuetzer Zierrat und schneidet sogar die Haare ab, um das Geschenk der Natur durch ein M 30803OC193043
ks nicht allein nicht der Moralitaet widersprechend, sondern sogar durch Moralitaet allein moeglich ist, und wo das we 15617JA077022
er es reisst uns bald zu einer suessen Bewunderung hin, dass sogar ein moralischer Antrieb, und wenn er sich selbst mi 14333IA106031
 Menschen Willen ist in der seinigen. $ Und so hat die Natur sogar ein sinnliches Mittel angewendet, uns zu lehren, da 04315TA067006
 moralischen Zweckmaessigkeit zu Schanden wird. Dann ist sie sogar eine wesentliche Bedingung des hoechsten Wohlgefall 14627TA134004
aeren. Dieser Ungleuckliche kann in dem Herzen der Zuschauer sogar entschuldigt, das aufrichtigste Mitleid fuer seine  14832JA011009
er Vernunft sich dieser Wuerde anzumassen, ja sich derselben sogar gegen das Ansehen der Vernunft zu bedienen. $ So ge 02702RA235042
r objectiven / / aber mit welcher Verschiedenheit! entgegen: sogar im % Faust treffen wir den nehmlichen Gegensatz, fr 46006OB202006
r wird sich nicht verbergen, dass er fehlt, und der Vernunft sogar in demselben Augenblick huldigen, wo er ihrer Vorsc 02626RA229030
n der menschliche Verstand aus einem schaedlichen Gegenstand sogar in einen nuetzlichen verwandelt, indem er seinen Ue 17623KA061043
ied der Manier zu verstehen ist. Wir haben auch in neuern ja sogar in neuesten Zeiten naive Dichtungen in allen Klasse 43832QA034007
, was dieser letztern in unserm Gemueth einen Schwung giebt, sogar in urspruenglichen Affekten dem Schmerz seinen Stac 15821JA096042
ir vorstellen, weil sie mittelbar in mich wirkt. Einen Geist sogar kann ich mir leichter vorstellen, selbst vom Schoep 01416BD009003
gnuegen zu machen. $ Aber hat die poetische Litteratur nicht sogar klassische Werke aufzuweisen, welche die hohe Reinh 46204OB215007
en Taeuschung? Du hast Beispiele, % Raphael, wie lebhaft ich sogar mit meinem Herzensfreund um die Vorlesung einer sch 11804EG014008
euchtet ein, dass ein Gegenstand haesslich, unvollkommen, ja sogar moralisch verwerflich und doch angenehm seyn, doch  22424MA038021
d geistreichsten Dichters seyn duerfte, seine Meisterstuecke sogar nicht ausgenommen, so habe ich nichts darauf zu ant 46503OB247049
 einschraenke, wird kaum einer Erinnerung beduerfen; er geht sogar noch weiter, und schliesst selbst die Schoenheit de 25403OA035020
eilen, ist uns ein gewisses Selbstgefuehl erlaubt, ja es ist sogar nothwendig, weil wir ein Principium in uns aufdecke 21739IA012064
 kaum mehr zur Grazie zaehlen. Endlich bildet sich der Geist sogar seinen Koerper, und der Bau selbst muss dem Spiele  26510OA141006
errschaft des Willens steht, und doch kann auch der Instinkt sogar ueber dieses Werkzeug und Werk des Verstandes nach  20319LA089019
griff der Menschheit naeher kommt, dagegen aber nicht selten sogar unter dem niedrigsten Begriffe derselben bleibet. N 50130QD090059
chmerzhafte Affekte in der Mittheilung entzuecken, und, auch sogar urspruenglich empfunden, in gewissen Faellen noch a 15202JA037020
blick machen, ist ein so hohes so wesentliches Gut, dass wir sogar versucht werden, uns mit dem Uebel auszusoehnen, de 14105IA082025
esen einzigen Umstand wurde er aus einem gleichgueltigen, ja sogar widerwaertigen Gegenstand in einen Gegenstand des W 22704MA063038
                                                             31
enschen. Viele unsrer Romane und Trauerspiele, besonders der sogenannten Dramen ( Mitteldinge zwischen Lustspiel und T 19931LA044008
dass er solchen allzusehr an das Irrdische hefte, und seinen sogenannten Flug zur Vollkommenheit hemme. Wiederum ist v 04008DC003025
gen, dass sie ihre Tugend der Grossmuth geopfert habe. $ Die sogenannten unvollkommenen Pflichten sind es vorzueglich, 02527RA221002
r nur die Leidenschaft treffen sollte: daher wird man in den sogenannten verfeinerten Weltaltern Weichheit nicht selte 36214PO063055
en poetischen Geiste fremd; daher, beilaeufig zu sagen, alle sogenannten Werke des Witzes ganz mit Unrecht poetisch he 43629QA226016
                                                             5
waertigen Ereignisse zeigen? Ich richte meine Aufmerksamkeit sogleich auf den hervorstechendsten Gegenstand in diesem  31904PE003005
ierheit und die Intelligenz zu vereinzeln. Wie er jeder Idee sogleich einen Leib anbildet und auch das Geistigste zu v 25430OA044005
gegen sein Daseyn geruestet ist, und der Erhaltungstrieb ist sogleich geschaeftig, dem Angriff zu begegnen. Der Erhalt 18825KB019023
mende Bildungstrieb, der keinen Eindruck erleiden kann, ohne sogleich nach einem lebendigen Ausdruck zu streben, und i 05326TA154010
u versinken. Das Gemueth kann keinen Eindruck erleiden, ohne sogleich seinem eigenen Spiel zuzusehen, und was es in si 45229QB129008
ches unser physischer Wohlstand gegruendet ist, so wird auch sogleich unsre Existenz in der Sinnenwelt, die an diesem  17238KA025022
Sinnbild des Unvergaenglichen zu finden * . $ Ich wende mich sogleich zu den neuern Poeten in der elegischen Gattung.  45112QB114004
                                                             7
in die Heilige Geschichte! / Was war der Grundtrieb, der den Sohn % Davids beseelte, dass er in % Jerusalems Thoren in 00521AA057007
```

in die Unendliche. Die Liebe, die den Vater an den Sohn, den Sohn an den Vater fesselt, die einen Weisen zum Lehrer ei 03320CB018010
heit. $ Eine der vorzueglichsten Statuen, ist ein sterbender Sohn der % Niobe, den % Apollo erschossen hat. Der Kopf g 10425GA053008
ebenswuerdigkeit und Ernst, Majestaet und Milde, kann keinen Sohn der Erde bezeichnen. Die hochgewoelbte Brust ist nac 10336GA042017
des % Augustus ist, um das er trauert, so verzeyhen wir dem Sohn der Freude seinen Schmerz; aber selbst das herrliche 45024OB107023
n Gesetzen des Anstands in Schranken gehalten wird. Der rohe Sohn der Natur, den kein Gefuehl zarter Menschlichkeit zu 14907JA013003
unmittelbar den Kampf nicht versuchen, und so wenig als der Sohn des % Saturns in der % Ilias, selbsthandelnd auf den 33024PH006024
mit unter der Gestalt der Goettinn % Calypso hat den tapfern Sohn des % Ulysses bezaubert, und durch die Macht ihrer R 04532TA091012
fern des % Eurotas einen % Lykurg erschaft, wenn sie aus dem Sohn einen % Montesquieu, einen % Gellert, einen % Haller 03325CB019027
kt. Vorhin genuegte mir an dem bescheidenen Ruhme, ein guter Sohn meines Hausses, ein Freund meiner Freunde, ein nuezl 11123HC005010
ingen sich diese siegend empor. $ Der Kuenstler ist zwar der Sohn seiner Zeit, aber schlimm fuer ihn, wenn er zugleich 33325PI014006
rd, entweder die Stadt zu uebergeben, oder seinen gefangenen Sohn vor seinen Augen durchbohrt zu sehen, waehlt ohne Be 14327IA105016
ie grose, in die Unendliche. Die Liebe, die den Vater an den Sohn, den Sohn an den Vater fesselt, die einen Weisen zum 03319CB018008
Erscheinung zu erfreuen, sondern furchtbar wie % Agamemnons Sohn, um es zu reinigen. Den Stoff zwar wird er von der G 33333PI016030

14

man wird sie auch im moralischen wahr finden. Aus dem Natur-Sohne wird, wenn er ausschweift, ein Rasender; aus dem Zo 32007PE019003

1

inst die % Grazien huepften, die % Anakreon scherzten, und % Sokrates fuer seine Weissheit starb, weiden jezt % Ottoma 10615GA082019
Ergebung eines % Aristid, durch den freywilligen Tod eines % Sokrates in eine hohe Ruehrung versetzt, um durch den sch 16121JC017027
iften Scherz, womit sowohl % Lucian als % Aristophanes den % Sokrates misshandeln, blickt eine ernste Vernunft hervor, 44725OB082012
schen seines Geistes einsam erschaffner Gedanke / Was wird % Sokrates waehlen? / Das Weiseste. Izt, o Weissheit, leite 00333AA018003
te die Wahrheit, die Weisheit beleidigte in dem Mund eines % Sokrates, und die Tugend in dem Leben eines % Phocion. Di 33927PJ030041

5

t er schon nicht mehr in einem bloss physischen Zustand, und solang er fortfahren wird, einen Gegenstand zu sehen, wir 39431PY003019
Reich des % Saturnus endigt. $ Aus einem Sklaven der Natur, solang er sie bloss empfindet, wird der Mensch ihr Gesetz 39508PY009006
erden, d.h wenn er die Natur aus blosser Freyheit verlaesst, solang ohne Gesetz ist, mithin der Phantasterey zum Raube 48515OC159045
choenheit zum Vorwurf machen kann. Diesen Vorwurf werden wir solang verdienen, als wir das Schoene der lebendigen Natu 40420PZ061005

4

ragens mit Wahrheit desselben Hand in Hand gegangen waere. $ Solange % Athen und % Sparta ihre Unabhaengigkeit behaupt 33912PJ028001
eresse seiner sinnlichen Selbstliebe spricht, so muss es ihm solange als etwas auswaertiges erscheinen, als er noch ni 39227PX045017
er Schein einen Koerper haben, an welchem er sich zeigt, und solange also ein Beduerfniss auch nur nach schoenem Schei 04028TA037017
/ oder vielmehr Er ist nicht, denn seine Persoenlichkeit ist solange aufgehoben, als ihn die Empfindung beherrscht, un 34506PL008038
tand des Auges und des Ohrs ist eine Form, die wir erzeugen. Solange der Mensch noch ein Wilder ist, geniesst er bloss 40026PZ024001
noch vollkommen einig seyn. ± Fuenf und zwanzigster Brief. $ Solange der Mensch, in seinem ersten physischen Zustande, 39402PY002001
se Instrument der Kultur, aber auch nur das Instrument; denn solange derselbe dauert, ist man erst auf dem Wege zu die 32627PF055017
il kein Affekt seinen absolut hoechsten Grad erreichen kann, solange die Intelligenz im Menschen noch einigen Widersta 20136LA066040
uns den Grund enthaelt, warum etwas in uns moeglich wird. $ Solange die Natur ausser uns den Bedingungen conform ist, 17116KA007001
ltur. Fuers erste zeugt es von einer aeussern Freyheit, denn solange die Noth gebietet, und das Beduerfniss draengt, i 39923PZ012010
as Wandelbare und seine Unendlichkeit in das Sinnliche. Aber solange die rohe Natur noch zu maechtig ist, die kein and 40717PA029002
ssung des Gefuehls, solange gedacht wird, und des Gedankens, solange empfunden wird, auf eine Unvereinbarkeit beyder W 39716PY033017
ht, aber keineswegs, dass sie die Materie mit ihm vereinigt. Solange er bloss empfindet, bloss begehrt und aus blosser 34327PK032001
ischen gewisserhaft enthaelt, Existenz davon auszusagen, und solange er im praktischen darauf Verzicht thut, Existenz 40132PZ035034
s die Anlage zu einer moeglichen unendlichen Aeusserung; und solange er nicht anschaut und nicht empfindet, ist er noc 34321PK030023
t, bleibt ihm seine Person oder seine absolute Existenz, und solange er nur denkt, bleibt ihm seine Existenz in der Ze 35315PN009050
ung des Worts, Mensch ist, kann er nie in Erfahrung bringen, solange er nur Einen dieser beyden Triebe ausschliessend, 35312PN009021
re Dauer mehr bemerkbar wird, so ist doch jeder ausser sich, solange er nur empfindet. Von diesem Zustande zur Besonne 34532PL002029
schliessend, oder nur Einen nach dem Andern befriedigt; denn solange er nur empfindet, bleibt ihm seine Person oder se 35314PN009037
eins, in dem wesenlosen Reich der Einbildungskraft, und nur, solange er sich im theoretischen gewissenhaft enthaelt, E 40131PZ035023
die seinige erfahren. So weit er der Materie Form giebt und solange er sie giebt, ist er ihren Wirkungen unverletzlic 39513PY012009
g solange fuer unzeitig und jede darauf gegruendete Hoffnung solange fuer schimaerisch erklaeren, bis die Trennung in 32835PG006033
, so muss man jeden Versuch einer solchen Staatsveraenderung solange fuer unzeitig und jede darauf gegruendete Hoffnun 32834PG006025
ich gerade umgekehrt aus dieser Ausschliessung des Gefuehls, solange gedacht wird, und des Gedankens, solange empfunde 39715PY033011
ungen conform ist, unter welchen in uns etwas moeglich wird, solange koennen wir unsre Abhaengigkeit nicht fuehlen. So 17117KA007017
denn beyden Foderungen zugleich Genuege leisten wollen, ist, solange man nicht am Ziel der Vollkommenheit stehet, der 47125OC043035
nze, die es nicht ueberschreiten kann, und die Wahrheit wird solange Martyrer machen, als die Philosophie noch ihr vor 32727PF063019
lagen, denn mit unserer Freyheit ist sein Reich zu Ende. Nur solange wir ausser uns anschauen, sind wir sein; er hat u 21715LA244002
en im fernen Auslande der Kunst der Mutter ruehrende Stimme. Solange wir blosse Naturkinder waren, waren wir gluecklic 42734QA132001
tellt als eine Macht, die unsre Existenz zwar aufheben, aber solange wir diese Existenz noch haben, auf die Handlungen 18327KA144014
ne Gestalt bloss denken, ist sie leblos, blosse Abstraktion; solange wir sein Leben bloss fuehlen, ist es gestaltlos, 35532PO010013

ehoert, dass seine Gestalt Leben und sein Leben Gestalt sey.	Solange	wir ueber seine Gestalt bloss denken, ist sie leb	35531PO010001
en wird. Aber bis zum Schmerz kann diese Unlust nie steigen,	solange	wir unsere Existenz von dem Gelingen oder Misslin	17425KA046010

33

% Delphos, goldne Orakel muendlich zum Herzen redet; / eine	solche	Anstalt, moechte man erwarten, sollte die reinern	07931EA010091
rf ich es aussprechen, % Raphael?) Gott hervorbringen. Eine	solche	Anziehung ist die Liebe. % Also Liebe, mein % Raph	12421HJ013002
nde Leser zu finden, so ist es doch noch unendlich seltener,	solche	anzutreffen, welche darstellend denken koennen. Ei	01437RA113024
Geist in der von ihm abhaengenden sinnlichen Natur auf eine	solche	Art aeussert, dass sie seinen Willen aufs treueste	27907OB094014
erperlichen Huelle der Geist wie entbloesset erscheint. Eine	solche	Art des Ausdrucks, wo das Zeichen ganz in dem Beze	42615QA11P002
tellung zu erlaeutern. Wenn ein monarchischer Staat auf eine	solche	Art verwaltet wird, dass, obgleich alles nach eine	27831OB091007
uns mit Unwillen, die moralische Unvollkommenheit, die eine	solche	Art zu handeln voraussetzt, mit Schmerz erfuellen;	14137IA089017
spruch mit dem sittlichen Gefuehl kuehn vorzuziehen, und auf	solche	Art, dem hoechsten Interesse der Sinnlichkeit entg	14120IA084090
t auf einzelnen Bestimmungen mehrerer Ideen ruhen laest, und	solche	aus ihren Assoziationen herausdenkt, so sagt man,	02728BK023013
erfniss, und auf das naechste Mittel es zu befriedigen; eine	solche	Ausdehnung des Eigenthumsrechtes, wobey ein Theil	42128QA069016
e aus dem gemeinsten Poebel waeren aufgegriffen worden. Alle	solche	Ausfuehrungen beweisen einen niedrigen Geschmack,	24309NA029002
arve seine Meinung nicht gesagt, und ich zweifle, ob er eine	solche	Behauptung wuerde rechtfertigen koennen. So viel a	01931rAJ04058
r Herrschaft des Willens stehen, oder die man wenigstens als	solche	betrachten kann, die der Wille haette verhindern k	20335LA092026
s in sich enthalten kann; da alle komparativen Groessen, als	solche	betrachtet, einander gleich sind. Weil nichts den	23504MB065024
rung des Schoenen zu beweisen hoffe. Anmuth aber koennen nur	solche	Bewegungen zeigen, die zugleich einer Empfindung e	26606OA146005
r es sind solche, die ihm bloss als Thier angehoeren und als	solche	bloss dem Naturgesetz folgen, ohne dass sein Wille	20304LA083013
Wahrheit und Lebendigkeit des Bildes, dringt uns ueber eine	solche	Darstellung (wie die des % Laokoon) den Ausspruc	08519XL077026
heit, und das Beduerfniss der Phantasie ist befriedigt. Eine	solche	Darstellung, koennte man sagen, ist ein organische	00908RA057002
inge, die materiale Wahrheit, freyer und ruhiger auf, sobald	solche	der formalen Wahrheit, dem Gesetz der Nothwendigke	35718PO023039
die Anmuth und die % Grazien noch von der Schoenheit, da sie	solche	durch Attribute ausdrueckten, die von der Schoenhe	25107OA004016
gliche intellektuelle oder moralische gleichsam anreiht, und	solche	durch diesen Zutritt unendlich vergroessert. So is	05808DO008032
ck sie sind. Alles andere ist Nachaeffung, und wird sich als	solche	durch Uebertreibung bald kenntlich machen. $ So wi	30630OC183009
ten % Lazarus. Die Sinne verhalten sich zu leidentlich gegen	solche	Eindruecke und der Koerper kann auch durch Vorstel	08602XL087008
l heissen die Bewegungen willkuehrlich oder abgezweckt; oder	solche	erfolgen, ohne den Willen der Person, nach einem G	26612OA147041
ndert an unserm Wohlgefallen nichts. Vielmehr sind es gerade	solche	Faelle, wo unser Verstand nicht auf der Seite der	14410IA109005
e Verknuepfung und auf einen unbedingten Grund. Um sich eine	solche	Foderung auch nur aufwerfen zu koennen, muss der M	39137PX038004
rn Theils aus dem vorgestellten Vermoegen der Vernunft, eine	solche	Foderung aufstellen zu koennen. Auf das erste grue	23527MB074034
elische Roman mit grossem Vergnuegen gelesen wird. Da er nur	solche	Foderungen beleidigt, die aus dem Ideal entspringe	46125QB214004
durchlauffen muessen, kaum oder gar nicht bemerkbar werden.	Solche	Gemuether koennen den Zustand der Bestimmungslosig	37828PU002001
aechtlich, eine sklavische Beschaeftigung hingegen ohne eine	solche	Gesinnung ist es nicht; vielmehr kann das Niedrige	24629NA077019
en, welche Widerstand noethig macht, so ist sie da, wo keine	solche	Gewalt zu bekaempfen ist, laecherlich, und wo kein	29727OC083034
s ja hindern, dass dieselbe Verstandeshandlung, die uns eine	solche	Groesse lieferte, uns auch das Duplum derselben li	23122MB022012
es ist nur furchtbar fuer uns, als Sinnenwesen, denn nur als	solche	haengen wir ab von der Natur. Dasjenige in uns, wa	17319KA030013
ndigen Geiste nicht nachdruecklich widerstanden wird, selbst	solche	Handlungen anticipiren, worueber der Wille allein	29502OC059033
nde Subjekt / nothwendig, mit einer solchen Vorstellung eine	solche	Idee zu verknuepfen. Diese Idee und das ihr korres	26033OA101036
die Seele ihre Aufmerksamkeit auf mehrere Ideen heftet, und	solche	in andere Assoziationen bringt, so sage man, sie e	02726BK022011
urch die Empfindungsweise bestimmt; vielmehr weiss man, dass	solche	in mehr als einer Empfindungsweise, folglich auch	46722qC009025
m goettlichen Theil unsers Wesens spricht) ihre Sache durch	solche	Kaempfer vor solchen Kampfrichtern fuehren? / Die	17012JE079020
n getragen wird, ohne der Raub desselben zu werden. Nur eine	solche	Klasse kann das schoene Ganze menschlicher Natur,	49030QC208003
ihre Gefuehle dem allgemeinen Urtheil Gesetze geben. Ob eine	solche	Klasse wirklich existire, oder vielmehr ob diejeni	49035QC209003
olgung des Zwecks der Ruehrung gar nichts gelitten, so haben	solche	Kunstwerke die groesste Vollkommenheit (wie z.B d	07227XE043015
sch, nur gerade, was es seyn soll, aesthetisch ist es nicht.	Solche	Leser geniessen ein ernsthaftes und pathetisches G	38311PV037001
ssende oder giftige Thiere, eine Ueberschwemmung u.d.gl sind	solche	Maechte der Natur, gegen welche unser Widerstehend	18731KB011049
n den Hindernissen derselben schmerzlich geruehrt zu werden.	Solche	Menschen setzen sich in eine traurige Abhaengigkei	04112TA042001
annung fodert und sich auch ungefodert nimmt, (und nur fuer	solche	Momente pflegt man den Genuss schoener Werke aufzu	48820QC190019
alle zu thun haette ist keine Frage; wohl aber wie weit eine	solche	Naivetaet der Gesinnung mit der Rolle eines Pabste	42230QA079032
allen haetten u.s.f. ' Man kann sich leicht denken, wie eine	solche	Naivetaet des Pabstes von der % roemischen Klerise	42319QA089008
oenen vertauschen. Nun gebe man in Gedanken diesem Berg eine	solche	Neigung, dass es aussieht, als wenn er alle Augenb	22625MA060009
Natur auf ihre eigene Hand thut, nicht uebereinstimmt. Eine	solche	Person wird, wenn man sie zur Besinnung bringt, ue	42009QA059002
* Aber auch bei den % Griechen; denn es gehoert gerade eine	solche	rege Bewegung und eine solche reiche Fuelle des me	43034qA024011
n; denn es gehoert gerade eine solche rege Bewegung und eine	solche	reiche Fuelle des menschlichen Lebens dazu, als de	43034qA024016
und beklatscht den wizigen Dichter, der seinem Nachbar eine	solche	Schlappe anzuhaengen gewusst hat. Gemaelde voll Ru	08009EA012064
durch das Geschaeft der Abstraktion diese Einheit verloren,	solche	schnell wieder herstellt) wenn er das Getrennte w	01417RA109054
aesentieren. * Daher man auch mehrentheils finden wird, dass	solche	Schoenheiten des Baues sich schon im mittleren Alt	27521oB013008
gezogen. Was wird die Folge davon seyn? Man verschlingt eine	solche	Schrift, eine solche Unterhaltung mit Antheil, abe	01322RA101004

es mir vor, hat bei Gruendung unserer physischen Natur eine	solche	Sparsamkeit beobachtet, dass, ungeachtet der stete	07522DC003029
gen und das Reich der Ideen zu verbreiten im Stande ist. Auf	solche	Stimmen braucht also der Geschmack des Jahrhundert	40411PZ059002
sera Handeln vermisste sittliche Harmonie fuehrt leicht eine	solche	Stimmung herbey, in der wir das Vernunftlose wie e	42718QA128022
einzelner stummer Zug Ausdruck des Geistes ist, so ist eine	solche	stumme Bildung doch im Ganzen charakteristisch: un	27602OB067015
ra Wohlgefallen an der Schoenheit hingegen laesst sich keine	solche	Succession zwischen der Thaetigkeit und dem Leiden	39628PY026011
und edle Seele mit unverkennbaren Zuegen abbildet, kann eine	solche	Tendenz gar nicht haben. Aber er scheint mir von d	46528QB036055
n der Erziehung, aber ich zweifle, ob der Adeliche sich eine	solche	Theilung immer gefallen lassen wird.	01940RA006042
etzung des reinen Scheins entdecken, da koennen wir auf eine	solche	Umwaelzung seiner Natur und den eigentlichen Anfan	40514PA009018
Folge davon seyn? Man verschlingt eine solche Schrift, eine	solche	Unterhaltung mit Antheil, aber, wird man um die Re	01322RA101007
auch erleuchtet und erwarmt werden, wenn sie mit ihr in eine	solche	Verbindung treten, dass sie die Strahlen derselben	05120DL016041
ten in die peinlichsten Leiden der Sinnlichkeit mischt. Eine	solche	Verfassung des Gemueths ist am faehigsten, das Ver	15107JA028002
Widerstand wird sich von aussen durch Zwang verrathen. Eine	solche	Verfassung des Gemueths kann also der Schoenheit n	28034OB111002
nicht eben so viel, als wollt ich wissen, warum gerade eine	solche	Verlezung der Bandhaut die untere Kinnlade erstarr	06930DX016014
se Sphaere im geringsten noch nicht erschoepft hat, dass sie	solche	vollkommener haette verlassen koennen, aber weiss	07533DC006017
m ja eine Vollkommenheit vor Erschaffung der Welt? Aber eine	solche	Voraussezung widerspricht der Idee des vollendeten	11015HB034003
nothwendigen Widerspruch mit der Vernunft vorzustellen. Eine	solche	Vorstellungsart liegt zwar auf keine Weise im Geis	34841PM010002
bt obgleich der Mensch jener Gewalt unterliegen muesste. Auf	solche	Weise, ' / faehrt er fort / " wird die furchtbare	17537KA057002
, als insofern der Geist frey unterlassen hat, sich als eine	solche	zu beweisen. $ Indem ich aber durch diese Erklaeru	37030PS022069
st ist eine Empfindung, in der ich zu verharren; Unlust eine	solche,	der ich zu entgehen wuensche. Ein Realgrund laess	07007XF004012
ft die Schoenheit nur verlieren. $ Dunkle Vorstellungen sind	solche,	deren Bewusstseyn schnell vergessen wurde. Nur im	07528XF053004
terinnen des schoenen Geschlechts vorgestellt, aber doch als	solche,	die auch dem Mann gewogen werden koennen, und die	25131OA012017
mpfindungen. $ Noch kennen wir keine andere Empfindungen als	solche,	die aus einer vorgaengigen Operation des Verstand	04517DG002008
genommen werden von zweyerley Gattung sind. Entweder es sind	solche,	die ihm bloss als Thier angehoeren und als solche	20303LA083004
cken. Ein durchaus sinnliches Subjekt ohne Sittlichkeit, und	solche,	die ihm naehern, sind zwar des fuerchterlichsten	16P13JF057008
Zusammenhang der Gesellschaft aufloesen ¬ Religion befiehlt	solche,	die ihn inniger machen. Jene herrschen nur ueber	09111FA050013
aerker affizieren uns Leiden, von denen wir Zeugen sind, als	solche,	die wir erst durch Erzaehlung oder Beschreibung e	15921JB003012
dung ausgehen, und daher ganz unwillkuehrlich sind; zweitens	solche,	welche der Art nach willkuehrlich seyn sollten un	29510OC061034
den der Erhaltungstrieb in dem Menschen entzuendet; erstlich	solche,	welche unmittelbar von der Empfindung ausgehen, u	29509OC061021
	83		
st es ein Wunder, wenn sich das natuerliche Gefuehl in einem	solchen	Abbild nicht wieder findet, und die Wahrheit in d	31024PA019012
e mit Wegwerfung seiner Menschheit erkauft wurde, sich einer	solchen	Abstammung wuerdig zeigt, wenn er Gesetze, die ni	39311PX051015
rathen. Da aber der Mensch, von dem hier geredet wird, einer	solchen	Abstraktion noch nicht faehig ist, so wird er, wa	39207PX040011
ss der Koerper gleichsam der Kerker des Geistes sey, dass er	solchen	allzusehr an das Irrdische hefte, und seinen soge	04007DC003017
ra ein freyes Vergnuegen sucht, wird sich mit Ekel von einem	solchen	Anblick abwenden, bey welchem nur die Begierde ih	28134OB120045
ein anziehendes Schauspiel selbst fuer die Goetter. ' Einen	solchen	Anblick gibt uns der % roemische Senat nach dem U	21121LA176002
r Menschheit ueberhaupt gilt, an deren Verfall wir bey einem	solchen	Anlass erinnert werden. Es ist zu offenbar eine m	41833QA014039
es aus, als ob er doch irgend einmal zur Moeglichkeit eines	solchen	Argwohns Anlass gegeben haette; obgleich das Nied	24611NA071021
fsehen, gerathen wir in Ruehrung, und unser Gefuehl in einem	solchen	Augenblick ist zu sichtbar mit einer gewissen Weh	41620OA036056
eobachtet. Er fuehlt alle Kraefte seiner Menschheit in einem	solchen	Augenblick thaetig, er bedarf nichts, er ist ein	47407QC061009
enuss aechter Schoenheit dahin gegeben, so sind wir in einem	solchen	Augenblick unsrer leidenden und thaetigen Kraefte	38008PV012016
machen, seine ruhige Haltung beneiden. Es steht uns in einem	solchen	Augenblicke wohl an, dass wir das Praerogativ uns	42723QA129006
ne Bestimmung als moralische Person zu erfuellen, muss einen	solchen	Ausdruck gestatten, der ihm auch, als blosser Ers	27727OB079019
erter Brief. $ Soviel ist gewiss: nur das Uebergewicht eines	solchen	Charakters bey einem Volk kann eine Staatsverwand	31522PD002008
ernunft gefaellt, als es entschieden ist, dass es auf keiner	solchen	Eigenschaft des Objektes beruht, die nur durch Ve	25923OA091023
s Begriffen entspringt; die allgemeine Mittheilbarkeit einer	solchen	Empfindung ist nie ganz gewiss. Der Geschmack wir	06924XC021016
t zugleich eine Entledigung von Schranken, was uns bey einer	solchen	Erfahrung ueberrascht. Dort blieb unsre Aufmerksa	23230MB037020
e wir unsere Existenz von dem Gelingen oder Misslingen einer	solchen	Erkenntniss unabhaengig wissen, und unsere Selbst	17426KA046020
an einem schwuerigen und grossen Objekte versuchen. In einem	solchen	Fall geht das niedliche Genie unfehlbar in das Pl	44705QB078003
ette, durch die ihrem Beduerfnisse abgeholfen wird. In einem	solchen	Falle, wo der Mensch dem Triebe nicht bloss freye	29135OC032003
llig durchgearbeitet haben. Der plastischen Natur gehoert an	solchen	Formen nur das Generische, die ganze Individualit	27424OB057006
dem Dichter erlaubt ist, sich bey Entwerfung des Plans einer	solchen	Gefahr in der Ausfuehrung auszusetzen, und ob ueb	46538QB040014
ier aufs schaerfste von einander geschieden, denn gerade bey	solchen	Gegenstaenden, wo der erste nur seine Schranken e	04331TA072017
htiget ist. $ Wie anziehend muesste es fuer mich seyn, einen	solchen	Gegenstand mit einem eben so geistreichen Denker	31217PB018009
emuethsstimmung zu seyn, die sich fuer die Erscheinung eines	solchen	Gegenstandes schickt. In der Religion ueberhaupt	18424KA002025
erraeth nicht schon die hohe Roethe, die bei Anhoerung einer	solchen	Geschichte unsre Wangen faerbt, dass unsre Besche	11729HG011011
er der Person an; daher sagt man sehr richtig, dass an einer	solchen	Gestalt alles Seele sey. $ Dagegen zeigen uns jen	27427OB057028
r nur unter einem gemeinschaftlichen hoehern Begriff (einen	solchen	giebt es wirklich) mit einander vergleichen soll	43906QB003013
oenen Diktion, so wird man allemal finden, dass sie in einem	solchen	gluecklichen Verhaeltniss zwischen aeusserer Frey	00929RA060017

t wirklich, wenn sich die Vorstellungen des Leidens zu einem	solchen	Grade der Lebhaftigkeit erheben, der uns keine Mo	15824JA097016
Ruehrung der Zaertlichkeit ist, die sich als Spiel mit einem	solchen	gutherzigen Lachen sehr wohl verbinden laesst, un	41814QA010038
Handlung, und diejenigen seiner Verrichtungen, die aus einer	solchen	Handlung herfliessen, ausschliessungsweise, seine	27234OB036019
sches Urtheil faellen; daher ruehrt es, dass die Ruehrung an	solchen	Handlungen nicht in der Allgemeinheit mitgetheilt	14432IA114036
rch eine Inconsequenz gegen das System zu befriedigen. Einer	solchen	Inconsequenz machen auch hier beyde Theile sich s	49927QD069002
unsers Wesens spricht) ihre Sache durch solche Kaempfer vor	solchen	Kampfrichtern fuehren? / Die Genuegsamkeit des Pu	17012JE079023
as er uns schildert: aber auch schlechterdings nur von einem	solchen	koennen wir ein treues Gemaehlde der Wirklichkeit	47718QC102031
man keine Moeglichkeit, wie ein solcher Charakter aus einem	solchen	Kreise sich haette retten koennen. In dem % Tasso	45938QB200040
bildet sich nach den Eindruecken, die man empfangen. Und in	solchen	Laendern, wo es die Natur zu schoenen Gestalten b	08923YA010003
voellige Wahrheit verwandelt. $ Wird das Mitleiden zu einer	solchen	Lebhaftigkeit erhoeht, dass wir uns mit dem Leide	19326KC018006
r epischen und dramatischen Muse vorziehen koennen; aber bey	solchen	Lesern ist es nicht sowohl der Geschmack als das	48925QC024034
s eine Ueberlegenheit des Gemueths ueber die Wirkungen einer	solchen	Macht einzubilden. Hier scheint kein Gefuehl der	19337KA001049
Werk Anspruch macht, uns zu gefallen, mithin auch uns eines	solchen	Mangels faehig haelt. Sehen wir aber in dem Mensc	46407QB241044
gibt dem wehmuethigen Gefuehl, wovon wir beym Anblick eines	solchen	Menschen ergriffen werden, den ganz eignen unauss	04511TA087022
schen Spiegel seiner Seele fallen lassen kann. Aber an einem	solchen	Menschen ist dann auch alles Luege, und alle Natu	26905OB002004
rselben Gebrauch zu machen. Alle uebrigen Empfindungen eines	solchen	Menschen muessen folglich das Gepraege der Natuer	46325QB234005
Reue das Sittengesetz die hoechste Instanz im Gemueth eines	solchen	Menschen seyn; es muss ihm wichtiger seyn, als se	14224IA096015
die Macht des sympathetischen Spiels zu veraendern. An einem	solchen	Menschen wird endlich alles Charakterzug, wie wir	27421OB056003
icht entzueckend seyn, und wer sich enthalten koennen, einen	solchen	Menschen zu lieben? Aber koennen wir uns wohl, be	04407TA075023
erfnisses wirken sie dafuer desto maechtiger; aber auf einen	solchen	Moment soll das wahre Schoene niemals zu warten b	46932QC026015
eil der Leser gar nicht, und von den bessern gerade nicht in	solchen	Momenten, wo man Romane liest, aufgeworfen werden	46127QB214029
schmack ueberhaupt nie ueber das Angenehme erhebt, so ist es	solchen	niedlichen Geistern ein leichtes, jenen Ruhm zu u	44624QB076045
e abstrakte Natur der Sprache einbuesst. Die Sprache, die an	solchen	Personificirungen reich ist, ist eine dichterisch	08428XL066005
und Gattungen der Gegenstaende, so wuerde die Foderung einer	solchen	Proportion der Mannichfaltigkeit und Ungleichheit	07409XP022024
schied unter den Objekten redet. Die Rede ist hier von einer	solchen	Quantitaet, die einem Gegenstande vorzugsweise zu	23026MB012007
ntergang der Staedte % Syrakus und % Karthago lesen, und bey	solchen	Scenen verweilen kann, ohne dem ernsten Gesetz de	05219TA145033
be ich in seinem ganzen Umfang empfunden, und dich vor einem	solchen	Schiksale zu bewahren, blieb mir nichts uebrig, a	11408HD015015
in ihrer Form nicht enthalten. Es ist wahr, man erreicht mit	solchen	Schriften den Zweck, gelesen zu werden, aber imme	01238RA091007
Form eingekleidet sind. Ich rede hier ganz und gar nicht von	solchen	Schriften, wo der Inhalt der Form aufgeopfert vor	01234RA090009
t. Ich habe nichts gethan, als eine Krisis beschleunigt, die	solchen	Seelen wie die deinige frueher oder spaeter unaus	11335HD012010
ein Gemaehlde der Gegenwart, so muss man jeden Versuch einer	solchen	Staatsveraenderung solange fuer unzeitig und jede	32834PG006023
der Oberflaechlichkeit und Frivolitaet, den man sehr oft bey	solchen	Staenden und in solchen Zirkeln herrschen sieht,	01832RA153013
Ausdruck der wirklichen erreicht: so dass es uns nach einem	solchen	Thraenenmahle gerade zu Muth ist, als wenn wir ei	48010QC119038
steht, koennen wir aeussere physische Sicherheit haben; vor	solchen	Uebeln aber, denen wir auf natuerlichem Weg nicht	18014KA106019
d. $ Es gibt also einen zweyfachen Grund der Sicherheit. Vor	solchen	Uebeln, denen zu entfliehen in unserm physischen	18012KA106002
mischern, Erbschleichern und falschen Freunden? u.s.w. ' Bey	solchen	und aehnlichen Anlaessen muss sich der hohe Ernst	44721QB081002
Verstande zuweilen, seinen Eifer fuer Realitaet bis zu einer	solchen	Unduldsamkeit zu treiben, und ueber die ganze Kun	40009PZ018014
es Natur seyn, und er muss schon durch seine Triebe zu einem	solchen	Verfahren gefuehrt werden, als nur immer ein sitt	31535PD005030
innliche Merkmal an dem Objekt muessen mit einander in einem	solchen	Verhaeltniss stehen, dass die Vernunft durch ihre	26036OA102017
hat, sich als ein Opfer ihres Berufs zu betrachten. In einer	solchen	Volksklasse (die ich aber hier bloss als Idee au	49104QC211003
doch / fuer das vorstellende Subjekt / nothwendig, mit einer	solchen	Vorstellung eine solche Idee zu verknuepfen. Dies	26033OA101033
alle selbststaendige moralische Kraft genug haben, um einer	solchen	Vorstellung nicht lieber auszuweichen. Nicht von	18712KB006030
hen Werth fuer uns haben soll. Weil sich nun das Gemueth bey	solchen	Vorstellungen begeistert und ueber sich selbst ge	22916MA088007
ckswechsel eines % Darius zu Thraenen hingerissen zu werden.	Solchen	Vorstellungen raeumen wir, im Gegensatz mit jenen	16123JC018001
. Vierzehnter Brief. $ Wir sind nunmehr zu dem Begriff einer	solchen	Wechsel-Wirkung zwischen beyden Trieben gefuehrt	35228PW002008
ers sehr neue Gattungen sind ausgefuehrt worden. * Mit einem	solchen	Werke hat Herr % Voss noch kuerzlich in seiner %	47137QC013003
nd Frivolitaet, den man sehr oft bey solchen Staenden und in	solchen	Zirkeln herrschen sieht, die sich sonst nicht mit	01832RA153017
em vorzueglichen Grade von Lust verknuepft seyn * . In einen	solchen	Zustand versetzt uns der traurige Affekt, und die	15320JA049003

77

ondern auch des Begriffs von seinem Gebrauche beduerfen. Ein	solcher	(blos nuetzlicher) Gegenstand ist fuer sich sel	07502XP039002
te aber ist nichts ungereimter und widersprechender, als ein	solcher	Begriff, da der Abstand zwischen Materie und Form	36608PR005013
zurueckzudraengen, so sieht man keine Moeglichkeit, wie ein	solcher	Charakter aus einem solchen Kreise sich haette re	45937QB200036
moralischen Principien unschaedlich machen, und auch nur ein	solcher	Charakter kann ihre Dauer verbuergen. Bey Aufstel	31524PD002025
t ist allerdings ein Ausdruck seiner Bestimmung, und als ein	solcher	darf und soll sie uns mit Achtung erfuellen. Aber	25708OA068015
. Der Leser von Geist und Empfindung verkennt zwar den Werth	solcher	Dichtungen nicht, aber er fuehlt sich seltener zu	46929QC025011
r ein Umstand findet sich dabey, der den aesthetischen Werth	solcher	Dichtungen um sehr viel vermindert. Vor dem Anfan	46902QC016011
ossen, die sich an die urspruengliche geistige anheftet, und	solcher	einen desto schaerfern Stachel gibt.	05924DP008028
welche von der Form unzertrennlich sind. $ Wo sich aber ein	solcher	Entschluss nicht voraussetzen lasst, und wo man s	00701RA037005

```
. Das Interesse ist allgemein, mit dem wir bey Schilderungen solcher Gegenstaende verweilen. $ Natuerlicher weise gilt 149271A018010
ussert sich diese Empfindsamkeit fuer Natur auf Veranlassung solcher Gegenstaende, welche in einer engern Verbindung m 415380A032014
ischen Selbst dagegen Huelfe suchen. Furchtbar muss also ein solcher Gegenstand fuer unsre Sinnlichkeit seyn, und das 17725KA070005
gross. Mit ihm verglichen ist jede andere Groesse klein. Ein solcher Gegenstand wird also das Absolut Grosse in unser 09407YG005002
luss eines reinen Vernunftwesens denken. Der Tod z.B ist ein solcher Gegenstand, vor dem wir nur moralische Sicherheit 18119KA120006
gt, nur insofern er Stoff empfaengt, handelt und bildet. Ein solcher Geist wird also mit dem Triebe nach Form oder nac 37105PS027002
 da; wir berufen uns auf einen aesthetischen Gemeinsinn. Ein solcher Gemeinsinn kann vorausgesetzt werden, und wird vo 08026XK010002
eit stachelt. Selbst in der unbeseelten Natur zeigt sich ein solcher Luxus der Kraefte und eine Laxitaet der Bestimmun 40616PA020009
lten und Zweck unserm moralischen Gefuehl widerstreiten. Ein solcher Mensch ist faehig, unsre lebhafteste Theilnahme z 14512IA121002
borsam gegen allgemeine Vernunftgesetze vermindert wird. Ein solcher Mensch wird also im Zustand des Affekts die Bezie 15036JA027002
ank wissen, dass er ihm eine doppelte Muehe machte; denn ein solcher muss ihn freylich erst uebersetzen, wenn er ihn v 01426RA110048
tem groessere Einstimmigkeit der Urtheile ueber das Erhabene solcher Objekte, deren Anblick mit dieser physischen Sich 18025KA110018
ieses Opfer mein Leben ist? Und die Geschichte hat Beispiele solcher Opfer / und ich fuehle es lebhaft, dass es mich n 12223HI004006
zu seyn. Daher ist ihm auch die Anmuth nichts anders als ein solcher schoener Ausdruck der Seele in den willkuehrliche 25510DA049011
ssen und vermissen nur, was ihr Vermoegen uebersteigt. $ Ein solcher Schriftsteller ist aber aus eben diesem Grunde, g 01513RA117002
, solche anzutreffen, welche darstellend denken koennen. Ein solcher Schriftsteller wird es also der Natur der Sache n 01433RA114002
ie zuzudecken. Was der wahrhaft naive Character, wenn je ein solcher sich auf den Stuhl des heiligen % Peters verirrte 42229QA079009
hre. $ Dieser reine Vernunftbegriff der Schoenheit, wenn ein solcher sich aufzeigen liesse, muesste also / weil er aus 34029PJ040008
r reinen Gestalt, und zu dem reinen Objekt uebergiengen. Ein solcher Sprung ist nicht in der menschlichen Natur, und u 39538PY019002
n eine idealische Welt zu treiben. $ Existiert aber auch ein solcher Staat des schoenen Scheins, und wo ist er zu find 41229PA081005
e moralische Realitaet / wie waere es moeglich, dass sie mit solcher Staerke und Innigkeit koennten mitgetheilt werden 48431QC154012
t diese Aufgabe zu seyn, da in der alten und naiven Welt ein solcher Stoff sich nicht vorfand, in der neuen aber der D 45912QB196022
lichkeit durch seine Freyheit einzuschraenken. Die Gegenwart solcher Zuege beweist also den Nichtgebrauch jener Faehig 27331OB048003
dens mit sich selbst und von aussen darzustellen. $ Aber ein solcher Zustand findet nicht bloss vor dem Anfange der Ku 45716QC007003
Ausuebung der Tugend gewachsen. $ Wenn nun der Geschmack als solcher, der wahren Moralitaet in keinem Fall schadet, in 03508SA075006
en Blick ins Unbedingte bewaffnet haette. Aber wird wohl ein solcher, in reinen Verstand und reine Anschauung gleichsa 32721PP062005
                                                             35
es giebt ein aesthetisches Uebertreffen der Pflicht, und ein solches Betragen heisst edel. Eben desswegen aber, weil b 38720PW009017
ch, andern theils undurchdringlich waere, und laest sich ein solches denken? / Gewis nicht! $ Dem sei wie ihm wolle, F 01325RC042027
 Erscheinungsweise ein freyes Wohlgefallen zu schoepfen, ein solches Gemueth traegt in sich selbst eine innre unverlie 04023TA036040
ich ueber alle Grenzen der Zeit und des Raumes schwingt. Ein solches Ideal der Veredlung, welches die Vernunft in ihre 48924QC199002
, durch eigne Kultur jenes seltene Geschenk auszubilden. Ein solches Individuum durfte und musste man unter den hoechs 46034QC031002
n, und in einem innigen Buendniss zu vereinigen. Wo also ein solches inniges Buendniss zwischen der Vernunft und den S 00315RA005004
en Weltalter, wenn die Ausbildung der menschlichen Natur ein solches Opfer nothwendig machte? Wir waeren die Knechte d 32803PP067021
igkeit muss da seyn, aber sie muss als Natur erscheinen. Ein solches Produkt wird dem Verstand vollkommen Genuege thun 01335RA106002
d, desto edler ist jene Gattung und desto vortrefflicher ein solches Produkt. Man kann diess mit Werken aus verschiede 38036PV016040
ander stellen. Gluecklich ist der Schauspieldirector der ein solches Publicum antrift. Er ist willkommen mit allem was 09107YC012007
 vielmehr darf man hoffen, dass am Ende der Kultur, wenn ein solches sich ueberhaupt nur gedenken laesst, wenig mehr d 03438SA072067
zu tragen. $ Von der % Voltairischen Satyre laesst sich kein solches Urtheil faellen. Zwar ist es auch bey diesem Schr 44803QB085008
: sie beleidigt uns nur darum an einem Dichterwerk, weil ein solches Werk Anspruch macht, uns zu gefallen, mithin auch 46406QB241033
ossenes, streng abgewogenes Werk der Nothwendigkeit, und als solches, keiner Varietaet, keiner Erweiterung faehig. Da 25614OA059026
                                                             14
 endigt. Wenn die Gerechtigkeit fuer Gold verblindet, und im Solde der Laster schwelgt, wenn die Frevel der Maechtigen 09203PA059009
                                                             1
 hatte, und verschmaeht es nicht, der Natur bey einem andern solidern Bildungswerk zu dienen, wenn es ihr mit der poet 27640OB024028
                                                             1
n Critikern des Zeitalters die Klage zu vernehmen, dass alle Soliditaet aus der Welt verschwunden sey, und das Wesen u 40321PZ052017
                                                             1
s; mit der Anmuth das Mitleid und die Liebe. Der entnervte % Soliman schmachtet zuletzt in den Ketten einer % Roxelane 30531OC166003
                                                             1
u hyperphysisch und der Poesie zu ueberschwenglich ausfallen soll / diese beyden Begriffe aber, wie die Erfahrung lehr 49023QC207054
hndung voruebergehen an ihm alle Glueckliche, die er schaffen soll / dass die Gegenwart und die Zukunft zugleich in sei 12321HI019025
ernunftloses, in dem zweyten ein vernuenftiges Thier ist. Er soll aber keines von beyden, er soll Mensch seyn; die Nat 39333PX056002
wenn er keiner andern als physischen Kultur faehig waere. Er soll aber ohne Ausnahme Mensch seyn, also in keinem Fall 03921TA025002
 nach einem Grund davon umzusehen. $ Dieser nehmliche Mensch soll aber ploetzlich in ein grosses Unglueck gerathen. Ma 04421TA081004
an andern zu Boden drueckt. $ Ein Mensch, will ich annehmen, soll alle die Tugenden besitzen, deren Vereinigung den sc 04335TA073006
nung bringen: das zweyte dringt auf absolute Formalitaet: er soll alles in sich vertilgen, was bloss Welt ist, und Ueb 34408PK037031
 in alle seine Veraenderungen bringen; mit andern Worten: er soll alles innre veraeussern und alles aeussere formen. R 34410PK037051
```

uenftigen Natur. Das erste dringt auf absolute Realitaet: er	soll	alles zur Welt machen, was bloss Form ist, und alle	34406PK037008
Auffassung der Erscheinungen einen Unterschied machen kann.	Soll	also das sinnliche Vorstellungsvermoegen an einem Ge	23002MA096001
heisst jedes Naturwesen unter der Herrschaft des Instinkts.	Soll	also die Person dargestellt werden, so muessen einig	20413LA097001
heit, zu welcher mehrere gleichartige Theile verbunden sind.	Soll	also ein Unterschied zwischen Groesse und Groesse st	23030MB014001
Macht seyn, und eine logische oder moralische Nothwendigkeit	soll	an die Stelle jener physischen treten. Jene Macht de	37424PT008027
, dadurch dass sie beyde Naturen gleichfoermig anspannt, und	soll	anspannen, dadurch dass sie beyde Naturen gleichfoer	36104PO053012
Der Staat soll nicht blos den objektiven und generischen, er	soll	auch den subjektiven und specifischen Charakter in d	31710PD015011
ie in diesem grossen Rechtshandel zur Entscheidung kommt, es	soll	auch nach Gesetzen gesprochen werden, die er als ver	31214PB017018
r, der Idee nach, schlechterdings nur eine einzige seyn. Sie	soll	aufloesen, dadurch dass sie beyde Naturen gleichfoer	36103PO053002
r Herz, und rauben also dem Gemueth seine Freyheit; und doch	soll	aus poetischen Ruehrungen alles eigentliche Interess	44218QB031016
rscheiden versteht, und nur fuer das Einzelne Sinn hat. Zwar	soll	bey philosophischen Darstellungen der Verstand, als	01407RA108002
nd nicht seine eignen Geschaefte fuehrt. Sein ganzer Antheil	soll	darauf eingeschraenkt seyn, das Gemueth in eine der	01735RA144004
toss bestiegen. Was du am Heidenthum so abscheulich findest,	soll	das die Goettlichkeit deiner Lehre beweisen? $ Glaub	11037HB046008
egerinn, nie den Eigennutz zu ihrem Fuersprecher machen. Sie	soll	das Herz treffen, weil sie aus dem Herzen floss, und	21915LA266002
n sie dafuer desto maechtiger; aber auf einen solchen Moment	soll	das wahre Schoene niemals zu warten brauchen, sonder	46932QC026017
erfalls, das Schlagen der Nachtigallen, eine angenehme Musik	soll	dazu kommen, unser Vergnuegen zu vermehren. Wir sind	22507MA043013
o nennen wir den Gegenstand ungestalt. Allein das Haessliche	soll	dem Schoenen entgegengesetzt seyn. Das Maass unsers	07416XP025004
r auch nur in einem einzigen Punkte gebunden ist. Die Kultur	soll	den Menschen in Freyheit setzen und ihm dazu behuelf	03903TA017003
struments tausendstimmig zusammenlautend in eine Melodie: so	soll	der Geist des Menschen, mit Kraeften der Gottheit ge	01019BB004036
Behandlung ueberwinden. In einem wahrhaft schoenen Kunstwerk	soll	der Inhalt nichts, die Form aber alles thun; denn du	38202PV024006
dem physischen Zustande der moralische sich entwickeln kann.	Soll	der Mensch in jedem einzelnen Fall das Vermoegen bes	38531PW023001
ihn auf ein schmerzhaftes Lager werfen, alle, die er liebt,	soll	der Tod ihm entreissen, alle, denen er vertraut, ihn	04424TA083013
wir nicht einmal, dass wir ihn mit kaltem Herzen verlassen.	Soll	die ehrwuerdige Kunst, (denn das ist sie, die zu de	17010JE079001
eidet. Allein wenn der Geist nicht undurchdringlich ist, wie	soll	die Materie auf ihn wirken, die doch nur auf das Und	01221BC010009
st hier nicht vielleicht ein Zirkel? Die theoretische Kultur	soll	die praktische herbeyfuehren und die praktische doch	33228PI003004
e aber niemals auf Befriedigung unsrer Triebe sich gruendet.	Soll	die Vorstellung der Gottheit praktisch (dynamisch)	18232KA134001
Herrschaft der Formen nach jeder andern Richtung erweitert,	soll	dieses wichtigste aller Gueter dem gestaltlosen Zufa	33017PH003013
lnung. $ Ferner. Mitten in einer gruenen und lachenden Ebene	soll	ein unbewachsener wilder Huegel hervorragen, der dem	22607MA054008
erden, und aus der unendlichen Menge moeglicher Bestimmungen	soll	eine Einzelne Wirklichkeit erhalten. Eine Vorstellun	36902PS006014
unft, auf seiner Freiheit von sinnlichen Antrieben beruht. $	Soll	eine Empfindung der Lust allgemein mittheilbar seyn,	06720XB018001
ft stellt aus transcendentalen Gruenden die Foderung auf: es	soll	eine Gemeinschaft zwischen Formtrieb und Stofftrieb,	35607PO013011
he, weil die Idee des Furchtbaren sie unmittelbar begleitet.	Soll	eine grosse Hoehe schreckhaft fuer uns seyn, so mues	24010MB127001
selben begruendet. Sobald sie demnach den Ausspruch thut: es	soll	eine Menschheit existieren, so hat sie eben dadurch	35616PO015008
istieren, so hat sie eben dadurch das Gesetz aufgestellt: es	soll	eine Schoenheit seyn. Die Erfahrung kann uns beantwo	35617PO015021
man nicht schon durch einen bessern gesichert ist. Der Fall	soll	eintreten, dass der geliebte Gegenstand ungluecklich	02435RA212003
nd soll Person seyn, weil ihm eine Welt gegenueber steht. Er	soll	empfinden, weil er sich bewusst ist, und soll sich b	35309PN007002
ner Person kann und darf keine physische Noethigung greifen.	Soll	er also dieses Vermoegen der Wahl beybehalten, und n	31603PD007001
Urtheil und seinen Willen zum Urtheil der Gattung zu machen,	soll	er aus jedem beschraenkten Daseyn den Durchgang zu e	38533PW023022
d nicht auf Kosten der Form nach Realitaet streben; vielmehr	soll	er das absolute Seyn durch ein bestimmtes, und das b	35305PN005020
mente bloss Individuum sey, und bloss dem Naturgesetz diene.	Soll	er faehig und fertig seyn, aus dem engen Kreis der N	38538PW024001
s die Menschheit in ihm selbst zur Zeitigung komme, und dann	soll	er hingehen und (wenn es sonst sein Beruf ist) sie	27040OB012020
als die Erfahrung ihres Daseyns, aber alle diese Erfahrungen	soll	er ja zum erstenmal machen. / Er muesste also von Ew	04934DJ007050
ein beschwerliches Mittel sich gefallen lassen. Fruehe schon	soll	er nach der edlern Lust streben, welche der Preis de	01318RA098003
mung zu versetzen; aber in allem dem, was die Sache betrift,	soll	er sich durchaus keiner Autoritaet anmassen. $ Wenn	01737RA144026
igennuz ausschmueken, und zu einem Systeme veredeln. $ Warum	soll	es die ganze Gattung entgelten, wenn einige Glieder	12209HH039002
rtheit zum Raub geworden sey. Von dieser doppelten Verirrung	soll	es durch die Schoenheit zurueckgefuehrt werden. Wie	33629PJ003005
nd des Denkens, zu welchem der Mensch jetzt uebergehen soll,	soll	gerade umgekehrt die Vernunft eine Macht seyn, und e	37423PT008013
lich ist, soll ich die Seele zum ordnenden Prinzipio machen,	soll	ich annehmen, dass sie bei jeder sinnlichen Idee das	02602BJ060035
wig, jene aber unendlich mannigfaltig und veraenderlich ist,	soll	ich die Seele zum ordnenden Prinzipio machen, soll i	02601BJ060027
inken, dass er ueber dieselbe sich emporschwingen moechte! $	Soll	ich ferner forschen, oder mit ewigem Schleyer bedeke	00527AA060001
n den Wald die Stimme des Lobs nicht zu hoeren. ' $ Aber was	soll	ich noch lange Geschichte voriger Zeiten durchirren,	00835AA150003
sich gewaltig herumgetummelt hat, und noch izo herumtummelt.	Soll	ich nun mit den alten Einwuerfen die Geister der Tod	01612BG008001
kennt das schoene Lied) und folgendermaassen anfaengt: $ =	Soll	ich von deinem Tode singen = O % Mariane welch ein L	45303QR131016
legen, sollen ihm zum leichten Spiele werden, und das Glueck	soll	ihm keine Handlung schwer machen, wozu nur immer sei	04402TA074034
zu behuelflich seyn, seinen ganzen Begriff zu erfuellen. Sie	soll	ihn also faehig machen, seinen Willen zu behaupten,	03905TA018002
soll aber keines von beyden, er soll Mensch seyn; die Natur	soll	ihn nicht ausschliessend und die Vernunft soll ihn n	39334PX056013
yn; die Natur soll ihn nicht ausschliessend und die Vernunft	soll	ihn nicht bedingt beherrschen. Beyde Gesetzgebungen	39335PX056020
h soll aber ploetzlich in ein grosses Unglueck gerathen. Man	soll	ihn seiner Gueter berauben, man soll seinen guten Na	04422TA082002

e Kraft, die er in die Form zu legen verzweifelt. Die Poesie soll ihren Weg nicht durch die kalte Region des Gedaechtn 21912LA265003
sitzen, deren Vereinigung den schoenen Karakter ausmacht. Er soll in der Ausuebung der Gerechtigkeit, Wohlthaetigkeit, 04337TA074002
osen Zufall Preis gegeben seyn? Der Konflikt blinder Kraefte soll in der politischen Welt ewig dauern, und das geselli 33019PH004005
n soll eine Einzelne Wirklichkeit erhalten. Eine Vorstellung soll in ihm entstehen. Was in dem vorhergegangenen Zustan 36903PS007003
und grosse Freygebigkeit Tugend im engsten Verstand? / Mich soll izt die glaenzende Aussenseite prangender Thaten nic 00430AA044002
sam, und wo moeglich darnach begierig machen. Der Studirende soll lernen, einen Zweck verfolgen, und um des Zwecks wil 01316RA097003
ives Sinn nicht also, und der Mensch darf nicht nur, sondern soll Lust und Pflicht in Verbindung bringen; er soll sein 28336OB138033
s bey dem Studirenden zu fruehzeitig sey. Ganz im Gegentheil soll man ihn aufmuntern und veranlassen, Kenntnisse, die 01530RA122004
vernuenftiges Thier ist. Er soll aber keines von beyden, er soll Mensch seyn; die Natur soll ihn nicht ausschliessend 39334PX056008
ens fuer nuechterne Weisheit verkaufe, auch das, mein Guter, soll mich dennoch den verlorenen Augenblik nicht bereuen 12811HJ067032
le erinnert werden sollten. Nein, die Freyheit Ihres Geistes soll mir unverletzlich seyn. Ihre eigne Empfindung wird m 31002PA012006
aet diktiert. Mithin thut sie auch den Ausspruch: der Mensch soll mit der Schoenheit nur spielen, und er soll nur mit 35904PO035009
sprechende es ist. Der Geist nehmlich soll thaetig seyn und soll moralisch empfinden; und also zeugt es von seiner Sc 27605OB068008
er mehr naehern kann, aber ohne es jemals zu erreichen. " Er soll nicht auf Kosten seiner Realitaet nach Form, und nic 35303PN005002
annichfaltigkeit Einheit zu bewirken im Stand ist. Der Staat soll nicht blos den objektiven und generischen, er soll a 31709PD015003
hoepfer, (d.i als Selbsturheber seines Zustandes) seyn. Er soll nicht bloss, wie die uebrigen Sinnenwesen, die Strah 27706OB072002
uchen muessen * . Nun spricht aber die Vernunft: das Schoene soll nicht blosses Leben und nicht blosse Gestalt, sonder 35830PO034008
hierzu bedarf sie des Triebes oder der Vorstellung. Die Lust soll nicht Zweck, sondern Mittel der Wirksamkeit seyn, ob 07014XE007003
Weg nicht durch die kalte Region des Gedaechtnisses nehmen, soll nie die Gelehrsamkeit zu ihrer Auslegerinn, nie den 21913LA265014
en Bedingung, dass er sich nicht an dem Inhalt vergreife. Er soll nie vergessen, dass er einen fremden Auftrag ausrich 01733RA143002
Achtung nicht Furcht wird. $ Wahre Schoenheit, wahre Anmuth soll niemals Begierde erregen. Wo diese sich einmischt, d 30501OC153005
er an Sittlichkeit der Empfindungen mangeln. $ Wahre Groesse soll niemals Furcht erregen. Wo diese eintritt, da kann m 30505OC155003
eben, dass diss wieder nichts als Denken seyn konnte, und er soll nun zum erstenmal denken. Ferner, was kann ihn zur B 04929DJ006015
ruch: der Mensch soll mit der Schoenheit nur spielen, und er soll nur mit der Schoenheit spielen. $ Denn, um es endlic 35905PO035017
l sich eine Welt gegenueber stellen, weil er Person ist, und soll Person seyn, weil ihm eine Welt gegenueber steht. Er 35308PN006013
ner unendlichen Leere keineswegs zu verwechseln ist. $ Jetzt soll sein Sinn geruehrt werden, und aus der unendlichen M 36901PS006002
e wird aufgefodert, ihm diese zu verschaffen. Aber der Wille soll seine Bestimmungsgruende von der Vernunft empfangen, 29209OC034004
Passivitaet zur Thaetigkeit fortgestossen werden. Der Lehrer soll seinem Schueler die strenge Gesetzmaessigkeit der Me 01313RA096003
Unglueck gerathen. Man soll ihn seiner Gueter berauben, man soll seinen guten Nahmen zu Grund richten. Krankheiten so 04422TA082008
nur, sondern soll Lust und Pflicht in Verbindung bringen; er soll seiner Vernunft mit Freuden gehorchen. Nicht um sie 28337OB138041
Abscheues machen. Wenn aber das moralische Gefuehl sagt: das soll seyn, so entscheidet es fuer immer und ewig / wenn d 34634PL021008
er kann nur nach der Staerke des Angriffs geschaetzt werden. Soll sich also die Intelligenz im Menschen als eine, von 19611LA005001
n wie einen gemeinen Faustkampf entscheidet. Achter Brief. $ Soll sich also die Philosophie, muthlos und ohne Hoffnung 33015PH002001
eber steht. Er soll empfinden, weil er sich bewusst ist, und soll sich bewusst seyn, weil er empfindet. ' / Dass er di 35309PN007010
tes, und das bestimmte Seyn durch ein unendliches suchen. Er soll sich eine Welt gegenueber stellen, weil er Person is 35307PN006002
Er ist aber nicht frey, als moralische Kraft, das heisst, er soll sich zu der vernuenftigen schlagen. Gebunden ist er 29108OC024012
ation, (und das kann sie nicht, wenn sie aecht ist, und das soll sie nicht in einer gebildeten Seele) so weiss ich g 08410EA064018
ein Ausdruck seiner Bestimmung, und als ein solcher darf und soll sie uns mit Achtung erfuellen. Aber diese Technik wi 25709OA068018
e, warum eine sinnlich sprechende es ist. Der Geist nehmlich soll thaetig seyn und soll moralisch empfinden; und also 27604OB068004
kommt, und sie muss ihm, wenn er zu einem entgegengesetzten soll uebergehen koennen, jedesmal aufs neue durch das aes 37814PU017043
. Nicht von dem was geschieht, sondern von dem was geschehen soll und kann, ist hier die Rede; von unsrer Bestimmung n 19410KC024011
eduerfnisses sind nicht die Gesetze der Kunst. Der Bildhauer soll und will uns den Menschen zeigen, und Gewaender verb 19803LA024003
den sollen, sichtbar zu machen: die Erinnerung an eine Regel soll uns blos die Unabhaengigkeit eines Gegenstandes von 08127XL013024
die Schoenheit ist unsre Waerterinn im kindischen Alter, und soll uns ja aus dem rohen Naturstand zur Verfeinerung fue 04608TA094033
Ruehrung. Wir werden dadurch moralisch verlezt, das kann und soll uns nicht erspart werden, denn die Tragoedie fodert 09211YE006009
macks-Probe nicht bestehen werden. Das moralisch Fehlerhafte soll uns nicht Leiden und Schmerz einfloessen, welches im 04117TA043004
r werden sollen. Wir waren Natur, wie sie, und unsere Kultur soll uns, auf dem Wege der Vernunft und der Freyheit, zur 41419QA017009
ung der theoretischen seyn? Alle Verbesserung im politischen soll von Veredlung des Charakters ausgehen / aber wie kan 33230PI004005
nere Mechanik des Denkorgans an dieselbe geordnet werden. Es soll z.B die Materielle Idee einer Quelle im Denkorgan sc 02315BJ007002
icht und gar nur aus vernuenftiger Absicht empfindet. ** Man soll zwar gewissen Lesern ihr duerftiges Vergnuegen nicht 46038QB028003
aass kommt es ja eben an, ob ein Objekt uns gross erscheinen soll. $ Das Grosse im Raum zeigt sich entweder in Laengen 23933MB121027
eben, das der Mensch in allen seinen Spielen vor Augen haben soll. $ Man wird niemals irren, wenn man das Schoenheitsi 35818PO031038
aft wird die Gesetze diktiren, nach welchen verfahren werden soll. $ Ueber diejenigen Ideen, welche in dem praktischen 31005PA013025
ngeist, wenn doch die plumpe materielle Masse auf sie wirken soll. Aber ein Eindruk? Wer wird die erstaunliche Mannigf 02025BI023021
unst gestattet werden kann; da naemlich wo es Lachen erregen soll. Auch ein Mensch von feinen Sitten kann zuweilen, oh 24313NA030021
nn die Vernunft zur Idee ihrer Freyheit ihre Zuflucht nehmen soll. Auch kann das Bewusstseyn unsrer innern Freyheit nu 17926KA097041
d spannt die Erwartung auf etwas Furchtbares, welches kommen soll. Bey Uebungen der Andacht ist das Stillschweigen ein 18923KB031019
lungen anticipiren, worueber der Wille allein zu sagen haben soll. Denn der Erhaltungstrieb ringt ohne Unterlass nach 29503OC059043

n, wenn ein hoher Grad von Ruehrung durch sie erweckt werden soll. Der Affekt, in welchen uns fremde Leiden versetzen, 16308JP001023
m Wege, da er einen absoluten Gehalt in den Gegenstand legen soll. Der sentimentalische Dichter versteht sich also nic 47013QC032021
en werden, weil eine unbegrenzte Bestimmbarkeit statt finden soll. Die Aufgabe ist also, die Determination des Zustand 37509PT015035
weil unmittelbar aus diesem Zustand etwas positives erfolgen soll. Die Bestimmung, die er durch Sensation empfangen, m 37505PT014037
ysisch unfaehig dazu denken, wenn es als naiv auf uns wirken soll. Die Handlungen und Reden der Kinder geben uns daher 41810QA047044
Meister spielen moechte, und von dem Willen gezuegelt werden soll. Die Wuerde bezieht sich auf die Form und nicht auf 29625QC072028
ja du fuehlst, dass deine Unterwerfung eine freywillige seyn soll. Du unterwirfst dich also, wenn es freywillig geschi 50015QD076027
sie ueber die Mittel zu Befriedigung einer Begierde erkennen soll. Hier ist nicht davon die Rede, wie die Befriedigung 29235QC002025
smessen, zwischen welchen der Strom der Begeisterung brausen soll. Ihm ist es wohlbekannt, dass nur aus dem unscheinba 02101RA172051
dir mit einem Gemuethe, das weder Zeit noch Ort umgestalten soll. In seinem Gemuethe wohnt er. Das wird ihm in der Ho 21128LA180014
andrer Menschen, und in den Faellen, wo man fuer sie wirken soll. in seiner ganzen Strenge zum Grund legt. Jenes wird 35131PM024032
ob bey einer Ruehrung die Lust oder die Unlust hervorstechen soll. Ist die Vorstellung der Zweckwidrigkeit lebhafter a 15432JA060024
fuer den Ernst, der allem poetischen Spiele zum Grund liegen soll. Moralische Widersprueche interessiren nothwendig un 44216QP030028
icherheit befinden muessen, wenn das Furchtbare uns gefallen soll. Nun giebt es aber Ungluecksfaelle und Gefahren, vor 17932KA099016
ommen, oder durch sie erweckt werden, wo Pathos statt finden soll. Nun sind aber Ideen im eigentlichen Sinn und positi 20224LA075017
walt verhalten duerfe, wenn sie ihm mit Schoenheit gehorchen soll. Schon das allgemeine Gefuehl der Menschen macht die 27938QB101036
Majestaet fuer mich, sobald ich selbst nur bin, was ich seyn soll. Sein Vortheil ueber mich ist aus, sobald ich will. 30622QC178024
ist es, die zwischen zwey Gegenneigungen den Ausschlag geben soll. Sie, die alles alles uebervaegen muss. Aber ihr ist 00319AA009013
schaden, der immer nur dem Gesetze und nie dem Triebe folgen soll. Um also voellig sicher zu seyn, dass die Neigung ni 28236QB129040
die aktive schon in sich enthaelt, zu welcher er uebergehen soll. Verloere er bloss die passive Bestimmung, so wuerde 36430PW013032
issen Grad von Staerke aeussern, wenn das Grosse uns ruehren soll. Von der Einbildungskraft wird verlangt, dass sie ih 23610MB080021
t, aber diese Faehigkeit izt zum erstenmal in Uebung bringen soll. Was wird ihn zum Denken bestimmen, wenn es nicht di 04924DJ004031
er das Schreckliche einen aesthetischen Werth fuer uns haben soll. Weil sich nun das Gemueth bey solchen Vorstellungen 22916MA087019
welche allein sich unsre Theilnahme gruendet, erkannt werden soll. Wenn wir es nicht fuehlen, dass wir selbst bey glei 16533JE031045
erdings keine Idee von dem Zustand haben, den sie veraendern soll. Wie wird sie ihn erfahren, wie wird sie in Thaetigk 04513DP012015
Ableitung der poetischen Arten ganz und gar nichts bestimmen soll; denn da der Dichter, auch in denselben Werke, keine 44942QB020040
n duerfe, wenn ein schoener moralischer Ausdruck statt haben soll; denn wo die blosse Natur herrscht, da muss die Mens 28006QB103028
Jener ist zu ernst fuer das Spiel, was die Poesie immer seyn soll; dieser ist zu frivol fuer den Ernst, der allem poet 44214QB030013
gen muss. Etwas muss sich veraendern, wenn Veraenderung seyn soll; dieses Etwas kann also nicht selbst schon Veraender 34218PK018008
lem, was in diesem Gedichte Leben und Handlung ist oder seyn soll; und nicht bloss in dieser Epopee, auch in den drama 45629QB176021
Menschen, dem die blosse Gesetzmaessigkeit zum Gesetz dienen soll, aber er ist doch gerade hinreichend fuer den physis 31412PC010032
die Menschheit zwar von allen zufaelligen Schranken befreyen soll, aber ohne ihren Begriff aufzuheben und ihre nothwen 48929QC199045
gs entweder moralisch oder physisch, nur gerade, was es seyn soll, aesthetisch ist es nicht. Solche Leser geniessen ei 38311PV036015
ist, welche vielmehr das Materielle nur insoferne schaetzen soll, als es Gestalt zu empfangen und das Reich der Ideen 40410PZ058027
e Kultur, wenn sie ueberall nur eine bestimmte Tendenz haben soll, als ihr letztes Ziel beabsichtet. Die Idee dieses Z 46718QC007030
ungskraft, welche auf dem poetischen Felde zu gebieten haben soll, bloss verstattet wird, den Verstand zu bedienen. Da 45332QB138033
e oder wie spaet sich der aesthetische Kunsttrieb entwickeln soll, das wird bloss von dem Grade der Liebe abhaengen, m 40106PZ030011
Wenn es freylich auch fernerhin bey der Einrichtung bleyben soll, dass der Buergerliche arbeitet, und der Adeliche re 01937RA006010
y dem Volke gefunden werden, welches faehig und wuerdig seyn soll, den Staat der Noth mit dem Staat der Freyheit zu ve 31834PD030016
$ Aber eben deswegen, weil der Staat eine Organisation seyn soll, die sich durch sich selbst und fuer sich selbst bil 31736PD022010
ezrcken, dass bey allem, was einen erhabenen Eindruck machen soll, die Sinnlichkeit mit ihren Foderungen schlechterdin 18134FA124038
e entgegengesetzte Schranken werden, wie nun bewiesen werden soll, durch die Schoenheit gehoben, die in dem angespannt 36410PQ008009
en Zweifeln der Finsternis, dass sie, wenn ich es kurz sagen soll, ein gleicher und unerschuetterter Karakter gegen al 03533CC011049
enwelt liegt, so scheint die Grazie, welche beydes verbinden soll, einen offenbaren Widerspruch zu enthalten. $ Um ihn 27802QB083029
enen Liebling die Gunst seiner Koenigin / Jezt da er sterben soll, entfliegt dem geaengstigten $ Moor seine treulose s 09630FA125005
vielmal dieses Maass in dem Quantum, welches gemessen werden soll, enthalten ist. 09329YF005025
fuer den Menschen ist, und fuer alles, was durch ihn werden soll, fuer sein Erkennen und Handeln aufgestellt. Unentfl 37233PS044033
dem Begriff der Veredlung, welche der Dichter beabsichtigen soll, gewoehnlich ein viel zu weiter Umfang gegeben, weil 48913QC196012
rueckwerfen, wenn es gleich die Goettliche waere, sondern er soll, gleich einem Sonnenkoerper, von seinem eigenen Lich 27708QB072022
sjenigen Vermoegens, welches sich dem Wechsel entgegensetzen soll, groesstmoeglichste Selbststaendigkeit und Intensita 34905PM013021
hungen, die das feindselige Licht der Erkenntniss zerstreuen soll, haben sie den ganzen Bau ihres Gluecks gegruendet, 33212PH024012
ehn, zu Thaten kann sie ihn rufen, und zu allem, was er seyn soll, ihn mit Staerke ausruesten. $ Die aesthetische Kraf 21937LA273036
rch die durchgaengige Bestimmtheit seiner Formen beherrschen soll, ist es viel zu sehr frey gestellt, auf was Art sie 45621QB174020
da er sie nicht erlernen darf, zu der Grazie kommen soll? Er soll, ist seine Meinung, zuerst dafuer sorgen, dass die M 27038QB012002
r Zweckwidrigkeit, welche, wenn die Ruehrung ergoetzend seyn soll, jederzeit auf eine Vorstellung von hoeherer Zweckma 15427JA059032
nheit, wo eine ganz neue Thaetigkeit in ihm eroeffnet werden soll, muss die Natur ihm erleichtern, und sein Wille kann 38515PW019018
anzuwenden. Das Graessliche, wo es dem Dichter erlaubt seyn soll, muss durch einen erheblichen Zweck gerechtfertigt w 08521XL095009
nichts Pflicht seyn, was unerfuellbar ist, und was geschehen soll, muss nothwendig geschehen koennen. Dass wir uns abe 19420KC027013

```
rgnuegungen der Sinne, von denen an seinem Ort die Rede sein soll, neigen sich durch mancherlei Kruemmungen und ansche 01139BB031015
ndern ausser ihm; als ein Gedanke, der erst realisirt werden soll, nicht mehr als Thatsache seines Lebens. Wendet man 43713QA232036
n zu haben brauchte, oder mit dem innern Werth, den es haben soll, noch einen aeussern, der ihm fehlen duerfte, verein 39724PW010036
 hat, als die Erfahrung, weil durch denselben erkannt werden soll, ob das, was in der Erfahrung schoen heisst, mit Rec 34026PJ039024
n Bedingungen der Affekt entspringt. Wenn entschieden werden soll, ob wir wie % Cato wuerden gehandelt haben, so muess 16227JD005004
dert, wenn sie ein Werk der freyen Wahl und Ueberlegung seyn soll, schon eine groessere Klarheit des Denkens und eine 04004TA032039
genda ( oder Pathetische ) einen Grund des Erhabenen abgeben soll, so darf es nicht bis zum wirklichen Selbstleiden ge 19320KC016013
 / in keinem Verhaeltniss des buergerlichen Lebens verlassen soll, so ist wohl das erste dieses, dass wir uns selbst z 08710PA003022
t geachtet, und wenn er in dieser die erste Stelle behaupten soll, so kann er sie nur dem, was in ihm Natur ist, zu ve 25729DA074022
t unterworfen und also in unsrer Gewalt ist, wenigstens seyn soll, so leuchtet ein, dass es moeglich ist, in allen den 15029JA026058
ungeachtet, an die Empfindungen des Leidens geheftet bleiben soll, so muessen diese periodenweise geschickt unterbroch 16324JE006016
er. Wann der Mensch das ganze aus dem einzelnen hervorfinden soll, so mus er jede einzelne Wirkung empfinden. Die Welt 01209BC003010
 Wenn also die schoene Kultur nicht auf diesen Abweg fuehren soll, so muss der Geschmack nur die aeussere Gestalt, Ver 01909RA157011
e Entschliessung dieses Republikaners zu der seinigen machen soll, so muss er diese Entschliessung nicht bloss in der 16214JD003026
an des Menschen wie auf natuerliche Erfolge gerechnet werden soll, so muss es Natur seyn, und er muss schon durch sein 31534PD005015
e, sie erhebend zu nennen. $ Wenn ein Object erhaben heissen soll, so muss es sich unseren sinnlichen Vermoegen entgeg 22921MA088006
. Wenn die Wahrheit im Streit mit Kraeften den Sieg erhalten soll, so muss sie selbst erst zur Kraft werden, und zu ih 33033PH008011
 Zustand des Denkens, zu welchem der Mensch jetzt uebergehen soll, soll gerade umgekehrt die Vernunft eine Macht seyn, 37423PT008012
nz und gar aufzuheben, und sich nicht bloss, was es darf und soll, ueber jede bestimmte und begrenzte Wirklichkeit hin 48132QC127033
 dadurch den Schein des gewinnenden Theiles geben. Der andre soll, um durch die Abhaengigkeit, in die er tritt, die Me 29922OC105003
frieden zu leben; und dass er nur desswegen Wurzeln schlagen soll, um seinen Stamm in die Hoehe zu treiben. Dieser den 49920DD066029
ichtet, und Wuerde von dem, der verpflichtet wird. Der erste soll, um sich eines kraenkenden Vortheils ueber den ander 29317OC104003
Charakter, der, nach der Voraussetzung, erst gebildet werden soll, und auf den, weil er frey ist und weil er nie ersch 31507PC018042
rzubereiten. Da wo ein grosser und tiefer Eindruck geschehen soll, und es dem Dichter darum zu thun ist, dass nichts d 30824OC042009
ist die Stimmung, in der uns ein aechtes Kunstwerk entlassen soll; und es giebt keinen sicherern Probierstein der wahr 38016PV013023
eit und Peinheit Aether und elektrische Materie uebertreffen soll, und hat dieses als das Principium der Empfindlichke 04320DP003050
, ' sagt der grosse % Pompejus, da er nach % Afrika schiffen soll, und seine Freunde ihm anliegen, seine Abfahrt zu ve 14131IA087028
m festen Grund der Erkenntniss, den nichts mehr erschuettern soll, und wer sich ueber die Wirklichkeit nicht hinausvag 34109PJ042045
u berechnet, und fuer den Gebrauch, der davon gemacht werden soll, viel zu bestimmt eingerichtet, als dass die Einbild 00738RA045023
n, was er will / dass ihm die Freyheit, zu seyn, was er seyn soll, vollkommen zurueckgegeben ist. $ Eben dadurch aber 37801PD014060
uerde mit seiner Glueckseligkeit in Uebereinstimmung bringen soll, wird also fuer die hoechste Reinheit jener beyden P 39010PX023012
ehlung bloss Nebenwerk, und die Absicht, wozu sie ihm dienen soll, wird hinlaenglich durch die blosse Darstellung des 20706LA118017
n seinem moralischen Handeln von diesem Zwecke nichts wissen soll, wird wohl niemand bezweifeln, der ueberhaupt nur ei 13317IA004026
 auf den allgemeinen Begriff, der dadurch dargestellt werden soll, zufaellig sind, so ist immer zu fuerchten, dass die 00635rA002034
Gefuehls offenbaren, der allem Spiele, wenn es poetisch seyn soll, zum Grunde liegen muss. Selbst durch den boshaften 44723QB081021
 Zeichen : und =, + und - mit dem Faktum das gewonnen werden soll? / Und doch steigt der vor Jahrhunderten verkuendigt 12722HJ056023
e er da, da er sie nicht erlernen darf, zu der Grazie kommen soll? Er soll, ist meine Meinung, zuerst dafuer sorgen, d 27038PR011027
```

219

```
aterie ( dieser nehmlich, deren Wirkungen vorgestellt werden sollen ) und dem Geiste vorhanden. Dise Kraft ist ganz ve 01329BC044020
 ( was z.B alle % griechischen Gottheiten sind und auch seyn sollen ); oder der Gegenstand wuerde der Einbildungskraft 49322QC141033
bhaft zu Abscheu oder Begierde bestimmen, diese Empfindungen sollen aber doch nur auf der Oberflaeche der Seele schweb 04524DG004016
Kraft zu erhalten. Diese beyden Wirkungsarten der Schoenheit sollen aber, der Idee nach, schlechterdings nur eine einz 36102PO052006
eeden Klaviere, als ihre Saiten sich entsprochen haben. $ Es sollen also gewise Saiten in den sinnlichen Organen zitte 02421BJ023002
fisch bezeichnen, oder besser, begleiten. Diese Empfindungen sollen den Willen rasch und lebhaft zu Abscheu oder Begie 04523DG004003
ey denen der Verstand ganz exuliren muss. Diese Empfindungen sollen die gegenwaertige Beschaffenheit meiner Werkzuege, 04520G3003003
achen, gibt uns doch nur Siben verschiedene Farben. Und doch sollen diese Denkfibern alle Toene, alle Farben, alle and 02218PJ056003
rstand, als Unterscheidungsvermoegen, befriediget werden, es sollen einzelne Resultate fuer ihn daraus hervorgehen; di 01409RA108013
 vorgaengigen Operation des Verstandes entspringen, aber izt sollen Empfindungen entstehen, bey denen der Verstand gan 04519DG002019
lle Pflichten, deren Befolgung ihm die Umstaende nahe legen, sollen ihm zum leichten Spiele werden, und das Glueck sol 04402TA074025
, man soll seinen guten Nahmen zu Grund richten. Krankheiten sollen ihn auf ein schmerzhaftes Lager werfen, alle, die 04423TA083002
nnen? Hierauf muss ich antworten: sie koennen nicht nur, sie sollen schlechterdings ihre bestimmende Kraft bloss sich 38402PW007010
haben, die der Mensch ohne Erroethen sich gestehen darf. Wie sollen sich aber die Empfindungen der Schoenheit und Frey 28614OB162002
nft soll ihn nicht bedingt beherrschen. Beyde Gesetzgebungen sollen vollkommen unabhaengig von einander bestehen, und 39336PX057003
er Sittlichkeit als Objekt der Achtung, in sich schliesst. / Sollen wir das Achtungswuerdige zugleich lieben, so muss 08713XM016001
einiger moralischen Bedenklichkeiten gluecklich zu machen. ' Sollen wir ihn leiden lassen, um ein reines Gewissen zu b 02501RA213001
wird, solange koennen wir unsre Abhaengigkeit nicht fuehlen. Sollen wir uns derselben bewusst werden, so muss die Natu 17118FA008001
 Herz sich haette waermen, und die Phantasie sich entzuenden sollen. $ Diese Zerruettung, welche Kunst und Gelehrsamke 32313PF025030
der Zeit, dem alle Kraefte frohnen und alle Talente huldigen sollen. Auf dieser groben Waage hat das geistige Verdiens 31128PB010017
```

(einen solchen giebt es wirklich) mit einander vergleichen	sollen.	Denn freylich, wenn man den Gattungsbegriff der P	43907QP003020
, dass so viele Augen bey so hellem Tag nichts bemerkt haben	sollen.	Dieses voreilige Streben nach Harmonie, ehe man d	35024DM015047
uessen, wenn sie den ganzen Kreis ihrer Bestimmung erfuellen	sollen.	Durch zufaellige Ursachen, die entweder in dem Pi	38817PX002038
Einfaeltigkeit belachen oder die edle Einfalt hochschaetzen	sollen.	Ein sehr merkwuerdiges Beyspiel dieser Art findet	42219QA076049
thig, wenn wir an dergleichen Erscheinungen Interesse nehmen	sollen.	Koennte man einer gemachten Blume den Schein der	41333QA009013
anders als reine Vernunft) als von ihm unabhaengig fuehlen	sollen.	Nun sind aber alle jene angefuehrten Mittel, durc	17707KA065061
r fuer die Hirtenwelt eine andre Darstellung haetten waehlen	sollen.	Sie sind gerade so weit ideal, dass die Darstellu	47031QC036033
t, und Ideen der Vernunft in der Menschheit realisirt werden	sollen.	So denkt der reflektirende Mensch sich die Tugend	36120PO059032
. $ Sie sind, was wir waren; sie sind, was wir wieder werden	sollen.	Wir waren Natur, wie sie, und unsere Kultur soll	41419QA016012
einen Begriff von dem Leiden machen, an dem wir Theil nehmen	sollen;	dazu gehoert eine Uebereinstimmung desselben mit	15012JC002015
muessen, wenn wir den Affekt eines andern ihm nachempfinden	sollen,	alle innern Bedingungen zu diesem Affekt in uns s	16021IC006011
en Antheil, wenn sich der Unglueckliche, den wir bemitleiden	sollen,	aus eigner unverzeihlicher Schuld in sein Verderb	15508JA065014
erzeit an, ob wir einen Gegenstand als ein Magnum betrachten	sollen,	d.h alle Groesse ist ein Verhaeltnissbegriff. $ G	23108MB017020
griff des Leidens, und eines Leidens an dem wir Theil nehmen	sollen,	dass nur Menschen im vollen Sinne dieses Worts de	16806JE055016
dass wir dem Gegenstande als Naturwesen nicht gewachsen seyn	sollen,	dass wir uns aber durch das, was in uns nicht Nat	17707KA065035
behalten, und ueber den Grad Herr zu seyn, den sie erreichen	sollen,	dieser wird in eben dem Maase schwaecher seyn, al	15032JA026093
rt fuers erste, dass der Gegenstand, den wir dafuer erkennen	sollen,	ein Ganzes ausmache und also Einheit zeige; fuers	23803MB105017
s Worts, gehoeren, und die Handlung, an der wir Theil nehmen	sollen,	eine moralische, d.i unter dem Gebiet der Freyhei	16423JE015024
le diese Vorstellungen muessen, wenn sie uns lebhaft ruehren	sollen,	einen unmittelbaren Eindruck auf unsre Sinnlichke	16237JD007010
auch in Naturgegenstaenden, die als schoen beurtheilt werden	sollen,	sichtbar zu machen: die Erinnerung an eine Regel	08126XL013015
u machen. $ Die Welten, welche zum Anschauen gebracht werden	sollen,	sind beyden gemein: $ 1) die physische, und zwar	05818JA012008
immung desjenigen Zustands, durch welchen sie ihn erreichen	sollen,	unendlich getheilt. Werd ich wohl jedes noch wank	03204CA021046
ber eines Ungluecks, dessen schuldlose Opfer wir bemitleiden	sollen,	unsre Seele mit Abscheu erfuellt. Es wird jederze	15525JA068017
namisch, d.h als wirkende Kraft aufzuheben, wenn sie trennen	sollen,	was im Gefuehl doch verbunden ist; die andern fue	36716PR019015
logisch, d.h als Begriff aufzuheben, wenn sie zusammenfassen	sollen,	was im Verstand doch geschieden ist. Jene wollen	36718PR019035
onsequenz der Gedanken, welche bloss haette verborgen werden	sollen,	wird als eine laestige Fessel weggeworfen, die Vo	01811RA147011
	46		
n der Wirklichkeit das Muster zu empfangen, das du ihr geben	sollst,	so wage dich nicht eher in ihre bedenkliche Gesel	33534PI040018
	1		
uer der Seele ersparen. / Wenn der Mensch nur Mensch bleiben	sollte	/ bleiben koennte, wie haette es jemals Goetter, u	10525GA066007
gleichgueltig ist, was fuer welche sie aufruft. Der Rhapsode	sollte	als ein hoeheres Wesen in seinem Gedicht nicht sel	05912MA019003
llschaft nicht schont, fehlt gegen ihre eigenen Gesetze; sie	sollte	auch mit einer gewissen Grazie sich aeussern. Allg	06707XB012017
; nur dass sie in den % Olympus versetzten, was auf der Erde	sollte	ausgefuehrt werden. Von der Wahrheit desselben gel	35919PO038040
ich gewiss, dass auch die Organe in kein Monstrum verirren.	Sollte	dann, bei der groessesten Abwesenheit der Percepti	09411EA065001
r Dichter, der keusche Juenger der Muse, sich erlauben darf,	sollte	das dem Romanschreiber, der nur sein Halbbruder is	46210QR216013
enehme hat Wunderkuren gethan? / Beides lehrt die Erfahrung,	sollte	das die Grenzen des aufgestellten Gesezes verruecke	05132DR003005
auf dem Papiere erhebt, ein garstiger Bruch zurueckbleiben.	Sollte	das dieser verdienstvollen Anstalt einen Augenblic	08604PA084001
sind nicht alle diese die groesten Feinde ihrer Gesundheit?	Sollte	das Laster noch nicht genug abschreckendes haben, w	06125DO040001
nommen seyn. $ Was der Dichter sich erlauben darf, hiess es,	sollte	dem prosaischen Erzaehler nicht nachgesehen werden	46220QR219009
oh! schoener sein, als die Ideen des ewigen Schoepfers? Wie?	Sollte	der es wohl dulden, dass sein erhabenes Kunstwerk	12618HJ044001
uechtige Bewegung der Sinne so viel zu Stande bringen: warum	sollte	der Koerper, der doch sonst die Seele in allen ihr	08405PA063041
iese Auskunft (die freylich nicht mehr ist als ein Behelf)	sollte	der Widerspruch gehoben werden, in den das Darstel	25307QA025012
die wir zuletzt alle einstimmig belaecheln und lieben, warum	sollte	die Natur bei dem andern Geschlechte nicht die nae	09423PA092046
m Herzen redet; / eine solche Anstalt, moechte man erwarten,	sollte	die reinern Begriffe von Glueckseligkeit und Elend	07932PA010096
rganismus zu wafnen? Sollte, was noch mehr ist als Weisheit,	sollte	die Religion ihre Freunde so wenig gegen die Anfec	06623DVC04008
n der kaempfenden Maschine fragen: wo ist dein Stachel, Tod?	Sollte	die Weisheit, doerfte man einwenden, nicht vermoeg	06620DV003001
heit vergeben. / Sollte eine Aktrice philosophischer denken?	Sollte	diese / wenn der Fall der Aufopferung kaeme / mehr	08122PA035001
zuvor aesthetisch macht. $ Aber, moechten Sie mir einwenden,	sollte	diese Vermittlung durchaus unentbehrlich seyn? Sol	38334PW005006
h eine hoehere Kunst wieder herzustellen. Siebenter Brief. $	Sollte	diese Wirkung vielleicht von dem Staat zu erwarten	32821PG002001
gestaet, als einen Zweifel gegen ihre Schoenheit vergeben. /	Sollte	eine Aktrice philosophischer denken? Sollte diese	08122PA034001
ganz unabhaengiger Natureffekt waere. $ Nach dem bisherigen	sollte	es nun scheinen, als wenn die Schoenheit fuer die	25912QA089004
nheiten des Zirkels, in dem man lebt, auszuschliessen, warum	sollte	es weniger Pflicht seyn, in der Wahl seines Wirken	31113PB005033
mmen, was ihm zuweilen noch Grenzen setzt. Sechster Brief. $	Sollte	ich mit dieser Schilderung dem Zeitalter wohl zuvi	32106PP002001
lemente ist auch ihr Wesen aufgehoben. Zweyter Brief. $ Aber	sollte	ich von der Freyheit, die mir von Ihnen verstattet	31036PB002002
Handlung und als ein episches Werk befriedigt. $ Vielleicht	sollte	ich, ehe ich dieses Gebiet verlasse, auch noch an	45830QB192002
d hinunter sinkt zehntausend Klafter die Kiste. $ Allerdings	sollte	man denken, ein offener Spiegel des menschlichen L	07921EA010002
ertritt, zieht er die Befugniss des Gesetzgebers in Zweifel.	Sollte	man es glauben, dass ein verkehrter Wille den Vers	02634PA234001
hied nicht der unbestechlichste Richter, die Nachwelt? warum	sollte	man nicht vor allen Dingen dahin beflissen seyn, d	08902PA024014

```
n.us % Sextus zu spinnen wusste / Dieser erfinderische Geist sollte nicht auch den Irrthum zu seinen grossen Zweken ve 12901HJ075004
n.lust ist ja der Zustand des groesten koerperlichen Wohls; / sollte nicht vielmehr umgekehrt der angenehme Affekt den 07316Da015035
ortionirlichsten Ausbildung des Menschen zu vereinen * . $ * Sollte nicht von dem Fortschritt der menschlichen Kultur 06312WA004001
heit der Darstellung mit demselben wetteifern zu koennen; er sollte sich also vielmehr gerade in dem Gegenstand von de 47020OC034030
t / wenn man nur fuehlt, dass man sich darueber hinwegsetzen sollte und dass es Pflicht ist, ihnen keinen Einfluss auf 19430KC030037
t seyn, ueber irgend einem Zwecke sich selbst zu versaeumen? Sollte uns die Natur durch ihre Zwecke eine Vollkommenhei 32812PP070001
igkeit. Der Widerspruch seiner Handlung mit dem Sittengesatz sollte uns mit Unwillen, die moralische Unvollkommenheit, 14136IA089008
derselbigen auch eine Zerruettung des Denkens und Empfindens sollte verbunden seyn. Also kuerzer: dass die allgemeine 06327DT005038
erlust der Wahrheit und Simpicitaet in der Menschheit. * Ich sollte vielleicht ganz kurz sagen: die Wahrheit ueber die 41839qA016002
er schwachen Menschheit umsonst wuerde abgefodert haben. Wer sollte wohl einem Affekte mistrauen, der das Vortrefliche 02430RA210002
 zugleich dem blossen Schoengeist zum leichten Spiele dienen sollte. $ Aus diesem Grunde halte ich es fuer schaedlich, 01230RA098043
, und die thierische Unlust die Quelle geistiger Unlust seyn sollte. $ Man kann in diesen verschiedenen Rueksichten Se 06331DT006022
nnlicher Gefaehrte unter der furchtbaren Naturmacht erliegen sollte. $ Ob aber gleich beide Arten des Erhabenen ein gl 17410KA041074
 sich das Vergnuegen denkt, zu ihrem letzten Augenmerk haben sollte. Aber diesen anscheinenden Widerspruch wuerde, wen 13419IA013040
eltniss stehen, wenn der Mensch zum Menschen gebildet werden sollte. Aus diesem Grund wurde ein neues System organisch 04301DD017024
schreiben, wenn er auch darueber nicht von der Stelle kommen sollte. Das andre Geschlecht, welches vorzugsweise im Bes 30712OC187071
ie freywillig hingiebt, nicht eine Spur davon uebrig bleiben sollte. Das wissen die Dichter sehr gut, und unterlassen 18905KB024043
welche die Lueke auf seiner geographischen Charte ausfuellen sollte. Er fand sie, diese Insel seines Papiers, und sein 12729HJ058040
fe von dem aesthetischen Schein aufstellte, allgemein werden sollte. Er wird nicht allgemein werden, so lange der Mens 40430Pa002025
Achtung entscheidet, die nur an das Verdienst gefesselt seyn sollte. Es ist wahr, man sieht jetzt alle Tugenden bluehe 33837PJ025036
ac, und verfaelscht das Objekt, das er uns treu ueberliefern sollte. Nach dem, was die Dinge sind, wird jetzt nicht me 01808RA145073
oelkern, und den kahlen Boden des Widerspruches urbar machen sollte. Nicht der mechanische Kuenstler nur, der den rohe 12816HJ068036
dass er es dem sinnlichen Gehalt nach dadurch verschlechtern sollte. Sobald er ueberhaupt nur anfaengt, dem Stoff die 40519Pa010035
ann der Sinnlichkeit einmal die Leistung beschwerlich fallen sollte. Ungleich sicherer ist es also fuer die Moralitaet 02715RA238053
 in denselben zu versetzen, wenn es auch einige Opfer kosten sollte. Unsern gewoehnlichsten Vergnuegungen liegt dieser 14806JA002037
 wenn auch % Lavater noch durch zehen Quartbaende schwaermen sollte. Wer die launichten Spiele der Natur, die Bildunge 07023OX026047
 zu einem neuen und haertern Kampf mit dem Irrthum aufraffen sollte. Zufrieden, wenn er selbst der sauren Muehe des De 33136PH020033
n Existenz dem guten Geschmack billig ein Geheimniss bleiben sollte. Zwar ist weder Talent noch Laune darinn zu verken 46135gB029025
em Kraftgewinn Theil nimmt, der nur der freyen Person gelten sollte; daher findet man in den Zeitaltern der Kraft und 36203PO062071
s ein Gegenstand betrachtet, der unsre Erkenntniss erweitern sollte; hier wird sie als eine Macht vorgestellt, die uns 17222KA020013
11 ) die Pflicht mit dem Beduerfnisse nie in Streit gerathen sollte; so geht doch die Naturnothwendigkeit keinen Vertr 05037TA132029
nd weist ihn dafuer an etwas an, das er besitzen koennte und sollte; und haette sie zuviel auf ihn gerechnet, so wuerd 31423PC013028
lassen, was in seinen Comoedien stehen bleiben und wegfallen sollte, auch waere zu wuenschen gewesen, dass die Meister 43929qB001023
nken und Thun angewendet zur Wahrheit und Moralitaet fuehren sollte, bringt jetzt, auf sein Leiden und Empfinden bezog 39111PX031017
 mit Gefahr seines Lebens dem stuermischen Strom ueberlassen sollte, damit einige Unglueckliche gerettet wuerden, die 03316SA057030
hes Thier. ( Denn dasjenige Wesen, das einmal Mensch heissen sollte, darf niemalen nur Thier gewesen seyn. ) Elender a 05033DL005008
barkeit ueber sein Produkt stillschweigend eingeraeumt haben sollte, fodert die Kunst ihn mit allem Rechte vor ihren R 16723JE049029
pfer / und ich fuehle es lebhaft, dass es mich nichts kosten sollte, fuer % Raphaels Rettung zu sterben. Wie ist es mo 12224HI004018
k nicht so genau bestimmt, dass es nicht mehrere Arten geben sollte, nach denen sie kann verrichtet werden. Dasjenige 26703OA155026
Anschauung lebendiger ist, denn nur Tradizion und Sentenzen. Sollte, sage ich; / und was sollten die Waaren nicht, wen 07934EA011001
 daher jener Stoff ueberhaupt nur poetisch bearbeitet werden sollte, so musste er, da er keine koerperliche Natur anne 45315OB135031
, wozu er sich aus reinen Motiven der Pflicht bestimmt haben sollte, so sehr ehrt und adelt es ihn, auch da nach Geset 38624PW030025
on der moralischen Selbststaendigkeit des Volks etwas kosten sollte, so wird der Idealist, selbst auf Gefahr des Wohls 49733OD048024
yn zu wollen; er, der sich in alle Huellen der Kunst stecken sollte, um seine ekelhafte Natur zu verbergen. Daher denn 47934OC115028
eine Unterdrueckung erfaehrt, die nur die rohe Natur treffen sollte, und dass die rohe Natur an einem Kraftgewinn Thei 35201PO062054
mpfen ist, laecherlich, und wo keine mehr zu bekaempfen seyn sollte, veraechtlich. Man lacht ueber den Komoedianten, ( 29728OC083047
d seyn, wider die blinden Schreken des Organismus zu wafnen? Sollte, was noch mehr ist als Weisheit, sollte die Religi 06622DV004001
sen, wie man den rohen Sinn der % Sarazenen im Zuegel halten sollte? * Hierueber kann nichts vortreflichers gesagt wer 05207DL026024
 einen Kraftverlust theilt, der nur die Leidenschaft treffen sollte: daher wird man in den sogenannten verfeinerten We 36214PO063049
```



```
 der moralischen durch die Form derselben nicht recht machen sollten / wenigstens als vollkommene Instrumente dem Natu 03614SA091033
enn nur Tradizion und Sentenzen. Sollte, sage ich: / und was sollten die Waaren nicht, wenn man den Verkaeufer hoeret? 08001EA011006
, haben sie den ganzen Bau ihres Gluecks gegruendet, und sie sollten eine Wahrheit so theuer kaufen, die damit anfaeng 33213PH024023
 als gleichbedeutend gebraucht; sie sind es aber nicht, oder sollten es doch nicht seyn, da der Begriff den sie ausdru 30510OC157017
ie Sympathie stirbt in der Bewunderung ihrer Erweckerin. Wir sollten ja die Neigungen des schoenen Geschlechtes aus se 08119EA033002
ollten die Waaren nicht, wenn man den Verkaeufer hoeret? Was sollten jene Tropfen und Pulver nicht, wenn nur der Magen 09002EA012002
keit um so entzueckender, um so majestaetischer ueberraschen. Sollten seine Ideen wohl schoener sein, als die Ideen des 12617HJ042001
twas anmassen. $ Die Gegenstaende des Epos und der Tragoedie sollten rein menschlich, bedeutend und pathetisch seyn: 1 05722OA004008
```

uen und belustigen koennen. Aber die Kunstrichter wenigstens sollten sich enthalten, mit einer gewissen Achtung von Pr 46133qB029005
die Muehe der Erwerbung und den handgreiflichen Ertrag / wie sollten sie faehig seyn, die stille Arbeit des Geschmacks 33729PJ014019
ind; zweitens solche, welche der Art nach willkuehrlich seyn sollten und koennten, die aber der blinde Naturtrieb der 29511OC061041
d lohnt, die naturwidrige Verlaeugnung der Selbstliebe u.s.f sollten uns, da sie so viele Vorstellungen von Zweckwidri 14035IA081029
enden, sollte diese Vermittlung durchaus unentbehrlich seyn? Sollten Wahrheit und Pflicht nicht auch schon fuer sich a 39335PW006001
den Naturgebiet zu derselben geschlagen worden ist / und wie sollten wir, die wir nicht einmal Wegwerfung eines zufael 27010OB00P034
der Menschheit fuer gemeine Natur ist hingegeben worden? Wie sollten wir, wenn wir auch die Wirkung verzeihen koennten 27014OB009002
rden, und wenn sie einen wirksamen Einfluss aufs Leben haben sollten. 09016TB006034
ralische Zweckmaessigkeit beziehen, aufs feurigste wuenschen sollten. Aber auch diese Erscheinung hebt dasjenige nicht 14516IA121039
felden, die Gliedmaassen der Thiere, sich mit Anmuth bewegen sollten. Aber die Goettinn von % Gnidus repraesentirt nur 25413OA037042
sten uebereintraefen, nicht in den Gruenden auseinander seyn sollten. Der Realist wird fragen, wozu eine Sache gut sey 49719OD044042
g, wie jeder Grenzposten, gerade in den bessten Haenden seyn sollten. Derjenige hat wahrlich den wenigsten Beruf, der 48017QC120039
ir diese Bestimmung in seiner Person nicht realisiert finden sollten. Erhaben in der moralischen Schaetzung wird er nu 21231LA198037
n irgend eine besondre philosophische Schule erinnert werden sollten. Nein, die Freyheit Ihres Geistes soll mir unverl 31002PA011044
e ihn dem Verstande zu naehern suchen, den Sinnen entruecken sollten. Was dort von moralischen Erfahrungen gilt, muss 31030PA020028
endig mit sich, dass manche, die nicht minder gluecklich seyn sollten, der allgemeinen Ordnung aufgeopfert wurden, und 07436Db011016
r Zeit die boesartigen, die im Unrath dahingeschwemmt werden sollten, in den Korn der Maschine zurueckfallen. Mit einem 05917DP006026
rm Daseyn so unentbehrliche Naturverhaeltniss in Acht nehmen sollten, so ist unserm physischen Leben an dem Selbsterha 17305KA026027
weise das Ziel hinter uns, dem sie uns doch entgegen fuehren sollten, und koennen uns daher bloss das traurige Gefuehl 46909QC019014
it sich ihren Leiden unterwirft. Denke sie dir, wie sie seyn sollten, wenn du auf sie zu wirken hast, aber denke sie d 33506PI044007
28
Erziehers nicht verlaeugnen, der Menschheit dereinst neue % Solon, neue % Platone aufstellen wird. Und wenn ein Einzi 03416CB030055
1
regen. Er ward der % Drako seiner Zeit, weil sie ihm eines % Solons noch nicht werth und empfaenglich schien. Aus dem 28520OB152011
1
. Sie aber empfind ich weder mittelbar noch unmittelbar. Und solte diss der Grund fuer ihre Unmoeglichkeit seyn? / Ich 01419BD011002
1
ja auch, trotz Verlust und Ersaz, biss ins spaeteste Alter. Solten nicht auch die Eindruecke? Ohne Anstand: wer sich d 02114RI039001
1
Sturm auf dem Meere, ein rauher Winter der Polargegend, ein Sommer der heissen Zone, reissende oder giftige Thiere, e 18729KB011037
1
ine warme Luft angenehm: eben dieser Mensch aber wird in der Sommerhitze einen kuehlenden Schatten suchen. In beiden 22306MA015018
1
dem herrlichen Gedicht % Bardale, den fruehen Graebern, der Sommernacht, dem % Zuercher See und mehrere andere aus di 45825QB190058
1
ang, und eignes Nachdenken zu bilden.) $ * Es ist aber doch sonderbar, dass die Sklaverey im Mittelalter keine einzig 06510WA032005
in aesthetischen Dingen nichts halbes verzeyhen kann. Es ist sonderbar, dass diese Halbheit sich auch bis auf die Spra 47110OC040003
: das Niedrige wird durch das Schreckliche versteckt. Es ist sonderbar, dass dieser wirklich begangene Diebstahl des j 24535NA067003
3
leibs hervorgehn, kuendigen sich mehr oder weniger mit einer sonderbaren Revolution im Karakter an. Damals, wenn sie i 06523OD018027
n Zweck die Zweckmaessigkeit der Mittel verlieren. In diesen sonderbaren Widerspruch artet oefters die feinste Kultur 14719IA143003
2
h, welche in keinem andern Quantum mehr enthalten seyn kann, sondern alle andern Groessen unter sich befasset. Nichts 23120MB021032
ur bestimmt werden kann, gar nicht zu unserm Selbst rechnen, sondern als etwas auswaertiges und fremdes betrachten, wa 18421KA149039
genstand nicht mehr als Erscheinung von uns betrachtet wird, sondern als Gesetz ueber uns richtet. $ Selbst von den Ae 21719IA245016
m als moralische Groesse, kurz dass sie nicht als Nothdurft, sondern als innre Nothwendigkeit ueber die Kunst triumphi 41919OA054030
Freyheit ihn waehlte / dass man ihn nicht als Sache begehrt, sondern als Person hochschaetzt. $ Man fodert Anmuth von 29914OC102026
widersteht also diesen Gegenstaenden nicht als Intelligenz, sondern als Sinnenwesen, nicht moralisch durch seine innr 17714KA066040
icht an dem Verstande, der sie nicht zu entschleyern wusste, sondern an dem Herzen, das sich ihr verschloss, und an de 33103PH009025
et, ergoetzt sich schon nicht mehr an dem, was es empfaengt, sondern an dem, was es thut. $ Es versteht sich von selbs 39934PZ014036
, und es liegt ihm nicht an dem Ganzen um der Theile willen, sondern an den Theilen um des Ganzen willen. Wenn der sch 31717PD016052
le ueber diese Zweckwidrigkeit kein moralisches Wesen trift, sondern an den unschaedlichsten Ort, auf die Nothwendigke 15702JA083018
bezahlt macht. $ Ueberhaupt ist es nicht eigentlich Wuerde, sondern Anmuth, was man von der Tugend fodert. Die Wuerde 29735OC086007
heht / wenn er dieses Gesetz nicht bloss auf die Behandlung, sondern auch auf die Sache anwendet, und nach Massgabe de 01804RA145038
des Thiers drueckt nicht nur den Begriff seiner Bestimmung, sondern auch das Verhaeltniss seines gegenwaertigen Zusta 27238OB078012
nur dem allgemeinen Zweck der Menschen, gluecklich zu seyn, sondern auch dem besondern, dass die Tugend gluecklich ma 13902IA061025
idendes oder thaetiges Vermoegen ein nicht bloss der Staerke sondern auch dem Werth nach verschiedenes Wohlgefallen wi 22207NA002039
tsam hervor, dass sie dem Zeitalter nicht bloss den falschen sondern auch den aufrichtigen Schein verargen; und sogar 40327PZ053040

nen Genuss nicht bloss dem Umfang und dem Grad nach erhoeht, sondern auch der Art nach veredelt. $ Zwar hat die Natur 40538PA014035
in der Schoenheit, dass nicht blos der Gedanke ihr huldige, sondern auch der Sinn ihre Erscheinung liebend ergreife. 33532PT039026
eit, bei deren Beurtheilung wir nicht blos des Gegenstandes, sondern auch des Begriffs von seinem Gebrauche beduerfen. 07501XP038013
duerfen jetzt nicht mehr bloss Gegenstaende des Schreckens, sondern auch des Wohlgefallens seyn, und das kunstreiche 40830PA038012
n allein sittlich, weil sie durch sittliche Mittel ergoetzt, sondern auch deswegen, weil das Vergnuegen selbst, das di 13517IA024015
ann aber nichts anders heissen, als, nicht bloss der Inhalt, sondern auch die Darlegung desselben muss den Denkgesetze 00519RA025012
ist ein organisches Produkt, wo nicht bloss das Ganze lebt, sondern auch die einzelnen Theile ihr eigenthuemliches Le 00910RA057017
amit gethan, die Wahrheit bloss dem Inhalt nach vorzutragen, sondern auch die Probe der Wahrheit muss in der Form des 00516RA024025
nd nicht bloss den vernuenftigen Trieb gegen den sinnlichen, sondern auch diesen gegen jenen zu behaupten hat. Ihr Ges 34804PM009037
ls zeigen. $ Es ist daher nicht bloss eine optisch richtige, sondern auch eine symbolisch wahre Vorstellung, wenn es h 24030MB133009
uerst entspringt; dass die Natur sie nicht bloss ausdrueckt, sondern auch erschafft. Sie ist durchaus nur eine Eigensc 25832OA084029
Maessigung fordert, wodurch nicht nur fuer die Civilisirung, sondern auch fuer die Sittlichkeit viel gewonnen wird, in 06833XC013020
he, dass sie in der Sinnenwelt nicht bloss dargestellt wird, sondern auch in derselben zuerst entspringt; dass die Nat 25831OA084016
Romanen (von der besten Gattung) nicht nur subjektiv wahr, sondern auch in objektiver Ruecksicht nicht gehaltlos; es 48427QC153045
, die der Sinn fuer Anstand und Schicklichkeit ausschliesst, sondern auch indem man sie niedrig behandelt. Niedrig beh 24236MA025025
sem Reiche also wird die Materie nicht bloss unter der Form, sondern auch neben der Form, und unabhaengig von derselbe 34828PM006046
er Erscheinung erweckt nicht blos Lust ueber den Gegenstand, sondern auch Neigung zu demselben; diese Neigung der Vern 08708XM014013
geben werden * . $ Es ist also nicht bloss poetisch erlaubt, sondern auch philosophisch richtig, wenn man die Schoenhe 37816PJ018008
ssar, wenn nicht bloss das sinnliche Widerstehungsvermoegen, sondern auch selbst das Darstellungsvermoegen, zu einem O 19207FB068027
n, und geniessen also nicht bloss ein moralisches Vergnuegen sondern auch ueber einen moralischen Gegenstand. In dem e 42104QA063036
Geist bestimmt sie nicht bloss absichtlich, wenn er handelt, sondern auch unabsichtlich, wann er empfindet. $ Die Natu 26303OA117011
er % Luise unsre deutsche Litteratur nicht bloss bereichert, sondern auch wahrhaftig erweitert. Diese Idylle, obgleich 47138QC013019
t bloss wissen will, was der Mensch selbst aus sich gemacht, sondern auch, was die Natur fuer und gegen ihn gethan hat 27409OB052024
nicht auf die Beschaffenheit des dargestellten Gegenstandes, sondern auf das Verhaeltniss der Darstellung zu seiner Ne 08507XL073014
auf dem Interesse der Vernunft, dass recht gehandelt werde, sondern auf dem Interesse der Einbildungskraft, dass rech 22003LA274025
rzen floss, und nicht auf den Staatsbuerger in dem Menschen, sondern auf den Menschen in dem Staatsbuerger zielen. $ E 21916LA266020
, die Empfindung mit dem Gedanken nicht nothwendig eins ist, sondern auf denselben zufaellig folgt, so kann uns diesel 39709PY032020
besseren Summe einzelner rigoristisch-moralischer Handlungen, sondern auf der groessern Congruenz der ganzen Natur-Anla 03433SA072018
wir die Vorstellung desselben nicht auf andre Vorstellungen, sondern auf unser empfindendes Selbst. An dem schoenen Ge 00408RA012032
en wir das Gefuehl unserer Sicherheit nicht auf unser Daseyn sondern auf unsre Grundsaetze beziehen. Es muss uns gleic 18234KA134021
auf Ueberwindung oder Aufhebung einer uns drohenden Gefahr, sondern auf Wegraeumung der lezten Bedingung, unter der e 18523KA158017
treffen, die nicht urspruenglich aus seinem blossen Begriff, sondern aus aeussern Umstaenden und aus einem zufaelligen 36327PQ004034
chen nicht zufaellig, jene Zwecke nicht augenblicklich sind, sondern aus dem Naturganzen subjektiv fliessen, und auf d 49415OD013027
ust entspringt nicht aus der Voraussetzung der Wirklichkeit, sondern aus der blossen Vorstellung, selbst der blossen P 08614XL091010
der Mensch hier nicht mit seiner ganzen harmonirenden Natur, sondern ausschliessungsweise nur mit seiner vernuenftigen 29337OC047055
, existirt jetzt bloss idealisch; sie ist nicht mehr in ihm, sondern ausser ihm; als ein Gedanke, der erst realisirt w 43712QA232026
dern voraussetzt. Jetzt heisst der Mensch nicht mehr Wilder, sondern Barbar, weil er nicht ohne allen Geschmack ist, o 06816XC005008
Koerpers konnte der Freiheit nicht allein anvertraut werden, sondern bedurfte der Triebe und der sinnlichen Lust, als 07024XE012012
neswegs dafuer aus, die Moeglichkeit der Dinge zu erklaeren, sondern begnuegt sich, die Kenntnisse festzusetzen, aus w 37114PS029013
usreichen, uns die eine als den Effekt der andern zu denken, sondern beyde zugleich und wechselseitig als Effekt und a 39622PY024037
93. $ Die Aesthetik vermag nicht, Kuenstler hervorzubringen, sondern blos, die Kunst zu beurtheilen. $ Nichts ist schw 06605XA002007
durch von jedem andern Schmuck, der nicht die Person selbst, sondern bloss den Eindruck derselben, subjektiv, in der V 25229OA021041
a also hier nicht der persoenliche und moralische Charakter, sondern bloss der, durch den Affekt freygelassene, natuer 42013QA060010
aessigkeit nicht durch die Vorstellungskraefte erkannt wird, sondern bloss durch das Gesetz der Nothwendigkeit die Emp 13604IA030014
en sind wir also nicht fuer die Sittlichkeit an sich selbst, sondern bloss fuer die Freyheit interessiert, und jene ka 22113LA287014
chlichen Baues bestimmte, kann ihm nie Schoenheit ertheilen, sondern bloss gestatten. $ Man koennte mir zwar einwenden 25819OA080026
n. Unsre reinsten Begriffe sind keineswegs Bilder der Dinge, sondern bloss ihre nothwendig bestimmte und coexistirende 12638HJ049009
Laut zu der Leidenschaft. Jene ist daher nicht ihrer Natur, sondern bloss ihrem Gebrauch nach, Darstellung des Geiste 26812OA168007
dem Menschen giebt, die nicht seiner Person als Intelligenz sondern bloss seinem Instinkt als einer Naturkraft koenne 20331LA091019
ine zerstoerende Macht beweisst d.i wir duerfen nicht selbst sondern bloss sympatethisch leiden. Aber auch das sympath 19223KC004023
friedigt (von beyden kann oft das Gegentheil statt finden) sondern bloss weil sie Natur ist, eine Art von Liebe und 41308QA002054
$ Der Geschmack befoerdert nicht nur unsre Glueckseligkeit, sondern civilisirt und kultivirt uns auch. Der Mensch dar 06702XB009008
ss wir diese Verbindung nicht bloss willkuehrlich vornehmen, sondern dadurch ein Gesetz fuer Jedermann aufzustellen me 23536MB077027
seinander aber nicht dadurch, dass sie sie in Stuecken riss, sondern dadurch, dass sie sie verschiedentlich mischte, d 32207PP013025
cht daher, dass dieser Trieb gar nicht in ihm vorhanden war, sondern daher, dass er von der schmerzhaften Staerke des 14904JA012027
innlichen Ruehrungen durch ein Spiel der Natur entschuldigt, sondern darf als eine Unvollkommenheit dem Subjekt zugere 19203KB067055
esteht aber nicht darinn, dass etwas wirklich geschehen ist, sondern darinn, dass es geschehen konnte, also in der inn 21828LA256013
Begebenheiten historischer Personen ist nicht die Existenz, sondern das durch die Existenz kund gewordene Vermoegen d 21828LA258011

```
ten. Nicht das Gebieth, aus welchem der Gegenstand genommen, sondern das Forum, vor welches der Dichter ihn bringt, ma 44602QB071009
icht, eine Geschichte der deutschen Dichtkunst zu schreiben, sondern das oben gesagte durch einige Beyspiele aus unsre 45837OB193013
llkuehr, unsre Gesinnungen zu missbilligen oder zu billigen, sondern das wird durch unser Betragen bestimmt. In dem ei 18323KA142016
ist ihm Buerge, dass nicht das Beduerfniss zu ihm noethigte, sondern dass die Freyheit ihn waehlte / dass man ihn nich 29913OC102013
ann, ( denn bis dahin darf und muss das Idealschoene gehen ) sondern dass er den Bedingungen aller moeglichen Erfahrun 48234QC136026
r das beste erkannt hat, ( dann diss ist ein ewiges Gesez: ) sondern dass ich das waehle, was meinen Verstand zum Best 02705BK013046
en am Menschen im Affekt unbedingter weise zu bestimmen hat, sondern dass ihm durch den Willen des Menschen eine Grenz 20407LA095021
m das Boese bloss desswegen, weil es boese ist, vorzuziehen; sondern dass jeder, ohne Unterschied das Gute vorziehen w 03005SA022026
ass die Natur nicht durch ihre blinde Gewalt als dynamische, sondern dass sie durch ihre Form als moralische Groesse, 41917QA054015
schen Schein legen ( wir thun diess noch lange nicht genug ) sondern dass wir es noch nicht bis zu dem reinen Schein g 40415PZ060018
s verhaelt, wenn unsre Achtung nicht bloss seinem Vermoegen, sondern dem Gebrauch dieses Vermoegens gilt, wenn nicht b 21234LA199027
it Achtung erfuellen. Aber diese Technik wird nicht dem Sinn sondern dem Verstande vorgestellt; sie kann nur gedacht w 25710DA059008
eit unzertrennlich ist. $ Bey dem Reiz ( nicht dem Liebreiz, sondern dem Wollustreiz, stimulus, ) wird dem Sinn ein si 30223OC131007
cht oder Aether, nicht elektrische oder magnetische Materie, sondern den Nervengeist heisse. Und also heisse in Zukunf 01629BG011045
aefte ausgefuehrt worden ( was von jeder Erscheinung gilt ), sondern der auch nur allein durch Naturkraefte bestimmt i 25603DA057027
em das sentimentalische Dichtergenie gewarnt werden muesste, sondern der bloss dem unberufenen Nachahmer desselben dro 48334QC145014
tatt gefunden haette ) wenn es nicht unmittelbar den Sinnen, sondern der Einbildungskraft vorgestellt wird, kann es ae 19229KC007029
n darum, weil die Phantasterey keine Ausschweifung der Natur sondern der Freyheit ist, also aus einer an sich achtungs 50316QD108011
en Seele die einzelnen Handlungen eigentlich nicht sittlich, sondern der ganze Charakter ist es. Man kann ihr auch kei 28718OB171013
ich vernuenftig ist. Es gefaellt nicht bloss dem Individuum, sondern der Gattung, und ob es gleich nur durch seine Bez 22335MA028007
mit dem % roemischen Blik der stolzen Ruhe anstarren konnte, sondern der Gedanke des grossen ihn bewundernden % Roms, 04625DG012029
llkommenheit in der Natur ist keine Eigenschaft der Materie, sondern der Geister. Alle Geister sind gluecklich durch ih 11915HG026010
 freywillig geschieht, nicht der Naturnothwendigkeit selbst, sondern der Idee derselben; denn jene zwingt sich bloss b 50017QD077013
ist das Zurueckziehen der Hand gewiss keine Willenshandlung, sondern der Instinkt allein vollbringt sie. Ja noch mehr. 20317LA087027
en sind, warten nicht immer die Entscheidung des Willens ab; sondern der Instinkt setzt sie oft unmittelbar in Bewegun 20312LA086018
 der Bildhauer, so wuerde nicht mehr die strafende Gottheit, sondern der leidende Mensch der Held in der Handlung gewe 20724LA122021
 der Eindruck des Gemachldes lebhafter als der des Gedichts, sondern der Mahler kann auch durch seine natuerlichen Zei 24705NA082014
 Oefnung, denn seine Form ist nicht mehr Folge der wirkenden sondern der nachlassenden Kraefte, die Stimme und der seu 28121OB117044
handen sein. Wahrheit also ist keine Eigenschaft der Idioma, sondern der Schluesse; nicht die Aehnlichkeit des Zeichen 12715HJ054008
 eines Begriffs geschehen koennte, so wuerde nicht der Sinn, sondern der Verstand ueber die Schoenheit Richter seyn, w 25721OA072018
Natur erhebt und von allem koerperlichen Einfluss entbindet, sondern derjenigen, welche wir innerhalb der Natur als Me 04139TA050027
 bloss die Empfindungen und Affekte der tragischen Personen, sondern die Begebenheiten, aus denen sie entsprangen und  16512JE026010
t der Himmel, der durch seine Hoehe die Berge niedrig macht, sondern die Berge sind es, die durch ihre Groesse die Hoe 24029MB132036
es sympathetische Bewegungen sind, worueber nicht der Wille, sondern die Empfindung entscheidet. Allein nicht zu rechn 27105OB013030
dem nicht stille steht, was die blosse Natur aus ihm machte, sondern die Faehigkeit besitzt, die Schritte, welche jene 31306PC003022
n an beidem ruht auf keinem Interesse, und nicht der Inhalt, sondern die Form der Vorstellung bestimmt das Urtheil. / 08037XK014028
nd groesseren Unentbehrlichkeit. ) $ * nicht bloss sinnlich, sondern die freieste Tochter der Phantasie. Es war kein K 06536WA045004
; aber in dem letztern Fall hat die Natur nicht bloss Recht, sondern die Person hat auch Ehre. In dem ersten Falle ger 42109QA064029
ichten, sondern ein sittliches Wesen zu seyn. Nicht Tugenden sondern die Tugend ist seine Vorschrift, und Tugend ist n 28331OB137003
ichens mit dem Bezeichneten, des Begriffs mit dem Gegenstand sondern die Uebereinstimmung dieses Begriffs mit den Gese 12716HJ054024
eit ueber die Kunst triumphiere. Nicht die Unzulaenglichkeit sondern die Unstatthaftigkeit der letztern muss der erste 41920QA055004
t zu verfolgen. Er hatte nicht die Unwissenheit zu belehren, sondern die Verkehrtheit zurecht zu weisen. Erschuetterun 28515OB150008
, aber dann muss es so geschehen, dass nicht er abscheulich, sondern die welche er betruegt laecherlich werden. $ Wele 09227YE010018
fasst. Wir sind bey dieser Operation nicht mehr in der Zeit, sondern die Zeit ist in uns mit ihrer ganzen nie endenden 34707PL023011
ig zukommt, und ihm weder gegeben noch genommen werden kann, sondern diejenige, welche sich auf seine gemischte Natur  37331pS001036
, denn sie scheinen nicht zur Leidenschaft gebildet zu seyn, sondern dieselbe nur angenommen zu haben. ' / Anderswo he 30133oC017074
ht durch die willkuehr eines einzelnen Menschen oder Standes sondern durch das Gesetz und durch die blosse Ruecksicht  09626ZA010029
hlen. Aber da ihr Gegenstand nicht aus der Natur geschoepft, sondern durch den Verstand einseitig und kuenstlich hervo 48404QC148010
ichtet, noch viel weniger durch einen Mangel des Verstandes, sondern durch den Zwang der Umstaende herbeyfuehren. Ents 15534JA071029
 zugleich die erkennbarste, weil sie durch nichts von aussen sondern durch ein innres Princip unsrer autonomischen Ver 13923IA068018
se, glaube ich nicht bloss mit meiner Neigung entschuldigen, sondern durch Grundsaetze rechtfertigen zu koennen. Ich h 31228PB020023
o ist sie es keinesweges durch die Bewegungen, die sie macht, sondern durch ihre Zuege, die von vorhergegangenen Bewegu 26538oA010043
ln finden, wo nicht die geistlose Nachahmung fremder Sitten, sondern eigne schoene Natur das Betragen lenkt, wo der Me 41234Pa082039
rd ein lauter Ausruf und zwar kein bloss unartikulirter Ton, sondern ein ganz bestimmtes Wort, ihm unwillkuehrlich ent 20327LA090040
 steht ihm doch nicht nur der Pfad zu derselben immer offen, sondern ein maechtiger und unvertilgbarer Trieb, der mora 43618QA223035
diese Art des Wohlgefallens an der Natur kein aesthetisches, sondern ein moralisches ist; denn es wird durch eine Idee 41406OA011013
ern mit der Ursache, die ihn hervorbringt / kein moralischer sondern ein physischer Widerstand, den auch der Wurm aeus 20206LA069C28
heil ueber das Schoene ist kein unmittelbares Sinnenurtheil, sondern ein Reflexionsurtheil, ein Urtheil a priori, weil 07807XI010010
```

dazu bestimmt, einzelne sittliche Handlungen zu verrichten, sondern ein sittliches Wesen zu seyn. Nicht Tugenden sond 28330OB136013
assen werden muesste, dann ist es nicht mehr ein poetischer, sondern ein ueberspannter Gedanke: vorausgesetzt nehmlich 49239OC136060
, nicht die Wirksamkeit des Begehrungsvermoegens ueberhaupt, sondern eine bestimmte Gattung der erstern, und eine best 15305JA045020
iche sey, dass folglich nicht Unverstand, nicht Unvermoegen, sondern eine hoehere (praktische) Staerke, ein Herz vol 41707OA042022
keine materiale und bloss einen einzelnen Fall betreffende, sondern eine idealische und ueber alle moeglichen Faelle 18519KA157012
s, die wir erst selbstthaetig in uns hervorbringen muessten, sondern eine unwillkuehrliche, durch das Naturgesetz best 19301KC039022
en Moment, einen bloss subjektiven Grund in unserm Gemuethe, sondern einen objektiven Grund in dem Gegenstand. Denn er 20905LA143017
ten wird. Hier legen wir keinen empirischen und zufaelligen, sondern einen rationalen und also nothwendigen Maassstab 23314MB044008
Sittlichhandeln nicht auf die Gesetzmaessigkeit der Thaten, sondern einzig nur auf die Pflichtmaessigkeit der Gesinnu 28303OB131012
bject veraendert. Es ist also keine Eigenschaft des Objects, sondern entsteht erst aus dem Verhaeltniss eines Objects 22314MA049008
tlich verwechseln, so beherrschen wir den Affekt nicht mehr, sondern er beherrscht uns. Bleibt hingegen die Sympathie 19329KC018024
Zustand findet nicht bloss vor dem Anfange der Kultur statt, sondern er ist es auch, den die Kultur, wenn sie ueberall 46717OC007014
te. Er unterliegt auch desswegen diesen Gegenstaenden nicht, sondern er ist ihnen schon als Sinnenwesen ueberlegen. Wo 17717KA067008
Vernunft zurueckwerfen, wenn es gleich die Goettliche waere, sondern er soll, gleich einem Sonnenkoerper, von seinem e 27708OB072020
dieses Fall an der Person selbst nichts veraendern koennte, sondern er wirkt magisch, das ist, seine Kraft wird ueber 25304OA024021
immer noch eine Abhaengigkeit von der Natur uebrig bleiben. Sondern es muss uns voellig gleichgueltig seyn, wie wir a 18417KA149001
die das Furchtbare nicht bloss durch Vergleichung entdeckt, sondern es ohne einen hinreichenden objektiven Grund dazu 18819KB016034
gar nicht hin, dass wir eine moralische Gesinnung besitzen, sondern es wird noch dazu erfodert, dass wir die Natur in 18114KA119016
as negatives, nicht bloss Mangel des Geistreichen und Edeln, sondern etwas positives, naemlich Roheit des Gefuehls, sc 24210NA016029
Schoenheit duldet keine Abhaengigkeit von logischen Zwecken, sondern folgt ihren eigenen Gesetzen. Durch ihr Spiel mit 07212XE037009
dem kultivirten Menschen gewaehren, nicht lange rein bleibt, sondern frueher oder spaeter von einer elegischen Empfind 44937GB019031
t laenger dauren kann, als der Schlaf unsrer Geisteskraefte; sondern fuehre uns vorwaerts zu unsrer Muendigkeit, um un 47210OC048032
d der Pflanze giebt die Natur nicht bloss die Bestimmung an, sondern fuehrt sie auch allein aus. Dem Menschen aber gie 27224OB032015
che Erfuellung des Gesetzes, und wird nicht fuer das Gesetz, sondern fuer die Person, die demselben gemaess handelt, e 30334oC035017
rueck; aber nicht, um es mit seiner Erscheinung zu erfreuen, sondern furchtbar wie % Agamemnons Sohn, um es zu reinige 33332PI016026
ellung scheidet, und wir sehen nicht bloss einzelne Subjekte sondern ganze Klassen von Menschen nur einen Theil ihrer 32218PP016035
r ganzen nie endenden Reihe. Wir sind nicht mehr Individuen, sondern Gattung; das Urtheil aller Geister ist durch das 34709PL024006
del und jene Gebermacht machen das Naive noch gar nicht aus, sondern geben bloss Gelegenheit, dass die Natur ihrer mor 42002OA056037
rd aber die verletzte leidende Natur nicht gegen die ruhige, sondern gegen die Darstellung gehalten. In der Natur selb 08514XL075038
das erste: denn sie empfaengt von ihrem Gegenstande nichts, sondern giebt ihm alles, da der reine Geist nur geben, ni 30413OC144021
echt das Wesen der Schoenheit setzen, nicht Gesetzlosigkeit, sondern Harmonie von Gesetzen, nicht Willkuehrlichkeit, s 36730PR023021
en aus. Sie ist nicht bloss streng gegen die widerstrebende, sondern hart gegen die unterwuerfige Natur, und sucht ihr 30734OC192009
adikat der Schoenheit. # Der Begriff schoen ist nicht leer, sondern hat seine bestimmte und immer dieselbe Bedeutung, 07324XF011007
h auch nimmermehr darauf ein, diese Zeitgroesse anzuschauen, sondern helfe mir durch Zahlen, und nur alsdann, wenn ich 23927MB120038
uns kein Beyspiel einer so vollkommenen Wechselwirkung dar, sondern hier wird jederzeit, mehr oder weniger das Ueberg 36110PO055013
eit, sondern Harmonie von Gesetzen, nicht Willkuehrlichkeit, sondern hoechste innere Nothwendigkeit ist; diese bedenke 36731PR023027
auch eigentlich nicht mehr, ich schaetze keine Groesse mehr, sondern ich selbst werde mir augenblicklich zu einer Groe 23516MB071013
rhaeltnisses in seiner Bildung gehoert also nicht der Natur, sondern ihm selbst an, das ist, es ist ein persoenlicher 27310OB041013
loss ein, diesen Schritt als redlicher Mann thun zu muessen, sondern ihn auch als Pabst verantworten zu koennen, und i 42335OA092015
strenge Gesetzmaessigkeit der Methode keineswegs verbergen, sondern ihn vielmehr darauf aufmerksam, und wo moeglich d 01314RA096013
en Moment soll das wahre Schoene niemals zu warten brauchen, sondern ihn vielmehr erzeugen. $ Was ich hier an der Scha 46933OC026025
Empfindung selbst, nicht die Begierde selbst unterdruecken, sondern ihr bloss den Einfluss auf seine Willensbestimmun 29316OC043025
er Kunst gemachten Beschuldigungen treffen nicht sie selbst, sondern ihren Misbrauch. Das Schoene beschaeftigt und kul 08721XN002010
dass die Verschiedenheit der Organe nicht in der Kraft lige, sondern im Bau. Es hat demnach die Veraenderung in der We 01510BE010017
einer % Venus, einer % Juno, eines % Apolls, nicht in % Rom, sondern in % Griechenland aufsuchen muessen * . Nun spric 35829PO033068
it fodern, nicht in der Ausschliessung gewisser Realitaeten, sondern in der absoluten Einschliessung aller besteht, da 36734PR023053
sche Sinn, der sich nicht mit dem blossen Stoffe befriedigt, sondern in der Form ein freyes Vergnuegen sucht, wird sic 29133OB120031
tumpfung und Gleichgueltigkeit gegen das Leiden seinen Ruhm, sondern in Ertragung desselben bey allem Gefuehl fuer das 19828LA031015
ruch dieser Leidenschaft, sobald sie nicht ins Laecherliche, sondern ins Furchtbare verfaellt, gerade noch den meisten 22809MA075023
leich annehmen, dass kein Kanal mit dem andern anastomosire, sondern jeder einzeln von der aeussersten Spize im sinnli 02519BJ049022
, das Geruehrtseyn ueber fremdes Unglueck, heisst Mitleiden, sondern jeder traurige Affekt ohne Unterschied, den wir e 19313KC015013
uth ist also kein ausschliessendes Praerogativ des Schoenen, sondern kann auch, obgleich immer nur aus der Hand des Sc 25124O*010009
icht der Grazie zu, denn die Grazie verschliesst sich nicht, sondern kommt entgegen, die Grazie macht sich sinnlich, u 30140oC021018
s Schoene soll nicht blosses Leben und nicht blosse Gestalt, sondern lebende Gestalt, das ist, Schoenheit seyn; indem 35901PO034016
chst selten oder nie die leidende Natur zu Gesicht bekommen, sondern meistens nur den kalten, deklamatorischen Poeten 19707LA012024
diese verbindet sich zuerst nicht mit der Sinnenempfindung, sondern mit der Reflexion. Das Gefuehl der Lust setzt ein 08019XF006021
tkeit kann kaempfen, aber das ist kein Kampf mit dem Affekt, sondern mit der Ursache, die ihn hervorbringt / kein mora 23205LA069019
be. Das Schoene betrachten wir eigentlich nicht mit Achtung, sondern mit Liebe; ausgenommen die menschliche Schoenheit 08711XN015009

```
des Triebes oder der Vorstellung. Die Lust soll nicht Zweck, sondern Mittel der Wirksamkeit seyn, ob es gleich manche 07015XE007006
nner fliessen, folgen nicht unmittelbar aus der allgemeinen, sondern mittelbar aus einer besonders bestimmten menschli 16115JC015019
, dass die Luft nicht unmittelbar auf den Nervengeist wirke, sondern mittelbar durch die Feuchtigkeiten des Ohrs. Wer 01805BH018048
ivirt uns auch. Der Mensch darf nicht ganz allein geniessen, sondern muss auch bedacht seyn, sein Vergnuegen mitzuthei 06703XB010008
mt des Willen zu greifen, da darf der Wille keine Indulgenz, sondern muss durch den nachdruecklichsten Widerstand sein 29713OC079024
t, und die Sinnlichkeit ihm folgt, da darf er keine Strenge, sondern muss Indulgenz beweisen. Diess ist mit wenigen Wo 29716OC080016
 Ruhm gereicht, mit keinem modernen Gedicht aus ihrem Fache, sondern muss mit % griechischen Mustern verglichen werden 47236gC015017
 seines Zustandes zu seiner Bestimmung nicht Werk der Natur, sondern muss sein eigenes Werk seyn. Der Ausdruck dieses 27308OB040032
Mensch kann sich nicht durch innre Kraft in Bewegung setzen, sondern muss Stoff von aussen empfangen, und durch leicht 30519OC160013
ngsweise gebunden ist, so kann jene Eintheilung nicht davon, sondern muss von der Form der Darstellung hergenommen wer 44944qB020061
eng nothwendig ist, so kann sie rueckwaerts nicht nachgeben, sondern muss vorwaerts gegen den Willen draengen, bey dem 29130OC030033
st triumphiert. Es verfaehrt nicht nach erkannten Prinzipien sondern nach Einfaellen und Gefuehlen; aber seine Einfael 42430OA101007
ewonnen wird, indem der Mensch so nicht blos nach Gefuehlen, sondern nach Vorschriften der reinen Vernunft zu handeln 06835XC013036
ist, als der ganze Gesichtskreis, der nicht nur diesen Berg, sondern noch tausend andere Groessen in sich befasst. Das 23814MB108035
icht nach einem Ziele zu streben nicht vor sich hin zu sehen sondern nur das was neben ihnen geschieht darum vergleich 06132VA022091
 schoen werden. Allein eigentlich kann nicht der Gegenstand, sondern nur dessen Darstellung schoen werden. / Schoen is 08326XL047007
die Dichtkunst niemals so brauchen kann, wie sie ihn findet, sondern nur durch das, was sie selbst daraus macht, ihm d 45037OB110023
chen Ideal. $ Es kann keine objektive Geschmacksregel geben, sondern nur ein empirisches Kriterium des Schoenen, indem 07926XJ002007
 ich mir bei jeder Vorstellung nicht die Mittelkraft selbst, sondern nur ihre Veraenderungen, als Zeichen aeusserliche 01411BD006011
nn daher niemals eine Eigenschaft verdorbener Menschen seyn, sondern nur Kindern und kindlich gesinnten Menschen zukom 42206OA074013
 ist nicht davon die Rede, wie die Befriedigung zu erlangen, sondern ob sie zu gestatten ist. Nur das letzte gehoert i 29236oC003012
subjektiv, und fuer einen taeuschenden Effekt in den Sinnen, sondern objektiv und fuer das innre Wesen muss er ihrer E 31733PD021036
gewiesen ist, wo man nicht moralisch, politisch, mechanisch, sondern persoenlich wirkt. Die Sagen aus der heroischen Z 05726HA004041
n Einwurf, denn der Mensch ist nicht blos Person ueberhaupt, sondern Person, die sich in einem bestimmten Zustand befi 34224PK020017
als Sinnenwesen, nicht moralisch durch seine innre Freyheit, sondern physisch durch Anwendung natuerlicher Kraefte. Er 17715KA066049
 gibt von der Abhaengigkeit keinen Uebergang zur Freyheit ), sondern ploetzlich und durch eine Erschuetterung, reisst 04517TA089014
 diesen Schritt nicht nur die Frucht aller bisherigen Siege, sondern rennt auch vorsaetzlich seinem Verderben entgegen 14116IA084055
, die Grazie macht sich sinnlich, und ist auch nicht erhaben sondern schoen. Aber die Wuerde ist es, was die Natur in 30141oC021031
t einmal vor das moralische Forum, vor das Gewissen, kommen, sondern schon in einer fruehern Instanz fallen. Nun regie 03336SA062072
= Schauet stralend auf sie der Gott der leuchtenden Sonne, = Sondern schreckliche Nacht umhuellt die elenden Menschen. 19032KB049019
h, dass uns der Dichter nicht eigentlich seine Empfindungen, sondern seine Gedanken darueber mittheilt. Er ruehrt uns 45309OB133020
s Wesen, welches nie bloss begehren oder bloss verabscheuen, sondern seine Verabscheuung und Begierde jederzeit wollen 29228OC038044
rauch dieses Vermoegens gilt, wenn nicht bloss seiner Anlage sondern seinem wirklichen Betragen Wuerde zukommt. Es ist 21235LA199038
, die verbesserte Einsicht fuer das Leben wirksam zu machen, sondern selbst darum, weil sie zu Verbesserung der Einsic 33224PH027027
mehr wird er nicht bloss das Reich der Schoenheit erweitern, sondern selbst die Grenzen der Wahrheit bewahren; denn er 40126PZ034053
ung in Freiheit ist und die Resultate nicht gegeben erhaelt, sondern selbst entwickelt, da finden wir Schoenheit. Das 07309XP006030
he Anlage, welche durch den Verstand entwickelt werden kann, sondern selbst in seiner sinnlich vernuenftigen, d.h mens 04008TA033020
sie braucht aus ihrem eigenen Mittel nichts hinein zu legen, sondern sie haelt sich nur an das, was ihr gegeben ist. $ 18812KB015012
se entsteht nicht aus der Anmassung, sich wichtig zu machen, sondern sie hat die Absicht, das Gemueth auf etwas wichti 30822oC041011
heit liegt nicht etwa nur in den beurtheilten Gegenstaenden, sondern sie liegt in der verschiedenen Beurtheilungsweise 21304LA201019
ft nicht mehr frey, ihn auf den Erhaltungstrieb zu beziehen, sondern sie muss, sie wird objektiv dazu genoethigt. Wirk 19218KC002048
kum spricht, und seine Leser nicht wie der andere auswaehlt, sondern sie nehmen muss, wie er sie findet, so kann er au 00718RA041034
 gegeben wird / wenn er also seine Gewalt nicht bloss zeigt, sondern sie wirklich feindlich aeussert, so steht es der 19216KC002029
 es Pflicht, die Natur nicht ueber sich herrschen zu lassen, sondern sie zu beherrschen. Erst alsdann, wenn erstlich d 19907LA036033
 Ungluecks nicht allein nicht der Moralitaet widersprechend, sondern sogar durch Moralitaet allein moeglich ist, und w 15617JA077021
 subjektivem Sinn nicht also, und der Mensch darf nicht nur, sondern soll Lust und Pflicht in Verbindung bringen; er s 28336OB138032
t auf, so wendet es sich nicht an den Verstand insbesondere, sondern spricht als reine Einheit zu dem harmonirenden Ga 01401RA106037
u der absoluten Moeglichkeit zu erheben oder zu idealisiren, sondern ueber die Moeglichkeit selbst noch hinauszugehen 48134QC127050
 nicht nur alle bloss erschlaffende ( schmelzende ) Affekte, sondern ueberhaupt auch alle hoechsten Grade, von was fue 19923LA041010
was in der Poesie, wirklich und der Materie nach, Musik ist, sondern ueberhaupt auf alle diejenigen Effekte derselben, 45636gB025022
n Sinn, wo dieses Wort nur schmerzhafte Ruehrungen bedeutet, sondern ueberhaupt bey jedem starken Interesse des Begehr 29620OC071016
erlich eine in Nichts aufgeloesste Erwartung zum Grunde hat, sondern ueberhaupt nur aus dem Kontrast eines gewissen Be 41827qA013027
 aber nicht um das Spiel der Denkkraefte daran fortzusetzen, sondern um es einzustellen. Sie wollen frey seyn, aber nu 48732OC182017
e wir phantasiren, durch die wir uns besinnen, durch die wir sondern und dichten, durch die wir wollen. Es ist der tha 02804BK029018
inschliessung aller besteht, dass sie also nicht Begrenzung, sondern Unendlichkeit ist. Wir werden die Klippen vermeid 36735PR023065
nnlich vergegenwaertigt, nicht mittelbar durch Beschreibung, sondern unmittelbar durch Handlung dargestellt werden. Al 16427JF016027
rspricht er sich selbst, so ist er nicht mehr Ueberspannung, sondern Unsinn; denn was ueberhaupt nicht ist, das kann a 48304OC137011
lches die Natur dem andern Geschlecht nicht bloss nachliess, sondern verbot, muss der Mann doppelt auf sich nehmen, we 01713RA138013
```

das Wort zu reden, welche freylich die Natur nicht veredelt sondern verlaesst, wird man hoffentlich annehmen duerfen, 47820QC023014
loss ordnet, sondern waehlt, so ueberschreitet er nicht nur, sondern veruntreut seinen Auftrag, und verfaelscht das Ob 01907RA145060
menheit gebietet, so findet sie nicht nur keinen Widerstand, sondern vielmehr die lebhafteste Beystimmung von Seiten d 03223SA047038
il wir ihr nicht erlauben, sich gegen uns herein zu bewegen, sondern vielmehr mit ungeduldig vorgreifender Vernunft ge 35018PM014045
er scheint kein Gefuehl der Erhabenheit unsrer eignen Natur, sondern vielmehr Niedergeschlagenheit und Unterwerfung di 18338KA002010
ne moralische Beschaffenheit nicht nur keinen Einfluss habe, sondern vielmehr umgekehrt das Werk seines moralischen Ch 21206LA198021
uehren. Entspringt dasselbe nicht aus unmoralischen Quellen, sondern von aeusserlichen Dingen, die weder Willen haben, 15536JA072007
anze steht abermals vor uns, aber jetzt nicht mehr verworren sondern von allen Seiten beleuchtet. $ In der ersten Peri 06323WA009018
cht sicher, zu gefallen; denn nicht von ihren eignen Reizen, sondern von dem Guertel der % Venus erwartet die hohe Goe 25119DA008032
Anmuth ist eine Schoenheit, die nicht von der Natur gegeben, sondern von dem Subjekte selbst hervorgebracht wird. ' $ 25516OA051023
ralische Freyheit zu behaupten. Nicht von dem was geschieht, sondern von dem was geschehen soll und kann, ist hier die 19410KC024006
n beyden Faellen ueber ihren Stoff nicht ganz frey gebietet, sondern von demjenigen abhaengt, den ihr entweder die for 36520PQ020014
en Schriften, wo der Inhalt der Form aufgeopfert worden ist, sondern von wirklich vortreflichen Schriften, die die sch 01235RA090019
here. Wir sehen nicht rueckwaerts in die Seele des Thaeters, sondern vorwaerts in sein Schicksal, auf die Wirkungen se 24520NA059010
nach Massgabe desselben die Materialien nicht bloss ordnet, sondern waehlt, so ueberschreitet er nicht nur, sondern v 01806RA145053
in Verbrechen aus Ehrsucht auf der Schaubuehne nicht widrig, sondern wahrhaft tragisch. / Der Dichter hat mit vieler G 24526NA062017
es ist nicht davon die Rede, was die Natur mit sich bringt, sondern was der Mensch will; denn er kann ja auch nicht w 50006QD073022
en politischen Enthusiasten bewegt, ist nicht was er siehet, sondern was er denkt) so hat die selbstthaetige Einbildu 48438DC156028
it je in Streit gerathen koennte, welches sich widerspricht; sondern weil die menschliche Natur eines consequenten Ide 49518QD035018
es den Vernunftbegriff seines Objekts (des Moralgesetzes), sondern weil es den Erfahrungsbegriff seines Subjekts (u 38734PW013016
t, aus der es vielmehr voellig zwanglos hervorfliessen muss, sondern weil es ueber die Natur seines Objekts (den phys 38738PW013054
i, nicht weil der Ton ihrer Werkzeuge wiederhergestellt ist, sondern weil sie den Misston nicht mehr empfindet. Die Sy 06729DV017012
sie gefallen ihm nicht, weil sie einem Beduerfniss begegnen, sondern weil sie einem Gesetze Genuege leisten, welches, 40816Pa034039
ht diese Gegenstaende nicht, weil sie ihm etwas zu erleiden, sondern weil sie ihm zu handeln geben; sie gefallen ihm n 40814Pa034023
nen tauglich. Sie ist aber nicht an sich selbst schrecklich, sondern weil sie uns die Gegenstaende verbirgt, und uns a 19018KB043009
Entsetzlichen geht. / Nicht weil unser moralisches Gefuehl, sondern weil unser Geschmack beleidigt wird, missfaellt un 08522XL079006
he unserer Kraft und Vollkommenheit auf das Kind herabsehen, sondern weil wir aus der Beschraenktheit unsers Zustands, 41615DA036015
n sehr schlechten Gewaehrsmann fuer unsre Sicherheit haben) sondern weil wir unser moralisches Selbst der Kausalitaet 19403KC022027
ehl unserer Grenzen erhalten, so fliehen wir ihn doch nicht, sondern werden vielmehr mit unwiderstehlicher Gewalt von 04233TA059028
er letztere weder unsern Hass noch unsre Verachtung erregte, sondern wider seine Neigung dahin gebracht wird. Urheber 15609JA075016
uebergehe, die dem Vermoegen nach schon in der ersten liegt, sondern wie er von einer gemeinen Wirklichkeit zu einer a 39804PY037028
ir nicht seinen Zustand unmittelbar und aus der ersten Hand, sondern wie sich derselbe in seinem Gemueth reflektiert, 45236QB130048
Nach dem, was die Dinge sind, wird jetzt nicht mehr gefragt, sondern wie sie sich am besten den Sinnen empfehlen. Die 01809RA146012
t er, " scheint sich allgenuegsam, und bietet sich nicht an, sondern will gesucht werden; sie ist zu erhaben, um sich 30124OC015014
icht wie ein schlechtes Metall gleich unter der Oberflaeche, sondern will wie das Gold in der Tiefe gesucht seyn. Wie 43306QA185018
it ein so kuenstliches und lichtscheues Uhrwerk vertrauen)? sondern wird ihnen mit skrupuloeser Strenge durch ein For 32401PP031040
sich also nicht auch zugleich mit der natuerlichen Einfalt, sondern wirkt nur nach einer andern Richtung. $ Auch jetz 43622QA224012
le, wo der Mensch dem Triebe nicht bloss freyen Lauf liesse, sondern wo der Trieb diesen Lauf selbst naehme, wuerde de 29201DC032015
ielmehr empoeren als befriedigen; da kann also nicht Anmuth, sondern Wuerde der Ausdruck seyn. Ueberhaupt gilt hier da 29830DC094038
ne stumme Schmerz, wo wir bey der Natur keine Huelfe finden, sondern zu etwas, das ueber alle Natur hinausliegt, unser 20538IA005017
$ Wenn uns ein Gegenstand nicht bloss als Macht ueberhaupt, sondern zugleich als eine dem Menschen verderbliche Macht 19214KC002010
annehmen lassen, dass da, wo es nicht bloss an dem Resultat, sondern zugleich an den Beweisen liegt, die wissenschaftl 01109RA075019
tande vorzugsweise zukommt, d.h die nicht bloss ein quantum, sondern zugleich ein magnum ist. $ Bey jeder Groesse denk 23027MB012020
a aber das Ideal vollkommener Menschheit keinen Widerstreit, sondern Zusammenstimmung zwischen dem Sittlichen und Sinn 29804DC089009
Verstands. Durch sie allein kann er Ideen zusammensezen, und sondern, vergleichen, schliessen, und den Willen entweder 02622BK004009
grif der Materie von der Undurchdringlichkeit der Materie zu sondern? / Oder muss der Geist selbst Materie sein. Denke 01230BC017014
, der in Ohnmacht liegt, sagt man nicht: er ist ausser sich, sondern: er ist von sich, d.h er ist seinem Ich geraubt, 34536PL004014

295

aeussersten Spize im sinnlichen Organ, biss an das Ende der sondernden Ader fortlauffe. Nun aber sind die Assoziation 02520BJ049037

1

solche aus ihren Assoziationen herausdenkt, so sagt man, sie sondert ab. Jene durch Erdichtung in neue Assoziationen h 02729BF023022
esthetischen Stande, sie ausser sich stellt oder betrachtet, sondert sich seine Persoenlichkeit von ihr ab, und es ers 39407FY003014
eins, und je strenger er hier das Mein und Dein von einander sondert, je sorgfaeltiger er die Gestalt von dem Wesen tr 40123PZ034023

3

pontum = pone legit, sinuatque immensa volumine terga. = Fit sonitus spumante salo, jamque arva tenebant, = ardenteis 20803LA128002

1

gestaht mit ruehrender Offenheit, dass sie von dem Licht der Sonne mit Schmerzen scheide. Nirgends sucht der % Grieche 19826LA030016
mel auf, doch tritt der erwartete Planet vor die Scheibe der Sonne. Auf die Unfehlbarkeit seines Kalkuls geht der Welt 12725RJ057022

ss huellt sich in Mitternacht, und die Wahrheit wohnt in der Sonne. Ja ich fange an zu glauben, dass sogar das kuenfti 11626HF014033
e des damaligen % Roms, " warum verliessest du das Licht der Sonne, % Griechenland, und jenes glueckliche Leben der Pr 44717QB080020
en Weg der Sinnlichkeit in seine Seele. " Die allein ist die Sonne, ' wie % Garve an einem andern Ort anmerkt * , " di 05116DL016005
niemals = Schauet stralend auf sie der Gott der leuchtenden Sonne, = Sondern schreckliche Nacht umhuellt die elenden 19031KB049018
6
ziehung in der Koerperwelt, die Welten um Welten wendet, und Sonnen in ewigen Ketten haelt, nicht geringer, sag ich, i 03216CB002018
n Weesens, dort aber ihren eigenen empfindet. $ Ich sehe den Sonnen-Himmel, den Sternen-Himmel, ich sehe einen verwirr 02834RL008004
2
chen Weisheit auch das meinige tragen. Anders mahlt sich das Sonnenbild in den Thautropfen des Morgens, anders im maje 12909HJ078005
1
utlicher: liebet euch unter einander. $ = " Weisheit mit dem Sonnenblik, = Grosse Goettin tritt zuruek = weiche vor de 12522HJ029004
1
r stirbt. Denke dir dann den Mann mit dem hellen umfassenden Sonnenblike des Genies, mit dem Flammenrad der Begeisteru 12317HI018010
1
ndern Seite sein Zustand bei jeder dieser Vorstellungen. Den Sonnenhimmel sehe ich gern. Den Sternenhimmel sehe ich no 02905RL013002
1
em Schatten eines Baumes halt zu machen, und sich da vor der Sonnenhitze zu erholen. Bald uebermannte ihn der Schlaf, 03237SA051023
1
s gleich die Goettliche waere, sondern er soll, gleich einem Sonnenkoerper, von seinem eigenen Lichte glaenzen. $ Eine 27709QB072025
1
Ruins verfolgt, schwingt sich zum Himmel auf, um dort in dem Sonnenlauf ein Sinnbild des Unvergaenglichen zu finden * 45110QB113034
1
Landschaft stehe ich mitten im Unermesslichen. Ein reineres Sonnenlicht hat alle meine Begriffe gelaeutert. $ Liebe a 11929HH004003
1
rbenspiel auf der Flaeche, gleich dem lieblichen Zittern des Sonnenlichts auf der Welle. / Der ganze Himmel scheint in 08017FA016020
1
ueppige Kraft. Mit frohem Leben schwaermt das Insekt in dem Sonnenstrahl; auch ist es sicherlich nicht der Schrey der 40609PA017009
1
, den lachenden Himmel und die lachende Erde, wo der mildere Sonnenstral zu froehlicher Weissheit einladet, die freude 10107GA004025
1
ktuellen Schlummer empor, den Physiker, der die Mechanik des Sonnensystems zergliedert und den irrenden Planeten durch 04711DG017031
1
maeterlichen Horizonts wieder umkehrten / da mich ein heitrer Sonnenuntergang nichts hoehres ahnden liess, als einen sc 10931HB021021
1
zwo Ideen zugleich denken. Seine Augen tragen ihn bis zu dem Sonnenziele der Gottheit, aber er selbst muss erst traege 11216HC019008
1
lessungsweise Etwas / entweder Individuum oder Person / ist, sonst aber sich ins Unendliche von einander entfernen: ge 37708PU009029
ne Handlung empfindet. $ Wenn ein Mensch ohne Weltkenntniss, sonst aber von gutem Verstande, einem andern, der ihn bet 42134QA071006
ht, dasjenige schon vor seinem Richterstuhl abthut, worueber sonst das Gewissen haette erkennen muessen, und also Ursa 03428SA071031
die Aenderung ihrer Neigungen, der Ekel an allem, was ihnen sonst das liebste war. Der Sanftmuethige wird zaenkisch, 06532DU021022
n, so mag er seiner Ohnmacht durch Wuerde aufhelfen. Man ist sonst der Meinung, dass auf den Thron Wuerde gehoere, und 29934QC110003
des Jahrhunderts tragen, und zu einer Unterdrueckung, welche sonst die Kirche autorisirte, wird die Philosophie ihren 33002PG016019
chspueren, um die Quellen deiner Klagen zu entdeken. Du hast sonst die Resultate deines Nachdenkens aufgeschrieben. Sc 11433HD033003
o viel zu Stande bringen: warum sollte der Koerper, der doch sonst die Seele in allen ihren Veraenderungen so getreuli 08405EA063046
nen, dass jetzt die Schoenheit dem Umgang Gesetze giebt, dan sonst die Wahrheit regierte, und dass der aeussere Eindru 33835PJ025017
zum Grund liegt; vorausgesetzt, dass weder Affectation, noch sonst ein zufaelliges Interesse dabey im Spiele sey. Dies 41320QA004044
ist. Sie kann ihm weder rathen, noch mit ihm schlagen, noch sonst eine Arbeit fuer ihn thun; aber zum Helden kann sie 21935LA273011
er Thierheit muss der Affekt jederzeit unaufgeloest bleiben, sonst fehlt das Pathetische; erst im Gebiet der Menschhei 20532IA003011
h Kunst und nichts durch Natur hervorbringen muesse, weil er sonst gar nicht Kuenstler ist; und ich werde ihn bewunder 26941OB008024
em in Angst gejagten % Richard fehlt die Munterkeit, die der sonst hat, und er waehnt sie mit einem Glas Wein wieder z 06005DO007011
inem Leser die ganze volle Ladung des Leidens geben, weil es sonst immer problematisch bleibt, ob sein Widerstand gege 19702LA011018
t blau untermischten bewoelkten Himmel in einem Brunnen oder sonst in einem dunkeln Wasser betrachtet, wo seine unendl 24014MB128019
n Sieg erlangen, und noch weit weniger im Kampf unterliegen; sonst ist es im ersten Falle um das Leiden, im zweyten um 16336JE009031
s Grosse geht, und sich als Werk der Natur ankuendigt (denn sonst ist sie veraechtlich), zu einer Darstellung des Ge 04729TA107035
e er an das Boese verschwendete, dem Guten zuzuwenden. Woher sonst kann es kommen, dass wir den halbguten Karakter mit 22104LA285002
als nach dem Schein des Naiven; Beweis genug, wenn man auch sonst keinen haette, dass die groesste Macht des Geschlec 42525QA112020
it der Wahrheit der Dinge, und noethigen den Gemeinsinn, der sonst mit traeger Genuegsamkeit auf der aeussern Erschein 32632PF056030
n koenne, oder sind sie es nicht. Das erste kann nicht seyn; sonst muesten wir ja schlafend und wachend ununterbrochen 02306RJ004036

en Staenden und in solchen Zirkeln herrschen sieht, die sich sonst nicht mit Unrecht der hoechsten Verfeinerung ruehme 01833PA153023
, im befreyten % Jerusalem finden wir mehrere Gemaehlde, die sonst nur der Idylle, der Elegie, der Satyre eigen sind. 44915gB013018
erd raucht dem Fremdling an der gefuerchteten Kueste, wo ihn sonst nur der Mord empfieng. $ Mitten in dem furchtbaren 41006Pa055031
muss ihrer Selbstsucht entsagen, und das Angenehme, welches sonst nur die Sinne lockt, das Netz der Anmuth auch ueber 41136Pa072012
Selbstdenker ins besondere interessiren. Eine Frage, welche sonst nur durch das blinde Recht des Staerkern beantworte 31205PB016004
ch dennoch eine Einfachheit des Sinns und Geschmaks, den man sonst nur in der Jugend der Nationen antrift ** .) $ * D 06427WA023064
ehr treffendes Beyspiel dieses Betruges, den die Liebe einer sonst reinen und schoenen Seele spielt. Die Praesidentinn 02522PA219020
zur Zeitigung komme, und dann soll er hingehen und (wenn es sonst sein Beruf ist) sie auf der Schaubuehne repraesent 27040oB012026
er verkuendigt. Der von Freveln schwer gedruekte % Moor, der sonst spizfindig genug war, die Empfindungen der Menschli 06011DQ009008
oder des moralischen Widerstandes dabey verloren gieng, weil sonst Unwille und Abscheu unausbleiblich erfolgen muesste 20714LA119035
en, und keine Spur der Theilung in dem Ganzen zurueckbleibt; sonst vereinzeln wir, aber vereinigen nicht. Alle Streiti 36637PB015034
so dass beyde Zustaende sich auf das bestimmteste scheiden; sonst vermischen wir, aber vereinigen nicht. Zweytens bei 36628PB012028
g fuer das Ideal der Tragoedie gelten. $ Viele Trauerspiele, sonst voll hoher poetischer Schoenheit, sind dramatisch t 16935JE076003
Geschmack des Jahrhunderts nicht sehr zu hoeren, wenn er nur sonst vor einer bessern Instanz besteht. Nicht dass wir e 40413PZ059017
s seyn, die durch natuerliche Kraefte vollbracht wird (denn sonst waere sie keine Erscheinung) und dennoch ohne Wide 20235LA080015
e ist zwar auch ein Beruhigungsgrund fuer die Sinnlichkeit (sonst waere sie selbst erhaben) aber sie ist es nur mitt 19039KA115010
Richard III, dieser % Jago, dieser % Lovelace Menschen sind, sonst wird sich unsre Theilnahme unausbleiblich in ihr Ge 14601IA127017
iderstand, aber Stoff giebt fuer ein moegliches Bilden, denn sonst wuerde es selbst ihm nicht das Schoene seyn. Mit de 40811Pa033029
einung als Befugniss, zu ertheilen sich sauer werden laesst; sonst wuerden % Sulzer und seine Nachfolger der % deutsch 21920LA267029
hwierigen Verfolgung einer langen und strengen Gedankenkette sonst wuerden entgegengesetzt haben. Es ist niemals der I 00434RA018069
ss also nicht ohne Vergnuegen sein. Was waer' also Mitleiden sonst, als ein Affekt, gemischt aus Wollust und Schmerz. 01128BB024005
43
st Pelsen aus der Bahn, graebt Seen ab, und pflueget, wo man sonsten schifte. Durch Kanaele trennt er Welttheile und P 05503DM021020
1
Seele des Dichters leben, der einen % Tom % Jones und eine % Sophia erschuf, wie kann der Lacher % Yorik, sobald er wi 44733DB083056
1
ickt eine ernste Vernunft hervor, welche die Wahrheit an dem Sophisten raecht, und fuer ein Ideal streitet, das sie nu 44726DB092024
1
h von den Taeuschungen der Sinne und von einer betrueglichen Sophistik gereinigt, und die Philosophie selbst, welche u 33116PH013014
1
urch die Vorwuerfe unsers Gewissens selbst seyn wollen? ' So sophistisch weiss dieser Affekt die moralische Stimme in ·02511RA217002
1
rben soll, entfliegt dem geaengstigten % Moor seine treulose sophistische Weissheit. Die Ewigkeit entlaesst einen Todt 09631PA125012
1
r groessten Genies, aber auch das wenige, was uns z.B. von % Sophokles, von % Archimed, von % Hippokrates, und aus neu 42509DA107018
1
ertheilte. In dem % Kronegkischen Trauerspiel, % Olint und % Sophronia kann selbst das fuerchterlichste Leiden, dem wi 15516JA067007
1
Leibesgebaeude noch Leidenschafften versagte so war ja keine Sorge des Darbens, war ja keine begierde nach mehreren vo 00622AA089023
riedenen von den Fesseln jedes Zweckes, jeder Pflicht, jeder Sorge frey, und machten den Muessiggang und die Gleichgue 35924PO039048
Nichts liegt dem Menschen als Sinnenwesen naeher an, als die Sorge fuer seine Existenz und keine Abhaengigkeit ist ihm 17524KA054011
r, Koerper und Geist in der herrlichsten Bluete, durch keine Sorge gedruekt, durch keine Leidenschaft gefesselt, frei 11413HD017017
tektonischen Schoenheit ergeht, wenn sie nicht zeitig dafuer Sorge traegt, sich an der Grazie eine Stuetze und eine St 27613oR018013
ten Fruechte, die er in dem Geisterreich aerndtet, sind also Sorge und Furcht; beydes Wirkungen der Vernunft, nicht de 39114PX032012
musst du, aber nicht bloss mit schlaffen Thraenen, beklagen. Sorge vielmehr dafuer, dass du selbst unter jenen Befleck 42822DA140001
er hergestellt werden koennen. Obgleich aber die Natur diese Sorge, die sie in ihren vegetabilischen Erzeugungen ganz 28934DC007006
8
r, wie unser % Shakespear sagt, " den verworrenen Knaeul der Sorgen auseinander loest, das Bad der wunden Arbeit, die 07422Db008015
it jener beyden Principien in ihrer innigsten Vermischung zu sorgen haben. $ Die erste Erscheinung der Vernunft in dem 39012PX023027
d fuer einen kuenftigen Gebrauch; daher der Lehrer dafuer zu sorgen hat, ihn zum voelligen Eigenthuemer der Kenntnisse 01134RA081017
ch Willkuehr veraendern kann, fuer seine Erhaltung selbst zu sorgen hat, zu Handlungen vermocht werden, wodurch jene p 26931DC006034
isshandelte Vieh entflieht den Tyranneien der Menschen. Alle Sorgen und Lasten der Geschoepfe begraebt der Schlaf, sez 07510Db015002
n sich selbst auf kein Gesetz, aber die Person hat dafuer zu sorgen, dass den Vorschriften der Vernunft durch keine Ha 20403LA094016
razie kommen soll? Er soll, ist meine Meinung, zuerst dafuer sorgen, dass die Menschheit in ihm selbst zur Zeitigung k 27038oB012008
n klar ist, nur fuer die Schoenheit derjenigen Erscheinungen sorgen, die sie selbst, uneingeschraenkt, nach dem Gesetz 26305DA118019
8
hlage die unbedeutendsten Verrichtungen eines Helden eben so sorgfaeltig als seine erhabensten Thaten berichten und si 24114NA005016
s der wirklichen Welt herausaengstigen, in der dichterischen sorgfaeltig aufbewahrt, und nach dem Leben konterfeyt zu 47710QC100057

```
rstoeren, ehe er einen Genuss daran findet, und das Einzelne sorgfaeltig aufscharren, das der Meister mit unendlicher  38307PV035025
t bloss als Gattung, und indem wir jede Spur des Individuums sorgfaeltig aus unserm Urtheil entfernen; wir koennen als 41110PA065017
hwendige, wenn er das Grosse vernachlaessigt, und das Kleine sorgfaeltig ausfuehrt: Gross, wenn er das Interessanteste 24130NA011021
 ihn gross behandeln, Gemein, wenn er das Zufaellige eben so sorgfaeltig darstellt als das nothwendige, wenn er das Gr 24129NA011008
ie wahre Natur, die das Subjekt naiver Dichtungen ist, nicht sorgfaeltig genug unterschieden werden. Wirkliche Natur e 47632QC096019
igkeiten / aber einer Laune, einer Empfindung, die man nicht sorgfaeltig genug verbannen kann. Die Musen an der % Plei 48003OC117020
ige in Falten, wird verschlossen und mysterioes, und bewacht sorgfaeltig wie ein Komoediant ihre Zuege. Alle ihre Gesi 30810OC194058
 Verlegenheit Vorlesung halten, und seine Gemuethsbewegungen sorgfaeltig, wie eine % Pariserin ihre Grimassen vor dem  08212EA043017
                                                             10
 strenger er hier das Mein und Dein von einander sondert, je sorgfaeltiger er die Gestalt von dem Wesen trennt, und je 40123PZ034025
                                                             1
h verdient haben wuerden. $ # Zu & 26: ( # % Humboldt: Diese Sorgfalt fuer die Ausbildung und diese Art der Ausbildung 06439WA028005
rchdrungen von dem innigsten Dankgefuehl fuer die gnaedigste Sorgfalt, womit Hoechstdieselbe mich stets vollkommener z 03826DA014009
                                                             2
 wenn der Spieler das Bewusstseyn seiner gegenwaertigen Lage sorgsam und aengstlich unterhaelt, und das kuenstliche Tr 08419PA067016
                                                             1
eraendert. Fuer die architektonische Schoenheit des Menschen sorgt also die Natur allein, weil ihr hier, gleich in der 26212OA110007
                                                             1
 Kinder des Hauses verschuldet, dass er nur fuer die Knechte sorgte? Weil oft sehr unreine Neigungen den Namen der Tug 28527OB154016
                                                             1
ander setzen. Dieses Mannichfaltige zu unterscheiden, und zu sortiren, ist das Geschaeft des Verstandes, nicht der Ein 22934MA094007
                                                             1
seiner zerfallenden Maschine in Wollust aufloesen. / $ = The soul, secourd, in her existence, smiles = At the drawn da 06706DV011002
                                                             1
keit von dem Schein frey zu machen. $ Aber er besitzt dieses souveraine Recht schlechterdings auch nur in der Welt des 40129PZ035005
                                                             1
 % Mannheim. Hier hat die warme Kunstliebe eines % deutschen Souverains die edelsten Denkmaeler % griechischer und % r 10202ZA018008
                                                             1
ebietet. Er umfasst mithin die ganze Folge der Zeit, das ist soviel als: er hebt die Zeit, er hebt die Veraenderung au 34609PL015011
icht nicht zusammenstimmen, so wird diese Handlung jederzeit soviel an sittlicher Schaetzung verlieren, als sich Kampf 29812OC090027
m Ueberfluss des Andern seinen , Mangel zu ersetzen, und ihm soviel an Wuerde abzugeben, als er selbst an Grazie noeti 30006OC113019
chung darueber ausmachen laesst, und ob es auch hier, wie in soviel andern Faellen wahr ist, dass sich die philosophir 25521OA053025
ischen Hoehe erhalten. Jener darf einen Schwung nehmen, wozu soviel eben nicht gehoeret; der andre muss sich gleich bl 44515OB064007
chraenkt hatte, ueberwaeltigt der grobe Stoff, welcher stets soviel Feld gewinnt, als dem Willen entrissen wird. $ Ein 28129OB119018
an. So viel Saiten sind in der sinnlichen Welt, als Objecte. Soviel Fibern im Denkorgan, als Saiten in der sinnlichen  02416BJ021001
was erfolgen kann; weil die Vernunft nie mehr und selten nur soviel finden kann, als sie fodert. Beurtheilt hingegen d 21511LA227027
Dass es aber nicht Schlaffheit des Geistes sey, was dem Sinn soviel Freyheit laesst, und das Herz jedem Eindruck oeffn 30026OC119012
 lockt, die uns an den Schilderungen grosser Ungluecksfaelle soviel Geschmack finden laesst, alles diess beweist fuer  22822MA078049
ernunft durch keine Handlung des Instinkts Eintrag geschehe. Soviel ist also gewiss, dass der Instinkt allein nicht al 20405LA095001
Pfand der unsichtbaren Sittlichkeit diente. Vierter Brief. $ Soviel ist gewiss: nur das Uebergewicht eines solchen Cha 31522PD002001
 erreichen. Wenn der unbehuelfliche Taenzer bey einer Menuet soviel Kraft aufwendet, als ob er ein Muehlrad zu ziehen  30706OC187008
vermoegen sich erlaubt, immer richtig zu unterscheiden, aber soviel lehrt doch die Erfahrung, dass unter den Haenden s 46737QC012027
n sich am besten mit der Schoenheit im Ausdruck vertragen? $ Soviel leuchtet ein, dass sich weder der Wille, bey der a 27935OB101001
immel und auf Erden haben keinen Werth, keine Schaezung, als soviel meine Vernunft ihnen zugesteht. Die ganze Schoepfu 11202HC013014
ennen. So viel auch auf diesen Wege an Form zu gewinnen ist, soviel muss dadurch an Materie versaeumt werden, und wenn 01933RA005012
 aus der graenzenlosen Geisterwelt eine Einzige Familie, und soviel Myriaden Geister zu soviel Soehnen Eines alliebend 03222CB003039
e Welt umzusehen, da die Angelegenheiten der moralischen ein soviel naeheres Interesse darbieten, und der philosophisc 31104PB003023
, des Schreckens, des Entsetzens hintreibt, die in der Kunst soviel Reiz fuer uns hat, die uns in das Schauspielhaus l 22821MA078031
sen sind, durchaus unmoeglich machen, mit dieser Vorstellung soviel Ruhe zu verbinden, als zu einem aesthetischen Urth 18123KA121038
eglich ist, als streitend vorgestellt werden, oder, was eben soviel sagt, sie muss sich mit unsern Trieben im Widerspr 17121KA008031
 sey, wenn sich die Neigung auf Seiten der Pflicht befindet. Soviel scheint also wohl gewiss zu seyn, dass der Beyfall 28307OB132001
terwelt eine Einzige Familie, und soviel Myriaden Geister zu soviel Soehnen Eines alliebenden Vaters macht. Liebe ist  03223CB003043
eweckt, und in seine Freyheit wieder eingesetzt zu werden. $ Soviel von den Ursachen, welche unser Mitleiden einschrae 15906JA102001
n Aufloesung die feinste Anatomie noch weit nicht hinreicht. Soviel von der Richtung der Mittelkraft gegen die Objekte 01706BG021001
Stuffe fest hielt, lehrt das Beyspiel neuerer Poeten, welche soviel weiter gegangen sind, als ihre Vorgaenger, ohne di 47827QC024024
er wird ein Objekt zu einem aesthetischen Gebrauch gerade um soviel weniger taugen, als es sich zu einem moralischen q 21708LA242011
inglichkeit, einer Eigenschaft derselben, die sie vom Geist, soviel wir von ihm wissen, besonders unterscheidet. Allei 01219BC009016
r Tod. ± I DAS GEISTIGE LEBEN. &1 Bestimmung des Menschen. $ Soviel wird, denke ich, einmal fest genug erwiesen seyn,  01013PB003001
```

ht zu erhalten. Haette er uns hingegen von % Laokoons Person soviel wissen lassen, als der Bildhauer, so wuerde nicht 20723LA122008
ich nur an das Unmittelbare, und fuer ihn ist es also gerade soviel, als wenn sie ein ganz unabhaengiger Natureffekt w 259100A088042

32

mpfindung beherrscht, und die Zeit mit sich fortreisst * . $ Soweit der Mensch endlich ist, erstreckt sich das Gebiet 34508PL009001
eit auf die Bedingungen der Wirklichkeit einschraenkt. $ Nur soweit er aufrichtig ist, (sich von allem Anspruch auf R 40206PZ038002
den sie bestimmt. Und eben so zeigt sich auch der Idealist, soweit er diesen Nahmen mit Recht fuehrt, in seinem Wisse 495060D023009
allem Anspruch auf Realitaet ausdruecklich lossagt) und nur soweit er selbststaendig ist, (allen Beystand der Realit 40207PZ038016
elchem sie verliert, denn soweit sich eine Laenge erstreckt, soweit erstreckt sich auch der Himmel. Zwar ist auch das 24024MB131020
il darueber auf diese Realitaet keine Ruecksicht nimmt; denn soweit es diese Ruecksicht nimmt, ist es kein aesthetisch 40215PZ040032
e vom Erhabenen und Schoenen. Zur blossen Gestalt macht sie, soweit mir bekannt ist, jeder Anhaenger des dogmatischen 35636PD002006
zont immer einen Maassstab, unter welchem sie verliert, denn soweit sich eine Laenge erstreckt, soweit erstreckt sich 24024MB131015
einer Macht unabhaengig zu machen. Ein Gemueth, welches sich soweit veredelt hat, um mehr von den Formen als dem Stoff 04020TA036005
h bey dem Wilden der Eintritt in die Menschheit verkuendigt? Soweit wir auch die Geschichte befragen, es ist dasselbe 39905PZ008001
negativ, nehmlich die Darstellung der leidenden Natur nicht soweit zu treiben, dass aller Ausdruck der Menschheit ode 20712LA119019

11

Grunde liegen muss. Selbst durch den boshaften Scherz, womit sowohl % Lucian als % Aristophanes den % Sokrates misshan 44724QB082007
n duerfte. Es wuerde ueberhaupt um das Wohlgefallen am Guten sowohl als am Erhabenen misslich stehen, wenn man nur Sin 19502KC033009
sind alle absolut hoechsten Grade des Affekts dem Kuenstler sowohl als dem Dichter untersagt; denn alle unterdruecken 20133LA066011
aber ist die Befriedigung zufaellig. Alles Gefuehl, der Lust sowohl als des Beyfalls, gruendet sich also zuletzt auf U 21337LA214005
eder gegebenen Tragoedie ihren Platz anzuweisen und den Grad sowohl als die Art der Ruehrung im voraus zu berechnen, u 14020IA077041
ben vorzustellen pflegen, wobey es von unsrer Seite Thorheit sowohl als Frevel seyn wuerde, uns eine Ueberlegenheit de 18335KA001035
ht und die Verkehrtheit ihre Zuflucht, und einzelne Menschen sowohl als ganze Voelker, welche entweder " der Realitaet 40235PZ044018
n den Umstaenden gegruendet finden, so muss ihm die aeussere sowohl als innre Lage desselben in ihrem ganzen Zusammenh 15217JD003050
r die naive Empfindung dergleichen Schilderungen aesthetisch sowohl als moralisch rechtfertigen kann. Ob es aber dem D 46536QB039022
ausgefuehrt werden, ohne die keusche Empfindung des Dichters sowohl als seines Lesers zu empoeren, und ohne beyde bey 46541QB040044
der Menschen mehr gewahr, als bey ihrer Groessenschaetzung, sowohl bey koerperlichen als bey unkoerperlichen Dingen. 23413MB057019
hrungen und ein oefterer Umgang mit der zerstoerenden Natur, sowohl da wo sie ihm ihre verderbliche Macht bloss von Fe 05114TA135015
Der so gestimmte Geist laesst die von ihm abhaengende Natur, sowohl da, wo sie im Dienst seines Willens handelt, als d 28029OB109011
er Gruende, und machte es sich zum Gesetze, die Sinnlichkeit sowohl da, wo sie mit frecher Stirne dem Sittengefuehl Ho 28510OB149030
ehrt werden. Von der Wahrheit desselben geleitet liessen sie sowohl den Ernst und die Arbeit, welche die Wangen der St 35920PO039008
ne anspannende Wirkung zu erwarten sey: eine aufloesende, um sowohl den sinnlichen Trieb als den Formtrieb in ihren Gr 36034PO051039
jene Momente oder Stuffen der Entwicklung unterscheiden, die sowohl der einzelne Mensch als die ganze Gattung nothwend 38814PX002014
Muse vorziehen koennen; aber bey solchen Lesern ist es nicht sowohl der Geschmack als das individuelle Beduerfniss, wa 46925QC024039
wovon die Ursache nicht weit zu suchen ist. Zur Anmuth muss sowohl der koerperliche Bau, als der Charakter beytragen; 28826OB189004
menschlicherer Nahme fuer das freyeste und erhabenste Seyn. Sowohl der materielle Zwang der Naturgesetze, als der gei 35927PO040001
gs die Grenzen zu verruecken, welche die bisherige Observanz sowohl der Satyre und Elegie als der Idylle mit gutem Gru 44907QB011014
zu unsrer Sinnlichkeit, welches einen wichtigen Unterschied, sowohl der Staerke als des Interesse, zwischen ihnen begr 17414KA042031
er die neuen Dichter den alten entgegengesetzt werden, nicht sowohl der Unterschied der Zeit, als der Unterschied der 43738QA033020
r aus der Vernunft. $ Eine Darstellung der blossen Passion (sowohl der wolluestigen als der peinlichen) ohne Darstel 20105LA059006
nteressiert und unsre Achtung sich erworben, so verschwindet sowohl der Zwang der Empfindung als der Zwang der Vernunf 35422PN021015
en kann. Zu einem weit hoehern Grad steigt das Mitleid, wenn sowohl derjenige, welcher leidet, als derjenige, welcher 15606JA074010
eben darum, weil es sich zwischen beyden theilt, dem Zwange sowohl des einen als des andern entzogen. Dem Stofftrieb 35708PO021032
chauten Gegenstandes zu unserm aesthetischen Groessenmass. $ Sowohl die Einbildungskraft als die Vernunft muessen sich 23608MB080001
es Muths gehoert dazu, die Hindernisse zu bekaempfen, welche sowohl die Traegheit der Natur als die Feigheit des Herze 33127PH017011
r Natur zu begeistern wissen. Was indessen von dem Charakter sowohl dieser als aller sentimentalischen Dichter im Ganz 45219QB126006
n jenes Bestreben der Einbildungskraft niederzuschlagen, und sowohl durch Bestimmtheit im Ausdruck ihrem unruhigen Dic 00622RA035021
eich untheilbar und einfach zeigt in verschiedener Beziehung sowohl eine schmelzende als energische Eigenschaft; in de 36115PO057011
ins hinaus) zu seinem Gegenstande macht. Diess kann er aber sowohl ernsthaft und mit Affekt, als scherzhaft und mit H 44206QB027005
mithin der Phantasterey zum Raube dahingegeben wird. $ Dass sowohl ganze Voelker als einzelne Menschen, welche der si 48517QC160002
Aufsatz spricht, zu suchen, zu empfehlen, und dieselbe nicht sowohl gegen die schlechten als gegen die guten Sitten zu 46216QB217041
ter gehen, ist uebrigens derselbe, den der Mensch ueberhaupt sowohl im Einzelnen als im Ganzen einschlagen muss. Die N 43805QA239015
eyn? Ich darf dieser Frage hier um so weniger ausweichen, da sowohl im elegischen als im satyrischen Fache Meisterstue 46213QB217011
lt besitzt, auch die gesetzgebende an sich zu reissen, haben sowohl im Leben als in der Wissenschaft so vielen Schaden 00305PA002026
Verhaeltnisse abnimmt, und ihn von allem, was Zwang heisst, sowohl im physischen als im moralischen entbindet. $ Wenn 41012PA056047
g schuetzt. Denn da die Wirkung der erstern ist, das Gemueth sowohl im physischen als moralischen anzuspannen und sein 36134PO062010
er Idylle ist der Begriff eines voellig aufgeloesten Kampfes sowohl in dem einzelnen Menschen, als in der Gesellschaft 47221QC050012
uehle zu den unsrigen zu machen? Dieses Vermoegen aber wird, sowohl in der Erziehung die wir empfangen, als in der, di 35044PM020005
eier hergestellt werden koennen. $ Nun laesst sich wirklich, sowohl in der ganzen Gattung als in dem einzelnen Mensche 37406PT004005

hrlich in derselben. $ Und gerade so zeigt sich der Realist, sowohl in seinem Wissen als in seinem Thun. Auf alles, wa 49318QD006008
, in einem allgemeinen Begriff ausgedrueckt, heisst Gestalt, sowohl in uneigentlicher als in eigentlicher Bedeutung; e 35516PO005012
it bekannt macht, die wir als Vernunftwesen ueber die Natur, sowohl in uns als ausser uns behaupten. $ Wir sind abhaen 17113KA005029
n Denkart fliesst nothwendigerweise auch ein naiver Ausdruck sowohl in Worten als Bewegungen, und er ist das wichtigst 42537QA114011
kennt, nichts gemein haben, als die Empfindungsweise, welche sowohl jenen als diesen eigen ist. Dass es aber, ausserha 46614QC001043
lig ohne Zuthun des Subjekts, und beyder Ursprung liegt eben sowohl jenseits unseres Willens, als er jenseits unseres 37302PS046016
solcher Schriftsteller wird es also der Natur der Sache nach sowohl mit denjenigen verderben, welche nur anschauen und 01501RA114012
en koennen, lassen sich unter viererley Klassen bringen, die sowohl nach ihrer objectiven Verschiedenheit, als nach ih 22204MA002017
it aufhebt, auch alle Noethigung aufheben, und den Menschen, sowohl physisch als moralisch, in Freyheit setzen. Wenn w 35415PN018033
te Foderung an den Menschen zu machen, und ihm, im Ausdruck, sowohl seiner Empfindungen als seiner Gesinnungen, Ruecks 19912LA037038
uesste, so wird er wohl thun, es so zu behandeln, dass nicht sowohl unsre Vernunft auf die Regel des Willens, als viel 21711LA242040
Begriff dieses Gegensatzes, wenn man, wie ich eben bemerkte, sowohl von dem naiven als von dem sentimentalischen Chara 49219QC218017
sittliche Ordnung anstosse / wenn wir bey aller Ueberzeugung sowohl von der Nothwendigkeit als von der Moeglichkeit re 03601SA080044
also eine der herrlichsten Anlagen in der Menschennatur, die sowohl wegen ihres Ursprungs aus dem selbststaendigen Den 05225TA146017
s ist seinem Charakter und seinen Neigungen treu, aber nicht sowohl weil es Grundsaetze hat, als weil die Natur bey al 42503QA105011
Ideen ruehren sie uns, nicht durch sinnliche Wahrheit, nicht sowohl weil sie selbst Natur sind, als weil sie uns fuer 45217QB125017
e des Leidenden tiefe Blicke thun zu lassen; da er uns nicht sowohl zum Mitleid bewegen als mit Schrecken durchdringen 20709LA118048
ie Meinung gehegt worden, dass Wissenschaft und Tugend nicht sowohl Zwek, als Mittel zur Glueckseeligkeit seyen, dass s 04011DC004019
nntes die energische. Angespannt aber nenne ich den Menschen sowohl, wenn er sich unter dem Zwange von Empfindungen, a 36501PQ014007
62

dem Feuer, woran der rohe Naturmensch seine Fische bratete, spaehte nachher % Boerhaave in die Mischungen der Koerper 05405DM009033
1

r bei keinem Thiere erfolgt die Befriedigung der Begierde so spaet auf die Anstalten, die es zu diesem Ende macht, als 05223DL031011
n der ich hier nicht zu handeln brauche. Wie fruehe oder wie spaet sich der aesthetische Kunsttrieb entwickeln soll, d 40106PZ030005
sezt; aber der Mensch ist nicht vernuenftig, er wird es erst spaet und wenn die Welt schon eingerichtet ist. Der Mensc 09010TB004028
3

eschleunigt, die solchen Seelen wie die deinige frueher oder spaeter unausbleiblich bevorsteht, und bei der alles dara 11401HD012017
hen gewaehren, nicht lange rein bleibt, sondern frueher oder spaeter von einer elegischen Empfindung begleitet seyn wi 44937QB019034
genes Verbrechen zeigen uns die Macht des Sittengesetzes nur spaeter, nicht schwaecher; es sind Gemaehlde der erhabens 14308IA100015
3

emenden Spuren dieser Dienstbarkeit eingedrueckt / damit das spaetere Geschlecht in einem seligen Muessiggange seiner 32807PP068030
und fuer die Rednerbuehne taugt. $ Der Lernende sammelt fuer spaetere Zwecke, und fuer einen kuenftigen Gebrauch; dahe 01133RA081005
2

bung dieser aehnlichen Handlung. % Ariost, der Buerger einer spaeteren und von der Einfalt der Sitten abgekommenen Wel 43417QA199005
1

eyspiel des % Aristophanes und % Plautus, und fast aller der spaetern Dichter lehret, die in die Fusstapfen derselben 47906QC109034
ist mir auch mit dem % Homer begegnet, den ich in einer noch spaetern Periode kennen lernte. Ich erinnere mich jetzt d 43339QA194014
2

ben erhalten sich ja auch, trotz Verlust und Ersaz, biss ins spaeteste Alter. Solten nicht auch die Eindruecke? Ohne An 02114BI038016
1

hen Glase ein weisser Lichtstreif in sieben dunklere Stralen spaltet, hat sich das goettliche Ich in zahllose empfinde 12405HJ006013
1

terie und der Ehre, welche die Ritterromane, besonders die % spanischen charakterisirt, so ist die skrupulose, bis zur 48423QC153019
1

htbar. Alle setzen das Gemueth in eine unruhige Bewegung und spannen es an. Ein gewisser Ernst, der bis zur Feyerlichk 22908MA095010
s zu jenen unbedeutenden geringen, die die Haerchen der Haut spannen, nehmen daran Theil. Alles geraeth in heftigere B 05724DO003032
2

Folge starker Toene hervorgebracht; die Staerke erweckt und spannt das Gemueth, die Langsamkeit verzoegert die Befrie 30833QC084019
le von ihren Sizen erheben, = wenn er sich naht, und wenn er spannt den stralenden Bogen. $ % Homers Hymnen. % In Abwi 10420QA050026
tille giebt der Einbildungskraft einen freyen Spielraum, und spannt die Erwartung auf etwas Furchtbares, welches komme 18922KB031011
derung des Gesetzes, deren Gueltigkeit wir doch eingestehen, spannt die Sinnlichkeit an, und erweckt das Gefuehl, wele 30209QC127018
Gemuethsbewegungen in uns zu erregen, der die Aufmerksamkeit spannt, der jedes Vermoegen unsers Geists aufbietet, den 16613JB036019
5

n auf unsern Beitrag erfuelle. Nicht immer bloss die hoechste Spannung der Kraefte / nur ihre edelste Anwendung kann gr 09715PA004006
erisiren, was von ihm kommt; daher auch diese immerwaehrende Spannung des Gemueths, in der wir bey Lesung desselben er 45716QB181021
an ausmacht. Wer wird glauben, dass die mehrere oder mindere Spannung dieser Fibern mit jener unbeschreiblichen Mannig 02211BT054009
legt. Der Nachlass, welchen die Natur nach jeder anhaltenden Spannung fodert und sich auch ungefodert nimmt, (und nur 48819QC190009
elmehr muss der Geist schon durch die Form der Behandlung in Spannung gesetzt und mit einer gewissen Gewalt von der Pa 01311PA095012

azie erhalten, die keine Verstellung erkuensteln kann. Keine Spannung wird in den Minen, kein Zwang in den willkuehrli 28R1GJB194002
anen durch diese kuenstliche Unsichtbarkeit in fortdauernder Spannung zu erhalten. $ Diess sind die vorzueglichsten Un 19134KB066047
tand, der beide widersprechenden Enden vereinigte, die harte Spannung zu sanfter Harmonie herabstimmte, und den wechse 09024PA044029
vom Bogen zurueck, der linke behaelt noch einige Haerte und Spannung. / Im Auge ist hoher Unwille und feste Zielung, 10414GA048016
ungen und setzt die Einbildungskraft in eine Erwartungsvolle Spannung. Dazu ist nun das Feyerliche sehr geschickt, wel 30827oC042042
10

t die Wiederherstellung unseres Naturganzen nach einseitigen Spannungen. Das erste Ideal wird also lediglich durch das 40612QC173052

n ist, wird sich deswegen der beyspiele sehr ungern und sehr sparsam bedienen. Was vom Allgemeinen mit vollkommener Wa 00631EA001020

wendet, durch Gleichnisse naeher, deren sich der Dramatiker sparsamer bedient. $ 2) die sittliche ist beyden ganz ge 05827DA014020

chwaermerischesten war; % Virgil waehlte die Gleichnisse, bei sparsamerem Gebrauch, gluecklicher. So entsteht der lebha 09421KL062017

vor, hat bei Gruendung unserer physischen Natur eine solche Sparsamkeit beobachtet, dass, ungeachtet der steten Kompe 07522Dc003030

angenhait, das Muster der Herrscher. Er was der weisseste und sparsamste Verwalter seiner Gueter. Er hat dir, o Goettin 00824AA143006

sselben Hand in Hand gegangen waere. $ Solange % Athen und % Sparta ihre Unabhaengigkeit behaupteten, und Achtung fuer 33912PJ028004

l bessere Gegenstueck jener elegischen Karrikatur, gegen das spasshafte Wesen, gegen die herzlose Satyre, und die geist 46032QB207053

und der Satyre? Wie oft diese hohe goettliche % Thalia eine Spassmacherin des Poebels, oder Staubleckerin an sehr kle 08935PA035008

ige Streit des Gemueths mit dem grossen Naturgeist auf einem Spatziergang gebahr / wer weiss, ob es nicht dem seltener 04720TA106032

den auf, und meldest dich mir auf jedem Lieblingsplaz unserer Spaziergaenge wieder. Diesen Felsen habe ich an deiner Se 13907HB007038
abereyen fuer Blumen und Thiere, fuer einfache Gaerten, fuer Spaziergaenge, fuer das Land und seine Bewohner, fuer man 41317QA004022
2

sser Schriften, in empfindsamen Reisen, dergleichen Gaerten, Spaziergaengen und andern Liebhabereyen dieser Art aeusse 41528QA030031

ass hier nur von derjenigen Idylle die Rede ist, welche eine Species der sentimentalischen Dichtung ist, zu deren Wese 44920qB016016
Naiven ueberhaupt etwas behauptet, was hoechstens von einer Species desselben, dem Naiven der Ueberraschung, von welc 41821qA011027
g im voraus zu berechnen, ueber den sie sich, vermoege ihrer Species nicht erheben kann. Aber dieser Gegenstand bleibt 14021TA077057
dylle. $ Es bleiben mir noch einige Worte ueber diese dritte Species sentimentalischer Dichtung zu sagen uebrig. Wenig 46602QC002010
lichkeit ueberall nur als eine besondere und eingeschraenkte Species, nie als reine Gattung sich zeigen, sie wird in a 36424PQ011014
5

hologische Entwickelung dieses in vier so verschiedene Arten specificirten Charakters zu versuchen..$ Es ist oben beme 46011QB232044

bst durch den Schleier des Heuchlers. Jeder Affekt hat seine specifiken Aeusserungen, und so zu sagen, seinen eigenthu 06822DX005005
kte naeher zu bringen. Diese zweierlei Principien machen den specifiken Karakter des thierischen Organismus. $ Die zwo 04326DR005006
2

enheit meiner Werkzeuge, wo nicht ausdruecken, doch gleichsam specifisch bezeichnen, oder besser, begleiten. Diese Empf 04522DG003014

rakter ertheilt. $ Und nicht bloss die Schranken, welche der specifische Charakter seiner Kunstgattung mit sich bringt 38136PV023008

objektiven und generischen, er soll auch den subjektiven und specifischen Charakter in den Individuen ehren, und indem 31710PD015016
hwaermen. Dieser Fehler der Ueberspannung ist eben so in der specifischen Eigenthuemlichkeit seines Verfahrens wie der 48136QC128010
gt sich der vollkommene Styl in jeglicher Kunst, dass er die specifischen Schranken derselben zu entfernen weiss, ohne 38131PV022014
immer mit der Reinheit desselben, und mit Beybehaltung ihrer specifischen Unterschiede bestehen kann. Auch wird es sie 49335qC034027
schen Schranken derselben zu entfernen weiss, ohne doch ihre specifischen Vorzuege mit aufzuheben, und durch eine weis 38132PV022023
5

e Wettrennen in % London, die Stiergefechte in % Madrid, die Spectacles in dem ehemaligen % Paris, die Gondelrennen in 35831p0004020

= Sive recens tellus, retinebat semina coeli; = Pronaque cum spectent animalia caetera terram, = Os homini sublime ded 03707DA002023

contemplativen Theile, den Begriff der Veredlung nach seinen Speculationen zu bestimmen, wenn jener Begriff nicht zu p 49020QC207030

rakter nichts uebrig, als (im theoretischen) ein unruhiger Speculationsgeist, der auf das Unbedingte in allen Erkenn 49229QC220014

was er an Uebersicht gewinnt. Daher kommt es, dass, wenn der speculative Verstand den gemeinen um seiner Beschraenkthe 49536QD031007

r Beschraenktheit willen verachtet, der gemeine Verstand den speculativen seiner Leerheit wegen verlacht; denn die Erk 49538QD031020

ich als Beurtheilung des Schoenen so wie das Schmecken einer Speise, indem man diese erst gekostet, jenes betrachtet u 06915XC01R014

iff. Man waegt die Empfindung nach Granen, und schneidet die Speisen des Geists diaetetisch vor, den zaertlichen Magen 08224EA048010

. Die Poesie hatte noch nicht mit dem Witze gebuhlt, und die Spekulation sich noch nicht durch Spitzfindigkeit geschae 32135PP010012
ennte uns ja dieser allgemeine Hang nach Verschoenerung jede Spekulation ueber die Fortdauer der Seele ersparen. / Wen 10524GA065011
der Wirklichkeit auf keine Weise den Begriff, den wir in der Spekulation von ihr fassten; nur dass sie hier ungleich w 36416PQ009016
nken rauben, dessen Anfechtungen den Faden der vertieftesten Spekulation zerreissen, und den Geist von seinen deutlich 04110H003032
ophie den Weg eroeffnet, die Empirie auf Principien, und die Spekulation zur Erfahrung zurueck zu fuehren. * Wenn man 35738PQ003022
Sie Sich also noch zu einem kurzen Aufenthalt im Gebiete der Spekulation, um es alsdann auf immer zu verlassen, und mi 36529PQ022013
6

ig reisst sie im Reich der Freyheit den Zuegel ab, woran der Spekulations-Geist sie gern gefangen fuehren moechte. * W 05004TA126083

eine andere Richtung nehmen als sie wirklich nahm? Indem der spekulative Geist im Ideenreich nach unverlierbaren Besit 32512PP041003
t entzweyte ihre harmonischen Kraefte. Der intuitive und der spekulative Verstand vertheilten sich jetzt feindlich gem 32303PP024005
2

e; noch kann sie ausschliessend blosse Gestalt seyn, wie von spekulativen Weltweisen, die sich zu weit von der Erfahru 35629PQ019050

ehr der Menschen. Der politische Gesetzgeber kann ihr Gebiet sperren, aber darinn herrschen kann er nicht. Er kann den 33309PI009007

der Liebe. $ Gros also sind die Folgen der Liebe. Die ganze Sphaere der Geister ist ihr unendlicher Krais. Aber wenn 03315CB016003
ist ihr unendlicher Krais. Aber wenn es auch nicht die ganze Sphaere der Geister ist, so kann sie doch thaetig seyn in 03317CB017009
n dynamisch und mathematisch gar nicht erhellen kann, ob die Sphaere des Erhabenen durch diese Eintheilung erschoepft 17227KA022015
n, und die Unschuld seines ehemaligen Standes. Aus der engen Sphaere des Gelehrten war er zu seinem erhabenen Posten e 42237QA083004
us der Sinnenwelt gefasst, in dieser uns einmal angewiesenen Sphaere des Handelns bestaendig Fremdlinge bleiben. Ohne 05306TA149028
groessere Ocean ueber ihm, entreissen seinen Geist der engen Sphaere des Wirklichen und der drueckenden Gefangenschaft 04712TA104025
, ueberlasse er dem Verstande, der hier einheimisch ist, die Sphaere des Wirklichen; er aber strebe, aus dem Bunde des 33427PI027043
e Durchlaucht haben die * Hippokratische Kunst aus der engen Sphaere einer mechanischen Brodwissenschaft in den hoeher 03P14DA010051
er haette verlassen koennen, aber weiss man dann, dass diese Sphaere fuer sie verloren ist? Wir legen izo manches Buch 07534DC006028
Seiten zu beschauen. Man kann freilich sagen, dass sie diese Sphaere im geringsten noch nicht erschoepft hat, dass sie 07532DC006008
diesen Dichter ganz und gar nicht in seiner Sphaere. $ Seine Sphaere ist immer das Ideenreich, und ins Unendliche weis 45706QB178002
er Verstandesbegriff hat eine Groesse, so gewiss dieser eine Sphaere und jene einen Innhalt hat. Die Quantitaet ueberh 23023MB010012
e sich aus den Augen gerueckt sehen, und zugleich mit seiner Sphaere verarmen. So wie ersterer versucht wird, das Wirk 32518PP042032
en der Weisheit in tausend jugendliche Seelen goss, der jeder Sphaere von Erkaenntnis tuechtige Maenner erschuf, der, w 03414CB030031
Kraft und ihres Feuers berauben, und eine eingeschraenktere Sphaere von Objekten ihren Reichthum vermindern. Der abst 32536PP047021
verschaffen; / denn was wollte er anders thun? welche andere Sphaere von Thaetigkeit koennte er sich schaffen, wenn er 05303DL036046
anze Aufklaerung des Verstandes. Eben hier in dieser hoehern Sphaere weiss der grosse Kopf, der feurige Patriot sie er 09724PA137006
esehen, dass das naive Genie zwar nicht in Gefahr ist, diese Sphaere zu ueberschreiten, wohl aber sie nicht ganz zu er 48125QC126014
on einem einzelnen Fall behauptet, was doch von einer ganzen Sphaere zu verstehen ist. Sie verkuerzt also den Verstand 00821RA050060
eraus, finde ich diesen Dichter ganz und gar nicht in seiner Sphaere. $ Seine Sphaere ist immer das Ideenreich, und in 45705QB177055
glichster Reife aus, und erschoepfen den ganzen Umfang ihrer Sphaere. Indem hier die Einbildungskraft durch ihre Willk 32639PP057037
ber nur innerhalb der Menschheit ist seine Aufgabe und seine Sphaere. Wir haben gesehen, dass das naive Genie zwar nic 48124QC125070
engen, mit Mistrauen und Eifersucht zu bewachen, und mit der Sphaere, auf die man seine Wirksamkeit einschraenkt, hat 32306PP024030
habe. $ Das Theoretischgrosse erweitert eigentlich nur unsre Sphaere, das Praktischgrosse, das Dynamischerhabene unsre 17516KA052007
24

etung der Natur, indes sie sich selbst misverstehn, und ihre Sphaeren verwirren * . Ueber diese zu wachen, und einen j 34733PM008034

rdig die Tugend, mahlen sich die Laster in ihrem furchtbaren Spiegel ab. Wenn der hilflose kindische * Lear in Nacht u 09327PA079015
, dass sich noch tausend Laster mit frecher Stirne vor ihrem Spiegel behaupten, tausend gute Gefuehle vom kalten Herze 09521PA107026
it Wohlgefallen erkenne ich seine Empfindungen wieder in dem Spiegel der deinigen, aber mit feuriger Sehnsucht verschl 12103HH025010
d Physik stuerzen den Aberglauben, die Geschichte reicht den Spiegel der Vorwelt, und die Philosophie lacht ueber die 05521DM029027
14 in den Thautropfen des Morgens, anders im majestaetischen Spiegel des erdumguertenden Ozeans! Schande aber dem treue 12910HJ078014

after die Kiste. $ Allerdings sollte man denken, ein offener Spiegel des menschlichen Lebens, auf welchem sich die geh 07921PA010007
sprechende Angesicht, das sich bald wieder zu einem ruhigen Spiegel ebnet. $ Auch der Beytrag, den die Seele zu der G 28903OR195020
n will / Ohne roth zu werden sehen wir unsre Larve aus ihrem Spiegel fallen, und danken ingeheim fuer die sanfte Frech 09512FA104011
en Taschenspieler, welche Gestalt er will, auf den mimischen Spiegel seiner Seele fallen lassen kann. Aber an einem so 26904OB001037
nmeister, = fuehlte Mangel, darum schuf er Geister, = sel'ge Spiegel seiner Seligkeit. = Fand das hoechste Wesen schon 12503HJ019013
es Ganzen zu denken, und wie viele Groessen werden in diesem Spiegel so klein / wie viele Schimmer erloeschen! $ Heute 10131SA013030
erwarten. Sie ist es, die der grossen Klasse von Thoren den Spiegel vorhaelt, und die tausendfachen Formen derselben 09430PA095011
n, und sich von den Verderbnissen der Kunst in diesem treuen Spiegel wieder reinigen zu koennen. Aber ein Umstand find 46938OC015047
ehrten uns Religionshass vermeiden / in diesem schrecklichen Spiegel wusch das Christenthum seine Flecken ab. Mit eben 09814PA144065
gen sorgfaeltig, wie eine $ Pariserin ihre Grimassen vor den Spiegel, durchmustern. Der leidige Anstand in $ Frankreic 08212EA043025
m Herzen zu reden: und das relativ Grosse ausser ihm ist der Spiegel, worinn er das absolut Grosse in ihm selbst erbli 04703TA102356
16

jenem in neue Flammen auflodern. So kann sich Seele in Seele spiegeln. So der Schoepfer selbst sein groses Bild in Men 03310CB011007
1

h sich. = Schoener mahlt sich mir die schoene Erde, = heller spiegelt in des Freunds Geberde = reizender der Himmel s 12030HH019009
Jugend weit, und verraeth ihre Spuren noch im Alter; in ihr spiegelt sich innrer Friede und Wohlwollen ab; sie ist di 08317XL041017
rade so, wie sich die Welt in dieser Seele und keiner andern spiegelt. Die Fortsezung des Briefwechsels wird es auswei 10811HA011029
ertragen. Wehe uns Lesern, wenn die Fratze sich in der Fratze spiegelt; wenn die Geissel der Satyre in die Haende desje 47720OC103011
4

eft gut besorgt werde, so mag man sich ja hueten, es als ein Spiel anzukuendigen. Vielmehr muss der Geist schon durch 01309RA094020
chheit in seiner eigenen Brust, um ihr unendlich wechselndes Spiel auf der weiten Buehne der Welt zu verstehen, unterw 02036RA172019
s materielle Interesse ist es, was der gemeine Satyriker ins Spiel bringt, und weil es ihm auf diesem Wege gar nicht f 44307OB040011
immt sie durch den Zwang des Ueberflusses oder das physische Spiel den Uebergang zum aesthetischen Spiele und ehe sie 43630PA024020
wahren Grazie wird dann die widrigste Grimasse, das schoene Spiel der Augen, so bezauberhd, wenn wahre Empfindung dar 30717OC189014
erlangen zwar nach einem sinnlichen Stoff, aber nicht um das Spiel der Denkkraefte daran fortzusetzen, sondern um es e 48732OC182012
r Bewegung ist a) das Spiel der Gestalten im Raume, b) das Spiel der Empfindungen in der Zeit. Zu jenem gehoert Mimi 07914XI031015
oder das freye Principium im Menschen es auf sich nimmt, das Spiel der Erscheinungen zu bestimmen, und durch seine Das 26330OA124016
binden kann, unterwirft sich durch diese Idee das unendliche Spiel der Erscheinungen, und behauptet also ihre Macht zu 04904TA118040
ge bildende Kraft in ihm schliessen zu lassen * . Von diesem Spiel der freyen Ideenfolge, welches noch ganz materielle 40707PA027003
einstimmung mit der Natur. Die Form der Bewegung ist a) das Spiel der Gestalten im Raume, b) das Spiel der Empfindun 07913XI031008
che Koerper aus, aber nur durch das freye und gleichfoermige Spiel der Glieder die Schoenheit. Eben so kann die Anspan 32735PF055017
rhaupt hinaus, und ueberredet sich, als wenn schon das wilde Spiel der Imagination die poetische Begeisterung ausmache 48525OC161036
ndernisse hinweggraeumt, welche die Masse und Schwerkraft dem Spiel der lebendigen Kraefte entgegensetzen. Er kann dies 26924OB002029
ben kann nicht wie bey bloss sinnlichen Ruehrungen durch ein Spiel der Natur entschuldigt, sondern darf als eine Unvol 19203RB067051
aesthetischen Betrachtung der Natur, wo sich der Mensch dem Spiel der Phantasie freywillig hingiebt, nicht eine Spur 18904RM024032
en nehmen koennen; hingegen wuerde ein bloss willkuehrliches Spiel der Phantasie ohne allen innern Gehalt auch nicht i 48416OC151027
er sinnliche Theil der Reiz, bloss durch ein willkuehrliches Spiel der Phantasie zusammen zu finden scheinen, so ist d 00923PA059033
Erkenntnisse, und entzieht den Gegenstand dem willkuehrlichen Spiel der Phantasie, indem es ihn dem Verstand unterwirft 19105RB055014
d, so gut als die sinnlichen, und loescht das ganze mimische Spiel der Seele in den Gesichtszuegen aus. Sie ist nicht 30732OC191063
tur erloschen ist, mischt Ernst und Hochschaetzung in dieses Spiel der Urtheilskraft. Weil es aber nur eine kurze Zeit 41740OA009035
alose Spiel des Zufalls, seine Gedanken nicht das gehaltlose Spiel der Vorstellungskraft; aus dem Gesetz der Nothwendi 43703OA230015
und der milde Umriss der Gestalten, das unendlich wechselnde Spiel des Lichts, der leichte Flor, der die fernen Object 22503MA042013
ruch miteinander. Seine Empfindungen sind nicht das formlose Spiel des Zufalls, seine Gedanken nicht das gehaltlose Sp 43702OA230007
r Eine, gesellig und hold, verkuerzt uns durch sein munteres Spiel die muehvolle Reise, macht uns die Fesseln der Noth 04125TA046011
n Instrument der Kultur betrachtet wird, sie auf ein blosses Spiel einzuschraenken, und widerspricht es nicht dem Erfa 35731PO026020
r allen Zustaenden des Menschen gerade das Spiel und nur das Spiel es ist, was ihn vollstaendig macht, und seine doppe 35801PO027023
eine ganz neue Kraft, das Vermoegen der Ideen, muss hier ins Spiel gemischt werden / aber diese Kraft kann sich nunmeh 40738OA004031
aft wird also bey dem populaeren Vortrag schon weit mehr ins Spiel gemischt, aber doch immer nur reproduktif. (empfan 00733PA004013
jener durch seine Biegsamkeit, Eindruecke anzunehmen und ins Spiel gesetzt zu werden, dieser durch die sittliche Harmo 28829OB189020
n Wissen vermehrt zu haben, hat man bloss ein unterhaltendes Spiel getrieben. $ Schriftsteller, welche mehr Witz als V 01817RA148032
der Koerper kann auch durch Vorstellungen der Phantasie ins Spiel gezogen und widrig bewegt werden. Der Eindruck des 08604XL087020
ber die falsche Wuerde hat nicht immer Unrecht, das mimische Spiel ihrer Zuege in scharfer Zucht zu halten, weil es vi 30814OC196011
higen Takt des physischen Lebens; nie wird der Bau durch das Spiel in Gefahr gesetzt, nie die Vegetation durch die Pre 27435OB060020
zen, wird nicht das Schoene dadurch, dass man es zum blossen Spiel macht, erniedrigt, und den frivolen Gegenstaenden g 35727PO025024
hen Zwecken, sondern folgt ihren eigenen Gesetzen. Durch ihr Spiel mit dem ernsthaften logischen Zweck erreicht sie ih 07212XE038003
r, welches eine Ruehrung der Zaertlichkeit ist, die sich als Spiel mit einem solchen gutherzigen Lachen sehr wohl verb 41814QA010035
ische $ Iphigenia, die uns vielleicht durch ein glueckliches Spiel nach $ Aulis gezaubert hatte, versetzt mit einem sche 08115EA032011
t der Bestimmung, die man in jenem materiellen Sinn gar wohl Spiel nennen koennte. Der Baum treibt unzaehlige Keime, d 40618PA020026

uf die Form Einfluss bekoemmt, und das reizende mannichfache Spiel schoener Linien auf der Oberflaeche sich in einem a 27526PR013051
e geschmaendete Tochter wieder? / Gluecklich genug, wenn euer Spiel sein getroffenes Herz unter dem Ordensbande zwei- o 08037FA028005
e etwas ausmachen zu wollen, so treiben wir bloss ein leeres Spiel und das Resultat wird auf Nichts hinauslaufen: denn 50109PD086026
wissen, dass unter allen Zustaenden des Menschen gerade das Spiel und nur das Spiel es ist, was ihn vollstaendig mach 35802PO027019
Erzaehlung oder Beschreibung erfahren. Jene heben das freye Spiel unsrer Einbildungskraft auf, und dringen, da sie un 15922JP004005
en verstehen. Setzen wir jenen lediglich in ein ungebundenes Spiel unsrer physischen Kraefte und in eine Befreyung von 49621DC172008
sie so allgemein wirksam ist, den Reiz des Vergnuegens. Das Spiel verwandelt sich in ein ernsthaftes Geschaeft, und d 13501TA019002
doch weder aeusserlich noch innerlich noethigt, mit dem Wort Spiel zu bezeichnen pflegt. Da sich das Gemueth bey Ansch 35704PO020027
sinken, aber erlaubt ihm auch nicht, sich bis zum poetischen Spiel zu erheben. Bald durch Leidenschaft, bald durch Abs 45123DR118020
den Geist auszuschliessen, um mit dem Herzen ein leichteres Spiel zu haben. Er fuehre uns nicht rueckwaerts in unsre 47207DC047028
kann keinen Eindruck erleiden, ohne sogleich seinem eigenen Spiel zuzusehen, und was es in sich hat, durch Reflexion 45230DR125011
n Perioden der Bluethe, der Reife und des Verfalles, die das Spiel zwar beschleunigen, aber niemals verzoegern kann: u 27516DR066023
t, weil man inn fuer etwas besseres haelt. Nur der erste ist Spiel, da der letzte bloss Betrug ist. Den Schein der ers 40002PZ016005
das sinnliche nothwendig leiden macht, da ist Ernst und kein Spiel, da wuerde uns die Leichtigkeit in der Ausuebung vi 29628DC094020
die Einbildungskraft ihre freye Bewegung und ihr materielles Spiel, in welchen sie, ohne alle Beziehung auf Gestalt, b 40637PA025019
hoenheit einzuschraenken? $ Aber was heisst denn ein blosses Spiel, nachdem wir wissen, dass unter allen Zustaenden de 35801PO027007
ellschaft zerstoeren. $ Bacchantische Freuden, verderbliches Spiel, tausend Rasereien, die der Muessiggang ausheckt sin 10006TA165004
g und in den Tragikern: alle Leidenschaften haben ein freyes Spiel, und die Regel des Schicklichen haelt kein Gefuehl 19815LA026025
Strafe noch den der Belustigung. Jener ist zu ernst fuer das Spiel, was die Poesie immer seyn soll; dieser ist zu friv 44214DB030007
ich in ein ernsthaftes Geschaeft, und doch ist es gerade das Spiel, wodurch sie das Geschaeft am besten vollfuehren ka 13503TA019015
59

Anmuth, von der Rede und vom Gesang, von dem willkuehrlichen Spiele der Augen und des Mundes, von den Bewegungen der H 27111DR015013
auspielhause versammelt hat, und, zufrieden durch glaenzende Spiele der Einbildungskraft und des Witzes angenehm unter 17007JE078025
uss einen grossen Verstand besitzen, um selbst in dem freyen Spiele der Imagination sein Objekt nicht zu verlieren. We 61538PA124036
luecklichste Gedicht von dem willkuehrlichen und zufaelligen Spiele der Imagination, als seines Mediums, noch immer me 38114PV015038
urch zehen Quartbaende schwaermen sollte. Wer die launichten Spiele der Natur, die Bildungen, mit denen sie stiefmuett 07024DX027004
ns mit sich bringt, so machen wir uns selber zu einem leeren Spiele des Zufalls und unsre Persoenlichkeit wird auf Nic 50114DO087029
ker anstrengt, zugleich dem blossen Schoengeist zum leichten Spiele dienen sollte. $ Aus diesem Grunde halte ich es fu 01230RA088041
enheit spielt er. Freylich duerfen wir uns hier nicht an die Spiele erinnern, die in dem wirklichen Leben im Gange sin 35910PO030009
Ernst seiner Grundsaetze wird sie von dir scheuchen, aber im Spiele ertragen sie sie noch; ihr Geschmack ist keuscher 33612PI046012
der Geist sogar seinen Koerper, und der Bau selbst muss dem Spiele folgen, so dass sich die Anmuth zuletzt nicht selt 26511DA141015
enheitsurtheil dann, wenn weder Reiz, noch Ruehrung dabei im Spiele ist. Daher besteht alle Veredlung der Kunst in der 07835YI022013
s praege er aus in Taeuschung und Wahrheit, praege es in die Spiele seiner Einbildungskraft, und in den Ernst seiner T 33430PI028013
nne ich diesen Ernst der Empfindung; selbst die muthwilligen Spiele seiner Laune beseelt und adelt die Grazie des Herz 44736DR084014
r Affectation, noch sonst ein zufaelliges Interesse dabey im Spiele sey. Diese Art des Interesse an der Natur findet a 41320DA004050
feinerten Menschen die Einbildungskraft auch in ihrem freyen Spiele sich nach Gesetzen richtet, und dass der Sinn sich 02207RA183015
ses oder das physische Spiel den Uebergang zum aesthetischen Spiele und ehe sie sich in der hohen Freyheit des Schoene 40631PA024025
olgung ihm die Umstaende nahe legen, sollen ihm zum leichten Spiele werden, und das Glueck soll ihm keine Handlung sch 04402TA074029
sse der Einbildungskraft aber ist: sich frey von Gesetzen im Spiele zu erhalten. Dieses Mange zur Ungebundenheit ist d 21419LA229012
die Faehigkeit behalten, ihn unmittelbar mit dem leichtesten Spiele zu vertauschen. Kuenste des Affekts, dergleichen d 38222PV029018
l; dieser ist zu frivol fuer den Ernst, der allem poetischen Spiele zum Grund liegen soll. Moralische Widersprueche in 44215DB030024
gen sind: die Freude am Schein, die Neigung zum Putz und zum Spiele. $ Die hoechste Stupiditaet und der hoechste Verst 39909PZ008031
n dem Versuch einer freyen Form den Sprung zum aesthetischen Spiele. Einen Sprung muss man es nennen, weil sich eine g 40710PA027033
kenntniss, die wir durch die Sinne erhalten. $ Die mehresten Spiele, welche im gemeinen Leben im Gange sind, beruhen e 40724PA001003
muss sich der hohe Ernst des Gefuehls offenbaren, der allem Spiele, wenn es poetisch seyn soll, zum Grunde liegen mus 44722DB081016
d mit gleicher Leichtigkeit werden wir uns zum Ernst und zum Spiele, zur Ruhe und zur Bewegung, zur Nachgiebigkeit und 38011PV012038
25

chte. Ich sehe den grossen $ Julius das $ Roemische Volk mit Spielen belustigen / mit Geschenken und Gaben ueberschwem 00435AA036010
chiedenen Laendern weit weniger Einfoermigkeit als unter den Spielen der feinern Welt in eben diesen Laendern, welches 35838PO005017
wir, wenn wir uns auf etwas besinnen, oder unsere Phantasie spielen lassen. Die Aufmerksamkeit also ist es, durch die 02802BK028013
peinliche, weil die Natur in beyden Faellen gern den Meister spielen moechte, und von dem Willen gezuegelt werden soll 29624DC072020
ragoedie mehr die Gelegenheitsmacherin verwoehnter Wollueste spielen muss / ich will weniger sagen / So lang das Schau 08131PA037054
des Spieltriebes aufgegeben, das der Mensch in allen seinen Spielen vor Augen haben soll. $ Man wird niemals irren, w 35816PO031034
zu hindern, und dem Naturtriebe bloss da, wo er den Meister spielen will, in den unwillkuehrlichen Bewegungen, Schran 30728DC191023
e neue Theorie auf die Bahn bringen, und den Deum ex machina spielen wollen. Keines von allen dreien will ich thun, un 01616BO008038
s die grosse Kunst, sie zu ertragen. Im Gewebe unsers Lebens spielen Zufall und Plan eine gleich grosse Rolle: den lez 09613TA118005
r Schoenheit nur spielen, und er soll nur mit der Schoenheit spielen. $ Denn, um es endlich auf einmal herauszusagen, 35905PO035022
it Ernst seyn, wenn wir mit der Vorstellung der Gefahr bloss spielen. $ Ich habe gesagt, dass wir uns in Sicherheit be 17930KA098036

r, d.h zugleich mit unsrer Neigung und mit unsrer Achtung zu spielen. $ Indem uns ferner der sinnliche Trieb physisch, 35425PN021042
m Felde der Intuition in sein diskursives Gebiet hinueber zu spielen. $ Ohne eine gewisse Staerke der Phantasie wird d 23623MB084040
iff auf unsre Existenz wuerden wir bloss mit dem Gegenstande spielen; und es muss Ernst seyn, wenigstens in der Empfin 17924FA097021
en wollen, den Krieg gegen die Materie in ihre eigene Grenze spielen, damit er es ueberhoben sey, auf dem heiligen Bod 38803PW033029
tig herrschende Kizel, mit Gottes Geschoepfen Christmarkt zu spielen, diese beruehmte Faserei, Menschen zu drechseln, 09630FA149010
ten, die alle ihm ueberlegen sind, und den Meister ueber ihn spielen, macht er durch seine Natur Anspruch, von keiner 03822FA011015
, die reizbaren Fasern werden im milden Dampfbad geschmeidig spielen, so Reizbarkeit als Empfindlichkeit wird durchaus 05732DO035067
e auch den Ausspruch: der Mensch soll mit der Schoenheit nur spielen, und er soll nur mit der Schoenheit spielen. $ De 35905PO035014
perficiellen Betrachtung, und will auch da bloss verstaendig spielen, wo Anstrengung und Ernst erfodert wird. Durch di 02001FA160027
20

tig, doch moechte man sie eher veraenderlich als reich, eher spielend als schaffend, eher unruhig fortschreitend als s 45509DB160029
er als reizendes Studium dahin gelangen, dass ihre Werke uns spielend ergoetzen. $ Dieses scheint mir auch der untrueg 02008FA163033
K gemein, Vergnuegen auszuspenden und Glueckliche zu machen. Spielend verleihen sie, was ihre ernstern Schwestern uns 13321IA006001
3

selbst zu bestehen, verrathen sie die ganze Unordnung einer spielenden und bloss sich selbst gehorchenden Einbildungs 00906RA056039
1

. Hingegen welcher Uebelstand auf der andern Seite, wenn der Spieler das Bewusstseyn seiner gegenwaertigen Lage sorgsa 03419FA067010
die sich gewoehnlicher massen in den Inhalt, den Dichter und Spieler drittheilt, von dem leztern zuruecktreten, und si 08112FA031040
merkliche Wahrnehmung des Gegenwaertigen fortdauern, die den Spieler eben so leicht an dem Ueberspannten und Unanstaen 08415FA065031
auer verpuffte in ein Gelaechter. $ Gewoehnlich haben unsere Spieler fuer jedes Genus von Leidenschaft eine aparte Lei 08435FA074004
r zu ueberlaermen, wenn im Gegentheil die sanften ruehrenden Spieler ihre Zaertlichkeit und Wehmuth in einem monotonis 08515FA078053
besesten Abwesenheit der Perception, deren die Illusion der Spieler nur faehig macht, nicht eben so gut wie dort eine 08413FA065013
licher Anblick warf ihn toedtlich herunter. Der erschrockene Spieler stand steif und albern / die natuerliche Grazie d 03430FA072003
ine Buerde, und dem Publikum einen - Stuemper vom Halse. Die Spieler starker tragischer Rollen / und diss sind gewoehn 08509FA078002
auwolle zu verstopfen * . $ Wenn denn nun freilich Dichter, Spieler und Publikum falliren, so doerfte leicht von der 08601FA083006
lbst, und gebe acht, wie sich die Geschoepfe der Fantasie im Spieler verkoerpern. Es sind diesem zwei Dinge schwer abe 08317FA056017
rchgaengig mehr beleben und verfeinern, so wie zugleich auch Spieler von Profession mit einem schaerfern Wetteifer den 08538FA005043
11

seine Glut nicht erkaelten, und dass selbst die verschlagene Spielerin diese Wirkung ernstlich zu verhueten bedacht is 09606FA116024
schlanken Wuchs, die netten Fuesse, die Grazienwendungen der Spielerin zu Markte zu tragen, mit einem Wort, so lang di 08129FA037037
2

in $ Frankreich und $ England durch angehende und ungeuebte Spielerinnen geraten ist. + Moechte man aller Orten von d 09533FA004019
1

K der Natur seyn muesse. Wenn es mir bey der Wahrheit seines Spieles beyfaellt, dass ihm dieser Charakter nicht natuer 27028DB009008
1

s. Eine tiefe Stille giebt der Einbildungskraft einen freyen Spielraum, und spannt die Erwartung auf etwas Furchtbares 18921FB031009
1

die poetische Form zu verletzen, welche in der Freyheit des Spiels besteht, in der scherzhaften Satyra nicht den poet 44224DB033024
r so hoeher schaetzen: wenn es mir bey der Schoenheit seines Spiels beyfaellt, dass ihm diese anmuthigen Bewegungen ni 27030DB009033
menstianen, die Bedingung seyn, unter der die Schoenheit des Spiels erfolgt. $ Um ein Objekt der Neigung werden zu koe [illegible]
Staat, nur als Gestalt erscheinen, nur als Objekt des freyen Spiels gegenueber stehen. Freyheit zu geben durch Freyhei 41020PA057061
ungstrieb unvermerkt an einem dritten froehlichen Reiche des Spiels und des Scheins, worin er dem Menschen die Fesseln 41010PA056027
illen unerreichbar sind, durch die Macht des sympathetischen Spiels zu veraendern. An einem solchen Menschen wird endl 27420DB055033
heit vorhanden, in dem zweyten waere es keine Schoenheit des Spiels. $ Es ist also immer nur der uebersinnliche Grund 27916DB096018
die Schoenheit des Baues, die Seele giebt die Schoenheit des Spiels. Und nun wissen wir auch, was wir unter Anmuth und 26411DA130014
aenken, und widerspricht es nicht dem Erfahrungsbegriffe des Spiels, das mit Ausschliessung alles Geschmackes zusammen 35732PO026033
9

$ Beverlei noch wenige seiner Brueder von der abscheulichen Spielsucht zurueckzog, dass $ Karl $ Moors unglueckliche 09525FA107062
1

menen ist es dem Menschen nur ernst, aber mit der Schoenheit spielt er. Freylich duerfen wir uns hier nicht an die Spi 35809PO029027
reichung des angekuendigten Zwecks gar nichts; der Kuenstler spielt gleichsam mit seinem Gegenstande. Hierher kann die 07207XP034022
. $ Denn, um es endlich auf einmal herauszusagen, der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Worts Mensch is 35908PO036010
nug macht, der Pflicht ins Angesicht zu trotzen, und manchem spielt seine Phantasie den seltsamen Betrug, dass er uebe 02613FA226025
Gott in uns, der mit seinem eigenen Bilde in der Sinnenwelt spielt. Daher ist das Gemueth aufgeloest in der Liebe, da 30314OC138064
in ihm selbst der Verstand ueber die Empfindung den Meister spielt. Daher lehrt er durchgaengig mehr, als er darstell 45411OB146023
etruges, den die Liebe einer sonst reinen und schoenen Seele spielt. Die Praesidentinn von $ Tourvel ist aus Ueberrasc 02523FA219025
s des Worts Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt. Dieser Satz, der in diesem Augenblicke vielleicht 35909PO036030
n allen der Trieb des Lebens ueber den Formtrieb den Meister spielt. Es sey nun, dass die Vernunft in dem Menschen noc 39324PX054059

die Einfalt der Natur, die jener Kunst hier eine Querstreich spielt. Man erwartete die alltaegliche Sitte der gekuenst 41723gA006030
enn ein Mangel die Triebfeder seiner Thaetigkeit ist, und es spielt, wenn der Reichthum der Kraft diese Triebfeder ist 40614Pa019014
11
der sehe, dass er, der einen wuethenden % Guelfo meisterhaft spielte, ein Mensch von sanftem Charakter ist; auf der an 27023oB008045
1
rtigt haben werde, vergoennt, ihn Spieltrieb zu nennen) der Spieltrieb also wuerde dahin gerichtet seyn, die Zeit in 35336PN013026
r durch Naturgesetze, dieser durch Gesetze der Vernunft. Der Spieltrieb also, als in welchem beyde verbunden wirken, w 35412PN018002
mmenheit, oder ob diese mit jener uebereinstimmen werde. Der Spieltrieb also, in welchem beyde vereinigt wirken, wird 35430PN023002
es Menschen auf dem nehmlichen Wege sucht, auf dem er seinen Spieltrieb befriedigt. Wenn sich die % griechischen Voelk 35821PO032020
fluss in das Nothwendige zu bringen, reisst sich der freyere Spieltrieb endlich ganz von den Fesseln der Nothdurft los 40834Pa089015
im Bezirke der Glueckseligkeit darf Form seyn, und darf der Spieltrieb gebieten. $ Also hier schon, auf dem gleichgue 39703PW031028
Werth erlangt, so ist er auch schon aesthetisch frey und der Spieltrieb hat sich entfaltet. $ Gleich so wie der Spielt 40033PZ026027
einschaft zwischen Formtrieb und Stofftrieb, das heisst, ein Spieltrieb seyn, weil nur die Einheit der Realitaet mit d 35608PO013021
y und der Spieltrieb hat sich entfaltet. $ Gleich so wie der Spieltrieb sich regt, der am Scheine Gefallen findet, wir 40034PZ027005
ill selbst bestimmen, er will sein Objekt hervorbringen: der Spieltrieb wird also bestrebt seyn, so zu empfangen, wie 35403PN014023
t jener erhabenen Einfalt entgegen streben. Der aesthetische Spieltrieb wird also in seinen ersten Versuchen noch kaum 40723Pa030003
h diese Benennung gerechtfertigt haben werde, vergoennt, ihn Spieltrieb zu nennen) der Spieltrieb also wuerde dahin g 35335PN013022
12
heit, welches die Vernunft aufstellt, ist auch ein Ideal des Spieltriebes aufgegeben, das der Mensch in allen seinen S 35817PO031026
wirkliche vorhandene Schoenheit ist des wirklich vorhandenen Spieltriebes werth; aber durch das Ideal der Schoenheit, 35815PO031009
ben auf die Denkkraefte unter sich fasst. Der Gegenstand des Spieltriebes, in einem allgemeinen Schema vorgestellt, wi 35519PO006004
3
das gemeinschaftliche Objekt beyder Triebe, das heisst, des Spieltriebs. Diesen Nahmen rechtfertigt der Sprachgebrauc 35701PO019090
1
tz der Vernunft gern eine Laxitaet geben moechte, die es zum Spielwerk seiner Konvenienz macht, musste ihm darum eine 23531OB156017
1
lte tragische Eindruck vollstaendig, wie ein Knaeuel von der Spindel, abwindet, und das Gemueth zuletzt wie mit einem 16407JE011037
1
, der mit dem Gifte, das den Menschen anfeindet, Nattern und Spinnen saettigt, der in das tode Gebiet der Verwesung no 12833HJ074032
den % Roms aus der Luesternheit des % Tarquinius % Sextus zu spinnen wusste / Dieser erfinderische Geist sollte nicht 12901HJ074080
2
sen. / Gruppen des Entsezens, unter deren Anblick die zarten Spinneweben eines hysterischen Nervensystems reissen. / S 08012EA014009
1
reund meiner Seele, lass mich immerhin zu dem weitlaeuftigen Spinngewebe der menschlichen Weisheit auch das meinige tr 12909HJ077012
1
raenenmahle gerade zu Muth ist, als wenn wir einen Besuch in Spitaelern abgelegt oder % Salzmanns menschliches Elend g 48011QC119050
1
rch die Entfernung alles Willkuehrlichen sehr viel: an ihrer Spitze steht % Kant. $ Das Schoene steht gerade in einem 07336XF016014
1
dem Witze gebuhlt, und die Spekulation sich noch nicht durch Spitzfindigkeit geschaendet. Beyde konnten im Nothfall ih 32136PF010017
1
mich verdriesst. $ Aber kraft des ersten Gesezes, das an der Spize dieser Darstellung des Menschen steht, darf mich ni 02912BL019009
dern anastomosire, sondern jeder einzeln von der aeussersten Spize im sinnlichen Organ, biss an das Ende der sondernde 02520BJ049028
2
kuendigt. Der von Freveln schwer gedruekte % Moor, der sonst spizfindig genug war, die Empfindungen der Menschlichkeit 06011DQ009009
1
ifeln. Wehe dem, der im Sturme der Leidenschaft noch mit den Spizfindigkeiten einer kluegelnden Vernunft zu kaempfen h 11405HD014011
diese Erstarrung versezte? Aber diese Materie fuehrt uns auf Spizfindigkeiten, und muss ja auch gerade hier nicht entw 06308DS007007
2
s er dem Staat so grossmuethig hinopferte, mit dem unseligen Spleen abzubuessen / der Gelehrte zum dumpfen Pedanten he 10010PA166020
1
erjenige grosse Haushalter seiner Welt, der ungenuezt keinen Splitter fallen, keine Lueke unbevoelkert laesst wo noch 12831HJ074009
1
in den % Lapithen, in dem % Jupiter Tragoedus u.a bleibt er Spoetter, und ergoetzt uns mit seinem froehlichen Humor; 44711QB079022
1
es krummen Pfades Dunkelheit. = Das Ross, getrieben von vier Sporen, eilte = Bis wo der Weg sich in zwey Strassen thei 43430QA203006
1
ischen Flug durch Universum wagt. Der Koerper also der erste Sporn zur Thaetigkeit; Sinnlichkeit die erste Leiter zur 05623DW043006

1
geben, und dass besonders die Kunstrichter von Handwerk der Spott aller Kenner sind. Ihr verwahrlostes, bald ueberspa 48829OC191030
rhalt, und die tausendfachen Formen derselben mit heilsamem Spott beschaemt. Was sie oben durch Ruehrung und Schrecke 09431PA095020
utung * . $ Wie der Unwille bey der pathetischen und wie der Spott bey der scherzhaften Satyre, so darf bey der Elegie 45001OB100010
lustigen, aber gewiss nicht als Dichter bewegen. Aber seinem Spott liegt ueberall zu wenig Ernst zum Grunde, und diese 44811OB088003
hmachte, so ist jener Triumph des Verstandes vorbey, und der Spott ueber die Einfaeltigkeit geht in Bewunderung der Ei 41710OA042055
uerde vielleicht die Erfahrung dem ersten den Vorrang geben. Spott und Verachtung verwunden den Stolz des Menschen emp 09436PA038001
Deutschland ueberhand zu nehmen anfieng, mit unerbittlichem Spott zu verfolgen; obgleich die Nachgiebigkeit, die man 46030OB207034
glaubt man gegen ihre Verirrungen Schutz zu finden, und der Spott, der den Schwaermer oft heilsam zuechtigt, laestert 32031PF026018
ufrichtigkeit kein Verdienst und unser Lachen ist verdienter Spott, der durch keine persoenliche Hochschaetzung dessel 42017OA060037
nz eigene Erscheinung eines Gefuehls, in welchem froehlicher Spott, Ehrfurcht und Wehmuth zusammenfliessen * . Zum Kai 41716OA044012
10
ieng der Saamen auf, den du selber in meine Seele streutest. Spotte nun oder freue dich, oder erroethe ueber deinen Sc 126OHHJ037001
1
iesen himmlischen Trieb aus der menschlichen Seele hinweg zu spotten, das Gepraege der Gottheit zu verwischen, und die 12129HH034020
ster schwelgt, wenn die Frevel der Maechtigen ihrer Ohnmacht spotten, und Menschenfurcht den Arm der Obrigkeit bindet, 09204PA059020
2
pathetische Satyre nur erhabene Seelen kleidet, so kann die spottende Satyre nur einem schoenen Herzen gelingen. Denn 44421OB054012
1
h, die zur Zerstoerung bewaffnet ist, und jedes Widerstandes spottet. Dass aber dieses Maechtige zugleich furchtbar, u 20809LA129028
ller Regeln, die wir durch unsern Verstand ihr vorschreiben, spottet, dass sie auf ihrem eigenwilligen freyen Gang die 05009TA128019
ient also Zurechtweisung, nicht Verachtung, und wer darueber spottet, mag sich wohl pruefen, ob er nicht vielleicht au 43420OC152011
3
verbindet sich gern der lachende Scherz und der Stachel des Spotts; mit der Anmuth das Mitleid und die Liebe. Der ent 30530OC165014
1
bleibt, so springt hier wie durch innere Nothwendigkeit die Sprache aus dem Gedanken hervor, und ist so sehr eins mit 42612OA117020
lche die Natur auch in den Fesseln des Sylbenmaasses und der Sprache behauptet, die Wahrheit und Lebendigkeit des Bild 08517XL077014
eines Gegenstandes durch das Subjektive des Ausdrucks in der Sprache belebt, z.B durch den Klimax. / $ Werke der Kunst 08501XL071014
as Zeichen ganz in dem Bezeichneten verschwindet, und wo die Sprache den Gedanken, den sie ausdrueckt, noch gleichsam 42616OA118017
ich seyn, aber sie selbst ist Natur, und muss daher auch die Sprache derselben fuehren. Wenn also das Ueberspannte in 48328OC143018
Es ist sonderbar, dass diese Halbheit sich auch bis auf die Sprache des genannten Dichters erstreckt, die zwischen Po 47111OC040012
fuer das gegeben wird, was er durch die abstrakte Natur der Sprache einbuesst. Die Sprache, die an solchen Personific 08427XL065020
dieses Wege versuchte Ableitung dieses Satzes findet. * Die Sprache hat fuer diesen Zustand der Selbstlosigkeit unter 34527PL001002
ondern der Instinkt allein vollbringt sie. Ja noch mehr. Die Sprache ist gewiss etwas, was unter der Herrschaft des Wi 20318LA089002
ne. Dargestellte freie Selbsthandlung in der Natur durch die Sprache ist Schoenheit in der Dichtkunst. Schoen ist die 08402XL054039
re Ruehrung, fuer welche der Verstand keinen Begriff und die Sprache keinen Nahmen hat. Sechzehnter Brief. $ Aus der W 36012PO045041
es in der Natur seiner, der Individualitaet widerstreitenden Sprache liegt, zu ueberwinden suchen, damit das Dargestel 08337XL053016
chtungen $ Homers, wo die Menschheit noch ihre natuerlichste Sprache redet, wird die Dunkelheit als eins der groessten 19027KB047011
indewoerter natuerlich und zweckmaessig. Bisweilen mahlt die Sprache schon den Gegenstand selbst. Oft wird das Objekti 08437XL070034
nst beinah' unentbehrlich geworden. Auch der Ausdruck in der Sprache selbst traegt zur Versinnlichung der Gegenstaende 08432XL068006
und Harmonische in der Natur wie in der Kunst erst in seine Sprache umsetzen und auseinander legen, kurz, so wie der 01430RA110083
handelt. Dass die Moral selbst endlich aufgehoert hat, diese Sprache zu reden, hat man dem unsterblichen Verfasser der 28225OR127009
gen die wilden Naturmarsen um ihn herum an, eine ganz andere Sprache zu seinem Herzen zu reden: und das relativ Grosse 04702TA102042
n solchen Personificirungen reich ist, ist eine dichterische Sprache. So stellte die $ griechische Mythologie fast all 08429XL066012
strich verrathen. Ja waere dieses nicht, so wuerde schon die Sprache, deren er sich bedienen muss, weil sie den geist 44927OB018009
haengigkeit des Dargestellten von der Eigenthuemlichkeit der Sprache, des Darstellenden und des aeusseren Zweckes des 08403XL057016
was er durch die abstrakte Natur der Sprache einbuesst. Die Sprache, die an solchen Personificirungen reich ist, ist 08428XL066002
ilettant sich dem Kuenstler naehern z.B Tanz, Musik, schoene Sprache, lyrische Poesie. Wo es umgekehrt ist scheiden si 06014VA010021
ersten Abhaengigkeit, von der abstrakten Beschaffenheit der Sprache, weicht der Dichter dadurch aus, dass er den Gege 08411XL058009
24
arinn zu unterscheiden vermoegen. Selbst der Unterschied der Sprachen und Zeitalter aendert hier nichts, denn eben die 44104OB018005
1
das heisst, des Spieltriebs. Diesen Nahmen rechtfertigt der Sprachgebrauch vollkommen, der alles das, was weder subje 35702PO020005
1
unden. Jene verhaelt sich zum Gemueth wie das conventionelle Sprachzeichen zu dem Gedanken, den es ausdrueckt: die sym 26809OA167009
1
Regierung und Regenten zurechtweisen. Die gesezgebende Macht spraeche hier durch fremde Symbolen zu dem Unterthan, ver 09838PA151004
vor mir stuende, wo er lauter und beredter zu meinem Herzen spraeche, wo ich mehr Lebensweissheit lernte, als in $ Ti 09404PA095054

2
nahen Gerichts umgeben. % Franz von % Moor aus dem Schlummer sprang, als er, die Donner des erwachten Gewissens zu ueb 09227PA065038
n Fall, einzig aus Bewusstseyn dieser Pflicht, in den Nachen sprang, den kein andrer besteigen wollte, so ist wohl Nie 03319SA057056

2
e anmuthigste Person in Ruhe sey, und sich weder bewege noch spreche, wir die Eigenschaft der Anmuth, wie die Farbe im 26429PA006038

1
vom Stupor, von der fallenden Sucht und der Katalepsis u.s.f sprechen duerfte, wo der freie und vernuenftige Geist des 06735DW002024
reiner Vernunft gegen den Willen der Gottheit bestimmen. Wir sprechen ihr also bloss in sofern den Einfluss auf unsern 18312KA140002
eidung in einer Sache anheimstellt, wo nur Gesetze der Natur sprechen koennen, und auch wirklich gesprochen haben. Den 29306PC040041
durch den Willen realisirt haben, was auch die Vernunft dazu sprechen mag. Diese Tendenz unserer Begehrungskraft, dem 03107PA032023
zu der guten Sache bekennt, auch wenn sie gegen sich selbst sprechen muesste, und dass sie den reinen Ideen der Vernu 19507KC034027
e Eroberung ausstehen, von deren Wichtigkeit erst der Erfolg sprechen wird. % Shakespears % Timon von % Athen ist, so 09336PA094015
eins, weil sie bloss Schein ist, ein wegwerfendes Urtheil zu sprechen; diess begegnet aber dem Verstande nur alsdann, 40011PZ018035
Wuerde dieser Unternehmung. Ich werde von einem Gegenstande sprechen, der mit dem bessten Theil unsrer Glueckseligkei 30908PA005006
sich enthalten, mit einer gewissen Achtung von Produkten zu sprechen, deren Existenz dem guten Geschmack billig ein G 46134QB029015
nlichkeit zur Begleitung dienen. $ Auch thierische Bildungen sprechen, indem ihr aeussres das innre offenbart. Hier ab 27137PB023004
muessen, weil sie gerade hier nur zu dem Zoegling der Kunst sprechen, und der einfaeltigen Natur nichts zu sagen habe 43916PB005054

11
hig zu seyn. Sie ist dadurch bloss sprechend, (mimisch). $ Sprechend (im weitesten Sinne) nenne ich jede Erscheinu 27132PB021001
uehrung des Naturzwecks unter bestimmten Naturbedingungen. $ Sprechend im engern Sinn ist nur die menschliche Bildung 27210PB028001
haben, ohne deswegen anmuthig zu seyn. Sie ist dadurch bloss sprechend, (mimisch). $ Sprechend (im weitesten Sinne 27131PB020005
fuellung jener Bestimmung; ist also eben so gewiss moralisch sprechend, als die Unterlassung einer Handlung, welche di 27334PB048022
In dieser Bedeutung sind also alle sympathetische Bewegungen sprechend, selbst diejenigen, welche blossen Affektionen 27135PB022009
mer nur der uebersinnliche Grund im Gemuethe, der die Grazie sprechend, und immer nur ein bloss sinnlicher Grund in de 27918PB097014
im Menschen durch gar nichts kenntlich macht, wir nennen sie sprechend, wenn der Geist die Zuege bestimmte, und edel, 20119IA063020

7
n leichten and lieblichen Wellen gleitet die Seele ueber das sprechende Angesicht, das sich bald wieder zu einem ruhig 23902PB195011
em Sonnenkoerper, von seinem eigenen Lichte glaenzen. $ Eine sprechende Bildung wird also von dem Menschen gefodert, s 27710PB073002
eristisch; und zwar aus eben dem Grunde, warum eine sinnlich sprechende es ist. Der Geist nehmlich soll thaetig seyn u 27604OB067031
e Blume selbst hervorzubringen gedaechte. Das an das Gefuehl sprechende, die lezte Wirkung aller poetischen Organisati 06101VA016005

4
keit, der Maessigung, der Menschlichkeit wird von der lauter sprechenden Begierde ueberschrien. Er ist fuerchterlich i 02228PA188013
e Grenzen anzugeben, wo die stummen Zuege aufhoeren, und die sprechenden beginnen. Die gleichfoermig wirkende Bildungs 27412PB053016
ere, die Begierde von sich zu halten, und den nachdruecklich sprechenden Instinkt zum Schweigen zu bringen. Der so ges 28028PB108036
enn sich der dramatische Dichter im Dialog vergisst, und der Sprechenden Person Betrachtungen in den Mund legt, die nu 15939IB008039
g, welche die Pflicht gebietet, eine Handlung ist. $ Von den sprechenden Zuegen, die immer ein Ausdruck der Seele sind 27336PB049003

5
llen aufs treueste ausrichtet und seine Empfindungen auf das sprechendste ausdrueckt, ohne doch gegen die Anfoderungen 27908PB094029

1
n gehen die Himmel, wenn die Scheintugend, wie vor dem Winde Spreu hinwegflattert / $ = " Grosse Wonne ist es vor Gott 00722AA111028

1
denn das ist sie, die zu dem goettlichen Theil unsers Wesens spricht) ihre Sache durch solche Kaempfer vor solchen Ka 17011JP079016
n % Rom, sondern in % Griechenland aufsuchen muessen * . Nun spricht aber die Vernunft: das Schoene soll nicht blosses 35829PO034002
o wendet es sich nicht an den Verstand insbesondere, sondern spricht als reine Einheit zu dem harmonirenden Ganzen des 01401PA106038
uth senket das Haupt, die Glieder hangen; knechtische Furcht spricht aus dem kriechenden Gang; die Idee des Schmerzens 06922DX014074
sprechen, indem ihr aeussres das innre offenbart. Hier aber spricht bloss die Natur, nie die Freyheit. $ In der perma 27138PB024003
den formlosen Stoff der moralische Welt umzubilden. Dringend spricht das Unglueck seiner Gattung zu dem fuehlenden Men 33504PI031002
erum Tugend das harmonische Band von Liebe und Weissheit. So spricht der Gesezgeber aus den Donnern von % Sina! So der 00425AA040002
aus ihr allein schoepft er seine ganze Macht, zu ihr allein spricht er auch in dem kuenstlichen, in der Kultur begrif 43626PA225027
und selbst die am meisten gepriesenen, was sind sie anders, spricht man, als feine versteckte Giftmischerei, kuenstli 08927PA032016
vor den Richterstuhl der Empfindung, und was nicht zu dieser spricht oder sie gar beleidigt, ist fuer dasselbe verlore 01704PA135040
gt zwar auch einer gewissen Gebaerdensprache Grazie bey, und spricht von einem anmuthigen Laecheln und einem reizenden 27102PB013011
kuensteln und die Natur an ihm verbergen. Die leidende Natur spricht wahr, aufrichtig und tiefeindringend zu unserm He 19812LA026004
t der Zusammenstimmung zwischen dem Geist und den Sinnen, es spricht zu allen Vermoegen des Menschen zugleich, und kan 48722PC180015
nuege leisten, welches, obgleich noch leise, in seinem Busen spricht. $ Bald ist er nicht mehr damit zufrieden, dass i 40817PA034053
er aus dem Sinnlich-Unermesslichen zu einer fuehlenden Seele spricht. $ Was der rohe Wilde mit dummer Gefuehllosigkeit 23706MB091050
iger werde hervorbringen koennen, wogegen doch die Erfahrung spricht. Denn nach dieser erscheint der Theil nicht selte 23905MB113032
as aus dem herrlichen Antlitz einer % Juno % Ludovisi zu uns spricht; es ist keines von beyden, weil es beydes zugleic 35937PO042019

sowohl da, wo sie mit frecher Stirne dem Sittengefuehl Hohn spricht, als in der imposanten Huelle moralischloeblicher 28511DB149040
es muss zugleich eine Bildung seyn, die zu seinem Vortheile spricht, d.i die eire, seiner Bestimmung gemaesse Empfind 27713DB073029
n bestimmt, aus welchen diese entspringen. Indem eine Person spricht, sehen wir zugleich ihre Blicke, ihre Gesichtszue 26631DA153004
Objekt mit der Tugend theilen. Wenn also jetzt die Begierde spricht, so muss es ihm solange als etwas auswaertiges er 39227PX045012
der Erscheinung offenbaren. Wenn man also von der Schoenheit spricht, so muss sie eine strenge Musterung vor dem Schoe 03220SA047006
besitzt, was sie nicht hingeben muesste, sobald die Pflicht spricht, so wird weder der materielle Werth dieser Zwecke 25629DA063007
r dem Schoenheitssinn aushalten; und wenn jetzt die Vernunft spricht, und die Vernunft das Opfer fodert. Fuer die Vern 02709RA237021
st empfehlen, indem die schoene Form zu der Einbildungskraft spricht, und Handlungen der Ordnung, Harmonie und Vollkom 03221SA047022
EN IN DER KUNST. $ Gemein ist alles, was nicht zu dem Geiste spricht, und ihr mit einem Scheine von Freyheit schmeiche 00501RA020019
den Gelehrten sich wendet) zu keinem vorbereiteten Publikum spricht, und kein anderes als ein sinnliches Interesse er 24103HA082009
elbst, und sobald er heraustritt, mit dem ganzen Geschlechte spricht, und seine Leser nicht wie der andere auswaehlt, 00717RA041025
Spiel der Augen, so bezaubernd, wenn wahre Empfindung daraus spricht, wird sich ihre liebliche Knospe entfalten. Da wo 39825PZ005061
ganz andere Natur, als diejenige ist, von der dieser Aufsatz spricht, wird zur Verdrehung, die schmelzende modulirende 30718QC149023
spricht, zu suchen, zu empfehlen, und dieselbe nicht sowo 46215DB217033
31

lle in ihr ist nur desswegen, weil etwas anderes ist; nichts springt aus sich selbst, alles nur aus dem vorhergehenden 49310DD003013
keit durch Skeletisirung der Begriffe in nichts aufzuloesen, springt eben izt bleich, athemloss, den kalten Schweiss a 06013DQ009023
Zeichen dem Bezeichneten ewig heterogen und fremd bleibt, so springt hier wie durch innere Nothwendigkeit die Sprache 42612DA117013
st von dem verschieden, was wir empfinden; denn der Verstand springt ueber das Licht hinaus zu den Gegenstaenden. Der 40023PZ022017
4

n kuenstlicher Kultur ihm am naechsten kommt, ist streng und sproede, wie die jungfraeuliche % Diana in ihren Waeldern 43238DA183024
1

ng vorher verkuendigt ligt. Jeder kommende Fruehling der die Sproesslinge der Pflanzen aus dem Schoose der Erde treibt 11630HF016006
1

ngen sendet, die kleine Bluethe von Wollust, die im Wahnwize sprossen kann, noch wirthschaftlich ausspendet, der Laste 12835HJ074052
1

ge % August dem Verraether % Cinna, der schon den toedlichen Spruch auf seinen Lippen zu lesen meint, gross wie seine 09315FA075012
1

ueber alles Physische Herr zu werden. Gegen alles, sagt das Spruechwort, giebt es Mittel, nur nicht gegen den Tod. Ab 03826TA013005
1

it stroehmen Leben und Kraft durch Adern und Muskeln, Funken spruehen aus den Augen, die Brust steigt, alle Glieder ru 05903DX010026
1

letzt auch den innern Menschen zu verwandeln. Der gesetzlose Sprung der Freude wird zum Tanz, die ungestalte Geste zu 40905Pa043003
Gestalt, und zu dem reinen Objekt uebergiengen. Ein solcher Sprung ist nicht in der menschlichen Natur, und um gleich 39538PY019003
einer freyen Form den Sprung zum aesthetischen Spiele. Einen Sprung muss man es nennen, weil sich eine ganz neue Kraft 40711Pa028002
ch die Einbildungskraft in dem Versuch einer freyen Form den Sprung zum aesthetischen Spiele. Einen Sprung muss man es 40710Pa027030
en hoehern Begriff haelt, so macht die erstere eben da einen Sprung, wo der letztere die vollkommenste Staetigkeit wah 01013RA066024
5

eute pflegen sich geneiniglich des Ausdruks zu bedienen: ich spuehre, dass mir wohl ist, und zu dieser Zeit sind sie a 06423DU005011
1

pone legit, sinuatque immensa volumine terga. = Fit sonitus spumante salo, jamque arva tenebant, = ardenteis oculos s 20803LA128003
1

uebrigen, wie bey verkrueppelten Gewaechsen, kaum mit matter Spur angedeutet sind. $ Ich verkenne nicht die Vorzuege, 32220PF016057
t, um in sich selbst zu schauen. Aber von allem diesem keine Spur bei % Homer; als ob er etwas alltaegliches berichtet 43519DA213006
nach dem Spiel der Phantasie freywillig hingiebt, nicht eine Spur davon uebrig bleiben sollte. Das wissen die Dichter 18904KB024039
Zustaende in einem Dritten gaenzlich verschwinden, und keine Spur der Theilung in dem Ganzen zurueckbleibt; sonst vere 36636PR015027
Nothwendigkeit des Nachlasses. $ Folgendes wird uns auf die Spur der Wahrheit leiten. $ 1) Die angenehme Empfindung 07131DZ002006
verschwindet mit seiner innern Selbststaendigkeit auch jede Spur derselben in seiner Gestalt. Nur die Thierheit redet 28103DB112023
sstellungen freut sich der rechte Meister ueber die kleinste Spur des Guten, er sucht sie auf, da der Kluegling nur da 09025YC003011
enntniss geniessen wir bloss als Gattung, und indem wir jede Spur des Individuums sorgfaeltig aus unserm Urtheil entfe 41110Pa065014
setz nicht nothwendig gehorchen, keine oder nur eine geringe Spur dieses Leidens zeigen, also in einem gewissen Grad f 20430LA100052
Geschaeftigkeit, die in den fluechtigen Augenblick gern ihre Spur druecken moechte, und von dem ungeduldigen Schwaerme 33424PI027014
h sonderbar, dass die Sklaverey im Mittelalter keine einzige Spur eines aehnlichen Einflusses zeigt. Die Verschiedenhe 06511WA032013
langem Nachdenken laesst sich diess hier nicht finden. Keine Spur eines Begriffs oder der Beziehung auf einen Zweck en 07523XP051002
zu gruenden. Aus dem Moment der Begeisterung muss also jede Spur eines zeitlichen Beduerfnisses entfernt bleiben, und 47535DC085009
er richtet sich schnell wieder auf, sobald nur die kleinste Spur menschlicher Schuld an dem Gegenstand seiner Anbetun 30614DC175012
anken bewundern gelernt hat, wird sich freuen, hier auf eine Spur seines Herzens zu treffen, und sich durch diese Entd 41436qA003018
st Empfindungen dazu zu benutzen, uns der Entdeckung auf die Spur zu fuehren, dass wir der Gewalt der Empfindungen nic 04318TA067034

	16		
o zeugt es von seiner Schuld, wenn seine Bildung davon keine	Spuren	aufweist. Wenn uns also gleich der reine und schoe	27606OB068023
alle kleinliche Selbstsucht muss aus seinem Charakter, alle	Spuren	davon aus seinem Werke verbannt seyn. $ Fuers zwey	46328OB234039
s er besitzt, was er hervorbringt, darf nicht mehr bloss die	Spuren	der Dienstbarkeit, die aengstliche Form seines Zwe	40821Pa036012
n der Geschichte einziges Phaenomen. Als sie noch sehr viele	Spuren	der Rohheit anfangender Nationen verriethen, besas	06420WA023006
o unsre Vernunftfreuden nicht allgemein machen, weil wir die	Spuren	des Individuums aus dem Urtheile anderer nicht so	41112Pa065033
sichtszuegen ihres Ideals zugleich mit der Neigung auch alle	Spuren	des Willens aus, oder besser, sie machten beyde un	35933FO041018
nd den eigentlichen Anfang der Menschheit in ihm schliessen.	Spuren	dieser Art finden sich aber wirklich schon in den	40516Pa010001
getrieben, und unsrer verstuemmelten Natur die beschaemenden	Spuren	dieser Dienstbarkeit eingedrueckt / damit das spae	32606PF068024
jenes Muster ist. Auch im % Properz, % Virgil u.a findet man	Spuren	dieser Empfindungsweise, weniger beym % Ovid, dem	43219OA177008
ch bey oftmaliger Erneuerung habituell wurden, und bleibende	Spuren	eindrueckten * . $ Aber nicht alle Bewegungen am M	26424OA137018
mal auf dem Wege zum Ideal sich befinden wuerde. Wo wir also	Spuren	einer uninteressierten freyen Schaetzung des reine	40513Pa009004
rwidrige Kunst darbietet, so wird sie in beyden Faellen noch	Spuren	ihres Ursprunges tragen, und dort mehr in das mate	36522PD020036
bene Schoenheit ueberlebt die Jugend weit, und verraeth ihre	Spuren	noch im Alter; in ihr spiegelt sich innrer Friede	08317XL041011
er Seele, und indem sich in den sinnlichen Organen deutliche	Spuren	von Beaengstigung zeigen, sinkt der nachdenkende G	22911MA086022
ke sind, so muss die Bemerkung befremden, dass man so wenige	Spuren	von dem sentimentalischen Interesse, mit welchem w	42919OA149062
hen. Auch in den rohesten Subjekten findet man unverkennbare	Spuren	von Vernunftfreyheit, so wie es in den gebildetste	39002PX021009
Wohlverhalten luegt, wovon sich in der wirklichen Welt keine	Spuren	zeigen. Stirne gegen Stirn zeige sich uns das boes	05203TA141048
und davon sehen wir in seinen einzelnen Handlungen zu wenige	Spuren.	$ Ganz anders verhaelt es sich mit dem Idealisten	49434OD018020
	18		
inzelnen Willen dem allgemeinen unterwirft; der aesthetische	Staat	allein kann sie wirklich machen, weil er den Willen	41026Pa059036
seinem Amt einen Nebenbuhler giebt. So eifersuechtig ist der	Staat	auf den Alleinbesitz seiner Diener, dass er sich le	32426PF036005
billiche Vorstellung zu erlaeutern. Wenn ein monarchischer	Staat	auf eine solche Art verwaltet wird, dass, obgleich	27831OB091004
/ Und der Geist verfeinert sich mit dem feinern Klima. $ Der	Staat	beschaeftiget den Buerger fuer die Beduerfnisse und	05513DM027002
hes faehig und wuerdig seyn soll, den Staat der Noth mit dem	Staat	der Freyheit zu vertauschen.	31835PD030023
e gefunden werden, welches faehig und wuerdig seyn soll, den	Staat	der Noth mit dem Staat der Freyheit zu vertauschen.	31834PD030019
sein Wirken beschraenkt / wenn er sich ihm in dem ethischen	Staat	der Pflichten mit der Majestaet des Gesetzes entgeg	41016Pa057026
chen als im moralischen entbindet. $ Wenn in dem dynamischen	Staat	der Rechte der Mensch dem Menschen als Kraft begegn	41014Pa057005
e Theile zur Idee des Ganzen hinauf gestimmt haben. Weil der	Staat	der reinen und objektiven Menschheit in der Brust s	31738PD023003
dealische Welt zu treiben. $ Existiert aber auch ein solcher	Staat	des schoenen Scheins, und wo ist er zu finden? Dem	41229Pa081006
dass der reine Mensch den empirischen unterdrueckt, dass der	Staat	die Individuen aufhebt; oder dadurch, dass das Indi	31624PD010046
e schwankende Eigenschaft der politischen Geseze, welche dem	Staat	die Religion unentbehrlich macht, bestimmt auch den	09106FA048012
rkwuerdige Thema behandelt wird. Keine Angelegenheit ist dem	Staat	durch ihre Folgen so wichtig als diese, und doch is	09818FA146005
und Persoenlichkeit schonen. $ Aber eben deswegen, weil der	Staat	eine Organisation seyn soll, die sich durch sich se	31735PD022006
ern dem letztern den Sieg verschaffen kann, so wird auch der	Staat	gegen den Buerger den strengen Ernst des Gesetzes a	31813PD024071
n habe machen das grosse politische Problem aus. $ Derjenige	Staat	gewaehrt allein seinen Buergern politische Freyheit	09624ZA010002
n in der Idee zusammentreffen, mithin eben so viele, wie der	Staat	in den Individuen sich behaupten kann: entweder dad	31622PD010028
Freyheit ist das Grundgesetz dieses Reichs. $ Der dynamische	Staat	kann die Gesellschaft bloss moeglich machen, indem	41022Pa059003
achen, indem er die Natur durch Natur bezaehmt; der ethische	Staat	kann sie bloss (moralisch) nothwendig machen, ind	41024Pa059019
te also zu diesem Zwecke ein Werkzeug aufsuchen, welches der	Staat	nicht hergiebt, und Quellen dazu eroeffnen, die sic	33233PI005012
es Ganzen sein duerftiges Daseyn friste, und ewig bleibt der	Staat	seinen Buergern fremd, weil ihn das Gefuehl nirgend	32432PF037024
ichter es der Muehe werth hielten Patrioten zu seyn, und der	Staat	sich herablassen wollte, sie zu hoeren. $ Unmoeglic	09906FA152027
stroemt, und von da aus in milderen Stralen durch den ganzen	Staat	sich verbreitet. Richtigere Begriffe, gelaeuterte G	09738FA140031
isse und Bequemlichkeiten des Lebens. Arbeitsamkeit gibt dem	Staat	Sicherheit und Ruhe von aussen und innen, die dem D	05514DM028004
er Mann von Geschaeften ist in Gefahr, ein Leben, das er dem	Staat	so grossmuethig hinopferte, mit dem unseligen Splee	10010FA166013
der Mannichfaltigkeit Einheit zu bewirken im Stand ist. Der	Staat	soll nicht blos den objektiven und generischen, er	31709PD015002
so ergreift er mit durstigem Glauben die Formeln, welche der	Staat	und das Priesterthum fuer diesen Fall in Bereitscha	33202PH021041
im Ganzen sich bildet. Auseinandergerissen wurden jetzt der	Staat	und die Kirche, die Gesetze und die Sitten; der Gen	32326PF029005
ng seines Betragens seine Eigenthuemlichkeit retten, und der	Staat	wird bloss der Ausleger seines schoenen Instinkts,	31806PD024023
at die Individuen aufhebt; oder dadurch, dass das Individuum	Staat	wird, dass der Mensch in der Zeit zum Menschen in d	31625PD010055
e objektive Menschheit Ursache gehabt haette, sich ueber den	Staat	zu beklagen; die subjektive muss seine Anstalten eh	31929PF012015
. Siebenter Brief. $ Sollte diese Wirkung vielleicht von dem	Staat	zu erwarten seyn? Das ist nicht moeglich, denn der	32821PG002007
eden Subjekt zu erkennen giebt, wird repraesentirt durch den	Staat;	die objektive und gleichsam kanonische Form, in de	31618PD009020
er ihm im Kreise des schoenen Umgangs, in dem aesthetischen	Staat,	nur als Gestalt erscheinen, nur als Objekt des fre	41019Pa057051
halten. Noch dazu ist es selten eine gute Empfehlung bey dem	Staat,	wenn die Kraefte die Auftraege uebersteigen, oder	32423PF035011
den Staat zu erwarten seyn? Das ist nicht moeglich, denn der	Staat,	wie er jetzt beschaffen ist, hat das Uebel veranla	32822PG003007
n er jetzt beschaffen ist, hat das Uebel veranlasst, und der	Staat,	wie ihn die Vernunft in der Idee sich aufgiebt, an	32823PG003019
	37		

```
lem Leblosen wie von dem Lebendigen ab. In dem aesthetischen Staate ist alles / auch das dienende Werkzeug ein freyer  41217Pa079004
lich ueberdruessig, ein Band zu unterhalten, das ihr von dem Staate so wenig erleichtert wird, faellt die positive Ges 32503PF039011
ich als Mensch, blickt um sich her, und findet sich / in dem Staate. Der Zwang der Beduerfnisse warf ihn hinein, ehe e 31313PC004022
                                                            3
Wissenschaften, auf der andern das verwickeltere Uhrwerk der Staaten eine strengere Absonderung der Staende und Gescha 32218PF023025
poten. Staedte werden bevestigt, Staaten errichtet, mit den Staaten entstehen buergerliche Pflichten und Rechte, Kuen 05424DK015008
Abentheurer, Helden und Despoten. Staedte werden bevestigt, Staaten errichtet, mit den Staaten entstehen buergerliche 05423DK015004
 wie schon laengst das Schicksal der meisten % europaeischen Staaten ist ) in einen moralischen Naturstand auseinander 32505PF039028
 groben Mechanik herab. Jene Polypennatur der % griechischen Staaten, wo jedes Individuum eines unabhaengigen Lebens g 32321PF028005
                                                            5
an sich / verstuenden es die Oberhaeupter und Vormuender des Staats / von der Schaubuehne aus, die Meinungen der Natio 09836FA150012
chaubuehne ist mehr als jede andere oeffentliche Anstalt des Staats eine Schule der praktischen Weissheit, ein Wegweis 09516FA106011
ildung wirkte, hat ihren Rang neben den ersten Anstalten des Staats entschieden. % Die dramatische Kunst sezt mehr vor 09831FA020021
% Derjenige, welcher zuerst die Bemerkung machte, dass eines Staats festeste Saeule Religion sei / dass ohne sie die G 09102FA047009
aesst er die Raeder ablaufen; aber das lebendige Uhrwerk des Staats muss gebessert werden, indem es schlaegt, und hier 31435PC016021
ann ihre Dauer verbuergen. Bey Aufstellung eines moralischen Staats wird auf das Sittengesetz als auf eine wirkende Kr 31526PD003005
griechische Geist, das grosse ueberwaeltigende Interesse des Staats, der besseren Menschheit, das in denselbigen athme 09327FA159017
en einen recht hohen Rang anzuweisen, um ihnen die Gunst des Staats, die Ehrfurcht aller Menschen zu erwerben, vertrei 13408FA011014
                                                            8
zz treffen, weil sie aus dem Herzen floss, und nicht auf den Staatsbuerger in dem Menschen, sondern auf den Menschen i 21915LA266016
es gearbeitet haben. Man ist eben so gut Zeitbuerger als man Staatsbuerger ist; und wenn es unschicklich, ja unerlaubt 31111PB005009
aatsbuerger in dem Menschen, sondern auf den Menschen in dem Staatsbuerger zielen. % Es ist ein Glueck, dass das wahre 21917LA266026
                                                            3
 der schoene Kuenstler gegen seine Materie vorgibt, muss der Staatskuenstler sich der seinigen nahen und nicht bloss s 31731PD021019
                                                            1
a zum grossen Menschen machten, machten ihn auch zum grossen Staatsmann * . $ * Es gab bey den % Griechen kein herrsch 06526WA039015
sterblich wie der Feldherr. Bey den % Roemern verschlang der Staatsmann alle Aufmerksamkeit der Nation. $ # Zu 28: ( # 06530WA042006
egelt gleichsam das Auge des Kuenners, nimmt dem Fuersten und Staatsmann die schwehre Buerde der Regierung ab, giest Le 07506Db014013
 weit mehr Schwuerigkeit zu haben scheint, selbst der grosse Staatsmann und Feldherr, werden sobald sie durch ihr Geni 42515DA108013
                                                            4
ehlte der Gegenwart, so muss man jeden Versuch einer solchen Staatsveraenderung solange fuer unzeitig und jede darauf  32834PG006024
                                                            1
zuweisen, welche als nothwendige Bedingung einer moralischen Staatsverbesserung erkannt worden ist, zeigt uns vielmehr 32830PG005018
                                                            1
 aber wie kann sich unter den Einfluessen einer barbarischen Staatsverfassung der Charakter veredeln? Man muesste also 33231PI004020
t Aufopferung der natuerlichen sich behaupten kann: und eine Staatsverfassung wird noch sehr unvollendet seyn, die nur 31707PD014025
Kuenste, und erhob sie durch ihre genaue Verbindung mit der Staatsverfassung zu einer bei weitem hoeheren Wuerde und  06534WA044017
 seines Charakters ueberhaupt durch thaetigen Antheil an der Staatsverfassung, Umgang, und eignes Nachdenken zu bilden 06508WA031027
                                                            4
bergewicht eines solchen Charakters bey einem Volk kann eine Staatsverwandlung nach moralischen Principien unschaedlic 31523PD002015
                                                            1
beweinenswuerdigen Schlachtopfer einer verruchten Maxime den Stab bricht? / Menschlichkeit und Duldung fangen an der h 09711FA130044
                                                            1
aube, und die Fesseln der Leibeigenschaft fallen, von seinem Stabe beruehrt, von dem Leblosen wie von dem Lebendigen a 41216Pa078020
                                                            1
nsre Faulheit, aber eben diese Faulheit ueberliefert uns dem Stachel der Satire. Gesez und Gewissen schuezen uns oft f 09502FA099015
n werden muessen! Nur ein barbarischer Geschmack braucht den Stachel des Privatinteresse, um zu der Schoenheit hingelo 21909IA264007
it dem Reize verbindet sich gern der lachende Scherz und der Stachel des Spotts; mit der Anmuth das Mitleid und die Li 30530OC105012
gliche geistige anheftet, und solcher einen desto schaerfern Stachel fuer unsre Vernunft, in allgemeinen Gesetzen eine 15722JA087037
ichten getadelt hat; und der Ingrimm, womit sie wider diesen Stachel gibt.                                             05925DP008032
 giebt, sogar in urspruenglichen Affekten dem Schmerz seinen Stachel lecken, scheint zu erkennen zu geben, dass sie mi 48029qC026031
 sag ich, sympathievoll mit ihm duldet, seinen Schmerzen den Stachel nimmt. Unsre Sinnlichkeit erlangt aber dieses Geh 15921JA096049
 Bedraengnissen der kaempfenden Maschine fragen: wo ist dein Stachel nimmt; wenn sie, die aufmerksame Hoererin seiner  03432CP035029
                                                             Stachel, Tod? Sollte die Weisheit, doerfte man einwenden, 06620DV002032
                                                            9
*, wenn das ueberfluessige Leben sich selbst zur Thaetigkeit stachelt. Selbst in der unbeseelten Natur zeigt sich ein  40616Pa019031
                                                            1
rossten Uebel dargestellt. % = Allda liegt das Land und die Stadt der % cimmerischen Maenner. = Diese tappen bestaend 19029FB048007
```

oc. oft sympathetisch schlaegt, und wie aus einer brennenden	Stadt	sucht jeder nur sein elendes Eigenthum aus der Verw	32028PE025023
. Jener Commendant, dem die Wahl gelassen wird, entweder die	Stadt	zu uebergeben, oder seinen gefangenen Sohn vor sein	14326IA105010
	3		
schen. In diesem Zustande befinden sich im Ganzen noch viele	Staedte	% Deutschlands, selbst von den groessten, gegenue	03110YC015010
ch vergeblichen Kampf des % Mithridat, von dem Untergang der	Staedte	% Syrakus und % Karthago lesen, und bey solchen S	05218TA145026
e Erzt zum Schwerdt, zeugt Abentheurer, Helden und Despoten.	Staedte	werden bevestiget, Staaten errichtet, mit den Sta	05423PM015001
	3		
und der Geist der Unabhaengigkeit in allen jenen muthvollen	Staedten	einer unruehmlichen Ergebung Platz gemacht hatte	33938PJ033035
	1		
en Genius zum Theil zuzuschreiben ist, dass der Karakter der	Staedter	sich so gerne zum Kleinlichen wendet, verkrueppe	04723TA106054
	1		
Die Aufklaerung des Verstandes, deren sich die verfeinerten	Staende	nicht ganz mit Unrecht ruehmen, zeigt im Ganzen s	32010PP020009
ickeltere Uhrwerk der Staaten eine strengere Absonderung der	Staende	und Geschaefte nothwendig machte, so zerriss auch	32239PP023030
in alle Winkel des Herzens hinunter leuchtet; weil sie alle	Staende	und Klassen in sich vereinigt, und den gebahntest	09915PA155040
	3		
flaechlichkeit und Frivolitaet, den man sehr oft bey solchen	Staenden	und in solchen Zirkeln herrschen sieht, die sich	01832PA153014
ehende Natur / wenn Menschen aus allen Kreisen und Zonen und	Staenden,	abgeworfen jede Fessel der Kuenstelei und der M	10031PA171028
	2		
atur ueberlegen wird, (Geschicklichkeit, List und physische	Staerke	), aus der Natur genommen, kommen ihm also als Na	17711KA066020
ft als die Vernunft muessen sich mit einem gewissen Grad von	Staerke	aeussern, wenn das Grosse uns ruehren soll. Von d	23609MB080014
innlichkeit, welches einen wichtigen Unterschied, sowohl der	Staerke	als des Interesse, zwischen ihnen begruendet. $ D	17414KA042033
tarke Lebhaftigkeit gesezt, so wird sie endlich eine gewisse	Staerke	auch nachher noch beibehalten, und gleichsam devt	02712RK015021
weilen geschieht, einen Mangel auf der einen Seite fuer eine	Staerke	auf der andern anrechnen. % Kleists gefuehlvolle	45419DB149037
kann sie ihn rufen, und zu allem, was er seyn soll, ihn mit	Staerke	ausruesten. $ Die aesthetische Kraft, womit uns d	21938LA273039
peration erst da an, wo jenes die seinige beschliesst; seine	Staerke	besteht darinn, einen mangelhaften Gegenstand aus	47608DC089016
Muskeln aufschwellet, und die Nerven anziehet, tritt der mit	Staerke	bewaffnete Geist in der aufgetriebenen Stirne her	20601LA107053
zu entreissen. Die Lebhaftigkeit der Vorstellungen, und die	Staerke	der Beweggruende; ja sie selbst ist es, die sich	02634RK010007
als das Unendliche, und dass also das Praktischerhabene, der	Staerke	der Eindruecke, welche unsre Sinnlichkeit ueberfa	15314JE004007
rung offenbar guenstiger seyn muesste. Die Lebhaftigkeit und	Staerke	der Empfindung nach, einen sehr grossen Vorzug vo	17514KA051057
ndlungen leitet, kann die Sinnlichkeit nur durch ihre blinde	Staerke	der in unsrer Phantasie erweckten Vorstellungen,	15220JA041004
diskursives Gebiet hinueber zu spielen. $ Ohne eine gewisse	Staerke	der Moralitaet gefaehrlich seyn, und sich den Vor	02225PA187033
Begierde mit der Vernunft zu entspringen und einer Seits die	Staerke	der Phantasie wird der grosse Gegenstand gar nich	23624MB085004
r grosse Gegenstand gar nicht aesthetisch, ohne eine gewisse	Staerke	der sinnlichen Antriebe, anderer Seits die Schwae	03011SA023033
feuriger wirken, aber anstatt jene Geistesschwaeche von der	Staerke	der Vernunft hingegen wird der aesthetische nicht	23625MB085017
es Affekts abzuleiten, muss man vielmehr diese ueberwiegende	Staerke	des Affekts abzuleiten, muss man vielmehr diese u	37026PS022029
durch die Kunst des Unendlichen. $ Und eben daraus, dass die	Staerke	des Affekts durch jene Schwaeche des Geistes erkl	37027PS022038
ogen. Diess ist der Grund, warum Menschen von ueberwiegender	Staerke	des alten Kuenstlers (denn was hier von dem Dich	44004DB010006
des, oder die moralische Macht in dem Menschen, nur nach der	Staerke	des analytischen Verstandes fuer das aesthetisch	23617MB083009
ncip in uns kenntlich; der Widerstand aber kann nur nach der	Staerke	des Angriffs beurtheilen. Je entscheidender und g	20506LA103041
r uns mit Widerwillen davon hinwegwenden. Hier haben wir die	Staerke	des Angriffs geschaetzt werden. Soll sich also di	19610LA004026
r Stoff seyn, weil sie bey diesem allein, ohne darum auf die	Staerke	des Eindrucks nicht in unserer Gewalt, wir muesse	24715NA036005
merze, nach dem Bilde eines Mannes gemacht, der die bewusste	Staerke	des Eindrucks Verzicht thun zu muessen, der Allge	16205JC023043
anders als Ruhe der Seele in allen Stuermen des Schiksaals,	Staerke	des Geistes gegen denselben zu sammeln sucht; und	20522LA107031
kt erscheinen. An diesem Theil also offenbart sich die ganze	Staerke	des Geists in allen Auftritten des Jammers, Selbs	03531CC011028
vorhanden war, sondern daher, dass er von der schmerzhaften	Staerke	des Leidens, und dient gleichsam zum Maass, nach	20502LA103009
goettliche Monstrum des Morgenlaenders, das mit der blinden	Staerke	des Mitleids ueberwogen, oder von den Gesetzen de	14905JA012034
hem der Widerstand geschaetzt werden kann; denn man kann die	Staerke	des Raubthiers die Welt verwaltet, zieht sich in	39528PY016010
. Jetzt wird die Schwaeche heilig, und die nicht gebaendigte	Staerke	des Widerstandes, oder die moralische Macht in de	20504LA103028
e Operation des Verstandes dem Eindruck sehr viel von seiner	Staerke	entehrt; das Unrecht der Natur wird durch die Gro	40937PA053010
gsame gleichfoermige Folge starker Toene hervorgebracht; die	Staerke	entzogen. Ein schwacher Eindruck aber wird sich d	15928JB005033
r Empfindung wenigstens huldigt, wenn sie gleich nicht immer	Staerke	erweckt und spannt das Gemueth, die Langsamkeit v	30832OC044016
mehr jene von ihrer Macht verliert, desto mehr wird diese an	Staerke	genug hat, wirklich darnach zu handeln. $ Zum Pat	19509KC034047
ng sich theilen, weil in dem einzelnen sein Mangel und seine	Staerke	gewinnen. Was also der Sinnlichkeit in unserm Gem	15815JA095025
r, eine reizende Naivetaet bewiesen. Nur liegt hierinn seine	Staerke	liegt. $ Es ist nicht zu vermeiden, dass bey eine	49713OD043055
ch z.B der mit einem wilden Thiere streitet und es durch die	Staerke	nicht, nur moechte sich diese Eigenschaft nicht d	45608DB170005
thier zum Kampf herausfodert, so erschafft sich die muessige	Staerke	seines Arms oder auch durch List ueberwindet; ein	17620KA061014
aus eigner Schwaeche fallen, als durch Autoritaet und fremde	Staerke	selbst einen Gegenstand; mit muthvollem Gebruell	40605PA016018
	Staerke	sich aufrecht erhalten. $ Zwar will ich Ihnen nic	30928PA010048

unser leidendes oder thaetiges Vermoegen ein nicht bloss der	Staerke sondern auch dem Werth nach verschiedenes Wohlgef	22207MA002036
rn Nervenbewegungen verknuepft, die sich nach dem Grad ihrer	Staerke und Ausbreitung richten. Also: so wie die geistig	07223DB005032
t zwar in allen Menschen, aber nicht bey allen in derjenigen	Staerke und Freiheit, wie er bey Beurtheilung dieser Pael	14413IA111015
sche Realitaet / wie waere es moeglich, dass sie mit solcher	Staerke und Innigkeit koennten mitgetheilt werden, wie do	48432DC154013
das ganze Werk des naiven Genies absolvirt; hier liegt seine	Staerke und seine Grenze. Hat es also nicht gleich dichte	47513DC076015
ng des Leidens, um den mitleidenden Affekt in der gehoerigen	Staerke zu erregen. Zweytens eine Vorstellung des Widerst	19513KC036014
sind also noethig, unsern Vorstellungen vom Leiden diejenige	Staerke zu geben, die zu einem hohen Grade von Ruehrung e	16006JB010014
Empfindungen abgeloesst werden / um alsdann mit zunehmender	Staerke zurueck zu kehren, und die Lebhaftigkeit des erst	16326JE006033
hen von dem Thier. Der Mann ist schon durch Freiheit in der	Staerke; das Weit durch Freiheit in der Schwaeche. Freihe	08236XL030009
dlungen bringen. Er wird der Sinnlichkeit oft mit heroischer	Staerke, aber nur durch die Sinnlichkeit widerstehen. Wei	28909DB138008
e grosse Beherrscherinn aller menschlichen Dinge, die blinde	Staerke, dazwischen tritt, und den vorgeblichen Streit de	33011PG018023
tand, nicht Unvermoegen, sondern eine hoehere (praktische)	Staerke, ein Herz voll Unschuld und Wahrheit, die Quelle	41707DA042026
	52	
ische Macht es thut, sich moralisch zu entleiben. $ Dazu nun	staerken ihn erhabene Ruehrungen und ein oefterer Umgang	05113TA135003
ruestigern Affekt zum Begleiter haben, und das Gemueth eher	staerken und in seiner Kraft bevestigen, als kleinmuethig	04120TA044013
ann es sich durch Grundsaetze, Geschmack und Wissenschaft zu	staerken verabsaeumt. War seine ganze Ausstattung eine le	27616OB018041
	3	
nn je heftiger das empfangende Vermoegen gereizt wird, desto	staerker aeussert sich die rueckwirkende Kraft der Seele,	15317JB004029
des Eindrucks nicht auf gleiche Art guenstig sind. Ungleich	staerker affizieren uns Leiden, von denen wir Zeugen sind	15920JB003002
d aesthetischer aus der zweyten Hand und keine Sympathie ist	staerker als die wir mit der Sympathie empfinden. $ = Pos	21012LA157013
higt. Hoehen und Tiefen wirken naemlich auch schon desswegen	staerker auf uns, weil die Schaetzung ihrer Groesse durch	24021MB130009
fung dadurch vollkommener werde, der empfindende angenehmer,	staerker empfinde, der denkende hoeher, umfassender denke	03029CA010041
loesen den Schmerz schon im Gebieth der Thierheit auf. Weit	staerker ergreift uns der verbissene stumme Schmerz, wo w	20536IA005002
ker erschuettert, so wird diese die naechstangraenzende auch	staerker erschuettern. Die Assoziation wird also rascher,	02738BK026018
nn die Seele kraft ihrer Aufmerksamkeit eine Materielle Idee	staerker erschuettert, so wird diese die naechstangraenze	02737BK026010
uetzigen Triebe unabhaengig ist. Es ist ferner lebhafter und	staerker in traurigen Affekten, wo die Selbstliebe gekrae	15129JA035006
gen Einflus auf das Denkorgan. Sie kann die Materielle Ideen	staerker machen, und nach Willkuehr darauf haften, und so	02631BK008006
id fuer seine Erhaltung geschaeftig seyn; dennoch regt sich,	staerker oder schwaecher, ein neugieriges Verlangen bey d	14834JA011022
in getroffenes Herz unter dem Ordensbande zwei- oder dreimal	staerker schuettelt. / Bald schwemmt ein laermendes Alleg	08101FA028015
darauf haften, und so mit macht sie auch die geistigen Ideen	staerker. Diss ist das Werk der Aufmerksamkeit. Sie hat a	02633BK008022
ramatisch oder beschreibend; wir koennen wohl schwaecher und	staerker, aber (sobald von dem Stoff abstrahirt wird) n	44101OB016015
	14	
doch zur Wirkung, was vielleicht nicht geschehen waere, wenn	staerkere Antriebe ihm entgegengearbeitet haetten. Wo abe	03029SA028019
irkungen wagen, weil bey sinnlicher Gegenwart auch sogar der	staerkere Eindruck durch einen schwaechern vertilgt werde	05923UA021023
en, und auf seine furchtbaren Folgen aufmerksam gemacht. Die	staerkere Gemuethsbewegung unterdrueckt alsdann die schwa	24518KA058002
	3	
Nothdurft, so wird Lust die Empfindung seyn; beyde in desto	staerkerem Grade, je zufaelliger die Befriedigung ist. $	21403LA215022
	1	
nheit, und dann muss er nothwendig einen verhaeltnissmaessig	staerkeren Eindruck machen, als er jenen an Groesse ueber	23917MB117023
	1	
ren. Eine Frage, welche sonst nur durch das blinde Recht des	Staerkern beantwortet wurde, ist nun, wie es scheint, vor	31206PB016011
oft ein einziger Berg, der sich darin erhebt, uns einen weit	staerkern Eindruck des Erhabenen zu geben im Stand ist, a	23812MB106017
nd weder Schmerz noch Vergnuegen empfindet; oder es liegt an	staerkern Empfindungen, welche den empfangenen Eindruck b	15422JA058038
Vernunft die erste Anregung macht und in Gefahr ist von der	staerkern Gewalt der Naturtriebe ueberstimmt zu werden. I	03504SA073027
	4	
ht mit unserer sittlichen Bestimmung im Streite, und ist der	staerkste Gegner, den der Mensch in seinem moralischen Ha	03110SA034027
am meisten erklaert, und die Reform am dringendsten war, die	staerkste Kraft seiner Gruende, und machte es sich zum Ge	28509OB149019
	2	
er den ganzen Koerper verbreiten; so hat ferner der Zorn die	staerksten Bande zerrissen, und die Noth beinahe die Unmo	06925DX014102
ler Bedingungen seyn, unter welchen der mitleidige Affekt am	staerksten erregt wird. Die Form der Tragoedie ist also d	16923JF070041
efoerdert, und die Lust der Ruehrung am unfehlbarsten und am	staerksten erweckt wird. $ Alles Mitleid setzt Vorstellun	15910JA103020
Erfahrung das Vergnuegen der Ruehrung am gewissesten und am	staerksten erzeugt zu werden pflegt; zugleich aber auch a	15410JA056034
ebracht hatte, musste zuerst von dem Phaenomen des Naiven am	staerksten geruehrt werden, und demselben einen Nahmen ge	43203QA171026
renden Leiden gerade im Moment der hoechsten Illusion und im	staerksten Grad der Verwechslung nicht am lebhaftesten er	15008JA022050
	6	
kkraefte anspannt und zu abgezogenen Begriffen einladet, das	staerkt unsern Geist zu jeder Art des Widerstandes, aber	37937PV010011
rden muss. Die Lust am Schoenen, am Ruehrenden, am Erhabenen	staerkt unsre moralische Gefuehle, wie das Vergnuegen am	13511IA022009
gnuegen am Wohlthun, an der Liebe u.s.f alle diese Neigungen	staerkt. Eben so, wie ein vergnuegter Geist das gewisse L	13513IA022025

```
                                                        3
e Nothwendigkeit und Gesetzmaessigkeit, und es ist bloss der staetige Zusammenhang der Begriffe, wodurch er befriedigt 00608RA032016
                                                        1
en, muessen sie sich auch im Vortrag zusammenfuegen, und die Staetigkeit in der Darstellung muss der Staetigkeit in de 00522RA026024
re Bestimmung einzufloessen, so kann nur der Realist sie mit Staetigkeit in der Erfahrung ausfuehren, und die Gattung  50137DD091062
ammenfuegen, und die Staetigkeit in der Darstellung muss der Staetigkeit in der Idee entsprechen. Nun streitet aber je 00523PA026030
nzelnen Handlungen ist, desto zufaelliger ist sie auch; denn Staetigkeit und Nothwendigkeit ist zwar der Charakter der 49615DD034016
er andern, und von der Abhaengigkeit ihrer Wirkungen ist die Staetigkeit und Nothwendigkeit derselben unzertrennlich.  49315DD004028
tere eben da einen Sprung, wo der letztere die vollkommenste Staetigkeit wahrnimmt. Die Begriffe entwickeln sich nach  01014PA066030
tete Willkuehr jener Nothwendigkeit, durch ihre Unruhe jener Staetigkeit, durch ihre Beduerftigkeit jener Selbststaend 40720Pa029034
                                                        7
nes erlangt er im Umgang mit einer reizenden Person, die das stagnirende Meer seiner Einbildungskraft durch Gespraech   30523DC161012
                                                        1
rt? / Ich koennte die Beispiele haeuffen. Wenn % Odoardo den Stahl, noch dampfend vom Blute des geopferten Kindes, zu   06033EA027004
                                                        1
lso kann man sagen, die Seele bildet den Koerper, ohne ein % Stahlianer zu seyn, und die ersten Jugendjahre bestimmen   07005DX020015
                                                        1
leichfoermig gut und edel zu denken, und dass es auch um den Stamm gethan ist, wenn die Wurzeln fehlen. $ Wenn in eine 49923DD067026
; und dass er nur desswegen Wurzeln schlagen soll, um seinen Stamm in die Hoehe zu treiben. Dieser denkt nicht daran,   49920DD066032
                                                        2
 das kuehne Ideal unsrer Freundschaft. Hier warm, wo wir den Stammbaum der Geister zum erstenmal aus einander rollten   10911HB010006
rhabensten Thaten berichten und sich eben so lang bey seinem Stammbaum, seiner Kleidertracht, seinem Hauswesen als bey 24115HA005029
                                                        2
wieviel Kraft sie auch verrathen moegen; denn alles Erhabene stammt nur aus der Vernunft.' $ Eine Darstellung der bloss 20104LA058032
                                                        1
 mit der Duerftigkeit der muetterlichen Gegend lehrte unsere Stammvaeter kuehner denken, und erfand ihnen ein Hauss, w  05414DH011016
                                                        1
s der Wirklichkeit gehen diese hervor. Ist der Mensch in den Stand der Kultur getreten, und hat die Kunst ihre Hand an  43706DA231006
tandes bloss als ein Uebel verschreyen und jenen verlassenen Stand der Natur fuer den wahren Zweck des Menschen ausgeb  46805DC003058
faehrt nun nicht anders, als ob er von vorn anfinge, und den Stand der Unabhaengigkeit aus heller Einsicht und freyem  31333PC007125
emen. Der Zweck selbst ist ueberall nur der, den Menschen im Stand der Unschuld, d.h in einem Zustand der Harmonie und 45713DC006011
oelker, die eine Geschichte haben, haben ein Paradies, einen Stand der Unschuld, ein goldnes Alter; ja jeder einzelne  46825DC012011
 Schoenheit Beduerfniss, denn nur allzugern verscherzt er im Stand der Verfeinerung eine Kraft, die er aus dem Stand d 36225PD065020
aengigkeit aus heller Einsicht und freyem Entschluss mit dem Stand der Vertraege vertauschte. Wie kunstreich und fest  31334PC007136
rezt er im Stand der Verfeinerung eine Kraft, die er aus dem Stand der Wildheit heruebebrachte. $ Und nunmehr, glaube  36226PD065029
und nothwendig gesetzt ist, leyht sich in diesen idealischen Stand einen Endzweck, den er in seinem wirklichen Naturst 31329PC007092
zt, glorreich uebertroffen, und wir sehen uns dadurch in den Stand gesetzt, den Genuss beider in einem hohen Grad zu v 14636EA136036
dacht zu einem bruederlichen Gebet sich vereinigen / zweimal stand ich vor dem Bette des Todes, sahe zweimal / maechti 11026HB042021
durch Aufhebung der Mannichfaltigkeit Einheit zu bewirken im Stand ist. Der Staat soll nicht blos den objektiven und g 31708PD014041
ensch nur in der Vollendung seines Daseyns ganz zu loesen im Stand ist. Es ist im eigentlichsten Sinne des Worts die I 35236PN003025
ff auf dem Meere, das durch seine kuenstliche Einrichtung im Stand ist, allem Ungestuem des wilden Elements zu trotzen 17626KA061071
 uns einen weit staerkern Eindruck des Erhabenen zu geben im Stand ist, als der ganze Gesichtskreis, der nicht nur die 23813HB109024
n, dass er dem Trieb einen groesseren Gegenstand zu geben im Stand ist, als jener geleistet hat und leisten konnte. Al 47424DC065050
Antheil, der dem Inhalt daran gebuehrt, davon abzusondern im Stand ist, der wird diesen Eindruck, auch selbst bey sehr 44130HB004025
oepfung der Einbildungskraft an, die fuer sich allein nie im Stand ist, die Realitaet ihrer Vorstellungen zu verbuerge 01033RA070053
llens auch nicht verdaechtig macht, doch wenigstens nicht im Stand ist, sie zu verbuergen. Der sinnliche Ausdruck dies 28310DB132027
 Uebereinstimmung mit den Gesetzen der Natur zu erreichen im Stand ist, so steht sie, ihrer historischen Freyheit unbe 16703JP045023
 der Grund fuer ihre Unmoeglichkeit seyn? / Ich bin nicht im Stand mir eine Veraenderung ohne Bewegung vorzustellen, u 01420BD012005
rd, einen Gegenstand zu sehen, wird er auch jenem physischen Stand nicht entlaufen, weil er ja nur sehen kann, insofer 39432PY003032
r kleines Selbst uns verlieren lehrt, und uns dadurch in den Stand setzt, mit uns selbst wie mit Fremdlingen umzugehen 15113JA025036
nblick warf ihn toedtlich herunter. Der erschrockene Spieler stand steif und albern / die natuerliche Grazie der Stell 08430EA072004
le zurueckkommen, dass theatralische Umgebungen Personen von Stand und Ehre schaenden, gewiss wuerde diss den guten Ge 08535eA005014
duerfnisse warf ihn hinein, ehe er in seiner Freyheit diesen Stand waehlen konnte; die Noth richtete denselben nach bl 31314PC005014
ner fuer das Einzelne zu hoch, dieser zu tief fuer das Ganze stand. Aber das Nachtheilige dieser Geistesrichtung schra 32528PF044029
                                                        27
Existenz damit bezweckt. Denn beydes kann er nicht anders zu Stande bringen, als indem er entweder sein Dichterrecht u 40137PZ037009
e superfizielle und fluechtige Bewegung der Sinne so viel zu Stande bringen: warum sollte der Koerper, der doch sonst  08405EA063038
rgleichen Ausschweifungen, auch da er noch in einem geringen Stande gelebt, ihm immer missfallen haetten u.s.f. ' Man  42318DA038039
```

s Spiel der Phantasie ohne allen innern Gehalt auch nicht im Stande gewesen seyn, das Herz zu bewegen, denn das Herz w 48417OC151037
estalt zu empfangen und das Reich der Ideen zu verbreiten im Stande ist. Auf solche Stimmen braucht also der Geschmack 40411PZ058041
s jeder nur von einer besondern Art derselben zu beweisen im Stande ist. Er ist gehoben dieser Widerspruch, sobald man 36235PO067039
dass er Offizier und Liebhaber einer Dame von Erziehung und Stande ist. Mit diesen beiden Praedikaten macht das Praed 24615NA072021
ren, er wird das Interesse egal vertheilen, weil er nicht im Stande ist, einen allzulebhaften Eindruck geschwind zu ba 05906MA018052
ebildeten und kuenstlichen Unglueck ein ernsthaftes wird, im Stande ist, es als ein kuenstliches zu behandeln, und, de 05130TA139044
dem kleinen Durchmesser seiner Faehigkeit, weil er nicht im Stande ist, seine Faehigkeit nach dem grossen Maassstab d 02110RA174052
richtig fasste, und zu behaupten weiss; wer aber zugleich im Stande ist, sie in einer schoenen Form mitzutheilen, der 01603PA125026
vollstaendige Philosophie der Kunst sehr leicht zu heben im Stande seyn. Aus dieser wuerde sich ergeben, dass ein fre 13422IA014026
ne Zeit gegeben habe, wo der Mensch nur in diesem physischen Stande sich befunden, und eine Zeit, wo er sich ganz von 39429PY002020
as Angenehme, noch das Gute, noch das Schoene zu erzeugen im Stande sind. $ Alle bisher angefuehrten Beyspiele haben e 22925MA078075
f natuerlichem Weg nicht zu widerstehen noch auszuweichen im Stande sind, koennen wir bloss innre oder moralische Sich 18015FA106033
i in einer vollstaendigen Tafel erschoepfen, so, dass man im Stande waere, jeder gegebenen Tragoedie ihren Platz anzuw 14019IA077030
sternes, der seine Groesse beleidigte, nicht zu verachten im Stande war. Ich bin ueberzeugt, dass in dem glueklichen M 11822HG017043
gt gewoehnlich eben das den Schwaermer hervor, was allein im Stande war, den Weisen zu bilden, und der Vorzug des letz 49013OC206012
oebels sich belustigen. Die Betrunkenheit eines Menschen von Stande wuerde, wo sie auch vorkaeme, Missfallen erregen; 24318NA032006
hung der Elemente brachte die Koerperliche Form der Natur zu Stande. Die Anziehung der Geister in's Unendliche verviel 12418HJ010012
bendige Anschauung umzuwandeln. Nur auf diese Art ist man im Stande, an den Schaetzen der Weisheit auch diejenigen Ant 01520PA129008
s so sehr nach Veredlung? $ Der Mensch brachte hier etwas zu Stande, das mehr ist, als er selbst war, das an etwas gro 10520GA064007
aber, wird man um die Resultate befragt, so ist man kaum im Stande, davon Rechenschaft zu geben. Und sehr natuerlich! 01324RA101023
ine Gewalt nicht waere gebrochen worden. % Jetzt sind wir im Stande, die Art und Weise anzugeben, wie die uebersinnlic 20421LA099005
Festsetzung des Begriffs von Praktischerhabenen sind wir im Stande, es nach Verschiedenheit der Gegenstaende, durch d 19530KA159010
r ihn noch keine Welt. Erst, wenn er in seiner aesthetischen Stande, sie ausser sich stellt oder betrachtet, sondert s 39406PY003007
die Form von dem Koerper zu unterscheiden, so ist er auch im Stande, sie von ihm abzusondern; denn das hat er schon ge 40101PZ028026
27

gab es einen % Homer, einen % Plato und % Phidias; dort nur standen Musen und Grazien auf, wenn das neblichte % Lappl 05433DU008017
e, welche der Veredlung jener Empfindungen bey ihnen im Wege standen. Diss es Beschraenktheit, nicht innere Nothwendig 47824JC023062
or seinen Kaisern gebeugt, als die Bildsaeulen noch aufrecht standen, die Tempel blieben dem Auge heilig, als die Goet 33405PI020020
3

tons herrliche Darstellung des ersten Menschenpaares und des Standes der Unschuld im Paradiese; die schoenste, mir bek 47117OC041013
allen Voelkerstaemmen, welche der Sklaverey des thierischen Standes entsprungen sind: die Freude am Schein, die Neigu 39907PZ008018
ie Gunst der Zufaelle allein kann die Fesseln des physischen Standes loesen, und den Wilden zur Schoenheit fuehren. $ 39813PZ003018
ill, nicht durch die Willkuehr eines einzelnen Menschen oder Standes sondern durch das Gesetz und durch die blosse Rue 09626ZA010028
llte, veraechtlich. Man lacht ueber den Komoedianten, (wess Standes und Wuerden er auch sey,) der auch bey gleichgue 29729OC084007
von Profession mit einem schaerfern Wetteifer den Ruhm ihres Standes zu erhalten sich befleissen wuerden. + % Lessings 08539eA005053
u werden, lieber zu der geistlosen Einfoermigkeit des ersten Standes zurueckgefuehrt, als jenen Streit in der geistrei 45207OR123028
Character seiner Nation, und die Unschuld seines ehemaligen Standes. Aus der engen Sphaere des Gelehrten war er zu se 42236QA082015
ecklichen Himmel, in den einfachen Verhaeltnissen des ersten Standes, bey einem beschraenkten Wissen wird die Natur le 46822QC011011
9

n, deren du faehig und wuerdig warest. Die Stuffe, worauf du standest, war deiner nicht werth. Der Weg, auf dem du emp 11430HD028005
1

eindringen, scharf unterscheiden, vielseitig verbinden, und standhaft beharren. Selbst der Kuenstler und Dichter, obg 02004RA162014
1

och, das sie gleich schlecht entbehren und tragen. Durch den standhaften Muth, mit dem du ihr Glueck verschmaehest, wi 33603PI043003
1

auf welche die erfinderische Grausamkeit eines Despoten die Standhaftigkeit seines unschuldigen Opfers stellt, in des 14614IA130024
r Ausuebung der Gerechtigkeit, Wohlthaetigkeit, Maessigkeit, Standhaftigkeit und Treue seine Wollust finden, alle Pfli 04338TA074010
2

ueberraschend, bey einer noch so grossen Verschiedenheit des Standorts und bey dem weiten Abstand, den die Verhaeltnis 31222PB019011
1

ie zu erklaeren, und diese ihre Unbegreiflichkeit selbst zum Standpunct der Beurtheilung macht. Eben der Umstand, dass 05005FA127017
1

ir sie hingegen aesthetisch, so betrachten wir sie aus einem Standpunkt, wo sich uns weniger ihre Nothwendigkeit als i 21502LA225012
1

r / Diss sind die innern Folgen der Tugend. $ Und diese zwei Standpunkte sind es, aus denen ich nun die mir gnaedigst 03212CA027004
1

d dieses Widerspruchs liegt bloss in der Verschiedenheit des Standpunkts, aus welchem beyde diesen Gegenstand betracht 21635IA008015
1

konnte ich dazu waehlen mein % Julius? In voller Jugendkraft standst du vor mir, Koerper und Geist in der herrlichsten 11412HD017004
1

andes und erscheint in eigener Person: Man kennt die schoene Stanze und hat sie immer vorzueglich bewundert: $ = O Ede 43423QA201018
und anziehend macht. * Der rasende % Roland. Erster Gesang, Stanze 22. * % Ilias. % Vossische Uebersetzung. I) Band, 43437QA029003
2

ie % Anakreon scherzten, und % Sokrates fuer seine Weissheit starb, weiden jezt % Ottomannen / und doch, Freund, lebt 10615GA092023
1

Sorge gedruckt, durch keine Leidenschaft gefesselt, frei und stark den grossen Kampf zu bestehen, wovon die erhabene P 11414HD017025
rsenkt, vom Ufer aus gesehen, wuerde unsre Phantasie eben so stark ergoetzen, als er unser fuehlendes Herz empoert: es 14824JA008017
dern: wenn das Mitleid entweder zu schwach, oder, wenn es so stark erregt wird, dass der mitgetheilte Affekt zu der Le 15416JA057024
keine Hofnung machen kann, dass das Interesse an dem Inhalt stark genug seyn werde, um zu dieser Anstrengung Muth zu 00703PA037024
Ideen, die sich beim Zornigen oder Erschrokenen so intensiv stark herausheben, koennte man mit eben dem Recht, als % 05905DP002021
ast gar keinen Winkel von der Stirne herab bilden, und nicht stark hervorspringen. Das ganze Untergesicht muss leicht 08230XI026030
ierung in der Richtung der Linien haben, mehr zaertlich, als stark seyn: diess ist ungefaehr % Burke's Beschreibung de 07633XC010022
t der Natur, in der Idee dazu hingetrieben werden. Besonders stark und am allgemeinsten aeussert sich diese Empfindsam 41536PA032002
niere, und eben das macht sie zu Helden, dass sie das Leiden stark und innig fuehlen, und doch nicht davon ueberwaelti 19918LA027025
lten. $ Wenn die Unlust ueber die Ursache eines Ungluecks zu stark wird, so schwaecht sie unser Mitleid mit demjenigen 15501JA062010
10

nuegen der Seele an ihrer Empfindsamkeit; andern die Lust an starkbeschaeftigten Kraeften, lebhafter Wirksamkeit des R 15210JA039021
1

e augenblickliche Beleidigung des Geschmacks muss durch eine starke Beschaeftigung des Affects ausgeloescht und also v 24413HA043017
r, der andre seinen Nachtheil zu wenig empfaende. $ Will der Starke geliebt seyn, so mag er seine Ueberlegenheit durch 29932OC108003
Materielle Idee kraft dieses thaetigen Einflusses oefters in starke Lebhaftigkeit gesezt, so wird sie endlich eine gew 02711BK015012
itutionen kommen nur durch einen Sturm in Bewegung, und wenn starke Muskeln angezogen werden, so koennen sie die Leich 28833OB192012
rd uns angenehm befremden, aber noch mehr der geschickte und starke Reiter, der es baendigt. Sehen wir ihn nun gar mit 23302MB040016
ner Boesartigkeit beraubt, und der Angriff desselben auf die starke Seite des Menschen hingeleitet wird. $ Also hinweg 05135TA140024
f jedes rein gestimmte Gefuehl, ob es nicht alles Kuehne und Starke, alle Fictionen, alle prachtvollen Beschreibungen, 45819OB190015
7

jetzt tritt der andere hinzu, ernst und schweigend, und mit starkem Arm traegt er uns ueber die schwindlichte Tiefe. 04132TA048012
1

yder auf den Willen des Menschen wirkenden Principien, einen starken (obgleich bey seiner Absicht vielleicht kaum zu 28425OB144049
einzelnen Falles, auf den er es anzuwenden hat, einen gar zu starken Absatz. Weil sein Wille der Form nach immer auf d 49631OD039024
terdruecken vermoege. Diese Moeglichkeit liegt aber in jeder starken Aeusserung von Freyheit und Willenskraft, und wo 22007IA275007
uebel besorgt seyn wuerde, noch zur Sicherheit an den beiden starken Ankern, der Religion und des Geschmacks, zu beves 03709SA086090
efe chronische Seelenschmerzen, besonders wenn sie von einer starken Anstrengung des Denkens begleitet sind, worunter 05929OO012009
unserer zerbrechlichen Maschine, die unsern Gegnern einen so starken Einwurf wider ihre Vollkommenheit schien geliehen 07405DH003012
en Komoedianten; den zweyten Fall desto seltener und nur bey starken Gemuethern. * In einer Untersuchung ueber Patheti 29538OC007022
hmerzhafte Ruehrungen bedeutet, sondern ueberhaupt bey jedem starken Interesse des Begehrungsvermoegens muss der Geist 29621OC071020
8

m Willen anzufragen, sobald ein grosser Schmerz oder nur ein starker Affekt uns ueberrascht. Man lasse den gefassteste 20322LA089044
llen wir an: der Dichter gab uns weiter nichts als einen mit starker Macht bewaffneten und nach Aeusserung derselben s 20820LA132017
wird das Feyerliche durch eine langsame gleichfoermige Folge starker Toene hervorgebracht; die Staerke erweckt und spa 30932OC044012
de, und dem Publikum einen = Stuemper vom Halse. Die Spieler starker tragischer Rollen / und diss sind gewoehnlich die 08509EA078003
ingen umzugehen. Diese erhabene Geistesstimmung ist das Loos starker und philosophischer Gemuether, die durch fortgese 15115JA030007
solchen Vorstellung nicht lieber auszuweichen. Nicht von so starker Wirkung: weil die Vorstellung der Gefahr, auch we 18713KB007004
6

igen Marquisin zu schonen; wir % Teutsche muthen uns wie die starkherzigen % Britten, kuehnere Dosen zu, unsere Helden 08226EA048029
1

'ehalten, und durch die lebhafteste Versuchung zum Genuss der Starkmuethige nicht zum Bruch seiner Grundsaetze gebracht 37204PS035027
1

diesem Punkte steht er dem Thiere vollkommen gleich, und der starkmuethigste Stoiker fuehlt den Hunger eben so empfind 29017OO012012
1

en Seelen schon gerechtfertiget hat. Wer bewundert nicht den Starksinn eines % Kato, die hohe Tugend eines % Brutus un 04023OC008005
1

uch der Natur / dieser freie emporstrebende Geist ist in das starre unwandelbare Uhrwerk eines sterblichen Koerpers ge 11211HC017020
1

engste Pruefung des Anatomikers nicht fuerchtet. Wer hat den starren widerstrebenden Stein in so weiche, so geschmeidi 10235TA028004
1

e, smiles = At the drawn dagger, and defies its point, = The stars shall fade away, the sun himself = Grow dim with ag 0670PDV011017
1

scheusslich verzerrtes Gesicht, hagre Figuren, ein Kopf, der statt der Haare mit Schlangen bedeckt ist, empoeren unsre 22722MA069010
durch den Geschmack aus dem Gemuethe verwiesen, und an ihrer Statt edlere und sanftere Neigungen darinn angepflanzt wo 03216GA046032
asie Bilder unmittelbar vorstellen zu wollen. $ Leidenschaft statt Ernst. $ Verhaeltniss des Dilettantism gegen $ Peda 06215VA000002
m gleich hohen Grad empor; und, wenn ja noch ein Unterschied statt faende, so wuerde er vielmehr zum Vortheil des Letz 14301IA099057
en Empfinden und Denken, die in dem ersten Zustande wirklich statt fand, existirt jetzt bloss idealisch: sie ist nicht 43711QA232014
er Geschmack befriedigt (von beyden kann oft das Gegentheil statt finden) sondern bloss weil sie Natur ist, eine Art 41308QA002052
ist, aufgehoben werden, weil eine unbegrenzte Bestimmbarkeit statt finden soll. Die Aufgabe ist also, die Determinatio 37509PT015033
stellung vorkommen, oder durch sie erweckt werden, wo Pathos statt finden soll. Nun sind aber Ideen im eigentlichen Si 20224LA075015
usgetauscht zu haben schien. Freilich kann hier nur Scheinen Statt finden. Die Natur des Mediums, des Stoffes, muss vo 08332XL051006
sind. Soll also ein Unterschied zwischen Groesse und Groesse statt finden, so kann er nur darinn liegen, dass in der E 23031MB014009
sich bestimmt, so muss zwischen beyden dasselbe Verhaeltniss Statt finden, welches zwischen den Wirkungen der Natur un 49304QD001028
t und uns anstrengt, waehrend das Gegentheil bei dem Kleinen Statt findet. $ Burke sagt, nicht mit Unrecht, dass das G 07622XG004031
der Seele in den willkuehrlichen Bewegungen. Wo also Anmuth statt findet, da ist die Seele das bewegende Princip, und 25511QA050004
n; und da nun bekanntlich im Moralischen keine Wahl fuer uns statt findet, der sinnliche Trieb hingegen der Gesetzgebu 15026JA026039
Quelle zeugen * . Da also hier eine Mehrheit der Principien statt findet, so kommt es darauf an, welches von beyden i 44119QB023008
Technik des Baues berechnet werden, welches aber nicht mehr statt findet, sobald die Nothwendigkeit nur einseitig ist 26209QA109017
sst, ausser seinem Ich seyn. Obgleich diese Redensart nur da statt findet, wo die Empfindung zum Affekt, und dieser zu 34530PL002006
Erdichtung ist, oder (im Fall, dass es in der Wirklichkeit statt gefunden haette) wenn es nicht unmittelbar den Sin 19228KC007020
Ganzen nur zwey entgegengesetzte Abweichungen von derselben statt haben koennen. Liegt nehmlich seine Vollkommenheit 36332PQ005033
Ideale seiner Bestimmung nicht alle in der nehmlichen Epoche statt haben koennen, indem derselbe von der Gedankenlosig 39320PX054018
alt verhalten duerfe, wenn ein schoener moralischer Ausdruck statt haben soll; denn wo die blosse Natur herrscht, da m 28005QB103026
Bedingung, die Necessitaet der Sinne bloss unter Bedingungen statt hat. Bey beyden aber ist die Befriedigung zufaellig 21336LA212047
= Thor genug, der suessen Sympathie ' / $ Liebe findet nicht statt unter gleichtoenenden Seelen, aber unter harmonisch 12107HH024004
eantwortung diesen Einwurfs vorbringt, findet hier gar nicht statt. $ Von monstroesern Folgen dieser Theorie will ich 02507BJ042012
nteresse an der Natur findet aber nur unter zwey Bedingungen statt. Fuers erste ist es durchaus noethig, dass der Gege 41322QA005014
Schoenheit gefaellt. $ Einheit findet nur in einem Begriffe Statt. Nun fragt sich, ob wir dem Schoenheitsurtheil eine 07520XP048007
ber, es faende wirklich eine Assoziation bei dieser Mechanik statt; was folgt weiter? Man mus annehmen, dass alle Gege 02433BJ034011
olcher Zustand findet nicht bloss vor dem Anfange der Kultur statt, sondern er ist es auch, den die Kultur, wenn sie u 46717QC007013
rede, (es findet nur in ganz eigenen moralischen Stimmungen statt, und ist nicht mit denjenigen zu verwechseln, welch 41609QA035016
als dem geistigen Theil der Rede der genaueste Zusammenhang statt, waehrend dass sich die ihnen korrespondirenden Ans 00921RA059015
findet auch bey dem Naiven in ganz uneigentlicher Bedeutung statt, welches durch Uebertragung von dem Menschen auf da 41931QA018011
31

ktion, Sekretion und Exkretion wird frei und ungehindert von statten gehen, die reizbaren Fasern werden im milden Damp 05731QQ005057
tend machen, kann uns gegen die $ griechische Natur nicht zu statten kommen, die sich mit allen Reizen der Kunst und m 32120PP006026
n erscheint? $ Lassen Sie daher auch mir einige Nachsicht zu Statten kommen, wenn die nachfolgenden Untersuchungen ihr 31027PA020009
dingte Freyheit des Ideenvermoegens dem sentimentalischen zu statten kommt. Jener erfuellt zwar also seine Aufgabe, ab 47430QC067025
4

in Erinnerung bringt. Einzig durch den Schoenheitssinn, den Statthalter der Vernunft in der Sinnenwelt, regiert, wird 02730PA243006
1

en dem Gesicht entzogen, und der Beruehrung vorbehalten. Die Statue schwebt / alle Muskeln wirken aufwaerts, und schei 10409GA046002
1

f diesem Fluegel, und findet vielleicht diese Saeulen, diese Statuen uebel angebracht; das Auge eines bessern Wesens u 08237EA051018
chaft so laecherlich? $ Ich werfe noch einen Blick auf diese Statuen. $ Warum zielen alle redende und zeichnende Kuens 10517GA062008
g im Genusse hoeherer Schoenheit. $ Eine der vorzueglichsten Statuen, ist ein sterbender Sohn der $ Niobe, den $ Apoll 10425GA053004
umfasst auch den gegenueberstehenden Fluegel, und nimmt dort Statuen, und Saeulen gewahr, die ihren Kameraedinnen hier 08301EA051034
4

n. Er ueberredet sich die Begriffe von Recht und Unrecht als Statuten anzusehen, die durch einen Willen eingefuehrt wu 39302PX049011
1

eit durch alle Greuel der Anarchie verfolgen, Gesetze in den Staub treten, um fuer bessere Platz zu machen, und kein G 02607RA225035
r Weisheit und des Zufalls mit gleicher Achtlosigkeit in den Staub tritt, dass sie das Wichtige wie das Geringe, das E 05011TA128039
ung, die alle Gueter des Lebens, die das Leben selbst in den Staub tritt, weil sie die missbilligende Stimme ihres inn 14231IA098022
ihrem Wink zu Gebot. Kuehne Verbrecher, die laengst schon im Staub vermodern, werden durch den allmaechtigen Ruf der D 09209PA061007
4

Thier seyn, eh er wusste dass er ein Geist war, er musste am Staube kriechen, eh er den $ Newtonischen Flug durch Univ 05621DM042020
durch ihn entschwingt sich auch die kriechende Lohnkunst dem Staube, und die Fesseln der Leibeigenschaft fallen, von s 41215PA078011
2

ie Religion ihre Freunde so wenig gegen die Anfechtungen des Staubes beschuezen koennen? Oder, welches eben so viel he 06624PV004019
1
ohe goettliche % Thalia eine Spassmacherin des Poebels, oder Staubleckerin an sehr kleinen Thronen? / Alle diese Ausru 08936PA035012
1
machen koenne: / Meine Freunde! welche Scene rueckt vor meine staunende Seele! Seh ich nicht ein Gewimmel von Menscheng 03405CB025008
1
naiv seyn zu wollen; er, der sich in alle Huellen der Kunst stecken sollte, um seine ekelhafte Natur zu verbergen. Da 47934DC115027
1
n Vaeterzeiten her ein Gastfreund seines Geschlechts ist, so steckt er die Lanze in die Erde, redet freundlich mit ihm 43434DA205020
was Natur heisst, einen unversoehnlichen Hass gelobt haette, steckt sie den Leib in lange faltige Gewaender, die den g 30738OC193015
ndung erwarten will, kurz, dass er das Ziel lieber niedriger steckt, und das Ideal lieber herabsetzt, um es nur desto 45211DB123064
3
tur ueberraschte sich oefters / aber das nahe wohnende Eleni steckte bald seine wolluestige Verwunderung an. Eine Hohl 10113GA006019
1
ueberlaesst es dem Verstand seiner Leser, den Begriff aus dem Stegreif daraus zu bilden. Die Einbildungskraft wird also 00731BA043033
uestige Lunde entzuendet, und eurer tragischen Kunst aus dem Stegreif hinter den Koulissen ein demuethigendes Opfer ge 03106PA030038
2
, der Nebel ist gefallen, wie in einer bluehenden Landschaft stehe ich mitten im Unermesslichen. Ein reineres Sonnenli 11929HM003014
lands ueber das Schicksal einer ganzen Erdkugel feiert. Hier stehe ich vor dem beruehmten Pumpfe, den man aus den True 10536GA072002
% Welche von beiden, die Comoedie oder die Tragoedie, hoeher stehe ist oefters gefragt worden. Man muesste untersuchen 09229YF011010
so verfolge er auch dieses ganz, in voelliger Reinheit, und stehe nicht eher als bey dem Hoechsten stille, ohne hinte 47202QC046019
ts) naiv sey, d.h dass die Natur mit der Kunst im Kontraste stehe und sie beschaeme. Sobald das letzte zu dem ersten 41326OA006042
Affekt mit seinem Inhalt gerade in umgekehrtem Verhaeltnisse stehe. Es ist eine allgemeine Erscheinung in unsrer Natur 14812JA004028
der Glueckseeligkeit des einzelnen Weesens im innigsten Bunde stehe. Kraft dieses Gesezes wird uns das allezeit ergoeze 03122CA015027
e Gegenstand in zwey entgegengesetzten Verhaeltnissen zu uns stehe, so folgt daraus, dass wir selbst in zwey verschied 04216TA055017
, % Leipzig 1794). Wie es mit der Person im Reich der Ideen stehe, wissen wir freylich nicht; aber dass sie. ohne Nat 34825PM006010
9
ie Schalen einer Wage stehen gleich, wenn sie leer sind: sie stehen aber auch gleich, wenn sie gleiche Gewichte enthal 37513PT017012
an keinen andern Zusammenhang, als den der Zeitfolge binden. Stehen also die Anschauungen, welche den koerperlichen Th 00902PA056001
% Gefuehle, also auf innre Wahrnehmungen der Existenz. $ Wir stehen also durch diese zweyerley Triebe in zweyfacher Ab 17201KA013002
gsart ihren Zweck erreicht, heisst ihre Form. Zweck und Form stehen also mit einander in dem genauesten Verhaeltniss. 16836JF062004
tzgeberinn, wie Gleich mit Gleichem handeln. Die Waagschalen stehen also, wie sie vorgiebt, dem Rechte nach gleich, un 02414RA205003
rein menschlich, bedeutend und pathetisch seyn: die Personen stehen am besten auf einem gewissen Grade der Cultur, wo 05723UA004017
sspruch seiner Magd ankommen lassen, was in seinen Comoedien stehen bleiben und wegfallen sollte, auch waere zu wuensc 43929QB001019
Aufklaerung Plaz zu machen anfaengt, und nur wenige mehr da stehen bleiben wollen, wo der Zufall der Geburt sie hinge 10720HA007039
klichkeit erheben, und der Verstand nicht unter der Wahrheit stehen bleiben. Insofern also das Beduerfniss der Realita 39918PZ010052
aiven, dass sie den wirklichen Zustand, bey dem die letztere stehen bleibt auf Ideen bezieht, und Ideen auf die Wirkli 45622QC003020
l er ungeachtet seiner Freyheit doch nur innerhalb der Natur stehen bleibt, und zu der Operation des blossen Triebes g 29113OC026029
ss man ihr eine andere entgegensetzt. Die Schalen einer Wage stehen gleich, wenn sie leer sind; sie stehen aber auch g 37512PT017005
mich der Phantasie und Geschichte, Vergangenheit und Zukunft stehen ihrem Wink zu Gebot. Kuehne Verbrecher, die laengs 09208PA060011
, auch noch in kuenftigen Welten beugen. $ Anmuth und Wuerde stehen in einem zu hohen Werth, um die Eitelkeit und Thor 30626OC181004
einander also zugleich subordiniert und coordiniert, d.h sie stehen in Wechselwirkung; ohne Form keine Materie, ohne M 34820PM004012
ch selbst d.i sein sinnlicher Theil zu seinem vernuenftigen, stehen kann. Unter diesen haben wir dasjenige aufzusuchen 28010OB104023
eltnisse denken, in welchen die Dinge zu unsrer Sinnlichkeit stehen koennen, und diesen gemaess muss es auch zwey vers 22924MA090017
in ich zittere nicht. Wars doch ledig ein Traum / Die Todten stehen noch nicht auf / Wer sagt, dass ich zittere und bl 06023OO016003
ein gleiches Verhaeltniss zu unserer Vernunftkraft haben, so stehen sie doch in einem ganz verschiednen Verhaeltniss z 17412KA042016
en sich in ihrem Geschaefte noch nicht getrennt, vielweniger stehen sie im Widerspruch miteinander. Seine Empfindungen 43701QA229017
ener Kunst verwandt. Haben die Kunstwerke moralische Zwecke, stehen sie mit den aesthetischen Werken in Verwandtschaft 07223XE042006
esste; denn der Verstand bleibt ewig innerhalb des Bedingten stehen und fraegt ewig fort, ohne je auf ein Letztes zu q 39206PX039029
gelangt sie zu zwey letzten Begriffen, bey denen sie stille stehen und ihre Grenzen bekennen muss. Sie unterscheidet 34115PK002022
n am Menschen, die unter der blinden Gewalt des Naturtriebes stehen und ohne Voraussetzung einer Freyheit des Willens 20526IA001022
wehrt, die kein Gesetz zwingt. % Aber wir sind Menschen, wir stehen unter dem Schicksal, wir sind unter dem Zwang von 09304YF015006
et. Die als allgemein mittheilbar anzunehmenden Empfindungen stehen unter innern subjektiven Bedingungen, welche nothw 06920XC020007
sophischen Lehre erhoben. Philosophie und Arzneiwissenschaft stehen unter sich in der vollkommensten Harmonie: Diese l 03817OA011004
ken erlaubt, bei Miniatuergemaelden zu mildern. Wir Menschen stehen vor dem Universum, wie die Ameise vor einem grosse 06234PA050003
uftraegt, dass er unser Gemueth fuer Ideen zu stimmen wisse. Stehen wir nur hoch in der Beurtheilung, so hat es nichts 44325OB045001
In der ersten Periode waren die % Griechen. $ In der zweyten stehen wir. $ Die dritte ist also noch zu hoffen, und dan 06325WA011004
et sich hier gar nirgends fassen liess und mir nirgends Rede stehen wollte. Mehrere Jahre hatte er schon meine ganze 7 43327QA189051

rung zurueck zu fuehren. * Wenn man (um bey der neuern Welt stehen zu bleiben) die Wettrennen in % London, die Stier 35931PO004008
Wahrheit des bisher gesagten wird in ihrem vollesten Lichte stehen. $ Hunger und Bloesse haben den Menschen zuerst zu 05327DM002033
r laeuft, mit den Entscheidungen desselben im Widerspruch zu stehen. Daher sind bey einer schoenen Seele die einzelnen 28716OB170046
in umgekehrtem Verhaeltniss zu ihrer materiellen Wichtigkeit stehen. Den tragischen Dichter traegt sein Objekt, der ko 44512QB062029
moderne bildende Kunst zu beyden Kunstgattungen im Alterthum stehen. Ein Werk fuer das Auge findet nur in der Begrenzu 44012OB010076
talt erscheinen, nur als Objekt des freyen Spiels gegenueber stehen. Freyheit zu geben durch Freyheit ist das Grundges 41020PA057063
raenken und dem Vergnuegen an der traurigen Ruehrung im Wege stehen. Jetzt sind die Bedingungen aufzuzaehlen, unter we 15907JA102018
und die mit unsrer physischen Existenz doch im Widerspruche stehen. Selbst gewisse idealische Gegenstaende wie z.B di 18733KB011072
haben. Aber der Trieb bleibt nicht bey der blossen Begierde stehen; vorschnell und dringend strebt er sein Objekt zu 29437OC059010
t werden, und mit demselben in einer natuerlichen Verbindung stehen, auf dieses Urtheil einfliessen. Sind nun diese Ne 24501NA051033
gen, und bleibt innerhalb der blinden Noethigung der Materie stehen, da er die erhabene Nothwendigkeit der Vernunft no 39218PX042037
ascht. Dort blieb unsre Aufmerksamkeit bloss bey dem Produkt stehen, das an sich selbst gleichgueltig war; hier wird s 23231MB038009
ossar kuehner erhabener Gedanke zwingt uns auf die Zaehen zu stehen, das Haupt empor zu richten, Nase und Mund weit au 05910DX012012
em Objekt auessen mit einander in einem solchen Verhaeltniss stehen, dass die Vernunft durch ihre eignen unveraenderli 26036OA102019
elbst in zwey verschiedenen Verhaeltnissen zu dem Gegenstand stehen, dass folglich zwey entgegengesetzte Naturen in un 04217TA055031
etz der Natur noch so sehr dahin strebte, so muss es bey uns stehen, diese Totalitaet in unsrer Natur, welche die Kuns 32817PP071035
haeltniss, in welchem beide zu ihrer Art und zu ihrem Maximum stehen, geachtet wird. Vergleicht man hingegen die Arten 43814OA242025
ngen blos gestellt ist, so musste es in der Gewalt der Seele stehen, ihn wider den schaedlichen Einfluss dieser lezter 04408DP004032
die unter dem Einfluss und unter der Herrschaft des Willens stehen, oder die man wenigstens als solche betrachten kan 20335LA092020
ts den Verstand noethigen kann, in seinem Geschaeft still zu stehen, so muss es die Einbildungskraft seyn, welche dems 23506MB066012
chen. Vielmehr muss diese Idee nur gleichsam im Hintergrunde stehen, um bloss der Sinnlichkeit zu Huelfe zu kommen, we 18203KA126009
er Menschheit musste er bey dieser als seinem Maximum stille stehen, und alles andre derselben zu naehern bemueht seyn 43111OA165019
r Dienstbarkeit eines besondern Zweckes (des Pathetischen) stehen, und dann wird wohl kein wahrer Kunstkenner laeugn 38225PV030029
n erkaufen. Die gemeine Seele bleibt bloss bey diesem Leiden stehen, und fuehlt im Erhabenen des Pathos nie mehr als d 21001IA154009
haeltniss zu beobachten haben, in welchem sie zu sich selber stehen, und ihre subjektive Menschheit auch nur in dem Gr 31804PD023034
als dem Erhaltungstriebe folgen, so wuerden wir hier stille stehen, und im Zustand des blossen Leidens verharren. Abe 20916LA147019
cher Gegenstaende, welche in einer engern Verbindung mit uns stehen, und uns den Rueckblick auf uns selbst und die Unn 41601QA032023
it der Verhaeltnisse, in welchen wir zu diesen Gegenstaenden stehen, unter Klassen zu bringen. $ in der Vorstellung de 18532KA159032
nd nahm und gab er auch nur fuer Eines, und er blieb bey dem stehen, was der blosse Sinn ihn lehrte, ohne zu untersuch 30115OC011019
ntfernt einander zu unterstuetzen, einander vielmehr im Wege stehen, weil sie dem Gemueth zwey ganz entgegengesetzte R 21703LA241023
schen geschehen, wenn sie mit der Konsumtion in Verhaeltniss stehen, wenn der Mensch zum Menschen gebildet werden soll 04301DP017016
oder unerwartet schreckliches erblicken; man lasse ihn dabey stehen, wenn jemand ausglitscht und in einen Abgrund fall 20325LA090019
* das Wohlgefallen am Guten sowohl als am Erhabenen misslich stehen, wenn man nur Sinn fuer das haben koennte, was man 19502KC033014
muth als bey Kindern, die doch ganz unter sinnlicher Leitung stehen? Weit mehr Gefahr ist da, dass die Neigung den Zus 29904OC098038
35

kann ich hier den grossen Einfluss uebergehen, den eine gute stehende Buehne auf den Geist der Nation haben wuerde. Na 09903PA153012
e der Menschheit verloren noch nach. U. ± WAS KANN EINE GUTE STEHENDE SCHAUBUEHNE EIGENTLICH WIRKEN? $ Eine Vorlesung, 08701PA001006
2

de ueber den Freuden der Vergangenheit aufgehaeuft, und jezt stehest du gleich deinem abgeschiedenen Geiste von neuem 10905HB007018
n sind genug, dir mit entscheidender Gewissheit zu sagen, du stehest vor einem Unsterblichen. Die reizendste Juengling 10329GA040014
2

lles was nicht unter der hoechsten Gesetzgebung der Vernunft stehet; also Empfindungen, Triebe, Affekte, Leidenschafte 13933IA071020
en wollen, ist, solange man nicht am Ziel der Vollkommenheit stehet, der sicherste Weg, beyde zugleich zu verfehlen. F 47126OC043042
2

er hoehern tragischen Wirkung gleichsam verschlungen werden. Stehlen z.B ist etwas absolut niedriges, und was auch uns 24415NA044001
1

e ist. Mit diesen beiden Praedikaten macht das Praedikat des Stehlens einen ganz erschrecklichen Kontrast, und es ist 24616NA073009
1

en Faellen Verdienst und Glueck mit einander im Widerspruche stehn. Er will haben, dass in dem grossen Weltlaufe alles 04819TA113060
ft zu beruehren, und als Erscheinung dem Verstand gegenueber stehn; er muss Freyheit lassen, weil er der Freyheit gefa 40928PA051016
2

reifen, zwei Jahrtausende versinken vor deinem Fusstritt, du stehst auf einmal mitten im schoenen lachenden % Griechen 10228GA025020
1

de Schindelhuette, die einem pralerischen Pallast gegenueber steht / wie schnell schlaegt sie meinen auffliegenden Sto 10117GA007022
Entfernung alles Willkuehrlichen sehr viel: an ihrer Spitze steht % Kant. $ Das Schoene steht gerade in einem umgekeh 07336XF016015
r niemals erhoben. $ An Ideengehalt und an Tiefe des Geistes steht % Kleist diesem Dichter um vieles nach: an Anmuth m 45416OB149008
in der goettlichen Vernunft ihre eigenen Gesetze erkennt. Es steht aber nicht in der goettlichen Willkuehr, unsre Gesi 18321KA142002
icher Charakter zur Folge haben kann. Der Wille des Menschen steht aber vollkommen frey zwischen Pflicht und Neigung, 31601PD006005

nd borniert. $ 3) Wir verbinden das Getrennte und das Ganze steht abermals vor uns, aber jetzt nicht mehr verworren s 05321WA009009
t, und von der er unmittelbar beruehrt wird. Das naive Genie steht also in einer Abhaengigkeit von der Erfahrung, welc 47605QC088004
een, Ahnungen, Erscheinungen, Zufaelle und Schicksale. Diese steht beyden offen, nur versteht sich, dass sie an die si 05832UA017002
so ist der Ausdruck der Menschheit in ihr vollendet, und sie steht da, gerechtfertigt in der Geisterwelt, und freygesp 30037QC121029
rperlichen Anziehung und % Shakespears % Julius % Cesar / es steht dahin, ob die Zunge der Waage, worinn hoehere Geist 08836PA023011
uch unaufhoerlich zu ihr zurueck, und eben mit diesem Triebe steht das Dichtungsvermoegen in der engsten Verwandtschaf 43620QA223055
uecke sind unausloeschlich, und bei der leisesten Beruehrung steht das ganze abschroeckkende Kunstgemaehlde im Herzen 09233FA068010
was sehr gemeines ist. $ Noch eine Stuffe unter dem Gemeinen steht das Niedrige, welches von jenem darinn unterschiede 24207NA016007
rgestellten Personen gehoeren und die sie umgiebt. In dieser steht der Dramatiker meist auf Einem Puncte fest, der Epi 05822UA013003
dienen. $ Nur in diesen Erscheinungen: denn in allen andern steht der Mensch in gleicher Reihe mit den uebrigen Sinne 27214QB029009
ein Erhabenes der Gesinnung. $ Bey dem Theoretischerhabenen steht die Natur als Objekt der Erkenntniss, im Widerspruc 17217KA018004
g begrenzt, d.h der Form nach unendlich ist. Diesem hingegen steht die Natur mit ihrer durchgaengigen Begrenzung im Ve 47011QC032003
Phantasie erst das Furchtbare hinzuthut, und es ganz bey uns steht eine Idee zu unterdruecken, die unser eigenes Werk 18805KB013018
chte. Aber er fodert sie nicht bloss, jenseits und diesseits steht er auf, sich gewaltsam zu nehmen, was ihm nach sein 31912PE005010
emein, der nur auf seinen Nutzen bedacht ist, und in so fern steht er dem Edeln Menschen entgegen, der sich selbst ver 24223NA021016
rlich Verabscheuung oder Begierde erfolgen. In diesem Punkte steht er dem Thiere vollkommen gleich, und der starkmueth 29017QC012004
e gesucht seyn. Wie die Gottheit hinter dem Weltgebaeude, so steht er hinter seinem Werk; Er ist das Werk und das Werk 43308QA186008
tande der Kultur, wodurch der Dichtergeist maechtig ist, nur steht er jetzt in einem ganz andern Verhaeltniss zu derse 43634QA227022
cht bloss zeigt, sondern sie wirklich feindlich aeussert, so steht es der Einbildungskraft nicht mehr frey, ihn auf de 19216KC002035
anns menschliches Elend gelesen haetten. Noch viel schlimmer steht es um die satyrische Dichtkunst, und um den komisch 48013QC120004
Reich der Kunst selbst erweitern kann. $ Der wahre Kuenstler steht fest und sicher auf sich selbst sein Streben sein Z 06124VA022004
haben. Hier aber bemerkt man 3 Momente. $ 1) Der Gegenstand steht ganz vor uns, aber verworren und ineinander fliesse 06316WA006004
ichen sehr viel: an ihrer Spitze steht % Kant. $ Das Schoene steht gerade in einem umgekehrten Verhaeltniss mit dem Nu 07337XF017003
wo sie sich endigt, und die vernuenftige anfaengt. Der Wille steht hier zwischen beyden'Gerichtsbarkeiten, und es komm 29102QC022003
s von der Einfalt, Wahrheit und Nothwendigkeit der Natur, so steht ihm doch nicht nur der Pfad zu derselben immer offe 43617QA223024
rationen auf keinen besondern Fall eingeschraenkt werden, so steht ihr das weite Reich der Moeglichkeiten offen. Dass 19009KB039026
choenheit erfordert, als Nachahmung der Natur, Wahrheit, und steht in so fern unter objektiver Beurtheilung. Im Gebiet 06620KB004010
schnitten, wie er sich selbst in der Reihe der Wesen findet, steht jede Erscheinung vor ihm da. Alles, was ist, ist ih 39836PX008014
bald er sie denkt. Die ihn vordem nur als Macht beherrschte, steht jetzt als Objekt vor seinem richtenden Blick. Was i 39510PY010008
ar und ohne alle Ruecksicht auf hoehere Gesetze zu gebieten, steht mit unserer sittlichen Bestimmung im Streite, und i 03109SA034017
selbst an, von welcher er das Gesetz empfangen will; aber er steht nicht in gleichem Verhaeltniss gegen beyde. Als Nat 29105QC022025
e, wo wir die erste vollstaendigere Kenntniss von ihm haben, steht noch auf einer sehr niedrigen Stufe der Kultur. Es 06408WA018018
rinken von den vier Elementen der Natur. Eine Vorrathskammer steht offen fuer alle; aber sie mischen ihren Saft millio 12914HJ081003
pruch mit dem Vorstellungstriebe. Bey dem Praktischerhabenen steht sie als Objekt der Empfindung, im Widerspruch mit d 17219KA019004
rtrifft sie zwar alle andere Schoenheiten, aber der Art nach steht sie in der nehmlichen Reihe mit denselben, da auch 26115QA106014
ren. Trittst du heraus zu ihr aus deinem kuenstlichen Kreis, steht sie vor dir in ihrer grossen Ruhe, in ihrer naiven 42838QA146010
ung mit den Gesetzen der Natur zu erreichen im Stand ist, so steht sie, ihrer historischen Freyheit unbeschadet, unter 16703JE045026
ugenblicklicher Friede, die Zeit selbst, das ewig wandelnde, steht still, indem des Bewusstseyns zerstreute Strahlen s 39419PY006036
ist wahrhaft poetisch, weil nur die Hoehe, worauf er selbst steht und zu der er uns zu erheben wusste, seinen Gegenst 44331QB046039
keit zum Verdienst machen, seine ruhige Haltung beneiden. Es steht uns in einem solchen Augenblicke wohl an, dass wir 42723QA129002
das Resultat wird auf Nichts hinauslaufen; denn alles Daseyn steht unter Bedingungen und die Vernunft bestimmt unbedin 50110QD086037
estalt und Bildung bewusst. Die adhaerirende Schoenheit aber steht unter dem Zwange eines Begriffs, der nur gewisse Ar 07515XF046005
eine bestimmte Wirkung bezweckt; denn alles bestimmte Daseyn steht unter zeitlichen Bedingungen und erfolgt nach empir 49934QD070029
essen dadurch nicht viel gefoerdert seyn. Denn alles freylich steht zuletzt unter nothwendigen und allgemeinen Gesetzen 49522QD028004
ers, wo dem physischen Zustand Schmerz oder Gefahr droht. So steht zwar unser Arm unter der Herrschaft des Willens, ab 20314LA087002
chert ist, dass ihm der Ausdruck des Innern Werths zu Gebote steht. $ Aber was dem Dichter erlaubt seyn kann, ist dem 24637NA079041
rselben, auch wenn sie noch so lebendig ueberzeugte, im Wege steht. Ein alter Weiser hat es empfunden, und es liegt in 33124PH014044
son ist, und soll Person seyn, weil ihm eine Welt gegenueber steht. Er soll empfinden, weil er sich bewusst ist, und s 35308PN006021
's Mordbrennerey in seiner Schande vor dem Auge der Menschen steht. Hier war die Guete mit Weissheit aber nicht mit Ti 00532AA062030
der menschlichen Natur in keiner sehr entfernten Verbindung steht. Ich werde die Sache der Schoenheit vor einem Herze 30911PA005030
keit vorzustellen, welche zu veraeussern in unsrer Willkuehr steht. Ist unser Charakter nicht durch gute Grundsaetze f 02515RA217040
ndet, und nicht eher als bey den absolut Vollkommenen stille steht. Nichts, worueber sich noch etwas hoeheres denken l 48919QC197035
illen draengen, bey der die Befriedigung ihres Beduerfnisses steht. Zuweilen scheint es zwar, als ob sie sich ihren We 29132QC030046
terie noch immer in einer groessern Affinitaet zu den Sinnen steht, als die wahre aesthetische Freyheit duldet, weil a 39112PZ013021
welcher der urspruengliche zu unsrem Glueckseligkeitstriebe steht, beschaeftigt und besitzt uns gewoehnlich zu sehr, 14331JA013023
en Gesezes, das an der Spize dieser Darstellung des Menschen steht, darf mich nichts ergoezen, als was mich vollkomne 02913BL019014
ugt, ist zweckmaessig, weil sie der Zufriedenheit gegenueber steht, die das moralische Rechtthun begleitet. Reue, Selb 14213IA093016
erschrecken, wenn ein loeblicher Zweck dadurch zu erreichen steht, die ein Ideal politischer Glueckseligkeit durch al 02605RA225020

Sinnlichkeit, weil sie gerade bey diesem Geschaefte im Wege steht, in einem nothwendigen Widerspruch mit der Vernunft 34840PM003048
n Uebeln, denen zu entfliehen in unserm physischen Vermoegen steht, koennen wir aeussere physische Sicherheit haben; v 13013KA106011
ige, der den Wuenschen % Orests und seiner Schwester im Wege steht, nie unsre Achtung verliert, und uns zuletzt noch L 15613JA076026
chen die sittliche Natur eines Menschen zu seiner sinnlichen steht, richtet sich auch der Grad der Freyheit, der in Af 15024JA026015
geschieht auch wirklich, wenn ich von dem Thurm, der vor mir steht, sage, er sey hoch, ohne seine Hoehe zu bestimmen. 23138MA0?013
jeder Dichter, nur unter dem Gesetz der poetischen Wahrheit steht, so kann die gewissenhafteste Beobachtung der histo 16411IB047017
g dieses willkuehrliche mit sich selbst nicht im Widerspruch steht, so lang das Zeichen dem Bezeichneten durchaus getr 12711MB052042
sein Interesse zu ziehen, der doch unter sittlichen Gesetzen steht, und die Verbindlichkeit auf sich hat, sich mit den 03102SA032020
rache ist gewiss etwas, was unter der Herrschaft des Willens steht, und doch kann auch der Instinkt sogar ueber dieses 20319LA089012
en, in welches eben dieser Gegenstand zu seiner Sittlichkeit steht, und eben darum auch desto empfaenglicher fuer die 15104JA027051
subjective Begrenzung ihrer Vollendung unaufhoerlich im Wege steht, und ihr absolutes Ideal auf zwey eingeschraenkte F 36435PQ012057
ben das macht ihn zum Menschen, dass er bey dem nicht stille steht, was die blosse Natur aus ihm machte, sondern die F 31305PC003014
unsrer eignen Gedankenreihe schon in gewisser Verwandtschaft steht, welche von unserm Gemueth mit Leichtigkeit aufgefa 16103JC012025
n im entgegengesezten Verhaeltniss mit dem wahren Verdienste steht? Dass die Meisten ihre Anfoderungen an die Achtung 09728FA007031
77

iffe an das Kreuz der Grammatik und Logik schlaegt, hart und steif ist, um ja nicht unbestimmt zu seyn, viele Worte ma 42605QA116023
warf ihn toedtlich herunter. Der erschrockene Spieler stand steif und albern / die natuerliche Grazie der Stellung en 08430FA072005
men Zusatz erhalten, und, so lange die Traegheit widerstrebt, steif, d.i zwingend seyn und auch so aussehen duerfen. En 26927OB003024
3

r affektirten Anmuth Zierarey und aus der affektirten Wuerde steife Feyerlichkeit und Gravitaet. $ Die aechte Anmuth g 30634OC194029
1

von dem Manirierten einer unvernuenftigen Erziehung, von den steifen Stellungen des Tanzmeisters u.dergl aus freyer un 41929qA017032
1

r die Kuensteley, und die natuerliche Freyheit, welche ueber Steifheit und Zwang siegt, ein aehnliches Gefuehl in uns 41842qA016037
1

er Seele das vollstaendige Ideal jener grossen Wirkung empor steigen / lass in dunkler Ahndung voruebergehen an ihm al 12320HI019012
n Schauer aeussert, und von Frohseyn, das bis zum Entzuecken steigen kann und ob es gleich nicht eigentlich Lust ist, 04210TA053024
spannen es an. Ein gewisser Ernst, der bis zur Feyerlichkeit steigen kann, bemaechtigt sich unserer Seele, und indem s 22909MA086008
n Maximum, das auf dieser Stuffe weder verharren noch hoeher steigen konnte. Nicht verharren; weil der Verstand durch 32614PF051018
der verlassenen % Ariadne durch das wiederhallende % Naxos, steigen mit ihr in den Hungerthurm % Ugolinos hinunter, b 09623FA122012
hoch auch sein Selbstgefuehl im Verhaeltniss gegen die Welt steigen moechte Dilettanten oder eigentlich Pfuscher sche 06130VA022070
zugleich auch das Ideal der Schoenheit gegeben. $ Jetzt aber steigen wir aus der Region der Ideen auf den Schauplatz d 36324PO004003
hen, und von dem Individuum zur Gattung empor; hier hingegen steigen wir vom Moeglichen zum Wirklichen herunter, und s 21625LA240020
und mit desto groesserer, jemehr uns dabey die Haare zu Berge steigen. $ Lebhafter aeussert sich diese Regung bey Gegen 14820TA006029
% Ilias, selbsthandelnd auf den finstert Schauplatz herunter steigen. Aber aus der Mitte der Streiter waehlt sie sich 33026PH006036
ralisch gesunken waere, nicht wohl in seiner eigenen Achtung steigen. Waere die sinnliche Natur im Sittlichen immer nu 28626OB164031
ettinn der Weisheit in voller Ruestung aus % Jupiters Haupte steigen; denn schon ihre erste Verrichtung ist kriegerisc 33130PH018019
h Deutlichkeit der Erkenntniss zu streben; auch nicht hoeher steigen; weil nur ein bestimmter Grad von Klarheit mit ei 32618PP052034
interessieren muss. Dieses Interesse wird in eben dem Grade steigen, als die Kraft, welche das wirkende Principium au 23236MR039008
erlebte, aber anstatt zu einem hoehern animalischen Leben zu steigen, sank sie zu einer gemeinen und groben Mechanik h 32313PF027030
dersprochen wird. Aber bis zum Schmerz kann diese Unlust nie steigen, solange wir unsere Existenz von dem Gelingen ode 17425KA046009
dort die Vernunft zu den obersten Quellen der Erkenntniss zu steigen, und das Gesetz der Nothwendigkeit gegen sie zu W 32702PF058024
17

reibt, und laesst es nicht zu, dass unsere Affekten in immer steigenden Graden zu unserm Verderben fortwachsen. Sie ze 07411OB004034
d

s ist, ergoetzt uns in der Betrachtung: wir folgen mit immer steigender Lust den Fortschritten einer Leidenschaft bis 14920JA016028
1

r Reinigkeit bestehen, und bey aller Freyheit, zu der man es steigern mag, werden wir es doch immer in einer besondern 38030PV015047
des Ganzen zu versetzen, und sein Individuum zur Gattung zu steigern, darf sich als einen Beysitzer jenes Vernunftger 31210PB016046
2

h, von keiner Gewalt zu erleiden. Durch seinen Verstand zwar steigert er kuenstlicherweise seine natuerlichen Kraefte, 03423TA012005
1

$ Annahme einer objektiven Kunst. $ Schulgerechte Folge und Steigerung. $ Profession und Beruf. $ Anschliessung an ei 06005VA005004
1

che Zweckmaessigkeit retten kann. Zu einem weit hoehern Grad steigt das Mitleid, wenn sowohl derjenige, welcher leidet 15605JA074006
+ und - mit dem Faktum das gewonnen werden soll? / Und doch steigt der vor Jahrhunderten verkuendigte Komet am entleg 12723HJ057003
bunds zur Glueckseeligkeit der Menschen vereinigt: wenn sie / Steigt hier nicht jede Brust? Glueht nicht das Feuer der 03435CB036001
, dass ihre Grenzen zusammenfliessen. Mit gemildertem Glanze steigt in dem Laecheln des Mundes, in dem sanftbelebten A 30102OC123004

· tete, den menschlichen Bau unter dem Messer des Anatomikers, steigt in die unterste Tiefe, um auf der Oberflaeche wahr 02C31FA171019
ihm gesucht werden. Es ist ganz leidend / $ = " Sein Denken steigt nur noch bis zum Empfinden, = Sein ganzes Kenntnis 05108DL011003
Einwirkung feindlicher Kraefte beschuetzte. $ Diese % Venus steigt schon ganz vollendet aus dem Schaume des Meers emp 25612DA059003
mehr umfassend der Krais, worinn wir uns ueben, desto hoeher steigt unser Muth, desto reiner wird unser Selbstvertraue 08718FA005023
um die Uebertretung jenes Gesetzes an sich zu bestrafen, so steigt unsre Achtung fuer das Sittengesetz zu einem gleic 14237IA099039
e zehntausend Mann, und die von einer Lanze geritzte % Venus steigt weinend zum % Olymp, und verschwoert alle Gefechte 19833LA033020
mischen; der Stolz richtet den Koerper auf, so wie die Seele steigt; Kleinmuth senket das Haupt, die Glieder hangen; k 06921DX014064
Adern und Muskeln, Funken spruehen aus den Augen, die Brust steigt, alle Glieder ruesten sich gleichsam zum Streit, d 06903DX010032
12
sse Goettin tritt zurueck = weiche vor der Liebe. $ = Wer die steile Sternenbahn = ging dir heldenkuehn voran = zu der 12525HJ030003
1
elnd packt. / Die verborgene Gefahr war ihm keine / aber der steilen Hoehe ploezlicher Anblick warf ihn toedtlich heru 08429EA071009
1
Vortrefflichkeit geht durch die Muehe. Das Genie waehlt den steilsten Weg zur Vollkommenheit. Die ausschliessende Kul 08734XN008005
1
der grosse geduldige Sinn verliehen, es in den verschwiegnen Stein einzudruecken, oder in das nuechterne Wort auszugie 33436PI029025
omikers nicht fuerchtet. Wer hat den starren widerstrebenden Stein in so weiche, so geschmeidige Fleischmassen hingego 10235GA028006
mit all seinem Wissen keine Aufmerksamkeit erzwingen, keinen Stein von der Stelle ruecken kann. Da er jenem das genial 33804PJ016049
tte auch eine unscheinbare Blume, eine Quelle, ein bemosster Stein, das Gezwitscher der Voegel, das Summen der Bienen 41410QA012011
4
anten schleift / auch der andre ist schaezbar, der gemeinere Steine bis zur scheinbaren Wuerde des Demants veredelt. D 12818HJ069020
mit dem Unterschied freilich, dass man aus Menschen nunmehr Steine macht, wie jener aus Steinen Menschen) verdiente 03632FA149032
Himmel, den Sternen-Himmel, ich sehe einen verwirrten Haufen Steine. Ich hoere eine Quelle murmeln, ein Saitenspiel er 02835BL008012
3
h, dass man aus Menschen nunmehr Steine macht, wie jener aus Steinen Menschen) verdiente es mehr als jede andere Auss 09832FA149037
der die Kunst hat sie gerettet und aufbewahrt in bedeutenden Steinen; die Wahrheit lebt in der Taeuschung fort, und au 33410PI021017
ich, faerbt sich Lippen und Naegel, besteckt sich mit bunten Steinen, Federn, ja mit Knochen und Zaehnen. Aber von all 08915YA005023
3
he ich gern. Den Sternenhimmel sehe ich noch gerner. Von dem Steinhauffen kehre ich mein Auge weg. So hoere ich auch d 02906BL015003
1
des alten % Roms einst hervorgrub. In dieser zerschmetterten Steinmasse ligt unergruendliche Betrachtung / Freund! Die 10538GA073004
1
hen und verdunkeln kann. Der hartnaeckigste % Stoiker, der am Steinschmerzen darniederligt, wird sich niemalen ruehmen 04616DG011006
1
iesen drey verschiedenen Formen der Diktion ihre schickliche Stelle anzuweisen. Im Ganzen genommen wird sich als Regel 01105RA074025
r Sinnenwelt nicht geachtet, und wenn er in dieser die erste Stelle behaupten soll, so kann er sie nur dem, was in ihm 25728DA074020
leich derjenige im Range der Geister unstreitig eine hoehere Stelle bekleiden wuerde, der weder die Reize der Schoenhe 03638SA086010
vertritt die Modifikation in dem koerperlichen Werkzeug die Stelle der Ideen, und so hilft thierische Empfindung das 05018DK007021
fuehren / an die Stelle der Sitten die Sittlichkeit, an die Stelle der Kenntnisse die Erkenntniss, an die Stelle des 36125PO060016
elt, so wie sie sich in den sinnlichen Organen befindet, die Stelle der Luft den Nervengeist. Die Stelle des zweiten K 02414BJ018023
nheit ihres Werkes zu beschuetzen, so tritt es selbst an die Stelle der Natur, und uebernimmt, (wenn mir dieser Ausdr 26333OA124042
e Tage geniessen. Diese auf jene zurueck zu fuehren / an die Stelle der Sitten die Sittlichkeit, an die Stelle der Ken 36124PO060009
ern aus. Darum ward es nothwendig, dass neue Menschen an die Stelle der weggeschiedenen alten treten, und das Leben du 04234DD015010
der Dilettant in seiner Selbstverkennung das Passive an die Stelle des Activen setzen, und weil er auf eine lebhafte 06106VA017012
on, freilich matter, angeben. $ Wir koennten also sagen: die Stelle des ersten Klaviers vertritt die Welt, so wie sie 02412BJ018006
chkeit, an die Stelle der Kenntnisse die Erkenntniss, an die Stelle des Glueckes die Glueckseligkeit zu setzen, ist da 36126PO060023
tschiff im Sturm untergehen sehen, so koennen wir uns an der Stelle des Kaufmanns, dessen ganzer Reichthum hier von de 19414KC025016
n Organen befindet, die Stelle der Luft den Nervengeist. Die Stelle des zweiten Klaviers das Denkorgan. So viel Saiten 02414BJ019002
ie bewohnt war, und einen praechtigen todten Pallast auf die Stelle gegruendet. $ % Raphael ich fodre meine Seele von 11309HC038016
ode kennen lernte. Ich erinnere mich jetzt der merkwuerdigen Stelle im sechsten Buch der % Ilias, wo % Glaukus und % D 43401DA195007
en allgemeine Wahrheiten oder Sittensprueche, an der rechten Stelle in den dramatischen Dialog eingestreut, fuer alle 15836JA100013
Dezenz verfaelscht ueberall, auch wenn sie an ihrer rechten Stelle ist, den Ausdruck der Natur, und doch fodert diese 19713LA014011
und eine logische oder moralische Nothwendigkeit soll an die Stelle jener physischen treten. Jene Macht der Empfindung 37425PT008030
ralischen Wesens ist, so tritt eine tiefe Indignation an die Stelle jenes ersten Vergnuegens, und keine noch so grosse 14535TA126045
angenlinien beschreiben, wenn er auch darueber nicht von der Stelle kommen sollte. Das andre Geschlecht, welches vorzu 30712DC187069
Wissen keine Aufmerksamkeit erzwingen, keinen Stein von der Stelle ruecken kann. Da er jenem das genialische Geheimni 33804PJ016052
eil die Natur bey allem Schwanken immer wieder in die vorige Stelle rueckt, immer das alte Beduerfniss zurueck bringt. 42504DA105028
at auf, wie sie nothwendig muss, wenn sie den ihrigen an die Stelle setzen will, so wage sie den physischen und wirkli 31417PC012018

Fehlers verhelfen, aber sie kann keine Schoenheit an dessen Stelle setzen. Durch seine Natur muss das naive Genie all
haften Stille deines Gemueths erziehe die siegende Wahrheit, stelle sie aus dir heraus in der Schoenheit, dass nicht b 47519QC078019
Bestandtheilen verlieren, und neue Theile an der verlohrenen Stelle treten; so frage ich also: sind diese Theile des V 33530PT039011
ein wohlangelegter Garten, worinn alles nuetzt, alles seine Stelle verdient, und was nicht Fruechte traegt verbannt i 02106RI035015
aus in den einfachen Hirtenstand verlegt, und derselben ihre Stelle vor dem Anfange der Kultur in dem kindlichen Alter 49914QD065024
aths wie begraben liegen, und kaum noch Kraft finden von der Stelle zu gehen, und verkuendige ihnen auf einmal Erloesu 46708QC004048
in einem kuenstlichen Weltalter nicht so recht mehr an ihrer Stelle. Auch sind sie in demselben kaum mehr moeglich, we 05817QO012028
Erfuellung desselben an diesem Individuum wirkte, vor Augen stelle, denn das wuerde er mit jeder technischen Bildung 43527QA214017
le unsichtbar bleiben. Wenn ich zwei Klaviere neben einander stelle, und auf einem derselben eine Saite ruehre, und ei 27318OB043035 02408BJ017007

33

rere einzelne Zuege in seinen Dramen und in seinem % Messias stellen den Gegenstand mit treffender Wahrheit und in sch 45604QB169014
hen, dass mit den % Klopstockischen Oden, mit den schoensten Stellen des % Messias, im verlorenen Paradies, in % Natha 43932QB002014
n aufgestellt. Unentfliehbar, unverfaelschbar, unbegreiflich stellen die Begriffe von Wahrheit und Recht schon im Alte 37235PS045004
rend sie auch sind, und wie viel Dichterisches auch einzelne Stellen haben, im Ganzen nicht wohl als ein poetisches We 45017QB104027
Humor; aber es wird ein ganz anderer Mann aus ihm in vielen Stellen seines % Nigrinus, seines % Timons, seines % Alex 44713QB079041
ist schnell und schwach, kurz alle Symptome der Berauschung stellen sich ein: zum deutlichen Beweise, dass die Sinne 20012LA049043
m Zeitraum vereinigt. $ den niedern und zahlreichern Klassen stellen sich uns rohe In gesetzlose Triebe dar, die sich 31925PE011006
indem sie uns praktisch vorwaerts fuehren und veredeln. Sie stellen ungluecklicherweise das Ziel hinter uns, dem sie 46907QC019002
uns zu einem erhabenen Objekt. Diese beiden Beziehungen aber stellen wir an: der Dichter gab uns weiter nichts als ein 20819LA132005
lensgesetz und der unendlichen Geisterpflicht, hier hingegen stellen wir das absolute Willensvermoegen und die unendli 21609LA237021
n gerade umgekehrt, die wir bey der erstern verrichten. Dort stellen wir das sinnlich beschraenkte Individuum und den 21605LA237002
rinn % Homer gross ist, irgend einen Neuern ihm an die Seite stellen zu wollen, und es klingt laecherlich genug, wenn 43922QB007019
g. Gott Vater und Hanswurst kann man ihm beide gegeneinander stellen. Gluecklich ist der Schauspieldirector der ein so 09106YC011010
e Persoenlichkeit gegen die Macht der Empfindungen sicher zu stellen. Jenes erreicht sie durch Ausbildung des Gefuehlv 34808PM010026
klichkeit kann ihn gegen die Tuecke der Verhaengnisse sicher stellen. Wohl ihm also, wenn er gelernt hat zu ertragen, 05102TA132056
ttel, durch Abstumpfung der Gefuehle den Charakter sicher zu stellen; denn freylich ist es unendlich leichter, vor ein 35118PM021029
en, so kann er sich vor dem Ueberspannten nur dadurch sicher stellen, dass er das Poetische aufgiebt und es gar nicht 48316QC140037
he Moeglichkeit scheint gegeben, das Gesetz auf den Thron zu stellen, den Menschen endlich als Selbstzweck zu ehren, u 31916PE006022
der Sinnenwelt, die von Naturbedingungen abhaengt, sicher zu stellen, musste der Mensch, da er, als ein Wesen, das sic 28929QC006014
n weit ueberlegen ist, im uebrigen aber es uns selbst anheim stellen, ob wir eine Anwendung davon auf unsern physische 18630KB002025
ner eignen Person oder in idealischer) nachahmend vor Augen stellen, und in so ferne sind sie zwar unter dem Begriff 16520JF027030
ehauptet. Da sie der Willkuehr des Subjekts weit mehr anheim stellen, und zugleich einen Glanz von Verdienstlichkeit v 02530RA222010
ch ein unendliches suchen. Er soll sich eine Welt gegenueber stellen, weil er Person ist, und soll Person seyn, weil i 35307PN006007
durfte und musste man unter den hoechsten Massstab der Kunst stellen, weil es Kraft in sich hatte, demselben, sobald e 48035QC031014
fuehrt uns unter Freude und Scherz bis an die gefaehrlichen Stellen, wo wir als reine Geister handeln und alles koerp 04127TA046033
ruchtbare Wahrheit zurueckrufen, noch einmal vor unsere Seele stellen: / " dass naemlich Ein vollkommener Geist eine ga 03402CB023015

26

n diesem Falle befinden, lehrt die Erfahrung, und eben diese stellt auch Beyspiele genug von einer aehnlichen Verirrun 48520QC160029
ndlichen und unendlichen unerforschlich bleibt. Die Vernunft stellt aus transcendentalen Gruenden die Foderung auf: es 35606PO013003
, Religionsideen, denn nur die Religion nicht aber die Moral stellt Beruhigungsgruende fuer unsere Sinnlichkeit auf. D 18107KA117018
en muss. t Erklaerung des Schoenen nach % Moritz. $ % Moritz stellt das Nuetzliche, Gute und Schoene neben einander. I 07705XH002002
Freyheit des Gemueths positiv unterdruecken zu koennen. Zwar stellt die Erfahrung Beyspiele in Menge auf, wo die Vernu 37023PS022002
istes, durch die plastischen Kraefte erzeugt wird. Mit Recht stellt die Fabel fuer diese Schoenheit eine eigene Goette 25529OA055003
elt. Daher lehrt er durchgaengig mehr, als er darstellt, und stellt durchgaengig mit mehr kraeftigen als lieblichen Zu 45412QB147010
chte. Aber die Tragoedie hat einen poetischen Zweck, d.i sie stellt eine Handlung dar, um zu ruehren, und durch Ruehru 16632JE043010
e als ohne die absolute Einheit desselben moeglich waere, so stellt er beyde Begriffe mit vollkommner Befugniss als gl 37117PS030022
schieht dieses auch nicht ausdruecklich von dem Dichter, und stellt er das Gemaehlde der unverdorbenen Natur oder des 44923QB017010
r Imagination, der immer fortfliesst, ein festes Gebaeude. $ Stellt man zwischen der wissenschaftlichen, der populaere 01022RA069001
e Beziehung auf mich, von welcher anderwaerts. $ Das Gefuehl stellt mir die groebern Flaechen der Koerper vor. Es ist 01830BH031003
rst, wenn er in seinem aesthetischen Stande, sie ausser sich stellt oder betrachtet, sondert sich seine Persoenlichkei 39406PY003011
ut erhebt ihn der Mund des Poebels / preisst seinen Nahmen / stellt sein entweyhendes Bild an den Altar der obersten G 00502AA047011
er Mime dagegen ist gerade in dem entgegengesetzten Fall, er stellt sich als ein bestimmtes Individuum dar, er will da 05917JA020011
hiednen Charakteren zurueck; selbst in seinem neuesten Roman stellt sich, so wie in jenem ersten, der poetisirende Gei 46003QB201022
ie entsprangen und auf deren Veranlassung sie sich aeussern, stellt sie nachahmend dar; diess unterscheidet sie von de 16514JE026024
schaften schwellt sie unsere Seele, welche goettliche Ideale stellt sie uns zur Nacheiferung aus! / Wenn der guetige % 09313FA074014
Jeden werklich verschieden sind. Der schoene Schriftsteller stellt uns die Sache, von der er handelt, vielmehr als mo 01028PA070004
Sinne den Dichtern besonders guenstig. $ Das epische Gedicht stellt vorzueglich persoenlich beschraenkte Thaetigkeit, 05729JA006004
Buergerrecht in der intelligibeln Welt zu verscherzen. $ Nun stellt zwar schon die Natur fuer sich allein Objekte in m 05318TA153002

eil das Bewusstseyn unserer Schuldlosigkeit uns davor sicher stellt. Diese moralische Sicherheit macht es uns moeglich 18222FA131025
durch die ein verfuehrtes Herz sich gegen sich selbst sicher stellt. Er ist rein, er ist unschuldig, und was der unsch 46302DB226026
it seines Ichs und die Mannichfaltigkeit der Welt gegenueber stellt; er formt die Materie, wenn er die Zeit wieder auf 34332DK035026
wenn er die vollkommensten sittlichen Muster vor unsre Augen stellt, hat keinen andern Zweck, und darf keinen andern h 21801LA24P013
ines Despoten die Standhaftigkeit seines unschuldigen Opfers stellt, in desto hoeherem Glanz sehen wir die moralische 14615IA130028
eglich macht, und es im uebrigen unserm freyen Willen anheim stellt, in wie weit wir sie wirklich machen wollen, so ha 37819PU019019
immung giebt, aber die Erfuellung derselben in seinen Willen stellt, so kann das gegenwaertige Verhaeltniss seines Zus 27306OB040017

28

er Theil unsers Wohlgefallens verlicren. Gesetzt ferner, man stellte dicht an diesen Berg vier bis fuenf andere, davon 22632MA062004
rsonificirungen reich ist, ist eine dichterische Sprache. So stellte die % griechische Mythologie fast alle Handlungen 08429XL067002
achte er das fremde und doch wieder so bekannte Moralgesetz, stellte es in seiner ganzen Heiligkeit aus vor dem entwue 28523DB153017
berspannung schuetzte, der andere es vor Erschlaffung sicher stellte. Denn endlich muessen wir es doch gestehen, dass 49109DC211054

4

Spieler stand steif und albern / die natuerliche Grazie der Stellung entartete in eine Beugung / als ob er sich eben 08431FA072012
rselben, von dem Gange, von der Haltung des Koerpers und der Stellung, von dem ganzen Bezeugen eines Menschen, in sofe 27114DB015042

2

Manirierten einer unvernuenftigen Erziehung, von den steifen Stellungen des Tanzmeisters u.dergl aus freyer und gesund 41929gA017033
chts als der Ausdruck der Seele in Handlungen, Gebaerden und Stellungen. $ Ein Dichter behandelt seinen Stoff gemein, 24134NA012014

2

afuer Sorge traegt, sich an der Grazie eine Stuetze und eine Stellvertreterin heranzuziehen, eben so ergeht es auch de 27614oB01P023

1

ns nur den kalten, deklamatorischen Poeten oder auch den auf Stelzen gehenden Komoedianten sehen. Der frostige Ton der 19708LA012035

1

, dass sie ihm eine hoehere Bedeutung leiht, gleichsam einen Stempel aufdrueckt, so hat man ebenfalls Recht, das Schoe 26015DA098032

1

s freyer Wahl bereit, lieber den fuerchterlichen Feuertod zu sterben als durch Untreue gegen das Geliebte sich einen T 14029IA090021
auf der Folter der Geschaefte zu liegen, die Reize der Sinne sterben mit ihrer Befriedigung. Der Mensch, ueberladen vo 10001FA163021
n betrogenen Liebling die Gunst seiner Koenigin / Jezt da er sterben soll, entfliegt dem geaengstigten % Moor seine tr 09630FA125004
ass es sich nichts kosten sollte, fuer % Raphaels Rettung zu sterben. Wie ist es moeglich, dass wir den Tod fuer ein M 12224HI004023

4

en Ringeltanzes, = bis sich dort im Meer des ewgen Glanzes = Sterbend untertauchen Maass und Zeit. $ = Freundlos war d 12436HJ018033

1

te ihr schreckliches Angesicht dem Tag. Vielleicht, dass die sterbende % Sara nicht einen Wolluestling schroeckt, dass 09603PA116004
ehrt hat, unterligt der Uebermacht thierischer Schreken. Der sterbende % Winchester heult in wuethender Verzweiflung. 06607DU02P002

2

Buesten der grossen % Griechen und % Roemer, der Kopf eines sterbenden % Alexanders, der % Niobe, einer Tochter der % 10509GA057015
en Arme, den % Hermaphrodit, die % medizaeische % Venus, den sterbenden Fechter, den % Roemer % Germanikus, und noch e 10504GA056075
, so voll Delikatesse und Grazie ausroechelt, nicht noch mit sterbenden Reizen die wolluestige Lunde entzuendet, und e 09105FA030026
nd den frischen Lichtstral der Freude im gebrochnen Auge des Sterbenden sich entzuenden. Goettlich, ja goettlich muss 11030HB042054
ie sich voll Muth ueber die Leiden des Koerpers erheben, von Sterbenden, die mitten in den Bedraengnissen der kaempfen 06518DV002019

5

erer Schoenheit. $ Eine der vorzueglichsten Statuen, ist ein sterbender Sohn der % Niobe, den % Apollo erschossen hat. 10425GA053007

1

" Niobische Familie / edel und ruehrend ist der Ausdruck des Sterbens in seinem Gesichte; die Brust besonders ist in g 10428GA054016

1

hl / $ Erlauchte Graefin! $ Irrdische Belohnungen vergehen / Sterbliche Kronen flattern dahin / die erhabenste Jubelli 03628CC021001

1

n sie sowohl den Ernst und die Arbeit, welche die Wangen der Sterblichen furchen, als die nichtige Lust, die das leere 35921PO039018
, dass sein erhabenes Kunstwerk hinter den Erwartungen eines sterblichen Kenners zuruek bliebe? / Das eben ist die Feu 12620HJ044014
strebend. Geist ist in das starre unwandelbare Uhrwerk eines sterblichen Koerpers geflochten, mit seinen kleinen Bedue 11211HC017024
inem unnachahmlichen Ganzen, erklaeren ihn zu dem ersten der Sterblichen, Kopf und Hals verrathen den Gott. Diese himm 10333GA041031

4

bin alles was ist, was gewesen ist, und was seyn wird. Kein sterblicher Mensch hat meinen Schleyer aufgehoben. ' / Eb 19115KB060002

1

Natur der Gottheit entfaltet, und waehnet, die Schranken der Sterblichkeit durchbrochen zu haben, kehrt ein kalter Nor 04715DG017061
ritt der Mensch von der Buehne des Lebens, und das Gesez der Sterblichkeit entvoelkert die Erde. Auch hat die Anzahl e 04228DD013027

2

ughrausen, die Haeaerchen, die Thraenen, die Augensalbe, der Stern u.s.w. Durch das Auge erfahre ich urspruenglich die 01722BH009015

1
recht % Duerer, % Zervantes, % Shakespear, von % Fielding, % Sterne u.a aufbewahrt worden ist, bestaetigt diese Behaup 025130A107081

1
r ihren eigenen empfindet. Ich sehe den Sonnen-Himmel, den Sternen-Himmel, ich sehe einen verwirrten Haufen Steine. 028348L038006

1
ttin tritt zuruek = weiche vor der Liebe. $ = Wer die steile Sternenbahn = ging dir heldenkuehn voran = zu der Gotthei 125258J030004

1
er dieser Vorstellungen. Den Sonnenhimmel sehe ich gern. Den Sternenhimmel sehe ich noch gerner. Von dem Steinhauffen 029068L014002

1
t sehen zu doerfen, und den Anker seines Verstands in diesem Sternlosen Meer nicht vollends zu verlieren. / Aber wie % 025338J055028

1
. Daher der hohe Werth einer Lebensphilosophie, welche durch stete Hinweisung auf allgemeine Gesetze das Gefuehl fuer 151103A029009

1
ift und Galle zieht; ist nicht der Lasterhafte, der in einem steten chronischen Zorn dem Hass lebt, der Heidische, den 061220D039029
tur eine solche Sparsamkeit beobachtet, dass, ungeachtet der steten Kompensationen, doch die Konsumtion immer das Mehe 075230D003036
n kann. Der zuschauende Hoerer muss von Rechtswegen in einer steten sinnlichen Anstrengung bleiben, er darf sich nicht 059250A022009

3
andern enthalten ist, heisst dieses Quantum messen (wenn es stetig) oder es zaehlen (wenn es nicht stetig ist). Au 231068B016018
ne Konsumtionen ersezt, und seinen sinkenden Flor durch eine stetig aneinander hangende Kette neuer Schoepfungen erhae 042230D010027
findung auf den aeussern Eindruck erfolgte. Es ist hier eine stetig fortlaufende Kette, wo jeder Ring nothwendig in de 290210C015005
um messen (wenn es stetig) oder es zaehlen (wenn es nicht stetig ist). Auf die zum Maass genommene Einheit kommt e 231068B016025

4
r Ursachen gezogen, wo alles mit strenger Nothwendigkeit und Stetigkeit aneinander haengt. Wir wissen aber, dass die B 315258D003013
auch in der ueppigsten Freyheit sehen wir sie das Gesetz der Stetigkeit ehren * . $ Zu den objektiven Bedingungen des 237168B104031

2
e der leidende Held oder der kaempfende Tugendhafte erregen. Stets also kehrt die erste Frage zurueck, warum eben just 152231A043001
der rohen Natur schaemt, auch da, wo sie an sich haelt, noch stets frey und offen bleibt, wenn in den Augen Empfindung 308063C194023
ichts gebessert seyn, und der Widerspruch des Betragens wird stets gegen die Einheit der Maximen beweisen. Man wird in 323358D014026
Wahre, das bloss Menschliche in menschlichen Verhaeltnissen stets ihr ergiebigster Stoff seyn, weil sie bey diesem al 162043C023029
eingeschraenkt hatte, ueberwaeltigt der grobe Stoff, welcher stets soviel Feld gewinnt, als dem Willen entrissen wird. 281298B118017
en, = waltet goettlich dieser Drang. $ = Arm in Arms, hoeher, stets und hoeher = vom Barbaren bis zum % griech'schen Se 124318J018005
ehl fuer die gnaedigste Sorgfalt, womit Hoechstdieselbe mich stets vollkommener zu machen streben / hocherhoben von Ei 038260A014013
der Nerven. Also ist hier ein Zirkel und die Empfindung muss stets wachsen, und die Nervenbewegungen muessen in jedem 073048D011010
h Zuversicht leitet, das ihn, den die Natur doch vereinigte, stets zu vereinzeln strebt, und nur dadurch, dass es ihm 286170B162034

9
Trieb fuer einen der Ihrigen zu halten, und ihm zuletzt das Steuer des Willens mit uneingeschraenkter Vollmacht zu ue 023158A195051
ist, die Neigungen in Pflicht nahm, und der Sinnlichkeit das Steuer nur anvertraute, so wird sie es in demselben Momen 284170C052025

2
dergeworfen hat, werden durch das einige Wort: Land! das der Steuermann vom Verdek erspaeht, halbgesund, und gewiss wu 058230D014025

1
? / Wie bescheiden erscheint nicht oft der Minister, der das Steuerruder des Landes fuehrt, und das grosse System der 087322A009010

1
% Jasons Herz, aber zugleich fuehrt sie einen schmerzhaften Stich auf ihr eigenes, und ihre Rache wird aesthetisch er 220321A283020

1
hoepfen. Auch sie wird uns im Artikel von der Assoziation im Stiche, lassen, wo wir ihrer doch am meisten bedoerfen. % 022078I052011

1
ie launichten Spiele der Natur, die Bildungen, mit denen sie stiefmuetterlich bestraft, und muetterlich beschenkt hat, 070250D027012

1
eigene Weise, die Wahrheit ehrte. So hoch die Vernunft auch stieg, so zog sie doch immer die Materie liebend nach, un 322938F012006

1
derte die Welt durch tausend Verwandlungen und Formen. Trone stiegen / stuerzten ein. Festes Land trat aus den Wassern 136130A078002
eele war wie der Stral des Himmels. Hoch an % Atha's Strande stiegen seine Thuerme gen Himmel. An jedem Thurm sieben H 008300AA147005

2
urtheilung von allem Zufaelligen abstrahirt. Ein Mensch, der stiehlt, wuerde demnach fuer jede poetische Darstellung v 244258A046004

1
n. Selbst bis zu den Thieren herab gilt diese Bemerkung. Ein Stier am Pfluge, ein Pferd am Karren, ein Hund, sind geme 228129A077002
edelstrahlende Auge wird matt, oder quillt auch glaesern und stier aus seiner Hoehlung hervor, der feine Inkarnat der 241150B117011
en, ein Hund, sind gemeine Gegenstaende; reizen wir aber den Stier zum Kampfe, setzen wir das ruhige Pferd in Wuth, od 220119A177018

and, den auch der Wurm aeussert, wenn man ihn tritt, und der Stier, wenn man ihn verwundet, ohne desswegen Pathos zu m 20207LA068043
4
ern Welt stehen zu bleiben) die Wettrennen in % London, die Stiergefechte in % Madrid, die Spectacles in dem ehemalig 35832P0004016
1
l in seinem Schmerz. Das Beduerfniss, nicht die Begeisterung stiess jene Klagen aus; es athmet darinn, wenn gleich kei 45020QB106006
1
agen der Sinnlichkeit eine Aussoehnung eine Uebereinkunft zu stiften sucht. Zur moralischen Sicherheit reicht es also 18112FA118039
nden lassen wollten, so moechten sie immer noch Nutzen genug stiften, da der Dichter in seiner Begeisterung und der em 40838DF193026
ne innige Uebereinstimmung zwischen seinen beyden Naturen zu stiften, immer ein harmonirendes Ganze zu seyn, und mit n 28319QE003015
3
igkeit in seinem % Tibur, und ihn koennte man als den wahren Stifter dieser sentimentalischen Dichtungsart nennen, so 43315QA17F023
seyen die Rechtfertigung meines Unternehmens; sie seyen dem Stifter meines Glueks geheiligt. Aber die Nachsicht des V 03822DA012023
ollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist, sagt der Stifter unsers Glaubens. Die schwache Menschheit erblasst 12519HJ027012
3
eit, befoerdert durch Verengung ihres Bundes die Humanitaet, stiftet Vereinigung zwischen der physischen und moralisch 08723XN003016
onie in die Gesellschaft, weil er Harmonie in dem Individuum stiftet. Alle andre Formen der Vorstellung trennen den Me 41032PA061015
2
Fischer, Viehirten, Akermann und Baumeister gemacht. Wollust stiftete Familien, und Wehrlosigkeit der Einzelnen zog Ho 05330DF004002
1
iche Fuehrung, die ich schon acht Jahre in dieser ruhmvollen Stiftung zu geniessen das Gluek habe, oeffentlich auf das 03716DA005030
erabzusinken / der Poebel zum Thier. Die Schaubuehne ist die Stiftung, wo sich Vergnuegen mit Unterricht, Ruhe mit Ans 10012FA167005
2
s. Der Stil ist markigt, und hat mit dem aeusserst delikaten Stil des % Kastor und % Pollux sehr viel aehnliches. % Un 10431SA058011
hr vieler Wahrheit unter den lezten Kraempfen des Todes. Der Stil ist markigt, und hat mit dem aeusserst delikaten Sti 10431GA05F002
2
egenstaende wie z.B die Zeit, als eine Macht betrachtet, die still aber unerbittlich wirkt, die Nothwendigkeit, deren 14735KB012014
heit nie in sich findet / da allein, wo er in eigener Huette still mit sich selbst, und sobald er heraustritt, mit dem 39824BP005049
ld heranstuermt, so naehert sich das % griechische demselben still und mit edlem Schritt. Dort sehen wir bloss den Ueb 40911PA044022
Weil nichts den Verstand noethigen kann, in seinem Geschaeft still zu stehen, so muss es die Einbildungskraft seyn, we 21505MB066010
icklicher Friede, die Zeit selbst, das ewig wandelnde, steht still, indem des Bewusstseyns zerstreute Strahlen sich sa 39419PY006037
5
en handgreiflichen Ertrag / wie sollten sie faehig seyn, die stille Arbeit des Geschmacks an dem aeussern und innern % 31730PJ014024
raeumereyen davon Gebrauch, denn bekanntlich muss eine tiefe Stille beobachtet werden, wenn man einen Schatz zu erhebe 19028KB033015
m aeussern Menschen muss es sich neigen. In der schaamhaften Stille deines Gemueths erziehe die singende Wahrheit, ste 31530PF039004
sich die Bewegungen der Seele, und naehert sich der seligen Stille der goettlichen Natur. / Durch sie, ' sagt er an n 30126QC016014
ellen will, so macht er uns vorzueglich auf die Leerheit und Stille desselben aufmerksam. Er nennt es loca nocte lata 18014FB024020
Lebens, in seinem Herzen nur trifft er es an, und nur in der Stille einsamer Betrachtung findet er sein Herz. Aber die 49002QC203026
bleibt, wenn in den Augen Empfindung strahlt, und der heitre stille Geist auf der beredten Stirne ruht, so legt die Gr 10808DC194017
ente man sich besonders auch des Stillschweigens. Eine tiefe Stille giebt der Einbildungskraft einen freyen Spielraum, 18021FB031003
ng von Dunkelheit und Licht, von dem Knallen des Donners zur Stille peinlich angespannt und dann eben so gewaltsam wie 22603MA051034
ellte Idee, was wir in ihnen lieben. Wir lieben in ihnen das stille schaffende Leben, das ruhige Wirken aus sich selbs 41414QA015006
igt, so gelangt sie zu zwey letzten Begriffen, bey denen sie stille stehen und ihre Grenzen bekennen muss. Sie unterne 34115BP002021
hl seiner Menschheit musste er bey dieser als seinem Maximum stille stehen, und alles andre derselben zu naehern bemue 43111QA165018
andern als dem Erhaltungstriebe folgen, so wuerden wir hier stille stehen, und im Zustand des blossen Leidens verharr 20916LA147018
icht bindet, und nicht eher als bey dem absolut Vollkommenen stille steht. Nichts, worueber sich noch etwas hoeheres d 48319QC197034
Aber eben das macht ihn zum Menschen, dass er bey dem nicht stille steht, was die blosse Natur aus ihm machte, sonder 31305PE003013
em Menschen, ist auch ausser ihm keine Macht mehr; sobald es stille wird in ihm, legt sich auch der Sturm in der Welte 39423PY007017
Heilsame Schauer werden die Menschheit ergreifen, und in der Stille wird jeder sein gutes Gewissen preissen, wenn Lady 09320FA064010
Anblik der Menschen, und entweicht in duestere melankolische Stille. Unter dieser heimtuekischen Ruhe ruestet sich die 06535FU023028
als ein Ingrediens des Furchtbaren zu gebrauchen. Eine tiefe Stille, eine grosse Leere, eine ploetzliche Erhellung der 18007KA026003
elliger Reinheit, und stehe nicht eher als bey dem Hoechsten stille, ohne hinter sich zu schauen, ob auch die Wirklich 47202QC046026
ntimentalische Dichtung ist die Geburt der Abgezogenheit und Stille, und dazu ladet sie auch ein: die naive ist das Ki 47506QC073010
nien, und bey allen oeffentlichen Aufzuegen, die eine grosse Stille, und einen langsamen Takt beobachten. 30841QC046037
22
ndet, und sein gluehendes Gefuehl fuer Wahrheit sucht in den stillen Alpenthaelern die aus der Welt verschwundene Unsc 45405QS144017
dsame Seele wird hierinn meiner Antwort zuvorkommen, jede im stillen bei sich empfinden, dass sie nichts anders als Au 03530CC011011
nderswo heisst es " die Seele aeusserte sich nur unter einer stillen Flaeche des Wassers, und trat niemals mit Ungestu 30135QC019011
r sonderbaren Revolution im Karakter an. Damals, wenn sie im Stillen noch in den verborgenen Winkeln der Maschine sehl 06524DU018005

war viel zu redlich, oeffentlich zu dissimulieren, was er im stillen sich eingestand. Dieser Denkart gemaess liess er 423030A084020

5

t ein bescheidener Gast in ihrem Koerper und ein friedlicher stiller Nachbar der sich selbst ueberlassenen Bildungskra 274330B059014
ufhoerlich um ihr Gebiet; und was die Natur mit unermuedeter stiller Thaetigkeit erbaute, wird oft wieder umgerissen v 274150B054020

2

forteilte, bald da kaltherzig fortriss, wo das Herz so gern stillgestanden waere. Durch die Bekanntschaft mit neuern 433210A188062

1

Kaminfeuer vortragen kann. Mit dem erstern mag man jeden zum Stillschweigen bringen, der auf Kosten des Menschenversta 368370B005008
bares, welches kommen soll. Bey Uebungen der Andacht ist das Stillschweigen einer ganzen versammelten Gemeine ein sehr 180233KB032007
Geist nicht! ist die ewige Bedingung des Beschwoerers / Mit Stillschweigen erhebt man das Gold / ein Laut ueber die Z 079189A009002

3

, und der Geschichte eine Gerichtsbarkeit ueber sein Produkt stillschweigend eingeraeumt haben sollte, fodert die Kuns 167233B049026

1

in der Farse, wo zwischen dem Dichter und dem Zuschauer ein stillschweigender Kontrakt ist, dass man keine Wahrheit z 244033A039016

1

druck gesehen, und dazu bediente man sich besonders auch des Stillschweigens. Eine tiefe Stille giebt der Einbildungsk 199320B030025

1

ebe nach Ruhe, aber durch das Gleichgewicht, nicht durch den Stillstand deiner Thaetigkeit. Jene Natur, die du dem Ver 428390A141035
raegheit; eine Ruhe, die aus dem Gleichgewicht nicht aus dem Stillstand der Kraefte, die aus der Fuelle nicht aus der 473020C052025
ht das sinnliche Beduerfniss nach Geistesruhe und nach einem Stillstand des Wirkens ungleich dringender als das morali 487100C178014
elt zusammenstuerzen, als alle Raeder der Natur einen ewigen Stillstand halten wuerden, wenn das maechtige Gesez der A 032310B005045
der Erzaehler in eigner Person sich vordringt, entsteht ein Stillstand in der Handlung, und darum unvermeidlich auch 159350B008012
e so leichter verzeihen, da auch unser Herz beym Lesen einen Stillstand macht, und sich von dem Objekte gern entfernt, 435170A213016
Affekts ueberraschen will, kommt es diesem zu, ihr so lange Stillstand zu gebieten, bis die Vernunft gesprochen hat. 292170C036027
den Graenzen. $ a) Furcht. $ b) Freude. $ Furcht zielt auf Stillstand. (Kreis der sinnlichen Existenz) $ Freude zu 094150H005004

8

ustreben, wo der gemeine Mensch nur sein erlaubtes Verlangen stillt * . Mit einem Wort: im Gebiete der Wahrheit und Mo 386270B030050

1

Knabe. Hier ist schon Reflexion, aber immer nur in Bezug auf Stillung thierischer Triebe. " Er lernt, ' wie $ Garve sa 051110B013011

1

at den stralenden Bogen. $ % Homers Hymnen. $ In Absicht des Stils kann dieser % Apollo dem Torso und % Laokoon nachge 104220A052004

1

dass der Trieb der Selbsterhaltung erhebt eine viel lautere Stimme als der Vorstellungstrieb. Es ist ganz etwas ander 174350A040025
ber die Existenz triumphiren sehen. Da wird die oeffentliche Stimme das einzig furchtbare seyn, und ein Olivenkranz ho 402130B043005
schriften der Vernunft bloss als eine Macht widersetzen. Die Stimme der Gerechtigkeit, der Maessigung, der Menschlichk 032370A198002
o dass man von aller Persoenlichkeit abstrahirte und nur die Stimme der Musen im Allgemeinen zu hoeren glaubte. $ Der 059150A019031
in gelangt ist, jene Selbstliebe als das Auswaertige und die Stimme der Vernunft als sein wahres Selbst anzusehen. Er 392290B045016
sch zusammenfuegt. Dass wir auch im Sturm der Empfindung die Stimme der Vernunft anhoeren, und den rohen Ausbruechen d 031240A040009
uhe in seine zerrissene Seele; auch der Tagloehner hoert die Stimme des Draengers nicht mehr, und das misshandelte Vie 076090B014038
% Cathmors. Aber % Cathmor verbarg sich tief in den Wald die Stimme des Lobs nicht zu hoeren. ' $ Aber was soll ich no 008330A149010
ton des Gerichts Jubellied seyn, die Stimme des Weltrichters Stimme des rufenden Vaters; jezt wird sein Auge glaenzen 036190C013019
t mir kein gutes Vorurtheil fuer einen Menschen, wenn er der Stimme des Triebes so wenig trauen darf, dass er gezwunge 287030B168013
a tugendsamen der Donnerton des Gerichts Jubellied seyn, die Stimme des Weltrichters Stimme des rufenden Vaters; jezt 036190C013016
kens dem Beduerfniss und dem Geschmack des Jahrhunderts eine Stimme einzuraeumen? $ Diese Stimme scheint aber keineswe 311150B005051
auflaufen, seine Muskel krampfhaft angespannt werden, seine Stimme erstickt, seine Brust emporgetrieben, sein Untere 296030C067012
shandel der ersten Gattung, wo der sinnliche Trieb die erste Stimme fuehrte, und die Vernunft erst darueber als Richte 013100A055016
er Inhalt zaehlt, und die lebendige Empfindung zugleich eine Stimme hat, wird derselbe desto mehr in Betrachtung komme 316320B011043
Leben selbst in den Staub tritt, weil sie die missbilligende Stimme ihres innern Richters nicht ertragen und nicht ueb 143321A098028
wollen? ' So sophistisch weiss dieser Affekt die moralische Stimme in uns, wenn sie seinem Interesse entgegensteht, a 025110A217008
mir ja so leicht, so wohl. $ Bei. Ihr seyd todesbleich, eure Stimme ist bang und lallend. $ % Moor. Ich habe den Fiebe 060250B020005
Geschmack des Jahrhunderts eine Stimme einzuraeumen? $ Diese Stimme scheint aber keineswegs zum Vorteil der Kunst ausz 311150B036032
merken seyn, denn die Seele weiss von keinem. Musik wird die Stimme seyn, und mit dem reinen Strom ihrer Modulationen 288170B185004
zarte Haut, ein feiner und freyer Wuchs, eine wohlklingende Stimme u.s.f sind Vorzuege, die man bloss der Natur und d 256070A058021
n Missethaeter von unten auf raedern, mit einem Gepolter der Stimme und der Glieder zu ueberlaermen, wenn im Gegenthei 008513FA078041
r Folge der wirkenden sondern der nachlassenden Kraefte, die Stimme und der seufzende Athem sind nichts als Hauche, wo 281220B117049
und hoeren im fernen Auslande der Kunst der Mutter ruehrende Stimme. Solange wir blosse Naturkinder waren, waren wir g 427340A111028
n eine Erweiterung dieses Begriffs. Es giebt eine Anmuth der Stimme, aber keine Anmuth des Athemholens. $ Ist aber jed 253350A033006
s dem luestern geoefneten Munde, aus der erstickten bebenden Stimme, aus dem kurzen geschwinden Athem, aus dem Zittern 281050B113019

ut loeschen konnte. Selbst der Hass merkt auf der Ehre zarte Stimme, das Schwerdt des Ueberwinders verschont den entwa 41004PA055009
auch ueber die Geister auswerfen. Der Nothwendigkeit strenge Stimme, die Pflicht, muss ihre vorwerfende Formel veraend 41137PA073004
us spricht, wird zur Verdrehung, die schmelzende modulirende Stimme, so unwiderstehlich in einem wahren Munde, wird zu 35714DE180030
e Decenz unsrer Sitten verweigert ihr die verzeihliche erste Stimme, um ihr, in unsrer materialistischen Sittenlehre, 32017PP022011
30
igenmaechtig hatte an sich reissen wollen. Die Erscheinungen stimmen also nicht mehr ueberein, aber eben in ihrem Wide 29583DC065003
das Reich der Ideen zu verbreiten im Stande ist. Auf solche Stimmen braucht also der Geschmack des Jahrhunderts nicht 40412PB059003
ein Ganzes aus ihm, weil seine beyden Naturen dazu zusammen stimmen muessen. Alle andere Formen der Mittheilung trenn 41016PA082040
enen muss sich auch das Erhabene verlieren. Bey dem Schoenen stimmen Vernunft und Sinnlichkeit zusammen, und nur um di 04121TA069004
als reine Intelligenzen zu beweisen. Beim Erhabenen hingegen stimmen Vernunft und Sinnlichkeit nicht zusammen, und eben 04127TA071004
das Wirkliche auftraegt, dass er unser Gemueth fuer Ideen zu stimmen wisse. Stehen wir nur hoch in der Beurtheilung, m 44125PB044030
nd umgekehrt. Es ist eine Form da, den Sinn zu wecken und zu stimmen. Es ist ein Sinn da, die schoene Form zu ergreife 06928YA013012
ktes voll, so darf ich so wenig den Koerper nach seinem Tone stimmen, dass es mir vielmehr schwer ja unmoeglich werden 08129PA060015
hein als des Wesen huldigt. $ Aber es giebt achtungswuerdige Stimmen, die sich gegen die Wirkungen der Schoenheit erkl 33809PJ018005
ann; zu einem Buche rehmlich, bey dem man zu jeder Lage sich stimmen, zu dem man aus jeder Lage zurueckkehren kann; au 45731QB184037
10
nz und Selbsttaeuschung aufgewacht, und mit nachdruecklicher Stimmenmehrheit fodert er die Wiederherstellung in seine 31910PP034039
1
chter darum zu thun ist, dass nichts davon verloren gehe, so stimmt er das Gemueth vorher zum Empfang desselben, entfe 30825PE042034
aturtriebe ueberstimmt zu werden. In diesen Faellen naemlich stimmt er unsere Sinnlichkeit zum Vortheil der Pflicht un 03505PA074005
ie Moeglichkeit des Sittlichen postuliert also Freyheit, und stimmt folglich mit dem Interesse der Phantasie hierinn a 21431LA322029
redlung unsers Wesens erwerben muss? Ja unser Koerper selbst stimmt sich in diesem Augenblik in die Geberden des hand 11732HP012005
er die Erfahrung in einzelnen Zuegen aufs genaueste zusammen stimmt. Der Mensch, kann man sagen, war nie ganz in diese 38930PK019030
5
hten des naiven Genies zu verwechseln; aber an dieser reinen Stimmung des Gefuehls fehlt es eben, und in den meisten F 44123DC122029
schon gebe, diess, behaupte ich, muss durch die aesthetische Stimmung des Gemueths erst moeglich gemacht werden. Die W 38417PV013027
. $ Zwey und zwanzigster Brief. $ Wenn also die aesthetische Stimmung des Gemueths in Einer Ruecksicht als Null betrac 37402PV002005
um bloss auf Bedingungen uebernimmt, und berechtigt ist, die Stimmung des Gemueths, die zur Aufnahme der Wahrheit erfo 01206PA006014
s Schoene und Gute vorhanden sey, bloss wuenschen. Diejenige Stimmung des Gemueths, welche gleichgueltig ist, ob das S 04103PA040002
bahne. $ Sechs und zwanzigster Brief. $ Da die aesthetische Stimmung des Gemueths, wie ich in den vorhergehenden Brie 39906PB002004
et darinn, wenn gleich keine gemeine Seele, doch die gemeine Stimmung eines edleren Geistes, den sein Schicksal zu Hof 45021QB106021
die vollkommen entsprechend sind, sobald man sich nur an die Stimmung erinnert, in welche die, unter diesem Nahmen vor 46617DC007026
rch eine reizende Darstellung der Wahrheit in eine guenstige Stimmung gesetzt, ihr unsre Seele zu oefnen, und die Hind 03431PA018044
adeln vermisste sittliche Harmonie fuehrt leicht eine solche Stimmung herbey, in der wir das Vernunftlose wie eine Per 42718QA122023
durch, so wird man die Natur und die ihr entsprechende naive Stimmung immer in der ersten, die Kunst als Aufhebung der 47337DC019020
ehnlich der reflektirende Verstand, und die sentimentalische Stimmung ist das Resultat des Bestrebens, auch unter den 47332DC017014
nem je hoehern Grade sie poetisch werden; denn die poetische Stimmung ist ein selbststaendiges Ganze, in welchem alle 49118DC213045
en Thaetigkeit und seines sinnlichen Lebens. Eine ganz andre Stimmung ist es, in die ihn der sentimentalische Dichter 47410DC062004
in hoher Geist, der auf das Niedrige herabblickt, und unsere Stimmung ist wahrhaft poetisch, weil nur die Hoehe, worau 44330DB046028
ss die Natur ihm erleichtern, und sein Wille kann ueber eine Stimmung nichts gebieten, die ja dem Willen selbst erst d 38516PK019030
eht also von der Empfindung zum Gedanken durch eine mittlere Stimmung ueber, in welcher Sinnlichkeit und Vernunft zugl 37516PT018013
es steigern mag, werden wir es doch immer in einer besondern Stimmung und mit einer eigenthuemlichen Richtung verlasse 38031PV015057
auf beyde Art thaetig ist, verdient vorzugsweise eine freye Stimmung zu heissen, und wenn man den Zustand sinnlicher 37522PT019024
ie einen Schwung zu geben und das Gemueth in eine feyerliche Stimmung zu setzen. Selbst der Volksaberglaube macht bey 18926KB032028
chraenkt seyn, das Gemueth in eine der Erkenntniss guenstige Stimmung zu versetzen; aber in allem dem, was die Sache b 01736RA144015
muessen wir das Vermoegen, welches ihm in der aesthetischen Stimmung zurueckgegeben wird, als die hoechste aller Sche 37808PU016040
it des Geistes, mit Kraft und Ruestigkeit verbunden, ist die Stimmung, in der uns ein aechtes Kunstwerk entlassen soll 38015PV013015
ajenigen vollkommen Recht geben, welche das Schoene und die Stimmung, in die es unser Gemueth versetzt, in Ruecksicht 37724PU012013
eine Entgegensetzung eine Negation bewirken. Diese mittlere Stimmung, in welcher das Gemueth weder physisch noch mora 37519PT019003
eigenthuemlichen Richtung verlassen. Je allgemeiner nun die Stimmung, und je weniger eingeschraenkt die Richtung ist, 38032PV016005
ck giebt also dem Gemueth eine fuer die Tugend zweckmaessige Stimmung, weil er die Neigungen entfernt, die sie hindern 03423SA070012
danken, und zu Entschliessungen uebergehen, die aesthetische Stimmung, welche sie in dieser Zeit nothwendig durchlauff 37827PU001019
28
egungen der Maschine traeger 617. $ Zweites Gesez 618. $ Die Stimmungen der Seele folgen den Stimmungen des Koerpers $ 03928PB025002
e innigste Vermischung dieser beiden Substanzen. . $ 619 Die Stimmungen des Geists folgen den Stimmungen des Koerpers. 06410DU001004
gefaehrlichen Herrschaft gesehen. Nur in gewissen exaltirten Stimmungen des Gemueths kann er gesucht und empfunden wer 45734QB195005
Sitten befriedigen ihn, und wenn wir in gewissen moralischen Stimmungen des Gemueths wuenschen koennen, den Vorzug uns 43002QA155020
. $ Zweites Gesez 618. $ Die Stimmungen der Seele folgen den Stimmungen des Koerpers 618. $ Einschraenkung des vorigen 03928PB025007

den Substanzen. . z 619 Die Stimmungen des Geists folgen den Stimmungen des Koerpers. $ Daher die Schwere, die Gedanke 06411DU001009
on dem ich rede, (es findet nur in ganz eigenen moralischen Stimmungen statt, und ist nicht mit demjenigen zu verwech 41609DA035015

7

Bey dem Reiz (nicht dem Liebreiz, sondern dem Wollustreiz, stimulus,) wird dem Sinn ein sinnlicher Stoff vorgehalte 30224DC131010

1

ren, % Iphigenia und % Aulis sind weggehaucht, die Sympathie stirbt in der Bewunderung ihrer Erweckerin. Wir sollten j 08118EA032038
rheit kann nur erwiesen werden, nur geglaubt werden, wenn er stirbt. Denke dir dann den Mann mit dem hellen umfassende 12316HT017036

2

= Gewisses Erbtheil; doch es schmiedete = Der Gott um seine Stirn ein ehern Band, = Rath, Maessigung und Weisheit und 38919PX013021
terten und aufwaerts gezogenen Nuessen offenbaret. Unter der Stirn ist der Streit zwischen Schmerz und Widerstand, wie 20620TA112003
ich in der wirklichen Welt keine Spuren zeigen. Stirne gegen Stirn zeige sich uns das boese Verhaengniss. Nicht in der 05203TA142003

3

zum Gesetze, die Sinnlichkeit sowohl da, wo sie mit frecher Stirne dem Sittengefuehl Hohn spricht, als in der imposan 28511DB149036
die nichtige Lust, die das leere Angesicht glaettet, aus der Stirne der seligen Goetter verschwinden, gaben die ewig z 35922PO039031
ne haben nicht schmeicheln gelernt) / Nein / mit der offnen Stirne der Wahrheit kann ich auftreten und sagen: $ Sie i 00904AA153005
cheln des Mundes, in dem sanftbelebten Blick, in der heitern Stirne die Vernunftfreyheit auf, und mit erhabenem Abschi 30103DC123017
uegt, wovon sich in der wirklichen Welt keine Spuren zeigen. Stirne gegen Stirn zeige sich uns das boese Verhaengniss. 05203TA142001
e sich woelben; die Nase muss fast gar keinen Winkel von der Stirne herab bilden, und nicht stark hervorspringen. Das 08229XL026025
tritt der mit Staerke bewaffnete Geist in der aufgetriebenen Stirne hervor, und die Brust erhebt sich durch den beklem 20602LA107059
indung strahlt, und der heitre stille Geist auf der beredten Stirne ruht, so legt die Gravitaet die ihrige in Falten, 30808DC194042
n Kuehnheit und Leichtigkeit zeigen; frei und offen muss die Stirne sich woelben; die Nase muss fast gar keinen Winkel 08228XL026013
irkung vernichten, lass sich noch tausend Laster mit frecher Stirne vor ihrem Spiegel behaupten, tausend gute Gefuehle 09521PA107023
anft, seine Gesichtszuege frey, und es ist heiter um Aug und Stirne. Waere der Mensch bloss ein Sinnenwesen, so wuerde 20605DC067037
ihrem Jahrhundert. Das Siegel des Herrschers ruht auf ihrer Stirne; wir hingegen wollen von den Musen gewiegt und get 43601QA218008
t eben izt bleich, athemlos, den kalten Schweiss auf seiner Stirne, aus einem schreklichen Traum auf. Alle die Bilder 06014DO009033
er teufelische % Makbeth, die kalten Schweisstropfen auf der Stirne, bebenden Fusses, mit hinschauerndem Auge aus der 08020EA019010

14

Felsensteine = und umarmend kuesst' ich sie. = Meine Klagen stoehnt' ich in die Luefte, = freute mich, antworteten di 12104HH023003

1

und fremdartigen Vorstellungen Raum geben, seine Wirkung zu stoeren und die Aufmerksamkeit zu zerstreuen. Sehr oft ve 15930JR006020
ss das wilde Chaos wiederkehren, = durch einander die Atomen stoeren, = ewig fliehn sich unsre Herzen zu. $ = Muss ich 12024HH016010
, im Koenig % Lear, im % Makbeth u.s.f durch einen Narren zu stoeren, die ihn bald da festhielt, wo meine Empfindung f' 43319QA188043

3

hmen, weil ihn seine zunehmende Groesse nur bemerkbarer, nur stoerender macht. Man fahre aber fort, ihn bis ueber die 22616MA057016

1

e lebendige Schoepfung der Dichtungskraft, und die Reflexion stoert das geheime Werk der Empfindung. Bunt zwar und pra 45505QB159038
ige Thaetigkeit einzelner Kraefte die Harmonie seines Wesens stoert, oder die Einheit seiner Natur sich auf die gleich 36406PQ007054

2

der Mensch seiner reinen Selbststaendigkeit bewusst wird, so stoesst er alles von sich, was sinnlich ist, und nur durc 28022DB107011
trengungen des Geistes. Die Kollision der thierischen Triebe stoesst Horden wider Horden, schmidet das rohe Erzt zum S 05421DM014006
der die Gegenstaende dringen zerstoerend auf ihn ein, und er stoesst sie von sich, in der Verabscheuung. In beyden Fae 38910PX011026
n Sinnen naht, und deswegen auf eine Menge von Erscheinungen stoesst, die wir bey unsrer Praevention uebersehen haben, 35021PM015023

4

nnerhin eine Hauptschule des Psychologen ist, so wuerde mein Stof sich ins Unendliche dehnen. Genug, deucht es mich, i 06808DW002097
t der Seele zurueckfuehren, und wie wunderbar drehte sich der Stof unter unsern Haenden! Wir fanden, dass auch ihr Uebe 05609DM036020

2

koennen wohl schwaecher und staerker, aber (sobald von dem Stoff abstrahirt wird) nie verschiedenartig geruehrt wer 44101DB016020
ingefuehrt sehen. Sie beweisen durch Urtheile dieser Art dem Stoff an sich selbst eine Achtung, die der Menschheit nic 40408PZ058008
rtilgt; und je imposanter, anmassender, verfuehrerischer der Stoff an sich selbst ist, je eigenmaechtiger derselbe mit 38213PV026023
egenstand vergreift, und ihren Imperativ unmittelbar auf den Stoff anwendet. Fruechte dieses Baumes sind alle unbeding 39117PX032037
ichts weiter zur Erkenntniss bey, als dass sie den gegebenen Stoff auffassen und das Mannichfaltige desselben im Raum 22932MA093017
eit, auf dem Wege der Wahrnehmung. Diesen in ihm wechselnden Stoff begleitet sein niemals wechselndes Ich / und in all 34238PK025005
sichert; aber diese, die nur einen moralisch gleichgueltigen Stoff behandeln darf, wuerde unvermeidlich darein verfall 44424QB055020
en, wie der sentimentalische Dichtergeist einen natuerlichen Stoff behandelt; man koennte aber auch interessirt seyn z 45908QB195014
em wahren Dichtertalente das energische Princip, welches den Stoff beleben muss, um das wahrhaft Schoene zu erzeugen. 46018QB204012
nglichkeit fuer Stoffe, b) Lust des Verstandes, welcher den Stoff bildet, als Vermoegen der Begriffe, welches trennt 07029XE013028
ch verbindet, zugleich auch die Verlegenheit dessen, der den Stoff dazu hergiebt, darueber dass er noch nicht nach Men 41816QA010058
ne schoene Natur den Gegenstand uebertragen, und der gemeine Stoff den Nachahmer nicht mit sich zu Boden ziehen. Ist n 47715QC101037

Ruehrung zu seyn. $ Schon der groesstentheils uebersinnliche	Stoff	der % Hallerischen und zum Theil auch der % Klopsto	453120B135005
hes sich soweit veredelt hat, um mehr von den Formen als dem	Stoff	der Dinge geruehrt zu werden, und ohne alle Ruecksi	04020TA036015
t und auf das handelnde Leben, und unternimmt, den formlosen	Stoff	der moralische Welt umzubilden. Dringend spricht da	33503PI030030
erschlechtern sollte. Sobald er ueberhaupt nur anfaengt, dem	Stoff	die Gestalt vorzuziehen, und an den Schein, (den e	40520Pa011007
treffen wir den nehmlichen Gegensatz, freylich wie auch der	Stoff	diess erfoderte, auf beiden Seiten sehr vergroebert	46008OB202016
ht das eigentliche Kunstgeheimniss des Meisters, dass er den	Stoff	durch die Form vertilgt; und je imposanter, anmasse	39209PV026012
en in der Form die Rede. Ein gemeiner Kopf wird den edelsten	Stoff	durch eine gemeine Behandlung verunehren, ein gross	24109NA004007
ie Sinne jeder leisen Beruehrung eroeffnet, und den ueppigen	Stoff	eine energische Waerme beseelt / wo das Reich der h	39827PZ006015
kene Glueck der Jugend, der Liebe u.s.w kann nur alsdann der	Stoff	einer elegischen Dichtung werden, wenn jene Zustaen	45012OB103027
gefaehrliche Extrem des sentimentalischen Charakters ist der	Stoff	eines Dichters geworden, in welchem die Natur getre	45924OB198077
je mehr der Betrachter geneigt ist, sich unmittelbar mit dem	Stoff	einzulassen, desto triumphirender ist die Kunst, wo	38213PV026047
, nur durch Schranken zum Absoluten gelangt, nur insofern er	Stoff	empfaengt, handelt und bildet. Ein solcher Geist wi	37104PS026023
nie zu der aesthetischen Freyheit, welche der Dichter seinem	Stoff	gegenueber behaupten, seinem Leser mittheilen muss.	45125OB119022
en, Gebaerden und Stellungen. $ Ein Dichter behandelt seinen	Stoff	gemein, wenn er unwichtige Handlungen ausfuehrt, un	24201NA013005
heisst ihm in dieser Epoche bloss, was ihn aufregt, was ihm	Stoff	giebt / aber aufregt zu einem selbstthaetigen Wider	40809Pa033013
ebt / aber aufregt zu einem selbstthaetigen Widerstand, aber	Stoff	giebt fuer ein moegliches Bilden, denn sonst wuerde	40810Pa033022
u berufnen Subjekten die Vernunft sich vereinzelt, von allem	Stoff	gleichsam losgewunden, und durch die angestrengtest	32719PF061071
talt zu geben weiss, wie todte Schaetze vergraben. Form ohne	Stoff	hingegen ist gar nur der Schatte eines Besitzes, un	01904RA151003
der weniger, den geistlosen Charakter der Natur, die sie zum	Stoff	ihrer Satyre erwaehlten. Von den neuesten Schriftst	47918OC111071
aus, und verbirgt uns die entehrende Verwandtschaft mit dem	Stoff	in einem lieblichen Blendwerk von Freyheit. Befluegl	41213Pa077030
es besteht eigentlich die poetische Behandlung. Der aeussere	Stoff	ist daher an sich selbst immer gleichgueltig, weil	45035OB110003
rd daher auch nicht Grazie seyn koennen, wodurch die mit dem	Stoff	kaempfende moralische Freyheit sich kenntlich macht	28037OB111036
unft gefaellt. Es gefaellt durch seine Materie, denn nur der	Stoff	kann den Sinn afficieren, und alles, was Form ist,	22219MA006009
lche tief unter ihr in trueben Strudeln sich waelzen. Seinen	Stoff	kann die Laune entehren, wie sie ihn geadelt hat, a	33402PT019002
eahnten ist es, welche wir bei einem Kunstwerk erwarten; der	Stoff	muss sich in der Form, die Wirklichkeit in der Prac	08122XL011014
mselben zu dem strengsten Ernste ueberzugehen. Der ernsteste	Stoff	muss so behandelt werden, dass wir die Faehigkeit b	38220PV029003
ch Ruehrung zu ergoetzen. Behandelt sie also einen gegebenen	Stoff	nach diesem ihrem Zwecke, so wird sie eben dadurch	16634JF044006
h zu behandeln, obgleich die Verfertigung eines Schildes dem	Stoff	nach etwas sehr gemeines ist. $ Noch eine Stuffe un	24205NA015017
n Gesetzen der Dichtkunst unter zu ordnen, und den gegebenen	Stoff	nach ihrem Beduerfnisse zu bearbeiten. Da sie aber	16638JF044038
lichen Menschen. Aber weil sie in beyden Faellen ueber ihren	Stoff	nicht ganz frey gebietet, sondern von demjenigen ab	36519PQ020009
wie das andre zuletzt nothwendig zur Erschoepfung, weil der	Stoff	nicht lange der bildenden Kraft, weil die Kraft nic	38005PV011016
r nicht zu erwarten ist, wuerde verhindern koennen, dass der	Stoff	nicht zuweilen eine blinde Gewalt ueber die Empfaen	47736OC105036
s durch den Dichter. Da nun bey Urtheilen des Geschmacks der	Stoff	nie in Betrachtung kommt, so muss natuerlicherweise	44509OB062008
se erregt. Es gibt zwar tausend Dinge, die schon durch ihren	Stoff	oder Inhalt gemein sind, aber weil das Gemeine des	24105NA003010
em Triebe nach Form oder nach dem Absoluten einen Trieb nach	Stoff	oder nach Schranken verbinden, als welche die Bedin	37107PS027018
aeussere Vollendung giebt, den unreifen zum Gecken macht * .	Stoff	ohne Form ist freylich nur ein halber Besitz, denn	01901RA155001
sind, und auch nicht anders vorgestellt werden duerfen, zum	Stoff	seiner Schilderung zu erwaehlen, so kann er sich vo	48314OC140022
t. Ein Vermoegen nehrlich, welches von aussen nichts als den	Stoff	seines Wirkens empfaengt, kann nur durch Entziehung	37018PS021010
hliche in menschlichen Verhaeltnissen stets ihr ergiebigster	Stoff	seyn, weil sie bey diesem allein, ohne darum auf di	16204JC023032
e Darstellung, wo das Dargestellte selbst zu handeln und der	Stoff	sich mit dem Darzustellenden voellig ausgetauscht z	08331YL050013
Aufgabe zu seyn, da in der alten und naiven Welt ein solcher	Stoff	sich nicht vorfand, in der neuen aber der Dichter d	45912OB196023
ird, und der lebendige Bildungstrieb in dem aufgespeicherten	Stoff	sich sein eigenes Grab bereitet * . $ Ob indessen g	27520OB066051
nstrieb erzeugte. Gerade da, wo man erwarten kann, dass der	Stoff	sich zur Form veredelt und der bildende Geist in de	27633oB023009
schliesst sie von der naiven Gattung aus; sobald daher jener	Stoff	ueberhaupt nur poetisch bearbeitet werden sollte, s	45314OB135025
eser Beystand von aussen, sieht es sich von einem geistlosen	Stoff	umgeben, so kann nur zweyerley geschehen. Es tritt	47617OC091014
Geschmack den Werth der Tugend nicht bestimmt. Nur muss fuer	Stoff	und Form in gleichem Grade gesorgt werden. Vereinig	08812XH015004
fehlt, der nur in der innigen Verbindung des Geistes mit dem	Stoff	und in der vereinigten Beziehung eines Produktes au	46105OB208033
ssen, wie der naive Dichtergeist mit einem sentimentalischen	Stoff	verfaehrt. Voellig neu und von einer ganz eigenen S	45910OB195031
ich nicht durch innre Kraft in Bewegung setzen, sondern muss	Stoff	von aussen empfangen, und durch leichte Uebungen de	30519OC160015
Ersten, und will lieber einen zubereiteten und auserlesenen	Stoff	von der Kunst empfangen, als an der unreinen Quelle	05323TA153054
n fuer die Alten der Fall gewesen, einen von aussen zu rohen	Stoff	von innen heraus, durch das Subjekt zu vergeistigen	47837qC026015
rn dem Wollustreiz, stimulus,) wird dem Sinn ein sinnlicher	Stoff	vorgehalten, der ihm Entledigung von einem Beduerfn	30224OC131016
rille haette, einen theoretischen, dieser, einen praktischen	Stoff	zu bearbeiten. Nicht das Gebieth, aus welchem der G	44538OB070031
u Ideen aufzusteigen und mit freyer Selbstthaetigkeit seinen	Stoff	zu beherrschen; da aber die Vernunft ihrem Gesetze	48207OC130017
ass aller Gegensatz der Wirklichkeit mit dem Ideale, der den	Stoff	zu der satyrischen und elegischen Dichtung hergegeb	47227OC051016
s in dem aesthetischen Urtheil. $ Alle Dichter, welche ihren	Stoff	zu einseitig aus der Gedankenwelt schoepfen, und me	48225OC134005
l geniesst, von einer gelaeuterten Philosophie einen reinern	Stoff	zu empfangen, ist es aufbehalten, auch diese hoechs	15730JA080014
n Wesen Materie zu Vorstellungen, einem empfindlichen Geiste	Stoff	zu Empfindungen, einem wohlwollenden Geiste Mittel	05309DL037051

```
ltig schweigen, weil seine einzelnen Lebensakte gleich wenig Stoff zum Lob und zum Tadel geben; ueber den Idealisten h 49710DD043024
betisirende Einbildungskraft sinkt zuweilen auch ganz zu dem Stoff zurueck, aus dem sie sich losgewickelt hatte, und v 27639OB024011
ial und zu seiner Aufgabe macht. Hier kehrt der Zweck in den Stoff zurueck, und nur weil das Ganze den Theilen dient,   31728PD020007
dern furchtbar wie % Agamemnons Sohn, um es zu reinigen. Den Stoff zwar wird er von der Gegenwart nehmen, aber die For 33333PI017002
warfen jeden gemeinen Zug, und waehlten auch keinen gemeinen Stoff. % Ein Portraitmahler kann seinen Gegenstand gemein 24125NA009016
 aeussere wieder in seine Rechte und fodert was ihm zukommt, Stoff. Das Feuer, welches die himmlische , % Venus entzue 30429OC148053
en ermattet sind. Diese verlangen zwar nach einem sinnlichen Stoff, aber nicht um das Spiel der Denkkraefte daran fort 48731OC182007
ose auszudehnen, anstatt nach Form nach einem unversiegenden Stoff, anstatt nach dem Unveraenderlichen nach einer ewig 39106PX030059
n, ihr Gewalt anzuthun, nur verzeitet er, sie zu zeigen. Den Stoff, den er bearbeitet, respektirt er nicht im geringst 31721PD016002
elle, findet sie einen schon verdorbenen und widerstrebenden Stoff, der ihr gerade so viel von ihrer idealen Vollkomme 36420PD010016
Thaetigkeit des Verstandes in diesem dargebotenen Sinnlichen Stoff, nehmlich das Denken. % Da aber Vorstellung nichts  01922BI012015
he Wille bloss eingeschraenkt hatte, ueberwaeltigt der grobe Stoff, welcher stets soviel Feld gewinnt, als dem Willen  28128OB119015
en; sie ist nur der Grund, worauf dieses Geschaeft ruht, der Stoff, worinn der Verstand wirket und schaft. Das zweite, 01919BI011022
                                                             A3
: auch der aesthetische Sinn, der sich nicht mit dem blossen Stoffe befriedigt, sondern in der Form ein freyes Vergnue 28133OB120029
hkeit, fuer sich allein und unabhaengig von allem sinnlichen Stoffe betrachtet, ist bloss die Anlage zu einer moeglich 34320PK030011
eit hingelockt zu werden, und nur der Stuemper borgt von dem Stoffe eine Kraft, die er in die Form zu legen verzweifel 21911LA264024
h, was sinnlich ist, und nur durch diese Absonderung von dem Stoffe gelangt er zum Gefuehl seiner rationalen Freyheit. 28023OB107026
der Gedanke einen Koerper braucht, und die Form nur an einem Stoffe realisirt werden kann. Er wird also die letztere m 38433PW014031
Einbildungskraft geuebt, und lernt also nie die Form von dem Stoffe scheiden, und als ein reines Vermoegen handeln. Un 01304PA092024
 eine Kraft sehen laesst, die unabhaengig von einem aeussern Stoffe sich durch sich selbst in Bewegung setzt, und die  39928PZ013021
chauung oder der Sinnlichkeit, als der Empfaenglichkeit fuer Stoffe, b ) Lust des Verstandes, welcher den Stoff bildet 07078XE013021
ttung mit sich bringt, auch diejenigen, welche dem besondern Stoffe, den er bearbeitet, anhaengig sind, muss der Kuens 38138PV023020
niss hinaus zu versichern; bald aber einen Ueberfluss an dem Stoffe, eine aesthetische Zugabe, um auch dem Formtrieb g 40528PA012048
                                                             10
 ist dieses nicht geschehen, hier hat die frostige Natur des Stoffes das ganze Kunstwerk erkaeltet. Aber % Lessing wus 44628OB006015
ren Stoff oder Inhalt gemein sind, aber weil dem Daseine des Stoffes durch die Behandlung veredelt werden kann, so ist 24106NA003020
er bildenden Kraft, weil die Kraft nicht lange des bildsamen Stoffes entrathen kann. Haben wir uns hingegen dem Genuss 38006PV011029
rische Kuenstler, aber das Auge, welches die Freyheit diesen Stoffes in Schutz nimmt, wird er durch eine scheinbare Na 31723PD018023
Bildungen entweder durch die mangelhafte Individualitaet des Stoffes oder durch Einwirkung heterogener Kraefte Gewalt  05334TA155015
e treten zuessen. Aber bey allem noch so grossen Wechsel des Stoffes und der aeussern Form sehen wir diese innere Form 44824OB094009
 Fleiss in den Formen kann zuweilen die massive Wahrheit des Stoffes vergessen lassen. Ist nicht jede Uebung der Denkk 12820KJ070012
vheit der erstern Art, dadurch, dass er in den Schranken des Stoffes vernuenftig, und unter Gesetzen der Vernunft mate 37334PS002022
 das machtvolle Leben, bis eine guenstige Natur die Last des Stoffes von seinen verfinsterten Sinnen waelzt, die Refle 38932PX018018
ht wenige unsrer beliebtesten Stuecke ruehren uns einzig des Stoffes wegen, und wir sind grossmuethig oder unaufmerksa 17002JR077010
toff seines Wirkens empfaengt, kann nur durch Entziehung des Stoffes, also nur negativ an seinem Wirken gehindert werd 37019PS021019
rperlich ist, so kann der neuere sie wieder im Reichthum des Stoffes, in dem, was undarstellbar und unaussprechlich is 44023OB013033
n hier nur Scheinen Statt finden. Die Natur des Mediums, des Stoffes, muss voellig bezwungen seyn; so muss z.B in eine 08333XL052006
langt er Ueberfluss: anfangs zwar bloss einen Ueberfluss des Stoffes, um der Begier ihre Schranken zu verbergen, um de 40526PA012024
                                                             14
ste seyn, in welcher das erregte Mitleid weniger Wirkung des Stoffs als der am besten benutzten tragischen Form ist. D 16932JR074016
chen Form, theils die willkuehrlichere Beschaffenheit seines Stoffs diesen Mangel uebersehen, indem wir hier ueberhaup 45516OB162027
nischen Geistes genug, um bey aller Widerspenstigkeit seines Stoffs mit den % Griechen auf ihrem eigenen Felde, nehmli 47128OC044013
                                                             3
 thaetige Kraft erheischt, auf die leidende legen, durch den Stofftrieb dem Formtriebe vorgreifen, und das empfangende 34927PM018016
ende Thaetigkeit gerne zufuegen moechte. Mit einem Wort: den Stofftrieb muss die Persoenlichkeit, und den Formtrieb di 35224PM033005
lt, dem Zwange sowohl des einen als des andern entzogen. Dem Stofftrieb wie dem Formtrieb ist es mit ihren Foderungen  35708PD022002
derung auf: es soll eine Gemeinschaft zwischen Formtrieb und Stofftrieb, das heisst, ein Spieltrieb seyn, weil nur die 35608PD013017
                                                             4
t gebuehrt, der thaetigen zutheilen, durch den Formtrieb dem Stofftriebe vorgreifen, und dem empfangenden Vermoegen da 34930PM019017
                                                             1
n starker Affekt uns ueberrascht. Man lasse den gefasstesten Stoiker auf einmal etwas hoechst wunderbares oder unerwar 20323LA090005
eht er dem Thiere vollkommen gleich, und der starkmuethigste Stoiker fuehlt den Hunger eben so empfindlich und verabsc 29018OC012013
s vieles schwaechen und verdunkeln kann. Der hartnaeckigste % Stoiker, der am Steinschmerzen darniederligt, wird sich n 04616DG011003
                                                             3
noch gar nicht die Philosophie des % Epikurus, so wenig es % Stoizismus ist, die Tugend fuer das hoechste Gut zu halte 04109DC012015
                                                             1
n, die man aus Apotheken hohlen muss, und selbst inveterirte Stokungen in den labyrinthischen Gaengen der Eingeweide,  05831DD016026
```

1
und herzogl % Weimarischen Rath. % Wenn uns der natuerliche Stolz / so nenne ich die erlaubte Schaezung unsers eigent 08709FA003005
stimmen, ob nicht diese seine Leutseeligkeit in schwellenden Stolz ausarten wuerde? $ So ist demnach allzuviel Guete u 00637AA098026
ersten den Vorrang geben. Spott und Verachtung verwunden den Stolz des Menschen empfindlicher, als Verabscheudng sein 09437FA098006
/ dem Affekte vorspringt, an den Mann zu bringen wissen. Dem Stolz fehlt das Kopfdrehen auf eine Achsel, und das Anste 08438FA075002
men, mich wieder auszusoehnen mit meinem Genius / aber mein Stolz ist so tief gesunken, dass auch % Raphaels Beifall 11519HE011020
ehen will, gleichwie die Seelen harmonisch sich mischen; der Stolz richtet den Koerper auf, so wie die Seele steigt; K 06920DX014055
estimmung sie erniedrige, werden sie vielmehr auf den Vorzug stolz seyn, dasjenige unmittelbar zu leisten, was alle ue 13313IA003017
nueber steht / wie schnell schlaegt sie meinen auffliegenden Stolz zu Boden! Meine Einbildung vollendet das Gemaehlde. 10118GA007029
hen, werden wir wenig Ursache haben, auf unsere Sittlichkeit stolz zu seyn; insofern wir aber auf die Moeglichkeit die 21735IA012021

9
g wanken!. t % Julius an % Raphael. $ Deine Lehre hat meinen Stolze geschmeichelt. Ich war ein Gefangener. Du hast mic 11118HC002005
ur unsre Willkuehr behaupten wir gegen ihre heiligen Rechte. Stolze Selbstgenuegsamkeit zieht das Herz des Weltmanns z 32025PF025001
Vernunft mehr zur Schande, als der unversoehnliche Hass, die stolze Verachtung, womit Fakultaeten auf freie Kuenste he 08815FA014019
d wenigstens die verborgenen Klippen zu zeigen, an denen die stolze Vernunft schon gescheitert hat. Wir gelangen nur s 10727HA007099
fuer die Legalitaet zu treffen, und eine leichtsinnige oder stolze Versaeumniss dieser letztern kann uns moralisch zu 03624SA093021

5
Aufsaz wieder, entworfen in jenen glueklichen Stunden meiner stolzen Begeisterung. % Raphael, wie ganz anders finde ic 11506HE003013
hen Flammen bratend, den Feind mit dem % roemischen Blik der stolzen Ruhe anstarren konnte, sondern der Gedanke des gr 04625DG012025
ele und den Gewissensqualen eines Verbrechers, zwischen der stolzen Sicherheit eines Gluecklichen und seinem schreckl 16606JE035025
noch so ferne von seiner Vollendung? Die Grundpfeiler deiner stolzen Weisheit wanken in meinem Gehirne und Herzen, all 10924HB019004

4
in ewiges Eigenthumsrecht auf deine Vortreflichkeit gelten / stolzer darauf, dich zu lieben als von dir geliebt zu sei 12011HH009032

1
ch auf einem gewissen Theater ordentlicher Weise durch einen Stos mit dem Fusse karakterisiren gesehen; / die Traurigk 08504FA077013

1
emals in Thaetigkeit kommen, gleichwie die Maschine ohne den Stoss von aussen traeg und ruhig bleibt. 05002DJ006030
in den Zustand des physischen Schmerzens. Das war der erste Stoss, der erste Lichtstrahl in die Schlummernacht der Kr 05011DX004005

2
seines Wesens dem sinnlichen unter, und folgt also bloss dem Stosse, womit ihn die Naturnothwendigkeit, gleich den and 28017DB106040

1
, und was nicht aufeinander trifft, kann nicht gegeneinander stossen. Der sinnliche Trieb fodert zwar Veraenderung, ab 34724PM005026
zwar auf die komparative, aber nie auf die absolute Groesse stossen, auf diejenige naemlich, welche in keinem andern 23118MB021019
n, als freye Menschen zu handeln, je nachdem wir auf Kraefte stossen, die unsrer Freiheit entgegenwirken und bezwungen 02919SA014018
men, dass wir den halbguten Karakter mit Widerwillen von uns stossen, und dem ganz schlimmen oft mit schauernder Bewun 22106LA285015
r % Ilias, wo % Glaukus und % Diomed im Gefecht auf einander stossen, und nachdem sie sich als Gastfreunde erkannt, ei 43402QA195021

5
chmerz die Augenbraunen in die Hoehe treibt, so druecket das Straeuben gegen denselben das obere Augenfleisch niederwa 20624LA112033

1
mmen vertraegt zwar der Zweck des Dichters weder den Ton der Strafe noch den der Belustigung. Jener ist zu ernst fuer 44213QB029013
uns, also nicht durch Autoritaet, nicht durch Belohnung oder Strafe, nicht durch Hinsicht auf ihre Macht, in unsre Wil 18316KA140042

2
pers, mehrentheils die natuerlichen Folgen der Unmaessigkeit strafen an sich schon durch sinnlichen Schmerz, aber auch 06316DT003010
Schuld getheilt zu haben, theile mit edler Resignation ihre Strafen und beuge dich mit Freyheit unter das Joch, das s 33601PI042012

2
l wissen lassen, als der Bildhauer, so wuerde nicht mehr die strafende Gottheit, sondern der leidende Mensch der Held 20724IA122019
e Aufgabe kann nur auf eine einzige Art geloeset werden. Die strafende Satyre erlangt poetische Freyheit, indem sie in 44227QB035002
Gebiethe des Verstandes verweilt. Jenes geschieht durch die strafende, oder pathetische, dieses durch die scherzhafte 44210QB026005

3
on dem beurtheilenden das Gesetz empfaengt. Wo der Charakter straff wird und sich verhaertet, da sehen wir die Wissens 33315PI012004

1
s eines schreklichen Traum auf. Alle die Bilder zukuenftiger Strafgerichte, die er vielleicht in den Jahren der Kindhe 06015DO010005

1
l ihm daran liegen musste, die Vorstellung eines goettlichen Strafgerichts und den Eindruck des Schreckens ungeschwaec 20721LA121017

1
s Feld geoefnet. Tausend Laster, die jene ungestraft duldet, straft sie; tausend Tugenden, wovon jene schweigt, werden 09307FA071007

1
die Tiefen der Herzen sendet, faengt die Dichtungskraft ihre Strahlen auf, und die Gipfel der Menschheit werden glaenz 33416PI023018

36

```
hingezogen werden darueber zu denken. Izt koennen schon die Strahlen der geistigen Schoenheit selbst seine offene See 05129DL022005
asie sich nach eigner Belieben bequeme Gestalten bildet, den Strahlen der Wahrheit vor, die das angenehme Blendwerk ih 33209PH023022
n sie mit ihr in eine solche Verbindung treten, dass sie die Strahlen derselben bekommen koennen. ' Die Gueter des Gei 05121DL016047
 verstattet ist, sammelt erst wirthschaftlich alle einzelnen Strahlen des Gegenstandes, den er zum Werkzeug seines tra 16410JF012015
seyn. Er soll nicht bloss, wie die uebrigen Sinnenwesen, die Strahlen fremder Vernunft zurueckwerfen, wenn es gleich d 27707DB072010
ig wandelnde, steht still, indem des Bewusstseyns zerstreute Strahlen sich sammeln, und ein Nachbild des Unendl chen,  39420PY006042
sanft und dennoch belebt seyn. Heiter und frey wird das Auge strahlen, und Empfindung wird in demselben glaenzen. Von  29912DB152007
                                                             8
ch stets frey und offen bleibt, wenn in den Augen Empfindung strahlt, und der heitre stille Geist auf der beredten Sti 30807DC194033
                                                             1
rtausends uebertroffen wird ) " % Cathmors Seele war wie der Stral des Himmels. Hoch an % Atha's Strande stiegen seine 00830AA146028
                                                             1
 des rufenden Vaters; jezt wird sein Auge glaenzen in ewigem Strale, wenn auf des Frevlers Auge ewiges Dunkel sinkt /  03621CC013030
                                                             1
er Glueckseligkeit ewig entgegen arbeiten / dass die reinern Stralen der Wahrheit nur wenige einzelne Koepfe beleuchte 09730PA138042
allen Gegenden der Welt in seine vaeterlichen Arme rief, der Stralen der Weisheit in tausend jugendliche Seelen goss, d 03413CD030021
ht der Weissheit herunterstroemt, und von da aus in mildern  Stralen durch den ganzen Staat sich verbreitet. Richtiger 09737PA140027
hllose empfindende Substanzen gebrochen. Wie sieben dunklere Stralen in einen hellen Lichtstreif wieder zusammen schme 12407HJ007004
 fangen an der herrschende Geist unsrer Zeit zu werden; ihre Stralen sind bis in die Gerichtssaele, und noch weiter /  09712PA131014
ismatischen Glase ein weisser Lichtstreif in sieben dunklere Stralen spaltet, hat sich das goettliche Ich in zahllose  12405HJ006012
                                                             6
 tappen beständig in Nacht und Nebel, und niemals = Schauet  stralend auf sie der Gott der leuchtenden Sonne, = Sonder 15031KB049011
                                                             1
n Sizen erhaben, = wenn er sich naht, und wenn er spannt den stralenden Bogen. % % Homers Hymnen. $ In Absicht des Sti 10420GA050028
                                                             1
efuehl, eine Welt um sich beglueckt, / Dieses Gefuehl, einige Stralenzuege der Gottheit getroffen zu haben / Dieses Gef 03524CC016004
                                                             1
 nur ein unendliches Farbenspiel jenes einfachen goettlichen Strales. Gefiel es der Allmacht dereinst, dieses Prisma z 12412HJ008022
                                                             1
d Weissheit. Betet an vor der Tugend! $ Du, o Tugend, schoen stralst du in dess Menschen Seele! Grossen Lohn gibst du  00820[illegible]13F005
                                                             1
schoepfen. Zwar rauschen die dem Ohr maechtig entgegen. Zwar stralt ihr blendender Schimmer in jegliches Aug: aber ebe 03507CC005002
                                                             1
thmors Seele war wie der Stral des Himmels. Hoch an % Atha's Strande stiegen seine Thuerme gen Himmel. An jedem Thurm  00830AA147004
                                                             1
trieben von vier Sporen, eilte = Bis wo der Weg sich in zwey Strassen theilte * . Und nun der alte % Homer! Kaum erfae 43431DA203015
                                                             1
r der Verwirrung ausser dir, aber vor der Verwirrung in dir; strebe nach Einheit, aber suche sie nicht in der Einfoerm 42825DA141015
be nach Einheit, aber suche sie nicht in der Einfoermigkeit; strebe nach Ruhe, aber durch das Gleichgewicht, nicht dur 42827DA141025
er hier einheimisch ist, die Sphaere des Wirklichen; er aber strebe, aus dem Bunde des Moeglichen mit dem Nothwendigen 33428PI027048
n, mit ihr tauschen zu wollen, aber nimm sie in dich auf und strebe, ihren unendlichen Vorzug mit deinem eigenen unend 42904DA147018
                                                             4
alt, womit Hoechstdieselbe mich stets vollkommener zu machen streben / hocherhoben von Eifer diese Gnade verdienen zu  03827DA014017
hmen; das Gemueth muss befriedigt werden, aber ohne dass das Streben darum aufhoere. Die Aufloesung dieser Frage ist e 47310DC054022
weder nach diesem oder nach jenem zu richten. Das Thier muss streben den Schmerz los zu seyn, der Mensch kann sich ent 23023DC017004
mung, und die Bedingung aller moralischen Veredlung ist. Das Streben des Idealisten geht viel zu sehr ueber das sinnli 49907DD064002
ingt nothwendige nicht findet, wornach die Vernunft ihn doch streben heisst; der Phantast verlaesst die Natur aus blos 50309DD105026
r nun bloss den unbeneidenswerthen Vorzug besitzt, ueber dem Streben in die Ferne den Besitz der Gegenwart zu verliere 39128PX035034
 dem nackten Gefild abgezogener Begriffe verweilen, aber wir streben ja nach einem festen Grund der Erkenntniss, den n 34108PJ042033
r natuerlicher Charakter sichtbar seyn. Der Dichter muss das Streben nach Allgemeinheit, welches in der Natur seiner,  08336XI053003
es gibt hier Verirrungen, aber keine einzige Ausnahme / alle streben nach dem Zustand der hoechsten freien Aeusserung  11710HG003011
 so hellem Tag nichts bemerkt haben sollen. Dieses voreilige Streben nach Harmonie, ehe man die einzelnen Laute beysam 35024PM016003
ch Pfuscher scheinen im Gegentheil nicht nach einem Ziele zu streben nicht vor sich hin zu sehen sondern nur das was n 06131TA022084
r wahre Kuenstler steht fest und sicher auf sich selbst sein Streben sein Ziel ist der hoechste Zweck der Kunst er wir 06124VA022012
 durch ihre Ungenuegsamkeit jener erhabenen Einfalt entgegen streben. Der aesthetische Spieltrieb wird also in seinen  40722Pa029047
ch einer absoluten Versicherung seines zeitlichen Daseyns zu streben. Der nehmliche Trieb, der ihn auf sein Denken und 39109PX030077
t dass wir dort aus uns heraus nach sinnlichen Gegenstaenden streben. Die sentimentalische Dichtung ist die Geburt der 47505DC072029
ird die Wissenschaft zu gefallen und die Kunst zu vergnuegen streben. Ganze Jahrhunderte lang zeigen sich die Philosop 33319PI012046
```

sind, nicht wenn unsre Kraefte nach Bewegung und Thaetigkeit streben. Sie koennen nur dem kranken Gemuethe Heilung, de 46917DC021023
chliesst, um vorwaerts nach einer unbeschraenkten Zukunft zu streben; aber indem vor seiner schwindelnden Imagination 39035PX025028
taet nach Form, und nicht auf Kosten der Form nach Realitaet streben; vielmehr soll er das absolute Seyn durch ein bes 35305PX035018
e, welcher gemaess zu werden, er mit anhaltender Wachsamkeit streben, aber die er bey aller Anstrengung nie ganz errei 28923DC004021
roesse gewaehren. Je erhabner das Ziel ist, nach welchem wir streben, je weiter je mehr umfassend der Kreis, worinn wi 08717PA005009
de nothwendig und beyde doch nach entgegengesetzten Objekten streben, so hebt diese doppelte Noethigung sich gegenseit 37133PS033030
leiden kann, ohne sogleich nach einem lebendigen Ausdruck zu streben, und in jeder schoenen oder grossen Form der Natu 05327TA154016
g oder Verschlimmerung, hat etwas ergoetzendes fuer uns; wir streben, uns in denselben zu versetzen, wenn es auch eini 14804JA002025
n.gefallen lassen. Fruehe schon soll er nach der edlern Lust streben, welche der Preis der Anstrengung ist. Bey dem wi 01318PA098009
hauung abzusondern, und nach Deutlichkeit der Erkenntniss zu streben: auch nicht hoeher steigen; weil nur ein bestimmt 32617PP052030
26

nicht zu verdeutlichen faehig war, und, nach einem Ausdruck strebend, erborgte es von der Einbildungskraft Bilder, da 25207DA014022
ch zu beweisen. Immer nach Vollstaendigkeit der Bestimmungen strebend, erhaelt und gebraucht sie jetzt das Recht, das 01001RA063006
r kann nur noch als moralische Einheit, d.h als nach Einheit strebend, sich aeussern. Die Uebereinstimmung zwischen se 43709QA231039
3

mit starker Macht bewaffneten und nach Aeusserung derselben strebenden Gegenstand. Wenn wir davor zittern, so geschie 20821LA132024
lich macht. Mit unzerreissbaren Banden fesselt er den hoeher strebenden Geist an die Sinnenwelt, und von ihrer freyest 34515PL011008
gierde, mithin eine Foderung, die nur von einer ins Absolute strebenden Thierheit kann aufgeworfen werden. Ohne also d 39123PX034030
3

kt, und c) Lust der Vernunft, des Vermoegens der Ideen, des Strebens nach dem Ganzen und nach Harmonie. $ Das untere 07032XP013052
los, und das Schoene wird fuer sich allein ein Objekt seines Strebens. Er schmueckt sich. Die freye Lust wird in die Z 40836Pa039034
2

eht bey der blossen Begierde stehen; vorschnell und dringend strebt er sein Objekt zu verwirklichen, und wird, wenn ih 29438DC059014
der Enthusiasmus entflammt sich, und das gluehende Verlangen strebt in kraftvollen Seelen ungeduldig zur That. Aber be 33506PI031022
m Ganzen und nach Harmonie. $ Das untere Begehrungsvermoegen strebt nach Lust und bestimmt sich danach; das obere best 07033XP014004
rkliche Thatsache ausfuehrt, was der andere nur zu erreichen strebt. Und das ist es auch, was jeder bey sich erfaehrt, 47404DC059052
eigt sich, dass das Ziel, zu welchem der Mensch durch Kultur strebt, demjenigen, welches er durch Natur erreicht, unen 43816DA243021
chluesse mit Schluessen zusammenkettet. Die Einbildungskraft strebt, ihrer Natur gemaess, immer nach Anschauungen, d.h 00527PA028003
ganz zu umgehen oder ihn gewaltsam auf ihre Seite zu ziehen strebt, kann sich die Sittlichkeit des Charakters nicht a 29325DC045026
hen Bau der Gesellschaft ihre Mannichfaltigkeit zu behaupten strebt, so darf der moralischen Einheit dadurch kein Abbr 31830PD029014
h einen Leib anbildet und auch das Geistigste zu verkoerpern strebt, so fodert er von jeder Handlung des Instinkts an 25431DA044015
e aber die Vernunft ihrem Gesetze nach immer zum Unbedingten strebt, so wird das sentimentalische Genie nicht immer nu 48208DC130030
bedacht zu haben scheinen. $ Jeder dieser beyden Grundtriebe strebt, sobald er zur Entwicklung gekommen, seiner Natur 37130PS033005
allen, weil er das Naive mit dem Sentimentalen zu vereinigen strebt, und folglich den zwey entgegengesetzten Foderunge 47103DC039026
das ihn, den die Natur doch vereinigte, stets zu vereinzeln strebt, und nur dadurch, dass es ihm Mistrauen gegen den 28618DB162037
obald ihm ein Gegenstand vorgehalten wird, nach Befriedigung strebt, und sobald die Vernunft etwas ihm anstoessiges ge 03037SA031020
14

kulative Geist im Ideenreich nach unverlierbaren Besitzungen strebte, musste er ein Fremdling in der Sinnenwelt werden 32513PP041010
acht; oder wenn auch das Gesetz der Natur noch so sehr dahin strebte, so muss es bey uns stehen, diese Totalitaet in u 32617PP071029
2

aum treibt unzaehlige Keime, die unentwickelt verderben, und streckt weit mehr Wurzeln, Zweige und Blaetter nach Nahru 40620Pa021010
1

ehrt ein kalter Nordwind, der durch seine baufaellige Huette streicht, zu sich selbst zurueck, und lehrt ihn, dass er d 04716DG017074
1

Nur die Verwechslung des ersten und zweiten Willens hat den Streit darueber verursacht. Der erste Wille der meine Auf 02701BK012011
tte, vollkommen aufgehoben sey, und mit demselben auch aller Streit der Empfindungen aufhoere. Ruhe waere also der her 47229DC051033
re Trennung unter den Menschen anrichtet, als der zufaellige Streit der Interessen je hervorbringen koennte, der dem K 49133QC216041
eil er der Freyheit gefallen will. So wie die Schoenheit den Streit der Naturen in seinem einfachsten und reinsten Exe 40930Pa052006
, die blinde Staerke, dazwischen tritt, und den vorgeblichen Streit der Principien wie einen gemeinen Faustkampf entsc 33012PS018034
zur Welt gebracht haben moechte, nicht schon dieser muthige Streit des Gemueths mit dem grossen Naturgeist auf einem 04719TA106023
er innere Bund der menschlichen Natur, und ein verderblicher Streit entzweyte ihre harmonischen Kraefte. Der intuitive 32302PP023047
. Nicht zwar, als ob der Idealism mit der Sittlichkeit je in Streit gerathen koennte, welches sich widerspricht; sonde 49617DD035012
unmoeglicher Fall) die Pflicht mit den Beduerfnisse nie in Streit gerathen sollte; so geht doch die Naturnothwendigk 05037TA132027
ieb kann mit der Gesetzgebung der Vernunft aus Principien in Streit gerathen, wenn der Trieb zu seiner Befriedigung ei 29118DC027017
Sittengesetzes, wenn es mit allen uebrigen Naturkraeften im Streit gezeigt wird und alle neben ihm ihre Gewalt ueber 13329IA070033
Einfoermigkeit des ersten Standes zurueckgefuehrt, als jenen Streit in der geistreichen Harmonie einer voellig durchge 45208DB123032
wie sehr auch seine einzelnen Bestrebungen mit dem Ganzen im Streit liegen moegen, so wird sich dieses doch unfehlbar 50234DD102028
bey der weiblichen Erziehung mit diesem Charakter in ewigem Streit liegen, so ist es dem Weibe im moralischen eben so 42528DA113015

n, unter denkenden Koepfen, die ueberzeugt seyn wollen, kein Streit mehr seyn, und ich wuesste kaum, wie man nicht lie 284290B145020
s, und befinden sich ihrem Wesen nach, in einem nothwendigen Streit mit derselben. Sie fuehren uns also theoretisch zu 469050C017026
die energische Ruhe befriedigt; in dem dritten wechselt der Streit mit Harmonie, wechselt Ruhe mit Bewegung. Dieser d 466339C006038
thige Wille, und das lebendige Gefuehl. Wenn die Wahrheit im Streit mit Kraeften den Sieg erhalten soll, so muss sie s 33032PH008005
ennen, den Vorzug unserer Willensfreyheit, der uns so vielem Streit mit uns selbst, so vielen Unruhen und Verirrungen 430040A155033
bestimmung und unsrer Vernunftbestimmung ein immerwaehrender Streit seyn. Ueber dem Bestreben, unserm Geisterberuf Gen 053027A146013
waerts gezogenen Nuessen offenbaret. Unter der Stirn ist der Streit zwischen Schmerz und Widerstand, wie in einem Punk 20621LA112006
rn Schmerz noch litten = Am ganzen Leib vom feindlich wilden Streit, = Frey von Verdacht und in Gemeinschaft ritten = 434270A202019
n, die Brust steigt, alle Glieder ruesten sich gleichsam zum Streit, der Mensch hat das Ansehen des Rosses. Schreken u 069040X010039
23
etze zu gebieten, steht mit unserer sittlichen Bestimmung im Streite, und ist der staerkste Gegner, den der Mensch in 03110SA034023
1
verknuepfen. So sehr diese beyden Interessen mit einander zu streiten scheinen, so giebt es doch zwischen beyden einen 00328PA053009
welches mit dem Begriff eines selbststaendigen Vermoegens zu streiten scheint. Ein Vermoegen nehmlich, welches von aus 37017PS020021
eichfoermig wirkende Bildungskraft und der gesetzlose Affekt streiten unaufhoerlich um ihr Gebiet; und was die Natur m 274130P054009
des Begriffs vom Dynamischerhabenen, sagt % Kant, scheint zu streiten, dass wir Gott im Ungewitter, Erdbeben u.s.f. al 18333KA001012
t dem einzelnen % Athenienser um den Preis der Menschheit zu streiten? $ Woher wohl dieses nachtheilige Verhaeltniss d 32227PF018019
5
rfniss, und doch nur durch ihre Mitwirkung moeglich ist, als streitend vorgestellt werden, oder, was eben soviel sagt, 17120KA008025
1
Gemueth in Bewegung, es ist angespannt, es schwankt zwischen streitenden Gefuehlen; da es dort ruhig, aufgeloest, eini 474160C064014
ird in ihm, legt sich auch der Sturm in dem Weltall, und die streitenden Kraefte der Natur finden Ruhe zwischen bleibe 39501PY007031
aher immer, wie auch schon oben bemerkt worden ist, mit zwey streitenden Objekten, mit dem Ideale nehmlich und mit der 466240C004015
ft. Der sentimentalische Dichter hat es daher immer mit zwey streitenden Vorstellungen und Empfindungen, mit der Wirkl 441140B022010
4
finstert Schauplatz herunter steigen. Aber aus der Mitte der Streiter waehlt sie sich den wuerdigsten aus, bekleidet i 33026PH007006
1
arstellung muss der Staetigkeit in der Idee entsprechen. Nun streitet aber jede Freyheit, die der Imagination bey Erke 00524RA027002
tischen) oder bessernden (moralischen) Kunst, denn nichts streitet mehr mit dem Begriff der Schoenheit, als dem Gem 38234PV032017
enes an sich hat. Ein Mensch z.B der mit einem wilden Thiere streitet und es durch die Staerke seines Arms oder auch d 17619KA061009
in Beduerfniss gegruendet seyn, mit welchem die Wirklichkeit streitet; und haeufig genug glauben wir einen moralischen 443030B039020
che die Wahrheit an dem Sophisten raecht, und fuer ein Ideal streitet, das sie nur nicht immer ausspricht. Auch hat de 447270B082030
5
ne Lust der Sinne, so veradelt sie auch seyen, dem Erhabenen streitig machen kann. $ Das Erhabene verschafft uns also 04513TA087043
nsten und erhabensten Schoenheit den Nahmen der Dichter wird streitig machen muessen, weil sie gerade hier nur zu dem 439140B005041
e uns anthut, macht uns nichts geringeres als die Menschheit streitig; wer sie feigerweise erleidet, wirft seine Mensc 03812TA007012
3
eckbleibt; sonst vereinzeln wir, aber vereinigen nicht. Alle Streitigkeiten, welche jemals in der philosophischen Welt 36638PR016002
1
pfindlichkeit ist Schuld, dass er die Menschheit, um nur des Streits in derselben recht bald los zu werden, lieber zu 452060B123013
Quelle zu verfolgen, und dadurch den eigentlichen Punkt des Streits wenigstens auf eine einfachere Formel zu bringen. 492160C217096
eilt. In dem ersten Falle wird es durch die Kraft des innern Streits, durch die energische Bewegung, in dem andern wir 466310C006012
3
des Meers empor: vollendet, denn sie ist ein beschlossenes, streng abgewogenes Werk der Nothwendigkeit, und als solch 256130A059019
mit einer Idee darf in der Erscheinung kein Opfer kosten. So streng also auch immer die Vernunft einen Ausdruck der Si 277200B077002
Geschehens zu unterrichten. In diesem Falle muesste sie sich streng an historische Richtigkeit halten, weil sie einzig 16629JP042007
nichts bestimmt. Die Anfoderungen der Vernunft hingegen sind streng auf die Form seiner Thaetigkeit gerichtet. So noth 38611PW027007
weiche Mensch es auch gegen sich seyn; weich gegen sich und streng gegen andre ist der verachtliche Charakter. 35141PM028018
iel der Seele in den Gesichtszuegen aus. Sie ist nicht bloss streng gegen die widerstrebende, sondern hart gegen die u 307330C192005
einheit, und Wuerde heisst ihr Ausdruck in der Erscheinung. $ Streng genommen ist die moralische Kraft im Menschen kein 294250C055001
de, oder pathetische, dieses durch die scherzhafte Satyre. $ Streng genommen vertraegt zwar der Zweck des Dichters wed 442120F029001
enheitsgefuehl keinen positiven Schaden anrichten, obgleich, streng genommen, fuer die Moralitaet der einzelnen Handlu 023212A196031
raff wird und sich verhaertet, da sehen wir die Wissenschaft streng ihre Grenzen bewachen, und die Kunst in den schwer 33316PI012014
s zu dem Willen, wo ihre Gesetzgebung aufhoert, alles in ihr streng nothwendig ist, so kann sie rueckwaerts nicht nach 291290C030024
idig, wandelbar wie Laune und Leidenschaft - Religion bindet streng und ewig. Wenn wir nun aber auch voraussezen wollt 09117PA052013
n Zeitaltern kuenstlicher Kultur ihm am naechsten kommt, ist streng und sproede, wie die jungfraeuliche % Diana in ihr 432380A183022
13
tur aller Subjekte uebereinstimmen, und dadurch eine eben so strenge Allgemeinheit und Nothwendigkeit erhalten, als we 16125TC018025

evien Naturen im Menschen erinnert an eine Monarchie, wo die strenge Aufsicht des Herrschers jede freye Regung im Zaum 291330B121015
inen festen Fund zu diesem Endzweck errichten wollten / wenn strenge Auswahl ihre Arbeiten leitete, ihr Pinsel nur Vol 09920FA156026
gt, sondern wie sie sich am besten den Sinnen empfehlen. Die strenge Consequenz der Gedanken, welche bloss haette verb 01810RA147002
ht • . Es ist daher unumgaenglich noethig, dass da, wo es um strenge Consequenz im Denken zu thun ist, die Imagination 00614RA034011
eut. Auch der philosophische Geist, da er mit unerbittlicher Strenge den Schein von dem Wesen trennt, und in die Tiefe 44409QB051009
so hochachtungswuerdig als der Gelehrte, der mit der ganzen Strenge der Schule Genialische Freyheit des Denkens verbi 42534QA113074
nkkraft, die seiner Imagination Fesseln anlegt und durch die Strenge des Begriffs die Anmuth des Gemaehldes vernichtet 45129QB120031
ues Uhrwerk vertrauen)? sondern wird ihnen mit skrupuloeser Strenge durch ein Formular vorgeschrieben, in welchem man 32401PF031045
unterschieht, der sich wahrscheinlich selbst helfen koenne. Strenge gegen sich selbst mit Weichheit gegen andre verbu 35137PX027001
ch aus einzelnen Erfahrungen bildet, gelten, in ihrer ganzen Strenge genommen, auch nur Einmal; erhebt er die Regel de 49223QD007039
der Geisteskraefte hatten die Sinne und der Geist noch kein strenge geschiedenes Eigenthum; denn noch hatte kein Zwie 32132PF009016
it fortgestossen werden. Der Lehrer soll seinem Schueler die strenge Gesetzmaessigkeit der Methode keineswegs verberge 01313PA096007
siegen findet. Nachsicht verdient aber nur der Gehorsam, und Strenge kann nur die Widersetzung rechtfertigen. $ Anmuth 29705QC076008
ilen. Wenn also jetzt die Begierde spricht, so muss sie eine strenge Musterung vor dem Schoenheitssinn aushalten; und 03220SA047011
a) in diese Kette von Abstraktionen einschaltet, und in die strenge Nothwendigkeit der Sachverknuepfung den Zufall de 00612RA033024
, verbinden. Der Verstand beobachtet in seinen Kombinationen strenge Nothwendigkeit und Gesetzmaessigkeit, und es ist 00607RA032007
Quelle schoepft sie ihre Lehren und Muster, und kleidet die strenge Pflicht in ein reizendes lockendes Gewand. Mit we 09310FA073014
lenlosen in unsern Gedanken einen Willen leyhen, und auf die strenge Richtung desselben nach dem Gesetz der Nothwendig 42715QA127018
ranken der Menschheit selbst den rigidesten Ethiker, von der Strenge seines Systems in der Anwendung etwas nachzulasse 03705SA086051
Anmuth auch ueber die Geister auswerfen. Der Nothwendigkeit strenge Stimme, die Pflicht, muss ihre vorwerfende Formel 41137PA073003
kann der erstern gerade zu widerstreiten. $ Da, wo man eine strenge Ueberzeugung aus Principien zu bewirken sucht, da 00514RA024005
iste seyn muss, so hat er, deucht mir, doch selbst durch die strenge und grelle Entgegensetzung beyder auf den Willen 28424QB144036
e und Gute und Vollkommene existire, aber mit rigoristischer Strenge verlangt, dass das Existirende gut und schoen und 04105TA040019
gen den des " Cato, welcher mehr abschreckende demuethigende Strenge zeigt, oder wie der des % Tom " Jones gegen den 4 07317XP008026
en einschraenken wollen. Die ersten fuerchten, durch eine zu strenge Zergliederung, der Schoenheit von ihrer Freyheit 36725PF022007
ng machen. • Ein Schriftsteller, dem es um wissenschaftliche Strenge zu thun ist, wird sich deswegen der beyspiele seh 00630FA001007
n den Faellen, wo man fuer sie wirken soll. in seiner ganzen Strenge zum Grund legt. Jenes wird zur Schwaermerey, dies 35132PM024036
endlichen, aber beschraenkt ist alles, was er leistet. Diese Strenge, die er gegen sich selbst beweist, verlaeugnet er 49819QD057002
e anfsengt, und die Sinnlichkeit ihm folgt, da darf er keine Strenge, sondern muss Indulgenz beweisen. Diess ist mit w 29716QC080015
n den Gott. Diese himmlische Mischung von Freundlichkeit und Strenge, von Liebenswuerdigkeit und Ernst, Majestaet und 10335GA042007

31

die still aber unerbittlich wirkt, die Nothwendigkeit, deren strengem Gesetze kein Naturwesen sich entziehen kann, sel 18736KB012021

1

indem er durch das niedrige schmerzet. $ Ruehrung, in seiner strengen Bedeutung, bezeichnet die gemischte Empfindung d 13810IA051004
unterstuetzt und begleitet sehen, weil die Natur nur an der strengen Consequenz, Einheit und Gleichfoermigkeit ihrer 46318QB252035
rschaffen kann, so wird auch der Staat gegen den Buerger den strengen Ernst des Gesetzes annehmen, und, um nicht ihr O 31814PD024075
t, und das Beduerfniss draengt, ist die Einbildungskraft mit strengen Fesseln an das Wirkliche gebunden; erst wenn das 39925PZ012022
chauung gleichsam aufgeloester Geist dazu tuechtig seyn, die strengen Fesseln der Logik mit dem freyen Gange der Dicht 32723PF062019
ganze innre Bau seines Wesens giebt ihm ein Recht zu dieser strengen Foderung. Dieses Geschlecht, das, wenn es auch n 01639FA134025
raeumt, die sich der schwierigen Verfolgung einer langen und strengen Gedankenkette sonst wuerden entgegengesetzt habe 03434RA018057
are Form bewahren, da sie erstere unter der Herrschaft eines strengen Gemueths, letztere unter der Anarchie der Sinnli 28805QB179024
hoeheres denken laesst, kann ihr Genuege leisten; vor ihrem strengen Gerichte entschuldigt kein Beduerfniss der endli 48921QC198015
tur noch ganz Ideal ist, so kann er eben desswegen vor einem strengen Geschmack nicht ganz bestehen, der in aesthetisc 47109QC039077
teht sie, ihrer historischen Freyheit unbeschadet, unter dem strengen Gesetz der Naturwahrheit, welche man im Gegensat 16704JE045034
e willkuehrliche Selbstherrscherinn betragen, weil durch den strengen innern Zusammenhang hinlaenglich dafuer gesorgt 01006PA064018
desselben muss den Denkgesetzen gemaess seyn. Mit derselben strengen Nothwendigkeit, mit welcher sich die Begriffe im 00520RA026003
der Imagination bey Erkenntnissen eingeraeumt wird, mit der strengen Nothwendigkeit, nach welcher der Verstand Urthei 00525RA027015
ir seinen jezigen Zustand zu erleichtern. Abgehaertet in der strengen Schule der Resignation, bin ich noch empfaenglic 11319HD005034
, so geht doch schon aus der weiten Ausdehnung, welche diese strengen Sittenrichter ihrer Anklage geben, sattsam hervo 40325PZ053025
dass man die Untersuchung entweder nicht von einer gehoerig strengen Unterscheidung anfieng, oder sie nicht bis zu ei 36704PB016038
seiner Natur zu vereinigen, und wenn seine Wuerde auf einer strengen Unterscheidung des einen von dem andern beruht, 39007PX022023
ist man im gesellschaftlichen Leben von der Simplicitaet und strengen Wahrheit des Ausdrucks in demselben Verhaeltniss 42624QA120011
ergreifen will, erfahren, dass er ihr Herr ist. Unter seiner strengen Zucht wird also die Sinnlichkeit unterdrueckt er 28032QB110003

20

poetische Wahrheit nennt. So laesst sich begreifen, wie bey strenger Beobachtung der historischen Wahrheit nicht selt 16706JE046007
Herrscherrecht uebt er aus in der Kunst des Scheins, und je strenger er hier das Mein und Dein von einander sondert, 40122PZ034014
beack ungleich mehr, als die vollkommenen, die unbedingt mit strenger Noethigung gebieten. Wie viele Menschen erlauben 02533PA222034
sich laesst es sich aus dem Zusammenhange des bisherigen mit strenger Nothwendigkeit folgern, dass von dem Schoenen zu 36031PD051019

e Wille wird in das Reich der Ursachen gezogen, wo alles mit strenger Nothwendigkeit und Stetigkeit aneinander haengt. 31528BD003030
wechseln; das Interesse des Verstandes ist, die seinigen mit strenger Nothwendigkeit zu verknuepfen. So sehr diese bey 00827BA052020
t verfolgt zwar bey der Technik des Menschen ihre Zwecke mit strenger Nothwendigkeit, aber gluecklicherweise treffen i 26123OA107047
o es umgekehrt ist scheiden sich der Kuenstler und Dilettant strenger und der Dilettantism kann schaedlich wirken, wie 06016VA011011
t hier noch weniger als die Moral, und sein Richterstuhl ist strenger: weil ein aesthetischer Gegenstand auch fuer all 24421NA045014
9
n, auf der andern das verwickeltere Uhrwerk der Staaten eine strengere Absonderung der Staende und Geschaefte nothwen! 32239BF022027
1
gelesen. Es mag sein, dass ich dort und da meine Phantasieen strengern Vernunftschluessen unterschiebe, dass ich Rallu 12808HJ067011
1
veredelt. Die Falschheit der Sitten beleidigt mit Recht ihr strenges Wahrheitsgefuehl; nur schade, dass sie zu dieser 40336PD055009
1
n wir ausgehen; wir muessen sie in ihrer ganzen Reinheit und Strengigkeit auffassen und anerkennen, so dass beyde Zust 36627PB012015
1
ndlichkeit des Willens, durch welche ihm sein Objekt auf das strengste bestimmt wird, nichts weniger als guenstig; und 21422LA221019
ene zu empfinden. Das wahrhaft Schoene gruendet sich auf die strengste Bestimmtheit, auf die genaueste Absonderung, au 01331PA104003
ngesetzt werden darf. Wenn aber der Schriftsteller durch die strengste innere Bestimmtheit dafuer gesorgt hat, dass de 01411BA109007
e Kuehnheit, Groesse, Vollkommenheit, Wahrheit, die auch die strengste Pruefung des Anatomikers nicht fuerchtet. Wer h 10234GA027009
seyn wird, vom Verhaeltniss seiner Handlungen zum Gesetz die strengste Rechnung abzulegen. Das Leben des Letztern wird 25731OB175052
denn schon das natuerliche Gefuehl unterscheidet sie auf das strengste von derjenigen, die dem Einfluss eines empfinde 25531OA055024
ine conventionelle Taeuschung hinaus, mit welcher jedoch die strengste Wahrheit bestehen kann. Unsre reinsten Begriffe 12636HJ048019
7
dass wir aufgelegt bleiben, unmittelbar von demselben zu dem strengsten Ernste ueberzugehen. Der ernsteste Stoff muss 33220DV028017
Dilettantism zu gestatten, ist, wenn der Dilettant sich den strengsten Regeln der ersten Schritte unterwerfen und all 06114VA020015
n Tod. Aber diese einzige Ausnahme, wenn sie das wirklich im strengsten Sinne ist, wuerde den ganzen Begriff des Mensc 03828TA014010
ung des Geistes auf die Veranlassung der Vorigen die Idee im strengsten Verstand. 01520BE014035
4
tet wird, und kann eben desswegen der wirklichen Kindheit in strengster Bedeutung nicht zugeschrieben werden. § In bey 41305OA049020
cht der Schueler nie an Subjekten fehlen wird. Der Lehrer in strengster Bedeutung, muss sich nach der Beduerftigkeit r 01518BA119004
2
iner Toechter pocht, wenn er sein weisses Haar in die Luefte streut, und den tobenden Elementen erzaehlt, wie unnatuer 03330BA080025
1
findest, gieng der Saamen auf, den du selber in meine Seele streutest. Spotte nun oder freue dich, oder erroethe uebe 12604HJ036016
1
d einer Zeichnung gleichen, worinn man die Regel durch harte Striche angedeutet sieht, und an der allenfalls ein Lehrl 28733OB176015
1
maele trennt er Welttheile und Provinzen voneinander, leitet Stroehme zusammen, und fuehret sie in Sandwuesten hin, di 05504DX022010
1
ngen mit den Affekten haben, Heldenmuth und Unerschrokenheit stroehmen Leben und Kraft durch Adern und Muskeln, Funken 06902DX010017
1
, und zwar so innig und so maechtig in uns zu erregen weiss, stroemen aus uebersinnlichen Quellen hervor. Daher dieser 45713OB180032
sie mir entkleidete. Ich sah eine Volksmenge nach der Kirche stroemen, ich hoerte ihre begeisterte Andacht zu einem br 11024HB042008
2
e, die all gluehend vor Dankbarkeit den Wink erwarten in ein stroemendes Lob auszubrechen / Nein! die Armen in den Hue 00911AA158024
1
llein ist also eine freye Empfindung, denn ihre reine Quelle stroemt hervor aus dem Sitz der Freyheit, aus unsrer goet 30307OC137013
achen, beweglichen Weesen wohne, das im Nerven, seinem Kanal stroemt, und welches ich nicht elementarisches Feuer, nic 01627BG011029
wuetender Schmerz zuletzt in den schrecklichen Worten von ihm stroemt: " Ich gab euch Alles! ' / Wie abscheulich zeigt 09332FA080047
3
uechternen Verstand die Ufer ausmessen, zwischen welchen der Strom der Begeisterung brausen soll. Ihm ist es wohlbekan 02101BA172047
rade das Gegentheil an. Ferner: wie kommt es, dass nicht der Strom der Geister, der unaufhoerlich an der Waenden der N 02032JI028008
pft. Lebhafte Thaetigkeit nennen wir Feuer, die Zeit ist ein Strom der reissend von hinnen rollt, die Ewigkeit ist ein 11624HF014010
s von keinem. Musik wird die Stimme seyn, und mit dem reinen Strom ihrer Modulationen das Herz bewegen. Die architekto 28817OB185010
e ging, ob er sich mit Gefahr seines Lebens dem stuermischen Strom ueberlassen sollte, damit einige Ungluecklische gere 03316SA057028
m leichten und geistreichen Ideengang, und das Herz an einem Strom von Gefuehlen. § Auf einmal erhebt sich ein Sturm, 22512MA044042
seines Arms oder auch durch List ueberwindet; ein reissender Strom, wie der § Nil, dessen Macht durch Daemme gebrochen 17621KA061024
7
ahl, und ein Tod § Hermanns, eine § Minona, ein § Fust von § Stromberg wuerden, wenn sie hier die Pruefung nicht aushi 16725JB049049

1
stmoeglichen Schranken desselben in sich vereiniget, und vom Strome der Begebenheiten getragen wird, ohne der Raub des 49029OC207114
g, und errichtet auf einem immer wechselnden Grunde, auf dem Strome der Imagination, der immer fortfliesst, ein festes 01020RA068023
umgerissen von der Freyheit, die gleich einem anschwellenden Strome ueber ihre Ufer tritt. Ein reger Geist verschaft s 27416OB054034
3
rheit zulezt einschlagen, zulezt alle abtruennige Arme ihres Stromes nach der naemlichen Muendung laufen. % Raphael / 12626HJ045046
1
n, warum nicht auch die Aeste eines Baumes, die Wellen eines Stroms, die Saaten eines Kornfeldes, die Gliedmaassen der 25411DA037029
1
er Geschlechter und Zeiten, welche tief unter ihr in trueben Strudeln sich waelzen. Seinen Stoff kann die Laune entgehr 33401PI018029
1
lte behaupten, dass ein Aufenthalt in diesem Antikensaal dem studierenden Kuenstler mehrere Vortheile gewaehrte, als e 10217GA022016
1
s, wie manchen Lichtgedanken oder Heldenentschluss, den kein Studierkerker, und kein Gesellschaftsaal zur Welt gebrach 04718TA106010
1
Nachahmung auch noch so selten gelungen sey, an der Toilette studiert hat. Die Foderungen, die wir an den Schauspieler 26937oP006026
1
n, so kann man oft in den Kabineten der Minister, und in den Studierzimmern der Gelehrten (auf hohen Schulen besonder 30724OC190026
1
Gelehrten (auf hohen Schulen besonders) die falsche Wuerde studiren. Wenn die wahre Wuerde zufrieden ist, den Affekt 30725OC190036
1
auf aufmerksam, und wo moeglich darnach begierig machen. Der Studirende soll lernen, einen Zweck verfolgen, und um des 01316RA097002
1
eswegs behauptet, dass die Bildung dieses Vermoegens bey dem Studirenden zu fruehzeitig sey. Ganz im Gegentheil soll m 01523RA121034
1
Produkt wird dem Verstand vollkommen Genuege thun, sobald es studirt wird, aber eben weil es wahrhaft schoen ist, so d 01336RA106012
lthaetige Erscheinungen sie fuer den Kuenstler sind, der sie studirt, und fuer den aechten Kenner, der sie zu wuerdige 43536Q1217011
des wahren Talents wird ihn bald zu Versuchen ermuntern. Er studirt, wenn die Natur ihn zum plastischen Kuenstler aus 02029RA171002
3
mme, so unwiderstehlich in einem wahren Munde, wird zu einem studirten tremulirenden Klang, und die ganze Musik weibli 30720OC189040
1
RKUNGEN = ZU # % WILHELM # VON # % HUMBOLDT: # UEBER # DAS # STUDIUM # DES # ALTERTHUMS, # UND # DES # % GRIECHISCHEN 06302WA001009
nur durch ein anstrengendes und nichts weniger als reizendes Studium dahin gelangen, dass ihre Werke uns spielend ergo 02007RA163026
da ihm Gewalt fehlte, Ueberredung gebrauchen. Er konnte also Studium der Menschen, und Faehigkeit sich ihnen anzupasse 06520WA037004
n. $ * Zu § 14-15: (* % Humboldt: Das bis jetzt betrachtete Studium des Menschen ueberhaupt an dem Charakter einer ei 06328WA013008
hren unbestrittenen, aber hieher nicht gehoerigen Nuzen. Das Studium des Menschen ueberhaupt an einem einzelnen Beispi 06336WA015002
esinnungen gelten. + Nun mag zwar ein Mensch durch Kunst und Studium es zuletzt wirklich dahin bringen, dass er auch d 26901OB001010
itssinn uebte, der begnuegt sich auch da, wo schlechterdings Studium noethig ist, mit der superficiellen Betrachtung, 01919RA160014
ne Wirkung schon bey der blossen Betrachtung, das Wahre will Studium. Wer also bloss seinen Schoenheitssinn uebte, der 01917RA159013
rere Jahre hatte er schon meine ganze Verehrung und war mein Studium, ehe ich sein Individuum lieb gewinnen lernte. Ic 43323DA190012
9
ner Untersuchung ueber Pathetische Darstellungen ist im 3ten Stueck der % Thalia umstaendlicher davon gehandelt worden 29637oC008010
ndrer nicht zu gedenken. So wie in allem, hat auch in diesem Stueck die kritische Philosophie den Weg eroeffnet, die B 35737pO003009
will. * Der Mensch von verfeinertem Geschmack ist in diesem Stueck einer sittlichen Verderbniss faehig, vor welcher d 02616RA227009
Schaubuehne Irrthuemer der Erziehung bekaempfen lassen; das Stueck ist noch zu hoffen, wo dieses merkwuerdige Thema b 09815FA145017
kliche einst so bereit gewesen war. Findet man ihn im diesem Stueck noch ganz als den nehmlichen, hat die Armuth seine 04429TA065006
end: es gehoert einem andern % Saladin zu als wie wir ihn im Stueck sehen. Der Dichter hat nicht verstanden, jene derb 09124YD002021
z von den Auslaendern empfangen, so musste er auch in diesem Stueck zwischen jenen beiden Extremen hin und herschwanke 23837mB003048
sen wuerden. + % Lessings % Hamburgische Dramaturgie, XVItes Stueck, Seite 121-122. 08540PA006005
ar aufsuche, so gewiss weiss ich im ganzen % Shakespear kein Stueck, wo er wahrhaftiger vor mir stuende, wo er lauter 09402FA085039
9
Aufsatzes ueber die Gefahr aesthetischer Sitten, im eilften Stuecke der % Horen des vergangenen Jahrs; hat eine Moral 02804SA002012
Kastor und % Pollux sehr viel aehnliches. $ Unter die besten Stuecke in diesem Saal zaehle ich noch den % Antinous: Sc 10433GA056004
en der Tragoedie erreichen. Nicht wenige unsrer beliebtesten Stuecke ruehren uns einzig des Stoffes wegen, und wir sin 17002JE077005
r Buehne? / Nichts anders als der vaterlaendische Inhalt der Stuecke, der % griechische Geist, das grosse ueberwaeltig 09926FA159008
4
nle Wesen. Diess ist es, was uns auch in den vortreflichsten Stuecken der % Griechischen Buehne etwas zu wuenschen ueb 15706JA084010
aft einer blinden Nothwendigkeit, wie er in so vielen andern Stuecken durch seine Freyheit von ihr scheidet, wie er, u 31322PC007022

en Weg zum Verstand und zum Herzen hat. Wenn in allen unsern Stuecken ein Hauptzug herrschte, wenn unsre Dichter unter 09918PA156005
vergroessert auseinander aber nicht dadurch, dass sie sie in Stuecken riss, sondern dadurch, dass sie sie verschiedent 32207PF013023
werden. Der sentimentalische Dichter geht in zu wesentlichen Stuecken von dem naiven ab, als dass ihm die Formen, welc 46732GC011008
uehne etwas zu wuenschen uebrig laesst, weil in allen diesen Stuecken zuletzt an die Nothwendigkeit appelliert wird, u 15708JA084023
6

uf Seiten des Beschuldigers ist. Dem Helden des angefuehrten Stuecks thut es noch mehr Schaden, dass er Offizier und L 24613NA072005
gsweise des historischen % Saladins mit dem % Saladin seines Stuecks zu vereinbaren. Dass % Saladin bloss aus Eingebun 09127YD003021
osser Verlacht, und doch thut es dem unschuldigen Helden des Stuecks, in unsrer aesthetischen Vorstellung unwiderbring 24604NA069018
3

ahren Originales seine schuelerhafte Zeichnung schaamroth in Stueken reisse / Alles diss mag eintreffen, ich erwarte e 12613HJ040047
1

lmacht. Seine Allmacht zu bezeichnen, helfen wir uns mit der stuekweisen Vorstellung dreier Successionen: Nichts, sein 11908HG022010
1

esse, um zu der Schoenheit hingelockt zu werden, und nur der Stuemper borgt von dem Stoffe eine Kraft, die er in die F 21910LA264020
getaeuscht wird, ueber Verstellung klagen. Aber auch nur ein Stuemper im schoenen Umgang wird, um hoeflich zu seyn, di 40314PZ050005
sten den besten Block seine Buerde, und dem Publikum einen ¬ Stuemper vom Halse. Die Spieler starker tragischer Rollen 08509FA077051
3

inde alles poetischen Geistes den Kitzel, in diesem Fache zu stuempern, und einen Zirkel von wuerdigen Freunden mit de 48024QC121070
1

sich aehnlich bleibt, dem selbst die verwuestende Hand eines Stuempers die Anbetung nicht entziehen kann! $ Uebrigens 12629HJ046027
1

deinen Seelenbliken = ungeduldig ein wolluest'ges Grab? $ = Stuend' im All der Schoepfung ich alleine, = Seelen traeu 12101HH022001
1

n Eindruck auf uns machen. Der Ehrerbietung gegen die Mutter stuende dann die weit hoehere buergerliche Verbindlichkei 14323IA104006
t, als ob er unter keinen andern als seinen eigenen Gesetzen stuende. $ Das Gefuehl des Erhabenen ist ein gemischtes G 04206FA051051
waeren, wenn die Vernunft endlich selbst unter der Erfahrung stuende, so wuerde auch keine Erfahrung moeglich seyn. $ 49513DD026029
ganzen % Shakespear kein Stueck, wo er wahrhaftiger vor mir stuende, wo er lauter und beredter zu meinem Herzen sprae 09403FA085045
4

d vollkommene Menschen erzeugen. Und in welchem Verhaeltniss stuenden wir also zu dem vergangenen und kommenden Weltal 32801PF067005
oder zu hoch, oder auch unter den schlechteren zu versteckt stuenden, als dass sie der Kenner, der sie umgehen, befue 10220GA022043
2

ngenehmen Bedingungen versoehnen, und auch in den heftigsten Stuermen der Leidenschaft ihre Freyheit nicht ganz verlie 15018JA024029
gen gesammelt zum Laufe und die Flamme des Ideals, die in den Stuermen des Lebens so leicht erlischt, in deinem Herzen 42910QA148038
mpfinden, dass sie nichts anders als Ruhe der Seele in allen Stuermen des Schiksaals, staerke des Geists in allen Auft 03531CC011025
e ausfliessen. Mit Bergen wollen wir gen Himmel wachsen, auf Stuermen und Wellen dahinbrausen; gaehe Abgruende stuerze 06915DX014009
4

Nicht die schimmernde That vor dem Auge der Welt / nicht das stuermende Klatschen des Beyfalls der Menge / die innere 00315AA007012
laender in eine grosse Tiefe, oder von einer Anhoehe auf die stuermende See hinab sieht. Hier freylich gruendet sich d 18001KA101039
2

den, die sich der Ausuebung des Guten oft so hartnaeckig und stuermisch entgegen setzen, sind durch den Geschmack aus 03214SA046018
1

sich zu Rathe ging, ob er sich mit Gefahr seines Lebens dem stuermischen Strom ueberlassen sollte, damit einige Unglu 03316SA057027
e gegen jeden fremden Einfluss der Neigung behauptet, und im stuermischen Widerstreit der Gefuehle eben so frey und eb 14406IA107077
it der sie umgebenden Natur; der Mensch verwildert in wilden stuermischen Zonen, lacht in freundlichen Lueften, und fu 06429DU007016
3

lchem wir im Uebermuth unserer Freyheit heraus in die Fremde stuermten. Mit schmerzlichem Verlangen sehnen wir uns dah 42731QA130029
1

an ein reines gelaeutertes Licht, Naturgeschichte und Physik stuerzen den Aberglauben, die Geschichte reicht den Spieg 05520DM029020
e und Herzen, alle die praechtigen Pallaeste die du bautest, stuerzen ein, und der erdruekte Wurm waelzt sich wimmernd 10926HB019019
res an sich, wohl aber eine Hoehe, weil wir von dieser herab stuerzen koennen. Aus demselben Grund ist eine Tiefe noch 24007MB125024
an ihr verabscheust? In jene muss dein Muth sich mit Freuden stuerzen und dein Ersatz muss die Freyheit selbst seyn, a 42812QA137009
ehsen, auf Stuermen und Wellen dahinbrausen; gaehe Abgruende stuerzen uns schwindelnd hinunter; der Hass aeussert sich 06915DX014015
ihn unabhaengig zu machen, in die furchtbarste Knechtschaft stuerzen. $ Und so verhaelt es sich auch in der That. Auf 39031PX027061
llgemeinen Gesetz, so wird er sich unausbleiblich in Irrthum stuerzen. Will daher der Realist in seinem Wissen zu etwa 49325DD007061
tlichsten und hellesten Begriffen in sinnliche Verworrenheit stuerzen; dessen Lueste den groesten Theil unserer Mitges 04813DH003046
ler, so wuerde man sich nie aus tollkuehnem Muth in Gefahren stuerzen, so koennte selbst die Sympathie mit fremden Lei 15006JA022033
wohl jedes noch wankende System von Tugend vollends zu Boden stuerzen, werd ich ihr wohl ihren festen ewigen Karakter 03205CA022013
10

Liebe, sie neigt sich zu den übrigen; von der Begierde, sie stuerzt auf den übrigen. Bey der Achtung ist das Objekt d 303010C132026
ihrer Macht und Groesse nichts als seinen Feind. Entweder er stuerzt auf die Gegenstaende, und will sie in sich reisse 3990RPX011003
enen Achtung zu sinken. Wie bewerkstelligt er nun dieses? Er stuerzt die hoehere Autoritaet vorher um, die meiner Wei 02631BA233002
lle. / Der ganze Himmel scheint in der Flut zu liegen. / Ihr stuerzt euch wonnetrunken hinein, und / und tappt in kalt 08018TA018002
rklich vorhanden sind. Ein kuehner Angriff des Materialismus stuerzt seine Schoepfung ein. § Du wirst diss Fragment du 11514HF009006
Viel zu ungestuem, um durch dieses ruhige Mittel zu wandern, stuerzt sich der goettliche Bildungstrieb oft unmittelbar 33501PI030011
selt, zuerstat nach bessern ausgelesenern Vergnuegungen, oder stuerzt zuegellos in wilde Zerstreuungen, die seinen Hin 10004PA164023
sen alles zu haschen, was sie in noch tiefere Verfinsterung stuerzt, und vor allen Trostgruenden mit rasenden Widerwi 05603DU029016
8
l es der Allmacht dereinst, dieses Prisma zu zerschlagen, so stuerzte der Damm zwischen ihr und der Welt ein, alle Gei 12413HU039011
stitutiven Gesetzen fuer das Daseyn der Dinge zu erheben, so stuerzte letzterer in das entgegenstehende Extrem, alle F 32522PP043030
2
Welt durch tausend Verwandlungen und Formen. Trone stiegen / stuerzten ein. Festes Land trat aus den Wassern - Laender 10610SA078003
1
chen. Man muss also fuer die Fortdauer der Gesellschaft eine Stuetze aufsuchen, die sie von dem Naturstaate, den man a 31438PT017010
urstaate, den man aufloesen will, unabhaengig macht. § Diese Stuetze findet sich nicht in dem natuerlichen Charakter d 31502PC014032
ie nicht zeitig dafuer Sorge traegt, sich an der Grazie eine Stuetze und eine Stellvertreterin herauszuziehen, eher so 27613OD016020
r wahrhaften moralischen Freyheit an, als Tugenden, die eine Stuetze von der Neigung entlehnen, weil es dem consequent 22038LA284020
wahre Vorstellung, wenn es heisst, dass der Atlas den Himmel stuetze. So wie naemlich der Himmel selbst auf dem Atlas 24032RB133023
5
issaet Ursachen ab, da sie sich doch auf ein Vernunftprinzip stuetzen muss. 07703KT012036
hten Bewusstseyn seiner selbststaendigen Kraft und Waerde zu stuetzen. Dieses Bewusstseyn muss schlechterdings unterwi 22913WA036047
, an denen sich die unterdrueckte Vernunft, wie an geistigen Stuetzen, aufrichtet, um sich ueber den trueben Dunstkrei 15833TA045027
3
s hiezu keines neuen Beweises mehr zu beduerfen scheint. Man stuetzt sich auf die alltaegliche Erfahrung, welche fast 33706PT035002
nur durch seine objektive Beschaffenheit allgemein gefaellt, stuetzt sich die Lust am Schoenen auf einen subjektiven G 07429XI020011
2
dungen. § Eben diese innige Korrespondenz der beiden Naturen stuezt auch die ganze Lehre der Physiognomik. Durch eben 06816DX033008
1
der Kultur. Es ist daher bei Nationen auf einer niedrigeren Stufe der Kultur verhaeltnissmaessig mehr Entwicklung der 06410SA019009
Kenntniss von ihm haben, steht noch auf einer sehr niedrigen Stufe der Kultur. Es ist daher bei Nationen auf einer nie 06409SA018024
chliche Vollmacht sie ganz zu geniessen. Alle Geister / eine Stufe tiefer unter dem vollkommensten Geist / sind seine 11205PT015034
Knoten zurueck bleibt. § Aber auf der hoechsten und letzten Stufe welche der moralischgebildete Mensch erklimmt; und 15711JA085007
4
n strengsten Regeln der ersten Schritte unterwerfen und alle Stufen mit groesster Genauigkeit ausfuehren will, welches 06115VA020023
1
theile und sich selbst ueber ihn vergesse. Zwar wird auch er stufenweise zu Werke gehen, aber er kann viel lebhaftere 05921UA021005
1
dem Weibe in diesem wichtigen Punkt des Daseyns auf gleicher Stuffe begegnen will. Er wird also so viel, als er nur im 01715BA138035
ertigen Vortheil dem ewigen aufzuopfern / es ist die edelste Stuffe des Egoismus / aber Egoismus und Liebe scheiden di 12236PT010019
thwendigkeit war, was die Alten hierinn auf einer niedrigern Stuffe fest hielt, lehrt das Beyspiel neuerer Poeten, wel 47926SC024015
er Durst nach Herschafft, der ihn zwang und drang, unter die Stuffe seiner Hoheit zu sinken, dass er ueber dieselbe si 00525AA059023
s ist mir izo ganz gleichgueltig. Mag sie dann auch selbsten Stuffe und Kette mehrerer, immer sich von der Masse mehr 01406BD003006
Schildes den Stoff nach etwas sehr gemeines ist. § Noch eine Stuffe unter dem Gemeinen steht das Niedrige, welches von 24207NA016003
Vorstellungen ausgeschlossen. So sind alle meine Ideen eine Stuffe unter ihr, und also materiell. Die Materie kann ic 01414BD007007
ischen Menschheit war unstreitig ein Maximum, das auf dieser Stuffe weder verharren noch hoeher steigen konnte. Nicht 32613PP051013
g der Denkkraft, jede feine Schaerfe des Geistes eine kleine Stuffe zu seiner Vollkommenheit, und jede Vollkommenheit 12822HJ071014
icht vorzuenthalten, deren du faehig und wuerdig warest. Die Stuffe, worauf du standest, war deiner nicht werth. Der W 11403HD028002
10
dem suessen Fesselzwang. = Aufwaerts durch die tausendfache Stuffen = zahlenloser Geister, die nicht schufen, = walte 12428HJ017005
§ So findet man den Menschen im Durchschnitt auf diesen drei Stuffen der Bildung. Auf der ersten wo seine Cultur noch 09031YC007011
Brief. § Es lassen sich also drey verschiedene Momente oder Stuffen der Entwicklung unterscheiden, die sowohl der ein 38813PX002009
bilde dieser Substanz, zu unzaehligem Graden und Maassen und Stuffen vereinzelt. Die Natur (erlaube mir diesen bildli 12402HJ004029
thum, von der Willenlosigkeit zur Willensverderbniss mehrere Stuffen zu durchwandern hat, so gehoeren doch alle zum Ge 39322PX054034
5
Widerspruch mit der andern erkannt und empfunden wird, eine Stuffenleiter des Vergnuegens von der untersten biss zur 14012IA076024
1
r wanrhaft naive Character, wenn je ein solcher sich auf den Stuhl des heiligen § Peters verirrte, in diesem Falle zu 42228OA079013

. es wohl, ' hiess es unter andern, " dass an diesem heiligen Stuhl schon seit mehrern Jahren viel Abscheuliches vorgeg 42309QA086013
2
ahre jenes Richters, wo der versprochne weisere Mann auf dem Stuhle sizt, ich bei Erblikung des wahren Originales mein 12612HJ040034
1
, in die menschliche Bildung zeichnet. Ich nenne diese Zuege stumm, weil sie als unverstaendliche Chiffern der Natur v 27402DB050005
1
ner stummer Zug Ausdruck des Geistes ist, so ist eine solche stumme Bildung doch im Ganzen charakteristisch; und zwar 27602DB067016
der Thierheit auf. Weit staerker ergreift uns der verbissene stumme Schmerz, wo wir bey der Natur keine Huelfe finden, 20537IA005007
2
hr heiliges Bild anbeten? / Waere das Laster nicht von jenen stummen Schauern der Hoelle begleitet, wie leicht wuerde 03525CC009007
hat. $ Es ist nicht so leicht, die Grenzen anzugeben, wo die stummen Zuege aufhoeren, und die sprechenden beginnen. Di 27411DB053011
n sie nie etwas offenbaren. Fuer den Physiognomen sind diese stummen Zuege keineswegs bedeutungsleer, weil der Physiog 27407DB052006
Zuegen, die immer ein Ausdruck der Seele sind, muss man die stummen Zuege unterscheiden, die bloss die plastische Nat 27337DB049015
4
igenes Grab bereitet * . $ Ob indessen gleich kein einzelner stummer Zug Ausdruck des Geistes ist, so ist eine solche 27601DB067005
1
lle Vorfaelle des Menschlichen Lebens sey, der jeden Schmerz stumpf, jedes Vergnuegen doppelt empfindlich macht, dar e 03535CC011065
1
rische ihn von jeder eigenen Anstrengung losspricht / wo die stumpfe Sinnlichkeit kein Beduerfniss fuehlt, und wo die 39818PZ004031
1
gibt mehrere Arten des Gefuehls. Entweder ist es allgemeines stumpferes Gefuel. Die ganze Flaeche der Haut ist sein Or 01835BH034005
1
n jegliches Aug: aber eben darum werden sie nicht selten vom stumpfern Auge des Poebels mit dem Flittergolde unwuerdig 03508CC005017
1
s alles in kleinern Flaechen und Formen aufgefasst, auch dem stumpfesten Auge uebersehbar zu Gesichte liegt; / ein Tem 07929BA010065
1
ineswegs die Wirkung eines physischen Unvermoegens und einer Stumpfheit der Empfindungen seyn, welche ueberall nur Ver 35210PM029016
nkung der Begierden und Neigungen. Ob es aber nicht vielmehr Stumpfheit des Empfindungsvermoegens (Haerte) sey, was 30015OC116006
2
die geliebte Goettinn, empfaengt in ihrem weiten Schooss den stumpfsinnigen Gelehrten und den erschoepften Geschaeftsm 48813DC188024
1
graenzende, meinetwegen eines Menschen, der damals am Baume stund, oder einem Schalle der damals gehoert ward, eben s 02325BJ010022
1
tsezliche Blutgerueste, und behorchen mit ihr die feierliche Stunde des Todes. Hier hoeren wir, was unsre Seele in lei 09626PA122032
sie ihre muehsamsten Erwerbungen oft in einer leichtsinnigen Stunde verschwendet, und an einem Werk der Thorheit oft J 05016TA128086
2
n % Lear oder % Othello gespielt hatte, so brachte er einige Stunden in dichterischen Zukungen auf dem Bette zu. Auch 05115DD037024
nen verlorenen Aufsaz wieder, entworfen in jenen gluecklichen Stunden meiner stolzen Begeisterung. % Raphael, wie ganz 11505HF003011
enn Gram an dem Herzen nagt, wenn truebe Laune unsre einsame Stunden vergiftet, wenn uns Welt und Geschaeft anekeln, w 10017PA168012
3
ein, ihren Darstellungen Allheit geben zu wollen. Daher die stupide Unempfindlichkeit, mit der der Wilde im Schooss d 23701MB091003
1
leimicht, der Kreislauf durch den Unterleib leidet Noth. Die stupiden, die uns % Muzell * beschrieben hat, athmeten la 06232DS004002
1
Schein, die Neigung zum Putz und zum Spiele. $ Die hoechste Stupiditaet und der hoechste Verstand haben darinn eine g 39910PZ009003
1
ineingehn / wenn ich vom Wahnsinn selbst, vom Schlummer, vom Stupor, von der fallenden Sucht und der Katalepsis u.s.f 06734DW002015
1
ns herabhaengt, als wenn sie eben niederstuerzen wollte, ein Sturm auf dem Meere, ein rauher Winter der Polargegend, e 18728KR011027
s sich leicht und harmonisch zusammenfuegt. Dass wir auch im Sturm der Empfindung die Stimme der Vernunft anhoeren, un 03124SA040005
rt. Zu ihr wendet sich der angespannte Mensch, und der wilde Sturm des Gemueths loest sich auf an ihrem friedeathmende 30527OC163011
Ein Beyspiel des ersten ist der Ocean in Ruhe, der Ocean im Sturm ein Beyspiel des zweyten. Ein ungeheuer hoher Thurm 17336KA038013
er verschwinden. Feste Constitutionen kommen nur durch einen Sturm in Bewegung, und wenn starke Muskeln angezogen werd 28833DB192007
Nacht mehr; sobald es stille wird in ihm, legt sich auch der Sturm in dem Weltall, und die streitenden Kraefte der Nat 39423PY007025
tig. Waere sie es etwa minder gewesen, wenn ein feindseliger Sturm seine Schiffe zerschmettert oder rueckwaerts nach ih 12732HJ060010
dung derselben. Indem wir ein schwerbeladnes Frachtschiff im Sturm untergehen sehen, so koennen wir uns an der Stelle 19413KC025007
rmut wirft die bange Traenenlasten = suesser von des Leidens Sturm zu rasten = in der Liebe Busen ab. = Sucht nicht se 12033HH020040
z an einem Strom von Gefuehlen. $ Auf einmal erhebt sich ein Sturm, der den Himmel und die ganze Landschaft verfinster 22513MA045006

he der Seele leicht und fluechtig bestreichen, aber in einem Sturm, der die ganze sinnliche Natur aufregt, seine Gemue 19622LA008023

11

ist, an Wahrheit und Tugend zu verzweifeln. Wehe dem, der im Sturme der Leidenschaft noch mit den Spizfindigkeiten ein 11405HD014005
asse, um so vollkommener sind, je mehr sie auch im hoechsten Sturme des Affekts die Gemuethsfreyheit schonen. Eine sch 38228PV030055

2

aus dem Arm der Entzueckung schleuderte; / Es war gerade der Sturz des Nachtwandlers, den ein warnender Zuruf auf jaeh 03427RA070005

1

n Promenaden eines fuerstlichen Lustgartens anbettelt / eine sturzdrohende Schindelhuette, die einem pralerischen Pall 10116GA007015

1

n zu lernen ersterbe ich $ Euer Herzoglichen Durchlaucht $ % Stuttgart den 30.Nov 1780. $ unterthaenigst-gehorsamster 03830DA014031

1

agenden Juengling, so wird zwar anfangs seine Bescheidenheit stutzen, aber der Muth des wahren Talents wird ihn bald z 02028RA170015

1

Schandthaten eines % Nero und % Kommodus beschaemte der edle Styl des Gebaeudes, das seine Huelle dazu gab. Die Mensch 33408PI020044
ger Klarheit umgeben. Darinn eben zeigt sich der vollkommene Styl in jeglicher Kunst, dass er die specifischen Schrank 38131PV022007

2

d des Meeres betreten, Handel und Wandel bluehen / $ = Latet sub classibus aequor. Der Ost wird in West, der West in O 05430DM019002

1

che kaum zu erinnern, dass die erstern fuers Detail und fuer subalterne Geschaefte, die letzten, vorausgesetzt dass si 37837PU005013

1

die wir mit der Sympathie empfinden. $ = Post ipsum, auxilio subeuntem ac tela ferentem = corripiunt. $ Jetzt war der 21013LA158004

1

alle Empfindung gefaellt. Es gefaellt zwar dem vernuenftigen Subject bloss, insofern dasselbe zugleich sinnlich ist, a 22332MA027006
y weiter vollkommener; denn er ist ein weit zweckmaessigeres Subject fuer die Tugend. $'Der Geschmack giebt also dem G 03420SA069021
es gefaellt, besteht vollkommen fuer sich selbst, ohne unser Subject noethig zu haben, wenn gleich unser Wohlgefallen 22319MA021014

3

bleibt dasselbe, auch wenn sich die Privatbeschaffenheit der Subjecte veraendert. Das Schoene hat also eben das mit de 22401MA028044

1

nuegen geschwaecht. Wir haben die Vorstellung seiner Groesse subjectiv verringert, theils dadurch, dass wir die Aufmer 22712MA066007

1

iten seines Individuums auf sie uebertraegt, der durch seine subjective Begrenzung ihrer Vollendung unaufhoerlich im W 36434PQ012050
Seite ist, hat der Dilettantism Werth oder Unwerth. $ Wo das Subjective fuer sich allein schon viel bedeutet, muss der 06012VA010003
t dem nuechternen Gemeinsinn, das Ideale dem Wirklichen, die subjective Vorstellungsweise der objectiven / / aber mit 46005OB201040

3

hrer objectiven Verschiedenheit, als nach ihrer verschiednen subjectiven Beziehung auf unser leidendes oder thaetiges 22206MA002026

1

hrer Ideen verbindet, so ist es doch / fuer das vorstellende Subjekt / nothwendig, mit einer solchen Vorstellung eine 26033OA101029
pfangen trachtet. $ Der sinnliche Trieb schliesst aus seinem Subjekt alle Selbstthaetigkeit und Freyheit, der Formtrie 35406PV015007
und was unmittelbar aus uns folgt, bleibt. In dem absoluten Subjekt allein beharren mit der Persoenlichkeit auch alle 34126PK005004
uerde verbuergen. In der Wuerde nehmlich legitimirt sich das Subjekt als eine selbststaendige Kraft; und indem der Wil 30030OC120008
lert eine Erhebung der menschlichen Natur, die kaum in einem Subjekt als moeglich gedacht werden kann. Denn da, wo wir 47904KA090019
ben so grossen Intensitaet will getrieben wissen, als es dem Subjekt an Extensitaet erlaesst / darf es uns da wundern, 32414PF033083
ber seinen Gegenstand zu reflektiren; kurz das Objekt in dem Subjekt anzuschauen, war es mir unertraeglich, dass der P 43325QA199032
nd der Uebereinstimmung; ihr Grund muss also im urtheilenden Subjekt aufgesucht werden. Ein Urtheil ueber das Schoene 07805XI009016
Gefuehl nennen. Empfindung ist eine Vorstellung, die auf das Subjekt bezogen wird, und unterscheidet sich dadurch von 07005XE007009
s Leiden selbst objektiv vorgestellt, und dem beurtheilenden Subjekt bleibt nichts uebrig, als die Anwendung davon auf 18621KA164023
er traegt sein Objekt, der komische hingegen muss durch sein Subjekt das seinige in der aesthetischen Hoehe erhalten. 44513OB063013
uch nicht befremdlich seyn, dass ich die sinnliche Natur zum Subjekt der Achtung mache, obgleich diese nur auf reine V 30330OC034014
wenn hier nicht die Behandlung den Inhalt veredelte und das Subjekt des Dichters nicht sein Objekt vertraete. Aber nu 44426OB055042
che Natur * . Bey der Liebe ist das Objekt sinnlich, und das Subjekt die moralische Natur. Bey der Begierde sind Objek 30304OC135010
ihrigen. Bey der Achtung ist das Objekt die Vernunft und das Subjekt die sinnliche Natur * . Bey der Liebe ist das Obj 30302OC134011
esetz fuer Jedermann aufzustellen meynen) so muss in unserm Subjekt ein nothwendiger Grund enthalten seyn, warum wir 23538MB077039
ptet; will man aber wissen, welche von beyden das wichtigere Subjekt erfodre, so moechte der Ausspruch eher fuer die 1 44505OB060031
ber das Erhabene eine Erscheinung ist, welche erst in unserm Subjekt erzeugt wird, so muss doch in den Objekten selbst 23531MB076012
goettlich sey / und wann also der Idealist ein geschickteres Subjekt ist, uns von dem, was der Menschheit moeglich ist 50134OO091034
kt und in diesem Moment, und ein anderer Moment, ein anderes Subjekt kann kommen, das die Aussage der gegenwaertigen E 34624PL018022
atur nehmlich; aber von dieser kann die wahre Natur, die das Subjekt naiver Dichtungen ist, nicht sorgfaeltig genug un 47631OO096014
n einem urspruenglichen, unser eigenes Ich von dem leidenden Subjekt oder Wahrheit von Dichtung zu unterscheiden. Sie 15826JA097039

em grossen Grad von Pathos erwecken. Ein durchaus sinnliches Subjekt ohne Sittlichkeit, und solche, die ihm nachern, s 16813J2057004
d.i unwillkuehrlich seyn (wenigstens so scheinen), und das Subjekt selbst darf nie so aussehen, als wenn es um seine 2590808003015
ur Eine Bedingung gegeben wird, die zwey andere aber von dem Subjekt selbst erfuellt werden muessen. Aus diesem Grund 19706KB004027
heit des Geistes aufhebt. Also darf es nicht das urtheilende Subjekt seyn, an welchem der furchtbare Gegenstand seine 19221KC004007
bjekt die moralische Natur. Bey der Begierde sind Objekt und Subjekt sinnlich. $ Die Liebe allein ist also eine freye 30305OC136007
t zu. Das Gefuehl kann bloss sagen: das ist wahr fuer dieses Subjekt und in diesem Moment, und ein anderer Moment, ein 31623PL016011
im heftigsten Affekt muessen wir uns von dem selbstleidenden Subjekt unterscheiden, denn es ist um die Freyheit des Ge 19322KC017012
eht. Wie kann aber die Pflichtmaessigkeit eines Andern unser Subjekt verbessern und unsere geistige Kraft vermehren? D 21806LA260009
ergoetzen. Nun kann uns aber nichts ergoetzen, als was unser Subjekt verbessert, und nichts kann uns geistig ergoetzen 21804LA249010
r reine Mensch, der sich mehr oder weniger deutlich in jedem Subjekt zu erkennen giebt, wird repraesentirt durch den S 31617PP009012
sie in demselben Verhaeltniss auf, selbststaendige Kraft und Subjekt zu seyn, als sie sich in den Platz des Objektes d 35109PM025030
einen von aussen zu rohen Stoff von innen heraus, durch das Subjekt zu vergeistigen, den poetischen Gehalt, der der a 47838PC026021
eben als Erfahrung und als das (handelnde und empfindende) Subjekt zu verschwinden, so sehen wir sie in der Dichterw 43129OA170021
tur entschuldigt, sondern darf als eine Unvollkommenheit des Subjekt zugerechnet werden. Zuweilen findet man das Erhab 19204KB067061
end, empfaenglicher, geistreicher. Hier also findet sich das Subjekt zum Objekte und umgekehrt. Es ist eine Form da, d 09927YA012006
kamkeit auf das Objekt schwaecht die Aufmerksamkeit auf das Subjekt. Auch bei der verworrenen Vorstellung, muessen di 07531XP055012
aussetzung einer Aehnlichkeit zwischen uns und dem leidenden Subjekt. Ueberall, wo diese Aehnlichkeit sich erkennen la 16016IC003019
Die Anmuth, sagt der Mythus, ist etwas zufaelliges an ihrem Subjekt; daher koennen nur zufaellige Bewegungen diese Ei 25329OA031011
ne reine Intelligenz kann nicht leiden, und ein menschliches Subjekt, das sich dieser reinen Intelligenz in ungewoehnl 16908JZ056010
selbst in der Anschauung gegeben, und es ist das urtheilende Subjekt, welches die Vorstellung des Leidens in sich erze 18613KA163028

42

es eine objektive Eigenschaft ausdrueckt, die sich von ihrem Subjekte absondern laesst, ohne deswegen etwas an der Nat 25412OA026015
rsoenliche Eigenschaft, die zugleich als zertrennbar von dem Subjekte gedacht wird, konnte nicht wohl anders, als durc 25239OA023037
der Erscheinungen, weil das ihr entsprechende Beduerfniss im Subjekte in der Vernunft selbst gegruendet, und daher all 25436OA127015
in der nehmlichen Reihe mit denselben, da auch sie von ihrem Subjekte nichts, als was sinnlich ist, offenbart, und ers 26116OA106027
Schoenheit, die nicht von der Natur gegeben, sondern von dem Subjekte selbst hervorgebracht wird. ' $ Ich habe mich bi 25516OA051026
unterscheidet sie sich von der fixen Schoenheit, die mit dem Subjekte selbst nothwendig gegeben ist. Ihren Guertel kan 25220OA018012
der Vorstellung scheidet, und wir sehen nicht bloss einzelne Subjekte sondern ganze Klassen von Menschen nur einen The 32217PF016034
jenen, objektive Wahrheit ein, weil sie mit der Natur aller Subjekte uebereinstimmen, und dadurch eine eben so streng 16125IC018018
chsam kanonische Form, in der sich die Mannichfaltigkeit der Subjekte zu vereinigen trachtet. Nun lassen sich aber zwe 31613PP009033
ewegliche Schoenheit; eine Schoenheit nehmlich, die an ihrem Subjekte zufaellig entstehen und eben so aufhoeren kann. 25219OK017012
schen, von den Jahren 1750 bis etwa 1760, gerade die rechten Subjekte. Uebrigens schaeme ich mich dieses Kinderurtheil 43332OA192039
Schein aber urspruenglich von dem Menschen als vorstellendem Subjekte, sich herschreibt, so bedient er sich bloss sein 40111PZ031021

12

die Aufgabe einer Idylle, welche jene Hirtenunschuld auch in Subjekten der Kultur und unter allen Bedingungen des rues 47214OC049013
rde aufgestellt haben, wenn nicht in einzelnen dazu berufnen Subjekten die Vernunft sich vereinzelt, von allem Stoff g 32718PF061064
cht noethig, weil es fuer den Unterricht der Schueler nie an Subjekten fehlen wird. Der Lehrer in strengster Bedeutung 01519PA118017
ber er ist ihm auch nie ganz entflohen. Auch in den rohesten Subjekten findet man unverkennbare Spuren von Vernunftfre 30002PX021005
gegen setzt einen Gemuethszustand voraus, der nicht in allen Subjekten sich findet. Aber weil diese physische Sicherhe 18030KA112020
echtigt, eine Empfaenglichkeit dafuer bey allen menschlichen Subjekten vorauszusetzen, und der Mangel derselben kann n 18231KB057036
rst zu seinem Vortheil gewinnen muss, sich zugleich nach den Subjekten zu richten hat, an die er sich wendet. Jener, d 01211PA085062
m Ende derselben schwerlich anders als in einzelnen seltenen Subjekten, deren es hoffentlich immer gab und immer geben 49209OC217025

8

leicht fuer eine objektive Grenze, was nur die Grenze seines Subjektes ist, ich lege vielleicht der Beurtheilung meine 23403MR058028

1

werke nicht augenblicklich sind, sondern aus dem Naturganzen subjektiv fliessen, und auf dasselbe sich objektiv bezieh 45415OO013031
Stempel aufdrueckt, so hat man ebenfalls Recht, das Schoene subjektiv in die intelligible Welt zu versetzen. Die Scho 26016OA098041
Gegenstaende der Natur, durch Dazwischenkunft der Phantasie, subjektiv in furchtbare Maechte verwandelt, und es ist di 19915KB016015
wins zu nehmen. $ Obgleich in allen diesen Faellen das Maass subjektiv ist, so ist die Messung selbst immer objektiv: 23424MB061008
tigt der Sprachgebrauch vollkommen, der alles das, was weder subjektiv noch objektiv zufaellig ist, und doch weder neu 35703PO020012
es Gegenstande objektiv nothwendig, hier hingegen hoechstens subjektiv nothwendig verknuepft. Ich brauche nicht zu mag 26002OA095016
er. Der Materie nach kann also seine Groessenschaetzung ganz subjektiv seyn, ob sie gleich der Form nach objektiv, d.i 23406MB055009
objektiv von der menschlichen Gattung ueberhaupt, oder blos subjektiv von besondern Individuen gelten. $ Wenn die Unl 15437IA051042
esetzen der menschliche Natur widerspraeche, auch nicht mehr subjektiv wahr seyn. Nur haben Darstellungen der letztern 16136JC021018
ntimentalischen Romanen (von der besten Gattung) nicht nur subjektiv wahr, sondern auch in objektiver Rueckricht nic 48427OC153043
mit willkuehrlichen zu verwechseln. Zuletzt fliesst auch das subjektiv Wahre aus der allgemeinen Einrichtung des mensc 16131JC020005
objektiven Bedingung unabhaengig waeren. $ Uebrigens ist die subjektiv wahre Schilderung, weil sie auf zufaellige Rest 16129JC019004
genossen haben, versuchen den Begriff entweder objektiv oder subjektiv zu erklaeren. Beide nehmen an, das Schoene erre 07329XP013011

Schoenheit verworfen haben, hielten die Schoenheit fuer ganz subjektiv. Die ihn angenommen haben, versuchen den Begrif 07329XF012014
agt * Kant, so ist der Bestimmungsgrund unsers Urtheils blos subjektiv. Dieses Wohlgefallen ist ohne alles Interesse u 07725XI002015
vermoegen entgegen gesetzt, wird auf Empfindungen, auf etwas Subjektiv-Allgemeines und Nothwendiges angewandt, und ist 05927XC022014
rn Sinn bemerkt werden. Der Geschmack beurtheilt das Schoene subjektiv, durch ein Gefuehl Das Schoene gefaellt ohne al 07822XF015006
cht die Person selbst, sondern bloss den Eindruck derselben, subjektiv, in der Vorstellung eines Andern, veraendert. * 25229DA021046
der Staatskuenstler sich der seinigen nahen und nicht bloss subjektiv, und fuer einen taeuschenden Effekt in den Sinn 31732PD021027
19
g, welche objektiv ist, kann man schlechthin Empfindung, die subjektive aber Gefuehl nennen. Empfindung ist eine Vorst 07004XF002010
selbst. Oft wird das Objektive eines Gegenstandes durch das Subjektive des Ausdrucks in der Sprache belebt, z.B durch 08501XI071009
neigung, ohne Begierde nach dem Besitz; eine wahre, aber nur subjektive Erklaerung. Das Praedikat der Schoenheit werde 07617XG002015
dre Vernunftvorschrift noethig zu haben, und ohne durch eine subjektive Grenze gehindert zu werden ins Unendliche fort 09323YF003029
lso zufaellig seyn, und mein Urtheil wird in diesem Fall nur subjektive Gueltigkeit haben. Ich mache vielleicht zur Ga 23338MB053017
nt ihn doch in Darstellung der gefundenen Wahrheit eine mehr subjektive Maxime geleitet zu haben, die, wie ich glaube, 29435DB146034
g seyn: Setzt sich hingegen in dem Charakter eines Volks der subjektive Mensch dem objektiven noch so kontradiktorisch 31910PD024047
achten haben, in welchen sie zu sich selber stehen, und ihre subjektive Menschheit auch nur in dem Grade ehren koennen 31804PD023037
Ursache gehabt haette, sich ueber den Staat zu beklagen; die subjektive muss seine Anstalten ehren. Darf man ihn tadel 31930PF012019
Richterspruch des ersten * Brutus, der Selbstmord des * Cato subjektive Wahrheit. Die Vorstellungen und Gefuehle, aus 16112JC014014
10
jektivem Sinne einander entgegenstehen; so ist diess doch in subjektivem Sinn nicht also, und der Mensch darf nicht nu 28375DB138022
1
Eigenschaft der wahren oder anscheinenden (objektiven oder subjektiven) Bewegung, wie ich in einer Zergliederung de 26604DA145029
meinheit und Nothwendigkeit erhalten, als wenn sie von jeder subjektiven Bedingung unabhaengig waeren. $ Uebrigens ist 16127JC016035
ht wird, das Wirkliche nach dem Denkbaren zu modeln, und die subjektiven Bedingungen seiner Vorstellungskraft zu konst 32520PF043015
re ist rein oder angewandt. Jene handelt von den allgemeinen subjektiven Bedingungen, unter welchen Geschmacksurtheile 06932XD003006
n mittheilbar anzunehmenden Empfindungen stehen unter innern subjektiven Bedingungen, welche nothwendig allen Menschen 06921XC020010
ht hat also nicht, wie im vorhergehenden Moment, einen bloss subjektiven Grund in unserm Gemuethe, sondern einen objek 23905LA143012
gemein gefaellt, stuetzt sich die Lust am Schoenen auf einen subjektiven Grund, auf die Allgemeinheit der Denkgesetze. 07833XF020019
Macht, 2) unsrer subjektiven physischen Ohnmacht 3) unsrer subjektiven moralischen Uebermacht. Ob aber gleich bey je 18604MA161024
tellungen: 1) einer objektiven physischen Macht, 2) unsrer subjektiven physischen Ohnmacht 3) unsrer subjektiven mo 18603MA161019
nicht blos den objektiven und generischen, er soll auch den subjektiven und specifischen Charakter in den Individuen 31710PD015014
die im allgemeinen Gebrauche sind, ob sie gleich alle einen subjektiven Ursprung haben, und von dem menschlichen Koer 23429MB062020
11
n wird er Widerspruch finden. Nirgends wird man den Einfluss subjektiver Gruende auf die Urtheile der Menschen sehr ge 23412MB057035
1
Schule. $ Es giebt in allen Kuensten ein Objektives und ein Subjektives, und je nachdem das eine oder das andere dari 06009VA009010
1
oralgesetzes), sondern weil es den Erfahrungsbegriff seines Subjekts (unsere Kenntnisse menschlicher Willensguete un 39735PW017022
uf den Schmerz ist es also erwiesen, dass er auf den Tod des Subjekts abzielt. $ Aber die Bewegungen der Nerven unter 07312DA014016
keit der leidenden Personen, der Rueckblick des mitleidenden Subjekts auf sich selbst koennen die Lust an Ruehrungen w 15222JA041021
m es beygelegt wird; es ist bloss die Wirkung unsers eigenen Subjekts auf Veranlassung jenes Gegenstandes. Es entsprin 23522MB073022
ir einen Gegenstand erkennen, dass wir einem Zustande unsers Subjekts objektive Gueltigkeit beylegen, oder dass wir au 34616PL017014
treits zwischen beyden, entweder die besondern Schranken des Subjekts oder die allgemeinen der Menschheit sichtbar mac 29908OC089039
ekehrt ein edles Betragen nicht darum, weil es die Natur des Subjekts ueberschreitet, aus der es vielmehr voellig zwan 38737PW013034
n gegen die vollkommenen behauptet. Da sie der Willkuehr des Subjekts weit mehr anheim stellen, und zugleich einen Gla 02529RA222006
zufaellig ist, reines Objekt, in welchem keine Schranke des Subjekts zurueckbleiben darf, reine Selbstthaetigkeit ohn 39609PY021022
. $ Ist das erste, und liegt es bloss an dem Unvermoegen des Subjekts, dass bey einer Handlung Neigung und Pflicht nic 29810OC090012
en Empfindung und Selbstbewusstseyn, voellig ohne Zuthun des Subjekts, und beyder Ursprung liegt eben sowohl jenseits 37302PS046010
dung von ihr haben; zugleich aber ist sie ein Zustand unsers Subjekts, weil das Gefuehl die Bedingung ist, unter der w 39634PY027030
12
= Pronaque cum spectent animalia caetera terram, = Os homini sublime dedit, coelumque videre = Jussit, et erectos ad s 03708DA002029
1
abhaengen kann. Beyde Prinzipien sind einander also zugleich subordiniert und coordiniert, d.h sie stehen in Wechselwi 34820PM004007
1
e Summe von harmonischer Thaetigkeit, die in der goettlichen Substanz beisammen existirt, ist in der Natur, dem Abbild 12336HJ004011
anz beisammen existirt, ist in der Natur, dem Abbilde dieser Substanz, zu unzaehligen Graden und Maassen und Stuffen v 12401HJ004021
2
zusammen schmelzen, wuerde aus der Vereinigung aller dieser Substanzen ein goettliches Wesen hervorgehen. Die vorhand 12409HJ007018
spaltet, hat sich das goettliche Ich in zahllose empfindende Substanzen gebrochen. Wie sieben dunklere Stralen in eine 12406HJ006022

erper, der Mensch ist die innigste Vermischung dieser beiden Substanzen. . 06407DT010034
3

ihrer Totalitaet als blosse Darstellung eines intelligibeln Substrats welches selbst nicht erkannt und in in keiner A 09333YG001022
1

Unterschied anpassen zu wollen. Der eine musste einer leeren Subtilitaet, der andre einer pedantischen Beschraenktheit 32526PF044006
1

Die Frage nach dieser ist aber bloss metaphysisch, und alle Subtilitaeten der Philosophen koennen nicht verhindern, d 09608ZA005011
1

gefallen an der Schoenheit hingegen laesst sich keine solche Succession zwischen der Thaetigkeit und dem Leiden unters 39628PY026012
ng hingegen laesst sich bloss denken, denn es beruht auf der Succession, und der Verstand ist noethig, um das Leiden v 21135LA185028
2

schiedenen alten treten, und das Leben durch ununterbrochene Successionen erhalten wuerde. Aber geschaffen wird nichts 04235DD015020
chnen, helfen wir uns mit der stuckweisen Vorstellung dreier Successionen: Nichts, sein Wille und Etwas. Es ist wueste 11908HG022013
2

e, uns auch das Duplum derselben lieferte, weil der Verstand successiv verfaehrt, und von Zahlbegriffen geleitet seine 23123MB022024
1

d, wenn du fuer sie zu handeln versucht wirst. Ihren Beyfall suche durch ihre Wuerde, aber auf ihren Unwerth berechne 33608PY045003
n er vertraut, ihn in der Noth verlassen. In diesem Zustande suche man ihn wieder auf, und fodre von dem Ungluecklìche 04426TA084004
r, aber vor der Verwirrung in dir; strebe nach Einheit, aber suche sie nicht in der Einfoermigkeit; strebe nach Ruhe, 42827QA141019
inem % Ingenu, oder dass er sie, wie in seinem % Candide u.a suche und raeche. Wo keines von beyden der Fall ist, da k 44808QB096048
dieses nur eine unerwartete Uebereinstimmung mit dem was ich suche. Ich kann es mir sehr wohl gefallen lassen, dass ei 23324MB049014
s ich aber durch diese Erklaerung einem Einwurfe zu begegnen suche, habe ich mich, wie es scheint, in einen andern ver 37033PS023011
6

, ich sehe sie irren in den Grabmahlern ihren Voreltern, sie suchen / suchen / Wo ist % Carl, % Wirtembergs treffliche 00924AA168039
e sie irren in den Grabmahlern ihren Voreltern, sie suchen / suchen / Wo ist % Carl, % Wirtembergs trefflicher % Carl? 00924AA168040
an derselben, und er ist auch das, worinn man die Grazie zu suchen hat. $ Eine willkuehrliche Bewegung, wenn sie sich 25724QA160029
g von Bewegungen bezeichnet, unter welcher man die Grazie zu suchen hat; aber eine Bewegung kann alle diese Eigenschaf 27123QB019016
hinter der Bildung des Kopfs zurueckbleibt. Diese Art Kenner suchen im Ruehrenden und Erhabenen nur das Schoene; diese 14722IA144004
ey dem maennlichen) finden, wovon die Ursache nicht weit zu suchen ist. Zur Anmuth muss sowohl der koerperliche Bau, 28825QB183027
oepfen, um ihn entweder zu verlaengern oder zu entfernen: zu suchen oder zu fliehen. Hier also wird schon der Organism 04415DF004094
rden seyn, und aller Beruhigungsgrund nur in der Vernunft zu suchen seyn muesse. Diejenige Idee der Unsterblichkeit al 18136KA124056
n Punde und Gleichgewicht der Realitaet und der Form wird zu suchen seyn. Dieses Gleichgewicht bleibt aber immer nur I 36018PO047037
ft noch nicht sucht, unter demselben in seinem Gefuehlkreise suchen und dem Scheine nach finden. Die Sinnlichkeit zeig 39211PX040044
nen ich nun die mir gnaedigst aufgegebene Frage zu entwikeln suchen werde. 03213CA027018
, so kann sie ins Unendliche fort ueberschritten werden. Nun suchen wir aber die absolute Groesse, weil diese allein d 23502MB065002
e Anmuth etwas unwillkuehrliches seyn oder scheinen muss, so suchen wir sie doch nur bey Bewegungen, die, mehr oder we 27021QB012013
lne dringt, der in der % Peterskirche selbst nur die Pfeiler suchen wuerde, welche dieses kuenstliche Firmament unters 01424RA110025
nzen granzenlosen Ferne je etwas anders als die Gegenwart zu suchen. $ Aber wenn sich die Vernunft auch in ihrem Objek 39130PX035058
uebrigen % Trojaner in einer schnellen Flucht seine Rettung suchen. Aber er hat ein Herz in seinem Busen, und die Gef 21021LA161025
ie werden entweder Natur seyn, oder sie werden die verlorene suchen. Daraus entspringen zwey ganz verschiedene Dichtun 43228QA180011
er es nicht schon als fertig vorgefunden haette, ohne es zu suchen. Die Natur faengt immer mit der That an. In Laende 08920YA007022
zum Handeln seine verlorene Schnellkraft wieder herzustellen suchen. Dieses erlangt er im Umgang mit einer reizenden P 30522QC160037
Ursprung derselben in dem menschlichen Gemueth zu erforschen suchen. Entschliessen Sie Sich also noch zu einem kurzen 36526PQ021032
ein bestimmtes, und das bestimmte Seyn durch ein unendliches suchen. Er soll sich eine Welt gegenueber stellen, weil e 35307PM005035
baerden, also aus Bewegungen, die er nicht will, zu errathen suchen. Erfaehrt man aber, dass ein Mensch auch seine Ges 26822QA171045
n sehen, und in unserm nichtphysischen Selbst dagegen Huelfe suchen. Furchtbar muss also ein solcher Gegenstand fuer u 17725KA069026
eine scheinbare Nachgiebigkeit gegen denselben zu taeuschen suchen. Ganz anders verhaelt es sich mit dem paedagogisch 31725PD018037
ensch aber wird in der Sommerhitze einen kuehlenden Schatten suchen. In beiden Faellen aber wird man gestehen, hat er 22307MA015022
Der Dichter, sage ich, ist entweder Natur, oder er wird sie suchen. Jenes macht den naiven, dieses den sentimentalisc 43610QA220012
ebt, wird er zu begluecken, der Idealist wird es zu veredeln suchen. Wenn daher der Realist in seinen politischen Tend 49730QD047014
rn und moenchischen Ascetik die moralische Vollkommenheit zu suchen. Wie sehr sich auch der grosse Weltweise gegen die 28420QB143038
s der nothwendigen Bedingungen ihres Daseyns zu bemaechtigen suchen. Zwar wird uns dieser transcendentale Weg eine Zei 34104PJ041058
t durch die beste Benutzung der tragischen Form zu erreichen suchen; andre sind es, weil sie durch die tragische Form 16938JF076027
nichfaltigkeit ist verloren fuer uns, weil wir nichts in ihr suchen, als was wir in sie hineingelegt haben, weil wir i 35016PM014026
Einbildungskraft erfreuen, und auch weiter nichts als diese suchen, bey sentimentalischen hingegen die Vorstellung de 44136QB005035
dividualitaet widerstreitenden Sprache liegt, zu ueberwinden suchen, damit das Dargestellte in seiner wahren Eigenthue 08338XL053020
gen ihren Gegenstand, indem sie ihn dem Verstande zu naehern suchen, den Sinnen entruecken sollten. Was dort von moral 31029PA020024
zu rauben), zeigt sich der Geschmack. $ Glueckseligkeit zu suchen, ist nicht der hoechste Zweck des Menschen. Leicht 06714XB015003

tten in die letztere hineingefuehrt. Die Schoenheit, die wir suchen, liegt bereits hinter uns, und wir haben sie ueber 39535PY018005
i Huelfe der thierischen Natur erreicht werden, zu erforschen suchen, muessen wir zuerst ihre physische Nothwendigkeit 04111DC013017
hilosoph, hat keine andere Tendenz als die Natur entweder zu suchen, oder an der Kunst zu raechen. Je nachdem sich sei 45114QB115016
ommen seyn muss, ehe wir bey unsrer moralischen Natur Huelfe suchen, so koennen wir dieses hohe Freyheitsgefuehl nicht 20936LA153020
als immer moeglich ist, auf seinem eigenen Feld zu erzielen suchen, um den schnell verwelkenden Vorrath auf dem ander 01722RA140029
ne gewisse Affinitaet miteinander, dass beyde nur das Reelle suchen, und fuer den blossen Schein gaenzlich unempfindli 39912PZ009019
m wirklichen Leben wuerden wir auch die Schoenheit vergebens suchen, von der hier die Rede ist. Die wirkliche vorhande 35813PO030040
ihn ergoezt, darnach wird er ringen. Er wird Vollkommenheit suchen, weil ihn Unvollkommenheit schmerzt; er wird sie s 01110RB012004
heit suchen, weil ihn Unvollkommenheit schmerzt; er wird sie suchen, weil sie selbst ihn ergoezt. Die Summe der groest 01110RB012012
zu der bekannten Hemisphaere, die grosse Insel % Atlantis zu suchen, welche die Lueke auf seiner geographischen Charte 12728HJ086031
Reich der Einbildungskraft und Empfindung hinueber zu ziehen suchen, wo das Weib zugleich Muster und Richterinn ist. E 01718RA139029
Natur, als diejenige ist, von der dieser Aufsatz spricht, zu suchen, zu empfehlen, und dieselbe nicht sowohl gegen die 46215QB217035

47

ch selbst unaufhoerlich zerstoert, unaufhoerlich ausser sich suchet, dem nur seine Traeume das Reelle, seine Erfahrung 45919QB198032
eider auch seine Fesseln. Was er fliehet, ist in ihm, was er suchet, ist ewig ausser ihm; nie kann er den ueblen Einfl 45436QB158009

2

sie von dem Licht der Sonne mit Schmerzen scheide. Nirgends sucht der % Grieche in der Abstumpfung und Gleichgueltigk 19826LA031002
ngungen, unter welchen Geschmacksurtheile moeglich sind, und sucht die Art der Wirksamkeit zu erforschen, in welche sc 06933XD003014
ermoegens, das in Beurtheilung des Schoenen wirksam ist: sie sucht die Graenzen des Geschmacks genau und richtig zu ze 06617XB003016
macht, ihm die poetische Wuerde giebt. Der elegische Dichter sucht die Natur, aber als eine Idee und in einer Vollkomm 45101QB111004
ellig unter der Wuerde der Dichtkunst. Der elegische Dichter sucht die Natur, aber in ihrer Schoenheit, nicht bloss in 45006QB102004
eile ist also eine merkwuerdige Veraenderung vorgegangen; er sucht diese Gegenstaende nicht, weil sie ihm etwas zu erl 40813PA034013
Sinnliche, um das Nichtsinnliche anschaulich zu machen, und sucht durch aehnliche Bilder aehnliche Gemuethszustaende 08423XL064015
en, die bloss unter bestimmten Voraussetzungen gueltig sind, sucht er biss zu Wahrheiten zu dringen, die nichts mehr v 49509QD024012
ht er sich lieber einen Anblick, der ihn niederschlaegt, und sucht Huelfe bey der Troesterin aller Schwachen, der Pege 23719MB097015
opfert sie lieber etwas von dem Zweck der Bewegung auf, oder sucht ihn durch Umschweife zu erreichen. Wenn der unbehue 30704QC186059
erstrebende, sondern hart gegen die unterwuerfige Natur, und sucht ihre laecherliche Groesse in Unterjochung, und wo d 30735QC192016
Seele entzuendet, und sein gluehendes Gefuehl fuer Wahrheit sucht in den stillen Alpenthaelern die aus der Welt versc 45405QB144014
t sympathetisch schlaegt, und wie aus einer brennenden Stadt sucht jeder nur sein elendes Eigenthum aus der Verwuestun 32028PP025024
r von des Leidens Sturm zu rasten = in der Liebe Busen ab. = Sucht nicht selbst das folternde Entzuecken = % Raphael in 12035HH021001
Geist, der es waehlte und aufstellte, wiederscheinen. Jetzt sucht sich der alte %·Germanier glaenzendere Thierfelle, 40625PA037002
ich der rechte Meister ueber die kleinste Spur des Guten, er sucht sie auf, da der Kluegling nur das fehlerhafte sucht 09025YC003015
antinn von % Tourvel ist aus Ueberraschung gefallen, und nun sucht sie ihr gequaeltes Herz durch den Gedanken zu beruh 02524RA220011
ahnsinn selbst, von Schlummer, vom Stupor, von der fallenden Sucht und der Katalepsis u.s.f sprechen duerfte, wo der f 06735DW002019
uten, er sucht sie auf, da der Kluegling nur das fehlerhafte sucht und findet. So ists in der ganzen Welt. Wer reich i 09026YC003024
t immer nur ihr eigenes Selbst, was sie in ihrem Gegenstande sucht und schaetzet. $ Aber eben darum, weil der Liebende 30415QC144049
ur im Reiche der Freyheit liegt, in der Natur einen Ausdruck sucht. $ Wenn nun der Guertel des Reizes eine objektive E 25310QA025043
e zeigen, den man in den Handlungen des Realisten vergeblich sucht. Aber das wirkliche Leben ist keineswegs geschickt, 49626QD037027
erzt seine Menschheit, indem er auf diesem Weg eine Gottheit sucht. Kein Wunder, wenn eine Religion, die mit Wegwerfun 39309PX050048
u brechen, und den Charakter durch Grundsaetze zu befestigen sucht. Weil es Schwierigkeiten kostet, bey aller Regsamke 35115PM020039
Sinnlichkeit eine Aussoehnung eine Uebereinkunft zu stiften sucht. Zur moralischen Sicherheit reicht es also gar nich 18112KA118040
die bewusste Staerke des Geistes gegen denselben zu sammeln sucht; und indem sein Leiden die Muskeln aufschwellet, un 20522LA107038
das Schoenheitsideal eines Menschen auf dem nehmlichen Wege sucht, auf dem er seinen Spieltrieb befriedigt. Wenn sich 35820PO032015
wo man eine strenge Ueberzeugung aus Principien zu bewirken sucht, da ist es nicht damit gethan, die Wahrheit bloss d 00515RA024011
, ohne alle Vertraulichkeit entflieht er dem Herzen, das ihn sucht, dem Verlangen, das ihn umfassen will. Die trockene 43302QA183041
heingewirkt. Er allein, weil er immer tugendhafter zu werden sucht, Er allein, weil er ein Nachamer der Gottheit auf E 03421CB032009
tfernen, dass er das leidende Glied in Sicherheit zu bringen sucht, hat er mit jedem Thiere gemein, und schon der Inst 20211LA070026
und ueber denselben hinaus in der reinen Vernunft noch nicht sucht, unter demselben in seinem Gefuehlkreise suchen und 39210PX040038
e ueber die Natur hinaus schreitet, und ausserhalb derselben sucht, was nur in ihrer innern Gesetzmaessigkeit kann gef 39306PX050015
chheit aus seinen Augen ruecken, und indem er die reine Form sucht, wird er in Gefahr seyn, allen Gehalt zu verlieren. 49007QC204033
Stoffe befriedigt, sondern in der Form ein freyes Verghuegen sucht, wird sich mit Ekel von einem solchen Anblick abwen 28134QB120038
hter dadurch aus, dass er den Gegenstand zu individualisiren sucht, z.B oft den Theil fuer das Ganze, die Wirkung fuer 08413XL058021

36

die es mit Empfindungen zu thun hat, zu philosophiren. $ Man suchte bisher die Kunstwerke in aesthetische Faecher zu b 06608XA004002
te der Schaubuehne wenn die Beleuchtung dahin ist. Mein Herz suchte sich eine Philosophie, und die Phantasie unterscho 11509HF006003
ehr bestaetigen ihm ihre Urtheile, dass er erreichte, was er suchte. Der abstrakte Denker findet seinen Inhalt gedacht 01509RA115035
ch der grosse Weltweise gegen diese Missdeutung zu verwahren suchte, die seinem heitern und freyen Geist unter allen g 28421QB144013
der materiellen Welt und einen Uebergang in die Geisterwelt suchte, hat mich der freye Lauf meiner Einbildungskraft s 39533PY017017

5
kte sie uns nicht hinein, = moechten wir unsterblich sein? = Suchten auch die Geister = ohne sie den Meister? = Liebe, 12533HJ033001
1
in Lieber, ich habe die herrliche Schoepfung im gluecklichen Sueden genossen, den lachenden Himmel und die lachende Er 10106GA004013
1
erung gehorchen seiner Macht. Indem er Waelder ausreutet und Suempfe austroknet, so wird ein heiterer Himmel ueber ihm 05509DM024006
1
des geopferten Kindes, zu den Fuessen des fuerstlichen armen Suenders wirft, dem er seine Maetresse so zugefuehrt hat 08035EA027018
1
Vorstellungen sind von Schmakhaft und unschmakhaft, scharf, sues, sauer bitter u.s.w. Dieser Sinn aber gehoert unter 01815BH022009
1
ommen, unser Vergnuegen zu vermehren. Wir sind aufgeloest in suesse Empfindungen von Ruhe, und indem unsere Sinne von 22508HA044005
ld durch das hoechste Pathos erschuettern, bald in himmlisch suesse Empfindungen wiegen; aber zu einer hohen geistreic 45814QB189025
2
erstarrten Sinne erwaermt, und die Einbildungskraft in einer suessen Bewegung schaukelt. $ Und warum wollte man den ge 48816QC188049
so widersprechend handelt, aber es reisst uns bald zu einer suessen Bewunderung hin, dass sogar ein moralischer Antri 14332IA106027
= Goetter, wenn wir liebend uns umfassen, = lechzen nach dem suessen Fesselzwang. = Aufwaerts durch die tausendfache S 12427HJ016017
iche Winternaechte zu betruegen, und das grosse Heer unserer suessen Muessiggaenger mit dem Schaume der Weisheit, den 08135FA036028
einen harten Kampf mit den Sinnen zu bestehen, die aus ihrer suessen Ruhe nicht gerissen seyn wollen. Der zahlreichere 38133PH019018
e, = freute mich, antworteten die Kluefte, = Thor genug, der suessen Sympathie ' / $ Liebe findet nicht statt unter al 12106HH023016
en, das Uebel aus dem Grunde zu heben. $ Dass ich aus deinem suessen Traume dich erwekt habe, reut mich noch nicht, we 11333HD011005
7
laestigen Zwange der Reue in den Armen des Lasters nur desto suesser erhohlen. $ Ich wollte erweisen, mein % Raphael, 11835HG019037
r Himmel sich. $ = Schwermut wirft die bange Traenenlasten. = suesser von des Leidens Sturm zu rasten = in der Liebe Bu 12033HH020006
iren; er haengt nicht mit Innigkeit, mit Empfindsamkeit, mit suesser Wehmuth an derselben, wie wir Neuern. Ja, indem e 42932QA152024
3
Sympathie mit dem reinen moralischen Schmerz eine nur desto suessere Lust empfinden. Das Interesse ist allgemein, mit 14926JA017035
1
ist, seinen Feind erblickt, so kennt die schoene Seele kein suesseres Glueck, als das Heilige in sich ausser sich nac 30408QC143038
1
das Laster eines Einzigen in tausend unverwahrte Seelen sein suesses Gift einhauchen. So kann es eine Kette von Mensch,03332CB020015
1
s eben ist die Feuerprobe seiner grossen Vollendung, und der suesseste Triumph fuer den hoechsten Geist, dass auch Feh 12621HJ045011
1
t, theilhaftig werden koennen. Sie verschaffen uns daher den suessesten Genuss unserer Menschheit als Idee, ob sie uns 41518QA028005
1
itus spumante salo, jamque arva tenebant, = ardenteis oculos suffecti sanguime et igni, = sibila lambebant linguis vib 20804LA128010
1
der Empfindung herrscht eben die schnelle, und ewigbestimmte Sukzession, als von Wetterleuchten zu Donnerschlag, und b 08327EA060013
1
r % Nathan der Weise $ % Lessing hat im % Saladin gar keinen Sultan geschildert, und doch ist die Intention % Saladins 09120YD001011
1
wie er ihm die Frage wegen der drey Religionen vorlegt, ganz sultanisch. Desswegen erscheint uns dieses Motiv plump ja 09122YD001032
1
diese nicht auf die Beurtheilung der Technik gruendet, wie % Sulzer annimmt. $ Jede Bildung oder Form besteht in der B 08135XL016024
niss, zu ertheilen sich sauer werden laesst; sonst wuerden % Sulzer und seine Nachfolger der % deutschen Poesie eine s 21920LA267031
2
in einem leidenschaftlichen Zustande zu fuehlen, hat, nach % Sulzers Ausdruck, die Buehne hervorgebracht. Erschoepft w 09015FA042021
1
arf dieser Mensch der Anweisung auf ein anderes Leben? $ Die Summe aller dieser Empfindungen wird sich verwirren mit s 12325HI020002
hen der Koerper das Fuehlorgan, oder die ganze Maschine. Die Summe aller dieser Organe bildet das System der Sinnliche 01533BF012002
ttelt gleichsam den ganzen Grund des Denkorgans auf. Aus der Summe aller entspringt eine ganze aeusserst zusammengesez 06101DD034003
nen Herzen zu gross. Jede neuerworbene Freude kostet ihn die Summe aller vorigen. Der jezige Augenblik ist das Grabmal 11221HC021007
em Wege des Ganzen und in dem All der Erfahrung. Da aber die Summe der Erfahrung nie voellig abgeschlossen wird, so is 49402QD009004
hmerzt; er wird sie suchen, weil sie selbst ihn ergoezt. Die Summe der groesten Vollkommenheiten mit den wenigsten Unv 01111BB013002
en Vollkommenheiten mit den wenigsten Unvollkommenheiten ist Summe der hoechsten Vergnuegungen mit den wenigsten Schme 01112BB013011
n man dabey auf die Abwesenheit aller Schranken, und auf die Summe der Kraefte achtet, die in derselben gemeinschaftli 37907PV002052
ch viel bleibt noch von ihrem Einfluss zurueck? Wenn sie die Summe der Laster weder tilgt noch vermindert, hat sie uns 09530FA108004

eit der Menschen beruht ganz und gar nicht auf der groessern Summe einzelner rigoristisch-moralischer Handlungen, sond 03432SA072014
vgehigkeit halten, wenn der Grossmuethige mit der dreyfachen Summe noch zu wenig zu geben glaubt. Der Mensch von gemei 23419MB059022
in dem Geschaefte, das ihm zum Antheil fiel, die ganze karge Summe seiner Kraft, und es muss schon kein gemeiner Kopf 32421PP034034
n Begriffe nach, in keiner einzelnen That, nur in der ganzen Summe seines Lebens. In jedem besondern Fall wird er durc 49412DD012020
tasie III) Schwingungen saitenartiggespannter Fibern, deren Summe und Zusammenhang das Denkorgan ausmacht. Wer wird q 02210BI053014
st es moeglich, dass wir den Tod fuer ein Mittel halten, die Summe unsrer Genuesse zu vermehren? Wie kann das Aufhoere 12226HI005014
er Zeit das grosse Orakel der Dauer zu retten. $ Was ist die Summe von allem bisherigen? $ Lasst uns Vortreflichkeit e 12512HI022004
llendete Kreis des Individuellen, dass die Ewigkeit nur eine Summe von Augenblicken ist. Die Welt, wie der Realist sie 49912DD064047
nd zwo Groessen die sich vollkommen gleich sind. $ Die ganze Summe von harmonischer Thaetigkeit, die in der goettliche 12335HJ004033
aser Erschlappung das ungeuebteste Auge die ganze furchtbare Summe von Wirkungen. Meine Phantasie leiht dem Kolossen B 10302GA029027
d Publikum falliren, so doerfte leicht von der vollwichtigen Summe, die ein patriotischer Verfechter der Buehne auf de 08602FA083016
20
Quelle, ein bemosster Stein, das Gezwitscher der Voegel, das Summen der Bienen u.s.w fuer sich selbst so gefaelliges f 41410QA012017
1
neue belebende Waerme vor dem Schauplaz / beim rohern Haufen summt doch zum mindesten eine verlassene Saite der Mensch 08616FA087015
1
s erdumguertenden Ozeans! Schande aber dem trueben wolkigten Sumpfe, der es niemals empfaengt und niemals zurueckgiebt. 12912HC079006
1
enie gebiert. Als unser % Teutschland noch waldigt, rauh und sumpficht war, war der % Teutsche ein Jaeger, roh wie das 06435DU009008
1
gger, and defies its point, = The stars shall fade away, the sun himself = Grow dim with age, and nature sink in years 06708DV011022
1
ich auch da, wo schlechterdings Studium noethig ist, mit der superficiellen Betrachtung, und will auch da bloss versta 01919FA160019
1
e Zuflucht nehmen muessen / kann eine Sinnesdaemmerung, eine superfizielle und fluechtige Bewegung der Sinne so viel z 08404FA063029
1
t Ehrfurcht, nicht Furcht, vor der Gottheit, da hingegen die Superstition blosse Furcht und Angst vor der Gottheit fue 16437KA006012
und Rohigkeit, zwischen Unnatur und blosser Natur, zwischen Superstition und moralischem Unglauben schwanken, und es 32102PE028018
2
em Effekt, wenn gleich nicht dem innern Werth nach, zu einem Surrogat der wahren Tugend zu dienen, und die Legalitaet 03636SA065031
1
piele grosser Denker, der % Garves, der % Mendelsohns, der % Swiffts, die das Instrument ihres Verstandes verstimmt ha 02819BK037012
1
en Geschlechte baute, zuerst seinen eigenen Namen schrieb, % Swift selbst konnte der menschlichen Natur keine so toedl 12205HH036028
alische Verkehrtheit erzeugen, welcher in einem % Iuvenal, % Swift, % Rousseau, % Haller und andern zur Begeisterung w 44338OB048027
die unter dem Klang ihrer Ketten die Freiheit verschreien. % Swift, der den Tadel der Thorheit bis zur Infamie der Men 12202HH038001
3
m gnothi seauton. Die Pest bildete unsere % Hippokrate und % Sydenhame, wie der Krieg Generale gebar, und der einreiss 05604DM035007
1
tvoller Dienstbarkeit, von Aufwartungen und Gastmaelern, von Sykophanten, Schmeichlern, Giftmischern, Erbschleichern u 44719QB080042
1
ehen. Die Freiheit, welche die Natur auch in den Fesseln des Sylbenmaasses und der Sprache behauptet, die Wahrheit und 08517XL077011
1
enheit ist sie nicht % Venus mehr. $ Dieser Guertel, als das Symbol der beweglichen Schoenheit, hat aber das ganz beso 25225OA021005
d, der diese Anschauung ihm verschaffte, wuerde ihm zu einem Symbol seiner ausgefuehrten Bestimmung, folglich (weil d 35323PK010064
genschaft der schoene Gegenstand faehig sey, dieser Idee zum Symbol zu dienen / diess ist eine viel zu wichtige Frage, 26107OA104028
3
asse erliegt: / daher die gefluegelten Thiere, die gleichsam Symbole der Freiheit sind, am meisten Empfindungen der Sc 08217XL021033
a priori gefaellt. $ % Kant macht das Schoene auch zu einem Symbole des Sittlichguten. Das Sittlichgute gefaellt unmi 08033XK013008
2
Wilde im Schooss der erhabensten Natur und mitten unter den Symbolen des Unendlichen wohnen kann, ohne dadurch aus se 23702MB091018
ssen, mit geistreichen Formen, schliesse sie rings um mit den Symbolen des Vortrefflichen ein, bis der Schein die Wirkl 33621PZ[illegible]
chtweisen. Die gesezgebende Macht spraeche hier durch fremde Symbolen zu dem Unterthan, verantwortete sich gegen seine 03401FA151008
3
t daher nicht bloss eine optisch richtige, sondern auch eine symbolisch wahre Vorstellung, wenn es heisst, dass der At 24031MB133012
handen ist, mir die mannigfaltigen Aeusserungen jenes Wesens symbolisch zu bezeichnen. Alles in mir und ausser mir ist 11533HF006023
2
Harmonie des Grossen; von der Symmetrie des Theils auf die Symmetrie des Ganzen, und lasse uns leztere in der erster 08306FA052038

. r Harmonie des Kleinen auf die Harmonie des Grossen; von der Symmetrie des Theils auf die Symmetrie des Ganzen, und la 08305FA052033
2
rt Statuen, und Saeulen gewahr, die ihren Kameraedinnen hier symmetrisch entsprechen. Aber der Dichter male fuer Ameis 0?302?A051042
1
ie Macht beweisst d.i wir duerfen nicht selbst sondern bloss sympatethisch leiden. Aber auch das sympathetische Leiden 19223KC004025
1
gelassen ist, kann durch den Empfindungszustand der Person, sympathetisch bestimmt werden, und also zu einem Ausdruck 267060A156020
mache? $ Wird der Affekt, der diese Bewegungen der Maschine sympathetisch erwekte, oefters erneuert, wird diese Empfi 06932DX017009
Weltmanns zusammen, das in dem rohen Naturmenschen noch oft sympathetisch schlaegt, und wie aus einer brennenden Stad 32027PE025016
3
auch selbst eine abgezweckte Bewegung kann zugleich als eine sympathetische anzusehen seyn, und diess geschieht alsdan 266350A154011
elche also vergangen ist, wenn die Bewegung geschieht. $ Die sympathetische Bewegung hingegen begleitet die Handlung d 267330A163002
Laecheln und einem reizenden Erroethen, welches doch beydes sympathetische Bewegungen sind, worueber nicht der Wille, 271040B013023
egleitet, und ausdrueckt. In dieser Bedeutung sind also alle sympathetische Bewegungen sprechend, selbst diejenigen, w 271340B022007
it / aber auf Veranlassung einer Empfindung; diese nenne ich sympathetische Bewegungen. Ob die letztern gleich unwillk 266150A147061
aetigem Geiste nicht aus blos physischen Wirkungen. Auch das sympathetische Leiden eines moralischen Menschen kann nic 07903XI027003
cht selbst sondern bloss sympatethisch leiden. Aber auch das sympathetische Leiden ist fuer die Sinnlichkeit schon zu 19223KC005004
Gluecke die Idee des Ungluecks zu vereinbaren, koennte unsre sympathetische Lust noch durch eine Wolke des Schmerzens 15637JA092036
onelle Sprachzeichen zu dem Gedanken, den es ausdrueckt; die sympathetische oder begleitende hingegen wie der leidensc 268090A167017
oon oder wir, das wirkt bloss dem Grad nach verschieden. Der sympathetische Trieb schreckt den Erhaltungstrieb auf, di 20836LA140002
gleitet, die theils dem Willen zuvoreilen, theils, als bloss sympathetische, seiner Herrschaft gar nicht unterworfen s 294320C057027
t getrennt. So findet man abgezweckte Bewegungen selten ohne sympathetische, weil der Wille als die Ursache von jenen 266290A152008
12
s Gemueths aufzuregen, deren Thaetigkeit jenes Vergnuegen an sympathetischem Leiden erzeugt. $ Diese Kraft nun ist kei 15233JA043054
1
er der Wille, bey der absichtlichen, noch der Affekt bey der sympathetischen Bewegung, gegen die von ihm abhaengende N 27936?B101017
er verrichtet, das ist keine Handlung der Person. Unter den sympathetischen Bewegungen, von denen hier die Rede ist, 266200A149003
gemeinschaftliche Hang zum Leidenschaftlichen, die Macht der sympathetischen Gefuehle, die uns in der Natur zum Anblic 22918MA07E011
e zurueck, warum eben just der Grad des Leidens den Grad der sympathetischen Lust an einer Ruehrung bestimme, und sie 15220JA043019
Natur, die dem Willen unerreichbar sind, durch die Macht des sympathetischen Spiels zu veraendern. An einem solchen Me 274200B055032
lkuehrliche Bewegung, wenn sie sich nicht zugleich mit einer sympathetischen verbindet, oder was eben so viel sagt, ni 267260A161011
6
ute mich, antworteten die Kluefte, = Thor genug, der suessen Sympathie ' / $ Liebe findet nicht statt unter gleichtoen 12106HH023017
als ob er sich eben ein Kleid wollte anmessen lassen. / Die Sympathie der Zuschauer verpuffte in ein Gelaechter. $ Ge 00433FA073002
en Hand und keine Sympathie ist staerker als die wir mit der Sympathie empfinden. $ = Post ipsum, auxilio subeuntem ac 21012IA157019
der Physiologie von grosser Erheblichkeit ist; ich meine die Sympathie gewisser Empfindungen mit den Organen, aus dene 07032DY02F022
ist, sondern weil sie den Misston nicht mehr empfindet. Die Sympathie hoert auf, so bald der Zusammenhang wegfaellt. 06730DV016002
tuermischen Zonen, lacht in freundlichen Lueften, und fuehlt Sympathie in gereinigten Atmosphaeren. Nur unter dem fein 06430DU007024
t nicht mehr, sondern er beherrscht uns. Bleibt hingegen die Sympathie in ihren aesthetischen Graenzen, so vereinigt s 19329KC019004
le Affekte sind aesthetischer aus der zweyten Hand und keine Sympathie ist staerker als die wir mit der Sympathie empf 21011LA157011
usdruck eines moralischen zurueckschreckt, laesst uns in der Sympathie mit dem reinen moralischen Schmerz eine nur des 14925JA017026
tollkuehnem Muth in Gefahren stuerzen, so koennte selbst die Sympathie mit fremden Leiden gerade im Moment der hoechst 15007JA022038
ngen auf dem Bette zu. Auch die Illusion des Zuschauers, die Sympathie mit kuenstlichen Leidenschaften, hat Schauer, G 06117DO03F037
ft in kranken Koerpern wohnt. $ In den Krankheiten ist diese Sympathie noch auffallender. Alle Krankheiten von Bedeutu 06519DU017006
er innern moralischen Freyheit, ist Pathetischerhaben. $ Die Sympathie oder der theilnehmende (mitgetheilte) Affekt 19234KC009002
zu zerstoeren, % Iphigenia und % Aulis sind weggehaucht, die Sympathie stirbt in der Bewunderung ihrer Erweckerin. Wir 08118FA032037
issen aus jedem Drange des Schicksals, durch eine allwebende Sympathie verbruedert, in Ein Geschlecht wieder aufgeloes 10033FA171046
zu nehmen, und eigenes Leiden in dem milden Wiederschein der Sympathie zu empfinden. $ Schon das bisherige enthaelt Wi 15123JA032030
gen in der zweiten. Diss ist die wunderbare und merkwuerdige Sympathie, die die heterogenen Principien des Menschen gl 06404DT010007
n, so muss, vermoege des unveraenderlichen Naturgesetzes der Sympathie, in uns selbst ein Nachgefuehl dieses Leidens e 19310KC012017
18
re Leiden, weil sie Menschen sind) / seine Leiden, sag ich, sympathievoll mit ihm duldet, seinen Schmerzen den Stache 03431CB035022
1
ganzen Koerper, der Athem ist schnell und schwach, kurz alle Symptome der Berauschung stellen sich ein: zum deutlichen 20012LA049040
1
nden Originale nicht selbst eines werde. + Noch eine Art von Synmpathie verdient bemerkt zu werden, indem sie in der P 07030DX02F005
1
nd successiv verfaehrt, und von Zahlbegriffen geleitet seine Synthese ins Unendliche fortsetzen kann. So lange sich no 23124MB022031

	1	
schoepfen laesst, so muesste es der Verstand seyn, der seine	Synthesis endigt. Er selbst muesste irgend eine Einheit a	23134MB025018
selbst, dem aber nie eine Anschauung entsprechen, und dessen	Synthesis in keiner Zeit vollendet werden kann. Da sich d	23131MB024030
	2	
ichen Kampf des % Mitaridat, von dem Untergang der Staedte %	Syrakus und % Karthago lesen, und bey solchen Scenen verw	05218TA145027
	1	
urrecht, Politik, Moral, Aesthetik, wie gut sie sich auch im	System ausnehmen gestatten so wenig Anwendung auf Welt, L	09003YB002011
ichen Wuerde, aber er erfaehrt nichts von diesem Opfer. Sein	System bewaehrt sich an allem, wovon er Kundschaft hat, u	49808DD052002
das ploezlich auffahrende Integralbild des Traums das ganze	System der dunkeln Ideen in Bewegung, und ruettelt gleich	05035DD033011
t vielleicht auch das hoechste des menschlichen Geistes. Das	System der koerperlichen Anziehung und % Shakespears % Ju	08835FA023002
erfeinern. $ Zerruettungen im Koerper koennen auch das ganze	System der moralischen Empfindungen in Unordnung bringen,	06507DD012008
ister, der das Steuerruder des Landes fuehrt, und das grosse	System der Regierung mit Riesenkraft waelzt, neben dem kl	08732PA008017
ieser Organe bildet das System der Sinnlichen Vorstellung. £	System der sinnlichen Vorstellung. 86 Nerve. Nerven-geist	01501BG001002
die ganze Maschine. Die Summe aller dieser Organe bildet das	System der Sinnlichen Vorstellung.	01532EF012008
in uns ueber das sinnliche erhaben ist. $ Was in dem ganzen	System der Zwecke nur ein untergeordnetes Glied ist, darf	15324JA050005
ben wohl unterschieden werden. Unter der leztern hat man das	System der Zwecke selbst zu verstehen, so wie sie sich un	25624DA062007
nen. * Unter dem Gebiet der Thierheit begreife ich das ganze	System derjenigen Erscheinungen am Menschen, die unter de	205241A001010
lichen Bewegung betrachtet / seine Wirkungen durch das ganze	System derselben fortpflanzen kann. Nicht bloss die Werkz	26237DA115034
n Stamm gethan ist, wenn die Wurzeln fehlen. £ Wenn in einem	System etwas ausgelassen ist, wornach doch ein dringendes	49924DD068004
Schoosse der raffinirtesten Geselligkeit hat der Egoism sein	System gegruendet, und ohne ein geselliges Herz mit herau	32020PP023011
e Empfindung des allgemeinen Umsturzes der Organe richtet im	System ihrer geistigen Empfindungen eine fuerchterliche Z	06604DD025014
en deutlich genug an den Tag legt, obgleich er sie in seinem	System nicht zugiebt * werde ich gegenwaertig handeln. $	04015TA034031
hen gebildet werden sollte. Aus diesem Grund wurde ein neues	System organischer Kraefte den zwei vorhergehenden zugeor	04302DD018007
der Seele dahinseyn. Diss nun zu verhueten, musste ein neues	System organischer Kraefte zu dem ersten gleichsam angere	04220DD010008
en den Wohlstand der geistigen, oder die Vollkommenheit. Das	System thierischer Empfindungen und Bewegungen erschoepft	04736DG025002
t erst insbesondere darzuthun, dass er nothwendig aus seinem	System treten muss, sobald er eine bestimmte Wirkung bezw	49933DD070016
ollen, unendlich getheilt. Werd ich wohl jedes noch wankende	System von Tugend vollends zu Boden stuerzen, werd ich ih	03205CA022007
st diss von beiden Theilen gleich einseitig gesagt. Lezteres	System wird beinahe voellig aus unseren Moralen. und Phil	04015DC006002
ndet, so ist die Natur nur durch eine Inconsequenz gegen das	System zu befriedigen. Einer solchen Inconsequenz machen	49927DD068032
nt verfahren und die Natur in ihnen maechtiger wirkt als das	System. Obgleich aber beyde dem Ideal vollkommener Mensch	50123DD089037
l, ohne uns zugleich unserer Menschlichkeit zu entladen; ein	System, das allem, was wir von der Evolution des einzelne	04030DC009043
foermigkeit befolgten sie das einmal angenommene % roemische	System, ueberall nichts einzuraeumen. Aber % Adrian hatte	42234DA091009
	26	
n zarten Schoessling in Philanthropinen und Gewaechshaeusern	systematisch zu Grund richten. Der gegenwaertig herrschen	09828FA148027
	1	
chweigen bringen, der auf Kosten des Menschenverstandes neue	Systeme gruenden will.	36838PB005016
ft geblieben seyn koennte, zugleich die Einseitigkeit beyder	Systeme und den reichen Gehalt der menschlichen Natur. Vo	49930DD069027
rklaeren ist. $ So wie er nehmlich die Moral seiner Zeit, im	Systeme und in der Ausuebung, vor sich fand, so musste ih	24437DB147010
sinns und des Genies den Eigennuz ausschmuecken, und zu einem	Systeme veredeln. $ Warum soll es die ganze Gattung entge	12208HH036058
apitel. Zeugung. $ Viertes Kapitel. Zusammenhang dieser drei	Systeme. $ Fuenftes Kapitel. Schlaf und natuerlicher Tod.	01007BA010004
	5	
ifelhafter scheinen, ob er nicht auch schon innerhalb seines	Systems allen nothwendigen Foderungen der Menschheit Genu	49937DD071018
t und leidest was nothwendig ist? so wird er im Geist seines	Systems darauf antworten: weil es die Natur so mit sich b	50003DD072023
igen Ideen, welche in dem praktischen Theil des % Kantischen	Systems die herrschenden sind, sind nur die Philosophen e	31007PA014011
als nach dem Einflus, den sie auf die Vollkommenheit dieses	Systems haben. Wenn wir noch weiter gehen, wenn wir finde	03024CA009034
chheit selbst den rigidesten Ethiker, von der Strenge seines	Systems in der Anwendung etwas nachzulassen, ob er demsel	03705SA086053
am hoechsten schaetzt. Der Idealist wird die Maengel seines	Systems mit seinem Individuum und seinem zeitlichen Zusta	49804DD051007
finden, dass alle Raeder, alle treibende Kraefte des grosen	Systems nur darum innig in einander greifen, nur darum so	03025CA010017
ngsart liegt zwar auf keine Weise im Geiste des % Kantischen	Systems, aber im Buchstaben desselben koennte sie gar woh	34843PM010013
ie, soweit mir bekannt ist, jeder Anhaenger des dogmatischen	Systems, der ueber diesen Gegenstand je sein Bekenntnis a	35637PD002014
reyheit macht ihn zum Buerger und Mitherrscher eines hoehern	Systems, wo es unendlich ehrenvoller ist, den untersten P	04919TA121026
	10	
ehaertet hat. Die Schaubuehne fuehrt uns eine mannichfaltige	Szene menschlicher Leiden vor. Sie zieht uns kuenstlich i	09619PA120007
	1	
chaffen, aber vielleicht eine schoene That ohne Zeugen thun!	T----ee.	10628GA085001
	1	
am Einen seiner Buerger nur die Memorie, an einem Andern den	tabellarischen Verstand, an einem Dritten nur die mechani	32408PP033026
	1	

```
ber aus den Donnern von % Sina! So der Gottmensche auf dem % Tabor! / So Religion - Sittenlehre - Philosophie / und al 00426AA041006
                                                             1
und Stille desselben aufmerksam. Er nennt es loca nocte late tacentia weitschweigende Gefilde der Nacht, domos vacuas  18915FB029007
                                                             1
, unter uns zurueckbleibt. Wenn uns der Geschichtschreiber % Tacitus den tiefen Verfall der % Roemer des ersten Jahrhu 44328PB046005
 sehr gluecklich ausgedrueckt. $ Die Beschreibung, die uns % Tacitus von dem feyerlichen Aufzug der Goettin % Hertha m 19121FB063005
                                                             2
ad der Empirie $ Falsches Lob des Dilettantism $ Ungerechter Tadel % Rath wie der Dilettantism seinen Plaz einnehmen k 05212VA028017
lang ihrer Ketten die Freiheit verschreien. % Swift, der den Tadel der Thorheit bis zur Infamie der Menschheit getrieb 12202HH038004
eine einzelnen Lebensakte gleich wenig Stoff zum Lob und zum Tadel geben; ueber den Idealisten hingegen wird es immer  49710DD043029
                                                             3
ele, sonst voll hoher poetischer Schoenheit, sind dramatisch tadelhaft, weil sie den Zweck der Tragoedie nicht durch d 16936JP076010
                                                             1
ergleichen sie auch immer sind meistens im Lob uebertrieben, tadeln ungeschickt haben eine unendliche Ehrerbietung vor 06134VA022108
ger; die subjektive muss seine Anstalten ehren. Darf man ihn tadeln, dass er die Waerde der menschlichen Natur aus den 31931PB013004
                                                             2
cksal der Menschheit verhandelt wird. Verraeth es nicht eine tadelnswerthe Gleichgueltigkeit gegen das Wohl der Gesell 31138PB014005
                                                             1
 ihn vielmehr erzeugen. $ Was ich hier an der Schaeferidylle tadle, gilt uebrigens nur von der sentimentalischen; denn 46934DC027007
                                                             1
ir halten jeder Leidenschaft ihren eigenen Henker, und haben taeglich irgend ein unglueckliches Opfer derselben zu bew 07912BA006010
                                                             1
ner machen. £ 820 Einschraenkung des Vorigen. $ Aber man hat taegliche Beispiele von Kranken, die sich voll Muth ueber 06617DV002004
h ist, uns dazu einladet und dabey festhaelt, wird durch die taegliche Erfahrung bestaetigt. % Nicht selten aber gewin 14608TA128050
                                                             2
t ihn durch Umschweife zu erreichen. Wenn der unbehuelfliche Taenzer bey einer Menuet soviel Kraft aufwendet, als ob e 30705DC187004
ometrische Genauigkeit zu thun waere, so wird der affektirte Taenzer so schwach auftreten, als ob er den Fussboden fue 30709DC187043
                                                             2
d er durch eine scheinbare Nachgiebigkeit gegen denselben zu taeuschen suchen. Ganz anders verhaelt es sich mit dem pa 31725PD018036
inzig aus unserem eigenen Selbst hervorgesponnen Gewebe. Wir taeuschen uns, wir traeumen, so wir glauben, unsere Ideen 01301BC024002
                                                             2
der seinigen nahen und nicht bloss subjektiv, und fuer einen taeuschenden Effekt in den Sinnen, sondern objektiv und f 31732PD021031
selbst aufbieten, je weniger augenblikliche Linderung du von taeuschenden Palliatifen empfaengst, desto sicherer wird  11330HD010022
                                                             2
uendet und der Anschein von Leichtigkeit, womit es die Sinne taeuscht, haben schon manchen Unerfahrnen beredet, Palett 02014RA165025
                                                             1
 die Armuth des Geliebten. Daher ist die Liebe so leicht der Taeuschung ausgesetzt, was der Achtung und Begierde selte 30423DC147008
 aufbewahrt in bedeutenden Steinen; die Wahrheit lebt in der Taeuschung fort, und aus dem Nachbilde wird das Urbild wi 33411PI021023
gemachten Blume den Schein der Natur, mit der vollkommensten Taeuschung geben, koennte man die Nachahmung des Naiven i 41401DA010013
 wie alle Weltweisen uebereinkommen, auf eine conventionelle Taeuschung hinaus, mit welcher jedoch die strengste Wahrh 12636HJ048013
n einem Menschen den Schlag der Nachtigall bis zur hoechsten Taeuschung nachgeahmt faenden, und uns dem Eindruck desse 41430JA001028
riumph fuer den hoechsten Geist, dass auch Fehlschluesse und Taeuschung seiner Anerkennung nicht schaden, dass alle Sc 12622HJ045021
enn es ist um die Freyheit des Geistes geschehen, sobald die Taeuschung sich in voellige Wahrheit verwandelt. $ Wird d 19324KC017025
 Nothwendigen das Ideal zu erzeugen. Dieses praege er aus in Taeuschung und Wahrheit, praege es in die Spiele seiner E 33430PI028006
den des Erzaehlers, welches die, zum Mitleid so nothwendige, Taeuschung unterbricht. So oft der Erzaehler in eigner Pe 15934TB007025
waltsam gefesselt, und der Freyheit beraubt werden, sich der Taeuschung zu fruehzeitig zu entreissen. Die Lebhaftigkei 15313TE003017
d allzuleicht verschwindet die zum Mitleid so unentbehrliche Taeuschung. Das Gemueth muss also an diese Vorstellungen  16311JE002031
 die Empfindung ist also nicht rein menschlich. Es ist keine Taeuschung, was % Heloise fuer % Abelard, was % Petrarch  48407DC149004
, ueberraschtest du dein Herz niemals auf dieser glueklichen Taeuschung? Du hast Beispiele, % Raphael, wie lebhaft ich 11803HG013055
                                                             13
d Betrug ihren Thron erbauten. Die Vernunft hat sich von den Taeuschungen der Sinne und von einer betrueglichen Sophis 33115PH013007
s angenehme Blendwerk ihrer Traeume verjagen. Auf eben diese Taeuschungen, die das feindselige Licht der Erkenntniss z 33211PH024004
                                                             2
rths. Aber eben so, wie dort durch die schoene Anordnung der Tafel die Esslust gereizt und hier durch das Empfehlende  00428PA018011
moegliche Klassen derselben a priori in einer vollstaendigen Tafel erschoepfen, so, dass man im Stande waere, jeder ge 14018TA077024
singen lassen, und an denen sie sich bey einer wohlbesetzten Tafel ganz unendlich zu belustigen pflegen. Unter dem Fre 47938DC116029
                                                             3
ng nichts hoehres ahnden liess, als einen schoenen morgenden Tag / da mich nur eine politische Zeitung an die Welt, nu 10933HP021030
```

findungen, alle jene ueberspannte Thaetigkeiten, die uns den Tag durch gepeinigt haben, werden izo in der allgemeinen 07429Db009034
der Schoenheit geherrscht haben, und zum Theil noch heut zu Tag herrschen, haben keinen andern Ursprung, als dass man 36702PR016022
die Empfindungen seines Herzens schnell und bestimmt an den Tag legen, und das Urtheil der ganzen Gesellschaft ueber 26834oA013037
die Fertigkeit des Gemueths in schoenen Empfindungen an den Tag legt. Wenn aber der Herr Berichtiger des % Homerische 26435oA007055
lose Laune ** zu beweisen geneigt ist, deutlich genug an den Tag legt, dass nicht aus ganz reinen Gruenden dagegen gee 46101QB207072
uch selbst der Realist in seinem Leben deutlich genug an den Tag legt, obgleich er sie in seinem System nicht zugiebt 04015TA034024
en wir hoechlich darueber, dass so viele Augen bey so hellem Tag nichts bemerkt haben sollen. Dieses voreilige Streben 35023oW015043
unbedingte Glueckseligkeitssysteme, sie moegen den heutigen Tag oder das ganze Leben, oder, was sie um nichts ehrwuer 39118PX033012
Der Antikensaal zu % Mannheim) $ % Mannheim. $ Der heutige Tag war mein seligster, so lang ich % Deutschland durchre 10104GA003003
, = " befreye die % Griechen von dieser Finsterniss. Lass es Tag werden, = lass diese Augen sehen, und dann, wenn du w 19035KB052003
birinthen hervor, und zeigte ihr schreckliches Angesicht dem Tag. Vielleicht, dass die sterbende % Sara nicht einen Wo 09603FA115016
. Ich war ein Gefangener. Du hast mich herausgefuehrt an den Tag, das goldne Licht und die unermessliche Freie haben m 11120HC004007
13

ber die Person ihn verbietet. Den ersten Fall sieht man alle Tage bey affektirten Personen und schlechten Komoedianten 29537oC007007
Tugenden ueben, bloss Wahrheiten fassen, bloss glueckselige Tage geniessen. Diese auf jene zurueck zu fuehren / an di 36124PC059026
entsezen. Mein Verzeichniss von Boesewichtern wird mit jedem Tage, den ich aelter werde, kuerzer, und mein Register vo 09417FA091008
3

esenes und nun verlorenes beweint. Wenn uns % Ossian von den Tagen erzaehlt, die nicht mehr sind, und von den Helden. 45104QB112006
1

ander loest, das Bad der wunden Arbeit, die Geburt von jedes Tages Leben, der zweite Gang der grossen Natur ist. ' Unt 07423Db008027
en, / Ja, der ihn dereinst in den Schreken jenes furchtbaren Tages nicht verlassen wird, wenn unter % Domitianen irrdi 03612CC012010
gebohrnen Kraeften aus, die Freuden und Leiden des folgenden Tages zu ertragen. 07513Db015026
3

rn des Kranken, und Ruhe in seine zerrissene Seele; auch der Tagloehner hoert die Stimme des Draengers nicht mehr, und 07508Db014035
1

en so sauer wurde? / Trockenheit, Ameisenfleiss und gelehrte Tagloehnerei werden unter den ehrwuerdigen Namen Gruendli 08811FA013005
1

$ Da die Wirksamkeit des Geists waehrend den Geschaeften des Tags nach dem Zeugniss des Herrn von % Haller den abendli 06221DS002010
1

stumpfern Auge des Poebels mit dem Flittergolde unwuerdiger Tahten verwechselt. Auch aus ungeweihtem Boden, aus unhei 03509CC005025
1

ichen Aufzuegen, die eine grosse Stille, und einen langsamen Takt beobachten. 30842oC046041
trengender Gedanke, keine Leidenschaft greift in den ruhigen Takt des physischen Lebens; nie wird der Bau durch das Sp 27435OB060010
kt! ' Meine Glueckseeligkeit ist von jezt an dem harmonischen Takt meines Sensoriums anvertraut. Wehe mir, wenn die Sai 11113HB054009
rworfenen Laute der Empfindung entfalten sich, fangen an dem Takt zu gehorchen und sich zum Gesange zu biegen. Wenn da 40908Pa043027
ede Schoenheit der Natur und der Kunst, einen feingebildeten Takt, und einen richtigen Geschmak, nicht der Kritik, abe 06423WA023029
5

er das Licht hinaus zu den Gegenstaenden. Der Gegenstand des Takts ist eine Gewalt, die wir erleiden; der Gegenstand d 40025PZ023004
t verzoegert die Befriedigung, und die Gleichfoermigkeit des Takts laesst die Ungeduld gar kein Ende absehen. $ Das Pe 30834oC044031
2

schmack billig ein Geheimniss bleiben sollte. Zwar ist weder Talent noch Laune darinn zu verkennen, aber desto mehr is 46135qB030004
Muendig sind, und wo, wie bey mancher Schoenheit, das ganze Talent oft die Jugend ist. Ist aber der kurze Fruehling v 27629oB021029
zu Grenzen seiner Thaetigkeit macht, aber das mittelmaessige Talent verzehrt in dem Geschaefte, das ihm zum Antheil fi 32419PF034021
fuehl fuer die Tugend, gilt darum allgemein fuer ein grosses Talent zu der Tugend, wie man im Gegentheil kein Bedenken 11809HB015014
ischen Darstellungen, den bloss leichten Sinn, das angenehme Talent, die froehliche Gutmuethigkeit mit Schoenheit der 44622DB076020
, Anmuth und Grazie machen ihrem Besitzer Ehre. Jene ist ein Talent, diese ein persoenliches Verdienst. $ Anmuth kann 26417OA134004
frey bleiben, und dieses verhinderte schon manches herrliche Talent, sich des Platzes zu bemaechtigen, zu dem die Natu 47901QC108020
7

igkeit, der Gelenkigkeit und an dem edlern Wechselstreit der Talente ergoetzen, und wenn das % roemische Volk an dem T 35824PO033027
das grosse Idol der Zeit, dem alle Kraefte frohnen und alle Talente huldigen sollen. Auf dieser groben Waage hat das 31129PB010015
eschaeftigt? / Es ist Verbrechen gegen sich selbst, Mord der Talente, wenn das naemliche Maas von Faehigkeit, welches 08905PA025009
3

traut sind, dass sie sich ganz in sie verlieren. $ Unter den Talenten des Dichters muss die Einbildungskraft den obers 08527XL081003
1

fangs seine Bescheidenheit stutzen, aber der Muth des wahren Talents wird ihn bald zu Versuchen ermuntern. Er studirt, 02028RA170021
1

seyn moege, welches dem der es sieht, das Leben kostet, quod tantum morituri vident. $ Alle Religionen haben ihre Myst 19127KB065020
1

hen zu verwandeln. Der gesetzlose Sprung der Freude wird zum Tanz, die ungestalte Geste zu einer anmuthigen harmonisch 40905PA043008
bedeutet, muss der Dilettant sich dem Kuenstler naehern z.B Tanz, Musik, schoene Sprache, lyrische Poesie. Wo es umge 06013VA010018
2
ls dem Schauspieler seinen Anspruch darauf abzustreiten. Der Tanzmeister kommt der wahren Anmuth unstreitig zu Huelfe, 26921OB002002
h bin eben so weit entfernt, bey dieser Zusammenstellung dem Tanzmeister sein Verdienst um wahre Grazie, als dem Schau 26920OB001011
2
en oder gelernten Anmuth (die ich die theatralische und die Tanzmeistergrazie nennen moechte) zu halten habe. Sie is 26913OB004020
1
er unvernuenftigen Erziehung, von den steifen Stellungen des Tanzmeisters u.dergl aus freyer und gesunder Natur dispen 41929RA017035
1
menschen verschnitten. / Ihr Kothurn ist in einen niedlichen Tanzschuh verwandelt. In % England und % Teutschland (do 08215FA045007
1
e Dosen zu, unsere Helden gleichen einem % Goliath auf alten Tapeten, grob und gigantisch, fuer die Entfernung gemalt. 08228FA048041
1
namische Groesse, und wenden unsern Begriff von menschlicher Tapferkeit als Maassstab darauf an, wo es nun darauf anko 23309KB042019
afnen % Roderichs Hand gegen den Vater seiner Geliebten, und Tapferkeit macht ihn zum Ueberwinder desselben; Ehrliebe 15624JA079013
innre Gefuehl. Wenn wir z.B eine Handlung der Grossmut, der Tapferkeit, der Klugheit bewundern, regt sich da nicht ei 11725HG010009
3
Schoenheit unter der Gestalt der Goettinn % Calypso hat den tapfern Sohn des % Ulysses bezaubert, und durch die Macht 04532TA091011
1
Veraenderungen in der andern zu treffen. Daher kann auch der tapferste Geist bey allem Widerstande, den er gegen die S 29314OC043005
1
schen. "$ % Odyssee eilfter Gesang. $ = " Jupiter, ' ruft der tapfre % Ajax im Dunkel der Schlacht aus, = " befreye die 19034KB051004
1
assung ist jeder vom Schicksal unabhaengige Charakter. " Ein tapfrer Geist, im Kampf mit der Widerwaertigkeit, ' sagt 21113LA175002
1
t das Land und die Stadt der % cimmerischen Maenner. = Diese tappen bestaendig in Nacht und Nebel, und niemals = Schau 19030KB049002
1
zu liegen. / Ihr stuerzt euch wonnetrunken hinein, und / und tappt in kalt Wasser. Wenn der teufelische % Makbeth, di 08019FA018008
1
dee des Weltbeherrschenden % Roms aus der Luesternheit des % Tarquinius % Sextus zu spinnen wusste / Dieser erfinderis 12838HJ074077
1
f aus dem % Savoyardenkasten der Komoedie gucken, so viele % Tartueffes ihre Masken, so viele % Falstaffe ihre Hoerner 08005FA012039
1
erwartet. $ Man hat den % Moliere getadelt, dass er in dem % Tartuffe den Heuchler zum Gegenstand einer Comoedie gemac 09219YE008010
1
er bey seiner Dame ist, dass er den silbernen Loeffel in der Tasche haben koennte. Das groesste Unglueck dabey ist, da 24619NA073038
1
ungen seinem Willen unterwirft, und gleich einem geschickten Taschenspieler, welche Gestalt er will, auf den mimischen 26904OB001029
1
us einem solchen Kreise sich haette retten koennen. In dem % Tasso des nehmlichen Dichters kehrt der nehmliche Gegensa 45938QB201003
pokrates, und aus neueren Zeiten von % Ariost, % Dante und % Tasso, von % Raphael, von % Albrecht % Duerer, % Zervante 42511QA107031
2
egen haengt sich der Wilde Ringe in Nasen, Ohren und Lippen, tattowiert sich, faerbt sich Lippen und Naegel, besteckt 08914YA005012
1
timmend genug sind, um zu einer universellen Gesetzgebung zu taugen. $ Jeder individuelle Mensch, kann man sagen, trae 31611PD007070
ekt zu einem aesthetischen Gebrauch gerade um soviel weniger taugen, als es sich zu einem moralischen qualifiziert; un 21708LA242013
2
erstaerken wenigstens den Eindruck desselben, und sind daher tauglich zum Erhabenen. $ Wenn uns % Virgil mit Grausen u 18912KB027017
Die Finsterniss ist schrecklich und eben darum zum Erhabenen tauglich. Sie ist aber nicht an sich selbst schrecklich, 19017KB042010
2
usses wahrgenommen; die Guete erst durch den Begriff von der Tauglichkeit zu einem Gebrauch. Bei sichtbaren Gegenstaen 07301XF003024
1
tlichkeit allein ruht auf sich selbst, und ist eben darum am tauglichsten, einen allgemeinen und sichern Maasstab dies 16037JC011031
1
lgerechte fuer den schoenen Umgang und fuer die Rednerbuehne taugt. $ Der Lernende sammelt fuer spaetere Zwecke, und f 01132RA090032
1
en Verlust derselben, und die Trunkenheit des Geistes an den Taumel der Sinnenlust. Die Majestaet hingegen haelt uns e 30605OC170019

```
uern der Hoelle begleitet, wie leicht wuerde der zauberische Taumel trank seiner Vergnuegen alle Herzen dahinreissen?  03526CC009017
                                                             2
sche Zeit, da ich noch mit verbundenen Augen durch das Leben taumelte, wie ein Trunkner / Da all sein Fuerwiz und alle 10929HB020013
                                                             1
wenn er einem Fremdling begegnet. Die Gewohnheit der alten % Taurier, jeden Ankoemmling, den das Unglueck an ihre Kues 18834KB023005
                                                             1
 Und grenzenlos dringt seine Wuth umher. S % Iphigenie auf % Tauris. # Mit seiner Menschenwuerde unbekannt, ist er wei 38924PX015003
                                                             1
uegliche Schoenheit in der deutschen % Iphigenia, dass der % Taurische Koenig, der einzige, der den Wuenschen % Orests 15611JA076013
                                                             1
hen, mit Vergnuegen, ja auch nur mit Gleichgueltigkeit einen Tausch betrachten, wobey ein Theil der Menschheit fuer ge 27012DB006053
hung des Vortreflichen, gegruendet auf einen augenbliklichen Tausch der Persoenlichkeit, eine Verwechslung der Wesen.  11935HH005040
fen moechte. Nichts destoweniger werden wir glauben, bey dem Tausch eher gewonnen als verloren zu haben, diejenigen Pa 22522MA048008
                                                             3
 die Seele schaut in die Seele, und aus einem eigennuetzigen Tausche der Lust wird ein grossmuethiger Wechsel der Neig 40919PA047022
                                                             1
n Menschheit wuerdig. Lass dir nicht mehr einfallen, mit ihr tauschen zu wollen, aber nimm sie in dich auf und strebe, 42903DA147008
it geschaendet. Beyde konnten im Nothfall ihre Verrichtungen tauschen, weil jedes, nur auf seine eigene Weise, die Wah 32201PF011007
                                                             2
es Herrlichen? Was eine Welt auf dem Grabmal eines Einzigen? Tausend - Millionen begegnen einen Einzigen? / Er allein  03410CB029001
ganze Gesichtskreis, der nicht nur diesen Berg, sondern noch tausend andere Groessen in sich befasst. Das kommt daher, 23814MB108037
rieden gab. Du hast mich verachten gelehrt, wo ich anbetete. Tausend Dinge waren mir so ehrwuerdig, ehe deine traurige 11022HB041001
in anderes als ein sinnliches Interesse erregt. Es gibt zwar tausend Dinge, die schon durch ihren Stoff oder Inhalt ge 24105KA003004
der groesten koerperlichen Krankheit. # Die Seele wird durch tausend dunkle Sensationen vom drohenden Ruin ihrer Werkz 05921DP008005
ugend, Glueckseligkeit und Elend, Thorheit, und Weissheit in tausend Gemaehlden fasslich und wahr an dem Menschen voru 09133PA057032
usend Laster mit frecher Stirne vor ihrem Spiegel behaupten, tausend gute Gefuehle vom kalten Herzen des Zuschauers fr 09521PA107028
% Julius wirklich / vielleicht, dass nach Ablauf der tausend tausend Jahre jenes Richters, wo der versprochne weisere  12611HJ040023
in seine vaeterlichen Arme rief, der Stralen der Weisheit in tausend jugendliche Seelen goss, der jeder Sphaere von Erk 03413CB030025
en. % Raphael / welche Idee erwekt mir der Kuenstler, der in tausend Kopieen anders entstellt, in allen tausenden denn 12627HJ046010
eber die Natur und ihre Geseze geurtheilt? Izt ist sie durch tausend Kruemmungen erschwehrt, aber welch volles Licht h 05618DM041005
Stunden vergiftet, wenn uns Welt und Geschaeft anekeln, wenn tausend Lasten unsre Seele druecken, und unsre Reizbarkei 10018PA168021
s nicht selten ihre beste Wirkung vernichten, dass sich noch tausend Laster mit frecher Stirne vor ihrem Spiegel behau 09520PA107019
Gerechtigkeit nur / ihr ist noch ein weiteres Feld geoefnet. Tausend Laster, die jene ungestraft duldet, straft sie; t 09306PA071001
ft zerstoeren. % Bacchantische Freuden, verderbliches Spiel, tausend Rasereien, die der Muessiggang ausheckt sind unver 10006PA165005
hen Abhaengigkeit der Seele vom Koerper an die Hand. Die aus tausend Schmerzgefuehlen zusammengeronnene Empfindung des 06602DD025003
 deines % Julius wirklich / vielleicht, dass nach Ablauf der tausend tausend Jahre jenes Richters, wo der versprochne  12611HJ040022
net. Tausend Laster, die jene ungestraft duldet, straft sie; tausend Tugenden, wovon jene schweigt, werden von der Bue 09307PA071009
ernichtet. Schlimm fuer ihn, wenn er weisst, dass vielleicht tausend und mehr Augen an jeder seiner Gebaerden hangen,  08422EA068009
ek ) / Aber eben so leicht kann das Laster eines Einzigen in tausend unverwahrte Seelen sein suesses Gift einhauchen.  03332CB020011
ne Geist eines % La Mettrie, eines % Voltaire auf den Ruinen tausend verungluekter Geister eine Schandsaeule aufgerich 03337CB022015
in dem Torso geahndet. % Unterdessen wanderte die Welt durch tausend Verwandlungen und Formen. Trone stiegen / stuerzt 10609GA077006
n Ewiges Uhrwerk. Durch sie klingen melodisch zusammen deine tausend zitternde Saiten! beuge dich nieder, oh Mensch! e 00811AA131007
n zu einer oder der andern sich neigen. Ich selbst bin durch tausend Zweifel einmal zu der festen Ueberzeugung gekomme 01624BS011005
                                                             24
sind, ( und ist nicht jeder Puls das Resultat von vielleicht tausenden ) so viel dunkle Sensationen werden sich zumal  05902DD007015
Kuenstler, der in tausend Kopieen anders entstellt, in allen tausenden dennoch sich aehnlich bleibt, dem selbst die ve 12628HJ046016
ldung vollendet das Gemaehlde. Ich sehe jezt die Fluecha von Tausenden gleich einer gefraessigen Wuermerwelt in dieser 10119GA009007
 Erkaenntnis tuechtige Maenner erschuf, der, wenn von diesen tausenden nur zehen das grose Siegel ihres Erziehers nich 03415CB030041
                                                             4
 lechzen nach dem suessen Fesselzwang. = Aufwaerts durch die tausendfache Stuffen = zahlenloser Geister, die nicht sch 12428HJ017004
                                                             1
 der grossen Klasse von Thoren den Spiegel vorhaelt, und die tausendfachen Formen derselben mit heilsamem Spott bescha 09430PA095015
                                                             1
enn selbst % Homer duerfte es bloss der Kraft eines mehr als tausendjaehrigen Zeugnisses zu verdanken haben, dass ihn  43605QA219030
                                                             1
ken, und in einander wirken, gleich Saiten eines Instruments tausendstimmig zusammenlautend in eine Melodie: so soll d 01018BB004030
                                                             1
ache gut sey? und die Dinge nach dem, was sie werth sind, zu taxiren wissen: der Idealist wird fragen, ob sie gut sey? 49722DD035020
```

```
Idealist wird fragen, ob sie gut sey? und die Dinge nach dem taxiren, was sie wuerdig sind. Von dem, was seinen Werth  49721DD085035
                                                             2
 es zugleich auf, ein reinaesthetisches Urtheil zu seyn. Die Technik der menschlichen Gestalt ist allerdings ein Ausdr 25707DA068002
ge. $ Auch Ungezwungenheit, Leichtigkeit und Freiheit in der Technik der Thierkoerper ist schoen: ihre Schoenheit nimm 08212XL020008
terstuetzt wird. Hier allein konnte die Schoenheit gegen die Technik des Baues berechnet werden, welches aber nicht ne 26208DA109008
s innrer Gesetze erzeigte, Die Vernunft verfolgt zwar bey der Technik des Menschen ihre Zwecke mit strenger Nothwendick 26123DA107041
freyer Natureffekt bleiben, und die Vernunftidee, welche die Technik des menschlichen Baues bestimmte, kann ihm nie Sc 25818DA080016
r den Schein unterhaelt, dass die Natur gebildet habe. $ Die Technik des menschlichen Baues zu beurtheilen, muss man d 25837DA086002
g: die Naturschoenheit gruendet sich auf keinen Begriff; die Technik eines Naturproduktes faellt unmittelbar ins Auge. 08209XL019027
othwendig, wiewohl sich diese nicht auf die Beurtheilung der Technik gruendet, wie % Sulzer annimmt. $ Jede Bildung od 08135XL014021
 Zufall entstand. In allen Produkten der Natur, die auf eine Technik hinweisen, finden wir die gegenseitige Abhaengick 08204XL018009
 sie die Zwecke der Regelmaessigkeit nicht verbergen kann. $ Technik ist die Verbindung des Mannichfaltigen nach Zweck 08133XL016001
t den besondern, oder den organischen, und die kunstreichste Technik wird endlich von der Kohaesion und Schwerkraft be 27513DF065021
cher darf und soll sie uns mit Achtung erfuellen. Aber diese Technik wird nicht dem Sinn sondern dem Verstande vorgest 25709DA069003
n sich harmonische Gemueth der durch Hindernisse gefesselten Technik zu Huelfe kommen, die Natur in Freyheit setzen, u 26518DA142052
 $ In der menschlichen Gestalt zeigt sich die verwickelteste Technik, es erscheinen in ihr die mannichfaltigsten Zweck 08222XL022009
                                                             14
 nicht technisch; wenigstens werden sie nicht so beurtheilt. Technisch sind sie nur durch den Verstand, und ihre techn 25826DA083001
 hervorgebracht durch Natur, aber durch Natur sind sie nicht technisch; wenigstens werden sie nicht so beurtheilt. Tec 25826DA082017
                                                             2
 Theorie etwas aufgegriffen haben, so koennen sie daraus nur technische ( die Zweckmaessigkeit eines Werks betreffende 49833DC192033
essendes Merkmal des Schoenen seyn koenne. Es ist wahr, alle technische Bildungen sind hervorgebracht durch Natur, abe 25824DA082005
e, bis die helle Einsicht ihn muendig macht. Aber eben diese technische Form, welche die Wahrheit dem Verstande versin 31014PA016004
rtheilt. Technisch sind sie nur durch den Verstand, und ihre technische Vollkommenheit hat also schon Existenz im Vers 25827DA083010
                                                             4
iduum wirkte, vor Augen stelle, denn das wuerde er mit jeder technischen Bildung gemein haben. Wir erwarten noch von s 27319DP043042
. $ Wenn daher dem Menschen, vorzugsweise vor allen uebrigen technischen Bildungen der Natur, Schoenheit beygelegt wir 25716DA071009
ktonische Schoenheit als die Einwilligung der Natur zu ihrer technischen Form kann betrachtet werden. $ Man erlaube mi 27828DP089029
beweisen, von jeher einig gewesen. Man befreye sie von ihrer technischen Form, und sie werden als die verjaehrten Auss 31010PA015006
tektonische Schoenheit der menschlichen Bildung muss von der technischen Vollkommenheit derselben wohl unterschieden w 25623DA061010
                                                             5
Verhaeltniss der Glieder, fliessende Umrisse, ein lieblicher Teint, eine zarte Haut, ein feiner und freyer Wuchs, eine 25605DA058010
                                                             1
er Sympathie empfinden. $ = Post ipsum, auxilio subeuntem ac tela ferentem = corripiunt. $ Jetzt war der Augenblick da 21013LA158005
                                                             1
nothwendigkeit durch die Nothwendigkeit des sie bestimmenden teleologischen Grundes unterstuetzt wird. Hier allein kon 26205DA108021
en, ist offenbar der allgemeine und kaum bezwingbare Hang zu teleologischen Urtheilen, bey denen sich, sobald sie cons 35012PM013021
 die Ahndung oder lieber in ein deutliches Bewusstseyn einer teleologischen Verknuepfung der Dinge, einer erhabenen Or 15717JA096023
                                                             3
 wuerden, einen Trabanten des % Jupiter auszuspaehn, den der Teleskop dem Astronomen entdeckt; eben so ausgemacht ist  32714PF061031
                                                             1
cit = Ille opifex rerum, mundi melioris origo; = Sive recens tellus, retinebat semina coeli; = Pronaque cum spectent a 03706DA002017
                                                             1
chts, auf dem weichen Polster der Platituede pflegen. In dem Tempel % Thaliens und % Melpomenens, so wie er bey uns be 49811DC188003
sern gebeugt, als die Bildsaeulen noch aufrecht standen, die Tempel blieben dem Auge heilig, als die Goetter laengst z 33405PI020022
 die Aufschrift, welche man zu % Sais in % Egypten ueber dem Tempel der % Isis las. " Ich bin alles was ist, was gewes 19114KB058015
chtigen Wehen des % griechischen Genius trittst du in diesen Tempel der Kunst. Schon diese erste Ueberraschung hat etw 10224GA023013
ede. Ich freue mich doppelt der Tugend Lobredner zu seyn, im Tempel der Tugend. $ Nicht die schimmernde That vor dem A 00313AA006011
iner Gueter. Er hat dir, o Goettin der Wohlthaetigkeit einen Tempel errichtet. Dir, weil er am meisten verstund dir zu 00826AA144009
 draengten sich einst um die % Irmensaeule und zu % Jupiters Tempel, eben so viele haben eben so freudig ihrem % Brama 11035HP045016
ch dem stumpfesten Auge uebersehbar zu Gesichte liegt; / ein Tempel, wo der wahre natuerliche % Apoll, wie einst zu %  07929EA010072
                                                             8
alich behilft / zu der % griechischen Saeulenordnung, zu den Tempeln und Portikus, was fuer ein Schritt! $ Die Reinlic 08932YA015025
                                                             1
 nimmt, um ihnen an Flaeche zu geben. Der Charakter muss dem Temperament seine Grenzen bestimmen, denn nur an den Geis 35215PM030005
                                                             1
 pochondrie ausbreiten duerfte, wenn es mir erlaubt waere von Temperamenten, Idiosynkrasien und Konsensus zu reden, wel 05804DW002058
                                                             1
```

```
, so geschieht es nur gar zu leicht, dass der Widerstand des Temperaments und Charakters die Empfaenglichkeit fuer Ein 36136PO062032
rells von der Leichtigkeit des Ideals, so wie die Tugend des Temperaments von der wahrhaften Sittlichkeit des Charakte 447020E077024
                                                             2
geht das niedliche Genie unfehlbar in das Platte, so wie die Temperamentstugend in das Materielle, die wahrhaft schoen 44706QB078016
nehmen, als der Trieb seine Vollmacht missbrauchen will. Die Temperamentstugend sinkt also im Affekt zum blossen Natur 294130C052002
 Probierstein, wodurch man sie von dem guten Herzen oder der Temperamentstugend unterscheiden kann. Ist bey einem Mens 294080C050028
                                                             3
schon in die Idee der Gesundheit ist die Idee einer gewissen Temperatur der natuerlichen Bewegungen wesentlich eingefl 06205PP004070
skraefte zwar ausserordentliche, aber nur die gleichfoermige Temperatur derselben glueckliche und vollkommene Menschen 32737PP066014
                                                             2
 die bedenklichsten von dieser Seite, haben keine materielle Tendenz ( wie sich ein neuerer etwas unbesonnener Critike 46524JB036012
% Rousseau, als Dichter, wie als Philosoph, hat keine andere Tendenz als die Natur entweder zu suchen, oder an der Kun 451140P115010
lich vernuenftigen, d.h menschlichen Natur eine aesthetische Tendenz dazu vorhanden, welche durch gewisse sinnliche Ge 04010TA033031
ringt. Ist die Phantasie unthaetig und traege, oder geht die Tendenz des Gemueths mehr auf Begriffe als auf Anschauung 23613MP082010
e Seele mit unverkennbaren Zuegen abbildet, kann eine solche Tendenz gar nicht haben. Aber er scheint mir von dem ganz 46528JP036056
sen, eine Gottheit, nicht werden kann, so muss man doch eine Tendenz goettlich nennen, die das eigentlichste Merkmal d 34311PK028017
s auch, den die Kultur, wenn sie ueberall nur eine bestimmte Tendenz haben soll, als ihr letztes Ziel beabsichtet. Die 46718PC007028
ip ein materielles und der Mensch, wenigstens seiner letzten Tendenz nach, ein sinnliches Wesen; mit dem einzigen Unte 39331PK055064
lisirt haben, was auch die Vernunft dazu sprechen mag. Diese Tendenz unserer Begehrungskraft, dem Willen unmittelbar u 03107SA034002
t dem Begriff der Schoenheit, als dem Gemueth eine bestimmte Tendenz zu geben. $ Nicht immer beweiset es indessen eine 38235PV032029
                                                             10
eredeln-suchen. Wenn daher der Realist in seinen politischen Tendenzen den Wohlstand bezweckt, gesetzt dass es auch vo 49731DD048008
heint nichts einander mehr entgegen gesetzt zu seyn, als die Tendenzen dieser beyden Triebe, indem der eine auf Veraen 34714PK002014
gegensetzung voellig aufgehoben scheint? $ Wahr ist es, ihre Tendenzen widersprechen sich, aber was wohl zu bemerken i 34722PM005005
nnte. In wiefern in demselben Wesen zwey so entgegengesetzte Tendenzen zusammen bestehen koennen, ist eine Aufgabe, di 37110PS028009
                                                             4
sis orbibus angues = incumbunt pelago, pariterque ad littora tendunt. = Pectora quorum inter fluctus arrecta, jubaeque 207?7LA125018
                                                             1
nsa volumine terga. = Fit sonitus spumante salo, jamque arva tenebant, = ardenteis oculos suffecti sanguine et igni, = 20803LA128007
                                                             1
r Hinsicht noch einmal zu durchlaufen. $ = Ecce autem gemini Tenedo tranquilla per alta = ( horresco referens ) immens 20735LA126004
                                                             1
pars caetera pontum = pone legit, sinuatque immensa volumine terga. = Fit sonitus spumante salo, jamque arva tenebant, 20802LA127018
                                                             1
eht, der die groebern Raeder des seelenvollsten Uhrwerks nur terminologisch und oertlich weisst, kann vielleicht vor d 03811DA010024
                                                             1
nebat semina coeli; = Pronaque cum spectent animalia caetera terram, = Os homini sublime dedit, coelumque videre = Jus 03707DA002026
                                                             1
ndus auch von Hoehen zu gebrauchen: $ = ni faceret, maria ac terras coelumque profundum = quippe ferant rapidi secum.  24001MB123021
                                                             1
 jedem Produkt, das sie zu Markte bringen, ein vollgueltiges Testimonium paupertatis aufweisen. * Ich bemerke, um jede 48039qC031062
                                                             1
Rechenschaft nach dem Tode erinnerten, da ich noch vor einem Teufel bebte, und desto herzlicher an der Gottheit hieng. 10936HB021060
                                                             1
onnetrunken hinein, und / und tappt in kalt Wasser. Wenn der teufelische % Makbeth, die kalten Schweisstropfen auf der 08019PA019003
h den Kraftmangel, den sie verraeth; umgekehrt kann uns eine teufelische That, sobald sie nur Kraft verraeth, aestheti 24510NA055019
                                                             2
 Teutschland noch waldigt, rauh und sumpficht war, war der % Teutsche ein Jaeger, roh wie das Wild, dessen Fell er um  06436DU009012
 Theorie mag seinem Vaterland gefallen, der schwerfaellige % Teutsche entruestet sich, wenn er den Goldstaub weggeblas 02234BI062009
lichen Magen einer schmaechtigen Marquisin zu schonen; wir % Teutsche muthen uns wie die starkherzigen % Britten, kueh 08226FA048024
wir es in einigen Jahren besser. ± UEBER DAS GEGENWAERTIGE % TEUTSCHE THEATER. $ 1782. $ Der Geist der gegenwaertigen  07901FA001005
                                                             4
in einen niedlichen Tanzschuh verwandelt. In % England und % Teutschland ( doch auch hier nicht baelder, als bis % Goe 08215FA046004
d kaum Menschen, ewig niemals ein Genie gebiert. Als unser % Teutschland noch waldigt, rauh und sumpficht war, war der 06435DT009003
TER. $ 1782. $ Der Geist der gegenwaertigen Jahrzehends in % Teutschland zeichnet sich auch vorzueglich dadurch von de 07903EA003007
                                                             3
r Menschheit werden glaenzen, wenn noch feuchte Nacht in den Thaelern liegt. $ Wie verwahrt sich aber der Kuenstler vo 33417PI023033
                                                             1
```

als neuere und bessere zu schaffen, oder schaffen zu wollen. Thaet ich das, so waer nicht erst ein $ Abdera noetig, um 02616SJ066001
1
nstand durch die Einbildungskraft ausfuehren zu lassen. Denn thaete er dieses, so wuerde entweder diese ihre Grenzen a 48318DC141002
1
rs sind Gegenstaende, die unsre ganze Aufmerksamkeit von dem Thaeter hinweg und auf die Folgen seiner That leiten. Wir 24531NA064020
1
ie schwaechere. Wir sehen nicht rueckwaerts in die Seele des Thaeters, sondern vorwaerts in sein Schicksal, auf die Wi 24520NA059009
1
a der Abstand zwischen Materie und Form, zwischen Leiden und Thaethigkeit, zwischen Empfinden und Denken unendlich ist 35610PP005025
1
tztere schon in sich enthalten, er wird zugleich leidend und thaetig bestimmt seyn, das heisst, er wird aesthetisch we 38435PW015015
ja zum erstenmal machen. / Er muesste also von Ewigkeit her thaetig gewesen seyn, und dieses ist wider den angenommen 04935DJ006007
etig seyn in einer kleinen, und durch diese kleine ruekwarts thaetig in die grose, in die Unendliche. Die Liebe, die d 03318CB017026
h zu seiner hoechsten Verkuendigung gelangt, dass der andere thaetig ist. $ Dieses Wechselverhaeltniss beyder Triebe i 35232PW002044
lstaendig und einer von beyden Trieben ausschliessend in ihm thaetig ist. Wir wissen, dass er anfaengt mit blossem Leb 37409PT004033
h einer Klasse von Menschen umsehen, welche ohne zu arbeiten thaetig ist, und idealisiren kann, ohne zu schwaermen; we 47026DC207031
r physisch noch moralisch genoethigt, und doch auf beyde Art thaetig ist, verdient vorzugsweise eine freye Stimmung zu 37521PT019018
omoedie ist ruhig, klar, frei, heiter, wir fuehlen uns weder thaetig noch leidend, wir schauen an und alles bleibt aus 09236YE014015
en beruhe, dass die ganze sittliche Natur des Menschen dabey thaetig sey. Aus ihr wuerde sich ferner ergeben, dass die 13425IA015029
ch nicht die ganze Sphaere der Geister ist, so kann sie doch thaetig seyn in einer kleinen, und durch diese kleine rue 03317CB017016
rum eine sinnlich sprechende es ist. Der Geist nehmlich soll thaetig seyn und soll moralisch empfinden; und also zeugt 27605DB068005
Summe der Kraefte achtet, die in derselben gemeinschaftlich thaetig sind. Man kann also denjenigen eben so wenig Ihre 37908PV002060
timmung ueber, in welcher Sinnlichkeit und Vernunft zugleich thaetig sind, eben deswegen aber ihre bestimmende Gewalt 37517PT018021
te. Sobald nemlich zwey entgegengesetzte Grundtriebe in ihm thaetig sind, so verlieren beyde ihre Noethigung, und die 37318PS050008
ahirt werden muss. $ Wenn wir erkennen, so verhalten wir uns thaetig und unsre Aufmerksamkeit ist auf einen Gegenstand 00332PA010005
iche Geist ist derjenige, der nicht anders, als durch Leiden thaetig wird, nur durch Schranken zum Absoluten gelangt, 37103PS026012
nvolle Schoene der Schoepfng nicht. Er ist gluecklich. Er ist thaetig. So mus entweder der Geist undurchdringlich seyn 01227BC015003
er besang, ist seine Dichtung, seine Phantasie ist rege und thaetig, doch moechte man sie eher veraenderlich als reic 45508DB160019
t alle Kraefte seiner Menschheit in einem solchen Augenblick thaetig, er bedarf nichts, er ist ein Ganzes in sich selb 47407DC061011
th verhielt sich, waehrend der Lectuere vielmehr leidend als thaetig, und der Geist besitzt nichts, als was er thut. $ 01328PA102032
n Schmerz zu Abscheu ist Grundgesez der Seele. Der Wille ist thaetig, und die Thaetigkeit einer einzigen Kraft ist hin 05021DF009004
21
ie wir sondern und dichten, durch die wir wollen. Es ist der thaetige Einflus der Seele auf das Denkorgan, der diss al 02405BK030004
ne Bestimmung verfehlen. Er kann die Intensitaet, welche die thaetige Kraft erheischt, auf die leidende legen, durch d 34926PX018007
lebenvolle Schoene der Schoepfung sein, tod schlummern seine thaetige Kraft im unendlich fruchtbaren Wirkungs-Krais. A 01223BC011014
3
Leiden, und besteht bei Menschen von moralischem Gefuehl und thaetigem Geiste nicht aus blos physischen Wirkungen. Auc 07902XI026014
1
enste und Wissenschaften, seines Charakters ueberhaupt durch thaetigen Antheil an der Staatsverfassung, Umgang, und ei 06509WA031023
r Uebergang von dem leidenden Zustande des Empfindens zu dem thaetigen des Denkens und Wollens geschieht also nicht an 38324PW003011
estimmt wuerde. Aber man hoere weiter. $ Die Seele hat einen thaetigen Einflus auf das Denkorgan. Sie kann die Materie 02630BK007005
ung: so ist alles bewiesen. Zugleich kann ich mir doch einen thaetigen Einflus dabei denken: bei dem toden Eindruk kon 02138BT049007
t des Menschen hat ihren Grund in der Aufmerksamkeit, d.h im thaetigen Einflus der Seele auf die Materiellen Ideen im 02708BK014013
n im Denkorgan. $ Wird nun eine Materielle Idee kraft dieses thaetigen Einflusses oefters in starke Lebhaftigkeit gese 02710PK015008
einem wohlwollenden Geiste Mittel der Gutthaetigkeit, einem thaetigen Gelegenheit zu Beschaeftigungen zu geben. / Dan 05310DL037061
so sind wir in einem solchen Augenblick unsrer leidenden und thaetigen Kraefte in gleichem Grad Meister, und mit gleic 38009PV012021
und erkaeltet wird. Um uns zu theilnehmenden, buelfreichen, thaetigen Menschen zu machen, muessen sich Gefuehl und Ch 35036PW018006
weil er sie ihm unentbehrlich machte. Der Drang einer innern thaetigen Natur, verbunden mit der Duerftigkeit der muett 05413DW011005
Bestreben nach Erkenntniss mit Unlust verbunden, weil einem thaetigen Trieb dadurch widersprochen wird. Aber bis zum 17423KA045014
ie tote Materie in Freyheit, die durch das Gleichgewicht der thaetigen und leidenden Kraefte bisher gebunden war. Die 28113DB115035
t zurueck erhalten, eh' er die leidende Bestimmung mit einer thaetigen vertauschen kann. Er kann sie aber nicht anders 38427PW012031
heit, Vortreflichkeit geben mir Freude, weil sie mich in den thaetigen Zustand ihres Erfinders, ihres Besizers verseze 11608HP009014
nn die Extensitaet, welche der leidenden Kraft gebuehrt, der thaetigen zutheilen, durch den Formtrieb dem Stofftriebe 34930PW019011
15
, die ein langes Leben, ausserordentliche Schicksale und ein thaetiger Geist voellig durchgearbeitet haben. Der plasti 27423DE056023
s richtigste Gedaechtnis hervorbringen. Darum kann ein immer thaetiger Verstand es durch Ueberspannung zerstoehren. Be 02817PK036005
2
verschiednen subjectiven Beziehung auf unser leidendes oder thaetiges Vermoegen ein nicht bloss der Staerke sondern a 22207MA002032

1

```
ichen Existenz ) $ Freude auf Fortschreitung ( Wachsthum der Thaetigkeit ). $ Das Idéal der Furcht ist die verlaengert 09416YH005010
herrliche Ich sich selbst zur Erscheinung. $ Die Materie der Thaetigkeit also, oder die Realitaet welche die hoechste  34233PK024004
sere vernuenftige Natur ueberhaupt und in so fern es uns zur Thaetigkeit auffordert, zweckmaessig fuer die menschliche 13828IA057020
ildungskraft. Zwar ergoetzt auch schon der Reiz oder die zur Thaetigkeit aufgefoderte Kraft, aber die Kunst bedient si 13623IA035010
 Wuermern verwiesen. Der ungeheure Raum der Natur ist seiner Thaetigkeit aufgethan, aber er darf nur nicht zwo Ideen z 11215HC018008
 der Schoepfung. Im unendlichen Bisse der Natur durfte keine Thaetigkeit ausbleiben, zur allgemeinen Glueckseligkeit ke 12929HJ073008
rer Kraefte, alle besizen den gemeinschaftlichen Trieb, ihre Thaetigkeit auszudehnen, alles an sich zu ziehen, in sich 11712HB003027
rd zuweilen von einer allgemeinen Aufhebung aller physischen Thaetigkeit begleitet. War die Seele die Ursache dieses ? 06305PP005019
, so wie das Gleichgewicht der erstern, oder die harmonische Thaetigkeit der Geisteskraefte mit der vollkommensten Geb 05708PX005050
ichkeit. $ Sein Einfluss zeigt sich auch in Befoerderung der Thaetigkeit der hoeheren Geistesvermoegen, wodurch er der 06824XC010009
 nicht mit demjenigen zu verwechseln, welches die froehliche Thaetigkeit der Kinder in uns erregt ) ist eher demuethic 41611QA035027
nne, und auf eine Art, die ich noch nicht begreiffe / an die Thaetigkeit der Materie gebunden. Die Veraenderungen in d 04201DP005027
e, und ihrer wechselseitigen Unterordnung bestehen. Aber die Thaetigkeit der menschlichen Seele ist / aus einer Nothwe 04130PP005003
in zweites Gesez der gemischten Naturen, dass mit der freien Thaetigkeit der Organe auch ein freier Fluss der Empfindu 06324PP005015
chen: nicht ihr Materie zu geben, weil dazu schon eine freye Thaetigkeit der Person gehoert, welche die Materie aufnim 34425PL003050
rachtung verdient; sie muss eine Handlung der Freyheit, eine Thaetigkeit der Person seyn, die durch ihre moralische In 35212PX025032
auf Wegraeumung aller Schranken dringt, jede ausschliessende Thaetigkeit des einen oder des andern Triebes aber die me 35613PD014021
* PHYSISCHER ZUSAMMENHANG. $ Thierische Natur bevestiget die Thaetigkeit des Geists. S? Organismus der Seelenwirkungen 04117DD002005
) Physischer Zusammenhang. $ Thierische Natur bevestiget die Thaetigkeit des Geists. $ Organismus der Seelenwirkungen  03904DB003005
 bedurfte der Triebe und der sinnlichen Lust, als Mittel zur Thaetigkeit des Menschen. $ Intellektuelle Lust oder Lust 07025XF012023
et und Schaft. Das zweite, das Hauptgeschaeft waere also die Thaetigkeit des Verstandes in diesem dargebotenen Sinnlic 01921PI012009
d darum waehlte er vor allen andern die Buehne, die dem nach Thaetigkeit duerstenden Geist einen unendlichen Krais ero 00034PA046068
lgen, dass es zwischen Materie und Form, zwischen Leiden und Thaetigkeit einen mittleren Zustand geben muesse, und das 35602PP003015
heu ist Grundgesez der Seele. Der Wille ist thaetig, und die Thaetigkeit einer einzigen Kraft ist hinlaenglich, alle u 05022DK005007
lebhafter die Vorstellungen, desto mehr wird das Gemueth zur Thaetigkeit eingeladen, desto mehr wird seine Sinnlichkei 15915JE001013
Abspannung finden werden, je nachdem entweder die einseitige Thaetigkeit einzelner Kraefte die Harmonie seines Wesens  36406PD007047
ch um ihr Gebiet; und was die Natur mit unermuedeter stiller Thaetigkeit erbaute, wird oft wieder umgerissen von der P 27415OB054021
esetzt und mit einer gewissen Gewalt von der Passivitaet zur Thaetigkeit fortgestossen werden. Der Lehrer soll seinem  01312PA095023
e, wo nur die Thaetigkeit zum Genusse und nur der Genuss zur Thaetigkeit fuehrt, wo aus dem Leben selbst die heilige O 39832PT006063
llein in der freyen Betrachtung und durch das Gefuehl innrer Thaetigkeit gefallen. Entweder darf also das furchtbare O 17836KA048023
Genuss, der langen Anstrengung muede, vom ewigen Triebe nach Thaetigkeit gequaelt, duerstet nach bessern auserlesnern  10003FA168015
rungen der Vernunft hingegen sind streng auf die Form seiner Thaetigkeit gerichtet. So nothwendig es also fuer seine m 38612PX027012
alt widerstreben, die ihr der Geist durch seine vorgreifende Thaetigkeit gerne zufuegen moechte. Mit einem Wort: den S 35223PM032030
onst ist es im ersten Falle um das Leiden, im zweyten um die Thaetigkeit gethan, und nur die Vereinigung von beider er 16337JE009044
, so werden alle jene Theile einen hoehern Grad harmonischer Thaetigkeit haben, das Herz wird frei, lebhaft und gleich 05727DC005014
ihre Traegheit ermuedete, nicht von einer Schranke, die ihre Thaetigkeit hemmte. $ Darf man sich also noch ueber das G 48734DC183020
cht verwerflich. Nemlich die Seele ist also sklavisch an die Thaetigkeit ihrer Werkzeuge gefesselt, dass die periodisc 07109DY004009
ritt von der rohen Materie zur Schoenheit, wo eine ganz neue Thaetigkeit in ihm eroeffnet werden soll, muss die Natur  39515PW019013
s. Das Thier arbeitet, wenn ein Mangel die Triebfeder seiner Thaetigkeit ist, und es spielt, wenn der Reichthum der Kr 40613PA019010
edingung sey, diejenige Kraft des Gemueths aufzuregen, deren Thaetigkeit jenes Vergnuegen an sympathetischem Leiden er 15233JA043050
 / denn was wollte er anders thun? welche andere Sphaere von Thaetigkeit koennte er sich schaffen, wenn er aus dieser  05303DL036049
st wider den angenommenen Fall, oder er wird ewig niemals in Thaetigkeit kommen, gleichwie die Maschine ohne den Stoss 05002DJ009023
 veraendern soll. Wie wird sie ihn erfahren, wie wird sie in Thaetigkeit kommen?.                                      04514DP013010
 Genie die Grenzen seines Geschaefts nicht zu Grenzen seiner Thaetigkeit macht, aber das mittelmaessige Talent verzehr 32419PF034016
us sich selbst zugleich Gruende der Nichtthaetigkeit und der Thaetigkeit nehmen, wenn es nicht selbst getheilt, wenn e 37036PS024015
enker haben aus diesem reichen Magazine geschoepft. Lebhafte Thaetigkeit nennen wir Feuer, die Zeit ist ein Strom der  11624HP014002
t ganz andere Anstalten treffen, als sie zu Unterhaltung der Thaetigkeit noethig fand. Unsre Sinnlichkeit ist also bey 17432KA047041
en es auch nothwendig alle Empfindungen seyn, die aus seiner Thaetigkeit resultiren. Diesen also einen groesseren Schw 05630DK003020
seyn muss, so wird Vollkommenheit in der hoechstmoeglichsten Thaetigkeit seiner Kraefte, und ihrer wechselseitigen Unt 04128DD004062
ektionen der sinnlichen Natur keinen Theil nimmt, und dessen Thaetigkeit sich nach keinen physischen Bedingungen richt 20919LA149018
riebfeder ist, wenn das ueberfluessige Leben sich selbst zur Thaetigkeit stachelt. Selbst in der unbeseelten Natur zei 40615PA019030
 beduerftig sind, nicht wenn unsre Kraefte nach Bewegung und Thaetigkeit streben. Sie koennen nur dem kranken Gemuethe 46917DC021032
werden, die das Empfinden vom Denken, die das Leiden von der Thaetigkeit trennt: diese Kluft ist unendlich, und ohne D 36937PS017047
it hingegen laesst sich keine solche Succession zwischen der Thaetigkeit und dem Leiden unterscheiden, und die Reflexi 39622PY026015
hl zu unterscheiden, freut er sich zugleich seiner geistigen Thaetigkeit und seines sinnlichen Lebens. Eine ganz andre 47409DC061035
 als absolute Selbstthaetigkeit, vorzugsweise den Nahmen der Thaetigkeit verdient, in so fern sich das Gemueth nur in  15236JA044025
swechslung der Materie mit der Form, und des Leidens mit der Thaetigkeit vor sich geht, so ist eben dadurch die Verein 39723PY034028
```

```
ise diese Kraft zu ihrer Verkuendigung bringt, diese hoehere Thaetigkeit weckt, ist der zweckmaessigste fuer ein vernu 15316JA048016
ichen Verhaeltnissen, und in der gemaessigten Zone, wo nur die Thaetigkeit zum Genusse und nur der Genuss zur Thaetigkei 30831PZ006055
rnatnissen unterscheiden wir ohne Muehe den Uebergang von der Thaetigkeit zum Leiden, und bemerken deutlich, dass das e 36625PY025014
 Leerheit in seinem Wesen fuehlen, die dem ewigen Trieb nach Thaetigkeit zuwider war. Unsre Natur, gleich unfaehig, da 09020PA043035
 in der Simplicitaet. / Reiz ueberhaupt ist Aufforderung zur Thaetigkeit. Ein Gemaehlde kann durch seine Farbe reizen, 07637XI024006
rd erhaben seyn. £ # Furcht # und # Freude $ 1 ) Menschliche Thaetigkeit. Ihre Triebfedern und ihre daraus folgenden G 09411YM001007
r durch das Gleichgewicht, nicht durch den Stillstand deiner Thaetigkeit. Jene Natur, die du dem Vernunftlosen beneide 42829DA141037
uns in einen hoeheren Zustand, die Tragoedie in eine hoehere Thaetigkeit. Unser Zustand in der Comoedie ist ruhig, kla 09235YF013019
 sinnlichen Lust, sezt zuerst den Menschen wie das Thier, in Thaetigkeit; er lernt die Dinge andrer Menschen und seine 05212DL027046
g durch Universum wagt. Der Koerper also der erste Sporn zur Thaetigkeit; Sinnlichkeit die erste Leiter zur Vollkommen 05623DM043008
 der noch so schlechte Geschmack verraeth schon eine hoehere Thaetigkeit, das Verlangen, einen guenstigen Eindruck auf 05313XC034011
 sie uns also zu einem siegenden Beweis, dass das Leiden die Thaetigkeit, dass die Materie die Form, dass die Beschrae 39702PY030022
h vollkommen gleich sind. $ Die ganze Summe von harmonischer Thaetigkeit, die in der goettlichen Substanz beisammen ex 12335HJ004006
 epische Gedicht stellt vorzueglich persoenlich beschraenkte Thaetigkeit, die Tragoedie persoenlich beschraenktes Leid 05730UA006009
des Zustands beharret die Person. Wir gehen von der Ruhe zur Thaetigkeit, vom Affekt zur Gleichgueltigkeit, von der Ue 34123PK007007
fuehlt, in so fern ist es freylich der befriedigte Trieb der Thaetigkeit, von welchem unser Vergnuegen an traurigen Pu 15301JA044053
iner vernuenftigen Natur aeussert das Gemueth seine hoechste Thaetigkeit, weil es da allein eine Kraft anwendet, die j 15313JA047018
                                                             74
jene Form des Naturgebaeudes ist das optische Glas, und alle Thaetigkeiten der Geister nur ein unendliches Farbenspiel 12410HJ008012
 also lautet: Die Thaetigkeiten des Koerpers entsprechen den Thaetigkeiten des Geistes; d.h Jede Ueberspannung von Gei 05704DX005024
ne lezte Grundtheile aufgeloest, ohngefaehr also lautet: Die Thaetigkeiten des Koerpers entsprechen den Thaetigkeiten. 05703DX005019
ige unmittelbar zu leisten, was alle uebrigen Richtungen und Thaetigkeiten des menschlichen Geistes nur mittelbar erfu 13314IA003028
e krampfichte Ideen und Empfindungen, alle jene ueberspannte Thaetigkeiten, die uns den Tag durch gepeinigt haben, wer 07428Dh009030
                                                             5
ueberhaupt hat also etwas ergoetzendes fuer uns, weil er den Thaetigkeitstrieb befriedigt; der traurige Affekt leistet 15309JA046014
r zweckmaessigste fuer ein vernuenftiges Wesen, und fuer den Thaetigkeitstrieb der befriedigendste; er muss also mit e 15318JA048028
der jedes Vermoegen unsers Geists aufbietet, den ermattenden Thaetigkeitstrieb ermuntert, und durch die verzoegerte Be 15614JE036028
                                                             3
eit des Begehrungsvermoegens, kurz an einer Befriedigung des Thaetigkeitstriebes; andre lassen sie aus der Entdeckung  15212JA039032
                                                             1
 Muthwillens und der Satyre? Wie oft diese hohe goettliche % Thalia eine Spassmacherin des Poebels, oder Staubleckerin 08935PA035036
ung ueber Pathetische Darstellungen ist im 3ten Stueck der % Thalia umstaendlicher davon gehandelt worden. * Mit dem f 29637oC008012
Schulinerin / o so zerreisse deinen unsterblichen Lorbeer, % Thalia, lass deine Posaune von ihr schweigen, ewige % Pam 08912FA026034
                                                             3
 dem weichen Polster der Platituede pflegen. In dem Tempel % Thaliens und % Melpomenens, so wie er bey uns bestellt is 49811DC180004
                                                             1
mehr Nachahmung Gottes / Wo also eine Hoehere Tugendhafftere That als die Bildung der Jugend? Diese ist mehr denn Scha 00730AA117006
en haette, ohne es zu suchen. Die Natur faengt immer mit der That an. In Laendern, wo die Natur schoene Gestalten erze 08920YA008007
Schauer, die denjenigen ergreiffen, der auf eine lasterhafte That ausgeht, oder eben eine ausgefuehrt hat, sind nichts 06105DC035010
ipien, die Natur aber immer von blinden Gewalten und von der That ausgeht? $ Der Philosoph kommt freilich am besten zu 09006YP003024
eise ) Nothwendigen Lust erwecken. Beurtheilen wir also jene That des % Leonidas moralisch, so betrachten wir sie aus  21437LA224005
d! Diss ist ein Satz von grossem Gewicht mancher misskannter That eine Krone zu geben, oder zu nehmen. So wird mancher 00707AA102010
n ich aus dem todten Schutt des barbarischen Heidenthums eine That emporheben darf die vor wenigen des lichten Jahrtaus 00828AA146012
te Interesse der Selbstliebe geltend machte. Reue ueber eine That entspringt aus der Vergleichung derselben mit dem Si 14220IA095004
Persoenlichkeit wuerde zwar in der Anlage, aber nicht in der That existiren. Nur durch die Folge seiner Vorstellungen  34230PK022028
t hinschauerndem Auge aus der Schlafkammer winket, wo er die That gethan hat. / Welchem Zuschauer lauffen nicht eiska 08022EA019023
iessen laesst, ist es gleichfalls. Jede feige und kriechende That ist uns widrig durch den Kraftmangel, den sie verrae 24509NA055005
 Bildungskraft. Nichts als was in uns selbst schon lebendige That ist, kann es ausser uns werden, und es ist mit Schoe 01510SA127009
nde Klatschen des Beyfalls der Menge / die innere Quelle der That ists, die zwischen Tugend und Untugend entscheidet.  00316AA007022
pf errungen ist. Ich frage also, hat den allzugueltigen seine That Kampf gekostet? War es ein Reicher der des Gluekes G 00620AA088008
mit Freuden befolgt, das kann der sittlichen Reinheit seiner That keinen Abbruch thun. Er ist also moralisch eben so v 03419SA068029
merksamkeit von dem Thaeter hinweg und auf die Folgen seiner That leiten. Wir sind viel zu sehr im Affekt, um uns auf  24532NA064027
gehn, die sich mit einer schoenen Huelle vertragen. ' In der That muss es Nachdenken erregen, dass man beynahe in jede 33904PJ027003
ig ist, ganz und gar aufzuheben, und eine Gewalt, die er der That nach erleiden muss, dem Begriff nach zu vernichten.  03927TA026043
erfniss nach existiert er in jeder feingestimmten Seele, der That nach moechte man ihn wohl nur, wie die reine Kirche  41231Pa082011
or jedem bestimmten Zustand, in den er kommen kann, aber der That nach verliert er sie mit jedem bestimmten Zustand, i 37812PU017021
Empfindung mehr als das Raisonnement gelten lassen, sich der That nach weit weniger von der Wahrheit entfernen als ihr 36822pR001032
n war % Prometheus, da er am % Kaukasus angeschmiedet, seine That nicht bereute und sein Unrecht nicht eingestand. % G 19503KA154010
```

ueber den Einfluss der Schoenheit lehren, so kann man in der	That nicht sehr aufgemuntert seyn, Gefuehle auszubilden,	34014PJ037024
antwortet. Ein Wort noch vom Kampfe der Seele. Die schoenste	That ohne Kampf begangen hat gar geringen Werth gegen der	00617AA087003
opf zu diesem Torso erschaffen, aber vielleicht eine schoene	That ohne Zeugen thun! T-----e.	10626GA084039
atur darum weniger, weil jene unnatuerliche Mütter, nach der	That zeuig, vor euren Ohren das rasende Gelaechter trille	08031FA025015
m Volke laesst seinen Dolch aus dem Kleide fallen, eh er die	That thut? oder seine Larve, wenn sie gethan ist? / Es is	09025FA021018
schrecklichen Drang verlieren, worinn % Eduard % Ruhberg die	That vollbringt? / Selbstmord wird allgemein als Frevel v	09705FA129034
der tobende Lobspruch der Menge: dem der Afterglantz seiner	That von Belonungen traeumen liess / Ha! wie so einsam, w	00709AA103014
edner zu seyn, im Tempel der Tugend. $ Nicht die schimmernde	That vor dem Auge der Welt / nicht das stuermende Klatsch	00314AA007004
rochen, die Wahl aller Herzen ist repraesentiert durch unsre	That.	34711PL024025
en. Mit einem Wort: sie ist zugleich unser Zustand und unsre	That. $ Und eben weil sie dieses beydes zugleich ist, so	39639PY029011
ommene liegt in der Haltung des Ganzen und in der wirklichen	That. $ Was von beyden Charakteren in ihrer bessten Bedeu	50205DD092048
ehende Verlangen strebt in kraftvollen Seelen ungeduldig zur	That. Aber befragte er sich auch, ob diese Unordnungen in	33507PI031028
Knechtschaft stuerzen. $ Und so verhaelt es sich auch in der	That. Auf den Fluegeln der Einbildungskraft verlaesst der	39032PX028009
ondern vorwaerts in sein Schicksal, auf die Wirkungen seiner	That. Sobald wir aber anfangen zu zittern, so schweigt je	24521NA059019
- Herschsucht war seine Neigung! Ehrgeitz die Quelle seiner	That! $ Ich dringe weiter in eben der Geschichte / Ich se	00508AA051005
s ueberhaupt nur im wirklichen Leben eine wahrhaft sittliche	That, die es auch vor einem rigoristischen Urtheil bliebe	49611DD033057
n, waere der naechste Weg, ihn vollends zu verlieren. In der	That, ich habe den Kizel nicht, und find es meiner Absich	02613BJ065003
n = Alle nach in das ernste Gericht! ' $ Wo eine herrlichere	That, je zur Glueckseligkeit der Menschen von Menschen unt	00727AA115004
diese liegt, ihrem reinen Begriffe nach, in keiner einzelnen	That, nur in der ganzen Summe seines Lebens. In jedem bes	49412DD012015
angel, den sie verraeth; umgekehrt kann uns eine teufelische	That, sobald sie nur Kraft verraeth, aesthetisch gefallen	24510NA065020
derselben mit dem Sittengesetz, und ist Missbilligung dieser	That, weil sie dem Sittengesetz widerstreitet. Also muss	14222TA095017
dividuum eines unabhaengigen Lebens genoss, und wenn es Noth	that, zum Ganzen werden konnte, machte jetzt einem kunstr	32322PP028017
ssem Gericht! Wir Menschen richten bloss die Aussenseite der	That: wir messen nach den Folgen allein. Aber wie anders	00711AA105003
	45	
ungen eines Helden eben so sorgfaeltig als seine erhabensten	Thaten berichten und sich eben so lang bey seinem Stammba	24115NA005020
il, wenn es Erkenntnisse, Gesetze fuer jeden Willen, wenn es	Thaten betrifft. Es sey nun, dass wir einen Gegenstand er	34615PL016025
en. Er kann also, dass er eine Person ist, bloss durch seine	Thaten beweisen. ¶ Die Bildung des Thiers drueckt nicht n	27236DS037012
in demselben so oft von Moralitaet und einzelnen moralischen	Thaten hoert; vielmehr darf man hoffen, dass am Ende der	03437SA072054
Zeuge gewesen, als man seinen ganzen Abscheu vor schlechten	Thaten in dem Scheltwort zusammenhaeufte: Der Mensch ist	09236FA067017
beit fuer ihn thun; aber zum Helden kann sie ihn erziehn, zu	Thaten kann sie ihn rufen, und zu allem, was er seyn soll	21937LA273025
genblick findet ein unempfaengliches Geschlecht. $ In seinen	Thaten mahlt sich der Mensch, und welche Gestalt ist es,	31921PE009003
stand? / Mich soll izt die glaenzende Aussenseite prangender	Thaten nicht verblenden, dringen will ich und forschen in	00431AA044008
schen nur ueber die offenbaren Aeusserungen des Willens, nur	Thaten sind ihnen unterthan / diese sezt ihre Gerichtsbar	09113FA051011
smus gefesselt. Hunger und Durst zu loeschen wird der Mensch	Thaten thun, worueber die Menschlichkeit schauert, er wir	04723DG019009
/ ¶ = " Grosse Wonne ist es vor Gott gelebt zu haben! = Gute	Thaten um sich in vollen Schaaren = zu erbliken. Sie folg	00724AA113002
ng ergreifen. Ihre Maximen wirst du umsonst bestuermen, ihre	Thaten umsonst verdammen, aber an ihrem Muessiggange kann	33615PI047008
Herz, weil sie einheimische Scenen mahlte, und einheimische	Thaten verewigte. Es ist nicht zu laeugnen, dass die Poes	21839LA261020
lle ohne Unterschied, bey noch so grosser Entfernung unserer	Thaten von der Einfalt und Wahrheit der Natur, in der Ide	41534DA031036
nen Entwuerfen und Unternehmungen verweilen. Seine groessten	Thaten wird er so erzaehlen, dass kein Mensch es ihnen an	24117NA006003
Affekte im Menschen gezaehlt werden muessen) weit groessere	Thaten zu erzaehlen, als von der selbststaendigen Vernunf	04929TA124025
er solchen Handlung herfliessen, ausschliessungsweise, seine	Thaten. Er kann also, dass er eine Person ist, bloss durc	27235DR036024
die Spiele seiner Einbildungskraft, und in den Ernst seiner	Thaten, praege es aus in allen sinnlichen und geistigen P	33431PI028021
es beym Sittlichhandeln nicht auf die Gesetzmaessigkeit der	Thaten, sondern einzig nur auf die Pflichtmaessigkeit der	28303DB131011
	19	
elt, dass die periodische Abspannung dieser leztern ihr eine	thatenlose Pause vorschreibt, und sie gleichsam periodisc	07110DY004021
	1	
welches aus geschlossen wird, wenn nicht durch eine absolute	Thathandlung des Geistes die Negation auf etwas positives	35920PS012036
	1	
ie Liebe schon fuer sie gesiegt, und durch ihre allmaechtige	Thatkraft Entschluesse beschleunigt, welche die blosse Pf	02429RA209017
	1	
iche Realitaet voraus, indem er dasjenige als eine wirkliche	Thatsache ausfuehrt, was der andere nur zu erreichen stre	47403DC059044
ein Gedanke, der erst realisirt werden soll, nicht mehr als	Thatsache seines Lebens. Wendet man nun den Begriff der P	43713DA232040
	2	
gerissen, und nur durch Zurueckfuehrung seiner Begriffe auf	Thatsachen der Erfahrung wird der letztere zur Ruhe gebra	39915PZ010024
s die verjaehrten Aussprueche der gemeinen Vernunft, und als	Thatsachen des moralischen Instinktes erscheinen, den die	31011PA015020
l mir unverletzlich seyn. Ihre eigne Empfindung wird mir die	Thatsachen hergeben, auf die ich baue, Ihre eigene freye	31003PA013007
	3	
das meinige tragen. Anders mahlt sich das Sonnenbild in den	Thautropfen des Morgens, anders im majestaetischen Spiege	12909HJ078008

1
Unhurt amidst the war of Elements = The wrek of Matter, and the Crush of worlds. $ Eben diese ungewoehnliche Heiterke 06712DV011051
esen. / $ = The soul, secour'd, in her existence, smiles = At the drawn dagger, and defies its point, = The stars shall 06707DV011009
ahl seiner zerfallenden Maschine in Wollust aufloesen. / $ = The soul, secourd, in her existence, smiles = At the draw 06706DV011003
tence, smiles = At the drawn dagger, and defies its point, = The stars shall fade away, the sun himself = Grow dim wit 06708DV011016
n dagger, and defies its point, = The stars shall fade away, the sun himself = Grow dim with age, and nature sink in y 06708DV011021
= But thou shalt flourish in immortal youth, = Unhurt amidst the war of Elements = The wrek of Matter, and the Crush o 06711DV011042
ish in immortal youth, = Unhurt amidst the war of Elements = The wrek of Matter, and the Crush of worlds. $ Eben diese 06712DV011046
7
hen der Zaehne. / Die Verachtung habe ich auf einem gewissen Theater ordentlicher Weise durch einen Stos mit dem Fusse 08503EA077008
nstalt einen Augenblick unsere Aufmerksamkeit entziehen? Das Theater troeste sich mit seinen wuerdigern Schwestern der 09606EA095002
einigen Jahren besser. $ UEBER DAS GEGENWAERTIGE % TEUTSCHE THEATER. $ 1782. $ Der Geist der gegenwaertigen Jahrzehen 07901FA001006
3
mit dem Fusse karakterisiren gesehen; / die Traurigkeit der Theaterheldinnen retirirt sich hinter ein weissgewaschene 08505FA077022
1
zungen zu einer betrueglichen Toilettenkunst. $ Wenn man auf Theatern und Ballsaelen Gelegenheit hat, die affektirte A 30722DC190004
1
lette und die Schenke arbeitet: so lange moegen immer unsere Theaterschriftsteller der patriotischen Eitelkeit entsage 08133EA038060
1
chte man aller Orten von dem Vorurtheile zurueckkommen, dass theatralische Umgebungen Personen von Stand und Ehre scha 09534EA005010
man von der nachgeahmten oder gelernten Anmuth (die ich die theatralische und die Tanzmeistergrazie nennen moechte) 26912DB004017
2
atur uebergehen. $ Die Geringschaetzung, mit der ich von der theatralischen Grazie rede, gilt nur der nachgeahmten, un 26932DB005008
1
on der Gewalt des Affekts unterdrueckt erscheinen. An diesem Theil also offenbart sich die ganze Staerke des Leidens, 20502LA103003
enrtentheils uebersinnliche Stoff der % Hallerischen und zum Theil auch der % Klopstockischen Dichtungen schliesst sie 45313DB135010
schlank nicht zum besten bestehen moechten / dass dieses zum Theil auch der Fall mit manchen Produkten unsers anmuthig 46501DB247033
ag nun idealisch oder koerperlich, sie mag ganz oder nur zum Theil bestimmend seyn, fuehrt nur zur relativen und niema 23432MB063017
Kunst das menschliche Gemueth setzen. Der zweite, praktische Theil betrifft die besondern Bestimmungen, unter welchen 06936XD034004
es er jeden Versuch zu seiner Beylegung vereitelt, weil kein Theil dahin zu bringen ist, einen Mangel auf seiner Seite 49212DC217055
us erhabener, als gleich grosse Laengen, wovon der Grund zum Theil darinn liegt, dass sich das dynamischerhabene mit d 24004MB124013
aller Aufmerksamkeit wuerdige Theorie des Willens im zweyten Theil der % Reinholdischen Briefe. * Man darf aber diese 29137DC001015
unbewachsener wilder Huegel hervorragen, der dem Auge einen Theil der Aussicht entzieht. Jeder wird diesen Erdhaufen 22609MA054018
rt. Sobald die Gefahr deutlich ist, verschwindet ein grosser Theil der Furcht. Der Sinn des Gesichts, der erste Waecht 19020KB044009
der sanfter Geist gebildet hat; und gerade der schaetzbarste Theil der Grazie bleibt uebrig, derjenige nemlich, der s 26433DA007030
ie aus dem Ideal entspringen, die folglich von dem groessten Theil der Leser gar nicht, und von den bessern gerade nic 46126DB214017
setze. Diesen Begriff bildet sich auch wirklich der groesste Theil der Menschen von der Schoenheit, so bald er angefan 36605PB004009
er suessen Ruhe nicht gerissen seyn wollen. Der zahlreichere Theil der Menschen wird durch den Kampf mit der Noth viel 33134PH020003
gen; eine solche Ausdehnung des Eigenthumsrechtes, wobey ein Theil der Menschen zu Grunde gehen kann, ist in der bloss 42129QA069022
nur mit Gleichgueltigkeit einen Tausch betrachten, wobey ein Theil der Menschheit fuer gemeine Natur ist hingegeben wo 27012DB006057
it) zu benennen. Mit diesem Nahmen will ich also denjenigen Theil der menschlichen Schoenheit bezeichnet haben, der n 25538DA057008
den. Findet nun zwischen diesen Begriffen, als dem geistigen Theil der Rede der genaueste Zusammenhang statt, waehrend 00920BA059009
die innen korrespondirenden Anschauungen, als der sinnliche Theil der Rede, bloss durch ein willkuehrliches Spiel der 00922BA059026
n Werkzeugen machen will, so kann die Natur ueber denjenigen Theil der Schoenheit, welcher von diesem Gebrauche abhaen 26313DA120022
nur darum so harmonisch zusammenstimmen, damit der geistige Theil der Schoepfung dadurch vollkommener werde, der empf 03028CA010032
nde, ja oft den ganzen Koerper mitsprechen, und der mimische Theil der Unterhaltung wird nicht selten fuer den beredts 26633DA153023
er sentimentalischen Gattung und besonders in dem elegischen Theil derselben moechten wenige aus den neuern und noch w 45530DB166010
r mit ihm beabsichtet hat, so erfahren wir aus dem mimischen Theil derselben, was er selbst zu Erfuellung dieser Absic 27313DB042024
en soll. $ Ueber diejenigen Ideen, welche in dem praktischen Theil des % Kantischen Systems die herrschenden sind, sin 31006PA014008
rung des Verstandes, ein wirkliches Extremum, das den einen Theil des Menschen allzuenthusiastisch herabwuerdigt, und 04027DC009021
erselben unterschieden kenntlich macht. Der bloss thierische Theil des Menschen folgt dem Naturgesetz, und darf daher 20438LA102004
zu hindern. $ Noch kann man sagen, wenn auch der thierische Theil des Menschen ihm alle die grossen Vortheile gewaehr 07105DY003009
[illegible] nicht, einen Theil des Menschengeschlechts zu beneiden, weil noch ein 11128HC009005
[illegible] Theil des [illegible]
enen Beurtheiler zu machen pflegt. Ein nicht zu verachtender Theil des Publikums findet diese Vorstellung der Pflicht 21633LA007005
wo Erleichterung und Ausbreitung der Lektuere den denkenden Theil des Publikums so erstaunlich vergroessert, wo die g 10717HA007015
ettlichen) Religion wirkt im Ganzen mehr auf den sinnlichen Theil des Volks / sie wirkt vielleicht durch das Sinnlich 09123PA054019
Reich ein Vorspiel des Unbegrenzten, und hebt hier schon zum Theil die Fesseln auf, deren sie sich im Reich der Form g 40626PA023020

e mimisch ist, ist sie sein. Denn, wenn gleich der groessere Theil dieser mimischen Zuege, ja wenn gleich alle blosser 27327OB047006
st / sein Herz gegen Schwaechen zu schuetzen. $ Einen grossen Theil dieser Wirkung koennen wir von der Schaubuehne erwa 03429FA094003
ass er den Gegenstand zu individualisiren sucht, z.B oft den Theil fuer das Ganze, die Wirkung fuer die Ursache setzt, 08413XL058025
nzelne Subjekte sondern ganze Klassen von Menschen nur einen Theil ihrer Anlagen entfalten, waehrend dass die uebrigen 32218PF016042
ieser Ausdruck erlaubt ist) mit den Rechten derselben einen Theil ihrer Verpflichtungen. Indem der Geist die ihm unte 26334OA124058
ile zur Einheit verbunden sind oder, dass die Eine nur einen Theil in der andern ausmacht. Dasjenige Quantum, welches 23101MP014037
ausmacht. Dasjenige Quantum, welches ein anderes Quantum als Theil in sich enthaelt, ist gegen dieses Quantum ein magn 23102MP015008
Beine wollen sich erheben um seinem Uebel zu entrinnen; kein Theil ist in Ruhe, ja die Meisselstriche selbst helfen zu 20634LA115012
achten, und der Natur, in jedem Falle, wo sie der anfangende Theil ist, die unmittelbare Kausalitaet versagen. Dadurch 29222OC037047
auf Gefuehle als auf Grundsaetze zu berufen, den schwersten Theil meines Geschaefts auf sich nehmen wird. $ Was ich m 30915PA006029
ass man an ihm und seiner naechsten Umgebung ausschliesslich Theil nehme, dass man die Leiden seiner Seele und seines 05918UA020029
l an der Schoenheit der Handlung auch die Neigung nothwendig Theil nehmen muss, die hier vielmehr widerstreitet. Fr ha 29402OC048021
muessen uns einen Begriff von dem Leiden machen, an dem wir Theil nehmen sollen; dazu gehoert eine Uebereinstimmung d 16012JC002013
schon der Begriff des Leidens, und eines Leidens an dem wir Theil nehmen sollen, dass nur Menschen im vollen Sinne di 16806JF055014
en Sinn dieses Worts, gehoeren, und die Handlung, an der wir Theil nehmen sollen, eine moralische, d.i unter dem Gebie 16422JP015022
n doch die Erfahrung spricht. Denn nach dieser erscheint der Theil nicht selten erhabener als das Ganze, der Berg oder 23905MB114006
r bis fuenf andere, davon jeder um den vierten oder fuenften Theil niedriger waere als der zunaechst auf ihn folgende, 22633MA062020
itig gluecklich machen, weil die Persoenlichkeit nicht daran Theil nimmt. Das absolut Gute kann nur unter Bedingungen 41120Pa067036
d Koerper, indem auch der Koerper an dem reinsten Vergnuegen Theil nimmt. Die geistige Lust pflegt schwaecher, aber da 07106XE017028
treffen sollte, und dass die rohe Natur an einem Kraftgewinn Theil nimmt, der nur der freyen Person gelten sollte; dah 36202PO062063
t in uns, was an den Affektionen der sinnlichen Natur keinen Theil nimmt, und dessen Thaetigkeit sich nach keinen phys 20918LA148014
t ueber den Begriff der Schoenheit geherrscht haben, und zum Theil noch heut zu Tag herrschen, haben keinen andern Urs 36702PR016018
t, wird unvermerkt als ein Kontrakt angesehen, der den Einen Theil nur so lange bindet, als der andere ihn erfuellt. D 02216PA184022
Imagination Genuege zu thun, muss die Rede einen materiellen Theil oder Koerper haben, und diesen machen die Anschauun 00633RA054012
m eigen ist, hat " Winkelmann (Geschichte der Kunst. Erster Theil S.490 folg % Wiener Ausgabe) diese hohe Schoenheit 30111oC010002
hrt man es um, so wird es das Ansehen haben, als ob der eine Theil seinen Vortheil zu sehr, der andre seinen Nachtheil 29930OC107015
esen ausgebildet haben, welches doch ein gleich wesentlicher Theil seiner Bestimmung, und die Bedingung aller moralisc 49906OD063027
soenlicher Ausdruck. Wenn wir also aus dem architektonischen Theil seiner Bildung erfahren, was die Natur mit ihm beab 27311OB042007
uerfnisse aufgenommen, und das Unnoethige ist bald der beste Theil seiner Freuden. $ So wie sich ihm von aussen her, i 40838Pa041018
etig in uns hervorbringen. $ Das Gemueth verliert also einen Theil seiner Freyheit, weil es von aussen empfaengt, was 20911LA145006
schliessen, dass das Herz, welches doch immerhin den groesten Theil seiner Kraft vom Gehirn entlehnt, nothwendig, wenn, 06227DS002072
ollen Vergleichung Buergerlicher und Adelicher Sitten im I) Theil seiner Versuche etc (einer Schrift, von der ich vo 04921rA003014
verhalten; oder er kehrt es um, und ordnet den vernuenftigen Theil seines Wesens dem sinnlichen unter, und folgt also 28016OB106029
reht, und nur dadurch, dass es ihm Mistrauen gegen den einen Theil seines Wesens erweckt, sich der Herrschaft ueber de 28610OB152048
hliessend entweder auf den sinnlichen oder auf den geistigen Theil seines Wesens gruendet; nur die schoene Vorstellung 41034Pa062021
n aus der zweyten Hand zu empfangen, verliert der regierende Theil sie zuletzt ganz und gar aus den Augen, indem er si 32436PF038028
sinnliche Verworrenheit stuerzen; dessen Lueste den groesten Theil unserer Mitgeschoepfe von ihrem hohen Urbild entfer 04814DH003051
der wie man nicht laeugnen kann, uns wenigstens den dritten Theil unsers Daseyns raubt. Ferner ist unsere Denkkraft v 07113DY005015
hrwuerdige Kunst, (denn das ist sie, die zu dem goettlichen Theil unsers Wesens spricht) ihre Sache durch solche Kae 17011JF079013
bey jener Affektion des Erhaltungstriebs von dem sinnlichen Theil unsers Wesens unterscheiden, und seiner Selbststaen 18407KA146021
lein Gefahr fuer uns geben kann, indem es uns den sinnlichen Theil unsers Wesens, der allein der Gefahr unterworfen is 13525KA158037
uetzen, so wuerde sich der Schrecken und mit ihm ein grosser Theil unsers Wohlgefallens verlieren. Gesetzt ferner, man 22631MA061023
Frage beantworten, ob das Geschaeft, dem wir jezt den besten Theil unsrer Geisteskraft hingeben, mit der Wuerde unsers 08712FA003045
ch werde von einem Gegenstande sprechen, der mit dem bessten Theil unsrer Glueckseligkeit in einer unmittelbaren, und 30909PA005011
einer naehern Erklaerung. Vielseitigkeit kann einem grossen Theil unsrer Zeitgenossen nicht abgesprochen werden / abe 06405WA017005
se bestimmte Richtung gegeben haetten; auch haben sie es zum Theil wirklich gethan. Alle die hier genannten lebten ent 44405OB049036
nden. Stehen also die Anschauungen, welche den koerperlichen Theil zu der Rede bergeben, in keiner Sachverknuepfung un 00902PA056008
st zu trennen, geniessen allein das Vorrecht, an sich selbst Theil zu nehmen, und eigenes Leiden in dem milden Wieders 15122JA032019
en, in welchen der Mensch zu sich selbst d.i sein sinnlicher Theil zu seinem vernuenftigen, stehen kann. Unter diesen 28009OB104019
Augenblicks haben. Wir gelangen also freylich nur durch den Theil zum Ganzen, nur durch die Grenze zum Unbegrenzten; 36930PS016008
es nicht dem seltenern Verkehr mit diesem grossen Genius zum Theil zuzuschreiben ist, dass der Karakter der Staelter s 04722TA106047
en geringen, die die Haerchen der Haut spannen, nehmen daran Theil. Alles geraeth in heftigere Bewegung. War die Empfi 05724DO003035
ter darf man ihm auch nicht folgen. Grundsaetze d Krit. II) Theil. Anmuth und Wuerde. * Man darf die Achtung nicht mi 30239oC027002
d Erkenntniss hervorzubringen, muss die Rede einen geistigen Theil, Bedeutung, haben, und diese erhaelt sie durch die 00917FA058019
Unbegrenzten; aber wir gelangen auch nur durch das Ganze zum Theil, nur durch das Unbegrenzte zur Grenze. $ Wenn nun a 36931PS016026
nicht ganz, nicht gegen alle denkbaren Dinge, aber doch zum Theil, und gegen eine gewisse Klasse von Dingen, also doc 23333MB052016

90

niren kann, die Gegenwart des Leidens verrathen / diejenigen Theile aber, welche der blinden Gewalt des Instinkts entz 20427LA100031

e Nervenkanaele von ihren Bestandtheilen verlieren, und neue Theile an der verlohrenen Stelle treten: so frage ich als 02106BI035011
, und nur weil das Ganze den Theilen dient, duerfen sich die Theile dem Ganzen fuegen. Mit einer ganz andern Achtung, 31729PD020020
fe giebt der Verstand Gesetze, welcher also in dem logischen Theile der Kunst entscheidet. $ Unerlassliche Bedingungen 06622XP005014
n / und wodurch wirkt die Buehne? Religion ist dem groessern Theile der Menschen nichts mehr, wenn wir ihre Bilder, Ih 09126PA056005
r es nicht geblieben ist. $ Da es also weder dem arbeitenden Theile der Menschen ueberlassen werden darf, den Begriff 49017OC207007
die Vollkommenheit wird der Annehmlichkeit, die Wahrheit der Theile der Schoenheit des Ganzen, das innere Wesen dem ae 01813RA147026
, Gewandtheit des Charakters, nicht entbehren. Die einzelnen Theile derselben waren noch nicht so getrennt, dass man s 06522WA038003
der verlohrenen Stelle treten; so frage ich also: sind diese Theile des Verlustes groesser, als der Umfang des Eindruk 02107BI035023
Eindruk wieder erstaunlich grob angenommen werden, weil die Theile des Verlustes und des Ersazes nicht mehr Elemente 02112BI037015
emeinschaftliche Kanal, in welchen von dem denkenden bessern Theile des Volks das Licht der Weissheit herunterstroemt, 09736PA130013
aus der Zusammenstueckelung unendlich vieler, aber lebloser, Theile ein mechanisches Leben im Ganzen sich bildet. Ause 32325PP028036
aus dem Begriff einer Wechselwirkung, vermoege dessen beyde Theile einander zugleich nothwendig bedingen, und durch e 36106PD054012
e Bewegung. War die Empfindung angenehm, so werden alle jene Theile einen hoehern Grad harmonischer Thaetigkeit haben, 05726DO035009
als ein magnum (als etwa Grosses) betrachtet. $ Alles, was Theile hat, ist ein Quantum. Jede Anschauung, jeder Verst 23021WB009003
t, wo nicht bloss das Ganze lebt, sondern auch die einzelnen Theile ihr eigenthuemliches Leben haben; die bloss wissen 00910PA057021
uns auch nicht das leiseste Misfallen ueber vernachlaessigte Theile in den beiden Knaben. So schuf das Alterthum. $ Un 10326GA037021
umpn der Darstellung besteht, die vollkommene Aufloesung der Theile in einem reinen Ganzen beleidigt ihn, weil er nur 01405RA107025
nik hinweisen, finden wir die gegenseitige Abhaengigkeit der Theile in ihrer Beschaffenheit von einander. Schoenheit a 08205XL018017
en, nicht was sie loben. Ohne ihre Schuld getheilt zu haben, theile mit edler Resignation ihre Strafen und beuge dich 33601PI042007
en, weil sie in dem Total derselben nie etwas anders als die Theile sehen, und Geist und Materie auch in ihrer vollkom 35713PR018029
friedigen. Einer solchen Inconsequenz machen auch hier beyde Theile sich schuldig, und sie beweist, wenn es bis jetzt 49928OD069008
er Seele und seines Koerpers mitfuehle, seine Verlegenheiten theile und sich selbst ueber ihn vergesse. Zwar wird auch 05920UA020043
denkt man sich eine Einheit, zu welcher mehrere gleichartige Theile verbunden sind. Soll also ein Unterschied zwischen 23030WB013013
er Erfahrung eine zweyfache Schoenheit giebt, und dass beyde Theile von der ganzen Gattung behaupten, was jeder nur vo 36233PO067022
nterscheidet, dem jene doppelte Schoenheit entspricht. Beyde Theile werden also wahrscheinlich Recht behalten, wenn si 36237PO069002
t keine Achtung, und es liegt ihm nicht an dem Ganzen um der Theile willen, sondern an den Theilen um des Ganzen wille 31717PD016050
chtigkeit, Freiheit, Rundung, und die reinste Harmonie aller Theile zu einem unnachahmlichen Ganzen, erklaeren ihn zu 10332GA041020
darinn liegen, dass in der Einen mehr, in der andern weniger Theile zur Einheit verbunden sind oder, dass die Eine nur 23033WB014026
o kann er auch nur in so ferne wirklich werden, als sich die Theile zur Idee des Ganzen hinauf gestimmt haben. Weil de 31737PD022034
l faellen, ohne alle Ruecksicht auf die Uebereinstimmung der Theile. Auch wuerde bei jener Theorie, welche die Schoenh 07535XP056027
er Erholung nach seinem Beduerfniss, noch dem contemplativen Theile, den Begriff der Veredlung nach seinen Speculation 49019OC207023
enheit erregen; an Voegeln ist der Hals einer der schoensten Theile, ihre glatte biegsame Gestalt ist schoen. $ In der 08219XL021051
senschaftliche Darstellung ist ein mechanisches Werk, wo die Theile, leblos fuer sich selbst, dem Ganzen durch ihre Zu 00912PA057036
n. / Dadurch nehmlich, dass alle bloss der Natur gehorchende Theile, ueber welche der Wille entweder gar niemals oder 20424LA100009
c wird er sich auch bey dem gluecklichsten Ganzen nur an die Theile, und bey der schoensten Form nur an die Materie ha 38304PV034035
er Nebenmensch leidet. Wollust, weil ich sein Leiden mit ihm theile, weil ich ihn liebe. Schmerz und Lust, dass ich se 01131BB026008
, haben izt ihre Empfindlichkeit verlohren, die entzuendeten Theile, weiss man wohl, hoeren auf zu schmerzen, sobald s 06721DV014022
aber ich bedaure die Seele. $ Eine Physiognomik organischer Theile, z.B der Figur und Groesse der Nase, der Augen, de 07019DX026004

orie gegeben. Der Zergliederer hat das Denkorgan unter allen Theilen des Koerpers am wenigsten elastisch, am weichsten 02223BI058008
t der Zweck in den Stoff zurueck, und nur weil das Ganze den Theilen dient, duerfen sich die Theile dem Ganzen fuegen. 31728PD020015
es Koerpers versammle. $ Mich deucht, es ist diss von beiden Theilen gleich einseitig gesagt. Lezteres System wird bei 04014DC005008
Koerper. $ Die organischen Kraefte des menschlichen Koerpers theilen sich von selbst in zwei Hauptklassen, die erste e 04310DB002007
sich unser Wesen in zwey Principien oder Naturen theilt, so theilen sich, diesen gemaess, auch unsre Gefuehle in zwey 21324LA209012
ihm nicht an dem Ganzen um der Theile willen, sondern an den Theilen um des Ganzen willen. Wenn der schoene Kuenstler 31718PD016055
Kunst alle Vortheile der Natur, ohne ihre Fesseln mit ihr zu theilen. 05407TA156034
en des schoenen Charakters entnaelt, ohne seine Schranken zu theilen. $ Es ist ein Kennzeichen guter und schoener aber 04108TA040047
as Medium der Darstellung kann es mit demselben die Wahrheit theilen. Der Mann laesst es sich noch wohl gefallen, dass 01631RA131032
h selbst keine Tugenden sind, doch ein Objekt mit der Tugend theilen. Wenn also jetzt die Begierde spricht, so muss si 03219SA046062
enderung in der Zeit vorzustellen, muessen wir das Zeitganze theilen. Wir gelangen also nur durch Schranken zur Realit 36911PS010026
hat, das thut hier diejenige Modifikation in den thierischen Theilen, die entweder ihre Aufloesung droht, oder ihre Fo 04528DG005019
estimmten menschlichen Natur. Um diese Gefuehle mit ihnen zu theilen, muss man eine % roemische Gesinnung besitzen, od 16116JC016007
ng geschehen, oder sie wird mit der Vernunft ihre Herrschaft theilen, und dann wird fuer Moralitaet wohl nicht viel ge 22121LA289025
ungen ueber seine Endursachen verloren, die Empfindungskraft theilen, und das ueberwiegende Vergnuegen der grossen Vol 04620DG011029
egen zu einer aehnlichen Pflichtmaessigkeit, was wir mit ihm theilen, und indem wir in seinem Vermoegen auch das unsri 21811LA252014
they ergreifen, und zwischen Verwerfung und Bewunderung sich theilen, weil in dem einzelnen sein Mangel und seine Stae 49712OD043046
t einer % Venus % Cytherea als mit einer % Venus % Urania zu theilen? $ Und so wird denn allmaehlig das einzelne Konkr 32429PF036037
Wohl der Gesellschaft, dieses allgemeine Gespraech nicht zu theilen? So nahe dieser grosse Rechtshandel, seines Inhal 31202PB014017

19
en hat, auch in den reinsten Aeusserungen seines goettlichen Theiles den sinnlichen nicht hinter sich zu lassen, und d 2840603140035
herunterzusetzen, und sich dadurch den Schein des gewinnenden Theiles geben. Der andre soll, um durch die Abhaengigkeit 299220C104041

2
ften. Wodurch kann der weise Gesezgeber die Nation derselben theilhaftig machen? $ Die Schaubuehne ist der gemeinschaf 09734FA139009
cht anders als indem sie unsern Weg gehen, wie die Kindheit, theilhaftig werden koennen. Sie verschaffen uns daher den 415170A027031
fwand aus % Italien kommen, um allenfalls des kleinen Ruhmes theilhaftig zu werden, eine Seltenheit mehr zu besizen, o 102097A019038

3
s fuer seine Kinder vorgestellt wird / diess entflammt unsre Theilnahme aufs hoechste. Er ist es jetzt gleichsam selbs 21031LA165037
hen mit der Natur unsrer Seele, auf welche allein sich unsre Theilnahme gruendet, erkannt werden soll. Wenn wir es nic 16533JF031041
Jago, dieser % Lovelace Menschen sind, sonst wird sich unsre Theilnahme unausbleiblich in ihr Gegentheil verwandeln. D 14602IA127021
erstreiten. Ein solcher Mensch ist faehig, unsre lebhafteste Theilnahme zu erwecken, und wir zittern vor dem Fehlschla 14513IA121008

4
en Freyheit, ist Pathetischerhaben. $ Die Sympathie oder der theilnehmende (mitgetheilte) Affekt ist keine freye Aeu 19234FC009005
s gleichsam zu dem unsrigen. Wir leiden mit. Nicht bloss die theilnehmende Betruebniss, das Geruehrtseyn ueber fremdes 19312KC015004
zu angreifend, wenn das Leiden ausser uns Existenz hat. Der theilnehmende Schmerz ueberwiegt allen aesthetischen Genu 19225KC006002

3
ngene schwaecht aber, wie bekannt, ist, den Eindruck und den theilnehmenden Affekt; das Gegenwaertige verstaerkt ihn. 16506JF023014
tand in der Handlung, und darum unvermeidlich auch in unsere theilnehmenden Affekt; diess ereignet sich selbst dann, w 15936JB008022
moralischer Zweckwidrigkeit geschwaecht. Aber dann kann dem theilnehmenden Zuschauer das unangenehme Gefuehl einer Zw 15602JA073005
goism unsrer Vernunft gestoert und erkaeltet wird. Um uns zu theilnehmenden, huelfreichen, thaetigen Menschen zu mache 35036PM018004

4
r sie selbst gefeyert wird? Wie koennte sie eine so lebhafte Theilnehmerin an dem Selbstbewusstseyn des reinen Geistes 2863009166007

1
etzen. Derselbe Dichter also, der sich erlauben darf, uns zu Theilnehmern so niedrig menschlicher Gefuehle zu machen, 4641508243010

1
, der Schmerz seine Gleichmuethigkeit, eignes Unglueck seine Theilnehmung an fremdem Gluecke nicht vermindert, bemerkt 04431TA085028
habenen Werk sich eine Gehuelfin erwaehlte / wenn die sanfte Theilnehmung dieser vortrefflichen Freundin seine Freuden 03428CB034019

2
Kleinen auf die Harmonie des Grossen; von der Symmetrie des Theils auf die Symmetrie des Ganzen, und lasse uns lezter 08306EA052035
e Totalitaet in Darstellung der Groesse zu erreichen, andern Theils aus dem vorgestellten Vermoegen der Vernunft, eine 23526MB074026
kts auf Veranlassung jenes Gegenstandes. Es entspringt eines Theils aus dem vorgestellten Unvermoegen der Einbildungsk 23523MB074004
irkung empfinden. Die Welt mus auf ihn wirken. Disse ist nun theils auser ihm, theils in ihm. Was in den innern Labyri 01211BC005004
und auf das entgegen gesetzte Beyspiel jener theils wilden, theils barbarischen Voelker, die ihre Unempfindlichkeit f 33714PJ009033
dadurch, dass wir die Aufmerksamkeit des Auges zertheilten, theils dadurch, dass wir demselben in den daneben gestell 22713MA066018
r haben die Vorstellung seiner Groesse subjectiv verringert, theils dadurch, dass wir die Aufmerksamkeit des Auges zer 22712MA066009
lischen Ruehrungen, von Bewegungen im Koerper begleitet, die theils dem Willen zuvoreilen, theils, als bloss sympathet 294320C057020
: 1., die Sklaverei. Diese ueberhob den Freien eines grossen Theils der Arbeiten, deren Gelingen einseitige Uebung des 06503WA030007
nliche Lust entspricht immer dem vollkommenen Zustande eines Theils des Koerpers oder des ganzen Koerpers. Der Wohlsta 07021XE011010
d bloss bey landschaftlichen Gemaehlden verweilt, laesst uns theils die groessere Freyheit der lyrischen Form, theils 455140B162015
laesst uns theils die groessere Freyheit der lyrischen Form, theils die willkuehrlichere Beschaffenheit seines Stoffs 455150B162022
eils geistig, andern theils materiell, ein Weesen, das eines theils durchdringlich, andern theils undurchdringlich wae 01324BC042017
Geist veraendern kann. Diss waere also eine Kraft, die eines theils geistig, andern theils materiell, ein Weesen, das 01323BC042008
Die Welt mus auf ihn wirken. Disse ist nun theils auser ihm, theils in ihm. Was in den innern Labyrinthen meines eigen 01211BC005007
Diss waere also eine Kraft, die eines theils geistig, andern theils materiell, ein Weesen, das eines theils durchdring 01324BC042011
teriell, ein Weesen, das eines theils durchdringlich, andern theils undurchdringlich waere, und laest sich ein solches 01325BC042020
lung erreichte, und auf das entgegen gesetzte Beyspiel jener theils wilden, theils barbarischen Voelker, die ihre Unem 33714PJ009031
ngen im Koerper begleitet, die theils dem Willen zuvoreilen, theils, als bloss sympathetische, seiner Herrschaft gar n 294320C057024

19
onie: Diese leihet jener von ihrem Reichthum und Licht: jene theilt dieser ihr Interesse, ihre Wuerde, ihre Reize mit. 03818DA011020
Gesetze geben und die Faelle der Anwendung bestimmen: jetzt theilt sie das Regiment mit der Freyheit, und obgleich ih 262270A113022
en beginnen, in welche die Schoenheit sich vor dem Verstande theilt, aber uns alsdann auch zu der reinen aesthetischen 36738PR024026
befindet, so ist es eben darum, weil es sich zwischen beyden theilt, dem Zwange sowohl des einen als des andern entzog 35707PO021029
erstickt wird, und dass auch der Charakter einen Kraftverlust theilt, der nur die Leidenschaft treffen sollte: daher wi 36213PO063043
d an. $ Wie sich unser Wesen in zwey Principien oder Naturen theilt, so theilen sich, diesen gemaess, auch unsre Gefue 21323LA209010
rglichen werden, mit welchen sie auch den so seltenen Vorzug theilt, uns einen reinen, bestimmten und immer gleichen G 37237QC015032

7
on vier Sporen, eilte = Bis wo der Weg sich in zwey Strassen theilte * . Und nun der alte % Homer! Kaum erfaehrt % Dio 434310A202016

den Berg selbst in zehn oder zwoelf gleichfoermige Absaetze	theilte: auch wenn man ihn durch kuenstliche Anlagen verz	22637*A062057
	2	
rziehung, aber ich zweifle, ob der Aeliche sich eine solche	Theilung immer gefallen lassen wird.	01940rA006043
in einem Dritten gaenzlich verschwinden, und keine Spur der	Theilung in dem Ganzen zurueckbleibt: sonst vereinzeln wi	36637PR015029
	2	
nze Vorstellung) hingiebt, wo es bloss um den Begriff (die	Theilvorstellung) zu thun ist. Die sinnliche Darstellung	00815RA049030
	1	
ken. Gerade umgekehrt beschaeftigt sich der Verstand nur mit	Theilvorstellungen oder Begriffen, und sein Bestreben geh	00538PA030009
s Subjekt. Auch bei der verworrenen Vorstellung, muessen die	Theilvorstellungen wenigstens ehemals vorhanden gewesen s	07532XF056008
Verstand nur in sofern, als er vorher trennte, d.h nur durch	Theilvorstellungen, verbinden. Der Verstand beobachtet in	00606RA031031
	3	
assen: das Stueck ist noch zu hoffen, wo dieses merkwuerdige	Thema behandelt wird. Keine Angelegenheit ist dem Staat d	09817FA145025
	1	
genstand, bey dessen Wahrnehmung wir das erste erfahren, ist	theoretisch gross, ein Erhabenes der Erkenntniss. Ein Geg	17213KA016011
der Zweck der Kunst ist zu vergnuegen, und das Gute, sey es	theoretisch oder practisch, kann und darf der Sinnlichkei	22214*A004028
inem nothwendigen Streit mit derselben. Sie fuehren uns also	theoretisch rueckwaerts, indem sie uns praktisch vorwaert	46906QC018005
and immer praktisch, der Comoediendichter den seinigen immer	theoretisch: auch wenn jener (wie % Lessing in seinem %	44536QP070014
rschoepft sey oder nicht, so habe ich die Eintheilung in das	Theoretisch- und Praktisch-Erhabene vorgezogen. $ Auf was	17229KA022032
	5	
eine Bloesse und bewirkt jenes Laecheln, wodurch wir unsre (	theoretische) Ueberlegenheit zu erkennen geben. Sobald w	41703QA041025
nter Brief. $ Aber ist hier nicht vielleicht ein Zirkel? Die	theoretische Kultur soll die praktische herbeyfuehren und	33227PI003002
et Vorstellungen zur Erkenntniss oder zur Handlung. Es giebt	theoretische und praktische Vernunft. Freiheit der Ersche	08632XM007003
nn von dem erstern nichts uebrig, als, in Ruecksicht auf das	theoretische, ein nuechterner Beobachtungsgeist und eine	49222QC219014
	4	
von dem sentimentalischen Charakter nichts uebrig, als (im	theoretischen) ein unruhiger Speculationsgeist, der auf	49228QC220011
ache Unabhaengigkeit von der Natur: erstlich: indem wir (im	theoretischen) ueber Naturbedingungen hinausgehen, und u	17208KA015018
osen Reich der Einbildungskraft, und nur, solange er sich im	theoretischen gewissenhaft enthaelt, Existenz davon auszu	40131PZ035027
verstehen, worinn die Vernunft eine Angemessenheit zu ihren,	theoretischen oder practischen Gesetzen erkennt. Es kann	22406MA030015
sche herbeyfuehren und die praktische doch die Bedingung der	theoretischen seyn? Alle Verbesserung im politischen soll	33229PI003015
etzen erkennt. Es kann aber der naemliche Gegenstand mit der	theoretischen Vernunft vollkommen zusammenstimmen, und do	22408MA031009
aerke der Empfindung nach, einen sehr grossen Vorzug vor dem	theoretischen voraus habe. $ Das Theoretischgrosse erweit	17515KA051067
wie % Lessing in seinem % Nathan) die Grille haette, einen	theoretischen, dieser, einen praktischen Stoff zu bearbei	44533QP070027
	8	
z, dieses nur den Bedingungen der Erkenntniss widerstreitet.	Theoretischerhaben ist ein Gegenstand, insofern er die Vo	17328KA034001
	1	
Staerke als des Interesse, zwischen ihnen begruendet. $ Das	Theoretischerhabene widerspricht dem Vorstellungstrieb, d	17416KA043002
	1	
r Abhaengigkeit uns bewusst werden, wird bey Entwicklung des	Theoretischerhabenen hinreichend ausgefuehrt werden. Dass	17233KA023021
ist praktisch gross, ein Erhabenes der Gesinnung. $ Bey dem	Theoretischerhabenen steht die Natur als Objekt der Erken	17217KA018003
Das Praktischerhabene unterscheidet sich also darinn von dem	Theoretischerhabenen, dass es den Bedingungen unsrer Exis	17326KA033009
	3	
s, auch selbst unterliegend, nicht fuerchtet. % Hannibal war	theoretischgross, da er sich ueber die unwegsamen % Alpen	18503KA152003
	1	
sehr grossen Vorzug vor dem theoretischen voraus habe. $ Das	Theoretischgrosse erweitert eigentlich nur unsre Sphaere,	17516KA052002
	1	
en der Schriftlichtoden wider mich aufreizen, oder eine neue	Theorie auf die Bahn bringen, und den Deum ex machina spi	01615BG008028
oere. Die Aufloesung dieser Frage ist es eigentlich, was die	Theorie der Idylle zu leisten hat. $ Ueber das Verhaeltni	47311QC055010
nden Widerspruch wuerde, wenn wir sie haetten, eine buendige	Theorie des Vergnuegens und eine vollstaendige Philosophi	13420IA014012
n lese ueber diese Materie die aller Aufmerksamkeit wuerdige	Theorie des Willens im zweyten Theil der % Reinholdischen	29137oC001010
Mittelmaessige erzeugte und in Schutz nahm, hat auch in der	Theorie einen aehnlichen Schaden angerichtet. Um den Kuen	13406IA010029
gesunden Begriffen waegen: dann diesen Vorzug muss ich dieser	Theorie einmal lassen, dass sie sich mit Haenden greifen	02122BI042030
falsch, und wenn sie auch zu Vertheidigung desselben in der	Theorie etwas aufgegriffen haben, so koennen sie daraus n	48932QC192024
d nichts im ganzen Bau des Menschen nur einen Wink zu dieser	Theorie gegeben. Der Zergliederer hat das Denkorgan unter	02222BI057020
ie kein Mensch, ausgenommen ein % Franzose wagen kann. Seine	Theorie mag seinem Vaterland gefallen, der schwerfaellige	02233BI062002
offenbar, dass der Realist wuerdiger handelt, als er seiner	Theorie nach zugiebt, so wie der Idealist erhabener denkt	50027QD080013
Anwendung etwas nachzulassen, ob er demselben gleich in der	Theorie nichts vergeben darf, und das Wohl des Menschenge	03706SA086065
en Kanal konnt ich es ohne Schamroete nicht. Aber auch diese	Theorie reicht nicht hin, alle Einwuerfe wegzuraeumen, al	02204BI051004
nur wirklich ist. $ Die Erfahrung beweist sie. Wie kann die	Theorie sie verwerfen ?.	01426BD016004

er sie darin nicht ausloeschen kann. Im ersten Fall ist die Theorie vom Nervengeist umgestossen; seine Geschwindigkei 02101BI030006
f Eben diese Schwuerigkeit und noch mehr finden sich bei der Theorie von den Eindruecken. Hier ist noch das unbegreifli 02526BJ051011
indet hier gar nicht statt. $ Von monstroesern Folgen dieser Theorie will ich nichts mehr sagen, dann jeder wird nun w 02508BJ043005
g die Dichtkunst gewaehren duerfe und muesse, moechte in der Theorie wohl keine Frage seyn; denn niemand wird gerne da 48635DC175017
t und zwischen dem Wohlgefallen am Schoenen wegfallen. Diese Theorie wuerde nur auf manche Schoenheiten, aber nicht au 07601XP058002
sch, am weichsten gefunden. Sie ist ledlich nichts als nakte Theorie; und wird im Artikel von den Assoziationen vollen 02225BI059007
keit, und eine nach vorhandenen Mustern aengstlich gebildete Theorie, machten ungefaehr das Hauptsaechlichste aus, was 06612XA005013
t auf die Uebereinstimmung der Theile. Auch wuerde bei jener Theorie, welche die Schoenheit in die sinnlich vorgestell 07535XF057005
21
nach Zeit und Ort oder Wirkung gebaut. Izt wollen wir obige Theorien darauf anwenden, und untersuchen, welche von all 02335BI013005
len Ideen der Sensation erzeugt. Es sind darueber mancherlei Theorien erdacht worden, die ich izo genauer pruefen werd 02018BI020005
habe den Kizel nicht, und find es meiner Absicht gemaesser, Theorien umzustossen, als neuere und bessere zu schaffen, 02614BJ065015
unten nichts als Luft sieht. ± §9 Assoziation. Anwendung der Theorien. $ Sind aber die Materiellen Ideen der Phantasie 02302BJ002003
s materielle Denken. §P Das Denkorgan. Materielle Phantasie. Theorien. $ Vermittelst dieser funf Organe hat die ganze 01906BI004001
glaube. Ich seze also voraus, jeder meiner Leser kenne alle Theorien, die man bisher zur Erklaerung der Nervenphaenom 01620BG010010
bt sinken lassen. $ Aus der ungefaehren Combination der drei Theorien, so ohngefaer wie sich die Elemente des % Epicur 02227BI060007
7
ss auch % Raphaels Beifall ihn kaum mehr emporraffen wird. ± Theosophie des % Julius. $ Die Welt und das denkende Wese 11520HP001002
1
Ich denke mir z.B die Selbstaufopferung des % Leonidas bei % Thermopylae. Moralisch beurtheilt ist mir diese Handlung 21314LA205010
1
u ihres Gluecks gegruendet, und sie sollten eine Wahrheit so theuer kaufen, die damit anfaengt, ihnen alles zu nehmen, 33213PH024027
ein Schatz elegischer Gefuehle und idealischer Schilderungen theuer, wie wenig sie mich auch als Darstellung einer Han 45827QB191014
2
ich Darstellung unserer verlornen Kindheit, die uns ewig das theuerste bleibt; daher sie uns mit einer gewissen Wehmut 41422QA018013
1
ernehrt ihre Fertigkeit zu Empfaengniss der Wahrheit. $ Lass theurer Freund meiner Seele, lass mich immerhin zu dem we 12909HJ077002
1
ley Gattung sind. Entweder es sind solche, die ihm bloss als Thier angehoeren und als solche bloss dem Naturgesetz fol 20304LA083009
ss von einem bestimmten, von einem aeussern Beduerfniss. Das Thier arbeitet, wenn ein Mangel die Triebfeder seiner Tha 40612PA019002
el der Vernunft noch zu maechtig sind. Er ist ein wuethendes Thier gegen andre, weil ihn selbst der Naturtrieb noch th 02232RA191005
e Wesen, das einmal Mensch heissen sollte, darf niemalen nur Thier gewesen seyn.) Elender als ein Thier, weil es auch 05033DL005012
ein Naturwesen, also ein Thier, was wir vor uns haben; denn Thier heisst jedes Naturwesen unter der Herrschaft des In 20412LA096035
ten Fall ein vernunftloses, in dem zweyten ein vernuenftiges Thier ist. Er soll aber keines von beyden, er soll Mensch 39333PX055086
* Aber auch etwas mehr als thierisches Leben des Thiers. Das Thier lebt das thierische Leben um angenehm zu empfinden. 04427AF002002
e, sich entweder nach diesem oder nach jenem zu richten. Das Thier muss streben den Schmerz los zu seyn, der Mensch ka 29029OC017002
Trieb diesen Lauf selbst naehme, wuerde der Mensch auch nur Thier seyn; aber es ist sehr zu zweifeln, ob dieses jemal 29203OC032028
e Begriffe verbreitet! $ Noch einmal also: der Mensch musste Thier seyn, eh er wusste dass er ein Geist war, er musste 05620DM042007
inen architektonischen Zuegen legt bloss die Natur, wie beym Thier und allen organischen Wesen, ihre Absicht vor. Die 27217OB030016
e Beduerfniss an. Der Ring der Nothwendigkeit geht durch das Thier wie durch die Pflanze, ohne durch eine Person unter 27204OB026009
ren. Diss ist eine von den Grenzscheiden zwischen Mensch und Thier. 04439AF012010
oder besser: mehr oder auch weniger als Thier, menschliches Thier. (Denn dasjenige Wesen, das einmal Mensch heissen 05032DL004013
eben die thierische Masse unterscheidet den Menschen von dem Thier. Der Mann ist schoen durch Freiheit in der Staerke; 08235XL029014
Gelehrte zum dumpfen Pedanten herabzusinken / der Poebel zum Thier. Die Schaubuehne ist die Stiftung, wo sich Vergnueg 10012PA166031
bleibt. ± §9 In Verbindung. $ Izt seze man zu dem Geiste das Thier. Man verflechte diese beide Naturen so innig, als s 05006DK002008
r Reiz der sinnlichen Lust, sezt zuerst den Menschen wie das Thier, in Thaetigkeit; er lernt die Dinge andrer Menschen 05212DL027044
lcher einem Schmerz zum Raube wird, ist bloss ein gequaeltes Thier, kein leidender Mensch mehr; denn von dem Menschen 20025LA054012
nd. Noch ganz Thier, oder besser: mehr oder auch weniger als Thier, menschliches Thier. (Denn dasjenige Wesen, das ei 05032DL004011
aus sinnlichen Trieben entwikeln. $ a) Das Kind. Noch ganz Thier, oder besser: mehr oder auch weniger als Thier, men 05031DL004003
icher. Hier ist die erste Grenzscheidung zwischen Mensch und Thier, und hier findet sich selbst ein Unterschied zwisch 05218DL029009
erinnern koennte, und es ist bloss ein Naturwesen, also ein Thier, was wir vor uns haben; denn Thier heisst jedes Nat 20411LA096028
lte, darf niemalen nur Thier gewesen seyn.) Elender als ein Thier, weil es auch nicht einmal Instinkt hat. Die Thierm 05101DL006004
en ist, eben so ungebunden ueber den Menschen, wie ueber das Thier, zu schalten. $ Man findet also Bewegungen von zwey 29505OC060028
25
, und hier findet sich selbst ein Unterschied zwischen einer Thierart und der andern. Bei wenig Thieren folgt die Hand 05219DL029019
1
waertigen Zustandes zu dieser Bestimmung aus. Da nun bey dem Thiere die Natur die Bestimmung zugleich giebt, und erfue 27301OB039005
chied an. Auf die Begierde und Verabscheuung erfolgt bey dem Thiere eben so nothwendig Handlung, als Begierde auf Empf 29021OC014009

d, oder der Fleiss des Sammelns geht vorher. Aber bei keinem Thiere erfolgt die Befriedigung der Begierde so spaet auf 05222DL031004
oepfe von ihrem hohen Urbild entfernen und in die Klasse der Thiere erniedern, kurz, der sie in eine Sklaverei verstri 04915DH003064
dende Glied in Sicherheit zu bringen sucht, hat er mit jedem Thiere gemein, und schon der Instinkt uebernimmt dieses, 20211LA070031
s erhabenes an sich hat. Ein Mensch z.B der mit einem wilden Thiere streitet und es durch die Staerke seines Arms oder 17619KA061008
r, und kann ihm selbst zu keinem Vorzug gereichen. $ Bey dem Thiere und der Pflanze giebt die Natur nicht bloss die Be 27223OB032003
heuung oder Begierde erfolgen. In diesem Punkte steht er dem Thiere vollkommen gleich, und der starkmuethigste Stoiker 29017OC012007
oder sehen wir einen wuethenden Hund, so erheben sich diese Thiere zu aesthetischen Gegenstaenden, und wir fangen an, 22815MA077038
ruck der Sinnlichkeit waeren, und ihm also schon als blossem Thiere zukommen koennten, so war er bestimmt und faehig, 27329OB047025
. Eben so wie wir uns an dem verstandaehnlichen Instinkt der Thiere, an dem Kunstfleiss der Bienen u.d.gl ergoetzen, o 14525IA125011
unter dem Druck der Masse erliegt: / daher die gefluegelten Thiere, die gleichsam Symbole der Freiheit sind, am meist 08217XI021030
rgegend, ein Sommer der heissen Zone, reissende oder giftige Thiere, eine Ueberschwemmung u.d.gl sind solche Maechte d 18730KB011044
f das Vernunftlose uebergetragen. So legen wir oefters einem Thiere, einer Landschaft, einem Gebaeude, ja der Natur ue 42710OA126006
asse ist es, was vielen unsrer Liebhabereyen fuer Blumen und Thiere, fuer einfache Gaerten, fuer Spaziergaenge, fuer d 41317OA004017
es Stroms, die Saaten eines Kornfeldes, die Gliedmaassen der Thiere, sich mit Anmuth bewegen sollten. Aber die Goettin 25412OA037037
16

igkeit des Einzelnen, Menschen mit Menschen, ja Menschen mit Thieren durch die Bande der allgemeinen Liebe verbunden. 01120BB019027
nterschied zwischen einer Thierart und der andern. Bei wenig Thieren folgt die Handlung des Pressens unmittelbar auf d 05220DL030003
rade noch den meisten Reiz fuer uns haben. Selbst bis zu den Thieren herab gilt diese Bemerkung. Ein Stier am Pfluge, 22811MA076005
ke in unserm Leben, wo wir der Natur in Pflanzen, Mineralen, Thieren, Landschaften, so wie der menschlichen Natur in K 41304OA002014
4

enten Gestalt und in den festen architektonischen Zuegen des Thieres kuendigt die Natur ihren Zweck, in den mimischen 27202OB025012
uenste. Zwar immer nur Kunst und Erfindung fuer das Wohl des Thieres, aber doch Uebung der Kraft, doch Gewinn an Kennt 05403DM009011
2

scheinen. Jetzt sucht sich der alte % Germanier glaenzendere Thierfelle, praechtigere Geweyhe, zierlichere Trinkhoerne 40827PA03700.
1

$ Von den Korbartigen Huetten und den schmutzigen Zelten von Thierhaeuten, unter welchen sich der Wilde so erbaermlich 08931YA015010
1

n dem ehemaligen % Paris, die Gondelrennen in % Venedig, die Thierhatzen in % Wien, und das frohe schoene Leben des Ko 35833PO004030
1

Klagen und Thraenen loesen den Schmerz schon im Gebieth der Thierheit auf. Weit staerker ergreift uns der verbissene 20536IA004024
rtheilskraft. Analytik des Erhabenen. * Unter dem Gebiet der Thierheit begreife ich das ganze System derjenigen Ersche 20524IA001005
det seiner Existenz mangeln kann, auch selbst die Mittel zur Thierheit entrissen haben, die doch die Bedingung seiner 31426PC013058
hin eine Foderung, die nur von einer ins Absolute strebenden Thierheit kann aufgeworfen werden. Ohne also durch eine V 33123PX034031
r Menschheit, so ekelt sie uns an und empoert. Im Gebiet der Thierheit muss der Affekt jederzeit unaufgeloest bleiben, 20521IA003004
en wollen, als ob er das Ideal der Menschheit dem Ideale der Thierheit nachzusetzen versucht seyn koenne. Nichts desto 48638OC175040
ndigkeit auch jede Spur derselben in seiner Gestalt. Nur die Thierheit redet aus dem schwimmenden ersterbenden Auge, a 26104OB113003
scheidender und gewaltsamer nun der Affekt in dem Gebiet der Thierheit sich aeussert, ohne doch im Gebiet der Menschhe 20507LA104012
nach die engen Schranken der Gegenwart, in welche die blosse Thierheit sich einschliesst, um vorwaerts nach einer unbe 39034PX029018
onen einer Schandthat zu bezuechtigen, von der auch die rohe Thierheit sich feierlich lossagen wuerde? $ Eben so wenig 09005FA038019
nen zu leben, und dem Augenblick zu dienen. Mitten in seiner Thierheit ueberrascht ihn der Trieb zum Absoluten / und d 39038PX030004
d seinem humanen Gefuehle ist es gleich unmoeglich, die rohe Thierheit und die Intelligenz zu vereinzeln. Wie er jeder 25429OA043020
und wie treffend die Erscheinungen angegeben, in denen sich Thierheit und Menschheit, Naturzwang und Vernunftfreyheit 20638LA116029
achtet. Schon der blosse Wille erhebt den Menschen ueber die Thierheit; der moralische erhebt ihn zur Gottheit. Er mus 29033OC019010
. Mangelt nun bey einer Darstellung der Affekt im Gebiet der Thierheit, so laesst uns dieselbe kalt; herrscht er hinge 20529IA002011
15

endes Thier gegen andre, weil ihn selbst der Naturtrieb noch thierisch beherrscht. $ Vertauscht er aber diesen wilden 02233PA191014
es. Sie missfaellt uns nur darum an einem Menschen, weil sie thierisch ist, und von einem Mangel wahrer vollkommener M 46403OB241011
2

Uebel zuruek zu reissen, wurden beide Naturen, geistige und thierische also eng in einander verschlungen, dass ihre M 05633DN004028
n Affektionen der Sinnlichkeit zur Begleitung dienen. $ Auch thierische Bildungen sprechen, indem ihr aeussres das inn 27137OB023002
em koerperlichen Werkzeug die Stelle der Ideen, und so hilft thierische Empfindung das innere Uhrwerk des Geists, wenn 05019DK007027
er $ Zeugung 62. $ Der Koerper 63. $ Thierisches Leben 64. $ Thierische Empfindungen 65. $ Einwuerfe gegen den Zusamme 03909DB008001
, als der Mangel der thierischen Empfindung verdorben hat. $ Thierische Empfindungen befestigen also den Wohlstand der 04733DG024001
. $ 2) Aus der Geschichte des ganzen Geschlechts 611. $ b) Thierische Empfindungen begleiten die geistige. $ Gesez & 03919DB017002
tigkeit: Sinnlichkeit die erste Leiter zur Vollkommenheit. ± Thierische Empfindungen begleiten die geistigen. 612 Gese 05625DN001002
t, die sie bezeichnet. So entstehen thierische Empfindungen. Thierische Empfindungen haben demnach einen zweifachen Gr 04536DG007001
Empfindungsvermoegen. $ Nun laesst sich begreiffen, warum die thierische Empfindungen mit unwiderstehlicher und gleichs 04603DG008007
sie ihn erfahren, wie wird sie in Thaetigkeit kommen?. ± 65 Thierische Empfindungen. $ Noch konnen wir keine andere E 04516DG031003

chaffenheit der Organe hat, die sie bezeichnet. So entstehen thierische Empfindungen. Thierische Empfindungen haben de 0453609006003
sen wolltest du deine Ziehne sezer? ' § So heftig wirket die thierische Fuehlung auf den Geist. So wachsam hat der Sch 0472800022005
n Lebens nicht leicht mehr opfern wollen, wenn ihn nicht das thierische Gefuehl darzu zwaenge. Den Mathematiker, der i 0470790016040
wenn eine schmelzende Passage vorgetragen wird. Ein bis ins thierische gehender Ausdruck der Sinnlichkeit erscheint d 2000714040004
ist das, was von Uebertragung der geistigen Empfindungen auf thierische gesagt worden, auch vom umgekehrten Fall, von 0631302002011
Vernuftlosen ueber die Nothdurft gegeben, und in das dunkle thierische Leben einen Schimmer von Freyheit gestreut. We 4360280015017
as mehr als thierischen Leben des Thiers. Das Thier lebt das thierische Leben um angenehm zu empfinden. Es empfindet a 0442740002005
Leben um angenehm zu empfinden. Es empfindet angenehm um das thierische Leben zu erhalten. Also es lebt izt, um sorgen 0442810003006
ur allein in der Empfindung beruht. Der Mensch lebt auch das thierische Leben, und empfindet seine Vergnuegungen und l 0443400007006
Sonst auch also ausdruken: Geistige Lust hat jederzeit eine thierische Lust, geistige Unlust jederzeit eine thierisch 0571500007025
en entfernt seyn. Herrschaft der organischen Kraft ueber die thierische Masse unterscheidet den Menschen von dem Thier 0823WYL028007
raus das vegetabilische Leben erwaechst. Vegetation also und thierische Mechanik auf das genaueste vermischt bilden ei 0433200008004
der beiden Naturen betrachten. ± PHYSISCHER ZUSAMMENHANG. § Thierische Natur bevestiget die Thaetigkeit des Geists. § 0411700002001
± Inhalt. ° Einleitung §1. § A) Physischer Zusammenhang. § Thierische Natur bevestiget die Thaetigkeit des Geists. § 0390400004001
en. Genug, deucht es sich, ist es nunmehr bewiesen, dass die thierische Natur mit der geistigen sich durchaus vermisch 0681000003011
wird die Ausgabe nie die Einnahme uebersteigen, vielmehr die thierische Oekonomie immer Ueberschuss haben. Fuer den sc 2750100061023
gen §20. § Weitere Aussichten in den Zusammenhang §21. § c) Thierische Phaenomene verrathen die Bewegungen des Geists 0393200028002
Scheint sie zu hindern. § Noch kann man sagen, wenn auch der thierische Theil des Menschen ihm alle die grossen Vortne 0710500003008
h als von derselben unterschieden kenntlich macht. Der bloss thierische Theil des Menschen folgt dem Naturgesetz, und 2043RLA102003
aus der Moral §6. § B) Philosophischer Zusammenhang. § a) Thierische Triebe weken und entwikeln die geistige. § Met 0391200011002
se Schoenheit hervorgehen. ± PHILOSOPHISCHER ZUSAMMENHANG. § Thierische Triebe weken und entwikeln die geistige. §7 Me 0482500002001
dung thierischer Harmonie die Quelle geistiger Lust, und die thierische Unlust die Quelle geistiger Unlust seyn sollte 0633000006015
derzeit eine thierische Lust, geistige Unlust jederzeit eine thierische Unlust zur Begleiterin. 0571600007031

33

e sterben mit ihrer Befriedigung. Der Mensch, ueberladen von thierischem Genuss, der langen Anstrengung muede, von ewi 1000204164005
rch Uebertragung einigen Werth, sie sind geistiges Mittel zu thierisches Zwek. § c) Juengling und Mann. Oftmalige Wie 0512301017018

2

sagt worden, auch vom umgekehrten Fall, von Uebertragung der thierischen auf die geistige gueltig. Krankheiten des Koe 0631400002021
lichen Ordnung entfesseln, und mit unlenksamer Wuth zu ihrer thierischen Befriedigung eilen. Es mag also seyn, dass di 3192800011029
ig bleibt, den verloren Puls zu erhalten. Alle Prozesse der thierischen Chemie durchkreuzen einander. Die Scheidungen 0591400005004
ung hat gelehrt, dass sehr das Uebermaas, als der Mangel der thierischen Empfindung verdorben hat. § Thierische Empfin 0473200023034
den Aktionen der Seele, den grossen und reellen Einfluss des thierischen Empfindungssystemes auf das Geistige in ein h 0410600011061
stuerzenden Kolzntos beseeligen kann. § Eben diese Macht der thierischen Fuehlungen auf die Empfindungskraft der Seele 0470100015005
lling von Vieh und Engel ist. § Wider die ueberhandnehmenden thierischen Fuehlungen vermag endlich die hoechste Anstre 0471900018004
renheit dieser aller bildet sich nun die Totalempfindung der thierischen Harmonien, d.h die hoechstzusammengesezte Emp 0580500008012
Keimechanik, izt ist es thierisches Leben * . § Der Flor des thierischen Lebens ist, wie wir wissen, fuer den Flor der 0442100007004
sind, und lasse ein unbekanntes Etwas aus der Oekonomie des thierischen Leibes gebohren, die Empfindungskraft anfalle 0500800003022
Trennung des Zusammenhangs §27. ± UEBER DEN ZUSAMMENHANG DER THIERISCHEN NATUR DES MENSCHEN MIT SEINER GEISTIGEN. §1 E 0400200001006
erdient sie zu weinen!. ± VERSUCH UEBER DEN ZUSAMMENHANG DER THIERISCHEN NATUR DES MENSCHEN MIT SEINER GEISTIGEN. § = 0370200001007
he wir die hoeheren moralischen Zweke, die mit Beihuelfe der thierischen Natur erreicht werden, zu erforschen suchen, 0411100013011
sts. § Physiognomik der Empfindungen §22. § d) Nachlass der thierischen Natur ist eine Quelle von Vollkommenheit. § S 0393500030004
en Krampf hervor. Wie geschieht das? ± Auch der Nachlass der thierischen Natur ist eine Quelle von Vollkommenheit. §23 0710100001006
ischer Empfindungen und Bewegungen erschoepft den Begrif der thierischen Natur. Diese ist der Grund, auf dem die Besch 0473700025011
s Nachlasses. § Und eben dieses leistet nun der Nachlass der thierischen Natur. Eben diese Einschraenkung unserer zerb 0740300002009
§ Thierische Empfindungen befestigen also den Wohlstand der thierischen Natur, so wie die moralischen und intellektue 0473400024008
iese zweierlei Principien machen den specifiken Karakter des thierischen Organismus. § Die zwote Klasse begreift diese 0432600005009
ymbolen des Unendlichen wohnen kann, ohne dadurch aus seinem thierischen Schlummer geweckt zu werden, ohne auch nur vo 2370400091027
rch die Religion erhobener Sinn sind faehig den Einfluss der thierischen Sensationen, die das Gemueth des Kranken best 0663000007019
Sinnen, und das Objekt entfernt sich von uns, das wir in den thierischen Sinnen unmittelbar beruehren. Was wir durch d 4002100021027
dasselbe bey allen Voelkerstaemmen, welche der Sklaverey des thierischen Standes entsprungen sind: die Freude am Schei 3990700008017
nken gethan hat, das thut hier diejenige Modifikation in den thierischen Theilen, die entweder ihre Aufloesung droht, 0452800005016
verhaeltnisse, neue Anstrengungen des Geistes. Die Kollision der thierischen Triebe stoesst Horden wider Horden, schmiedet 0542100014004
m innerhalb ihrer selbst gefangen, dass der heftige Reiz des thierischen Uebels zu wenig war sie aus dem Gleichgewicht 0462800012054
ie wir wissen, jede geistige Empfindung mit einer aehnlichen thierischen vergesellschaftet, d.i mit andern Worten: jed 0722600005012
bens bestimmt werden. Konnten also wohl die Empfindungen des thierischen Wohl oder Uebelstands geistige Empfindungen s 0450200009007
n stimmt. Der Mensch, kann man sagen, war nie ganz in diesem thierischen Zustand, aber er ist ihm auch nie ganz entflo 3993900020011
ern Organen ist hier gar nicht die Rede. Diss ist Gefuel des thierischen, jenes ist Gefuehl des geistigen Lebens. Die 0190100039005

30

Wohlstand der geistigen, oder die Vollkommenheit. Das System thierischer Empfindungen und Bewegungen erschoepft den Be 04736D3025003
verbunden seyn. Also kuerzer: dass die allgemeine Empfindung thierischer Harmonie die Quelle geistiger Lust, und die t 06329DT006007
aber dafuer erkennen muss) Realitaet zu wagen, so ist sein thierischer Kreis aufgethan, und er befindet sich auf ein 40522PA011027
hen Harmonien, d.h die hoechstzusammengesezte Empfindung von thierischer Lust, die sich an die urspruengliche intellek 05806D0008019
Bosewicht, den nichts geruehrt hat, unterligt der Uebermacht thierischer Schreken. Der sterbende % Winchester heult in 06606D1027010
er ist schon Reflexion, aber immer nur in Bezug auf Stillung thierischer Triebe. " Er lernt, ' wie % Garve sagt * , " 05111DL013012
ne von ihrer hohen Bestimmung in das alte barbarische Dunkel thierischer Wildheit zuruekstossen. So hat sich der unvol 03335CB021018
7

gen / der Ernaehrung / der $ Zeugung 62. $ Der Koerper 63. $ Thierisches Leben 64. $ Thierische Empfindungen 65. $ Ein 03908DB007001
r als todter Model und Nerven und Muskelmechanik, izt ist es thierisches Leben * . $ Der Flor des thierischen Lebens f 04420DF006020
igen Buerger eingeschraenkt wird. * Aber auch etwas mehr als thierisches Leben des Thiers. Das Thier lebt das thierisc 04426AF001006
Schmerzen. Aber warum? Er empfindet und leidet, dass er sein thierisches Leben erhalte. Er erhaelt sein thierisches Le 04435AF009008
gentlich das physische Leben des menschlichen Koerpers. ± 64 Thierisches Leben. $ Noch ist das nicht alles, was war 04402DF001003
det, dass er sein thierisches Leben erhalte. Er erhaelt sein thierisches Leben, um sein geistiges laenger leben zu koe 04435AF010004
arakter der Allgemeinheit und Nothwendigkeit aufdrueckt. Als thierisches Wesen, liebt der Mensch blos sich selbst, Abh 06731XB021002
7

ngezwungenheit, Leichtigkeit und Freiheit in der Technik der Thierkoerper ist schoen: ihre Schoenheit nimmt ab, je meh 03212XL020010
1

eit und Zerstreuung uebersehen? Ferner, wuerde nicht von dem Thiermenschen die vollkommenste Kaenntniss seiner Oekonom 04507DF011006
rhalb ihres Wesens veredelt, sein hoechstes. Beduerfnuss des Thiermenschen ist aelter und draengender - Beduerfniss de 08827FA019003
2

r als ein Thier, weil es auch nicht einmal Instinkt hat. Die Thiermutter darf ihr Junges eh verlassen, als die Mutter 05102DL007002
1

on ist, bloss durch seine Thaten beweisen. $ Die Bildung des Thiers drueckt nicht nur den Begriff seiner Bestimmung, s 27237DB038004
ht, als bei dem Menschen; bei keinem wird die Bestrebung des Thiers durch eine so lange Kette von Mitteln und Absichte 05225DL031031
er war. Unsre Natur, gleich unfaehig, laenger im Zustand der Thiers fortzudauren, als die feinern Arbeiten des Verstan 09021FA044009
immung zugleich giebt, und erfuellt, so kann die Bildung des Thiers nie etwas anders als das Werk der Natur ausdruecke 27303DB039019
aenkt wird. * Aber auch etwas mehr als thierisches Leben des Thiers. Das Thier lebt das thierische Leben um angenehm z 04426AF001009
erliert er dadurch bloss die glueckliche Beschraenktheit des Thiers, vor welchem er nun bloss den unbeneidenswerthen V 39127PX035022
6

der bildenden sich versteigen. Einem verwandten Genie, dem % Thomson, ist die nehmliche Menschlichkeit begegnet. $ In , 45527DB165005
1

nen uns auf elegische Weise bewegen. In der % Messiade, in % Thomsons Jahrszeiten, im verlornen Paradiess, im befreyte 44914gB013005
1

ich in die Luefte, = freute mich, antworteten die Kluefte, = Thor genug, der suessen Sympathie ' / $ Liebe findet nich 12106HH023013
enehme Empfindungen angelegt haette, so koennte er, ohne ein Thor zu seyn, schlechterdings nicht anders handeln, und e 04411TA077017
2

Schaubuehne erwarten. Sie ist es, die der grossen Klasse von Thoren den Spiegel vorhaelt, und die tausendfachen Formen 09430FA095009
ieb, der den Sohn % Davids beseelte, dass er in % Jerusalems Thoren in die Umarmung der niedrigsten Buerger sank? / Wa 00522AA057014
it. Hat er tugendhafft gehandelt? / Er den so hoch erhub der Thoren laeppischer Mund / Wie leicht wird der Weltherrsch 00504AA049007
t denselben bekannt gemacht? Mit diesen Lasterhaften, diesen Thoren muessen wir leben. Wir muessen ihnen ausweichen od 09532FA109005
, weil sie unsrer Empfindlichkeit schont, und den schuldigen Thoren nicht wissen will / Ohne roth zu werden sehen wir 09511FA103016
ie Furcht einer kommenden Ewigkeit einzuschlaefern, kann nur Thoren und Boeswichter bethoeren; der Weise verhoehnet si 01234EC022023
in volles Licht ueber alle ihre Begriffe, wenn die Seele des Thoren und Unglaubigen von allen jenen dunkeln Fuehlungen 06636DV008039
m Tage, den ich aelter werde, kuerzer, und mein Register von Thoren vollzaehliger und laenger. Wenn die ganze moralisc 09418FA091018
wie leicht wird sie das) den Weisesten zum laecherlichsten Thoren, den Denker zum Einfalts-Pinsel, den Sanftmuetigst 02812BK033028
9

haeftig. Das Glueck der Gesellschaft wird eben so sehr durch Thorheit als durch Verbrechen und Laster gestoert. Eine E 09411FA089010
Ketten die Freiheit verschreien. % Swift, der den Tadel der Thorheit bis zur Infamie der Menschheit getrieben, und an 12202HH038006
den Spiegel der Vorwelt, und die Philosophie lacht ueber die Thorheit der Menschen. Wie aber nun der Luxus in Weichlic 05521DM029036
Wuerde stehen in einem zu hohen Werth, um die Eitelkeit und Thorheit nicht zur Nachahmung zu reizen. Aber es giebt da 30627OC161014
er leichtsinnigen Stunde verschwendet, und an einem Werk der Thorheit oft Jahrhunderte lang baut / mit einem Wort / di 05017TA128093
noch erhaben vorzustellen pflegen, wobey es von unsrer Seite Thorheit sowohl als Frevel seyn wuerde, uns eine Ueberleg 18335KA001034
rossen kann, noch wirthschaftlich ausspendet, der Laster und Thorheit zur Vortreflichkeit noch endlich verarbeitet, un 12836HJ074060
enwart ist, wo Laster und Tugend, Glueckseligkeit und Elend, Thorheit, und Weissheit in tausend Gemaehlden fasslich un 09133FA057028
8

himself = Grow dim with age, and nature sink in years, = But thou shalt flourish in immortal youth, = Unhurt amidst th 05710DV011034
1

endliche innere Belohnung der Tugend / Eine Einzige fallende Thraene der Wonne, % Franziska, eine Einzige gleich einer 03633CC023004
das Verbrechen des Diebs / aber mischen wir nicht alle eine Thraene des Mitleids in unsern Verdammungsspruch, wenn wi 09703PA129016
2
t hat. Gemaelde voll Ruehrung, die einen ganzen Schauplaz in Thraenen aufloesen. / Gruppen des Entsezens, unter deren 08010PA012009
eben nicht zwei heilige Namen auf allen bebenden Lippen? / $ Thraenen des Danks auf Ihre Asche, mein Vater: Thraenen d 03501CB039001
n Lippen? / $ Thraenen des Danks auf Ihre Asche, mein Vater: Thraenen des Danks auf Ihre Asche, beste Freundin des Vat 03501CB039009
iegt und du o Feur der Jugend. = Ihr trocknet bald die edeln Thraenen ein. = Ein wahrer Mensch muss fern von Menschen 45430DB155006
rschrecken darf, entwaffnet die holde Poethe der Schaam, und Thraenen ersticken eine Rache, die kein Blut loeschen kon 41002PA054013
um durch den schrecklichen Glueckswechsel eines % Darius zu Thraenen hingerissen zu werden. Solchen Vorstellungen rae 16123JC017041
vorgestellt, wird daher nur schwach ruehren, denn Klagen und Thraenen loesen den Schmerz schon im Gebieth der Thierhei 20535IA034016
das Boese derselben musst du, aber nicht bloss mit schlafren Thraenen, beklagen. Sorge vielmehr dafuer, dass du selbst 42622DA139060
te sind die Augenlieder, die Augbraunen, die Haearchen, die Thraenen, die Augensalbe, der Stern u.s.w. Durch das Auge 01722PH009011
und belohnt uns das augenblickliche Leiden mit wolluestigen Thraenen, und einem herrlichen Zuwachs an Muth und Erfahr 09621PA121016
10
k der wirklichen erreicht; so dass es uns nach einem solchen Thraenenmahle gerade zu Muth ist, als wenn wir einen Besu 48010DC119039
1
ehoeren in diese Klasse. Sie bewirken bloss Ausleerungen des Thraenensacks und eine wolluestige Erleichterung der Gefa 19934IA045006
1
n Grund unterwuehlt, auf welchem Fanatismus und Betrug ihren Thron erbauten. Die Vernunft hat sich von den Taeuschunge 33114PH012029
sie in dem Juengling einen % Antonin, einen % Trajan auf den Thron sezt, oder an den Ufern des % Eurotas einen % Lykur 03323CB019012
ch Wuerde aufhelfen. Man ist sonst der Meinung, dass auf den Thron Wuerde gehoere, und bekanntlich lieben die, welche 29935DC110009
d zu sterben als durch Untreue gegen das Geliebte sich einen Thron zu erwerben / was macht uns wohl diesen Auftritt zu 14030IA080030
e physische Moeglichkeit scheint gegeben, das Gesetz auf den Thron zu stellen, den Menschen endlich als Selbstzweck zu 31916PE006020
5
der Koenig / sobald er von seinem Throne herabsteigt, (denn Throne haben ihre Privilegien,) und auch der kriechende 30002DC112015
In dieses Reich tritt auch der Koenig / sobald er von seinem Throne herabsteigt, (denn Throne haben ihre Privilegien, 30002DC112012
ages nicht verlassen wird, wenn unter % Domitianen irrdische Throne schwanken, wenn jede Empfindung / denn keine wird 03613CC012019
3
passmacherin des Poebels, oder Staubleckerin an sehr kleinen Thronen? / Alle diese Ausrufungen sind unwiderleglich wah 08936PA035016
1
und wenn es wahr ist, dass der schoene Ton in der Naehe des Thrones am fruehesten und am vollkommensten reift, so mue 41225PA080040
1
Thaliens und % Melpomenens, so wie er bey uns bestellt ist, thront die geliebte Goettinn, empfaengt in ihrem weiten S 48812DC188014
1
thun vermeine, allzu nah = was gar zu schlimmes graenzt, so thu ich lieber = das Gute nicht / $ Du hast eine Huette n 11306HC037018
1
enen Felde, nehmlich im Felde naiver Dichtung, zu ringen, so thue er es ganz, und thue es ausschliessend, und setze si 47130DC044029
im Felde naiver Dichtung, zu ringen, so thue er es ganz, und thue es ausschliessend, und setze sich ueber jede Foderun 47130DC044034
2
d billig, und ich weiss es aus eigener Erfahrung, dass der % Thuemmelische Roman mit grossem Vergnuegen gelesen wird. 46124DB213016
1
er Stral des Himmels. Hoch an % Atha's Strande stiegen seine Thuerme gen Himmel. An jedem Thurm sieben Hallen, an jede 00630AA147007
1
ausmachen, wir sehen nichts davon. Wir sehen ihn nicht mehr thun als auch der bloss kluge Mann thun muesste, der das 04416TA079006
zu streben. Der nehmliche Trieb, der ihn auf sein Denken und Thun angewendet zur Wahrheit und Moralitaet fuehren sollt 39110PX031010
ass wir einen Werth auf den aesthetischen Schein legen (wir thun diess noch lange nicht genug) sondern dass wir es n 40415PZ050012
er Brust, bey allem Widerstande des Jahrhunderts, Genuege zu thun habe, gieb der Welt, auf die du wirkst, die Richtung 33520PI036035
denjenigen Affekten, welche mit dem eigennuetzigen Trieb zu thun haben, eine vollkommene Freyheit zu behalten, und ue 15030JA026076
ner Menschlichkeit, dass sie es mit einer verderbten Welt zu thun haben, und betragen sich selbst an den Hoefen der Ko 42210DA075030
den Stuhl des heiligen % Peters verirrte, in diesem Falle zu thun haette ist keine Frage; wohl aber wie weit eine solc 42229DA078022
m Gebiet des Angenehmen, mit dem die schoene Kunst nichts zu thun hat. Sie ergoetzen bloss den Sinn durch Aufloesung o 19928LA042020
Empfindungen und ueber die Kunst, die es mit Empfindungen zu thun hat, zu philosophiren. $ Man suchte bisher die Kunst 06607XA003016
blos sich selbst erheben $ Schaden den Dilettanten der Kunst thun indem sie den Kuenstler zu sich herabziehen. $ Keine 06137VA022138
iebt, wo es bloss um den Begriff (die Theilvorstellung) zu thun ist. Die sinnliche Darstellung ist also, von der Ein 00615RA049032
tiefer Eindruck geschehen soll, und es den Dichter darum zu thun ist, dass nichts davon verloren gehe, so stimmt er d 30825DC042016
o zeigt sich, dass alle drey zwar den Gedanken, um den es zu thun ist, der Materie nach, gleich getreu ueberliefern, u 01024RA069028
t noethig, dass da, wo es um strenge Consequenz im Denken zu thun ist, die Imagination ihren willkuehrlichen Charakter 00615RA078016
Schreibart, und da, wo es ueberhaupt nur um das Resultat zu thun ist, die populaere und schoene Schreibart den Vorzug 01110RA075038

* Ein Schriftsteller, dem es um wissenschaftliche Strenge zu	thun	ist, wird sich deswegen der beyspiele sehr ungern un	00630rA001009
rgen. $ Der Moralphilosoph lehrt uns zwar, dass man nie mehr	thun	koenne als seine Pflicht, und er hat vollkommen rech	38711pX007010
haupt gilt hier das Gesetz, dass der Mensch alles mit Anmuth	thun	muesse, was er innerhalb seiner Menschheit verrichte	29831OC095012
te Empfindlichkeit fuer das Schoene gegen die Neigung haette	thun	muessen. Werden wir ihn aber desswegen fuer minder v	03414SA066068
uf Mittheilung einer wissenschaftlichen Erkenntniss Verzicht	thun	muessen, dafuer aber, in Ansehung des Vortrags, etwa	00705RA037045
Wir sehen ihn nicht sehr thun als auch der bloss kluge Mann	thun	muesste, der das Vergnuegen zu seinem Gott macht. Di	04417TA079013
ich bey dem Gemuethszustand des * Laokoon, wie der Bildhauer	thun	musste, zu verweilen. Bey dem * Virgil ist die ganze	20704LA117028
allem Hausgeraethe versehen ist: doch noch fuer ihn etwas zu	thun	uebrig bleibe. / Er geht noch einen Schritt weiter;	05236PI034080
rtheilen. $ Um auf der andern Seite dem Verstande Genuege zu	thun	und Erkenntniss hervorzubringen, muss die Rede einen	00915RA058010
e, denn in beyden Faellen hat sie es mit der Sittlichkeit zu	thun	und muss mit dem Sittengesetz im engsten Einverstaen	13433IA017039
da seyn, damit das Vernunftwesen seine Unabhaengigkeit kund	thun	und sich handelnd darstellen koenne. $ Man kann niem	19616LA006018
iesen bedenklichen Wurf? $ = / Wenn an das Gute = das ich zu	thun	vermeine, allzu nah = was gar zu schlimmes graenzt,	11305HC037008
neidet, als wenn es hier um eine geometrische Genauigkeit zu	thun	waere, so wird der affektirte Taenzer so schwach auf	30708OC187037
itische Freyheit, wo die allgemeine Freyheit eines jeden, zu	thun	was er will, nicht durch die Willkuehr eines einzeln	03625ZA010016
welche sich auszeichnen, es ist der Reichthum welcher gross	thun	will. Desswegen haengt sich der Wilde Ringe in Nasen	08912YA004051
, so ist es (physisch) zufaellig, ob wir es wirklich thun.	Thun	wir es nun wirklich, so erhaelt diese Uebereinstimmu	21409LA218031
n. Die Assoziation wird also rascher, lebhafter werden. Diss	thun	wir, wenn wir uns auf etwas besinnen, oder unsere Ph	02801PX026032
g gehabt haette, uns in die Seele des leidenden tiefe Blicke	thun	zu lassen; da er uns nicht sowohl zum Mitleid bewege	20709LA116041
es allein, ohne darum auf die Staerke des Eindrucks Verzicht	thun	zu muessen, der Allgemeinheit desselben versichert i	16206JC023047
dete sich nicht bloss ein, diesen Schritt als redlicher Mann	thun	zu muessen, sondern ihn auch als Pabst verantworten	42375OA092012
euck, und koennen im leztern Fall der Schoenheit oft Abbruch	thun.		07923XI036030
so haben wir es hier blos mit der innern Zweckmaessigkeit zu	thun.	$ Freie Schoenheiten sind die, bei denen wir keinen	07511XP043020
ich unmoeglich ist, derselben auszuweichen und Widerstand zu	thun.	Also bleibt uns nur moralische Sicherheit uebrig, d	18218KA129023
kann es Leute geben, die zulezt mechanisch gutes oder boeses	thun.	Anfangs hatten sie es frei, moralisch gethan, da ne	02718BK018012
eigt sich der Realist, sowohl in seinem Wissen als in seinem	Thun.	Auf alles, was bedingungsweise existirt, erstreckt	49319OD006015
icht mit einem heiligen, bloss mit einem maechtigen Wesen zu	thun.	Der Geist seiner Gottesverehrung ist also Furcht, d	39314PX052014
das kann der sittlichen Reinheit seiner That keinen Abbruch	thun.	Er ist also moralisch eben so vollkommen, physisch	03418SA068032
chsten Anliegen des Herzens, mit der Natur und dem Ideal, zu	thun.	Es ist daher keine geringe Aufgabe fuer ihn, in der	44222OB032027
n es entweder mit physischen oder mit moralischen Zwecken zu	thun.	Im ersten Fall adelt zwar die Schoenheit die Werke	07218YE040020
mer Nahmen mit Recht fuehrt, in seinem Wissen, wie in seinem	Thun.	Nicht mit Erkenntnissen zufrieden, die bloss unter	49507OD023022
er ist, so ist es (physisch) zufaellig, ob wir es wirklich	thun.	Thun wir es nun wirklich, so erhaelt diese Ueberein	21409LA217016
elbst, weder sein Wissen, noch sein Handeln kann ihm Genuege	thun.	Was er von sich fodert, ist ein Unendliches, aber h	49817OD055035
so erschaffen, aber vielleicht eine schoene That ohne Zeugen	thun!	T----ee.	10627GA084042
sich hatte, denselben, sobald es ernstlich wollte, genug zu	thun;	aber es waere laecherlich und grausam zugleich, auf	48036qC031028
then, noch mit ihm schlagen, noch sonst eine Arbeit fuer ihn	thun;	aber zum Helden kann sie ihn erziehn, zu Thaten kan	21936LA273016
hoenen Kunstwerk soll der Inhalt nichts, die Form aber alles	thun;	denn durch die Form allein wird auf das Ganze des M	38203PV024014
lles Interesse und hat mit dem Begehrungsvermoegen nichts zu	thun;	es besteht sogar bei sinnlichem Schmerz oder morali	07727XI003014
es des Schwunges und einer augenblicklichen Anstrengung kund	thun;	in der schoenen Seele hingegen wirkt das Ideal als	44433OB057026
Paserei, Menschen zu drechseln, und es * Deukalion gleich zu	thun,	(mit dem Unterschied freilich, dass man aus Mensch	09831PA149022
t zu entfalten. Muessten wir Neuern wirklich darauf Verzicht	thun,	* griechische Kunst je wieder herzustellen, wo nich	15733JA090007
ne mit ihm anticipirte, durch Vernunft wieder rueckwaerts zu	thun,	das Werk der Noth in ein Werk seiner freyen Wahl um	31308PC003038
nen! Wie viele giebt es nicht die um eines Einzelnen wohl zu	thun,	die Pflicht gegen das Ganze verletzen, und umgekehr	02535RA224012
erall folgen, denn er hat es nur mit der Einbildungskraft zu	thun,	die sich ihre Bilder selbst hervorbringt, und der e	05909UA018084
Stelle setzen. Durch seine Natur muss das naive Genie alles	thun,	durch seine Freyheit vermag es wenig; und es wird s	47518OC079009
nn der Dichter es dennoch erwaehlen muesste, so wird er wohl	thun,	es so zu behandeln, dass nicht sowohl unsre Vernunf	21710LA242033
e/ie diesen Gegenstand betrachten. Seine blosse Schuldigkeit	thun,	hat allerdings nichts grosses, und insofern das bes	21638IA009004
nzelne bemaelt, und, um der Vollkommenheit keinen Abbruch zu	thun,	lieber den Genuss der Vollendung aufopfert. Der blo	02114PA175034
net der schoenen Schreibart. $ In der Imagination Genuege zu	thun,	muss die Rede einen materiellen Theil oder Koerper	00832RA054006
en bestimmten Gegenstand nachahmt, wie die bildenden Kuenste	thun,	oder je nachdem sie, wie die Tonkunst, bloss einen	45630qB024015
same, und keine kann in das Gebiet der andern einen Eingriff	thun,	ohne entweder fuer den innern oder aeussern Zustand	50038QP083019
en. Ein solches Produkt wird dem Verstand vollkommen Genuege	thun,	sobald es studirt wird, aber eben weil es wahrhaft	01336PA106009
fe, eine aesthetische Zugabe, um auch dem Formtrieb genug zu	thun,	um den Genuss ueber jedes Beduerfniss hinaus zu erw	40530Pa012058
chkeit als Grenze und mit seiner Idee als des Unendlichen zu	thun,	und das gemischte Gefuehl, das er erregt, wird imme	44115OB022027
endigen innern Gesetzgebung noch ein sehr grosser Schritt zu	thun,	und eine ganz neue Kraft, das Vermoegen der Ideen,	40737Oa034018
e Wesen nicht, in schlimmen Haenden gerade das Gegentheil zu	thun,	und ihre seelenfesselnde Kraft fuer Irrthum und Unr	33616PJ019033
rlichen Natur dennoch treu und beharrlich seine Schuldigkeit	thun,	und in den Fesseln der Materie des heiligen Geister	21726LA010016
er machine spielen wollen. Keines von allen dreien will ich	thun,	und sich begnuegen, nur etwas weniges festzusezen,	01617PG009007
ich den, der um zu geniessen, nicht noethig hat, unrecht zu	thun,	und um recht zu handeln, nicht noethig hat, zu entb	02724PA241014

```
oertlich weisst, kann vielleicht vor dem Krankenbette Wunder thun,  und vom Poebel vergoettert werden; / aber Euer Herz  03912DA010018
 die Pele: von unsrer Bestimmung nicht von unsern wirklichen Thun,  von der Kraft, nicht von Anwendung derselben. Indem 19412WC024025
Zweck zu erreichen, oder sey es, um einer Pflicht Genuege zu thun,  von jedem sinnlichen Einfluss frey und als reine Ve 00319SA034023
Sinnlichkeit zu ihr uebertreten, und er wird das mit Neigung thun,  was er ohne diese zarte Empfindlichkeit fuer das Sc 03412SA066054
 fuer etwas gelten lassen, kann der Wahrheit niemals Eintrag thun,  weil man nie Gefahr laeuft, ihn derselben unterzuor 40004PD017015
ie zur Glueckseligkeit leite. Der Verstand muss den Ausspruch thun,  welche Neigung zu hoeherer zu weiterumfassender Glu 00322AA013006
 jederzeit der hoechsten Vollkommenheit seines Werks Abbruch thun,  wenn der tragische Dichter nicht ohne einen Poenawi 15526JA069010
id sind. Der Geschmack kann der wahren Tugend keinen Eintrag thun,  wenn er gleich in allen den Faellen, wo der Naturtr 03425SA071009
en Dichter geleistet * . Zwar wuerde man ihm grossen Unrecht thun,  wenn man ihm jene individuelle Wahrheit und Lebendi 45535DA016007
 Schoenheit, um dieser doppelten Aufgabe ein Genuege zu thun,  wird sich also unter zwey verschiedenen Gestalten ze 36512PD017011
zu faellen. $ Wir haben es also bloss mit dem ersten Fall zu thun,  wo das furchtbare Objekt uns zwar seine Macht sehen 17911KA053011
setzt nun der Andere, dem seine Vernunft vorschrieb etwas zu thun,  wogegen sich der Naturtrieb emporte, habe gleichfa 03406SA046011
fesselt. Hunger und Durst zu loeschen wird der Mensch Thaten thun,  woruebar die Menschlichkeit schauert, er wird wider 04723PD015010
niedrigt und schaendet, dasjenige aus sinnlichem Antriebe zu thun,  wozu er sich aus reinen Motiven der Pflicht bestimm 39623PA030014
, mit dem Ideale neben ihm und mit der Erfahrung, zugleich zu thun,  zwischen welchen sich weder mehr noch weniger als g 46625PC004027
ein in unsern Herzen, dass wir faehig waeren ein gleiches zu thun?  Verraeth nicht schon die hohe Roethe, die bei Anhoe 11727HG010030
hysischen Lebens zu verschaffen; / denn was wollte er anders thun?  welche andere Sphaere von Thaetigkeit koennte er si 05303DL036043
                                                              90
eines Urtheils, aus einer innern Empfindung die Regel seines Thuns: aber mit gluecklichem Instinkt weiss er von beyden 49427PD016018
                                                              1
enes ausgesagt wird. In den beyden ersten Urtheilen wird der Thurm  bloss als ein Quantum ( als eine Groesse ) in den z 23013MB008008
gebe hier kein Maass der Vergleichung, und doch kann ich dem Thurm  die absolute Groesse nicht zuschreiben, da mich gar 23202MB025013
heil nicht selten erhabener als das Ganze, der Berg oder der Thurm  erhabener als der Himmel, in den er hinaufragt, der 23906MB114017
ch muss mir einbilden koennen, durch meinen Ausdruck: dieser Thurm  ist hoch, auch jedem andern dieses aeusserste Maass 23206MB029026
so muss es mir nothwendig missfallen. Finde ich hingegen den Thurm  meine Idee von Thurmeshoehen uebersteigend, so wird 23321MB047005
Ocean im Sturm ein Beyspiel des zweyten. Ein ungeheuer hoher Thurm  oder Berg kann ein Erhabenes der Erkenntniss abgebe 17337KA039004
 Atha's Strande stiegen seine Thuerme gen Himmel. An jedem Thurm  sieben Hallen, an jeder Halle ein Gebieter, und lud 00431NA144003
 von einander ganz verschiedene, Vorstellungen machen. $ Der Thurm,  den ich vor mir sehe, ist eine Groesse. $ Er ist z 23011MB003002
erklaeren. $ Diess geschieht auch wirklich, wenn ich von dem Thurm,  der vor mir steht, sage, er sey hoch, ohne seine H 23137MB027009
                                                              9
nzunehmen. Mir muss also schon durch den blossen Anblick des Thurmes ein aeusserstes Maass gegeben seyn, und ich muss 23204MB025010
es ist einzig durch seinen Zweck bestimmt, die Groesse eines Thurmes kann bloss durch Schranken der Architektur bestim 23318MB045014
 Man fahre aber fort, ihn bis ueber die doppelte Hoehe eines Thurmes zu vergroessern, so wird das Missvergnuegen ueber 22617MA058012
u haben. Dieses Maass liegt also schon in dem Begriffe eines Thurmes, und es ist kein andres, als der Begriff seiner G 23206MB030010
                                                              4
ndig missfallen. Finde ich hingegen den Thurm meine Idee von Thurmeshoehen uebersteigend, so wird er mich nur desto me 23321MB047009
                                                              1
Urtheile, welche sich doch saemmtlich auf die Quantitaet des Thurms beziehen, etwas ganz verschiedenes ausgesagt wird. 23017MB007020
                                                              1
it Genuege leisten kann. Wenn man den Realisten fragt: warum thust du was recht ist und leidest was nothwendig ist? so 50001PD072007
                                                              1
en ganzen Menschengeschlecht auf entfernte Jahrhunderte wohl thut / seze hinzu, diese Wahrheit verdammt ihren Bekenner 12313HI017015
 durchaus keiner Autoritaet anmassen. $ Wenn er das letztere thut / wenn er sein Gesetz, welches kein anders ist, als  01501RA145005
 uterque = implicat, ac miseros morsu depascitur artus. $ Es thut eine grosse Wirkung, dass der moralische Mensch ( de 21009LA156002
ch in beyden Instanzen der Beurtheilung Genuege leistete, so thut er diese Wirkung bey beyden auf eine ganz verschiede 21309LA203014
 ist also hier bloss eingebildet, blosser Verdacht, und doch thut es dem unschuldigen Helden des Stuecks, in unsrer ae 24603XA069012
n des Beschuldigers ist. Dem Helden des angefuehrten Stuecks thut es noch mehr Schaden, dass er Offizier und Liebhaber 24613XA072006
weckmaessigkeit, auch der Schmerz ueber Verletzung desselben thut es. Die Traurigkeit, welche das Bewusstseyn moralisc 14211TA092020
also bei der geistigen Empfindung das Denken gethan hat, das thut hier diejenige Modifikation in den thierischen Theil 04527DG005012
 sind Eingebungen eines Gottes ( alles was die gesunde Natur thut ist goettlich ) seine Gefuehle sind Gesetze fuer all 42432DA101024
 Idee als voellig unabhaengig zuvor betrachtet werden, so thut man ganz Recht, das Schoene, objektiv, auf lauter Ta
als er der Einbildungskraft zuviel verstattet. $ Das Schoene thut seine Wirkung schon bey der blossen Betrachtung, das 01315PA155003
rstellung fuer Andre bringt Heteronomie in das Kunstwerk und thut seiner Schoenheit leicht Eintrag. / Die Freiheit der 08405KL056013
ten Formalitaet und der absoluten Realitaet diktiert. Mithin thut sie auch den Ausspruch: der Mensch soll mit der Scho 35904PD035002
 Grazie und Wuerde sind aber wesentlich verschieden, und man thut unrecht, das zu einer Eigenschaft der Grazie zu mach 30119DC013010
och nicht zum Leiden bestimmt ist, und diese Zweckwidrigkeit thut uns wehe. Aber dieses Wehethun der Zweckwidrigkeit i 13926TA056025
indungen bedienen, und uns durch den Schmerz ergoetzen. Diss thut vorzugsweise die Tragoedie, und ihr Gebieth umfasst 14006IA075002
eiden! als thaetig, und der Geist besitzt nichts, als was er thut. $ Diess gilt uebrigens bloss von dem Schoenen genai 01328PA102041
```

nicht mehr an dem, was es empfaengt, sondern an dem, was es thut. $ Es versteht sich von selbst, dass hier nur von de 39934PZ014041
am Schoenen, ist ein unbegreiflicher Schritt den der Mensch thut; in keiner Geschichte der Menschheit habe ich diesen 08905YA003016
rd in demselben Augenblick, als die Vernunft ihren Ausspruch thut, auch die Sinnlichkeit zu ihr uebertreten, und er wi 03411SA066041
n. Zu beyden gehoert eine Fertigkeit, von dem, was der Geist thut, die Sinne auszuschliessen, weil bey allem Erkennen 00329PA009011
on auszusagen, und solange er im praktischen darauf Verzicht thut, Existenz dadurch zu ertheilen. Sie sehen hieraus, d 40133PZ035040
illen voraus, der mit dem was die Natur auf ihre eigene Hand thut, nicht uebereinstimmt. Eine solche Person wird, wenn 42009QA058016
alles sinnlichen Interesse ehe noch eine physische Macht es thut, sich moralisch zu entleiben. $ Dazu nun staerken ih 05112TA134073
aben. Weil dieses durch seine Natur alles ausfuehrte, was es thut, so will der gemeine Nachahmer an seiner eigenen Nat 48537QC165010
enommen, der darinn mehr fodert als Er, aber ohne es, wie er thut, zu vergueten) duerfte sich weniger zum Liebling un 45719QB182017
ke laesst seinen Dolch aus dem Kleide fallen, eh er die That thut? oder seine Larve, wenn sie gethan ist? / Es ist ja 08025PA021019
ke in derselben begruendet. Sobald sie demnach den Ausspruch thut: es soll eine Menschheit existieren, so hat sie eben 35616PO015006
28

lueckseligkeit schmerzlich vermisst, die % Horaz in seinem % Tibur so gern entbehrte. $ Die Dichter sind ueberall, sch 43221QA177037
nen Weltalters preist die ruhige Glueckseligkeit in seinem % Tibur, und ihn koennte man als den wahren Stifter dieser 43215QA176015
2

ber nie etwas gewonnen. Wer etwas grosses leisten will, muss tief eindringen, scharf unterscheiden, vielseitig verbind 02003PA162007
aube werden, weil jener fuer das Einzelne zu hoch, dieser zu tief fuer das Ganze stand. Aber das Nachtheilige dieser G 32528PP044024
der auszusoehnen mit meinem Genius / aber sein Stolz ist so tief gesunken, dass auch % Raphaels Beifall ihn kaum mehr 11518HE011023
d lude zum Gastmahle % Cathmors. Aber % Cathmor verbarg sich tief in den Wald die Stimme des Lobs nicht zu hoeren. ' $ 00833AA149005
n, weil sie nimmermehr empfunden werden koennten, wenn nicht tief in der Brust des Verbrechers ein unbestechliches Gef 14217IA094022
r lehret, die in die Fusstapfen derselben getreten sind. Wie tief laesst uns nicht der erhabene % Shakespeare zuweilen 47907QC110002
menschlichen Natur laesst sich annehmen, dass kein Mensch so tief sinken kann, um das Boese bloss desswegen, weil es b 03004SA022013
t erst vor unsern Augen bewiesen haben. Das Sinnenwesen muss tief und heftig leiden; Pathos muss da seyn, damit das Ve 19614LA006004
gende Natur, welche uns in den % griechischen Kunstwerken so tief und lebendig ruehrt, ist ein Muster der Nachahmung f 19837LA034023
heilung, so hat es nichts zu sagen, wenn auch der Gegenstand tief und niedrig, unter uns zurueckbleibt. Wenn uns der G 44327QB045018
eckt von der Verderbniss der Geschlechter und Zeiten, welche tief unter ihr in trueben Strudeln sich waelzen. Seinen S 33401PI018024
11

wachen Versuch vor den gerechten Forderungen des Fuersten. $ Tiefdurchdrungen von dem innigsten Dankgefuehl fuer die g 03825DA014001
1

genblicke vielleicht paradox erscheint, wird eine grosse und tiefe Bedeutung erhalten, wenn wir erst dahin gekommen se 35911PO037014
ass er noethig gehabt haette, uns in die Seele des Leidenden tiefe Blicke thun zu lassen; da er uns nicht sowohl zum M 20709LA118039
cher einen desto schaerfern Stachel gibt. ± 615 Beispiele. $ Tiefe chronische Seelenschmerzen, besonders wenn sie von 05928DQ002001
haendliche Scene? / Hier also war Guete die Larve des in der Tiefe der Seele laurenden Lasters. Aber verlarvtes Laster 00529AA061010
ungen von Lebhaftigkeit zu Mattigkeit, aus der Form oder der Tiefe des Eindruks erklaeren? Wer begreift es, wie ein Fi 02027BI025021
er sich selten oder niemals erhoben. $ An Ideengehalt und an Tiefe des Geistes steht % Kleist diesem Dichter um vieles 45416QB149005
desto mehr Anlagen entwickelt er in sich; je mehr Kraft und Tiefe die Persoenlichkeit, je mehr Freyheit die Vernunft 34909PX014036
onst in einem dunkeln Wasser betrachtet, wo seine unendliche Tiefe einen ungleich schauerlicheren Anblick als seine Ho 24015MB128028
herrschender Trieb nach Uebereinstimmung kann und darf jenes tiefe Gefuehl moralischer Widersprueche und jenen gluehen 44336QB048011
eich unter der Oberflaeche, sondern will wie das Gold in der Tiefe gesucht seyn. Wie die Gottheit hinter dem Weltgebae 43306QA155025
es die Handlung eines moralischen Wesens ist, so tritt eine tiefe Indignation an die Stelle jenes ersten Vergnuegens, 14535IA126041
ngen oder in Hoehen, wozu auch die Tiefen gehoeren: denn die Tiefe ist nur eine Hoehe unter uns, so wie die Hoehe eine 23935MB122020
kann mithin auch in einem Zustand der Ruhe sich zeigen. Das tiefe Meer erscheint am erhabensten in seiner Bewegung, d 44435QB058002
che maessigt, und durch Beherrschung der Eindruecke ihnen an Tiefe nimmt, um ihnen an Flaeche zu geben. Der Charakter 35214PX029051
dieser herab stuerzen koennen. Aus demselben Grund ist eine Tiefe noch erhabener als eine Hoehe, weil die Idee des Fu 24008MB126006
zt, nie die Vegetation durch die Freyheit beunruhigt. Da die tiefe Ruhe des Geistes keine betraechtliche Konsumtion de 27437QB061003
n der unangenehmen Empfindung ist herrschend, und wie dieser tiefe Schmerz der Seele aus den Zerruettungen der Maschin 06612DU030011
d nachsichtsvoller ueber ihn richten. Dann nur, wenn wir die Tiefe seiner Bedraengnisse ausmessen, doerfen wir das Urt 09638FA128006
inen Traeumereyen davon Gebrauch, denn bekanntlich muss eine tiefe Stille beobachtet werden, wenn man einen Schatz zu 18928KB033014
u bediente man sich besonders auch des Stillschweigens. Eine tiefe Stille giebt der Einbildungskraft einen freyen Spie 18921KB031002
stens als ein Ingrediens des Furchtbaren zu gebrauchen. Eine tiefe Stille, eine grosse Leere, eine ploetzliche Erhellu 18907KB026002
ie Tiefe ist nur eine Hoehe unter uns, so wie die Hoehe eine Tiefe ueber uns genannt werden kann. Daher die % Lateinis 23936MB122032
Nur in der letztern Qualitaet gehoeren sie hieher. Kraft und Tiefe und ein pathetischer Ernst charakterisiren diesen D 45403QB143003
, so muessen wir uns erst hinaufdenken, und sie also in eine Tiefe verwandeln. Man kann diese Erfahrung leicht machen, 24011MB127020
n ruecklings betrachtet, als wodurch er gleichfalls zu einer Tiefe wird, und, weil er das einzige Objekt ist, das in d 24017MB129018
das Gesetz zu ergreifen, oder rettungslos in eine bodenlose Tiefe zu fallen. £ Aber wenn du ueber das verlorene Gluec 42834QA144030
d, und mit starkem Arm traegt er uns ueber die schwindlichte Tiefe. $ In dem ersten dieser Genien erkennet man das Gef 04132TA048020
machen, dass er begeistert sey. Er nimmt das Dunkle fuer das Tiefe, das Wilde fuer das Kraeftige, das Unbestimmte fuer 02018RA167007
t die Natur edel, geistreich, zugleich voll Flaeche und voll Tiefe, der hoechste Gehalt der Menschheit ist in die anmu 47119QC042012

rvor. Daher dieser Ernst, diese Kraft, dieser Schwung, diese Tiefe, die alles charakterisiren, was von ihm kommt; dahe 457150B181009
von einem hohen und wohlbefestigten Gelaender in eine grosse Tiefe, oder von einer Anhoehe auf die stuermende See hina 17939KA101032
Bau unter dem Messer des Anatomikers, steigt in die unterste Tiefe, um auf der Oberflaeche wahr zu seyn, und fraegt be 02032RA171023
fuehrt sie auch zu einem unendlichen Fall in eine bodenlose Tiefe, und kann nur in einer voelligen Zerstoerung sich e 50319DB106039
33
n verbergen. Die leidende Natur spricht wahr, aufrichtig und tiefeindringend zu unserm Herzen in der % homerischen Dic 19813LA026008
1
den Todes keine Ruhe liess, blieb munter. Indem jener nun in tiefem Schlafe liegt, erblickt der letztere des % Alexius 03303SA053005
1
Fuersten durchkreuzen. $ Hoechstdieselbe haben mit eben dem tiefen Blik, mit dem Sie die Seele aller Ihrer Zoeglinge 03801DA000006
ttlicher Strenge den Schein von dem Wesen trennt, und in die Tiefen der Dinge dringet, neigt das Gemueth zu dieser Hae 44410D0051019
end, voran. Ehe noch die Wahrheit ihr siegendes Licht in die Tiefen der Herzen sendet, faengt die Dichtungskraft ihre 33415PI023010
estimmt zu beantworten, muesste mein Aug in die verworrensten Tiefen der menschlichen Seele gedrungen seyn, muesste mein 03135CA020013
ager Genuegsamkeit auf der aeussern Erscheinung ruht, in die Tiefen der Objekte zu dringen. Indem der reine Verstand e 32633PF056041
sloescht. $ Der Charakter der Zeit muss sich also von seiner tiefen Entwuerdigung erst aufrichten, dort der blinden Ge 32929PS013010
st zusammengesezte Schmerzempfindung, die die Seele in ihren Tiefen erschuettert, und den ganzen Bau der Nerven per Ko 06103DD034016
zeigt sich entweder in Laengen oder in Hoehen, wozu auch die Tiefen gehoeren: denn die Tiefe ist nur eine Hoehe unter 23935MB122016
ie die Kuenstler geschaeftig, Wahrheit und Schoenheit in die Tiefen gemeiner Menschheit hinabzutauchen; jene gehen dar 33321PI013017
hen wir ihn nun gar mit diesem Pferd ueber einen breiten und tiefen Graben setzen, so erstaunen wir, und ist es eine f 23303MB041013
erk der schwaermenden Bildungskraft, und leuchtet ihm in den tiefen Schacht der Wissenschaft und Erfahrung hinunter, w 02024BA160016
zurueckbleibt. Wenn uns der Geschichtschreiber % Tacitus den tiefen Verfall der % Roemer des ersten Jahrhunderts schil 44329DB046007
llung seiner Totalitaet unwiderstehlich noethigt. Hoehen und Tiefen wirken naemlich auch schon desswegen staerker auf 24020MB130003
erfahre ich urspruenglich den Schall, mit seinen Hoehen und Tiefen, durch die Vergleichung mit andern sinnlichen Vors 01809BH020013
14
eth auf etwas wichtiges vorzubereiten. Da wo ein grosser und tiefer Eindruck geschehen soll, und es dem Dichter darum 30824DC042006
akter, so werden auch diese konsensuellen Zuege der Maschine tiefer eingegraben, sie bleiben, wenn ich das Wort von de 06937DX018017
Weitere Aussichten in den Zusammenhang. $ Wenn ich nun erst tiefer hineingehn / wenn ich vom Wahnsinn selbst, vom Sch 05733DW002005
rauche, als gewoehnlich geschieht, werde ich bey Lesern, die tiefer in die Sache dringen, kaum zu verantworten brauche 44905D0010022
rakter ablegen; und diess ist der Fall im gemeinen Leben. Je tiefer sie zu diesem herabsteigen, desto mehr verlieren s 49125QC215002
en die schmelzenden Toene seiner Laute doch immer wahrer und tiefer und beweglicher klingen. Ich berufe mich auf jedes 45317DB189060
hstabe und kalte Erzaehlung, so gewiss wirkt die Schaubuehne tiefer und daurender als Moral und Geseze. $ Aber hier un 09304PA069018
och sicher, dass er nie von ihr unterjocht werden wird. Sein tiefer und richtiger Verstand laesst ihn das Zufaellige, 19729LA020002
e Vollmacht sie ganz zu geniessen. Alle Geister / eine Stufe tiefer unter dem vollkommensten Geist / sind meine Mitbru 11205HC015005
9
le scheint mit Fleiss nach allem zu haschen, was sie in noch tiefere Verfinsterung stuerzt, und vor allen Trostgruende 05609DT029014
1
onie erreicht, aber sie ist nur augenbliklich, und ein desto tieferer Nachlass lehrt zur Genuege, dass Ueberspannung n 07331Da019025
1
und bleich, und der innere Gram verraeth sich aus den hohlen tiefliegenden Augen. " Ich muss Leute um mich haben, die 05934DD003016
1
illen Alpenthaelern die aus der Welt verschwundene Unschuld. Tiefruehrend ist seine Klage, mit energischer, fast bittr 45406DB145001
1
erden unter den ehrwuerdigen Namen Gruendlichkeit, Ernst und Tiefsinn geschaezt, bezahlt und bewundert. Nichts ist bek 08812PA013014
1
auch, ' ruft er aus, " und dich unterirrdische Welt und dich tiefste Hoelle. Nimm auf deinen neuen Gast. Er kommt zu d 21127LA176014
ht; aber dennoch schuezt weder die hoechste Tugend, noch die tiefste Philosophie, noch selbst die goettliche Religion 04645DG014046
2
dieser naiven Anmuth drueckt das Genie seine erhabensten und tiefsten Gedanken aus; es sind Goettersprueche aus dem Mu 42631QA115011
1
r Augen vollkommen dasselbe bleiben, und der Sinn wuerde den Tiger fuer das schoenste Werk des Schoepfers erklaeren. $ 25810DA078046
1
e in der Erscheinung zu veraendern, den rohen Instinkt eines Tigers unterdrieben, so wuerde das Urtheil der Augen vol 25808DA078030
1
ihrem Einfluss zurueck? Wenn sie die Summe der Laster weder tilgt noch vermindert, hat sie uns nicht mit denselben be 09531FA108008
1
Gesetzgebung nicht irre machen kann. Wenn der % Korinthier % Timoleon einen geliebten aber ehrsuechtigen Bruder % Timo 14335IA107004
entscheidet. Wir koennen ueber republikanische Pflicht mit % Timoleon ganz verschieden denken; das aendert an unserm W 14408IA108007
2

n Wichtigkeit erst der Erfolg sprechen wird. % Shakespears % Timon von % Athen ist, so weit ich mich besinnen kann, no 09337PA095002
erzen spraeche, wo ich mehr Lebensweissheit lernte, als im % Timon von % Athen. Es ist wahres Verdienst um die Kunst, 09404FA095062
2
r Mann aus ihm in vielen Stellen seines % Nigrinus, seines % Timons, seines % Alexanders, wo seine Satyre auch die mor 44713QB079045
1
thier % Timoleon einen geliebten aber ehrsuechtigen Bruder % Timophanes ermorden laesst, weil seine Meinung von patrio 14336IA107010
1
er erschoepften Begier. $ = Zwar die gewalt'ge Brust und der Titanen = Kraftvolles Mark ist sein = Gewisses Erbtheil; 38916PX013007
reundlichen Contour der Menschheit zusammen, das Reich der % Titanen faellt, und die unendliche Kraft ist durch die un 39530PY016032
ichen Menschen oder wenn man will zu leidenden Goettern zu % Titanen. % Prometheus, der Held einer der schoensten Trag 09313YF018030
3
unsaeglichen Platituden, welche sich die Deutschen unter dem Titel von naiven und scherzhaften Liedern vorsingen lasse 47937QC116013
1
n koennte. Aber in einem schoenen Leben sind, wie in einem % Titianischen Gemaehlde, alle jene schneidenden Grenzlinie 28735QB177010
1
und Schwelgerei ausgeartet, in den Gebeinen der Menschen zu toben anfaengt, und Seuchen ausbruetet, und die Atmosphae 05523DM030017
1
eine Krone zu geben, oder zu nehmen. So wird mancher dem der tobende Lobspruch der Menge: dem der Affterglantz seiner 00708AA103006
1
cht, wenn er sein weisses Haar in die Luefte streut, und den tobenden Elementen erzaehlt, wie unnatuerlich seine % Reg 09330FA030028
1
r Pfortader geschmolzen, auch die Kraeze hat Melankolien und Tobsuchten geheilt / ist die Kraeze darum weniger Krankhe 06215DR006016
1
, der Kopf eines sterbenden % Alexanders, der % Niobe, einer Tochter der % Niobe, der % Kleopatra, des % Nero und % Ka 10509SA057020
nheit ueber das Beduerfniss erheben; denn die Kunst ist eine Tochter der Freyheit, und von der Nothwendigkeit der Geis 31123PB008020
hrlichkeit.) $ * nicht bloss sinnlich, sondern die freieste Tochter der Phantasie. Es war kein Kanon vorhanden, der d 06536WA045007
: Ehrliebe und Kindespflicht erwecken ihm in % Chimenen, der Tochter des Erschlagenen, eine furchtbare Anklaegerinn un 15625JA079027
uehrt hat / welcher Fuerst gibt dem Vater seine geschaendete Tochter wieder? / Gluecklich genug, wenn euer Spiel sein 08037EA027034
5
charfsehender Verstand / Entschieden / getrunken das Gifft ¬ Tod ¬ Unsterblichkeit / Seine Lehre maechtig versiegelt! 00405AA023005
este. Izt, o Weissheit, leite du seine entsezlich Freyheit ¬ Tod ¬ Vergehen ¬ Unsterblichkeit ¬ Krone des Himmels / Ve 00401AA020009
an die Verdienste eines % Uz, % Denis, % Gessner (in seinem Tod % Abels), % Jacobi, von % Gerstenberg, eines % Hoelt 45831QB192020
e Kunst ihn mit allem Rechte vor ihren Richterstuhl, und ein Tod % Hermanns, eine % Minona, ein % Fust von % Stromberg 16725JE049042
alte, dass die Freiheit den Mechanismus missbrauche, und der Tod aus dem Leben, wie aus seinem Keime sich entwikle. Di 07525DC003052
erblichkeit aber die herrschende im Gemueth, so verliert der Tod das Furchtbare, und das Erhabene verschwindet. $ Die 13209KA127014
bsicht auf den Schmerz ist es also erwiesen, dass er auf den Tod des Subjekts abzielt. $ Aber die Bewegungen der Nerve 07311DA014014
te das groeste erreichen helfen, so musste uns Krankheit und Tod draengen zum gnothi seauton. Die Pest bildete unsere 05603DM034014
die ruhige Ergebung eines % Aristid, durch den freywilligen Tod eines % Sokrates in eine hohe Ruehrung versetzt, um d 16121JC017025
sen uns beide, Schmerz und Vergnuegen, einem unvermeidlichen Tod entgegen, wenn nicht etwas vorhanden ist, das ihr Wac 07336DA021011
phaels Rettung zu sterben. Wie ist es moeglich, dass wir den Tod fuer ein Mittel halten, die Summe unsrer Genuesse zu 13225HI005008
ein schmerzhaftes Lager werfen, alle, die er liebt, soll der Tod ihm entreissen, alle, denen er vertraut, ihn in der N 04425TA033015
schlummert er nicht im unendlich fruchtbaren Wirkungs-Krais. Tod ist ihm ja die Lebenvolle Schoene der Schoepfng nicht 01225BC013001
f ihn wirken, die doch nur auf das Undurchdringliche wirket? Tod mus ihm ja die lebenvolle Schoene der Schoepfung sein 01222BC011001
sinkt, der bluehende Paradise ihm zeigt, wenn seine Augen im Tod nun dahinstarren, und Erd und Himmel vor ihm schwinde 03609CC011139
? Tod mus ihm ja die lebenvolle Schoene der Schoepfung sein, tod schlummern seine thaetige Kraft im unendlich fruchtba 01223BC011011
thaetige Kraft im unendlich fruchtbaren Wirkungs-Krais. Aber tod schlummert er nicht im unendlich fruchtbaren Wirkungs 01224BC012002
chauer seiner selbst daruber gedacht hat. Wenn % Haller den Tod seiner Gattin betrauert (man kennt das schoene Lied 45238QB131004
adern, kurz, der sie in eine Sklaverei verstrikt, woraus der Tod sie endlich befreien muss. Ist es nicht widersinnig u 04815DH003075
en, dass der uebertriebene Vigor der physischen Aktionen den Tod so sehr beschleunigt als die hoechste Disharmonie ode 07334DA020016
ch vielleicht ein Einziger, nicht erstikter Gedanke zwischen Tod und Himmel entscheiden wird. In diesem Augenblik des 03617CC012050
ht, als seinen Willen, und nur was den Menschen aufhebt, der Tod und jeder Raub des Bewusstseyns, kann die innere Frev 37206PS036019
t, der sich aus freyer Wahl dem Verderben hingiebt, und sein Tod wird eine Willenshandlung. $ Bey allem Pathos muss al 21033LA166017
s unter dem Einfluss eines reinen Vernunftwesens denken. Der Tod z.B ist ein solcher Gegenstand, vor dem wir nur moral 18117KA120002
er drei Systeme. $ Fuenftes Kapitel. Schlaf und natuerlicher Tod. 01008BA012004
, sagt das Spruechwort, giebt es Mittel, nur nicht gegen den Tod. Aber diese einzige Ausnahme, wenn sie das wirklich i 03827TA013013
nissen der kaempfenden Maschine fragen: wo ist dein Stachel, Tod? Sollte die Weisheit, doerfte man einwenden, nicht ve 05620DV002033
27
igkeit, nur Gespenstermaehrgen an eine Rechenschaft nach dem Tode erinnerten, da ich noch vor einem Teufel bebte, und 10935HB021053

iebt den Vorstellungen der Menschen von der Zukunft nach dem Tode etwas grauenvolles; diese Empfindungen sind in dem b 19118KB062016
Menschen anfeindet, Nattern und Spinnen saettigt, der in das tode Gebiet der Verwesung noch Pflanzungen sendet, die kl 12834HJ374037
merzhaften Krankheiten, vor empfindlichen Verlusten, vor dem Tode gruenden. Hier ist gar kein physischer Grund der Per 18006KA103024
Ohne Anspruch, uns selbst unbewusst, zielen wir dahin. $ = " Tode Gruppen sind wir wenn wir hassen, = Goetter, wenn wi 12425HJ016001
ied) und folgendermaassen anfaengt: $ = Soll ich von deinem Tode singen = O % Mariane welch ein Lied! = Wenn Seufzer 45303DB131020
danke an die Gottheit, die, wie durchs Universum, so auch im Tode webet, die Harmonie des vergangenen Lebens, und die 06634DV006013
hut / seze hinzu, diese Wahrheit verdammt ihren Bekenner zum Tode, diese Wahrheit kann nur erwiesen werden, nur geglau 12314HI017024
8

n ich mir doch einen thaetigen Einflus dabei denken: bei dem todten Eindruk konnt ich es nicht. Ich kann mir bei der Be 02138BC049013
mmelt. Soll ich nun mit den alten Einwuerfen die Geister der Toden in ihren Graebern beunruhigen, oder die reizbaren S 01513PG008011
er am meisten verstund dir zu dienen. Und (wenn ich aus dem toden Schutt des barbarischen Heidenthums eine That empor 00827AA146006
3

Bewegung merke, da rathe ich auf einen Gedanken. $ " Wo kein Toder begraben liegt, wo kein Auferstehn sein wird, ' red 11704HP022003
be auf. So gewiss sichtbare Darstellung maechtiger wirkt als toder Buchstabe und kalte Erzaehlung, so gewiss wirkt die 09303FA069008
erklaeren? Wer begreift es, wie ein Eindruk, ein leidender, toder, ruhender Eindruk, etwas verneinendes auf die Seele 02023BI026009
3

ht, der einen % Regulus den Schroeknissen eines barbarischen Todes heiter entgegen fuehrt, wenn die % Caesare unter bl 03602CC011078
r Schlaf, nur der Andere, dem die Furcht des ihn erwartenden Todes keine Ruhe liess, blieb munter. Indem jener nun in 03302SA052015
die Ohrensalbe der Dunst. Dieser Dunst in der Erstarrung des Todes verdikt, und wegen der Laehmung der zurueckfuehrende 01801BH018007
tererscheinungen in die Mitternachtstunde, und das Reich des Todes wird vorgestellt als ein Reich der ewigen Nacht. In 19025KB046014
lt ist) kann gar nichts dazu beytragen, die Vorstellung des Todes zu einem erhabenen Gegenstand zu machen. Vielmehr m 15202KA125030
inkt mit sehr vieler Wahrheit unter den lezten Kraempfen des Todes. Der Stil ist markigt, und hat mit dem aeusserst de 10430GA054043
lutgerueste, und behorchen mit ihr die feierliche Stunde des Todes. Hier hoeren wir, was unsre Seele in leisen Ahndung 09626PA122034
Gebet sich vereinigen / zweimal stand ich vor dem Bette des Todes, sahe zweimal / maechtiges Wunderwerk der Religion! 11026HB042027
rde treibt, gibt mir Erlaeuterung ueber das bange Raezel des Todes, und widerlegt meine aengstliche Besorgniss eines e 11631HF016023
erheit haben. Die lebhafte Vorstellung aller Schreknisse des Todes, verbunden mit der Gewissheit, ihm nicht entfliehen 18119KA121007
an muss diess nicht so verstehen, als ob die Vorstellung des Todes, wenn sie mit Erhabenheit verbunden ist, diese Erha 18128KA122013
11

ich unkoerperlicher Ideen, und erreichte das Geheimniss, die Todesangst mit der hoechsten Schoenheit zu verbinden, ' (30129oC017025
ihren Aeusserungen zurueckhaelt, und den Zuegen, auch in der Todesangst und in dem bittersten Leiden eines % Laokoon, 30231oC022019
2

leich bin? Es ist mir ja so leicht, so wohl. $ Bed. Ihr seyd todesbleich, eure Stimme ist bang und lallend. $ % Moor. 05025DQ020003
1

der Talente ergoetzen, und wenn das % roemische Volk an dem Todeskampf eines erlegten Gladiators oder seines % libysc 35825PO033036
1

uss dem Geist seine Freyheit nehmen. Ein Mensch, der mir das Todesurtheil schreiben kann, hat darum noch keine Majesta 30620DC178006
1

Wer unter der Menge wird in dem Augenblich nicht gern seinem Todfeind die Hand druecken wollen, dem goettlichen % Roem 09318PA077012
1

hraenkt sich aber seine Wirkung auch nicht darauf ein, bloss todte Begriffe mitzutheilen, er ergreift mit lebendiger E 01523BA120012
eben, in welchem man ihre freye Einsicht gebunden haelt. Der todte Buchstabe vertritt den lebendigen Verstand, und ein 32403PP032002
ter erstarret finden und im Lenze wieder aufleben sehen, die todte Raupe, die sich als Schmetterling neu verjuengt in 11634HP017016
n in einem Kopf, der ihnen keine Gestalt zu geben weiss, wie todte Schaetze vergraben. Form ohne Stoff hingegen ist ga 01904BA155026
4

z gleich feurig, seine Phantasie gleich energisch genug, die todten Gebilde des Verstandes durch die Darstellung zu be 45502DB159012
gsperiode nunmehro ueberstanden sey. Der Reiz weicht von den todten Nerven zurueck, und eine toedtliche Indolenz luegt 06724DV015006
uette niedergerissen, die bewohnt war, und einen praechtigen todten Pallast auf die Stelle gegruendet. $ % Raphael ich 11309HC038012
oor. Nein ich zittere nicht. Wars doch ledig ein Traum / Die Todten stehen noch nicht auf / Wer sagt, dass ich zittere 06023DQ016002
reulose sophistische Weissheit. Die Ewigkeit entlaesst einen Todten, Geheimnisse zu offenbaren, die kein Lebendiger wi 09631PA126005
5

ezogen. Izt ist es etwas mehr als Vegetation, etwas mehr als todter Model und Nerven und Muskelmechanik, izt ist es th 04419DP006011
1

ten Pallaesten, die in Feenmaehrchen vorkommen, herrscht ein todtes Schweigen, welches Grauen erweckt, und es gehoert 18930KB034011
1

le gewaltig. So lang die Schlachtopfer der Wollust durch die Toechter der Wollust gespielt werden, so lang die Scenen 08126EA037009
kann tragisch behandelt werden, so im % Lear der Undank der Toechter gegen den Vater, und da ist es eine moralische R 09209YE005012
% Lear in Nacht und Ungewitter vergebens an das Haus seiner Toechter pocht, wenn er sein weisses Haar in die Luefte s 09329PA080015
3

Unsern Antheil an dem ungluecklichen, von seinen undankbaren Toechtern misshandelten, % Lear schadet es nicht wenig, d 15512JA066009
sinnig hingab, und seine Liebe so unverstaendig unter seinen Toechtern vertheilte. In dem % Kronegkischen Trauerspiel, 15515JA066032
2
er % Troer mir selbst und der ruehmlichen Helfer, = Dass ich toede, wen Gott mir gewaehrt, und die Schenkel erreichen; 43505QA208014
1
chen, und diese Energie, diesen edeln Enthusiasmus im kalten toedenden Hauch einer kleinmuetigen Indiffernz aufzuloese 12131HH034035
1
ie Grenzen des aufgestellten Gesezes verruecken? $ Die Freude toedet, wenn sie zur Ekstasi hinaufsteigt, die Natur ertr 06134DR004003
1
brigh, % Swift selbst konnte der menschlichen Natur keine so toedliche Wunde schlagen als diese gefaehrlichen Denker, 12205HH038036
1
n der guetige % August dem Verraether % Cinna, der schon den toedlichen Spruch auf seinen Lippen zu lesen meint, gross 09315PA075011
1
gehaenga will nicht weniger bemerkt seyn, als des Schwerdtes toedtende Schneide. Nicht zufrieden, einen aesthetischen 40832PA038029
1
mnestra, die ihren Gemahl ermordet, % Orest der seine Mutter toedtet, erfuellen unser Gemueth mit einer schauerlichen 22735MA072015
1
keine / aber der steilen Hoehe ploezlicher Anblick warf ihn toedtlich herunter. Der erschrockene Spieler stand steif 08430PA071015
Crush of worlds. $ Eben diese ungewoehnliche Heiterkeit der toedtlich Kranken hat mehrmalen auch eine physische Ursac 06713DV012006
2
sey. Der Reiz weicht von den todten Nerven zuruek, und eine toedtliche Indolenz luegt baldige Genesung. Die Seele bef 06725DV015011
1
er dieser heimtuekischen Ruhe ruestet sich die Krankheit zum toedtlichen Ausbruch. Der allgemeine Tumult der Maschine, 06536DU023010
1
den praktischen Arzt. Man findet sie oft in Gesellschaft der toedtlichsten Zeichen der.% Hippokrates, und ohne sie aus 06716DV013008
1
unsere Sinne von der Harmonie der Farben, der Gestalten und Toene auf das angenehmste geruehrt werden, ergoetzt sich 22503MA044021
Feyerliche durch eine langsame gleichfoermige Folge starker Toene hervorgebracht; die Staerke erweckt und spannt das 30832oC044013
m Garten zusammen. Kuenstler lernen der Natur ihre Werke ab, Toene schmelzen die Wilde, Schoenheit und Harmonie veredl 05435DM020008
ch seine Harfe, seine Lyra toent, so werden die schmelzenden Toene seiner Laute doch immer wahrer und tiefer und beweg 45817DB189053
Himmel und die ganze Landschaft verfinstert, der alle andere Toene ueberstimmt oder schweigen macht, und uns alle jene 22514MA045018
en Koerper gibt uns doch nur wenige weesentlich verschiedene Toene; die Erstaunliche Mannigfaltigkeit von Koerpern, di 02216BI055014
n verschiedene Farben. Und doch sollen diese Denkfibern alle Toene, alle Farben, alle andere unendlich mannigfaltige s 02219BI056007
7
itenschwingungen. Ich will einen analogischen Beweis von den Toenen und Farben entlehnen, der ihnen ausserordentlich g 02402BJ015008
m man auf einem Instrument einen Ton greift, ist unter allen Toenen, die es moeglicher weise angeben kann, nur dieser 34434PL007012
oder Leyer zu ergreifen, und auszugiessen in Gestalten oder Toenen, was in ihm lebendig wurde. In seinem Kopf arbeite 02015RA165041
3
So hoere ich auch der Quelle Gemurmel gern, noch gerner das toenende Saitenspiel. So wuensche ich mein Ohr vor dem Ge 02908BL016012
1
ss, der erste Lichtstrahl in die Schlummernacht der Kraefte, toenender Goldklang auf die Laute der Natur. Izt ist Empf 05012DK004014
1
gend sein Herz, und wie erhaben auch seine Harfe, seine Lyra toent, so werden die schmelzenden Toene seiner Laute doch 45816DB189048
1
ihm die Nachahmung auch noch so selten gelungen sey, an der Toilette studiert hat. Die Foderungen, die wir an den Sch 26937oB006025
, und galanten Zoten zu bereichern, so lang es mehr fuer die Toilette und die Schenke arbeitet: so lange moegen immer 08137PA038050
2
rhaelt sich ohngefaehr eben so zu der wahren Anmuth, wie die Toiletten-Schoenheit sich zu der architektonischen verhae 26917DB005035
1
die ganze Musik weiblicher Reizungen zu einer betrueglichen Toilettenkunst. $ Wenn man auf Theatern und Ballsaelen Ge 30721DC189052
1
sts alles; und Krankheit verstoehret das Gehirn, und bruetet tolle wunderliche Traeume - Traeume bedeuten nichts / Pfu 05029DD028014
sen, der kann sich in einer Welt nicht gefallen, wo mehr der tolle Zufall als ein weiser Plan zu regieren scheint, und 04817PA113037
2
blime dedit, coelumque videre = Jussit, et erectos ad sidera tollere vultus. $ % OVID II Metamorph. $ Durchlauchtigste 03709DA002038
1
sich weniger Reiz fuer uns haben, so wuerde man sich nie aus tollkuehnem Muth in Gefahren stuerzen, so koennte selbst 15006JA022029
1

bschreckende demuethigende Strenge zeigt, oder wie der des % Tom % Jones gegen den des % Grandison. Daher verwechselt 07319XP008032
al musste nicht in der Seele des Dichters leben, der einen % Tom % Jones und eine % Sophia erschuf, wie kann der Lache 44733OB083052
2
zu an Fuelle des Herzens fehlte, und der in seinem Exil zu % Tomi die Glueckseligkeit schmerzlich vermisst, die % Hora 43220OA177028
1
stelle, und auf einem derselben eine Saite ruehre, und einen Ton angebe, so wird auf dem andern Klavier die nehmliche 02408BJ017017
enn man eine Saite auf dem einen ruehret, und einen gewissen Ton angibt, so wird auf dem andern eben diese Saite freiw 06335DT008012
urueckzuscheuchen, und ueber seine Gesaenge jenen elegischen Ton auszugiessen, der sie fuer uns so ruehrend und anzieh 43138gA027052
ch den auf Stelzen gehenden Komoedianten sehen. Der frostige Ton der Deklamation erstickt alle wahre Natur, und den % 19709LA013003
eng genommen vertraegt zwar der Zweck des Dichters weder den Ton der Strafe noch den der Belustigung. Jener ist zu ern 44213OB029011
rostgruenden mit rasendem Widerwillen zurueckzuschaudern. Der Ton der unangenehmen Empfindung ist herrschend, und wie d 06610DU030002
die nehmliche, so wie die Saite des zweiten Klaviers nur den Ton des ersten angegeben hat. Die Rothe Farbe wird mich n 02427BJ029015
te des Koerpers die froehliche in der Seele, so der traurige Ton des ersten den traurigen in der zweiten. Diss ist die 06403DT009019
andere ausgeschlossen. Indem man auf einem Instrument einen Ton greift, ist unter allen Toenen, die es moeglicher wei 34434PL007007
schmerzhaften los ist. Sie ist schmerzenfrei, nicht weil der Ton ihrer Werkzeuge wiederhergestellt ist, sondern weil s 06729DV017007
isiert sehen moechte: und wenn es wahr ist, dass der schoene Ton in der Naehe des Thrones am fruehesten und am vollkom 41224Pa080035
lle so zuegellos ueber seine Linien schweifen, dass er ihren Ton missstimmte? Erlaubt sich die Leidenschaft keine Extr 09408EA063066
dern eben diese Saite freiwillig anschlagen, und eben diesen Ton nur etwas schwaecher angeben. So wekt, vergleichungsw 06401DT009027
erpoerten Geistern Zeit laesst, wiederum ihren harmonischen Ton zu nehmen, und den Organen, sich wiederum zu erhohlen 07416Db005034
die Empfindung des Schmerzens verursachen, dem harmonischen Ton zuwiderlauffen, durch den sie erhalten wird, das heis 07307Da012017
nn meine Art zu empfinden den Ausschlag geben, und durch den Ton, den sie angiebt, die Art und Weise der Bewegung best 26720OA159033
eine Grenze setzen, diess fodert schon bekanntlich der gute Ton, der nichts anders ist als ein aesthetisches Gesetz, 03126SA040028
aite und keine andere, ohne mein Zutun zittern, und eben den Ton, freilich matter, angeben. $ Wir koennten also sagen: 02410BJ017038
so wird ein lauter Ausruf und zwar kein bloss unartikulirter Ton, sondern ein ganz bestimmtes Wort, ihm unwillkuehrlic 20327LA090039
19
Affektes voll, so darf ich so wenig den Koerper nach seinem Tone stimmen, dass es mir vielmehr schwer ja unmoeglich w 08329FA060034
1
Poesie, in ihrer vollkommensten Ausbildung muss uns, wie die Tonkunst maechtig fassen, zugleich aber, wie die Plastik, 33129PV021047
n, um hier an die doppelte Verwandtschaft der Poesie mit der Tonkunst und mit der bildenden Kunst zu erinnern. Je nach 45537qB023014
n in der Zeit. Zu jenem gehoert Mimik, zu diesem vornehmlich Tonkunst. Der einzelne Klang gefaellt blos in der Sinnene 07915XT032006
wie die bildenden Kuenste thun, oder je nachdem sie, wie die Tonkunst, bloss einen bestimmten Zustand des Gemueths her 45631qB024022
4
eisterstueck an mich mahnen / ich kann keinen Kopf zu diesem Torso erschaffen, aber vielleicht eine schoene That ohne 10626GA054033
Steinmasse ligt unergruendliche Betrachtung / Freund! Dieser Torso erzaehlt mir, dass vor zwei Jahrtausenden ein gross 10601GA075002
tter sind. / Siehe Freund, so habe ich % Griechenland in dem Torso geahndet. % Unterdessen wanderte die Welt durch tau 10608GA076009
mers Hymnen. $ In Absicht des Stils kann dieser % Apollo dem Torso und % Laokoon nachgesezt werden, aber der gefuehlvo 10422GA052009
4
ein Detail, gut besorgt zu sehen. Ihr Wirkungskreis ist das Total der menschlichen Natur, und bloss, insofern sie auf 21931LA271005
e einen Begriff von der Schoenheit erlangen, weil sie in dem Total derselben nie etwas anders als die Theile sehen, un 36712PR018022
von der Schoenheit keinen Begriff erlangen, weil sie in dem Total des sinnlichen Eindrucks nichts einzelnes untersche 36709PR017030
3
lor der Seelenwirkungen aeusserst wichtig, und darf ohne die Totalaufhebung dieser leztern niemals aufgehoben werden. 04423DF007021
1
erale gebar, und der einreissenden Lustseuche haben wir eine totale Reformation des medicinischen Geschmaks zu verdank 05605DM035020
1
eigt. Aus der Verworrenheit dieser aller bildet sich nun die Totalempfindung der thierischen Harmonien, d.h die hoechs 05805DO008010
1
nicht ins Unendliche wachsen, also endigen sie sich mit der totalen Destruktion der Maschine. In Absicht auf den Schm 07310Da013014
r Hoehe, und seiner Deferveszenz, wenn er nicht gar in einer totalen Relaxation des Koerpers erstirbt, die den empoert 07414Db005020
e Persoenlichkeit zugesteht. Zu dem letztern bedarf es einer totalen Revolution in seiner ganzen Empfindungsweise, ohn 40510Pa008007
3
Grund der ganzen Sinnenwelt an und denken uns diese in ihrer Totalitaet als blosse Darstellung eines intelligibeln Sub 09332YG001016
er Groesse beruht aber darauf, dass die Einbildungskraft die Totalitaet der Darstellung an dem gegebenen Gegenstande f 23829MB112013
ss man von Individuum zu Individuum herumfragen muss, um die Totalitaet der Gattung zusammen zu lesen. Bey uns, moecht 32213PP015032
it von Einfoermigkeit und Verwirrung ruht die siegende Form. Totalitaet des Charakters muss also bey dem Volke gefunde 31833PD030001
sbildung fortschreiten wollten, so mussten sie, wie wir, die Totalitaet ihres Wesens aufgeben, und die Wahrheit auf ge 32622PP053022
ildungskraft, die von der Vernunft als Foderung aufgestellte Totalitaet in Darstellung der Groesse zu erreichen, ander 23525MB074018
noch so sehr dahin strebte, so muss es bey uns stehen, diese Totalitaet in unsrer Natur, welche die Kunst zerstoert ha 32818PP071037

```
n, dass die Ausbildung der einzelnen Kraefte das Opfer ihrer  Totalitaet nothwendig macht: oder wenn auch das Gesetz de  32816PF071015
as Auge faellt, unsre Einbildungskraft zu Darstellung seiner  Totalitaet unwiderstehlich noethigt. Hoehen und Tiefen wi  24019MB129037
ungskraft gar nicht aufgefodert werden, eine Darstellung der  Totalitaet zu versuchen, ohne das zweyte wuerde ihr diese  23607MB106014
                                                              10
 im Genuss zu erfolgen pflegt, setzt augenblicklich auch die  tote Materie in Freyheit, die durch das Gleichgewicht der  23112DB115026
                                                              1
der thaetigen und leidenden Kraefte bisher gebunden war. Die  toten Naturkraefte fangen an, ueber die lebendigen der Or  28114DB116002
                                                              1
st reinen und schoenen Seele spielt. Die Praesidentinn von %  Tourvel ist aus Ueberraschung gefallen, und nun sucht sie  02523RA220004
                                                              1
r laut und unwidersprechlich bekraeftigen. Im Gewoelbe des %  Towrs verlaesst den betrogenen Liebling die Gunst seiner   03628FA124034
                                                              1
Natur ihnen ertheilt, nie dahin gekommen seyn wuerden, einen  Trabanten des % Jupiter auszuspaehn, den der Teleskop dem  32713PF061025
                                                              1
ht haette, und so hervorzubringen, wie der Sinn zu empfangen  trachtet. $ Der sinnliche Trieb schliesst aus seinem Subj  35405PN014044
in der sich die Mannichfaltigkeit der Subjekte zu vereinigen  trachtet. Nun lassen sich aber zwey verschiedene Arten de  31620PD009036
                                                              2
u begegnen lehrten. Diese einzelne Erfahrungen giengen durch  Tradition vom Grossvater zum Urenkel ueber, und wurden er  05337DM007006
                                                              1
aegen, als die sinnliche Anschauung lebendiger ist, denn nur  Tradizion und Sentenzen. Sollte, sage ich; / und was soll  07934EA010119
                                                              1
eit kommen, gleichwie die Maschine ohne den Stoss von aussen  traeg und ruhig bleibt.                                   05003DJ008033
rner: Traegheit der Seele macht die koerperlichen Bewegungen  traeg, Nichthaetigkeit der Seele hebt sie gar auf. Da nun  05711DN006009
                                                              2
 ein wenig auf einer Idee gehaftet haben, so versagt ihm die  traege Materie; die Saiten des Denkorganes erschlaffen, w  07116DY007016
is zu dem Sonnenziele der Gottheit, aber er selbst muss erst  traege und muehsam durch die Elemente der Zeit ihm entgeg  11217HC019016
unft unnachlaesslich dringt. Ist die Phantasie unthaetig und  traege, oder geht die Tendenz des Gemueths mehr auf Begri  23613MS032006
                                                              3
en Kraftverlust erleiden muessen? / Das Phlegma fuehrt einen  traegen langsamen Puls, das Blut ist waesserischt und schl  06230DS003005
deen oft biss zur Furie lebhaft werden, da im Gegenteil beim  traegen Puls der Phlegmatischen die Folge der Ideen aeuss  02133BI045037
                                                              2
$ Traegheit der Seele macht auch die Bewegungen der Maschine  traeger §17. $ Zweites Gesez §18. $ Die Stimmungen der Se  03926DB023010
h die Bestimmung des Koerpers. Ueber diese hinaus ist er ein  traeger Gefaehrte der Seele, mit dem sie ewig zu kaempfen  04809DH003007
rheit der Dinge, und noethigen den Gemeinsinn, der sonst mit  traeger Genuegsamkeit auf der aeussern Erscheinung ruht,   32632PF054032
 ± §17 Traegheit der Seele macht die Bewegungen der Maschine  traeger. $ Da die Wirksamkeit des Geists waehrend den Ges  06219DS001011
                                                              4
nmuth in eine Eigenschaft der Person verwandle, und dass die  Traegerinn des Guertels wirklich liebenswuerdig sey, nich  25232OA022022
                                                              1
hoert dazu, die Hindernisse zu bekaempfen, welche sowohl die  Traegheit der Natur als die Feigheit des Herzens der Bele  33127PH017013
s Wohl der Maschine §14. $ Beyspiele §15. $ Ausnahmen §16. $  Traegheit der Seele macht auch die Bewegungen der Maschin  03925DB023001
um weniger Krankheit, oder die Ruhr darum Gesundheit?. ± §17  Traegheit der Seele macht die Bewegungen der Maschine tra  05218DS001003
 Uebereinstimmung der leztern vergesellschaftet ist. Ferner:  Traegheit der Seele macht die koerperlichen Bewegungen tr  05710DN006002
len. Sie wollen frey seyn, aber nur von einer Last, die ihre  Traegheit ermuedete, nicht von einer Schranke, die ihre T  48734OC183012
ller den abendlichen Puls zu beschleunigen vermag, wird ihre  Traegheit ihn nicht schwaechen, wird ihre Nichtthaetigkei  06222DS002026
rage dich also wohl, empfindsamer Freund der Natur, ob deine  Traegheit nach ihrer Ruhe, ob deine beleidigte Sittlichke  42805OA135011
s ueberwaltende Licht der Leidenschaften verdunkeln, wie oft  Traegheit oder Tummheit begraben, wie oft Geschaeftigkeit  04505DF010013
Koerper in einer heilsamen Zucht erhalten, und, so lange die  Traegheit widerstrebt, steif, d.i zwingend seyn und auch   26927OB003022
uck dieser Dichtungsart, aber Ruhe der Vollendung, nicht der  Traegheit; eine Ruhe, die aus dem Gleichgewicht nicht aus  47301OC052015
                                                              10
ch sahe dich / o % Augustus! der du den ersten Purpur wieder  traegst / die grossen Geister deines Jahrhunderts lokst d  00510AA053012
                                                              1
eistvoller schoener Vortrag auf dem Lehrstuhl keine Fruechte  traegt / wenn die schoene Welt Schriften ungelesen laesst  01222RA067035
 von der Hoehe des Himmels auf der Hoehe des Atlas. Der Berg  traegt also, in figuerlichem Sinne, wirklich den Himmel,   24034MB135003
griff, dass man sich bey Werken des schoenen Geistes erhole,  traegt das seinige redlich zu dieser Nachsicht bey; wenn   48109OC123019
ligion, welche uns diese Vorstellung von der Gottheit giebt,  traegt das Siegel der Erhabenheit in sich * . $ Der Gegen  18330FA144044
zu ihrer unendlichen Aufgabe hat. Die Anlage zu der Gottheit  traegt der Mensch unwidersprechlich in seiner Persoenlich  34315PF024006
gkeit enthalten ist. Zu dieser Freyheit der Einbildungskraft  traegt die Individualisirung der Gegenstaende, und der fi  00930PA061036
har Kleinen das Grosse erwaechst, und Sandkorn fuer Sandkorn  traegt er das Wundergebaeude zusammen, das uns in einem e  02103FA172019
```

schoene Kuenstler seine Hand an die nehmliche Masse legt, so traegt er eben so wenig Bedenken, ihr Gewalt anzuthun, nu 31719PD017013
tlose Masse legt, um ihr die Form seiner Zwecke zu geben, so traegt er kein Bedenken, ihr Gewalt anzuthun; denn die Na 31715PD016021
der andere hinzu, ernst und schweigend, und mit starkem Arm traegt er uns ueber die schwindlichte Tiefe. $ In dem ers 04132TA048014
se ein freyes Wohlgefallen zu schoepfen, ein solches Gemueth traegt in sich selbst eine innre unverlierbare Fuelle des 04023TA036042
en Beweis seiner Ehrlichkeit; ein anderer von zartem Gefuehl traegt manchmal Bedenken, einen erlaubten Gewinn zu nehme 23422MP060021
ihrer materiellen Wichtigkeit stehen. Den tragischen Dichter traegt sein Objekt, der komische hingegen muss durch sein 44512PB063004
er wahren Wuerde des Menschen entsprechen. Zu welchen Hoehen traegt sie nicht die menschliche Natur, und was fuer gott 02421PA207004
n er sich bedienen muss, weil sie den geist der Zeit an sich traegt und den Einfluss der Kunst erfahren, uns die Wirkl 44928PB018023
s die Schoenheitsgoettinn allein, die den Guertel des Reizes traegt und verleyht. % Juno, die herrliche Koeniginn des 25113OA006015
nuetzt, alles seine Stelle verdient, und was nicht Fruechte traegt verbannt ist; die Welt unter den Haenden des Ideal 49915PD065030
as dem Auge je erscheinen kann. Die Kreisfigur des Horizonts traegt zu diesem Eindruck besonders viel bey, weil sie an 23P23MB111005
iss giebt. $ Alles was verhuellt ist, alles Geheimnissvolle, traegt zum Schrecklichen bey, und ist desswegen der Erhab 19111KB057007
ntbehrlich geworden. Auch der Ausdruck in der Sprache selbst traegt zur Versinnlichung der Gegenstaende bei. Die Regel 08432XL068008
evlich muessen wir uns gedulden, bis er bluehet und Fruechte traegt; der schoene Ausdruck bricht uns bloss die Bluethe 01121RA078029
ueber den Sieg, den der Gegenstand ueber den Menschen davon traegt; hier bewundern wir den Schwung, den der Mensch de 38741PW018017
nheit einen Guertel bey, der die Kraft besitzt, dem, der ihn traegt, Anmuth zu verleyhen, und Liebe zu erwerben. Eben 25103OA002019
ch die Foderung des Schoenen; das Ideal, welches man in sich traegt, bildet sich nach den Eindruecken, die man empfang 08922YA009021
es Talent zu der Tugend, wie man im Gegentheil kein Bedenken traegt, das Herz eines Mannes zu bezweifeln, dessen Kopf 11810HS015024
bung zu taugen. $ Jeder individuelle Mensch, kann man sagen, traegt, der Anlage und Bestimmung nach, einen reinen idea 31612PD008007
steller niemals das Gesetz. Dem Ideal, das er in sich selbst traegt, geht er entgegen, unbekuemmert, wer ihm etwa folg 01434RA112008
ischen Schoenheit ergeht, wenn sie nicht zeitig dafuer Sorge traegt, sich an der Grazie eine Stuetze und eine Stellver 27613OR018014
nicht bloss Form zu seyn, muss er der Anlage, die er in sich traegt, Wirklichkeit geben. Er verwirklichet die Form, we 34334PK034028
29
tes! ueberwogen unendlich weit von Einer ¬ Einer mitleidigen Traene in Huetten geweint ¬ Herschsucht war seine Neigung 00507AA050020
die er bestanden; der maennliche % Othello liebt sie um der Traene willen, die sie ihm weinte. $ Es gibt Augenblike i 12113HH027020
2
en ruf ich izt auf ¬ Traenen in ihren Augen / % Franziska! / Traenen der Dankbarkeit und Freude / Im Hertzen dieser Un 00913AA161001
zubrechen / Nein! die Armen in den Huetten ruf ich izt auf ¬ Traenen in ihren Augen / % Franziska! / Traenen der Dankb 00912AA159011
2
e = reizender der Himmel sich. % = Schwermut wirft die bange Traenenlasten = suesser von des Leidens Sturm zu rasten = 12032HH020005
1
nkheit verstoehret das Gehirn, und bruetet tolle wunderliche Traeume ¬ Traeume bedeuten nichts / Pfui, pfui der weibli 05029DQ028016
der weiblichen Feigheit! / Traeume kommen aus dem Bauch, und Traeume bedeuten nichts / Ich hatte so eben einen lustige 06031DQ030007
stoehret das Gehirn, und bruetet tolle wunderliche Traeume ¬ Traeume bedeuten nichts / Pfui, pfui der weiblichen Feigh 06029DQ028017
die verirrende Vernunft auch selbst das chaotische Land der Traeume bevoelkern, und den kahlen Boden des Widerspruche 12815HJ068026
h zerstoert, unaufhoerlich ausser sich suchet, dem nur seine Traeume das Reelle, seine Erfahrungen ewig nur Schranken 45919OB198036
eume bedeuten nichts / Pfui, pfui der weiblichen Feigheit! / Traeume kommen aus dem Bauch, und Traeume bedeuten nichts 06031DQ030001
Strahlen der Wahrheit vor, die das angenehme Blendwerk ihrer Traeume verjagen. Auf eben diese Taeuschungen, die das fe 33210PH023031
hte sich eine Philosophie, und die Phantasie unterschob ihre Traeume. Die waermste war mir die Wahre. $ Ich forsche na 11509HE006012
8
Tugend, brennender Hass des Lasters, als, aufgeschroeckt aus Traeumen der Ewigkeit, von den Schrecknissen des nahen Ge 09226PA065022
h der Menge: dem der Afterglantz seiner That von Belonungen traeumen liess / Ha! wie so einsam, wie so hingeschauert 00709AA103017
t, so empfaengt uns die Buehne / in dieser kuenstlichen Welt traeumen wir die wirkliche hinweg, wir werden uns selbst 10021PA168045
igenen Selbst hervorgesponnen Gewebe. Wir taeuschen uns, wir traeumen, so wir glauben, unsere Ideen und Empfindungen v 01301BC024005
4
mmung zu setzen. Selbst der Volksaberglaube macht bey seinen Traeumereyen davon Gebrauch, denn bekanntlich muss eine t 18927KB033007
1
rab? $ = Stuend' im All der Schoepfung ich alleine, = Seelen traeumt' ich in die Felsensteine = und umarmend kuesst' i 12102HH022009
1
wird erfodert, dass die Natur ueber die Kunst den Sieg davon trage * es geschehe diess nun wider Wissen und Willen der 41801DA045014
ner Handlung wird, da ist wirklich Moralitaet vorhanden. Ich trage also kein Bedenken, den Satz aufzustellen, dass das 03031SA030002
2
s Vorstellung seiner Universalhistorie 66. * Life of % Moor. Tragedy by % Krake A.V.Sc.I. 06037DQ002001
1
s Erhabene der Erkenntniss und das Erhabene der Kraft. $ Nun tragen aber die sinnlichen Vermoegen nichts weiter zur Er 22931MA093002
et, ist daher schwarz und fuerchterlich, und auch die Sitten tragen diesen feindseligen finstern Karakter. Man findet 18831KB021018
her er darf nur nicht zwo Ideen zugleich denken. Seine Augen tragen ihn bis zu dem Sonnenziele der Gottheit, aber er s 11216HC019003
ft aber in jeder ihrer Aeusserungen sich absolut beweist, so tragen schon seine einzelnen Handlungen, sobald sie ueber 49605PD033026

ueber die falsche Anstaendigkeit, ueber die Verstellung, so tragen wir kein Bedenken, es naiv zu nennen * . Es wird a 41915DA053016
m, was gross und schoen und erhaben menschlich ist, empor zu tragen wissen. $ Und so haetten wir denn den Maassstab ge 45417DB243036
Schwungkraft, uns, sobald es gilt, zu dem Hoechsten empor zu tragen. $ Von der % Voltairischen Satyre laesst sich kein 44802DB084049
er aesthetischen Kunst und der noch schwierigern Lebenskunst tragen. Aber dieser Satz ist auch nur in der Wissenschaft 35915PD037052
h, ueber diese hinaus kann ihn sein irrdischer Fluegel nicht tragen. Aber jetzt tritt der andere hinzu, ernst und schw 04131TA047021
tigen Spinngewebe der menschlichen Weisheit auch das meinige tragen. Anders mahlt sich das Sonnenbild in den Thautropf 12909HJ077019
Muskeln wirken aufwaerts, und scheinen sie sichtbar empor zu tragen. Der Kuenstler ergriff den Augenblick, wo der zuer 10411GA046014
eyheit unter das Joch, das sie gleich schlecht entbehren und tragen. Durch den standhaften Muth, mit dem du ihr Glueck 33603PI042027
hen muessen folglich das Gepraege der Natuerlichkeit an sich tragen; er muss wahr, einfach, frey, offen, gefuehlvoll, 46326DB234015
er Dienstbarkeit, die aengstliche Form seines Zwecks an sich tragen; neben dem Dienst, zu dem es da ist, muss es zugle 40822PA036022
h treten, um fuer bessere Platz zu machen, und kein Bedenken tragen, die gegenwaertige Generation dem Elende Preis zu 02608TA225046
ss eine liberale Regierung. Man wuerde aber grosses Bedenken tragen, ihr diesen Nahmen zu geben, wenn entweder der Reg 27836DP092006
tten Fuesse, die Grazienwendungen der Spielerin zu Markte zu tragen, mit einem Wort, so lang die Tragoedie mehr die Ge 08129FA037041
ler und Kuenstlerinnen, wie oft Brandmark des Namens den sie tragen, Parodien ihres geweihten Amtes, wie oft Auswurf d 08931FA033016
, so wird sie in beyden Faellen noch Spuren ihres Ursprunges tragen, und dort mehr in das materielle Leben, hier mehr 36522PD020039
e werden bleiben, aber sie werden das Kleid des Jahrhunderts tragen, und zu einer Unterdrueckung, welche sonst die Kir 33001PG016013

20

chter ihn bringt, macht denselben tragisch oder komisch. Der Tragiker muss sich vor dem ruhigen Raisonnement in Acht n 44603DB072002

1

lamation erstickt alle wahre Natur, und den % franzoesischen Tragikern macht es ihre angebetete Dezenz vollends ganz u 19710LA013013
nd zu unserm Herzen in der % homerischen Dichtung und in den Tragikern: alle Leidenschaften haben ein freyes Spiel, un 19814LA026019

2

etwas, was unser moralisches Gefuehl affiziert. Undank kann tragisch behandelt werden, so im % Lear der Undank der To 09208YP005003
ber sey. Aber das Leiden eines Verbrechers ist nicht weniger tragisch ergoetzend, als das Leiden des Tugenhaften und d 14133IA098009
einer vollstaendigen Handlung. Ein einzelnes Ereigniss, wie tragisch es auch seyn mag, giebt noch keine Tragoedie. Me 15527JE030005
s Forum, vor welches der Dichter ihn bringt, macht denselben tragisch oder komisch. Der Tragiker muss sich vor dem ruh 44603DB071020
einziger Ehmann weniger, weil der Mohr von % Venedig sich so tragisch uebereilte? Tyrannisirt etwa die Konvenienz die 09029FA024013
Ehrsucht auf der Schaubuehne nicht widrig, sondern wahrhaft tragisch. / Der Dichter hat mit vieler Geschicklichkeit d 24527NA062019

6

Vernunft wenden wir uns mit Unwillen und Abscheu hinweg. Der tragische Dichter giebt also mit Recht den gemischten Kar 16819JE058002
gen Affekt zu erregen. Mehrere von den Anstalten, welche der tragische Dichter macht, liessen sich ganz fueglich zu ei 16826JE060007
hoechsten Vollkommenheit seines Werks Abbruch thun, wenn der tragische Dichter nicht ohne einen Boesewicht auskommen k 15527JA063013
er in einem hohen Grad zu vereinigen. $ In so ferne sich der tragische Dichter zum Ziel setzt, das Gefuehl der moralis 14701IA137006
torischen die poetische nur um so mehr gewinnen kann. Da der tragische Dichter, so wie ueberhaupt jeder Dichter, nur u 16705JE047003
n denen sich die Haupthandlung, und durch sie der abgezielte tragische Eindruck vollstaendig, wie ein Knaeuel von der 16406JE011029
Form zu erreichen suchen; andre sind es, weil sie durch die tragische Form einen andern Zweck als den der Tragoedie e 15939JE076035
e aufgestellte Lehre, dass der Dichter nicht befugt sey, die tragische Form zu einem andern als tragischen Zweck anzuw 44631DB007031
rden ist. Eine Tragoedie also ist vollkommen, in welcher die tragische Form, nehmlich die Nachahmung einer ruehrenden 16928JE073009
rch die lebendigste Darstellung der leidenden Natur, und der tragische Held muss sich erst als empfindendes Wesen bey 19627LA009019
r Hinweisung auf das Uebersinnliche liegt das Pathos und die tragische Kraft. * Diese Aufloesung, erinnre ich beylaeuf 20540IA005042
it Huelfe. Diese also desto dringender aufzufodern, muss der tragische Kuenstler die Martern der Sinnlichkeit verlaeng 16618JE038008
nuegen des Mitleids ins besondre zum Zweck setzt, heisst die tragische Kunst im allgemeinsten Verstande. $ Die Kunst e 15332JA053017
ck der Kunst ist die Darstellung des Uebersinnlichen und die tragische Kunst insbesondere bewerkstelligt dieses dadurc 19605LA003013
ch andre Bestimmungen als jene allgemeinen voraussetzen. Die tragische Kunst kann sich ihrer mit grosser intensiver Wi 16201JC023002
d, welche die Geschichte in reichem Maass aufstellt, und die tragische Kunst nachahmend vor unsre Augen bringt. Denn w 05215TA144064
Gegenstand. $ Dieser letzte Unterschied ist wichtig fuer die tragische Kunst und verdient daher eine genauere Eroerter 21225LA197009
ihrem Nebenzweck machte, als letzten Zweck zu erreichen. Die tragische Kunst wird also die Natur in denjenigen Handlun 15403JA055002
, wie in allem so auch hier, diesem Muster nach. ± UEBER DIE TRAGISCHE KUNST. $ Der Zustand des Affekts fuer sich selb 14601JA001004
aub, den sie an der Kunst ueberhaupt veruebte. $ So, wie die tragische Ruehrung durch Einmischung widriger Vorstellung 15737JA092004

20

streitig, was die Verwicklung betrift, dem Meisterstueck der tragischen Buehne. Ehrliebe und Kindespflicht bewafnen % 15622JA078023
Scherze sind, so klaeglich laesst sich der Affekt auf unsern tragischen Buehnen hoeren, welcher, anstatt die wahre Nat 48008DC119014
em Verhaeltniss zu ihrer materiellen Wichtigkeit stehen. Den tragischen Dichter traegt sein Objekt, der komische hinge 44512DB063002
ahrheit kontrastiren. $ Es giebt aber auch im ernsthaften und tragischen einige seltene Faelle, wo das Niedrige angewan 24410NA042008
ie unmittelbare Quelle des Vergnuegens seyn kann, das wir am Tragischen empfinden. Das Pathetische ist nur aesthetisch 20037LA056025
tleid weniger Wirkung des Stoffs als der am besten benutzten tragischen Form ist. Diese mag fuer das Ideal der Tragoed 16933JE074022
den Zweck der Tragoedie nicht durch die beste Benutzung der tragischen Form zu erreichen suchen; andre sind es, weil 16937JE076023
im vorhergehenden Aufsatz ueber den Grund des Vergnuegens an tragischen Gegenstaenden behauptet wurde, ist bey jeder t 15426JA059013

2. * Siehe die Abhandlung ueber den Grund des Vergnuegens an tragischen Gegenstaenden. 15337IA001010
Gott, den ihr meinet. ' ± UEBER DEN GRUND DES VERGNUEGENS AN TRAGISCHEN GEGENSTAENDEN. $ Wie sehr auch einige neuere A 13302IA001006
eihe einzelner versinnlichter Handlungen, welche sich zu der tragischen Handlung als zu einem Ganzen verbinden. 16304JP008017
athos ist also die erste und unnachlassliche Foderung an den tragischen Kuenstler, und es ist ihm erlaubt, die Darstel 19631LA010011
terbenden Reizen die wolluestige Lunde entzuendet, und eurer tragischen Kunst aus dem Stegreif hinter den Koulissen ei 08106EA030034
nden Affekt vorzueglich zu erwecken vermoegen. $ Um also der tragischen Kunst ihr Verfahren im allgemeinen vorzuschrei 15407JA056004
als ein civilisirtes Wesen zu zeigen. £ Das erste Gesetz der tragischen Kunst war Darstellung der leidenden Natur. Das 19915LA038005
iesem Grundsatz fliessen die beiden Fundamentalgesetze aller tragischen Kunst. Diese sind erstlich: Darstellung der le 19520KC039009
uehrung dieses Kampfes berunt eben das grosse Geheimniss der tragischen Kunst; da zeigt sie sich in ihrem glaenzendste 16401JP010013
eichen. Es verraeth daher sehr beschraenkte Begriffe von der tragischen Kunst, ja von der Dichtkunst ueberhaupt, den T 16715JP048009
einer Handlung. Nicht bloss die Empfindungen und Affekte der tragischen Personen, sondern die Begebenheiten, aus denen 16512JP026008
s an tragischen Gegenstaenden behauptet wurde, ist bey jeder tragischen Ruehrung die Vorstellung einer Zweckwidrigkeit 15427IA059020
Gefuehl der moralischen Zweckmaessigkeit, in so fern es der tragischen Ruehrung und unsrer Lust an dem Leiden zum Gru 14506IA118014
uchungen ziehen, so sind es folgende Bedingungen, welche der tragischen Ruehrung zum Grunde liegen. Erstlich muss der 16420JP118018
weckmaessigkeit, und seinen Einfluss auf unser Vergnuegen an tragischen Ruehrungen behauptet wurde. $ Zweckmaessigkeit 14519IA122024
rtige Handlung veranlasst werden. Zur Vollstaendigkeit einer tragischen Schilderung gehoert also eine Reihe einzelner 16302JP001004
eftigung des Affects ausgeloescht und also von einer hoehern tragischen Wirkung gleichsam verschlungen werden. Stehlen 24414NA043027
ter nicht befugt sey, die tragische Form zu einem andern als tragischen Zweck anzuwenden. Ohne sehr wesentliche Veraen 44632Q5007037
zelnen Strahlen des Gegenstandes, den er zum Werkzeug seines tragischen Zweckes macht, und sie werden unter seinen Hae 16411JP012023
27

n Grale, von was fuer Affekten es auch sey, unter der Wuerde tragischer Kunst. $ Die schmelzenden Affekte, die bloss z 19925LA041026
dem Publikum einen ¬ Stuemper vom Halse. Die Spieler starker tragischer Rollen / und diss sind gewoehnlich die Pannist 08509EA078004
in der grossen Harmonie aufzuloesen. Zu dieser reinen Hoehe tragischer Ruehrung hat sich die £ griechische Kunst nie 15725JA088005
en versichert ist. ± III) Zu der Lebhaftigkeit und Wahrheit tragischer Schilderungen wird drittens noch Vollstaendigk 16208JP001008
4

liessen sich aus eben diesem Princip bestimmte Ordnungen der Tragoedie ableiten, und alle moegliche Klassen derselben 14017IA077012
r herzustellen, wo nicht gar zu uebertreffen, so duerfte die Tragoedie allein eine Ausnahme machen. Ihr allein ersetzt 15734JA090021
Erreichung ihres Zwecks am besten benutzt worden ist. Eine Tragoedie also ist vollkommen, in welcher die tragische F 16927JP073002
ch innen gefuehrten Menschen, und die Handlungen der aechten Tragoedie beduerfen daher nur weniges Raums. $ Der Motive 05501IA006047
zu machen, ist die schoene Aufgabe der Comoedie, so wie die Tragoedie bestimmt ist, die Gemuethsfreyheit, wenn sie du 44527QB065020
Unternehmung die eine gewisse sinnliche Breite fordert; die Tragoedie den nach innen gefuehrten Menschen, und die Han 05733IA006036
moedie leistet es aber durch die moralische Indifferenz, die Tragoedie durch die Autonomie. $ In der Comoedie muss all 09132YF001023
fuehrenden Handlung. Mehrere Dichtungsarten koennen mit der Tragoedie einerley Handlung zu ihrem Gegenstand haben. Me 16911JP067006
zwischen dem ganz verwerflichen und dem vollkommenen. $ Die Tragoedie endlich vereinigt alle diese Eigenschaften, um 16924JP059002
sie durch die tragische Form einen andern Zweck als den der Tragoedie erreichen. Nicht wenige unsrer beliebtesten Stu 17001JP076043
erlezt, das kann und soll uns nicht erspart werden, denn die Tragoedie fodert dass wir leiden, durch den Schmerz fuehr 09211YF006016
benutzten tragischen Form ist. Diese mag fuer das Ideal der Tragoedie gelten. $ Viele Trauerspiele, sonst voll hoher 16933JP075007
hte der Ausspruch eher fuer die letztere ausfallen. / In der Tragoedie geschieht schon durch den Gegenstand sehr viel, 44506QB061003
ng des wirklich Geschehenen ihre Absicht erreichte. Aber die Tragoedie hat einen poetischen Zweck, d.i sie stellt eine 16632JP047003
l erschoepfen, so, dass man im Stande waere, jeder gegebenen Tragoedie ihren Platz anzuweisen und den Grad sowohl als 14019IA077034
d dient dazu, die Grenzen genau zu bezeichnen, in welche die Tragoedie in der Wahl ihrer Gegenstaende eingeschraenkt i 16732JP051021
sagen: die Comoedie sezt uns in einen hoeheren Zustand, die Tragoedie in eine hoehere Thaetigkeit. Unser Zustand in d 09234YF013015
er mitleidige Affekt am staerksten erregt wird. Die Form der Tragoedie ist also die guenstigste, um den mitleidigen Af 16923JP071004
egen in dem verschiedenen Zweck dieser Dichtungsarten. $ Die Tragoedie ist drittens Nachahmung einer vollstaendigen Ha 16526JP039002
d des Zeitkarakters mittelmaessige Tragoedien heissen. $ Die Tragoedie ist fuenftens Nachahmung einer Handlung, welche 16729JP050002
die mit weiser Wahl zu dieser Absicht verbunden sind. $ Die Tragoedie ist viertens poetische Nachahmung einer mitleid 16624JP040002
: alle dramatische machen das Vergangene gegenwaertig. $ Die Tragoedie ist zweytens Nachahmung einer Reihe von Begeben 16510JP025002
Zweck durch ihren Gegenstand erreicht. $ Wenn der Zweck der Tragoedie ist, den mitleidigen Affekt zu erregen, ihre Fo 16919JP070005
Spiele zu vertauschen. Kuenste des Affekts, dergleichen die Tragoedie ist, sind kein Einwurf; denn erstlich sind es k 38223PV030006
e sie vor den uebrigen ausschliessend besitzt. Der Zweck der Tragoedie ist: Ruehrung, ihre Form: Nachahmung einer zum 16909JP066004
er hier muessen wir siegen und beduerfen also der Kraft. Die Tragoedie macht uns nicht zu Goettern, weil Goetter nicht 09311YF018002
r Spielerin zu Markte zu tragen, mit einem Wort, so lang die Tragoedie mehr die Gelegenheitsmacherin verwoehnter Wollu 08130EA037048
r als eine natuerliche Sache erscheinen; und wenn wir in der Tragoedie mit demjenigen Mitleiden haben, der Undank erle 09216YF007024
stellen, und in so ferne sind sie zwar unter dem Begriff der Tragoedie mit enthalten, aber sie machen ihn noch nicht a 16521JP027042
n, auf aesthetischem Weg wieder herstellen zu helfen. In der Tragoedie muss daher die Gemuethsfreyheit kuenstlicherwei 44530QB069003
choenheit, sind dramatisch tadelhaft, weil sie den Zweck der Tragoedie nicht durch die beste Benutzung der tragischen 16936JP076016
mehrmals darueber gestritten worden, welche von beyden, die Tragoedie oder die Comoedie vor der andern den Rang verdi 44501QB059011
stellt vorzueglich persoenlich beschraenkte Thaetigkeit, die Tragoedie persoenlich beschraenktes Leiden vor; das epische 05730IA006010

r schoensten Tragoedien, ist gewissermassen ein Sinnbild der Tragoedie selbst. 09315YE019013
ch keine etwas anrassen. $ Die Gegenstaende des Epos und der Tragoedie sollten rein menschlich, bedeutend und pathetis 05722UA004007
el entgegengeht, und sie wuerde, wenn sie es erreichte, alle Tragoedie ueberfluessig und unmoeglich machen. Ihr Ziel i 44614OB074033
eglich gewesen seyn, dieses dramatische Gedicht in eine gute Tragoedie umzuschaffen; aber mit bloss zufaelligen Veraen 44634OB008017
st bloss ein Behelf, der die Sache um nichts besser macht. ‡ Tragoedie und Comoedie $ Das Gemueth in Freiheit zu setze 09130YE001002
herdes Getraenk; und waren sie geschmacklos genug, von einer Tragoedie und Epopee, wenn es auch eine Messiade waere, E 38314PT037028
der des Andern sich zum pathetischen neigt * . Wenn also die Tragoedie von einem wichtigern Punkt ausgeht, so muss man 44611OB074004
zen vereinigt und erfuellt die Kunst in der Tragoedie. $ Die Tragoedie waere demnach dichterische Nachahmung einer zus 16430JB018002
tzt worden ist, den mitleidigen Affekt zu erregen. Diejenige Tragoedie wuerde also die vollkommenste seyn, in welcher 16930JB074002
le Diese Bedingungen vereinigt und erfuellt die Kunst in der Tragoedie. $ Die Tragoedie waere demnach dichterische Nac 16429JE017011
s Ereigniss, wie tragisch es auch seyn mag, giebt noch keine Tragoedie. Mehrere als Ursache und Wirkung in einander ge 16528JB030013
iesem Zwange entzogen haben, sind gleich untauglich fuer die Tragoedie. Ueberhaupt bestimmt schon der Begriff des Leid 16804JE054039
genstand haben. Mehrere Dichtungsarten koennen den Zweck der Tragoedie, die Ruehrung, wenn gleich nicht als Hauptzweck 16913JE069007
echerlich werden. $ Welche von beiden, die Comoedie oder die Tragoedie, hoeher stehe ist oefters gefragt worden. Man m 09229YE011008
uns durch den Schmerz ergoetzen. Diss thut vorzugsweise die Tragoedie, und ihr Gebieth umfasst alle moegliche Faelle, 14006IA075005
49

nte. Von diesem Fehler duerfte schwerlich eine unsrer neuern Tragoedien frey seyn, doch haben ihn die % franzoesischen 16003JB009009
es Kostueme, des Volks- und des Zeitkarakters mittelmaessige Tragoedien heissen. $ Die Tragoedie ist fuenftens Nachahm 16728JE049071
der Dichtkunst, welche bloss erzaehlen oder beschreiben. In Tragoedien werden die einzelnen Begebenheiten im Augenbli 16437JE021002
in den % franzoesischen Gaerten und in den % franzoesischen Tragoedien; dieselbe bunte und wilde Regellosigkeit in de 23834mB003013
rn zu % Titanen. % Prometheus, der Held einer der schoensten Tragoedien, ist gewissermassen ein Sinnbild der Tragoedie 09314YE019007
5

er Aufhebung der Gemuethsfreyheit komme. Daher behandelt der Tragoediendichter seinen Gegenstand immer praktisch, der 44535OB070004
der tragischen Kunst, ja von der Dichtkunst ueberhaupt, den Tragoediendichter vor das Tribunal der Geschichte zu zieh 16716JE048017
2

t, wie in den Wuenschen, in den % Lapithen, in dem % Jupiter Tragoedus u.a bleibt er Spoetter, und ergoetzt uns mit se 44710OB079016
1

s Ganzen. Wenn sie in dem Juengling einen % Antonin, einen % Trajan auf den Thron sezt, oder an den Ufern des % Eurota 03323CB019009
1

r Hoelle begleitet, wie leicht wuerde der zauberische Taumel trank seiner Vergnuegen alle Herzen dahinreissen? $ Und w 03526CC009016
1

cht noch einmal zu durchlaufen. $ = Ecce autem gemini Tenedo tranquilla per alta = (horresco referens) immensis orbi 20735LA126005
1

zum Nachtheile beyder ueberschritten werden kann. $ In einer Transcendental-Philosophie, wo alles darauf ankommt, die 34836PM009003
1

n ihres Daseyns zu bemaechtigen suchen. Zwar wird uns dieser transcendentale Weg eine Zeitlang aus dem traulichen Krei 34105PJ042005
1

d unendlichen unerforschlich bleibt. Die Vernunft stellt aus transcendentalen Gruenden die Foderung auf: es soll eine 35607PO013005
1

ist eine Aufgabe, die zwar den Metaphysiker, aber nicht den Transcendentalphilosophen in Verlegenheit setzen kann. Di 37111PS028023
1

die Vernunft von diesem Effekt der blossen Sinnenwelt einen transcendenten Gebrauch macht, und ihm dadurch, dass sie 26014OA098017
1

ungen und Formen. Trone stiegen / stuerzten ein. Festes Land trat aus den Wassern - Laender wurden Meer. Barbaren schm 10510GA079003
sserte sich nur unter einer stillen Flaeche des Wassers, und trat niemals mit Ungestuem hervor. In Vorstellung des Lei 30136oC019016
2

enstral zu froehlicher Weissheit einladet, die freudegebende Traube kocht, und die goettlichen Fruechte des Genies und 10108SA004032
1

fuer einen Menschen, wenn er der Stimme des Triebes so wenig trauen darf, dass er gezwungen ist, ihn jedesmal erst vor 28704O5168018
1

pott bey der scherzhaften Satyre, so darf bey der Elegie die Trauer nur aus einer, durch das Ideal erweckten, Begeiste 45002OB100021
cht bloss in ihrer Nachgiebigkeit gegen das Beduerfniss. Die Trauer ueber verlorne Freuden, ueber das aus der Welt ver 45009OB103002
n Anlass erinnert werden. Es ist zu offenbar eine moralische Trauer, die einen edlern Gegenstand haben muss, als die p 41834qA015007
ich. Entweder ist die Natur und das Ideal ein Gegenstand der Trauer, wenn jene als verloren, dieses als unerreicht dar 44835OB097011
4

klichkeit aufstellt, nur das Recht hat, um das Unendliche zu trauern. $ Der Inhalt der dichterischen Klage kann also n 45029OB107072
1

der sogenannten Dramen (Mitteldinge zwischen Lustspiel und Trauerspiel) und der beliebten Familiengemaehlde gehoere 19932LA044014

```
enden Gattung behaupten in der Dichtkunst die Epopee und das Trauerspiel den vorzueglichsten Rang. In den Erstern ist   13717IA041013
es und ein Mangel ist. $ Diess letztere ist der Fall bey dem Trauerspiel der ehemaligen % Franzosen, wo wir hoechst se  19705LA012009
Judas, seinen % Pilatus, seinen % Philo, seinen % Salomo, im Trauerspiel dieses Nahmens erinnern ), aber es ist viel z  45703QB177024
er endlich sind wir frey u.s.f. ' Die Antwort der % Medea im Trauerspiel gehoert in die naemliche Klasse. % Das Erhabe  21131LA184006
r und Satire. Wenn wir es unternehmen wollten, Lustspiel und Trauerspiel nach dem Maas der erreichten Wirkung zu schae  09434FA097008
stwerk erkaeltet. Aber % Lessing wusste selbst, dass er kein Trauerspiel schrieb, und vergass nur, menschlicherweise,   44629QB007008
elcher von den drey Gattungen ich die Epopee, den Roman, das Trauerspiel u.a.m zaehle, der wuerde mich ganz und gar ni  46642QC008019
ig unter seinen Toechtern vertheilte. In dem % Kronegkischen Trauerspiel, % Olint und % Sophronia kann selbst das fuer  15516JA067004
                                                             9
auf den innern Zustand des Menschen. Viele unsrer Romane und Trauerspiele, besonders der sogenannten Dramen ( Mittelli  19931LA044005
 ist. Diese mag fuer das Ideal der Tragoedie gelten. % Viele Trauerspiele, sonst voll hoher poetischer Schoenheit, sin  16935JB076002
                                                             2
en, dass die Meister des % franzoesischen Kothurns mit ihren Trauerspielen zuweilen diese Probe gemacht haetten. Aber   43930QB001037
                                                             1
t unnachlasslich. Kaum koennen wir es einem % franzoesischen Trauerspielhelden glauben, dass er leidet, denn er laesst  19715LA015007
                                                             1
 in der Darstellung gefallen. Die % Medea des % griechischen Trauerspiels, % Clytemnestra, die ihren Gemahl ermordet,   22733MA072005
                                                             1
, dass es % Rom, und das % Rom des % Augustus ist, um das er trauert, so verzeyhen wir dem Sohn der Freude seinen Schm  45024QB107018
                                                             1
ar wird uns dieser transcendentale Weg eine Zeitlang aus dem traulichen Kreis der Erscheinungen und aus der lebendigen  34105PA042011
                                                             1
d Traeume bedeuten nichts / Ich hatte so eben einen lustigen Traum / ( Er sinkt ohnmaechtig nieder. ) $ Hier bringt da 06032DD031007
 * . / $ % Moor. Nein ich zittere nicht. Wars doch ledig ein Traum / Die Todten stehen doch nicht auf / Wer sagt, dass 06022DD015005
en kalten Schweiss auf seiner Stirne, aus einem schreklichen Traum auf. Alle die Bilder zukuenftiger Strafgerichte, di 06014DD009037
Kerker. Der Gefangene wusste nichts von dem Lichte, aber ein Traum der Freiheit schien ueber ihm wie ein Bliz in der N 11231HC030010
ie Ehre ueber den Besitz, den Gedanken ueber den Genuss, den Traum der Unsterblichkeit ueber die Existenz triumphiren   40231PB042046
Mann obsopirt hatte, haben den urnebelten Verstand unter dem Traum ueberrumpelt. Die Sensationen sind allzuverworren,  06017DD010026
oralische Billigung sind Phantome. Meine Glueckseeligkeit ist Traum. Diese Meinung ist nichts als ein wiziger Einfall e 01306BC030004
                                                             7
 Lage sorgsam und aengstlich unterhaelt, und das kuenstliche Traumbild durch die Idee der wirklich ihn umgebenden Welt 08420FA067023
r, dass das ganze Geruestе meiner Schluesse ein bestandloses Traumbild gewesen / Die Welt, wie ich sie hier mahlte, is 12508HJ039012
                                                             2
fen, ich erwarte es; dann aber, wenn die Wirklichkeit meinem Traume auch nicht einmal aehnelt, wird mich die Wirklichk 12615HJ041014
Uebel aus den Grunde zu heben. $ Dass ich aus deinem suessen Traume dich erwekt habe, reut mich noch nicht, wenn gleic 11333HD011006
                                                             2
. ) $ Hier bringt das ploezlich auffahrende Integralbild das Traums das ganze System der dunkeln Ideen in Bewegung, un 06034DD033008
                                                             1
tionalcharakter der Voelker. Die Bewohner duesterer Gegenden trauren mit der sie umgebenden Natur; der Mensch verwilde 06428DD007005
he Mensch; um den Verlust der andern kann nur der moralische trauren. $ Frage dich also wohl, empfindsamer Freund der  42803QA134019
                                                             2
lich geruehrt zu werden. Solche Menschen setzen sich in eine traurige Abhaengigkeit von dem Zufall, und es ist immer m 04112IA042007
ndes fuer uns, weil er den Thaetigkeitstrieb befriedigt; der traurige Affekt leistet jene Wirkung in einem hoehern Gra 15303JA046017
seyn ueber fremdes Unglueck, heisst Mitleiden, sondern jeder traurige Affekt ohne Unterschied, den wir einem andern na 13313KC015015
erknuepft seyn * . In einen solchen Zustand versetzt uns der traurige Affekt, und die Lust an denselben muss die Lust  15320JA049009
ch entgegen fuehren sollten, und koennen uns daher bloss das traurige Gefuehl eines Verlustes, nicht das froehliche de 46909QC019021
ortet. $ Ich hatte deine lezten Umarmungen ueberstanden. Das traurige Rauschen des Wagens, der dich von hinnen fuehrte 10901HB006002
liche Saite des Koerpers die froehliche in der Seele, so der traurige Ton des ersten den traurigen in der zweiten. Dis 06403DT009018
h anbetete. Tausend Dinge waren mir so ehrwuerdig, ehe deine traurige Weisheit sie mir entkleidete. Ich sah eine Volks 11023HB041009
st eine allgemeine Erscheinung in unsrer Natur, dass uns das Traurige, das Schreckliche, das Schauderhafte selbst, mit 14813JA005012
gnuegens, das der Affekt an sich selbst, und vorzueglich der traurige, gewaehrt, aufmerksam machen. Es ist groesser, w 15126JA033023
                                                             10
ebe unabhaengig ist. Es ist ferner lebhafter und staerker in traurigen Affekten, wo die Selbstliebe gekraenkt wird, al 15130JA035008
 froehliche in der Seele, so der traurige Ton des ersten den traurigen in der zweiten. Diss ist die wunderbare und mer 06403DT009023
n, das hohe Vergnuegen nicht zu vernachlaessigen, das in der traurigen Ruehrung enthalten ist. Diejenige Kunst aber, w 15329JA052018
lche unser Mitleiden einschraenken und dem Vergnuegen an der traurigen Ruehrung im Wege stehen. Jetzt sind die Bedingu 15907JA102014
gesetzt, welches das Verhaeltniss der Unlust zu der Lust in traurigen Ruehrungen entscheidet, und welches nicht verae 15809JA094021
m Leiden der Sinnlichkeit liegt der hohe Genuss, den uns die traurigen Ruehrungen gewaehren. Wenn also das Gemueth, se 16321JB005031
```

digte Trieb der Thaetigkeit, von welchem unser Vergnuegen an traurigen Ruehrungen seinen Ursprung zieht. Aber so ist e 15302JA044059

7

durch einen Stos mit dem Fusse karakterisiren gesehen: / die Traurigkeit der Theaterheldinnen retirirt sich hinter ein 08505EA077020
it, auch der Schmerz ueber Verlatzung desselben thut es. Die Traurigkeit, welche das Bewusstseyn moralischer Unvollkom 14211IA093002

2

inen Mann von Ehre haelt, als er nicht das Gegentheil zeigt. Traut man ihm also etwas veraechtliches zu, so sieht es a 24609NA071001
er, dass ein Mensch auch seine Gesichtszuege wollen kann, so traut man seinem Gesicht, von dem Augenblick dieser Entle 268230A172013

2

e Zwecke mit strenger Nothwendigkeit, aber gluecklicherweise treffen ihre Foderungen mit der Nothwendigkeit der Natur 261240A107051
t, seiner Unabhaengigkeit von allem, was die physische Natur treffen kann, kurz, seiner Freyheit sich bewusst werden. 19409KA146036
oss in der Einbildung in den Fall, wo diese Macht uns selbst treffen koennte und aller Widerstand vergeblich seyn wuer 17915KA094017
einschlaegt, ja wir fangen an zu fuerchten, dass er auch uns treffen moechte. Nichts destoweniger werden wir glauben, 22521MA047030
nen und der Kunst. $ Die der Kunst gemachten Beschuldigungen treffen nicht sie selbst, sondern ihren Misbrauch. Das Sc 08720XN002006
anitaet eine Unterdrueckung erfaehrt, die nur die rohe Natur treffen sollte, und dass die rohe Natur an einem Kraftgew 36201PC062053
harakter einen Kraftverlust theilt, der nur die Leidenschaft treffen sollte: daher wird man in den sogenannten verfein 36214PC063048
aber mit welcher Verschiedenheit! entgegen: sogar im % Faust treffen wir den nehmlichen Gegensatz, freylich wie auch d 46007DB202009
th ist, fuer die Legalitaet unsers Betragens keine Anstalten treffen wollten, so koennte sich die Weltordnung darueber 03619SA092017
Geschaeft daraus machen muss, Anstalten gegen den Irrthum zu treffen. $ Wieviel also auch fuer das Ganze der Welt durc 32729PF063037
zu halten, um die Mittellinie der Wahrheit desto gewisser zu treffen. Da aber gewoehnlicher Weise mehr darinn gefehlt 04037DC010024
rlaubt waere, willkuehrliche Veraenderungen in der andern zu treffen. Daher kann auch der tapferste Geist bey allem Wi 29314OC042026
r musste zu Erhaltung der Kraft selbst ganz andere Anstalten treffen, als sie zu Unterhaltung der Thaetigkeit noethig 17432KA047035
raft auf, und dringen, da sie unsre Sinnlichkeit unmittelbar treffen, auf dem kuerzesten Weg zu unserm Herzen. Bey der 15923JB004016
vor einer zahlreichen Gesellschaft ereignet, so kann es sich treffen, dass jeder Anwesende von der Gesinnung der hande 25328OA012014
al zwischen der Individualitaet und der Idealitaet eine Wahl treffen, denn beyden Foderungen zugleich Genuege leisten 47124OC043026
sto nothwendiger ist es, Vorkehrungen fuer die Legalitaet zu treffen, und eine leichtsinnige oder stolze Versaeumniss 03623SA083016
hat, wird sich freuen, hier auf eine Spur seines Herzens zu treffen, und sich durch diese Entdeckung von dem hohen ph 41436gA003022
en Eigennutz zu ihrem Fuersprecher machen. Sie soll das Herz treffen, weil sie aus dem Herzen floss, und nicht auf den 21915LA256005

19

genz mit dem Leiden der sinnlichen Natur entwickelt, und wie treffend die Erscheinungen angegeben, in denen sich Thier 20639LA116022
Sinnen unmittelbar zuwider: es dringt sich, wie % Kant sehr treffend sagt, uns zum Genusse auf, mischt sich in den Ge 08610XL089014

2

Selbstlosigkeit unter der Herrschaft der Empfindung den sehr treffenden Ausdruck: ausser sich seyn, das heisst, ausser 34529pL001016

1

devteropathisch vor allen hervorstechen. Sie wird die Seele treffender ruehren. Sie wird in allen Assoziationen dem V 02714BK016005
en Dramen und in seinem % Messias stellen den Gegenstand mit treffender Wahrheit und in schoener Umgrenzung dar; da be 45605QB169018

2

bersteigend und unbrauchbar werden, macht sie zu einem desto treffendern Sinnbild fuer die reine Vernunft, die in eben 04832TA116033

1

ranzoesischen Roman Liaisons dangereuses findet man ein sehr treffendes Beyspiel dieses Betruges, den die Liebe einer 02522RA219012
metterling neu verjuengt in die Luft erhebt, reichen uns ein treffendes Sinnbild unsrer Unsterblichkeit. $ Wie merkwue 11635HP017031

2

nnenwelt zu begegnen, und in allem, was gross und schoen und trefflich ist, seinen Feind erblickt, so kennt die schoen 30407OC143027

1

ehnlich erkauft wird, die wirksamste Feder alles Grossen und Trefflichen im Menschen, deren Mangel kein anderer wenn a 34010PJ036023

1

oreltern, sie suchen / suchen / Wo ist % Carl, % Wirtembergs trefflicher % Carl? Wo ist % Franziska, die Freundin der 00925AA169005

1

da darf man auf Geist und Geschmack und jede damit verwandte Trefflichkeit schliessen / da wird man das Ideal das wirk 40228PZ042026

1

thwendigkeit des wahrhaft Schoenen verstattet, weil auch das trefflichste Bildwerk, und dieses vielleicht am meisten, 33116PV019059

1

tischen Poesien unsers Dichters. Fuer den Verstand ist alles treflich bestimmt und begrenzet (ich will hier nur an se 45701QB177006
rennt auch vorsaetzlich seinem Verderben entgegen / aber wie treflich wie unaussprechlich gross ist es auf der andern 14117IA084064
groesser noch denken; noch vortrefflicher sein Werk. Er ist treflich; aber nicht vollkommen. Er ist gros; aber nicht 01313BC038003

3

Form der Darstellung hergenommen werden. * Man lese z.B das trefliche Gedicht % Carton betitelt. * Man sehe das Gedic 45137gB021005

1

k eines unendlichen Verstandes sei und entworffen nach einem treflichen Plane. So wie es izt durch den allmaechtigen B 01015BB003023

```
                                                   1
re Leidenschaften erschuettern unsre schlummernde Natur, und treiben das Blut in frischeren Wallungen. Der Ungluecklic 10024FA166066
r das aeussre Daseyn der Dinge etwas ausmachen zu wollen, so treiben wir bloss ein leeres Spiel und das Resultat wird  50103DD0P6021
t einzuschraenken scheint, um ihn in eine idealische Welt zu treiben. $ Existiert aber auch ein solcher Staat des scho 41223Pa090074
wegen Wurzeln schlagen soll, um seinen Stamm in die Hoehe zu treiben. Dieser denkt nicht daran, dass er vor allen Dinr 49921DD066037
 und auf Seiten der Vernunft die Aktivitaet aufs hoechste zu treiben. Wo beyde Eigenschaften sich vereinigen, da wird  34913PM015052
d es ist ihm erlaubt, die Darstellung des Leidens so weit zu treiben, als es, ohne Nachtheil fuer seinen letzten Zweck 19632LA010025
nahmlich die Darstellung der leidenden Natur nicht soweit zu treiben, dass aller Ausdruck der Menschheit oder des mora 20712IA119021
er Gesellschaft dich zu der leblosen Natur in die Einsamkeit treiben, ob es ihre Beraubungen, ihre Lasten, ihre Muehse 42808DA136023
chahmung des Naiven in den Sitten bis zur hoechsten Illusion treiben, so wuerde die Entdeckung dass es Nachahmung sey, 41402DA010028
verlegenheit, bis zur Unterdrueckung jener beyden Kraefte zu treiben, und ohne die Bestrebung zum Erkenntniss oder zum 22832MA090034
n Eifer fuer Realitaet bis zu einer solchen Unduldsamkeit zu treiben, und ueber die ganze Kunst des schoenen Scheins,  40003PD010017
nft wird ihr Geschaeft viel zu abgesondert von der Erfahrung treiben, und was der contemplative Geist auf dem ruhigen  49009DD205012
und auf Seiten des Gefuehls die Passivitaet aufs hoechste zu treiben: zweytens dem bestimmenden Vermoegen die hoechste 34915PM015029
                                                   13
r noch weiter gehen, wenn wir finden, dass alle Raeder, alle treibende Kraefte des grosen Systems nur darum innig in e 03025DA010013
                                                   1
standes nie ganz entfliehen kann. Der uneigentliche Ausdruck treibt diese Freyheit noch weiter, indem er Bilder zusamm 01008DA065004
ern ein maechtiger und unvertilgbarer Trieb, der moralische, treibt ihn auch unaufhoerlich zu ihr zurueck, und eben ni 43619DA223043
 Wege doch gewiss, ein aecht poetisches Werk zu erzeugen * . Treibt ihn hingegen der sentimentalische Dichtungstrieb z 47136DD086001
e Naturwidrigkeit unsrer Verhaeltnisse, Zustaende und Sitten treibt uns an, dem erwachenden Triebe nach Wahrheit und S 43020DA159015
nem materiellen Sinn gar wohl Spiel nennen koennte. Der Baum treibt unzaehlige Keime, die unentwickelt verderben, und  40619Pa021003
 zu fassen unser anschauendes Vermoegen bis an seine Grenzen treibt. Eine Kraft wird uns hier vorgestellt, gegen welch 22836MA081020
e ueber ihn herrschet, und seine Gefuehle bis zum Peinlichen treibt; oder es ist seine Denkkraft, die seiner Imaginati 45128DB120017
g der die Sproesslinge der Pflanzen aus dem Schoose der Erde treibt, gibt mir Erlaeuterung ueber das bange Raezel des  11630HP016014
seine Freyheit in Darstellung der Natur bis zu dieser Grenze treibt, mit Sicherheit unterwerfen koennen. Sein Produkt  46421DB244031
bildet; denn indem der Schmerz die Augenbraunen in die Hoehe treibt, so druecket das Straeuben gegen denselben das ohe 20623LA112029
                                                   10
widerstehlich in einem wahren Munde, wird zu einem studirten tremulirenden Klang, und die ganze Musik weiblicher Reizu 30720DC189041
                                                   1
 oder kann sie die ganze Bildung vollenden? / Religion ( ich trenne hier ihre politische Seite von ihrer goettlichen ) 09121FA054003
                                                   1
in dem Individuum stiftet. Alle andre Formen der Vorstellung trennen den Menschen, weil sie sich ausschliessend entwed 41033Pa062006
zusammen stimmen muessen. Alle andere Formen der Mittheilung trennen die Gesellschaft, weil sie sich ausschliessend en 41037Pa063006
 vor uns, aber verworren und ineinander fliessend. $ 2 ) Wir trennen einzelne Merkmale und unterscheiden. Unsere Erken 05319WA007003
die Abhaengigkeit ( welche von der Zweckmaessigkeit nicht zu trennen ist ) heraushebt, anstatt sie zu verbergen. $ Der 35709DX036034
ische Verstand sie nicht ohne Gewaltthaetigkeit mehr von ihm trennen kann. $ Der Wille hat ohnehin einen unmittelbarer 28633DB156038
versinnlicht werden, die sich unbeschadet der Person von ihr trennen laesst. $ Der Guertel des Reizes wirkt also nicht 25302DA023058
faehig? $ Was man beym Philosophiren nothwendig von einander trennen muss, ist darum nicht immer auch in der Wirklichk 26627DA151008
 beyden Perioden zwar in der Idee nothwendig von einander zu trennen sind, in der Erfahrung aber sich mehr oder wenige 39425DY001017
nheit dynamisch, d.h als wirkende Kraft aufzuheben, wenn sie trennen sollen, was im Gefuehl doch verbunden ist; die an 35716DR019014
h Attribute ausdrueckten, die von der Schoenheitsgoettinn zu trennen waren. Alle Anmuth ist schoen, denn der Guertel d 25108DA004025
e in der Wirklichkeit, als es dem Philosophen, der nur durch Trennen was vermag, erlaubt ist, sie erscheinen zu lassen 28622DE163018
st es unmoeglich, das Ruehrende von dem Schoenen durchaus zu trennen, aber sehr gut kann das Schoene ohne das Ruehrend 13707IA039012
en kann. Sie, die allein faehig sind sich von sich selbst zu trennen, geniessen allein das Vorrecht, an sich selbst Th 15121JA032011
menfuegen, sobald er es nur irgend zusammen denken kann, und trennen, was die Natur verknuepfte, sobald er es nur in s 40116PZ032020
chte, kuendigte ihm die Natur die Verpflichtung an, nicht zu trennen, was sie verbunden hat, auch in der reinsten Aeus 28405DB140023
                                                   15
gen? Weil jenem die alles vereinende Natur, diesem der alles trennende Verstand seine Formen ertheilten. $ Die Kultur   32232PF021010
                                                   1
om Menschen alles weg, was Organisation heisst, das ist, man trennt den Koerper vom Geist, ohne ihm jedoch die Moeglic 04830DI004028
Seen ab, und pflueget, wo man sonsten schifte. Durch Kanaele trennt er Welttheile und Provinzen voneinander, leitet St 05503DH022003
derselbe, was ich mir vorstelle, und nur die Persoenlichkeit trennt mein ich von demselben, und lehrt mich, dass es ei 01916BI010017
elcher den Stoff bildet, als Vermoegen der Begriffe, welches trennt oder verbindet, Uebereinstimmung oder Widerspruch   07030XE013035
nschlagen muss. Die Natur macht ihn mit sich Eins, die Kunst trennt und entzweyet ihn, durch das Ideal kehrt er zur Ei 43907DA240010
das Empfinden vom Denken, die das Leiden von der Thaetigkeit trennt; diese Kluft ist unendlich, und ohne Dazwischenkun 36937PS017048
t, da er mit unerbittlicher Strenge den Schein von dem Wesen trennt, und in die Tiefen der Dinge dringet, neigt das Ge 44410DE051015
ander sondert, je sorgfaeltiger er die Gestalt von dem Wesen trennt, und je mehr Selbststaendigkeit er derselben zu ge 40124PZ034032
```

8
en lassen, so kann der Verstand nur in sofern, als er vorher trennte, d.h nur durch Theilvorstellungen, verbinden. Der 03605PA031027
er die Materie liebend nach, und so fein und scharf sie auch trennte, so verstuemmelte sie doch nie. Sie zerlegte zwar 32204PP012023
n schaltet. Mit ungebundener Freyheit kann er, was die Natur trennte, zusammenfuegen, sobald er es nur irgend zusammen 40115PZ032009
3
estehen, so ist es doch immer Gewinn genug, eine so wichtige Trennung bis zu ihrer letzten Quelle zu verfolgen, und da 43215QC217092
dieses Nachlasses 624-25. $ Vortreflichkeit desselben 626. $ Trennung des Zusammenhangs 627. 03940DB034001
ie Freuden und Leiden des folgenden Tages zu ertragen. £ 627 Trennung des Zusammenhangs. $ Endlich dann, auf den Zeitp 07515DC031003
nation, bin ich noch empfaenglicher fuer den Trost in unsrer Trennung ein leichtes Opfer zu sehen, um die Freuden der 11321HD005017
lfaeltigt und fortgesezt, muesste endlich zu Aufhebung jener Trennung fuehren, oder (darf ich es aussprechen, % Rapha 12420HD013015
endete Hoffnung solange fuer schimaerisch erklaeren, bis die Trennung in dem innern Menschen wieder aufgehoben, und se 32901HD006039
fte mit gleicher Freyheit disponiren zu koennen, so ist jede Trennung und Vereinzelung dieser Kraefte ein gewaltsamer 48623QC173032
d in der innern Gemuethsform gegruendet ist, eine schlimmere Trennung unter den Menschen anrichtet, als der zufaellige 49132QC216033
hin ich nur trete, wiederhole ich den bangen Auftritt unsrer Trennung. / $ Was hast du aus mir gemacht, % Raphael? Was 10917HB013011
9
orhanden ist, wird uns % Medea noch anschauern, wenn sie die Treppen des Pallastes herunter wankt, und der Kindermord 09213FA063026
1
nn schuldlos seyn, wenn der Zweck des Dramas misslinget. Man trete auf die Buehne selbst, und gebe acht, wie sich die 08315FA056002
uruek, er wird sich in bluehender Gesundheit verjuengen. Man trete in die Gefangenhaeuser, wo Unglueckliche seit zehen 05815DD012002
les hat sich gegen meine Genesung verschworen. Wohin ich nur trete, wiederhole ich den bangen Auftritt unsrer Trennung 10916HB013004
3
(denn der Mensch kann nie aus der Abhaengigkeit der Kraefte treten) so kann die Vortrefflichkeit eines Kunstwerks bl 38027PV015021
heit ist allerdings das Werk der freyen Betrachtung, und wir treten mit ihr in die Welt der Ideen / aber was wohl zu b 39604PY020012
, eine so feindselige Individualitaet ohne Achtung darnieder treten muessen. $ Der Mensch kann sich aber auf eine dopp 31915PD024095
r doch irgend auf seinem weiten Weg aus diesem engen Geleise treten muessen. Aber bey allem noch so grossen Wechsel de 44823QP093017
insbesondere darzuthun, dass er nothwendig aus seinem System treten muss, sobald er eine bestimmte Wirkung bezweckt; d 49933QD070017
ser Eigenschaften. Welchen Zustand wir wahrnehmen, in diesen treten wir selbst. In dem Augenblike, wo wir sie uns denk 11716HG005007
Wir sehen es wirklich mit der Ohnmacht des Menschen in Kampf treten. % Laokoon oder wir, das wirkt bloss dem Grad nach 20834LA138012
oralische Nothwendigkeit soll an die Stelle jener physischen treten. Jene Macht der Empfindung muss also vernichtet we 37425PT008033
, darum darf er auch nicht zittern, unter ihren Maassstab zu treten. Natur und Sittlichkeit, Materie und Geist, Erde u 25437OA045035
d will der Freyheit der Natur nicht unnoethigerweise zu nahe treten; die falsche Anmuth hat gar nicht das Herz, die We 30638QC196021
theilen verlieren, und neue Theile an der verlohrenen Stelle treten; so frage ich also: sind diese Theile des Verluste 02106PI035016
auch die feinere Empfindung einer geistigen Realverbesserung treten, dass der Mensch um so mehr gespornet werde seinen 06321DT004019
d erwarmt werden, wenn sie mit ihr in eine solche Verbindung treten, dass sie die Strahlen derselben bekommen koennen. 05120DL016043
chinen der willkuehrlichen Bewegung, zwischen Seele und Welt treten, um die Veraenderung der ersteren auf die leztere 04207DD006048
rch alle Greuel der Anarchie verfolgen, Gesetze in den Staub treten, um fuer bessere Platz zu machen, und kein Bedenke 02607PA225036
; dass neue Menschen an die Stelle der weggeschiedenen alten treten, und das Leben durch ununterbrochene Successionen 04234DD015014
er Religion und Geseze, wenn sie mit der Schaubuehne in Bund treten, wo Anschauung und lebendige Gegenwart ist, wo Las 09131FA057014
17
kann also seinen Gehalt nicht verfehlen, sobald er sich nur treu an die Natur haelt, welche immer durchgaengig begren 47009QC031012
treut seinen Auftrag, und verfaelscht das Objekt, das er uns treu ueberliefern sollte. Nach dem, was die Dinge sind, w 01808PA145071
rades. Aber bey allen Schranken der sinnlichen Natur dennoch treu und beharrlich seine Schuldigkeit thun, und in den F 21726IA010009
egen andere seyn, wenn uns das Vermoegen fehlt, fremde Natur treu und wahr in uns aufzunehmen, fremde Situationen uns 35041PM019023
ostet, bey aller Regsamkeit des Gefuehls seinen Grundsaetzen treu zu bleiben, so ergreift man das bequemere Mittel, du 35116PM021012
lie Kunst seyn. Es ist seinem Charakter und seinen Neigungen treu, aber nicht sowohl weil es Grundsaetze hat, als weil 42502QA105008
en antrift. Der % Grieche ist zwar im hoechsten Grade genau, treu, umstaendlich in Beschreibung derselben, aber doch g 42922QA150009
7
eordnet, sie will ihr beygeordnet seyn. Sie will fuer keinen treubruechigen Unterthan gelten, der sich gegen seinen Ob 02410PA204005
1
an historische Richtigkeit halten, weil sie einzig nur durch treue Darstellung des wirklich Geschehenen ihre Absicht e 15630JE042017
ten habe. In der Farse dispensiren wir den Dichter von aller Treue der Schilderung, und er erhaelt gleichsam ein Privi 24405NA040010
chtigkeit, Wohlthaetigkeit, Maessigkeit, Standhaftigkeit und Treue seine Wollust finden, alle Pflichten, deren Befolgu 04339TA074012
essliche ausartet, bei aller Wahrheit so angenehm, bei aller Treue so delikat behandelt, dass sich das verwoehnteste A 10313GA034037
4
skraft zu vertauschen, und die Individualitaet der Dinge mit treuem und keuschem Sinn zu ergreifen? Hier setzt die Nat 32725PP062037
1
udruecken, oder in das nuechterne Wort auszugiessen, und den treuen Haenden der Zeit zu vertrauen. Viel zu ungestuem, 33437PI029035
uschauen, und sich von den Verderbnissen der Kunst in diesem treuen Spiegel wieder reinigen zu koennen. Aber ein Masta 46838QC015046

```
                                                                  2
se, seine Sitten der einfaeltigen Natur lagen, und welch ein treuer Abdruck derselben seine Dichterwerke sind, so muss 42917DA149047
                                                                  1
r auch schlechterdings nur von einem solchen koennen wir ein treues Gemaehlde der Wirklichkeit vertragen. Wehe uns Les 47719DC102035
                                                                  1
ur auf eine solche Art aeussert, dass sie seinen Willen aufs treueste ausrichtet und seine Empfindungen auf das sprech 27907DB098022
                                                                  1
da er sterben soll, entfliegt dem geaengstigten % Moor seine treulose sophistische Weisshait. Die Ewigkeit entlaesst e 09630PA125011
                                                                  1
von der Dichtkunst ueberhaupt, den Tragoediendichter vor das Tribunal der Geschichte zu ziehen, und Unterricht von dem 16717JF048020
iss alles vollbringt. $ Und also ist das Denkorgan das wahre Tribunal des Verstands, eben so diesem unterworffen, als  02807PK031008
                                                                  2
 Personen der Vernunft schuldig bleiben, um nicht vor beyden Tribunalen zugleich mit Schande zu bestehen. Wenn wir des 03617SA081055
                                                                  1
e. Selbst die Goetter der % Griechen muessen der Natur einen Tribut entrichten, sobald sie der Dichter der Menschheit  19930LA032010
                                                                  1
s nichts veraendern. $ In Affekten also " wo die Natur ( der Trieb ) zuerst handelt und den Willen entweder ganz zu um 29323DC045008
der Vernunft nie im Widerspruch zu befinden. $ Der sinnliche Trieb aber erkennt kein sittliches Gesetz und will sein O 03105SA033003
ieser Periode sein unumschraenkter Gebieter, und weil dieser Trieb aengstlich und feig ist, so ist die Herrschaft dess 18827KB020013
 zu erwarten sey: eine aufloesende, um sowohl den sinnlichen Trieb als den Formtrieb in ihren Grenzen zu halten: eine  36034PO051042
 die Zeit aufgehoben, dass keine Veraenderung sey. Derjenige Trieb also, in welchem beyde verbunden wirken, ( es sey m 35333PV013002
t sie da, wo sie herrschen will, dem Geist. Ueberall, wo der Trieb anfaengt zu handeln, und sich herausnimmt, in das A 29711DC079004
n, und zu ihrem Sachfuehrer in Reich der Erscheinungen einen Trieb aufstellen; denn Triebe sind die einzigen bewegende 33035PH008029
epfe haben es sich angelegen sein lassen, diesen himmlischen Trieb aus der menschlichen Seele hinweg zu spotten, das G 12128HH034013
uf diese einzige Art des Daseyns beschraenkt. Wo also dieser Trieb ausschliessend wirkt, da ist nothwendig die hoechst 34502PL008004
t. Jeder Leidenschaft ohne allen Widerstand nachgeben. jeden Trieb befriedigen, ohne sich auch nur von den Regeln des  24230KA024008
erselben voraussetzen; also waechst es, wo der eigennuetzige Trieb beleidigt und nimmt ab, wo diesem Triebe geschmeich 15132IA035029
vien, folglich / Null seyn * . $ Wird aehnlich der sinnliche Trieb bestimmend, macht der Sinn den Gesetzgeber, und unt 35001PM022005
mittelbar zusammenhaengen, nicht zu gebieten haben. Aber der Trieb bleibt nicht bey der blossen Begierde stehen; vorsc 29437DC059003
 nach Erkenntniss mit Unlust verbunden, weil einem thaetigen Trieb dadurch widersprochen wird. Aber bis zum Schmerz ka 17423KA045015
ohnmaechtige Widerstreben des Unterthans. Weil der sinnliche Trieb dem moralischen in seiner Erfahrung vorhergeht, so, 39235PX048004
usons Moralphilosophie auf folgende Art entwikelt hat: " Der Trieb der Erhaltung, und der Reiz der sinnlichen Lust, se 05211DL027029
inen Beruhigungsgrund fuer die Sinnlichkeit abgiebt, und den Trieb der Selbsterhaltung befriedigt; das Erhabene aber n 18230KA133033
d ganz anders interessirt, als bey dem Unendlichen; denn der Trieb der Selbsterhaltung erhebt eine viel lautere Stimme 17435KA048018
n Zustand zu erhalten, unsere Existenz fortzusetzen, welches Trieb der Selbsterhaltung genannt wird. $ Der Vorstellung 17130KA011014
timmen droht, so erinnert der Schmerz an die Gefahr, und der Trieb der Selbsterhaltung wird durch ihn zur Widerstand a 17311KA027026
 und frey fuehlt, in so fern ist es freylich der befriedigte Trieb der Thaetigkeit, von welchem unser Vergnuegen an tr 15301IA044051
alle zum Gefolge des physischen Zustandes, weil in allen der Trieb des Lebens ueber den Formtrieb den Meister spielt.  39324PX054051
oralischer Rechtshandel der ersten Gattung, wo der sinnliche Trieb die erste Stimme fuehrte, und die Vernunft erst dar 03310SA055013
 nicht anders, als durch Widerstand offenbaren, und dass der Trieb die Freyheit des Willens nicht einschraenke, nur du 29327DC045042
ch dem Triebe nicht bloss freyen Lauf liesse, sondern wo der Trieb diesen Lauf selbst naehme, wuerde der Mensch auch n 29202DC032018
seine Willensbestimmungen verweigern; entwaffnen kann er den Trieb durch moralische Mittel, aber nur durch natuerliche 29318DC043038
r wieder den grossen Vortheil ueber den erstern, dass er dem Trieb einen groesseren Gegenstand zu geben im Stand ist,  47423DC065043
n hat sie die Macht verliehen oder vielmehr einen lebendigen Trieb eingepraegt, jene Einheit, die durch Abstraktion in 47320DC058012
enstaenden auch seine beyden Grundtriebe rege. Der sinnliche Trieb erwacht mit der Erfahrung des Lebens ( mit dem Anfa 37309PS048003
klichen Existenz bringt, wornach dieser nur einen lebendigen Trieb erwecken kann, so hat letzterer wieder den grossen  47422DC065027
nder trifft, kann nicht gegeneinander stossen. Der sinnliche Trieb fodert zwar Veraenderung, aber er fodert nicht, das 34725PM006003
 mehr wird die Vernunft geneigt, einen so sehr vergeistigten Trieb fuer einen der Ihrigen zu halten, und ihm zuletzt d 02314PA195040
ine Ausnahme macht, so ruehrt diess nicht daher, dass dieser Trieb gar nicht in ihm vorhanden war, sondern daher, dass 14904JA012020
erechtigkeit schuldig ist, und nicht bloss den vernuenftigen Trieb gegen den sinnlichen, sondern auch diesen gegen den 34804PM009033
achtet, entgegengesetzt seyn, und mit Recht fuer einen neuen Trieb gelten wuerde. Der sinnliche Trieb will, dass Verae 35330PN011043
 Moralischen keine Wahl fuer uns statt findet, der sinnliche Trieb hingegen der Gesetzgebung der'Vernunft unterworfen  15026IA026043
ergnuegens abgeben, denn nur durch Lust und Schmerz wird der Trieb in Bewegung gesetzt. In der gewoehnlichen Erfahrung 29221DB125028
ieber betrachtend in uns selbst, wo wir fuer den aufgeregten Trieb in der Ideenwelt Nahrung finden; anstatt dass wir d 47503DC072013
gemeinen Liebe verbunden. Liebe also, der schoenste, edelste Trieb in der Menschlichen Seele, die grose Kette der empf 01122FP020006
 leistet jene Wirkung in einem hoehern Grade, weil er diesen Trieb in einem hoehern Grade befriedigt. Nur im Zustand s 15311IA046029
 der Erfahrung vorkommen koennen, so wuerden sie einen neuen Trieb in ihm aufwecken, der eben darum, weil die beyden a 35327PN011016
zur Antwort geben, der von mir wissen will, wie er dem edeln Trieb in seiner Brust, bey allem Widerstande des Jahrhund 33519PT036024
```

ste und beschleunigte Wirkungen dringt. Der reine moralische Trieb ist aufs Unbedingte gerichtet, fuer ihn giebt es ke 33512PI034004
tet, ihren Vorschriften sich entgegensetzt. Dieser sinnliche Trieb ist ohne Aufhoeren geschaeftig, den Willen in sein 03101SA032003
ndlicher Begehren * . § Die Gesetzgebung der Natur durch den Trieb kann mit der Gesetzgebung der Vernunft aus Principi 29117OC027027
von den Schranken aus zur Unendlichkeit geht. Der sinnliche Trieb kommt also frueher als der vernuenftige zur Wirkung 37412PD006003
e ich sie hier annehme, ist ein Beruhigungsgrund fuer unsern Trieb nach Fortdauer, also fuer unsere Sinnlichkeit, und 18131KN124016
also mit dem Triebe nach Form oder nach dem Absoluten einen Trieb nach Stoff oder nach Schranken verbinden, als welch 37106PS027016
Mensch eine Leerheit in seinem Wesen fuehlen, die dem ewigen Trieb nach Thaetigkeit zuwider war. Unsre Natur, gleich u 09020PA043033
on dem Ideale lebhaft durchdrungen ist. Nur ein herrschender Trieb nach Uebereinstimmung kann und darf jenes tiefe Gef 44335OP046004
er zu, so dass die Furcht, zu verlieren, selbst den feurigen Trieb nach Verbesserung erstickt, und die Maxime des leid 32036PF027041
eywillig das groben Joch des Instinkts. Er unterwirft seinen Trieb nach Vergnuegen der Vernunft, und versteht sich daz 02307PA194004
nnlichen Triebes folgt, er handle anstaendig, wenn er seinem Trieb nur mit Ruecksicht auf Gesetze folgt, er handle ede 20115IA047024
unsrer Achtung zu spielen. § Indem uns ferner der sinnliche Trieb physisch, und der Formtrieb moralisch noethigt, so 35426PS022006
bringen, wie der Sinn zu empfangen trachtet. § Der sinnliche Trieb schliesst aus seinem Subjekt alle Selbstthaetigkeit 35406PS015003
as wirkt bloss dem Grad nach verschieden. Der sympathetische Trieb schreckt den Erhaltungstrieb auf, die Ungeheuer sch 20835IA140003
e, so wird sie es in demselben Moment zuruecknehmen, als der Trieb seine Vollmacht missbrauchen will. Die Temperaments 29418OC052038
entsteht daraus ein ungluecklicher Widerspruch zwischen dem Trieb und dem Vermoegen. § In diesem Falle befindet sich 03819TA009025
, Erkenntnisstrieb heissen kann. Zweytens besitzen wir einen Trieb unsern Zustand zu erhalten, unsere Existenz fortzu 17128KA011005
wey Grundtriebe zurueck fuehren. Erstlich besitzen wir einen Trieb unsern Zustand zu veraendern, unsre Existenz zu aeu 17125KA010005
durch fortgesetzte Arbeit an sich selbst den eigennuetzigen Trieb unterjochen gelernt haben. Auch der schmerzhafteste 15117JA020020
, als welche die Bedingungen sind, ohne welche er den ersten Trieb weder haben noch befriedigen koennte. In wiefern in 37108PS027033
Veraenderung mit Identitaet zu vereinbaren. § Der sinnliche Trieb will bestimmt werden, er will sein Objekt empfangen 35401PS014003
it Recht fuer einen neuen Trieb gelten wuerde. Der sinnliche Trieb will, dass Veraenderung sey, dass die Zeit einen In 35331PS012003
ier hat er seine Selbststaendigkeit gegen den gebieterischen Trieb zu behaupten, der ohne ihn zu Handlungen schreitet, 23635OC074024
ung der Vernunft aus Principien in Streit gerathen, wenn der Trieb zu seiner Befriedigung eine Handlung fodert, die da 29119OC027021
in allen denjenigen Affekten, welche mit dem eigennuetzigen Trieb zu thun haben, eine vollkommene Freyheit zu behalte 15030JA026074
ck zu dienen. Mitten in seiner Thierheit ueberrascht ihn der Trieb zum Absoluten / und da in diesem dumpfen Zustande a 39101PX030008
* beschrieben hat, athmeten langsam und schwer, hatten weder Trieb zum Essen und Trinken, noch zu den natuerlichen Exk 06233OS004014
en sollte. Unsern gewoehnlichsten Vergnuegungen liegt dieser Trieb zum Grunde; ob der Affekt auf Begierde oder Verabsc 14806JA003006
ls die Erfahrung ihrer Vollkommenheit, in so fern sie seinen Trieb zur Aktivitaet befriedigt, und diese Befriedigung i 04931DJ007022
rn Mannes milder und maessiger werden. So kann der ersterbende Trieb zur Tugend in diesem durch die waermere Tugendliebe 03308CB010005
u bist des wahren Lebens Grab. = Oft reizet sich ein heisser Trieb zur Tugend, = Fuer Wehmuth rollt ein Bach die Wang' 45427OB154006
um der Schranken erscheint, so ist es freylich der sinnliche Trieb, an dem zuletzt die ganze Erscheinung der Menschhei 34511PL009035
inen desto groessern Vorsprung gewinnt er vor dem sinnlichen Trieb, dass er endlich auch dann, wenn aus dem eingebilde 05126TA139027
oder Realitaet, die die Zeit erfuellt; mithin fodert dieser Trieb, dass Veraenderung sey, dass die Zeit einen Inhalt 34428PL004017
yn kann, da wir in alle Ewigkeit wir sind, so kann derjenige Trieb, der auf Behauptung der Persoenlichkeit dringt, nie 34604PL014028
icherung seines zeitlichen Daseyns zu streben. Der nehmliche Trieb, der ihn auf sein Denken und Thun angewendet zur Wa 39109PX031003
[illegible] immer offen, sondern ein maechtiger und unvertilgbarer Trieb, der moralische, treibt ihn auch unaufhoerlich zu i 43618[illegible]
er natuerliche innere Feind der Moralitaet ist der sinnliche Trieb, der, sobald ihm ein Gegenstand vorgehalten wird, n [illegible]
sche Dichter versetzt. Hier fuehlt er bloss einen lebendigen Trieb, die Harmonie in sich zu erzeugen, welche er dort w 47412OC063007
eusserung ihrer Kraefte, alle besizen den gemeinschaftlichen Trieb, ihre Thaetigkeit auszudehnen, alles an sich zu zie 11711HG003025

82

n an dem Selbsterhaltungstriebe ein wachsamer Hueter, diesem Triebe aber an dem Schmerz ein Warner gegeben worden. Sob 17307KA026040
zwischen beyden. Der Wille ist es also, der sich gegen beyde Triebe als eine Macht (als Grund der Wirklichkeit) verh 37136PS034010
en; wir fuehlen uns frey beym Erhabenen, weil die sinnlichen Triebe auf die Gesetzgebung der Vernunft keinen Einfluss 04204TA051027
nie in Erfahrung bringen, solange er nur Einen dieser beyden Triebe ausschliessend, oder nur Einen nach dem Andern bef 35313PS009027
er Idee der obersten Weltursache hinaufsteigt, wenn er seine Triebe befriedigt. * Daher nimmt § Home den Begriff der A 26140OA005038
einen urspruenglichen, mithin nothwendigen Antagonism beyder Triebe behauptet, so ist freylich kein andres Mittel die 34735PS001009
ich machen. § So lange der Mensch noch ein Wilder ist, seine Triebe bloss auf materielle Gegenstaende gehen, und ein E 02222PA187010
und zahlreichern Klassen stellen sich uns rohe In gesetzlose Triebe dar, die sich nach aufgeloestem Band der buergerli 31927PF011012
skraft zu richten, und nicht ohne Beystimmung der sinnlichen Triebe dem Willen zu gebieten. Die sittliche Verbindlichk 02213PA183062
Willens zeugt, selbst dem maechtigsten aller Instinkte, dem Triebe der Selbsterhaltung zu widerstehen. Ob es eine rei 21530IA233028
igkeit, gleich den andern Erscheinungen forttreibt; oder die Triebe des letztern setzen sich mit den Gesetzen des erst 28018OB106052
, und erhebt sich zur reinen Intelligenz. § Beherrschung der Triebe durch die moralische Kraft ist Geistesfreiheit, un 29422OC054003
d man nur von beyden Trieben ihn selbst unterscheidet. Beyde Triebe existiren und wirken zwar in ihm, aber Er selbst i 37123PS032002
t des Willens schaden, der immer nur dem Gesetze und nie dem Triebe folgen soll. Um also voellig sicher zu seyn, dass 28236OB129039
edel, wenn er bloss der Vernunft, ohne Ruecksicht auf seine Triebe folgt. Wir nennen eine Gesichtsbildung gemein, wen 20117IA062043
d, rein von jedem aeussern Beduerfniss, aus einem gluehenden Triebe fuer das Ideal hervorfliessen, welcher durchaus de 44417OB053016
wo der eigennuetzige Trieb beleidigt und nimmt ab, wo diesem Triebe geschmeichelt wird. Wir kennen aber nicht mehr als 15133JA035036

t, ist Realitaet in ihm, ist er eine denkende Kraft. $ Beyde	Triebe	haben also Einschraenkung, und insofern sie als En	35205PM028002
Aber er weiss nun, dass die Natur nicht so wohl diese vielen	Triebe	im Menschen erwekt hat, um ihm jene Bequemlichkeit	05305DL037013
in seinen Anmerkungen zu dem Kapitel ueber die natuerlichen	Triebe	in % Fergusons Moralphilosophie auf folgende Art e	05209DL027019
den Reiz jener Vergnuegen und Vortheile aufstelle, um diese	Triebe	in Bewegung zu sezen; um einem denkenden Wesen Mat	05307DL037036
mungen der Existenz. $ Wir stehen also durch diese zweyerley	Triebe	in zweyfacher Abhaengigkeit von der Natur. Die ers	17201KA013007
der andere thaetig ist. $ Dieses Wechselverhaeltniss beyder	Triebe	ist zwar bloss eine Aufgabe der Vernunft, die der	35234PM003004
Wir fuehlen uns frey bey der Schoenheit, weil die sinnlichen	Triebe	mit dem Gesetz der Vernunft harmonieren; wir fuehl	04207TA051011
odern mag. Wem wird dieser schoene Einklang der natuerlichen	Triebe	mit den Vorschriften der Vernunft nicht entzuecken	04405TA075008
die Materie seines Wollens dieselbe bleibt; dass also seine	Triebe	mit seiner Vernunft uebereinstimmend genug sind, u	31610PD007057
ngt, handelt und bildet. Ein solcher Geist wird also mit dem	Triebe	nach Form oder nach dem Absoluten einen Trieb nach	37106PS027008
thierischen Genuss, der langen Anstrengung muede, vom ewigen	Triebe	nach Thaetigkeit gequaelt, duerstet nach bessern a	10003FA164013
ltnisse, Zustaende und Sitten treibt uns an, dem erwachenden	Triebe	nach Wahrheit und Simplicitaet, der, wie die moral	43020DA159020
e uns antreiben ihr Objekt zu verwirklichen, ganz schicklich	Triebe	nennt. Der erste dieser Triebe, den ich den sinnli	34420PL002044
e abgeholfen wird. In einem solchen Falle, wo der Mensch dem	Triebe	nicht bloss freyen Lauf liesse, sondern wo der Tri	29201DC032009
schliessung des Leidens ist moralische Nothwendigkeit. Beyde	Triebe	noethigen also das Gemueth, jener durch Naturgeset	35410PM017002
ren * . Ueber diese zu wachen, und einem jeden dieser beyden	Triebe	seine Grenzen zu sichern, ist die Aufgabe der Kult	34801PM009010
derung machen kann; dieser bindet und laehmt die moralischen	Triebe	selbst, welche jene Foderung aufwerfen mussten. Ni	43715DC179055
efriedigt; das Erhabene aber niemals auf Befriedigung unsrer	Triebe	sich gruendet. Soll die Vorstellung der Gottheit p	18232KA133044
hrer im Reich der Erscheinungen einen Trieb aufstellen; denn	Triebe	sind die einzigen bewegenden Kraefte in der empfin	33035PH008032
t ihn auch unaufhoerlich zu ihr zurueck, und eben mit diesem	Triebe	steht das Dichtungsvermoegen in der engsten Verwan	43620DA223054
eue Anstrengungen des Geistes. Die Kollision der thierischen	Triebe	stoesst Horden wider Horden, schmiedet das rohe Erz	05421DM014005
irkt desto freyer, jemehr das Gemueth von dem eigennuetzigen	Triebe	unabhaengig ist. Es ist ferner lebhafter und staer	15129TA034021
reiheit nicht allein anvertraut werden, sondern bedurfte der	Triebe	und der sinnlichen Lust, als Mittel zur Thaetigkei	07024XE012015
istert von dem Furchtbaren, weil wir wollen koennen, was die	Triebe	verabscheuen, und verwerfen, was sie begehren. Ser	04305TA063013
bildend, das Nothwendige und Ewige in einen Gegenstand ihrer	Triebe	verwandelst. Fallen wird das Gebaeude des Wahns un	33525PI037030
schon ihrem Inhalt nach Herrschaft des Menschen ueber seine	Triebe	voraussetzt. Weit eher wird sich bey Ausuebung sit	29736OC087020
it hervorgehen. ± PHILOSOPHISCHER ZUSAMMENHANG. £ Thierische	Triebe	weken und entwikeln die geistige. &7 Methode. $ Di	04925DT002002
ral 66. $ B) Philosophischer Zusammenhang. $ a) Thierische	Triebe	weken und entwikeln die geistige. $ Methode 67. I	03912DB011003
n soll, so muss es Natur seyn, und er muss schon durch seine	Triebe	zu einem solchen Verfahren gefuehrt werden, als nu	31535PD005027
r legt, macht abhaengiger von ihnen, und noethigt, die rohen	Triebe	zurueckzuhalten, fuehrt also zur Verfeinerung der	06820XC007018
Reflexion, aber immer nur in Bezug auf Stillung thierischer	Triebe.	" Er lernt, ' wie % Garve sagt * , " die Dinge an	05111DL013013
echsten Gesetzgebung der Vernunft stehet; also Empfindungen,	Triebe,	Affekte, Leidenschaften so gut, als die physische	13932IA071023
lt worden ist: * sie ist das gemeinschaftliche Objekt beyder	Triebe,	das heisst, des Spieltriebs. Diesen Nahmen rechtf	35701PO019086
erwirklichen, ganz schicklich Triebe nennt. Der erste dieser	Triebe,	den ich den sinnlichen nennen will, geht aus von	34420PL003004
f einen Zweck unsers Handelns zu dringen. $ Der zweyte jener	Triebe,	den man den Formtrieb nennen kann, geht aus von d	34523PL013004
, sondern an dem Herzen, das sich ihr verschloss, und an dem	Triebe,	der nicht fuer sie handelte. $ Denn woher diese n	33104PH009036
uf Unveraenderlichkeit dringt. Und doch sind es diese beyden	Triebe,	die den Begriff der Menschheit erschoepfen, und e	34716PM003007
sern Trieben im Widerspruch befinden. $ Nun lassen sich alle	Triebe,	die in uns, als Sinnenwesen, wirksam sind, auf zw	37123PA009005
Regel der Schoenheit, so kann es geschehen, dass eben diese	Triebe,	die vorher nur durch ihre blinde Gewalt furchtbar	02235FA192044
mentenstreit in dem ethischen Menschen, der Konflikt blinder	Triebe,	fuers erste beruhigt seyn, und die grobe Entgegen	32910PG009013
hr entgegen gesetzt zu seyn, als die Tendenzen dieser beyden	Triebe,	indem der eine auf Veraenderung, der andre auf Un	34714PM002017
hnter Brief. $ Aus der Wechselwirkung zwey entgegengesetzter	Triebe,	und aus der Verbindung zwey entgegengesetzter Pri	36014PO047006
dem Zustande der Verfeinerung, veredelt der Geschmack seine	Triebe,	weist er denselben wuerdigere Objekte in der mora	02235PA192016
	60		
tand und eine von jeder Naturkraft also auch von moralischen	Trieben	(insofern sie instinktartig wirken) unabhaengig	14425TA113014
also fehlen, so lang er unvollstaendig und einer von beyden	Trieben	ausgeschlossen ist, und muss durch alles das, was	37404PT003030
chen der Mensch noch nicht vollstaendig und einer von beyden	Trieben	ausschliessend in ihm thaetig ist. Wir wissen, da	37408PT004029
Acht, wie sich alle seine Geistesfaehigkeiten aus sinnlichen	Trieben	entwikeln. $ a) Das Kind. Noch ganz Thier, oder	05029DL002026
zu dem Begriff einer solchen Wechsel-Wirkung zwischen beyden	Trieben	gefuehrt worden, wo die Wirksamkeit des einen die	35229PM002012
der absoluten Einheit des Geistes, sobald man nur von beyden	Trieben	ihn selbst unterscheidet. Beyde Triebe existiren	37122PS031020
werden, oder, was eben soviel sagt, sie muss sich mit unsern	Trieben	im Widerspruch befinden. $ Nun lassen sich alle T	17122KA008038
ausschlagen, wenn zwischen den sinnlichen und den sittlichen	Trieben,	die doch nur im Ideale und nie in der Wirklichke	02705FA236018
	8		
, jede ausschliessende Thaetigkeit des einen oder des andern	Triebes	aber die menschliche Natur unvollendet laesst, un	35514PO014027
iet der Empfindung eindringe. Jene Abspannung des sinnlichen	Triebes	darf aber keineswegs die Wirkung eines physischen	35209PM029005
usstseyn vorhergeht, und in dieser Prioritaet des sinnlichen	Triebes	finden wir den Aufschluss zu der ganzen Geschicht	37414PT006024
edle gemein, wenn er bloss den Eingebungen seines sinnlichen	Triebes	folgt, er handle anstaendig, wenn er seinem Trieb	20114LA062016
lb der Natur stehen bleibt, und zu der Operation des blossen	Triebes	gar keine Realitaet hinzuthut; denn aus Begierde	29114DC026037

der Wille wirklich an die Vernunft, ehe er das Verlangen des Triebes genehmigt, so handelt er sittlich; entscheidet er 29212DC035015
und wenn er es wirklich waere, ob diese blinde Macht seines Triebes nicht ein Verbrechen seines Willens ist. $ Das Be 29205DC032054
darunter zum Verdienst anrechnen, weil eine Befriedigung des Triebes nie verdienstlich heissen kann. Die schoene Seele 28720DB172015
muss, um sich selbst zu bestimmen, und hierzu bedarf sie des Triebes oder der Vorstellung. Die Lust soll nicht Zweck, 07014XF006032
gutes Vorurtheil fuer einen Menschen, wenn er der Stimme des Triebes so wenig trauen darf, dass er gezwungen ist, ihn 28703DB168015
des Willens nicht einschraenke, nur durch Einschraenkung des Triebes verhindern. ' Uebereinstimmung mit dem Vernunftge 29328DC045053
nicht in seiner Person zu entehren, das blosse Zufahren des Triebes zu einer Handlung seines Willens erheben, und auf 29925DC105029
Geistes, und der Wollust, als dem Ausdruck des herrschenden Triebes, in der Mitte finden. $ Wenn nehmlich weder die u 28211DB122039
abgewinnt, faellt, wie eine freiwillige Wirkung eben dieses Triebes, in die Augen. Daher weiss sie selbst auch niemal 28725DB174035
es Wegs vielleicht belohnen. $ Der Gegenstand des sinnlichen Triebes, in einem allgemeinen Begriff ausgedrueckt, heiss 35511PD004005
15

gkeit ist, und es spielt, wenn der Reichthum der Kraft diese Triebfeder ist, wenn das ueberfluessige Leben sich selbst 40614PA019021
eussern Beduerfniss. Das Thier arbeitet, wenn ein Mangel die Triebfeder seiner Thaetigkeit ist, und es spielt, wenn de 40613PA019008
2

ch dieser Handlung nicht Beyfall geben, insofern ich unreine Triebfedern dabey wirksam finde, um derentwillen die Pfli 21526IA232013
ss dem Ausspruch seiner Vernunft, mit Ausschliessung fremder Triebfedern folgte. Die Freiheit einer aeussern Handlung 02912SA012041
durch bewerkstelligt werden, dass die Wirkungen jener beyden Triebfedern im Reich der Erscheinungen vollkommen gleich 31607PD007033
Furcht # und # Freude $ 1) Menschliche Thaetigkeit. Ihre Triebfedern und ihre daraus folgenden Graenzen. $ a) Fur 09411YH002002
4

eit der Mensch endlich ist, erstreckt sich das Gebiet dieses Triebs; und da alle Form nur an einer Materie, alles abso 34503PL009011
1

t aber sich ins Unendliche von einander entfernen; gerade so trifft die aesthetische Bestimmbarkeit mit der blossen Be 37709PU009039
und im Geraeusch des handelnden Lebens, in seinem Herzen nur trifft er es an, und nur in der Stille einsamer Betrachtu 49002QC203018
hen. Nicht nur in demselben Dichter, auch in demselben Werke trifft man haeufig beyde Sattungen vereinigt an; wie z.B 43836GA035010
diese ungluecklichen Menschen unser Mitleiden verdienen, so trifft unsre gerechte Verachtung die andern, die ein bess 33205PH022009
ist, nicht in denselben Objekten, und was nicht aufeinander trifft, kann nicht gegeneinander stossen. Der sinnliche T 34724PM005022
weil es klein wird, und indem es mit der Empfindung zusammen trifft, legt das Nothwendige den seinigen ab, weil es lei 35723PD024027
g, so ist nicht zu laeugnen, dass die Individuen, welche sie trifft, unter dem Fluch dieses Weltzweckes leiden. Durch 32733PF064029
7

nen? / Alle diese Ausrufungen sind unwiderleglich wahr, doch trift keine einzge die Buehne. % Christus Religion war da 08937FA036008
Alexanders, wo seine Satyre auch die moralische Verderbniss trift. " Unglueckseliger, ' so beginnt er in seinem % Nig 44714QP079055
r Unwille ueber diese Zweckwidrigkeit kein moralisches Wesen trift, sondern an den unschaedlichsten Ort, auf die Nothw 15702JA083017
3

emente bewundert? Niemand wird laeugnen, dass in % Bataviens Triften fuer den physischen Menschen besser gesorgt ist, 04801FA110007
1

nach der That reuig, vor euren Ohren das rasende Gelaechter trillert? / Ich koennte die Beispiele haeuffen. Wenn % Od 08032FA025023
1

emals empfaengt und niemals zurueckgiebt. Millionen Gewaechse trinken von den vier Elementen der Natur. Eine Vorrathska 12913HJ080003
tigen Wirkungen des Weins bei denen, die ihn mit Maessigkeit trinken. " Wenn ihr Wein getrunken habt, ' sagt Bruder % 06415DU002031
thaeten langsam und schwer, hatten weder Trieb zum Essen und Trinken, noch zu den natuerlichen Exkretionen, der Adersc 05301DS004018
3

r glaenzendere Thierfelle, praechtigere Geweyhe, zierlichere Trinkhoerner aus, und der % Kaledonier waehlt die nettest 40827PA037012
1

Vorstellung schrecklicher Klostermauren, % Mariane den Gift trinkt, wer von uns will der erste seyn, der ueber dem be 09709FA130027
1

Kraft vorhanden sein, die zwischen den Geist und die Materie trit und beede verbindet. Eine Kraft, die von der Materie 01321BC040015
1

bst, nie als Zweck, nur als Mittel zur Sittlichkeit wichtig. Tritt also ein Fall ein, wo die Hingebung des Lebens ein 14127IA086001
nicht immer in einer Seiche des Geschmacks. In dieses Reich tritt auch der Koenig / sobald er von seinem Throne herab [illegible]
che Richterinn, zu verwerfen gezwungen ist. $ Jetzt nehmlich tritt auf einmal die Nothwendigkeit ein, die Ansprueche d [illegible]
seyn, oder, wenn der Artcharakter die Obermacht behaelt, es tritt aus seiner Gattung, und wird gemeine Natur, um nur 47621DC092030
den Menschen seine Rechte. In den Gesaengen dieses Dichters tritt daher die leblose Natur (im Gegensatz gegen den Me 43131GA026006
dem aeussern seine Anschauungen nicht mehr unterschiebt, so tritt der aeussere wieder in seine Rechte und fodert was 30426DC148041
us kann ihn sein irrdischer Fluegel nicht tragen. Aber jetzt tritt der andere hinzu, ernst und schweigend, und mit sta 04131TA048003
vn kann. Denn zwischen die Gesinnung und die Bewegung selbst tritt der Entschluss, der fuer sich betrachtet etwas ganz 26020DA165009
rhunderten verkuendigte Komet am entlegenen Himmel auf, doch tritt der erwartete Planet vor die Scheibe der Sonne. Auf 12724HJ057014
gemacht, und die Dinge bloss auf die Empfindung bezogen, so tritt der Mensch niemals aus der Dienstbarkeit der Materi 01912PA159020
em aufgehobenen Gleichgewicht zwischen Verlust und Erneurung tritt der Mensch von der Buehne des Lebens, und das Gesez 04227DD013015

in Leiden die Muskeln aufschwellet, und die Nerven anziehet, tritt der mit Staerke bewaffnete Geist in der aufgetriebe 20601IA1?7010
der Nothwendigkeit zu bestimmen hat. Aber mit der Willkuehr tritt der Zufall in ihre Schoepfung ein, und obgleich die 25337?A1?0?05
e, alle jene schneidenden Grenzlinien verschwunden, und doch tritt die ganze Gestalt nur desto wahrer, lebendiger, har 287360P127019
le setzt sich seinen Foderungen sieghaft entgegen; aber bald tritt die unterdrueckte Natur wieder in ihre Rechte zurue 34520FI012020
der wegen einer verletzten moralischen Pflicht verzweifelt, tritt eben dadurch zum Gehorsam gegen dieselbe zurueck, u 14311IA101010
r uns, dass es die Handlung eines moralischen Wesens ist, so tritt eine tiefe Indignation an die Stelle jenes ersten V 14534TA176033
eistlosen Stoff umgeben, so kann nur zweyerley geschehen. Es tritt entweder, wenn die Gattung bey ihm ueberwiegend ist 47618OF082002
cht entzieht, die Schoenheit ihres Werkes zu beschuetzen, so tritt es selbst an die Stelle der Natur, und uebernimmt, 26332OA124037
as Ganze mit dem Ganzen sich messen. Welcher einzelne Neuere tritt heraus, Mann gegen Mann mit dem einzelnen % Athenie 32226FP018004
hre Foderung in der Sinnlichkeit erfuellt, und ueberraschend tritt ihr eine ihrer Ideen in der Erscheinung entgegen. D 30214OC128021
inander. $ = " Weisheit mit dem Sonnenblik, = Grosse Goettin tritt zurueck = weiche vor der Liebe. $ = Wer die steile S 12523HJ039007
en Laune und seiner wilden Begierde unaufhoerlich dazwischen tritt. Daher sehen wir den rohen Geschmack das Neue und U 40802FA030028
heit, die gleich einem anschwellenden Strome ueber ihre Ufer tritt. Ein reger Geist verschafft sich auf alle koerperlic 27417OH054038
heit und des Zufalls mit gleicher Achtlosigkeit in den Staub tritt, dass sie das Wichtige wie das Geringe, das Edle wi 05011TA128040
geben. Der andre soll, um durch die Abhaengigkeit, in die er tritt, die Menschheit (deren heiliges Palladium Freyheit 29523OC105011
inn aller menschlichen Dinge, die blinde Staerke, dazwischen tritt, und den vorgeblichen Streit der Principien wie ein 33011PG018030
sischer Widerstand, den auch der Wurm aeussert, wenn man ihn tritt, und der Stier, wenn man ihn verwundet, ohne desswe 20207LA069040
n des Schoenen, zwischen Geist und Sinnlichkeit in die Mitte tritt, und diese beyden, einander verschmaehenden Naturen 26023OA100023
ie alle Gueter des Lebens, die das Leben selbst in den Staub tritt, weil sie die missbilligende Stimme ihres innern Ri 14231IA098023
eraus, dass der Dichter auf gleiche Weise aus seinen Grenzen tritt, wenn er seinem Ideal Existenz beylegt, und wenn er 40135PZ036013
31

t des wachenden auffodern wuerde / Kann die Gewohnheit seine Tritte so wunderbar sichern, kann / wenn wir doch, um das 03401FA063005
1

so lass ihre Vollkommenheit deinem Herzen zum Muster dienen. Trittst du heraus zu ihr aus deinem kuenstlichen Kreis, s 42837OA146001
fangen von dem allmaechtigen Wehen des % griechischen Genius trittst du in diesen Tempel der Kunst. Schon diese erste 10224GA023009
2

erftig, viel zu wenig bestimmt; gerade dasjenige, worinn der Triumph der Darstellung besteht, die vollkommene Aufloesu 01404PA107017
Theiles den sinnlichen nicht hinter sich zu lassen, und den Triumph des einen nicht auf Unterdrueckung des andern zu 28407OB140045
elfe der Kunst aus innrer Groesse verschmaehte, so ist jener Triumph des Verstandes vorbey, und der Spott ueber die Fi 41710OA042049
icht das hoechste der Pracht und des Reichthums gesehen. Der Triumph einer Menschenhand ueber die hartnaeckige Gegenwe 10111GA006002
die Feuerprobe seiner grossen Vollendung, und der suesseste Triumph fuer den hoechsten Geist, dass auch Fehlschluesse 12621PJ045012
zum erstenmal zu empfinden an. Und dann endlich / welch ein Triumph fuer dich, Natur / so oft zu Boden getretene, so 10029FA171006
fen. Je blendender, je verfuehrender der Irrthum, desto mehr Triumph fuer die Wahrheit, je quaelender der Zweifel, des 10819HA014009
hey, wie koennte sie das ganze Feuer ihrer Gefuehle zu einem Triumph hergeben, der ueber sie selbst gefeyert wird? Wie 28629OB165026
Verachtung des Ungeheuers, in dem schlank gestreckten Halse Triumph und goettliche Ehre. $ = Das ist % Foebos, welche 10416GA049021
en diesen Saal nicht verlassen, ohne sich noch einmal an dem Triumph zu ergoezen, den die schoene Kunst % Griechenland 10534GA071013
10

Nothdurft, sondern als innre Nothwendigkeit ueber die Kunst triumphiere. Nicht die Unzulaenglichkeit sondern die Unst 41920OA054037
1

als Genie, dass es durch Einfalt ueber die verwickelte Kunst triumphiert. Es verfaehrt nicht nach erkannten Prinzipien 42429OA100016
1

o hat sie ja nicht kaempffen doerfen. So darf sie auch nicht triumphiren / Ferne von ihr der glorreiche Nahme Tugend! 00625AA091006
ie % griechische Kunst ueber die Rigiditaet ihres Charakters triumphiren sehen. Auch den % Arabern gieng die Morgenroe 33932PJ031037
den Genuss, den Traum der Unsterblichkeit ueber die Existenz triumphiren sehen. Da wird die oeffentliche Stimme das ei 40231PZ042054
aus, und oft sieht man sie selbst ueber Gebrechen der Natur triumphiren. Alle Bewegungen, die von ihr ausgehen, werde 28809PB180029
ht zu halten. So hat sie nicht gekaempfft. So darf sie nicht triumphiren. Fern auch von dieser der glorreiche Nahme Tu 00633AA096005
sto hoeherem Glanz sehen wir die moralische Zweckmaessigkeit triumphiren. Wir freuen uns ueber die Macht des moralisch 14616IA130038
6

haltsamen Flucht des Gluecks, der betrogenen Sicherheit, der triumphirenden Ungerechtigkeit und der unterliegenden Uns 05213TA144049
1

neigt ist, sich unmittelbar mit dem Stoff einzulassen, desto triumphirender ist die Kunst, welche jenen zurueckzwingt 38213PV026050
1

ch nur eine sinnliche Kraft, die ueber eine andere sinnliche triumphirt, aber an das absolut Grosse in uns selbst kann 04308TA064027
1

[illegible] ersetzen. $ Nichts ist gewoehnlicher als von gewissen trivialen Critikern des Zeitalters die Klage zu vernehmen 40320PZ052007
1

ten abstrahirt hat, so ist nichts leichter, aber auch nichts trivialer, als die modernen gegen sie herabzusetzen. Wenn 43910OB004024
1

tur in der Critik wie in der Ausuebung verleitet hat: welche Trivialitaeten man in der Poesie gestattet, ja lobpreist, 47706DC100027
icht der erhabene % Shakespeare zuweilen sinken, mit welchen Trivialitaeten quaelen uns nicht % Lope de % Vega, % Moli 47909DC110013
2
en, das ihn sucht, dem Verlangen, das ihn umfassen will. Die trockene Wahrheit, womit er den Gegenstand behandelt, ers 43303DA184002
1
ob er selbst kein Herz im Busen truege, faehrt er in seiner trockenen Wahrhaftigkeit fort: $ = " Doch den % Glaukus e 43521DA213030
1
re Arbeit darum so hoch an, weil sie ihnen so sauer wurde? / Trockenheit, Ameisenfleiss und gelehrte Tagloehnerei werd 08811FA013001
1
herab, = Das Beyspiel siegt und du o Feur der Jugend. = Ihr trocknet bald die edeln Thraenen ein. = Ein wahrer Mensch 45430DB155002
1
Lanzen vermeiden wir uns im Getuemmel. = Viel ja sind der % Troer mir selbst und der ruehmlichen Helfer, = Dass ich t 43504DA208005
1
inen Augenblick unsere Aufmerksamkeit entziehen? Das Theater troeste sich mit seinen wuerdigern Schwestern der Moral u 08506FA085003
1
mit denen wir uns ueber die Naturwidrigkeit unsrer Sitten zu troesten pflegen. Zugleich voll Form und voll Fuelle, zug 32126PF007038
ne jedes Individuum. Ueber jene wollen wir uns wechselsweise troesten; diese wird % Raphael dem Knabenalter seines % J 12803HJ064007
eite hat. Mit dem letztern mag sich ein jeder Schriftsteller troesten, der eine philosophische Deduction nicht, wie ma 36835pP004009
3
em Anblick, der ihn niederschlaegt, und sucht Huelfe bey der Troesterin aller Schwachen, der Regel. Kann er sich selbs 23716MP097019
1
n Menschen bekennen, die so maechtig siegt, und so wunderbar troestet. Deine kalte Weisheit loeschte meine Begeisterun 11032HB043025
1
Begier keine Saettigung findet. Nicht da, wo der Mensch sich troglodytisch in Hoehlen birgt, ewig einzeln ist, und die 39820PZ005007
1
werde er seines Vortheils wahrnehmen, und wie die uebrigen % Trojaner in einer schnellen Flucht seine Rettung suchen. 21021EA161016
1
Takt zu gehorchen und sich zum Gesange zu biegen. Wenn das % trojanische Heer mit gellendem Geschrey gleich einem Zug 40909Pa044003
1
rechne, nagen gleichsam an den Grundfesten des Koerpers, und troknen die Saefte des Lebens aus. Diese Leute sehen abge 05932DQ002034
1
Undank. Liebe verschenkt, Egoismus leyht / Einerlei vor dem Tron der richtenden Wahrheit, ob auf den Genuss des naech 12309HI016004
Jahrhunderts lokst du mit kaiserlichen Belonungen an deinen Tron! / % Rom feyert sein goldenes Alter unter deinem Zep 00512AA053025
zende Natur; beuge dich nieder o Mensch, beuge dich Seraf am Tron! Durch die Liebe seyd ihr hervorgegangen! Durch die 00802AA122016
3
en wanderte die Welt durch tausend Verwandlungen und Formen. Trone stiegen / stuerzten ein. Festes Land trat aus den W 10610GA078001
1
blutig errungenen Diademen zittern, der einen % Seneka jeden Tropfen seines dahinrinnenden Lebens ruhig zaelen laest, 03604CC011094
aren nicht, wenn man den Verkaeufer hoeret? Was sollten jene Tropfen und Pulver nicht, wenn nur der Magen des Patiente 08002EA012004
2
Schule der Resignation, bin ich noch empfaenglicher fuer den Trost in unsrer Trennung ein leichtes Opfer zu sehen, um 11320HD005014
kommen, wenn diese sich allen Schrecknissen der Zernichtung trost- und wehrlos bloss gestellt fuehlte und unter diese 18205KA126025
2
was sie in noch tiefere Verfinsterung stuerzt, und vor allen Trostgruenden mit rasendem Widerwillen zurueckzuschaudern. 06609DJ029020
1
fer dieser Goetter gegeben? $ Die % Griechen philosophierten trostlos, glaubten noch trostloser, und handelten / gewis 10527GA067004
1
goettlich war. Aus einem duerftigen Egoismus haben sie ihre trostlose Lehre gesponnen, und ihre eigene Beschraenkung 12136HH036008
1
en? $ Die % Griechen philosophierten trostlos, glaubten noch trostloser, und handelten / gewiss nicht minder edel als 10527GA067007
1
ant und dann oben so gewaltsam wieder erschlafft werden. Und trotz allen diesen Ursachen des Missfallens ist ein Gewi 22604MA052002
urch die Persoenlichkeit selbst verbuergt, die allem Wechsel Trotz bietet. Die Neigung kann bloss sagen: das ist fuer 34623PL019030
innere Form in ewigem, duerftigem Einerley wiederkehren, und trotz seiner voluminoesen Laufbahn hat er doch den Kreis 44826DB094025
ente sind. Wird man sagen, die Narben erhalten sich ja auch, trotz Verlust und Ersaz, biss ins spaeteste Alter. Solten 02114RI038010
4
it, der sie dreist genug macht, der Pflicht ins Angesicht zu trotzen, und manchem spielt seine Phantasie den seltsamen 02613PA226022
ichtung im Stand ist, allem Ungestuem des wilden Elements zu trotzen: kurz alle diejenigen Faelle, wo der Mensch durch 17627KA061079

2
ft muss sich binden lassen durch die Huldgoettinnen, und der trotzige Loewe dem Zaum eines % Amors gehorchen. Dafuer b 41209PA076012
1
hnurgerechten % Holland den sauren Sieg der Geduld ueber das trotzigste der Elemente bewundert? Niemand wird laeugnen, 04738TA109043
1
ild des Menschenfreunds den Huelfsbeduerftigen ein, wenn der trozige Blik des Zornigen jeden zurueckscheucht. Diss ist 05832DX008013
1
des Ganzen genossen wird. Wenn Gram an dem Herzen nagt, wenn truebe Laune unsre einsame Stunden vergiftet, wenn uns We 10017PA168008
1
n den wehmuethigen Augen, und das Mitleiden scheint in einem trueben Duft auf denselben zu schwimmen. Sein Gesicht ist 20612LA109041
ft, wie an geistigen Stuetzen, aufrichtet, um sich ueber den trueben Dunstkreis der Gefuehle in einen heitrern Horizon 15834JA099033
rbniss der Geschlechter und Zeiten, welche tief unter ihr in trueben Strudeln sich waelzen. Seinen Stoff kann die Laun 33401PI018028
 und gestaltlos herrscht, und zwischen unsichern Grenzen die trueben Umrisse wanken, hat die Furcht ihren Sitz; jedem 39518PY013014
tischen Spiegel des erdumguertenden Ozeans! Schande aber dem trueben wolkigten Sumpfe, der es niemals empfaengt und ni 12911HJ079004
sre sympathetische Lust noch durch eine Wolke des Schmerzens trueben. Wie viel auch schon dadurch gewonnen wird, dass 15639JA062044
6
ur geht unter, die Blaetter fallen gelb von den Baeumen, ein trueber Herbstnebel ligt wie ein Bahrtuch ueber dem ausge 10833HB003019
1
hes berichtet haette, ja als ob er selbst kein Herz im Busen truege, faehrt er in seiner trockenen Wahrhaftigkeit fort 43521QA213025
1
t. Hier stehe ich vor dem beruehmten Rumpfe, den man aus den Truemmern des alten % Roms einst hervorgrub. In dieser ze 10536GA072012
ren, Muster edler Guete und Leutseeligkeit aus den verwehten Truemmern des Alterthums hervorzuheben? $ Durchlauchtigst 00837AA150019
rozend den Donnern des Himmels ein gewaltiger Schirm wenn zu Truemmern gehen die Himmel, wenn die Scheintugend, wie vo 00721AA111017
3
% Raphael, ist die einzige Monarchie in der Geisterwelt, ich trug meinen Kaisertron in meinem Gehirne. Alle Dinge im H 11136HC012020
s ewig hinter dir liegen. Verlassen von der Leiter, die dich trug, bleibt dir jetzt keine andere Wahl mehr, als mit fr 42832QA144007
s die Bluethen und Fruechte davon ab, aber der Baum, der sie trug, wird nicht unser, und wenn jere verwelkt und genoss 01123PA078047
3
ung und diese Art der Ausbildung des Menschen zu befoerdern, trugen noch andre, in der aeussren Lage der % Griechen ge 06440WA028018
ung aufgeopfert wurden, und das Loos der Unterdruekung davon trugen. Eben so mussten wiederum viele, die wir vielleich 07501DD011028
2
ichkeit erscheint dann gewoehnlich auf allen Gesichtern, die trunkenen Augen schwimmen, der offene Mund ist ganz Begie 20009LA049016
1
e so delikat behandelt, dass sich das verwoehnteste Auge mit Trunkenheit darauf heften kann. Und wie schmelzend wird d 10314GA034047
Freyheit graenzt an den voelligen Verlust derselben, und die Trunkenheit des Geistes an den Taumel der Sinnenlust. Die 30604OC170014
2
noch mit verbundenen Augen durch das Leben taumelte, wie ein Trunkner / Da all mein Fuerwiz und alle meine Wuensche an 10929HB020016
1
stand und reine Anschauung gleichsam aufgeloester Geist dazu tuechtig seyn, die strengen Fesseln der Logik mit dem fre 32722PP062016
ber macht uns auch in demselben Grad zur Anstrengung weniger tuechtig. Was unsre Denkkraefte anspannt und zu abgezogen 37936PV009028
2
nd jugendliche Seelen gos, der jeder Sphaere von Erkaenntnis tuechtige Maenner erschuf, der, wenn von diesen tausenden 03414CB030034
1
r seine Kraft noch seine Geschicklichkeit kann ihn gegen die Tuecke der Verhaengnisse sicher stellen. Wohl ihm also, w 05102TA132052
1
er den physischen Menschen besser gesorgt ist, als unter dem tueckischen Krater des % Vesuv, und dass der Verstand, de 04803TA110018
1
der Wangen verdickt sich zu einer groben und gleichfoermigen Tuencherfarbe, der Mund wird zur blossen Oefnung, denn se 28120OB117028
1
 Peter den Grossen erinnern. Der Herzog von % Marlborough, % Tuerenne, % Vendome zeigen uns alle diesen Charakter. Dem 42520OA110005
1
 der Geisterwelt, die Quelle der Andacht und der erhabensten Tugend - Liebe ist nur der Widerschein dieser einzigen Ur 11933HH005023
laut laut verkuendet sie mir unendliche innere Belohnung der Tugend / Eine Einzige fallende Thraene der Wonne, % Franz 03632CC022024
nheit seyn, das Beste der Welt auf dieses Ohngefaehr unserer Tugend ankommen zu lassen. Vielmehr erwaechst hieraus ein 03610SA080119
ufgegebene Frage zu entwikeln suchen werde. ± I) Folgen der Tugend auf das Ganze. $ Nicht geringer, als die allwirken 03214CB001005
uf Ihre Asche, beste Freundin des Vaters!. ± II) Folgen der Tugend auf den Tugendhaften selbst. $ Diss sind die Folge 03503CC001005
gend auf den Tugendhaften selbst. $ Diss sind die Folgen der Tugend auf die Vollkommenheit des Ganzen. Aber sie allein 03504CC002006
cheu loesst sich bald in die hoechste Achtung der heroischen Tugend auf, die ihre Ausssprueche gegen jeden fremden Einf 14404IA107063

/ feyert das Fest von % Franziska! / Wer ist groesser der so	Tugend	ausuebt / oder der sie belohnet? beedes Nachahmung	00919AA166006
mmlung. Wenn dann der groesseste Kenner und Freund der	Tugend	belonet? / * Carl / wo hat Ihn je der Schein gesch	00916AA163010
en kein Verdienst durch die aesthetische Form. Aber auch die	Tugend	darf eine geschmackvolle Form nicht verschmaehen,	08810XN014004
ne Weissheit? Wer Menschen Lieben ohne Verstande? / Wiederum	Tugend	das harmonische Band von Liebe und Weissheit. So s	00424AA039002
r einigen Ziele? wenn er den grosen Gedanken denkt, dass nur	Tugend	den Menschen zum Abglanz der unendlichen Gottheit	03011CA006021
onische Band von Liebe und Weissheit. $ Und was sagt von der	Tugend	der grosse Lehrer der Menschen? Sie ist Liebe zu G	00421AA035006
gualtes Herz durch den Gedanken zu beruhigen, dass sie ihre	Tugend	der Grossmuth geopfert habe. $ Die sogenannten unv	02525BA220024
it des Naturells von der Leichtigkeit des Ideals, so wie die	Tugend	des Temperaments von der wahrhaften Sittlichkeit d	44702OB077022
en belohnt / die meisten werden vergeben! ' $ Sie die aechte	Tugend	des Weisen wanket ihm nicht / fliehet ihn nicht /	00718AA110004
r Neigung. Der Neigung ist die Anmuth so natuerlich, als der	Tugend	die Wuerde, da sie schon ihrem Inhalt nach sinnlic	29837OC097010
at. Wer bewundert nicht den Starksinn eines % Kato, die hohe	Tugend	eines % Brutus und * Aurels, den Gleichmuth eines	04023DC008010
nzen. Aber sie allein sind es noch nicht, die den Begrif von	Tugend	erschoepfen. Zwar rauschen die dem Ohr maechtig en	03506CC003012
n Seelen ist noch eine Instanz mehr, welche nicht selten die	Tugend	ersetzt, wo sie mangelt, und da erleichtert, wo si	03118SA037014
$ Wenn je etwas ist, das ein jugendliches Herz mit Liebe zur	Tugend	erwaermen kann, so ist es gewis die Aussicht in ih	03005CA004012
irgend ein unglueckliches Opfer derselben zu beweinen. Jede	Tugend	findet bei uns ihren Lobredner, und wir scheinen s	07913BA007002
ne Menschheit hinaus gehen muss. $ So wie wir Anmuth von der	Tugend	fodern, so fodern wir Wuerde von der Neigung. Der	29835OC096007
es nicht eigentlich Wuerde, sondern Anmuth, was man von der	Tugend	fodert. Die Wuerde giebt sich bey der Tugend von s	29736OC096013
nderung werth. Gegen die Geisterwelt gehalten ist an unserer	Tugend	freilich nichts verdienstliches, und wieviel wir e	21729IA011008
hilosophie des % Epikurus, so wenig es % Stoizismus ist, die	Tugend	fuer das hoechste Gut zu halten. $ Ehe wir die hoe	04109DC012018
das Wohl des Menschengeschlechts, das durch unsre zufaellige	Tugend	gar uebel besorgt seyn wuerde, noch zur Sicherheit	03708SA086078
ine belohnende Zukunft schliesst die Liebe aus. Es muss eine	Tugend	geben, die auch ohne den Glauben an Unsterblichkei	12231HI009004
nd belonet? / % Carl / wo hat Ihn je der Schein geschminkter	Tugend	geblendet? / % Carl / feyert das Fest von % Franzi	00917AA164009
desswegen wird der Rechtschaffene im Unglueck weit eher der	Tugend	getreu bleiben, als der Lasterhafte im Glueck zur	13911IA063029
ein geringes Maas moralischer Willenskraft der Ausuebung der	Tugend	gewachsen. $ Wenn nun der Geschmack als solcher, d	03507SA074025
r wirklich ein Tugendhafter ist, und dass es ueberhaupt eine	Tugend	giebt? Wenn es dieser Mensch auch bloss auf angene	04409TA076024
en, gluecklich zu seyn, sondern auch dem besondern, dass die	Tugend	gluecklich mache, hier aber nur dem erstern wiiers	13903IA061031
lueksseeligkeit der Welt enden zu lassen, als sie diese durch	Tugend	glueklich machen kann. Es folgt also aus dem Wesen	03514CC006037
die blinde Gewalt der Affekte bricht, bringt zwar noch keine	Tugend	hervor (denn diese muss immer ihr eigenes Werk se	03135SA042014
ten und Geschmak, und die Kunst geleitet zu Wissenschaft und	Tugend	hinueber. " Der Mensch, ' sagte % Schloezer * , "	05501DM020026
die aufmerksame Hoererin seiner Lehren, ihre Tugend mit der	Tugend	ihres erhabenen Freunds zur Gluekseeligkeit der Me	03433CB035042
Ist allzuviel Guete, Leutseeligkeit und grosse Freygebigkeit	Tugend	im engsten Verstand? / Mich soll izt die glaenzend	00429AA043015
die Rede seyn werde. Der Geschmack kann hingegen der wahren	Tugend	in allen den Faellen positiv nuetzen, wo die Vernu	03502SA073007
ie Weisheit beleidigte in dem Mund eines % Sokrates, und die	Tugend	in dem Leben eines % Phocion. Die % Roemer, wissen	33927PJ030044
ilder und maesiger werden. So kann der ersterbende Trieb zur	Tugend	in diesem durch die waermere Tugendliebe in jenem	03308CB010007
ener Zustand, der verbessert, oder verschlimmert wird. ± DIE	TUGEND	IN IHREN FOLGEN BETRACHTET. $ Durchlauchtigster He	03001CA001003
zu umfassenden Urbild? / Es ist also die Frage: Wie ist die	Tugend	in ihren Folgen betrachtet? dessjenigen vollkommen	03014CA007009
er war die Guete mit Weissheit aber nicht mit Liebe im bund.	Tugend	ist das harmonische Band von Liebe und Weissheit.	00533AA064001
Tugend. Sie ist mit Liebe, aber nicht mit Weissheit im Bund.	Tugend	ist das harmonische band von Liebe und Weissheit.	00614AA084001
und auf seine Geschoepffe ¬ Tugend ist Nachahmerinn Gottes ¬	Tugend	ist das harmonische Band von Liebe und Weissheit.	00419AA034019
als Liebe zur Gluekseeligkeit, geleitet durch den Verstand ¬	Tugend	ist das harmonische Band von Liebe und Weissheit!	00410AA028011
an vor der Weissheit. Betet an vor der Liebe und Weissheit!	Tugend	ist das harmonische Band von Liebe und Weissheit.	00818AA136001
esheit das Wesen Gottes in beziehung auf seine Geschoepffe ¬	Tugend	ist Nachahmerinn Gottes ¬ Tugend ist das harmonisc	00416AA034015
Nicht Tugenden sondern die Tugend ist seine Vorschrift, und	Tugend	ist nichts anders " als eine Neigung zu der Pflich	28332OB137010
ern ein sittliches Wesen zu seyn. Nicht Tugenden sondern die	Tugend	ist seine Vorschrift, und Tugend ist nichts anders	28331OB137005
r uns richtet. $ Selbst von den Aeusserungen der erhabensten	Tugend	kann der Dichter nichts fuer seine Absichten brauc	21720LA246007
eele voraus Individualitaet eine beschraenkte. $ Also folgt:	Tugend	kann nie das Erbtheil eines beschraenkten Menschen	09510YI012003
iestaet des Gesetzes unmittelbar zu verkehren, und da seiner	Tugend	keine Neigung hilft, die Freyheit des Daemons noch	02734RA244026
rweckt, die ihr guenstig sind. Der Geschmack kann der wahren	Tugend	keinen Eintrag thun, wenn er gleich in allen den F	03425SA071006
ehrlicher die Schlingen sind, welche % Lovelace % Klarissens	Tugend	legt, je haerter die Proben sind, auf welche die e	14612IA130009
rhabenen Gegenstands meiner Rede. Ich freue mich doppelt der	Tugend	Lobredner zu seyn, im Tempel der Tugend. % Nicht d	00313AA006006
.e Ordnungsliebe macht oft Pedanten. $ Begeisterung fuer die	Tugend	macht den grossen Mann. $ Allgemeinheit aber sezt	09507YI010004
immt: wenn sie, die aufmerksame Hoererin seiner Lehren, ihre	Tugend	mit der Tugend ihres erhabenen Freunds zur Glueksa	03433CB035039
hachten, die anscheinende Zweckwidrigkeit der Natur, welche	Tugend	mit Elend lohnt, die naturwidrige Verlaeugnung der	14034TA081019
m nicht verschmaehen, wenn schon der Geschmack den Werth der	Tugend	nicht bestimmt. Nur auss fuer Stoff und Form in gl	08812XN014018
er bestimmt die Meinung gehegt worden, dass Wissenschaft und	Tugend	nicht sowohl Zwek, als Mittel zur Gluekseeligkeit	04011DC004017
n, wenn er auch in bodenlosen Kerkern schmachtete. Waere die	Tugend	nicht von diesen innern Folgen ¬ Vorgefuehlen des	03523CC008003
afte Erfuellung, unserer Pflicht ist, liegt in der hoechsten	Tugend	nichts begeisterndes. Aber bey allen Schranken der	21725IA009022
Weise gut. Denn es ist keiner, wo nicht die Ausuebung einer	Tugend	oder die Beschaeftigung einer besondern Faehigkeit	05313BL041010

```
 sagen, dass der Geschmack zur Tugend verhelfe, obgleich die Tugend selbst es ausdruecklich mit sich bringt, dass man     02901SA010045
ugend gluecklich machen kann. Es folgt also aus dem Wesen der Tugend selbst, dass sie im Herzen des Tugendhaften innere   03515CC007008
lichkeit waere. Anmuth wird also der Ausdruck der weiblichen Tugend seyn, der sehr oft der maennlichen fehlen duerfte.    28913DB200068
erweken, dass unser Wohlgefallen an Wahrheit, Schoenheit und Tugend sich endlich in das Bewusstsein eigner Veredlung,     11902HG020040
 Verbrecher immer der wuetendere ist, dass die Renegaten der Tugend sich von dem laestigen Zwange der Reue in den Arme     11833HG019022
e gleich selbst keine Tugenden sind, doch ein Objekt mit der Tugend theilen. Wenn also jetzt die Begierde spricht, so      03219SA046061
r Versammlung. Wenn dann der groeseste Kenner und Freund der Tugend Tugend belonet? / $ Carl / wo hat Ihn je der Schei     00916AA163009
der Tugend getreu bleiben, als der Lasterhafte im Glueck zur Tugend umkehren. $ Vorzueglich aber kommt es bey Bestimmu    13911IA063038
illuminirt und fresko zurueckwerfen, wo alle Evolutionen von Tugend und Laster, alle verworrensten Intriquen des Gluec     07924FA010027
h aus seinem eigenen Gedankensystem ein eigenes Gebaeude von Tugend und Laster, und obschon alle nur Einem Zwek entgeg     03201CA021022
und Schoenheit fuehlte / dass dieses Volk edel gewesen, weil Tugend und Schoenheit nur Schwestern der nemlichen Mutter     10605SA075056
ls der Menge / die innere Quelle der That ists, die zwischen Tugend und Untugend entscheidet. Liebe zur Glueckseeligkei    00316AA007026
owohl von der Nothwendigkeit als von der Moeglichkeit reiner Tugend uns gestehen muessen, wie sehr zufaellig ihre wirk     03602SA060053
nechte sorgte? Weil oft sehr unreine Neigungen den Namen der Tugend usurpiren, musste darum auch der uneigennuetzige A     28529DB155009
 richten; eben so gut kann man sagen, dass der Geschmack zur Tugend verhelfe, obgleich die Tugend selbst es ausdrueckl    02901SA010041
dlich getheilt. Werd ich wohl jedes noch wankende System von Tugend vollends zu Boden stuerzen, werd ich ihr wohl ihre     03205CA022009
was man von der Tugend fodert. Die Wuerde giebt sich bey der Tugend von selbst, die schon ihrem Inhalt nach Herrschaft    29737DC087007
 Lasters eine Zweckwidrigkeit enthalten. $ Ausserdem ist die Tugend weit mehr geschickt, sich selbst zu belohnen, als      13905IA063004
, und eine anhaltende Glueckseligkeit leicht eine Klippe der Tugend werde. Glueckselig nenne ich den, der um zu genies     02722FA240026
n in ihre innerste Quelle, nach dem festgesezten Begriff von Tugend will ich sie richten / auf dieser Waage will ich s     00432AA044025
 Empfindung macht sich des herrlichen ehrenvollen Namens von Tugend wuerdig, wenn sie die Vollkommenheit der Geister z    03110CA012021
ch nicht dem innern Werth nach, zu einem Surrogat der wahren Tugend zu dienen, und die Legalitaet da zu sichern, wo di    03636SA065034
en geduldet worden, indem es am faehigsten ist, das Herz zur Tugend zu erwaermen, und seinen Werth an wahrhaftig gross    04021DC007019
rscheinung, und werden uns nie ueberreden lassen, da an eine Tugend zu glauben, wo wir nicht einmal Menschheit sehen.      29925DC093021
r eine Welt unterworffen! / $ Und wenn nun dieser Freund der Tugend zu seinem erhabenen Werk sich eine Gehuelfin erwae     03426CB034007
. Es giebt Lagen in denen es schreklich ist, an Wahrheit und Tugend zu verzweifeln. Wehe dem, der im Sturme der Leiden     11404HD013012
 eigenes Werk seyn ) aber es macht dem Willen Raum, sich zur Tugend zu wenden. Dieser Sieg des Geschmacks ueber den ro     03136SA042032
Tugend. $ Der Geschmack giebt also dem Gemueth eine fuer die Tugend zweckmaessige Stimmung, weil er die Neigungen entf     03422SA070010
e am zutraeglichsten seyn muss? Und diese Verfassung ist die Tugend.                                                       05938DD018006
hen und ganze Nationen haben im Grunde nur eine aesthetische Tugend. $ Da die Moralitaet Autonomie erfordert, wie kann     06902XC014012
ener; denn er ist ein weit zweckmaessigeres Subject fuer die Tugend. $ Der Geschmack giebt also dem Gemueth eine fuer      03421SA069024
mue sich doppelt der Tugend Lobredner zu seyn, im Tempel der Tugend. $ Nicht die schimmernde That vor dem Auge der Wel     00313AA006013
ollkommenheit der Geisterwelt waere also die erste Folge der Tugend. $ Noch herrscht ferner ein ewiges Gesez in der es     03118CA014010
 vollkommener, gluecklicher / Diss sind die innern Folgen der Tugend. $ Und diese zwei Standpunkte sind es, aus denen i    03211CA026007
rselben selbst glueckseelig zu seyn, dieser Zustand waere die Tugend. / Und worinn wird nun dieser Zustand bestehen? /      03132CA018035
dich selbst. Ich will schweigen. Dieses Urbild nachahmen ist Tugend. Allzugrosse Guete und Leutseeligkeit ist nicht Na     00612AA020005
sprechlich seelig, meine Freunde, sind die innern Folgen der Tugend. Dieses Gefuehl, eine Welt um sich begluekt, / Die     03623CC014015
 ist, ich gebe die Gottheit auf, die Unsterblichkeit und die Tugend. Ich habe keinen Beweis fuer diese Hofnungen mehr      12213PH041017
 Guete und Leutseeligkeit ist nicht Nachahmung Gottes. Nicht Tugend. Sie ist mit Liebe, aber nicht mit Weissheit im Bu     00613AA082002
nicht triumphiren. Fern auch von dieser der glorreiche Nahme Tugend. Wuerde dieser Grosse mit der Poebelhafften Seele      00634AA097008
s harmonische Band von Liebe und Weissheit. Betet an vor der Tugend! $ Du, o Tugend, schoen stralst du in dess Mensche     00819AA137005
esto hoeherer Verstand / desto hoehere Liebe / desto hoehere Tugend! $ Ich sehe den Erhabensten Geist, den je das Alte     00326AA012019
 auch nicht triumphiren / Ferne von ihr der glorreiche Nahme Tugend! $ Und der Allzuleutseelige / hat jener Grosse dor     00626AA092007
 nicht nachgeahmet / Ich verwerffe sie gantz / Sie ist nicht Tugend! Diss ist ein Satz von grossem Gewicht mancher mis     00706AA101004
llkommener, gluecklicher. / Diss sind die aeussern Folgen der Tugend! Er macht sich selbst vollkommener, gluecklicher /    03210CA024007
 Kampf; / hoechster Verstand / erhabenste Liebe / erhabenste Tugend! Erhabner nichts unter hohem bestirntem Himmel vol     00407AA025008
lgt nach in das ernste Gericht! $ Was also ist die Krone der Tugend! was ihr schoensten, herrlichster Schmuk! Du o Lie     00733AA120007
 wahren Lebens Grab. = Oft reizet mich ein heisser Trieb zur Tugend, = Fuer Wehmuth rollt ein Bach die Wang' herab, =      45427DS154008
s sah ohne Beben zu, wen durchdrang nicht lebendige Glut zur Tugend, brennender Hass des Lasters, als, aufgeschroeckt      09225FA065014
 bey einem Volke mit politischer Freyheit, und buergerlicher Tugend, dass schoene Sitten mit guten Sitten, und Politur     33910PJ027054
er ist der Mittheilung faehig und dazu schicklich. Auch eine Tugend, die der Schwachheiten der Gesellschaft nicht scho     05705XB012003
l er ein Nachamer der Gottheit auf Erden ist. / Allmaechtige Tugend, die du dich in den Busen der Fuersten niederliess     03422CB033002
rt werden sollen. So denkt der reflektirende Mensch sich die Tugend, die Wahrheit, die Glueckseligkeit; aber der hande     36121PO059008
leser uebergeht. Schnelles und inniges Kunstgefuehl fuer die Tugend, gilt darum allgemein fuer ein grosses Talent zu d     11809HG015007
en, wo Anschauung und lebendige Gegenwart ist, wo Laster und Tugend, Glueckseligkeit und Elend, Thorheit, und Weisshei     09132FA057024
nvollkommener macht. So zieht also jene allgemeine Folge der Tugend, Gluekseeligkeit des Ganzen, eine zweite und inner     03125CA017008
liche Schicksal! $ Eben so haesslich, als liebenswuerdig die Tugend, mahlen sich die Laster in ihrem furchtbaren Spieg     09326FA079007
utlichen Ideen lebt; aber dennoch schuezt weder die hoechste Tugend, noch die tiefste Philosophie, noch selbst die goe     04635DG014043
```

nd von Liebe und Weissheit. Betet an vor der Tugend! $ Du, o Tugend, schoen stralst du in dess Menschen Seele! Grossen 00820AA138003
n ein heftiger Juengling sie verfehlt, eben so wenig als die Tugend, und die Religion, wenn ein Lasterhafter sie verla 10825HA016016
cht. Die Sinnenwelt also erklaert das ganze Phaenomen seiner Tugend, und wir haben gar nicht noethig, uns jenseits der 04418TA090009
mir jezt alles, meine einzige Gewaehrleistung fuer Gottheit, Tugend, Unsterblichkeit. Wehe mir von nun an, wenn ich di 11109HB052012
genblike, wo wir sie uns denken, sind wir Eigenthuemer einer Tugend, Urheber einer Handlung, Erfinder einer Wahrheit, 11718HS006013
Tugend, gilt darum allgemein fuer ein grosses Talent zu der Tugend, wie man im Gegentheil kein Bedenken traegt, das H 11810HG015017
SEELIGKEIT UND GROSSE FREYGEBIGKEIT IM ENGSTEN VERSTANDE ZUR TUGEND? $ 10.Jan.1779. $ Durchleuchtigster Herzog, Erlauc 00305AA001017
seeligkeit, und grosse Freygebigkeit im engsten Verstand zur Tugend? / Diss ist die Frage die nun zu beantworten mir g 00310AA004012
was anders wenn ich hinaufstaune an das hoechste Urbild der Tugend? / Was wars, das den Weisesten leitete eine Welt a 00413AA029012
gluecken den Bruder / Und seh ich an das groeseste Urbild der Tugend? der Guete? Mit welcher Weissheit und Maessigung h 00603AA070009
zen dahinreissen? $ Und was sind nun diese innere Folgen der Tugend? Jede tugendsame Seele wird hierinn meiner Antwort 03529CC010009
bestirntem Himmel vollbracht! / $ Was ist also das Wesen der Tugend? Nichts anders als Liebe zur Glueckseeligkeit, gele 00409AA027007
135
oden drueckt. $ Ein Mensch, will ich annehmen, soll alle die Tugenden besitzen, deren Vereinigung den schoenen Karakte 04335TA073009
nst gefesselt seyn sollte. Es ist wahr, man sieht jetzt alle Tugenden bluehen, die einen gefaelligen Effekt in der Ers 33838PJ026008
ch zu bevestigen. Die scheinbare Uneigennuetzigkeit gewisser Tugenden giebt ihnen einen Anstrich von Reinigkeit, der s 02611RA226005
war belonte, oder verdammte. $ = " Wie kruemmen vor dem der Tugenden hoechste = Sich in's kleine? Wie fleugt ihr Wese 00715AA107006
en, und dass die Schoenheit nur auf den Untergang heroischer Tugenden ihre Herrschaft gruendet. $ Und doch ist gerade 34006PJ035029
r desto mehr an den Schwaermer. $ Begeisterung fuer einzelne Tugenden kann mit Fanatismus, mit Armseligkeit u.s.f best 09504YT008004
d Vollkommenheit beziehen, und, wenn sie gleich selbst keine Tugenden sind, doch ein Objekt mit der Tugend theilen. We 03218SA046054
n zu verrichten, sondern ein sittliches Wesen zu seyn. Nicht Tugenden sondern die Tugend ist seine Vorschrift, und Tug 28331DB137002
t, die Glueckseligkeit; aber der handelnde Mensch wird bloss Tugenden ueben, bloss Wahrheiten fassen, bloss glueckseli 36122PO059019
ch nicht in dein Interesse verwebt. Deine Genuesse und deine Tugenden waren unabhaengig von beiden. Du bedurftest kein 11417HD019005
groessere Anlage zur wahrhaften moralischen Freyheit an, als Tugenden, die eine Stuetze von der Neigung entlehnen, wei 22038LA284017
send Laster, die jene ungestraft duldet, straft sie; tausend Tugenden, wovon jene schweigt, werden von der Buehne empf 09307FA071010
nd folge von dem Ungluecklichen die Ausuebung der nehmlichen Tugenden, zu denen der Glueckliche einst so bereit gewese 04427TA084018
uenstlich aufgeputzte Laster, weichliche oder grosssprechende Tugenden? / Eure Repraesentanten der Menschheit, eure Kue 08929FA032028
14
entweyhendes Bild an den Altar der obersten Gotheit. Hat er tugendhafft gehandelt? / Er den so hoch erhub der Thoren 00503AA048003
1
t / Wo je eine mehr Nachahmung Gottes / Wo also eine Hoehere Tugendhafftere That als die Bildung der Jugend? Diese ist 00730AA117005
1
innere nach sich, Glukseeligkeit des einzelnen Weesens, das tugendhaft handelt. $ Diss alles kurz zusammengefast, koe 03127CA017023
1
nicht in dem Grade wie der leidende Held oder der kaempfende Tugendhafte erregen. Stets also kehrt die erste Frage zur 15227IA042034
t. Beurtheilt also der moralische Sinn / die Vernunft / eine tugendhafte Handlung, so ist Billigung das hoechste, was 21509LA227009
Richters nicht ertragen und nicht uebertaeuben kann? Ob der Tugendhafte sein Leben freiwillig dahingibt, um dem Sitte 14233IA039003
3
also aus dem Wesen der Tugend selbst, dass sie im Herzen des Tugendhaften innere Folgen zurueklasse, innere Folgen, di 03515CC007015
u dem letzten Zweck aller Zwecke abhaengen. $ Das Leiden des Tugendhaften ruehrt uns schmerzhafter, als das Leiden des 13838IA061004
allen, da das beglueckende Bewusstseyn des Rechthandelns dem Tugendhaften seine Entschliessung doch einigermassen konn 14303IA099075
beste Freundin des Vaters!. ± II) Folgen der Tugend auf den Tugendhaften selbst. $ Diss sind die Folgen der Tugend au 03503CC001008
Glueck des Boesewichts auch weit mehr, als das Unglueck des Tugendhaften, weil erstlich das Laster selbst und zweyten 13905IA062015
5
en wagen muss, um seinen schlimmen Willen durchzusetzen; ein Tugendhafter hingegen verliert in demselben Verhaeltniss 22025LA279021
u erfahren. Der Unglueckliche hingegen, wenn er zugleich ein Tugendhafter ist, geniesst den erhabenen Vorzug, mit der 02732RA244008
neigung zu demselben versichert halten, dass er wirklich ein Tugendhafter ist, und dass es ueberhaupt eine Tugend gieb 04409TA076017
Harmonie des Ganzen hineingewirkt. Er allein, weil er immer tugendhafter zu werden sucht, Er allein, weil er ein Nach 03421CB032006
4
er ersterbende Trieb zur Tugend in diesem durch die waermere Tugendliebe in jenem in neue Flammen auflodern. So kann s 03309CB010013
1
Jeder Mensch, kann man annehmen, hat ein gewisses Kraft- und Tugendmaass in sich, wornach er sich bey der Groessenscha 23415MB058011
1
sen? $ Und was sind nun diese innere Folgen der Tugend? Jede tugendsame Seele wird hierinn meiner Antwort zuvorkommen, 03528CC011002
1
entscheiden wird. In diesem Augenblik des Entsezens wird dem tugendsamen der Donnerton des Gerichts Jubellied seyn, di 03618CC013008
1
rs ist nicht weniger tragisch ergoetzend, als das Leiden des Tugenhaften und doch erhalten wir hier die Vorstellung ei 14134IA098015

	1	
Licht der Leidenschaften verdunkeln, wie oft Traegheit oder	Dummheit begraben, wie oft Geschaeftigkeit und Zerstreuun	04506DP010015
	1	
sich die Krankheit zum toedtlichen Ausbruch. Der allgemeine	Tumult der Maschine, wenn die Krankheit mit offener Wuth	06537DU02-003
	1	
wider Willen Verraether und Moerder, er wird Kannibal / $ "	Tyger! In deiner Mutter Busen wolltest du deine Zaehne se	04726DG020001
	1	
raengers nicht mehr, und das misshandelte Vieh entflieht den	Tyranneien der Menschen. Alle Sorgen und Lasten der Gesch	07510Db014049
	1	
innenden Lebens ruhig zaelen laest, wenn Gewissensmarter den	Tyrannen bis unter die Huelle des Purpurs verfolgen, der	03605CC011104
	1	
Schicksal, und zwar bey denselben Nationen, gehabt. Dieselbe	Tyranney der Regel in den % franzoesischen Gaerten und in	23833m3003002
Verstaerkung zusendet; das Gesetz der Uebereinstimmung wird	Tyranney gegen das Individuum, wenn es sich mit einer sch	32925PG012031
Maske von Unschuld, Adel und Reinigkeit eine weit schlimmere	Tyranney gegen den Willen ausueben. $ Der Mensch von Gesc	02305PA192084
auf ihrem rechtmaessigen Felde, um auf dem moralischen ihre	Tyranney zu erfahren, und indem wir ihren Eindruecken wid	32014PP021014
	4	
iger sich aufdringen, ihn maechtiger bestimmen, sie wird die	Tyrannin des zweiten Willens werden, da der erste Wille g	02716BF017017
	1	
thierische Empfindungen mit unwiderstehlicher und gleichsam	tyrannischer Macht die Seele zu Leidenschaften und Handlu	04604DG008013
	1	
s Beduerfniss, und beugt die gesunkene Menschheit unter sein	tyrannisches Joch. Der Nutzen ist das grosse Idol der Zei	31126P5009013
	1	
er, weil der Mohr von % Venedig sich so tragisch uebereilte?	Tyrannisirt etwa die Konvenienz die Natur darum weniger,	08030FA025001
	1	
ten eine verlassene Saite der Menschheit verloren noch nach.	U.	08618EA088001
	1	
Duerer, % Zervantes, % Shakespear, von % Fielding, % Sterne	u.a aufbewahrt worden ist, bestaetigt diese Behauptung. $	42513QA107042
den Wuenschen, in den % Lapithen, in dem % Jupiter Tragoedus	u.a bleibt er Spoetter, und ergoetzt uns mit seinem froeh	44711Q3079019
nicht uebertroffenes Muster ist. Auch im % Properz, % Virgil	u.a findet man Spuren dieser Empfindungsweise, weniger be	43218QA177005
n seinem % Ingenu, oder dass er sie, wie in seinem % Candide	u.a suche und raeche. Wo keines von beyden der Fall ist,	44808QB086047
inem andern Zweck, z.B einem moralischen, einem historischen	u.a. benutzen; dass er aber gerade diesen und keinen ande	16828JP060023
	5	
en drey Gattungen ich die Epopee, den Roman, das Trauerspiel	u.a.m zaehle, der wuerde mich ganz und gar nicht verstand	46642oC008020
	1	
ehnlichen Instinkt der Thiere, an dem Kunstfleiss der Bienen	u.d.gl ergoetzen, ohne diese Naturzweckmaessigkeit auf ei	14526IA125017
en Zone, reissende oder giftige Thiere, eine Ueberschwemmung	u.d.gl sind solche Maechte der Natur, gegen welche unser	18731KB011047
	2	
tigen Erziehung, von den steifen Stellungen des Tanzmeisters	u.dergl aus freyer und gesunder Natur dispensiert. Dassel	41930qA017036
	1	
seine Bewohner, fuer manche Produkte des fernen Alterthums,	u.dgl zum Grund liegt; vorausgesetzt, dass weder Affectat	41319QA004035
de Ausdruck des Verstandes in einem Gesicht, einem Kunstwerk	u.dgl. kann daher niemals edel ausfallen, wie er denn auc	38639pW006011
	2	
ische Gefuehle, wie das Vergnuegen am Wohlthun, an der Liebe	u.s.f alle diese Neigungen staerkt. Eben so, wie ein verg	13513IA022021
fuer einzelne Tugenden kann mit Fanatismus, mit Armseligkeit	u.s.f bestehen. $ Z.e Ordnungsliebe macht oft Pedanten. $	09505YI008010
denden Auftritte im % Hamlet, im Koenig % Lear, im % Makbeth	u.s.f durch einen Narren zu stoeren, die ihn bald da fest	43318QA188038
, der Ohren u.s.w. der Farbe der Haare, der Hoehe des Halses	u.s.f ist vielleicht nicht unmoeglich, doerfte aber wohl	07021DX026027
Haut, ein feiner und freyer Wuchs, eine wohlklingende Stimme	u.s.f sind Vorzuege, die man bloss der Natur und dem Glue	25607DA058022
t Elend lohnt, die naturwidrige Verlaeugnung der Selbstliebe	u.s.f sollten uns, da sie so viele Vorstellungen von Zwec	14035IA081028
mmer, vom Stupor, von der fallenden Sucht und der Katalepsis	u.s.f sprechen duerfte, wo der freie und vernuenftige Gei	06735DW002023
Unterschied zwischen Empfindung und Gefuehl, Lust und Unlust	u.s.f. % Empfindung, welche objektiv ist, kann man schlec	07002XE001010
er mit den Worten ringen = Und ein Begriff den andern flieht	u.s.f. $ so finden wir diese Beschreibung genau wahr, abe	45306QB132013
e selbst einen Himmel erschaffen. Hier endlich sind wir frey	u.s.f. ' Die Antwort der % Medea im Trauerspiel gehoert i	21130LA183006
n einem geringen Stande gelebt, ihm immer missfallen haetten	u.s.f. ' Man kann sich leicht denken, wie eine solche Nai	42319QA098045
, scheint zu streiten, dass wir Gott im Ungewitter, Erdbeben	u.s.f. als eine zuernende Macht und dennoch erhaben vorzu	18334KA001019
	12	
ter Stein, das Gezwitscher der Voegel, das Summen der Bienen	u.s.w fuer sich selbst so gefaelliges fuer uns? Was koenn	41411QA012020
ene Alter, ueber das entflohene Glueck der Jugend, der Liebe	u.s.w kann nur alsdann der Stoff einer elegischen Dichtun	45011QB103022
. Die Erstarrung der Seele unter dem Schreken, dem Erstaunen	u.s.w wird zuweilen von einer allgemeinen Aufhebung aller	06304DS005010

ichlern, Giftmischern, Froschleichern und falschen Freunden? u.s.w. ' Bey solchen und aehnlichen Anlaessen muss sich d 44721QB080049
Figur und Groesse der Nase, der Augen, des Mundes, der Ohren u.s.w. der Farbe der Haare, der Hoehe des Halses u.s.f is 07020DY026018
orpel, die gespannten Haeute. Die konischen Kanaele des Ohrs u.s.w. Die Schuzkraefte des Ohrs sind wieder die Knochen, 01733BH016006
von Schmakhaft und unschmakhaft, scharf, sues, sauer bitter u.s.w. Dieser Sinn aber gehoert unter ein ganz anders Kap 01816BH022012
nen, die Haeaerchen, die Thraenen, die Augensalbe, der Stern u.s.w. Durch das Auge erfahre ich urspruenglich die Erleu 01722BH009016

8

Fluegel, und findet vielleicht diese Saeulen, diese Statuen uebel angebracht; das Auge eines bessern Wesens umfasst a 08237EA051019
ern Empfindung geendigt. • Diese guten Freunde haben es sehr uebel aufgenommen, was ein Recensent in der A.L.Z. vor et 48026QC028007
iatifen empfaengst, desto sicherer wird es dir gelingen, das Uebel aus den Grunde zu heben. $ Dass ich aus deinem sues 11332HD010032
esentliches Gut, dass wir sogar versucht werden, uns mit dem Uebel auszusoehnen, dem wir es zu verdanken haben. Uebere 14105IA092031
s Menschengeschlechts, das durch unsre zufaellige Tugend gar uebel besorgt seyn wuerde, noch zur Sicherheit an den bei 03708SA086080
te Sprache redet, wird die Dunkelheit als eins der groessten Uebel dargestellt. $ = Allda liegt das Land und die Stadt 19028KP047020
en, hervorgehen kann. Man hat daher sehr recht gethan, jenes Uebel der Empfindeley • und weinerliche Wesen, welches du 45027QB207003
nlichkeit furchtbar seyn; unsern physischen Zustand muss ein Uebel drohen, und die Vorstellung der Gefahr muss den Sel 18403KA145016
n Wesens macht die unangenehme Empfindung unvermeidlich. Das Uebel exulirt nicht aus der besten Welt, und die Weltweis 07202DZ005002
s Praerogativ unserer Vernunft fuer einen Fluch und fuer ein Uebel halten, und ueber dem lebhaften Gefuehl der Unvollk 42724QA129022
eglich, denn der Staat, wie er jetzt beschaffen ist, hat das Uebel veranlasst, und der Staat, wie ihn die Vernunft in 32823PG003015
sere Societaet und die Anbauung des Verstandes bloss als ein Uebel verschreyen und jenen verlassenen Stand der Natur f 46804QC008053
chon hinter sich haben, wenn er bey jenem anlangen will. Wie uebel wuerde er sich also rathen, wenn er den Weg zum Ide 40502PA005002
zu leiden scheint. Seine Beine wollen sich erheben um seinem Uebel zu entrinnen; kein Theil ist in Ruhe, ja die Meisse 29633LA115009
mit gedoppelter Kraft zum Vollkommenen hinzuziehen, und vom Uebel zurueck zu reissen, wurden beide Naturen, geistige u 05632DX004019
, die einen edlern Gegenstand haben muss, als die physischen Uebel, von denen die Aufrichtigkeit in dem gewoehnlichen 41P35QA015017

16

koennen wir aeussere physische Sicherheit haben; vor solchen Uebeln aber, denen wir auf natuerlichem Weg nicht zu wide 18014KA106020
es Besitzes, ueber Undank, Unterdrueckung, Verfolgung; allen Uebeln der Kultur musst du mit freyer Resignation dich un 42819QA139030
eit in allen ihren moralischen Widerspruechen und physischen Uebeln ist fuer edle Gemuether ein unendlich interessante 04912TA120010
oegliche Realitaet derselben kann den Menschen mit allen den Uebeln versoehnen, denen er auf dem Wege der Kultur unter 46801QC036020
gibt also einen zweyfachen Grund der Sicherheit. Vor solchen Uebeln, denen zu entfliehen in unserm physischen Vermoege 18012KA106003

5

ihrer selbst gefangen, dass der heftige Reiz des thierischen Uebels zu wenig war sie aus dem Gleichgewicht zu heben. A 04628DS012055

1

fuehrt? Ich sehe die Unmoeglichkeit nicht. Hingegen welcher Uebelstand auf der andern Seite, wenn der Spieler das Bew 03418EA067003

1

Konnten also wohl die Empfindungen des thierischen Wohl oder Uebelstands geistige Empfindungen seyn, und durch das Den 04503DF009010

1

sich die Empfindungsfaehigkeit fuer das Schoene und Erhabene ueben koennte; aber der Mensch ist, wie in andern Faellen 05320TA153024
sich, auch in gleichgueltigen Dingen, den blossen Willen zu ueben. $ Die Gesetzgebung der Natur hat Bestand bis zum W 29036OC020039
n feinern Sinn, den wir nirgends mehr als vor dem Schauplaze ueben. Vielleicht, dass wir einen Freund bevollmaechtigen 03505PA100025
n, es auf Kosten unsers Geschmacks graeulich und schrecklich ueben! $ Aber selbst dem wahrhaft naiven Dichter, sagte i 47725QC103057
ueckseligkeit; aber der handelnde Mensch wird bloss Tugenden ueben, bloss Wahrheiten fassen, bloss glueckselige Tage g 36123PO059020
reben, je weiter je mehr umfassend der Kreis, worinn wir uns ueben, desto hoeher steigt unser Muth, desto reiner wird 08718PA005020
aeften eines Geistes entstehen, in so fern sie diese Kraefte ueben, ein hoeheres Gut liege, als in den aeussern Endzwe 05240DL035040
Die Seele faehret fort, in andern Kreisen ihre Denkkraft zu ueben, und das Universum von andern Seiten zu beschauen. 07530DC005011

8

rtel der % Venus erwartet die hohe Goetterkoeniginn den Sieg ueber % Jupiters Herz. $ Die Schoenheitsgoettinn kann abe 25120QA008044
Gefuehlvermoegen und auf das Ideenvermoegen enthalten ist. $ Ueber % Siegwart und seine Klostergeschichte hat man gesp 46108QB209001
werk. ± # ANMERKUNGEN # ZU # % WILHELM # VON # % HUMBOLDT: # UEBER # DAS # STUDIUM # DES # ALTERTHUMS, # UND # DES # % 06302WA001007
uss gleichsam darstellend vor die Augen gebracht werden. ± # UEBER # DEN # DILETTANTISMUS. $ Begriff des Kuenstlers im 05001VA001002
kseligkeit. ± # ZWEIFELHAFTES $ (% SCHILLERS # ERKLAERUNG # UEBER # DIE # FREYHEIT. $ Die Frage was ist Freyheit? ist 09602ZA001005
rke ich hier zum Ueberfluss noch an, (obgleich diese Briefe ueber aesthetische Erziehung fast mit nichts anderm umgeh 37633PT011043
end Krummungen erschwehrt, aber welch volles Licht hat sich ueber alle Begriffe verbreitet! $ Noch einmal also: der M 05619DM041014
, als des Gedankens, und von diesem wissen wir, dass er sich ueber alle Grenzen der Zeit und des Raumes schwingt. Ein 48923QC198040
ehle einer ewig glueklichen Zukunft breiten ein volles Licht ueber alle ihre Begriffe, wenn die Seele des Thoren und U 06636DV008031
ralenzuege der Gottheit getroffen zu haben / Dieses Gefuehl, ueber alle Lobsprueche erhaben zu seyn / Dieses Gefuehl / 03625CC017C03
inen einzelnen Fall betreffende, sondern eine idealische und ueber alle moeglichen Faelle sich erstreckende Sicherheit 18519KA157016
wir bey der Natur keine Huelfe finden, sondern zu etwas, das ueber alle Natur hinausliegt, unsere Zuflucht nehmen muss 20538IAC05021
koennte, sondern er wirkt magisch, das ist, seine Kraft wird ueber alle Naturbedingungen erweitert. Durch diese Auskun 25305OA024030
u behalten, dazu gehoert ein Vermoegen des Widerstandes, das ueber alle Naturmacht unendlich erhaben ist. Man gelangt 19624LA008041

```
 die Groesse der Idee, von der wir erfuellt sind, erhebt uns ueber alle Schranken der Erfahrung. Bey der Darstellung e 4432103043034
losophie ueber die Leidenschaften, ueber die Meinungen, kurz ueber alle Situationen des Lebens, jene aber sind ihr dur 3461103013318
egen zu jeder menschlichen Aeusserung und in die Faehigkeit, ueber alle unsre Kraefte mit gleicher Freyheit dispaniren 4862830173019
ar nothwendig, weil wir ein Principium in uns aufdecken, das ueber alle Vergleichung gross und unendlich ist.           2174014012074
ihre Vorzuege von Naturbedingungen abhaengig sind, und daher ueber alle Wahl hinaus liegen. * Aber wie es der architek 2754338017037
geistlosen Sinnengrauss aus. $ Wenn sich das dichtende Genie ueber alle zufaelligen Schranken, welche von jedem bentis 4811620125035
der Goetter, die sich um nichts menschliches bekuemmern, die ueber alles frei schweben, die kein Schicksal beruehrt, d 09302YF014039
 ist folglich noch von der Natur als Macht abhaengig, welche ueber alles Daseyn gebietet. Es ist nehmlich etwas ganz a 0403TTA037050
s auf einen gewissen Punkt gelingt es ihm wirklich, physisch ueber alles Physische Herr zu werden. Gegen alles, sagt d 03825TA012022
lich bleiben; die Vernunft erwacht bald in ihrer Erhabenheit ueber alles sinnliche Interesse. / Auch die moralische Ru 07305XI027030
thin ein unwuerdiges Objekt fuer die Dichtkunst, die erhaben ueber alles, was die Wirklichkeit aufstellt, nur das Rech 4502305107058
y in Erinnerung gebracht werden, nicht so leicht abweisen. * UEBER ANMUTH UND WUERDE. $ Die % griechische Fabel legt d 2510104001002
tente gluecklich darstellen kann, der Dichter aber kann sich ueber beides verbreiten. Selbst, wenn der bildende Kunst 2120114148023
icksal zu finden, und sehr ueber Ungereimtheit zu lachen als ueber Bosheit zu zuernen oder zu weinen. $ Wie in dem han 4451905075044
yn muss. Nassen wir uns nun an, mit unserer blossen Vernunft ueber das aeussre Daseyn der Dinge etwas ausmachen zu wol 5010705046010
 Wirklichkeit wird immer ein Uebergewicht des Einen Elements ueber das andere uebrig bleiben, und das hoechste was die 3602190049011
n ) auch in zwanzig Jahren eben so erscheinen. Unser Urtheil ueber das Angenehme sondert sich ab, so wie sich unsere L 2231234018003
erwechseln, und da sich der gemeine Geschmack ueberhaupt nie ueber das Angenehme erhebt, so ist es solchen niedlichen  4462409076038
it gegen das Beduerfniss. Die Trauer ueber verlorne Freuden, ueber das aus der Welt verschwundene goldene Alter, ueber 4500905123006
anzen aus dem Schoose der Erde treibt, gibt mir Erlaeuterung ueber das bange Raezel des Todes, und widerlegt meine aen 1163180016018
 Wirklichkeit verlassen, und sich mit anstaendiger Kuehnheit ueber das Beduerfniss erheben; denn die Kunst ist eine To 3112280009011
a Voelkern zwar eine Neigung zum Schmuck und Putz, etwas das ueber das Beduerfniss hinausgeht, aber diese Neigung ist  0890948004019
Freuden, ueber das aus der Welt verschwundene goldene Alter, ueber das entflohene Glueck der Jugend, der Liebe u.s.w k 4501003103014
nschen eine bey weitem groessere Einstimmigkeit der Urtheile ueber das Erhabene solcher Objekte, deren Anblick mit die 1902484110015
en Ankern, der Religion und des Geschmacks, zu bevestigen. * UEBER DAS ERHABENE. $ " Kein Mensch muss muessen ' sagt d 0380174001002
enen Schonung und dem schlaffen verzaertelten Geschmack, der ueber das ernste Angesicht der Nothwendigkeit einen Schle 0513774141014
 auch diese Erscheinung hebt dasjenige nicht auf, was bisher ueber das Gefuehl der moralischen Zweckmaessigkeit, und s 1451771122011
kende Geist gerade die hoechste Ordnung bewundert? $ So viel ueber das Gefuehl der moralischen Zweckmaessigkeit, in so 1450514112003
 aber vielleicht verstehn wir es in einigen Jahren besser. * UEBER DAS GEGENWAERTIGE % TEUTSCHE THEATER. $ 1782. $ Der 07901PA001002
es, um der Begier ihre Schranken zu verbergen, um den Genuss ueber das gegenwaertige Beduerfniss hinaus zu versichern; 40527PA012035
aerenden sanften Empfindungen, ohne vernuenftige Absicht und ueber das gehoerige Mass ' / Herr % Adelung ist sehr glue 46035PR026016
anke, die ihre Thaetigkeit hemmte. $ Darf man sich also noch ueber das Glueck der Mittelmaessigkeit und Leerheit in ae 4973600184006
er Versuche dennoch erliegt, die Ueberlegenheit seiner Ideen ueber das Hoechste, was die Sinnlichkeit leisten kann, de 0070874103038
aher tauglich zum Erhabenen. $ Wenn uns % Virgil mit Grausen ueber das Hoellenreich erfuellen will, so macht er uns vo 1331485028036
 vergessen, dass die % Griechen es auch im Politischen nicht ueber das Jugendliche Alter brachten, und es ist sehr die 0643584027014
 weiter nicht ihre gluecklichste Wahl. Die Jugend, die immer ueber das Leben hinausstrebt, die alle Form fliehet, und  4573709186005
es verschieden, was wir empfinden; denn der Verstand springt ueber das Licht hinaus zu den Gegenstaenden. Der Gegensta 40024PZ022018
trug muss jederzeit Achtung erregen. Wir empfinden also auch ueber das Naive der Ueberraschung ein wirklich moralische 4202404062005
 Darstellung der moralischen Selbststaendigkeit im Leiden. * UEBER DAS PATHETISCHE. $ Darstellung des Leidens / als bl 1960114001002
ge Loewe dem Zaum eines % Amors gehorchen. Dafuer breitet er ueber das physische Beduerfniss, das in seiner nackten Ge 4121034077004
m Triumph zu ergoetzen, den die schoene Kunst % Griechenlands ueber das Schicksal einer ganzen Erdkugel feiert. Hier st 1053534071021
 also im urtheilenden Subjekt aufgesucht werden. Ein Urtheil ueber das Schoene ist kein unmittelbares Sinnenurtheil, s 07806XI010003
inen Gefuehls aufstellen, und im Schweiss ihres Angesichts / ueber das Schoene richten. $ Dem Begriff der Erholung, we 4890700194042
r also vergoennen, Ihnen die Resultate meiner Untersuchungen ueber das Schoene und die Kunst in einer Reihe von Briefe 30905PA003011
en dem Grad uebertreffen, als das sittliche Vermoegen in uns ueber das sinnliche erhaben ist. $ Was in dem ganzen Syst 15322JA049032
 Veredlung ist. Das Streben des Idealisten geht viel zu sehr ueber das sinnliche Leben und ueber die Gegenwart hinaus; 4990900064009
oss ist, was von einer Ueberlegenheit des hoehern Vermoegens ueber das sinnliche Zeugniss gibt. $ Die schoene Seele mu 2940400049021
Affekts. In leichten und lieblichen Wellen gleitet die Seele ueber das sprechende Angesicht, das sich bald wieder zu e 2890105195009
in Bestreben ist, eben so ungebunden ueber den Menschen, wie ueber das Thier, zu schalten. $ Man findet also Bewegunge 2950600060026
 in dem schnurgerechten % Holland den sauren Sieg der Geduld ueber das trotzigste der Elemente bewundert? Niemand wird 04733TA105041
 es eigentlich, was die Theorie der Idylle zu leisten hat. $ Ueber das Verhaeltniss beyder Dichtungsarten zu einander  4731300056001
ettungslos in eine bodenlose Tiefe zu fallen. $ Aber wenn du ueber das verlorene Glueck der Natur getroestet bist, so  4283504145004
estimmt unbedingt. Lassen wir aber ein zufaelliges Ereigniss ueber dasjenige entscheiden, was schon der blosse Begriff 5011200087007
 nur dann ueber eigenes Unglueck empfinden, wenn der Schmerz ueber dasselbe gemaessigt genug ist, um der Lust Raum zu  13813IA052014
Veredlung nicht wohl erheben kann, ohne noch einige Schritte ueber dasselbe hinaus zu gerathen. Um nehmlich dahin zu g 4893500201023
e Seele streutest. Spotte nun oder freue dich, oder erroethe ueber deinen Schueler. Wie du willst / aber diese Philoso 12605HJ037008
n den Baeuren, ein trueber Herbstnebel ligt wie ein Bahrtuch ueber dem ausgestorbnen Gefilde. Einsam durchirre ich die 10834HB003025
 sentimentalische Genie hingegen ist der Gefahr ausgesetzt, ueber dem Bestreben, alle Schranken von ihr zu entfernen, 4412900127009
```

d unsrer Vernunftbestimmung ein immerwaehrender Streit seyn. Ueber dem Bestreben, unserm Geisterberuf Genuege zu leist 05303TA149001
ariane den Gift trinkt, wer von uns will der erste seyn, der ueber dem beweinenswuerdigen Schlachtopfer einer verrucht 09709PA130036
f,) hinzudringen, seh ich sie nicht weinen, jauchzen, beten ueber dem Grabmal des Herrlichen? Was eine Welt auf dem G 03408PB027017
rer Vernunft fuer einen Fluch und fuer ein Uebel halten, und ueber dem lebhaften Gefuehl der Unvollkommenheit unseres 42725DA129025
s unsre Bescheidenheit vor der Bewunderung zittert? dass wir ueber dem Lobe verlegen sind, welches uns diese Veredlung 11730HG011025
Kronen flattern dahin / die erhabenste Jubellieder verhallen ueber dem Sarge. / Aber diese Ruhe der Seele, % Franziska 03629CC021009
alle Soliditaet aus der Welt verschwunden sey, und das Wesen ueber dem Schein vernachlaessigt werde. Obgleich ich mich 40322PP052026
welchem er nun bloss den unbeneidenswerthen Vorzug besitzt, ueber dem Streben in die Ferne den Besitz der Gegenwart z 39128PX035032
er Art ist die Aufschrift, welche man zu % Sais in % Egypten ueber dem Tempel der % Isis las. " Ich bin alles was ist, 19114XB058013
ng beweisen kann. So geschieht es denn nicht selten, dass er ueber dem unbegrenzten Ideale den begrenzten Fall der Anw 49536PP041009
fliegendem Siege von Welten zu Welten gegangen waere, als er ueber den % Indus gegangen ist; die den Weisen glueckseeli 03521CC007065
aelder, als bis % Goethe die Schleichhaendler des Geschmacks ueber den % Rhein zurueckgejagt hatte) deckt man der Nat 08217FA046017
n den einen Theil seines Wesens erweckt, sich der Herrschaft ueber den andern versichert. Die menschliche Natur ist ei 28620PB162055
et wird. Der erste soll, um sich eines kraenkenden Vortheils ueber den andern zu begeben, die Handlung seines unintere 29918PC104009
le Streitigkeiten, welche jemals in der philosophischen Welt ueber den Begriff der Schoenheit geherrscht haben, und zu 36701PB016009
da wird man das Ideal das wirkliche Leben regieren, die Ehre ueber den Besitz, den Gedanken ueber den Genuss, den Trau 40230PP042039
chwerung des Lebens, ueber die Ungleichheit der Konditionen, ueber den Druck der Verhaeltnisse, ueber die Unsicherheit 42817PA139015
es sich mit dem sentimentalischen Dichter. Dieser reflektirt ueber den Eindruck, den die Gegenstaende auf ihn machen u 44109PP020003
sich also einzig nur an das, was die bisherigen Erfahrungen ueber den Einfluss der Schoenheit lehren, so kann man in 34013PJ037013
und beantwortet seyn, den man in den Urtheilen der Menschen ueber den Einfluss des Schoenen, und in Wuerdigung der ae 36230PD066019
erwecken kann, so hat letzterer wieder den grossen Vortheil ueber den erstern, dass er dem Trieb einen groesseren Geg 47423OC065037
des physischen Zustandes, weil in allen der Trieb des Lebens ueber den Formtrieb den Meister spielt. Es sey nun, dass 39324PX054054
Gluecklicher hatte schon einen wohlthaetigen Huegel von Erde ueber den Freuden der Vergangenheit aufgehaeuft, und jetzt 10704HB027010
et unser Gesicht, wenn wolluestige Vorstellungen eine Grazie ueber den ganzen Koerper verbreiten: so hat ferner der Zo 05924PX014091
h von seiner Hoehe sinken und erniedriget werden. ± GEDANKEN UEBER DEN GEBRAUCH DES GEMEINEN UND NIEDRIGEN IN DER KUNS 24101NA001003
eht. Die Freiheit in der Erscheinung erweckt nicht blos Lust ueber den Gegenstand, sondern auch Neigung zu demselben; 08706XM014010
mt an den Tag legen, und das Urtheil der ganzen Gesellschaft ueber den gegenwaertigen Empfindungszustand dieses Mensch 26835pA013045
iche Leben regieren, die Ehre ueber den Besitz, den Gedanken ueber den Genuss, den Traum der Unsterblichkeit ueber die 40230PP042044
e: unter den Kuenstlern % Raphael % Mengs in seinen Gedanken ueber den Geschmack in der Mahlerey; andrer nicht zu gede 35735p0002031
d in eben dem Maase schwaecher seyn, als der moralische Sinn ueber den Glueckseligkeitstrieb bey einem Menschen die Ob 15033JA026106
en zu thun haben, eine vollkommene Freyheit zu behalten, und ueber den Grad Herr zu seyn, den sie erreichen sollen, di 15031JA026084
enzlich ersticken. $ Nach dem, was im vorhergehenden Aufsatz ueber den Grund des Vergnuegens an tragischen Gegenstaend 15425JA069007
turgie, XVItes Stueck, Seite 121-122. * Siehe die Abhandlung ueber den Grund des Vergnuegens an tragischen Gegenstaend 15336JA001004
Sisteme geht / ' Naehert euch dem Gott, den ihr meinet. ' ± UEBER DEN GRUND DES VERGNUEGENS AN TRAGISCHEN GEGENSTAEND 13301IA001002
ich auf die allgemeine Mittheilungsfaehigkeit des Zustandes, ueber den ich reflektire. Jede Erkenntniss beruht auf ein 07811XI011011
n Lebensakte gleich wenig Stoff zum Lob und zum Tadel geben; ueber den Idealisten hingegen wird es immer Parthey ergre 49710QD043031
eine mehr zu bekaempfen seyn sollte, veraechtlich. Man lacht ueber den Komoedianten, (wess Standes und Wuerden er auc 29729OC064003
Wenn der Glueckseligkeitstrieb auch keine blinde Herrschaft ueber den Menschen behauptet, so wird er doch bey dem sit 28233OB129009
man sagen, erstaunen wir ueber den Sieg, den der Gegenstand ueber den Menschen davon traegt; hier bewundern wir den S 33741pW014013
alisch, maechtig, drang sich also auf, und behauptete selbst ueber den Menschen seine Rechte. In den Gesaengen dieses 43130qA025024
natuerlich sind, so werde ich mich nicht enthalten koennen, ueber den Menschen zu zuernen, der hier den Kuenstler zu 27031pB009050
iete des Willens, und sein Bestreben ist, eben so ungebunden ueber den Menschen, wie ueber das Thier, zu schalten. $ M 29506OC060022
lft, die Freyheit des Daemons noch als Mensch zu beweisen. ± UEBER DEN MORALISCHEN NUTZEN AESTHETISCHER SITTEN. $ Der 02801SA001002
keit auf die Form der Entdeckung zu richten, und der Abscheu ueber den persoenlichen Charakter verschlingt das Wohlgef 42034qA022034
, welches so gern nach dem einzelnen entscheidet, wird daher ueber den Realisten gleichgueltig schweigen, weil seine e 49708QD043013
Raum, sich zur Tugend zu wenden. Dieser Sieg des Geschmacks ueber den rohen Affekt ist aber ganz und gar keine sittli 03137SA043005
Grad sowohl als die Art der Ruehrung im voraus zu berechnen, ueber den sie sich, vermoege ihrer Species nicht erheben 14021IA077051
isterreich schreitet. Dort, moechte man sagen, erstaunen wir ueber den Sieg, den der Gegenstand ueber den Menschen dav 39741pW014007
hheit in ihrem Gegenstand aufgeht, und der niedrige Vortheil ueber den Sinn wird verschmaeht, um ueber den Willen eine 40922Pa048021
n, dass die objektive Menschheit Ursache gehabt haette, sich ueber den Staat zu beklagen; die subjektive muss seine An 31929PE012013
kte Vernunft, wie an geistigen Stuetzen, aufrichtet, um sich ueber den trueben Dunstkreis der Gefuehle in einen heitre 15834JA059031
inem hohen Grade in dem Gemuethe vorhanden seyn. Der Unwille ueber den Urheber des Leidens wird zum herrschenden Affek 15505JA064003
n macht die Schoenheit % Burke in seinen Phil Untersuchungen ueber den Ursprung unsrer Begriffe vom Erhabenen und Scho 35635p0001012
el der Erscheinungen, und behauptet also ihre Macht zugleich ueber den Verstand als sinnlich bedingtes Vermoegen. Erin 04905PA118049
die lebhafteste, sie fesselt die Seele an sich, sie herrscht ueber den Verstand und Willen. Hierin ligt der Grund alle 02721BK020019
en. Der erhabene Charakter kann sich nur in einzelnen Siegen ueber den Widerstand der Sinne, nur in gewissen Momenten 44431QB057010
wird der Naturtrieb im Affekt eine vollkommene Zwangsgewalt ueber den Willen ausueben, und, wo ein Opfer noethig ist, 29413OC051032
nd der niedrige Vortheil ueber den Sinn wird verschmaeht, um ueber den Willen einen edleren Sieg zu erkaempfen. Das Re 40922Pa048027

icht seyn kann, dass ihre Fuersprache allein ihm seine Macht ueber den Willen verschaffte. Denn da es beym Sittlichhan 28302DB120039
ey der Untadelhaftigkeit, womit der Geschmack seine Aufsicht ueber den Willen verwaltete, konnte es nicht fehlen, dass 02338SA200009
ueber. Wir fuehlen uns genoethigt, den Gegenstand zu achten, ueber den wir vorher gelaechelt haben, und, indem wir zu 41712DA040039
ische, dass sie zu beyden bloss das Vermoegen ertheile, aber ueber den wirklichen Gebrauch dieses Vermoegens durchaus 38410PX008041
hmacks an dem aeussern und innern Menschen zu wuerdigen, und ueber den zufaelligen Nachtheilen der schoenen Kultur nic 33731PJ014037
flichkeit desselben &26. $ Trennung des Zusammenhangs &27. ± UEBER DEN ZUSAMMENHANG DER THIERISCHEN NATUR DES MENSCHEN 04001DC001002
einer Welt ¬ % Franziska verdient sie zu weinen!. ± VERSUCH UEBER DEN ZUSAMMENHANG DER THIERISCHEN NATUR DES MENSCHEN 03701DA001003
auch er von seinen Werkzeugen machen will, so kann die Natur ueber denjenigen Theil der Schoenheit, welcher von diesem 26313DA120020
er in seinem sinnlichen Erkenntnisskreise nicht findet, und ueber denselben hinaus in der reinen Vernunft noch nicht 39209PX040029
einem gewissen Grade Genuege leistet; weil aber der Dichter, ueber der Bemuehung, beydes zu vereinigen, keinem von bey 47106DC039050
rebte, musste er ein Fremdling in der Sinnenwelt werden, und ueber der Form die Materie verlieren. Der Geschaeftsgeist 32514PP041020
n. $ Wie gelangt nun die Kunst dazu, etwas vorzustellen, was ueber der Natur ist, ohne sich uebernatuerlicher Mittel z 20233LA079010
, als % Linne, und duerfte sich sehr in Acht nehmen, dass er ueber der ungeheuren kurzweiligen Mannigfaltigkeit der ih 07027DX027036
, welche wir vollkommen einsehen muessen, kann unser Urtheil ueber die Aehnlichkeit der Empfindungen rechtfertigen, we 16224TD004027
to gewaltthaetiger innen, indem sie aussen bezwungen ist * . UEBER DIE AESTHETISCHE ERZIEHUNG DES MENSCHEN IN EINER RE 30901PA001001
eit ist etwas Kuenstliches, dennoch ist der Sieg des Affekts ueber die Anstaendigkeit nicht weniger als naiv. Siegt hi 41913DA052020
bloss auf das, was er wirkt, auf den Inhalt seines Handelns; ueber die Art, wie er wirkt, ueber die Form desselben, is 39609PW026019
/ der Religion, die ob sie schon in heiligem Kleide kommen, ueber die Befleckung des bloeden und schmuzigen Haufens n 08608FA035027
ich hier auf eine kuerzlich erschienene Schrift: Vorlesungen ueber die Bestimmung des Gelehrten von meinem Freund % Fi 31636PD001011
sich der hohe Vorzug, den die bildende Kunst des Alterthums ueber die der neueren Zeit behauptet, und ueberhaupt das 44009DB010050
erkbarer, nur stoerender macht. Man fahre aber fort, ihn bis ueber die doppelte Hoehe eines Thurmes zu vergroessern, s 22617MA059007
e, so ist jener Triumph des Verstandes vorbey, und der Spott ueber die Einfaeltigkeit geht in Bewunderung der Einfachh 41710DA042056
icht versteht, sich zu verstellen und erfreut sich doch auch ueber die Einfalt der Natur, die jener Kunst hier eine Qu 41727cA006019
zur andern Natur gewordene Verstellungskunst ist. Man lacht ueber die Einfalt, die es noch nicht versteht, sich zu ve 41726gA006003
sigkeit ueber Zweckmaessigkeit, Einstimmung mit der Vernunft ueber die Einstimmung mit dem Verstande erheben. $ Ueber 14413IA109032
rn koennen, dass der Stoff nicht zuweilen eine blinde Gewalt ueber die Empfaenglichkeit ausuebte. So oft aber diess de 47737DC105042
riff in seinen Gemaehlden, so wie in ihm selbst der Verstand ueber die Empfindung den Meister spielt. Daher lehrt er d 45411DB146013
ueber die Wuth, mit der sie ihr Schlachtopfer anfallen, als ueber die Empfindungen desselben zu verbreiten. An diesen 20718LA120035
rkliche Bildung des einzelnen Menschen, und wirft einen Blik ueber die Entwiklung des gesammten Geschlechts. Zuerst al 04908DI005014
d ohne alle Ruecksicht auf Besitz, aus der blossen Reflexion ueber die Erscheinungsweise ein freyes Wohlgefallen zu sc 04022TA036031
hes der Preis deiner Wuerdigkeit ist. Also nichts von Klagen ueber die Erschwerung des Lebens, ueber die Ungleichheit 42815DA139005
den Gedanken ueber den Genuss, den Traum der Unsterblichkeit ueber die Existenz triumphiren sehen. Da wird die oeffent 40231PZ042051
Gesetze Bestand haben, so ist es nunmehr doch der Geist, der ueber die Faelle entscheidet. % Das Gebiet des Geistes er 26229DA113043
s naiv. Siegt hingegen derselbe Affekt ueber die Kuensteley, ueber die falsche Anstaendigkeit, ueber die Verstellung, 41914DA053008
r politischen Welt ewig dauern, und das gesellige Gesetz nie ueber die feindselige Selbstsucht siegen? % Nichtsweniger 33020PH004017
n Spiele und ehe sie sich in der hohen Freyheit des Schoenen ueber die Fessel jedes Zweckes erhebt, naehert sie sich d 40631Pa024036
auf den Inhalt seines Handelns; ueber die Art, wie er wirkt, ueber die Form desselben, ist durch die Naturzwecke nicht 39609PW026025
n; und ihr gewoehnliches Ende ist, dass die Masse allmaehlig ueber die Form Meister wird, und der lebendige Bildungstr 27518DB066039
dieser allgemeine Hang nach Verschoenerung jede Spekulation ueber die Fortdauer der Seele ersparen. / Wenn der Mensch 10524GA065012
± REDE UEBER DIE FRAGE: GEHOERT ALLZUVIEL GUETE, LEUTSELIGKEIT 00302AA001003
t beherrscht, wird die wildaufgeschossene ueppige Naturkraft ueber die Freyheit des Verstandes hinauswachsen, und sie 27624DB020013
fern er durch das Gefuehl seiner eigenen erhabenen Gesinnung ueber die Furcht vor den Wirkungen dieser Macht erhoben w 18435KA005059
Ursache des Leidens, und fand fuer gut, sich umstaendlicher ueber die Furchtbarkeit der beiden Schlangen und ueber di 20717LA120018
Realitaet bis zu einer solchen Unduldsamkeit zu treiben, und ueber die ganze Kunst des schoenen Scheins, weil sie blos 40009PZ015019
m ganzen innern Daseyn sich von Naturbedingungen unabhaengig ueber die ganze Naturnothwendigkeit hinweggesetzt und erh 17522KA053038
N NUTZEN AESTHETISCHER SITTEN. $ Der Verfasser des Aufsatzes ueber die Gefahr aesthetischer Sitten, im eilften Stuecke 02803SA002005
s Idealisten geht viel zu sehr ueber das sinnliche Leben und ueber die Gegenwart hinaus; fuer das Ganze nur, fuer die 49908DD064014
welches sonst nur die Sinne lockt, das Netz der Anmuth auch ueber die Geister auswerfen. Der Nothwendigkeit strenge S 41126Pa072022
die Seele zu Leidenschaften und Handlungen fortreissen, und ueber die geistigsten selbst nicht selten die Oberhand be 04605DD008023
Realist fuer sich allein wuerde den Kreis der Menschheit nie ueber die Grenzen der Sinnenwelt hinaus erweitert, nie de 49835DD062012
imentalische Dichtungstrieb, um sich zum idealen zu erheben, ueber die Grenzen wirklicher Natur hinausgehen muss, so g 45522DC161012
aber auch gleich in den Ruin der Maschine uebergeht, weil er ueber die Grenzlinie der Gesundheit gewichen ist, (denn 06203DB004051
t und des Reichthums gesehen. Der Triumph einer Menschenhand ueber die hartnaeckige Gegenwehr der Natur ueberraschte m 10111GA006005
er unsere eigene schlecht gebrauchte moralische Freyheit und ueber die in unserm Handeln vermisste sittliche Harmonie 42717DA128011
treben. Bei Kunstausstellungen freut sich der rechte Meister ueber die kleinste Spur des Guten, er sucht sie auf, da d 09024YC003008
ei einem okkupierten Praktikus in der Heilkunst das Judizium ueber die Krankheit, verloren. Es bleibt nichts zurueck a 08524eA002020
gkeit nicht weniger als naiv. Siegt hingegen derselbe Affekt ueber die Kuensteley, ueber die falsche Anstaendigkeit, u 41914DA053005
hr einzuschliessen, indem die Einfachheit ueberhaupt, welche ueber die Kuensteley, und die natuerliche Freyheit, welch 41841gA016028

usammenfliessen * . Zum Naiven wird erfodert, dass die Natur ueber die Kunst den Sieg davon trage * es geschehe diess 41717QA045008
ss sie nicht als Nothdurft, sondern als innre Nothwendigkeit ueber die Kunst triumphiere. Nicht die Unzulaenglichkeit 41919QA054034
urtheilen. $ Nichts ist schwerer, als ueber Empfindungen und ueber die Kunst, die es mit Empfindungen zu thun hat, zu 06605XA003008
sie handeln auch wovon sie wollen, immer ueber die Wahrheit, ueber die lebendige Gegenwart des Objekts in unserer Einb 44134qB005019
aefte bisher gebunden war. Die toten Naturkraefte fangen an, ueber die lebendigen der Organisation die Oberhand zu bek 28115QB116006
man hat taegliche Beispiele von Kranken, die sich voll Muth ueber die Leiden des Koerpers erheben, von Sterbenden, di 06618DV002012
Herz beynahe gleich, weil beyde den schoenen Sieg der Sitten ueber die Leidenschaft mahlen, und uns durch Naivetaet de 43413QA197026
st die Gewalt der Abstraktion und ueberhaupt der Philosophie ueber die Leidenschaften, ueber die Meinungen, kurz ueber 04610DG010011
Schoenheit des menschlichen Baues erhoehe. In unser Urtheil ueber die letztere kann die Vorstellung der erstern zwar 25705QA067004
gkeit geht uns so nah an, als die moralische und nichts geht ueber die Lust, die wir ueber diese moralische Zweckmaess 13917IA065014
ein Ausdruck der Freyheit; aber nicht derjenigen, welche uns ueber die Macht der Natur erhebt und von allem koerperlic 04137TA050015
die moralische Zweckmaessigkeit triumphiren. Wir freuen uns ueber die Macht des moralischen Pflichtgefuehls, welches 14616IA131004
ion und ueberhaupt der Philosophie ueber die Leidenschaften, ueber die Meinungen, kurz ueber alle Situationen des Lebe 04610DG010014
chen Einfluss eines weichlichen Geschmacks auch noch so viel ueber die Menschen gewonnen hat / wenn es ihr gelungen is 04522TA090014
ich selbst erschrecken; die naiv gesinnte hingegen wird sich ueber die Menschen und ueber ihr Erstaunen verwundern. Da 42011QA059021
ns bey der Vernunft nicht mit derjenigen verwechseln, wo sie ueber die Mittel zu Befriedigung einer Begierde erkennen 29234QC002017
soluten Moeglichkeit zu erheben oder zu idealisiren, sondern ueber die Moeglichkeit selbst noch hinauszugehen oder zu 46134QC127051
manchem spielt seine Phantasie den seltsamen Betrug, dass er ueber die Moralitaet noch hinaus, und vernuenftiger als d 02614PA226033
werden, als was * Garve in seinen Anmerkungen zu dem Kapitel ueber die natuerlichen Triebe in * Fergusons Moralphiloso 05209DL027016
diesem Gegenstande zu machen gewusst haben, denn diese gehen ueber die Natur hinaus in das idealische und ihr Beyspiel 47830qC025021
gueltig sind. Wie es in Erklaerung einzelner Naturphaenomene ueber die Natur hinaus schreitet, und ausserhalb derselbe 39305PX050007
klichkeiten aber keine Nothwendigkeit liefert. Du gehst also ueber die Natur hinaus, und bestimmst dich idealistisch, 50024DD079004
olgehr voellig zwanglos hervorfliessen muss, sondern weil es ueber die Natur seines Objekts (den physischen Zweck) h 38739pX013057
nd ihre Befriedigung leicht. Aber wie abscheulich wurde auch ueber die Natur und ihre Geseze geurtheilt? Izt ist sie d 05617PX040006
r nicht erhaben, da sie doch die Ueberlegenheit des Menschen ueber die Natur vorstellig machen? $ Wir muessen hier zum 17635KA062014
der Unabhaengigkeit bekannt macht, die wir als Vernunftwesen ueber die Natur, sowohl in uns als ausser uns behaupten. 17113KA005026
von ihr unabhaengig zu beurtheilen, und eine Ueberlegenheit ueber die Natur, worauf sich eine Selbsterhaltung von gan 17533KA050035
fs neue erhaben. $ Die physische Ueberlegenheit des Menschen ueber die Naturkraefte ist also so wenig ein Grund des Fr 17803KA076006
unsre Muster in den nehmlichen Vorzuegen, mit denen wir uns ueber die Naturwidrigkeit unsrer Sitten zu troesten pfleg 32126PF007032
h vereinigt. $ Zwar hat die Natur auch schon dem Vernunftlosen ueber die Nothdurft gegeben, und in das dunkle thierische 40601Pa015009
und kann nur in einer voelligen Zerstoerung sich endigen. ± UEBER DIE NOTHWENDIGEN GRENZEN BEIM GEBRAUCH SCHOENER FOR 00301PA001002
u erreichen, so darf es sich doch auf der andern Seite nicht ueber die nothwendigen Schranken hinwegsetzen, welche der 43120QC125043
er Geschmack gewoehnt uns, auch das Sinnliche zu veredeln. ± Ueber die objektiven Bedingungen der Schoenheit. $ Die Ka 03104XL001002
befiehlt solche, die ihn inniger machen. Jene herrschen nur ueber die offenbaren Aeusserungen des Willens, nur Thaten 09112PA051004
n als das physische aesthetisch ausfuehren) heisst zugleich ueber die Pflicht hinaus gehen, indem diese nur vorschrei 38717pX008032
Mittelmaessigkeit und Leerheit in aesthetischen Dingen, und ueber die Rache der schwachen Geister an dem wahren und e 48737QC184017
lichen Dynasten sich beugen, ehe wir die * griechische Kunst ueber die Rigiditaet ihres Charakters triumphiren sehen. 33931P1031012
sicht vielleicht kaum zu vermeidenden) Anlass dazu gegeben. Ueber die Sache selbst kann, nach den von ihm gefuehrten 23427QB145001
ben so leicht in den Ueberspannten und Unanstaendigen vorbei ueber die schmale Brueke der Wahrheit und Schoenheit fueh 09416EA065041
elehrten, den gebildeten Weltleuten gegenueber, in Urtheilen ueber die Schoenheit die laecherlichsten Bloessen geben, 48827QC191015
s ist der eigentliche Punkt, auf den zuletzt die ganze Frage ueber die Schoenheit hinauslaeuft, und gelingt es uns, di 36618PR009012
ben koennte, so wuerde nicht der Sinn, sondern der Verstand ueber die Schoenheit Richter seyn, welches einen Widerspr 25721QA072021
ben, was die Vorstellung der Vollkommenheit in unser Urtheil ueber die Schoenheit zu mischen kaum unterlassen kann, so 25918QAC90020
gleichsam Fluegel an, und fuehren sie kuenstlicherweise weit ueber die Schranken hinaus, welche die Natur ihr gesetzt 32709PF060036
maechtiges Wunderwerk der Religion! die Hofnung des Himmels ueber die Schroeknisse der Vernichtung siegen und den fri 11029HB042038
nverzeihlichen Leichtsinn huepft der * Franzoesische Gaukler ueber die schwersten Punkte dahin, legt Dinge zum Grund, 02231BT061008
nzu, ernst und schweigend, und mit starkem Arm traegt er uns ueber die schwindlichte Tiefe. $ In dem ersten dieser Gen 04133TA045017
ht sich, dass sie eine moralische Ursache haben muessen, die ueber die Sinnenwelt hinaus liegt; eben so ergiebt sich a 27733QB052017
zens nach dem ganzen Umfang unsrer Bestimmung, und also auch ueber die Sinnenwelt hinaus, zu erweitern. $ Ohne das Sch 05236TA147071
ren Geistesvermoegen, wodurch er der Vernunft die Herrschaft ueber die Sinnlichkeit erleichtert. Denn seine Darstellun 05826XC010019
nden Triebes, in der Mitte finden. $ Wenn nehmlich weder die ueber die Sinnlichkeit herrschende Vernunft, noch die ueb 26212QB122005
lche Foderung auch nur aufwerfen zu koennen, muss der Mensch ueber die Sinnlichkeit schon hinausgeschritten seyn; aber 39201PX038014
Betragen ist ein erhabenes zu unterscheiden. Das erste geht ueber die sittliche Verbindlichkeit noch hinaus, aber nic 33731pX012004
uch nicht achtet. Schon der blosse Wille erhebt den Menschen ueber die Thierheit; der moralische erhebt ihn zur Gotthe 29033QC019009
ngen muessen entfernt seyn. Herrschaft der organischen Kraft ueber die thierische Masse unterscheidet den Menschen von 03234XI029005
te reicht den Spiegel der Vorwelt, und die Philosophie lacht ueber die Thorheit der Menschen. Wie aber nun der Luxus i 05521DM029034
wir ringen, wie in allem so auch hier, diesem Muster nach. ± UEBER DIE TRAGISCHE KUNST. $ Der Zustand des Affekts fuer 14801JA001002
st. Also nichts von Klagen ueber die Erschwerung des Lebens, ueber die Ungleichheit der Konditionen, ueber den Druck d 42916QA139010

chte des Menschengeschlechts. $ Nun noch ein gewagterer Blik	ueber	die Universalgeschichte des ganzen menschlichen Ges	05324DM002006
kmaessig fuer die menschliche Gesellschaft. Wir muessen also	ueber	die Unlust selbst, welche das Zweckwidrige in uns e	13833IA058004
en Schmerz der allgemeinen Glueckseeligkeit unterordnet, wird	ueber	die Unlust siegen. Nicht Mangel der Empfindung war	04622DG011046
eichheit der Konditionen, ueber den Druck der Verhaeltnisse,	ueber	die Unsicherheit des Besitzes, ueber Undank, Unterd	42817QA139020
nicht fuerchtet. % Hannibal war theoretischgross, da er sich	ueber	die unwegsamen % Alpen den Durchgang nach % Italien	18503FA152007
subjektiv von besondern Individuen gelten. $ Wenn die Unlust	ueber	die Ursache eines Ungluecks zu stark wird, so schwa	15501JA062004
er die ueber die Sinnlichkeit herrschende Vernunft, noch die	ueber	die Vernunft herrschende Sinnlichkeit sich mit Scho	28213DB123012
en werden, eben so schreitet er in Erklaerung des Sittlichen	ueber	die Vernunft hinaus, und verscherzt seine Menschhei	39308PX050033
hheit. * Ich sollte vielleicht ganz kurz sagen: die Wahrheit	ueber	die Verstellung, aber der Begriff des Naiven schein	41839qA016009
fekt ueber die Kuensteley, ueber die falsche Anstaendigkeit,	ueber	die Verstellung, so tragen wir kein Bedenken, es na	41915QA053012
allein legitimiert es sich als Genie, dass es durch Einfalt	ueber	die verwickelte Kunst triumphiert. Es verfaehrt nic	42429QA100012
rakte Idee von allgemeiner Weltvollkommenheit zu realisiren,	ueber	die Wahl der Mittel nicht sehr verlegen war, seine	28506QB148021
zu halten, einen Schluss auf die Aehnlichkeit zu machen, und	ueber	die Wahrheit derselben ein Urtheil zu faellen. $ Di	16231JD005047
iven Darstellungen, sie handeln auch wovon sie wollen, immer	ueber	die Wahrheit, ueber die lebendige Gegenwart des Obj	44134QA005016
et; und haeufig genug glauben wir einen moralischen Unwillen	ueber	die Welt zu empfinden, wenn uns bloss der Widerstre	44304QB039029
Ruhe gebracht: mit einem Wort, die Dummheit kann sich nicht	ueber	die Wirklichkeit erheben, und der Verstand nicht un	39917PZ010041
u sagen haben * . Wessen Gemueth nicht schon zubereitet ist,	ueber	die Wirklichkeit hinaus ins Ideenreich zu gehen, fu	43917QB006007
Erkenntniss, den nichts mehr erschuettern soll, und wer sich	ueber	die Wirklichkeit nicht hinauswagt, der wird nie die	34110PJ042049
als Frevel seyn wuerde, uns eine Ueberlegenheit des Gemueths	ueber	die Wirkungen einer solchen Macht einzubilden. Hier	18336KA001045
taendlicher ueber die Furchtbarkeit der beiden Schlangen und	ueber	die Wuth, mit der sie ihr Schlachtopfer anfallen, a	20718LA120025
er Revolution in der Aussenwelt reden, und den Gedanken, der	ueber	die Zeitgesetze siegt, unter dem Bilde des % Zeus v	33505PY008028
hwoerers / Mit Stillschweigen erhebt man das Gold / ein Laut	ueber	die Zunge, und hinunter sinkt zehntausend Klafter d	07919EA009009
die Gesetze diktiren, nach welchen verfahren werden soll. $	Ueber	diejenigen Ideen, welche in dem praktischen Theil d	31006PA014001
m, wie man nicht lieber sein ganzes Menschseyn aufgeben, als	ueber	diese Angelegenheit ein anderes Resultat von der Ve	28430QB145036
ch und naiv * . ± Idylle. $ Es bleiben mir noch einige Worte	ueber	diese dritte Species sentimentalischer Dichtung zu	46602QC002007
Mensch bey Aeusserung seiner Gefuehle auflegt, verschafft ihm	ueber	diese Gefuehle selbst einen Grad von Herrschaft, er	03129SA041015
rtheil an, welches laengst schon von jedem feineren Gefuehle	ueber	diese Gegenstaende gefaellt worden ist. Eben diese	46507QB248027
ter sagen: hier endet sich auch die Bestimmung des Koerpers.	Ueber	diese hinaus ist er ein traeger Gefaehrte der Seele	04808DM003001
verlaesst er uns, denn nur die Sinnenwelt ist sein Gebieth,	ueber	diese hinaus kann ihn sein irrdischer Fluegel nicht	04130TA047012
fzuheben und ihre nothwendigen Grenzen zu verruecken. Was er	ueber	diese Linien hinaus sich erlaubt, ist Ueberspannung	48331QC200003
ng in den Grenzen der Vernunft. Erster Abschnitt. * Man lese	ueber	diese Materie die aller Aufmerksamkeit wuerdige The	29136PC001003
, als die moralische und nichts geht ueber die Lust, die wir	ueber	diese moralische Zweckmaessigkeit empfinden. Die Na	13918IA065019
sie sich selbst misverstehn, und ihre Sphaeren verwirren * .	Ueber	diese zu wachen, und einem jeden dieser beyden Trie	34801PM009001
ie viel auch schon dadurch gewonnen wird, dass unser Unwille	ueber	diese Zweckwidrigkeit kein moralisches Wesen trift,	15701JA083011
so viel ich weiss / mehr gesagt und geschrieben worden, als	ueber	diese; ueber keine weniger entschieden. Die Welt ha	08919FA025015
e setzten die Schoenheit in die Proportion. Aber ein Urtheil	ueber	diese, sofern sie sich auf den Gebrauch bezieht, wu	07405YP021004
as Urtheil der Menschen so verschieden ausfallen, als gerade	ueber	diese, und der Grund dieser Verschiedenheit darf ni	14416IA110016
und drang, unter die Stuffe seiner Hoheit zu sinken, dass er	ueber	dieselbe sich emporschwingen moechte! $ Soll ich fe	00525AA059030
triumphirender ist die Kunst, welche jenen zurueckzwingt und	ueber	diesen die Herrschaft behauptet. Das Gemueth des Zu	38214PV026058
ner Kunst bloss desswegen jenen Zweck abzusprechen, weil sie	ueber	diesen erhaben ist? $ Die wohlgemeinte Absicht, das	13401IA009015
jenigen unter den Philosophen, welche sich bey der Reflexion	ueber	diesen Gegenstand der Leitung ihres Gefuehls blindl	36707PR017010
r bekannt ist, jeder Anhaenger des dogmatischen Systems, der	ueber	diesen Gegenstand je sein Bekenntnis ablegte: unter	35637PO002016
ervenbewegungen heilsam und wirklich Gesundheit. Wachsen sie	ueber	diesen Grad hinaus, so koennen sie wohl hoechste Ak	07320Da017003
nur bis auf einen gewissen Punkt beherrschen oder abwehren;	ueber	diesen Punkt hinaus entziehen sie sich der Macht de	03917TA023017
bey Handlungen, welche sich bloss auf einen Zweck beziehen,	ueber	diesen Zweck noch hinaus ins Uebersinnliche gehen (	38714PW008011
einer uebrigen Brueder. Jezt sah ich ein, dass eine Schichte	ueber	dieser Atmosphaere ich gerade so viel und so wenig	11132HC010008
s Unendliche grenzt. * % Kant, meines Wissens der erste, der	ueber	dieses Phaenomen eigends zu reflektiren angefangen,	41428qA001007
aft des Willens steht, und doch kann auch der Instinkt sogar	ueber	dieses Werkzeug und Werk des Verstandes nach seinem	20319IA089020
dich die unnachahmliche Gruppe des % Laokoon. Ich werde dir	ueber	diss Meisterstueck der antiken Kunst wenig neues me	10307GA033004
und der Lust an dem Leiden. Ruehrung kann man also nur dann	ueber	eigenes Unglueck empfinden, wenn der Schmerz ueber	13312IA052007
Neigung und Lust daran Antheil haben. Reue und Verzweiflung	ueber	ein begangenes Verbrechen zeigen uns die Macht des	14307IA100004
aeften im Streit gezeigt wird und alle neben ihm ihre Gewalt	ueber	ein menschliches Herz verlieren. Unter diesen Natur	13930IA070042
Schmerz vermischet, welcher mit einer Regung von Unmuth, wie	ueber	ein unverdientes unwuerdiges Leiden, in die Nase hi	20618LA111032
nden, denn endlich ist es doch nur eine sinnliche Kraft, die	ueber	eine andere sinnliche triumphirt, aber an das absol	04308TA064023
e der Sinnlichkeit einbuesst. Eine schoene Seele giesst auch	ueber	eine Bildung, der es an architektonischer Schoenhei	29807QB180006
uebrigsten Verstopfungen durchrissen, dass der Schreken, z.B	ueber	eine Feuersbrunst alte Gliederschmerzen und unheilb	06212DP005030
rnt haben. Auch der schmerzhafteste Verlust fuehrt sie nicht	ueber	eine ruhige Wehmuth hinaus, mit der sich noch immer	15119JA031008
auptet, die Wahrheit und Lebendigkeit des Bildes, dringt uns	ueber	eine solche Darstellung (wie die des % Laokoon) d	08518XL077024

en soll, muss die Natur ihm erleichtern, und sein Wille kann	ueber	eine Stimmung nichts gebieten, die ja dem Willen se	38516PX019028
das feurigste Interesse der Selbstliebe geltend machte. Reue	ueber	eine That entspringt aus der Vergleichung derselben	14220IA095002
em Falle doch immer freywillig ist, und das Gemueth leichter	ueber	eine Vorstellung Meister bleibt, die es selbstthaet	18716KP007030
ter, der es baendigt. Sehen wir ihn nun gar mit diesem Pferd	ueber	einen breiten und tiefen Graben setzen, so erstaune	23303MP041009
raschung ein wirklich moralisches Vergnuegen, obgleich nicht	ueber	einen moralischen Charakter * . $ Bey dem Naiven de	42025OA062016
sen also nicht bloss ein moralisches Vergnuegen sondern auch	ueber	einen moralischen Gegenstand. In dem einen wie in d	42105OA063038
nd der Empfindung hervor. Indessen klagt auch schon % Ossian	ueber	einen Verfall der Menschheit, und so klein auch bey	43133QA027006
n soll, muss nothwendig geschehen koennen. Dass wir uns aber	ueber	einen Verlust hinwegsetzen koennen, der uns als Sin	19421KC028005
n blos, die Kunst zu beurtheilen. $ Nichts ist schwerer, als	ueber	Empfindungen und ueber die Kunst, die es mit Empfin	06606YA003005
Vortheile der Natur, ohne ihre Fesseln mit ihr zu theilen. £	UEBER	EPISCHE UND DRAMATISCHE DICHTUNG von % Goethe und %	05701UA001002
Uebersetzung. I) Band, Seite 153. * Es ist vielleicht nicht	ueber	fluessig zu erinnern, dass, wenn hier die neuen Dic	43737QA033005
setzt. Ein unvermischtes, reines Schoenheitsurtheil wird nur	ueber	freie Schoenheit gefaellt. $ Einheit findet nur in	07518XP047007
Nicht bloss die theilnehmende Betruebniss, das Geruehrtseyn	ueber	fremdes Unglueck, heisst Mitleiden, sondern jeder t	19313KC015008
ne unwiderstehliche Grazie aus, und oft sieht man sie selbst	ueber	Gebrechen der Natur triumphiren. Alle Bewegungen, d	28803OP180025
keine Wirkung der Unempfindlichkeit ist. Es ist keine Kunst,	ueber	Gefuehle Meister zu werden, die nur die Oberflaeche	19620KA008005
e uns predigten, dass Ergebenheit in Gott von unserm Waehnen	ueber	Gott so gar nicht abhaengig sei / ehe noch % Joseph	09809FA144025
te nichts von dem Lichte, aber ein Traum der Freiheit schien	ueber	ihm wie ein Bliz in der Nacht, der sie finstrer zur	11231KC030014
, der weite Ocean zu seinen Fuessen, und der groessere Ocean	ueber	ihm, entreissen seinen Geist der engen Sphaere des	04712TA104018
usreutet und Suempfe austroknet, so wird ein heiterer Himmel	ueber	ihm, Naesse und Nebel verlieren sich, die Winter we	05509DM024013
nd von keinen Gesetzen weiss, so walten diese doch unerkannt	ueber	ihm, und wie sehr auch seine einzelnen Bestrebungen	50233OD102015
iefe seiner Bedraengnisse ausmessen, doerfen wir das Urtheil	ueber	ihn aussprechen. Kein Verbrechen ist schaendender,	09701FA128014
e zu durchblicken, vermittelst welcher die Kunst diese Macht	ueber	ihn ausuebt. Aber es gibt eine gewisse Klasse von K	14710IA139027
chen habe, und das Physische noch mit blinder Nothwendigkeit	ueber	ihn herrsche; oder dass sich die Vernunft noch nich	39326PX055022
ilen muss. Entweder es ist seine kranke Empfindlichkeit, die	ueber	ihn herrschet, und seine Gefuehle bis zum Peinliche	45127OB120008
erechter gegen den Ungluecklichen seyn, und nachsichtsvoller	ueber	ihn richten. Dann nur, wenn wir die Tiefe seiner Be	09637FA127025
he eines Thurmes zu vergroessern, so wird das Missvergnuegen	ueber	ihn sich unmerklich verlieren, und einem ganz ander	22618MA058019
osen Kraeften, die alle ihm ueberlegen sind, und den Meister	ueber	ihn spielen, macht er durch seine Natur Anspruch, v	03821TA011013
rpers mitfuehle, seine Verlegenheiten theile und sich selbst	ueber	ihn vergesse. Zwar wird auch er stufenweise zu Werk	05920UA020047
im Grossen beybehalten wird. Anfangs wird das Missvergnuegen	ueber	ihn zunehmen, weil ihn seine zunehmende Groesse nur	22615MA057005
einem richtenden Blick. Was ihm Objekt ist, hat keine Gewalt	ueber	ihn, denn um Objekt zu seyn, muss es die seinige er	39512PY011008
, % Franziska, diese himmlische Heiterkeit, iezt ausgegossen	ueber	Ihr Angesicht, laut laut verkuendet sie mir unendli	03631CC022012
die naiv gesinnte hingegen wird sich ueber die Menschen und	ueber	ihr Erstaunen verwundern. Da also hier nicht der Be	42012OA059025
ie uns fuer den Schmerz zu entschaedigen vermoechte, den wir	ueber	ihr Handeln und Leiden empfinden / und doch ist bey	14204IA090020
sen von der Freyheit, die gleich einem anschwellenden Strome	ueber	ihre Ufer tritt. Ein reger Geist verschaft sich auf	27416OB054035
der Menschen von der Schoenheit, so bald er angefangen hat,	ueber	ihre Wirkungen zu reflektieren, und alle Erfahrunge	36606PP004020
st so grosser Vorstellungen dahin, oder fuehlt sich peinlich	ueber	ihren moralischen Durchmesser auseinander gespannt.	14501IA116016
n dem kuenstlichen Menschen. Aber weil sie in beyden Faellen	ueber	ihren Stoff nicht ganz frey gebietet, sondern von d	36519PO020007
Tugend findet bei uns ihren Lobredner, und wir scheinen sie	ueber	ihrer Bewunderung zu vergessen. Mich daeucht, es ve	07914FA007012
eln koennte. $ Kann aber wohl der Mensch dazu bestimmt seyn,	ueber	irgend einem Zwecke sich selbst zu versaeumen? Soll	32811PF069009
gar aufzuheben, und sich nicht bloss, was es darf und soll,	ueber	jede bestimmte und begrenzte Wirklichkeit hinweg zu	48132OC127034
thue er es ganz, und thue es ausschliessend, und setze sich	ueber	jede Foderung des sentimentalischen Zeitgeschmacks	47131OC044040
nzen wirklicher Natur hinausgehen muss, so geht der unaechte	ueber	jede Grenze ueberhaupt hinaus, und ueberredet sich,	48523OC161023
klichen Falle geschoepft werden kann, vielmehr unser Urtheil	ueber	jeden wirklichen Fall erst berichtigt und leitet /	34031PJ040026
e Zugabe, um auch dem Formtrieb genug zu thun, um den Genuss	ueber	jedes Beduerfniss hinaus zu erweitern. Indem er blo	40530PA012062
s nimmermehr ist / wenn wir der Religion diese grosse Gewalt	ueber	jedes Menschenherz einraeumen, wird sie oder kann s	09119FA053018
ein ganz andres Vermoegen wendet, als dasjenige ist, welches	ueber	jene Bestimmung zu entscheiden hat. $ Wenn daher de	25714OA070025
s gesteht auch unser Herz durch das Wohlgefallen, welches es	ueber	jene Handlung empfindet. $ Wenn ein Mensch ohne Wel	42122OA076023
ken hat die menschliche Natur, seine eigne jedes Individuum.	Ueber	jene wollen wir uns wechselsweise troesten; diese w	12802NJ064001
staetsverlezung des Dichters gegen den himmlischen Genius. $	Ueber	keine Kunst ist / so viel ich weiss / mehr gesagt u	08919FA028001
Vernunft ueber die Einstimmung mit dem Verstande erheben. $	Ueber	keine moralische Erscheinung aber wird das Urtheil	14415IA110001
weiss / mehr gesagt und geschrieben worden, als ueber diese:	ueber	keine weniger entschieden. Die Welt hat sich hier,	08919FA028017
t sowohl der Geschmack als das individuelle Beduerfniss, was	ueber	Kunstwerke richtet, und ihr Urtheil kann folglich h	48926OC024047
sobald ich selbst nur bin, was ich seyn soll. Sein Vortheil	ueber	mich ist aus, sobald ich will. Wer mir aber in sein	30622OC179003
upten, noch seine Wuerde wegzuwerfen, um Anmuth zu zeigen. £	UEBER	NAIVE UND SENTIMENTALISCHE DICHTUNG. $ Es giebt Aug	41301OC031002
keit von der Natur: erstlich: indem wir (im theoretischen)	ueber	Naturbedingungen hinausgehen, und uns mehr denken k	17203KA018019
als wir erkennen; zweytens: indem wir (im praktischen) uns	ueber	Naturbedingungen hinwegsetzen, und durch unsern Wil	17211KA015036
ener und nur bey starken Gemuethern. * In einer Untersuchung	ueber	Pathetische Darstellungen ist im 3ten Stueck der $	[illegible]
Griffe aber, wie die Erfahrung lehrt, das allgemeine Urtheil	ueber	Poesie und poetische Werke regieren, so aeussert wir	[illegible]

ophischen und litterarischen Annalen und Reisebeschreibungen	ueber	Poesie, Kunst und dergleichen, nur, wie billig, auf	43938T9003029
s Staats / von der Schaubuehne aus, die Meinungen der Nation	ueber	Regierung und Regenten zurechtweisen. Die gesezgebe	09837FA150021
, als im Zustand der hoechsten Ruhe entscheidet. Wir koennen	ueber	republikanische Pflicht mit % Timoleon ganz verschi	14408TA108003
ass wir uns mit der pluralistischen Gueltigkeit der Urtheile	ueber	Schoenheit begnuegen muessen. $ Wir beobachten entw	08627XM003012
als diese, die Natur als diejenige Macht zu betrachten, die	ueber	sein Daseyn zu gebieten hat. Und von dieser Abhaeng	17526FA054031
ervorrechts begeben, und der Geschichte eine Gerichtsbarkeit	ueber	sein Produkt stillschweigend eingeraeumt haben soll	16723JF049023
der sauren Muehe des Denkens entgeht, laesst er Andere gern	ueber	seine Begriffe die Vormundschaft fuehren, und gesch	33138PH021015
naehern, sobald sie nur in ihrer Form Herrschaft des Geistes	ueber	seine Empfindungen zeigen. $ Bey der Wuerde also fu	29631OC073062
n Schmerz empfunden zu haben, aber er wird, in Betrachtungen	ueber	seine Endursachen verloren, die Empfindungskraft th	04619DC011023
moralischen Saenger zu dem Leblosen zurueckzuscheuchen, und	ueber	seine Gesaenge jenen elegischen Ton auszugiessen, d	43137qA027047
seine Gestalt Leben und sein Leben Gestalt sey. Solange wir	ueber	seine Gestalt bloss denken, ist sie leblos, blosse	35531PD010003
gegen gesetzt seyn: entweder als Wilder, wenn seine Gefuehle	ueber	seine Grundsaetze herrschen, oder als Barbar, wenn	31818PD025019
rungen so getreulich begleitet, in diesem Falle so zuegellos	ueber	seine Linien schweifen, dass er ihren Ton missstimm	08407FA063061
richten kann, und alles mit Wuerde, welches zu verrichten er	ueber	seine Menschheit hinaus gehen muss. $ So wie wir An	29833OC095029
selbst, die schon ihrem Inhalt nach Herrschaft des Menschen	ueber	seine Triebe voraussetzt. Weit eher wird sich bey A	29738OC087018
dung. Den bedraengten % Roderich hoer ich auf offener Buehne	ueber	seine Verlegenheit Vorlesung halten, und seine Gemu	08210FA043009
Schnellkraft auf einmal zurueckzugeben, ihm eine Revelation	ueber	seine wahre Bestimmung zu ertheilen, und ein Gefueh	04529TA090077
Anmuth unstreitig zu Huelfe, indem dem Willen die Herrschaft	ueber	seine Werkzeuge verschaft, und die Hindernisse hinw	25923oP002015
tzige, grossmuethige, seinem Gegenstand ganz dahin gegebene,	ueber	seinen Gegenstand ganz sich selbst vergessende Affe	02503FA214011
dsuchen, seinem Herzen zu begegnen, mit ihm gemeinschaftlich	ueber	seinen Gegenstand zu reflektiren: kurz das Objekt i	43324QA189022
auerspielhelden glauben, dass er leidet, denn er laesst sich	ueber	seinen Gemuethszustand heraus wie der ruhigste Mens	19716IA015016
ser Gemueth ist hier durch das Unendliche der Idee gleichsam	ueber	seinen natuerlichen Durchmesser ausgedehnt worden,	47438OC071013
chts, das ihm Schranken setzte, da das absolut grosse nichts	ueber	sich hat, und die Sinnlichkeit, von der hier allein	30317OC139029
ensch, unterjocht vom Beduerfniss, den Naturtrieb ungebunden	ueber	sich herrschen laesst, so verschwindet mit seiner i	23102OB112011
ische Person, und fuer diese ist es Pflicht, die Natur nicht	ueber	sich herrschen zu lassen, sondern sie zu beherrsche	19907LA036025
ge, die sie in ihren vegetabilischen Erzeugungen ganz allein	ueber	sich nimmt, ihm selbst uebergeben musste, so durfte	28935OC007015
Eine solche Person wird, wenn man sie zur Besinnung bringt,	ueber	sich selbst erschrecken; die naiv gesinnte hingegen	42010OA059011
ich nun das Gemueth bey solchen Vorstellungen begeistert und	ueber	sich selbst gehoben fuehlt, so bezeichnet man sie m	22917MA088011
weil es dem consequenten Boesewicht nur einen einzigen Sieg	ueber	sich selbst, eine einzige Umkehrung der Maximen kos	22102LA284034
werden weder in unsern Begriffen, noch in unsern Gesinnungen	ueber	sie hinaus gehn, und was die Einbildungskraft nicht	04618TA097011
och immer zu Hause zu seyn, und die Natur zu erweitern, ohne	ueber	sie hinauszugehen. Zwar begegnet letzteres zuweilen	42413OA097022
ade so anziehend ist. Seine ungeduldige Phantasie fuehrt ihn	ueber	sie hinweg zum Drama des menschlichen Lebens. Nur d	42937OA154006
as ganze Feuer ihrer Gefuehle zu einem Triumph hergeben, der	ueber	sie selbst gefeyert wird? Wie koennte sie eine so l	28629OB165029
urch unsere koerperlichen Kraefte oder durch unsern Verstand	ueber	sie, als Macht, in einzelnen Faellen zu behaupten w	17617KA060030
e ueber die Kuensteley, und die natuerliche Freyheit, welche	ueber	Steifheit und Zwang siegt, ein aehnliches Gefuehl i	41842qA016036
ruck der Verhaeltnisse, ueber die Unsicherheit des Besitzes,	ueber	Undank, Unterdrueckung, Verfolgung; allen Uebeln de	42818OA139025
auen, ueberall mehr Zufall als Schicksal zu finden, und mehr	ueber	Ungereimtheit zu lachen als ueber Bosheit zu zuerne	44618OB075039
fe ist nur eine Hoehe unter uns, so wie die Hoehe eine Tiefe	ueber	uns genannt werden kann. Daher die % Lateinischen D	23936MB122033
, ein Gewitter, ein brennender Vulkan, eine Felsenmasse, die	ueber	uns herabhaengt, als wenn sie eben niederstuerzen w	18727KB011017
als Erscheinung von uns betrachtet wird, sondern als Gesetz	ueber	uns richtet. $ Selbst von den Aeusserungen der erha	21719LA245019
schon die Soehne der kommenden Jahre / ich sehe sie neidisch	ueber	uns seyn / ich sehe sie an diesem und / noch einem	00922AA168016
Furchtbare ohne Furcht an, weil wir uns der Macht desselben	ueber	uns, als Naturwesen, entweder durch das Bewusstseyn	18102KA116014
ne eben so grosse, wenn gleich keine so ausgebreitete, Macht	ueber	unser Gemueth beweisen. $ An den bisherigen Beyspie	45906OB194049
ch dem Gesetz der Nothwendigkeit merken. Die Unzufriedenheit	ueber	unsere eigene schlecht gebrauchte moralische Freyhe	42716OA128003
lseyn und unser Daseyn, denn das erinnert uns eben, dass sie	ueber	unsre Grundsaetze nicht zu gebieten hat. Der Mensch	04312TA065019
eln bey allem Schwung einer exaltirten Einbildungskraft, und	ueber	unsre Selbstliebe einen glorreichen Sieg zu erfecht	02513RA218022
hoenen entgegengesetzt seyn. Das Maass unsers Misvergnuegens	ueber	verletzte Proportion haengt von der Gewohnheit ab,	07417XP026005
e Vorstellung moralischer Zweckmaessigkeit, auch der Schmerz	ueber	Verletzung desselben thut es. Die Traurigkeit, welc	14211IA092017
ss in ihrer Nachgiebigkeit gegen das Beduerfniss. Die Trauer	ueber	verlorne Freuden, ueber das aus der Welt verschwund	45009OB103003
onie der Gruppe kostet uns auch nicht das leiseste Misfallen	ueber	vernachlaessigte Theile in den beiden Knaben. So sc	10325GA037019
der Einbildungskraft zerstoeren. ± ZERSTREUTE BETRACHTUNGEN	UEBER	VERSCHIEDENE AESTHETISCHE GEGENSTAENDE. $ Alle Eige	22201MA001004
soenlicher Zuneigung aufnehmen, und wenn er getaeuscht wird,	ueber	Verstellung klagen. Aber auch nur ein Stuemper im s	40313P7049021
, und es ist bloss der Hinblick auf die Pflicht, wodurch sie	ueber	Versuchung siegen. In aesthetisch verfeinerten Seel	03117SA036026
licher in die Augen, wenn man eine Handlung zum Grunde legt,	ueber	welche das moralische und das aesthetische Urtheil	21522LA230021
urch nehmlich, dass alle bloss der Natur gehorchende Theile,	ueber	welche der Wille entweder gar niemals oder wenigste	425LA100010
ann. Nicht bloss die Werkzeuge des Willens, auch diejenigen,	ueber	welche der Wille nicht unmittelbar zu gebieten hat,	26233OA116009
ken fuehlt; gegen das wir also physisch den Kuerzern ziehen,	ueber	welches wir uns aber moralisch d.i durch Ideen erhe	17106KA003033
schlichen Denkens erweiterte, und die Fackel der Aufklaerung	ueber	Welttheilen schimmern liess, neben den dumpfen Peda	08803PA009050

```
n Stoff gemein, wenn er unwichtige Handlungen ausfuehrt, und ueber wichtige fluechtig hinweggeht. Er behandelt ihn gro 24202SA013013
rchten nichts so sehr als mit dieser Macht zu zerfallen, die ueber Wohlseyn und Existenz zu gebieten hat. $ Das hoechs 05023TA130022
st, aus welchen man erkennt, wie sehr wir Pflichtmaessigkeit ueber Zweckmaessigkeit, Finsti mung mit der Vernunft uebe 14412IA109026
t schoene Seele hingegen geht eben so gewiss in die erhabene ueber. $ So lange % Lucian bloss die Ungereimtheit zuecht 44709D3078032
cher Einheit geht in ein Gefuehl sinnlicher Uebereinstimmung ueber. Aber wenn wir uns an Erkenntnissen ergoetzen, so u 39611PY022033
sich zu diesem Erstaunen Achtung, und es geht in Bewunderung ueber. In dem letztern Fall behandeln wir seine Handlung  23305M5041043
are ( der Einbildungskraft ) schnell und leicht ins Erhabene ueber. So wie die Imagination ihre Freyheit verliert, so  20925LA150014
ueber die Einfaeltigkeit geht in Bewunderung der Einfachheit ueber. Wir fuehlen uns genoethigt, den Gegenstand zu acht 41711OA042064
r gegeben, und das Kontemplativerhabene geht ins Pathetische ueber. Wir sehen es wirklich mit der Ohnmacht des Mensche 20832LA137015
von der Empfindung zum Gedanken durch eine mittlere Stimmung ueber, in welcher Sinnlichkeit und Vernunft zugleich thae 37516PT01P014
sen Naturprodukt herab; die schoene Seele geht ins heroische ueber, und erhebt sich zur reinen Intelligenz. $ Beherrsc 29421OC053017
fahrungen giengen durch Tradition vom Grossvater zum Urenkel ueber, und wurden erweitert. Man lernte die Kraefte der N 05337D%007011
                                                             432
n erhaben ist? % Die wohlgemeinte Absicht, das Moralischgute ueberall als hoechsten Zweck zu verfolgen, die in der Kun 13403IA010006
, durch die alles wirklich wird, leicht versaeumen; indem er ueberall auf das Allgemeine sein Augenmerk richtet, welch 49530OD029050
r die Ausuebung, dadurch nichts gewonnen haben: ja, indem er ueberall auf die obersten Gruende dringt, durch die alles 49527OD029025
Verstande sich formt, ist er lebende Gestalt, und diess wird ueberall der Fall seyn, wo wir ihn als schoen beurtheilen 35536PO011024
 rueckwaerts und vorwaerts greifen und wandeln, man wird ihm ueberall folgen, denn er hat es nur mit der Einbildungskr 05908JA018073
 uns durch naive Schoenheit zu ruehren: ohne das wuerden sie ueberall keine Dichter seyn. Nur ihr eigentlicher und her 45222OR126035
chtungsarten, die Bewegung hervorzubringen, ohne welche doch ueberall keine poetische Wirkung sich denken laesst. Die  47307OC053026
zu viel, auf ihr Vermoegen zu wenig Ruecksicht genommen, und ueberall mehr ein Beduerfniss nach physischer Ruhe als na 45203OR122027
eyn, immer klar, immer ruhig um sich und in sich zu schauen, ueberall mehr Zufall als Schicksal zu finden, und mehr ue 44617OF075030
eit befolgten sie das einmal angenommene % roemische System, ueberall nichts einzuraeumen. Aber % Adrian hatte wirklic 42234OA081010
ht wecken kann ) in ihrer flachen und ausdruckslosen Bildung ueberall nichts, als den Finger der Natur. Die geschaeftl 27431OB058029
Beschaffenheit einmischt. Sie wird daher in der Wirklichkeit ueberall nur als eine besondere und eingeschraenkte Speci 36423PO011007
tel zu demselben in Betrachtung kommen. Der Zweck selbst ist ueberall nur der, den Menschen im Stand der Unschuld, d.h 46712OC006005
ltur statt, sondern er ist es auch, den die Kultur, wenn sie ueberall nur eine bestimmte Tendenz haben soll, als ihr l 45718OC007024
ermoegens und einer Stumpfheit der Empfindungen seyn, welche ueberall nur Verachtung verdient; sie muss eine Handlung  35211PM029021
iven ab, als dass ihm die Formen, welche dieser eingefuehrt, ueberall ungezwungen anpassen koennten. Freylich ist es h 46733OC011021
 und mit Liebe die schoene Einfalt der Natur. Nur ueberwiegt ueberall zu sehr der Begriff in seinen Gemaehlden, so wie 45409OB146003
er gewiss nicht als Dichter bewegen. Aber seinem Spott liegt ueberall zu wenig Ernst zum Grunde, und dieses macht sein 44911OD086005
diesen aufnehmen koennen; und dieses Verhaeltniss findet man ueberall zwischen der Natur und der Wissenschaft. Die Nat 36825PF001059
Natur ( der Sinn ) vereinigt ueberall, der Verstand scheidet ueberall, aber die Vernunft vereinigt wieder; daher ist d 36826PR002010
faeltig genug unterschieden werden. Wirkliche Natur existirt ueberall, aber wahre Natur ist desto seltener, denn dazu  47633OC097004
t der menschlichen Seele vertraegt. Es ist demnach hier, wie ueberall, am rathsamsten, das Gleichgewicht zwischen heid 04034OC010006
chheit in ihrer Wahrheit zu zeichnen. Die Dezenz verfaelscht ueberall, auch wenn sie an ihrer rechten Stelle ist, den  19712LA014004
Natur und der Wissenschaft. Die Natur ( der Sinn ) vereinigt ueberall, der Verstand scheidet ueberall, aber die Vernun 36826PR002006
oraz in seinem % Tibur so gern entbehrte. $ Die Dichter sind ueberall, schon ihrem Begriffe nach, die Bewahrer der Nat 43222OA178004
ingegen unterwirft sie da, wo sie herrschen will, dem Geist. Ueberall, wo der Trieb anfaengt zu handeln, und sich hera 29711OC079001
laubt er mit diesen erlittnen Wirkungen wirken zu koennen. $ Ueberall, wo die Kunst selbst noch kein rechtes Regulativ 06109VA018001
g einer Aehnlichkeit zwischen uns und dem leidenden Subjekt. Ueberall, wo diese Aehnlichkeit sich erkennen laesst, ist 16016JC004001
fte ist also so wenig ein Grund des Erhabenen, dass sie fast ueberall, wo sie angetroffen wird, die Erhabenheit des Ge 17805KA076020
nun entsteht die Frage: ist diess auch umgekehrt so? Ist sie ueberall, wo sie furchtbar ist, auch praktisch erhaben? $ 17815KA080003
s Gegentheil heisst edel. Gemein und edel sind Begriffe, die ueberall, wo sie gebraucht werden, eine Beziehung auf den 23108LA060007
e Anmuth ihren Werth empfaengt. $ Wuerde allein beweist zwar ueberall, wo wir sie antreffen, eine gewisse Einschraenku 30013OC115005
                                                             32
eit anfangender Nationen verriethen, besassen sie schon eine ueberaus grosse Empfaenglichkeit fuer jede Schoenheit der 06422WA023016
                                                             1
Eins hinauskomme, widerspricht schon der gemeinen Erfahrung. Ueberdiess gefaellt das Schoene unmittelbar durch den Ein 07401XP019001
em Verstande aus. Die schoene Kunst fuehrt diesen Zweck noch ueberdiess mit Schoenheit und Geschmack aus: jenen Zweck  07136XE031008
                                                             2
mpfangen, die an ihn selbst so wenig gerichtet sind. Endlich ueberdruessig, ein Band zu unterhalten, das ihr von dem S 32502PF039002
                                                             1
iger weise von ihr erwartet werden? $ Zwar hat man schon zum Ueberdruss die Behauptung hoeren muessen, dass das entwic 33703PJ007006
n und der Liebe insbesondere eine gewisse Leerheit und einen Ueberdruss empfinden, den alle Wahrheit und Naivetaet der 47817QC022028
                                                             2
Koerpers ins Unendliche verlaengern? dieser Schluss ist sehr uebereilt. In einem gewissen Grade der Moderation sind di 07318DA015053
                                                             1
```

Ehmann weniger, weil der Mohr von % Venedig sich so tragisch uebereilte? Tyrannisirt etwa die Konvenienz die Natur dar 08030PA024014
1
ch reissen wollen. Die Erscheinungen stimmen also nicht mehr uebereim, aber eben in ihrem Widerspruch liegt der Ausdru 29528OC065007
t mit der blossen Bestimmungslosigkeit in dem einzigen Punkt uebereim, dass beyde jedes bestimmte Daseyn ausschliessen 37710PU009051
schlossen wuerde. $ Das Ruehrende und Erhabene kommen darinn uebereim, dass sie Lust durch Unlust hervorbringen, dass 13723IA046007
3
Kriterium des Schoenen, indem man das, worinn alle Zeitalter uebereingekommen sind, zu Rathe zieht. $ Es kann ein mora 07928XJ002020
1
dass er mit dem aechten Idealisten in dem endlichen Resultat uebereinkommen wird, wie verschieden auch der Weg ist, we 50218QD096034
fen. Unser ganzes Wissen laeuft endlich, wie alle Weltweisen uebereinkommen, auf eine conventionelle Taeuschung hinaus 12635HJ048009
2
s die Beherrscher der Erde. % Raphael schnitt alle Bande der Uebereinkunft und der Meinung entzwei. Ich fuehlte mich g 11134HC011006
unft und dem Anliegen der Sinnlichkeit eine Aussoehnung eine Uebereinkunft zu stiften sucht. Zur moralischen Sicherhei 18112KA118037
2
ige zu einem Ganzen uebereinstimme, muss man wissen, wozu es uebereinstimme. Da aber die Nuetzlichkeit vom Schoenen au 07508XF042016
laeren. Um zu wissen, wie das Mannichfaltige zu einem Ganzen uebereinstimme, muss man wissen, wozu es uebereinstimme. 07508XF042010
2
loss verlangen kann, dass das Zufaellige mit ihrem Interesse uebereinstimmen moege. Das Interesse der Einbildungskraft 21418LA219027
seligkeit mit unsrer Vollkommenheit, oder ob diese mit jener uebereinstimmen werde. Der Spieltrieb also, in welchem be 35430PX022039
objektive Wahrheit ein, weil sie mit der Natur aller Subjekte uebereinstimmen, und dadurch eine eben so strenge Allgeme 16125JC018019
3
also, welche wir mit unsrer Form zu denken und zu empfinden uebereinstimmend finden, welche mit unsrer eignen Gedanke 16101JC012014
dieselbe bleibt; dass also seine Triebe mit seiner Vernunft uebereinstimmend genug sind, um zu einer universellen Ges 31610PD007061
oene einerseits mit der Natur und andrerseits mit dem Ideale uebereinstimmend seyn muss, so kann der eine so wenig als 45120QB212015
sie dieselbe gemeinschaftliche Quelle haetten, mit einander uebereinstimmend seyn, und also in dem gegenwaertigen Fal 29607OC068020
it zu verstossen, um nur mit der hoehern moralischen Pflicht uebereinstimmend zu handeln? Jede Aufopferung des Lebens 14122IA084112
t abzusondern / es kaeme darauf an, den erstern mit Gesetzen uebereinstimmend, den letztern von Eindruecken abhaengig 31512PC019027
6
tt haben koennen. Liegt nehmlich seine Vollkommenheit in der uebereinstimmenden Energie seiner sinnlichen und geistige 36333PQ006007
azu, um den Ausdruck des Affekts zu einem vollstaendigen und uebereinstimmenden Ganzen zu machen * . $ Wenn nun der Wi 29520OC063028
hn der Erde bezeichnen. Die hochgewoelbte Brust ist nach dem uebereinstimmenden Gefuehl aller Kuenstler die vollkommen 10337IA043007
3
Begierden sich veredeln, und mit den Foderungen der Vernunft uebereinstimmender werden, aber selbst daraus kann fuer d 02204RA182017
1
, der mit dem was die Natur auf ihre eigene Hand thut, nicht uebereinstimmt. Eine solche Person wird, wenn man sie zur 42009QA058018
eister zum Zwek hat, wenn sie mit dem Weesen des Unendlichem uebereinstimmt, mit seinen Absichten harmonisch geht, wen 03111CA012039
da selbst handeln lassen, wo sein Verfahren mit der Vernunft uebereinstimmt, und wo dieses der Vernunft widerspricht, 37127PS032038
3
weist, dass beyde Principien in ihm sich schon in derjenigen Uebereinstimmung befinden, welche das Siegel der vollende 23709QB169013
m Gegenstand und das Urtheil des Wohlgefallens hervor. Diese Uebereinstimmung beider vorstellenden Vermoegen kann nur 07820XI014002
und dass es das Sittliche sey, was die Empfindungen in diese Uebereinstimmung brachte, das kann uns wiederum nur die d 30028OC119032
ie Kultur, welche seine Wuerde mit seiner Glueckseligkeit in Uebereinstimmung bringen soll, wird also fuer die hoechst 39010PY023010
ischen Einfluss nimmt, wird er sie mit Ideen der Vernunft in Uebereinstimmung bringen, und in demselben Maasse, als er 35501PY024022
hr ein Beduerfniss nach physischer Ruhe als nach moralischer Uebereinstimmung darinn sichtbar. Seine leidenschaftliche 45204QB122037
allein eine Empfaenglichkeit des Gefuehlvermoegens, und eine Uebereinstimmung der Empfindungen. Dass es aber nicht Sch 30024OC118017
nische Thaetigkeit der Geisteskraefte mit der vollkommensten Uebereinstimmung der leztern vergesellschaftet ist. Ferne 05709DV005056
ein Schoenheitsurtheil faellen, ohne alle Ruecksicht auf die Uebereinstimmung der Theile. Auch wuerde bei jener Theori 07534XF056025
Lust sowohl als des Beyfalls, gruendet sich also zuletzt auf Uebereinstimmung des Zufaelligen mit dem Nothwendigen. Is 21338LA214014
es wirklich thun. Thun wir es nun wirklich, so erhaelt diese Uebereinstimmung des Zufalls im Gebrauche der Freyheit mi 21410LA218009
ie Phantasie bezogen, etwas zufaelliges, und muss daher, als Uebereinstimmung des Zufalls mit dem (bedingungsweise) 21435LA223039
en machen, an dem wir Theil nehmen sollen; dazu gehoert eine Uebereinstimmung desselben mit Etwas, was schon vorher in 16013JC002019
es der Widerspruch des wirklichen Zustandes oder es ist die Uebereinstimmung desselben mit dem Ideal, welche vorzugsw 45628QC005013
liert. Dann gesellt sich zu unserm Vergnuegen an moralischer Uebereinstimmung die erquickende Vorstellung der vollkomm 15719JA087009
em Bezeichneten, des Begriffs mit dem Gegenstand sondern die Uebereinstimmung dieses Begriffs mit den Gesezen der Denk 12717HJ054026
aessig zu einem Ganzen verbinden, wenn die Wahrheit, d.i die Uebereinstimmung eines vorgestellten Affekts, Karakters u 16531JE031024
s mit dem Uebel auszusoehnen, dem wir es zu verdanken haben. Uebereinstimmung im Reich der Freyheit ergoetzt uns unend 14106IA083001
et: er soll alles in sich vertilgen, was bloss Welt ist, und Uebereinstimmung in alle seine Veraenderungen bringen; mi 34409PK037041
nt und empfindet. Nur der Schaubuehne ist es moeglich, diese Uebereinstimmung in einem hohen Grad zu bewirken, weil si 09912PA155008

```
le lebhaft durchdrungen ist. Nur ein herrschender Trieb nach Uebereinstimmung kann und darf jenes tiefe Gefuehl morali 44335OB048005
eutung ertheilt. Eines so groben Widerspruchs macht sich die Uebereinstimmung liebende Natur nicht schuldig, und was i 26325OA123008
chraenke, nur durch Einschraenkung des Triebes verhindern. ' Uebereinstimmung mit dem Vernunftgesetz ist also im Affek 29328OC046001
Warum? Jenes it ein Widerspruch, dieses nur eine unerwartete Uebereinstimmung mit dem was ich suche. Ich kann es mir s 23323MB049009
eit zum aeussersten Ziel hat, so mus diese Gleichheit, diese Uebereinstimmung mit den Eigenschaften der Gottheit, dies 03105CA011034
n Zweck, die Ruehrung, nur unter der Bedingung der hoechsten Uebereinstimmung mit den Gesetzen der Natur zu erreichen  16702JE045014
Umrisse mehr hervor, wecken die Aufmerksamkeit, und bewirken Uebereinstimmung mit der Natur. Die Form der Bewegung ist 07912XI030019
elche eine Neigung Anspruch machen kann, hat sie bloss ihrer Uebereinstimmung mit der Vernunft zu verdanken, und nun i 02637PA235014
ndet, da will das aesthetische nicht verkuerzt seyn, und die Uebereinstimmung mit einer Idee darf in der Erscheinung k 27718OB076016
er Schoenheit, nicht bloss in ihrer Annehmlichkeit, in ihrer Uebereinstimmung mit Ideen, nicht bloss in ihrer Nachgieb 45007OB102019
n er diese Vollkommenheit nur entweder durch einen Mangel an Uebereinstimmung oder durch einen Mangel an Energie verfe 36335PO006025
, als Vermoegen der Begriffe, welches trennt oder verbindet, Uebereinstimmung oder Widerspruch bemerkt, und c ) Lust d 07030XE013038
nach ihrer Ruhe, ob deine beleidigte Sittlichkeit nach ihrer Uebereinstimmung schmachtet? Frage dich wohl, wenn die Ku 42806OA135021
de. Nationalgeist eines Volks nenne ich die Aehnlichkeit und Uebereinstimmung seiner Meinungen und Neigungen bei Gegen 09909PA154009
scher und moralischer Einheit geht in ein Gefuehl sinnlicher Uebereinstimmung ueber. Aber wenn wir uns an Erkenntnisse 39613PY022032
 Vorstellung begleitet; alle Vorstellungen also, wodurch wir Uebereinstimmung und Zweckmaessigkeit erfahren, sind Quel 13614IA032023
 Natur ihrer moralischen Beschaffenheit, d.h dem Gesetze der Uebereinstimmung ungehindert folgt. $ Das Naive der Ueber 42004OA056051
 uebermaechtigen Natur Verstaerkung zusendet; das Gesetz der Uebereinstimmung wird Tyranney gegen das Individuum, wenn 32924PG012029
ralische Welt fodert, mit dem, was die wirkliche leistet, in Uebereinstimmung zu bringen, werden durch die Aussagen de 04937TA126019
ht schwer seyn, diese Erscheinung mit dem bisher gesagten in Uebereinstimmung zu zeigen. $ Nicht allein der Gehorsam g 14208TA091013
e zur Thaetigkeit, vom Affekt zur Gleichgueltigkeit, von der Uebereinstimmung zum Widerspruch, aber wir sind doch imme 34124PK007014
e Einheit, d.h als nach Einheit strebend, sich aeussern. Die Uebereinstimmung zwischen seinem Empfinden und Denken, di 43709OA232002
esinnung. $ Es ist dem Menschen zwar aufgegeben, eine innige Uebereinstimmung zwischen seinen beyden Naturen zu stifte 28918OC003009
r Seele. / Dem Begriffe Schoen fehlt der objektive Grund der Uebereinstimmung; ihr Grund muss also im urtheilenden Suh 07604XI009009
                                                             44

zt seyn, und, wenn sie selbst in den Objekten und Resultaten uebereintraefen, nicht in den Gruenden auseinander seyn s 49717OD044035
                                                             1

sen unveraenderlicher Einheit in allen seinen Abwechselungen uebereinzustimmen, die grosse Aufgabe seines Daseyns ist  31615PD008027
                                                             1

n, und die Staerke der Eindruecke, welche unsre Sinnlichkeit ueberfallen, ist dazu allein nicht hinreichend, denn je h 16315JE004013
                                                             1

Veraenderung / des bald langsam untergrabenden, bald schnell ueberfallenden Verderbens, verhelfen uns die pathetischen 05210TA144027
                                                             1

n einander bestehen. Das Schoene wird an dem Nuetzlichen als ueberfluessig erkannt. Das Nuetzliche erhaelt durch seine 07712XH008008
ngeht, und sie wuerde, wenn sie es erreichte, alle Tragoedie ueberfluessig und unmoeglich machen. Ihr Ziel ist einerle 44614OB074034
ene ' wird das Ueberspannte in Schutz genommen. Es ist nicht ueberfluessig, beyde Principien, welche man so haeufig im 48614OC169004
r unruehmlichen Ergebung Platz gemacht hatte. Es ist beynahe ueberfluessig, noch an das Beyspiel der neuern Nationen z 34001PJ034004
                                                             4

 wenn der Reichthum der Kraft diese Triebfeder ist, wenn das ueberfluessige Leben sich selbst zur Thaetigkeit stachelt 40515Pa019025
                                                             1

enwaertige Beduerfniss hinaus zu versichern; bald aber einen Ueberfluss an dem Stoffe, eine aesthetische Zugabe, um au 40526Pa012045
o den Verstand gerade um so viel, als sie der Imagination im Ueberfluss darbietet, denn je vollstaendiger an Inhalt ei 00823PA051015
richtet. Alsdann aber moechte ersten zu rathen seyn, mit dem Ueberfluss des Andern seinen , Mangel zu ersetzen, und ih 30006OC113010
 anschaut, der feurige Wunsch wird  m Glauben und der eigne Ueberfluss des Liebenden verbirgt die Armuth des Geliebte 30421OC146021
iss fodert, verlangt er Ueberfluss; anfangs zwar bloss einen Ueberfluss des Stoffes, um der Begier ihre Schranken zu v 40526Pa012022
rch Errichtung der Gesellschaft, reichlicher werden; wenn er Ueberfluss fuer sich findet, zu dessen Herbeischaffung er 05231OL034017
tes toedtende Schneide. Nicht zufrieden, einen aesthetischen Ueberfluss in das Nothwendige zu bringen, reisst sich der 40833Pa039005
stand sogar in einen nuetzlichen verwandelt, indem er seinen Ueberfluss in Kanaelen auffaengt, und duerre Felder damit 17624KA061051.
ihm fehlen duerfte, vereinigt, so haben manche aesthetischen Ueberfluss mit einem moralischen verwechselt, und von der 38726oW010049
 des Aesthetischen gerne mit aufnimmt, so merke ich hier zum Ueberfluss noch an, ( obgleich diese Briefe ueber aesthet 37632pT011037
isst edel. Eben desswegen aber, weil bey dem Edeln immer ein Ueberfluss wahrgenommen wird, indem dasjenige auch einen  38722pW010010
hwerfaellige der alten Formen, und den ehemaligen gothischen Ueberfluss wieder eingefuehrt sehen. Sie beweisen durch U 40407PZ057031
er Natur genuegt und was das Beduerfniss fodert, verlangt er Ueberfluss; anfangs zwar bloss einen Ueberfluss des Stoff 40525Pa012017
                                                             13

ses oder des physischen Ernste nimmt sie durch den Zwang des Ueberflusses oder das physische Spiel den Uebergang zum a 40529Pa024015
                                                             1

Anblick des Kampfes, der uns von der Moeglichkeit des Sieges ueberfuehren kann. Wir erwarten hier also einen Ausdruck  29623OC092050
                                                             1
```

```
Angenehme in das Schoene mit auf. Die sanften, allmaehlichen Uebergaenge der Wellenlinie, die Vermeidung alles Eckigen 07626XG007004
ngen, und durch leichte Uebungen der Phantasie, und schnelle Uebergaenge vom Empfinden zum Handeln seine verlorene Sch 30521OC160027
und Ruhe fliehen. Er bildet groteske Gestalten, liebt rasche Uebergaenge, ueppige Formen, grelle Kontraste, schreyende 40807PA032007
                                                              3
t sich eben so wenig mit diesen schnellen und leichtsinnigen Uebergaengen, mit welchen man sie in dem neuen Gartengesc 23731MB103015
                                                              1
ueglich gatten, und zu der zweiten Ordnung der Kuenste einen Uebergang bahnen. So koennte man vielleicht diesen Faden  13724IA044021
lde Leben besaenftigen, und von Empfindungen zu Gedanken den Uebergang bahnen; sie wird zweytens als lebendes Bild die 36514PO018017
rrschaft blosser Kraefte zu der Herrschaft der Gesetze einen Uebergang bahnte, und ohne den moralischen Charakter an s 31519PC019076
en Akt von Selbstthaetigkeit zu unterbrechen und den raschen Uebergang der Gefuehle in Handlungen durch Reflexion aufz 03132SA041044
ung zu sanfter Harmonie herabstimmte, und den wechselsweisen Uebergang eines Zustands in den andern erleichterte. Dies 09025FA044037
m ich bloss einen Ausgang aus der materiellen Welt und einen Uebergang in die Geisterwelt suchte, hat mich der freye L 39533PY017013
ch thut; in keiner Geschichte der Menschheit habe ich diesen Uebergang nachgewiesen gefunden. $ Man findet bei dem Kin 08905YA003025
 von dem Schoenen behauptet wird, dass es dem Menschen einen Uebergang vom Empfinden zum Denken bahne, so ist dies kei 35934PS017014
 Kunst und auf die Beurtheilung ihrer Werke zu machen. $ Der Uebergang von dem leidenden Zustande des Empfindens zu de 38323PW003002
bewiesen. $ Wir duerfen also nicht mehr verlegen seyn, einen Uebergang von der sinnlichen Abhaengigkeit zu der moralis 39727PY035009
Vergnuegen an Erkenntnissen unterscheiden wir ohne Muehe den Uebergang von der Thaetigkeit zum Leiden, und bemerken de 39625PY025011
endet, etwas naeher zu beleuchten. $ Wir nennen Erholung den Uebergang von einem gewaltsamen Zustand zu demjenigen, de 48617OC170005
des Geists, wenn ich so sagen darf, in den Gang bringen. Der Uebergang von Schmerz zu Abscheu ist Grundgesez der Seele 05020DK008002
skraft und Wille da, es ist Kreis der Wirkung da, und freier Uebergang von Seele zu Welt, von Welt zu Seele. Fragt sic 04911DI006020
, ja mit Knochen und Zaehnen. Aber von allem diesen ist kein Uebergang zu einem freien Wohlgefallen an der schoenen Ge 08916YA006007
urch den Zwang des Ueberflusses oder das physische Spiel den Uebergang zum aesthetischen Spiele und ehe sie sich in de 40630PA024022
aendiges Gemueth hingegen nimmt gerade von diesem Leiden den Uebergang zum Gefuehl seiner herrlichsten Kraftwirkung un 21003LA154031
Nicht allmaehlig ( denn es gibt von der Abhaengigkeit keinen Uebergang zur Freyheit ), sondern ploetzlich und durch ei 04517TA089010
 beide Naturen des Menschen, und erleichtert ihm dadurch den Uebergang zur Sittlichkeit, dass er bei sinnlichen Dingen 05728YB020023
                                                              19
lischen Erzeugungen ganz allein ueber sich nimmt, ihm selbst uebergeben musste, so durfte doch die Befriedigung eines  29001OC007020
r ihm beybringt. Nichts aber ist unser, als was dem Verstand uebergeben wird. Der Redner hingegen bezweckt einen schne 01137FA082009
wecke bedarf, einmal fuer immer von dem schaffenden Verstand uebergeben wurde, und sie also in diesem ihrem organische 26215OA110039
t das Steuer des Willens mit uneingeschraenkter Vollmacht zu uebergeben. $ So lange noch Moeglichkeit vorhanden ist, d 02316PA195058
ommendant, dem die Wahl gelassen wird, entweder die Stadt zu uebergeben, oder seinen gefangenen Sohn vor seinen Augen  14326IA105012
                                                              5
chen, und zeigt offenbar, dass unsre Seele in diesen Zustand uebergegangen. Wenn du zugegen warst % Raphael, wo eine g 11734HG012025
                                                              1
uhigen will. $ Da auch die verfesteten Bewegungen ( in Zuege uebergegangene Gebaerden ) von der Anmuth nicht ausgeschl 26525OA144009
                                                              1
 mehr die Frage seyn, wie er von der Schoenheit zur Wahrheit uebergehe, die dem Vermoegen nach schon in der ersten lie 39803PY037018
                                                              1
 verdienen. Wann aber der populaere Ausdruck in den schoenen uebergehen darf, das entscheidet der groessere oder gerin 01112FA076009
t, und sie muss ihm, wenn er zu einem entgegengesetzten soll uebergehen koennen, jedesmal aufs neue durch das aestheti 37814PU017044
er indem er die aktive schon in sich enthaelt, zu welcher er uebergehen soll. Verloere er bloss die passive Bestimmung 39430PW013031
en. Aber im Zustand des Denkens, zu welchem der Mensch jetzt uebergehen soll, soll gerade umgekehrt die Vernunft eine  37422PT008011
 jeden Haendedruk, jede Umarmung in den Koerper des Freundes uebergehen will, gleichwie die Seelen harmonisch sich mis 06918DX014046
 zu begleiten braucht: kurz das Werk der Regel muss in Natur uebergehen. $ Die Geringschaetzung, mit der ich von der t 26931OB004038
enen, auf das Minderschoene, ja selbst auf das Nichtschoene, uebergehen. $ Die nehmlichen % Griechen empfahlen denjeni 25125OA010028
 Zustandes, mit Hoheit der Gesinnung verbunden, ins Erhabene uebergehen. Der Herr des % Epiktet, der ihn schlug, hande 24631NA077037
. Der Mensch kann nicht unmittelbar vom Empfinden zum Denken uebergehen; er muss einen Schritt zurueckthun, weil nur,  37430PT011010
e zu hoeren. $ Unmoeglich kann ich hier den grossen Einfluss uebergehen, den eine gute stehende Buehne auf den Geist d 09907FA153008
aktere von Empfindungen zu Gedanken, und zu Entschliessungen uebergehen, die aesthetische Stimmung, welche sie in dies 37826PU001016
                                                              11
e angewandt werden kann. Alsdann muss es aber ins Furchtbare uebergehn, und die augenblickliche Beleidigung des Geschm 24412NA043007
                                                              1
tgetheilte Affekt zu der Lebhaftigkeit eines urspruenglichen uebergeht. Jenes kann wieder entweder an der Schwaeche de 15418JA057036
en Lorbeer missgoente, der von dem Schoepfer auf den Vorleser uebergeht. Schnelles und inniges Kunstgefuehl fuer die Tu 11808HG014046
die Satyre erlangt poetische Freyheit, indem sie ins Erhabene uebergeht, die lachende Satyre erhaelt poetischen Gehalt, 44229OA035011
ann, als indem er sich kultivirt und folglich in den erstern uebergeht, so ist keine Frage, welchem von beyden in Buec 43828OA246034
klicher Vigor, der aber auch gleich in den Ruin der Maschine uebergeht, weil er ueber die Grenzlinie der Gesundheit ge 06202DB004049
                                                              5
```

```
t wird es oefters von dem Vernuenftigen auf das Vernunftlose uebergetragen. So legen wir oefters einem Thiere, einer L 42709DA125051
                                                             1
und gegen das obere Augenlied zu, so dass dasselbe durch das uebergetretene Fleisch beynahe ganz bedeckt wird. Die Nat 20625LA112051
                                                             1
der weniger das Uebergewicht einen Mangel und der Mangel ein Uebergewicht begruenden. Was also in dem Ideal-Schoenen n 36112PO055028
tet der steten Kompensationen, doch die Konsumtion immer das Uebergewicht behalte, dass die Freiheit den Mechanismus m 07524DC003042
ren, da im Gegentheil das wahrhaft poetische Pathos an einem Uebergewicht der Selbstthaetigkeit und an einer, auch im  44316QB042032
m Reichthum der Einbildungskraft abhaengt. Nun muss aber das Uebergewicht des analytischen Vermoegens die Phantasie no 32534PP047005
anz erreicht werden kann. In der Wirklichkeit wird immer ein Uebergewicht des Einen Elements ueber das andere uebrig b 36021PO049007
ich dieses unreine und materielle Pathos jederzeit durch ein Uebergewicht des Leidens und durch eine peinliche Befange 44313QB042012
kung dar, sondern hier wird jederzeit, mehr oder weniger das Uebergewicht einen Mangel und der Mangel ein Uebergewicht 36111PO055021
 es wirklich moralische Selbstthaetigkeit und nicht vielmehr Uebergewicht eines andern Affektes, also absichtliche Ans 30017DC116025
lichkeit diente. Vierter Brief. $ Soviel ist gewiss: nur das Uebergewicht eines solchen Charakters bey einem Volk kann 31522PP002006
e gewinnen. Was also der Sinnlichkeit in unserm Gemuethe ein Uebergewicht giebt, muss nothwendiger Weise, weil es die  15917JA046009
en, welche den empfangenen Eindruck bekaempfen und durch ihr Uebergewicht im Gemueth das Vergnuegen des Mitleids schwa 15423JA058048
seinen Stachel nimmt. Unsre Sinnlichkeit erlangt aber dieses Uebergewicht wirklich, wenn sich die Vorstellungen des Le 15822JA097006
t von Dichtung zu unterscheiden. Sie erlangt gleichfalls das Uebergewicht, wenn ihr durch Anhaeufung ihrer Gegenstaend 15828JA098005
                                                             13
en, und dies erreicht er am sichersten, wenn er sie dem Sinn uebergiebt, und fuer die Empfindung zubereitet. Der Lehre 01203RA084031
                                                             1
 unmittelbar zu der reinen Gestalt, und zu dem reinen Objekt uebergiengen. Ein solcher Sprung ist nicht in der menschl 39538PY018031
                                                             1
rkzeuge unterrichtet, und von einer ganzen Schmerzempfindung uebergossen, die sich an die urspruengliche geistige anhe 05923DP008019
                                                             1
enn in einem Garten, der schlecht gewartet wird, das Unkraut ueberhand nimmt, aber es hat allerdings etwas naives, wen 41934JA019017
refflichen Werke, von etwa achtzehn Jahren, in % Deutschland ueberhand zu nehmen anfieng, mit unerbittlichem Spott zu  46029QB207028
                                                             2
das unselige Mittelding von Vieh und Engel ist. $ Wider die ueberhandnehmenden thierischen Fuehlungen vermag endlich  04719DG018003
                                                             1
igkeit, womit der naive Dichter seinen Gegenstand schildert, ueberhaupt absprechen wollte. Viele seiner Oden, mehrere  45602QB168023
 Idee der Schoenheit aus dem Begriffe der menschlichen Natur ueberhaupt abzuleiten, durften wir uns an keine andere Sc 36315PO002018
ert, dass man jene Vereinigung selbst begriffe, die uns, wie ueberhaupt alle Wechselwirkung zwischen dem endlichen und 35605PO012038
 gleicht zwar der gegenwaertigen Menschheit, aber es gleicht ueberhaupt allen Voelkern, die in der Kultur begriffen si 32110PP004015
dern bloss gestatten. $ Man koennte mir zwar einwenden, dass ueberhaupt alles, was in der Erscheinung sich darstellt,  25921DA061007
* % Humboldt: Das bis jetzt betrachtete Studium des Menschen ueberhaupt an dem Charakter einer einzelnen Nation ist zw 06329WA013011
nze Natur rechne. Diese bringt der epische Dichter, der sich ueberhaupt an die Imagination wendet, durch Gleichnisse n 05825UA014008
aber hieher nicht gehoerigen Nuzen. Das Studium des Menschen ueberhaupt an einem einzelnen Beispiel erfordert Mannigfa 06401WA015005
ur alle bloss erschlaffende ( schmelzende ) Affekte, sondern ueberhaupt auch alle hoechsten Grade, von was fuer Affekt 19923LA041011
ausgeschlossen sind, so koennte es das Ansehen haben, als ob ueberhaupt auch die Schoenheit der anscheinenden oder nac 26527DA144024
er Poesie, wirklich und der Materie nach, Musik ist, sondern ueberhaupt auf alle diejenigen Effekte derselben, die sie 45636QB025023
die sich von selbst ergeben, auch auf den schoenen Kuenstler ueberhaupt ausgedehnt werden ) in der Begrenzung bestehet 44007QB010032
en wolluestigen % Fiesko nicht fuerchten zu doerffen glaubt. Ueberhaupt beobachtet man, dass die Boesartigkeit der See 06517DU016001
e entzogen haben, sind gleich untauglich fuer die Tragoedie. Ueberhaupt bestimmt schon der Begriff des Leidens, und ei 16804JE055001
dsaetze in Erinnerung bringe, durch welche sich die Vernunft ueberhaupt bey einer politischen Gesetzgebung leitet.      31236PB022022
wo dieses Wort nur schmerzhafte Ruehrungen bedeutet, sondern ueberhaupt bey jedem starken Interesse des Begehrungsverm 29620DC071017
nst des Alterthums ueber die der neueren Zeit behauptet, und ueberhaupt das ungleiche Verhaeltniss des Werths, in welc 44009QB010057
 und gar vernichten. Diss ist die Gewalt der Abstraktion und ueberhaupt der Philosophie ueber die Leidenschaften, uebe 04609DG010005
d diess sind auch die zwey einzig moeglichen Arten, wie sich ueberhaupt der poetische Genius aeussern kann. Sie sind,  43726QA234012
sichtszuege des Menschen durch sein ganzes Leben, so wie sie ueberhaupt die Grundlage seines moralischen Karakters sin 07007DX020035
aturgesetz folgen, ohne dass sein Wille sie beherrschen oder ueberhaupt die selbststaendige Kraft in ihm unmittelbaren 20305LA083025
 Geistes durch Kuenste und Wissenschaften, seines Charakters ueberhaupt durch thaetigen Antheil an der Staatsverfassun 06507WA031021
e auch antrifft, das Kennzeichen einer edeln Seele. Edel ist ueberhaupt ein Gemueth zu nennen, welches die Gabe besitz 38630PW002003
 einer solchen Gefahr in der Ausfuehrung auszusetzen, und ob ueberhaupt ein Plan poetisch heissen kann, der, ich will  46539QB040022
 so zu handeln, sobald er ein freyer Wille ist; dass es aber ueberhaupt eine Freyheit des Willens gibt, welche es moeg 21505LA226019
t halten, dass er wirklich ein Tugendhafter ist, und dass es ueberhaupt eine Tugend giebt? Wenn es dieser Mensch auch  04409TA076022
 wuerde der Begriff der Anmuth zu dem Begriff der Schoenheit ueberhaupt erweitert; denn alle Schoenheit ist zuletzt bl 26602DA145013
und zwar vorzueglich deswegen nicht, weil sie von dem Naiven ueberhaupt etwas behauptet, was hoechstens von einer Spec 41820JA011020
 zur nachahmenden Kunst, ist also mit dem Vermoegen zur Form ueberhaupt gegeben; der Drang zu derselben beruht auf ein 40103PZ029013
```

er denselben erstrecken darf. $ Die Wirkungen des Geschmacks	ueberhaupt	genommen sind, die sinnlichen und geistigen Kr	00312RA004005
Empfehlende im Aeussern die Aufmerksamkeit auf den Menschen	ueberhaupt	geweckt und geschaerft wird, so werden wir dur	00429RA018027
da kann also nicht Anmuth, sondern Wuerde der Ausdruck seyn.	Ueberhaupt	gilt hier das Gesetz, dass der Mensch alles mi	29830OC095001
n und nicht vielmehr uns selbst oder vielmehr der Menschheit	ueberhaupt	gilt, an deren Verfall wir bey einem solchen A	41832gA014031
diesem Vergnuegen zum Grund liegt. $ Der mitgetheilte Affekt	ueberhaupt	hat also etwas ergoetzendes fuer uns, weil er	15308JA046004
cht unmittelbar an der Masse dargestellt werden. $ Die Kunst	ueberhaupt	hat den Zweck der Wahrheit oder Vollkommenheit	07133XE030003
tur hinaussehen muss, so geht der unaechte ueber jede Grenze	ueberhaupt	hinaus, und ueberredet sich, als wenn schon da	48524QC161026
m Despotismus der Unterleibs unterworfen wird, wenn ich mich	ueberhaupt	in das grosse Feld der Hysterie und Hypochondr	05802DW002041
n geneigt ist, in der Bestimmung der poetischen Arten so wie	ueberhaupt	in der ganzen poetischen Gesetzgebung, welch n	46728gC010042
ass etwas aehnliches zuweilen mit dem Genie vorgeht, welches	ueberhaupt	in seinem Ursprunge, wie in seinen Wirkungen m	27530oH015013
besteht alle Veredlung der Kunst in der Simplicitaet. / Reiz	ueberhaupt	ist Aufforderung zur Thaetigkeit. Ein Gemaehld	07836XI024002
hnt sind, zeigen sich nur zu bereitwillig, sie zu verzeihen.	Ueberhaupt	ist es bedenklich, dem Geschmack seine voellig	01823RA150001
g einer Niedertraechtigkeit ist, mit Wuerde bezahlt macht. $	Ueberhaupt	ist es nicht eigentlich Wuerde, sondern Anmuth	29735OC086001
letzte Entschluss des % Roemers als nothwendig anschliesst.	Ueberhaupt	ist selbst die Wahrheit einer Schilderung ohne	16221JD004001
in keinem andern Sinne und mit keinem groessern Rechte, als	ueberhaupt	jede schoene Bildung der Natur. Dem Grade nach	26113OA105034
r um so mehr gewinnen kann. Da der tragische Dichter, so wie	ueberhaupt	jeder Dichter, nur unter dem Gesetz der poetis	16710JE047007
eser eine Sphaere und jene einen Innhalt hat. Die Quantitaet	ueberhaupt	kann also nicht gemeint seyn, wenn man von ein	23023MB011003
Eben so mit der Zeit. Ehe wir den Augenblick haben, giebt es	ueberhaupt	keine Zeit fuer uns; aber ohne die ewige Zeit	36927PS015008
der Gedanke. $ Ehe wir im Raum eine Ort bestimmen, giebt es	ueberhaupt	keinen Raum fuer uns; aber ohne den absoluten	36924PS013010
zu einem Gegenstand der geistigen Anschauung erhoben werden.	Ueberhaupt	laesst sich nur in diesem Sinne eine didaktisc	45319OB136001
nheit seines Stoffs diesen Mangel uebersehen, indem wir hier	ueberhaupt	mehr die Gefuehle des Dichters als den Gegenst	45516OB162034
zte letzterer in das entgegenstehende Extrem, alle Erfahrung	ueberhaupt	nach einem besondern Fragment von Erfahrung zu	32523PF043038
n der Natur selbst wollen wir freie Natur, in der Kunst aber	ueberhaupt	Natur sehen. Die Freiheit, welche die Natur au	03516XL076013
lich machen. $ Das Gemueth ist bestimmbar, bloss insofern es	ueberhaupt	nicht bestimmt ist; es ist aber auch bestimmba	37606PU004008
r Leiden ist ganz und gar nicht der Grund des Erhabenen, und	ueberhaupt	nicht die Quelle des Vergnuegens, das wir aus	19335KC020021
so ist er nicht mehr Ueberspannung, sondern Unsinn; denn was	ueberhaupt	nicht ist, das kann auch sein Maass nicht uebe	48305QC137015
sich eine solche Theilung immer gefallen lassen wird. * Wie	ueberhaupt	nichts wahrhaft idealistisch heissen kann, als	04036tA001002
der Seele zu verwechseln, und da sich der gemeine Geschmack	ueberhaupt	nie ueber das Angenehme erhebt, so ist es solc	44624QB076036
uns einen Vorzug, der ihnen fehlt, aber dessen sie entweder	ueberhaupt	niemals, wie das vernunftlose, oder nicht ande	41516QA027014
n ihre Grenzen zurueckgewiesen werden. Aber weder der Mensch	ueberhaupt	noch der Dichter insbesondre darf sich der Ges	48504QC157005
es Zustands in den andern erleichterte. Diesen Nuzen leistet	ueberhaupt	nun der aesthetische Sinn, oder das Gefuehl fu	00026FA045004
nlichen Gehalt nach dadurch verschlechtern sollte. Sobald er	ueberhaupt	nur anfaengt, dem Stoff die Gestalt vorzuziehe	40520Pa011003
als wir uns ihres Unvermoegens zur Kunst nicht erinnern, und	ueberhaupt	nur auf den Kontrast ihrer Natuerlichkeit mit	41902QA048029
ine in Nichts aufgeloesste Erwartung zum Grunde hat, sondern	ueberhaupt	nur aus dem Kontrast eines gewissen Betragens	41827qA013028
alitaet vereinigt). $ Das Gemueth ist bestimmt, insofern es	ueberhaupt	nur beschraenkt ist; es ist aber auch bestimmt	37613PU006007
eden. $ Aber dass sie dieses ueberhaupt nur koenne / dass es	ueberhaupt	nur eine reine Form fuer den sinnlichen Mensch	38415PW010010
Zwecke nichts wissen soll, wird wohl niemand bezweifeln, der	ueberhaupt	nur einen Zweck in der Natur annimmt. Mit dies	13318IA004032
f man hoffen, dass am Ende der Kultur, wenn ein solches sich	ueberhaupt	nur gedenken laesst, wenig mehr davon die Rede	03438SA072069
er moralischer Selbststaendigkeit und Freyheit, und giebt es	ueberhaupt	nur im wirklichen Leben eine wahrhaft sittlich	49610QD033049
der Form der Zweckmaessigkeit besteht, so besteht Schoenheit	ueberhaupt	nur in der Form. Rein ist ein Schoenheitsurthe	07833XI021013
etz, unmittelbar zu dem Willen reden. $ Aber dass sie dieses	ueberhaupt	nur koenne / dass es ueberhaupt nur eine reine	38415PW010005
eist, so tragen schon seine einzelnen Handlungen, sobald sie	ueberhaupt	nur moralisch sind, den ganzen Charakter moral	49609QD033035
sst sie von der naiven Gattung aus; sobald daher jener Stoff	ueberhaupt	nur poetisch bearbeitet werden sollte, so muss	45314QB135026
eisen liegt, die wissenschaftliche Schreibart, und da, wo es	ueberhaupt	nur um das Resultat zu thun ist, die populaere	01110RA075032
n Grund enthaelt, warum er sich von den uebrigen Sinnenwesen	ueberhaupt	nur unterscheidet. Aber nicht darum ist die me	25737OA076035
auf seine gemischte Natur gruendet. Dadurch dass der Mensch	ueberhaupt	nur vernuenftig handelt, beweist er Freyheit d	37333pS002005
rch die Kunst ihren Zweck erreicht, sind so vielfach, als es	ueberhaupt	Quellen eines freyen Vergnuegens giebt. Frey a	13521IA025014
cheinung eines solchen Gegenstandes schickt. In der Religion	ueberhaupt	scheint Niederwerfen, Anbetung mit zerknirscht	18425kA003004
eueren Dichter gehen, ist uebrigens derselbe, den der Mensch	ueberhaupt	sowohl im Einzelnen als im Ganzen einschlagen	43805QA239014
chwache Menschheit ihrer Ausuebung setzen duerfte. Es wuerde	ueberhaupt	um das Wohlgefallen am Guten sowohl als am Erh	19501FC033003
ckwidrigkeit ist zweckmaessig fuer unsere vernuenftige Natur	ueberhaupt	und in so fern es uns zur Thaetigkeit aufforde	13828IA057012
chaect werden kann; ihn verachten, heisst alle schoene Kunst	ueberhaupt	verachten, deren Wesen der Schein ist. Indesse	40007PZ017042
nsre wissenschaftliche Kultur den Raub, den sie an der Kunst	ueberhaupt	veruebte. $ So, wie die tragische Ruehrung dur	15736JA091015
) sondern dass er den Bedingungen aller moeglichen Erfahrung	ueberhaupt	widerstreitet, und dass folglich, um ihn wirkl	48235QC136034
losen Willkuehr. Es ist daher unvermeidlich, dass der Mensch	ueberhaupt	wie der Dichter insbesondere, wenn er sich dur	48511QC159008
s Wesen derselben an, und will damit selbst hervorbringen. $	Ueberhaupt	will der Dilettant in seiner Selbstverkennung	06105VA017001
lcher durchaus der einzig wahre Beruf zu dem satyrischen wie	ueberhaupt	zu dem sentimentalischen Dichter ist. $ Wenn d	44418Q8053031
der letztern faehig seyn. Hingegen braucht man bloss Mensch	ueberhaupt	zu seyn, um durch die heldenmuethige Aufopferu	16119JC017006

chreitet er zwar den jetzigen Augenblick, aber ohne die Zeit ueberhaupt zu ueberschreiten; er geniesst mehr, aber er g 40533PA013027
em Gemueth zuletzt die gefaehrliche Richtung, alle Realitaet ueberhaupt zu vernachlaessigen, und einer reizenden Einkl 33816PJ020027
nden * . Neunzehnter Brief. $ Es lassen sich in dem Menschen ueberhaupt zwey verschiedene Zustaende der passiven und a 36805PS002007
ren sinnlichen Vermoegen entgegensetzen. Es lassen sich aber ueberhaupt zwey verschiedene Verhaeltnisse denken, in wel 22923MA090005
seyn: wir verhalten uns dann zu dem Gegenstande als Menschen ueberhaupt. Der Grund, warum wir behaupten, der Gegenstan 08023XK006032
oldt: 2, die Regierungsverfassung und politische Einrichtung ueberhaupt. Die einzige eigentlich gesezmaessige Verfassu 06515WA034010
Form der Ruhe oder Form der Bewegung. Jene ist die Zeichnung ueberhaupt; die Farben heben blos die Umrisse mehr hervor 07910XI030005
m Willensgesetz abstrahiere, und mir den menschlichen Willen ueberhaupt, als Vermoegen der Gattung, im Verhaeltniss zu 21537LA234051
Bewegungen Freyheit, aber nicht Freyheit von dem Beduerfniss ueberhaupt, bloss von einem bestimmten, von einem aeusser 40611PA018013
kte Begriffe von der tragischen Kunst, ja von der Dichtkunst ueberhaupt, den Tragoediendichter vor das Tribunal der Ge 16716JP046015
einem Thiere, einer Landschaft, einem Gebaeude, ja der Natur ueberhaupt, im Gegensatz gegen die Willkuehr und die phan 42711QA126014
ten; es mag dieses nun objektiv von der menschlichen Gattung ueberhaupt, oder blos subjektiv von besondern Individuen 15437JA051039
nnlichen Natur zu den Foderungen reiner praktischer Vernunft ueberhaupt, ohne Ruecksicht auf eine wirkliche Erfuellung 30324OC030020
ennlich ist. $ In der Anmuth hingegen, wie in der Schoenheit ueberhaupt, sieht die Vernunft ihre Foderung in der Sinnl 30212OC128009
orstellungen, nicht die Wirksamkeit des Begehrungsvermoegens ueberhaupt, sondern eine bestimmte Gattung der erstern, u 15304JA045019
ird, ist kein Einwurf, denn der Mensch ist nicht blos Person ueberhaupt, sondern Person, die sich in einem bestimmten 34224PK020016
scherhabene. $ Wenn uns ein Gegenstand nicht bloss als Macht ueberhaupt, sondern zugleich als eine dem Menschen verder 19213KC002009
ders, ob wir bey unserm Urtheil auf das moralische Vermoegen ueberhaupt, und auf die Moeglichkeit einer absoluten Frey 21237IA200015
n zu erkennen ist. Nur einem Herzen, welches alle Kuensteley ueberhaupt, und mithin auch da, wo sie nuetzt, verabscheu 46320OB233007
t mir noch etwas mehr einzuschliessen, indem die Einfachheit ueberhaupt, welche ueber die Kuensteley, und die natuerli 41841QA016026
107
en rechne ich vorzueglich folgende: 1., die Sklaverei. Diese ueberhob den Freien eines grossen Theils der Arbeiten, de 06502WA030002
1
halte, obgleich die Freiheit selbst darinn besteht, dass man ueberhoben ist, sich nach Andern zu richten; eben so gut 02832SA010024
gegen die Materie in ihre eigene Grenze spielen, damit er es ueberhoben sey, auf dem heiligen Boden der Freyheit gegen 38804PW033033
2
it der ruhigen Gegenwart eines Objekts zu erquicken. Keusch, ueberirrdisch, unkoerperlich, heilig wie seine Religion i 45723QB183002
1
Reize der Sinne sterben mit ihrer Befriedigung. Der Mensch, ueberladen von thierischem Genuss, der langen Anstrengung 10001PA164003
1
ie Schwere, die Gedankenlosigkeit, das muerrische Wesen, auf Ueberladungen des Magens, auf Exzesse in allen sinnlichen 06413DU002010
1
uf raedern, mit einem Gepolter der Stimme und der Glieder zu ueberlaermen, wenn im Gegentheil die sanften ruehrenden S 08514EA078046
1
alle gleich mit, auf welche sich jene Begriffe beziehen, und ueberlaesst es dem Verstand seiner Leser, den Begriff aus 00730RA043023
n aus. Dem Menschen aber giebt sie bloss die Bestimmung, und ueberlaesst ihm selbst die Erfuellung derselben. Diess al 27225OR033010
n der Natur, den kein Gefuehl zarter Menschlichkeit zuegelt, ueberlaesst sich ohne Scheu diesem maechtigen Zuge. Er mu 14908JA013012
obenswuerdige Affekte, wenn der Mensch sich ihnen blindlings ueberlaesst, aus Mangel der Wuerde, ins Gemeine und Niedr 29628OC073032
4
tige Geburt der Zeit den Maassstab des Unbedingten anwendet, ueberlasse er dem Verstande, der hier einheimisch ist, di 33426PI027034
1
s wird der Einbildungskraft allein, oder dem Verstand allein ueberlassen bleiben. Die Einbildungskraft fuer sich selbs 23634MB088021
chtbares fuer die Menschheit zu machen, der Einbildungskraft ueberlassen bleibt. Je nachdem nun der Antheil gross oder 18721KB009024
t hat, dass es dem Affekt die Leitung des Willens ohne Scheu ueberlassen darf, und nie Gefahr laeuft, mit den Entschei 28715OB170033
gerade die schlaffesten Seelen diesem freyen Bilderstrome zu ueberlassen pflegen, so ist doch eben diese Unabhaengigke 40729PA002026
, ob er sich mit Gefahr seines Lebens dem stuermischen Strom ueberlassen sollte, damit einige Unglueckliche gerettet w 03316SA057029
ist. $ Da es also weder dem arbeitenden Theile der Menschen ueberlassen werden darf, den Begriff der Erholung nach se 49017OC207010
Guertel kann % Venus abnehmen und der % Juno augenblicklich ueberlassen; ihre Schoenheit wuerde sie nur mit ihrer Per 25222OA019010
7
Koerper und ein friedlicher stiller Nachbar der sich selbst ueberlassenen Bildungskraft. Kein anstrengender Gedanke, 27433OB059019
1
Leere des Geistes vertragen. Die selbsterworbene Schoenheit ueberlebt die Jugend weit, und verraeth ihre Spuren noch 08316XL041004
1
n Republiken die Einfalt der ersten Sitten und Verhaeltnisse ueberlebte, aber anstatt zu einem hoehern animalischen Le 32318PF027021
der hergestellt werden. So wie die edle Kunst die edle Natur ueberlebte, so schreitet sie derselben auch in der Begeis 33413PI022009
2
als Sinnenwesen, duerfen wir uns dem furchtbaren Gegenstand ueberlegen fuehlen; denn da wuerde unsre Sicherheit immer 18414KA148019
bloss furchtbar ist, wo wir uns ihm als Vernunftwesen nicht ueberlegen fuehlen, da ist sie eben so wenig moeglich. $ 17825FA094017

weil es da allein eine Kraft anwendet, die jedem Widerstand ueberlegen ist. $ Derjenige Zustand des Gemueths also, de 15314TA047029
gen, welchen denjenigen, woran die Einbildungskraft erliegt, ueberlegen ist. Ein erhabener Gegenstand ist also eben da 13805TA049023
ichts als eine Macht der Natur zeigen, die der unsrigen weit ueberlegen ist, im uebrigen aber es uns selbst anheim ste 18629KB002016
r Kraft, die von dem Leiden unabhaengig, und den Eindruecken ueberlegen ist, unter denen wir das Sinnliche erliegen se 29613OC069042
hwaechere Vernunft und der schwaechere gute Wille ihnen noch ueberlegen seyen. $ Zwar koennte es scheinen, als ob durc 03019SA025031
ich der Mensch. Umgeben von zahllosen Kraeften, die alle ihm ueberlegen sind, und den Meister ueber ihn spielen, macht 03821TA011008
inderischen Verstand die Natur auch da, wo sie ihm als Macht ueberlegen und zu seinem Untergange bewaffnet ist, gezwun 17629KA061100
jene angefuehrten Mittel, durch welche der Mensch der Natur ueberlegen wird, (Geschicklichkeit, List und physische S 17711KA066014
enstaenden nicht, sondern er ist ihnen schon als Sinnenwesen ueberlegen. Wo er aber mit seinen physischen Kraeften aus 17717KA067015
r dieser, ist ganz frey. Entweder er ist der Natur als Macht ueberlegen, oder er ist einstimmig mit derselben. Nichts 03933TA030008
urcht ihren Sitz; jedem Schrecknisse der Natur ist der Mensch ueberlegen, sobald er ihm Form zu geben und es in sein Ob 39519PY013029
13
gebaendigt in den Waeldern herumlaeuft, ist uns als eine uns ueberlegene Naturkraft furchtbar, und kann einen Gegensta 17733KA073017
1
lichen Vermoegen dabey um so lebhafter gefuehlt, so wird die Ueberlegenheit der Vernunft und die innere Freyheit des G 17507KA050035
nserer Seite Thorheit sowohl als Frevel seyn wuerde, uns eine Ueberlegenheit des Gemueths ueber die Wirkungen einer sol 14336KA001042
ens, weil alles das, und das allein gross ist, was von einer Ueberlegenheit des hoehern Vermoegens ueber das sinnliche 29404OC049017
gefallen. Warum sind sie aber nicht erhaben, da sie doch die Ueberlegenheit des Menschen ueber die Natur vorstellig ma 17635KA062011
it wieder da, und es wird aufs neue erhaben. $ Die physische Ueberlegenheit des Menschen ueber die Naturkraefte ist al 17803KA076003
g empfaende. $ Will der Starke geliebt seyn, so mag er seine Ueberlegenheit durch Grazie mildern. Will der Schwache ge 29932OC108010
reichen. In plastischen Werken hilft daher dem Neuern seine Ueberlegenheit in Ideen wenig; hier ist er genoethigt, da 44015OB012009
teilen, um, wenn es bey diesem Versuche dennoch erliegt, die Ueberlegenheit seiner Ideen ueber das Hoechste, was die S 04705TA103035
moegen, uns als von ihr unabhaengig zu beurtheilen, und eine Ueberlegenheit ueber die Natur, worauf sich eine Selbster 17532KA056024
raktische Unabhaengigkeit von der Natur, muss von derjenigen Ueberlegenheit wohl unterschieden werden, die wir entwede 17615KA060015
he der Schwaeche gegenueber nie etwas anders als ihre eigene Ueberlegenheit zu empfinden pflegen. Aber das Gefuehl, vo 41507QA034019
d bewirkt jenes Laecheln, wodurch wir unsre (theoretische) Ueberlegenheit zu erkennen geben. Sobald wir aber Ursache 41704QA041026
schreitet, oder zu ueberschreiten droht, ' jedoch ohne diese Ueberlegenheit, bis zur Unterdrueckung jener beyden Kraef 22834MA080026
che Natur ihre Schranken, unsre vernuenftige Natur aber ihre Ueberlegenheit, ihre Freyheit von Schranken fuehlt: gegen 17105KA003019
14
oviel muss dadurch an Materie versaeumt werden, und wenn man ueberlegt, wie viel leichter sich die Form zu einem Inhal 01934FA005022
ildungen; nur aus der Pluete geht die Frucht vor. $ Wenn man ueberlegt, wie viele Wahrheiten als innere Anschauungen 1 01613PA128003
2
luss lehret, erfodert, wenn sie ein Werk der freyen Wahl und Ueberlegung seyn soll, schon eine groessere Klarheit des 04003FA032037
1
seinen Auftrag, und verfaelscht das Objekt, das er uns treu ueberliefern sollte. Nach dem, was die Dinge sind, wird j 01808PA145072
Fall ist, den blinden Schrecknissen der Phantasie zur Beute ueberliefern; seine geruehmte Freyheit ist absolut Nichts 03401TA016036
nken, um den es zu thun ist, der Materie nach, gleich getreu ueberliefern, und uns also alle drey zu einer Erkenntniss 01025PA069035
3
n Vortheilen der Verfeinerung ihren erschlaffenden Wirkungen ueberliefert sehen. Aber vielleicht ist die Erfahrung der 34019PJ037067
hen verkriecht sich unsre Faigheit, aber eben diese Faigheit ueberliefert uns dem Stachel der Satire. Gesez und Gewiss 09501PA099012
nur die Materie der Wahrheit, aber nicht die Wahrheit selbst ueberliefert werden, die von ihrem Beweis unzertrennlich 01707RA136017
al abgewichen und der gefaehrlichen Fuehrung seiner Vernunft ueberliefert worden ist, ist es von unendlicher Wichtigke 46835OC015019
otischen Willkuehr niedriger Leidenschaften desto ermatteter ueberliefert. Desto ermatteter sage ich / denn eine allge 11831HS019077
erhitzt, und uns also der ganzen Gewalt der Einbildungskraft ueberliefert. Sobald die Gefahr deutlich ist, verschwinde 19019FB043024
en sind nur die endemische Formen, worinn sie uns der Planet ueberliefert, den wir bewohnen / unser Gehirne gehoert di 12704BJ051016
u verlieren. Wer mir seine Kenntnisse in schulgerechter Form ueberliefert, der ueberzeugt mich zwar, dass er sie richt 01602PA125008
er zu etwas gut seyn. Eben die Natur, der er sich blindlings ueberliefert, laesst ihn nicht ganz sinken; ihre ewigen G 50228OD101008
9
faenden, und uns dem Eindruck desselben mit ganzer Ruehrung ueberliessen, mit der Zerstoerung dieser Illusion alle un 41432QA001039
1
reuden der Sinne durch harte Entbehrungen erkaufen, oder das Uebermaas der letztern durch eine Kette von Leiden buesse 13327IA007027
d die festeste, und die Erfahrung hat gelehrt, dass mehr das Uebermaas, als der Mangel der thierischen Empfindung verd 04731DG023029
ich der Stof unter unsern Haenden! Wir fanden, dass auch ihr Uebermaas, ihr Missbrauch im Ganzen die Realitaeten der M 05610DM037005
3
rstoehrenden Einflus aeusserlicher Kraefte, und selbsten dem Uebermaase des Objekts ausgesezt ist, so wurden andere me 01504BE006035
1
Kampf gekostet? War es ein Reicher der des Glueckes Gueter im Uebermaass besizt, dem sein krafftloses Leibesgebaeude no 00621AA089010
sie, dass kein Nerve jemals allein leide, und sagen: Hie ist Uebermaass von Kraft, eben so viel heisse als, dort ist M 07232DA008017

2

ugen. Zwar ist es bey dem Naiven der Ueberraschung immer die Uebermacht des Affekts und ein Mangel an Besinnung, was d 41924QA056011

ung des hoechsten Wohlgefallens, weil sie allein vermag, die Uebermacht des moralischen Gefuehls recht einleuchtend zu 14629IA134016

g, was die Natur bekennen macht; aber dieser Mangel und jene Uebermacht machen das Naive noch gar nicht aus, sondern d 42001QA056029

auf. Der Boesewicht, den nichts geruehrt hat, unterligt der Uebermacht thierischer Schreken. Der sterbende % Winchest 06606DW027009

tiven physischen Ohnmacht 3) unsrer subjektiven moralischen Uebermacht. Ob aber gleich bey jeder Vorstellung des Erha 18604KA161026

genstand zu umfassen, anderseits aber aus dem Gefuehl unsrer Uebermacht, welche vor keinen Grenzen erschrickt, und das 13736IA047024

6

sich zu einer noch gaehrenden Kraft gesellt, und einer schon uebermaechtigen Natur Verstaerkung zusendet; das Gesetz d 32923PG012022

1

zu machen, und sich da vor der Sonnenhitze zu erholen. Bald uebermannte ihn der Schlaf, nur der Andere, dem die Furch 03301SA052002

1

ter den ungluecklichen Einfall hat, Naturen, die schlechthin uebermenschlich sind, und auch nicht anders vorgestellt w 48313QC140012

1

die Mathematik ihrer Schluesse auf die verborgene Phisik des Uebermenschlichen anwendet. Aber noch fehlt die lezte Pro 12736HI061027

1

selben still und mit edlem Schritt. Dort sehen wir bloss den Uebermuth blinder Kraefte, hier den Sieg der Form, und di 40912PA045006

nie getaeuscht wird, so macht er diesen Vortheil mit grobem Uebermuth gegen seinen edleren Nebenbuhler geltend, und i 30435QC150014

in dem muetterlichen Hause zurueckblieb, aus welchem wir im Uebermuth unserer Freyheit heraus in die Fremde stuermten 42730QA130022

3

dazu, etwas vorzustellen, was ueber der Natur ist, ohne sich uebernatuerlicher Mittel zu bedienen? Was fuer eine Ersch 20233LA079016

1

ht spotten, und Menschenfurcht den Arm der Obrigkeit bindet, uebernimmt die Schaubuehne Schwerd und Waage, und reisst 09205PA059028

ucht, hat er mit jedem Thiere gemein, und schon der Instinkt uebernimmt dieses, ohne erst bey seinem Willen anzufragen 20212IA070037

beschuetzen, so tritt es selbst an die Stelle der Natur, und uebernimmt, (wenn mir dieser Ausdruck erlaubt ist) mit 26333QA124046

arbeitet. Der Lehrer, der sein Publikum bloss auf Bedingungen uebernimmt, und berechtigt ist, die Stimmung des Gemueths 01205PA085009

4

rlarven ab, womit sie seine Kindheit geaengstigt hatten, und ueberraschen ihn mit seinem eigenen Bild, indem sie seine 39525PY015013

faehig haelt. Sehen wir aber in dem Menschen, der sich dabey ueberraschen laesst, die Menschheit in ihrem ganzen uebri 46408QB242010

r muessen sie untergraben, oder ihnen unterliegen. Jezt aber ueberraschen sie uns nicht mehr. Wir sind auf ihre Anschl 09535FA111003

ng macht, und den Willen durch die blinde Gewalt des Affekts ueberraschen will, kommt es diesem zu, ihr so lange Still 29216QC036018

auerwerke unsre Einbildungskraft erhitzen, und unser Gefuehl ueberraschen wollte, der wuerde seine Zeit nicht gut waeh 38108PV018063

a die Wirklichkeit um so entzueckender, um so majestaetischer ueberraschen. Sollten meine Ideen wohl schoener sein, als 12617HJ041029

6

die Vernunft ihre Foderung in der Sinnlichkeit erfuellt, und ueberraschend tritt ihr eine ihrer Ideen in der Erscheinu 30214QC125020

Independenz, der mit dem reinen Vernunftbegriff der Freyheit ueberraschend zusammenstimmt. Unter dieser Idee der Freyh 04837TA117027

eit sich weiht, die Entscheidung heimzustellen! Wie angenehm ueberraschend, bey einer noch so grossen Verschiedenheit 31221PB019003

3

chen tritt. Daher sehen wir den rohen Geschmack das Neue und Ueberraschende, das Bunte, Abentheuerliche und Bizarre, d 40803PA031010

1

n Befriedigung desselben, als von einem gluecklichen Zufall, ueberrascht finden muss. Dass % Leonidas die heldenmuethi 21516LA228039

en, und dem Augenblick zu dienen. Mitten in seiner Thierheit ueberrascht ihn der Trieb zum Absoluten / und da in diese 39101PX030005

glueck waehlt seinen Mann und seine Zeit nicht immer gut; es ueberrascht uns oft wehrlos, und was noch schlimmer ist, 05120TA137015

n hatte, so konnte er, ausserhalb dieser, auch nicht von ihr ueberrascht werden, und so kein dringendes Beduerfniss na 43108QA164062

issen und Situationen mit dem Anblick der einfaeltigen Natur ueberrascht wird. Dieses, nicht selten zum Beduerfniss er 41315QA003049

tledigung von Schranken, was uns bey einer solchen Erfahrung ueberrascht. Dort blieb unsre Aufmerksamkeit bloss bey de 23230MB037022

, sobald ein grosser Schmerz oder nur ein starker Affekt uns ueberrascht. Man lasse den gefasstesten Stoiker auf einma 20322LA089047

rd es uns gewissermaassen in Verwunderung setzen. Wir werden ueberrascht, und unsre Erfahrung erweitert sich, aber in 23220MB034003

8

iner Menschenhand ueber die hartnaeckige Gegenwehr der Natur ueberraschte mich oefters / aber das nahe wohnende Elend 10112GA006011

hoeren wir, was unsre Seele in leisen Ahndungen fuehlte, die ueberraschte Natur laut und unwidersprechlich bekraeftige 09627PA123012

2

em Helden geopfert wurde / und, wenn du der Erzaehler warst, ueberraschtest du dein Herz niemals auf dieser glueckliche 11802HS013047

1

t ueber einen moralischen Charakter * . $ Bey dem Naiven der Ueberraschung achten wir zwar immer die Natur, weil wir d 42101QA063005

Achtung erregen. Wir empfinden also auch ueber das Naive der Ueberraschung ein wirklich moralisches Vergnuegen, obglei 42024QA062009

nonnen Seele spielt. Die Praesidentinn von % Tourvel ist aus Ueberraschung gefallen, und nun sucht sie ihr gequaeltes 02524PA220007

en! $ Heute endlich, habe ich eine unaussprechlich angenehme Ueberraschung gehabt. Mein ganzes Herz ist davon erweiter 10133GA014008

```
ius trittst du in diesen Tempel der Kunst. Schon diese erste Ueberraschung hat etwas ehrwuerdiges, heiliges. Eine unsi 10225SA024004
ringt, kann Achtung erzeugen. Zwar ist es bey dem Naiven der Ueberraschung immer die Uebermacht des Affekts und ein Ma 41924QA056008
etze der Uebereinstimmung ungehindert folgt. $ Das Naive der Ueberraschung kann nur dem Menschen und zwar dem Menschen 42005QA057004
 es das Naive der Gesinnung und ruehrt. $ Bey dem Naiven der Ueberraschung muss die Person moralisch faehig seyn, die 41806QA047005
wusstseyn derselben. In dem ersten Fall ist es das Naive der Ueberraschung und belustigt; in dem andern ist es das Nai 41803QA046010
eschrieben werden. $ In beyden Faellen aber, beym Naiven der Ueberraschung wie bey dem der Gesinnung muss die Natur Re 41907QA050008
, was hoechstens von einer Species desselben, dem Naiven der Ueberraschung, von welchem ich nachher reden werde, wahr 41821QA011032
                                                             11
h eines Einzigen Willen geht, der einzelne Buerger sich doch ueberreden kann, dass er nach seinem eigenen Sinne lebe, 27833QB091024
ruck des Widerstreits in der Erscheinung, und werden uns nie ueberreden lassen, da an eine Tugend zu glauben, wo wir n 29824QC093016
                                                             2
e und Ewige in Sich zu einem Accidens des Vergaenglichen. Er ueberredet sich die Begriffe von Recht und Unrecht als St 39301PX049002
o geht der unaechte ueber jede Grenze ueberhaupt hinaus, und ueberredet sich, als wenn schon das wilde Spiel der Imagi 48524QC161029
                                                             2
 etwas durchzusezen wuenschte, musste, da ihm Gewalt fehlte, Ueberredung gebrauchen. Er konnte also Studium der Mensch 06519WA036011
. Erschuetterung, foderte die Kur, nicht Einschmeichelung und Ueberredung; und je haerter der Abstich war, den der Grun 29517QB151006
                                                             2
choenheit kann den Menschen eben so wenig vor einem gewissen Ueberrest von Wildheit und Haerte bewahren, als ihn die s 36131PD061013
                                                             1
bsopirt hatte, haben den umnebelten Verstand unter dem Traum ueberrumpelt. Die Sensationen sind allzuverworren, als da 06017DD010027
                                                             1
igt haben, und nun mit ruhigerem Blik die zurueckgelegte Bahn ueberschauen, haben sich zu dem Entwurfe verbunden, einig 10802HA009033
                                                             1
e aeussere Veraenderung ist. Vorstellung aber ist noch nicht Ueberschauung, Forschung der Kraefte, der Absichten; sie 01917PI011006
es Nebenmenschen zu befoerdern. Und diese Vollkommenheit ist Ueberschauung, Forschung, Bewundrung des grosen Plans der 01136PB030005
eit sich immerdar selbst gleich: der Mensch ist bestimmt zur Ueberschauung, Forschung, Bewundrung des grosen Plans der 01204B3032014
                                                             3
ister die menschlichen waegen, um einen mathematischen Punkt ueberschlagen wird. Wenn diss entschieden ist / und entsc 08839FA023028
                                                             1
erden muss, da hat der Geschmack seine Grenzen, die er nicht ueberschreiten darf, ohne entweder einen Zweck zu vereite 00322PA006058
 wir ihn so vergroessern, dass er unser Passungsvermoegen zu ueberschreiten droht. Ein haesslicher Mensch wird noch ha 22807MA074057
 unsere sinnliche Widerstehungskraft ueberschreitet, oder zu ueberschreiten droht, ' jedoch ohne diese Ueberlegenheit, 22830MA080021
 die Natur auch dem Universalgenie eine Grenze, die es nicht ueberschreiten kann, und die Wahrheit wird solange Martyr 32726PP063013
enen des Aristophanes, die aber zuweilen auch diese Grenze ueberschreiten und schlechterdings verwerflich sind. Dess 24323NA034015
enn was ueberhaupt nicht ist, das kann auch sein Maass nicht ueberschreiten. Kuendigt er sich aber gar nicht als ein O 48305QC137024
verwerflich sind, weil sie die Grenzen menschlicher Wahrheit ueberschreiten. Ohne jene moralische Realitaet / wie waer 48430QC153074
ken ist grenzenlos und was keine Grenze hat, kann auch keine ueberschreiten. Ueberspannt kann also nur dasjenige genan 48309QC138035
ar den jetzigen Augenblick, aber ohne die Zeit ueberhaupt zu ueberschreiten; er geniesst mehr, aber er geniesst nicht 40534Pa013029
hat ihre Schranken, so wie der Schmerz, diese darf sie nicht ueberschreiten, oder sie muss untergehn. $ Was den zweite 06207DP004093
s das naive Genie zwar nicht in Gefahr ist, diese Sphaere zu ueberschreiten, wohl aber sie nicht ganz zu erfuellen, we 48125QC126015
                                                             11
ches wir zum Grund legen, zufaelliger oder nothwendiger ist. Ueberschreitet ein Object den Begriff seiner Gattungsgroe 23219MB033011
elben die Materialien nicht bloss ordnet, sondern waehlt, so ueberschreitet er nicht nur, sondern veruntreut seinen Au 01806PA145056
he sammelt und in der Einbildung dieselbe vorausgeniesst, so ueberschreitet er zwar den jetzigen Augenblick, aber ohne 40532Pa013017
eine Nothwendigkeit vorhanden, dass es immer zutreffen muss. Ueberschreitet hingegen ein Erzeugniss der Freyheit den B 23225MB036001
n edles Betragen nicht darum, weil es die Natur des Subjekts ueberschreitet, aus der es vielmehr voellig zwanglos herv 38737pW013045
s zu Stande bringen, als indem er entweder sein Dichterrecht ueberschreitet, durch das Ideal in das Gebiet der Erfahru 40138PZ037016
liche Passungskraft oder unsere sinnliche Widerstehungskraft ueberschreitet, oder zu ueberschreiten droht, ' jedoch oh 22830MA080018
                                                             7
 der Menschlichkeit wird von der lauter sprechenden Begierde ueberschrien. Er ist fuerchterlich in seiner Rache, weil 02228RA188015
                                                             1
ausmachte, edler und wichtiger, und die Schranke, welche wir ueberschritten finden, schwerer zu ueberwinden ist. Ein P 23237MB039025
och nicht das Groesstmoegliche, und wenn die Schranke einmal ueberschritten ist, so kann sie ins Unendliche fort ueber 23501MB064019
edem eine Grenze, die nicht anders als zum Nachtheile beyder ueberschritten werden kann. $ In einer Transcendental-Phi 34834pX008029
onalen und also nothwendigen Maassstab zum Grunde, der nicht ueberschritten werden kann, ohne den Zweck des Gegenstand 23315MB044019
e einmal ueberschritten ist, so kann sie ins Unendliche fort ueberschritten werden. Nun suchen wir aber die absolute G 23501MB064027
ngegen verhaelt es sich, wenn der Groessenbegriff des Zwecks ueberschritten wird. Hier legen wir keinen empirischen un 23313MB043012
                                                             6
```

nnahme uebersteigen, vielmehr die thierische Oekonomie immer Ueberschuss haben. Fuer den schmalen Gehalt von Glueckseel 27502DB061026
1

iscae Volk mit Spielen belustigen / mit Geschenken und Gaben ueberschwemmen / ich sehe den Niedrigsten hoch herablaech 00436AA046016
1

Sommer der heissen Zone, reissende oder giftige Thiere, eine Ueberschwemmung u.d.gl sind solche Maechte der Natur, geg 14730KB011046
1

u unwuerdig, dieser nicht zu hyperphysisch und der Poesie zu ueberschwenglich ausfallen soll / diese beyden Begriffe a 49022QC207052
enn ich sie in Allheit begreiffen will, fuer meine Phantasie ueberschwenglich; aber ich lasse mich auch nimmermehr dar 23925MP120026
2

rn Flaechen und Formen aufgefasst, auch dem stumpfesten Auge uebersehbar zu Gesichte liegt; / ein Tempel, wo der wahre 07928RA010067
1

ge von Erscheinungen stoesst, die wir bey unsrer Praevention uebersehen haben, so erstaunen wir hoechlich darueber, da 35022PM015029
willkuehrlichere Beschaffenheit seines Stoffs diesen Mangel uebersehen, indem wir hier ueberhaupt mehr die Gefuehle d 45516DB162030
t; denn diese kann nie anders als edel seyn. Es ist nicht zu uebersehen, zu welchen Abgeschmaktheiten diese Verwechslu 47704QC100005
r Tummheit begraben, wie oft Geschaeftigkeit und Zerstreuung uebersehen? Ferner, wuerde nicht von dem Thiermenschen di 04507DP010022
4

ppelte Muehe machte; denn ein solcher muss ihn freylich erst uebersetzen, wenn er ihn verstehen will, so wie der bloss 01427RA110053
1

e ¶ Roland. Erster Gesang, Stanze 22. * ¶ Ilias. ¶ Vossische Uebersetzung. I) Band, Seite 153. * Es ist vielleicht ni 43539QA031002
1

wegen wenig fassen, und oft an Einsicht verlieren, was er an Uebersicht gewinnt. Daher kommt es, dass, wenn der specul 49535DD030025
1

er dem unbegrenzten Ideale den begrenzten Fall der Anwendung uebersiehet, und, von einem Maximum erfuellt, das Minimum 49637QD041018
1

dieser Untersuchung muss durch Fakta bestaetigt werden. Man uebersieht also die wirkliche Bildung des einzelnen Mensc 04907DT005002
on den Dingen ihre gekuenstelten und gesuchten Verhaeltnisse uebersieht und sich bloss an die einfache Natur haelt. Al 42115DA066022
rs unbillig, weil er das Individuum eben so leicht in andern uebersieht. Der Realist hingegen ist weniger grossmuethig 49823DP058028
Mann erscheinen, der in ruhiger Besonnenheit das Geschehene uebersieht; sein Vortrag wird dahin zwecken, die Zuhoerer 05903UA018025
4

en Ausdruck desselben macht, und also etwas bloss sinnliches uebersinnlich behandelt. Dort ist also die Idee mit dem G 25938DA094083
1

, das Unbestimmte fuer das Unendliche, das Sinnlose fuer das Uebersinnliche / und wie gefaellt er sich nicht in seiner 02020PA167022
beln, und erwirbt dem Sinnlichen durch die Beziehung auf das Uebersinnliche die Achtung der Vernunft. Der Geschmack be 06804XB025017
auf einen Zweck beziehen, ueber diesen Zweck noch hinaus ins Uebersinnliche gehen (welches hier nichts anders heissen 39715PX008017
es keine Schoenheit des Spiels. $ Es ist also immer nur der uebersinnliche Grund im Gemuethe, der die Grazie sprechen 27917DB097007
flucht nehmen muessen; und eben in dieser Hinweisung auf das Uebersinnliche liegt das Pathos und die tragische Kraft. 20540LA005036
ralische Kraft im Menschen keiner Darstellung faehig, da das Uebersinnliche nie versinnlicht werden kann. Aber mittelb 29426OC055014
tzt sind wir im Stande, die Art und Weise anzugeben, wie die uebersinnliche selbststaendige Kraft im Menschen, sein mo 20422LA099013
schauer seiner Ruehrung zu seyn. $ Schon der groesstentheils uebersinnliche Stoff der ¶ Hallerischen und zum Theil auc 45312DB135004
findet, sobald die Nothwendigkeit nur einseitig ist und die uebersinnliche Ursache, welche die Erscheinung bestimmt, 26210DA109027
eistet. $ Jetzt entsteht die Frage: wodurch macht sich diese uebersinnliche Widerstehungskraft in einem Affekte kenntl 20135LA067009
10

denn sonst ist sie veraechtlich), zu einer Darstellung des Uebersinnlichen dienen, und dem Gemueth einen Schwung geb 04730TA107044
empfangen hat, der wird von dem Grossen der Sinne nie einen uebersinnlichen Gebrauch zu machen wissen. Die Vernunft w 23632MB087019
esselben in der Erscheinung offenbaren sich dem Sinn. Zu dem uebersinnlichen Grund dieser Wirkungen erhebt der blosse 26136DA005003
werden, eine Beziehung auf den Antheil oder Nichtantheil der uebersinnlichen Natur des Menschen an einer Handlung oder 20110LA060020
lbstthaetige Geist bestimmt, erkennt man die Gegenwart eines uebersinnlichen Princips im Menschen, welches den Wirkung 20435LA101032
innig und so maechtig in uns zu erregen weiss, stroemen aus uebersinnlichen Quellen hervor. Daher dieser Ernst, diese 45713DB190034
t auf einen sinnliche Eindruecke empfangenden, und auf einem uebersinnlichen selbstthaetigen Vermoegen, auf Phantasie 06806XD026012
wichtig. Der letzte Zweck der Kunst ist die Darstellung des Uebersinnlichen und die tragische Kunst insbesondere bewe 19605LA003010
dliche, so wird auch der Abstand zwischen dem sinnlichen und uebersinnlichen Vermoegen dabey um so lebhafter gefuehlt, 17505KA050025
t, ohne zugleich die hoehere Menschheit, die Gegenwart eines uebersinnlichen Vermoegens, sichtbar zu machen / und zwar 20129LA065033
l der wolluestigen als der peinlichen) ohne Darstellung der uebersinnlichen Widerstehungskraft heisst gemein, das Geg 20106LA059015
t kann abgeleitet werden, ist eine indirekte Darstellung des Uebersinnlichen. $ Wie gelangt nun die Kunst dazu, etwas 20231LA078018
er die unendliche Sinnenwelt nur Darstellung dieser Idee des Uebersinnlichen, so ist diese Idee fuer sich selbst eine 09402YG002011
13

Erscheinung in der Zeit entzieht sie dem Beobachter, und ihr uebersinnlicher Ursprung dem metaphysischen Forscher. Abe 37229PS043023
r, sie in ihre Schranken zurueck zu weisen, als der Beystand uebersinnlicher, sittlicher Ideen, an denen sich die unte 15632JA099015

2
ist noch eine Instanz mehr, nehmlich der Wille, der als ein uebersinnliches Vermoegen weder dem Gesetz der Natur, noc 23026QC016015
eschmack das Vermoegen, eine sinnliche Vorstellung auf etwas Uebersinnliches zu beziehen. Er leitet von der Sinnenwelt 06802XP024020
m der Schoenheit lehrt, und ist Freyheit etwas absolutes und uebersinnliches, wie ihr Begriff nothwendig mit sich brin 39734PY036023
3
oefnet, jeder Seelenkraft Nahrung gibt, ohne eine einzige zu ueberspannen, und die Bildung des Verstands und des Herze 09035FA046083
1
os und was keine Grenze hat, kann auch keine ueberschreiten. Ueberspannt kann also nur dasjenige genannt werden, was z 48309QC139001
1
Grenzen nehmen, d.h er wuerde sie aufheben, worinn eben das Ueberspannte besteht. $ Man muss die ueberspannte Empfind 48324QC141052
en, Geistlosen, ja des Niedrigen keineswegs verschmaeht. Die ueberspannte Empfindung ist gar nicht ohne Wahrheit, und 49337QC146002
und gleich geringen auf ein unbedingtes Lob. Wahre, obgleich ueberspannte Empfindung macht den erstern Roman, ein leic 46112QB210003
fheben, worinn eben das Ueberspannte besteht. $ Man muss die ueberspannte Empfindung von dem Ueberspannten in der Dars 48325QC142004
er wahrhaft dichterischen Anlage fliessen kann, so zeugt das Ueberspannte in der Darstellung jederzeit von einem kalte 48331QC144022
muss daher auch die Sprache derselben fuehren. Wenn also das Ueberspannte in der Empfindung aus Waerme des Herzens und 45329QC144004
sie zur moralischen Veredlung des Menschen diene ' wird das Ueberspannte in Schutz genommen. Es ist nicht ueberfluess 46613QC168045
ngt; alle jene krampfichte Ideen und Empfindungen, alle jene ueberspannte Thaetigkeiten, die uns den Tag durch gepeini 07425DB009029
klug, aus Vernunftmangel so verstaendig ist. So ist auch die ueberspannte Zaertlichkeit im Punkt der Galanterie und de 48422QC153005
s Briefwechsels wird es ausweisen, wie diese einseitige, oft ueberspannte, oft widersprechende Behauptungen, endlich i 10812HA012012
10
cloren hat; da es hingegen durch seine Natur selbst zu einer ueberspannten Empfindungsweise verfuehrt werden kann. Es 48529QC162037
nnte besteht. $ Man muss die ueberspannte Empfindung von dem Ueberspannten in der Darstellung unterscheiden: nur von d 48325QC142008
off seiner Schilderung zu erwaehlen, so kann er sich vor dem Ueberspannten nur dadurch sicher stellen, dass er das Poe 48315QC140033
nwaertigen fortdauern, die den Spieler eben so leicht an dem Ueberspannten und Unanstaendigen vorbei ueber die schmale 08415FA065037
4
muesste, dann ist es nicht mehr ein poetischer, sondern ein ueberspannter Gedanke: vorausgesetzt nehmlich, dass er si 48238QC136062
1
andwerk der Spott aller Kenner sind. Ihr verwahrlostes, bald ueberspanntes bald rohes Gefuehl leitet sie in den mehres 48830QC192004
1
Jede Ueberspannung von Geistesthaetigkeit hat jederzeit eine Ueberspannung gewisser koerperlicher Aktionen zur Folge, 05706DN005035
hst noch hinauszugehen oder zu schwaermen. Dieser Fehler der Ueberspannung ist eben so in der specifischen Eigenthuerl 48135QC128004
ich, und ein desto tieferer Nachlass lehrt zur Genuege, dass Ueberspannung nicht Gesundheit war. So kann man denn mit 07332Da019031
seinem Extreme bewahrte, und indem der erste das Gemueth vor Ueberspannung schuetzte, der andere es vor Erschlaffung s 49106QC211046
eichste Gehalt leerer Schein und der hoechste Dichterschwung Ueberspannung seyn. Keinem Vernuenftigen kann es einfalle 43920QB006027
Verstellung, alle Delikatesse und Grossheit im Betragen als Ueberspannung und Affektation. Er kann es dem Guenstling 33735PJ015025
das waarste und hoechste Erhabene ist, wie man weiss, Vielen Ueberspannung und Unsinn, weil das Maass der Vernunft, di 14436IA115013
bewegen, denn das Herz wird nur durch Vernunft bewegt. Diese Ueberspannung verdient also Zurechtweisung, nicht Verachtt 48418QC152002
Koerpers entsprechen den Thaetigkeiten des Geistes; d.h Jede Ueberspannung von Geistesthaetigkeit hat jederzeit eine U 05705DN005029
vorbringen. Darum kann ein immer thaetiger Verstand es durch Ueberspannung zerstoehren. Beedes beweisen die Beispiele 02817BK036009
Objekt fuer die Einbildungskraft an, so ist er eben so wenig Ueberspannung; denn das blosse Denken ist grenzenlos und 48307QC138020
erspricht. Widerspricht er sich selbst, so ist er nicht mehr Ueberspannung, sondern Unsinn; denn was ueberhaupt nicht 48304QC137010
rruecken. Was er ueber diese Linien hinaus sich erlaubt, ist Ueberspannung, und zu dieser eben wird er nur allzuleicht 48931QC200010
13
n Prozessen. Der Mensch geht noch weiter. Noth und Neugierde ueberspringen die Schranken des Aberglaubens, er ergreift 05535DM033004
ination ungebunden und regellos von Anschauung zu Anschauung ueberspringen, und sich an keinen andern Zusammenhang, al 00838RA055012
2
die wir suchen, liegt bereits hinter uns, und wir haben sie uebersprungen, indem wir von dem blossen Leben unmittelba 39536PY018014
oden bald verlaengert, bald abgekuerzt, aber keine kann ganz uebersprungen, und auch die Ordnung, in welcher sie auf e 38620PX003033
2
ch Gluek zu wuenschen, dass die Entzuendungsperiode nunmehro ueberstanden sey. Der Reiz weicht von den todten Nerven z 06724DV014048
ael mir nicht antwortet. $ Ich hatte deine lezten Umarmungen ueberstanden. Das traurige Rauschen des Wagens, der dich 10901HB005006
2
t von deiner Seite gerissen wurde. Du hast eine Krankheit zu ueberstehen, von der du nur allein durch dich selbst voll 11327HD009005
1
, so kann ja immer noch gefragt werden, um wieviel mal er es uebersteige. Er ist zwar ein Grosses gegen seine Gattung, 23437MP063058
1
ate Empfehlung bey dem Staat, wenn die Kraefte die Auftraege uebersteigen, oder wenn das hoehere Geistesbeduerfniss de 32424PP035017
der Kraefte verursacht, so wird die Ausgabe nie die Einnahme uebersteigen, vielmehr die thierische Oekonomie immer Ueb 27501QP061020

2
er uns Gesetz, zugleich aber fuer unser physisches Vermoegen uebersteigend ist. Der Widerstreit zwischen dem Beduerfni 30207DC126028
Gegenstand durch seine Quantitaet fuer die Einbildungskraft uebersteigend seyn. Das Erhabene der Erkenntniss beruht d 23005MA096020
den Verstand, der sich an diese Verbindungsform halten muss, uebersteigend und unbrauchbar werden, macht sie zu einem 04831TA116024
n. Finde ich hingegen den Thurm meine Idee von Thurmeshoehen uebersteigend, so wird er mich nur desto mehr ergoetzen. 23322MB047010
4
en also, was sie fassen und vermissen nur, was ihr Vermoegen uebersteigt. $ Ein solcher Schriftsteller ist aber aus eb 01512PA116027
en Groesse; denn wenn ein Gegenstand auch wirklich das Maass uebersteigt, welches wir als ein hoechstes und aeusserste 23434MB063037
2
und die ganze Landschaft verfinstert, der alle andere Toene ueberstimmt oder schweigen macht, und uns alle jene Vergn 22514MA045019
t und in Gefahr ist von der staerkern Gewalt der Naturtriebe ueberstimmt zu werden. In diesen Faellen naemlich stimmt 03504SA073031
2
er thierischen Chemie durchkreuzen einander. Die Scheidungen ueberstuerzen sich, die gutartigen Saefte verirren, und w 05915DP006003
1
igende Stimme ihres innern Richters nicht ertragen und nicht uebertaeuben kann? Ob der Tugendhafte sein Leben freiwill 14233IA098036
lummer sprang, als er, die Donner des erwachten Gewissens zu uebertaeuben, Gott aus der Schoepfung laeugnete, und sein 09228FA065047
2
s mehr, die Vernunft wird, so wie sie wachsen, mehr und mehr uebertaeubt, und die Seele gewaltsam an den Organismus ge 04721DG018025
1
h ist, der die Unvollkommenheiten seines Individuums auf sie uebertraegt, der durch seine subjective Begrenzung ihrer 36434PQ012046
1
zusuchen und das Gebaeude rueckwaerts auf seinen Grundriss zu uebertragen. Also giebt es fuer mich nur eine einzige Ers 11523HF004064
en Guertel entaeussern und seine Kraft auf das Minderschoene uebertragen. Anmuth ist also kein ausschliessendes Praero 25122OA009015
es, so wuerde entweder diese ihre Grenzen auf den Gegenstand uebertragen, und aus einem absoluten Objekt ein beschraen 48319OC141014
in diesem Fall muss seine eigne schoene Natur den Gegenstand uebertragen, und der gemeine Stoff den Nachahmer nicht mi 47714OC101033
4
ntwikelt werden. ± 618 Zweites Gesez. $ Nun ist das, was von Uebertragung der geistigen Empfindungen auf thierische ge 06312DT002006
auf thierische gesagt worden, auch vom umgekehrten Fall, von Uebertragung der thierischen auf die geistige gueltig. Kr 06314DT002019
nnen. ' Die Gueter des Geists erhalten beim Knaben nur durch Uebertragung einigen Werth, sie sind geistiges Mittel zu 05122DL017010
Naiven in ganz uneigentlicher Bedeutung statt, welches durch Uebertragung von dem Menschen auf das Vernunftlose entste 41932gA018014
dieser Schluesse macht sie nach und nach zur Fertigkeit, und Uebertragung will in dem Mittel selbst Schoenheit gefunde 05125DL019013
5
also zwar kein moralisches, aber es giebt ein aesthetisches Uebertreffen der Pflicht, und ein solches Betragen heisst 38720PW009012
Geschwindigkeit und Feinheit Aether und elektrische Materie uebertreffen soll, und hat dieses als das Principium der 04320DE003049
en oder der erreichte den, der verletzt wird, an Wichtigkeit uebertreffen. Keine Zweckmaessigkeit geht uns so nah an, 13516TA064033
elben muss die Lust an froehlichen Affekten in eben dem Grad uebertreffen, als das sittliche Vermoegen in uns ueber da 15322JA049025
¥ griechische Kunst je wieder herzustellen, wo nicht gar zu uebertreffen, so duerfte die Tragoedie allein eine Ausnah 15734JA090017
eist diesem Dichter um vieles nach; an Anmuth moechte er ihn uebertreffen, wenn wir ihm anders nicht, wie zuweilen ges 45417OB149020
6
Alles andere ist Nachaeffung, und wird sich als solche durch Uebertreibung bald kenntlich machen. $ So wie aus der Aff 30630OC183011
d Verdammung getheilt, und die Wahrheit gieng verloren durch Uebertreibung. Der haerteste Angriff, den sie erleiden mu 08922FA029020
ocknet, in frechen Fluechen sich Luft machte? / Es ist nicht Uebertreibung, wenn man behauptet, dass diese auf der Sch 09231FA066004
3
auft wird, und diess geschieht, wenn eine moralische Pflicht uebertreten werden muss, um einer hoehern und allgemeiner 14316IA102023
auf eine doppelte Art, nehmlich disseits und jenseits, kann uebertreten werden. $ Ich habe in einem der vorhergehende 36029PO050047
weiter gegangen sind, als ihre Vorgaenger, ohne die Natur zu uebertreten. Die Rede ist hier nicht von dem, was sentime 47828OC024035
Vernunft ihren Ausspruch thut, auch die Sinnlichkeit zu ihr uebertreten, und er wird das mit Neigung thun, was er ohn 03412SA066047
4
ttelbar und nach dem Gesetz der Nothwendigkeit, wenn er eine uebertretene Pflicht moralisch buesst. Die Vorstellung de 21213LA192012
1
so erscheinen, so sind sie es erst geworden durch eine freye Uebertretung der Natur, indem sie sich selbst misverstehn 34732PM008024
nen ihn nie von seiner Dichterpflicht lossprechen, nie einer Uebertretung der poetischen Wahrheit, nie einem Mangel de 16713JF047033
ie regelmaessigste, aber nicht schoene Figur). Eine geringe Uebertretung der Regelmaessigkeit kann mit der vollkommen 07424XP030003
e des Gewissens sein Leben mit eigner Hand zerstoert, um die Uebertretung jenes Gesetzes an sich zu bestrafen, so stei 14236IA099031
4
chieht darum vergleichen sie auch immer sind meistens im Lob uebertrieben, tadeln ungeschickt haben eine unendliche Fh 06133VA022107
1
reut, fuer alle gebildete Voelker gehabt haben, und der fast uebertriebene Gebrauch, den schon die ¥ Griechen davon ma 15838JA100028

nstand haben: denn es ist doch etwas ganz anders, ob uns der uebertriebene Hang fuer das Schoene an Erweiterung unsers 02125RA178030
sundheit war. So kann man denn mit Recht behaupten, dass der uebertriebene Vigor der physischen Aktionen den Tod so se 07333PA020010
3
cht der Masse hinabgedrueckt und vergroessert scheinen. Alle uebertriebenen Anspannungen muessen entfernt seyn. Herrsc 08232XL028002
her ist von den Nachtheilen geredet worden, welche aus einer uebertriebenen Empfindlichkeit fuer das Schoene der Form 02120RA177011
2
r dieser Versuch nicht verungluecken koennen. $ Der Horizont uebertrifft jede Groesse, die uns irgend vor Augen kommen 23809MB107003
ls ueberhaupt jede schoene Bildung der Natur. Dem Grade nach uebertrifft sie zwar alle andere Schoenheiten, aber der A 26114QA106004
smaessig staerkeren Eindruck machen, als er jenen an Groesse uebertrifft. $ Alle sinnliche Groessen sind entweder im R 23917MB117031
re Kenntnisse menschlicher Willensguete und Willensstaerke) uebertrifft, so schaetzen wir umgekehrt ein edles Betrage 38736PW013029
4
um, die seiner Neigung entgegensteht, und ehe er das Gesetz uebertritt, zieht er die Befugniss des Gesetzgebers in Zw 02633RA233017
1
o oft unterdrueckt als beherrscht, eben so oft beleidigt als uebertroffen finden. Und weil die Wirkung der schmelzende 36209PO062129
die in allem, was Natur ist, von den Alten so unendlich weit uebertroffen werden, gerade hier der Natur in einem hoehe 43012QA157018
hat emporheben darf die von wenigen des lichten Jahrtausends uebertroffen wird) " % Cathmors Seele war wie der Stral 00829AA146021
m furchtbaren Feind ihrer Unschuld entgegen setzt, glorreich uebertroffen, und wir sehen uns dadurch in den Stand gese 14636IA136028
igt. $ Diese Gattung des Ruehrenden wird noch von derjenigen uebertroffen, wo die Ursache des Ungluecks nicht allein n 15615JA077009
5
e gewisse Bewunderung empfinden. Es ist hier nicht bloss die uebertroffene Erwartung, es ist zugleich eine Entledigung 23228MB037007
1
Interesse nehmen, bleibt es bloss bey diesem Gefuehle einer uebertroffenen Erwartung. Wir haben jenes Maass nur aus e 23222MB034027
1
htungsart nennen, so wie er auch in derselben ein noch nicht uebertroffenes Muster ist. Auch im % Properz, % Virgil u. 43217QA176037
1
egenneigungen den Ausschlag geben soll. Sie, die alles alles ueberwaegen muss. Aber ihr ist der scharfsehende Verstand 00319AA010005
1
aft des guten Willens verstaerken, dass keine Versuchung ihn ueberwaeltigen koenne, oder man muss die Macht der Versuc 03017SA025019
1
sche Inhalt der Stuecke, der % griechische Geist, das grosse ueberwaeltigende Interesse des Staats, der besseren Mensc 09926PA159014
1
es mehr sagen; du kennst sie bereits, und der Anblick selbst ueberwaeltigt alle Beschreibungskraft. Dieser hohe Schmer 10309SA033022
Formen, die der sittliche Wille bloss eingeschraenkt hatte, ueberwaeltigt der grobe Stoff, welcher stets soviel Feld 28128OB119012
r Sitten von denjenigen, die sein Zeitalter charakterisiren, ueberwaeltigt ihn. Er verlaesst auf einmal das Gemaehlde 43421QA200013
sie das Leiden stark und innig fuehlen, und doch nicht davon ueberwaeltigt werden. Sie lieben das Leben so feurig wie 19819LA027033
so muss unser Geist frey bleiben, indem unsere Sinnlichkeit ueberwaeltigt wird. Dieser letztere Fall ist aber hoechst 17901KA089027
5
uth und die gesenkte Unterlippe schwer von derselben: in der ueberwaerts gezogenen Oberlippe aber ist dieselbe mit Sch 20616LA111016
1
unthaetige und schwache Seele, die niemal in Leidenschaften ueberwallt hat gar keine Physiognomie, wenn nicht eben da 07009DX021010
1
und durch das Denken erzeugt werden? Wie oft wuerde sie das ueberwaltende Licht der Leidenschaften verdunkeln, wie of 04504DF010006
1
den in der Empfindung des Dichters und in seiner Darstellung ueberwiegen wird, und es ist folglich eine Verschiedenhei 44120QB023027
rd die Empfaenglichkeit die Selbstthaetigkeit immer um etwas ueberwiegen. Die Empfaenglichkeit aber ist immer mehr ode 47732QC104059
2
den Principien bestehen, wo bald die Realitaet bald die Form ueberwiegend ist. Die Schoenheit in der Idee ist also ewi 36024PO049038
erley geschehen. Es tritt entweder, wenn die Gattung bey ihm ueberwiegend ist, aus seiner Art, und wird sentimentalisc 47619QC092009
nglichen Affekt zu einem Grade ausschweifen, der den Schmerz ueberwiegend macht. Es ist bemerkt worden, dass die Unlus 15803JA092041
en; aber zu einer hohen geistreichen Wehmuth neigt sich doch ueberwiegend sein Herz, und wie erhaben auch seine Harfe, 45815QB189037
Wuerde zu stuetzen. Dieses Bewusstseyn muss schlechterdings ueberwiegend seyn, wenn das Grosse oder das Schreckliche 22914MA087005
ten Leidenschaft beherrscht wird, das Gefuehl des Schmerzens ueberwiegend, so sehr die Schilderung seiner Gemuethslage 14936JA020017
6
ch nie bey ihm in Ansehen setzen koennen. Reizt ihn also die ueberwiegende Sinnlichkeit zu einer unrechten Handlung, s 02623RA229005
der Staerke des Affekts abzuleiten, muss man vielmehr diese ueberwiegende Staerke des Affekts durch jene Schwaeche de 37027PS022037
Naturursachen verloren, die Empfindungskraft theilen, und das ueberwiegende Vergnuegen der grossen Vollkommenheit, die 04620QG011032
3
lichsten Grades von Leiden faehig, weil ihre Sinnlichkeit in ueberwiegendem Grade wirkt, aber von keinem sittlichen Ge 16815JE057024

```
                                                          1
bst entweder durch ihre Ursache oder durch ihre Folgen einen ueberwiegenden oder gar widersprechenden Eindruck macht.   42030qA021036
mmt und eben so wichtig ist, der nachtheilige Einfluss einer ueberwiegenden Rationalitaet auf unsre Erkenntniss und au 35004pM011037
n koennte sie gar wohl liegen. * Der schlimme Einfluss einer ueberwiegenden Sensualitaet auf unser Denken und Handeln  34936pM011005
                                                          3
ische Forum gezogen. Diess ist der Grund, warum Menschen von ueberwiegender Staerke des analytischen Verstandes fuer d 23617MB083008
azie nennt, ist nichts anders, als Schoenheit und Grazie mit ueberwiegender Wuerde. " Die himmlische Grazie, ' sagt er 30122oC014016
                                                          2
as Leiden ausser uns Existenz hat. Der theilnehmende Schmerz ueberwiegt allen aesthetischen Genuss. Nur alsdann, wenn  19226KC006004
und Herzens und mit Liebe die schoene Einfalt der Natur. Nur ueberwiegt ueberall zu sehr der Begriff in seinen Gemaehl 45409JS146002
ueberwogen wird, als sie in dem Naiven die Selbstthaetigkeit ueberwiegt. Wenn man daher an den Schoepfungen des naiven 48218QC131032
er Wirklichkeit so entgegen, dass die Darstellung des ersten ueberwiegt, und das Wohlgefallen an demselben herrschende 44831QB095020
                                                          4
 die Schranke, welche wir ueberschritten finden, schwerer zu ueberwinden ist. Ein Pferd von ungewoehnlicher Groesse wi 23238MB039029
che und Gewaltthaetige ihm einen Abscheu erweckt, den nichts ueberwinden kann, so wird in dem Augenblick, als der Erha 03333SA062037
iner, der Individualitaet widerstreitenden Sprache liegt, zu ueberwinden suchen, damit das Dargestellte in seiner wahr 08339XL053019
tet, anhaengig sind, muss der Kuenstler durch die Behandlung ueberwinden. In einem wahrhaft schoenen Kunstwerk soll de 38201PV023032
                                                          4
ie zu empfinden zu geben, die den Kaempfer belohnet, die den Ueberwinder beglueckt. Er mache sich die Aufgabe einer Id 47213QC048054
gen den Vater seiner Geliebten, und Tapferkeit macht ihn zum Ueberwinder desselben; Ehrliebe und Kindespflicht erwecke 15624JA079017
                                                          2
t der Hass merkt auf der Ehre zarte Stimme, das Schwerdt des Ueberwinders verschont den entwaffneten Feind, und ein ga 41004Pa055013
                                                          1
ein, bis der Schein die Wirklichkeit und die Kunst die Natur ueberwindet.                                              33622PI049033
 Person keinen Einfluss hat. $ Gross ist, wer das Furchtbare ueberwindet. Erhaben ist, wer es, auch selbst unterliegen 19501KA150006
et und es durch die Staerke seines Arms oder auch durch List ueberwindet; ein reissender Strom, wie der % Nil, dessen  17620KA061021
                                                          3
sst werden. Dieses gruendet sich also ganz und gar nicht auf Ueberwindung oder Aufhebung einer uns drohenden Gefahr, s 18522KA158010
                                                          1
rscher dahinflattern auf der Waage der Gerechtigkeit Gottes! ueberwogen unendlich weit von Einer - Einer mitleidigen T 00505AA050013
lischen Dichtergeiste von der Selbstthaetigkeit eben so sehr ueberwogen wird, als sie in dem Naiven die Selbstthaetigk 48217QC131023
rn daher, dass er von der schmerzhaften Staerke des Mitleids ueberwogen, oder von den Gesetzen des Anstands in Schrank 14905JA012037
                                                          3
eind kann wieder aufstehen, aber der versoehnte ist wahrhaft ueberwunden. $ In der % Kantischen Moralphilosophie ist d 28415QB142013
ten Bande zerrissen, und die Noth beinahe die Unmoeglichkeit ueberwunden. / Durch was fuer eine Mechanik, moecht ich n 05926DX014111
                                                          2
tellen versteht, wird sich leicht von der Wahrheit desselben ueberzeugen koennen. Jene ruehren uns durch Natur, durch  43801QA237030
n der Wirklichkeit oder gar von der Nothwendigkeit derselben ueberzeugen koennte; denn sein Gedanke kuendigt sich blos 01031PA070032
 ganzen Achtung und Bewunderung werth seyn, wenn wir uns nur ueberzeugen koennten, dass er wirklich naiv gewesen, d.h  42324QA090020
emals vergeben. Sie muessen also Naivetaet seyn. Um uns aber ueberzeugen zu koennen, dass sie dieses wirklich sind, zu 46315QB232004
er schlechterdings beyde Eigenschaften verbunden fodert ) zu ueberzeugen. * % Kant in einer Anmerkung zu der Analytik  41439qA003042
urch Grundsaetze rechtfertigen zu koennen. Ich hoffe, Sie zu ueberzeugen, dass diese Materie weit weniger dem Beduerfn 31229PB021005
ie Seele des Kuenstlers in seinem % Apollo. $ Willst du dich ueberzeugen, mein % Raphael, so forsche ruekwaerts. Jeder 11619HF012004
uch wenn er alles gethan hat, unmoeglich macht, allgemein zu ueberzeugen, was doch der Begriff einer Philosophie mit s 49138QC216080
aesthetischen Sinn gefaellt. $ Noch mehr wird man sich davon ueberzeugen, wenn man nachdenkt, wie wenig die poetische  21816LA254007
                                                          9
 Gefuehls recht einleuchtend zu machen. Es gibt davon keinen ueberzeugendern Beweis, als den letzten Eindruck, mit dem 14630IA135005
                                                          1
flicht, noch zu behaupten versuche. $ So gewiss ich nehmlich ueberzeugt bin / und eben darum, weil ich es bin / dass d 28323QS135005
ir seine Kenntnisse in schulgerechter Form ueberliefert, der ueberzeugt mich zwar, dass er sie richtig fasste, und zu  01602PA125010
en von ihm gefuehrten Beweisen, unter denkenden Koepfen, die ueberzeugt seyn wollen, kein Streit mehr seyn, und ich wu 23428QB145016
hs eine Wirkung seiner moralischen Kraft ist, wenn man nicht ueberzeugt worden ist, dass sie keine Wirkung der Unempfi 19618LA007019
ichts mehr sagen, dann jeder wird nun wohl von ihrem Ungrund ueberzeugt worden seyn. Ich habe nicht noetig gefunden, s 02509BJ043019
Veraenderung ohne Bewegung vorzustellen, und dennoch bin ich ueberzeugt, dass das Denken keine Bewegung ist. Wer ist s 01421BD012016
roesse beleidigte, nicht zu verachten im Stande war. Ich bin ueberzeugt, dass in dem glueklichen Momente des Ideales,  11822HG018003
mir darinn einig, und durch den Inhalt meiner vorigen Briefe ueberzeugt, dass sich der Mensch auf zwey entgegen gesetz 33625PJ002015
urchaus verfehlt, durchaus unaecht sein / noch mehr, ich bin ueberzeugt, dass sie es nothwendig sein muss, und dennoch 12632HJ047014
                                                          9
```

e, und der Annahme derselben, auch wenn sie noch so lebendig ueberzeugte, im Wege steht. Ein alter Weiser hat es empfu 33123PH014041
1

r erstern gerade zu widerstreiten. $ Da, wo man eine strenge Ueberzeugung aus Principien zu bewirken sucht, da ist es 00514PA024035
rnunft durch einen Schein von Rechtmaessigkeit, Wahrheit und Ueberzeugung blendet, und eben deswegen von dem eingebohr 10711HA005025
k den grossen Kampf zu bestehen, wovon die erhabene Ruhe der Ueberzeugung der Preiss ist. Wahrheit und Irrthum waren n 11415HD017036
ingen, vielmehr dadurch gehindert als befoerdert wird? $ Zur Ueberzeugung des Verstandes kann allerdings die Schoenhei 00423RA017002
n. Ich selbst bin durch tausend Zweifel einmal zu der festen Ueberzeugung gekommen, dass die Mittelkraft in einem unen 01625PG011011
r Grundlage des Ganzen nicht entbehren kann, und das ich mit Ueberzeugung glaube. Ich seze also voraus, jeder meiner L 01610PC009028
g seyn, je nachdem die Art der Erkenntniss, und der Grad der Ueberzeugung ist, die man bey Mittheilung seiner Gedanken 00507PA021044
ie gegen die sittliche Ordnung anstosse / wenn wir bey aller Ueberzeugung sowohl von der Nothwendigkeit als von der Mo 03601SA050043
e quaelender der Zweifel, desto groesser die Aufforderung zu Ueberzeugung und fester Gewisheit. Aber diese Zweifel, di 10821HA014022
seelt, welche sich auf ganz verschiedenen Wegen in derselben Ueberzeugung vereinigt haben, und nun mit ruhigerem Blik 10801HA009022
eht. Hier freylich gruendet sich die Furchtlosigkeit auf die Ueberzeugung von der Unmoeglichkeit, dass man getroffen w 18002KA102009
Eyfer der goettlichen sich weihen, wenn es einmal mit voller Ueberzeugung weis, dass nur Vollkommenheit, nur Glueckseel 03008CA005017
. Der philosophische Schriftsteller erhebt jenen Glauben zur Ueberzeugung, denn er erweist aus unbezweifelten Gruenden 01101RA073008
13

enklichen Perioden meines Lebens falsch angeben / wenn meine Ueberzeugungen mit meinem Aderschlag wanken!. 11116HB055018
1

en, und aus einem beschraenkten Zustand zu einem unendlichen ueberzugehen * . Der menschlichen Natur ihren voelligen A 47324OC058043
bleiben, unmittelbar von demselben zu dem strengsten Ernste ueberzugehen. Der ernsteste Stoff muss so behandelt werde 36220PV028019
2

erhaertet, und seine Empfindung an Situationen des Unglecks uebet; / Ein edles unverfaelschtes Gemueth faengt neue be 08614EA086040
1

in ihm, was er suchet, ist ewig ausser ihm; nie kann er den ueblen Einfluss seines Jahrhunderts verwinden. Ist sein H 45436OB158018
schien geliehen zu haben, musste es auch seyn, die alle die ueblen Folgen verbesserte, die der Mechanismus anderwaert 07407DB003025
2

istische Willkuehrlichkeit im Denken ist freylich etwas sehr Uebles, und muss den Verstand verfinstern; aber eben dies 02129RA179009
1

pierung lassen dem forschenden Aug nichts mehr zu beobachten uebrig / und nun vertilge in Gedanken diesen ganzen Ausdr 10319GA036017
Hausgeraethe versehen ist: doch noch fuer ihn etwas zu thun uebrig bleibe. / Er geht noch einen Schritt weiter; er wi 05236DL034081
iel der Phantasie freywillig hingiebt, nicht eine Spur davon uebrig bleiben sollte. Das wissen die Dichter sehr gut, u 18905KB024041
ssen seyn, und mehr oder weniger Selbstthaetigkeit im Affekt uebrig bleiben. $ In moralischen Gemuethern geht das Furc 20923LA149033
t seyn, und also immer noch eine Abhaengigkeit von der Natur uebrig bleiben. Sondern es muss uns voellig gleichgueltig 18417KA148044
d immer ein Uebergewicht des Einen Elements ueber das andere uebrig bleiben, und das hoechste was die Erfahrung leiste 36021PO049014
auf die er seine Sicherheit gruendete, und ihm nichts weiter uebrig bleibt, als sich in die heilige Freyheit der Geist 05105TA134020
die Lungen gepresst, wenn in den Extremitaeten kaum so viel uebrig bleibt, den verlornen Puls zu erhalten. Alle Proze 05913DP004021
ngt, biss zuletzt in ihren Karrikaturen nur der Artcharakter uebrig bleibt, der sie einander entgegensetzt. $ Dieses f 49128OC215028
der einzige Zusammenhang, der zwischen unsern Vorstellungen uebrig bleibt, wenn wir alles, was Begriff ist, was sie i 00536RA029032
Grade der Lebhaftigkeit erheben, der uns keine Moeglichkeit uebrig laesst, den mitgetheilten Affekt von einem ursprue 15825JA097025
chsten Stuecken der * Griechischen Buehne etwas zu wuenschen uebrig laesst, weil in allen diesen Stuecken zuletzt an d 15707JA084017
es Menschengeschlechts zu beneiden, weil noch ein groesserer uebrig war, den ich beklagen musste. Jezt erfuhr ich zum 11129HC008014
Kopf seyn, um, unbeschadet seines Berufs, fuer Liebhabereyen uebrig zu behalten. Noch dazu ist es selten eine gute Emp 32422PF034051
mischen kaum unterlassen kann, so scheint dieser nichts mehr uebrig zu bleiben, wodurch sie der Gegenstand eines vernu 25919OA090033
n muss. Es bleibt von dem sentimentalischen Charakter nichts uebrig, als (im theoretischen) ein unruhiger Speculatio 49228OC220008
iv vorgestellt, und dem beurtheilenden Subjekt bleibt nichts uebrig, als die Anwendung davon auf seinen moralischen Zu 18621KA164026
seyn, niemals abzulernen vermag, so bleibt ihm nichts anders uebrig, als die Verkehrtheit der menschlichen Natur zu be 33806PJ017019
ch vor einem solchen Schiksale zu bewahren, blieb mir nichts uebrig, als diese unvermeidliche Seuche durch Einimpfung 11408HD015022
n kann, diese Gesetzmaessigkeit, so bleibt ihm nichts anders uebrig, als von einer kuenftigen Existenz und von einer a 04822TA114034
e poetisches haben. Es bleibt alsdann von dem erstern nichts uebrig, als, in Ruecksicht auf das theoretische, ein nuec 49221OC219008
n, so bleibt ihm, um keine Gewalt zu erleiden, nichts anders uebrig, als: ein Verhaeltniss, welches ihm so nachtheilig 03925TA026024
ns etwas zufaelliges an demselben, und der Gegenstand bleibt uebrig, auch wenn wir diese Eigenschaft von ihm wegdenken 25322OA029012
ntwaffnet, bleibt er selbst nicht selten als der zweyte noch uebrig, der unter der Huelle des Freundes nur desto gefae 03206SA044041
et hat; und gerade der schaetzbarste Theil der Grazie bleibt uebrig, derjenige nehmlich, der sich aus Geberden zu Zeug 26433OA007034
iderstand zu thun. Also bleibt uns nur moralische Sicherheit uebrig, die wir auf die Gerechtigkeit dieses Wesens und a 18218KA130007
st, bleibt ein Beduerfniss nach dem Daseyn von Gegenstaenden uebrig, und unsre Zufriedenheit ist folglich noch von der 04030TA037036
ber diese dritte Species sentimentalischer Dichtung zu sagen uebrig, wenige Worte nur, denn eine ausfuehrlichere Entwi 46603OC002015
die Tugend. Ich habe keinen Beweis fuer diese Hofnungen mehr uebrig, wenn ich aufhoere an die Liebe zu glauben. Ein Ge 12214HH042009
vieles laesst sie in plastisch poetischer noch zu wuenschen uebrig, wo man bestimmte und fuer die Anschauung bestimmt 45613OB171027

30
ensch, so wuerde er seines Vortheils wahrnehmen, und wie die uebrigen % Trojaner in einer schnellen Flucht seine Rettu 21021LA161017
t der Natur zeigen, die der unsrigen weit ueberlegen ist, im uebrigen aber es uns selbst anheim stellen, ob wir eine A 18629KB002019
t an Extensitaet erlaesst / darf es uns da wundern, dass die uebrigen Anlagen des Gemueths vernachlaessigt werden, um 32415PF033094
einen Herrn gegeben, der nicht selten mit Unterdrueckung der uebrigen Anlagen zu endigen pflegt. Indem hier die luxuri 32309PF024053
vermoege derjenigen Beschaffenheit leisten, die sie vor den uebrigen ausschliessend besitzt. Der Zweck der Tragoedie 16908JF065020
Ansprueche auf Genuss so vollwichtig waeren, als die meiner uebrigen Brueder. Jetzt sah ich ein, dass eine Schichte ue 11131HC009017
durch die blosse Ruecksicht auf das Ganze und die Rechte der uebrigen Buerger eingeschraenkt wird. 09628ZA010045
dadurch das Wohlgefallen an seinem Anblick vermehrt. Bey den uebrigen damit vorgenommenen Operationen haben wir das Sc 22709MA065003
n wir, von den Freyheiten derselben Gebrauch zu machen. Alle uebrigen Empfindungen eines solchen Menschen muessen folg 46324OB234002
lchen Momenten, wo man Romane liest, aufgeworfen werden, die uebrigen Foderungen des Geistes und / des Koerpers hingeg 46128OB214038
immer hoeher und hoeher werden, ohne das geringste an seiner uebrigen Form zu veraendern, so dass dasselbe Verhaeltnis 22612MA056018
ndlung. Der Begriff der Nachahmung unterscheidet sie von den uebrigen Gattungen der Dichtkunst, welche bloss erzaehlen 16435JF020009
wuerdige Klasse von Menschen hat Ursache, dankbarer als alle uebrigen gegen die Buehne zu seyn. Hier nur hoeren die Gr 09719PA134011
emerkt * , " die durch sich selbst leuchtet und waermt, alle uebrigen Gegenstaende sind dunkel und kalt, aber sie koen 05118DL016021
ie nehmlichen % Griechen empfahlen demjenigen, dem bey allen uebrigen Geistesvorzuegen die Anmuth, das Gefaellige, feh 25128OA011009
die Thaetigkeit einer einzigen Kraft ist hinlaenglich, alle uebrigen in Wirkung zu sezen. Die nachfolgende Operatione 05022DK009014
meinen Arm zu dem Gegenstand nehmen und wie weit ich meinen uebrigen Koerper will nachfolgen lassen / wie geschwind o 26712OA158016
ren Zweck erreicht. Eben das, was sie ausschliessend vor den uebrigen leistet, muss sie vermoege derjenigen Beschaffen 16907JF065008
iesem Augenblik an, arbeitet er zwar in Gesellschaft mit dem uebrigen menschlichen Geschlecht, und mit dem Reich aller 05242DL036012
t sich die ganze Macht des Sittengesetzes, wenn es mit allen uebrigen Naturkraeften im Streit gezeigt wird und alle ne 13929FA070030
yde jedes bestimmte Daseyn ausschliessen, indem sie in allen uebrigen Punkten wie Nichts und Alles, mithin unendlich v 37712PU009062
orzug stolz seyn, dasjenige unmittelbar zu leisten, was alle uebrigen Richtungen und Thaetigkeiten des menschlichen Ge 13313IA003025
gegeben. Da aber das, was dem Menschen den Vorzug vor allen uebrigen Sinnenwesen giebt, in der blossen Anschauung nic 26127OA002011
rpflichtet, welche den Grund enthaelt, warum er sich von den uebrigen Sinnenwesen ueberhaupt nur unterscheidet. Aber n 25737OA076033
n in allen andern steht der Mensch in gleicher Reihe mit den uebrigen Sinnenwesen. In seiner permanenten Gestalt und i 27215OB029017
rheber seines Zustandes) seyn. Er soll nicht bloss, wie die uebrigen Sinnenwesen, die Strahlen fremder Vernunft zurue 27707OB072007
eiden hat. $ Wenn daher dem Menschen, vorzugsweise vor allen uebrigen technischen Bildungen der Natur, Schoenheit beyg 25715OA071008
ch dabey ueberraschen laesst, die Menschheit in ihrem ganzen uebrigen Umfange wirken; finden wir in dem Werke, worinn 46409OB242017
r eines aehnlichen Einflusses zeigt. Die Verschiedenheit der uebrigen Umstaende erklaert zwar viel aber nicht alles. $ 06512WA033004
ie uns gleich die Menschheit bloss moeglich macht, und es im uebrigen unserm freyen Willen anheim stellt, in wie weit 37819PU019014
e sich eben deswegen durch eine eigenthuemliche Form von den uebrigen unterscheiden, denn die Form ist das Mittel, dur 16905JF064021
Natur faengt mit dem Menschen nicht besser an, als mit ihren uebrigen Werken: sie handelt fuer ihn, wo er als freye In 31303PC002013
Thurm bloss als ein Quantum (als eine Groesse) in den zwey uebrigen wird er als ein magnum (als etwa Grosses) betr 23019MB008019
en, dass sie dieses wirklich sind, muessen wir sie von allem uebrigen, was gleichfalls in der Natur gegruendet ist, un 46316OB232017
n nur einen Theil ihrer Anlagen entfalten, waehrend dass die uebrigen, wie bey verkrueppelten Gewaechsen, kaum mit mat 32219PF016049
35
bekuemmern. Diese Inwohnung zweyer Grundtriebe widerspricht uebrigens auf keine Weise der absoluten Einheit des Geist 37121PS031006
Gemueth entsprechend ist, aufzusuchen haben. $ Dadurch wird uebrigens bloss die Gattung von Bewegungen bezeichnet, un 27128OB019003
und der Geist besitzt nichts, als was er thut. $ Diess gilt uebrigens bloss von dem Schoenen gemeiner Art und von der 01329FA103003
urch Ideen. $ Dieser Weg, den die neueren Dichter gehen, ist uebrigens derselbe, den der Mensch ueberhaupt sowohl im E 43304OA2.4009
deal als der hoechsten Realitaet gegenueber gestellt. Es ist uebrigens gar nicht noethig, dass das letztere ausgesproc 44232OB037003
huld, wie man sie nur in einer Schaeferwelt findet. $ Es ist uebrigens gar nicht so leicht, die kindische Unschuld von 42214OA076003
nn sie von jeder subjektiven Bedingung unabhaengig waeren. $ Uebrigens ist die subjektiv wahre Schilderung, weil sie a 16129JC019001
ken, und kann nichts fuer die Freyheit des Geistes beweisen. Uebrigens ist es gar nicht noethig, dass der Gegenstand, 40212PZ040001
moralische Regung in seinem Handeln irre machen zu lassen. $ Uebrigens ist es unwidersprechlich, dass eine zweckmaessi 14624IA133001
and des Schoenen von dem Angenehmen faellt, so gross er auch uebrigens ist, weniger in die Augen. Es ist darinn dem An 22325MA023013
de Hand eines Stuempers die Anbetung nicht entziehen kann! $ Uebrigens koennte meine Darstellung durchaus verfehlt, du 12631HJ047001
rnunftbegriffe der Menschheit kann Genuege geleistet werden. Uebrigens nehme ich beyde in ihrem wuerdigsten Sinn und i 49233OC034001
r erzeugen. $ Was ich hier an der Schaeferidylle tadle, gilt uebrigens nur von der sentimentalischen; denn der naiven 46934OC027009
den Jahren 1750 bis etwa 1780, gerade die rechten Subjekte. Uebrigens schaeme ich mich dieses Kinderurtheils nicht, d 43334OA193001
hnliche Pferd besteigen. Beyde Beyspiele, so verschieden sie uebrigens seyn moegen, kommen einander in der Wirkung auf 43411OA197006
Rolle eines Pabstes vertraeglich seyn moechte. Diess war es uebrigens, was die Vorgaenger und die Nachfolger % Adrian 42231OA080004
16
e Naturgebiete scheidet. $ Dieses menschliche Herrscherrecht uebt er aus in der Kunst des Scheins, und je strenger er 40121PZ034004
Leichtigkeit, als wenn bloss der Instinkt aus ihr handelte, uebt sie der Menschheit peinlichste Pflichten aus, und da 28722OB174012
2
as Wahre will Studium. Wer also bloss seinen Schoenheitssinn uebte, der begnuegt sich auch da, wo schlechterdings Stud 01918RA160006

1
en unser Muth, unsre Klugheit sich einst schon in aehnlichen uebten, und unser Herz zu dem Schlag sich gehaertet hat. 09617PA119022

1
in sich begreift, aber diese Faehigkeit izt zum erstenmal in Uebung bringen soll. Was wird ihn zum Denken bestimmen, w 04923DJ004029
eder Genuss, den seine Dichtungen gewaehren, muss durch eine Uebung der Denkkraft errungen werden; alle Gefuehle, die 45711DB180011
assive Wahrheit des Stoffes vergessen lassen. Ist nicht jede Uebung der Denkkraft, jede feine Schaerfe des Geistes ein 12821HJ071004
hwendigkeit gegen sie zu Huelfe zu rufen. $ Einseitigkeit in Uebung der Kraefte fuehrt zwar das Individuum unausbleibl 32704PF059003
nur Kunst und Erfindung fuer das Wohl des Thieres, aber doch Uebung der Kraft, doch Gewinn an Kenntniss, und / an eben 05403DM009014
eines grossen Theils der Arbeiten, deren Gelingen einseitige Uebung des Koerpers und des Geistes / mechanische Fertigk 06503WA030013
ein reines Vermoegen handeln. Und doch ist schon die blosse Uebung des Verstandes ein Hauptmoment bey dem Jugendunter 01305RA093007
t ist, alles mit seiner ganzen Menschheit zu umfassen. Diese Uebung kann er aber nur durch die Welt erhalten, in der a 47603DC097002
diese Befriedigung ihm Vergnuegen gewaehret: was kann ihn zu Uebung seiner Kraefte determiniren? nichts als die Erfahr 04932DJ007036
ersaz zu vereinigen: Vollkommenheit des Menschen ligt in der Uebung seiner Kraefte durch Betrachtung des Weltplans: un 04125DP004030

10
nter das Fluch dieses Weltzweckes leiden. Durch gymnastische Uebungen bilden sich zwar athletische Koerper aus, aber n 32734PF065003
ie Erwartung auf etwas Furchtbares, welches kommen soll. Bey Uebungen der Andacht ist das Stillschweigen einer ganzen 18923KB032002
, sondern muss Stoff von aussen empfangen, und durch leichte Uebungen der Phantasie, und schnelle Uebergaenge vom Empf 30520DC160022
il sie der Grund der Moeglichkeit von allen ist. Alle andere Uebungen gaben dem Gemueth irgend ein besondres Geschick, 37922PV006003

4
fortschreitend als sammelnd und bildend nennen. Schnell und ueppig wechseln Zuege auf Zuege, aber ohne sich zum Indiv 45510QB161003

1
hen. Er bildet groteske Gestalten, liebt rasche Uebergaenge, ueppige Formen, grelle Kontraste, schreyende Lichter, ein 40807PA032008
t Herz; denn die bloss sinnliche Glut des Gemaehldes und die ueppige Fuelle der Einbildungskraft machen es noch lange 46433QB032012
hallende Wueste, und in zwecklosem Aufwand geniesst sich die ueppige Kraft. Mit frohem Leben schwaermt das Insekt in d 40607PA016037
e Kraft der Vernunft beherrscht, wird die wildaufgeschossene ueppige Naturkraft ueber die Freyheit des Verstandes hina 27624DB020011
auf der weiten Buehne der Welt zu verstehen, unterwirft die ueppige Phantasie der Disciplin des Geschmackes, und laes 02037RA172030

5
Aether die Sinne jeder leisen Beruehrung eroeffnet, und den ueppigen Stoff eine energische Waerme beseelt / wo das Re 39827PZ006014

1
n Kriegen ihre Kraft erschoepfen, und durch morgenlaendische Ueppigkeit entmannt, unter das Joch eines gluecklichen Dy 33929PJ031017

1
scheidener Einfalt verbirgt sie ihre Fuelle, und auch in der ueppigsten Freyheit sehen wir sie das Gesetz der Stetigke 23735MB104023

1
tische Beurtheilung geschehen. So erhaben ein Meersturm, vom Ufer aus betrachtet, seyn mag, so wenig moegen die, welch 17907KA092006
schauung. Ein Meersturm, der eine ganze Flotte versenkt, vom Ufer aus gesehen, wuerde unsre Phantasie eben so stark er 14823JA008009
lin des Geschmackes, und laesst den nuechternen Verstand die Ufer ausmessen, zwischen welchen der Strom der Begeisteru 02038RA172042
Freyheit, die gleich einem anschwellenden Strome ueber ihre Ufer tritt. Ein reger Geist verschaft sich auf alle koerp 27417DB054037

4
Als der verewigte Herzog % Leopold von % Braunschweig an den Ufern der reissenden % Oder mit sich zu Rathe ging, ob er 03315SA057010
en % Antonin, einen % Trajan auf den Thron sezt, oder an den Ufern des % Eurotas einen % Lykurg erschaft, wenn sie aus 03324CB019017

2
wiederhallende % Naxos, steigen mit ihr in den Hungerthurm % Ugolinos hinunter, betreten mit ihr das entsezliche Blutg 09624PA122018

1
keit festgesezten Zusammenklangs, wie zwei gleichaufgezogene Uhren auf eine Sekunde. / So ist also die Welt ohne Absic 01305BC027012

1
heidung der Wissenschaften, auf der andern das verwickeltere Uhrwerk der Staaten eine strengere Absonderung der Staend 32237PF033023
lle der Ideen, und so hilft thierische Empfindung das innere Uhrwerk des Geists, wenn ich so sagen darf, in den Gang b 05019DK007031
en hat, so laesst er die Raeder ablaufen; aber das lebendige Uhrwerk des Staats muss gebessert werden, indem es schlae 31435PC016019
er freie emporstrebende Geist ist in das starre unwandelbare Uhrwerk eines sterblichen Koerpers geflochten, mit seinen 11211HC017022
rfte man ihrer Freyheit ein so kuenstliches und lichtscheues Uhrwerk vertrauen)? sondern wird ihnen mit skrupuloeser 32338PF031037
z nicht in Gefahr gerathen darf. Wenn der Kuenstler an einem Uhrwerk zu bessern hat, so laesst er die Raeder ablaufen; 31434PC016006
so meisterhafft zusammengefueget. Durch sie lebt dein Ewiges Uhrwerk. Durch sie klingen melodisch zusammen deine tause 00810AA130006

7
t, zum Ganzen werden konnte, machte jetzt einem kunstreichen Uhrwerke Platz, wo aus der Zusammenstueckelung unendlich 32323PF028026

1
der selbstherrschende Wille sich zum dienstbaren Glied eines Uhrwerks herabsetzt. Das letzte macht den Menschen bloss 04916TA120041
r Maschine dreht, der die groebern Raeder des seelenvollsten Uhrwerks nur terminologisch und oertlich weisst, kann vie 03811DA010022
2

e. Wenn aber der Mahler oder gar noch der Schauspieler den % Ulyss des % Homer getreu nachbilden wollte, so wuerden wi 24713NA085011
nnere mit dem Aeussern versoehnen. Wenn uns % Homer seinen % Ulyss in Bettlerlumpen auffuehrt, so koemmt es auf uns an 24708NA083005
2
omers Seele fuellte, als er seinen goettlichen Sauhirt den % Ulysses bewirthen liess, als was die Seele des jungen % W 43122OA168019
er Gestalt der Goettinn % Calypso hat den tapfern Sohn des % Ulysses bezaubert, und durch die Macht ihrer Reizungen ha 04532TA091014
2
innlichen Energien hervorgehen. Sie muessen Humanitaet seyn. Um aber beurtheilen zu koennen, dass das Ganze menschlich 46335OB239001
weder wird man sie ganz unterjochen muessen, und dann ist es um alle aesthetische Wirkung geschehen, oder sie wird mit 22120LA285012
nicht desswegen mit so grossem Aufwand aus % Italien kommen, um allenfalls des kleinen Ruhmes theilhaftig zu werden, e 10208GA019033
Kosten des Menschenverstandes neue Systeme gruenden will. * Um aller Missdeutung vorzubeugen, bemerke ich, dass, so o 37328DS001001
, weil sie unsre Kraft, die nicht Natur ist, in uns aufruft, um alles dasjenige, wofuer wir als Sinnenwesen besorgt si 17602KA058024
n, ja von entgegengesetzten Empfindungen abgeloesst werden / um alsdann mit zunehmender Staerke zurueck zu kehren, und 16326JF006029
den mitleidenden Affekt vorzueglich zu erwecken vermoegen. % Um also der tragischen Kunst ihr Verfahren im allgemeinen 15407JA056001
rsoenlichkeit ist es, die sein Wirken zu dem seinigen macht. Um also nicht bloss Welt zu seyn, muss er der Materie For 34332PK034001
n, der immer nur dem Gesetze und nie dem Triebe folgen soll. Um also voellig sicher zu seyn, dass die Neigung nicht mi 28236OB130001
nicht noethig an die Nutzbarkeit eines Gewitters zu denken, um an dieser Naturerscheinung Gefallen zu finden) es ist 22531KA050025
isches Leben des Thiers. Das Thier lebt das thierische Leben um angenehm zu empfinden. Es empfindet angenehm um das th 04427AF002007
um die seinige zu behaupten, noch seine Wuerde wegzuwerfen, um Anmuth zu zeigen. 41238Pa082077
er einen Ueberfluss an dem Stoffe, eine aesthetische Zugabe, um auch dem Formtrieb genug zu thun, um den Genuss ueber 40529Pa012052
t. Wir verlaeugnen die Natur auf ihrem rechtmaessigen Felde, um auf dem moralischen ihre Tyranney zu erfahren, und ind 32013PE021009
ch ihre Zusammenstimmung ein kuenstliches Leben ertheilen. $ Um auf der andern Seite dem Verstande Genuege zu thun und 00915RA058001
er dem Messer des Anatomikers, steigt in die unterste Tiefe, um auf der Oberflaeche wahr zu seyn, und fraegt bey der g 02032FA171024
tritt die unterdrueckte Natur wieder in ihre Rechte zurueck, um auf Realitaet des Daseyns, auf einen Inhalt unsrer Erk 34521PL012029
ewegungen sanft, seine Gesichtszuege frey, und es ist heiter um Aug und Stirne. Waere der Mensch bloss ein Sinnenwesen 29605OC067034
bloss erinnern, wie der Geschmack seinen Einfluss aeussert, um bestimmen zu koennen, wie weit er denselben erstrecken 00310PA003022
aft der Empfindung zuvor, und man verschliesst Auge und Ohr, um betrachtend in sich selbst zu versinken. Das Gemueth k 45228OB128019
ehlen. Fuehlt sich der Moderne % griechischen Geistes genug, um bey aller Widerspenstigkeit seines Stoffs mit den % Gr 47128OC044008
e Spekulation zur Erfahrung zurueck zu fuehren. * Wenn man (um bey der neuern Welt stehen zu bleiben) die Wettrennen 35831DO004003
den Formtrieb in ihren Grenzen zu halten: eine anspannende, um beyde in ihrer Kraft zu erhalten. Diese beyden Wirkung 36035PO051053
elmehr muss diese Idee nur gleichsam im Hintergrunde stehen, um bloss der Sinnlichkeit zu Huelfe zu kommen, wenn diese 18203KA126010
laesst sich annehmen, dass kein Mensch so tief sinken kann, um das Boese bloss desswegen, weil es boese ist, vorzuzie 03004SA022016
rade dadurch bewaehren, dass sie vorzueglich nothwendig ist, um das einzelne Bestreben zu Einem Ganzen und gerade zu d 06308WA003024
s erinnern, dass es % Rom, und das % Rom des % Augustus ist, um das er trauert, so verzeyhen wir dem Sohn der Freude s 45024OB107015
lich. % Innre Gemuethsfreyheit gehoert schlechterdings dazu, um das Furchtbare erhaben zu finden, und Wohlgefallen dar 17827KA085006
digkeit verlangt. Alles, was von aussen gegeben werden muss, um das Gemueth in die abgezweckte Bewegung zu setzen, mus 16210JD002009
Apparat unnuetzer Zierrat und schneidet sogar die Haare ab, um das Geschenk der Natur durch ein Machwerk der Kunst zu 30803OC193047
gen, die gegenwaertige Generation dem Elende Preis zu geben, um das Glueck der naechstfolgenden dadurch zu bevestigen. 02609RA225055
es beruht auf der Succession, und der Verstand ist noethig, um das Leiden von einer freyen Entschluss abzuleiten. Dah 21135LA145034
t weniger im Kampf unterliegen; sonst ist es in ersten Falle um das Leiden, im zweyten um die Thaetigkeit gethan, und 16336JP009037
n, so laesst sich das Gute wieder als ein Mittel gebrauchen, um das Naturgebaeude aufrecht zu halten. Die Ordnung der 03530SA078060
afteste Ausdruck. / Der Dichter haelt sich an das Sinnliche, um das Nichtsinnliche anschaulich zu machen, und sucht du 08423XL064008
eit seine Tritte so wunderbar sichern, kann / wenn wir doch, um das Phaenomen zu erklaeren, zu etwas mehr unsre Zufluc 08402FA063013
alische Zweckmaessigkeit in aesthetischen Dingen fodert, und um das Reich der Vernunft zu erweitern die Einbildungskra 22117LA283017
hasse, so nehme ich mir etwas, wenn ich liebe, so werde ich um das reicher, was ich liebe. Verzeihung ist das Wiederf 12002HH006015
r wissenschaftliche Schreibart, und da, wo es ueberhaupt nur um das Resultat zu thun ist, die populaere und schoene Sc 01110RA075034
Diese verlangen zwar nach einem sinnlichen Stoff, aber nicht um das Spiel der Denkkraefte daran fortzusetzen, sondern 43731OC132010
rische Leben um angenehm zu empfinden. Es empfindet angenehm um das thierische Leben zu erhalten. Also es lebt izt, um 04428IP003004
er alles, was die Wirklichkeit aufstellt, nur das Recht hat, um das Unendliche zu trauern. $ Der Inhalt der dichterisc 45029OB107068
ralische Mittel erreicht werden koenne, dass also die Kunst, um das Vergnuegen als ihren wahren Zweck vollkommen zu er 13428IA016028
ente das energische Princip, welches den Stoff beleben muss, um das wahrhaft schoene zu erzeugen. Produkte dieser zaer 46019OB204015
schheit ihrer Ausuebung setzen duerfte. Es wuerde ueberhaupt um das Wohlgefallen am Guten sowohl als am Erhabenen miss 19501KC033004
ur zu diesem Zwecke nach einem verstaendigen Plan vereinigt, um das, was diese bloss zu ihrem Nebenzweck machte, als 1 15402JA054038
Mittels zwischen dem Zuviel und Zuwenig sagen im Gespraech, um dem Andern das Vergnuegen des Selbstdenkens nicht zu r 06712XB014022
sst; der Phantast verlaesst die Natur aus blosser Willkuehr, um dem Eigensinne der Begierden und den Launen der Einbil 50303OD105036
aeche wahr zu seyn, und fraegt bey der ganzen Gattung herum, um dem Individuum sein Recht zu erweisen. Er behorcht, we 02033RA171038
en kann? Ob der Tugendhafte sein Leben freiwillig dahingibt, um dem Sittengesetz gemaess zu handeln / oder ob der Verb 14234IA099008
ts gebieten, die ja dem Willen selbst erst das Daseyn giebt. Um den aesthetischen Menschen zur Einsicht und grossen Ge 38517PW020001
rtriebe gleich nothwendig sind, so gehoeren auch beyde dazu, um den Ausdruck des Affekts zu einem vollstaendigen und u 29519OC063019

bendige Bild (die ganze Vorstellung) hingiebt, wo es bloss um den Begriff (die Theilvorstellung) zu thun ist. Die 00814RA049026
als der Vorstellungstrieb. Es ist ganz etwas anders, ob wir um den Besitz einer einzelnen Vorstellung, oder ob wir um 17436KA049008
wieder angezogen fuehlen. Alles draengt sich voll Erwartung um den Erzaehler einer Mordgeschichte; das abentheuerlich 14817JA006006
eichung an, so zeigt sich, dass alle drey zwar den Gedanken, um den es zu thun ist, der Materie nach, gleich getreu ue 01024PA069024
eschritten seyn; aber eben dieser Polarung bedient sie sich, um den Fluechtling zurueckzuholen. Hier waere nehmlich de 39202PX038027
Erfahrung davon doch gerade lebhaft und eindringlich genug, um den gefuehlvollen moralischen Saenger zu dem Leblosen 43136QA027037
sie auch mitbringen, so brauchen sie doch noch viel weniger, um den Geist ihres Schriftstellers auszuschoepfen. Der La 48807QC186023
luss des Stoffes, um der Begier ihre Schranken zu verbergen, um den Genuss ueber das gegenwaertige Beduerfniss hinaus 40527Pa012032
ne aesthetische Zugabe, um auch dem Formtrieb genug zu thun, um den Genuss ueber jedes Beduerfniss hinaus zu erweitern 40530Pa012059
schaften sie verlaeugnet. $ Diss musste voraus gesagt werden um den Gesichtspunkt anzugeben, aus welchem wir den folge 10827HA017006
b wir um den Besitz einer einzelnen Vorstellung, oder ob wir um den Grund aller moeglichen Vorstellungen, unsre Existe 17437KA049017
das ganze Naturgebaeude nur darum vorhanden zu seyn scheint, um den hoechsten aller Zwecke, der das Gute ist, moeglich 03528SA078058
ch viel schlimmer steht es um die satyrische Dichtkunst, und um den komischen Roman insbesondre, die schon ihrer Natur 48014QC120011
at auch in der Theorie einen aehnlichen Schaden angerichtet. Um den Kuensten einen recht hohen Rang anzuweisen, um ihn 13406IA011001
Region der Ideen auf den Schauplatz der Wirklichkeit herab, um den Menschen in einem bestimmten Zustand, mithin unter 36325PQ004016
Entwickelung verdient. Das Schoene macht sich bloss verdient um den Menschen, das Erhabene um den reinen Daemon in ihm 05229TA147007
en erfodert. Erstlich eine lebhafte Vorstellung des Leidens, um den mitleidenden Affekt in der gehoerigen Staerke zu e 19513KC036007
rregt wird. Die Form der Tragoedie ist also die guenstigste, um den mitleidigen Affekt zu erregen. $ Das Produkt einer 16924JE071009
$ Die Tragoedie endlich vereinigt alle diese Eigenschaften, um den mitleidigen Affekt zu erregen. Mehrere von den Ans 16824JE059008
ritt heraus, Mann gegen Mann mit dem einzelnen % Athenienser um den Preis der Menschheit zu streiten? $ Woher wohl die 32227PF012013
oene macht sich bloss verdient um den Menschen, das Erhabene um den reinen Daemon in ihm; und weil es einmal unsre Bes 05230TA147012
Odem, und durch Zurueckhaltung des Ausdrucks der Empfindung, um den Schmerz in sich zu fassen und zu verschliessen. Da 20604LA107077
er moeglich ist, auf seinem eigenen Feld zu erzielen suchen, um den schnell verwelkenden Vorrath auf dem andern desto 01722RA140030
s, um gleichfoermig gut und edel zu denken, und dass es auch um den Stamm gethan ist, wenn die Wurzeln fehlen. $ Wenn 49923QD067024
it. Den Verlust der ersten beklagt nur der sinnliche Mensch: um den Verlust der andern kann nur der moralische trauren 42802QA134010
zten Umarmung entwand, da zerriss meine Seele, und ich weine um den Verlust meiner schoeneren Haelfte. An jenem selige 12007HH008015
llte dicht an diesen Berg vier bis fuenf andere, davon jeder um den vierten oder fuenften Theil niedriger waere als de 22633MA062015
wird auf Nichts hinauslaufen. In dem ersten Fall ist es also um den Werth (den zeitlichen Gehalt) unsers Lebens, in 50116QD088008
o wird das naive Gefuehl nicht immer exaltirt genug bleiben, um den zufaelligen Bestimmungen des Augenblicks widersteh 48204QC129036
ausmacht. Achten muss auch der Nichtswuerdige das Gute, aber um denjenigen hochzuachten, der es gethan hat, muesste er 30339oC039009
Ueberfluss; anfangs zwar bloss einen Ueberfluss des Stoffes, um der Begier ihre Schranken zu verbergen, um den Genuss 40526Pa012025
ss die uebrigen Anlagen des Gemueths vernachlaessigt werden, um der einzigen, welche ehrt und lohnt, alle Pflege zuzuw 32416PF033100
e. Dem wahrhaften Dichtergenie, welches die Wirklichkeit nur um der Idee willen verlaesset, kann dieses nie oder doch 48527QC162008
en, ist das eigentliche Verdienst der schoenen Schreibart. $ Um der Imagination Genuege zu thun, muss die Rede einen m 00832FA054001
inden, wenn der Schmerz ueber dasselbe gemaessigt genug ist, um der Lust Raum zu lassen, die etwa ein mitleidender Zus 13814IA052019
ebe steht, beschaeftigt und besitzt uns gewoehnlich zu sehr, um der Lust Raum zu lassen, die er, frey von jeder eigenn 14932JA019031
die unnuetze und hinderliche Last der Gewaender hinwegwirft, um der menschlichen Natur mehr Platz zu machen, so entbin 19807LA025015
hlen. Alle natuerliche Mittel also, die der Mensch anwendet, um der Naturmacht zu widerstehen, sind durch diesen Begri 17704KA065009
auf einen ernstlichen Entschluss des Zuhoerers oder Lesers, um der Sache willen, die Schwierigkeiten nicht zu achten, 00626RA036029
h selbst keine Achtung, und es liegt ihm nicht an dem Ganzen um der Theile willen, sondern an den Theilen um des Ganze 31717PD016048
efahren die er bestanden; der maennliche % Othello liebt sie um der Traene willen, die sie ihm weinte. $ Es gibt Augen 12113HH027018
aelte und ausdauernde Geduld fuer das Einzelne behaelt, und, um der Vollkommenheit keinen Abbruch zu thun, lieber den 02114RA175028
en darf, indem die moralische in der Idee sich bildet, dass, um der Wuerde des Menschen willen seine Existenz nicht in 31432PC015026
geben, insofern ich unreine Triebfedern dabey wirksam finde, um derentwillen die Pflicht der Selbsterhaltung hintan ge 21526LA232017
ben. Eine grenzenlose Dauer des Daseyns und Wohlseyns, bloss um des Daseyns und Wohlseyns willen, ist bloss ein Ideal 39121PX034009
t an dem Ganzen um der Theile willen, sondern an den Theilen um des Ganzen willen. Wenn der schoene Kuenstler seine Ha 31718PD016056
chen. Der Studirende soll lernen, einen Zweck verfolgen, und um des Zwecks willen auch ein beschwerliches Mittel sich 01316RA097009
eisterung. Eben so viele sagtest du mir draengten sich einst um die % Irmensaeule und zu % Jupiters Tempel, eben so vi 11034HB045010
e das ganze Heer der schlummernden im Denkorgan durchlauffe, um die aehnliche zu finden. So mueste sie sich also alle v 02604BJ060052
der Gegenstand einer feindseligen Naturmacht sind, da ist es um die aesthetische Beurtheilung geschehen. So erhaben ei 17906KA091022
u richten, so muss das Erhabene zu dem Schoenen hinzukommen, um die aesthetische Erziehung zu einem vollstaendigen Gan 05233TA147046
enstand nur empfaengt, weil der Begriff gesetzt werden muss, um die Beschaffenheit und oft selbst um die Moeglichkeit 25934QA094041
ist es wahr, dass mancher vermeiden wird darueber zu denken, um die Bloesse seiner Meinung nicht sehen zu doerfen, und 02531BJ055012
ch auch die Majestaet der Koenige mit Geheimniss zu umgeben, um die Ehrfurcht ihrer Unterthanen durch diese kuenstlich 19132KB066036
beugen. $ Anmuth und Wuerde stehen in einem zu hohen Werth, um die Eitelkeit und Thorheit nicht zur Nachahmung zu rei 30626OC181010
em heftigen Kampf und mit Wunden bedeckt, Friede machen, und um die fluechtige % Angelika einzuholen, das nehmliche Pf 43410QA196055
durch die Marter der Kunst das Werk der freywilligen Natur. Um die fluechtige Erscheinung zu haschen, muss er sie in 31020PA019001
er den Trost in unsrer Trennung ein leichtes Opfer zu sehen, um die Freuden der kuenftigen Vereinigung dem Schiksal ab 11321HD005023

s von dem selbstleidenden Subjekt unterscheiden, denn es ist um die Freyheit des Geistes geschehen, sobald die Taeusch 19323KC017017
uehne um die sittliche Bildung; kein geringeres gebuehrt ihr um die ganze Aufklaerung des Verstandes. Eben hier in die 09723FA136019
eber sich selbst, eine einzige Umkehrung der Maximen kostet, um die ganze Consequenz und Willensfertigkeit, die er an 22103LA284043
hat, sich zu fuerchten, ist in gar keiner Gemuethsstimmung, um die goettliche Groesse zu bewundern / nur alsdann, wen 18432KA005021
erreichen, aber zugleich auch eine schuechterne Bloedigkeit, um die grassen Zuege, die sie sich in grossen Wandstuecke 08232FA049026
et haben. $ Ein Arzt, dessen Horizont sich einzig und allein um die historische Kenntniss der Maschine dreht, der die 03809DA010009
geforderte Kraft, aber die Kunst bedient sich des Reizes nur, um die hoehern Gefuehle der Zweckmaessigkeit zu begleiten 13624TA035021
Zweytens eine Vorstellung des Widerstandes gegen das Leiden, um die innre Gemuethsfreyheit ins Bewusstseyn zu rufen. N 19515KC037009
lernte, als im $ Timon von $ Athen. Es ist wahres Verdienst um die Kunst, dieser Goldader nachzugraben. $ Aber der Wi [illegible]6005
ich sind, mit freyer Selbstthaetigkeit muss erheben koennen, um die menschliche Natur in ihrem absoluten Vermoegen zu 48113[illegible]25023
, das Gleichgewicht zwischen beiden Lehrmeinungen zu halten, um die Mittellinie der Wahrheit desto gewisser zu treffen 04036DC010016
ff gesetzt werden muss, um die Beschaffenheit und oft selbst um die Moeglichkeit des Objekts zu erklaeren; dass sie hi 25935DA094047
sch bildet seinen Verstand und seine sinnlichen Kraefte aus, um die Naturkraefte nach ihren eigenen Gesetzen, entweder 03913TA022011
auderst. $ Ich muss dem Gang deiner Forschungen nachspueren, um die Quellen deiner Klagen zu entdecken. Du hast sonst d 11437HD032008
chrift, eine solche Unterhaltung mit Antheil, aber, wird man um die Resultate befragt, so ist man kaum im Stande, davo 01323FA101014
Absichten brauchen, als was an denselben der Kraft gehoert. Um die Richtung der Kraft bekuemmert er sich nichts. Der 21722LA247001
chliches Elend gelesen haetten. Noch viel schlimmer steht es um die satyrische Dichtkunst, und um den komischen Roman 48013DC120006
aess ist, zu Huelfe nehmen; diess hat man gar nicht noethig, um die Schoenheit dieses Baues zu beurtheilen. Der Sinn a 25901DA086027
s Triebes, in die Augen. Daher weiss sie selbst auch niemals um die Schoenheit ihres Handelns, und es faellt ihr nicht 28726DB175007
ld geht, und weder noethig hat, fremde Freyheit zu kraenken, um die seinige zu behaupten, noch seine Wuerde wegzuwerfe 41237Pa082068
iguerliche oder uneigentliche Ausdruck das meiste bey, jene, um die Sinnlichkeit zu erhoehen, dieser, um sie da, wo si 00932RA061021
$ So gross und vielfach ist das Verdienst der bessern Buehne um die sittliche Bildung; kein geringeres gebuehrt ihr um 09722FA136011
egen; sonst ist es in ersten Falle um das Leiden, im zweyten um die Thaetigkeit gethan, und nur die Vereinigung von be 16336JF009042
gen, dass man von Individuum zu Individuum herumfragen muss, um die Totalitaet der Gattung zusammen zu lesen. Bey uns, 32213PF015030
m Zwange des Gewissens sein Leben mit eigner Hand zerstoert, um die Uebertretung jenes Gesetzes an sich zu bestrafen, 14236TA099029
er willkuehrlichen Bewegung, zwischen Seele und Welt treten, um die Veraenderung der ersteren auf die leztere fortzupf 04207DD036049
e Verletzung der Menschlichkeit als der Ehre verzeihen, die, um die Vollkommenheit ihres Geistes zu beschleunigen, ihr 02538RA224039
e, $ Raphael, wie lebhaft ich sogar mit meinem Herzensfreund um die Vorlesung einer schoenen Anekdote, eines vortrefli 11804HG014012
, was Werth fuer sie besitzt. Sie muessten schon weise seyn, um die Weisheit zu lieben: eine Wahrheit, die derjenige s 33215PH025006
erth (den zeitlichen Gehalt) unsers Lebens, in dem zweyten um die Wuerde (den moralischen Gehalt) unsers Lebens ge 50117QD068019
m Begriffe der Endlichkeit unzertrennlich sind. Unbekuemmert um die zufaelligen Einschraenkungen, die sie in der wirkl 36319PQ003002
mittelbar aus einer besonders bestimmten menschlichen Natur. Um diese Gefuehle mit ihnen zu theilen, muss man eine $ r 16116JC016001
vielmehr den Reiz jener Vergnuegen und Vortheile aufstelle, um diese Triebe in Bewegung zu sezen: um einem denkenden 05307DL037034
bjektes beruht, die nur durch Vernunft zu entdecken waere. $ Um diesen anscheinenden Widerspruch aufzuloesen, muss man 25925DA092001
to staerker aeussert sich die rueckwirkende Kraft der Seele, um diesen Eindruck zu besiegen. Diese selbstthaetige Kraf 16318JE004036
die Lust kann er rauben, aber die Liebe muss eine Gabe seyn. Um diesen hoehern Preiss kann er nur durch Form, nicht du 40926Pa050001
Freyheit gesetzt durch Materie. Die schmelzende Schoenheit, um dieser doppelten Aufgabe ein Genuege zu thun, wird sic 36511PQ017004
Schoenen stimmen Vernunft und Sinnlichkeit zusammen, und nur um dieser Zusammenstimmung willen hat es Reiz fuer uns. D 04323TA069011
bloss aesthetisch und davon glaube ich muesste man ausgehen, um dieses Phaenomen zu erklaeren. Auch muss man nicht ver 06433WA026016
lt zu einer Form findet, so duerfte der Buerger den Edelmann um dieses Praerogativ nicht sehr beneiden. Wenn es freyli 01935rA005044
n oefters anders, als man denkt; man muss Umschweife nehmen, um Dinge zu sagen, die nur einer kranken Eigenliebe Schme 42629DA121016
gegenwaertigen Ruins verfolgt, schwingt sich zum Himmel auf, um dort in dem Sonnenlauf ein Sinnbild des Unvergaenglich 45110QB113030
illigen Tod eines $ Sokrates in eine hohe Ruehrung versetzt, um durch den schrecklichen Glueckswechsel eines $ Darius 16122JC017033
ch den Schein des gewinnenden Theiles geben. Der andre soll, um durch die Abhaengigkeit, in die er tritt, die Menschhe 29922DC105004
seyn. Hingegen braucht man bloss Mensch ueberhaupt zu seyn, um durch die heldenmuethige Aufopferung eines $ Leonidas, 16119JC017009
den treuen Haenden der Zeit zu vertrauen. Viel zu ungestuem, um durch dieses ruhige Mittel zu wandern, stuerzt sich de 33439PI030004
haben, und das sittliche Verdienst an einer Handlung gerade um eben so viel abnimmt, als Neigung und Lust daran Anthe 14305IA099091
, wie so viele andere Fuersten, den durchziehenden Reisenden um ein Allmosen von Bewunderung anzusprechen. / Der Kunst 10210GA019055
$ Schon die Aufstellung der Figuren erleichtert ihren Genuss um ein grosses. $ Lessing selbst, der hier gegenwaertig w 10215GA021009
dingung seyn, unter der die Schoenheit des Spiels erfolgt. $ Um ein Objekt der Neigung werden zu koennen, muss der Geh 28219DB125001
keiten gluecklich zu machen. ' Sollen wir ihn leiden lassen, um ein reines Gewissen zu behalten? Erlaubt dieses der un 02501RA213006
lina die einzige Quelle des Karakters sey, aber gewiss muss, um ein Volk aufzuklaeren, eine Hauptruecksicht dahin genom 06504DU011017
echer, weil er selbst schon sehr viel erkaeltet seyn musste, um ein Zuschauer seiner Ruehrung zu seyn. $ Schon der gro 45311QP134017
te ein nicht weniger bedenklicher Perfektionsgrundsatz, der, um eine abstrakte Idee von allgemeiner Weltvollkommenheit 29505QB149012
ergleichen, sie muesste das ganze Werk des Denkens vollenden, um eine einzige Vorstellung zu bekommen. Nein die Assozia 02607BT061024
den und Fuessen so scharfe Ecken schneidet, als wenn es hier um eine geometrische Genauigkeit zu thun waere, so wird d 30708QC187032
Realitaet ist also da, aber die Unendlichkeit ist verloren. Um eine Gestalt im Raum zu beschreiben, muessen wir den e 36909PS010001
eter: weil nicht alle Menschen Einbildungskraft genug haben, um eine lebhafte Vorstellung der Gefahr in sich hervorzub 18710KB006012

ntreten kann. Er muss also, um leiden mit Selbstthaetigkeit, um eine passive Bestimmung mit einer aktiven zu vertausch 37433PT012008
dem Klein Menschen entgegen, der sich selbst vergessen kann, um einem andern einen Genuss zu verschaffen. Derselbe Men 24224NA021027
d Vortheile aufstelle, um diese Triebe in Bewegung zu sezen; um einem denkenden Wesen Materie zu Vorstellungen, einem 05308DL037041
m grossmuethig seyn zu koennen! Wie viele giebt es nicht die um einem Einzelnen wohl zu thun, die Pflicht gegen das Ga 02535FA224007
weiter zu entfernen, diesen ihr um etwas naeher zu bringen / um einen dritten Charakter zu erzeugen, der, mit jenen be 31515PC019054
us, und man koennte kein ungeschickteres Werkzeug erwaehlen, um einen einzelnen Auftrag, ein Detail, gut besorgt zu se 21930LA270019
Ausdruck desselben dienen. Indem ich meinen Arm ausstrecke, um einen Gegenstand in Empfang zu nehmen, so fuehre ich e 26708OA157006
viel verwerflicher; aber aesthetisch wird er dadurch wieder um einen Grad brauchbarer. Derjenige der sich (ich rede 24429NA047021
e der Waage, worinn hoehere Geister die menschlichen waegen, um einen mathematischen Punkt ueberschlagen wird. Wenn di 08837FA023024
emein werden, so lange der Mensch noch ungebildet genug ist, um einen Missbrauch davon machen zu koennen; und wuerde e 40432Pa003014
illkuehrlichen Bewegungen, wo sie als Mittel behandelt wird, um einen Zweck auszufuehren, nicht wirklich frey heissen 27921OR068014
luss zu gestatten. Giebt es aber Faelle, wo wir, sey es nun, um einen Zweck zu erreichen, oder sey es, um einer Pflich 00318PA006010
hieht, wenn eine moralische Pflicht uebertreten werden muss, um einer hoehern und allgemeinern desto gemaesser zu hand 14316IA102026
o wir, sey es nun, um einen Zweck zu erreichen, oder sey es, um einer Pflicht Genuege zu thun, von jedem sinnlichen Ei 00318PA006018
en, nicht alle selbststaendige moralische Kraft genug haben, um einer solchen Vorstellung nicht lieber auszuweichen. N 18712KB006028
noch zu einem kurzen Aufenthalt im Gebiete der Spekulation, um es alsdann auf immer zu verlassen, und mit desto siche 36529PQ022014
unwuerdigen Ausweg, den Gehalt des Ideals zu verschlechtern, um es der menschlichen Beduerftigkeit anzupassen, und den 47205QC047012
cht um das Spiel der Denkkraefte daran fortzusetzen, sondern um es einzustellen. Sie wollen frey seyn, aber nur von ei 48732QC192019
spielen, und er soll nur mit der Schoenheit spielen. $ Denn, um es endlich auf einmal herauszusagen, der Mensch spielt 35907PQ036002
ine fremde Gestalt, in sein Jahrhundert zurueck; aber nicht, um es mit seiner Erscheinung zu erfreuen, sondern furchtb 33332PI016019
ine didaktische Poesie ohne innern Widerspruch denken; denn, um es noch einmal zu wiederholen, nur diese zwey Felder b 45321QB136016
llein betrachtet, ohne allen aesthetischen Werth seyn; denn, um es noch einmal zu wiederholen, nichts was bloss die si 19920LA040023
wischen jenen beiden Extremen hin und herschwanken. * Denn / um es nocheinmal zu wiederholen / in der blossen Anschauu 26125oA001002
el lieber niedriger steckt, und das Ideal lieber herabsetzt, um es nur desto schneller, um es nur desto sicherer zu er 45212QB123070
und das Ideal lieber herabsetzt, um es nur desto schneller, um es nur desto sicherer zu erreichen. $ Unter $ Deutschl 45212QB123075
te sagen, er ziehe allem, was er behandelt, den Koerper aus, um es zu Geist zu machen, so wie andere Dichter alles gei 45703QB175013
einung zu erfreuen, sondern furchtbar wie $ Agamemnons Sohn, um es zu reinigen. Den Stoff zwar wird er von der Gegenwa 33333PI016031
jenen von der Materie etwas weiter zu entfernen, diesen ihr um etwas naeher zu bringen / um einen dritten Charakter z 31515PC019049
Klasse wird die Empfaenglichkeit die Selbstthaetigkeit immer um etwas ueberwiegen. Die Empfaenglichkeit aber ist immer 47732QC104057
Greuel der Anarchie verfolgen, Gesetze in den Staub treten, um fuer bessere Platz zu machen, und kein Bedenken tragen 02607RA225037
le Messer entfernt und sich freiwillig den Banden darbietet, um fuer die Verbrechen seines zerstoerten Gehirnes nicht 03627SA094020
ch zu seyn, die Falschheit zu Huelfe rufen, und schmeicheln, um gefaellig zu seyn. Dem ersten fehlt noch der Sinn fuer 40315PZ050021
Ein solcher Sprung ist nicht in der menschlichen Natur, und um gleichen Schritt mit dieser zu halten, werden wir zu d 39601PY019011
denkt nicht daran, dass er vor allen Dingen wohl leben muss, um gleichfoermig gut und edel zu denken, und dass es auch 49922QD067013
. So ist es dann gleichviel, ob ich sage: der Mensch ist da, um gluecklich zu seyn: oder / Er ist da, um vollkommen kom 01115BR015013
. Wie viele Menschen erlauben sich nicht, ungerecht zu seyn, um grossmuethig seyn zu koennen! Wie viele giebt es nicht 02534RA223010
t dieses Nahmens in seinen Werken. * Ich sage musikalischen, um hier an die doppelte Verwandtschaft der Poesie mit der 45536qB023004
um Symbol zu dienen / diess ist eine viel zu wichtige Frage, um hier bloss im Voruebergehen beantwortet zu werden, und 26107OA104038
raus hat, nur durch den Gegenstand wieder abgewinnen kann. $ Um hievon die Anwendung auf die Schaeferidylle der sentim 47024QC035001
klagen. Aber auch nur ein Stuemper im schoenen Umgang wird, um hoeflich zu seyn, die Falschheit zu Huelfe rufen, und 40314PZ050010
e Pein seiner Kinder, die ihr Angesicht zum Vater wenden und um Huelfe schreyen; denn das vaeterliche Herz offenbart s 20610LA109022
ur nicht so wohl diese vielen Triebe im Menschen erwekt hat, um ihm jene Bequemlichkeiten zu gewahren: als ihm vielmeh 05305DL037018
lt und Geist gemacht. Ihr Daseyn lichtet, wekt, belebt alles um ihn / Ich nenne sie Mittelkraft. 01334RC050007
r die Rationalitaet, als von dem Zwange der Natur losreisst, um ihn der Herrschaft der Vernunft zu unterwerfen. $ Der 06733XR021029
d Missvergnuegen, aus seinem Wohlstand Vergnuegen schoepfen, um ihn entweder zu verlaengern oder zu entfernen: zu such 04414DP004085
tonische Schoenheit. Wenn er sich also vor allen Sinnenwesen um ihn her durch hoehere Schoenheit unterscheidet, so ist 25734OA076008
ns Menschenwelt z.B war duerftig und einfoermig: das Leblose um ihn her war gross, kolossalisch, maechtig, drang sich 43038qA025010
d Erde. So zwang der Koerper den Geist auf die Erscheinungen um ihn her zu achten, so machte er ihm die Welt interessa 05411D4010010
assen, so ist er uns mehr werth, als die ganze schoene Ebene um ihn her, und wir wuerden den Eindruck, den er auf uns 22622MA059033
es in seinem eigenen Wesen, so fangen die wilden Naturmassen um ihn herum an, eine ganz andere Sprache zu seinem Herze 04701TA102035
und auch noch eine andere Bestimmung, als die Erscheinungen um ihn herum zu begreifen. $ Was dem Reisenden von Empfin 04808TA111027
ft nur deswegen in der Wirklichkeit einzuschraenken scheint, um ihn in eine idealische Welt zu treiben. $ Existiert ab 41228Pa080067
llen Folgen der Zusammensezung unterworfen, und im Kreis der um ihn wirkenden Dinge unzaehligen feindlichen Wirkungen 04406DF004014
ichen Erfahrung ueberhaupt widerstreitet, und dass folglich, um ihn wirklich zu machen, die menschliche Natur ganz und 48236QC136039
verbinden soll, einen offenbaren Widerspruch zu enthalten. $ Um ihn zu heben, wird man also annehmen muessen, " dass d 27804QB084001
n, (die am unmittelbarsten auf das Willensvermoegen wirkt) um ihn zum Held und zum Weisen zu machen; diesen muss man 38523PK021020
und durch Beherrschung der Eindruecke ihnen an Tiefe nimmt, um ihnen an Flaeche zu geben. Der Charakter muss dem Temp 35214PM029053
erichtet. Um den Kuensten einen recht hohen Rang anzuweisen, um ihnen die Gunst des Staats, die Ehrfurcht aller Mensch 13407IA011009

(37)

erben, vertreibt man sie aus ihrem eigenthuemlichen Gebieth,	um	ihnen einen Beruf aufzudringen, der ihnen fremd und ga	13409IA011028
hanische Kuenstler seine Hand an die gestaltlose Masse legt,	um	ihr die Form seiner Zwecke zu geben, so traegt er kein	31714PD016012
ldungskraft und der gesetzlose Affekt streiten unaufhoerlich	um	ihr Gebiet; und was die Natur mit unermuedeter stiller	27414OB054011
Dichter geboren ist, die Menschheit in seiner eigenen Brust,	um	ihr unendlich wechselndes Spiel auf der weiten Buehne	02035PA172015
unsrer Sitten verweigert ihr die verzeihliche erste Stimme,	um	ihr, in unsrer materialistischen Sittenlehre, die ents	32017PE022012
Masse unter seine Zwecke gewalthaetig beugt, muss sie hier	um	ihre Beystimmung fragen. Hier also in dem Reiche des a	41220Pa079036
nothwendige Bedingungen der Erfahrung auf, ohne sich weiter	um	ihre Vereinbarkeit zu bekuemmern. Diese Inwohnung zwey	37119PS030039
istes zu beschleunigen, ihren Koerper zu Grund richten, und,	um	ihren Verstand auszuschmuecken, ihren Charakter ernied	02602PA224052
st bezieht sie alles. Was durch sie geschieht, geschieht nur	um	ihrentwillen; eine absolute Groesse ist jeder Begriff,	49504OD022007
mal muss er sich selbst, und die horchende Menge vergessen,	um	in der Rolle zu leben; dann muss er wiederum sich selb	08320PA058011
en Stillstand macht, und sich von dem Objekte gern entfernt,	um	in sich selbst zu schauen. Aber von allem diesem keine	43519OA212025
Herz, die Werkzeuge des Willens gehoerig zu gebrauchen, und	um	ja nicht ins Harte und Schwerfaellige zu fallen, opfer	30702OC186038
Kreuz der Grammatik und Logik schlaegt, hart und steif ist,	um	ja nicht unbestimmt zu seyn, viele Worte macht, um ja	42605OA116025
teif ist, um ja nicht unbestimmt zu seyn, viele Worte macht,	um	ja nicht zu viel zu sagen, und dem Gedanken, damit er	42606OA116034
lqualtiges Testimonium paupertatis aufweisen. * Ich bemerke,	um	jeder Missdeutung vorzubeugen, dass es bey dieser Eint	49236qC032003
dern Fallen, das Dichtungsvermoegen der Vernunft zu Huelfe,	um	jene Idee zur Anschauung zu bringen und in einem einze	46813OC009064
verlaengern; aber auch dieser muss er Befriedigungen zeigen,	um	jener den Sieg desto schwerer und ruehmlicher zu mache	16620JF038022
ies als dem Geschmack des Zeitalters fremd ist, ja dass man,	um	jenes politische Problem in der Erfahrung zu loesen, d	31231PR021023
massige physische Kraft mehr entgegen setzen, so bleibt ihm,	um	keine Gewalt zu erleiden, nichts anders uebrig, als: e	03925TA026017
elle des menschlichen Lebens dazu, als den % Griechen umgab,	um	Leben auch in das Leblose zu legen, und das Bild der M	43035qA024027
ben wird, die entgegengesetzte eintreten kann. Er muss also,	um	Leiden mit Selbstthaetigkeit, um eine passive Bestimmu	37432PT012004
tiker vor kurzem zu sagen erlaubte) der Verfasser von Liebe	um	Liebe und von so vielen andern naiven und genialischen	46525qR036029
ig zu machen. Ein Geraeth, welches sich soweit veredelt hat,	um	mehr von den Formen als dem Stoff der Dinge geruehrt z	04020TA036008
th sich aus den hohlen tiefliegenden Augen. " Ich muss Leute	um	mich haben, die fett sind, ' sagt % Caesar, " Leute si	05934DD004004
faeltigen, zu erhoehen / also ligt mir daran, Glueckseligkeit	um	mich her zu verbreiten. Welche Schoenheit, welche Vort	11920HG029027
e wird mir nun alles! / Jezt % Raphael, ist alles bevoelkert	um	mich herum. Es gibt fuer mich keine Einoede in der gan	11638HF019006
llen. Thaet ich das, so waer nicht erst ein % Abdera noetig,	um	mir mit Niesswurz aufzuwarten.	02616BJ056011
en Beduerftigkeit anzupassen, und den Geist auszuschliessen,	um	mit dem Herzen ein leichteres Spiel zu haben. Er fuehr	47206OC047022
s lebt izt, um morgen wieder zu leben. Es ist izt gluecklich,	um	morgen gluecklich zu seyn. Aber ein einfaches ein unsic	04429*F005005
enehm um das thierische Leben zu erhalten. Also es lebt izt,	um	morgen wieder zu leben. Es ist izt gluecklich, um morge	04429*F004005
r Empfindung ein Ideal umfasst, und die Wirklichkeit flieht,	um	nach einem wesenlosen Unendlichen zu ringen, der, was	45917OB198014
schon nicht werth oder nicht maechtig oder schon satt seyn,	um	nach Ihm nur zu fragen. $ So zeigt sich z.B % Homer un	43210OA186036
ohne noch einige Schritte ueber dasselbe hinaus zu gerathen.	Um	nehmlich dahin zu gelangen, muss er die Wirklichkeit v	48036OC202001
dingungen seines Daseyns selbst, die ihn daran verhindern. $	Um	nehmlich seine Existenz in der Sinnenwelt, die von Nat	28928OC006001
icht bloss Welt zu seyn, muss er der Materie Form ertheilen;	um	nicht bloss Form zu seyn, muss er der Anlage, die er i	34333PK034014
n den Buerger den strengen Ernst des Gesetzes annehmen, und,	um	nicht ihr Opfer zu seyn, eine so feindselige Individua	31814PD024082
r, als unvollkommene Personen der Vernunft schuldig bleiben,	um	nicht vor beyden Tribunalen zugleich mit Schande zu be	03616SA081051
ung der % Sittah handelt ist bloss ein Behelf, der die Sache	um	nichts besser macht.	09129YD004016
moegen den heutigen Tag oder das ganze Leben, oder, was sie	um	nichts ehrwuerdiger macht, die ganze Ewigkeit zu ihrem	39119PX033020
eibt ausser uns; diess ist der Zustand der Goetter, die sich	um	nichts menschliches bekuemmern, die ueber allem frei s	09301YF014034
gionsgefuehle, philosophischer Contemplationsgeist, endlich,	um	nichts zu vergessen, die duestre, gestaltlose, schwerm	45932OB199031
aftliche Empfindlichkeit ist Schuld, dass er die Menschheit,	um	nur des Streits in derselben recht bald los zu werden,	45206OB122010
ueberwiegend ist, aus seiner Art, und wird sentimentalisch,	um	nur dichterisch zu seyn, oder, wenn der Artcharakter d	47619OC092017
dern Stuecken durch seine Freyheit von ihr scheidet, wie er,	um	nur Ein Beyspiel zu geben, den gemeinen Charakter, den	31323PC007031
hkeit entgegen, gegen die Regeln der Klugheit zu verstossen,	um	nur mit der hoehern moralischen Pflicht uebereinstimme	14121IA084105
ehaelt, es tritt aus seiner Gattung, und wird gemeine Natur,	um	nur Natur zu bleiben. Das erste duerfte der Fall mit d	47622OC092038
Blick. Was ihm Objekt ist, hat keine Gewalt ueber ihn, denn	um	Objekt zu seyn, muss es die seinige erfahren. So weit	39512FY011011
s muss man einer Wahrheit schon in hohem Grad maechtig seyn,	um	ohne Gefahr die Form verlassen zu koennen, in der sie	01536PA124012
der um zu geniessen, nicht noethig hat, unrecht zu thun, und	um	recht zu handeln, nicht noethig hat, zu entbehren. Der	02724PA241016
Die Darstellung ist also noch immer bloss didaktisch, denn,	um	schoen zu seyn, fehlen ihr noch die zwey vornehmsten E	00805PA047010
t sich dabey, der den aesthetischen Werth solcher Dichtungen	um	sehr viel vermindert. Vor dem Anfang der Kultur gepfla	46902OC016013
de Arten braucht der epische so wie der dramatische Dichter,	um	sein Gedicht vollstaendig zu machen. $ Die Welten, wel	05816UA011024
hierisches Leben erhalte. Er erhaelt sein thierisches Leben,	um	sein geistiges laenger leben zu koennen. Hier ist also	04436dF010006
Kunst hingegen will es nicht Wort haben, dass er faellt, und	um	sein Gewissen zu beruhigen, beluegt er es lieber. Er m	02628PA230016
), und das Subjekt selbst darf nie so aussehen, als wenn es	um	seine Anmuth wuesste. $ Daraus ersieht man auch heilae	25909OB003024
llen; er, der sich in alle Huellen der Kunst stecken sollte,	um	seine ekelhafte Natur zu verbergen. Daher denn auch di	47935OC135029
utung dieses Worts ist) auch nur bis hieher gewartet haben,	um	seine Freude an dieser Handlung zu bezeugen. Wir wuerd	43515OA211024
schen und unterwerfen ihn der ihrigen. $ Jetzt also waere es	um	seine Freyheit gethan, wenn er keiner andern als physi	03920TA024005

ecklicherweise braucht es auch nur die Materie der Wahrheit, um seine hoechste Vollkommenheit zu erreichen, und die bi 01709PA137011
der % Teutsche ein Jaeger, roh wie das Wild, dessen Fell er um seine Schultern schlug. So bald die Arbeitsamkeit die 06436DU009022
ist sein = Gewisses Erbtheil; doch es schmiedete = Der Gott um seine Stirn ein ehern Band, = Rath, Maessigung und Wei 38919PX013019
eftigsten zu leiden scheint. Seine Beine wollen sich erheben um seinem Uebel zu entrinnen; kein Theil ist in Ruhe, ja 20633LA115006
uns zu interessieren, sobald er Glueck und Leben wagen muss, um seinen schlimmen Willen durchzusetzen: ein Tugendhafte 22024LA279015
n zu leben; und dass er nur desswegen Wurzeln schlagen soll, um seinen Stamm in die Hoehe zu treiben. Dieser denkt nic 49920DD066030
r kommt es, dass, wenn der speculative Verstand den gemeinen um seiner Beschraenktheit willen verachtet, der gemeine V 49537DD031011
terthan des Gesetzes, welches an alle Erscheinungen ergehet. Um seiner selbst willen macht er sich verbindlich, die vo 26401OA126001
e Phantasie auf das Vermoegen des Willens hingewiesen werde. Um seiner selbst willen muss der Dichter diesen Weg einsc 21713LA243001
fgehoben, und seine Natur vollstaendig genug entwickelt ist, um selbst die Kuenstlerinn zu seyn, und der politischen S 32903PG006053
ie gefunden wurde; man muss einen grossen Verstand besitzen, um selbst in dem freyen Spiele der Imagination sein Objek 01537RA124031
en vollkommen zusammen bestehen koenne, und dass der Mensch, um sich als Geist zu erweisen, der Materie nicht zu entfl 39731PY035042
tes ersticke, und eine allgemeine Erschlaffung herbeyfuehre. Um sich also bey einem edeln Gefuehl in Achtung zu setzen 29907OC100001
rrens, mehr Energie des Willens, als der Mensch noethig hat, um sich auf die Realitaet einzuschraenken, und er muss di 40437PA004021
sind die innern Folgen der Tugend. Dieses Gefuehl, eine Welt um sich begluekt, / Dieses Gefuehl, einige Stralenzuege d 03624CC015005
noch die Aussichten auf eine Unsterblichkeit noethig haette, um sich bey allen Vorfaellen der Vernunft gemaess zu betr 03702SA086027
rnste Angesicht der Nothwendigkeit einen Schleyer wirft, und um sich bey den Sinnen in Gunst zu setzen, eine Harmonie 05138TA141024
nterdrueckt entweder die Foderungen seiner sinnlichen Natur, um sich den hoehern Foderungen seiner vernuenftigen gemae 28014OB106010
also rathen, wenn er den Weg zum Ideale einschlagen wollte, um sich den Weg zur Wirklichkeit zu ersparen! Von dem Sch 40503PA005016
ische Werke bloss schreibt, um zu gefallen, und bloss liest, um sich ein Vergnuegen zu machen. $ Aber hat die poetisch 46202OB214078
eine absolute Verknuepfung und auf einen unbedingten Grund. Um sich eine solche Foderung auch nur aufwerfen zu koenne 39137PX038001
, und Wuerde von dem, der verpflichtet wird. Der erste soll, um sich eines kraenkenden Vortheils ueber den andern zu b 29917OC104004
mreiche Natur, eine dichterische Welt, eine naive Menschheit um sich her erblicken, da es schon in der Sinnenempfindun 47614OC090031
sich nicht damit, selbst frey zu seyn, er muss alles andere um sich her, auch das Leblose, in Freyheit setzen. Schoen 38636PV004016
seinem sinnlichen Schlummer, erkennt sich als Mensch, blickt um sich her, und findet sich / in dem Staate. Der Zwang d 31312PC004014
ne Summe von Augenblicken ist. Die Welt, wie der Realist sie um sich herum bilden moechte, und wirklich bildet, ist ei 49913QD065007
Grosse Wonne ist es vor Gott gelebt zu haben! = Gute Thaten um sich in vollen Schaaren = Zu erbliken. Sie folgen = Al 00724AA113003
r den physischen Menschen, der sich nur darum Gesetze giebt, um sich mit Kraeften abzufinden. Nun ist aber der physisc 31413PC010049
h nicht an, sondern will gesucht werden; sie ist zu erhaben, um sich sehr sinnlich zu machen. Sie verschliesst in sich 30124OC015022
ksamkeit der Seelenkraefte, welche die Seele empfinden muss, um sich selbst zu bestimmen, und hierzu bedarf sie des Tr 07013XF006022
terdrueckte Vernunft, wie an geistigen Stuetzen, aufrichtet, um sich ueber den trueben Dunstkreis der Gefuehle in eine 15833JA099029
hat, frey von Leidenschaft zu seyn, immer klar, immer ruhig um sich und in sich zu schauen, ueberall mehr Zufall als 44617QB075023
e darf sich der Gesetzgebung der Natur anders entziehen, als um sich unter die entgegengesetzte der Vernunft zu begebe 48505OC157019
sentimentalische Genie nicht immer nuechtern genug bleiben, um sich ununterbrochen und gleichfoermig innerhalb der Be 48210OC130041
tkunst auf. Weil der aechte sentimentalische Dichtungstrieb, um sich zum idealen zu erheben, ueber die Grenzen wirklic 48522OC161006
che Vortrag sich einschraenkt, einen Inhalt darbieten werde. Um sicher zu gehen, giebt er daher lieber die Anschauunge 00728RA043001
fen, oder wie eine grobe Huelle von sich abzustreifen, nein, um sie aufs innigste mit seinem hoehern Selbst zu vereinb 28401OB139017
ber Poesie und poetische Werke regieren, so muessen wir uns, um sie auslegen zu lassen, nach einer Klasse von Menschen 49025QC207076
s meiste bey, jene, um die Sinnlichkeit zu erhoehen, dieser, um sie da, wo sie nicht ist, zu erzeugen. Indem wir die G 00933RA061027
ringen; er soll seiner Vernunft mit Freuden gehorchen. Nicht um sie wie eine Last wegzuwerfen, oder wie eine grobe Hue 28338OB139002
Traume auch nicht einmal aehnelt, wird mich die Wirklichkeit um so entzuekender, um so majestaetischer ueberraschen. S 12616HJ041023
, womit die verfeinerte Sinnlichkeit ihn umstrickte, und das um so fester bindet, je durchsichtiger es gesponnen ist. 04520TA089037
chlimmerung ist eine einseitige und schwankende Philosophie, um so gefaehrlicher, weil sie die umnebelte Vernunft durc 10710HA005013
eine Kunst; und diese Kunst ist natuerlich auf beyden Seiten um so groesser, je mehr der Gegenstand des Einen abstrakt 44609QB073023
s mit dem Erhabenen der Macht verbunden, und die Wirkung ist um so groesser, wenn nicht bloss das sinnliche Widerstehu 19206KB068018
dieser Charakter nicht natuerlich ist, so werde ich ihn nur um so hoeher schaetzen; wenn es mir bey der Schoenheit se 27029OB009022
zwischen dem sinnlichen und uebersinnlichen Vermoegen dabey um so lebhafter gefuehlt, so wird die Ueberlegenheit der 17506KA050028
ne Freude an dieser Handlung zu bezeugen. Wir wuerden es ihm um so leichter verzeihen, da auch unser Herz beym Lesen e 43516QA212005
h ein Verdienst hat die Buehne / ein Verdienst, das ich jezt um so lieber in Anschlag bringe, weil ich vermuthe, dass 09929PA160012
nmal aehnelt, wird mich die Wirklichkeit um so entzuekender, um so majestaetischer ueberraschen. Sollten meine Ideen w 12616HJ041026
nden nun die Materiellen Ideen in Eindruecken, so muesten sie um so matter sein, je schneller die Saefte wallen, weil s 02135BI046011
Arzt zu dienen. Ich freue mich dieser Bestimmung, und werde um so mehr alle Nerven meines Geists anstrengen, sie zu e 03805DA009008
ung einer geistigen Realverbesserung treten, dass der Mensch um so mehr gespornet werde seinen Koerper im guten Zustan 06322DT004022
hrt bey grober Verletzung der historischen die poetische nur um so mehr gewinnen kann. Da der tragische Dichter, so wi 16709JE046027
Stufen mit groesster Genauigkeit ausfuehren will, welches er um so mehr kann, da 1) von ihm das Ziel nicht verlangt w 06116VA020031
n, sollte die reinern Begriffe von Glueckseligkeit und Elend um so nachdruecklicher in die Seele praegen, als die sinn 07932FA010104
h an individueller Wahrheit verliert, und sind wieder gerade um so viel individuel, dass der idealische Gehalt darunte 47033QC037019
anzen Menschen in Anspruch nimmt, so hat er wahrhaftig nicht um so viel schlechter geschrieben, als er dem Hoechsten n 01420RA109086

ere zu verstehen ist. Sie verkuerzt also den Verstand gerade um so viel, als sie der Imagination im Ueberfluss darbiet 00822RA051007
tkenner laeugnen, dass Werke, auch selbst aus dieser Klasse, um so vollkommener sind, je mehr sie auch im hoechsten St 39227PV030045
r beruehrt, nicht gestattet seyn? Ich darf dieser Frage hier um so weniger ausweichen, da sowohl im elegischen als im 46212OB217006
elbst so leicht zu fassen ist, und die Einbildungskraft sich um so weniger erwehren dann, die Vollendung derselben zu 23925MB111026
Daher wird ein Objekt zu einem aesthetischen Gebrauch gerade um soviel weniger taugen, als es sich zu einem moralische 21708LA242010
eine anspannende Wirkung zu erwarten sey: eine aufloesende, um sowohl den sinnlichen Trieb als den Formtrieb in ihren 36034PO051038
ischt * . Es ist daher unumgaenglich noethig, dass da, wo es um strenge Consequenz im Denken zu thun ist, die Imaginat 00614RA034010
, und der niedrige Vortheil ueber den Sinn wird verschmaeht, um ueber den Willen einen edleren Sieg zu erkaempfen. Das 40922Pa04F026
nlichkeit niemals vergeben. Sie muessen also Naivetaet seyn. Um uns aber ueberzeugen zu koennen, dass sie dieses wirkl 46315OB232001
Folgen seiner That leiten. Wir sind viel zu sehr im Affekt, um uns auf die Vorstellungen der Schande einzulassen, vom 24532NA065008
oer wird auf das widrigste geruehrt. Der Blitz leuchtet nur, um uns das schreckliche der Nacht desto sichtbarer zu mac 22519MA047005
erne das Vergnuegen der Sinne, und des Verstandes aufopfern, um uns den Genuss derselben zu verschaffen. $ Nichts ist 22438MA040057
kraefte; sondern fuehre uns vorwaerts zu unsrer Muendigkeit, um uns die hoehere Harmonie zu empfinden zu geben, die de 47211OC048039
aum zu beschreiben, muessen wir den endlosen Raum begrenzen; um uns eine Veraenderung in der Zeit vorzustellen, muesse 36910PS010014
n, hier mehr in die blosse abgezogene Form sich verlieren. $ Um uns einen Begriff davon machen zu koennen, wie die Sch 36525PQ021001
n sich Gefuehl und Charakter miteinander vereinigen, so wie, um uns Erfahrung zu verschaffen, Offenheit des Sinnes mit 35038PM018019
zu haben. Er fuehre uns nicht rueckwaerts in unsre Kindheit, um uns mit den kostbarsten Erwerbungen des Verstandes ein 47208OC048009
urch den Egoism unsrer Vernunft gestoert und erkaeltet wird. Um uns zu theilnehmenden, huelfreichen, thaetigen Mensche 35036PM018001
eten, dass der geliebte Gegenstand ungluecklich ist, dass er um unsertwillen ungluecklich ist, dass es von uns abhaeng 02436PA212013
influss der Buehne. Geseze, wollte er sagen, drehen sich nur um verneinende Pflichten - Religion dehnt ihre Foderungen 09108FA049008
ehalt und an Tiefe des Geistes steht % Kleist diesem Dichter um vieles nach; an Anmuth moechte er ihn uebertreffen, we 45417OB149012
schon durch eine entgegengesezte Richtung der Aufmerksamkeit um vieles schwaechen und verdunkeln kann. Der hartnaekigs 04615DG010059
: der Mensch ist da, um gluecklich zu seyn: oder / Er ist da, um vollkommen kommen zu seyn. Nur dann ist er vollkommen, 01115BB016004
se erst gekostet, jenes betrachtet und empfunden haben muss, um von beiden sein Gefuehl und Urtheil aussagen zu koenne 06916XC018026
en, darf man ihm weiter nichts, als wichtige Anlaesse geben; um von dem sinnlichen Menschen eben das zu erhalten, muss 38520PW020021
Untersuchung wieder auf, den ich nur darum abgerissen habe, um von den aufgestellten Saetzen die Anwendung auf die au 38320PW002015
r du nur allein durch dich selbst vollkommen genesen kannst, um vor jedem Ruekfall sicher zu sein. Je verlassner du di 1132PHD009018
Gegenwart, in welche die blosse Thierheit sich einschliesst, um vorwaerts nach einer unbeschraenkten Zukunft zu strebe 39034PX029021
, bey dieser Zusammenstellung dem Tanzmeister sein Verdienst um wahre Grazie, als dem Schauspieler seinen Anspruch dar 26920oB001014
lwirkende Kraft der Anziehung in der Koerperwelt, die Welten um Welten wendet, und Sonnen in ewigen Ketten haelt, nich 03216CB002014
aeusserstes annehmen, so kann ja immer noch gefragt werden, um wieviel mal er es uebersteige. Er ist zwar ein Grosses 23436MB063053
nach eine Veraenderung machen. * Ein Schriftsteller, dem es um wissenschaftliche Strenge zu thun ist, wird sich deswe 00630rA001005
Wirkung. Ein Beyspiel des ersten gibt uns % Regulus, wenn er um Wort zu halten, sich der Rachbegier der % Karthaginien 21216LA194010
othwendig Lust empfinden, weil jene Unlust zweckmaessig ist. Um zu bestimmen, ob bey einer Ruehrung die Lust oder die 13932TA059001
barischer Geschmack braucht den Stachel des Privatinteresse, um zu der Schoenheit hingelockt zu werden, und nur der St 21909LA264010
ranke sieht, und auch diese, wie billig ist, noch einreisst, um zu der wahren Realitaet durchzudringen / dieses gefaeh 45922OB198063
nn, dass das Interesse an dem Inhalt stark genug seyn werde, um zu dieser Anstrengung Muth zu machen, da wird man frey 00703RA037028
sich selbst, alles nur aus dem vorhergehenden Moment hervor, um zu einem folgenden zu fuehren. Aber eben diese gegense 49311OD003024
eine Triebe mit seiner Vernunft uebereinstimmend genug sind, um zu einer universellen Gesetzgebung zu taugen. $ Jeder 31611PD007064
thaetig ist. Wir wissen, dass er anfaengt mit blossem Leben, um zu endigen mit Form; dass er frueher Individuum als Pe 37410PT005009
$ Ich habe die naive Dichtung eine Gunst der Natur genannt, um zu erinnern, dass die Reflexion keinen Antheil daran h 47509OC074011
er Zeiten bleiben, wo man aesthetische Werke bloss schreibt, um zu gefallen, und bloss liest, um sich ein Vergnuegen z 46202OB214072
eine Klippe der Tugend werde. Glueckselig nenne ich den, der um zu geniessen, nicht noethig hat, unrecht zu thun, und 02723RA241006
sentimentalische Genie hingegen verlaesst die Wirklichkeit, um zu Ideen aufzusteigen und mit freyer Selbstthaetigkeit 48206OC130008
e umsetzen und auseinander legen, kurz, so wie der Schueler, um zu lesen, erst buchstabiren muss. Aber von der Beschra 01431RA110093
at einen poetischen Zweck, d.i sie stellt eine Handlung dar, um zu ruehren, und durch Ruehrung zu ergoetzen. Behandelt 15633JB043014
ebrauch unnoethig gemacht wird, seine Existenz zu erklaeren. Um zu wissen, wie das Mannichfaltige zu einem Ganzen uebe 07507XP042001
d die Wirkungen der energischen an dem abgespannten pruefen, um zuletzt beyde entgegen gesetzte Arten der Schoenheit i 36309PO071021
ligt er nun dieses? Er stuerzt die hoehere Autoritaet vorher um, die seiner Neigung entgegensteht, und ehe er das Gese 02632PA233007
ler mit Anmuth ruegen, und mit Wuerde bekennen. Kehrt man es um, so wird es das Ansehen haben, als ob der eine Theil s 29929OC107004
mme seiner Kraft, und es muss schon kein gemeiner Kopf seyn, um, unbeschadet seines Berufs, fuer Liebhabereyen uebrig 32422PP034045
seiner vernuenftigen gemaess zu verhalten; oder er kehrt es um, und ordnet den vernuenftigen Theil seines Wesens dem 28015OB106024
dieses Vermoegens auf, das Sinnlichunendliche darzustellen, um, wenn es bey diesem Versuche dennoch erliegt, die Uebe 04707TA103026

395

lug. So bald die Arbeitsamkeit die Gestalt seines Vaterlands umaenderte, fieng die Epoche seiner Sittlichkeit an. Ich 06502DJ010009

1

den geahndeten hoeheren Geist an den Busen zu druekken / ein Umarmen der ganzen Natur gleich unsrer Geliebten. Du vers 12117HH028029
ack, Wahrheit und Schoenheit, als zwo versoehnte Geschwister umarmen. $ Es ist leicht einzusehen, in wie fern diese Bo 08819PA014044

u sehen, und in der Sinnenwelt ihren unsterblichen Freund zu umarmen. Liebe ist zugleich das Grossmuethigste und das S 30411OC143060
3
ich alleine, = Seelen traeumt' ich in die Felsensteine = und umarmend kuesst' ich sie. = Meine Klagen stoehnt' ich in 12103HH022015
1
ohn § Davids beseelte, dass er in § Jerusalems Thoren in die Umarmung der niedrigsten Buerger sank? / War dieses fuers 00522AA057017
ines erschaffenen Wesens. $ Als § Raphael sich meiner lezten Umarmung entwand, da zerriss meine Seele, und ich weine u 12006HH008006
Gegentheil selbst unser Koerper durch jeden Haendedruk, jede Umarmung in den Koerper des Freundes uebergehen will, gle 06918DX014040
3
mein § Raphael mir nicht antwortet. $ Ich hatte deine lezten Umarmungen ueberstanden. Das traurige Rauschen des Wagens 10901HB005005
1
ich also: sind diese Theile des Verlustes groesser, als der Umfang des Eindruks, oder sind sie unendlich kleiner. Ist 02107BI035029
erde, wenn er die begangene Unschicklichkeit in ihrem ganzen Umfang eingesehen haette. Aber wir haben einige Ursache z 42329QA090065
zu kaempfen hat. Was diess heisse, habe ich in seinem ganzen Umfang empfunden, und dich vor einem solchen Schiksale zu 11407HD015009
r Dichter beabsichtigen soll, gewoehnlich ein viel zu weiter Umfang gegeben, weil man ihn zu einseitig nach der blosse 48914QC196018
rkenntnisse verlieren immer an bestimmtem Gehalt, was sie an Umfang gewinnen. $ In der moralischen Beurtheilung wird m 49602QD031036
n sich zu moeglichster Reife aus, und erschoepfen den ganzen Umfang ihrer Sphaere. Indem hier die Einbildungskraft dur 32637PP057035
Begierden befriedigen, hat er seinen Genuss nicht bloss dem Umfang und dem Grad nach erhoeht, sondern auch der Art na 40537PA014029
pfindungsfaehigkeit des menschlichen Herzens nach dem ganzen Umfang unsrer Bestimmung, und also auch ueber die Sinnenw 05235TA147065
hl als innre Lage desselben in ihrem ganzen Zusammenhang und Umfang vor Augen liegen, so darf auch kein einziges Glied 16218JD003060
ndiger an Inhalt eine Vorstellung ist, desto kleiner ist ihr Umfang. $ Das Interesse der Einbildungskraft ist, ihre Ge 00824RA051029
10
t des Gemueths ihrem Grade nach von der Lebhaftigkeit, ihrem Umfange nach, von dem Reichthum der Einbildungskraft abha 32533PP046015
§ Nathan zum Derwisch, und dieses Wort ist in einem weiteren Umfange wahr, als man desselben vielleicht einraeumen moe 03803TA002018
ueberraschen laesst, die Menschheit in ihrem ganzen uebrigen Umfange wirken; finden wir in dem Werke, worinn man sich 46409OB242018
3
vor den Verderbnissen seiner Zeit, die ihn von allen Seiten umfangen? Wenn er ihr Urtheil verachtet. Er blicke aufwae 33420PI024017
1
r nachringe der Groesse seines Schoepfers, mit eben dem Blik umfasse die Welt, wie der Schoepfer sie umfasst - Gottgle 01026BB004099
1
nder unterscheiden. Er wird also sehr viel mit seinem Wissen umfassen koennen, und vielleicht eben desswegen wenig fas 49534QD030009
en, und selbst die leblose Welt mit der waermsten Empfindung umfassen koennen? Daher kommt es, weil die Natur bey uns 43014QA157043
ht aber aesthetische Urtheile bilden, welche immer das Ganze umfassen muessen, und bey denen also die Empfindung entsc 48835QC192048
tflieht er dem Herzen, das ihn sucht, dem Verlangen, das ihn umfassen will. Die trockene Wahrheit, womit er den Gegens 43302QA183046
und als er geuebt ist, alles mit seiner ganzen Menschheit zu umfassen. Diese Uebung kann er aber nur durch die Welt er 47603QC086037
en sind wir wenn wir hassen, = Goetter, wenn wir liebend uns umfassen, = lechzen nach dem suessen Fesselzwang. = Aufwa 12426HJ016013
Gefuehl unsrer Ohnmacht und Begrenzung, einen Gegenstand zu umfassen, anderseits aber aus dem Gefuehl unsrer Uebermac 13735IA047017
alisch, in Freyheit setzen. Wenn wir jemand mit Leidenschaft umfassen, der unsrer Verachtung wuerdig ist, so empfinden 35416PX019006
8
er das Ziel ist, nach welchem wir streben, je weiter je mehr umfassend der Kreis, worinn wir uns ueben, desto hoeher s 09717FA005014
1
rden, wenn er stirbt. Denke dir dann den Mann mit dem hellen umfassenden Sonnenblike des Genies, mit dem Flammenrad de 12316HI018009
schmachtet die Seele des Juenglings, als nach diesem nie zu umfassenden Urbild? / Es ist also die Frage: Wie ist die 03013CA006042
2
findende angenehmer, staerker empfinde, der denkende hoeher, umfassender denke; so koennen wir jede moralische Handlun 03030ZA010046
1
ieder, oh Mensch! erkenn die Wuerde der Weisheit! durch sie umfassest du das Meisterwerk Gottes! durch sie durchdring 00813AA131022
1
s, mit eben dem Blik umfasse die Welt, wie der Schoepfer sie umfasst - Gottgleichheit ist die Bestimmung des Menschen. 01026BB004106
etzen. Diss thut vorzugsweise die Tragoedie, und ihr Gebieth umfasst alle moegliche Faelle, in denen irgend eine Natur 14007IA075009
it schraenkt sich nicht auf das absolut nothwendige ein: sie umfasst auch das bedingungsweise nothwendige; jede Geburt 12825HJ072012
iese Statuen uebel angebracht; das Auge eines bessern Wesens umfasst auch den gegenueberstehenden Fluegel, und nimmt d 08238ZA051026
ildt, und gebietet izt jetzt was er fuer immer gebietet. Er umfasst mithin die ganze Folge der Zeit, das ist soviel a 34608PL015002
hren blinden und augenblicklichen Noethigungen. Mit Freyheit umfasst und befolgt er ihr Gesetz, und immer wird er das 50215QD096003
Ganze, was in die Sinne faellt oder mit der Einbildungskraft umfasst werden kann, ist schoen. / Bis hieher kann man § 07715XH011013
esst. Ein Charakter, der mit gluehender Empfindung ein Ideal umfasst, und die Wirklichkeit flieht, um nach einem wesen 45916QB198009
8
oebern Begriff von Nothwendigkeit, der beyde Welten zugleich umfasste, und aus der Einheit jener beyden Nothwendigkeit 35930PD040025
1

```
rungen seyn, mueste mein Verstand alle Gedanken der Menschen umfast und vereiniget haben. Beynah ein jeglicher Philoso 03136CA020026
                                                             1
 kann der Gute wenig achten, was er nicht zugleich mit Liebe umfienge. Der reine Geist kann nur lieben, nicht achten:  30403DC141025
                                                             1
estaet auch den Erhabensten Menschengeist den je ein Koerper umgab in heiliger Nacht zuruek? Siehe an die heilige Ruec 00610AA076019
iche Puelle des menschlichen Lebens dazu, als den % Griechen umgab, um Leben auch in das Leblose zu legen, und das Bil 43035qA024026
ich der schoenen Natur erinnert, welche die alten % Griechen umgab, wenn man nachdenkt, wie vertraut dieses Volk unter 42913QA149012
                                                             3
tet alle Anmuth im Vortrage als Bestechung, alle Feinheit im Umgang als Verstellung, alle Delikatesse und Grossheit im 33734PJ015015
swerken, drueckt sich die Unschuld des Herzens im lebendigen Umgang aus. Bekanntlich ist man im gesellschaftlichen Leb 42622DA119016
e Gesellschaft dabey gewonnen, dass jetzt die Schoenheit dem Umgang Gesetze giebt, den sonst die Wahrheit regierte, un 33835PJ025013
$ Dazu nun staerken ihn erhabene Ruehrungen und ein oefterer Umgang mit der zerstoerenden Natur, sowohl da wo sie ihm 05114TA135010
chnellkraft wieder herzustellen suchen. Dieses erlangt er im Umgang mit einer reizenden Person, die das stagnirende Me 30522OC161005
 fuer den Lehrstuhl, als der schulgerechte fuer den schoenen Umgang und fuer die Rednerbuehne taugt. $ Der Lernende sa 01132PA060027
r Verstellung klagen. Aber auch nur ein Stuemper im schoenen Umgang wird, um hoeflich zu seyn, die Falschheit zu Huelf 40314PZ050008
 Schein nicht aesthetisch war. Nur ein Fremdling im schoenen Umgang z. B wird Versicherungen der Hoeflichkeit, die ein 40311PZ048006
 ueberhaupt durch thaetigen Antheil an der Staatsverfassung, Umgang, und eignes Nachdenken zu bilden. ) $ * Es ist abe 06508WA031028
tig sind, hinwegsetzt ) erzeugen ein Naives des Ausdrucks im Umgang, welches darinn besteht, Dinge, die man entweder g 42636QA122036
                                                             10
 Junglings auch die fruehzeitige Kompetenz desselben zu dem Umgange mit der grossen Welt angefuehrt, von welchem der  01924rA003045
mack zu versuendigen. Meine Ideen, mehr aus dem einfoermigen Umgange mit mir selbst als aus einer reichen Welterfahrun 30923PA010007
                                                             2
d sein Wollen fesselt, so darf er ihm im Kreise des schoenen Umgangs, in dem aesthetischen Staat, nur als Gestalt ersc 41018Pa057047
                                                             1
u vermaehlen, und aus beydem das Goettliche zu erzeugen. Sie umgebe dich wie eine liebliche Idylle, in der du dich sel 42906QA148002
                                                             1
uch behaupten, und mit welchem Scheine von EhrWuerdigkeit es umgeben mag / er darf es, bey dieser Operation, als voell 31337PC008025
men, unsere Muster sind. Eine bestaendige Goettererscheinung umgeben sie uns, aber mehr erquickend als blendend. Was i 41502OAG22004
d dem Vermoegen. $ In diesem Falle befindet sich der Mensch. Umgeben von zahllosen Kraeften, die alle ihm ueberlegen s 03820TA011001
fassen, zugleich aber, wie die Plastik, mit ruhiger Klarheit umgeben. Darinn eben zeigt sich der vollkommene Styl in j 38130PV021058
eumen der Ewigkeit, von den Schrecknissen des nahen Gerichts umgeben, % Franz von % Moor aus dem Schlummer sprang, als 09227FA065031
taet der Natur vorgehalten, und, von ihren grossen Gestalten umgeben, ertraegt er das Kleine in seiner Denkart nicht m 04716TA105020
diesen mit seinem ungeduldig schauenden und hoerenden Kreise umgeben, immer vergegenwaertigen, und es wuerde nicht sch 05715UA003043
eystand von aussen, sieht es sich von einem geistlosen Stoff umgeben, so kann nur zweyerley geschehen. Es tritt entwed 47617OC091015
pflegt sich auch die Majestaet der Koenige mit Geheimniss zu umgeben, um die Ehrfurcht ihrer Unterthanen durch diese k 19132KB066035
                                                             9
Voelker. Die Bewohner duesterer Gegenden trauren mit der sie umgebenden Natur; der Mensch verwildert in wilden stuermi 06429DU007009
nd das kuenstliche Traumbild durch die Idee der wirklich ihn umgebenden Welt zernichtet. Schlimm fuer ihn, wenn er wei 08421FA067030
                                                             2
Individuum dar, er will dass man an ihm und seiner naechsten Umgebung ausschliesslich Theil nehme, dass man die Leiden 05918JA020027
                                                             1
 Orten von dem Vorurtheile zurueckkommen, dass theatralische Umgebungen Personen von Stand und Ehre schaenden, gewiss  08534eA005011
                                                             1
( der Trieb ) zuerst handelt und den Willen entweder ganz zu umgehen oder ihn gewaltsam auf ihre Seite zu ziehen streb 29324OC045017
e Briefe ueber aesthetische Erziehung fast mit nichts andern umgehen, als jenen Irrthum zu widerlegen ) dass das Gemue 37633pT011050
eren zu versteckt stuenden, als dass sie der Kenner, der sie umgehen, befuehlen und aus mehreren Augenpunkten beobacht 10220GA022051
                                                             3
as ausgelassen ist, wornach doch ein dringendes und nicht zu umgehendes Beduerfniss in der Natur sich vorfindet, so is 49925QD068015
                                                             1
 nothwendig zu vereinigen sind. Vielmehr muesste sich gerade umgekehrt aus dieser Ausschliessung des Gefuehls, solange 39715PY033005
griff ist, was sie innerlich verbindet, hinwegdenken. Gerade umgekehrt beschaeftigt sich der Verstand nur mit Theilvor 00538RA030002
historischen Wahrheit nicht selten die poetische leiden, und umgekehrt bey grober Verletzung der historischen die poet 16706JP046018
chaffenheit nicht nur keinen Einfluss habe, sondern vielmehr umgekehrt das Werk seines moralischen Charakters sey. Die 21206IA189023
nd des groesten koerperlichen Wohls: / sollte nicht vielmehr umgekehrt der angenehme Affekt den Flor des Koerpers ins  07317Da015038
lich grob sein, dass er sie nicht ausloeschen kann, oder mus umgekehrt der Nervengeist so ausserordentlich fein, sie a 02037BI029022
ns, zu welchem der Mensch jetzt uebergehen soll, soll gerade umgekehrt die Vernunft eine Macht seyn, und eine logische 37423PT008015
kann nicht werden, nicht anfangen in der Zeit, weil vielmehr umgekehrt die Zeit in ihr anfangen, weil dem Wechsel ein  34216PK017025
lensguete und Willensstaerke ) uebertrifft, so schaetzen wir umgekehrt ein edles Betragen nicht darum, weil es die Nat 38736pW013033
```

. dem physischen Forum und im Plane der Natur kommt es gerade umgekehrt ganz und gar nicht auf unsere Gesinnungen an, a 03520SA077040
ern z.b Tanz, Musik, schoene Sprache, lyrische Poesie. Wo es umgekehrt ist scheiden sich der Kuenstler und Dilettant s 06015VA011003
That ist uns widrig durch den Kraftmangel, den sie verraeth; umgekehrt kann uns eine teufelische That, sobald sie nur 24510NA055015
htfertigt habe, Erweiterung. Ich wuerde also vielmehr gerade umgekehrt sagen: mit dem Angenehmen, mit dem Guten, mit d 35807PO029006
e furchtbar ist. Aber nun entsteht die Frage: ist diess auch umgekehrt so? Ist sie ueberall, wo sie furchtbar ist, auc 17814KA079009
en Ruehrungen entscheidet, und welches nicht veraendert oder umgekehrt werden kann, ohne zugleich die Gefuehle von Lus 15810JA094029
er folgen, kann weder durch die Natur, noch durch den Willen umgekehrt werden. Der Mensch in seinem physischen Zustand 38822PX003053
osse Beduerfniss der Sinnlichkeit zu beziehen pflegt. Gerade umgekehrt wird dem Begriff der Veredlung, welche der Dich 48912DC196002
erzaehlen, dass kein Mensch es ihnen ansieht, was sie sind. Umgekehrt wird ein Geschichtschreiber von Geist und eigne 24119NA007001
ant sagt: Kunst ist schoen, wenn sie aussieht wie Natur, und umgekehrt. Die Natur des Nachgeahmten ist es, welche wir 08120XL010012
streicher. Hier also findet sich das Subjekt zum Objekte und umgekehrt. Es ist eine Form da, den Sinn zu wecken und zu 08927YA012010
nen wohl zu thun, die Pflicht gegen das Ganze verletzen, und umgekehrt: die sich eher eine Unwahrheit als eine Indelik 02536PA224020
e gewisse Klasse von Kennern, bey denen der Kuenstler gerade umgekehrt, die auf das Herz abgezielte Wirkung verliert, 14712IA140014
Nothwendigkeit des Vernunftlosen hinzugeben, so ist, gerade umgekehrt, die Phantasie des % Griechen geschaeftig, die 43006QA155055
letztern Art des Beurtheilens wird also die Operation gerade umgekehrt, die wir bey der erstern verrichten. Dort stell 21605LA236012
nen glorreichen Sieg zu erfechten glauben, indem wir, gerade umgekehrt, ihr veraechtliches Opfer sind. In dem bekannte 02519RA218034
erwacht, desto schwaecher wird die Sittlichkeit wirken, und umgekehrt, jemehr jene von ihrer Macht verliert, desto me 15814JA095013
uf eine vernuenftige Natur eine sinnliche folgen koenne, und umgekehrt, nicht dass beyde zusammen bestehen, nicht dass 39711PY032041
Bewegung gesetzt. In der gewoehnlichen Erfahrung ist es zwar umgekehrt, und das Vergnuegen ist der Grund, warum man ve 28222OR126008
28

weise der aesthetische Werth dieser beyden Kunstgattungen in umgekehrtem Verhaeltniss zu ihrer materiellen Wichtigkeit 44511OR062023
abe, und also die Lust am Affekt mit seinem Inhalt gerade in umgekehrtem Verhaeltnisse stehe. Es ist eine allgemeine B 14812JA004025
2

eistigen Empfindungen auf thierische gesagt worden, auch vom umgekehrten Fall, von Uebertragung der thierischen auf di 06313DT002016
rer Spitze steht % Kant. $ Das Schoene steht gerade in einem umgekehrten Verhaeltniss mit dem Nuetzlichen. Dass beides 07337XP017007
2

it unermuedeter stiller Thaetigkeit erbaute, wird oft wieder umgerissen von der Freyheit, die gleich einem anschwellen 27415OB054026
1

Er kommt zu dir mit einem Gemuethe, das weder Zeit noch Ort umgestalten soll. In seinem Gemuethe wohnt er. Das wird i 21128LA180013
1

der der Erinnerung laengst in Ideale, jene Helden in Goetter umgestaltet. Die Erfahrungen eines bestimmten Verlustes h 45107OB112034
1

oeschen kann. Im ersten Fall ist die Theorie vom Nervengeist umgestossen; seine Geschwindigkeit, seine Wirksamkeit, se 02101BI030009
1

endlich aus ihren Gesinnungen verbannen. Wo du sie findest, umgieb sie mit edeln, mit grossen, mit geistreichen Forme 33619PI049005
1

und moralischen Quellen schoepfen. Nicht in der Welt die ihn umgiebt und im Geraeusch des handelnden Lebens, in seinem 49001DC203007
echste, wozu die dargestellten Personen gehoeren und die sie umgiebt. In dieser steht der Dramatiker meist auf Einem P 05821UA012028
e liberale Verhaeltniss des Menschen zu dem Weltall, das ihn umgiebt. Wenn die Begierde ihren Gegenstand unmittelbar e 39411PY004016
3

ellen den Gegenstand mit treffender Wahrheit und in schoener Umgrenzung dar; da besonders, wo der Gegenstand sein eige 45605OB169023
1

angen hat, seinen Verstand zu brauchen und die Erscheinungen umher nach Ursachen und Zwecken zu verknuepfen, so dringt 39135PX037013
Wuth ihm jegliche Begier, = Und grenzenlos dringt seine Wuth umher. $ % Iphigenie auf % Tauris. $ Mit seiner Menschenw 38923PX014013
2

en mit einem andern Wesen zu verwikeln, das in ewigem Wirbel umhergerollt jedem Ungefaehr Preiss gegeben, jeder Nothwe 04820DH004030
1

der Gott der leuchtenden Sonne, = Sondern schreckliche Nacht umhuellt die elenden Menschen. $ % Odyssee eilfter Gesang 19032KB049022
1

stets momentweise aufgehoben wird, wenn die Vernunft oefters umittelbar gebietet, und dem Willen seinen wahren Beherrs 02718PA239027
1

tt mit dieser zu halten, werden wir zu der Sinnenwelt wieder umkehren muessen. $ Die Schoenheit ist allerdings das Wer 39602PY019024
end getreu bleiben, als der Lasterhafte im Glueck zur Tugend umkehren. $ Vorzueglich aber kommt es bey Bestimmung des 13912IA063039
nker zum Einfalts-Pinsel, den Sanftmuetigsten zu einer Furie umkehren. Ganz ist es abhaengig von dem Verstand, biss au 02813BK033038
rn Mittel der Wirksamkeit seyn, ob es gleich manche Menschen umkehren. Lust ist das Selbstbewusstseyn der wirkenden - 07016XF007016
nunft unterwerfen. $ Dieses Verhaeltniss nun kann der Mensch umkehren, und dadurch auf eine zweyfache Weise seine Best 34924PM017007
5

uensche an den Graenzen meines vaeterlichen Horizonts wieder umkehrten / da mich ein heitrer Sonnenuntergang nichts ho 10931HP021016

1
icht nur einen einzigen Sieg ueber sich selbst, eine einzige Umkehrung der Maximen kostet, um die ganze Consequenz und 22102LA284039
1
e Spiel des Lichts, der leichte Flor, der die fernen Objecte umkleidet, alles wirkt zusammen, unsere Sinne zu ergoetze 22504MA042023
1
s Zusammenhangs aller denkenden Naturen. Wuerde die Liebe im Umkreis der Schoepfung ersterben, / wie bald / wie bald w 03226CB005005
1
ns das boese Verhaengniss. Nicht in der Unwissenheit der uns umlagernden Gefahren / denn diese muss doch endlich aufho 05204TA143007
1
in dieses Reiche der Wahrheit, die Gravitation, der entdekte Umlauf des Blutes, das Natursystem des * Linnaeus heissen 11612HF010013
1
glaubigen von allen jenen dunkeln Fuehlungen des Mechanismus umnachtet wird. Wenn auch unwillkuehrliche Schmerzen den 06702DV008049
1
d schwankende Philosophie, um so gefaehrlicher, weil sie die umnebelte Vernunft durch einen Schein von Rechtmaessigkei 10710HA005019
1
Kindheit eingesaugt, und als Mann obsopirt hatte, haben den umnebelten Verstand unter dem Traum ueberrumpelt. Die Sen 06017DO010022
1
der Abendroethe. Die reiche Mannichfaltigkeit und der milde Umriss der Gestalten, das unendlich wechselnde Spiel des 22503MA042007
erechtigkeit gegen das ewige Wesen, das nach dem unendlichen Umriss der Welt, nicht nach einzelnen herausgehobenen Fra 08309FA053017
n. Diese Konvulsionen pflanzen sich schnell durch den ganzen Umriss des Nervengebaeudes fort, bringen die Kraefte des 05908DP003009
ieren Himmel und diese Hoelle versinnlichen will. Es ist ein Umriss gegeben, innerhalb dessen der Verstand sie nothwen 45623QB175004
uftige Wolkengebilde, denen die Phantasie nach Willkuehr den Umriss giebt. $ Alles was verhuellt ist, alles Geheimniss 19110KB056033
u das Glaubensbekenntniss meiner Vernunft, einen fluechtigen Umriss seiner unternommenen Schoepfung. So wie du hier fi 12602HJ035012
strich einen ewig bestimmten, festen und dennoch ganz freyen Umriss. Wenn dort das Zeichen des Bezeichneten ewig heter 42610QA116077
7
Jene ist die Zeichnung ueberhaupt; die Farben heben blos die Umrisse sehr hervor, wecken die Aufmerksamkeit, und bewir 07911XI030011
ittlichen Eigenschaften und erwirbt zugleich Achtung. / Alle Umrisse suessen Kuehnheit und Leichtigkeit zeigen; frei u 08227XL026002
taltlos herrscht, und zwischen unsichern Grenzen die trueben Umrisse wanken, hat die Furcht ihren Sitz; jedem Schreckn 39518PY013015
ist. $ Ein glueckliches Verhaeltniss der Glieder, fliessende Umrisse, ein lieblicher Teint, eine zarte Haut, ein feine 25605QA058007
4
fuerstliche Guete? / Oder war es die Krone, die ihm fernher ums Haupt schimmerte / der Durst nach Herschafft, der ihn 00524AA059009
1
rklichkeit betrauert, muss sie ihn erst zu einem idealischen umschaffen. In dieser Reduktion des Beschraenkten auf ein 45033QB108034
1
ch zu seyn redet man oefters anders, als man denkt; man muss Umschweife nehmen, um Dinge zu sagen, die nur einer krank 42629QA121014
r etwas von dem Zweck der Bewegung auf, oder sucht ihn durch Umschweife zu erreichen. Wenn der unbehuelfliche Taenzer 30704QC186061
2
schlaegt, und hier gilt es, das rollende Rad waehrend seines Umschwunges auszutauschen. Man muss also fuer die Fortdau 31437PC016037
1
s, um sie auslegen zu lassen, nach einer Klasse von Menschen umsehen, welche ohne zu arbeiten thaetig ist, und idealis 49026QC207086
1
monische in der Natur wie in der Kunst erst in seine Sprache umsetzen und auseinander legen, kurz, so wie der Schueler 01430FA110084
1
sich in der Hoelle, seinem kuenftigen Wohnort, zum erstenmal umsieht, durchdringt uns, dieser Seelenstaerke wegen, mit 21124LA177015
1
du den scheuen Fluechtling ergreifen. Ihre Maximen wirst du umsonst bestuermen, ihre Thaten umsonst verdammen, aber a 33614PI047005
ndividuum flieht, das Gesetz auf dem Schauplatze fest haelt. Umsonst laesst die Natur ihre reiche Mannichfaltigkeit an 38905PY010001
eifen. Ihre Maximen wirst du umsonst bestuermen, ihre Thaten umsonst verdammen, aber an ihrem Muessiggange kannst du d 33615PI047009
hleunigt, welche die blosse Pflicht der schwachen Menschheit umsonst wuerde abgefodert haben. Wer sollte wohl einem Af 02429RA209027
4
naufragt, der Fels erhabener als das Meer, dessen Wellen ihn umspuehlen. Man muss sich aber hier der vorhin erwaehnten 23908MB114035
1
die Zeit beschaffen ist, in der sie bluehen, oder zufaellige Umstaende auf ihre allgemeine Bildung und auf ihre vorueb 43232QA182020
erzeugt zu werden pflegt; zugleich aber auch auf diejenigen Umstaende aufmerksam zu machen, welche es einschraenken o 15412JA056044
Lied, eine Ode koennen uns die gegenwaertige, durch besondre Umstaende bedingte, Gemuethsbeschaffenheit des Dichters (16518JF027013
noch andre, in der aeussren Lage der * Griechen gegruendete Umstaende bei. Zu diesen rechne ich vorzueglich folgende: 06501KA02F028
htung des menschlichen Gemueths, welche bloss durch besondre Umstaende besonders bestimmt ward, und bevie sind gleich 16133JC02301P
ehnlichen Einflusses zeigt. Die Verschiedenheit der uebrigen Umstaende erklaert zwar viel aber nicht alles. * # Zu 6 2 06512KA033005

```
n Fall Einschraenkungen; und da in jedem besondern Fall sich Umstaende finden, die in Ruecksicht auf den allgemeinen B 00634FA002021
rch einen Mangel des Verstandes, sondern durch den Zwang der Umstaende herbeyfuehren. Entspringt dasselbe nicht aus un 15535JA07?034
m durch eine natuerliche Gradation unter Mitwirkung aeusserer Umstaende hervorfliessen sehen. So entsteht und waechst u 16601JE033031
Gluecke nicht vermindert, bemerkt man die Verwandlung seiner Umstaende in seiner Gestalt, aber nicht in seinem Betrage 04431TA085039
 Diebs vorbringen kann, wie sehr er auch durch den Drang der Umstaende mag verleitet worden seyn, so ist ihm ein unaus 24418NA044026
eine Wollust finden, alle Pflichten, deren Befolgung ihm die Umstaende nahe legen, sollen ihm zum leichten Spiele werd 04401TA074022
 tragisch. / Der Dichter hat mit vieler Geschicklichkeit die Umstaende so geleitet, dass wir fortgerissen werden und n 24526NA063009
 ihr die Alten gegeben haben; auch kennt man die zufaelligen Umstaende, welche der Veredlung jener Empfindungen bey ih 47823GC023052
lstaendigkeit nicht erkennbar, denn nur die Aehnlichkeit der Umstaende, welche wir vollkommen einsehen muessen, kann u 16223JD004018
                                                             15
oll. Wenn wir es nicht fuehlen, dass wir selbst bey gleichen Umstaenden eben so wuerden gelitten und eben so gehandelt 16534JF032011
liessung nicht bloss in der Seele des $ Roemers, auch in den Umstaenden gegruendet finden, so muss ihm die aeussere so 16216JD003042
er Wille entweder gar niemals oder wenigstens unter gewissen Umstaenden nicht disponiren kann, die Gegenwart des Leide 23425LA100021
spruenglich aus seinem blossen Begriff, sondern aus aeussern Umstaenden und aus einem zufaelligen Gebrauch seiner Frey 36328PQ004037
behauptet wurde. $ Zweckmaessigkeit gewaehrt uns unter allen Umstaenden Vergnuegen, sie beziehe sich entweder gar nich 14520IA123006
n, weil man den Grund der Erscheinung lieber in begleitenden Umstaenden, als in der Natur des Affekts selbst aufsuchte 15207JA038030
                                                             6
rift. Der $ Grieche ist zwar im hoechsten Grade genau, treu, umstaendlich in Beschreibung derselben, aber doch gerade  42922DA150010
                                                             1
ine Realitaet hinzuthut; denn aus Begierde wollen heisst nur umstaendlicher begehren * . $ Die Gesetzgebung der Natur  23115DC026048
er Pathetische Darstellungen ist im 3ten Stueck der $ Thalia umstaendlicher davon gehandelt worden. * Mit dem feinen u 29637OC008013
Darstellung der Ursache des Leidens, und fand fuer gut, sich umstaendlicher ueber die Furchtbarkeit der beiden Schlang 23715LA120017
                                                             3
 Fall schadet, in mehreren aber offenbar nuetzt, so muss der Umstand ein grosses Gewicht erhalten, dass er der Localit 03510SA075022
n diesen treuen Spiegel wieder reinigen zu koennen. Aber ein Umstand findet sich dabey, der den aesthetischen Werth so 46901DC016003
m zu veraendern, groesser machten, und durch diesen einzigen Umstand wurde er aus einem gleichgueltigen, ja sogar wide 22703MA063031
tigt werden. = Verhaeltniss des Schoenen zur Vernunft. $ Der Umstand, dass das Schoene blos gefuehlt, nicht eigentlich 08624KM002002
hkeit selbst zum Standpunct der Beurtheilung macht. Eben der Umstand, dass die Natur im Grossen angesehen, aller Regel 05007TA128003
rch die Existenz kund gewordene Vermoegen das poetische. Der Umstand, dass diese Personen wirklich lebten, und dass di 21829LA259002
                                                             6
 Es ist nicht zu laeugnen, dass die Poesie der Alten, dieses Umstandes halber, Wirkungen leistete, deren die neuere Po 21901LA262012
                                                             1
 und das Gemueth zuletzt wie mit einem unzerreissbaren Netze umstrickt. Der Kuenstler, wenn mir dieses Bild hier verst 16409JE011048
                                                             1
st aus dem Netze los, womit die verfeinerte Sinnlichkeit ihn umstrickte, und das um so fester bindet, je durchsichtige 04519TA089034
                                                             1
e Maske ab, und entdeckte das Nez, womit uns List und Kabale umstrickten. Betrug und Falschheit riss sie aus krummen L 09601FA114018
                                                             1
chmerzgefuehlen zusammengeronnene Empfindung des allgemeinen Umsturzes der Organe richtet im System ihrer geistigen Fa 06603DD025039
                                                             1
eck aus, ewig nur das eintoenige Geraeusch des Rades, das er umtreibt, im Ohre, entwickelt er nie die Harmonie seines  32331PF030029
                                                             1
des reinen Scheins entdecken, da koennen wir auf eine solche Umwaelzung seiner Natur und den eigentlichen Anfang der M 40514PA009019
                                                             1
 Gluecklich! Dich hab' ich gefunden, = hab aus Millionen dich umwunden = und aus Millionen mein bist du. = Lass das wil 12021HH015009
                                                             1
lle jene Vergnuegungen ploetzlich raubt. Pechschwarze Wolken umziehen den Horizont, betaeubende Donnerschlaege fallen  22516MA046003
                                                             1
nschen, dass es beinahe leichter ist, die Seele nachher noch umzuaendern als die Bildung. In diesem Verstande also kan 07003DX019020
                                                             1
ben, und unternimmt, den formlosen Stoff der moralische Welt umzubilden. Dringend spricht das Unglueck seiner Gattung  33503PI030034
                                                             1
ndig gewordenen Volks, seinen Naturstaat in einen sittlichen umzuformen. $ Dieser Naturstaat ( wie jeder politische Ko 31407PC009019
                                                             1
durch in den Stand setzt, mit uns selbst wie mit Fremdlingen umzugehen. Diese erhabene Geistesstimmung ist das Loos st 15114JA029044
                                                             1
hne zugleich die Gefuehle von Lust und Unlust bey Ruehrungen umzukehren, oder in ihr Gegentheil zu verwandeln. Je lebh 15812JA094042
                                                             1
```

esen seyn, dieses dramatische Gedicht in eine gute Tragoedie umzuschaffen; aber mit bloss zufaelligen Veraenderungen m 44634QB008018
ts zu thun, das Werk der Noth in ein Werk seiner freyen Wahl umzuschaffen, und die physische Nothwendigkeit zu einer m 31309PC003049
2
nicht noethig, uns jenseits derselben nach einem Grund davon umzusehen. $ Dieser nehmliche Mensch soll aber ploetzlich 04420TA080023
Zeit, sich nach einem Gesetzbuch fuer die aesthetische Welt umzusehen, da die Angelegenheiten der moralischen ein sov 31103PB003015
2
ihr hingegebene Bild nach Gefallen zu ergaenzen, zu beleben, umzustalten, ihm in allen seinen Verbindungen und Verwand 01003RA063024
1
Kizel nicht, und find es meiner Absicht gemaesser, Theorien umzustossen, als neuere und bessere zu schaffen, oder sch 02614BJ065016
1
Erkenntnisse der Wissenschaft wieder in lebendige Anschauung umzuwandeln. Nur auf diese Art ist man im Stande, an den 01619RA128059
1
ie Empfindung Schmerz oder Lust ist, so muss bey ihm eben so unabaenderlich Verabscheuung oder Begierde erfolgen. In d 29015DC011038
1
en der Dinge durch sich selbst, die Existenz nach eignen und unabaenderlichen Gesetzen. $ Diese Vorstellung ist schlec 41331QA008025
1
und diess ist nichts anders als reine Vernunft) als von ihm unabhaengig fuehlen sollen. Nun sind aber alle jene angef 17709KA065059
Vernunftwesen, als nicht zur Natur gehoerige Wesen, absolut unabhaengig fuehlen. Alle natuerliche Mittel also, die de 17702KA064029
wir uns nur als Intelligenzen von den Wirkungen ihrer Macht unabhaengig fuehlen. Wir fuehlen uns aber als Vernunftwes 18237KA135023
dern Seite dazu, das wir uns als Vernunftwesen von demselben unabhaengig fuehlen. Wo das erste nicht ist, wo der Gegen 17821KA082033
haben. $ In seinen Willensbestimmungen sich von der Gottheit unabhaengig fuehlen, heisst aber nichts anders als sich b 18306KA138008
zipium in uns haben, welches von allen sinnlichen Ruehrungen unabhaengig ist. $ Der erhabene Gegenstand ist von doppel 04225TA056048
sto freyer, jemehr das Gemueth von dem eigennuetzigen Triebe unabhaengig ist. Es ist ferner lebhafter und staerker in 15129JA034022
suchen, die sie von dem Naturstaate, den man aufloesen will, unabhaengig macht. $ Diese Stuetze findet sich nicht in d 31501PC017021
Beschaffenheit des Gegenstandes von dieser Idee als voellig unabhaengig muss betrachtet werden, so thut man ganz Rech 26009OA097043
und in seinem ganzen innern Daseyn sich von Naturbedingungen unabhaengig ueber die ganze Naturnothwendigkeit hinwegges 17521KA053037
sich das Gemueth nur in seinem sittlichen Handeln vollkommen unabhaengig und frey fuehlt, in so fern ist es freylich d 15233JA044039
ht werden, und erwaehlt dafuer die Form der Schoenheit, die, unabhaengig von allem Inhalt, sich schon durch sich selbs 00710RA036037
in den Sinnen. $ Seine Persoenlichkeit, fuer sich allein und unabhaengig von allem sinnlichen Stoffe betrachtet, ist b 34319PK030007
dre als physische Zwecke zeigt, wir nennen es edel, wenn es, unabhaengig von allen physischen Zwecken, zugleich Darste 20123LA064023
TRAGISCHE KUNST. $ Der Zustand des Affekts fuer sich selbst, unabhaengig von aller Beziehung seines Gegenstandes auf u 14902JA002008
n Interesse verwebt. Deine Genuesse und deine Tugenden waren unabhaengig von beiden. Du bedurftest keine Schrekbilder 11418HD019007
kt vertraete. Aber nur dem schoenen Herzen ist es verliehen, unabhaengig von dem Gegenstand seines Wirkens, in jeder s 44428OS056009
aehmlich das Vermoegen des Menschen sich selbst zu bestimmen, unabhaengig von der Gewalt eines Antriebs. Denn wenn glei 09611ZA006013
ere Ideen und Empfindungen von aussen zu empfangen. Wir sind unabhaengig von der Welt. Sie ist unabhaengig von uns. Wi 01303BC025003
nicht bloss unter der Form, sondern auch neben der Form, und unabhaengig von derselben, etwas zu bestimmen haben. So n 34829PM006052
h seine Unterhaltung zu denken geben; er kann uns aber auch, unabhaengig von diesem allen und ohne dass wir bey seiner 37619PT007024
bedingt beherrschen. Beyde Gesetzgebungen sollen vollkommen unabhaengig von einander bestehen, und dennoch vollkommen 39336PX057005
er innern Freyheit, weil es uns eine Kraft sehen laesst, die unabhaengig von einem aeussern Stoffe sich durch sich sel 39928PZ013017
zu erklaeren; dass sie hingegen in dem zweyten Fall das, was unabhaengig von ihrem Begriff in der Erscheinung gegeben 25936OA094063
frey in dem letztern Sinn handle ich nur alsdann, wenn ich, unabhaengig von jedem fremden Einfluss, bloss meinem Will 02821SA007029
sen zu empfangen. Wir sind unabhaengig von der Welt. Sie ist unabhaengig von uns. Wir deuten, kraft eines von Ewigkeit 01303BC026003
gkeit erhalten, als wenn sie von jeder subjektiven Bedingung unabhaengig waeren. $ Uebrigens ist die subjektiv wahre S 16129JC018037
plastische Natur, in sofern sie von jedem Einfluss der Seele unabhaengig wirkt, in die menschliche Bildung zeichnet. I 27401OB049031
z von dem Gelingen oder Misslingen einer solchen Erkenntniss unabhaengig wissen, und unsere Selbstachtung nicht dabey 17426KA046022
aber entdeckt zugleich in uns ein Vermoegen, uns als von ihr unabhaengig zu beurtheilen, und eine Ueberlegenheit ueber 17532KA056029
ns bis auf einen gewissen Grad von der Natur als einer Macht unabhaengig zu machen. Ein Gemueth, welches sich soweit v 04019TA035023
physische Leben sich richten, und den Menschen, anstatt ihn unabhaengig zu machen, in die furchtbarste Knechtschaft s 39030PX027054
r fuehlen uns aber als Vernunftwesen selbst von der Allmacht unabhaengig, insofern selbst die Allmacht unsre Autonomie 18301KA136011
das Daseyn und den Einfluss einer Kraft, die von dem Leiden unabhaengig, und den Eindruecken ueberlegen ist, unter de 29613OC069038
es doch von allen empirischen Bestimmungen der Sinnlichkeit unabhaengig, und es bleibt dasselbe, auch wenn sich die P 22339MA028035
hat er richtig geurtheilt. Das Objective ist von uns voellig unabhaengig, und was uns heute wahr, zweckmaessig, vernue 22309MA017007
36
andlung. $ Ein Erhabenes der Fassung ist jeder vom Schicksal unabhaengige Charakter. " Ein tapfrer Geist, im Kampf mit 21119LA174009
r Sachverknuepfung unter einander, scheinen sie vielmehr als unabhaengige Glieder und als eigene Ganze fuer sich selbs 00904PA056022
on moralischen Trieben (insofern sie instinktartig wirken) unabhaengige Vernunft wird erfodert, die Verhaeltnisse mo 14426IA113019
ich also die Intelligenz im Menschen als eine, von der Natur unabhaengige, Kraft offenbaren, so muss die Natur ihre ga 19612IA005013
4

nnatur der % griechischen Staaten, wo jedes Individuum eines unabhaengigen Lebens genoss, und wenn es Noth that, zum S 32321PF02P010
t ist sie mir Darstellung des, von allem Zwang der Instinkte unabhaengigen, sittlichen Vermoegens. Meinen moralischen 21317LA2C6028
2

nd fuer ihn ist es also gerade soviel, als wenn sie ein ganz unabhaengiger Natureffekt waere. $ Nach dem bisherigen so 25910DA088048
t unser Muth, desto reiner wird unser Selbstvertrauen, desto unabhaengiger von der Meinung der Welt. Dann nur, wenn wi 08719PA005032
2

nicht anders, als ob er von vorn anfinge, und den Stand der Unabhaengigkeit aus heller Einsicht und freyem Entschluss 31333PC007127
in Hand gegangen waere. $ Solange % Athen und % Sparta ihre Unabhaengigkeit behaupteten, und Achtung fuer die Gesetze 33912PJ028006
e Abhaengigkeit zu empfinden, indem er uns zweytens: mit der Unabhaengigkeit bekannt macht, die wir als Vernunftwesen. 17112KA005019
Bilderstrome zu ueberlassen pflegen, so ist doch eben diese Unabhaengigkeit der Phantasie von aeussern Eindruecken we 40729pa002033
ag. / Die Freiheit der poetischen Darstellung beruht auf der Unabhaengigkeit des Dargestellten von der Eigenthuemlichk 08408XL057009
ht. $ Die moralische Bestimmung des Menschen fodert voellige Unabhaengigkeit des Willens von allem Einfluss sinnlicher 02137PA181008
hr des Wohlstandes, die Freyheit zu seinem Augenmerk machen. Unabhaengigkeit des Zustandes ist jenem, Unabhaengigkeit 49735DD049001
sie zweytens auf unsern Willen beziehen und uns die absolute Unabhaengigkeit desselben von jedem Natureinfluss ins Bew 20816IA131033
ar zu machen: die Erinnerung an eine Regel soll uns blos die Unabhaengigkeit eines Gegenstandes von derselben bemerkli 08127XL013028
Florenz sich den % Medicaeern unterworfen, und der Geist der Unabhaengigkeit in allen jenen muthvollen Staedten einer 33938PJ033030
g leiden; Pathos muss da seyn, damit das Vernunftwesen seine Unabhaengigkeit kund thun und sich handelnd darstellen ko 19615LA006016
nken kann als der Sinn fasst, und die andrer Seits fuer ihre Unabhaengigkeit nichts fuerchtet und in ihren Aeusserunge 17407KA041054
, ein Erhabenes der Erkenntniss. Ein Gegenstand, der uns die Unabhaengigkeit unsers Willen zu empfinden giebt, ist pra 17215KA017006
Wesens unterscheiden, und seiner Selbststaendigkeit, seiner Unabhaengigkeit von allem, was die physische Natur treffe 18408KA146029
zu treiben: zweytens dem bestimmenden Vermoegen die hoechste Unabhaengigkeit von dem empfangenden zu erwerben, und auf 34916PH015036
m Augenmerk machen. Unabhaengigkeit des Zustandes ist jenem, Unabhaengigkeit von dem Zustande ist diesem das hoechste 49735DD049006
abenheit unserer Vernunftbestimmung / diese unsre praktische Unabhaengigkeit von der Natur, muss von derjenigen Ueberl 17514KA060008
. Eben so behaupten wir durch unsere Vernunft eine zweyfache Unabhaengigkeit von der Natur: erstlich: indem wir (im t 17207KA015010
Dynamischerhabene unsre Kraft. / Unsre wahre und vollkommene Unabhaengigkeit von der Natur erfahren wir eigentlich nur 17518KA053005
ie in eben dieser wilden Ungebundenheit der Natur ihre eigne Unabhaengigkeit von Naturbedingungen dargestellt findet. 04834TA116049
skraft desto ungebundener nachgeben zu koennen. Nicht in die Unabhaengigkeit von physischen Noethigungen, in die Lossp 50311DD106004
ber die Fessel jedes Zweckes erhebt, naehert sie sich dieser Unabhaengigkeit wenigstens von ferne schon in der freyen 40632Pa024046
u haben; denn es kann ja bloss dadurch erhaben seyn, dass es Unabhaengigkeit, unsre Gemuethsfreyheit zu empfinden gieb 17830KA085027
23

Fuersicht, die sich im wirklichen Leben oft in langen Ketten unabsehbar verliert, wo, sage ich, dieses alles in Kleine 07927PA010050
1

lebhafter zu empfinden. Der Anblick unbegrenzter Fernen und unabsehbarer Hoehen, der weite Ocean zu seinen Fuessen, u 04710TA104006
1

t dem Anblick der erstern verbindet. Eine blosse Laenge, wie unabsehlich sie auch sey, hat gar nichts furchtbares an s 24006MB125005
1

t sie nicht bloss absichtlich, wenn er handelt, sondern auch unabsichtlich, wenn er empfindet. $ Die Natur fuer sich a 25303DA117013
rden wir sie in demjenigen, was bey absichtlichen Bewegungen unabsichtlich, zugleich aber einer moralischen Ursache in 27126OB018040
2

ehen, und die schoenen Kuenste werden ihren althergebrachten unabstreitbaren und wohlthaetigen Beruf nicht gern mit ei 13309IA002053
de in derjenigen Eigenschaft zu messen, worinn dieser seinen unabstreitbaren Vorzug hat. In poetischen Werken ist es a 44019OP012044
2

rigens koennte seine Darstellung durchaus verfehlt, durchaus unaecht sein / noch mehr, ich bin ueberzeugt, dass sie es 12632HJ047008
1

r die Grenzen wirklicher Natur hinausgehen muss, so geht der unaechte ueber jede Grenze ueberhaupt hinaus, und ueberre 48523QC161022
1

mache, obgleich diese nur auf reine Vernunft geht; denn die Unangemessenheit zu Erreichung des Gesetzes kann nur in d 30331oC034027
Ruecksicht auf eine wirkliche Erfuellung. ' Das Gefuehl der Unangemessenheit zu Erreichung einer Idee, die fuer uns G 30325oC031004
2

In keinem Fall aber hat es Lebhaftigkeit genug, dass es uns unangenehm oder ekelhaft seyn koennte. Wenn aber der Mahl 24712NA084012
1

wenig in Betrachtung. Vielmehr lehrt die Erfahrung, dass der unangenehme Affekt den groessern Reiz fuer uns habe, und 14810JA004007
m empfinde. $ 2) Die Natur eines endlichen Wesens macht die unangenehme Empfindung unvermeidlich. Das Uebel exulirt n 07201DZ004009
geschwaecht. Aber dann kann dem theilnehmenden Zuschauer das unangenehme Gefuehl einer Zweckwidrigkeit in der Natur ni 15602JA073008
men. $ Aber auch der angenehme Affekt hat getoedet, auch der unangenehme hat Wunderkuren gethan? / Beides lehrt die Er 06130DR002010
nicht zufaelligerweise das Angenehme ausschloesse, oder das Unangenehme nach sich zoege. Alle Unmoralitaet in der Wir 03007SA022049
5

aschine. $ Auf eben diese Weise erfolget das Gegentheil beim unangenehmen Affekt, die Ideen, die sich beim Zornigen od 05903DP002009

aftesten ergoetzen. Dadurch aber wird nicht gesagt, dass die unangenehmen Affekte an und fuer sich selbst Lust gewaehr 15010JA023009
glich darnach luestern sind, werden sich leichter mit diesen unangenehmen Bedingungen versoehnen, und auch in den heft 15016JA024021
nden mit rasendem Widerwillen zurueckzuschaudern. Der Ton der unangenehmen Empfindung ist herrschend, und wie dieser ti 06611DU030004
4

er daemonischen Natur rinnt die Quelle der Schoenheit herab, unangesteckt von der Verderbniss der Geschlechter und Zei 33338PI018015
1

Natur ihnen anerschuf, und die Nutrition vollendete, dauren unangetastet fort. Das Gesicht ist glatt, denn keine Seel 07012DX022013
So bleibt doch der gesunde Begrif von Nervengeist und Seele unangetastet, und wird gerade da gewonnen, wo die erste v 02128RI044011
2

ern, die das Spieler eben so leicht an dem Ueberspannten und Unanstaendigen vorbei ueber die schmale Bruecke der Wahrhe 09415EA065039
1

ewundert. Beyde Guenstlinge der Natur werden bey allen ihren Unarten (wodurch sie nicht selten ein Gegenstand verdien 27537OB017009
Unsre Vergehungen ertragen einen Aufseher und Richter, unsre Unarten kaum einen Zeugen / Die Schaubuehne allein kann u 09508PA102009
2

d fallen will, so wird ein lauter Ausruf und zwar kein bloss unartikulirter Ton, sondern ein ganz bestimmtes Wort, ihm 20326LA090038
1

enschaft sichtbar mache, entspringen. Noch immer aber bleibt unaufgeloesst, warum gerade die Pein selbst, das eigentli 15215JA040005
1

d empoert. Im Gebiet der Thierheit muss der Affekt jederzeit unaufgeloest bleiben, sonst fehlt das Pathetische; erst i 20532IA003009
1

iert wird, und fuer unsre Vernuftfodernde Vernunft immer ein unaufgeloester Knoten zurueck bleibt. $ Aber auf der hoec 15709JA084037
1

em Gemaehlde der mit dem Schicksal ringenden Menschheit, der unaufhaltsamen Flucht des Gluecks, der betrogenen Sicherh 05212FA144041
1

Ferner: wie kommt es, dass nicht der Strom der Geister, der unaufhoerlich an der Waenden der Nerven hinauf und hinabe 02033RT028012
ringen, der, was er in sich selbst unaufhoerlich zerstoert, unaufhoerlich ausser sich suchet, dem nur seine Traeume d 45919DR198029
he mit seiner eigensinnigen Laune und seiner wilden Begierde unaufhoerlich dazwischen tritt. Daher sehen wir den rohen 40802Pe330026
sagt, der durch seine subjective Begrenzung ihrer Vollendung unaufhoerlich im Wege steht, und ihr absolutes Ideal auf 36435PO012054
elbstthaetige Vermoegen zum verhaeltnissmaessigen Widerstand. Unaufhoerlich muss dieses geschaeftig seyn, gegen den Zwa 16332JE009001
, die Seele wird wiederum Vorstellungen bekommen, und s.f so unaufhoerlich nach allen Seiten fort, biss wiederum eine 02330BJ011019
ig wirkende Bildungskraft und der gesetzlose Affekt streiten unaufhoerlich um ihr Gebiet; und was die Natur mit unermu 27413OB054010
eidet in dem Menschen etwas, das bleibt, und etwas, das sich unaufhoerlich veraendert. Das bleibende nennt sie seine P 34116PK003013
ng bis zu ihren verhohlensten Quellen verfolgen, wenn er sie unaufhoerlich vor seiner Seele fest halten koennte? / Abe 07126DY009025
wesenlosen Unendlichen zu ringen, der, was er in sich selbst unaufhoerlich zerstoert, unaufhoerlich ausser sich suchet 45918DR198027
er und unvertilgbarer Trieb, der moralische, treibt ihn auch unaufhoerlich zu ihr zurueck, und eben mit diesem Triebe 43619OA223046
11

imem Gemuethszustand heraus wie der ruhigste Mensch, und die unaufhoerliche Ruecksicht auf den Eindruck, den er auf an 19717LA015026
1

rakters einbuessen, und an diese zufaellige Form des Daseyns unaufloesbar gefesselt, unsre unveraenderliche Bestimmung 05310TA151021
1

uns einzig des Stoffes wegen, und wir sind grossmuethig oder unaufmerksam genug, diese Eigenschaft der Materie dem ung 17003JE077017
1

igt, die solchen Seelen wie die deinige frueher oder spaeter unausbleiblich bevorsteht, und bei der alles darauf ankoe 11401HD012018
uf Maximen des Willens angewandt, ist etwas Boeses, und muss unausbleiblich das Herz verderben. Und zu diesem gefahrvo 02131RA179029
standes dahey verloren gieng, weil sonst Unwille und Abscheu unausbleiblich erfolgen muessten. Er hielt sich daher lie 23714LA119039
erten, und schlaegt diese Erwartung fehl, so wird Verachtung unausbleiblich erfolgen. Bloss organische Wesen sind uns 27703OB070029
en; weil der Verstand durch den Vorrath, den er schon hatte, unausbleiblich genoethigt werden musste, sich von der Emp 32615PF052013
r $ Lovelace Menschen sind, sonst wird sich unsre Theilnahme unausbleiblich in ihr Gegentheil verwandeln. Dass wir abe 14602IA127022
des Augenblicks zu einem allgemeinen Gesetz, so wird er sich unausbleiblich in Irrthum stuerzen. Will daher der Realis 49325OF067058
sie bey aller sinnlichen Kraft nie pathetisch seyn, und wird unausbleiblich unsre Empfindung empoeren. Aus aller Freyh 21108IA169022
klug ist, sie schon von weitem zu vermeiden, das Nichtgenie unausbleiblich verstrickt wird. Nur dem Genie ist es gege 42417OA096052
nseitigkeit in Uebung der Kraefte fuehrt zwar das Individuum unausbleiblich zum Irrthum, aber die Gattung zur Wahrheit 32705PF059010
bald wir in unsern eigenen Busen greifen. Diess erfolgt aber unausbleiblich, sobald ein Gegenstand nicht mehr als Frac 21717LA245004
11

choene leidenschaftliche Kunst ist ein Widerspruch, denn der unausbleibliche Effekt des Schoenen ist Freyheit von Leid 38231PV031018
rstern muessen wir uns blind unterwerfen. Gewinn genug, wenn unausbleibliche Verhaengnisse uns nicht ganz ohne Fassung 09615FA119004
2

te: Der Mensch ist ein $ Franz $ Moor. Diese Eindruecke sind unausloeschlich, und bei der leisesten Beruehrung steht d 09237FA068004

1
rang der Umstaende mag verleitet worden seyn, so ist ihm ein unausloeschliches Brandmahl aufgedrueckt, und aesthetisch 2441?NA044035

1
ie viele Schimmer erloeschen! $ Heute endlich habe ich eine unaussprechlich angenehme Ueberraschung gehabt. Mein ganz 10132?A014006
rsaetzlich seinem Verderben entgegen / aber wie treflich wie unaussprechlich gross ist es auf der andern Seite, den er 14117?A0?4066
eder im Reichthum des Stoffes, in dem, was undarstellbar und unaussprechlich ist, kurz, in dem, was man in Kunstwerken 44024OP013044
Frevlers Auge ewiges Dunkel sinkt / $ So gros, so seelig so unaussprechlich seelig, meine Freunde, sind die innern Po 03622CC014006

4
ick eines solchen Menschen ergriffen werden, den ganz eignen unaussprechlichen Reiz, den keine Lust der Sinne, so vere 04511T?087029

1
oralische Anlage, aus welcher er fliesset, unbestechlich und unaustilgbar in allen menschlichen Herzen liegt, in der p 43022?A159036

1
saetzen der Beurtheilung richtet oder zu richten scheint, so unbaendig reisst sie im Reich der Freyheit den Zuegel ab, 05002TA126051

1
ert ihre Finnen und Leberflecken unter dem Hohlspiegel eines unbaendigen Wizes, die muthwillige Fantasie glueender Poe 03219EA046043

1
on lebendigen Schwung der Bewegung geben bis hinaus zu jenen unbedeutenden geringen, die die Haerchen der Haut spannen 05723DO003025

1
heuren oder des Schrecklichen naehern. Ein ganz gemeiner und unbedeutender Mensch faengt an, uns zu gefallen, sobald e 22801MA074005

1
So wird uns ein Geschichtschreiber von gemeinem Schlage die unbedeutendsten Verrichtungen eines Helden eben so sorgfa 24113NA005010

1
sich dem Geschmack ungleich mehr, als die vollkommenen, die unbedingt mit strenger Noethigung gebieten. Wie viele Men 02532RA222032
n die Natur und Erfahrung, weil er hier das unwandelbare und unbedingt nothwendige nicht findet, wornach die Vernunft 50307OD105017
Gesetze, die nicht von Ewigkeit her banden, auch nicht fuer unbedingt und in alle Ewigkeit bindend haelt. Er hat es n 39313PX051031
n zu?halten, als dass man den sinnlichen dem vernuenftigen unbedingt unterordnet. Daraus aber kann bloss Einfoermigk 34737PM001030
ur ?ingungsweise, Vernunftgesetze aber schlechterdings und unbedingt verbinden. $ Aber die Natur behauptet mit Nachd 29123OC028028
dienen, wenn sie der extensiven entsagen will; doch wird das unbedingt Wahre, das bloss Menschliche in menschlichen Ve 16203JC023021
eziehung des Gegenstandes auf uns. Das Schoene gefaellt aber unbedingt. Ein Wohlgefallen, von keiner Privatbeziehung a 07825XI017005
les Daseyn steht unter Bedingungen und die Vernunft bestimmt unbedingt. Lassen wir aber ein zufaelliges Ereigniss uebe 50111OD086044

8
n, und durch die angestrengteste Abstraktion ihren Blick ins Unbedingte bewaffnet haette. Aber wird wohl ein solcher, 32720PP061082
fen ist, leidet also auch der naive Dichter, da hingegen die unbedingte Freyheit des Ideenvermoegens dem sentimentalis 47429OC067018
unigte Wirkungen dringt. Der reine moralische Trieb ist aufs Unbedingte gerichtet, fuer ihn giebt es keine Zeit, und d 33512PI034007
Erscheinungen heraus in die Ideenwelt, aus dem Bedingten ins Unbedingte getrieben. $ Noch viel weiter als die sinnlich 05024TA128161
bar auf den Stoff anwendet. Fruechte dieses Baumes sind alle unbedingte Glueckseligkeitssysteme, sie moegen den heutig 39117PX033006
t, kann empfunden werden. Was Achtung fodern kann, macht auf unbedingte Huldigung Anspruch. Die veredelte Neigung, wel 02407RA202007
theoretischen) ein unruhiger Speculationsgeist, der auf das Unbedingte in allen Erkenntnissen dringt, im praktischen 49229OC220018
zum Grunde, dass moralisch gehandelt werde, und es ist eine unbedingte Necessitaet vorhanden, dass wir wollen, was re 21407LA216021

6
m stuerzen. Will daher der Realist in seinem Wissen zu etwas unbedingtem gelangen, so muss er es auf dem nehmlichen We 43326OD008010

1
ist, der auf die duerftige Geburt der Zeit den Maassstab des Unbedingten anwendet, ueberlasse er dem Verstande, der hi 33426PT027032
griffe gemaess, auf eine absolute Verknuepfung und auf einen unbedingten Grund. Um sich eine solche Foderung auch nur 39137PX037034
dringt, im praktischen ein moralischer Rigorism, der auf dem Unbedingten in Willenshandlungen bestehet. Wer sich zu de 49231OC220031
herrschen; da aber die Vernunft ihrem Gesetze nach immer zum Unbedingten strebt, so wird das sentimentalische Genie ni 49208OC130029

4
eses Reich erstreckt sich aufwaerts, bis wo die Vernunft mit unbedingter Nothwendigkeit herrscht, und alle Materie auf 41129Pa071011
stinkt allein nicht alle Erscheinungen am Menschen im Affekt unbedingter weise zu bestimmen hat, sondern dass ihm durc 20407LA095016

2
en gewissen Grad von Schaetzung, und gleich geringen auf ein unbedingtes Lob. Wahre, obgleich ueberspannte Empfindung 46112OB209036
hilosophische Einsicht, welche alles bedingte Wissen auf ein unbedingtes zurueckfuehrt, und an dem Nothwendigen in dem 49512OD025013

2
der Weltentdeker % Kolumbus die bedenkliche Wette mit einem unbefahrenen Meere ein, die fehlende zwote Haelfte zu der 12727HJ058015

1
, die zugleich haesslich, den Sinnen widrig und schrecklich, unbefriedigend fuer den Verstand und in der moralischen S 22434?A040024

1
?hte, und da sie niemals willkuehrlich fodert, so nimmt sie, unbefriedigt, auch keine Foderung zurueck. Weil von der e 29126OC029018

```
                                                          1
Leiden und Schmerz einfloessen, welches immer mehr von einem unbefriedigten Beduerfniss als von einer unerfuellten Fod 04118TA043016
                                                          1
nen und Handeln aufgestellt. Unentfliehbar, unverfaelschbar, unbegreiflich stellen die Begriffe von Wahrheit und Recht 37235PS045003
                                                          1
s in diesem Kreise erfuellt hat, hat zugleich eine inwendige unbegreifliche Mechanik auch seinen Koerper unfaehig gema 07518DC002022
n sich bei der Theorie von den Eindruecken. Hier ist noch das unbegreifliche. wie ein Eindruk in Bewegung kommt, dass e 02526BJ052005
                                                          2
 $ Das Wohlgefallen an der reinen Form, am Schoenen, ist ein unbegreiflicher Schritt den der Mensch thut; in keiner Ge 08905YA003011
                                                          1
 wenn man darauf resignirt, sie zu erklaeren, und diese ihre Unbegreiflichkeit selbst zum Standpunct der Beurtheilung  05006TA127014
                                                          1
 aeussern Sinne, auf seinem mitternaechtlichen Pfade mit der unbegreiflichsten Bestimmtheit jeden Fusstritt gegen die  08336EA062023
                                                          1
s wirkende Kraft, eine Grenze, da es, als blosses Vermoegen, unbegrenzt war. Realitaet ist also da, aber die Unendlich 36907PS008040
                                                          1
arauf an, eine gleiche Bestimmungslosigkeit, und eine gleich unbegrenzte Bestimmbarkeit mit dem groesstmoeglichen Geha 37503PT014021
e, insofern sie Begrenzung ist, aufgehoben werden, weil eine unbegrenzte Bestimmbarkeit statt finden soll. Die Aufgabe 37508PT015031
; ein Werk fuer die Einbildungskraft kann sie auch durch das Unbegrenzte erreichen. In plastischen Werken hilft daher  44014QB011023
r gelangen auch nur durch das Ganze zum Theil, nur durch das Unbegrenzte zur Grenze. $ Wenn nun also von dem Schoenen  36932PS016030
                                                          4
n kann. So geschieht es dann nicht selten, dass er ueber dem unbegrenzten Ideale den begrenzten Fall der Anwendung ueb 49636QD041011
ch eine besondere Grenze; die aesthetische allein fuehrt zum Unbegrenzten. Jeder andere Zustand, in den wir kommen koe 37924PV006024
ich nur durch den Theil zum Ganzen, nur durch die Grenze zum Unbegrenzten; aber wir gelangen auch nur durch das Ganze  36930PS016016
 die Natur schon in ihrem materiellen Reich ein Vorspiel des Unbegrenzten, und hebt hier schon zum Theil die Fesseln a 40626PA023014
                                                          4
keit leisten kann, desto lebhafter zu empfinden. Der Anblick unbegrenzter Fernen und unabsehbarer Hoehen, der weite Oc 04710TA104003
                                                          1
jetzt, auf sein Leiden und Empfinden bezogen, nichts als ein unbegrenztes Verlangen, als ein absolutes Beduerfniss her 39112PX031029
lung. Setzen wir hingegen unsern natuerlichen Zustand in ein unbegrenztes Vermoegen zu jeder menschlichen Aeusserung u 48627QC173009
                                                          2
g auf ein Resultat, welches sie in dem Zustand aesthetischer Unbegrenztheit nicht finden. Dahingegen breitet sich bey  37831PU002023
                                                          1
e ihm aus dem Kern der Maschine aufgedrungene Empfindung von Unbehaglichkeit, es ist eben diejenige Empfindung, welche 06009DQ008023
                                                          1
 auf, oder sucht ihn durch Umschweife zu erreichen. Wenn der unbehuelfliche Taenzer bey einer Menuet soviel Kraft aufw 30705OC187003
                                                          1
r ist schoen: ihre Schoenheit nimmt ab, je mehr sie sich der unbehuelflichen Masse, der schweren Bewegung naehern. Da  08213XL020022
                                                          1
Aesthetischen ist, kann es im Moralischen nicht verlaeugnen. Unbekannt mit den Regeln, den Kruecken der Schwachheit un 42412OA096001
her. $ % Iphigenie auf % Tauris. $ Mit seiner Menschenwuerde unbekannt, ist er weit entfernt sie in andern zu ehren, u 38925PX016004
                                                          2
 die Oekonomie des unsichtbaren einzudringen, so hat man die unbekannte Mechanik durch die bekannte zu erklaeren gesuc 04316DP003016
                                                          1
 sie sich aber gerade zum Schrecklichen hinneigt und von dem unbekannten mehr fuerchtet als hofft, liegt in der Natur  19011KB040012
er als die Begierde, und daher kommt es, dass wir hinter dem Unbekannten mehr Schlimmes vermuthen, als Gutes erwarten. 19014KB041019
                                                          2
n so innig, als sie wirklich verflochten sind, und lasse ein unbekanntes Etwas aus der Oekonomie des thierischen Leibe 05008DK003016
                                                          1
et und von dem Begriffe der Endlichkeit unzertrennlich sind. Unbekuemmert um die zufaelligen Einschraenkungen, die sie 36319PQ003001
. Dem Ideal, das er in sich selbst traegt, geht er entgegen, unbekuemmert, wer ihm etwa folgt und wer zurueckbleibt. E 01434RA112012
                                                          2
che Beschraenktheit des Thiers, vor welchem er nun bloss den unbeneidenswerthen Vorzug besitzt, ueber dem Streben in d 39127PX035029
                                                          1
e Dichtergenie gewarnt werden muesste, sondern der bloss dem unberufenen Nachahmer desselben drohet, daher er auch die 48335OC145018
                                                          1
 s durch eine zufaellige Zierde versinnlicht werden, die sich unbeschadet der Person von ihr trennen laesst. $ Der Guer 25301OA023053
 mungen des allgemeinen Menschenkarakters in uns, welche sich unbeschadet dieses allgemeinen Karakters hinwegdenken las 16107JC013018
```

erde sie ihm fuer eine Menschheit, die ihm noch mangelt, und	unbeschadet seiner Existenz mangeln kann, auch selbst die	31425PC013048
seiner Kraft, und es muss schon kein gemeiner Kopf seyn, um,	unbeschadet seines Berufs, fuer Liebhabereyen uebrig zu b	32422PP034046
chen im Stand ist, so steht sie, ihrer historischen Preyheit	unbeschadet, unter dem strengen Gesetz der Naturwahrheit,	16704JP045031
	5	
blosse Thierheit sich einschliesst, um vorwaerts nach einer	unbeschraenkten Zukunft zu streben; aber indem vor seiner	39035PX029025
	1	
es ihn, auch da nach Gesetzmaessigkeit, nach Harmonie, nach	Unbeschraenktheit zustreben, wo der gemeine Mensch nur se	38626PP030040
	1	
yn. Der % griechische Kuenstler hat nichts aufgeopfert / die	unbeschreibliche Harmonie der Gruppe kostet uns auch nich	10324GA037008
	1	
ss die mehrere oder mindere Spannung dieser Fibern mit jener	unbeschreiblichen Mannigfaltigkeit der sinnlichen und abs	02212BI054014
	1	
ge Leben sich selbst zur Thaetigkeit stachelt. Selbst in der	unbeseelten Natur zeigt sich ein solcher Luxus der Kraeft	40616PA020004
s % Griechen geschaeftig, die menschliche Natur schon in der	unbeseelten Welt anzufangen, und da, wo eine blinde Nothw	43008QA155067
verschwunden ist, und wir sie nur ausserhalb dieser, in der	unbeseelten Welt, in ihrer Wahrheit wieder antreffen. Nic	43017QA158022
	3	
haben keine materielle Tendenz (wie sich ein neuerer etwas	unbesonnener Critiker vor kurzem zu sagen erlaubte) der	46524gB036018
	1	
vertauschen, zu welchem man sie grossmuethig erhoehen will.	Unbesorgt, dass ihre auf unser Vergnuegen abzielende Best	13311IA003001
	1	
et, der, wie die moralische Anlage, aus welcher er fliesset,	unbestechlich und unaustilgbar in allen menschlichen Herz	43022QA159034
lle Larven fallen, alle Schminke verfliegt, und die Wahrheit	unbestechlich wie % Rhadamanthus Gericht haelt. $ Die Ger	09138PA057075
	2	
Anspruch genommen. Das Gesetz der erstern ist ihm durch ein	unbestechliches Bewusstseyn, das Gesetz der andern durch	31702PD013009
n koennten, wenn nicht tief in der Brust des Verbrechers ein	unbestechliches Gefuehl fuer Recht und Unrecht wachte, un	14217IA094029
	2	
en wird. Wenn diss entschieden ist / und entschied nicht der	unbestechlichste Richter, die Nachwelt? warum sollte man	08901PA024009
	1	
en. Dasjenige nun, was durch den Willen oder den Zweck dabey	unbestimmt gelassen ist, kann durch den Empfindungszustan	26705QA156011
frei, moralisch gethan, da nehmlich ihre Aufmerksamkeit noch	unbestimmt war. Izo aber ist die Idee auch ohne Aufmerksa	02719BK019013
rammatik und Logik schlaegt, hart und steif ist, um ja nicht	unbestimmt zu seyn, viele Worte macht, um ja nicht zu vie	42605QA115028
sofern diese nur von ihm selbst abhaengen kann, noch voellig	unbestimmt, und es ist weiter nichts erreicht, als dass d	37735PJ014025
	4	
das Dunkle fuer das Tiefe, das Wilde fuer das Kraeftige, das	Unbestimmte fuer das Unendliche, das Sinnlose fuer das Ue	02019PA167014
illst, lass mich im = Lichte fallen. ' $ % Ilias. $ Auch das	unbestimmte ist ein Ingrediens des Schrecklichen, und aus	19101KB054003
entwickeln, da die Sinne ihr nicht entgegen wirken, und das	Unbestimmte wenigstens negativ an das Unendliche grenzt.	40740pa004054
	3	
geschaeftiger beweisst sich die Phantasie, aus dem geheimen	unbestimmten und undurchdringlichen einen Gegenstand des	19005KB038011
schafft. Diess ist der Fall beym Ausserordentlichen und beym	Unbestimmten. $ Dem Menschen, im Zustand der Kindheit, wo	18820KB017009
	2	
ER # DIE # FREYHEIT. $ Die Frage was ist Freyheit? ist etwas	unbestimmtes, denn es giebt eine Freyheit des willens und	09603ZA002008
	1	
se und schoene Charakterzuege und ihre Betrachtung hat ihren	unbestrittenen, aber hieher nicht gehoerigen Nuzen. Das S	06335ZA014011
	1	
iner Welt, der ungenuezt keinen Splitter fallen, keine Lueke	unbevoelkert laesst wo noch irgend ein Lebensgenuss Raum	12811HJ074013
	1	
Ferner. Mitten in einer gruenen und lachenden Ebene soll ein	unbewachsener wilder Huegel hervorragen, der dem Auge ein	22608MA054010
	1	
haltend und unfreiwillig ist, wie z.B die Verbannung in eine	unbewohnte Insel. Eine weitausgebreitete Wueste, ein eins	18934KB035019
	1	
tisch heissen kann, als was der vollkommene Realist wirklich	unbewusst ausuebt, und nur durch eine Inconsequenz laeugn	04037tA001014
ie Schoenheit eines Individuums beurtheilen, und welches wir	unbewusst diesem Urtheile zum Grunde legen. Wenn dieses G	07414XP023027
emporklimmen zu Gottaehnlichkeit. Ohne Anspruch, uns selbst	unbewusst, zielen wir dahin. $ = " Tode Gruppen sind wir	12423PJ015005
	3	
r erhebt jenen Glauben zur Ueberzeugung, denn er erweist aus	unbezweifelten Gruenden, dass es sich nothwendig so verha	01102PA073013
	1	
physischen Schutz verschaffen koennen, werfen wir uns in die	unbezwingliche Burg unsrer moralischen Freyheit, und gewi	20931LA152018
	1	

```
er, seines Individuums weniger erinnert, aber er ist oefters unbillig, weil er das Individuum eben so leicht in andern 49822DD058018
                                                             1
chen Voelkerschaften in dem Kampfspielen zu % Olympia an den unblutigen Wettkaempfen der Kraft, der Schnelligkeit, der 35822PD033013
                                                             1
he Maass, womit wir alle Groessen zu messen pflegen, voellig unbrauchbar mache. Ohne das erste wuerde die Einbildungsk 23805MB105042
sich an diese Verbindungsform halten muss, uebersteigend und unbrauchbar werden, macht sie zu einem desto treffendern 04831TA116026
                                                             2
n kann, z.B ein Gebirge dennoch ein viel zu kleines und ganz unbrauchbares Maass fuer diese Entfernung ist, erhalte ic 23930MP120070
                                                             1
in ihm selbst zur Zeitigung komme, und dann soll er hingehen und ( wenn es sonst sein Beruf ist ) sie auf der Schaubue 27040DB012023
l errichtet. Dir, weil er am meisten verstund dir zu dienen. Und ( wenn ich aus dem toden Schutt des barbarischen Heid 00827AA146C01
eit haben z.B die Buchstaben A und B, die Zeichen : und =, + und - mit dem Paktum das gewonnen werden soll? / Und doch 12722HJ056016
ieres, aber doch Uebung der Kraft, doch Gewinn an Kenntniss, und / an eben dem Feuer, woran der rohe Naturmensch seine 05404DM009021
est, aufgeworfen werden, die uebrigen Foderungen des Geistes und / des Koerpers hingegen in nicht gemeinem Grade erfue 46129DB214042
ater troeste sich mit seinen wuerdigern Schwestern der Moral und / furchtsam wage ich die Vergleichung / der Religion, 08607EA085011
ch sehe sie neidisch ueber uns seyn / ich sehe sie an diesem und / noch einem - Feste versammelt, ich sehe sie irren i 00922AA168024
der Flut zu liegen. / Ihr stuerzt euch wonnetrunken hinein, und / und tapot in kalt Wasser. Wenn der teufelische % Ma 08019EA018006
ische , % Venus entzuendete wird von der irrdischen benutzt, und , der Naturtrieb raecht seine lange Vernachlaessigung 30431OC149013
ren erhabenen Ziel ( denn vielleicht fuehrt % Gellerts Moral und % Addisons Beyspiel noch in kuenftigen Jahrhunderten 03329CB019069
eitalters als fuer denselben zeugt. Als unter dem % Perikles und % Alexander das goldene Alter der Kuenste herbeykam, 33921PI030005
Beispielen einleuchtend zu erkennen seyn. $ Wenn wir % Hueon und % Amanda an den Marterpfahl gebunden sehen, beyde aus 14027IA090004
nes Zauberwerk wohlbedacht wieder zu zerstoeren, % Iphigenia und % Aulis sind weggehaucht, die Sympathie stirbt in der 08117FA032032
t den Starksinn eines % Kato, die hohe Tugend eines % Brutus und % Aurels, den Gleichmuth eines % Epiktets und % Senek 04024DC008013
iels bewundre, die Zwillinge % Kastor und % Pollux, % Kaunus und % Biblis, den % Faun, den % Schleifer, besonders wege 10501GA056050
de aus der heiligen Geschichte, wo die Apostel, die Jungfrau und % Christus selbst einen Ausdruck haben, als wenn sie 24307HA028013
sspricht. Auch hat der erste von beyden in seinem % Diogenes und % Daemonax diesen Charakter gegen alle Zweifel gerech 44728DB083010
pel, wo der wahre natuerliche % Apoll, wie einst zu % Dodona und % Delphos, goldne Orakel muendlich zum Herzen redet; 07930FA010082
 welchen ich die verfuehrerischen Gemaehlde des % roemischen und % deutschen % Ovid, so wie eines % Crebillon, % Volta 46512DB249043
s fuer unfaehig halte, mich mit den Elegien des % roemischen und % deutschen % Properz, ja selbst mit manchem verschri 46516DB249075
kwuerdigen Stelle im sechsten Buch der % Ilias, wo % Glaukus und % Diomed im Gefecht auf einander stossen, und nachdem 43402DA195015
 Katilina war ein Wolluestling, eh er ein Mordbrenner wurde; und % Doris hatte sich gewaltig geirret, wenn er den voll 06515DU015010
ichen Chor, und ihnen wird von den % Camoenen an der % Leine und % Elbe in nicht bessern Akkorden geantwortet * . So i 48006DC118022
innern, wie gluecklich die Rolle der % Zayre in % Frankreich und % England durch angehende und ungeuebte Spielerinnen 08532EA004013
r Kostbarkeit getriebene Delikatesse in den % franzoesischen und % englischen sentimentalischen Romanen ( von der best 48425DC153033
ht die Freiheit der Darstellung vorhanden ist. % Shakespeare und % Goethe sind grosse Meister in Darstellung der Natur 08525XL080002
en Bewegungen Anmuth? $ Dass der % griechische Mythus Anmuth und % Grazien nur auf die Menschheit einschraenke, wird k 25401DA035006
 desjenigen Meister seyn, in dem unsere % Harvey, % Boerhave und % Haller nach einer fuenfzigjaehrigen Untersuchung no 04510DP011026
r zeigen. Ich will hier unter den Alten nur an % Epaminondas und % Julius % Caesar, unter den Neuern nur an % Heinrich 42517DA109010
den Stammbaum der Geister zum erstenmal aus einander rollten und % Julius einen so nahen Verwandten in % Raphael fand. 10912HB010014
iobe, einer Tochter der % Niobe, der % Kleopatra, des % Nero und % Kaligula, der % Faustina und einige mehr. Der Zufal 10510GA057027
opf des % Mithridat, von dem Untergang der Staedte % Syrakus und % Karthago lesen, und bey solchen Scenen verweilen ka 05219IA145028
ern in dieser Gattung will ich hier nur % Hallers, % Kleists und % Klopstocks erwaehnen. Der Charakter ihrer Dichtung 45215DB124013
st zum Gelaechter dienten, und die Schandthaten eines % Nero und % Kommodus beschaemte der edle Styl des Gebaeudes, da 33407PI020039
usik hat den rauhen Eroberer % Bagdads bezwungen, wo % Mengs und % Korreggio alle Malerkraft vergebens erschoepft haet 08521EA081010
ymnen. $ In Absicht des Stils kann dieser % Apollo dem Torso und % Laokoon nachgesezt werden, aber der gefuehlvolle Ke 10422GA052010
hen Polster der Platituede pflegen. In dem Tempel % Thaliens und % Melpomenens, so wie er bey uns bestellt ist, thront 48811OC188005
d nur allzu merklich, wenn er sich, wie in seinem % Cissides und % Paches, und in seinem % Seneka, herausnimmt, Mensch 45519DB163015
r, im achtzehnten Jahrhundert nicht ist, was unter % Aspasia und % Perikles. Genug fuer sie, dass sie es damals gewese 09009FA039028
en % griechischen Himmel gab es einen % Homer, einen % Plato und % Phidias; dort nur standen Musen und Grazien auf, wo 06432DD008013
attheit ausgesetzt, wie auch das Beyspiel des % Aristophanes und % Plautus, und fast aller der spaetern Dichter lehret 47906DC109028
rkigt, und hat mit dem aeusserst delikaten Stil des % Kastor und % Pollux sehr viel aehnliches. % Unter die besten Stu 10432GA055014
e Wahrheit des Muskelspiels bewundre, die Zwillinge % Kastor und % Pollux, % Kaunus und % Biblis, den % Faun, den % Sc 10501GA056047
te - % Christus Religion zu verherrlichen mordeten % Damiens und % Ravaillac und schoss % Karl der Neunte auf die flie 09002FA037016
ite gestellt werden, wo zwey Ritter und Nebenbuler, % Ferrau und % Rinald, dieser ein Christ, jener ein % Saracene, na 43408DA196036
eiden erweckte. Von dieser Art ist die Situation % Chimenens und % Roderichs im % Cid des % Peter % Corneille; ohnstre 15620JA078009
erkwuerdig waren mir auch die Buesten der grossen % Griechen und % Roemer, der Kopf eines sterbenden % Alexanders, der 10508GA057010
 deutschen Souverains die edelsten Denkmaeler % griechischer und % roemischer Bildhauerkunst in einem kurzen geschmack 10203GA018013
nen und Sekten geworden? / Noch ehe uns % Nathan der % Jude, und % Saladin der % Sarazene beschaemten, und die goettli 09807FA144007
```

eilen. ± UEBER EPISCHE UND DRAMATISCHE DICHTUNG von % Goethe	und	% Schiller. $ Der Epiker und Dramatiker sind beyde de	05703UA001009
eines % Brutus und % Aurels, den Gleichmuth eines % Epiktets	und	% Seneka? Aber dessen ungeachtet ist es doch nichts m	04025DC008019
m nur zu fragen. $ So zeigt sich z.B % Homer unter den Alten	und	% Shakespeare unter den Neuern; zwey hoechst verschie	43311QA187009
menschlichen Geistes. Das System der koerperlichen Anziehung	und	% Shakespears % Julius % Cesar / es steht dahin, ob d	08835FA023006
/ wo einst die % Grazien huepften, die % Anakreon scherzten,	und	% Sokrates fuer seine Weissheit starb, weiden jezt %	10614SA082018
tern vertheilte. In dem % Kronegkischen Trauerspiel, % Olint	und	% Sophronia kann selbst das fuerchterlichste Leiden,	15516JA067006
eit desselben Hand in Hand gegangen waere. $ Solange % Athen	und	% Sparta ihre Unabhaengigkeit behaupteten, und Achtun	33912PJ028003
gen zum gnothi seauton. Die Pest bildete unsere % Hippokrate	und	% Sydenhame, wie der Krieg Generale gebar, und der ei	05604DM035006
% Hippokrates, und aus neueren Zeiten von % Ariost, % Dante	und	% Tasso, von % Raphael, von % Albrecht % Duerer, % Ze	42511QA107030
n ist in einen niedlichen Tanzschuh verwandelt. In % England	und	% Teutschland (doch auch hier nicht baelder, als bis	08215EA046003
# % HUMBOLDT: # UEBER # DAS # STUDIUM # DES # ALTERTHUMS, #	UND	# DES # % GRIECHISCHEN # INSBESONDRE. $ # Zu § 12: (	06303WA001012
e in unser Gemueth rufen, er wird erhaben seyn. ± # Furcht #	und	# Freude $ 1) Menschliche Thaetigkeit. Ihre Triebfed	09410YH001003
Aehnlichkeit haben z.B die Buchstaben A und B, die Zeichen :	und	=, + und - mit dem Faktum das gewonnen werden soll? /	12721HJ056014
elle das wahrhaft Grosse der Vorstellung mit dem Gigantesken	und	Abentheuerlichen, und das Erhabene der Gesinnung mit	36205PO062091
weder giebt noch nimmt, ist ihm gar nicht vorhanden. Einzeln	und	abgeschnitten, wie er sich selbst in der Reihe der We	39835PX008002
m und leeres Vermoegen. Seine Sinnlichkeit, fuer sich allein	und	abgesondert von aller Selbstthaetigkeit des Geistes b	34323PK031006
chen wird durch den Kampf mit der Noth viel zu sehr ermuedet	und	abgespannt, als dass er sich zu einem neuen und haert	33135PH020017
gaengen der menschlichen Seele. Ich gebe zu, dass Eigenliebe	und	Abhaertung des Gewissens nicht selten ihre beste Wirk	09519FA107006
r Oberflaechlichkeit, bringt uns Erschlaffung, Weichlichkeit	und	Abneigung gegen Gruendlichkeit: denn wir gewoehnen un	08736XN009015
setzt, verbindet, so sehen wir ihn zwar nicht ohne Entsetzen	und	Abscheu diese naturwidrige, dem moralischen Gefuehl s	14401IA107039
luten Unthaetigkeit der Vernunft wenden wir uns mit Unwillen	und	Abscheu hinweg. Der tragische Dichter giebt also mit	16819JE057059
ischen Widerstandes dabey verloren gieng, weil sonst Unwille	und	Abscheu unausbleiblich erfolgen muessten. Er hielt si	20714LA119037
nur ermunternd fuer die Mittelmaessigkeit, aber beschimpfend	und	abschreckend fuer das Genie.	17014JF080013
en entdecken wir, dass uns gleichgueltige, ja selbst widrige	und	abschreckende Gegenstaende zu interessiren anfangen,	22737MA073013
ten der Gottheit geadelt, aus den einzelnen Wirkungen Ursach	und	Absicht, aus dem Zusammenhang der Ursachen und Absich	01021BB004051
kungen Ursach und Absicht, aus dem Zusammenhang der Ursachen	und	Absichten all den grosen Plan des Ganzen entdeken, au	01021BB004058
Bestrebung des Thiers durch eine so lange Kette von Mitteln	und	Absichten fortgefuehrt, ehe sie bis an dieses lezte G	05225DL031039
rkuendigung des Vermoegens (Wirklichkeit alles Moeglichen)	und	absolute Einheit des Erscheinens (Nothwendigkeit all	34313PK028033
ndigkeit; aber der Natur als einem Ganzen, aber ihrer ewigen	und	absoluten Nothwendigkeit, nicht ihren blinden und aug	50213QD095022
mit jener unbeschreiblichen Mannigfaltigkeit der sinnlichen	und	abstrakten Ideen mit ihren mannigfaltigen Graden in V	02213BI054018
lange % Athen und % Sparta ihre Unabhaengigkeit behaupteten,	und	Achtung fuer die Gesetze ihrer Verfassung zur Grundla	33913PJ028008
r Menschheit moeglich ist, einen grossen Begriff zu erwecken	und	Achtung fuer ihre Bestimmung einzufloessen, so kann n	50135QD091049
an, sie mit einem Gefuehle zu betrachten, das an Vergnuegen	und	Achtung grenzt. Der allen Menschen gemeinschaftliche	22817MA077055
etrachten. Es ist viel zu wenig Energie, viel zu wenig Geist	und	Adel in seinem Schmerz. Das Beduerfniss, nicht die Re	45019QB105011
rve hat in seiner einsichtsvollen Vergleichung Buergerlicher	und	Adelicher Sitten im I) Theil seiner Versuche etc (e	01921FA003009
findung; selbst die muthwilligen Spiele seiner Laune beseelt	und	adelt die Grazie des Herzens; selbst in den Rhythmus	44737QB084018
inen Motiven der Pflicht bestimmt haben sollte, so sehr ehrt	und	adelt es ihn, auch da nach Gesetzmaessigkeit, nach Ha	38625PW030029
l aber beyde nur sehr unvollkommene Repraesentanten gemeiner	und	aechter Menschheit sind, welche durchaus Harmonie jen	01506BA115009
, Erbschleichern und falschen Freunden? u.s.w. ' Bey solchen	und	aehnlichen Anlaessen muss sich der hohe Ernst des Gef	44721QB061003
hmen vom Naturgesetz in einem % Kato, % Aristides, % Phocion	und	aehnlichen Maennern ihre Macht behaupten koennen. Nae	04932TA124047
r Spieler das Bewusstseyn seiner gegenwaertigen Lage sorgsam	und	aengstlich unterhaelt, und das kuenstliche Traumbild	08419FA067017
yn, so ist ihm ein unausloeschliches Brandmahl aufgedrueckt,	und	aesthetisch bleibt er immer ein niedriger Gegenstand.	24419NA044038
anze und zu grossen Rollen geboren sind. * Diese geistreiche	und	aesthetisch freye Behandlung gemeiner Wirklichkeit is	38628PW001003
Ob aber dieses Vorrecht, welches in Absicht auf die aeussere	und	aesthetische Bildung unstreitig als ein Vortheil zu b	01927FA004011
herheit vorher zu sagen, dass sie der Materie in moralischen	und	aesthetischen Dingen zuviel einraeumen und die hoechs	04114TA042027
aet allein macht es zum Genie, und was es im Intellektuellen	und	Aesthetischen ist, kann es im Moralischen nicht verla	42411QA095013
inmal die Nothwendigkeit ein, die Ansprueche des moralischen	und	aesthetischen Sinnes, die ein so langes Einverstaendn	02329BA198013
aelter, und datirt sich schon von dem Anfang der moralischen	und	aesthetischen Verderbniss. Diese Veraenderung in der	43207QA173024
; er hat blos aeussern Werth. Der gute Gegenstand hat innern	und	aeussern Werth. Der schoene ist ohne alle aeussere Be	07708XH004006
irklich das Maass uebersteigt, welches wir als ein hoechstes	und	aeusserstes annehmen, so kann ja immer noch gefragt w	23435MB063043
endigt. Er selbst muesste irgend eine Einheit als hoechstes	und	aeusserstes Maass aufstellen, und was darueber hinaus	23135MB026009
nuegen oder Verdruss machen; jezo, in so fern sie Handlungen	und	Aeusserungen seiner Vollkommenheit veranlassen. In je	05315DL039027
alle Delikatesse und Grossheit im Betragen als Ueberspannung	und	Affektation. Er kann es dem Guenstling der % Grazien	33736PJ015026
Begebenheiten, einer Handlung. Nicht bloss die Empfindungen	und	Affekte der tragischen Personen, sondern die Begebenh	16512JE026005
ie Form bringen. In demselben Maasse als er den Empfindungen	und	Affekten ihren dynamischen Einfluss nimmt, wird er si	35437PV024008
und moralischen nennt, so muss man diesen Zustand der realen	und	aktiven Bestimmbarkeit den aesthetischen heissen * .	37525PT019053
Menschen ueberhaupt zwey verschiedene Zustaende der passiven	und	aktiven Bestimmung unterscheiden. Die Erklaerung dies	36806PS002013
ihn toedtlich herunter. Der erschrockene Spieler stand steif	und	albern / die natuerliche Grazie der Stellung entartet	08431FA072005

```
des Lebens in jene Missstimmung, die seinen Flor zernichtet, und alle Aktionen der Maschine aus dem Gleichgewicht brin 05910DP003025
Genuege zu leisten, wuerden wir unsre Menschheit versaeumen, und alle Augenblicke zum Aufbruch aus der Sinnenwelt gefa 05304TA149014
g: ein Begriff, der alle formalen Beschaffenheiten der Dinge und alle Beziehungen derselben auf die Denkkraefte unter 35517PO005027
s Herz mit heraus zu bringen, erfahren wir alle Ansteckungen und alle Drangsale der Gesellschaft. Unser freyes Urtheil 32021PF023026
ald er angefangen hat, ueber ihre Wirkungen zu reflektieren, und alle Erfahrungen weisen darauf hin. Auf der andern Se 36606PR004025
ne Schiffe in Brand gesteckt, da ich an dieser Insel landete, und alle Hofnung zur Rueckkehr vernichtet. Ich kann mich n 11105HB050026
oettlichen Kraft aus dem Entwurffe zur Wirklichkeit hinrann, und alle Kraefte wirken, und in einander wirken, gleich S 01017BP004018
 ohne Stoff hingegen ist gar nur der Schatte eines Besitzes, und alle Kunstfertigkeit im Ausdruck kann demjenigen nich 01905RA156012
 verleihen, dafuer aber auch alle Ausschweifungen herrschen, und alle Laster im Schwange gehn, die sich mit einer scho 33902PJ026031
n auf dem Bewusstseyn dieser unsrer Vernunftfreyheit beruht, und alle Lust am Erhabenen gerade nur auf dieses Bewussts 17510KA051015
ist ein selbststaendiges Ganze, in welchem alle Unterschiede und alle Maengel verschwinden. Aber eben darum, weil es n 49119DC213054
bis wo die Vernunft mit unbedingter Nothwendigkeit herrscht, und alle Materie aufhoert; es erstreckt sich niederwaerts 41129PA071014
h das Leben taumelte, wie ein Trunkner / Da all mein Fuerwiz und alle meine Wuensche an den Graenzen meines vaeterlich 10930HB021005
n diesem Princip bestimmte Ordnungen der Tragoedie ableiten, und alle moegliche Klassen derselben a priori in einer vo 14017IA077014
n. Aber an einem solchen Menschen ist dann auch alles Luege, und alle Natur wird von der Kunst verschlungen. Grazie hi 26906DB002011
n es mit allen uebrigen Naturkraeften im Streit gezeigt wird und alle neben ihm ihre Gewalt ueber ein menschliches Her 13930IA070036
ealitaet: er soll alles zur Welt machen, was bloss Form ist, und alle seine Anlagen zur Erscheinung bringen: das zweyt 34406PK037017
ch einer festen Achse gemeinschaftlich durch alle Religionen und alle Sisteme geht / ' Naehert euch dem Gott, den ihr 12921HJ083025
t sich den strengsten Regeln der ersten Schritte unterwerfen und alle Stufen mit groesster Genauigkeit ausfuehren will 06115VA020021
stritten. Die Frage nach dieser ist aber bloss metaphysisch, und alle Subtilitaeten der Philosophen koennen nicht verh 09608ZA005009
utzen ist das grosse Idol der Zeit, dem alle Kraefte frohnen und alle Talente huldigen sollen. Auf dieser groben Waage 31128PB010013
ie vorhandene Form des Naturgebaeudes ist das optische Glas, und alle Thaetigkeiten der Geister nur ein unendliches Pa 12410HJ008010
 weitester Bedeutung; ein Begriff, der alles materiale Seyn, und alle unmittelbare Gegenwart in den Sinnen bedeutet. D 35513PO004022
kbeth, eine schreckliche Nachwandlerin, ihre Haende waescht, und alle Wohlgerueche % Arabiens herbeiruft, den haesslic 09222PA064026
keit der Zeit, und gestehen ihm Realitaet fuer alle Menschen und alle Zeiten, d.i Allgemeinheit und Nothwendigkeit zu. 34621PL017052
dazu eroefnet haben. $ Ein Arzt, dessen Horizont sich einzig und allein um die historische Kenntniss der Maschine dreh 03809DA010007
aus. Daher bleibt % Ardinghello bey aller sinnlichen Energie und allem Feuer des Kolorits immer nur eine sinnliche Kar 46434JB033008
ar zweifelhaft / dass sie unter allen Erfindungen des Luxus, und allen Anstalten zur gesellschaftlichen Ergoezlichkeit 09933FA161025
rchitektonischen Zuegen legt bloss die Natur, wie beym Thier und allen organischen Wesen, ihre Absicht vor. Die Absich 27217OB030017
chon ihrem Inhalt nach sinnlich, der Naturfreyheit guenstig, und aller Anspannung feind ist. Auch dem rohen Menschen f 29838OC097023
mit ihren Foderungen schlechterdings abgewiesen worden seyn, und aller Beruhigungsgrund nur in der Vernunft zu suchen 18135KA124048
llt, so muss er und wird mit Recht ein Lieblingsbuch unserer und aller der Zeiten bleiben, wo man aesthetische Werke b 46201OB214061
auf dem % Tabor! / So Religion - Sittenlehre - Philosophie / und aller Weisen einstimmiger Mund! $ Ich komme nun naehe 00427AA042005
ldung in den Fall, wo diese Macht uns selbst treffen koennte und aller Widerstand vergeblich seyn wuerde. Das Schreckl 17915KA094019
 bringen; mit andern Worten: er soll alles innre veraeussern und alles aeussere formen. Beyde Aufgaben, in ihrer hoech 34410PK037055
hheit musste er bey dieser als seinem Maximum stille stehen, und alles andre derselben zu naehern bemueht seyn: wenn w 43111QA165020
, wir fuehlen uns weder thaetig noch leidend, wir schauen an und alles bleibt ausser uns: diess ist der Zustand der Go 09237YE014021
 viel, in der Comoedie geschieht durch den Gegenstand nichts und alles durch den Dichter. Da nun bey Urtheilen des Ges 44509OB061019
 Erhaltungstrieb auf, die Ungeheuer schiessen los auf / uns, und alles Entrinnen ist vergebens. $ Jetzt haengt es nich 20836LA140014
abentheuerlichen findet er Vergnuegen. Er ist ganz ohne Wahl und alles erfreut ihn, was ihn beschaeftigt. Gutes und Sc 09102YC009006
 die gefaehrlichen Stellen, wo wir als reine Geister handeln und alles koerperliche ablegen muessen, bis zur Erkenntni 04128TA046040
 muesse, was er innerhalb seiner Menschheit verrichten kann, und alles mit Wuerde, welches zu verrichten er ueber sein 29832OC095021
utoritaet, vor welcher die Freyheit sich zu beugen brauchte, und alles muss sich dem hoechsten Endzwecke fuegen, den d 31403PC008054
usschliessen, indem sie in allen uebrigen Punkten wie Nichts und Alles, mithin unendlich verschieden sind. Wenn also d 37712PU009066
 seine Materie, denn nur der Stoff kann den Sinn afficieren, und alles, was Form ist, nur der Vernunft gefallen. $ Das 22219MA006014
, bey der Vorstellung dieser grenzenlosen, unwiderstehlichen und allgegenwaertigen Macht unsre Gemuethsfreyheit nicht 18224KA132014
sthetisch gestimmte Mensch wird allgemein gueltig urtheilen, und allgemein gueltig handeln, sobald er es wollen wird. 38513PW018038
hen anfingen, machte der neue Geist der Regierung vollkommen und allgemein. Es war freilich nicht zu erwarten, dass di 32316PP026019
t seyn. Denn alles freylich steht zuletzt unter nothwendigen und allgemeinen Gesetzen, aber nach zufaelligen und beson 49522OD028008
gen ist, so hilft er rueckwaerts diese Zerruettungen heftiger und allgemeiner machen. 06614DU030029
moralische Pflicht uebertreten werden muss, um einer hoehern und allgemeinern desto gemaesser zu handeln. Waere % Kori 14317IA102029
il es eine allgemeine Foderung an alle Denkende einschliesst und Allgemeinheit a priori hat. Diese Foderung gruendet s 07809XI010026
en, so giebt es noch Erfahrungen genug, die die Wirklichkeit und Allgemeinheit des Vergnuegens an schmerzhaften Ruehru 14916JA015038
los zu machen; ein Phaenomen, das mir fuer seine Wichtigkeit und Allgemeinheit noch nicht gehoerig entwickelt scheint. 39017PX025028
Zustand des Zwanges, aus welchem wir eilen, uns zu befreyen, und allzuleicht verschwindet die zum Mitleid so unentbehr 16310JE002023
 die Natur anfieng, aus dem menschlichen Leben als Erfahrung und als das ( handelnde und empfindende ) Subjekt zu vers 43127QA170015
lben zu kaempfen gehabt haben, da werden sie als die Zeugen, und als die Raecher der Natur auftreten. Sie werden entwe 43227QA179036
ter einander, scheinen sie vielmehr als unabhaengige Glieder und als eigene Ganze fuer sich selbst zu bestehen, verrat 00904PA056024
```

```
selben den grossen Vortheil voraus, dasjenige als Hauptzweck und als ein eigenes Ganzes behandeln zu duerfen, was die  05329TA154043
auer, wie wenig sie mich auch als Darstellung einer Handlung und als ein episches Werk befriedigt. $ Vielleicht sollte 458250B191024
schaffenheit. Oder sie kann sich auf unsern Willen beziehen, und als ein Gegenstand der Wahl fuer fuer ein vernuenftig 37535PT005009
 rohe Natur ist, wirkt er als ungetheilte sinnliche Einheit, und als ein harmonirendes Ganze. Sinne und Vernunft, empf 43636QA228020
geuebt, und lernt also nie die Form von dem Stoffe scheiden, und als ein reines Vermoegen handeln. Und doch ist schon  01304RA092026
ichen Gestalt ist allerdings ein Ausdruck seiner Bestimmung, und als ein solcher darf und soll sie uns mit Achtung erf 25708DA058012
ie, in ihren grossen und pathetischen Scenen, Gewalt ausuebt und als eine Macht auf den Menschen wirkt, da sie doch bl 05337TA155034
heit und Quelle des Vermoegens zu dem Gegenstande mitbringt, und als er geuebt ist, alles mit seiner ganzen Menschheit 47602QC086026
nglueckliche gerettet wuerden, die ohne ihn huelflos waren / und als er, ich setze diesen Fall, einzig aus Bewusstseyn 03318SA057041
ngen. Er muss aufhoeren, das Gefuehl als Kraft zu beruehren, und als Erscheinung dem Verstand gegenueber stehn; er mus 40926PA051010
engt er dieselbe als etwas ausser ihm befindliches im Raume, und als etwas in ihm wechselndes in der Zeit, auf dem Weg 34236PK024034
 Tragoedie muss daher die Gemuethsfreyheit kuenstlicherweise und als Experiment aufgehoben werden; weil sie in Herstel 44531OPC69009
sen koennen. Das Schoene allein geniessen wir als Individuum und als Gattung zugleich, d.h als Repraesentanten der Gat 41115PA066008
u verschwinden, so sehen wir sie in der Dichterwelt als Idee und als Gegenstand aufgehen. Diejenige Nation, welche es  43129OA170033
n Daseyn empfaende, wo er sich zugleich als Materie fuehlte, und als Geist kennen lernte, so haette er in diesen Faell 35320PN010031
Glied ist, darf die Kunst aus diesem Zusammenhang absondern, und als Hauptzweck verfolgen. Fuer die Natur mag das Verg 15326JA050020
te, die er vielleicht in den Jahren der Kindheit eingesaugt, und als Mann obsopirt hatte, haben den umnebelten Verstan 06016DD010015
ig aus ihm machen wollen, seine Selbstheit ist unterdrueckt, und als Mensch hat er absolut keinen Werth und keine Wuer 50226DD099021
n seine Willkuehr gestellt, ob er sie bloss als Sinnenwesen, und als Naturkraft ( als eine Kraft nehmlich, welche nur  38618PK029020
em genauesten Verhaeltniss. Diese wird durch jenen bestimmt, und als nothwendig vorgeschrieben, und der erfuellte Zwec 16838JE063006
, weil ihm der Formtrieb noch nicht entgegenwirkt, als Natur und als Nothwendigkeit handelt; wo die Sinnlichkeit eine  37418PT007019
 Pflicht Genuege zu thun, vom jedem sinnlichen Einfluss frey und als reine Vernunftwesen handeln muessen, wo also das  00319RA006029
 Entweder es sind solche, die ihm bloss als Thier angehoeren und als solche bloss dem Naturgesetz folgen, ohne dass se 20304LA083011
n beschlossenes, streng abgewogenes Werk der Nothwendigkeit, und als solches, keiner Varietaet, keiner Erweiterung fae 25614OA059024
erden als die verjaehrten Aussprueche der gemeinen Vernunft, und als Thatsachen des moralischen Instinktes erscheinen, 31011PA015018
e noch zuweilen, doch mehr als Fremdlinge, die man anstaunt, und als ungezogene Soehne der Natur, an denen man sich ae 43534QA216025
 denken, sondern beyde zugleich und wechselseitig als Effekt und als Ursache ansehen muessen. In unserm Vergnuegen an  39623MY024044
hnt die ganze Gestalt, eine voellig geschlossene Schoepfung, und als wenn sie jenseits des Raumes waere, ohne Nachgebe 36005PO044014
ht. Die ueberspannte Empfindung ist gar nicht ohne Wahrheit, und als wirkliche Empfindung muss sie auch nothwendig ein 48338OC146009
llt uns die Sache, von der er handelt, vielmehr als moeglich und als wuenschenswuerdig vor, als dass er uns von der Wi 01029RA070015
cher von diesem Gebrauche abhaengt, nichts mehr zu gebieten, und also auch nichts mehr zu verantworten haben. $ Und so 26314OA120034
nschlichen Herzens nach dem ganzen Umfang unsrer Bestimmung, und also auch ueber die Sinnenwelt hinaus, zu erweitern.  05236TA147068
 in Absicht auf die innere Bildung des adelichen Juenglings, und also auf das Ganze seiner Erziehung, noch ein Gewinn  01929RAG04031
jenige nehmlich, der sich aus Geberden zu Zuegen verfestete, und also die Fertigkeit des Gemueths in schoenen Empfindu 26434OA007044
Quelle unsrer Lust bewusst sind, muss es eine formale Quelle und also die Lust allgemein mittheilbar seyn: wir verhalt 08022XK006016
ass der unangenehme Affekt den groessern Reiz fuer uns habe, und also die Lust am Affekt mit seinem Inhalt gerade in u 14811JA004015
enstand, den wir dafuer erkennen sollen, ein Ganzes ausmache und also Einheit zeige; fuers zweyte, dass er uns das hoe 23803MB105021
egeben ist, selbstthaetig zu einem Ausdruck desselben macht, und also etwas bloss sinnliches uebersinnlich behandelt.  25938OA094078
die der Sinnlichkeit angethane Gewalt mit Schmerz begleitet, und also gemischt. $ Die geistige Lust gruendet sich auf  07036XE015015
he oder magnetische Materie, sondern den Nervengeist heisse. Und also heisse in Zukunft die Mittelkraft. Ein ewiges Ge 01630PG012001
 nur durch physische Ursachen, also empirisch, bedingt seyn, und also immer noch eine Abhaengigkeit von der Natur uebr 18416KA148035
Einbildungskraft mit einer Vernunftidee zu vereinigen haben, und also immer zwischen zwey verschiedenen Zustaenden in  44139QB005049
aftliche Quelle haetten, mit einander uebereinstimmend seyn, und also in dem gegenwaertigen Fall alle ohne Unterschied 29608OC068022
che Trieb hingegen der Gesetzgebung der Vernunft unterworfen und also in unsrer Gewalt ist, wenigstens seyn soll, so i 15027JA026050
us der Seele auf das Denkorgan, der diss alles vollbringt. $ Und also ist das Denkorgan das wahre Tribunal des Verstan 02807BK031001
geschlossen. So sind alle meine Ideen eine Stuffe unter ihr, und also materiell. Die Materie kann ich mir vorstellen,  01414BD007010
keinen empirischen und zufaelligen, sondern einen rationalen und also nothwendigen Maassstab zum Grunde, der nicht ueb 23314MB044011
t als die hoechste Disharmonie oder die heftigste Krankheit. Und also reissen uns beide, Schmerz und Vergnuegen, einem 07335DA021001
ig verbunden. Der Mensch, der sich seiner Schuld bewusst ist und also Ursache hat, sich zu fuerchten, ist in gar keine 18430KA005009
abthut, worueber sonst das Gewissen haette erkennen muessen, und also Ursache ist, dass sich unter den Handlungen dere 03428SA071037
mpfindungen, sind keiner allgemeinen Mittheilbarkeit faehig, und also vom Gebiet des Geschmacks ausgeschlossen. In das 07110XF019015
ss durch eine starke Beschaeftigung des Affects ausgeloescht und also von einer hoehern tragischen Wirkung gleichsam v 24414NA043022
ist nehmlich soll thaetig seyn und soll moralisch empfinden; und also zeugt es von seiner Schuld, wenn seine Bildung d 27605OB068011
mpfindungszustand der Person, sympathetisch bestimmt werden, und also zu einem Ausdruck desselben dienen. Indem ich me 26707OA156023
iges Objekt ist ) alle Bedingungen der Schoenheit enthielte, und also zu Erzeugung derselben vollkommen hinreichend wa 25905OA087030
Natur, in der Idee dazu hingetrieben werden. Besonders stark und am allgemeinsten aeussert sich diese Empfindsamkeit f 41536OA032003
tleid befoerdert, und die Lust der Ruehrung am unfehlbarsten und am staerksten erweckt wird. $ Alles Mitleid setzt Vor 15910JA103018
nlichen Erfahrung das Vergnuegen der Ruehrung am gewissesten und am staerksten erzeugt zu werden pflegt; zugleich aber 15410JA056032
```

dass der schoene Ton in der Naehe des Thrones am fruehesten und am vollkommensten reift, so muesste man auch hier die 41225PA080043
ehrt sieht. Eben so wenig aber wird irgend ein alter Dichter und am wenigsten % Homer in demjenigen, was den modernen 43925OB008010
pfen hat. Rohen Gemuethern, denen es zugleich an moralischer und an aesthetischer Bildung fehlt, gibt die Begierde uns 03112SA035008
ung des Verstandes ein Hauptmoment bey dem Jugendunterricht, und an dem Denken selbst liegt in den meisten Faellen meh 01306PA093015
Wettkaempfen der Kraft, der Schnelligkeit, der Gelenkigkeit und an dem edlern Wechselstreit der Talente ergoetzen, un 35824PO033021
n Faden auch durch diese, die schoenen Kuenste, fortfuehren, und an dem hoechst Vollkommenen einen Rueckweg zum Erhabe 13726IA045014
ck zu verrathen, an dem rohen aber wahren Ausdruck der Natur und an dem Kontrast zwischen den Sitten der feinen Welt u 24316KA031023
che alles bedingte Wissen auf ein unbedingtes zurueckfuehrt, und an dem Nothwendigen in dem menschlichen Geist alle Er 49512OD025015
yern wusste, sondern an dem Herzen, das sich ihr verschloss, und an dem Triebe, der nicht fuer sie handelte. % Denn wo 33104PH009033
sind; denn die Wahrheit ist nur der Preis der Verlaeugnung, und an den reinen Willen glaubt nur ein reines Herz. Die 41122PA048024
Tadel der Thorheit bis zur Infamie der Menschheit getrieben, und an den Schandpfahl, den er dem ganzen Geschlechte bau 12203HH038013
ueberhaupt nur anfaengt, dem Stoff die Gestalt vorzuziehen, und an den Schein, (den er aber dafuer erkennen muss) R 40521PA011011
Titel von naiven und scherzhaften Liedern vorsingen lassen, und an denen sie sich bey einer wohlbesetzten Tafel ganz 47938OC116021
, worinn man die Regel durch harte Striche angedeutet sieht, und an der allenfalls ein Lehrling die Principien der Kun 28733OB176018
indet / was bekuemmern ihn Gueter, von denen er keine Ahnung und an die er keinen Glauben hat? Genug fuer ihn, er ist 49810OO052026
ndelt. Der Vortrag haelt sich zwar etwas naeher an das Leben und an die Sinnenwelt, aber er verliert sich noch nicht i 00803BA046011
nussen wuerden wir die Ruestigkeit des Karakters einbuessen, und an diese zufaellige Form des Daseyns unaufloesbar gef 05310TA151014
Erwerbungen oft in einer leichtsinnigen Stunde verschwendet, und an einem Werk der Thorheit oft Jahrhunderte lang baut 05016TA128098
poetische Pathos an einem Uebergewicht der Selbstthaetigkeit und an einer, auch im Affekte noch bestehenden Gemuethsfr 44316OB042035
an gewiss seyn, dass es entweder dem Gegenstand an Geschmack und an Grazie, oder dem Betrachter an einem guenstigen Ze 30507OC156016
setzen, sind durch den Geschmack aus dem Gemuethe verwiesen, und an ihrer Statt edlere und sanftere Neigungen darinn a 03216SA046029
entalischen Interesse, mit welchem wir Neuere an Naturscenen und an Naturcharaktere hangen koennen, bey demselben antr 42920OA149073
ns legitimirt haben, ehe wir ihm als Vernunftwesen huldigen, und an seine Seelenstaerke glauben. % Pathos ist also die 19628LA009037
er hat er sich selten oder niemals erhoben. % An Ideengehalt und an Tiefe des Geistes steht % Kleist diesem Dichter um 45416OB149003
welche der Begriff einer menschlichen Natur mit sich fuehrt, und an welche die Vernunft auch in ihrem freyesten Wirken 48212OC130060
das stagnirende Meer seiner Einbildungskraft durch Gespraech und Anblick in Schwung bringt. % Die beruhigende Grazie d 30524OC161018
in empfindsamen Reisen, dergleichen Gaerten, Spaziergaengen und andern Liebhabereyen dieser Art aeussert, ist noch ga 41528OA030032
n, welcher in einem % Iuvenal, % Swift, % Rousseau, % Haller und andern zur Begeisterung wird. Die nehmlichen Dichter 44339OB048030
ser Haerte und Austeritaet, mit welcher % Rousseau, % Haller und andre die Wirklichkeit mahlen. Aber diese aeussern un 44412OB051035
htlich. Da nun das wahrhaft Schoene einerseits mit der Natur und andrerseits mit dem Ideale uebereinstimmend seyn muss 46120OB212010
schon das vorigemal ausgefuehrt worden. % In der Auffassung und Aneinanderreihung der einzelnen Glieder eines Quantum 09320YF003004
ssen sie in ihrer ganzen Reinheit und Strengigkeit auffassen und anerkennen, so dass beyde Zustaende sich auf das best 36627PR012017
, so faengt sie endlich an, von ihm selbst Besitz zu nehmen, und anfangs bloss den aeussern, zuletzt auch den innern M 40903PA042030
ss das Furchtbare in der aesthetischen Vorstellung lebhafter und angenehmer ruehren muesse, als das Unendliche, und da 17513KA051044
it einbrechen koennte. Durch jenes unwiderstehlich ergriffen und angezogen, durch dieses in der Ferne gehalten, befind 36008PO045005
vor der Gottheit, da hingegen die Superstition blosse Furcht und Angst vor der Gottheit fuehlt, ohne sie hochzuschaetz 13438KA006015
e abzugeben, als er selbst an Grazie noetig hat. % Da Wuerde und Anmuth ihre verschiedenen Gebiete haben, worin sie si 30008OC114003
sbleiblich genoethigt werden musste, sich von der Empfindung und Anschauung abzusondern, und nach Deutlichkeit der Erk 32616PF052021
die Rede sein soll, neigen sich durch mancherlei Kruemmungen und anscheinende Widersprueche dennoch endlich alle zu de 01201BB031021
uhig finden; bey sentimentalischen wird er immer etwas ernst und anspannend seyn. Das macht, weil wir uns bey naiven D 44133QB004051
llte. Das Gemeine ist also dem Edeln, das Niedrige dem Edeln und Anstaendigen zugleich entgegen gesetzt. Jeder Leidens 24229NA023011
onen untergeschoben werden, die der Dichter mit aller Wuerde und Anstand behandelt hat. Sobald es der Dichter bloss au 24327NA035026
Instanz ist der Geschmack. % Der Geschmack fodert Maessigung und Anstand, er verabscheut alles, was eckigt, was hart, 03121SA039005
gibt, im Ohre, entwickelt er nie die Harmonie seines Wesens, und anstatt die Menschheit in seiner Natur auszupraegen, 32332PF030039
hten muss, da ist gar kein Inhalt; die Darstellung ist leer, und anstatt sein Wissen vermehrt zu haben, hat man bloss 01816SA148020
rch die verfuehrerische Macht des Schoenen von einer ernsten und anstrengenden Wirksamkeit abgezogen, oder wenigstens 33824PJ022020
fern er also die Mittel zu diesem Zwecke verstaendig waehlt und anwendet, muss er den Kenner jederzeit auf eine gedop 14704IA137034
en elegischen Ton auszugiessen, der sie fuer uns so ruehrend und anziehend macht. * Der rasende % Roland. Erster Gesan 43138QA027060
aber von einer andern Seite betrachtet wieder eingeschraenkt und arm, weil sie nur von einem Individuum und von einem 00819RA050041
oehern Rang einer philosophischen Lehre erhoben. Philosophie und Arzneiwissenschaft stehen unter sich in der vollkomme 03816DA011002
r eine Idee, die in der Wirklichkeit nie ganz erreicht wird, und auch bey den gluecklichsten Genies aus dieser Klasse 47730OC104042
u vereinzeln. Wie er jeder Idee sogleich einen Leib anbildet und auch das Geistigste zu verkoerpern strebt, so fodert 25431OA044009
und dazu waren die sentimentalischen Dichter der % Franzosen und auch der % Deutschen, von den Jahren 1750 bis etwa 17 43333OA192025
Throne herabsteigt, (denn Throne haben ihre Privilegien,) und auch der kriechende Hoefling begiebt sich unter seyne 30003OC112019
hafft. Sie ist durchaus nur eine Eigenschaft des Sinnlichen, und auch der Kuenstler, der sie beabsichtet, kann sie nur 25834OA085009
er Empfindung des Kranken fuer die Gesundheit. % So wie nach und auch die Natur anfieng, aus dem menschlichen Leben al 43126QA170004
engert, bald abgekuerzt, aber keine kann ganz uebersprungen, und auch die Ordnung, in welcher sie auf einander folgen, 38821PX003034
er Periode sich bildet, ist daher schwarz und fuerchterlich, und auch die Sitten tragen diesen feindseligen finstern K 19833KB021014

und fuerchtet auch nichts von ihr, als ihre Missbilligung /	und auch	diese nur in so fern, als sie in der goettlichen	18319KA141020
er endlich in seinem eigenen Daseyn nur eine Schranke sieht,	und auch	diese, wie billig ist, noch einreisst, um zu der	459210B198055
Gegentheil verwandeln. Dass wir aber ein Vermoegen besitzen	und auch	haeufig genug ausueben, unsre Aufmerksamkeit von	14603IA128007
, verliert sich vieles von den ihnen adhaerirenden Schranken	und auch	ihr Gegensatz wird immer weniger merklich, in ei	49116OC213026
ich leichter mit diesen unangenehmen Bedingungen versoehnen,	und auch	in den heftigsten Stuermen der Leidenschaft ihre	15017JA024024
nicht ab, in bescheidener Einfalt verbirgt sie ihre Quelle,	und auch	in der ueppigsten Freyheit sehen wir sie das Ges	23735MB104019
er Empfindung, aber keiner unmittelbaren, wie das Angenehme,	und auch	keiner gemischten, wie das Schoene. Es erregt ni	22418MA035015
Einfall hat, Naturen, die schlechthin uebermenschlich sind,	und auch	nicht anders vorgestellt werden duerfen, zum Sto	48313OC140014
n und der Geschmack regiert, die Menschheit gesunken findet,	und auch	nicht ein einziges Beyspiel aufweisen kann, dass	33907PJ027028
deln, wenn er seinem Nutzen auf Kosten seiner Ehre nachginge	und auch	nicht einmal die Gesetze des Anstandes dabey res	24227NA022016
Beduerfniss mehr, als zu leben und sich wohl seyn zu lassen	und auch	noch eine andere Bestimmung, als die Erscheinung	04807TA111018
othstaat, der nur aus seiner Naturbestimmung hervorgegangen,	und auch	nur auf diese berechnet war, konnte und kann er	31317PC006011
Vernunft keinen Einfluss haben kann, ist dynamischerhaben /	und auch	nur diejenige Religion, welche uns diese Vorstel	18329KA144031
verwandlung nach moralischen Principien unschaedlich machen,	und auch	nur ein solcher Charakter kann ihre Dauer verbue	31524PD002021
hliches machen (was z.B alle % griechischen Gottheiten sind	und auch	seyn sollen); oder der Gegenstand wuerde der Wi	48321OC141030
so lange die Traegheit widerstrebt, steif, d.i zwingend seyn	und auch	so aussehen duerfen. Entlaesst er aber den Lehrl	26928oB003028
ber so wie die Grundsaetze dieses Weltweisen von ihm selbst,	und auch	von andern, pflegen vorgestellt zu werden, so is	28229OB128011
Gegenwart des Objekts in unserer Einbildungskraft erfreuen,	und auch	weiter nichts als diese suchen, bey sentimentali	44136qB005029
einem solchen gutherzigen Lachen sehr wohl verbinden laesst,	und auch	wirklich damit gewoehnlich verbindet, zugleich a	41815gA010045
che anheimstellt, wo nur Gesetze der Natur sprechen koennen,	und auch	wirklich gesprochen haben. Denn so wenig die rei	29306OC040043
Werk bereitwillig hin, da die erstern sich zur Wehre setzen	und auf	alle Art widerstreben. Bei Kunstausstellungen fre	09023YC002022
nheitsgefuehl zugleich seine hoechste Entwicklung erreichte,	und auf	das entgegen gesetzte Beyspiel jener theils wilde	33713PJ009024
r goettliche Bildungstrieb oft unmittelbar auf die Gegenwart	und auf	das handelnde Leben, und unternimmt, den formlose	33502PI030021
reinigten Beziehung eines Produktes auf das Gefuehlvermoegen	und auf	das Ideenvermoegen enthalten ist. $ Ueber % Siegw	46107OB208044
fuer dieselbe nehme ich also doch von ausgedehnten Groessen,	und auf	das Maass kommt es ja eben an, ob ein Objekt uns	23932MB121012
haben, so zu verfahren. Es sieht bloss auf das Beduerfniss,	und auf	das naechste Mittel es zu befriedigen; eine solch	42127OA069007
cklich sind, sondern aus dem Naturganzen subjektiv fliessen,	und auf	dasselbe sich objektiv beziehen. Die Antriebe sei	49416OD013033
der nur kuenstlich bezeichnen darf, mit ihrem rechten Nahmen	und auf	dem kuerzesten Wege zu benennen. Von der Art sind	42638QA122055
inung n und aus der lebendigen Gegenwart der Dinge entfernen	und auf	dem nackten Gefild abgezogener Begriffe verweilen	34107PJ042023
ielt. Man erwartete die alltaegliche Sitte der gekuenstelten	und auf	den schoenen Schein vorsichtig angelegten Aeusser	41729cA007008
ter, der, nach der Voraussetzung, erst gebildet werden soll,	und auf	den, weil er frey ist und weil er nie erscheint,	31507PC018043
och so gruendlicher dogmatischer Vortrag in der Konversazion	und auf	der Kanzel kein Glueck macht, und ein noch so gei	01220RA087016
welche das gegenwaertige Geschlecht, als Einheit betrachtet,	und auf	der Waage des Verstandes, vor dem besten in der V	32222PF017013
rsonen, sondern die Begebenheiten, aus denen sie entsprangen	und auf	deren Veranlassung sie sich aeussern, stellt sie	16513JE026017
aufgestellten Saetzen die Anwendung auf die ausuebende Kunst	und auf	die Beurtheilung ihrer Werke zu machen. $ Der Ueb	38321PW002026
aende, die unsre ganze Aufmerksamkeit von dem Thaeter hinweg	und auf	die Folgen seiner That leiten. Wir sind viel zu s	24531NA064022
s. Indem er aber zugleich die Gestalt in seinen Genuss zieht	und auf	die Formen der Gegenstaende merkt, die seine Begi	40536Pa014011
bey unserm Urtheil auf das moralische Vermoegen ueberhaupt,	und auf	die Moeglichkeit einer absoluten Freyheit des Wil	21237LA200016
wir dem Willenlosen in unsern Gedanken einen Willen leyhen,	und auf	die strenge Richtung desselben nach dem Gesetz de	42714OA127015
hen, insofern man dabey auf die Abwesenheit aller Schranken,	und auf	die Summe der Kraefte achtet, die in derselben ge	37907PV002049
des Willens, oder ob wir auf den Gebrauch dieses Vermoegens	und auf	die Wirklichkeit dieser absoluten Freyheit des Wi	21301LA200033
eberlegen ist, unter denen wir das Sinnliche erliegen sehen.	Und auf	diese Art nun wird die Ruhe im Leiden, als worinn	29614OC070001
Harmonie, in dem abgespannten die Energie wieder herstellt,	und auf	diese Art, ihrer Natur gemaess, den eingeschraenk	36412PQ008028
fahren des Triebes zu einer Handlung seines Willens erheben,	und auf	diese Art, indem er eine Gunst empfaengt, eine er	29926OC105036
war nicht die logische aber die sinnliche Wahrheit verletzt,	und auf	diese doch Anspruch macht. Wenn daher ein Dichter	48311OC139018
rschiedenen Vorstellungen ein anderes Vermoegen des Gemueths	und auf	eine andere Art interessirt ist. $ Aber hiermit i	22431MA039015
eit von einer gewissen Seite der Dinge freywillig abzulenken	und auf	eine andre zu richten, dass das Vergnuegen selbst	14605TA128022
ist / aus einer Nothwendigkeit, die ich noch nicht erkenne,	und auf	eine Art, die ich noch nicht begreiffe / an die T	04131OO005016
chte. Dennoch hat sich das Genie auch diese Aufgabe gemacht,	und auf	eine bewundernswuerdig glueckliche Weise aufgeloe	45914QB197010
htbar bleiben. Wenn ich zwei Klaviere neben einander stelle,	und auf	einem derselben eine Saite ruehre, und einen Ton	02408BJ017008
eschmack beruht auf einem sinnliche Eindruecke empfangenden,	und auf	einem uebersinnlichen selbstthaetigen Vermoegen,	05806XB026009
man rechnet hier auch billig auf einige Selbstverlaeugnung,	und auf	einen ernstlichen Entschluss des Zuhoerers oder L	00627RA036020
unft, ihrem Begriffe gemaess, auf eine absolute Verknuepfung	und auf	einen unbedingten Grund. Um sich eine solche Fode	39137PX037031
Realitaet des Daseyns, auf einen Inhalt unsrer Erkenntnisse,	und auf	einen Zweck unsers Handelns zu dringen. $ Der zwe	34522PL012039
ug meinen Kaisertron in meinem Gehirne. Alle Dinge im Himmel	und auf	Erden haben keinen Werth, keine Schaezung, als so	11201HC013005
uehen, oder zufaellige Umstaende auf ihre allgemeine Bildung	und auf	ihre voruebergehende Gemuethsstimmung Einfluss ha	43233OA182025
iesen. Sie allein gruendet sich auf unsre vernuenftige Natur	und auf	innre Nothwendigkeit. Sie ist uns die naechste, d	13921IA067009
dige wirklich sey: mit andern Worten: er dringt auf Wahrheit	und auf	Recht. $ Wenn der erste nur Faelle macht, so gieb	34612PL015045

recklichen Verbrechen von der Qualitaet desselben abgezogen,	und	auf seine furchtbaren Folgen aufmerksam gemacht. Die	24517NA057015
e hoechste Unabhaengigkeit von dem empfangenden zu erwerben,	und	auf Seiten der Vernunft die Aktivitaet aufs hoechste	34917PM015042
ie vielfaeltigsten Beruehrungen mit der Welt zu verschaffen,	und	auf Seiten des Gefuehls die Passivitaet aufs hoechste	34914PM015019
jede einzelne Handlung. Aus sich selbst schoepft sie alles,	und	auf sich selbst bezieht sie alles. Was durch sie gesc	49502QD021007
em Widerspruch mit dem sittlichen Gefuehl kuehn vorzuziehen,	und	auf solche Art, dem hoechsten Interesse der Sinnlichk	14119IA084088
uss einer ueberwiegenden Rationalitaet auf unsre Erkenntniss	und	auf unser Betragen. Man erlaube mir daher aus der gro	35005PM011042
mehr von uns ab, ob wir diese Macht mit der unsrigen messen	und	auf unsre Existenz beziehen wollen. Diess geschieht o	20902LA141017
cherheit uebrig, die wir auf die Gerechtigkeit dieses Wesens	und	auf unsre Unschuld gruenden. Wir sehen die schreckhaf	19219KA130015
oderung aufstellen, weil sie ihrem Wesen nach auf Vollendung	und	auf Wegraeumung aller Schranken dringt, jede ausschli	35612PO014013
it hat ihre Wuerde verloren, aber die Kunst hat sie gerettet	und	aufbewahrt in bedeutenden Steinen; die Wahrheit lebt	33410PI021013
s hieher zu beweisen unternommen worden, dass sie auf Sitten	und	Aufklaerung wesentlich wirke, war zweifelhaft / dass	09932PA161012
ren dieselbe in Freyheit setzen? Kann sie zugleich anspannen	und	aufloesen / und wenn sie nicht wirklich beydes leiste	33635PJ006005
uepfung derselben dem Beduerfniss des Verstandes unterordnen	und	aufopfern lerne. Desswegen muss schon der Vortrag dar	00610PA034044
geleistet, was sie leisten kann, wenn sie das Gesetz findet	und	aufstellt; vollstrecken muss es der muthige Wille, un	33031PH007045
es ausfuehrte, den heitern und freyen Geist, der es waehlte	und	aufstellte, wiederscheinen. Jetzt sucht sich der alte	40625PA036054
is ist zu schnell geendigt. Wir koennen sie daher nur lieben	und	aufsuchen, wenn wir der Ruhe beduerftig sind, nicht w	46915QC021007
tritt, dieselbe schwellen macht, und sich in den erweiterten	und	aufwaerts gezogenen Nuessen offenbaret. Unter der Sti	20619LA111049
rer ewigen und absoluten Nothwendigkeit, nicht ihren blinden	und	augenblicklichen Noethigungen. Mit Freyheit umfasst u	50214QD095028
fliehende Seele des Agonizanten noch auf, er wird kraeftiger	und	augenbliklich besser. Wahr ist es, dass die Freude da	05825DO015023
also nicht derjenige, der mit der boesen Laune geplagt ist,	und	aus allen Situationen des Lebens Gift und Galle zieht	06121DO039012
ug mit deinem eigenen unendlichen Praerogativ zu vermaehlen,	und	aus beydem das Goettliche zu erzeugen. Sie umgebe die	42906QA147029
er freyen Ideenfolge, welches noch ganz materieller Art ist,	und	aus blossen Naturgesetzen sich erklaert, macht ermlic	40708PA027013
mit ihm vereinigt. Solange er bloss empfindet, bloss begehrt	und	aus blosser Begierde wirkt, ist er noch weiter nichts	34327PK032007
ie Anwendung davon auf seinen moralischen Zustand zu machen,	und	aus dem Furchtbaren das Erhabene zu erzeugen. $ Ein O	18623KA164037
fuehrt, wo aus dem Leben selbst die heilige Ordnung quillt,	und	aus dem Gesetz der Ordnung sich nur Leben entwickelt,	39833PZ006074
deutenden Steinen; die Wahrheit lebt in der Taeuschung fort,	und	aus dem Nachbilde wird das Urbild wieder hergestellt	33411PI021025
Dichter aufgethan worden. Wenn dann der Juengling Mann wird,	und	aus dem Reiche der Ideen in die Grenzen der Erfahrung	45802QB187007
wird, nie ein hinreichendes und gueltiges Zeugniss ablegen,	und	aus dem schoenen Vortrag einer Gesinnung oder Handlun	28313QB133028
Kalke wieder herzustellen, das Ewige aus dem vergaenglichen	und	aus dem zerstoerenden Brande der Zeit das grosse Orak	12509HJ021024
gegeben. Sobald aber jene Erfahrung einmahl gemacht worden,	und	aus den Sitten die natuerliche Unschuld verschwunden	46231QB223008
stbare entsteht, so wird aus der affektirten Anmuth Ziererey	und	aus der affektirten Wuerde steife Feyerlichkeit und G	30633QC184024
ers verhaelt es sich mit dem Idealisten, der aus sich selbst	und	aus der blossen Vernunft seine Erkenntnisse und Motiv	49436QD019013
riff von Nothwendigkeit, der beyde Welten zugleich umfasste,	und	aus der Einheit jener beyden Nothwendigkeiten gieng i	35930PO040026
mmen, die sich gegen die Wirkungen der Schoenheit erklaeren,	und	aus der Erfahrung mit furchtbaren Gruenden dagegen ge	33810PJ018014
rstellen will, erfahren wir nicht seinen Zustand unmittelbar	und	aus der ersten Hand, sondern wie sich derselbe in sei	45236QB130043
Beduerftigkeit entspringt, ist veraechtlich. Aus dem Ganzen	und	aus der Fuelle menschlicher Natur muessen auch diese	46333QB237004
Weg eine Zeitlang aus dem traulichen Kreis der Erscheinungen	und	aus der lebendigen Gegenwart der Dinge entfernen und	34106PJ042015
zu verwechseln ist. $ Jetzt soll sein Sinn geruehrt werden,	und	aus der unendlichen Menge moeglicher Bestimmungen sol	36901PS006007
ief. $ Aus der Wechselwirkung zwey entgegengesetzter Triebe,	und	aus der Verbindung zwey entgegengesetzter Principien	36014PO047007
und hingegen wird das Besondre erst zum Allgemeinen erhoben,	und	aus diesem dann das Besondre erkannt, also schon durc	15926JB005012
entweder diese ihre Grenzen auf den Gegenstand uebertragen,	und	aus einem absoluten Objekt ein beschraenktes menschli	48319QC141015
herzustellen, die Menschheit in sich vollstaendig zu machen,	und	aus einem beschraenkten Zustand zu einem unendlichen	47323QC058035
entflammen unser Mitleid aufs hoechste, weil sie freywillig	und	aus einem Beweggrunde leiden, der sie in hohem Grade	15632JA081026
as ruhigere Auge die Gestalt, die Seele schaut in die Seele,	und	aus einem eigennuetzigen Tausche der Lust wird ein gr	40918PA047018
d sobald es leer ist, weil dieses einen Ursprung aus Absicht	und	aus einem gemeinen Beduerfniss und einem heillosen An	46424QB245024
aus seinem blossen Begriff, sondern aus aeussern Umstaenden	und	aus einem zufaelligen Gebrauch seiner Freyheit fliess	36328PO004038
er blossen Ausschliessung wuerde in Ewigkeit keine Realitaet	und	aus einer blossen Sinnenempfindung in Ewigkeit keine	36917PS012011
eben. $ Unsere Bestimmung ist, uns Erkenntnisse zu erwerben,	und	aus Erkenntnissen zu handeln. Zu beyden gehoert eine	00327RA006008
$ Auch das unbestimmte ist ein Ingrediens des Schrecklichen,	und	aus keinem andern Grunde, als weil es der Einbildungs	19102KB054009
n gestuerzt hat, oder sich auch aus Schwaeche des Verstandes	und	aus Kleinmuth nicht, da er es doch koennte, aus demse	15510JA065031
tuenden, als dass sie der Kenner, der sie umgehen, befuehlen	und	aus mehreren Augenpunkten beobachten will, gehoerig b	10221GA022053
Dich hab' ich gefunden, = hab aus Millionen dich umwunden =	und	aus Millionen mein bist du. = Lass das wilde Chaos wi	12022HH015010
uns z.B. von % Sophokles, von % Archimed, von % Hippokrates,	und	aus neueren Zeiten von % Ariost, % Dante und % Tasso,	42510QA107023
stellung des Geistes die Negation auf etwas positives bezogen,	und	aus Nichtsetzung Entgegensetzung wuerde; diese Handlu	35921PS012045
irklich ist, muss man aus dem mimischen Vortrag seiner Worte	und	aus seinen Gebaerden, also aus Bewegungen, die er nic	25521QA171032
hen, und was es in sich hat, durch Reflexion sich gegenueber	und	aus sich herauszustellen. Wir erhalten auf diese Art	45231QB129023
ner uebertriebenen Empfindlichkeit fuer das Schoene der Form	und	aus zu weit ausgedehnten aesthetischen Foderungen fue	02121PA177018
on seinem Leser oder Zuhoerer schon eine gewisse Integritaet	und	Ausbildung fodert. Dafuer schraenkt sich aber seine W	01521PA119032

bilden. $ In einer Epoche, wie die jezige, wo Erleichterung und Ausbreitung der Lektuere den denkenden Theil des Publ 10716HA007009
nbewegungen verknuepft, die sich nach dem Grad ihrer Staerke und Ausbreitung richten. Also: so wie die geistigen Fapfi 07228DA005033
dass es bey dem gluehendsten Gefuehl fuer das Ganze, Kaelte und ausdauernde Geduld fuer das Einzelne behaelt, und, um 02113BA175020
nen Vernunftschluss, Darstellung der Intelligenz im Menschen und Ausdruck seiner moralischen Freyheit * . $ Aber nicht 29617OC070028
en, aber die Menschheit nicht wecken kann) in ihrer flachen und ausdruckslosen Bildung ueberall nichts, als den Finge 27430OB058025
Erscheinung am Koerper, die einen Gemuethszustand begleitet, und ausdrueckt. In dieser Bedeutung sind also alle sympat 27133OB021015
in der Natur wie in der Kunst erst in seine Sprache umsetzen und auseinander legen, kurz, so wie der Schueler, um zu l 01430BA110085
ient, als von der Ersten, und will lieber einen zubereiteten und auserlesenen Stoff von der Kunst empfangen, als an de 05323TA153052
sweisen, durch welche das ganze Gebiet der Poesie erschoepft und ausgemessen wird. Alle Dichter, die es wirklich sind, 43210OA181015
n vor, aber nur ein niedriger Geschmack wird sie herausheben und ausmahlen. $ Man findet Gemaehlde aus der heiligen Ge 24305NA027019
te die Menschheit bey dieser doppelten Gewalt, die von innen und aussen auf sie drueckte, wohl eine andere Richtung ne 32511PE040011
seyn. Was nur immer, ausserhalb den Grenzen lebendiger Form und ausser dem Gebiete der Individualitaet, im Felde der 45533QB167009
ktkunst die besten Belege geben. So weit die Natur in ihnen und ausser ihnen schoen ist, sind es auch die Dichtungen 47812QC021007
serungen jenes Wesens symbolisch zu bezeichnen. Alles in mir und ausser mir ist nur Hieroglyphe einer Kraft die mir ae 11601HP007004
einzelner Naturphaenomene ueber die Natur hinaus schreitet, und ausserhalb derselben sucht, was nur in ihrer innern G 39305PX050012
bst. $ Ein allgemeiner unwiderstehlicher Hang nach dem neuen und ausserordentlichen, ein Verlangen, sich in einem leid 09013PA042008
Tiefen der Dinge dringet, neigt das Gemueth zu dieser Haerte und Austeritaet, mit welcher * Rousseau, * Haller und and 44411OB051029
eit vor einem Herzen fuehren, das ihre ganze Macht empfindet und ausuebt, und bey einer Untersuchung, wo man eben so o 30912PA006016
kompetente Richterin ist, und ihre Ausspruecke keiner neuen und auswaertigen Instanz unterworfen sehen will. Jener Wi 29232OC039027
it oder der aesthetischen Einheit eine wirkliche Vereinigung und Auswechslung der Materie mit der Form, und des Leiden 39722PY034016
anchen Unerfahrnen beredet, Palette oder Leyer zu ergreifen, und auszugiessen in Gestalten oder Toenen, was in ihm leb 02015PA165036
Welt. Was fuer eine Aehnlichkeit haben z.B die Buchstaben A und B, die Zeichen : und =, + und - mit dem Faktum das ge 12721HJ056010
ie nicht gleichen Schritt mit der Geistesthaetigkeit halten, und bald wuerde also der Organismus des geistigen Lebens, 04218DD009036
einer betrueglichen Toilettenkunst. $ Wenn man auf Theatern und Ballsaelen Gelegenheit hat, die affektirte Anmuth zu 30722OC190005
eyheit. $ Die Willensfreyheit kann der Mensch auch in Ketten und Banden nicht verliehren er verliehrt sie nur im Wahns 09615ZA008009
den Menschen zuerst zum Jaeger, Fischer, Viehirten, Akermann und Baumeister gemacht. Wollust stiftete Familien, und We 05327DM003013
. $ Und nunmehr, glaube ich, wird jener Widerspruch erklaert und beantwortet seyn, den man in den Urtheilen der Mensch 36229PO066009
r kommen koennen, weist uns auf einen vorhergehenden zurueck und bedarf zu seiner Aufloesung eines folgenden; nur der 37926PV007015
mit nichts zu kaempfen hatten; aber hier muessen wir siegen und beduerfen also der Kraft. Die Tragoedie macht uns nic 09310YE017019
des Schoenen in einer gluecklichen Mitte zwischen dem Gesetz und Beduerfniss befindet, so ist es eben darum, weil es s 35706PO021015
n unterschiebe, dass ich Wallungen meines Blutes, Ahndungen, und Beduerfnisse meines Herzens fuer nuechterne Weisheit 12809HJ067020
, in ihren einzelnen zeitlichen Aeusserungen immer abhaengig und beduerftig ist, so wird das naive Gefuehl nicht immer 48202OC129023
e im Ganzen, zeigt sich in jeder einzelnen Wirkung abhaengig und beduerftig; nur in dem All ihrer Erscheinungen drueck 49307OD002018
n Olivenkranz hoeher als ein Purpurkleid ehren. Zum falschen und beduerftigen Schein nimmt nur die Ohnmacht und die Ve 40234PZ044003
entreffen koennen, so wird ihre gegenseitige Verschiedenheit und Beduerftigkeit in demselben Grade merklicher, als sie 49123OC214023
lesen, erst buchstabiren muss. Aber von der Beschraenktheit und Beduerftigkeit seiner Leser empfaengt der darstellend 01432BA111005
vorhanden sein, die zwischen den Geist und die Materie trit und beede verbindet. Eine Kraft, die von der Materie vera 01321BC040016
viel Fibern im Denkorgan, als Saiten in der sinnlichen Welt. Und beede, die Welt und das Denkorgan, und die Saiten in 02417BJ022001
$ Gross war * Herkules da er seine zwoelf Arbeiten unternahm und beendigte. $ Erhaben war * Prometheus, da er am * Kau 18505KA153010
e mit den Nachtheilen zugleich alle Vortheile derselben aus, und befinden sich ihrem Wesen nach, in einem nothwendigen 46904OC017017
ereinigt in dem Menschen das Naturwesen mit der Intelligenz, und befoerdert ihren wechselseitigen Einfluss, so dass Si 06912XC017035
nden und augenblicklichen Noethigungen. Mit Freyheit umfasst und befolgt er ihr Gesetz, und immer wird er das individu 50215OD036004
. Daher laesst uns das aesthetische Urtheil frey, und erhebt und begeistert uns, weil wir uns schon durch das blosse V 21612LA238010
n ist also bestrebt, sich mit dem Sinnlichen zu vereinbaren, und Begierde entsteht; ein Gefuehl, das anspannend fuer d 30227OC132012
egehren oder bloss verabscheuen, sondern seine Verabscheuung und Begierde jederzeit wollen muss. $ Aber schon die blos 29228OC038047
e Liebe so leicht der Taeuschung ausgesetzt, was der Achtung und Begierde selten begegnet. So lange der innre Sinn den 30423OC147013
n, was gleichfalls in der Natur gegruendet ist, unterstuetzt und begleitet sehen, weil die Natur nur an der strengen C 46317OB232026
nd seine Urtheile, seine Bestrebungen beschraenkt: er glaubt und begreift nur, was er betastet, er schaetzt nur, was i 50222OD098012
sers Dichters. Fuer den Verstand ist alles treflich bestimmt und begrenzet (ich will hier nur an seinen * Judas, sein 45701OB177008
eit des einen die Wirksamkeit des andern zugleich begruendet und begrenzt, und wo jeder einzelne fuer sich gerade dadu 35231PN002026
sich nicht bloss, was es darf und soll, ueber jede bestimmte und begrenzte Wirklichkeit hinweg zu der absoluten Moegli 48132OC127037
Erhabenen besteht einerseits aus dem Gefuehl unsrer Ohnmacht und Begrenzung, einen Gegenstand zu umfassen, anderseits 13735IA047012
timmungsgruenden, vom bestimmenden Einfluss der Empfindungen und Begriffe frei ist, sich also auf eine Freiheit des Ge 07312XE007021
ist, dass sie ohne Unterbrechung und Rueckfall gleichfoermig und beharrlich als reine Vernunft handle, und nie gegen d 03537SA080025
. Aber bey allen Schranken der sinnlichen Natur dennoch treu und beharrlich seine Schuldigkeit thun, und in den Fessel 217261A010010
echsel der Grundsaetze sey. Der Formtrieb dringt auf Einheit und Beharrlichkeit / aber er will nicht, dass mit der Per 34728PM007006
ich durch diese Idee das unendliche Spiel der Erscheinungen, und behauptet also ihre Macht zugleich ueber den Verstand 04304TA118043
her war gross, kolossalisch, maechtig, drang sich also auf, und behauptete selbst ueber den Menschen seine Rechte. In 43338QA025021

nos hinunter, betreten mit ihr das entsezliche Blutgerueste,	und	behorchen mit ihr die feierliche Stunde des Todes. Hi	09625PA122026
die deinige frueher oder spaeter unausbleiblich bevorsteht,	und	bei der alles darauf ankoemmt, in welcher Periode des	11402HD012020
t ein $ Franz * Moor. Diese Eindruecke sind unausloeschlich,	und	bei der leisesten Beruehrung steht das ganze abschroe	09238PA068005
n Uebergang nachgewiesen gefunden. $ Man findet bei dem Kind	und	bei wilden Voelkern zwar eine Neigung zum Schmuck und	09909YA004006
t, sich auf Veranlassung eines fremden Reizes zu verkuerzen,	und	beide Endpunkte naeher zu bringen. Diese zweierlei Pr	04325DP004022
ne, kann, als Objekt des Geschmacks, des Schoenen entbehren,	und	beides muss sich demselben unterordnen. Das Schoene a	07126XP025015
an ist sonst der Meinung, dass auf den Thron Wuerde gehoere,	und	bekanntlich lieben die, welche darauf sitzen, in ihre	29935DC110012
aesst, macht er sich gewissermaassen selbst zur Erscheinung,	und	bekennt sich als einen Unterthan des Gesetzes, welche	26339OA125025
ihre Hoerner; und doch deutet einer dem andern ein Eselsohr,	und	beklatscht den wizigen Dichter, der seinem Nachbar ei	08008PA012055
(z.B die der gemeinen Architektur, schoene Geraethschaften	und	Bekleidung): aber sie sind durch den Schimmer, welch	07220XP041017
eiden vor. Sie zieht uns kuenstlich in fremde Bedraengnisse,	und	belohnt uns das augenblickliche Leiden mit wolluestig	09620PA121009
ie sich an dem schmutzigen Witz des Herrn $ Blumauer erbauen	und	belustigen koennen. Aber die Kunstrichter wenigstens	46132SB028034
elben. In dem ersten Fall ist es das Naive der Ueberraschung	und	belustigt: in dem andern ist es das Naive der Gesinnu	41803QA046011
tzutheilen, er ergreift mit lebendiger Energie das Lebendige	und	bemaechtiget sich des ganzen Menschen, seines Verstan	01524PA120022
wir ohne Muehe den Uebergang von der Thaetigkeit zum Leiden,	und	bemerken deutlich, dass das erste vorueber ist, wenn	39625PY025017
. Unterlaesst sie dieses bey dem weit groesseren Gegenstand,	und	beobachtet es hingegen bey dem Mindergrossen, so kann	23912MP116009
n diesen Handlungen selbst, wordurch der Mensch sich Nahrung	und	Bequemlichkeit verschafft hat, in so fern sie aus gewi	05238DL035020
$ Der Staat beschaeftiget den Buerger fuer die Beduerfnisse	und	Bequemlichkeiten des Lebens. Arbeitsamkeit gibt dem S	05513DY027009
en, die er als vernuenftiger Geist selbst zu diktiren faehig	und	berechtiget ist. $ Wie anziehend muesste es fuer mich	31216PB017033
Lehrer, der sein Publikum bloss auf Bedingungen uebernimmt,	und	berechtigt ist, die Stimmung des Gemueths, die zur Au	01205RA085010
ein Stueck, wo er wahrhaftiger vor mir stuende, wo er lauter	und	bereiter zu meinem Herzen spraeche, wo ich mehr Leben	09403PA085049
en Kunst. $ Schulgerechte Folge und Steigerung. $ Profession	und	Beruf. $ Anschliessung an eine Kunst und Kuenstlerwel	06306VA006002
lches aufloesend fuer den Sinn, fuer den Geist aber belebend	und	beschaeftigend ist, und eine Anziehung des sinnlichen	30218OC129029
so wird er es an dem Eifer erkennen, womit er auf bestimmte	und	beschleunigte Wirkungen dringt. Der reine moralische	33511PI033018
Wenn die Natur in ihren einzelnen Wirkungen immer abhaengig	und	beschraenkt erscheint, so legt die Vernunft den Chara	49438DD020010
lich; in jeder einzelnen Wirkung hingegen ist sie beduerftig	und	beschraenkt. Dieses gilt daher auch von der Natur des	47527OC081019
Verbindung der Grazie mit der Wuerde hervorgeht, aufgefasst	und	beschrieben. Aber was er vereinigt fand nahm und gab	30113OC010021
ssern Werth. Der schoene ist ohne alle aeussere Beziehungen,	und	besitzt seinen Werth in sich selbst. Edel heisst das	07709XH005008
ngliche zu unsrem Glueckseligkeitstriebe steht, beschaeftigt	und	besitzt uns gewoehnlich zu sehr, um der Lust Raum zu	14932JA019025
nothwendigen und allgemeinen Gesetzen, aber nach zufaelligen	und	besondern Regeln wird jedes einzelne regiert: und in	49523DD028014
icht zu Athem kommen. Das schreckliche Elend seiner Familie,	und	besonders der Jammer seines Vaters sind Gegenstaende,	24529HA064006
Menschlichkeit begegnet. $ In der sentimentalischen Gattung	und	besonders in dem elegischen Theil derselben moechten	45529OB166005
Mein ganzes Herz ist davon erweitert. Ich fuehle mich edler	und	besser. $ Ich komme aus dem Saal der Antiken zu $ Man	10134GA016005
s meiner Absicht gemaesser, Theorien umzustossen, als neuere	und	bessere zu schaffen, oder schaffen zu wollen. Thaet i	02615PJ065019
nd Poebelhaftes; gemein aber kann auch ein Mensch von Geburt	und	bessren Sitten denken und handeln, wenn er mittelmaes	24220WA020017
ntwortete sich gegen seine Klagen, noch ehe sie laut werden,	und	bestaeche seine Zweifelsucht, ohne es zu scheinen. So	09902FA151022
on. Sind also die von mir aufgestellten Grundsaetze richtig,	und	bestaetigt die Erfahrung mein Gemaehlde der Gegenwart	32833PS006009
n. Weil nun im Gegentheil das einfache Wesen die Seele Dauer	und	Bestandheit in sich selber hat, und in ihrem Wesen we	04216DD009011
her auch nur zu etwas gut sind, aber dass sie auch nur leben	und	bestehen beweist, dass dieser Zustand nicht ganz geha	50301DD103040
Zeichnung schoen seyn. / Ruehrung entspringt aus dem Leiden,	und	besteht bei Menschen von moralischem Gefuehl und thae	07901XI026006
othwendigkeit liefert. Du gehst also ueber die Natur hinaus,	und	bestimmst dich idealistisch, so oft du entweder moral	50024DD079008
ruck seines Gesichts die Empfindungen seines Herzens schnell	und	bestimmt an den Tag legen, und das Urtheil der ganzen	26834OA013033
Harmonie. $ Das untere Begehrungsvermoegen strebt nach Lust	und	bestimmt sich danach; das obere bestimmt sich nach Be	07034XE014007
werden muss, sobald man nehmlich sein Augenmerk auf einzelne	und	bestimmte Wirkungen richtet, so ist sie in anderer Ru	37904PV002023
res wirklichen Leistens die Gerechtigkeit gegen unsre Anlage	und	Bestimmung aus den Augen setzen. $ Wir sehen alsdann	42727QA129039
eder individuelle Mensch, kann man sagen, traegt, der Anlage	und	Bestimmung nach, einen reinen idealischen Menschen in	31613PD008010
elle desselben verkennen liesse. In dem Kinde ist die Anlage	und	Bestimmung, in uns ist die Erfuellung dargestellt, we	41622QA037007
lachenden $ Griechenland, wandelst unter Helden und Grazien,	und	betest an, wie sie, vor romantischen Goettern. $ Dein	10229WA025033
ihm zu bilden: oder wir beziehen ihn auf unsere Lebenskraft,	und	betrachten ihn als eine Macht, gegen welche die unsri	04229TA058030
chkeit, dass sie es mit einer verderbten Welt zu thun haben,	und	betragen sich selbst an den Hoefen der Koenige mit ei	42211QD075032
erwehrten, und den Grund unterwuehlt, auf welchem Fanatismus	und	Betrug ihren Thron erbauten. Die Vernunft hat sich vo	33114PH012026
getheilt zu haben, theile mit edler Resignation ihre Strafen	und	beuge dich mit Freyheit unter das Joch, das sie gleic	33603PI042083
e Vorschrift empfangen. Jetzt aber herrscht das Beduerfniss,	und	beugt die gesunkene Menschheit unter sein tyrannische	31126PB009006
nzugeben, aus welchem wir den folgenden Briefwechsel gelesen	und	beurtheilt wuenschen.	10829HA017017
wohl bestehen. Blosse Regelmaessigkeit in der Hervorbringung	und	Beurtheilung bedarf oft nur eines mittelmaessigen Kop	07426XF031006
taet die ihrige in Falten, wird verschlossen und mysterioes,	und	bewacht sorgfaeltig wie ein Komoediant ihre Zuege. Al	30810OC194056
schmelzenden Toene seiner Laute doch immer wahrer und tiefer	und	beweglicher klingen. Ich berufe mich auf jedes rein q	45818OB189061
ittelbaren Empfindung schmeichelt, das oeffnet unser weiches	und	bewegliches Gemueth jedem Eindruck, aber macht uns au	37934PV009013

soll, und hat dieses als das Principium der Empfindlichkeit und Beweglichkeit angesehen, und ihm daher den Namen der 04321DP003059
oder die Vollkommenheit. Das System thierischer Empfindungen und Bewegungen erschoepft den Begrif der thierischen Natu 04736DG025005
mmer nur die Schoenheit der durch Freyheit bewegten Gestalt, und Bewegungen, die bloss der Natur angehoeren, koennen n 26503DA139012
allein zukommen koennen, bloss zu seinem animalischen Leben und beweisen bloss seine Befreyung von jedem aeussern sin 40704Pa026037
beygehen moechte, zeigt der Mensch seine Selbststaendigkeit, und beweist sich als ein moralisches Wesen, welches nie b 29226DC038030
ben blos die Umrisse mehr hervor, wecken die Aufmerksamkeit, und bewirken Uebereinstimmung mit der Natur. Die Form der 07912KI030017
leidet ihn wie ein Zeus seinen Enkel mit goettlichen Waffen, und bewirkt durch seine siegende Kraft die grosse Entsche 33028PH007023
schen; durch die letztere giebt es dem Verstand eine Bloesse und bewirkt jenes Laecheln, wodurch wir unsre (theoretis 41703DA041018
Namen Gruendlichkeit, Ernst und Tiefsinn geschaezt, bezahlt und bewundert. Nichts ist bekannter, und nichts gereicht 09813FA013017
gen wird es immer Parthey ergreifen, und zwischen Verwerfung und Bewunderung sich theilen, weil in dem einzelnen sein 49712DD043043
ge Schritt des Pabstes wuerde indessen unsrer ganzen Achtung und Bewunderung werth seyn, wenn wir uns nur ueberzeugen 42323DA090012
inne auszuschliessen, weil bey allem Erkennen vom Empfinden, und bey allem moralischen Wollen von der Begierde abstrah 00330PA009021
/ wenn der Wille das Gesetz der Nothwendigkeit frey befolgt und bey allem Wechsel der Phantasie die Vernunft ihre Reg 41509DA025018
rmonie in die Verschiedenheit seines Erscheinens zu bringen, und bey allem Wechsel des Zustands seine Person zu behaup 34601PL013040
t, verbunden mit dem Furchtbaren, wie bey Leichenzeremonien, und bey allen oeffentlichen Aufzuegen, die eine grosse St 30840DC046029
naeherung zu jenem Ideale aesthetischer Reinigkeit bestehen, und bey aller Freyheit, zu der man es steigern mag, werde 38029PV015039
Freylich darf der Dichter auch die schlechte Natur nachahmen und bey den satyrischen bringt dieses ja der Begriff scho 47712DC101010
end, bey einer noch so grossen Verschiedenheit des Standorts und bey dem weiten Abstand, den die Verhaeltnisse in der 31223PP019012
he Urtheile bilden, welche immer das Ganze umfassen muessen, und bey denen also die Empfindung entscheiden muss. Wenn 48835DC192050
welche auf der aeussersten Grenze zwischen beyden schweben, und bey denen wir schlechterdings im Zweifel gelassen wer 42217DA076030
sprueche der Sinnlichkeit, die im Felde der reinen Vernunft, und bey der moralischen Gesetzgebung, voellig zurueckgewi 28319DB134036
r sich auch bey dem gluecklichsten Ganzen nur an die Theile, und bey der schoensten Form nur an die Materie halten. Nu 38304PV034036
bung, voellig zurueckgewiesen sind, im Feld der Erscheinung, und bey der wirklichen Ausuebung der Sittenpflicht, noch 29321DB134048
Herzen fuehren, das ihre ganze Macht empfindet und ausuebt, und bey einer Untersuchung, wo man eben so oft genoethigt 30913PA006018
zu wuerdigen versteht, so wenig Glueck machen sie im Ganzen und bey ihrem Jahrhundert. Das Siegel des Herrschers ruht 43537DA217029
on dem Untergang der Staedte ¶ Syrakus und ¶ Karthago lesen, und bey solchen Scenen verweilen kann, ohne dem ernsten G 05219TA145031
hr der tolle Zufall als ein weiser Plan zu regieren scheint, und bey weitem in den mehresten Faellen Verdienst und Glu 04818TA113046
ig nach Befriedigung, aber eben darum, weil beyde nothwendig und beyde doch nach entgegengesetzten Objekten streben, s 37132PS033024
fuehrten, ist die Kunst, wie die Wissenschaft losgesprochen, und beyde erfreuen sich einer absoluten Immunitaet von de 33307PI008018
rschlaffung: die zwey Aeussersten des menschlichen Verfalls, und beyde in Einem Zeitraum vereinigt. $ den niedern und 31924PE010011
lche bloss durch besondre Umstaende besonders bestimmt ward, und beyde sind gleich nothwendige Bedingungen desselben. 16133JC020022
ung und Selbstbewusstseyn, voellig ohne Zuthun des Subjekts, und beyder Ursprung liegt eben sowohl jenseits unseres Wi 37302PS046011
echtig erschafft. Diess ist der Fall beym Ausserordentlichen und beym Unbestimmten. $ Dem Menschen, im Zustand der Kin 18820KB017007
also, die Determination des Zustandes zugleich zu vernichten und beyzubehalten, welches nur auf die einzige Art moegli 37510PT016012
ergoetzen bloss den Sinn durch Aufloesung oder Erschlaffung, und beziehen sich bloss auf den aeussern, nicht auf den i 19929IA043010
wir auf Kraefte stossen, die unsrer Freiheit entgegenwirken und bezwungen werden muessen. In so fern gibt es Grade de 02920SA014023
er sich jetzt diesen Schreckbildern seiner Einbildungskraft, und bietet absichtlich die ganze Kraft dieses Vermoegens 04706TA103014
e himmlische Grazie, ' sagt er, " scheint sich allgenuegsam, und bietet sich nicht an, sondern will gesucht werden; si 30123DC015009
lend als schaffend, eher unruhig fortschreitend als sammelnd und bildend nennen. Schnell und ueppig wechseln Zuege auf 45510DP160037
Zugleich voll Form und voll Fuelle, zugleich philosophirend und bildend, zugleich zart und energisch sehen wir sie di 32127PP008009
irret / hier allein werden sich Sinne und Geist, empfangende und bildende Kraft in dem gluecklichen Gleichmaass entwic 39901PZ006108
Absoluten gelangt, nur insofern er Stoff empfaengt, handelt und bildet. Ein solcher Geist wird also mit dem Triebe na 37105PS026026
rum nichts desto weniger lebende Gestalt durch den Architekt und Bildhauer werden; ein Mensch, wiewohl er lebt und Ges 35528PO008019
gebrauchen, unmittelbar nach Betrachtung schoener Mahlereyen und Bildhauerwerke unsre Einbildungskraft erhitzen, und u 38107PV018055
ner Rose sind wir uns keines bestimmten Zwecks ihrer Gestalt und Bildung bewusst. Die adhaerirende Schoenheit aber ste 07514XF045013
s schoenen Werks Anspruch machen. Indessen ist es natuerlich und billig, und ich weiss es aus eigener Erfahrung, dass 46123DB213005
estimmte Sukzession, als von Wetterleuchten zu Donnerschlag, und bin ich des Affektes voll, so darf ich so wenig den F 08328EA060019
ar steigert er kuenstlicherweise seine natuerlichen Kraefte, und bis auf einen gewissen Punkt gelingt es ihm wirklich, 03824TA012011
d hervorgehen kann. Hier wird er duerftig, langweilig, mager und bis zum Unertraeglichen frostig: ein warnendes Beyspi 45524DB164007
mack das Neue und Ueberraschende, das Bunte, Abentheuerliche und Bizarre, das Heftige und Wilde zuerst ergreifen, und 40804Pa031014
nentwickelt verderben, und streckt weit mehr Wurzeln, Zweige und Blaetter nach Nahrung aus, als zu Erhaltung seines In 40620Pa021015
erscheinungen des Nervengeists bei der Sensation zu fesseln, und bleibend zu machen, wenn auch ihre Ursachen, die Vera 02003BI015017
gen, die endlich bey oftmaliger Erneuerung habituell wurden, und bleibende Spuren eindrueckten * . $ Aber nicht alle B 26424DA137016
individuellen und wandelbaren Erscheinungsarten das Absolute und Bleibende zu entdecken, und durch Wegwerfung aller zu 34102PJ041040
n durch den Begriff des Grundlosen wenigstens zum Schweigen, und bleibt innerhalb der blinden Noethigung der Materie s 39217PY042029
biet eingeschlossen. Ein Marmorblock, obgleich er leblos ist und bleibt, kann darum nichts desto weniger lebende Gesta 35527PO008007
ie Todten stehen noch nicht auf / Wer sagt, dass ich zittere und bleich bin? Es ist mir ja so leicht, so wohl. $ Bed. 06024DO017006
oknen die Saefte des Lebens aus. Diese Leute sehen abgezehrt und bleich, und der innere Gram verraeth sich aus den hoh 05933DO013005

stueck zu derjenigen Schoenheit, die am Putztisch aus Karmin	und	Bleyweiss, falschen Locken, Fausses Gorges, und Wallf	26915DB005014
s darauf haben koennte. Der Instinkt erzeugt sie unmittelbar	und	blind gehorchen sie seinen Gesetzen. Dahin gehoeren z	20307LA084006
her gesagten wird in ihrem vollesten Lichte stehen. $ Hunger	und	Bloesse haben den Menschen zuerst zum Jaeger, Fischer	05328DM003002
e Bestrebungen bloss auf das Materielle und Zeitliche gehen,	und	bloss auf sein Individuum sich begrenzen, so wird er	39103PX030027
und zur Gestalt zu runden. So lange er bloss lyrisch dichtet	und	bloss bey landschaftlichen Gemaehlden verweilt, laess	45513DB162007
ig gleichgueltig seyn, wie wir als Sinnenwesen dabey fahren,	und	bloss darinn muss unsre Freyheit bestehen, dass wir u	18418KA149014
orgt werden, dass er in keinem Momente bloss Individuum sey,	und	bloss dem Naturgesetz diene. Soll er faehig und ferti	38538PW023059
e Einbildungskraft dabey voellig willkuehrlich zu verfahren,	und	bloss dem Zufall der Zeitverknuepfung zu folgen schei	00811RA048027
kann er auch bloss die allgemeinen Bedingungen des Denkens,	und	bloss die allgemeinen Antriebe zur Aufmerksamkeit, ab	00720FA041052
nserer Persoenlichkeit absondert. Es ist also keine materiale	und	bloss einen einzelnen Fall betreffende, sondern eine	18518FA157006
r, welche bloss auf eine sinnliche Quelle schliessen lassen,	und	bloss in der Affektion des Gefuehlvermoegens gegruend	20101LA058011
n, wo man aesthetische Werke bloss schreibt, um zu gefallen,	und	bloss liest, um sich ein Vergnuegen zu machen. $ Aber	46202DB214075
och ueberreden kann, dass er nach seinem eigenen Sinne lebe,	und	bloss seiner Neigung gehorche, so nennt man diess ein	27834DB001033
bestehen, verrathen sie die ganze Unordnung einer spielenden	und	bloss sich selbst gehorchenden Einbildungskraft, so h	00905RA056040
hen. Ihr Wirkungskreis ist das Total der menschlichen Natur,	und	bloss, insofern sie auf den Karakter einfliesst, kann	21932LA271009
r Zeit zwischen Verkehrtheit und Rohigkeit, zwischen Unnatur	und	blosser Natur, zwischen Superstition und moralischem	32102PB028014
erken verabsaeumt. War seine ganze Ausstattung eine lebhafte	und	bluehende Einbildungskraft (und die Natur kann nicht	27616DB019007
per, dessen Augen und Wangen von fiebrischer Roethe brennen,	und	bluehendes Leben heucheln, waehrend dass Brand und Fa	10124GA011018
m Grade den ganzen Bau des organischen Koerpers. Herz, Adern	und	Blut, Muskelfasern und Nerven, von jenen maechtigen W	05721DD003003
ht einer kommenden Ewigkeit einzuschlaefern, kann nur Thoren	und	Boeswichter bethoeren; der Weise verhoehnet sie. / Od	01234BC022024
terscheiden. Unsere Erkenntniss ist deutlich aber vereinzelt	und	borniert. $ 3) Wir verbinden das Getrennte und das G	06320WA008007
angestellt, und die $ Molierische Magd raisonnirt ja langes	und	breites in unsern kritischen Bibliotheken, philosophi	43935gB003017
trisch entsprechen. Aber der Dichter male fuer Ameisenaugen,	und	bringe auch die andere Haelfte in unsern Gesichtskrei	08303FA052007
ilich, das ists alles; und Krankheit verstoehret das Gehirn,	und	bruetet tolle wunderliche Traeume - Traeume bedeuten	06029DQ028012
sthetischer Kultur bey einem Volke mit politischer Freyheit,	und	buergerlicher Tugend, dass schoene Sitten mit guten S	33909PJ027052
en Vermoegen. $ Wenn $ Koriolan, von der Gatten- und Kindes-	und	Buergerpflicht besiegt, das schon so gut als eroberte	14110TA084008
t oder verbindet, Uebereinstimmung oder Widerspruch bemerkt,	und	c) Lust der Vernunft, des Vermoegens der Ideen, des	07031YF013042
freichen, thaetigen Menschen zu machen, muessen sich Gefuehl	und	Charakter miteinander vereinigen, so wie, um uns Erfa	35037pM018013
t es nur gar zu leicht, dass der Widerstand des Temperaments	und	Charakters die Empfaenglichkeit fuer Eindruecke minde	36136PD062033
Moor. Tragedy by $ Krake A.V.Sc.I. • $ Muzells medizinische	und	chirurgische Wahrnehmungen.	06234dS001003
ge Bilder der Dinge, sondern bloss ihre nothwendig bestimmte	und	coexistirende Zeichen. Weder Gott noch die menschlich	12638gJ049014
in Behelf, der die Sache um nichts besser macht. ± Tragoedie	und	Comoedie $ Das Gemueth in Freiheit zu setzen erzielen	09130YF001003
n. Beyde Prinzipien sind einander also zugleich subordiniert	und	coordiniert, d.h sie stehen in Wechselwirkung; ohne F	34820pM004008
Mensch endlich ist, erstreckt sich das Gebiet dieses Triebs:	und	da alle Form nur an einer Materie, alles absolute nur	34509PL005012
h, als durch einen Widerspruch mit den Foderungen der Natur.	Und	da die Natur ihre Foderungen, aus sittlichen Gruenden	29331DC047001
enie nehmlich laesst die Natur in sich unumschraenkt walten,	und	da die Natur, in ihren einzelnen zeitlichen Aeusserun	48201DC129012
uf das strengste bestimmt wird, nichts weniger als guenstig;	und	da die sittliche Verbindlichkeit des Willens der Gege	21422LA221025
et jenes Zustandes eine sinnliche Bekraeftigung zu erhalten,	und	da die wirkliche Erfahrung, weit entfernt diesen Glau	45810DC039033
lkraft gestellt, die ich die mechanische Unterkraefte nenne;	und	da diese, ja selbsten meine Mittelkraft, dem ewigen Z	01502BE006019
zuzigen Haufens nicht erhaben sind. Verdienst genug wenn hie	und	da ein Freund der Wahrheit und gesunden Natur hier se	08610RA086005
um so mehr kann, da 1) von ihm das Ziel nicht verlangt wird	und	da er 2) wenn er abtreten will sich den sichersten W	05117VA020044
ehr, welche nicht selten die Tugend ersetzt, wo sie mangelt,	und	da erleichtert, wo sie ist. Diese Instanz ist der Ges	03119SA037019
elkraft haben, die ihren eigentuemlichen Gesezen entspricht.	Und	da ferner die Mittelkraft sich gegen jede Gattung and	01434BF005001
r seiner Thierheit ueberrascht ihn der Trieb zum Absoluten /	und	da in diesem dumpfen Zustande alle seine Bestrebungen	39101PX030011
eit gilt, erleidet in jedem besondern Fall Einschraenkungen;	und	da in jedem besondern Fall sich Umstaende finden, die	00633rA002014
erden, so im $ Lear der Undank der Toechter gegen den Vater,	und	da ist es eine moralische Ruehrung. Wir werden dadurc	09209YF005016
wenig gedrukte Schriften gelesen. Es mag sein, dass ich dort	und	da meine Phantasieen strengern Vernunftschluessen unt	12808HJ067007
er Grad der Freyheit, der in Affekten behauptet werden kann;	und	da nun bekanntlich im Moralischen keine Wahl fuer uns	15025JA026029
, aus welchen die Moeglichkeit der Erfahrung begriffen wird.	Und	da nun Erfahrung eben so wenig ohne jene Entgegensetz	37115PS030001
ich das Zittern des Lichtes auf ihren Flaechen gewahr werde.	Und	da nun meine Nervengeister nicht auf den Flaechen die	01714PH004001
goettlichen Majestaet des Gesetzes unmittelbar zu verkehren,	und	da seiner Tugend keine Neigung hilft, die Freyheit de	02734PA244023
iche Gutmuethigkeit mit Schoenheit der Seele zu verwechseln,	und	da sich der gemeine Geschmack ueberhaupt nie ueber da	44623DB076030
zueglichsten Unterarten des Kontemplativverhabenen der Macht,	und	da sie in der moralischen Bestimmung des Menschen geg	19136KB067010
inien. $ Aber die Natur behauptet mit Nachdruck ihre Rechte,	und	da sie niemals willkuehrlich fodert, so nimmt sie, un	29125DC029009
Begriff der Menschheit muessen wir uns also nunmehr erheben,	und	da uns die Erfahrung nur einzelne Zustaende einzelner	34037PJ041013
n der Uebung seiner Kraefte durch Betrachtung des Weltplans;	und	da zwischen dem Maase der Kraft, und dem Zwek, auf de	04126DD004037
tinn von $ Gnidus repraesentirt nur die menschliche Gattung,	und	da, wo der Mensch weiter nichts als ein Naturding und	25413DA038011
menschliche Natur schon in der unbeseelten Welt anzufangen,	und	da, wo eine blinde Nothwendigkeit herrscht, dem Wille	43008DA155070

ich an den Beweisen liegt, die wissenschaftliche Schreibart, und da, wo es ueberhaupt nur um das Resultat zu thun ist, 01103BA075028
l verwelkenden Vorrath auf dem andern desto oefter erneuern, und da, wo keine natuerliche Aernte reift, eine kuenstlic 01723BA140041
Absonderung allein fuer uns moeglich ist, uns dazu einladet und dabey festhaelt, wird durch die taegliche Erfahrung b 14607TA128044
nftwesen selbst giebt, die deswegen allein fuer ihn bindend, und dadurch allein mit seinem Freyheitsgefuehle vertraegl 29607OB160027
rwerfen. $ Dieses Verhaeltniss nun kann der Mensch umkehren, und dadurch auf eine zweyfache Weise seine Bestimmung ver 34924PM017008
das Daseyn noch nicht genug von der Erscheinung geschieden, und dadurch beyder Grenzen auf ewig gesichert haben, dies 40419PZ060042
tbasis ruht, mit minder Gefahr sich von den Regeln entfernen und dadurch das Reich der Kunst selbst erweitern kann. $ 06122VA021036
haben wir das Schreckenerregende seines Anblicks vermindert, und dadurch das Vergnuegen geschwaecht. Wir haben die Vor 22710MA065014
Gegenstand zugleich in ein Object des Schreckens verwandelt, und dadurch das Wohlgefallen an seinem Anblick vermehrt. 22707MA064017
wichtige Trennung bis zu ihrer letzten Quelle zu verfolgen, und dadurch den eigentlichen Punkt des Streits wenigstens 49215QC217090
Einmischung widriger Vorstellungen und Gefuehle geschwaecht, und dadurch die Lust an derselben vermindert wird, so kan 15738JA092013
ein, weil sie mit der Natur aller Subjekte uebereinstimmen, und dadurch eine eben so strenge Allgemeinheit und Nothwe 16126JC018020
rtens poetische Nachahmung einer mitleidswuerdigen Handlung, und dadurch wird sie der historischen entgegengesetzt. Da 16625JE040010
er aesthetisch brauchbar ist, nicht moralisch befriedigend, und dadurch, dass er moralisch befriedigt, nicht aestheti 21311LA204012
s zu Hause ist, auch in die Geschaefte der Sinnlichkeit ein, und dafuer wird man es ihm hingehen lassen, dass er die $ 25502OA047019
e Beduerfniss im Subjekte in der Vernunft selbst gegruendet, und daher allgemein und nothwendig ist. Ich nenne sie ein 26406OA127021
die Gnade des Naturgesetzes, ohne alle Selbstheit bestehen, und daher auch nur zu etwas gut sind, aber dass sie auch 50238QD103026
ie schon ihrer Natur nach dem gemeinen Leben so nahe liegen, und daher billig, wie jeder Grenzposten, gerade in den be 48015QC120027
lich solche, welche unmittelbar von der Empfindung ausgehen, und daher ganz unwillkuehrlich sind; zweitens solche, wel 29510QC061028
r Kunst er wird sich immer noch weit von diesem Ziele finden und daher gegen die Kunst oder den Kunstbegriff nothwendi 06126VA022031
g der Zwecke, welche die Natur mit dem Menschen beabsichtet, und daher jede ihrer Eigenschaften durch den Begriff, der 25617OA060020
ng wirkt ungleich schneller und maechtiger als die Begierde, und daher kommt es, dass wir hinter dem Unbekannten mehr 19314KB041011
tet, weil ihre Vorzuege von Naturbedingungen abhaengig sind, und daher ueber alle Wahl hinaus liegen. * Aber wie es da 27540OB017035
ezen und Phaenomenen der physischen Welt begreiffen koennen, und dahin gehoeren die Empfindlichkeit der Nerven und die 04313DE002031
ge, sondern auch der Sinn ihre Erscheinung liebend ergreife. Und damit es dir nicht begegne, von der Wirklichkeit das 33533PI040001
die Bedingungen in ihrer Gewalt, unter denen wir existiren, und damit wir dieses, zu unserm Daseyn so unentbehrliche 17304KA026014
th zu werden sehen wir unsre Larve aus ihrem Spiegel fallen, und danken ingeheim fuer die sanfte Ermahnung. $ Aber ihr 09512MA104013
und einen Schatz von Grundsaetzen in der Brust anzupflanzen, und dann besonders auch die Empfindungsfaehigkeit fuer da 04625TA099024
, von dem Knallen des Donners zur Stille peinlich angespannt und dann eben so gewaltsam wieder erschlafft werden. Und 22603MA051037
der rohe Unmensch faengt hier zum erstenmal zu empfinden an. Und dann endlich / welch ein Triumph fuer dich, Natur / s 10029PA171001
n dem vorigen. Die Vorstellung der Pflicht ging hier vorher, und dann erst regte sich der Erhaltungstrieb, die Vorschr 03323SA059008
or allen Dingen in % Catos ganze aeussre Lage hinein denken, und dann erst sind wir befugt, unsre Empfindungen gegen d 16229JD005026
mengen will. Entweder wird man sie ganz unterjochen muessen, und dann ist es um alle aesthetische Wirkung geschehen, o 22120LA289008
n Zuge blickt endlich doch der Zwang und die Absicht hervor, und dann ist Gleichgueltigkeit, wo nicht gar Verachtung u 27005OR007015
sen als eine grosse, so denkt sie ihn zugleich als Einheit, und dann muss er nothwendig einen verhaeltnissmaessig sta 23916MB117016
rgen, dass die Menschheit in ihm selbst zur Zeitigung komme, und dann soll er hingehen und (wenn es sonst sein Beruf 27039OR012018
deines Nachdenkens aufgeschrieben. Schike mir diese Papiere, und dann will ich dir antworten. / 11502HD034005
hen, oder sie wird mit der Vernunft ihre Herrschaft theilen, und dann wird fuer Moralitaet wohl nicht viel gewonnen se 22121LA289025
er zweyten stehen wir. $ Die dritte ist also noch zu hoffen, und dann wird man die % Griechen auch nicht mehr zurueck 06325WA012008
barkeit eines besondern Zweckes (des Pathetischen) stehen, und dann wird wohl kein wahrer Kunstkenner laeugnen, dass 38225PV030030
r Finsterniss. Lass es Tag werden, = lass diese Augen sehen, und dann, wenn du willst, lass mich im = Lichte fallen. ' 19035KB052009
Wirkung der Welt auf ihn. Und dannoch ist der Geist noch da. Und dannoch ist der Gegenstand noch da. Ihr Verlust hat e 01332BC048001
. Ich entferne sie: dahin ist alle Wirkung der Welt auf ihn. Und dannoch ist der Geist noch da. Und dannoch ist der Ge 01331BC047001
ch zufaellig, wie wir zu der Vorstellung derselben gelangen, und darauf gruendet sich nun ein zweyfacher Hauptuntersch 18608KA162030
r bloss thierische Theil des Menschen folgt dem Naturgesetz, und darf daher von der Gewalt des Affekts unterdrueckt er 20439LA102010
uegen, und das Gute, sey es theoretisch oder practisch, kann und darf der Sinnlichkeit nicht als Mittel dienen. $ Das 22215MA004032
n haben; aber im Bezirke der Glueckseligkeit darf Form seyn, und darf der Spieltrieb gebieten. $ Also hier schon, auf 38703PW031025
n ist. Nur ein herrschender Trieb nach Uebereinstimmung kann und darf jenes tiefe Gefuehl moralischer Widersprueche un 44335QB048009
nd Neigung, und in dieses Majestaetsrecht seiner Person kann und darf keine physische Noethigung greifen. Soll er also 31603PD006020
chen Muster vor unsre Augen stellt, hat keinen andern Zweck, und darf keinen andern haben, als uns durch Betrachtung d 21802LA248018
wissen, fuer den Flor der Seelenwirkungen aeusserst wichtig, und darf ohne die Totalaufhebung dieser lezteren niemals a 01422DF007017
niemals vereinigt haben wuerden. $ Das andre Geschlecht kann und darf, seiner Natur und seiner schoenen Bestimmung nac 01628PA131005
esez. $ Der Verstand des Menschen ist aeusserst beschraenkt, und darum muessen es auch nothwendig alle Empfindungen se 05628DN003008
durch Gefuehle sich bestimmen. Die Vernunft erzeugt Einheit und darum oft Einfoermigkeit; der Sinn bringt Mannigfalti 06416WA021005
son sich vordringt, entsteht ein Stillstand in der Handlung, und darum unvermeidlich auch in unserm theilnehmenden Aff 15936JB008016
d in Quellen von Glueckseligkeit zu verwandeln bemueht seyn, und darum waehlte er vor allen andern die Buehne, die dem 09033PA046056
u Boden drueckte. Zwar wenn wir uns erinnern, dass es % Rom, und das % Rom des % Augustus ist, um das er trauert, so v 45023QR107009
n eine Handlung zum Grunde legt, ueber welche das moralische und das aesthetische Urtheil verschieden ausfallen. Man n 21522LA230025

n. Je oefter nun der Fall sich erneuert, dass das moralische	und das	aesthetische Urtheil, das Sittengefuehl und das S	02310PA195011
erstreitet. Er handelt aber moralisch gross, weil alles das,	und das	allein gross ist, was von einer Ueberlegenheit de	29403OC049009
lung gebracht werden, dadurch macht er das Schoene moeglich,	und das	allein ist seine Handlung. Dass aber wirklich Sch	27817OB086056
n. Die ungesellige Begierde muss ihrer Selbstsucht entsagen,	und das	Angenehme, welches sonst nur die Sinne lockt, das	41135PA072008
ngen wissen. Dem Stolz fehlt das Kopfdrehen auf eine Achsel,	und das	Anstemmen des Ellenbogens selten. / Der Zorn sizt	08501FA075009
bildungskraft, so hat die Einkleidung aesthetische Freyheit,	und das	Beduerfniss der Phantasie ist befriedigt. Eine so	00907BA056052
von einer aeussern Freyheit, denn solange die Noth gebietet,	und das	Beduerfniss draengt, ist die Einbildungskraft mit	39324PZ012014
n voll schwankender Erwartung, die den leisern Odem fesselt,	und das	beklommene Herz in ungewissen Schlaegen wiegt. /	08014EA015010
en; vielmehr soll er das absolute Seyn durch ein bestimmtes,	und das	bestimmte Seyn durch ein unendliches suchen. Pr s	35306PN005028
schlug. Sobald auf der einen Seite die erweiterte Erfahrung	und das	bestimmtere Denken eine schaerfere Scheidung der	32236PF023009
unserm Anschauungsvermoegen zugleich darbietet und entzieht,	und das	Bestreben zur Vorstellung weckt, ohne es Befriedi	22902MA083014
eschaeft wird also schon im Forum der Empfindung verhandelt,	und das	Betragen dieses Menschen, so legal es ist, ist mo	03404SA065012
es zweyten wuerde er uns dienen, wenn er sein Wort gebrochen	und das	Bewusstseyn dieser Schuld ihn elend gemacht haett	21218LA194034
den % Griechen umgab, um Leben auch in das Leblose zu legen,	und das	Bild der Menschheit mit diesem Eifer zu verfolgen	43036QA024035
mehr emporraffen wird. ± Theosophie des % Julius. $ Die Welt	und das	denkende Wesen. $ Das Universum ist ein Gedanke G	11521HF002003
rgan, als Saiten in der sinnlichen Welt. Und beede, die Welt	und das	Denkorgan, und die Saiten in jener und die Fibern	02417BJ022005
r allen Neigungen, die von dem Schoenheitsgefuehl abstammen,	und das	Eigenthum feiner Seelen sind, empfiehlt keine sic	02418BA206009
nes Werks erst zerstoeren, ehe er einen Genuss daran findet,	und das	Einzelne sorgfaeltig aufscharren, das der Meister	38307PV035022
dende legen, durch den Stofftrieb dem Formtriebe vorgreifen,	und das	empfangende Vermoegen zum bestimmenden machen. Er	34928PM018020
ht, mit ruhigem, einfaeltigem und leichtem Sinn zu empfangen	und das	Empfangene eben so wieder darzustellen. Unwillkue	45225QB127018
ie sind. Worauf gruenden wir das Recht den Anfang zu bejahen	und das	Ende zu verneinen? Das Aufhoeren denkender Wesen,	11007HB029010
se der Vorstellung mit dem Gigantesken und Abentheuerlichen,	und das	Erhabene der Gesinnung mit den schauderhaftesten	35205PO062093
h zwey Gattungen des Erhabenen, das Erhabene der Erkenntniss	und das	Erhabene der Kraft. $ Nun tragen aber die sinnlic	22930MA092015
herrschende im Gemueth, so verliert der Tod das Furchtbare,	und das	Erhabene verschwindet. $ Die Gottheit, vorgestell	18208KA127017
ralgesetzes die Menschheit angeklagt und erniedriget werden,	und das	erhabenste Dokument ihrer Groesse zugleich die Ur	28602OB159015
s, die Gondelrennen in % Venedig, die Thierhatzen in % Wien,	und das	frohe schoene Leben des Korso in % Rom gegeneinan	35834PO008033
ndes spottet. Dass aber dieses Maechtige zugleich furchtbar,	und das	Furchtbare erhaben werde, beruht auf zwey verschi	20810LA130007
er in geschlossenen Gliedern muss es den Wettkampf beginnen,	und das	Ganze mit dem Ganzen sich messen. Welcher einzeln	32225PF017036
r vereinzelt und borniert. $ 3) Wir verbinden das Getrennte	und das	Ganze steht abermals vor uns, aber jetzt nicht me	06321WA009006
n der Zusammensezung, das Gesez in dem Phaenomen aufzusuchen	und das	Gebaeude ruekwaerts auf seinen Grundriss zu ueber	11528HF004056
es nicht, die den Menschen mit dem Menschen bekannt machten,	und das	geheime Raederwerk aufdeckten, nach welchem er ha	09716FA133013
als Grenze und mit seiner Idee als dem Unendlichen zu thun,	und das	gemischte Gefuehl, das er erregt, wird immer von	44116QB022028
ugt. Diese muss einen ruestigern Affekt zum Begleiter haben,	und das	Gemueth eher staerken und in seiner Kraft bevesti	04120TA044009
Freyheit verliert, so macht die Vernunft die ihrige geltend;	und das	Gemueth erweitert sich nur desto mehr nach innen,	20927LA151015
sehr wirksames Mittel, der Phantasie einen Schwung zu geben	und das	Gemueth in eine feyerliche Stimmung zu setzen. Se	18925KB032022
aft erweckt wird, in diesem Falle doch immer freywillig ist,	und das	Gemueth leichter ueber eine Vorstellung Meister b	18715KB007026
von ihrem Reiche gelten zu lassen, was in ihrem Reiche gilt,	und das	Gemueth wird also unwiderstehlich aus der Welt de	05022TA128142
uck vollstaendig, wie ein Knaeuel von der Spindel, abwindet,	und das	Gemueth zuletzt wie mit einem unzerreissbaren Net	16408JF011039
kt blinder Kraefte soll in der politischen Welt ewig dauern,	und das	gesellige Gesetz nie ueber die feindselige Selbst	33020PH004012
Vernunft zu den obersten Quellen der Erkenntniss zu steigen,	und das	Gesetz der Nothwendigkeit gegen sie zu Huelfe zu	32702PF058025
mit sinnlicher Kraft ausruesten, den Begriff zur Anschauung	und das	Gesetz zum Gefuehl zurueckfuehren. Den ersten Die	36516PQ018036
st und Erneurung tritt der Mensch von der Buehne des Lebens,	und das	Gesez der Sterblichkeit entvoelkert die Erde. Auc	04227DD013023
ng des Kindes ist also eine Beschaemung der wirklichen Welt,	und das	gesteht auch unser Herz durch das Wohlgefallen, w	42131OA070012
Umstaende nahe legen, sollen ihm zum leichten Spiele werden,	und das	Glueck soll ihm keine Handlung schwer machen, woz	04402TA074031
ngender ihre Entwuerdigung, der Enthusiasmus entflammt sich,	und das	gluehende Verlangen strebt in kraftvollen Seelen	33506PI031018
llige von dem Nothwendigen scheidet, das Kleine nur andeutet	und das	Grosse ausfuehrt. Gross aber ist nichts als der A	24133NA011042
eweile zu beleben, unfreundliche Winternaechte zu betruegen,	und das	grosse Heer unserer suessen Muessiggaenger mit de	08134PA038023
cht oft der Minister, der das Steuerruder des Landes fuehrt,	und das	grosse System der Regierung mit Riesenkraft waelz	08732FA009014
lein der Kunst eigen. Das Angenehme ist ihrer nicht wuerdig,	und das	Gute ist wenigstens nicht ihr Zweck; denn der Zwe	22212MA004007
orstellung, bei dem Angenehmen seine Existenz. Das Angenehme	und das	Gute schliessen ein Interesse ein, sind auf ein R	07730XI005003
nicht ihr Zweck; denn der Zweck der Kunst ist zu vergnuegen,	und das	Gute, sey es theoretisch oder practisch, kann und	22214MA004023
handelte, uebt sie der Menschheit peinlichste Pflichten aus,	und das	heldenmuethigste Opfer, das sie dem Naturtriebe a	28723OB174019
rch die Betrachtung geschwaecht, dass die Natur an der Kunst	und das	Herz an dem Kopf einen zu schwachen Gegner gehabt	42407OA093041
ch das Gemueth an einem leichten und geistreichen Ideengang,	und das	Herz an einem Strom von Gefuehlen. $ Auf einmal e	22511MA044037
gen so fluechtig wie jede andre Bezauberung dahin schwindet,	und das	Herz der despotischen Willkuehr niedriger Leidens	11830HS018067
ffheit des Geistes sey, was dem Sinn soviel Freyheit laesst,	und das	Herz jedem Eindruck oeffnet, und dass es das Sitt	30026OC119015
rgewicht des Einen Elements ueber das andere uebrig bleiben,	und das	hoechste was die Erfahrung leistet, wird in einer	36022PO049016
untersuchen, welche von beiden die hoehere Kraft voraussezt	und das	Hoehere erzielt, aber dann wird man finden, dass	09230YE012011

zen, dass ich zur Grundlage des Ganzen nicht entbehren kann,	und das	ich mit Ueberzeugung glaube. Ich seze also voraus	01619BG009024
ung und Vereinzelung dieser Kraefte ein gewaltsamer Zustand,	und das	Ideal der Erholung ist die Wiederherstellung unse	48630QC173040
durchlaufen findet. $ Setzt der Dichter die Natur der Kunst	und das	Ideal der Wirklichkeit so entgegen, dass die Dars	44830DB035008
ung ist, zu deren Wesen es gehoert, dass die Natur der Kunst	und das	Ideal der Wirklichkeit entgegengesetzt werde. Ges	44921gB016031
e die Satyre zwey Klassen unter sich. Entweder ist die Natur	und das	Ideal ein Gegenstand der Trauer, wenn jene als ve	44835QB097005
warten will, kurz, dass er das Ziel lieber niedriger steckt,	und das	Ideal lieber herabsetzt, um es nur desto schnelle	45211OB123065
r giebt also mit Recht den gemischten Karakteren den Vorzug,	und das	Ideal seines Helden liegt in gleicher Entfernung	16821JE058013
chen Vorstellung eine solche Idee zu verknuepfen. Diese Idee	und das	ihr korrespondirende sinnliche Merkmal an dem Obj	26034DA102003
des Mangels sind, ist die Gleichgueltigkeit gegen Realitaet	und das	Interesse am Schein eine wahre Erweiterung der Me	39921PZ011023
l ich weiss, die $ Franzosen. Aber die Empfindung des Naiven	und das	Interesse an demselben ist natuerlicherweise viel	43205DA173006
t. Nun ist zwar alles nothwendig, was durch Natur geschieht,	und das	ist auch jedes noch so verunglueckte Produkt des	47522DC080010
Seele muss sich also im Affekt in eine erhabene verwandeln,	und das	ist der untruegliche Probierstein, wodurch man si	29407DC050013
ss also ein solcher Gegenstand fuer unsre Sinnlichkeit seyn,	und das	ist er nicht mehr, sobald wir uns ihm durch natue	17726KA070011
Thatsache ausfuehrt, was der andere nur zu erreichen strebt.	Und das	ist es auch, was jeder bey sich erfaehrt, wenn er	47404QC060001
Art dieses Kettensystem unterbricht und ein neues beginnet.	Und das	ist nun die Reihe der Vorstellungen, gegruendet a	02333BJ012001
timmte? Erlaubt sich die Leidenschaft keine Extravagation, (	und das	kann sie nicht, wenn sie aecht ist, und das soll	08409PA064007
aehlt, dass dieser oder jener Mann fuer Armuth verschmachte,	und das	Kind hingeht, und dem armen Mann seines Vaters Ge	42122DA068015
llt als das nothwendige, wenn er das Grosse vernachlaessigt,	und das	Kleine sorgfaeltig ausfuehrt: Gross, wenn er das	24130NA011018
. $ Jetzt wird das Maechtige zugleich als furchtbar gegeben,	und das	Kontemplativerhabene geht ins Pathetische ueber.	20832LA137009
einer gegenwaertigen Lage sorgsam und aengstlich unterhaelt,	und das	kuenstliche Traumbild durch die Idee der wirklich	08420EA067020
staende des Schreckens, sondern auch des Wohlgefallens seyn,	und das	kunstreiche Wehrgehaenge will nicht weniger bemer	40831Pa038017
m aufgenommen, er ist dankbar fuer jede Gabe, das feierliche	und das	laeppische findet bei ihm gleichen Eingang. Gott	09104YC010022
m genug in den engen Grenzen dieser Welt zumal zu existiren,	und das	Leben dieser Generation schliesst das Leben einer	04232DD014032
eue Menschen an die Stelle der weggeschiedenen alten treten,	und das	Leben durch ununterbrochene Successionen erhalten	04234DD015015
indet und aufstellt; vollstrecken muss es der muthige Wille,	und das	lebendige Gefuehl. Wenn die Wahrheit im Streit mi	33032PH007053
ch seyn sollten, der allgemeinen Ordnung aufgeopfert wurden,	und das	Loos der Unterdruekung davon trugen. Eben so muss	07437Db011022
Erkenntniss bey, als dass sie den gegebenen Stoff auffassen	und das	Mannichfaltige desselben im Raum und in der Zeit	22932MA093019
ch der Tagloehner hoert die Stimme des Draengers nicht mehr,	und das	misshandelte Vieh entflieht den Tyranneien der Me	07509Db014043
s vaeterliche Herz offenbart sich in den wehmuethigen Augen,	und das	Mitleiden scheint in einem trueben Duft auf dense	20611LA109035
die Vernunft noch nicht genug von den Sinnen gereinigt habe,	und das	Moralische dem Physischen noch diene, so ist in b	39328PX055038
eweiset. Das Schoene bedarf des Ausdrucks des Leidens nicht,	und das	Nichtschoene wird durch ihn nur haesslich. $ Es g	08308XL037009
ng fodern: die Folgen wuerden dann ins Fuerchterliche gehen,	und das	Niedrige verschwinden. $ Noch muss man das Niedri	24623NA074035
Homers $ Polyphem graesslich geschildert). Das Graessliche	und das	Niedrige, die aeussersten Grenzposten des Geschm	08618XL094003
and erinnern. Es ist dem Menschen einmal eigen, das Hoechste	und das	Niedrigste in seiner Natur zu vereinigen, und wen	39005PX022009
oher und wie es entstand, bemerkt man das Ewige in der Zeit,	und das	Nothwendige im Gefolge des Zufalls. So entspringe	37238PS045037
o alles darauf ankommt, die Form von dem Inhalt zu befreyen,	und das	Nothwendige von allem Zufaelligen rein zu erhalte	34837pM009015
die andringende Materie schon hinweggewaelzt von den Sinnen,	und das	Objekt entfernt sich von uns, das wir in den thie	40020PZ021016
Gesetzgebers in sich zu ahnen, empfindet er bloss den Zwang	und das	ohnmaechtige Widerstreben des Unterthans. Weil de	39233PX047015
die Vernunft in dem Menschen noch gar nicht gesprochen habe,	und das	Physische noch mit blinder Nothwendigkeit ueber i	39326PX055015
reift er mit durstigem Glauben die Formeln, welche der Staat	und das	Priesterthum fuer diesen Fall in Bereitschaft hal	33202PH021042
nicht minder edel als wir. Man denke ihren Kunstwerken nach,	und das	Problem wird sich loesen. Die $ Griechen mahlten	10529GA068006
le nur insoferne schaetzen soll, als es Gestalt zu empfangen	und das	Reich der Ideen zu verbreiten im Stande ist. Auf	40411PZ058033
leinherrschaft wird geduldet, so weit der Geschmack regiert,	und das	Reich des schoenen Scheins sich verbreitet. Diese	41127Pa070012
erglaube alle Geistererscheinungen in die Mitternachtstunde,	und das	Reich des Todes wird vorgestellt als ein Reich de	19025KB046010
it behandelt. $ Wo also der Formtrieb die Herrschaft fuehrt,	und das	reine Objekt in uns handelt, da ist die hoechste	34701PL022008
dass das Gewicht unvermerkt auf die Form Einfluss bekoemmt,	und das	reizende mannichfache Spiel schoener Linien auf d	27526oB013047
erum an, eine ganz andere Sprache zu seinem Herzen zu reden:	und das	relativ Grosse ausser ihm ist der Spiegel, worinn	04702TA102048
iessung, welche sich in der Erfahrung findet, bekaempfe ich:	und das	Resultat der gegenwaertigen Betrachtungen wird de	49229qC033012
e; diese Handlung des Gemueths heisst urtheilen oder denken,	und das	Resultat derselben der Gedanke. $ Ehe wir im Raum	35922PS012058
s ausmachen zu wollen, so treiben wir bloss ein leeres Spiel	und das	Resultat wird auf Nichts hinauslaufen; denn alles	50103DD086027
kte, Leidenschaften so gut, als die physische Nothwendigkeit	und das	Schicksal. Je furchtbarer die Gegner, desto glorr	13934IA071032
el heisst das Moralisch-Schoene. Ganz wohl kann das Unnuetze	und das	Schoene neben einander bestehen. Das Schoene wird	07710XH007006
e Spieltrieb endlich ganz von den Fesseln der Nothdurft los,	und das	Schoene wird fuer sich allein ein Objekt seines S	40835Pa039024
barkeit sind; naemlich das Angenehme, das Gute, das Erhabene	und das	Schoene. Unter diesen ist das Erhabene und Schoen	22210MA002066
s moralische und das aesthetische Urtheil, das Sittengefuehl	und das	Schoenheitsgefuehl, in demselben Objekte zusammen	02311PA195017
mit demselben. Sobald er anfaengt, mit dem Auge zu geniessen	und das	Sehen fuer ihn einen selbststaendigen Werth erlan	40031PZ026009
en Freund zu umarmen. Liebe ist zugleich das Grossmuethigste	und das	Selbstsuechtigste in der Natur; das erste: denn s	30411DC144006
gleichsam schlummernde erweken, und vor die Seele bringen. $	Und das	sind nun neue sinnliche, oder durch diese andere	02311BJ006001

Entschliessung doch einigermassen konnte erleichtert haben, und das sittliche Verdienst an einer Handlung gerade um e 14304IA099083
Extravagation, (und das kann sie nicht, wenn sie aecht ist, und das soll sie nicht in einer gebildeten Seele) so wei 08409EA064016
rlieren, wenn hier nicht die Behandlung den Inhalt vereielte und das Subjekt des Dichters nicht sein Objekt vertraete. 44425OB055040
e sinnliche Natur * . Bey der Liebe ist das Objekt sinnlich, und das Subjekt die moralische Natur. Bey der Begierde si 30303OC135008
auf den ihrigen. Bey der Achtung ist das Objekt die Vernunft und das Subjekt die sinnliche Natur * . Bey der Liebe ist 30302OC134009
Natur, d.i unwillkuehrlich seyn (wenigstens so scheinen), und das Subjekt selbst darf nie so aussehen, als wenn es 26903OB003013
er ruehrenden Gattung behaupten in der Dichtkunst die Epopee und das Trauerspiel den vorzueglichsten Rang. In den Erst 13717IA041011
er seine Endursachen verloren, die Empfindungskraft theilen, und das ueberwiegende Vergnuegen der grossen Vollkommenhe 04620DT011030
etze los, womit die verfeinerte Sinnlichkeit ihn umstrickte, und das um so fester bindet, je durchsichtiger es gesponn 04520TA089035
htigkeit entwickeln, da die Sinne ihr nicht entgegen wirken, und das Unbestimmte wenigstens negativ an das Unendliche 40740pa004052
ele faehret fort, in andern Kreisen ihre Denkkraft zu ueben, und das Universum von andern Seiten zu beschauen. Man kan 07530Dc005012
freye Lust wird in die Zahl seiner Beduerfnisse aufgenommen, und das Unnoethige ist bald der beste Theil seiner Freude 40837Pa041011
dungen seines Herzens schnell und bestimmt an den Tag legen, und das Urtheil der ganzen Gesellschaft ueber den gegenwa 26835oA013039
ie Reflexion wahrgenommen, bringt die Lust an dem Gegenstand und das Urtheil des Wohlgefallens hervor. Diese Uebereins 07819XI013038
Neigung eine sehr zweideutige Gefaehrtin des Sittengefuehls, und das Vergnuegen eine bedenkliche Zugabe zu moralischen 28230OB128029
setzt. In der gewoehnlichen Erfahrung ist es zwar umgekehrt, und das Vergnuegen ist der Grund, warum man vernuenftig h 28223OB126009
ofern wir aber auf die Moeglichkeit dieser Handlungen sehen, und das Vermoegen unsers Gemueths, das denselben zum Grun 21736IA012033
eltgebaeude, so steht er hinter seinem Werk; Er ist das Werk und das Werk ist Er; man muss des erstern schon nicht wer 43308QA186017
rnehmen, dass alle Soliditaet aus der Welt verschwunden sey, und das Wesen ueber dem Schein vernachlaessigt werde. Obg 40322PZ052023
Aufgabe, das Nothwendige in uns zur Wirklichkeit zu bringen und das Wirkliche ausser uns dem Gesetz der Nothwendigkei 34416PL002014
ob er demselben gleich in der Theorie nichts vergeben darf, und das Wohl des Menschengeschlechts, das durch unsre zuf 03706SA086069
eit so entgegen, dass die Darstellung des ersten ueberwiegt, und das Wohlgefallen an demselben herrschende Empfindung 44832OB095021
eine beruhigende Grazie. die erste grenzt an den Sinnenreiz, und das Wohlgefallen an derselben kann, wenn es nicht dur 30515OC158015
iert sie das wodurch sie allein maechtig ist, ihre Freiheit, und das, wodurch sie so allgemein wirksam ist, den Reiz d 13438IA018017
mung befinden, welche das Siegel der vollendeten Menschheit, und dasjenige ist, was man unter einer schoenen Seele ver 28710OB169021
ehl unsrer Uebermacht, welche vor keinen Grenzen erschrickt, und dasjenige sich geistig unterwirft, dem unsre sinnlich 13737IA047030
entimentalischen auf der einen Seite an Realitaet abgewinnt, und dasjenige zur wirklichen Existenz bringt, wornach die 47420QC065016
lebhafter und angenehmer ruehren muesse, als das Unendliche, und dass also das Praktischerhabene, der Staerke der Empf 17513KA051051
t der Begierden auch die Energie der Gefuehle erstickt wird, und dass auch der Charakter einen Kraftverlust theilt, de 36213PO063036
len ueber die Schoenheit die laecherlichsten Bloessen geben, und dass besonders die Kunstrichter von Handwerk der Spot 49828OC191022
t, dass es in der Erfahrung eine zweyfache Schoenheit giebt, und dass beyde Theile von der ganzen Gattung behaupten, w 35233PO067019
derung auf, er will, dass das Wirkliche nothwendig und ewig, und dass das Ewige und Nothwendige wirklich sey: mit ande 34510PL015030
einem gewaltsamen Zustand, im Kampfe, erhalten werden kann, und dass das hoechste moralische Vergnuegen jederzeit von 14001IA073021
t dem Umgang Gesetze giebt, den sonst die Wahrheit regierte, und dass der aeussere Eindruck die Achtung entscheidet, d 33836PJ025021
echselt wird, waehrend dass der abstrakte Begriff herrschet, und dass der Einbildungskraft, welche auf dem poetischen 45331OB138021
etztere mit der erstern vollkommen zusammen bestehen koenne, und dass der Mensch, um sich als Geist zu erweisen, der M 39731PY035038
roesse auch einen gleich erhabenen Eindruck machen muessten, und dass der mindergross diesen Eindruck weniger werde he 23903MB113018
raft auch in ihrem freyen Spiele sich nach Gesetzen richtet, und dass der Sinn sich gefallen laesst, nicht ohne Beysti 02208PA182020
es Charakters nicht anders, als durch Widerstand offenbaren, und dass der Trieb die Freyheit des Willens nicht einschr 29327OC045039
r gesorgt ist, als unter dem tueckischen Krater des % Vesuv, und dass der Verstand, der begreifen und ordnen will, bey 04803TA110022
efindet, der ihn begleitenden Natur den ihrigen vorschreibt, und dass der Zustand moralischer Fertigkeit in ihm gerade 27813OB096028
hm von den Paebsten geschehen, nicht duerfe getadelt werden, und dass dergleichen Ausschweifungen, auch da er noch in 42317QA088028
und % Perikles. Genug fuer sie, dass sie es damals gewesen, und dass die Nation, bei welcher sie bluehte, noch jezt u 09010PA040009
erdrueckung erfaehrt, die nur die rohe Natur treffen sollte, und dass die rohe Natur an einem Kraftgewinn Theil nimmt, 36201PO062055
da finden wir, dass Geschmack und Freyheit einander fliehen, und dass die Schoenheit nur auf den Untergang heroischer 34005PJ035020
ss sich die Anmuth in eine Eigenschaft der Person verwandle, und dass die Traegerinn des Guertels wirklich liebenswuer 25232OAC22019
aesthetischen Zustande keineswegs frey von Gesetzen handelt, und dass diese aesthetische Freyheit sich von der logisch 37635pT011067
poetische. Der Umstand, dass diese Personen wirklich lebten, und dass diese Begebenheiten wirklich erfolgten, kann zwa 21830LA259008
thierische Natur mit der geistigen sich durchaus vermischet, und dass diese Vermischung Vollkommenheit ist. 06811DW003019
einung sich darstellt, durch Naturkraefte ausgefuehrt werde, und dass dieses also kein ausschliessendes Merkmal des Sc 25823OA081019
englich aus reiner Achtung fuer die Vorschrift der Vernunft, und dass er diese Vorschrift mit Freuden befolgt, das kan 03416SA068015
ecksicht auf die moeglichen Folgen abgenoethiget worden sey, und dass er ihn nicht weniger gethan haben wuerde, wenn e 42327QA090048
twas anders da seyn koenne, als wohl und zufrieden zu leben; und dass er nur desswegen Wurzeln schlagen soll, um seine 49919OD066022
en wohl leben muss, um gleichfoermig gut und edel zu denken, und dass es auch um den Stamm gethan ist, wenn die Wurzel 49922OD067020
soviel Freyheit laesst, und das Herz jedem Eindruck oeffnet, und dass es das Sittliche sey, was die Empfindungen in di 30027OC119021
n man nur fuehlt, dass man sich darueber hinwegsetzen sollte und dass es Pflicht ist, ihnen keinen Einfluss auf die Se 19430KC030038
doch auch, dass dieser Verlust nur zufaellige Dinge betrifft und dass es Pflicht ist, sich darueber zu erheben. Es kan 19418KC026014
en versichert halten, dass er wirklich ein Tugendhafter ist, und dass es ueberhaupt eine Tugend giebt? Wenn es dieser 04409TA076019

ngungen aller moeglichen Erfahrung ueberhaupt widerstreitet, und dass folglich, um ihn wirklich zu machen, die menschl 49235QC136036
ellung betrift, der Kunst gar nichts zu danken haben duerfe, und dass hier alles an ihm freiwilliges Werk der Natur se 27026QB008076
ittlichen Quellen fliesst, den Menschen sittlich verbessert, und dass hier die Wirkung wieder zur Ursache werden muss. 13509IA021018
hoher Grad menschlicher Wahrheit sich mit beyden vertraegt, und dass ihre Abweichungen von einander zwar im einzelnen 49337QC035016
ein nicht zu rechnen, dass jenes doch in unserer Gewalt ist, und dass noch gezweifelt werden kann, ob dieses auch eige 27106QB014012
estimmungen des menschlichen Willens immer zufaellig bleiben und dass nur bey dem absoluten Wesen die physische Nothwe 31531PD004013
Gemaehlde gestrafter Verfuehrung seine Glut nicht erkaelten, und dass selbst die verschlagene Spielerin diese Wirkung 09605PA116019
e bekennt, auch wenn sie gegen sich selbst sprechen muesste, und dass sie den reinen Ideen der Vernunft in der Empfind 19507KC034029
Leiden und Thaetigkeit einen mittleren Zustand geben muesse, und dass uns die Schoenheit in diesen mittleren Zustand v 36603PB003021
htart ganz das geblieben ist, was sie bey den Alten gewesen, und dass unter den alten Nahmen oefters sehr neue Gattung 46739QC012054
e Gesetze der Natur nicht nothwendig auch die unsrigen sind, und dass wir ein selbststaendiges Prinzipium in uns haben 04223TA056034
estimmungen / die wir uns in dem nothwendigen Wesen als Eins und dasselbe denken, sind ewig Zwey in dem endlichen. Bey 34120PK005018
as Interesse an demselben ist natuerlicherweise viel aelter, und datirt sich schon von dem Anfang der moralischen und 43206QA173015
raus, und nach der Lebhaftigkeit, Wahrheit, Vollstaendigkeit und Dauer der letztern richtet sich auch der Grad der ers 15912JA104014
und kalte Erzaehlung, so gewiss wirkt die Schaubuehne tiefer und daurender als Moral und Geseze. $ Aber hier unterstue 09304FA069019
t wird. $ ** Die Kultur der % Griechen war bloss aesthetisch und davon glaube ich muesste man ausgehen, um dieses Phae 06432WA026009
Diese ist nur der Preis der Selbststaendigkeit und Freyheit, und davon sehen wir in seinen einzelnen Handlungen zu wen 49432QD018010
Menschen beilegen oder gar keinem. Philosophen haben dafuer und dawieder gestritten. Die Frage nach dieser ist aber b 09607ZA004004
zueglich auf einen furchtbaren feyerlichen Eindruck gesehen, und dazu bediente man sich besonders auch des Stillschwei 18920KB030017
lische Dichtung ist die Geburt der Abgezogenheit und Stille, und dazu ladet sie auch ein: die naive ist das Kind des L 47506QC073011
en mitzutheilen. Nicht jedes aber ist der Mittheilung faehig und dazu schicklich. Auch eine Tugend, die der Schwachhei 06705XB011008
d durch die Regel zurecht gelegtes Bild konnte ich ertragen, und dazu waren die sentimentalischen Dichter der % Franzo 43332QA192017
seyn. Aber der Weg von der Erfahrung zum Ideale ist so weit, und dazwischen liegt die Phantasie mit ihrer zuegellosen 48509QC158012
rabscheust? In jene muss dein Muth sich mit Freuden stuerzen und dein Ersatz muss die Freyheit selbst seyn, aus der si 42812QA137010
und fuer dein jetziges Beduerfniss gut, aber dein Individuum und dein jetziges Beduerfniss wird die Veraenderung mit s 34631PL020020
s in der Kunst des Scheins, und je strenger er hier das Mein und Dein von einander sondert, je sorgfaeltiger er die Ge 40122PZ034019
m waren noch nicht in dein Interesse verwebt. Deine Genuesse und deine Tugenden waren unabhaengig von beiden. Du bedur 11417HD019003
Klippe, woran unsere mehreste Schauspieler scheitern gehen, und Deklamazion wirkt immer zwei Drittheile der ganzen Il 06519FA079013
der materiellen Empfindung. $ Der Abstand zwischen dem Guten und dem Angenehmen faellt am meisten in die Augen. Das Gu 22229MA011006
ligion aber ist es, die zwischen den Foderungen der Vernunft und dem Anliegen der Sinnlichkeit eine Aussoehnung eine U 18111KA118029
r jener Mann fuer Armuth verschmachte, und das Kind hingeht, und dem armen Mann seines Vaters Geldboerse zutraegt, so 42122QA068019
, hat sein Herz noch nicht aufgehoert im Einzelnen zu leben, und dem Augenblick zu dienen. Mitten in seiner Thierheit 39038PX029048
geben. Er verwirklichet die Form, wenn er die Zeit erschafft und dem Beharrlichen die Veraenderung, der ewigen Einheit 34336PK035010
it fuer den Menschen das Leiden selbst objektiv vorgestellt, und dem beurtheilenden Subjekt bleibt nichts uebrig, als 18621KA164020
icht ruehmen kann / aber gehoerten diese Wirkungen der Kunst und dem Dichter? Wehe dem % griechischen Kunstgenie, wenn 21903LA262030
n zutheilen, durch den Formtrieb dem Stofftriebe vorgreifen, und dem empfangenden Vermoegen das bestimmende unterschie 34931PM019019
in Ansehung der Achtung, die wir fuer beide haben, dem Genie und dem Fleisse, der Naturgabe und dem Verdienste zu verg 08312XL039016
wir den halbguten Karakter mit Widerwillen von uns stossen, und dem ganz schlimmen oft mit schauernder Bewunderung fo 22106IA285016
mt zu seyn, viele Worte macht, um ja nicht zu viel zu sagen, und dem Gedanken, damit er ja den Unvorsichtigen nicht sc 42606QA116041
emselben verbunden; die zweyten entsprechen mehr der Ursache und dem Gegenstande des Affekts, daher sie auch zufaellig 29515QC062022
iste vorhanden. Dise Kraft ist ganz verschieden von der Welt und dem Geist. Ich entferne sie: dahin ist alle Wirkung d 01330BC045009
dieser nehmlich, deren Wirkungen vorgestellt werden sollen) und dem Geiste vorhanden. Dise Kraft ist ganz verschieden 01329BC044021
Etwas aus beidem (dem animalischen Gefuehl des Vergnuegens und dem geistigen Gefuehl der Achtung) zusammengesetztes 41722QA005009
echtlich), zu einer Darstellung des Uebersinnlichen dienen, und dem Gemueth einen Schwung geben. War verweilet nicht 04730TA107046
ger Pflicht seyn, in der Wahl seines Wirkens dem Beduerfniss und dem Geschmack des Jahrhunderts eine Stimme einzuraeum 31115PB005045
hr Urtheil verachtet. Er blicke aufwaerts nach seiner Wuerde und dem Gesetz, nicht niederwaerts nach dem Glueck und na 33421PI026007
chen Gesetzen unterworfen, besonders dem Gesetze der Einheit und dem Gesetze der Entfaltung; ferner behandeln sie beyd 05706UA002017
lingende Stimme u.s.f sind Vorzuege, die man bloss der Natur und dem Glueck zu verdanken hat; der Natur, welche die An 25608QA058030
ar duerfte er seine Muster schwerlich; zwischen dem Original und dem gluecklichsten Nachahmer wird immer eine merklich 47133QC045011
den befriedigen, hat er seinen Genuss nicht bloss dem Umfang und dem Grad nach erhoeht, sondern auch der Art nach vere 40533PA014030
ichter mit dem hoechsten Anliegen des Herzens, mit der Natur und dem Ideal, zu thun. Es ist daher keine geringe Aufgab 44222QB032023
isherigen Schilderung dem Realisten einen moralischen Werth und dem Idealisten einen Erfahrungsgehalt zugestanden, ab 50120QD089013
e nicht weniger, dass man auch Schein vom Verdienste fodert, und dem innern Gehalte die gefaellige Form nicht erlaesst 40402PZ056026
laesst sich keine solche Succession zwischen der Thaetigkeit und dem Leiden unterscheiden, und die Reflexion zerfliess 39628PY026016
hrnehmung oder Voraussetzung einer Aehnlichkeit zwischen uns und dem leidenden Subjekt. Ueberall, wo diese Aehnlichkei 16016JC003016
eil bringt jedes Individuum unter den Maassstab der Gattung, und dem Menschen werden keine andre als die Schranken der 29816QC091013
aber, welche der blinden Gewalt des Instinkts entzogen sind, und dem Naturgesetz nicht nothwendig gehorchen, keine ode 20428LA100041
e zufrieden ist, den Affekt an seiner Herrschaft zu hindern, und dem Naturtriebe bloss da, wo er den Meister spielen w 30727QC191014

```
n Schein zur Erkenntniss des Wirklichen fuehren. In dem Auge und dem Ohr ist die andringende Materie schon hinweggewae 40019PZ021004
 wirft sich auf dem naechsten dem besten Block seine Buerde, und dem Publikum einen ¬ Stuemper vom Halse. Die Spieler 08508RA077047
ft, aus dem engen Kerker einer Brodwissenschaft heraustritt, und dem Rufe des Gottes folgt, der in ihm ist? / Ist das 03807FA010018
 nicht sucht, unter demselben in seinem Gefuehlkreise suchen und dem Scheine nach finden. Die Sinnlichkeit zeigt ihm z 39211PX040045
tet wird. $ Also hinweg mit der falsch verstandenen Schonung und dem schlaffen verzaertelten Geschmack, der ueber das 05136TA141008
setzung des Unterschiedes zwischen dem Angenehmen, dem Guten und dem Schoenen leuchtet ein, dass ein Gegenstand haessl 22423MA039010
r fuer beide haben, dem Genie und dem Pleisse, der Naturgabe und dem Verdienste zu vergleichen. Die organische Schoenh 09313XL039021
oviel von den Ursachen, welche unser Mitleiden einschraenken und dem Vergnuegen an der traurigen Ruehrung im Wege steh 15907TA102009
eht daraus ein ungluecklicher Widerspruch zwischen dem Trieb und dem Vermoegen. $ In diesem Falle befindet sich der Me 03919TA009025
eg der Sinnlichen gegangen ist, im kleinen bezeichnet ruhen, und dem Verstande gegenwaertig seyn. ( Ist es nun nicht z 02010BI017022
liegt in gleicher Entfernung zwischen dem ganz verwerflichen und dem vollkommenen. $ Die Tragoedie endlich vereinigt a 16822TP058026
gehoben wird, wenn die Vernunft oefters unmittelbar gebietet, und dem Willen seinen wahren Beherrscher zeigt. $ Man sag 02719RA239029
was uns abgeht, aber wornach wir aufgefodert sind zu ringen, und dem wir uns, wenn wir es gleich niemals erreichen, do 41512QA026018
on. Ganz anders ist es in der Farse, wo zwischen dem Dichter und dem Zuschauer ein stillschweigender Kontrakt ist, das 24402NA039012
hische Mensch von dem physischen das Gesetz nicht empfaengt, und dem Zustand keine Kausalitaet fuer die Gesinnung gest 21112LA172014
eicht der Beurtheilung meinen Privatbegriff von dem Gebrauch und dem Zweck eines Dinges unter. Der Materie nach kann a 23404MB054036
rachtung des Weltplans; und da zwischen dem Maase der Kraft, und dem Zwek, auf den sie wirket, die genaueste Harmonie 04126DD004044
etztern ist der Abstand zwischen dem, was der Sinn verlangt, und dem, was die Pflicht gebietet, so abstechend und so g 02619PA228013
rschied zwischen demjenigen zu machen, was durch sich selbst und dem, was durch die Kunst und durch den menschlichen W 42928QA151019
 von dem Phaenomen des Naiven am staerksten geruehrt werden, und demselben einen Rahmen geben. Diese Nation waren, so 43203QA171029
nungen, die seinen moralischen Empfindungszustand begleiten, und demselben zum Ausdruck dienen. $ Nur in diesen Frsche 27212OB028023
herbey, in der wir das Vernunftlose wie eine Person anreden, und demselben, als wenn es wirklich mit einer Versuchung 42720QA128034
seichelt wird. Daher beschraenkt uns das moralische Urtheil, und demuethigt uns, weil wir uns bey jedem besondern Will 21619LA239007
Er nimmt alle bereitwillig auf, den % Jupiter der % Griechen und den % Anubis der % Egypter, in dem weiten Pantheon de 09116YC018010
 Der frostige Ton der Deklamation erstickt alle wahre Natur, und den % franzoesischen Tragikern macht es ihre angebete 19710LA013010
 Natur in Ruecksicht auf jenes Verhaeltniss der Geschlechter und den Affekt der Liebe eines edleren Charakters faehig 47821qC023031
denken, um die Bloese seiner Meinung nicht sehen zu doerfen, und den Anker seines Verstands in diesem Sternlosen Meer 02532RJ055021
auf den Eindruck merkt, den naive Dichtungen auf ihn machen, und den Antheil, der dem Inhalt daran gebuehrt, davon abz 44129qB004014
se unterdrueckt, als man die Macht der Begierden zu brechen, und den Charakter durch Grundsaetze zu befestigen sucht. 35114pM020032
n Vierten von % Frankreich, % Gustav % Adolph von % Schweden und den Czar % Peter den Grossen erinnern. Der Herzog von 42519QA109027
om, wie der % Nil, dessen Macht durch Daemme gebrochen wird, und den der menschliche Verstand aus einem schaedlichen G 17622KA061034
mich aufreizen, oder eine neue Theorie auf die Bahn bringen, und den Deum ex machina spielen wollen. Keines von allen 01616BG008033
erbe der ersten Sitten, das Schwerfaellige der alten Formen, und den ehemaligen goettlichen Ueberfluss wieder eingefueh 40406PZ057027
cken, da koennen wir auf eine solche Umwaelzung seiner Natur und den eigentlichen Anfang der Menschheit in ihm schlies 40515Pa009022
egen musste, die Vorstellung eines goettlichen Strafgerichts und den Eindruck des Schreckens ungeschwaecht zu erhalten 20721LA121018
nd den Einfluss einer Kraft, die von dem Leiden unabhaengig, und den Eindruecken ueberlegen ist, unter denen wir das S 29613OC069039
ch bedienen muss, weil sie den geist der Zeit an sich traegt und den Einfluss der Kunst erfahren, uns die Wirklichkeit 44928qB018024
ben kann, so beweist dieser Widerspruch der Zuege das Daseyn und den Einfluss einer Kraft, die von dem Leiden unabhaen 29612OC069029
etzen eine Rechtfertigung dieses besondern Falls aufzusuchen und den einzelnen Misslaut in der grossen Harmonie aufzul 15724TA087050
ische Bewegung hingegen begleitet die Handlung des Gemueths, und den Empfindungszustand desselben, durch den es zu die 26734OA163010
liche in der menschlichen Natur so kraeftig in Schutz nimmt, und den Erbfeind aller Moralitaet, den Egoism, so siegrei 02432PA210019
efte unter einander selbst und mit der Freyheit des Menschen und den Erfolg dieses Kampfs berichtet uns die Geschichte 04926TA123025
pfaengt in ihrem weiten Schooss den stumpfsinnigen Gelehrten und den erschoepften Geschaeftsmann, und wiegt den Geist 48814QC188026
te. Mit einem Wort: den Stofftrieb muss die Persoenlichkeit, und den Formtrieb die Empfaenglichkeit, oder die Natur, i 35224PM033009
a seligen Muessiggange seiner moralischen Gesundheit warten, und den freyen Wuchs seiner Menschheit entwickeln koennte 32809PP068040
schaft und findet im Schooss der leblosen Natur die Harmonie und den Frieden, den er in der moralischen Welt vermisst. 45423OB151018
ng des Himmels ueber die Schroeknisse der Vernichtung siegen und den frischen Lichtstral der Freude im gebrochnen Auge 11029HP042044
ne dadurch, dass man es zum blossen Spiel macht, erniedrigt, und den frivolen Gegenstaenden gleich gestellt, die von j 35727PO025027
hmerzempfindung, die die Seele in ihren Tiefen erschuettert, und den ganzen Bau der Nerven per Konsensum laehmt. $ Die 06103DQ034018
uchtet; weil sie alle Staende und Klassen in sich vereinigt, und den gebahntesten Weg zum Verstand und zum Herzen hat. 09916FA155046
s Menschen als von einer Revolution in der Aussenwelt reden, und den Gedanken, der ueber die Zeitgesetze siegt, unter 39505PY008024
ubjekt, welches die Vorstellung des Leidens in sich erzeugt, und den gegebenen Gegenstand, durch Beziehung auf den Frh 19614KA163037
rische Wahrheit den Gesetzen der Dichtkunst unter zu ordnen, und den gegebenen Stoff nach ihrem Beduerfnisse zu bearbe 16637JF044035
hlechtern, um es der menschlichen Beduerftigkeit anzupassen, und den Geist auszuschliessen, um mit dem Herzen ein leic 47206QC047019
chtungen den Faden der vertieftesten Spekulation zerreissen, und den Geist von seinen deutlichsten und hellesten Begri 04812DH003034
nen uns daher bloss schmelzen und ohne das Herz zu erquicken und den Geist zu beschaeftigen, bloss der Sinnlichkeit sc 46021QB205016
 welche bloss allein auf Schoenheitsgefuehle gegruendet wird und den Geschmack allein zu ihrem Gewaehrsmann hat. Aber 02806SA002033
d er sich dem Schoenheitsgefuehle ausschliessend anvertraut, und den Geschmack zum unumschraenkten Gesetzgeber seines 02134RA190019
```

```
erden, der sich zwischen dem Frieden einer schuldlosen Seele und den Gewissensqualen eines Verbrechers, zwischen der  16605JE035018
uegens von der untersten biss zur hoechsten hinaufzufuehren, und den Grad der angenehmen oder schmerzhaften Ruehrung a 14013IA076034
ande waere, jeder gegebenen Tragoedie ihren Platz anzuweisen und den Grad sowohl als die Art der Ruehrung im voraus zu 14020IA077038
 und gar aufgeben, das Betragen aus dem Zustande abzuleiten, und den Grund des erstern aus der physischen Weltordnung  04505TA086020
ut, welche lange Zeit den Zugang zu der Wahrheit verwehrten, und den Grund unterwuehlt, auf welchem Fanatismus und Bet 33113PH012019
verleiten, die noch bey keinem Pabste erhoert gewesen waren, und den Grundsaetzen dieses Hofes schnurgerade zuwiderlie 42307OA095028
rn Maassstab des Werthes kennen, als die Muehe der Erwerbung und den handgreiflichen Ertrag / wie sollten sie faehig s 33728PJ014014
tniss Statt finden, welches zwischen den Wirkungen der Natur und den Handlungen der Vernunft angetroffen wird. Die Nat 49304QD001036
den Physiker, der die Mechanik des Sonnensystems zergliedert und den irrenden Planeten durchs Unermessliche begleitet,  04711DG017033
unft auch selbst das chaotische Land der Traeume bevoelkern, und den kahlen Boden des Widerspruches urbar machen sollt 12815HJ068028
 welches die Gabe besitzt auch das beschraenkteste Geschaeft und den kleinlichsten Gegenstand durch die Behandlungswei 38631PW002016
t einem Worte, gleich ungeschickt, den Charakter zu gruenden und den Kopf aufzuklaeren. Durch die aesthetische Kultur  37732PQ013053
 und einige sehr. Der Zufall hatte den blinden % Homeruskopf und den Kopf des Herrn von % Voltaire nebeneinander geste 10511GA058007
g zu geben, ehe man den Verstand als reine Denkkraft geuebt, und den Kopf mit Begriffen bereichert hat. Denn da der Ge 01825RA150020
Natur aus blosser Willkuehr, um dem Eigensinne der Begierden und den Launen der Einbildungskraft desto ungebundener na 50309QD105041
in einzelnes Resultat, nicht auf das ganze Vermoegen achtet, und den Mangel jeder besondern Determination in ihm in Be 37722PU011022
mgeben von zahllosen Kraeften, die alle ihm ueberlegen sind, und den Meister ueber ihn spielen, macht er durch seine N 03821TA011010
allein wuerde eben so wenig die sinnlichen Kraefte cultivirt und den Menschen als Naturwesen ausgebildet haben, welche 49904QD063015
 eingeschraenkten Zustand auf einen absoluten zurueckfuehrt, und den Menschen zu einem in sich selbst vollendeten Ganz 36413PQ008042
 Lieblingen. Gross ist ihr Schimmer! Gross ihr Ruhm bei Gott und den Menschen. So % Marcus % Aurelius der groeste unte 00822AA141006
Tugend der grosse Lehrer der Menschen? Sie ist Liebe zu Gott und den Menschen. Wer kann Gott lieben ohne Weissheit? We 00422AA036006
meidende ) Missdeutung auf das physische Leben sich richten, und den Menschen, anstatt ihn unabhaengig zu machen, in d 39029PX027049
r alle Zufaelligkeit aufhebt, auch alle Noethigung aufheben, und den Menschen, sowohl physisch als moralisch, in Freyh 35415PN018030
he es ihm unmoeglich waere, die Begierde von sich zu halten, und den nachdruecklich sprechenden Instinkt zum Schweigen 28027OB108033
unbekannte Mechanik durch die bekannte zu erklaeren gesucht, und den Nerven als einen Kanal betrachtet, der ein aeusse 04317DF003024
 Verachtung auf die Bewegungen seines Gefaehrten herabsehen, und den niedrigen Beduerfnissen des physischen Lebens nic 04705DG016024
 und zu verschliessen. Das bange Seufzen, welches er in sich und den Oden an sich ziehet, erschoepft den Unterleib, un 20605MA108008
tern Zeit laesst, wiederum ihren harmonischen Ton zu nehmen, und den Organen, sich wiederum zu erhohlen. Daher die hoe 07416DD005037
chten. Dort stellen wir das sinnlich beschraenkte Individuum und den pathologisch-afficierbaren Willen dem absoluten W 21607LA237008
 Seele durch einen Akt von Selbstthaetigkeit zu unterbrechen und den raschen Uebergang der Gefuehle in Handlungen durc 03132SA041041
r fremde Rechte zu kaempfen, unversehens hinter sich schaut, und den Rauch aufsteigen sieht von seiner Veste, wo Weib  09321FA078022
ine Form erscheint dann frei, wenn sie sich selbst erklaert, und den reflektirenden Verstand nicht zu Aufsuchung eines 08703XM011011
eben seyn koennte, zugleich die Einseitigkeit beyder Systeme und den reichen Gehalt der menschlichen Natur. Von dem Id 49930QD069028
ch im Sturm der Empfindung die Stimme der Vernunft anhoeren, und den rohen Ausbruechen der Natur eine Grenze setzen, d 03125SA040013
ze System der moralischen Empfindungen in Unordnung bringen, und den schlimmsten Leidenschaften den Weg bahnen. Ein du 06508OU012015
die schoene Form zu ergreifen. $ Von den Korbartigen Huetten und den schmutzigen Zelten von Thierhaeuten, unter welche 08930YA015005
moegen und die unendliche Geistergewalt dem Zwange der Natur und den Schranken der Sinnlichkeit gegenueber. Daher laes 21610LA237034
Deutschlands, selbst von den groessten, gegenueber der Kunst und den Schriftstellern. Desswegen haben wir in Deutschla 09111YC015019
Schwaechen belachen, weil sie unsrer Empfindlichkeit schont, und den schuldigen Thoren nicht wissen will / Ohne roth z 09510PA103013
rbeitet ohne Unterlass daran, das Band zwischen der Vernunft und den Sinnen immer inniger zu machen. Nun bewirkt er da 02201PA181031
 Wo also ein solches inniges Buendniss zwischen der Vernunft und den Sinnen zweckmaessig und rechtmaessig ist, da ist  00315RA005010
heit ist das Produkt der Zusammenstimmung zwischen dem Geist und den Sinnen, es spricht zu allen Vermoegen des Mensche 48722QC180011
act des Charakters ausschlagen, wenn zwischen den sinnlichen und den sittlichen Trieben, die doch nur im Ideale und ni 02704RA236015
 und verfaehrt nun nicht anders, als ob er von vorn anfinge, und den Stand der Unabhaengigkeit aus heller Einsicht und 31332PC007123
as Vergangene schwaecht aber, wie bekannt, ist, den Eindruck und den theilnehmenden Affekt; das Gegenwaertige verstaer 16506JE023012
chter pocht, wenn er sein weisses Haar in die Luefte streut, und den tobenden Elementen erzaehlt, wie unnatuerlich sei 09330FA080026
ein einzudruecken, oder in das nuechterne Wort auszugiessen, und den treuen Haenden der Zeit zu vertrauen. Viel zu ung 33437PI029033
zt nur einen Beruhigungsgrund fuer die Sinnlichkeit abgiebt, und den Trieb der Selbsterhaltung befriedigt; das Erhaben 18230KA133031
ttlichen Theiles den sinnlichen nicht hinter sich zu lassen, und den Triumph des einen nicht auf Unterdrueckung des an 28407OB140043
leichter Aether die Sinne jeder leisen Beruehrung eroeffnet, und den ueppigen Stoff eine energische Waerme beseelt / w 39827PZ006012
er menschlichen Dinge, die blinde Staerke, dazwischen tritt, und den vorgeblichen Streit der Principien wie einen geme 33011PS018031
ander zu setzen, ihre gegenseitigen Befugnisse zu bestimmen, und den wahren Gewalthaber im Gemueth zu erfahren. Aber e 02332RA198032
inigte, die harte Spannung zu sanfter Harmonie herabstimmte, und den wechselsweisen Uebergang eines Zustands in den an 09024FA044034
yrisch ist der Dichter, wenn er die Entfernung von der Natur und den Widerspruch der Wirklichkeit mit dem Ideale ( in  44204QB026012
eelle allein kann die Fesseln des physischen Standes loesen, und den Wilden zur Schoenheit fuehren. $ Der Kois der let 39814PZ003020
los oefters die demonstrirtesten Wahrheiten fuer das Gefuehl und den Willen bleiben, so erkennt man, wie wichtig es fu 01616RA128029
er sinnlich * . $ So oft also die Natur eine Foderung macht, und den Willen durch die blinde Gewalt des Affektsueberr 29215QC036009
In Affekten also " wo die Natur ( der Trieb ) zuerst handelt und den Willen entweder ganz zu umgehen oder ihn gewaltsa 29324QC045011
```

r Ideen zusammensezen, und sondern, vergleichen, schliessen, und den Willen entweder zum Wollen, oder zum verwerffen l 02623RK004012
t resultiren. Diesen also einen groesseren Schwung zu geben, und den Willen mit gedoppelter Kraft zum Vollkommenen hin 05631DN004009
e: desto schlimmer, wenn sie sich noch mit Methode bruesten, und den zarten Schoessling in Philanthropinen und Gewaech 09827PA148019
gnen. Unbekannt mit den Regeln, den Kruecken der Schwachheit und den Zuchtmeistern der Verkehrtheit, bloss von der Nat 42413DA096009
de ist es, was die Natur in ihren Aeusserungen zurueckhaelt, und den Zuegen, auch in der Todesangst und in dem bitters 30231DC022013
um in der Rolle zu leben; dann muss er wiederum sich selbst und den Zuschauer gegenwaertig denken, auf den Geschmack 08321EA058023
ine Negation aus innrer unendlicher Fuelle. So wie Empfinden und Denken einander in dem einzigen Punkt beruehren, dass 37705PU009004
kindlich gesinnten Menschen zukommen. Diese letztern handeln und denken oft mitten unter den gekuenstelten Verhaeltnis 42207DA075004
d Form, zwischen Leiden und Thaethigkeit, zwischen Empfinden und Denken unendlich ist, und schlechterdings durch nicht 36610PR005028
st. ‡ # II sinnlichen letzten Grund der ganzen Sinnenwelt an und denken uns diese in ihrer Totalitaet als blosse Darst 09331YG001010
ich aeussern. Die Uebereinstimmung zwischen seinem Empfinden und Denken, die in dem ersten Zustande wirklich statt fan 43710DA232006
endlich ist jene schoene Zusammenstimmung zwischen Empfinden und Denken, welche den Charakter desselben ausmacht, doch 47728DC104023
$ Noch herrscht ferner ein ewiges Gesez in der empfindenden und denkenden Natur, dass naemlich Vollkommenheit des Gan 03120CA015010
Alle Bewegungen, die von ihr ausgehen, werden leicht, sanft und dennoch belebt seyn. Heiter und frey wird das Auge st 28811DB181010
es im Momente schlafender (vielleicht erschoepfter) Kraft, und dennoch berechnet in dieser Erschlappung das ungeuebt 10239GA029015
t im Stand mir eine Veraenderung ohne Bewegung vorzustellen, und dennoch bin ich ueberzeugt, dass das Denken keine Bew 01421PD012012
Gott im Ungewitter, Erdbeben u.s.f. als eine zuernende Macht und dennoch erhaben vorzustellen pflegen, wobey es von un 18334KA001024
igen gluecklichen Pinselstrich einen ewig bestimmten, festen und dennoch ganz freyen Umriss. Wenn dort das Zeichen dem 42610DA116073
Aber er kann es biss zu absoluten Wahrheiten gebracht haben, und dennoch in seinen Kenntnissen dadurch nicht viel gefo 49521DD027011
mehr, ich bin ueberzeugt, dass sie es nothwendig sein muss, und dennoch ist es moeglich, dass alle Resultate daraus e 12633HJ047021
e vollbracht wird (denn sonst waere sie keine Erscheinung) und dennoch ohne Widerspruch aus physischen Ursachen nich 20236LA080020
ebungen sollen vollkommen unabhaengig von einander bestehen, und dennoch vollkommen einig seyn. 39337PX057009
, / wo die Einbildungskraft der Wirklichkeit ewig entflieht, und dennoch von der Einfalt der Natur nie verirret / hier 39935PZ006091
nothwendig gegeben ist. Ihren Guertel kann $ Venus abnehmen und der $ Juno augenblicklich ueberlassen; ihre Schoenhei 25221DA019006
erfelle, praechtigere Geweyhe, zierlichere Trinkhoerner aus, und der $ Kaledonier waehlt die nettesten Muscheln fuer s 40828Pa037014
ndungsweise gruendet, in der Eintheilung der Gedichte selbst und der Ableitung der poetischen Arten ganz und gar nicht 44941qB020029
unsre Aufmerksamkeit auf die Form der Entdeckung zu richten, und der Abscheu ueber den persoenlichen Charakter verschl 42034gA022031
a dem Menschen das doppelte Gesetz der absoluten Formalitaet und der absoluten Realitaet diktiert. Mithin thut sie auc 35903PD034034
er Einrichtung bleyben soll, dass der Buergerliche arbeitet, und der Adeliche repraesentirt, so kann man kein passende 01938rA006015
muessen. Aber bey allem noch so grossen Wechsel des Stoffes und der aeussern Form sehen wir diese innere Form in ewig 44824DB094010
t triumphiren / Ferne von ihr der glorreiche Nahme Tugend! $ Und der Allzuleutseelige / hat jener Grosse dort der sein 00627AA093001
mfaellt. So wie die Freyheit zwischen dem gesetzlichen Druck und der Anarchie mitten inne liegt, so werden wir jetzt a 28208DB122009
antiken Kunst wenig neues mehr sagen: du kennst sie bereits, und der Anblick selbst ueberwaeltigt alle Beschreibungskr 10308GA033018
r findet sich selbst ein Unterschied zwischen einer Thierart und der andern. Bei wenig Thieren folgt die Handlung des 05219DL029020
dlichen Schicksals, wodurch es seiner Boesartigkeit beraubt, und der Angriff desselben auf die starke Seite des Mensch 05134TA140018
Aufnahme der Wahrheit, auch wenn sie noch so hell lauchtete, und der Annahme derselben, auch wenn sie noch so lebendig 33122PH014031
r suchte. Der abstrakte Denker findet seinen Inhalt gedacht, und der anschauende Leser seine Schreibart lebendig; beyd 01510PA116008
n; das Feuer womit es die jugendliche Imagination entzuendet und der Anschein von Leichtigkeit, womit es die Sinne tae 02013PA165016
iele der Augen und des Mundes, von den Bewegungen der Haende und der Arme bey jedem freyen Gebrauch derselben, von dem 27112DB015024
lt sich innrer Friede und Wohlwollen ab; sie ist die Wirkung und der Ausdruck sittlicher Ideen. $ Schoenheit ist Freih 08318XL041028
zaehlen. Endlich bildet sich der Geist sogar seinen Koerper, und der Bau selbst muss dem Spiele folgen, so dass sich d 26510DA141009
ebende Traube kocht, und die goettlichen Fruechte des Genies und der Begeisterung zeitigt. Ich habe vielleicht das hoe 10109GA004040
en Dramen (Mitteldinge zwischen Lustspiel und Trauerspiel) und der beliebten Familiengemaehlde gehoeren in diese Kla 19932LA044015
och der Kuenstler die feinere Nuancen dem Gesicht entzogen, und der Beruehrung vorbehalten. Die Statue schwebt / alle 10409GA045024
stergesetz unwandelbar folgen, diess ist allerdings erhebend und der Bewunderung werth. Gegen die Geisterwelt gehalten 21728LA010030
wo man erwarten kann, dass der Stoff sich zur Form veredelt und der bildende Geist in der Anschauung Ideen niedergele 27634GB023014
iden an sich, nur der Widerstand gegen das Leiden pathetisch und der Darstellung wuerdig ist. Daher sind alle absolut 20131LA065058
sser, je mehr der Gegenstand des Einen abstrakter Natur ist, und der des Andern sich zum pathetischen neigt * . Wenn a 44610DB073035
lueklichen Momente des Ideales, der Kuenstler, der Philosoph und der Dichter die grossen und guten Menschen wirklich s 11824HG018015
n Helden als moralische Person bey uns in Achtung zu setzen, und der Dichter ergriff diesen Augenblick. Wir kennen aus 21016LA159017
kehrt ist scheiden sich der Kuenstler und Dilettant strenger und der Dilettantism kann schaedlich wirken, wie bei der 06016VA011012
r Epiker die Begebenheit als vollkommen vergangen vortraegt, und der Dramatiker sie als vollkommen gegenwaertig darste 05710DA002052
hm, entreissen seinen Geist der engen Sphaere des Wirklichen und der drueckenden Gefangenschaft des physischen Lebens. 04713TA104028
nem zufaelligen Gebrauche, den er von seiner Freyheit macht, und der eben darum fuer uns nichts beweisen kann. Es ist 21809LA251018
auch die ueberspannte Zaertlichkeit im Punkt der Galanterie und der Ehre, welche die Ritterromane, besonders die $ sp 43423DC153011
nur der innere anschaut, der feurige Wunsch wird zum Glauben und der eigne Ueberfluss des Liebenden verbirgt die Armut 30421DC146018
erde unbekannt, ist er weit entfernt sie in andern zu ehren, und der eignen wilden Gier sich bewusst, fuerchtet er sie 38925PX016014
weil sie gerade hier nur zu dem Zoegling der Kunst sprechen, und der einfaeltigen Natur nichts zu sagen haben * . Wess 43916DB005055

der ganzen Unendlichkeit ihrer Erscheinungen in sich ziehen	und der	Einheit seiner Vernunft unterwerfen. $ Dieses Ver	34923PM016041
% Hippokrate und % Sydenhame, wie der Krieg Generale gebar,	und der	einreissenden Lustseuche haben wir eine totale Re	05604DM035013
Nutzen genug stiften, da der Dichter in seiner Begeisterung	und der	empfindende Leser im Moment des Genusses das Einz	48901DC193033
r reine Verstand eine Autoritaet in der Sinnenwelt usurpirt,	und der	empirische beschaeftigt ist, ihn den Bedingungen	32635PP057011
alle die praechtigen Pallaeste die du bautest, stuerzen ein,	und der	erdruekte Wurm waelzt sich wimmernd unter den Rui	10926HB019021
ird durch jenen bestimmt, und als nothwendig vorgeschrieben,	und der	erfuellte Zweck wird das Resultat der gluecklich	16939JF063010
lmaechtige Magnet in der Geisterwelt, die Quelle der Andacht	und der	erhabensten Tugend - Liebe ist nur der Widerschei	11933HH005020
nen Feind zu erblicken, der gegen sein Daseyn geruestet ist,	und der	Erhaltungstrieb ist sogleich geschaeftig, dem Ang	18825FB019013
ungskraft zu thun, die sich ihre Bilder selbst hervorbringt,	und der	es auf einen gewissen Grad gleichgueltig ist, was	05910DA018091
ialog eingestreut, fuer alle gebildete Voelker gehabt haben,	und der	fast uebertriebene Gebrauch, den schon die % Grie	15839JA100025
bildungskraft traegt die Individualisirung der Gegenstaende,	und der	figuerliche oder uneigentliche Ausdruck das meist	00931PA061011
gend ist. Der Widerstreit zwischen dem Beduerfniss der Natur	und der	Forderung des Gesetzes, deren Gueltigkeit wir doc	30208DC127008
enschaft gepaart; daher wird man in den Zeitaltern der Regel	und der	Form die Natur eben so oft unterdrueckt als beher	36207PC062113
eglichstvollkommensten Bunde und Gleichgewicht der Realitaet	und der	Form wird zu suchen seyn. Dieses Gleichgewicht bl	36018PD047032
ifer, besonders wegen dem forschenden Ausdruck des Gesichts,	und der	Formen seiner beiden Arme, den % Hermaphrodit, di	10503GA056063
zu spielen. $ Indem uns ferner der sinnliche Trieb physisch,	und der	Formtrieb moralisch noethigt, so laesst jener uns	35426PN022008
auf das Sittengesetz als auf eine wirkende Kraft gerechnet,	und der	freye Wille wird in das Reich der Ursachen gezoge	31527PD003016
en. Vergebliche Hoffnung. Die moralische Moeglichkeit fehlt,	und der	freygebige Augenblick findet ein unempfaengliches	31919PE008005
emueth muss also an diese Vorstellungen gewaltsam gefesselt,	und der	Freyheit beraubt werden, sich der Taeuschung zu e	16312JE003010
der Kunst wuerdig waere. Die Kunst muss den Geist ergoetzen	und der	Freyheit gefallen. Der, welcher einem Schmerz zum	20025IA053007
ueckliches Einverstaendniss zwischen der Naturnothwendigkeit	und der	Freyheit kann der architektonischen Schoenheit ni	27503DB064008
e sie, und unsere Kultur soll uns, auf dem Wege der Vernunft	und der	Freyheit, zur Natur zurueckfuehren. Sie sind also	41420DA017016
gelten sollte; daher findet man in den Zeitaltern der Kraft	und der	Fuelle das wahrhaft Grosse der Vorstellung mit da	36203PD062080
at. Wenn der Anfaenger den ganzen Donnerstrahl des Schrekens	und der	Furcht auf einmal und fruchtlos in die Gemuether	16414JE013009
st, so ist die Herrschaft desselben ein Reich des Schreckens	und der	Furcht. Der Aberglaube, der in dieser Periode sic	18829KB020027
rgiebt dem reichsten Inhalt die vernachlaessigte Form nicht,	und der	ganze innre Bau seines Wesens giebt ihm ein Recht	01637RA134012
d angespannt, aller wahre natuerliche Ausdruck verschwindet,	und der	ganze Mensch ist wie ein versiegelter Brief. Aber	30812DC195011
choepfungen die Grenzen der Sinnenwelt viel zu wenig zu Rath	und der	Gedanke wird immer weiter getrieben, als die Erfa	48230DC135016
en Menschen, der von der Einfalt der Natur einmal abgewichen	und der	gefaehrlichen Fuehrung seiner Vernunft ueberliefe	46834DC015013
aufnehmen. Sie ist zweytens etwas zufaelliges an demselben,	und der	Gegenstand bleibt uebrig, auch wenn wir diese Fig	25321DA029008
o jede Spur eines zeitlichen Beduerfnisses entfernt bleiben,	und der	Gegenstand selbst, so beschraenkt er auch sey, da	47536DC085015
in diesen, eine vollstaendige Anschauung seiner Menschheit,	und der	Gegenstand, der diese Anschauung ihm verschaffte,	35322PN010052
lt sich, waehrend der Lectuere vielmehr leidend als thaetig,	und der	Geist besitzt nichts, als was er thut. % Diess gi	01328PA102033
zerrissen war, % Florenz sich den % Medicaeern unterworfen,	und der	Geist der Unabhaengigkeit in allen jenen muthvoll	33937PJ033026
jenem schoenen Erwachen der Geisteskraefte hatten die Sinne	und der	Geist noch kein strenge geschiedenes Eigenthum; d	32132PF009011
sanfter und kuerzer, die Fluesse frieren nicht mehr zu. ' /	Und der	Geist verfeinert sich mit dem feinern Klima. $ De	05511DM026001
riften ungelesen laesst, die in der gelehrten Epoche machen,	und der	Gelehrte Werke ignorirt, die eine Schule der Welt	01224PA087049
l muss seine eigne schoene Natur den Gegenstand uebertragen,	und der	gemeine Stoff den Nachahmer nicht mit sich zu Bod	47714DC101034
en sich zur Idee der allgemeinen Vergaenglichkeit erweitert,	und der	geruehrte Barde, den das Bild des allgegenwaertig	45108DB113014
egen historische Wahrheit seines Kuenstlervorrechts begeben,	und der	Geschichte eine Gerichtsbarkeit ueber sein Produk	16722JE049018
n. Der Herr des % Epiktet, der ihn schlug, handelte niedrig,	und der	geschlagene Sklave zeigte eine erhabene Seele. Wa	24632NA079010
ynahe in jeder Epoche der Geschichte, wo die Kuenste bluehen	und der	Geschmack regiert, die Menschheit gesunken findet	33906PJ027020
ngigkeit des Willens von allem Einfluss sinnlicher Antriebe,	und der	Geschmack, wie wir wissen, arbeitet ohne Unterlas	02138PA181016
rechenden beginnen. Die gleichfoermig wirkende Bildungskraft	und der	gesetzlose Affekt streiten unaufhoerlich um ihr G	27413DB054005
kung des Entschlusses und des Zweckes, nicht aber der Person	und der	Gesinnung. $ Die willkuehrliche Bewegung ist mit	26804DA165033
chkeit selbst muss mit siegender Kraft ihr Gebiet behaupten,	und der	Gewalt widerstreben, die ihr der Geist durch sein	35222PM032019
ht darf es nicht erregen. Furcht ist ein Zustand des Leidens	und der	Gewalt; das Erhabene kann allein in der freyen Be	17835FA088007
iner beyden Grundtriebe ist fuer ihn ein Zustand des Zwanges	und der	Gewalt; und Freyheit liegt nur in der Zusammenwir	36505PQ015015
r letztes Ziel beabsichtet. Die Idee dieses Zustandes allein	und der	Glaube an die moegliche Realitaet derselben kann	46719DC008006
bsolute in der Menschheit ist ihm nur eine schoene Schimaere	und der	Glaube daran nicht viel besser als Schwaermerey,	49839DD062043
thaeter von unten auf raedern, mit einem Gepolter der Stimme	und der	Glieder zu ueberlaermen, wenn im Gegentheil die s	08514BA079042
oellig zweckwidrig seyn, je nachdem die Art der Erkenntniss,	und der	Grad der Ueberzeugung ist, die man bey Mittheilun	00507RA021040
alle drey zu einer Erkenntniss verhelfen, dass aber die Art	und der	Grad dieser Erkenntniss bey einer jeden merklich	01026RA069049
und unabsehbarer Hoehen, der weite Ocean zu seinen Fuessen,	und der	groessere Ocean ueber ihm, entreissen seinen Geis	04711TA104014
ses Ideal in der Seele glueht, wurde die schoepferische Ruhe	und der	grosse geduldige Sinn verliehen, es in den versch	33435PI029015
r Menschen so verschieden ausfallen, als gerade ueber diese,	und der	Grund dieser Verschiedenheit darf nicht weit gesu	14417IA110018
det sie unendlich erhebend fuer das Herz. Beyde haben Recht,	und der	Grund dieses Widerspruchs liegt bloss in der Vers	21635IA008004
h zwischen der ruhigen Gemuethsstimmung des Lesers am Anfang	und der	heftigen Aufregung seiner Empfindungen am Ende de	16609IP035044

```
frey und offen bleibt, wenn in den Augen Empfindung strahlt, und der heitre stille Geist auf der heredten Stirne ruht, 30807QC194034
, Wissenschaft und Kunst, dem Geist des Zeitalters huldigen, und der hervorbringende Geschmack von dem beurtheilenden 33313PI011016
enere Nothwendigkeit kettet jetzt die Geschlechter zusammen, und der Herzen Antheil hilft das Buendniss bewahren, das 40915PA046009
u sezen, deren Ausuebung alle Kraefte der Seele, des Geistes und der Herzens beschaeftigt? / Es ist Verbrechen gegen s 08904PA024039
ch zu gehen, fuer den wird der reichste Gehalt leerer Schein und der hoechste Dichterschwung Ueberspannung seyn. Keine 43919QB006023
 Neigung zum Putz und zum Spiele. $ Die hoechste Stupiditaet und der hoechste Verstand haben darinn eine gewisse Affin 39910PB009004
 befinden wir uns zugleich in dem Zustand der hoechsten Ruhe und der hoechsten Bewegung, und es entsteht jene wunderba 36010PO045023
n, muss man einmal fuer allemal zwischen der Individualitaet und der Idealitaet eine Wahl treffen, denn beyden Foderun 47124QC043021
niger beym % Ovid, dem es dazu an Fuelle des Herzens fehlte, und der in seinem Exil zu % Tomi die Glueckseligkeit schm 43220QA177022
lichen Jahren an den % Buerger'schen Gedichten getadelt hat; und der Ingrimm, womit sie wider diesen Stachel lecken, s 48028QC028024
efte des Lebens aus. Diese Leute sehen abgezehrt und bleich, und der innere Gram verraeth sich aus den hohlen tieflieg 05933QQ003007
en Zucht wird also die Sinnlichkeit unterdrueckt erscheinen, und der innere Widerstand wird sich von aussen durch Zwan 28033QB110011
n selbst, vom Schlummer, vom Stupor, von der fallenden Sucht und der Katalepsis u.s.f sprechen duerfte, wo der freie u 06735PW002020
schauern, wenn sie die Treppen des Pallastes herunter wankt, und der Kindermord jezt geschehen ist. Heilsame Schauer w 09218PA063031
o nahe verwandt, womit wir das entflohene Alter der Kindheit und der kindischen Unschuld beklagen. Unsre Kindheit ist 43027QA160023
 Sinne verhalten sich zu leidentlich gegen solche Eindruecke und der Koerper kann auch durch Vorstellungen der Phantas 08603XL087010
des Verdienst. Die geringste Virtuositaet erhielt Huldigung, und der Komoediant war unsterblich wie der Feldherr. Bey 06529WA041006
e % Egyptier bestellten fuer jedes Glied einen eigenen Arzt, und der Kranke gieng unter dem Gewicht seiner Aerzte zu G 07910EA005010
rt aus einem niedrigen Schicksal nur desto herrlicher hervor und der Kuenstler darf sich nicht fuerchten, seinen Helde 24634XA079012
 Vernunft, und ist mit Liebe verbunden. ± Werth des Schoenen und der Kunst. $ Die der Kunst gemachten Beschuldigungen 08719XN001005
eraus grosse Empfaenglichkeit fuer jede Schoenheit der Natur und der Kunst, einen feingebildeten Takt, und einen richt 06423WA023024
 ist, dass die Masse allmaehlig ueber die Form Meister wird, und der lebendige Bildungstrieb in dem aufgespeicherten S 27519QB066044
 Folge hat. So erzeugt eine zweckmaessige Bewegung des Bluts und der Lebensgeister in einzelnen Organen oder in der ga 13606TA031008
ders Nachsicht nennen kann, wo nichts hoeheres geahnet wird, und der Leser wie der Schriftsteller auf gleiche Art ihre 48110QC123039
nicht anders als durch jene Fortschreitung zu erreichen ist, und der letztere nicht anders fortschreiten kann, als ind 43827QA246017
chen Natur, des Verhaeltnisses zwischen beyden Geschlechtern und der Liebe insbesondere eine gewisse Leerheit und eine 47816QC022019
man diesen Werken erweist, aber doch die Neigung entschieden und der Liebling gewaehlt. Der Geisteszustand der mehrest 48706QC176046
n Bedeutung, bezeichnet die gemischte Empfindung des Leidens und der Lust an dem Leiden. Ruehrung kann man also nur da 13811TA051012
empfinden wir Lust oder Unlust. Beyde Gefuehle, des Beyfalls und der Lust, gruenden sich auf eine Befriedigung: jenes 21327LA211005
keit dafuer bey allen menschlichen Subjekten vorauszusetzen, und der Mangel derselben kann nicht wie bey bloss sinnlic 19201KB067038
Verkuendigung der Persoenlichkeit ist nicht unser Verdienst, und der Mangel derselben nicht unser Fehler. Nur von demj 37217PS040010
d jederzeit, mehr oder weniger das Uebergewicht einen Mangel und der Mangel ein Uebergewicht begruenden. Was also in d 36111PO055024
ftwesen handeln muessen, wo also das Band zwischen dem Geist und der Materie augenblicklich aufgehoben werden muss, da 00321PA006042
 also nicht bloss auf dasjenige, was in der Poesie, wirklich und der Materie nach, Musik ist, sondern ueberhaupt auf a 45635QB025015
her der Erde. % Raphael schnitt alle Bande der Uebereinkunft und der Meinung entzwei. Ich fuehlte mich ganz frei / den 11134QC011007
isch die groessere Masse des Volks an Fetten des Vorurtheils und der Meinung gefangen liegt, die seiner Glueckseligkei 09729PA138028
er kann bloss Einfoermigkeit, aber keine Harmonie entstehen, und der Mensch bleibt noch ewig fort getheilt. Die Untero 34813PM002010
rer unwerth verwerfen, die das Herz mit Freudigkeit bekennt, und der Mensch da, wo er moralisch gesunken waere, nicht 28624QB164016
genstehen; so ist diess doch in subjektivem Sinn nicht also, und der Mensch darf nicht nur, sondern soll Lust und Pfli 28335QB136026
tztern setzen sich mit den Gesetzen des erstern in Harmonie, und der Mensch ist einig mit sich selbst. $ Wenn sich der 28020QB106064
einem beschraenkten Wissen wird die Natur leicht befriedigt, und der Mensch verwildert nicht eher, als bis das Beduerf 46823QC011021
len das einzige in ihm gewalthabende Princip ein materielles und der Mensch, wenigstens seiner letzten Tendenz nach, e 39330PX055058
nfreund, ohne eben einen sehr hohen Begriff von den Menschen und der Menschheit zu haben; dieser denkt von der Menschh 49831QD061015
 Landschaft in der Abendroethe. Die reiche Mannichfaltigkeit und der milde Umriss der Gestalten, das unendlich wechsel 22502MA042004
tszuege, ihre Haende, ja oft den ganzen Koerper mitsprechen, und der mimische Theil der Unterhaltung wird nicht selten 26633QA153020
nd Zonen und Staenden, abgeworfen jede Fessel der Kuenstelei und der Mode, herausgerissen aus jedem Drange des Schicks 10332FA171034
t der Zauber, womit es unser Gemueth ergreift. Der physische und der moralische Mensch werden hier aufs schaerfste von 04330TA072003
enaue Berechnung lasse ich mich in dem Augenblick nicht ein, und der Natur in mir wird also hier etwas anheim gestellt 26716QA158049
ieses Verfahren in jedem Affekt ohne Unterschied beobachten, und der Natur, in jedem Falle, wo sie der anfangende Thei 29221QC037037
en nicht verwechseln, welche das sinnliche Gefuehlvermoegen, und der Naturtrieb, bestimmt; denn der Naturtrieb ist kei 26618QA148025
ur Liebe, so wie die Menschheit in ihrem Gegenstand aufgeht, und der niedrige Vortheil ueber den Sinn wird verschmaeht 40921PA048017
spreche es Ihnen, das ganze Gebaeude der aesthetischen Kunst und der noch schwierigern Lebenskunst tragen. Aber dieser 35914PO037047
kann ihm selbst zu keinem Vorzug gereichen. $ Bey dem Thiere und der Pflanze giebt die Natur nicht bloss die Bestimmun 27223QB032004
tellung, wenn sie das Allgemeine in das Besondere versteckt, und der Phantasie das lebendige Bild ( die ganze Vorstell 00813PA049013
ten der moralischen ein soviel naeheres Interesse darbieten, und der philosophische Untersuchungsgeist durch die Zeitu 31105PB003027
 Empfindung schon innerhalb ihrer eigenen Grenzen gebrochen, und der physische Mensch so weit veredelt, dass nunmehr d 38502PW016028
h und der Poesie zu unwuerdig, dieser nicht zu hyperphysisch und der Poesie zu ueberschwenglich ausfallen soll / diese 49022QC207048
ulationen zu bestimmen, wenn jener Begriff nicht zu physisch und der Poesie zu unwuerdig, dieser nicht zu hyperphysisc 49021QC207039
```

ischen festen und nothwendigen Grenzen eingeschlossen sieht, und der poetische Effekt nur aus dem Gegenstand hervorgeh 45522DR163039
ig genug entwickelt ist, um selbst die Kuenstlerinn zu seyn, und der politischen Schoepfung der Vernunft ihre Realitae 32903PG006059
d er falsch ist und Realitaet heuchelt, und sobald er unrein und der Realitaet zu seiner Wirkung beduerftig ist, ist e 40210PZ039012
s er sie mit einem blossen Machwerk des Verstandes vermengt; und der regierte kann nicht anders als mit Kaltsinn die S 32438PF038047
e auf folgende Art entwikelt hat: " Der Trieb der Erhaltung, und der Reiz der sinnlichen Lust, sezt zuerst den Mensche 05211DL027032
wir uns im Getuemmel. = Viel ja sind der ¶ Troer mir selbst und der ruehmlichen Helfer, = Dass ich toede, wen Gott mi 43504OA208008
herer Grad des Leidens den angefuehrten Ursachen unsrer Lust und der Ruehrung offenbar guenstiger seyn muesste. Die Le 15218JA040036
lucht des cesaettigten Luxus? ein Hinterhalt des Muthwillens und der Satyre? Wie oft diese hohe goettliche ¶ Thalia ei 08934FA034019
des Diers. Die Knochen, die Knorpel, die Membranen der Nase und der Schleim sind die Schurkraefte. Die Vorstellungen, 01825B4028009
¶ Stellt man zwischen der wissenschaftlichen, der populaeren und der schoenen Diktion eine Vergleichung an, so zeigt s 01023PA069008
innen retirirt sich hinter ein weissgewaschenes Schnupftuch, und der Schrecken, der noch am kuerzesten wegkommt, wirft 08506EA077029
der Versuchung brechen, damit auch die schwaechere Vernunft und der schwaechere gute Wille ihnen noch ueberlegen seye 03019SA025034
ng ohne Freyheit, wo die Schaafe geduldig dem Hirten folgen, und der selbstherrschende Wille sich zum dienstbaren Glie 04915FA120032
der wirkenden sondern der nachlassenden Kraefte, die Stimme und der seufzende Athem sind nichts als Hauche, wodurch d 2812209117050
Natur getreuer und reiner als in irgend einem andern wirkt, und der sich unter modernen Dichtern vielleicht am wenigs 45926DB198094
war. Der Sanftmuethige wird zaenkisch, der Lacher muerrisch, und der sich vorher im Geraeusch der geschaeftigen Welt v 06533DU022008
Kummer seinen eicenen aus, / der Glueckliche wird nuechtern, und der Sichere besorgt. Der empfindsame Weichling haerte 10026FA169015
Geheimniss zu offenbaren, die kein Lebendiger wissen kann, und der sichere Boesewicht verliert seinen lezten graessl 09632FA126014
so wuerde das Urtheil der Augen vollkommen dasselbe bleiben, und der Sinn wuerde den Tiger fuer das schoenste Werk des 25810DA076041
enheit wird der geistige Mensch zur Materie zurueckgefuehrt, und der Sinnenwelt wiedergegeben. $ Aus diesem scheint zu 36535PR002024
nicht allein anvertraut werden, sondern bedurfte der Triebe und der sinnlichen Lust, als Mittel zur Thaetigkeit des M 07024XP012016
oenen Charakter der Fall ist, die Neigungen in Pflicht nahm, und der Sinnlichkeit das Steuer nur anvertraute, so wird 29416DC052021
hoenen entspringt aus dem vereinigten Interesse der Vernunft und der Sinnlichkeit. Das Schoene allein gewaehrt ein voe 07123XE023012
ften abzufinden. Nun ist aber der physische Mensch wirklich, und der sittliche nur problematisch. Hebt also die Vernun 31415PC011008
er Streit entzweyte ihre harmonischen Kraefte. Der intuitive und der spekulative Verstand vertheilten sich jetzt feind 32303PP024003
endigen Werth erlangt, so ist er auch schon aesthetisch frey und der Spieltrieb hat sich entfaltet. $ Gleich so wie de 40033PZ026025
se verschmaehte, so ist jener Triumph des Verstandes vorbey, und der Spott ueber die Einfaeltigkeit geht in Bewunderun 41710QA042053
dsamkeit glaubt man gegen ihre Verirrungen Schutz zu finden, und der Spott, der den Schwaermer oft heilsam zuechtigt, 32031PP026016
heit, welche die Natur auch in den Fesseln des Sylbenmaasses und der Sprache behauptet, die Wahrheit und Lebendigkeit 08517XL077012
dann, wenn sich der dramatische Dichter im Dialog vergisst, und der Sprechenden Person Betrachtungen in den Mund legt 15938JB008037
en die Dichter es der Muehe werth hielten Patrioten zu seyn, und der Staat sich herablassen wollte, sie zu hoeren. $ U 09905FA152025
salisirung seines Betragens seine Eigenthuemlichkeit retten, und der Staat wird bloss der Ausleger seines schoenen Ins 31808PD024021
taat, wie er jetzt beschaffen ist, hat das Uebel veranlasst, und der Staat, wie ihn die Vernunft in der Idee sich aufg 32823PG003017
erden. Mit dem Reize verbindet sich gern der lachende Scherz und der Stachel des Spotts; mit der Anmuth das Mitleid un 30530DC165010
gen. In diesem Punkte steht er dem Thiere vollkommen gleich, und der starkmuethigste Stoiker fuehlt den Hunger eben so 29017OC012010
rauch derselben, von dem Gange, von der Haltung des Koerpers und der Stellung, von dem ganzen Bezeugen eines Menschen, 27114OB015040
Widerstand, den auch der Wurm aeussert, wenn man ihn tritt, und der Stier, wenn man ihn verwundet, ohne desswegen Pat 20207LA069041
waere die Darstellung, wo das Dargestellte selbst zu handeln und der Stoff sich mit dem Darzustellenden voellig ausget 08331XL050011
be? / Das eben ist die Feuerprobe seiner grossen Vollendung, und der suesseste Triumph fuer den hoechsten Geist, dass 12621HJ045009
emueth aus sich selbst zugleich Gruende der Nichtthaetigkeit und der Thaetigkeit nehmen, wenn es nicht selbst getheilt 37036PS024013
als in der erschoepften Begier. ¶ = Zwar die gewalt'ge Brust und der Titanen = Kraftvolles Mark ist sein = Gewisses Er 38916PX013005
icht behalte, dass die Freiheit den Mechanismus missbrauche, und der Tod aus dem Leben, wie aus seinem Keime sich entw 07525DC003050
t nur durch die lebendigste Darstellung der leidenden Natur, und der tragische Held muss sich erst als empfindendes We 19626LA009017
kann sich keine etwas anmassen. $ Die Gegenstaende des Epos und der Tragoedie sollten rein menschlich, bedeutend und 05722UA004005
l zu bestimmen droht, so erinnert der Schmerz an die Gefahr, und der Trieb der Selbsterhaltung wird durch ihn zum Wide 17310FA027024
Die Kraft muss sich binden lassen durch die Huldgoettinnen, und der trotzige Loewe dem Zaum eines ¶ Amors gehorchen. 41209PA076010
athologisch-afficierbaren Willen dem absoluten Willensgesetz und der unendlichen Geisterpflicht, hier hingegen stellen 21608LA237015
icher Pflichten die Sinnlichkeit in einem Zustand des Zwangs und der Unterdrueckung befinden, da besonders, wo sie ein 29802DC088016
er betrogenen Sicherheit, der triumphirenden Ungerechtigkeit und der unterliegenden Unschuld, welche die Geschichte in 05213TA144051
r menschlichen Natur in Kindern, in den Sitten des Landvolks und der Urwelt, nicht weil sie unsern Sinnen wohlthut, au 41305QA002028
ersten Augenblick unser Herz, dass ein Vater dem Naturtriebe und der Vaterpflicht so widersprechend handelt, aber es r 14331IA106014
terliegen, aber er wird sich nicht verbergen, dass er fehlt, und der Vernunft sogar in demselben Augenblick huldigen, 02525RA229027
ch! denn die Begriffe dringen zu ganzen Massen in die Seele, und der Verstand erkennt nur, wo er unterscheidet; das Ge 01326PA102014
e Einbildungskraft fuer die Vorstellung des Mannichfaltigen, und der Verstand fuer die Vereinigung desselben / jene ha 07815XI013009
laesst sich bloss denken, denn es beruht auf der Succession, und der Verstand ist noethig, um das Leiden von einem fre 21135IA185029
n, weil wir denken koennen, was die Sinne nicht mehr fassen, und der Verstand nicht mehr begreift. Wir werden begeiste 04303TA062017
die Dummheit kann sich nicht ueber die Wirklichkeit erheben, und der Verstand nicht unter der Wahrheit stehen bleiben. 39917PT010045
sie zusammen zu finden scheinen, so ist das Problem geloest, und der Verstand wird durch Gesetzmaessigkeit befriedigt, 00924RA259045

ein freyer Buerger, der mit dem edelsten gleiche Rechte hat,	und	der	Verstand, der die duldende Masse unter seine Zwec	41219PA079021
u, die Principien zu Beurtheilung derselben naeher anzugeben	und	der	Verwirrung vorzubeugen, welche unvermeidlich einr	13711IA040027
rmer hervor, was allein im Stande war, den Weisen zu bilden,	und	der	Vorzug des letztern moechte wohl weniger darinn b	49013OC206018
nft ohne Schranken ist die Richtung zugleich die Vollendung,	und	der	Weg ist zurueckgelegt, sobald er eingeschlagen is	33516PI035012
s freyen Bundes, den sie dort zwischen der maennlichen Kraft	und	der	weiblichen Milde knuepft, alles Sanfte und Heftig	40935PA052054
Schwache ist jederzeit ein Raub seines Schmerzens, der Held	und	der	Weise werden vom hoechsten eigenen Unglueck nur q	13819IA054011
ses Prisma zu zerschlagen, so stuerzte der Damm zwischen ihr	und	der	Welt ein, alle Geister wuerden in einem [illegible]lich	12413HJ009015
bruedert, in Ein Geschlecht wieder aufgeloesst, ihrer selbst	und	der	Welt vergessen, und ihrem himmlisch[illegible] si	10034FA171055
gelingen, aber am Ganzen wird dadurch nichts gebessert seyn,	und	der	Widerspruch des Betragens wird stets gegen die F[illegible]	32935PG014020
egungen aeussert. Zu ihr wendet sich der angespannte Mensch,	und	der	wilde Sturm des Gemueths loest sich auf an ihrem	30527OC163008
ben, so hebt diese doppelte Noethigung sich gegenseitig auf,	und	der	Wille behauptet eine vollkommene Freyheit zwische	37134PS032039
nach dem Vernunftgesetz; oder die Vernunft macht die Motion,	und	der	Wille gehorcht ihr, ohne Anfrage bey den Sinnen.	03230SA049029
Motion im Gemueth, dass etwas geschehe oder nicht geschehe,	und	der	Wille verfuegt darueber nach dem Vernunftgesetz;	03229SA049015
ist. $ Das Begehrungsvermoegen dringt also auf Befriedigung,	und	der	Wille wird aufgefodert, ihm diese zu verschaffen.	29207OC033007
ihrer Triebe verwandelst. Fallen wird das Gebaeude des Wahns	und	der	Willkuehrlichkeit, fallen muss es, es ist schon g	33526PI036007
d dieses Verhaeltniss findet man ueberall zwischen der Natur	und	der	Wissenschaft. Die Natur (der Sinn) vereinigt ue	36825PR001063
schen der Wuerde, als dem Ausdruck des herrschenden Geistes,	und	der	Wollust, als dem Ausdruck des herrschenden Triebe	28210OB122031
ses Rahmens waren? Widerspricht es nicht dem Vernunftbegriff	und	der	Wuerde der Schoenheit, die doch als ein Instrumen	35730PO026006
ist eine Bestimmbarkeit ohne Grenzen. Das Endlose des Raumes	und	der	Zeit ist seiner Einbildungskraft zu freyem Gebrau	36811PS005005
nd erkennt dabey kein andres Gesetz als den Zufall der Raum-	und	der	Zeitverknuepfung; denn diese ist der einzige Zusa	00534RA029019
ne schuldlose Natur, die man anzutreffen gar nicht gewaertig	und	der,	so sie blicken liess, zu entbloessen auch gar ni	41731GA007030
ie Groesse einer Idee jede Groesse der Erfahrung vernichtet;	und	der,	was er auch in der Beurtheilung des Verstandes v	41633OA039029
egene der vorigen Zeiten, aber sie moechten auch das Eckigte	und	Derbe	der ersten Sitten, das Schwerfaellige der alten	40405PZ057017
s zu beugen haetten, wenn es auf unsre hoechsten Grundsaetze	und	deren	Behauptung oder Verlassung ankaeme. Also, ' end	17608KA059080
Frage, um hier bloss im Voruebergehen beantwortet zu werden,	und	deren	Eroerterung ich also auf eine Analytik des Scho	26108OA104045
eich nothwendig bedingen, und durch einander bedingt werden,	und	deren	reinstes Produkt die Schoenheit ist. Aber die P	36108PO054022
eit, die Aussicht in einen weiten offenen Horizont, das Meer	und	dergleichen	dehnt unsere Arme aus, wir wollen ins Une	06912DX013014
die Uebereinstimmung eines vorgestellten Affekts, Karakters	und	dergleichen	mit der Natur unsrer Seele, auf welche al	16532JE031029
beyde Gattungen vereinigt an; wie z.B in % Werthers Leiden,	und	dergleichen	Produkte werden immer den groessten Effek	43837GA035022
arischen Annalen und Reisebeschreibungen ueber Poesie, Kunst	und	dergleichen,	nur, wie billig, auf % deutschem Boden e	43938GB003032
t) beruht, sage ich, bloss auf dem verschiedenen Grad einer	und	derselben	Empfindungsweise; selbst die Verschiedenhei	44034OB015039
erlichen Lebens heraus in den einfachen Hirtenstand verlegt,	und	derselben	ihre Stelle vor dem Anfange der Kultur in d	45707OC004045
en von der Eigenthuemlichkeit der Sprache, des Darstellenden	und	des	aeusseren Zweckes des Kunstwerkes. Der ersten Abh	08409YL057019
rknuepft die zwey entgegengesetzten Zustaende des Empfindens	und	des	Denkens, und doch giebt es schlechterdings kein M	36613PR007010
unlich grob angenommen werden, weil die Theile des Verlustes	und	des	Ersazes nicht mehr Elemente sind. Wird man sagen,	02112BI037018
hen im Stand der Unschuld, d.h in einem Zustand der Harmonie	und	des	Friedens mit sich selbst und von aussen darzustel	45714OC006020
us dieser Ausschliessung des Gefuehls, solange gedacht wird,	und	des	Gedankens, solange empfunden wird, auf eine Unver	39716PY033014
her schmerzhaft als annehmlich, weil die Nerven des Gesichts	und	des	Gehoers durch die ploetzliche Abwechselung von Du	22601MA051017
der Arbeiten, deren Gelingen einseitige Uebung des Koerpers	und	des	Geistes / mechanische Fertigkeiten / erfordert *	06504WA030016
gefaehrlichen Denker, die mit allem Aufwande des Scharfsinns	und	des	Genies den Eigennuz ausschmueken, und zu einem Sy	12207HH038049
das allem, was wir von der Evolution des einzelnen Menschen	und	des	gesammten Geschlechts historisch wissen und philo	04031DC009054
ch zur Sicherheit an den beiden starken Ankern, der Religion	und	des	Geschmacks, zu bevestigen.	03709SA086094
eine einzige zu ueberspannen, und die Bildung des Verstands	und	des	Herzens mit der edelsten Unterhaltung vereinigt.	09036FA046089
liche Vereinigung und Auswechslung der Materie mit der Form,	und	des	Leidens mit der Thaetigkeit vor sich geht, so ist	39723PY034023
ede und vom Gesang, von dem willkuehrlichen Spiele der Augen	und	des	Mundes, von den Bewegungen der Haende und der Arm	27111OB015016
ist eine Gewalt, die wir erleiden; der Gegenstand des Auges	und	des	Ohrs ist eine Form, die wir erzeugen. Solange der	40026PZ023015
atur und an dem Kontrast zwischen den Sitten der feinen Welt	und	des	Poebels sich belustigen. Die Betrunkenheit eines	24317NA031033
diesem wissen wir, dass er sich ueber alle Grenzen der Zeit	und	des	Raumes schwingt. Ein solches Ideal der Veredlung,	49924OC198045
sterung zeitigt. Ich habe vielleicht das hoechste der Pracht	und	des	Reichthums gesehen. Der Triumph einer Menschenhan	10110GA005008
eb unvermerkt an einem dritten froehlichen Reiche des Spiels	und	des	Scheins, worin er dem Menschen die Fesseln aller	41011PA056028
ekommen seyn werden, ihn auf den doppelten Ernst der Pflicht	und	des	Schicksals anzuwenden; er wird, ich verspreche es	35913PO037031
etischen Dingen die ganz verschiedenen Felder des Ruehrenden	und	des	Schoenen verwechselt. $ Unter der ruehrenden Gatt	13714IA040049
ht im geringsten erhoeht, ihn zu einem Gegenstand der Furcht	und	des	Schreckens macht; so wie ein gemeiner, nichts sag	22804MA074029
gespielt werden, so lang die Scenen des Jammers, der Furcht	und	des	Schreckens, mehr dazu dienen den schlanken Wuchs,	08127SA037022
ckstossende, auf das zweyte die anziehende Kraft des Grossen	und	des	Sinnlich-unendlichen. $ Obgleich aber das Erhaben	23529MB075016
rt % Miltons herrliche Darstellung des ersten Menschenpaares	und	des	Standes der Unschuld im Paradiese; die schoenste,	47117OC041011
aturprodukt, ihre bestimmten Perioden der Bluethe, der Reife	und	des	Verfalles, die das Spiel zwar beschleunigen, aber	27516OR066018
ohem Grad gefallen, dass wir gerne das Vergnuegen der Sinne,	und	des	Verstandes aufopfern, um uns den Genuss derselben	22437MA040053

en aus diesem Widerspruch zwischen dem Urtheile der Vernunft	und	des Verstandes geht die ganz eigene Erscheinung des g	41637DA040010
und, zufrieden durch glaenzende Spiele der Einbildungskraft	und	des Witzes angenehm unterhalten zu seyn, bemerken wir	17008JE078028
bey noch so puenktlicher Befolgung des Kostueme, des Volks-	und	des Zeitkarakters mittelmaessige Tragoedien heissen.	16727JE049067
len. Daher die hoechsten Grade des Entzuekens, des Schrekens	und	des Zorns eben dieselben sind, nemlich Ermattung, Sch	07418Db006009
hrem eigenwilligen freyen Gang die Schoepfungen der Weisheit	und	des Zufalls mit gleicher Achtlosigkeit in den Staub t	05010TA128031
an das Niedrige der Gesinnung von dem Niedrigen der Handlung	und	des Zustandes wohl unterscheiden. Das erste ist unter	24625NA075013
eichgueltiges ist; die Bewegung ist Wirkung des Entschlusses	und	des Zweckes, nicht aber der Person und der Gesinnung.	26804OA165026
hmidet das rohe Erzt zum Schwerdt, zeugt Abentheurer, Helden	und	Despoten. Staedte werden bevestiget, Staaten errichte	05422DM014019
fzusuchen, welches ihn in der Erscheinung am besten kleidet,	und	dessen Darstellung Schoenheit ist. $ Der Mensch unter	28012OB105015
der Natur selbst, dem aber nie eine Anschauung entsprechen,	und	dessen Synthesis in keiner Zeit vollendet werden kann	23131MP024028
an den Affektionen der sinnlichen Natur keinen Theil nimmt,	und	dessen Thaetigkeit sich nach keinen physischen Beding	20919LA148016
uehl des Erhabenen, ob sie gleich etwas analoges damit haben	und	desswegen auch in der aesthetischen Beurtheilung gefa	17633KA061134
digkeit des Menschen, desto pathetischer ist die Darstellung	und	desto erhabener das Pathos * . $ In den Bildsaeulen d	20512LA104046
ach dem Tode erinnerten, da ich noch vor einem Teufel bebte,	und	desto herzlicher an der Gottheit hieng. Ich empfand u	10936HB021062
ukt aus derselben gegeben wird, desto edler ist jene Gattung	und	desto vortrefflicher ein solches Produkt. Man kann di	38036PV016036
mit der Wuerde der menschlichen Natur unvertraeglich finden,	und	deswegen Anstand nehmen, ein Gesetz fuer die ganze Ga	14913JA015016
rgt sind, Gueter, Gesundheit und Leben, als klein anzusehen,	und	deswegen auch jene Macht der Natur / der wir in Anseh	17604KA058040
der sich ihr mit ruhigen, keuschen und offenen Sinnen naht,	und	deswegen auf eine Menge von Erscheinungen stoesst, di	35021pM015016
choene Kultur fuer nichts weniger als eine Wohlthat hielten,	und	deswegen sehr geneigt waren, den Kuensten der Einbild	33724PJ012018
gruesse euch, ' ruft er aus, " und dich unterirrdische Welt	und	dich tiefste Hoelle. Nimm auf deinen neuen Gast. Er k	21126LA178012
Bewunderung. " Schrecken, ich gruesse euch, ' ruft er aus, "	und	dich unterirrdische Welt und dich tiefste Hoelle. Nim	21126LA178008
as diess heisse, habe ich in seinem ganzen Umfang empfunden,	und	dich vor einem solchen Schiksale zu bewahren, blieb m	11407HD015011
antasiren, durch die wir uns besinnen, durch die wir sondern	und	dichten, durch die wir wollen. Es ist der thaetige Ei	02804BK029019
t der Interessen je hervorbringen koennte, der dem Kuenstler	und	Dichter alle Hoffnung benimmt, allgemein zu gefallen	49134OC216050
ann. $ Aus diesem Grunde verstehen sich diejenigen Kuenstler	und	Dichter sehr schlecht auf ihre Kunst, welche das Path	20031LA055008
fung, wodurch er bezeichnet wird, und nicht allein Kuenstler	und	Dichter, auch selbst die abstraktesten Denker haben a	11622HP013022
itig verbinden, und standhaft beharren. Selbst der Kuenstler	und	Dichter, obgleich beyde nur fuer das Wohlgefallen bey	02005RA163004
edanke: vorausgesetzt nehmlich, dass er sich als darstellbar	und	dichterisch angekuendiget habe; denn hat er dieses ni	49301OC136071
renzen naiver Dichtung, nur diese dreyfache Empfindungsweise	und	Dichtungsweise geben koenne, folglich das Feld sentim	46616qC002013
en begleitet. $ Die * Griechen unterschieden also die Anmuth	und	die * Grazien noch von der Schoenheit, da sie solche	25106OA004007
erie. Doch was sag ich? diese Probe ist wirklich angestellt,	und	die * Molierische Magd raisonnirt ja langes und breit	43935qR003010
en. Aber aus irgend einem Zuge blickt endlich doch der Zwang	und	die Absicht hervor, und dann ist Gleichgueltigkeit, w	27004OB007011
. Bey dem * Virgil ist die ganze Erzaehlung bloss Nebenwerk,	und	die Absicht, wozu sie ihm dienen soll, wird hinlaengl	20706LA118010
des Objektes draengt, weil das Beharrliche die Veraenderung,	und	die absolute Realitaet zu ihrer Verkuendigung Schrank	35110PM025047
. $ Aus diesem allen ergiebt sich denn, dass die moralische	und	die aesthetische Beurtheilung, weit entfernt einander	21701LA241010
chen. Bey weitem die mehresten Menschen affektiren es bloss,	und	die Allgemeinheit dieses sentimentalischen Geschmacks	41525OA030009
ein herrgewordener Affekt auf seine eigene Hand ausfuehret,	und	die also auch ihrem Ursprung nach sinnlich sind, verl	27117OB016018
ungen bezeichnen koennen. Auch hat die Zergliederungs-Kunst,	und	die Analogie, und nichts im ganzen Bau des Menschen n	02221BI057005
so wuerden die Klagen derer, welche die groessere Societaet	und	die Anbauung des Verstandes bloss als ein Uebel versc	45803OC008045
so, die einerseits sich mehr denken kann als der Sinn fasst,	und	die andrer Seits fuer ihre Unabhaengigkeit nichts fue	17407KA041048
egen ist frey, wenn wir uns die Zweckmaessigkeit vorstellen,	und	die angenehme Empfindung die Vorstellung begleitet; a	13613IA032011
stehen bleiben. Insofern also das Beduerfniss der Realitaet	und	die Anhaenglichkeit an das Wirkliche blosse Folgen de	39919PZ011007
wo das organische Leben sich in die formlose Masse verliert,	und	die animalischen Kraefte aufhoeren. Es ist bekannt, d	26232OA114029
BEIM GEBRAUCH SCHOENER FORMEN. $ Der Misbrauch des Schoenen	und	die Anmassungen der Einbildungskraft, da, wo sie nur	00303RA002005
der Wahrheit desselben geleitet liessen sie sowohl den Ernst	und	die Arbeit, welche die Wangen der Sterblichen furchen	35920PO039011
gegen den wohlthaetigen Schein, der die Leerheit ausfuellt,	und	die Armseligkeit zudeckt, auch gegen den idealischen,	40334PZ054032
inen der Menschen zu toben anfaengt, und Seuchen ausbruetet,	und	die Atmosphaere verpestet, da eilt der bedraengte Men	05524DM030022
mdartigen Vorstellungen Raum geben, seine Wirkung zu stoeren	und	die Aufmerksamkeit zu zerstreuen. Sehr oft versetzt u	15930JB006021
werden kann. Alsdann muss es aber ins Furchtbare uebergehn,	und	die augenblickliche Beleidigung des Geschmacks muss d	24412NA043008
utung, diejenigen vorzueglich, die man die boesartige nennt,	und	die aus der Oekonomie des Unterleibs hervorgehn, kuen	06521DU018012
n ein offener Herz fuer die Empfindungen der Menschlichkeit,	und	die Ausuebung moralischer Pflichten. Eben dieses gilt	06426DU005040
elches doch ein gleich wesentlicher Theil seiner Bestimmung,	und	die Bedingung aller moralischen Veredlung ist. Das St	49906OD063030
en Gleichmaass entwickeln, welches die Seele der Schoenheit,	und	die Bedingung der Menschheit ist. $ Und was ist es fu	39902PZ006121
s, und kann nicht fodern. Beyde, die Foderungen der Vernunft	und	die Beduerfnisse des Sinnes, verhalten sich zu einand	21332LA212006
chselbegriffe sind - weil die Veraenderung ein Beharrliches,	und	die begrenzte Realitaet eine unendliche fodert. Wird	35105PM024018
rund, auf dem die Beschaffenheit der Seelenwerkzeuge beruht,	und	die Beschaffenheit dieser leztern bestimmt die Leicht	04738DS026012
Darstellung derselben seyn kann. Denn zwischen die Gesinnung	und	die Bewegung selbst tritt der Entschluss, der fuer si	26801OA165005
enstand in Empfang zu nehmen, so fuehre ich einen Zweck aus,	und	die Bewegung, die ich mache, wird durch die Absicht,	26709OA157019

Seelenkraft Nahrung gibt, ohne eine einzige zu ueberspannen, und die Bildung des Verstands und des Herzens mit der ede 09036PA046084
s zum Empfinden, = Sein ganzes Kenntniss ist Schmerz, Hunger und die Binden. ' $ b) Der Knabe. Hier ist schon Reflexi 05103DL011015
der Wahrheit, um seine hoechste Vollkommenheit zu erreichen, und die bisher erschienenen Ausnahmen koennen den Wunsch 01710RA137017
taerke bewaffnete Geist in der aufgetriebenen Stirne hervor, und die Brust erhebt sich durch den beklemmten Odem, und 20602LA107061
ordnen koennen. Hieher rechne ich die Mechanik der Bewegung, und die Chemie des menschlichen Koerpers, woraus das vege 04330DE007008
ng auszusprechen. / Der Kunst selbst brachte Er diesen Opfer, und die dankbare Kunst wird seinen Namen verewigen. $ Sch 10212DA020008
Leiden. $ Der Affekt, als Affekt, ist etwas gleichgueltiges, und die Darstellung desselben wuerde, fuer sich allein be 19918LA040008
heilskraft. Weil es aber nur eine kurze Zeit Erscheinung ist und die Decke der Verstellungskunst bald wieder vorgezoge 41812qA010010
erbindet. Eine Kraft, die von der Materie veraendert werden, und die den Geist veraendern kann. Diss waere also eine K 01322PC041009
n, die fett sind, ' sagt $ Caesar, " Leute mit runden Kaken, und die des Nachts schlafen. Der % Kassius dort hat ein h 05001DD004015
leibt aber diese immer eine schoene, eine erhebende Fiction, und die Dichtungskraft hat in Darstellung derselben wirkl 46832DC014011
ird der Eindruck auf den Sinn zum hoechsten Richter gemacht, und die Dinge bloss auf die Empfindung bezogen, so tritt 01911PA159011
zu taxiren wissen; der Idealist wird fragen, ob sie gut sey? und die Dinge nach dem taxiren, was sie wuerdig sind. Von 49721DD045030
n sollten. Der Realist wird fragen, wozu eine Sache gut sey? und die Dinge nach dem, was sie werth sind, zu taxiren wi 49719DD045010
rstand und in der moralischen Schaetzung gleichgueltig sind, und die doch gefallen, ja die in so hohem Grad gefallen, 22436MA040035
ts Kritik der aesthetischen Urtheilskraft. * Die Gartenkunst und die dramatische Dichtkunst haben in neuern Zeiten zie 23737PB002003
s zu ihm kommt, ist es schon seine eigene Handlung geworden, und die dynamische Natur erreicht ihn selbst nie, weil er 03936TA031023
ge Erleichterung der Gefaesse; aber der Geist geht leer aus, und die edlere Kraft im Menschen wird ganz und gar nicht 19935LA085019
seligkeitstrieb bey einem Menschen die Obergewalt behauptet, und die eigennuetzige Anhaenglichkeit an sein individuell 15034JA026115
agretischen Schlaf, indem sie die erstarrten Sinne erwaermt, und die Einbildungskraft in einer suessen Bewegung schauk 48816DC188044
jene Unschuld des Hirtenstandes eine poetische Vorstellung, und die Einbildungskraft musste sich mithin auch dort sch 46816DC010011
s viel bey, weil sie an sich selbst so leicht zu fassen ist, und die Einbildungskraft sich um so weniger erwehren dann 23824MB111022
So, z.B koennte man diejenigen Kuenste, welche den Verstand und die Einbildungskraft vorzugsweise befriedigen, diejen 13636IA038010
wiss wuerde diss den guten Geschmack allgemeiner verbreiten, und die Empfindung des Schoenen, Guten und Wahren durchga 08536eA005026
hervorgebracht ist, so hat er auch bloss logische Realitaet, und die Empfindung ist also nicht rein menschlich. Es ist 48406DC148026
wiederum die Bewegungen der Nerven. Also ist hier ein Zirkel und die Empfindung muss stets wachsen, und die Nervenbewe 07303Da011006
Mechanismus unterwuerfig, nach fremden Gesetzen bewegt wird, und die Empfindung unmittelbar auf ihre physische Ursache 13527IA026044
hetische Erziehung zu einem vollstaendigen Ganzen zu machen, und die Empfindungsfaehigkeit des menschlichen Herzens na 05234TA147056
ene, ist durch die ganze Natur verschwenderisch ausgegossen, und die Empfindungsfaehigkeit fuer beides in alle Mensche 04602TA093013
em aeussern Stoffe sich durch sich selbst in Bewegung setzt, und die Energie genug besitzt, die andringende Materie vo 39929PZ013029
ebe in ihm thaetig sind, so verlieren beyde ihre Nothigung, und die Entgegensetzung zweyer Nothwendigkeiten giebt der 37318PS050015
n der leidende Mensch der Held in der Handlung gewesen seyn, und die Episode ihre Zweckmaessigkeit fuer das Ganze verl 20725LA122032
. Der Einbildungskraft, an die doch der Dichter sich wenden, und die er durch die durchgaengige Bestimmtheit seiner Fo 45619DB174010
sollte das dem Romanschreiber, der nur sein Halbbruder ist, und die Erde noch so sehr beruehrt, nicht gestattet seyn? 46211DB216022
gesorgt, die Pfeiler, auf denen sie ruht, sind die festeste, und die Erfahrung hat gelehrt, dass sehr das Uebermaas, s 04730DG023021
das praktische Leben ist, diesen Wink der Natur zu befolgen, und die Erkenntnisse der Wissenschaft wieder in lebendige 01618RA128050
obald der Mensch angefangen hat, seinen Verstand zu brauchen und die Erscheinungen umher nach Ursachen und Zwecken zu 39134PX037010
die Seele bildet den Koerper, ohne ein % Stahlianer zu seyn, und die ersten Jugendjahre bestimmen vielleicht die Gesic 07005DX020018
ehrte, der die Graenzen des menschlichen Denkens erweiterte, und die Fackel der Aufklaerung ueber Welttheilen schimmer 09803PA009045
Sinnenwesen, so wuerde die Natur zugleich die Gesetze geben und die Faelle der Anwendung bestimmen; jetzt theilt sie 26226DA113015
n entschwingt sich auch die kriechende Lohnkunst dem Staube, und die Fesseln der Leibeigenschaft fallen, von seinem St 41215Pa078012
d Seele, die Welt und das Denkorgan, und die Saiten in jener und die Fibern in dieser sich eben so genau entsprechend, 02419PJ022013
unst, bey der du Muth und neues Vertrauen sammelst zum Laufe und die Flamme des Ideals, die in den Stuermen des Lebens 42909DA148030
waerts, bis wo der Naturtrieb mit blinder Noethigung waltet, und die Form noch nicht anfaengt; ja selbst auf diesen se 41131Pa071030
r aktiver verlieren, weil der Gedanke einen Koerper braucht, und die Form nur an einem Stoffe realisirt werden kann. E 38433PW014025
nur einen dicken Mann unter seiner Bekanntschaft aufzujagen, und die Fratze mit einer groben Feder auf dem Papier abzu 48021DC121043
g jenes herrliche Geschenk der Natur unverloren zu behalten; und die Frau, die mit einem geschickten Betragen fuer die 42531DA113046
rohen Affekt ist aber ganz und gar keine sittliche Handlung, und die Freiheit, welche der Wille hier durch den Geschma 03118SA043017
rstellung des Leidens bleibt die groesste Pein verschlossen, und die Freude schwebet wie eine sanfte Luft, die kaum di 30137oC020010
t ersonnen, die Erhabenheit des Geistes zu Boden zu druecken, und die Furcht einer kommenden Ewigkeit einzuschlaefern, 01233PC022018
organs auf, bis sie nach und nach allgemein herrschend wird, und die ganze Flaeche der Seele einnimmt So waechst demna 07221Da003026
an den Vater gepresst werden. Der Ausdruck der Leidenschaft, und die ganze Gruppierung lassen des forschenden Aug nich 10318DA036005
efuehlen. $ Auf einmal erhebt sich ein Sturm, der den Himmel und die ganze Landschaft verfinstert, der alle andere Toe 22513MA045010
n wahren Munde, wird zu einem studirten tremulirenden Klang, und die ganze Musik weiblicher Reizungen zu einer betrueg 30720DC189043
gehoeren z.B die Werkzeuge des Blutumlaufs, des Athemholens, und die ganze Oberflaeche der Haut. Aber auch diejenigen 20309LA085010
ohne Materie keine Form. (Diesen Begriff der Wechselwirkung und die ganze Wichtigkeit desselben findet man vortreffli 38822PM005005
rten des Auslands gewoehnen sich unter kuenstlichen Himmeln, und die Gartenkunst bringt die Produkte von drei Welttheí 05432DM019020
der Realist sie mit Staetigkeit in der Erfahrung ausfuehren, und die Gattung in ihren ewigen Grenzen erhalten. Jener i 50137DD091067

```
ses idealische Geistesbild in die Wirklichkeit hinuebertrat, und die gebohrene Welt den Riss ihres Schoepfers erfuellt 11523HP034009
 seine Rettung suchen. Aber er hat ein Herz in seinem Busen, und die Gefahr seiner Kinder haelt ihn zu seinem eigenen  21022LA162009
oessen der % roemischen Kirche ohne alle Schonung aufdeckte, und die Gegenparthey im hoechsten Grad interessiert war,  42226DA078031
ass sie gleichsam in einem Nebel schwimmt desto furchtbarer, und die Geistergestalten im % Ossian sind nichts als luft 19108FB056017
die Bewegungen des Nervensystems auf die Seele zurueckwirken, und die geistigen Empfindungen verstaerken; die verstaerk 07236DA010015
katur, gegen das spasshafte Wesen, gegen die herzlose Satyre, und die geistlose Laune ** zu beweisen geneigt ist, deutl 46033DB207059
en, muessen wir es. Die Natur, nicht unsre Freyheit handelt, und die Gemuethsbewegung eilt dem Entschluss zuvor. % Sob 19306CC011007
rhindert, dass der Selbsterhaltungstrieb nicht aufgeschreckt und die Gemuethsfreyheit aufgehoben wird. % Ganz anders i 19035KA113038
skraft hingeben, mit der Wuerde unsers Geists sich vertrage, und die gerechten Ansprueche des Ganzen auf unsern Beitra 09713PA003056
nge / aber auch noch dann, wenn dieses Opfer mein Leben ist? Und die Geschichte hat Beispiele solcher Opfer / und ich  12222HI004001
ch sieht. Nie erblickt er andre in sich, nur sich in andern, und die Gesellschaft, anstatt ihn zur Gattung auszudehnen 38928PX017011
ch der hoehern Huelfe gewandt. Der Mund ist voll von Wehmuth und die gesenkte Unterlippe schwer von derselben: in der  20615LA111007
lliges, dem das nothwendige niemals nachgesetzt werden darf, und die Gesetze des Anstands oder des Beduerfnisses sind  19901LA023013
v: wenn der ethische Mensch dem physischen das Gesetz giebt, und die Gesinnung fuer den Zustand Kausalitaet erhaelt. A 21118LA172035
 Herzen senkt, faengt die Dichtungskraft ihre Strahlen auf, und die Gipfel der Menschheit werden glaenzen, wenn noch  33416PT023020
nt das Gemueth, die Langsamkeit verzoegert die Befriedigung, und die Gleichfoermigkeit des Takts laesst die Ungeduld q 30833DC044027
jeder Pflicht, jeder Sorge frey, und machten den Muessiggang und die Gleichgueltigkeit zum beneideten Loose der Goette 35925PD039058
die meisten % franzoesischen Erzaehlungen in dieser Gattung, und die gluecklichsten Nachahmungen derselben in % Deutsc 46430DR247019
Nathan der % Jude, und % Saladin der % Sarazene beschaemten, und die goettliche Lehre uns predigten, dass Ergebenheit  09808PA144012
ehlicher Weisheit einladet, die freudegebende Traube kocht, und die goettlichen Fruechte des Genies und der Begeister 10109TA004034
eser Wechsel frischt die erschoepfte Sinnlichkeit wieder an, und die Gradation der Eindruecke weckt das selbstthaetige 16331JE008009
entreisst der Einbildungskraft eine Provinz nach der andern, und die Grenzen der Kunst verengen sich, jemehr die Wisse 31133PB012013
hen, der Konflikt blinder Triebe, fuers erste beruhigt seyn, und die grobe Entgegensetzung muss in ihm aufgehoert habe 32911PS009018
ich in der Erhabenheit des letztern jedes einengende Gefuehl und die Groesse der Idee, von der wir erfuellt sind, erhe 44320DB043022
r und Thorheit zur Vortreflichkeit noch endlich verarbeitet, und die grosse Idee des Weltbeherrschenden % Roms aus der 12837HJ074066
, so muss diese Freyheit des Handelns eingeschraenkt werden, und die Grundsaetze, nach welchen man bey dieser Einschra 09621TA009036
 ausspricht: das ist, so entscheidet er fuer immer und ewig, und die Gueltigkeit seines Ausspruchs ist durch die Perso 34627PL019016
n ihrer Form nach, in die Ferne, weil sie zwischen den Leser und die handelnden Personen den Erzaehler einschieben. Da 16504JE022023
ds zu unsrer Gattung, im ganzen Sinn dieses Worts, gehoeren, und die Handlung, an der wir Theil nehmen sollen, eine so 16422JE015016
e fordert; die Tragoedie den nach innen gefuehrten Menschen, und die Handlungen der aechten Tragoedie beduerfen daher  05801UA006042
ichter hat nicht verstanden, jene derbe Farbe zu vertreiben, und die Handlungsweise des historischen % Saladins mit de 09126YD003011
les und % Alexander das goldene Alter der Kuenste herbeykam, und die Herrschaft des Geschmacks sich allgemeiner verbre 33923PJ030013
m dem Willen die Herrschaft ueber seine Werkzeuge verschaft, und die Hindernisse hinweggraeumt, welche die Masse und Sc 26923OB002019
 eine guenstige Stimmung gesetzt, ihr unsre Seele zu oefnen, und die Hindernisse in unserm Gemueth werden hinweggeraeu 00432BA018051
ie in moralischen und aesthetischen Dingen zuviel einraeumen und die hoechste Charakter- und Geschmacks-Probe nicht be 04115TA042032
che das Pathos, durch die blosse sinnliche Kraft des Affekts und die hoechstlebendigste Schilderung des Leidens, zu er 20033LA055025
n Kreis der Beduerfnisse noch keinen Ausgang gefunden hatte, und die hohe daemonische Freyheit in seiner Brust noch ni 04630TA100022
ei Dinge schwer aber nothwendig. Einmal muss er sich selbst, und die horchende Menge vergessen, um in der Rolle zu leb 08319FA056006
r doch als solche, die auch dem Mann gewogen werden koennen, und die ihm, wenn er gefallen will, unentbehrlich sind. % 25132DA012025
ey Begriffe nach den Kategorien durch, so wird man die Natur und die ihr entsprechende naive Stimmung immer in der ers 47337QC019015
 Jaktationen derer, die von Gewissensbissen gequaelt werden, und die immer mit einem febrilischen Aderschlag begleitet 06110DD036010
ahren, vor denen sich der Mensch niemals sicher wissen kann, und die in der Vorstellung doch erhaben seyn koennen und  17934FA100017
ogik mit dem freyen Gange der Dichtungskraft zu vertauschen, und die Individualitaet der Dinge mit treuem und keuschem 32724PF062031
 lebhafter gefuehlt, so wird die Ueberlegenheit der Vernunft und die innere Freyheit des Gemueths desto hervorstechend 17507KA050039
 bricht, die mit Vorschnelligkeit ihrer Befriedigung zueilt, und die Instanz des Willens lieber ganz vorbeygehen moech 23225DC038016
umanen Gefuehle ist es gleich unmoeglich, die rohe Thierheit und die Intelligenz zu vereinzeln. Wie er jeder Idee sosl 25429DA043021
n Beruf, der Mahler seiner Zeit zu werden, der das Geschoepf und die Karrikatur derselben ist; aber da es etwas so lei 48019DC121015
fen Koepfe viel schwerer zu befriedigen sind als die Meister und die Kenner, bei welchen sich immer eine gewisse Gross 09019YC001021
nzen sich bildet. Auseinandergerissen wurden jetzt der Staat und die Kirche, die Gesetze und die Sitten; der Genuss wu 32326PF029006
Lebens macht, und doch seine Klugheit in der Wahl der Mittel und die Konsequenz seiner Grundsaetze loben. Was uns blos 22414MA033023
e gehindert wird. Entweder man muss die Parthey der Vernunft und die Kraft des guten Willens verstaerken, dass keine V 03016SA025008
olen des Vortrefflichen ein, bis der Schein die Wirklichkeit und die Kunst die Natur ueberwindet.                      33622PI049029
Wilde, Schoenheit und Harmonie veredlen Sitten und Geschmak, und die Kunst geleitet zu Wissenschaft und Tugend hinuebe 05436DN020019
 da sehen wir die Wissenschaft streng ihre Grenzen bewachen, und die Kunst in den schweren Fesseln der Regel gehn; wo  33316PI012019
 Ihnen die Resultate meiner Untersuchungen ueber das Schoene und die Kunst in einer Reihe von Briefen vorzulegen. Lebh 30905PA003014
allein betrachtet verliert er sich unter die Lebensgefuehle, und die Kunst verschmaeht ihn wie alle sinnlichen Lueste. 13626IA035037
afft und sich aufloest, da wird die Wissenschaft zu gefallen und die Kunst zu vergnuegen streben. Ganze Jahrhunderte l 33319PT112041
 einen ewigen Krieg mit den besondern, oder den organischen, und die kunstreichste Technik wird endlich von der Fahnes 27513DD045019
```

epfung im gluecklichen Sueden genossen, den lachenden Himmel	und die	lachende Erde, wo der mildere Sonnenstral zu froe	10107SA004018
cbrochene Repraesentation hat ihn in Vergessenheit gebracht,	und die	lange Observanz, den Ringebungen des Geschmacks u	02334RA199011
ogischen Schaetzung, wo mit der Form auch der Inhalt zaehlt,	und die	lebendige Empfindung zugleich eine Stimme hat, «i	31632PD011037
len noch in den verborgenen Winkeln der Maschine schleichen,	und die	Lebenskraft der Nerven untergraben, faengt die Se	06525DU019014
rden / um alsdann mit zunehmender Staerke zurueck zu kehren,	und die	Lebhaftigkeit des ersten Eindrucks desto oefter z	16327JF006037
n Werth nach, zu einem Surrogat der wahren Tugend zu dienen,	und die	Legalitaet da zu sichern, wo die Moralitaet nicht	03636SA085037
erhaeltniss, wie von der Einfalt der Gesinnungen abgekommen,	und die	leicht zu verwundende Schuld so wie die leicht zu	42626QA120025
gen der Seele auf der Aussenseite des Koerpers geoffenbahrt,	und die	Leidenschaft dringt selbst durch den Schleier des	06821DX004029
Scherz und der Stachel des Spotts; mit der Anmuth das Mitleid	und die	Liebe. Der entnervte % Soliman schmachtet zuletzt	30531OC165020
en. Der Last des Denkens sind sie hier auf einmal entledigt,	und die	losgespannte Natur darf sich im seligen Genuss de	48809QC197011
. In einen solchen Zustand versetzt uns der traurige Affekt,	und die	Lust an demselben muss die Lust an froehlichen Af	15320TA049010
ingungen aufzuzaehlen, unter welchen das Mitleid befoerdert,	und die	Lust der Ruehrung am unfehlbarsten und am staerks	15909JA103011
. Beinahe moechte man den Marionetten wieder das Wort reden,	und die	Machinisten ermuntern, die % Garrikischen Kuenste	08108FA031010
ie Zeit wieder aufhebt, Beharrlichkeit im Wechsel behauptet,	und die	Mannichfaltigkeit der Welt der Einheit seines Ich	34401PK035041
eharrlichen die Veraenderung, der ewigen Einheit seines Ichs	und die	Mannichfaltigkeit der Welt gegenueber stellt; er	34337PF035020
ndlich muss eine Kraft vorhanden sein, die zwischen den Geist	und die	Materie trit und beede verbindet. Eine Kraft, die	01321RC040012
wenn sie das Unsinnliche mit Hilfe des Sinnlichen ausmisst,	und die	Mathematik ihrer Schluesse auf die verborgene Phi	12735HJ061017
ieren, selbst den feurigen Trieb nach Verbesserung erstickt,	und die	Maxime des leidenden Gehorsams fuer die hoechste	32037PE027045
tigkeit seiner Buerger durch Klassifizierung zu erleichtern,	und die	Menschheit nie anders als durch Repraesentation a	32434PF038011
ensch sich troglodytisch in Hoehlen birgt, ewig einzeln ist,	und die	Menschheit nie ausser sich findet, auch nicht da,	39821PZ005014
er nomadisch in grossen Heermassen zieht, ewig nur Zahl ist,	und die	Menschheit nie in sich findet / da allein, wo er	39823PZ005035
nsch wird freylich davor gesichert seyn, rohe Natur zu seyn,	und die	Menschheit von aussen wird ihm eben so wenig als	35124PM023014
em Moment ein selbststaendiges und vollendetes Ganze zu seyn	und die	Menschheit, ihrem vollen Gehalt nach, in der Wirk	47317QC057027
ng schmachtet? Frage dich wohl, wenn die Kunst dich aneckelt	und die	Missbraeuche in der Gesellschaft dich zu der lebl	42807QA136009
Leuten zu verfahren, an welche die Natur nicht gedacht hat,	und die	mit jedem Produkt, das sie zu Markte bringen, ein	48038QC031050
a unser Widerstehendes Vermoegen fuer nichts zu rechnen ist,	und die	mit unsrer physischen Existenz doch im Widerspruc	18732KB011063
haben. Es wurden also mechanische Kraefte zwischen die Welt	und die	Mittelkraft gestellt, die ich die mechanische Unt	01501RF006009
iebt, die Erfahrung in das Gebiet des Ideals greifen laesst,	und die	Moeglichkeit auf die Bedingungen der Wirklichkeit	40204PZ037052
sind aber beyde Weltordnungen die physische, worinn Kraefte,	und die	moralische, worinn Gesetze regieren, so genau auf	03523SA078010
nden ist zwar ein sehr ehrenvoller Auftrag fuer den Dichter,	und die	Musen wissen es am bessten, wie nahe die Kuenste	21924LA268021
ich seyn moechte. Diess war es uebrigens, was die Vorgaenger	und die	Nachfolger % Adrians in die geringste Verlegenhei	42232QA080008
unterscheidet. Seine Beobachtungen sind gewoehnlich richtig,	und die	naechsten Regeln, die er sich daraus bildet, wahr	30237OC025006
dem die Einfachheit ueberhaupt, welche ueber die Kuensteley,	und die	natuerliche Freyheit, welche ueber Steifheit und	41842QA016031
rostigen Anstandsgesetzen, die an dem Menschen nur kuensteln	und die	Natur an ihm verbergen. Die leidende Natur sprich	19811LA025053
rstern, so zeigt dieses an, dass die Person den Affekt will,	und die	Natur ihn verweigert. Findet man die Bewegungen d	29533OC005023
au. Nachgelassen hat aller Widerstand der moralischen Kraft,	und die	Natur in ihm ist in volle Freyheit gesetzt. Aber	28109OB114008
rn ein ganz bestimmtes Wort, ihm unwillkuehrlich entwischen,	und die	Natur in ihm wird frueher als der Wille gehandelt	20328LA090048
, aber bloss in sofern beyde nicht ganz consequent verfahren	und die	Natur in ihnen maechtiger wirkt als das System. O	50122QD089028
e Ausstattung eine lebhafte und bluehende Einbildungskraft (	und die	Natur kann nicht wohl andre als sinnliche Vorzueg	27617OB019010
anwaertig denken, auf den Geschmack des leztern reflektiren,	und die	Natur maessigen. Zehnmal finde ich das erste dem	08322RA058034
geben, ausserhalb des Bekannten noch immer zu Hause zu seyn,	und die	Natur zu erweitern, ohne ueber sie hinauszugehen.	42419QA097016
dner, der mit seinem Publikum keine Bedingung eingehen darf,	und die	Neigung erst zu seinem Vortheil gewinnen muss, si	01210PA085049
nmeln sucht; und indem sein Leiden die Muskeln aufschwellet,	und die	Nerven anziehet, tritt der mit Staerke bewaffnete	20523LA107046
o ist hier ein Zirkel und die Empfindung muss stets wachsen,	und die	Nervenbewegungen muessen in jedem Moment allgemei	07304Da011012
lischen Welt zu versoehnen. Jetzt wird die Schwaeche heilig,	und die	nicht gebaendigte Staerke entehrt; das Unrecht de	40937Pa053006
lcher Zuege beweist also den Nichtgebrauch jener Faehigkeit,	und die	Nichterfuellung jener Bestimmung; ist also eben s	27332OB048011
lten Technik zu Huelfe kommen, die Natur in Freyheit setzen,	und die	noch eingewickelte, gedrueckte Gestalt mit goettl	26519QA142061
iten; so hat ferner der Zorn die staerksten Bande zerrissen,	und die	Noth beinahe die Unmoeglichkeit ueberwunden. / Du	06925DX014105
it der Phantasie durch moralische Gesetzmaessigkeit fesseln,	und die	Nothwendigkeit der Vernunft durch die Willkuehr d	22125LA291011
getheilt werden kann, wie die Einheit der menschlichen Natur	und die	Nothwendigkeit des moralischen Gesetzes erwarten	14434IA114051
Hauche, wodurch die beschwerte Brust sich erleichtern will,	und die	nun bloss ein mechanisches Beduerfniss, keine See	28124OB117065
hte Empfindungen, die wirklich eine moralische Quelle haben,	und die	nur darum verwerflich sind, weil sie die Grenzen	43429QC153062
r Simpel ist. Die Grundzuege, die die Natur ihnen anerschuf,	und die	Nutrition vollendete, dauren unangetastet fort. D	07012DX022008
ie du willst / aber diese Philosophie hat mein Herz geadelt,	und die	Perspektive meines Lebens verschoenert. Moeglich,	12606HJ038011
eben wird gleichgueltiger, so wie die Wuerde sich einmischt,	und die	Pflicht noethigt nicht mehr, sobald die Neigung z	35715PO023012
aktionsgeist das Feuer, an dem das Herz sich haette waermen,	und die	Phantasie sich entzuenden sollen. $ Diese Zerruet	32312PF025025
den Daemmerschein dunkler Begriffe, wo man lebhafter fuehlt	und die	Phantasie sich nach eignem Belieben bequeme Gesta	33208PF023011
leuchtung dahin ist. Mein Herz suchte sich eine Philosophie,	und die	Phantasie unterschob ihre Traeume. Die waermste w	11509HP006007

```
e, ja der Natur ueberhaupt, im Gegensatz gegen die Willkuehr und die phantastischen Begriffe des Menschen einen naiven 42712DA126020
 Aberglauben, die Geschichte reicht den Spiegel der Vorwelt, und die Philosophie lacht ueber die Thorheit der Menschen 05521DM029030
n der Sinne und von einer betrueglichen Sophistik gereinigt, und die Philosophie selbst, welche uns zuerst von ihr abt 33116PH013016
s Werk der Noth in ein Werk seiner freyen Wahl umzuschaffen, und die physische Nothwendigkeit zu einer moralischen zu 31309PC003050
aller Vorstellungen, die das Licht verschafft, nie gefallen, und die ploetzliche Lufterschuetterung durch den Donner, 22533MA050051
ngen ruehmen kann, die der Sinn nicht schon dunkel geahndet, und die Poesie nicht geoffenbart haette. $ % Venus, ohne 25524OA053046
er und nicht aus seiner vernuenftigen muesste das Naturrecht und die Politik deduciert werden, wenn durch sie das Lebe 09014YB006013
l? Die theoretische Kultur soll die praktische herbeyfuehren und die praktische doch die Bedingung der theoretischen s 33228PT003008
rch das Gesetz und durch die blosse Ruecksicht auf das Ganze und die Rechte der uebrigen Buerger eingeschraenkt wird. 09627ZA010041
n so oft wieder die lebendige Schoepfung der Dichtungskraft, und die Reflexion stoert das geheime Werk der Empfindung. 45505CB159035
ssion zwischen der Thaetigkeit und dem Leiden unterscheiden, und die Reflexion zerfliesst hier so vollkommen mit dem G 39629FY026020
. Er richtete also dahin, wo die Gefahr am meisten erklaert, und die Reform am dringendsten war, die staerkste Kraft s 28508OB149011
 der Begriff des Naiven vollendet. Der Affekt ist auch Natur und die Regel der Anstaendigkeit ist etwas Kuenstliches, 41911OA052006
n den Tragikern: alle Leidenschaften haben ein freyes Spiel, und die Regel des Schicklichen haelt kein Gefuehl zurueck 19815IA026025
pt nach einem besondern Fragment von Erfahrung zu schaetzen, und die Regeln seines Geschaefts jedem Geschaeft ohne Unt 32524PF043047
nie bringt er es auch weiter als zu bedingten Erkenntnissen, und die Regeln, die er sich aus einzelnen Erfahrungen bil 49321OD007025
ichts bestimme. Bey diesem faellt alle fremde Huelfe hinweg, und die reine logische Form, der Begriff, muss unmittelba 33412PW009008
der That nach moechte man ihn wohl nur, wie die reine Kirche und die reine Republik in einigen wenigen auserlesenen Zi 41232Pa082022
r, die von dem Zwange der Sinnlichkeit befreyt sind, wie wir und die reinen Intelligenzen denken, und Menschen, die si 16801JP054013
 jezt in den Mann verliert, Leichtigkeit, Freiheit, Rundung, und die reinste Harmonie aller Theile zu einem unnachahml 10332GA041015
er % Siegwart und seine Klostergeschichte hat man gespottet, und die Reisen nach dem mittaeglichen % Frankreich werden 46109OB209009
n koennen, und dahin gehoeren die Empfindlichkeit der Nerven und die Reizbarkeit des Muskels. Da es bisher unmoeglich 04314DE002038
oral unter dem Begriff der Resignation in die Nothwendigkeit und die Religion unter dem Begriff der Ergebung in den go 04001TA032015
en von der Buehne empfohlen. Hier begleitet sie die Weisheit und die Religion. Aus dieser reinen Quelle schoepft sie i 09309FA072006
ftiger Juengling sie verfehlt, eben so wenig als die Tugend, und die Religion, wenn ein Lasterhafter sie verlaeugnet. 10825HA016017
ellt wird, unser Gemueth bei der Betrachtung in Freiheit ist und die Resultate nicht gegeben erhaelt, sondern selbst e 07308XP006024
ss in wilde Zerstreuungen, die seinen Hinfall beschleunigen, und die Ruhe der Gesellschaft zerstoeren. % Bacchantische 10005FA164032
 der Mensch, ehe die Schoenheit die freye Lust ihm entlockt, und die ruhige Form das wilde Leben besaenftigt? Ewig ein 38828PX005013
 der sinnlichen Welt. Und beede, die Welt und das Denkorgan, und die Saiten in jener und die Fibern in dieser sich ebe 02417BJ022008
it er ja den Unvorsichtigen nicht schneide, lieber die Kraft und die Schaerfe nimmt, so giebt das Genie dem seinigen m 42608OA116054
Auge heilig, als die Goetter laengst zum Gelaechter dienten, und die Schandthaten eines % Nero und % Kommodus beschaem 33407PI020034
vollkommensten Zweckmaessigkeit im grossen Ganzen der Natur, und die scheinbare Verletzung derselben, welche uns in de 15721JA087021
anten Zoten zu bereichern, so lang es mehr fuer die Toilette und die Schenke arbeitet: so lange moegen immer unsere Th 09137FA038051
ruehmlichen Helfer, = Dass ich toede, wen Gott mir gewaehrt, und die Schenkel erreichen; = Viel auch dir der % Achaier 43505OA208019
ulius an % Raphael. $ Im October. $ Du bist fort % Raphael / und die schoene Natur geht unter, die Blaetter fallen gel 10832HB003005
be dennoch, nach wie vor, auf seinem festen Grunde bestehen, und die schoenen Kuenste werden ihren althergebrachten un 13308IA002046
t begegnen! Dass ich dieser reizenden Versuchung widerstehe, und die Schoenheit der Freyheit voran gehen lasse, glaube 31226PB020007
lche das wirkende Principium ausmachte, edler und wichtiger, und die Schranke, welche wir ueberschritten finden, schwe 23237KB039020
ernunft wird, so wie sie wachsen, mehr und mehr uebertaeubt, und die Seele gewaltsam an den Organismus gefesselt. Ung 04722DG018026
 das Gemueth des Kranken bestuermen, durchaus zu schwaechen, und die Seele gleichsam aus aller Kohaerenz mit der Mater 06632DV007030
rganismus an das Empfindungsvermoegen gleichsam angeknuepft, und die Seele in das Interesse ihres Koerpers gezogen. Iz 04417DF005012
n so erweken, als sie selbst von der sinnlichen erwekt ward, und die Seele wird eine Vorstellung von jenem Menschen od 02327BJ010041
, habe ich mich, wie es scheint, in einen andern verwickelt, und die Selbststaendigkeit des Gemueths nur auf Kosten se 37034PS023022
r naiven Empfindung ist nehmlich der reflektirende Verstand, und die sentimentalische Stimmung ist das Resultat des Be 47331cC017011
 Spiele erinnern, die in dem wirklichen Leben im Gange sind, und die sich gewoehnlich nur auf sehr materielle Gegensta 35811PO030019
tlich die naechste, wozu die dargestellten Personen gehoeren und die sie umgiebt. In dieser steht der Dramatiker meist 05921UA012025
linden Masse schon in der leblosen Schoepfung gestuerzt ist, und die siegende Form auch die niedrigsten Naturen verede 39829PZ006033
bloss den Uebermuth blinder Kraefte, hier den Sieg der Form, und die simple Majestaet des Gesetzes. $ Eine schoenere N 40913Pa045014
keit ( Autonomie ) beweisen. Wo hingegen der Wille anfaengt, und die Sinnlichkeit ihm folgt, da darf er keine Strenge, 29715OC080006
Betrachter derselben bleiben. Der sinnliche Mensch freylich, und die Sinnlichkeit in dem vernuenftigen fuerchten nicht 05028TA130005
rstellungsvermoegen, an einem Objekt seine Schranken findet, und die Sinnlichkeit mit ihrer doppelten Foderung abgewie 19209KB068038
hranken setzte, da das absolut grosse nichts ueber sich hat, und die Sinnlichkeit, von der hier allein die Einschraenk 30317OC139032
 leicht, das Materielle sich bloss als Hinderniss zu denken, und die Sinnlichkeit, weil sie gerade bey diesem Geschaef 34839PM009037
rgerissen wurden jetzt der Staat und die Kirche, die Gesetze und die Sitten; der Genuss wurde von der Arbeit, das Mitt 32327PF029011
ten. $ Einige Freunde, von gleicher Waerme fuer die Wahrheit und die sittliche Schoenheit beseelt, welche sich auf gan 10732HA009009
estimmen. Die Poesie hatte noch nicht mit dem Witze gebuhlt, und die Spekulation sich noch nicht durch Spitzfindigkeit 32135PF010010
e Philosophie den Weg eroeffnet, die Empirie auf Principien, und die Spekulation zur Erfahrung zurueck zu fuehren. * W 35738p0003020
wunderbare Ruehrung, fuer welche der Verstand keinen Begriff und die Sprache keinen Nahmen hat. Sechzehnter Brief. $ A 36012PO045039
```

icht, die Grenzen anzugeben, wo die stummen Zuege aufhoeren, und die sprechenden beginnen. Die gleichfoermig wirkende 2741208053014
ns der groessten Uebel dargestellt. $ = Allda liegt das Land und die Stadt der % cimmerischen Maenner. = Diese tappen 19029KB048005
ehzeitig zu entreissen. Die Lebhaftigkeit der Vorstellungen, und die Staercke der Eindruecke, welche unsre Sinnlichkeit 16314JR004005
schliessen, muessen sie sich auch im Vortrag zusammenfuegen, und die Staetigkeit in der Darstellung muss der Staetigke 00522RA026022
icht dahin gelangt ist, jene Selbstliebe als das Auswaertige und die Stimme der Vernunft als sein wahres Selbst anzuse 39229PX045034
ss man denjenigen vollkommen Recht geben, welche das Schoene und die Stimmung, in die es unser Gemueth versetzt, in Pu 37724PU012011
stille wird in ihm, legt sich auch der Sturm in dem Weltall, und die streitenden Kraefte der Natur finden Ruhe zwische 39501PY037029
r versucht wird, das Wirkliche nach dem Denkbaren zu modeln, und die subjektiven Bedingungen seiner Vorstellungskraft 32520PP043013
chgeahmten oder gelernten Anmuth (die ich die theatralische und die Tanzmeistergrazie nennen moechte) zu halten habe 26913OP004018
es, die der grossen Klasse von Thoren den Spiegel vorhaelt, und die tausendfachen Formen derselben mit heilsamem Spot 09430PA095013
zu Abscheu ist Grundgesez der Seele. Der Wille ist thaetig, und die Thaetigkeit einer einzigen Kraft ist hinlaenglich 05021DK002005
e Empfindung thierischer Harmonie die Quelle geistiger Lust, und die thierische Unlust die Quelle geistiger Unlust sey 06330DT006013
in dieser Hinweisung auf das Uebersinnliche liegt das Pathos und die tragische Kraft. * Diese Aufloesung, erinnre ich 20540IA005040
tzte Zweck der Kunst ist die Darstellung des Uebersinnlichen und die tragische Kunst insbesondere bewerkstelligt diese 14605LA003011
Unschuld, welche die Geschichte in reichem Maass aufstellt, und die tragische Kunst nachahmend vor unsre Augen bringt 05214TA144062
uss der Freyheit graenzt an den voelligen Verlust derselben, und die Trunkenheit des Geistes an den Taumel der Sinnenl 30604DC170012
rheit, die Weisheit beleidigte in dem Mund eines % Sokrates, und die Tugend in dem Leben eines % Phocion. Die % Roemer 33927PJ030042
ie nicht ist, ich gebe die Gottheit auf, die Unsterblichkeit und die Tugend. Ich habe keinen Beweis fuer diese Hofnung 12213HH041015
igung findet, da will das aesthetische nicht verkuerzt seyn, und die Uebereinstimmung mit einer Idee darf in der Ersch 27718DB076014
hr statt findet, sobald die Nothwendigkeit nur einseitig ist und die uebersinnliche Ursache, welche die Erscheinung be 26209DA109025
en. * Mit Herz; denn die bloss sinnliche Glut des Gemaehldes und die ueppige Fuelle der Einbildungskraft machen es noc 46432dB032010
ueber seinen Gemuethszustand heraus wie der ruhigste Mensch, und die unaufhoerliche Ruecksicht auf den Eindruck, den e 19717LA015024
cht, hier hingegen stellen wir das absolute Willensvermoegen und die unendliche Geistergewalt dem Zwange der Natur und 21609LA237026
our der Menschheit zusammen, das Reich der % Titanen faellt, und die unendliche Kraft ist durch die unendliche Form ge 39530PY016034
er. Du hast mich herausgefuehrt an den Tag, das goldne Licht und die unermessliche Freie haben meine Augen entzuekt. V 11121HC004011
indung mit uns stehen, und uns den Rueckblick auf uns selbst und die Unnatur in uns naeher legen, wie z.B bey Kindern 41601OA032031
% Adrian hatte wirklich den geraden Character seiner Nation, und die Unschuld seines ehemaligen Standes. Aus der engen 42236OA082010
uss die Selbststaendigkeit seines Charakters gesichert seyn, und die Unterwuerfigkeit unter fremde despotische Formen 32914PG010012
keit, Leichtigkeit in Frivolitaet, Ruhe in Apathie ausarten, und die veraechtlichste Karrikatur zunaechst an die herrl 36218PO063079
teresse zu ziehen, der doch unter sittlichen Gesetzen steht, und die Verbindlichkeit auf sich hat, sich mit den Anspru 03103SA032021
r Natur mit ihm kann zwar viel weiter gehen, als bey diesen, und die Verbindung der Mittel zu Erreichung derselben kum 27219DB031015
fassbare Natur nur an die Schranken seiner Vorstellungskraft und die verderbende Natur nur an seine physische Ohnmacht 04632TA100045
Zum falschen und beduerftigen Schein nimmt nur die Ohnmacht und die Verkehrtheit ihre Zuflucht, und einzelne Menschen 40234PZ044010
ng der Natur hat Bestand bis zum Willen, wo sie sich endigt, und die vernuenftige anfaengt. Der Wille steht hier zwisc 29102OC021014
chts hinauslaufen; denn alles Daseyn steht unter Bedingungen und die Vernunft bestimmt unbedingt. Lassen wir aber ein 50110QDU86040
was sie nicht hingeben muesste, sobald die Pflicht spricht, und die Vernunft das Opfer fodert. Fuer die Vernunft aber 02709RA237022
en Gattung, wo der sinnliche Trieb die erste Stimme fuehrte, und die Vernunft erst darueber als Richterinn erkannte. H 03310SA055018
enschheit. Diese wird erst durch seine Freyheit entschieden, und die Vernunft faengt erstlich damit an, seine sinnlich 39015PX025009
n das Beduerfniss den Menschen in die Gesellschaft noethigt, und die Vernunft gesellige Grundsaetze in ihm pflanzt, so 41029PA060011
oechte. Der Wille ist der Geschlechtscharakter des Menschen, und die Vernunft selbst ist nur die ewige Regel desselben 03805TA003008
er soll Mensch seyn; die Natur soll ihn nicht ausschliessend und die Vernunft soll ihn nicht bedingt beherrschen. Beyd 39335PX056017
lbst nehmlich muss jederzeit ein freyer Natureffekt bleiben, und die Vernunftidee, welche die Technik des menschlichen 25817OA0P0011
, wie jedes andre Naturprodukt, der Materie anheim gefallen, und die vielversprechenden Meteore erscheinen als ganz ge 27636oD023034
Mars schreyt fuer Schmerz so laut auf, wie zehntausend Mann, und die von einer Lanze geritzte % Venus steigt weinend z 19932LA033013
biss zu Wahrheiten zu dringen, die nichts mehr voraussetzen und die Voraussetzung von allem andern sind. Ihn befriedi 49510QD024023
so auch im Tode webet, die Harmonie des vergangenen Lebens, und die Vorgefuehle einer ewig gluecklichen Zukunft breite 06635PV008020
htbar seyn; unserm physischen Zustand muss ein Uebel drohen, und die Vorstellung der Gefahr muss den Selbsterhaltungst 18403KA145018
Sinnlichkeit, denn der Gedanke ruehrt die innre Empfindung, und die Vorstellung logischer und moralischer Einheit geh 39612PY022020
uendet, wird also durch seine Schoenheit nicht ausgedrueckt, und die Vorstellung von jener kann daher nie ein Ingredie 26133pA003016
mussten sie, wie wir, die Totalitaet ihres Wesens aufgeben, und die Wahrheit auf getrennten Bahnen verfolgen. $ Die m 32622PF053026
chts / von seiner Wiege an bis zu seinem maennlichen Alter / und die Wahrheit des bisher gesagten wird in ihrem volles 05326DM002022
mehr als irgendwo, in Vergoetterung und Verdammung getheilt, und die Wahrheit gieng verloren durch Uebertreibung. Der 05321FA029014
t zu haben; denn die Natur im Gegensatz gegen die Kuensteley und die Wahrheit im Gegensatz gegen den Betrug muss jeder 42022OA061043
erliche Gefuehl in einem solchen Abbild nicht wieder findet, und die Wahrheit in dem Berichte des Analysten als ein Pa 31025PA019017
ungen beichtet, alle Larven fallen, alle Schminke verfliegt, und die Wahrheit unbestechlich wie % Rhadamanthus Gericht 09138FA057072
niversalgenie eine Grenze, die es nicht ueberschreiten kann, und die Wahrheit wird solange Martyrer machen, als die Ih 32727PF367015
t ist ein Zirkel, ein Geheimniss huellt sich in Mitternacht, und die Wahrheit wohnt in der Sonne. Ja ich fange an zu z 11624HF014027
unvermeidlich. Das Uebel exulirt nicht aus der besten Welt, und die Weltweisen wollen da darinn Vollkommenheit finden [illegible]

insicht auf die Einrichtung des Ganzen koennen wir den Werth und die Wichtigkeit dieses Nachlasses nicht genug bewunde 07434DB010013
ende Formel veraendern, die nur der Widerstand rechtfertigt, und die willige Natur durch ein edleres Zutrauen ehren. A 41201PA073017
Antriebe in uns regen, die ihren Vorschriften widerstreiten und die wir abweisen muessen. In so fern gibt es Grade de 02930SA018025
Charakter, der mit gluehender Empfindung ein Ideal umfasst, und die Wirklichkeit flieht, um nach einem wesenlosen Une 45917DB198010
abene der Erkenntniss mit dem Erhabenen der Macht verbunden, und die Wirkung ist um so groesser, wenn nicht bloss das 19206KB068014
en der schmelzenden Schoenheit an dem angespannten Menschen, und die Wirkungen der energischen an dem abgespannten pru 36309PO071012
ulegen. Lebhaft empfinde ich das Gewicht, aber auch den Reiz und die Wuerde dieser Unternehmung. Ich werde von einem G 30907PA004010
aequat machen kann. Das Maass wird von ihr selbst hergegeben, und die Zahlbegriffe die der Verstand gibt, bestimmen, wi 09327YP005008
t ist solange aufgehoben, als ihn die Empfindung beherrscht, und die Zeit mit sich fortreisst * . % Soweit der Mensch 34507PL008045
er welchen das Vergnuegen in der Wirklichkeit moeglich wird, und die zerstreuten Anstalten der Natur zu diesem Zwecke 15335JA054024
des Geschmacks. Der Haupteindruck erfuellt unsre Seele ganz, und die zufaelligen Nebenideen, an denen eigentlich das N 24523NA061007
ist aufs Unbedingte gerichtet, fuer ihn giebt es keine Zeit, und die Zukunft wird ihm zur Gegenwart, sobald sie sich a 33513PI034015
a alle Glueckliche, die er schaffen soll / lass die Gegenwart und die Zukunft zugleich in seinem Geist sich zusammendra 12322HI019029
es, voraus alle Geister schoepfen: ihr ich, die Natur, Gott und die Zukunft. Alle mischen sie millionenfach anders, q 12918HJ082014
e Stimmung, weil er die Neigungen entfernt, die sie hindern, und diejenigen erweckt, die ihr guenstig sind. Der Geschm 03424SA070021
urch den er dieses wirkt, heisst vorzugsweise eine Handlung, und diejenigen seiner Verrichtungen, die aus einer solche 27233DB036012
Krone zu Bette legen. $ Wie ganz anders sind die % Griechen und diejenigen unter den Mauern, die in ihrem Geiste gedi 19725LA018007
harakter, er ist voellig ohne Gesetz, er ist also gar nichts und dient auch zu gar nichts. Aber eben darum, weil die P 50315DD107023
Der Ausdruck, Menschen, ist hier nichts weniger als muessig, und dient dazu, die Grenzen genau zu bezeichnen, in welch 16731JE051010
sem Theil also offenbart sich die ganze Staerke des Leidens, und dient gleichsam zum Maass, nach welchem der Widerstan 20503LA103012
sstreut, so schnell, als er immer kann, praktisch zu machen, und dies erreicht er am sichersten, wenn er sie dem Sinn 01203RA084020
an seinen Ausspruechen nicht eine gewisse Achtung zugestand, und diese Achtung ist es eben, was die Neigung jetzt mit 02402RA200026
Zu § 26: (# % Humboldt: Diese Sorgfalt fuer die Ausbildung und diese Art der Ausbildung des Menschen zu befoerdern, 06439WA028009
. $ Sprechend im engern Sinn ist nur die menschliche Bildung und diese auch nur in denjenigen ihrer Erscheinungen, die 27211DB028010
heit, in so fern sie seinen Trieb zur Aktivitaet befriedigt, und diese Befriedigung ihm Vergnuegen gewaehret; was kann 04931DJ007026
choenen, zwischen Geist und Sinnlichkeit in die Mitte tritt, und diese beyden, einander verschmaehenden Naturen, zu ei 26023DA100024
hinweg zu spotten, das Gepraege der Gottheit zu verwischen, und diese Energie, diesen edeln Enthusiasmus im kalten to 12130HE034027
ngen, muss die Rede einen geistigen Theil, Bedeutung, haben, und diese erhaelt sie durch die Begriffe, vermittelst wel 00917RA058022
Thaten zu erzaehlen, als von der selbststaendigen Vernunft, und diese hat bloss durch einzelne Ausnahmen vom Naturges 04930TA124033
Menschen und Engel, diese Goetter und Satane, diesen Himmel und diese Hoelle versinnlichen will. Es ist ein Umriss ge 45623DB174043
ie ganz anders, wenn man darauf resignirt, sie zu erklaeren, und diese ihre Unbegreiflichkeit selbst zum Standpunct de 05006TA127011
r wahrhaften Sittlichkeit des Charakters unterscheiden kann, und diese ist, wenn beyde sich an einem schwuerigen und g 44704DB077033
er durch bestaendige Abwehrung der Leidenschaft seine Kunst; und diese Kunst ist natuerlich auf beyden Seiten um so gr 44609DP073015
einem Kunstplan geordnet, verstaerkt oder gemaessigt werden, und diese Planmaessigkeit durch die Vorstellung erkannt w 13533IA027044
Denkkraft selbstthaetig und in ihrer Freyheit hervorbringt, und diese Selbstthaetigkeit, diese Freyheit ist es ja ebe 38421PW011033
ne gleichsam organische und eine moralische Schoenheit. Jene und diese sind in Ansehung der Achtung, die wir fuer beid 08311XL039002
es Erhabenen widerstreitet also unserm sinnlichen Vermoegen, und diese Unzweckmaessigkeit muss uns nothwendig Unlust e 13802IA048010
den Verrichtungen der Maschine am zutraeglichsten seyn muss? Und diese Verfassung ist die Tugend. 05837DD018001
nn woher diese noch so allgemeine Herrschaft der Vorurtheile und diese Verfinsterung der Koepfe bey allem Licht, das P 33107PH010010
achtung, womit Fakultaeten auf freie Kuenste heruntersahen / und diese Verhaeltnisse werden forterben, bis sich Gelehr 08815PA014027
ser Augenmerk richten. $ Es ist etwas ganz anders, sage ich, und diese Verschiedenheit liegt nicht etwa nur in den beu 21303LA201008
Verwechslung meiner Selbst mit dem Weesen der Nebenmenschen. Und diese Verwechslung ist Wollust. Liebe also macht sein 01125PB021001
absicht, die Vollkommenheit des Nebenmenschen zu befoerdern. Und diese Vollkommenheit ist Ueberschauung, Forschung, Be 01135BB030001
nicht auch den Irrthum zu seinen grossen Zweken verbrauchen, und diese weitlaeuftige Weltstreke in der Seele des Mensc 12903HJ075014
s der Mensch leidet, der doch nicht zum Leiden bestimmt ist, und diese Zweckwidrigkeit thut uns wehe. Aber dieses Wehe 13826TA056022
ner, gluecklicher / Diss sind die innern Folgen der Tugend. $ Und diese zwei Standpunkte sind es, aus denen ich nun die 03212CA027001
n der theatralischen Grazie rede, gilt nur der nachgeahmten, und diese, nehme ich keinen Anstand, auf der Schaubuehne 26933DB005015
st, von der dieser Aufsatz spricht, zu suchen, zu empfehlen, und dieselbe nicht sowohl gegen die schlechten als gegen 45215DB217038
Instanzen der Beurtheilung, ergehen, so muss auch durch eine und dieselbe Ursache fuer beider Befriedigung gesorgt sey 27724DB078020
o giebt es doch zwischen beyden einen Punkt der Vereinigung, und diesen auszufinden, ist das eigentliche Verdienst der 00829RA053021
in welchen die Dinge zu unsrer Sinnlichkeit stehen koennen, und diesen gemaess muss es auch zwey verschiedene Arten d 22924MA090019
n, muss die Rede einen materiellen Theil oder Koerper haben, und diesen machen die Anschauungen aus, von denen der Ver 00833RA054016
lliren. Alter und Kultur fuehren uns dieser Klippe entgegen, und diesen nachtheiligen Einfluss von beyden gluecklich b 14726IA145009
ndet, oder wenn eine fremde Gewalt sich ins Mittel schlaegt, und diesen Widerstand ohne unser Zuthun vernichtet. % Ebe 02925SA016039
n fuehlt, so macht er jenen zum Bestimmer seiner Handlungen, und diesen zum Beherrscher der Welt. $ Selbst das Heilige 39223PX043031
rt wir in Erkenntnissen von Naturbedingungen abhaengig sind, und dieser Abhaengigkeit uns bewusst werden, wird bey Ent 17232KA023011
abhaengigkeit von dem Zustande ist diesem das hoechste Ziel, und dieser charakteristische Unterschied laesst sich durc 49737DD049015
Aufrichtigkeit in dem gewoehnlichen Weltlauf bedrohet wird, und dieser Gegenstand kann nicht wohl ein anderer seyn, a 41836JA015028

t noch in diesem % Apoll, dieser % Niobe, diesem % Antinous,	und dieser Rumpf ligt da / unerreicht / unvertilgbar / ei	10617GA082042
rden muesste, nur einen guten, der schwach ist, voraussetzt.	Und dieser schwache gute Wille kommt auf diesem Weg doch	03027SA028001
Redensart nur da statt findet, wo die Empfindung zum Affekt,	und dieser Zustand durch seine laengere Dauer mehr bemerk	34530DL002013
allgemeine Begriff dieser Dichtungsart. Weil diese Unschuld	und dieses Glueck mit den kuenstlichen Verhaeltnissen der	46703OC004004
in Geheimniss, den Menschen vor Verschlimmerung zu bewahren,	und dieses ist / sein Herz gegen Schwaechen zu schuezen.	09426PA093012
en. / Er muesste also von Ewigkeit her thaetig gewesen seyn,	und dieses ist wider den angenommenen Fall, oder er wird	04935DJ008010
Aber seinem Spott liegt ueberall zu wenig Ernst zum Grunde,	und dieses macht seinen Dichterberuf mit Recht verdaechti	44611CB088011
sie der Einsicht nach es nicht mit diesen aufnehmen koennen;	und dieses Verhaeltniss findet man ueberall zwischen der	35524PB001054
ete Schriftsteller nicht immer von Plattheiten frey bleiben,	und dieses verhinderte schon manches herrliche Talent, si	47901CC108014
ft Schoenen verstattet, weil auch das trefflichste Bildwerk,	und dieses vielleicht am meisten, durch die Bestimmtheit	38116PV019051
Mensch muss muessen ' sagt der % Jude % Nathan zum Derwisch,	und dieses Wort ist in einem weiteren Umfange wahr, als m	03803TA002011
wegung kann zugleich als eine sympathetische anzusehen seyn,	und diess geschieht alsdann, wenn sich etwas unwillkuehrl	26636OA154014
Vergnuegen nur durch einen moralischen Schmerz erkauft wird,	und diess geschieht, wenn eine moralische Pflicht uebertr	14315IA102016
Grade merklicher, als sie den poetischen Charakter ablegen;	und diess ist der Fall im gemeinen Leben. Je tiefer sie z	49124OC214035
Empfindungen nichts weniger als sklavisch unterworfen sind.	Und diess ist eine ganz andere Wirkung, als durch das Sch	04319TA068001
, dass wir uns aber durch das, was in uns nicht Natur ist, (	und diess ist nichts anders als reine Vernunft) als von	17709KA065048
Darstellung an dem gegebenen Gegenstande fruchtlos versucht,	und diess kann nur dadurch geschehen, dass das hoechste G	23829MB112022
n. Der Sinn allein ist hier ein voellig kompetenter Richter,	und diess koennte er nicht seyn, wenn nicht die Sinnenwel	25903OA087010
slaeuft, die Darstellung des Ideals den Dichter machen muss.	Und diess sind auch die zwey einzig moeglichen Arten, wie	43725OA234001
eben in unserm Verstande sich formt, ist er lebende Gestalt,	und diess wird ueberall der Fall seyn, wo wir ihn als sch	35535PO011021
erlierbaren Rechte. Aber er fodert sie nicht bloss, jenseits	und diesseits steht er auf, sich gewaltsam zu nehmen, was	31912PP005008
sche Poesie. Wo es umgekehrt ist scheiden sich der Kuenstler	und Dilettant strenger und der Dilettantism kann schaedli	06015VA011009
er ob er Kanal eines aeusserst feinen geistigen Weesens sey,	und diss allein in ihm wirke; oder ob er ein Aggregat von	01608BG006023
ch sie wirft die aeussere Welt ihr Bild in der Seele zurueck.	Und diss ist nun der erste Grundpfeiler des geistigen Leb	01910BI008001
Stuemper vom Halse. Die Spieler starker tragischer Rollen /	und diss sind gewoehnlich die Bassisten, die Matadore der	08503PA078006
ssigen. Zehnmal finde ich das erste dem zweiten aufgeopfert,	und doch / wenn das Genie des Akteurs nicht beydes ausrei	08323PA059009
erlei, und doch haben die Kanaele nur einen bestimmten Plaz,	und doch anastomosiren die Geister nicht. $ Eben diese Sc	02523BJ050021
tand haesslich, unvollkommen, ja sogar moralisch verwerflich	und doch angenehm seyn, doch den Sinnen gefallen koenne;	22425MA038024
elcher das Gemueth weder physisch noch moralisch genoethigt,	und doch auf beyde Art thaetig ist, verdient vorzugsweise	37521PT019013
d mit der theoretischen Vernunft vollkommen zusammenstimmen,	und doch der practischen im hoechsten Grad widersprechend	22409MA031013
% Tartueffes ihre Masken, so viele % Falstaffe ihre Hoerner;	und doch deutet einer dem andern ein Eselsohr, und beklat	08007PA012047
t voellig befriedigend sind. Sie haben ein Ideal ausgefuehrt	und doch die enge duerftige Hirtenwelt beybehalten, da si	47028OC036006
seyn. Wir koennen den Zweck einer Unternehmung missbilligen,	und doch die Zweckmaessigkeit in derselben bewundern. Wir	22411MA032008
weniger tragisch ergoetzend, als das Leiden des Tugenhaften	und doch erhalten wir hier die Vorstellung einer moralisc	14134IA088016
enn sie an ihrer rechten Stelle ist, den Ausdruck der Natur,	und doch fodert diesen die Kunst unnachlasslich. Kaum koe	19714LA014017
ergrossen, so kann sie von dem letzten aesthetisch geruehrt,	und doch gegen den ersten unempfindlich seyn. Denkt sie s	23914MB116024
entgegengesetzten Zustaende des Empfindens und des Denkens,	und doch giebt es schlechterdings kein Mittleres zwischen	36614PR007013
nnen gefallen koenne; dass ein Gegenstand die Sinne empoeren	und doch gut seyn, doch der Vernunft gefallen koenne; das	22426MA038039
aeusserst willkuehrlich, unendlich zufaellig und mancherlei,	und doch haben die Kanaele nur einen bestimmten Plaz, und	02522BJ050012
andes- Widersprueche hingegen lassen das Herz gleichgueltig,	und doch hat es der Dichter mit dem hoechsten Anliegen de	44220OB032008
nd seinem innern Wesen nach das moralische Gefuehl empoeren,	und doch in der Betrachtung gefallen, doch schoen seyn ko	22428MA038059
atur, die Leidenschaft selbst ist es, die wir handeln sehen,	und doch ist Alles absichtsvolle Darstellung des Dichters	08531XL083012
vermoechte, den wir ueber ihr Handeln und Leiden empfinden /	und doch ist beydes ein sehr dankbarer Gegenstand fuer di	14205IA090026
$ % Lessing hat im % Saladin gar keinen Sultan geschildert,	und doch ist die Intention % Saladins mit % Nathan, wie e	09120YD001013
wuerdig seyn, der Menschheit zu einem Ausdruck zu dienen. $	Und doch ist es die Menschheit allein, in die der Grieche	25426OB042001
ens. Das Spiel verwandelt sich in ein ernsthaftes Geschaeft,	und doch ist es gerade das Spiel, wodurch sie das Geschae	13502IA019009
en Untergang heroischer Tugenden ihre Herrschaft gruendet. $	Und doch ist gerade diese Energie des Charakters, mit wel	34008PJ036001
enheit ist dem Staat durch ihre Folgen so wichtig als diese,	und doch ist keine so Preiss gegeben, keine dem Wahne, de	09819PA146013
n dem Stoffe scheiden, und als ein reines Vermoegen handeln.	Und doch ist schon die blosse Uebung des Verstandes ein H	01305RA093001
och nicht, was Entbehrung sei. Du leidest zum Erstenmale / $	Und doch ists vielleicht Wohltat fuer dich, dass ich gera	11325HD008001
st gewiss etwas, was unter der Herrschaft des Willens steht,	und doch kann auch der Instinkt sogar ueber dieses Werkze	20319LA089013
Ein haesslicher Mensch wird noch haesslicher durch den Zorn,	und doch kann er im Ausbruch dieser Leidenschaft, sobald	22808MA075010
ehe zu bestimmen. Ich gebe hier kein Maass der Vergleichung,	und doch kann ich dem Thurm die absolute Groesse nicht zu	23201MB028008
machen, als der Dichter durch seine willkuehrlichen Zeichen,	und doch kann uns nur das Innere mit dem Aeussern versoeh	24707NA082036
sie zu Helden, dass sie das Leiden stark und innig fuehlen,	und doch nicht davon ueberwaeltigt werden. Sie lieben das	19818LA027029
Wie kann ein Urtheil zugleich a posteriori gefaellt werden,	und doch nur a priori moeglich seyn? Oder wie kann das Ge	08009XK002010
wusst werden, so muss die Natur mit dem was uns Beduerfniss,	und doch nur durch ihre Mitwirkung moeglich ist, als stre	17120KA008016
en die vor Jahrhunderten da waren, weis man nun nichts mehr,	und doch sagt man, sie sind. Worauf gruenden wir das Rech	11006HB028016

erachten, die der Wolluestling zum Ziel seines Lebens macht, und doch seine Klugheit in der Wahl der Mittel und die Ko 22413MA033014
auf Veraenderung, der andre auf Unveraenderlichkeit dringt. Und doch sind es diese beyden Triebe, die den Begriff der 34716PM003001
ll er ihn, der Materie nach, nicht auf Bruchstuecke richten, und doch sind es mehrentheils nur geringfuegige Leistunge 49633OD040024
, wenn wir ihre Gemaehlde von Himmel und Hoelle zernichten / und doch sind es nur Gemaehlde der Phantasie, Raezel ohne 09129PA056026
ndig unser Herz, und rauben also dem Gemueth seine Freyheit; und doch soll aus poetischen Ruehrungen alles eigentliche 44217OB031014
zittern machen, gibt uns doch nur Siben verschiedene Farben. Und doch sollen diese Denkfibern alle Toene, alle Farben, 02218BT056001
: und =, + und - mit dem Faktum das gewonnen werden soll? / Und doch steigt der vor Jahrhunderten verkuendigte Komet 12722HJ057001
Niedrige ist also hier bloss eingebildet, blosser Verdacht, und doch thut es dem unschuldigen Helden des Stuecks, in 24603NA069010
Gemaehlde, alle jene schneidenden Grenzlinien verschwunden, und doch tritt die ganze Gestalt nur desto wahrer, lebend 29736OB177017
ganz verwahrlosten moralischen Anlage, von dem hartnaeckigen und doch vergeblichen Kampf des % Mithridat, von dem Unte 05217TA145016
it seinen Vorgaengern, besonders dem % Aeschylus vergleicht, und doch war jener Dichter der Guenstling seiner Zeit. Di 43211QA174024
alles das, was weder subjektiv noch objektiv zufaellig ist, und doch weder aeusserlich noch innerlich noethigt, mit d 35703PO020017
schauer lauffen nicht eisskalte Schauer durch die Gebeine? / Und doch welcher % Makbeth unter dem Volke laesst seinen 08023TA021001
us dem Sanktuarium der reinen Vernunft brachte er das fremde und doch wieder so bekannte Moralgesetz, stellte es in se 29522OB153011
rates fuer seine Weissheit starb, weiden jezt % Ottomannen / und doch, Freund, lebt jene goldene Zeit noch in diesem % 10616GA082027
n innersten Sitz der moralischen Gesetzgebung einzudraengen, und dort die Heiligkeit der Maximen an ihrer Quelle zu ve 04525TA090040
d sie in beyden Faellen noch Spuren ihres Ursprunges tragen, und dort mehr in das materielle Leben, hier mehr in die h 36522PO020040
andre muss sich gleich bleiben, er muss also schon dort seyn und dort zu Hause seyn, wohin der andre nicht ohne einen 44516OB064023
lt, sein hoechstes. Beduerfnuss des Thiermenschen ist aelter und draengender - Beduerfniss des Geistes vorzueglicher, 08827PA019006
AMATISCHE DICHTUNG von % Goethe und % Schiller. $ Der Epiker und Dramatiker sind beyde den allgemeinen poetischen Gese 05704UA002003
Natur, ohne ihre Fesseln mit ihr zu theilen. ± UEBER EPISCHE UND DRAMATISCHE DICHTUNG von % Goethe und % Schiller. $ D 05701UA001004
d einen % Daphnis den groessten Meisterstuecken der epischen und dramatischen Muse vorziehen koennen; aber bey solchen 46924QC024027
Haupt schimmerte / der Durst nach Herschafft, der ihn zwang und drang, unter die Stuffe seiner Hoheit zu sinken, dass 00525AA059019
aenger, willst unsterblich werden mit den Unsterblichen! / $ Und dringe ich in die Heilige Geschichte! / Was war der G 00520AA056001
en den Zustand der Bestimmungslosigkeit nicht lang ertragen, und dringen ungeduldig auf ein Resultat, welches sie in d 37830PM002011
ren. Jene haben das freye Spiel unsrer Einbildungskraft auf, und dringen, da sie unsre Sinnlichkeit unmittelbar treffe 15923TB004009
, welche uns zuerst von ihr abtruennig machte, ruft uns laut und dringend in den Schooss der Natur zurueck / woran lie 33118PH013030
ieb bleibt nicht bey der blossen Begierde stehen; vorschnell und dringend strebt er sein Objekt zu verwirklichen, und 29438OC059012
sen, in ihrem hoechsten Begriffe gedacht, sich wie die erste und dritte Kategorie zu einander verhalten, indem die let 47328QC016020
uthwillige Fantasie glueender Poeten luegt sie zum Ungeheuer und drommelt von ihr die schaendlichsten Anekdoten aus. Z 08221EA046054
Wehmuth rollt ein Bach die Wang' herab, = Das Beyspiel siegt und du o Feur der Jugend. = Ihr trocknet bald die edeln T 45429OB154020
, pranget ihr! durch die Liebe! beuget euch vor der Liebe! $ Und du! gleichen Adels mit ihr! gleich ewig im Unendliche 00905AA125001
nter Klassen bringen wollte, wuerde mehr wagen, als % Linne, und duerfte sich sehr in Acht nehmen, dass er ueber der u 07025DX027027
Gegensatz ist ohne Zweifel so alt, als der Anfang der Kultur und duerfte vor dem Ende derselben schwerlich anders als 49208OC217013
unst empfangen, als an der unreinen Quelle der Natur muehsam und duerftig schoepfen. Der nachahmende Bildungstrieb, de 05324TA153067
erwandelt, indem er seinen Ueberfluss in Kanaelen auffaengt, und duerre Felder damit waessert; ein Schiff auf dem Meer 17624KA061055
er einer verruchten Maxime den Stab bricht? / Menschlichkeit und Duldung fangen an der herrschende Geist unsrer Zeit z 09711PA131002
eyn / eben so sind auch wir verpflichtet, uns durch Religion und durch aesthetische Gesetze zu binden, damit unsre Lei 03630SA034043
bens. In jedem besondern Fall wird er durch aeussre Ursachen und durch aeussre Zwecke bestimmt werden; nur dass jene U 49413OO013010
e durch ihre moralische Intensitaet jene sinnliche maessigt, und durch Beherrschung der Eindruecke ihnen an Tiefe nimm 35213PM029044
Uebergewicht, wenn ihr durch Anhaeufung ihrer Gegenstaende, und durch das blendende Licht, das eine aufgeregte Einbil 15829JA098012
hierischen Wohl oder Uebelstands geistige Empfindungen seyn, und durch das Denken erzeugt werden? Wie oft wuerde sie d 04503PF009014
r Gewalt; das Erhabene kann allein in der freyen Betrachtung und durch das Gefuehl innrer Thaetigkeit gefallen. Entwei 17536KA088018
n den Kuenstler vor Verirrungen seines Genies zurueckhalten, und durch das von ihr veranlasste Raesonnement des selbst 06627XB008011
windet. Zehnter Brief. $ Sie sind also mit mir darinn einig, und durch den Inhalt meiner vorigen Briefe ueberzeugt, da 33624PJ002008
u machen, was durch sich selbst und dem, was durch die Kunst und durch den menschlichen Willen ist. Die Natur scheint 42923QA151025
d hier also kann meine Art zu empfinden den Ausschlag geben, und durch den Ton, den sie angiebt, die Art und Weise der 26719QA153030
ndigkeit einen Anfang in der Zeit, einen positiven Ursprung, und durch den ungluecksseligsten aller Irrthuemer macht er 39237PX049026
ungskraft noch keine eigene absolute Gesetzgebung zugestehn, und durch die Achtung, die wir ihren Werken erzeigen, sie 40425PZ061045
unft sich vereinzelt, von allem Stoff gleichsam losgewunden, und durch die angestrengteste Abstraktion ihren Blick ins 32719PP061074
hm durch die einseitige Noethigung der Natur beym Empfinden, und durch die ausschliessende Gesetzgebung der Vernunft b 37805PU016016
hreitet, durch das Ideal in das Gebiet der Erfahrung greift, und durch die blosse Moeglichkeit wirkliches Daseyn zu be 40201PZ037026
nes einzelnen Menschen oder Standes sondern durch das Gesetz und durch die blosse Ruecksicht auf das Ganze und die Pec 09627TA010033
clute Willensgesetz mehr oder weniger im Nachtheil befinden, und durch die Einschraenkung des Willens auf eine einzige 21620LA239027
er Ort, oder Wirkung einen Bezug auf die schlummernde haben, und durch die innere Mechanik des Denkorgans an dieselbe 02314BJ006030
theidigen? Dass er eilte, durch die Schwerkraft zu scheiden, und durch die Kohaesionskraft zu binden, wo an die bilden 31933PF014009
enschen gelegt; aber der Keim dazu entwickelt sich ungleich, und durch die Kunst muss ihm nachgeholfen werden. Schon d 04604TA093029
ngelt, wird der Gewaltthaetige nicht von Unrecht abgehalten, und durch die lebhafteste Versuchung zum Genuss der Stark 37203PS035019

tinn % Calypso hat den tapfern Sohn des % Ulysses bezaubert, und durch die Macht ihrer Reizungen haelt sie ihn lange Z 04533TA091016
enner jederzeit auf eine gedoppelte Art durch die moralische und durch die Naturzweckmaessigkeit ergoetzen. Durch jene 14705TA137049
n Hand zu verstehen. Nur ihr durch den Verstand reflektirtes und durch die Regel zurecht gelegtes Bild konnte ich ertr 43331DA192007
ugbare Wahrheit. Philosophie und noch weit mehr ein muthiger und durch die Religion erhobener Sinn sind faehig den Ein 06629PV007008
s ist seine Denkkraft, die seiner Imagination Fesseln anlegt und durch die Strenge des Begriffs die Anmuth des Gemaehl 45129DP120028
l wieder herstellt) wenn er das Getrennte wieder verbindet, und durch die vereinigte Auffoderung der sinnlichen und g 01419RA109064
ists aufbietet, den ermattenden Thaetigkeitstrieb ermuntert, und durch die verzoegerte Befriedigung ihn nur desto heft 16615IP036030
chen Baues durch den Begriff, der demselben zum Grund liegt, und durch die Zwecke bedingt ist, welche die Natur mit ih 25636DA065018
Geister ist, so kann sie doch thaetig seyn in einer kleinen, und durch diese kleine rueckwarts thaetig in die grose, in 03318CP017021
wie er war, ohne seine Form zu veraendern, groesser machten, und durch diesen einzigen Umstand wurde er aus einem glei 22703MA363027
naehern / durch die Leichtigkeit, mit der er sich aeussert, und durch eben diese groessere Annaeherung an das wirklic 47923DC113026
urspruenglichen Anlage des menschlichen Gemueths gegruendet, und durch ein allgemeines psychologisches Gesetz zu erkla 14910JA014012
enschlicher Natur, welches durch jede Arbeit augenblicklich, und durch ein arbeitendes Leben anhaltend zerstoert wird, 49032DC208016
lche unserm Gemueth durch eine bestimmte Gattung der Kuenste und durch ein bestimmtes Produkt aus derselben gegeben wi 38034PV016022
n. Weil man indessen von einem falschen Geschmack verfuehrt, und durch ein falsches Raisonnement noch mehr in diesem I 37629PT011009
Weise moeglich als dass sie in ihrem Zeitalter will laufen, und durch ein guenstiges Geschick vor dem verstuemmelnden 43529DA215023
e dessen beyde Theile einander zugleich nothwendig bedingen, und durch einander bedingt werden, und deren reinstes Pro 36107RD054017
inde Gewalt furchtbar waren, durch einen Anschein von Wuerde und durch eine angemasste Autoritaet der Sittlichkeit des 02302PA192059
deswegen aber ihre bestimmende Gewalt gegenseitig aufheben, und durch eine Entgegensetzung eine Negation bewirken. Di 37519PT018031
ngigkeit keinen Uebergang zur Freyheit), sondern ploetzlich und durch eine Erschuetterung, reisst es den selbststaend 04517TA089016
l, der Macht der Natur zu widerstehen, als ihr zuvorzukommen und durch eine freye Aufhebung alles sinnlichen Interesse 05110TA134059
terielle Pathos jederzeit durch ein Uebergewicht des Leidens und durch eine peinliche Befangenheit des Gemueths offenb 44314DR042015
weiss, ohne doch ihre specifischen Vorzuege mit aufzuheben, und durch eine weise Benutzung ihrer Eigenthuemlichkeit i 39133PV022027
eint. Wenn ich in ein dunkles Zimmer allerlei Farben bringe, und durch einen schwachen Riz auf eine derselben, als z.B 02404RJ016010
re Persoenlichkeit, auf Veranlassung jener Sinnenempfindung, und durch Entgegensetzung gegen dieselbe; denn das Selbst 37214PS036014
ern Empfindungen, welche den empfangenen Eindruck bekaempfen und durch ihr Uebergewicht im Gemueth das Vergnuegen des 15423JA058045
o jene noch kaempften, hat die Liebe schon fuer sie gesiegt, und durch ihre allmaechtige Thatkraft Entschluesse beschl 02427RA209013
t der Menschen, die, was nach keiner Vorschrift nachzuahmen, und durch kein Verdienst zu erringen ist, gerade am hoech 27534DB016023
handen, welche durch gewisse sinnliche Gegenstaende geweckt, und durch Laeuterung seiner Gefuehle zu diesem idealistis 04011TA033040
in Bewegung setzen, sondern muss Stoff von aussen empfangen, und durch leichte Uebungen der Phantasie, und schnelle Ue 30520DC160019
en erst in den buergerlichen Kriegen ihre Kraft erschoepfen, und durch morgenlaendische Ueppigkeit entmannt, unter das 33929PJ031014
chen Zweck, d.i sie stellt eine Handlung dar, um zu ruehren, und durch Ruehrung zu ergoetzen. Behandelt sie also einen 16633JP043017
Geschlechtsliebe aufdrueckte, durch Sittlichkeit ausloescht und durch Schoenheit veredelt, so holt er auf eine kuenst 31325PC007049
Seele dahin. Ob aber dieser Nerve eine elastische Saite sei, und durch Schwingungen wirke; oder ob er Kanal eines aeus 01605PG006009
nd einen Zweck Ruecksicht nehmen, in der blossen Betrachtung und durch seine blosse Erscheinungsart gefallen. In diese 37622DT007051
es auf sich nimmt, das Spiel der Erscheinungen zu bestimmen, und durch seine Dazwischenkunft der Natur die Macht entzi 26331DA124021
st) durch die Schranken der ihm zu Grunde liegenden Ursache und durch seinen Zweck vorgeschrieben. Bey jeder Wahrnehm 23213MB031037
llten Wahrheit und Pflicht nicht auch schon fuer sich allein und durch sich selbst bey dem sinnlichen Menschen Eingang 38336PW006011
nder Handlungen nothwendig, an denen sich die Haupthandlung, und durch sie der abgezielte tragische Eindruck vollstaen 16406TE011024
(im praktischen) uns ueber Naturbedingungen hinwegsetzen, und durch unsern Willen unsrer Begierde widersprechen koe 17211FA015039
elchen er am faehigsten wird Geister vollkommener zu machen, und durch Vervollkommung derselben selbst glueckseelig zu 03131CA018023
n Erscheinungsarten das Absolute und Bleibende zu entdecken, und durch Wegwerfung aller zufaelligen Schranken uns der 34102PJ041044
e das nun sey, die die Vernunft in das Schoene hineintraegt, und durch welche objektive Eigenschaft der schoene Gegens 26105DA104015
sinnlich lebendige Anblick macht, unter Begriffe zu bringen, und durch Worte anzugeben. Die Gruppe des % Laokoon und s 20516LA105029
hervor, und die Brust erhebt sich durch den beklemmten Odem, und durch Zurueckhaltung des Ausdrucks der Empfindung, um 20603IA107070
r Schritt vor Schritt durch lauter kleine Schlaege zum Ziel, und durchdringt eben dadurch die Seele ganz, dass er sie 16416JE013032
hrer Natur gemaess, immer nach Anschauungen, d.h nach ganzen und durchgaengig bestimmten Vorstellungen, und ist ohne U 00529RA028013
und die Seele gewaltsam an den Organismus gefesselt. Hunger und Durst zu loeschen wird der Mensch Thaten thun, worueb 04723DG019002
Begrenzung; dieser ist es durch die Kunst des Unendlichen. $ Und eben daraus, dass die Staerke des alten Kuenstlers (44004DB010001
doch, so lang er bey Sinnen ist, der Antrieb nicht zwingen, und eben darinn besteht seine Willensfreyheit. $ Die Will 09614ZA007026
welchem eben dieser Gegenstand zu seiner Sittlichkeit steht, und eben darum auch desto empfaenglicher fuer die Lust se 15104JA027052
uthen, als Gutes erwarten. $ Die Finsterniss ist schrecklich und eben darum zum Erhabenen tauglich. Sie ist aber nicht 19016KB042005
ehaupten versuche. $ So gewiss ich nehmlich ueberzeugt bin / und eben darum, weil ich es bin / dass der Antheil der Ne 28323OB135007
er alle Leiden der Menschheit so gut empfindlich als andere, und eben das macht sie zu Helden, dass sie das Leiden sta 19817LA027014
e nehmliche Saite und keine andere, ohne mein Zutun zittern, und eben den Ton, freilich matter, angeben. $ Wir koennte 02410BJ017035
nze moralische Verschuldung des einen Geschlechtes aus einer und eben der Quelle hervorspringt, wenn alle die ungeheur 09419PA092011
eil waehrend dieses Zustandes die unwillkuehrlichen, sanften und eben desto anmuthigern Bewegungen erst recht sichtbar 26531DA009008
ein von Rechtmaessigkeit, Wahrheit und Ueberzeugung blendet, und eben deswegen von dem eingebohrnen sittlichen Gefuehl 10712PA005030

sich wirklich in diesem Falle befinden, lehrt die Erfahrung,	und	eben diese stellt auch Beyspiele genug von einer aehn	08519OC160026
wird auf dem andern eben diese Saite freiwillig anschlagen,	und	eben diesen Ton nur etwas schwaecher angeben. So wekt	06401DT008024
hum beschraenket. ‡ 826 Vortreflichkeit dieses Nachlasses. $	Und	eben dieses leistet nun der Nachlass der thierischen	07403Db002001
n hingegen stimmen Vernunft und Sinnlichkeit nicht zusammen,	und	eben in diesem Widerspruch zwischen beiden liegt der	04328TA071010
eber alle Natur hinausliegt, unsere Zuflucht nehmen muessen;	und	eben in dieser Hinweisung auf das Uebersinnliche lieg	20539IA005029
er moralische, treibt ihn auch unaufhoerlich zu ihr zurueck,	und	eben mit diesem Triebe steht das Dichtungsvermoegen i	43619DA223050
hoenheit nehmlich, die an ihrem Subjekte zufaellig entstehen	und	eben so aufhoeren kann. Dadurch unterscheidet sie sic	25218DA017015
wir selbst bey gleichen Umstaenden eben so wuerden gelitten	und	eben so gehandelt haben, so wird unser Mitleid nie er	16535JE032016
griechische Dichter seine Menschen von dem eben so unnuetzen	und	eben so hinderlichen Zwang der Konvenienz und von all	19809LA025035
t, und im stuermischen Widerstreit der Gefuehle eben so frey	und	eben so richtig, als im Zustand der hoechsten Ruhe en	14406IA107084
ugen; nicht so leicht, ob er gleich eben so haeufig vorkommt	und	eben so wichtig ist, der nachtheilige Einfluss einer	34938PM011028
, den sie aufstellt, und jeder Entschluss, den sie bestimmt.	Und	eben so zeigt sich auch der Idealist, soweit er diese	49505OD023001
loss empfindet, ist er auch noch voellig Eins mit derselben,	und	eben weil er selbst bloss Welt ist, so ist fuer ihn n	39404PY002026
einem Wort: sie ist zugleich unser Zustand und unsre That. $	Und	eben weil sie dieses beydes zugleich ist, so dient si	39701PY030001
hungskraft heisst gemein, das Gegentheil heisst edel. Gemein	und	edel sind Begriffe, die ueberall, wo sie gebraucht we	20108LA060002
ss er vor allen Dingen wohl leben muss, um gleichfoermig gut	und	edel zu denken, und dass es auch um den Stamm gethan	49922OD067016
ir nennen sie sprechend, wenn der Geist die Zuege bestimmte,	und	edel, wenn ein reiner Geist die Zuege bestimmte. Wir	20120LA063027
t bloss etwas negatives, nicht bloss Mangel des Geistreichen	und	Edeln, sondern etwas positives, naemlich Roheit des G	24209NA016027
veraechtliche Licenz ist, sobald sie nicht aus dem Hoechsten	und	Edelsten, was ihn ausmacht, kann abgeleitet werden. $	46226OB221028
und genialischen Werken, in welchen allen sich eine schoene	und	edle Seele mit unverkennbaren Zuegen abbildet, kann e	46527OB036046
vor jenem Richter, der den Gedanken eh er gebohren war sah,	und	eh er vollbracht war belonte, oder verdammte. * = " W	00713IA106019
chkeit losreisst, erhebt sich die bildende Kraft zum Ideale,	und	ehe die Imagination in ihrer produktiven Qualitaet na	40732Pa003016
here Autoritaet vorher um, die seiner Neigung entgegensteht,	und	ehe er das Gesetz uebertritt, zieht er die Befugniss	02633PA233012
cht, vor welchem sich eine Frage wie diese ausmachen laesst,	und	ehe man ihrem Zeugniss Gewicht einraeumte, muesste er	34021PJ038018
r das physische Spiel den Uebergang zum aesthetischen Spiele	und	ehe sie sich in der hohen Freyheit des Schoenen ueber	40631Pa024026
wollten, so koennte sich die Weltordnung darueber aufloesen,	und	ehe wir mit unsern Grundsaetzen fertig wuerden, alle	03620SA082026
er jedes andern Fehlers als der Sektiererey schuldig machen,	und	eher aus eigner Schwaeche fallen, als durch Autoritae	30927PA010037
ueckkommen, dass theatralische Umgebungen Personen von Stand	und	Ehre schaenden, gewiss wuerde diss den guten Geschmac	08535eA005015
seyn. Der gebildete Mensch macht die Natur zu seinem Freund,	und	ehrt ihre Freyheit, indem er bloss ihre Willkuehr zue	31825PD027010
en Feldern, deren Grenzen sie jetzt anfiengen, mit Mistrauen	und	Eifersucht zu bewachen, und mit der Sphaere, auf die	32306PF024023
niessen allein das Vorrecht, an sich selbst Theil zu nehmen,	und	eigenes Leiden in dem milden Wiederschein der Sympath	15122JA032022
sen Zwecken, und nichts, als was der Erscheinung unmittelbar	und	eigenthuemlich angehoert, wird in die Vorstellung der	25701OA065048
, und so den letzten glimmenden Funken von Selbstthaetigkeit	und	Eigenthum ausloescht. $ Der Charakter der Zeit muss s	32928PG012055
as sie sind. Umgekehrt wird ein Geschichtschreiber von Geist	und	eignem Seelenadel auch in das Privatleben und in die	24119NA007007
und durch thaetigen Antheil an der Staatsverfassung, Umgang,	und	eignes Nachdenken zu bilden.) $ * Es ist aber doch s	06509WA031029
agen: das ist wahr fuer dieses Subjekt und in diesem Moment,	und	ein anderer Moment, ein anderes Subjekt kann kommen,	34623PL018016
annte Empfindung macht den erstern Roman, ein leichter Humor	und	ein aufgeweckter feiner Verstand macht den zweyten sc	46114OP210012
riane welch ein Lied! = Wann Seufzer mit den Worten ringen =	Und	ein Begriff den andern flieht u.s.f. $ so finden wir	45306OB132007
hoechste Harmonie erreicht, aber sie ist nur augenbliklich,	und	ein desto tieferer Nachlass lehrt zur Genuege, dass U	07331Da019022
e beyden Triebe, die den Begriff der Menschheit erschoepfen,	und	ein dritter Grundtrieb, der beyde vermitteln koennte,	34717PM003014
f durch eine gemeine Behandlung verunehren, ein grosser Kopf	und	ein edler Geist hingegen wird selbst das Gemeine zu a	24110NA004016
r ist, seine Triebe bloss auf materielle Gegenstaende gehen,	und	ein Egoism von der groebern Art seine Handlungen leit	02223RA187016
as Interesse am Schein eine wahre Erweiterung der Menschheit	und	ein entschiedener Schritt zur Kultur. Fuers erste zeu	39922PZ011033
ruecke. Der Gedanke zwar darf ihm augenblicklich entfliehen,	und	ein fester Wille setzt sich seinen Foderungen sieghaf	34518PL012008
schaeftlose Seele ist ein bescheidener Gast in ihrem Koerper	und	ein friedlicher stiller Nachbar der sich selbst ueber	27432OB059011
Schwerdt des Ueberwinders verschont den entwaffneten Feind,	und	ein gastlicher Heerd raucht dem Fremdling an der gefu	41005Pa055018
nbildungskraft vorgestellt wird, kann es aesthetisch werden,	und	ein Gefuehl des Erhabenen erregen. Die Vorstellung ei	19230KC007038
m eine Revelation ueber seine wahre Bestimmung zu ertheilen,	und	ein Gefuehl seiner Wuerde, wenigstens fuer den Moment	04530TA090093
er sich selbst eine Groesse, die dem unendlichen gleich ist,	und	ein Gegenstand, der diese Idee in uns rege macht, wir	09404YG002026
ehler der Leerheit verfallen: denn ein Gegenstand ohne Geist	und	ein Geistesspiel ohne Gegenstand sind beyde ein Nicht	48223OC133020
er Dinge) Werk: der Schein der Dinge ist des Menschen Werk,	und	ein Gemueth, das sich am Scheine weidet, ergoetzt sic	39932PZ014018
kann sich leicht das Gefuehl der Verbindlichkeit verlieren,	und	ein Geschenk laesst sich verweigern, wenn der Sinnlic	02713RA238039
g ruehrt, ist ein Muster der Nachahmung fuer alle Kuenstler,	und	ein Gesetz, das der % Griechische Genius der Kunst vo	19838LA034035
haelt. Der todte Buchstabe vertritt den lebendigen Verstand,	und	ein geuebtes Gedaechtniss leitet sicherer als Genie u	32403PF032008
den wir wissen, dass es am naechsten an die Wildheit grenzt,	und	ein Licht ist, das gern aus der Finsterniss schimmert	33919PJ029029
em Naiven der Ueberraschung immer die Uebermacht des Affekts	und	ein Mangel an Besinnung, was die Natur bekennen macht	41925OA056014
g, etwas positives, und nicht vielmehr bloss etwas negatives	und	ein Mangel ist. $ Diess letztere ist der Fall bey dem	19704LA011037
lben seyn koennen. Eine reine Intelligenz kann nicht leiden,	und	ein menschliches Subjekt, das sich dieser reinen Inte	15808JE056007

ll, indem des Bewusstseyns zerstreute Strahlen sich sammeln,	und ein	Nachbild des Unendlichen, die Form, reflektiert s	39420PY006045
ein ernsthaftes und pathetisches Gedicht, wie eine Predigt,	und ein	naives oder scherzhaftes, wie ein berauschendes G	38313PV037012
e sinnliche Idee anderer Art dieses Kettensystem unterbricht	und ein	neues beginnet. Und das ist nun die Reihe der Vor	02332BJ011035
ag in der Konversazion und auf der Kanzel kein Glueck macht,	und ein	noch so geistvoller schoener Vortrag auf der Lehr	01221RA087023
ch zu entleiben. $ Dazu nun staerken ihn erhabene Ruehrungen	und ein	oefterer Umgang mit der zerstoerenden Natur, sowo	05113TA135007
Da wird die oeffentliche Stimme das einzig furchtbare seyn,	und ein	Olivenkranz hoeher als ein Purpurkleid ehren. Zum	40232PZ043010
der letztern Qualitaet gehoeren sie hieher. Kraft und Tiefe	und ein	pathetischer Ernst charakterisiren diesen Dichter	45403OB143004
er nennen darf, % Lessing der gebildete Zoegling der Critik,	und ein	so wachsamer Richter seiner selbst / wie buessen	47915QC111048
s, aber es giebt ein aesthetisches Uebertreffen der Pflicht,	und ein	solches Betragen heisst edel. Eben desswegen aber	38720PW009015
rwelt. $ Schule. $ Es giebt in allen Kuensten ein Objektives	und ein	Subjektives, und je nachdem das eine oder das and	06009VA009008
n finden, die ein langes Leben, ausserordentliche Schicksale	und ein	thaetiger Geist voellig durchgearbeitet haben. De	27423DB056021
odert die Kunst ihn mit allem Rechte vor ihren Richterstuhl,	und ein	Tod % Hermanns, eine % Minona, ein % Fust von % S	16725IF049040
hte, so zerriss auch der innere Bund der menschlichen Natur,	und ein	verderblicher Streit entzweyte ihre harmonischen	32302PF023044
Schoenheit, dass sie keine andre als sinnliche Ursache habe,	und ein	voellig freyer Natureffekt seyn oder doch so ersc	27736D9082039
ende Seele. Aus Geist sehen wir ploetzlich Materie geworden,	und ein	Wolkenbild aus einer himmlischen % Juno. $ Ob abe	27018DP011008
hoert ein gewisses bestimmtes Verhaeltniss zwischen Vernunft	und	Einbildungskraft, zu diesen ein bestimmtes Verhaeltni	23605MB079010
erhaeltnisse war, so war die Erfahrung davon doch gerade lebhaft	und	eindringlich genug, um den gefuehlvollen moralischen	43136TA027034
cht in der Seele des Dichters leben, der einen % Tom % Jones	und eine	% Sophia erschuf, wie kann der Lacher % Yorik, s	44733DB033054
rschenden mache, die Selbstthaetigkeit des Geistes ersticke,	und eine	allgemeine Erschlaffung herbeyfuehre. Um sich al	29907DC099022
l ihre Einstimmung mit dem Sittengesetz leicht gefasst wird,	und eine	andere zu verwerfen, weil ihr Widerstreit mit di	14422IA112020
litaet sich nur in der Schule der Widerwaertigkeit bewaehre,	und eine	anhaltende Glueckseligkeit leicht eine Klippe de	02721RA240019
eit folgern, dass von dem Schoenen zugleich eine aufloesende	und eine	anspannende Wirkung zu erwarten sey: eine aufloe	36033PD051029
n Sinn, fuer den Geist aber belebend und beschaeftigend ist,	und eine	Anziehung des sinnlichen Objekts muss erfolgen.	30219DC129032
erschiedene Bezeichnung verdienen. $ Es giebt eine belebende	und eine	beruhigende Grazie. die erste grenzt an den Sinn	30514DC158005
gens ueberhaupt, sondern eine bestimmte Gattung der erstern,	und eine	bestimmte, durch Vernunft erzeugte Wirksamkeit d	15305IA045026
Phantasie nothwendig ihrer Kraft und ihres Feuers berauben,	und eine	eingeschraenktere Sphaere von Objekten ihren Fei	32535PF047018
Gemueths, sich seiner Vernunftbestimmung bewusst zu werden,	und eine	Empfaenglichkeit fuer die Idee der Pflicht, wenn	19436KC032016
ehlt, groesstentheils in der Gesinnung des Herrschers liegt,	und eine	entgegengesetzte Denkart des Letztern jener Frey	27926DB099026
icht auf das theoretische, ein nuechterner Beobachtungsgeist	und eine	feste Anhaenglichkeit an das gleichfoermige Zeug	49223QC219018
etwas unbestimmtes, denn es giebt eine Freyheit des Willens	und eine	Freyheit des Handelns, die man wohl unterscheide	096047A002016
aturwesen unzerreissbar ist, durch seinen Willen zu greifen,	und eine	ganz frische Reihe von Erscheinungen in sich sel	27230OB035029
n innern Gesetzgebung noch ein sehr grosser Schritt zu thun,	und eine	ganz neue Kraft, das Vermoegen der Ideen, muss h	40737pa004019
ehern Vernunftvermoegens, einen gewissen Reichthum an Ideen,	und eine	genauere Bekanntschaft des Menschen mit seinem e	23629MB086020
zige, die vom Gebiet der schoenen Kunst ausgeschlossen wird,	und eine	Geschicklichkeit, die sinnliche Lust zu erweken,	13529IA027015
ss, welches ihm so nachtheilig ist, ganz und gar aufzuheben,	und eine	Gewalt, die er der That nach erleiden muss, dem	03927TA026037
Jetzt kommt es darauf an, eine gleiche Bestimmungslosigkeit,	und eine	gleich unbegrenzte Bestimmbarkeit mit dem groess	37502PT014018
ht ein einziges Beyspiel aufweisen kann, dass ein hoher Grad	und eine	grosse Allgemeinheit aesthetischer Kultur bey ei	33908PJ027040
en und zwar dadurch, dass er es an etwas Geistiges anknuepft	und eine	grosse Seite daran entdeckt. So wird uns ein Ges	24112NA004038
rlegung seyn soll, schon eine groessere Klarheit des Denkens	und eine	hoehere Energie des Willens, als dem Menschen im	04004TA032046
r unbeseelten Natur zeigt sich ein solcher Luxus der Kraefte	und eine	Laxitaet der Bestimmung, die man in jenem materi	40517Pa020013
endiger ist es, Vorkehrungen fuer die Legalitaet zu treffen,	und eine	leichtsinnige oder stolze Versaeumniss dieser le	03623SA083017
en soll, soll gerade umgekehrt die Vernunft eine Macht seyn,	und eine	logische oder moralische Nothwendigkeit soll an	37424PT008021
durch ihn nur haesslich. $ Es gibt eine gleichsam organische	und eine	moralische Schoenheit. Jene und diese sind in An	08310XL039006
h zu seyn. Es giebt aber auch eine intellektuelle Schoenheit	und eine	moralische. Wo ein allgemeiner Begriff in einer	07305XF005008
olgen, so wird ein desto freyerer Gesichtskreis sich auftun,	und eine	muntre Aussicht die Muehe des Wegs vielleicht be	35509PO003021
abe. Psychologische empirische Regeln ohne Vollstaendigkeit,	und eine	nach vorhandenen Mustern aengstlich gebildete Th	06611XA005006
de des Naturstaates wankt, seine muerben Fundamente weichen,	und eine	physische Moeglichkeit scheint gegeben, das Gese	31915PF006010
lche auf deutlichen Begriffen und erkannten Principien ruht,	und eine	populaere Erkenntniss, welche bloss auf mehr ode	00510RA022014
r zu berichtigen, welche sich an die Moralitaet anschliessen	und eine	Quelle von Glueckseligkeit und Elend sein koennen	10725HA007080
in Theil dahin zu bringen ist, einen Mangel auf seiner Seite	und eine	Realitaet auf der andern einzugestehen, so ist e	49213QC217065
aessigkeit aus, und geht blos auf die Erscheinung; ein Zweck	und eine	Regel koennen nie erscheinen. Eine Form erschein	08701XM010021
ndern Triebes aber die menschliche Natur unvollendet laesst,	und eine	Schranke in derselben begruendet. Sobald sie dem	35615PO014034
genderes Interesse haben, als aus derselben herauszufliehen,	und eine	so mislungene Form aus unsern Augen zu ruecken.	43115QA165049
% Griechen; denn es gehoert gerade eine solche rege Bewegung	und eine	solche reiche Fuelle des menschlichen Lebens daz	43034qA024014
er nur mit Aufopferung der natuerlichen sich behaupten kann;	und eine	Staatsverfassung wird noch sehr unvollendet seyn	31706PD014023
zeitig dafuer Sorge traegt, sich an der Grazie eine Stuetze	und eine	Stellvertreterin heranzuziehen, eben so ergeht e	27613oB015021
erstanden sey. Der Reiz weicht von den todten Nerven zurueck,	und eine	toedtliche Indolenz luegt baldige Genesung. Die	06725DV015009
uer sich allein eine Empfaenglichkeit des Gefuehlvermoegens,	und eine	Uebereinstimmung der Empfindungen. Dass es aber	30024OC118015

s ein Vermoegen, uns als von ihr unabhaengig zu beurtheilen, und eine Ueberlegenheit ueber die Natur, worauf sich eine 17532KA056032
ch noch gar nichts von Form in diese Phantasiespiele mischt, und eine ungezwungene Folge von Bildern den ganzen Reiz d 40701PA026012
wenn wir sie haetten, eine buendige Theorie des Vergnuegens und eine vollstaendige Philosophie der Kunst sehr leicht 13420TA014015
iesem Gesetz in die Augen leuchtet. Aber ein heller Verstand und eine von jeder Naturkraft also auch von moralischen T 14424IA113005
dzweck, den er in seinem wirklichen Naturstand nicht kannte, und eine Wahl, deren er damals nicht faehig war, und verf 31331PC007103
se Klasse. Sie bewirken bloss Ausleerungen des Thraenensacks und eine wolluestige Erleichterung der Gefaesse; aber der 19934LA045007
wo der Mensch nur in diesem physischen Stande sich befunden, und eine Zeit, wo er sich ganz von demselben losgemacht h 39428PY002023
u verantworten. Die Geschichte % Laokoons, von einem Dichter und einem Bildhauer dargestellt, beleidigt in dem Gegenst 03510XL075007
wird das Missvergnuegen ueber ihn sich unmerklich verlieren, und einem ganz andern Gefuehle Platz machen. Ist er endli 22619MAQ58024
uf Kenntnisse dringt, dort hingegen einem Geiste der Ordnung und einem gesetzlichen Verhalten die groesste Verfinsteru 32411PF033053
nt uns das augenblickliche Leiden mit wolluestigen Thraenen, und einem herrlichen Zuwachs an Muth und Erfahrung. Mit i 09621FA121017
Denker als liberalen Weltbuerger in Untersuchung zu nehmen, und einem Herzen, das mit schoenem Enthusiasmus dem Wohl 31219PB018024
tehn, und ihre Sphaeren verwirren * . Ueber diese zu wachen, und einem jeden dieser beyden Triebe seine Grenzen zu sic 34801PM009005
prache Grazie bey, und spricht von einem anmuthigen Laecheln und einem reizenden Fropthen, welches doch beydes sympat 27103OB013016
en Liebhabern, und es giebt Leser genug, die einen % Amintas und einen % Daphnis den groessten Meisterstuecken der epi 46923QC024019
. Indem wir die Gattung durch ein Individuum repraesentiren, und einen allgemeinen Begriff in einem einzelnen Falle da 00935PA062009
vidualgeschichte jedes Menschen, der nur einige Bildung hat, und einen bessern Weg konnte wohl die Weisheit nicht waeh 05202DL025015
Briefs bemerkte, einen doppelten Zustand der Bestimmbarkeit und einen doppelten Zustand der Bestimmung. Jetzt kann ic 37603PJ002016
ptzug herrschte, wenn unsre Dichter unter sich einig werden, und einen festen Bund zu diesem Endzweck errichten wollte 09919FA156016
einer unendlichen Groesse. Weil aber nur die letztere Grade und einen Fortschritt hat, so ist der relative Werth des 43820QA245007
in die unwichtigsten Handlungen seines Helden ein Interesse und einen Gehalt legen, der sie wichtig macht. Einen gene 24121NA007023
er gestellt sind. Wenn man eine Saite auf dem einen ruehrt, und einen gewissen Ton angibt, so wird auf dem andern ebe 06335DT00P009
inen Ursprung aus Absicht und aus einem gemeinen Beduerfniss und einen heillosen Anschlag auf unsre Begierden beweist. 46424Q5245029
d bey allen oeffentlichen Aufzuegen, die eine grosse Stille, und einen langsamen Takt beobachten. 30841oC046038
des Menschen herleiten; so muesste man sich einen Rhapsoden und einen Mimen, beyde als Dichter, jenen mit seinem ruhi 05713UA003024
cht / % Du hast eine Huette niedergerissen, die bewohnt war, und einen praechtigen todten Pallast auf die Stelle gegru 11308HC038009
hoenheit der Natur und der Kunst, einen feingebildeten Takt, und einen richtigen Geschmak, nicht der Kritik, aber der 06423WA023030
st genug gewonnen, einen Reichthum von Begriffen in dem Kopf und einen Schatz von Grundsaetzen in der Brust anzupflanz 04624TA099015
aerte vorgetragen, die alle % Grazien davon zurueckschreckt, und einen schwachen Verstand leicht versuchen koennte, zu 29418OB143019
ossem Maase befoerdert, nur beylaeufig diese Wirkung leisten und einen so gemeinen Zweck, wie man sich das Vergnuegen 13417TA013024
einander stelle, und auf einem derselben eine Saite ruehre, und einen Ton angebe, so wird auf dem andern Klavier die 02408BJ017015
schlechtern und der Liebe insbesondere eine gewisse Leerheit und einen Ueberdruss empfinden, den alle Wahrheit und Nai 47817oC022026
Aber indem ich bloss einen Ausgang aus der materiellen Welt und einen Uebergang in die Geisterwelt suchte, hat mich d 39535PY017011
hen, die einen gefaelligen Effekt in der Erscheinung machen, und einen Werth in der Gesellschaft verleihen, dafuer abe 33901PJ026018
poetischen Geistes dem Kitzel, in diesem Fache zu stuempern, und einen Zirkel von wuerdigen Freunden mit der schoenen 48024QC121071
vertauschen, augenblicklich von aller Bestimmung frey seyn, und einen Zustand der blossen Bestimmbarkeit durchlaufen. 37435PT012023
r nur gewisse Arten der Schoenheit ausschliessend gestattet, und einen Zweck im Gegenstande voraussetzt. Ein unvermisc 07517XF046019
ie rechtfertigen. Sie duerfen mithin nicht das Werk der Wahl und einer absichtlichen Nachahmung seyn, denn dem Willen, 46311OB230009
Widerstand der Sinne, nur in gewissen Momenten des Schwunges und einer augenblicklichen Anstrengung kund thun; in der 44432QB057021
llein, dass in dem Menschen einzelne Kraefte sich isolieren, und einer ausschliessenden Gesetzgebung anmassen, gerathe 32623PF056011
ilisirten Klassen den noch widrigern Anblick der Schlaffheit und einer Depravation des Charakters, die desto mehr empo 32002PE017016
che Richtung, alle Realitaet ueberhaupt zu vernachlaessigen, und einer reizenden Einkleidung Wahrheit und Sittlichkeit 33819PJ020030
darf eben so wenig die Wirkung eines geistigen Unvermoegens und einer Schlaffheit der Denk- oder Willenskraefte seyn, 35218PM031014
Ganzen, wenn es sich zu einer noch gaehrenden Kraft gesellt, und einer schon uebermaechtigen Natur Verstaerkung zusend 32923PG012019
hinaus laeuft, der Begierde mit der Vernunft zu entspringen und einer Seits die Staerke der sinnlichen Antriebe, ande 03011SA023029
rf aber keineswegs die Wirkung eines physischen Unvermoegens und einer Stumpfheit der Empfindungen seyn, welche uebera 35210PM029014
ent aufzeigen, in welchem der Mensch noch nicht vollstaendig und einer von beyden Trieben ausschliessend in ihm thaeti 37408PT004025
ckelt haben; sie muss also fehlen, so lang er unvollstaendig und einer von beyden Trieben ausgeschlossen ist, und muss 37403PT003026
so das Ueberspannte in der Empfindung aus Waerme des Herzens und einer wahrhaft dichterischen Anlage fliessen kann, so 48330QC144012
ragoedie. Ueberhaupt bestimmt schon der Begriff des Leidens, und eines Leidens an dem wir Theil nehmen sollen, dass nu 16805JE055008
tenz nach verschieden. Das Idealschoene, obgleich untheilbar und einfach zeigt in verschiedener Beziehung sowohl eine 36115PO057005
he, in ihrer naiven Schoenheit, in ihrer kindlichen Unschuld und Einfalt; dann verweile bey diesem Bilde, pflege diese 42901QA146026
Eifer zu verfolgen. % Ossians Menschenwelt z.B war duerftig und einfoermig; das Leblose um ihn her war gross, kolossa 43037QA025006
rd daher in der Wirklichkeit ueberall nur als eine besondere und eingeschraenkte Species, nie als reine Gattung sich z 36423PO011012
chtigend fuer das Herz, weil sie einheimische Scenen mahlte, und einheimische Thaten verewigte. Es ist nicht zu laeugn 21838LA261018
& 15) je nachdem der Charakter einer Nation Vielseitigkeit und Einheit / welche im Grunde Eins sind * besizt. Einzel 06333WA013048
ert Mannigfaltigkeit der verschiednen Seiten des Charakters, und Einheit ihrer Verbindung zu Einem Ganzen.) $ * bedue 06403WA015017
raussezung ist der Grund, worauf ich alles folgende gruende, und einig muessen wir sein, ehe ich Mut habe, meinen Bau 11722HG008020

, der % Kleopatra, des % Nero und % Kaligula, der % Paustina	und	einige sehr. Der Zufall hatte den blinden % Homerusko	10510GA057031
eele aller Ihrer Zoeglinge durchschauen, auch mich geprueft,	und	einiges in mir zu bemerken geglaubet, das mich vielle	03803DA008020
us nie eine Religion des guten Wandels, bloss Gunstbewerbung	und	Finschmeichlung entstehen kann. % Kants Kritik der ae	18439KA006033
e nuetzt, verabscheut, erlauben wir, sich da, wo sie drueckt	und	einschraenkt, davon loszusprechen; nur einem Herzen,	46321QB233023
einerung unserer Empfindungen getroffen haben; die wuerdigen	und	Einsichtsvollen Lehrer, welche Hoechstdieselbe mit de	03720DA006021
n nimmt nur die Ohnmacht und die Verkehrtheit ihre Zuflucht,	und	einzelne Menschen sowohl als ganze Voelker, welche en	40235PZ044015
. Um sicher zu gehen, giebt er daher lieber die Anschauungen	und	einzelnen Faelle gleich mit, auf welche sich jene Beg	00729RA043011
zur Empfehlung, wenn man in demselben so oft von Moralitaet	und	einzelnen moralischen Thaten hoert; vielmehr darf man	03436SA072051
vor, und dann ist Gleichgueltigkeit, wo nicht gar Verachtung	und	Ekel, die unvermeidliche Folge. Sobald wir merken, da	27006OB007023
verruecken, welche die bisherige Observanz sowohl der Satyre	und	Elegie als der Idylle mit gutem Grunde gesteckt hat;	44907QB0K1017
irklichkeit mit dem Ideale, der den Stoff zu der satyrischen	und	elegischen Dichtung hergegeben hatte, vollkommen aufg	47227OC051020
Fluidum fuehret, das an Geschwindigkeit und Feinheit Aether	und	elektrische Materie uebertreffen soll, und hat dieses	04320DE003046
die der Brod- und Wassermangel auf der ungewissen See siech	und	elend niedergeworfen hat, werden durch das einige Wor	05822DO014013
e Moralitaet anschliessen und eine Quelle von Glueckseligkeit	und	Elend sein koennen, und wenigstens die verborgenen Kl	10725HA007085
an erwarten, sollte die reinern Begriffe von Glueckseligkeit	und	Elend um so nachdruecklicher in die Seele praegen, al	07932EA010102
bendige Gegenwart ist, wo Laster und Tugend, Glueckseligkeit	und	Elend, Thorheit, und Weissheit in tausend Gemaehlden	09133FA057026
ko seiner Zeit, weil sie ihm eines % Solons noch nicht werth	und	empfaenglich schien. Aus dem Sanktuarium der reinen V	28521OB152015
und Moralitaet fuehren sollte, bringt jetzt, auf sein Leiden	und	Empfinden bezogen, nichts als ein unbegrenztes Verlan	39111PX031023
s, und es faellt ihr nicht mehr ein, dass man anders handeln	und	empfinden koennte; dagegen ein schulgerechter Zoeglin	28727OB175023
em gegenwaertigen Gott zu Boden, vergessen alles ausser uns,	und	empfinden nichts als die schwere Buerde unsers eigene	30608OC172015
dem menschlichen Leben als Erfahrung und als das (handelnde	und	empfindende) Subjekt zu verschwinden, so sehen wir s	43127OA170019
zen; so muessen endlich selbsten die Operationen des Denkens	und	Empfindens gewissen Bewegungen des innern Sensoriums	04209DD006066
er Zerruettung derselbigen auch eine Zerruettung des Denkens	und	Empfindens sollte verbunden seyn. Also kuerzer: dass	06327DT005036
mpfindung beruht. Der Mensch lebt auch das thierische Leben,	und	empfindet seine Vergnuegungen und leidet seine Schmer	04434FF007008
bei Gegenstaenden, worueber eine andere Nation anders meint	und	empfindet. Nur der Schaubuehne ist es moeglich, diese	09911FA154022
re eben so nothwendig Handlung, als Begierde auf Empfindung,	und	Empfindung auf den aeussern Eindruck erfolgte. Es ist	29022OC014018
ich lassen. $ Da der naive Dichter bloss der einfachen Natur	und	Empfindung folgt, und sich bloss auf Nachahmung der W	44026OP014009
etiker sichs zum Geschaeft machen, die Kuenste der Phantasie	und	Empfindung gegen den allgemeinen Glauben, dass sie au	13304IA002015
bstraktion, wo Er regiert, in das Reich der Einbildungskraft	und	Empfindung hinueber zu ziehen suchen, wo das Weib zug	01717RA139024
lglich hier in keine Betrachtung kommen. Der Leser von Geist	und	Empfindung verkennt zwar den Werth solcher Dichtungen	46928OC025005
nnerung zu bringen, welche den Schaden einer, der Anschauung	und	Empfindung vorgreifenden Denk- und Willenskraft ins L	35007PM012025
er Goldklang auf die Laute der Natur. Izt ist Empfindung da,	und	Empfindung war es ja auch nur allein, was wir vorhin	05013DK005005
Unendlichkeit, was uns ruehrt. Dem Menschen von Sittlichkeit	und	Empfindung wird ein Kind deswegen ein heiliger Gegens	41630OA039005
dennoch belebt seyn. Heiter und frey wird das Auge strahlen,	und	Empfindung wird in demselben glaenzen. Von der Sanftm	28812OB182008
and, und ein geuebtes Gedaechtniss leitet sicherer als Genie	und	Empfindung. $ Wenn das gemeine Wesen das Amt zum Maas	32404PF032016
ist nur durch Verknuepfung mehrerer einzelnen Vorstellungen	und	Empfindungen moeglich, die sich gegen einander als Ur	16233JD006012
ir taeuschen uns, wir traeumen, so wir glauben, unsere Ideen	und	Empfindungen von aussen zu empfangen. Wir sind unabha	01302RC024011
unsers Daseyns so sehr verlangt; alle jene krampfichte Ideen	und	Empfindungen, alle jene ueberspannte Thaetigkeiten, d	07427Db009025
ichter hat es daher immer mit zwey streitenden Vorstellungen	und	Empfindungen, mit der Wirklichkeit als Granze und mit	44115QB022012
ur. Von dieser Art ist ferner die Analogie der Vorstellungen	und	Empfindungen, zumal bei nicht sinnlichen Gegenstaende	08417XL060010
iner Speise, indem man diese erst gekostet, jenes betrachtet	und	empfunden haben muss, um von beiden sein Gefuehl und	06916XC018022
gewissen exaltirten Stimmungen des Gemueths kann er gesucht	und	empfunden werden; deswegen ist er auch der Abgott der	45734QB185011
elben. $ Das Gute hingegen ist schon gut, ehe es vorgestellt	und	empfunden wird. Die Eigenschaft, durch die es gefaell	22317MA020010
ische Zweckmaessigkeit im Widerspruch mit der andern erkannt	und	empfunden wird, eine Stuffenleiter des Vergnuegens vo	14012IA076020
ht er hingegen im Gebiet der Menschheit, so ekelt sie uns an	und	empoert. Im Gebiet der Thierheit muss der Affekt jede	20531IA002029
Geistes erstreckt sich so weit, als die Natur lebendig ist,	und	endigt nicht eher, als wo das organische Leben sich i	25231OA114014
l Fuelle, zugleich philosophirend und bildend, zugleich zart	und	energisch sehen wir sie die Jugend der Phantasie mit	32128PF008013
sche Eigenschaft; in der Erfahrung giebt es eine schmelzende	und	energische Schoenheit. So ist es und so wird es in al	36117PO057024
gen, und ueber die Rache der schwachen Geister an den wahren	und	energischen Schoenen verwundern? Auf Erholung rechnet	48738OC184026
ek, und lehrt ihn, dass er das unseelige Mittelding von Vieh	und	Engel ist. $ Wider die ueberhandnehmenden thierischen	04718DG017089
l zu sehr frey gestellt, auf was Art sie sich diese Menschen	und	Engel, diese Goetter und Satane, diesen Himmel und di	45622OB174035
anstatt ihn zur Gattung auszudehnen, schliesst ihn nur enger	und	enger in sein Individuum ein. In dieser dumpfen Besch	38930PX017023
selbst. Es ist ein Koerper, in welchem sein Leben, vergessen	und	entbehrlich, wie ein Blutstropfe schwimmt / wie schne	12323HI022010
nebst seinen Mitteln auf ein sittliches Princip zu beziehen,	und	entdecken wir alsdann einen Widerspruch mit dem letzt	14532IA126017
ch zu machen. Sie zog dem Heuchler die kuenstliche Maske ab,	und	entdeckte das Nez, womit uns List und Kabale umstrick	09538FA114009
r als seinen unumschraenkten Gebieter; der Barbar verspottet	und	entehrt die Natur, aber veraechtlicher als der Wilde	31822PD026017
t. Aber, obgleich er allein die Anlagen der Menschheit weckt	und	entfaltet, so ist er es doch allein, der ihre Vollend	34513PL010010
chung mit andern Vorstellungen der andern Sinne ihre Groesse	und	Entfernung. $ Ich hoere einen Schall, wenn ich das Zi	01725BH011012

n die schmelzende vor einem gewissen Grade der Weichlichkeit	und	Entnervung schuetzt. Denn da die Wirkung der erstern	36133PO061029
moralische; denn beide schraenken sich nur auf die Form ein,	und	entscheiden unmittelbar. Der Geschmack hat, wie die p	06724XB019020
ischen Punkt ueberschlagen wird. Wenn diss entschieden ist /	und	entschied nicht der unbestechlichste Richter, die Nac	08838FA024005
geschaeftigen Welt verlohr, flieht den Anblik der Menschen,	und	entweicht in duestere melankolische Stille. Unter die	06534DU022023
n. ± PHILOSOPHISCHER ZUSAMMENHANG. $ Thierische Triebe weken	und	entwikeln die geistige. §7 Methode. $ Die sicherste ¶	04825DI002004
Philosophischer Zusammenhang. $ a) Thierische Triebe weken	und	entwikeln die geistige. § Methode §7. $ Die Seele aus	03912DB011005
Kraefte den zwei vorhergehenden zugeordnet, das die Belebung	und	Entwiklung des Menschenkeims zur Absicht hatte. Diss	04303DD018017
dass das Universum das Werk eines unendlichen Verstandes sei	und	entworffen nach einem treflichen Plane. So wie es izt	01014PB003019
en. Das bestimmte hingegen fuehrt zu deutlicher Erkenntniss,	und	entzieht den Gegenstand dem willkuehrlichen Spiel der	19105KB055008
and, der sich unserm Anschauungsvermoegen zugleich darbietet	und	entzieht, und das Bestreben zur Vorstellung weckt, oh	22301MA093012
en muss. Die Natur macht ihn mit sich Eins, die Kunst trennt	und	entzweyet ihn, durch das Ideal kehrt er zur Einheit z	43807OA240011
welche ausschliesslich so genannt wird; auch der dramatische	und	epische Dichter koennen uns auf elegische Weise beweg	44912qB012016
n, haben sich zu dem Entwurfe verbunden, einige Revolutionen	und	Epochen des Denkens, einige Ausschweifungen der grueb	10803HA009042
raenk; und waren sie geschmacklos genug, von einer Tragoedie	und	Epopee, wenn es auch eine Messiade waere, Erbauung zu	38315PV037029
t von seiner Veste, wo Weib und Kind hilflos zurueckblieben,	und	er / weiter zieht, Wort zu halten / wie gross wird mi	09322PA078036
Realitaet zu wagen, so ist sein thierischer Kreis aufgethan,	und	er befindet sich auf einer Bahn, die nicht endet. $ M	40522Pa011030
er entledigt sich dieser Macht in dem aesthetischen Zustand,	und	er beherrscht sie in dem moralischen. $ Was ist der M	38825PX004022
Geist kann nichts verletzen, als was ihm die Freyheit raubt,	und	er beweist ja die seinige, indem er das Formlose bild	39515PY012030
r was er vereinigt fand nahm und gab er auch nur fuer Eines,	und	er blieb bey dem stehen, was der blosse Sinn ihn lehr	30114oC011014
dispensiren wir den Dichter von aller Treue der Schilderung,	und	er erhaelt gleichsam ein Privilegium, uns zu beluegen	24405NA040013
Sobald der Mensch nur Inhalt der Zeit ist, so ist Er nicht,	und	er hat folglich auch keinen Inhalt. Mit seiner Persoe	35102PM023013
t uns zwar, dass man nie mehr thun koenne als seine Pflicht,	und	er hat vollkommen recht, wenn er bloss die Beziehung	39712pW007015
rlichen Bewegung hat, ist das Unwillkuehrliche an derselben,	und	er ist auch das, worinn man die Grazie zu suchen hat.	26723OA160019
se auch ein naiver Ausdruck sowohl in Worten als Bewegungen,	und	er ist das wichtigste Bestandstueck der Grazie. Mit d	42537OA114016
Dieser Zustand der bloss erfuellten Zeit heisst Empfindung,	und	er ist es allein, durch den sich das physische Daseyn	34430PL005009
g war nothwendig den Menschen zur Vollkommenheit zu fuehren,	und	er ist ja nur darum vollkommen, dass er angenehm empf	07133DZ003013
spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Worts Mensch ist,	und	er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt. Dieser Satz,	35909PO036021
hn gelegt, so ist jene sinnliche Harmonie in ihm aufgehoben,	und	er kann nur noch als moralische Einheit, d.h als nach	43708QA231027
Liebhaber verleidet die Muehseligkeit des Mittels den Zweck,	und	er moechte es gern beym Hervorbringen so bequem haben	02116PA176011
Wahrheit Bedeutung geben; dem zweyten fehlt es an Realitaet,	und	er moechte sie gern durch den Schein ersetzen. $ Nich	40319PZ051027
ohne ein Thor zu seyn, schlechterdings nicht anders handeln,	und	er muesste seinen eignen Vortheil hassen, wenn er las	04412TA077024
nsch noethig hat, um sich auf die Realitaet einzuschraenken,	und	er muss diese schon hinter sich haben, wenn er bey je	40501Pa004027
rliche Erfolge gerechnet werden soll, so muss es Natur seyn,	und	er muss schon durch seine Triebe zu einem solchen Ver	31534PD005021
hen ja eben, dass diss wieder nichts als Denken seyn konnte,	und	er soll nun zum erstenmal denken. Ferner, was kann ih	04929DJ006013
n Ausspruch: der Mensch soll mit der Schoenheit nur spielen,	und	er soll nur mit der Schoenheit spielen. $ Denn, um es	35905PO035015
erde; oder die Gegenstaende dringen zerstoerend auf ihn ein,	und	er stoesst sie von sich, in der Verabscheuung. In bey	38910PX011024
unterwirft, muss er Sich, seinem Denkvermoegen unterwerfen.	Und	er verfaehrt hierinn mit voelliger Befugniss, denn we	49515OD026001
elt, so erkaeltet die Schwierigkeit seinen kraftlosen Eifer,	und	er verlaesst entweder, wenn er bescheiden ist, eine B	02106PA174017
chwung nehmen, er muss augenblicklich seine Natur exaltiren,	und	er vermag nichts, als in sofern er begeistert ist. Al	49623OD036030
gejagten ¶ Richard fehlt die Munterkeit, die der sonst hat,	und	er waehnt sie mit einem Glas Wein wieder zu gewinnen.	06005DQ007013
ntreu geworden. Die Missbraeuche in der Kirche ruehrten ihn,	und	er war viel zu redlich, oeffentlich zu dissimulieren,	42302QA084009
en Ausspruch thut, auch die Sinnlichkeit zu ihr uebertreten,	und	er wird das mit Neigung thun, was er ohne diese zarte	03412SA066048
aradise ihm zeigt, wenn seine Augen im Tod nun dahinstarren,	und	Erd und Himmel vor ihm schwinden in Nacht, und Seele	03609CC011142
l, mit dem man anfangs nur Hufen mass, misst ¶ Newton Himmel	und	Erde. So zwang der Koerper den Geist auf die Erschein	05409DM009076
enuss. Nur alsdann, wenn das Leiden entweder blosse Illusion	und	Erdichtung ist, oder (im Fall, dass es in der Wirkli	19227KC007009
ll, so muss der Geschmack nur die aeussere Gestalt, Vernunft	und	Erfahrung aber das innere Wesen bestimmen. Wird der E	01910RA157021
se Verfinsterung der Koepfe bey allem Licht, das Philosophie	und	Erfahrung aufsteckten? Das Zeitalter ist aufgeklaert,	33108PH010020
aft, und leuchtet ihm in den tiefen Schacht der Wissenschaft	und	Erfahrung hinunter, wo, jedem Ungeweihten verborgen,	02024RA169020
wolluestigen Thraenen, und einem herrlichen Zuwachs an Muth	und	Erfahrung. Mit ihr folgen wir der verlassenen ¶ Ariad	09622FA121023
cklich. Der wahre Idealist verlaesst nur desswegen die Natur	und	Erfahrung, weil er hier das unwandelbare und unbeding	50306OD105009
r sie selbst benuzen, man brachte sie in neue Verhaeltnisse,	und	erfand / hier schon die erste Wurzeln der einfachen u	05339DM008017
etterlichen Gegend lehrte unsere Stammvaeter kuehner denken,	und	erfand ihnen ein Hauss, worinn sie im Geleit der Gest	05415DM011019
in der einfachen und heilsamen Kuenste. Zwar immer nur Kunst	und	Erfindung fuer das Wohl des Thieres, aber doch Uebung	05402DM009005
he seine Zweifelsucht, ohne es zu scheinen. So gar Industrie	und	Erfindungsgeist koennten und wuerden vor dem Schaupla	09903FA152004
rwaeltigt wird. Dieser letztere Fall ist aber hoechst selten	und	erfodert eine Erhebung der menschlichen Natur, die ka	17902KA090008
nn alles bestimmte Daseyn steht unter zeitlichen Bedingungen	und	erfolgt nach empirischen Gesetzen. In Ruecksicht auf	49935OD070033
die Einfalt, die es noch nicht versteht, sich zu verstellen	und	erfreut sich doch auch ueber die Einfalt der Natur, d	41727qA006014
andlung dargestellt werden. Alle Diese Bedingungen vereinigt	und	erfuellt die Kunst in der Tragoedie. $ Die Tragoedie	16429TE017005

```
nun bey dem Thiere die Natur die Bestimmung zugleich giebt, und erfuellt, so kann die Bildung des Thiers nie etwas an 27302OB039012
 Sinnlichkeit widerstreitet, zweckmaessig fuer die Vernunft, und ergoetzt durch das hoehere Vermoegen, indem er durch  13809IA050017
Lapithen, in dem $ Jupiter Tragoedus u.a bleibt er Spoetter, und ergoetzt uns mit seinem froehlichen Humor; aber es wi 44711OB079023
rn, der sich schon vermoege seines Nahmens bloss zu Ruehrung und Ergoetzung verbindlich macht. Sogar dann, wenn sich d 16719JE048040
igen, seinen Begierden augenblicklich den Zuegel anzuhalten, und ergriffen von dieser ewigen Untreue alles Sinnlichen  05222TA145054
nabhaengig ueber die ganze Naturnothwendigkeit hinweggesetzt und erhaben fuehlen. Nichts liegt dem Menschen als Sinnen 17522KA053043
s auf der andern Seite wieder zu allem, was gross und schoen und erhaben menschlich ist, empor zu tragen wissen. $ Und 46417OR243030
gut und schoen und vollkommen sey, heisst vorzugsweise gross und erhaben, weil sie alle Realitaeten des schoenen Chara 04107TA040033
ann besonders auch die Empfindungsfaehigkeit fuer das Grosse und Erhabene aus der Vernunft zu entwickeln. $ So lange d 04627TA099033
 Schoene den Verstand mit der Einbildungskraft das Ruehrende und Erhabene die Vernunft mit der Einbildungskraft. Zwar  13621IA034021
ch der Kreis der Kuenste geschlossen wuerde. $ Das Ruehrende und Erhabene kommen darinn ueberein, dass sie Lust durch  13729IA046003
uf, an denen sich die Empfindungsfaehigkeit fuer das Schoene und Erhabene ueben koennte; aber der Mensch ist, wie in a 05320TA153022
nft vorzugsweise beschaeftigen, also das Gute, das Ruehrende und Erhabene zu ihrem Hauptgegenstand haben, unter dem Na 13703IA038056
rt ist das Vollkommene und Schoene, von dieser das Ruehrende und Erhabene. $ Das Zweckmaessige, Vollkommene und Gute g 07114XE020029
ehen. $ Das Feyerliche unterstuetzt den Eindruck des grossen und erhabenen nicht wenig, und wird daher bey Religionsge 30835OC045008
s Kopfs zurueckbleibt. Diese Art Kenner suchen im Ruehrenden und Erhabenen nur das Schoene; dieses empfinden und pruef 14722IA144007
uer Sinn hat; an dem ist alle aesthetische Kraft des Grossen und Erhabenen verloren. $ Es erfodert also doch wenigsten 19433KC031017
terstandes: ein bloss menschlicherer Nahme fuer das freyeste und erhabenste Seyn. Sowohl der materielle Zwang der Natu 35927PO039069
yn, als dass man den neuern Poeten gerade in ihrer eigensten und erhabensten Schoenheit den Nahmen der Dichter wird st 43913OB005033
en des Augs. Die Kraefte, die diese Feuchtigkeiten bestimmen und erhalten, werden Huelfskraefte genannt. Es sind die M 01719RH007007
seiner Bahn; der andere kann sich zu jeder Groesse anspannen und erheben, er kann durch die Kraft seines Willens aus j 44522OB066037
n grossmuethiger Wechsel der Neigung. Die Begierde erweitert und erhebt sich zur Liebe, so wie die Menschheit in ihrem 40920PA048004
urprodukt herab; die schoene Seele geht ins heroische ueber, und erhebt sich zur reinen Intelligenz. $ Beharrschung de 29421OC053018
 gegenueber. Daher laesst uns das aesthetische Urtheil frey, und erhebt und begeistert uns, weil wir uns schon durch d 21612LA238008
Religion. Sie war ganz sinnlich, * befoerderte alle Kuenste, und erhob sie durch ihre genaue Verbindung mit der Staats 06533WA044008
, so musten Unterkraefte des Ohrs die Schwingungen erhoehen, und erhoeht an meine Nervengeister bringen. Dazu die Knoc 01731BH013035
lnehmung dieser vortrefflichen Freundin seine Freuden wuerzt und erhoeht, seine Leiden / ( denn auch die Grose, auch d 03429CB034026
unsrer Sinne, oder durch den Egoism unsrer Vernunft gestoert und erkaeltet wird. Um uns zu theilnehmenden, huelfreiche 35035PM017037
ssenschaftliche Erkenntniss, welche auf deutlichen Begriffen und erkannten Principien ruht, und eine populaere Erkennt 00510PA022010
 geben. Sie liebt ferner in ihren Zusammensetzungen Freyheit und erkennt dabey kein andres Gesetz als den Zufall der R 00533PA029008
ze seine Gefuehle zerstoeren. Der Wilde verachtet die Kunst, und erkennt die Natur als seinen unumschraenkten Gebieter 31821PD026006
an sich nur der Geschichte mit grossen Erwartungen von Licht und Erkenntniss / wie sehr findet man sich da getaeuscht! 04334TA125012
len. $ Um auf der andern Seite dem Verstande Genuege zu thun und Erkenntniss hervorzubringen, muss die Reie einen geis 00916RA058011
ehoert; sie empfaengt ihre Existenz in der sinnlichen Natur, und erlangt in der Vernunftwelt das Buergerrecht. Hieraus 26020OA099029
unden Natur davon geurteilt werden kann, fodern wir von ihm, und erlassen ihm schlechterdings nur das, was eine Entfer 42117OA067015
ncip der Beurtheilung, verbindet beide Naturen des Menschen, und erleichtert ihm dadurch den Uebergang zur Sittlichkei 06727XB020019
lter Art. Wir beziehen ihn entweder auf unsere Fassungskraft und erliegen bey dem Versuch, uns ein Bild oder einen Beg 04227TA058008
irkung, nach dem aufgehobenen Gleichgewicht zwischen Verlust und Erneurung tritt der Mensch von der Buehne des Lebens, 04226DD013013
himmel fallen, d.h er wuerde optisch von seiner Hoehe sinken und erniedriget werden.                                    24038MB136016
e imperatifa Form des Moralgesetzes die Menschheit angeklagt und erniedriget werden, und das erhabenste Dokument ihrer 28602OR159012
, und will auch da bloss verstaendig spielen, wo Anstrengung und Ernst erfodert wird. Durch die blosse Betrachtung wir 02001RA160030
chung von Freundlichkeit und Strenge, von Liebenswuerdigkeit und Ernst, Majestaet und Milde, kann keinen Sohn der Erde 10335GA042010
ethsfreyheit zu empfinden giebt. Nun hebt aber die wirkliche und ernstliche Furcht alle Gemuethsfreyheit auf. $ Das er 17831KA086006
che, die Menschheit zu behaupten, welche jene in ihm anlegte und eroeffnete. Sobald nehmlich zwey entgegengesetzte Gru 37317PS049036
koennen; oder seine Menschen beleidigen unser Sittengefuehl, und erregen, welches noch schlimmer ist, unsre Indignatio 24338NA038036
er Kuenstler der $ Niobe in das Reich unkoerperlicher Ideen, und erreichte das Geheimniss, die Todesangst mit der hoec 30128OC017020
riftsteller aus der Anarchie selbst die herrlichste Ordnung, und errichtet auf einem immer wechselnden Grunde, auf dem 01019RA068014
d man sagen, die Farben erhalten sich ja auch, trotz Verlust und Ersaz, biss ins spaeteste Alter. Solten nicht auch di 02114RI038012
 ihn. Er verlaesst auf einmal das Gemaehlde des Gegenstandes und erscheint in eigener Person: Man kennt die schoene St 43422OA201009
werfen, bilden beyde Anlagen sich zu moeglichster Reife aus, und erschoepfen den ganzen Umfang ihrer Sphaere. Indem hi 32637PP057031
stand der mehresten Menschen ist auf Einer Seite anspannende und erschoepfende Arbeit, auf der andern erschlaffender G 48703OC177011
gen ihn ergriffen haben moechten, es wuerde uns immer bewegt und erschuettert haben. Dass es aber gerade in dem Moment 21026LA164018
es Nervengeists bei der Sensation an der Seele voruebergehe, und erst diese gleichartige Veraenderung im Denkorgan auf 02012PI018020
 von ihrem Subjekte nichts, als was sinnlich ist, offenbart, und erst in der Vorstellung eine Bedeutung empfaengt * .  26117OA106034
ie diese, auf den $ nemaeischen Loewen fallen, und Schrecken und Erstaunen reissen mich schwindelnd fort. $ Zunaechst  10304GA031014
h die Wichtigkeit des Zwecks kann annehmlich gemacht werden, und erwaehlt dafuer die Form der Schoenheit, die, unabhae 00710HA038029
aenie sind dunkel und kalt, aber sie koennen auch erleuchtet und erwarmt werden, wenn sie mit ihr in eine solche Verbi 05119DL016032
ontrast eines gewissen Betragens mit dem einmal angenommenen und erwarteten Formen zu erklaeren ist. Auch zweifle ich, 41829?A013040
```

so schreitet sie derselben auch in der Begeisterung, bildend und erweckend, voran. Ehe noch die Wahrheit ihr siegendes 33414PI022019
ueltigkeit wir doch eingestehen, spannt die Sinnlichkeit an, und erweckt das Gefuehl, welches Achtung genannt wird, un 30209DC127022
hoenheit faehig. Die eine ist ein blosses Geschenk der Natur und erweckt Liebe, die andre beruht auf sittlichen Eigens 08225XL025009
zu beziehen. Er leitet von der Sinnenwelt zum Intelligibeln, und erwirbt dem Sinnlichen durch die Beziehung auf das Ue 05803XB025009
erweckt Liebe, die andre beruht auf sittlichen Eigenschaften und erwirbt zugleich Achtung. / Alle Umrisse muessen Fueh 09226XL025018
zu spielen, diese beruehmte Faserei, Menschen zu drechseln, und es % Deukalion gleich zu thun, (mit dem Unterschied 09830PA149017
den Gegenstaenden selbst objectiv nichts Erhabenes zukommt, und es also wohl schicklicher waere, sie erhebend zu nenn 22920MA098034
daktische Gedicht, worinn der Gedanke selbst poetisch waere, und es auch bliebe, ist noch zu erwarten. % Was hier im a 45334DB139010
n kann, und die in der Vorstellung doch erhaben seyn koennen und es auch wirklich sind. Der Begriff der Sicherheit kan 17935KA109026
die Vorstellung der Gefahr hat hier doch einen realen Grund, und es bedarf bloss der einfachen Operation: die Existenz 18809KB074012
sie endlich nur gutwillig auf die letztern Verzicht leisten und es bey den erstern bewenden lassen wollten, so moecht 49537DC193011
allen empirischen Bestimmungen der Sinnlichkeit unabhaengig, und es bleibt dasselbe, auch wenn sich die Privatbeschaff 22338MA028034
giebt einen hoehern Begriff, der sie beyde unter sich fasst, und es darf gar nicht befremden, wenn dieser Begriff mit 43729DA235022
eiten. Da wo ein grosser und tiefer Eindruck geschehen soll, und es dem Dichter darum zu thun ist, dass nichts davon v 30824OC042010
leich als absolute Kraft, als Vernunftwesen ausfuehren will, und es duerfte wohl keine Frage seyn, welches von beyden 33620PW029045
ich hat. Ein Mensch z.B der mit einem wilden Thiere streitet und es durch die Staerke seines Arms oder auch durch List 17620KA061010
n dem Zustand der hoechsten Ruhe und der hoechsten Bewegung, und es entsteht jene wunderbare Ruehrung, fuer welche der 36011PD045027
einigermaassen lebhaft ist, den Erhaltungstrieb in Bewegung, und es erfolgt etwas dem analoges, was die wirkliche Empf 17919KA095027
ur allzugewoehnlichen Gemuethsstimmungen unter den Menschen, und es erklaert sich daraus, warum so gar wenige, selbst 48719DC179020
r betrachtet, sondert sich seine Persoenlichkeit von ihr ab, und es erscheint ihm eine Welt, weil er aufgehoert hat, m 39407PY003021
lich wird. Sie begnuegt sich also mit der blossen Auffassung und es faellt ihr gar nicht ein, ihren Darstellungen Allh 23637MB090009
ss sie selbst auch niemals um die Schoenheit ihres Handelns, und es faellt ihr nicht mehr ein, dass man anders handeln 29726DB175012
der Geschmack noch unreif, die Kunst noch in ihrer Kindheit, und es fehlte noch viel, dass die Schoenheit die Gemuethe 33915PJ028029
oene, objektiv, auf lauter Naturbedingungen einzuschraenken, und es fuer einen blossen Effekt der Sinnenwelt zu erklae 26011DA097059
diesen Faellen die Phantasie erst das Furchtbare hinzuthut, und es ganz bey uns steht eine Idee zu unterdruecken, die 19805KB013013
n nur dadurch sicher stellen, dass er das Poetische aufgiebt und es gar nicht einmal unternimmt, seinen Gegenstand dur 48316DC140043
mmen, herrscht ein todtes Schweigen, welches Grauen erweckt, und es gehoert zur Naturgeschichte der bezauberten Waelde 19931KB034016
sprengen sehen, so gesellt sich zU diesem Erstaunen Achtung, und es geht in Bewunderung ueber. In dem letztern Fall be 23306MB041038
ongruenz der ganzen Natur-Anlage mit dem moralischen Gesetz, und es gereicht seinem Volk oder Zeitalter eben nicht so 03434SA072030
e Stimmung, in der uns ein aechtes Kunstwerk entlassen soll, und es giebt keinen sicherern Probierstein der wahren aes 38016PV013024
s auch dieser Dichtart nicht an enthusiastischen Liebhabern, und es giebt Leser genug, die einen % Amintas und einen % 45922OC024011
seinem Gegenstand auch nur ein einziges Verhaeltniss haben, und es giebt, in dieser Ruecksicht, fuer ihn keine Wahl d 44029DB014032
Stoffes, also nur negativ an seinem Wirken gehindert werden, und es heisst die Natur eines Geistes verkennen, wenn man 37020PS021028
Denn ob sie uns gleich die Menschheit bloss moeglich macht, und es im uebrigen unserm freyen Willen anheim stellt, in 37813PJ019011
Natur ist der Mensch ueberlegen, sobald er ihm Form zu geben und es in sein Objekt zu verwandeln weiss. So wie er anfa 39520PY013036
tze loben. Was uns bloss durch seine Form gefaellt, ist gut, und es ist absolut und ohne Bedingung gut, wenn seine For 22415MA034010
r die Einbildungskraft (als Sinn) bloss ein Gleichartiges, und es ist also bloss die Menge des Gleichartigen (die Q 22937MA095017
es Ideals, nicht zwar des erfuellten, aber des aufgegebenen, und es ist also keineswegs die Vorstellung seiner Beduerf 41626DA038017
, zwischen Superstition und moralischem Unglauben schwanken, und es ist bloss das Gleichgewicht des Schlimmen, was ihm 32103PE029023
ur aufzuheben, so ist der Widerstand der Neigung nothwendig, und es ist bloss der Anblick des Kampfes, der uns von der 29821OC092035
che Bildung fehlt, gibt die Vernunft unmittelbar das Gesetz, und es ist bloss der Hinblick auf die Pflicht, wodurch si 03116SA036015
Kombinationen strenge Nothwendigkeit und Gesetzmaessigkeit, und es ist bloss der staetige Zusammenhang der Begriffe, 00608RA032011
aufzuopfern. Aller Sachunterschied der Dinge verliert sich, und es ist bloss die Erscheinung, die ihren Werth bestimm 33821PJ021007
t nichts mehr vorhanden, was an die Person erinnern koennte, und es ist bloss ein Naturwesen, also ein Thier, was wir 20411LA096020
ens, aber nicht das Leiden selbst in der Anschauung gegeben, und es ist das urtheilende Subjekt, welches die Vorstellu 18613KA163023
t der Phantasie, subjektiv in furchtbare Maechte verwandelt, und es ist die Phantasie selbst, die das Furchtbare nicht 18816KB016020
Grade, den ein Werk aus diesen drey Kunstgattungen erreicht, und es ist eine nothwendige und natuerliche Folge ihrer V 38120PV020019
ung der Vernunft zum Grunde, dass moralisch gehandelt werde, und es ist eine unbedingte Necessitaet vorhanden, dass wi 21407LA216017
ung des Dichters und in seiner Darstellung ueberwiegen wird, und es ist folglich eine Verschiedenheit in der Behandlun 44120OB023029
n jenes Maass nur aus einer Reihe von Erfahrungen abgezogen, und es ist gar keine Nothwendigkeit vorhanden, dass es im 23224MB035012
e willkuerlichen Bewegungen sanft, seine Gesichtszuege frey, und es ist heiter um Aug und Stirne. Waere der Mensch blo 29605OC067030
te und unnachlassliche Foderung an den tragischen Kuenstler, und es ist ihm erlaubt, die Darstellung des Leidens so we 19631LA010013
n setzen sich in eine traurige Abhaengigkeit von dem Zufall, und es ist immer mit Sicherheit vorher zu sagen, dass sie 04113TA042012
f die in diesen Dichtungsarten herrschende Empfindungsweise, und es ist ja bekannt genug, dass diese sich keineswegs a 44909QB011037
Dieses Maass liegt also schon in dem Begriffe eines Thurmes, und es ist kein andres, als der Begriff seiner Gattungscr 23208MB030011
n hat? Genug fuer ihn, er ist im Besitze, die Erde ist sein, und es ist Licht in seinem Verstande, und Zufriedenheit w 49812DD053012
allen Provinzen des Vaterlands einen lebhaftern Schwung gab; und es ist merkwuerdig, dass man noch nie so oft Seelengr 07906RA003031
selbst schon lebendige That ist, kann es ausser uns werden, und es ist mit Schoepfungen des Geistes wie mit organisch 01610RA127016

```
ls klein, aber das lehrt bloss der Verstand, nicht das Auge, und es ist nicht der Himmel, der durch seine Hoehe die Re 24027MB132022
so vieler denkenden Koepfe fuer das Beste der Wissenschaft, und es ist schwer zu sagen, ob die Sinnlichkeit, welche k 35026PM016027
h im Politischen nicht ueber das Jugendliche Alter brachten, und es ist sehr die Frage ob sie in einem maennlichen Alt 06436WA027019
 Nothwendigkeit; jetzt aber verlaesst ihn die Hand der Natur und es ist seine Sache, die Menschheit zu behaupten, welc 37315PS049022
 Praedikat des Stehlens einen ganz erschrecklichen Kontrast, und es ist uns unmoeglich, uns nicht augenblicklich daran 24617NA073014
 nur von ihm selbst abhaengen kann, noch voellig unbestimmt, und es ist weiter nichts erreicht, als dass es ihm nunmeh 37735PU014026
he dem erstern das Raisonnirende aufgeopfert werden muessen, und es ist wohl keine Frage, auf welchem von beyden die S 44637GB009015
dig entlassen haben, muss ihm nothwendig verderblich werden, und es kann gar nicht fehlen, dass eben das, was dem reif 01836PA154023
ist, irgend einen Neuern ihm an die Seite stellen zu wollen, und es klingt laecherlich genug, wenn man einen % Milton  43922OB007022
ngt. Der Wille steht hier zwischen beyden Gerichtsbarkeiten, und es kommt ganz auf ihn selbst an, von welcher er das G 29103OC022008
 die er bearbeitet, verdient fuer sich selbst keine Achtung, und es liegt ihm nicht an dem Ganzen um der Theile willen 31716PD016040
berzeugte, im Wege steht. Ein alter Weiser hat es empfunden, und es liegt in dem vielbedeutenden Ausdruck versteckt: s 33124PH015007
nsre Existenz wuerden wir bloss mit dem Gegenstande spielen; und es muss Ernst seyn, wenigstens in der Empfindung, wen 17924KA097022
as ihm zum Antheil fiel, die ganze karge Summe seiner Kraft, und es muss schon kein gemeiner Kopf seyn, um, unbeschade 32421PP034037
itet, wenn ein Mangel die Triebfeder seiner Thaetigkeit ist, und es spielt, wenn der Reichthum der Kraft diese Triebfe 40614PA019012
 mit dem Vermoegen der Empfindungen als dem der Erkenntniss, und es waere in manchen Faellen schlimm, wenn er sich bey 28701OB157017
heit gewaltsam wieder, so ist seine Furchtbarkeit wieder da, und es wird aufs neue erhaben. $ Die physische Ueberlegen 17802KA075028
e die Natur nicht anders als in ihrer Freyheit hervorbringt, und es wird daher auch nicht Grazie seyn koennen, wodurch 28036OB111023
. Die Vernunft wird sich in das Geschaeft gar nicht mischen, und es wird der Einbildungskraft allein, oder dem Verstan 23633MB088011
llung der Gefahr erhaelt einen Anschein objektiver Realitaet und es wird Ernst mit dem Affekte. $ Waeren wir nun nicht 20914LA146010
le und Etwas. Es ist wueste und finster ¬ Gott ruft: Licht / und es wird Licht. Haetten wir eine Real-Idee seiner wirk 11909HG023009
aive Genie alles thun, durch seine Freyheit vermag es wenig; und es wird seinen Begriff erfuellen, sobald nur die Natu 47519OC079016
enden und hoerenden Kreise umgeben, immer vergegenwaertigen, und es wuerde nicht schwer fallen zu entwickeln, was eine 05716NA003046
eil sie etwas anders als den blossen Willen zu ihrer Ursache und etwas anders als das blosse Gesetz zu ihrem Gegenstan 49419OD014029
stseyn unsrer innern Freyheit nur insofern einen Werth haben und etwas gelten, als es damit Ernst ist, es kann aber ni 17928KA098013
ekweisen Vorstellung dreier Successionen: Nichts, sein Wille und Etwas. Es ist wueste und finster ¬ Gott ruft: Licht / 11909HG022017
n muss. Sie unterscheidet in dem Menschen etwas, das bleibt, und etwas, das sich unaufhoerlich veraendert. Das bleiben 34116PK003009
noch mit sterbenden Reizen die wolluestige Lunde entzuendet, und eurer tragischen Kunst aus dem Stegreif hinter den Ko 08106SA030032
he Gefuehl sagt: das soll seyn, so entscheidet es fuer immer und ewig / wenn du Wahrheit bekennst, weil sie Wahrheit i 34635PL021015
n. $ Die menschliche Natur ertraegt es nicht, ununterbrochen und ewig auf der Folter der Geschaefte zu liegen, die Rei 09937FA163008
damit das Abstrakt des Ganzen sein duerftiges Daseyn friste, und ewig bleibt der Staat seinen Buergern fremd, weil ihn 32432PP037020
chrieben hat. Die erste Foderung an den Menschen macht immer und ewig die Natur, welche niemals darf abgewiesen werden 19902LA035009
st sein Verhaeltniss zur Sinnenwelt unmittelbare Beruehrung, und ewig von ihrem Andrang geaengstigt, rastlos von dem q 38912PX012011
andelbar wie Laune und Leidenschaft ¬ Religion bindet streng und ewig. Wenn wir nun aber auch voraussezen wollten, was 09117FA052014
 Mechanik des Denkorgans erklaeren kann, weil diese bestimmt und ewig, jene aber unendlich mannigfaltig und veraenderl 02538BJ060018
die Veraenderung auf, er will, dass das Wirkliche nothwendig und ewig, und dass das Ewige und Nothwendige wirklich sey 34610PL015028
nke einmal ausspricht: das ist, so entscheidet er fuer immer und ewig, und die Gueltigkeit seines Ausspruchs ist durch 34627PL019014
dung zum Ausdruck der Empfindung herrscht eben die schnelle, und ewigbestimmte Sukzession, als von Wetterleuchten zu D 08326FA060011
gen erhebst, wenn du, handelnd oder bildend, das Nothwendige und Ewige in einen Gegenstand ihrer Triebe verwandelst. F 33525PI037024
ueckseligsten aller Irrthuemer macht er das Unveraenderliche und Ewige in Sich zu einem Accidens des Vergaenglichen. E 39238PX048036
hr gegeben, wenn du, lehrend, ihre Gedanken zum Nothwendigen und Ewigen erhebst, wenn du, handelnd oder bildend, das N 33524PI037014
o sehr als mit dieser Macht zu zerfallen, die ueber Wohlseyn und Existenz zu gebieten hat. $ Das hoechste Ideal, worna 05030TA130024
 ist, durch die weichen Kanaele fliessen, Koktion, Sekretion und Exkretion wird frei und ungehindert von statten gehen 05730OO005050
lt in Verbindung setzt, groesstmoeglichste Veraenderlichkeit und Extensitaet seyn muessen. Da die Person das Bestehend 34902PM012028
allein wuerden wir also ewig nie erfahren, dass wir bestimmt und faehig sind, uns als reine Intelligenzen zu beweisen. 04326TA070014
hon als blossem Thiere zukommen koennten, so war er bestimmt und faehig, die Sinnlichkeit durch seine Freyheit einzusc 27330OB047032
Ueberredung gebrauchen. Er konnte also Studium der Menschen, und Faehigkeit sich ihnen anzupassen, Gewandtheit des Cha 05520WA037007
 brennen, und bluehendes Leben heucheln, waehrend dass Brand und Faeulung in den roechelnden Lungen wuethen. $ Diss, m 10124GA011025
 von Sykophanten, Schmeichlern, Giftmischern, Erbschleichern und falschen Freunden? u.s.w. ' Bey solchen und aehnliche 44720QB080046
eckte das Nez, womit uns List und Kabale umstrickten. Betrug und Falschheit riss sie aus krummen Labirinthen hervor, u 09601FA115002
lt sich daher lieber an Darstellung der Ursache des Leidens, und fand fuer gut, sich umstaendlicher ueber die Furchtba 20716LA120012
wingungen. Ich will einen analogischen Beweis von den Toenen und Farben entlehnen, der ihnen ausserordentlich guenstig 02402RJ015009
tzt, wie auch das Beyspiel des % Aristophanes und % Plautus, und fast aller der spaetern Dichter lehret, die in die Fu 47906OC109030
Ferner rechnet % Burke Delikatesse zur Schoenheit, das Zarte und fast Schwaechliche. Das Schoene muss verhaeltnismaess 07630XG009009
lassliche Bedingungen der schoenen Darstellung sind Wahrheit und Fehlerlosigkeit ( das Korrekte ). Diese schliesst abe 06624XB006008
n unumschraenkter Gebieter, und weil dieser Trieb aengstlich und feig ist, so ist die Herrschaft desselben ein Reich d 19828KB020015
bst helfen zur Bedeutung einer erstarrten Haut. ' $ Wie wahr und fein ist in dieser Beschreibung der Kampf der Intelli 20636TA116003
htiges und wirksames Fluidum fuehret, das an Geschwindigkeit und Feinheit Aether und elektrische Materie uebertreffen  04319DE003043
```

Schwuerigkeit zu haben scheint, selbst der grosse Staatsmann	und	Feldherr, werden sobald sie durch ihr Genie gross sin	42515QA108014
ividuum sey, und bloss dem Naturgesetz diene. Soll er faehig	und	fertig seyn, aus dem engen Kreis der Naturzwecke sich	38538PW024004
sie, ohne alle Beziehung auf Gestalt, bloss ihrer Eigenmacht	und	Fessellosigkeit sich freut. Insofern sich noch gar ni	40638PA025031
luss mit dem Stand der Vertraege vertauschte. Wie kunstreich	und	fest auch die blinde Willkuehr ihr Werk gegruendet ha	31335PC008003
noch einige Haerte und Spannung. / Im Auge ist hoher Unwille	und	feste Zielung, in der hervortretenden Unterlippe Vera	10415GA049006
der Zweifel, desto groesser die Aufforderung zu Ueberzeugung	und	fester Gewisheit. Aber diese Zweifel, diese Irrthueme	10821HA014023
chende Behauptungen, endlich in eine allgemeine, gelaeuterte	und	festgegruendete Wahrheit sich aufloesen. $ Scepticism	10813HA012021
rch ihre Glieder giessen, die erstorbenen Augen werden Leben	und	Feuer funkeln. Die Seefahrer, die der Brod- und Wasse	05820DO013016
ollends zu verlieren. In der That, ich habe den Kizel nicht,	und	find es meiner Absicht gemaesser, Theorien umzustosse	02614PJ065009
r Ziffern, die nirgends als auf dem Papiere vorhanden sind,	und	findet damit, was vorhanden ist in der wirklichen Wel	12719HJ055017
Sitten. Er flieht gerne das leere Geraeusch der Gesellschaft	und	findet im Schooss der leblosen Natur die Harmonie und	45422OB151009
chen Schlummer, erkennt sich als Mensch, blickt um sich her,	und	findet sich / in dem Staate. Der Zwang der Beduerfnis	31312PC004017
Gebaeude, unser Insektenblick verweilet auf diesem Fluegel,	und	findet vielleicht diese Saeulen, diese Statuen uebel	08236FA051012
er sucht sie auf, da der Kluegling nur das fehlerhafte sucht	und	findet. So ists in der ganzen Welt. Wer reich ist und	09026YC003025
leicht Voelker mit Voelkern, Jahrhunderte mit Jahrhunderten,	und	findet, wie sklavisch die groessere Masse des Volks a	09727FA138015
er Successionen: Nichts, sein Wille und Etwas. Es ist wueste	und	finster - Gott ruft: Licht / und es wird Licht. Haett	11909HG023004
et. Bey dem Bezaubernden verlieren wir uns gleichsam selbst,	und	fliessen hinueber in den Gegenstand. Der hoechste Gen	30602OC169009
ele ruehren; das Gefuehl seiner Kraftaeusserung ergoezt ihn,	und	floesst ihm Neigung zu dem Gegenstand ein, der bisher	05131DL022020
t wird also werden, was die Organisation immer leisten kann,	und	floriren wird das Geschaeft der Ernaehrung und Zeugun	27506OB063011
Meister zu werden, die nur die Oberflaeche der Seele leicht	und	fluechtig bestreichen, aber in einem Sturm, der die g	19621LA008017
aenderung in der materiellen Welt, diese aber voruebergehend	und	fluechtig ist, so wuerde die Vorstellung eines Gegens	01929BI013061
men muessen / kann eine Sinnesdaemmerung, eine superfizielle	und	fluechtige Bewegung der Sinne so viel zu Stande bring	08404FA063030
r unterschiebt, so tritt der aeussere wieder in seine Rechte	und	fodert was ihm zukommt, Stoff. Das Feuer, welches die	30428OC148048
Noth verlassen. In diesem Zustande suche man ihn wieder auf,	und	foltre von dem Ungluecklichen die Ausuebung der nehmli	04426TA084009
begnuegen die Leidenschaften in ihren Extremen, Verirrungen	und	Folgen zu entwikeln, ohne Ruecksicht zu nehmen, wie ge	10706HA004013
n Tod seiner Gattin betrauert (man kennt das schoene Lied)	und	folgendermaassen anfaengt: $ = Soll ich von deinem To	45301OB131013
des auf seinen Glueckseligkeitstrieb weit weniger empfinden,	und	folglich auch weit weniger von der Unlust erfahren, d	15038JA027020
eil er das Naive mit dem Sentimentalen zu vereinigen strebt,	und	folglich den zwey entgegengesetzten Foderungen, die a	47103OC039027
ner Comoedie gemacht; ein Character der immer Abscheu errege	und	folglich fuer die Heiterkeit des Lustspiels nicht gee	09221YB008024
nicht anders fortschreiten kann, als indem er sich kultivirt	und	folglich in den erstern uebergeht, so ist keine Frage	43828OA246029
ollte, so musste er, da er keine koerperliche Natur annehmen	und	folglich kein Gegenstand der sinnlichen Anschauung we	45316OB135041
leicht einzusehen, dass sie nicht aus derselben entspringen	und	folglich keinen moralischen Ursprung haben koenne. Ei	39811PZ002031
den vernuenftigen Theil seines Wesens dem sinnlichen unter,	und	folgt also bloss dem Stosse, womit ihn die Naturnothw	28016OB106035
ack den Werth der Tugend nicht bestimmt. Nur muss fuer Stoff	und	Form in gleichem Grade gesorgt werden. Vereinigung de	08812XN015005
e Dichtungsart ihren Zweck erreicht, heisst ihre Form. Zweck	und	Form stehen also mit einander in dem genauesten Verha	16836JE062002
en. $ Aus diesem scheint zu folgen, dass es zwischen Materie	und	Form, zwischen Leiden und Thaetigkeit einen mittleren	36601PR003010
er, als ein solcher Begriff, da der Abstand zwischen Materie	und	Form, zwischen Leiden und Thaethigkeit, zwischen Empf	36609PR005020
ar verliert, wo, sage ich, dieses alles in kleinern Flaechen	und	Formen aufgefasst, auch dem stumpfesten Auge uebersch	07923FA010050
% Unterdessen wanderte die Welt durch tausend Verwandlungen	und	Formen. Trone stiegen / stuerzten ein. Festes Land tr	10610GA077008
enseite prangender Thaten nicht verblenden, dringen will ich	und	forschen in ihre innerste Quelle, nach dem festgesezt	00431AA044014
die Beschaffenheit dieser leztern bestimmt die Leichtigkeit	und	Fortdauer der Seelenthaetigkeit selbst. Hier also ist	04801DG026020
e. Die Anziehung der Geister in's Unendliche vervielfaeltigt	und	fortgesezt, muesste endlich zu Aufhebung jener Trennu	12419HJ011008
ganz unwichtig zu sein, auf gewisse Perioden der erwachenden	und	fortschreitenden Vernunft aufmerksam zu machen, gewis	10723HA007062
in die unterste Tiefe, um auf der Oberflaeche wahr zu seyn,	und	fraegt bey der ganzen Gattung herum, um dem Individuu	02032PA171031
denn der Verstand bleibt ewig innerhalb des Bedingten stehen	und	fraegt ewig fort, ohne je auf ein Letztes zu gerathen	39206PX039030
ent oft die Jugend ist. Ist aber der kurze Fruehling vorbey,	und	fragt man nach den Fruechten, die er hoffen liess, so	27630OB022007
ner ganzen Heiligkeit aus vor dem entwuerdigten Jahrhundert,	und	fragte wenig darnach, ob es Augen giebt, die seinen G	28524OB152028
und festgegruendete Wahrheit sich aufloesen. $ Scepticismus	und	Freidenkerei sind die Fieberparoxysmen des menschlich	10815HA013002
Vorstellungskraft und Wille da, es ist Kreis der Wirkung da,	und	freier Uebergang von Seele zu Welt, von Welt zu Seele	04911DI006018
t unmittelbar ins Auge. $ Auch Ungezwungenheit, Leichtigkeit	und	Freiheit in der Technik der Thierkoerper ist schoen:	08211XL020004
n allen Menschen, aber nicht bey allen in derjenigen Staerke	und	Freiheit, wie er bey Beurtheilung dieser Faelle vorau	14419IA111016
mriss. Wenn dort das Zeichen dem Bezeichneten ewig heterogen	und	fremd bleibt, so springt hier wie durch innere Nothwe	42611OA117009
k aber wird sich des Gemueths nicht ungetheilt bemaechtigen,	und	fremdartigen Vorstellungen Raum geben, seine Wirkung	15929JB006012
kurzen geschmackvollen Auszug versammelt. Jeder Einheimische	und	Fremde hat die uneingeschraenkteste Freiheit diesen S	10205GA019003
, und eher aus eigner Schwaeche fallen, als durch Autoritaet	und	fremde Staerke sich aufrecht erhalten. $ Zwar will ic	30928PA010046
cht zu unserm Selbst rechnen, sondern als etwas auswaertiges	und	fremdes betrachten, was auf unsre moralische Person k	18421FA149043
lchem sich die geheimsten Winkelzuege des Herzens illuminirt	und	fresko zurueckwerfen, wo alle Evolutionen von Tugend	07923FA010020
enen in ihren Augen / $ Franziska! / Traenen der Dankbarkeit	und	Freude / Im Hertzen dieser Unschuldigen wird % Franzi	00913AA151004

t Bruderliebe anschliessen an einander. Lasst uns Schoenheit	und	Freude pflanzen, so aerndten wir Schoenheit und Freud	12516HJ025004
s Schoenheit und Freude pflanzen, so aerndten wir Schoenheit	und	Freude. Lasst uns helle denken, so werden wir feurig	12516HJ025011
eitlaeuftige Weltstrecke in der Seele des Menschen verwildert	und	freudeleer liegen lassen? Jede Fertigkeit der Vernunf	12904HJ075024
ie Pracht dieser Versammlung. Wenn dann der groesseste Kenner	und	Freund der Tugend Tugend belonet? / $ Carl / wo hat I	00916AA163006
det, verkrueppelt und welkt, wenn der Sinn des Nomaden offen	und	frey bleibt, wie das Firmament, unter dem er sich lag	04724TA106070
ueth nur in seinem sittlichen Handeln vollkommen unabhaengig	und	frey fuehlt, in so fern ist es freylich der befriedig	15233JA044040
sgehen, werden leicht, sanft und dennoch belebt seyn. Heiter	und	frey wird das Auge strahlen, und Empfindung wird in d	28811OB132002
hinweg zum Drama des menschlichen Lebens. Nur das Lebendige	und	Freye, nur Charaktere Handlungen, Schicksale und Sitt	42938QA155004
finge, und den Stand der Unabhaengigkeit aus heller Einsicht	und	freyem Entschluss mit dem Stand der Vertraege vertaus	31333PC007131
kann daher nur unter der Voraussetzung eines vollstaendigen	und	freyen Gebrauchs aller seiner Kraefte empfunden und g	48724OC190031
en diese Missdeutung zu verwahren suchte, die seines heitern	und	freyen Geist unter allen gerade die empoerendste seyn	28422OB144017
es dachte, die liebende Hand, die es ausfuehrte, den heitern	und	freyen Geist, der es waehlte und aufstellte, wiedersc	40825Pa036048
ken, es ist ganz im Gegentheil die Vorstellung seiner reinen	und	freyen Kraft, seiner Integritaet, seiner Unendlichkei	41629QA038037
e Umrisse, ein lieblicher Teint, eine zarte Haut, ein feiner	und	freyer Wuchs, eine wohlklingende Stimme u.s.f sind Vo	25605QA058016
lendet, und sie steht da, gerechtfertigt in der Geisterwelt,	und	freygesprochen in der Erscheinung. Beyde Gesetzgebung	30037QC121035
e den menschlichen Geist mit seiner selbststaendigen Groesse	und	Freyheit bekannt gemacht haben; alles Absolute in der	49836OD062027
t geaeussert, als die Gesetzmaessigkeit auf Kosten der Kraft	und	Freyheit beobachtet sehen. Sobald naemlich Faelle ein	22019LA277049
inden, aus jedem abhaengigen Zustande zur Selbststaendigkeit	und	Freyheit den Aufschwung nehmen koennen, so muss dafue	38536PW023040
en und zur Anschauung wenden. $ Diese hohe Gleichmuethigkeit	und	Freyheit des Geistes, mit Kraft und Ruestigkeit verbu	38014PV013004
enen Welt unsre Augen richten, da finden wir, dass Geschmack	und	Freyheit einander fliehen, und dass die Schoenheit nu	34005PJ035016
die zwey vornehmsten Eigenschaften, Sinnlichkeit im Ausdruck	und	Freyheit in der Bewegung. $ Frey wird die Darstellung	00807RA047024
hen, wird schon daraus hinlaenglich offenbar, dass wir Kraft	und	Freyheit lieber auf Kosten der Gesetzmaessigkeit gene	22017LA277034
dtriebe ist fuer ihn ein Zustand des Zwanges und der Gewalt;	und	Freyheit liegt nur in der Zusammenwirkung seiner beid	36505PQ015018
n darf. Wie sollen sich aber die Empfindungen der Schoenheit	und	Freyheit mit dem austeren Geist eines Gesetzes vertra	28615OB162009
ch allgemeiner verbreitete, findet man $ Griechenlands Kraft	und	Freyheit nicht mehr, die Beredtsamkeit verfaelschte d	33925PJ030025
er hoechsten Fuelle von Daseyn die hoechste Selbstaendigkeit	und	Freyheit verbinden, und, anstatt sich an die Welt zu	34920PM016019
he Trieb schliesst aus seinem Subjekt alle Selbstthaetigkeit	und	Freyheit, der Formtrieb schliesst aus dem seinigen al	35407PN015010
chen koennen. Diese ist nur der Preis der Selbststaendigkeit	und	Freyheit, und davon sehen wir in seinen einzelnen Han	49432OD018008
ch sind, den ganzen Charakter moralischer Selbststaendigkeit	und	Freyheit, und giebt es ueberhaupt nur im wirklichen L	49610OD033044
in die Erscheinung. $ Daher der Geist der Oberflaechlichkeit	und	Frivolitaet, den man sehr oft bey solchen Staenden un	01831RA153006
ganzen Donnerstrahl des Schreckens und der Furcht auf einmal	und	fruchtlos in die Gemuether schleudert, so gelangt jen	16414JF013014
e traegt; der schoene Ausdruck bricht uns bloss die Bluethen	und	Fruechte davon ab, aber der Baum, der sie trug, wird	01122RA078038
rzel, aber freylich muessen wir uns gedulden, bis er bluehet	und	Fruechte traegt; der schoene Ausdruck bricht uns blos	01121RA078027
eine dauerhaften Pflanzungen anlegen kann, so viele Bluethen	und	Fruechte, als immer moeglich ist, auf seinem eigenen	01721RA140017
gen nicht, aber er fuehlt sich seltener zu denselben gezogen	und	frueher davon gesaettigt. In dem rechten Moment des R	46930QC025022
en. Die gemeine Seele bleibt bloss bey diesem Leiden stehen,	und	fuehlt im Erhabenen des Pathos nie mehr als das Furch	21001LA154010
formalen Wahrheit, dem Gesetz der Nothwendigkeit, begegnet,	und	fuehlt sich durch Abstraktion nicht mehr angespannt,	35719PO023048
in wilden stuermischen Zonen, lacht in freundlichen Lueften,	und	fuehlt Sympathie in gereinigten Atmosphaeren. Nur unt	06430DD007022
hen, setzen wir dieser einzelnen Kraft gleichsam Fluegel an,	und	fuehren sie kuenstlicherweise weit ueber die Schranke	32709PP060031
ttheile und Provinzen voneinander, leitet Stroehme zusammen,	und	fuehrt sie in Sandwuesten hin, die er dadurch in la	05505DM022012
lkommenheit, der Verbindung des Mannichfaltigen zur Einheit,	und	fuehrt ihn mit dem Verstande aus. Die schoene Kunst f	07135XP030017
olle Reise, macht uns die Fesseln der Nothwendigkeit leicht,	und	fuehrt uns unter Freude und Scherz bis an die gefaehr	04126TA046022
e moeglich ist, als der Dichter schon eine absolute Freyheit	und	Fuelle des Vermoegens zu dem Gegenstande mitbringt, u	47601QC086018
er Natur sich entziehen, und hier zu ihrer Einfalt, Wahrheit	und	Fuelle zurueckkehren; eine Aufgabe fuer mehr als ein	32931PG013028
ist goettlich) seine Gefuehle sind Gesetze fuer alle Zeiten	und	fuer alle Geschlechter der Menschen. $ Den kindlichen	42433QA101034
as Gesetz der Einheit fuer alles, was fuer den Menschen ist,	und	fuer alles, was durch ihn werden soll, fuer sein Erke	37233PS044026
lso mit seinem philosophischen Wissen das Ganze beherrschen,	und	fuer das Besondre, fuer die Ausuebung, dadurch nichts	49526QD029011
er einen taeuschenden Effekt in den Sinnen, sondern objektiv	und	fuer das innre Wesen muss er ihrer Eigenthuemlichkeit	31733PD021038
. Die Neigung kann bloss sagen: das ist fuer dein Individuum	und	fuer dein jetziges Beduerfniss gut, aber dein Individ	34630PL020011
Erscheinungen sie fuer den Kuenstler sind, der sie studirt,	und	fuer den aechten Kenner, der sie zu wuerdigen versteh	43536QA217012
h aufzustehen scheint, uns gleichsam zum Kampf herausfodert,	und	fuer den Ausgang besorgt macht. Eben so ist in allen	22905MA083044
se Affinitaet miteinander, dass beyde nur das Reelle suchen,	und	fuer den blossen Schein gaenzlich unempfindlich sind.	39912PZ009020
sind fuer den gegenwaertigen Zweck viel zu genau berechnet,	und	fuer den Gebrauch, der davon gemacht werden soll, wie	00737RA045015
weckt, ist der zweckmaessigste fuer ein vernuenftiges Wesen,	und	fuer den Thaetigkeitstrieb der befriedigendste; er mu	15313JA048025
ndern auch dem Werth nach verschiedenes Wohlgefallen wirken,	und	fuer den Zweck der schoenen Kuenste auch von ungleich	22209MA002047
stisch poetischer noch zu wuenschen uebrig, wo man bestimmte	und	fuer die Anschauung bestimmte Formen erwartet. Bestim	45613OR171031
nies Naturprodukt. Es giebt nun Darstellungen fuer die Sinne	und	fuer die Einbildungskraft. Frei waere die Darstellung	08329XL049008
u weit ausgedehnten aesthetischen Foderungen fuer das Denken	und	fuer die Einsicht erwachsen. Von weit groesserer Bede	02122RA177028

```
erreicht er am sichersten, wenn er sie dem Sinn uebergiebt, und fuer die Empfindung zubereitet. Der Lehrer, der sein  01204RA094032
chiedene Epochen fuer die Entwicklung der ganzen Menschheit, und fuer die ganze Entwicklung eines einzelnen Menschen,   39436PY004028
en Lehrstuhl, als der schulgerechte fuer den schoenen Umgang und fuer die Rednerbuehne taugt. $ Der Lernende sammelt f 01132PA080028
 ein vernuenftig empfindendes Wesen, eine moralische Person, und fuer diese ist es Pflicht, die Natur nicht ueber sich 19906LA036019
hoenheit, wurde behauptet, sey fuer ein angespanntes Gemueth und fuer ein abgespanntes die energische. Angespannt aber 36438PO013011
 $ Ich moechte nicht gern in einem andern Jahrhundert leben, und fuer ein andres gearbeitet haben. Man ist eben so gut 31110PB004010
ernunft hervor, welche die Wahrheit an dem Sophisten raecht, und fuer ein Ideal streitet, das sie nur nicht immer auss 44726OB082026
, dass wir das Praerogativ unserer Vernunft fuer einen Fluch und fuer ein Uebel halten, und ueber dem lebhaften Gefueh 42724OA129019
billig, fuer eine aechte Art ( nicht bloss fuer eine Abart ) und fuer eine Erweiterung der wahren Dichtkunst zu halten 46727qC010023
erbuehne taugt. $ Der Lernende sammelt fuer spaetere Zwecke, und fuer einen kuenftigen Gebrauch; daher der Lehrer dafu 01133RA051007
kuenstler sich der seinigen nahen und nicht bloss subjektiv, und fuer einen taeuschenden Effekt in den Sinnen, sondern 31732PD021028
z von % Sickingen, auf dem Wege einen Fuersten zu zuechtigen und fuer fremde Rechte zu kaempfen, unversehens hinter si 09320PA075012
ber der Sinn, weiss man, haelt sich nur an das Unmittelbare, und fuer ihn ist es also gerade soviel, als wenn sie ein  25909OA088035
taat eine Organisation seyn soll, die sich durch sich selbst und fuer sich selbst bildet, so kann er auch nur in so fe 31736PD022016
rch aber wird nicht gesagt, dass die unangenehmen Affekte an und fuer sich selbst Lust gewaehren, welches zu behaupten 15010JA023011
 Ich brauche kaum zu erinnern, dass die erstern fuers Detail und fuer subalterne Geschaefte, die letzten, vorausgesetz 37837pU005011
esen Stuecken zuletzt an die Nothwendigkeit appelliert wird, und fuer unsre Vernuftfodernde Vernunft immer ein unaufge 15709JA084030
glaube, der in dieser Periode sich bildet, ist daher schwarz und fuerchterlich, und auch die Sitten tragen diesen fein 18830KB021012
Vernunft verehrt in der Gottheit nichts als ihre Heiligkeit, und fuerchtet auch nichts von ihr, als ihre Missbilligung 18319KA141011
ie vollkommenste, die je ein Maisel geschaffen hat: Schenkel und Fuesse ein Muster der edelsten Schoenheit. Den geuebt 10401?A043020
ftreten, als ob er den Fussboden fuerchtete, und mit Haenden und Fuessen nichts als Schlangenlinien beschreiben, wenn  30710OC187056
et, als ob er ein Muehlrad zu ziehen haette, und mit Haenden und Fuessen so scharfe Ecken schneidet, als wenn es hier  30707OC197022
 zum Streit, der Mensch hat das Ansehen des Rosses. Schreken und Furcht erloeschen das Feuer der Augen, die Glieder si 06905DX011002
uechte, die er in dem Geisterreich aerndtet, sind also Sorge und Furcht; beydes Wirkungen der Vernunft, nicht der Sinn 39114PX032013
 aufgefasst und beschrieben. Aber was er vereinigt fand nahm und gab er auch nur fuer Eines, und er blieb bey dem steh 30114oC011007
das % Roemische Volk mit Spielen belustigen / mit Geschenken und Gaben ueberschwemmen / ich sehe den Niedrigsten hoch  00436AA046014
mit dem Schaume der Weisheit, dem Papiergeld der Empfindung, und galanten Zoten zu bereichern, so lang es mehr fuer di 08136FA038039
Laune geplagt ist, und aus allen Situationen des Lebens Gift und Galle zieht; ist nicht der Lasterhafte, der in einem  06121DQ039019
mmenfassen kann, z.B ein Gebirge dennoch ein viel zu kleines und ganz unbrauchbares Maass fuer diese Entfernung ist, e 23930MB120068
 Gebieth, um ihnen einen Beruf aufzudringen, der ihnen fremd und ganz unnatuerlich ist. Man glaubt ihnen einen grossen 13410IA011036
einen Vernunft zu handeln gewoehnt wird. $ Einzelne Menschen und ganze Nationen haben im Grunde nur eine aesthetische  06901XC014003
st. Bey dem wissenschaftlichen Vortrag werden die Sinne ganz und gar abgewiesen, bey dem schoenen werden sie ins Inter 01320RA099009
nder Achtung widmen. Jeder feinere Mensch, dem es nicht ganz und gar an Empfindung fehlt, erfaehrt dieses, wenn er im  41310?A003008
elche im gemeinen Leben im Gange sind, beruhen entweder ganz und gar auf diesem Gefuehle der freyen Ideenfolge, oder e 40725pa001014
ss also jeder natuerlichen Erklaerung entsagen, muss es ganz und gar aufgeben, das Betragen aus dem Zustande abzuleite 04504TA086011
 als: ein Verhaeltniss, welches ihm so nachtheilig ist, ganz und gar aufzuheben, und eine Gewalt, die er der That nach 03926TA026034
e Schranken von ihr zu entfernen, die menschliche Natur ganz und gar aufzuheben, und sich nicht bloss, was es darf und 48131QC127022
zu empfangen, verliert der regierende Theil sie zuletzt ganz und gar aus den Augen, indem er sie mit einem blossen Mac 32437PP038032
Theil die Fesseln auf, deren sie sich im Reich der Form ganz und gar entledigt. Von dem Zwang des Beduerfnisses oder d 40627Pa023032
 und andern Liebhabereyen dieser Art aeussert, ist noch ganz und gar kein Beweis fuer die Allgemeinheit dieser Empfind 41529OA030041
welche der Wille hier durch den Geschmack gewinnt, noch ganz und gar keine moralische Freiheit. Der Geschmack befreit  03202SA043030
ser Sieg des Geschmacks ueber den rohen Affekt ist aber ganz und gar keine sittliche Handlung, und die Freiheit, welch 03138SA043012
befinden. Denn die Vortrefflichkeit der Menschen beruht ganz und gar nicht auf der groessern Summe einzelner rigoristi 03431SA072008
des Erhabenen bewusst werden. Dieses gruendet sich also ganz und gar nicht auf Ueberwindung oder Aufhebung einer uns d 18522KA158006
 Forum und im Plane der Natur kommt es gerade umgekehrt ganz und gar nicht auf unsere Gesinnungen an, als in so fern s 03520SA077042
ht haben. Nun kommt es zwar vor einem moralischen Forum ganz und gar nicht auf unsere Handlungen an, als in so fern si 03517SA077010
st geht leer aus, und die edlere Kraft im Menschen wird ganz und gar nicht dadurch gestaerkt. Eben so, sagt % Kant, fu 19936LA045027
Missdeutung vorzubeugen, dass es bey dieser Eintheilung ganz und gar nicht darauf abgesehen ist, eine Wahl zwischen be 49237qC032013
solcher Schriftsteller ist aber aus eben diesem Grunde, ganz und gar nicht dazu gemacht, einen Unwissenden mit dem Geg 01514RA117011
l der Sicherheit bey der Vorstellung fremder Leiden ist ganz und gar nicht der Grund des Erhabenen, und ueberhaupt nic 19334KC020013
r, ich gestehe es frey heraus, finde ich diesen Dichter ganz und gar nicht in seiner Sphaere. $ Seine Sphaere ist imme 45705OB177050
ttelbar durch Betrachtung erzeugt; auch richtet es sich ganz und gar nicht nach der Schoenheit der Formen. Was haette  41408QA011034
 in einem % franzoesischen Garten vernichtet. So ist es ganz und gar nicht naiv, wenn ein geschultes Pferd aus natuerl 41937qA020005
en Roman, das Trauerspiel u.a.m zaehle, der wuerde mich ganz und gar nicht verstanden haben. Denn der Begriff dieser 1 46643qC008026
terien in schoene Form eingekleidet sind. Ich rede hier ganz und gar nicht von solchen Schriften, wo der Inhalt der Fo 01234PA090005
 Gedichte selbst und der Ableitung der poetischen Arten ganz und gar nichts bestimmen soll; denn da der Dichter, auch  44941qB020036
befoerderlich ist. Gesetzt nun, dass die schoene Kultur ganz und gar nichts dazu beytragen koennte, uns besser gesinnt 03512SA076008
 Herr % Adelung ist sehr gluecklich, dass er nur aus Absicht und gar nur aus vernuenftiger Absicht empfindet. ** Man s 45037qB027011
```

et, mithin unsern intellektuellen und moralischen Werth ganz und gar problematisch laesst, so ist er doch die nothwend 38328PW003049
zt aber, man koennte bey einer schoenen Menschengestalt ganz und gar vergessen, was sie ausdrueckt, man koennte ihr, o 25805QA078010
glich, um ihn wirklich zu machen, die menschliche Natur ganz und gar verlassen werden muesste, dann ist es nicht mehr 48237QC136048
en. Hier waere nehmlich der Punkt, wo er die Sinnenwelt ganz und gar verlassen, und zum reinen Ideenreich sich aufschw 39204PX039011
cht, diese also kann sie wiederum durch das Denken aufloesen und gar vernichten. Diss ist die Gewalt der Abstraktion u 04608DG009018
Lebens Genuege geleistet werden kann, ihn das physische ganz und gar zu verlassen, und von einer beschraenkten Wirklic 39023PX026041
n dem zweyten Fall, in Ansehung des sinnlichen Objektes ganz und gar zufaellig ist, ob es eine Vernunft giebt, die mit 26006QA097014
s Getuemmel von prachtvoller Dienstbarkeit, von Aufwartungen und Gastmaelern, von Sykophanten, Schmeichlern, Giftmisch 44719QB080039
gemeines Groessenverhaeltniss im Sinne haben fuer alle Arten und Gattungen der Gegenstaende, so wuerde die Foderung ei 07408XP022015
Gedicht mit belebter Einbildungskraft, ein schoenes Bildwerk und Gebaeude mit aufgewecktem Verstand; wer uns aber unmi 38102PV018018
einzelnen Menschen in Beziehung auf den zu erweisenden Saz, und gebe Acht, wie sich alle seine Geistesfaehigkeiten au 05028DL002016
weck des Dramas misslinget. Man trete auf die Buehne selbst, und gebe acht, wie sich die Geschoepfe der Pantasie im Sp 08316FA056007
antasie die Fesseln ab, die der Verstand ihr angelegt hatte, und geben ihr Vollmacht, sich schoepferisch zu beweisen. 00937RA062031
Capitel der Architectur. Die Kunst giebt sich selbst Gesetze und gebietet der Zeit: der Dilettantism folgt der Neigung 06020VA013007
r entscheidet also fuer immer wie er fuer jetzt entscheidet, und gebietet fuer jetzt was er fuer immer gebietet. Er um 34607PL014057
Ausdruck leiht uns dieselbe bloss zu augenblicklichem Genuss und Gebrauche. Der erste giebt uns / wenn ich mir die Ver 01118PA077032
mer nach Vollstaendigkeit der Bestimmungen strebend, erhaelt und gebraucht sie jetzt das Recht, das ihr hingegebene Bi 01001RA063008
chen Urtheilen erweitert, bey moralischen hingegen eingeengt und gebunden fuehlen * . $ Aus diesem allen ergiebt sich 21628LA240051
Form nicht erlaesst. Sie vermissen das Herzliche, Kernhafte und Gediegene der vorigen Zeiten, aber sie moechten auch 40404PZ057006
zum naiven Geschlecht und ringt durch individuelle Wahrheit und gediegene Natur den besten % griechischen Mustern mit 47233QC014020
seine Stirn ein ehern Band, = Rath, Maessigung und Weisheit und Geduld = Verbarg er seinem scheuen duestern Blick. = 38920PX013029
chtbare uns gefallen soll. Nun giebt es aber Ungluecksfaelle und Gefahren, vor denen sich der Mensch niemals sicher wi 17933KA100006
e Zweige der Kunst selbst. ± Unterschied zwischen Empfindung und Gefuehl, Lust und Unlust u.s.f. $ Empfindung, welche 07001XF001005
tragische Ruehrung durch Einmischung widriger Vorstellungen und Gefuehle geschwaecht, und dadurch die Lust an derselb 15738JA092010
Selbstmord des % Cato subjektive Wahrheit. Die Vorstellungen und Gefuehle, aus denen die Handlungen dieser beyden Maen 16113JC015003
ehrt nicht nach erkannten Prinzipien sondern nach Einfaellen und Gefuehlen; aber seine Einfaelle sind Eingebungen eine 42430QA101010
sst. Wie ruehrend ist seine Sehnsucht nach Ruhe * ! Wie wahr und gefuehlt, wenn er singt: $ = " O Welt du bist des wah 45425QB153003
dieser Verfaelschung nicht entgehen. Da es bloss verbietend und gegen das Interesse seiner sinnlichen Selbstliebe spr 39226PX045005
traeuben gegen denselben das obere Augenfleisch niederwaerts und gegen das obere Augenlied zu, so dass dasselbe durch 20625LA112040
besitzt, dem vorgreifenden Naturtriebe Schranken zu setzen, und gegen die ungestueme Macht desselben seine Gerechtsam 29522QC064014
ganz, nicht gegen alle denkbaren Dinge, aber doch zum Theil, und gegen eine gewisse Klasse von Dingen, also doch immer 23334MB052017
ch selbst aus sich gemacht, sondern auch, was die Natur fuer und gegen ihn gethan hat. $ Es ist nicht so leicht, die G 27409QB052030
zt seyn, dass es dieselbe Schoenheit ist, von der wir reden, und gegen welche jene Beyspiele zeugen. Diess scheint abe 34023PJ038040
lwollende den Koerper verschoenert, den der niedertraechtige und gehaessige in viehische Formen zerreisst. Je mehr sic 06826DX006021
ch hat meinen Schleyer aufgehoben. ' / Eben dieses Ungewisse und Geheimnissvolle giebt den Vorstellungen der Menschen 19116KB062004
sey, dass sie also auch durch natuerliche Mittel befoerdert und gehemmt werden koenne, folgt gleich nothwendig aus de 37326PT002045
zen. Die nachfolgende Operationen entwikeln sich von selbst, und gehoeren auch nicht in dieses Kapitel. 05024DK010008
cht auf objektive Zweckmaessigkeit und Regelmaessigkeit aus, und geht blos auf die Erscheinung; ein Zweck und eine Reg 08637XM010013
mit dem Guten gemein, worinn es von dem Angenehmen abweicht, und geht eben da von dem Guten ab, wo es sich dem Angeneh 22403MA029017
Gegenstand noch da. Ihr Verlust hat einen Riss zwischen Welt und Geist gemacht. Ihr Daseyn lichtet, wekt, belebt alles 01333BC049008
% Julius? In voller Jugendkraft standst du vor mir, Koerper und Geist in der herrlichsten Bluete, durch keine Sorge g 11413HD017009
einer frostigen Decenz beyfallswuerdig, sobald es naiv ist, und Geist mit Herz verbindet * . $ Wenn man mir sagt, das 46427QB246020
n dem Total derselben nie etwas anders als die Theile sehen, und Geist und Materie auch in ihrer vollkommensten Einhei 36713PR018031
. ± 83 Mittelkraft. $ Es mag nun diese Kraft ein von Materie und Geist verschiedenes Weesen sein, oder nicht, oder sie 01403PD002009
nfalt der Natur nie verirret / hier allein werden sich Sinne und Geist, empfangende und bildende Kraft in dem glueckli 39901PZ006105
r ihren Maassstab zu treten. Natur und Sittlichkeit, Materie und Geist, Erde und Himmel fliessen wunderbar schoen in s 25437QA046005
en die Sinnlichkeit ausuebt, eine Gewalt, die uns geschieht, und Geistesruhe mit sinnlicher Bewegung verbunden, ist da 48624QC172036
, alle Farben, alle andere unendlich mannigfaltige sinnliche und geistige Vorstellungen bezeichnen koennen. Auch hat d 02220BI056015
n den Ernst seiner Thaten, praege es aus in allen sinnlichen und geistigen Formen und werfe es schweigend in die unend 33432PI028028
ngen des Geschmacks ueberhaupt genommen sind, die sinnlichen und geistigen Kraefte des Menschen in Harmonie zu bringen 00313RA004010
r sich auf die gleichfoermige Erschlaffung seiner sinnlichen und geistigen Kraefte gruendet. Beyde entgegengesetzte Sc 36408PQ007067
rbindet, und durch die vereinigte Auffoderung der sinnlichen und geistigen Kraefte immer den ganzen Menschen in Anspru 01419RA109071
. Diese letztere hat zur Absicht das ganze unsrer sinnlichen und geistigen Kraefte in moeglichster Harmonie auszubilde 37628PI010010
mmenheit in der uebereinstimmenden Energie seiner sinnlichen und geistigen Kraefte, so kann er diese Vollkommenheit nu 36334PQ006011
n, ist es, was man in der Schreibart vorzugsweise genialisch und geistreich nennt. $ Frey und natuerlich, wie das Geni 42620QA119048
geruehrt werden, ergoetzt sich das Gemueth an einem leichten und geistreichen Ideengang, und das Herz an einem Strom v 22511MA044034
u den sentimentalischen gehoeren. $ Der Dichter einer naiven und geistreichen Jugendwelt, so wie derjenige, der in den 43236QA183005
heil auch der Fall mit manchen Produkten unsers anmuthigsten und geistreichsten Dichters seyn duerfte, seine Meisterst 46502QB247042

ie sich entzuenden sollen. $ Diese Zerruettung, welche Kunst und Gelehrsamkeit in dem innern Menschen anfingen, machte 32314PP026005
weil sie ihnen so sauer wurde? / Trockenheit, Ameisenfleiss und gelehrte Tagloehnerei werden unter den ehrwuerdigen N 08811FA013033
n zuletzt die ganze Frage ueber die Schoenheit hinauslaeuft, und gelingt es uns, dieses Problem befriedigend aufzuloes 36618PB009016
Wagen sich schwingend = Fassten sie beide einander die Haend und gelobten sich Freundschaft. ' $ Schwerlich duerfte ei 43511QA210016
as Ganze menschlicher Natur, und nicht bloss ein einseitiges und gemeines Beduerfniss der Sinnlichkeit sie fodert, mue 46337QP239016
irken im Stand ist. Der Staat soll nicht blos den objektiven und generischen, er soll auch den subjektiven und specifi 31709PD015008
Verfasser von Liebe um Liebe und von so vielen andern naiven und genialischen Werken, in welchen allen sich eine schoe 46526gB036037
bey dem Naiven der Gesinnung achten wir hingegen die Person, und geniessen also nicht bloss ein moralisches Vergnuegen 42103QA063028
esst das reizende Geschlecht empfinden, wo es nicht gedacht, und geniessen, wo es nicht gearbeitet hat. $ Dem Geschmac 01728RA141033
sich nur darauf einlaesst, aber damit allein nicht zufrieden und genoethigt durch seine Natur (die immer als harmonis 01414PA109032
Baum, der sie trug, wird nicht unser, und wenn jene verwelkt und genossen sind, ist unser Reichthum verschwunden. So w 01124PA078055
so die Pflicht nie von Angesicht, weil seine gesetzmaessigen und geordneten Neigungen das Gebot der Vernunft immer ant 02726PA242015
Hause seyn, wohin der andre nicht ohne einen Anlauf gelangt. Und gerade das ist es, worinn sich der schoene Charakter 44517QB065001
ahrnehmen, die ein wohlwollender sanfter Geist gebildet hat; und gerade der schaetzbarste Theil der Grazie bleibt uebr 26432oA007026
ng selbst immer noch den kalten Verstand zu erkennen glaube. Und gerade diese Kaelte in der Darstellung ist ihnen in d 46534qB039001
er Natur, aber auch nichts ist willkuehrlich in derselben. $ Und gerade so zeigt sich der Realist, sowohl in seinem Wi 49318DD006001
ch nothwendig ist, um das einzelne Bestreben zu Einem Ganzen und gerade zu der Einheit des edelsten Zweks, der hoechst 06309WA003036
% Alexius Schwerdt, das an einem Bauszweige aufgehangen ist, und geraeth in Versuchung, sich durch Ermordung seines Hu 03305SA053020
und ewig / wenn du Wahrheit bekennst, weil sie Wahrheit ist, und Gerechtigkeit ausuebst, weil sie Gerechtigkeit ist, s 34636PL021025
truebe Laune unsre einsame Stunden vergiftet, wenn uns Welt und Geschaeft anekeln, wenn tausend Lasten unsre Seele dr 10018PA168017
e Uhrwerk der Staaten eine strengere Absonderung der Staende und Geschaefte nothwendig machte, so zerriss auch der inn 32238PP023031
ssern die Aufmerksamkeit auf den Menschen ueberhaupt geweckt und geschaerft wird, so werden wir durch eine reizende Da 03430PA018029
en schrecklichen Richterstuhl. Das ganze Reich der Phantasie und Geschichte, Vergangenheit und Zukunft stehen ihrem Wi 09207FA060006
Andere gern ueber seine Begriffe die Vormundschaft fuehren, und geschieht es, dass sich hoehere Beduerfnisse in ihm r 33138PH021021
ene Kunst fuehrt diesen Zweck noch ueberdiess mit Schoenheit und Geschmack aus: jenen Zweck kann man den angekuendigte 07136XE031011
rdnung verletze. $ Ich habe hier nicht ohne Absicht Religion und Geschmack in Eine Klasse gesetzt, weil beide das Verd 03633SA085008
en und selbststaendigen Schein findet, da darf man auf Geist und Geschmack und jede damit verwandte Trefflichkeit schl 40228PZ042020
diese Verhaeltnisse werden forterben, bis sich Gelehrsamkeit und Geschmack, Wahrheit und Schoenheit, als zwo versoehnt 08817PA014035
tischen Dingen zuviel einraeumen und die hoechste Charakter- und Geschmacks-Probe nicht bestehen werden. Das moralisch 04115TA042036
schmelzen die Wilde, Schoenheit und Harmonie veredlen Sitten und Geschmak, und die Kunst geleitet zu Wissenschaft und 05435DW020017
stiegen war, erhielt sich dennoch eine Einfachheit des Sinns und Geschmaks, den man sonst nur in der Jugend der Nation 06427WA023050
t den Gedanken bis an die innerste Quelle. Geseze sind glatt und geschmeidig, wandelbar wie Laune und Leidenschaft - R 09116PA052004
s. $ Ueber keine Kunst ist / so viel ich weiss / mehr gesagt und geschrieben worden, als ueber diese; ueber keine weni 08919PA028011
naturwidrig, weil er das Nothwendige wieder zufaellig macht, und Gesetzen der Vernunft die Entscheidung in einer Sache 29304QC040026
en / aber was kuemmert uns die Natur mit allen ihren Zwecken und Gesetzen, wenn sie durch ihre Zweckwidrigkeit eine Ve 14038TA081057
nd beobachtet in seinen Kombinationen strenge Nothwendigkeit und Gesetzmaessigkeit, und es ist bloss der staetige Zusa C0607RA032009
der Buehne dehnt sich noch weiter aus. Auch da, wo Religion und Geseze es unter ihrer Wuerde achten, Menschenempfindu 09406PA088005
gewiss wirkt die Schaubuehne tiefer und daurender als Moral und Geseze. $ Aber hier unterstuezt sie die weltliche Ger 09304PA069023
d Lockungen aus der Ferne. Welche Verstaerkung fuer Religion und Geseze, wenn sie mit der Schaubuehne in Bund treten, 09130PA057005
e? ' / Die hoechste und lezte Foderung, welche der Philosoph und Gesezgeber einer oeffentlichen Anstalt nur machen koe 09822FA017009
die es unser Gemueth versetzt, in Ruecksicht auf Erkenntniss und Gesinnung fuer voellig indifferent und unfruchtbar er 37726PH012024
Architekt und Bildhauer werden; ein Mensch, wiewohl er lebt und Gestalt hat, ist darum noch lange keine lebende Gesta 35523PO008027
inige, indes er das Formlose bildet. Nur wo die Masse schwer und gestaltlos herrscht, und zwischen unsichern Grenzen d 39517PY013006
r den Kunstbegriff nothwendig allemahl sehr bescheiden seyn. und gestehen dass er noch wenig geleistet habe wie vortre 06127VA022044
reissen wir diesen Zustand aus der Gerichtsbarkeit der Zeit, und gestehen ihm Realitaet fuer alle Menschen und alle Ze 34620PL017045
enn er in seinen Urtheilen von den Dingen ihre gekuenstelten und gesuchten Verhaeltnisse uebersieht und sich bloss an 42115QA066019
rend. ' Daher die gute Laune, die Behaglichkeit bei heiterem und gesundem Wetter, die zwar einestheils auch in der Ass 06413DU034009
ind. Verdienst genug wenn hie und da ein Freund der Wahrheit und gesunden Natur hier seine Welt wieder findet, sein ei 08611PA086011
n den steifen Stellungen des Tanzmeisters u.dergl aus freyer und gesunder Natur dispensiert. Dasselbe findet auch hey 41930qA017039
auf ihrer Stirne; wir hingegen wollen von den Musen gewiegt und getragen werden. Von den Kritikern, den eigentlichen 43601QA218016
Es muss also eine hoehere ruestigere Kraft in uns aufgeweckt und geuebt werden, damit wir uns wieder herstellen koenne 09306YF016011
hode bruesten, und den zarten Schoessling in Philanthropinen und Gewaechshaeusern systematisch zu Grund richten. Der g 09827PA148025
Kunst. Der Bildhauer soll und will uns den Menschen zeigen, und Gewaender verbergen denselben; also verwirft er sie m 19804LA024010
nach der Staerke des Angriffs beurtheilen. Je entscheidender und gewaltsamer nun der Affekt in dem Gebiet der Thierhei 20507IA104003
des natuerlichen Charakter des Menschen, der selbstsuechtig und gewaltthaetig, vielmehr auf Zerstoerung als auf Erhal 31504PC018014
habe einen so gebildeten Geschmack, dass alles Schaendliche und Gewaltthaetige ihm einen Abscheu erweckt, den nichts 03332SA062029
uns in die unbezwingliche Burg unsrer moralischen Freyheit, und gewinnen eben dadurch eine absolute und unendliche Si 20932LA152023
t: Land! das der Steuermann vom Verdek erspaeht, halbgesund, und gewiss wuerde der sehr irren, der hier den frischen L 05824DO014030

iese Faigheit ueberliefert uns dem Stachel der Satire. Gesaz und Gewissen schuezen uns oft fuer Verbrechen und Lastern 09502PA100002
nschicklich, ja unerlaubt gefunden wird, sich von den Sitten und Gewohnheiten des Zirkels, in dem man lebt, auszuschli 31112PB005023
aendigen und freyen Gebrauchs aller seiner Kraefte empfunden und gewuerdiget werden. Einen offenen Sinn, ein erweitert 48725OC180038
eiden (Pathos): Anmuth mehr im Betragen (Ethos) gefodert und gezeigt; denn nur im Leiden kann sich die Freyheit de 29721OC082015
geordnet werden. Diese wird izo erwekt, wirkt auf die Seele und gibt ihr die Vorstellung einer Qualle: aber freilich~ 02321BJ009009
und keinen andern gebrauch machen. $ Es giebt demnach innere und giebt aeussere nothwendige Bedingungen des Mathematis 23603MB078005
anzen Charakter moralischer Selbststaendigkeit und Freyheit, und giebt es ueberhaupt nur im wirklichen Leben eine wahr 49610OD033046
sere Helden gleichen einem % Goliath auf alten Tapeten, grob und gigantisch, fuer die Entfernung gemalt. Zu einer gute 08228PA048043
r auch die begleitenden Bewegungen seinem Willen unterwirft, und gleich einem geschickten Taschenspieler, welche Gesta 26903OB001025
ich grossen Anspruch auf einen gewissen Grad von Schaetzung, und gleich geringen auf ein unbedingtes Lob. Wahre, obgle 45111OB209031
nicht immer nuechtern genug bleiben, um sich ununterbrochen und gleichfoermig innerhalb der Bedingungen zu halten, we 43210OC130044
harmonischer Thaetigkeit haben, das Herz wird frei, lebhaft und gleichfoermig schlagen, das Blut wird ungehemmt, mild 05727DO005021
= moralischen Handeln, einer physischen Nothwendigkeit ruhig und gleichfoermig unterordnet, so muss der Idealist einen 49621OD036014
sich zwar athletische Koerper aus, aber nur durch das freye und gleichfoermige Spiel der Glieder die Schoenheit. Eben 32735PF065015
der feine Inkarnat der Wangen verdickt sich zu einer groben und gleichfoermigen Tuencherfarbe, der Mund wird zur blos 29119OB117026
ahen, weil die Natur nur an der strengen Consequenz, Einheit und Gleichfoermigkeit ihrer Wirkungen zu erkennen ist. Nu 46319OB232038
n hoechstes Ideal also in dem moeglichstvollkommensten Bunde und Gleichgewicht der Realitaet und der Form wird zu such 36017PO047028
selbst ist die sinnliche Empfindungsweise etwas unschuldiges und gleichgueltiges. Sie missfaellt uns nur darum an eine 46402OB240010
zen scheide. Nirgends sucht der % Grieche in der Abstumpfung und Gleichgueltigkeit gegen das Leiden seinen Ruhm, sonde 19827LA031008
endlich eine gewisse Staerke auch nachher noch beibehalten, und gleichsam devteropathisch vor allen hervorstechen. Si 02712BK015026
nen giebt, wird repraesentirt durch den Staat; die objektive und gleichsam kanonische Form, in der sich die Mannichfal 31618PD009023
fen, warum die thierische Empfindungen mit unwiderstehlicher und gleichsam tyrannischer Macht die Seele zu Leidenschaf 04604OG008011
n scheint, und bey weitem in den mehresten Faellen Verdienst und Glueck mit einander im Widerspruche stehn. Er will ha 04818TA113054
n haben, in denen er sie wieder fand. Einig mit sich selbst, und gluecklich im Gefuehl seiner Menschheit musste er bey 43110OA165005
schoenen Kuenste ihren Zweck gemein, Vergnuegen auszuspenden und Glueckliche zu machen. Spielend verleihen sie, was ih 13321TA005018
eit vorbehalten * . $ Die poetische Darstellung unschuldiger und gluecklicher Menschheit ist der allgemeine Begriff di 45701OC003005
etzte macht den Menschen bloss zu einem geistreichen Produkt und gluecklichern Buerger der Natur, die Freyheit macht i 04917TA121011
d Rechte, Kuenste, Ziffern, Gesezbuecher, schlaue Priester / und Goetter. $ Und nun die Beduerfnisse ausgeartet in Lux 05425DM015019
ung des Ungeheuers, in dem schlank gestreckten Halse Triumph und goettliche Ehre. $ = Das ist % Foebos, welchen die Go 10417GA049022
ingt eben dadurch die Seele ganz, dass er sie nur allmaehlig und gradweise ruehrte. $ Wenn wir nunmehr die Resultate a 16417JF013044
s ernstlich wollte, genug zu thun; aber es waere laecherlich und grausam zugleich, auf aehnliche Art mit Leuten zu ver 48036OC031033
Ziererey und aus der affektirten Wuerde steife Feyerlichkeit und Gravitaet. $ Die aechte Anmuth giebt bloss nach und k 30634OC184031
esse und Kraft ist er laengst geruehrt, ehe er fuer Harmonie und Grazie anfaengt empfindlich zu werden. Fuer den Mensc 36222PO064032
mert, so nachlaessig schoen dahin sinkt, so voll Delikatesse und Grazie ausroechelt, nicht noch mit sterbenden Reizen 08104BA030020
o Sinnlichkeit und Vernunft, Pflicht und Neigung harmoniren, und Grazie ist ihr Ausdruck in der Erscheinung. Nur im Di 28802OB178016
hitektonische Schoenheit macht dem Urheber der Natur, Anmuth und Grazie machen ihrem Besitzer Ehre. Jene ist ein Talen 26416OA133010
, himmlische Grazie nennt, ist nichts anders, als Schoenheit und Grazie mit ueberwiegender Wuerde. " Die himmlische Gr 30122OC014013
Anmuth, der Instinkt mit Grazie aeussern, so wuerden Anmuth und Grazie nicht mehr faehig und wuerdig seyn, der Mensch 25423OA041015
m guenstigen Zeugniss seines Gewissens fehlt. $ Reiz, Anmuth und Grazie werden zwar gewoehnlich als gleichbedeutend ge 30509OC157003
it des Spiels. Und nun wissen wir auch, was wir unter Anmuth und Grazie zu verstehen haben. Anmuth ist die Schoenheit 26412OA131010
% Homer, einen % Plato und % Phidias; dort nur standen Musen und Grazien auf, wenn das neblichte % Lappland kaum Mensc 06433DU008019
im schoenen lachenden % Griechenland, wandelst unter Helden und Grazien, und betest an, wie sie, vor romantischen Goe 10229GA025031
n muss, so hat er, deucht mir, doch selbst durch die strenge und grelle Entgegensetzung beyder auf den Willen des Mens 28424OB144037
en duestern Blick. = Es wird zur Wuth ihm jegliche Begier, = Und grenzenlos dringt seine Wuth umher. $ % Iphigenie auf 38923PX014008
schlagen. $ Die blosse Macht, sey sie auch noch so furchtbar und granzenlos kann nie Majestaet verleihen. Macht imponi 30617OC176010
en animalischen Leben zu steigen, sank sie zu einer gemeinen und groben Mechanik herab. Jene Polypennatur der % griech 32320PF027036
Seele. $ Eine Physiognomik organischer Theile, z.B der Figur und Groesse der Nase, der Augen, des Mundes, der Ohren u. 07019DX026008
er herrlichen Fuelle nichts, als seine Beute, in ihrer Macht und Groesse nichts als seinen Feind. Entweder er stuerzt 38907PX010026
e verbunden sind. Soll also ein Unterschied zwischen Groesse und Groesse statt finden, so kann er nur darinn liegen, d 23031MB014007
esto mehr, und sein Betragen wird einen Charakter von Hoheit und Groesse zeigen, den man in den Handlungen des Realist 49625OD037016
Mitleid nothwendig, wo sie fehlt, unmoeglich. Je sichtbarer und groesser die Aehnlichkeit, desto lebhafter unser Mitl 16018JC005003
mit der Staatsverfassung zu einer bei weitem hoeheren Wuerde und groesseren Unentbehrlichkeit.) $ * nicht bloss sinnl 06535WA044024
kraftvoll widersteht, von seiner Seite eine merkliche Gewalt und grosse Anstrengung erfodert, ohne welche es ihm unmoe 28026OB108017
wuerde? $ So ist demnach allzuviel Guete und Leutseeligkeit und grosse Freygebigkeit das harmonische Band von Liebe u 00701AA039009
EDE UEBER DIE FRAGE: GEHOERT ALLZUVIEL GUETE, LEUTSEELIGKEIT UND GROSSE FREYGEBIGKEIT IM ENGSTEN VERSTANDE ZUR TUGEND? 00304AA001010
rlauchte Graefin! $ Gehoert allzuviel Guete, Leutseeligkeit, und grosse Freygebigkeit im engsten Verstand zur Tugend? 00309AA004005
naeher zu meiner Frage: Ist allzuviel Guete, Leutseeligkeit und grosse Freygebigkeit Tugend im engsten Verstand? / Mi 00429AA043012
ht hat, alle Schoenheit, Groesse, Vortreflichkeit im Kleinen und Grossen der Natur aufzulesen, und zu dieser Mannichfa 12120HH030015

bildenden Kunst die % Niederlaendischen Mahler, einen edlen und grossen Geschmack die % Italiener, noch mehr aber die 24124NA008014
das Daseyn giebt. Um den aesthetischen Menschen zur Einsicht und grossen Gesinnungen zu fuehren, darf man ihm weiter n 38518PW020007
en kann, und diese ist, wenn beyde sich an einem schwuerigen und grossen Objekte versuchen. In einem solchen Fall geht 44704QB077042
alia umstaendlicher davon gehandelt worden. * Mit dem feinen und grossen Sinn, der ihm eigen ist, hat % Winkelmann (G 30110QC009004
g, alle Feinheit im Umgang als Verstellung, alle Delikatesse und Grossheit im Betragen als Ueberspannung und Affektati 33735PJ015020
hingegen bringt gar kein Erkenntniss seines Objectes hervor und gruendet sich auch auf keines. Es ist bloss dadurch a 22301MA013011
t am Erhabenen ist der Sinnlichkeit gerade entgegen gesetzt, und gruendet sich auf diese Entgegensetzung, welche die K 07120XP022011
Handlung, bey der er angetroffen wird, nie ein hinreichendes und gueltiges Zeugniss ablegen, und aus dem schoenen Vort 28313OB133024
und Phantasie in ihr Interesse gezogen werden; aber Wahrheit und Gueta gewinnen kein Verdienst durch die aesthetische 08809XN013018
s bestehen, aber das erste nicht; dass das vorhandene schoen und gut sey, koennen wir fodern; dass das Schoene und Gut 04102TA039019
ir bloss verlangen, dass die vorhandenen Gegenstaende schoen und gut seyen. Das letzte kann mit der hoechsten Freyheit 04035TA038027
das Ruehrende und Erhabene. $ Das Zweckmaessige, Vollkommene und Gute gehoert zu den unerlasslichen Bedingungen des Ku 07115YE021004
mmung des Gemueths, welche gleichgueltig ist, ob das Schoene und Gute und Vollkommene existire, aber mit rigoristische 04104TA040011
ene schoen und gut sey, koennen wir fodern; dass das Schoene und Gute vorhanden sey, bloss wuenschen. Diejenige Stimmu 04102TA039028
hmlich etwas ganz anders, ob wir ein Verlangen nach schoenen und guten Gegenstaenden fuehlen oder ob wir bloss verlang 04033TA039013
es, der Kuenstler, der Philosoph und der Dichter die grossen und guten Menschen wirklich sind, deren Bild sie entwerfe 11824HG018020
ng erleiden. ‡ Unterschied zwischen dem Schoenen, Angenehmen und Guten. $ Man unterscheidet das Schoene vom Angenehmen 07233XP001007
en und Guten. $ Man unterscheidet das Schoene vom Angenehmen und Guten. Die Schoenheit wird, wie die Annehmlichkeit, v 07234XP002007
waren wir gluecklich und vollkommen; wir sind frey geworden, und haben beydes verloren. Daraus entspringt eine doppelt 42736QA132015
t sind sie auch zu allen Arbeiten des Geists mehr aufgelegt, und haben ein offener Herz fuer die Empfindungen der Mens 06425DM005030
Grunde / Wir halten jeder Leidenschaft ihren eigenen Henker, und haben taeglich irgend ein unglueckliches Opfer dersel 07912FA006008
sich selbst hat (das Ganze jedoch immer ausgenommen) weiss und haelt der Realist nicht viel; in Sachen des Geschmack 49723QD046018
chen eben so wenig vor einem gewissen Ueberrest von Wildheit und Haerte bewahren, als ihn die schmelzende vor einem ge 36131PO061016
lich sind; und lieber wird man, auf die Gefahr der Rohigkeit und Haerte, die schmelzende Kraft der Schoenheit entbehre 34016PJ037049
ehr ermuedet und abgespannt, als dass er sich zu einem neuen und haertern Kampf mit dem Irrthum aufraffen sollte. Zufr 33136PH020026
ihn dafuer an etwas an, das er besitzen koennte und sollte; und haette sie zuviel auf ihn gerechnet, so wuerde sie ih 31423PC013029
niss gegruendet seyn, mit welchem die Wirklichkeit streitet; und haeufig genug glauben wir einen moralischen Unwillen 44309QB039021
en Ganzen, erklaeren ihn zu dem ersten der Sterblichen, Kopf und Hals verrathen den Gott. Diese himmlische Mischung vo 10333GA041033
nd fuer alles, was durch ihn werden soll, fuer sein Erkennen und Handeln aufgestellt. Unentfliehbar, unverfaelschbar, 37234PS044037
Einfluss einer ueberwiegenden Sensualitaet auf unser Denken und Handeln faellt jedermann leicht in die Augen; nicht s 34937PM011010
ng beurtheilt. Das Gemeine, ja selbst das Niedrige im Denken und Handeln kann er verzeyhen, nur das Willkuehrliche, da 49825QD060009
sche Unterschied laesst sich durch ihr beyderseitiges Denken und Handeln verfolgen. Daher wird der Realist seine Zuneí 49738QD049025
ngen ein; es erstreckte sich nicht weniger auf das Empfinden und Handeln. Wir wissen, das die Sensibilitaet des Gemuet 32531PP045024
er kann auch ein Mensch von Geburt und bessren Sitten denken und handeln, wenn er mittelmaessige Gaben besitzt. Ein Me 24221NA020021
Griechen philosophierten trostlos, glaubten noch trostloser, und handelten / gewiss nicht minder edel als wir. Man den 10528GA067008
Die aesthetische Kraft, womit uns das Erhabene der Gesinnung und Handlung ergreift, beruht also keineswegs auf dem Int 22002LA274010
arakteren sage, gilt von allem, was in diesem Gedichte Leben und Handlung ist oder seyn soll; und nicht bloss in diese 45628QB176016
zu der Pflicht. ' Wie sehr also auch Handlungen aus Neigung und Handlungen aus Pflicht in objektivem Sinne einander e 28333OP138008
oenheitssinn aushalten; und wenn jetzt die Vernunft spricht, und Handlungen der Ordnung, Harmonie und Vollkommenheit g 03222SA047023
und gleichsam tyrannischer Macht die Seele zu Leidenschaften und Handlungen fortreissen, und ueber die geistigsten sel 04605DG008019
ne ihm jedoch die Moeglichkeit, zu Vorstellungen zu gelangen und Handlungen in der Koerperwelt hervorzubringen, abzusc 04902DI004042
d das laeppische findet bei ihm gleichen Eingang. Gott Vater und Hanswurst kann man ihm beide gegeneinander stellen. G 09105YC011003
r Natur ihre Werke ab, Toene schmelzen die Wilde, Schoenheit und Harmonie veredlen Sitten und Geschmak, und die Kunst 05435DM020013
, was gewaltsam ist und neigt sich zu allem, was sich leicht und harmonisch zusammenfuegt. Dass wir auch im Sturm der 03123SA039025
and, entbloesst von allem Darstellungsvermoegen, das Schoene und Harmonische in der Natur wie in der Kunst erst in sei 01429RA110071
Schranken des Aberglaubens, er ergreift muthig das Messer / und hat das groeste Meisterstuek der Natur, den Menschen 05536DM033014
nseres Erkenntnisskreises liegt. $ Sind aber beyde wirklich, und hat der Mensch, vermittelst der Empfindung, die Erfah 37305PS047005
ese hervor. Ist der Mensch in den Stand der Kultur getreten, und hat die Kunst ihre Hand an ihn gelegt, so ist jene si 43706QA231010
d Feinheit Aether und elektrische Materie uebertreffen soll, und hat dieses als das Principium der Empfindlichkeit und 04320DE003051
wird. Der Redner hingegen bezweckt einen schnellen Gebrauch, und hat ein gegenwaertiges Beduerfniss seines Publikums z 01138RA083008
issen. Der sinnliche Mensch ist schon (physisch) bestimmt, und hat folglich keine freye Bestimmbarkeit mehr: diese v 38424PW012008
unter den lezten Kraempfen des Todes. Der Stil ist markigt, und hat mit dem aeusserst delikaten Stil des % Kastor und 10431GA055005
blos subjektiv. Dieses Wohlgefallen ist ohne alles Interesse und hat mit dem Begehrungsvermoegen nichts zu thun; es be 07726XI003007
nd erscheint in eigener Person: Man kennt die schoene Stanze und hat sie immer vorzueglich bewundert: $ = O Edelmuth d 43423QA201019
d nicht auch izt noch der Poebel gegaengelt wie unser K[illegible]e? Und hat uns nicht der Prophet aus % Medina ein auffallend 05205DL026001
d in Form einer Feuchtigkeit in den Kammern des Ohrs er[illegible]kt und hatte den % Cotunni zu der irrigen Hypothese verfuehr 01803PH018030
er genannten lebten entweder in einem ausgearteten Zei[illegible]ter und hatten eine schauderhafte Erfahrung moralischer Verde 44406QB050011
h die plattesten und schmutzigsten Abdruecke gemeiner Natur, und Hauptwerke aus der sentimentalischen ein zahlreiches 48602QC166016

e zwey entgegengesetzten Zustaende verbindet die Schoenheit,	und	hebt also die Entgegensetzung auf. Weil aber beyde Zu	36630PR013011
on in ihrem materiallen Reich ein Vorspiel des Unbegrenzten,	und	hebt hier schon zum Theil die Fesseln auf, deren sie	40626PA023015
t vor unsern Augen bewiesen haben. Das Sinnenwesen muss tief	und	heftig leiden; Pathos muss da seyn, damit das Vernunf	19614LA006005
nlichen Kraft und der weiblichen Milde knuepft, alles Sanfte	und	Heftige in der moralischen Welt zu versoehnen. Jetzt	40935PA052061
und die Nervenbewegungen muessen in jedem Moment allgemeiner	und	heftiger werden. Nun wissen wir, dass die Bewegungen	07305DA011020
dass er denselben in dem Ideale des hoechsten Guts veredelt	und	heiligt. Was er liebt, wird er zu begluecken, der Ide	49729QD046075
sse, und erfand / hier schon die erste Wurzeln der einfachen	und	heilsamen Kuenste. Zwar immer nur Kunst und Erfindung	05401DM008026
in sich ihre Freyheit zu lassen. Die Koenige, Prinzessinnen	und	Helden eines Corneille und Voltaire vergessen ihren R	19720LA016004
pekulation zerreissen, und den Geist von seinen deutlichsten	und	hellesten Begriffen in sinnliche Verworrenheit stuerz	04812DM003040
ng der Regelmaessigkeit ist nicht allen Objekten natuerlich,	und	hemmt bei denen, welchen sie nicht zukommt, die Natur	08116XL008009
II Metamorph. $ Durchlauchtigster Herzog, Gnaedigster Herzog	und	Herr! $ Ich sehe heute mit ausnehmendem Vergnuegen de	03712DA004005
stand und Willen. Hierin liegt der Grund aller Leidenschaften	und	herrschenden Ideen, und zugleich der Fingerzeig beede	02723RK021007
uerden sie ueberall keine Dichter seyn. Nur ihr eigentlicher	und	herrschender Charakter ist es nicht, mit ruhigem, ein	45223QB127004
er auch in diesem Stueck zwischen jenen beiden Extremen hin	und	herschwanken.	23838mB003054
r Geistesrichtung schraenkte sich nicht bloss auf das Wissen	und	Hervorbringen ein; es erstreckte sich nicht weniger a	32530PF045013
rundpfeiler deiner stolzen Weisheit wanken in meinem Gehirne	und	Herzen, alle die praechtigen Pallaeste die du bautest	10925HB019010
rer voelliger Entwicklung erst die Ausbildung des Verstandes	und	Herzens abwartet. Erreichte der Geschmack seine voell	04613TA005039
st bittrer Satyre zeichnet er die Verirrungen des Verstandes	und	Herzens und mit Liebe die schoene Einfalt der Natur.	45408QB145016
unius 1784 von % F % Schiller, Mitglied dieser Gesellschaft,	und	herzogl % Weimarischen Rath. $ Wenn uns der natuerlic	08707FA002025
durch den blossen Zweck nicht bestimmte, entschieden werden,	und	hier also kann meine Art zu empfinden den Ausschlag g	26718QA159019
ne, dass unser Zeitalter wirklich auf beyden Abwegen wandle,	und	hier der Rohigkeit, dort der Erschlaffung und Verkehr	33628PJ002038
rt durch die schoene Anordnung der Tafel die Esslust gereizt	und	hier durch das Empfehlende im Aeussern die Aufmerksam	00428RA018015
Hier ist die erste Grenzscheidung zwischen Mensch und Thier,	und	hier findet sich selbst ein Unterschied zwischen eine	05218DL029010
Uhrwerk des Staats muss gebessert werden, indem es schlaegt,	und	hier gilt es, das rollende Rad waehrend seines Umschw	31436PC016028
architektonischen Schoenheit nicht anders als guenstig seyn,	und	hier ist es auch, wo sie in ihrer ganzen Reinheit kan	27509QB064020
ragen sie sie noch; ihr Geschmack ist keuscher als ihr Herz,	und	hier musst du den scheuen Fluechtling ergreifen. Ihre	33613PI046024
ja schlechterdings alle Einwirkung als Bewegung vorstellen,	und	hier nehme ich gerade das Gegentheil an. Ferner: wie	02031BI027011
an dort einer bequemen Knechtschaft sich in die Arme werfen,	und	hier von einer pedantischen Curatel zur Verzweiflung	33006PG017026
ufrichten, dort der blinden Gewalt der Natur sich entziehen,	und	hier zu ihrer Einfalt, Wahrheit und Fuelle zurueckkeh	32931PG013022
rn), aber es ist viel zu formlos fuer die Einbildungskraft,	und	hier, ich gestehe es frey heraus, finde ich diesen Di	45704QB177038
elche die Seele empfinden muss, um sich selbst zu bestimmen,	und	hierzu bedarf sie des Triebes oder der Vorstellung. D	07013XE006027
ielleicht ein Einziger, nicht erstikter Gedanke zwischen Tod	und	Himmel entscheiden wird. In diesem Augenblik des Ents	03617CC012051
b zu treten. Natur und Sittlichkeit, Materie und Geist, Erde	und	Himmel fliessen wunderbar schoen in seinen Dichtungen	25438QA046008
ihm zeigt, wenn seine Augen im Tod nun dahinstarren, und Erd	und	Himmel vor ihm schwinden in Nacht, und Seele und Leib	03610CC011144
Geister, der unaufhoerlich an der Waenden der Nerven hinauf	und	hinabeilt, diese Eindruecke nicht bald ausgeloescht ha	02034BI028019
echt. $ Eben so wie der % griechische Bildhauer die unnuetze	und	hinderliche Last der Gewaender hinwegwirft, um der me	19806LA025009
e nicht bald ausgeloescht hat. Entweder muesten sie so fein,	und	hingegen der Nervengeist so erstaunlich grob sein, da	02035BI029006
wo die oeffentliche Macht nur eine Parthey mehr ist, gehasst	und	hintergangen von dem, der sie noethig macht, und nur	32507PP039045
illschweigen erhebt man das Gold / ein Laut ueber die Zunge,	und	hinunter sinkt zehntausend Klafter die Kiste. $ Aller	07919EA009012
t ganz in der menschlichen Natur erloschen ist, mischt Ernst	und	Hochschaetzung in dieses Spiel der Urtheilskraft. Wei	41740TA009031
moralischen Gesetzes erwarten laesst. Aber auch das wahrste	und	hoechste Erhabene ist, wie man weiss, Vielen Ueberspa	14435IA115005
endern, so dass dasselbe Verhaeltniss zwischen seiner Breite	und	Hoehe auch noch im Grossen beybehalten wird. Anfangs	22614MA056029
waltet goettlich dieser Drang. $ = Arm in Arme, hoeher stets	und	hoeher = vom Barbaren bis zum % griech'schen Seher, =	12431HJ018006
taltet. Nun lasse man in Gedanken diesen Huegel immer hoeher	und	hoeher werden, ohne das geringste an seiner uebrigen	22612MA056010
Ihre Probleme vertilgen, wenn wir ihre Gemaehlde von Himmel	und	Hoelle zernichten / und doch sind es nur Gemaehlde de	09128FA056023
sobald wir angefangen, die Drangsale der Kultur zu erfahren	und	hoeren im fernen Auslande der Kunst der Mutter ruehre	42733QA131018
em ruhig horchenden, diesen mit seinem ungeduldig schauenden	und	hoerenden Kreise umgeben, immer vergegenwaertigen, un	05715MA003040
litaet und lebendige Sinnlichkeit ruehren, diese durch Ideen	und	hohe Geistigkeit eine eben so grosse, wenn gleich kei	45904QB194036
hier nicht das Kleine und Niedrige, was sich mit dem Grossen	und	Hohen misst, nicht der Sinn, der an dem Vernunftgeset	30309QC138014
acht, domos vacuas % Ditis et inania regna leere Behausungen	und	hohle Reiche des % Pluto. $ Bey den Einweihungen in d	18917KB029020
die Natur zu Begleitern durchs Leben gab. Der Eine, gesellig	und	hold, verkuerzt uns durch sein munteres Spiel die mue	04124TA046004
rd, wenn ich mich ueberhaupt in das grosse Feld der Hysterie	und	Hypochondrie ausbreiten duerfte, wenn es mir erlaubt	06803DW002048
Fruechten anzubieten. Die Anwendung ergiebt sich von selbst,	und	ich bemerke bloss, dass der schoene Ausdruck eben so	01130RA080007
ler befindet sich einigermassen im Fall eines Nachtwandlers,	und	ich beobachte zwischen beyden eine merkwuerdige Aehnl	08332EA061010
mpfand und war gluecklich. % Raphael hat mich denken gelehrt,	und	ich bin auf dem Wege meine Erschaffung zu beweinen. $	10938HB023006
Leben ist? Und die Geschichte hat Beispiele solcher Opfer /	und	ich fuehle es lebhaft, dass es mich nichts kosten sol	12223HI004008
antworten. Der Ausspruch selbst ist nichts weniger als neu,	und	ich gebe hier nur die Gruende von einem Urtheil an, w	46505QB248009
Bewusstsein eigner Veredlung, eigner Bereicherung aufloeset,	und	ich glaube, ich habe es erwiesen. $ Wir haben Begriff	11903HG020051

```
unsern Trieb nach Fortdauer, also fuer unsere Sinnlichkeit, und ich muss einmal fuer allemal bemerken, dass bey allem 18132KA124023
ssen Anblick des Thurmes ein aeusserstes Maass gegeben seyn, und ich muss mir einbilden koennen, durch seinen Ausdruck 23205MB029016
sich seiner lezten Umarmung entwand, da zerriss meine Seele, und ich weine um den Verlust meiner schoeneren Haelfte. A 12007HH008012
in in ihm wirke; oder ob er ein Aggregat von Kuegelchen sei, und ich weis nicht wie? wirke; / das ist eben die Frage. 01609RG006037
erks Anspruch machen. Indessen ist es natuerlich und billig, und ich weiss es aus eigener Erfahrung, dass der % Thuem 46123OB213007
hervorbringen muesse, weil er sonst gar nicht Kuenstler ist; und ich werde ihn bewundern, wenn ich hoere oder sehe, da 27022OB009029
Koepfen, die ueberzeugt seyn wollen, kein Streit mehr seyn, und ich wuesste kaum, wie man nicht lieber sein ganzes Me 28429OB145023
e, darueber hat uns Herr % Garve seine Meinung nicht gesagt, und ich zweifle, ob er eine solche Behauptung wuerde rech 01931FA004052
So ist mir die % Messiade als ein Schatz elegischer Gefuehle und idealischer Schilderungen theuer, wie wenig sie mich 45927OP191011
e von Menschen ansehen, welche ohne zu arbeiten thaetig ist, und idealisiren kann, ohne zu schwaermen; welche alle Rea 49027OC207093
haetigkeit der Organe auch ein freier Fluss der Empfindungen und Idee, dass mit der Zerruettung derselbigen auch eine 06325DT005024
stand, bey dem die letztere stehen bleibt auf Ideen bezieht, und Ideen auf die Wirklichkeit anwendet. Sie hat es daher 46622OC003025
an giebt, wodurch Erscheinungen Objekte der Vernunft werden, und Ideen ausdruecken koennen. Es ist nicht immer noethig 25927OA092021
seyn, wo das Absolute in die Schranken der Zeit gesetzt ist, und Ideen der Vernunft in der Menschheit realisirt werden 36119PO058023
er nur Mittel war, der erste Zwek ist vergessen. Aufklaerung und Ideenbereicherung deken ihm zulezt die ganze Wuerde g 05132OL023032
am meisten beruht. * Dass ich die Benennungen Satyre, Elegie und Idylle in einem weitern Sinne gebrauche, als gewoehnl 44903qB010007
echte. * Nochmals muss ich erinnern, dass die Satyre, Elegie und Idylle, so wie sie hier als die drey einzig moegliche 46610qC001009
s wenn gleich alle blosser Ausdruck der Sinnlichkeit waeren, und ihm also schon als blossem Thiere zukommen koennten, 27329OB047019
der blossen Sinnenwelt einen transcendenten Gebrauch macht, und ihm dadurch, dass sie ihm eine hoehere Bedeutung leih 26014OA098020
Principium der Empfindlichkeit und Beweglichkeit angesehen, und ihm daher den Namen der Lebensgeister gegeben. So hat 04322DE003062
ebunden ist. Die Kultur soll den Menschen in Freyheit setzen und ihm dazu behuelflich seyn, seinen ganzen Begriff zu e 03903TA017009
r geschickt zu verstellen weiss, seine Geheimnisse beichtet, und ihm durch seine Aufrichtigkeit selbst die Mittel leyh 42136OA071025
Aussenwerke ersteigt, auf die er seine Sicherheit gruendete, und ihm nichts weiter uebrig bleibt, als sich in die heil 05106TA134016
, mit dem Ueberfluss des Andern seinen , Mangel zu ersetzen, und ihm soviel an Wuerde abzugeben, als er selbst an Graz 30006OC113017
ngen in jenen allgemeinen Begriff mit hineingetragen werden, und ihm von seiner Allgemeinheit und Nothwendigkeit etwas 00637FA002053
es Menschen, als Intelligenz betrachtet, nothwendig zukommt, und ihm weder gegeben noch genommen werden kann, sondern 37330pS001028
o sehr vergeistigten Trieb fuer einen der Ihrigen zu halten, und ihm zuletzt das Steuer des Willens mit uneingeschraen 02315PA195047
TAND erlaubt, die dritte Foderung an den Menschen zu machen, und ihm, im Ausdruck, sowohl seiner Empfindungen als sein 19911LA037034
ihr Verstand zu geschaeftig, den Gegenstand sich zuzueignen, und ihn aus dem Felde der Intuition in sein diskursives G 23622MB084027
m ersten Fall die Vernunft ihn schon objektiv darinn findet, und ihn gleichsam von dem Gegenstand nur empfaengt, weil 25933OA094027
talters preist die ruhige Glueckseligkeit in seinem % Tibur, und ihn koennte man als den wahren Stifter dieser sentime 43215OA176016
ider den schaedlichen Einfluss dieser leztern zu beschuezen, und ihn mit der physischen Welt in diejenige Verhaeltniss 04409DF004042
es verfolgen, wie sie die Fackel in ihren Haenden schwingen, und ihn rastlos von einem Orte zum andern jagen, bis sie 22726MA070021
rin er dem Menschen die Fesseln aller Verhaeltnisse abnimmt, und ihn von allem, was Zwang heisst, sowohl im physischen 41012Pa056040
on in seinem bloss physischen Leben der Form zu unterwerfen, und ihn, so weit das Reich der Schoenheit nur immer reich 38528PW022023
ur muss und nicht will, wird wie ein Gespenst ihn begleiten, und ihn, wie auch wirklich bey den mehresten Menschen der 03833TA016017
e die Freiheit des Gemueths in der Anschauung zu bezeichnen, und ihnen scheint es vorzugsweise eigenthuemlich zu seyn. 07303XF004016
leisse bilden hier besonders einen eigenen klaeglichen Chor, und ihnen wird von den % Camoenen an der % Leine und % Pl 46005OC118013
ive Begrenzung ihrer Vollendung unaufhoerlich im Wege steht, und ihr absolutes Ideal auf zwey eingeschraenkte Formen d 36435PO012056
arne verbunden / beweisen zugleich ihren moralischen Unwerth und ihr aesthetisches Unvermoegen. $ Auf die Frage " In w 40302PZ044045
die Imagination ihren willkuehrlichen Charakter verlaeugne, und ihr Bestreben nach moeglichster Sinnlichkeit in den V 03616PA034024
n, denn diese gehen ueber die Natur hinaus in das idealische und ihr Beyspiel kann also gegen die Alten nichts beweise 47831qC025028
fuer sich selbst nichts, was der Vernunft gefallen koennte, und ihr Einfluss ist bloss negativ, indem sie bloss verhi 18033KA113023
n hoechsten Gehalt fuer das Herz, allzuwenig fuer den Geist, und ihr einfoermiger Kreis ist zu schnell geendigt. Wir k 46914OC020032
en Maertyrer ihres Glaubens ausgesetzt sehen, unser Mitleid, und ihr erhabener Heroismus unsre Bewunderung nur schwach 15518JA067024
enderung, aber er fodert nicht, dass sie auch auf die Person und ihr Gebiet sich erstrecke: dass ein Wechsel der Grund 34726PM006017
den Schmerz ergoetzen. Diss thut vorzugsweise die Tragoedie, und ihr Gebieth umfasst alle moegliche Faelle, in denen i 14006IA075006
das Spiel zwar beschleunigen, aber niemals verzoegern kann; und ihr gewoehnliches Ende ist, dass die Masse allmaehlig 27517OB066030
n dem Menschen auch die Einbildungskraft ihre freye Bewegung und ihr materielles Spiel, in welchem sie, ohne alle Bezi 40636Pa025016
len, indem die schoene Form zu der Einbildungskraft spricht, und ihr mit einem Scheine von Freyheit schmeichelt. $ Abe 00501RA020020
rivolen Zwecks zu ergoetzen, einen moralischen unterschiebt, und ihr so sehr in die Augen fallender Einfluss auf die S 13413IA012022
fruehe Erscheinung in der Zeit entzieht sie dem Beobachter, und ihr uebersinnlicher Ursprung dem metaphysischen Forsc 37229PS043031
das individuelle Beduerfniss, was ueber Kunstwerke richtet, und ihr Urtheil kann folglich hier in keine Betrachtung k 46926OC024050
Natur, die in ihrer eigenen Sache kompetente Richterin ist, und ihre Ausssprueche keiner neuen und auswaertigen Instan 29232OC039022
alte Welt gegen die neue! dort waren die Begierden einfach, und ihre Befriedigung leicht. Aber wie abscheulich wurde 05616DM039014
ns sind * besizt. Einzelne grosse und schoene Charakterzuege und ihre Betrachtung hat ihren unbestrittenen, aber hiehe 06335WA014006
ere gestanden, waere seine Mutter eine % Volscierin gewesen, und ihre Bitten haetten die nehmliche Wirkung auf ihn geh 14320IA103024
und * Freude $ 1 ) Menschliche Thaetigkeit. Ihre Triebfedern und ihre daraus folgenden Graenzen. $ a ) Furcht. $ b ) F 09411YH002003
```

uerftigen Egoismus haben sie ihre trostlose Lehre gesponnen, und ihre eigene Beschraenkung zum Maasstab des Schoepfers 12136HR036011
fsmittel in sich selbst, ihr Versaeumniss herein zu bringen, und ihre Fehler zu verbessern, so bald nur der sittliche 26522OA143018
er schoenen Seele kann die Natur zugleich Freyheit besitzen, und ihre Form bewahren, da sie erstere unter der Herrscha 28804DB179013
gung leicht. Aber wie abscheulich wurde auch ueber die Natur und ihre Geseze geurtheilt? Izt ist sie durch tausend Kru 05617DM040009
t sie zu zwey letzten Begriffen, bey denen sie stille stehen und ihre Grenzen bekennen muss. Sie unterscheidet in dem 34115PK002023
Zwiespalt sie gereizt, mit einander feindselig abzutheilen, und ihre Markung zu bestimmen. Die Poesie hatte noch nich 32134PF009030
Schranken befreyen soll, aber ohne ihren Begriff aufzuheben und ihre nothwendigen Grenzen zu verruecken. Was er ueber 49930QC139051
Element, denn da ihr die Wirklichkeit keine Graenzen setzt, und ihre Operationen auf keinen besondern Fall eingeschra 19009KB039016
f meinem Wege, die nachtheilige Richtung des Zeit-Charakters und ihre Quellen aufzudecken, nicht die Vortheile zu zeig 32607PF049011
gleich fuehrt sie einen schmerzhaften Stich auf ihr eigenes, und ihre Rache wird aesthetisch erhaben, sobald wir die z 22032LA292024
Buehne / pflegen ihre Empfindung murrkoepfisch herzuzanken, und ihre schlechte Bekanntschaft mit dem Affekt, den sie 08511EA078021
t beides, eine edelmuethige Kuehnheit, ihr Mark auszusaugen, und ihre Schwungkraft zu erreichen, aber zugleich auch ei 08230EA049015
n nicht, in schlimmen Haenden gerade das Gegentheil zu thun, und ihre seelenfesselnde Kraft fuer Irrthum und Unrecht z 33815PJ019034
e Uebertretung der Natur, indem sie sich selbst misverstehn, und ihre Sphaeren verwirren * . Ueber diese zu wachen, un 34733PM009032
s zu beobachten haben, in welchem sie zu sich selber stehen, und ihre subjektive Menschheit auch nur in dem Grade ehre 31804PD023035
ht so beurtheilt. Technisch sind sie nur durch den Verstand, und ihre technische Vollkommenheit hat also schon Existen 25827OA083003
lueck, so wird dein eigener Adel dort den ihrigen aufwecken, und ihre Unwuerdigkeit hier deinen Zweck nicht vernichten 33610PI045023
ihren einzelnen Erscheinungen personifizirt und vergoettert, und ihre Wirkungen als Handlungen freyer Wesen darstellt, 42934QA153012
cht wieder aufgeloesst, ihrer selbst und der Welt vergessen, und ihrem himmlischen Ursprung sich naehern. Jeder Einzel 10035EA171059
kte enthuellten, und sie neue Raffinments sie zu bearbeiten, und ihrem schaedlichen Einfluss zu begegnen lehrten. Dies 05335DM006034
aber einer Vernunft, die sich in ihrem Gegenstand vergreift, und ihren Imperativ unmittelbar auf den Stoff anwendet. F 39116PX032031
m Gegentheil mit demjenigen, der ihren Wohlstand untergraebt und ihren Ruin beschleunigt, eine schmerzhafte Ruehrung d 04532DG025052
n, jede seiner Auffuehrungen muss ein Ganzes fuer sich seyn, und ihren vollstaendigen Aufschluss enthalten. $ Daher is 01217RA096050
ss er bei sinnlichen Dingen eine gewisse Freiheit behauptet, und ihrer Behandlung den Charakter der Allgemeinheit und 06723XB020035
er Mensch! Wie gross der Abstand zwischen seinen Anspruechen und ihrer Erfuellung! / O beneide ihm doch den wohlthaeti 11226HC025008
h. Der wahre Realist nehmlich unterwirft sich zwar der Natur und ihrer Nothwendigkeit; aber der Natur als einem Ganzen 50212OD095010
eit, und so klein auch bey seinem Volke der Kreis der Kultur und ihrer Verderbnisse war, so war die Erfahrung davon do 43134GA027022
nheit in der hoechstmoeglichsten Thaetigkeit seiner Kraefte, und ihrer wechselseitigen Unterordnung bestehen. Aber die 04129DD004065
t hier nichts, denn eben diese reine Einheit ihres Ursprungs und ihres Effekts ist ein Charakter der naiven Dichtung. 44106OB018018
analytischen Vermoegens die Phantasie nothwendig ihrer Kraft und ihres Feuers berauben, und eine eingeschraenktere Sph 32536FF047014
r vorzuegliche Antheil des Realisten, durchgaengig im Denken und im Betragen. Aus dem einzelnen Falle schoepft er die 49425OD015015
der Maschine, der ihren Flor befestiget, ist eine angenehme, und im Gegentheil mit demjenigen, der ihren Wohlstand unt 04531DG005043
lischen Quellen schoepfen. Nicht in der Welt die ihn umgiebt und im Geraeusch des handelnden Lebens, in seinem Herzen 49001OC203009
Gemaehlden der Dichter mit den glaenzendsten Farben prangen und im Kampf mit Gesetzen und Pflichten gewoehnlich das F 33832PJ024021
llenbogens selten. / Der Zorn sizt in einer geballten Faust, und im Knirschen der Zaehne. / Die Verachtung habe ich au 08502EA076008
da der Koerper allen Folgen der Zusammensezung unterworfen, und im Kreis der um ihn wirkenden Dinge unzaehligen feind 04406DF004010
gen Schlafs. Die Schwalbe die wir im Winter erstarret finden und im Lenze wieder aufleben sehen, die todte Raupe, die 11633HF017009
versetzen, so glaubt er unser Herz in seiner Gewalt zu haben und im pathetischen Meister zu seyn. Aber jedes Pathos au 44209OB040039
ruck unserer Gesinnungen sind; aber vor dem physischen Forum und im Plane der Natur kommt es gerade umgekehrt ganz und 03518SA077032
uum zum Repraesentanten des allgemeinen Gefuehls aufstellen, und im Schweiss ihres Angesichts / ueber das Schoene rich 48907OC134037
ze sich endigt. Wenn die Gerechtigkeit fuer Gold verblindet, und im Solde der Laster schwelgt, wenn die Frevel der Mae 09203FA059007
e mit fremden Leiden gerade im Moment der hoechsten Illusion und im staerksten Grad der Verwechslung nicht am lebhafte 15008JA022048
sprueche gegen jeden fremden Einfluss der Neigung behauptet, und im stuermischen Widerstreit der Gefuehle eben so frey 14405IA107075
en waelzt, die Reflexion ihn selbst von den Dingen scheidet, und im Wiederscheine des Bewusstseyns sich endlich die Ge 38933PY018032
Erhaltungstriebe folgen, so wuerden wir hier stille stehen, und im Zustand des blossen Leidens verharren. Aber etwas 20917LA147020
agiker muss sich vor dem ruhigen Raisonnement in Acht nehmen und immer das Herz interessiren, der Comiker muss sich vo 44504OB072012
aeher scheint auch die aeussere Bildung dem Viehe zu kommen, und immer demjenigen am naechsten, das diesen Haupthang m 06829DX007022
rz interessiren, der Comiker muss sich vor dem Pathos hueten und immer den Verstand unterhalten. Jener zeigt also durc 44605QB072025
r Begriff schoen ist nicht leer, sondern hat seine bestimmte und immer dieselbe Bedeutung, auch bei heterogenen Gegens 07325XF011011
einzelnen seltenen Subjekten, deren es hoffentlich immer gab und immer geben wird, beygelegt werden; aber obgleich zu 49210OC217031
den so seltenen Vorzug theilt, uns einen reinen, bestimmten und immer gleichen Genuss zu gewaehren. * Fuer den wissen 47238OC015037
r Natur mit der duerftigen Fackel des Verstandes beleuchtet, und immer nur darauf ausgeht, ihre kuehne Unordnung in Ha 04815TA113015
uebersinnliche Grund im Gemuethe, der die Grazie sprechend, und immer nur ein bloss sinnlicher Grund in der Natur, de 27918OB097015
en. Aber die Kraft der Seele ist eigenthuemlich, nothwendig, und immer sich selbst gleich; das willkuehrliche der Mate 12707HJ052009
oethigungen. Mit Freyheit umfasst und befolgt er ihr Gesetz, und immer wird er das individuelle dem allgemeinen untero 50215OD096009
und nur mit Anstrengung frey, jener ist es mit Leichtigkeit und immer. $ Diese Freyheit des Gemueths in uns hervorzub 44525OB067016
ird in andern Welttheilen in dem Neger die Menschheit ehren, und in % Europa sie in dem Denker schaenden. Die alten Gr 32937PG015012
die nicht von Ewigkeit her banden, auch nicht fuer unbedingt und in alle Ewigkeit bindend haelt. Er hat es nicht mit e 39313PX051032

ch einen Willen eingefuehrt wurden, nicht die an sich selbst	und in	alle Ewigkeit gueltig sind. Wie er in Erklaerung e	39304PX049024
issens durchwandert, alle Situationen des Lebens erschoepft,	und in	alle Winkel des Herzens hinunter leuchtet; weil si	09915PA155029
m wechselnden Stoff begleitet sein niemals wechselndes Ich /	und in	allem Wechsel bestaendig Er selbst zu bleiben, all	34301PK025011
em Gesetzgeber in ihm selbst, in der Sinnenwelt zu begegnen,	und in	allem, was gross und schoen und trefflich ist, sei	30407OC143019
ein arbeitendes Leben anhaltend zerstoert wird, aufbewahren,	und in	allem, was rein menschlich ist, durch ihre Gefuehl	49033OC208025
tur auch schon dem Vernuftlosen ueber die Nothdurft gegeben,	und in	das dunkle thierische Leben einen Schimmer von Fre	40602PA015013
dazu ladet sie auch ein: die naive ist das Kind des Lebens,	und in	das Leben fuehrt sie auch zurueck. $ Ich habe die	47507OC073024
er die Resultate des Denkens keinen andern Weg zu dem Willen	und in	das Leben, als durch die selbstthaetige Bildungskr	01608RA126014
Natur ein unendliches wird, nehmlich auf dem Wege des Ganzen	und in	dem All der Erfahrung. Da aber die Summe der Erfah	49401OD008034
ereinigen? Kann sie in dem Wilden die Natur in Fesseln legen	und in	dem Barbaren dieselbe in Freyheit setzen? Kann sie	33633PJ005011
erungen zurueckhaelt, und den Zuegen, auch in der Todesangst	und in	dem bittersten Leiden eines ¥ Laokoon, Ruhe gebiet	30231OC022020
unerwartet; laengst schon lebte und wirkte er in der Kunst,	und in	dem Gefuehle der ¥ Griechen, ihrer vornehmsten Mei	35917PO038020
en Erscheinungsart der Dinge eine bestimmte Idee verknuepft,	und in	dem Objekte muss wieder der Grund liegen, warum es	26102OA103024
den reinen Intelligenzen erhebt, als Erscheinung zu sinken,	und in	dem Urtheile des Geschmacks zu verlieren, was er v	26318OA121029
gleich die alten Dichter auch hier in der Pinfal: der Formen	und in	dem, was sinnlich darstellbar und koerperlich ist,	44021OB013020
das Schoenheitsgefuehl, in demselben Objekte zusammentreffen	und in	demselben Ausspruche sich begegnen, desto mehr wir	02312RA195024
d er sie mit Ideen der Vernunft in Uebereinstimmung bringen,	und in	demselben Maasse, als er den Gesetzen der Vernunft	35501PN024024
Dieselbe Tyranney der Regel in den ¥ franzoesischen Gaerten	und in	den ¥ franzoesischen Tragoedien; dieselbe bunte un	23834MB003009
d Wahrheit, praege es in die Spiele seiner Einbildungskraft,	und in	den Ernst seiner Thaten, praege es aus in allen si	33431PI028016
acht wird, wenn man es bey der Beurtheilung andrer Menschen,	und in	den Faellen, wo man fuer sie wirken soll. in seine	35131PM024023
n Natur dennoch treu und beharrlich seine Schuldigkeit thun,	und in	den Fesseln der Materie dem heiligen Geistergesetz	21726LA010015
ss die Natur, nie die Freyheit. $ In der permanenten Gestalt	und in	den festen architektonischen Zuegen des Thieres ku	27201OB025005
n in den Resultaten und in der Materie, die sich in der Form	und in	den Gruenden niemals vereinigt haben wuerden. $ Da	01626RA130038
n pflegt, vorzugsweise von dem sinnlichen Ideal hergenommen,	und in	den meisten Faellen wird nach diesem / zwar nicht	48704OC176023
; aber an dieser reinen Stimmung des Gefuehls fehlt es eben,	und in	den meisten Faellen will man bloss ein Beduerfniss	48104OC122035
u beobachten, so kann man oft in den Kabineten der Minister,	und in	den Studierzimmern der Gelehrten (auf hohen Schul	30724OC190023
efeindringend zu unserm Herzen in der ¥ homerischen Dichtung	und in	den Tragikern: alle Leidenschaften haben ein freye	19814LA026016
mit jenem, ohne doch die Begrenzung vollkommen durchfuehren	und in	der absoluten Bestimmtheit der Darstellung mit dem	47019OC034017
Mathematiker, der in den Regionen des Unendlichen schweifte,	und in	der Abstraktionswelt die wirkliche vertraeumte, ja	04709DG017010
egenstand kann uns in der moralischen Schaetzung missfallen,	und in	der aesthetischen sehr anziehend fuer uns seyn. Ab	21307LA202011
be. Da die Gegenstaende dieser Empfindungen immer Ideen sind	und in	der aeussern Erfahrung nicht erscheinen, (denn wa	48436OC156009
ist. $ So wie er nehmlich die Moral seiner Zeit, im Systeme	und in	der Ausuebung, vor sich fand, so musste ihn auf de	28437OB147011
kein anders ist, als der Einbildungskraft gefaellig zu seyn,	und in	der Betrachtung zu vergnuegen, zum obersten erhebt	01802RA145020
losen See, sind lauter Vorstellungen, welche Grauen erregen,	und in	der Dichtkunst zum Erhabenen zu gebrauchen sind. H	18937KB036022
em er bloss fuer einen kuenftigen Gebrauch Vorraethe sammelt	und in	der Einbildung dieselbe vorausgeniesst, so uebersc	40532PA013010
n, noch Vernunftgesetze, Gesetzen der Schoenheit unterwirft,	und in	der Form, die sie dem aeussern Leben giebt, schon	38809PW034023
wenn sich die Vernunft auch in ihrem Objekt nicht vergreift,	und in	der Frage nicht irrt, so wird die Sinnlichkeit noc	39132PX036012
werden. Uebrigens nehme ich beyde in ihrem wuerdigsten Sinn	und in	der ganzen Fuelle ihres Begriffs, der nur immer mi	49233OC034009
n Naturen veredelt / dort in den froehlichen Verhaeltnissen,	und in	der gesegneten Zone, wo nur die Thaetigkeit zum Ge	39831PZ006047
ierenden Jahrhundert: einen Antagonism, der, weil er radikal	und in	der innern Gemuethsform gegruendet ist, eine schli	49131OC216024
sweise leistet: sie vereinigt die Menschen in den Resultaten	und in	der Materie, die sich in der Form und in den Gruen	01625RA130029
nen widrig und schrecklich, unbefriedigend fuer den Verstand	und in	der moralischen Schaetzung gleichgueltig sind, und	22435MA040028
rischen ¥ Apoll, in dem ¥ borghesischen gefluegelten Genius,	und in	der Muse des ¥ Barberinischen Pallastes * . $ Wo s	30109OC124028
ufaelligen und besondern Regeln wird jedes einzelne regiert;	und in	der Natur ist alles einzeln. Er kann also mit sein	49524OD028021
ufgehen. Diejenige Nation, welche es zugleich in der Unnatur	und in	der Reflexion darueber am weitesten gebracht hatte	43201OA171009
e in sich ausser sich nachgeahmt oder verwirklicht zu sehen,	und in	der Sinnenwelt ihren unsterblichen Freund zu umarm	30410OC143052
sse selbst, was in der Anmuth und Schoenheit sich nachgeahmt	und in	der Sittlichkeit sich befriedigt findet, es ist de	30312OC138040
hoben ist. Heilsame Schauer werden die Menschheit ergreifen,	und in	der Stille wird jeder sein gutes Gewissen preissen	09220PA064007
der nur in der innigen Verbindung des Geistes mit dem Stoff	und in	der vereinigten Beziehung eines Produktes auf das	46106OB208034
oegens, aber das Vollkommene liegt in der Haltung des Ganzen	und in	der wirklichen That. $ Was von beyden Charakteren	50205OD092044
nen Stoff auffassen und das Mannichfaltige desselben im Raum	und in	der Zeit aneinander setzen. Dieses Mannichfaltige	22933MA093025
gen die Realitaet, und setzt endlich allen Werth in die Form	und in	die Erscheinung. $ Daher der Geist der Oberflaechl	01830RA152015
ein unbegrenztes Vermoegen zu jeder menschlichen Aeusserung	und in	die Faehigkeit, ueber alle unsre Kraefte mit gleic	48628OC173015
ind. Ihren Willen muss sie seinem eisernen Joch unterwerfen,	und in	die Fesseln mathematischer Regelmaessigkeit sich s	23724MB100009
Theil unserer Mitgeschoepfe von ihrem hohen Urbild entfernen	und in	die Klasse der Thiere erniedern, kurz, der sie in	04815DH003059
zelne Faelle) in diese Kette von Abstraktionen einschaltet,	und in	die strenge Nothwendigkeit der Sachverknuepfung de	00612RA033021
mit unerbittlicher Strenge den Schein von dem Wesen trennt,	und in	die Tiefen der Dinge dringet, neigt das Gemueth zu	44410OB051016
iber von Geist und eignem Seelenadel auch in das Privatleben	und in	die unwichtigsten Handlungen seines Helden ein Int	24120NA007014

```
ndignation unsern Abscheu erregt, so hat er freilich unrecht und in dieses Fall haette ihn der Genius der Comoedie ver 09224YP009018
eine vorgestellte Wirkung in der Sinnenwelt realisiren will, und in dieses Fall heissen die Bewegungen willkuehrlich o 266110A147030
s Gefuehl kann bloss sagen: das ist wahr fuer dieses Subjekt und in dieses Moment, und ein anderer Moment, ein anderes 34623PL018012
ist, in einen einfoermigen Kreis von Objekten eingeschlossen und in diesem noch mehr durch Formeln eingeengt, musste d 32516PP042010
Einbildungskraft durch ein bestimmtes Objekt zu beherrschen; und in diesem Sinne nenne ich % Klopstock vorzugsweise ei 45638gB025042
zur Wirkung, weil die Empfindung dem Bewusstseyn vorhergeht, und in dieser Prioritaet des sinnlichen Triebes finden wi 37414PT036018
hen steht aber vollkommen frey zwischen Pflicht und Neigung, und in dieses Majestaetsrecht seiner Person kann und darf 31602PD006013
, vermittelst welcher jene Anschauungen auf einander bezogen und in ein Ganzes verbunden werden. Findet nun zwischen d 00919PA058036
lbst schon die einzelnen Zuege vor, die sie nur auszuwaehlen und in ein Ganzes zu verbinden brauchte. Unter einem glue 46820OC010051
Entwurffe zur Wirklichkeit hinrann, und alle Kraefte wirken, und in einander wirken, gleich Saiten eines Instruments t 01017BR0D4022
ediglich in ein ungebundenes Spiel unsrer physischen Kraefte und in eine Befreyung von jedem Zwang, so ist jede Vernun 48622OC172012
l schlagen, ihren schoenen Koerper in Begriffe zerfleischen, und in einem duerftigen Wortgerippe ihren lebendigen Geis 31022PA018022
r Vernunft zu Huelfe, um jene Idee zur Anschauung zu bringen und in einem einzelnen Fall zu verwirklichen. % Zwar ist 46814OC009071
n und geistigen Kraefte des Menschen in Harmonie zu bringen, und in einem innigen Buendniss zu vereinigen. Wo also ein 00314PA004019
blicken; man lasse ihn dabey stehen, wenn jemand ausglitscht und in einen Abgrund fallen will, so wird ein lauter Ausr 20325LA090023
ndungsweise muss zuletzt nothwendig den Charakter entnerven, und in einen Zustand der Passivitaet versenken, aus welch 46024OB206013
vieler Anstalten besteht, wovon man den Zweck nicht absieht, und in einer absichtlichen Verzoegerung des Fortschritts, 30929OC043020
 sowohl der einzelne Mensch als die ganze Gattung nothwendig und in einer bestimmten Ordnung durchlaufen muessen, wenn 38815PX002023
thetische Bewegungen. Ob die letztern gleich unwillkuehrlich und in einer Empfindung gegruendet sind, so darf man sie 266160A148006
t. Der elegische Dichter sucht die Natur, aber als eine Idee und in einer Vollkommenheit, in der sie nie existirt hat, 45101OB111011
andlung naiv; denn die gesunde Natur handelte aus dem Kinde, und in einer Welt, wo die gesunde Natur herrschte, wuerde 42125OA068040
 muessen wir zuerst ihre physische Nothwendigkeit festsezen, und in einigen Grundbegriffen einig werden. Darum der ers 04112DC013025
Moral des gemeinen Manns endlich in eines zusammen fliessen, und in einzelnen Faellen seine Empfindung bestimmen. Ich 09233PA066026
e zweier Juenglinge von ungleichen Karakteren zu entwikkeln, und in Form eines Briefwechsels der Welt vorzulegen. Folg 10806HA009061
 beherrschte oder geistig angespannte Mensch wird aufgeloest und in Freyheit gesetzt durch Materie. Die schmelzende Sc 36510PO016030
rschte oder sinnlich angespannte Mensch wird also aufgeloest und in Freyheit gesetzt durch Form; der von Gesetzen eins 36509PO016013
 als diejenige ist, die von der Natur ausser uns angefochten und in Gefahr gebracht werden kann / dabey die Menschheit 17535KA056057
elt, die an diesem physischen Wohlstande haftet, angefochten und in Gefahr gesetzt. Die Natur hat also die Bedingungen 17302KA025035
en positiv nuetzen, wo die Vernunft die erste Anregung macht und in Gefahr ist von der staerkern Gewalt der Naturtrieb 03503SA073021
ganzen Leib vom feindlich wilden Streit, = Frey von Verdacht und in Gemeinschaft ritten = Sie durch des krummen Pfades 43428OA202023
Anmuth statt findet, da ist die Seele das bewegende Princip, und in ihr ist der Grund von der Schoenheit der Bewegung 25512OA050013
bunte und wilde Regellosigkeit in den Parks der % Englaender und in ihrem % Shakespear; und so wie der % deutsche Gesc 23835mB003024
he Wesen die Seele Dauer und Bestandheit in sich selber hat, und in ihrem Wesen weder gewinnet noch verlieret, so kann 04216DD009017
, die sich gegen einander als Ursache und Wirkung verhalten, und in ihrem Zusammenhang ein Ganzes fuer unsre Erkenntni 16235JD006024
 die andrer Seits fuer ihre Unabhaengigkeit nichts fuerchtet und in ihren Aeusserungen keine Gewalt erleidet, wenn auc 17408KA041057
 werden kann; sie ist etwas, das die Denkkraft selbstthaetig und in ihrer Freyheit hervorbringt, und diese Selbstthaet 38421PW011028
chtet, in ihrer Heiligkeit, die keine unreine Regung duldet, und in ihrer Macht, die unser physisches Schicksal in ihr 19212KA128022
g eines intelligibeln Substrats welches selbst nicht erkannt und in in keiner Anschauung kann gegeben werden. Ist aber 09333YG001027
nn, ohne sogleich nach einem lebendigen Ausdruck zu streben, und in jeder schoenen oder grossen Form der Natur eine Au 05327TA154017
egt es Lachen, wenn sich jemand durch Naivetaet bloss giebt, und in manchen Faellen mag dieses Lachen aus einer vorher 41823gA012012
en sentimentalischen Dichtern in der alten % roemischen Welt und in neueren Zeiten seyn. In einem andern Weltalter geb 47624OC093016
d nur moeglich ist, als Werkzeuge hoeherer Plane gebrauchen, und in Quellen von Glueckseligkeit zu verwandeln besucht 09032PA046047
nes % Messias stellen den Gegenstand mit treffender Wahrheit und in schoener Umgrenzung dar; da besonders, wo der Gege 45605OB169020
n, die in der Kunst schon so manchen Mittelmaessige erzeugte und in Schutz nahm, hat auch in der Theorie einen aehnlic 13405TA010021
s der Dienstbarkeit der Sinne zur Selbstthaetigkeit geweckt, und in seine Freyheit wieder eingesetzt zu werden. % Sovi 15904JA101024
. Viele seiner Oden, mehrere einzelne Zuege in seinen Dramen und in seinem % Messias stellen den Gegenstand mit treffe 45504OB169010
rklich, wenn er sich, wie in seinem % Cissides und % Paches, und in seinem % Seneka, herausnimmt, Menschen und menschl 45519OB163017
st ganz etwas anders in der blossen Handlung des Vorstellens und in seinem ganzen innern Daseyn sich von Naturbedingun 17520KA053028
 mit den uebrigen Sinnenwesen. In seiner permanenten Gestalt und in seinen architektonischen Zuegen legt bloss die Nat 27215OB030005
ern, er beweist auch, dass er sie in seine Natur aufgenommen und in seinen Handlungen darzustellen faehig ist. Es gieb 01606RA125056
einen Werken abdrueckt, zeigt es auch in seinem Privat-Leben und in seinen Sitten. Es ist schaamhaft, weil die Natur d 42435OA102017
seiner Quelle; der falsche ist in seiner Quelle veraechtlich und in seinen Wirkungen nur etwas weniger verderblich. De 50210OD094023
darauf an, welches von beyden in der Empfindung des Dichters und in seiner Darstellung ueberwiegen wird, und es ist fo 44120OB023023
en Affekt zum Begleiter haben, und das Gemueth eher staerken und in seiner Kraft bevestigen, als kleinmuethig und ungl 04123TA044014
 dass er diesen Schritt fuer gar nicht so unpolitisch hielt, und in seiner Unschuld so weit gieng zu hoffen, durch sei 42331OA091018
ht mehr erkennen kann, so sieht man auch zuweilen das heitre und in sich harmonische Gemueth der durch Hindernisse gef 26517OA142043
ey von Leidenschaft zu seyn, immer klar, immer ruhig um sich und in sich zu schauen, ueberall mehr Zufall als Schicksa 44617OB075025
rregt. % Diese Kraft nun ist keine andre, als die Vernunft, und in so fern die freye Wirksamkeit derselben als absolu 15234JA044013
```

t ist zweckmaessig fuer unsere vernuenftige Natur ueberhaupt und in so fern es uns zur Thaetigkeit auffordert, zweckma 13528TA057013
maessigkeit erfahren, sind Quellen eines freyen Vergnuegens, und in so fern faehig von der Kunst zu dieser Absicht geb 13515TA032032
ensch handelt gemein, der nur auf seinen Nutzen bedacht ist, und in so fern steht er dem Vieln Menschen entgegen, der 24223MA021012
n Person oder in idealischer) nachahmend vor Augen stellen, und in so ferne sind sie zwar unter den Begriff der Trago 16520JP027031
traegt, bildet sich nach den Eindruecken, die man empfangen. Und in solchen Laendern, wo es die Natur zu schoenen Gest 08923YA010001
hkeit und Frivolitaet, den man sehr oft bey solchen Staenden und in solchen Zirkeln herrschen sieht, die sich sonst ni 01832RA153015
er Rede, sich von der wirklichen Natur zu weit zu entfernen, und in ungebundener den poetischen Schwung zu verlieren. 47114JC040040
eden physischen Widerstehungsmittel voellig verlassen sehen, und in unserm nichtphysischen Selbst dagegen Huelfe suche 17724KA069019
rniedrigt, kann durch ein Verbrechen wieder in etwas erhoeht und in unsre aesthetische Achtung restituirt werden. Dies 24432YP048025
tur derselben glueckliche und vollkommene Menschen erzeugen. Und in welchem Verhaeltniss stuenden wir also zu dem vero 32831PW067031
hen Einheit erheben, durch die sie auf die Empfindung wirkt, und in welcher jene beyden Zustaende gaenzlich verschwind 36802PW024044
dem Urtheilen der Menschen ueber den Einfluss des Schoenen, und in Wuerdigung der aesthetischen Kultur anzutreffen of 36230PO066024
nd; mit muthvollem Gebruell erfuellt er die hallende Wueste, und in zwecklosem Aufwand geniesst sich die ueppige Kraft 43606PA016030
reinigen, dass jeder den andern vor seinem Extreme bewahrte, und indem der erste das Gemueth vor Ueberspannung schuetz 49108JC211039
legitimirt sich das Subjekt als eine selbststaendige Kraft; und indem der Wille die Licenz der unwillkuehrlichen Bewe 30031JC120013
jektiven und specifischen Charakter in den Individuen ehren, und indem er das unsichtbare Reich der Sitten ausbreitet, 31711PD015022
dem Joch des Instinkts, als er es in seinen Fesseln fuehret, und indem er den ersten und offenbaren Feind der sittlich 03204SA044020
indlichen Schranken der Menschheit aus seinen Augen ruecken, und indem er die reine Form sucht, wird er in Gefahr seyn 43306JC204027
muessen, sondern ihm auch als Pabst verantworten zu koennen, und indem er vergass, dass das kuenstlichste aller Gebaeu 42336JA092023
, verliert alles Wirkliche seinen Ernst, weil es klein wird, und indem es mit der Empfindung zusammen trifft, legt das 35722PO024020
wusste Staerke des Geistes gegen denselben zu sammeln sucht; und indem sein Leiden die Muskeln aufschwellet, und die M 20523LA107039
Feyerlichkeit steigen kann, bemaechtigt sich unserer Seele, und indem sich in den sinnlichen Organen deutliche Spuren 22910MA096014
mehren. Wir sind aufgeloest in suesse Empfindungen von Ruhe, und indem unsere Sinne von der Harmonie der Farben, der G 22508MA044009
gen Felde, um auf dem moralischen ihre Tyranney zu erfahren, und indem wir ihren Eindruecken widerstreben, nehmen wir 32014PZ021017
iner aehnlichen Pflichtmaessigkeit, was wir mit ihm theilen, und indem wir in meinem Vermoegen auch das unsrige wahrne 21811LA252015
Die Freuden der Erkenntniss geniessen wir bloss als Gattung, und indem wir jede Spur des Individuums sorgfaeltig aus u 41110PA065010
hen Menschen zusammenhalten, erkennen wir sie als furchtbar, und indem wir sie zweytens auf unsern Willen beziehen und 20815LA131020
hnen nichts in der Anschauung entsprechen kann. Aber negativ und indirekt sind sie allerdings darzustellen, wenn in de 20227LA077003
nte. § 1) Der Gegenstand steht ganz vor uns, aber verworren und ineinander fliessend. § 2) Wir trennen einzelne Merk 06317WA006010
Arbeitsamkeit gibt dem Staat Sicherheit und Ruhe von aussen und innen, die dem Denker und Kuenstler jene fruchtbare M 05515DM028010
sucht und findet. So ists in der ganzen Welt. Wer reich ist und innere Fuelle besitzt kann auch andern geben, ohne das 09027YC005004
ne Folge der Tugend, Glueckseeligkeit des Ganzen, eine zweite und innere nach sich, Glueckseeligkeit des einzelnen Weese 03125CA017014
olchen gluecklichen Verhaeltniss zwischen aeusserer Freyheit und innerer Nothwendigkeit enthalten ist. Zu dieser Freyh 00929RA060023
gen rechtfertigen, weil nur aus der Vereinigung der aeussern und innern Bedingungen der Affekt entspringt. Wenn entsch 16225JD004030
ntet. Da er also den fragenden Verstand durch keinen letzten und innern Grund zur Ruhe bringen kann, so bringt er ihn 39215PX042010
aehig seyn, die stille Arbeit des Geschmacks an dem aeussern und innern Menschen zu wuerdigen, und ueber den zufaellig 33730PJ014031
und eben das macht sie zu Helden, dass sie das Leiden stark und innig fuehlen, und doch nicht davon ueberwaeltigt wer 19818LA027026
der von dem Schoepfer auf den Vorleser uebergeht. Schnelles und inniges Kunstgefuehl fuer die Tugend, gilt darum allg 11808HG015002
litaet / wie waere es moeglich, dass sie mit solcher Staerke und Innigkeit koennten mitgetheilt werden, wie doch die E 48432JC154014
tragen; jener durch seine Biegsamkeit, Eindruecke anzunehmen und ins Spiel gesetzt zu werden, dieser durch die sittlic 28828DB199016
in seiner Sphaere. § Seine Sphaere ist immer das Ideenreich, und ins Unendliche weiss er alles, was er bearbeitet, hin 45706DB178037
ine blosse Schuldigkeit thun, hat allerdings nichts grosses, und insofern das besste, was wir zu leisten vermoegen, ni 216381A009009
ne denkende Kraft. § Beyde Triebe haben also Einschraenkung, und insofern sie als Energieen gedacht werden, Abspannung 35205PM026006
rissen; und unsre Menschheit aeusser sich mit einer Reinheit und Integritaet, als haette sie von der Einwirkung aeussr 37930PV008019
den Wohlstand der thierischen Natur, so wie die moralischen und intellektuellen den Wohlstand der geistigen, oder die 04734DG024014
l entgegensetzen soll, groesstmoeglichste Selbststaendigkeit und Intensitaet seyn muessen. Je vielseitiger sich die Em 34905PM013028
hreitenden Vernunft aufmerksam zu machen, gewisse Wahrheiten und Irrthuemer zu berichtigen, welche sich an die Moralit 10729HA007070
die erhabene Ruhe der Ueberzeugung der Preiss ist. Wahrheit und Irrthum waren noch nicht in dein Interesse verweht. D 11416HD018002
Kranken hat mehrmalen auch eine physische Ursach zum Grunde, und ist aeusserst wichtig fuer den praktischen Arzt. Man 06714DV012016
nnimmt. § Jede Bildung oder Form besteht in der Begraenzung, und ist also gewissermassen eine Einschraenkung, die entw 09201XL017009
cht, sondern kommt entgegen, die Grazie macht sich sinnlich, und ist auch nicht erhaben sondern schoen. Aber die Wuerd 30141OC021026
ischen Daseyn des Menschen oder von seiner sinnlichen Natur, und ist beschaeftigt, ihn in die Schranken der Zeit zu se 34422PL003024
ten Daseyn des Menschen oder von seiner vernuenftigen Natur, und ist bestrebt, ihn in Freyheit zu setzen, Harmonie in 34525PL013024
auf etwas Subjektiv-Allgemeines und Nothwendiges angewandt, und ist das Vermoegen, die allgemeine Mittheilbarkeit ein 05929YC022018
he der Natur, er laesst der Sinnlichkeit ihre vollen Rechte, und ist dennoch sicher, dass er nie von ihr unterjocht we 19729LA019015
t alle Handlungen der Natur als Handlungen freier Wesen dar, und ist der Dichtkunst beinah' unentbehrlich geworden. Au 08431XL067016
ebieten, steht mit unserer sittlichen Bestimmung im Streite, und ist der staerkste Gegner, den der Mensch in seinem mo 03110SA034024
lt ist, alles Geheimnissvolle, traegt zum Schrecklichen bey, und ist desswegen der Erhabenheit faehig. Von dieser Art 19112FB057011

enselben Effekt machen, wie das Original, das sie nachahmen, und ist die Kunst gross, so kann sie auch zuweilen den Ke 27002D9006017
n abhaengig; unsre Sittlichkeit allein ruht auf sich selbst, und ist eben darum am tauglichsten, einen allgemeinen und 16036JC011026
er einen breiten und tiefen Graben setzen, so erstaunen wir, und ist es eine feindliche Fronte, gegen welche wir ihn 1 23304RB041019
ert sich seiner bessern Bestimmung, wirft sich in die Wellen und ist frey. $ Das Erhabene, wie das Schoene, ist durch 04538TA092040
der Sinnlichkeit frey, wie das Faktum der Schoenheit lehrt, und ist Freyheit etwas absolutes und uebersinnliches, wie 39734PY036017
t grobem Uebermuth gegen seinen edleren Nebenbuhler geltend, und ist kuehn genug zu behaupten, dass er gehalten habe, 30436DC150020
springt aus der Vergleichung derselben mit dem Sittengesetz, und ist Missbilligung dieser That, weil sie dem Sittenges 14221IA095013
entspringt also aus der bemerkten Analogie mit der Vernunft, und ist mit Liebe verbunden. 08719XM018014
erlichen Wohls. $ So viel dieser Partialhaetigkeiten sind, (und ist nicht jeder Puls das Resultat von vielleicht taus 05801DO007006
es findet nur in ganz eigenen moralischen Stimmungen statt, und ist nicht mit demjenigen zu verwechseln, welches die 41510DA035017
, d.h nach ganzen und durchgaengig bestimmten Vorstellungen, und ist ohne Unterlass bemueht, das Allgemeine in einem e 00529PA028017
h innere Nothwendigkeit die Sprache aus dem Gedanken hervor, und ist so sehr eins mit demselben, dass selbst unter der 42613DA117025
einzige Wahrheit, hilft uns keine einzige Pflicht erfuellen, und ist, mit einem Worte, gleich ungeschickt, den Charakt 37731PU013042
oellig aus unseren Moralen. und Philosophien verwiesen seyn, und ist, scheint es mir, nicht selten mit allzu fanatisch 04016DC006013
ggruende; ja sie selbst ist es, die sich Beweggruende macht. Und izt waere es ziemlich entschieden, was Freiheit ist. 02635PF011001
elt, tritt eben dadurch zum Gehorsam gegen dieselbe zurueck, und je furchtbarer seine Selbstverdammung sich aeusert, d 14312IA101018
ung foderte die Kur, nicht Einschmeichelung und Ueberredung; und je haerter der Abstich war, den der Grundsatz der Wah 28517DR151009
iss des Meisters, dass er den Stoff durch die Form vertilgt; und je imposanter, anmassender, verfuehrerischer der Stof 33209PV026017
die Empfaenglichkeit ausbildet, je beweglicher dieselbe ist und je mehr Flaeche sie den Erscheinungen darbietet, dest 34907PM014011
ndert, je sorgfaeltiger er die Gestalt von dem Wesen trennt, und je mehr Selbststaendigkeit er derselben zu geben weis 40124PZ034033
giebt in allen Kuensten ein Objektives und ein Subjektives, und je nachdem das eine oder das andere darinn die hervor 06010VA009011
eachtet, empfinden, was die Natur ihn empfinden lassen will, und je nachdem die Empfindung Schmerz oder Lust ist, so m 29014DC011023
m nur desto lieber, je haerter die Bestimmtheit hervortritt, und je reiner sich das innere Wesen von der Erscheinung a 01634RA133013
chliche Herrscherrecht uebt er aus in der Kunst des Scheins, und je strenger er hier das Mein und Dein von einander so 40122PZ034012
mlichen Richtung verlassen. Je allgemeiner nun die Stimmung, und je weniger eingeschraenkt die Richtung ist, welche un 38032PV016006
iessen. Dadurch allein erhaelt die Elegie poetischen Gehalt, und jede andere Quelle derselben ist voellig unter der Wu 45004DB101008
taendigen Schein findet, da darf man auf Geist und Geschmack und jede damit verwandte Trefflichkeit schliessen / da wi 40228PZ042022
rsuch einer solchen Staatsveraenderung solange fuer unzeitig und jede darauf gegruendete Hoffnung solange fuer schimae 32835PG006028
e immer ueber das Leben hinausstrebt, die alle Form fliehet, und jede Grenze zu enge findet, ergeht sich mit Liebe und 45738DR186013
die Gesetzmaessigkeit. Kraftmangel ist etwas veraechtliches, und jede Handlung, die uns darauf schliessen laesst, ist 24507NA054005
nach, so wie jede Lust, ins Unendliche. $ 5) Jeder Schmerz und jede Lust eines gemischten Wesens zielt auf seine Auf. 07211DZ009004
Stoff behandeln darf, wuerde unvermeidlich darein verfallen, und jede poetische Wuerde verlieren, wenn hier nicht die 44425OB055027
ahrnehmungen zur Erfahrung, d.h zur Einheit der Erkenntniss, und jede seiner Erscheinungsarten in der Zeit zum Gesetz 34303PK025029
rfe des Geistes eine kleine Stuffe zu seiner Vollkommenheit, und jede Vollkommenheit musste Dasein erlangen in der vol 12822HJ071018
gt sind, jede Blume und jedes entlegene Gestirne, jeden Wurm und jeden geahndeten hoeheren Geist an den Busen zu druek 12116HH028018
rbunden mit natuerlicher Aufrichtigkeit, welche jede Kruemme und jeden Schein von Falschheit verachtet, (nicht Roheit 42633DA122013
r Seele, die aus jeder Begebenheit Vergnuegen zu schoepffen, und jeden Schmerz in die Vollkommenheit des Universums au 05835DO017017
eine absolute Groesse ist jeder Begriff, den sie aufstellt, und jeder Entschluss, den sie bestimmt. Und eben so zeigt 49505DD022018
als seinen Willen, und nur was den Menschen aufhebt, der Tod und jeder Raub des Bewusstseyns, kann die innere Freyheit 37207PS036020
ruehrende Kunst sich erheben kann, loesst sich auch dieser, und jeder Schatten von Unlust verschwindet mit ihm. Diess 15713JA085026
ueber den Urheber des Leidens wird zum herrschenden Affekt, und jedes andere Gefuehl muss ihm weichen. So schwaecht e 15506JA064012
gibt Augenblike im Leben, wo wir aufgelegt sind, jede Blume und jedes entlegene Gestirne, jeden Wurm und jeden geahnd 12116HH028012
ein reines Herz. Die Schoenheit allein beglueckt alle Welt, und jedes Wesen vergisst seiner Schranken, so lang es ihr 41124PA069007
tige Naturkraft nehmlich, die zur Zerstoerung bewaffnet ist, und jedes Widerstandes spottet. Dass aber dieses Maechtig 20808LA129025
andesbegriff hat eine Groesse, so gewiss dieser eine Sphaere und jene einen Innhalt hat. Die Quantitaet ueberhaupt kan 23023MR010013
n sich selbst, sondern bloss fuer die Freyheit interessiert, und jene kann nur insofern unsrer Einbildungskraft gefall 22113LA287020
Besinnung, was die Natur bekennen macht; aber dieser Mangel und jene Uebermacht machen das Naive noch gar nicht aus, 42001DA056027
t, dass man alles hinweg denkt, was daran dem Inhalt gehoert und jenen Eindruck nur als das reine Werk der poetischen 44032OB015018
kann und darf jenes tiefe Gefuehl moralischer Widersprueche und jenen gluehenden Unwillen gegen moralische Verkehrthe 44336OR048015
die Anbauung des Verstandes bloss als ein Uebel verschreyen und jenen verlassenen Stand der Natur fuer den wahren Zwe 45804DC008055
ein abscheulicher Kunstgrif derer, die die Jugend verderben, und jener Banditenwerber muss den Menschen genau gekannt 06512DU014012
" warum verliessest du das Licht der Sonne, % Griechenland, und jenes glueckliche Leben der Freyheit, und kamst hiehe 44717DR080022
g das Gleichgewicht auf eine doppelte Art, nehmlich disseits und jenseits, kann uebertreten werden. $ Ich habe in eine 36029PO050044
fahrung des Gesetzes (mit dem Anfang der Persoenlichkeit), und jetzt erst, nachdem beyde zum Daseyn gekommen, ist se 37312PS048029
druck machte. Jener Zustand aber war an Inhalt voellig leer, und jetzt kommt es darauf an, eine gleiche Bestimmungslos 37501PT014009
el von Erde ueber den Freuden der Vergangenheit aufgehaeuft, und jezt stehest du gleich deinem abgeschiedenen Geiste v 10905HB007016
suchen. $ Es ist oben bemerkt worden, dass die bloss leichte und joviale Gemuethsart, wenn ihr nicht eine innere Ideen 46012DB203010
kuenstliche Maske ab, und entdeckte das Nez, womit uns List und Kabale umstrickten. Betrug und Falschheit riss sie au 09601PA114016

re Menschheit als ihre Wuerde aus. Sie gleichen den Koenigen und Kaisern in den alten Bilderbuechern, die sich mit sam 19723LA017005
leuchtet und waermt, alle uebrigen Gegenstaende sind dunkel und kalt, aber sie koennen auch erleuchtet und erwaermt we 05118DL016025
s sichtbare Darstellung maechtiger wirkt als todter Buchstabe und kalte Erzaehlung, so gewiss wirkt die Schaubuehne tie 09303PA069010
e, $ Griechenland, und jenes glueckliche Leben der Freyheit, und kamst hiener in diess Getuemmel von prachtvoller Dien 44718DP080028
Sinnen, es spricht zu allen Vermoegen des Menschen zugleich, und kann daher nur unter der Voraussetzung eines vollstae 48723OC190022
er Erkenntniss beruht demnach auf der Zahl oder der Groesse, und kann darum auch das mathematische heissen * 23006MA097013
icksal in ihrer Gewalt hat, ist eine furchtbare Vorstellung, und kann desswegen zu einer erhabenen Vorstellung werden. 18214KA128038
ein Gegenstand sey, ist er noch nicht (schlechthin) gross, und kann durch dieselbe Operation der Vergleichung zu ein 23127MB023018
aive ist eine Kindlichkeit, wo sie nicht mehr erwartet wird, und kann eben desswegen der wirklichen Kindheit in streng 41904OA049012
ie Schranken der Menschheit vergeben. $ Ist aber das zweyte, und kann eine Handlung der Pflicht mit den Foderungen der 29818OC092005
euft, ist uns als eine uns ueberlegene Naturkraft furchtbar, und kann einen Gegenstand fuer eine erhabene Schilderung 17734KA073020
hervorgegangen, und auch nur auf diese berechnet war, konnte und kann er als moralische Person nicht zufrieden seyn / 31318PC006019
chtet ist. Der Mensch ist maechtig, gewaltsam, er ist listig und kann geistreich seyn lang eh er vernuenftig wird. Aus 09012YB005009
kelter seyn; diess alles kommt bloss auf Rechnung der Natur, und kann ihm selbst zu keinem Vorzug gereichen. $ Bey dem 27221OF031035
en Stoff. $ Ein Portraitmahler kann seinen Gegenstand gemein und kann ihn gross behandeln. Gemein, wenn er das Zufaell 24127NA010007
Jede Erkenntniss beruht auf einer unumgaenglichen Bedingung und kann mitgetheilt werden; so muss auch diese Bedingung 07812XI012008
eele hingegen wirkt das Ideal als Natur, also gleichfoermig, und kann mithin auch in einem Zustand der Ruhe sich zeige 44434OB057039
uf Befriedigung eines Anliegens: denn der Sinn bedarf bloss, und kann nicht fodern. Beyde, die Foderungen der Vernunft 21331LA211036
ebrachte Idee. Schoenheit ist nur eine Eigenschaft der Form, und kann nicht unmittelbar an der Masse dargestellt werde 07131XF029008
e selbstthaetige Einbildungskraft eine gefaehrliche Freyheit und kann nicht, wie in andern Faellen, durch die sinnlich 48501OC156040
er nichts als ein niedriges Werkzeug zu materiellen Zwecken, und kann nichts fuer die Freyheit des Geistes beweisen. U 40212PZ039030
sie auch zu einem unendlichen Fall in eine bodenlose Tiefe, und kann nur in einer voelligen Zerstoerung sich endigen. 50319OP108040
alt zu veraendern, ist grossen Einschraenkungen unterworfen, und kann voellig zweckwidrig seyn, je nachdem die Art der 00506RA021029
ht von dem was geschieht, sondern von dem was geschehen soll und kann, ist hier die Rede; von unsrer Bestimmung nicht 13410KC024012
st du, der du ihn liesest oder hoerst, nicht mehr schuldlos, und kannst du es nicht einmahl momentweise durch seine re 46304OB227029
Missfallen erregen; aber ein betrunkener Postillion, Matrose und Karrenschieber macht uns lachen. Scherze, die uns an 24319NA032019
ten so langsame Schritte machen, ist offenbar der allgemeine und kaum bezwingbare Hang zu teleologischen Urtheilen, be 35011PM013016
Betrachtung gegen den blinden Andrang der Naturkraefte Raum, und kaum entdeckt er in dieser Fluth von Erscheinungen et 04637TA102015
fuehl. Es zeigt sich kein Ideal unter jener luftigen Huelle, und kaum etwas absolut Festes in jener ewigen Bewegung. S 44814OB090010
ig Jahren im faulen Dampf ihres Unraths wie begraben liegen, und kaum noch Kraft finden von der Stelle zu gehen, und v 05817DO012021
diesen Dichter vorzugsweise in der elegischen Gattung gross, und kaum wird es noethig seyn, dieses Urtheil noch besond 45810OB188011
itaet des Bewusstseyns gefodert; vorher ist er nicht Mensch, und kein Akt der Menschheit kann von ihm erwartet werden. 37220PS041024
KUNST. $ Gemein ist alles, was nicht zu dem Geiste spricht, und kein anderes als ein sinnliches Interesse erregt. Es 24103NA002010
ittel gibt, den Lebenstrieb zu beruhigen, als es zu wollen / und kein andres Mittel, der Macht der Natur zu widerstehe 05109TA134046
esetze in den Staub treten, um fuer bessere Platz zu machen, und kein Bedenken tragen, die gegenwaertige Generation de 02608RA225043
Lichtgedanken oder Heldenentschluss, den kein Studierkerker, und kein Gesellschaftsaal zur Welt gebracht haben moechte 04718TA106011
aehe; aber sie zeigt ihm etwas, was von keinem Grunde weiss, und kein Gesetz achtet. Da er also den fragenden Verstand 39214PX041028
mer von Freyheit gestreut. Wenn den Loewen kein Hunger nagt, und kein Raubthier zum Kampf herausfodert, so erschafft s 40604PA016007
tet, die das sinnliche nothwendig leiden macht, da ist Ernst und kein Spiel, da wuerde uns die Leichtigkeit in der Aus 29828OC094018
als Sinnenwesen naeher an, als die Sorge fuer seine Existenz und keine Abhaengigkeit ist ihm drueckender als diese, di 17524KA054015
n angebe, so wird auf dem andern Klavier die nehmliche Saite und keine andere, ohne mein Zutun zittern, und eben den T 02410BJ017028
kten selbst der Grund enthalten seyn, warum gerade nur diese und keine andern Objekte uns zu diesem Gebrauch Anlass ge 23532MB076030
der der Grund liegen, warum es ausschliessend nur diese Idee und keine andre hervorruft. Was fuer eine Idee das nun se 26103OA103039
sen wird also durch Urtheile des Geschmacks nicht erweitert, und keine Erkenntniss, selbst nicht einmal von der Schoen 00412FA014011
en Gegensatz, welcher Schuld ist, dass kein Werk des Geistes und keine Handlung des Herzens bey Einer Klasse ein entsc 49204OC216118
lischen Gefuehl so sehr, als der veredelte Affekt der Liebe, und keine ist fruchtbarer an Gesinnungen, die der wahren 02420RA206029
Erfahrung und Vernunft haben beyde ihre eigenen Gerechtsame, und keine kann in das Gebiet der andern einen Eingriff th 50037OD083009
ne tiefe Indignation an die Stelle jenes ersten Vergnuegens, und keine noch so grosse Verstandeszweckmaessigkeit ist f 14535IA126049
jene durch Wollust und koennen desswegen bloss Verabscheuung und keine Ruehrung bewirken, die der Kunst wuerdig waere. 20023LA052018
ass beyde Zustaende in einem Dritten gaenzlich verschwinden, und keine Spur der Theilung in dem Ganzen zurueckbleibt; 36636PR015025
n wird. Alle Affekte sind aesthetischer aus der zweyten Hand und keine Sympathie ist staerker als die wir mit der Symp 21011LA157009
ordneten Neigungen das Gebot der Vernunft immer antizipiren, und keine Versuchung zum Bruch des Gesetzes das Gesetz be 02727RA242024
ist unterdrueckt, und als Mensch hat er absolut keinen Werth und keine Wuerde. Aber als Sache ist er noch immer etwas, 50226OD099029
darzustellen hat, weiss von keiner Prinzessin, keinem Koenig und keinem Koenigsohn; er haelt sich nur an den Menschen. 19734LA021019
ir von einer gewissen Klasse von Gegenstaenden gerade diesen und keinen andern gebrauch machen. $ Es giebt demnach inn 23602MB077055
einem historischen u.a. benutzen; dass er aber gerade diesen und keinen andern sich vorsetzt, befreyt ihn von allen Fo 16828JE060030
itaet, weil er es hier ist, der die Natur in Handlung setzt, und keinen Widerstand zu besiegen findet. Nachsicht verdi 29703OC075020
er falsch sein, gerade so, wie sich die Welt in dieser Seele und keiner andern spiegelt. Die Fortsezung des Briefwechs 10810HA011026

Der Wagen der Goettinn verschwindet im Innersten des Waldes,	und	keiner von denen, die zu diesem geheimnissvollen Dien	19124KB064010
en Volksklasse (die ich aber hier bloss als Idee aufstelle,	und	keineswegs als ein Faktum bezeichnet haben will) wue	49105OC211013
ir izo ganz gleichgueltig. Mag sie dann auch selbsten Stuffe	und	Kette mehrerer, immer sich von der Masse mehr entfern	01406BD003007
zu vertauschen, und die Individualitaet der Dinge mit treuem	und	keuschem Sinn zu ergreifen? Hier setzt die Natur auch	32725PF062038
ut, und den Rauch aufsteigen sieht von seiner Veste, wo Weib	und	Kind hilflos zurueckblieben, und er / weiter zieht, W	09322FA078032
s zu betrueben vermoegen. $ Wenn % Koriolan, von der Gatten-	und	Kindes- und Buergerpflicht besiegt, das schon so gut	14110IA084006
g betrift, dem Meisterstueck der tragischen Buehne. Ehrliebe	und	Kindespflicht bewafnen % Roderichs Hand gegen den Vat	15622JA079002
und Tapferkeit macht ihn zum Ueberwinder desselben; Ehrliebe	und	Kindespflicht erwecken ihm in % Chimenen, der Tochter	15625JA079020
e Eigenschaft verdorbener Menschen seyn, sondern nur Kindern	und	kindlich gesinnten Menschen zukommen. Diese letztern	42206OA074016
sich uns da der Undank? Wie feierlich geloben wir Ehrfurcht	und	kindliche Liebe! / Unsre Schaubuehne hat noch eine gr	09334FA083006
bst und die Unnatur in uns naeher legen, wie z.B bey Kindern	und	kindlichen Voelkern. Man irrt, wenn man glaubt, dass	41602OA032042
Winkel des Herzens hinunter leuchtet; weil sie alle Staende	und	Klassen in sich vereinigt, und den gebahntesten Weg z	09916FA155041
us dieser reinen Quelle schoepft sie ihre Lehren und Muster,	und	kleidet die strenge Pflicht in ein reizendes lockende	09310FA073011
tfaltung; ferner behandeln sie beyde aehnliche Gegenstaende,	und	koennen beyde alle Arten von Motiven brauchen; ihr gr	05707UA002028
sfreyheit durch Schmerz nicht weniger als jene durch Wollust	und	koennen desswegen bloss Verabscheuung und keine Ruehr	20023LA052013
unserer Gewalt, wir muessen sehen, was uns der Mahler zeigt,	und	koennen die widrigen Nebenideen, die uns dabey in Eri	24717NA086020
ruhen, oder sie gefallen nur durch die Materie, als Schmuck,	und	koennen im leztern Fall der Schoenheit oft Abbruch th	07922XI036021
Ziel hinter uns, dem sie uns doch entgegen fuehren sollten,	und	koennen uns daher bloss das traurige Gefuehl eines Ve	46909QC019015
itens solche, welche der Art nach willkuehrlich seyn sollten	und	koennten, die aber der blinde Naturtrieb der Freyheit	29511OC061042
sollte. $ Man kann in diesen verschiedenen Ruecksichten Seele	und	Koerper nicht gar unrecht zweien gleichgestimmten Sai	06332DT007008
n gleichsam zu Einem Wesen macht, der Mensch ist nicht Seele	und	Koerper, der Mensch ist die innigste Vermischung dies	06406DT010024
n allen Menschen, vermoege der Wechselwirkung zwischen Seele	und	Koerper, indem auch der Koerper an dem reinsten Vergn	07105XE017018
der Einfalt der Formen und in dem, was sinnlich darstellbar	und	koerperlich ist, so kann der neuere sie wieder im Rei	44022OB013026
g / der Zeugung. $ Alle Anstalten, die wir in der sittlichen	und	koerperlichen Welt zur Vollkommenheit des Menschen ge	04122DD004008
in welchem Verhaeltniss stuenden wir also zu dem vergangenen	und	kommenden Weltalter, wenn die Ausbildung der menschli	32802PF067011
ngefuehrten Mythus enthalten sind. Sie ist erstlich objectiv	und	kommt dem Gegenstande selbst zu, nicht bloss der Art,	25319OA028005
lichkeit und Gravitaet. $ Die aechte Anmuth giebt bloss nach	und	kommt entgegen, die falsche hingegen zerfliesst. Die	30635OC185007
t verschaft sich auf alle koerperlichen Bewegungen Einfluss,	und	kommt zuletzt mittelbar dahin, auch selbst die festen	27418OB055011
wenn es mir erlaubt waere von Temperamenten, Idiosynkrasien	und	Konsensus zu reden, welches fuer Aerzte und Philosoph	06804DX002060
findet, zu dessen Herbeischaffung er nicht seine ganze Zeit	und	Kraefte braucht; wenn er zugleich durch die Mittheilu	05232DL034029
inde Unterwuerfigkeit unter das Schicksal immer demuethigend	und	kraenkend fuer freye sich selbst bestimmende Wesen. D	15705JA083038
ekten haben, Heldenmuth und Unerschrokenheit stroehmen Leben	und	Kraft durch Adern und Muskeln, Funken spruehen aus de	06902DX010019
lso die schmelzende Schoenheit Beduerfniss, denn von Groesse	und	Kraft ist er laengst geruehrt, ehe er fuer Harmonie u	36222PO064022
Freyheit. Dazu aber wird, weil die Sinnlichkeit hartnaeckig	und	kraftvoll widersteht, von seiner Seite eine merkliche	28025OB109008
lich krank. $ % Moor. Ja freilich, freilich, das ists alles;	und	Krankheit verstoehret das Gehirn, und bruetet tolle w	06029DD028007
uns darauf schliessen laesst, ist es gleichfalls. Jede feige	und	kriechende That ist uns widrig durch den Kraftmangel,	24508NA055003
aat Sicherheit und Ruhe von aussen und innen, die dem Denker	und	Kuenstler jene fruchtbare Musse gewaehrt, wordurch da	05515DM028015
enden? / Eure Repraesentanten der Menschheit, eure Kuenstler	und	Kuenstlerinnen, wie oft Brandmark des Namens den sie	08930FA033037
erung. $ Profession und Beruf. $ Anschliessung an eine Kunst	und	Kuenstlerwelt. $ Schule. $ Es giebt in allen Kuensten	06007VA007005
s der Natur geschoepft, sondern durch den Verstand einseitig	und	kuenstlich hervorgebracht ist, so hat er auch bloss l	48405QC148015
Trieb, dass er endlich auch dann, wenn aus dem eingebildeten	und	kuenstlichen Unglueck ein ernsthaftes wird, im Stande	05129TA139037
on in sich selbst den zerstoerenden Einfluss willkuehrlicher	und	kuenstlicher Formen erfahren oder doch mit demselben	43225QA179018
, Naesse und Nebel verlieren sich, die Winter werden sanfter	und	kuerzer, die Fluesse frieren nicht mehr zu. ' / Und d	05510DM024024
foerdert nicht nur unsre Glueckseligkeit, sondern civilisirt	und	kultivirt uns auch. Der Mensch darf nicht ganz allein	06702XB009010
ie selbst, sondern ihren Misbrauch. Das Schoene beschaeftigt	und	kultivirt Vernunft und Sinnlichkeit, befoerdert durch	08721XN003004
fuehl, aber man huete sich, an ihr Herz zu appelliren. Alter	und	Kultur fuehren uns dieser Klippe entgegen, und diesen	14725TA145002
Wirksamkeit zu erforschen, in welche schoene Werke der Natur	und	Kunst das menschliche Gemueth setzen. Der zweite, pra	06934XD003027
sich nun, warum diese Dichtungen bey allem Aufwand von Genie	und	Kunst weder fuer das Herz noch fuer den Geist voellig	47026QC035026
Zwar ist nichts gewoehnlicher, als dass beyde, Wissenschaft	und	Kunst, dem Geist des Zeitalters huldigen, und der her	33313PI011009
ystem ausnehmen gestatten so wenig Anwendung auf Welt, Leben	und	Kunstschoepfung. Kommt es nicht daher, weil der Philo	09004YB002020
ne anziehende Erscheinung. $ Ferner. Mitten in einer gruenen	und	lachenden Ebene soll ein unbewachsener wilder Huegel	22607NA054005
on der Groesse der Bosheit herzuleiten. % Shakespears % Jago	und	Lady % Makbeth, % Kleopatra in der % Rodogune, % Fran	15529JA070003
muss, ehe der Geist eine Foderung machen kann; dieser bindet	und	laehmt die moralischen Triebe selbst, welche jene Fod	48714OC178051
r werde, kuerzer, und mein Register von Thoren vollzaehliger	und	laenger. Wenn die ganze moralische Verschuldung des e	09418FA091020
ie von ihrem Gegenstand alle zufaellige Schranken absondert,	und	laesst auch das Gemueth des Betrachters frey, weil si	05402TA155072
eckt den weiblichen Geist mit den Produkten des maennlichen,	und	laesst das reizende Geschlecht empfinden, wo es nicht	01727PA141023
erwirft die ueppige Phantasie der Disciplin des Geschmackes,	und	laesst den nuechternen Verstand die Ufer ausmessen, z	02037PA172036
dass uns unsere eigene Kraft nicht in kurzer Zeit aufreibt,	und	laesst es nicht zu, dass unsere Affekten in immer ste	07411DB004024

er zaertere weibliche Bau empfaengt jeden Eindruck schneller	und	laesst ihn schneller wieder verschwinden. Feste Const	29832DB191009
esicht, von dem Augenblick dieser Entdeckung an, nicht mehr,	und	laesst jene auch nicht mehr fuer einen Ausdruck seine	26825OA172025
indungen anschliesst, so wird er eine Eigenschaft des Baues,	und	laesst sich kaum mehr zur Grazie zaehlen. Endlich bil	26508DA140041
theils durchdringlich, andern theils undurchdringlich waere,	und	laest sich ein solches denken? / Gewis nicht! $ Der s	01325BC042023
, so wohl. $ Bed. Ihr seyd todesbleich, eure Stimme ist bang	und	lallend. $ % Moor. Ich habe das Fieber. Ich will morg	05025DD020009
er zu arm werden, der Hunger zerstreute sie in ferne Klimate	und	Lande, die dem forschenden Beduerfniss ihre Produkte	05333DK006019
dahin zwecken, die Zuhoerer zu beruhigen, damit sie ihm gern	und	lange zuhoeren, er wird das Interesse egal vertheilen	05905HA018039
zu bezweifeln, dessen Kopf die moralische Schoenheit schwer	und	langsam fasst. $ Wende mir nicht ein, dass bei lebend	11812HG015037
n Puls der Phlegmatischen die Folge der Ideen aeusserst matt	und	langsam ist. Bestuenden nun die materiellen Ideen in	02134BI045047
e beide Naturen so innig, als sie wirklich verflochten sind,	und	lasse ein unbekanntes Etwas aus der Oekonomie des thi	05007DK003013
Mutter Brust, naehre ihn mit der Milch eines bessern Alters,	und	lasse ihn unter fernem % griechischen Himmel zur Muen	33323BI015021
; von der Symmetrie des Theils auf die Symmetrie des Ganzen,	und	lasse uns leztere in der erstern bewundern. Ein Verse	08306FA052041
ten wollte, machen Sie grossmuethiger Weise mir zur Pflicht,	und	lassen mir da den Schein eines Verdienstes, wo ich bl	30917FA007019
elte Vieh entflieht den Tyranneien der Menschen. Alle Sorgen	und	Lasten der Geschoepfe begraebt der Schlaf, sezt alles	07510Db015003
schaft wird eben so sehr durch Thorheit als durch Verbrechen	und	Laster gestoert. Eine Erfahrung lehrt es, die so alt	09411FA089014
irt und fresko zurueckwerfen, wo alle Evolutionen von Tugend	und	Laster, alle verworrensten Intriguen des Gluecks, die	07924FA010028
einem eigenen Gedankensystem ein eigenes Gebaeude von Tugend	und	Laster, und obschon alle nur Einem Zwek entgegen arbe	03201CA021023
Satire. Gesez und Gewissen schuezen uns oft fuer Verbrechen	und	Lastern - Laecherlichkeiten verlangen einen eigenen f	09503FA100009
u eroeffnen, die sich bey aller politischen Verderbniss rein	und	lauter erhalten. $ Jetzt bin ich an dem Punkt angelan	33235PI005026
sterhafter faengt an, uns zu interessieren, sobald er Glueck	und	Leben wagen muss, um seinen schlimmen Willen durchzus	22024LA279011
wofuer wir als Sinnenwesen besorgt sind, Gueter, Gesundheit	und	Leben, als klein anzusehen, und deswegen auch jene Ma	17603FA058035
Natur, welche uns in den % griechischen Kunstwerken so tief	und	lebendig ruehrt, ist ein Muster der Nachahmung fuer a	19837LA034024
s Dichters, der ganz in seinen Gegenstand eindrang. Wie wahr	und	lebendig schildert % Shakspeare die Leidenschaften in	09532XI084003
, wenn sie mit der Schaubuehne im Bund treten, wo Anschauung	und	lebendige Gegenwart ist, wo Laster und Tugend, Glueck	09132FA057017
ele gehen / dass, wenn uns jene durch Natur, Individualitaet	und	lebendige Sinnlichkeit ruehren, diese durch Ideen und	45903OB194029
Beschaeftigungen zu geben. / Dann nimmt jede Sache, leblose	und	lebendige, eine andere Gestalt fuer ihn an. Die Gegen	05311DL038006
en. Nehmlich die Erfahrung lehrt, dass die Phantasie rascher	und	lebendiger ist, wenn das Blut mit fluger Eile durch s	02130BI045009
ln des Sylbenmaasses und der Sprache behauptet, die Wahrheit	und	Lebendigkeit des Bildes, dringt uns ueber eine solche	08518XL077013
rosses Unrecht thun, wenn man ihm jene individuelle Wahrheit	und	Lebendigkeit, womit der naive Dichter seinen Gegensta	45601OB168014
ich so reden darf, ihre Schaam auf, vergroessert ihre Finnen	und	Leberflecken unter dem Hohlspiegel eines unbaendigen	09212FA046037
esser, begleiten. Diese Empfindungen sollen den Willen rasch	und	lebhaft zu Abscheu oder Begierde bestimmen, diese Emp	04523DG004007
Sie koennte nehmlich auch eine bloss sinnliche Quelle haben	und	lediglich in Beduerfniss gegruendet seyn, mit welchem	44302DB039010
haut und nicht empfindet, ist er noch weiter nichts als Form	und	leeres Vermoegen. Seine Sinnlichkeit, fuer sich allei	34322PK030037
rf man sich also noch ueber das Glueck der Mittelmaessigkeit	und	Leerheit in aesthetischen Dingen, und ueber die Rache	49737DC184011
ch seine baufaellige Huette streicht, zu sich selbst zuruek,	und	lehrt ihn, dass er das unseelige Mittelding von Vieh	04717DG017079
, und nur die Persoenlichkeit trennt mein ich von demselben,	und	lehrt mich, dass es eine aeussere Veranlassung ist. V	01216BI010022
r, auch auf Schicksale macht uns die Schaubuehne aufmerksam,	und	lehrt uns die grosse Kunst, sie zu ertragen. Im Gewob	09611FA117015
en, und Erd und Himmel vor ihm schwinden in Nacht, und Seele	und	Leib im feyerlichen Bruche sich losreissen, / Ja, der	03610CC011153
ir vielleicht mit Unrecht zu beneiden pflegen, ihre Geistes-	und	Leibeskraft in rastloser Anstrengung foltern, damit d	07502Db012016
uethern geht das Furchtbare (der Einbildungskraft) schnell	und	leicht ins Erhabene ueber. So wie die Imagination ihr	20925LA150010
rrschender Charakter ist es nicht, mit ruhigem, einfaeltigem	und	leichtem Sinn zu empfangen und das Empfangene eben so	45224OB127013
sen; aber ausserdem dass die Aufgabe dort ungleich einfacher	und	leichter zu loesen war, so fanden sich in der Erfahru	46813OC010030
tsten Aufgaben muss das Genie mit anspruchloser Simplicitaet	und	Leichtigkeit loesen; das Ey des % Columbus gilt von j	42426OA029010
d erwirbt zugleich Achtung. / Alle Umrisse muessen Kuehnheit	und	Leichtigkeit zeigen; frei und offen muss die Stirne s	09228XL026005
iger Ernst vertraegt sich eben so wenig mit diesen schnellen	und	leichtsinnigen Uebergaengen, mit welchen man sie in d	23731MB103013
ht, ruestet jeden mit neugebohrnen Kraeften aus, die Freuden	und	Leiden des folgenden Tages zu ertragen.	07513Db015022
hmerz zu entschaedigen vermoechte, den wir ueber ihr Handeln	und	Leiden empfinden / und doch ist beydes ein sehr dankb	14204IA090023
terie in Freyheit, die durch das Gleichgewicht der thaetigen	und	leidenden Kraefte bisher gebunden war. Die toten Natu	28113OB115036
elle. Geseze sind glatt und geschmeidig, wandelbar wie Laune	und	Leidenschaft - Religion bindet streng und ewig. Wenn	09117FA052009
ihr auch noch bis hieher das aengstliche Bild des Zeitalters	und	leider auch seine Fesseln. Was er fliehet, ist in ihm	45435OB157032
. Wenn man den Realisten fragt: warum thust du was recht ist	und	leidest was nothwendig ist? so wird er im Geist seine	50002DD072012
auch das thierische Leben, und empfindet seine Vergnuegungen	und	leidet seine Schmerzen. Aber warum? Er empfindet und	04434FD027012
egungen und leidet seine Schmerzen. Aber warum? Er empfindet	und	leidet, dass er sein thierisches Leben erhalte. Er er	04435FD009003
, machen wir die Blume zum Bleibenden in dieser Verwandlung,	und	leihen ihr gleichsam eine Person, an der sich jene be	34221PK013019
en Gegenstand zu geben im Stand ist, als jener geleistet hat	und	leisten konnte. Alle Wirklichkeit, wissen wir, bleibt	47424OC065056
hr unser Urtheil ueber jeden wirklichen Fall erst berichtigt	und	leitet / auf dem Wege der Abstraktion gesucht, und so	34031PI040032
in seiner Zusammenstimmung mit der Einbildungskraft geuebt,	und	lernt also nie die Form von dem Stoffe scheiden, und	01304BA092016
tzen, machen sich dieser Betruegerey nur allzu oft schuldig,	und	Leser, die mehr zu empfinden als zu denken gewohnt si	01821BA149021

aufgeloester Knoten zurueck bleibt. $ Aber auf der hoechsten und letzten Stufe welche der moralischgebildete Mensch er 15711JA085005
zerstoert er das Gaukelwerk der schwaermenden Bildungskraft, und leuchtet ihm in den tiefen Schacht der Wissenschaft u 02024PA169011
nge Geschichte voriger Zeiten durchirren, Muster edler Guete und Leutseeligkeit aus den verwehten Truemmern des Altert 00836AA150014
onische Band von Liebe und Weissheit. $ Aber allzuviel Guete und Leutseeligkeit hat dich o Weissheit nicht zur Wegweis 00535AA065004
eigen. Dieses Urbild nachahmen ist Tugend. Allzugrosse Guete und Leutseeligkeit ist nicht Nachahmung Gottes. Nicht Tug 00612AA081003
nden Stolz ausarten wuerde? $ So ist demnach allzuviel Guete und Leutseeligkeit und grosse Freygebigkeit das harmonisc 00701AA099006
age zusammenhaengt: " Was wirkt die Buehne? ' / Die hoechste und lezte Foderung, welche der Philosoph und Gesezgeber e 08822FA017003
nd die Kenner, bei welchen sich immer eine gewisse Grossmuth und Liberalitaet des Urtheils findet. Im Schauspielhause 09020YC001031
lkommensten Harmonie: Diese leihet jener von ihrem Reichthum und Licht; jene theilt dieser ihr Interesse, ihre Wuerde, 03819DA011017
es Gehoers durch die ploetzliche Abwechselung von Dunkelheit und Licht, von dem Knallen des Donners zur Stille peinlic 22602MA061026
n, (denn wie duerfte man ihrer Freyheit ein so kuenstliches und lichtscheues Uhrwerk vertrauen)? sondern wird ihnen 32339PF031035
ern / es ist die edelste Stuffe des Egoismus / aber Egoismus und Liebe scheiden die Menschheit in zwei hoechstunaehnli 12236HI010024
die Kraft besitzt, dem, der ihn traegt, Anmuth zu verleyhen, und Liebe zu erwerben. Eben diese Gottheit wird von den H 25104DA002023
ie hoeheren, die mir mangeln. Eine Regel leitet Freundschaft und Liebe. Die sanfte % Desdemona liebt ihren % Othello w 12111HH026005
ebhaber hat nur die Grazie; denn wir huldigen dem Schoepfer, und lieben den Menschen. $ Man wird, im Ganzen genommen, 28821DB187015
Eigenschaft sind, die wir zulezt alle einstimmig belaecheln und lieben, warum sollte die Natur bei dem andern Geschle 09423FA092043
den, die der wahren Kultur des Menschen so gefaehrlich sind; und lieber wird man, auf die Gefahr der Rohigkeit und Hae 34015PJ037040
fuehrten Stuecks thut es noch mehr Schaden, dass er Offizier und Liebhaber einer Dame von Erziehung und Stande ist. Mi 24614NA072014
chilfrohr unter dem leisesten Hauch des Affekts. In leichten und lieblichen Wellen gleitet die Seele ueber das spreche 28901DB195003
ie Empfindung ist wahr, nur der Gegenstand ist ein gemachter und liegt ausserhalb der menschlichen Natur. Haette sich 48412DC150035
allgemeinen der Menschheit sichtbar macht. $ Ist das erste, und liegt es bloss an dem Unvermoegen des Subjekts, dass 29810DC090004
will. Desswegen haengt sich der Wilde Ringe in Nasen, Ohren und Lippen, tattowiert sich, faerbt sich Lippen und Naege 08913YA005010
d breites in unsern kritischen Bibliotheken, philosophischen und litterarischen Annalen und Reisebeschreibungen ueber 43937DB003024
maehlde der Phantasie, Raezel ohne Aufloesung, Schreckbilder und Lockungen aus der Ferne. Welche Verstaerkung fuer Rel 09129FA056038
enten / die Anmuth. Aber was in einem politischen Reiche gut und loeblich seyn mag, ist es nicht immer in einem Reiche 29938DC111006
ie der wahren Wuerde heilig sind, so gut als die sinnlichen, und loescht das ganze mimische Spiel der Seele in den Ges 30732DC191058
e, seine Worte wie seine Begriffe an das Kreuz der Grammatik und Logik schlaegt, hart und steif ist, um ja nicht unbes 42604DA116018
gen eine gewisse Klasse von Dingen, also doch immer objektiv und logisch, weil ich ein Verhaeltniss aussage, und nach 23335MB052028
emueths vernachlaessigt werden, um der einzigen, welche ehrt und lohnt, alle Pflege zuzuwenden? Zwar wissen wir, dass 32417PF033105
. An jedem Thurm sieben Hallen, an jeder Halle ein Gebieter, und lude zum Gastmahle % Cathmors. Aber % Cathmor verbarg 00832AA148011
n einer Handlung gerade um eben so viel abnimmt, als Neigung und Lust daran Antheil haben. Reue und Verzweiflung ueber 14306IA099059
iehet, und jede Grenze zu enge findet, ergeht sich mit Liebe und Lust in den endlosen Raeumen, die ihr von diesem Dich 45738DB136023
sich, weil sie groestentheils darauf ruhet. $ Also: Schmerz und Lust sind nothwendig. $ Schwerer scheint es, aber es 07207DZ007003
ren. Von dem naiven Dichter wendet man sich mit Leichtigkeit und Lust zu der lebendigen Gegenwart; der sentimentalisch 47434DC070010
ich sein Leiden mit ihm theile, weil ich ihn liebe. Schmerz und Lust, dass ich sein Leiden von ihm wende. $ Und warum 01131BB027002
Verirrungen vom ersten Zweke der Natur, Kaufleute, Eroberer und Luxus haben unstreitig die Schritte dahin unendlich b 05612DM038010
er Natur, dem Abbilde dieser Substanz, zu unzaehligem Graden und Maassen und Stuffen vereinzelt. Die Natur (erlaube m 12401HJ004025
mlich stimmt er unsere Sinnlichkeit zum Vortheil der Pflicht und macht also auch ein geringes Maas moralischer Willens 03506SA074013
sich und den Odem an sich ziehet, erschoepft den Unterleib, und macht die Seiten hohl, welches uns gleichsam von der 20605LA108017
rgreift, so rueckt die Betrachtung den ihrigen in die Ferne, und macht ihn eben dadurch zu ihrem wahren und unverlierb 39413PY005017
te gehoert zu den unerlasslichen Bedingungen des Kunstwerks, und macht keine eigenthuemliche Eigenschaft desselben, al 07116XE021013
o steckt er die Lanze in die Erde, redet freundlich mit ihm, und macht mit ihm aus, dass sie einander im Gefechte kuen 43435DA205031
orm am dringendsten war, die staerkste Kraft seiner Gruende, und machte es sich zum Gesetze, die Sinnlichkeit sowohl d 23509DB149022
den Fesseln jedes Zweckes, jeder Pflicht, jeder Sorge frey, und machten den Muessiggang und die Gleichgueltigkeit zum 35924PD039050
, der sie leitet. Die Verabscheuung wirkt ungleich schneller und maechtiger als die Begierde, und daher kommt es, dass 19013KB041006
ht verschoenern konnte, hat er ausgewickelter, angestrengter und maechtiger zu zeigen gesucht; da, wohin der groesste 20628LA113013
wird. Alle diese Ruehrungen sage ich, sind durch einen edel, und maennlichen Geschmack von der Kunst ausgeschlossen, w 20016LA050010
eists durch den bedachtsamern Ernst des reifern Manns milder und maesiger werden. So kann der ersterbende Trieb zur Tu 03307CB009017
ack schwaecht auch die Sinnlichkeit selbst, indem er Anstand und Maessigung fordert, wodurch nicht nur fuer die Civili 06832XC013011
roeseste Urbild der Tugend? der Guete? Mit welcher Weissheit und Maessigung hat nicht die hoechste Guete ihre Wohlthat 00604AA071004
ssing sie gebrauchte, war bloss, die Graenzen der poetischen und mahlerischen Darstellung an diesem Beyspiel anschauli 20729LA124014
sem Ideal menschlicher Schoenheit sind die Antiken gebildet, und man erkennt es in der goettlichen Gestalt einer % Nio 30107DC124010
letztern Zweck scheint sie mir aber nicht weniger brauchbar, und man erlaube mir, sie in dieser Hinsicht noch einmal z 20733LA125012
nst fuehrt bey dem Menschen nie ein besondres Geschaeft aus, und man koennte kein ungeschickteres Werkzeug erwaehlen, 21929IA270012
lich, heilig wie seine Religion ist seine dichterische Muse, und man muss mit Bewunderung gestehen, dass er, wiewohl z 45725DB183012
ufnimmt. Grazie und Wuerde sind aber wesentlich verschieden, und man thut unrecht, das zu einer Eigenschaft der Grazie 30119DC013008
hantasie der Anschauung, die Denkkraft der Empfindung zuvor, und man verschliesst Auge und Ohr, um betrachtend in sich 45227DB128013
ie dreist genug macht, der Pflicht ins Angesicht zu trotzen, und manchem spielt seine Phantasie den seltsamen Betrug, 02613RA226023

e Assoziationen aeusserst willkuehrlich, unendlich zufaellig	und	mancherlei, und doch haben die Kanaele nur einen best	02522BJ050010
e sind geistiges Mittel zu thierischem Zwek. $ c) Juengling	und	Mann. Oftmalige Wiederhohlung dieser Schluesse macht	05124DL018003
igen, sie wird in angespannten Gemuethern von ihrer Freyheit	und	Mannichfaltigkeit, sie wird in abgespannten von ihrer	36425PO011029
er Stoff diess erfoderte, auf beiden Seiten sehr vergroebert	und	materialisirt wieder an; es verlohnte wohl der Muehe,	46009OB202026
zu ihrem Gegenstand haben; aber es sind eben so wenig blinde	und	materialistische Antriebe, weil dieses andre das abso	49421OD014047
l derselben nie etwas anders als die Theile sehen, und Geist	und	Materie auch in ihrer vollkommensten Einheit ihnen ew	36713PR018033
rm Herzen den Weg nehmen darf. Auch wird sich dieses unreine	und	materielle Pathos jederzeit durch ein Uebergewicht de	44313OB042006
Mathematischerhabenen. Weil aber aus den Begriffen dynamisch	und	mathematisch gar nicht erhellen kann, ob die Sphaere	17226KA022007
war selten, alle Verrichtungen des Koerpers waren schlaefrig	und	matt. Die Erstarrung der Seele unter dem Schreken, de	05303DS004034
eilet, Euer Herzoglichen Durchlaucht fuer die hoechste Gnade	und	mehr als vaeterliche Fuehrung, die ich schon acht Jah	03715DA005017
t. Schlimm fuer ihn, wenn er weisst, dass vielleicht tausend	und	mehr Augen an jeder seiner Gebaerden hangen, dass ebe	08422EA068010
che ihren Stoff zu einseitig aus der Gedankenwelt schoepfen,	und	mehr durch eine innre Ideenfuelle als durch den Drang	48226OC134012
l getrieben. $ Schriftsteller, welche mehr Witz als Verstand	und	mehr Geschmack als Wissenschaft besitzen, machen sich	01819BA149007
rd der leidenden Natur mehr oder weniger Raum gelassen seyn,	und	mehr oder weniger Selbstthaetigkeit im Affekt uebrig	20923LA149026
ch zu schauen, ueberall mehr Zufall als Schicksal zu finden,	und	mehr ueber Ungereimtheit zu lachen als ueber Bosheit	44618OB075037
tes nichts mehr, die Vernunft wird, so wie sie wachsen, mehr	und	mehr uebertaeubt, und die Seele gewaltsam an den Orga	04721DG018023
t dem Genius der Zeit eine Richtung gegeben, die ihn je mehr	und	mehr von der Kunst des Ideals zu entfernen droht. Die	31120PR007017
e, den fruehen Graebern, der Sommernacht, dem % Zuercher See	und	mehrere andere aus dieser Gattung athmen. So ist mir	45825OB190062
Jacobi, von % Gerstenberg, eines % Hoelty, von % Goeckingk,	und	mehrerer andern in dieser Gattung erinnern, welche al	45833OB192030
und Ritterepopeen, wie er von % Shakespeare, von % Fielding	und	mehrern andern, selbst % deutschen Poeten behandelt i	47835qC025071
en Anekdote, eines vortreflichen Gedichtes mich zanken kann,	und	mein Herz hat mirs leise gestanden, dass es dir dann	11806HG014024
wichtern wird mit jedem Tage, den ich aelter werde, kuerzer,	und	mein Register von Thoren vollzaehliger und laenger. W	09417FA091014
. $ Dieser Begriff kann aber empirisch, also zufaellig seyn,	und	mein Urtheil wird in diesem Fall nur subjektive Guelt	23337MB053009
unden, sie anders, als mit ihren eigenen Waffen anzugreifen,	und	meine Absicht ist erreicht. $ Ich nehme also meine Zu	02511BJ044014
e Gegenwart eines vernuenftig empfindenden Wesens verrathen,	und	meine Verwandschaft mit diesem Wesen mich ahnden lass	11610HP009031
er diese Wirkungen mit den objektiven Ursachen und Motiven,	und	meint nun den Empfindungszustand in den er versetzt i	05028VA015028
eil noch besonders zu rechtfertigen. Faehig zu jeder Energie	und	Meister auf dem ganzen Felde sentimentalischer Dichtu	45811OB189005
inem abgeschiedenen Geiste von neuem in diesen Gegenden auf,	und	meldest dich mir auf jedem Lieblingsplaz unsrer Spazi	10906HB007030
lnen Glieder, also auf das Unterscheidende zwischen Menschen	und	Menschen beziehen; nur die schoene Mittheilung verein	41102PA063030
t befreyt sind, wie wir und die reinen Intelligenzen denken,	und	Menschen, die sich in hoeherm Grade, als die menschli	16802JE054018
die Einbildungskraft der Dichter die boesen Daemonen mahlt,	und	Menschen, welche ihnen gleichen / Wesen ferner, die v	16737JP053024
elgt, wenn die Frevel der Maechtigen ihrer Ohnmacht spotten,	und	Menschenfurcht den Arm der Obrigkeit bindet, uebernim	09204FA059021
, und vor seiner Anbetung zittern. $ Nicht blos auf Menschen	und	Menschenkarakter, auch auf Schicksale macht uns die S	09610FA117005
reffend die Erscheinungen angegeben, in denen sich Thierheit	und	Menschheit, Naturzwang und Vernunftfreyheit offenbare	20701LA116030
nnen wir bey noch so lobenswuerdigen Maximen, billig, guetig	und	menschlich gegen andere seyn, wenn uns das Vermoegen	35040PM019011
und % Paches, und in seinem % Seneka, herausnimmt, Menschen	und	menschliche Handlungen darzustellen; weil hier die Ei	45520OB163023
ersten den traurigen in der zweiten. Diss ist die wunderbare	und	merkwuerdige Sympathie, die die heterogenen Principie	06404DT010005
Frage. Ich bin in einem Feld, wo schon mancher medizinische	und	metaphysische % Donquixotte sich gewaltig herumgetumm	01611BG007010
e aber kann man es fuer verdaechtig halten, wenn es der Form	und	Methode nach, die gemeine Empfindung auf seiner Seite	36833PR003038
china spielen wollen. Keines von allen dreien will ich thun,	und	mich begnuegen, nur etwas weniges festzusezen, dess i	01617BG009008
t mit dem Menschen einschlaegt, auch zu dem meinigen machen,	und	mich von den Arten der Schoenheit zu dem Gattungsbegr	35305PO070025
eit und Strenge, von Liebenswuerdigkeit und Ernst, Majestaet	und	Milde, kann keinen Sohn der Erde bezeichnen. Die hoch	10336GA042013
erhaeltniss seines Willens zu dem Willensgesetz abstrahiere,	und	mir den menschlichen Willen ueberhaupt, als Vermoegen	21536LA234046
traeglich, dass der Poet sich hier gar nirgends fassen liess	und	mir nirgends Rede stehen wollte. Mehrere Jahre hatte	43326OA189047
einem Gegenstande macht. Diess kann er aber sowohl ernsthaft	und	mit Affekt, als scherzhaft und mit Heiterkeit ausfueh	44207OB027007
nicht zu statten kommen, die sich mit allen Reizen der Kunst	und	mit aller Wuerde der Weisheit vermaehlte, ohne doch,	32121PP006035
le ihres Begriffs, der nur immer mit der Reinheit desselben,	und	mit Beybehaltung ihrer specifischen Unterschiede best	49335gC034023
Die Vorstellung eines fremden Leidens, verbunden mit Affekt	und	mit dem Bewusstseyn unsrer innern moralischen Freyhei	19232KC008009
elbar aus der Vernunft, als der Quelle aller Nothwendigkeit,	und	mit dem Ideale der Menschheit war zugleich auch das I	36322PQ003028
bessten Theil unsrer Glueckseligkeit in einer unmittelbaren,	und	mit dem moralischen Adel der menschlichen Natur in ke	30909PA005017
eiches nach ganz andern Gesetzen handelt, als das sinnliche,	und	mit dem Naturtrieb nichts gemein hat. Erhaben aber is	424KC028033
lten. Die ganze Magie derselben beruht auf ihrem Geheimniss,	und	mit dem nothwendigen Bund ihrer Elemente ist auch ihr	31033PA022009
ar in Gesellschaft mit dem uebrigen menschlichen Geschlecht,	und	mit dem Reich aller lebendigen Wesen, dazu, sich zu e	05243DL036015
denn die Seele weiss von keinem. Musik wird die Stimme seyn,	und	mit dem reinen Strom ihrer Modulationen das Herz bewe	28817OB195006
odert. Sobald der Mensch nur Form ist, so hat er keine Form;	und	mit dem Zustand ist folglich auch die Person aufgehob	35112PM026012
ischen Dichtung hergegeben hatte, vollkommen aufgehoben sey,	und	mit demselben auch aller Streit der Empfindungen aufh	47228OC051028
llungen, welche durch einen Gegenstand in uns erregt werden,	und	mit demselben in einer natuerlichen Verbindung stehen	24438NA051026
thumsrechts, wenn er den Schein von dem Wesen zurueck nimmt,	und	mit demselben nach eignen Gesetzen schaltet. Mit unge	40113PZ031041

```
n bewirkt er dadurch zwar, dass die Begierden sich vereleln, und mit den Foderungen der Vernunft uebereinstimmender we 02203PA192011
 Menschheit; er kann nicht anders als zugleich mit derselben und mit der Anlage zu ihr sich verlieren. Denn entfernt s 436140A222019
r an die doppelte Verwandtschaft der Poesie mit der Tonkunst und mit der bildenden Kunst zu erinnern. Je nachdem nehml 45537aP023015
 ist, mit zwey streitenden Objekten, mit dem Ideale nehmlich und mit der Erfahrung, zugleich zu thun, zwischen welchen 46624qC004021
ders als der Konflikt der Naturkraefte unter einander selbst und mit der Freyheit des Menschen und den Erfolg dieses F 04325TA123019
ttlich schoener Karakterzuege, die der Kampf mit dem Ungluek und mit der Leidenschaft sichtbar mache, entspringen. Noc 15214JA039048
 Die Musik in ihrer hoechsten Veredlung muss Gestalt werden, und mit der ruhigen Macht der Antike auf uns wirken; die 38125PV021010
e jetzt anfiengen, mit Mistrauen und Eifersucht zu bewachen, und mit der Sphaere, auf die man seine Wirksamkeit einsch 32306PF024027
rherrn auflehnt: sie will als eine Majestaet angesehen seyn, und mit der Vernunft, als sittliche Gesetzgeberinn, wie G 02412PA204021
mit der Wahrheit: es kann aber unmoeglich zugleich wahr seyn und mit der Wahrheit kontrastiren. $ Es gibt aber auch im 24409NA041021
uerlichste Gespenstermaehrchen verschlingen wir mit Begierde und mit desto groessrer, jemehr uns dabey die Haare zu Be 14819?A006018
biete der Spekulation, um es alsdann auf immer zu verlassen, und mit desto sichererm Schritt auf dem Feld der Erfahrun 36530PQ022021
ansteurmt, so naehert sich das % griechische demselben still und mit edlem Schritt. Dort sehen wir bloss den Uebermuth 40911PA024023
so behauptet er auch gegen die Natur als Macht seine Wuerde, und mit edler Freyheit richtet er sich auf gegen seine Go 39523PY014025
estimmung in der Architektur seiner Gestalt mit Wohlgefallen und mit Ehrfurcht gegen die hoechste Vernunft, als ihre G 27608OB069019
 mit den kuenstlichen Verhaeltnissen der groessern Societaet und mit einem gewissen Grad von Ausbildung und Verfeineru 467049C004014
 der allen aesthetischen Beschaffenheiten der Erscheinungen, und mit einem Worte dem, was man in weitester Bedeutung S 35521PO006024
rn mag, werden wir es doch immer in einer besondern Stimmung und mit einer eigenthuemlichen Richtung verlassen. Je all 38031PV015058
eist schon durch die Form der Behandlung in Spannung gesetzt und mit einer gewissen Gewalt von der Passivitaet zur Tha 01311PA095014
ebten Blick, in der heitern Stirne die Vernunftfreyheit auf, und mit erhabenem Abschied geht die Naturnothwendigkeit i 30104OC123021
ingegen verlaesst die Wirklichkeit, um zu Ideen aufzusteigen und mit freyer Selbstthaetigkeit seinen Stoff zu beherrsc 43206OC130012
er leidenden und thaetigen Kraefte in gleichem Grad Meister, und mit gleicher Leichtigkeit werden wir uns zum Ernst un 38009PV012027
er so schwach auftreten, als ob er den Fussboden fuerchtete, und mit Haenden und Fuessen nichts als Schlangenlinien be 30710OC187053
el Kraft aufwendet, als ob er ein Muehlrad zu ziehen haette, und mit Haenden und Fuessen so scharfe Ecken schneidet, a 30707OC187019
kann er aber sowohl ernsthaft und mit Affekt, als scherzhaft und mit Heiterkeit ausfuehren; je nachdem er entweder im  44207OB027012
rch einen andern unterstuetzen, so wuerde sich der Schrecken und mit ihm ein grosser Theil unsers Wohlgefallens verlie 22631MA061018
h oder vor den Wagen gespannt, verliert seine Furchtbarkeit, und mit ihr auch alles Erhabene. Zerreisst aber dieses ge 17736FA074016
nes Vernunftbegriffs; aber sie ist es in keinem andern Sinne und mit keinem groessern Rechte, als ueberhaupt jede scho 26112OA105028
dlich in Beschreibung derselben, aber doch gerade nicht mehr und mit keinem vorzueglicheren Herzensantheil, als er es  42923OA150019
atyre zeichnet er die Verirrungen des Verstandes und Herzens und mit Liebe die schoene Einfalt der Natur. Nur ueberwie 45408OB145018
 aus seiner langen Indolenz und Selbsttaeuschung aufgewacht, und mit nachdruecklicher Stimmenmehrheit fodert er die Wi 31909PE004036
m jeden derselben, einzeln betrachtet, entgegengesetzt seyn, und mit Recht fuer einen neuen Trieb gelten wuerde. Der s 35330PN011037
rinn er das absolut Grosse in ihm selbst erblickt. Furchtlos und mit schauerlicher Lust naehert er sich jetzt diesen S 04704TA103002
stellungen und Empfindungen, mit der Wirklichkeit als Grenze und mit seiner Idee als dem Unendlichen zu thun, und das  44115OB022019
n Naturen zu stiften, immer ein harmonirendes Ganze zu seyn, und mit seiner vollstimmigen ganzen Menschheit zu handeln 28920OC003022
vermittelst dessen alle Geister mit dem vollkommensten Geist und mit sich selbst unterhandeln. Harmonie, Wahrheit, Ord 11606HF008031
en. Aber jetzt tritt der andere hinzu, ernst und schweigend, und mit starkem Arm traegt er uns ueber die schwindlichte 04132TA048010
nach aufgeloestem Band der buergerlichen Ordnung entfesseln, und mit unlenksamer Wuth zu ihrer thierischen Befriedigun 31927PF011023
ir fangen an, ihn zu lieben, d.h zugleich mit unsrer Neigung und mit unsrer Achtung zu spielen. $ Indem uns ferner der 35424PV021037
rholung nach ihrem Beduerfniss und nach ihrem armen Begriff, und mit Verdruss entdecken sie, dass ihnen jetzt erst ein 48803OC185019
rodukt. Man kann diess mit Werken aus verschiedenen Kuensten und mit verschiedenen Werken der nehmlichen Kunst versuch 38037PV017009
mpiriker hingegen unterwirft sich der Natur als einer Macht, und mit wahlloser blinder Ergebung. Auf das Einzelne sind 50220OD097012
 Werk gegruendet haben, wie anmassend sie es auch behaupten, und mit welchem Scheine von Ehrwuerdigkeit es umgeben mag 31336PC008019
Koerper will nachfolgen lassen / wie geschwind oder langsam; und mit wie viel oder wenig Kraftaufwand ich die Bewegung 26713OA158025
In die Schrecken ihres Jahrhunderts vor unsern Augen vorbei, und mit wolluestigem Entsezen verfluchen wir ihr Gedaecht 09214FA062017
t, eine erzeigen. $ Man muss einen Fehler mit Anmuth ruegen, und mit Wuerde bekennen. Kehrt man es um, so wird es das  29928OC106008
 ein Christ, jener ein % Saracene, nach einem heftigen Kampf und mit Wunden bedeckt, Friede machen, und um die fluecht 43409OA196048
ichern Buerger der Natur, die Freyheit macht ihn zum Buerger und Mitherrscher eines hoehern Systems, wo es unendlich e 04919TA121022
n ist. Nur einem Herzen, welches alle Kuensteley ueberhaupt, und mithin auch da, wo sie nuetzt, verabscheut, erlauben  46320QB233008
on ferne schon in der freyen Bewegung, die sich selbst Zweck und Mittel ist. $ Wie die koerperlichen Werkzeuge, so hat 40634Pa024059
ier ist also Mittel verschieden vom Zwek, dort schienen Zwek und Mittel zu koincidiren. Diss ist eine von den Grenzsch 04437dP011011
er- und Schuz-Kraefte in Verbindung heissen wir den Bau. Bau und Mittelkraft in Verbindung heissen wir Organ. Es wird  01509BE009002
Mord empfieng. $ Mitten in dem furchtbaren Reich der Kraefte und mitten in dem heiligen Reich der Gesetze baut der aes 41008Pa056008
lichkeit, mit der der Wilde im Schooss der erhabensten Natur und mitten unter den Symbolen des Unendlichen wohnen kann 23702MB091014
chenden, Dichterformen anwenden. $ Man haette desswegen alte und moderne / naive und sentimentalische / Dichter entwed 43904OB002005
riche Verhaeltniss des Werths, in welchem moderne Dichtkunst und moderne bildende Kunst zu beyden Kunstgattungen im Al 44011OB010067
erschiedenheit des Weges wollte ich zeigen, auf welchem alte und moderne, naive und sentimentalische Dichter zu dem ne 45901OB194011
oss nach zufaelligen Formen eine Vergleichung zwischen alten und modernen Dichtern * anzustellen versteht, wird sich l 43735OA237019
```

ganzen Maschine die koerperliche Lust mit allen ihren Arten	und	Modifikationen; wir fuehlen diese Zweckmaessigkeit du	13608IA031026
estreben nach moeglichster Sinnlichkeit in den Vorstellungen	und	moeglichster Freyheit in Verknuepfung derselben dem B	00617RA034033
rstand leicht versuchen koennte, auf dem Wege einer finstern	und	moenchischen Ascetik die moralische Vollkommenheit zu	29419DB143031
die Menschlichkeit schauert, er wird wider Willen Verraether	und	Moerder, er wird Kannibal / $ " Tyger! In deiner Mutt	04725DG019020
ne Sekunde. / So ist also die Welt ohne Absicht da. Freiheit	und	moralische Billigung sind Phantome. Meine Glueckseelig	01306BC029002
hr Erstaunen verwundern. Da also hier nicht der persoenliche	und	moralische Charakter, sondern bloss der, durch den Af	42013DA060007
t, zwischen Unnatur und blosser Natur, zwischen Superstition	und	moralischem Unglauben schwanken, und es ist bloss das	32102PE028019
. Der Schritt von dem aesthetischen Zustand zu dem logischen	und	moralischen (von der Schoenheit zur Wahrheit und zur	38505PW017010
Glueckseligkeit zu setzen, ist das Geschaeft der physischen	und	moralischen Bildung; aus Schoenheiten Schoenheit zu m	35127PO060035
nie etwas moralisches erzeugen. $ Es ist hier mit der innern	und	moralischen Freiheit ganz derselbe Fall, wie mit dem	02813SA0D7007
die Humanitaet, stiftet Vereinigung zwischen der physischen	und	moralischen Natur des Menschen. Indessen ist der groe	09724XN003021
hen, den Zustand vernuenftiger Bestimmung aber den logischen	und	moralischen nennt, so muss man diesen Zustand der rea	37524PT019043
verlassen, denn er kann es, wie jedes Ideal, nur aus innern	und	moralischen Quellen schoepfen. Nicht in der Welt die	48938QC202021
Gesinnungen etwas entscheidet, mithin unsern intellektuellen	und	moralischen Werth ganz und gar problematisch laesst,	38328PW003045
estimmt wird. Die Freiheit in der Darstellung der physischen	und	moralischen Zwecke des Menschen koennte ein wahres Id	08004XJ008008
e ruehrt die innre Empfindung, und die Vorstellung logischer	und	moralischer Einheit geht in ein Gefuehl sinnlicher Ue	39612PY022024
Verlangen stillt * . Mit einem Wort: im Gebiete der Wahrheit	und	Moralitaet darf die Empfindung nichts zu bestimmen ha	38701PW031008
Zustand fuer den fruchtbarsten in Ruecksicht auf Erkenntniss	und	Moralitaet erklaeren. Sie haben vollkommen recht, den	37911PV003021
eb, der ihn auf sein Denken und Thun angewendet zur Wahrheit	und	Moralitaet fuehren sollte, bringt jetzt, auf sein Lei	39110PX031014
e, weil er die Beleidigung fuerchterlich empfindet. Er raubt	und	mordet, weil seine Gelueste dem schwachen Zuegel der	02230RA190003
sich selbst und aus der blossen Vernunft seine Erkenntnisse	und	Motive nimmt. Wenn die Natur in ihren einzelnen Wirku	49436QD019020
o verwechselt er diese Wirkungen mit den objektiven Ursachen	und	Motiven, und meint nun den Empfindungszustand in den	06027VA015026
en ist jede Groesse schon enthalten, sie fliesst ungezwungen	und	muehelos aus seiner Natur, er ist, dem Vermoegen nach	44520QB066012
em Sonnenziele der Gottheit, aber er selbst muss erst traege	und	muehsam durch die Elemente der Zeit ihm entgegen krie	11217HC019017
en beyden Arten der Erholung die Dichtkunst gewaehren duerfe	und	muesse, moechte in der Theorie wohl keine Frage seyn;	48636QC175012
denkerei sind die Fieberparoxysmen des menschlichen Geistes,	und	muessen durch eben die unnatuerliche Erschuetterung d	10816HA013010
andern zur Begeisterung wird. Die nehmlichen Dichter wuerden	und	muessten mit demselben Glueck auch in den ruehrenden	44401QB049005
tur, die Bildungen, mit denen sie stiefmuetterlich bestraft,	und	muetterlich beschenkt hat, unter Klassen bringen woll	07025DX027014
s auf die Zaehen zu stehen, das Haupt empor zu richten, Nase	und	Mund weit aufzusperren. Das Gefuehl der Unendlichkeit	06911DX012019
mehr als Vegetation, etwas mehr als todter Model und Nerven	und	Muskelmechanik, izt ist es thierisches Leben * . $ De	04419DF006015
h und Unerschrokenheit stroehmen Leben und Kraft durch Adern	und	Muskeln, Funken spruehen aus den Augen, die Brust ste	05902DX010023
meinem Schmerz. Aber auch dieser Schmerz ist Vollkommenheit,	und	muss also nicht ohne Vergnuegen sein. Was waer' also	01127BB023007
mpfindung kann unnatuerlich seyn, aber sie selbst ist Natur,	und	muss daher auch die Sprache derselben fuehren. Wenn a	48328QC143013
nd desselben, durch den es zu dieser Handlung vermocht wird,	und	muss daher mit beyden als gleichlaufend betrachtet we	26735QA163022
der Freyheit, auf die Phantasie bezogen, etwas zufaelliges,	und	muss daher, als Uebereinstimmung des Zufalls mit dem	21430LA223035
immte Erfahrung mehr entsprechen kann, (denn bis dahin darf	und	muss das Idealschoene gehen) sondern dass er den Bed	48233QC136021
Willkuehrlichkeit im Denken ist freylich etwas sehr Uebles,	und	muss den Verstand verfinstern; aber eben diese Willku	02129RA179010
ollstaendig und einer von beyden Trieben ausgeschlossen ist,	und	muss durch alles das, was ihm seine Vollstaendigkeit	37404PT003033
ersezte? Aber diese Materie fuehrt uns auf Spizfindigkeiten,	und	muss ja auch gerade hier nicht entwikelt werden.	06308DS007008
nn in beyden Faellen hat sie es mit der Sittlichkeit zu thun	und	muss mit dem Sittengesetz im engsten Einverstaendniss	13433IA017040
ichkeit auf Maximen des Willens angewandt, ist etwas Boeses,	und	muss unausbleiblich das Herz verderben. Und zu diesem	02131RA179027
seltene Geschenk auszubilden. Ein solches Individuum durfte	und	musste man unter den hoechsten Massstab der Kunst ste	49034QC031005
Religion. Aus dieser reinen Quelle schoepft sie ihre Lehren	und	Muster, und kleidet die strenge Pflicht in ein reizen	09310FA073009
habenen nicht wenig, und wird daher bey Religionsgebraeuchen	und	Mysterien mit grossem Erfolg gebraucht. Die Wirkungen	30836QC045017
o legt die Gravitaet die ihrige in Falten, wird verschlossen	und	mysterioes, und bewacht sorgfaeltig wie ein Komoedian	30809QC194054
ab uns weiter nichts als einen mit starker Macht bewaffneten	und	nach Aeusserung derselben strebenden Gegenstand. Wenn	20820LA132020
sie nach allen Direktionen des Denkorgans auf, bis sie nach	und	nach allgemein herrschend wird, und die ganze Flaeche	07220DA003021
er Wuerde und dem Gesetz, nicht niederwaerts nach dem Glueck	und	nach dem Beduerfniss. Gleich frey von der eiteln Gesc	33422PI026015
sey. Diess kann auf zweyerley Weise seyn. Entweder mittelbar	und	nach dem Gesetz der Freyheit, wenn er aus Achtung fue	21208LA190003
, und sein Leiden ist eine Willenshandlung. Oder unmittelbar	und	nach dem Gesetz der Nothwendigkeit, wenn er eine uebe	21212LA192003
rausaengstigen, in der dichterischen sorgfaeltig aufbewahrt,	und	nach dem Leben konterfeyt zu sehen. Freylich darf der	47710QC100059
auch in dem verwickelten Ganzen der Gesellschaft zu loesen,	und	nach dem Muster des freyen Bundes, den sie dort zwisc	40933PA052040
ird. $ Alles Mitleid setzt Vorstellungen des Leidens voraus,	und	nach der Lebhaftigkeit, Wahrheit, Vollstaendigkeit un	15911JA104009
t. Wie diese, so ist auch jenes ein blosses Naturerzeugniss,	und	nach der verkehrten Denkart der Menschen, die, was na	27532OB016010
musste, sich von der Empfindung und Anschauung abzusondern,	und	nach Deutlichkeit der Erkenntniss zu streben; auch ni	32617PF052024
mer objektiv und logisch, weil ich ein Verhaeltniss aussage,	und	nach einem Begriffe verfahre. $ Dieser Begriff kann a	23335MB052035
wissen wir, macht das sinnliche Beduerfniss nach Geistesruhe	und	nach einem Stillstand des Wirkens ungleich dringender	48710QC178011
eich dringender als das moralische Beduerfniss nach Harmonie	und	nach einer absoluten Freyheit des Wirkens, weil vor a	48712QC178025

dem Unveraenderlichen nach einer ewig dauernden Veraenderung	und	nach einer absoluten Versicherung seines zeitlichen D	39108PX030068
unft, des Vermoegens der Ideen, des Strebens nach dem Ganzen	und	nach Harmonie. $ Das untere Begehrungsvermoegen streb	07032XE013056
ie bey diesem, aber auf eine Erholung nach ihrem Beduerfniss	und	nach ihrem armen Begriff, und mit Verdruss entdecken	48802QC185014
ichkeit in ihren Quellen vergiftet. $ Wie der Charakter nach	und	nach in diese Verderbniss gerathe, laesst sich auf fo	02220RA186005
oss auf die Behandlung, sondern auch auf die Sache anwendet,	und	nach Massgabe desselben die Materialien nicht bloss o	01805RA145044
man finden, dass beide aus so verschiedenen Punkten ausgehen	und	nach so verschiedenen Punkten wirken, dass sie sich n	09232YE012027
Verschiedenheit der Gegenstaende, durch die es erregt wird,	und	nach Verschiedenheit der Verhaeltnisse, in welchen wi	18531KA159021
as Denkorgan. Sie kann die materielle Ideen staerker machen,	und	nach Willkuehr darauf haften, und so mit macht sie au	02631RK008008
ann. Oftmalige Wiederhohlung dieser Schluesse macht sie nach	und	nach zur Fertigkeit, und Uebertragung will in dem Mit	05125DL019008
mpfindeley * und weinerliche Wesen, welches durch Misdeutung	und	Nachaeffung einiger vortrefflichen Werke, von etwa ac	46028QB207017
, wo % Glaukus und % Diomed im Gefecht auf einander stossen,	und	nachdem sie sich als Gastfreunde erkannt, einander Ge	43402QA195022
sie lehrt uns auch gerechter gegen den Ungluecklichen seyn,	und	nachsichtsvoller ueber ihn richten. Dann nur, wenn wi	09637FA127023
ile der ganzen Illusion. Der Weg des Ohrs ist der gangbarste	und	naechste zu unsern Herzen. / Musik hat den rauhen Fro	08520FA080008
Nasen, Ohren und Lippen, tattowiert sich, faerbt sich Lippen	und	Naegel, besteckt sich mit bunten Steinen, Federn, ja	08914YA005017
, so wie er als Mensch und Weltbuerger zugleich Parthey ist,	und	naeher oder entfernter in den Erfolg sich verwickelt	31212PB016065
enschengeschlechtern, mit dem Lichte der Wahrheit erleuchten	und	naeher ruecken ihrem erhabenen Ziel (denn vielleicht	03328CB019058
u machen. Sie verschliesst in sich die Bewegungen der Seele,	und	naehert sich der seligen Stille der goettlichen Natur	30125QC016009
Die % Griechen mahlten ihre Goetter nur als edlere Menschen,	und	naeherten ihre Menschen den Goettern. Es waren Kinder	10530GA069010
nur prosaisch, nur luestern, diese sind poetisch, menschlich	und	naiv * .	46519QB249100
theils nicht, da die bejahrte Kritik ein aehnliches faellte,	und	naiv genug war, es in die Welt hineinzuschreiben. % D	43336QA193015
n der platte Charakter sich einfallen laesst, liebenswuerdig	und	naiv seyn zu wollen; er, der sich in alle Huellen der	47933QC115014
e uns jetzt durch Ideen ruehren, durch individuelle Wahrheit	und	naive Schoenheit bezaubert haben. Vor dem zweyten moe	47626QC094022
bung, welch noch immer einseitig auf die Observanz der alten	und	naiven Dichter gegruendet wird, auch auf sie einige R	46730QC010057
Schwierigkeit scheint diese Aufgabe zu seyn, da in der alten	und	naiven Welt ein solcher Stoff sich nicht vorfand, in	45912QB196018
e Leerheit und einen Ueberdruss empfinden, den alle Wahrheit	und	Naivetaet der Darstellung nicht verbannen kann. Ohne	47817QC022033
e Gestalt gegeben haben. Den Menschen moralisch auszubilden,	und	Nationalgefuehle in dem Buerger zu entzuenden ist zwa	21923LA268005
reibart vorzugsweise genialisch und geistreich nennt. $ Frey	und	natuerlich, wie das Genie in seinen Geisteswerken, ir	42621QA119002
en drey Kunstgattungen erreicht, und es ist eine nothwendige	und	natuerliche Folge ihrer Vollendung, dass, ohne Verrue	38121PV020024
Zusammenhang dieser drei Systeme. $ Fuenftes Kapitel. Schlaf	und	natuerlicher Tod.	01008BA012002
Drama, die zwei aeussersten Enden, zwischen welchen Wahrheit	und	Natur inne liegen. Die Menschen des % Peter % Korneil	08207FA041015
e Vollkommenheiten im Universum sind vereinigt in Gott. Gott	und	Natur sind zwo Groessen die sich vollkommen gleich si	12333HJ003002
fe austroknet, so wird ein heiterer Himmel ueber ihm, Naesse	und	Nebel verlieren sich, die Winter werden sanfter und k	05510DM024016
r % cimmerischen Maenner. = Diese tappen bestaendig in Nacht	und	Nebel, und niemals = Schauet stralend auf sie der Got	19030FB049006
et sein Auge nicht lieber an % Schottlands wilden Katarakten	und	Nebelgebirgen, % Ossians grosser Natur, als dass er i	04736TA109024
ths im % Ariost an die Seite gestellt werden, wo zwey Ritter	und	Nebenbuler, % Ferrau und % Rinald, dieser ein Christ,	43407QA196033
r verabscheut alles, was eckigt, was hart, was gewaltsam ist	und	neigt sich zu allem, was sich leicht und harmonisch z	03122SA039017
Zustand des Gemueths, wo Vernunft und Sinnlichkeit / Pflicht	und	Neigung / zusammenstimmen, die Bedingung seyn, unter	28217QB124002
nen Seele ist es also, wo Sinnlichkeit und Vernunft, Pflicht	und	Neigung harmoniren, und Grazie ist ihr Ausdruck in de	28802QB178013
lle des Menschen steht aber vollkommen frey zwischen Pflicht	und	Neigung, und in dieses Majestaetsrecht seiner Person	31602PD006011
e ich die Aehnlichkeit und Uebereinstimmung seiner Meinungen	und	Neigungen bei Gegenstaenden, worueber eine andere Nat	09910FA154012
wir sie antreffen, eine gewisse Einschraenkung der Begierden	und	Neigungen. Ob es aber nicht vielmehr Stumpfheit des E	30014QC115015
st es etwas mehr als Vegetation, etwas mehr als todter Model	und	Nerven und Muskelmechanik, izt ist es thierisches Leb	04419DF006013
des organischen Koerpers. Herz, Adern und Blut, Muskelfasern	und	Nerven, von jenen maechtigen wichtigen, die dem Herze	05721DO003006
a auch die Nervenkanaele von ihren Bestandtheilen verlieren,	und	neue Theile an der verlohrenen Stelle treten; so frag	02106BI035009
enuss, den die schoensten Werke der naiven Gattung aus alten	und	neuen Zeiten dem kultivirten Menschen gewaehren, nich	44935QB019020
t der Gestirne auf Fluessen und Ozeanen sicher dahinglitten,	und	neuen Zonen entgegenschiften. / $ = Fluctibus ignotis	05416DM011036
iederfindest, aus den Verirrungen der Kunst, bey der du Muth	und	neues Vertrauen sammelst zum Laufe und die Flamme des	42909QA148024
hren geheimsten Prozessen. Der Mensch geht noch weiter. Noth	und	Neugierde ueberspringen die Schranken des Aberglauben	05535DM033002
gewusst hat, aber die Quelle dieses Vergnuegens ist logisch	und	nicht aesthetisch; es ist eine Wirkung des Nachdenken	17810KA077031
el in der physischen Schoepfung, wodurch er bezeichnet wird,	und	nicht allein Kuenstler und Dichter, auch selbst die a	11621HF013018
gezuegelt werden soll. Die Wuerde bezieht sich auf die Form	und	nicht auf den Inhalt des Affekts, daher es geschehen	29626QC073008
n. Sie soll das Herz treffen, weil sie aus dem Herzen floss,	und	nicht auf den Staatsbuerger in dem Menschen, sondern	21915IA266012
hert hat. Denn da der Geschmack nur immer auf die Behandlung	und	nicht auf die Sache sieht, so verliert sich da, wo er	01820RA151010
chen. " Er soll nicht auf Kosten seiner Realitaet nach Form,	und	nicht auf Kosten der Form nach Realitaet streben; wie	35304PN005010
ch seyn lang eh er vernuenftig wird. Aus dieser seiner Natur	und	nicht aus seiner vernuenftigen muesste das Naturrecht	09013YB006005
ur, die also beyden eine gleiche Gerechtigkeit schuldig ist,	und	nicht bloss den vernuenftigen Trieb gegen den sinnlic	34803PM009028
uemlichkeit ihr einen mehr allgemeinen Charakter ertheilt. $	Und	nicht bloss die Schranken, welche der specifische Cha	38136PV023001
r beurtheilen zu koennen, dass das Ganze menschlicher Natur,	und	nicht bloss ein einseitiges und gemeines Beduerfniss	46336QB239011

as in diesem Gedichte Leben und Handlung ist oder seyn soll; und nicht bloss in dieser Epopee, auch in den dramatische 45628OB176022
, weiter zu verfolgen. Wer aber nur irgend, dem Geiste nach, und nicht bloss nach zufaelligen Formen eine Vergleichung 43734QA237008
ie vorgibt, muss der Staatskuenstler sich der seinigen nahen und nicht bloss subjektiv, und fuer einen taeuschenden Ef 31732PD021024
icht aber die Vernunft: das Schoene soll nicht blosses Leben und nicht blosse Gestalt, sondern lebende Gestalt, das is 35830PO034012
seine reinigende Gegenwart werden, so ist es dein Unglueck, und nicht das seine; du verlaessest ihn, er hat fuer dich 46306QB227046
ht einer % Leukothea. ' $ Alle diese Zuege kommen der Wuerde und nicht der Grazie zu, denn die Grazie verschliesst sic 30139OC021007
auung: das Wohlgefallen an beidem ruht auf keinem Interesse, und nicht der Inhalt, sondern die Form der Vorstellung be 08036XK014024
der Wille haette verhindern koennen; welche also die Person und nicht der Instinkt zu verantworten hat. Dem Instinkt 20337LA092039
er,entdecken wird. Dergleichen Bewegungen gehoeren der Natur und nicht der Person an, aus der doch allein alle Grazie 27120OB017006
lens, also von Zustaenden, die er selbst in seiner Freyheit, und nicht die Natur nach ihrer Nothwendigkeit bestimmt. $ 26223OA112023
, und, wo ein Opfer noethig ist, so wird es die Sittlichkeit und nicht die Sinnlichkeit bringen. War es hingegen die V 29414OC051047
ch das Gemueth des Betrachters frey, weil sie nur den Schein und nicht die Wirklichkeit nachahmt. Da aber der ganze Za 05404TA155085
h an die nothwendigen Schranken der Sinnenwelt nicht bindet, und nicht eher als bey dem absolut Vollkommenen stille st 48918OC197026
d sie beschaeme. Sobald das letzte zu dem ersten hinzukommt, und nicht eher, wird die Natur zum Naiven. $ Natur in die 41327QA007008
lichen unendlichen Aeusserung; und solange er nicht anschaut und nicht empfindet, ist er noch weiter nichts als Form u 34322PK030027
ruck veraendert wird. Da wir nun das Schoene bloss empfinden und nicht erkennen, so merken wir dabey auf kein Verhaelt 00405PA012008
es Affekts, daher sie auch zufaellig und veraenderlich sind, und nicht fuer untruegliche Zeichen desselben gelten koen 29516OC062034
ldheit, die man den ungebildeten Voelkern zum Vorwurf macht, und nicht ganz so vortheilhaft von dieser Verfeinerung, d 33721PJ011018
er Gattung nenne ich keinen, da ich keinen ausnehmen kann. $ Und nicht genug, dass der naive Dichtergeist in Gefahr is 47921QC113001
er ganze Zauber des Erhabenen und Schoenen nur in dem Schein und nicht in dem Inhalt liegt, so hat die Kunst alle Vort 05406TA156014
t, mit der es handelt, schliesst jede fremde Einwirkung aus, und nicht in so fern sie beim Denken hilft, (welches ein 37009PS019012
n, wie das Schoene. Es erregt nicht Begierde, wie das erste, und nicht Neigung, wie das zweyte. Die reine Vorstellung 22420MA036008
ung sich nach dem Interesse der Einbildungskraft zu richten, und nicht ohne Beystimmung der sinnlichen Triebe dem Will 02212PA163056
e passen. Entweder waere das Geschmacksurtheil intellektuirt und nicht rein, oder es waere gar kein eigentliches Gesch 07603XP059006
soll nie vergessen, dass er einen fremden Auftrag ausrichtet und nicht seine eignen Geschaefte fuehrt. Sein ganzer Ant 01734PA143011
es vorzueglich, die das Schoenheitsgefuehl in Schutz nimmt, und nicht selten gegen die vollkommenen behauptet. Da sie 02528RA221014
ase muss fast gar keinen Winkel von der Stirne herab bilden, und nicht stark hervorspringen. Das ganze Untergesicht mu 08230XL026028
e missbilligende Stimme ihrem innern Richters nicht ertragen und nicht uebertaeuben kann? Ob der Tugendhafte sein Lebe 14233IA098034
stand gegen dasselbe eine Gemuethshandlung, etwas positives, und nicht vielmehr bloss etwas negatives und ein Mangel i 19703LA011031
hung halten, und ob es wirklich moralische Selbstthaetigkeit und nicht vielmehr Uebergewicht eines andern Affektes, al 30017OC116022
r letztern Art in unsre Empfindung mischt, der naiven Person und nicht vielmehr uns selbst oder vielmehr der Menschhei 41831QA014022
ark hervorspringen. Das ganze Untergesicht muss leicht seyn, und nicht von dem Gewicht der Masse hinabgedrueckt und ve 08231XL027007
er nicht will. Dieses einzige schreckliche, was er nur muss und nicht will, wird wie ein Gespenst ihn begleiten, und 03832TA016008
keit die Umstaende so geleitet, dass wir fortgerissen werden und nicht zu Athem kommen. Das schreckliche Elend seiner 24528NA063015
ine blosse Freyheit vollbringen, da er sich bloss zu nehmen, und nicht zu geben, bloss seine Natur zu vereinzeln, nich 38510PW016017
em System etwas ausgelassen ist, wornach doch ein dringendes und nicht zu umgehendes Beduerfniss in der Natur sich vor 49925OD068012
enkkraft zusammenhangt, so hab ich es das Denkorgan genannt, und nicht, als ob ich das Denken als eine Folge des Mecha 02922PF038018
en verwechselt / den man folglich liebt, weil er Schein ist, und nicht, weil man ihn fuer etwas besseres haelt. Nur de 40001PZ015041
greifen. Soll er also dieses Vermoegen der Wahl beybehalten, und nichts destoweniger ein zuverlaessiges Glied in der K 31604PD007009
was die Wahrheit der Darstellung betrift, alles durch Kunst und nichts durch Natur hervorbringen muesse, weil er sons 26940OB008016
sich bey diesem Schriftsteller in ungewoehnlich hohem Grad, und nichts fehlt, als dass sie sich auch wirklich mit ein 45133OB121021
eine Zweckmaessigkeit geht uns so nah an, als die moralische und nichts geht ueber die Lust, die wir ueber diese moral 13917IA065011
sinn geschaezt, bezahlt und bewundert. Nichts ist bekannter, und nichts gereicht zugleich der gesunden Vernunft mehr z 08814PA014004
oennen. Auch hat die Zergliederungs-Kunst, und die Analogie, und nichts im ganzen Bau des Menschen nur einen Wink zu d 02221BI057008
uns aber nichts ergoetzen, als was unser Subjekt verbessert, und nichts kann uns geistig ergoetzen, als was unser geis 21804LA249012
er Betrachtung arbeiten, koennen nur durch ein anstrengendes und nichts weniger als reizendes Studium dahin gelangen, 02007RA163021
ihre bestimmende Kraft bloss sich selbst zu verdanken haben, und nichts wuerde meinen bisherigen Behauptungen widerspr 38403PW007021
och das aesthetische Urtheil sie voellig von diesen Zwecken, und nichts, als was der Erscheinung unmittelbar und eigen 25638OA065041
der erstern den Sieg verschaft haben; denn jene ist Mangel, und nichts, was aus Mangel entspringt, kann Achtung erzeu 41922OA055020
erwenden. Eben deswegen, weil der Geschmack nur auf die Form und nie auf den Inhalt achtet, so giebt er dem Gemueth zu 33817PJ020010
der Reinheit des Willens schaden, der immer nur dem Gesetze und nie dem Triebe folgen soll. Um also voellig sicher zu 28235OB129035
ie sinnliche Natur im Sittlichen immer nur die unterdrueckte und nie die mitwirkende Parthey, wie koennte sie das ganz 28627OB165011
dass das Leiden selbst nie der letzte Zweck der Darstellung und nie die unmittelbare Quelle des Vergnuegens seyn kann 20036LA056013
Affekt die Leitung des Willens ohne Scheu ueberlassen darf, und nie Gefahr laeuft, mit den Entscheidungen desselben i 28715OB170035
fall gleichfoermig und beharrlich als reine Vernunft handle, und nie gegen die sittliche Ordnung anstosse / wenn wir b 03538SA080032
innlichen und den sittlichen Trieben, die doch nur im Ideale und nie in der Wirklichkeit vollkommen einig seyn koennen 02705PA236024
und weil er nie erscheint, von dem Gesetzgeber nie gewirkt, und nie mit Sicherheit gerechnet werden koennte. Es kaeme 31509PC018060
e der Sittlichkeit gewinnt? $ Der Geschmack bringt die obern und niedern Gemuethsvermoegen in Vereinigung; er ruft die 06908XC017006

```
ng, so hat es nichts zu sagen, wenn auch der Gegenstand tief und niedrig, unter uns zurueckbleibt. Wenn uns der Geschi 44327OB045019
n blindlings ueberlaesst, aus Mangel der Wuerde, ins Gemeine und Niedrige fallen; dass hingegen nicht selten verwerfli 29629OC073039
, aus unsrer goettlichen Natur. Es ist hier nicht das Kleine und Niedrige, was sich mit dem Grossen und Hohen misst, n 30308OC138007
niedriget werden. ± GEDANKEN UEBER DEN GEBRAUCH DES GEMEINEN UND NIEDRIGEN IN DER KUNST. % Gemein ist alles, was nicht 24102NA001009
schen Maenner. = Diese tappen bestaendig in Nacht und Nebel, und niemals = Schauet stralend auf sie der Gott der leuch 19030KB049006
emals der Inhalt, der durch die Schoenheit der Form gewinnt, und niemals der Verstand, dem der Geschmack beym Erkennen 00435RA019013
ey Zustaende miteinander, die einander entgegengesetzt sind, und niemals Eins werden koennen. Von dieser Entgegensetzu 36625PP011013
sollen aber doch nur auf der Oberflaeche der Seele schweben, und niemals in das Gebiet der Vernunft reichen. Was also 04525DG004026
oder nur zum Theil bestimmend seyn, fuehrt nur zur relativen und niemals zur absoluten Groesse; denn wenn ein Gegensta 23433MB063024
 aber dem trueben wolkigten Sumpfe, der es niemals empfaengt und niemals zurueckgiebt. Millionen Gewaechse trinken von 12912HJ079011
bst in den Rhythmus seines Gesanges drueckt sie ihr Gepraeg, und nimmer fehlt ihm die Schwungkraft, uns, sobald es gil 44738OB084034
en geborgen werden. Aus der Societaet selbst koennen sie nie und nimmer hervorgehen; aber ausserhalb derselben erschei 43532OA216008
schlichen Natur / so lange sie menschliche Natur bleibt, nie und nimmer zu erwarten ist, dass sie ohne Unterbrechung u 03536SA090014
etzen; also waechst es, wo der eigennuetzige Trieb beleidigt und nimmt ab, wo diesem Triebe geschmeichelt wird. Wir ke 15132TA035031
bessern Wesens umfasst auch den gegenueberstehenden Fluegel, und nimmt dort Statuen, und Saeulen gewahr, die ihren Kam 08301EA051031
niss gequaelt, findet er nirgends Ruhe als in der Ermattung, und nirgends Grenzen als in der erschoepften Begier. $ = 38914PX012031
e lebende weibliche Schoenheit wird uns freylich eben so gut und noch ein wenig besser als eine eben so schoene, bloss 40217PZ041011
 % Venus, den sterbenden Fechter, den % Roemer % Germanikus, und noch einige andre, von denen ich dir in meinem naechs 10505GA056090
rren, als dass der langsamere Gang der Vernunft sie einholen und noch einmal zerfasern koennte. Noch kaempfet sie mit 06019DD011014
n diese Figuren ausser dem gewaltsamen Zustande des Affekts, und noch immer werden sie Muster der hoechsten Wahrheit u 10322GA036039
etaphysische % Donquixotte sich gewaltig herumgetummelt hat, und noch izo herumtummelt. Soll ich nun mit den alten Ein 01612BG007017
besste, was wir zu leisten vermoegen, nichts als Erfuellung, und noch mangelhafte Erfuellung, unserer Pflicht ist, lie 216391A009021
 anastomosiren die Geister nicht. $ Eben diese Schwuerigkeit und noch mehr finden sich bei der Theorie von den Eindrue 02525RJ051004
r Selbstthaetigkeit, der im Moment des sinnlichen Verlangens und noch mehr im Genuss zu erfolgen pflegt, setzt augenbl 28111OB115014
iff. % Gegen ihr Maass gehalten ist jede Groesse ein Magnum, und noch mehr ist sie es gegen das Maass ihres Maasses, m 23110MB018010
ten von meinem Freund % Fichte, wo sich eine sehr lichtvolle und noch nie auf diesem Wege versuchte Ableitung dieses S 31637PD001025
n Gebaeude einstuerzte auf welchem sie nicht gegruendet war. Und noch schroeken mich deine Besorgnisse nicht. Was dir 11423HD024001
erschiebt. Die Natur mag unsre Organe noch so nachdruecklich und noch so vielfach beruehren / alle ihre Mannichfaltigk 35015PM014009
ist keineswegs geschickt, jene Begeisterung in ihm zu wecken und noch viel weniger sie gleichfoermig zu naehren. Gegen 43628OD036014
amt? $ Dieses nun ist eine unlaeugbare Wahrheit. Philosophie und noch weit mehr ein muthiger und durch die Religion er 06628DV007002
behaupten, aber nicht frueher als am Ende den Sieg erlangen, und noch weit weniger im Kampf unterliegen; sonst ist es 16335JE009024
 Zeit zu werden; ihre Stralen sind bis in die Gerichtssaele, und noch weiter / in das Herz unsrer Fuersten gedrungen. 09713PA131020
em elegischen Theil derselben moechten wenige aus den neuern und noch wenigere aus den aeltern Dichtern mit unserm % K 45530OB166017
sen, gerathen sie in Widerstreit mit der Wahrheit der Dinge, und noethigen den Gemeinsinn, der sonst mit traeger Genue 32631PP056025
an auf die Meinung Andrer legt, macht abhaengiger von ihnen, und noethigt, die rohen Triebe zurueckzuhalten, fuehrt al 06820XC007014
m menschlichen Ganzen gleich zu machen, folglich ihn absolut und nothwendig auf sich selbst zu gruenden. Aus dem Momen 47534OC084021
die ganze Grundlage des Gemueths, in so fern diese allgemein und nothwendig ist. Allgemeinheit und Nothwendigkeit aber 16031JC009015
jekte in der Vernunft selbst gegruendet, und daher allgemein und nothwendig ist. Ich nenne sie eine fruehere Pflicht, 26407OA127024
trebt, sobald er zur Entwicklung gekommen, seiner Natur nach und nothwendig nach Befriedigung, aber eben darum, weil b 37131PS033014
rstellung des Erhabenen diese drey Bestandstuecke wesentlich und nothwendig sich vereinigen muessen, so ist es dennoch 18606KA162013
ie wechselseitig auf einander wirken, nicht dass sie absolut und nothwendig zu vereinigen sind. Vielmehr muesste sich 39713PY032058
stellung bloss Wahrheit fuer uns; betrift sie die allgemeine und nothwendige Form, welche wir bey der ganzen Gattung v 16109JC013036
, dass das Wirkliche nothwendig und ewig, und dass das Ewige und Nothwendige wirklich sey: mit andern Worten: er dring 34611PL015034
ch die Foderung des Absoluten ( auf sich selbst gegruendeten und nothwendigen ) zu erkennen, welche, da ihr in keinem 39020PX026019
stellen; weil hier die Einbildungskraft sich zwischen festen und nothwendigen Grenzen eingeschlossen sieht, und der po 45522OP163034
etzt, wird auf Empfindungen, auf etwas Subjektiv-Allgemeines und Nothwendiges angewandt, und ist das Vermoegen, die al 06927XC022015
as absolute Ganze der Natur, folglich etwas selbststaendiges und nothwendiges ist. So zeigt sich der gemeine Menschenv 49422OD014061
in so fern diese allgemein und nothwendig ist. Allgemeinheit und Nothwendigkeit aber enthaelt vorzugsweise unsre sittl 16032JC010002
auptet, und ihrer Behandlung den Charakter der Allgemeinheit und Nothwendigkeit aufdrueckt. Als thierisches Wesen, lie 06730XB020042
er Phantasie und seines Verstandes von der Einfalt, Wahrheit und Nothwendigkeit der Natur, so steht ihm doch nicht nur 43616OA223019
nd von der Abhaengigkeit ihrer Wirkungen ist die Staetigkeit und Nothwendigkeit derselben unzertrennlich. Nichts ist f 49315OD004029
ereinstimmen, und dadurch eine eben so strenge Allgemeinheit und Nothwendigkeit erhalten, als wenn sie von jeder subje 16126TC018027
 mit hineingetragen werden, und ihm von seiner Allgemeinheit und Nothwendigkeit etwas rauben. * Herr % Garve hat in se 00638rA002058
der Quelle zurueck, aus der unsre Begriffe von Allgemeinheit und Nothwendigkeit fliessen; ihre fruehe Erscheinung in d 37228PS043019
lungen ist, desto zufaelliger ist sie auch; denn Staetigkeit und Nothwendigkeit ist zwar der Charakter der Natur aber 49615OD034017
litaet fuer alle Menschen und alle Zeiten, d.i Allgemeinheit und Nothwendigkeit zu. Das Gefuehl kann bloss sagen: das 34621PL017057
die Zukunft zugleich in seinem Geist sich zusammendraengen / und nun beantworte dir, bedarf dieser Mensch der Anweisun 12323HI019038
en, eilte = Bis wo der Weg sich in zwey Strassen theilte * . Und nun der alte % Homer! Kaum erfaehrt % Diomed aus % Gl 43432OA204001
```

te, Ziffern, Gesezbuecher, schlaue Priester / und Goetter. $ Und nun die Beduerfnisse ausgeartet in Luxus / welch uner 05426DM016001
lichen Beschaffenheit des sie diktirenden Geistes aufsuchen. Und nun entsteht die Frage, was diess wohl fuer eine pers 27930OB100001
bloss ihrer Uebereinstimmung mit der Vernunft zu verdanken, und nun ist sie so verblendet als dreist, auch bey ihrem 02637RA235020
rschiedenen Wegen in derselben Ueberzeugung vereinigt haben, und nun mit ruhigerem Blik die zurueckgelegte Bahn uebersc 10801HA009025
Praesidentinn von % Tourvel ist aus Ueberraschung gefallen, und nun sucht sie ihr gequaeltes Herz durch den Gedanken 02524RA220009
nie existirt hat, wenn er sie gleich als etwas da gewesenes und nun verlorenes beweint. Wenn uns % Ossian von den Tag 45103QB111029
assen dem forschenden Aug nichts mehr zu beobachten uebrig / und nun vertilge in Gedanken diesen ganzen Ausdruck des L 10319GA036018
enheit des Baues, die Seele giebt die Schoenheit des Spiels. Und nun wissen wir auch, was wir unter Anmuth und Grazie 26412OA131001
Kraft, die er aus dem Stand der Wildheit heruebebrachte. $ Und nunmehr, glaube ich, wird jener Widerspruch erklaert 36228PO066001
ese Zeitgroesse anzuschauen, sondern helfe mir durch Zahlen, und nur alsdann, wenn ich mich erinnere, dass die hoechst 23927MB120043
ns versetzt. Der Gegenstand wird hier auf eine Idee bezogen, und nur auf dieser Beziehung beruht seine dichterische Kr 44112QB021009
tirt ueber den Eindruck, den die Gegenstaende auf ihn machen und nur auf jene Reflexion ist die Ruehrung gegruendet, i 44110QB020012
n Reihen anzufuehren. $ Aus diesem Gesichtspunct betrachtet, und nur aus diesem, ist mir die Weltgeschichte ein erhabe 04922TA122005
und schlechten Komoedianten; den zweyten Fall desto seltener und nur bey starken Gemuethern. * In einer Untersuchung u 29538OC007019
einen Physiologie. Wir werden sie bei dem Leser voraussezen, und nur da, wo die Kette des Ganzen es fordert, einen Ein 01214BC007008
, den die Natur doch vereinigte, stets zu vereinzeln strebt, und nur dadurch, dass es ihm Mistrauen gegen den einen Th 28618OB162038
e, haben den Grund zu dem Gluek meines ganzen Lebens gelegt, und nur dann wird es mir fehlen, wenn meine eigene Bestre 03730DA007026
n, dass unter allen Zustaenden des Menschen gerade das Spiel und nur das Spiel es ist, was ihn vollstaendig macht, und 35802PO027020
d in der gesegneten Zone, wo nur die Thaetigkeit zum Genusse und nur der Genuss zur Thaetigkeit fuehrt, wo aus dem Leb 39832PZ006058
Privatinteresse, um zu der Schoenheit hingelockt zu werden, und nur der Stuemper borgt von dem Stoffe eine Kraft, die 21910LA264017
also in dem Augenblik ganz derselbe, was ich mir vorstelle, und nur die Persoenlichkeit trennt mein ich von demselben 01915BI010013
lerbesten, so dass man von aller Persoenlichkeit abstrahirte und nur die Stimme der Musen im Allgemeinen zu hoeren gla 05914OA019028
n Falle um das Leiden, im zweyten um die Thaetigkeit gethan, und nur die Vereinigung von beidem erweckt ja die Ruehrun 16337JE009046
ist es nur die Anmuth, von der die Wuerde ihre Beglaubigung, und nur die Wuerde, von der die Anmuth ihren Werth empfae 30012OC114041
ht, heisst die moralische. $ Der moralisch gebildete Mensch, und nur dieser, ist ganz frey. Entweder er ist der Natur 03932TA029005
e abborgt, welche an sich selbst voellig gleichgueltig sind, und nur durch die Behandlung poetisch werden. Er setzt si 47016OC033027
ndet auch der Philosoph nur durch Aufloesung die Verbindung, und nur durch die Marter der Kunst das Werk der freywilli 31019PA017014
st der Dichtkunst unwuerdig, die uns nur durch Ideen ruehren und nur durch die Vernunft zu unserm Herzen den Weg nehme 44311OB041017
haft, die zu viel Gewalt gegen die Einbildungskraft ausuebt, und nur durch die Wichtigkeit des Zwecks kann annehmlich 00708RA038018
ewusst wird, so stoesst er alles von sich, was sinnlich ist, und nur durch diese Absonderung von dem Stoffe gelangt er 28022OB107019
als was der vollkommene Realist wirklich unbewusst ausuebt, und nur durch eine Inconsequenz laeugnet. 04037tA001016
ffnung einfloessen. Weil sie nur durch Aufhebung aller Kunst und nur durch Vereinfachung der menschlichen Natur ihren 46911QC020008
nes Objekts in den Sinnen wird jene aus ihrer Ruhe gerissen, und nur durch Zurueckfuehrung seiner Begriffe auf Thatsac 39914PZ010017
immer mehr oder weniger von dem aeussern Eindruck abhaengig, und nur eine anhaltende Regsamkeit des produktiven Vermoe 47734QC105014
nur einzelne Naturwirkungen aber keine Natur (als Ganzes) und nur einzelne Wirklichkeiten aber keine Nothwendigkeit 50023QD078025
e nach sowohl mit denjenigen verderben, welche nur anschauen und nur empfinden; denn er legt ihnen die saure Arbeit de 01502RA114019
Ganzen beleidigt ihn, weil er nur zu unterscheiden versteht, und nur fuer das Einzelne Sinn hat. Zwar soll bey philoso 01406RA107038
nhaltenden Spannung fodert und sich auch ungefodert nimmt, (und nur fuer solche Momente pflegt man den Genuss schoene 49820OC190016
igt; denn nur im Leiden kann sich die Freyheit des Gemueths, und nur im Handeln die Freyheit des Koerpers offenbaren. 29722OC082027
des handelnden Lebens, in seinem Herzen nur trifft er es an, und nur in der Stille einsamer Betrachtung findet er sein 49002QC203022
ht ist, nichts beweisen. In dem Begriffe des Dichters selbst und nur in diesem liegt der Grund jener Freyheit, die ein 46224OB221007
erfolgt. $ Die Person, die sich in dem ewig beharrenden ICH und nur in diesem offenbart, kann nicht werden, nicht anf 34214PK017010
er Beschraenkung sich reissen. Dieser ist also nur ruckweise und nur mit Anstrengung frey, jener ist es mit Leichtigke 44524QB067006
le soll seine Bestimmungsgruende von der Vernunft empfangen, und nur nach denjenigen, was diese erlaubt oder vorschrei 29210OC034011
te gemacht. $ Der Nervengeist ist eben der in allen Organen, und nur seine Richtung gegen die Objekte ist in jedem ver 01633BG014009
ich von allem Anspruch auf Realitaet ausdruecklich lossagt) und nur soweit er selbststaendig ist, (allen Beystand de 40207PZ038014
Bey dem Schoenen stimmen Vernunft und Sinnlichkeit zusammen, und nur um dieser Zusammenstimmung willen hat es Reiz fue 04323TA069009
st, gehasst und hintergangen von dem, der sie noethig macht, und nur von dem, der sie entbehren kann, geachtet. $ Konn 32508PP039053
auch sey, wirkt also jederzeit einschraenkend auf den Geist, und nur von der Form ist wahre aesthetische Freyheit zu e 38206PV025017
giebt in dem Menschen keine andere Macht, als seinen Willen, und nur was den Menschen aufhebt, der Tod und jeder Raub 37206PS036012
er Aufgabe macht. Hier kehrt der Zweck in den Stoff zurueck, und nur weil das Ganze den Theilen dient, duerfen sich di 31728PD020009
wissenheit einer halben Aufklaerung Plaz zu machen anfaengt, und nur wenige mehr da stehen bleiben wollen, wo der Zufa 10720HA007034
turen. Der wahre Realism ist wohlthaetig in seinen Wirkungen und nur weniger edel in seiner Quelle; der falsche ist in 50208QD094009
t des Scheins, in dem wesenlosen Reich der Einbildungskraft, und nur, solange er sich im theoretischen gewissenhaft en 40131PZ035021
Geschmackslehre leistete. ± Inhalt der Aesthetik, ihr Werth und Nutzen. $ Vom Geschmack. $ Die Aesthetik untersucht d 06614XB001007
der philosophischen Untersuchung darueber ausmachen laesst, und ob es auch hier, wie in soviel andern Faellen wahr is 25521OA053018
ssert, und von Frohseyn, das bis zum Entzuecken steigen kann und ob es gleich nicht eigentlich Lust ist, von feinen Se 04210TA053026
Es gefaellt nicht bloss dem Individuum, sondern der Gattung, und ob es gleich nur durch seine Beziehung auf sinnlichve 22335MA028010

vermoegens (Haerte) sey, was wir fuer Beherrschung halten,	und	ob es wirklich moralische Selbstthaetigkeit und nicht	30016OC116016
s Plans einer solchen Gefahr in der Ausfuehrung auszusetzen,	und	ob ueberhaupt ein Plan poetisch heissen kann, der, ic	45539qB040020
zu befolgen. Diess veraendert allerdings unser Urtheil sehr;	und	ob wir gleich der Redlichkeit des Herzens, aus dem je	42404OA093007
r mit der Willkuehr tritt der Zufall in ihre Schoepfung ein,	und	obgleich die Veraenderungen, welche sie unter dem Reg	26308OA119012
s, als durch einen mittleren Zustand aesthetischer Freyheit,	und	obgleich dieser Zustand an sich selbst weder fuer uns	38326PW003027
g bestimmen; jetzt theilt sie das Regiment mit der Freyheit,	und	obgleich ihre Gesetze Bestand haben, so ist es nunmeh	26227OA113029
hl die Wahrheit. Die leztere ist der ersteren untergeordnet,	und	obgleich kein Muskel vergessen ist, so hat doch der K	10407SA045007
des Ganzen hinauf gestimmt haben. Weil der Staat der reinen	und	objektiven Menschheit in der Brust seiner Buerger zum	31801PD023006
n Gedankensystem ein eigenes Gebaeude von Tugend und Laster,	und	obschon alle nur Einem Zwek entgegen arbeiten, so sin	03202CA021025
ter ist aufgeklaert, das heisst die Kenntnisse sind gefunden	und	oeffentlich preisgegeben, welche hinreichen wuerden,	33109PH011011
agegen schon der wahre Idealism in seinen Wirkungen unsicher	und	oefters gefaehrlich ist, so ist der falsche in den se	50304OD104011
oebern Raeder des seelenvollsten Uhrwerks nur terminologisch	und	oertlich weisst, kann vielleicht vor dem Krankenbette	03811DA010025
atur schaemt, auch da, wo sie an sich haelt, noch stets frey	und	offen bleibt, wenn in den Augen Empfindung strahlt, u	30806OC194025
findlichkeit fuer das Leiden, diese warme, aufrichtige, wahr	und	offen da liegende Natur, welche uns in den % griechis	19836LA034011
Alle Umrisse muessen Kuehnheit und Leichtigkeit zeigen; frei	und	offen muss die Stirne sich woelben; die Nase muss fas	08228XI026009
als er es in seinen Fesseln fuehret, und indem er den ersten	und	offenbaren Feind der sittlichen Freiheit entwaffnet,	03204SA044025
n in Jahrhunderten einer, der sich ihr mit ruhigen, keuschen	und	offenen Sinnen naht, und deswegen auf eine Menge von	35020pM015012
mfassen koennen, und vielleicht eben desswegen wenig fassen,	und	oft an Einsicht verlieren, was er an Uebersicht gewin	49535OD030017
s als durch Extreme zur Wahrheit / wir muessen den Irrthum /	und	oft den Unsinn / zuvor erschoepfen, ehe wir uns zu de	10729HA008015
weil der Begriff gesetzt werden muss, um die Beschaffenheit	und	oft selbst um die Moeglichkeit des Objekts zu erklaer	25934OA094044
ischer Schoenheit mangelt, eine unwiderstehliche Grazie aus,	und	oft sieht man sie selbst ueber Gebrechen der Natur tr	28809OB180019
h den Fruechten, die er hoffen liess, so sind es schwammigte	und	oft verkrueppelte Geburten, die ein missgeleiteter bl	27632oR022021
Kolorits immer nur eine sinnliche Karrikatur, ohne Wahrheit	und	ohne aesthetische Wuerde. Doch wird diese seltsame Pr	46436qB033020
s mir fuer den Kopf desjenigen etwas bange ist, der wirklich	und	ohne Affektation diesen Dichter zu seinem Lieblingsbu	45728OB184016
iese Tendenz unserer Begehrungskraft, dem Willen unmittelbar	und	ohne alle Ruecksicht auf hoehere Gesetze zu gebieten,	03108SA034008
r von den Formen als dem Stoff der Dinge geruehrt zu werden,	und	ohne alle Ruecksicht auf Besitz, aus der blossen Refl	04021TA036021
Die Moral verfolgt die Vorschrift der Vernunft unerbittlich	und	ohne alle Rueksicht auf das Interesse unserer Sinnlic	18109SA118009
ann schoen, wenn sie aussieht, als geschaehe sie aus Neigung	und	ohne allen Zwang. Die Basis aller Schoenheit ist Simp	08321XI043019
bloss durch seine Form gefaellt, ist gut, und es ist absolut	und	ohne Bedingung gut, wenn seine Form zugleich auch sei	22416MA034014
mpfindung des Dichters sowohl als seines Lesers zu empoeren,	und	ohne beyde bey Gegenstaenden verweilen zu machen, von	45606qB040050
dieser zaertlichen Gattung koennen uns daher bloss schmelzen	und	ohne das Herz zu erquicken und den Geist zu beschaeft,	46021OB205010
ruck zu geben ist aber die gemeinschaftliche Aufgabe beyder,	und	ohne das wuerden sie gar nicht Dichter heissen koenne	47325OC059015
Wahrheit und Recht schon im Alter der Sinnlichkeit sich dar,	und	ohne dass man zu sagen wuesste, woher und wie es ents	37236PS045018
n geben; er kann uns aber auch, unabhaengig von diesem allen	und	ohne dass wir bey seiner Beurtheilung weder auf irgen	37620pT007028
er eines Quantums schreitet die Einbildungskraft von selbst,	und	ohne dazu eine besondre Vernunftvorschrift noethig zu	09322YP003016
eiden von der Thaetigkeit trennt; diese Kluft ist unendlich,	und	ohne Dazwischenkunft eines neuen und selbststaendigen	36938PS017053
raefte zu der Herrschaft der Gesetze einen Uebergang bahnte,	und	ohne den moralischen Charakter an seiner Entwicklung	31518PC019078
esie nicht geoffenbart haette. $ % Venus, ohne ihren Guertel	und	ohne die % Grazien, repraesentirt uns das Ideal der S	25525OA054005
eit, bis zur Unterdrueckung jener beyden Kraefte zu treiben,	und	ohne die Bestrebung zum Erkenntniss oder zum Widersta	22832MA080035
l von Bangigkeit regt sich, unsre Sinnlichkeit wird empoert.	Und	ohne diesen Anfang des wirklichen Leidens, ohne diese	17922KA097001
ohne dazu eine besondre Vernunftvorschrift noethig zu haben,	und	ohne durch eine subjektive Grenze gehindert zu werden	09323YP003025
irtesten Geselligkeit hat der Egoism sein System gegruendet,	und	ohne ein geselliges Herz mit heraus zu bringen, erfah	32020PF023013
det. Achter Brief. $ Soll sich also die Philosophie, muthlos	und	ohne Hoffnung, aus diesem Gebiete zurueckziehen? Wach	33015PH002007
g auf unsre Begierden beweist. Es ist hingegen schoen, edel,	und	ohne Ruecksicht auf alle Einwendungen einer frostigen	46426OB246006
in Gesellschaft der toedtlichsten Zeichen der % Hippokrates,	und	ohne sie aus irgend einer vorgaengigen Krisis begreif	06717DV013012
hgut, so bald wir nur darum so handeln, weil es sittlich ist	und	ohne uns erst zu fragen, ob es auch angenehm ist; ges	02937SA021016
ndete Buerger der Natur, ohne desswegen ihre Sklaven zu seyn,	und	ohne unser Buergerrecht in der intelligibeln Welt zu	05316TA152033
nschen, die unter der blinden Gewalt des Naturtriebes stehen	und	ohne Voraussetzung einer Freyheit des Willens vollkom	205261A001023
haft. Sie nimmt dem Menschen etwas, das er wirklich besitzt,	und	ohne welches er nichts besitzt, und weist ihn dafuer	31421PC013010
pathie mit kuenstlichen Leidenschaften, hat Schauer, Gichter	und	Ohnmachten gewirkt. $ Ist also nicht derjenige, der m	06118DQ038014
schwaecher, ein neugieriges Verlangen bey dem Zuschauer, Aug	und	Ohr auf den Ausdruck seines Leidens zu richten. Wenn	14901JA011032
ie Denkkraft der Empfindung zuvor, und man verschliesst Auge	und	Ohr, um betrachtend in sich selbst zu versinken. Das	45228OB128017
teht, weil wir fuer die Wundergeschoepfe, Goetter, Wahrsager	und	Orakel der Alten, so sehr es zu wuenschen waere, nich	05836UA017031
hen Krater des % Vesuv, und dass der Verstand, der begreifen	und	ord[illegible]n will, bey einem regulairen Wirthschaftsgarten	04804TA110028
ner vernuenftigen gemaess zu verhalten; oder er kehrt es um,	und	or[illegible]t den vernuenftigen Theil seines Wesens dem sinn	28015OB106025
ether ein unendlich interessanteres Schauspiel als Wohlstand	und	Ordnung ohne Freyheit, wo die Schaafe geduldig dem Hi	04914TA120021
Assoziation; diese aber ist auf die Verwandtschaft nach Zeit	und	Ort oder Wirkung gebaut. Izt wollen wir obige Theorie	02335BJ012021
en ein Hauss, worinn sie im Geleit der Gestirne auf Fluessen	und	Ozeanen sicher dahinglitten, und neuen Zonen entgegen	05416DM011032

n die, welche darauf sitzen, in ihren Raethen, Beichtvaetern	und	Parlamenten / die Anmuth. Aber was in einem politisch	29937DC110023
Beduerftigkeit der menschlichen Natur. $ Einem aufmerksamen	und	partheylosen Leser werde ich nach der hier gegebenen	53032QD082003
es Epos und der Tragoedie sollten rein menschlich, bedeutend	und	pathetisch seyn: die Personen stehen am besten auf ei	05723DA004012
ner Kraefte Gewalt erleidet, oder wenn sie, in ihren grossen	und	pathetischen Scenen, Gewalt ausuebt und als eine Mach	05336TA155029
hetisch ist es nicht. Solche Leser geniessen ein ernsthaftes	und	pathetisches Gedicht, wie eine Predigt, und ein naive	38312PV037006
gemein, und wird am gluecklichsten in ihrer physiologischen	und	pathologischen Einfalt dargestellt. $ 3) die Welt de	05829DA015015
mit diesen Schaz des Alterthums zu geniessen, denn der kluge	und	patriotische Kurfuerst liess diese Abguesse nicht des	10206TA019018
iv und fuer das innre Wesen muss er ihrer Eigenthuemlichkeit	und	Persoenlichkeit schonen. $ Aber eben deswegen, weil d	31734PD021047
hinaus; fuer das Ganze nur, fuer die Ewigkeit will er saeen	und	pflanzen; und vergisst darueber, dass das Ganze nur d	49910DD064028
en. $ So lange noch Moeglichkeit vorhanden ist, dass Neigung	und	Pflicht in demselben Objekt des Begehrens zusammentre	02317RA195009
nicht also, und der Mensch darf nicht nur, sondern soll Lust	und	Pflicht in Verbindung bringen; er soll seiner Vernunf	28336DR138035
se Vermittlung durchaus unentbehrlich seyn? Sollten Wahrheit	und	Pflicht nicht auch schon fuer sich allein und durch s	38335PW006003
em Unvermoegen des Subjekts, dass bey einer Handlung Neigung	und	Pflicht nicht zusammenstimmen, so wird diese Handlung	29811DC090018
ten mag, so ist hier keine Zusammenstimmung zwischen Neigung	und	Pflicht, zwischen Vernunft und Sinnlichkeit moeglich,	29334DC047037
t den glaenzendsten Farben prangen und im Kampf mit Gesetzen	und	Pflichten gewoehnlich das Feld behalten? Was hat wohl	33833PJ024026
chtige Untergott raeumt Felsen aus der Bahn, graebt Seen ab,	und	pflueget, wo man sonsten schifte. Durch Kanaele trenn	05503DM021015
te enthaelt diejenige, die wir nach keinen bekannten Gesezen	und	Phaenomenen der physischen Welt begreiffen koennen, u	04312DM002024
lieben. Der Vernunft geschieht ferner ein Dienst, wenn Sinne	und	Phantasie in ihr Interesse gezogen werden; aber Wahrh	09808XK013009
, Idiosynkrasien und Konsensus zu reden, welches fuer Aerzte	und	Philosophen ein Abgrund ist, / mit einem Wort: wenn i	06805DW002067
c. Lezteres System wird beinahe voellig aus unseren Moralen.	und	Philosophien verwiesen seyn, und ist, scheint es mir,	04016DC006009
nen Menschen und des gesammten Geschlechts historisch wissen	und	philosophisch erklaeren koennen, schnurgerade zuwider	04032DC009060
zugehen. Diese erhabene Geistesstimmung ist das Loos starker	und	philosophischer Gemuether, die durch fortgesetzte Arb	15115JA030008
issenschaften ein reines gelaeutertes Licht, Naturgeschichte	und	Physik stuerzen den Aberglauben, die Geschichte reich	05520DM029018
beyde verbunden wirken, wird das Gemueth zugleich moralisch	und	physisch noethigen; er wird also, weil er alle Zufael	35413PN018015
r Mensch der Natur ueberlegen wird, (Geschicklichkeit, List	und	physische Staerke), aus der Natur genommen, kommen i	17711KA066018
ividuum, wenn es sich mit einer schon herrschenden Schwaeche	und	physischen Beschraenkung verknuepft, und so den letzt	32926PG012043
nnen. Die Freyheit in allen ihren moralischen Widerspruechen	und	physischen Uebeln ist fuer edle Gemuether ein unendli	04912TA120008
ftvolle Darstellung des Affekts, die bloss physisches Leiden	und	physischen Widerstand ausdrueckt, ohne zugleich die h	20127LA065021
nst, sie zu ertragen. Im Gewebe unsers Lebens spielen Zufall	und	Plan eine gleich grosse Rolle; den leztern lenken wir	09613PA118007
bei kaelterem Nachdenken aus dieser anscheinenden Verwirrung	und	Planlosigkeit eine grosse Schoenheit hervorgehen.	04823DH005011
g diene ' ist schon oben gesagt worden, dass er der Leerheit	und	Platituede in poetischen Darstellungen nicht wenig gu	48610DC168022
dealist hingegen ist ein geschworner Feind alles Kleinlichen	und	Platten, und wird sich selbst mit dem Extravaganten u	49828DD060029
n niedrigen Geschmack, der uns ein Recht gibt, auf eine rohe	und	poebelhafte Denkart des Kuenstlers selbst zu schliess	24310NA029016
e zu befriedigen. Das Niedrige bezeichnet immer etwas Grobes	und	Poebelhaftes; gemein aber kann auch ein Mensch von Ge	24219NA020007
wie die Erfahrung lehrt, das allgemeine Urtheil ueber Poesie	und	poetische Werke regieren, so muessen wir uns, um sie	49024DC207068
es. $ # Zu $ 27: (# $ Humboldt: 2, die Regierungsverfassung	und	politische Einrichtung ueberhaupt. Die einzige eigent	06514WA034007
suchen. Ganz anders verhaelt es sich mit dem paedagogischen	und	politischen Kuenstler, der den Menschen zugleich zu s	31726PD019009
buergerlicher Tugend, dass schoene Sitten mit guten Sitten,	und	Politur des Betragens mit Wahrheit desselben Hand in	33910PJ027061
hilft / zu der $ griechischen Saeulenordnung, zu den Tempeln	und	Portikus, was fuer ein Schritt! $ Die Reinlichkeit.	08933YA015026
statt finden soll. Nun sind aber Ideen im eigentlichen Sinn	und	positiv nicht darzustellen, weil ihnen nichts in der	20225LA076008
itsgefuehle vertraeglich ist, nicht den Schein eines fremden	und	positiven Gesetzes annahm / einen Schein, der durch s	28608DR160040
ner Regel gehorchen, einem Oberherrn huldigen. $ Wie erhaben	und	praechtig klingt diese Verkuendigung! Welcher Vorrath	11208HC016003
die uns Herr $ Schroeckh mit der ihm eigenen Gruendlichkeit	und	pragmatischen Wahrheit beschrieben hat. Dieser Pabst,	42222DA077025
don Empfindungszustand in den er versetzt ist auch produktiv	und	praktisch zu machen, wie wenn man mit dem Geruch eine	06029VA015040
oder nicht, so habe ich die Eintheilung in das Theoretisch-	und	Praktisch-Erhabene vorgezogen. $ Auf was Art wir in E	17229KA022033
gen zur Erkenntniss oder zur Handlung. Es giebt theoretische	und	praktische Vernunft. Freiheit der Erscheinungen ist d	08632XM007004
Reflexion stoert das geheime Werk der Empfindung. Bunt zwar	und	prangend wie der Fruehling, den er besang, ist seine	45506DB160003
, wenn er gelernt hat zu ertragen, was er nicht aendern kann	und	Preiss zu geben mit Wuerde, was er nicht retten kann!	05103TA133015
und unendliche Sicherheit, indem wir eine bloss komparative	und	prekaere Schutzwehre im Feld der Erscheinung verloren	20933LA152037
aus den Eingeweiden der Berge den maechtigwirkenden Merkur,	und	presst den kostbaren Saft aus dem orientalischen Mohn	05528DM030061
prache des genannten Dichters erstreckt, die zwischen Poesie	und	Prosa unentschieden schwankt, als fuerchtete der Dich	47112DC040020
, wo man sonsten schifte. Durch Kanaele trennt er Welttheile	und	Provinzen voneinander, leitet Stroehme zusammen, und	05504DM022006
m Ruehrenden und Erhabenen nur das Schoene; dieses empfinden	und	pruefen sie mit dem richtigsten Gefuehl, aber man hue	14723IA144014
zu verstopfen # . $ Wenn denn nun freilich Dichter, Spieler	und	Publikum falliren, so doerfte leicht von der vollwich	08601EA083007
ht, wenn man den Verkaeufer hoeret? Was sollten jene Tropfen	und	Pulver nicht, wenn nur der Magen des Patienten sie ve	08002EA012005
m Kind und bei wilden Voelkern zwar eine Neigung zum Schmuck	und	Putz, etwas das ueber das Beduerfniss hinausgeht, abe	08909YA004015
ke ein Werkzeug aufsuchen, welches der Staat nicht hergiebt,	und	Quellen dazu eroeffnen, die sich bey aller politische	33233PI005015
chen Natur wieder herstellen, die durch diese urspruengliche	und	radikale Entgegensetzung voellig aufgehoben scheint?	34720PM004016

Ingenu, oder dass er sie, wie in seinem % Candide u.a suche und raeche. Wo keines von beyden der Fall ist, da kann er 44808DB086049
Kommt es nicht daher, weil der Philosoph immer von Gesetzen und rationalen Principien, die Natur aber immer von blind 09005YR003011
Moralische Widersprueche interessiren nothwendig unser Herz, und rauben also dem Gemueth seine Freyheit; und doch soll 44217DB031007
standes, aber verhaertet ihn auch in demselben Verhaeltniss, und raubt uns eben so viel an Empfaenglichkeit, als es un 38002PVC10026
h durch dieses erhalte, sind von Kaelte und Waerme, Feinheit und Rauigkeit, Haerte und Weiche. 01903RH040014
entbehrt) ist der Schein aesthetisch. Sobald er falsch ist und Realitaet heuchelt, und sobald er unrein und der Real 40209PZ039005
igkeit in beyden wieder aufheben, mithin Form in die Materie und Realitaet in die Form bringen. In demselben Maasse al 35436PN023054
s der Zeugung. Diese drei Organismi in den genauesten Lokal- und Realzusammenhang gebracht, bilden den menschlichen Ko 04306DD020008
rfaelschbar, unbegreiflich stellen die Begriffe von Wahrheit und Recht schon im Alter der Sinnlichkeit sich dar, und o 37235PS045009
errichtet, mit den Staaten entstehen buergerliche Pflichten und Rechte, Kuenste, Ziffern, Gesezbuecher, schlaue Pries 05424DM015012
in seiner Persoenlichkeit aufstellt. Auf diese Art entsteht und rechtfertigt sich der Versuch eines muendig gewordene 31405PC009005
Buendniss zwischen der Vernunft und den Sinnen zweckmaessig und rechtmaessig ist, da ist dem Geschmack ein Einfluss z 00316PA005014
denken, wenn es als naiv auf uns wirken soll. Die Handlungen und Reden der Kinder geben uns daher auch nur so lange de 41810DA048003
Beitrag des Koerpers zu den Aktionen der Seele, den grossen und reellen Einfluss des thierischen Empfindungssystemes 04106DC011057
Denken zum Grund liegt. Nur will die Imagination ungebunden und regellos von Anschauung zu Anschauung ueberspringen, 00838PA055006
ung schliesst alle Ruecksicht auf objektive Zweckmaessigkeit und Regelmaessigkeit aus, und geht blos auf die Erscheinu 08637XH010010
heit die Schoenheit unterdruekt, so hielt man Vollkommenheit und Regelmaessigkeit fuer das Wesen der Schoenheit. Eine 07607XF061010
er Schaubuehne aus, die Meinungen der Nation ueber Regierung und Regenten zurechtweisen. Die gesezgebende Macht spraec 09837PA150023
en aus. $ Aber die Materie ist ein Raub des ewigen Wechsels, und reibt sich selbst auf so wie sie wirket, unter der Be 04212DD008010
oss die Eigenthuemlichkeit der Natur im Vortrag der Gattung, und reichen oft fuer sich allein schon hin, das Individuu 27404DB051012
ffnet haette. Aber wird wohl ein solcher, in reinen Verstand und reine Anschauung gleichsam aufgeloester Geist dazu tu 32721PF062009
Stoff eines Dichters geworden, in welchem die Natur getreuer und reiner als in irgend einem andern wirkt, und der sich 45925DB198086
rem heiligen Feuer wird jede eigennuetzige Neigung verzehrt, und reiner koennen Grundsaetze selbst die Keuschheit des 02424RA208010
ewaehrsmann hat. Aber auf das moralische Leben hat ein reges und reines Gefuehl fuer Schoenheit offenbar den gluecklic 02808SA003009
gefaehrlicher werden, und unter der Maske von Unschuld, Adel und Reinigkeit eine weit schlimmere Tyranney gegen den Wi 02304RA192079
aussen, da das sentimentalische sich aus sich selbst naehrt und reinigt; es muss eine formreiche Natur, eine dichteri 47613DC090018
die Schoenheit den Streit der Naturen in seinem einfachsten und reinsten Exempel, in dem ewigen Gegensatz der Geschle 40930PA052012
hen Bibliotheken, philosophischen und litterarischen Annalen und Reisebeschreibungen ueber Poesie, Kunst und dergleich 43937qB003027
igkeit bindet, uebernimmt die Schaubuehne Schwerd und Waage, und reisst die Laster vor einen schrecklichen Richterstuh 09205PA059034
lt in dieser grosssprechenden Verwesung wimmeln / Das grosse und reizende wird mir abscheulich. / Ich entdecke nichts 10121GA010003
die Erfahrung lehrt. Dasselbe gilt auch von der moralischen und religioesen Schwaermerey, und von der exaltirten Frey 48433DC155007
e entgegengesetzt seyn, und, wenn sie selbst in den Objekten und Resultaten uebereintraefen, nicht in den Gruenden aus 49717DD044033
achen zu vergeben. Unsre Vergehungen ertragen einen Aufseher und Richter, unsre Unarten kaum einen Zeugen / Die Schaub 09508PA102006
ndung hinueber zu ziehen suchen, wo das Weib zugleich Muster und Richterinn ist. Er wird, da er in dem weiblichen Geis 01719RA139035
nen wirksam ist; sie sucht die Grae. en des Geschmacks genau und richtig zu zeichnen. $ Jede Kunstschoenheit erfordert 06618XB003022
her, dass er nie von ihr unterjocht werden wird. Sein tiefer und richtiger Verstand laesst ihn das Zufaellige, das der 19729LA020003
lischen Einfluessen frey, gehoert ganz zum naiven Geschlecht und ringt durch individuelle Wahrheit und gediegene Natur 47233qC014015
% Sakontala, in den Minnesaengern, in manchen Ritterromanen und Ritterepopeen, wie er von % Shakespeare, von % Fieldi 47834qC025063
es Willens gewonnen worden. Alle jenen materiellen Neigungen und rohe Begierden, die sich der Ausuebung des Guten oft 03213SA046005
gilt. So sieht man den Geist der Zeit zwischen Verkehrtheit und Rohigkeit, zwischen Unnatur und blosser Natur, zwisch 32101PE028010
nie und nimmer zu erwarten ist, dass sie ohne Unterbrechung und Rueckfall gleichfoermig und beharrlich als reine Vern 03537SA080023
s er Befriedigungen zeigen, um jener den Sieg desto schwerer und ruehmlicher zu machen. Beydes ist nur durch eine Reih 16620JE038028
hat. Der Kopf gleicht ganz in die % Niobische Familie / edel und ruehrend ist der Ausdruck des Sterbens in seinem Gesi 10427GA054010
und belustigt; in dem andern ist es das Naive der Gesinnung und ruehrt. $ Bey dem Naiven der Ueberraschung muss die P 41804QA046022
einem entwaffneten Gegner Ruhe zu haben, als einen muthigen und ruestigen Feind zu beherrschen. In dieser Operation b 35120PM021046
e hohe Gleichmuethigkeit und Freyheit des Geistes, mit Kraft und Ruestigkeit verbunden, ist die Stimmung, in der uns e 38015PV013010
d des Traums das ganze System der dunkeln Ideen in Bewegung, und ruettelt gleichsam den ganzen Grund des Denkorgans au 06035DD033017
zuerst ergreifen, und vor nichts so sehr als vor der Einfalt und Ruhe fliehen. Er bildet groteske Gestalten, liebt das 40806PA031031
Einheit des Mannichfaltigen, als Einfachheit in der Fuelle, und Ruhe in der Beschaeftigung, ist nur relative Schoenhe 07610XF063009
er Regierung ab, giest Lebenskraft in die Adern des Kranken, und Ruhe in seine zerrissene Seele; auch der Tagloehner h 07508DB014027
chkeiten des Lebens. Arbeitsamkeit gibt dem Staat Sicherheit und Ruhe von aussen und innen, die dem Denker und Kuenstl 05515DM028006
offenbaren. Diess hindert aber nicht, dass nicht auch feste und ruhende Zuege Anmuth zeigen koennten. Diese festen Zu 26422DA136009
mmen, gleichwie die Maschine ohne den Stoss von aussen traeg und ruhig bleibt. 05003DJ008034
h die Wirklichkeit der Dinge, die materiale Wahrheit, freyer und ruhiger auf, sobald solche der formalen Wahrheit, dem 35717PO023035
die Harmonie der Seelenwirkungen wird wiederum hergestellt, und ruhiger gruesst der neuerwachte Mensch den kommenden 07431Db009054
h durch die verwickeltsten Verhaeltnisse mit kuehner Einfalt und ruhiger Unschuld geht, und weder noethig hat, fremde 41236Da082056
iese wieder, die Seele wird wiederum Vorstellungen bekommen, und s.f so unaufhoerlich nach allen Seiten fort, biss wie 02330RJ011016
uch den gegenueberstehenden Fluegel, und nimmt dort Statuen, und Saeulen gewahr, die ihren Kameraedinnen hier symmetri 09301PA051035

```
Wein / mit der offnen Stirne der Wahrheit kann ich auftreten und sagen: $ Sie ists, die liebenswuerdige Freundin $ Car 00905AA153011
hrt uns die Pathologie, dass kein Nerve jemals allein leide, und sagen: Hie ist Uebermaass von Kraft, eben so viel hei 07232DA008013
, dass nur aus dem unscheinbar Kleinen das Grosse erwaechst, und Sandkorn fuer Sandkorn traegt er das Wundergebaeude z 02102RA173014
chmack aus dem Gemuethe verwiesen, und an ihrer Statt edlere und sanftere Neigungen darinn angepflanzt worden, die sic 03216SA046034
n Hasses bekaempfte, pflanzte die Schaubuehne Menschlichkeit und Sanftmuth in unser Herz, die abscheulichen Gemaehlde 09811PA144048
auf was Art sie sich diese Menschen und Engel, diese Goetter und Satane, diesen Himmel und diese Hoelle versinnlichen 45622OB174039
hier, ( schneller vielleicht, und unfehlbarer ) durch Scherz und Satire. Wenn wir es unternehmen wollten, Lustspiel un 09433PA096018
 Wuerde mehr entspricht. Vielmehr, so sehr es ihn erniedrigt und schaendet, dasjenige aus sinnlichem Antriebe zu thun, 38622PW030007
r nur ihr eigenes Selbst, was sie in ihrem Gegenstande sucht und schaetzet. $ Aber eben darum, weil der Liebende von d 30416OC144050
heidekunst zertruemmert die Produkte in ihre lezte Elemente, und schaft sich eigene Welten, Goldmacher bereichern die 05531DM031017
dieses Geschaeft ruht, der Stoff, worinn der Verstand wirket und schaft. Das zweite, das Hauptgeschaeft waere also die 01920PI011027
 so zog sie doch immer die Materie liebend nach, und so fein und scharf sie auch trennte, so verstuemmelte sie doch ni 32204PF012019
.w. Durch das Auge erfahre ich urspruenglich die Erleuchtung und Schattirung, die Farbe, die Gestalt der Koerper. Durc 01723BH010009
ehalten. Die Statue schwebt / alle Muskeln wirken aufwaerts, und scheinen sie sichtbar empor zu tragen. Der Kuenstler 10410GA046009
zeigen, sinkt der nachdenkende Geist in sich selbst zurueck, und scheint sich auf ein erhoehtes Bewusstseyn seiner sel 22912MA086034
s durch einen fehlerhaften Abguss die Figur nach den Hueften und Schenkeln zu ein wenig krumm geworden: den % borghesi 10435GA056024
sseln der Nothwendigkeit leicht, und fuehrt uns unter Freude und Scherz bis an die gefaehrlichen Stellen, wo wir als r 04126TA046027
ituden, welche sich die Deutschen unter dem Titel von naiven und scherzhaften Liedern vorsingen lassen, und an denen s 47937OC116016
 man niedrige Gegenstaende waehlt, die der Sinn fuer Anstand und Schicklichkeit ausschliesst, sondern auch indem man s 24236NA025022
 die Welt der Phantasieen, Ahnungen, Erscheinungen, Zufaelle und Schicksale. Diese steht beyden offen, nur versteht si 05832UA016009
igt, einen Ausdruck derselben in seiner Gestalt zu erwarten, und schlaegt diese Erwartung fehl, so wird Verachtung una 27702OB070021
Den ersten Fall sieht man alle Tage bey affektirten Personen und schlechten Komoedianten; den zweyten Fall desto selte 29537oC007011
d  naethigkeit, zwischen Empfinden und Denken unendlich ist, und schlechterdings durch nichts kann vermittelt werden. 36611PR005032
und als Geist kennen lernte, so haette er in diesen Faellen, und schlechterdings nur in diesen, eine vollstaendige Ans 35320PH010042
tophanes, die aber zuweilen auch diese Grenze ueberschreiten und schlechterdings verwerflich sind. Desswegen ergoetzen 24324NA034016
ohne Wahl und alles erfreut ihn, was ihn beschaeftigt. Gutes und Schlechtes wird in diesem Zustand mit gleicher Zufrie 09102YC010002
uehrt einen traegen langsamen Puls, das Blut ist waesserich und schleimicht, der Kreislauf durch den Unterleib leidet 06231DS003012
hingegen steigen wir vom Moeglichen zum Wirklichen herunter, und schliessen die Gattung in die Schranken des Individuu 21625LA240027
 kaum einer Erinnerung beduerfen; er geht sogar noch weiter, und schliesst selbst die Schoenheit der Gestalt in die Gr 25403OA035023
nte und kann er als moralische Person nicht zufrieden seyn / und schlimm fuer ihn, wenn er es koennte! Er verlaesst al 31319PC006028
wendigkeit, nach welcher der Verstand Urtheile mit Urtheilen und Schluesse mit Schluessen zusammenkettet. Die Einbildu 00526RA027024
g wird, um hoeflich zu seyn, die Falschheit zu Huelfe rufen, und schmeicheln, um gefaellig zu seyn. Dem ersten fehlt n 40315PZ050019
n scheint es vorzueglich nur auf die Sinnlichkeit anzulegen, und schmeichelt dadurch dem herrschenden Geschmack, der n 20002LA047014
ehen werden. Das moralisch Fehlerhafte soll uns nicht Leiden und Schmerz einfloessen, welches immer mehr von einem unb 04117TA043008
nft einen Grund des Vergnuegens abgeben, denn nur durch Lust und Schmerz wird der Trieb in Bewegung gesetzt. In der ge 28221OB125024
' also Mitleiden sonst, als ein Affekt, gemischt aus Wollust und Schmerz. Schmerz, weil der Nebenmensch leidet. Wollus 01129BP024012
d Selbstverwerfung, als der Sinnensklave zwischen Vergnuegen und Schmerz? Ist dort etwa weniger Zwang fuer den reinen 28537OB157020
tuerlichen Geistesunterschied beyder Geschlechter, er naehrt und schmueckt den weiblichen Geist mit den Produkten des 01726PA141013
s der naiven Gattung werden daher gewoehnlich die plattesten und schmutzigsten Abdruecke gemeiner Natur, und Hauptwerk 48602OC166011
 in heiligem Kleide kommen, ueber die Befleckung des bloeden und schmuzigen Haufens nicht erhaben sind. Verdienst genu 08609RA035032
e Natur hinwegschliff. Man wagt die Empfindung nach Granen, und schneidet die Speisen des Geists diaetetisch vor, den 08224RA048007
 der Glieder durch einen laestigen Apparat unnuetzer Zierrat und schneidet sogar die Haare ab, um das Geschenk der Nat 30803OC193041
 aussen empfangen, und durch leichte Uebungen der Phantasie, und schnelle Uebergaenge vom Empfinden zum Handeln seine 30520OC160025
en, muss uns auf der andern Seite wieder zu allem, was gross und schoen und erhaben menschlich ist, empor zu tragen wi 46416OB243028
lbst, in der Sinnenwelt zu begegnen, und in allem, was gross und schoen und trefflich ist, seinen Feind erblickt, so k 30407OC143024
it rigoristischer Strenge verlangt, dass das Existirende gut und schoen und vollkommen sey, heisst vorzugsweise gross 04106TA040025
es Raben zu verstopfen. Was mich ergoezt, nenn ich melodisch und schoen, hesslich und unmelodisch, was mich verdriesst 02210BL018007
 das Erhabene und das Schoene. Unter diesen ist das Erhabene und Schoene allein der Kunst eigen. Das Angenehme ist ihr 22211MA003006
 davon keine Spuren aufweist. Wenn uns also gleich der reine und schoene Ausdruck seiner Bestimmung in der Architektu 27607OB069007
nheit / welche im Grunde Eins sind * besizt. Einzelne grosse und schoene Charakterzuege und ihre Betrachtung hat ihren 06334WA014003
hoenen nach % Moritz. $ % Moritz stellt das Nuetzliche, Gute und Schoene neben einander. Im erstern Fall wird der Gege 07705XH002006
es ueberhaupt nur um das Resultat zu thun ist, die populaere und schoene Schreibart den Vorzug verdienen. Wann aber de 01110PA075042
r Willenskraefte gruenden: von jener Art ist das Vollkommene und Schoene, von dieser das Ruehrende und Erhabene. $ Das 07113YE020023
lle Zweifel gerechtfertigt; unter den Neuern welchen grossen und schoenen Charakter drueckt nicht % Cervantes bey jede 44730OB083023
sen wissen es am bessten, wie nahe die Kuenste des Erhabenen und Schoenen damit zusammenhaengen moegen. Aber was die D 21925LA268034
rbens in seinem Gesichte; die Brust besonders ist in grossen und schoenen Massen emporgetrieben, der untere Leib sinkt 10429GA054026
irklichkeit nachahmt. Da aber der ganze Zauber des Erhabenen und Schoenen nur in dem Schein und nicht in dem Inhalt li 05405TA156008
s Beyspiel dieses Betruges, den die Liebe einer sonst reinen und schoenen Seele spielt. Die Praesidentinn von % Tourve 02523RA219022
```

ersuchungen ueber den Ursprung unsrer Begriffe vom Erhabenen	und	Schoenen. Zur blossen Gestalt macht sie, soweit mir b	35630DC001019
nie unterscheiden kann. Der verfuehrerische Reiz des Grossen	und	Schoenen; das Feuer womit es die jugendliche Imaginat	02012RA165006
e seine Schranken zu theilen. $ Es ist ein Kennzeichen guter	und	schoener aber jederzeit schwacher Seelen, immer unged	04103TA041006
n uns mit unvergaellter Freude an dem naiven Ausdruck wahrer	und	schoener Natur ergoetzen. Derselbe Dichter also, der	46413OB242056
und Schoenheit glaubte, weil einer aus seiner Mitte Wahrheit	und	Schoenheit fuehlte / dass dieses Volk edel gewesen, w	10605GA075047
Unanstaendigen vorbei ueber die schmale Bruecke der Wahrheit	und	Schoenheit fuehrt? Ich sehe die Unmoeglichkeit nicht.	08416PA065047
er so etwas schuf, Ideale gab / dass dieses Volk an Wahrheit	und	Schoenheit glaubte, weil einer aus seiner Mitte Wahrh	10604GA075038
sich die Philosophen wie die Kuenstler geschaeftig, Wahrheit	und	Schoenheit in die Tiefen gemeiner Menschheit hinabzut	33321PI013013
hier allein die Einschraenkung kommen koennte, in der Anmuth	und	Schoenheit mit den Ideen des Geistes zusammenstimmt.	30318OC139046
schiedenen Abstuffungen, und wird da, wo sie sich der Anmuth	und	Schoenheit naehert, zum Edeln, und wo sie an das Purc	30536OC167016
oenheit fuehlte / dass dieses Volk edel gewesen, weil Tugend	und	Schoenheit nur Schwestern der nemlichen Mutter sind.	10606GA075057
ktn, und noch immer werden sie T...er der hoechsten Wahrheit	und	Schoenheit seyn. Der % griechische Kuenstler hat nich	10323GA036048
ufsieht; es ist das absolut Grosse selbst, was in der Anmuth	und	Schoenheit sich nachgeahmt und in der Sittlichkeit si	30311OC138036
g nennen wir Wohlwollen - Liebe; ein Gefuehl, das von Anmuth	und	Schoenheit unzertrennlich ist. % Bey dem Reiz (nicht	30221OC130012
n ist. $ Gieb also, werde ich dem jungen Freund der Wahrheit	und	Schoenheit zur Antwort geben, der von mir wissen will	33517PI036010
en forterben, bis sich Gelehrsamkeit und Geschmack, Wahrheit	und	Schoenheit, als zwo versoehnte Geschwister umarmen. $	08818PA014038
iben sollte / bleiben koennte, wie haette es jemals Goetter,	und	Schoepfer dieser Goetter gegeben? $ Die % Griechen ph	10526GA066015
erichtigt und leitet / auf dem Wege der Abstraktion gesucht,	und	schon aus der Moeglichkeit der sinnlichvernuenftigen	34032PJ040040
Sicherheit zu bringen sucht, hat er mit jedem Thiere gemein,	und	schon der Instinkt uebernimmt dieses, ohne erst bey s	20211IA070033
ahrer der Natur. Wo sie dieses nicht ganz mehr seyn koennen,	und	schon in sich selbst den zerstoerenden Einfluss willk	43224OA179009
r sich schon innerhalb der erstern fuer die letztern geuebt,	und	schon seine physische Bestimmung, mit einer gewissen	38603PW024030
auf die Praelaten fortgeerbt hat. Wir alle sind abgewichen,	und	schon seit lange ist keiner unter uns gewesen, der et	42312OA087005
Religion zu verherrlichen mordeten % Damiens und % Ravaillac	und	schoss % Karl der Neunte auf die fliehenden Hugenotte	09002PA037018
es ist also keineswegs die Vorstellung seiner Beduerftigkeit	und	Schranken, es ist ganz im Gegentheil die Vorstellung	41627OA038026
roesse des Berges desto leichter beherrschen konnte. Groesse	und	Schreckbarkeit koennen also in gewissen Faellen fuer	22716MA067002
eine Figur, wie diese, auf den % nemaeischen Loewen fallen,	und	Schrecken und Erstaunen reissen mich schwindelnd fort	10304GA031012
n mit heilsamem Spott beschaemt. Was sie oben durch Ruehrung	und	Schrecken wirkte, leistet sie hier, (schneller viell	09432PA096006
chahmung besitzen, es auf Kosten unsers Geschmacks graeulich	und	schrecklich uebent $ Aber selbst dem wahrhaft naiven	47725OC103055
iebt Gegenstaende, die zugleich haesslich, den Sinnen widrig	und	schrecklich, unbefriedigend fuer den Verstand und in	22434MA040022
lossen Phantasie. Nur wenn der Dichter es zum Schauderhaften	und	Schrecklichen noethig hat, darf er es gebrauchen. Das	08616XL092008
eussert worden ist. $ Drittens werden wir bey einem schweren	und	schrecklichen Verbrechen von der Qualitaet desselben	24516NA057007
n. Diss sind die Schuzkraefte. Alle diese mechanische Unter-	und	Schuz-Kraefte in Verbindung heissen wir den Bau. Bau	01507BE008005
s Zittern ergreift den ganzen Koerper, der Athem ist schnell	und	schwach, kurz alle Symptose der Berauschung stellen s	20011LA049036
Grundlage seines moralischen Karakters sind. Eine unthaetige	und	schwache Seele, die niemal in Leidenschaften ueberwal	07008DX021003
zur Phantasterey verfuehren, weil Leser von reger Phantasie	und	schwachem Verstand ihm nur die Freyheiten absehen, di	48532OC163016
rdig, dass man noch nie so oft Seelengroesse zu beklatschen,	und	Schwachheiten auszupfeiffen gefunden hat, als eben in	07907PA003044
e Wurzel der moralischen Verschlimmerung ist eine einseitige	und	schwan...de Philosophie, um so gefaehrlicher, weil si	10709HA005010
uegel nicht tragen. Aber jetzt tritt der andere hinzu, ernst	und	schweigend, und mit starkem Arm traegt er uns ueber d	04132TA048009
orheit der Menschen. ... aber nun der Luxus in Weichlichkeit	und	Schwelgerei ausgeartet, in den Gebeinen der Menschen	05522DM030008
erloeschen das Feuer der Augen, die Glieder sinken kraftlos	und	schwer, das Mark scheint in den Knochen erfroren zu s	06906DX011013
upiden, die uns % Muzell * beschrieben hat, athmeten langsam	und	schwer, hatten weder Trieb zum Essen und Trinken, noc	06233DS004010
es Willens gehoerig zu gebrauchen, und um ja nicht ins Harte	und	Schwerfaellige zu fallen, opfert sie lieber etwas von	30702OC186043
und die kunstreichste Technik wird endlich von der Kohaesion	und	Schwerkraft bezwungen. Daher hat auch die Schoenheit	27514OB065027
erschaft, und die Hindernisse hinweggeraeumt, welche die Masse	und	Schwerkraft dem Spiel der lebendigen Kraefte entgegen	26924OB002026
n so wenig Beruf giebt die bloss zaertliche Weichmuethigkeit	und	Schwermuth zur elegischen Dichtung. Beyden fehlt zu d	46017OB203049
Dann wann ich diesen verleze, so ist das Band zwischen Welt	und	Seele dahin. Ob aber dieser Nerve eine elastische Sai	01605BG005012
Geistern. So bleibt doch der gesunde Begrif von Nervengeist	und	Seele unangetastet, und wird gerade da gewonnen, wo d	02123BI044009
dahinstarren, und Erd und Himmel vor ihm schwinden in Nacht,	und	Seele und Leib im feyerlichen Bruche sich losreissen,	03610CC011151
Menschen genau gekannt haben, wenn er sagt: " Man muss Leib	und	Seele verderben. ' % Katilina war ein Wolluestling, e	06514DU014027
seligkeit mit Verstand / diese allein begluecken den Bruder /	Und	seh ich an das groeseste Urbild der Tugend? der Guete	00602AA070001
en wir sehr genau unsere Vorstellung von unserer Empfindung,	und	sehen diese letztere als etwas zufaelliges an, was ga	39615PY023018
agt, so ist man kaum im Stande, davon Rechenschaft zu geben.	Und	sehr natuerlich! denn die Begriffe dringen zu ganzen	01324RA102001
spannte in der Darstellung jederzeit von einem kalten Herzen	und	sehr oft von einem poetischen Unvermoegen. Es ist als	48332OC144031
ge zu thun ist, wird sich deswegen der beyspiele sehr ungern	und	sehr sparsam bedienen. Was vom Allgemeinen mit vollko	00631EA001018
, und haben beydes verloren. Daraus entspringt eine doppelte	und	sehr ungleiche Sehnsucht nach der Natur; eine Sehnsuc	42737OA133005
wird es ihnen sauer genug, ihre Regeln gegen sein Beyspiel,	und	sein Ansehen gegen ihre Regeln zu behaupten. $ Der Di	43607OA219052
ines. Es ist bloss dadurch angenehm, dass es empfunden wird,	und	sein Begriff verschwindet gaenzlich, sobald wir uns d	22303MA014010
sich der Verstand nur mit Theilvorstellungen oder Begriffen,	und	sein Bestreben geht dahin, im lebendigen Ganzen einer	00601RA030012

rlass nach der gesetzgebenden Gewalt im Gebiete des Willens, und sein Bestreben ist, eben so ungebunden ueber den Mens 29505QC060015
begeistert ist. Alsdann freylich vermag er auch desto mehr, und sein Betragen wird einen Charakter von Hoheit und Gro 49624QD037008
machte, wo er sich zugleich seiner Freyheit bewusst wuerde, und sein Daseyn empfaende, wo er sich zugleich als Materi 35318PN010020
er. Man findet den Menschen frueher bewaffnet als bekleidet, und sein erster Griff ist an das Schwerdt, wenn er einem 18832KB022009
t, macht der Geist den puenktlichen Hausverwalter der Natur, und sein ganzer Ruhm ist, ihr Buch in Ordnung zu halten. 27504OB062019
begehen kann, wie diejenige ist, wodurch % Olynt sich selbst und sein ganzes Volk an den Rand des Verderbens fuehrte. 15521JA067048
er kalte Verstand, der den Plan entwarf, foderte sie ihm ab, und sein Gefuehl scheint mir so weit entfernt, sie mit Vo 46532QB038012
diesen Dichter. Von einem Ideal ist seine Seele entzuendet, und sein gluehendes Gefuehl fuer Wahrheit sucht in den st 45405QB144008
mer faehig ist, sich in das Centrum des Ganzen zu versetzen, und sein Individuum zur Gattung zu steigern, darf sich al 31209PB016040
eine lebende Gestalt. Dazu gehoert, dass seine Gestalt Leben und sein Leben Gestalt sey. Solange wir ueber seine Gesta 35530PO009007
Impression. Nur indem seine Form in unsrer Empfindung lebt, und sein Leben in unserm Verstande sich formt, ist er leb 35534PO011009
stellung der Pflicht bestimmt ihn in diesem Falle als Macht, und sein Leiden ist bloss eine Wirkung. Ein Beyspiel des 21214LA193012
stellung der Pflicht bestimmt ihn in diesem Falle als Motiv, und sein Leiden ist eine Willenshandlung. Oder unmittelba 21211LA191012
and. Der Geschmack verzeiht hier noch weniger als die Moral, und sein Richterstuhl ist strenger; weil ein aesthetische 24421NA045010
sam selbst, der sich aus freyer Wahl dem Verderben hingiebt, und sein Tod wird eine Willenshandlung. $ Bey allem Patho 21032LA166015
da er am % Kaukasus angeschmiedet, seine That nicht bereute und sein Unrecht nicht eingestand. $ Gross kann man sich 18509KA154013
st. Der % Europaeer haelt den % Patagonen fuer einen Riesen, und sein Urtheil hat auch volle Gueltigkeit bey demjenige 23408MB056009
n ihm eroeffnet werden soll, muss die Natur ihm erleichtern, und sein Wille kann ueber eine Stimmung nichts gebieten, 38516PW019024
Staat der Rechte der Mensch dem Menschen als Kraft begegnet und sein Wirken beschraenkt / wenn er sich ihm in dem eth 41015Pa057015
der Pflichten mit der Majestaet des Gesetzes entgegenstellt, und sein Wollen fesselt, so darf er ihm im Kreise des sch 41017Pa057035
s ein unbestechliches Gefuehl fuer Recht und Unrecht wachte, und seine Aussprueche selbst gegen das feurigste Interess 14218TA094036
d dem, was die Pflicht gebietet, so abstechend und so grell, und seine Begierden haben so wenig geistiges, dass sie si 02620RA229024
wechselnde seinen Zustand. $ Person und Zustand / das Selbst und seine Bestimmungen / die wir uns in dem nothwendigen 34119PK005006
re, fuer einfache Gaerten, fuer Spaziergaenge, fuer das Land und seine Bewohner, fuer manche Produkte des fernen Alter 41318QA004026
e nimmt ihren Anfang erst, wenn der Mensch vollstaendig ist, und seine beyden Grundtriebe sich entwickelt haben; sie m 37402PT003011
t und verschoenert aus hundert Augen auf ihn zurueck fallen, und seine Brust giebt jezt nur Einer Empfindung Raum / es 10037FA172018
Spiel und nur das Spiel es ist, was ihn vollstaendig macht, und seine doppelte Natur auf einmal entfaltet? Was Sie, n 35803PO027030
sal vertraeumt, seinen Muth an Scenen des Leidens erhaertet, und seine Empfindung an Situationen des Ungluecks uebet; 08613EA086033
rt aeussert, dass sie seinen Willen aufs treueste ausrichtet und seine Empfindungen auf das sprechendste ausdrueckt, o 27908OB094024
gt der grosse % Pompejus, da er nach % Afrika schiffen soll, und seine Freunde ihm anliegen, seine Abfahrt zu verschie 14131TA087029
jeden Dichter, der sich etwas gegen den Anstand herausnimmt, und seine Freyheit im Darstellung der Natur bis zu dieser 46420QB244020
s ist seine kranke Empfindlichkeit, die ueber ihn herrschet, und seine Gefuehle bis zum Peinlichen treibt; oder es ist 45127QB120011
uf offener Buehne ueber seine Verlegenheit Vorlesung halten, und seine Gemuethsbewegungen sorgfaeltig, wie eine % Pari 08211EA043014
ewissens zu uebertaeuben, Gott aus der Schoepfung laeugnete, und seine gepresste Brust, zum lezten Gebete vertrocknet, 09229FA065053
begriffen sein. Zweytens muss uns das Leiden, seine Quellen und seine Grade, in einer Folge verknuepfter Begebenheite 16425JB016008
e Werk des naiven Genies absolvirt; hier liegt seine Staerke und seine Grenze. Hat es also nicht gleich dichterisch d. 47513QC076016
as Thier, in Thaetigkeit; er lernt die Dinge andrer Menschen und seine Handlungen gegen sie erstlich dardurch schaezen 05213DL027053
r lernt, ' wie % Garve sagt * , " die Dinge anderer Menschen und seine Handlungen gegen sie erstlich dadurch schaezen, 05112DL014010
und auf das Ideenvermoegen enthalten ist. $ Ueber % Siegwart und seine Klostergeschichte hat man gespottet, und die Re 46108QB209003
Schoenheitsgoettinn kann aber doch ihren Guertel entaeussern und seine Kraft auf das Minderschoene uebertragen. Anmuth 25122OA009009
rten sich wendet) zu keinem vorbereiteten Publikum spricht, und seine Leser nicht wie der andere auswaehlt, sondern s 00717RA041026
ss dieser kindische Alte seine Krone so leichtsinnig hingab, und seine Liebe so unverstaendig unter seinen Toechtern v 15514JA066025
u ertheilen sich sauer werden laesst; sonst wuerden % Sulzer und seine Nachfolger der % deutschen Poesie eine sehr zwe 21921LA267032
, bis die Trennung in dem innern Menschen wieder aufgehoben, und seine Natur vollstaendig genug entwickelt ist, um sel 32902PG006046
ausfuellen sollte. Er fand sie, diese Insel seines Papiers, und seine Rechnung war richtig. Waere sie es etwa minder 12730HJ059008
das Gemueth sowohl im physischen als moralischen anzuspannen und seine Schnellkraft zu vermehren, so geschieht es nur 36135PO062016
, heisst physische Cultur. Der Mensch bildet seinen Verstand und seine sinnlichen Kraefte aus, um die Naturkraefte nac 03912TA022006
Absolute aber nur innerhalb der Menschheit ist seine Aufgabe und seine Sphaere. Wir haben gesehen, dass das naive Geni 48123QC125068
Bewunderung sich theilen, weil in dem einzelnen sein Mangel und seine Staerke liegt. $ Es ist nicht zu vermeiden, das 49713OD043053
gen Einheit, legt seine Selbststaendigkeit in das Wandelbare und seine Unendlichkeit in das Sinnliche. Aber solange di 40716Pa028048
schlichen Willen ist. Die Natur scheint mehr seinen Verstand und seine Wissbegierde, als sein moralisches Gefuehl zu i 42930QA152007
m Busen gebietet. Aber das wahre Unglueck waehlt seinen Mann und seine Zeit nicht immer gut; es ueberrascht uns oft we 05120TA137008
iesst. Nie darf sich ihm die Sinnlichkeit ohne Seele zeigen, und seinem humanen Gefuehle ist es gleich unmoeglich, die 25428OA043010
brechers, zwischen der stolzen Sicherheit eines Gluecklichen und seinem schrecklichen Untergang, kurz, der sich zwisch 16607JB035029
Im Schauspielhause z.b geben sich die leztern dem Kuenstler und seinem Werk bereitwillig hin, da die erstern sich zur 09022YC002010
ealist wird die Maengel seines Systems mit seinem Individuum und seinem zeitlichen Zustand bezahlen, aber er achtet di 49805QD051011
Fingerspizen sind sein Organ. Von dem Gefuel der Empfindung und seinen besondern Organen ist hier gar nicht die Rede. 01838BH038006
s bisher ueber das Gefuehl der moralischen Zweckmaessigkeit, und seinen Einfluss auf unser Vergnuegen an tragischen Ru 14518TA122017

ich aller lebendigen Wesen, dazu, sich zu erhalten, und sich	und	seinen Freunden die Huelfsmittel des physischen Leben	05301DL036028
g, denn das kann nur die Kunst seyn. Es ist seinem Charakter	und	seinen Neigungen treu, aber nicht sowohl weil es Grun	42502QA105005
gleichsam angereihet werden, das seine Konsumtionen ersezt,	und	seinen sinkenden Flor durch eine stetig aneinander ha	04222DD010021
istes sey, dass er solchen allzusehr an das Irrdische hefte,	und	seinen sogenannten Flug zur Vollkommenheit hemme. Wie	04008DC003023
ndem es am faehigsten ist, das Herz zur Tugend zu erwaermen,	und	seinen Werth an wahrhaftig grossen Seelen schon gerec	04021DC007022
in jedem einzelnen Fall das Vermoegen besitzen, sein Urtheil	und	seinen Willen zum Urtheil der Gattung zu machen, soll	38532PW023013
em Untergange bewaffnet ist, gezwungen hat, ihm zu gehorchen	und	seinen Zwecken zu dienen / alle diese Faelle, sage ic	17630KA061112
t jedem Affekt die Perioden seines Wachsthums, seiner Hoehe,	und	seiner Deferveszenz, wenn er nicht gar in einer total	07413DB005011
theilen? So nahe dieser grosse Rechtshandel, seines Inhalts	und	seiner Folgen wegen, jeden der sich Mensch nennt, ang	31203PB015008
nzes in sich selbst, da er alle Bedingungen seines Ursprungs	und	seiner Fortdauer in sich vereinigt. Hier allein fuehl	37928PV007037
aetter nach Nahrung aus, als zu Erhaltung seines Individuums	und	seiner Gattung verwendet werden. Was er von seiner ve	40621PA021025
bringen, und durch Worte anzugeben. Die Gruppe des % Laokoon	und	seiner Kinder ist ohngefaehr ein Maass fuer das, was	20517LA106005
den macht, kann sich der Mensch mit Huelfe seines Verstandes	und	seiner Muskelkraefte wehren; gegen das Leiden selbst	20220LA074016
h als ein bestimmtes Individuum dar, er will dass man an ihm	und	seiner naechsten Umgebung ausschliesslich Theil nehme	05918TA020024
wuerden. $ Das andre Geschlecht kann und darf, seiner Natur	und	seiner schoenen Bestimmung nach, mit dem Maennlichen	01628RA131009
% Taurische Koenig, der einzige, der den Wuenschen % Orests	und	seiner Schwester im Wege steht, nie unsre Achtung ver	15612JA076021
triebs von dem sinnlichen Theil unsers Wesens unterscheiden,	und	seiner Selbststaendigkeit, seiner Unabhaengigkeit von	18407KA146025
kennen seyn, da der sinnliche mit seiner eigensinnigen Laune	und	seiner wilden Begierde unaufhoerlich dazwischen tritt	40802PA030022
e Befriedigung eines so dringenden Beduerfnisses, wo es sein	und	seines Geschlechts ganzes Daseyn gilt, seiner ungewis	29002DC007034
usschliesslich Theil nehme, dass man die Leiden seiner Seele	und	seines Koerpers mitfuehle, seine Verlegenheiten theil	05919UA020037
cheiden, freut er sich zugleich seiner geistigen Thaetigkeit	und	seines sinnlichen Lebens. Eine ganz andre Stimmung is	47409QC061036
t sich gleich der Mensch durch die Freyheit seiner Phantasie	und	seines Verstandes von der Einfalt, Wahrheit und Nothw	43615QA223012
emein ist nur seit wenigen Jahren die Duldung der Religionen	und	Sekten geworden? / Noch ehe uns % Nathan der % Jude,	09806PA143012
Gelehrten war er zu seinem erhabenen Posten emporgestiegen,	und	selbst auf der Hoehe seiner neuen Wuerde jenem einfac	42238QA083014
Der Guertel des Reizes verliert auch bey dem Minderschoenen,	und	selbst bey dem Nichtschoenen seine magische Kraft nic	25325QA030010
flektirende Verstand des Dichters aus dem Gegenstand machte,	und	selbst dann, wenn der Dichter selbst dieser Gegenstan	45233QB130020
ist am faehigsten, das Vergnuegen des Mitleids zu geniessen,	und	selbst den urspruenglichen Affekt in den Schranken de	15108JA028015
r Last fallen. Die meisten eurer dramatischen Schilderungen,	und	selbst die am meisten gepriesenen, was sind sie ander	08926PA032006
einem hoeheren Grade huldigen, mit Innigkeit an ihr hangen,	und	selbst die leblose Welt mit der waermsten Empfindung	43013QA157034
gung der Sinne erwirbt / wie er Anschauungen zu Ideen adelt,	und	selbst die Sinnenwelt gewissermaassen in ein Reich de	26027QA100058
ie angespannt worden, kann sich nur in der Leerheit erholen,	und	selbst ein hoher Grad von Verstand, wenn er nicht von	48112QC124016
zu verdanken hat; der Natur, welche die Anlage dazu hergab,	und	selbst entwickelte; dem Glueck / welches das Bildungs	25609QA058043
als alle Herzstaerkungen, die man aus Apotheken hohlen muss,	und	selbst inveterirte Stokungen in den labyrinthischen G	05830DD016023
en noethigt. Rache, zum Beyspiel, ist unstreitig ein unedler	und	selbst niedriger Affekt. Nichts desto weniger wird si	22028LA280008
Schweigen gebracht, man darf keine Ansprueche an sie machen,	und	selbst was erzaehlt wird muss gleichsam darstellend v	05928TA022038
arbeit des Verstandes, Regsamkeit des Gefuehls, Liberalitaet	und	selbst Wuerde des Betragens, mit einem ungebildeten g	33709PJ008022
othwendige im Gefolge des Zufalls. So entspringen Empfindung	und	Selbstbewusstseyn, voellig ohne Zuthun des Subjekts,	37301PS046004
en. Diese Richtung bekommt er durch den Nerven seinen Kanal,	und	selbsten das Auge, wenigstens das gewaffnete kann den	01635BG015010
ft, dem ewigen zerstoehrenden Einflus aeusserlicher Kraefte,	und	selbsten dem Uebermaase des Objekts ausgesezt ist, so	01503BE006032
hlde der unverdorbenen Natur oder des erfuellten Ideals rein	und	selbststaendig vor unsere Augen, so ist jener Gegensa	44924QB017022
etaphysiker sich die Schranken erklaeren kann, die der freye	und	selbststaendige Geist durch die Empfindung erleidet,	37223PS042014
hem einzelnen Menschen oder ganzen Volk man den aufrichtigen	und	selbststaendigen Schein findet, da darf man auf Geist	40227PZ042011
se Kluft ist unendlich, und ohne Dazwischenkunft eines neuen	und	selbststaendigen Vermoegens kann aus dem Einzelnen in	36938PS017058
keine Wuerde mehr; der Mensch ist aus seiner langen Indolenz	und	Selbsttaeuschung aufgewacht, und mit nachdruecklicher	31909PE004033
ls ein harmonirendes Ganze. Sinne und Vernunft, empfangendes	und	selbstthaetiges Vermoegen, haben sich in ihrem Gescha	43637QA229005
ft sittliche Mensch eine freiere Wahl zwischen Selbstachtung	und	Selbstverwerfung, als der Sinnensklave zwischen Veron	28536QB157013
das hoechste, was erfolgen kann; weil die Vernunft nie mehr	und	selten nur soviel finden kann, als sie fodert. Beurth	21511LA227024
Charakter zu der hoechsten Idee sittlicher Reinheit erheben,	und	selten weiter als zu affektionirten Handlungen bringe	28907QB197014
die sinnliche Anschauung lebendiger ist, denn nur Tradizion	und	Sentanzen. Sollte, sage ich; / und was sollten die Wa	07934PA010120
en anwenden. $ Man haette desswegen alte und moderne / naive	und	sentimentalische / Dichter entweder gar nicht, oder n	43904QB002008
Weges wollte ich zeigen, auf welchem alte und moderne, naive	und	sentimentalische Dichter zu dem nehmlichen Ziele gehe	45902QB194014
seine Wuerde wegzuwerfen, um Anmuth zu zeigen. ± UEBER NAIVE	UND	SENTIMENTALISCHE DICHTUNG. $ Es giebt Augenblicke in	41302QA001004
, zu ringen, so thue er es ganz, und thue es ausschliessend,	und	setze sich ueber jede Foderung des sentimentalischen	47131QC044037
mit dem Affekt hingegen ist ein Kampf mit der Sinnlichkeit,	und	setzt also etwas voraus, was von der Sinnlichkeit unt	20218LA073013
th vorher zum Empfang desselben, entfernt alle Zerstreuungen	und	setzt die Einbildungskraft in eine Erwartungsvolle Sp	30926QC042035
chied der Dinge. Man wird gleichgueltig gegen die Realitaet,	und	setzt endlich allen Werth in die Form und in die Ersc	01829PA152007
en ein Gebiet zuspricht, schliesst man das andere davon aus,	und	setzt jedem eine Grenze, die nicht anders als zum Nac	34833PM008016
ausgeartet, in den Gebeinen der Menschen zu toben anfaengt,	und	Seuchen ausbruetet, und die Atmosphaere verpestet, da	05524DM030019

r Gesinnungen, Ruecksicht gegen die Gesellschaft aufzulegen, und sich / als ein civilisirtes Wesen zu zeigen. $ Das er 19913LA037049
e darf augenblicklich ihrer untergeordneten Rolle vergessen, und sich als eine willkuehrliche Selbstherrscherinn betra 01305RA064008
Verstand, die Verwirrung, kann, sobald sie ins Grosse geht, und sich als Werk der Natur ankuendigt (denn sonst ist s 04728TA107027
n, welches den Wirkungen der Natur eine Graenze setzen kann, und sich also eben dadurch als von derselben unterschiede 20436LA101045
t niemals Einstimmigkeit mit ihrem Beduerfnisse fodern kann, und sich also von der wirklichen Befriedigung desselben, 21515LA228026
den und regellos von Anschauung zu Anschauung ueberspringen, und sich an keinen andern Zusammenhang, als den der Zeitf 00838RA055013
se haben koennte, da sie bloss in der Sinnenwelt entspringt, und sich auch nur an das sinnliche Erkenntnissvermoegen w 25914DA089027
ss, welchen die Natur nach jeder anhaltenden Spannung fodert und sich auch ungefodert nimmt, (und nur fuer solche Mom 48820OC190011
schweren Fesseln der Regel gehn; wo der Charakter erschlafft und sich auf loest, da wird die Wissenschaft zu gefallen u 33318PI012032
en ihre gekuenstelten und gesuchten Verhaeltnisse uebersieht und sich bloss an die einfache Natur haelt. Alles was inn 42115OA066023
aive Dichter bloss der einfachen Natur und Empfindung folgt, und sich bloss auf Nachahmung der Wirklichkeit beschraenk 44027OB014012
lexius Lust, unter dem Schatten eines Baumes halt zu machen, und sich da vor der Sonnenhitze zu erholen. Bald ueberman 03237SA051018
nz, den Eingebungen des Geschmacks unmittelbar zu gehorchen, und sich dabey wohl zu befinden, musste diesem unvermerkt 02335RA199022
men laesst, zu einer affektionirten Handlung heruntersetzen, und sich dadurch den Schein des gewinnenden Theiles geben 29921OC104034
erlaesst, seine Rache unterdrueckt, sein Heer zurueckfuehrt, und sich dem Hass eines eifersuechtigen Nebenbuhlers zum 14112IA084025
r durch ihre blinde Staerke der Moralitaet gefaehrlich seyn, und sich den Vorschriften der Vernunft bloss als eine Mac 02225RA187038
hohe Reinheit des Ideals auf aehnliche Weise zu beleidigen, und sich durch die Materialitaet ihres Innhalts von jener 46206OB215022
d sich freuen, hier auf eine Spur seines Herzens zu treffen, und sich durch diese Entdeckung von dem hohen philosophis 41437QA003023
uch immer seye, also gleich eine andere ihrer Art ergreiffe, und sich durch diesen Zuwachs vergroessere. Je groesser u 07218DA002031
mangelhaften Gegenstand aus sich selbst heraus zu ergaenzen, und sich durch eigene Macht aus einem begrenzten Zustand 47609QC089028
Sinnlichkeit keinen andern Zweck kennt, als ihren Vortheil, und sich durch keine andre Ursache als den blinden Zufall 39221PX043011
philosophisch erklaeren koennen, schnurgerade zuwiderlaeuft, und sich durchaus nicht mit der Eingeschraenktheit der me 04033DC009066
n eben so sorgfaeltig als seine erhabensten Thaten berichten und sich eben so lang bey seinem Stammbaum, seiner Kleide 24115NA005022
ner Einbildungskraft auf das genaueste im Raum zu bestimmen, und sich folglich mit dem alten Kuenstler gerade in derje 44018OB012028
, der seinen nahenden Paroxysmus ahnet, alle Messer entfernt und sich freiwillig den Banden darbietet, um fuer die Ver 03627SA084014
eyn, damit das Vernunftwesen seine Unabhaengigkeit kund thun und sich handelnd darstellen koenne. $ Man kann niemals w 19616LA006019
will, dem Geist. Ueberall, wo der Trieb anfaengt zu handeln, und sich herausnimmt, in das Amt des Willen zu greifen, d 29711OC079008
s Leiden, in die Nase hinauftritt, dieselbe schwellen macht, und sich in den erweiterten und aufwaerts gezogenen Nuess 20619LA111044
selbst diese Unzufriedenheit mit dem Schicksal hinwegfaellt, und sich in die Ahndung oder lieber in ein deutliches Bew 15715JA086011
m hier auch gar nicht die Rede ist) entgegensetzen koennte, und sich in Millionen deiner Brueder derselben wirklich e 50011OD075031
chter und Spieler drittheilt, von dem leztern zuruecktreten, und sich mehr auf dem ersten versammeln. Eine abgefeimte 08113FA031046
s zu entfernen droht. Diese muss die Wirklichkeit verlassen, und sich mit anstaendiger Kuehnheit ueber das Beduerfniss 31121PB008006
zu entfernen, die menschliche Natur ganz und gar aufzuheben, und sich nicht bloss, was es darf und soll, ueber jede be 49131OC127025
en Trieb zu behaupten, der ohne ihn zu Handlungen schreitet, und sich seinem Joch gern entziehen moechte. Bey der Anmu 29701OC074033
ichkeit zeigt ihm zwar nichts, was sein eigener Grund waere, und sich selbst das Gesetz gaebe; aber sie zeigt ihm etwa 39213PX041012
e und seines Koerpers mitfuehle, seine Verlegenheiten theile und sich selbst ueber ihn vergesse. Zwar wird auch er stu 05920DA020044
it dem Reich aller lebendigen Wesen, dazu, sich zu erhalten, und sich und seinen Freunden die Huelfsmittel des physisc 05301DL036026
heilenden das Gesetz empfaengt. Wo der Charakter straff wird und sich verhaertet, da sehen wir die Wissenschaft streng 33315PI012006
eihen, da auch unser Herz beym Lesen einen Stillstand macht, und sich von dem Objekte gern entfernt, um in sich selbst 43518QA212018
ebung der Natur in einem reinen Exemplar wieder anzuschauen, und sich von den Verderbnissen der Kunst in diesem treuen 46837QC015037
nnern. Er musste also die erste mit Kleinmuth voruebergehen, und sich von der andern mit Entsetzen abwenden. Kaum aber 04634TA101009
abe) sagt: " dass, wenn die anmuthigste Person in Ruhe sey, und sich weder bewege noch spreche, wir die Eigenschaft d 26428OA006029
Aber der Mensch hat noch ein Beduerfniss mehr, als zu leben und sich wohl seyn zu lassen und auch noch eine andere Ge 04806TA111012
r Empfindung entfalten sich, fangen an dem Takt zu gehorchen und sich zum Gesange zu biegen. Wenn das % trojanische He 40908PA043030
unst selbst erweitern kann. $ Der wahre Kuenstler steht fest und sicher auf sich selbst sein Streben sein Ziel ist der 06124VA022006
Instinkt, seinem schuetzenden Engel, geleitet, geht es ruhig und sicher durch alle Schlingen des falschen Geschmackes, 42415OA096028
elbst, und ist eben darum am tauglichsten, einen allgemeinen und sichern Maasstab dieser Aehnlichkeit abzugeben. Eine 16037JC011034
al fuer immer von dem schaffenden Verstand uebergeben wurde, und sie also in diesem ihrem organischen Geschaeft keine 26215OA110041
eckhaft fuer uns seyn, so muessen wir uns erst hinaufdenken, und sie also in eine Tiefe verwandeln. Man kann diese Erf 24011MB127015
Object. Insofern wir also Handlungen moralisch beurtheilen, und sie auf das Sittengesetz beziehen, werden wir wenig U 21733IA012007
e, welcher versucht wurde, eine schlimme Handlung zu begehen und sie aus Achtung fuer die Gerechtigkeit unterliess, ha 03330SA062013
utz nimmt, so ist sie einer jeden ohne Unterschied guenstig, und sie beguenstigt ja nur deswegen keine einzelne vorzug 37920PV005022
n der menschlichen Natur ist der Grund dieser Allgemeinheit, und sie beruht auf den Denkgesetzen der Seele. / Dem Begr 07803XI008014
siv sey, d.h dass die Natur mit der Kunst im Kontraste stehe und sie beschaeme. Sobald das letzte zu dem ersten hinzuk 41326OA006043
er Inconsequenz machen auch hier beyde Theile sich schuldig, und sie beweist, wenn es bis jetzt noch zweifelhaft gebli 49928OD069011
Naturkraft ueber die Freyheit des Verstandes hinauswachsen, und sie eben so ersticken, wie bey der architektonischen 27625OB020019
theiler aus einzelnen Erfahrungen ihren Begriff zu bestimmen und sie fuer die Maengel verantwortlich zu machen, die de 36430PQ012016
nnung dieser leztern ihr eine thatenlose Pause vorschreibt, und sie gleichsam periodisch vernichtet. Ich meine den Sc 07111DY004024

her Bildung fehlt, gibt die Begierde unmittelbar das Gesetz, und sie handeln bloss, wie ihren Sinnen geluestet. Morali 03113SA035019
e Natur auch noch in seinem Dienste Natur bleiben zu lassen, und sie ihrer frueheren Pflicht nie entgegen zu behandeln 26403OA126023
en Grad der sympathetischen Lust an einer Ruehrung bestimme, und sie kann auf keine andre Art beantwortet werden, als 15230JA043024
rliert er sie mit jedem bestimmten Zustand, in den er kommt, und sie muss ihm, wenn er zu einem entgegengesetzten soll 37813PD017034
, die dem forschenden Beduerfniss ihre Produkte enthuellten, und sie neue Raffinements sie zu bearbeiten, und ihrem sch 05335DM006027
das, was ihnen selbst zur Goettlichkeit fehlt. Wir sind frey und sie sind nothwendig; wir wechseln, sie bleiben eins. 41506OA024004
den soll, haben sie den ganzen Bau ihres Gluecks gegruendet, und sie sollten eine Wahrheit so theuer kaufen, die damit 33213PH024021
einigt, so ist der Ausdruck der Menschheit in ihr vollendet, und sie steht da, gerechtfertigt in der Geisterwelt, und 30037OC121027
r einig gewesen. Man befreye sie von ihrer technischen Form, und sie werden als die verjaehrten Aussprueche der gemein 31010PA015008
ld die Einbildungskraft sie auf den Erhaltungstrieb bezieht; und sie werden erhaben, sobald die Vernunft sie auf ihre 18802KB012038
cht zu entfernen. Dergleichen Faelle giebt es aber wirklich, und sie werden uns schon durch unsere Bestimmung vorgesch 00325RA007007
tandes, den er zum Werkzeug seines tragischen Zweckes macht, und sie werden unter seinen Haenden zum Blitz, der alle H 16412IE012026
iger erhaben, als sie von dem Menschen gehaendigt erscheint, und sie wird wieder schnell erhaben, sobald sie die Kunst 17730KA072019
tehen, dass die Comoedie einem wichtigern Ziel entgegengeht, und sie wuerde, wenn sie es erreichte, alle Tragoedie ueb 44613QB074025
bstreitbaren Vorzug hat. In poetischen Werken ist es anders, und siegen gleich die alten Dichter auch hier in der Einf 44020QB013007
und auf den schoenen Schein vorsichtig angelegten Aeusserung und siehe es ist die unverdorbene schuldlose Natur, die m 41730qA007016
nn nicht wohl ein anderer seyn, als der Verlust der Wahrheit und Simplicitaet in der Menschheit. * Ich sollte vielleich 41837qA015042
st es auch bey diesem Schriftsteller einzig nur die Wahrheit und Simplicitaet der Natur, wodurch er uns zuweilen poeti 44805QB086012
d Sitten treibt uns an, dem erwachenden Triebe nach Wahrheit und Simplicitaet, der, wie die moralische Anlage, aus wel 43020QA159023
t abgewinnt. Die ersten beziehen sich auf den Affekt selbst, und sind daher nothwendig mit demselben verbunden; die zw 29513OC062009
reckens, oder verstaerken wenigstens den Eindruck desselben, und sind daher tauglich zum Erhabenen. $ Wenn uns & Virgi 18912KB027014
gen wir: dass er sie fassen konnte, darueber frohlocken wir, und sind entzueckt. $ Der Unterschied zwischen beyden Art 21519LA229019
bey jeder einzelnen Wahrnehmung eines Objekts unterscheiden, und sind mit einem Wort die nothwendigen Bedingungen jede 39438PY004048
die Darstellung dadurch an individueller Wahrheit verliert, und sind wieder gerade um so viel individuel, dass der id 47032QC037015
ttung, und da, wo der Mensch weiter nichts als ein Naturding und Sinnenwesen ist, da hoert sie auf, fuer ihn Bedeutung 25415OA038021
iderstreit, sondern Zusammenstimmung zwischen dem Sittlichen und Sinnlichen fodert, so vertraegt es sich nicht wohl mi 29805OC089014
eingerichtet seyn, durch Ausschliessung alles Individuellen und Sinnlichen jenes Bestreben der Einbildungskraft niede 00621RA035013
n Fall) so wird derjenige Zustand des Gemueths, wo Vernunft und Sinnlichkeit / Pflicht und Neigung / zusammenstimmen, 28216OB123039
als ein Beurtheilungsvermoegen des Schoenen, zwischen Geist und Sinnlichkeit in die Mitte tritt, und diese beyden, ei 26023OA100018
mmenstimmung zwischen Neigung und Pflicht, zwischen Vernunft und Sinnlichkeit moeglich, so kann der Mensch hier nicht 29335OC047041
genzen zu beweisen. Beim Erhabenen hingegen stimmen Vernunft und Sinnlichkeit nicht zusammen, und eben in diesem Wider 04327TA071006
ch das Erhabene verlieren. Bey dem Schoenen stimmen Vernunft und Sinnlichkeit zusammen, und nur um dieser Zusammenstim 04323TA069006
/ Das Schoene ist das Mittelglied zwischen der Sittlichkeit und Sinnlichkeit. Der Geschmack gewoehnt uns, auch das Si 08102XK015009
n Misbrauch. Das Schoene beschaeftigt und kultivirt Vernunft und Sinnlichkeit, befoerdert durch Verengung ihres Bundes 08722XK003007
s Lebendige und Freye, nur Charaktere Handlungen, Schicksale und Sitten befriedigen ihn, und wenn wir in gewissen mora 43001QA155010
gentheil die Naturwidrigkeit unsrer Verhaeltnisse, Zustaende und Sitten treibt uns an, dem erwachenden Triebe nach Wah 43019QA159013
lle Seele schwelgt am liebsten im Anblick laendlicher Scenen und Sitten. Er flieht gerne das leere Geraeusch der Gesel 45421QB150011
. Erreichte der Geschmack seine voellige Reife, ehe Wahrheit und Sittlichkeit auf einen bessern Weg, als durch ihn ges 04614TA096009
u vernachlaessigen, und einer reizenden Einkleidung Wahrheit und Sittlichkeit aufzuopfern. Aller Sachunterschied der D 33820PJ020035
it seinen Ursprung nehme. Es wird also zwischen Sinnlichkeit und Sittlichkeit ein bestimmtes Verhaeltniss vorausgesetz 15808JA094006
r auch nicht zittern, unter ihren Maassstab zu treten. Natur und Sittlichkeit, Materie und Geist, Erde und Himmel flie 25437OA046002
iten verweilet, kurz, wenn er in kuenstlichen Verhaeltnissen und Situationen mit dem Anblick der einfaeltigen Natur ue 41314QA003041
rschenden Schwaeche und physischen Beschraenkung verknuepft, und so den letzten glimmenden Funken von Selbstthaetigkei 32927PG012047
bey dem sittlichen Wahlgeschaefte gerne mitsprechen wollen, und so der Reinheit des Willens schaden, der immer nur de 28234OB129023
einen Natur die Erfahrung der Verderbniss gegenueberstellen, und so die Empfindungsart, wenn auch der Dichter es nicht 44932qB018059
t es aufbehalten, auch diese hoechste Foderung zu erfuellen, und so die ganze moralische Wuerde der Kunst zu entfalten 15731JA089026
Neigung wird endlich als nothwendige Bedingung festgesetzt, und so die Sittlichkeit in ihren Quellen vergiftet. $ Wie 02218RA185015
auch stieg, so zog sie doch immer die Materie liebend nach, und so fein und scharf sie auch trennte, so verstuemmelte 32204PF012016
ringen, werden durch die Aussagen der Erfahrungen widerlegt, und so gefaellig die Natur in ihrem Organischen Reich sic 04938TA126029
es aber auch an sich selbst fuer eine hoehere Natur beweist, und so gerne sich gerade die schlaffesten Seelen diesem f 40728pa002014
n verlangt, und dem, was die Pflicht gebietet, so abstechend und so grell, und seine Begierden haben so wenig geistige 02620RA228021
en zu koennen, muesste selbst erst darauf gegruendet werden. Und so haetten mich denn die bisherigen Untersuchungen wi 32826PG004001
schoen und erhaben menschlich ist, empor zu tragen wissen. $ Und so haetten wir denn den Maassstab gefunden, dem wir j 46418QB244001
denn das Bleibende kann nicht aus der Veraenderung fliessen; und so haetten wir denn fuers erste die Idee des absolute 34205PK014018
er nicht durch die Person, also nicht absolut ist, erfolgen; und so haetten wir fuers zweyte die Bedingung alles abhae 34209PK015020
ihrer Hand, aber des Menschen Willen ist in der seinigen. $ Und so hat die Natur sogar ein sinnliches Mittel angewend 04315TA067001
seyn, so zu empfangen, wie er selbst hervorgebracht haette, und so hervorzubringen, wie der Sinn zu empfangen trachte 35404PN014036
fikation in dem koerperlichen Werkzeug die Stelle der Ideen, und so hilft thierische Empfindung das innere Uhrwerk des 05018DF007024

```
e, worinn Gesetze regieren, so genau auf einander berechnet, und so innig mit einander verwebt, dass Handlungen, die i 03524SA078021
ir wissen, durch die Idee seiner Menschheit bestimmt worden, und so ist es denn mittelbar auch seine architektonische 25732OA075017
r, ausserhalb dieser, auch nicht von ihr ueberrascht werden, und so kein dringendes Beduerfniss nach Gegenstaenden hab 43108QA164064
lagt auch schon % Ossian ueber einen Verfall der Menschheit, und so klein auch bey seinem Volke der Kreis der Kultur u 43134QA027011
wegenden Kraefte im Menschen unter einander zusammenhaengen, und so laesst sich einsehen, wie der Geist / auch nur als 26234OA115013
ihr ist der Grund von der Schoenheit der Bewegung enthalten. Und so loest sich denn jene mythische Vorstellung in folg 25513OA051001
n der Lacher % Yorik, sobald er will, unser Gemueth so gross und so maechtig bewegen. Auch in unserm % Wieland erkenne 44734OB083070
ft errungen werden; alle Gefuehle, die er, und zwar so innig und so maechtig in uns zu erregen weiss, stroemen aus ueb 45712QB180024
lle Ideen staerker machen, und nach Willkuehr darauf haften, und so mit macht sie auch die geistigen Ideen staerker. D 02632PK008013
r Zustand aber, alles bestimmte Daseyn entsteht in der Zeit, und so muss also der Mensch, als Phaenomen, einen Anfang 34226PK021011
ber so rein er bey Untersuchung der Wahrheit zu Werke gieng, und so sehr sich hier alles aus bloss objektiven Gruenden 28433O51HF012
an so haeufig im Munde fuehrt, oft so ganz unrichtig auslegt und so ungeschickt anwendet, etwas naeher zu beleuchten. 48615QC169019
ngig zu machen, in die furchtbarste Knechtschaft stuerzen. $ Und so verhaelt es sich auch in der That. Auf den Fluegel 39032PX028001
 wird, ' redet ja noch die Allmacht durch ihre Werke zu mir, und so verstehe ich die Lehre von einer Allgegenwart Gott 11705HF023021
en Waffen widersteht, unmittelbar den Kampf nicht versuchen, und so wenig als der Sohn des % Saturns in der % Ilias, s 33024PH006019
ss eine Schichte ueber dieser Atmosphaere ich gerade so viel und so wenig gelte, als die Beherrscher der Erde. % Papha 11132HC010015
ittelst der Sinnenempfindung. Diese ist ganz unwillkuehrlich und so wie auf uns gewirkt wird, muessen wir leiden. Eben 37211PS038005
zugleich eine physische Zweckmaessigkeit in sich schliessen; und so wie das ganze Naturgebaeude nur darum vorhanden zu 03527SA078046
eit in den Parks der % Englaender und in ihrem % Shakespear; und so wie der % deutsche Geschmack von jeher das Gesetz 23836HB003028
aben ihre Mysterien, welche ein heiliges Grauen unterhalten, und so wie die Majestaet der Gottheit hinter dem Vorhang 19130KB066011
enus % Cytherea als mit einer % Venus % Urania zu theilen? $ Und so wird denn allmaehlig das einzelne konkrete Leben v 32430PP037001
ebt es eine schmelzende und energische Schoenheit. So ist es und so wird es in allen den Faellen seyn, wo das Absolute 36118PO058004
gebieten, und also auch nichts mehr zu verantworten haben. $ Und so wuerde denn der Mensch in Gefahr schweben, gerade 26316OA121001
e Besten unter den Menschen bekennen, die so maechtig siegt, und so wunderbar troestet. Deine kalte Weisheit loeschte 11032HH043022
 Klasse mittlerer organischer Kraefte, die Sinne modifizirt, und so zu sagen verfeinert werden, ehe sie vermoegend sin 04204DD006017
s Heuchlers. Jeder Affekt hat seine specifiken Aeusserungen, und so zu sagen, seinen eigenthuemlichen Dialekt, an dem 06823DX005007
ung der Seele durch ein ewiges Gesez der Weisheit verbunden, und so, dass die Empfindung selbst nicht die geringste Ae 04534DG005068
rschet; oder idealistisch, wenn er aus der Natur heraustritt und so, in Ruecksicht auf sich, den Begriff der Gewalt ve 03910TA020025
m ein Gegenstand vorgehalten wird, nach Befriedigung strebt, und sobald die Vernunft etwas ihm anstoessiges gebietet, 03037SA031021
 / da allein, wo er in eigener Huette still mit sich selbst, und sobald er heraustritt, mit dem ganzen Geschlechte spr 39824PZ005053
in aesthetisch. Sobald er falsch ist und Realitaet heuchelt, und sobald er unrein und der Realitaet zu seiner Wirkung 40209PZ039008
ein, niedrig, ohne alle Ausnahme verwerflich, sobald es kalt und sobald es leer ist, weil dieses einen Ursprung aus Ab 46423QB245013
 den falschen sondern auch den aufrichtigen Schein verargen; und sogar die Ausnahmen, welche sie noch etwa zu Gunsten 40328PZ053046
o ist er schon nicht mehr in einem bloss physischen Zustand, und solang er fortfahren wird, einen Gegenstand zu sehen, 39431PY003019
ch der Schein einen Koerper haben, an welchem er sich zeigt, und solange also ein Beduerfniss auch nur nach schoenem S 04028TA037016
oretischen gewissenhaft enthaelt, Existenz davon auszusagen, und solange er im praktischen darauf Verzicht thut, Exist 40132PZ035033
bloss die Anlage zu einer moeglichen unendlichen Aeusserung; und solange er nicht anschaut und nicht empfindet, ist er 34321PK030022
indet, bleibt ihm seine Person oder seine absolute Existenz, und solange er nur denkt, bleibt ihm seine Existenz in de 35315PN009049
s es die seinige erfahren. So weit er der Materie Form giebt und solange er sie giebt, ist er ihren Wirkungen unverlet 39513PY012008
mkeit auf einzelnen Bestimmungen mehrerer Ideen ruhen laest, und solche aus ihren Assoziationen herausdenkt, so sagt m 02728BK023012
ruengliche intellektuelle oder moralische gleichsam anreiht, und solche durch diesen Zutritt unendlich vergroessert. S 05808DO008031
Wenn die Seele ihre Aufmerksamkeit auf mehrere Ideen heftet, und solche in andere Assoziationen bringt, so sage man, s 02726BK022010
erwecken. Ein durchaus sinnliches Subjekt ohne Sittlichkeit, und solche, die ihm naehern, sind zwar des fuerchterlichs 16813JF057007
bergossen, die sich an die urspruengliche geistige anheftet, und solcher einen desto schaerfern Stachel gibt. 05924DP008027
esen, dadurch dass sie beyde Naturen gleichfoermig anspannt, und soll anspannen, dadurch dass sie beyde Naturen gleich 36104PO053011
lich sprechende es ist. Der Geist nehmlich soll thaetig seyn und soll moralisch empfinden; und also zeugt es von seine 27605OB068007
 soll sich eine Welt gegenueber stellen, weil er Person ist, und soll Person seyn, weil ihm eine Welt gegenueber steht 35308PN006012
genueber steht. Er soll empfinden, weil er sich bewusst ist, und soll sich bewusst seyn, weil er empfindet. ' / Dass e 35309PN007009
ngs ein Ausdruck seiner Bestimmung, und als ein solcher darf und soll sie uns mit Achtung erfuellen. Aber diese Techni 25709OA068017
enn die Schoenheit ist unsre Waerterinn im kindischen Alter, und soll uns ja aus dem rohen Naturstand zur Verfeinerung 04608TA094032
che Ruehrung. Wir werden dadurch moralisch verlezt, das kann und soll uns nicht erspart werden, denn die Tragoedie fod 09211YE006008
r ganz und gar aufzuheben, und sich nicht bloss, was es darf und soll, ueber jede bestimmte und begrenzte Wirklichkeit 48131QC127032
t, und weist ihn dafuer an etwas an, das er besitzen koennte und sollte; und haette sie zuviel auf ihn gerechnet, so w 31423PC013027
kann. Sie aber empfind ich weder mittelbar noch unmittelbar. Und solte diss der Grund fuer ihre Unmoeglichkeit seyn? / 01419FD011001
des Verstands. Durch sie allein kann er Ideen zusammensezen, und sondern, vergleichen, schliessen, und den Willen entw 02622BK004008
r Anziehung in der Koerperwelt, die Welten um Welten wendet, und Sonnen in ewigen Ketten haelt, nicht geringer, sag ic 03216CB002017
 die aus der graenzenlosen Geisterwelt eine Einzige Familie, und soviel Myriaden Geister zu soviel Soehnen Eines allie 03222CB003038
ichen jenes Bestreben der Einbildungskraft niederzuschlagen, und sowohl durch Bestimmtheit im Ausdruck ihrem unruhigen 00622RA035020
```

sichtbar. Alle setzen das Gemueth in eine unruhige Bewegung	und	spannen es an. Ein gewisser Ernst, der bis zur Feyerl	22908MA085009
mige Folge starker Toene hervorgebracht; die Staerke erweckt	und	spannt das Gemueth, die Langsamkeit verzoegert die Be	30832OC044018
fe Stille giebt der Einbildungskraft einen freyen Spielraum,	und	spannt die Erwartung auf etwas Furchtbares, welches k	18922KB031010
eben vom Bogen zurueck, der linke behaelt noch einige Haerte	und	Spannung. / Im Auge ist hoher Unwille und feste Zielu	10414GA048015
Vergangenheit, das Muster der Herrscher. Er was der weiseste	und	sparsamste Verwalter seiner Gueter. Er hat dir, o Goe	00824AA143005
den objektiven und generischen, er soll auch den subjektiven	und	specifischen Charakter in den Individuen ehren, und i	31710PD015015
as, die sich gewoehnlicher massen in den Inhalt, den Dichter	und	Spieler drittheilt, von dem leztern zuruecktreten, un	08112BA031039
hat, der mit dem Gifte, das den Menschen anfeindet, Nattern	und	Spinnen saettigt, der in das tode Gebiet der Verwesun	12833HJ074031
n legt zwar auch einer gewissen Gebaerdensprache Grazie bey,	und	spricht von einem anmuthigen Laecheln und einem reize	27102OB013010
ltern kuenstlicher Kultur ihm am naechsten kommt, ist streng	und	sproede, wie die jungfraeuliche % Diana in ihren Wael	43238OA183023
ersiegelt gleichsam das Auge des Kummers, nimmt dem Fuersten	und	Staatsmann die schwehre Buerde der Regierung ab, gies	07506DB014012
erstehende Natur / wenn Menschen aus allen Kraisen und Zonen	und	Staenden, abgeworfen jede Fessel der Kuenstelei und d	10031FA171027
Ruehrung offenbar guenstiger seyn muesste. Die Lebhaftigkeit	und	Staerke der in unsrer Phantasie erweckten Vorstellung	15219JA041003
gennuetzigen Triebe unabhaengig ist. Es ist ferner lebhafter	und	staerker in traurigen Affekten, wo die Selbstliebe ge	15129JA035005
h, dramatisch oder beschreibend; wir koennen wohl schwaecher	und	staerker, aber (sobald von dem Stoff abstrahirt wird	44038OB016014
den, dass er Offizier und Liebhaber einer Dame von Erziehung	und	Stande ist. Mit diesen beiden Praedikaten macht das P	24615NA072020
tief eindringen, scharf unterscheiden, vielseitig verbinden,	und	standhaft beharren. Selbst der Kuenstler und Dichter,	02004RA162013
ine Sorge gedrueckt, durch keine Leidenschaft gefesselt, frei	und	stark den grossen Kampf zu bestehen, wovon die erhabe	11414HD017024
e wird uns angenehm befremden, aber noch mehr der geschickte	und	starke Reiter, der es baendigt. Sehen wir ihn nun gar	23302MB040015
h auf jedes rein gestimmte Gefuehl, ob es nicht alles Kuehne	und	Starke, alle Fictionen, alle prachtvollen Beschreibun	45819QB190014
ale, so verfolge er auch dieses ganz, in voelliger Reinheit,	und	stehe nicht eher als bey dem Hoechsten stille, ohne h	47202QC046019
nstschoenheit erfordert, als Nachahmung der Natur, Wahrheit,	und	steht in so fern unter objektiver Beurtheilung. Im Ge	06620XB004009
Begriffe an das Kreuz der Grammatik und Logik schlaegt, hart	und	steif ist, um ja nicht unbestimmt zu seyn, viele Wort	42605QA116022
aft. % Annahme einer objektiven Kunst. $ Schulgerechte Folge	und	Steigerung. $ Profession und Beruf. $ Anschliessung a	06005VA005003
spielt. Daher lehrt er durchgaengig mehr, als er darstellt,	und	stellt durchgaengig mit mehr kraeftigen als liebliche	45412QB147009
. Geschieht dieses auch nicht ausdruecklich von dem Dichter,	und	stellt er das Gemaehlde der unverdorbenen Natur oder	44923QB017009
t nichts als der Ausdruck der Seele in Handlungen, Gebaerden	und	Stellungen. $ Ein Dichter behandelt seinen Stoff geme	24134NA012013
h der Ursachen gezogen, wo alles mit strenger Nothwendigkeit	und	Stetigkeit aneinander haengt. Wir wissen aber, dass d	31528PD003032
as seelestrahlende Auge wird matt, oder quillt auch glaesern	und	stier aus seiner Hoehlung hervor, der feine Inkarnat	28118OB117010
erfuellen will, so macht er uns vorzueglich auf die Leerheit	und	Stille desselben aufmerksam. Er nennt es loca nocte l	18914KB028019
e sentimentalische Dichtung ist die Geburt der Abgezogenheit	und	Stille, und dazu ladet sie auch ein: die naive ist da	47506OC073009
n; die Moeglichkeit des Sittlichen postuliert also Freyheit,	und	stimmt folglich mit dem Interesse der Phantasie hieri	21429LA222028
en sanft, seine Gesichtszuege frey, und es ist heiter um Aug	und	Stirne. Waere der Mensch bloss ein Sinnenwesen, so wu	29605OC067036
e Polarung auf: es soll eine Gemeinschaft zwischen Formtrieb	und	Stofftrieb, das heisst, ein Spieltrieb seyn, weil nur	35608PO013016
allen, mit ihr tauschen zu wollen, aber nimm sie in dich auf	und	strebe, ihren unendlichen Vorzug mit deinem eigenen u	42904QA147017
er Baum treibt unzaehlige Keime, die unentwickelt verderben,	und	streckt weit mehr Wurzeln, Zweige und Blaetter nach N	40619PA021009
dere weiche Mensch es auch gegen sich seyn: weich gegen sich	und	streng gegen andre ist der veraechtliche Charakter.	35141PM028017
u besiegen findet. Nachsicht verdient aber nur der Gehorsam,	und	Strenge kann nur die Widersetzung rechtfertigen. $ An	29705OC076007
athen den Gott. Diese himmlische Mischung von Freundlichkeit	und	Strenge, von Liebenswuerdigkeit und Ernst, Majestaet	10335SA042006
eggeraeumt, die sich der schwierigen Verfolgung einer langen	und	strengen Gedankenkette sonst wuerden entgegengesetzt	00434RA018066
ich ist man im gesellschaftlichen Leben von der Simplicitaet	und	strengen Wahrheit des Ausdrucks in demselben Verhaelt	42624QA120010
essen wir ausgehen; wir muessen sie in ihrer ganzen Reinheit	und	Strengigkeit auffassen und anerkennen, so dass beyde	36627PR012014
er Gesinnungen gelten. ± Nun mag zwar ein Mensch durch Kunst	und	Studium es zuletzt wirklich dahin bringen, dass er au	26901OB001009
gierden, die sich der Ausuebung des Guten oft so hartnaeckig	und	stuermisch entgegen setzen, sind durch den Geschmack	03214SA046017
m Abbilde dieser Substanz, zu unzaehligem Graden und Maassen	und	Stuffen vereinzelt. Die Natur (erlaube mir diesen bi	12402HJ004027
s Subjekt die moralische Natur. Bey der Begierde sind Objekt	und	Subjekt sinnlich. $ Die Liebe allein ist also eine fr	30305OC136006
ert sie in demselben Verhaeltniss auf, selbststaendige Kraft	und	Subjekt zu seyn, als sie sich in den Platz des Objekt	35109PM025029
Bedingungen, unter welchen Geschmacksurtheile moeglich sind,	und	sucht die Art der Wirksamkeit zu erforschen, in welch	06933XD003013
das Sinnliche, um das Nichtsinnliche anschaulich zu machen,	und	sucht durch aehnliche Bilder aehnliche Gemuethszustae	09423XL064014
tzieht er sich lieber einem Anblick, der ihn niederschlaegt,	und	sucht Huelfe bey der Troesterin aller Schwachen, der	23718MB097014
widerstrebende, sondern hart gegen die unterwuerfige Natur,	und	sucht ihre laecherliche Groesse in Unterjochung, und	30734OC192015
Witterung gehorchen seiner Macht. Indem er Waelder ausreutet	und	Suempfe austroknet, so wird ein heiterer Himmel ueber	05508DM024005
in Genie gebiert. Als unser % Teutschland noch waldigt, rauh	und	sumpficht war, war der % Teutsche ein Jaeger, roh wie	06435DU009007
te Triumph fuer den hoechsten Geist, dass auch Fehlschluesse	und	Taeuschung seiner Anerkennung nicht schaden, dass all	12622HJ045020
bewafnen % Roderichs Hand gegen den Vater seiner Geliebten,	und	Tapferkeit macht ihn zum Ueberwinder desselben; Ehrli	15623JA079012
lut zu liegen. / Ihr stuerzt euch wonnetrunken hinein, und /	und	tappt in kalt Wasser. Wann der teufelische % Makbeth,	08019EA018007
f, da der Abstand zwischen Materie und Form, zwischen Leiden	und	Thaethigkeit, zwischen Empfinden und Denken unendlich	36610PP005024
e letztere schon in sich enthalten, er wird zugleich leidend	und	thaetig bestimmt seyn, das heisst, er wird aesthetisc	38435PW015014

den er besang, ist seine Dichtung, seine Phantasie ist rege	und	thaetig, doch moechte man sie eher veraenderlich als	45509OB160018
dem Leiden, und besteht bei Menschen von moralischem Gefuehl	und	thaetigem Geiste nicht aus blos physischen Wirkungen.	07902XI026013
en, so sind wir in einem solchen Augenblick unsrer leidenden	und	thaetigen Kraefte in gleichem Grad Meister, und mit g	38009PV012020
u folgen, dass es zwischen Materie und Form, zwischen Leiden	und	Thaetigkeit einen mittlern Zustand geben muesse, und	36602PR003014
Ruhe beduerftig sind, nicht wenn unsre Kraefte nach Bewegung	und	Thaetigkeit streben. Sie koennen nur dem kranken Gemu	46917OC021021
sjenige unmittelbar zu leisten, was alle uebrigen Richtungen	und	Thaetigkeiten des menschlichen Geistes nur mittelbar	13314IA003027
cidiren. Diss ist eine von den Grenzscheiden zwischen Mensch	und	Thier.	04439IP012009
nstlicher. Hier ist die erste Grenzscheidung zwischen Mensch	und	Thier, und hier findet sich selbst ein Unterschied zw	05218DL029008
nteresse ist es, was vielen unsrer Liebhabereyen fuer Blumen	und	Thiere, fuer einfache Gaerten, fuer Spaziergaenge, fu	41317OA004016
vom Nebel zuruck zu reissen, wurden beide Naturen, geistige	und	thierische also eng in einander verschlungen, dass ih	05633DN004027
, woraus das vegetabilische Leben erwaechst. Vegetation also	und	thierische Mechanik auf das genaueste vermischt bilde	04332DE008003
und Wuerde stehen in einem zu hohen Werth, um die Eitelkeit	und	Thorheit nicht zur Nachahmung zu reizen. Aber es gieb	30627OC181013
e sprossen kann, noch wirthschaftlich ausspendet, der Laster	und	Thorheit zur Vortreflichkeit noch endlich verarbeitet	12836HJ074059
lt erschrecken darf, entwaffnet die holde Roethe der Schaam,	und	Thraenen ersticken eine Rache, die kein Blut loeschen	41002PA054012
end vorgestellt, wird daher nur schwach ruehren, denn Klagen	und	Thraenen loesen den Schmerz schon im Gebieth der Thie	20535LA004015
ich im Felde naiver Dichtung, zu ringen, so thue er es ganz,	und	thue es ausschliessend, und setze sich ueber jede Fod	47130OC044033
yns zu streben. Der nehmliche Trieb, der ihn auf sein Denken	und	Thun angewendet zur Wahrheit und Moralitaet fuehren s	39110PX031009
r Darstellung fuer Andre bringt Heteronomie in das Kunstwerk	und	thut seiner Schoenheit leicht Eintrag. / Die Freiheit	09406XL056012
m Augenblicke vielleicht paradox erscheint, wird eine grosse	und	tiefe Bedeutung erhalten, wenn wir erst dahin gekomme	35911PO037013
sch, desto mehr Anlagen entwickelt er in sich; je mehr Kraft	und	Tiefe die Persoenlichkeit, je mehr Freyheit die Vernu	34909PM014035
en. Nur in der letztern Qualitaet gehoeren sie hieher. Kraft	und	Tiefe und ein pathetischer Ernst charakterisiren dies	45403OB143002
n ihm verbergen. Die leidende Natur spricht wahr, aufrichtig	und	tiefeindringend zu unserm Herzen in der % homerischen	19813LA026007
. Sehen wir ihn nun gar mit diesem Pferd ueber einen breiten	und	tiefen Graben setzen, so erstaunen wir, und ist es ei	23303MR041012
rstellung seiner Totalitaet unwiderstehlich noethigt. Hoehen	und	Tiefen wirken naemlich auch schon dessweqen staerker	24020MB130002
Ohr erfahre ich urspruenglich den Schall, mit seinen Hoehen	und	Tiefen, durch die Vergleichung mit andern sinnlichen	01809BH020012
Gemueth auf etwas wichtiges vorzubereiten. Da wo ein grosser	und	tiefer Eindruck geschehen soll, und es dem Dichter da	30824OC042005
werden die schmelzenden Toene seiner Laute doch immer wahrer	und	tiefer und beweglicher klingen. Ich berufe mich auf j	45817OB189059
ei werden unter den ehrwuerdigen Namen Gruendlichkeit, Ernst	und	Tiefsinn geschaezt, bezahlt und bewundert. Nichts ist	08812FA013013
Mit dieser naiven Anmuth drueckt das Genie seine erhabensten	und	tiefsten Gedanken aus; es sind Goetterssprueche aus de	42601OA115010
n der Pfortader geschmolzen, auch die Kraeze hat Melankolien	und	Tobsuchten geheilt / ist die Kraeze darum weniger Kra	06215DR006015
immste das groeste erreichen helfen, so musste uns Krankheit	und	Tod draengen zum gnothi seauton. Die Pest bildete uns	05603DM034013
ndem unsere Sinne von der Harmonie der Farben, der Gestalten	und	Toene auf das angenehmste geruehrt werden, ergoetzt s	22509MA044020
Vernunft unnachlaesslich dringt. Ist die Phantasie unthaetig	und	traege, oder geht die Tendenz des Gemueths mehr auf B	23613MB082005
fui der weiblichen Feigheit! / Traeume kommen aus dem Bauch,	und	Traeume bedeuten nichts / Ich hatte so eben einen lus	06031DO030006
t Freyheit unter das Joch, das sie gleich schlecht entbehren	und	tragen. Durch den standhaften Muth, mit dem du ihr Gl	33603PI042026
er Wahrheit kontrastiren. § Es gibt aber auch im ernsthaften	und	tragischen einige seltene Faelle, wo das Niedrige ang	24410NA042007
aeusserte sich nur unter einer stillen Flaeche des Wassers,	und	trat niemals mit Ungestuem hervor. In Vorstellung des	30135OC019015
ders der sogenannten Dramen (Mitteldinge zwischen Lustspiel	und	Trauerspiel) und der beliebten Familiengemaehlde geh	19932LA044013
cherz und Satire. Wenn wir es unternehmen wollten, Lustspiel	und	Trauerspiel nach dem Maas der erreichten Wirkung zu s	09434PA097007
cht auf den innern Zustand des Menschen. Viele unsrer Romane	und	Trauerspiele, besonders der sogenannten Dramen (Mitt	19931LA044004
r Sinnenwelt zu begegnen, und in allem, was gross und schoen	und	trefflich ist, seinen Feind erblickt, so kennt die sc	30407OC143026
gewoehnlich erkauft wird, die wirksamste Feder alles Grossen	und	Trefflichen im Menschen, deren Mangel kein anderer we	34010PJ036022
ilsame Leidenschaften erschuettern unsre schlummernde Natur,	und	treiben das Blut in frischeren Wallungen. Der Ungluec	10023FA168065
usammenfuegen, sobald er es nur irgend zusammen denken kann,	und	trennen, was die Natur verknuepfte, sobald er es nur	40116PZ032019
Gerechtigkeit, Wohlthaetigkeit, Maessigkeit, Standhaftigkeit	und	Treue seine Wollust finden, alle Pflichten, deren Bef	04338TA074011
t, athmeten langsam und schwer, hatten weder Trieb zum Essen	und	Trinken, noch zu den natuerlichen Exkretionen, der Ad	06301DS004017
st, rechne, nagen gleichsam an den Grundfesten des Koerpers,	und	troknen die Saefte des Lebens aus. Diese Leute sehen	05932DO002033
espannt und dann eben so gewaltsam wieder erschlafft werden.	Und	trotz allen diesen Ursachen des Missfallens ist ein	22604MA052001
ese innere Form in ewigem, duerftigem Einerley wiederkehren,	und	trotz seiner voluminoesen Laufbahn hat er doch den Kr	44826OB094024
Sitten und Geschmak, und die Kunst geleitet zu Wissenschaft	und	Tugend hinueber. " Der Mensch, ' sagte % Schloezer *	05501DM020025
eyn. Nicht Tugenden sondern die Tugend ist seine Vorschrift,	und	Tugend ist nichts anders " als eine Neigung zu der Pf	28332OB137009
eniger bestimmt die Meinung gehegt worden, dass Wissenschaft	und	Tugend nicht sowohl Zwek, als Mittel zur Glueckseeligk	04011DC004016
ihr erweken, dass unser Wohlgefallen an Wahrheit, Schoenheit	und	Tugend sich endlich in das Bewusstsein eigner Veredlu	11902HG020039
wird. Es giebt Lagen in denen es schreklich ist, an Wahrheit	und	Tugend zu verzweifeln. Wehe dem, der im Sturme der Le	11404HD013011
treten, wo Anschauung und lebendige Gegenwart ist, wo Laster	und	Tugend, Glueckseligkeit und Elend, Thorheit, und Weis	09132PA057023
en. Jeder Mensch, kann man annehmen, hat ein gewisses Kraft-	und	Tugendmaass in sich, wornach er sich bey der Groessen	23415MB058010
ss einen einzelnen Fall betreffende, sondern eine idealische	und	ueber alle moeglichen Faelle sich erstreckende Sicher	18519KA157015
u ruehrenden sanften Empfindungen, ohne vernuenftige Absicht	und	ueber das gehoerige Mass ' / Herr % Adelung ist sehr	46035OB026015

unserer Vernunft fuer einen Fluch und fuer ein Uebel halten, und ueber dem lebhaften Gefuehl der Unvollkommenheit unse 42725OA129024
Trieb zu thun haben, eine vollkommene Freyheit zu behalten, und ueber den Grad Herr zu seyn, den sie erreichen sollen 15031JA026083
Geschmacks an dem aeussern und innern Menschen zu wuerdigen, und ueber den zufaelligen Nachtheilen der schoenen Kultur 33731PJ014036
was er in seinem sinnlichen Erkenntnisskreise nicht findet, und ueber denselben hinaus in der reinen Vernunft noch ni 39209PX040028
n strebte, musste er ein Fremdling in der Sinnenwelt werden, und ueber der Form die Materie verlieren. Der Geschaeftsg 32514PF041019
uer Realitaet bis zu einer solchen Unduldsamkeit zu treiben, und ueber die ganze Kunst des schoenen Scheins, weil sie 40009PZ018018
n des Idealisten geht viel zu sehr ueber das sinnliche Leben und ueber die Gegenwart hinaus; fuer das Ganze nur, fuer 49908OD064013
acht die Seele zu Leidenschaften und Handlungen fortreissen, und ueber die geistigsten selbst nicht selten die Oberhan 04605DG008022
ueber unsere eigene schlecht gebrauchte moralische Freyheit und ueber die in unserm Handeln vermisste sittliche Harmo 42717OA128010
u beurtheilen. $ Nichts ist schwerer, als ueber Empfindungen und ueber die Kunst, die es mit Empfindungen zu thun hat, 06606XA003007
der Mittelmaessigkeit und Leerheit in aesthetischen Dingen, und ueber die Rache der schwachen Geister an dem wahren u 48737OC184016
gen zu halten, einen Schluss auf die Aehnlichkeit zu machen, und ueber die Wahrheit derselben ein Urtheil zu faellen. 16231JD005046
umstaendlicher ueber die Furchtbarkeit der beiden Schlangen und ueber die Wuth, mit der sie ihr Schlachtopfer anfalle 20717LA120024
sto triumphirender ist die Kunst, welche jenen zurueckzwingt und ueber diesen die Herrschaft behauptet. Das Gemueth de 38214PV026057
ken; die naiv gesinnte hingegen wird sich ueber die Menschen und ueber ihr Erstaunen verwundern. Da also hier nicht de 42012OA059024
llen moralischen Saenger zu dem Leblosen zurueckzuscheuchen, und ueber seine Gesaenge jenen elegischen Ton auszugiesse 43137OA027046
il sich nun das Gemueth bey solchen Vorstellungen begeistert und ueber sich selbst gehoben fuehlt, so bezeichnet man s 22917MA088010
handeln bey allem Schwung einer exaltirten Einbildungskraft, und ueber unsre Selbstliebe einen glorreichen Sieg zu erf 02518PA218021
einen Stoff gemein, wenn er unwichtige Handlungen ausfuehrt, und ueber wichtige fluechtig hinweggeht. Er behandelt ihn 24202MA013012
ben zu viel, auf ihr Vermoegen zu wenig Ruecksicht genommen, und ueberall mehr ein Beduerfniss nach physischer Ruhe al 45203OB122026
de dazu, um den Ausdruck des Affekts zu einem vollstaendigen und uebereinstimmenden Ganzen zu machen * . $ Wenn nun de 29520OC063027
litaet: er soll alles in sich vertilgen, was bloss Welt ist, und Uebereinstimmung in alle seine Veraenderungen bringen 34409PK037040
wuerde. Nationalgeist eines Volks nenne ich die Aehnlichkeit und Uebereinstimmung seiner Meinungen und Neigungen bei G 09909PA154008
e Kunst des Alterthums ueber die der neueren Zeit behauptet, und ueberhaupt das ungleiche Verhaeltniss des Werths, in 44009OB010056
esen und gar vernichten. Diss ist die Gewalt der Abstraktion und ueberhaupt der Philosophie ueber die Leidenschaften, 04609DG010007
emder Leiden ist ganz und gar nicht der Grund des Erhabenen, und ueberhaupt nicht die Quelle des Vergnuegens, das wir 19334KC020020
en, als wir uns ihres Unvermoegens zur Kunst nicht erinnern, und ueberhaupt nur auf den Kontrast ihrer Natuerlichkeit 41901OA048028
n Faelle gleich mit, auf welche sich jene Begriffe beziehen, und ueberlaesst es dem Verstand seiner Leser, den Begriff 00730PA043022
llein aus. Dem Menschen aber giebt sie bloss die Bestimmung, und ueberlaesst ihm selbst die Erfuellung derselben. Dies 27225OB033009
hschluss lehret, erfodert, wenn sie ein Werk der freyen Wahl und Ueberlegung seyn soll, schon eine groessere Klarheit 04003TA032036
zu beschuetzen, so tritt es selbst an die Stelle der Natur, und uebernimmt, (wenn mir dieser Ausdruck erlaubt ist) 26333OA124045
nsterlarven ab, womit sie seine Kindheit geaengstigt hatten, und ueberraschen ihn mit seinem eigenen Bild, indem sie s 39525PY015012
eht die Vernunft ihre Foderung in der Sinnlichkeit erfuellt, und ueberraschend tritt ihr eine ihrer Ideen in der Frsch 30214OC128019
zwischen tritt. Daher sehen wir den rohen Geschmack das Neue und Ueberraschende, das Bunte, Abentheuerliche und Bizarr 40803PA031009
s, so geht der unaechte ueber jede Grenze ueberhaupt hinaus, und ueberredet sich, als wenn schon das wilde Spiel der I 48524OC161028
isen. Erschuetterung foderte die Kur, nicht Einschmeichelung und Ueberredung; und je haerter der Abstich war, den der 28516OB151007
unendliche, so wird auch der Abstand zwischen dem sinnlichen und uebersinnlichen Vermoegen dabey um so lebhafter gefue 17505KA050024
aktum der Schoenheit lehrt, und ist Freyheit etwas absolutes und uebersinnliches, wie ihr Begriff nothwendig mit sich 39734PY036022
ung dieser Schluesse macht sie nach und nach zur Fertigkeit, und Uebertragung will in dem Mittel selbst Schoenheit gef 05125DL019012
e Vernunft durch einen Schein von Rechtmaessigkeit, Wahrheit und Ueberzeugung blendet, und eben deswegen von dem einge 10711HA005027
uhig fortschreitend als sammelnd und bildend nennen. Schnell und ueppig wechseln Zuege auf Zuege, aber ohne sich zum I 45510OB161002
moralische Zweckmaessigkeit in aesthetischen Dingen fodert, und um das Reich der Vernunft zu erweitern die Einbildung 22117LA288016
. Noch viel schlimmer steht es um die satyrische Dichtkunst, und um den komischen Roman insbesondre, die schon ihrer N 48014OC120010
g machen. Der Studirende soll lernen, einen Zweck verfolgen, und um des Zwecks willen auch ein beschwerliches Mittel s 01316RA097008
einem heftigen Kampf und mit Wunden bedeckt, Friede machen, und um die fluechtige % Angelika einzuholen, das nehmlich 43410OA196054
gen. Ein solcher Sprung ist nicht in der menschlichen Natur, und um gleichen Schritt mit dieser zu halten, werden wir 39601PY019010
s die Pein seiner Kinder, die ihr Angesicht zum Vater wenden und um Huelfe schreyen; denn das vaeterliche Herz offenba 20610LA109021
das Herz, die Werkzeuge des Willens gehoerig zu gebrauchen, und um ja nicht ins Harte und Schwerfaellige zu fallen, o 30702OC186037
en, der um zu geniessen, nicht noethig hat, unrecht zu thun, und um recht zu handeln, nicht noethig hat, zu entbehren. 02724RA241015
der Kunst hingegen will es nicht Wort haben, dass er faellt, und um sein Gewissen zu beruhigen, beluegt er es lieber. 02628RA230015
as ernste Angesicht der Nothwendigkeit einen Schleyer wirft, und um sich bey den Sinnen in Gunst zu setzen, eine Harmo 05138TA141023
ung ich alleine, = Seelen traeumt' ich in die Felsensteine = und umarmend kuesst' ich sie. = Meine Klagen stoehnt' ich 12103HH022014
sowohl als innre Lage desselben in ihrem ganzen Zusammenhang und Umfang vor Augen liegen, so darf auch kein einziges G 16218JD003059
der historischen Wahrheit nicht selten die poetische leiden, und umgekehrt bey grober Verletzung der historischen die 16708JE046017
% Kant sagt: Kunst ist schoen, wenn sie aussieht wie Natur, und umgekehrt. Die Natur des Nachgeahmten ist es, welche 08120XL010011
geistreicher. Hier also findet sich das Subjekt zum Objekte und umgekehrt. Es ist eine Form da, den Sinn zu wecken un 08927YA012009
nzelnen wohl zu thun, die Pflicht gegen das Ganze verletzen, und umgekehrt; die sich eher eine Unwahrheit als eine Ind C2536RA224019
keit erwacht, desto schwaecher wird die Sittlichkeit wirken, und umgekehrt, jemehr jene von ihrer Macht verliert, dest 15814JA095012

ss auf eine vernuenftige Natur eine sinnliche folgen koenne, und umgekehrt, nicht dass beyde zusammen bestehen, nicht 39711PY032040
stehen der Dinge durch sich selbst, die Existenz nach eignen und unabaenderlichen Gesetzen. $ Diese Vorstellung ist sc 41331QA008024
han in den Sinnen. $ Seine Persoenlichkeit, fuer sich allein und unabhaengig von allem sinnlichen Stoffe betrachtet, i 34319PK030006
sie nicht bloss unter der Form, sondern auch neben der Form, und unabhaengig von derselben, etwas zu bestimmen haben. 34828PM006051
esto lebhafter zu empfinden. Der Anblick unbegrenzter Fernen und unabsehbarer Hoehen, der weite Ocean zu seinen Fuesse 04710TA104005
tdauern, die den Spieler eben so leicht an dem Ueberspannten und Unanstaendigen vorbei ueber die schmale Bruecke der Wa 08415EA065038
e wieder im Reichthum des Stoffes, in dem, was undarstellbar und unaussprechlich ist, kurz, in dem, was man in Kunstwe 44024QB013043
ie moralische Anlage, aus welcher er fliesset, unbestechlich und unaustilgbar in allen menschlichen Herzen liegt, in d 43022QA159035
Ungeheuren oder dem Schrecklichen naehern. Ein ganz gemeiner und unbedeutender Mensch faengt an, uns zu gefallen, soba 22801MA074004
wegen die Natur und Erfahrung, weil er hier das unwandelbare und unbedingt nothwendige nicht findet, wornach die Vernu 50307QD105016
ze nur bedingungsweise, Vernunftgesetze aber schlechterdings und unbedingt verbinden. $ Aber die Natur behauptet mit N 29123QC028027
o wuerde sie ihm fuer eine Menschheit, die ihm noch mangelt, und unbeschadet seiner Existenz mangeln kann, auch selbst 31425PC013047
der sich an diese Verbindungsform halten muss, uebersteigend und unbrauchbar werden, macht sie zu einem desto treffend 04831TA116025
r beweisst sich die Phantasie, aus dem geheimen unbestimmten und undurchdringlichen einen Gegenstand des Schreckens zu 19005FB038012
her, anstatt die wahre Natur nachzuahmen, nur den geistlosen und unedeln Ausdruck der wirklichen erreicht; so dass es 48009QC119026
incipium in uns aufdecken, das ueber alle Vergleichung gross und unendlich ist. 21740IA012078
nzen. Als ein Ganzes betrachtet ist die Natur selbststaendig und unendlich; in jeder einzelnen Wirkung hingegen ist si 47526QC081009
oralischen Freyheit, und gewinnen eben dadurch eine absolute und unendliche Sicherheit, indem wir eine bloss komparati 20932IA152029
s, wie ueberhaupt alle Wechselwirkung zwischen dem endlichen und unendlichen unerforschlich bleibt. Die Vernunft stell 35606PO012044
erperlichen Erscheinungen mit den Affekten haben, Heldenmuth und Unerschrokenheit stroehmen Leben und Kraft durch Ader 06901DX010015
sternis, dass sie, wenn ich es kurz sagen soll, ein gleicher und unerschuetterter Karakter gegen alle Vorfaelle des Me 03534CC011052
Schrecken wirkte, leistet sie hier, (schneller vielleicht, und unfehlbarer) durch Scherz und Satire. Wenn wir es un 09433PA096014
h die Einsamkeit ist etwas furchtbares, sobald sie anhaltend und unfreiwillig ist, wie z.B die Verbannung in eine unbe 18933KB035010
sicht auf Erkenntniss und Gesinnung fuer voellig indifferent und unfruchtbar erklaeren. 'Sie haben vollkommen Recht, de 37726PU012029
nst des Menschen zu Schanden macht. Ein Pferd, das noch frey und ungebaendigt in den Waeldern herumlaeuft, ist uns als 17732FA073006
chen und Platten, und wird sich selbst mit dem Extravaganten und Ungeheuren versoehnen, wenn es nur von einem grossen 49829QD060038
Kanaele fliessen, Koktion, Sekretion und Exkretion wird frei und ungehindert von statten gehen, die reizbaren Fasern w 05731DO005054
den. Was er von seiner verschwenderischen Fuelle ungebraucht und ungenossen dem Elementarreich zurueckgiebt, das darf 40623PA022008
der Tod sie endlich befreien muss. Ist es nicht widersinnig und ungerecht, doerfte man fortfahren zu klagen, das einf 04817DH004005
en. Einen offenen Sinn, ein erweitertes Herz, einen frischen und ungeschwaechten Geist muss man dazu mitbringen, seine 48726QC181009
ine aus dem Gleichgewicht bringt. Das Herz schlaegt ungleich und ungestuem; das Blut wird in die Lungen gepresst, wenn 05911DP004005
le der % Zayre in % Frankreich und % England durch angehende und ungeuebte Spielerinnen geraten ist. + Moechte man all 08532EA004017
aren Spiegel ab. Wenn der hilflose kindische % Lear in Nacht und Ungewitter vergebens an das Haus seiner Toechter poch 09328FA080008
ltige Dinge, die sich durch nichts als das Ausserordentliche und Ungewoehnliche auszeichnen. Dennoch erregen sie ein G 18910KB026025
es Licht ueber alle ihre Begriffe, wenn die Seele des Thoren und Unglaubigen von allen jenen dunkeln Fuehlungen des Me 06701DV008040
die Foderung einer solchen Proportion der Mannichfaltigkeit und Ungleichheit, welche die Natur bei aller Schoenheit b 07410XF022028
n zu naehern bemueht seyn; wenn wir, uneinig mit uns selbst, und ungluecklich in unsern Erfahrungen von Menschheit, ke 43113QA165034
er staerken und in seiner Kraft bevestigen, als kleinmuethig und ungluecklich machen. $ Zwey Genien sind es, die uns d 04121TA044021
Schreken, z.E ueber eine Feuersbrunst alte Gliederschmerzen und unheilbare Laehmungen ploezlich gehoben hat. / Aber a 06212DP005035
bewusst ist, wird Vernunft, das heisst, absolute Consequenz und Universalitaet des Bewusstseyns gefodert; vorher ist 37219PS041014
r umgekehrt werden kann, ohne zugleich die Gefuehle von Lust und Unlust bey Ruehrungen umzukehren, oder in ihr Gegenth 15811JA094038
scheiden. Der Formalgrund, die allgemeine Bedingung der Lust und Unlust ist freie oder gehinderte Wirksamkeit der Seel 07011XE006008
selbst. t Unterschied zwischen Empfindung und Gefuehl, Lust und Unlust u.s.f. $ Empfindung, welche objektiv ist, kann 07002XE001008
n. Was mich ergoezt, nenn ich melodisch und schoen, hesslich und unmelodisch, was mich verdriesst. $ Aber kraft des er 02910BL018010
der Zweck ist, da kann uns der Geschmack, wenigstens direkt und unmittelbar keine Dienste leisten; vielmehr wird die 00415RA015014
wuerde, wenn sie es erreichte, alle Tragoedie ueberfluessig und unmoeglich machen. Ihr Ziel ist einerley mit dem hoec 44614QB074035
an seine Seelenstaerke glauben. $ Pathos ist also die erste und unnachlassliche Foderung an den tragischen Kuenstler, 19630LA010006
e, er habe sie alle geprueft, alle auf der Wage der Vernunft und Unpartheilichkeit abgewogen, zweifle auch nicht, er w 01622BG010033
es Vergaenglichen. Er ueberredet sich die Begriffe von Recht und Unrecht als Statuten anzusehen, die durch einen Wille 39302PX049008
Brust des Verbrechers ein unbestechliches Gefuehl fuer Recht und Unrecht wachte, und seine Aussprueche selbst gegen da 14218IA094033
entheil zu thun, und ihre seelenfesselnde Kraft fuer Irrthum und Unrecht zu verwenden. Eben deswegen, weil der Geschma 33815PJ019040
Bildungsstuffen $ Ich habe oft bemerkt, dass die Halbkenner und unreifen Koepfe viel schwerer zu befriedigen sind als 09018YC001010
ert, der alle andere Toene ueberstimmt oder schweigen macht, und uns alle jene Vergnuegungen ploetzlich raubt. Pechsch 22515MA045023
s zu thun ist, der Materie nach, gleich getreu ueberliefern, und uns also alle drey zu einer Erkenntniss verhelfen, da 01025RA069036
schrecklich, sondern weil sie uns die Gegenstaende verbirgt, und uns also der ganzen Gewalt der Einbildungskraft ueber 19018KB043016
moralisch oder doch einem moralischen Wesen angehoerig ist, und uns also nothwendig interessieren muss. Dieses Intere 23234MB038033
Grosse etwas Verkleinerndes fuer uns hat, oft Furcht erregt und uns anstrengt, waehrend das Gegentheil bei dem Kleine 07621XG004022
des grossen Ganzen unser kleines Selbst uns verlieren lehrt, und uns dadurch in den Stand setzt, mit uns selbst wie mi 15113JA029031

Nachtigall bis zur hoechsten Taeuschung nachgeahmt faenden, und uns dem Eindruck desselben mit ganzer Ruehrung ueberl 41431QA001031
enstaende, welche in einer engern Verbindung mit uns stehen, und uns den Rueckblick auf uns selbst und die Unnatur in 41601QA032024
htbar, und indem wir sie zweytens auf unsern Willen beziehen und uns die absolute Unabhaengigkeit desselben von jedem 20816LA131029
ss sich eben desswegen der gemischten Empfindungen bedienen, und uns durch den Schmerz ergoetzen. Diss thut vorzugswei 14005IA074021
den schoenen Sieg der Sitten ueber die Leidenschaft mahlen, und uns durch Naivetaet der Gesinnungen ruehren. Aber wie 43414QA197030
ldende Kunst in ihrer hoechsten Vollendung muss Musik werden und uns durch unmittelbare sinnliche Gegenwart ruehren; d 39127PV021030
eschaffenheit. Oder sie kann sich auf den Verstand beziehen, und uns eine Erkenntniss verschaffen; das ist ihre logisc 37534PT004009
einen Theil des Menschen allzuenthusiastisch herabwuerdigt, und uns in den Rang idealischer Wesen erheben will, ohne 04028DC009026
wir (im theoretischen) ueber Naturbedingungen hinausgehen, und uns mehr denken koennen, als wir erkennen; zweytens: 17209KA015022
nsers Wissens verhindert, oder ob er den Charakter verderbt, und uns Pflichten verletzen macht. Belletristische Willku 02127RA178046
ist die Ruehrung gegruendet, in die er selbst versetzt wird, und uns versetzt. Der Gegenstand wird hier auf eine Idee 44111QB020027
seiner Schwester im Wege steht, nie unsre Achtung verliert, und uns zuletzt noch Liebe abnoethigt. % Diese Gattung de 15613JA076031
Schaubuehne hat uns das Geheimniss verrathen, sie ausfuendig und unschaedlich zu machen. Sie zog dem Heuchler die kuen 09537PA113010
uehlorgans schliessen. Die Vorstellungen sind von Schmakhaft und unschmakhaft, scharf, sues, sauer bitter u.s.w. Diese 01815BH022006
sich selbst an den Hoefen der Koenige mit einer Ingenuitaet und Unschuld, wie man sie nur in einer Schaeferwelt finde 42212QA075044
chen nur, insofern er in diesem Augenblicke nicht mehr reine und unschuldige Natur ist, zukommen. Es setzt einen Wille 42007QA057022
unterwerfen wir der physischen Nothwendigkeit unser Wohlseyn und unser Daseyn, denn das erinnert uns eben, dass sie ue 04311TA065009
ganze Energie unsers Geistes in Einem Brennpunkt versammeln, und unser ganzes Wesen in eine einzige Kraft zusammenzieh 32707PF060014
einer reinen Unschuld hinaufsehen, gerathen wir in Ruehrung, und unser Gefuehl in einem solchen Augenblick ist zu sich 41620QA036051
hlereyen und Bildhauerwerke unsre Einbildungskraft erhitzen, und unser Gefuehl ueberraschen wollte, der wuerde seine Z 38108PV018060
eubende Donnerschlaege fallen nieder, Blitz folgt auf Blitz, und unser Gesicht wie unser Gehoer wird auf das widrigste 22517MA046014
lleicht, dass wir einen Freund bevollmaechtigen unsre Sitten und unser Herz anzugreifen, aber es kostet uns Muehe, ihm 09506PA101009
uck der leidenden Natur, so ist sie ohne aesthetische Kraft, und unser Herz bleibt kalt. Fehlt es ihr an einem Ausdruc 21102LA168018
Muth, unsre Klugheit sich einst schon in aehnlichen uebten, und unser Herz zu dem Schlag sich gehaertet hat. Die Scha 09617PA119023
en wir dem Menschen aus dieser Aufrichtigkeit kein Verdienst und unser Lachen ist verdienter Spott, der durch keine pe 42016QA060032
Der Verlust eines grossen Guts schlaegt uns heute zu Boden, und unser Schmerz ruehrt den Zuschauer; in einem Jahre er 13816IA053011
ns unaufloesbar gefesselt, unsre unveraenderliche Bestimmung und unser wahres Vaterland aus den Augen verlieren. Nur w 05311TA151026
die Pflichtmaessigkeit eines Andern unser Subjekt verbessern und unsere geistige Kraft vermehren? Dass er seine Pflich 21807LA250011
ind, was wir wieder werden sollen. Wir waren Natur, wie sie, und unsere Kultur soll uns, auf dem Wege der Vernunft und 41419QA017006
der Misslingen einer solchen Erkenntniss unabhaengig wissen, und unsere Selbstachtung nicht dabey leidet. $ Ein Gegens 17426KA046024
so ist es ein hoher Geist, der auf das Niedrige herabblickt, und unsere Stimmung ist wahrhaft poetisch, weil nur die H 44330QB046026
d hoechste Erhabene ist, wie man weiss, Vielen Ueberspannung und Unsinn, weil das Maass der Vernunft, die das Erhabene 14436IA115014
Vernunft. Sobald er aber zugleich unsre Neigung interessiert und unsre Achtung sich erworben, so verschwindet sowohl d 35421PN021008
gerichtet. Wenn wir empfinden, so verhalten wir uns leidend und unsre Aufmerksamkeit (wenn man es anders so nennen k 00401RA011009
rien muss. $ Wenn wir erkennen, so verhalten wir uns thaetig und unsre Aufmerksamkeit ist auf einen Gegenstand, auf ei 00332RA010009
rlieren. Nur wenn das Erhabene mit dem Schoenen sich gattet, und unsre Empfaenglichkeit fuer beydes in gleichem Maass 05313TA152010
feinerung fuehren. Aber ob sie gleich unsre erste Liebe ist, und unsre Empfindungsfaehigkeit fuer dieselbe zuerst sich 04610TA095009
issermassen in Verwunderung setzen. Wir werden ueberrascht, und unsre Erfahrung erweitert sich, aber in sofern wir an 23220MB034004
nsre materiale Beschaffenheit, zugleich unsre Vollkommenheit und unsre Glueckseligkeit zufaellig machen; er wird also, 35432PN023020
welchem beyde vereinigt wirken, wird zugleich unsre formale und unsre materiale Beschaffenheit, zugleich unsre Vollko 35431PN023013
nigt. Hier allein fuehlen wir uns wie aus der Zeit gerissen; und unsre Menschheit aeusser sich mit einer Reinheit und 37929PV008011
nsehung dieser Gueter allerdings unterworfen sind / fuer uns und unsre Persoenlichkeit dennoch als keine Gewalt zu bet 17606KA058058
so machen wir uns selber zu einem leeren Spiele des Zufalls und unsre Persoenlichkeit wird auf Nichts hinauslaufen. I 50114QD087032
Geschaeft anekeln, wenn tausend Lasten unsre Seele druecken, und unsre Reizbarkeit unter Arbeiten des Berufs zu erstic 10019PA168026
t, als eine Anregung der Selbstliebe veraechtlich zu machen, und unsre sittliche Wuerde als ein Bestandstueck unsrer G 02513RA217024
sie fuehlen. Mit einem Wort: sie ist zugleich unser Zustand und unsre That. $ Und eben weil sie dieses beydes zugleic 39637PY029009
ht ein Beduerfniss nach dem Daseyn von Gegenstaenden uebrig, und unsre Zufriedenheit ist folglich noch von der Natur a 04030TA037037
chen Zweckmaessigkeit, in so fern es der tragischen Ruehrung und unsrer Lust an dem Leiden zum Grund liegt. Aber es si 14506IA118016
n. $ Ohne das Schoene wuerde zwischen unsrer Naturbestimmung und unsrer Vernunftbestimmung ein immerwaehrender Streit 05302TA148008
nige Jahrtausende lang die Sklavenarbeit fuer sie getrieben, und unsrer verstuemmelten Natur die beschaemenden Spuren 32806PF069018
Teutsche entruestet sich, wenn er den Goldstaub weggeblasen, und unten nichts als Luft sieht. 02235BI062017
lle, welche jene Hirtenunschuld auch in Subjekten der Kultur und unter allen Bedingungen des ruestigsten feurigsten Le 47215QC049016
gen in allen Klassen wenn gleich nicht mehr ganz reiner Art, und unter den % lateinischen ja selbst % griechischen Dic 43833QA034023
r auch zweytens Erscheinungen an ihm, die unter dem Einfluss und unter der Herrschaft des Willens stehen, oder die man 20334LA092014
Sittlichkeit des Charakters noch weit gefaehrlicher werden, und unter der Maske von Unschuld, Adel und Reinigkeit ein 02304PA192072
en der Zernichtung trost- und wehrlos bloss gestellt fuehlte und unter diesem heftigen Angriff zu erliegen drohte. Wir 18206KA126031
, dadurch, dass er in den Schranken des Stoffes vernuenftig, und unter Gesetzen der Vernunft materiell handelt, beweis 37335PS002024
sinnliche Trieb bestimmend, macht der Sinn den Gesetzgeber, und unterdrueckt die Welt die Person, so hoert sie in dem 35002PN022012

avon uebrig bleiben sollte. Das wissen die Dichter sehr gut,	und	unterlassen daher nicht, das ausserordentliche wenigs	18905KB025007
er Kleidertracht, seinem Hauswesen als bey seinen Entwuerfen	und	Unternehmungen verweilen. Seine groessten Thaten wird	24117NA005038
t unmittelbar auf die Gegenwart und auf das handelnde Leben,	und	unternimmt, den formlosen Stoff der moralische Welt u	33502PI030026
Tragoediendichter vor das Tribunal der Geschichte zu ziehen,	und	Unterricht von demjenigen zu fodern, der sich schon v	16717JF048025
nd ineinander fliessend. $ 2) Wir trennen einzelne Merkmale	und	unterscheiden. Unsere Erkenntniss ist deutlich aber v	06316WA007006
dung ist eine Vorstellung, die auf das Subjekt bezogen wird,	und	unterscheidet sich dadurch von der Erkenntniss. Lust	07006XE003011
haueckt wird, die objektive Eigenschaft der Anmuth verleyht;	und	unterscheidet sich dadurch von jedem andern Schmuck,	25227OA021028
ls Mittel dienen. $ Das Angenehme vergnuegt bloss die Sinne,	und	unterscheidet sich darinn von dem Guten, welches der	22216MA005007
angend, das heisst, kommt die Denkkraft der Empfindung zuvor	und	unterschiebt die Person sich der Welt, so hoert sie i	35107PM025013
rkung gebaut. Izt wollen wir obige Theorien darauf anwenden,	und	untersuchen, welche von allen uns am meisten befriedi	02336RJ013008
andlungen in der Koerperwelt hervorzubringen, abzuschneiden,	und	untersucht dann, wie er in Wirkung gekommen, wie er s	04903DI004049
iesen Punkt hinaus entziehen sie sich der Macht des Menschen	und	unterwerfen ihn der ihrigen. $ Jetzt also waere es um	03919TA023028
t unsrer eignen Natur, sondern vielmehr Niedergeschlagenheit	und	Unterwerfung die Gemuethsstimmung zu seyn, die sich f	19339KA002013
seine Person zu behaupten. Da nun die letztere, als absolute	und	untheilbare Einheit, mit sich selbst nie im Widerspru	34602PL014007
Menge / die innere Quelle der That ists, die zwischen Tugend	und	Untugend entscheidet. Liebe zur Glueckseeligkeit muss	00316AA007027
oss die zufaelligen / sie wird oefters auch die nothwendigen	und	unueberwindlichen Schranken der Menschheit aus seinen	49005OC204018
insbesondere auf sich ziehen, denkt man sich auf eine weite	und	ununterbrochene Ebene oder auf die offenbare See, so	23820MB110022
. Das Gemueth des Zuschauers und Zuhoerers muss voellig frey	und	unverletzt bleiben, es muss aus dem Zauberkreise des	38216PV027010
ntalischen Dichter. $ Der dichterische Geist ist unsterblich	und	unverlierbar in der Menschheit; er kann nicht anders	43612OA222006
gen in die Ferne, und macht ihn eben dadurch zu ihrem wahren	und	unverlierbaren Eigenthum, dass sie ihn vor der Leiden	39414PY005025
ur der Pfad zu derselben immer offen, sondern ein maechtiger	und	unvertilgbarer Trieb, der moralische, treibt ihn auch	43618OA223038
ele in leisen Ahndungen fuehlte, die ueberraschte Natur laut	und	unwidersprechlich bekraeftigen. Im Gewoelbe des % Tow	09627FA123015
zu schalten. $ Man findet also Bewegungen von zweyerley Art	und	Ursprung in jedem Affekte, den der Erhaltungstrieb in	29507OC061008
rachtet und empfunden haben muss, um von beiden sein Gefuehl	und	Urtheil aussagen zu koennen. $ Der Geschmack ist ein	06917XC018031
religioesen Schwaermerey, und von der exaltirten Freyheits-	und	Vaterlandsliebe. Da die Gegenstaende dieser Empfindun	48434OC155015
tarkmuethigste Stoiker fuehlt den Hunger eben so empfindlich	und	verabscheut ihn eben so lebhaft, als der Wurm zu sein	29018OC012020
etzt aber faengt der grosse Unterschied an. Auf die Begierde	und	Verabscheuung erfolgt bey dem Thiere eben so nothwend	29021OC014004
ht unterworfen sind. Denn da weder Empfindung, noch Begierde	und	Verabscheuung, in der Willkuehr des Menschen liegen,	29434OC058007
vielleicht die Erfahrung dem ersten den Vorrang geben. Spott	und	Verachtung verwunden den Stolz des Menschen empfindli	09436FA098002
Wort zu halten / wie gross wird mir da der Mensch; wie klein	und	veraechtlich das gefuerchtete unueberwindliche Schick	09324FA078052
as positives, naemlich Roheit des Gefuehls, schlechte Sitten	und	veraechtliche Gesinnungen anzeigt. Das Gemeine zeugt	24211NA016038
il diese bestimmt und ewig, jene aber unendlich mannigfaltig	und	veraenderlich ist, soll ich die Seele zum ordnenden P	02601RJ060024
he und dem Gegenstande des Affekts, daher sie auch zufaellig	und	veraenderlich sind, und nicht fuer untruegliche Zeich	29516OC062031
lebendige, eine andere Gestalt fuer ihn an. Die Gegenstande	und	Veraenderungen wurden zuerst von ihm nur angesehen, i	05312DL039003
fruehzeitig sey. Ganz im Gegentheil soll man ihn aufmuntern	und	veranlassen, Kenntnisse, die er sich auf dem Wege der	01531RA122008
de freyer Geister beleidigt, seinen mildernden Schleyer aus,	und	verbirgt uns die entehrende Verwandtschaft mit dem St	41212Pa077022
Die Welt hat sich hier, mehr als irgendwo, in Vergoetterung	und	Verdammung getheilt, und die Wahrheit gieng verloren	09921FA029011
s moralischen Urtheils von dem aesthetischen ist merkwuerdig	und	verdient Aufmerksamkeit. Man kann mehrere Ursachen da	24434NA049011
eser letzte Unterschied ist wichtig fuer die tragische Kunst	und	verdient daher eine genauere Eroerterung. $ Ein erhab	21226LA197010
der Jugend der Nationen antrift ** .) $ * Dieser $ braucht	und	verdient Erlaeuterung. Es wird auch noethig seyn zu b	06429WA024003
torikern nachweisen. % Horatz, der Dichter eines kultivirten	und	verdorbenen Weltalters preist die ruhige Glueckseligk	43214OA176006
vorzugsweise aufgelegt, zu einer andern hingegen ungeschickt	und	verdrossen, so dient diess zu einem untrueglichen Bew	38020PV014023
egengesezte Richtung der Aufmerksamkeit um vieles schwaechen	und	verdunkeln kann. Der hartnaekigste % Stoiker, der am	04616DG010062
tisch rueckwaerts, indem sie uns praktisch vorwaerts fuehren	und	veredeln. Sie stellen ungluecklicherweise das Ziel hi	46907OC018013
seyn, mueste mein Verstand alle Gedanken der Menschen umfast	und	vereiniget haben. Beynah ein jeglicher Philosoph / da	03137CA020027
vernichtet. Beyde Eigenschaften, deren innige Wechselwirkung	und	Vereinigung den Poeten eigentlich ausmacht, finden si	45131OB121005
leicher Freyheit disponiren zu koennen, so ist jede Trennung	und	Vereinzelung dieser Kraefte ein gewaltsamer Zustand,	48629OC173033
cht kannte, und eine Wahl, deren er damals nicht faehig war,	und	verfaehrt nun nicht anders, als ob er von vorn anfing	31331PO007112
erschreitet er nicht nur, sondern veruntreut seinen Auftrag,	und	verfaelscht das Objekt, das er uns treu ueberliefern	01807PA145064
uns des Schoenen, Guten und Wahren durchgaengig sehr beleben	und	verfeinern, so wie zugleich auch Spieler von Professi	08537PA005037
uck seines [illegible] zu richten. Wenn der Mensch von Erziehung	und	verfeinertem Gefuehl hierinn eine Ausnahme macht, so	[illegible]
oessern Societaet und mit einem gewissen Grad von Ausbildung	und	Verfeinerung unvertraeglich schienen, so haben die Di	46705OC004021
er % griechischen, angetroffen wird. Der Ruhm der Ausbildung	und	Verfeinerung, den wir mit Recht gegen jede andre blos	32118PF006005
, der Tochter des Erschlagenen, eine furchtbare Anklaegerinn	und	Verfolgerinn. Beyde handeln ihrer Neigung entgegen, w	15626JA079033
htsbarkeit bis in die verborgensten Winkel des Herzens fort,	und	verfolgt den Gedanken bis an die innerste Quelle. Ges	09115PA051027
atur die Befriedigung zu erwarten, die ihm die gegenwaertige	und	vergangene schuldig bleibt. Wenn er es hingegen gutwi	04824TA114053
r % Lessing wusste selbst, dass er kein Trauerspiel schrieb,	und	vergass nur, menschlicherweise, in seiner eigenen Ang	44629PP007010
das Ganze nur, fuer die Ewigkeit will er saeen und pflanzen;	und	vergisst darueber, dass das Ganze nur der vollendete	43910OD064030

(38)

heit der fuer schoen gehaltenen Gegenstaende muss untersucht und verglichen werden. Die Beobachtung der Proportionen m 08109XI003011
, wie im Gefuehl des Erhabenen, zwey Bestandtheile, Schmerz und Vergnuegen; also hier wie dort ligt der Zweckmaessigk 13822IA055013
Empfindungsvermoegen durch die gedoppelte Macht von Schmerz und Vergnuegen; durch Schmerz, wo er Befriedigung fodert, 29010DC010012
die heftigste Krankheit. Und also reissen uns beide, Schmerz und Vergnuegen, einem unvermeidlichen Tod entgegen, wenn 07336DA021007
indem er sie in ihren einzelnen Erscheinungen personifizirt und vergoettert, und ihre Wirkungen als Handlungen freyer 42934QA153010
cht seyn, und nicht von dem Gewicht der Masse hinabgedrueckt und vergroessert scheinen. Alle uebertriebenen Anspannung 08232XL027015
chen Locken, Fausses Gorges, und Wallfischrippen hervorgeht, und verhaelt sich ohngefaehr eben so zu der wahren Anmuth 26916OB005023
nisation der ersten Republiken die Einfalt der ersten Sitten und Verhaeltnisse ueberlebte, aber anstatt zu einem hoehe 32318PF027019
ehrt in ihre lezte Elemente wieder, die nun in andern Formen und Verhaeltnissen durch die Reiche der Natur wandern, an 07528RC004014
, der uns so vieles Streit mit uns selbst, so vielen Unruhen und Verirrungen aussetzt, gegen die wahllose aber ruhige 43004QA155040
bwegen wandle, und hier der Rohigkeit, dort der Erschlaffung und Verkehrtheit zum Raub geworden sey. Von dieser doppel 33628PJ002045
liegen, und kaum noch Kraft finden von der Stelle zu gehen, und verkuendige ihnen auf einmal Erloesung. Das einige Wo 05818DO012031
choenheitsgoettinn allein, die den Guertel des Reizes traegt und verleyht. % Juno, die herrliche Koeniginn des Himmels 25113DA006016
ewegung wird das Element aus seinen Fugen getrieben, verjagt und verlohren. Weil nun im Gegentheil das einfache Wesen 04214DD008030
ine Schreibart lebendig; beyde billigen also, was sie fassen und vermissen nur, was ihr Vermoegen uebersteigt. $ Ein m 01511RA116021
Weltlaufe alles wie in einer guten Wirthschaft geordnet sey, und vermisst er, wie es nicht wohl anders seyn kann, dies 04821TA114017
ucht und der Katalepsis u.s.f sprechen duerfte, wo der freie und vernuenftige Geist dem Despotismus der Unterleibs unt 06P01DV002029
seltsamen Betrug, dass er ueber die Moralitaet noch hinaus, und vernuenftiger als die Vernunft seyn will. $ Der Mensc 02615RA226038
ird. Aber der Fall veraendert sich gar sehr, wenn Empfindung und Vernunft ein verschiedenes Interesse haben / wenn die 02323RA197010
e vertheilt, von keinem aber voellig erreicht ist. Erfahrung und Vernunft haben beyde ihre eigenen Gerechtsame, und ke 50037OD083002
durch eine mittlere Stimmung ueber, in welcher Sinnlichkeit und Vernunft zugleich thaetig sind, eben deswegen aber ih 37516PT018018
te sinnliche Einheit, und als ein harmonirendes Ganze. Sinne und Vernunft, empfangendes und selbstthaetiges Vermoegen, 43637OA229002
rvor. $ In einer schoenen Seele ist es also, wo Sinnlichkeit und Vernunft, Pflicht und Neigung harmoniren, und Grazie 29801OB178010
ngegeben, in denen sich Thierheit und Menschheit, Naturzwang und Vernunftfreyheit offenbaren! % Virgil schilderte beka 20701LA116033
r von denen der Sittlichkeit zuegeln zu lassen, ist niedrig, und verraeth eine niedrige Seele. $ Auch in Kunstwerken k 24232MA024029
n. Die selbsterworbene Schoenheit ueberlebt die Jugend weit, und verraeth ihre Spuren noch im Alter; in ihr spiegelt s 08316XL041008
n ergoetzen wir uns an Parodien, wo Gesinnungen, Redensarten und Verrichtungen des gemeinen Poebels denselben vornehme 24325NA035010
t er in Erklaerung des Sittlichen ueber die Vernunft hinaus, und verscherzt seine Menschheit, indem er auf dieses Weg 39308PY050037
z zu dem Stoff zurueck, aus dem sie sich losgewickelt hatte, und verschmaeht es nicht, der Natur bey einem andern soli 27639OB024019
er Einzelne geniesst die Entzueckungen aller, die verstaerkt und verschoenert aus hundert Augen auf ihn zurueck fallen 10036PA172009
von einer Lanze geritzte % Venus steigt weinend zum % Olymp, und verschwoert alle Gefechte. $ Diese zarte Empfindlichk 19833LA033024
erwandelt; er pluendert dreien Welttheilen ihre Produkte ab, und versezt sie in den vierten. Selbst Klima, Luft und Wi 05507DM022032
en Gehalt zu sehen. $ Das Schoene veredlet die Sinnlichkeit, und versinnlicht die Vernunft. Es lehrt, einen Werth auf 08804XN010006
n allein zur Regel erhoben. Unmittelbare lebendige Gegenwart und Versinnlichung sind also noethig, unsern Vorstellunge 16005JB010004
rstaerken; die verstaerkte Empfindungen des Geists vermehren und verstaerken wiederum die Bewegungen der Nerven. Also 07302DA010026
ngen, dass ihre Modifikationen sich wechselsweise mittheilen und verstaerken. Daraus erwaechst nun ein Fundamentalgese 05701DN004040
nem uebersinnlichen selbstthaetigen Vermoegen, auf Phantasie und Verstande. 06807XB026017
ts. Er unterwirft seinen Trieb nach Vergnuegen der Vernunft, und versteht sich dazu, die Objekte seiner Begierden sich 02308RA194009
Erkenntniss unter den offenen Himmel des Gemeinsinns heraus, und verwandelt das Eigenthum der Schulen in ein Gemeingut 41204PA074016
n, zu beleben, umzustalten, ihm in allen seinen Verbindungen und Verwandlungen zu folgen. Sie darf augenblicklich ihre 01003PA063030
e Sinne zuruecksteosst, von einer Seite mit Macht angezogen, und verweilen uns bey demselben mit einem Gefuehl, das ma 22526MA049017
schon Veraenderung seyn. Indem wir sagen, die Blume bluehet und verwelkt, machen wir die Blume zum Bleibenden in dies 34220PK019007
baren, weil wir wollen koennen, was die Triebe verabscheuen, und verwerfen, was sie begehren. Gern lassen wir die Imag 04305TA063015
e Verbindung der Mittel zu Erreichung derselben kunstreicher und verwickelter seyn; diess alles kommt bloss auf Rechnu 27220OB031024
durch kein Abbruch geschehen; gleich weit von Einfoermigkeit und Verwirrung ruht die siegende Form. Totalitaet des Cha 31832PD029028
viel abnimmt, als Neigung und Lust daran Antheil haben. Reue und Verzweiflung ueber ein begangenes Verbrechen zeigen u 14306IA100002
s % Messias, im verlorenen Paradies, in % Nathan dem Weisen, und vielen andern eine aehnliche Probe angestellt wuerde. 43933QB002024
els (der sich einen moralischen Erzaehler nennt), % Laclos und vieler andern, einer Entschuldigung durchaus fuer unf 46515OB249060
oder selten sehen, sehen sie hier / den Menschen. $ So gross und vielfach ist das Verdienst der bessern Buehne um die 09722PA136003
ffe, und sich durch diesen Zuwachs vergroessere. Je groesser und vielfaeltiger sie wird, desto mehr gleichartige wekt 07219DA003003
. Er wird also sehr viel mit seinem Wissen umfassen koennen, und vielleicht eben desswegen wenig fassen, und oft an Fi 49534OD030011
chen zeigt sich aber ein doppeltes, aeusserst merkwuerdiges, und vielleicht in der Geschichte einziges Phaenomen. Als 06419WA022015
dessen Publikum ohne Aufhoeren wechselt, unvorbereitet kommt und vielleicht nie zuruckkehrt, muss sein Geschaeft bey 01215RA086030
idersprechlich beweisen kann, dass die Schaubuehne Menschen- und Volksbildung wirkte, hat ihren Rang neben den ersten 08830FA020010
igkeit unsrer Sitten zu troesten pflegen. Zugleich voll Form und voll Fuelle, zugleich philosophirend und bildend, zug 32127PF008004
. Hier ist die Natur edel, geistreich, zugleich voll Flaeche und voll Tiefe, der hoechste Gehalt der Menschheit ist in 47119OC042010
srer Umstaende hervorfliessen sehen. So entsteht und waechst und vollendet sich vor unsern Augen die Neugier des % Oed 16602JP034005
ilte Einheit zu wirken, in jedem Moment ein selbststaendiges und vollendetes Ganze zu seyn und die Menschheit, ihrem v 47317OC057022

t, so legt die Vernunft den Charakter der Selbststaendigkeit und Vollendung gleich in jede einzelne Handlung. Aus sich 49501OD020021
fuehlen; da es dort ruhig, aufgeloest, einig mit sich selbst und vollkommen befriedigt ist. $ Aber wenn es der naive D 47417OC064025
lls einen so reizbaren Schoenheitssinn, den alles, was gross und vollkommen ist, entzueckt, so wird in demselben Augen 03409SA066027
ischer Strenge verlangt, dass das Existirende gut und schoen und vollkommen sey, heisst vorzugsweise gross und erhaben 04106TA040027
. Solange wir blosse Naturkinder waren, waren wir gluecklich und vollkommen; wir sind frey geworden, und haben beydes 42735OA132009
zt bleiben, es muss aus dem Zauberkreise des Kuenstlers rein und vollkommen, wie aus den Haenden des Schoepfers gehn. 33217PV027021
nd, Erhaben. Das Gute beschaeftigt unsre Vernunft, das Wahre und Vollkommene den Verstand; das Schoene den Verstand mi 13619IA034008
Gemueths, welche gleichgueltig ist, ob das Schoene und Gute und Vollkommene existire, aber mit rigoristischer Strenge 04104TA040013
aber nur die gleichfoermige Temperatur derselben glueckliche und vollkommene Menschen erzeugen. Und in welchem Verhael 32738PP066017
ischgrosse, das Dynamischerhabene unsre Kraft. / Unsre wahre und vollkommene Unabhaengigkeit von der Natur erfahren wi 17518KA053003
uf unserer Seite. Nicht weil wir von der Hoehe unserer Kraft und Vollkommenheit auf das Kind herabsehen, sondern weil 41615QA036009
en darinn angepflanzt worden, die sich auf Ordnung, Harmonie und Vollkommenheit beziehen, und, wenn sie gleich selbst 03217SA046045
es die Menschheit allein, in die der Grieche alle Schoenheit und Vollkommenheit einschliesst. Nie darf sich ihm die Si 25427OA042014
t die Vernunft spricht, und Handlungen der Ordnung, Harmonie und Vollkommenheit gebietet, so findet sie nicht nur kein 03222SA047028
der zweyte auf Bewahrung der Wuerde, beyde also auf Wahrheit und Vollkommenheit gerichtet sind. Aber das Leben wird ol 35713PO022048
ist also, diese Verbindung vollkommen zu machen, sie so rein und vollstaendig durchzufuehren, dass beyde Zustaende in 36635PR015014
rer Litteratur, welches den Begriff, den es bearbeitet, rein und vollstaendig entweder bis zur Individualitaet herab o 45327OB137025
assen. Die Koenige, Prinzessinnen und Helden eines Corneille und Voltaire vergessen ihren Rang auch im heftigsten Leid 19720LA016008
er Schoenheit oft Abbruch thun. ‡ Vom Kriterium des Schoenen und vom aesthetischen Ideal. $ Es kann keine objektive Ge 07924XJ001006
aber diese Empfindungen lassen sich doch von der Vorstellung und vom Begehren unterscheiden. Der Formalgrund, die allg 07010XF005017
r willkuehrlichen Bewegungen. Man fodert Anmuth von der Rede und vom Gesang, von dem willkuehrlichen Spiele der Augen 27110OB015007
ch weisst, kann vielleicht vor dem Krankenbette Wunder thun, und vom Poebel vergoettert werden; / aber Euer Herzoglich 03812DA010035
en wenigstmoeglichen Schranken desselben in sich vereiniget, und vom Strome der Begebenheiten getragen wird, ohne der 49029OC207112
n Willen mit gedoppelter Kraft zum Vollkommenen hinzuziehen, und vom Uebel zurueck zu reissen, wurden beide Naturen, ge 05632DN004017
icht derjenigen, welche uns ueber die Macht der Natur erhebt und von allem koerperlichen Einfluss entbindet, sondern d 04137TA050021
n so unnuetzen und eben so hinderlichen Zwang der Konvenienz und von allen frostigen Anstandsgesetzen, die an dem Mens 19810LN025042
Gelehrte Werke ignorirt, die eine Schule der Weltleute sind, und von allen Liebhabern des Schoenen mit Begierde versch 01225PA087060
einem Zustand der Harmonie und des Friedens mit sich selbst und von aussen darzustellen. $ Aber ein solcher Zustand f 46714OC006026
fodert zwar die Vernunft, die Natur aber Mannichfaltigkeit, und von beyden Legislationen wird der Mensch in Anspruch 31701PD012010
rn Theile des Volks das Licht der Weissheit herunterstroemt, und von da aus in milderen Stralen durch den ganzen Staat 09737FA140021
nnern, als die unmittelbar in dem Wesen derselben gegruendet und von dem Begriffe der Endlichkeit unzertrennlich sind. 36318PQ002038
Kraefte, die aus der Fuelle nicht aus der Leerheit fliesst, und von dem Gefuehle eines unendlichen Vermoegens begleit 47303OC052037
Dort schwingen wir uns von dem Wirklichen zu dem Moeglichen, und von dem Individuum zur Gattung empor; hier hingegen s 21624LA240011
e sind, ob sie gleich alle einen subjektiven Ursprung haben, und von dem menschlichen Koerper hergenommen sind. $ Alle 23429MB062023
e also darauf an, von dem physischen Charakter die Willkuehr und von dem moralischen die Freyheit abzusondern / es kae 31511PC019012
offen. Dass sie sich aber gerade zum Schrecklichen hinneigt und von dem unbekannten mehr fuerchtet als hofft, liegt i 19011KB040009
den fluechtigen Augenblick gern ihre Spur druecken moechte, und von dem ungeduldigen Schwaermergeist, der auf die due 33424PI027017
ie Natur in beyden Faellen gern den Meister spielen moechte, und von dem Willen gezuegelt werden soll. Die Wuerde bezi 29625OC072022
n, die folglich von dem groessten Theil der Leser gar nicht, und von den bessern gerade nicht in solchen Momenten, wo 46127OB214022
nn uns ¶ Ossian von den Tagen erzaehlt, die nicht mehr sind, und von den Helden, die verschwunden sind, so hat seine D 45104OB112012
ungeduldig auf Existenz ihrer moralischen Ideale zu dringen, und von den Hindernissen derselben schmerzlich geruehrt z 04111TA041021
esem Nahmen vorkommenden Gedichtarten das Gemueth versetzen, und von den Mitteln abstrahirt, wodurch sie dieselbe bewi 46639QC007039
sichert einer jeden das Daseyn durch das Daseyn der andern, und von der Abhaengigkeit ihrer Wirkungen ist die Staetig 49314OD004020
verfolgte, wenn sie darauf ausgienge, von geschehenen Dingen und von der Art ihres Geschehens zu unterrichten. In dies 16628JE041019
r aehnlichen Handlung. ¶ Ariost, der Buerger einer spaeteren und von der Einfalt der Sitten abgekommenen Welt kann bey 43417OA199006
ng kann er aber nur durch die Welt erhalten, in der er lebt, und von der er unmittelbar beruehrt wird. Das naive Genie 47604OC087015
aesthetischen Ueberfluss mit einem moralischen verwechselt, und von der Erscheinung des Edeln verfuehrt, eine Willkue 33726PW010054
gilt auch von der moralischen und religioesen Schwaermerey, und von der exaltirten Freyheits- und Vaterlandsliebe. Da 48434OC155010
. $ Diess gilt uebrigens bloss von dem Schoenen gemeiner Art und von der gemeinen Art das Schoene zu empfinden. Das wa 01329RA103010
e grossherrliche Haushaltung der Natur! Ich will schweigen. Und von der Leutseeligkeit / Siehe an das grosse Urbild d 00606AA074001
e Freyheit sich von der logischen Nothwendigkeit beym Denken und von der moralischen Nothwendigkeit beim Wollen nur da 37537PT011079
fniss erheben; denn die Kunst ist eine Tochter der Freyheit, und von der Nothwendigkeit der Geister, nicht von der Not 31123PB008023
jener Foderung ist, ihn den Schranken der Zeit zu entreissen und von der sinnlichen Welt zu einer Idealwelt empor zu f 39026PX027016
onalen Principien, die Natur aber immer von blinden Gewalten und von der That ausgeht? $ Der Philosoph kommt freilich 09006YB003021
t an, und erweckt das Gefuehl, welches Achtung genannt wird, und von der Wuerde unzertrennlich ist. $ In der Anmuth hi 30210OC127030
efuehl fuer Schoenheit offenbar den gluecklichsten Einfluss, und von diesem werde ich hier handeln. $ Wenn ich dem Ges 02509SA002018
tur: sie erkennt keine andern Grenzen an, als des Gedankens, und von diesem wissen wir, dass er sich ueber alle Grenze 48923OC198032
Macht zu betrachten, die ueber sein Daseyn zu gebieten hat. Und von dieser Abhaengigkeit fuehlt er sich frey bey Betr 17526KA055001

er eingeschraenkt und arm, weil sie nur von einem Individuum und von einem einzelnen Fall behauptet, was doch von eine 00820PA050049
mlich zeugt von einem ruhigen, in sich harmonischen Gemueth, und von einem empfindenden Herzen. $ Eben so beweist auch 33022OC117012
Gefuehl aufgerichtet, werden sie diesem Schmerz zum Raube / und von einem Leiden, von einem durchaus huelflosen Leide 16817JP057039
llt uns nur darum an einem Menschen, weil sie thierisch ist, und von einem Mangel wahrer vollkommener Menschheit in ih 46404OP241013
ihm nichts anders uebrig, als von einer kuenftigen Existenz und von einer andern Natur die Befriedigung zu erwarten, 04823TA114040
et werden kann, ihn das physische ganz und gar zu verlassen, und von einer beschraenkten Wirklichkeit zu Ideen aufzust 39023PX026045
bauten. Die Vernunft hat sich von den Taeuschungen der Sinne und von einer betrueglichen Sophistik gereinigt, und die 33115PH013010
ist mit einem sentimentalischen Stoff verfaehrt. Voellig neu und von einer ganz eigenen Schwierigkeit scheint diese Au 45911OB196003
Sensationen vom drohenden Ruin ihrer Werkzeuge unterrichtet, und von einer ganzen Schmerzempfindung uebergossen, die s 05922DP008014
ird erstlich, als ruhige Form, das wilde Leben besaenftigen, und von Empfindungen zu Gedanken den Uebergang bahnen; si 36514PQ018011
das sich in seinem hoechsten Grad als ein Schauer aeussert, und von Prohseyn, das bis zum Entzuecken steigen kann und 04209TA053017
ugend, die du dich in den Busen der Fuersten niederliessest, und von hieraus die Herzen der Menschen angelst, durch di 03423CP033012
sichtbar, durch Naturgesetze die Natur selbst zu erklaeren, und von ihrem Reiche gelten zu lassen, was in ihrem Reich 05021TA126130
en fesselt er den hocher strebenden Geist an die Sinnenwelt, und von ihrer freyesten Wanderung ins Unendliche ruft er 34515PL011013
n Weltweisen, die sich zu weit von der Erfahrung entfernten, und von philosophierenden Kuenstlern, die sich in Erklaer 35631PO019060
inden) sondern bloss weil sie Natur ist, eine Art von Liebe und von ruehrender Achtung widmen. Jeder feinere Mensch, 41309OA002064
hm untergeordnete Sinnlichkeit in sein Schicksal verwickelt, und von seinen Zustaenden abhaengen laesst, macht er sich 26336OA125012
Thaetigkeit der Person gehoert, welche die Materie aufnimmt, und von Sich, dem Beharrlichen, unterscheidet. Materie ab 34426PL003058
einfoermigen, oft niederdrueckenden Geschaeften des Berufs, und von Sinnlichkeit gesaettigt, musste der Mensch eine L 09018PA043017
kurzem zu sagen erlaubte) der Verfasser von Liebe um Liebe und von so vielen andern naiven und genialischen Werken, 46526JB036031
m derselben lieferte, weil der Verstand successiv verfaehrt, und von Zahlbegriffen geleitet seine Synthese ins Unendli 23124MB022026
m zu haschen, was sie in noch tiefere Verfinsterung stuerzt, und vor allen Trostgruenden mit rasendem Widerwillen zuru 06609DU029017
at, als die Geister gehoerig gegen die Objekte zu bestimmen, und vor dem zerstoehrenden Einflus aeusserer Kraefte zu b 01833BH032026
er Geschmack sichert den Menschen vor der rohen Sinnlichkeit und vor der Verwilderung. Sobald sich die Liebe zum Putz 06810XC002010
mende Ursachen seyn, die die gleichsam schlummernde erweken, und vor die Seele bringen. $ Und das sind nun neue sinnli 02309BJ005014
erliche und Bizarre, das Heftige und Wilde zuerst ergreifen, und vor nichts so sehr als vor der Einfalt und Ruhe flieh 40805Pa031022
nnt, dass die Buehne sie lehrte, seinen Schwueren mistrauen, und vor seiner Anbetung zittern. $ Nicht blos auf Mensche 09608PA116050
nntniss, weil es einen Begriff von seinem Object verschafft, und voraussetzt: der Grund unsers Wohlgefallens liegt in 22232MA012014
Nicht weniger liessen sich / verstuenden es die Oberhaeupter und Vormuender des Staats / von der Schaubuehne aus, die 09836PA150009
inen Gegenstand, auf ein Verhaeltniss zwischen Vorstellungen und Vorstellungen gerichtet. Wenn wir empfinden, so verha 00334RA010021
iten zu gewahren: als ihm vielmehr den Reiz jener Vergnuegen und Vortheile aufstelle, um diese Triebe in Bewegung zu s 05307DL037031
ntlich auf das kindlichste danken zu doerffen. Die weisesten und vortreflichsten Anstalten, welche Hoechstdieselbe zur 03718DA006003
k geschwind zu balanciren, er wird nach Belieben rueckwaerts und vorwaerts greifen und wandeln, man wird ihm ueberall 05908UA018065
he fuer diese Arten des Vergnuegens vorzueglich empfaenglich und vorzueglich darnach luestern sind, werden sich leicht 15015JA024011
die Quellen des Vergnuegens, das der Affekt an sich selbst, und vorzueglich der traurige, gewaehrt, aufmerksam machen 15125JA032020
Arm der Obrigkeit bindet, uebernimmt die Schaubuehne Schwerd und Waage, und reisst die Laster vor einen schrecklichen 09206FA059032
t. Das erste kann nicht seyn: sonst muesten wir ja schlafend und wachend ununterbrochen denken, so koennten wir nicht 02306BJ004011
wirkung aeussrer Umstaende hervorfliessen sehen. So entsteht und waechst und vollendet sich vor unsern Augen die Neugi 16602JE034003
se gingen immer auf das Ideal, verwarfen jeden gemeinen Zug, und waehlten auch keinen gemeinen Stoff. $ Ein Portraitma 24126NA009011
ruek, den Philosophen, der die Natur der Gottheit entfaltet, und waehnet, die Schranken der Sterblichkeit durchbrochen 04714DG017056
ersoehnen, denen er auf dem Wege der Kultur unterworfen ist, und waere sie bloss Schimaere, so wuerden die Klagen dere 46802OC008031
ein bestimmter Grad von Klarheit mit einer bestimmten Puelle und Waerme zusammen bestehen kann. Die % Griechen hatten 32619PF052046
Vorstellungen, die ich durch dieses erhalte, sind von Kaelte und Waerme, Feinheit und Rauigkeit, Haerte und Weiche. 01903RH040011
inem andern Ort anmerkt * , " die durch sich selbst leuchtet und waermt, alle uebrigen Gegenstaende sind dunkel und ka 05118DL016018
lend, Thorheit, und Weissheit in tausend Gemaehlden fasslich und wahr an dem Menschen voruebergehen, wo die Vorsehung 09134PA057035
andere seyn, wenn uns das Vermoegen fehlt, fremde Natur treu und wahr in uns aufzunehmen, fremde Situationen uns anzue 35041DM019024
n zu stellen, den Menschen endlich als Selbstzweck zu ehren, und wahre Freyheit zur Grundlage der politischen Verbindu 31917PE006030
lgemeiner verbreiten, und die Empfindung des Schoenen, Guten und Wahren durchgaengig mehr beleben und verfeinern, so w 09536eA005032
ey noch so grosser Entfernung unserer Thaten von der Einfalt und Wahrheit der Natur, in der Idee dazu hingetrieben wer 41535QA031042
eiben koennte, ohne dass deswegen die Erkenntniss aufhoerte, und Wahrheit nicht Wahrheit waere. Aber ein ganz vergebli 39617PY023037
nheit desselben versichert ist. ‡ III) Zu der Lebhaftigkeit und Wahrheit tragischer Schilderungen wird drittens noch 16208JD001006
thetischen Schein die Rede ist, den man von der Wirklichkeit und Wahrheit unterscheidet, nicht von dem logischen, den 39936PZ015021
eine hoehere (praktische) Staerke, ein Herz voll Unschuld und Wahrheit, die Quelle davon sey, welches die Huelfe de 41708QA042031
en das Ideal zu erzeugen. Dieses praege er aus in Taeuschung und Wahrheit, praege es in die Spiele seiner Einbildungsk 33430PI028007
und zwanzigster Brief. $ Fuerchten Sie nichts fuer Realitaet und Wahrheit, wenn der hohe Begriff, den ich in dem vorhe 40428Pa002006
zu lassen? Ganz philosophisch unmoeglich ist sie also nicht, und wahrscheinlich braucht sie nicht zu sein, wenn sie nu 01424BD014008
h aus Karmin und Bleyweiss, falschen Locken, Fausses Gorges, und Wallfischrippen hervorgeht, und verhaelt sich ohngefa 26916OB005020
durchwuehlt, izt wird der Grund des Meeres betreten, Handel und Wandel bluehen / $ = Latet sub classibus aequor. Der 05423DM017016

hilft das Buendniss bewahren, das die Begierde nur launisch und wandelbar knuepft. Aus ihren duestern Fesseln entlass 40916PA046022
schheit zeigt, so muessen wir aus diesen ihren individuellen und wandelbaren Erscheinungsarten das Absolute und Bleibe 34101PJ041035
ren, er wird nach Belieben rueckwaerts und vorwaerts greifen und wandeln, man wird ihm ueberall folgen, denn er hat es 05908UA018068
einen siechen hinschwindenden Menschenkoerper, dessen Augen und Wangen von fiebrischer Roethe brennen, und bluehendes 10123GA011012
bte, und desto herzlicher an der Gottheit hieng. Ich empfand und war glueklich. % Raphael hat mich denken gelehrt, und 10937HB022003
n wollte. Mehrere Jahre hatte er schon meine ganze Verehrung und war mein Studium, ehe ich sein Individuum lieb gewinn 43328OA190009
in naives oder scherzhaftes, wie ein berauschendes Getraenk; und waren sie geschmacklos genug, von einer Tragoedie und 38314PV037021
maelte sie doch nie. Sie zerlegte zwar die menschliche Natur und warf sie in ihrem herrlichen Goetterkreis vergroesser 32206PP013007
sich der einzelne % Grieche zum Repraesentanten seiner Zeit, und warum darf diess der einzelne Neuere nicht wagen? Wei 32230PP020011
ebe. Schmerz und Lust, dass ich sein Leiden von ihm wende. $ Und warum die allgemeine Liebe; warum alle Vergnuegungen 01133BB028001
die Einbildungskraft in einer suessen Bewegung schaukelt. $ Und warum wollte man den gemeinen Koepfen nicht nachsehen 48817OC189001
ss eine schlafende Person nicht aufhoere reizend zu seyn " / und warum? " weil waehrend dieses Zustandes die unwillkue 26440OA008042
fuer seine % Julie, was % Werther fuer seine % Lotte fuehlt, und was % Agathon, % Phanias, % Peregrinus % Proteus (de 48409OC150011
- Tugend ist das harmonische Band von Liebe und Weissheit! $ Und was anders wenn ich hinaufstaune an das hoechste Urbi 00412AA029001
nachen macht die Leichtigkeit zum Hauptcharakter der Grazie, und was angestrengt wird, kann niemals Leichtigkeit zeige 28002OB102014
erschlungen werden. Stehlen z.B ist etwas absolut niedriges, und was auch unser Herz zur Entschuldigung eines Diebs vo 24415NA044007
eine Einheit als hoechstes und aeusserstes Maass aufstellen, und was darueber hinausragt, schlechthin fuer gross erkla 23135MB026013
det. $ Mit dem allein nicht zufrieden, was der Natur genuegt und was das Beduerfniss fodert, verlangt er Ueberfluss; a 40524PA012010
acht. $ Achtung ist ein Gefuehl, welches nur fuer das Gesetz und was demselben entspricht, kann empfunden werden. Was 02405PA201010
ihr Geschaeft viel zu abgesondert von der Erfahrung treiben, und was der contemplative Geist auf dem ruhigen Wege des 49009QC205013
n sich selbst sicher stellt. Er ist rein, er ist unschuldig, und was der unschuldigen Natur erlaubt ist, ist es auch i 46302QB227007
Begriffen, noch in unsern Gesinnungen ueber sie hinaus gehn, und was die Einbildungskraft nicht darstellen kann, wuerd 04618TA097015
der gesetzlose Affekt streiten unaufhoerlich um ihr Gebiet; und was die Natur mit unermuedeter stiller Thaetigkeit er 27414OB054014
iges Beduerfniss wird die Veraenderung mit sich fortreissen, und was du jetzt feurig begehrst, dereinst zum Gegenstand 34632PL020030
rieb, bestimmt; denn der Naturtrieb ist kein freyes Princip, und was er verrichtet, das ist keine Handlung der Person. 26619OA148036
er es ist keines. Seine Naivetaet allein macht es zum Genie, und was es im Intellektuellen und Aesthetischen ist, kann 42410OA035008
ruck erleiden, ohne sogleich seines eigenen Spiel zuzusehen, und was es in sich hat, durch Reflexion sich gegenueber u 45230OB129013
n. Zu welchen Hoehen traegt sie nicht die menschliche Natur, und was fuer goettliche Funken weiss sie nicht oft auch a 02422PA207010
en Werkzeugen des Willens die groessere Freyheit verstattet, und was fuer moralische Empfindungen sich am besten mit d 27933OB100025
gewissen Lesern ihr duerftiges Vergnuegen nicht verkuemmern, und was geht es zuletzt die Critik an, wenn es Leute gieb 46039PB028012
ben. Es kann aber nichts Pflicht seyn, was unerfuellbar ist, und was geschehen soll, muss nothwendig geschehen koennen 19419KC027010
cht sich die Uebereinstimmung liebende Natur nicht schuldig, und was in dem Reiche des Vernunft harmonisch ist, wird s 26326OA123013
eele der Schoenheit, und die Bedingung der Menschheit ist. $ Und was ist es fuer ein Phaenomen, durch welches sich bey 39904PZ007001
t moralisch zweckmaessig, also eine Quelle moralischer Lust. Und was kann auch erhabener seyn, als jene heroische Verz 14229TA098001
o wenig Ueberspannung; denn das blosse Denken ist grenzenlos und was keine Grenze hat, kann auch keine ueberschreiten. 48308QC138027
in ihren unsterblichen Mustern. $ Von allem, was positiv ist und was menschliche Conventionen einfuehrten, ist die Kun 33305PI008006
aber was wohl zu bemerken ist, nicht in denselben Objekten, und was nicht aufeinander trifft, kann nicht gegeneinande 34723PM005018
er Garten, worinn alles naetzt, alles seine Stelle verdient, und was nicht Fruechte traegt verbannt ist; die Welt unte 49915OD065026
lles, was ihm vorkommt, vor den Richterstuhl der Empfindung, und was nicht zu dieser spricht oder sie gar beleidigt, i 01704RA335035
seine Zeit nicht immer gut; es ueberrascht uns oft wehrlos, und was noch schlimmer ist, es macht uns oft wehrlos. Das 05121TA137019
lein kann uns hingegen lehren, was ohne alle Bedingung gilt, und was nothwendig seyn muss. Massen wir uns nun an, mit 50106OD085013
cessionen erhalten wuerde. Aber geschaffen wird nichts mehr, und was nun neues wird, wird es nur durch Entwiklung. Die 04236DD016006
- Tugend ist das harmonische Band von Liebe und Weissheit. $ Und was sagt von der Tugend der grosse Lehrer der Mensche 00421AA035001
e Noethigung) der Natur: eine Ergebung also in das, was ist und was seyn muss. Es bleibt von dem sentimentalischen Ch 49227OC219054
el der % Isis las. " Ich bin alles was ist, was gewesen ist, und was seyn wird. Kein sterblicher Mensch hat meinen Sch 19115FB059009
e Taumel trank seiner Vergnuegen alle Herzen dahinreissen? $ Und was sind nun diese innere Folgen der Tugend? Jede tug 03528CC010001
r ist, denn nur Tradizion und Sentenzen. Sollte, sage ich; / und was sollten die Waaren nicht, wenn man den Verkaeufer 08001EA011004
Uebereinstimmung zum Widerspruch, aber wir sind doch immer, und was unmittelbar aus uns folgt, bleibt. In dem absolut 34125PK007022
g geurtheilt. Das Objective ist von uns voellig unabhaengig, und was uns heute wahr, zweckmaessig, vernuenftig vorkomm 22309MA017008
uf an, wo es nun darauf ankommt, wie wir uns selbst fuehlen, und was wir als aeusserste Grenze der Herzhaftigkeit betr 23310MB042034
enn wir bei uns selbst erst entschieden haben, was wir sind, und was wir nicht sind, nur dann sind wir der Gefahr entg 08721PA006014
es darauf an, worein wir unsern natuerlichen Zustand setzen, und was wir unter einem gewaltsamen verstehen. Setzen wir 48620OC171014
werden Leben und Feuer funkeln. Die Seefahrer, die der Brod- und Wassermangel auf der ungewissen See siech und elend n 05821OD014006
als den Effekt der andern zu denken, sondern beyde zugleich und wechselseitig als Effekt und als Ursache ansehen mues 39623PY024040
Verhaeltnisse mit kuehner Einfalt und ruhiger Unschuld geht, und weder noethig hat, fremde Freyheit zu kraenken, um di 41236PA082060
en, in welchem Falle wir sagen, dass unser Herz kalt bleibt, und weder Schmerz noch Vergnuegen empfindet; oder es lieg 15421JA058028
die Naturnothwendigkeit keinen Vertrag mit dem Menschen ein, und weder seine Kraft noch seine Geschicklichkeit kann ih 05101TA132041
der Dunst. Dieser Dunst in der Erstarrung des Todes verdikt, und wegen der Laehmung der zurueckfuehrenden Gefaesse nich 01801MA016009

Majd ankommen lassen, was in seinen Comoedien stehen bleiben	und	wegfallen sollte, auch waere zu wuenschen gewesen, da	43929QB001021
nichts weiter als diesen zufaelligen Vortheil voraus haette,	und	wehe dem % griechischen Kunstgeschmack, wenn er durch	21906LA263020
Gegentheil die sanften ruehrenden Spieler ihre Zaertlichkeit	und	Wehmuth in einem monotonischen Gewimmer schleifen, da	09515FA078056
nung eines Gefuehls, in welchem froehlicher Spott, Ehrfurcht	und	Wehmuth zusammenfliessen * . Zum Naiven wird erfodert	41716QA044014
, wenn diese sich allen Schrecknissen der Zernichtung trost-	und	wehrlos bloss gestellt fuehlte und unter diesem hefti	18205KA126026
Akermann und Baumeister gemacht. Wollust stiftete Familien,	und	Wehrlosigkeit der Einzelnen zog Horden zusammen. Hier	05330DM004004
, sind von Kaelte und Waerme, Feinheit und Rauigkeit, Haerte	und	Weiche.	01903BH040017
einen unmittelbaren Eindruck auf unsre Sinnlichkeit machen,	und	weil die erzaehlende Form jederzeit diesen Eindruck s	16238JD007018
das Wesen der Grazie mit ihrer Natuerlichkeit verschwindet,	und	weil die Grazie doch eine Foderung ist, die wir uns a	27034QB010013
s beherrscht, eben so oft beleidigt als uebertroffen finden.	Und	weil die Wirkung der schmelzenden Schoenheit ist, das	36209PO063001
gstrieb ist in dieser Periode sein unumschraenkter Gebieter,	und	weil dieser Trieb aengstlich und feig ist, so ist die	18827KB020010
lbstverkennung das Passive an die Stelle des Activen setzen,	und	weil er auf eine lebhafte Weise Wirkungen erleidet, s	06106VA017016
ng, erst gebildet werden soll, und auf den, weil er frey ist	und	weil er nie erscheint, von dem Gesetzgeber nie gewirk	31508PC018050
eck des Pathetischen hingegen findet uns in voller Ruestung,	und	weil es bloss eingebildet ist, so gewinnt das selbsts	05123TA138012
timmt haben, dass es keinen rechten Laut mehr von sich gibt.	Und	weil es dann so genau mit der Denkkraft zusammenhangt	02821BK038001
t um den Menschen, das Erhabene um den reinen Daemon in ihm;	und	weil es einmal unsre Bestimmung ist, auch bey allen s	05230TA147019
nteresse ist es, was der gemeine Satyriker ins Spiel bringt,	und	weil es ihm auf diesem Wege gar nicht fehl schlaegt,	44307QB040013
t in sich selbst eine innre unverlierbare Fuelle des Lebens,	und	weil es nicht noethig hat, sich die Gegenstaende zuzu	04024TA036052
ig machen; er wird also, eben weil er beyde zufaellig macht,	und	weil mit der Nothwendigkeit auch die Zufaelligkeit ve	35434PN023034
einen Zweck auszufuehren, nicht wirklich frey heissen kann,	und	weil sie bey den unwillkuehrlichen Bewegungen, die da	27822OB088023
denen das Gemueth dabey verfaehrt, nicht vorgestellt werden,	und	weil sie keinen Widerstand finden, nicht als Noethigu	37640PT011101
nd keine andern Objekte uns zu diesem Gebrauch Anlass geben.	Und	weil wir ferner bey unserm Urtheil das Praedikat des	23533MB077001
t ist seiner Einbildungskraft zu freyem Gebrauch hingegeben,	und	weil, der Voraussetzung nach, in diesem weiten Reiche	36813PS005015
rf sich die Aufloesung finden. Eine leidende Person, klagend	und	weinend vorgestellt, wird daher nur schwach ruehren,	20534IA004005
n hat daher sehr recht gethan, jenes Uebel der Empfindeley *	und	weinerliche Wesen, welches durch Misdeutung und Nacha	46027OB207011
waere gebrochen worden. $ Jetzt sind wir im Stande, die Art	und	Weise anzugeben, wie die uebersinnliche selbststaendi	20421LA099008
Ausschlag geben, und durch den Ton, den sie angiebt, die Art	und	Weise der Bewegung bestimmen. Der Antheil nun, den de	26720OA159039
ir wird also hier etwas anheim gestellt. Auf irgend eine Art	und	Weise muss aber doch dieses durch den blossen Zweck n	26717OA159005
hes in das willkuehrliche derselben mit einmischt. $ Die Art	und	Weise nehmlich, wie eine willkuehrliche Bewegung voll	26701OA155003
also im Verhaeltniss der Form zu dem Zwecke, d.i in der Art	und	Weise wie sie ihren Gegenstand in Ruecksicht auf ihre	16916JF069018
htet wird. Wenn auch unwillkuehrliche Schmerzen dem Christen	und	Weisen sich aufdraengen, (dann ist er weniger Mensch	06703DV009007
Auch hat die Anzahl empfindender Wesen, die die ewige Liebe	und	Weisheit in ein glueckliches Daseyn wollte gerufen hab	04229DD014011
= Der Gott um seine Stirn ein ehern Band, = Rath, Maessigung	und	Weisheit und Geduld = Verbarg er seinem scheuen duest	38920PX013027
n den Uebergang zum Gefuehl seiner herrlichsten Kraftwirkung	und	weiss aus jedem Furchtbaren ein Erhabenes zu erzeugen	21004LA154037
delbare Gesetze? / Unendliche Weissheit! / So ist also Liebe	und	Weissheit das Wesen Gottes in beziehung auf seine Ges	00417AA034005
, wo Laster und Tugend, Glueckseligkeit und Elend, Thorheit,	und	Weissheit in tausend Gemaehlden fasslich und wahr an	09133FA057029
keit und grosse Freygebigkeit das harmonische Band von Liebe	und	Weissheit nicht; / so hat sie keinen Kampf gekostet;	00702AA099016
mit Liebe im bund. Tugend ist das harmonische Band von Liebe	und	Weissheit. $ Aber allzuviel Guete und Leutseeligkeit	00534AA064008
Weissheit im Bund. Tugend ist das harmonische band von Liebe	und	Weissheit. $ Die Frage noch auf der dritten Seite bea	00615AA084008
hahmerinn Gottes - Tugend ist das harmonische Band von Liebe	und	Weissheit. $ Und was sagt von der Tugend der grosse L	00420AA034026
ebe und Weissheit! Tugend ist das harmonische Band von Liebe	und	Weissheit. Betet an vor der Tugend! $ Du, o Tugend, s	00818AA136008
Verstande? / Wiederum Tugend das harmonische Band von Liebe	und	Weissheit. So spricht der Gesezgeber aus den Donnern	00424AA039008
rch den Verstand - Tugend ist das harmonische Band von Liebe	und	Weissheit! $ Und was anders wenn ich hinaufstaune an	00411AA028018
eissheit! Betet an vor der Weissheit. Betet an vor der Liebe	und	Weissheit! Tugend ist das harmonische Band von Liebe	00817AA135006
das er wirklich besitzt, und ohne welches er nichts besitzt,	und	weist ihn dafuer an etwas an, das er besitzen koennte	31422PC013016
hat. Sobald es der Dichter bloss auf ein Lachstueck anlegt,	und	weiter nichts will, als uns belustigen, so koennen wi	24329NA036010
den Naturen aus der Moral. $ Aber man wird dieses einraeumen	und	weiter sagen: hier endet sich auch die Bestimmung des	04807DH002006
en nur auf einzelne Kraefte gewirkt. Der Inhalt, wie erhaben	und	weitumfassend er auch sey, wirkt also jederzeit einsc	38205PV025005
Empfindungsweise, seine Sitten der einfaeltigen Natur lagen,	und	welch ein treuer Abdruck derselben seine Dichterwerke	42917OA149044
st miteinander verstaendigt sind, welcher Art der Schoenheit	und	welche Form der Menschheit sie in Gedanken haben. $ I	36301PO069019
liches Geschlecht. $ In seinen Thaten mahlt sich der Mensch,	und	welche Gestalt ist es, die sich in dem Drama der jetz	31921PE009008
er sie, als Macht, in einzelnen Faellen zu behaupten wissen,	und	welche zwar auch etwas grosses aber gar nichts erhabe	17617KA060040
rmeidliche Seuche durch Einimpfung unschaedlich zu machen. $	Und	welchen guenstigeren Zeitpunkt konnte ich dazu waehle	11411HD016001
nders als eben der Horror, der den Febrizitanten schuettelt,	und	welcher auch auf eingenommene widerwaertige Arzneyen	06107DD035028
es nichts weniger als einerley, welches von beyden ihr Zweck	und	welches das Mittel ist. Ist der Zweck selbst moralisc	13436IA017066
weglichen Weesen wohne, das im Nerven, seinem Kanal stroemt,	und	welches ich nicht elementarisches Feuer, nicht Licht	01627BG011030
der Unlust zu der Lust in traurigen Ruehrungen entscheidet,	und	welches nicht veraendert oder umgekehrt werden kann,	15810JA094024
ch welcher wir die Schoenheit eines Individuums beurtheilen,	und	welches wir unbewusst diesem Urtheile zum Grunde lege	07414XP023024

Staeiter sich so gerne zum Kleinlichen wendet, verkrueppelt und welkt, wenn der Sinn des Nomaden offen und frey bleib 04724TA106062
ssen. Mit Bergen wollen wir gen Himmel wachsen, auf Stuermen und Wellen dahinbrausen: gaehe Abgruende stuerzen uns sch 06915DX014010
, die Maschinen der willkuehrlichen Bewegung, zwischen Seele und Welt treten, um die Veraenderung der ersteren auf die 04207DD006046
tzer jenes Vernunftgerichts betrachten, so wie er als Mensch und Weltbuerger zugleich Parthey ist, und naeher oder ent 31211PB016060
ll behandeln wir seine Handlung als eine dynamische Groesse, und wenden unsern Begriff von menschlicher Tapferkeit als 23308MB042013
ch voraussezt. Ich habe keine philosophische Schule gehoert, und wenig gedrukte Schriften gelesen. Es mag sein, dass i 12P07HJ066007
n und eine Quelle von Glueckseligkeit und Elend sein koennen, und wenigstens die verborgenen Klippen zu zeigen, an dene 10726HA007089
hgemachte Affekt macht den Schauspieler augenbliklich krank, und wenn % Garrik seinen % Lear oder % Othello gespielt h 06115DQ037011
nschlich gut als dass das Einzelne zufaellig goettlich sey / und wenn also der Idealist ein geschickteres Subjekt ist, 50133QD091027
ber bekanntermassen nicht immer an, beyden Herren zu dienen, und wenn auch (ein fast unmoeglicher Fall) die Pflicht 05036TA132013
n ein Mensch uns dieses repraesentiren, so hat er Majestaet; und wenn auch unsre Kniee nicht nachfolgen, so wird doch 30611DC174011
enschaft ist, die wir von willkuehrlichen Bewegungen fodern, und wenn auf der andern Seite von der Anmuth selbst doch 27123DB018014
gkeit und an dem edlern Wechselstreit der Talente ergoetzen, und wenn das % roemische Volk an dem Todeskampf eines erl 35824PD033029
niger taugen, als es sich zu einem moralischen qualifiziert; und wenn der Dichter es dennoch erwaehlen muesste, so wir 21709LA242021
s gegen seine Gattung, aber noch nicht das Groesstmoegliche, und wenn die Schranke einmal ueberschritten ist, so kann 2343PMB064014
aber der Mensch ist nicht vernuenftig, er wird es erst spaet und wenn die Welt schon eingerichtet ist. Der Mensch ist 09010YPC04029
hheit dereinst neue % Solon, neue % Platone aufstellen wird. Und wenn ein Einziger vollkommener Geist einen so grosen 03417CB031001
seyn, weit entfernt, dass sie es vorzugsweise seyn koennten, und wenn eine schlafende Person reizend ist, so ist sie e 26536oA010025
seinen Grenzen tritt, wenn er seinem Ideal Existenz beylegt, und wenn er eine bestimmte Existenz damit bezweckt. Denn 40136PZ036020
ist sehr zu zweifeln, ob dieses jemals sein Fall seyn kann, und wenn er es wirklich waere, ob diese blinde Macht sein 29204QC032043
ne Form ist, als Merkmale persoenlicher Zuneigung aufnehmen, und wenn er getaeuscht wird, ueber Verstellung klagen. Ab 40313PZ049015
ragische Dichter nicht ohne einen Boesewicht auskommen kann, und wenn er gezwungen ist, die Groesse des Leidens von de 15528JA069021
Rang in der Ideenwelt wird in der Sinnenwelt nicht geachtet, und wenn er in dieser die erste Stelle behaupten soll, so 25728QA074013
suessen Bewunderung hin, dass sogar ein moralischer Antrieb, und wenn er sich selbst mit der Neigung gattet, die Vernu 14333TA106035
sie sich alle von ihren Sizen erheben, = wenn er sich naht, und wenn er spannt den stralenden Bogen. % % Homers Hymne 10420GA050023
aten, wo jedes Individuum eines unabhaengigen Lebens genoss, und wenn es Noth that, zum Ganzen werden konnte, machte j 32322PP028013
. Man ist eben so gut Zeitbuerger als man Staatsbuerger ist; und wenn es unschicklich, ja unerlaubt gefunden wird, sic 31111PB005011
aermer so gern auch dem Wesen nach realisiert sehen moechte; und wenn es wahr ist, dass der schoene Ton in der Naehe d 41224PA090027
e in seinem Bau bloss angekuendigte Bestimmung beguenstigte; und wenn gleich dieser Vorzug nur sinnlich ist, so haben 26322QA122021
s eben so schnell verschwinden, als ihre Ursache nimmer ist, und wenn ich mit diesem beschaeftigt waere, wuerde jener 01931BI013079
Erde vom Sirius ist zwar ein ungeheures Quantum in der Zeit, und wenn ich sie in Allheit begreiffen will, fuer meine P 23924MB120015
ist eher demuethigend als beguenstigend fuer die Eigenliebe; und wenn ja ein Vorzug dabey in Betrachtung kommt, so ist 41612QA035041
hte davon ab, aber der Baum, der sie trug, wird nicht unser, und wenn jene verwelkt und genossen sind, ist unser Reich 01123PA078051
ie eine strenge Musterung vor dem Schoenheitssinn aushalten; und wenn jetzt die Vernunft spricht, und Handlungen der O 03221SA047017
eber, die der Konsens der Maschine mit der Seele veranlasst, und wenn Lady % Makbeth im Schlaf geht, so ist sie eine p 06112DQ036031
g ist, verdient vorzugsweise eine freye Stimmung zu heissen, und wenn man den Zustand sinnlicher Bestimmung den physis 37522PT019027
winnen ist, soviel muss dadurch an Materie versaeumt werden, und wenn man ueberlegt, wie viel leichter sich die Form z 01933TA005019
erhoben seyn will. Alles schmelzende wird daher vorgezogen, und wenn noch so grosser Lerm in einem Concertsaal ist, s 20005IA048006
Einzige Fuerstenherz hast du dir eine Welt unterworffen! / % Und wenn nun dieser Freund der Tugend zu seinem erhabenen 03426CB034001
s Hoechste und das Niedrigste in seiner Natur zu vereinigen, und wenn seine Wuerde auf einer strengen Unterscheidung d 39006PX022017
ld rohes Gefuehl leitet sie in den mehresten Faellen falsch, und wenn sie auch zu Vertheidigung desselben in der Theor 48831OC192015
wodurch jene physischen Bedingungen seines Daseyns erfuellt, und wenn sie aufgehoben sind, wieder hergestellt werden k 28933QC006047
sey. Sie sind einander also von Natur nicht entgegengesetzt, und wenn sie demohngeachtet so erscheinen, so sind sie es 34731PM008009
deduciert werden, wenn durch sie das Leben erklaert werden, und wenn sie einen wirksamen Einfluss aufs Leben haben so 09015YB006025
Freyheit setzen? Kann sie zugleich anspannen und aufloesen / und wenn sie nicht wirklich beydes leistet, wie kann ein 33635PJ006007
n bestehen kann. Die % Griechen hatten diesen Grad erreicht, und wenn sie zu einer hoehern Ausbildung fortschreiten wo 32629PF053007
ste Constitutionen kommen nur durch einen Sturm in Bewegung, und wenn starke Muskeln angezogen werden, so koennen sie 28833OB192010
en, aber dann muss er als eine natuerliche Sache erscheinen; und wenn wir in der Tragoedie mit demjenigen Mitleiden ha 09215YB007019
harakterе Handlungen, Schicksale und Sitten befriedigen ihn, und wenn wir in gewissen moralischen Stimmungen des Gemue 43001QA155014
Hier ist gar kein physischer Grund der Beruhigung vorhanden; und wenn wir uns das Schicksal in seiner Furchtbarkeit de 19007KA104010
dann, wenn erstlich der NATUR ihr Recht ist angethan worden, und wenn zweytens die VERNUNFT das ihrige behauptet hat, 19909LA037012
eberspannung verdient also Zurechtweisung, nicht Verachtung, und wer darueber spottet, mag sich wohl pruefen, ob er ni 48419OC152008
ner Diener, dass er sich leichter dazu entschliessen wird, (und wer kann ihm unrecht geben)? seinen Mann mit einer % 32428PP036018
nt, vor dem Richterstuhle reiner Vernunft anhaengig gemacht, und wer nur immer faehig ist, sich in das Centrum des Gan 31209PB016026
be mit den Vorschriften der Vernunft nicht entzueckend seyn, und wer sich enthalten koennen, einen solchen Menschen zu 04406TA075017
en Grund der Erkenntniss, den nichts mehr erschuettern soll, und wer sich ueber die Wirklichkeit nicht hinauswagt, der 34109PJ042046
het. Wer sich zu der ersten Klasse zaehlt, kann ein Realist, und wer zur andern, ein Idealist genannt werden; bey welc 49232QC221011
t traegt, geht er entgegen, unbekuemmert, wer ihm etwa folgt und wer zurueckbleibt. Es werden viele zurueckbleiben; de 01435RA112017

reinst als Arzt zu dienen. Ich freue mich dieser Bestimmung, und werde um so mehr alle Nerven meines Geists anstrengen 03805DA009006
en, die wir durch den Geruch erhalten haben noch keine Namen und werden durch die Namen der des Geschmaks bezeichnet. 01827BH029013
t von dem Pathologen entlehnen darf, deuteropathisch zuruek, und werden endlich organisch. So formirt sich endlich die 07001DX01P032
ier also einen Ausdruck des Widerstreits in der Erscheinung, und werden uns nie ueberreden lassen, da an eine Tugend z 29824DC093012
aten, praege es aus in allen sinnlichen und geistigen Formen und werfe es schweigend in die unendliche Zeit. $ Aber ni 33432PI028031
und doch kann auch der Instinkt sogar ueber dieses Werkzeug und Werk des Verstandes nach seinem Gutduenken disponiren 20320LA099023
chland so viele grosse Genies, so viele vortrefliche Maenner und Werke. Es geht den % Deutschen mit beruehmten Nahmen, 09113YC016014
thaetigen Vermoegen, auf Phantasie und Verstande. ± Einfluss und Werth des Geschmacks. $ Der Geschmack sichert den Men 06808XC001003
es Gemueths kultivirt werden kann. Von dieser, ihrem Begriff und Wesen nach, zwar idealistischen Anlage, die aber auch 04013TA034005
um ihn her zu achten, so machte er ihm die Welt interessant und wichtig, weil er sie ihm unentbehrlich machte. Der Dr 05411DM010022
s die Kraft, welche das wirkende Principium ausmachte, edler und wichtiger, und die Schranke, welche wir ueberschritte 23237MB039018
ibt, gibt mir Erlaeuterung ueber das bange Raezel des Todes, und widerlegt meine aengstliche Besorgniss eines ewigen S 11631HP016024
darauf hin. Auf der andern Seite aber ist nichts ungereimter und widersprechender, als ein solcher Begriff, da der Abs 3660RPR005009
wirken gibt. Jede meiner Vorstellungen ist also ein Wunder, und widerspricht den ersten Naturgesezen. / Hat man dadur 01312BC033008
betrachtet wird, sie auf ein blosses Spiel einzuschraenken, und widerspricht es nicht dem Erfahrungsbegriffe des Spie 35732PO026026
n, weil es uns gleich unmoeglich ist, derselben auszuweichen und Widerstand zu thun. Also bleibt uns nur moralische Si 18217KA129020
offenbaret. Unter der Stirn ist der Streit zwischen Schmerz und Widerstand, wie in einem Punkte vereinigt, mit grosse 20621LA112009
Erfahrung ihn aufstellt, findet sie einen schon verdorbenen und widerstrebenden Stoff, der ihr gerade so viel von ihr 36420PQ010014
ann auch durch Vorstellungen der Phantasie ins Spiel gezogen und widrig bewegt werden. Der Eindruck des Gemaehldes ist 08604XL087022
in dem rohen Naturmenschen noch oft sympathetisch schlaegt, und wie aus einer brennenden Stadt sucht jeder nur sein e 32027PP025018
hen aeussert. Das Pathetische ist ein kuenstliches Unglueck, und wie das wahre Unglueck, setzt es uns in unmittelbaren 05117TA136007
itester Bedeutung * . $ Wie der Unwille bey der pathetischen und wie der Spott bey der scherzhaften Satyre, so darf be 45001QB100007
n gemeiner Mensch, so wuerde er seines Vortheils wahrnehmen, und wie die uebrigen % Trojaner in einer schnellen Flucht 21020LA161014
haudern. Der Ton der unangenehmen Empfindung ist herrschend, und wie dieser tiefe Schmerz der Seele aus den Zerruettun 06611DU030008
ob eine Menschheit ist. Wie aber eine Schoenheit seyn kann, und wie eine Menschheit moeglich ist, kann uns weder Vern 35621PO017007
geistreichen Wehmuth neigt sich doch ueberwiegend sein Herz, und wie erhaben auch seine Harfe, seine Lyra toent, so we 45815QB189040
lichkeit sich dar, und ohne dass man zu sagen wuesste, woher und wie es entstand, bemerkt man das Ewige in der Zeit, u 37237PS045026
hem Boden ein wenig abgeschmackter als auf % franzoesischem, und wie es sich fuer die Gesindestube der % deutschen Lit 43939QB003046
fuer das Unendliche, das Sinnlose fuer das Uebersinnliche / und wie gefaellt er sich nicht in seiner Geburt! Aber des 02020RA167023
enig geleistet habe wie vortrefflich auch sein Werk seyn mag und wie hoch auch sein Selbstgefuehl im Verhaeltniss gege 06129VA022059
chon lebendig wirkten, ehe die Philosophie sie demonstrirte, und wie kraftlos oefters die demonstrirtesten Wahrheiten 01615RA128019
koemmt es auf uns an, wie weit wir uns dieses Bild ausmahlen und wie lang wir dabey verweilen wollen. In keinem Fall a 24710NA093022
t, wenn sie biss in dieses Organ hineinfortgepflanzt wird, (und wie leicht wird sie das) den Weisesten zum laecherli 02811BK033018
sachen nicht kann hergeleitet werden? Diess ist die Aufgabe; und wie loest sie nun der Kuenstler? $ Wir muessen uns er 20237LA081005
h das verwoehnteste Auge mit Trunkenheit darauf heften kann. Und wie schmelzend wird dann die ganze Idee durch die unt 10314GA035001
en Gesetzen weiss, so walten diese doch unerkannt ueber ihm, und wie sehr auch seine einzelnen Bestrebungen mit dem Ga 50233OD102017
halen stehen also, wie sie vorgiebt, dem Rechte nach gleich, und wie sehr ist da nicht zu fuerchten, dass das Interess 02415RA205012
n kann. So ist z.B die Rache an sich wo sie sich auch finden und wie sie sich auch aeussern mag, etwas gemeines, weil 24215NA018013
nes fremden Naturgebiet zu derselben geschlagen worden ist / und wie sollten wir, die wir nicht einmal Wegwerfung eine 27010OB008032
Intelligenz mit dem Leiden der sinnlichen Natur entwickelt, und wie treffend die Erscheinungen angegeben, in denen si 20637LA116020
bannungsort am % Euxin anstimmt, wie ruehrend sie auch sind, und wie viel Dichterisches auch einzelne Stellen haben, i 45016QB104021
en. * Wie sehr der naive Dichter von seinem Objekt abhaenge, und wie viel, ja wie alles auf sein Empfinden ankomme, da 47809QC020010
t in Beziehung auf die Glueckseligkeit des Ganzen zu denken, und wie viele Groessen werden in diesem Spiegel so klein 101[illegible]GA013023
end, ja wie feindlich die Wirklichkeit dagegen gestellt ist, und wie von aussen her alles sich vereinigt, den Gequaelt 45935OB200015
en. Aber welchen Weg ich meinen Arm zu dem Gegenstand nehmen und wie weit ich meinen uebrigen Koerper will nachfolgen 26712OA158011
en muessen, wie sehr zufaellig ihre wirkliche Ausuebung ist, und wie wenig wir auf die Unueberwindlichkeit unserer bes 03604SA080064
sind die Materielle Ideen des Denkorgans oder der Phantasie, und wie werden sie von den Materiellen Ideen der Sensatio 02017BI019014
Sinnlichkeit auf die Vollkommenheit der Seele zurueckfuehren, und wie wunderbar drehte sich der Stof unter unsern Haend 05608DM036014
s Jammers, des Entsetzens mit gleichen Kraeften weggestossen und wieder angezogen fuehlen. Alles draengt sich voll Erw 14816JA005037
s das furchtbar herrliche Schauspiel der alles zerstoerenden und wieder erschaffenden, und wieder zerstoerenden Veraen 05208TA144014
Schauspiel der alles zerstoerenden und wieder erschaffenden, und wieder zerstoerenden Veraenderung / des bald langsam 05208TA144017
durch den allmaechtigen Ruf der Dichtkunst jezt vorgeladen, und wiederholen zum schauervollen Unterricht der Nachwelt 09211PA061018
an die er sich wendet. Jener, dessen Publikum schon da war, und wiederkommt, braucht bloss Bruchstuecke zu liefern, d 01212RA086007
en richtigen Geschmak, nicht der Kritik, aber der Empfindung und wiederum als die Kultur schon auf einen sehr hohen Gr 06425WA023040
tumpfsinnigen Gelehrten und den erschoepften Geschaeftsmann, und wiegt den Geist in einen magnetischen Schlaf, indem s 48814OC198030
alten ist an unserer Tugend freilich nichts verdienstliches, und wieviel wir es uns auch kosten lassen moegen, wir wer 21730IA011012
erten und in den % franzoesischen Tragoedien; dieselbe bunte und wilde Regellosigkeit in den Parks der % Englaender un 23934aB003016
schende, das Bunte, Abentheuerliche und Bizarre, das Heftige und Wilde zuerst ergreifen, und vor nichts so sehr als vo 40805PA031018

```
ngs Studius noethig ist, mit der superficiellen Betrachtung, und will auch ja bloss verstaendig spielen, wo Anstrengun 31919BA160021
 voraussezt, sieht der Dilettant als das Wesen derselben an, und will damit selbst hervorbringen. $ Ueberhaupt will de 06104VA016029
muth schont bloss die Werkzeuge der willkuerlichen Bewegung, und will der Freyheit der Natur nicht unnoethigerweise zu 30637OC186011
er, von der zweyten Hand besser bedient, als von der Ersten, und will lieber einen zubereiteten und auserlesenen Stoff 05322TA153047
n. $ Der sinnliche Trieb aber erkennt kein sittliches Gesetz und will sein Object durch den Willen realisirt haben, wa 01105SA033009
 als seinen Feind. Entweder er stuerzt auf die Gegenstaende, und will sie in sich reissen in der Begierde; oder die Ge 38908PX011037
fnisses sind nicht die Gesetze der Kunst. Der Bildhauer soll und will uns den Menschen zeigen, und Gewaender verbergen 19803LA024034
s. Zuerst also den abstrakten Fall: Es ist Vorstellungskraft und Wille da, es ist Kreis der Wirkung da, und freier Ueb 04910DI006009
dir jetzt keine andere Wahl mehr, als mit freyem Bewusstseyn und Willen das Gesetz zu ergreifen, oder rettungslos in e 42833OA144019
st den Sieg davon trage * es geschehe diess nun wider Wissen und Willen der Person, oder mit voelligem Bewusstseyn der 41802OA045021
e Natur: sein Praerogativ ist bloss, dass er mit Bewusstseyn und Willen vernuenftig handelt. Alle andere Dinge muessen 03P07TA004014
e fesselt die Seele an sich, sie herrscht ueber den Verstand und Willen. Hierin ligt der Grund aller Leidenschaften un 02722RK020022
e sowohl wegen ihres Ursprungs aus dem selbststaendigen Denk-und Willens-Vermoegen unsre Achtung, als wegen ihres Einf 05226TA146024
iezige Umkehrung der Maximen kostet, um die ganze Consequenz und Willensfertigkeit, die er an das Boese verschwendete, 22103LA254047
den einer, der Anschauung und Empfindung vorgreifenden Denk- und Willenskraft ins Licht setzen koennen. $ Eine der vor 35008PM012029
lichkeit liegt aber in jeder starken Aeusserung von Freyheit und Willenskraft, und wo nur irgend der Dichter diese ant 22007LA275011
eines Subjekts ( unsere Kenntnisse menschlicher Willensguete und Willensstaerke ) uebertrifft, so schaetzen wir umgeke 38735PW013027
enschen gemeine, Anlage zum Sittlichen dazu hinreichend ist, und wir alle ohne Unterschied, bey noch so grosser Entfer 41533OA031027
il uns der Horizont nicht als ein einziges Objekt erscheint, und wir also nicht eingeladen werden, ihn in ein Ganzes d 23816PB109014
 sind. Diese Grenzen liegen schon in der Natur des Schoenen, und wir duerfen uns bloss erinnern, wie der Geschmack sei 00309BA003010
 sowohl der Zwang der Empfindung als der Zwang der Vernunft, und wir fangen an, ihn zu lieben, d.h zugleich mit unsrer 35423PN021025
so erheben sich diese Thiere zu aesthetischen Gegenstaenden, und wir fangen an, sie mit einem Gefuehle zu betrachten,  22816MA077042
unsers Daseyns, versagt uns in der Dunkelheit seine Dienste, und wir fuehlen uns der verborgenen Gefahr wehrlos bloss  19022KB045017
 Sinnenwelt also erklaert das ganze Phaenomen seiner Tugend, und wir haben gar nicht noethig, uns jenseits derselben n 04419TA090010
t. Die Schoenheit, die wir suchen, liegt bereits hinter uns, und wir haben sie uebersprungen, indem wir von dem blosse 39536PY018010
 von der Sittlichkeit unserer Gesinnungen abhaengig gemacht, und wir koennen gegen die moralische Welt nicht verstosse 03532SA079014
edrueckt, so ist jener Grund unsers Missfallens weggeraeumt, und wir koennen uns mit unvergaellter Freude an dem naive 46412OB242044
 die % Franzosen diesem Extrem am naechsten gefuehrt worden, und wir ringen, wie in allem so auch hier, diesem Muster  14729IA146015
ben zu beweinen. Jede Tugend findet bei uns ihren Lobredner, und wir scheinen sie ueber ihrer Bewunderung zu vergessen 07914BA007008
etrennt, wie der Psychologe sie in der Vorstellung scheidet, und wir sehen nicht bloss einzelne Subjekte sondern ganze 32217PP016028
Feind ihrer Unschuld entgegen setzt, glorreich uebertroffen, und wir sehen uns dadurch in den Stand gesetzt, den Genus 14636IA136029
 weil die Natur bey uns aus der Menschheit verschwunden ist, und wir sie nur ausserhalb dieser, in der unbeseelten Wel 43016OA158014
r beliebtesten Stuecke ruehren uns einzig des Stoffes wegen, und wir sind grossmuethig oder unaufmerksam genug, diese  17003JP077012
e Schoenheit ist allerdings das Werk der freyen Betrachtung, und wir treten mit ihr in die Welt der Ideen / aber was w 39604PY020010
 Die Erfahrung kann uns beantworten, ob eine Schoenheit ist, und wir werden es wissen, sobald sie uns belehrt hat, ob  35619PO016010
t er uns mehr werth, als die ganze schoene Ebene um ihn her, und wir wuerden den Eindruck, den er auf uns macht, unger 22622MA059036
Mensch ist faehig, unsre lebhafteste Theilnahme zu erwecken, und wir zittern vor dem Fehlschlag derselben Plane, deren 14513IA121011
arsamer bedient. $ 2 ) die sittliche ist beyden ganz gemein, und wird am gluecklichsten in ihrer physiologischen und p 05828UA015008
t, Schauspielkunst, richtet der Dilettantism mehr Schaden an und wird anmassender. Der schlimmste Fall ist bei der Sch 06111VA01P023
iegt. $ Auch die Wuerde hat ihre verschiedenen Abstuffungen, und wird da, wo sie sich der Anmuth und Schoenheit naeher 30535OC167008
rstuetzt den Eindruck des grossen und erhabenen nicht wenig, und wird daher bey-Religionsgebraeuchen und Mysterien mit 30836OC045012
Auf die Wiederkehr aehnlicher Faelle baut er seine Einsicht, und wird daher richtig urtheilen in allem, was in der Ord 49405OD010010
 den Geschmack geniesst die Phantasie ihrer ganzen Freiheit, und wird doch am Ende mittelst verborgener Bande zur Einh 06829XC012010
anken empfindet, macht der andere die Erfahrung seiner Kraft und wird durch eben das unendlich erhoben, was den andern 04333TA072033
ens ueber verletzte Proportion haengt von der Gewohnheit ab, und wird durch sie sehr verstaerkt. Bei der besten Propor 07418XF026013
t auch der erhabenste Gegenstand bloss ein logisches Objekt, und wird gar nicht vor das aesthetische Forum gezogen. Di 23615MB082029
harakter die Obermacht behaelt, es tritt aus seiner Gattung, und wird gemeine Natur, um nur Natur zu bleiben. Das erst 47621OC092034
h der gesunde Begrif von Nervengeist und Seele unangetastet, und wird gerade da gewonnen, wo die erste verlohren. Nehm 02128BI044012
eichsten gefunden. Sie ist lediglich nichts als nakte Theorie; und wird im Artikel von den Assoziationen vollends ihr Ha 02225BI059008
erpers hingegen in nicht gemeinem Grade erfuellt, so muss er und wird mit Recht ein Lieblingsbuch unserer und aller de 46130OB214054
h und nicht aesthetisch; es ist eine Wirkung des Nachdenkens und wird nicht durch die unmittelbare Vorstellung eingefl 17811KA077040
ngegen geht schon auf die wirkliche Erfuellung des Gesetzes, und wird nicht fuer das Gesetz, sondern fuer die Person,  30334OC035011
 Willensbestimmung entzogen fuehlen, erhebt es unser Gemueth und wird pathetisch erhaben. $ Es ist nicht schlechterdin 19405KC022049
scheiden. Bey dieser Methode faehrt er im Ganzen vortreflich und wird schwerlich einen bedeutenden Fehler sich vorzuwe 49429OD017009
, wenn die Gattung bey ihm ueberwiegend ist, aus seiner Art, und wird sentimentalisch, um nur dichterisch zu seyn, ode 47619OC092014
ngen, deren Ausdruck sie sind. Alles andere ist Nachaeffung, und wird sich als solche durch Uebertreibung bald kenntli 30629OC183005
gen ist ein geschworner Feind alles Kleinlichen und Platten, und wird sich selbst mit dem Extravaganten und Ungeheuren 49828OD060031
 unsere Augen, so ist jener Gegensatz doch in seinem Herzen, und wird sich, auch ohne seinen Willen, in jedem Pinselst 44926OB017035
```

so kann sie bey aller sinnlichen Kraft nie pathetisch seyn, und wird unausbleiblich unsre Empfindung empoeren. Aus al 21104LA169020
daher auch, weil sie Natur ist, einen einfachen Ausdruck zu, und wird vom Herzen kommend auch das Herz nicht verfehlen 484020C147013
emeinsinn. Ein solcher Gemeinsinn kann vorausgesetzt werden, und wird vorausgesetzt, indem wir andern ein aehnliches G 08027XK010007
ch einem Willen unterworfen sind, so ist das Mitleid reiner, und wird zum wenigsten durch keine Vorstellung moralische 15538JA072025
schnell und dringend strebt er sein Objekt zu verwirklichen, und wird, wenn ihm von dem selbststaendigen Geiste nicht 295010C059020
ebersieht also die wirkliche Bildung des einzelnen Menschen, und wirft einen Blik ueber die Entwiklung des gesammten G 04908DI005010
eidungen ueberstuerzen sich, die gutartigen Saefte verirren, und wirken feindlich in fremden Gebieten, wenn zu gleiche 05915DP006009
den Trieben ihn selbst unterscheidet. Beyde Triebe existiren und wirken zwar in ihm, aber Er selbst ist weder Materie 37123PS032004
gungsweise existirt, erstreckt sich der Kreis seines Wissens und Wirkens, aber nie bringt er es auch weiter als zu bed 49320DD007012
e durch ihren Widerspruch mit den Bedingungen unsers Daseyns und Wirkens, diejenige Kraft in uns aufdecken, die an kei 17404KA041020
Die Welt, wie der Realist sie um sich herum bilden moechte, und wirklich bildet, ist ein wohlangelegter Garten, worin 49913OD065012
sen Grade der Moderation sind diese Nervenbewegungen heilsam und wirklich Gesundheit. Wachsen sie ueber diesen Grad hi 07320DA016011
hrigen an die Stelle setzen will, so wagt sie den physischen und wirklichen Menschen an den problematischen sittlichen 31418PC012026
einen Kanal betrachtet, der ein aeusserst feines fluechtiges und wirksames Fluidum fuehret, das an Geschwindigkeit und 04318DE003036
st groesser, wie man gesehen hat, in moralischen Gemuethern, und wirkt desto freyer, jemehr das Gemueth von dem eigenn 15127JA034011
auch nur in der Wissenschaft unerwartet; laengst schon lebte und wirkte er in der Kunst, und in dem Gefuehle der $ Gri 35916PO03P014
ch seyn mag, giebt noch keine Tragoedie. Mehrere als Ursache und Wirkung in einander gegruendete Begebenheiten muessen 16528JE031004
d Empfindungen moeglich, die sich gegen einander als Ursache und Wirkung verhalten, und in ihrem Zusammenhang ein Ganz 16234JD006021
hreibung die ganze Macht und Wuth der feindlichen Ungeheuer, und wissen, wie vergeblich aller Widerstand ist. Waere nu 21018LA160014
es auch dem Genie, wenn es sich durch Grundsaetze, Geschmack und Wissenschaft zu staerken verabsaeumt. War seine ganze 27615oP018038
eines Koerpers durch Gymnastik, seines Geistes durch Kuenste und Wissenschaften, seines Charakters ueberhaupt durch th 06507WA031017
dukte ab, und versezt sie in den vierten. Selbst Klima, Luft und Witterung gehorchen seiner Macht. Indem er Waelder au 05507DM023004
rechend, sondern sogar durch Moralitaet allein moeglich ist, und wo das wechselseitige Leiden bloss von der Vorstellun 15618JA077028
emuethskraefte nach ihren eigenen Gesetzen affiziert werden, und wo die Empfindung durch eine Vorstellung erzeugt wird 13523IA026016
richt / wo die stumpfe Sinnlichkeit kein Beduerfniss fuehlt, und wo die heftige Begier keine Saettigung findet. Nicht 39819PZ004036
rucks, wo das Zeichen ganz in dem Bezeichneten verschwindet, und wo die Sprache den Gedanken, den sie ausdrueckt, noch 42616QA118014
n lassen, wo sein Verfahren mit der Vernunft uebereinstimmt, und wo dieses der Vernunft widerspricht, ihn bloss fuer p 37127PS032039
Natur, und sucht ihre laecherliche Groesse in Unterjochung, und wo diess nicht angehen will, in Verbergung derselben. 307350C192022
, wo eine karge Natur den Menschen jeder Erquickung beraubt, und wo eine verschwenderische ihn von jeder eigenen Anstr 39816PZ004019
muth, wenn ihn die Liebe oder ein aehnlicher Affekt beseelt, und wo findet man mehr Anmuth als bey Kindern, die doch g 299030C098023
r klein, sobald wir es uns in einem andern enthalten denken, und wo gibt es hier eine Grenze, da wir jede noch so gros 23115NB020015
Existiert aber auch ein solcher Staat des schoenen Scheins, und wo ist er zu finden? Dem Beduerfniss nach existiert e 41230PA081010
die Wirksamkeit des andern zugleich begruendet und begrenzt, und wo jeder einzelne fuer sich gerade dadurch zu seiner 35231PN002028
e da, wo keine solche Gewalt zu bekaempfen ist, laecherlich, und wo keine mehr zu bekaempfen seyn sollte, veraechtlich 29728OC083040
ein kann der Wahrheit der Sitten niemals gefaehrlich werden, und wo man es anders findet, da wird sich ohne Schwierigk 40308PZ047012
o sich aber ein solcher Entschluss nicht voraussetzen lasst, und wo man sich keine Hofnung machen kann, dass das Inter 00702RA037010
einesvegs verbergen, sondern ihn vielmehr darauf aufmerksam, und wo moeglich darnach begierig machen. Der Studirende s 01315RA096018
r in jeder starken Aeusserung von Freyheit und Willenskraft, und wo nur irgend der Dichter diese antrifft, da hat er e 22008LA275013
a, wo sie sich der Anmuth und Schoenheit naehert, zum Edeln, und wo sie an das Furchtbare graenzt, zur Hoheit. $ Der h 305370C167021
durch seine Natur (die immer als harmonische Einheit wirkt, und wo sie durch das Geschaeft der Abstraktion diese Einh 01415RA109043
ergenien, die frueher beruehmt werden, als sie Muendig sind, und wo, wie bey mancher Schoenheit, das ganze Talent oft 27629oB021021
Veraenderung der Seele, die der Weltveraenderung gleich ist; und wobei die Seele ihr eigenes Ich von der Veraenderung 01913BI009015
nfehlbar. Ihre Kraft ist dahin, wenn wir ihr dieses nehmen / und wodurch wirkt die Buehne? Religion ist dem groessern 09125FA055010
glueklich, bis er anfieng zu fragen, wohin er gehen muesse, und woher er gekommen sei. Die Vernunft ist eine Fakel in 11229HC028014
hr physisch entzogen weiss, wie z.B wenn man von einem hohen und wohlbefestigten Gelaender in eine grosse Tiefe, oder 17938KA101026
t schlechterdings dazu, um das Furchtbare erhaben zu finden, und Wohlgefallen daran zu haben; denn es kann ja bloss da 17828KA085012
wars das den Liebenden leitete der neugebohrnen Welt Ordnung und Wohlklang zu geben durch ewige unwandelbare Gesetze? 00415AA032611
ich unmittelbar auf unsern sinnlichen Zustand (unser Daseyn und Wohlseyn) beziehen; das ist ihre physische Beschaffe 37532PT003012
enlose Dauer des Daseyns und Wohlseyns, bloss um des Daseyns und Wohlseyns willen, ist bloss ein Ideal der Begierde, m 39121PX034012
d ihrem Gegenstand haben. Eine grenzenlose Dauer des Daseyns und Wohlseyns, bloss um des Daseyns und Wohlseyns willen, 39121PX034006
hoenen Kuenste werden ihren althergebrachten unabstreitbaren und wohlthaetigen Beruf nicht gern mit einem neuen vertau 13309IA002054
nnen in Gunst zu setzen, eine Harmonie zwischen dem Wohlseyn und Wohlverhalten luegt, wovon sich in der wirklichen Wel 05202TA141038
hre Spuren noch im Alter; in ihr spiegelt sich innrer Friede und Wohlwollen ab; sie ist die Wirkung und der Ausdruck s 08317XL041021
ein bewundernswuerdiges Gesez der Weisheit, dass jeder edle und wohlwollende den Koerper verschoenert, den der nieder 06825DX006013
lische Selbstgenuegsamkeit uns zurueck. In sich selbst ruhet und wohnt die ganze Gestalt, eine voellig geschlossene Sc 36004PO044005
en Schranken zum Absoluten zu erheben, sich in seinem Denken und Wollen der Sinnlichkeit entgegenzusetzen, da dieses s 39738PY036054
ine Verletzung dieser selbst der gelungensten Wirkung nicht, und wollen lieber bey einer zweckmaessigen Anordnung den 14717IA142011
mpfinden wir. Wir sind, weil wir sind; wir empfinden, denken und wollen, weil ausser uns noch etwas anderes ist. $ Die 34203PK013009

idenden Zustande des Empfindens zu dem thaetigen des Denkens	und	Wollens geschieht also nicht anders, als durch einen	38324PW003014
ines Erscheinens ist abhaengig von der Art seines Empfindens	und	Wollens, also von Zustaenden, die er selbst in seiner	262220A112012
lbst gluekseelig zu seyn, dieser Zustand waere die Tugend. /	Und	worinn wird nun dieser Zustand bestehen? / Diese Frag	03132CA019001
Sein System bewaehrt sich an allem, wovon er Kundschaft hat,	und	wornach er ein Beduerfniss empfindet / was bekuemmern	49909DD052011
uehl sich so gern entfernt / diess ist es, was ich bezweifle	und	worueber ich gern ein verstaendiges Urtheil hoeren mo	46608gB040073
n die Zeugnisse der Erfahrung hielten, behauptet worden ist,	und	wozu der Geschmack der Zeit sie gern herabziehen moec	35628PO019031
Zuege der Wuerde in die Grazie mit auf, ob er gleich Anmuth	und	Wuerde ausdruecklich von einander unterscheidet. Sein	30235oC024016
ldet genug ist, um einen Missbrauch davon machen zu koennen;	und	wuerde er allgemein, so koennte diess nur durch eine	40432Pa003021
g der Triebe durch die moralische Kraft ist Geistesfreiheit,	und	Wuerde heisst ihr Ausdruck in der Erscheinung. $ Stre	29423OC054010
n bedeutenden Fehler sich vorzuwerfen haben; nur auf Groesse	und	Wuerde moechte er in keinem besondern Fall Anspruch m	49430DD017021
der Wuerde zukommen, in diesen Begriff mit aufnimmt. Grazie	und	Wuerde sind aber wesentlich verschieden, und man thut	30118oC013002
oeglich ist, auch noch in kuenftigen Welten beugen. $ Anmuth	und	Wuerde stehen in einem zu hohen Werth, um die Eitelke	30626OC181002
der Muse des % Barberinischen Pallastes * . $ Wo sich Grazie	und	Wuerde vereinigen, da werden wir abwechselnd angezoge	30201OC125004
hochschaetzt. $ Man fodert Anmuth von dem, der verpflichtet,	und	Wuerde von dem, der verpflichtet wird. Der erste soll	29915OC103008
auf ein erhoehtes Bewusstseyn seiner selbststaendigen Kraft	und	Wuerde zu stuetzen. Dieses Bewusstseyn muss schlechte	22913MA086044
ng gebracht werden, nicht so leicht abweisen. ± UEBER ANMUTH	UND	WUERDE. $ Die % griechische Fabel legt der Goettinn d	251010A001004
hm auch nicht folgen. Grundsaetze d Krit. II) Theil. Anmuth	und	Wuerde. * Man darf die Achtung nicht mit Hochachtung	30239oC028002
e Freyheit der willkuehrlichen bloss zulaesst. $ Sind Anmuth	und	Wuerde, jene noch durch architektonische Schoenheit,	30034OC121003
raechtlich. Man lacht ueber den Komoedianten, (wess Standes	und	Wuerden er auch sey,) der auch bey gleichgueltigen V	29730OC084008
s zu scheinen. So gar Industrie und Erfindungsgeist koennten	und	wuerden vor dem Schauplaze Feuer fangen, wenn die Dic	09904FA152007
ters muss also bey dem Volke gefunden werden, welches faehig	und	wuerdig seyn soll, den Staat der Noth mit dem Staat d	31834PD030013
zie aeussern, so wuerden Anmuth und Grazie nicht mehr faehig	und	wuerdig seyn, der Menschheit zu einem Ausdruck zu die	25424OA041020
uer sich, dir Genuesse nicht vorzuenthalten, deren du faehig	und	wuerdig warest. Die Stuffe, worauf du standest, war d	11430HD027027
en giengen durch Tradition vom Grossvater zum Urenkel ueber,	und	wurden erweitert. Man lernte die Kraefte der Natur wi	05338DM007012
gedeuteten zarten Lineamente der Haut, sich Gruben einsenken	und	wurstfoermige Falten aufwerfen, dass das Gewicht unve	27524oP013034
genblick. Wir kennen aus seiner Beschreibung die ganze Macht	und	Wuth der feindlichen Ungeheuer, und wissen, wie verge	21018IA160009
el, besteckt sich mit bunten Steinen, Federn, ja mit Knochen	und	Zaehnen. Aber von allem diesen ist kein Uebergang zu	08915YA005028
enschlicher Dinge oft die groesten Gewichte an den kleinsten	und	zaertesten Faeden hangen, und, wenn wir Handlungen zu	09414PA090024
den und muessten mit demselben Glueck auch in den ruehrenden	und	zaertlichen Gattungen gedichtet haben, wenn nicht zuf	44402OB049014
rfalls, und beyde in Einem Zeitraum vereinigt. $ den niedern	und	zahlreichern Klassen stellen sich uns rohe In gesetzl	31925PP011003
h einen Blick auf diese Statuen. $ Warum zielen alle redende	und	zeichnende Kuenste des Alterthums so sehr nach Veredl	10518SA063005
de kann durch seine Farbe reizen, aber nur durch Composition	und	Zeichnung schoen seyn. / Ruehrung entspringt aus dem	07838XI025012
n diesem Augenblik in die Gebaerden des handelnden Menschen,	und	zeigt offenbar, dass unsre Seele in diesen Zustand ue	11733HG012016
hen. Desswegen wirft der weise Bildhauer die Bekleidung weg,	und	zeigt uns bloss nackende Figuren; ob er gleich sehr g	19736LA022009
trug und Falschheit riss sie aus krummen Labirinthen hervor,	und	zeigte ihr schreckliches Angesicht dem Tag. Vielleich	09602PA115010
Allgemeine in einem einzelnen Fall darzustellen, es in Raum	und	Zeit zu begrenzen, den Begriff zum Individuum zu mach	00531PA028032
dort im Meer des ewgen Glanzes = Sterbend untertauchen Maass	und	Zeit. $ = Freundlos war der grosse Weltenmeister, = f	12436HJ018036
unterscheiden vermoegen. Selbst der Unterschied der Sprachen	und	Zeitalter aendert hier nichts, denn eben diese reine	44105OB018006
so wie er hier geschildert wird, bey keinem bestimmten Volk	und	Zeitalter nachweisen; er ist bloss Idee, aber eine Id	38936PX019018
eit herab, unangesteckt von der Verderbniss der Geschlechter	und	Zeiten, welche tief unter ihr in trueben Strudeln sic	3333BPI018021
en Zustande alle seine Bestrebungen bloss auf das Materielle	und	Zeitliche gehen, und bloss auf sein Individuum sich b	39103PX030024
herrlichstes Geschoepf den Menschen in ihre Riesenarme fasst	und	zerschmettert, dass sie ihre muehsamsten Erwerbungen	05015TA128075
weiter als die sinnlich unendliche fuehrt uns die furchtbare	und	zerstoerende Natur, so lange wir nehmlich bloss freye	05026TA129012
nt nicht lieber den wunderbaren Kampf zwischen Fruchtbarkeit	und	Zerstoerung in % Siciliens Fluren, weidet sein Auge n	04735TA109010
ft Traegheit oder Tummheit begraben, wie oft Geschaeftigkeit	und	Zerstreuung uebersehen? Ferner, wuerde nicht von dem	04506DP010020
leisten kann, und floriren wird das Geschaeft der Ernaehrung	und	Zeugung. Ein so glueckliches Einverstaendniss zwische	27507OB063018
Voltaire vergessen ihren Rang auch im heftigsten Leiden nie,	und	ziehen weit eher ihre Menschheit als ihre Wuerde aus.	19721LA016018
wieder auferstehende Natur / wenn Menschen aus allen Kraisen	und	Zonen und Staenden, abgeworfen jede Fessel der Kuenst	10031FA171025
ele sagtest du mir draengten sich einst um die % Irmansaeule	und	zu % Jupiters Tempel, eben so viele haben eben so fre	11034HB045013
Anstrengung weniger tuechtig. Was unsre Denkkraefte anspannt	und	zu abgezogenen Begriffen einladet, das staerkt unsern	37937PV010005
= Helden kann sie ihn erziehn, zu Thaten kann sie ihn rufen,	und	zu allem, was er seyn soll, ihn mit Staerke ausrueste	21937LA273030
efert, der ueberzeugt mich zwar, dass er sie richtig fasste,	und	zu behaupten weiss; wer aber zugleich im Stande ist,	01603RA125018
re oder geringere Grad des Interesse, den man vorauszusetzen	und	zu bewirken hat. $ Der reine wissenschaftliche Ausdru	01114RA076023
muss auch der maechtigste Genius sich seiner Hoheit begeben,	und	zu dem Kindersinn vertraulich herniedersteigen. Die K	41207Pa075013
. $ Ueber das Verhaeltniss beyder Dichtungsarten zu einander	und	zu dem poetischen Ideale ist folgendes festgesetzt wo	47313OC056008
wir von dem blossen Leben unmittelbar zu der reinen Gestalt,	und	zu dem reinen Objekt uebergiengen. Ein solcher Sprung	39537PY018026
l, mit seinen Abstraktionen den gehoerigen Sinn verknuepfen,	und	zu den allgemeinen Begriffen, auf die der wissenschaf	00726PA042025
anders aus der gemeinen Klasse der Gelehrten herausgeforscht,	und	zu den glueklichen Werkzeugen des grossen unsterblich	03723DA006039

ahrhaft poetisch, weil nur die Hoehe, worauf er selbst steht	und	zu der er uns zu erheben wusste, seinen Gegenstand ni	44331QB046040
seiner Freyheit doch nur innerhalb der Natur stehen bleibt,	und	zu der Operation des blossen Triebes gar keine Realit	29114OC026031
erie sich das Ruehrende mit dem Schoenen vorzueglich gatten,	und	zu der zweiten Ordnung der Kuenste einen Uebergang ba	13723TA044013
st etwas Boeses, und muss unausbleiblich das Herz verderben.	Und	zu diesem gefahrvollen Extrem neigt die aesthetische	02131RA180001
r ueber diese Linien hinaus sich erlaubt, ist Ueberspannung,	und	zu dieser eben wird er nur allzuleicht durch einen fa	48932OC200011
Vortreflichkeit im Kleinen und Grossen der Natur aufzulesen,	und	zu dieser Mannichfaltigkeit die grosse Einheit zu fin	12121HH030020
ch des Ausdruks zu bedienen: ich spuehre, dass mir wohl ist,	und	zu dieser Zeit sind sie auch zu allen Arbeiten des Ge	06424DU005016
en Anschauung werden konnte, ins Unendliche hinuebergefuehrt	und	zu einem Gegenstand der geistigen Anschauung erhoben	45319QB135053
de des Scharfsinns und des Genies den Eigennuz ausschaueken,	und	zu einem Systeme veredeln. $ Warum soll es die ganze	12208HH038055
enlige Bedingung, unter welcher allein wir zu einer Einsicht	und	zu einer Gesinnung gelangen koennen. Mit einem Wort:	39330PW003067
bleiben, aber sie werden das Kleid des Jahrhunderts tragen,	und	zu einer Unterdrueckung, welche sonst die Kirche auto	33002PS016014
Eine Vorstellung also, welche wir mit unsrer Form zu denken	und	zu empfinden uebereinstimmend finden, welche mit unsr	16101JC012011
mit welcher gewisse Charaktere von Empfindungen zu Gedanken,	und	zu Entschliessungen uebergehen, die aesthetische Stim	37826PU001013
dieses Vermoegen zugleich Realitaet vereinigen, fuers Ganze	und	zu grossen Rollen geboren sind.	37839PU005029
an bloss auf das Verhaeltniss, in welchem beide zu ihrer Art	und	zu ihrem Maximum stehen, geachtet wird. Vergleicht ma	43813QA242021
ieg erhalten soll, so muss sie selbst erst zur Kraft werden,	und	zu ihrem Sachfuehrer im Reich der Erscheinungen einen	33034PH008020
die Natur doch dafuer gesorgt, dass mir langsamer reif wird,	und	zu ihrer voelligen Entwicklung erst die Ausbildung de	04612TA095029
immer. $ Diese Freyheit des Gemueths in uns hervorzubringen	und	zu naehren, ist die schoene Aufgabe der Comoedie, so	44526QF068008
ler und Dichter alle Hoffnung benimmt, allgemein zu gefallen	und	zu ruehren, was doch seine Aufgabe ist, der es dem Ph	49135QC216058
Verstand die Natur auch da, wo sie ihm als Macht ueberlegen	und	zu seinem Untergange bewaffnet ist, gezwungen hat, ih	17629KA061101
chen Kuenstler, der den Menschen zugleich zu seinem Material	und	zu seiner Aufgabe macht. Hier kehrt der Zweck in den	31727PD019019
mlich ist, zu der graenzenlosen Bestimmbarkeit in dem Kinde	und	zu seiner reinen Unschuld hinaufsehen, gerathen wir i	41618QA036041
t aneinander setzen. Dieses Mannichfaltige zu unterscheiden,	und	zu sortiren, ist das Geschaeft des Verstandes, nicht	22934MA094005
jekte und umgekehrt. Es ist eine Form da, den Sinn zu wecken	und	zu stimmen. Es ist ein Sinn da, die schoene Form zu e	08928YA013010
, welche Hoechstdieselbe zur Aufklaerung unseres Verstandes,	und	zu Verfeinerung unserer Empfindungen getroffen haben;	03719DA006012
s Ausdrucks der Empfindung, um den Schmerz in sich zu fassen	und	zu verschliessen. Das bange Seufzen, welches er in si	20604LA107084
letzten Stufe welche der moralischgebildete Mensch erklimmt;	und	zu welcher die ruehrende Kunst sich erheben kann, loe	15712JA085013
e ich die melancholische Gegend, rufe laut deinen Namen aus,	und	zuerne, dass mein $ Raphael mir nicht antwortet. $ Ic	10836HR004012
t das reine Produkt der Absonderung von allem, was materiell	und	zufaellig ist, reines Objekt, in welchem keine Schran	39607PY021012
it gluecklichem Instinkt weiss er von beyden alles Momentane	und	Zufaellige zu scheiden. Bey dieser Methode faehrt er	49428QD016029
aller und andre die Wirklichkeit mahlen. Aber diese aeussern	und	zufaelligen Einfluesse, welche immer einschraenkend w,	44413QB052004
weil auch das gluecklichste Gedicht von dem willkuehrlichen	und	zufaelligen Spiele der Imagination, als seines Mediur	38113PV019036
wecks ueberschritten wird. Hier legen wir keinen empirischen	und	zufaelligen, sondern einen rationalen und also nothwe	23314MB044006
und von der Erscheinung des Edeln verfuehrt, eine Willkuehr	und	Zufaelligkeit in die Moralitaet selbst hineingetragen	38727PW010063
ass der Mensch noch zu etwas anders da seyn koenne, als wohl	und	zufrieden zu leben; und dass er nur desswegen Wurzeln	49919QD066018
ze, die Erde ist sein, und es ist Licht in seinem Verstande,	und	Zufriedenheit wohnt in seiner Brust. Der Idealist hat	49812QD053019
moeglich seyn? Oder wie kann das Geschmacksurtheil empirisch	und	zugleich a priori seyn? Es ist naemlich aus zwei Urth	08011XK003007
ligt der Grund aller Leidenschaften und herrschenden Ideen,	und	zugleich der Fingerzeig beede zu entnerven. $ Wenn di	02723BK021010
re Nothwendigkeit. Sie ist uns die naechste, die wichtigste,	und	zugleich die erkennbarste, weil sie durch nichts von	13922EA068008
Da sie der Willkuehr des Subjekts weit mehr anheim stellen,	und	zugleich einen Glanz von Verdienstlichkeit von sich w	02530RA222011
lebt in der $ griechischen Fabellehre kein fuerchterlicheres	und	zugleich haesslicheres Bild als die $ Furien oder $ E	22719MA068009
ysischen Forscher. Aber genug, das Selbstbewusstseyn ist da,	und	zugleich mit der unveraenderlichen Einheit desselben	37231PS044007
t, musste das freye Ganze sich aus den Augen gerueckt sehen,	und	zugleich mit seiner Sphaere verarmen. So wie ersterer	32518PF042028
diesem die Herrschaft behauptet. Das Gemueth des Zuschauers	und	Zuhoerers muss voellig frey und unverletzt bleiben, e	38215PV027005
Das ganze Reich der Phantasie und Geschichte, Vergangenheit	und	Zukunft stehen ihrem Wink zu Gebot. Kuehne Verbrecher	09208FA060009
ie er thut, zu verquetem) duerfte sich weniger zum Liebling	und	zum Begleiter durchs Leben schicken, als gerade $ Klo	45720QD182025
f. $ Durch die Schoenheit wird der sinnliche Mensch zur Form	und	zum Denken geleitet; durch die Schoenheit wird der ge	36534PR002010
ener Groesse dort der seinen Adel seine Hoheit von sich legt,	und	zum gemeinen Manne vertraulich sich gesellt, hat er,	00628AA093016
men in sich vereinigt, und den gebahntesten Weg zum Verstand	und	zum Herzen hat. Wenn in allen unsern Stuecken ein Hau	09917PA155052
lich der Punkt, wo er die Sinnenwelt ganz und gar verlassen,	und	zum reinen Ideenreich sich aufschwingen muesste; denn	39204PX039014
entsprungen sind; die Freude am Schein, die Neigung zum Putz	und	zum Spiele. $ Die hoechste Stupiditaet und der hoechs	39909PZ008029
mter, und mit gleicher Leichtigkeit werden wir uns zum Ernst	und	zum Spiele, zur Ruhe und zur Bewegung, zur Nachgiebig	38010PV012036
, weil seine einzelnen Lebensakte gleich wenig Stoff zum Lob	und	zum Tadel geben; ueber den Idealisten hingegen wird e	49710QD043027
der groesstentheils uebersinnliche Stoff der $ Hallerischen	und	zum Theil auch der $ Klopstockischen Dichtungen schli	45313QB135008
chen Welt ueber den Begriff der Schoenheit geherrscht haben,	und	zum Theil noch heut zu Tag herrschen, haben keinen an	35702PR016016
ttelbarsten auf das Willensvermoegen wirkt) um ihn zum Held	und	zum Weisen zu machen; diesen muss man erst unter eine	39524PW021024
ni zum Spiele, zur Ruhe und zur Bewegung, zur Nachgiebigkeit	und	zum Widerstand, zum abstrakten Denken und zur Anschau	38011PV012046
ng) welche uns Menschen in einem Zustand des Leidens zeigt,	und	zur Absicht hat, unser Mitleid zu erregen. $ Sie ist	16433JF018024

zur Nachgiebigkeit und zum Widerstand, zum abstrakten Denken und zur Anschauung wenden. § Diese hohe Gleichmuethigkeit 38012PV012052
erperliche ablegen muessen, bis zur Erkenntniss der Wahrheit und zur Ausuebung der Pflicht. Hier verlaesst er uns, den 04123PA046C50
ichtigkeit werden wir uns zum Ernst und zum Spiele, zur Ruhe und zur Bewegung, zur Nachgiebigkeit und zum Widerstand, 38011PV012041
fheben. Von dem ersten, " dass die Dichtkunst zum Vergnuegen und zur Erholung diene ' ist schon oben gesagt worden, da 48609QC168009
stenz im Verstande, ehe sie in die Sinnenwelt hinuebertritt, und zur Erscheinung wird. Schoenheit hingegen hat das gan 25829OA093024
m Individuum zu concentriren, ohne sich zum Leben zu fuellen und zur Gestalt zu runden. So lange er bloss lyrisch dich 45512OB161021
a Grund legt. Jenes wird zur Schwaermerey, dieses zur Haerte und zur Kaltsinnigkeit fuehren. Man macht sich freylich s 35133PM025008
nd ist beschaeftigt, ihn in die Schranken der Zeit zu setzen und zur Materie zu machen: nicht ihm Materie zu geben, we 34423PL003035
logischen und moralischen (von der Schoenheit zur Wahrheit und zur Pflicht) ist daher unendlich leichter, als der S 38506PV017017
Technik ist die Verbindung des Mannichfaltigen nach Zwecken, und zur Schoenheit nothwendig, wiewohl sich diese nicht a 09134XL015009
ine Erziehung zur Sittlichkeit, eine Erziehung zum Geschmack und zur Schoenheit. Diese letztere hat zur Absicht das ga 37626PT009020
th erkuenstelt ist, so schliesst sich ploetzlich unser Herz, und zuruecke flieht die ihr entgegenwallende Seele. Aus G 27016OB010015
e und Wuerde vereinigen, da werden wir abwechselnd angezogen und zurueckgestossen; angezogen als Geister, zurueckgesto 30202OC125012
III) Schwingungen saitenartiggespannter Fibern, deren Summe und Zusammenhang das Denkorgan ausmacht. Wer wird glauben 02210BI053015
nt sie seine Person, das wechselnde seinen Zustand. § Person und Zustand / das Selbst und seine Bestimmungen / die wir 34119PK005002
ewig ist. § Da in dem Menschen, als endlichem Wesen, Person und Zustand verschieden sind, so kann sich weder der Zust 34131PK010009
in Beobachtung des schicklichen Mittels zwischen dem Zuviel und Zuwenig sagen im Gespraech, um dem Andern das Vergnue 06711XB014017
n sie nicht bis zum Leiden geht, nicht in Grimassen ausartet und Zwang beweiset. Das Schoene bedarf des Ausdrucks des 08307XL036020
steley, und die natuerliche Freyheit, welche ueber Steifheit und Zwang siegt, ein aehnliches Gefuehl in uns erregen. * 41843QA016038
Man trete in die Gefangenhaeuser, wo Unglueckliche seit zehen und zwanzig Jahren im faulen Dampf ihres Unraths wie begr 05816DO012010
efuehlen zu Schoenheitsgefuehlen den Weg sich bahne. ‡ Sechs und zwanzigster Brief. § Da die aesthetische Stimmung des 39907PZ001003
dem [illegible]ssern Leben giebt, schon das innere eroeffnet. ‡ Vier und zwanzigster Brief. § Es lassen sich also drey verschi 38812PX001003
d a[illegible]ven Bestimmbarkeit den aesthetischen heissen * . ‡ Ein und zwanzigster Brief. § Es giebt, wie ich am Anfange des 37601PU001003
ren Werken erzeigen, sie auf ihre Wuerde hinweisen. ‡ Sieben und zwanzigster Brief. § Fuerchten Sie nichts fuer Realit 40427PA001003
X catullischen Liede unfehlbar ein Aergerniss nehmen. ‡ Drey und zwanzigster Brief. § Ich nehme den Faden meiner Unter 38318PW001003
inander bestehen, und dennoch vollkommen einig seyn. ‡ Fuenf und zwanzigster Brief. § Solange der Mensch, in seinem er 39401PY001003
auf unsere eigene Willensbestimmung ankommen laesst. ‡ Zwey und zwanzigster Brief. § Wenn also die aesthetische Stimm 37901PV001003
zugleich eine Person, ein Wesen also welches selbst Ursache, und zwar absolut letzte Ursache seiner Zustaende seyn, we 26219OA111014
nwart eines uebersinnlichen Vermoegens, sichtbar zu machen / und zwar aus dem schon entwickelten Grunde, weil nie das 20129LA065038
eine solche stumme Bildung doch im Ganzen charakteristisch; und zwar aus eben dem Grunde, warum eine sinnlich spreche 27603OB057022
chtkunst haben in neuern Zeiten ziemlich dasselbe Schicksal, und zwar bey denselben Nationen, gehabt. Dieselbe Tyranne 23738MB002014
edler Geist hingegen wird selbst das Gemeine zu adeln wissen und zwar dadurch, dass er es an etwas Geistiges anknuepft 24111NA004028
t folgt. § Das Naive der Ueberraschung kann nur dem Menschen und zwar dem Menschen nur, insofern er in diesem Augenbli 42005QA057009
rd. Aesthetisch beurtheilt gefaellt mir aber diese Handlung, und zwar desswegen gefaellt sie mir, weil sie von einem V 21528LA233008
er Folge verknuepfter Begebenheiten vollstaendig mitgetheilt und zwar drittens sinnlich vergegenwaertigt, nicht mittel 16426JE016019
nz aus sich selber schoepft, muss der Mensch erst empfangen, und zwar empfaengt er dieselbe als etwas ausser ihm befin 34235PK024022
acht werden sollen, sind beyden gemein: § 1) die physische, und zwar erstlich die naechste, wozu die dargestellten Pe 05820UA012015
groesstentheils das, was man einen Menschen formieren nennt; und zwar im bessten Sinne des Worts, wo es Bearbeitung de 35122OM022015
yheit mit dem Imperativ der Vernunft Billigung oder Beyfall, und zwar in desto hoeherem Grade, als der Widerstreit der 21412LA218024
agen, seinen eigenthuemlichen Dialekt, an dem man ihn kennt. Und zwar ist diss ein bewundernswuerdiges Gesez der Weish 06824DX006001
ister, d.i nach Gesetzen der Schoenheit ausgefuehrt haben. § Und zwar kann er dieses, ohne dadurch im geringsten seine 38606PW025001
und in einen Abgrund fallen will, so wird ein lauter Ausruf und zwar kein bloss unartikulirter Ton, sondern ein ganz 20326LA090034
Uebung der Denkkraft errungen werden; alle Gefuehle, die er, und zwar so innig und so maechtig in uns zu erregen weiss 45712OB180020
stehe, dass diese Erklaerungsart mich nicht ganz befriedigt, und zwar vorzueglich deswegen nicht, weil sie von dem Wai 41819QA011010
offenbare See, so wird der Horizont selbst zu einem Objekt, und zwar zu dem erhabensten, was dem Auge ja erscheinen k 23821MB110038
sondern ich selbst werde mir augenblicklich zu einer Groesse und zwar zu einer unendlichen. Derjenige Gegenstand der m 23517MB071022
dem taxiren, was sie wuerdig sind. Von dem, was seinen Werth und Zweck in sich selbst hat (das Ganze jedoch immer aus 49722QD046006
g seiner Maschinen ergoetzt uns offenbar, obgleich Anstalten und Zweck unserm moralischen Gefuehl widerstreiten. Ein s 14511IA120015
rstand zu brauchen und die Erscheinungen umher nach Ursachen und Zwecken zu verknuepfen, so dringt die Vernunft, ihrem 39135PX037016
Gebrauch, manchmal das Weglassen der Bindewoerter natuerlich und zweckmaessig. Bisweilen mahlt die Sprache schon den G 08437XL069032
eitet; alle Vorstellungen also, wodurch wir Uebereinstimmung und Zweckmaessigkeit erfahren, sind Quellen eines freyen 13615IA032024
treit der Neigungen diesen Gebrauch der Freyheit zufaelliger und zweifelhafter machte. ‡ Bey der aesthetischen Schaetz 21413LA218040
tschieden, was Freiheit ist. Nur die Verwechslung des ersten und zweiten Willens hat den Streit darueber verursacht. D 02636PK012006
ultur beyden entgegen gesetzten Gebrechen zugleich begegnen, und zwey widersprechende Eigenschaften in sich vereinigen 33632PJ004013
s Unglueck des Tugendhaften, weil erstlich das Laster selbst und zweytens die Belohnung des Lasters eine Zweckwidrigke 13906IA062021
er Unterschied zwischen dem Wohlgefallen an Zweckmaessigkeit und zwischen dem Wohlgefallen am Schoenen wegfallen. Dies 07539XP057022
Natur nach dem Gesetz der Nothwendigkeit eingepraegt werden, und zwischen denen die der selbstthaetige Geist bestimmt, 20433LA101019
erung setzen, der zwischen der heutigen Form der Menschheit, und zwischen der ehemaligen, besonders der X griechischen 32116PF005022

ose bildet. Nur wo die Masse schwer und gestaltlos herrscht, und zwischen unsichern Grenzen die trueben Umrisse wanken 39517PY013009
ber den Idealisten hingegen wird es immer Parthey ergreifen, und zwischen Verwerfung und Bewunderung sich theilen, wei 49711QD043040
den Schauspieler machen, sind: 1) Wahrheit der Darstellung und 2) Schoenheit der Darstellung. Nun behaupte ich, das 26938oB007014
ben Waage hat das geistige Verdienst der Kunst kein Gewicht, und, aller Aufmunterung beraubt, verschwindet sie von dem 31123PB011013
Daseyn die hoechste Selbstaendigkeit und Freyheit verbinden, und, anstatt sich an die Welt zu verlieren, diese vielmeh 34921PM016022
urch uns schmerzhafte Affekte in der Mittheilung entzuecken, und, auch sogar urspruenglich empfunden, in gewissen Fael 15202JA037018
dern im Reich der Erscheinungen vollkommen gleich ausfallen, und, bey aller Verschiedenheit in der Form, die Materie s 31608PD007041
s wird, im Stande ist, es als ein kuenstliches zu behandeln, und, der hoechste Schwung der Menschennatur! das wirklich 05130TA139052
Beziehung auf den Erhaltungstrieb, in ein Objekt der Furcht, und, durch Beziehung auf seine moralische Person, in ein 18616KA163051
ls in seinem reinen Vermoegen, immer nur in einem bestimmten und, eben darum begrenzten Wirken erblickt. Aber der Idea 49902QD062066
he Freyheit keineswegs aufgehoben werde. Sie beweist dieses, und, ich muss hinzusetzen, sie allein kann es uns beweise 39706PY031004
ieser Gattung erinnern, welche alle uns durch Ideen ruehren, und, in der oben festgesetzten Bedeutung des Worts, senti 45834OB192043
wie sich von allem Sinnlichen versteht, gewisse Bedingungen, und, in sofern es das Schoene ist, auch bloss sinnliche B 27810OB035013
che die wechselnden Gestalten in ein Weltall zusammenbindet, und, indem das Individuum flieht, das Gesetz auf dem Scha 38903PX009038
Gegenstand zu achten, ueber den wir vorher gelaechelt haben, und, indem wir zugleich einen Blick in uns selbst werfen, 41713QA043015
on, was die Vernunft noch nicht zu verdeutlichen faehig war, und, nach einem Ausdruck strebend, erborgte es von der Ei 25206OA014018
nsehen der Meinung ist gefallen, die Willkuehr ist entlarvt, und, obgleich noch mit Macht bewaffnet, erschleicht sie d 31907PE004014
wie letztere aus den Haenden der blossen Natur kommen kann, und, ohne die Einwirkung eines empfindenden Geistes, durc 25527OA054026
eilen scheint es zwar, als ob sie sich ihren Weg verkuerzte, und, ohne zuvor ihr Gesuch vor den Willen zu bringen, unm 29133OC031012
r Begeisterung hergeben. Dieser muss in allen derselbe seyn, und, rein von jedem aeussern Beduerfniss, aus einem glueh 44416OB053007
besinnen kann, noch auf keiner deutschen Buehne erschienen, und, so gewiss ich den Menschen vor allem andern zuerst i 09338PA085018
chten, welche den Koerper in einer heilsamen Zucht erhalten, und, so lange die Traegheit widerstrebt, steif, d.i zwing 26927oB003018
ze, Kaelte und ausdauernde Geduld fuer das Einzelne behaelt, und, um der Vollkommenheit keinen Abbruch zu thun, lieber 02113RA175027
es Geistes zu beschleunigen, ihren Koerper zu Grund richten, und, um ihren Verstand auszuschmuecken, ihren Charakter e 02602RA224051
gegen den Buerger den strengen Ernst des Gesetzes annehmen, und, um nicht ihr Opfer zu seyn, eine so feindselige Indi 31814PD024081
enzten Ideale den begrenzten Fall der Anwendung uebersiehet, und, von einem Maximum erfuellt, das Minimum verabsaeumt, 49637QD041019
ng wird ihm von der simpeln Majestaet der Natur vorgehalten, und, von ihren grossen Gestalten umgeben, ertraegt er das 04715TA105015
betrachtet, als wodurch er gleichfalls zu einer Tiefe wird, und, weil er das einzige Objekt ist, das in das Auge fael 24018MB129020
st den Beifall aufzehrte, der seinem Helden geopfert wurde / und, wenn du der Erzaehler warst, ueberraschtest du dein 11802HG013041
tung fuer das Sittengesetz zu einem gleich hohen Grad empor; und, wenn ja noch ein Unterschied statt faende, so wuerde 14238IA099051
die sich auf Ordnung, Harmonie und Vollkommenheit beziehen, und, wenn sie gleich selbst keine Tugenden sind, doch ein 03218SA046048
en Urtheilen einander nicht oft gerade entgegengesetzt seyn, und, wenn sie selbst in den Objekten und Resultaten ueber 49716QD044026
sten Gewichte an den kleinsten und zaertesten Faeden hangen, und, wenn wir Handlungen zu ihrer Quelle zurueckbegleiten 09414FA090028
griff der Anmuth aus der % griechischen Fabel zu entwickeln, und, wie ich hoffe, ohne ihr Gewalt anzuthun. Jetzt sey m 25518OA052018
ekt eine vollkommene Zwangsgewalt ueber den Willen ausueben, und, wo ein Opfer noethig ist, so wird es die Sittlichkei 29413OC051036
ige seyn werden, die in Sachen des Geschmacks mit Sicherheit und, worauf hier so viel ankommt, mit Gleichfoermigkeit u 48824OC190053
n welcher uns der Dichter im Schauspielhause versammelt hat, und, zufrieden durch glaenzende Spiele der Einbildungskra 17007JE078021
5480
ert. Undank kann tragisch behandelt werden, so im % Lear der Undank der Toechter gegen den Vater, und da ist es eine m 09209YE005010
enn wir in der Tragoedie mit demjenigen Mitleiden haben, der Undank erleidet, so muss uns die Comoedie den laecherlich 09216YE007030
wir leiden, durch den Schmerz fuehrt sie uns zur Freiheit. $ Undank kann aber auch in der Comoedie behandelt werden, a 09214YE007001
ist an sich etwas, was unser moralisches Gefuehl affiziert. Undank kann tragisch behandelt werden, so im % Lear der U 09208YE005001
ls den nehmlichen, hat die Armuth seine Wohlthaetigkeit, der Undank seine Dienstfertigkeit, der Schmerz seine Gleichmu 04430TA085018
ersetzen, welche nach der Causalitaet nothwendig erfolgen. $ Undank z.B ist an sich etwas, was unser moralisches Gefue 09207YE004001
oepfung. Egoismus sae't fuer die Dankbarkeit, Liebe fuer den Undank. Liebe verschenkt, Egoismus leyht / Einerlei vor d 12308HI014009
er Verhaeltnisse, ueber die Unsicherheit des Besitzes, ueber Undank, Unterdrueckung, Verfolgung; allen Uebeln der Kult 42818QA139026
ch gab euch Alles! ' / Wie abscheulich zeigt sich uns da der Undank? Wie feierlich geloben wir Ehrfurcht und kindliche 09333PA082008
9
wuerde gewuchert haben, an einem minder wichtigen Gegenstand undankbar verschwendet wird. Ist es wirklich noch zweifel 08908PA025030
1
ehen weiss. Unserm Antheil an dem ungluecklichen, von seinen undankbaren Toechtern misshandelten, % Lear schadet es ni 15512JA066008
1
lische Laune eingeben mag, ich kenne dich besser % Julius. $ Undankbarer! du schmaehst die Vernunft, du vergissest was 11426HD026001
1
der neuere sie wieder im Reichthum des Stoffes, in dem, was undarstellbar und unaussprechlich ist, kurz, in dem, was 44023QB013042
1
orum inter fluctus arrecta, jubaeque = sanguineae exsuperant undas, pars caetera pontum = pone legit, sinuatque immens 20801LA127009
1

```
gleichgueltig. Auch gestehe ich gern, dass eine Mittelkraft undenkbar seyn mag; ich sehe auch ein, warum sie es ist.  01409BD005008
                                                             1
trieb, der beyde vermitteln koennte, ist schlechterdings ein undenkbarer Begriff. Wie werden wir also die Einheit der  34718PM003025
                                                             1
a zuweilen, seinen Eifer fuer Realitaet bis zu einer solchen Unduldsamkeit zu treiben, und ueber die ganze Kunst des s 40009PZ018015
                                                             1
wissen, besonders unterscheidet. Allein wenn der Geist nicht undurchdringlich ist, wie soll die Materie auf ihn wirken 01220BC010006
 Er ist gluecklich. Er ist thaetig. So mus entweder der Geist undurchdringlich seyn koennen, ohne Materie zu seyn. Aber 01227BC016006
, ein Weesen, das eines theils durchdringlich, andern theils undurchdringlich waere, und laest sich ein solches denken 01325BC042021
oppelter Verstand das zur Reife bringen, was einem einfachen undurchdringlich war. So kann das Jugendliche Feuer eines 03305CB008013
                                                             4
t, wie soll die Materie auf ihn wirken, die doch nur auf das Undurchdringliche wirket? Tod mus ihm ja die lebenvolle S 01221BC010020
                                                             1
weisst sich die Phantasie, aus dem geheimen unbestimmten und undurchdringlichen einen Gegenstand des Schreckens zu mac 19005KB038013
                                                             1
erie zu seyn. Aber wer vermag den Begrif der Materie von der Undurchdringlichkeit der Materie zu sondern? / Oder muss  01229BC017010
jungen der Materie. Alle Bewegung der Materie beruht auf der Undurchdringlichkeit, einer Eigenschaft derselben, die si 01218BC009008
                                                             2
 anstatt die wahre Natur nachzuahmen, nur den geistlosen und unedeln Ausdruck der wirklichen erreicht; so dass es uns  48009QC119027
                                                             1
der das Vergnuegen befriedigter Gerechtigkeitsliebe noch die unedle Lust der gestillten Rachbegierde kann diese Ersche 14830JA010008
                                                             1
lverhalten noethigt. Rache, zum Beyspiel, ist unstreitig ein unedler und selbst niedriger Affekt. Nichts desto weniger 22028LA280007
                                                             1
jungen den Namen der Tugend usurpiren, musste darum auch der uneigennuetzige Affekt in der edelsten Brust verdaechtig  28529OB155015
ssen, um ein reines Gewissen zu behalten? Erlaubt dieses der uneigennuetzige, grossmuethige, seinem Gegenstand ganz da 02502RA214004
                                                             2
k der naechstfolgenden dadurch zu bevestigen. Die scheinbare Uneigennuetzigkeit gewisser Tugenden giebt ihnen einen An 02611RA226003
                                                             1
bekenne es freimuethig, ich glaube an die Wirklichkeit einer uneigennuezigen Liebe. Ich bin verloren, wenn sie nicht i 12212HH040011
                                                             1
Individualisirung der Gegenstaende, und der figuerliche oder uneigentliche Ausdruck das meiste bey, jene, um die Sinnl 00932RA061015
 sie dem Zuegel des Verstandes nie ganz entfliehen kann. Der uneigentliche Ausdruck treibt diese Freyheit noch weiter, 01008RA065002
                                                             2
 allgemeinen Begriff ausgedrueckt, heisst Gestalt, sowohl in uneigentlicher als in eigentlicher Bedeutung; ein Begriff 35516PO005014
tur dispensiert. Dasselbe findet auch bey dem Naiven in ganz uneigentlicher Bedeutung statt, welches durch Uebertragun 41931QA018009
                                                             2
iss gegeben, keine dem Wahne, dem Leichtsinn des Buergers so uneingeschraenkt anvertraut, wie es diese ist. Nur die Sc 09820FA146028
nem Willen folge. Aber die Moeglichkeit meinem eignen Willen uneingeschraenkt zu folgen, kann ich doch zuletzt einem v 02823SA008007
 Schoenheit derjenigen Erscheinungen sorgen, die sie selbst, uneingeschraenkt, nach dem Gesetz der Nothwendigkeit zu b 26306OA118023
                                                             3
hrigen zu halten, und ihm zuletzt das Steuer des Willens mit uneingeschraenkter Vollmacht zu uebergeben. $ So lange no 02315RA195055
                                                             1
len Auszug versammelt. Jeder Einheimische und Fremde hat die uneingeschraenkteste Freiheit diesen Schaz des Alterthums 10205SA019007
                                                             1
und alles andre derselben zu naehern bemueht seyn; wenn wir, uneinig mit uns selbst, und ungluecklich in unsern Erfahr 43112QA165030
                                                             1
 Schoenheit verwandelt. $ So, wie ein feindseliger, mit sich uneiniger Geist selbst die erhabenste Schoenheit des Baue 26513OA142007
                                                             1
rstand wird bloss deswegen mit der buergerlichen Einrichtung uneins, weil es der Phantasie der Poeten beliebte, eine W 33827PJ023012
                                                             1
Moeglichkeit fehlt, und der freygebige Augenblick findet ein unempfaengliches Geschlecht. $ In seinen Thaten mahlt sic 31920PP008011
                                                             1
 dem letzten aesthetisch geruehrt, und doch gegen den ersten unempfindlich seyn. Denkt sie sich aber diesen als eine a 23914MR116029
nur das Reelle suchen, und fuer den blossen Schein gaenzlich unempfindlich sind. Nur durch die unmittelbare Gegenwart  39912PZ009026
                                                             2
l jener theils wilden, theils barbarischen Voelker, die ihre Unempfindlichkeit fuer das Schoene mit einem rohen oder d 33715PJ009038
 man nicht ueberzeugt worden ist, dass sie keine Wirkung der Unempfindlichkeit ist. Es ist keine Kunst, ueber Gefuehle 19619LA007027
```

omit er den Gegenstand behandelt, erscheint nicht selten als	Unempfindlichkeit.	Das Objekt besitzt ihn gaenzlich, sein	43304QA184013
hter zuerst kennen lernte, empoerte mich seine Kaelte, seine	Unempfindlichkeit,	die ihm erlaubte, im hoechsten Pathos	43316QA188019
ren Darstellungen Allheit geben zu wollen. Daher die stupide	Unempfindlichkeit,	mit der der Wilde im Schooss der erhab	23701MB091004

5

eute, Eroberer und Luxus haben unstreitig die Schritte dahin	unendlich	beschleunigt, die eine einfachere Lebensart reg	05613DM038017
ugleich den Koerper heilsam schuettelt. Dass aber etwas, was	unendlich	besser als alle angenommene Sitte ist, die Laut	41737?A009005
hn zum Buerger und Mitherrscher eines hoehern Systems, wo es	unendlich	ehrenvoller ist, den untersten Platz einzunehme	04919TA121029
rt ein Vermoegen des Widerstandes, das ueber alle Naturmacht	unendlich	erhaben ist. Man gelangt also zur Darstellung d	19624LA008044
tellung der Pflicht sehr demuethigend; ein andrer findet sie	unendlich	erhabend fuer das Herz. Beyde haben Recht, und	21635IA007019
er andere die Erfahrung seiner Kraft und wird durch eben das	unendlich	erhoben, was den andern zu Boden drueckt. $ Ein	04333TA072038
festen Ueberzeugung gekommen, dass die Mittelkraft in einem	unendlich	feinen, einfachen, beweglichen Weesen wohne, da	01626BG011018
fruchtbaren Wirkungs-Krais. Aber tod schlummert er nicht im	unendlich	fruchtbaren Wirkungs-Krais. Tod ist ihm in die	01225RC012007
der Schoepfung sein, tod schlummern seine thaetige Kraft im	unendlich	fruchtbaren Wirkungs-Krais. Aber tod schlummert	01223?C011017
esjenigen Zustands, durch welchen sie ihn erreichen sollen,	unendlich	getheilt. Werd ich wohl jedes noch wankende Sys	03204CA021047
(erlaube mir diesen bildlichen Ausdruk) die Natur ist ein	unendlich	getheilter Gott. $ Wie sich im prismatischen Gl	12403HJ005012
rspruechen und physischen Uebeln ist fuer edle Gemuether ein	unendlich	interessanteres Schauspiel als Wohlstand und Or	04913TA120016
pium in uns aufdecken, das ueber alle Vergleichung gross und	unendlich	ist.	21740IA012079
haelt, welche immer durchgaengig begrenzt, d.h der Form nach	unendlich	ist. Diesem hingegen steht die Natur mit ihrer	47011QC031025
schen Leiden und Thaethigkeit, zwischen Empfinden und Denken	unendlich	ist, und schlechterdings durch nichts kann vera	36610PR005030
rlustes groesser, als der Umfang des Eindruks, oder sind sie	unendlich	kleiner. Ist das erste, so wuerde jeder Pulssch	02108BI035035
von der Schoenheit zur Wahrheit und zur Pflicht) ist daher	unendlich	leichter, als der Schritt von dem physischen Zu	38507PW017022
fuehle den Charakter sicher zu stellen; denn freylich ist es	unendlich	leichter, vor einem entwaffneten Gegner Ruhe zu	35118P?021034
ganz erklaeren kann, weil diese bestimmt und ewig, jene aber	unendlich	mannigfaltig und veraenderlich ist, soll ich di	02601BJ060022
sollen diese Denkfibern alle Toene, alle Farben, alle andere	unendlich	mannigfaltige sinnliche und geistige Vorstellun	02219BI056012
hysischen Existenz die Gefahr nicht entfernt, aber (welches	unendlich	mehr ist) unsre physische Existenz selbst von	18516KA156039
n haben. Uebereinstimmung im Reich der Freyheit ergoetzt uns	unendlich	mehr, als alle Widersprueche in der natuerliche	14107IA083008
erden vermag. Er muesste also dem letztern an Vollkommenheit	unendlich	nachstehen, wenn bloss auf das Verhaeltniss, in	43912QA242008
ist, auch nur denkende Leser zu finden, so ist es doch noch	unendlich	seltener, solche anzutreffen, welche darstellen	01437FA113022
oralische gleichsam anreiht, und solche durch diesen Zutritt	unendlich	vergroessert. So ist demnach jeder angenehme Af	05808D0008036
m sie in allen uebrigen Punkten wie Nichts und Alles, mithin	unendlich	verschieden sind. Wenn also die letztere, die B	37712PU009069
wenn wir so ungerecht seyn wollen, sie gar aufzuheben / wie	unendlich	viel bleibt noch von ihrem Einfluss zurueck? We	09529PA107096
n. Dem Menschen, der in der Kultur begriffen ist, liegt also	unendlich	viel daran, von der Ausfuehrbarkeit jener Idee	46907QC009011
e auseinander breiten. Die plastische Natur des Menschen hat	unendlich	viele Huelfsmittel in sich selbst, ihr Versaeum	26521OA143007
kunstreichen Uhrwerke Platz, wo aus der Zusammenstueckelung	unendlich	vieler, aber lebloser, Theile ein mechanisches	32324PF028032
Kultur strebt, demjenigen, welches er durch Natur erreicht,	unendlich	vorzuziehen ist. Der eine erhaelt also seinen W	43917QA243028
he Mannichfaltigkeit und der milde Umriss der Gestalten, das	unendlich	wechselnde Spiel des Lichts, der leichte Flor,	22503MA042011
geboren ist, die Menschheit in seiner eigenen Brust, um ihr	unendlich	wechselndes Spiel auf der weiten Buehne der Wel	02035RA172017
timmung, in uns ist die Erfuellung dargestellt, welche immer	unendlich	weit hinter jener zurueckbleibt. Das Kind ist u	41624OA037017
es, dass wir, die in allem, was Natur ist, von den Alten so	unendlich	weit uebertroffen werden, gerade hier der Natur	43011QA157016
nflattern auf der Waage der Gerechtigkeit Gottes! ueberwogen	unendlich	weit von Einer - Einer mitleidigen Traene in Hu	00506AA050014
en, und an denen sie sich bey einer wohlbesetzten Tafel ganz	unendlich	zu belustigen pflegen. Unter dem Freybrief der	47938QC116031
fe. Nun aber sind die Assoziationen aeusserst willkuehrlich,	unendlich	zufaellig und mancherlei, und doch haben die Fa	02522BJ050008
ie umfasst - Gottgleichheit ist die Bestimmung des Menschen.	Unendlich	zwar ist diss sein Ideal: aber der Geist ist ew	01027BR005001
. Als ein Ganzes betrachtet ist die Natur selbststaendig und	unendlich;	in jeder einzelnen Wirkung hingegen ist sie be	47526QC081010
, die das Leiden von der Thaetigkeit trennt; diese Kluft ist	unendlich,	und ohne Dazwischenkunft eines neuen und selbs	36938PS017052

41

streben; aber indem vor seiner schwindelnden Imagination das	Unendliche	aufgeht, hat sein Herz noch nicht aufgehoert i	39036PX029036
s Meer und dergleichen dehnt unsere Arme aus, wir wollen ins	Unendliche	ausfliessen. Mit Bergen wollen wir gen Himmel	06913DX013023
bloss die Fesseln, welche die letztere ihm anlegt, nicht die	unendliche	Befreyung, die sie ihm verschafft. Ohne die Wu	39231PX046014
auptschule des Psychologen ist, so wuerde mein Stof sich ins	Unendliche	dehnen. Genug, deucht es mich, ist es nunmehr	06809D?002100
eben verstimmen. Das macht, unser Gemueth ist hier durch das	Unendliche	der Idee gleichsam ueber seinen natuerlichen D	47437QC071009
les Wesen; eben so wenig kann er uns als ein Ideal durch das	unendliche	des Gedankens befriedigen, denn dazu ist er ei	47037?C??2035
meistens im Lob uebertrieben, tadeln ungeschickt haben eine	unendliche	Ehrerbietung vor ihres gleichen. geben sich da	05134?A?22112
aenderung ein Beharrliches, und die begrenzte Realitaet eine	unendliche	fodert. Wird der Formtrieb empfangend, das hei	35105P?024023
der ? Titanen faellt, und die unendliche Kraft ist durch die	unendliche	Form gebaendigt. $ Aber indem ich bloss einen	39531PY016041
wenn die Schranke einmal ueberschritten ist, so kann sie ins	Unendliche	fort ueberschritten werden. Nun suchen wir abe	23501M?064025
nd ohne durch eine subjektive Grenze gehindert zu werden ins	Unendliche	fort. Der Verstand leitet sie durch Zahlbegrif	09324YP003035
verfaehrt, und von Zahlbegriffen geleitet seine Synthese ins	Unendliche	fortsetzen kann. So lange sich noch bestimmen	23124?R022033

ns Unbedingte getrieben. $ Noch viel weiter als die sinnlich	unendliche	fuehrt uns die furchtbare und zerstoerende Nat	05025TA129007
ur eine einzige Groesse per excellentiam geben, naemlich das	unendliche	Ganze der Natur selbst, das aber nie eine Ansc	23130MB024017
r hingegen stellen wir das absolute Willensvermoegen und die	unendliche	Geistergewalt dem Zwange der Natur und den Sch	21609LA237028
tgegen wirken, und das Unbestimmte wenigstens negativ an das	Unendliche	grenzt.	40741DA004059
nunft angetroffen wird. Die Natur, wissen wir, obgleich eine	unendliche	Groesse im Ganzen, zeigt sich in jeder einzeln	49306QD002007
man, widerspricht der unendlichen Guete. Entstand denn diese	unendliche	Guete erst mit Schoepfung der Welt? / Wenn es	11010HB031004
Periode gegeben hat wo noch keine Geister waren, so war die	unendliche	Guete ja eine ganze vorhergehende Ewigkeit unw	11012HB032015
kein Gegenstand der sinnlichen Anschauung werden konnte, ins	Unendliche	hinuebergefuehrt und zu einem Gegenstand der q	45317OB135051
usgegossen ueber Ihr Angesicht, laut laut verkuendet sie mir	unendliche	innere Belohnung der Tugend / Eine Einzige fal	03632CC022020
wird die Vorstellung der Unendlichkeit mit sich fuehren. Das	Unendliche	ist aber absolut, nicht komparativ, gross. Mit	09406YG003002
Menschheit zusammen, das Reich der $ Titanen faellt, und die	unendliche	Kraft ist durch die unendliche Form gebaendigt	39530PY016036
den Weisesten leitete eine Welt aus dem Chaos zu erheben? /	Unendliche	Liebe / Was wars das den Liebenden leitete der	00414AA031001
indem der Mensch das Gegenwaertige empfindet, ist die ganze	unendliche	Moeglichkeit seiner Bestimmungen auf diese ein	34501PL007032
ermoegen der unendlichen Natur nachthun; diese, weil sie die	unendliche	Natur nach ihren Denkgesetzen einschraenken wo	36724PR021023
h bet ich an! Dich bet ich ewig an! beuge dich nieder grosse	Unendliche	Natur! durch die Weissheit bist du so meisterh	00809AA129010
s einer an sich achtungswuerdigen Anlage entspringt, die ins	unendliche	perfektibel ist, so fuehrt sie auch zu einem u	50318OD108025
ist an die Sinnenwelt, und von ihrer freyesten Wanderung ins	Unendliche	ruft er die Abstraktion in die Grenzen der Geg	34516PL011019
nicht den poetischen Gehalt zu verfehlen, welcher immer das	Unendliche	seyn muss. Diese Aufgabe kann nur auf eine ein	44226OB033039
ischen Freyheit, und gewinnen eben dadurch eine absolute und	unendliche	Sicherheit, indem wir eine bloss komparative u	20932LA152030
nd in in keiner Anschauung kann gegeben werden. Ist aber die	unendliche	Sinnenwelt nur Darstellung dieser Idee des Ueb	09401YG002004
nntniss verbinden kann, unterwirft sich durch diese Idee das	unendliche	Spiel der Erscheinungen, und behauptet also ih	04904TA118039
nnen oder sonst in einem dunkeln Wasser betrachtet, wo seine	unendliche	Tiefe einen ungleich schauerlicheren Anblick a	24014MB128027
ehr umgekehrt der angenehme Affekt den Flor des Koerpers ins	Unendliche	verlaengern? dieser Schluss ist sehr uebereilt	07318DA015047
che Form der Natur zu Stande. Die Anziehung der Geister in's	Unendliche	vervielfaeltigt und fortgesezt, muesste endlic	12418HJ011006
/ entweder Individuum oder Person / ist, sonst aber sich ins	Unendliche	von einander entfernen; gerade so trifft die a	37708PU009033
isst, dass sie Krankheit sind. Aber Krankheit kann nicht ins	Unendliche	wachsen, also endigen sie sich mit der totalen	07309DA013006
r Sphaere. $ Seine Sphaere ist immer das Ideenreich, und ins	Unendliche	weiss er alles, was er bearbeitet, hinueberzuf	45706OB178009
g und Wohlklang zu geben durch ewige unwandelbare Gesetze? /	Unendliche	Weissheit! / So ist also Liebe und Weissheit d	00417AA033001
nnlichen und geistigen Formen und werfe es schweigend in die	unendliche	Zeit. $ Aber nicht jedem, dem dieses Ideal in	33433PI028037
s, was die Wirklichkeit aufstellt, nur das Recht hat, um das	Unendliche	zu trauern. $ Der Inhalt der dichterischen Kla	45029OB107070
treflich; aber nicht vollkommen. Er ist gros; aber nicht der	Unendliche.	$ Oder endlich mus eine Kraft vorhanden sein,	01319BC039007
der Schmerz waechst seiner Natur nach, so wie jede Lust, ins	Unendliche.	$ 5) Jeder Schmerz und jede Lust eines gemis	07210DZ008023
nd durch diese kleine ruekwarts thaetig in die grose, in die	Unendliche.	Die Liebe, die den Vater an den Sohn, den Soh	03319CB017032
iefe, das Wilde fuer das Kraeftige, das Unbestimmte fuer das	Unendliche,	das Sinnlose fuer das Uebersinnliche / und wi	02019PA167017
enstand unsere sinnliche Natur gewaltsamer angreift, als der	unendliche,	so wird auch der Abstand zwischen dem sinnlic	17504KA050015
Vorstellung lebhafter und angenehmer ruehren muesse, als das	Unendliche,	und dass also das Praktischerhabene, der Stae	17513KA051050
timmt. $ Der Idee nach geht nehmlich die Veredlung immer ins	Unendliche,	weil die Vernunft in ihren Foderungen sich an	48916OC197010
	49		
enheit der Geister zum Zwek hat, wenn sie mit dem Weesen des	Unendlichem	uebereinstimmt, mit seinen Absichten harmonis	03111CA012038
	1		
Stoffe betrachtet, ist bloss die Anlage zu einer moeglichen	unendlichen	Aeusserung; und solange er nicht anschaut und	34321PF030020
des Erscheinens (Nothwendigkeit alles Wirklichen) zu ihrer	unendlichen	Aufgabe hat. Die Anlage zu der Gottheit traeg	34315PF028043
Allheit der Zeit zu erreichen ist) zu einer Darstellung des	Unendlichen	dienen. $ Vorausgesetzt, dass Faelle dieser A	35325PN010094
t mit einem mir aehnlichen Wesen. Ich bespreche mich mit dem	Unendlichen	durch das Instrument der Natur, durch die Wel	11616HP011006
ins unendliche perfektibel ist, so fuehrt sie auch zu einem	unendlichen	Fall in eine bodenlose Tiefe, und kann nur in	50319OD108034
oll er aus jedem beschraenkten Daseyn den Durchgang zu einem	unendlichen	finden, aus jedem abhaengigen Zustande zur Se	38534PW023032
wir uns, wenn wir es gleich niemals erreichen, doch in einem	unendlichen	Fortschritte zu naehern hoffen duerfen. Wir e	41514OA026031
selbst schon enthalten ist. Jede Poesie nehmlich muss einen	unendlichen	Gehalt haben, dadurch allein ist sie Poesie;	46937OC028006
ssen wir uns nun erinnern, dass wir den endlichen, nicht den	unendlichen	Geist vor uns haben. Der endliche Geist ist d	37102PS025013
sch-afficierbaren Willen dem absoluten Willensgesetz und der	unendlichen	Geisterpflicht, hier hingegen stellen wir das	21608LA237017
en, so ist diese Idee fuer sich selbst eine Groesse, die dem	unendlichen	gleich ist, und ein Gegenstand, der diese Ide	09403YG002023
Gedanken denkt, dass nur Tugend den Menschen zum Abglanz der	unendlichen	Gottheit macht / dann wornach schmachtet die	03012CA006027
endlichen. Derjenige Gegenstand der mich mir selbst zu einer	unendlichen	Groesse macht, heisst erhaben. $ Das Erhabene	23518MB072009
endlichen, der andre erlangt ihn durch Annaeherung zu einer	unendlichen	Groesse. Weil aber nur die letztere Grade und	43819OA244020
s Aufhoeren denkender Wesen, behauptet man, widerspricht der	unendlichen	Guete. Entstand denn diese unendliche Guete e	11003HB030009
as grosse Urbild der Herablassung! (Leutseeligkeit ist beim	Unendlichen	Herablassung) Haelt nicht des ewigen Majesta	00602AA076004
ch die Vereinbarkeit beyder Naturen, die Ausfuehrbarkeit des	Unendlichen	in der Endlichkeit, mithin die Moeglichkeit d	39725PY034043
die Buehne, die dem nach Thaetigkeit duerstenden Geist einen	unendlichen	Krais eroefnet, jeder Seelenkraft Nahrung gib	09034FA046072

losigkeit eine leere Unendlichkeit nennen, welches mit einer unendlichen Leere keineswegs zu verwechseln ist. $ Jetzt 36818PS005047
eln ist. $ Jetzt soll sein Sinn geruehrt werden, und aus der unendlichen Menge moeglicher Bestimmungen soll eine Einze 36901PS006010
der Liebe! $ Und du! gleichen Adels mit ihr! gleich ewig im Unendlichen mit ihr! Weissheit! schoenste Gespielin der L 00805AA125010
ne, weil sie es mit ihrem eingeschraenkten Denkvermoegen der unendlichen Natur nachthun; diese, weil sie die unendlich 36723PR021016
es, dass die menschliche Denkkraft niemals eine Analysis des Unendlichen oder eine Critik der reinen Vernunft wuerde a 32716PP061048
auf und strebe, ihren unendlichen Vorzug mit deinem eigenen unendlichen Praerogativ zu vermaehlen, und aus beydem das 429050A147025
s Buergerrecht in diesem groesseren Sinne der Schoepfung. Im unendlichen Risse der Natur durfte keine Thaetigkeit ausb 12828HJ073002
ist es, die Seelen an Seelen fesselt; Liebe ist es, die den unendlichen Schoepfer zum endlichen Geschoepfe herunterne 03219CB003014
choepfe herunterneigt, das endliche Geschoepf hinaufhebt zum unendlichen Schoepfer; Liebe ist es, die aus der graenzen 03221CB003025
ehl darzu zwaenge. Den Mathematiker, der in den Regionen des Unendlichen schweifte, und in der Abstraktionswelt die wi 04708DG017008
ndig zu machen, und aus einem beschraenkten Zustand zu einem unendlichen ueberzugehen * . Der menschlichen Natur ihren 47323QC058042
ist eine Ungerechtigkeit gegen das ewige Wesen, das nach dem unendlichen Umriss der Welt, nicht nach einzelnen herausg 08309EA053016
ie ueberhaupt alle Wechselwirkung zwischen dem endlichen und unendlichen unerforschlich bleibt. Die Vernunft stellt au 35606PQ012045
zwischen ihr und der Welt ein, alle Geister wuerden in einem unendlichen untergehen, alle Akkorde in einer Harmonie in 12414HJ009025
e nicht aus der Leerheit fliesst, und von dem Gefuehle eines unendlichen Vermoegens begleitet wird. Aber eben darum, w 47303QC052042
fest genug erwiesen seyn, dass das Universum das Werk eines unendlichen Verstandes sei und entworffen nach einem tref 01014RR003016
schen zu wollen, aber nimm sie in dich auf und strebe, ihren unendlichen Vorzug mit deinem eigenen unendlichen Praerog 429040A147020
ooss der erhabensten Natur und mitten unter den Symbolen des Unendlichen wohnen kann, ohne dadurch aus seinem thierisc 23703MB091020
fasst, und die Wirklichkeit flieht, um nach einem wesenlosen Unendlichen zu ringen, der, was er in sich selbst unaufho 45917QB198018
mit der Wirklichkeit als Grenze und mit seiner Idee als dem Unendlichen zu thun, und das gemischte Gefuehl, das er er 44116QB022025
ist zwar reizbar genug, sich an der Darstellung des Sinnlich Unendlichen zu versuchen, aber seine Vernunft nicht selbs 23712MB094013
das zweyte die anziehende Kraft des Grossen und des Sinnlich-unendlichen. $ Obgleich aber das Erhabene eine Erscheinun 23529MB075018
die Kunst der Begrenzung; dieser ist es durch die Kunst des Unendlichen. $ Und eben daraus, dass die Staerke des alte 44003QB009020
werde mir augenblicklich zu einer Groesse und zwar zu einer unendlichen. Derjenige Gegenstand der mich mir selbst zu 23517MB071026
furchtbaren Gegenstand ganz anders interessirt, als bey dem Unendlichen; denn der Trieb der Selbsterhaltung erhebt ei 17434KA048015
sche nach den Gesezen der Geister / schwinge mich bis zu dem Unendlichen, aber ich vergesse zu erweisen, dass sie wirk 11512HE008013
seyns zerstreute Strahlen sich sammeln, und ein Nachbild des Unendlichen, die Form, reflektiert sich auf dem vergaengl 39420PY006049
45

innrer unendlicher Kraft, diese ist eine Negation aus innrer unendlicher Fuelle. So wie Empfinden und Denken einander 37704PU008032
sicht auf Bestimmbarkeit; jenes ist Beschraenkung aus innrer unendlicher Kraft, diese ist eine Negation aus innrer une 37703PU008024
die Folgen der Liebe. Die ganze Sphaere der Geister ist ihr unendlicher Krais. Aber wenn es auch nicht die ganze Spha 03315CB016008
nd das Einzelne sorgfaeltig aufscharren, das der Meister mit unendlicher Kunst in der Harmonie des Ganzen verschwinden 38308PV035031
Fuehrung seiner Vernunft ueberliefert worden ist, ist es von unendlicher Wichtigkeit, die Gesetzgebung der Natur in ei 46836QC015025
5

en umschaffen. In dieser Reduktion des Beschraenkten auf ein Unendliches besteht eigentlich die poetische Behandlung. 45034QB109008
vollkommen zurueckgegeben ist. $ Eben dadurch aber ist etwas unendliches erreicht. Denn sobald wir uns erinnern, dass 37803PU015006
as optische Glas, und alle Thaetigkeiten der Geister nur ein unendliches Farbenspiel jenes einfachen goettlichen Stral 12411HJ008017
d muehelos aus seiner Natur, er ist, dem Vermoegen nach, ein Unendliches in jedem Punkte seiner Bahn; der andere kann 44521QB066023
Ideal kehrt er zur Einheit zurueck. Weil aber das Ideal ein unendliches ist, das er niemals erreicht, so kann der kul 43808QA241006
renzen darstellt, wenn sie ihn individualisirt; sie kann ein Unendliches seyn der Materie nach, wenn sie von ihrem Geg 47004QC029025
Foderung auf zwey verschiedene Arten erfuellen. Sie kann ein Unendliches seyn, der Form nach, wenn sie ihren Gegenstan 47001QC029004
Seyn durch ein bestimmtes, und das bestimmte Seyn durch ein unendliches suchen. Er soll sich eine Welt gegenueber ste 35306PN005034
n der Veraenderung ewig dieselbe bleibt. $ Ob nun gleich ein unendliches Wesen, eine Gottheit, nicht werden kann, so m 34310PK028005
es auf dem nehmlichen Wege versuchen, auf dem die Natur ein unendliches wird, nehmlich auf dem Wege des Ganzen und in 49401QD008026
entimentalische Operation aus einem beschraenkten Objekt ein unendliches zu machen. Aber es waren naive, nicht sentime 47841QC026055
n kleinlichsten Gegenstand durch die Behandlungsweise in ein Unendliches zu verwandeln. Edel heisst jede Form, welche 38632PW002025
fuellt zwar die seinige nicht ganz, aber die Aufgabe ist ein unendliches. Auch hierueber kann einen jeden seine eigne 47432QC068026
ndeln kann ihm Genuege thun. Was er von sich fodert, ist ein Unendliches, aber beschraenkt ist alles, was er leistet. 49818QD056008
usten Sinne des Worts die Idee seiner Menschheit, mithin ein unendliches, dem er sich im Laufe der Zeit immer mehr nae 35302PN004014
15

lche das reale Gegenstueck derselben ist, als eine erfuellte Unendlichkeit betrachtet werden; eine Vorstellung, welche 37716PU010029
Individuum als Person ist, dass er von den Schranken aus zur Unendlichkeit geht. Der sinnliche Trieb kommt also fruehe 37411PT005028
sich an die Welt zu verlieren, diese vielmehr mit der ganzen Unendlichkeit ihrer Erscheinungen in sich ziehen und der 34922PM016035
t, legt seine Selbststaendigkeit in das Wandelbare und seine Unendlichkeit in das Sinnliche. Aber solange die rohe Nat 40716PA02P050
s Vermoegen, unbegrenzt war. Realitaet ist also da, aber die Unendlichkeit ist verloren. Um eine Gestalt im Raum zu be 36908PS009007
ssung aller besteht, dass sie also nicht Begrenzung, sondern Unendlichkeit ist. Wir werden die Klippen vermeiden, an w 36736PR023066
gkeit, dass die Materie die Form, dass die Beschraenkung die Unendlichkeit keineswegs ausschliesse / dass mithin durch 39703PY030032
herhaben ist ein Gegenstand, insofern er die Vorstellung der Unendlichkeit mit sich fuehret, deren Darstellung sich di 17329KA034010

```
, der diese Idee in uns rege macht, wird die Vorstellung der Unendlichkeit mit sich fuehren. Das Unendliche ist aber a 09405Y3002040
  kann man diesen Zustand der Bestimmungslosigkeit eine leere Unendlichkeit nennen, welches mit einer unendlichen Leere 36817PS005042
etztere, die Bestimmungslosigkeit aus Mangel, als eine leere Unendlichkeit vorgestellt wurde, so muss die aesthetische 37714PH010012
s = aus dem Kelch des ganzen Wesenreiches = schaeumt ihm die Unendlichkeit. ' $ Liebe, mein ¥ Raphael, ist das wuchern 12506HJ020017
in Ideal: aber der Geist ist ewig. Ewigkeit ist das Maas der Unendlichkeit, das heist, er wird ewig wachsen, aber es n 01029BB006006
zu richten, Nase und Mund weit aufzusperren. Das Gefuehl der Unendlichkeit, die Aussicht in einen weiten offenen Horiz 06911DX013004
  die Empfindung erleidet, so wenig begreift der Physiker die Unendlichkeit, die sich auf Veranlassung dieser Schranken 37224PS042027
J seiner reinen und freyen Kraft, seiner Integritaet, seiner Unendlichkeit, was uns ruehrt. Dem Menschen von Sittlichk 41629DA038043
                                                             16
  Handlungen freier Wesen dar, und ist der Dichtkunst beinah' unentbehrlich geworden. Auch der Ausdruck in der Sprache  09431XL067021
schaft der politischen Geseze, welche dem Staat die Religion unentbehrlich macht, bestimmt auch den ganzen Einfluss de 09107FA048015
hte er ihm die Welt interessant und wichtig, weil er sie ihm unentbehrlich machte. Der Drang einer innern thaetigen Na 05412DM010028
oechten Sie mir einwenden, sollte diese Vermittlung durchaus unentbehrlich seyn? Sollten Wahrheit und Pflicht nicht au 38335PW005010
  gewogen werden koennen, und die ihm, wenn er gefallen will, unentbehrlich sind. $ Was ist aber nun die Anmuth, wenn s 25132DA012032
nchen Kenntnissen, die man bei Untersuchungen dieser Art als unentbehrlich voraussezt. Ich habe keine philosophische S 12805HJ065019
                                                             6
nen wir existiren, und damit wir dieses, zu unserm Daseyn so unentbehrliche Naturverhaeltniss in Acht nehmen sollten,  17304KA026022
zu befreyen, und allzuleicht verschwindet die zum Mitleid so unentbehrliche Taeuschung. Das Gemueth muss also an diese 16311JP002030
                                                             2
nen Energien betrachtet. Zeigte sich aber auch in keiner die Unentbehrlichkeit der Kenntniss, von der ich hier rede, s 06306WA003008
erfassung zu einer bei weitem hoeheren Wuerde und groesseren Unentbehrlichkeit. ) $ * nicht bloss sinnlich, sondern di 06535WA044026
                                                             2
trozige Blik des Zornigen jeden zurueckscheucht. Diss ist der unentbehrlichste Leitfaden im gesellschaftlichen Leben. E 06833DX009004
                                                             1
ihn werden soll, fuer sein Erkennen und Handeln aufgestellt. Unentfliehbar, unverfaelschbar, unbegreiflich stellen die 37234PS045001
                                                             1
 genannten Dichters erstreckt, die zwischen Poesie und Prosa unentschieden schwankt, als fuerchtete der Dichter in geb 47112DC040022
                                                             1
euden hatte sie dir verekelt. Du warst gut aus Instinkt, aus unentweihter sittlicher Grazie. Ich hatte nichts zu fuerc 11421HD022007
                                                             1
  Spiel nennen koennte. Der Baum treibt unzaehlige Keime, die unentwickelt verderben, und streckt weit mehr Wurzeln, Zw 40619PA021007
                                                             1
hetischen Sinnes, die ein so langes Einverstaendniss beynahe unentwirrbar vermengte, auseinander zu setzen, ihre gegen 02330PA198022
                                                             1
lichkeit auf. Die Moral verfolgt die Vorschrift der Vernunft unerbittlich und ohne alle Ruecksicht auf das Interesse un 18109KA118008
  wie z.B die Zeit, als eine Macht betrachtet, die still aber unerbittlich wirkt, die Nothwendigkeit, deren strengem Ge 14735FB012016
                                                             2
hn Jahren, in ¥ Deutschland ueberhand zu nehmen anfieng, mit unerbittliches Spott zu verfolgen; obgleich die Nachgiebi 46030DB207033
                                                             1
hre Seele gestreut. Auch der philosophische Geist, da er mit unerbittlicher Strenge den Schein von dem Wesen trennt, u 44409DB051009
                                                             1
ichtigkeit, womit es die Sinne taeuscht, haben schon manchen Unerfahrnen beredet, Palette oder Leyer zu ergreifen, und 02014RA165029
                                                             1
t alle Wechselwirkung zwischen dem endlichen und unendlichen unerforschlich bleibt. Die Vernunft stellt aus transcende 35606PD012046
                                                             1
h darueber zu erheben. Es kann aber nichts Pflicht seyn, was unerfuellbar ist, und was geschehen soll, muss nothwendig 19419KC027008
                                                             1
mmer mehr von einem unbefriedigten Beduerfniss als von einer unerfuellten Foderung zeugt. Diese muss einen ruestigern  04119TA043021
                                                             1
  einst hervorgrub. In dieser zerschmetterten Steinmasse ligt unergruendliche Betrachtung / Freund! Dieser Torso erzaeh 10538SA073006
                                                             1
esem Zustand von keinen Gesetzen weiss, so walten diese doch unerkannt ueber ihm, und wie sehr auch seine einzelnen Be 50232DD102014
                                                             1
elcher also in dem logischen Theile der Kunst entscheidet. $ Unerlassliche Bedingungen der schoenen Darstellung sind W 06623XB006001
                                                             1
ne. ¢ Das Zweckmaessige, Vollkommene und Gute gehoert zu den unerlasslichen Bedingungen des Kunstwerks, und macht kein 07115XE021009
                                                             1
rger als man Staatsbuerger ist; und wenn es unschicklich, ja unerlaubt gefunden wird, sich von den Sitten und Gewohnhe 31112PB005016
```

1
s Sonnensystems zergliedert und den irrenden Planeten durchs Unermesliche begleitet, reisst ein Nadelstich zu seiner m 04712DG017038

1
ast mich herausgefuehrt an den Tag, das goldne Licht und die unermessliche Freie haben meine Augen entzuekt. Vorhin ge 11121HC004013
bald wuerde das Band der Weesen zerrissen seyn, wie bald das unermessliche Geisterreich in anarchischem Aufruhr dahint 03228CB005023
en habe ich an deiner Seite erstiegen, an deiner Seite diese unermessliche Perspektive durchwandert. Im schwarzen Heil 10903HH008013

3
peare unter den Neuern; zwey hoechst verschiedene, durch den unermesslichen Abstand der Zeitalter getrennte Naturen, a 43312DA187019
n Geist, der sich allein liebt, ist ein schwimmender Atom im unermesslichen leeren Raume. 12216HH043012
eitem den grossen Naturgeist zu ahnden, der aus dem Sinnlich-Unermesslichen zu einer fuehlenden Seele spricht. $ Was d 23705MB091045
llen, wie in einer bluehenden Landschaft stehe ich mitten im Unermesslichen. Ein reineres Sonnenlicht hat alle meine R 11929HH003018

4
tter. $ Und nun die Beduerfnisse ausgeartet in Luxus / welch unermessliches Feld eroefnet sich unserm Auge! Izt werden 05426DM016009

1
streiten unaufhoerlich um ihr Gebiet; und was die Natur mit unermuedeter stiller Thaetigkeit erbaute, wird oft wieder 27414DB054019

1
abracht werden kann / dabey die Menschheit in unserer Person unerniedrigt bleibt obgleich der Mensch jener Gewalt unte 17536KA056059

1
hin, auch selbst die festen Formen der Natur, die dem Willen unerreichbar sind, durch die Macht des sympathetischen Sp 27419DB055026

1
Firmament, unter dem er sich lagert. $ Aber nicht bloss das Unerreichbare fuer die Einbildungskraft, das Erhabene der 04726TA107035

1
ieser % Niobe, diesem % Antinous, und dieser Rumpf ligt da / unerreicht / unvertilgbar / eine unwidersprechliche ewige 10618GA082047
in Gegenstand der Trauer, wenn jene als verloren, dieses als unerreicht dargestellt wird. Oder beyde sind ein Gegensta 44836QB097018

2
n nicht ganz sinken; ihre ewigen Grenzen schuetzen ihn, ihre unerschoepflichen Huelfsmittel retten ihn, sobald er sein 50230DD101020

1
ter und draengender ~ Beduerfniss der Geistes vorzueglicher, unerschoepflicher. Wer also unwidersprechlich beweisen ka 08828PA019012

1
rlichen Erscheinungen mit den Affekten haben, Heldenmuth und Unerschrokenheit stroehmen Leben und Kraft durch Adern un 06901DX010016

1
nis, dass sie, wenn ich es kurz sagen soll, ein gleicher und unerschuetterter Karakter gegen alle Vorfaelle des Mensch 03534CC011053

1
uns lachen. Scherze, die uns an einem Menschen von Erziehung unertraeglich seyn wuerden, belustigen uns im Mund des Po 24321NA033009
iren; kurz das Objekt in dem Subjekt anzuschauen, war es mir unertraeglich, dass der Poet sich hier gar nirgends fasse 43325QA189037

2
n kann. Hier wird er duerftig, langweilig, mager und bis zum Unertraeglichen frostig: ein warnendes Beyspiel fuer alle 45524QB164010

1
aft ein sehr geliebter Freund oder ein sehr verhasster Feind unerwartet in die Augen fiele, so wuerde der unzweideutig 26832oA013016
fasstesten Stoiker auf einmal etwas hoechst wunderbares oder unerwartet schreckliches erblicken; man lasse ihn dabey s 20324LA090012
st tragen. Aber dieser Satz ist auch nur in der Wissenschaft unerwartet; laengst schon lebte und wirkte er in der Kuns 35916PO038010

3
ergoetzen. Warum? Jenes it ein Widerspruch, dieses nur eine unerwartete Uebereinstimmung mit dem was ich suche. Ich k 23323MB049008
ritt ihr eine ihrer Ideen in der Erscheinung entgegen. Diese unerwartete Zusammenstimmung des Zufaelligen der Natur mi 30215OC129002

2
wirkt, ist alles schreckhaft was ungewoehnlich ist. In jeder unerwarteten Erscheinung der Natur glaubt er einen Feind 18823KB019003

1
e es nicht seyn, doch duerfen wir sie uns nicht als physisch unfaehig dazu denken, wenn es als naiv auf uns wirken sol 41809QA047034
h eine inwendige unbegreifliche Mechanik auch seinen Koerper unfaehig gemacht weiter sein Werkzeug zu seyn. Alle Anord 07518DC002027
Laclos und vieler andern, einer Entschuldigung durchaus fuer unfaehig halte, mich mit den Flegien des % roemischen und 46515QB249057
igen Trieb nach Thaetigkeit zuwider war. Unsre Natur, gleich unfaehig, laenger im Zustand der Thiers fortzudauren, als 09020PA044004

4
die Einbildungskraft, das Erhabene der Quantitaet, auch das Unfassbare fuer den Verstand, die Verwirrung, kann, sobal 04727TA107015
eyheit in seiner Brust noch nicht ahndete, so konnte ihn die unfassbare Natur nur an die Schranken seiner Vorstellungs 04631TA100037

2
dem Ganzen im Streit liegen moegen, so wird sich dieses doch unfehlbar dagegen zu behaupten wissen. Es giebt Menschen 50235QD102036
den sie an einem % anacreontischen oder % catullischen Liede unfehlbar ein Aergerniss nehmen. 38317PV037049
te versuchen. In einem solchen Fall geht das niedliche Genie unfehlbar in das Platte, so wie die Temperamentstugend in 44706QB078009

```
s Volks / sie wirkt vielleicht durch das Sinnliche allein so unfehlbar. Ihre Kraft ist dahin, wenn wir ihr dieses nehm 09124PA054030
                                                             4
recken wirkte, leistet sie hier, ( schneller vielleicht, und unfehlbarer ) durch Scherz und Satire. Wenn wir es untern 09433FA096015
n Weissheit, ein Wegweiser durch das buergerliche Leben, ein unfehlbarer Schluessel zu den geheimsten Zugaengen der me 09517PA106024
                                                             2
ritt der erwartete Planet vor die Scheibe der Sonne. Auf die Unfehlbarkeit seines Kalkuls geht der Weltentdeker % Kolu 12725HJ058003
                                                             1
welchen das Mitleid befoerdert, und die Lust der Ruehrung am unfehlbarsten und am staerksten erweckt wird. $ Alles Mit 15909JA103017
                                                             1
maessigkeit, die wir in den Verfuehrungsplane des % Lovelace unfreiwillig bewundern mussten, wird durch die Vernunftzw 14633TA136011
e Einsamkeit ist etwas furchtbares, sobald sie anhaltend und unfreiwillig ist, wie z.B die Verbannung in eine unbewohn 18934KB035011
                                                             2
 dazu gebraucht wird die eingaehnende Langeweile zu beleben, unfreundliche Winternaechte zu betruegen, und das grosse  08?33PA038019
                                                             1
richtigkeit der Natur der Person immer zur Schande, weil sie unfreywillig ist; in dem zweyten gereicht sie ihr immer z 42110QA065017
                                                             1
t auf Erkenntniss und Gesinnung fuer voellig indifferent und unfruchtbar erklaeren. Sie haben vollkommen Recht, denn 4 37726PU012030
                                                             1
ehe man die einzelnen Laute beysammen hat, ist der Grund der Unfruchtbarkeit so vieler denkenden Koepfe fuer das Besst 35025PM016017
                                                             1
en, legt vielmehr ein bedenkliches Zeugniss dagegen ab, denn ungeachtet aller jener Formen hat er auch nicht Eine gefu 44818QB091026
r physischen Natur eine solche Sparsamkeit beobachtet, dass, ungeachtet der steten Kompensationen, doch die Konsumtion 07523DC003033
s, den Gleichmuth eines % Epiktets und % Seneka? Aber dessen ungeachtet ist es doch nichts mehr als eine schoene Verir 04025DC009003
 Gemuethslage den Hoerer oder Zuschauer entzuecken kann. Dem ungeachtet ist selbst der urspruengliche schmerzhafte Aff 14939JA021002
rsprechend handelt, aber er gebraucht sie unwuerdig, weil er ungeachtet seiner Freyheit doch nur innerhalb der Natur s 29112QC026021
n also das Gemueth, seiner widerstrebenden Selbstthaetigkeit ungeachtet, an die Empfindungen des Leidens geheftet blei 16323JE006008
hts abzudingen ist, so muss auch der Mensch, seiner Freyheit ungeachtet, empfinden, was die Natur ihn empfinden lassen 29013QC011014
                                                             7
des Menschen zu Schanden macht. Ein Pferd, das noch frey und ungebaendigt in den Waeldern herumlaeuft, ist uns als ein 17732KA073007
                                                             1
te. Er wird nicht allgemein werden, so lange der Mensch noch ungebildet genug ist, um einen Missbrauch davon machen zu 40431PA003011
                                                             1
ht; denn so verwildert ist nur den schiefgebildete nicht der ungebildete Mensch, dass er gegen dasjenige wuethete, was 18837KB023036
                                                             1
hls, Liberalitaet und selbst Wuerde des Betragens, mit einem ungebildeten gewoehnlich das Gegentheil verbunden zeigt.  33709PJ008029
denken nicht ganz so schlimm von jener Wildheit, die man den ungebildeten Voelkern zum Vorwurf macht, und nicht ganz s 33720PJ011013
                                                             2
erwendet werden. Was er von seiner verschwenderischen Fuelle ungebraucht und ungenossen dem Elementarreich zurueckgieb 40623PA022007
                                                             1
 in seinen Urtheilen, selbstsuechtig ohne Er Selbst zu seyn, ungebunden ohne frey zu seyn, Sklave ohne einer Regel zu  38830PX006017
walt im Gebiete des Willens, und sein Bestreben ist, eben so ungebunden ueber den Menschen, wie ueber das Thier, zu sc 29506QC060021
gegen der Mensch, unterjocht vom Beduerfniss, den Naturtrieb ungebunden ueber sich herrschen laesst, so verschwindet m 29102QB112010
 was unserm Denken zum Grund liegt. Nur will die Imagination ungebunden und regellos von Anschauung zu Anschauung uebe 00837RA055005
                                                             4
, sich von der wirklichen Natur zu weit zu entfernen, und in ungebundener den poetischen Schwung zu verlieren. Eine ho 47114QC040042
 nimmt, und mit demselben nach eignen Gesetzen schaltet. Mit ungebundener Freyheit kann er, was die Natur trennte, zus 40114PZ032002
inne der Begierden und den Launen der Einbildungskraft desto ungebundener nachgeben zu koennen. Nicht in die Unabhaeng 50310QD105047
                                                             3
nem gewaltsamen verstehen. Setzen wir jenen lediglich in ein ungebundenes Spiel unsrer physischen Kraefte und in eine  48621QC172007
: erst wenn das Beduerfniss gestillt ist, entwickelt sie ihr ungebundenes Vermoegen. Es zeugt aber auch von einer inne 39926PZ012037
                                                             2
 Sinnbild fuer die reine Vernunft, die in eben dieser wilden Ungebundenheit der Natur ihre eigne Unabhaengigkeit von N 04833TA116044
pedantischen Curatel zur Verzweiflung gebracht, in die wilde Ungebundenheit des Naturstands entspringen. Die Usurpatio 33007PG017038
ch frey von Gesetzen im Spiele zu erhalten. Diesem Hange zur Ungebundenheit ist die sittliche Verbindlichkeit des Will 21420LA221004
unft als moralische Richterinn fodert, besteht nicht mit der Ungebundenheit, welche die Einbildungskraft, als aestheti 21706LA241047
                                                             4
enschen, im Zustand der Kindheit, wo die Einbildungskraft am ungebundensten wirkt, ist alles schreckhaft was ungewoehn 18822TB018011
                                                             1
```

```
iner absichtlichen Verzoegerung des Fortschritts, da, wo die Ungeduld Eile fodert. In der Musik wird das Feyerliche du 30830oC043030
Befriedigung, und die Gleichfoermigkeit des Takts laesst die Ungeduld gar kein Ende absehen. $ Das Feyerliche unterstu 30834oC044034
                                                             2
nd der Bestimmungslosigkeit nicht lang ertragen, und dringen ungeduldig auf ein Resultat, welches sie in dem Zustand a 37830oD002013
en guter und schoener aber jederzeit schwacher Seelen, immer ungeduldig auf Existenz ihrer moralischen Ideale zu dring 04110TA041013
das folternde Entzuecken = % Raphael in deinen Seelenbliken = ungeduldig ein wolluest'ges Grab? $ = Stuend' im All der 12037HH021011
ichter, jenen mit seinem ruhig horchenden, diesen mit seinem ungeduldig schauenden und hoerenden Kreise umgeben, immer 05715UA003038
uben, sich gegen uns herein zu bewegen, sondern vielmehr mit ungeduldig vorgreifender Vernunft gegen sie hinausstreben 35018PM014048
ch, und das gluehende Verlangen strebt in kraftvollen Seelen ungeduldig zur That. Aber befragte er sich auch, ob diese 33507PI031026
                                                             6
uf, durch welche sie fuer uns gerade so anziehend ist. Seine ungeduldige Phantasie fuehrt ihn ueber sie hinweg zum Dra 42936QA154002
                                                             1
igen Augenblick gern ihre Spur druecken moechte, und von dem ungeduldigen Schwaermergeist, der auf die duerftige Gebur 33425PI027020
                                                             1
der Linien haben, sehr zaertlich, als stark seyn; diess ist ungefaehr % Burke's Beschreibung des Schoenen. Erschlaffe 07633XG010026
ch vorhandenen Mustern aengstlich gebildete Theorie, machten ungefaehr das Hauptsaechlichste aus, was man vor % Kant f 06612XA005015
Wesen zu verwikeln, das in ewigem Wirbel umhergerollt jedem Ungefaehr Preiss gegeben, jeder Nothwendigkeit zum Opfer 04820DH004032
                                                             3
en Assoziationen vollends ihr Haubt sinken lassen. $ Aus der ungefaehren Combination der drei Theorien, so ohngefaer w 02227BI060003
                                                             1
ieses Zeugniss der warmen Selbstliebe nicht bestaetigen. Mit ungefaelliger Kritik zerstoert er das Gaukelwerk der schw 02022RA169002
                                                             1
e Natur nach jeder anhaltenden Spannung fodert und sich auch ungefodert nimmt, ( und nur fuer solche Momente pflegt ma 48820OC190014
                                                             1
jungen % Ruhberg nicht so viel widriges hat, als der blosse ungegruendete Verdacht eines Diebstahls in einem andern S 24537NA067020
                                                             1
wird frei, lebhaft und gleichfoermig schlagen, das Blut wird ungehemmt, mild, oder feurig rasch, je nachdem der Affekt 05728DO005027
                                                             1
an in Ruhe, der Ocean im Sturm ein Beyspiel des zweyten. Ein ungeheuer hoher Thurm oder Berg kann ein Erhabenes der Er 17337KA039002
r sympathetische Trieb schreckt den Erhaltungstrieb auf, die Ungeheuer schiessen los auf / uns, und alles Entrinnen is 20836LA140009
zes, die muthwillige Pantasie glueender Poeten luegt sie zum Ungeheuer und drommelt von ihr die schaendlichsten Anekdo 08221PA046053
o sehr, als sie unsern Geschmack beleidigen. Wenn aber diese Ungeheuer vorgestellt werden, wie sie den Muttermoerder % 22724MA070004
lick faellt auf die kolossalische Figur des % Herkules / die ungeheuer-schoene Darstellung maennlicher Kraft. Welche K 10232GA026012
seiner Beschreibung die ganze Macht und Wuth der feindlichen Ungeheuer, und wissen, wie vergeblich aller Widerstand is 21018LA160013
                                                             6
te Zielung, in der hervortretenden Unterlippe Verachtung des Ungeheuers, in dem schlank gestreckten Halse Triumph und 10416GA049015
                                                             1
t / dieser Gott ist in eine Welt von Wuermern verwiesen. Der ungeheure Raum der Natur ist seiner Thaetigkeit aufgethan 11214HC018002
                                                             1
s aus einer und eben der Quelle hervorspringt, wenn alle die ungeheuren Extreme von Laster, die es jemals gebrandmarkt 09420PA092019
eren Hilfe sie jedes auch noch so kleine Maass jeder noch so ungeheuren Groesse adaequat machen kann. Das Maass wird v 09326YP004020
nne, und duerfte sich sehr in Acht nehmen, dass er ueber der ungeheuren kurzweiligen Mannigfaltigkeit der ihm vorkomme 07027DX027038
aende zu interessiren anfangen, sobald sie sich entweder dem Ungeheuren oder dem Schrecklichen naehern. Ein ganz gemei 22738MA073024
und Platten, und wird sich selbst mit dem Extravaganten und Ungeheuren versoehnen, wenn es nur von einem grossen Verm 49829QO060039
                                                             5
Ameise vor einem grossen majestaetischen Palaste. Es ist ein ungeheures Gebaeude, unser Insektenblick verweilet auf di 08235EA051004
le, erhaben. Die Entfernung der Erde vom Sirius ist zwar ein ungeheures Quantum in der Zeit, und wenn ich sie in Allhe 23924MB120010
                                                             2
lischen Beschaffenheit, d.h dem Gesetze der Uebereinstimmung ungehindert folgt. $ Das Naive der Ueberraschung kann nur 42004QA056052
ele fliessen, Koktion, Sekretion und Exkretion wird frei und ungehindert von statten gehen, die reizbaren Fasern werde 05731DC005055
                                                             2
denen Alter geworden. Izt nehmen die Kuenste einen Kuehneren ungehinderten Schwung, izt gewinnen die Wissenschaften ei 05519DM029007
                                                             1
tuhl keine Fruechte traegt / wenn die schoene Welt Schriften ungelesen laesst, die in der gelehrten Epoche machen, und 01223RA087041
                                                             1
. Man macht sich freylich seyne gesellschaftlichen Pflichten ungemein leicht, wenn man dem wirklichen Menschen, der un 35134PM026009
                                                             1
Ursache, erfuellt, so werden beyde Empfindungen nur so lange ungemischt bleiben, als er uns blosse Naturerzeugung ist. 27610QB069037
```

1
Was er von seiner verschwenderischen Fuelle ungebraucht und ungenossen dem Elementarreich zurueckgiebt, das darf das 40623Pa022009
1
rch ihre Beduerftigkeit jener Selbststaendigkeit, durch ihre Ungenuegsamkeit jener erhabenen Einfalt entgegen strehen. 40722Pa029042
1
enusses fehlen. Derjenige grosse Haushalter seiner Welt, der ungenuezt keinen Splitter fallen, keine Luecke unbevoelker 12831HJ074007
1
se grossen Wirkung der Schaubuehne einschraenken, wenn wir so ungerecht seyn wollen, sie gar aufzuheben / wie unendlich 09528PA107089
Noethigung gebieten. Wie viele Menschen erlauben sich nicht, ungerecht zu seyn, um grossmuethig seyn zu koennen! Wie v 02534PA223007
h ueberzeugt, dass das Denken keine Bewegung ist. Wer ist so ungerecht, diss nicht auch von der Mittelkraft gelten zu 01422BD013004
Tod sie endlich befreien muss. Ist es nicht widersinnig und ungerecht, doerfte man fortfahren zu klagen, das einfache 04817DH004006
4
r niedrer Grad der Empirie $ Falsches Lob des Dilettantism $ Ungerechter Tadel $ Rath wie der Dilettantism seinen Plaz 06212VA028016
1
der erstern bewundern. Ein Versehen in diesem Punkt ist eine Ungerechtigkeit gegen das ewige Wesen, das nach dem unend 08308EA053008
t des Gluecks, der betrogenen Sicherheit, der triumphirenden Ungerechtigkeit und der unterliegenden Unschuld, welche d 05213TA144050
2
Haus selbst in seinen Garten verpflanzt haben will, eben so ungereimt wuerde es seyn, dem, welchem gerade jetzt nur n 01127RA079025
1
agen weisen darauf hin. Auf der andern Seite aber ist nichts ungereimter und widersprechender, als ein solcher Begriff 36608PP005008
1
ueberall mehr Zufall als Schicksal zu finden, und mehr ueber Ungereimtheit zu lachen als ueber Bosheit zu zuernen oder 44618OB075040
gewiss in die erhabene ueber. $ So lange % Lucian bloss die Ungereimtheit zuechtigt, wie in den Wuenschen, in den % L 44709OB079006
2
ihn her, und wir wuerden den Eindruck, den er auf uns macht, ungern mit einem andern noch so schoenen vertauschen. Nun 22623MA059046
e Strenge zu thun ist, wird sich deswegen der beyspiele sehr ungern und sehr sparsam bedienen. Was vom Allgemeinen mit 00631PA001017
2
uebergeben mag / er darf es, bey dieser Operation, als voellig ungeschehen betrachten, denn das Werk blinder Kraefte bes 31401PC008036
1
aeufig im Munde fuehrt, oft so ganz unrichtig auslegt und so ungeschickt anwendet, etwas naeher zu beleuchten. $ Wir n 48615OC169021
hen sie auch immer sind meistens im Lob uebertrieben, tadeln ungeschickt haben eine unendliche Ehrerbietung vor ihres 06134VA022109
dlungsweise vorzugsweise aufgelegt, zu einer andern hingegen ungeschickt und verdrossen, so dient diess zu einem untru 38020PV014022
einzige Pflicht erfuellen, und ist, mit einem Worte, gleich ungeschickt, den Charakter zu gruenden und den Kopf aufzu 37732PU013048
4
g oder unaufmerksam genug, diese Eigenschaft der Materie dem ungeschickten Kuenstler als Verdienst anzurechnen. Bey an 17004JE077024
1
nschen nie ein besondres Geschaeft aus, und man koennte kein ungeschickteres Werkzeug erwaehlen, um einen einzelnen Au 21929LA270016
1
es goettlichen Strafgerichts und den Eindruck des Schreckens ungeschwaecht zu erhalten. Haette er uns hingegen von % L 20722LA121023
1
Einen offenen Sinn, ein erweitertes Herz, einen frischen und ungeschwaechten Geist muss man dazu mitbringen, seine gan 48726OC181010
1
ch der Geschmack doch die vollziehende nicht entreissen. Die ungesellige Begierde muss ihrer Selbstsucht entsagen, und 41134Pa072002
1
ses Groessenmaass verletzt ist, so nennen wir den Gegenstand ungestalt. Allein das Haessliche soll dem Schoenen entgeg 07416XP024011
1
wandeln. Der gesetzlose Sprung der Freude wird zum Tanz, die ungestalte Geste zu einer anmuthigen harmonischen Gebaerd 40906Pa043010
1
st noch ein weiteres Feld geoefnet. Tausend Laster, die jene ungestraft duldet, straft sie: tausend Tugenden, wovon je 09307PA071005
1
das durch seine kuenstliche Einrichtung im Stand ist, allem Ungestuem des wilden Elements zu trotzen: kurz alle dieje 17626PA061074
nter einer stillen Flaeche des Wassers, und trat niemals mit Ungestuem hervor. In Vorstellung des Leidens bleibt die g 30136oC019019
aus dem Gleichgewicht bringt. Das Herz schlaegt ungleich und ungestuem: das Blut wird in die Lungen gepresst, wenn in 05911DP004005
* Ein Kind ist ungezogen, wenn es aus Begierde, Leichtsinn, Ungestuem, den Vorschriften einer guten Erziehung entgege 41927gA017010
essen, und den treuen Haenden der Zeit zu vertrauen. Viel zu ungestuem, um durch dieses ruhige Mittel zu wandern, stue 33439PI030003
5
vorgreifenden Naturtriebe Schranken zu setzen, und gegen die ungestueme Macht desselben seine Gerechtsame zu behaupten 29522OC064017
1

en. Ein schwacher Eindruck aber wird sich des Gemueths nicht ungetheilt bemaechtigen, und fremdartigen Vorstellungen P 15929JB006010
1
iven Dichter hat die Natur die Gunst erzeigt, immer als eine ungetheilte Einheit zu wirken, in jedem Moment ein selbst 47316QC057013
reine, es versteht sich, nicht rohe Natur ist, wirkt er als ungetheilte sinnliche Einheit, und als ein harmonirendes 43636QA228017
2
eit der Natur, die ihn im Zustand der blossen Empfindung mit ungetheilter Gewalt beherrschte, laesst bey der Reflexion 39416PY006013
1
er % Zayre in % Frankreich und % England durch angehende und ungeuebte Spielerinnen geraten ist. + Moechte man aller O 08532eA004018
1
oenheit sich zu der architektonischen verhaelt * . Auf einen ungeuebten Sinn koennen beyde voellig denselben Effekt ma 27001OB006003
1
er) Kraft, und dennoch berechnet in dieser Erschlappung das ungeuebteste Auge die ganze furchtbare Summe von Wirkunge 10301GA029022
1
it dem Flittergolde unwuerdiger Tahten verwechselt. Auch aus ungeweihtem Boden, aus unheiligen Herzen kann Glueckseelig 03510CC006003
1
n Schacht der Wissenschaft und Erfahrung hinunter, wo, jedem Ungeweihten verborgen, der Quell aller wahren Schoenheit 02025PA169025
1
icher Mensch hat meinen Schleyer aufgehoben. ' / Eben dieses Ungewisse und Geheimnissvolle giebt den Vorstellungen der 19116KB062003
1
wo es sein und seines Geschlechts ganzes Daseyn gilt, seiner ungewissen Einsicht nicht anvertraut werden. Sie zog also 29003OC007041
ng, die den leisern Odem fesselt, und das beklommene Herz in ungewissen Schlaegen wiegt. / Alles dieses, was wirkt es 08014EA015015
nkeln. Die Seefahrer, die der Brod- und Wassermangel auf der ungewissen See siech und elend niedergeworfen hat, werden 05821DO014010
3
Spiegel ab. Wenn der hilflose kindische % Lear in Nacht und Ungewitter vergebens an das Haus seiner Toechter pocht, w 09328PA080009
rhabenen, sagt % Kant, scheint zu streiten, dass wir Gott im Ungewitter, Erdbeben u.s.f. als eine zuernende Macht und 18333KA001017
2
igentlich ausmacht, finden sich bey diesem Schriftsteller in ungewoehnlich hohem Grad, und nichts fehlt, als dass sie 45133OB121018
ungskraft am ungebundensten wirkt, ist alles schreckhaft was ungewoehnlich ist. In jeder unerwarteten Erscheinung der 18822KB018017
2
e Dinge, die sich durch nichts als das Ausserordentliche und Ungewoehnliche auszeichnen. Dennoch erregen sie ein Gefue 18910KB026026
= The wrek of Matter, and the Crush of worlds. % Eben diese ungewoehnliche Heiterkeit der toedtlich Kranken hat mehra 06713DV012003
2
menschliches Subjekt, das sich dieser reinen Intelligenz in ungewoehnlichem Grade naehert, kann, weil es in seiner si 16809JP056017
1
schritten finden, schwerer zu ueberwinden ist. Ein Pferd von ungewoehnlicher Groesse wird uns angenehm befremden, aber 23239MB040004
1
siegt, ein aehnliches Gefuehl in uns erregen. * Ein Kind ist ungezogen, wenn es aus Begierde, Leichtsinn, Ungestuem, d 41926gA017004
1
uweilen, doch mehr als Fremdlinge, die man anstaunt, und als ungezogene Soehne der Natur, an denen man sich aergert. S 43534QA216027
1
als dass ihm die Formen, welche dieser eingefuehrt, ueberall ungezwungen anpassen koennten. Freylich ist es hier schwe 46733qC011022
In dem ersten ist jede Groesse schon enthalten, sie fliesst ungezwungen und muehelos aus seiner Natur, er ist, dem Ve 44520OB066011
2
ar nichts von Form in diese Phantasiespiele mischt, und eine ungezwungene Folge von Bildern den ganzen Reiz derselben 40702Pa026014
1
nik eines Naturproduktes faellt unmittelbar ins Auge. $ Auch Ungezwungenheit, Leichtigkeit und Freiheit in der Technik 08211XL020002
1
tur und blosser Natur, zwischen Superstition und moralischem Unglauben schwanken, und es ist bloss das Gleichgewicht d 32103PE028021
1
icht ueber alle ihre Begriffe, wenn die Seele des Thoren und Unglaubigen von allen jenen dunkeln Fuehlungen des Mechan 05701DV00P041
1
fniss nach Geistesruhe und nach einem Stillstand des Wirkens ungleich dringender als das moralische Beduerfniss nach H 48711QC178017
schoepferisch beweisen; aber ausserdem dass die Aufgabe dort ungleich einfacher und leichter zu loesen war, so fanden 46818OC010028
eit noch hinaus, aber nicht so das letztere, obgleich wir es ungleich hoeher als jenes achten. Wir achten es aber nich 33732PW012018
nur als Idee gefallen; aber freylich erfodert es noch einen ungleich hoeheren Grad der schoenen Kultur, in dem Leben 40223PZ041069
ichkeit von sich werfen, so empfehlen sie sich dem Geschmack ungleich mehr, als die vollkommenen, die unbedingt mit st 02532PA222026
m dunkeln Wasser betrachtet, wo seine unendliche Tiefe einen ungleich schauerlicheren Anblick als seine Hoehe giebt. D 24015MB128030
es Erhaltungstriebs, der sie leitet. Die Verabscheuung wirkt ungleich schneller und maechtiger als die Begierde, und d 19013KB041004

n darun, weil aller Widerstand hinwegfaellt, so wird es hier ungleich schwueriger, als in den zwey vorigen Dichtungsar 47305OC053012
Sinnlichkeit einmal die Leistung beschwerlich fallen sollte. Ungleich sicherer ist es also fuer die Moralitaet des Cha 02715RA239001
aftigkeit des Eindrucks nicht auf gleiche Art guenstig sind. Ungleich staerker affizieren uns Leiden, von denen wir Ze 15920JB003001
der Maschine aus dem Gleichgewicht bringt. Das Herz schlaegt ungleich und ungestuem; das Blut wird in die Lungen gepre 05911DP004004
en wir in der Spekulation von ihr fassten; nur dass sie hier ungleich weniger freye Hand hat als dort, wo wir sie auf 36417PQ009024
Zweifel, in der Furcht, ein Genuss, so wuerden Hazardspiele ungleich weniger Reiz fuer uns haben, so wuerde man sich 15005JA022017
ewigen Grenzen erhalten. Jener ist zwar ein edleres aber ein ungleich weniger vollkommenes Wesen; dieser erscheint zwa 50201QD092008
in alle Menschen gelegt; aber der Keim dazu entwickelt sich ungleich, und durch die Kunst muss ihm nachgeholfen werde 04604TA093028
15

en beydes verloren. Daraus entspringt eine doppelte und sehr ungleiche Sehnsucht nach der Natur; eine Sehnsucht nach i 42737QA133007
uns ueber die der neueren Zeit behauptet, und ueberhaupt das ungleiche Verhaeltniss des Werths, in welchem moderne Dic 44010QB010059
2

gruebelnden Vernunft in dem Gemaehlde zweier Juenglinge von ungleichen Karakteren zu entwikkeln, und in Form eines Br 10805HA009057
1

len wirken, und fuer den Zweck der schoenen Kuenste auch von ungleicher Brauchbarkeit sind; naemlich das Angenehme, da 22209MA002056
1

ichts von Klagen ueber die Erschwerung des Lebens, ueber die Ungleichheit der Konditionen, ueber den Druck der Verhael 42816QA139012
Foderung einer solchen Proportion der Mannichfaltigkeit und Ungleichheit, welche die Natur bei aller Schoenheit beoba 074..XW022029
2

e Gewohnheit der alten % Taurier, jeden Ankoemmling, den das Unglueck an ihre Kueste fuehrte, der % Diana zu opfern, h 18835KP023010
teht, wird das Unglueck nicht durch einen boesen Willen, der Unglueck beabsichtet, noch viel weniger durch einen Mange 15533JA071019
inen solchen Anblick gibt uns der % roemische Senat nach dem Unglueck bey % Kannae. Selbst % Miltons % Lucifer, wenn e 21122LA176011
silbernen Loeffel in der Tasche haben koennte. Das groesste Unglueck dabey ist, dass derselbe den auf ihm ruhenden Ve 24619NA074003
andeln voraussetzt, mit Schmerz erfuellen; wenn wir auch das Unglueck der Schuldlosen nicht einmal in Anschlag braecht 14201TA089029
och schlimmer ist, es macht uns oft wehrlos. Das kuenstliche Unglueck des Pathetischen hingegen findet uns in voller R 05122TA138003
merzt uns das Glueck des Boesewichts auch weit mehr, als das Unglueck des Tugendhaften, weil erstlich das Laster selbs 13905IA062013
gerinn. Beyde handeln ihrer Neigung entgegen, welche vor dem Unglueck des verfolgten Gegenstandes eben so aengstlich z 15627JA080009
dlich auch dann, wenn aus dem eingebildeten und kuenstlichen Unglueck ein ernsthaftes wird, im Stande ist, es als ein 05129TA139039
an dem Leiden. Ruehrung kann man also nur dann ueber eigenes Unglueck empfinden, wenn der Schmerz ueber dasselbe gemae 13812IA052009
Dieser nehaliche Mensch soll aber ploetzlich in ein grosses Unglueck gerathen. Man soll ihn seiner Gueter berauben, m 04422TA081010
zittert, als eifrig sie die moralische Pflicht macht, dieses Unglueck herbey zu rufen. Beyde also gewinnen unsre hoech 15629JA080025
hter, der sich auf seinen wahren Vortheil versteht, wird das Unglueck nicht durch einen boesen Willen, der Unglueck be 15532JA071012
merzens, der Held und der Weise werden vom hoechsten eigenen Unglueck nur geruehrt. $ Ruehrung enthaelt eben so, wie d 13820IA054018
ienstfertigkeit, der Schmerz seine Gleichmuethigkeit, eignes Unglueck seine Theilnehmung an fremdem Gluecke nicht verm 04431TA085026
n Stoff der moralische Welt umzubilden. Dringend spricht das Unglueck seiner Gattung zu dem fuehlenden Menschen, dring 33504PI031004
nz gar nicht haben. Aber er scheint mir von dem ganz eigenen Unglueck verfolgt zu seyn, dass dergleichen Schilderungen 46529QR037009
Geistergesetz, das in unserm Busen gebietet. Aber das wahre Unglueck waehlt seinen Mann und seine Zeit nicht immer gu 05119TA137004
sich zu bestrafen; eben desswegen wird der Rechtschaffene im Unglueck weit eher der Tugend getreu bleiben, als der Las 13910IA063025
eingestand. $ Gross kann man sich im Glueck, erhaben nur im Unglueck zeigen. $ Praktischerhaben ist also jedweder Geg 18510KA155010
% Italien bahnte; praktischgross oder erhaben war er nur im Unglueck. $ Gross war % Herkules da er seine zwoelf Arbei 18505KA152023
ie theilnehmende Betruebniss, das Geruehrtseyn ueber fremdes Unglueck, heisst Mitleiden, sondern jeder traurige Affekt 19313KC015010
d einem Reisenden zu bewundern gibt. Ich habe nun einmal das Unglueck, mir jede in die Augen fallende Anstalt in Bezie 10128QA013006
Pathetische ist ein kuenstliches Unglueck, und wie das wahre Unglueck, setzt es uns in unmittelbaren Verkehr mit dem G 05117TA136011
eise durch seine reinigende Gegenwart werden, so ist es dein Unglueck, und nicht das seine; du verlaessest ihn, er hat 46306QB227045
e Mitmenschen aeussert. Das Pathetische ist ein kuenstliches Unglueck, und wie das wahre Unglueck, setzt es uns in unm 05117TA136006
26

Reichthum hier von dem Wasser verschlungen wird, recht sehr ungluecklich fuehlen. Aber zugleich fuehlen wir doch auch 19416KC025030
naehern bemueht seyn; wenn wir, uneinig mit uns selbst, und ungluecklich in unsern Erfahrungen von Menschheit, kein d 43113QA165035
t ist. Der Fall soll eintreten, dass der geliebte Gegenstand ungluecklich ist, dass er um unsertwillen ungluecklich is 02436RA212009
eliebte Gegenstand ungluecklich ist, dass er um unsertwillen ungluecklich ist, dass es von uns abhaengt, ihn durch Auf 02437RA212015
taerken und in seiner Kraft bevestigen, als kleinmuethig und ungluecklich machen. $ Zwey Genien sind es, die uns die N 04121TA044022
ls fuer den Gegenstand unserer Liebe, weil wir lieber diesen ungluecklich sehen als es durch die Vorwuerfe unsers Gewi 02509RA216019
6

nes Mundes verschlingen. / Ich war einst zugegen, als dieser unglueckliche Gedanke: Man beobachtet mich! den zaertlich 08425BA069007
bens dem stuermischen Strom ueberlassen sollte, damit einige Unglueckliche gerettet wuerden, die ohne ihn huelflos war 03317SA057033
be gehen, ohne die Wuerde seiner Bestimmung zu erfahren. Der Unglueckliche hingegen, wenn er zugleich ein Tugendhafter 02732PA244002
illten Rachbegierde kann diese Erscheinung erklaeren. Dieser Unglueckliche kann in dem Herzen der Zuschauer sogar ents 14831JA011002
? giebt, im % Werther zusammengedraengt ist; schwaermerische unglueckliche Liebe, Empfindsamkeit fuer Natur, Religions 45930QB199022

der abscheulichen Spielsucht zurueckzog, dass % Karl % Moors unglueckliche Raeubergeschichte die Landstrassen nicht vi 09525FA107067
nde Natur, und treiben das Blut in frischeren Wallungen. Der Unglueckliche weint hier mit fremdem Kummer seinen eigene 10024FA169002
en. So schwaecht es jederzeit unseren Antheil, wenn sich der Unglueckliche, den wir bemitleiden sollen, aus eigner unv 15507JA065010
8

diesem Zustande suche man ihn wieder auf, und fodre von dem Ungluecklichen die Ausuebung der nehmlichen Tugenden, zu 04427TA084013
nd auf diese doch Anspruch macht. Wenn daher ein Dichter den ungluecklichen Einfall hat, Naturen, die schlechthin uebe 48312QC140006
sterthum fuer diesen Fall in Bereitschaft halten. Wenn diese ungluecklichen Menschen unser Mitleiden verdienen, so tri 33204PH022003
nvertraut, wie es diese ist. Nur die Schaubuehne koennte die ungluecklichen Schlachtopfer vernachlaessigter Erziehung 09821FA147006
chheit bekannt macht, sie lehrt uns auch gerechter gegen den Ungluecklichen seyn, und nachsichtsvoller ueber ihn richt 09637FA127021
oennte, aus demselben zu ziehen weiss. Unserm Antheil an dem ungluecklichen, von seinen undankbaren Toechtern misshand 15512JA066005
6

te nicht den obersten Rang behauptet, so entsteht daraus ein ungluecklicher Widerspruch zwischen dem Trieb und dem Ver 03818TA009021
1

ie uns praktisch vorwaerts fuehren und veredeln. Sie stellen ungluecklicherweise das Ziel hinter uns, dem sie uns doch 46907QC019003
1

enschaft ihren eigenen Henker, und haben taeglich irgend ein unglueckliches Opfer derselben zu beweinen. Jede Tugend f 07913EA006013
en einer Leidenschaft bis zu dem Abgrund, in welchen sie ihr unglueckliches Opfer hinabzieht. Das nehmliche zarte Gefu 14921JA016042
2

en wird noch von derjenigen uebertroffen, wo die Ursache des Ungluecks nicht allein nicht der Moralitaet widersprechen 15616JA077014
s Leidens erhaertet, und seine Empfindung an Situationen des Ungluecks uebet; / Ein edles unverfaelschtes Gemueth faen 08614EA086039
Individuen gelten. $ Wenn die Unlust ueber die Ursache eines Ungluecks zu stark wird, so schwaecht sie unser Mitleid m 15501JA062008
hkeit mit der hoechsten Wuerdigkeit zum Gluecke die Idee des Ungluecks zu vereinbaren, koennte unsre sympathetische Lu 15637JA082031
sondern wider seine Neigung dahin gebracht wird, Urheber des Ungluecks zu werden. So ist es eine vorzuegliche Schoenhe 15610JA075025
tleid wird nicht weniger geschwaecht, wenn der Urheber eines Ungluecks, dessen schuldlose Opfer wir bemitleiden sollen 15524JA068011
6

rs, wo seine Satyre auch die moralische Verderbniss trift. " Unglueckseliger, ' so beginnt er in seinem % Nigrinus das 44714QB080001
1

Anfang in der Zeit, einen positiven Ursprung, und durch den unglueckseligsten aller Irrthuemer macht er das Unveraend 39237PX048029
1

s Schauspielhaus lockt, die uns an den Schilderungen grosser Ungluecksfaelle soviel Geschmack finden laesst, alles die 22822MA078048
en, wenn das Furchtbare uns gefallen soll. Nun giebt es aber Ungluecksfaelle und Gefahren, vor denen sich der Mensch n 17933KA100005
2

ckung sittlich schoener Karakterzuege, die der Kampf mit dem Ungluek und mit der Leidenschaft sichtbar mache, entsprin 15213JA039047
1

Gesundheit verjuengen. Man trete in die Gefangenhaeuser, wo Unglueckliche seit zehen und zwanzig Jahren im faulen Damp 05815DO012007
1

f zu schmerzen, sobald sie brandig werden, aber es waere ein ungluecklicher Gedanke, sich Gluek zu wuenschen, dass die 06722DV014038
1

ht, der sie finstrer zurueklaesst. Unsre Philosophie ist die unglueckseelige Neugier des % Oedipus, der nicht nachliess 11233HC031005
1

! Welcher Vorrath fuer seinen Durst nach Erkenntniss! aber / ungluekseliger Widerspruch der Natur / dieser freie empor 11209HC017009
1

ll ich nichts mehr sagen, dann jeder wird nun wohl von ihrem Ungrund ueberzeugt worden seyn. Ich habe nicht noetig gef 02509BJ043018
1

reken, z.E ueber eine Feuersbrunst alte Gliederschmerzen und unheilbare Laehmungen ploezlich gehoben hat. / Aber auch 06212DR005036
1

uerdiger Tahten verwechselt. Auch aus ungeweihtem Boden, aus unheiligen Herzen kann Glukseeligkeit des Ganzen emporke 03510CC006006
1

ink in years, = But thou shalt flourish in immortal youth, = Unhurt amidst the war of Elements = The wrek of Matter, a 06711DV011040
1

ege zum Ideal sich befinden wuerde. Wo wir also Spuren einer uninteressierten freyen Schaetzung des reinen Scheins ent 40513PA009006
1

n Vortheils ueber den andern zu begeben, die Handlung seines uninteressirten Entschlusses durch den Antheil, den er di 29919QC104017
1

nd keuschem Sinn zu ergreifen? Hier setzt die Natur auch dem Universalgenie eine Grenze, die es nicht ueberschreiten k 32726PP063007
1

enschengeschlechts. $ Nun noch ein gewagterer Blik ueber die Universalgeschichte des ganzen menschlichen Geschlechts / 05324DM002008
1

Eben daselbst S.393. * Siehe % Schloezers Vorstellung seiner Universalhistorie &6. 05537dM001005
1
ere Mensch mit sich einig, so wird er auch bey der hoechsten Universalisirung seines Betragens seine Eigenthuemlichkei 31807PD024015
1
usst ist, wird Vernunft, das heisst, absolute Consequenz und Universalitaet des Bewusstseyns gefodert; vorher ist er n 37219PS041015
1
mit seiner Vernunft uebereinstimmend genug sind, um zu einer universellen Gesetzgebung zu taugen. $ Jeder individuelle 31611PD007067
1
l wird, denke ich, einmal fest genug erwiesen seyn, dass das Universum das Werk eines unendlichen Verstandes sei und e 01014RB003012
ophie des % Julius. $ Die Welt und das denkende Wesen. $ Das Universum ist ein Gedanke Gottes. Nachdem dieses idealisc 11522HP003002
Gesundheit verspruezen!. ± Gott. $ Alle Vollkommenheiten im Universum sind vereinigt in Gott. Gott und Natur sind zwo 12332PJ002004
ret fort, in andern Kreisen ihre Denkkraft zu ueben, und das Universum von andern Seiten zu beschauen. Man kann freili 07530DC005014
sste am Staube kriechen, eh er den % Newtonischen Flug durch Universum wagt. Der Koerper also der erste Sporn zur Thae 05622DM042028
rie zu reissen. Der Gedanke an die Gottheit, die, wie durchs Universum, so auch im Tode webet, die Harmonie des vergan 06633DV008009
i Miniaturgemaelden zu mildern. Wir Menschen stehen vor dem Universum, wie die Ameise vor einem grossen majestaetisch 08234EA050006
7
n zu schoepffen, und jeden Schmerz in die Vollkommenheit des Universums aufzuloesen weist, auch den Verrichtungen der, 05836DO017024
r Gesellschaft zu heissen, du hast mich in einen Buerger des Universums verwandelt. Meine Wuensche hatten noch keinen 11125HC005031
2
alle Spuren des Willens aus, oder besser, sie machten beyde unkenntlich, weil sie beyde in dem innigsten Bund zu verk 35934PO041027
1
s er die Kirche an die Ketzer verrathen habe. Dieser hoechst unkluge Schritt des Pabstes wuerde indessen unsrer ganzen 42322QA090003
1
Gegenwart eines Objekts zu erquicken. Keusch, ueberirrdisch, unkoerperlich, heilig wie seine Religion ist seine dichte 45724QB183003
1
y ihrer Groessenschaetzung, sowohl bey koerperlichen als bey unkoerperlichen Dingen. Jeder Mensch, kann man annehmen, 23414RB057024
1
ern Ort, " wagte sich der Kuenstler der % Niobe in das Reich unkoerperlicher Ideen, und erreichte das Geheimniss, die 30128OC017018
1
oder dem zufaelligen Beduerfniss des Augenblicks zu sehr auf Unkosten der innern Nothwendigkeit Raum giebt. Das sentim 48127QC126038
genug vorhanden, wo uns die Naturzweckmaessigkeit selbst auf Unkosten der moralischen zu ergoetzen scheint. Die hoechs 14509IA119014
Seele zum Nachtheil der andern gespannt, kein Vergnuegen auf Unkosten des Ganzen genossen wird. Wenn Gram an dem Herze 10015PA167031
lchen Schriften den Zweck, gelesen zu werden, aber immer auf Unkosten des wichtigeren Zweckes, warum man gelesen werde 01301RA091017
4
inden, wenn in einem Garten, der schlecht gewartet wird, das Unkraut ueberhand nimmt, aber es hat allerdings etwas nai 41934qA019016
1
nur einer verderbten Phantasie Gefahr bringen koennen. Eine Unkunde dieser konventionellen Gesetze, verbunden mit nat 42632QA122002
1
de, den wir in dem melodischen Schlag des Singvogels hoeren. Unlaeugbar ist in diesen Bewegungen Freyheit, aber nicht 40610PA018001
1
ationen der Lebensbewegungen aufnimmt? $ Dieses nun ist eine unlaeugbare Wahrheit. Philosophie und noch weit mehr ein 06628DV006005
1
geloestem Band der buergerlichen Ordnung entfesseln, und mit unlenksamer Wuth zu ihrer thierischen Befriedigung eilen. 31927PE011025
1
gekehrt werden kann, ohne zugleich die Gefuehle von Lust und Unlust bey Ruehrungen umzukehren, oder in ihr Gegentheil 15812JA094039
kenden ¬ Unlust das Selbstbewusstseyn der gehinderten Kraft. Unlust darf nicht mit negativer Lust verwechselt werden. 07018XE009001
hen umkehren. Lust ist das Selbstbewusstseyn der wirkenden ¬ Unlust das Selbstbewusstseyn der gehinderten Kraft. Unlus 07017XE008007
essrer Wichtigkeit, als der erfuellte, so wird jederzeit die Unlust die Oberhand behalten; es mag dieses nun objektiv 15435JA061026
scher Harmonie die Quelle geistiger Lust, und die thierische Unlust die Quelle geistiger Unlust seyn sollte. $ Man kan 06330DT006016
enntniss. Lust ist eine Empfindung, in der ich zu verharren; Unlust eine solche, der ich zu entgehen wuensche. Ein Rea 07007XE004010
, schliesst dessen Gebrauch aus der Kunst gaenzlich aus. Die Unlust entspringt nicht aus der Voraussetzung der Wirklic 08613XL091002
it weniger empfinden, und folglich auch weit weniger von der Unlust erfahren, die nur aus dieser Beziehung entspringt; 15101JA027027
Vermoegen, und diese Unzweckmaessigkeit muss uns nothwendig Unlust erwecken. Aber sie wird zugleich eine Veranlassung 13803IA048016
s auf unser sinnliches oder sittliches Vermoegen, ruehrt die Unlust her, welche wir bey widrigen Affekten empfinden, s 15020JA025014
nde und Erhabene kommen darinn ueberein, dass sie Lust durch Unlust hervorbringen, dass sie uns also (da die Lust aus 13730IA046012
der kommt es nun an, ob bey einer Ruehrung die Lust oder die Unlust hervorstechen soll. Ist die Vorstellung der Zweckw 15432JA060022
st. Um zu bestimmen, ob bey einer Ruehrung die Lust oder die Unlust hervorstechen werde, kommt es darauf an, ob die Vo 13832IA050012
Schmerz ueberwiegend macht. Es ist bemerkt worden, dass die Unlust in Affekten von der Beziehung ihres Gegenstandes a 15804JA093007

```
r kommt es bey Bestimmung des Verhaeltnisses der Lust zu der
iden. Der Formalgrund, die allgemeine Bedingung der Lust und Unlust in Ruehrungen darauf an, ob der verletzte Zweck de 13914IA064013
: Geistige Lust hat jederzeit eine thierische Lust, geistige Unlust ist freie oder gehinderte Wirksamkeit der Seelenkr 07011XE006009
n wurde. Nur im Zustande dunkler Vorstellungen ist Lust oder Unlust jederzeit eine thierische Unlust zur Begleiterin.  05715DN007028
 dadurch widersprochen wird. Aber bis zum Schmerz kann diese Unlust moeglich. Denn die Aufmerksamkeit auf das Objekt s 07530XF054009
uer die menschliche Gesellschaft. Wir muessen also ueber die Unlust nie steigen, solange wir unsere Existenz von dem G 17424FA046007
istiger Lust, und die thierische Unlust die Quelle geistiger Unlust selbst, welche das Zweckwidrige in uns erregt, not 13830IA058006
 der allgemeinen Glueckseeligkeit unterordnet, wird ueber die Unlust seyn sollte. $ Man kann in diesen verschiedenen Ru 06330DT006020
bst. ± Unterschied zwischen Empfindung und Gefuehl, Lust und Unlust siegen. Nicht Mangel der Empfindung war es, nicht  04622DG011028
r blos subjektiv von besondern Individuen gelten. $ Wenn die Unlust u.s.f. $ Empfindung, welche objektiv ist, kann man 07002XE001009
 nun Vollkommenheit jederzeit mit Lust, Unvollkommenheit mit Unlust ueber die Ursache eines Ungluecks zu stark wird, s 15501JA062003
n ist zwar jedes misslingende Bestreben nach Erkenntniss mit Unlust verbunden ist, so kann man dieses Gesez auch also  05713DN007009
rheben kann, loesst sich auch dieser, und jeder Schatten von Unlust verbunden, weil einem thaetigen Trieb dadurch wide 17423FA045010
tes Verhaeltniss vorausgesetzt, welches das Verhaeltniss der Unlust verschwindet mit ihm. Diess geschieht, wenn selbst 15714JA085030
e thierische Lust, geistige Unlust jederzeit eine thierische Unlust zu der Lust in traurigen Ruehrungen entscheidet, u 15809JA094016
kwidrige in uns erregt, nothwendig Lust empfinden, weil jene Unlust zur Begleiterin.                                   05716DN007032
 oder Missbilligung; als Sinnenwesen empfinden wir Lust oder Unlust zweckmaessig ist. Um zu bestimmen, ob bey einer Ru 13831IA058019
e Bewusstseyn. Beide begleiten einander, wie beide Arten der Unlust. Beyde Gefuehle, des Beyfalls und der Lust, gruend 21327LA210014
                                                             Unlust, fast in allen Menschen, vermoege der Wechselwirku 07104XE017008
                                                             32
eiten des Koerpers, mehrentheils die natuerlichen Folgen der Unmaessigkeit strafen an sich schon durch sinnlichen Schm 06316DT003009
                                                             1
roebern Theil des Nerven im Bau. Fuer was also ein so feines unmaterielles Weesen, wie der Nervengeist. wenn doch die  02023BI023007
                                                             1
as mich ergoezt, nenn ich melodisch und schoen, hesslich und unmelodisch, was mich verdriesst. $ Aber kraft des ersten 02910BL018011
                                                             1
ht mich nun das Melodische, das Schoene vollkommner, als das unmelodische, das Hessliche? Oder mit andern Worten, ist  02916BL020011
                                                             1
. Der empfindsame Weichling haertet sich zum Manne, der rohe Unmensch faengt hier zum erstenmal zu empfinden an. Und d 10027FA170010
                                                             1
s zu vergroessern, so wird das Missvergnuegen ueber ihn sich unmerklich verlieren, und einem ganz andern Gefuehle Plat 22618MA058022
                                                             1
er Spieler nur faehig macht, nicht eben so gut wie dort eine unmerkliche Wahrnehmung des Gegenwaertigen fortdauern, di 03414EA065024
                                                             1
ndet, je durchsichtiger es gesponnen ist. Wenn sie durch den unmerklichen Einfluss eines weichlichen Geschmacks auch n 04521TA090005
                                                             1
r wird die erstaunliche Mannigfaltigkeit der Ideen, wer ihre unmessbare Abstechungen von Lebhaftigkeit zu Mattigkeit,  02026BI025010
                                                             1
Schoenheit ist nur eine Eigenschaft der Form, und kann nicht unmittelbar an der Masse dargestellt werden. $ Die Kunst  07132XF029011
unni zu der irrigen Hypothese verfuehrt, dass die Luft nicht unmittelbar auf den Nervengeist wirke, sondern mittelbar  01804PH018043
 die sich in ihrem Gegenstand vergreift, und ihren Imperativ unmittelbar auf den Stoff anwendet. Fruechte dieses Baume 39116PX032034
er andern. Bei wenig Thieren folgt die Handlung des Fressens unmittelbar auf die Begierde des Hungers; die Hize der Ja 05220DL030009
el zu wandern, stuerzt sich der goettliche Bildungstrieb oft unmittelbar auf die Gegenwart und auf das handelnde Leben 33501PI030017
erfig, nach fremden Gesetzen bewegt wird, und die Empfindung unmittelbar auf ihre physische Ursache erfolget. Die sinn 13527IA026047
 vier verschiedenen Beziehungen denken. Eine Sache kann sich unmittelbar auf unsern sinnlichen Zustand ( unser Daseyn  37531PT003005
 die Handlungen dieser beyden Maenner fliessen, folgen nicht unmittelbar aus der allgemeinen, sondern mittelbar aus ei 16114JC015015
inung erleiden moechte, schoepften wir den Begriff derselben unmittelbar aus der Vernunft, als der Quelle aller Nothwe 36321PQ003019
arkeit mit dem groesstmoeglichen Gehalt zu vereinbaren, weil unmittelbar aus diesem Zustand etwas positives erfolgen s 37504PT014030
nstimmung zum Widerspruch, aber wir sind doch immer, und was unmittelbar aus uns folgt, bleibt. In dem absoluten Subje 34125PK007024
raus, dass die erste, die nicht von der Gesinnung der Person unmittelbar ausfliesst, auch keine Darstellung derselben  26738OA164015
 erhabener als eine Hoehe, weil die Idee des Furchtbaren sie unmittelbar begleitet. Soll eine grosse Hoehe schreckhaft 24009MB126018
ekt entfernt sich von uns, das wir in den thierischen Sinnen unmittelbar beruehren. Was wir durch das Auge sehen, ist  40021PZ021029
 nur durch die Welt erhalten, in der er lebt, und von der er unmittelbar beruehrt wird. Das naive Genie steht also in  47604QC087019
ischer und an aesthetischer Bildung fehlt, gibt die Begierde unmittelbar das Gesetz, und sie handeln bloss, wie ihren  03113SA035016
denen aber die aesthetische Bildung fehlt, gibt die Vernunft unmittelbar das Gesetz, und es ist bloss der Hinblick auf 03115SA036012
d zwar mit dieser rauhen Macht, die ihren Waffen widersteht, unmittelbar den Kampf nicht versuchen, und so wenig als d 33023PH006014
es in der Wirklichkeit statt gefunden haette ) wenn es nicht unmittelbar den Sinnen, sondern der Einbildungskraft vorg 19229KC007025
stens, wenn wir bey noch so grossen Antrieben zum Gegentheil unmittelbar der Vernunft gehorchen; aber sie hoert dessve 02933SA020016
 der Moralitaet. Es kann uns mehr oder weniger Kampf kosten, unmittelbar der Vernunft zu gehorchen, je nachdem sich An 02928SA018009
```

len aber verhielt sich der Wille auf dieselbe Art; er folgte	unmittelbar	der Vernunft, daher sind beyde moralisch. $ O	03325SA060014
alisches ist; denn es wird durch eine Idee vermittelt, nicht	unmittelbar	durch Betrachtung erzeugt; auch richtet es si	41407QA011025
u einem Symbole des Sittlichguten. Das Sittlichgute gefaellt	unmittelbar	durch den blossen Begriff, wie das Schoene in	09034XK014004
chon der gemeinen Erfahrung. Ueberdiess gefaellt das Schoene	unmittelbar	durch den Eindruck, da das Nuetzliche den Beg	07402XF019005
ergegenwaertigt, nicht mittelbar durch Beschreibung, sondern	unmittelbar	durch Handlung dargestellt werden. Alle Diese	16428JF016029
hmack beym Erkennen hilft. Der Inhalt muss sich dem Verstand	unmittelbar	durch sich selbst empfehlen, indem die schoen	00438RA020007
s zwischen beyden. Jenes ist durch die Erfahrung; dieses ist	unmittelbar	durch Vernunft gewiss. * Diess ist der eigent	36615PR008008
Weltall, das ihn umgiebt. Wenn die Begierde ihren Gegenstand	unmittelbar	ergreift, so rueckt die Betrachtung den ihrig	39412PY005006
scheidung des Willens ab; sondern der Instinkt setzt sie oft	unmittelbar	in Bewegung, da besonders, wo dem physischen	20312LA086024
uns an keine andere Schranken der letztern erinnern, als die	unmittelbar	in dem Wesen derselben gegruendet und von dem	36317PQ002032
auf keinen Begriff; die Technik eines Naturproduktes faellt	unmittelbar	ins Auge. $ Auch Ungezwungenheit, Leichtigkei	08209XL019031
Zweck ist, da kann uns der Geschmack, wenigstens direkt und	unmittelbar	keine Dienste leisten; vielmehr wird die Erke	00416RA015015
en und widrig bewegt werden. Der Eindruck des Gemaehldes ist	unmittelbar	lebhafter, als der des Gedichtes; was dem Mah	08605XL088006
s so behandelt werden, dass wir die Faehigkeit behalten, ihn	unmittelbar	mit dem leichtesten Spiele zu vertauschen. Ku	38221PV029014
ch vordraengt, oder je mehr der Betrachter geneigt ist, sich	unmittelbar	mit dem Stoff einzulassen, desto triumphirend	38212PV026044
einem abgemessenen Geschaeft des gemeinen Lebens gebrauchen,	unmittelbar	nach Betrachtung schoener Mahlereyen und Bild	38106PV018050
ildwerk und Gebaeude mit aufgewecktem Verstand; wer uns aber	unmittelbar	nach einem hohen musikalischen Genuss zu abge	38103PV018026
m hohen musikalischen Genuss zu abgezogenem Denken einladen,	unmittelbar	nach einem hohen poetischen Genuss in einem a	38105PV018036
Einbildungskraft auf, und dringen, da sie unsre Sinnlichkeit	unmittelbar	treffen, auf dem kuerzesten Weg zu unserm Her	15923JB004015
findungen darstellen will, erfahren wir nicht seinen Zustand	unmittelbar	und aus der ersten Hand, sondern wie sich der	45236OB130042
aren Einfluss darauf haben koennte. Der Instinkt erzeugt sie	unmittelbar	und blind gehorchen sie seinen Gesetzen. Dahi	20307LA084005
llig von diesen Zwecken, und nichts, als was der Erscheinung	unmittelbar	und eigenthuemlich angehoert, wird in die Vor	25701OA065047
le als Motiv, und sein Leiden ist eine Willenshandlung. Oder	unmittelbar	und nach dem Gesetz der Nothwendigkeit, wenn	21212LA192002
echen mag. Diese Tendenz unserer Begehrungskraft, dem Willen	unmittelbar	und ohne alle Ruecksicht auf hoehere Gesetze	03108SA034007
ss zuvor etwas aufhoeren, welches war. Der Mensch kann nicht	unmittelbar	vom Empfinden zum Denken uebergehen; er muss	37429PT011005
nstand muss so behandelt werden, dass wir aufgelegt bleiben,	unmittelbar	von demselben zu dem strengsten Ernste ueberz	38219PV028012
ngstrieb in dem Menschen entzuendet; erstlich solche, welche	unmittelbar	von der Empfindung ausgehen, und daher ganz u	29509OC061023
ringt seine Objekte bloss vor die Phantasie, dieser hingegen	unmittelbar	vor die Sinne. Also ist nicht nur der Eindruc	24703NA081011
lettantism seinen Plaz einnehmen koennte. $ Phantasie Bilder	unmittelbar	vorstellen zu wollen. $ Leidenschaft statt Er	06214VA029003
uelfe hinweg, und die reine logische Form, der Begriff, muss	unmittelbar	zu dem Verstand, die reine moralische Form, d	38413PW009016
lbar zu dem Verstand, die reine moralische Form, das Gesetz,	unmittelbar	zu dem Willen reden. $ Aber dass sie dieses u	38414PW009026
wir haben sie uebersprungen, indem wir von dem blossen Leben	unmittelbar	zu der reinen Gestalt, und zu dem reinen Obje	39537PY018021
iesst hier so vollkommen mit dem Gefuehle, dass wir die Form	unmittelbar	zu empfinden glauben. Die Schoenheit ist also	39630PY026034
e des Willens, auch diejenigen, ueber welche der Wille nicht	unmittelbar	zu gebieten hat, erfahren wenigstens mittelba	26238OA116014
cht, und die lange Observanz, den Eingebungen des Geschmacks	unmittelbar	zu gehorchen, und sich dabey wohl zu befinden	02335RA199019
ge, werden sie vielmehr auf den Vorzug stolz seyn, dasjenige	unmittelbar	zu leisten, was alle uebrigen Richtungen und	13313IA003020
erhabenen Vorzug, mit der goettlichen Majestaet des Gesetzes	unmittelbar	zu verkehren, und da seiner Tugend keine Neig	02734RA244020
schen liegen, so kann er denjenigen Bewegungen, welche damit	unmittelbar	zusammenhaengen, nicht zu gebieten haben. Abe	29436OC058022
icht vor das Auge bringen darf. Das Ekelhafte ist den Sinnen	unmittelbar	zuwider: es dringt sich, wie % Kant sehr tref	08609XL089006
beide schraenken sich nur auf die Form ein, und entscheiden	unmittelbar.	Der Geschmack hat, wie die praktische Vernun	06724XB019022
ele abziehen kann. Sie aber empfind ich weder mittelbar noch	unmittelbar.	Und solte diss der Grund fuer ihre Unmoeglic	01419RD010008
en jener Bestimmung naeher bringt, es sei nun mittelbar oder	unmittelbar,	das wird ihn ergoezen. Was ihn von ihr entfe	01107BB009013
ie Dichtkunst mittelbar ganz vortrefflich macht, wuerde ihr,	unmittelbar,	nur sehr schlecht gelingen. Die Dichtkunst f	21927LA269011
ertig, vor die Einbildungskraft oder vor die Sinne gestellt;	unmittelbar,	ohne Einmischung eines dritten. Die Epopee,	16501IE021021
iebes genehmigt, so handelt er sittlich; entscheidet er aber	unmittelbar,	so handelt er sinnlich * . $ So oft also die	29213OC035024

66

hlt sich durch Abstraktion nicht mehr angespannt, sobald die	unmittelbare	Anschauung sie begleiten kann. Mit einem Wor	35720PO023058
uung. In beyden Faellen ist sein Verhaeltniss zur Sinnenwelt	unmittelbare	Beruehrung, und ewig von ihrem Andrang gegen	38911PX012009
n Kopfs, die er selbst nimmermehr glaubte. $ Oder ist es der	unmittelbare	Einflus der Goettlichen Allmacht, der der Ma	01310BC032005
uns achtungswuerdig wird, dass sein Untergang gleichsam als	unmittelbare	Folge der erfuellten Vaterpflicht, der zaert	21029LA165021
lt, sondern selbst entwickelt, da finden wir Schoenheit. Das	unmittelbare	Gefallen durch den blossen Eindruck charakte	07310XF007002
n blossen Schein gaenzlich unempfindlich sind. Nur durch die	unmittelbare	Gegenwart eines Objekts in den Sinnen wird j	39913PZ010004
r Bedeutung; ein Begriff, der alles materiale Seyn, und alle	unmittelbare	Gegenwart in den Sinnen bedeutet. Der Gegens	35513PO004024
Zufaelligen nichts Nothwendiges werden. Der Gedanke ist die	unmittelbare	Handlung dieses absoluten Vermoegens, welche	37003PS018005
erzte, und, ohne zuvor ihr Gesuch vor den Willen zu bringen,	unmittelbare	Kausalitaet fuer die Handlung haette, durch	29134OC031022
Natur, in jedem Falle, wo sie der anfangende Theil ist, die	unmittelbare	Kausalitaet versagen. Dadurch allein, dass e	29223OC037050
och haben ihn die % franzoesischen allein zur Regel erhoben.	Unmittelbare	lebendige Gegenwart und Versinnlichung sind	16004JB010001
iden selbst nie der letzte Zweck der Darstellung und nie die	unmittelbare	Quelle des Vergnuegens seyn kann, das wir am	20036LA056016

n ihrer hoechsten Vollendung muss Musik werden und uns durch unmittelbare sinnliche Gegenwart ruehren; die Poesie, in 38127PV021033
es ist eine Wirkung des Nachdenkens und wird nicht durch die unmittelbare Vorstellung eingefloesst. $ Praktisch erhabe 17811KA077045
ruendet ist, aber der Sinn, weiss man, haelt sich nur an das Unmittelbare, und fuer ihn ist es also gerade soviel, als 25909DA086034
15

anheit, Natur in der Kunstmaessigkeit; sie haftet nur an der unmittelbaren Anschauung; die Naturschoenheit gruendet si 04207XL019017
eit und eine moralische. Wo ein allgemeiner Begriff in einer unmittelbaren Anschauung, eine Idee durch eine Handlung v 07306XP006007
Person; die Sittlichkeit einer innern Handlung bloss auf der unmittelbaren Bestimmung des Willens durch das Gesetz der 02916SA013025
ellungen muessen, wenn sie uns lebhaft ruehren sollen, einen unmittelbaren Eindruck auf unsre Sinnlichkeit machen, und 16237JD007012
beherrschen oder ueberhaupt die selbststaendige Kraft in ihm unmittelbaren Einfluss darauf haben koennte. Der Instinkt 20306IA083031
der den Bedingungen unsers Daseyns widerstreitet, der in der unmittelbaren Empfindung Schmerz erregen wuerde, erregt i 17429KA047013
fte noch keinen Abbruch erfahren. $ Was unsern Sinnen in der unmittelbaren Empfindung schmeichelt, das oeffnet unser w 37933PV009006
Die Freiheit einer aeussern Handlung beruht bloss auf ihrem unmittelbaren Ursprung aus dem Willen der Person; die Sit 02914SA013010
liches Unglueck, und wie das wahre Unglueck, setzt es uns in unmittelbaren Verkehr mit dem Geistergesetz, das in unser 05118TA136016
n, der mit dem bessten Theil unsrer Gluecksaligkeit in einer unmittelbaren, und mit dem moralischen Adel der menschlic 30909PA005016
st. Auch das Gute ist ein Object der Empfindung, aber keiner unmittelbaren, wie das Angenehme, und auch keiner gemisch 22418MA035011
11

uf das Erhabene, wichtig. $ Die physische Sicherheit ist ein unmittelbarer Beruhigungsgrund fuer unsre Sinnlichkeit oh 18018KA108006
1

eit mehr von ihm trennen kann. $ Der Wille hat ohnehin einen unmittelbarern Zusammenhang mit dem Vermoegen der Empfind 28634OB167006
1

kt aufgesucht werden. Ein Urtheil ueber das Schoene ist kein unmittelbares Sinnenurtheil, sondern ein Reflexionsurthei 07806YI010008
1

ts, als die Aufforderung einer erhabenen Situation, (die am unmittelbarsten auf das Willensvermoegen wirkt) um ihn z 38522PW021015
1

uch von der Mittelkraft gelten zu lassen? Ganz philosophisch unmoeglich ist sie also nicht, und wahrscheinlich braucht 01424BD014003
endigkeit auf eine unwiderlegliche Weise. Denn da es absolut unmoeglich ist, dass der nehmliche Gegenstand in zwey ent 04214TA055005
nen wir keine physische Sicherheit haben, weil es uns gleich unmoeglich ist, derselben auszuweichen und Widerstand zu 18217KA129016
r denken, denn er fodert von ihnen, was fuer sie schlechthin unmoeglich ist, lebendig zu bilden. Weil aber beyde nur s 01504RA114047
eyn, und der Staat sich herablassen wollte, sie zu hoeren. $ Unmoeglich kann ich hier den grossen Einfluss uebergehen, 09907PA153001
rde, wenn sie es erreichte, alle Tragoedie ueberfluessig und unmoeglich machen. Ihr Ziel ist einerley mit dem hoechste 44614OB074036
doch weit mehr Sinnenwesen als Vernunftwesen sind, durchaus unmoeglich machen, mit dieser Vorstellung soviel Ruhe zu 18122KA121033
und entfaltet, so ist er es doch allein, der ihre Vollendung unmoeglich macht. Mit unzerreissbaren Banden fesselt er d 34514PL010021
ist, der es dem Philosophen, auch wenn er alles gethan hat, unmoeglich macht, allgemein zu ueberzeugen, was doch der 49137OC216076
ch eine Kultur bewirkt werden, die zugleich jeden Missbrauch unmoeglich machte. Dem selbststaendigen Schein nachzustre 40434PA003038
e Gewalt und grosse Anstrengung erfodert, ohne welche es ihm unmoeglich waere, die Begierde von sich zu halten, und de 28027OB108025
eit der Nerven und die Reizbarkeit des Muskels. Da es bisher unmoeglich war, in die Oekonomie des unsichtbaren einzudr 04315DP003004
per nach seinem Tone stimmen, dass es mir vielmehr schwer ja unmoeglich werden doerfte, den freiwilligen Schwung des l 08330PA060042
er endlich so hoch hinaufgestiegen, dass es dem Auge beynahe unmoeglich wird, ihn in ein einziges Bild zusammen zu fas 22620MA059012
he gerade auf seinen Kontrast mit der Wahrheit; es kann aber unmoeglich zugleich wahr seyn und mit der Wahrheit kontra 24408NA041017
h erkennen laesst, ist das Mitleid nothwendig, wo sie fehlt, unmoeglich. Je sichtbarer und groesser die Aehnlichkeit, 16018JC004015
s Herzens) in eine besondere Klasse vereinigen. Zwar ist es unmoeglich, das Ruehrende von dem Schoenen durchaus zu tr 13706IA039004
chen Tragikern macht es ihre angebetete Dezenz vollends ganz unmoeglich, die Menschheit in ihrer Wahrheit zu zeichnen. 19711LA013021
ohne Seele zeigen, und seinem humanen Gefuehle ist es gleich unmoeglich, die rohe Thierheit und die Intelligenz zu ver 25429OA043017
e der Haare, der Hoehe des Halses u.s.f ist vielleicht nicht unmoeglich, doerfte aber wohl so bald nicht erscheinen, w 07022DX026031
die hoeher ist, aufgeopfert wird. Es waere vielleicht nicht unmoeglich, nach dem Verhaeltniss, in welchem die moralis 14010IA076005
Stehlens einen ganz erschrecklichen Kontrast, und es ist uns unmoeglich, uns nicht augenblicklich daran zu erinnern, w 24617NA073018
22

immer an, beyden Herren zu dienen, und wenn auch (ein fast unmoeglicher Fall) die Pflicht mit dem Beduerfnisse nie 05036TA132018
1

t koennen beyde vollkommen gleich seyn, aber es hiesse etwas unmoegliches verlangen, wenn ein Werk, das den Denker ans 01228RA088026
1

t, dass es vielmehr in doppelter Flamme auflodert; bloss die Unmoeglichkeit mit der hoechsten Wuerdigkeit zum Gluecke 15636JA082021
male Bruecke der Wahrheit und Schoenheit fuehrt? Ich sehe die Unmoeglichkeit nicht. Hingegen welcher Uebelstand auf der 08417FA066004
ttelbar noch unmittelbar. Und solte diss der Grund fuer ihre Unmoeglichkeit seyn? / Ich bin nicht im Stand mir eine Ve 01419BD011008
einzelnen Erscheinungen sich unterwirft, macht die absolute Unmoeglichkeit sichtbar, durch Naturgesetze die Natur sel 05020TA128121
orn die staerksten Bande zerrissen, und die Noth beinahe die Unmoeglichkeit ueberwunden. / Durch was fuer eine Mechani 06926DX014110
uendet sich die Furchtlosigkeit auf die Ueberzeugung von der Unmoeglichkeit, dass man getroffen werden kann. Aber wora 18003KA102012
6

Affekt? Es ist wahr, es laeuft wider unser Gewissen, von dem unmoralischen Mittel Gebrauch zu machen, wodurch ihm geho 02505RA215011
g der Umstaende herbeyfuehren. Entspringt dasselbe nicht aus unmoralischen Quellen, sondern von aeusserlichen Dingen, 15536JA072005
2
hme ausschloesse, oder das Unangenehme nach sich zoege. Alle Unmoralitaet in der Wirklichkeit scheint also aus der Col 03008SA023002
1
ieselbe mit Schmerz vermischet, welcher mit einer Regung von Unmuth, wie ueber ein unverdientes unwuerdiges Leiden, in 20617LA111030
1
ich schwindelnd fort. $ Zunaechst an dieser fesselt dich die unnachahmliche Gruppe des % Laokoon. Ich werde dir ueber 10306GA032007
1
eit, Rundung, und die reinste Harmonie aller Theile zu einem unnachahmlichen Ganzen, erklaeren ihn zu dem ersten der S 10332GA041023
1
tellung der Idee des Absoluten aufbiete, worauf die Vernunft unnachlaesslich dringt. Ist die Phantasie unthaetig und t 23612MB081021
mmer die Vernunft einen Ausdruck der Sittlichkeit fodert, so unnachlaesslich fodert das Auge Schoenheit. Da diese beyd 27721OB077014
bloss den moralischen Sinn, der den Ausdruck der Menschheit unnachlaesslich fodert; auch der aesthetische Sinn, der s 28131OB120017
3
st, den Ausdruck der Natur, und doch fodert diesen die Kunst unnachlasslich. Kaum koennen wir es einem % franzoesische 19714LA014023
1
seine Seelenstaerke glauben. $ Pathos ist also die erste und unnachlassliche Foderung an den tragischen Kuenstler, und 19630LA010007
1
um ihnen einen Beruf aufzudringen, der ihnen fremd und ganz unnatuerlich ist. Man glaubt ihnen einen grossen Dienst z 13410IA011038
die Luefte streut, und den tobenden Elementen erzaehlt, wie unnatuerlich seine % Regan gewesen, wenn sein wuetender S 09330PA080032
der ersten ist hier die Rede. Das Objekt der Empfindung kann unnatuerlich seyn, aber sie selbst ist Natur, und muss da 48327OC143006
3
oxysmen des menschlichen Geistes, und muessen durch eben die unnatuerliche Erschuetterung die sie in gut organisirten 10816HA013015
duerfte schwer seyn, mit dem % Lucrez zu glauben, dass diese unnatuerliche Lust aus einer Vergleichung unsrer eignen S 14825JA008036
isirt etwa die Konvenienz die Natur darum weniger, weil jene unnatuerliche Mutter, nach der That reuig, vor euren Ohre 08031RA025011
3
eil nehmen zu lassen, denen schon ihre Natur untersagte, den unnatuerlichen Weg der Wissenschaft zu wandeln. Die Schoe 01622RA129026
1
en / aber diese Veredlung des Geistes ist bei vielen nur ein unnatuerlicher Zustand, durch eine lebhaftere Wallung des 11826HG018039
1
it uns stehen, und uns den Rueckblick auf uns selbst und die Unnatur in uns naeher legen, wie z.B bey Kindern und kind 41602QA032033
Geist der Zeit zwischen Verkehrtheit und Rohigkeit, zwischen Unnatur und blosser Natur, zwischen Superstition und mora 32102PE028013
nstand aufgehen. Diejenige Nation, welche es zugleich in der Unnatur und in der Reflexion darueber am weitesten gebrac 43201QA171008
3
durch zur Vollkommenheit erhoben, wenn der aeussere Gebrauch unnoethig gemacht wird, seine Existenz zu erklaeren. Um z 07506XP041012
1
st wird in die Zahl seiner Beduerfnisse aufgenommen, und das Unnoethige ist bald der beste Theil seiner Freuden. $ So 40838Pa041013
1
h die Behandlung poetisch werden. Er setzt sich dadurch ganz unnoethigerweise einerley Grenzen mit jenem, ohne doch di 47017OC034006
llkuerlichen Bewegung, und will der Freyheit der Natur nicht unnoethigerweise zu nahe treten; die falsche Anmuth hat g 30638OC186018
2
eviel wir es uns auch kosten lassen moegen, wir werden immer unnuetze Knechte seyn; gegen die Sinnenwelt gehalten ist 21731IA011024
elbst. Edel heisst das Moralisch-Schoene. Ganz wohl kann das Unnuetze und das Schoene neben einander bestehen. Das Sch 07710XH007005
sie mit Recht. $ Eben so wie der % griechische Bildhauer die unnuetze und hinderliche Last der Gewaender hinwegwirft, 19806LA025008
3
det der % griechische Dichter seine Menschen von dem eben so unnuetzen und eben so hinderlichen Zwang der Konvenienz u 19809LA025034
1
aenkt den Gebrauch der Glieder durch einen laestigen Apparat unnuetzer Zierrat und schneidet sogar die Haare ab, um da 30802OC193039
1
Verstand, der nur durch Gegeneinanderhaltung wirkt, eben so unnuez, als er es ohne Mittelkraft, ohne Organ, ohne Welt 01934BI014014
1
oennen auch das ganze System der moralischen Empfindungen in Unordnung bringen, und den schlimmsten Leidenschaften den 06508DU012013
hwung geben. Wer verweilet nicht lieber bey der geistreichen Unordnung einer natuerlichen Landschaft als bey der geist 04732TA108008
Ganze fuer sich selbst zu bestehen, verrathen sie die ganze Unordnung einer spielenden und bloss sich selbst gehorche 00905RA056037
tandes beleuchtet, und immer nur darauf ausgeht, ihre kuehne Unordnung in Harmonie aufzuloesen, der kann sich in einer 04815TA113022
4
en ungeduldig zur That. Aber befragte er sich auch, ob diese Unordnungen in der moralischen Welt seine Vernunft beleid 33508PI032008

en oder ob es ihre moralische Anarchie, ihre Willkuehr, ihre Unordnungen sind, die du an ihr verabscheust? In jene mus 42810QA136041

2

r habe sie alle gepruefft, alle auf der Wage der Vernunft und Unpartheilichkeit abgewogen, zweifle auch nicht, er werde 01622BG010034

1

ltanisch. Desswegen erscheint uns dieses Motiv plump ja ganz unpassend; es gehoert einem andern % Saladin zu als wie w 09123YD002009

1

Ursache zu glauben, dass er diesen Schritt fuer gar nicht so unpolitisch hielt, und in seiner Unschuld so weit gieng z 42331QA091016

1

nden Gebieten, wenn zu gleicher Zeit die boesartigen, die im Unrath dahingeschwemmt werden sollten, in den Kern der Ma 05917DP006023

1

uekliche seit zehen und zwanzig Jahren im faulen Dampf ihres Unraths wie begraben liegen, und kaum noch Kraft finden v 05816DO012017

1

es ihm keineswegs mangelt, wird der Gewaltthaetige nicht von Unrecht abgehalten, und durch die lebhafteste Versuchung 37203PS035017
ergaenglichen. Er ueberredet sich die Begriffe von Recht und Unrecht als Statuten anzusehen, die durch einen Willen ei 39302PX049009
in solchen Zirkeln herrschen sieht, die sich sonst nicht mit Unrecht der hoechsten Verfeinerung ruehmen. Einen jungen 01833PA153026
seche heilig, und die nicht gebaendigte Staerke entehrt; das Unrecht der Natur wird durch die Grossmuth ritterlicher S 40938PA053013
er sich leichter dazu entschliessen wird, (und wer kann ihm unrecht geben)? seinen Mann mit einer % Venus % Cytherea 32428PP036022
aftlich thaetig sind. Man kann also denjenigen eben so wenig Unrecht geben, die den aesthetischen Zustand fuer den fru 37909PV003008
e bey dem der Gesinnung muss die Natur Recht, die Kunst aber Unrecht haben. $ Erst durch diese letztere Bestimmung wir 41909QA050021
% Kaukasus angeschmiedet, seine That nicht bereute und sein Unrecht nicht eingestand. $ Gross kann man sich im Glueck 18509KA154015
laeufig zu sagen, alle sogenannten Werke des Witzes ganz mit Unrecht poetisch heissen, ob wir sie gleich lange Zeit, d 43629QA226022
rstandes, deren sich die verfeinerten Staende nicht ganz mit Unrecht ruehmen, zeigt im Ganzen so wenig einen veredelnd 32010PE020013
ikalischen Dichter geleistet * . Zwar wuerde man ihm grosses Unrecht thun, wenn man ihm jene individuelle Wahrheit und 45535OB168006
unsre Indignation unsern Abscheu erregt, so hat er freilich unrecht und in diesem Fall haette ihn der Genius der Como 09224YE009017
f, sich gewaltsam zu nehmen, was ihm nach seiner Meinung mit Unrecht verweigert wird. Das Gebaeude des Naturstaates wa 31913PE005023
t des Verbrechers ein unbestechliches Gefuehl fuer Recht und Unrecht wachte, und seine Ansprueche selbst gegen das fe 14218IA094034
ugen. Eben so mussten wiederum viele, die wir vielleicht mit Unrecht zu beneiden pflegen, ihre Geistes- und Leibeskraf 07502DD012010
selig nenne ich den, der um zu geniessen, nicht noethig hat, unrecht zu thun, und um recht zu handeln, nicht noethig h 02723PA241012
eil zu thun, und ihre seelenfesselnde Kraft fuer Irrthum und Unrecht zu verwenden. Eben deswegen, weil der Geschmack n 33815PJ019041
diesen verschiedenen Rueksichten Seele und Koerper nicht gar unrecht zweien gleichgestimmten Saiteninstrumenten vergle 06333DT007012
versiegelter Brief. Aber die falsche Wuerde hat nicht immer Unrecht, das mimische Spiel ihrer Zuege in scharfer Zucht 30813OC196008
ie und Wuerde sind aber wesentlich verschieden, und man thut unrecht, das zu einer Eigenschaft der Grazie zu machen, w 30119OC013011
ntheil bei dem Kleinen Statt findet. % Burke sagt, nicht mit Unrecht, dass das Glatte dem Schoenen wesentlich sei; die 07623XG005005

21

nnen. Reizt ihn also die ueberwiegende Sinnlichkeit zu einer unrechten Handlung, so kann er der Versuchung zwar unterl 02624RA229009

1

hrer Verfassung zur Grundlage diente, war der Geschmack noch unreif, die Kunst noch in ihrer Kindheit, und es fehlte n 33914PJ028022

1

dungsstuffen $ Ich habe oft bemerkt, dass die Halbkenner und unreifen Koepfe viel schwerer zu befriedigen sind als die 09019YC001011
was dem reifen Juengling die aeussere Vollendung giebt, den unreifen zum Gecken macht * . Stoff ohne Form ist freylic 01901RA154041

2

. Sobald er falsch ist und Realitaet heuchelt, und sobald er unrein und der Realitaet zu seiner Wirkung beduerftig ist 40210PZ039011

1

schuldet, dass er nur fuer die Knechte sorgte? Weil oft sehr unreine Neigungen den Namen der Tugend usurpiren, musste 28527OB155004
lichen Herzens durchleuchtet, in ihrer Heiligkeit, die keine unreine Regung duldet, und in ihrer Macht, die unser phys 18212KA128019
t kann ich dieser Handlung nicht Beyfall geben, insofern ich unreine Triebfedern dabey wirksam finde, um derentwillen 21526LA232012
zu unserm Herzen den Weg nehmen darf. Auch wird sich dieses unreine und materielle Pathos jederzeit durch ein Ueberge 44313QB042005

4

n und auserlesenen Stoff von der Kunst empfangen, als an der unreinen Quelle der Natur muehsam und duerftig schoepfen. 05324TA153062

1

incipien, welche man so haeufig im Munde fuehrt, oft so ganz unrichtig auslegt und so ungeschickt anwendet, etwas nach 48615QC169017

1

der Unabhaengigkeit in allen jenen muthvollen Staedten einer unruehmlichen Ergebung Platz gemacht hatte. Es ist beynah 33939PJ033037

1

denkt zu viel, dergleichen Leute sind gefaehrlich. ' Furcht, Unruh, Gewissensangst, Verzweiflung wirken nicht viel wen 06003DO006002

1

urch ihre unstete Willkuehr jener Nothwendigkeit, durch ihre Unruhe jener Staetigkeit, durch ihre Beduerftigkeit jener 40720PA029032
haffenheit der Menschen verschieden. Laege nicht auch in der Unruhe, im Zweifel, in der Furcht, ein Genuss, so wuerden 15004JA022006

2
freyheit, der uns so vielem Streit mit uns selbst, so vielen Unruhen und Verirrungen aussetzt, gegen die wahllose aber 43004QA155039
1
r veraenderlich als reich, eher spielend als schaffend, eher unruhig fortschreitend als sammelnd und bildend nennen. S 45509QB160033
1
pfindungsvermoegen sichtbar. Alle setzen das Gemueth in eine unruhige Bewegung und spannen es an. Ein gewisser Ernst, 22908MA085007
1
rzuschlagen, und sowohl durch Bestimmtheit im Ausdruck ihrem unruhigen Dichtungstrieb, als durch Gesetzmaessigkeit im 00623RA035027
1
e graenzt naeher an die Wuerde, da sie sich durch Maessigung unruhiger Bewegungen aeussert. Zu ihr wendet sich der ang 30526OC182014
ischen Charakter nichts uebrig, als (im theoretischen) ein unruhiger Speculationsgeist, der auf das Unbedingte in al 49228QC220013
2
u bewirken hat. $ Der reine wissenschaftliche Ausdruck setzt uns (mehr oder weniger, je nachdem er philosophischer oi 01115PA077006
was uns heute wahr, zweckmaessig, vernuenftig vorkommt, wird uns (vorausgesetzt, dass wir heute richtig geurtheilt ha 22310MA017017
ss zu augenblicklichem Genuss und Gebrauche. Der erste giebt uns / wenn ich mir die Vergleichung erlauben darf / den B 01119PA078004
ch kann uns nur das Innere mit dem Aeussern versoehnen. Wenn uns % Homer seinen % Ulyss in Bettlerlumpen auffuehrt, so 24709KA083002
ehr Glauben findet, wenn kein Gesez mehr vorhanden ist, wird uns % Medea noch anschauern, wenn sie die Treppen des Pal 09217PA063019
Kreislauf durch den Unterleib leidet Noth. Die stupiden, die uns % Muzell * beschrieben hat, athmeten langsam und schw 06232DS004004
n die Duldung der Religionen und Sekten geworden? / Noch ehe uns % Nathan der % Jude, und % Saladin der % Sarazene bes 09807PA144003
eich als etwas da gewesenes und nun verlorenes beweint. Wenn uns % Ossian von den Tagen erzaehlt, die nicht mehr sind, 45103QB112002
Leiden ist bloss eine Wirkung. Ein Beyspiel des ersten gibt uns % Regulus, wenn er um Wort zu halten, sich der Rachbe 21216LA194006
amlets sehr gluecklich ausgedrueckt. $ Die Beschreibung, die uns % Tacitus von dem feyerlichen Aufzug der Goettin % He 19121KB063004
uck desselben, und sind daher tauglich zum Erhabenen. $ Wenn uns % Virgil mit Grausen ueber das Hoellenreich erfuellen 18913KB028002
en im Pathetischen zu leisten vermochte. " % Laokoon, ' sagt uns % Winkelmann in seiner Geschichte der Kunst (Seite 6 20519LA107003
es Entrinnen ist vergebens. $ Jetzt haengt es nicht mehr von uns ab, ob wir diese Macht mit der unsrigen messen und au 20901LA141007
leiben, als er uns blosse Naturerzeugung ist. Denken wir ihn uns aber als moralische Person, so sind wir berechtigt, e 27701OB070004
n den Wirkungen ihrer Macht unabhaengig fuehlen. Wir fuehlen uns aber als Vernunftwesen selbst von der Allmacht unabha 18238KA136003
erhaben, gegen den wir als Naturwesen erliegen, von dem wir uns aber als Vernunftwesen, als nicht zur Natur gehoerige 17701KA064018
r kann uns durch seine Unterhaltung zu denken geben; er kann uns aber auch, unabhaengig von diesem allen und ohne dass 37619PT007021
nstande als Naturwesen nicht gewachsen seyn sollen, dass wir uns aber durch das, was in uns nicht Natur ist, (und die 17707KA065038
en als das Verhaeltniss der Mittel zu ihrem Zweck. Faellt es uns aber ein, diesen Zweck nebst seinen Mitteln auf ein s 14531IA126003
das wir also physisch den Kuerzern ziehen, ueber welches wir uns aber moralisch d.i durch Ideen erheben. $ Nur als Sin 17107KA003036
, als uns durch Betrachtung derselben zu ergoetzen. Nun kann uns aber nichts ergoetzen, als was unser Subjekt verbesse 21803LA249003
geschehen soll, muss nothwendig geschehen koennen. Dass wir uns aber ueber einen Verlust hinwegsetzen koennen, der un 19420KC026003
chkeit niemals vergeben. Sie muessen also Naivetaet seyn. Um uns aber ueberzeugen zu koennen, dass sie dieses wirklich 46315QB232002
choenes Bildwerk und Gebaeude mit aufgewecktem Verstand; wer uns aber unmittelbar nach einem hohen musikalischen Genus 38103PV018024
sie wird in abgespannten von ihrer belebenden Kraft ablegen; uns aber, die wir nunmehr mit ihrem wahren Charakter vert 36426PQ011040
das Ideal hervor. Wir erblicken in ihnen also ewig das, was uns abgeht, aber wornach wir aufgefodert sind zu ringen, 41511QA026009
unsre Existenz als Sinnenwesen, von Naturbedingungen ausser uns abhaengig gemacht ist, wird wohl kaum eines eigenen B 17235KA024009
h ist, dass er um unsertwillen ungluecklich ist, dass es von uns abhaengt, ihn durch Aufopferung einiger moralischen R 02437RA212020
tur. Wenn wir gegen einen andern feindlich gesinnt sind, der uns Achtung abnoethigt, so empfinden wir peinlich die Noe 35419PN020010
ass es aber gerade in dem Momente geschieht, wo er als Vater uns achtungswuerdig wird, dass sein Untergang gleichsam a 21028LA165013
zittern, so geschieht es bloss, weil wir uns selbst oder ein uns aehnlichen Geschoepf im Kampf mit demselben denken. W 20822LA133015
n. Sobald die Natur ausser uns das bestimmte Verhaeltniss zu uns aendert, auf welches unser physischer Wohlstand gegru 17237KA025010
. Der Herzog von % Marlborough, % Tuerenne, % Vendome zeigen uns alle diesen Charakter. Dem andern Geschlecht hat die 42521QA110008
der alle andere Toene ueberstimmt oder schweigen macht, und uns alle jene Vergnuegungen ploetzlich raubt. Pechschwarz 22515MA045024
durch jeden unserer moralischen Fehltritte leidet / wenn wir uns alles dieses ins Gedaechtniss rufen, so wuerde es die 03608SA080098
macht, die wir als Vernunftwesen ueber die Natur, sowohl in uns als ausser uns behaupten. $ Wir sind abhaengig, insof 17113KA005031
denn dazu ist er ein zu ideales Wesen; eben so wenig kann er uns als ein Ideal durch das unendliche des Gedankens befr 47037QC038029
noch frey und ungebaendigt in den Waeldern herumlaeuft, ist uns als eine uns ueberlegene Naturkraft furchtbar, und ka 17733KA073013
ort / " wird die furchtbare Macht der Natur, aesthetisch von uns als Erhaben beurtheilt, weil sie unsre Kraft, die nic 17601KA058009
r also ewig nie erfahren, dass wir bestimmt und faehig sind, uns als reine Intelligenzen zu beweisen. Beim Erhabenen h 04326TA070017
s wir uns aber ueber einen Verlust hinwegsetzen koennen, der uns als Sinnenwesen mit Recht so empfindlich ist, beweiss 19421KC028011
gehen. So eine wesentliche Erfodernisss es dazu ist, dass wir uns als Sinnenwesen von dem Gegenstand abhaengig fuehlen, 17819KA082010
ea, so wesentlich gehoert auf der andern Seite dazu, das wir uns als Vernunftwesen von demselben unabhaengig fuehlen. 17820KA082028
ht zu erkennen, aber entdeckt zugleich in uns ein Vermoegen, uns als von ihr unabhaengig zu beurtheilen, und eine Uebe 17531KA056025
in welche die Schoenheit sich vor dem Verstande theilt, aber uns alsdann auch zu der reinen aesthetischen Einheit erhe 36901PP024026
chtet, wo wir uns vor demselben sicher wissen. Wir versetzen uns alsdann bloss in der Einbildung in den Fall, wo diese 17914KA084031

uebereín, dass sie Lust durch Unlust hervorbringen, dass sie uns also (da die Lust aus Zweckmaessigkeit, der Schmerz 13730IA046016
thun ist, der Materie nach, gleich getreu ueberliefern, und uns also alle drey zu einer Erkenntniss verhelfen, dass a 01025RA069037
ecklich, sondern weil sie uns die Gegenstaende verbirgt, und uns also der ganzen Gewalt der Einbildungskraft ueberlief 19018KB043017
ienst, weil sie nicht das Werk ihrer Wahl ist. Sie gewaehren uns also die ganz eigene Lust, dass sie, ohne uns zu besc 41427QA021003
em Erhabenen streitig machen kann. $ Das Erhabene verschafft uns also einen Ausgang aus der sinnlichen Welt, vorinn un 04514TA088004
Schuld, wenn seine Bildung davon keine Spuren aufweist. Wenn uns also gleich der reine und schoene Ausdruck seiner Bes 27607OB069002
cht gethan hat. $ Bey der Gestalt des Menschen begnuegen wir uns also nicht damit, dass sie uns bloss den allgemeinen 27315OB043008
alisch oder doch einem moralischen Wesen angehoerig ist, und uns also nothwendig interessieren muss. Dieses Interesse 23234MB038034
gen lassen. Zu dem reinen Begriff der Menschheit muessen wir uns also nunmehr erheben, und da uns die Erfahrung nur ei 34036PJ041009
ach, in einem nothwendigen Streit mit derselben. Sie fuehren uns also theoretisch rueckwaerts, indem sie uns praktisch 46906QC018003
$ Und eben weil sie dieses beydes zugleich ist, so dient sie uns also zu einem siegenden Beweis, dass das Leiden die T 39701PY030012
estimmung unterscheiden. Die Erklaerung dieses Satzes fuehrt uns am kuerzesten zum Ziel. $ Der Zustand des menschliche 36807PS003006
lbst, das eigentliche Leiden, bey Gegenstaenden des Mitleids uns am maechtigsten anzieht, da nach jenen Erklaerungen e 15216JA040018
Theorien darauf anwenden, und untersuchen, welche von allen uns am meisten befriedigt. $ Zuerst also von den Saitensc 02336BJ013013
haetten, als was ihnen zum Raube werden kann? Wir ergoetzen uns an dem Sinnlichunendlichen, weil wir denken koennen, 04301TA062003
ks erinnern, dem dadurch widersprochen wird. Eben so wie wir uns an dem verstandaehnlichen Instinkt der Thiere, an dem 14524IA125005
hwindet, und weil die Grazie doch eine Foderung ist, die wir uns an den blossen Menschen zu machen berechtigt glauben. 27035oB010023
Reiz fuer uns hat, die uns in das Schauspielhaus lockt, die uns an den Schilderungen grosser Ungluecksfaelle soviel G 22822MA078043
adnes Frachtschiff im Sturm untergehen sehen, so koennen wir uns an der Stelle des Kaufmanns, dessen ganzer Reichthum 19414KC025013
n, Matrose und Karrenschieber macht uns lachen. Scherze, die uns an einem Menschen von Erziehung unertraeglich seyn wu 24320NA033003
ein Gefuehl sinnlicher Uebereinstimmung ueber. Aber wenn wir uns an Erkenntnissen ergoetzen, so unterscheiden wir sehr 39614PY023004
fe der menschlichen Natur ueberhaupt abzuleiten, durften wir uns an keine andere Schranken der letztern erinnern, als 36316PQ002022
nd schlechterdings verwerflich sind. Desswegen ergoetzen wir uns an Parodien, wo Gesinnungen, Redensarten und Verricht 24324NA035004
herrscht er hingegen im Gebiet der Menschheit, so ekelt sie uns an und empoert. Im Gebiet der Thierheit muss der Affe 20531IA002027
vidrigkeit unsrer Verhaeltnisse, Zustaende und Sitten treibt uns an, dem erwachenden Triebe nach Wahrheit und Simplici 43020QA159016
seinen % Ulyss in Bettlerlumpen auffuehrt, so koemmt es auf uns an, wie weit wir uns dieses Bild ausmahlen und wie la 24709NA083013
er Art gruendet, als diejenige ist, die von der Natur ausser uns angefochten und in Gefahr gebracht werden kann / dabe 17535KA056055
ueberwinden ist. Ein Pferd von ungewoehnlicher Groesse wird uns angenehm befremden, aber noch mehr der geschickte und 23301MB040007
erer Freyheit ist sein Reich zu Ende. Nur solange wir ausser uns anschauen, sind wir sein; er hat uns verloren, sobald 21715LA244005
sse etwas Verkleinerndes fuer uns hat, oft Furcht erregt und uns anstrengt, waehrend das Gegentheil bei dem Kleinen St 07621XG004023
g, als Gewalt zu erleiden, denn Gewalt hebt ihn auf. Wer sie uns anthut, macht uns nichts geringeres als die Menschhei 03811TA007003
h zwey entgegengesetzte Kraefte gedrungen, die man, weil sie uns antreiben ihr Objekt zu verwirklichen, ganz schicklic 34419PL002036
e Natur treu und wahr in uns aufzunehmen, fremde Situationen uns anzueignen, fremde Gefuehle zu den unsrigen zu machen 35042pM019031
be Verstandeshandlung, die uns eine solche Groesse lieferte, uns auch das Duplum derselben lieferte, weil der Verstand 23122MB022015
eren und die Aufmerksamkeit zu zerstreuen. Sehr oft versetzt uns auch die erzaehlende Darstellung aus dem Gemuethszust 15931JB007004
Kraft. * Diese Aufloesung, erinnre ich beylaeufig, erklaert uns auch die Verschiedenheit des aesthetischen Eindrucks, 216301A006007
ehne mit Schicksalen der Menschheit bekannt macht, sie lehrt uns auch gerechter gegen den Ungluecklichen seyn, und nac 09636PA127016
der aesthetischen sehr anziehend fuer uns seyn. Aber wenn er uns auch in beyden Instanzen der Beurtheilung Genuege lei 21308LA203004
r weiches und bewegliches Gemueth jedem Eindruck, aber macht uns auch in demselben Grad zur Anstrengung weniger tuecht 37935PV009020
fuer freye sich selbst bestimmende Wesen. Diess ist es, was uns auch in den vortreflichsten Stuecken der % Griechisch 15706JA084005
r Tugend freilich nichts verdienstliches, und wieviel wir es uns auch kosten lassen moegen, wir werden immer unnuetze 217301A011016
ufgeopfert / die unbeschreibliche Harmonie der Gruppe kostet uns auch nicht das leiseste Misfallen ueber vernachlaessi 10325GA037013
nur unsre Glueckseligkeit, sondern civilisirt und kultivirt uns auch. Der Mensch darf nicht ganz allein geniessen, so 06702XB009012
heilnehmern so niedrig menschlicher Gefuehle zu machen, muss uns auf der andern Seite wieder zu allem, was gross und s 46416QB243018
u empfinden. $ Schon das bisherige enthaelt Winke genug, die uns auf die Quellen des Vergnuegens, das der Affekt an si 15124JA033008
t so?. ± 624 Nothwendigkeit des Nachlasses. $ Folgendes wird uns auf die Spur der Wahrheit leiten. $ 1) Die angenehme 07131DZ002003
lgen seiner That leiten. Wir sind viel zu sehr im Affekt, um uns auf die Vorstellungen der Schande einzulassen, womit 24532NA065009
nte des Lebens. Ein grosser kuehner erhabener Gedanke zwingt uns auf die Zaehen zu stehen, das Haupt empor zu richten, 06909DX012007
e nicht durch den Instinkt bestimmt wurden, ist hinreichend, uns auf eine hoehere Quelle zu leiten, sobald wir nur ein 20417LA098012
allgemein gefallen, ist vor aller Erfahrung da; wir berufen uns auf einen aesthetischen Gemeinsinn. Ein solcher Gemei 08025XK009018
zten. Jeder andere Zustand, in den wir kommen koennen, weist uns auf einen vorhergehenden zurueck und bedarf zu seiner 37925PV007010
nannt wird; auch der dramatische und epische Dichter koennen uns auf elegische Weise bewegen. In der % Messiade, in % 44913qB012020
wird also rascher, lebhafter werden. Diss thun wir, wenn wir uns auf etwas besinnen, oder unsere Phantasie spielen las 02802RK028006
eele in diese Erstarrung versezte? Aber diese Materie fuehrt uns auf Spizfindigkeiten, und muss ja auch gerade hier ni 06307DS007005
s kein Wunder ist, wenn uns jede Fussstapfe der Natur ausser uns auf unsre Kindheit zurueckfuehrt. $ Sehr viel anders 43030QA161028
aubt, ja es ist sogar nothwendig, weil wir ein Principium in uns aufdecken, das ueber alle Vergleichung gross und unen 217401A012071
n Bedingungen unsers Daseyns und Wirkens, diejenige Kraft in uns aufdecken, die an keine dieser Bedingungen sich gebun 17404KA041025
leich aber ein Widerstehungsvermoegen von ganz andrer Art in uns aufdeckt, welches zwar von unsrer physischen Existenz 18514KA156025

von Gesetzen. Es muss also eine hoehere ruestigere Kraft in	uns	aufgeweckt und geuebt werden, damit wir uns wieder he	09306YZ016009
en beurtheilt, weil sie unsre Kraft, die nicht Natur ist, in	uns	aufruft, um alles dasjenige, wofuer wir als Sinnenwes	17602KA058022
wenn uns das Vermoegen fehlt, fremde Natur treu und wahr in	uns	aufzunehmen, fremde Situationen uns anzueignen, fremd	35042PM019027
findung umfassen koennen? Daher kommt es, weil die Natur bey	uns	aus der Menschheit verschwunden ist, und wir sie nur	43015QA158008
iators oder seines % libyschen Gegners sich labt, so wird es	uns	aus diesem einzigen Zuge begreiflich, warum wir die I	35827PO033049
t coincidiren muss, so kann der Fall nie eintreten, dass wir	uns	aus reiner Vernunft gegen den Willen der Gottheit bes	18311KA139022
n Freyheit zu setzen, entwickelt mit jeder Kraft, die sie in	uns	ausbildet, nur ein neues Beduerfniss, die Bande des p	32034PF027017
ster auf dem ganzen Felde sentimentalischer Dichtung kann er	uns	bald durch das hoechste Pathos erschuettern, bald in	45813QB189015
d der Vaterpflicht so widersprechend handelt, aber es reisst	uns	bald zu einer suessen Bewunderung hin, dass sogar ein	14332IA106023
ufgestellt: es soll eine Schoenheit seyn. Die Erfahrung kann	uns	beantworten, ob eine Schoenheit ist, und wir werden e	35618PO016004
uns derselben bewusst werden, so muss die Natur mit dem was	uns	Beduerfniss, und doch nur durch ihre Mitwirkung moegl	17119KA008014
n gleich das Wohlgefallen selbst ein Zustand ist, in dem wir	uns	befinden. Das Angenehme hingegen bringt gar kein Erke	22234MA012035
als Vernunftwesen ueber die Natur, sowohl in uns als ausser	uns	behaupten. $ Wir sind abhaengig, insofern etwas ausse	17113KA005034
e Disharmonie oder die heftigste Krankheit. Und also reissen	uns	beide, Schmerz und Vergnuegen, einem unvermeidlichen	07335DA021004
ob eine Schoenheit ist, und wir werden es wissen, sobald sie	uns	belehrt hat, ob eine Menschheit ist. Wie aber eine Sc	35619PO016017
bloss auf ein Lachstueck anlegt, und weiter nichts will, als	uns	belustigen, so koennen wir ihm auch das Niedrige hing	24329NA036015
amkeit also ist es, durch die wir phantasiren, durch die wir	uns	besinnen, durch die wir sondern und dichten, durch di	02804BK029013
bten noch an sich selbst denkt? Wir sind doch also mehr fuer	uns	besorgt, als fuer den Gegenstand unserer Liebe, weil	02508PA216007
eben so schoene, bloss gemahlte, gefallen; aber insoweit sie	uns	besser gefaellt als die letztere, gefaellt sie nicht	40219PZ041027
e schoene Kultur ganz und gar nichts dazu beytragen koennte,	uns	besser gesinnt zu machen, so macht sie uns wenigstens	03513SA076014
n. In dem Tempel % Thaliens und % Melpomenens, so wie er bey	uns	bestellt ist, thront die geliebte Goettinn, empfaengt	48812QC188011
n die innere Freyheit aufheben. $ Eine Nothwendigkeit ausser	uns	bestimmt unsern Zustand, unser Daseyn in der Zeit ver	37203PS037004
iblich, sobald ein Gegenstand nicht mehr als Erscheinung von	uns	betrachtet wird, sondern als Gesetz ueber uns richtet	21718LA245013
eweist dieses, und, ich muss hinzusetzen, sie allein kann es	uns	beweisen. Denn da beym Genuss der Wahrheit oder der l	39707PY031012
o bloss in sofern den Einfluss auf unsern Willen ab, als wir	uns	bewusst sind, dass sie durch nichts anders als durch	18313KA140016
uns bey diesem Zittern erhaben fuehlen, so ist es, weil wir	uns	bewusst werden, dass wir, auch selbst als ein Opfer d	20824LA134014
on Naturbedingungen abhaengig sind, und dieser Abhaengigkeit	uns	bewusst werden, wird bey Entwicklung des Theoretische	17232KA023014
ie Schranken des Individuums ein; kein Wunder also, wenn wir	uns	bey aesthetischen Urtheilen erweitert, bey moralische	21627LA240042
kstoesst, von einer Seite mit Macht angezogen, und verweilen	uns	bey demselben mit einem Gefuehl, das man zwar nicht e	22526MA049019
ichkeit unserer bessern Grundsaetze bauen duerfen / wenn wir	uns	bey diesem Bewusstsein unserer Unzuverlaessigkeit eri	03605SA080078
aehnliches Geschoepf im Kampf mit demselben denken. Wenn wir	uns	bey diesem Zittern erhaben fuehlen, so ist es, weil w	20823LA134003
wartung, es ist zugleich eine Entledigung von Schranken, was	uns	bey einer solchen Erfahrung ueberrascht. Dort blieb d	23230MB037017
nkt uns das moralische Urtheil, und demuethigt uns, weil wir	uns	bey jedem besondern Willensakt gegen das absolute Wil	21618LA239012
r immer etwas ernst und anspannend seyn. Das macht, weil wir	uns	bey naiven Darstellungen, sie handeln auch wovon sie	44133QB005005
le moeglichen Faelle sich erstreckende Sicherheit, deren wir	uns	bey Vorstellung des Erhabenen bewusst werden. Dieses	18520KA157025
en schon die entwickelten Gefuehle fuer Schoenheit dazu hin,	uns	bis auf einen gewissen Grad von der Natur als einer M	04018TA035011
nlichkeit offenbart. Weder Abstraktion noch Erfahrung leiten	uns	bis zu der Quelle zurueck, aus der unsre Begriffe von	37226PS043006
rosse Rolle: den leztern lenken wir, dem erstern muessen wir	uns	blind unterwerfen. Gewinn genug, wenn unausbleibliche	09614FA118021
ollen, sichtbar zu machen: die Erinnerung an eine Regel soll	uns	blos die Unabhaengigkeit eines Gegenstandes von derse	08127XL013025
lt des Menschen begnuegen wir uns also nicht damit, dass sie	uns	bloss den allgemeinen Begriff der Menschheit, oder wa	27316QB043014
einen moralischen Unwillen ueber die Welt zu empfinden, wenn	uns	bloss der Widerstreit derselben mit unserer Neigung e	44304QB039035
er bluehet und Fruechte traegt: der schoene Ausdruck bricht	uns	bloss die Bluethen und Fruechte davon ab, aber der Ba	01122RA078034
der Mittel und die Konsequenz seiner Grundsaetze loben. Was	uns	bloss durch seine Form gefaellt, ist gut, und es ist	22415MA034002
nzen liegen schon in der Natur des Schoenen, und wir duerfen	uns	bloss erinnern, wie der Geschmack seinen Einfluss aeu	00309RA003013
egen wirft der weise Bildhauer die Bekleidung weg, und zeigt	uns	bloss nackende Figuren; ob er gleich sehr gut weiss,	19736LA022011
n beyde Empfindungen nur so lange ungemischt bleiben, als er	uns	blosse Naturerzeugung ist. Denken wir ihn uns aber al	27611QB069041
troemt: " Ich gab euch Alles! " / Wie abscheulich zeigt sich	uns	da der Undank? Wie feierlich geloben wir Ehrfurcht un	09333FA082005
wissen, als es dem Subjekt an Extensitaet erlaesst / darf es	uns	da wundern, dass die uebrigen Anlagen des Gemueths ve	32415PF033089
erschlingen wir mit Begierde und mit desto groessrer, jemehr	uns	dabey die Haare zu Berge steigen. $ Lebhafter aeusser	14819JA006023
s der Mahler zeigt, und koennen die widrigen Nebenideen, die	uns	dabey in Erinnerung gebracht werden, nicht so leicht	24717NA086026
hkeit und Abneigung gegen Gruendlichkeit: denn wir gewoehnen	uns	dadurch immer blos auf die Behandlung, nicht auf den	08801XN009022
schuld entgegen setzt, glorreich uebertroffen, und wir sehen	uns	dadurch in den Stand gesetzt, den Genuss beider in ei	14636IA136032
grossen Ganzen unser kleines Selbst uns verlieren lehrt, und	uns	dadurch in den Stand setzt, mit uns selbst wie mit Fr	15113JA029032
nstand, der uns dasselbe einfloesst, Natur sey oder doch von	uns	dafuer gehalten werde; zweytens dass er (in weiteste	41324QA006019
f uns wirken soll. Die Handlungen und Reden der Kinder geben	uns	daher auch nur so lange den reinen Eindruk des Naiven	41811QA048008
uns, dem sie uns doch entgegen fuehren sollten, und koennen	uns	daher bloss das traurige Gefuehl eines Verlustes, nic	46909QC019017
ene zu erzeugen. Produkte dieser zaertlichen Gattung koennen	uns	daher bloss schmelzen und ohne das Herz zu erquicken	46020QB205006
ie die Einheit, theilhaftig werden koennen. Sie verschaffen	uns	daher den suessesten Genuss unserer Menschheit als Id	41518QA028003

mmer unendlich weit hinter jener zurueckbleibt. Das Kind ist	uns daher eine Vergegenwaertigung des Ideals, nicht zwar	41625OA038004
die Fremde stuermten. Mit schmerzlichem Verlangen sehnen wir	uns dahin zurueck, sobald wir angefangen, die Drangsale d	42732QA131006
und also die Lust allgemein mittheilbar seyn: wir verhalten	uns dann zu dem Gegenstande als Menschen ueberhaupt. Der	08023XK008025
Kraftmangel ist etwas veraechtliches, und jede Handlung, die	uns darauf schliessen laesst, ist es gleichfalls. Jede fe	24507NA054009
und den Schranken der Sinnlichkeit gegenueber. Daher laesst	uns das aesthetische Urtheil frey, und erhebt und begeist	21611LA238003
Weesens im innigsten Bunde stehe. Kraft dieses Gesezes wird	uns das allezeit ergoezen, was das Ganze vollkommener, da	03122CA016005
ie zieht uns kuenstlich in fremde Bedraengnisse, und belohnt	uns das augenblickliche Leiden mit wolluestigen Thraenen,	09620FA121010
um eines eigenen Beweises beduerfen. Sobald die Natur ausser	uns das bestimmte Verhaeltniss zu uns aendert, auf welche	17237KA025005
chen Welt keine Spuren zeigen. Stirne gegen Stirn zeige sich	uns das boese Verhaengniss. Nicht in der Unwissenheit der	05203TA142006
gt, uns zum Genusse auf, mischt sich in den Genuss ein. Dass	uns das Ekelhafte physisch widerstrebt, schliesst dessen	08611XL090002
ter verschlingt das Wohlgefallen an dem natuerlichen. So wie	uns das empoerte Gefuehl die moralische Freude an der Auf	42035gA023003
ihn mit Staerke ausruesten. $ Die aesthetische Kraft, womit	uns das Erhabene der Gesinnung und Handlung ergreift, ber	22001LA274005
lben ist Heil fuer uns. Zu dieser Bekanntschaft nun verhilft	uns das furchtbar herrliche Schauspiel der alles zerstoer	05207TA144006
ir sind auf ihre Anschlaege vorbereitet. Die Schaubuehne hat	uns das Geheimniss verrathen, sie ausfuendig und unschaed	09536FA[illegible]3004
r aber nur dem erstern widersprochen wird. Hingegen schmerzt	uns das Glueck des Boesewichts auch weit mehr, als das Un	13904IA062003
anzes ausmache und also Einheit zeige: fuers zweyte, dass er	uns das hoechst sinnliche Maass, womit wir alle Groessen	23804MB105029
us, ohne ihren Guertel und ohne die % Grazien, repraesentirt	uns das Ideal der Schoenheit, so wie letztere aus den Hae	25526OA054010
vertauschen. Fuenfter Brief. $ Ist es dieser Charakter, den	uns das jetzige Zeitalter, den die gegenwaertigen Ereigni	31902PE002006
unter dem Gebiet der Freyheit begriffen sein. Zweytens muss	uns das Leiden, seine Quellen und seine Grade, in einer F	16424JE016003
m Freiheitsbeduerfniss geschmeichelt wird. Daher beschraenkt	uns das moralische Urtheil, und demuethigt uns, weil wir	21617LA239003
kein physischer Grund der Beruhigung vorhanden; und wenn wir	uns das Schicksal in seiner Furchtbarkeit denken, so mues	18008FA104013
hafft uns also einen Ausgang aus der sinnlichen Welt, worinn	uns das Schoene gern immer gefangen halten moechte. Nicht	04515TA088013
wird auf das widrigste geruehrt. Der Blitz leuchtet nur, um	uns das schreckliche der Nacht desto sichtbarer zu machen	22519MA047006
he. Es ist eine allgemeine Erscheinung in unsrer Natur, dass	uns das Traurige, das Schreckliche, das Schauderhafte sel	14813JA005010
ximen, billig, guetig und menschlich gegen andere seyn, wenn	uns das Vermoegen fehlt, fremde Natur treu und wahr in un	35041pM019017
uers erste ist es durchaus noethig, dass der Gegenstand, der	uns dasselbe einfloesst, Natur sey oder doch von uns dafu	41323QA006011
e Schrecken an, weil das Bewusstseyn unserer Schuldlosigkeit	uns davor sicher stellt. Diese moralische Sicherheit mach	18222KA131022
elches durch diese Absonderung allein fuer uns moeglich ist,	uns dazu einladet und dabey festhaelt, wird durch die tae	14607IA128041
htigall bis zur hoechsten Taeuschung nachgeahmt faenden, und	uns dem Eindruck desselben mit ganzer Ruehrung ueberliess	41431qA001032
ht durch unsern Verstand, nicht als Sinnenwesen, duerfen wir	uns dem furchtbaren Gegenstand ueberlegen fuehlen; denn d	18413KA148015
in uns zur Wirklichkeit zu bringen und das Wirkliche ausser	uns dem Gesetz der Nothwendigkeit zu unterwerfen, werden	34417PL002018
t sich unsre Faigheit, aber eben diese Faigheit ueberliefert	uns dem Stachel der Satire. Gesez und Gewissen schuezen u	09502FA099013
warum etwas in uns moeglich wird. $ Solange die Natur ausser	uns den Bedingungen conform ist, unter welchen in uns etw	17116KA007005
vorzueglich desswegen unsre Gunst, weil sie ein Mittel ist,	uns den Genuss der moralischen Zweckmaessigkeit zu versch	14610IA129017
e das Vergnuegen der Sinne, und des Verstandes aufopfern, um	uns den Genuss derselben zu verschaffen. $ Nichts ist rei	22438MA040058
ellungen zu verbuergen. Der populaere Schriftsteller erweckt	uns den Glauben, dass es sich wirklich so verhalte, aber	01034RA071005
r uns behaupten. $ Wir sind abhaengig, insofern etwas ausser	uns den Grund enthaelt, warum etwas in uns moeglich wird.	17114KA006007
rlich beantwortet zu werden. $ Erlauchte Graefin! $ Wenn wir	uns den Menschen als einen Buerger des grosen Weltsystems	03021CA009003
ind nicht die Gesetze der Kunst. Der Bildhauer soll und will	uns den Menschen zeigen, und Gewaender verbergen denselbe	19803LA024006
hine, wenn die Krankheit mit offener Wuth hervorbricht, gibt	uns den redendsten Beweis von der erstaunlichen Abhaengig	06538DU024014
sende, welche in einer engern Verbindung mit uns stehen, und	uns den Rueckblick auf uns selbst und die Unnatur in uns	41601QA032025
ng, unter der es allein Gefahr fuer uns geben kann, indem es	uns den sinnlichen Theil unsers Wesens, der allein der Ge	18525KA158034
und Empfindungen, alle jene ueberspannte Thaetigkeiten, die	uns den Tag durch gepeinigt haben, werden izo in der allg	07428Db009032
, in diesen treten wir selbst. In dem Augenblike, wo wir sie	uns denken, sind wir Eigenthuemer einer Tugend, Urheber e	11717HG006007
uspiel selbst fuer die Goetter. ' Einen solchen Anblick gibt	uns der % roemische Senat nach dem Unglueck bey % Kannae.	21121LA176005
Kuenstler als Verdienst anzurechnen. Bey andern scheinen wir	uns der Absicht gar nicht zu errinnern, in welcher uns de	17005JE078005
einen wir uns der Absicht gar nicht zu errinnern, in welcher	uns der Dichter im Schauspielhause versammelt hat, und, z	17006JE078014
r diese Beschreibung genau wahr, aber wir fuehlen auch, dass	uns der Dichter nicht eigentlich seine Empfindungen, sond	45308OB133013
ch sind; so wusste sie selbst Empfindungen dazu zu benutzen,	uns der Entdeckung auf die Spur zu fuehren, dass wir der	04317TA067029
r Gegenstand tief und niedrig, unter uns zurueckbleibt. Wenn	uns der Geschichtschreiber % Tacitus den tiefen Verfall d	44327QR046002
oenheit erworben. Wo also Erkenntniss der Zweck ist, da kann	uns der Geschmack, wenigstens direkt und unmittelbar kein	00415RA015009
ten eine Vorstellung zu machen. Wir erliegen an dem Versuch,	uns der Gewalt des zweyten zu widersetzen. Ein Beyspiel d	17335KA037006
entzuendet das gottgleiche Weib unsre Liebe; aber indem wir	uns der himmlischen Holdseligkeit aufgeloest hingeben, sc	35002PO043017
usend andere Groessen in sich befasst. Das kommt daher, weil	uns der Horizont nicht als ein einziges Objekt erscheint,	23815MB109005
$ Aber bey einiger Aufmerksamkeit auf den Zeitcharakter muss	uns der Kontrast in Verwunderung setzen, der zwischen der	32115PF005009
Vernunft. Wir sehen das Furchtbare ohne Furcht an, weil wir	uns der Macht desselben ueber uns, als Naturwesen, entwed	18102FA116010
es Eindrucks nicht in unserer Gewalt, wir muessen sehen, was	uns der Mahler zeigt, und koennen die widrigen Nebenideen	24716MA086016
dieser Gesellschaft, und herzogl % Weimarischen Rath. $ Wenn	uns der natuerliche Stolz / so nenne ich die erlaubte Sch	0870PFA003002

entdecken, und durch Wegwerfung aller zufaelligen Schranken uns der nothwendigen Bedingungen ihres Daseyns zu hemaech 34103PJ041050
von diesen Dingen sind nur die endemische Formen, worinn sie uns der Planet ueberliefert, den wir bewohnen / unser Geh 12704HJ051013
n Lust verknuepft seyn * . In einen solchen Zustand versetzt uns der traurige Affekt, und die Lust an demselben muss d 15320JA049006
rem Gegenstand haben: denn es ist doch etwas ganz anders, ob uns der uebertriebene Hang fuer das Schoene an Erweiterun 02125RA178028
z schon im Gebieth der Thierheit auf. Weit staerker ergreift uns der verbissene stumme Schmerz, wo wir bey der Natur k 205361A005004
versagt uns in der Dunkelheit seine Dienste, und wir fuehlen uns der verborgenen Gefahr wehrlos bloss gestellt. Darum 19022KB045020
en ueberzeugendern Beweis, als den letzten Eindruck, mit dem uns der Verfasser der % Klarissa entlaesst. Die hoechste 14631IA135013
ge koennen wir unsre Abhaengigkeit nicht fuehlen. Sollen wir uns derselben bewusst werden, so muss die Natur mit dem w 17118KA008003
dungen, sondern seine Gedanken darueber mittheilt. Er ruehrt uns deswegen auch weit schwaecher, weil er selbst schon s 45309QP134003
r, und indem wir sie zweytens auf unsern Willen beziehen und uns die absolute Unabhaengigkeit desselben von jedem Natu 20816LA131030
en wird, und sein Begriff verschwindet gaenzlich, sobald wir uns die Affectibilitaet der Sinne hinwegdenken, oder sie 22303KA014017
viel, ja wie alles auf sein Empfinden ankomme, darueber kann uns die alte Dichtkunst die besten Belege geben. So weit 47810QC020022
chmerz oder moralischem Misfallen. Bei dem Schoenen gefaellt uns die blosse Vorstellung, bei dem Angenehmen seine Exis 07729XI004005
t unter Arbeiten des Berufs zu ersticken droht, so empfaengt uns die Buehne / in dieser kuenstlichen Welt traeumen wir 10020PA168038
weil auch Graeber noch ausplaudern. $ Aber nicht genug, dass uns die Buehne mit Schicksalen der Menschheit bekannt mac 09635PA127005
in das Elementarreich zurueck. $ Auf der andern Seite geben uns die civilisirten Klassen den noch widrigern Anblick d 32001PP017006
mit denjenigen Mitleiden haben, der Undank erleidet, so muss uns die Comoedie den laecherlich machen, welcher Dank erw 09217YE007034
mheit absondern zu wollen; daher wir nicht damit ausreichen, uns die eine als den Effekt der andern zu denken, sondern 39621PY024027
s denen sie kamen. Ein gewisser Krampf des Magens erregte in uns die Empfindung von Ekel; die Reproduktion dieser Empf 07033DX029008
ster beleidigt, seinen mildernden Schleyer aus, und verbirgt uns die entehrende Verwandtschaft mit dem Stoff in einem 41212PA077024
der Menschheit muessen wir uns also nunmehr erheben, und da uns die Erfahrung nur einzelne Zustaende einzelner Mensch 34037PJ041015
rzt uns durch sein munteres Spiel die muehvolle Reise, macht uns die Fesseln der Nothwendigkeit leicht, und fuehrt uns 04125TA046016
leben. $ Noch viel weiter als die sinnlich unendliche fuehrt uns die furchtbare und zerstoerende Natur, so lange wir n 05025TA129009
ist aber nicht an sich selbst schrecklich, sondern weil sie uns die Gegenstaende verbirgt, und uns also der ganzen Ge 19018KB043012
er nicht Handlungen. Eine Elegie, ein Lied, eine Ode koennen uns die gegenwaertige, durch besondre Umstaende bedingte, 16518JP027008
Freyheit des Menschen und den Erfolg dieses Kampfs berichtet uns die Geschichte. So weit die Geschichte bis jetzt gekommen 04927TA123031
f Schicksale macht uns die Schaubuehne aufmerksam, und lehrt uns die grosse Kunst, sie zu ertragen. Im Gewebe unsers L 09612PA117017
em Gegenstande unser Schoenheitsgefuehl; in der Natur wuerde uns die Gruppe empoeren; in der Darstellung wird aber die 08512XL075021
efte; sondern fuehre uns vorwaerts zu unsrer Muendigkeit, um uns die hoehere Harmonie zu empfinden zu geben, die den F 47211QC048040
hwendig leiden macht, da ist Ernst und kein Spiel, da wuerde uns die Leichtigkeit in der Ausuebung vielmehr empoeren a 29828DC094023
Reue und Verzweiflung ueber ein begangenes Verbrechen zeigen uns die Macht des Sittengesetzes nur spaeter, nicht schwa 14307IA100009
e Kunst insbesondere bewerkstelligt dieses dadurch, dass sie uns die moralische Independenz von Naturgesetzen im Zusta 19606LA003021
wird begleitet seyn. ' $ Diejenige Dichtungsart also, welche uns die moralische Lust in vorzueglichem Grade gewaehrt, 14003IA074005
wenn sie durch ihre Zweckwidrigkeit eine Veranlassung wird, uns die moralische Zweckmaessigkeit in uns in ihrem volle 14101IA081067
sre vernuenftige Natur und auf innre Nothwendigkeit. Sie ist uns die naechste, die wichtigste, und zugleich die erkenn 13921IA068003
ueber irgend einem Zwecke sich selbst zu versaeumen? Sollte uns die Natur durch ihre Zwecke eine Vollkommenheit raube 32812PP070002
it dem empfindlichsten Schmerz erfuellen / aber was kuemmert uns die Natur mit allen ihren Zwecken und Gesetzen, wenn 14037IA081050
das Lebendige in froehlicher Bewegung verschwelgen. So giebt uns die Natur schon in ihrem materiellen Reich ein Vorspi 40625PA023003
nuethig und ungluecklich machen. $ Zwey Genien sind es, die uns die Natur zu Begleitern durchs Leben gab. Der Eine, g 04123TA045006
iegt. Aber es sind demohngeachtet Faelle genug vorhanden, wo uns die Naturzweckmaessigkeit selbst auf Unkosten der mor 14503IA119009
grabenden, bald schnell ueberfallenden Verderbens, verhelfen uns die pathetischen Gemaehlde der mit dem Schicksal ring 05210TA144030
tem zunehmen. Diss ist nicht minder deutlich. Aber nun lehrt uns die Pathologie, dass kein Nerve jemals allein leide, 07231DA008004
merklich verschieden sind. Der schoene Schriftsteller stellt uns die Sache, von der er handelt, vielmehr als moeglich 01028RA070005
auf Menschen und Menschenkarakter, auch auf Schicksale macht uns die Schaubuehne aufmerksam, und lehrt uns die grosse 09611PA117011
ielmehr wird die Erkenntniss gerade so lange ausgesetzt, als uns die Schoenheit beschaeftigt. $ Wozu dient denn aber n 00417RA015028
d Thaetigkeit einen mittleren Zustand geben muesse, und dass uns die Schoenheit in diesen mittleren Zustand versetze. 36603PP003023
elns bestaendig Fremdlinge bleiben. Ohne das Erhabene wuerde uns die Schoenheit unsrer Wuerde vergessen machen. In der 05307TA150005
n mit dem Leiden der Sinnlichkeit liegt der hohe Genuss, den uns die traurigen Ruehrungen gewaehren. Wenn also das Gem 16321JE005029
ch gross, ein Erhabenes der Erkenntniss. Ein Gegenstand, der uns die Unabhaengigkeit unsers Willen zu empfinden giebt, 17214KA017004
t alle Simplicitaet ist Schoenheit. $ In der Natur beleidigt uns die verletzte Freiheit. Was aber in der Natur haessli 08324XL045005
durch ihre Zwecke eine Vollkommenheit rauben koennen, welche uns die Vernunft durch die ihrigen vorschreibt? Es muss a 32814PP070013
gen. $ Nicht allein der Gehorsam gegen das Sittengesetz gibt uns die Vorstellung moralischer Zweckmaessigkeit, auch de 14209IA092009
verhalte, aber weiter bringt er es auch nicht; denn er macht uns die Wahrheit jenes Satzes zwar fuehlbar, aber nicht a 01036RA071024
der Zeit an sich traegt und den Einfluss der Kunst erfahren, uns die Wirklichkeit mit ihren Schranken, die Kultur mit 44929QB018030
er aesthetischen Schaetzung, ist schon derjenige Mensch, der uns die Wuerde der menschlichen Bestimmung durch seinen Z 21228LA198014
weniger auf einen moralischen Zweck zu beziehen, so gewaehrt uns die Zweckmaessigkeit eines jeden menschlichen Geschae 14528IA125036
nen Vorstellung von ihr. $ Das Vergnuegen ist frey, wenn wir uns die Zweckmaessigkeit vorstellen, und die angenehme Em 13612IA032007
ne Zeitlang entfernten. Das jetzige Zeitalter, weit entfernt uns diejenige Form der Menschheit aufzuweisen, welche als 32828PG005006

inianser ausliefert; zu einem Bayspiel des zweyten wuerde er	uns	dienen, wenn er sein Wort gebrochen und das Bewusstse	21218LA194027
m beruht, wie etwas gethan oder gesagt wird, so verschwindet	uns	diese Eigenschaft aus den Augen, sobald die Sache sel	42028QA021017
sinnlichen letzten Grund der ganzen Sinnenwelt an und denken	uns	diese in ihrer Totalitaet als blosse Darstellung eine	09332YG001012
rung zittert? dass wir ueber dem Lobe verlegen sind, welches	uns	diese Veredlung unsers Wesens erwerben muss. Unser	11731HG011031
t dynamischerhaben / und auch nur diejenige Religion, welche	uns	diese Vorstellung von der Gottheit giebt, traegt das	18330KA144037
dig eins ist, sondern auf denselben zufaellig folgt, so kann	uns	dieselbe bloss beweisen, dass auf eine vernuenftige N	39710PY032027
in den Besitz einer Erkenntniss; der schoene Ausdruck leiht	uns	dieselbe bloss zu augenblicklichem Genuss und Gebrauc	01117PA077026
er Darstellung der Affekt im Gebiet der Thierheit, so laesst	uns	dieselbe kalt; herrscht er hingegen im Gebiet der Men	205301A002014
ner schwachen Seele, der Schmerz eines Boesewichts gewaehren	uns	diesen Genuss freylich nicht, aber deswegen nicht, we	15225JA042011
te sich, an ihr Herz zu appelliren. Alter und Kultur fuehren	uns	dieser Klippe entgegen, und diesen nachtheiligen Einf	14725IA145005
Bedingungen ihres Daseyns zu bemaechtigen suchen. Zwar wird	uns	dieser transcendentale Weg eine Zeitlang aus dem trau	34105PJ042003
ttlerlumpen auffuehrt, so koemmt es auf uns an, wie weit wir	uns	dieses Bild ausmahlen und wie lang wir dabey verweile	24710NA083018
er Schmerz ruehrt den Zuschauer; in einem Jahre erinnern wir	uns	dieses Leidens selbst mit Ruehrung. Der Schwache ist	13817IA053022
rey Religionen vorlegt, ganz sultanisch. Desswegen erscheint	uns	dieses Motiv plump ja ganz unpassend; es gehoert eine	09123YD002003
en Daseyns. $ Majestaet hat nur das Heilige. Kann ein Mensch	uns	dieses repraesentiren, so hat er Majestaet; und wenn	30610OC174004
Sie stellen ungluecklicherweise das Ziel hinter uns, dem sie	uns	doch entgegen fuehren sollten, und koennen uns daher	46908QC019010
en, so finden wir das naiv. Wir lachen ihn aus, aber koennen	uns	doch nicht erwehren, ihn deswegen hochzuschaetzen. De	42138QA072007
gfaltigkeit von Koerpern, die das Licht zittern machen, gibt	uns	doch nur Siben verschiedene Farben. Und doch sollen d	02217BI055026
e Erstaunliche Mannigfaltigkeit der Elastischen Koerper gibt	uns	doch nur wenige weesentlich verschiedene Toene; die E	02215BI055008
Widerstand in uns niederzuschlagen. Ein Mannichfaltiges wird	uns	dort gegeben, welches in Einheit zusammen zu fassen u	22834MA081004
lso ganz und gar nicht auf Ueberwindung oder Aufhebung einer	uns	drohenden Gefahr, sondern auf Wegraeumung der lezten	18522KA158014
, hat keinen andern Zweck, und darf keinen andern haben, als	uns	durch Betrachtung derselben zu ergoetzen. Nun kann un	21802LA24P024
d aufzuloesen, so haben wir zugleich den Faden gefunden, der	uns	durch das ganze Labyrinth der Aesthetik fuehrt. $ Es	36620PR009032
ich eben desswegen der gemischten Empfindungen bedienen, und	uns	durch den Schmerz ergoetzen. Diss thut vorzugsweise d	14005IA074022
und mehrerer andern in dieser Gattung erinnern, welche alle	uns	durch Ideen ruehren, und, in der oben festgesetzten B	45834QB192039
sinnliche Wahrheit, durch lebendige Gegenwart; diese ruehren	uns	durch Ideen. $ Dieser Weg, den die neueren Dichter ge	43803QA238014
licherweise darum keineswegs das Vermoegen aus, im Einzelnen	uns	durch naive Schoenheit zu ruehren: ohne das wuerden s	45221QB126025
schoenen Sieg der Sitten ueber die Leidenschaft mahlen, und	uns	durch Naivetaet der Gesinnungen ruehren. Aber wie gan	43414QA197031
von der Wahrheit desselben ueberzeugen koennen. Jene ruehren	uns	durch Natur, durch sinnliche Wahrheit, durch lebendig	43801QA238003
verantwortlich zu seyn / eben so sind auch wir verpflichtet,	uns	durch Religion und durch aesthetische Gesetze zu bind	03630SA084040
ern durchs Leben gab. Der Eine, gesellig und hold, verkuerzt	uns	durch sein munteres Spiel die muehvolle Reise, macht	04124TA046007
n, das ist ihre aesthetische Beschaffenheit. Ein Mensch kann	uns	durch seine Dienstfertigkeit angenehm seyn; er kann u	37617PT007004
kann uns durch seine Dienstfertigkeit angenehm seyn; er kann	uns	durch seine Unterhaltung zu denken geben; er kann uns	37618PT007012
de Kunst in ihrer hoechsten Vollendung muss Musik werden und	uns	durch unmittelbare sinnliche Gegenwart ruehren; die P	38127PV021031
oralischen, nicht unsrer physischen Freyheit. Nicht weil wir	uns	durch unser gutes Geschick diesem Leiden entzogen seh	19338KC022004
ber verhaertet ihn auch in demselben Verhaeltniss, und raubt	uns	eben so viel an Empfaenglichkeit, als es uns zu einer	38002PV010028
endigkeit unser Wohlseyn und unser Daseyn, denn das erinnert	uns	eben, dass sie ueber unsre Grundsaetze nicht zu gebie	04312TA065015
achtung unausbleiblich erfolgen. Bloss organische Wesen sind	uns	ehrwuerdig als Geschoepfe, der Mensch aber kann es un	27704OB071005
it Kraft und Ruestigkeit verbunden, ist die Stimmung, in der	uns	ein aechtes Kunstwerk entlassen soll, und es giebt ke	38015PV013018
stossen als sinnliche Naturen. $ in der Wuerde nehmlich wird	uns	ein Beyspiel der Unterordnung des Sinnlichen unter da	30204OC126006
weder auf unsere Fassungskraft und erliegen bey dem Versuch,	uns	ein Bild oder einen Begriff von ihm zu bilden: oder w	04228TA058013
n. Entweder werden sie als Objecte betrachtet, von denen wir	uns	ein Erkenntniss verschaffen wollen, oder sie werden a	22926MA091010
ung abgewiesen wird. ± II) $ Das Pathetischerhabene. $ Wenn	uns	ein Gegenstand nicht bloss als Macht ueberhaupt, sond	19213KC002002
h sie sehr verstaerkt. Bei der besten Proportion jedoch kann	uns	ein Gegenstand widrig seyn. Richtigkeit ist zwar die	07419XP027007
iges anknuepft und eine grosse Seite daran entdeckt. So wird	uns	ein Geschichtschreiber von gemeinem Schlage die unbed	24112NA005003
s an den Taumel der Sinnenlust. Die Majestaet hingegen haelt	uns	ein Gesetz vor, das uns noethigt, in uns selbst zu sc	30605OC171005
beziehen, d.h insofern wir sie aesthetisch beurtheilen, ist	uns	ein gewisses Selbstgefuehl erlaubt, ja es ist sogar n	21738IA012056
as ist mit ein grosses Ingrediens zu demjenigen Zustand, den	uns	ein grosser Arzt unter dem Namen der Vorschauer (Hor	06528DU020011
solche Ausfuehrungen beweisen einen niedrigen Geschmack, der	uns	ein Recht gibt, auf eine rohe und poebelhafte Denkart	24310NA029009
h beyder Grenzen auf ewig gesichert haben, diess ist es, was	uns	ein rigoristischer Richter der Schoenheit zum Vorwurf	40419PZ060054
als Schmetterling neu verjuengt in die Luft erhebt, reichen	uns	ein treffendes Sinnbild unsrer Unsterblichkeit. $ Wie	11635HP017029
, zwar unsre Ohnmacht zu erkennen, aber entdeckt zugleich in	uns	ein Vermoegen, uns als von ihr unabhaengig zu beurthe	17531KA056022
Der Affekt, in welchen uns fremde Leiden versetzen, ist fuer	uns	ein Zustand des Zwanges, aus welchem wir eilen, uns z	16309JE002011
uehl, sondern weil unser Geschmack beleidigt wird, misfaellt	uns	eine Darstellung, in der nicht die Freiheit der Darst	08523XL079013
affenheit. Oder sie kann sich auf den Verstand beziehen, und	uns	eine Erkenntniss verschaffen; das ist ihre logische B	37534PT004010
ereinigung mit jenen dem Affekt die Entstehung gab, auch auf	uns	eine gleiche Wirkung aeussern koenne. Wir muessen, oh	16024JC006040
oegen. Es zeugt aber auch von einer innern Freyheit, weil es	uns	eine Kraft sehen laesst, die unabhaengig von einem ae	39927PZ013011
erz zu dem Schlag sich gehaertet hat. Die Schaubuehne fuehrt	uns	eine mannichfaltige Szene menschlicher Leiden vor. Si	09618FA120004

macht; so wie ein gemeiner, nichts sagender Gegenstand fuer uns eine Quelle der Lust wird, sobald wir ihn so vergroes 22805MA074041
wuerde uns ja hindern, dass dieselbe Verstandeshandlung, die uns eine solche Groesse lieferte, uns auch das Duplum der 23122MB022010
drig durch den Kraftmangel, den sie verraeth; umgekehrt kann uns eine teufelische That, sobald sie nur Kraft verraeth, 24510NA055017
es von unsrer Seite Thorheit sowohl als Frevel seyn wuerde, uns eine Ueberlegenheit des Gemueths ueber die Wirkungen 18336KA001040
zu beschreiben, muessen wir den endlosen Raum begrenzen; um uns eine Veraenderung in der Zeit vorzustellen, muessen w 36910PS010015
die Vollkommenheit auf den Augenblik unser wird, worinn wir uns eine Vorstellung von ihr erweken, dass unser Wohlgefa 11838HG020027
hier mehr in die blosse abgezogene Form sich verlieren. $ Um uns einen Begriff davon machen zu koennen, wie die Schoen 36525PQ021002
n, wenn es diesen Eindruecken an Wahrheit fehlt. Wir muessen uns einen Begriff von dem Leiden machen, an dem wir Theil 15011JC002003
werden, mit welchen sie auch den so seltenen Vorzug theilt, uns einen reinen, bestimmten und immer gleichen Genuss zu 47237QC015033
hen Fortschritte zu naehern hoffen duerfen. Wir erblicken in uns einen Vorzug, der ihnen fehlt, aber dessen sie entwed 41515QA027004
rken wir, dass oft ein einziger Berg, der sich darin erhebt, uns einen weit staerkern Eindruck des Erhabenen zu geben 23812MB108014
in solches Werk Anspruch macht, uns zu gefallen, mithin auch uns eines solchen Mangels faehig haelt. Sehen wir aber in 46407QB241042
genblicke zum Aufbruch aus der Sinnenwelt gefasst, in dieser uns einmal angewiesenen Sphaere des Handelns bestaendig F 05306TA149025
lle zurueckbegleiten, wir zehenmal laecheln muessen, ehe wir uns einmal entsezen. Mein Verzeichniss von Boesewichtern 09416PA090042
erreichen. Nicht wenige unsrer beliebtesten Stuecke ruehren uns einzig des Stoffes wegen, und wir sind grossmuethig o 17902JP077007
t, wenn auch der Dichter es nicht darauf angelegt haette, in uns elegisch machen. Diess letztere ist so unvermeidlich, 44933QB018073
ich Gefuehl und Charakter miteinander vereinigen, so wie, um uns Erfahrung zu verschaffen, Offenheit des Sinnes mit En 35038PM018020
Aufgabe; und wie loest sie nun der Kuenstler? $ Wir muessen uns erinnern, dass die Erscheinungen, welche im Zustand d 20301LA082003
Geistes, den sein Schicksal zu Boden drueckte. Zwar wenn wir uns erinnern, dass es % Rom, und das % Rom des % Augustus 45023QB107004
dadurch aber ist etwas unendliches erreicht. Denn sobald wir uns erinnern, dass ihm durch die einseitige Noethigung de 37804PM016004
h unsere Bestimmung vorgeschrieben. $ Unsere Bestimmung ist, uns Erkenntnisse zu erwerben, und aus Erkenntnissen zu ha 00327RA008004
e ueber Steifheit und Zwang siegt, ein aehnliches Gefuehl in uns erregen. * Ein Kind ist ungezogen, wenn es aus Begier 41843QA016045
spiele haben etwas objectives in der Empfindung, die sie bey uns erregen, mit einander gemein. In allen empfangen wir 22P27MA079014
gemischten Gefuehls hervor, welches das Naive der Denkart in uns erreget. Es verbindet die kindliche Einfalt mit der k 41701QA040028
erwechseln, welches die froehliche Thaetigkeit der Kinder in uns erregt) ist eher demuethigend als bequenstigend fuer 41611QA035031
ch alle Nebenvorstellungen, welche durch einen Gegenstand in uns erregt werden, und mit demselben in einer natuerliche 24438NA051023
sen also ueber die Unlust selbst, welche das Zweckwidrige in uns erregt, nothwendig Lust empfinden, weil jene Unlust z 13830IA058012
rdige zugleich lieben, so muss es von uns erreicht oder fuer uns erreichbar seyn. Liebe ist ein Genuss, Achtung aber k 08715XM016015
len wir das Achtungswuerdige zugleich lieben, so muss es von uns erreicht oder fuer uns erreichbar seyn. Liebe ist ein 08714XM016011
gefuehls verfuehrt uns leicht zur Oberflaechlichkeit, bringt uns Erschlaffung, Weichlichkeit und Abneigung gegen Gruen 08736XN009012
eine grosse Hoehe schreckhaft fuer uns seyn, so muessen wir uns erst hinaufdenken, und sie also in eine Tiefe verwand 24011MB127012
machen. Spielend verleihen sie, was ihre ernstern Schwestern uns erst muehsam erringen lassen; sie verschenken, was do 13322IA006008
bald wir nur darum so handeln, weil es sittlich ist und ohne uns erst zu fragen, ob es auch angenehm ist; gesetzt auch 02937SA021018
Vernunftwesen sind wir frey. $ Der erhabene Gegenstand giebt uns erstlich: als Naturwesen unsre Abhaengigkeit zu empfi 17110KA005005
it koennte noch immer problematisch seyn, die moralische ist uns erwiesen. Sie allein gruendet sich auf unsre vernuenf 13920IA066011
emueths, d.i auf zwey Vorstellungen die wir selbstthaetig in uns erzeugen. Indem wir erstlich diese unwiderstehliche N 20812LA130027
tur ausser uns den Bedingungen conform ist, unter welchen in uns etwas moeglich wird, solange koennen wir unsre Abhaen 17117KA007013
nd also zugleich Darstellung unserer verlornen Kindheit, die uns ewig das theuerste bleibt; daher sie uns mit einer ge 41422QA018010
die Sinnlichkeit schon zu angreifend, wenn das Leiden ausser uns Existenz hat. Der theilnehmende Schmerz ueberwiegt al 19225KC005017
n, wenn jenes glueckliche Gleichgewicht, worinn die Comoedie uns fand, aufgehoben ist. Dort brauchten wir diese Kraft 09308YE016027
it unsrer Neigung und mit unsrer Achtung zu spielen. $ Indem uns ferner der sinnliche Trieb physisch, und der Formtrie 35426PN022002
derspruch, aber wir sind doch immer, und was unmittelbar aus uns folgt, bleibt. In dem absoluten Subjekt allein beharr 34126PF007026
ehrung durch sie erweckt werden soll. Der Affekt, in welchen uns fremde Leiden versetzen, ist fuer uns ein Zustand des 16308JE002005
esen meint, gross wie seine Goetter, die Hand reicht: " Lass uns Freunde seyn % Cinna! ' / Wer unter der Menge wird in 09316FA075027
wir innerhalb der Natur als Menschen geniessen. Wir fuehlen uns frey bey der Schoenheit, weil die sinnlichen Triebe m 04201TA051003
Triebe mit dem Gesetz der Vernunft harmonieren; wir fuehlen uns frey beym Erhabenen, weil die sinnlichen Triebe auf d 04203TA051020
s kein aesthetisches. Eine lebende weibliche Schoenheit wird uns freylich eben so gut und noch ein wenig besser als ei 40217PZ041006
be in zweyfacher Abhaengigkeit von der Natur. Die erste wird uns fuehlbar, wenn es die Natur an den Bedingungen fehlen 17202KA014004
unter welchen wir zu Erkenntnissen gelangen; die zweyte wird uns fuehlbar, wenn sie den Bedingungen widerspricht, unte 17204KA014024
ist keine Zufriedenheit mit der Moralitaet der Personen, die uns fuer den Schmerz zu entschaedigen vermoechte, den wir 14203IA090011
rheit, nicht sowohl weil sie selbst Natur sind, als weil sie uns fuer Natur zu begeistern wissen. Was indessen von dem 45218QB125026
n bestimmt. In dem einzigen Falle also, wo die Gottheit fuer uns furchtbar werden koennte, nehmlich in ihrer Missbilli 18324KA143010
zumung der lezten Bedingung, unter der es allein Gefahr fuer uns geben kann, indem es uns den sinnlichen Theil unsers 18524KA158029
der Erziehung die wir empfangen, als in der, die wir selbst uns geben, in demselben Maasse unterdrueckt, als man die 35113PM020018
rf / den Baum mit samt der Wurzel, aber freylich muessen wir uns gedulden, bis er bluehet und Fruechte traegt; der sch 01120PA078022
wir uns in Sicherheit befinden muessen, wenn das Furchtbare uns gefallen soll. Nun giebt es aber Ungluecksfaelle und 17932KA099014
mit Recht gegen jede andre blosse Natur geltend machen, kann uns gegen die % griechische Natur nicht zu statten kommen 32119PF006019
ergoetzen, als war unser Subjekt verbessert, und nichts kann uns geistig ergoetzen, als was unser geistiges Vermoegen 21804LA249015

nur eine Hoehe unter uns, so wie die Hoehe eine Tiefe ueber	uns	genannt werden kann. Daher die % Lateinischen Dichter	23936MB122034
gkeit geht in Bewunderung der Einfachheit ueber. Wir fuehlen	uns	genoethigt, den Gegenstand zu achten, ueber den wir v	41712QA043003
rch eine Kette von Leiden buessen; die Kunst allein gewaehrt	uns	Genuesse, die nicht erst abverdient werden duerfen, d	13329IA007040
die ruhige Nothwendigkeit in ihr auf, durch welche sie fuer	uns	gerade so anziehend ist. Seine ungeduldige Phantasie	42936QA153032
Widerstand gegen die Sinnlichkeit ausuebt, eine Gewalt, die	uns	geschieht, und Geistesruhe mit sinnlicher Bewegung ve	48624QC172034
aehl der Unangemessenheit zu Erreichung einer Idee, die fuer	uns	Gesetz ist, heisst Achtung ' (% Kants Kr d Urtheilsk	30326oC031011
en unter das Sittliche vorgehalten, welchem nachzuahmen fuer	uns	Gesetz, zugleich aber fuer unser physisches Vermoegen	30206QC126020
on der Nothwendigkeit als von der Moeglichkeit reiner Tugend	uns	gestehen muessen, wie sehr zufaellig ihre wirkliche A	03602SA080054
llen, aus welchen die Kunst das Vergnuegen schoepft, das sie	uns	gewaehret, kann fuer sich allein zu keiner Eintheilun	13629IA036014
alle sind abgewichen, und schon seit lange ist keiner unter	uns	gewesen, der etwas Gutes gethan haette, auch nicht Ei	42313QA087012
nenempfindung. Diese ist ganz unwillkuehrlich und so wie auf	uns	gewirkt wird, muessen wir leiden. Eben so eroeffnet e	37211PS038009
st ein Objekt den Begriff seiner Gattungsgroesse, so wird es	uns	gewissermaassen in Verwunderung setzen. Wir werden ue	23213MB033011
nsrem Glueckseligkeitstriebe steht, beschaeftigt und besitzt	uns	gewoehnlich zu sehr, um der Lust Raum zu lassen, die	14932JA019027
n die Schoenheit unsre zweyte Schoepferin nennt. Denn ob sie	uns	gleich die Menschheit bloss moeglich macht, und es im	37818PU019004
er den suessesten Genuss unserer Menschheit als Idee, ob sie	uns	gleich in Ruecksicht auf jeden bestimmten Zustand uns	41519QA028014
Macht koennen wir keine physische Sicherheit haben, weil es	uns	gleich unmoeglich ist, derselben auszuweichen und Wid	18216KA129014
t unsrer urspruenglichen Schoepferin, der Natur, gemein, die	uns	gleichfalls nichts weiter, als das Vermoegen zur Mens	37821PU019041
unser Daseyn sondern auf unsre Grundsaetze beziehen. Es muss	uns	gleichgueltig seyn, wie wir als Naturwesen dabey fahr	18235KA135003
gerlichen Lust. Selbst im gemeinen Leben entdecken wir, dass	uns	gleichgueltige, ja selbst widrige und abschreckende G	22736MA073008
der Wuerde die Majestaet. Bey dem Bezaubernden verlieren wir	uns	gleichsam selbst, und fliessen hinueber in den Gegens	30602OC169006
erschoepft den Unterleib, und macht die Seiten hohl, welches	uns	gleichsam von der Bewegung seiner Eingeweide urtheile	20607LA108023
der gegen unser Daseyn selbst feindlich aufzustehen scheint,	uns	gleichsam zum Kampf herausfodert, und fuer den Ausgan	22904MA093039
messen, und auf das Maass kommt es ja eben an, ob ein Objekt	uns	gross erscheinen soll. $ Das Grosse im Raum zeigt sic	23933MB121024
fahrung, dass der unangenehme Affekt den groessern Reiz fuer	uns	habe, und also die Lust am Affekt mit seinem Inhalt g	14811JA004013
Grosse oder das Schreckliche einen aesthetischen Werth fuer	uns	haben soll. Weil sich nun das Gemueth bey solchen Vor	22916MA087017
raft nicht darstellen kann, wuerde auch keine Realitaet fuer	uns	haben. Aber gluecklicherweise liegt es schon in der E	04620TA097027
ern, dass wir den endlichen, nicht den unendlichen Geist vor	uns	haben. Der endliche Geist ist derjenige, der nicht an	37102PS025016
ins Furchtbare verfaellt, gerade noch den meisten Reiz fuer	uns	haben. Selbst bis zu den Thieren herab gilt diese Bem	22813MA075033
und es ist bloss ein Naturwesen, also ein Thier, was wir vor	uns	haben; denn Thier heisst jedes Naturwesen unter der H	20411LA096032
n Genuss, so wuerden Hazardspiele ungleich weniger Reiz fuer	uns	haben, so wuerde man sich nie aus tollkuehnem Muth in	15005JA022021
srigen sind, und dass wir ein selbststaendiges Prinzipium in	uns	haben, welches von allen sinnlichen Ruehrungen unabha	04224TA056041
der Formtrieb die Herrschaft fuehrt, und das reine Objekt in	uns	handelt, da ist die hoechste Erweiterung des Seyns, d	34702PL022013
des Entsetzens hintreibt, die in der Kunst soviel Reiz fuer	uns	hat, die uns in das Schauspielhaus lockt, die uns an	22821MA078034
Liebe, vielleicht, weil das Grosse etwas Verkleinerndes fuer	uns	hat, oft Furcht erregt und uns anstrengt, waehrend da	07621XG004017
reude pflanzen, so aernten wir Schoenheit und Freude. Lasst	uns	helle denken, so werden wir feurig lieben. Seid vollk	12517HJ026002
man ein Erhabenes der Erkenntniss abgeben. Bueckt er sich zu	uns	herab, so wird er sich in ein Erhabenes der Gesinnung	17401KA040005
Gewitter, ein brennender Vulkan, eine Felsenmasse, die ueber	uns	herabhaengt, als wenn sie eben niederstuerzen wollte,	18727KB011018
b in der Ideenwelt Nahrung finden; anstatt dass wir dort aus	uns	heraus nach sinnlichen Gegenstaenden streben. Die sen	47504QC072024
hineingelegt haben, weil wir ihr nicht erlauben, sich gegen	uns	herein zu bewegen, sondern vielmehr mit ungeduldig vo	35018PM014041
iner Erziehung, noch ein Gewinn heissen koenne, darueber hat	uns	Herr % Garve seine Meinung nicht gesagt, und ich zwei	01930EA004045
Regierungsgeschichte des Pabstes % Adrian des Sechsten, die	uns	Herr % Schroeckh mit der ihm eigenen Gruendlichkeit u	42221QA077018
ye Aeusserung unsers Gemueths, die wir erst selbstthaetig in	uns	hervorbringen muessten, sondern eine unwillkuehrliche	19301KC009019
mitgetheilt wird, von einer andern, die wir selbstthaetig in	uns	hervorbringen. $ Das Gemueth verliert also einen Thei	20910LA144036
mit Leichtigkeit und immer. $ Diese Freyheit des Gemueths in	uns	hervorzubringen und zu naehren, ist die schoene Aufga	44526QB068006
eilt. Das Objective ist von uns voellig unabhaengig, und was	uns	heute wahr, zweckmaessig, vernuenftig vorkommt, wird	22309MA017010
mer dabey empfindet. Der Verlust eines grossen Guts schlaegt	uns	heute zu Boden, und unser Schmerz ruehrt den Zuschaue	13815IA053007
nst, aber mit der Schoenheit spielt er. Freylich duerfen wir	uns	hier nicht an die Spiele erinnern, die in dem wirklic	35810PO030004
endes Vermoegen bis an seine Grenzen treibt. Eine Kraft wird	uns	hier vorgestellt, gegen welche die unsrige verschwind	22836MA092004
nicht lange des bildsamen Stoffes entrathen kann. Haben wir	uns	hingegen dem Genuss aechter Schoenheit dahin gegeben,	38007PV012003
bestimmten Zwecken geschehen muss. Die Vernunft allein kann	uns	hingegen lehren, was ohne alle Bedingung gilt, und wa	50105QD085005
Eindruck des Schreckens ungeschwaecht zu erhalten. Haette er	uns	hingegen von % Laokoons Person soviel wissen lassen,	20722LA122003
lich. Wo das zweyte fehlt, wo er bloss furchtbar ist, wo wir	uns	ihm als Vernunftwesen nicht ueberlegen fuehlen, da is	17824KA084012
mit den Bedingungen der unsrigen widerstreitet, ist, wenn wir	uns	ihm an Macht nicht gewachsen fuehlen, ein Gegenstand	17316KA029014
sre Sinnlichkeit seyn, und das ist er nicht mehr, sobald wir	uns	ihm durch natuerliche Kraefte gewachsen fuehlen. $ Au	17727KA070019
ckliches Opfer derselben zu beweinen. Jede Tugend findet bei	uns	ihren Lobredner, und wir scheinen sie ueber ihrer Bew	07914PA007005
her auch nur so lange den reinen Eindruk des Naiven, als wir	uns	ihres Unvermoegens zur Kunst nicht erinnern, und sebe	41901QA048021
nungen des materiellen Denkens zu erschoepfen. Auch sie wird	uns	im Artikel von der Assoziation im Stiche, lassen, wo	02206PI052004
es Land ich besuche. = Drum mit unseren Lanzen vermeiden wir	uns	im Getuemmel. = Viel ja sind der % Troer mir selbst u	43503QA207007

amschen von Erziehung unertraeglich seyn wuerden, belustigen uns im Mund des Poebels. Von dieser Art sind viele Scenen 24322NA033013
t auch die Schlangen ihn ergriffen haben moechten, es wuerde uns immer bewegt und erschuettert haben. Dass es aber ger 21026LA164015
Begleiter durchs Leben schicken, als gerade % Klopstock, der uns immer nur aus dem Leben herausfuehrt, immer nur den G 45721QB182035
war der Augenblick da, den Helden als moralische Person bey uns in Achtung zu setzen, und der Dichter ergriff diesen 21016LA159012
gt, und weil es ihm auf diesem Wege gar nicht fehl schlaegt, uns in Affekt zu versetzen, so glaubt er unser Herz in se 44308OB040024
ns hintreibt, die in der Kunst soviel Reiz fuer uns hat, die uns in das Schauspielhaus lockt, die uns an den Schilderu 22821MA078037
n der Natur, und die scheinbare Verletzung derselben, welche uns in dem einzelnen Falle Schmerzen erweckte, wird bloss 15721JA087027
en einen moralischen Grund, nur mit dem Unterschied, dass er uns in dem ersten Fall seinen moralischen Charakter, in d 21221LA195016
o? und Zustand / das Selbst und seine Bestimmungen / die wir uns in dem nothwendigen Wesen als Eins und dasselbe denke 34120PK005011
warme, aufrichtige, wahr und offen da liegende Natur, welche uns in den % griechischen Kunstwerken so tief und lebendi 19936LA034017
en Theil des Menschen allzuenthusiastisch herabwuerdigt, und uns in den Rang idealischer Wesen erheben will, ohne uns 04028DC009027
e Thraene des Mitleids in unsern Verdammungsspruch, wenn wir uns in den schrecklichen Drang verlieren, worinn % Eduard 09704PA129024
rschlimmerung, hat etwas ergoetzendes fuer uns; wir streben, uns in denselben zu versetzen, wenn es auch einige Opfer 14805JA002026
igen, der ihn erleidet, eine Quelle des Elends ist, ergoetzt uns in der Betrachtung; wir folgen mit immer steigender L 14913JA016020
igen Handlungen, der wirkliche Aktus eines Verbrechens, kann uns in der Darstellung gefallen. Die % Medea des % griech 22732MA071024
inn des Gesichts, der erste Waechter unsers Daseyns, versagt uns in der Dunkelheit seine Dienste, und wir fuehlen uns 19022PB045011
schiedenen Beurtheilungsweise. Der naemliche Gegenstand kann uns in der moralischen Schaetzung missfallen, und in der 21306LA202005
denschaftlichen, die Macht der sympathetischen Gefuehle, die uns in der Natur zum Anblick des Leidens, des Schreckens, 22819MA078014
hysischen Ausdruck eines moralischen zurueckschreckt, laesst uns in der Sympathie mit dem reinen moralischen Schmerz e 14925JA017023
des Physischen erreicht, ohne dass er noethig gehabt haette, uns in die Seele des Leidenden tiefe Blicke thun zu lasse 20708LA118033
esen einen physischen Schutz verschaffen koennen, werfen wir uns in die unbezwingliche Burg unsrer moralischen Freyhei 20931LA152015
stellungen unserer hoechsten Vollendung im Ideale, daher sie uns in eine erhabene Ruehrung versetzen. $ Aber ihre Voll 41424QA019012
auch aufwaerts. Jedes Magnum ist wieder klein, sobald wir es uns in einem andern enthalten denken, und wo gibt es hier 23114MB020009
orn fuer Sandkorn traegt er das Wundergebaeude zusammen, das uns in einem einzigen Eindruck jetzt schwindelnd fasst. H 02104PA173024
um Verdienst machen, seine ruhige Haltung beneiden. Es steht uns in einem solchen Augenblicke wohl an, dass wir das Pr 42723QA129003
gleichen lassen. Im Ganzen kann man sagen: die Comoedie setzt uns in einen hoeheren Zustand, die Tragoedie in eine hoeh 09234YE013009
nig Schonung das edelste Gefuehl. Die Kultur, weit entfernt, uns in Freyheit zu setzen, entwickelt mit jeder Kraft, di 32033PE027005
ne Veranlassung wird, uns die moralische Zweckmaessigkeit in uns in ihrem vollesten Lichte zu zeigen? Die Erfahrung vo 14102IA081072
Vernunft ihre Realitaet zu verbuergen. $ Die Natur zeichnet uns in ihrer physischen Schoepfung den Weg vor, den man i 32905PG007004
ellung der Gefahr bloss spielen. $ Ich habe gesagt, dass wir uns in Sicherheit befinden muessen, wenn das Furchtbare u 17931FA099006
kuenstliches Unglueck, und wie das wahre Unglueck, setzt es uns in unmittelbaren Verkehr mit dem Geistergesetz, das i 05117TA136014
s. Das kuenstliche Unglueck des Pathetischen hingegen findet uns in voller Ruestung, und weil es bloss eingebildet ist 05122TA138008
uecken koennen. $ Der Horizont uebertrifft jede Groesse, die uns irgend vor Augen kommen kann, denn alle Raumgroessen 23809MB107007
nem einzelnen Gott. Wie ganz anders bey uns Neuern! Auch bey uns ist das Bild der Gattung in den Individuen vergroesse 32210PF015003
ennen liesse. In dem Kinde ist die Anlage und Bestimmung, in uns ist die Erfuellung dargestellt, welche immer unendlic 41623QA037010
choenheit ist unsre Waerterinn im kindischen Alter, und soll uns ja aus dem rohen Naturstand zur Verfeinerung fuehren. 04608TA094034
lleicht, dass er weniger ist, als er seyn wird? / So koennte uns ja dieser allgemeine Hang nach Verschoenerung jede Sp 10523GA065003
dern alle andern Groessen unter sich befasset. Nichts wuerde uns ja hindern, dass dieselbe Verstandeshandlung, die uns 23121MB022003
en Menschheit noch antreffen, daher es kein Wunder ist, wenn uns jede Fussstapfe der Natur ausser uns auf unsre Kindhe 43029QA161022
ntalische Dichter zu dem nehmlichen Ziele gehen / dass, wenn uns jene durch Natur, Individualitaet und lebendige Sinnl 45903QB194024
s an einer solchen Gestalt alles Seele sey. $ Dagegen zeigen uns jene zugestutzten Zoeglinge der Regel, (die zwar die 27428OB058003
ze Phaenomen seiner Tugend, und wir haben gar nicht noethig, uns jenseits derselben nach einem Grund davon umzusehen. 04419TA080016
hren, unter einen andern Himmel verpflanzt, wuerden sie, die uns jetzt durch Ideen ruehren, durch individuelle Wahrhei 47626QC094014
instes Produkt die Schoenheit ist. Aber die Erfahrung bietet uns kein Beyspiel einer so vollkommenen Wechselwirkung da 36109PO055005
stimmte. Wir nennen ein Werk der Architektur gemein, wenn es uns keine andre als physische Zwecke zeigt, wir nennen es 20122LA064010
alischen Zweck aus, sie findet keine einzige Wahrheit, hilft uns keine einzige Pflicht erfuellen, und ist, mit einem W 37731PO013037
eidens zu einem solchen Grade der Lebhaftigkeit erheben, der uns keine Moeglichkeit uebrig laesst, den mitgetheilten A 15824JA097022
einen a priori gueltigen Gemuethszustand voraus. Sobald wir uns keiner materiellen Quelle unsrer Lust bewusst sind, m 08020XK008003
inen eigenen Zweck voraussetzen. Z.B bei einer Rose sind wir uns keines bestimmten Zwecks ihrer Gestalt und Bildung be 07513XP045007
emselben. Wir geniessen dieses Vergnuegen rein, so lange wir uns keines sittlichen Zwecks erinnern, dem dadurch widers 14523IA124009
die Gewalt der Gefuehle aeussert, macht das freye Princip in uns kenntlich; der Widerstand aber kann nur nach der Stae 19609LA004017
usste das schlimmste das groeste erreichen helfen, so musste uns Krankheit und Tod draengen zum gnothi seauton. Die Pe 05602DM034011
eine mannichfaltige Szene menschlicher Leiden vor. Sie zieht uns kuenstlich in fremde Bedraengnisse, und belohnt uns d 09619PA121003
ein betrunkener Postillion, Matrose und Karrenschieber macht uns lachen. Scherze, die uns an einem Menschen von Erzieh 24320NA032022
ie selbst, welche uns zuerst von ihr abtruennig machte, ruft uns laut und dringend in den Schooss der Natur zurueck / 33117PH013028
ntniss ausmachen. Alle diese Vorstellungen muessen, wenn sie uns lebhaft ruehren sollen, einen unmittelbaren Eindruck 16237JD007007
einer sittlichen Zweckwidrigkeit zu versoehnen. Nie darf es uns lebhaft werden, dass dieser % Richard III, dieser % J 14538IA127004
der tragische Held muss sich erst als empfindendes Wesen bey uns legitimirt haben, ehe wir ihm als Vernunftwesen huldi 19627LA009028

schen schlimme Folgen anzurichten. Die Erfahrung allein kann	uns	lehren, was unter gewissen Bedingungen ist, was unter	50102QD084005
Die ausschliessende Kultur des Schoenheitsgefuehls verfuehrt	uns	leicht zur Oberflaechlichkeit, bringt uns Erschlaffun	08735XN009007
alle Malerkraft vergebens erschoepft haetten. Auch kommt es	uns	leichter an, die beleidigten Augen zu schliessen, als	08523EA082004
auf gleiche Art guenstig sind. Ungleich staerker affizieren	uns	Leiden, von denen wir Zeugen sind, als solche, die wi	15920JB003009
orstellungen gerichtet. Wenn wir empfinden, so verhalten wir	uns	leidend und unsre Aufmerksamkeit (wenn man es anders	00401PA011000
en wir ein treues Gemaehlde der Wirklichkeit vertragen. Wehe	uns	Lesern, wenn die Fratze sich in der Fratze spiegelt;	47719QC103002
Symmetrie des Theils auf die Symmetrie des Ganzen, und lasse	uns	leztere in der erstern bewundern. Ein Versehen in die	08307EA052043
chler die kuenstliche Maske ab, und entdeckte das Nez, womit	uns	List und Kabale umstrickten. Betrug und Falschheit ri	09539PA114014
er Sieg der Kindespflicht den entgegengesetzten Eindruck auf	uns	machen. Der Ehrerbietung gegen die Mutter stuende dan	14322IA103044
t des Eindrucks, den sittliche Karaktere oder Handlungen auf	uns	machen, von ihrer historischen Realitaet abhaengt. Un	21818LA254024
e Ebene um ihn her, und wir wuerden den Eindruck, den er auf	uns	macht, ungern mit einem andern noch so schoenen verta	22623MA059044
(im theoretischen) ueber Naturbedingungen hinausgehen, und	uns	mehr denken koennen, als wir erkennen; zweytens: inde	17209FA015023
Gemueths gruendet. $ Ein Charakter ist dann schoen, wenn er	uns	mehr Liebe als Achtung einfloesst, wie der Charakter	07315XP008008
ser Zuthun vernichtet. $ Eben so mit der Moralitaet. Es kann	uns	mehr oder weniger Kampf kosten, unmittelbar der Vernu	02927SA018003
wird, ihn in ein einziges Bild zusammen zu fassen, so ist er	uns	mehr werth, als die ganze schoene Ebene um ihn her, u	22622MA059025
ie Tragoedie ist fuenftens Nachahmung einer Handlung, welche	uns	Menschen im Zustand des Leidens zeigt. Der Ausdruck,	16730JE050009
e von Begebenheiten (einer vollstaendigen Handlung) welche	uns	Menschen in einem Zustand des Leidens zeigt, und zur	16432JF018016
ück seiner Bestimmung, und als ein solcher darf und soll sie	uns	mit Achtung erfuellen. Aber diese Technik wird nicht	25709DA068020
raut werden mit der hohen idealischen Einheit, so werden wir	uns	mit Bruderliebe anschliessen an einander. Lasst uns S	12515HJ024013
n Mitleiden zu einer solchen Lebhaftigkeit erhoeht, dass wir	uns	mit dem Leidenden ernstlich verwechseln, so beherrsch	19327FC018011
o hohes so wesentliches Gut, dass wir sogar versucht werden,	uns	mit dem Uebel auszusoehnen, dem wir es zu verdanken h	14105IA082028
haben. Er fuehre uns nicht rueckwaerts in unsre Kindheit, um	uns	mit den kostbarsten Erwerbungen des Verstandes eine R	47208QC048010
it aus Principien a priori zweifelhaft. Es scheint, dass wir	uns	mit der pluralistischen Gueltigkeit der Urtheile uebe	08626XM003005
or seiner Allmacht. Seine Allmacht zu bezeichnen, helfen wir	uns	mit der stuekweisen Vorstellung dreier Successionen:	11907HG022007
keine noch so grosse Verstandeszweckmaessigkeit ist faehig,	uns	mit der Vorstellung einer sittlichen Zweckwidrigkeit	14536IA126057
ornen Kindheit, die uns ewig das theuerste bleibt; daher sie	uns	mit einer gewissen Wehmuth erfuellen. Zugleich sind s	41422QA018017
er Operation nicht mehr in der Zeit, sondern die Zeit ist in	uns	mit ihrer ganzen nie endenden Reihe. Wir sind nicht m	34707PL023016
egenstandes schwaecht oder ganz vernichtet. Zwar koennen wir	uns	mit merklichem Vergnuegen bey der Betrachtung der men	17806KA077004
dem % Jupiter Tragoedus u.a bleibt er Spoetter, und ergoetzt	uns	mit seinem froehlichen Humor; aber es wird ein ganz a	44711QB079025
jener Grund unsers Missfallens weggeraeumt, und wir koennen	uns	mit unvergaellter Freude an dem naiven Ausdruck wahre	46412QB242047
n, von einer absoluten Unthaetigkeit der Vernunft wenden wir	uns	mit Unwillen und Abscheu hinweg. Der tragische Dichte	16819JE057056
Der Widerspruch seiner Handlung mit dem Sittengesetz sollte	uns	mit Unwillen, die moralische Unvollkommenheit, die ei	14136IA089009
% Ulyss dem % Homer getreu nachbilden wollte, so wuerden wir	uns	mit Widerwillen davon hinwegwenden. Hier haben wir di	24714NA085020
rgnuegen selbst, welches durch diese Absonderung allein fuer	uns	moeglich ist, uns dazu einladet und dabey festhaelt,	14606IA128038
bar, wenn sie den Bedingungen widerspricht, unter welchen es	uns	moeglich ist, unsre Existenz fortzusetzen. Eben so be	17205KA014034
ben, unter welchen allein gewisse Arten des Vergnuegens fuer	uns	moeglich sind. Gemuether also, welche fuer diese Arte	15014JA023046
insofern etwas ausser uns den Grund enthaelt, warum etwas in	uns	moeglich wird. $ Solange die Natur ausser uns den Bed	17115KA006014
ns davor sicher stellt. Diese moralische Sicherheit macht es	uns	moeglich, bey der Vorstellung dieser grenzenlosen, un	18223KA132006
leichtsinnige oder stolze Versaeumniss dieser letztern kann	uns	moralisch zugerechnet werden. Eben so, wie der Wahnsi	03625SA083026
igen unsre Sitten und unser Herz anzugreifen, aber es kostet	uns	Muehe, ihm ein einziges Lachen zu vergeben. Unsre Ver	09506PA101016
al unsre Bestimmung ist, auch bey allen sinnlichen Schranken	uns	nach dem Gesetzbuch reiner Geister zu richten, so mus	05231TA147030
rern Probierstein der wahren aesthetischen Guete. Finden wir	uns	nach einem Genuss dieser Art zu irgend einer besonder	38017PV014003
sen und unedeln Ausdruck der wirklichen erreicht; so dass es	uns	nach einem solchen Thraenenmahle gerade zu Muth ist,	48010QC119035
en, und uns den Rueckblick auf uns selbst und die Unnatur in	uns	naeher legen, wie z.B bey Kindern und kindlichen Voel	41602QA032035
n Uebergang von einem gewaltsamen Zustand zu demjenigen, der	uns	natuerlich ist. Es kommt mithin hier alles darauf an,	48618QC170013
schheit fehlte in keinem einzelnen Gott. Wie ganz anders bey	uns	Neuern! Auch bey uns ist das Bild der Gattung in den	32210PP014005
a, % Moliere, % Regnard, % Goldoni, in welchen Schlamm zieht	uns	nicht % Holberg hinab. % Schlegel, einer der geistrei	47910QC110027
kespeare zuweilen sinken, mit welchen Trivialitaeten quaelen	uns	nicht % Lope de % Vega, % Moliere, % Regnard, % Goldo	47909QC110015
e Gehalt darunter leidet. Ein % Gessnerischer Hirte z.B kann	uns	nicht als Natur, nicht durch Wahrheit der Nachahmung	47035QC038006
n der Gesinnung darf sie es nicht seyn, doch duerfen wir sie	uns	nicht als physisch unfaehig dazu denken, wenn es als	41808QA047030
an ganz erschrecklichen Kontrast, und es ist uns unmoeglich,	uns	nicht augenblicklich daran zu erinnern, wenn er bey s	24617NA073019
auf jene engen grenzen einschliessen laesst. Elegisch ruehrt	uns	nicht bloss die Elegie, welche ausschliesslich so gen	44911QB012003
rige, das Opfer derselben zu seyn. Die % Griechen beschaemen	uns	nicht bloss durch eine Simplicitaet, die unserm Zeita	32123PP007004
e in die Fusstapfen derselben getreten sind. Wie tief laesst	uns	nicht der erhabene % Shakespeare zuweilen sinken, mit	47907QC110004
auch izt noch der Poebel gegaengelt wie unser Knabe? Und hat	uns	nicht der Prophet aus % Medina ein auffallend deutlic	05205DL026003
ung. Wir werden dadurch moralisch verlezt, das kann und soll	uns	nicht erspart werden, denn die Tragoedie fodert dass	09211YE006010
nterwerfen. Gewinn genug, wenn unausbleibliche Verhaengnisse	uns	nicht ganz ohne Fassung finden, wenn unser Muth, unsr	09615PA119006
um = zeigte dir Elisium = durch des Grabes Rize? = Lokte sie	uns	nicht hinein, = moechten wir unsterblich sein? = Such	12531HJ032003

```
-Probe nicht bestehen werden. Das moralisch Fehlerhafte soll uns nicht Leiden und Schmerz einfloessen, welches immer m 04117TA043005
ergraben, oder ihnen unterliegen. Jezt aber ueberraschen sie uns nicht mehr. Wir sind auf ihre Anschlaege vorbereitet. 09535PA111005
ie die Summe der Laster weder tilgt noch vermindert, hat sie uns nicht mit denselben bekannt gemacht? Mit diesen Laste 09531PA108013
t gewachsen seyn sollen, dass wir uns aber durch das, was in uns nicht Natur ist, ( und diess ist nichts anders als re 17708KA065044
, um mit dem Herzen ein leichteres Spiel zu haben. Er fuehre uns nicht rueckwaerts in unsre Kindheit, um uns mit den k 47207QC048003
il. $ Alle peinliche mathematische Regelmaessigkeit ist fuer uns nicht schoen. Weil Unvollkommenheit die Schoenheit un 07605XP060007
n die Seele des Leidenden tiefe Blicke thun zu lassen; da er uns nicht sowohl zum Mitleid bewegen als mit Schrecken du 20709LA118046
wir siegen und beduerfen also der Kraft. Die Tragoedie macht uns nicht zu Goettern, weil Goetter nicht leiden koennen, 09311YE018004
 die Natur zum Naiven. $ Natur in dieser Betrachtungsart ist uns nichts anders, als das freiwillige Daseyn, das Besteh 41329QA008006
e, den er von seiner Freyheit macht, und der eben darum fuer uns nichts beweisen kann. Es ist bloss das Vermoegen zu e 21809LA251023
rleiden, denn Gewalt hebt ihn auf. Wer sie uns anthut, macht uns nichts geringeres als die Menschheit streitig; wer si 03812TA007006
nen Ausdruck des Widerstreits in der Erscheinung, und werden uns nie ueberreden lassen, da an eine Tugend zu glauben,  29824QC093014
d ohne die Bestrebung zum Erkenntniss oder zum Widerstand in uns niederzuschlagen. Ein Mannichfaltiges wird uns dort g 22833MA080045
weil wir sind; wir empfinden, denken und wollen, weil ausser uns noch etwas anderes ist. $ Die Person also muss ihr ei 34203PK013013
enlust. Die Majestaet hingegen haelt uns ein Gesetz vor, das uns noethigt, in uns selbst zu schauen. Wir schlagen die  30606QC171010
sers sinnlichen Vermoegen, und diese Unzweckmaessigkeit muss uns nothwendig Unlust erwecken. Aber sie wird zugleich ei 13802IA048014
lle Bedingung gilt, und was nothwendig seyn muss. Massen wir uns nun an, mit unserer blossen Vernunft ueber das aeussr 50107QQ086003
es nicht sich selbst entgegengesetzt ist? $ Hier muessen wir uns nun erinnern, dass wir den endlichen, nicht den unend 37101PS025004
hgueltig seyn, wie wir als Naturwesen dabey fahren, wenn wir uns nur als Intelligenzen von den Wirkungen ihrer Macht u 18236KA135014
 sind uns ehrwuerdig als Geschoepfe, der Mensch aber kann es uns nur als Schoepfer, ( d.i als Selbsturheber seines Zus 27705QB071014
 wahrer vollkommener Menschheit in ihm zeuget: sie beleidigt uns nur darum an einem Dichterwerk, weil ein solches Werk 46405QB241025
weise etwas unschuldiges und gleichgueltiges. Sie missfaellt uns nur darum an einem Menschen, weil sie thierisch ist,  46403QB241003
r Dichter durch seine willkuehrlichen Zeichen, und doch kann uns nur das Innere mit dem Aeussern versoehnen. Wenn uns  24707NA082039
 Willens ( die Gesinnung ) ausdrueckt. Von der Letztern kann uns nur die begleitende Bewegung belehren * . $ Daher wir 26816QA170005
s Pathos aus dieser Quelle ist der Dichtkunst unwuerdig, die uns nur durch Ideen ruehren und nur durch die Vernunft zu 44311QB041012
, derselben auszuweichen und Widerstand zu thun. Also bleibt uns nur moralische Sicherheit uebrig, die wir auf die Ger 18218KA130003
n unsrer ganzen Achtung und Bewunderung werth seyn, wenn wir uns nur ueberzeugen koennten, dass er wirklich naiv gewes 42324QA090018
enz eines Boesewichts in Anordnung seiner Maschinen ergoetzt uns offenbar, obgleich Anstalten und Zweck unserm moralis 14511IA120011
fert uns dem Stachel der Satire. Gesez und Gewissen schuezen uns oft fuer Verbrechen und Lastern ¬ Laecherlichkeiten v 09502FA100005
rascht uns oft wehrlos, und was noch schlimmer ist, es macht uns oft wehrlos. Das kuenstliche Unglueck des Pathetische 05121TA137026
t seinen Mann und seine Zeit nicht immer gut; es ueberrascht uns oft wehrlos, und was noch schlimmer ist, es macht uns 05120TA137016
s Wissens verhindert, oder ob er den Charakter verderbt, und uns Pflichten verletzen macht. Belletristische Willkuehrl 02127RA178047
ben. Sie fuehren uns also theoretisch rueckwaerts, indem sie uns praktisch vorwaerts fuehren und veredeln. Sie stellen 46907QC018009
Saladin der * Sarazene beschaemten, und die goettliche Lehre uns predigten, dass Ergebenheit in Gott von unserm Waehne 09808FA144016
Nebenideen verantwortlich ist, die auf seine Veranlassung in uns rege gemacht werden, da hingegen die moralische Beurt 24423NA045030
nendlichen gleich ist, und ein Gegenstand, der diese Idee in uns rege macht, wird die Vorstellung der Unendlichkeit mi 09404YG002033
elbar der Vernunft zu gehorchen, je nachdem sich Antriebe in uns regen, die ihren Vorschriften widerstreiten und die w 02929SA018019
 die abscheulichen Gemaehlde heidnischer Pfaffenwuth lehrten uns Religionshass vermeiden / in diesem schrecklichen Spi 09813FA144059
 darf also das furchtbare Objekt seine Macht gar nicht gegen uns richten, oder wenn diess geschieht, so muss unser Gei 17838KA089012
rscheinung von uns betrachtet wird, sondern als Gesetz ueber uns richtet. $ Selbst von den Aeusserungen der erhabenste 21719LA245020
jekt uns zwar seine Macht sehen laesst, aber sie nicht gegen uns richtet, wo wir uns vor demselben sicher wissen. Wir  17913KA093026
reinigt. $ den niedern und zahlreichern Klassen stellen sich uns rohe In gesetzlose Triebe dar, die sich nach aufgeloe 31925PE011008
 den Kontrast ihrer Natuerlichkeit mit der Kuenstlichkeit in uns Ruecksicht nehmen. Das Naive ist eine Kindlichkeit, w 41903QA048040
die andern = Schaun, wie wir Gaeste zu seyn aus Vaeterzeiten uns ruehmen. = Also reideten jene, herab von den Wagen sic 43509QA209019
it einem gewissen Grad von Staerke aeussern, wenn das Grosse uns ruehren soll. Von der Einbildungskraft wird verlangt, 23609MB080019
stthaetige Kraft aber darf der Dichter nicht schwaechen, der uns ruehren will; denn eben im Kampfe derselben mit dem L 16319JP005011
 freyen Kraft, seiner Integritaet, seiner Unendlichkeit, was uns ruehrt. Dem Menschen von Sittlichkeit und Empfindung  41629QA038045
herbeiruft, den haesslichen Mordgeruch zu vertilgen. Wer von uns sah ohne Beben zu, wen durchdrang nicht lebendige Glu 09224PA065003
, wahre menschliche Natur, so hat es nichts zu sagen, was er uns schildert: aber auch schlechterdings nur von einem so 47717QC102023
lichkeit vorhanden, dass wir anders handeln wuerden, wenn es uns Schmerz machte, oder ein Vergnuegen entzoege. $ Zur E 03002SA021041
serer moralischen Natur also quillt die Lust hervor, wodurch uns schmerzhafte Affekte in der Mittheilung entzuecken, u 15201JA037011
aller Zwecke abhaengen. $ Das Leiden des Tugendhaften ruehrt uns schmerzhafter, als das Leiden des Lasterhaften, weil  13838IA061006
rden wir uns mit Bruderliebe anschliessen an einander. Lasst uns Schoenheit und Freude pflanzen, so aerndten wir Schoe 12515HJ025002
dee der Menschheit in ihm eingeschraenkt seyn mag, so lehret uns schon der blosse Inhalt derselben, dass im Ganzen nur 35330PQ005018
tische Urtheil frey, und erhebt und begeistert uns, weil wir uns schon durch das blosse Vermoegen, absolut zu wollen,  21612LA238015
n. Dergleichen Faelle giebt es aber wirklich, und sie werden uns schon durch unsere Bestimmung vorgeschrieben. $ Unser 00325RA007010
timmung des Willens durch das Gesetz der Vernunft. $ Es kann uns schwerer oder leichter werden, als freye Menschen zu  02918SA014003
f Stuermen und Wellen dahinbrausen; gaehe Abgruende stuerzen uns schwindelnd hinunter; der Hass aeussert sich im Koerp 06916DX014016
```

```
dann, wenn der Dichter selbst dieser Gegenstand ist, wenn er uns seine Empfindungen darstellen will, erfahren wir nich 45234QR130032
zunaechst auf ihn folgende, so wuerde das erste Gefuehl, das uns seine Groesse einfloesste, merklich geschwaecht werde 22635KA062035
 Begriff unsers eigenen Seyns mit sich bringt, so machen wir uns selber zu einem leeren Spiele des Zufalls und unsre P 50113DD097024
n, die der unsrigen weit ueberlegen ist, im uebrigen aber es uns selbst anheim stellen, ob wir eine Anwendung davon au 18630KB002022
loetzlich in Nichts verwandelt, dass gleichsam der Schalk in uns selbst bloss gestellt wird, bringt die Bewegung des G 41734gA008025
rmoege des unveraenderlichen Naturgesetzes der Sympathie, in uns selbst ein Nachgefuehl dieses Leidens erfolgen. Dadur 19310KC012019
abhaengiger von der Meinung der Welt. Dann nur, wenn wir bei uns selbst erst entschieden haben, was wir sind, und was 08720FA006006
t als Maassstab darauf an, wo es nun darauf ankommt, wie wir uns selbst fuehlen, und was wir als aeusserste Grenze der 23309MB042031
e andere sinnliche triumphirt, aber an das absolut Grosse in uns selbst kann die Natur in ihrer ganzen Grenzenlosigkei 04309TA064034
and. Wenn wir davor zittern, so geschieht es bloss, weil wir uns selbst oder ein uns aehnliches Geschoepf im Kampf mit 20822LA133011
nsre Empfindung mischt, der naiven Person und nicht vielmehr uns selbst oder vielmehr der Menschheit ueberhaupt gilt, 41832qA014025
ls durch die selbstthaetige Bildungskraft. Nichts als was in uns selbst schon lebendige That ist, kann es ausser uns w 01609PA127005
 alsdann bloss in der Finbildung in den Fall, wo diese Macht uns selbst treffen koennte und aller Widerstand vergeblic 17915KA094015
 worauf wir emporklimmen zu Gottaehnlichkeit. Ohne Anspruch, uns selbst unbewusst, zielen wir dahin. $ = " Tode Gruppe 12423HJ015003
engern Verbindung mit uns stehen, und uns den Rueckblick auf uns selbst und die Unnatur in uns naeher legen, wie z.B b 41601QA032029
mpfinden sollen, alle innern Bedingungen zu diesem Affekt in uns selbst vorhanden seyn, damit die aeussre Ursache, die 16022JC006019
her gelaechelt haben, und, indem wir zugleich einen Blick in uns selbst werfen, uns zu beklagen, dass wir demselben ni 41713QA043022
uns verlieren lehrt, und uns dadurch in den Stand setzt, mit uns selbst wie mit Fremdlingen umzugehen. Diese erhabene 15114JA029039
nstlichen Welt traeumen wir die wirkliche hinweg, wir werden uns selbst wieder gegeben, unsre Empfindung erwacht, heil 10021PA168052
taet hingegen haelt uns ein Gesetz vor, das uns noethigt, in uns selbst zu schauen. Wir schlagen die Augen vor dem geg 306060C171013
ebens verlassen soll, so ist wohl das erste dieses, dass wir uns selbst zuvor die Frage beantworten, ob das Geschaeft, 08711PA003031
Vorzug unserer Willensfreyheit, der uns so vielem Streit mit uns selbst, so vielen Unruhen und Verirrungen aussetzt, g 43004QA155035
dre derselben zu naehern bemueht seyn; wenn wir, uneinig mit uns selbst, und ungluecklich in unsern Erfahrungen von Me 43112QA165032
es sehr ausfuellen kann. Wir versinken lieber betrachtend in uns selbst, wo wir fuer den aufgeregten Trieb in der Idee 47502QC072006
die Soehne der kommenden Jahre / ich sehe sie neidisch ueber uns seyn / ich sehe sie an diesem und / noch einem = Fest 00922AA168017
ung missfallen, und in der aesthetischen sehr anziehend fuer uns seyn. Aber wenn er uns auch in beyden Instanzen der B 21307LA202019
mittelbar begleitet. Soll eine grosse Hoehe schreckhaft fuer uns seyn, so muessen wir uns erst hinaufdenken, und sie a 24010MB127007
rd, an Wichtigkeit uebertreffen. Keine Zweckmaessigkeit geht uns so nah an, als die moralische und nichts geht ueber d 13916IA065004
ine Gesaenge jenen elegischen Ton auszugiessen, der sie fuer uns so ruehrend und anziehend macht. * Der rasende % Rola 43139qA027057
s wuenschen koennen, den Vorzug unserer Willensfreyheit, der uns so vielem Streit mit uns selbst, so vielen Unruhen un 43003QA155030
eniger als reizendes Studium dahin gelangen, dass ihre Werke uns spielend ergoetzen. $ Dieses scheint mir auch der unt 02008RA163032
e, was aus dem herrlichen Antlitz einer % Juno % Ludovisi zu uns spricht; es ist keines von beyden, weil es beydes zug 35937PO042018
 kann; und da nun bekanntlich im Moralischen keine Wahl fuer uns statt findet, der sinnliche Trieb hingegen der Gesetz 15026JA026038
liche Gegenstand in zwey entgegengesetzten Verhaeltnissen zu uns stehe, so folgt daraus, dass wir selbst in zwey versc 04216TA055018
 Gesetz der Natur noch so sehr dahin strebte, so muss es bey uns stehen, diese Totalitaet in unsrer Natur, welche die 32817PP071034
 solcher Gegenstaende, welche in einer engern Verbindung mit uns stehen, und uns den Rueckblick auf uns selbst und die 41601QA032022
die Phantasie erst das Furchtbare hinzuthut, und es ganz bey uns steht eine Idee zu unterdruecken, die unser eigenes W 19905KB013017
 kommen, dass wir den halbguten Karakter mit Widerwillen von uns stossen, und dem ganz schlimmen oft mit schauernder B 22106LA295018
bstrahirt werden muss. $ Wenn wir erkennen, so verhalten wir uns thaetig und unsre Aufmerksamkeit ist auf einen Gegens 00332RA010007
t und bloss bey landschaftlichen Gemaehlden verweilt, laesst uns theils die groessere Freyheit der lyrischen Form, the 45514QR162014
 er einschlaegt, ja wir fangen an zu fuerchten, dass er auch uns treffen moechte. Nichts destoweniger werden wir glaub 22521MA047029
eruntraut seinen Auftrag, und verfaelscht das Objekt, das er uns treu ueberliefern sollte. Nach dem, was die Dinge sin 01803PA145070
r streben, je weiter je mehr umfassend der Kreis, worinn wir uns ueben, desto hoeher steigt unser Muth, desto reiner w 08718PA005019
 und die Groesse der Idee, von der wir erfuellt sind, erhebt uns ueber alle Schranken der Erfahrung. Bey der Darstellu 44321QB043033
n eben dem Grad uebertreffen, als das sittliche Vermoegen in uns ueber das sinnliche erhaben ist. $ Was in dem ganzen 15322JA049031
ene ein Ausdruck der Freyheit; aber nicht derjenigen, welche uns ueber die Macht der Natur erhebt und von allem koerpe 04137TA050014
 wir die moralische Zweckmaessigkeit triumphiren. Wir freuen uns ueber die Macht des moralischen Pflichtgefuehls, welc 14616IA131003
 oft unsre Muster in den nehmlichen Vorzuegen, mit denen wir uns ueber die Naturwidrigkeit unsrer Sitten zu troesten p 32126PP007031
e hinzu, ernst und schweigend, und mit starkem Arm traegt er uns ueber die schwindlichte Tiefe. * In dem ersten dieser 04133TA048016
 behauptet, die Wahrheit und Lebendigkeit des Bildes, dringt uns ueber eine solche Darstellung ( wie die des % Laokoon 08518XL077023
en, als wir erkennen; zweytens: indem wir ( im praktischen ). uns ueber Naturbedingungen hinwegsetzen, und durch unsern 17210KA015035
d ungebaendigt in den Waeldern herumlaeuft, ist uns als eine uns ueberlegene Naturkraft furchtbar, und kann einen Gege 17733KA073016
agen, sobald ein grosser Schmerz oder nur ein starker Affekt uns ueberrascht. Man lasse den gefasstesten Stoiker auf e 20322LA089046
ruppen sind wir wenn wir hassen, = Goetter, wenn wir liebend uns umfassen, = lechzen nach dem suessen Fesselzwang. = A 12426HJ016012
ch uns das boese Verhaengniss. Nicht in der Unwissenheit der uns umlagernden Gefahren / denn diese muss doch endlich a 05204TA143006
len. In keinem Fall aber hat es Lebhaftigkeit genug, dass es uns unangenehm oder ekelhaft seyn koennte. Wenn aber der 24712NA084011
r Wahrnehmung oder Voraussetzung einer Aehnlichkeit zwischen uns und dem leidenden Subjekt. Ueberall, wo diese Aehnlic 16016JC003015
in Ansehung dieser Gueter allerdings unterworfen sind / fuer uns und unsre Persoenlichkeit dennoch als keine Gewalt zu 17606KA058057
```

anken haben. Uebereinstimmung im Reich der Freyheit ergoetzt uns unendlich mehr, als alle Widersprueche in der natuerl 14107IA093007
des Stehlens einen ganz erschrecklichen Kontrast, und es ist uns unmoeglich, uns nicht augenblicklich daran zu erinner 24617NA073017
der Organe, worueber die Denker so klagen, verhindert, dass uns unsere eigene Kraft nicht in kurzer Zeit aufreibt, un 07410Db004015
muessen wir leiden. Eben so eroeffnet eine Nothwendigkeit in uns unsre Persoenlichkeit, auf Veranlassung jener Sinnene 37213PS039007
chen Ruehrungen behauptet wurde. $ Zweckmaessigkeit gewaehrt uns unter allen Umstaenden Vergnuegen, sie beziehe sich e 14520IA123003
it dem Moralgesetz, oder was hier einerley ist, dass wir sie uns unter dem Einfluss eines reinen Vernunftwesens denken 18116KA119039
macht uns die Fesseln der Nothwendigkeit leicht, und fuehrt uns unter Freude und Scherz bis an die gefaehrlichen Stel 04126TA046024
stand stehen, dass folglich zwey entgegengesetzte Naturen in uns vereiniget seyn muessen, welche bey Vorstellung desse 04218TA055038
et, im Zusammenhange des grossen Ganzen unser kleines Selbst uns verlieren lehrt, und uns dadurch in den Stand setzt, 15113JA029028
Nur solange wir ausser uns anschauen, sind wir sein; er hat uns verloren, sobald wir in unsern eigenen Busen greifen. 21715LA244012
die Ruehrung gegruendet, in die er selbst versetzt wird, und uns versetzt. Der Gegenstand wird hier auf eine Idee bezo 44111QB020028
Lasst uns Vortreflichkeit einsehen, so wird sie unser. Lasst uns vertraut werden mit der hohen idealischen Einheit, so 12514HJ024002
versammeln. Eine abgefeimte % Italienische % Iphigenia, die uns vielleicht durch ein glueckliches Spiel nach % Aulis 08114KA032006
ner moralischen Staatsverbesserung erkannt worden ist, zeigt uns vielmehr das direkte Gegentheil davon. Sind also die 32831PS005023
Abhaengigkeit von der Natur uebrig bleiben. Sondern es muss uns voellig gleichgueltig seyn, wie wir als Sinnenwesen d 18417KA149004
n gestehen, hat er richtig geurtheilt. Das Objective ist von uns voellig unabhaengig, und was uns heute wahr, zweckmae 22309MA017005
Vortheil befinden, weil schon durch die blosse Moeglichkeit, uns vom Zwange der Natur loszusagen, unserm Freiheitsbedu 21615LA239044
selbst, mit unwiderstehlichem Zauber an sich lockt, das wir uns von Auftritten des Jammers, des Entsetzens mit gleich 14815JA005026
heiden wir doch auch in dieser Fiction eine Vorstellung, die uns von aussen mitgetheilt wird, von einer andern, die wi 20909LA144024
eckliches Opfer hinabzieht. Das nehmliche zarte Gefuehl, das uns von dem Anblick eines physischen Leidens oder auch vo 14922JA017006
Kraft nicht vermoegend fuehlt. Wir erliegen an dem Versuch, uns von dem ersten eine Vorstellung zu machen. Wir erlieg 17333KA036006
trieben werden. Auch mitten im heftigsten Affekt muessen wir uns von dem selbstleidenden Subjekt unterscheiden, denn e 19322KC017008
striebe der Phantasie widersprochen wird. Dort schwingen wir uns von dem Wirklichen zu dem Moeglichen, und von dem Ind 21623LA240004
/ und wenn also der Idealist ein geschickteres Subjekt ist, uns von dem, was der Menschheit moeglich ist, einen gross 50134QD091036
et hingegen ein Erzeugniss der Freyheit den Begriff, den wir uns von den Schranken seiner Ursache machten, so werden w 23226MB036011
fte in unsern Gesichtskreis verkleinert herueber; er bereite uns von der Harmonie des Kleinen auf die Harmonie des Gro 08304FA052020
ng nothwendig, und es ist bloss der Anblick des Kampfes, der uns von der Moeglichkeit des Sieges ueberfuehren kann. Wi 29822OC092044
mehr als moeglich und als wuenschenswuerdig vor, als dass er uns von der Wirklichkeit oder gar von der Nothwendigkeit 01029RA070022
n. $ Die % griechische Prinzessinn % Anna % Komnena erzaehlt uns von einem gefangenen Rebellen, den ihr Vater % Alexiu 03232SA050007
rade das, was dem unsrigen zu seiner Vollendung mangelt; was uns von ihnen unterscheidet, ist gerade das, was ihnen se 41505QA023016
des Erhabenen wird also schlechterdings erfordert, dass wir uns von jedem physischen Widerstehungsmittel voellig verl 17723KA069011
schreiten darf, ohne entweder einen Zweck zu vereiteln, oder uns von unserer Pflicht zu entfernen. Dergleichen Faelle 00323RA006067
l, ob wir wie % Cato wuerden gehandelt haben, so muessen wir uns vor allen Dingen in % Catos ganze aeussre Lage hinein 16228JD005015
Macht sehen laesst, aber sie nicht gegen uns richtet, wo wir uns vor demselben sicher wissen. Wir versetzen uns alsdan 17913KA093030
indungen, werden aber an Begriffen nicht reicher. Es bewahrt uns vor der Rohheit der Sinnlichkeit. Fuer den Menschen v 08727XN005003
ne Uebereinstimmung desselben mit Etwas, was schon vorher in uns vorhanden ist. Die Moeglichkeit des Mitleids beruht n 16014JC002027
eussern, wirksam zu seyn, welches alles darauf hinauslaeuft, uns Vorstellungen zu erwerben, also Vorstellungstrieb, Er 17127KA010021
zu retten. $ Was ist die Summe von allem bisherigen? $ Lasst uns Vortreflichkeit einsehen, so wird sie unser. Lasst un 12513HJ023002
n kann, als der Schlaf unsrer Geisteskraefte; sondern fuehre uns vorwaerts zu unsrer Muendigkeit, um uns die hoehere H 47211QC048034
t Grausen ueber das Hoellenreich erfuellen will, so macht er uns vorzueglich auf die Leerheit und Stille desselben auf 18914KB028014
e Natur, seine eigne jedes Individuum. Ueber jene wollen wir uns wechselsweise troesten; diese wird % Raphael dem Knab 12802HJ064005
d in der Comoedie ist ruhig, klar, frei, heiter, wir fuehlen uns weder thaetig noch leidend, wir schauen an und alles 09236YB014013
enheit seyn kann, und wie eine Menschheit moeglich ist, kann uns weder Vernunft noch Erfahrung lehren. $ Der Mensch, w 35621PO017014
icht zum Leiden bestimmt ist, und diese Zweckwidrigkeit thut uns wehe. Aber dieses Wehethun der Zweckwidrigkeit ist zw 13826IA056026
$ Das Kontemplativerhabene der Macht. $ Gegenstaende welche uns weiter nichts als eine Macht der Natur zeigen, die de 18628KB002003
iese beiden Beziehungen aber stellen wir an; der Dichter gab uns weiter nichts als einen mit starker Macht bewaffneten 20819LA132011
enschlichen Geschaefts an sich selbst Vergnuegen, sobald wir uns weiter nichts dabey denken als das Verhaeltniss der M 14530IA125049
agt, wenn truebe Laune unsre einsame Stunden vergiftet, wenn uns Welt und Geschaeft anekeln, wenn tausend Lasten unsre 10017FA168015
hetisch, so betrachten wir sie aus einem Standpunkt, wo sich uns weniger ihre Nothwendigkeit als ihre Zufaelligkeit da 21503LA225015
moralisch, so betrachten wir sie aus einem Gesichtspunkt, wo uns weniger ihre Zufaelligkeit als ihre Nothwendigkeit in 21438IA224017
htet. Ich meine den Schlaf, der wie man nicht laeugnen kann, uns wenigstens den dritten Theil unsers Daseyns raubt. Fe 07112DY005011
eytragen koennte, uns besser gesinnt zu machen, so macht sie uns wenigstens geschickt, auch ohne eine wahrhaft sittlic 03514SA076022
s was in uns selbst schon lebendige That ist, kann es ausser uns werden, und es ist mit Schoepfungen des Geistes wie m 01610RA127014
esst, ist es gleichfalls. Jede feige und kriechende That ist uns widrig durch den Kraftmangel, den sie verraeth; umgek 24509NA055007
seiner Fortdauer in sich vereinigt. Hier allein fuehlen wir uns wie aus der Zeit gerissen; und unsre Menschheit aeuss 37929PV008005
er schmaechtigen Marquisin zu schonen; wir % Teutsche muthen uns wie die starkherzigen % Britten, kuehnere Dosen zu, u 08226FA048026
stigere Kraft in uns aufgeweckt und geuebt werden, damit wir uns wieder herstellen koennen, wenn jenes glueckliche Gle 09307YE016016
die Empfindungen in diese Uebereinstimmung brachte, das kann uns wiederum nur die damit verbundene Wuerde verbuergen. 30029QC119036

recklicher Klostermauren, % Mariane den Gift trinkt, wer von	uns	will der erste seyn, der ueber dem beweinenswuerdigen	09709PA130030
icht als physisch unfaehig dazu denken, wenn es als naiv auf	uns	wirken soll. Die Handlungen und Reden der Kinder gebe	418100A047042
uss Gestalt werden, und mit der ruhigen Macht der Antike auf	uns	wirken; die bildende Kunst in ihrer hoechsten Vollend	38125PV021018
ortdauernd endlich muessen die Vorstellungen des Leidens auf	uns	wirken, wenn ein hoher Grad von Ruehrung durch sie er	16307JP001011
em Subjekt als moeglich gedacht werden kann. Denn da, wo wir	uns	wirklich in Gefahr befinden, wo wir selbst der Gegens	17905KA091005
gegen das Geliebte sich einen Thron zu erwerben / was macht	uns	wohl diesen Auftritt zum Gegenstand eines so himmlisc	14030IA080035
koennen, einen solchen Menschen zu lieben? Aber koennen wir	uns	wohl, bey aller Zuneigung zu demselben versichert hal	04407TA076004
ssen wir bloss als Individuen, ohne dass die Gattung, die in	uns	wohnt, daran Antheil naehme; wir koennen also unsre s	41106PA064016
Privatleben der groessten Genies, aber auch das wenige, was	uns	z.B. von % Sophokles, von % Archimed, von % Hippokrat	42509QA107015
ist fuer uns ein Zustand des Zwanges, aus welchem wir eilen,	uns	zu befreyen, und allzuleicht verschwindet die zum Mit	16310JP002020
n, und, indem wir zugleich einen Blick in uns selbst werfen,	uns	zu beklagen, dass wir demselben nicht aehnlich sind.	41714QA043025
e der Schilderung, und er erhaelt gleichsam ein Privilegium,	uns	zu beluegen. Denn hier gruendet sich das Komische ger	24406NA040019
Sie gewaehren uns also die ganz eigene Lust, dass sie, ohne	uns	zu beschaemen, unsere Muster sind. Eine bestaendige G	41501QA021012
ndlich mehr, als alle Widersprueche in der natuerlichen Welt	uns	zu betrueben vermoegen. $ Wenn % Koriolan, von der Ga	14109TA083017
chkeit dennoch als keine Gewalt zu betrachten, unter die wir	uns	zu beugen haetten, wenn es auf unsre hoechsten Grunds	17607KA058070
en Irrthum / und oft den Unsinn / zuvor erschoepfen, ehe wir	uns	zu dem schoenen Ziele der ruhigen Weisheit hinauf arb	10730HA008023
halten seyn, warum gerade nur diese und keine andern Objekte	uns	zu diesem Gebrauch Anlass geben. Und weil wir ferner	23533MB076034
lben von jedem Natureinfluss ins Bewusstseyn rufen, wird sie	uns	zu einem erhabenen Objekt. Diese beiden Beziehungen a	20818LA131043
niss, und raubt uns eben so viel an Empfaenglichkeit, als es	uns	zu einer groessern Selbstthaetigkeit verhilft. Eben d	38003PV010036
seyn. Wie ist es aber moeglich, den Zustand eines Andern in	uns	zu empfinden, wenn wir nicht Uns zuvor in diesem Ande	16028JC008011
ch, weil nur die Hoehe, worauf er selbst steht und zu der er	uns	zu erheben wusste, seinen Gegenstand niedrig machte.	44332QB046044
alle Gefuehle, die er, und zwar so innig und so maechtig in	uns	zu erregen weiss, stroemen aus uebersinnlichen Quelle	45713QB180028
aelle wird erfodert, einen Wechsel der Gemuethsbewegungen in	uns	zu erregen, der die Aufmerksamkeit spannt, der jedes	16612JP036013
an einem Dichterwerk, weil ein solches Werk Anspruch macht,	uns	zu gefallen, mithin auch uns eines solchen Mangels fa	46406QB241037
ehern. Ein ganz gemeiner und unbedeutender Mensch faengt an,	uns	zu gefallen, sobald eine heftige Leidenschaft, die se	22802MA074009
ht zu Goettern, weil Goetter nicht leiden koennen, sie macht	uns	zu Heroen d.i zu goettlichen Menschen oder wenn man w	09312YP018015
esen Antrieben widerstehen kann. Ein Lasterhafter faengt an,	uns	zu interessieren, sobald er Glueck und Leben wagen mu	22023LA279005
Und so hat die Natur sogar ein sinnliches Mittel angewendet,	uns	zu lehren, dass wir mehr als bloss sinnlich sind; so	04316TA067011
h den Egoism unsrer Vernunft gestoert und erkaeltet wird. Um	uns	zu theilnehmenden, huelfreichen, thaetigen Menschen z	35036PM018002
ur ergoetzen. Derselbe Dichter also, der sich erlauben darf,	uns	zu Theilnehmern so niedrig menschlicher Gefuehle zu m	46414QP243008
ie wird zugleich eine Veranlassung, ein anderes Vermoegen in	uns	zu unserm Bewusstseyn zu bringen, welches demjenigen,	13804IA049011
chen Sophistik gereinigt, und die Philosophie selbst, welche	uns	zuerst von ihr abtruennig machte, ruft uns laut und d	33117PH013021
angezogen, durch dieses in der Ferne gehalten, befinden wir	uns	zugleich in dem Zustand der hoechsten Ruhe und der ho	36009PO045015
gemein haben. Wir erwarten noch von seiner Gestalt, dass sie	uns	zugleich offenbare, in wie weit er in seiner Freyheit	27320OB044009
das Schicksal in seiner Furchtbarkeit denken, so muessen wir	uns	zugleich sagen, dass wir derselben nichtsweniger als	18009KA104023
gt, und uns in den Rang idealischer Wesen erheben will, ohne	uns	zugleich unserer Menschlichkeit zu entladen; ein Syst	04029DC009036
ner Schwester im Wege steht, nie unsre Achtung verliert, und	uns	zuletzt noch Liebe abnoethigt. $ Diese Gattung des Ru	15613JA076032
gemein hat. Erhaben aber ist alles, was dieses Vermoegen in	uns	zum Bewusstseyn bringt. $ Man kann sich also recht gu	19425KC029009
ichem Grad Meister, und mit gleicher Leichtigkeit werden wir	uns	zum Ernst und zum Spiele, zur Ruhe und zur Bewegung,	39010PV012033
lbar zuwider: es dringt sich, wie % Kant sehr treffend sagt,	uns	zum Genusse auf, mischt sich in den Genuss ein. Dass	08610XL089016
agoedie fodert dass wir leiden, durch den Schmerz fuehrt sie	uns	zur Freiheit. $ Undank kann aber auch in der Comoedie	09212YE006026
hwellt sie unsere Seele, welche goettliche Ideale stellt sie	uns	zur Nacheiferung aus! / Wenn der guetige % August dem	09313PA074016
fuer unsere vernuenftige Natur ueberhaupt und in so fern es	uns	zur Thaetigkeit auffordert, zweckmaessig fuer die men	13828IA057018
Zur Erfuellung dieser doppelten Aufgabe, das Nothwendige in	uns	zur Wirklichkeit zu bringen und das Wirkliche ausser	34416PL002009
eloest hingeben, schreckt die himmlische Selbstgenuegsamkeit	uns	zurueck. In sich selbst ruhet und wohnt die ganze Ges	36004PO043027
s zu sagen, wenn auch der Gegenstand tief und niedrig, unter	uns	zurueckbleibt. Wenn uns der Geschichtschreiber % Taci	44327QB045022
den Zustand eines Andern in uns zu empfinden, wenn wir nicht	Uns	zuvor in diesem Andern gefunden haben? $ Diese Aehnli	16029JC008017
nzig nur die Wahrheit und Simplicitaet der Natur, wodurch er	uns	zuweilen poetisch ruehrt; es sey nun, dass er sie in	44805QB086018
uns eine gleiche Wirkung aeussern koenne. Wir muessen, ohne	uns	Zwang anzuthun, die Person mit ihm zu wechseln, unser	16025JC007004
he und raeche. Wo keines von beyden der Fall ist, da kann er	uns	zwar als witziger Kopf belustigen, aber gewiss nicht	44809QB087011
bloss mit dem ersten Fall zu thun, wo das furchtbare Objekt	uns	zwar seine Macht sehen laesst, aber sie nicht gegen u	17912KA093016
zeigen. $ Praktischerhaben ist also jedweder Gegenstand, der	uns	zwar unsre Ohnmacht, als Naturwesen, zu bemerken gieb	18512KA156007
ushebt, anstatt sie zu verbergen. $ Der Moralphilosoph lehrt	uns	zwar, dass man nie mehr thun koenne als seine Pflicht	38711PW007004
h: als Naturwesen unsre Abhaengigkeit zu empfinden, indem er	uns	zweytens: mit der Unabhaengigkeit bekannt macht, die	17111KA005015
beherrschen wir den Affekt nicht mehr, sondern er beherrscht	uns.	Bleibt hingegen die Sympathie in ihren aesthetischen	19328KC018027
eresse gruendet sich auf eine Beziehung des Gegenstandes auf	uns.	Das Schoene gefaellt aber unbedingt. Ein Wohlgefalle	07824XI016011
, und nur um dieser Zusammenstimmung willen hat es Reiz fuer	uns.	Durch die Schoenheit allein wuerden wir also ewig ni	04324TA069019
. Wir sind unabhaengig von der Welt. Sie ist unabhaengig von	uns.	Wir deuten, kraft eines von Ewigkeit festgesezten Zu	01304BC026005

oeren / nur in der Bekanntschaft mit denselben ist Heil fuer uns. Zu dieser Bekanntschaft nun verhilft uns das furchtb 05206TA143024
aum eine Ort bestimmen, giebt es ueberhaupt keinen Raum fuer uns; aber ohne den absoluten Raum wuerden wir nimmermehr 36925PS013014
ir den Augenblick haben, giebt es ueberhaupt keine Zeit fuer uns; aber ohne die ewige Zeit wuerden wir nie eine Vorste 36928PS015012
gdenken lassen, so hat diese Vorstellung bloss Wahrheit fuer uns; betrift sie die allgemeine und nothwendige Form, wel 16108JC013031
thaetig noch leidend, wir schauen an und alles bleibt ausser uns; diess ist der Zustand der Goetter, die sich um nicht 09237YF014025
rbesserung oder Verschlimmerung, hat etwas ergoetzendes fuer uns; wir streben, uns in denselben zu versetzen, wenn es 14804JA002023
Wir verbinden das Getrennte und das Ganze steht abermals vor uns, aber jetzt nicht mehr verworren sondern von allen Se 06322WA009012
Muster sind. Eine bestaendige Goettererscheinung umgeben sie uns, aber mehr erquickend als blendend. Was ihren Charact 41502OA022006
r bemerkt man 3 Momente. $ 1) Der Gegenstand steht ganz vor uns, aber verworren und ineinander fliessend. $ 2) Wir t 06316WA006007
Naturgesetz nicht unterworfen ist, hat von der Natur ausser uns, als Macht betrachtet, nichts zu befahren. Die Natur, 17321KA031018
tbare ohne Furcht an, weil wir uns der Macht desselben ueber uns, als Naturwesen, entweder durch das Bewusstseyn unser 18102KA116015
Die unwiderstehliche Macht der Natur, ' sagt % Kant, ' giebt uns, als Sinnenwesen betrachtet, zwar unsre Ohnmacht zu e 17530KA056009
tand der Furcht, furchtbar. $ Aber es ist nur furchtbar fuer uns, als Sinnenwesen, denn nur als solche haengen wir ab 17318KA030007
Widerspruch befinden. $ Nun lassen sich alle Triebe, die in uns, als Sinnenwesen, wirksam sind, auf zwey Grundtriebe 17123KA009008
s durch ihre Einstimmigkeit mit dem reinen Vernunftgesetz in uns, also nicht durch Autoritaet, nicht durch Belohnung o 18315KA140033
en der Sittlichkeit und Sinnlichkeit. Der Geschmack gewoehnt uns, auch das Sinnliche zu veredeln. 08102XK016004
den sollen. Wir waren Natur, wie sie, und unsere Kultur soll uns, auf dem Wege der Vernunft und der Freyheit, zur Natu 41419OA017010
die naturwidrige Verlaeugnung der Selbstliebe u.s.f sollten uns, da sie so viele Vorstellungen von Zweckwidrigkeit in 14035IA081030
weggewaelzt von den Sinnen, und das Objekt entfernt sich von uns, das wir in den thierischen Sinnen unmittelbar berueh 40021PZ021022
sdann einen Widerspruch mit dem letztern, kurz, erinnern wir uns, dass es die Handlung eines moralischen Wesens ist, s 14534TA126029
nd veredeln. Sie stellen ungluecklicherweise das Ziel hinter uns, dem sie uns doch entgegen fuehren sollten, und koenn 46908OC019007
er Wahrheit und zur Ausuebung der Pflicht. Hier verlaesst er uns, denn nur die Sinnenwelt ist sein Gebieth, ueber dies 04129TA047004
efriedigt findet, es ist der Gesetzgeber selbst, der Gott in uns, der mit seinem eigenen Bilde in der Sinnenwelt spiel 30313OC138055
eines kuenftigen Wohnort, zum erstenmal umsieht, durchdringt uns, dieser Seelenstaerke wegen, mit einem Gefuehl von Be 21124LA177017
anze Frage ueber die Schoenheit hinauslaeuft, und gelingt es uns, dieses Problem befriedigend aufzuloesen, so haben wi 36618PR009019
kliche Empfindung hervorbringen wuerde. Ein Schauer ergreift uns, ein Gefuehl von Bangigkeit regt sich, unsre Sinnlich 17921KA096004
n muss, um die Totalitaet der Gattung zusammen zu lesen. Bey uns, moechte man fast versucht werden zu behaupten, aeuss 32214PP016002
ihrer Dichtung ist sentimentalisch; durch Ideen ruehren sie uns, nicht durch sinnliche Wahrheit, nicht sowohl weil si 45217OP125011
die Tiefen gehoeren; denn die Tiefe ist nur eine Hoehe unter uns, so wie die Hoehe eine Tiefe ueber uns genannt werden 23936MB122026
eckt sie ihr Gepraeg, und nimmer fehlt ihm die Schwungkraft, uns, sobald es gilt, zu dem Hoechsten empor zu tragen. $ 44801OB084040
il ueber Poesie und poetische Werke regieren, so muessen wir uns, um sie auslegen zu lassen, nach einer Klasse von Men 49025OC207075
t den Erhaltungstrieb auf, die Ungeheuer schiessen los auf / uns, und alles Entrinnen ist vergebens. $ Jetzt haengt es 20836LA140013
vor dem gegenwaertigen Gott zu Boden, vergessen alles ausser uns, und empfinden nichts als die schwere Buerde unsers e 30608OC172014
fuehrt. Die Schoenheit, die wir suchen, liegt bereits hinter uns, und wir haben sie uebersprungen, indem wir von dem b 39536PY018009
im Zustand des blossen Leidens verharren. Aber etwas ist in uns, was an den Affektionen der sinnlichen Natur keinen T 20918LA148005
Bewegung setzen. $ Unser intelligibles Selbst, dasjenige in uns, was nicht Natur ist, muss sich bey jener Affektion d 18405KA146006
nn nur als solche haengen wir ab von der Natur. Dasjenige in uns, was nicht Natur, was dem Naturgesetz nicht unterworf 17319KA031003
finden glauben. Die Schoenheit ist also zwar Gegenstand fuer uns, weil die Reflexion die Bedingung ist, unter der wir 39632PY027008
und Tiefen wirken naemlich auch schon desswegen staerker auf uns, weil die Schaetzung ihrer Groesse durch keine Vergle 24021MB130011
getheilte Affekt ueberhaupt hat also etwas ergoetzendes fuer uns, weil er den Thaetigkeitstrieb befriedigt; der trauri 15309JA046010
ch beruehren / alle ihre Mannichfaltigkeit ist verloren fuer uns, weil wir nichts in ihr suchen, als was wir in sie hi 35016PM014020
Daher beschraenkt uns das moralische Urtheil, und demuethigt uns, weil wir uns bey jedem besondern Willensakt gegen da 21618LA239009
uns das aesthetische Urtheil frey, und erhebt und begeistert uns, weil wir uns schon durch das blosse Vermoegen, absol 21512LA238012
besondern Bestimmungen des allgemeinen Menschenkarakters in uns, welche sich unbeschadet dieses allgemeinen Karakters 16106JC013015
esen mit Recht so empfindlich ist, beweisst ein Vermoegen in uns, welches nach ganz andern Gesetzen handelt, als das s 19423KC028023
lassen. Vielmehr erwaechst hieraus eine Verbindlichkeit fuer uns, wenigstens der physischen Weltordnung durch den Innh 03611SA081007
So sophistisch weiss dieser Affekt die moralische Stimme in uns, wenn sie seinem Interesse entgegensteht, als eine An 02512RA217010
ht, aber wornach wir aufgefodert sind zu ringen, und dem wir uns, wenn wir es gleich niemals erreichen, doch in einem 41513QA026021
ruehren; die Poesie, in ihrer vollkommensten Ausbildung muss uns, wie die Tonkunst maechtig fassen, zugleich aber, wie 38129PV021044
rde erfodert, dass man jene Vereinigung selbst begriffe, die uns, wie ueberhaupt alle Wechselwirkung zwischen dem endl 35605PO012036
unserem eigenen Selbst hervorgesponnen Gewebe. Wir taeuschen uns, wir traeumen, so wir glauben, unsere Ideen und Empfi 01301BC024003
sie kaum ein wenig angestrengt worden; der Koerper verlaesst uns, wo wir sein am meisten beduerffen. Welch erstaunlich 07120DY007033
Summen der Bienen u.s.w fuer sich selbst so gefaelliges fuer uns? Was koennte ihm gar einen Anspruch auf unsere Liebe 41411QA012027

853

, um seine ekelhafte Natur zu verbergen. Daher denn auch die unsaeglichen Platituden, welche sich die Deutschen unter 47936OC116005

1

Volk kann eine Staatsverwandlung nach moralischen Principien unschaedlich machen, und auch nur ein solcher Charakter k 31524PD002019
nts gebrig, als diese unvermeidliche Seuche durch Einimpfung unschaedlich zu machen. $ Und welchen guenstigeren Zeitpu 11409HD015029

ubuehne hat uns das Geheimniss verrathen, sie ausfuendig und unschaedlich zu machen. Sie zog dem Heuchler die kuenstli
3
Zweckwidrigkeit kein moralisches Wesen trift, sondern an den unschaedlichsten Ort, auf die Nothwendigkeit abgeleitet w 09537PA113011
1
erung brausen soll. Ihm ist es wohlbekannt, dass nur aus dem unscheinbar Kleinen das Grosse erwaechst, und Sandkorn fu 15703JA083021
1
r nicht nach der Schoenheit der Formen. Was haette auch eine unscheinbare Blume, eine Quelle, ein bemosster Stein, das 02102RA173009
1
das wuchernde Arkan den entadelten Koenig des Goldes aus dem unscheinbaren Kalke wieder herzustellen, das Ewige aus de 41409QA012005
1
en so gut Zeitbuerger als man Staatsbuerger ist; und wenn es unschicklich, ja unerlaubt gefunden wird, sich von den Si 12508HJ021015
1
ihn nicht weniger gethan haben wuerde, wenn er die begangene Unschicklichkeit in ihrem ganzen Umfang eingesehen haette 31111PB005014
1
organs schliessen. Die Vorstellungen sind von Schmakhaft und unschmakhaft, scharf, sues, sauer bitter u.s.w. Dieser Si 42329QA090061
1
mit wir das entflohene Alter der Kindheit und der kindischen Unschuld beklagen. Unsre Kindheit ist die einzige unverst 01815BH022007
chen Abgrund der Zweifel fuehrt, warum wagtest du die ruhige Unschuld deines % Julius auf diesen bedenklichen Wurf? $ 43027QA160026
ich, wie das Genie in seinen Geisteswerken, drueckt sich die Unschuld des Herzens im lebendigen Umgang aus. Bekanntlic 11302HC035023
einem einzelnen Fall zu verwirklichen. $ Zwar ist auch jene Unschuld des Hirtenstandes eine poetische Vorstellung, un 42622QA119013
aessigkeit, welche % Klarissa diesem furchtbaren Feind ihrer Unschuld entgegen setzt, glorreich uebertroffen, und wir 46815QC010005
verwickeltsten Verhaeltnisse mit kuehner Einfalt und ruhiger Unschuld geht, und weder noethig hat, fremde Freyheit zu 14635IA136024
g, die wir auf die Gerechtigkeit dieses Wesens und auf unsre Unschuld gruenden. Wir sehen die schreckhaften Erscheinun 41236PA082058
aenzenlosen Bestimmbarkeit in dem Kinde und zu seiner reinen Unschuld hinaufsehen, gerathen wir in Ruehrung, und unser 19219KA130018
he Darstellung des ersten Menschenpaares und des Standes der Unschuld im Paradiese; die schoenste, mir bekannte Idylle 41619QA036045
u verhueten bedacht ist / gluecklich genug, dass die arglose Unschuld jezt seine Schlingen kennt, dass die Buehne sie 47117QC041015
uns, als Naturwesen, entweder durch das Bewusstseyn unserer Unschuld oder durch den Gedanken an die Unzerstoerbarkeit 09607PA116037
hatte wirklich den geraden Character seiner Nation, und die Unschuld seines ehemaligen Standes. Aus der engen Sphaere 19103KA116023
n Schritt fuer gar nicht so unpolitisch hielt, und in seiner Unschuld so weit gieng zu hoffen, durch seine Nachgiebigk 42236QA082012
t ist der allgemeine Begriff dieser Dichtungsart. Weil diese Unschuld und dieses Glueck mit den kuenstlichen Verhaeltn 42331QA091021
rossen Ruhe, in ihrer naiven Schoenheit, in ihrer kindlichen Unschuld und Einfalt; dann verweile bey diesem Bilde, pfl 46703QC004003
, sondern eine hoehere (praktische) Staerke, ein Herz voll Unschuld und Wahrheit, die Quelle davon sey, welches die 42901QA146025
g einmahl gemacht worden, und aus den Sitten die natuerliche Unschuld verschwunden ist, so sind es heilige Gesetze, di 41709QA042030
indet. $ Es ist uebrigens gar nicht so leicht, die kindische Unschuld von der kindlichen immer richtig zu unterscheide 46231QB223014
in den stillen Alpenthaelern die aus der Welt verschwundene Unschuld. Tiefruehrend ist seine Klage, mit energischer, 42214QA076010
ters noch weit gefaehrlicher werden, und unter der Maske von Unschuld, Adel und Reinigkeit eine weit schlimmere Tyrann 45406QB144024
Zweck selbst ist ueberall nur der, den Menschen im Stand der Unschuld, d.h in einem Zustand der Harmonie und des Fried 02304RA192077
e eine Geschichte haben, haben ein Paradies, einen Stand der Unschuld, ein goldnes Alter; ja jeder einzelne Mensch hat 46713QC006013
t, der triumphirenden Ungerechtigkeit und der unterliegenden Unschuld, welche die Geschichte in reichem Maass aufstell 46825QC012013
h selbst an den Hoefen der Koenige mit einer Ingenuitaet und Unschuld, wie man sie nur in einer Schaeferwelt findet. $ 05214TA144054
24
rz sich gegen sich selbst sicher stellt. Er ist rein, er ist unschuldig, und was der unschuldigen Natur erlaubt ist, i 42212QA075045
1
einem Scheine von Freyheit schmeichelt. $ Aber selbst diese unschuldige Nachgiebigkeit gegen die Sinne, die man sich 46302QB227005
nur, insofern er in diesem Augenblicke nicht mehr reine und unschuldige Natur ist, zukommen. Es setzt einen Willen vo 00503RA021004
2
er bloss eingebildet, blosser Verdacht, und doch thut es dem unschuldigen Helden des Stuecks, in unsrer aesthetischen 42007QA057023
t sicher stellt. Er ist rein, er ist unschuldig, und was der unschuldigen Natur erlaubt ist, ist es auch ihm; bist du, 24603NA069015
kann abgeleitet werden. $ Die Gesetze des Anstandes sind der unschuldigen Natur fremd; nur die Erfahrung der Verderbni 46303QB227010
rische Grausamkeit eines Despoten die Standhaftigkeit seines unschuldigen Opfers stellt, in desto hoeherem Glanz sehen 45228QB222007
ka! / Traenen der Dankbarkeit und Freude / Im Hertzen dieser Unschuldigen wird % Franziskens Andenken herrlicher gefey 14614IA130026
5
iner andern Zeit vorbehalten * . $ Die poetische Darstellung unschuldiger und gluecklicher Menschheit ist der allgemei 00913AA162004
1
hen. An sich selbst ist die sinnliche Empfindungsweise etwas unschuldiges und gleichgueltiges. Sie missfaellt uns nur 46701QC003004
1
n Welt mit demselben Rechte als die Gesetze der Natur in der Unschuldwelt regieren. Aber eben das macht ja den Dichter 46402QB240009
1
46234QB224017

streicht, zu sich selbst zuruck, und lehrt ihn, dass er das unseelige Mittelding von Vieh und Engel ist. $ Wider die 04717DG017085
1
Leben, das er dem Staat so grossmuethig hinopferte, mit dem unseligen Spleen abzubuessen / der Gelehrte zum dumpfen P 10010PA166019
1
tig niedersinken ' / Noch mehr gewaehrt der Schlaf, der, wie unser % Shakespear sagt, " den verworrenen Knaeul der Sor 07421Db008008
Lappland kaum Menschen, ewig niemals ein Genie gebiert. Als unser % Teutschland noch waldigt, rauh und sumpficht war, 06434DU009002
schen Gefuehl so sehr widerstreitende Handlung begehen, aber unser Abscheu loesst sich bald in die hoechste Achtung de 14403IA107052
uerdige Freundin % Carls / Sie die Menschenfreundinn! / Sie, unser aller besondere Freundinn! Mutter! % Franciska! Nic 00907AA155002
wird uns dort gegeben, welches in Einheit zusammen zu fassen unser anschauendes Vermoegen bis an seine Grenzen treibt. 22835MA091013
physischen Zustand Schmerz oder Gefahr droht. So steht zwar unser Arm unter der Herrschaft des Willens, aber wenn wir 20314LA087004
d auf die Wirklichkeit dieser absoluten Freyheit des Willens unser Augenmerk richten. $ Es ist etwas ganz anders, sage 21302LA200042
gen zu missbilligen oder zu billigen, sondern das wird durch unser Betragen bestimmt. In dem einzigen Falle also, wo d 18323KA142020
r ueberwiegenden Rationalitaet auf unsre Erkenntniss und auf unser Betragen. Man erlaube mir daher aus der grossen Men 35005pM011044
hoher % herkulischer Groesse durchflamme. Ich weiss z.B dass unser bewunderter % Haller, der das geschaezte Nichts der 11818HG017005
rger der Natur, ohne deswegen ihre Sklaven zu seyn, und ohne unser Buergerrecht in der intelligibeln Welt zu verscherz 05316TA152035
tellen, welche zu veraeussern in unsrer Willkuehr steht. Ist unser Charakter nicht durch gute Grundsaetze fest verwahr 02516RA218002
n. $ Eine Nothwendigkeit ausser uns bestimmt unsern Zustand, unser Daseyn in der Zeit vermittelst der Sinnenempfindung 37210PS037008
gung hoffen zu lassen; oder es ist ein Gegenstand, der gegen unser Daseyn selbst feindlich aufzustehen scheint, uns gl 22904MA083033
den, so duerfen wir das Gefuehl unserer Sicherheit nicht auf unser Daseyn sondern auf unsre Grundsaetze beziehen. Es m 18234KA134019
Sache kann sich unmittelbar auf unsern sinnlichen Zustand (unser Daseyn und Wohlseyn) beziehen; das ist ihre physis 37532pT003010
rwerfen wir der physischen Nothwendigkeit unser Wohlseyn und unser Daseyn, denn das erinnert uns eben, dass sie ueber 04311TA065010
Der schlimme Einfluss einer ueberwiegenden Sensualitaet auf unser Denken und Handeln faellt jedermann leicht in die A 34937pM011009
tsamkeit im % Messias, alle schimmernden Gleichnisse, worinn unser Dichter so vorzueglich gluecklich ist, fuer die zar 45822QB190031
ser erhohlen. $ Ich wollte erweisen, mein % Raphael, dass es unser eigener Zustand ist, wenn wir einen fremden empfind 11836HG020008
n, die Kultur mit ihrer Kuensteley in Erinnerung bringen; ja unser eigenes Herz wuerde jenem Bilde der reinen Natur di 44930qB018045
en, ohne uns Zwang anzuthun, die Person mit ihm zu wechseln, unser eigenes Ich seinem Zustande augenblicklich unterzus 16026JC007013
laesst, den mitgetheilten Affekt von einem urspruenglichen, unser eigenes Ich von dem leidenden Subjekt oder Wahrheit 15826JA097033
t, und es ganz bey uns steht eine Idee zu unterdruecken, die unser eigenes Werk ist, so gehoeren diese Gegenstaende in 18806KB013024
tellung desselben nicht auf andre Vorstellungen, sondern auf unser empfindendes Selbst. An dem schoenen Gegenstand erf 00408RA012034
uelle der Lust wird, sobald wir ihn so vergroessern, dass er unser Fassungsvermoegen zu ueberschreiten droht. Ein haes 22806MA074054
it ist nicht unser Verdienst, und der Mangel derselben nicht unser Fehler. Nur von demjenigen, der sich bewusst ist, v 37218PS040015
rden, dass wir, auch selbst als ein Opfer dieser Macht, fuer unser freyes Selbst, fuer die Autonomie unserer Willenshe 20825LA134027
n wir alle Ansteckungen und alle Drangsale der Gesellschaft. Unser freyes Urtheil unterwerfen wir ihrer despotischen M 32022PF024001
ehen, wuerde unsre Phantasie eben so stark ergoetzen, als er unser fuehlendes Herz empoert; es duerfte schwer seyn, mi 14824JA008021
e Energie unsers Geistes in Einem Brennpunkt versammeln, und unser ganzes Wesen in eine einzige Kraft zusammenziehen, 32707PF060015
noch ist es moeglich, dass alle Resultate daraus eintreffen. Unser ganzes Wissen laeuft endlich, wie alle Weltweisen u 12634HJ048001
, da er nach einer laestigen Gesellschaft diesen Gesang las. Unser Gefuehl fuer Natur gleicht der Empfindung des Krank 43124QA169001
r freyes Urtheil unterwerfen wir ihrer despotischen Meinung, unser Gefuehl ihren bizarren Gebraeuchen, unsern Willen i 32023PF024009
r reinen Unschuld hinaufsehen, gerathen wir in Ruehrung, und unser Gefuehl in einem solchen Augenblick ist zu sichtbar 41620QA036052
toff abstrahirt wird) nie verschiedenartig geruehrt werden. Unser Gefuehl ist durchgaengig dasselbe, ganz aus Einem E 44102QB017001
eyen und Bildhauerwerke unsre Einbildungskraft erhitzen, und unser Gefuehl ueberraschen wollte, der wuerde seine Zeit 38108PV018061
, worinn sie uns der Planet ueberliefert, den wir bewohnen / unser Gehirne gehoert diesem Planeten, folglich auch die 12704HJ051020
fallen nieder, Blitz folgt auf Blitz, und unser Gesicht wie unser Gehoer wird auf das widrigste geruehrt. Der Blitz l 22518MA046018
nicht gegen uns richten, oder wenn diess geschieht, so muss unser Geist frey bleiben, indem unsere Sinnlichkeit ueber 17901KA089020
et; und wenn auch unsre Kniee nicht nachfolgen, so wird doch unser Geist vor ihm niederfallen. Aber er richtet sich sc 30612OC174021
t verbessert, und nichts kann uns geistig ergoetzen, als was unser geistiges Vermoegen erhoeht. Wie kann aber die Pfli 21805LA249020
Anschauung, eine Idee durch eine Handlung vorgestellt wird, unser Gemueth bei der Betrachtung in Freiheit ist und die 07307XP006016
n so grosse, wenn gleich keine so ausgebreitete, Macht ueber unser Gemueth beweisen. $ An den bisherigen Beyspielen ha 45906QB194050
iesem Widerspruch zwischen beiden liegt der Zauber, womit es unser Gemueth ergreift. Der physische und der moralische 04329TA071022
Dichter oder der Erzaehler das Wirkliche auftraegt, dass er unser Gemueth fuer Ideen zu stimmen wisse. Stehen wir nur 44324QB044029
Augenblicke, fuer das wirkliche Leben verstimmen. Das macht, unser Gemueth ist hier durch das Unendliche der Idee glei 47437QC071003
Gemahl ermordet, % Orest der seine Mutter toedtet, erfuellen unser Gemueth mit einer schauerlichen Lust. Selbst im gem 22735MA072017
lein. Ein solcher Gegenstand wird also das Absolut Grosse in unser Gemueth rufen, er wird erhaben seyn. 09408YG005010
Sophia erschuf, wie kann der Lacher % Yorik, sobald er will, unser Gemueth so gross und so maechtig bewegen. Auch in u 44734QB083066
luss auf unsre Willensbestimmung entzogen fuehlen, erhebt es unser Gemueth und wird pathetisch erhaben. $ Es ist nicht 19405KC022047
Recht geben, welche das Schoene und die Stimmung, in die es unser Gemueth versetzt, in Ruecksicht auf Erkenntniss und 37725PU012017
n geht. / Nicht weil unser moralisches Gefuehl, sondern weil unser Geschmack beleidigt wird, misfaellt uns eine Darste 08523XL079008
die Donnerschlaege fallen nieder, Blitz folgt auf Blitz, und unser Gesicht wie unser Gehoer wird auf das widrigste ger 22518MA046015

aus dem kriechenden Gang: die Idee des Schmerzens verzehret unser Gesicht, wenn wolluestige Vorstellungen eine Grazie 06923DX014084
sich selbst vergessende Affekt? Es ist wahr, es laeuft wider unser Gewissen, von dem unmoralischen Mittel Gebrauch zu 02504RA215007
, nicht unsrer physischen Freyheit. Nicht weil wir uns durch unser gutes Geschick diesem Leiden entzogen sehen (denn 19338KC022006
cht, dass wir einen Freund bevollmaechtigen unsre Sitten und unser Herz anzugreifen, aber es kostet uns Muehe, ihm ein 09506FA101010
zeugen. Wir wuerden es ihm um so leichter verzeihen, da auch unser Herz beym Lesen einen Stillstand macht, und sich vo 43517OA212011
ie uebrigens seyn moegen, kommen einander in der Wirkung auf unser Herz beynahe gleich, weil beyde den schoenen Sieg d 43412OA197015
der leidenden Natur, so ist sie ohne aesthetische Kraft, und unser Herz bleibt kalt. Fehlt es ihr an einem Ausdruck de 21102LA168019
o eine Beschaeuung der wirklichen Welt, und das gesteht auch unser Herz durch das Wohlgefallen, welches es ueber jene 42132OA070016
keit auf einen bessern Weg, als durch ihn geschehen kann, in unser Herz gepflanzt waeren, so wuerde die Sinnenwelt ewi 04615TA096021
icht fehl schlaegt, uns in Affekt zu versetzen, so glaubt er unser Herz in seiner Gewalt zu haben und im pathetischen 44308OB040032
uenglichen Leiden erhalten, in welchem Falle wir sagen, dass unser Herz kalt bleibt, und weder Schmerz noch Vergnuegen 15420JA058024
h, unsre Klugheit sich einst schon in aehnlichen uebten, und unser Herz zu dem Schlag sich gehaertet hat. Die Schaubue 09617FA119024
erden. Stehlen z.B ist etwas absolut niedriges, und was auch unser Herz zur Entschuldigung eines Diebs vorbringen kann 24416KA044010
llig untergeordnet ist. Es empoert zwar im ersten Augenblick unser Herz, dass ein Vater dem Naturtriebe und der Vaterp 14330IA106007
te, pflanzte die Schaubuehne Menschlichkeit und Sanftmuth in unser Herz, die abscheulichen Gemaehlde heidnischer Pfaff 09812FA144051
iegen soll. Moralische Widersprueche interessiren nothwendig unser Herz, und rauben also dem Gemueth seine Freyheit: u 44217OB031005
ass die Anmuth erkuenstelt ist, so schliesst sich ploetzlich unser Herz, und zuruecke flieht die ihr entgegenwallende 27016OB010013
sinnlichen Freuden nicht zu allgemeinen erweitern, weil wir unser Individuum nicht allgemein machen koennen. Die Freu 41109PA064033
sen majestaetischen Palaste. Es ist ein ungeheures Gebaeude, unser Insektenblick verweilet auf diesem Fluegel, und fin 08236FA051006
Gefahr muss den Selbsterhaltungstrieb in Bewegung setzen. $ Unser intelligibles Selbst, dasjenige in uns, was nicht N 18405KA146001
vidualitaet entkraeftet, im Zusammenhange des grossen Ganzen unser kleines Selbst uns verlieren lehrt, und uns dadurch 15112JA029025
fuehren, wird nicht auch izt noch der Poebel gegaengelt wie unser Knabe? Und hat uns nicht der Prophet aus ? Medina e 05204DL025038
durch eine zuruekstossende Kraft, wenn im Gegentheil selbst unser Koerper durch jeden Haendedruk, jede Umarmung in de 06918DX014034
welches uns diese Veredlung unsers Wesens erwerben muss? Ja unser Koerper selbst stimmt sich in diesem Augenblik in d 11732HG012002
ir dem Menschen aus dieser Aufrichtigkeit kein Verdienst und unser Lachen ist verdienter Spott, der durch keine perso 42016OA060033
nheit, als nach ihrer verschiednen subjectiven Beziehung auf unser leidendes oder thaetiges Vermoegen ein nicht bloss 22206MA002029
Neigung eine moralische Pflicht erfuellen: beyde entflammen unser Mitleid aufs hoechste, weil sie freywillig und aus 15632JA081019
sinnlichmoralischer Wesen, dergleichen wir selbst sind, kann unser Mitleid erwecken. Wesen also, die sich von aller Si 16735JP052011
die Ursache eines Ungluecks zu stark wird, so schwaecht sie unser Mitleid mit demjenigen, der es erleidet. Zwey ganz 15502JA062015
diesen Genuss freylich nicht, aber deswegen nicht, weil sie unser Mitleid nicht in dem Grade wie der leidende Held od 15226JA042021
ben so wuerden gelitten und eben so gehandelt haben, so wird unser Mitleid nie erwachen. Es kommt also darauf an, dass 16535JE032023
der sie in hohem Grade achtungswuerdig macht. Hier also wird unser Mitleid so wenig durch widrige Gefuehle gestoert, d 15634JA082004
t und sein ganzes Volk an den Rand des Verderbens fuehrte. $ Unser Mitleid wird nicht weniger geschwaecht, wenn der Ur 15523JA068001
hen in einem Zustand des Leidens zeigt, und zur Absicht hat, unser Mitleid zu erregen. $ Sie ist erstlich Nachahmung / 16433JP018028
Je sichtbarer und groesser die Aehnlichkeit, desto lebhafter unser Mitleid, je geringer jene, desto schwaecher auch di 16019JC005009
wir diese beyden Maertyrer ihres Glaubens ausgesetzt sehen, unser Mitleid, und ihr erhabener Heroismus unsre Bewunder 15518JA067022
eder eingesetzt zu werden. $ Soviel von den Ursachen, welche unser Mitleiden einschraenken und dem Vergnuegen an der t 15906JA102006
l in Bereitschaft halten. Wenn diese ungluecklichen Menschen unser Mitleiden verdienen, so trifft unsre gerechte Verac 33204PH022005
aet nothwendig erfolgen. $ Undank z.B ist an sich etwas, was unser moralisches Gefuehl affiziert. Undank kann tragisch 09207YF004008
erlaubt keine Indifferenz. Behandelt die Comoedie etwas, was unser moralisches Gefuehl interessiert, so liegt ihr ob, 09203YE003006
en dargestellt, das bis zum Entsetzlichen geht. / Nicht weil unser moralisches Gefuehl, sondern weil unser Geschmack b 09522XL079003
Gewaehrsmann fuer unsre Sicherheit haben) sondern weil wir unser moralisches Selbst der Kausalitaet dieses Leidens, 19403KC022030
aertiges Naturding betrachten lehrt, das unsre wahre Person, unser moralisches Selbst, gar nichts angeht. $ Nach Fests 18527KA158056
in ihre Ausuebung, also Wuerde in ihren Vortrag mischt. Denn unser moralisches Urtheil bringt jedes Individuum unter d 29814OC091002
sen, und dass die Nation, bei welcher sie bluehte, noch jezt unser Muster ist / Aber ich schreite zur Untersuchung sel 09011PA040019
fassend der Krais, worinn wir uns ueben, desto hoeher steigt unser Muth, desto reiner wird unser Selbstvertrauen, dest 08718FA005024
liche Verhaengnisse uns nicht ganz ohne Fassung finden, wenn unser Muth, unsre Klugheit sich einst schon in aehnlichen 09616FA119013
r uns das bestimmte Verhaeltniss zu uns aendert, auf welches unser physischer Wohlstand gegruendet ist, so wird auch s 17237KA025014
aber an dem Schmerz ein Warner gegeben worden. Sobald daher unser physischer Zustand eine Veraenderung erleidet, die 17303KA027003
it, die keine unreine Regung duldet, und in ihrer Macht, die unser physisches Schicksal in ihrer Gewalt hat, ist eine 18213KA128027
ten, welchem nachzuahmen fuer uns Gesetz, zugleich aber fuer unser physisches Vermoegen uebersteigend ist. Der Widerst 30206OC126025
Natur, als Macht: Zweytens: eine Beziehung dieser Macht auf unser physisches Widerstehungsvermoegen: Drittens: eine B 18536KA160022
d nicht unser, und wenn jene verwelkt und genossen sind, ist unser Reichthum verschwunden. So widersinnig es nun waere 01124PA078059
Verlust eines grossen Guts schlaegt uns heute zu Boden, und unser Schmerz ruehrt den Zuschauer; in einem Jahre erinne 13816FA053012
nd einem Bildhauer dargestellt, beleidigt in dem Gegenstande unser Schoenheitsgefuehl; in der Natur wuerde uns die Gru 08511XL075015
uns ueben, desto hoeher steigt unser Muth, desto reiner wird unser Selbstvertrauen, desto unabhaengiger von der Meinun 08719FA005029
ganz verlieren. $ Von der Beziehung seines Gegenstandes auf unser sinnliches oder sittliches Vermoegen, ruehrt die Un 15019JA025007
h so niedrig handeln koennen; oder seine Menschen beleidigen unser Sittengefuehl, und erregen, welches noch schlimmer 24338MA038034

h die es gefaellt, besteht vollkommen fuer sich selbst, ohne unser Subject noethig zu haben, wenn gleich unser Wohlgef 22313MA021013
n erhoeht. Wie kann aber die Pflichtmaessigkeit eines Andern unser Subjekt verbessern und unsere geistige Kraft vermeh 21806IA250008
en zu ergoetzen. Nun kann uns aber nichts ergoetzen, als was unser Subjekt verbessert, und nichts kann uns geistig erg 21804LA249009
ens trueben. Wie viel auch schon dadurch gewonnen wird, dass unser Unwille ueber diese Zweckwidrigkeit kein moralische 15701JA083009
wir den schoenen Schein finden, ohne Realitaet sey, wenn nur unser Urtheil darueber auf diese Realitaet keine Ruecksic 40214PZ040022
gegengesetzten Lage zu befolgen. Diess veraendert allerdings unser Urtheil sehr; und ob wir gleich der Redlichkeit des 42404QA093004
eurtheilt haben) auch in zwanzig Jahren eben so erscheinen. Unser Urtheil ueber das Angenehme aendert sich ab, so wie 22312MA018001
der Umstaende, welche wir vollkommen einsehen muessen, kann unser Urtheil ueber die Aehnlichkeit der Empfindungen rec 15224JD004025
Menschheit die Schoenheit des menschlichen Baues erhoehe. In unser Urtheil ueber die letztere kann die Vorstellung der 25704QA067002
abgesondert haben, was die Vorstellung der Vollkommenheit in unser Urtheil ueber die Schoenheit zu mischen kaum unterl 25917QA090018
aus keinem wirklichen Falle geschoepft werden kann, vielmehr unser Urtheil ueber jeden wirklichen Fall erst berichtigt 34030PJ040024
e urspruengliche Verkuendigung der Persoenlichkeit ist nicht unser Verdienst, und der Mangel derselben nicht unser Feh 37217PS040008
man sie grossmuethig erhoehen will. Unbesorgt, dass ihre auf unser Vergnuegen abzielende Bestimmung sie erniedrige, we 13311IA003005
s nothwendiger Weise, weil es die Sittlichkeit einschraenkt, unser Vergnuegen an Ruehrungen vermindern, das allein aus 15818JA096019
hl der moralischen Zweckmaessigkeit, und seinen Einfluss auf unser Vergnuegen an tragischen Ruehrungen behauptet wurde 14519IA122021
freylich der befriedigte Trieb der Thaetigkeit, von welchem unser Vergnuegen an traurigen Ruehrungen seinen Ursprung 15301JA044056
s diese Begebenheiten wirklich erfolgten, kann zwar sehr oft unser Vergnuegen vermehren, aber mit einem fremdartigen Z 21831LA259018
gen der Nachtigallen, eine angenehme Musik soll dazu kommen, unser Vergnuegen zu vermehren. Wir sind aufgeloest in sue 22507MA043016
hlgefallen nichts. Vielmehr sind es gerade solche Faelle, wo unser Verstand nicht auf der Seite der handelnden Person 14410IA109008
naufloesbar gefesselt, unsre unveraenderliche Bestimmung und unser wahres Vaterland aus den Augen verlieren. Nur wenn 05311TA151027
nen in der unmittelbaren Empfindung schmeichelt, das oeffnet unser weiches und bewegliches Gemueth jedem Eindruck, abe 37934PV009011
chen Gegenstande gebe ich mir folgenden Grund an. $ Wie sich unser Wesen in zwey Principien oder Naturen theilt, so th 21323LA209003
Widerstand aufgefordert. $ Ist die Gefahr von der Art, dass unser Widerstand vergeblich seyn wuerde, so muss Furcht e 17313KA028008
chwemmung u.d.gl sind solche Maechte der Natur, gegen welche unser Widerstehendes Vermoegen fuer nichts zu rechnen ist 18731KB011055
iger Kraefte behaupten, aber sie hoert darum nicht auf, wenn unser Wille keinen Widerstand findet, oder wenn eine frem 02924SA016025
fremden empfinden, dass die Vollkommenheit *auf den Augenblik unser wird, worinn wir uns eine Vorstellung von ihr erwek* *11838HG020023*
rung unsers Zustands, davon die Empfindung der Ausdruck ist. Unser Wissen wird also durch Urtheile des Geschmacks nich 00411KA014001
ich selbst, ohne unser Subject noethig zu haben, wenn gleich unser Wohlgefallen an demselben auf einer Empfaenglichkei 22320MA021020
n auf uns machen, von ihrer historischen Realitaet abhaengt. Unser Wohlgefallen an idealischen Karakteren verliert nic 21819LA255001
wird, worinn wir uns eine Vorstellung von ihr erweken, dass unser Wohlgefallen an Wahrheit, Schoenheit und Tugend sic 11901HG020034
reichen. Gern unterwerfen wir der physischen Nothwendigkeit unser Wohlseyn und unser Daseyn, denn das erinnert uns eb. 04311TA065007
gesetzten Wegen von seiner Bestimmung entfernen koenne, dass unser Zeitalter wirklich auf beyden Abwegen wandle, und h 33627PJ002031
neinander gestellt. / Ich weiss keine beissendere Satire auf unser Zeitalter. % Voltaire / ich glaube, dass man das je 10513GA059007
hoeheren Zustand, die Tragoedie in eine hoehere Thaetigkeit. Unser Zustand in der Comoedie ist ruhig, klar, frei, heit 09235YE014001
eben, weil wir sie fuehlen. Mit einem Wort: sie ist zugleich unser Zustand und unsre That. $ Und eben weil sie dieses 39637PY029007
und auf unsre Existenz beziehen wollen. Diess geschieht ohne unser Zuthun in dem Objekte selbst. Unsre Furcht hat also 20903LA142004
Gewalt sich ins Mittel schlaegt, und diesen Widerstand ohne unser Zuthun vernichtet. $ Eben so mit der Moralitaet. Es 02925SA016043
nicht anders zu verbinden, als indem sie aufgehoben werden. Unser zweytes Geschaeft ist also, diese Verbindung vollko 36633PR015001
isherigen? $ Lasst uns Vortreflichkeit einsehen, so wird sie unser. Lasst uns vertraut werden mit der hohen idealische 12513HJ023008
Kenntnisse zu machen, die er ihm beybringt. Nichts aber ist unser, als was dem Verstand uebergeben wird. Der Reiner h 01136RA082004
d Fruechte davon ab, aber der Baum, der sie trug, wird nicht unser, und wenn jene verwelkt und genossen sind, ist unse 01123RA078050

153

t, muesste das Kind nicht in demjenigen Meister seyn, in dem unsere % Harvey, % Boerhave und % Haller nach einer fuenf 04509DP011023
nkheit und Tod draengen zum gnothi seauton. Die Pest bildete unsere % Hippokrate und % Sydenhame, wie der Krieg Genera 05603DP035004
ch der Redlichkeit des Herzens, aus dem jene Handlung floss, unsere Achtung nicht versagen koennen, so wird diese letz 42405QA093020
nicht in kurzer Zeit aufreibt, und laesst es nicht zu, dass unsere Affekten in immer steigenden Graden zu unserm Verd 07411Db004030
inen weiten offenen Horizont, das Meer und dergleichen dehnt unsere Arme aus, wir wollen ins Unendliche ausfliessen. M 06913DX013017
. Sollte das dieser verdienstvollen Anstalt einen Augenblick unsere Aufmerksamkeit entziehen? Das Theater troeste sich 08605EA084008
lt seyn will. $ Bei der getreuesten Kopie der Natur, so weit unsere Augen sie verfolgen, wird die Vorsehung verlieren, 08311EA054009
Natur oder des erfuellten Ideals rein und selbststaendig vor unsere Augen, so ist jener Gegensatz doch in seinem Herze 44925QB017025
e werden uns schon durch unsere Bestimmung vorgeschrieben. $ Unsere Bestimmung ist, uns Erkenntnisse zu erwerben, und 00327PA008001
aelle giebt es aber wirklich, und sie werden uns schon durch unsere Bestimmung vorgeschrieben. $ Unsere Bestimmung ist 00325RA007013
erde achten, Menschenempfindungen zu begleiten, ist sie fuer unsere Bildung noch geschaeftig. Das Glueck der Gesellsch 09409EA088018
enigstens den dritten Theil unsers Daseyns raubt. Ferner ist unsere Denkkraft von den Gesezen der Maschine aeusserst a 07113DY006003
Organe, worueber die Denker so klagen, verhindert, dass uns unsere eigene Kraft nicht in kurzer Zeit aufreibt, und la 07410Db004016
Gesetz der Nothwendigkeit merken. Die Unzufriedenheit ueber unsere eigene schlecht gebrauchte moralische Freyheit und 42716QA128004
en zur Menschheit ertheilte, den Gebrauch desselben aber auf unsere eigene Willensbestimmung ankommen laesst. 37823PU019056
yheit, und obgleich dieser Zustand an sich selbst weder fuer unsere Einsichten, noch Gesinnungen etwas entscheidet, mi 38326PW003036

mehr oder weniger Bewusstseyn, dieses Groessenmaass an: aber unsere Empfindungen sind sehr verschieden, je nachdem das 23216MB032017
seni. $ 2) Wir trennen einzelne Merkmale und unterscheiden. Unsere Erkenntniss ist deutlich aber vereinzelt und borni 05319WA008001
weytens besitzen wir einen Trieb unsern Zustand zu erhalten, unsere Existenz fortzusetzen, welches Trieb der Selbsterh 17129KA011010
r bis zum Schmerz kann diese Unlust nie steigen, solange wir unsere Existenz von dem Gelingen oder Misslingen einer so 17425KA046012
enstand ist von doppelter Art. Wir beziehen ihn entweder auf unsere Fassungskraft und erliegen bey dem Versuch, uns ei 04227TA058006
ungen werden muessen. In so fern gibt es Grade der Freiheit. Unsere Freiheit ist groesser, sichtbarer wenigstens, wenn 02921SA016001
in seinem Vermoegen auch das unsrige wahrnehmen, fuehlen wir unsere geistige Kraft erhoeht. Es ist also bloss die vorg 21813LA252027
Pflichtmaessigkeit eines Andern unser Subjekt verbessern und unsere geistige Kraft vermehren? Dass er seine Pflicht wi 21807LA250012
e der Natur kommt es gerade umgekehrt ganz und gar nicht auf unsere Gesinnungen an, als in so fern sie Handlungen vera 03520SA077046
e Beschaffenheit zufaellig; das heisst, es ist zufaellig, ob unsere Glueckseligkeit mit unsrer Vollkommenheit, oder oh 35429PN022029
unbeseelten Welt, in ihrer Wahrheit wieder antreffen. Nicht unsere groessere Naturmaessigkeit, ganz im Gegentheil die 43018QA159002
t es zwar vor einem moralischen Forum ganz und gar nicht auf unsere Handlungen an, als in so fern sie ein Ausdruck uns 03517SA077014
then uns wie die starkherzigen % Britten, kuehnere Dosen zu, unsere Helden gleichen einem % Goliath auf alten Tapeten, 08227EA048034
nen Gewebe. Wir taeuschen uns, wir traeumen, so wir glauben, unsere Ideen und Empfindungen von aussen zu empfangen. Wi 01302BC024009
s), sondern weil es den Erfahrungsbegriff seines Subjekts (unsere Kenntnisse menschlicher Willensguete und Willensst 38735PW013023
rlegenheit wohl unterschieden werden, die wir entweder durch unsere koerperlichen Kraefte oder durch unsern Verstand u 17616KA060023
was wir wieder werden sollen. Wir waren Natur, wie sie, und unsere Kultur soll uns, auf dem Wege der Vernunft und der 41419QA017007
ser Urtheil ueber das Angenehme aendert sich ab, so wie sich unsere Lage gegen sein Object veraendert. Es ist also kei 22313MA018012
r einen Begriff von ihm zu bilden: oder wir beziehen ihn auf unsere Lebenskraft, und betrachten ihn als eine Macht, ge 04229TA058028
gefaelliges fuer uns? Was koennte ihm gar einen Anspruch auf unsere Liebe geben? Es sind nicht diese Gegenstaende, es 41412QA013008
hrung ueberliessen, mit der Zerstoerung dieser Illusion alle unsere Lust verschwinden wuerde. Man sehe das Capitel vom 41432qA001046
ckel ermuedet. Deklamazion ist immer die erste Klippe, woran unsere mehreste Schauspieler scheitern gehen, und Deklama 08517EA079008
ersprechender Empfindungen in einem einzigen Gefuehl beweist unsere moralische Selbststaendigkeit auf eine unwiderlegl 04213TA054011
r abweisen muessen. In so fern gibt es Grade der Moralitaet. Unsere Moralitaet ist groesser, hervorstehender wenigsten 02931SA020001
also die ganz eigene Lust, dass sie, ohne uns zu beschaemen, unsere Muster sind. Eine bestaendige Goettererscheinung u 41501QA021015
Licht setzen koennen. $ Eine der vornehmsten Ursachen, warum unsere Naturwissenschaften so langsame Schritte machen, i 35010PM013006
werden. Diss thun wir, wenn wir uns auf etwas besinnen, oder unsere Phantasie spielen lassen. Die Aufmerksamkeit also 02802PK028011
Verbrechen erfahren; eben so erstickt das erregte Mitleiden unsere Schadenfreude sobald wir jemand durch seine Naivet 42038qA023030
en wir jene fruchtbare Wahrheit zurueckrufen, noch einmal vor unsere Seele stellen: / " dass naemlich Ein vollkommener 03402CB023013
hen Empfindungen, Entschluessen, Leidenschaften schwellt sie unsere Seele, welche goettliche Ideale stellt sie uns zur 09312FA074009
Misslingen einer solchen Erkenntniss unabhaengig wissen, und unsere Selbstachtung nicht dabey leidet. $ Ein Gegenstand 17427KA046025
r sind aufgeloest in suesse Empfindungen von Ruhe, und indem unsere Sinne von der Harmonie der Farben, der Gestalten u 22508MA044011
lor, der die fernen Objecte umkleidet, alles wirkt zusammen, unsere Sinne zu ergoetzen. Das sanfte Geraeusch eines Was 22505MA042027
ils raubt. Wir werden von diesem furchtbaren Schauspiel, das unsere Sinne zurueckstoesst, von einer Seite mit Macht an 22525MA049008
len empfangen wir eine Vorstellung von Etwas, " das entweder unsere sinnliche Fassungskraft oder unsere sinnliche Wide 22829MA080011
haben. $ Eben desswegen aber, weil der furchtbare Gegenstand unsere sinnliche Natur gewaltsamer angreift, als der unen 17503KA050008
on Etwas, " das entweder unsere sinnliche Fassungskraft oder unsere sinnliche Widerstehungskraft ueberschreitet, oder 22829MA080015
Religion nicht aber die Moral stellt Beruhigungsgruende fuer unsere Sinnlichkeit auf. Die Moral verfolgt die Vorschrif 18109KA117021
enn diess geschieht, so muss unser Geist frey bleiben, indem unsere Sinnlichkeit ueberwaeltigt wird. Dieser letztere F 17901KA089025
ueberstimmt zu werden. In diesen Faellen naemlich stimmt er unsere Sinnlichkeit zum Vortheil der Pflicht und macht al 03505SA074007
Unlust in Affekten von der Beziehung ihres Gegenstandes auf unsere Sinnlichkeit, so wie die Lust an denselben von Bez 15805JA093016
Beruhigungsgrund fuer unsern Trieb nach Fortdauer, also fuer unsere Sinnlichkeit, und ich muss einmal fuer allemal bem 18132KA124021
s Sittengesetz beziehen, werden wir wenig Ursache haben, auf unsere Sittlichkeit stolz zu seyn; insofern wir aber auf 21734LA012019
r Zuschauer verpuffte in ein Gelaechter. $ Gewoehnlich haben unsere Spieler fuer jedes Genus von Leidenschaft eine apa 08435EA074003
rbunden mit der Duerftigkeit der muetterlichen Gegend lehrte unsere Stammvaeter kuehner denken, und erfand ihnen ein H 05414DM011015
st es ein hoher Geist, der auf das Niedrige herabblickt, und unsere Stimmung ist wahrhaft poetisch, weil nur die Hoehe 44330QB046027
die Toilette und die Schenke arbeitet: so lange moegen immer unsere Theaterschriftsteller der patriotischen Eitelkeit 08138EA038059
er dieses Wehethun der Zweckwidrigkeit ist zweckmaessig fuer unsere vernuenftige Natur ueberhaupt und in so fern es un 13827IA057009
st, unsre Existenz fortzusetzen. Eben so behaupten wir durch unsere Vernunft eine zweyfache Unabhaengigkeit von der Na 17207FA015006
swichter bethoeren; der Weise verhoehnet sie. / Oder ist all unsere Vorstellung einer Welt ein einzig aus unserem eige 01236BC023004
ch der Himmel selbst auf dem Atlas zu ruhen scheint, so ruht unsere Vorstellung von der Hoehe des Himmels auf der Hoeh 24033MB134015
an Erkenntnissen ergoetzen, so unterscheiden wir sehr genau unsere Vorstellung von unserer Empfindung, und sehen dies 39615PY023013
finden, sondern zu etwas, das ueber alle Natur hinausliegt, unsere Zuflucht nehmen muessen: und eben in dieser Hinwei 20538LA005025
69

/ Oder ist all unsere Vorstellung einer Welt ein einzig aus unserem eigenen Selbst hervorgesponnen Gewebe. Wir taeusc 01236BC023011
1

s andere Gefuehl muss ihm weichen. So schwaecht es jederzeit unseren Antheil, wenn sich der Ungluecklliche, den wir bem 15507JA065005
= Du in % Lykia mir, wenn jenes Land ich besuche. = Drum mit unseren Lanzen vermeiden wir uns im Getuemmel. = Viel ja 43503QA207003

ellen Ideen ihren Grund haben, wenn wir sie schon nicht nach	unseren	Mechanischen Gesezen erklaeren koennen. Aber es v	02609BJ052019
h einseitig gesagt. Lezteres System wird beinahe voellig aus	unseren	Moralen. und Philosophien verwiesen seyn, und ist	04015DC006007
ieben, ihn verherrlichen, oder kuerzer, erhabner klingend in	unseren	Ohren: der Mensch ist da, dass er nachringe der G	01024BB004082
nen. $ Wenn'ein Object erhaben heissen soll, so muss es sich	unseren	sinnlichen Vermoegen entgegensetzen. Es lassen si	22921MA089011

6

aben, was auch die Vernunft dazu sprechen mag. Diese Tendenz	unserer	Begehrungskraft, dem Willen unmittelbar und ohne	03107SA034003
Ausuebung ist, und wie wenig wir auf die Unueberwindlichkeit	unserer	bessern Grundsaetze bauen duerfen / wenn wir uns	03604SA080071
lt, und was nothwendig seyn muss. Massen wir uns nun an, mit	unserer	blossen Vernunft ueber das aeussre Daseyn der Din	50107DD086007
r die Wahrheit, ueber die lebendige Gegenwart des Objekts in	unserer	Einbildungskraft erfreuen, und auch weiter nichts	44135gP005026
tzen, so unterscheiden wir sehr genau unsere Vorstellung von	unserer	Empfindung, und sehen diese letztere als etwas zu	39615PY023016
elbe zur Aufklaerung unseres Verstandes, und zu Verfeinerung	unserer	Empfindungen getroffen haben; die wuerdigen und E	03719DA006015
n der Sinnlichkeit; durch das Schoene erweitern wir das Feld	unserer	Empfindungen, werden aber an Begriffen nicht reic	08726XN034018
fahren haben; es sey nun, dass es an dem Gegenstand, oder an	unserer	Empfindungsweise oder (wie fast immer der Fall i	38023PV014050
etterlichen Hause zurueckblieb, aus welchem wir im Uebermuth	unserer	Freyheit heraus in die Fremde stuermten. Mit schm	42730QA130023
bst willen muss der Dichter diesen Weg einschlagen, denn mit	unserer	Freyheit ist sein Reich zu Ende. Nur solange wir	21714LA243013
halten. Die Ordnung der Natur ist also von der Sittlichkeit	unserer	Gesinnungen abhaengig gemacht, und wir koennen ge	03532SA079010
ht auf unsere Handlungen an, als in so fern sie ein Ausdruck	unserer	Gesinnungen sind; aber vor dem physischen Forum u	03518SA077024
ung entscheidet. Allein nicht zu rechnen, dass jenes doch in	unserer	Gewalt ist, und dass noch gezweifelt werden kann,	27106DB014009
wegwenden. Hier haben wir die Staerke des Eindrucks nicht in	unserer	Gewalt, wir muessen sehen, was uns der Mahler zei	24716NA086010
ir ringen, ist, mit der physischen Welt, als der Bewahrerinn	unserer	Glueckseligkeit, in gutem Vernehmen zu bleiben, o	05032TA131015
m andern Fall durch seine Veranlassung das peinliche Gefuehl	unserer	Grenzen erhalten, so fliehen wir ihn doch nicht,	04232TA059019
uns, wenigstens der physischen Weltordnung durch den Innhalt	unserer	Handlungen Genuege zu leisten, wenn wir es auch d	03612SA081015
gewissen Wehmuth erfuellen. Zugleich sind sie Darstellungen	unserer	hoechsten Vollendung im Ideale, daher sie uns in	41424QA019005
die Vernunft, welche keinen Inhalt abwartet, der Erweiterung	unserer	Kenntnisse mehr geschadet haben. $ Eben so schwer	35031EM016049
gstens nicht auf unserer Seite. Nicht weil wir von der Hoehe	unserer	Kraft und Vollkommenheit auf das Kind herabsehen,	41614QA036007
ind doch also sehr fuer uns besorgt, als fuer den Gegenstand	unserer	Liebe, weil wir lieber diesen ungluecklich sehen	02509PA216013
den koennen. Sie verschaffen uns daher den suessesten Genuss	unserer	Menschheit als Idee, ob sie uns gleich in Ruecksi	41519QA029008
ob sie uns gleich in Ruecksicht auf jeden bestimmten Zustand	unserer	Menschheit nothwendig demuethigen muessen. $ Da s	41520QA028022
n den Rang idealischer Wesen erheben will, ohne uns zugleich	unserer	Menschlichkeit zu entladen; ein System, das allem	04029DC009038
che Verworrenheit stuerzen; dessen Lueste den groesten Theil	unserer	Mitgeschoepfe von ihrem hohen Urbild entfernen un	04814DH003052
aessigkeit erinnern, dass das Gebaeude der Natur durch jeden	unserer	moralischen Fehltritte leidet / wenn wir uns alle	03607SA080092
, muss nothwendig aus der zweyten ihren Ursprung nehmen. Aus	unserer	moralischen Natur also quillt die Lust hervor, wo	15138JA037002
t zu empfinden, wenn uns bloss der Widerstreit derselben mit	unserer	Neigung erbittert. Dieses materielle Interesse is	44305QB039041
und in Gefahr gebracht werden kann / dabey die Menschheit in	unserer	Person unerniedrigt bleibt obgleich der Mensch je	17536KA056067
gen, nichts als Erfuellung, und noch mangelhafte Erfuellung,	unserer	Pflicht ist, liegt in der hoechsten Tugend nichts	21724LA009025
n darf, ohne entweder einen Zweck zu vereiteln, oder uns von	unserer	Pflicht zu entfernen. Dergleichen Faelle giebt es	00323RA006069
bloss der einfachen Operation: die Existenz dieser Dinge mit	unserer	physischen Existenz in eine Vorstellung zu verknu	18810KB014024
u reichen; die Weisheit, kommt es mir vor, hat bei Gruendung	unserer	physischen Natur eine solche Sparsamkeit beobacht	07522DC003025
t zu erkennen giebt, ohne Schrecken an, weil das Bewusstseyn	unserer	Schuldlosigkeit uns davor sicher stellt. Diese mo	18222KA131020
st, der bis zur Feyerlichkeit steigen kann, bemaechtigt sich	unserer	Seele, und indem sich in den sinnlichen Organen d	22910MA086012
bey in Betrachtung kommt, so ist dieser wenigstens nicht auf	unserer	Seite. Nicht weil wir von der Hoehe unserer Kraft	41614QA035056
sch (dynamisch) erhaben werden, so duerfen wir das Gefuehl	unserer	Sicherheit nicht auf unser Daseyn sondern auf uns	18234KA134015
nunft unerbittlich und ohne alle Ruecksicht auf das Interesse	unserer	Sinnlichkeit; die Religion aber ist es, die zwisc	18110KA118016
e alle Ruecksicht auf hoehere Gesetze zu gebieten, steht mit	unserer	sittlichen Bestimmung im Streite, und ist der sta	03109SA034019
nfreundliche Winternaechte zu betruegen, und das grosse Heer	unserer	suessen Muessiggaenger mit dem Schaume der Weishe	08134PA038027
nd wir alle ohne Unterschied, bey noch so grosser Entfernung	unserer	Thaten von der Einfalt und Wahrheit der Natur, in	41534QA031037
Verwegenheit seyn, das Beste der Welt auf dieses Ohngefaehr	unserer	Tugend ankommen zu lassen. Vielmehr erwaechst hie	03610SA080118
der Bewunderung werth. Gegen die Geisterwelt gehalten ist an	unserer	Tugend freilich nichts verdienstliches, und wievi	21729LA011007
de erfuellt, so muss er und wird mit Recht ein Lieblingsbuch	unserer	und aller der Zeiten bleiben, wo man aesthetische	46201QB214060
en ueber uns, als Naturwesen, entweder durch das Bewusstseyn	unserer	Unschuld oder durch den Gedanken an die Unzerstoe	18103KA116022
ndsaetze bauen duerfen / wenn wir uns bey diesem Bewusstsein	unserer	Unzuverlaessigkeit erinnern, dass das Gebaeude de	03606SA080082
zur Natur zurueckfuehren. Sie sind also zugleich Darstellung	unserer	verlornen Kindheit, die uns ewig das theuerste bl	41421QA018006
einem solchen Augenblicke wohl an, dass wir das Praerogativ	unserer	Vernunft fuer einen Fluch und fuer ein Uebel halt	42724QA129014
itz Recht geben. Allein nachher verwechselt er die Wirkungen	unserer	Vernunft mit den Wirkungen der Gegenstaende, das	07717XH013007
einer Bestimmung fuehlbar machen kann. ' $ Diese Erhabenheit	unserer	Vernunftbestimmung / diese unsre praktische Unabh	17613KA060003
leich beide Arten des Erhabenen ein gleiches Verhaeltniss zu	unserer	Vernunftkraft haben, so stehen sie doch in einem	17412KA042012
r dieser Macht, fuer unser freyes Selbst, fuer die Avtonomie	unserer	Willensbestimmungen nichts zu fuerchten haben wue	20P26LA134033
ischen Stimmungen des Gemueths wuenschen koennen, den Vorzug	unserer	Willensfreyheit, der uns so vielem Streit mit uns	43003QA155027

er Nachlass der thierischen Natur. Eben diese Einschraenkung unserer zerbrechlichen Maschine, die unsern Gegnern einen 07404Db003004

54

liegt eben sowohl jenseits unseres Willens, als er jenseits unseres Erkenntnisskreises liegt. $ Sind aber beyde wirkl 37303PS046023
ustand, und das Ideal der Erholung ist die Wiederherstellung unseres Naturganzen nach einseitigen Spannungen. Das erst 48631QC173048
eflichsten Anstalten, welche Hoechstdieselbe zur Aufklaerung unseres Verstandes, und zu Verfeinerung unserer Empfindun 03719DA006010
des Subjekts, und beyder Ursprung liegt eben sowohl jenseits unseres Willens, als er jenseits unseres Erkenntnisskreis 37303PS046018
halten, und ueber dem lebhaften Gefuehl der Unvollkommenheit unseres wirklichen Leistens die Gerechtigkeit gegen unsre 42726QA129031

5

us den neuern und noch wenigere aus den aeltern Dichtern mit unserm % Klopstock zu vergleichen seyn. Was nur immer, au 45531QB166025
ill, unser Gemueth so gross und so maechtig bewegen. Auch in unserm % Wieland erkenne ich diesen Ernst der Empfindung; 44735QB084003
ein bestimmtes Verhaeltniss des angeschauten Gegenstandes zu unsern aesthetischen Groessenmass. $ Sowohl die Einbildun 23607MB079021
ut freyen Wollens, wodurch die wirkliche Ausuebung desselben unsern aesthetischen Sinn gefaellt. $ Noch mehr wird man 21815LA253017
genoethigt werden. Entweder ist es ein Gegenstand, der sich unserm Anschauungsvermoegen zugleich darbietet und entzie 22901MA093008
nicht, da er es doch koennte, aus demselben zu ziehen weiss. Unserm Antheil an dem ungluecklichen, von seinen undankba 15511JA066001
usgeartet in Luxus / welch unermessliches Feld eroefnet sich unserm Auge! Izt werden die Adern der Erde durchwuehlt, i 05427DM016013
zugleich eine Veranlassung, ein anderes Vermoegen in uns zu unserm Bewusstseyn zu bringen, welches demjenigen, voran 13804IA049013
s uns in unmittelbaren Verkehr mit dem Geistergesetz, das in unserm Busen gebietet. Aber das wahre Unglueck waehlt sei 05119TA136023
Gewalt, unter denen wir existiren, und damit wir dieses, zu unserm Daseyn so unentbehrliche Naturverhaeltniss in Acht 17304KA026019
n moegen, so ist es doch immer zuletzt etwas sinnliches, was unserm Denken zum Grund liegt. Nur will die Imagination u 00836RA054048
ie blosse Moeglichkeit, uns vom Zwange der Natur loszusagen, unserm Freiheitsbeduerfniss geschmeichelt wird. Daher bes 21616LA238050
sich die Menschheit bloss moeglich macht, und es im uebrigen unserm freyen Willen anheim stellt, in wie weit wir sie w 37819PU019015
immung ein immerwaehrender Streit seyn. Ueber dem Bestreben, unserm Geisterberuf Genuege zu leisten, wuerden wir unsre 05303TA149004
mung, und je weniger eingeschraenkt die Richtung ist, welche unserm Gemueth durch eine bestimmte Gattung der Kuenste u 38033PV016014
r Sittlichkeit fliesst; so wie alles, was dieser letztern in unserm Gemueth einen Schwung giebt, sogar in urspruenglic 15820JA096037
nkenreihe schon in gewisser Verwandtschaft steht, welche von unserm Gemueth mit Leichtigkeit aufgefasst wird, nennen w 16103JC012028
er moralischen Zweckmaessigkeit der Naturzweckmaessigkeit in unserm Gemueth vorgezogen werde, wird aus einzelnen Beisp 14025IA079011
c gesetzt, ihr unsre Seele zu oefnen, und die Hindernisse in unserm Gemueth werden hinweggeraeumt, die sich der schwie 00432RA018055
wird diese an Staerke gewinnen. Was also der Sinnlichkeit in unserm Gemuethe ein Uebergewicht giebt, muss nothwendiger 15816JA096006
ingebildet ist, so gewinnt das selbststaendige Prinzipium in unserm Gemuethe Raum, seine absolute Independenz zu behau 05124TA138024
e im vorhergehenden Moment, einen bloss subjektiven Grund in unserm Gemuethe, sondern einen objektiven Grund in dem Ge 20905LA143015
ene schlecht gebrauchte moralische Freyheit und ueber die in unserm Handeln vermisste sittliche Harmonie fuehrt leicht 42717QA128014
ie uns nur durch Ideen ruehren und nur durch die Vernunft zu unserm Herzen den Weg nehmen darf. Auch wird sich dieses 44312QB041023
idende Natur spricht wahr, aufrichtig und tiefeindringend zu unserm Herzen in der % homerischen Dichtung und in den Tr 19813LA026010
Sinnlichkeit unmittelbar treffen, auf dem kuerzesten Weg zu unserm Herzen. Bey der Erzaehlung hingegen wird das Beson 15324JB004022
it bewundern, regt sich da nicht ein geheimes Bewusstsein in unserm Herzen, dass wir faehig waeren ein gleiches zu thu 11727HG010021
IVE UND SENTIMENTALISCHE DICHTUNG. $ Es giebt Augenblicke in unserm Leben, wo wir der Natur in Pflanzen, Mineralen, Th 41303QA002005
aschinen ergoetzt uns offenbar, obgleich Anstalten und Zweck unserm moralischen Gefuehl widerstreiten. Ein solcher Men 14511IA120017
ysischen Widerstehungsmittel voellig verlassen sehen, und in unserm nichtphysischen Selbst dagegen Huelfe suchen. Furc 17724FA069021
ntbehrliche Naturverhaeltniss in Acht nehmen sollten, so ist unserm physischen Leben an dem Selbsterhaltungstriebe ein 17305KA026030
d der Sicherheit. Vor solchen Uebeln, denen zu entfliehen in unserm physischen Vermoegen steht, koennen wir aeussere p 18012KA106008
raktischerhabenen muss fuer die Sinnlichkeit furchtbar seyn; unserm physischen Zustand muss ein Uebel drohen, und die 18402KA145011
tand, der durch die Natur bestimmt werden kann, gar nicht zu unserm Selbst rechnen, sondern als etwas auswaertiges und 18421KA149036
unterliegen. Der Gegenstand des Erhabenen widerstreitet also unserm sinnlichen Vermoegen, und diese Unzweckmaessigkeit 13801IA048007
h ein Gesetz fuer Jedermann aufzustellen meynen) so muss in unserm Subjekt ein nothwendiger Grund enthalten seyn, war 23538MB077038
leich aber das Erhabene eine Erscheinung ist, welche erst in unserm Subjekt erzeugt wird, so muss doch in den Objekten 23531MB076011
Stillstand in der Handlung, und darum unvermeidlich auch in unserm theilnehmenden Affekt; diess ereignet sich selbst 15936IB009021
etragen Wuerde zukommt. Es ist ganz etwas anders, ob wir bey unserm Urtheil auf das moralische Vermoegen ueberhaupt, u 21236LA200009
uns zu diesem Gebrauch Anlass geben. Und weil wir ferner bey unserm Urtheil das Praedikat des Erhabenen in den Gegenst 23534MB077006
ung, und indem wir jede Spur des Individuums sorgfaeltig aus unserm Urtheil entfernen; wir koennen also unsre Vernunft 41111Pa065019
r. Dass der schoene, aber falsche Schein, der gewoehnlich in unserm Urtheile sehr viel bedeutet, hier ploetzlich in Ni 41733QA008010
nicht zu, dass unsere Affekten in immer steigenden Graden zu unserm Verderben fortwachsen. Sie zeichnet jedem Affekt d 07412Db004037
wechselseitig als Effekt und als Ursache ansehen muessen. In unserm Vergnuegen an Erkenntnissen unterscheiden wir ohne 39624PY025002
dnung, eines guetigen Willens verliert. Dann gesellt sich zu unserm Vergnuegen an moralischer Uebereinstimmung die erq 15718JA087005
ndem seine Form in unsrer Empfindung lebt, und sein Leben in unserm Verstande sich formt, ist er lebende Gestalt, und 35534PO011013
goettliche Lehre uns predigten, dass Ergebenheit in Gott von unserm Waehnen ueber Gott so gar nicht abhaengig sei / eh 09809FA144023
und kann, ist hier die Rede; von unsrer Bestimmung nicht von unserm wirklichen Thun, von der Kraft, nicht von Anwendun 19411FC024023
dass das erste vorueber ist, wenn das letztere eintritt. In unserm Wohlgefallen an der Schoenheit hingegen laesst sic 39627PY026002
licht mit % Timoleon ganz verschieden denken; das aendert an unserm Wohlgefallen nichts. Vielmehr sind es gerade solch 14409IA108014

chen beschaesen uns nicht bloss durch eine Simplicitaet, die unsern Zeitalter fremd ist, sie sind zugleich unsre Neben 32124PF007011
51
, dass beydes nicht sehr gereiniget ist. Ich sage nichts von unsern % deutschen Komoedien; die Dichter mahlen die Zeit 46137qB031005
irklich durch Darstellung seines Heuchlers unsre Indignation unsern Abscheu erregt, so hat er freilich unrecht und in 09223YE009010
raft offenbaren, so muss die Natur ihre ganze Macht erst vor unsern Augen bewiesen haben. Das Sinnenwesen muss tief un 19613LA005025
iessen sehen. So entsteht und waechst und vollendet sich vor unsern Augen die Neugier des % Oedipus, die Eifersucht de 16602JF034009
nem Hohlspiegel wandeln die Schrecken ihres Jahrhunderts vor unsern Augen vorbei, und mit wolluestigem Entsezen verflu 09214FA062014
s derselben herauszufliehen, und eine so mislungene Form aus unsern Augen zu ruecken. $ Das Gefuehl, von dem hier die 43115QA165055
n wir seine Handlung als eine dynamische Groesse, und wenden unsern Begriff von menschlicher Tapferkeit als Maassstab 23308MB042015
die Grenze unsrer Bestrebungen bleiben. Wir wuerden weder in unsern Begriffen, noch in unsern Gesinnungen ueber sie hi 04617TA097005
s sich vertrage, und die gerechten Ansprueche des Ganzen auf unsern Beitrag erfuelle. Nicht immer blos die hoechste Sp 08714FA003063
drungen. Wie viel Antheil an diesem goettlichen Werk gehoert unsern Buehnen? Sind sie es nicht, die den Menschen mit d 09715FA132009
anschauen, sind wir sein; er hat uns verloren, sobald wir in unsern eigenen Busen greifen. Diess erfolgt aber unausble 21716LA244017
eitern sollte; hier wird sie als eine Macht vorgestellt, die unsern eigenen Zustand bestimmen kann. % Kant nennt daher 17223FA020022
seyn; wenn wir, uneinig mit uns selbst, und ungluecklich in unsern Erfahrungen von Menschheit, kein dringenderes Inte 43113QA165037
s Erhabene verschieden ausfallen. $ Ein Abgrund, der sich zu unsern Fuessen aufthut, ein Gewitter, ein brennender Vulk 18726KB011006
bey. Diess erfodert aber immer, dass wir dem Willenlosen in unsern Gedanken einen Willen leyhen, und auf die strenge 42714QA127010
en diese Einschraenkung unserer zerbrechlichen Maschine, die unsern Gegnern einen so starken Einwurf wider ihre Vollko 07405DB003008
anspannt und zu abgezogenen Begriffen einladet, das staerkt unsern Geist zu jeder Art des Widerstandes, aber verhaert 37937PV010012
ngen bedeckt ist, empoeren unsre Sinne eben so sehr, als sie unsern Geschmack beleidigen. Wenn aber diese Ungeheuer vo 22723MA069025
ale fuer Ameisenaugen, und bringe auch die andere Haelfte in unsern Gesichtskreis verkleinert herueber: er bereite uns 08304EA052014
ngen bleiben. Wir wuerden weder in unsern Begriffen, noch in unsern Gesinnungen ueber sie hinaus gehn, und was die Ein 04618TA097009
elben zu versetzen, wenn es auch einige Opfer kosten sollte. Unsern gewoehnlichsten Vergnuegungen liegt dieser Trieb z 14806JA003001
nte sich die Weltordnung darueber aufloesen, und ehe wir mit unsern Grundsaetzen fertig wuerden, alle Bande der Gesell 03621SA082030
zurueckfuehren, und wie wunderbar drehte sich der Stof unter unsern Haenden! Wir fanden, dass auch ihr Uebermaas, ihr 05609PM036022
rden. Diess kann nur dann geschehen, wenn der letztere weder unsern Hass noch unsre Verachtung erregte, sondern wider 15608JA075010
llusion. Der Weg des Ohrs ist der gangbarste und naechste zu unsern Herzen. / Musik hat den rauhen Eroberer % Bagdads 08520EA080011
higungsgrund fuer unsre Sinnlichkeit ohne alle Beziehung auf unsern innern oder moralischen Zustand. Es wird daher auc 18020FA108015
nsere Einsichten, noch Gesinnungen etwas entscheidet, mithin unsern intellektuellen und moralischen Werth ganz und gar 38327PW003043
d die % Molierische Magd raisonnirt ja langes und breites in unsern kritischen Bibliotheken, philosophischen und litte 43936qB003020
ird; denn nichts, was nur vergleichungsweise gross ist, darf unsern Muth darniederschlagen. $ Die blosse Macht, sey si 30616QC175030
ist das eigentliche Ideal der Erholung. Setzen wir hingegen unsern natuerlichen Zustand in ein unbegrenztes Vermoegen 48626QC173004
erlich ist. Es kommt mithin hier alles darauf an, worein wir unsern natuerlichen Zustand setzen, und was wir unter ein 48619QC171010
zu befahren. Die Natur, vorgestellt als eine Macht, die zwar unsern physischen Zustand bestimmen kann, aber auf unsern 17322KA032009
s uns selbst anheim stellen, ob wir eine Anwendung davon auf unsern physischen Zustand oder auf unsre moralische Perso 18631KB002032
ren, und bloss darinn muss unsre Freyheit bestehen, dass wir unsern physischen Zustand, der durch die Natur bestimmt w 18419FA149023
sondern entsteht erst aus dem Verhaeltniss eines Objects zu unsern Sinnen / denn die Beschaffenheit des Sinnes ist ei 22315MA019017
wirkung aeussrer Kraefte noch keinen Abbruch erfahren. $ Was unsern Sinnen in der unmittelbaren Empfindung schmeichelt 37933PV009002
, in den Sitten des Landvolks und der Urwelt, nicht weil sie unsern Sinnen wohlthut, auch nicht weil sie unsern Versta 41306QA002034
nen Beziehungen denken. Eine Sache kann sich unmittelbar auf unsern sinnlichen Zustand (unser Daseyn und Wohlseyn) b 37531PT003007
ahntesten Weg zum Verstand und zum Herzen hat. Wenn in allen unsern Stuecken ein Hauptzug herrschte, wenn unsre Dichte 09918FA156004
diese Scherze sind, so klaeglich laesst sich der Affekt auf unsern tragischen Buehnen hoeren, welcher, anstatt die wa 48008QC119013
, so wie ich sie hier annahme, ist ein Beruhigungsgrund fuer unsern Trieb nach Fortdauer, also fuer unsere Sinnlichkei 19131KA124015
stellt werden, oder, was eben soviel sagt, sie muss sich mit unsern Trieben im Widerspruch befinden. $ Nun lassen sich 17122KA008037
s / aber mischen wir nicht alle eine Thraene des Mitleids in unsern Verdammungsspruch, wenn wir uns in den schrecklich 09703FA129020
ergruegens ist, nehmlich der Geschmack in der Anordnung, der unsern Verstand ergoetzt, nicht die physischen Reize selb 13536IA028026
die Natur im Grossen angesehen, aller Regeln, die wir durch unsern Verstand ihr vorschreiben, spottet, dass sie auf i 05008TA128015
, nicht weil sie unsern Sinnen wohlthut, auch nicht weil sie unsern Verstand oder Geschmack befriedigt (von beyden ka 41307QA002041
o wir entweder durch unsere koerperlichen Kraefte oder durch unsern Verstand ueber sie, als Macht, in einzelnen Faelle 17616KA060028
physisch. Nicht durch unsre natuerliche Kraefte, nicht durch unsern Verstand, nicht als Sinnenwesen, duerfen wir uns d 18413KA148008
pfung; denn diese ist der einzige Zusammenhang, der zwischen unsern Vorstellungen uebrig bleibt, wenn wir alles, was B 005[illegible]PA029030
re lebendige Gegenwart und Versinnlichung sind also noethig, unsern Vorstellungen vom Leiden diejenige Staerke zu gebe 16005JB010009
emals, wie das vernunftlose, oder nicht anders als indem sie unsern Weg gehen, wie die Kindheit, theilhaftig werden ko 41517QA027025
aten. Wir sprechen ihr also bloss in sofern den Einfluss auf unsern Willen ab, als wir uns bewusst sind, dass sie durc 18313FA140011
ete, Affektion des Gefuehlvermoegens. Es kommt gar nicht auf unsern Willen an, ob wir das Leiden eines Geschoepfs mit 19303KC010006
kennen wir sie als furchtbar, und indem wir sie zweytens auf unsern Willen beziehen und uns die absolute Unabhaengigke 20816LA131026
das ist ihre logische Beschaffenheit. Oder sie kann sich auf unsern Willen beziehen, und als ein Gegenstand der Wahl f 37535PT005006
potischen Meinung, unser Gefuehl ihren bizarren Gebraeuchen, unsern Willen ihren Verfuehrungen, nur unsre Willkuehr be 32024PF024014

die zwar unsern physischen Zustand bestimmen kann, aber auf	unsern	Willen keine Gewalt hat, ist dynamisch oder prakti	17323KA032016
insofern selbst die Allmacht unsre Autonomie nicht aufheben,	unsern	Willen nicht gegen unsre Grundsaetze bestimmen kan	18302KA136020
tischen) uns ueber Naturbedingungen hinwegsetzen, und durch	unsern	Willen unsrer Begierde widersprechen koennen. Ein	17211KA015041
sich bewusst seyn. dass die Gottheit nie als eine Macht auf	unsern	Willen wirken koenne. Weil aber der reine Wille je	18308KA138026
und die Allgemeinheit dieses sentimentalischen Geschmacks zu	unsern	Zeiten, welcher sich besonders seit der Erscheinun	41526QA030016
was keine bewusste Handlung des Geistes ist) ist bloss auf	unsern	Zustand gerichtet, in sofern derselbe durch einen	00403RA011029
antnisstrieb heissen kann. Zweytens besitzen wir einen Trieb	unsern	Zustand zu erhalten, unsere Existenz fortzusetzen,	17129KA011006
undtriebe zurueck fuehren. Erstlich besitzen wir einen Trieb	unsern	Zustand zu veraendern, unsre Existenz zu aeussern,	17125KA010006
Freyheit aufheben. $ Eine Nothwendigkeit ausser uns bestimmt	unsern	Zustand, unser Daseyn in der Zeit vermittelst der	37209PS037006
	65		
/ dass dieses zum Theil auch der Fall mit manchen Produkten	unsers	anmuthigsten und geistreichsten Dichters seyn duer	46502QB247040
Umstand ein grosses Gewicht erhalten, dass er der Legalitaet	unsers	Betragens im hoechsten Grade befoerderlich ist. Ge	03511SA075031
en, weil sie ohne moralischen Werth ist, fuer die Legalitaet	unsers	Betragens keine Anstalten treffen wollten, so koen	03619SA082013
ie man nicht laeugnen kann, uns wenigstens den dritten Theil	unsers	Daseyns raubt. Ferner ist unsere Denkkraft von den	07113PY005016
wiederum in jenes heilsame Gleichgewicht, das die Fortdauer	unsers	Daseyns so sehr verlangt; alle jene krampfichte Id	07426DH009016
dass sie gerade durch ihren Widerspruch mit den Bedingungen	unsers	Daseyns und Wirkens, diejenige Kraft in uns aufdec	17404KA041018
cht dabey leidet. $ Ein Gegenstand aber, der den Bedingungen	unsers	Daseyns widerstreitet, der in der unmittelbaren Em	17428KA047007
Theil der Furcht. Der Sinn des Gesichts, der erste Waechter	unsers	Daseyns, versagt uns in der Dunkelheit seine Diens	19021KB045008
cht bloss in dieser Epopee, auch in den dramatischen Poesien	unsers	Dichters. Fuer den Verstand ist alles treflich bes	45629QB176033
nden Willen ihn zu machen; keinen Willen, ohne die Erfahrung	unsers	durch diese Handlung verbesserten Zustands, ohne E	04916DJ002018
lles ausser uns, und empfinden nichts als die schwere Buerde	unsers	eigenen Daseyns. $ Majestaet hat nur das Heilige.	30609QC172022
ss ueber dasjenige entscheiden, was schon der blosse Begriff	unsers	eigenen Seyns mit sich bringt, so machen wir uns s	50113QD087015
egenstandes, dem es beygelegt wird; es ist bloss die Wirkung	unsers	eigenen Subjekts auf Veranlassung jenes Gegenstand	23522MB073020
der natuerliche Stolz / so nenne ich die erlaubte Schaezung	unsers	eigenthuemlichen Werths / in keinem Verhaeltniss d	08709FA003012
igenen Verderben zurueck. Schon dieser einzige Zug macht ihn	unsers	ganzen Mitleidens wuerdig. In was fuer einem Momen	21024LA163007
ung zur Wahrheit. Dadurch allein, dass wir die ganze Energie	unsers	Geistes in Einem Brennpunkt versammeln, und unser	32706PF060008
also durch das Gefuehl des Erhabenen, dass sich der Zustand	unsers	Geistes nicht nothwendig nach dem Zustand des Sinn	04221TA056013
erregen, der die Aufmerksamkeit spannt, der jedes Vermoegen	unsers	Geists aufbietet, den ermattenden Thaetigkeitstrie	16614JE036023
en besten Theil unsrer Geisteskraft hingeben, mit der Wuerde	unsers	Geists sich vertrage, und die gerechten Ansprueche	09713FA003052
die Moeglichkeit dieser Handlungen sehen, und das Vermoegen	unsers	Gemueths, das denselben zum Grund liegt, auf die W	21736LA012036
ennen wir wahr. Betrift die Aehnlichkeit das Eigenthuemliche	unsers	Gemueths, die besondern Bestimmungen des allgemein	16105JC013006
lnehmende (mitgetheilte) Affekt ist keine freye Aeusserung	unsers	Gemueths, die wir erst selbstthaetig in uns hervor	19235KC009012
das Affentalent gemeiner Nachahmung besitzen, es auf Kosten	unsers	Geschmacks graeulich und schrecklich ueben! $ Aber	47725QC103052
lieber diesen ungluecklich sehen als es durch die Vorwuerfe	unsers	Gewissens selbst seyn wollen? ' So sophistisch wei	02510RA216026
n, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist, sagt der Stifter	unsers	Glaubens. Die schwache Menschheit erblasste bei di	12519HJ027013
s, auf einen Inhalt unsrer Erkenntnisse, und auf einen Zweck	unsers	Handelns zu dringen. $ Der zweyte jener Triebe, de	34522PL012043
stens den Schein von Kraft, wenigstens richtet sich der Grad	unsers	Interesse, das wir aesthetisch daran nehmen, nach	24513NA056023
ens, in dem zweyten um die Wuerde (den moralischen Gehalt)	unsers	Lebens gethan. $ Zwar haben wir in der bissherigen	50117QD088025
, und lehrt uns die grosse Kunst, sie zu ertragen. Im Gewebe	unsers	Lebens spielen Zufall und Plan eine gleich grosse	09612FA118003
sten Fall ist es also um den Werth (den zeitlichen Gehalt)	unsers	Lebens, in dem zweyten um die Wuerde (den moralis	50116QD088014
Realitaeten der Menschheit ausgedrueckt, so ist jener Grund	unsers	Missfallens weggeraeumt, und wir koennen uns mit u	46411QB242041
Haessliche soll dem Schoenen entgegengesetzt seyn. Das Maass	unsers	Misvergnuegens ueber verletzte Proportion haengt v	07417XF026003
hen Ruehrung zum Grunde liegen. Erstlich muss der Gegenstand	unsers	Mitleids zu unsrer Gattung, im ganzen Sinn dieses	16421JF015005
dass wir einen Gegenstand erkennen, dass wir einem Zustande	unsers	Subjekts objektive Gueltigkeit beylegen, oder dass	34616PL017013
Empfindung von ihr haben; zugleich aber ist sie ein Zustand	unsers	Subjekts, weil das Gefuehl die Bedingung ist, unte	39634PY027029
Gegenstand schoen, sagt $ Kant, so ist der Bestimmungsgrund	unsers	Urtheils blos subjektiv. Dieses Wohlgefallen ist o	07725XI002012
ls befoerderlich ist. Man hat lange geglaubt, der Dichtkunst	unsers	Vaterlands einen Dienst zu erweisen, wenn man den	21834LA260007
Holberg hinab. $ Schlegel, einer der geistreichsten Dichter	unsers	Vaterlands, an dessen Genie es nicht lag, dass er	47912QC111006
er Unschuld oder durch den Gedanken an die Unzerstoerbarkeit	unsers	Wesens entzogen fuehlen. Diese moralische Sicherhe	18105KA116031
ir ueber dem Lobe verlegen sind, welches uns diese Veredlung	unsers	Wesens erwerben muss? Ja unser Koerper selbst stim	11731HG011034
h unser Wohlgefallen an demselben auf einer Empfaenglichkeit	unsers	Wesens ruht. Das Angenehme, kann man daher sagen,	22321MA021027
dige Kunst, (denn das ist sie, die zu dem goettlichen Theil	unsers	Wesens spricht) ihre Sache durch solche Kaempfer	17011JF079014
ener Affektion des Erhaltungstriebs von dem sinnlichen Theil	unsers	Wesens unterscheiden, und seiner Selbststaendigkei	18407KA146022
efahr fuer uns geben kann, indem es uns den sinnlichen Theil	unsers	Wesens, der allein der Gefahr unterworfen ist, als	18525KA158038
der Erkenntniss. Ein Gegenstand, der uns die Unabhaengigkeit	unsers	Willen zu empfinden giebt, ist praktisch gross, ei	17215KA017007
b uns der uebertriebene Hang fuer das Schoene an Erweiterung	unsers	Wissens verhindert, oder ob er den Charakter verde	02126RA178037
iff von seinem Object verschafft, und voraussetzt: der Grund	unsers	Wohlgefallens liegt in dem Gegenstand, wenn gleich	22232MA012018
, so wuerde sich der Schrecken und mit ihm ein grosser Theil	unsers	Wohlgefallens verlieren. Gesetzt ferner, man stell	22631MA061024

tnissen handeln, dass wir das Objektive zum Bestimmungsgrund unsers Zustandes machen / in beiden Faellen reissen wir d 34618PL017030
ir nichts, aber von demselben erfahren wir eine Veraenderung unsers Zustands, davon die Empfindung der Ausdruck ist. U 00410RA013015
as Kind herabsehen, sondern weil wir aus der Beschraenktheit unsers Zustands, welche von der Bestimmung, die wir einma 41616QA036021

51

n, dass der geliebte Gegenstand ungluecklich ist, dass er um unsertwillen ungluecklich ist, dass es von uns abhaengt, 02436RA212014

1

$ Wenn dagegen schon der wahre Idealism in seinen Wirkungen unsicher und oefters gefaehrlich ist, so ist der falsche 50304QD104010

1

er Konditionen, ueber den Druck der Verhaeltnisse, ueber die Unsicherheit des Besitzes, ueber Undank, Unterdrueckung, 42817QA139022

1

ur wo die Masse schwer und gestaltlos herrscht, und zwischen unsichern Grenzen die trueben Umrisse wanken, hat die Fur 39517PY013011

1

uecklich, um morgen glueklich zu seyn. Aber ein einfaches ein unsichers Gluek, das die Perioden , des Organismus nachms 04430dF006005

1

alle rothe Farben im Zimmer sichtbar werden, die andere alle unsichtbar bleiben. Wenn ich zwei Klaviere neben einander 02407BJ016037

1

e erste Ueberraschung hat etwas ehrwuerdiges, heiliges. Eine unsichtbare Hand scheint die Huelle der Vergangenheit vor 10225GA025002
ifischen Charakter in den Individuen ehren, und indem er das unsichtbare Reich der Sitten ausbreitet, das Reich der Er 31711PD015026

2

s Muskels. Da es bisher unmoeglich war, in die Oekonomie des unsichtbaren einzudringen, so hat man die unbekannte Mech 04315DE003010
cklung zu verhindern, vielmehr zu einem sinnlichen Pfand der unsichtbaren Sittlichkeit diente. 31520PC019094

2

, um die Ehrfurcht ihrer Unterthanen durch diese kuenstliche Unsichtbarkeit in fortdauernder Spannung zu erhalten. $ D 19133KB066044

1

Extreme zur Wahrheit / wir muessen den Irrthum / und oft den Unsinn / zuvor erschoepfen, ehe wir uns zu dem schoenen Z 10729HA008018
er sich selbst, so ist er nicht mehr Ueberspannung, sondern Unsinn; denn was ueberhaupt nicht ist, das kann auch sein 48304QC137012
echste Erhabene ist, wie man weiss, Vielen Ueberspannung und Unsinn, weil das Maass der Vernunft, die das Erhabene erk 14436IA115015

3

hnlichen Kalkul macht die menschliche Vernunft, wenn sie das Unsinnliche mit Hilfe des Sinnlichen ausmisst, und die Ma 12734HJ061011

1

erstand eine Bloesse und bewirkt jenes Laecheln, wodurch wir unsre (theoretische) Ueberlegenheit zu erkennen geben. 41703QA041024
nter welchen in uns etwas moeglich wird, solange koennen wir unsre Abhaengigkeit nicht fuehlen. Sollen wir uns derselb 17118KA007020
$ Der erhabene Gegenstand giebt uns erstlich: als Naturwesen unsre Abhaengigkeit zu empfinden, indem er uns zweytens: 17111KA005009
Uebertretung jenes Gesetzes an sich zu bestrafen, so steigt unsre Achtung fuer das Sittengesetz zu einem gleich hohen 14237IA099040
zugleich als Person jener Bestimmung gemaess verhaelt, wenn unsre Achtung nicht bloss seinem Vermoegen, sondern dem G 21233LA199021
unft. Sobald er aber zugleich unsre Neigung interessiert und unsre Achtung sich erworben, so verschwindet sowohl der Z 35421PN021009
n Wuenschen $ Orests und seiner Schwester im Wege steht, nie unsre Achtung verliert, und uns zuletzt noch Liebe abnoet 15613JA076028
rsprungs aus dem selbststaendigen Denk-und Willens-Vermoegen unsre Achtung, als wegen ihres Einflusses auf den moralis 05226TA146026
gt, kann durch ein Verbrechen wieder in etwas erhoeht und in unsre aesthetische Achtung restituirt werden. Diese Abwei 24432NA048027
eyden, weil es beydes zugleich ist. Indem der weibliche Gott unsre Anbetung heischt, entzuendet das gottgleiche Weib u 36001PD043005
amenheit unseres wirklichen Leistens die Gerechtigkeit gegen unsre Anlage und Bestimmung aus den Augen setzen. $ Wir s 42725QA129037
ichtet. Wenn wir empfinden, so verhalten wir uns leidend und unsre Aufmerksamkeit (wenn man es anders so nennen kann, 00401RA011010
kt werden, aber dann haben wir weder die Ruhe noch die Zeit, unsre Aufmerksamkeit auf die Form der Entdeckung zu richt 42033QA022022
was uns bey einer solchen Erfahrung ueberrascht. Dort blieb unsre Aufmerksamkeit bloss bey dem Produkt stehen, das an 23231MB038003
muss. $ Wenn wir erkennen, so verhalten wir uns thaetig und unsre Aufmerksamkeit ist auf einen Gegenstand, auf ein Ve 00332RA010010
aber ein Vermoegen besitzen und auch haeufig genug ausueben, unsre Aufmerksamkeit von einer gewissen Seite der Dinge f 14604IA128012
ein Tugendhafter hingegen verliert in demselben Verhaeltniss unsre Aufmerksamkeit, als seine Glueckseligkeit selbst ih 22026LA279027
chem Maass aufstellt, und die tragische Kunst nachahmend vor unsre Augen bringt. Denn wo waere derjenige, der, bey ein 05215TA144068
taendigkeit endigte. Wohin wir immer in der vergangenen Welt unsre Augen richten, da finden wir, dass Geschmack und Fr 34004PJ035008
chter, auch wenn er die vollkommensten sittlichen Muster vor unsre Augen stellt, hat keinen andern Zweck, und darf kei 21801LA248011
t von der Allmacht unabhaengig, insofern selbst die Allmacht unsre Avtonomie nicht aufheben, unsern Willen nicht gegen 19301KA136016
einem gemeinen Beduerfniss und einen heillosen Anschlag auf unsre Begierden beweist. Es ist hingegen schoen, edel, un 46425QB245034
noch Erfahrung leiten uns bis zu der Quelle zurueck, aus der unsre Begriffe von Allgemeinheit und Nothwendigkeit flies 37227PS043014
Anhoerung einer solchen Geschichte unsre Wangen faerbt, dass unsre Bescheidenheit vor der Bewunderung zittert? dass wi 11729HJ011017
das Erhabene um den reinen Daemon in ihm; und weil es einmal unsre Bestimmung ist, auch bey allen sinnlichen Schranken 05230TA147022
ausgesetzt sehen, unser Mitleid, und ihr erhabener Heroismus unsre Bewunderung nur schwach erregen, weil der Wahnsinn 15519JA067028
auch in demselben Grad zur Anstrengung weniger tuechtig. Was unsre Denkkraefte anspannt und zu abgezogenen Begriffen e 37936PV010002
lichen Werke hat Herr $ Voss noch kuerzlich in seiner $ Luise unsre deutsche Litteratur nicht bloss bereichert, sondern 47138JC013013

```
. Wenn in allen unsern Stuecken ein Hauptzug herrschte, wenn unsre Dichter unter sich einig werden, und einen festen B 09919PA156010
lbar nach Betrachtung schoener Mahlereyen und Bildhauerwerke unsre Einbildungskraft erhitzen, und unser Gefuehl ueberr 38108PV018057
und, weil er das einzige Objekt ist, das in das Auge faellt, unsre Einbildungskraft zu Darstellung seiner Totalitaet u 24018MB129032
nossen wird. Wenn Gram an dem Herzen nagt, wenn truebe Laune unsre einsame Stunden vergiftet, wenn uns Welt und Gescha 10017PA168010
ren. Nur wenn das Erhabene mit dem Schoenen sich gattet, und unsre Empfaenglichkeit fuer beydes in gleichem Maass ausg 05313TA152011
innlichen Kraft nie pathetisch seyn, und wird unausbleiblich unsre Empfindung empoeren. Aus aller Freyheit des Gemueth 21105LA169023
 die wirkliche hinweg, wir werden uns selbst wieder gegeben, unsre Empfindung erwacht, heilsame Leidenschaften erschue 10022PA168056
 Betauerniss, welche sich bey dem Naiven der letztern Art in unsre Empfindung mischt, der naiven Person und nicht viel 41831JA014016
e aeussre Lage hinein denken, und dann erst sind wir befugt, unsre Empfindungen gegen die seinigen zu halten, einen Sc 16229JD005032
erung fuehren. Aber ob sie gleich unsre erste Liebe ist, und unsre Empfindungsfaehigkeit fuer dieselbe zuerst sich ent 04610TA095010
emaassen in Verwunderung setzen. Wir werden ueberrascht, und unsre Erfahrung erweitert sich, aber in sofern wir an dem 23220MB034005
Wirkung verhalten, und in ihrem Zusammenhang ein Ganzes fuer unsre Erkenntniss ausmachen. Alle diese Vorstellungen mue 16235JD006031
ieb. Dort wurde sie bloss als ein Gegenstand betrachtet, der unsre Erkenntniss erweitern sollte; hier wird sie als ein 17221KA020010
nachtheilige Einfluss einer ueberwiegenden Rationalitaet auf unsre Erkenntniss und auf unser Betragen. Man erlaube mir 35005PM011040
ngenehmen faellt am meisten in die Augen. Das Gute erweitert unsre Erkenntniss, weil es einen Begriff von seinem Objec 22230MA012004
ann durch zufaellige Ursachen anders bestimmt werden; selbst unsre Erkenntnissvermoegen sind von veraenderlichen Bedin 16034JC011012
ohen Naturstand zur Verfeinerung fuehren. Aber ob sie gleich unsre erste Liebe ist, und unsre Empfindungsfaehigkeit fu 04609TA095005
es Theoretischerhabenen hinreichend ausgefuehrt werden. Dass unsre Existenz als Sinnenwesen, von Naturbedingungen auss 17234KA024002
n uns ab, ob wir diese Macht mit der unsrigen messen und auf unsre Existenz beziehen wollen. Diess geschieht ohne unse 20902LA141019
Bedingungen widerspricht, unter welchen es uns moeglich ist, unsre Existenz fortzusetzen. Eben so behaupten wir durch  17206KA014037
r physischer Wohlstand gegruendet ist, so wird auch sogleich unsre Existenz in der Sinnenwelt, die an diesem physische 17238KA025023
ng, oder ob wir us den Grund aller moeglichen Vorstellungen, unsre Existenz in der Sinnenwelt, ob wir fuer das Daseyn  17438KA049023
 des wirklichen Leidens, ohne diesen ernstlichen Angriff auf unsre Existenz wuerden wir bloss mit dem Gegenstande spie 17923KA097013
tlich besitzen wir einen Trieb unsern Zustand zu veraendern, unsre Existenz zu aeussern, wirksam zu seyn, welches alle 17125KA010010
n ihr ab. Die Gottheit also, vorgestellt als eine Macht, die unsre Existenz zwar aufheben, aber solange wir diese Exis 18326KA144009
sein Gewissen foltert. Vor dem Schrecklichen verkriecht sich unsre Faigheit, aber eben diese Faigheit ueberliefert uns 09501PA099006
trieb also, in welchem beyde vereinigt wirken, wird zugleich unsre formale und unsre materiale Beschaffenheit, zugleic 35431PM023011
sisch, und der Formtrieb moralisch noethigt, so laesst jener unsre formale, dieser unsre materiale Beschaffenheit zufa 35427PM022016
 wie wir als Sinnenwesen dabey fahren, und bloss darinn muss unsre Freyheit bestehen, dass wir unsern physischen Zusta 18419KA149018
ne Vorstellung davon haben, muessen wir es. Die Natur, nicht unsre Freyheit handelt, und die Gemuethsbewegung eilt dem 19305KC011004
en. Diess geschieht ohne unser Zuthun in dem Objekte selbst. Unsre Furcht hat also nicht, wie im vorhergehenden Moment 20903LA143001
nd besonders der Jammer seines Vaters sind Gegenstaende, die unsre ganze Aufmerksamkeit von dem Theater hinweg und auf 24530NA064015
eele noch die Welt, sind das wirklich, was wir davon halten. Unsre Gedanken von diesen Dingen sind nur die endemische  12702HJ051001
n oder Naturen theilt, so theilen sich, diesen gemaess, auch unsre Gefuehle in zweyerley ganz verschiedene Geschlechte 21324LA209017
 grenzenlosen, unwiderstehlichen und allgegenwaertigen Macht unsre Gemuethsfreyheit nicht voellig zu verlieren, denn w 18225KA132017
kann ja bloss dadurch erhaben seyn, dass es Unabhaengigkeit, unsre Gemuethsfreyheit zu empfinden giebt. Nun hebt aber  17830KA065028
ungluecklichen Menschen unser Mitleiden verdienen, so trifft unsre gerechte Verachtung die andern, die ein besseres Lo 33205PH022010
e erkennt. Es steht aber nicht in der goettlichen Willkuehr, unsre Gesinnungen zu missbilligen oder zu billigen, sonde 18322KA142009
 materiale Beschaffenheit, zugleich unsre Vollkommenheit und unsre Glueckseligkeit zufaellig machen; er wird also, ebe 35433PM023021
des Genusses beitragen. $ Der Geschmack befoerdert nicht nur unsre Glueckseligkeit, sondern civilisirt und kultivirt u 06701XB009006
ht unsre Avtonomie nicht aufheben, unsern Willen nicht gegen unsre Grundsaetze bestimmen kann. Nur insofern also, als  18302KA136024
efuehl unserer Sicherheit nicht auf unser Daseyn sondern auf unsre Grundsaetze beziehen. Es muss uns gleichgueltig sey 18235KA134023
und unser Daseyn, denn das erinnert uns eben, dass sie ueber unsre Grundsaetze nicht zu gebieten hat. Der Mensch ist i 04312TA065020
en, und indem wir ihren Eindruecken widerstreben, nehmen wir unsre Grundsaetze von ihr an. Die affektirte Decenz unsre 32015PE021025
 aber gewinnt eine geistreiche Bosheit vorzueglich desswegen unsre Gunst, weil sie ein Mittel ist, uns den Genuss der  14610IA129010
allmaechtige Getriebe = das zum ew'gen Jubelbund der Liebe = unsre Herzen an einander zwang? = % Raphael an deinem Arm 12016HH010012
ren, = durch einander die Atomen stoeren, = ewig fliehn sich unsre Herzen zu. $ = Muss ich nicht aus deinen Flammenaug 12025HH016014
 macht, dieses Unglueck herbey zu rufen. Beyde also gewinnen unsre hoechste Achtung, weil sie auf Kosten der Neigung e 15630JA081004
betrachten, unter die wir uns zu beugen haetten, wenn es auf unsre hoechsten Grundsaetze und deren Behauptung oder Ver 17607KA058077
chten ungemein leicht, wenn man dem wirklichen Menschen, der unsre Huelfe auffodert, in Gedanken den Ideal-Menschen un 35135PM026016
. Wenn % Moliere wirklich durch Darstellung seines Heuchlers unsre Indignation unsern Abscheu erregt, so hat er freili 09223YE009008
nser Sittengefuehl, und erregen, welches noch schlimmer ist, unsre Indignation. Ganz anders ist es in der Farse, wo zw 24401NA038042
rch stete Hinweisung auf allgemeine Gesetze das Gefuehl fuer unsre Individualitaet entkraeftet, im Zusammenhange des g 15111JA029017
ene Alter der Kindheit und der kindischen Unschuld beklagen. Unsre Kindheit ist die einzige unverstuemmelte Natur, die 43027QA161001
under ist, wenn uns jede Fussstapfe der Natur ausser uns auf unsre Kindheit zurueckfuehrt. $ Sehr viel anders war es m 43030QA161030
eichteres Spiel zu haben. Er fuehre uns nicht rueckwaerts in unsre Kindheit, um uns mit den kostbarsten Erwerbungen de 47208QC048007
ngnisse uns nicht ganz ohne Fassung finden, wenn unser Muth, unsre Klugheit sich einst schon in aehnlichen uebten, und 09616PA119015
ns dieses repraesentiren, so hat er Majestaet; und wenn auch unsre Kniee nicht nachfolgen, so wird doch unser Geist vo 30611QC174014
```

er menschlichen Aeusserung und in die Faehigkeit, ueber alle	unsre	Kraefte mit gleicher Freyheit disponiren zu koennen	48628QC173021
und aufsuchen, wenn wir der Ruhe beduerftig sind, nicht wenn	unsre	Kraefte nach Bewegung und Thaetigkeit streben. Sie	46916QC021017
ur unsre Sphaere, das Praktischgrosse, das Dynamischerhabene	unsre	Kraft. / Unsre wahre und vollkommene Unabhaengigkei	17517KA052012
Natur, aesthetisch von uns als Erhaben beurtheilt, weil sie	unsre	Kraft, die nicht Natur ist, in uns aufruft, um alle	17601KA058015
gen Thoren nicht wissen will / Ohne roth zu werden sehen wir	unsre	Larve aus ihrem Spiegel fallen, und danken ingeheim	09512FA104007
ischen Gefuehl widerstreiten. Ein solcher Mensch ist faehig,	unsre	lebhafteste Theilnahme zu erwecken, und wir zittern	14513IA121006
rch Religion und durch aesthetische Gesetze zu binden, damit	unsre	Leidenschaft in den Perioden ihrer Herrschaft nicht	03631SA084050
Gott unsre Anbetung heischt, entzuendet das gottgleiche Weib	unsre	Liebe; aber indem wir uns der himmlischen Holdselig	36001PO043012
eb moralisch noethigt, so laesst jener unsre formale, dieser	unsre	materiale Beschaffenheit zufaellig; das heisst, es	35427PN022019
chem beyde vereinigt wirken, wird zugleich unsre formale und	unsre	materiale Beschaffenheit, zugleich unsre Vollkommen	35431PN023014
. Hier allein fuehlen wir uns wie aus der Zeit gerissen; und	unsre	Menschheit aeusser sich mit einer Reinheit und Inte	37929PV008012
streben, unserm Geisterberuf Genuege zu leisten, wuerden wir	unsre	Menschheit versaeumen, und alle Augenblicke zum Auf	05304TA149011
s. Die Lust am Schoenen, am Ruehrenden, am Erhabenen staerkt	unsre	moralische Gefuehle, wie das Vergnuegen am Wohlthun	13511IA022010
ndern als etwas auswaertiges und fremdes betrachten, was auf	unsre	moralische Person keinen Einfluss hat. $ Gross ist,	18422FA149048
eine Anwendung davon auf unsern physischen Zustand oder auf	unsre	moralische Person machen wollen, sind bloss kontemp	18631KB002037
derstehungsvermoegen: Drittens: eine Beziehung derselben auf	unsre	moralische Person. Das Erhabene ist also die Wirkun	18537KA160030
e Bande der Gesellschaft zerrissen seyn. Je zufaelliger aber	unsre	Moralitaet ist, desto nothwendiger ist es, Vorkehru	03622SA083004
; hier koennten unsre Vaeter eigensinnigen Maximen entsagen,	unsre	Muetter vernuenftiger lieben lernen. Falsche Begrif	09824FA147025
alter fremd ist, sie sind zugleich unsre Nebenbuhler, ja oft	unsre	Muster in den nehmlichen Vorzuegen, mit denen wir u	32125PF007022
erruhm des gebildeten Mannes. Unter % Europens Nationen sind	unsre	Nachbarn die % Franzosen diesem Extrem am naechsten	14728IA146005
r schlechterdings nur moralisch, nicht physisch. Nicht durch	unsre	natuerliche Kraefte, nicht durch unsern Verstand, n	18412KA148003
fuehlen, die dem ewigen Trieb nach Thaetigkeit zuwider war.	Unsre	Natur, gleich unfaehig, laenger im Zustand der Thie	09020FA044001
plicitaet, die unserm Zeitalter fremd ist, sie sind zugleich	unsre	Nebenbuhler, ja oft unsre Muster in den nehmlichen	32124PF007018
einlich die Noethigung der Vernunft. Sobald er aber zugleich	unsre	Neigung interessiert und unsre Achtung sich erworbe	35421PN021005
' sagt % Kant, ' giebt uns, als Sinnenwesen betrachtet, zwar	unsre	Ohnmacht zu erkennen, aber entdeckt zugleich in uns	17530KA056014
Praktischerhaben ist also jedweder Gegenstand, der uns zwar	unsre	Ohnmacht, als Naturwesen, zu bemerken giebt / zugle	18513KA156009
mende Vermoegen dem empfangenden unterschiebt. Die Natur mag	unsre	Organe noch so nachdruecklich und noch so vielfach	35014PM014004
ung dieser Gueter allerdings unterworfen sind / fuer uns und	unsre	Persoenlichkeit dennoch als keine Gewalt zu betrach	17606KA058059
machen wir uns selber zu einem leeren Spiele des Zufalls und	unsre	Persoenlichkeit wird auf Nichts hinauslaufen. In de	50114QD097033
sen wir leiden. Eben so eroeffnet eine Nothwendigkeit in uns	unsre	Persoenlichkeit, auf Veranlassung jener Sinnenempfi	37213PS039008
owohl unsre Vernunft auf die Regel des Willens, als vielmehr	unsre	Phantasie auf das Vermoegen des Willens hingewiesen	21712LA242050
der eine ganze Flotte versenkt, vom Ufer aus gesehen, wuerde	unsre	Phantasie eben so stark ergoetzen, als er unser fue	14823JA008013
hm wie ein Bliz in der Nacht, der sie finstrer zuruecklaesst.	Unsre	Philosophie ist die ungluekseelige Neugier des % Oe	11232HC031001
die moralische Idee der Pflicht, die sich nicht selten gegen	unsre	physische Existenz als eine feindliche Macht verhae	18738KB012039
e Gefahr nicht entfernt, aber (welches unendlich mehr ist)	unsre	physische Existenz selbst von unsrer Persoenlichkei	18516KA156042
ellung einer Gefahr mit sich fuehrt, welche zu besiegen sich	unsre	physische Kraft nicht vermoegend fuehlt. Wir erlieg	17332KA035018
det haben. $ Eben so schwer duerfte es zu bestimmen seyn, ob	unsre	Praktische Philanthropie mehr durch die Heftigkeit	35032PM017010
nn. ' $ Diese Erhabenheit unserer Vernunftbestimmung / diese	unsre	praktische Unabhaengigkeit von der Natur, muss von	17613KA060006
fentlich preisgegeben, welche hinreichen wuerden, wenigstens	unsre	praktischen Grundsaetze zu berichtigen. Der Geist d	33110PH011018
us, mit welcher jedoch die strengste Wahrheit bestehen kann.	Unsre	reinsten Begriffe sind keineswegs Bilder der Dinge,	12637HJ049001
haeft anekeln, wenn tausend Lasten unsre Seele druecken, und	unsre	Reizbarkeit unter Arbeiten des Berufs zu ersticken	10019FA168027
? Wie feierlich geloben wir Ehrfurcht und kindliche Liebe! /	Unsre	Schaubuehne hat noch eine grosse Eroberung ausstehe	09335FA084001
sre Empfindung erwacht, heilsame Leidenschaften erschuettern	unsre	schlummernde Natur, und treiben das Blut in frische	10023FA168062
nsre Unarten kaum einen Zeugen / Die Schaubuehne allein kann	unsre	Schwaechen belachen, weil sie unsrer Empfindlichkei	09509FA103005
at, wenn uns Welt und Geschaeft anekeln, wenn tausend Lasten	unsre	Seele druecken, und unsre Reizbarkeit unter Arbeite	10018FA168023
ede Zaertlichkeit des Geschmacks. Der Haupteindruck erfuellt	unsre	Seele ganz, und die zufaelligen Nebenideen, an dene	24523NA061004
Gebaerden des handelnden Menschen, und zeigt offenbar, dass	unsre	Seele in diesen Zustand uebergegangen. Wenn du zuge	11734HG012020
it ihr die feierliche Stunde des Todes. Hier hoeren wir, was	unsre	Seele in leisen Ahndungen fuehlte, die ueberraschte	09626FA123005
s Ungluecks, dessen schuldlose Opfer wir bemitleiden sollen,	unsre	Seele mit Abscheu erfuellt. Es wird jederzeit der h	15525JA068018
en uns, da sie so viele Vorstellungen von Zweckwidrigkeit in	unsre	Seele rufen, mit dem empfindlichsten Schmerz erfuel	14036IA081039
tellung der Wahrheit in eine guenstige Stimmung gesetzt, ihr	unsre	Seele zu oefnen, und die Hindernisse in unserm Gemu	00432RA018047
eneren Haelfte. An jenem seligen Abend / du kennest ihn / da	unsre	Seelen sich zum erstenmal feurig beruehrten, wurden	12008RH009009
y allem Schwung einer exaltirten Einbildungskraft, und ueber	unsre	Selbstliebe einen glorreichen Sieg zu erfechten gla	02518RA218023
erden wir noch immer einen sehr schlechten Gewaehrsmann fuer	unsre	Sicherheit haben) sondern weil wir unser moralisch	19402KC022024
em furchtbaren Gegenstand ueberlegen fuehlen; denn da wuerde	unsre	Sicherheit immer nur durch physische Ursachen, also	18414KA148024
opf, der statt der Haare mit Schlangen bedeckt ist, empoeren	unsre	Sinne eben so sehr, als sie unsern Geschmack beleid	22723MA069018
n.) $ Erhaben nennen wir ein Objekt, bey dessen Vorstellung	unsre	sinnliche Natur ihre Schranken, unsre vernuenftige	17104KA003009
ken Sinne, wirklich den Himmel, denn er haelt denselben fuer	unsre	sinnliche Vorstellung in der Hoehe. Ohne den Berg w	24036MB135016

ng, die in uns wohnt, daran Antheil naehme; wir koennen also unsre sinnlichen Freuden nicht zu allgemeinen erweitern, 41107PA064024
enzen erschrickt, und dasjenige sich geistig unterwirft, dem unsre sinnlichen Kraefte unterliegen. Der Gegenstand des 13738IA047036
ndre Art beantwortet werden, als dass gerade der Angriff auf unsre Sinnlichkeit die Bedingung sey, diejenige Kraft des 15231JA043039
n urspruenglichen Affekten dem Schmerz seinen Stachel nimmt. Unsre Sinnlichkeit erlangt aber dieses Uebergewicht wirkl 15822JA097001
ste nicht ist, wo der Gegenstand gar nichts furchtbares fuer unsre Sinnlichkeit hat, da ist keine Erhabenheit moeglich 17822KA083013
effen, als sie zu Unterhaltung der Thaetigkeit noethig fand. Unsre Sinnlichkeit ist also bey dem furchtbaren Gegenstan 17433KA048001
uns lebhaft ruehren sollen, einen unmittelbaren Eindruck auf unsre Sinnlichkeit machen, und weil die erzaehlende Form 16238JD007015
ische Sicherheit ist ein unmittelbarer Beruhigungsgrund fuer unsre Sinnlichkeit ohne alle Beziehung auf unsern innern 18019KA108009
elfe suchen. Furchtbar muss also ein solcher Gegenstand fuer unsre Sinnlichkeit seyn, und das ist er nicht mehr, sobal 17726KA070009
it der Vorstellungen, und die Staerke der Eindruecke, welche unsre Sinnlichkeit ueberfallen, ist dazu allein nicht hin 16315JF004011
freye Spiel unsrer Einbildungskraft auf, und dringen, da sie unsre Sinnlichkeit unmittelbar treffen, auf dem kuerzeste 15923JB004013
erstand ergoetzt, nicht die physischen Reize selbst, die nur unsre Sinnlichkeit vergnuegen. $ Die allgemeine Quelle je 13537IA028036
Schauer ergreift uns, ein Gefuehl von Bangigkeit regt sich, unsre Sinnlichkeit wird empoert. Und ohne diesen Anfang d 17921KA096011
ze ueben. Vielleicht, dass wir einen Freund bevollmaechtigen unsre Sitten und unser Herz anzugreifen, aber es kostet u 09506PA101007
Allgemeinheit und Nothwendigkeit aber enthaelt vorzugsweise unsre sittliche Natur. Das sinnliche Vermoegen kann durch 16032JC010007
ls eine Anregung der Selbstliebe veraechtlich zu machen, und unsre sittliche Wuerde als ein Bestandstueck unsrer Gluec 02513RA217025
issvermoegen sind von veraenderlichen Bedingungen abhaengig; unsre Sittlichkeit allein ruht auf sich selbst, und ist e 16036JC011019
e die Lust an denselben von Beziehung des Affekts selbst auf unsre Sittlichkeit seinen Ursprung nehme. Es wird also zw 15806JA093030
oraus habe. $ Das Theoretischgrosse erweitert eigentlich nur unsre Sphaere, das Praktischgrosse, das Dynamischerhabene 17516KA052006
t zum Gluecke die Idee des Ungluecks zu vereinbaren, koennte unsre sympathetische Lust noch durch eine Wolke des Schme 15637JA082035
usgesprochen, die Wahl aller Herzen ist repraesentiert durch unsre That. 34711PL024024
fuehlen. Mit einem Wort: sie ist zugleich unser Zustand und unsre That. $ Und eben weil sie dieses beydes zugleich is 39638PY029010
merniss fuer seine Kinder vorgestellt wird / diess entflammt unsre Theilnahme aufs hoechste. Er ist es jetzt gleichsam 21031LA165036
rgleichen mit der Natur unsrer Seele, auf welche allein sich unsre Theilnahme gruendet, erkannt werden soll. Wenn wir 16533JF031040
ser $ Jago, dieser $ Lovelace Menschen sind, sonst wird sich unsre Theilnahme unausbleiblich in ihr Gegentheil verwand 14602IA127020
eben. Unsre Vergehungen ertragen einen Aufseher und Richter, unsre Unarten kaum einen Zeugen / Die Schaubuehne allein 09508PA102008
uebrig, die wir auf die Gerechtigkeit dieses Wesens und auf unsre Unschuld gruenden. Wir sehen die schreckhaften Ersc 18219KA130017
an diese zufaellige Form des Daseyns unaufloesbar gefesselt, unsre unveraenderliche Bestimmung und unser wahres Vaterl 05311TA151023
uetternden Gemaehlden an ihm vorueber fuehren; hier koennten unsre Vaeter eigensinnigen Maximen entsagen, unsre Muette 09823PA147020
nur dann geschehen, wenn der letztere weder unsern Hass noch unsre Verachtung erregte, sondern wider seine Neigung dah 15608JA075013
bst, unabhaengig von aller Beziehung seines Gegenstandes auf unsre Verbesserung oder Verschlimmerung, hat etwas ergoet 14803JA002015
er es kostet uns Muehe, ihm ein einziges Lachen zu vergeben. Unsre Vergehungen ertragen einen Aufseher und Richter, un 09507PA102001
bey dessen Vorstellung unsre sinnliche Natur ihre Schranken, unsre vernuenftige Natur aber ihre Ueberlegenheit, ihre F 17104KA003014
ie moralische ist uns erwiesen. Sie allein gruendet sich auf unsre vernuenftige Natur und auf innre Nothwendigkeit. Si 13920IA067006
cken zuletzt an die Nothwendigkeit appelliert wird, und fuer unsre Vernuftfodernde Vernunft immer ein unaufgeloester K 15709JA084032
so wird er wohl thun, es so zu behandeln, dass nicht sowohl unsre Vernunft auf die Regel des Willens, als vielmehr un 21711LA242041
ihre Macht, in unsre Willensbestimmungen einfliessen koenne. Unsre Vernunft verehrt in der Gottheit nichts als ihre He 18318KA141001
Vollkommen, Schoen, Ruehrend, Erhaben. Das Gute beschaeftigt unsre Vernunft, das Wahre und Vollkommene den Verstand; d 13619IA034004
zelnen Falle Schmerzen erweckte, wird bloss ein Stachel fuer unsre Vernunft, in allgemeinen Gesetzen eine Rechtfertigu 15723JA087039
s sorgfaeltig aus unserm Urtheil entfernen; wir koennen also unsre Vernunftfreuden nicht allgemein machen, weil wir di 41111PA065025
h unsre formale und unsre materiale Beschaffenheit, zugleich unsre Vollkommenheit und unsre Glueckseligkeit zufaellig 35432PN023018
n wir noch vor dem Erhabenen fliehn; denn die Schoenheit ist unsre Waerterinn im kindischen Alter, und soll uns ja aus 04607TA094027
en ist, als ein auswaertiges Naturding betrachten lehrt, das unsre wahre Person, unser moralisches Selbst, gar nichts 18527KA158053
e, das Praktischgrosse, das Dynamischerhabene unsre Kraft. / Unsre wahre und vollkommene Unabhaengigkeit von der Natur 17518KA053001
die hohe Hoethe, die bei Anhoerung einer solchen Geschichte unsre Wangen faerbt, dass unsre Bescheidenheit vor der Be 11729HG011013
der Kausalitaet dieses Leidens, nehmlich seinem Einfluss auf unsre Willensbestimmung entzogen fuehlen, erhebt es unser 19404KC022041
insofern also, als wir der Gottheit allen Natureinfluss auf unsre Willensbestimmungen absprechen, ist die Vorstellung 18304KA137011
lohnung oder Strafe, nicht durch Hinsicht auf ihre Macht, in unsre Willensbestimmungen einfliessen koenne. Unsre Vernu 16317KA140050
areitzung zum Gegentheil findet, oder wenn etwas anders, als unsre Willenskraft, diese Anreitzung entkraeftet. Genug, 02935SA020038
bizarren Gebraeuchen, unsern Willen ihren Verfuehrungen, nur unsre Willkuehr behaupten wir gegen ihre heiligen Rechte. 32024PR024019
e allein eine Ausnahme machen. Ihr allein ersetzt vielleicht unsre wissenschaftliche Kultur den Raub, den sie an der K 15735JA091005
arum genoethigt zu seyn, mit der moralischen zu brechen, die unsre Wuerde bestimmt. Nun geht es aber bekanntermassen n 05034TA131033
rgeben darf, und das Wohl des Menschengeschlechts, das durch unsre zufaellige Tugend gar uebel besorgt seyn wuerde, no 03707SA086076
wenn wir doch, um das Phaenomen zu erklaeren, zu etwas mehr unsre Zuflucht nehmen muessen / kann eine Sinnesdaemmerun 06402FA063021
in Beduerfniss nach dem Daseyn von Gegenstaenden uebrig, und unsre Zufriedenheit ist folglich noch von der Natur als M 04030TA037039
sondern auch philosophisch richtig, wenn man die Schoenheit unsre zweyte Schoepferin nennt. Denn ob sie uns gleich di 37817PU018016
200
t, denn die nahe Beziehung, in welcher der urspruengliche zu unsrem Glueckseligkeitstriebe steht, beschaeftigt und bes 14931JA019021

1

n an, ihn zu lieben, d.h zugleich mit unsrer Neigung und mit	unsrer	Achtung zu spielen. $ Indem uns ferner der sinnlic	35424PN021039
ht, und doch thut es dem unschuldigen Helden des Stuecks, in	unsrer	aesthetischen Vorstellung unwiderbringlich Schaden	24604NA069020
sie durch nichts von aussen sondern durch ein innres Princip	unsrer	autonomischen Vernunft bestimmt wird. Sie ist das	13924TA068023
ueber Naturbedingungen hinwegsetzen, und durch unsern Willen	unsrer	Begierde widersprechen koennen. Ein Gegenstand, be	17212KA015043
ob unsre Praktische Philanthropie mehr durch die Heftigkeit	unsrer	Begierden, oder durch die Rigiditaet unsrer Grunds	35033PM017017
eit % Burke in seinen Phil Untersuchungen ueber den Ursprung	unsrer	Begriffe vom Erhabenen und Schoenen. Zur blossen G	35635PO001015
er Gehirne gehoert dieses Planeten, folglich auch die Idiome	unsrer	Begriffe, die darinne aufbewahrt liegen. Aber die	12706HJ051029
n andern Zweck als den der Tragoedie erreichen. Nicht wenige	unsrer	beliebtesten Stuecke ruehren uns einzig des Stoffe	17002JE077003
von dem was geschehen soll und kann, ist hier die Rede: von	unsrer	Bestimmung nicht von unserm wirklichen Thun, von d	19411KC024019
gsfaehigkeit des menschlichen Herzens nach dem ganzen Umfang	unsrer	Bestimmung, und also auch ueber die Sinnenwelt hin	05236TA147066
z gepflanzt waeren, so wuerde die Sinnenwelt ewig die Grenze	unsrer	Bestrebungen bleiben. Wir wuerden weder in unsern	04617TA096032
Zeiten / ich fuerchte es / widerspricht dieser Lehre. Viele	unsrer	denkenden Koepfe haben es sich angelegen sein lass	12127HH034002
denken und zu empfinden uebereinstimmend finden, welche mit	unsrer	eignen Gedankenreihe schon in gewisser Verwandtsch	16102JC012018
Macht einzubilden. Hier scheint kein Gefuehl der Erhabenheit	unsrer	eignen Natur, sondern vielmehr Niedergeschlagenhei	18338KA002007
lauben, dass diese unnatuerliche Lust aus einer Vergleichung	unsrer	eignen Sicherheit mit der wahrgenommenen Gefahr en	14826JA008041
hlung oder Beschreibung erfahren. Jene heben das freye Spiel	unsrer	Einbildungskraft auf, und dringen, da sie unsre Si	15922JB004006
s fuer die Freyheit interessiert, und jene kann nur insofern	unsrer	Einbildungskraft gefallen, als sie die letztere si	22114LA287025
Schaubuehne allein kann unsre Schwaechen belachen, weil sie	unsrer	Empfindlichkeit schont, und den schuldigen Thoren	09510FA103010
st es gestaltlos, blosse Impression. Nur indem seine Form in	unsrer	Empfindung lebt, und sein Leben in unserm Verstand	35534PO011006
chte zurueck, um auf Realitaet des Daseyns, auf einen Inhalt	unsrer	Erkenntnisse, und auf einen Zweck unsers Handelns	34521PL012037
darinn von dem Theoretischerhabenen, dass es den Bedingungen	unsrer	Existenz, dieses nur den Bedingungen der Erkenntni	17326KA033014
seyn, wenn die Grenzen unsrer Phantasie zugleich die Grenzen	unsrer	Fassungskraft waeren? Wuerden wir wohl an die Allg	04236TA060014
ehnlichkeit abzugeben. Eine Vorstellung also, welche wir mit	unsrer	Form zu denken und zu empfinden uebereinstimmend f	16101JC012007
Menschen zu handeln, je nachdem wir auf Kraefte stossen, die	unsrer	Freiheit entgegenwirken und bezwungen werden muess	02919SA014020
autonomischen Vernunft bestimmt wird. Sie ist das Palladium	unsrer	Freiheit. $ Diese moralische Zweckmaessigkeit wird	13925IA069005
iligthum dieser Buchen, ersannen wir zuerst das kuehne Ideal	unsrer	Freundschaft. Hier wars, wo wir den Stammbaum der	10910HA009012
os. Mich verfolgte schon oft dieser Gedanke im vollen Genuss	unsrer	Freundschaft. Was damals meine Seeligkeit verbitte	11317HD003010
ng zur Position oder wirklichen Setzung, nur durch Aufhebung	unsrer	freyen Bestimmbarkeit zur Bestimmung. $ Aber aus e	36914PS011022
sind bis in die Gerichtssaele, und noch weiter / in das Herz	unsrer	Fuersten gedrungen. Wie viel Antheil an diesem goe	09713FA131026
. Dieser hoechst unkluge Schritt des Pabstes wuerde indessen	unsrer	ganzen Achtung und Bewunderung werth seyn, wenn wi	42323OA090009
unde liegen. Erstlich muss der Gegenstand unsers Mitleids zu	unsrer	Gattung, im ganzen Sinn dieses Worts, gehoeren, un	16A21JE015008
fen zu lassen, die nicht laenger dauren kann, als der Schlaf	unsrer	Geisteskraefte; sondern fuehre uns vorwaerts zu un	47210QC048030
beantworten, ob das Geschaeft, dem wir jezt den besten Theil	unsrer	Geisteskraft hingeben, mit der Wuerde unsers Geist	08712FA003046
den Busen zu druekken / ein Umarmen der ganzen Natur gleich	unsrer	Geliebten. Du verstehst mich, mein % Raphael. Der	12118HH028034
moeglich, dass wir den Tod fuer ein Mittel halten, die Summe	unsrer	Genuesse zu vermehren? Wie kann das Aufhoeren mein	12226HI005015
ngegen der Gesetzgebung der Vernunft unterworfen und also in	unsrer	Gewalt ist, wenigstens seyn soll, so leuchtet ein,	15029JA026053
de von einem Gegenstande sprechen, der mit dem bessten Theil	unsrer	Glueckseligkeit in einer unmittelbaren, und mit de	30909PA005012
zu machen, und unsre sittliche Wuerde als ein Bestandstueck	unsrer	Glueckseligkeit vorzustellen, welche zu veraeusser	02514PA217031
e reine Quelle stroemt hervor aus dem Sitz der Freyheit, aus	unsrer	goettlichen Natur. Es ist hier nicht das Kleine un	30307OC137021
h die Heftigkeit unsrer Begierden, oder durch die Rigiditaet	unsrer	Grundsaetze, mehr durch Egoism unsrer Sinne, oder	35034PM017023
reyheit ihre Zuflucht nehmen soll. Auch kann das Bewusstseyn	unsrer	innern Freyheit nur insofern einen Werth haben und	17927KA098005
reelen Leidens, verbunden mit Affekt und mit dem Bewusstseyn	unsrer	innern moralischen Freyheit, ist Pathetischerhaben	19232KC008013
nheit dahin gegeben, so sind wir in einem solchen Augenblick	unsrer	leidenden und thaetigen Kraefte in gleichem Grad M	38008PV012018
selten zum Beduerfniss erhoehte Interesse ist es, was vielen	unsrer	Liebhabereyen fuer Blumen und Thiere, fuer einfach	41316QA004012
hreiben, sondern das oben gesagte durch einige Beyspiele aus	unsrer	Litteratur klar zu machen. Die Verschiedenheit des	45838OB193021
Zweckmaessigkeit, in so fern es der tragischen Ruehrung und	unsrer	Lust an dem Leiden zum Grund liegt. Aber es sind d	14506IA118017
ethszustand voraus. Sobald wir uns keiner materiellen Quelle	unsrer	Lust bewusst sind, muss es eine formale Quelle und	08021KK008007
ein schwaecherer Grad des Leidens den angefuehrten Ursachen	unsrer	Lust und der Ruehrung offenbar guenstiger seyn mue	15218JA040034
ten verweigert ihr die verzeihliche erste Stimme, um ihr, in	unsrer	materialistischen Sittenlehre, die entscheidende l	32017PE022015
rschaffen koennen, werfen wir uns in die unbezwingliche Burg	unsrer	moralischen Freyheit, und gewinnen eben dadurch ei	20931LA152020
esem physischen Bedraengniss gekommen seyn muss, ehe wir bey	unsrer	moralischen Natur Huelfe suchen, so koennen wir di	20936LA153016
ar machen. Aus diesem folgt, " dass das hoechste Bewusstseyn	unsrer	moralischen Natur nur in einem gewaltsamen Zustand	13937IA073008
aben wird das Pathetische bloss allein durch das Bewusstseyn	unsrer	moralischen, nicht unsrer physischen Freyheit. Nic	19337KC021010
chlaf unsrer Geisteskraefte; sondern fuehre uns vorwaerts zu	unsrer	Muendigkeit, um uns die hoehere Harmonie zu empfin	47211QC048037
m Verhaeltnisse stehe. Es ist eine allgemeine Erscheinung in	unsrer	Natur, dass uns das Traurige, das Schreckliche, da	14813JA005007
ahin strebte, so muss es bey uns stehen, diese Totalitaet in	unsrer	Natur, welche die Kunst zerstoert hat, durch eine	32818PF071039
elt hinaus, zu erweitern. $ Ohne das Schoene wuerde zwischen	unsrer	Naturbestimmung und unsrer Vernunftbestimmung ein	05301TA148006

Vernunft, und wir fangen an, ihn zu lieben, d.h zugleich mit unsrer Neigung und mit unsrer Achtung zu spielen. $ Indem 35424PN021035
anstellen konnte. Von diesem Fehler duerfte schwerlich eine unsrer neuern Tragoedien frey seyn, doch haben ihn die % 15003JB009007
Das Gefuehl des Erhabenen besteht einerseits aus dem Gefuehl unsrer Ohnmacht und Begrenzung, einen Gegenstand zu umfas 13735IA047010
hes unendlich mehr ist) unsre physische Existenz selbst von unsrer Persoenlichkeit absondert. Es ist also keine mater 18517KA156047
uenstiger seyn muesste. Die Lebhaftigkeit und Staerke der in unsrer Phantasie erweckten Vorstellungen, die sittliche V 15220JA041007
ngezogen. Wuerde dieses wohl moeglich seyn, wenn die Grenzen unsrer Phantasie zugleich die Grenzen unsrer Fassungskraf 04235TA060009
moegen von ganz andrer Art in uns aufdeckt, welches zwar von unsrer physischen Existenz die Gefahr nicht entfernt, abe 18515KA156030
rstehendes Vermoegen fuer nichts zu rechnen ist, und die mit unsrer physischen Existenz doch im Widerspruche stehen. S 18732FB011066
bloss allein durch das Bewusstseyn unsrer moralischen, nicht unsrer physischen Freyheit. Nicht weil wir uns durch unse 19337KC021013
stenen. Setzen wir jenen lediglich in ein ungebundenes Spiel unsrer physischen Kraefte und in eine Befreyung von jedem 486210C172009
swegen auf eine Menge von Erscheinungen stoesst, die wir bey unsrer Praevention uebersehen haben, so erstaunen wir hoe 35022PM015027
n aeussern, nicht auf den innern Zustand des Menschen. Viele unsrer Romane und Trauerspiele, besonders der sogenannten 19931LA044002
rgestellten Affekts, Karakters und dergleichen mit der Natur unsrer Seele, auf welche allein sich unsre Theilnahme gru 16532JF031034
Macht und dennoch erhaben vorzustellen pflegen, wobey es von unsrer Seite Thorheit sowohl als Frevel seyn wuerde, uns 18335KA001032
r durch die Rigiditaet unsrer Grundsaetze, mehr durch Egoism unsrer Sinne, oder durch den Egoism unsrer Vernunft gesto 35034PM017028
und zur Schoenheit. Diese letztere hat zur Absicht das ganze unsrer sinnlichen und geistigen Kraefte in moeglichster H 37627PT010008
y verschiedene Verhaeltnisse denken, in welchen die Dinge zu unsrer Sinnlichkeit stehen koennen, und diesen gemaess mu 22924MA090015
o stehen sie doch in einem ganz verschiednen Verhaeltniss zu unsrer Sinnlichkeit, welches einen wichtigen Unterschied, 17413KA042025
hmen wir unsre Grundsaetze von ihr an. Die affektirte Decenz unsrer Sitten verweigert ihr die verzeihliche erste Stimm 32016PB022004
ichen Vorzuegen, mit denen wir uns ueber die Naturwidrigkeit unsrer Sitten zu troesten pflegen. Zugleich voll Form und 32126PF007035
n Gegenden auf, und meldest dich mir auf jedem Lieblingsplaz unsrer Spaziergaenge wieder. Diesen Felsen habe ich an de 10967HB007037
ischen Macht, 2) unsrer subjektiven physischen Ohnmacht 3) unsrer subjektiven moralischen Uebermacht. Ob aber gleich 18604KA161023
er Vorstellungen: 1) einer objektiven physischen Macht, 2) unsrer subjektiven physischen Ohnmacht 3) unsrer subjekt 18603KA161018
r Resignation, bin ich noch empfaenglicher fuer den Trost in unsrer Trennung ein leichtes Opfer zu sehen, um die Freud 11321HD005016
ren. Wohin ich nur trete, wiederhole ich den bangen Auftritt unsrer Trennung. / $ Was hast du aus mir gemacht, % Rapha 10917HP013010
ltung befriedigt; das Erhabene aber niemals auf Befriedigung unsrer Triebe sich gruendet. Soll die Vorstellung der Got 18232KA133043
inen Gegenstand zu umfassen, anderseits aber aus dem Gefuehl unsrer Uebermacht, welche vor keinen Grenzen erschrickt, 13736IA047023
engt in die Luft erhebt, reichen uns ein treffendes Sinnbild unsrer Unsterblichkeit. $ Wie merkwuerdig wird mir nun al 11636HP017033
eit wir sie wirklich machen wollen, so hat sie dieses ja mit unsrer urspruenglichen Schoepferin, der Natur, gemein, di 37821PU019034
yheit setzen. Wenn wir jemand mit Leidenschaft umfassen, der unsrer Verachtung wuerdig ist, so empfinden wir peinlich 35417PN019008
ere Naturmaessigkeit, ganz im Gegentheil die Naturwidrigkeit unsrer Verhaeltnisse, Zustaende und Sitten treibt uns an, 43019DA159010
aetze, mehr durch Egoism unsrer Sinne, oder durch den Egoism unsrer Vernunft gestoert und erkaeltet wird. Um uns zu th 35035PM017034
er solange wir diese Existenz noch haben, auf die Handlungen unsrer Vernunft keinen Einfluss haben kann, ist dynamisch 18328KA144023
Ohne das Schoene wuerde zwischen unsrer Naturbestimmung und unsrer Vernunftbestimmung ein immerwaehrender Streit seyn 05302TA148009
nun das ganze Wesen des Erhabenen auf dem Bewusstseyn dieser unsrer Vernunftfreyheit beruht, und alle Lust am Erhabene 17509KA051012
che Beschaffenheit. Oder endlich sie kann sich auf das Ganze unsrer verschiedenen Kraefte beziehen, ohne fuer eine ein 37538PT006009
Jahrtausende lang die Sklavenarbeit fuer sie getrieben, und unsrer verstuemmelten Natur die beschaemenden Spuren dies 32806PF068019
das heisst, es ist zufaellig, ob unsere Glueckseligkeit mit unsrer Vollkommenheit, oder ob diese mit jener uebereinst 35429PN022032
nsrer Glueckseligkeit vorzustellen, welche zu veraeussern in unsrer Willkuehr steht. Ist unser Charakter nicht durch g 02515RA217038
mdlinge bleiben. Ohne das Erhabene wuerde uns die Schoenheit unsrer Wuerde vergessen machen. In der Erschlaffung eines 05307TA150008
/ Menschlichkeit und Duldung fangen an der herrschende Geist unsrer Zeit zu werden; ihre Stralen sind bis in die Geric 09712PA131009
abte, so besaesse jeder Einzelne die Welt. $ Die Philosophie unsrer Zeiten / ich fuerchte es / widerspricht dieser Leh 12126HH033003
naehern Erklaerung. Vielseitigkeit kann einem grossen Theil unsrer Zeitgenossen nicht abgesprochen werden / aber Einh 06405WA017006

100

en, sondern Gattung; das Urtheil aller Geister ist durch das unsrige ausgesprochen, die Wahl aller Herzen ist repraese 34709PL024015
nskraft, und betrachten ihn als eine Macht, gegen welche die unsrige in Nichts verschwindet. Aber ob wir gleich in dem 04230TA058039
n, oder sie werden als eine Macht angesehen, mit der wir die unsrige vergleichen. Nach dieser Eintheilung giebt es auc 22928MA091026
eibt. Eine Kraft wird uns hier vorgestellt, gegen welche die unsrige verschwindet, die wir aber doch damit zu vergleic 22837MAC82010
mit ihm theilen, und indem wir in seinem Vermoegen auch das unsrige wahrnehmen, fuehlen wir unsere geistige Kraft erh 21812LA252023
Wunde giessen. ± % Raphael and % Julius. $ Ein Glück wie das unsrige, % Julius, ohne Unterbrechung waere zuviel fuer e 11315HD002005
mit aller Wuerde der Weisheit vermaehlte, ohne doch, wie die unsrige, das Opfer derselben zu seyn. Die % Griechen besc 32122PF006046

7

es Individuums aus dem Urtheile anderer nicht so wie aus dem unsrigen ausschliessen koennen. Das Schoene allein genies 41113PA065045
haengt es nicht mehr von uns ab, ob wir diese Macht mit der unsrigen messen und auf unsre Existenz beziehen wollen. D 20902IA141015
ichtet, dass die Gesetze der Natur nicht nothwendig auch die unsrigen sind, und dass wir ein selbststaendiges Prinzipi 04223TA056032
e uns weiter nichts als eine Macht der Natur zeigen, die der unsrigen weit ueberlegen ist, im uebrigen aber es uns sel 18629FB002014
stehen. Ein Objekt also, dessen Existenz den Bedingungen der unsrigen widerstreitet, ist, wenn wir uns ihm an Macht ni 17315KA029009
n, fremde Situationen uns anzueignen, fremde Gefuehle zu den unsrigen zu machen? Dieses Vermoegen aber wird, sowohl in 30043PM019037

ndend. Was ihren Character ausmacht, ist gerade das, was dem unsrigen zu seiner Vollendung mangelt; was uns von ihnen 41504QA023010
ses Leidens erfolgen. Dadurch machen wir es gleichsam zu dem unsrigen. Wir leiden mit. Nicht bloss die theilnehmende B 19311KC013008
8

e Kunst triumphiere. Nicht die Unzulaenglichkeit sondern die Unstatthaftigkeit der letztern muss der erstern den Sieg 41921QA055006
1

es Grabes Rize? = Lokte sie uns nicht hinein, = moechten wir unsterblich sein? = Suchten auch die Geister = ohne sie d 12532HJ032008
den sentimentalischen Dichter. $ Der dichterische Geist ist unsterblich und unverlierbar in der Menschheit; er kann n 43612QA222005
en deinen Nahmen im Liede deiner bestochenen Saenger, willst unsterblich werden mit den Unsterblichen! / $ Und dringe 00519AA055037
ngste Virtuositaet erhielt Huldigung, und der Komoediant war unsterblich wie der Feldherr. Bey den % Roemern verschlan 06529WA041010
4

rausgeforscht, und zu den gluecklichen Werkzeugen des grossen unsterblichen Bildungsplans angeordnet haben; der unverge 03724DA006046
ahmt oder verwirklicht zu sehen, und in der Sinnenwelt ihren unsterblichen Freund zu umarmen. Liebe ist zugleich das G 30410OC143057
n lange Zeit auf ihrer Insel gefangen. Lange glaubt er einer unsterblichen Gottheit zu huldigen, da er doch nur in den 04534TA092005
e Menschheit nicht deine Schuldnerin / o so zerreisse deinen unsterblichen Lorbeer, % Thalia, lass deine Posaune von i 08912FA026032
g ist die schoene Kunst, diese Quellen oeffnen sich in ihren unsterblichen Mustern. $ Von allem, was positiv ist und w 33303PI007013
endlich aufgehoert hat, diese Sprache zu reden, hat man dem unsterblichen Verfasser der Kritik zu verdanken, dem der 28225OB127015
er zu nehmen faehig war, merkwuerdig bleiben. * Wenn ich den unsterblichen Verfasser des % Agathon, % Oberon etc. in d 46520QB035004
it dem furchtbaren Genius, aber nur mit irdischen, nicht mit unsterblichen Waffen. Dieser Schwaeche sich bewusst, entz 23716MB096012
mit entscheidender Gewissheit zu sagen, du stehest vor einem Unsterblichen. Die reizendste Juenglingsfigur, die sich e 10330GA040017
einer bestochenen Saenger, willst unsterblich werden mit den Unsterblichen! / $ Und dringe ich in die Heilige Geschich 00519AA055041
selige Bezauberung der platonischen Liebe, der zur Wonne der Unsterblichen, nur die Dauer fehlt. sobald aber der inner 30426OC148023
11

uekter Geister eine Schandsaeule aufgerichtet, ihres Frevels unsterbliches Denkmal! / $ Aber noch einmal wollen wir je 03338CB022023
1

sheit, leite du seine entsezlich Freyheit ¬ Tod ¬ Vergehen ¬ Unsterblichkeit ¬ Krone des Himmels / Versieglung blutige 00401AA020011
ehender Verstand / Entschieden / getrunken das Gifft ¬ Tod ¬ Unsterblichkeit / Seine Lehre maechtig versiegelt! / Hoec 00405AA023006
ur in der Vernunft zu suchen seyn muesse. Wird diese Idee der Unsterblichkeit aber die herrschende im Gemueth, so verli 18207KA127005
aus. Es muss eine Tugend geben, die auch ohne den Glauben an Unsterblichkeit also, wobey die Sinnlichkeit gewissermass 18136KA125004
abenheit verbunden ist, diese Erhabenheit durch die Idee der Unsterblichkeit auslangt, die auch auf Gefahr der Vernich 12232HI009012
herung meines Wesens vertragen? $ Die Voraussezung von einer Unsterblichkeit erhielte. / Nichtsweniger! / Die Idee der 18129KA122026
weder die Reize der Schoenheit noch die Aussichten auf eine Unsterblichkeit hebt diesen Widerspruch / aber sie entste 12228HI007005
ber den Besitz, den Gedanken ueber den Genuss, den Traum der Unsterblichkeit noethig haette, um sich bey allen Vorfael 03702SA086024
verloren, wenn sie nicht ist, ich gebe die Gottheit auf, die Unsterblichkeit ueber die Existenz triumphiren sehen. Da 40231PZ042050
ss der Geist selbst Materie sein. Denken waer also Bewegung. Unsterblichkeit und die Tugend. Ich habe keinen Beweis fu 12213HH041014
die Luft erhebt, reichen uns ein treffendes Sinnbild unsrer Unsterblichkeit waere ein Wahn. Der Geist mueste vergehen 01231BC020001
alles, meine einzige Gewaehrleistung fuer Gottheit, Tugend, Unsterblichkeit. $ Wie merkwuerdig wird mir nun alles! / 11636HP017034
rtheil erfodert wird / wenn nicht der Vernunftglaube an eine Unsterblichkeit. Wehe mir von nun an, wenn ich diesem ein 11109HP052013
er Unsterblichkeit erhielte. / Nichtsweniger! / Die Idee der Unsterblichkeit, auch noch selbst fuer die Sinnlichkeit, 18125KA121055
Unsterblichkeit, so wie ich sie hier annehme, ist ein Ber 18130KA124004
15

eraenderung zu Veraenderung fortzueilen, wird sie durch ihre unstete Willkuehr jener Nothwendigkeit, durch ihre Unruhe 40719PA029026
1

welches in Absicht auf die aeussere und aesthetische Bildung unstreitig als ein Vortheil zu betrachten ist, auch in Ab 01927FA004014
ersten Zweke der Natur, Kaufleute, Eroberer und Luxus haben unstreitig die Schritte dahin unendlich beschleunigt, die 05612DM03R013
n koennen. Die Erscheinung der % griechischen Menschheit war unstreitig ein Maximum, das auf dieser Stuffe weder verha 32612PF051007
bst ihn zum Wohlverhalten noethigt. Rache, zum Beyspiel, ist unstreitig ein unedler und selbst niedriger Affekt. Nicht 22027LA280005
nicht zu hoffen ist. Obgleich derjenige im Range der Geister unstreitig eine hoehere Stelle bekleiden wuerde, der wede 03638SA086007
her durch hoehere Schoenheit unterscheidet, so ist er dafuer unstreitig seiner menschlichen Bestimmung verpflichtet, w 25735OA076019
darauf abzustreiten. Der Tanzmeister kommt der wahren Anmuth unstreitig zu Huelfe, indem dem Willen die Herrschaft ueb 26922OR002007
ganz schlimmen oft mit schauernder Bewunderung folgen? Daher unstreitig, weil wir bey jenem auch die Moeglichkeit des 22107LA286002
8

diesem unvermerkt den Schein eines Rechts erwerben. Be[illegible]er Untadelhaftigkeit, womit der Geschmack seine Aufsicht ueb 02337RA200003
1

hwachheit erlaubt, diesem Zwange entzogen haben, sind [illegible]eich untauglich fuer die Tragoedie. Ueberhaupt bestimmt schon 16804JR054036
1

nntschaft mit dem Affekt, den sie wie einen Missethaeter von unten auf raedern, mit einem Gepolter der Stimme und der 08513FA078034
sche entruestet sich, wenn er den Goldstaub weggeblasen, und unten nichts als Luft sieht. 02235PI062018
2

```
ie in % Asien war, im achtzehnten Jahrhundert nicht ist, was unter % Aspasia und % Perikles. Genug fuer sie, dass sie 09009PA039026
ur desto schneller, um es nur desto sicherer zu erreichen. $ Unter % Deutschlands Dichtern in dieser Gattung will ich 45214QB124001
 Schreken jenes furchtbaren Tages nicht verlassen wird, wenn unter % Domitianen irrdische Throne schwanken, wenn jede 03613CC012015
siegen, ist der hoechste Karakterruhm des gebildeten Mannes. Unter % Europens Nationen sind unsre Nachbarn die % Franz 14727IA146001
liegt, / aber ein erhabener Eindruck ergreift ihn ploetzlich unter % Mentors Gestalt, er erinnert sich seiner bessern 04536TA092026
Klasse wirklich existire, oder vielmehr ob diejenige, welche unter aehnlichen aeussern Verhaeltnissen wirklich existir 49036QC209012
 welche jene Hirtenunschuld auch in Subjekten der Kultur und unter allen Bedingungen des ruestigsten feurigsten Lebens 47215OC049017
n macht ihn zum Menschen. % Der Mensch allein hat als Person unter allen bekannten Wesen das Vorrecht, in den Ring der 27228OB035007
und Aufklaerung wesentlich wirke, war zweifelhaft / dass sie unter allen Erfindungen des Luxus, und allen Anstalten zu 09933PA161020
dass der Geschmack, obgleich er zuerst bluehet, doch zuletzt unter allen Faehigkeiten des Gemueths seine Zeitigung erh 04622TA098020
sigte Theile in den beiden Knaben. So schuf das Alterthum. $ Unter allen Figuren, die dieser Saal enthaelt, ist der % 10327GA039001
ung zu verwahren suchte, die seinem heitern und freyen Geist unter allen gerade die empoerendste seyn muss, so hat er, 28422OB144020
u fuerchten, dass das Interesse den Ausschlag geben werde! $ Unter allen Neigungen, die von dem Schoenheitsgefuehl abs 02417PA206001
u dieser Theorie gegeben. Der Zergliederer hat das Denkorgan unter allen Theilen des Koerpers am wenigsten elastisch, 02223BI058006
lossen. Indem man auf einem Instrument einen Ton greift, ist unter allen Toenen, die es moeglicher weise angeben kann, 34434PL007010
 Ruehrungen behauptet wurde. $ Zweckmaessigkeit gewaehrt uns unter allen Umstaenden Vergnuegen, sie beziehe sich entwe 14520IA123004
 was heisst denn ein blosses Spiel, nachdem wir wissen, dass unter allen Zustaenden des Menschen gerade das Spiel und 35802PO027012
Handlung und des Zustandes wohl unterscheiden. Das erste ist unter aller aesthetischen Wuerde, das letzte kann oefters 24626NA076004
schnurgerade zuwiderliefen. ' Wir wissen es wohl, ' hiess es unter andern, " dass an diesem heiligen Stuhl schon seit 42308QA0R6007
 die Schoenheit des Spiels. Und nun wissen wir auch, was wir unter Anmuth und Grazie zu verstehen haben. Anmuth ist di 26412OA131008
n tausend Lasten unsre Seele druecken, und unsre Reizbarkeit unter Arbeiten des Berufs zu ersticken droht, so empfaeng 10019PA168029
nlichkeit nicht daran Theil nimmt. Das absolut Gute kann nur unter Bedingungen gluecklich machen, die allgemein nicht 41120PA068006
der Vernunft ohne Bedingung, die Necessitaet der Sinne bloss unter Bedingungen statt hat. Bey beyden aber ist die Befr 21336LA212045
sultat wird auf Nichts hinauslaufen; denn alles Daseyn steht unter Bedingungen und die Vernunft bestimmt unbedingt. La 50110OD086038
wer, den Eindruck, den der sinnlich lebendige Anblick macht, unter Begriffe zu bringen, und durch Worte anzugeben. Die 20515LA105025
n Zustandes bloss Beyspiel einer Ausfuehrung des Naturzwecks unter bestimmten Naturbedingungen. $ Sprechend im engern 27209OB027024
ein kann uns lehren, was unter gewissen Bedingungen ist, was unter bestimmten Voraussetzungen erfolgt, was zu bestimmt 50103OB084013
in seinem Thun. Nicht mit Erkenntnissen zufrieden, die bloss unter bestimmten Voraussetzungen gueltig sind, sucht er b 49508OD024007
erst zu beweisen brauchen, dass das Ideal menschlicher Natur unter beyde vertheilt, von keinem aber voellig erreicht i 50035OD082034
arbarischen Todes heiter entgegen fuehrt, wenn die % Caesare unter blutig errungenen Diademen zittern, der einen % Sen 03603CC011085
erschoepfen, und durch morgenlaendische Ueppigkeit entmannt, unter das Joch eines gluecklichen Dynasten sich beugen, e 33930PJ031019
t edler Resignation ihre Strafen und beuge dich mit Freyheit unter das Joch, das sie gleich schlecht entbehren und tra 33602PI042018
digkeit abgeleitet wird, so ist eine blinde Unterwuerfigkeit unter das Schicksal immer demuethigend und kraenkend fuer 15704JA083033
hmlich wird uns ein Beyspiel der Unterordnung des Sinnlichen unter das Sittliche vorgehalten, welchem nachzuahmen fuer 30205OC126013
elonungen an deinen Tron! / % Rom feyert sein goldenes Alter unter deinem Zepter - % Rom schimmert unter dir in bluehe 00513AA054006
en Geschmack seines Zeitalters als fuer denselben zeugt. Als unter dem % Perikles und % Alexander das goldene Alter de 33921PJ030002
griff der Resignation in die Nothwendigkeit und die Religion unter dem Begriff der Ergebung in den goettlichen Rathsch 04002TA032018
freythaetig scheidet. Diese Sinnesart aber, welche die Moral unter dem Begriff der Resignation in die Nothwendigkeit u 03938TA032007
 nachahmend vor Augen stellen, und in so ferne sind sie zwar unter dem Begriff der Tragoedie mit enthalten, aber sie m 16521JP027038
inander wie Nothwendigkeit zu Nothdurft, sie sind also beyde unter dem Begriff von Necessitaet enthalten; bloss mit de 21333LA212023
lt reden, und den Gedanken, der ueber die Zeitgesetze siegt, unter dem Bilde des % Zeus versinnlichen, der das Reich d 39505PY008032
n den lebendigen Kraeften bezwungen wird, wo die Kraft nicht unter dem Druck der Masse erliegt: / daher die gefluegelt 09216XL021021
ie zu verstehen haben. Anmuth ist die Schoenheit der Gestalt unter dem Einfluss der Freyheit; die Schoenheit derjenige 26413OA132007
em Moralgesetz, oder was hier einerley ist, dass wir sie uns unter dem Einfluss eines reinen Vernunftwesens denken. De 18116KA119040
 $ Nun giebt es aber auch zweytens Erscheinungen an ihm, die unter dem Einfluss und unter der Herrschaft des Willens s 20334LA092011
r Sinn des Nomaden offen und frey bleibt, wie das Firmament, unter dem er sich lagert. $ Aber nicht bloss das Unerreic 04725TA106076
eften, und fuehlt Sympathie in gereinigten Atmosphaeren. Nur unter dem feinen % griechischen Himmel gab es einen % Hom 06431OU008002
t nicht zu laeugnen, dass die Individuen, welche sie trifft, unter dem Fluch dieses Weltzweckes leiden. Durch gymnasti 32733PP064030
er wohlbesetzten Tafel ganz unendlich zu belustigen pflegen. Unter dem Freybrief der Laune, der Empfindung duldet man 48001OC117001
ndlung, an der wir Theil nehmen sollen, eine moralische, d.i unter dem Gebiet der Freyheit begriffen sein. Zweytens mu 16423JE015028
tzung einer Freyheit des Willens vollkommen erklaerbar sind; unter dem Gebiet der Menschheit aber diejenigen, welche i 20527IA001033
k der aesthetischen Urtheilskraft. Analytik des Erhabenen. * Unter dem Gebiet der Thierheit begreife ich das ganze Sys 20524IA001001
s dem Stoff nach etwas sehr gemeines ist. $ Noch eine Stuffe unter dem Gemeinen steht das Niedrige, welches von jenem 24207NA016004
 der tragische Dichter, so wie ueberhaupt jeder Dichter, nur unter dem Gesetz der poetischen Wahrheit steht, so kann d 16710JE047011
en fuer jedes Glied einen eigenen Arzt, und der Kranke gieng unter dem Gewicht seiner Aerzte zu Grunde / Wir halten je 07910PA005014
an da von dem Guten ab, wo es sich dem Angenehmen naehert. $ Unter dem Guten ist dasjenige zu verstehen, worinn die Ve 22405MA030001
, und Geist mit Herz verbindet * . $ Wenn man mir sagt, dass unter dem hier gegebenen Maasstab die meisten % franzoes 46429OP247036
, ihre Schaam auf, vergroessert ihre Finnen und Leberflecken unter dem Hohlspiegel eines unbaendigen Wizes, die muthwi 08219PA046019
```

zum Masstab des Schoepfers gemacht / Entartete Sklaven, die	unter dem	Klang ihrer Ketten die Freiheit verschreien. %	12201HH037004
Die zarte Fiber des Weibes neigt sich wie duennes Schilfrohr	unter dem	leisesten Hauch des Affekts. In leichten und li	28838OB194011
zum plastischen Kuenstler ausstattete, den menschlichen Bau	unter dem	Messer des Anatomikers, steigt in die unterste	02031PA171014
, das Ruehrende und Erhabene zu ihrem Hauptgegenstand haben,	unter dem	Nahmen der Ruehrenden Kuenste (Kuenste des Gef	13704IA038062
re, das Vollkommene, das Schoene zu ihrem Hauptzweck machen,	unter dem	Nahmen der schoenen Kuenste (Kuenste des Gesch	13638IA038028
s Ingrediens zu demjenigen Zustand, den uns ein grosser Arzt	unter dem	Namen der Vorschauer (Horrores) mit Meisterzu	06528DU020015
der Menschheit naeher kommt, dagegen aber nicht selten sogar	unter dem	niedrigsten Begriffe derselben bleibet. Nun kom	50130OD090060
r? / Gluecklich genug, wenn euer Spiel sein getroffenes Herz	unter dem	Ordensbande zwei- oder dreimal staerker schuett	08038EA028009
Schoepfung ein, und obgleich die Veraenderungen, welche sie	unter dem	Regiment der Freyheit erleidet, nach keinen and	26309OA119018
icht schwer, die Anwendung davon auf die menschliche Bildung	unter dem	Regiment des Geistes zu machen. Wenn sich der G	27905OB093012
ht eher auf, als bis die Energie ihres kriegerischen Geistes	unter dem	Scepter der % Abbassiden erschlafft war. In dem	33934PJ032019
s als beyde allein zusammen ritten, bekoemmt % Alexius Lust,	unter dem	Schatten eines Baumes halt zu machen, und sich	03236SA051010
Neigung schenken laesst, was sie ihr abfodern koennte; dann	unter dem	Schein von Freywilligkeit kann sich leicht das	02712PA238026
die kein Gesetz zwingt. $ Aber wir sind Menschen, wir stehen	unter dem	Schicksal, wir sind unter dem Zwang von Gesetze	09304YP015007
jedes Tages Leben, der zweite Gang der grossen Natur ist. '	Unter dem	Schlaf ordnen sich die Lebensgeister wiederum i	07424Db009001
Koerpers waren schlaefrig und matt. Die Erstarrung der Seele	unter dem	Schreken, dem Erstaunen u.s.w wird zuweilen von	06303DS005005
ist, so steht sie, ihrer historischen Freyheit unbeschadet,	unter dem	strengen Gesetz der Naturwahrheit, welche man i	16704JP045032
auch die unsaeglichen Platituden, welche sich die Deutschen	unter dem	Titel von naiven und scherzhaften Liedern vormi	47936QC116011
, und als Mann obsopirt hatte, haben den umnebelten Verstand	unter dem	Traum ueberrumpelt. Die Sensationen sind allzuv	06017DQ010024
Triften fuer den physischen Menschen besser gesorgt ist, als	unter dem	tueckischen Krater des % Vesuv, und dass der Ve	04802TA110016
alte Schauer durch die Gebeine? / Und doch welcher % Makbeth	unter dem	Volke laesst seinen Dolch aus dem Kleide fallen	08024EA021005
acht sie ganz zu geniessen. Alle Geister / eine Stufe tiefer	unter dem	vollkommensten Geist / sind meine Mitbrueder, w	11205HC015006
n Tod des Subjekts abzielt. $ Aber die Bewegungen der Nerven	unter dem	Zustand des angenehmen Affekts sind ja so harmo	07313DA015006
er nicht geben. $ So wie aber doch der Grund, warum ein Volk	unter dem	Zwang eines fremden Willens sich frey fuehlt, q	27924OB099010
wir sind Menschen, wir stehen unter dem Schicksal, wir sind	unter dem	Zwang von Gesetzen. Es muss also eine hoehere r	09305YP015012
dem Sittengesetz gemaess zu handeln / oder ob der Verbrecher	unter dem	Zwange des Gewissens sein Leben mit eigner Hand	14235IA099018
und Bildung bewusst. Die adhaerirende Schoenheit aber steht	unter dem	Zwange eines Begriffs, der nur gewisse Arten de	07515XP046006
herrlichste Menschlichkeit grenzen sehen. Fuer den Menschen	unter dem	Zwange entweder der Materie oder der Formen ist	36220PO064004
er sich unter dem Zwange von Empfindungen, als wenn er sich	unter dem	Zwange von Begriffen befindet. Jede ausschliess	36502PO014020
Angespannt aber nenne ich den Menschen sowohl, wenn er sich	unter dem	Zwange von Empfindungen, als wenn er sich unter	36502PQ014011
er denselben hinaus in der reinen Vernunft noch nicht sucht,	unter	demselben in seinem Gefuehlkreise suchen und dem Sc	39210PX040039
in allen Klassen wenn gleich nicht mehr ganz reiner Art, und	unter den	% lateinischen ja selbst % griechischen Dichter	43833qA034024
tling seiner Zeit. Die nehmliche Revolution laesst sich auch	unter den	alten Historikern nachweisen. % Horatz, der Dic	43212QA175007
z das geblieben ist, was sie bey den Alten gewesen, und dass	unter den	alten Nahmen oefters sehr neue Gattungen sind a	46739qC012056
nie gross sind, einen naiven Charakter zeigen. Ich will hier	unter den	Alten nur an % Epaminondas und % Julius % Caesa	42517OA109004
seyn, um nach Ihm nur zu fragen. $ So zeigt sich z.B % Homer	unter den	Alten und % Shakespeare unter den Neuern; zwey	43311OA197006
timentalische Stimmung ist das Resultat des Bestrebens, auch	unter den	Bedingungen der Reflexion die naive Empfindung,	47332qC017021
Trockenheit, Ameisenfleiss und gelehrte Tagloehnerei werden	unter den	ehrwuerdigen Namen Gruendlichkeit, Ernst und Ti	08812PAC13007
ist der aesthetischen Urtheilskraft so wenig guenstig, dass	unter den	eigentlich beschaeftigten Klassen nur aeusserst	48822QC190036
l von Veredlung des Charakters ausgehen / aber wie kann sich	unter den	Einfluessen einer barbarischen Staatsverfassung	33231PI004015
enstlers (denn was hier von dem Dichter gesagt worden, kann	unter den	Einschraenkungen, die sich von selbst ergeben,	44005OB010019
essen, wo es nicht gearbeitet hat. $ Dem Geschmack ist also,	unter den	Einschraenkungen, deren ich bisher erwaehnte, b	01730RA142005
sers Vaterlands, an dessen Genie es nicht lag, dass er nicht	unter den	ersten in dieser Gattung glaenzt, % Gellert, ei	47913QC111017
ei Gott und den Menschen. So % Marcus % Aurelius der groeste	unter den	Fuersten der Vergangenheit, das Muster der Herr	00823AA142006
schen zukommen. Diese letztern handeln und denken oft mitten	unter den	gekuenstelten Verhaeltnissen der grossen Welt n	42208OA075008
ne Leiden / (denn auch die Grose, auch die vortrefflichsten	unter den	Grosen haben ihre Leiden, weil sie Menschen sin	03430CB035008
rdient, und was nicht Fruechte traegt verbannt ist; die Welt	unter den	Haenden des Idealisten ist eine weniger benutzt	49916OD065035
zu unterscheiden, aber soviel lehrt doch die Erfahrung, dass	unter den	Haenden sentimentalischer Dichter (auch der vo	46737qC012033
sen haette erkennen muessen, und also Ursache ist, dass sich	unter den	Handlungen derer, die durch ihn regiert werden,	03429SA071043
nk auszubilden. Ein solches Individuum durfte und musste man	unter den	hoechsten Masstab der Kunst stellen, weil es K	48034qC031008
ems, der ueber diesen Gegenstand je sein Bekenntnis ablegte:	unter den	Kuenstlern % Raphael % Mengs in seinen Gedanken	35638pO002023
porgetrieben, der untere Leib sinkt mit sehr vieler Wahrheit	unter den	lezten Kraempfen des Todes. Der Stil ist markig	10430GA054038
scht. Denn unser moralisches Urtheil bringt jedes Individuum	unter den	Maassstab der Gattung, und dem Menschen werden	29815OC091008
innern Gemuethsform gegruendet ist, eine schlimmere Trennung	unter den	Menschen anrichtet, als der zufaellige Streit d	49133OC216034
goettlich muss die Lehre sein, rief ich aus, die die Besten	unter den	Menschen bekennen, die so maechtig siegt, und s	11031HB043014
ieser physischen Sicherheit befindet. Daher bemerkt man auch	unter den	Menschen eine bey weitem groessere Einstimmigke	18023KA110005
mich auf einen sehr merkwuerdigen psychologischen Antagonism	unter den	Menschen in einem sich kultivierenden Jahrhunde	49130OC216010
r als diese beyden nur allzugewoehnlichen Gemuethsstimmungen	unter den	Menschen, und es erklaert sich daraus, warum so	48718OC179017

```
unter den Alten nur an % Epaminondas und % Julius % Caesar, unter den Neuern nur an % Heinrich den Vierten von % Fran 42519OA109013
Daemonax diesen Charakter gegen alle Zweifel gerechtfertigt; unter den Neuern welchen grossen und schoenen Charakter d 44729OB083018
 So zeigt sich z.B % Homer unter den Alten und % Shakespeare unter den Neuern; zwey hoechst verschiedene, durch den un 43312OA187011
 legen. $ Wie ganz anders sind die % Griechen und diejenigen unter den Neuern, die in ihrem Geiste gedichtet haben. Ni 19725LA018009
o nicht gemeint seyn, wenn man von einem Groessenunterschied unter den Objekten redet. Die Rede ist hier von einer sol 23025MB011014
terien der Wissenschaft fuehrt der Geschmack die Erkenntniss unter den offenen Himmel des Gemeinsinns heraus, und verw 41203Pa074011
ngen der Objekte gegen die Mittelkraft. ± &7 Die Richtung. $ Unter den Organen, welche das Objekt veraendern, ist das 01711BH002001
zu einer voellig reinen Vereinigung durchfuehrte. Diejenigen unter den Philosophen, welche sich bey der Reflexion uebe 36706PB017002
raussetzen darf, dass sie in Jedermanns Haenden seyn werde ) unter den Praerogativen des adelichen Juenglings auch die 01923rA003032
+, stuerzen ein, und der erdruekte Wurm waelzt sich wimmernd unter den Ruinen. $ Selige paradiesische Zeit, da ich noc 10927HB019028
on, welche grossentheils zu finster, oder zu hoch, oder auch unter den schlechteren zu versteckt stuenden, als dass si 10219GA022038
iesen verschiedenen Laendern weit weniger Einfoermigkeit als unter den Spielen der feinern Welt in eben diesen Laender 35838pO005015
it der der Wilde im Schooss der erhabensten Natur und mitten unter den Symbolen des Unendlichen wohnen kann, ohne ladu 23702MB091016
p, und was er verrichtet, das ist keine Handlung der Person. Unter den sympathetischen Bewegungen, von denen hier die 26620OA149001
sie so vertraut sind, dass sie sich ganz in sie verlieren. $ Unter den Talenten des Dichters muss die Einbildungskraft 08527XL081001
e erhabenste Schoenheit des Baues zu Grund richtet, dass man unter den unwuerdigen Haenden der Freyheit das herrliche 26514OA142020
en Voelker gegeneinander zu nueancieren. Indessen zeigt sich unter den Volksspielen in diesen verschiedenen Laendern w 35837pO005004
 dem Leiden unabhaengig, und den Eindruecken ueberlegen ist, unter denen wir das Sinnliche erliegen sehen. Und auf die 29614OC069044
gesetzt. Die Natur hat also die Bedingungen in ihrer Gewalt, unter denen wir existiren, und damit wir dieses, zu unser 17303KA026010
die Sache selbst kann, nach den von ihm gefuehrten Beweisen, unter denkenden Koepfen, die ueberzeugt seyn wollen, kein 28428OB145012
stere unter der Herrschaft eines strengen Gemueths, letztere unter der Anarchie der Sinnlichkeit einbuesst. Eine schoe 28806OB179027
y Mittheilung der Erkenntniss zwar die Form anvertraut, aber unter der ausdruecklichen Bedingung, dass er sich nicht a 01732RA142021
se zu bearbeiten. Da sie aber ihren Zweck, die Ruehrung, nur unter der Bedingung der hoechsten Uebereinstimmung mit de 16701JP045009
tliche Sinn der % Griechen nun, der das Materielle immer nur unter der Begleitung des Geistigen duldet, weiss von kein 25506OA048012
wigen Wechsels, und reibt sich selbst auf so wie sie wirket, unter der Bewegung wird das Element aus seinen Fugen getr 04213OD008019
h das ganze System derjenigen Erscheinungen am Menschen, die unter der blinden Gewalt des Naturtriebes stehen und ohne 205251A001016
/ Pflicht und Neigung / zusammenstimmen, die Bedingung seyn, unter der die Schoenheit des Spiels erfolgt. $ Um ein Obj 28218OB124008
urf; denn erstlich sind es keine ganz freyen Kuenste, da sie unter der Dienstbarkeit eines besondern Zweckes ( des Pat 38224PV030021
ich die Weltgesetze waeren, wenn die Vernunft endlich selbst unter der Erfahrung stuende, so wuerde auch keine Erfahru 49518QD026026
e sich unter einander zu einem obersten Endzweck vereinigen; unter der erstern hingegen bloss eine Eigenschaft der Dar 25626OA062024
henden Gefahr, sondern auf Wegraeumung der lezten Bedingung, unter der es allein Gefahr fuer uns geben kann, indem es 18524KA158023
r gewiss; in diesem Reiche also wird die Materie nicht bloss unter der Form, sondern auch neben der Form, und unabhaen 34828pM006043
en keine Gewalt erleidet, wenn auch ihr sinnlicher Gefaehrte unter der furchtbaren Naturmacht erliegen sollte. $ Ob ab 17409KA041069
e, wenigstens fuer den Moment aufzunoethigen. Die Schoenheit unter der Gestalt der Goettinn % Calypso hat den tapfern 04531TA091003
t. * Die Sprache hat fuer diesen Zustand der Selbstlosigkeit unter der Herrschaft der Empfindung den sehr treffenden A 34527pL001009
r, was wir vor uns haben; denn Thier heisst jedes Naturwesen unter der Herrschaft des Instinkts. Soll also die Person 20412LA096039
lbringt sie. Ja noch mehr. Die Sprache ist gewiss etwas, was unter der Herrschaft des Willens steht, und doch kann auc 20318LA089007
ch zweytens Erscheinungen an ihm, die unter dem Einfluss und unter der Herrschaft des Willens stehen, oder die man wen 20334LA092015
n Zustand Schmerz oder Gefahr droht. So steht zwar unser Arm unter der Herrschaft des Willens, aber wenn wir unwissend 20314LA097006
ch Freyheit besitzen, und ihre Form bewahren, da sie erstere unter der Herrschaft eines strengen Gemueths, letztere un 28805OB179020
st alles begriffen, was nicht moralisch ist, alles was nicht unter der hoechsten Gesetzgebung der Vernunft stehet; als 13932IA071014
leibt er selbst nicht selten als der zweyte noch uebrig, der unter der Huelle des Freundes nur desto gefaehrlicher sey 03206SA044043
a der Volksredner oder Volksschriftsteller ( eine Benennung, unter der ich jeden befasse, der nicht ausschliessend an 00715RA041008
und Grazie anfaengt empfindlich zu werden. Fuer den Menschen unter der Indulgenz des Geschmacks ist die energische Sch 36223PO065004
nken hervor, und ist so sehr eins mit demselben, dass selbst unter der koerperlichen Huelle der Geist wie entbloesset 42614QA117034
rkennt, nicht in allen dasselbe ist. Eine kleine Seele sinkt unter der Last so grosser Vorstellungen dahin, oder fuehl 14438IA116005
hnischen Vollkommenheit derselben wohl unterschieden werden. Unter der leztern hat man das System der Zwecke selbst zu 25624OA062001
tlichkeit des Charakters noch weit gefaehrlicher werden, und unter der Maske von Unschuld, Adel und Reinigkeit eine we 02304RA192073
r, die Hand reicht: " Lass uns Freunde seyn % Cinna! ' / Wer unter der Menge wird in dem Augenblich nicht gern seinem 09317PA077002
lich, sein Herz liegt nicht wie ein schlechtes Metall gleich unter der Oberflaeche, sondern will wie das Gold in der T 43306OA185015
edenen Felder des Ruehrenden und des Schoenen verwechselt. $ Unter der ruehrenden Gattung behaupten in der Dichtkunst 13716IA041001
 den erweiterten und aufwaerts gezogenen Nuessen offenbaret. Unter der Stirn ist der Streit zwischen Schmerz und Wider 20620LA112001
zu allen Vermoegen des Menschen zugleich, und kann daher nur unter der Voraussetzung eines vollstaendigen und freyen G 48723OC180026
nicht ueber die Wirklichkeit erheben, und der Verstand nicht unter der Wahrheit stehen bleiben. Insofern also das Bedu 39918PZ010049
r Gegenstand fuer uns, weil die Reflexion die Bedingung ist, unter der wir eine Empfindung von ihr haben; zugleich abe 39632PY027015
Zustand unsers Subjekts, weil das Gefuehl die Bedingung ist, unter der wir eine Vorstellung von ihr haben. Sie ist als 39634PY027037
tischen Gehalt, und jede andere Quelle derselben ist voellig unter der Wuerde der Dichtkunst. Der elegische Dichter su 45005OB101015
uch alle hoechsten Grade, von was fuer Affekten es auch sey, unter der Wuerde tragischer Kunst. $ Die schmelzenden Aff 19924LA041023
```

en Schauplaz in Thraenen aufloesen. / Gruppen des Entsezens, unter deren Anblick die zarten Spinneweben eines hysteris 08011EA014004
katen Stil des % Kastor und % Pollux sehr viel aehnliches. $ Unter die besten Stuecke in diesem Saal zaehle ich noch d 10433GA056001
esignirte Unterwerfung unter die Nothwendigkeit (nicht aber unter die blinde Noethigung) der Natur: eine Ergebung al 49226OC219041
ich der Gesetzgebung der Natur anders entziehen, als um sich unter die entgegengesetzte der Vernunft zu begeben; nur f 48505OC157021
zu zergliedern bedarf. Dort wird man auch einsehen, warum er unter die erste Klasse der Sinne gerechnet worden ist. $ 01818BH024008
ns ruhig zaelen laest, wenn Gewissensmarter den Tyrannen bis unter die Huelle des Purpurs verfolgen, der selbst auf de 03605CC011106
maessigkeit zu begleiten; allein betrachtet verliert er sich unter die Lebensgefuehle, und die Kunst verschmaeht ihn w 13625TA035034
n Ruecksicht auf das praktische eine resignirte Unterwerfung unter die Nothwendigkeit (nicht aber unter die blinde No 49225OC219036
mmerte / der Durst nach Herschafft, der ihn zwang und drang, unter die Stuffe seiner Hoheit zu sinken, dass er ueber d 00525AA059021
ns immer nur aus dem Leben herausfuehrt, immer nur den Geist unter die Waffen ruft, ohne den Sinn mit der ruhigen Gege 45722OB182045
nsre Persoenlichkeit dennoch als keine Gewalt zu betrachten, unter die wir uns zu beugen haetten, wenn es auf unsre ho 17607KA058067
terschied Leiden ausdruecken muessen. Da aber Zuege der Ruhe unter die Zuege des Schmerzens gemischt sind, einerley Ur 29609OC059006
gibt. Gerade dieser gaenzliche Mangel einer Zweckverbindung unter diesem Gedraenge von Erscheinungen, wodurch sie fue 04829TA116007
er Zernichtung trost- und wehrlos bloss gestellt fuehlte und unter diesem heftigen Angriff zu erliegen drohte. Wird di 18206KA126032
ellt werden, mit den drey besondern Gedichtarten, welche man unter diesem Nahmen kennt, nichts gemein haben, als die P 46613gC001032
sobald man sich nur an die Stimmung erinnert, in welche die, unter diesem Nahmen vorkommenden Gedichtarten das Gemueth 46638gC007031
Begierde wirkt, ist er noch weiter nichts als Welt, wenn wir unter diesem Namen bloss den formlosen Inhalt der Zeit ve 34328PK032021
sein sinnlicher Theil zu seinem vernuenftigen, stehen kann. Unter diesen haben wir dasjenige aufzusuchen, welches ihn 28010OB105001
mlich das Angenehme, das Gute, das Erhabene und das Schoene. Unter diesen ist das Erhabene und Schoene allein der Kuns 22211MA003001
neben ihm ihre Gewalt ueber ein menschliches Herz verlieren. Unter diesen Naturkraeften ist alles begriffen, was nicht 13931TA071001
ichen Bewegungen allein kann also Anmuth zukommen, aber auch unter diesen nur denjenigen, die ein Ausdruck moralischer 25418OA039010
er Menschen, und entweicht in duestere melankolische Stille. Unter dieser heimtueckischen Ruhe ruestet sich die Krankhe 06535DU023001
n Vernunftbegriff der Freyheit ueberraschend zusammenstimmt. Unter dieser Idee der Freyheit, welche sie aus ihrem eige 04838TA118001
rt sein goldenes Alter unter deinem Zepter ¬ % Rom schimmert unter dir in bluehender Jugend! / Herunter die Larve dein 00513AA054011
, scharf, sues, sauer bitter u.s.w. Dieser Sinn aber gehoert unter ein ganz anders Kapitel, dass ich ihn hier nicht zu 01816BH023005
s Verhaeltniss dieser beyden entgegengesetzten Vorstellungen unter einander kommt es nun an, ob bey einer Ruehrung die 15431JA060008
st im Grunde nichts anders als der Konflikt der Naturkraefte unter einander selbst und mit der Freyheit des Menschen u 04925TA123016
n das System der Zwecke selbst zu verstehen, so wie sie sich unter einander zu einem obersten Endzweck vereinigen; unt 25625OA062017
en. Es ist bekannt, dass alle bewegenden Kraefte im Menschen unter einander zusammenhaengen, und so laesst sich einseh 26234OA115010
esem Gebote, darum erklaerte er sich deutlicher: liebet euch unter einander. $ = " Weisheit mit dem Sonnenblik, = Gros 12521HJ028015
ichen Theil zu der Rede hergeben, in keiner Sachverknuepfung unter einander, scheinen sie vielmehr als unabhaengige Gl 00903RA056016
gutwillig aufgibt, dieses gesetzlose Chaos von Erscheinungen unter eine Einheit der Erkenntniss bringen zu wollen, so 04826TA115012
und sentimentalische / Dichter entweder gar nicht, oder nur unter einem gemeinschaftlichen hoehern Begriff (einen so 43905OB003007
, worein wir unsern natuerlichen Zustand setzen, und was wir unter einem gewaltsamen verstehen. Setzen wir jenen ledig 48620OC171017
ie nur auszuwaehlen und in ein Ganzes zu verbinden brauchte. Unter einem gluecklichen Himmel, in den einfachen Verhael 46821OC011001
dann bemerkt er, dass, wenn er auch voellig satt, bekleidet, unter einem guten Dach, mit allem Hausgeraethe versehen i 05236DL034065
nhalt nach ganz verschieden sind, aber sich gemeinschaftlich unter einem hoehern Begriff verbinden. Weil sich nun die 01011PA065023
in neueren Zeiten seyn. In einem andern Weltalter gebohren, unter einen andern Himmel verpflanzt, wuerden sie, die un 47625OC094036
ihn zum Held und zum Weisen zu machen; diesen muss man erst unter einen andern Himmel versetzen. $ Es gehoert also zu 38524PW021033
iegel der vollendeten Menschheit, und dasjenige ist, was man unter einer schoenen Seele verstehet. $ Eine schoene Seel 28710OB169026
haben. ' / Anderswo heisst es " die Seele aeusserte sich nur unter einer stillen Flaeche des Wassers, und trat niemals 30135oC019009
t herab, um den Menschen in einem bestimmten Zustand, mithin unter Einschraenkungen anzutreffen, die nicht urspruengli 36326PO004024
ist er nichts als ein Ding im Raume, nichts als Erscheinung unter Erscheinungen. Auf seinen Rang in der Ideenwelt wir 25726OA073043
naehre ihn mit der Milch eines bessern Alters, und lasse ihn unter fernem % griechischen Himmel zur Muendigkeit reifen 33329PI015024
t seines Charakters gesichert seyn, und die Unterwuerfigkeit unter fremde despotische Formen einer anstaendigen Freyhe 32915PG010015
ht uns die Fesseln der Nothwendigkeit leicht, und fuehrt uns unter Freude und Scherz bis an die gefaehrlichen Stellen, 04126TA046025
durch, dass er in den Schranken des Stoffes vernuenftig, und unter Gesetzen der Vernunft materiell handelt, beweist er 37335pS002025
olgen anzurichten. Die Erfahrung allein kann uns lehren, was unter gewissen Bedingungen ist, was unter bestimmten Vora 50103OD084008
ueber welche der Wille entweder gar niemals oder wenigstens unter gewissen Umstaenden nicht disponiren kann, die Gege 20426LA100019
genug, der suessen Sympathie ' / $ Liebe findet nicht statt unter gleichtoenenden Seelen, aber unter harmonischen. Mi 12107HH024005
Liebe findet nicht statt unter gleichtoenenden Seelen, aber unter harmonischen. Mit Wohlgefallen erkenne ich meine Em 12107HH024009
, wenn das Blut mit fluger Eile durch seine Adern eilt, dass unter heftigen Fieberwallungen Ideen oft biss zur Furie l 02131BI045023
einmal mitten im schoenen lachenden % Griechenland, wandelst unter Helden und Grazien, und betest an, wie sie, vor rom 10229OA025029
tand / erhabenste Liebe / erhabenste Tugend! Erhabner nichts unter hohem bestirntem Himmel vollbracht! / $ Was ist als 00407AA026003
von der Verderbniss der Geschlechter und Zeiten, welche tief unter ihr in trueben Strudeln sich waelzen. Seinen Stoff 33401PI018025
llungen ausgeschlossen. So sind alle meine Ideen eine Stuffe unter ihr, und also materiell. Die Materie kann ich mir v 01414BD007008
ie fuer die Maengel verantwortlich zu machen, die der Mensch unter ihrem Einflusse zeigt, wissen wir vielmehr, dass es 36431PQ012027
ft niemals bloss Vernunft, darum darf er auch nicht zittern, unter ihren Maassstab zu treten. Natur und Sittlichkeit. 25436OA045031

hat sich noch weiter aus. Auch da, wo Religion und Geseze es unter ihrer Wuerde achten, Menschenempfindungen zu beglei 09408FA088008
als allgemein mittheilbar anzunehmenden Empfindungen stehen unter innern subjektiven Bedingungen, welche nothwendig a 05920XC020008
nter jenen Befleckungen rein, unter jener Knechtschaft frey, unter jenem launischen Wechsel bestaendig, unter jener An 42824QA140015
en Thraenen, beklagen. Sorge vielmehr dafuer, dass du selbst unter jenen Befleckungen rein, unter jener Knechtschaft f 42823QA140007
nechtschaft frey, unter jenem launischen Wechsel bestaendig, unter jener Anarchie gesetzmaessig handelst. Fuerchte dic 42824QA140020
elmehr dafuer, dass du selbst unter jenen Befleckungen rein, unter jener Knechtschaft frey, unter jenem launischen Wec 42823QA140011
em Verstande, nicht seinem Gefuehl. Es zeigt sich kein Ideal unter jener luftigen Huelle, und kaum etwas absolut Feste 44814QB090006
einen Einfluss haben, weil der Geist hier handelt, als ob er unter keinen andern als seinen eigenen Gesetzen stuende. 04205TA051044
le stiefmuetterlich bestraft, und muetterlich beschenkt hat, unter Klassen bringen wollte, wuerde mehr wagen, als % Li 07025DX027018
erhaeltnisse, in welchen wir zu diesen Gegenstaenden stehen, unter Klassen zu bringen. $ In der Vorstellung des Erhabe 18532KA159033
t in Ost bewundert, die Geburten des Auslands gewoehnen sich unter kuenstlichen Himmeln, und die Gartenkunst bringt di 05432DM019017
us der Seele ihres Urhebers durch eine natuerliche Gradation unter Mitwirkung aeusserer Umstaende hervorfliessen sehen. 16601JE033028
er und reiner als in irgend einem andern wirkt, und der sich unter moiarnen Dichtern vielleicht am wenigsten von der s 45926QP198097
icht viel gefoerdert seyn. Denn alles freylich steht zuletzt unter nothwendigen und allgemeinen Gesetzen, aber nach zu 49522QD028006
rt, als Nachahmung der Natur, Wahrheit, und steht in so fern unter objektiver Beurtheilung. Im Gebiet der Begriffe gie 06620XB004014
herrscht das Beduerfniss, und beugt die gesunkene Menschheit unter sein tyrannisches Joch. Der Nutzen ist das grosse I 31126PB009011
gleiche Rechte hat, und der Verstand, der die duldende Masse unter seine Zwecke gewaltthaetig beugt, muss sie hier um 41220Pa079028
Griechen umgab, wenn man nachdenkt, wie vertraut dieses Volk unter seinem gluecklichen Himmel mit der freyen Natur leb 42914QA149020
es gebaendigte Pferd seine Zuegel, baeumt es sich entruestet unter seinem Reiter, giebt es sich seine Freyheit gewalts 17738KA075012
h mit seinem Willen an dem Gesetz fest zu halten, haette sie unter seinen Fuessen die Leiter der Natur weggezogen. $ D 31428PC014018
zum Werkzeug seines tragischen Zweckes macht, und sie werden unter seinen Haenden zum Blitz, der alle Herzen entzuende 16412JE012029
ht eines Fuersten, der Seine Groesse darein sezt, ein Lehrer unter Seinen Schuelern / ein Vater unter Seinen Soehnen z 03726DA006063
e darein sezt, ein Lehrer unter Seinen Schuelern / ein Vater unter Seinen Soehnen zu wandeln; / Der Zusammenfluss alle 03727DA006068
one so leichtsinnig hingab, und seine Liebe so unverstaendig unter seinen Toechtern vertheilte. In dem % Kronegkischen 15515JA066030
einen lustigen Charakter, waer es auch nur einen dicken Mann unter seiner Bekanntschaft aufzujagen, und die Fratze mit 48020QC121039
inem Willen vorgreifen will, erfahren, dass er ihr Herr ist. Unter seiner strengen Zucht wird also die Sinnlichkeit un 28031QB110001
Privilegien,) und auch der kriechende Hoefling begiebt sich unter seyne heilige Freyheit, sobald er sich zum Menschen 30004QC112026
antum mehr enthalten seyn kann, sondern alle andern Groessen unter sich befasset. Nichts wuerde uns ja hindern, dass d 23120MB021036
n unsern Stuecken ein Hauptzug herrschte, wenn unsre Dichter unter sich einig werden, und einen festen Bund zu diesem 09919FA156012
der Dinge und alle Beziehungen derselben auf die Denkkraefte unter sich fasst. Der Gegenstand des Spieltriebes, in ein 35518PO005034
Ideen-Einheit erhoben, die das ganze Reich der Erscheinungen unter sich fasst. Wir sind bey dieser Operation nicht meh 34706PL022051
schieden, aber es giebt einen hoehern Begriff, der sie beyde unter sich fasst, und es darf gar nicht befremden, wenn d 43729QA235019
hen Lehre erhoben. Philosophie und Arzneiwissenschaft stehen unter sich in der vollkommensten Harmonie: Diese leihet j 03817DA011005
findet. Denn wenn man einer Reihe von Dingen alle Verbindung unter sich nimmt, so hat man den Begriff der Independenz, 04835TA117010
elegisch. Auch diese Gattung hat wie die Satyre zwey Klassen unter sich. Entweder ist die Natur und das Ideal ein Gege 44834QB096010
und wo findet man mehr Anmuth als bey Kindern, die doch ganz unter sinnlicher Leitung stehen? Weit mehr Gefahr ist da, 29904QC098035
eschaeftig, den Willen in sein Interesse zu ziehen, der doch unter sittlichen Gesetzen steht, und die Verbindlichkeit 03102SA032017
glaubens verschwindet, die Nacht weicht dem siegenden Licht. Unter so vielen herrlichen Fruechten der bessern Buehne w 09804FA142001
t. Wir alle sind abgewichen, und schon seit lange ist keiner unter uns gewesen, der etwas Gutes gethan haette, auch ni 42313QA087011
nichts zu sagen, wenn auch der Gegenstand tief und niedrig, unter uns zurueckbleibt. Wenn uns der Geschichtschreiber 44327QB045021
auch die Tiefen gehoeren: denn die Tiefe ist nur eine Hoehe unter uns, so wie die Hoehe eine Tiefe ueber uns genannt 23936MB122025
Seele zurueckfuehren, und wie wunderbar drehte sich der Stof unter unsern Haenden! Wir fanden, dass auch ihr Uebermaas 05609DM036021
die irgend in der Erscheinung vorkommen koennen, lassen sich unter vier verschiedenen Beziehungen denken. Eine Sache k 37530PT002012
r Dinge, wodurch sie aesthetisch werden koennen, lassen sich unter viererley Klassen bringen, die sowohl nach ihrer ob 22204MA002012
r eine sittliche Verbindlichkeit des Willens laesst sich nur unter Voraussetzung einer absoluten Independenz desselben 21427LA222010
e Fall ist bei der Schauspielkunst. $ Allgemeiner Grundsatz, unter welchem der Dilettantism zu gestatten, ist, wenn de 06113VA020003
wird. Eine Laenge hat an dem Horizont immer einen Maassstab, unter welchem sie verliert, denn soweit sich eine Laenge 24023MB131010
n diese Zustaende des Gemueths blos die Bedingungen abgeben, unter welchen allein gewisse Arten des Vergnuegens fuer u 15013JA023038
ung im Wege stehen. Jetzt sind die Bedingungen aufzuzaehlen, unter welchen das Mitleid befoerdert, und die Lust der Ru 15908JA103006
der Erscheinung zugleich mit den Bedingungen zusammentrifft, unter welchen das Schoene sich in der Sinnenwelt erzeugt. 25815QA079034
ch Nachahmung der Natur, indem sie die Bedingungen erfuellt, unter welchen das Vergnuegen in der Wirklichkeit moeglich 15334JA054015
er ruehrenden Handlung der Inbegriff aller Bedingungen seyn, unter welchen der mitleidige Affekt am staerksten erregt 16922JE070035
te wird uns fuehlbar, wenn sie den Bedingungen widerspricht, unter welchen es uns moeglich ist, unsre Existenz fortzus 17205KA014031
t. Jene handelt von den allgemeinen subjektiven Bedingungen, unter welchen Geschmacksurtheile moeglich sind, und sucht 06932XD003008
weite, praktische Theil betrifft die besondern Bestimmungen, unter welchen gewisse aesthetische Zwecke erreicht werden 06936XD004009
$ Solange die Natur ausser uns den Bedingungen conform ist, unter welchen in uns etwas moeglich wird, solange koennen 17117KA007010
reiben, ist es vor allem noethig, die Bedingungen zu wissen, unter welchen nach der gewoehnlichen Erfahrung das Vergnu 15409JA056020
artigen Huetten und den schmutzigen Zelten von Thierhaeuten, unter welchen sich der Wilde so erbaermlich behilft / zu 08931YA015011

```
ung. Wenn wir nehmlich die verschiedenen Formen durchlaufen,  unter welchen sich die Sittlichkeit aeussern kann, so werd 03226SA048003
uehlbar, wenn es die Natur an den Bedingungen fehlen laesst,  unter welchen wir zu Erkenntnissen gelangen; die zweyte w 17203KA014015
blematisch laesst, so ist er doch die nothwendige Bedingung,  unter welcher allein wir zu einer Einsicht und zu einer G 38329PW303060
hoenheit der Gestalt in die Grenzen der Menschengattung ein,  unter welcher der % Grieche bekanntlich auch seine Goette 25404DA035036
 wird uebrigens bloss die Gattung von Bewegungen bezeichnet,  unter welcher man die Grazie zu suchen hat; aber eine Bew 27129OB019010
ch / als ganz gegeben beurtheilt werden, obgleich diese erst  unter Zeitbedingungen zur Entwicklung kommt. $ Die archit 25620DA060050
estimmte Wirkung bezweckt; denn alles bestimmte Daseyn steht  unter zeitlichen Bedingungen und erfolgt nach empirischen 49914DD070030
chkeit, die historische Wahrheit den Gesetzen der Dichtkunst  unter zu ordnen, und den gegebenen Stoff nach ihren Bedue 16637JE044032
le sey. Diese Art des Interesse an der Natur findet aber nur  unter zwey Bedingungen statt. Fuers erste ist es durchaus 41321OA005011
dieser doppelten Aufgabe ein Genuege zu thun, wird sich also  unter zwey verschiednen Gestalten zeigen. Sie wird erstli 36512PQ017015
Da aber eines weisen Gesezgebers erstes Augenmerk seyn muss,  unter zwo Wirkungen die hoechste heraus zu lesen, so wird 09028PA046010
en Privatbegriff von dem Gebrauch und dem Zweck eines Dinges  unter. Der Materie nach kann also meine Groessenschaetzun 23405MB054041
ie Naturnothwendigkeit in der edeln Majestaet des Angesichts  unter. Nach diesem Ideal menschlicher Schoenheit sind die 30105OC123034
schuezen. Diss sind die Schuzkraefte. Alle diese mechanische  Unter- und Schuz-Kraefte in Verbindung heissen wir den Ba 01507RE008004
Tiefen gemeiner Menschheit hinabzutauchen; jene gehen darinn  unter, aber mit eigner unzerstoerbarer Lebenskraft ringen 33322PI013024
tober. $ Du bist fort % Raphael / und die schoene Natur geht  unter, die Blaetter fallen gelb von den Baeumen, ein true 10832HB003010
 ordnet den vernuenftigen Theil seines Wesens dem sinnlichen  unter, und folgt also bloss dem Stosse, womit ihn die Nat 28016OB106034
                                                           307
rader Spannung zu erhalten. $ Diess sind die vorzueglichsten  Unterarten des Kontemplativerhabenen der Macht, und da si 19135KB067005
                                                              1
ustand seiner Seele durch einen Akt von Selbstthaetigkeit zu  unterbrechen und den raschen Uebergang der Gefuehle in Ha 03132SA041040
                                                              1
 Natur bleibt, nie und nimmer zu erwarten ist, dass sie ohne  Unterbrechung und Rueckfall gleichfoermig und beharrlich  03537SA080022
el and % Julius. $ Ein Glueck wie das unsrige, % Julius, ohne  Unterbrechung waere zuviel fuer ein menschliches Loos. Mi 11315HD002008
                                                              2
rum eine neue sinnliche Idee anderer Art dieses Kettensystem  unterbricht und ein neues beginnet. Und das ist nun die M 02332MJ011034
aehlers, welches die, zum Mitleid so nothwendige, Taeuschung  unterbricht. So oft der Erzaehler in eigner Person sich v 15934JB007026
                                                              2
urch das Thier wie durch die Pflanze, ohne durch eine Person  unterbrochen zu werden. Die Individualitaet seines Daseyn 27205DB026017
eftet bleiben soll, so muessen diese periodenweise geschickt  unterbrochen, ja von entgegengesetzten Empfindungen abgel 15325JF006022
                                                              2
e zurueckkehren; eine Aufgabe fuer mehr als Ein Jahrhundert.  Unterdessen gebe ich gerne zu, kann mancher Versuch im Ei 32933PD014001
 Freund, so habe ich % Griechenland in dem Torso geahndet. %  Unterdessen wanderte die Welt durch tausend Verwandlungen 10609GA077001
                                                              2
uaelen, ohne zugleich den Geist dafuer zu entschaedigen. Sie  unterdruecken die Gemuethsfreyheit durch Schmerz nicht we 20021LA052002
ts dem Kuenstler sowohl als dem Dichter untersagt; denn alle  unterdruecken die innerlich widerstehende Kraft, oder set 20133LA066018
chmacks, werden sie als Grenzstoerer gehasst, die man lieber  unterdruecken moechte; denn selbst % Homer duerfte es blo 43604OA219017
ung, wie maechtig sie auch sey, die Freyheit des Gemueths zu  unterdruecken vermoege. Diese Moeglichkeit liegt aber in  22006LA274050
sionen eine Macht beylegt, die Freyheit des Gemueths positiv  unterdruecken zu koennen. Zwar stellt die Erfahrung Beysp 37023PS021049
Furchtbare hinzuthut, und es ganz bey uns steht eine Idee zu  unterdruecken, die unser eigenes Werk ist, so gehoeren di 18806KB013022
uebt, nicht die Empfindung selbst, nicht die Begierde selbst  unterdruecken, sondern ihr bloss den Einfluss auf seine W 29316OC043024
                                                              7
 den Zeitaltern der Regel und der Form die Natur eben so oft  unterdrueckt als beherrscht, eben so oft beleidigt als ue 36208PO062121
en Folgen aufmerksam gemacht. Die staerkere Gemuethsbewegung  unterdrueckt alsdann die schwaechere. Wir sehen nicht rue 24519NA058004
he Wuerde auch die willkuerlichen mit einem eisernen Zepter,  unterdrueckt die moralischen Bewegungen, die der wahren W 30730OC191043
nliche Trieb bestimmend, macht der Sinn den Gesetzgeber, und  unterdrueckt die Welt die Person, so hoert sie in demselb 35002PM022013
kleidet, und dessen Darstellung Schoenheit ist. $ Der Mensch  unterdrueckt entweder die Foderungen seiner sinnlichen Na 28013OB106003
t dem Naturgesetz, und darf daher von der Gewalt des Affekts  unterdrueckt erscheinen. An diesem Theil also offenbart s 20501LA102018
iele in Menge auf, wo die Vernunftkraefte in demselben Maass  unterdrueckt erscheinen, als die sinnlichen Kraefte feuri 37024PS022015
 ist. Unter seiner strengen Zucht wird also die Sinnlichkeit  unterdrueckt erscheinen, und der innere Widerstand wird s 28032OB110009
he Buehne mit seinen Klagen, selbst der wuethende % Herkules  unterdrueckt seinen Schmerz nicht. Die zum Opfer bestimmt 19823LA029013
n, die Form von der Masse, die Menschheit von gemeiner Natur  unterdrueckt zu werden. Das seelestrahlende Auge wird mat 28117OB116025
 der architektonischen Schoenheit die Masse endlich die Form  unterdrueckt. $ Die Erfahrung, denke ich, liefert hievon  27626OB020034
keine Konvenienz die Meinungen bindet, keine Kunst die Natur  unterdrueckt. Welche gefaehrliche Dialektik haben die Lei 33830PI023039
n, als in der, die wir selbst uns geben, in demselben Maasse  unterdrueckt, als man die Macht der Begierden zu brechen, 35113PM020023
ann: entweder dadurch, dass der reine Mensch den empirischen  unterdrueckt, dass der Staat die Individuen aufhebt; oder 31624PD010043
, das schon so gut als eroberte % Rom verlaesst, seine Rache  unterdrueckt, sein Heer zurueckfuehrt, und sich dem Pass  14112IA084021
ruecke zufaellig aus ihm machen wollen, seine Selbstheit ist  unterdrueckt, und als Mensch hat er absolut keinen Werth  50225OD099020
```

16
ich seinen Poderungen sieghaft entgegen: aber bald tritt die unterdrueckte Natur wieder in ihre Rechte zurueck, um auf 34520PL012022
eigen. Waere die sinnliche Natur im Sittlichen immer nur die unterdrueckte und nie die mitwirkende Parthey, wie koennt 28627OB165010
eystand uebersinnlicher, sittlicher Ideen, an denen sich die unterdrueckte Vernunft, wie an geistigen Stuetzen, aufric 15833JA099022
was den Selbsterhaltungstrieb bey dem Schwaermer % Peregrin unterdrueckte, darauf achte ich bey der aesthetischen Sch 21533LA234023
4
lichten die Sinnlichkeit in einem Zustand des Zwangs und der Unterdrueckung befinden, da besonders, wo sie ein Schmerz 29802DC098018
Oberherrn, so wenig frey, als die menschliche Bildung, durch Unterdrueckung der moralischen Selbstthaetigkeit, schoen 28204OB121051
iben, als es, ohne Nachtheil fuer seinen letzten Zweck, ohne Unterdrueckung der moralischen Freyheit, geschehen kann. 19633LA010035
uch in sich selbst einen Herrn gegeben, der nicht selten mit Unterdrueckung der uebrigen Anlagen zu endigen pflegt. In 32308PP024051
die innerlich widerstehende Kraft, oder setzen vielmehr die Unterdrueckung derselben schon voraus, weil kein Affekt s 20135LA066027
t hinter sich zu lassen, und den Triumph des einen nicht auf Unterdrueckung des andern zu gruenden. Erst alsdann, wenn 28408OB140050
m objektiven noch so kontradiktorisch entgegen, dass nur die Unterdrueckung des erstern dem letztern den Sieg verschaf 31812PDC24058
r Eindruecke mindert, dass auch die zaertere Humanitaet eine Unterdrueckung erfaehrt, die nur die rohe Natur treffen s 36138PO062046
schreiten droht, ' jedoch ohne diese Ueberlegenheit, bis zur Unterdrueckung jener beyden Kraefte zu treiben, und ohne 22831MA080029
eltnisse, ueber die Unsicherheit des Besitzes, ueber Undank, Unterdrueckung, Verfolgung; allen Uebeln der Kultur musst 42818OA139027
r sie werden das Kleid des Jahrhunderts tragen, und zu einer Unterdrueckung, welche sonst die Kirche autorisirte, wird 33002PG016017
11
fuer uns nicht schoen. Weil Unvollkommenheit die Schoenheit unterdruekt, so hielt man Vollkommenheit und Regelmaessig 07606XP061005
1
der allgemeinen Ordnung aufgeopfert wurden, und das Loos der Unterdruekung davon trugen. Eben so mussten wiederum viel 07501DbC11026
1
Ideen, des Strebens nach dem Ganzen und nach Harmonie. $ Das untere Begehrungsvermoegen strebt nach Lust und bestimmt 07033XP014002
wissen, warum gerade eine solche Verlezung der Bandhaut die untere Kinnlade erstarren mache? $ Wird der Affekt, der d 06931DX016019
nders ist in grossen und schoenen Massen emporgetrieben, der untere Leib sinkt mit sehr vieler Wahrheit unter den lezt 10429GA054031
3
eckigen und doch vergeblichen Kampf des % Mithridat, von dem Untergang der Staedte % Syrakus und % Karthago lesen, und 05218PA145024
schieht, wo er als Vater uns achtungswuerdig wird, dass sein Untergang gleichsam als unmittelbare Folge der erfuellten 21028LA165018
eyheit einander fliehen, und dass die Schoenheit nur auf den Untergang heroischer Tugenden ihre Herrschaft gruendet. $ 34006PJ035027
Wichtige wie das Geringe, das Edle wie das Gemeine in Einem Untergang mit sich fortreisst, dass sie hier eine Ameisen 05012TA128055
olzen Sicherheit eines Gluecklichen und seinem schrecklichen Untergang, kurz, der sich zwischen der ruhigen Gemuethsst 16607JE035032
5
Natur auch da, wo sie ihm als Macht ueberlegen und zu seinem Untergange bewaffnet ist, gezwungen hat, ihm zu gehorchen 17629KA061104
1
erselben. Indem wir ein schwerbeladnes Frachtschiff im Sturm untergehen sehen, so koennen wir uns an der Stelle des Ka 19414KC025008
und der Welt ein, alle Geister wuerden in einem unendlichen untergehen, alle Akkorde in einer Harmonie in einander fl 12414HJ009026
2
zten Formen der Menschheit in der Einheit des Ideal-Menschen untergehn.
Schmerz, diese darf sie nicht ueberschreiten, oder sie muss untergehn. $ Was den zweiten Fall betrift, so hat man vie 36312PO071048 06208DR004097
2
lle Voelker der Erde. $ Etwas geschaffen zu haben, das nicht untergeht, fortzudauren, wenn alles sich aufreibt, rings 10621GA081007
1
t der Philosophen dem schlaffen Zeitcharakter zum Kopfkissen untergelegt hatte. Auf der andern Seite musste ein nicht 28503OB147044
1
icht gegen sein Kind der Pflicht gegen sein Vaterland billig untergeordnet ist. Es empoert zwar im ersten Augenblick u 14329IA105040
erschleichen gewusst hat, will also der Vernunft nicht mehr untergeordnet, sie will ihr beygeordnet seyn. Sie will fu 02409RA203017
heit, das Gefuehl die Wahrheit. Die leztere ist der ersteren untergeordnet, und obgleich kein Muskel vergessen ist, so 10407GA045006
3
kann. Und wie schmelzend wird dann die ganze Idee durch die untergeordnete Figuren der hilflosen Kinder, welche durch 10315GA035011
n einen Theil ihrer Verpflichtungen. Indem der Geist die ihm untergeordnete Sinnlichkeit in sein Schicksal verwickelt, 26335OA125006
2
n und Verwandlungen zu folgen. Sie darf augenblicklich ihrer untergeordneten Rolle vergessen, und sich als eine willku 01004RA064005
1
e erhaben ist. $ Was in dem ganzen System der Zwecke nur ein untergeordnetes Glied ist, darf die Kunst aus diesem Zusa 15324JA050010
1
richtungen des gemeinen Poebels denselben vornehmen Personen untergeschoben werden, die der Dichter mit aller Wuerde u 24326NA035018
1
irne herab bilden, und nicht stark hervorspringen. Das ganze Untergesicht muss leicht seyn, und nicht von dem Gewicht 08230XL027003

1
er. " Der Mensch, ' sagte % Schloezer * , " dieser maechtige Untergott raeumt Felsen aus der Bahn, graebt Seen ab, und 05502DM021007
1
keln der Maschine schleichen, und die Lebenskraft der Nerven untergraben, faengt die Seele an, den Fall ihres Gefaehrt 06525DU019019
Wir muessen ihnen ausweichen oder begegnen; wir muessen sie untergraben, oder ihnen unterliegen. Jetzt aber ueberrasch 09534FA110010
2
en, und wieder zerstoerenden Veraenderung / des bald langsam untergrabenden, bald schnell ueberfallenden Verderbens, v 05209TA144024
1
Und diese Verfassung ist die Tugend. ± &14 Geistiger Schmerz untergraebt das Wohl der Maschine. $ Auf eben diese Weise 05902DP001005
en befoerdert das Wohl der Maschine &13. $ Geistiger Schmerz untergraebt das Wohl der Maschine &14. $ Beyspiele &15. $ 03922DB020003
nehme, und im Gegentheil mit demjenigen, der ihren Wohlstand untergraebt und ihren Ruin beschleunigt, eine schmerzhaft 04532DG005051
3
ichtet, kann sie nur in so weit erreichen, als er den Schein unterhaelt, dass die Natur gebildet habe. $ Die Technik d 25835DA085027
thwendig, wenn die Seele die Bewegung des Gehirns nicht mehr unterhaelt, einen grossen Kraftverlust erleiden muessen? 06229DS002088
ewusstseyn seiner gegenwaertigen Lage sorgsam und aengstlich unterhaelt, und das kuenstliche Traumbild durch die Idee 08420FA067019
3
und da, wo keine natuerliche Aernte reift, eine kuenstliche unterhalten zu koennen. Der Geschmack verbessert / oder v 01724RA140050
aenzende Spiele der Einbildungskraft und des Witzes angenehm unterhalten zu seyn, bemerken wir nicht einmal, dass wir 17008JR078032
miker muss sich vor dem Pathos hueten und immer den Verstand unterhalten. Jener zeigt also durch bestaendige Erregung, 44606QB072029
so wenig gerichtet sind. Endlich ueberdruessig, ein Band zu unterhalten, das ihr von dem Staate so wenig erleichtert 32503PF039006
Religionen haben ihre Mysterien, welche ein heiliges Grauen unterhalten, und so wie die Majestaet der Gottheit hinter 19130KB066C10
5
und anstatt sein Wissen vermehrt zu haben, hat man bloss ein unterhaltendes Spiel getrieben. $ Schriftsteller, welche 01817RA148031
1
ction nicht, wie manche Leser zu erwarten scheinen, wie eine Unterhaltung am Kaminfeuer vortragen kann. Mit dem erster 36836DR004023
g der Kraft selbst ganz andere Anstalten treffen, als sie zu Unterhaltung der Thaetigkeit noethig fand. Unsre Sinnlich 17432KA047039
davon seyn? Man verschlingt eine solche Schrift, eine solche Unterhaltung mit Antheil, aber, wird man um die Resultate 01322RA101008
d die Bildung des Verstands und des Herzens mit der edelsten Unterhaltung vereinigt. $ Derjenige, welcher zuerst die B 09037PA046095
t den ganzen Koerper mitsprechen, und der mimische Theil der Unterhaltung wird nicht selten fuer den bereitsten geacht 26633OA153025
eine Dienstfertigkeit angenehm seyn; er kann uns durch seine Unterhaltung zu denken geben; er kann uns aber auch, unab 37618PT007015
6
lle Geister mit dem vollkommensten Geist und mit sich selbst unterhandeln. Harmonie, Wahrheit, Ordnung, Schoenheit, Vo 11606HP008035
1
ng. " Schrecken, ich gruesse euch, ' ruft er aus, " und dich unterirrdische Welt und dich tiefste Hoelle. Nimm auf dei 21126LA178010
1
vergessen. Mich daeucht, es verhalte sich damit, wie mit den unterirrdischen Schaezen in den Gespenstermaehrgen: Besch 07916EA008010
1
fortgesetzte Arbeit an sich selbst den eigennuetzigen Trieb unterjochen gelernt haben. Auch der schmerzhafteste Verlu 15117JA030021
essigen Gebiete verdraengen will. Entweder wird man sie ganz unterjochen muessen, und dann ist es um alle aesthetische 22119LA289006
2
e Freyheit sich kenntlich macht. $ Wenn hingegen der Mensch, unterjocht vom Beduerfniss, den Naturtrieb ungebunden ueb 28101OB112005
e vollen Rechte, und ist dennoch sicher, dass er nie von ihr unterjocht werden wird. Sein tiefer und richtiger Verstan 19728LA019024
2
unterwuerfige Natur, und sucht ihre laecherliche Groesse in Unterjochung, und wo diess nicht angehen will, in Verberg 30735OC192021
1
den Flaechen dieser Koerper existiren koennen, so musten die Unterkraefte des Auges das Licht auf jenen eben so zitter 01715BH004017
dass wir also kaum das naechste empfinden wuerden, so musten Unterkraefte des Ohrs die Schwingungen erhoehen, und erho 01730BH013029
e Welt und die Mittelkraft gestellt, die ich die mechanische Unterkraefte nenne; und da diese, ja selbsten meine Mitte 01502BE006017
3
sich die Imagination auf Allheit des Gegenstandes einlaesst. Unterlaesst sie dieses bey dem weit groesseren Gegenstand 23911MB116001
1
nzen und durchgaengig bestimmten Vorstellungen, und ist ohne Unterlass bemueht, das Allgemeine in einem einzelnen Fall 00529RA028020
r Antriebe, und der Geschmack, wie wir wissen, arbeitet ohne Unterlass daran, das Band zwischen der Vernunft und den S 02138RA181024
ein zu sagen haben soll. Denn der Erhaltungstrieb ringt ohne Unterlass nach der gesetzgebenden Gewalt im Gebiete des W 29504OC060006
3
uebrig bleiben sollte. Das wissen die Dichter sehr gut, und unterlassen daher nicht, das ausserordentliche wenigstens 18905KB025008
t gegen den Menschen vorstellen, als insofern der Geist frey unterlassen hat, sich als eine solche zu beweisen. $ Inde 37030PS022064
enheit in unser Urtheil ueber die Schoenheit zu mischen kaum unterlassen kann, so scheint dieser nichts mehr uebrig zu 25918OA090026

```
                                                      3
lasung; ist also eben so gewiss moralisch sprechend, als die Unterlassung einer Handlung, welche die Pflicht gebietet,  2733405048025
 sich fuer die Ausuebung einer gemeinen Pflicht, die oft nur Unterlassung einer Niedertraechtigkeit ist, mit Wuerde be  297330C085017
                                                      2
den, seine Stimme erstickt, seine Brust emporgetrieben, sein Unterleib einwaerts gepresst ist, sind seine willkuerlich  296030C067018
lut ist waesserícht und schleimicht, der Kreislauf durch den Unterleib leidet Noth. Die stupiden, die uns % Muzell * b  06232DS003018
lches er in sich und den Odem an sich ziehet, erschoepft den Unterleib, und macht die Seiten hohl, welches uns gleichs  20606LA108016
                                                      3
 die man die boesartige nennt, und die aus der Oekonomie des Unterleibs hervorgehn, kuendigen sich mehr oder weniger m  06521DD01P018
fte, wo der freie und vernuenftige Geist dem Despotismus der Unterleibs unterworfen wird, wenn ich mich ueberhaupt in   06801DW002035
                                                      2
 Person unerniedrigt bleibt obgleich der Mensch jener Gewalt unterliegen muesste. Auf solche Weise, ' / faehrt er fort  17537KA056076
jenige sich geistig unterwirft, dem unsre sinnlichen Kraefte unterliegen. Der Gegenstand des Erhabenen widerstreitet a  13739IA047039
ichen oder begegnen; wir muessen sie untergraben, oder ihnen unterliegen. Jezt aber ueberraschen sie uns nicht mehr. W  09534FA110013
ls am Ende den Sieg erlangen, und noch weit weniger im Kampf unterliegen; sonst ist es im ersten Falle um das Leiden,   16335JE009030
 zu einer unrechten Handlung, so kann er der Versuchung zwar unterliegen, aber er wird sich nicht verbergen, dass er f  02624RA229017
                                                      5
das Furchtbare ueberwindet. Erhaben ist, wer es, auch selbst unterliegend, nicht fuerchtet. % Hannibal war theoretisch  18502KA151007
                                                      1
genen Sicherheit, der triumphirenden Ungerechtigkeit und der unterliegenden Unschuld, welche die Geschichte in reichem  05213TA144053
                                                      1
t, sondern physisch durch Anwendung natuerlicher Kraefte. Er unterliegt auch desswegen diesen Gegenstaenden nicht, son  17716KA067002
                                                      1
ndlung zu begehen und sie aus Achtung fuer die Gerechtigkeit unterliess, habe einen so gebildeten Geschmack, dass alle  03331SA062020
                                                      1
n leben wieder auf. Der Boesewicht, den nichts geruehrt hat, unterligt der Uebermacht thierischer Schreken. Der sterbe  06605DM027007
                                                      1
elfe gewandt. Der Mund ist voll von Wehmuth und die gesenkte Unterlippe schwer von derselben: in der ueberwaerts gezog  20615LA111010
 ist hoher Unwille und feste Zielung, in der hervortretenden Unterlippe Verachtung des Ungeheuers, in dem schlank gest  10415GA049012
                                                      2
 kann diese Erfahrung leicht machen, wenn man einen mit blau untermischten bewoelkten Himmel in einem Brunnen oder son  24013MB128012
                                                      1
Unglueck. $ Gross war % Herkules da er seine zwoelf Arbeiten unternahm und beendigte. $ Erhaben war % Prometheus, da e  18506KA153009
                                                      1
chen, aber seine Vernunft nicht selbststaendig genug, dieses Unternehmen mit Erfolge zu endigen. Er will es erklimmen,  23713MB094023
icht, und unfehlbarer ) durch Scherz und Satire. Wenn wir es unternehmen wollten, Lustspiel und Trauerspiel nach dem *  09434PA097004
nd Wahrheit nicht Wahrheit waere. Aber ein ganz vergebliches Unternehmen wuerde es seyn, diese Beziehung auf das Empfi  39619PY024005
                                                      3
oppelt, noch einmal so leicht denkend, noch einmal so leicht unternehmend, noch einmal so schnell ausfuehrend. ' Daher  06418DU003023
                                                      1
ucht; diese wenigen Blaetter seyen die Rechtfertigung meines Unternehmens; sie seyen dem Stifter meines Glueks geheili  03821DA0?2019
                                                      1
er sich wirkenden Menschen: Schlachten, Reisen, jede Art von Unternehmung die eine gewisse sinnliche Breite fordert; d  05732UA006028
chsten Grad widersprechend seyn. Wir koennen den Zweck einer Unternehmung missbilligen, und doch die Zweckmaessigkeit   22410MA032006
de ich das Gewicht, aber auch den Reiz und die Wuerde dieser Unternehmung. Ich werde von einem Gegenstande sprechen, d  30907PA004014
                                                      3
leidertracht, seinem Hauswesen als bey seinen Entwuerfen und Unternehmungen verweilen. Seine groessten Thaten wird er   24117NA005039
                                                      1
mittelbar auf die Gegenwart und auf das handelnde Leben, und unternimmt, den formlosen Stoff der moralische Welt umzub  33502PI030027
llen, dass er das Poetische aufgiebt und es gar nicht einmal unternimmt, seinen Gegenstand durch die Einbildungskraft   48317OC140048
                                                      2
ichere That, je Zur Glueckseligkeit der Menschen von Menschen unternommen / je mit mehr Liebe erdacht / je mit mehr Wei  00728AA115012
ohnehin schon gewonnen seyn wird. Was bis hieher zu beweisen unternommen worden, dass sie auf Sitten und Aufklaerung w  09931PA161006
                                                      2
bekenntniss meiner Vernunft, einen fluechtigen Umriss meiner unternommenen Schoepfung. So wie du hier findest, gieng d  12602WJ035014
                                                      1
jenige, die wir den allgemeinen bekannten Gesezen der Physik unterordnen koennen. Hieher rechne ich die Mechanik der B  04329DE006014
eit in Verknuepfung derselben dem Beduerfniss des Verstandes unterordnen und aufopfern lerne. Desswegen muss schon der  00618PA034043
```

acks, des Schoenen entbehren, und beides muss sich demselben unterordnen. Das Schoene allein macht das blosse Kunstwer 07127XR025020
r Gesetz, und immer wird er das individuelle dem allgemeinen unterordnen; daher kann es auch nicht fehlen, dass er mit 50216QD096017
twerks kann den aesthetischen, den Zweck der Schoenheit sich unterordnen, wie in den Produkten der Beredtsamkeit. Hier 07203XF032020
5
ten, als dass man den sinnlichen dem vernuenftigen unbedingt unterordnet. Daraus aber kann bloss Einfoermigkeit, aber 34737PM001031
eln, einer physischen Nothwendigkeit ruhig und gleichfoermig unterordnet, so muss der Idealist einen Schwung nehmen, e 49621QD036016
enheit, die auch den Schmerz der allgemeinen Glueckseeligkeit unterordnet, wird ueber die Unlust siegen. Nicht Mangel d 04622DG011044
3
chsten Thaetigkeit seiner Kraefte, und ihrer wechselseitigen Unterordnung bestehen. Aber die Thaetigkeit der menschlic 04129DD004068
Naturen. $ in der Wuerde nehmlich wird uns ein Beyspiel der Unterordnung des Sinnlichen unter das Sittliche vorgehalt 30204QC126010
ntstehen, und der Mensch bleibt noch ewig fort getheilt. Die Unterordnung muss allerdings seyn, aber wechselseitig: de 34814PM003002
3
us diesem Grunde halte ich es fuer schaedlich, wenn fuer den Unterricht der Jugend Schriften gewaehlt werden, worinn w 01232RA089012
ichtkunst jezt vorgeladen, und wiederholen zum schauervollen Unterricht der Nachwelt ein schaendliches Leben. Ohnmaech 09211FA061022
st er gluecklicherweise auch nicht noethig, weil es fuer den Unterricht der Schueler nie an Subjekten fehlen wird. Der 01517RA118012
ildungsplans angeordnet haben; der unvergessliche muendliche Unterricht eines Fuersten, der Seine Groesse darein sezt, 03725QA006053
will, so muss die Form die Sache vertreten. $ Der populaere Unterricht vertraegt sich mit dieser Freyheit. Da der Vol 00714RA040003
oediendichter vor das Tribunal der Geschichte zu ziehen, und Unterricht von demjenigen zu fodern, der sich schon vermo 16717JE048026
er. Die Schaubuehne ist die Stiftung, wo sich Vergnuegen mit Unterricht, Ruhe mit Anstrengung, Kurzweil mit Bildung ga 10013FA167010
7
arauf ankommen lassen, ob die Einbildungskraft derer, die er unterrichten will, mit seinen Abstraktionen den gehoerige 00725RA042016
, von geschehenen Dingen und von der Art ihres Geschehens zu unterrichten. In diesem Falle muesste sie sich streng an 16629JE041026
2
Elastizitaet, Haerte, Entfernung der Koerper. $ Der Geschmak unterrichtet mich von den feinsten Flaechen der Koerper: 01812BH021003
dem gegenwaertigen schlimmen oder guten Zustand ihrer Organe unterrichtet werden, sie musste aus seinem schlimmen Zust 04412DF004071
tausend dunkle Sensationen vom drohenden Ruin ihrer Werkzeuge unterrichtet, und von einer ganzen Schmerzempfindung uebe 05922DP008013
3
hsten Grade des Affekts dem Kuenstler sowohl als dem Dichter untersagt; denn alle unterdruecken die innerlich widerste 20133LA066015
er, als der des Gedichtes; was dem Mahler der gute Geschmack untersagt, ist noch mehr dem Schauspieler verboten, welch 08606XL088018
2
diejenigen Antheil nehmen zu lassen, denen schon ihre Natur untersagte, den unnatuerlichen Weg der Wissenschaft zu wa 01621RA129024
1
an man den blossen Dilettanten von dem wahrhaften Kunstgenie unterscheiden kann. Der verfuehrerische Reiz des Grossen 02011RA164019
rch man sie von dem guten Herzen oder der Temperamentstugend unterscheiden kann. Ist bey einem Menschen die Neigung nu 29409QC050029
Temperaments von der wahrhaften Sittlichkeit des Charakters unterscheiden kann, und diese ist, wenn beyde sich an ein 44703QB077031
eit des Willens und eine Freyheit des Handelns, die man wohl unterscheiden muss. $ Die erste muss man jeden Menschen b 09605ZA002024
sselbe, ganz aus Einem Element, so dass wir nichts darinn zu unterscheiden vermoegen. Selbst der Unterschied der Sprac 44104QB017016
Theile in einem reinen Ganzen beleidigt ihn, weil er nur zu unterscheiden versteht, und nur fuer das Einzelne Sinn ha 01406RA107036
das Ganze fuer eine blosse Fiction der Einbildungskraft, so unterscheiden wir doch auch in dieser Fiction eine Vorste 20907LA144014
unter Klassen zu bringen. $ In der Vorstellung des Erhabenen unterscheiden wir dreyerlei: Erstlich: einen Gegenstand d 18534KA160006
sache ansehen muessen. In unserm Vergnuegen an Erkenntnissen unterscheiden wir ohne Muehe den Uebergang von der Thaeti 39624PY025006
mung ueber. Aber wenn wir uns an Erkenntnissen ergoetzen, so unterscheiden wir sehr genau unsere Vorstellung von unser 39614PY023009
oben werden. $ Von einem edeln Betragen ist ein erhabenes zu unterscheiden. Das erste geht ueber die sittliche Verbind 38730PW011009
innung von dem Niedrigen der Handlung und des Zustandes wohl unterscheiden. Das erste ist unter aller aesthetischen Wu 24625NA075017
dungen lassen sich doch von der Vorstellung und vom Begehren unterscheiden. Der Formalgrund, die allgemeine Bedingung 07010XB005020
l sie in dem Total des sinnlichen Eindrucks nichts einzelnes unterscheiden. Die andern, welche den Verstand ausschlies 36710PR017036
y verschiedene Zustaende der passiven und aktiven Bestimmung unterscheiden. Die Erklaerung dieses Satzes fuehrt uns am 36806PS002016
das besondre vernachlaessigen, wodurch sie sich von einander unterscheiden. Er wird also sehr viel mit seinem Wissen u 49533QD029075
Ich von dem leidenden Subjekt oder Wahrheit von Dichtung zu unterscheiden. Sie erlangt gleichfalls das Uebergewicht, 15827JA097045
Abstraktion hat sie erschaffen, nur die Abstraktion kann sie unterscheiden. Sie sind gute Exempel zu Begriffen, aber k 45617QB172028
neinander fliessend. $ 2) Wir trennen einzelne Merkmale und unterscheiden. Unsere Erkenntniss ist deutlich aber verei 05318WA007007
eht dahin, im lebendigen Ganzen einer Anschauung Merkmale zu unterscheiden. Weil er die Dinge nach ihren innern Verhae 00602RA030024
hlechte Geschmack zum Hauptwerke macht, von dem Nothwendigen unterscheiden; alles aber, was nicht Menschheit ist, ist 19731IA020020
rspannte Empfindung von dem Ueberspannten in der Darstellung unterscheiden: nur von der ersten ist hier die Rede. Das 48326QC142012
chten, welche das Unvermoegen sich erlaubt, immer richtig zu unterscheiden, aber soviel lehrt doch die Erfahrung, dass 46736QC012025
nd reichen oft fuer sich allein schon hin, das Individuum zu unterscheiden, aber von der Person koennen sie nie etwas 27405QB051023
en deswegen durch eine eigenthuemliche Form von den uebrigen unterscheiden, denn die Form ist das Mittel, durch welche 16905JB064022
gsten Affekt muessen wir uns von dem selbstleidenden Subjekt unterscheiden, denn es ist um die Freyheit des Geistes ge 19323KC017013

mmer ein Ausdruck der Seele sind, muss man die stummen Zeuge unterscheiden, die bloss die plastische Natur, in sofern 27337DB049017
also drey verschiedene Momente oder Stuffen der Entwicklung unterscheiden, die sowohl der einzelne Mensch als die gan 38814PX002012
t ein Ganzes in sich selbst; ohne etwas in seinem Gefuehl zu unterscheiden, freut er sich zugleich seiner geistigen Th 47408QC061028
, die kindische Unschuld von der kindlichen immer richtig zu unterscheiden, indem es Handlungen giebt, welche auf der 42215QA076017
den Schein von der Wirklichkeit, die Form von dem Koerper zu unterscheiden, so ist er auch im Stande, sie von ihm abzu 40038PZ028020
ne solche Succession zwischen der Thaetigkeit und dem Leiden unterscheiden, und die Reflexion zerfliesst hier so vollk 39629PY025019
des Erhaltungstriebs von dem sinnlichen Theil unsers Wesens unterscheiden, und seiner Selbststaendigkeit, seiner Unab 19407KA146024
ssen sich auch bey jeder einzelnen Wahrnehmung eines Objekts unterscheiden, und sind mit einem Wort die nothwendigen B 39438PY004047
und in der Zeit aneinander setzen. Dieses Mannichfaltige zu unterscheiden, und zu sortiren, ist das Geschaeft des Ver 22934MA094004
Wer etwas grosses leisten will, muss tief eindringen, scharf unterscheiden, vielseitig verbinden, und standhaft beharr 02004PA162010
36

e Ruehrung, wenn gleich nicht als Hauptzweck, verfolgen. Das Unterscheidende der Letztern besteht also im Verhaeltniss 16914JE069002
auf die Privatfertigkeit der einzelnen Glieder, also auf das Unterscheidende zwischen Menschen und Menschen beziehen; 41102PA063027
2

e) $ Dilettantischer Zustand der Kuenstler. $ Worin er sich unterscheidet $ Ein hoeherer oder niedrer Grad der Empiri 06209VA028004
terschied zwischen dem Schoenen, Angenehmen und Guten. $ Man unterscheidet das Schoene vom Angenehmen und Guten. Die S 07234XF002002
Herrschaft der organischen Kraft ueber die thierische Masse unterscheidet den Menschen von dem Thier. Der Mann ist sc 08234XL029009
k der aesthetischen Urtheilskraft S.225 der ersten Auflage) unterscheidet gleichfalls diese dreyerley Ingredienzien i 41720QA004018
denen sie stille stehen und ihre Grenzen bekennen muss. Sie unterscheidet in dem Menschen etwas, das bleibt, und etwa 34115PK003002
meines, weil sie einen Mangel von Edelmuth beweist. Aber man unterscheidet noch besonders eine niedrige Rache, wenn de 24216NA019003
enntniss von seinem Object verschafft, noch voraus setzt. Es unterscheidet sich aber wieder sehr von dem Angenehmen, w 22329MA026002
st dynamisch oder praktisch erhaben. $ Das Praktischerhabene unterscheidet sich also darinn von dem Theoretischerhaben 17325KA033003
ckt wird, die objektive Eigenschaft der Anmuth verleyht; und unterscheidet sich dadurch von jedem andern Schmuck, der 25227OA021029
,ist eine Vorstellung, die auf das Subjekt bezogen wird, und unterscheidet sich dadurch von der Erkenntniss. Lust ist 07006XE003012
ichtlich deduciren. $ Die sentimentalische Dichtung nehmlich unterscheidet sich dadurch von der naiven, dass sie den w 46620QC003005
ittel dienen. $ Das Angenehme vergnuegt bloss die Sinne, und unterscheidet sich darinn von dem Guten, welches der blos 22216MA005008
zur Repraesentantin auf, denn schon das natuerliche Gefuehl unterscheidet sie auf das strengste von derjenigen, die d 25531OA055020
ekte zufaellig entstehen und eben so aufhoeren kann. Dadurch unterscheidet sie sich von der fixen Schoenheit, die mit 25219OA018002
nlassung sie sich aeussern, stellt sie nachahmend dar; diess unterscheidet sie von den lyrischen Dichtungsarten, welch 16514JE026029
lich Nachahmung / einer Handlung. Der Begriff der Nachahmung unterscheidet sie von den uebrigen Gattungen der Dichtkun 16435JE020005
t, warum er sich von den uebrigen Sinnenwesen ueberhaupt nur unterscheidet. Aber nicht darum ist die menschliche Bildu 25737OA076037
ben, die sie vom Geist, soviel wir von ihm wissen, besonders unterscheidet. Allein wenn der Geist nicht undurchdringli 01219BC009022
it des Geistes, sobald man nur von beyden Trieben ihn selbst unterscheidet. Beyde Triebe existiren und wirken zwar in 37123PS031023
urch seine Form der Vernunft, wodurch es sich vom Angenehmen unterscheidet. Das Gute, kann man sagen, gefaellt durch d 22222MA007029
ihm abzusondern; denn das hat er schon gethan, indem er sie unterscheidet. Das Vermoegen zur nachahmenden Kunst, ist 40102PZ028040
st: und wobei die Seele ihr eigenes Ich von der Veraenderung unterscheidet. Ich bin also in dem Augenblik ganz derselb 01914BI009025
ist es, worinn sich der schoene Charakter von dem erhabenen unterscheidet. In dem ersten ist jede Groesse schon entha 44519QB065014
welche die Materie aufnimmt, und von Sich, dem Beharrlichen, unterscheidet. Materie aber heisst hier nichts als Veraen 34426PL003063
f, ob er gleich Anmuth und Wuerde ausdruecklich von einander unterscheidet. Seine Beobachtungen sind gewoehnlich richt 30236oC024021
zen Massen in die Seele, und der Verstand erkennt nur, wo er unterscheidet; das Gemueth verhielt sich, waehrend der Le 01326RA102021
t zwar durch das Medium der Sinne, wodurch es sich vom Guten unterscheidet, aber es gefaellt durch seine Form der Vern 22221MA007015
d von der moralischen Nothwendigkeit beim Wollen nur dadurch unterscheidet, dass die Gesetze, nach denen das Gemueth d 37639PT011088
erspruch, sobald man das doppelte Beduerfniss der Menschheit unterscheidet, dem jene doppelte Schoenheit entspricht. B 36236PO068013
dem unsrigen zu seiner Vollendung mangelt; was uns von ihnen unterscheidet, ist gerade das, was ihnen selbst zur Goett 41505QA023019
hein die Rede ist, den man von der Wirklichkeit und Wahrheit unterscheidet, nicht von dem logischen, den man mit derse 39937PZ015023
so vor allen Sinnenwesen um ihn her durch hoehere Schoenheit unterscheidet, so ist er dafuer unstreitig seiner menschl 25735OA076014
32

die Untersuchung entweder nicht von einer gehoerig strengen Unterscheidung anfieng, oder sie nicht bis zu einer voell 35704PR016039
atur zu vereinigen, und wenn seine Wuerde auf einer strengen Unterscheidung des einen von dem andern beruht, so beruht 39007PX022024
2

war soll bey philosophischen Darstellungen der Verstand, als Unterscheidungsvermoegen, befriediget werden, es sollen e 01408RA108009
1

h dort und da meine Phantasieen strengern Vernunftschluessen unterschiebe, dass ich Wallungen meines Blutes, Ahndungen 12808HJ067013
1

e vorgreifen, und dem empfangenden Vermoegen das bestimmende unterschieben. In dem ersten Fall wird er nie Er selbst, 34932PM019025
r Erscheinung zu veraendern, den rohen Instinkt eines Tigers unterschieben, so wuerde das Urtheil der Augen vollkommen 25809OA078031
2

nd, das heisst, kommt die Denkkraft der Empfindung zuvor und unterschiebt die Person sich der Welt, so hoert sie in de 35107PM025014

```
gebraucht werden, das bestimmende Vermoegen dem empfangenden unterschiebt. Die Natur mag unsre Organe noch so nachdrue 35014PM013036
, der unsre Huelfe auffodert, in Gedanken den Ideal-Menschen unterschiebt, der sich wahrscheinlich selbst helfen koenn 35136PM026023
r der innere Sinn dem aeussern seine Anschauungen nicht mehr unterschiebt, so tritt der aeussere wieder in seine Recht 30428OC149039
 anstatt des frivolen Zwecks zu ergoetzen, einen moralischen unterschiebt, und ihr so sehr in die Augen fallender Einf 13413IA012021
                                                             5
s der Wurm zu seinen Fuessen. $ Jetzt aber faengt der grosse Unterschied an. Auf die Begierde und Verabscheuung erfolg 29020OC013006
etzen, und die Regeln seines Geschaefts jedem Geschaeft ohne Unterschied anpassen zu wollen. Der eine musste einer lee 32525PF043055
 deswegen aber muss er dieses Verfahren in jedem Affekt ohne Unterschied beobachten, und der Natur, in jedem Falle, wo 29221OC037035
de alle Arten von Motiven brauchen; ihr grosser wesentlicher Unterschied beruht aber darin, dass der Epiker die Begebe 05708MA002039
en, weil es boese ist, vorzuziehen; sondern dass jeder, ohne Unterschied das Gute vorziehen wuerde, weil es das Gute i 03005SA022030
setzt werden, nicht sowohl der Unterschied der Zeit, als der Unterschied der Manier zu verstehen ist. Wir haben auch i 43831QA033027
ass wir nichts darinn zu unterscheiden vermoegen. Selbst der Unterschied der Sprachen und Zeitalter aendert hier nicht 44104OB018003
n Dichter den alten entgegengesetzt werden, nicht sowohl der Unterschied der Zeit, als der Unterschied der Manier zu v 43831QA033022
n Voelkern, die in der Kultur begriffen sind, weil alle ohne Unterschied durch Vernuenfteley von der Natur abfallen mu 32111PF004027
n zu drechseln, und es % Deukalion gleich zu thun, ( mit dem Unterschied freilich, dass man aus Menschen nunmehr Stein 09831FA149025
Neigung einfloessen kann? $ Das zarte Gefuehl der % Griechen unterschied fruehe schon, was die Vernunft noch nicht zu 25205OA014006
 ausschliessend in Schutz nimmt, so ist sie einer jeden ohne Unterschied guenstig, und sie beguenstigt ja nur deswegen 37919PV005020
Zwar in der einseitigen moralischen Schaetzung faellt dieser Unterschied hinweg; denn die Vernunft ist befriedigt, wen 31629PD011009
chte Eintheilung, eben desswegen weil sie sich bloss auf den Unterschied in der Empfindungsweise gruendet, in der Eint 44939QP020018
 man kein passenderes Mittel dazu waehlen, als gerade diesen Unterschied in der Erziehung, aber ich zweifle, ob der Ad 01939rA006030
loss als ein aesthetisch grosser Gegenstand. $ Dieser letzte Unterschied ist wichtig fuer die tragische Kunst und verd 21225LA197003
nen wir bloss innre oder moralische Sicherheit haben. Dieser Unterschied ist, besonders in Beziehung auf das Erhabene, 18016KA107002
e ist dieses das hoechste Ziel, und dieser charakteristische Unterschied laesst sich durch ihr beyderseitiges Denken u 49737OD049018
l, und selbsten das Auge, wenigstens das gewaffnete kann den Unterschied leichtlich entdeken. Anders nehmlich beobacht 01636BG015019
stimmend seyn, und also in dem gegenwaertigen Fall alle ohne Unterschied Leiden ausdruecken muessen. Da aber Zuege der 29608OC068030
), was bey der sinnlichen Auffassung der Erscheinungen einen Unterschied machen kann. Soll also das sinnliche Vorstell 23002MA095040
setz zu einem gleich hohen Grad empor; und, wenn ja noch ein Unterschied statt faende, so wuerde er vielmehr zum Vorth 14301IA099056
nach dem Gesetz der Nothwendigkeit gebildete Schoenheit, zum Unterschied von der, welche sich nach Freyheitsbedingunge 25535OA056018
n konnte, darueber frohlocken wir, und sind entzueckt. $ Der Unterschied zwischen beyden Arten der Beurtheilung faellt 21520LA230002
s Pathos, so muss dieses eine gewisse Maessigung erleiden. ± Unterschied zwischen dem Schoenen, Angenehmen und Guten.  07232XF001002
nheit in die sinnlich vorgestellte Vollkommenheit setzt, der Unterschied zwischen dem Wohlgefallen an Zweckmaessigkeit 07537XF057016
tes ist. Er scheint, in seiner Liebe fuer das Objekt, keinen Unterschied zwischen demjenigen zu machen, was durch sich 42927OA151010
g zwischen Mensch und Thier, und hier findet sich selbst ein Unterschied zwischen einer Thierart und der andern. Bei w 05219DL029016
ische Zwecke erreicht werden, die Zweige der Kunst selbst. ± Unterschied zwischen Empfindung und Gefuehl, Lust und Unl 07001XE001002
er mehrere gleichartige Theile verbunden sind. Soll also ein Unterschied zwischen Groesse und Groesse statt finden, so 23030MB014004
nlage zum Sittlichen dazu hinreichend ist, und wir alle ohne Unterschied, bey noch so grosser Entfernung unserer Thate 41534OA031031
t ganz entsprechen, so ist zwischen beyden doch der wichtige Unterschied, dass der Realist zwar dem Vernunftbegriff de 50125OD090018
e unter dem Begriff von Necessitaet enthalten; bloss mit dem Unterschied, dass die Necessitaet der Vernunft ohne Bedin 21334LA212032
letzten Tendenz nach, ein sinnliches Wesen; mit dem einzigen Unterschied, dass er in dem ersten Fall ein vernunftloses 39332PX055072
 Faellen hat das Leiden einen moralischen Grund, nur mit dem Unterschied, dass er uns in dem ersten Fall seinen morali 21220LA195013
glueck, heisst Mitleiden, sondern jeder traurige Affekt ohne Unterschied, den wir einem andern nachempfinden; also gie 19314KC015018
Verhaeltniss zu unsrer Sinnlichkeit, welches einen wichtigen Unterschied, sowohl der Staerke als des Interesse, zwisch 17414KA042030
Erscheinung einem Vernunftbegriff adaequat seyn, nur mit dem Unterschied: dass in dem ersten Fall die Vernunft ihn sch 25931OA094014
                                                             38
 Reinheit desselben, und mit Beybehaltung ihrer specifischen Unterschiede bestehen kann. Auch wird es sich zeigen, das 49335QC034028
arstellungen von Gefuehlen einschraenken. Noch wesentlichere Unterschiede liegen in dem verschiedenen Zweck dieser Dic 16524JE028003
che Stimmung ist ein selbststaendiges Ganze, in welchem alle Unterschiede und alle Maengel verschwinden. Aber eben   r 49119QC213053
                                                             3
uldgoettinnen oder den % Grazien begleitet. $ Die % Griechen unterschieden also die Anmuth und die % Grazien noch von  25106OA004003
hkeit, und setzt also etwas voraus, was von der Sinnlichkeit unterschieden ist. Gegen das Objekt, das ihn leiden macht 20219LA073022
er dem Gemeinen steht das Niedrige, welches von jenem darinn unterschieden ist, dass es nicht bloss etwas negatives, n 24208NA016014
ze setzen kann, und sich also eben dadurch als von derselben unterschieden kenntlich macht. Der bloss thierische Theil 20437LA101053
ldung muss von der technischen Vollkommenheit derselben wohl unterschieden werden. Unter der leztern hat man das Syste 25623OA061014
e das Subjekt naiver Dichtungen ist, nicht sorgfaeltig genug unterschieden werden. Wirkliche Natur existirt ueberall,  47632OC096021
gkeit von der Natur, muss von derjenigen Ueberlegenheit wohl unterschieden werden, die wir entweder durch unsere koerp 17615KA060017
enden. Was also in dem Ideal-Schoenen nur in der Vorstellung unterschieden wird, das ist in dem Schoenen der Erfahrung 36113PO056010
 Verschlimmerung bewust ist. Darinn also von der Vorstellung unterschieden, dass sie hier nur den Zustand eines aeusse 02832BL007006
                                                             9
```

s Guten kann nur Achtung einfloessen. $ Nach Festsetzung des	Unterschiedes zwischen dem Angenehmen, dem Guten und dem	22422MA038004
	1	
ern beruht, so beruht auf einer geschickten Aufhebung dieses	Unterschieds seine Glueckseligkeit. Die Kultur, welche se	39308PX022038
	1	
t. Mein Herz suchte sich eine Philosophie, und die Phantasie	unterschob ihre Traeume. Die waermste war mir die Wahre.	11509HP006010
	1	
chlichen Bau unter dem Messer des Anatomikers, steigt in die	unterste Tiefe, um auf der Oberflaeche wahr zu seyn, und	02031PA171022
	1	
d empfunden wird, eine Stuffenleiter des Vergnuegens von der	untersten biss zur hoechsten hinaufzufuehren, und den Gra	14013IA076029
it, schoen wird; vielmehr nur dem brutaleren Despotismus der	untersten Klassen, wie hier die Form der Masse, anheimfae	28206OB121063
eines hoehern Systems, wo es unendlich ehrenvoller ist, den	untersten Platz einzunehmen, als in der physischen Ordnun	04920TA121033
	3	
ionen an, welche bey dieser Untersuchung einander nothwendig	unterstuetzen muessen. Die Schoenheit, heisst es, verknue	36623PR010017
allenfalls Einfluss auf die Sittlichkeit muss diese Behauptung	unterstuetzen. Man findet es widersprechend, dass dieselb	13414IA012037
e Pfeiler suchen wuerde, welche dieses kuenstliche Firmament	unterstuetzen, dieser wird es ihm wenig Dank wissen, dass	01425RA110031
und die aesthetische Beurtheilung, weit entfernt einander zu	unterstuetzen, einander vielmehr im Wege stehen, weil sie	21702LA241018
n, so bald nur der sittliche Geist sie in ihrem Bildungswerk	unterstuetzen, oder auch manchmal nur nicht beunruhigen w	26524OA143033
r, man koennte diesen sich neigenden Berg durch einen andern	unterstuetzen, so wuerde sich der Schrecken und mit ihm e	22630MA061012
	6	
laesst die Ungeduld gar kein Ende absehen. $ Das Feyerliche	unterstuetzt den Eindruck des grossen und erhabenen nicht	30835oC045003
n er nicht von einer gleichmaessigen Kultur der Empfindungen	unterstuetzt ist, ruht von seinem Geschaefte nur in einem	48114QC124032
allem uebrigen, was gleichfalls in der Natur gegruendet ist,	unterstuetzt und begleitet sehen, weil die Natur nur an d	46317QR232025
e Nothwendigkeit des sie bestimmenden teleologischen Grundes	unterstuetzt wird. Hier allein konnte die Schoenheit gege	26207OA108023
ne noch durch architektonische Schoenheit, diese durch Kraft	unterstuetzt, in derselben Person vereinigt, so ist der A	30035OC121013
	5	
uehne tiefer und daurender als Moral und Geseze. $ Aber hier	unterstuezt sie die weltliche Gerechtigkeit nur / ihr ist	09305PA070003
	1	
lieb bey dem stehen, was der blosse Sinn ihn lehrte, ohne zu	untersuchen, ob es nicht vielleicht noch zu scheiden sey.	30115oC011028
g gebaut. Itzt wollen wir obige Theorien darauf anwenden, und	untersuchen, welche von allen uns am meisten befriedigt.	02336BJ013009
goedie, hoeher stehe ist oefters gefragt worden. Man muesste	untersuchen, welche von beiden die hoehere Kraft vorausse	09229YZ012003
eil in sich enthaelt, ist gegen dieses Quantum ein magnum. $	Untersuchen, wie oft ein bestimmtes Quantum in einem ande	23104MB016001
	4	
ungen in der Koerperwelt hervorzubringen, abzuschneiden, und	untersucht dann, wie er in Wirkung gekommen, wie er seine	04903DI004050
etik, ihr Werth und Nutzen. $ Vom Geschmack. $ Die Aesthetik	untersucht die Natur des Vermoegens, das in Beurtheilung	06616XR003003
em der Phantasie durch Gesetzlosigkeit geschmeichelt wird. $	Untersucht man die Zauberkraft der schoenen Diktion, so w	00927RA060001
Beschaffenheit der fuer schoen gehaltenen Gegenstaende muss	untersucht und verglichen werden. Die Beobachtung der Pro	08109XL003010
	4	
laubt zu versuchen, was sich auf dem Weg der philosophischen	Untersuchung darueber ausmachen laesst, und ob es auch hi	25520OA053014
sultat von der Vernunft erhalten wollte. Aber so rein er bey	Untersuchung der Wahrheit zu Werke gieng, und so sehr sic	28432OR146006
zwey hoechst verschiedene Operationen an, welche bey dieser	Untersuchung einander nothwendig unterstuetzen muessen. D	36622PR010014
ag herrschen, haben keinen andern Ursprung, als dass man die	Untersuchung entweder nicht von einer gehoerig strengen U	36703PR016032
praktischen Grundsaetze zu berichtigen. Der Geist der freyen	Untersuchung hat die Wahnbegriffe zerstreut, welche lange	33112PH012005
iner Vollkommenheit wuerde gethan haben; das Resultat dieser	Untersuchung muss durch Fakta bestaetigt werden. Man uebe	04906DI004076
Harvey, $ Boerhave und $ Haller nach einer fuenfzigjaehrigen	Untersuchung noch Anfaenger geblieben sind? / Die Seele k	04510DP011031
osophieren, der Wahrheit naeher als der Philosoph, der seine	Untersuchung noch nicht geendigt hat. Man kann deswegen o	36829PR002033
bluehte, noch jezt unser Muster ist / Aber ich schreite zur	Untersuchung selbst. $ Ein allgemeiner unwiderstehlicher	09012PA041005
ll desto seltener und nur bey starken Gemuethern. * In einer	Untersuchung ueber Pathetische Darstellungen ist im 3ten	29636oC008003
. $ Drey und zwanzigster Brief. $ Ich nehme den Faden meiner	Untersuchung wieder auf, den ich nur darum abgerissen hab	38319PW002006
nem eben so geistreichen Denker als liberalen Weltbuerger in	Untersuchung zu nehmen, und einem Herzen, das mit schoene	31219PB018021
n, das ihre ganze Macht empfindet und ausuebt, und bey einer	Untersuchung, wo man eben so oft genoethigt ist, sich auf	30913PA006021
	13	
en Grundsaetzen schreiben Sie es zu, wenn Sie im Lauf dieser	Untersuchungen an irgend eine besondre philosophische Sch	31001PA011035
sie in Gedanken haben. $ Ich werde daher im Fortgange meiner	Untersuchungen den Weg, den die Natur in aesthetischer Hi	36303PO070007
Begriffen, ein Fremdling in manchen Kenntnissen, die man bei	Untersuchungen dieser Art als unentbehrlich voraussezt. I	12805HJ055014
fallen; derjenigen wenigstens nicht, auf welche allein meine	Untersuchungen gerichtet seyn werden. Der Lauf der Begebe	31118PB006018
r einige Nachsicht zu Statten kommen, wenn die nachfolgenden	Untersuchungen ihren Gegenstand, indem sie ihn dem Versta	31028PA020014
e Vorstellung, welche mit demjenigen, was die vorhergehenden	Untersuchungen lehren, aufs genaueste zusammentrifft. $ I	37718PO010040
$ Sie wollen mir also vergoennen, Ihnen die Resultate meiner	Untersuchungen ueber das Schoene und die Kunst in einer R	30905PA003010

um blossen Leben macht die Schoenheit % Burke in seinen Phil Untersuchungen ueber den Ursprung unsrer Begriffe vom Erh 35635PO001011
f gegruendet werden. Und so haetten mich denn die bisherigen Untersuchungen wieder auf den Punkt zurueckgefuehrt, von 32826PG004008
ruehrte. $ Wenn wir nunmehr die Resultate aus den bisherigen Untersuchungen ziehen, so sind es folgende Bedingungen, w 16418JE014009
10
soviel naeheres Interesse darbieten, und der philosophische Untersuchungsgeist durch die Zeitumstaende so nachdrueckl 31105PB003030
lermenden Markt des Jahrhunderts. Selbst der philosophische Untersuchungsgeist entreisst der Einbildungskraft eine Pr 31132PB012004
2
tanzes, = bis sich dort im Meer des ewgen Glanzes = Sterbend untertauchen Maass und Zeit. $ = Freundlos war der grosse 12436HJ018034
1
er Herzoglichen Durchlaucht $ % Stuttgart den 30.Nov 1780. $ unterthaenigst-gehorsamster % Joh % Christoph % Fried % S 03832DA015001
1
e offenbaren Aeusserungen des Willens, nur Thaten sind ihnen unterthan / diese sezt ihre Gerichtsbarkeit bis in die ve 09113PA051014
ermaassen selbst zur Erscheinung, und bekennt sich als einen Unterthan des Gesetzes, welches an alle Erscheinungen erg 26338OA125030
ll ihr beygeordnet seyn. Sie will fuer keinen treubruechigen Unterthan gelten, der sich gegen seinen Oberherrn auflehn 02410PA204006
esezgebende Macht spraeche hier durch fremde Symbolen zu dem Unterthan, verantwortete sich gegen seine Klagen, noch eh 09901PA151011
4
er Koenige mit Geheimniss zu umgeben, um die Ehrfurcht ihrer Unterthanen durch diese kuenstliche Unsichtbarkeit in for 19133KB066040
1
det er bloss den Zwang und das ohnmaechtige Widerstreben des Unterthans. Weil der sinnliche Trieb dem moralischen in s 39234PX047020
1
en Auftrag gehabt habe, nach % Konstantinopel zu eskortiren. Unterwegs als beyde allein zusammen ritten, bekoemmt % Al 03235SA051001
1
m es ihn dem Verstand unterwirft. $ % Homers Darstellung der Unterwelt wird eben dadurch, dass sie gleichsam in einem 19107KB056004
1
gewachsen ist; ich verschweige bloss das Maass, dem ich ihn unterwerfe, in der Voraussetzung, dass es in seinem bloss 23331MB051042
1
ehe man die Mannichfaltigkeit in ihm der Einheit des Ideals unterwerfen darf. Wo der Naturmensch seine Willkuehr noch 32917PG010035
cklichkeit verweilen, die sich die wildesten Naturkraefte zu unterwerfen gewusst hat, aber die Quelle dieses Vergnuege 17809KA077021
n Punkt hinaus entziehen sie sich der Macht des Menschen und unterwerfen ihn der ihrigen. $ Jetzt also waere es um sei 03919TA023029
ellung der Natur bis zu dieser Grenze treibt, mit Sicherheit unterwerfen koennen. Sein Produkt ist gemein, niedrig, oh 46421OB244034
gen wird also der Dilettant einem rigoristischern Urtheil zu unterwerfen seyn als selbst der Kuenstler, der, weil er a 06120VA021014
der Dilettant sich den strengsten Regeln der ersten Schritte unterwerfen und alle Stufen mit groesster Genauigkeit aus 06115VA020020
e Natur in ihrer ganzen Grenzenlosigkeit nicht reichen. Gern unterwerfen wir der physischen Nothwendigkeit unser Wohls 04310TA065002
en und alle Drangsale der Gesellschaft. Unser freyes Urtheil unterwerfen wir ihrer despotischen Meinung, unser Gefuehl 32022PE024004
e der Natur losreisst, um ihn der Herrschaft der Vernunft zu unterwerfen. $ Der Geschmack ist das Vermoegen, das Allge 06734XB021036
Erscheinungen in sich ziehen und der Einheit seiner Vernunft unterwerfen. $ Dieses Verhaeltniss nun kann der Mensch um 34923PM016046
en, heisst aber nichts anders, als sich derselben freywillig unterwerfen. Die Kultur, die ihn dazu geschickt macht, he 03930TA027015
e; den leztern lenken wir, dem erstern muessen wir uns blind unterwerfen. Gewinn genug, wenn unausbleibliche Verhaengn 09614PA118023
t sein Denken unterwirft, muss er Sich, seinem Denkvermoegen unterwerfen. Und er verfaehrt hierinn mit voelliger Befug 49515QD025039
en. Freylich wird sie sich nicht ohne Widerstand diesem Joch unterwerfen, aber man rechnet hier auch billig auf einige 00625RA036010
ische beschaeftigt ist, ihn den Bedingungen der Erfahrung zu unterwerfen, bilden beyde Anlagen sich zu moeglichster Re 32636PF057022
nnst nicht sagen, weil alle andern Naturwesen sich derselben unterwerfen, denn du allein hast einen Willen, ja du fueh 50013QD076011
allen Hebeln der Kultur musst du mit freyer Resignation dich unterwerfen, musst sie als die Naturbedingungen des Pinzi 42819QA139039
chen auch schon in seinem bloss physischen Leben der Form zu unterwerfen, und ihn, so weit das Reich der Schoenheit nu 38528PW022022
Beduerfniss sind. Ihren Willen muss sie seinem eisernen Joch unterwerfen, und in die Fesseln mathematischer Regelmaess 23724MB100008
nd das Wirkliche ausser uns dem Gesetz der Nothwendigkeit zu unterwerfen, werden wir durch zwey entgegengesetzte Kraef 34417PL002024
20
srer eignen Natur, sondern vielmehr Niedergeschlagenheit und Unterwerfung die Gemuethsstimmung zu seyn, die sich fuer 18333KA002014
denn du allein hast einen Willen, ja du fuehlst, dass deine Unterwerfung eine freywillige seyn soll. Du unterwirfst d 50014QD076023
der Sinne; in Ruecksicht auf das praktische eine resignirte Unterwerfung unter die Nothwendigkeit (nicht aber unter 49225QC219035
3
hlst, dass deine Unterwerfung eine freywillige seyn soll. Du unterwirfst dich also, wenn es freywillig geschieht, nich 50015QD077002
1
etzgebende Geist in die Handlungen eines blinden Instinktes, unterwirft das willkuehrliche Verfahren der Einbildungskr 40714PA028032
inen edleren Sieg zu erkaempfen. Das Beduerfniss zu gefallen unterwirft den Maechtigen des Geschmackes zartem Gericht; 40924PA049005
chselndes Spiel auf der weiten Buehne der Welt zu verstehen, unterwirft die ueppige Phantasie der Disciplin des Geschm 02036PA172028
k entzieht sich freywillig dem groben Joch des Instinkts. Er unterwirft seinen Trieb nach Vergnuegen der Vernunft, und 02307RA194002
so wieder fragen: Warum willst du denn, was seyn muss? Warum unterwirft sich dein freyer Wille dieser Naturnothwendigk 50008QD075002

lchen beyde dazu einschlagen. Der gemeine Empiriker hingegen unterwirft sich der Natur als einer Macht, und mit wahllo 50220DD097005
er Verstand in keine Einheit der Erkenntniss verbinden kann, unterwirft sich durch diese Idee das unendliche Spiel der 04903TA118033
en nur etwas weniger verderblich. Der wahre Realist nehmlich unterwirft sich zwar der Natur und ihrer Nothwendigkeit; 50211DD095005
ichtet, einen Schein von Freywilligkeit; die Wuerde hingegen unterwirft sie da, wo sie herrschen will, dem Geist. Uebe 29710DC078021
llkuehrlichen Spiel der Phantasie, indem es ihn dem Verstand unterwirft. $ % Homers Darstellung der Unterwelt wird ebe 19106KB055022
ihnen beweisen, dass nicht deine Feigheit sich ihren Leiden unterwirft. Denke sie dir, wie sie seyn sollten, wenn du 33605PI043022
wendig machen, indem er den einzelnen Willen dem allgemeinen unterwirft; der aesthetische Staat allein kann sie wirkli 41025PA059033
he vor keinen Grenzen erschrickt, und dasjenige sich geistig unterwirft, dem unsre sinnlichen Kraefte unterliegen. Der 13733IA047034
chen; nur einem Herzen, welches sich allen Fesseln der Natur unterwirft, erlauben wir, von den Freyheiten derselben Ge 46323DB233036
tnissregeln, denen sie in ihren einzelnen Erscheinungen sich unterwirft, macht die absolute Unmoeglichkeit sichtbar, d 05019TA128117
fahrung befestiget; die Dinge, denen der Realist sein Denken unterwirft, muss er Sich, seinem Denkvermoegen unterwerfe 49514DD025033
ngen, dass er auch die begleitenden Bewegungen seinem Willen unterwirft, und gleich einem geschickten Taschenspieler, 26903DB001024
lkuehr binden, noch Vernunftgesetze, Gesetzen der Schoenheit unterwirft, und in der Form, die sie dem aeussern Leben g 38809PW034022
18

as den sinnlichen Theil unsers Wesens, der allein der Gefahr unterworfen ist, als ein auswaertiges Naturding betrachte 13526KA158044
moegen weder dem Gesetz der Natur, noch dem der Vernunft, so unterworfen ist, dass ihm nicht vollkommen freye Wahl bli 29027DC016027
Dasjenige in uns, was nicht Natur, was dem Naturgesetz nicht unterworfen ist, hat von der Natur ausser uns, als Macht 17320KA031011
grenzenlos. Durch diese Einschraenkung, der alles sinnliche unterworfen ist, leidet also auch der naive Dichter, da h 47428QC067007
llen den Uebeln versoehnen, denen er auf dem Wege der Kultur unterworfen ist, und waere sie bloss Schimaere, so wuerde 46802DC008029
, und ihre Ausspprueche keiner neuen und auswaertigen Instanz unterworfen sehen will. Jener Willensakt, der die Angeleg 29301DC039030
cht der Natur / der wir in Ansehung dieser Gueter allerdings unterworfen sind / fuer uns und unsre Persoenlichkeit den 17605KA058054
heils, als bloss sympathetische, seiner Herrschaft gar nicht unterworfen sind. Denn da weder Empfindung, noch Begierde 29433DC057032
wir der Gewalt der Empfindungen nichts weniger als sklavisch unterworfen sind. Und diess ist eine ganz andere Wirkung, 04319TA067047
sserlichen Dingen, die weder Willen haben, noch einem Willen unterworfen sind, so ist das Mitleid reiner, und wird zum 15537JA072018
che der Haut. Aber auch diejenigen Werkzeuge, die dem Willen unterworfen sind, warten nicht immer die Entscheidung des 20311KA086008
, der sinnliche Trieb hingegen der Gesetzgebung der Vernunft unterworfen und also in unsrer Gewalt ist, wenigstens sey 15027JA026049
freie und vernuenftige Geist dem Despotismus der Unterleibs unterworfen wird, wenn ich mich ueberhaupt in das grosse 06801DW002036
nd Dramatiker sind beyde den allgemeinen poetischen Gesetzen unterworfen, besonders dem Gesetze der Einheit und dem Ge 05705UA002011
r % Lombarden zerrissen war, % Florenz sich den % Medicaeern unterworfen, und der Geist der Unabhaengigkeit in allen j 33937PJ033025
seyn. Ferner, da der Koerper allen Folgen der Zusammensezung unterworfen, und im Kreis der um ihn wirkenden Dinge unza 04406DF004009
as an dem Inhalt zu veraendern, ist grossen Einschraenkungen unterworfen, und kann voellig zweckwidrig seyn, je nachde 00505RA021028
17

h nur dem Menschen als einem der Natur nicht schlechterdings unterworfenen Wesen beygelegt werden, obgleich nur insofe 42706QA125019
1

l des Verstands, eben so diesem unterworffen, als dieser ihm unterworffen ist. Ganz ist er dann abhaengig biss auf die 02808BK031018
lst, durch dieses Einzige Fuerstenherz hast du dir eine Welt unterworffen! / $ Und wenn nun dieser Freund der Tugend z 03425CP033029
s Denkorgan das wahre Tribunal des Verstands, eben so diesem unterworffen, als dieser ihm unterworffen ist. Ganz ist e 02808BK031014
3

ge Zeit den Zugang zu der Wahrheit verwehrten, und den Grund unterwuehlt, auf welchem Fanatismus und Betrug ihren Thro 33113PH012022
1

, und die Mannichfaltigkeit der Welt der Einheit seines Ichs unterwuerfig macht. $ Hieraus fliessen nun zwey entgegeng 34402PK035050
oder sinnlichen Vergnuegen, wobey die Seele dem Mechanismus unterwuerfig, nach fremden Gesetzen bewegt wird, und die 13526IA026038
2

loss streng gegen die widerstrebende, sondern hart gegen die unterwuerfige Natur, und sucht ihre laecherliche Groesse 30734DC192013
1

ar dann, wenn sich der Dichter selbst durch eine aengstliche Unterwuerfigkeit gegen historische Wahrheit seines Kuenst 16721JE049011
, auf die Nothwendigkeit abgeleitet wird, so ist eine blinde Unterwuerfigkeit unter das Schicksal immer demuethigend u 15704JA083032
Selbststaendigkeit seines Charakters gesichert seyn, und die Unterwuerfigkeit unter fremde despotische Formen einer an 32914PG010014
3

u wechseln, unser eigenes Ich seinem Zustande augenblicklich unterzuschieben faehig seyn. Wie ist es aber moeglich, de 16027JC007019
mals Eintrag thun, weil man nie Gefahr laeuft, ihn derselben unterzuschieben, was doch die einzige Art ist, wie der Wa 40004PZ017023
2

orauf die Vernunft unnachlaesslich dringt. Ist die Phantasie unthaetig und traege, oder geht die Tendenz des Gemueths 23613MB082004
1

rhaupt die Grundlage seines moralischen Karakters sind. Eine unthaetige und schwache Seele, die niemal in Leidenschaft 07008DX021002
1

n, von einem durchaus huelflosen Leiden, von einer absoluten Unthaetigkeit der Vernunft wenden wir uns mit Unwillen un 16818JE057051
1

```
ng der Existenz nach verschieden. Das Idealschoene, obgleich untheilbar und einfach zeigt in verschiedener Beziehung s 36115PO057004
                                                             1
e Person zu behaupten. Da nun die letztere, als absolute und untheilbare Einheit, mit sich selbst nie im Widerspruch s 34602PL014008
egend ist. Die Schoenheit in der Idee ist also ewig nur eine untheilbare einzige, weil es nur ein einziges Gleichgewic 36025PO050011
                                                             2
er Hoehe seiner neuen Wuerde jenem einfachen Character nicht untreu geworden. Die Missbraeuche in der Kirche ruehrten  42301OA093026
                                                             1
klich den Zuegel anzuhalten, und ergriffen von dieser ewigen Untreue alles Sinnlichen nach dem Beharrlichen in seinem  05222TA145059
it, lieber den fuerchterlichen Feuertod zu sterben als durch Untreue gegen das Geliebte sich einen Thron zu erwerben / 14029IA080024
                                                             2
surpiren, der so schwer zu verdienen ist. Aber es giebt eine untruegliche Probe, vermittelst deren man die Leichtigkei 44626OB077005
 Werke uns spielend ergoetzen. $ Dieses scheint mir auch der untruegliche Probierstein zu seyn, woran man den blossen  02009RA164006
 also im Affekt in eine erhabene verwandeln, und das ist der untruegliche Probierstein, wodurch man sie von dem guten  29407OC050017
ar sie auch zufaellig und veraenderlich sind, und nicht fuer untruegliche Zeichen desselben gelten koennen. Weil aber  29516OC062037
                                                             4
hingegen ungeschickt und verdrossen, so dient diess zu einem untrueglichen Beweise, dass wir keine rein aesthetische W 38021PV014030
                                                             1
e / die innere Quelle der That ists, die zwischen Tugend und Untugend entscheidet. Liebe zur Glueckseeligkeit muss dies 00316AA007028
                                                             1
r da der Mensch, wie klein und veraechtlich das gefuerchtete unueberwindliche Schicksal! $ Eben so haesslich, als lieb 09324PA078056
                                                             1
die zufaelligen / sie wird oefters auch die nothwendigen und unueberwindlichen Schranken der Menschheit aus seinen Aug 49005OC204019
                                                             1
llig ihre wirkliche Ausuebung ist, und wie wenig wir auf die Unueberwindlichkeit unserer bessern Grundsaetze bauen due 03604SA080070
                                                             1
fung den Zufall der Zeitverknuepfung mischt * . Es ist daher unumgaenglich noethig, dass da, wo es um strenge Conseque 00614PA034004
en gegen den Geist innerwaerts fort, die ihm zur Vorstellung unumgaenglich nothwendig ist. Ohne die Mittelkraft kommt  01514BE011039
                                                             2
oportionen macht nicht die Schoenheit selbst, aber doch eine unumgaengliche Bedingung derselben aus. Sie kann der Rich 08111XL004013
                                                             1
 ueber den ich reflektire. Jede Erkenntniss beruht auf einer unumgaenglichen Bedingung und kann mitgetheilt werden; so 07812XI012006
                                                             1
egruendet. Das naive Genie nehmlich laesst die Natur in sich unumschraenkt walten, und da die Natur, in ihren einzelne 48201OC129010
                                                             1
nuss zu erschoepfen muss er jeden andern verloren geben, zwo unumschraenkte Begierden sind seinem kleinen Herzen zu gr 11219RC020012
                                                             1
 Wilde verachtet die Kunst, und erkennt die Natur als seinen unumschraenkten Gebieter; der Barbar verspottet und enteh 31821PD026012
itsgefuehle ausschliessend anvertraut, und den Geschmack zum unumschraenkten Gesetzgeber seines Willens macht. $ Die m 02134PA180023
                                                             2
 zu begegnen. Der Erhaltungstrieb ist in dieser Periode sein unumschraenkter Gebieter, und weil dieser Trieb aengstlic 18827KB020008
                                                             1
 seine lange Vernachlaessigung nicht selten durch eine desto unumschraenktere Herrschaft. Da der Sinn nie getaeuscht w 39434OC149025
                                                             1
 kann nicht seyn; sonst muesten wir ja schlafend und wachend ununterbrochen denken, so koennten wir nicht mit Ordnung  02307BJ004013
nd um recht zu handeln, nicht noethig hat, zu entbehren. Der ununterbrochen glueckliche Mensch sieht also die Pflicht  02725PA242002
t ist zu glauben. $ Die menschliche Natur ertraegt es nicht, ununterbrochen und ewig auf der Folter der Geschaefte zu  09937FA163007
ntalische Genie nicht immer nuechtern genug bleiben, um sich ununterbrochen und gleichfoermig innerhalb der Bedingunge 48210OC130043
                                                             4
besondere auf sich ziehen, denkt man sich auf eine weite und ununterbrochene Ebene oder auf die offenbare See, so wird 23820SB110023
 den wahren Gewalthaber im Gemueth zu erfahren. Aber eine so ununterbrochene Repraesentation hat ihn in Vergessenheit  02333PA199004
Stelle der weggeschiedenen alten treten, und das Leben durch ununterbrochene Successionen erhalten wuerde. Aber gescha 04235DD015019
                                                             3
it unsrer Wuerde vergessen machen. In der Erschlaffung eines ununterbrochenen Genusses wuerden wir die Ruestigkeit des 05308TA151005
                                                             1
beitung seiner Faehigkeiten machen, wenn er in einem Zustand ununterbrochener Intensitaet fortdenken koennte? Wie wuer 07123DY008020
                                                             1
ist. Nur indem er sich veraendert, existirt er; nur indem er unveraenderlich bleibt, existirt er. Der Mensch, vorgeste 34306PK026C11
                                                             1
```

se zufaellige Form des Daseyns unaufloesbar gefesselt, unsre unveraenderliche Bestimmung und unser wahres Vaterland au 05311TA151024
erreichen kann. $ Der Grund, warum er es nicht kann, ist die unveraenderliche Einrichtung seiner Natur; es sind die ph 28925OC005010
nd durch den unglueckseligsten aller Irrthuemer macht er das Unveraenderliche und Ewige in Sich zu einem Accidens des 39239PX048035
3

er genug, das Selbstbewusstseyn ist da, und zugleich mit der unveraenderlichen Einheit desselben ist das Gesetz der Ei 37231PS044011
rft das willkuehrliche Verfahren der Einbildungskraft seiner unveraenderlichen ewigen Einheit, legt seine Selbststaend 40715PA02P039
hen Verhaeltniss stehen, dass die Vernunft durch ihre eignen unveraenderlichen Gesetze zu dieser Handlung genoethigt w 26037OA102026
enehme hat diese Allgemeingueltigkeit nicht. Die Einheit des Unveraenderlichen in der menschlichen Natur ist der Grund 07802XI008004
nach Form nach einem unversiegenden Stoff, anstatt nach dem Unveraenderlichen nach einer ewig dauernden Veraenderung 39107PX030C62
ie Vorstellung eines Leidens erhalten, so muss, vermoege des unveraenderlichen Naturgesetzes der Sympathie, in uns sel 19309PC012014
6

nach, einen reinen idealischen Menschen in sich, mit dessen unveraenderlicher Einheit in allen seinen Abwechselungen 31614PD008021
1

eyden Triebe, indem der eine auf Veraenderung, der andre auf Unveraenderlichkeit dringt. Und doch sind es diese beyden 34715PM002026
1

das Object veraendert durch den Bau. In der zwoten kommt es unveraendert vor die Mittelkraft. Zu der ersten Klasse re 01525BP004006
gewiser Koerper. Diese Atmossphaeren der Koerper kommen zwar unveraendert vor die Nervengeister des Riechorgans: aber 01822PH026007
2

Argwohns Anlass gegeben haette; obgleich das Niedrige eines unverdienten Verdachts eigentlich auf Seiten des Beschuld 24612NA071030
1

ls in einem andern Schauspiel. Hier wird ein junger Offizier unverdienterweise beschuldigt, einen silbernen Loeffel ei 24538NA06P006
1

raischet, welcher mit einer Regung von Unmuth, wie ueber ein unverdientes unwuerdiges Leiden, in die Nase hinauftritt, 20618LA111034
1

Schein vorsichtig angelegten Aeusserung und siehe es ist die unverdorbene schuldlose Natur, die man anzutreffen gar ni 41730qA007021
1

sdruecklich von dem Dichter, und stellt er das Gemaehlde der unverdorbenen Natur oder des erfuellten Ideals rein und s 44924qB017015
1

ht wird, und des Gedankens, solange empfunden wird, auf eine Unvereinbarkeit beyder Naturen schliessen lassen, wie den 39717PY033022
1

, fuer sein Erkennen und Handeln aufgestellt. Unentfliehbar, unverfaelschbar, unbegreiflich stellen die Begriffe von W 37234PS045002
1

e Empfindung an Situationen des Ungluecks uebet; / Ein edles unverfaelschtes Gemueth faengt neue belebende Waerme vor 08614EA087003
1

rund unsers Missfallens weggeraeumt, und wir koennen uns mit unvergaellter Freude an dem naiven Ausdruck wahrer und sc 46412QB242049
1

h zum Himmel auf, um dort in dem Sonnenlauf ein Sinnbild des Unvergaenglichen zu finden * . $ Ich wende mich sogleich 45111QB113038
1

es grossen unsterblichen Bildungsplans angeordnet haben; der unvergessliche muendliche Unterricht eines Fuersten, der 03725DA006051
1

ret, doch niemals davon herabgesunken ist. Ich bekenne daher unverhohlen, dass mir fuer den Kopf desjenigen etwas bang 45727QB184004
1

ie ganz entflohen. Auch in den rohesten Subjekten findet man unverkennbare Spuren von Vernunftfreyheit, so wie es in d 39002PX021008
1

erken, in welchen allen sich eine schoene und edle Seele mit unverkennbaren Zuegen abbildet, kann eine solche Tendenz 46527qB036050
1

rt werden sollten. Nein, die Freyheit Ihres Geistes soll mir unverletzlich seyn. Ihre eigne Empfindung wird mir die Th 31003PA012008
Form giebt und solange er sie giebt, ist er ihren Wirkungen unverletzlich; denn einen Geist kann nichts verletzen, al 39514PY012017
2

s Gemueth des Zuschauers und Zuhoerers muss voellig frey und unverletzt bleiben, es muss aus dem Zauberkreise des Kuen 39216PV027011
1

ischen Dichter. $ Der dichterische Geist ist unsterblich und unverlierbar in der Menschheit; er kann nicht anders als 43612QA222037

oepfen, ein solches Gemueth traegt in sich selbst eine innre unverlierbare Fuelle des Lebens, und weil es nicht noethi 04024IA036046
1

irklich nahe? Indem der spekulative Geist im Ideenreich nach unverlierbaren Besitzungen strebte, musste er ein Fremdli 32513PP041008
in die Ferne, und macht ihn eben dadurch zu ihrem wahren und unverlierbaren Eigenthum, dass sie ihn vor der Leidenscha 39414PY005026
her Stimmenmehrheit fodert er die Wiederherstellung in seine unverlierbaren Rechte. Aber er fodert sie nicht bloss, je 31911PE004046

3
eilen der guten Erziehung jenes herrliche Geschenk der Natur unverloren zu behalten; und die Frau, die mit einem gesch 42531QA113043
1
ordringt, entsteht ein Stillstand in der Handlung, und darum unvermeidlich auch in unserm theilnehmenden Affekt; diess 15936JB00P018
einen moralisch gleichgueltigen Stoff behandeln darf, wuerde unvermeidlich darein verfallen, und jede poetische Wuerde 44240PB055024
lben naeher anzugeben und der Verwirrung vorzubeugen, welche unvermeidlich einreissen muss, wenn man bey einer Gesetzg 13712IA040032
e ueblen Folgen verbesserte, die der Mechanismus anderwaerts unvermeidlich macht. Eben dieses Hinsinken, dieses Erschl 07408Db003035
oben werden, in den das Darstellungsvermoegen sich jederzeit unvermeidlich verwickelt, wenn es fuer das, was ausserhal 25308OA025023
einer niedrigen Art, so erniedrigen sie den Hauptgegenstand unvermeidlich. $ Zweytens sehen wir in der aesthetischen 24503NA052014
atur eines endlichen Wesens macht die unangenehme Empfindung unvermeidlich. Das Uebel exulirt nicht aus der besten Wel 07202DZ004011
die Phantasie mit ihrer zuegellosen Willkuehr. Es ist daher unvermeidlich, dass der Mensch ueberhaupt wie der Dichter 48510QC159004
gelegt haette, in uns elegisch machen. Diess letztere ist so unvermeidlich, dass selbst der hoechste Genuss, den die s 44934qB019005
s Spiel, tausend Rasereien, die der Muessiggang aushekt sind unvermeidlich, wenn der Gesezgeber diesen Hang des Volks 10007PA165012
10
ist Gleichgueltigkeit, wo nicht gar Verachtung und Ekel, die unvermeidliche Folge. Sobald wir merken, dass die archite 27006OB007026
en Schiksale zu bewahren, blieb mir nichts uebrig, als diese unvermeidliche Seuche durch Einimpfung unschaedlich zu ma 11409HD015025
2
Pathetische, kann man daher sagen, ist eine Inokulation des unvermeidlichen Schicksals, wodurch es seiner Boesartigke 05133TA140011
t. Und also reissen uns beide, Schmerz und Vergnuegen, einem unvermeidlichen Tod entgegen, wenn nicht etwas vorhanden 07336Da021010
2
it des Willens, die doch ganz ohne alle Bedingung gilt, wird unvermerkt als ein Kontrakt angesehen, der den Einen Thei 02215RA184014
iligen Reich der Gesetze baut der aesthetische Bildungstrieb unvermerkt an einem dritten froehlichen Reiche des Spiels 41010Pa056020
taet, die Rohigkeit aus ihren Vergnuegungen, so wirst du sie unvermerkt auch aus ihren Handlungen, endlich aus ihren G 33618PT048015
nsenken und wurstfoermige Falten aufwerfen, dass das Gewicht unvermerkt auf die Form Einfluss bekoemmt, und das reizen 27525oR013041
zu gehorchen, und sich dabey wohl zu befinden, musste diesem unvermerkt den Schein eines Rechts erwerben. Bey der Unta 02336RA199030
wird gerner darauf verweilen, ohne zu wissen warum? Er wird unvermerkt hingezogen werden darueber zu denken. Izt koen 05128DL021003
6
d gestattet, und einen Zweck im Gegenstande voraussetzt. Ein unvermischtes, reines Schoenheitsurtheil wird nur ueber f 07518XP047002
1
genstandes. Es entspringt eines Theils aus dem vorgestellten Unvermoegen der Einbildungskraft, die von der Vernunft al 23523MB074008
t sichtbar macht. $ Ist das erste, und liegt es bloss an dem Unvermoegen des Subjekts, dass bey einer Handlung Neigung 29810OC090010
iedenheit der Art erfodert, von den Ausfluechten, welche das Unvermoegen sich erlaubt, immer richtig zu unterscheiden, 46736qC012019
sen zugleich ihren moralischen Unwerth und ihr aesthetisches Unvermoegen. $ Auf die Frage " In wie weit darf Schein in 40302PZ044048
it von einem kalten Herzen und sehr oft von einem poetischen Unvermoegen. Es ist also kein Fehler, vor welchem das sen 48333QC144037
nen die nachfolgenden Behauptungen ruhen werden; aber meinem Unvermoegen, nicht jenen Grundsaetzen schreiben Sie es zu 30931PA011022
ch eine kindliche sey, dass folglich nicht Unverstand, nicht Unvermoegen, sondern eine hoehere (praktische) Staerke, 41706QA042021
7
er Beduerftigkeit richten: er geht von der Voraussetzung des Unvermoegens aus, da hingegen jener von seinem Leser oder 01520RA119018
es Formtriebs darf eben so wenig die Wirkung eines geistigen Unvermoegens und einer Schlaffheit der Denk- oder Willens 35218PM031013
en Triebes darf aber keineswegs die Wirkung eines physischen Unvermoegens und einer Stumpfheit der Empfindungen seyn, 35210PM029013
ur so lange den reinen Eindruk des Naiven, als wir uns ihres Unvermoegens zur Kunst nicht erinnern, und ueberhaupt nur 41901QA048023
4
Ruhe des Ganzen erhalten werde. So ferner die Franke, so das unvernuenftige Vieh. Der Schlaf versiegelt gleichsam das 07595Db013997
1
lt, aber es ist naiv, wenn es sich von dem Manirierten einer unvernuenftigen Erziehung, von den steifen Stellungen des 41928qA017028
Bestimmung aus den Augen setzen. $ Wir sehen alsdann in der unvernuenftigen Natur nur eine gluecklichere Schwester, d 42728QA130006
2
n Fuersten zu zuechtigen und fuer fremde Rechte zu kaempfen, unversehens hinter sich schaut, und den Rauch aufsteigen 09320FA078018
1
hiren, ins Endlose auszudehnen, anstatt nach Form nach einem unversiegenden Stoff, anstatt nach dem Unveraenderlichen 39106PX030057
1
cht zugleich der gesunden Vernunft mehr zur Schande, als der unversoehnliche Hass, die stolze Verachtung, womit Fakult 09815FA014016
1
n. Nicht anders, als wenn sie allem, was Natur heisst, einen unversoehnlichen Hass gelobt haette, steckt sie den Leib 30737OC193011
1
Alte seine Krone so leichtsinnig hingab, und seine Liebe so unverstaendig unter seinen Toechtern vertheilte. In dem $ 15515JA066029
1
Bildung zeichnet. Ich nenne diese Zuege stumm, weil sie als unverstaendliche Chiffern der Natur von dem Charakter sch 27402OB050009

1

che Einfalt zugleich eine kindliche sey, dass folglich nicht Unverstand, nicht Unvermoegen, sondern eine hoehere (pra 41706QA042019

1

kindlischen Unschuld beklagen. Unsre Kindheit ist die einzige unverstuemmelte Natur, die wir in der kultivirten Menschh 43028QA161006

1

, diesem % Antinous, und dieser Rumpf ligt da / unerreicht / unvertilgbar / eine unwidersprechliche ewige Urkunde des 10618GA082048

1

er Pfad zu derselben immer offen, sondern ein maechtiger und unvertilgbarer Trieb, der moralische, treibt ihn auch una 43618QA223039

1

unbestechliches Bewusstseyn, das Gesetz der andern durch ein unvertilgbares Gefuehl eingepraegt. Daher wird es jederze 31703PD013017

1

se rohen Naturgefuehle mit der Wuerde der menschlichen Natur unvertraeglich finden, und deswegen Anstand nehmen, ein G 14913JA015014
und mit einem gewissen Grad von Ausbildung und Verfeinerung unvertraeglich schienen, so haben die Dichter den Schaupl 46705QC004023

2

ber eben so leicht kann das Laster eines Einzigen in tausend unverwahrte Seelen sein suesses Gift einhauchen. So kann 03332CB020012

1

n mochten, ist des Herrn % Bonnets Hypothese entstanden. Mit unverzeihlichem Leichtsinn huepft der % Franzoesische Gau 02230PI061002

1

ch der Unglueckliche, den wir bemitleiden sollen, aus eigner unverzeihlicher Schuld in sein Verderben gestuerzt hat, o 15508JA065017

1

eugnung der Wahrheit erhalten werden koennte, begieng er den unverzeyhlichen Fehler, Verhaltungsregeln, die in natuerl 42401QA092046

1

des einen oder des andern Triebes aber die menschliche Natur unvollendet laesst, und eine Schranke in derselben begrue 35614PD014032
ich behaupten kann; und eine Staatsverfassung wird noch seh unvollendet seyn, die nur durch Aufhebung der Mannichfalt 31707PD014029

2

nd dem Schoenen leuchtet ein, dass ein Gegenstand haesslich, unvollkommen, ja sogar moralisch verwerflich und doch ang 22424MA038019

1

e Dunkel thierischer Wildheit zuruekstossen. So hat sich der unvollkommene Geist eines % La Mettrie, eines % Voltaire 03335CB022005
mene Instrumente dem Naturzwecke zu entrichten, was wir, als unvollkommene Personen der Vernunft schuldig bleiben, um 03615SA081045
unmoeglich ist, lebendig zu bilden. Weil aber beyde nur sehr unvollkommene Repraesentanten gemeiner und aechter Mensch 01505RA115006

3

e ihre Tugend der Grossmuth geopfert habe. % Die sogenannten unvollkommenen Pflichten sind es vorzueglich, die das Sch 02527RA221003

1

vollkommener, das allezeit schmerzen muessen, was das Ganze unvollkommener macht. So zieht also jene allgemeine Folge 03124CA016020
chaendenden Namens von Laster schuldig, wenn sie die Geister unvollkommener macht, wenn sie mit den Eigenschaften des 03115CA013016

2

urch ein Spiel der Natur entschuldigt, sondern darf als eine Unvollkommenheit dem Subjekt zugerechnet werden. Zuweilen 19203KB067059
thematische Regelmaessigkeit ist fuer uns nicht schoen. Weil Unvollkommenheit die Schoenheit unterdrueckt, so hielt man 07606XP061002
thut es. Die Traurigkeit, welche das Bewusstseyn moralischer Unvollkommenheit erzeugt, ist zweckmaessig, weil sie der 14212IA093007
es Gesez hat Vollkommenheit an Vergnuegen, Missvergnuegen an Unvollkommenheit gebunden. Was den Menschen jener Bestimm 01105BB008013
hebt sie gar auf. Da nun Vollkommenheit jederzeit mit Lust, Unvollkommenheit mit Unlust verbunden ist, so kann man di 05713DN007007
nach wird er ringen. Er wird Vollkommenheit suchen, weil ihn Unvollkommenheit schmerzt; er wird sie suchen, weil sie s 01110BB012007
d fuer ein Uebel halten, und ueber dem lebhaften Gefuehl der Unvollkommenheit unseres wirklichen Leistens die Gerechti 42725QA129030
mit dem Sittengesetz sollte uns mit Unwillen, die moralische Unvollkommenheit, die eine solche Art zu handeln vorausse 14137IA089014

8

t. Die Summe der groesten Vollkommenheiten mit den wenigsten Unvollkommenheiten ist Summe der hoechsten Vergnuegungen 01112PB013009
zeigt, wissen wir vielmehr, dass es der Mensch ist, der die Unvollkommenheiten seines Individuums auf sie uebertraegt 36433PQ012041

2

was mich vollkommner macht; nichts verdriessen, als was mich unvollkommner macht. Macht mich nun das Melodische, das S 02915BL019029

1

Liebe sich entwickelt haben; sie muss also fehlen, so lang er unvollstaendig und einer von beyden Trieben ausgeschlosse 37403PT003025

1

ausmachen; dieser, dessen Publikum ohne Aufhoeren wechselt, unvorbereitet kommt und vielleicht nie zurueckkehrt, muss 01215RA086028

1

ja nicht zu viel zu sagen, und dem Gedanken, damit er ja den Unvorsichtigen nicht schneide, lieber die Kraft und die S 42607QA116048

1

gegen das Ganze verletzen, und umgekehrt; die sich eher eine Unwahrheit als eine Indelikatesse, eher eine Verletzung d 02537RA224025

1

ende Widersprueche dennoch endlich alle zu demselben zurueck. Unwandelbar bleibt diese Wahrheit sich immerdar selbst gl 01202PB032001
n, und in den Fesseln der Materie dem heiligen Geistergesetz unwandelbar folgen, diess ist allerdings erhebend und der 217271A010024
2

neugebohrnen Welt Ordnung und Wohlklang zu geben durch ewige unwandelbare Gesetze? / Unendliche Weissheit! / So ist al 00416AA032017
moralischen Grundsatz zuwider laeuft. In diesem Fall ist es unwandelbare Pflicht fuer den Willen, die Foderung der Na 29121OC028006
Natur / dieser freie emporstrebende Geist ist in das starre unwandelbare Uhrwerk eines sterblichen Koerpers geflochte 11211HC017021
esst nur desswegen die Natur und Erfahrung, weil er hier das unwandelbare und unbedingt nothwendige nicht findet, worn 50306OD105015
4

iner edleren Zeit, ja jenseits aller Zeit, von der absoluten unwandelbaren Einheit seines Wesens entlehnen. Hier aus d 33335PI017024
1

chtet. ¶ Hannibal war theoretischgross, da er sich ueber die unwegsamen ¶ Alpen den Durchgang nach ¶ Italien bahnte; p 12503FA152009
1

wirst. Ihren Beyfall suche durch ihre Wuerde, aber auf ihren Unwerth berechne ihr Glueck, so wird dein eigener Adel do 33608PI045010
es ist gerne verbunden / beweisen zugleich ihren moralischen Unwerth und ihr aesthetisches Unvermoegen. $ Auf die Frag 40302PZ044044
en zu lassen. Nimmermehr kann die Vernunft Affekte als ihrer unwerth verwerfen, die das Herz mit Freudigkeit bekennt, 28623OB164008
e hervorstechende Seite ist, hat der Dilettantism Werth oder Unwerth. $ Wo das Subjective fuer sich allein schon viel 06011VA009029
4

Zufall der Geburt sie hingeworfen, scheint es nicht so ganz unwichtig zu sein, auf gewisse Perioden der erwachenden u 13722HA007054
1

lungen. ¶ Ein Dichter behandelt seinen Stoff gemein, wenn er unwichtige Handlungen ausfuehrt, und ueber wichtige fluec 24201NA013009
1

ist und eignem Seelenadel auch in das Privatleben und in die unwichtigsten Handlungen seines Helden ein Interesse und 24120NA007017
1

igen Helden des Stuecks, in unsrer aesthetischen Vorstellung unwiderbringlich Schaden. Die Ursache ist, weil die Vorau 24604NA069023
1

kerin an sehr kleinen Thronen? / Alle diese Ausrufungen sind unwiderleglich wahr, doch trift keine einzge die Buehne. 08937PA036005
1

efuehl beweist unsere moralische Selbststaendigkeit auf eine unwiderlegliche Weise. Denn da es absolut unmoeglich ist, 04214TA054016
1

in leisen Ahndungen fuehlte, die ueberraschte Natur laut und unwidersprechlich bekraeftigen. Im Gewoelbe des ¶ Towrs v 03627PA123016
/ Und worinn wird nun dieser Zustand bestehen? / Diese Frage unwidersprechlich bestimmt zu beantworten, mueste mein Au 03133CA020003
fniss der Geistes vorzueglicher, unerschoepflicher. Wer also unwidersprechlich beweisen kann, dass die Schaubuehne Men 08829PA020003
en Aufgabe hat. Die Anlage zu der Gottheit traegt der Mensch unwidersprechlich in seiner Persoenlichkeit in sich; der 34316PK029009
ie, in das Feld der Idylle entzueckt. Seine Dichtungen haben unwidersprechlich poetischen Gehalt, da sie ein Ideal beh 45119OB117004
in seinem Handeln irre machen zu lassen. $ Uebrigens ist es unwidersprechlich, dass eine zweckmaessige Bosheit nur al 14624TA133004
6

und dieser Rumpf ligt da / unerreicht / unvertilgbar / eine unwidersprechliche ewige Urkunde des goettlichen ¶ Griech 10618GA082050
esteht. Die ganze Schoepfung ist mein, denn ich besitze eine unwidersprechliche Vollmacht sie ganz zu geniessen. Alle 11204HC014010
2

ge: jede Geburt des Gehirnes, jedes Gewebe des Wizes hat ein unwidersprechliches Buergerrecht in diesem groesseren Sin 12827HJ072027
1

lassen, was in ihrem Reiche gilt, und das Gemueth wird also unwiderstehlich aus der Welt der Erscheinungen heraus in 05023TA128147
Bloesse, wo die Zeitlichkeit einbrechen koennte. Durch jenes unwiderstehlich ergriffen und angezogen, durch dieses in 36008PO045003
wird zur Verdrehung, die schmelzende modulirende Stimme, so unwiderstehlich in einem wahren Munde, wird zu einem stud 30713OC189032
ttete ¶ Griechenland so fest aneinander? Was zog das Volk so unwiderstehlich nach seiner Buehne? / Nichts anders als d 09924PA158006
llt, unsre Einbildungskraft zu Darstellung seiner Totalitaet unwiderstehlich noethigt. Hoehen und Tiefen wirken naemli 24019MB129038
5

ildung, der es an architektonischer Schoenheit mangelt, eine unwiderstehliche Grazie aus, und oft sieht man sie selbst 28809OB180016
t er sich frey bey Betrachtung des Praktischerhabenen. ' Die unwiderstehliche Macht der Natur, ' sagt ¶ Kant, ' giebt 17529KA056002
ht so leicht schwanke, das heisst, die Seele muss durch eine unwiderstehliche Macht zu den Handlungen des physischen L 04425DF008021
wir selbstthaetig in uns erzeugen. Indem wir erstlich diese unwiderstehliche Naturmacht mit dem schwachen Widerstehun 20813LA131005
4

as Traurige, das Schreckliche, das Schauderhafte selbst, mit unwiderstehlichem Zauber an sich lockt, das wir uns von A 14814JA005019
1

ht es uns moeglich, bey der Vorstellung dieser grenzenlosen, unwiderstehlichen und allgegenwaertigen Macht unsre Gemue 18224KA132013
1

, so fliehen wir ihn doch nicht, sondern werden vielmehr mit unwiderstehlicher Gewalt von ihm angezogen. Wuerde dieses 04234TA059032
Aber ich schreite zur Untersuchung selbst. $ Ein allgemeiner unwiderstehlicher Hang nach dem neuen und ausserordentlic 09013PA042003

aesst sich begreiffen, warum die thierische Empfindungen mit unwiderstehlicher und gleichsam tyrannischer Macht die Se 04604DG008010
3
, das andere die Idylle in weitester Bedeutung * . $ Wie der Unwille bey der pathetischen und wie der Spott bey der sc 45001OB100003
eit in einem hohen Grade in dem Gemuethe vorhanden seyn. Der Unwille ueber den Urheber des Leidens wird zum herrschend 15505JA064002
ueben. Wie viel auch schon dadurch gewonnen wird, dass unser Unwille ueber diese Zweckwidrigkeit kein moralisches Wese 15701JA083010
es moralischen Widerstandes dabey verloren gieng, weil sonst Unwille und Abscheu unausbleiblich erfolgen muessten. Fr 20714LA119036
behaelt noch einige Haerte und Spannung. / Im Auge ist hoher Unwille und feste Zielung, in der hervortretenden Unterli 10414GA049005
5
gehen lassen, nur muss er nie Unwillen oder Eckel erregen. $ Unwillen erregt er, wenn er das Niedrige da anbringt, wo 24332NA037001
tiefe Gefuehl moralischer Widersprueche und jenen gluehenden Unwillen gegen moralische Verkehrtheit erzeugen, welcher 44337OB048018
n wir ihm auch das Niedrige hingehen lassen, nur muss er nie Unwillen oder Eckel erregen. $ Unwillen erregt er, wenn e 24330NA036030
it streitet; und haeufig genug glauben wir einen moralischen Unwillen ueber die Welt zu empfinden, wenn uns bloss der 44304OB039028
iner absoluten Unthaetigkeit der Vernunft wenden wir uns mit Unwillen und Abscheu hinweg. Der tragische Dichter giebt 16819JB057058
erspruch seiner Handlung mit dem Sittengesetz sollte uns mit Unwillen, die moralische Unvollkommenheit, die eine solch 14137IA089011
6
zu empfangen und das Empfangene eben so wieder darzustellen. Unwillkuehrlich draengt sich die Phantasie der Anschauung 45226OB128001
ss unartikulirter Ton, sondern ein ganz bestimmtes Wort, ihm unwillkuehrlich entwischen, und die Natur in ihm wird fru 20327LA090046
unst verschlungen. Grazie hingegen muss jederzeit Natur, d.i unwillkuehrlich seyn (wenigstens so scheinen), und das 26907OB003007
lche unmittelbar von der Empfindung ausgehen, und daher ganz unwillkuehrlich sind; zweitens solche, welche der Art nac 29510OC061031
nenne ich sympathetische Bewegungen. Ob die letztern gleich unwillkuehrlich und in einer Empfindung gegruendet sind, 26615OA148005
in der Zeit vermittelst der Sinnenempfindung. Diese ist ganz unwillkuehrlich und so wie auf uns gewirkt wird, muessen 37211PS038004
6
nd der Person an einer willkuehrlichen Bewegung hat, ist das Unwillkuehrliche an derselben, und er ist auch das, worin 26722OA160016
der Grazie ganz auf, den * Home bloss zu sehr einschraenkte. Unwillkuehrliche Bewegungen im Schlafe, wenn es nicht mec 26533OA010001
dunkeln Fuehlungen des Mechanismus umnachtet wird. Wenn auch unwillkuehrliche Schmerzen dem Christen und Weisen sich a 06702DV009003
st selbstthaetig in uns hervorbringen muessten, sondern eine unwillkuehrliche, durch das Naturgesetz bestimmte, Affekt 19301KC009024
4
schen verbindet, oder was eben so viel sagt, nicht mit etwas unwillkuehrlichem, das in dem moralischen Empfindungszust 26727OA161022
1
hren, nicht wirklich frey heissen kann, und weil sie bey den unwillkuehrlichen Bewegungen, die das Moralische ausdruec 27822OB088028
ne selbststaendige Kraft; und ind der Wille die Licenz der unwillkuehrlichen Bewegungen baendigt, giebt er zu erkenn 30031OC120020
des qualvollesten Affekts aus der Klasse jener ersten ganz unwillkuehrlichen Bewegungen. Aber indem seine Adern aufl 29531OC066017
Naturtriebe bloss da, wo er den Meister spielen will, in den unwillkuehrlichen Bewegungen, Schranken setzt, so regiert 30728OC191027
r willkuehrlichen Bewegungen; Wuerde in der Beherrschung der unwillkuehrlichen. Die Anmuth laesst der Natur da, wo sie 29707OC077015
zu seyn * / und warum? " weil waehrend dieses Zustandes die unwillkuehrlichen, sanften und eben desto anmuthigern Bew 26440OA009006
6
anzusehen seyn, und diess geschieht alsdann, wenn sich etwas unwillkuehrliches in das willkuehrliche derselben mit ein 26637OA154021
einer himmlischen * Juno. $ Ob aber gleich die Anmuth etwas unwillkuehrliches seyn oder scheinen muss, so suchen wir 27020OB012007
2
ar die unendliche Guete ja eine ganze vorhergehende Ewigkeit unwirksam? Wenn das Gebaeude der Welt eine Vollkommenheit 11013HB032022
1
ar unser Arm unter der Herrschaft des Willens, aber wenn wir unwissend etwas heisses angreifen, so ist das Zurueckzieh 20315LA087014
1
s eben diesem Grunde, ganz und gar nicht dazu gemacht, einen Unwissenden mit dem Gegenstande, den er behandelt, bekann 01514RA117017
1
en Stirn zeige sich uns das boese Verhaengniss. Nicht in der Unwissenheit der uns umlagernden Gefahren / denn diese mu 05204TA143004
erstaunlich vergroessert, wo die glueckliche Resignation der Unwissenheit einer halben Aufklaerung Plaz zu machen anfa 10718HA007026
laeren. * Fuer Leser, denen die reine Bedeutung dieses durch Unwissenheit so sehr gemissbrauchten Wortes nicht ganz ge 37527PT001009
ecken weiss, ohne Nachsicht zu verfolgen. Er hatte nicht die Unwissenheit zu belehren, sondern die Verkehrtheit zurech 28514OB150005
4
en, welches will. $ Eben deswegen ist des Menschen nichts so unwuerdig, als Gewalt zu erleiden, denn Gewalt hebt ihn a 03810TA006008
seyn. Aber jedes Pathos aus dieser Quelle ist der Dichtkunst unwuerdig, die uns nur durch Ideen ruehren und nur durch 44310OB041010
mmen, wenn jener Begriff nicht zu physisch und der Poesie zu unwuerdig, dieser nicht zu hyperphysisch und der Poesie z 49021OC207043
h der Vernunft widersprechend handelt, aber er gebraucht sie unwuerdig, weil er ungeachtet seiner Freyheit doch nur in 29112OC026018
4
aterialismus in den moralischen Principien empoeren, den die unwuerdige Gefaelligkeit der Philosophen dem schlaffen Ze 28502OB147035
1
die Wirklichkeit ihm nachkommen moechte. Er verschmaehe den unwuerdigen Ausweg, den Gehalt des Ideals zu verschlechte 47204OC047004

te Schoenheit des Baues zu Grund richtet, dass man unter den unwuerdigen Haenden der Freyheit das herrliche Meisterstu 26515OA142022
2
t selten vom stumpfern Auge des Poebels mit dem Flittergolde unwuerdiger Tahten verwechselt. Auch aus ungeweihtem Bode 03509CC005024
1
cher mit einer Regung von Unmuth, wie ueber ein unverdientes unwuerdiges Leiden, in die Nase hinauftritt, dieselbe sch 20618LA111035
ft es erst veredelt, bloss eine endliche Groesse, mithin ein unwuerdiges Objekt fuer die Dichtkunst, die erhaben ueber 45027QB107051
2
wird dein eigener Adel dort den ihrigen aufwecken, und ihre Unwuerdigkeit hier deinen Zweck nicht vernichten. Der Ern 33610PI045025
1
eriellen Sinn gar wohl Spiel nennen koennte. Der Baum treibt unzaehlige Keime, die unentwickelt verderben, und streckt 40619PA021004
1
existirt, ist in der Natur, dem Abbilde dieser Substanz, zu unzaehligem Graden und Maassen und Stuffen vereinzelt. Di 12401HJ004023
1
asezung unterworfen, und im Kreis der um ihn wirkenden Dinge unzaehligen feindlichen Wirkungen blos gestellt ist, so m 04407DF004018
1
rgroessert. So ist demnach jeder angenehme Affekt die Quelle unzaehliger koerperlicher Lueste. $ Dieses bestaettigen a 05810DO009009
1
jeden Versuch einer solchen Staatsveraenderung solange fuer unzeitig und jede darauf gegruendete Hoffnung solange fue 32835PG006027
1
, in den Ring der Nothwendigkeit, der fuer blosse Naturwesen unzerreissbar ist, durch seinen Willen zu greifen, und ei 27230OB035022
1
er es doch allein, der ihre Vollendung unmoeglich macht. Mit unzerreissbaren Banden fesselt er den hoeher strebenden G 34514PL011002
der Spindel, abwindet, und das Gemueth zuletzt wie mit einem unzerreissbaren Netze umstrickt. Der Kuenstler, wenn mir 16408JE011046
2
eit hinabzutauchen; jene gehen darinn unter, aber mit eigner unzerstoerbarer Lebenskraft ringen sich diese siegend emp 33323PI013028
1
Bewusstseyn unserer Unschuld oder durch den Gedanken an die Unzerstoerbarkeit unsers Wesens entzogen fuehlen. Diese m 18104KA116030
1
hlwollen - Liebe; ein Gefuehl, das von Anmuth und Schoenheit unzertrennlich ist. $ Bey dem Reiz (nicht dem Liebreiz, 30221OC130014
as Gefuehl, welches Achtung genannt wird, und von der Wuerde unzertrennlich ist. $ In der Anmuth hingegen, wie in der 30211OC127034
ie Wahrheit selbst ueberliefert werden, die von ihrem Beweis unzertrennlich ist. Aber gluecklicherweise braucht es auc 01708PA136023
ds, welche von der Bestimmung, die wir einmal erlangt haben, unzertrennlich ist, zu der graenzenlosen Bestimmbarkeit i 41617OA036032
en, die Schwierigkeiten nicht zu achten, welche von der Form unzertrennlich sind. $ Wo sich aber ein solcher Entschlus 00629RA036042
en derselben gegruendet und von dem Begriffe der Endlichkeit unzertrennlich sind. Unbekuemmert um die zufaelligen Eins 36318PQ002044
zufaelligen Schranken, welche von jedem bestimmten Zustande unzertrennlich sind, mit freyer Selbstthaetigkeit muss er 48117OC125015
r Wirkungen ist die Staetigkeit und Nothwendigkeit derselben unzertrennlich. Nichts ist frey in der Natur, aber auch n 49315QD004032
8
ust verschwindet mit ihm. Diess geschieht, wenn selbst diese Unzufriedenheit mit dem Schicksal hinwegfaellt, und sich 15715JA086005
ung desselben nach dem Gesetz der Nothwendigkeit merken. Die Unzufriedenheit ueber unsere eigene schlecht gebrauchte m 42716OA128002
2
innre Nothwendigkeit ueber die Kunst triumphiere. Nicht die Unzulaenglichkeit sondern die Unstatthaftigkeit der letzt 41920OA055003
Schaubuehne von ihrer edelsten Seite vertheidigt. Eben diese Unzulaenglichkeit, diese schwankende Eigenschaft der po'i 09105PA048003
2
bauen duerfen / wenn wir uns bey diesem Bewusstsein unserer Unzuverlaessigkeit erinnern, dass das Gebaeude der Natur 03606SA080083
1
en widerstreitet also unserm sinnlichen Vermoegen, und diese Unzweckmaessigkeit muss uns nothwendig Unlust erwecken. A 13802IA048012
1
erhasster Feind unerwartet in die Augen fiele, so wuerde der unzweideutige Ausdruck seines Gesichts die Empfindungen s 26833oA013024
1
uhe zwischen bleibenden Grenzen. Daher kein Wunder, wenn die uralten Dichtungen von dieser grossen Begebenheit im Inne 39503PY008006
1
en Mann mit einer % Venus % Cytherea als mit einer % Venus % Urania zu theilen? $ Und so wird denn allmaehlig das einz 32429PP036035
1
r Traeume bevoelkern, und den kahlen Boden des Widerspruches urbar machen sollte. Nicht der mechanische Kuenstler nur, 12816HJ068034
1
schweigen. Und von der Leutseeligkeit / Siehe an das grosse Urbild der Herablassung! (Leutseeligkeit ist beim Unendl 00607AA075005
heit! $ Und was anders wenn ich hinaufstaune an das hoechste Urbild der Tugend? / Was wars, das den Weisesten leitete 00412AA029010
e allein begluecken den Bruder / Und seh ich an das groeseste Urbild der Tugend? der Guete? Mit welcher Weissheit und M 00603AA070007

```
ste den groesten Theil unserer Mitgeschoepfe von ihrem hohen Urbild entfernen und in die Klasse der Thiere erniedern,  04814DH003057
ilige Buecher! Frage dich selbst. Ich will schweigen. Dieses Urbild nachahmen ist Tugend. Allzugrosse Guete und Leutse 00612AA080002
 lebt in der Taeuschung fort, und aus dem Nachbilde wird das Urbild wieder hergestellt werden. So wie die edle Kunst d 33472PI021031
die Seele des Juenglings, als nach diesem nie zu umfassenden Urbild? / Es ist also die Frage: Wie ist die Tugend in ih 03014CA006043
                                                             7
zelne Erfahrungen giengen durch Tradition vom Grossvater zum Urenkel ueber, und wurden erweitert. Man lernte die Kraef 05337DM007010
                                                             1
e Person beweiset. Die architektonische Schoenheit macht den Urheber der Natur. Anmuth und Grazie machen ihrem Besitze 26416DA133006
 Grade in dem Gemuethe vorhanden seyn. Der Unwille ueber den Urheber des Leidens wird zum herrschenden Affekt, und jed 15505JA064005
ng erregte, sondern wider seine Neigung dahin gebracht wird, Urheber des Ungluecks zu werden. So ist es eine vorzuegli 15610JA075023
, wo wir sie uns denken, sind wir Eigenthuemer einer Tugend, Urheber einer Handlung, Erfinder einer Wahrheit, Inhaber  11718HG006014
te. $ Unser Mitleid wird nicht weniger geschwaecht, wenn der Urheber eines Ungluecks, dessen schuldlose Opfer wir bemi 15524JA068009
 der Natur annimmt. Mit dieser also, oder vielmehr mit ihrem Urheber haben die schoenen Kuenste ihren Zweck gemein, Ve 13320IA005008
                                                             6
zen Zusammenhang verfolgen, dass wir sie aus der Seele ihres Urhebers durch eine natuerliche Gradation unter Mitwirkun 16538JE033023
                                                             1
nsten Tugend - Liebe ist nur der Widerschein dieser einzigen Urkraft, eine Anziehung des Vortreflichen, gegruendet auf 11934HH005031
                                                             1
 / unerreicht / unvertilgbar / eine unwidersprechliche ewige Urkunde des goettlichen % Griechenlands, eine Ausfoderung 10619GA082052
rden, und das erhabenste Dokument ihrer Groesse zugleich die Urkunde ihrer Gebrechlichkeit seyn? War es wohl bey diese 28603OB159023
                                                             2
t Kraeften der Gottheit geadelt, aus den einzelnen Wirkungen Ursach und Absicht, aus dem Zusammenhang der Ursachen und 01021BB004050
keit der toedtlich Kranken hat mehrmalen auch eine physische Ursach zum Grunde, und ist aeusserst wichtig fuer den pra 06714DV012013
                                                             2
 Ruhe unter die Zuege des Schmerzens gemischt sind, einerley Ursache aber nicht entgegengesetzte Wirkungen haben kann, 29610OC069014
 Zweck kennt, als ihren Vortheil, und sich durch keine andre Ursache als den blinden Zufall getrieben fuehlt, so macht 39221PX043016
befriedigt, auch keine Foderung zurueck. Weil von der ersten Ursache an, wodurch sie in Bewegung gebracht wird, bis zu 29127OC030005
 sondern beyde zugleich und wechselseitig als Effekt und als Ursache ansehen muessen. In unserm Vergnuegen an Erkenntn 39623PY024046
nt ist das Schoene Wirkung der innern Freiheit, nach % Burke Ursache derselben. Beobachtung der Regelmaessigkeit ist n 08114XL007012
iner aesthetischen Beurtheilung aufgelegt. Sie kann aber die Ursache des Erhabenen nicht seyn, weil dieses Gefuehl der 18227KA133005
 Entweder wird bloss ein Gegenstand als Macht, die objektive Ursache des Leidens, aber nicht das Leiden selbst in der  18512KA163011
lgen muessten. Er hielt sich daher lieber an Darstellung der Ursache des Leidens, und fand fuer gut, sich umstaendlich 20716LA120009
des Ruehrenden wird noch von derjenigen uebertroffen, wo die Ursache des Ungluecks nicht allein nicht der Moralitaet w 15616JA077012
ng aller physischen Thaetigkeit begleitet. War die Seele die Ursache dieses Zustands, oder war es der Koerper, der die 06306OS006005
von besondern Individuen gelten. $ Wenn die Unlust ueber die Ursache eines Ungluecks zu stark wird, so schwaecht sie u 15501JA062006
wegt wird, und die Empfindung unmittelbar auf ihre physische Ursache erfolget. Die sinnliche Lust ist die einzige, die 13528IA026051
iemals Grazie zeigen, wozu immer ein Zustand im Gemueth, als Ursache erfordert wird. Die willkuehrliche Bewegung erfol 26730OA161045
 Beurtheilung, ergehen, so muss auch durch eine und dieselbe Ursache fuer beider Befriedigung gesorgt seyn. Diejenige  27724OB078022
igung eilen. Es mag also seyn, dass die objektive Menschheit Ursache gehabt haette, sich ueber den Staat zu beklagen:  31929PP012009
genwaertige als Wirkung sich auf etwas Vergangenes als seine Ursache gruendet ), weil nichts widersprechender seyn kan 04438TA085087
 Begriffe der Schoenheit, dass sie keine andre als sinnliche Ursache habe, und ein voellig freyer Natureffekt seyn ode 27735OB082037
prechender Bewegungen ergiebt sich, dass sie eine moralische Ursache haben muessen, die ueber die Sinnenwelt hinaus li 27733OB082013
retische ) Ueberlegenheit zu erkennen geben. Sobald wir aber Ursache haben zu glauben, dass die kindische Einfalt zugl 41705OA092004
len, und sie auf das Sittengesetz beziehen, werden wir wenig Ursache haben, auf unsere Sittlichkeit stolz zu seyn; ins 21734IA012016
den. Der Mensch, der sich seiner Schuld bewusst ist und also Ursache hat, sich zu fuerchten, ist in gar keiner Gemueth 18431KA005011
allig einstimmig seyn: denn der Ausdruck ist hier mit seiner Ursache im Gemueth durch Naturnothwendigkeit verbunden.    26937OA013063
en Bewegungen unabsichtlich, zugleich aber einer moralischen Ursache im Gemueth entsprechend ist, aufzusuchen haben. $ 27126OB018045
heben, wird man also annehmen muessen, " dass die moralische Ursache im Gemuethe, die der Grazie zum Grunde liegt, in  27805OB084013
derjenigen, vor denen man nur moralische Sicherheit hat. Die Ursache ist in die Augen fallend. Physische Sicherheit ko 18027KA111002
orueber sonst das Gewissen haette erkennen muessen, und also Ursache ist, dass sich unter den Handlungen derer, die du 03425SA071039
raschen wollte, der wuerde seine Zeit nicht gut waehlen. Die Ursache ist, weil auch die geistreichste Musik durch ihre 38110PV019002
ch in der Betrachtung gefallen, doch schoen seyn koenne. Die Ursache ist, weil bey allen diesen verschiedenen Vorstell 22429MA039002
zuernen, der hier den Kuenstler zu Huelfe nehmen musste. Die Ursache ist, weil das Wesen der Grazie mit ihrer Naturli  27033OB010002
srer aesthetischen Vorstellung unwiderbringlich Schaden. Die Ursache ist, weil die Voraussetzung, dass ein Mensch nied 24605NA070002
r Freyheit den Begriff, den wir uns von den Schranken seiner Ursache machten, so werden wir schon eine gewisse Bewunde 23227MB036016
heit vielleicht mehr bey dem maennlichen ) finden, wovon die Ursache nicht weit zu suchen ist. Zur Anmuth muss sowohl  28825OB188023
nnen die Lust an Ruehrungen wohl erhoehen, aber sie sind die Ursache nicht, die sie hervorbringt. Das Leiden einer sch 15223JA041036
ung eines Gegenstands eben so schnell verschwinden, als ihre Ursache nimmer ist, und wenn ich mit diesem beschaeftigt  01931BI013076
```

t aus den Augen, sobald die Sache selbst entweder durch ihre Ursache oder durch ihre Folgen einen ueberwiegenden oder 42029gA021030
n Wesen also welches selbst Ursache, und zwar absolut letzte Ursache seiner Zustaende seyn, welches sich nach Gruenden 26219OA111018
ucht, z.B oft den Theil fuer das Ganze, die Wirkung fuer die Ursache setzt, inwiefern dadurch an Anschaulichkeit gewon 08414XL058033
er seyn kann, als dass die Wirkung dieselbe bleibe, wenn die Ursache sich in ihr Gegentheil verwandelt hat. Man muss a 04502TA085103
ig mit demselben verbunden; die zweyten entsprechen mehr der Ursache und dem Gegenstande des Affekts, daher sie auch z 29515OC062021
eyheit ist) durch die Schranken der ihm zu Grunde liegenden Ursache und durch seinen Zweck vorgeschrieben. Bey jeder 23213MB031036
genug, weil sie etwas anders als den blossen Willen zu ihrer Ursache und etwas anders als das blosse Gesetz zu ihrem G 49419DD014028
ch es auch seyn mag, giebt noch keine Tragoedie. Mehrere als Ursache und Wirkung in einander gegruendete Begebenheiten 16528JE031003
ungen und Empfindungen moeglich, die sich gegen einander als Ursache und Wirkung verhalten, und in ihrem Zusammenhang 16234JD006020
faellig sind willkuehrliche bewegungen mit ihrer moralischen Ursache verbunden. Wenn hingegen einem aus dieser Gesells 26830oA012036
ewegungen selten ohne sympathetische, weil der Wille als die Ursache von jenen sich nach moralischen Empfindungen best 26629OA152014
rt hat. Daher die Morositaet dieser Leute, davon niemand die Ursache weisst anzugeben, die Aenderung ihrer Neigungen, 06530DJ021009
en sittlich verbessert, und dass hier die Wirkung wieder zur Ursache werden muss. Die Lust am Schoenen, am Ruehrenden, 13510TA021025
ihrem ganzen Umfang eingesehen haette. Aber wir haben einige Ursache zu glauben, dass er diesen Schritt fuer gar nicht 42330OA091005
chem er handelt? $ Eine merkwuerdige Klasse von Menschen hat Ursache, dankbarer als alle uebrigen gegen die Buehne zu 09718FA134007
iesem Affekt in uns selbst vorhanden seyn, damit die aeussre Ursache, die durch ihre Vereinigung mit jenen dem Affekt 16023JC006026
fen, aber das ist kein Kampf mit dem Affekt, sondern mit der Ursache, die ihn hervorbringt / kein moralischer sondern 20205LA069022
llen und mit Ehrfurcht gegen die hoechste Vernunft, als ihre Ursache, erfuellt, so werden beyde Empfindungen nur so la 27609OB069028
aber ist zugleich eine Person, ein Wesen also welches selbst Ursache, und zwar absolut letzte Ursache seiner Zustaende 26219OA111013
die Nothwendigkeit nur einseitig ist und die uebersinnliche Ursache, welche die Erscheinung bestimmt, sich zufaellig 26210OA109028
54

rner leitet er die wahre Schoenheit auch blos von physischen Ursachen ab, da sie sich doch auf ein Vernunftprincip stu 07702XG012027
ttliche Natur. Das sinnliche Vermoegen kann durch zufaellige Ursachen anders bestimmt werden; selbst unsre Erkenntniss 16034JC011007
st merkwuerdig und verdient Aufmerksamkeit. Man kann mehrere Ursachen davon anfuehren. Erstlich habe ich schon gesagt, 24435NA050004
o gewaltsam wieder erschlafft werden. Und trotz allen diesen Ursachen des Missfallens ist ein Gewitter, fuer den, der 22604MA052005
e Kraft gerechnet, und der freye Wille wird in das Reich der Ursachen gezogen, wo alles mit strenger Nothwendigkeit un 31528PD003025
s einschraenken oder gar zerstoeren. $ Zwey entgegengesetzte Ursachen giebt die Erfahrung an, welche das Vergnuegen an 15414JA057003
zaertlichen Gattungen gedichtet haben, wenn nicht zufaellige Ursachen ihrem Gemueth fruehe diese bestimmte Richtung ge 44403QB049022
ne Erscheinung) und dennoch ohne Widerspruch aus physischen Ursachen nicht kann hergeleitet werden? Diess ist die Auf 20236LA080026
chen und durch aeussre Zwecke bestimmt werden; nur dass jene Ursachen nicht zufaellig, jene Zwecke nicht augenblicklic 49414OD013019
ht mit Ordnung denken. Ist das zweite, so muessen zukommende Ursachen seyn, die die gleichsam schlummernde erweken, un. 02308BJ005007
elnen Wirkungen Ursach und Absicht, aus dem Zusammenhang der Ursachen und Absichten all den grosen Plan des Ganzen ent 01021BB004057
seines Lebens. In jedem besondern Fall wird er durch aeussre Ursachen und durch aeussre Zwecke bestimmt werden; nur da 49413OD013009
faengt, so verwechselt er diese Wirkungen mit den objektiven Ursachen und Motiven, und meint nun den Empfindungszustan 06027VA015025
seinen Verstand zu brauchen und die Erscheinungen umher nach Ursachen und Zwecken zu verknuepfen, so dringt die Vernun 39135PX037015
laerungen ein schwaecherer Grad des Leidens den angefuehrten Ursachen unsrer Lust und der Ruehrung offenbar guenstiger 15218JA040033
n; denn da wuerde unsre Sicherheit immer nur durch physische Ursachen, also empirisch, bedingt seyn, und also immer no 18415KA148030
en Kreis ihrer Bestimmung erfuellen sollen. Durch zufaellige Ursachen, die entweder in dem Einfluss der aeussern Dinge 38817PX003003
Sensation zu fesseln, und bleibend zu machen, wenn auch ihre Ursachen, die Veraenderungen in den sinnlichen Organen, l 02003SI015024
illenskraft ins Licht setzen koennen. $ Eine der vornehmsten Ursachen, warum unsere Naturwissenschaften so langsame Sc 35010PM013004
seine Freyheit wieder eingesetzt zu werden. $ Soviel von den Ursachen, welche unser Mitleiden einschraenken und dem Ve 15906JA102004
20

) In Bewegungen des Nervengeists sezen, harmonisch mit jenen ursprueglichen in den sinnlichen Geistern. So bleibt doch 02126BI043020
1

fuer minder vollkommen halten? Gewiss nicht, denn er handelt urspruenglich aus reiner Achtung fuer die Vorschrift der 03415SA068006
ustand, mithin unter Einschraenkungen anzutreffen, die nicht urspruenglich aus seinem blossen Begriff, sondern aus aeu 36327PQ004029
ist, der Seele bezeichnet werde? / Durch das Ohr erfahre ich urspruenglich den Schall, mit seinen Hoehen und Tiefen, d 01809BH020006
die Augensalbe, der Stern u.s.w. Durch das Auge erfahre ich urspruenglich die Erleuchtung und Schattirung, die Farbe, 01723BH010006
mlauf des Blutes, das Natursystem des % Linnaeus heissen mir urspruenglich eben das, was eine Antike im % Herkulanum h 11613HP010022
hafte Affekte in der Mittheilung entzuecken, und, auch sogar urspruenglich empfunden, in gewissen Faellen noch angeneh 15202JA037021
t sich in der Naivetaet, die der Ausbruch der der Menschheit urspruenglich natuerlichen Aufrichtigkeit wider die zur a 41724qA005027
hende Zuege Anmuth zeigen koennten. Diese festen Zuege waren urspruenglich nichts als Bewegungen, die endlich bey oftm 26423OA137005
Vorstellung einer Quelle: aber freilich schwaecher, als die urspruenglich sinnliche gewesen. Aber die neuauflebende M 02322BJ009021
eyn von der Natur als einer fremden Macht, aller Schein aber urspruenglich von dem Menschen als vorstellendem Subjekte 40110PZ031015
jeder politische Koerper heissen kann, der seine Einrichtung urspruenglich von Kraeften, nicht von Gesetzen ableitet) 31409PC010012
11

einer ganzen Schmerzempfindung uebergossen, die sich an die urspruengliche geistige anheftet, und solcher einen desto 05923DP008024
zusammengesetzte Empfindung von thierischer Lust, die sich an die urspruengliche intellektuelle oder moralische gleichsam a 05807DO008025

so viele Arten des Mitleidens, als es verschiedene Arten des urspruengliche Leidens giebt: mitleidende Furcht, mitl Sc 19316FC015037
der Zuschauer entzuecken kann. Dem ungeachtet ist selbst der urspruengliche schmerzhafte Affekt fuer denjenigen, der i 14939JA021006
it der menschlichen Natur wieder herstellen, die durch diese urspruengliche und radikale Entgegensetzung voellig aufge 34720PM004015
n von dem Willen, der es voraussetzt, nicht abhaengen. Diese urspruengliche Verkuendigung der Persoenlichkeit ist nich 37216PS040002
chempfundnen Affekt, denn die nahe Beziehung, in welcher der urspruengliche zu unsrem Glueckseligkeitstriebe steht, be 14931JA019019
7

en, das Vergnuegen des Mitleids zu geniessen, und selbst den urspruenglichen Affekt in den Schranken des mitleidenden 15108JA028018
so kann sie im Gegentheil durch zu grosse Annaeherung an den urspruenglichen Affekt zu einem Grade ausschweifen, der d 15802JA092032
ser letztern in unserm Gemueth einen Schwung giebt, sogar in urspruenglichen Affekten dem Schmerz seinen Stachel nimmt 15821JA096044
sich ohne Scheu diesem maechtigen Zuge. Er muss also in der urspruenglichen Anlage des menschlichen Gemueths gegruend 14909JA014006
n eine kuenstliche Welt erinnert, dass er die Natur in ihrer urspruenglichen Einfalt wieder in sich herzustellen weiss 46237QB225027
weder an der Schwaeche des Eindrucks liegen, den wir von dem urspruenglichen Leiden erhalten, in welchem Falle wir sag 15419JA058015
sie wirklich machen wollen, so hat sie dieses ja mit unsrer urspruenglichen Schoepferin, der Natur, gemein, die uns g 37821PU019035
ird, dass der mitgetheilte Affekt zu der Lebhaftigkeit eines urspruenglichen uebergeht. Jenes kann wieder entweder an 15417JA057035
t mit dem Ausser sich seyn bestehen kann. * Sobald man einen urspruenglichen, mithin nothwendigen Antagonism beyder Tr 34734PM001004
eglichkeit uebrig laesst, den mitgetheilten Affekt von einem urspruenglichen, unser eigenes Ich von dem leidenden Subj 15825JA097032
10

tgegensetzung zweyer Nothwendigkeiten giebt der Freyheit den Ursprung * . 37320PS050024
fuehrte, der " Diana zu opfern, hat schwerlich einen andern Ursprung als die Furcht; denn so verwildert ist nur den s 18836KB023023
ch, sobald es kalt und sobald es leer ist, weil dieses einen Ursprung aus Absicht und aus einem gemeinen Beduerfniss u 46423QB245021
einer aeussern Handlung beruht bloss auf ihrem unmittelbaren Ursprung aus dem Willen der Person; die Sittlichkeit eine 02914SA013011
er Zeit entzieht sie dem Beobachter, und ihr uebersinnlicher Ursprung dem metaphysischen Forscher. Aber genug, das Sel 37229PS043034
den kann, jene doppelte Anspannung zu heben, muessen wir den Ursprung derselben in dem menschlichen Gemueth zu erforsc 36527PQ021024
Natur fremd; nur die Erfahrung der Verderbniss hat ihnen den Ursprung gegeben. Sobald aber jene Erfahrung einmahl gema 46229QB222018
ht aus derselben entspringen und folglich keinen moralischen Ursprung haben koenne. Ein Geschenk der Natur muss sie se 39811PZ002035
emeinen Gebrauche sind, ob sie gleich alle einen subjektiven Ursprung haben, und von dem menschlichen Koerper hergenom 23429MB062021
schalten. $ Man findet also Bewegungen von zweyerley Art und Ursprung in jedem Affekte, den der Erhaltungstrieb in dem 29507OC061009
bstbewusstseyn, voellig ohne Zuthun des Subjekts, und beyder Ursprung liegt eben sowohl jenseits unseres Willens, als 37302PS046013
kt auf seine eigene Hand ausfuehret, und die also auch ihrem Ursprung nach sinnlich sind, verlangen wir etwas ganz and 27118OB016023
n Beziehung des Affekts selbst auf unsre Sittlichkeit seinen Ursprung nehme. Es wird also zwischen Sinnlichkeit und Si 15907JA093033
tern Quelle entsprang, muss nothwendig aus der zweyten ihren Ursprung nehmen. Aus unserer moralischen Natur also quill 15138JA036042
ahrung geschoepft oder durch Lektuere erworben, werden ihren Ursprung nicht verlaeugnen, werden sich eher jedes andern 30925PA010023
, ihrer selbst und der Welt vergessen, und ihrem himmlischen Ursprung sich naehern. Jeder Einzelne geniesst die Entzue 10035PA171062
e Schoenheit % Burke in seinen Phil Untersuchungen ueber den Ursprung unsrer Begriffe vom Erhabenen und Schoenen. Zur 35635PO001014
erjenigen, die dem Einfluss eines empfindenden Geistes ihren Ursprung verdankt. $ Es sey mir erlaubt diese von der blo 25533OA055034
uehl in Achtung zu setzen, die ihr nur allein ein sittlicher Ursprung verschaffen kann, muss die Neigung sich jederzei 29909OC100018
von welchem unser Vergnuegen an traurigen Ruehrungen seinen Ursprung zieht. Aber so ist es auch nicht die Menge, nich 15302JA044062
nd zum Theil noch heut zu Tag herrschen, haben keinen andern Ursprung, als dass man die Untersuchung entweder nicht vo 36703PR016027
der Nothwendigkeit einen Anfang in der Zeit, einen positiven Ursprung, und durch den ungluecklseligsten aller Irrthueme 39237PX048025
22

zuweilen mit dem Genie vorgeht, welches ueberhaupt in seinem Ursprunge, wie in seinen Wirkungen mit der architektonisc 27530OB015016
1

t darbietet, so wird sie in beyden Faellen noch Spuren ihres Ursprunges tragen, und dort mehr in das materielle Leben, 36522PQ020038
1

ichsten Anlagen in der Menschennatur, die sowohl wegen ihres Ursprungs aus dem selbststaendigen Denk-und Willens-Vermo 05225TA146020
ter aendert hier nichts, denn eben diese reine Einheit ihres Ursprungs und ihres Effekts ist ein Charakter der naiven 44106QB018017
ist ein Ganzes in sich selbst, da er alle Bedingungen seines Ursprungs und seiner Fortdauer in sich vereinigt. Hier al 37928PV007036
3

ittelbares Sinnenurtheil, sondern ein Reflexionsurtheil, ein Urtheil a priori, weil es eine allgemeine Foderung an all 07808XI010014
Reihe. Wir sind nicht mehr Individuen, sondern Gattung; das Urtheil aller Geister ist durch das unsrige ausgesprochen 34709PL024009
weniger als neu, und ich gebe hier nur die Gruende von einem Urtheil an, welches laengst schon von jedem feineren Gefu 46506QB248019
Wuerde zukommt. Es ist ganz etwas anders, ob wir bey unserm Urtheil auf das moralische Vermoegen ueberhaupt, und auf 21236LA200010
tet und empfunden haben muss, um von beiden sein Gefuehl und Urtheil aussagen zu koennen. $ Der Geschmack ist ein Verm 06917XC018032
ahrhaft sittliche That, die es auch vor einem rigoristischen Urtheil bliebe, so kann sie nur von dem Idealisten ausgeu 49612QD033064
also Wuerde in ihren Vortrag mischt. Denn unser moralisches Urtheil bringt jedes Individuum unter den Maassstab der S 29815OC091004
haften Satyre abgebe, so freigebig sie auch im gewoehnlichen Urtheil dafuer genommen wird; eben so wenig Beruf giebt d 46015QB203036
n schoenen Schein finden, ohne Realitaet sey, wenn nur unser Urtheil darueber auf diese Realitaet keine Ruecksicht nim 40214PZ040023
elben zertruemmert wird, aufgelegt seyn, dieses aesthetische Urtheil darueber zu faellen. $ Wir haben es also bloss mi 17910KA092030

diesem Gebrauch Anlass geben. Und weil wir ferner bey unsern Urtheil das Praedikat des Erhabenen in den Gegenstand leg 23534MB077007
den rohen Instinkt eines Tigers unterschieben, so wuerde das Urtheil der Augen vollkommen dasselbe bleiben, und der Si 25803QA078035
eines Herzens schnell und bestimmt an den Tag legen, und das Urtheil der ganzen Gesellschaft ueber den gegenwaertigen 26835QA013041
l das Vermoegen besitzen, sein Urtheil und seinen Willen zum Urtheil der Gattung zu machen, soll er aus jedem beschrae 38533PW023017
erheben. $ Ueber keine moralische Erscheinung aber wird das Urtheil der Menschen so verschieden ausfallen, als gerade 14415IA110008
xion wahrgenommen, bringt die Lust an dem Gegenstand und das Urtheil des Wohlgefallens hervor. Diese Uebereinstimmung 07819XI013040
esselben in einer natuerlichen Verbindung stehen, auf dieses Urtheil einfliessen. Sind nun diese Nebenvorstellungen vo 24502NA051036
d indem wir jede Spur des Individuums sorgfaeltig aus unserm Urtheil entfernen; wir koennen also unsre Vernunftfreuden 41111Pa065020
, sobald wir die zaertliche Mutter sehen. $ Das aesthetische Urtheil enthaelt hierinn mehr wahres, als man gewoehnlich 22035LA283003
tellung soviel Ruhe zu verbinden, als zu einem aesthetischen Urtheil erfodert wird / wenn nicht der Vernunftglaube an 18124KA121046
n. $ Von der % Voltairischen Satyre laesst sich kein solches Urtheil faellen. Zwar ist es auch bey diesem Schriftstell 44803QB095009
nder Widerspruch erscheinen, ob gleich beide ein moralisches Urtheil faellen; daher ruehrt es, dass die Ruehrung an so 14431IA114027
r Sinnlichkeit gegenueber. Daher laesst uns das aesthetische Urtheil frey, und erhebt und begeistert uns, weil wir uns 21611LA238006
was rein menschlich ist, durch ihre Gefuehle dem allgemeinen Urtheil Gesetze geben. Ob eine solche Klasse wirklich exi 49034QC208037
elbst von den Bessern, in aesthetischen Dingen ein richtiges Urtheil haben. Die Schoenheit ist das Produkt der Zusamme 48720QC179038
Europaeer haelt den % Patagonen fuer einen Riesen, und sein Urtheil hat auch volle Gueltigkeit bey demjenigen Voelker 23408MB056011
s, was ich bezweifle und worueber ich gern ein verstaendiges Urtheil hoeren moechte. 46609TP040079
ividuelle Beduerfniss, was ueber Kunstwerke richtet, und ihr Urtheil kann folglich hier in keine Betrachtung kommen. D 46927QC024052
e ein Ingredienz von dieser abgeben, nie in das aesthetische Urtheil mit aufgenommen werden. Nicht bloss der Gedanke s 26134QA003033
gischen Gattung gross, und kaum wird es noethig seyn, dieses Urtheil noch besonders zu rechtfertigen. Faehig zu jeder 45810QB198018
esetzten Lage zu befolgen. Diess veraendert allerdings unser Urtheil sehr; und ob wir gleich der Redlichkeit des Herze 42404QA093005
Natur mit ihm beabsichtet, so isolirt doch das aesthetische Urtheil sie voellig von diesen Zwecken, und nichts, als w 25639QA065035
ilt haben) auch in zwanzig Jahren eben so erscheinen. Unser Urtheil ueber das Angenehme aendert sich ab, so wie sich 22312MA018002
und muss also im urtheilenden Subjekt aufgesucht werden. Ein Urtheil ueber das Schoene ist kein unmittelbares Sinnenur 07806XI010002
mstaende, welche wir vollkommen einsehen muessen, kann unser Urtheil ueber die Aehnlichkeit der Empfindungen rechtfert 16224JD004026
heit die Schoenheit des menschlichen Baues erhoehe. In unser Urtheil ueber die letztere kann die Vorstellung der erste 25705QA067003
ndert haben, was die Vorstellung der Vollkommenheit in unser Urtheil ueber die Schoenheit zu mischen kaum unterlassen 25918QA090019
. $ Andre setzten die Schoenheit in die Proportion. Aber ein Urtheil ueber diese, sofern sie sich auf den Gebrauch bez 07405XP021003
ir die Tiefe seiner Bedraengnisse ausmessen, doerfen wir das Urtheil ueber ihn aussprechen. Kein Verbrechen ist schaen 09701PA128013
inem wirklichen Falle geschoepft werden kann, vielmehr unser Urtheil ueber jeden wirklichen Fall erst berichtigt und l 34030PJ040025
eyden Begriffe aber, wie die Erfahrung lehrt, das allgemeine Urtheil ueber Poesie und poetische Werke regieren, so mue 49024QC207065
Mensch in jedem einzelnen Fall das Vermoegen besitzen, sein Urtheil und seinen Willen zum Urtheil der Gattung zu mach 38532PW023012
steckungen und alle Drangsale der Gesellschaft. Unser freyes Urtheil unterwerfen wir ihrer despotischen Meinung, unser 32022PF024003
seiner Zeit, die ihn von allen Seiten umfangen? Wenn er ihr Urtheil verachtet. Er blicke aufwaerts nach seiner Wuerde 33421PI025004
runde legt, ueber welche das moralische und das aesthetische Urtheil verschieden ausfallen. Man nehme die Selbstverbre 21523LA230028
Erstlich habe ich schon gesagt, dass, weil das aesthetische Urtheil von der Phantasie abhaengt, auch alle Nebenvorste 24437NA051010
ie gefaellt er sich nicht in seiner Geburt! Aber des Kenners Urtheil will dieses Zeugniss der warmen Selbstliebe nicht 02021PA168004
r Begriff kann aber empirisch, also zufaellig seyn, und mein Urtheil wird in diesem Fall nur subjektive Gueltigkeit ha 23338MB053011
Aehnlichkeit zu machen, und ueber die Wahrheit derselben ein Urtheil zu faellen. $ Diese Vollstaendigkeit der Schilder 16231JD005052
ht mild, nur dann sind wir der Gefahr entgangen, von fremdem Urtheil zu leiden / durch Bewunderung aufgeblasen, oder d 08722PA006028
n, aber alsdann hoert es zugleich auf, ein reinaesthetisches Urtheil zu seyn. Die Technik der menschlichen Gestalt ist 25707QA067022
choenen Scheins, weil sie bloss Schein ist, ein wegwerfendes Urtheil zu sprechen; diess begegnet aber dem Verstande nu 40011PZ018033
axime entgegen wird also der Dilettant einem rigoristischern Urtheil zu unterwerfen seyn als selbst der Kuenstler, der 06120VA021012
Allgemeingueltigkeit des Geschmacksurtheils. $ Wie kann ein Urtheil zugleich a posteriori gefaellt werden, und doch n 08009XK002004
l ohne Gegenstand sind beyde ein Nichts in dem aesthetischen Urtheil. $ Alle Dichter, welche ihren Stoff zu einseitig 48224QC133032
ht der Inhalt, sondern die Form der Vorstellung bestimmt das Urtheil. / Das Schoene ist das Mittelglied zwischen der S 08101XK014035
Fall sich erneuert, dass das moralische und das aesthetische Urtheil, das Sittengefuehl und das Schoenheitsgefuehl, in 02311PA195014
iss geschmeichelt wird. Daher beschraenkt uns das moralische Urtheil, und demuethigt uns, weil wir uns bey jedem beson 21617LA239006
oethigt. Wirkliches Leiden aber gestattet kein aesthetisches Urtheil, weil es die Freyheit des Geistes aufhebt. Also d 19219KC003007
halten, aber man muss diese erst herauswaehlen. Das gemeine Urtheil, welches so gern nach dem einzelnen entscheidet, 49707QD043003
Faelle macht, so giebt der andre Gesetze; Gesetze fuer jedes Urtheil, wenn es Erkenntnisse, Gesetze fuer jeden Willen, 34614PL016015
61

llgemein machen, weil wir die Spuren des Individuums aus dem Urtheile anderer nicht so wie aus dem unsrigen ausschlies 41113Pa065038
aessigkeit eines Werks betreffende) nicht aber aesthetische Urtheile bilden, welche immer das Ganze umfassen muessen, 48834QC192042
. Nirgends wird man den Einfluss subjektiver Gruende auf die Urtheile der Menschen mehr gewahr, als bey ihrer Groessen 23412MB057010
m Maasse gewinnt. $ Eben aus diesem Widerspruch zwischen dem Urtheile der Vernunft und des Verstandes geht die ganz ei 41636QA040007
ie Empfindung der Ausdruck ist. Unser Wissen wird also durch Urtheile des Geschmacks nicht erweitert, und keine Erkenn 00412PA014006
Intelligenzen erhebt, als Erscheinung zu sinken, und in dem Urtheile des Geschmacks zu verlieren, was er vor dem Rich 26319QA121032

chen Ueberfluss wieder eingefuehrt sehen. Sie beweisen durch	Urtheile dieser Art dem Stoff an sich selbst eine Achtung	40408PZ058004
ie es selbst ihm nicht das Schoene seyn. Mit der Form seiner	Urtheile ist also eine merkwuerdige Veraenderung vorgegan	40C12PA034005
, mit der strengen Nothwendigkeit, nach welcher der Verstand	Urtheile mit Urtheilen und Schluesse mit Schluessen zusam	00526RA027021
der schoene, aber falsche Schein, der gewoehnlich in unserm	Urtheile sehr viel bedeutet, hier ploetzlich in Nichts ve	41733QA008011
er den Menschen eine bey weitem groessere Einstimmigkeit der	Urtheile ueber das Erhabene solcher Objekte, deren Anblic	18024KA110014
cheint, dass wir uns mit der pluralistischen Gueltigkeit der	Urtheile ueber Schoenheit begnuegen muessen. $ Wir beobac	08627XM003011
es Individuums beurtheilen, und welches wir unbewusst diesem	Urtheile zum Grunde legen. Wenn dieses Groessenmaass verl	07414XP023029
deutet ihr Widerspruch nichts; vielmehr bestaetigen ihm ihre	Urtheile, dass er erreichte, was er suchte. Der abstrakte	01509PA115029
mit wahlloser blinder Ergebung. Auf das Einzelne sind seine	Urtheile, seine Bestrebungen beschraenkt; er glaubt und b	50221QD098006
Es leuchtet in die Augen, dass durch jedes dieser viererley	Urtheile, welche sich doch saemmtlich auf die Quantitaet	23016MB007011
	16	
sen erfodert werden kann. Wie viel mehr wir in aesthetischen	Urtheilen auf die Kraft als auf die Richtung der Kraft, w	22014LA277007
er Widerspruch erklaert und beantwortet seyn, den man in den	Urtheilen der Menschen ueber den Einfluss des Schoenen, u	36229PO066016
en Gegenstand nichts und alles durch den Dichter. Da nun bey	Urtheilen des Geschmacks der Stoff nie in Betrachtung kom	44508QB062004
en Urtheils ist, so sieht man leicht, dass bey dieser Art zu	urtheilen die Einbildungskraft ihre Rechnung nicht finden	21425LA221047
rossen Abweichung in den Principien beyde Partheyen in ihren	Urtheilen einander nicht oft gerade entgegengesetzt seyn,	49715QD044019
iduums ein; kein Wunder also, wenn wir uns bey aesthetischen	Urtheilen erweitert, bey moralischen hingegen eingeengt u	21627LA240045
licher Faelle baut er seine Einsicht, und wird daher richtig	urtheilen in allem, was in der Ordnung ist; in allem hing	49406QD010014
heit und, worauf hier so viel ankommt, mit Gleichfoermigkeit	urtheilen koennen. Nichts ist gewoehnlicher als dass sich	48825QC190061
hl, welches uns gleichsam von der Bewegung seiner Eingeweide	urtheilen laesst. Sein eigenes Leiden aber scheint ihn we	20608LA108030
g Entgegensetzung wuerde; diese Handlung des Gemueths heisst	urtheilen oder denken, und das Resultat derselben der Ged	36922PS012055
en Wuerde der Menschheit aufrichten kann. $ In aesthetischen	Urtheilen sind wir also nicht fuer die Sittlichkeit an si	22112LA287003
sich die Gelehrten, den gebildeten Weltleuten gegenueber, in	Urtheilen ueber die Schoenheit die laecherlichsten Bloess	48827QC191014
engen Nothwendigkeit, nach welcher der Verstand Urtheile mit	Urtheilen und Schluesse mit Schluessen zusammenkettet. Di	00526RA027023
en einem Menschen eine naive Gesinnung zu, wenn er in seinen	Urtheilen von den Dingen ihre gekuenstelten und gesuchten	42114QA066013
twas ganz verschiedenes ausgesagt wird. In den beyden ersten	Urtheilen wird der Thurm bloss als ein Quantum (als eine	23013MB008005
ug der Menschheit, dass sie sich wenigstens in aesthetischen	Urtheilen zu der guten Sache bekennt, auch wenn sie gegen	19506KC034015
pirisch und zugleich a priori seyn? Es ist naemlich aus zwei	Urtheilen zusammengesetzt. Erstens ist es empirisch, invi	09012XK004006
r der allgemeine und kaum bezwingbare Hang zu teleologischen	Urtheilen, bey denen sich, sobald sie constitutiv gebrauc	35012PM013022
Ewig einfoermig in seinen Zwecken, ewig wechselnd in seinen	Urtheilen, selbstsuechtig ohne Er Selbst zu seyn, ungebun	38830PX006010
cht; der aesthetisch gestimmte Mensch wird allgemein gueltig	urtheilen, und allgemein gueltig handeln, sobald er es wo	38512PW018037
	20	
es die Freyheit des Geistes aufhebt. Also darf es nicht das	urtheilende Subjekt seyn, an welchem der furchtbare Gegen	19221KC004006
das Leiden selbst in der Anschauung gegeben, und es ist das	urtheilende Subjekt, welches die Vorstellung des Leidens	18613KA163027
	2	
objektive Grund der Uebereinstimmung; ihr Grund muss also im	urtheilenden Subjekt aufgesucht werden. Ein Urtheil ueber	07805XI009015
	1	
tand schoen, sagt % Kant, so ist der Bestimmungsgrund unsers	Urtheils blos subjektiv. Dieses Wohlgefallen ist ohne all	07725XI002013
lchen sich immer eine gewisse Grossmuth und Liberalitaet des	Urtheils findet. Im Schauspielhause z.b geben sich die le	09021YC001034
e Verbindlichkeit des Willens der Gegenstand des moralischen	Urtheils ist, so sieht man leicht, dass bey dieser Art zu	21424LA221036
gen Personen ausgenommen, denen die Furcht alle Freyheit des	Urtheils raubt. Wir werden von diesem furchtbaren Schausp	22524MA048024
Achtung restituirt werden. Diese Abweichung des moralischen	Urtheils von dem aesthetischen ist merkwuerdig und verdie	24434NA049005
tragen. Aus dem einzelnen Falle schoepft er die Regel seines	Urtheils, aus einer innern Empfindung die Regel seines Th	49426QD016010
	6	
ze, die fuer uns Gesetz ist, heisst Achtung ' (% Kants Kr d	Urtheilskraft). Daher ist Achtung keine angenehme, eher	30326OC031019
ung zu der Analytik des Erhabenen (Kritik der aesthetischen	Urtheilskraft S.225 der ersten Auflage) unterscheidet gl	41719QA004013
en Genuss schoener Werke aufzusparen) ist der aesthetischen	Urtheilskraft so wenig guenstig, dass unter den eigentlic	48822QC190031
und unendlich ist. * Siehe % Kants Kritik der aesthetischen	Urtheilskraft. * Die Gartenkunst und die dramatische Dich	23034MB001006
chmeichlung entstehen kann. % Kants Kritik der aesthetischen	Urtheilskraft. Analytik des Erhabenen.	18441KA007005
hen ist, mischt Ernst und Hochschaetzung in dieses Spiel der	Urtheilskraft. Weil es aber nur eine kurze Zeit Erscheinu	41741QA009037
uellen Interesse am Schoenen in der Critik der aesthetischen	Urtheilskraft. Wer den Verfasser nur als einen grossen De	41434QA002015
l aussagen zu koennen. $ Der Geschmack ist ein Vermoegen der	Urtheilskraft, auf allgemein mittheilbare Empfindungen an	06918XC019007
	8	
lichen Natur in Kindern, in den Sitten des Landvolks und der	Urwelt, nicht weil sie unsern Sinnen wohlthut, auch nicht	41306QA002030
	1	
in die wilde Ungebundenheit des Naturstands entspringen. Die	Usurpation wird sich auf die Schwachheit der menschlichen	33008PG018002
	1	
t es solchen niedlichen Geistern ein leichtes, jenen Ruhm zu	usurpiren, der so schwer zu verdienen ist. Aber es giebt	44625QB076053

sorgte? Weil oft sehr unraine Neigungen den Namen der Tugend usurpiren, musste darum auch der uneigennuetzige Affekt i 28528OB155010
2
. Indem der reine Verstand eine Autoritaet in der Sinnenwelt usurpirt, und der empirische beschaeftigt ist, ihn den Be 32634PF057010
1
, ac primum parva duorum = corpora gnatorum serpens amplexus uterque = implicat, ac miseros morsu depascitur artus. $ 21007LA155011
1
dieses Gebiet verlasse, auch noch an die Verdienste eines % Uz, % Denis, % Gessner (in seinem Tod % Abels), % Jacob 45831OB192015
1
ht mehr gelingen will. * Siehe das Glaubensbekenntniss des % V.d.K von der menschlichen Natur in seiner neuesten Schri 28636OB025005
1
nocte late tacentia weitschweigende Gefilde der Nacht, domos vacuas % Ditis et inania regna leere Behausungen und hohl 18916KB029013
1
nden Gemaehlden an ihm vorueber fuehren; hier koennten unsre Vaeter eigensinnigen Maximen entsagen, unsre Muetter vern 09824PA147021
1
erzoglichen Durchlaucht fuer die hoechste Gnade und mehr als vaeterliche Fuehrung, die ich schon acht Jahre in dieser 03715DA005020
Angesicht zum Vater wenden und um Huelfe schreyen; denn das vaeterliche Herz offenbart sich in den wehmuethigen Augen 20611LA109027
2
er bildungslosen Jugend aus allen Gegenden der Welt in seine vaeterlichen Arme rief, der Stralen der Weisheit in tause 03412CB030017
mein Puerwiz und alle meine Wuensche an den Graenzen meines vaeterlichen Horizonts wieder umkehrten / da mich ein hei 10930HB021013
2
med aus % Glaukus seines Gegners Erzaehlung, dass dieser von Vaeterzeiten her ein Gastfreund seines Geschlechts ist, s 43433QA205012
r, dass auch die andern = Schaun, wie wir Gaeste zu seyn aus Vaeterzeiten uns ruehmen. = Also redeten jene, herab von 43509QA209018
2
abgewogenes Werk der Nothwendigkeit, und als solches, keiner Varietaet, keiner Erweiterung faehig. Da sie nehmlich nic 25615OA059028
1
s thut eine grosse Wirkung, dass der moralische Mensch (der Vater) eher als der physische angefallen wird. Alle Affe 21010LA156011
Komnena erzaehlt uns von einem gefangenen Rebellen, den ihr Vater % Alexius, da er noch General seines Vorgaengers wa 03233SA050014
thaetig in die grose, in die Unendliche. Die Liebe, die den Vater an den Sohn, den Sohn an den Vater fesselt, die ein 03319CB018005
t. Es empoert zwar im ersten Augenblick unser Herz, dass ein Vater dem Naturtriebe und der Vaterpflicht so widersprech 14331IA106011
r = ohne sie den Meister? = Liebe, Liebe leitet nur = zu dem Vater der Natur = Liebe nur die Geister. ' $ Hier, mein % 12536HJ034007
liche. Die Liebe, die den Vater an den Sohn, den Sohn an den Vater fesselt, die einen Weisen zum Lehrer eines, viellei 03320CB018013
flosen Kinder, welche durch die schreckliche Schlange an den Vater gepresst werden. Der Ausdruck der Leidenschaft, und 10317GA035023
nken, so werden wir feurig lieben. Seid vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist, sagt der Stifter unsers G 12518HJ027005
Folgen betrachtet? dessjenigen vollkommen wuerdig, der, ein Vater in Mitte einer jauchzenden Jugend, den goettlichen 03016CA007019
dem Grabmaal Eines Fuersten / (Ach eines Fuersten, den ich Vater nennen darf,) hinzudringen, seh ich sie nicht wein 03407CB027006
seine Maetresse so zugefuehrt hat / welcher Fuerst gibt dem Vater seine geschaendete Tochter wieder? / Gluecklich gen 08036EA027031
, wenigstens Bekanntschaft derselben voraussetzt. $ Wenn ein Vater seinem Kinde erzaehlt, dass dieser oder jener Mann 42121QA068003
rliebe und Kindespflicht bewafnen % Roderichs Hand gegen den Vater seiner Geliebten, und Tapferkeit macht ihn zum Uebe 15623JA079009
che und das laeppische findet bei ihm gleichen Eingang. Gott Vater und Hanswurst kann man ihm beide gegeneinander stel 09105YC011002
hen. Dass es aber gerade in dem Momente geschieht, wo er als Vater uns achtungswuerdig wird, dass sein Untergang gleic 21027LA165012
Groesse darein sezt, ein Lehrer unter Seinen Schuelern / ein Vater unter Seinen Soehnen zu wandeln; / Der Zusammenflus 03727DA006067
engstigen, als die Pein seiner Kinder, die ihr Angesicht zum Vater wenden und um Huelfe schreyen; denn das vaeterliche 20610LA109019
bebenden Lippen? / $ Thraenen des Danks auf Ihre Asche, mein Vater; Thraenen des Danks auf Ihre Asche, beste Freundin 03501CB039008
ndelt werden, so im % Lear der Undank der Toechter gegen den Vater, und da ist es eine moralische Ruehrung. Wir werden 09209YB005015
19
unwiderstehlich nach seiner Buehne? / Nichts anders als der vaterlaendische Inhalt der Stuecke, der % griechische Gei 09925PA159005
1
efesselt, unsre unveraenderliche Bestimmung und unser wahres Vaterland aus den Augen verlieren. Nur wenn das Erhabene 05312TA151029
ere, weil die Pflicht gegen sein Kind der Pflicht gegen sein Vaterland billig untergeordnet ist. Es empoert zwar im er 14329TA105038
emerken geglaubet, das mich vielleicht faehig machte, meinem Vaterland dereinst als Arzt zu dienen. Ich freue mich die 03804DA008033
[illegible] ein % Franzose wagen kann. Seine Theorie mag seinem Vaterland gefallen, der schwerfaellige % Deutsche [illegible]
rliche Heimweh bis zum Skelet verdorren gemacht hat, in sein Vaterland zurueck, er wird sich in bluehender Gesundheit v 05814DO011016
5
erlerlich ist. Man hat lange geglaubt, der Dichtkunst unsers Vaterlands einen Dienst zu erweisen, wenn man den Dichter 21834LA260008
vorigen aus, dass er dem Drama beinah in allen Provinzen des Vaterlands einen lebhaftern Schwung gab; und es ist merkw 07905EA003026
hultern schlug. So bald die Arbeitsamkeit die Gestalt seines Vaterlands umaenderte, fieng die Epoche seiner Sittlichke 06502DU010008
g hinab. % Schlegel, einer der geistreichsten Dichter unsers Vaterlands, an dessen Genie es nicht lag, dass er nicht u 47912QC111007
4

igioesen Schwaermeray, und von der exaltirten Freyheits- und Vaterlandsliebe. Da die Gegenstaende dieser Empfindungen 48435QC155016
1
ugenblick unser Herz, dass ein Vater dem Naturtriebe und der Vaterpflicht so widersprechend handelt, aber es reisst un 14331IA106016
in Untergang gleichsam als unmittelbare Folge der erfuellten Vaterpflicht, der zaertlichen Bekuemmerniss fuer seine Ki 21029LA165025
2
dem Stifter seines Glueks geheiligt. Aber die Nachsicht des Vaters beschueze diesen schwachen Versuch vor den gerecht 03823DA013005
erschmachte, und das Kind hingeht, und dem armen Mann seines Vaters Geldboerse zutraegt, so ist die Handlung naiv; den 42123QA068024
soviel Myriaden Geister zu soviel Soehnen Eines alliebenden Vaters macht. Liebe ist der zweite Lebensodem in der Scho 03223CB003047
kliche Elend seiner Familie, und besonders der Jammer seines Vaters sind Gegenstaende, die unsre ganze Aufmerksamkeit 24530NA064011
4
Vater; Thraenen des Danks auf Ihre Asche, beste Freundin des Vaters!.
1
03502CB039018
ellied seyn, die Stimme des Weltrichters Stimme des rufenden Vaters; jezt wird sein Auge glaenzen in ewigem Strale, we 03620CC013022
heut; wenn aber, bestuermt von den Drohungen eines wuetenden Vaters, bestuermt von Liebe, von der Vorstellung schreckl 09707FA130015
2
gemaesser zu handeln. Waere % Koriolan, anstatt seine eigene Vaterstadt zu belagern, vor % Antium oder % Korioli mit e 14318IA103006
1
. % Unter allen Figuren, die dieser Saal enthaelt, ist der % vatikanische % Apoll die vollkommenste / Zwei Blicke auf 10327GA039010
Kraft, macht die Schoenheit aus. So schwebt gleichsam der % Vatikanische % Apoll; denn keine Masse hindert ihn, seine 08238XL032005
2
lluestiges Gefuehl, dass nimmer sie erhueben zur Rettung des Vatterlands den furchtbaren Arm / willst prangen sehen de 00516AA055022
1
en, mit welchen Trivialitaeten quaelen uns nicht % Lope de % Vega, % Moliere, % Regnard, % Goldoni, in welchen Schlamm 47909QC110019
1
wegung, und die Chemie des menschlichen Koerpers, woraus das vegetabilische Leben erwaechst. Vegetation also und thier 04331DE007016
1
ennen. Obgleich aber die Natur diese Sorge, die sie in ihren vegetabilischen Erzeugungen ganz allein ueber sich nimmt, 28935QC007011
1
hlichen Koerpers, woraus das vegetabilische Leben erwaechst. Vegetation also und thierische Mechanik auf das genaueste 04332DE008001
nie wird der Bau durch das Spiel in Gefahr gesetzt, nie die Vegetation durch die Freyheit beunruhigt. Da die tiefe Ru 27436OB060026
Interesse ihres Koerpers gezogen. Izt ist es etwas mehr als Vegetation, etwas mehr als todter Model und Nerven und Mu 04418DF006007
3
rossen erinnern. Der Herzog von % Marlborough, % Tuerenne, % Vendome zeigen uns alle diesen Charakter. Dem andern Gesc 4252.QA110006
1
set? Eifert ein einziger Ehmann weniger, weil der Mohr von % Venedig sich so tragisch uebereilte? Tyrannisirt etwa die 08029FA024010
Spectacles in dem ehemaligen % Paris, die Gondelrennen in % Venedig, die Thierhatzen in % Wien, und das frohe schoene 35832PO004028
2
(und wer kann ihm unrecht geben)? seinen Mann mit einer % Venus % Cytherea als mit einer % Venus % Urania zu theile 32429PF036029
)? seinen Mann mit einer % Venus % Cytherea als mit einer % Venus % Urania zu theilen? $ Und so wird denn allmaehlig 32429PF036034
Subjekte selbst nothwendig gegeben ist. Ihren Guertel kann % Venus abnehmen und der % Juno augenblicklich ueberlassen; 25221DA019004
che Koenigin des Himmels, muss jenen Guertel erst von der % Venus entlehnen, wenn sie den % Jupiter auf dem % Ida bez 25115DA007013
as ihm zukommt, Stoff. Das Feuer, welches die himmlische , % Venus entzuendete wird von der irrdischen benutzt, und , 30431OC149006
nicht von ihren eignen Reizen, sondern von dem Guertel der % Venus erwartet die hohe Goetterkoeniginn den Sieg ueber % 25119DA008037
nheit dieser Bewegungen ist also schon mit dem Begriff der % Venus gegeben, die Schoenheit der zufaelligen ist hingege 25333DA032031
t mehr die reizende % Venus, ohne Schoenheit ist sie nicht % Venus mehr. $ Dieser Guertel, als das Symbol der beweglic 25224DA020016
jeder Einwirkung feindlicher Kraefte beschuetzte. $ Diese % Venus steigt schon ganz vollendet aus dem Schaume des Mee 25612DA059002
uf, wie zehntausend Mann, und die von einer Lanze geritzte % Venus steigt weinend zum % Olymp, und verschwoert alle Ge 19833LA033019
seiner beiden Arme, den % Hermaphrodit, die % medizaeische % Venus, den sterbenden Fechter, den % Roemer % Germanikus, 10504GA056073
zigen Zuge begreiflich, warum wir die Idealgestalten einer % Venus, einer % Juno, eines % Apolls, nicht in % Rom, sond 35828PO033060
unkel geahndet, und die Poesie nicht geoffenbart haette. $ % Venus, ohne ihren Guertel und ohne die % Grazien, repraes 25525DA054001
oennen. Ohne ihren Guertel ist sie nicht mehr die reizende % Venus, ohne Schoenheit ist sie nicht % Venus mehr. $ Dies 25224DA020010
s Schoene ist Anmuth, denn auch ohne diesen Guertel bleibt % Venus, was sie ist. $ Nach eben dieser Allegorie ist es d 25111DA005029
15
ch durch Grundsaetze, Geschmack und Wissenschaft zu staerken verabsaeumt. War seine ganze Ausstattung eine lebhafte un 27616OB018042
ag uebersiehet, und, von einem Maximum erfuellt, das Minimum verabsaeumt, aus dem allein doch alles Grosse in der Wirk 49701DD041026
2
ein moralisches Wesen, welches sie bloss begehren oder bloss verabscheuen, sondern seine Verabscheuung und Begierde [illegible]
von dem Furchtbaren, weil wir wollen koennen, was die Triebe verabscheuen, und verwerfen, was sie begehren. Gern lasse 04305TA063014

2
archie, ihre Willkuehr, ihre Unordnungen sind, die du an ihr verabscheust? In jene muss dein Muth sich mit Freuden stu 42811QA136047
1
Geschmack. * Der Geschmack fodert Maessigung und Anstand, er verabscheut alles, was eckigt, was hart, was gewaltsam is 03121SA039008
muethigste Stoiker fuehlt den Hunger eben so empfindlich und verabscheut ihn eben so lebhaft, als der Wurm zu seinen F 29019OC012021
die That vollbringt? / Selbstmord wird allgemein als Frevel verabscheut; wenn aber, bestuermt von den Drohungen eines 09706FA130006
le Kuensteley ueberhaupt, und mithin auch da, wo sie nuetzt, verabscheut, erlauben wir, sich da, wo sie drueckt und ei 46320QB233015
4
aber faengt der grosse Unterschied an. Auf die Begierde und Verabscheuung erfolgt bey dem Thiere eben so nothwendig H 29021OC014005
egt dieser Trieb zum Grunde; ob der Affekt auf Begierde oder Verabscheuung gerichtet, ob er, seiner Natur nach, angene 14807JA003015
Schmerz oder Lust ist, so muss bey ihm eben so unabaenderlich Verabscheuung oder Begierde erfolgen. In diesem Punkte st 29016OC011039
rachtung verwunden den Stolz des Menschen empfindlicher, als Verabscheuung sein Gewissen foltert. Vor dem Schreckliche 09437FA098011
es nie bloss begehren oder bloss verabscheuen, sondern seine Verabscheuung und Begierde jederzeit wollen muss. $ Aber 29228OC038046
t weniger als jene durch Wollust und koennen desswegen bloss Verabscheuung und keine Ruehrung bewirken, die der Kunst 20023LA052017
liegt in der Natur des Erhaltungstriebs, der sie leitet. Die Verabscheuung wirkt ungleich schneller und maechtiger als 19012KB041002
zerstoerend auf ihn ein, und er stoesst sie von sich, in der Verabscheuung. In beyden Faellen ist sein Verhaeltniss zu 38910PX011032
nterworfen sind. Denn da weder Empfindung, noch Begierde und Verabscheuung, in der Willkuehr des Menschen liegen, so k 29434OC058008
9
mir den Glauben gestohlen, der mir Frieden gab. Du hast mich verachten gelehrt, wo ich anbetete. Tausend Dinge waren m 11022HB040004
eines Rittersternes, der seine Groesse beleidigte, nicht zu verachten im Stande war. Ich bin ueberzeugt, dass in dem 11822HG017041
so gross, dass er darueber in Gefahr kommt, die Menschen zu verachten. $ Der Realist fuer sich allein wuerde den Krei 49833QD061036
en kann; ihn verachten, heisst alle schoene Kunst ueberhaupt verachten, deren Wesen der Schein ist. Indessen begegnet 40007PZ017043
maessigkeit in derselben bewundern. Wir koennen die Genuesse verachten, die der Wolluestling zum Ziel seines Lebens ma 22412MA033005
einzige Art ist, wie der Wahrheit geschadet werden kann; ihn verachten, heisst alle schoene Kunst ueberhaupt verachten 40006PZ017037
an wir auch die Wirkung verzeihen koennten, den Betrug nicht verachten? / Sobald wir merken, dass die Anmuth erkuenste 27015OB009014
7
ine verschiedenen Beurtheiler zu machen pflegt. Ein nicht zu verachtender Theil des Publikums findet diese Vorstellung 21633LA007004
1
tlichen Vortheile aus den Augen setzen? Der Mensch ohne Form verachtet alle Anmuth im Vortrage als Bestechung, alle Fe 33733PJ015005
ueltigen Verrichtungen eine gewisse Dignitaet affektirt. Man verachtet die kleine Seele, die sich fuer die Ausuebung e 29731OC085002
wenn seine Grundsaetze seine Gefuehle zerstoeren. Der Wilde verachtet die Kunst, und erkennt die Natur als seinen unu 31820PD026003
Zeit, die ihn von allen Seiten umfangen? Wenn er ihr Urtheil verachtet. Er blicke aufwaerts nach seiner Wuerde und dem 33021PI025005
tigkeit, welche jede Kruemme und jeden Schein von Falschheit verachtet, (nicht Roheit, welche sich darueber, weil sie 42634QA122018
ative Verstand den gemeinen um seiner Beschraenktheit willen verachtet, der gemeine Verstand den speculativen seiner L 49537QD031015
6
ssen einer hoehern Wollust eingeweiht worden ist, wuerde mit Verachtung auf die Bewegungen seines Gefaehrten herabsehe 04704DG016017
Unwille und feste Zielung, in der hervortretenden Unterlippe Verachtung des Ungeheuers, in dem schlank gestreckten Hal 10415GA049013
Menschen unser Mitleiden verdienen, so trifft unsre gerechte Verachtung die andern, die ein besseres Loos von dem Joch 33205PH022012
nn geschehen, wenn der letztere weder unsern Hass noch unsre Verachtung erregte, sondern wider seine Neigung dahin geb 15609JA075014
in einer geballten Faust, und im Knirschen der Zaehne. / Die Verachtung habe ich auf einem gewissen Theater ordentlich 08503EA077002
Unarten (wodurch sie nicht selten ein Gegenstand verdienter Verachtung sind) als ein gewisser Geburtsadel, als eine 27538OB017017
talt zu erwarten, und schlaegt diese Erwartung fehl, so wird Verachtung unausbleiblich erfolgen. Bloss organische Wese 27703OB070028
Absicht hervor, und dann ist Gleichgueltigkeit, wo nicht gar Verachtung und Ekel, die unvermeidliche Folge. Sobald wir 27005OB007022
einer Stumpfheit der Empfindungen seyn, welche ueberall nur Verachtung verdient; sie muss eine Handlung der Freyheit, 35211PN029023
leicht die Erfahrung dem ersten den Vorrang geben. Spott und Verachtung verwunden den Stolz des Menschen empfindlicher 09436FA098003
etzen. Wenn wir jemand mit Leidenschaft umfassen, der unsrer Verachtung wuerdig ist, so empfinden wir peinlich die Noe 35417PN019009
egt. Diese Ueberspannung verdient also Zurechtweisung, nicht Verachtung, und wer darueber spottet, mag sich wohl pruef 48419QC152007
t mehr zur Schande, als der unversoehnliche Hass, die stolze Verachtung, womit Fakultaeten auf freie Kuenste herunters 08815FA014020
13
und sich als Werk der Natur ankuendigt (denn sonst ist sie veraechtlich), zu einer Darstellung des Uebersinnlichen 04729TA107038
zu halten / wie gross wird mir da der Mensch, wie klein und veraechtlich das gefuerchtete unueberwindliche Schicksal! 09324FA078053
iger edel in seiner Quelle; der falsche ist in seiner Quelle veraechtlich und in seinen Wirkungen nur etwas weniger ve 50210QD094022
m Interesse entgegensteht, als eine Anregung der Selbstliebe veraechtlich zu machen, und unsre sittliche Wuerde als ei 02513RA217021
, denn alles, was aus blosser Beduerftigkeit entspringt, ist veraechtlich. Aus dem Ganzen und aus der Fuelle menschlic 46333QB236018
g laecherlich, der andere wird dem Ideale gegenueber beynahe veraechtlich. Da nun das wahrhaft Schoene einerseits mit 46119QB211017
', laecherlich, und wo keine mehr zu bekaempfen seyn sollte, veraechtlich. Man lacht ueber den Komoedianten, (wess St 29729OC083048
Lieblig; aber eine sklavische Gesinnung in der Freyheit ist veraechtlich, eine sklavische Beschaeftigung hingegen ohn 24628NA077012
2

n sich seyn; weich gegen sich und streng gegen andre ist der veraechtliche Charakter. 35141PM028023
ositives, naemlich Roheit des Gefuehls, schlechte Sitten und veraechtliche Gesinnungen anzeigt. Das Gemeine zeugt blos 24211NA016039
nur in diesem liegt der Grund jener Freyheit, die eine bloss veraechtliche Licenz ist, sobald sie nicht aus dem Hoechs 46225QB221019
3
stler darf sich nicht fuerchten, seinen Helden auch in einer veraechtlichen Huelle aufzufuehren, sobald er nur versich 24636NA079024
s giebt Menschen genug, ja wohl ganze Voelker, die in diesem veraechtlichen Zustande leben, die bloss durch die Gnade 50236QD103012
2
Gebieter; der Barbar verspottet und entehrt die Natur, aber veraechtlicher als der Wilde faehrt er haeufig genug fort 31822PD026022
eine niedrige Rache, wenn der Mensch, der sie ausuebt, sich veraechtlicher Mittel bedient, sie zu befriedigen. Das Ni 24218NA019016
2
Sieg zu erfechten glauben, indem wir, gerade umgekehrt, ihr veraechtliches Opfer sind. In dem bekannten % franzoesisc 02520RA218036
als er nicht das Gegentheil zeigt. Traut man ihm also etwas veraechtliches zu, so sieht es aus, als ob er doch irgend 24609NA071006
moralischen auf die Gesetzmaessigkeit. Kraftmangel ist etwas veraechtliches, und jede Handlung, die uns darauf schlies 24507NA054004
3
ichtigkeit in Frivolitaet, Ruhe in Apathie ausarten, und die veraechtlichste Karrikatur zunaechst an die herrlichste M 36218PO063081
1
ne Phantasie ist rege und thaetig, doch moechte man sie eher veraenderlich als reich, eher spielend als schaffend, ehe 45508QB160025
iene bestimmt und ewig, jene aber unendlich mannigfaltig und veraenderlich ist, soll ich die Seele zum ordnenden Prinz 02601BJ060025
nd dem Gegenstande des Affekts, daher sie auch zufaellig und veraenderlich sind, und nicht fuer untruegliche Zeichen d 29516OC062032
3
bestimmt werden; selbst unsre Erkenntnissvermoegen sind von veraenderlichen Bedingungen abhaengig; unsre Sittlichkeit 16035JC011016
1
enschen mit der Welt in Verbindung setzt, groesstmoeglichste Veraenderlichkeit und Extensitaet seyn muessen. Da die Pe 34902PM012027
1
elches sich nach Gruenden, die aus es aus sich selbst nimmt, veraendern kann. Die Art seines Erscheinens ist abhaengig 26221OA111033
ft, die von der Materie veraendert werden, und die den Geist veraendern kann. Diss waere also eine Kraft, die eines th 01322BC041013
te der Mensch, da er, als ein Wesen, das sich nach Willkuehr veraendern kann, fuer seine Erhaltung selbst zu sorgen ha 28930OC006027
tuerlich, weil er in diesem Fall an der Person selbst nichts veraendern koennte, sondern er wirkt magisch, das ist, se 25304OA024019
so schlechterdings keine Idee von dem Zustand haben, den sie veraendern soll. Wie wird sie ihn erfahren, wie wird sie 04513DF012014
ber an diesen Gesetzen selbst kann er schlechterdings nichts veraendern. $ In Affekten also " wo die Natur (der Trieb 29322OC044026
reichbar sind, durch die Macht des sympathetischen Spiels zu veraendern. An einem solchen Menschen wird endlich alles 27420OB055035
hen Menschen eben das zu erhalten, muss man erst seine Natur veraendern. Bey jenem braucht es oft nichts, als die Auff 38521PW020035
ie Affectibilitaet der Sinne hinwegdenken, oder sie auch nur veraendern. Einem Menschen, der Frost empfindet, ist eine 22304MA014027
and gruenden. Waere das letztere, so muesste die Person sich veraendern; waere das erstere, so muesste der Zustand beh 34134PK011009
Diese Kanaele haben einen bestimmten Plaz, den sie so wenig veraendern, als die Blutadern den ihrigen. Zudem so mus i 02516BJ048011
ausdrueckt, man koennte ihr, ohne sie in der Erscheinung zu veraendern, den rohen Instinkt eines Tigers unterschieben 25808OA078025
it strenge Stimme, die Pflicht, muss ihre vorwerfende Formel veraendern, die nur der Widerstand rechtfertigt, und die 41138PA073011
ommen, als dass wir ihn, ganz wie er war, ohne seine Form zu veraendern, groesser machten, und durch diesen einzigen U 22703MA063024
t. ± 67 Die Richtung. $ Unter den Organen, welche das Objekt veraendern, ist das Auge das weiteste, schoenste, edelste 01711BH002007
oss in der Form erlaubt, ohne dadurch etwas an dem Inhalt zu veraendern, ist grossen Einschraenkungen unterworfen, und 00505RA021024
hoeher werden, ohne das geringste an seiner uebrigen Form zu veraendern, so dass dasselbe Verhaeltniss zwischen seiner 22613MA056021
ondern laesst, ohne deswegen etwas an der Natur desselben zu veraendern, so kann er nichts anders als Schoenheit der B 25313OA026026
fuehren. Erstlich besitzen wir einen Trieb unsern Zustand zu veraendern, unsre Existenz zu aeussern, wirksam zu seyn, 17125KA010009
hsel ein Beharrliches zum Grund liegen muss. Etwas muss sich veraendern, wenn Veraenderung seyn soll; dieses Etwas kan 34218PK018004
20
ten, in einer ganz entgegengesetzten Lage zu befolgen. Diess veraendert allerdings unser Urtheil sehr; und ob wir glei 42403OA093002
Sinne zweierlei Hauptklassen. In der ersten wird das Object veraendert durch den Bau. In der zwoten kommt es unveraen 01524BF003007
Lust in traurigen Ruehrungen entscheidet, und welches nicht veraendert oder umgekehrt werden kann, ohne zugleich die 15810JA094027
lnen Handlungen, dadurch nichts gewonnen wird. Aber der Fall veraendert sich gar sehr, wenn Empfindung und Vernunft ei 02322RA197004
Fall gar nicht noethig, wo man keinen schlimmen Willen, der veraendert werden muesste, nur einen guten, der schwach i 03026SA027018
ie trit und beede verbindet. Eine Kraft, die von der Materie veraendert werden, und die den Geist veraendern kann. Dis 01322BC041007
richtet, in sofern derselbe durch einen empfangenen Eindruck veraendert wird. Da wir nun das Schoene bloss empfinden u 03405PA011039
enschen etwas, das bleibt, und etwas, das sich unaufhoerlich veraendert. Das bleibende nennt sie seine Person, das wec 34117PK003014
sselbe, auch wenn sich die Privatbeschaffenheit der Subjecte veraendert. Das Schoene hat also eben das mit dem Guten g 22501MA028035
e aendert sich ab, so wie sich unsere Lage gegen sein Object veraendert. Es ist also keine Eigenschaft des Objects, so 22313MA018017
druck derselben, subjektiv, in der Vorstellung eines Andern, veraendert. Es ist der ausdrueckliche Sinn des % griechis 25230OA021052
che Ursache, welche die Erscheinung bestimmt, sich zufaellig veraendert. Fuer die architektonische Schoenheit des Mens 26211OA109035
seine vernuenftige Natur ihm gegeben ist. Nur indem er sich veraendert, existirt er; nur indem er unveraenderlich ble 34305PK026005

13
en Extreme von Laster, die es jemals gebrandmarkt haben, nur veraenderte Formen, nur hoehere Grade einer Eigenschaft s 09421FA092029
1
Gesez hat die Veraenderungen des Nervengeists zu Zeichen der veraenderten Kraefte gemacht. $ Der Nervengeist ist eben 01632BG013012
ssert auseinander geworfen / aber in Bruchstuecken, nicht in veraenderten Mischungen, dass man von Individuum zu Indiv 32212PF015020
2
toerenden und wieder erschaffenden, und wieder zerstoerenden Veraenderung / des bald langsam untergrabenden, bald schn 05209FA144020
der Zeit, das ist soviel als: er hebt die Zeit, er hebt die Veraenderung auf, er will, dass das Wirkliche nothwendig 34609PL015020
chaffenheit doch allein eine Handlung moralisch macht, keine Veraenderung dabey vorgeht. Das ist aber auch in dem ange 03024SA026029
kuehrlichen Bewegung, zwischen Seele und Welt treten, um die Veraenderung der ersteren auf die leztere fortzupflanzen; 04207DD006051
Lebens; Vorstellung. Vorstellung ist nichts anders, als eine Veraenderung der Seele, die der Weltveraenderung gleich i 01912BI009007
die Veraenderung in der Mittelkraft die Materielle Idee; die Veraenderung des Geistes auf die Veranlassung der Vorigen 01519BE014024
aertig seyn. (Ist es nun nicht zu vermuten, dass selbst die Veraenderung des Nervengeists bei der Sensation an der Se 02011BI018010
iger Aktus einer einfachen Kraft ist, auf Veranlassung einer Veraenderung des Nervengeists bei der Sensation (Siehe $ 01924BI013016
tand aufgehoben, weil beydes Wechselbegriffe sind - weil die Veraenderung ein Beharrliches, und die begrenzte Realitae 35104PM024015
r gegeben worden. Sobald daher unser physischer Zustand eine Veraenderung erleidet, die ihn zu seinem Gegentheil zu be 17309KA027007
aere demnach die beharrliche Einheit, die in den Fluthen der Veraenderung ewig dieselbe bleibt. $ Ob nun gleich ein un 34308PK027017
hr eigener Grund seyn, denn das Bleibende kann nicht aus der Veraenderung fliessen; und so haetten wir denn fuers erst 34205PK014016
e kein anderes Gesetz kennt, als rastlos von Veraenderung zu Veraenderung fortzueilen, wird sie durch ihre unstete Wil 40719PA029020
. $ Das ganze Werk der Vorstellung nennen wir Sensation; die Veraenderung im Bau die Richtung; die Veraenderung in der 01518BF014010
ation an der Seele voruebergehe, und erst diese gleichartige Veraenderung im Denkorgan auf sie wirke? dass allso die S 02013BI018024
erdienst. $ Anmuth kann nur der Bewegung zukommen, denn eine Veraenderung im Gemueth kann sich nur als Bewegung in der 26419DA135009
on des Nervengeists Andrang verursacht. Diss waere also eine Veraenderung im groebern Theil des Nerven im Bau. Fuer wa 02022BI022005
ne den Namen Quelle in das Denkorgan gelangen, so wird diese Veraenderung in demselben auf Veranlassung des Namens Que 02318BJ008019
g.110-111) da die leztere nichts anders als die Folge einer Veraenderung in den sinnlichen Organen; diese das Resulta 01927BI013044
Anfang der moralischen und aesthetischen Verderbniss. Diese Veraenderung in der Empfindungsweise ist zum Beyspiel sch 43209DA174002
enderung in den sinnlichen Organen; diese das Resultat einer Veraenderung in der materiellen Welt, diese aber vorueber 01928BI013053
nen wir Sensation; die Veraenderung im Bau die Richtung; die Veraenderung in der Mittelkraft die Materielle Idee; die 01518BF014016
nicht in der Kraft lige, sondern im Bau. Es hat demnach die Veraenderung in der Welt zweierlei Weege zu durchlauffen, 01511BE011005
reiben, muessen wir den endlosen Raum begrenzen; um uns eine Veraenderung in der Zeit vorzustellen, muessen wir das Ze 36910PS010017
, was ist, ist ihm durch das Machtwort des Augenblicks, jede Veraenderung ist ihm eine ganz frische Schoepfung, weil m 38837PX009012
ein ich von demselben, und lehrt mich, dass es eine aeussere Veraenderung ist. Vorstellung aber ist noch nicht Uebersc 01917BI010029
xtensitaet seyn muessen. Da die Person das Bestehende in der Veraenderung ist, so wird die Vollkommenheit desjenigen V 34903PM013008
cht im Ganzen, zwar der Form aber nicht dem Gehalt nach eine Veraenderung machen. 49339GC035038
en kann in der Qualitaet jenes aesthetischen Eindrucks keine Veraenderung machen. Die Form sey lyrisch oder episch, dr 44037QP015057
die Zeit in der Zeit aufzuheben, Werden mit absolutem Seyn, Veraenderung mit Identitaet zu vereinbaren. $ Der sinnlic 35338PN013042
aber dein Individuum und dein jetziges Beduerfniss wird die Veraenderung mit sich fortreissen, und was du jetzt feuri 34631PL020026
rrlichen, unterscheidet. Materie aber heisst hier nichts als Veraenderung oder Realitaet, die die Zeit erfuellt: mithi 34427PL004007
ihre Unmoeglichkeit seyn? / Ich bin nicht im Stand mir eine Veraenderung ohne Bewegung vorzustellen, und dennoch bin 01420BD012008
be; der Formtrieb will, dass die Zeit aufgehoben, dass keine Veraenderung sey. Derjenige Trieb also, in welchem beyde 35333PN012023
en neuen Trieb gelten wuerde. Der sinnliche Trieb will, dass Veraenderung sey, dass die Zeit einen Inhalt habe; der Fo 35331PN012006
aet, die die Zeit erfuellt; mithin fodert dieser Trieb, dass Veraenderung sey, dass die Zeit einen Inhalt habe. Dieser 34428PL004019
ches zum Grund liegen muss. Etwas muss sich veraendern, wenn Veraenderung seyn soll; dieses Etwas kann also nicht selb 34218PK018006
nderung seyn soll; dieses Etwas kann also nicht selbst schon Veraenderung seyn. Indem wir sagen, die Blume bluehet und 34219PK018016
anstatt nach dem Unveraenderlichen nach einer ewig dauernden Veraenderung und nach einer absoluten Versicherung seines 39107PX030067
nd erfahren wir nichts, aber von demselben erfahren wir eine Veraenderung unsers Zustands, davon die Empfindung der Au 00410FA013014
rung gleich ist; und wobei die Seele ihr eigenes Ich von der Veraenderung unterscheidet. Ich bin also in dem Augenblik 01914BI009024
eyn. Mit der Form seiner Urtheile ist also eine merkwuerdige Veraenderung vorgegangen; er sucht diese Gegenstaende nic 40813PA034010
maechtig ist, die kein anderes Gesetz kennt, als rastlos von Veraenderung zu Veraenderung fortzueilen, wird sie durch 40718PA029018
nicht gegeneinander stossen. Der sinnliche Trieb fodert zwar Veraenderung, aber er fodert nicht, dass sie auch auf die 34725PM006006
, als die Tendenzen dieser beyden Triebe, indem der eine auf Veraenderung, der andre auf Unveraenderlichkeit dringt. U 34715PM002022
ie Form, wenn er die Zeit erschafft und dem Beharrlichen die Veraenderung, der ewigen Einheit seines Ichs und die Mann 34336PK035014
nheit der Bewegung bezeichnen; denn Bewegung ist die einzige Veraenderung, die mit einem Gegenstand vorgehen kann, ohn 25315DA026042
nunftvermoegens. $ Da die Welt ein Ausgedehntes in der Zeit, Veraenderung, ist, so wird die Vollkommenheit desjenigen 34811PM012009
in den Platz des Objektes draengt, weil das Beharrliche die Veraenderung, und die absolute Realitaet zu ihrer Verkuen 35110PM025046
49
lgen, was bloss Welt ist, und Uebereinstimmung in alle seine Veraenderungen bringen; mit andern Worten: er soll alles 34409PK037045
rum musten neue Mittelkraefte vorhanden sein jene sinnlichen Veraenderungen des Nervengeists bei der Sensation zu fess 02002BI015009

heisse in Zukunft die Mittelkraft. Ein ewiges Gesez hat die Veraenderungen des Nervengeists zu Zeichen der veraendert 01631BG013006
esseln, und bleibend zu machen, wenn auch ihre Ursachen, die Veraenderungen in den sinnlichen Organen, lange schon auf 02004BI015026
seyn wuerde, wenn es der einer erlaubt waere, willkuehrliche Veraenderungen in der andern zu treffen. Daher kann auch 29313OC042021
cht begreiffe / an die Thaetigkeit der Materie gebunden. Die Veraenderungen in der Koerperwelt muessen durch eine eige 04202DD006002
eine gute Tragoedie umzuschaffen; aber mit bloss zufaelligen Veraenderungen moechte es eine gute Comoedie abgegeben ha 44635GB008023
sollte der Koerper, der doch sonst die Seele in allen ihren Veraenderungen so getreulich begleitet, in diesem Falle s 09406FA063052
, sondern nur ihre Veraenderungen, als Zeichen aeusserlicher Veraenderungen vorstelle, so ist sie ja von selbst aus de 01412BD006018
r freien offenen Zugang zu der Geistigen Kraft. Die aeussern Veraenderungen werden durch sie zu innern. Durch sie wirf 01909BI006003
ndern als tragischen Zweck anzuwenden. Ohne sehr wesentliche Veraenderungen wuerde es kaum moeglich gewesen seyn, dies 44633GB008004
endige, eine andere Gestalt fuer ihn an. Die Gegenstande und Veraenderungen wurden zuerst von ihm nur angesehen, in so 05312DL039004
r Vorstellung nicht die Mittelkraft selbst, sondern nur ihre Veraenderungen, als Zeichen aeusserlicher Veraenderungen 01411BD006014
hr tritt der Zufall in ihre Schoepfung ein, und obgleich die Veraenderungen, welche sie unter dem Regiment der Freyhei 26308OA119015
14

Bestandstueck unsrer Glueckseligkeit vorzustellen, welche zu veraeussern in unsrer Willkuehr steht. Ist unser Charakte 02515BA217036
raenderungen bringen; mit andern Worten: er soll alles innre veraeussern und alles aeussere formen. Beyde Aufgaben, in 34410PK037054
2

eicher, was ich liebe. Verzeihung ist das Wiederfinden eines veraeusserten Eigenthums - Menschenhass ein verlaengerter 12003HH007006
1

ine Beguenstigung der Einen mit Ausschliessung des andern zu veranlassen. Gerade diese Ausschliessung, welche sich in 49328GC032033
o fern sie Handlungen und Aeusserungen seiner Vollkommenheit veranlassen. In jener Betrachtung sind die Vorfaelle bald 05315DL039031
cht auf unsere Gesinnungen an, als in so fern sie Handlungen veranlassen, durch die der Naturzweck befoerdert wird. Nu 03521SA077055
ehzeitig sey. Ganz im Gegentheil soll man ihn aufmuntern und veranlassen, Kenntnisse, die er sich auf dem Wege der Sch 01531RA122009
4

ng dieses absoluten Vermoegens, welches zwar durch die Sinne veranlasst werden muss, sich zu aeussern, in seiner Aeuss 37004PS018015
diesen Eindruck schwaecht, durch eine gegenwaertige Handlung veranlasst werden. Zur Vollstaendigkeit einer tragischen 16302JD007031
ividuum sich begrenzen, so wird er durch jene Foderung bloss veranlasst, sein Individuum, anstatt von demselben zu abs 39104PX030041
, denn der Staat, wie er jetzt beschaffen ist, hat das Uebel veranlasst, und der Staat, wie ihn die Vernunft in der Id 32823PS003016
hrhaftige Fieber, die der Konsens der Maschine mit der Seele veranlasst, und wenn Lady % Makbeth im Schlaf geht, so is 06112DQ036030
5

irrungen seines Genies zurueckhalten, und durch das von ihr veranlasste Raesonnement des selbstthaetigen Verstandes z 06627XB008016
1

wir gleich in dem einen, wie in dem andern Fall durch seine Veranlassung das peinliche Gefuehl unserer Grenzen erhalt 04232TA059015
nd, hier hingegen erfahre ich bloss an mir selbst etwas, auf Veranlassung der vorgestellten Groesse des Gegenstandes. 23513MB069018
ft die Materielle Idee; die Veraenderung des Geistes auf die Veranlassung der Vorigen die Idee im strengsten Verstand. 01520BF014029
korgan gelangen, so wird diese Veraenderung in demselben auf Veranlassung des Namens Quelle durch die Mechanik desselb 02318BJ008023
wenig begreift der Physiker die Unendlichkeit, die sich auf Veranlassung dieser Schranken in der Persoenlichkeit offe 37225PS042031
der Person, nach einem Gesetz der Nothwendigkeit / aber auf Veranlassung einer Empfindung; diese nenne ich sympatheti 26614OA147055
nichts als ein einziger Aktus einer einfachen Kraft ist, auf Veranlassung einer Veraenderung des Nervengeists bei der 01924BI013014
eit der Muskelfaser in einen gewissen Nisum gesezt, sich auf Veranlassung eines fremden Reizes zu verkuerzen, und beid 04324DE004016
auch fuer alle Nebenideen verantwortlich ist, die auf seine Veranlassung in uns rege gemacht werden, da hingegen die 24423KA045028
effnet eine Nothwendigkeit in uns unsre Persoenlichkeit, auf Veranlassung jener Sinnenempfindung, und durch Entgegense 37213PS039011
t wird; es ist bloss die-Wirkung unsers eigenen Subjekts auf Veranlassung jenes Gegenstandes. Es entspringt eines Thei 23522MB073024
schoenen Scheins werde ich noch einmal insbesondere zu reden Veranlassung nehmen. % Die Natur selbst ist es, die den M 40014PZ019015
s die Begebenheiten, aus denen sie entsprangen und auf deren Veranlassung sie sich aeussern, stellt sie nachahmend dar 16513JE026020
gemeinsten aeussert sich diese Empfindsamkeit fuer Natur auf Veranlassung solcher Gegenstaende, welche in einer engern 41537QA032013
ecken und Gesetzen, wenn sie durch ihre Zweckwidrigkeit eine Veranlassung wird, uns die moralische Zweckmaessigkeit in 14101IA081065
uns nothwendig Unlust erwecken. Aber sie wird zugleich eine Veranlassung, ein anderes Vermoegen in uns zu unserm Bewu 13803IA049006
16

rde ich bey Lesern, die tiefer in die Sache dringen, kaum zu verantworten brauchen. Meine Absicht dabey ist keineswegs 44905GB010029
sorgt, nichts mehr zu gebieten, und also auch nichts mehr zu verantworten haben. % Und so wuerde denn der Mensch in Ge 26315OA120040
ra koennen; welche also die Person und nicht der Instinkt zu verantworten hat. Dem Instinkt kommt es zu, das Interesse 20337LA092044
s redlicher Mann thun zu muessen, sondern ihn auch als Pabst verantworten zu koennen, und indem er vergass, dass das k 42336QA092020
uenstler hat die Haesslichkeit der Formen der Natur nicht zu verantworten. Die Geschichte % Laokoons, von einem Dichte 08509XL074012
5

Macht spraeche hier durch fremde Symbolen zu dem Unterthan, verantwortete sich gegen seine Klagen, noch ehe sie laut 09901PA151012
1

weil ein aesthetischer Gegenstand auch fuer alle Nebenideen verantwortlich ist, die auf seine Veranlassung in uns reg 24422KA045023
ahrungen ihren Begriff zu bestimmen und sie fuer die Maengel verantwortlich zu machen, die der Mensch unter ihrem Einf 36431PQ012021

rechen seines zerstoerten Gehirnes nicht im gesunden Zustand verantwortlich zu seyn / eben so sind auch wir verpflicht 03629SA084031
3
et, der Laster und Thorheit zur Vortreflichkeit noch endlich verarbeitet, und die grosse Idee des Weltbeherrschenden % 12837HJ074065
1
icht bloss den falschen sondern auch den aufrichtigen Schein verargen; und sogar die Ausnahmen, welche sie noch etwa z 40328PZ053045
1
us den Augen gerueckt sehen, und zugleich mit seiner Sphaere verarmen. So wie ersterer versucht wird, das Wirkliche na 32518PP042033
1
ner Laune, einer Empfindung, die man nicht sorgfaeltig genug verbannen kann. Die Musen an der % Pleisse bilden hier be 48003QC117022
inden, den alle Wahrheit und Naivetaet der Darstellung nicht verbannen kann. Ohne der Schwaermery das Wort zu reden, w 47818QC022038
rkt auch aus ihren Handlungen, endlich aus ihren Gesinnungen verbannen. Wo du sie findest, umgieb sie mit edeln, mit g 33619PI048024
3
, alles seine Stelle verdient, und was nicht Fruechte traegt verbannt ist; die Welt unter den Haenden des Idealisten i 49915QD065031
andern Seite von der Anmuth selbst doch alles willkuehrliche verbannt seyn muss, so werden wir sie in demjenigen, was 27124QB018027
uss aus seinem Charakter, alle Spuren davon aus seinem Werke verbannt seyn. $ Fuers zweyte: nur die schoene Natur kann 46329QB234044
igentliche Interesse, d.h alle Beziehung auf ein Beduerfniss verbannt seyn. Verstandes- Widersprueche hingegen lassen 44219QB031029
4
ares, sobald sie anhaltend und unfreiwillig ist, wie z.B die Verbannung in eine unbewohnte Insel. Eine weitausgebreite 18934KB035016
1
kann deswegen die Klaggesaenge des % Ovid, die er aus seinem Verbannungsort am % Euxin anstimmt, wie ruehrend sie auch 45015QB104012
1
ein ehern Band, = Path, Maessigung und Weisheit und Geduld = Verbarg er seinem scheuen duestern Blick. = Es wird zur W 38921PX013031
Gebieter, und lude zum Gastmahle % Cathmors. Aber % Cathmor verbarg sich tief in den Wald die Stimme des Lobs nicht z 00833AA149003
2
ldhauer soll und will uns den Menschen zeigen, und Gewaender verbergen denselben; also verwirft er sie mit Recht. $ Eb 19804LA024012
man entweder diejenige Seite an ihm, welche der gute Anstand verbergen heisst, bemerklich macht, oder wenn man ihm ein 24301NA026017
e Kunst seyn, weil sie die Zwecke der Regelmaessigkeit nicht verbergen kann. $ Technik ist die Verbindung des Mannichf 08132XL015018
aessigkeit nicht zu trennen ist) heraushebt, anstatt sie zu verbergen. $ Der Moralphilosoph lehrt uns zwar, dass man 38710PW006040
uellen der Kunst stecken sollte, um seine ekelhafte Natur zu verbergen. Daher denn auch die unsaeglichen Platituden, w 47935QC115034
es Vorfalls, seine eigene Verwunderung, seine Ruehrung nicht verbergen. Das Gefuehl des Abstandes jener Sitten von den 43419QA199026
tzen, die an dem Menschen nur kuensteln und die Natur an ihm verbergen. Die leidende Natur spricht wahr, aufrichtig un 19812LA025058
nicht noethig hat. Diese wird die Natur nur beherrschen, nie verbergen; bey der falschen hingegen herrscht die Natur n 30817QC197008
ge faltige Gewaender, die den ganzen Gliederbau des Menschen verbergen, beschraenkt den Gebrauch der Glieder durch ein 30801QC193029
er der Versuchung zwar unterliegen, aber er wird sich nicht verbergen, dass er fehlt, und der Vernunft sogar in demse 02625RA229023
Staerke sich aufrecht erhalten. $ Zwar will ich Ihnen nicht verbergen, dass es groesstentheils % Kantische Grundsaetz 30923PA011006
chueler die strenge Gesetzmaessigkeit der Methode keineswegs verbergen, sondern ihn vielmehr darauf aufmerksam, und wo 01314RA096012
inen Ueberfluss des Stoffes, um der Begier ihre Schranken zu verbergen, um den Genuss ueber das gegenwaertige Beduerfn 40527PA012031
13
Groesse in Unterjochung, and wo diess nicht angehen will, in Verbergung derselben. Nicht anders, als wenn sie allem, w 30736QC192029
1
kann aber die Pflichtmaessigkeit eines Andern unser Subjekt verbessern und unsere geistige Kraft vermehren? Dass er s 21807LA250010
lbst, ihr Versaeumniss herein zu bringen, und ihre Fehler zu verbessern, so bald nur der sittliche Geist sie in ihrem 26522OA143022
2
eift, eine kuenstliche unterhalten zu koennen. Der Geschmack verbessert / oder verbirgt / den natuerlichen Geistesunte 01725RA141003
recht der Natur wird durch die Grossmuth ritterlicher Sitten verbessert. Den keine Gewalt erschrecken darf, entwaffnet 41001PA053022
eift nur, was er betastet, er schaetzt nur, was ihn sinnlich verbessert. Er ist daher auch weiter nichts, als was die 50223QD098024
he? Oder mit andern Worten, ist es mein eigener Zustand, der verbessert, oder verschlimmert wird. 02917BL021011
ern es aus sittlichen Quellen fliesst, den Menschen sittlich verbessert, und dass hier die Wirkung wieder zur Ursache 13509IA021017
n. Nun kann uns aber nichts ergoetzen, als was unser Subjekt verbessert, und nichts kann uns geistig ergoetzen, als wa 21804LA249011
6
uerfniss der Zeit, nicht bloss weil sie ein Mittel wird, die verbesserte Einsicht fuer das Leben wirksam zu machen, so 33223PH027019
en zu haben, musste es auch seyn, die alle die ueblen Folgen verbesserte, die der Mechanismus anderwaerts unvermeidlic 07407DB003030
2
einen Willen, ohne die Erfahrung unsers durch diese Handlung verbesserten Zustands, ohne Empfindung. Keine Empfindung 04917DJ002022
1
en Antheil daran habe. Ein gluecklicher Wurf ist sie: keiner Verbesserung beduerftig, wenn er gelingt, aber auch keine 47510QC075007
s Leben wirksam zu machen, sondern selbst darum, weil sie zu Verbesserung der Einsicht erweckt. 33225PH027033
aen die Furcht, zu verlieren, selbst den feurigen Trieb nach Verbesserung erstickt, und die Maxime des leidenden Gehor 32037PE027043

(39)

e praktische doch die Bedingung der theoretischen seyn? Alle Verbesserung im politischen soll von Veredlung des Charak 33229PI004002
indung ist derjenige Zustand seiner Seele, wo sie sich einer Verbesserung oder Verschlimmerung bewust ist. Darinn also 02831BL006011
nabhaengig von aller Beziehung seines Gegenstandes auf unsre Verbesserung oder Verschlimmerung, hat etwas ergoetzendes 14803JA002016
eit seyen, dass sich alle Vollkommenheit des Menschen in der Verbesserung seines Koerpers versammle. $ Mich deucht, es 04013DC004034
7

innlichkeit dieser Verfaelschung nicht entgehen. Da es bloss verbietend und gegen das Interesse seiner sinnlichen Selb 39226PX045004
1

tur in den Affekt wirklich versetzt ist, aber die Person ihn verbietet. Den ersten Fall sieht man alle Tage bey affekt 29536oC006028
1

nen Zuege vor, die sie nur auszuwaehlen und in ein Ganzes zu verbinden brauchte. Unter einem gluecklichen Himmel, in d 46820DC010056
nntniss ist deutlich aber vereinzelt und borniert. $ 3) Wir verbinden das Getrennte und das Ganze steht abermals vor 06321WA009003
zusammen, was der Verstand in keine Einheit der Erkenntniss verbinden kann, unterwirft sich durch diese Idee das unen 04903TA118031
ich als Spiel mit einem solchen gutherzigen Lachen sehr wohl verbinden laesst, und auch wirklich damit gewoehnlich ver 41815qA010043
b der Sinnenwelt liegt, so scheint die Grazie, welche beydes verbinden soll, einen offenbaren Widerspruch zu enthalten 27802DP083028
, welche sich zu der tragischen Handlung als zu einem Ganzen verbinden. 16305JD00P023
ngsweise, Vernunftgesetze aber schlechterdings und unbedingt verbinden. $ Aber die Natur behauptet mit Nachdruck ihre 29124DC028029
verschaffen kann, muss die Neigung sich jederzeit mit Wuerde verbinden. Daher fodert der Liebende Wuerde von dem Gegen 29910DC100028
rn, als er vorher trennte, d.h nur durch Theilvorstellungen, verbinden. Der Verstand beobachtet in seinen Kombinatione 00606RA031032
sind, aber sich gemeinschaftlich unter einem hoehern Begriff verbinden. Weil sich nun die Phantasie an den Inhalt, der 01011RA065027
s Geheimniss, die Todesangst mit der hoechsten Schoenheit zu verbinden, ' (es wuerde schwer seyn, hierinn einen Sinn 30123oC017031
sich mit einem andern vermischen; Schrecken wird sich damit verbinden, aber der Gegenstand selbst wird nur desto anzi 22628MA060035
er ewig entgegengesetzt bleiben, so sind sie nicht anders zu verbinden, als indem sie aufgehoben werden. Unser zweytes 36632PR014015
ach dem Absoluten einen Trieb nach Stoff oder nach Schranken verbinden, als welche die Bedingungen sind, ohne welche e 37107PS027022
aus unmoeglich machen, mit dieser Vorstellung soviel Ruhe zu verbinden, als zu einem aesthetischen Urtheil erfodert wi 18123KA121041
will, muss tief eindringen, scharf unterscheiden, vielseitig verbinden, und standhaft beharren. Selbst der Kuenstler u 02004PA162012
Fuelle von Daseyn die hoechste Selbstaendigkeit und Freyheit verbinden, und, anstatt sich an die Welt zu verlieren, di 34920PM016021
eiten muessen sich mit einander zweckmaessig zu einem Ganzen verbinden, wenn die Wahrheit, d.i die Uebereinstimmung ei 16530JE031018
18

cenz beyfallswuerdig, sobald es naiv ist, und Geist mit Herz verbindet * . $ Wenn man mir sagt, dass unter dem hier ge 46428QB246024
n, sie bleiben eins. Aber nur, wenn beydes sich mit einander verbindet / wenn der Wille das Gesetz der Nothwendigkeit 41508OA025008
der verschmaehenden Naturen, zu einer gluecklichen Eintracht verbindet / wie er dem Materiellen die Achtung der Vernun 26025OA100034
e praktische Vernunft, ein inneres Princip der Beurtheilung, verbindet beide Naturen des Menschen, und erleichtert ihm 06726XR020013
hls hervor, welches das Naive der Denkart in uns erreget. Es verbindet die kindliche Einfalt mit der kindischen; durch 41701QA041002
t. Zweytens heisst es: jene zwey entgegengesetzten Zustaende verbindet die Schoenheit, und hebt also die Entgegensetzu 36630PR013008
t, die durch den Schleier der Falschheit hindurch bricht, so verbindet sich eine Zufriedenheit hoeherer Art, mit der S 42020QA061021
enden Busen. Diese kann Anmuth genannt werden. Mit dem Reize verbindet sich gern der lachende Scherz und der Stachel d 30529DC165004
schoenen Gegenstand durch ein Gefuehl der Lust; allein diese verbindet sich zuerst nicht mit der Sinnenempfindung, son 08017XF006014
n sich ergoetzt nur durch Betrachtung, nicht durch Bewegung. Verbindet sie sich mit der Anstrengung des Pathos, so mus 07230XE045001
ge giebt der Sinn; die Form giebt die Vernunft. Die Vernunft verbindet Vorstellungen zur Erkenntniss oder zur Handlung 08631XM006003
r ganzen Strenge der Schule Genialische Freyheit des Denkens verbindet. $ Aus der naiven Denkart fliesst nothwendigerw 42535OA113081
weggeht. Er behandelt ihn gross, wenn er ihn mit dem grossen verbindet. % Homer wusste den Schild des % Achilles sehr 24204NA014011
entsteht, dass man die erstere mit ihrem geraden Gegentheil verbindet. Das Gegentheil der naiven Empfindung ist nehml 47330qC016040
dass sich das dynamischerhabene mit dem Anblick der erstern verbindet. Eine blosse Laenge, wie unabsehlich sie auch s 24005MB124025
sein, die zwischen den Geist und die Materie trit und beede verbindet. Eine Kraft, die von der Materie veraendert wer 01321BC040018
n guten noch schlimmen Sinn, den man in der Metaphysik damit verbindet, erinnern darf * . 49235QC221038
ft giebt, die mit der Vorstellung desselben eine ihrer Ideen verbindet, folglich die objektive Beschaffenheit des Gege 26007OA097031
g bleibt, wenn wir alles, was Begriff ist, was sie innerlich verbindet, hinwegdenken. Gerade umgekehrt beschaeftigt si 00537RA029043
gung, wenn sie sich nicht zugleich mit einer sympathetischen verbindet, oder was eben so viel sagt, nicht mit etwas un 26726OA161012
die Vernunft mit der Vorstellung desselben eine ihrer Ideen verbindet, so ist es doch / fuer das vorstellende Subjekt 26032OA101021
u Vertilgung alles dessen, was die Republik in Gefahr setzt, verbindet, so sehen wir ihn zwar nicht ohne Entsetzen und 14338IA107030
toff bildet, als Vermoegen der Begriffe, welches trennt oder verbindet, Uebereinstimmung oder Widerspruch bemerkt, und 07030XE013037
lche schnell wieder herstellt) wenn er das Getrennte wieder verbindet, und durch die vereinigte Auffoderung der sinnl 01418RA109063
r wohl verbinden laesst, und auch wirklich damit gewoehnlich verbindet, zugleich auch die Verlegenheit dessen, der den 41816qA010050
m Schoenen zwar am liebsten, aber doch nicht ausschliessend, verbindet? wenn sie zwar von dem Schoenen herstammt, aber 25134OA013020
26

hon vermoege seines Nahmens bloss zu Ruehrung und Ergoetzung verbindlich macht. Sogar dann, wenn sich der Dichter selb 16719JE048042
Erscheinungen ergehet. Um seiner selbst willen macht er sich verbindlich, die von ihm abhaengende Natur auch noch in s 26402OA126008
2

zu ziehen, der doch unter sittlichen Gesetzen steht, und die Verbindlichkeit auf sich hat, sich mit den Anspruechen de 03103SA032023
imt wird, nichts weniger als guenstig; und da die sittliche Verbindlichkeit des Willens der Gegenstand des moralische 21423LA221029
kraft ihre Rechnung nicht finden koenne. Aber eine sittliche Verbindlichkeit des Willens laesst sich nur unter Vorauss 21426LA222004
erhalten. Diesem Hange zur Ungebundenheit ist die sittliche Verbindlichkeit des Willens, durch welche ihm sein Objekt 21421LA221008
der sinnlichen Triebe dem Willen zu gebieten. Die sittliche Verbindlichkeit des Willens, die doch ganz ohne alle Bedi 02213RA184093
gegen die Mutter stuende dann die weit hoehere buergerliche Verbindlichkeit entgegen, welche im Collisionsfall vor je 14324TA104012
r Tugend ankommen zu lassen. Vielmehr erwaechst hieraus eine Verbindlichkeit fuer uns, wenigstens der physischen Welto 03611SA081005
habenes zu unterscheiden. Das erste geht ueber die sittliche Verbindlichkeit noch hinaus, aber nicht so das letztere, 38731PW012007
m Schein von Freywilligkeit kann sich leicht das Gefuehl der Verbindlichkeit verlieren, und ein Geschenk laesst sich v 02713RA238037
e eben dadurch in der Nachahmung frey; sie erhaelt Macht, ja Verbindlichkeit, die historische Wahrheit den Gesetzen de 16636JE044024
10

e 67. $ Die Seele ausser Verbindung mit dem Koerper 68. $ In Verbindung 69. $ Dieses erlaeutert $ 1) aus der Geschich 03915DB014002
ner Menschlichkeit ganz erschoepfen, das nur aus der innigen Verbindung beyder hervorgehen kann. $ Zwar so lange man b 49113QC212031
der Mensch darf nicht nur, sondern soll Lust und Pflicht in Verbindung bringen; er soll seiner Vernunft mit Freuden g 28336DB138038
Werth dieser Zwecke noch die formale Kunstmaessigkeit ihrer Verbindung dabey in Betrachtung gezogen. Das anschauende 25631DA063021
olg * Wiener Ausgabe) diese hohe Schoenheit, welche aus der Verbindung der Grazie mit der Wuerde hervorgeht, aufgefas 30112DC010013
mit ihm kann zwar viel weiter gehen, als bey diesen, und die Verbindung der Mittel zu Erreichung derselben kunstreiche 27219DB051017
tungsart beziehen, heisst der Zweck dieser Dichtungsart; die Verbindung der Mittel, wodurch eine Dichtungsart ihren Zw 16835JE061020
beiden der aesthetische Gehalt fehlt, der nur in der innigen Verbindung des Geistes mit dem Stoff und in der vereinigt 46105QB208028
berhaupt hat den Zweck der Wahrheit oder Vollkommenheit, der Verbindung des Mannichfaltigen zur Einheit, und fuehrt ih 07134XE030012
der Regelmaessigkeit nicht verbergen kann. $ Technik ist die Verbindung des Mannichfaltigen nach Zwecken, und zur Scho 08133XL016004
zkraefte. Alle diese mechanische Unter- und Schuz-Kraefte in Verbindung heissen wir den Bau. Bau und Mittelkraft in Ve 01507BE008008
te in Verbindung heissen wir den Bau. Bau und Mittelkraft in Verbindung heissen wir Organ. Es wird also von selbst erh 01508BE009005
und entwikeln die geistige. $ Methode 67. $ Die Seele ausser Verbindung mit dem Koerper 68. $ In Verbindung 69. $ Dies 03914DB013004
. Fragt sich nun, wie wird er wirken?. ± 68 Die Seele ausser Verbindung mit dem Koerper. $ Wir koennen keinen Begrif s 04914DJ001006
* befoerderte alle Kuenste, und erhob sie durch ihre genaue Verbindung mit der Staatsverfassung zu einer bei weitem h 06533WA044014
uf Veranlassung solcher Gegenstaende, welche in einer engern Verbindung mit uns stehen, und uns den Rueckblick auf uns 41538OA032020
den Gegenstand legen, (wodurch wir andeuten, dass wir diese Verbindung nicht bloss willkuehrlich vornehmen, sondern d 23536MB077022
desjenigen Vermoegens, welches den Menschen mit der Welt in Verbindung setzt, groesstmoeglichste Veraenderlichkeit un 34901PM012024
n uns erregt werden, und mit demselben in einer natuerlichen Verbindung stehen, auf dieses Urtheil einfliessen. Sind n 24501NA051032
ischen Adel der menschlichen Natur in keiner sehr entfernten Verbindung steht. Ich werde die Sache der Schoenheit vor 30911PA005029
leuchtet und erwarmt werden, wenn sie mit ihr in eine solche Verbindung treten, dass sie die Strahlen derselben bekomm 05120DL016042
argestellt findet. Denn wenn man einer Reihe von Dingen alle Verbindung unter sich nimmt, so hat man den Begriff der I 04835TA117009
e aufgehoben werden. Unser zweytes Geschaeft ist also, diese Verbindung vollkommen zu machen, sie so rein und vollstae 36634PR015007
it der verschiednen Seiten des Charakters, und Einheit ihrer Verbindung zu Einem Ganzen.) $ * beduerfte noch einer na 06403WA015020
k zu ehren, und wahre Freyheit zur Grundlage der politischen Verbindung zu machen. Vergebliche Hoffnung. Die moralisch 31918PE006037
er Wechselwirkung zwey entgegengesetzter Triebe, und aus der Verbindung zwey entgegengesetzter Principien haben wir da 36015PO047010
on feinen Seelen aller Lust doch weit vorgezogen wird. Diese Verbindung zweyer widersprechender Empfindungen in einem 04212TA054002
ne ohne den Stoss von aussen traeg und ruhig bleibt. ± 59 In Verbindung. $ Izt seze man zu dem Geiste das Thier. Man v 05005DK001004
nstler so findet auch der Philosoph nur durch Aufloesung die Verbindung, und nur durch die Marter der Kunst das Werk d 31018PA017013
29

a zu ergaenzen, zu beleben, umzustalten, ihm in allen seinen Verbindungen und Verwandlungen zu folgen. Sie darf augenb 01003RA063029
1

cheinungen, wodurch sie fuer den Verstand, der sich an diese Verbindungsform halten muss, uebersteigend und unbrauchba 04830TA116021
1

iche unterhalten zu koennen. Der Geschmack verbessert / oder verbirgt / den natuerlichen Geistesunterschied beyder Ges 01725PA141005
nsch wird zum Glauben und der eigne Ueberfluss des Liebenden verbirgt die Armuth des Geliebten. Daher ist die Liebe so 30422OC146024
, ihre harmonische Einheit nicht ab, in bescheidener Einfalt verbirgt sie ihre Quelle, und auch in der ueppigsten Frey 23735MB104015
nische Form, welche die Wahrheit dem Verstande versichtbart, verbirgt sie wieder dem Gefuehl; denn leider muss der Ver 31015PA016012
reyer Geister beleidigt, seinen mildernden Schleyer aus, und verbirgt uns die entehrende Verwandtschaft mit dem Stoff 41212PA077023
ch selbst schrecklich, sondern weil sie uns die Gegenstaende verbirgt, und uns also der ganzen Gewalt der Einbildungsk 19018KB043015
ht bloss die betruegerische Schminke ab, welche die Wahrheit verbirgt, welche die Wirklichkeit zu vertreten sich anmas 40331PZ054012
7

im Gebieth der Thierheit auf. Weit staerker ergreift uns der verbissene stumme Schmerz, wo wir bey der Natur keine Rue 20537IA005006
1

llen Genuss unsrer Freundschaft. Was damals meine Seeligkeit verbitterte, war heilsame Vorbereitung mir meinen jezigen 11313HD004005
1

soll izt die glaenzende Aussenseite prangender Thaten nicht verblenden, dringen will ich und forschen in ihre innerst 00431AA044010

1
instimmung mit der Vernunft zu verdanken, und nun ist sie so verblendet als dreist, auch bey ihrem Widerstreit mit der 02638RA235025

1
tlichen Geseze sich endigt. Wenn die Gerechtigkeit fuer Gold verblindet, und im Solde der Laster schwelgt, wenn die Fr 09203FA059006

1
en. Die strenge Consequenz der Gedanken, welche bloss haette verborgen werden sollen, wird als eine laestige Fessel we 01811RA147009
r Wissenschaft und Erfahrung hinunter, wo, jedem Ungeweihten verborgen, der Quell aller wahren Schoenheit entspringt. 02025RA169026

2
arnender Zuruf auf gaeher Dachspize schwindelnd packt. / Die verborgene Gefahr war ihm keine / aber der steilen Hoehe 03428FA071002
nlichen ausmisst, und die Mathematik ihrer Schluesse auf die verborgene Phisik des Uebermenschlichen anwendet. Aber no 12736HJ061024

2
uns in der Dunkelheit seine Dienste, und wir fuehlen uns der verborgenen Gefahr wehrlos bloss gestellt. Darum setzt de 19023KR045022
on Glueckseligkeit und Elend sein koennen, und wenigstens die verborgenen Klippen zu zeigen, an denen die stolze Vernun 10726HA007092
tion im Karakter an. Damals, wenn sie im Stillen noch in den verborgenen Winkeln der Maschine schleichen, und die Lebe 06524DU019009

3
ntasie ihrer ganzen Freiheit, und wird doch am Ende mittelst verborgener Bande zur Einheit des Verstandes zurueckgelei 06830XC012016

1
ihnen unterthan / diese sezt ihre Gerichtsbarkeit bis in die verborgensten Winkel des Herzens fort, und verfolgt den G 09114FA051022

1
e Natur dem andern Geschlecht nicht bloss nachliess, sondern verbot, muss der Mann doppelt auf sich nehmen, wenn er an 01713RA138014

1
der gute Geschmack untersagt, ist noch mehr dem Schauspieler verboten, welcher das Niedrige (wie die Bettlerscene im 08607XL088024

1
dividuell. Man hat Menschen fuer einzelne Saeze der Dogmatik verbrannt, aber gewiss noch keinen einzigen fuer das Inte 09513YI014009

1
Geist sollte nicht auch den Irrthum zu seinen grossen Zweken verbrauchen, und diese weitlaeuftige Weltstreke in der Se 12902HJ075013

1
erloeschen. Daher ist der Diebstahl des jungen % Ruhberg in Verbrechen aus Ehrsucht auf der Schaubuehne nicht widrig, 24525NA062009
r ihn aussprechen. Kein Verbrechen ist schaendender, als das Verbrechen des Diebs / aber mischen wir nicht alle eine T 09702FA129007
indruck macht. Durch eine Naivetaet dieser Art kann auch ein Verbrechen entdeckt werden, aber dann haben wir weder die 42031qA022009
tigkeit der Natur raubt, sobald wir durch eine Naivetaet ein Verbrechen erfahren; eben so erstickt das erregte Mitleid 42037qA023022
er Seele, des Geistes und der Herzens beschaeftigt? / Es ist Verbrechen gegen sich selbst, Mord der Talente, wenn das 08905PA025003
smessen, doerfen wir das Urtheil ueber ihn aussprechen. Kein Verbrechen ist schaendender, als das Verbrechen des Diebs 09701FA129002
erniedrigen. Wie viele giebt es nicht, die selbst vor einem Verbrechen nicht erschrecken, wenn ein loeblicher Zweck d 02604RA225010
rklich waere, ob diese blinde Macht seines Triebes nicht ein Verbrechen seines Willens ist. % Das Begehrungsvermoegen 29205OC032057
tfernt und sich freiwillig den Banden darbietet, um fuer die Verbrechen seines zerstoerten Gehirnes nicht im gesunden 03628SA084023
der Gesellschaft wird eben so sehr durch Thorheit als durch Verbrechen und Laster gestoert. Eine Erfahrung lehrt es, 09411FA089013
Stachel der Satire. Gesez und Gewissen schuezen uns oft fuer Verbrechen und Lastern - Laecherlichkeiten verlangen eine 09503FA100008
. % Drittens werden wir bey einem schweren und schrecklichen Verbrechen von der Qualitaet desselben abgezogen, und auf 24517NA057009
eilungsweise) durch eine Infamie erniedrigt, kann durch ein Verbrechen wieder in etwas erhoeht und in unsre aesthetis 24432NA048020
an Antheil haben. Reue und Verzweiflung ueber ein begangenes Verbrechen zeigen uns die Macht des Sittengesetzes nur sp 14307IA100007

14
seine pflichtwidrigen Handlungen, der wirkliche Aktus eines Verbrechens, kann uns in der Darstellung gefallen. Die % 22732MA071022
seyn; es muss ihm wichtiger seyn, als selbst der Preiss des Verbrechens, weil das Bewusstseyn des beleidigten Sitteng 14225IA096028

2
denn eine allgemeine Erfahrung lehrt, dass der ruekfaellige Verbrecher immer der wuetendere ist, dass die Renegaten d 11832HG019013
r entspringe. Wie zahlreich ist nicht das Gefolge, das einen Verbrecher nach dem Schauplatz seiner Qualen begleitet! W 14829JA009009
ingibt, um dem Sittengesetz gemaess zu handeln / oder ob der Verbrecher unter dem Zwange des Gewissens sein Leben mit 14235TA099017
er % Erinnyen, wenn sie aus dem % Orcus hervorsteigen, einen Verbrecher zu verfolgen. Ein scheusslich verzerrtes Gesic 22720MA068025
Vergangenheit und Zukunft stehen ihrem Wink zu Gebot. Kuehne Verbrecher, die laengst schon im Staub vermodern, werden 09209FA061002

5
empfunden werden koennten, wenn nicht tief in der Brust des Verbrechers ein unbestechliches Gefuehl fuer Recht und Un 14217IA094027
leben, biss der Seesturm vorueber sey. Aber das Leiden eines Verbrechers ist nicht weniger tragisch ergoetzend, als da 14133TA088005
ieser Vorstellung. Aber nicht bloss die Gewissensangst eines Verbrechers, welche durch die % Furien versinnlicht wird, 22730MA071007
leiden einer schuldlosen Seele und den Gewissensqualen eines Verbrechers, zwischen der stolzen Sicherheit eines Glueck 16606JE035022

4
soll, als es Gestalt zu empfangen und das Reich der Ideen zu verbreiten im Stande ist. Auf solche Stimmen braucht also 43411PZ058039
lachtopfer anfallen, als ueber die Empfindungen desselben zu verbreiten. An diesen eilt er nur schnell vorueber, weil 20719LA120040

```
ich darsteller kann, der Dichter aber kann sich ueber beides verbreiten. Selbst, wenn der bildende Kuenstler eine erha 21201LA186025
rhoben / also ligt mir daran, Glueckseligkeit um mich her zu verbreiten. Welche Schoenheit, welche Vortreflichkeit, we 11923HG029031
lluestige Vorstellungen eine Grazie ueber den ganzen Koerper verbreiten; so hat ferner der Zorn die staerksten Haende z 06924DX014095
chaendlen, gewiss wuerde diss den guten Geschmack allgemeiner verbreiten, und die Empfindung des Schoenen, Guten und Wa 08536eA005025
                                                     6
r Geschmack regiert, und das Reich des schoenen Scheins sich verbreitet. Dieses Reich erstreckt sich aufwaerts, bis wo 41129Pa070019
d von da aus in milderen Stralen durch den ganzen Staat sich verbreitet. Richtigere Begriffe, gelaeuterte Grundsaeze, 09738PA140033
bewehrt, aber welch volles Licht hat sich ueber alle Begriffe verbreitet! $ Noch einmal also: der Mensch musste Thier s 05619DM041017
ettin % Hertha macht, wird durch das Dunkel, das er darueber verbreitet, furchtbar erhaben. Der Wagen der Goettinn ver 19123KB063021
endende Licht, das eine aufgeregte Einbildungskraft darueber verbreitet, Nahrung gegeben wird. Nichts hingegen ist ges 15830JA098022
                                                     5
erbeykam, und die Herrschaft des Geschmacks sich allgemeiner verbreitete, findet man % Griechenlands Kraft und Freyhei 33924PJ030020
                                                     1
jedem Drange des Schicksals, durch eine allwebende Sympathie verbruedert, in Ein Geschlecht wieder aufgeloesst, ihrer 10033ZA171047
                                                     1
nd der politischen Schoepfung der Vernunft ihre Realitaet zu verbuergen. $ Die Natur zeichnet uns in ihrer physischen 32904PS006068
h machen, und auch nur ein solcher Charakter kann ihre Dauer verbuergen. Bey Aufstellung eines moralischen Staats wird 31525PD002030
llein nie im Stand ist, die Realitaet ihrer Vorstellungen zu verbuergen. Der populaere Schriftsteller erweckt uns den 01034RA070060
erdaechtig macht, doch wenigstens nicht im Stand ist, sie zu verbuergen. Der sinnliche Ausdruck dieses Beyfalls in der 283100B132031
achte, das kann uns wiederum nur die damit verbundene Wuerde verbuergen. In der Wuerde nehmlich legitimirt sich das Su 300290C119043
                                                     5
gkeit seines Ausspruchs ist durch die Persoenlichkeit selbst verbuergt, die allem Wechsel Trotz bietet. Die Neigung ka 34628PL019026
                                                     1
hen ) Schein durch Realitaet nachhelfen ' / beydes ist gerne verbunden / beweisen zugleich ihren moralischen Unwerth u 40301PZ044039
dieses Mannes ( welcher schlechterdings beyde Eigenschaften verbunden fodert ) zu ueberzeugen. * % Kant in einer Anme 41439aA003039
hm die Natur die Verpflichtung an, nicht zu trennen, was sie verbunden hat, auch in den reinsten Aeusserungen seines g 28405DB140026
u der vernuenftigen schlagen. Gebunden ist er an keine, aber verbunden ist er dem Gesetz der Vernunft. Er gebraucht al 29109DC025007
aft aufzuheben, wenn sie trennen sollen, was im Gefuehl doch verbunden ist: die andern fuerchten, die Schoenheit logis 36717PR019020
cher Objekte, deren Anblick mit dieser physischen Sicherheit verbunden ist, als derjenigen, vor denen man nur moralisc 18026KA110026
, als ob die Vorstellung des Todes, wenn sie mit Erhabenheit verbunden ist, diese Erhabenheit durch die Idee der Unste 18128KA122018
llkommenheit jederzeit mit Lust, Unvollkommenheit mit Unlust verbunden ist, so kann man dieses Gesez auch also ausdruk 05713DN007010
es Erhabenen erregen. Die Vorstellung eines fremden Leidens, verbunden mit Affekt und mit dem Bewusstseyn unsrer inner 19232KC008006
uch fuer das Auge giebt es Feyerliches, nehmlich die Pracht, verbunden mit dem Furchtbaren, wie bey Leichenzeremonien, 30829oC046022
nentbehrlich machte. Der Drang einer innern thaetigen Natur, verbunden mit der Duerftigkeit der muetterlichen Gegend l 05413DM011007
haben. Die lebhafte Vorstellung aller Schreknisse des Todes, verbunden mit der Gewissheit, ihm nicht entfliehen zu koe 18120KA121008
ringen koennen. Eine Unkunde dieser konventionellen Gesetze, verbunden mit natuerlicher Aufrichtigkeit, welche jede Kr 42632QA122006
igen auch eine Zerruettung des Denkens und Empfindens sollte verbunden seyn. Also kuerzer: dass die allgemeine Empfind 06327DT005039
 in der Einen sehr, in der andern weniger Theile zur Einheit verbunden sind oder, dass die Eine nur einen Theil in der 23033MB014029
n Handlungen moeglich, die mit weiser Wahl zu dieser Absicht verbunden sind. $ Die Tragoedie ist viertens poetische Na 16623JE039017
an sich eine Einheit, zu welcher mehrere gleichartige Theile verbunden sind. Soll also ein Unterschied zwischen Groess 23030MB013014
her jene Anschauungen auf einander bezogen und in ein Ganzes verbunden werden. Findet nun zwischen diesen Begriffen, a 00919PA058040
ine Versendarung sey. Derjenige Trieb also, in welchem beyde verbunden wirken, ( es sey mir einstweilen, bis ich diese 35333PN013007
atze der Vernunft. Der Spieltrieb also, als in welchem beyde verbunden wirken, wird das Gemueth zugleich moralisch und 35412PN018008
Betragens, mit einem ungebildeten gewoehnlich das Gegentheil verbunden zeigt. Man beruft sich, zuversichtlich genug, a 33710PJ008033
hier mit seiner Ursache im Gemueth durch Naturnothwendigkeit verbunden.                                                 26838oA013068
s der bemerkten Analogie mit der Vernunft, und ist mit Liebe verbunden.                                                 08718XM018018
icht jedes Schoenheitsurtheil mit dem Vollkommenheitsurtheil verbunden.                                                 07614XF064021
te Vorstellung des Leidens mit dem Gefuehl eigner Sicherheit verbunden. $ Aber dieses Gefuehl der Sicherheit bey der V 19332KC019025
er Erhabenheit einer Religion bey weitem nicht so nothwendig verbunden. Der Mensch, der sich seiner Schuld bewusst ist 18430KA004020
Vollkommenheit mannte man Mannichfaltigkeit, zu einem Ganzen verbunden. Die Beurtheilung derselben aber ist logisch, n 07432XP034008
sinnung zufaellig, die begleitende hingegen nothwendig damit verbunden. Jene verhaelt sich zum Gemueth wie das convent 25803DA156016
a Menschen mit Thieren durch die Bande der allgemeinen Liebe verbunden. Liebe also, der schoenste, edelste Trieb in de 01121BB019034
sind willkuehrliche Bewegungen mit ihrer moralischen Ursache verbunden. Wenn hingegen einem aus dieser Gesellschaft ei 26831oA012037
f den Affekt selbst, und sind daher nothwendig mit demselben verbunden: die zweyten entsprechen mehr der Ursache und d 29514OC062015
 zurueckgelegte Bahn ueberschauen, haben sich zu dem Entwurfe verbunden, einige Revolutionen und Epochen des Denkens, e 10903MA009039
hr kann das Niedrige des Zustandes, mit Hoheit der Gesinnung verbunden, ins Erhabene uebergehen. Der Herr des % Epikte 24631NA077034
, die uns geschieht, und Geistesruhe mit sinnlicher Bewegung verbunden, ist das eigentliche Ideal der Erholung. Setzen 48625QC172041
 thigkeit und Freyheit des Geistes, mit Kraft und Ruestigkeit verbunden, ist die Stimmung, in der uns ein aechtes Kunst 38015PV013012
```

koenne. Strenge gegen sich selbst mit Weichheit gegen andre verbunden, macht den wahrhaft vortrefflichen Charakter au 35138PM027009
man das Erhabene der Erkenntniss mit dem Erhabenen der Macht verbunden, und die Wirkung ist um so groesser, wenn nicht 19206KB068013
hafte Ruehrung der Seele durch ein ewiges Gesez der Weisheit verbunden, und so, dass die Empfindung selbst nicht die q 04533DG005067
war jedes misslingende Bestreben nach Erkenntniss mit Unlust verbunden, weil einem thaetigen Trieb dadurch widersproch 17423KA045011
39
ch des gegenwaertigen im Zaume haelt, das kann nur die damit verbundene Anmuth ausser Zweifel setzen. Die Anmuth nehml 30020OC116046
ebereinstimmung brachte, das kann uns wiederum nur die damit verbundene Wuerde verbuergen. In der Wuerde nehmlich legi 30029OC119041
2
ter den Ruinen. $ Selige paradiesische Zeit, da ich noch mit verbundenen Augen durch das Leben taumelte, wie ein Trunk 10923HB020008
1
t ueber den andern versichert. Die menschliche Natur ist ein verbundeneres Ganze in der Wirklichkeit, als es dem Philo 28620OB163006
1
erg nicht so viel widriges hat, als der blosse ungegruendete Verdacht eines Diebstahls in einem andern Schauspiel. Hie 24537NA067021
esste Unglueck dabey ist, dass derselbe den auf ihm ruhenden Verdacht gar nicht ahndet; denn waere dieses, so wuerde e 24620NA074012
ten = Am ganzen Leib vom feindlich wilden Streit, = Frey von Verdacht und in Gemeinschaft ritten = Sie durch des krumm 43428CA202022
indet. Das Niedrige ist also hier bloss eingebildet, blosser Verdacht, und doch thut es dem unschuldigen Helden des St 24603NA069009
4
ass gegeben haette; obgleich das Niedrige eines unverdienten Verdachts eigentlich auf Seiten des Beschuldigers ist. De 24612NA071031
1
darum auch der uneigennuetzige Affekt in der edelsten Brust verdaechtig gemacht werden? Weil der moralische Weichling 23529OB155021
g gegen sich hat; mit demselben Rechte aber kann man es fuer verdaechtig halten, wenn es der Form und Methode nach, di 36632PR003032
hkeit, wenn er die Pflichtmaessigkeit des Willens auch nicht verdaechtig macht, doch wenigstens nicht im Stand ist, si 28309OB132021
t zum Grunde, und dieses macht seinen Dichterberuf mit Recht verdaechtig. Wir begegnen immer nur seinem Verstande, nic 44812QB088018
4
hre Maximen wirst du umsonst bestuermen, ihre Thaten umsonst verdammen, aber an ihrem Muessiggange kannst du deine bil 33615PI047010
r jede moralische Handlung nur nach dem Maase schaezen, oder verdammen, nach welchem sie mehr oder weniger zur Vollkom 03031CA010060
2
ntfernte Jahrhunderte wohl thut / seze hinzu, diese Wahrheit verdammt ihren Bekenner zum Tode, diese Wahrheit kann nur 12314HI017020
1
er gebohren war sah, und eh er vollbracht war belonte, oder verdammte. $ = " Wie kruemmen vor dem der Tugenden hoechs 00714AA106025
1
Welt hat sich hier, mehr als irgendwo, in Vergoetterung und Verdammung getheilt, und die Wahrheit gieng verloren durc 08921PA029012
1
eck machen kann, ohne eben dadurch bey der andern sich einen Verdammungsspruch zuzuziehen. Dieser Gegensatz ist ohne Z 49206QC216139
r mischen wir nicht alle eine Thraene des Mitleids in unsern Verdammungsspruch, wenn wir uns in den schrecklichen Dran 09703PA129021
2
upten soll, so kann er sie nur dem, was in ihm Natur ist, zu verdanken haben. $ Aber eben diese seine Natur ist, wie w 25730OA074035
rsucht werden, uns mit dem Uebel auszusoehnen, dem wir es zu verdanken haben. Uebereinstimmung im Reich der Freyheit e 14106IA082037
loss der Kraft eines mehr als tausendjaehrigen Zeugnisses zu verdanken haben, dass ihn diese Geschmacksrichter gelten 43605OA219033
schlechterdings ihre bestimmende Kraft bloss sich selbst zu verdanken haben, und nichts wuerde meinen bisherigen Beha 38403PW007019
s.f sind Vorzuege, die man bloss der Natur und dem Glueck zu verdanken hat; der Natur, welche die Anlage dazu hergab, 25608OA058034
n wir eine totale Reformation des medicinischen Geschmaks zu verdanken. $ Wir wollten den rechtmaessigen Genuss der Si 05606DM035026
zu reden, hat man dem unsterblichen Verfasser der Kritik zu verdanken, dem der Ruhm gebuehrt, die gesunde Vernunft au 28226OB127020
nn, hat sie bloss ihrer Uebereinstimmung mit der Vernunft zu verdanken, und nun ist sie so verblendet als dreist, auch 02637RA235019
8
, die dem Einfluss eines empfindenden Geistes ihren Ursprung verdankt. $ Es sey mir erlaubt diese von der blossen Natu 25533OA055035
1
opfen und Pulver nicht, wenn nur der Magen des Patienten sie verdaute, wenn nur seinem Gaum nicht davor eckelte? so vi 08003PA012015
1
chtbaren hat, je nachdem sie ihr Geschaeft aufrichtiger oder verdeckter verwaltet, muss auch das Erhabene verschieden 18724KB010025
1
, werden durch das einige Wort: Land! das der Steuermann vom Verdek erspaeht, halbgesund, und gewiss wuerde der sehr i 05823DO014027
1
ethan ist? / Es ist ja eben Koenig % Dunkan nicht, den er zu verderben eilet. Werden darum weniger Maedchen verfuehrt, 08026EA022011
ler bisherigen Siege, sondern rennt auch vorsaetzlich seinem Verderben entgegen / aber wie treflich wie unaussprechlic 14116IA084060
n, dass unsere Affekten in immer steigenden Graden zu unserm Verderben fortwachsen. Sie zeichnet jedem Affekt die Peri 07412DB004038
emitleiden sollen, aus eigner unverzeihlicher Schuld in sein Verderben gestuerzt hat, oder sich auch aus Schwaeche des 15509JA065021
ist es jetzt gleichsam selbst, der sich aus freyer Wahl dem Verderben hingiebt, und sein Tod wird eine Willenshandlun 21032IA166013

```
en, und die Gefahr seiner Kinder haelt ihn zu seinem eigenen Verderben zurueck. Schon dieser einzige Zug macht ihn uns 21023LA162019
genau gekannt haben, wenn er sagt: " Man muss Leib und Seele verderben. ' % Katilina war ein Wolluestling, eh er ein M 06514DU014029
ngewandt, ist etwas Boeses, und muss unausbleiblich das Herz verderben. Und zu diesem gefahrvollen Extrem neigt die ae 02131RA179032
s eben ist ein abscheulicher Kunstgrif derer, die die Jugend verderben, und jener Banditenwerber muss den Menschen gen 06512DU014011
 koennte. Der Baum treibt unzaehlige Keime, die unentwickelt verderben, und streckt weit mehr Wurzeln, Zweige und Blae 40619PA021008
 wird es also der Natur der Sache nach sowohl mit denjenigen verderben, welche nur anschauen und nur empfinden; denn e 01501RA114015
                                                             11
 Natur nur an die Schranken seiner Vorstellungskraft und die verderbende Natur nur an seine physische Ohnmacht erinner 04633TA100047
                                                             1
rch % Olynt sich selbst und sein ganzes Volk an den Rand des Verderbens fuehrte. $ Unser Mitleid wird nicht weniger ge 15522JA067056
des bald langsam untergrabenden, bald schnell ueberfallenden Verderbens, verhelfen uns die pathetischen Gemaehlde der  05210TA144028
                                                             2
weit vorzieht. Nun ist aber dieses Schauspiel der Natur eher verderblich als gut ( wenigstens hat man gar nicht noethi 22529MA050009
% Musen ihn als muendig entlassen haben, muss ihm nothwendig verderblich werden, und es kann gar nicht fehlen, dass eb 01836RA154021
uelle veraechtlich und in seinen Wirkungen nur etwas weniger verderblich. Der wahre Realist nehmlich unterwirft sich z 50210QD094030
                                                             3
mgang mit der zerstoerenden Natur, sowohl da wo sie ihm ihre verderbliche Macht bloss von Ferne zeigt, als wo sie sie  05115TA135021
als Macht ueberhaupt, sondern zugleich als eine dem Menschen verderbliche Macht objektiv gegeben wird / wenn er also s 19214KC002016
                                                             2
ie Menschheit von innen beykommen koennen. $ Es ist ein sehr verderblicher Missbrauch, der von dem Ideal der Vollkomme 35129PM024005
zerriss auch der innere Bund der menschlichen Natur, und ein verderblicher Streit entzweyte ihre harmonischen Kraefte. 32302PF023046
                                                             2
e Ruhe der Gesellschaft zerstoeren. * Bacchantische Freuden, verderbliches Spiel, tausend Rasereien, die der Muessigga 10006FA165003
                                                             1
tur dieses immer ist; aber es ist nicht decent, weil nur die Verderbniss decent ist. Es ist verstaendig, denn die Natu 42437QA103018
 rinnt die Quelle der Schoenheit herab, unangesteckt von der Verderbniss der Geschlechter und Zeiten, welche tief unte 3333PPI018018
edelnden Einfluss auf die Gesinnungen, dass sie vielmehr die Verderbniss durch Maximen befestigt. Wir verlaeugnen die  32012PE020030
verfeinerten Geschmack ist in diesem Stueck einer sittlichen Verderbniss faehig, vor welcher der rohe Natursohn, eben  02617RA227012
s Herz wuerde jenem Bilde der reinen Natur die Erfahrung der Verderbniss gegenueberstellen, und so die Empfindungsart, 44931QB018057
uellen vergiftet. $ Wie der Charakter nach und nach in diese Verderbniss gerathe, laesst sich auf folgende Art begreif 02220RA186009
des sind der unschuldigen Natur fremd; nur die Erfahrung der Verderbniss hat ihnen den Ursprung gegeben. Sobald aber j 46229QB222014
, und Quellen dazu eroeffnen, die sich bey aller politischen Verderbniss rein und lauter erhalten. $ Jetzt bin ich an  33234PI005024
ns, seines % Alexanders, wo seine Satyre auch die moralische Verderbniss trift. " Unglueckseliger, ' so beginnt er in  44714QB079054
eitalter und hatten eine schauderhafte Erfahrung moralischer Verderbniss vor Augen, oder eigene Schicksale hatten Bitt 44407QB050017
 sich schon von dem Anfang der moralischen und aesthetischen Verderbniss. Diese Veraenderung in der Empfindungsweise i 43203QA173026
                                                             11
o klein auch bey seinem Volke der Kreis der Kultur und ihrer Verderbnisse war, so war die Erfahrung davon doch gerade  43135QA027024
                                                             1
n einem reinen Exemplar wieder anzuschauen, und sich von den Verderbnissen der Kunst in diesem treuen Spiegel wieder r 46837QC015041
aelern liegt. $ Wie verwahrt sich aber der Kuenstler vor den Verderbnissen seiner Zeit, die ihn von allen Seiten umfan 33419PI024009
                                                             2
eiterung unsers Wissens verhindert, oder ob er den Charakter verderbt, und uns Pflichten verletzen macht. Belletristis 02127RA178045
                                                             1
laesst, weil die Macht des Beyspiels sie hinreisst, oder der verderbte Geschmack ihrer Zeit sie verleitet. $ Die verwi 42423QA098033
                                                             1
 Auch ein Mensch von feinen Sitten kann zuweilen, ohne einen verderbten Geschmack zu verrathen, an dem rohen aber wahr 24314NA031011
die nur einer kranken Eigenliebe Schmerz bereiten, nur einer verderbten Phantasie Gefahr bringen koennen. Eine Unkunde 42631QA121029
n aus eigener schoener Menschlichkeit, dass sie es mit einer verderbten Welt zu thun haben, und betragen sich selbst a 42210QA075027
                                                             3
hen unterschied fruehe schon, was die Vernunft noch nicht zu verdeutlichen faehig war, und, nach einem Ausdruck strebe 25206OA014015
                                                             1
er aus seiner Hoehlung hervor, der feine Inkarnat der Wangen verdickt sich zu einer groben und gleichfoermigen Tuenche 28119OB117021
                                                             1
den, die Tragoedie oder die Comoedie vor der andern den Rang verdiene. Wird damit bloss gefragt, welche von beyden das 44501QB059020
n Anstalten zur gesellschaftlichen Ergoezlichkeit den Vorzug verdiene, haben selbst ihre Feinde gestanden. Aber was si 09934PA161033
                                                             2
tern ein leichtes, jenen Ruhm zu usurpiren, der so schwer zu verdienen ist. Aber es giebt eine untruegliche Probe, ver 44626QB076058
mmener zu machen streben / hocherhoben von Eifer diese Gnade verdienen zu lernen ersterbe ich $ Euer Herzoglichen Durc 0382PDA014023
```

r Bestimmungen faehig ist, die eine verschiedene Bezeichnung verdienen. $ Es giebt eine belebende und eine beruhigende 305130C157036
n, die bloss der Natur angehoeren, koennen nie diesen Nahmen verdienen. Es ist zwar an dem, dass ein lebhafter Geist s 265040A139023
zu thun ist, die populaere und schoene Schreibart den Vorzug verdienen. Wann aber der populaere Ausdruck in den schoen 01111RA075047
it zum Vorwurf machen kann. Diesen Vorwurf werden wir solang verdienen, als wir das Schoene der lebendigen Natur nicht 40420PZ061006
des kann in dem Kreis, fuer den es bestimmt ist, Bewunderung verdienen, ja an innerm Gehalt koennen beyde vollkommen g 01227RA098012
t halten. Wenn diese ungluecklichen Menschen unser Mitleiden verdienen, so trifft unsre gerechte Verachtung die andern 33204PH022007
8

ch einigermassen konnte erleichtert haben, und das sittliche Verdienst an einer Handlung gerade um eben so viel abnimm 14305IA099086
ass es sich nothwendig in ihm regen musste, zu einer Art von Verdienst an, weil es von einer grossen Zweckmaessigkeit 14621TA132028
arakter ist es. Man kann ihr auch keine einzige darunter zum Verdienst anrechnen, weil eine Befriedigung des Triebes n 28719OB172009
iese Eigenschaft der Materie dem ungeschickten Kuenstler als Verdienst anzurechnen. Bey andern scheinen wir uns der Ab 17004JE077027
hen sie hier / den Menschen. $ So gross und vielfach ist das Verdienst der bessern Buehne um die sittliche Bildung: ke 09722PA136007
te huldigen sollen. Auf dieser groben Waage hat das geistige Verdienst der Kunst kein Gewicht, und, aller Aufmunterung 31129PB011008
der Vereinigung, und diesen auszufinden, ist das eigentliche Verdienst der schoenen Schreibart. $ Um der Imagination S 00830PA053027
eresse gezogen werden; aber Wahrheit und Guete gewinnen kein Verdienst durch die aesthetische Form. Aber auch die Tuge 08809XN013022
er aeussere Eindruck die Achtung entscheidet, die nur an das Verdienst gefesselt seyn sollte. Es ist wahr, man sieht j 33837PJ025033
eligion und Geschmack in Eine Klasse gesetzt, weil beide das Verdienst gemein haben dem Effekt, wenn gleich nicht dem 03634SA095017
ckung des bloeden und schmuzigen Haufens nicht erhaben sind. Verdienst genug wenn hie und da ein Freund der Wahrheit u 08610FA086001
besseren Menschheit, das in denselbigen athmete. $ Noch ein Verdienst hat die Buehne / ein Verdienst, das ich jezt um 09928FA160003
zu kaempfen gehabt haette, seine ewige Gleichfoermigkeit zum Verdienst machen, seine ruhige Haltung beneiden. Es steht 42722DA128053
sweissheit lernte, als im % Timon von % Athen. Es ist wahres Verdienst um die Kunst, dieser Goldader nachzugraben. $ A 09405FA086004
t entfernt, bey dieser Zusammenstellung dem Tanzmeister sein Verdienst um wahre Grazie, als dem Schauspieler seinen An 26920SB001013
zu regieren scheint, und bey weitem in den mehresten Faellen Verdienst und Glueck mit einander im Widerspruche stehn. 04818TA113053
t, so machen wir dem Menschen aus dieser Aufrichtigkeit kein Verdienst und unser Lachen ist verdienter Spott, der durc 42016QA060031
ssfaellt ihnen, dass aeusserer Flitterglanz so oft das wahre Verdienst verdunkelt, aber es verdruesst sie nicht wenige 40401PZ056011
die, was nach keiner Vorschrift nachzuahmen, und durch kein Verdienst zu erringen ist, gerade am hoechsten schaetzen, 27534OB016026
diesem werde ich hier handeln. $ Wenn ich dem Geschmack das Verdienst zuschreibe, zur Befoerderung der Sittlichkeit b 02810SA004006
Besitzer Ehre. Jene ist ein Talent, diese ein persoenliches Verdienst. $ Anmuth kann nur der Bewegung zukommen, denn 26418OA134008
aatsmann • . $ • Es gab bey den % Griechen kein herrschendes Verdienst. Die geringste Virtuositaet erhielt Huldigung, 06527WA040008
erdienstlich heissen kann. Die schoene Seele hat kein andres Verdienst, als dass sie ist. Mit einer Leichtigkeit, als 29721OB173007
sten, die durch keine Reue erkauft werden. Wer wird aber das Verdienst, auf diese Art zu ergoetzen, mit dem armseligen 13331IA008005
nselbigen athmete. $ Noch ein Verdienst hat die Buehne / ein Verdienst, das ich jezt um so lieber in Anschlag bringe, 09929FA160008
unfreywillig ist; in dem zweyten gereicht sie ihr immer zum Verdienst, gesetzt auch, dass dasjenige, was sie aussagt, 42111OA065027
ruengliche Verkuendigung der Persoenlichkeit ist nicht unser Verdienst, und der Mangel derselben nicht unser Fehler. N 37217PS040009
Fuehrung versetzen. $ Aber ihre Vollkommenheit ist nicht ihr Verdienst, weil sie nicht das Werk ihrer Wahl ist. Sie ge 41426QA020007
as Verdienst, auf diese Art zu ergoetzen, mit dem armseligen Verdienst, zu belustigen, in eine Klasse setzen? Wer sich 13332IA008014
29

sollte ich, ehe ich dieses Gebiet verlasse, auch noch an die Verdienste eines % Uz, % Denis, % Gessner (in seinem Tod 45831QB192013
er es verdruesst sie nicht weniger, dass man auch Schein vom Verdienste fodert, und dem innern Gehalte die gefaellige 40402PZ056024
eredelten Gefuehl, die der Deutsche besonders einem so hohen Verdienste schuldig ist. $ Ich nannte diesen Dichter vorz 45807OB187056
tolz so gern im entgegengesezten Verhaeltniss mit dem wahren Verdienste steht? Dass die Meisten ihre Anfoderungen an d 08728PA007030
eide haben, dem Genie und dem Fleisse, der Naturgabe und dem Verdienste zu vergleichen. Die organische Schoenheit kann 08313XL039023
5

er Weise mir zur Pflicht, und lassen mir da den Schein eines Verdienstes, wo ich bloss meiner Neigung nachgebe. Die Pr 30918PA007025
1

Verdienst anrechnen, weil eine Befriedigung des Triebes nie verdienstlich heissen kann. Die schoene Seele hat kein an 28720OB172017
1

e Geisterwelt gehalten ist an unserer Tugend freilich nichts verdienstliches, und wieviel wir es uns auch kosten lasse 21730IA011011
1

jekts weit mehr anheim stellen, und zugleich einen Glanz von Verdienstlichkeit von sich werfen, so empfehlen sie sich 02530RA222016
1

rhebt, ein garstiger Bruch zurueckbleiben. Sollte das dieser verdienstvollen Anstalt einen Augenblick unsere Aufmerksa 08604EA084004
1

g setzt, und keinen Widerstand zu besiegen findet. Nachsicht verdient aber nur der Gehorsam, und Strenge kann nur die 29704OC076002
das Herz wird nur durch Vernunft bewegt. Diese Ueberspannung verdient also Zurechtweisung, nicht Verachtung, und wer d 48419OC152003
ralischen Urtheils von dem aesthetischen ist merkwuerdig und verdient Aufmerksamkeit. Man kann mehrere Ursachen davon [illegible]
sie nicht selbst eines werde. • Noch eine Art von Sympathie verdient bemerkt zu werden, indem sie in der Physiologie [illegible]
letzte Unterschied ist wichtig fuer die tragische Kunst und verdient daher eine genauere Eroerterung. $ Ein erhabenes 21226LA197011

Jugend der Nationen antrift ** .) $ * Dieser & braucht und verdient Erlaeuterung. Es wird auch noethig seyn zu besti 06429WA024004
ken, ihr Gewalt anzuthun; denn die Natur, die er bearbeitet, verdient fuer sich selbst keine Achtung, und es liegt ihm 31716PD016034
die Frage ob sie in einem maennlichen Alter dieses Lob noch verdient haben wuerden. $ # Zu & 26: (# % Humboldt: Dies 06437WA027034
e, % Franziska, eine Einzige gleich einer Welt - % Franziska verdient sie zu weinen!. 03634CC023014
ommenste Entwickelung verdient. Das Schoene macht sich bloss verdient um den Menschen, das Erhabene um den reinen Daem 05229PA147006
ch moralisch genoethigt, und doch auf beyde Art thaetig ist, verdient vorzugsweise eine freye Stimmung zu heissen, und 37521PT019020
auf dem moralischen Menschen die vollkommenste Entwickelung verdient. Das Schoene macht sich bloss verdient um den Me 05228PA146039
keit entgegen, welche im Collisionsfall vor jener den Vorzug verdient. Jener Commendant, dem die Wahl gelassen wird, e 14325PA104021
pfheit der Empfindungen seyn, welche ueberall nur Verachtung verdient; sie muss eine Handlung der Freyheit, eine Thaet 35211PM079024
, dass alle Aufklaerung des Verstandes nur insoferne Achtung verdient, als sie auf den Charakter zurueckfliesst; sie g 33219PH026012
& Selbstthaetigkeit, vorzugsweise den Nahmen der Thaetigkeit verdient, in so fern sich das Gemueth nur in seinem Mittl 15236JA044026
hlangelegter Garten, worinn alles nuetzt, alles seine Stelle verdient, und was nicht Fruechte traegt verbannt ist; die 49915QD065025
17

schen nunmehr Steine macht, wie jener aus Steinen Menschen) verdiente es mehr als jede andere Ausschweifung der Vernu 09833PA149039
1

us dieser Aufrichtigkeit kein Verdienst und unser Lachen ist verdienter Spott, der durch keine persoenliche Hochschaet 42016QA060036
llem ihren Unarten (wodurch sie nicht selten ein Gegenstand verdienter Verachtung sind) als ein gewisser Geburtsadel 27538QB017016
2

renssibe der Dunst. Dieser Dunst in der Erstarrung des Todes verdikt, und wegen der Laehmung der zurueckfuehrenden Gefa 01801BH018008
1

foderungen an die Achtung der Gesellschaft in eben dem Grade verdoppeln, in welchem sich ihr Einfluss auf dieselbe ver 08730PA008015
1

ehr das Uebermaass, als der Mangel der thierischen Empfindung verdorben hat. $ Thierische Empfindungen befestigen also 04732DG023036
1

hen, wie die Erfahrung ihn aufstellt, findet sie einen schon verdorbenen und widerstrebenden Stoff, der ihr gerade so 36420PO010013
kern nachweisen. $ Horatz, der Dichter eines kultivirten und verdorbenen Weltalters preist die ruhige Glueckseligkeit 43214QA176007
etwa weniger Zwang fuer den reinen Willen, als hier fuer den verdorbenen? Musste schon durch die imperatife Form des M 28538OB158014
3

$ Das Naive der Denkart kann daher niemals eine Eigenschaft verdorbener Menschen seyn, sondern nur Kindern und kindli 42206QA074010
1

e organische Schoenheit kann sich zwar nicht mit moralischer Verdorbenheit, aber doch leicht mit einer Leere des Geist 06314XL040010
1

bringe einen, den das fuerchterliche Heimweh bis zum Skelet verdorren gemacht hat, in sein Vaterland zuruek, er wird 05813DO011011
1

eltern die Einbildungskraft aus ihrem rechtmaessigen Gebiete verdraengen will. Entweder wird man sie ganz unterjochen 22119LA288030
1

o bezaubernd, wenn wahre Empfindung daraus spricht, wird zur Verdrehung, die schmelzende modulirende Stimme, so unwide 30718OC189026
1

mich nichts ergoezen, als was mich vollkommner macht; nichts verdriessen, als was mich unvollkommner macht. Macht mich 02914BL019025
1

ich melodisch und schoen, hesslich und unmelodisch, was mich verdriesst. $ Aber kraft des ersten Gesezes, das an der S 02911BI018014
1

ugsweise aufgelegt, zu einer andern hingegen ungeschickt und verdrossen, so dient diess zu einem untrueglichen Beweise 38020PV014024
1

Flitterglanz so oft das wahre Verdienst verdunkelt, aber es verdruesst sie nicht weniger, dass man auch Schein von Ve 40401PZ056015
1

nach ihrem Beduerfniss und nach ihrem armen Begriff, und mit Verdruss entdecken sie, dass ihnen jetzt erst eine Krafta 48803OC185021
on ihm nur angesehen, in so fern sie ihm nur Vergnuegen oder Verdruss machen; jezo, in so fern sie Handlungen und Aeus 05314DL039019
2

gesezte Richtung der Aufmerksamkeit um vieles schwaechen und verdunkeln kann. Der hartnaekigste % Stoiker, der am Stei 04616DG010063
ie oft wuerde sie das ueberwaltende Licht der Leidenschaften verdunkeln, wie oft Traegheit oder Tummheit begraben, wie 04505DF010010
2

hnen, dass aeusserer Flitterglanz so oft das wahre Verdienst verdunkelt, aber es verdruesst sie nicht weniger, dass ma 40401PZ056012
1

Was er liebt, wird er zu begluecken, der Idealist wird es zu veredeln suchen. Wenn daher der Realist in seinen politis 49730QD047013
nlichkeit. Der Geschmack gewoehnt uns, auch das Sinnliche zu veredeln. 08103XF016009
d des Genies den Eigennuz auszuschmuecken, und zu einem Systeme veredeln. $ Warum soll es die ganze Gattung entgelten, we 12203HE038059
h rueckwaerts, indem sie uns praktisch vorwaerts fuehren und veredeln. Sie stellen ungluecklicherweise das Ziel hinter 46907QC018014

machen. Nun bewirkt er dadurch zwar, dass die Begierden sich veredeln, und mit den Foderungen der Vernunft uebereinsti 022039PA182010
influessen einer barbarischen Staatsverfassung der Charakter veredeln? Man muesste also zu diesem Zwecke ein Werkzeug 33232PI004023
6
cht ganz mit Unrecht ruehmen, zeigt im Ganzen so wenig einen veredelnden Einfluss auf die Gesinnungen, dass sie vielme 32011PE020021
1
erzt ist, und die siegende Form auch die niedrigsten Naturen veredelt / dort in den froehlichen Verhaeltnissen, und in 39830PZ006041
Schranken gehalten wird. Ein erleuchteter Verstand hingegen veredelt auch die Gesinnungen / der Kopf muss das Herz bi 10714HA006005
diesen wilden Naturstand mit dem Zustande der Verfeinerung, veredelt der Geschmack seine Triebe, weist er denselben w 02235RA192012
acht unabhaengig zu machen. Ein Gemueth, welches sich soweit veredelt hat, um mehr von den Formen als dem Stoff der Di 04020TA036006
auch nur in dem Grade ehren koennen, als sie zur objektiven veredelt ist. Ist der innere Mensch mit sich einig, so wi 31905PD023050
eignen unaussprechlichen Reiz, den keine Lust der Sinne, so veredelt sie auch seyen, dem Erhabenen streitig machen ka 04512TA097037
hwaermery das Wort zu reden, welche freylich die Natur nicht veredelt sondern verlaesst, wird man hoffentlich annehmen 47819qC023013
erade da, wo man erwarten kann, dass der Stoff sich zur Form veredelt und der bildende Geist in der Anschauung Ideen n 27634oP023013
gern, nur dass er denselben in dem Ideale des hoechsten Guts veredelt und heiligt. Was er liebt, wird er zu begluecken 49729QD046074
sind, aber weil das Gemeine des Stoffes durch die Behandlung veredelt werden kann, so ist in der Kunst nur vom Gemeine 24107NA003024
and ist fuer sich selbst nie ein Ganzes in der Beurtheilung. Veredelt wird Etwas dadurch, wenn es aus einem blossen Mi 07503XF040001
elsaitigen Einfluss, so dass Sinnlichkeit durch Sittlichkeit veredelt wird. $ Der Geschmack verhaelt sich als Beurthei 06913XC017045
Umfang und dem Grad nach erhoeht, sondern auch der Art nach veredelt. $ Zwar hat die Natur auch schon dem Vernunftlose 40538Pa014040
d, dass der Mensch in der Zeit zum Menschen in der Idee sich veredelt. $ Zwar in der einseitigen moralischen Schaetzun 31627PD010069
der gemeinere Steine bis zur scheinbaren Wuerde des Demants veredelt. Der Fleiss in den Formen kann zuweilen die mass 12819HJ069027
t, auch gegen den idealischen, der eine gemeine Wirklichkeit veredelt. Die Falschheit der Sitten beleidigt mit Recht i 40335PZ054044
ueckseligkeiten ist, wenn nicht die Einbildungskraft es erst veredelt, bloss eine endliche Groesse, mithin ein unwuerd 45027QP107044
eigenen Grenzen gebrochen, und der physische Mensch so weit veredelt, dass nunmehr der geistige sich nach Gesetzen de 38503PW016034
es Augenmerk seyn: was die Menschheit innerhalb ihres Wesens veredelt, sein hoechstes. Beduerfnuss des Thiermenschen i 09826PA018020
drueckte, durch Sittlichkeit ausloescht und durch Schoenheit veredelt, so holt er auf eine kuenstliche Weise, in seine 31325PC007052
20
mpfiehlt keine sich dem moralischen Gefuehl so sehr, als der veredelte Affekt der Liebe, und keine ist fruchtbarer an 02419RA206025
ng fodern kann, macht auf unbedingte Huldigung Anspruch. Die veredelte Neigung, welche sich Achtung zu erschleichen ge 02407RA203002
Wuerde verlieren, wenn hier nicht die Behandlung den Inhalt veredelte und das Subjekt des Dichters nicht sein Objekt 44426QB055039
3
scheinung, einem so ausserordentlichen Genius, einem so sehr veredelten Gefuehl, die der Deutsche besonders einem so h 45806QB187047
1
e beyde bey Gegenstaenden verweilen zu machen, von denen ein veredeltes Gefuehl sich so gern entfernt / diess ist es, 46607qB040061
1
Werke ab, Toene schmelzen die Wilde, Schoenheit und Harmonie veredlen Sitten und Geschmak, und die Kunst geleitet zu W 05435DM020015
1
die Behandlung, nicht auf den Gehalt zu sehen. $ Das Schoene veredlet die Sinnlichkeit, und versinnlicht die Vernunft. 08804XN010003
1
rfeinerung der Lebensart. $ Mit der Veredlung des Geschmacks veredlete sich auch die Religion. Der Geschmack legte den 06822XC008006
1
Reiz, noch Ruehrung dabei im Spiele ist. Daher besteht alle Veredlung der Kunst in der Simplicitaet. / Reiz ueberhaup 07835XI023004
heoretischen seyn? Alle Verbesserung im politischen soll von Veredlung des Charakters ausgehen / aber wie kann sich un 33230PI004007
enschen wirklich sind, deren Bild sie entwerfen / aber diese Veredlung des Geistes ist bei vielen nur ein unnatuerlich 11825HG018031
veranlasste Raesonnement des selbstthaetigen Verstandes zur Veredlung des Genusses beitragen. $ Der Geschmack befoerd 06628XB008022
alten, fuehrt also zur Verfeinerung der Lebensart. $ Mit der Veredlung des Geschmacks veredlete sich auch die Religion 06822XC008003
g sey: durch den andern Grundsatz " dass sie zur moralischen Veredlung des Menschen diene ' wird das Ueberspannte in S 48612QC169039
r Vernichtung das naemliche Opfer wirkt. $ Zwar ist es schon Veredlung einer menschlichen Seele den gegenwaertigen Vor 12234HI010005
nste Kultur des Geschmackes aus, besonders wo die moralische Veredlung hinter der Bildung des Kopfs zurueckbleibt. Die 14721IA142017
der blossen Idee bestimmt. $ Der Idee nach geht nehmlich die Veredlung immer ins Unendliche, weil die Vernunft in ihre 48916QC197007
Theil seiner Bestimmung, und die Bedingung aller moralischen Veredlung ist. Das Streben des Idealisten geht viel zu se 49907QD063035
haben; auch kennt man die zufaelligen Umstaende, welche der Veredlung jener Empfindungen bey ihnen im Wege standen. D 47824qC023055
nander immer aehnlicher werden. Die Musik in ihrer hoechsten Veredlung muss Gestalt werden, und mit der ruhigen Macht 38124PV021006
Beduerfniss, noch dem contemplativen Theile, den Begriff der Veredlung nach seinen Speculationen zu bestimmen, wenn je 49019QC207027
me ist, dass er sich selbst zu dem wahren Ideal menschlicher Veredlung nicht wohl erheben kann, ohne noch einige Schri 48934QC201018
rt? dass wir ueber dem Lobe verlegen sind, welches uns diese Veredlung unsers Wesens erwerben muss? Ja unser Koerper s 11731HG011033
nur allzuleicht durch einen falsch verstandenen Begriff von Veredlung verleitet. Aber das schlimme ist, dass er sich 48933QC200025
Schoenheit und Tugend sich endlich in das Bewusstsein eigner Veredlung, eigner Bereicherung aufloeset, und ich glaube, 11903HG020047
it zu beziehen pflegt. Gerade umgekehrt wird dem Begriff der Veredlung, welche der Dichter beabsichtigen soll, gewoehn 48913QC196007

nzen der Zeit und des Raumes schwingt. Ein solches Ideal der Veredlung, welches die Vernunft in ihrer reinen Gesetzgeb 48925QC199005
e redende und zeichnende Kuenste des Alterthums so sehr nach Veredlung? $ Der Mensch brachte hier etwas zu Stande, das 10519GA063013

20

unsre Willensbestimmungen einfliessen koenne. Unsre Vernunft verehrt in der Gottheit nichts als ihre Heiligkeit, und f 18318KA141003

1

Rede stehen wollte. Mehrere Jahre hatte er schon meine ganze Verehrung und war mein Studium, ehe ich sein Individuum 1 43327QA190008

1

n, Warden mit absolutem Seyn, Veraenderung mit Identitaet zu vereinbaren. $ Der sinnliche Trieb will bestimmt werden, 35339PN013046
historischen % Saladins mit dem % Saladin seines Stuecks zu vereinbaren. Dass % Saladin bloss aus Eingebung der % Sit 09127YD003023
fen, nein, um sie aufs innigste mit seinem hoehern Selbst zu vereinbaren, ist seiner reinen Geisternatur eine sinnlich 28402OR139026
hoechsten Wuerdigkeit zum Gluecke die Idee des Ungluecks zu vereinbaren, koennte unsre sympathetische Lust noch durch 15637JA082033
icht. Der Sinn ist also bestrebt, sich mit dem Sinnlichen zu vereinbaren, und Begierde entsteht; ein Gefuehl, das anso 30226OC132011
begrenzte Bestimmbarkeit mit dem groesstmoeglichen Gehalt zu vereinbaren, weil unmittelbar aus diesem Zustand etwas po 37504PT014028

6

s mit der Thaetigkeit vor sich geht, so ist eben dadurch die Vereinbarkeit beyder Naturen, die Ausfuehrbarkeit des Une 39724PY034037
dige Bedingungen der Erfahrung auf, ohne sich weiter um ihre Vereinbarkeit zu bekuemmern. Diese Inwohnung zweyer Grund 37120PS030041

2

r hoechsten, proportionirlichsten Ausbildung des Menschen zu vereinen * . $ * Sollte nicht von dem Fortschritt der men 06311WA003051

1

diess der einzelne Neuere nicht wagen? Weil jenem die alles vereinende Natur, diesem der alles trennende Verstand sei 32232PP021005

1

ssen. Weil sie nur durch Aufhebung aller Kunst und nur durch Vereinfachung der menschlichen Natur ihren Zweck ausfuehr 45912QC020011

1

e ihre begeisterte Andacht zu einem bruederlichen Gebet sich vereinigen / zweimal stand ich vor dem Bette des Todes, s 11026PB042019
e Vorstellung der Einbildungskraft mit einer Vernunftidee zu vereinigen haben, und also immer zwischen zwey verschiede 44139gP005047
nen diese drey Bestandstuecke wesentlich und nothwendig sich vereinigen muessen, so ist es dennoch zufaellig, wie wir 18606KA162016
lung in dem Ganzen zurueckbleibt; sonst vereinzeln wir, aber vereinigen nicht. Alle Streitigkeiten, welche jemals in d 36638PR015038
ch auf das bestimmteste scheiden; sonst vermischen wir, aber vereinigen nicht. Zweytens heisst es: jene zwey entgegeng 36629PR012032
uf einander wirken, nicht dass sie absolut und nothwendig zu vereinigen sind. Vielmehr muesste sich gerade umgekehrt a 39714PY032061
usnahme gefallen, weil er das Naive mit dem Sentimentalen zu vereinigen strebt, und folglich den zwey entgegengesetzte 47103QC039025
sche Form, in der sich die Mannichfaltigkeit der Subjekte zu vereinigen trachtet. Nun lassen sich aber zwey verschiede 31619PD009035
er Maennlichkeit der Vernunft in einer herrlichen Menschheit vereinigen. $ Damals bey jenem schoenen Erwachen der Geis 32130PP008031
den Stand gesetzt, den Genuss beider in einem hohen Grad zu vereinigen. $ In so ferne sich der tragische Dichter zum 14637TA136046
en in Harmonie zu bringen, und in einem innigen Buendniss zu vereinigen. Wo also ein solches inniges Buendniss zwische 00314PA004025
Kuenste des Gefuehls, des Herzens) in eine besondere Klasse vereinigen. Zwar ist es unmoeglich, das Ruehrende von dem 13706IA038077
n, so wie sie sich unter einander zu einem obersten Endzweck vereinigen; unter der erstern hingegen bloss eine Eigensc 25626OA062023
s % Barberinischen Pallastes * . $ Wo sich Grazie und Wuerde vereinigen, da werden wir abwechselnd angezogen und zurue 30201OC125006
vitaet aufs hoechste zu treiben. Wo beyde Eigenschaften sich vereinigen, da wird der Mensch mit der hoechsten Fuelle v 34919PM016005
erde sich der naive Charakter mit dem sentimentalischen also vereinigen, dass jeder den andern vor seinem Extreme bewa 49107QC211030
rausgesetzt dass sie mit diesem Vermoegen zugleich Realitaet vereinigen, fuers Ganze und zu grossen Rollen geboren sin 37838PU005025
lben; diese Neigung der Vernunft, sich mit dem Sinnlichen zu vereinigen, heisst Liebe. Das Schoene betrachten wir eige 08710XM014027
istet; weil aber der Dichter, ueber der Bemuehung, beydes zu vereinigen, keinem von beyden sein volles Recht erweist, 47106QC039055
en zu machen, muessen sich Gefuehl und Charakter miteinander vereinigen, so wie, um uns Erfahrung zu verschaffen, Offe 35037PM018016
al eigen, das Hoechste und das Niedrigste in seiner Natur zu vereinigen, und wenn seine Wuerde auf einer strengen Unte 39006PX022016
ich begegnen, und zwey widersprechende Eigenschaften in sich vereinigen? Kann sie in dem Wilden die Natur in Fesseln 1 33632PJ004019
en gewahrnehmen, scheinen sich zuletzt in den Elementarsaz zu vereinigen: Vollkommenheit des Menschen ligt in der Uebun 04124DD004023

23

, mueste mein Verstand alle Gedanken der Menschen umfast und vereiniget haben. Beynah ein jeglicher Philosoph / ja was 03137CA020028
d stehen, dass folglich zwey entgegengesetzte Naturen in uns vereiniget seyn muessen, welche bey Vorstellung desselben 04219TA055039
Lebens mit den wenigstmoeglichen Schranken desselben in sich vereiniget, und vom Strome der Begebenheiten getragen wir 49029QC207111

3

timmbarkeit (es hat keine Schranken, weil es alle Realitaet vereinigt). $ Das Gemueth ist bestimmt, insofern es uebe 37612PC005028
d nichts fehlt, als dass sie sich auch wirklich mit einander vereinigt aeusserten, dass seine Selbstthaetigkeit sich m 45134QB121032
verwerflichen und dem vollkommenen. $ Die Tragoedie endlich vereinigt alle diese Eigenschaften, um den mitleidigen Af 16824JE059004
, auch in demselben Werke trifft man haeufig beyde Gattungen vereinigt an; wie z.B in % Werthers Leiden, und dergleich 43836oA035015
Menschen und Menschen beziehen; nur die schoene Mittheilung vereinigt die Gesellschaft, weil sie sich auf das Gemeins 41103Pa063037
talischen, in Ruecksicht auf die Handlungsweise leistet; sie vereinigt die Menschen in den Resultaten und in der Mater 01625PA130023
r Wuerde hervorgeht, aufgefasst und beschrieben. Aber was er vereinigt fand nahm und gab er auch nur fuer Eines, und e 30114oC011004

er Materie, die sich in der Form und in den Gruenden niemals vereinigt haben wuerden. $ Das andre Geschlecht kann und 01626RA130043
sich auf ganz verschiedenen Wegen in derselben Ueberzeugung vereinigt haben, und nun mit ruhigerem Blik die zurueckgel 10801HA009023
ebeleien zur Anschauung zurueck; er giebt Humanitaet, d.h er vereinigt in dem Menschen das Naturwesen mit der Intellig 06911XC017026
sprueze n!. t Gott. $ Alle Vollkommenheiten im Universum sind vereinigt in Gott. Gott und Natur sind zwo Groessen die s 12332HJ002006
t hingegen die Sympathie in ihren aesthetischen Graenzen, so vereinigt sie zwey Hauptbedingungen des Erhabenen: sinnli 19330KC019010
schen der Natur und der Wissenschaft. Die Natur (der Sinn) vereinigt ueberall, der Verstand scheidet ueberall, aber 36826PR002005
ar durch Handlung dargestellt werden. Alle Diese Bedingungen vereinigt und erfuellt die Kunst in der Tragoedie. $ Die 16429JF017004
ueberall, der Verstand scheidet ueberall, aber die Vernunft vereinigt wieder: daher ist der Mensch, ehe er anfaengt z 36827PR002014
uebereinstimmen werde. Der Spieltrieb also, in welchem beyde vereinigt wirken, wird zugleich unsre formale und unsre m 35431PN023007
rstes des menschlichen Verfalls, und beyde in Einem Zeitraum vereinigt. $ den niedern und zahlreichern Klassen stellen 31924PP010016
des Verstands und des Herzens mit der edelsten Unterhaltung vereinigt. $ Derjenige, welcher zuerst die Bemerkung mach 09037PA046096
le Bedingungen seines Ursprungs und seiner Fortdauer in sich vereinigt. Hier allein fuehlen wir uns wie aus der Zeit g 37929PV007042
Materie macht, aber keineswegs, dass sie die Materie mit ihm vereinigt. Solange er bloss empfindet, bloss begehrt und 34326PK031038
end ihres erhabenen Freunds zur Glueckseeligkeit der Menschen vereinigt: wenn sie / Steigt hier nicht jede Brust? Glueh 03434CB035050
keit dagegen gestellt ist, und wie von aussen her alles sich vereinigt, den Gequaelten in seine Idealwelt zurueckzudra 45935QB200022
Streit zwischen Schmerz und Widerstand, wie in einem Punkte vereinigt, mit grosser Wahrheit gebildet; denn indem der 20622LA112015
es haben soll, noch einen aeussern, der ihm fehlen duerfte, vereinigt, so haben manche aesthetischen Ueberfluss mit e 38725PW010044
oenheit, diese durch Kraft unterstuetzt, in derselben Person vereinigt, so ist der Ausdruck der Menschheit in ihr voll 30036OC121017
ten der Natur zu diesem Zwecke nach einem verstaendigen Plan vereinigt, um das, was diese bloss zu ihrem Nebenzweck ma *5402JA054037
hinunter leuchtet; weil sie alle Staende und Klassen in sich vereinigt, und den gebahntesten Weg zum Verstand und zus 09916PA155045
27

allt) wenn er das Getrennte wieder verbindet, und durch die vereinigte Auffoderung der sinnlichen und geistigen Kraef 01418RA103067
st alsdann, wenn sie aus seiner gesammten Menschheit als die vereinigte Wirkung beyder Principien, hervorquillt, wenn 28410OB141011
te einen mittleren Zustand, der beide widersprechenden Enden vereinigte, die harte Spannung zu sanfter Harmonie herabs 09023PA044026
cht als durch Zuversicht leitet, das ihn, den die Natur doch vereinigte, stets zu vereinzeln strebt, und nur dadurch, 28617OB162033
4

der innigen Verbindung des Geistes mit dem Stoff und in der vereinigten Beziehung eines Produktes auf das Gefuehlverm 46106JB208037
rnunft rege macht. $ Die Lust am Schoenen entspringt aus dem vereinigten Interesse der Vernunft und der Sinnlichkeit. 07122XE023008
2

hellen Lichtstreif wieder zusammen schmelzen, wuerde aus der Vereinigung aller dieser Substanzen ein goettliches Wesen 12408HJ007015
g ein leichtes Opfer zu sehen, um die Freuden der kuenftigen Vereinigung dem Schiksal abzuverdienen. Du wusstest bis j 11322HD005028
ichtet. Beyde Eigenschaften, deren innige Wechselwirkung und Vereinigung den Poeten eigentlich ausmacht, finden sich b 45131OB121007
h, will ich annehmen, soll alle die Tugenden besitzen, deren Vereinigung den schoenen Karakter ausmacht. Er soll in de 04336TA073012
ehnlichkeit der Empfindungen rechtfertigen, weil nur aus der Vereinigung der aeussern und innern Bedingungen der Affek 16225JD004037
es einzelnen Menschen, als in der Gesellschaft, einer freyen Vereinigung der Neigungen mit dem Gesetze, einer zur hoec 47222OC050023
r muss fuer Stoff und Form in gleichem Grade gesorgt werden. Vereinigung der Wahrheit mit der Schoenheit, des innern G 08913XN016001
e Vorstellung des Mannichfaltigen, und der Verstand fuer die Vereinigung desselben / jene hat Freiheit, dieser hat Ges 07816XI013013
eyheit zu rauben; die andern fuerchten, durch eine zu kuehne Vereinigung die Bestimmtheit ihres Begriffs zu zerstoeren 36727PR022023
r, dass wir die Bestandtheile anzugeben wissen, die in ihrer Vereinigung die Schoenheit hervorbringen, ist die Genesis 35602PO012012
cheidung anfieng, oder sie nicht bis zu einer voellig reinen Vereinigung durchfuehrte. Diejenigen unter den Philosophe 36705PR016049
st vorhanden seyn, damit die aeussre Ursache, die durch ihre Vereinigung mit jenem dem Affekt die Entstehung gab, auch 16023JC006030
eise noch erklaert: denn dazu wuerde erfodert, dass man jene Vereinigung selbst begriffe, die uns, wie ueberhaupt alle 35604PO012032
der Schoenheit oder der aesthetischen Einheit eine wirkliche Vereinigung und Auswechslung der Materie mit der Form, un 39722PY034015
as Leiden, im zweyten um die Thaetigkeit gethan, und nur die Vereinigung von beidem erweckt ja die Ruehrung. In der ge 16337JZ009049
perirt durch Verengung ihres Bundes die Humanitaet, stiftet Vereinigung zwischen der physischen und moralischen Natur 08723XN003017
Geschmack bringt die obern und niedern Gemuethsvermoegen in Vereinigung: er ruft die philosophirende Vernunft von Gru 06909XC017010
n scheinen, so giebt es doch zwischen beyden einen Punkt der Vereinigung, und diesen auszufinden, ist das eigentliche 00829PA053020
18

cht leitet, das ihn, den die Natur doch vereinigte, stets zu vereinzeln strebt, und nur dadurch, dass es ihm Mistrauen 28618OB162036
d keine Spur der Theilung in dem Ganzen zurueckbleibt; sonst vereinzeln wir, aber vereinigen nicht. Alle Streitigkeite 36637PR015035
gleich unmoeglich, die rohe Thierheit und die Intelligenz zu vereinzeln. Wie er jeder Idee sogleich einen Leib anbilde 25430OA043025
ch bloss zu nehmen, und nicht zu geben, bloss seine Natur zu vereinzeln, nicht zu erweitern braucht; der aesthetisch g 38511PR018025
4

male und unterscheiden. Unsere Erkenntniss ist deutlich aber vereinzelt und borniert. $ 3) Wir verbinden das Getrennt 06319WA008006
eser Substanz, zu unzaehligen Graden und Massen und Stuffen vereinzelt. Die Natur (erlaube mir diesen bildlichen Aus 12402HJ004029
nicht in einzelnen dazu berufnen Subjekten die Vernunft sich vereinzelt, von allem Stoff gleichsam losgewunden, und du 32719PP061068
3

her Freyheit disponiren zu koennen, so ist jede Trennung und Vereinzelung dieser Kraefte ein gewaltsamer Zustand, und 48629OC173034

1

e er nicht ueberschreiten darf, ohne entweder einen Zweck zu vereiteln, oder uns von unserer Pflicht zu entfernen. Der 003239A006065

1

uch diese gehoert, dass er jeden Versuch zu seiner Beylegung vereitelt, weil kein Theil dahin zu bringen ist, einen Ma 492129C217052

1

n, und wir zittern vor dem Fehlschlag derselben Plane, deren Vereitlung wir, wenn es wirklich an dem waere, dass wir s 14514IA121020

1

zurueck zu reissen. Gefuehl fuer edlere Freuden hatte sie dir verekelt. Du warst gut aus Instinkt, aus unentweihter sit 11420HD021009

1

raft eine Provinz nach der andern, und die Grenzen der Kunst verengen sich, jemehr die Wissenschaft ihre Schranken erw 31133PB012018

1

gt und kultivirt Vernunft und Sinnlichkeit, befoerdert durch Verengung ihres Bundes die Humanitaet, stiftet Vereinigun 08722XN003011

1

te Er dieses Opfer, und die dankbare Kunst wird seinen Namen verewigen. $ Schon die Aufstellung der Figuren erleichter 102133A020015

1

kein Zweifel, dass er moralisch gehandelt haette. $ Als der verewigte Herzog % Leopold von % Braunschweig an den Ufer 03314SA057003

weil sie einheimische Scenen mahlte, und einheimische Thaten verewigte. Es ist nicht zu laeugnen, dass die Poesie der 21838LA261021

2

irft, muss er Sich, seinem Denkvermoegen unterwerfen. Und er verfaehrt hierinn mit voelliger Befugniss, denn wenn die 49515DD026003

es durch Einfalt ueber die verwickelte Kunst triumphiert. Es verfaehrt nicht nach erkannten Prinzipien sondern nach Fi 42429QA101002

kannte, und eine Wahl, deren er damals nicht faehig war, und verfaehrt nun nicht anders, als ob er von vorn anfinge, u 31332PC007113

wie der naive Dichtergeist mit einem sentimentalischen Stoff verfaehrt. Voellig neu und von einer ganz eigenen Schwier 45910DB195032

nterscheidet, dass die Gesetze, nach denen das Gemueth dabey verfaehrt, nicht vorgestellt werden, und weil sie keinen 37639DT011097

h das Duplum derselben lieferte, weil der Verstand successiv verfaehrt, und von Zahlbegriffen geleitet seine Synthese 23123MB022025

6

m bittersten Leiden eines % Laokoon, Ruhe gebietet. $ % Home verfaellt in denselben Fehler, was aber bey diesem Schrif 30233DC023002

t, sobald sie nicht ins Laecherliche, sondern ins Furchtbare verfaellt, gerade noch den meisten Reiz fuer uns haben. S 22810MA075026

2

Geschmack durch den Einfluss des Materiellen die Moralitaet verfaelsche? Arbeitet nicht auch die Religion dem Widerst 06905XC015022

1

I[illegible]resse der Vernunft gruendet, kann das Schoenheitsurtheil verfaelschen. $ Alle sinnliche Schoenheit ist entweder Po 07908XI028018

[illegible]rrt, so wird die Sinnlichkeit noch lange Zeit die Antwort verfaelschen. Sobald der Mensch angefangen hat, seinen Ve 39133PX036027

kann dan Kuenstler erniedrigen, aber die Kunst kann er nicht verfaelschen. Zwar ist nichts gewoehnlicher, als dass bey 33312PI010021

3

hreitet er nicht nur, sondern veruntreut seinen Auftrag, und verfaelscht das Objekt, das er uns treu ueberliefern soll 01807RA145065

ch, die Menschheit in ihrer Wahrheit zu zeichnen. Die Dezenz verfaelscht ueberall, auch wenn sie an ihrer rechten Stel 19712LA018003

2

iechenlands Kraft und Freyheit nicht mehr, die Beredtsamkeit verfaelschte die Wahrheit, die Weisheit beleidigte in dem 33925PJ030031

1

ann bey seiner ersten Erscheinung in der Sinnlichkeit dieser Verfaelschung nicht entgehen. Da es bloss verbietend und 39225PX044017

1

nd, und diese Achtung ist es eben, was die Neigung jetzt mit verfaenglicher Dialektik gegen die Gewissenspflicht gelte 02403RA200037

1

, weil ich ein Verhaeltniss aussage, und nach einem Begriffe verfahre. $ Dieser Begriff kann aber empirisch, also zufa 23336MB052039

1

ngen eines blinden Instinktes, unterwirft das willkuehrliche Verfahren der Einbildungskraft seiner unveraenderlichen e 40714PA028035

seyn, und er muss schon durch seine Triebe zu einem solchen Verfahren gefuehrt werden, als nur immer ein sittlicher C 31535PD005031

e Grundsaetze, nach welchen man bey dieser Einschraenkung zu verfahren habe machen das grosse politische Problem aus. 09622ZA009046

ch zu erwecken vermoegen. $ Um also der tragischen Kunst ihr Verfahren im allgemeinen vorzuschreiben, ist es vor allem 15407JA056007

zt noch nicht wissen kann; eben deswegen aber muss er dieses Verfahren in jedem Affekt ohne Unterschied beobachten, un 29221OC037030

den menschlichen Geist nur da selbst handeln lassen, wo sein Verfahren mit der Vernunft uebereinstimmt, und wo dieses 37126PS032034

ugestanden, aber bloss in sofern beyde nicht ganz consequent verfahren und die Natur in ihnen maechtiger wirkt als das 50122OD089027

en handeln kann, muss sie sich schon bey ihrem reproduktiven Verfahren von fremden Gesetzen frey gemacht haben. Freyli 40735PA003036

gene freye Denkkraft wird die Gesetze diktiren, nach welchen verfahren werden soll. $ Ueber diejenigen Ideen, welche i 31005PA013023

ur herrschte, wuerde es vollkommen Recht gehabt haben, so zu verfahren. Es sieht bloss auf das Beduerfniss, und auf da 42126OA068057

erlich und grausam zugleich, auf aehnliche Art mit Leuten zu verfahren, an welche die Natur nicht gedacht hat, und die 48037QC031042

it, dass die Einbildungskraft dabey voellig willkuehrlich zu verfahren, und bloss dem Zufall der Zeitverknuepfung zu f 00811RA048026

12

ng ist eben so in der specifischen Eigenthuemlichkeit seines Verfahrens wie der entgegengesetzte der Schlaffheit, in d 48136QC12F013

1

bleibt. Wenn uns der Geschichtschreiber % Tacitus den tiefen Verfall der % Roemer des ersten Jahrhunderts schildert, s 44323QBC46008
nlung hervor. Indessen klagt auch schon % Ossian ueber einen Verfall der Menschheit, und so klein auch bey seinem Volk 43133gA027008
elbst oder vielmehr der Menschheit ueberhaupt gilt, an deren Verfall wir bey einem solchen Anlass erinnert werden. Es 41833gA014035

3

l auf ganz entgegengesetzte Weise in den Fehler der Leerheit verfallen: denn ein Gegenstand ohne Geist und ein Geistes 48222QC133014
edrige Seele. $ Auch in Kunstwerken kann man in das Niedrige verfallen, nicht bloss indem man niedrige Gegenstaende wa 24234NA025009
hgueltigen Stoff behandeln darf, wuerde unvermeidlich darein verfallen, und jede poetische Wuerde verlieren, wenn hier 44425QB055026

3

ukt, ihre bestimmten Perioden der Bluethe, der Reife und des Verfalles, die das Spiel zwar beschleunigen, aber niemals 27516QB066020

1

ng, dort Erschlaffung: die zwey Aeussersten des menschlichen Verfalls, und beyde in Einem Zeitraum vereinigt. $ den ni 31924PR010010

1

zeugendern Beweis, als den letzten Eindruck, mit dem uns der Verfasser der % Klarissa entlaesst. Die hoechste Verstand 14631IA135015
hoert hat, diese Sprache zu reden, hat man dem unsterblichen Verfasser der Kritik zu verdanken, dem der Ruhm gebuehrt, 28225QB127016
aehig war, merkwuerdig bleiben. * Wenn ich den unsterblichen Verfasser des % Agathon, % Oberon etc. in dieser Gesellsc 46520gR035005
. ‡ UEBER DEN MORALISCHEN NUTZEN AESTHETISCHER SITTEN. $ Der Verfasser des Aufsatzes ueber die Gefahr aesthetischer Si 02803SA002002
oenen in der Critik der aesthetischen Urtheilskraft. Wer den Verfasser nur als einen grossen Denker bewundern gelernt 41435gA003003
was unbesonnener Critiker vor kurzem zu sagen erlaubte) der Verfasser von Liebe um Liebe und von so vielen andern nai 46525gB036026

6

ertheilt worden sind. Wer begreift nun nicht, dass diejenige Verfassung der Seele, die aus jeder Begebenheit Vergnuege 05834DD017007
die peinlichsten Leiden der Sinnlichkeit mischt. Eine solche Verfassung des Gemueths ist am faehigsten, das Vergnuegen 15107JA028003
tand wird sich von aussen durch Zwang verrathen. Eine solche Verfassung des Gemueths kann also der Schoenheit nicht gu 28034QR111003
Einrichtung ueberhaupt. Die einzige eigentlich gesezmaessige Verfassung in % Griechenland war die republikanische, an 06516WA035005
n in Ruecksicht auf Bestimmung ist, das ist die aesthetische Verfassung in Ruecksicht auf Bestimmbarkeit: jenes ist Be 37702PQ008014
htungen der Maschine am zutraeglichsten seyn muss? Und diese Verfassung ist die Tugend. 05839DD018003
bhaengigkeit behaupteten, und Achtung fuer die Gesetze ihrer Verfassung zur Grundlage diente, war der Geschmack noch u 33913PJ028014

7

geben, dass sie mit der Sache jenes Dichters ihre eigene zu verfechten glauben. Aber darinn irren sie sich sehr. Jene 48030gC028048

1

te leicht von der vollwichtigen Summe, die ein patriotischer Verfechter der Buehne auf dem Papiere erhabt, ein garstig 08603FA083020

1

Ausdruck zu, und wird vom Herzen kommend auch das Herz nicht verfehlen. Aber da ihr Gegenstand nicht aus der Natur ges 48403QC147022
angel an Uebereinstimmung oder durch einen Mangel an Energie verfehlen. Ehe wir also noch die Zeugnisse der Erfahrung 36336PQ006032
ehren, und dadurch auf eine zweyfache Weise seine Bestimmung verfehlen. Er kann die Intensitaet, welche die thaetige K 34925PM017016
Vollkommenheit stehet, der sicherste Weg, beyde zugleich zu verfehlen. Fuehlt sich der Moderne % griechischen Geistes 47127QC043049
rschiedene Zwecke verfolgt, wird man Gefahr laufen, beyde zu verfehlen. Man wird die Freyheit der Phantasie durch mora 22124LA290013
assen, wie sie gedacht wird. Beyde muessen also die Wahrheit verfehlen, jene, weil sie es mit ihrem eingeschraenkten D 36722PR021006
entimentalische Dichter. Jener kann also seinen Gehalt nicht verfehlen, sobald er sich nur treu an die Natur haelt, we 47009QC031007
t, in der scherzhaften Satyre nicht den poetischen Gehalt zu verfehlen, welcher immer das Unendliche seyn muss. Diese 44225QB033035

8

en des Hoechsten Weesens mislautet, wenn sie seine Absichten verfehlet. / Vollkommenheit der Geisterwelt waere also di 03117CA013031

1

dass eine Schranke erweitert, aber nicht, dass eine Absicht verfehlt wird. $ wenn ich nun von einem Gegenstand schlec 23326MB050018
eduerftig, wenn er gelingt, aber auch keiner faehig, wenn er verfehlt wird. In der Empfindung ist das ganze Werk des n 47511QC075018
tziehen kann! $ Uebrigens koennte meine Darstellung durchaus verfehlt, durchaus unaecht sein / noch mehr, ich bin uebe 12631HJ047006
ie Wahrheit verliert nichts, wenn ein heftiger Juengling sie verfehlt, eben so wenig als die Tugend, und die Religion, 10824HA016010

4

sen, dass das entwickelte Gefuehl fuer Schoenheit die Sitten verfeinere, so dass es hiezu keines neuen Beweises mehr z 33705PJ007019

1

eine Hauptruecksicht dahin genommen werden, seinen Himmel zu verfeinern. $ Zerruettungen im Koerper koennen auch das g 06506DM011029
des Schoenen, Guten und Wahren durchgaengig mehr beleben und verfeinern, so wie zugleich auch Spieler von Profession m 08537eA005038

2

uerzer, die Fluesse frieren nicht mehr zu. ' / Und der Geist verfeinert sich mit dem feinern Klima. $ Der Staat bescha 05511DM026004
Gedanke des Einen durch die schaerfere Denkkraft des Andern verfeinert werden. So kann ein doppelter Verstand das zur 03303CP007026
r organischer Kraefte, die Sinne modifizirt, und so zu sagen verfeinert werden, ehe sie vermoegend sind in mir eine Vo 04204DD006021

3

t es den selbststaendigen Geist aus dem Netze los, womit die verfeinerte Sinnlichkeit ihn umstrickte, und das um so fe 04519TA089031
ablick huldigen, wo er ihrer Vorschrift entgegenhandelt. Der verfeinerte Zoegling der Kunst hingegen will es nicht Wor 02627RA230002
2

seines Leidens zu richten. Wenn der Mensch von Erziehung und verfeinertem Gefuehl hierinn eine Ausnahme macht, so rueh 14902JA012007
d vernuenftiger als die Vernunft seyn will. $ Der Mensch von verfeinertem Geschmack ist in diesem Stueck einer sittlic 02616RA227004
2

efahr entstehen. $ Dafuer nehmlich, dass bey dem aesthetisch verfeinerten Menschen die Einbildungskraft auch in ihrem 02206PA183007
Pflicht, wodurch sie ueber Versuchung siegen. In aesthetisch verfeinerten Seelen ist noch eine Instanz mehr, welche ni 03117SA037003
htswuerdiger. Die Aufklaerung des Verstandes, deren sich die verfeinerten Staende nicht ganz mit Unrecht ruehmen, zeig 32010PF020008
idenschaft treffen sollte: daher wird man in den sogenannten verfeinerten Weltaltern Weichheit nicht selten in Weichli 36215PO063056
4

, der raffinirtesten Kunst, der hoechsten gesellschaftlichen Verfeinerung ausfuehrt, welche mit einem Wort, den Mensch 47217OC049033
en. Und zu diesem gefahrvollen Extrem neigt die aesthetische Verfeinerung den Menschen, sobald er sich dem Schoenheits 02132RA180009
Ausbildung der Seelenfaehigkeiten, Ergaenzung, Erweiterung, Verfeinerung der Begriffe, Richtung des Willens nach dem 03235CB006013
noethigt, die rohen Triebe zurueckzuhalten, fuehrt also zur Verfeinerung der Lebensart. $ Mit der Veredlung des Gesch 06821XC007023
t Beduerfniss, denn nur allzugern verscherzt er im Stand der Verfeinerung eine Kraft, die er aus dem Stand der Wildhei 36225PO065022
ndischen Alter, und soll uns ja aus dem rohen Naturstand zur Verfeinerung fuehren. Aber ob sie gleich unsre erste Lieb 04609TA094041
der Schoenheit entbehren, als sich bey allen Vortheilen der Verfeinerung ihren erschlaffenden Wirkungen ueberliefert 34018PJ037063
noch an das Beyspiel der neuern Nationen zu erinnern, deren Verfeinerung in demselben Verhaeltnisse zunahm, als ihre 34002PJ034015
rschen sieht, die sich sonst nicht mit Unrecht der hoechsten Verfeinerung ruehmen. Einen jungen Menschen in diese Zirk 01833RA153029
e Hoechstdieselbe zur Aufklaerung unseres Verstandes, und zu Verfeinerung unserer Empfindungen getroffen haben; die wu 03719DA006014
ern Societaet und mit einem gewissen Grad von Ausbildung und Verfeinerung unvertraeglich schienen, so haben die Dichte 46705OC004022
griechischen, angetroffen wird. Der Ruhm der Ausbildung und Verfeinerung, den wir mit Recht gegen jede andre blosse N 32118PF006006
zum Vorwurf macht, und nicht ganz so vortheilhaft von dieser Verfeinerung, die man an den gebildeten preist. Schon im 33721PJ011025
auscht er aber diesen wilden Naturstand mit dem Zustande der Verfeinerung, veredelt der Geschmack seine Triebe, weist 02235RA192011
14

ld des % Achilles sehr geistreich zu behandeln, obgleich die Verfertigung eines Schildes dem Stoff nach etwas sehr gem 24209NA015013
1

uebrig, derjenige nehmlich, der sich aus Geberden zu Zuegen verfestete, und also die Fertigkeit des Gemueths in schoe 26434OA007043
1

oder auch manchmal nur nicht beunruhigen will. $ Da auch die verfesteten Bewegungen (in Zuege uebergegangene Gebaerde 26525OA144004
1

Denken ist freylich etwas sehr Uebles, und muss den Verstand verfinstern; aber eben diese Willkuehrlichkeit auf Maxime 02129RA179014
1

hebt sich ein Sturm, der den Himmel und die ganze Landschaft verfinstert, der alle andere Toene ueberstimmt oder schwe 22514MA045014
1

en, bis eine guenstige Natur die Last des Stoffes von seinen verfinsterten Sinnen waelzt, die Reflexion ihn selbst von 38932PX018021
1

iese noch so allgemeine Herrschaft der Vorurtheile und diese Verfinsterung der Koepfe bey allem Licht, das Philosophie 33107PH010012
te der Ordnung und einem gesetzlichen Verhalten die groesste Verfinsterung des Verstandes zu gut haelt / wenn es zugle 32412PF033059
nt mit Fleiss nach allem zu haschen, was sie in noch tiefere Verfinsterung stuerzt, und vor allen Trostgruenden mit ra 06609DU029015
3

9 In Verbindung. $ Izt seze man zu dem Geiste das Thier. Man verflechte diese beide Naturen so innig, als sie wirklich 05006DK003002
1

isesten Regungen beichtet, alle Larven fallen, alle Schminke verfliegt, und die Wahrheit unbestechlich wie % Rhadamant 09138PA057071
1

an verflechte diese beide Naturen so innig, als sie wirklich verflochten sind, und lasse ein unbekanntes Etwas aus der 05007DK003011
1

derts vor unsern Augen vorbei, und mit wolluestigem Entsezen verfluchen wir ihr Gedaechtniss. Wenn keine Moral mehr ge 09215PA062021
1

hingegen der sentimentalische Dichtungstrieb zum Ideale, so verfolge er auch dieses ganz, in voelliger Reinheit, und 47201OC046010
ses Kapitel. ± 510 Aus der Geschichte des Individuums. $ Nun verfolge man das Seelenwachsthum des einzelnen Menschen i 05027DL002002
2

hres Wesens aufgeben, und die Wahrheit auf getrennten Bahnen verfolgen. $ Die mannichfaltigen Anlagen im Menschen zu e 32623PF053032
se zu legen, und das Bild der Menschheit mit diesem Eifer zu verfolgen. % Ossians Menschenwelt z.B war duerftig und ei 43036OA024044
hied laesst sich durch ihr beyderseitiges Denken und Handeln verfolgen. Daher wird der Realist seine Zuneigung immer d 49739OD049027
r Tragoedie, die Ruehrung, wenn gleich nicht als Hauptzweck, verfolgen. Das Unterscheidende der Letztern besteht also 16914IF068015
wenn sie aus dem % Orcus hervorsteigen, einen Verbrecher zu verfolgen. Ein scheusslich verzerrtes Gesicht, hagre Figu 22721[illegible]

scher Ordensgeist sie zu verstecken weiss, ohne Nachsicht zu verfolgen. Er hatte nicht die Unwissenheit zu belehren, s 295140B149061
Kunst aus diesem Zusammenhang absondern, und als Hauptzweck verfolgen. Fuer die Natur mag das Vergnuegen nur ein mitt 15326JA050023
gene Ausfuehrung in sein volles Licht setzen kann, weiter zu verfolgen. Wer aber nur irgend, dem Geiste nach, und nich 437330A236022
and ueberhand zu nehmen anfieng, mit unerbittlichem Spott zu verfolgen; obgleich die Nachgiebigkeit, die man gegen das 460300B207036
s wir die vorgestellte Handlung in ihrem ganzen Zusammenhang verfolgen, dass wir sie aus der Seele ihres Urhebers durc 16537JB033015
ewissensmarter den Tyrannen bis unter die Huelle des Purpurs verfolgen, der selbst auf dem einstuerzenden Holzstoss de 03606CC011111
e Absicht, das Moralischgute ueberall als hoechsten Zweck zu verfolgen, die in der Kunst schon so manches Mittelmaessi 13404IA010011
l politischer Glueckseligkeit durch alle Greuel der Anarchie verfolgen, Gesetze in den Staub treten, um fuer bessere P 02606RA225031
ug, eine so wichtige Trennung bis zu ihrer letzten Quelle zu verfolgen, und dadurch den eigentlichen Punkt des Streits 492150C217089
ach begierig machen. Der Studirende soll lernen, einen Zweck verfolgen, und um des Zwecks willen auch ein beschwerlich 01316RA097007
uerde er jede Erscheinung bis zu ihren verhohlensten Quellen verfolgen, wenn er sie unaufhoerlich vor seiner Seele fes 07126DY009021
euer vorgestellt werden, wie sie den Muttermoerder % Orestes verfolgen, wie sie die Packel in ihren Haenden schwingen, 22725MA070012
ei der getreuesten Kopie der Natur, so weit unsere Augen sie verfolgen, wird die Vorsehung verlieren, die auf das ange 08312EA054012
18
r Tochter des Erschlagenen, eine furchtbare Anklaegerinn und Verfolgerinn. Beyde handeln ihrer Neigung entgegen, welch 15626JA079034
1
g bringe, weil ich vermuthe, dass ihr Rechtshandel mit ihren Verfolgern ohnehin schon gewonnen seyn wird. Was bis hieh 09930PA160026
1
arkeit bis in die verborgensten Winkel des Herzens fort, und verfolgt den Gedanken bis an die innerste Quelle. Geseze 09115PAC51028
t Beruhigungsgruende fuer unsere Sinnlichkeit auf. Die Moral verfolgt die Vorschrift der Vernunft unerbittlich und ohn 18108KA116003
heraus in die geistreiche Einsamkeit der Natur gefuehrt, so verfolgt ihn auch noch bis hieher das aengstliche Bild de 454340B157021
n. Aber in so fern eine gewisse Art derselben als Hauptzweck verfolgt wird, kann sie, wenn gleich nicht eine eigene Kl 13633IA037011
cht haben. Aber er scheint mir von dem ganz eigenen Ungluack verfolgt zu seyn, dass dergleichen Schilderungen durch de 46529QB037010
en Baues, der Natur als ihrer Gesetze erzeigte, Die Vernunft verfolgt zwar bey der Technik des Menschen ihre Zwecke mi 261220A107037
er geruehrte Barde, den das Bild des allgegenwaertigen Ruins verfolgt, schwingt sich zum Himmel auf, um dort in dem So 451090B113024
seyn. $ Da jede Dichtungsart einen ihr eigenthuemlichen Zweck verfolgt, so wird sie sich eben deswegen durch eine eigen 16903JE064008
nicht viel gewonnen seyn. Indem man zwey verschiedene Zwecke verfolgt, wird man Gefahr laufen, beyde zu verfehlen. Man 22123LA290006
9
Unterbrechung waere zuviel fuer ein menschliches Loos. Mich verfolgte schon oft dieser Gedanke im vollen Genuss unsre 11316HD003002
letztere wuerde sie seyn, wenn sie einen historischen Zweck verfolgte, wenn sie darauf ausgienge, von geschehenen Din 16627JE041011
2
handeln ihrer Neigung entgegen, welche vor dem Ungleck des verfolgten Gegenstandes eben so aengstlich zittert, als e 15628JA080011
1
sera Gaaueth werden hinweggeraeumt, die sich der schwierigen Verfolgung einer langen und strengen Gedankenkette sonst 00433RA018063
die Natur / wenn sie es nicht gar absichtlos hinwirft / bey Verfolgung eines ihr naeher liegenden Zwecks bloss im Vor 05331TA154062
die Unsicherheit des Besitzes, ueber Undank, Unterdrueckung, Verfolgung; allen Uebeln der Kultur musst du mit freyer B 42816QA139028
3
ueth, dass etwas geschehe oder nicht geschehe, und der Wille verfuegt darueber nach dem Vernunftgesetz; oder die Vernu 03229SA049018
1
ann. Es kann aber durch sein Beyspiel andre zur Phantasterey verfuehren, weil Leser von reger Phantasie und schwachem 48531QC163010
1
n, und die leicht zu verwundende Schuld so wie die leicht zu verfuehrende Einbildungskraft haben einen aengstlichen An 42626QA120036
1
, zulezt die Gesundheit bevestigen helfen. Je blendender, je verfuehrender der Irrthum, desto mehr Triumph fuer die Wa 10819HA014004
1
nweg. / Ja gluecklich genug, wenn eure % Emilia, wenn sie so verfuehrerisch jammert, so nachlaessig schoen dahin sinkt 08103EA030010
1
von Faehigkeit, ' fahren sie fort, ' werden nicht durch die verfuehrerische Macht des Schoenen von einer ernsten und 33823PJ022013
tanten von dem wahrhaften Kunstgenie unterscheiden kann. Der verfuehrerische Reiz des Grossen und Schoenen; das Feuer 02011RA165002
2
ugne nicht, dass die nehmlichen Gruende, aus welchen ich die verfuehrerischen Gemaehlde des % roemischen und % deutsch 46512QB249039
enschen gewonnen hat / wenn es ihr gelungen ist, sich in der verfuehrerischen Huelle des geistigen Schoenen in den inn 04523TA090027
2
off durch die Form vertilgt: und je imposanter, anmassender, verfuehrerischer der Stoff an sich selbst ist, je eigenma 38210PV026021
1
talischen Pflichtgefuehls, welches die Erfindungskraft eines Verfuehrers so sehr in Arbeit setzen kann. Hingegen rechn 14619TA131014
1
agenheit. Die ausschliessende Kultur des Schoenheitsgefuehls verfuehrt uns leicht zur Oberflaechlichkeit, bringt uns E 09735XN009006

h seine Natur selbst zu einer ueberspannten Empfindungsweise verfuehrt werden kann. Es kann aber durch sein Beyspiel a 48530DC162039
hrs erblikt und hatte den % Cotunni zu der irrigen Hypothese verfuehrt, dass die Luft nicht unmittelbar auf den Nerven 01804BH018038
m moralischen verwechselt, und von der Erscheinung des Edeln verfuehrt, eine Willkuehr und Zufaelligkeit in die Morali 38727PW010060
auszubilden. Weil man indessen von einem falschen Geschmack verfuehrt, und durch ein falsches Raisonnement noch mehr 37629PT01100R
ht, den er zu verderben eilet. Werden darum weniger Maedchen verfuehrt, weil % Sara % Samson ihren Fehltritt mit Gifte 08027EA023005
6
eben dadurch von allen Gesetzen losgesprochen, durch die ein verfuehrtes Herz sich gegen sich selbst sicher stellt. Er 46301QR226019
1
einen Wolluestling schroeckt, dass alle Gemaehlde gestrafter Verfuehrung seine Glut nicht erkaelten, und dass selbst d 09604FA116014
1
nser Gefuehl ihren bizarren Gebraeuchen, unsern Willen ihren Verfuehrungen, nur unsre Willkuehr behaupten wir gegen ih 32024PP024017
1
sst. Die hoechste Verstandeszweckmaessigkeit, die wir in dem Verfuehrungsplane des % Lovelace unfreiwillig bewundern m 14632IA136008
1
des beleidigten Sittengesetzes ihm den Genuss dieses Preises vergaellt. Der Zustand eines Gemueths aber, in welchem da 14227IA096040
1
Nachbild des Unendlichen, die Form, reflektiert sich auf dem vergaenglichen Grunde. Sobald es Licht wird in dem Mensch 39421PY006056
m unscheinbaren Kalke wieder herzustellen, das Ewige aus dem vergaenglichen und aus dem zerstoerenden Brande der Zeit 12509HJ021023
das Unveraenderliche und Ewige in Sich zu einem Accidens des Vergaenglichen. Er ueberredet sich die Begriffe von Recht 39301PX048044
3
nes bestimmten Verlustes haben sich zur Idee der allgemeinen Vergaenglichkeit erweitert, und der geruehrte Barde, den 45108OB113012
1
Bewegung erfolgt auf eine Handlung des Gemueths, welche also vergangen ist, wenn die Bewegung geschieht. $ Die sympath 26731DA162012
t aber darin, dass der Epiker die Begebenheit als vollkommen vergangen vortraegt, und der Dramatiker sie als vollkomme 05710UA002050
2
s Gegenwaertige zum Vergangenen; alle dramatische machen das Vergangene gegenwaertig. $ Die Tragoedie ist zweytens Nac 16509JR024013
die Befriedigung zu erwarten, die ihm die gegenwaertige und vergangene schuldig bleibt. Wenn er es hingegen gutwillig 04824TA114054
linden Personen den Erzaehler einschieben. Das Entfernte, das Vergangene schwaecht aber, wie bekannt, ist, den Eindruck 16505JE023004
im Ganzen betreffend, wird der Rhapsode, der das vollkommen Vergangene vortraegt, als ein weiser Mann erscheinen, der 05902UA018012
4
ahr aesthetischer Sitten, im eilften Stuecke der % Horen des vergangenen Jahrs, hat eine Moralitaet mit Recht in Zweif 02804SA002016
ie durchs Universum, so auch im Tode webet, die Harmonie des vergangenen Lebens, und die Vorgefuehle einer ewig gluekl 06634DV008018
zeugen. Und in welchem Verhaeltniss stuenden wir also zu dem vergangenen und kommenden Weltalter, wenn die Ausbildung 32802PP067010
als ihre Selbststaendigkeit endigte. Wohin wir immer in der vergangenen Welt unsre Augen richten, da finden wir, dass 34003PJ035006
ne aller vorigen. Der jezige Augenblik ist das Grabmal aller vergangenen. Eine Schaeferstunde der Liebe ist ein aussez 11222HC022008
kt ihn. Alle erzaehlende Formen machen das Gegenwaertige zum Vergangenen; alle dramatische machen das Vergangene gegen 16508JE024008
6
endig ist, dass das Gegenwaertige als Wirkung sich auf etwas Vergangenes als seine Ursache gruendet), weil nichts wid 04438TA085084
1
on einen wohlthaetigen Huegel von Erde ueber den Freuden der Vergangenheit aufgehaeuft, und jezt stehest du gleich dei 10904HB007014
Richterstuhl. Das ganze Reich der Phantasie und Geschichte, Vergangenheit und Zukunft stehen ihrem Wink zu Gebot. Kue 09208FA060008
iges, heiliges. Eine unsichtbare Hand scheint die Huelle der Vergangenheit vor deinem Aug wegzustreifen, zwei Jahrtaus 10226GA025008
n. So % Marcus % Aurelius der groeste unter den Fuersten der Vergangenheit, das Muster der Herrscher. Er was der weise 00823AA142010
4
ein schwacher Augenblick ihres Schoepfers, der seiner Wuerde vergass / der gepriesene % Hamlet nichts als eine Majesta 08915FA027015
Lessing wusste selbst, dass er kein Trauerspiel schrieb, und vergass nur, menschlicherweise, in seiner eigenen Angeleg 44629QB007011
ern ihn auch als Pabst verantworten zu koennen, und indem er vergass, dass das kuenstlichste aller Gebaeude schlechter 42336QA092026
3
s nachzulassen, ob er demselben gleich in der Theorie nichts vergeben darf, und das Wohl des Menschengeschlechts, das 03706SA086067
den Inhalt werden diese bloss durch die Form befriedigt. Sie vergeben eine Verletzung dieser selbst der gelungensten W 14716IA142002
Menschen werden keine andre als die Schranken der Menschheit vergeben. $ Ist aber das zweyte, und kann eine Handlung d 29817OC091024
ung ihrer Majestaet, als einen Zweifel gegen ihre Schoenheit vergeben. / Sollte eine Aktrice philosophischer denken? S 08121EA033028
oesten; diese wird % Raphael dem Knabenalter seines % Julius vergeben. Ich bin arm an Begriffen, ein Fremdling in manc 12804HJ064015
ird, koennen wir eine Beguenstigung der Sinnlichkeit niemals vergeben. Sie muessen also Naivetaet seyn. Um uns aber ue 46314OR230031
reifen, aber es kostet uns Muehe, ihm ein einziges Lachen zu vergeben. Unsre Vergehungen ertragen einen Aufseher und R 09507FA101023
die Lufft aus! = Einige werden belohnt / die meisten werden vergeben! ' $ Sie die aechte Tugend des Weisen wanket ihm 00717AA109007
d Affektation. Er kann es dem Guenstling der % Grazien nicht vergeben, dass er als Gesellschafter alle Zirkel aufheite 33737PJ016009
9

. Wenn der hilflose kindische % Lear in Nacht und Ungewitter	vergebens an das Haus seiner Toechter pocht, wenn er sein	09328PA080010
ng etwas gegeben wird, wozu wir die Bedingungen in der Natur	vergebens aufsuchen. Jede Erscheinung, deren letzter Grun	20229LA077023
agdads bezwungen, wo % Mengs und % Korreggio alle Malerkraft	vergebens erschoepft haetten. Auch kommt es uns leichter	08522EA091014
isst, so wird man bey den Geburten des sentimentalischen oft	vergebens nach dem Gegenstande fragen. Beyde werden also,	49220OC132023
aber in dem wirklichen Leben wuerden wir auch die Schoenheit	vergebens suchen, von der hier die Rede ist. Die wirklich	35813PO030039
e Ungeheuer schiessen los auf / uns, und alles Entrinnen ist	vergebens. $ Jetzt haengt es nicht mehr von uns ab, ob wi	20837LA140018
	6	
ze Macht und Wuth der feindlichen Ungeheuer, und wissen, wie	vergeblich aller Widerstand ist. Waere nun % Laokoon blos	21018LA160017
diese Macht uns selbst treffen koennte und aller Widerstand	vergeblich seyn wuerde. Das Schreckliche ist also bloss i	17916KA094022
fordert. $ Ist die Gefahr von der Art, dass unser Widerstand	vergeblich seyn wuerde, so muss Furcht entstehen. Ein Obj	17313KA028010
und Groesse zeigen, den man in den Handlungen des Realisten	vergeblich sucht. Aber das wirkliche Leben ist keineswegs	49626OD037026
	4	
Freyheit zur Grundlage der politischen Verbindung zu machen.	Vergebliche Hoffnung. Die moralische Moeglichkeit fehlt,	31918PE007001
	1	
ahrlosten moralischen Anlage, von dem hartnaeckigen und doch	vergeblichen Kampf des % Mithridat, von dem Untergang der	05217TA145018
	1	
aufhoerte, und Wahrheit nicht Wahrheit waere. Aber ein ganz	vergebliches Unternehmen wuerde es seyn, diese Beziehung	39618PY024004
	1	
em ungeduldig schauenden und hoarenden Kreise umgeben, immer	vergegenwaertigen, und es wuerde nicht schwer fallen zu e	05716UA003045
	1	
enheiten vollstaendig mitgetheilt und zwar drittens sinnlich	vergegenwaertigt, nicht mittelbar durch Beschreibung, son	16426JE016022
	1	
fern dadurch an Anschaulichkeit gewonnen wird. So dient auch	Vergegenwaertigung des Entfernten zur anschaulichen Darst	08415XL059004
weit hinter jener zurueckbleibt. Das Kind ist uns daher eine	Vergegenwaertigung des Ideals, nicht zwar des erfuellten,	41625OA038007
	2	
Izt, o Weissheit, leite du seine entsezlich Freyheit - Tod -	Vergehen - Unsterblichkeit - Krone des Himmels / Versiegl	00401AA020010
ieses Gefuehl / $ Erlauchte Graefin! $ Irrdische Belohnungen	vergehen / Sterbliche Kronen flattern dahin / die erhaben	03628CC020003
o Bewegung. Unsterblichkeit waere ein Wahn. Der Geist mueste	vergehen. Diese Meinung mit Gewalt ersonnen, die Erhabenh	01232BC021004
	3	
kostet uns Muehe, ihm ein einziges Lachen zu vergeben. Unsre	Vergehungen ertragen einen Aufseher und Richter, unsre Un	09507FA102002
	1	
aussen zu rohen Stoff von innen heraus, durch das Subjekt zu	vergeistigen, den poetischen Gehalt, der der aeussern Emp	47838QC026023
	1	
egegnen, desto mehr wird die Vernunft geneigt, einen so sehr	vergeistigten Trieb fuer einen der Ihrigen zu halten, und	02314RA195039
	1	
skraefte mit der vollkommensten Uebereinstimmung der leztern	vergesellschaftet ist. Ferner: Traegheit der Seele macht	05709DN005059
n, jede geistige Empfindung mit einer aehnlichen thierischen	vergesellschaftet, d.i mit andern Worten: jede ist mit me	07226DA005013
	2	
der Geister / schwinge mich bis zu dem Unendlichen, aber ich	vergesse zu erweisen, dass sie wirklich vorhanden sind. E	11512HE008016
uehle, seine Verlegenheiten theile und sich selbst ueber ihn	vergesse. Zwar wird auch er stufenweise zu Werke gehen, a	05921UA020049
	2	
Wir schlagen die Augen vor dem gegenwaertigen Gott zu Boden,	vergessen alles ausser uns, und empfinden nichts als die	30608OC172011
den gekuenstelten Verhaeltnissen der grossen Welt naiv; sie	vergessen aus eigener schoener Menschlichkeit, dass sie e	42209QA075017
enige, Prinzessinnen und Helden eines Corneille und Voltaire	vergessen ihren Rang auch im heftigsten Leiden nie, und z	19720LA016010
ere ist der ersteren untergeordnet, und obgleich kein Muskel	vergessen ist, so hat doch der Kuenstler die feinere Nuea	10407GA045011
o fern steht er dem Edeln Menschen entgegen, der sich selbst	vergessen kann, um einem andern einen Genuss zu verschaff	24224NA021025
l zu bestimmt eingerichtet, als dass die Einbildungskraft es	vergessen koennte, dass sie bloss im Dienst des Verstande	00801RA045033
in den Formen kann zuweilen die massive Wahrheit des Stoffes	vergessen lassen. Ist nicht jede Uebung der Denkkraft, je	12920HJ070013
n. Ohne das Erhabene wuerde uns die Schoenheit unsrer Wuerde	vergessen machen. In der Erschlaffung eines ununterbroche	05308TA150010
t, ist Er selbst. Es ist ein Koerper, in welchem sein Leben,	vergessen und entbehrlich, wie ein Blutstropfe schwimmt /	12328HI022009
Dunkle Vorstellungen sind solche, deren Bewusstseyn schnell	vergessen wurde. Nur im Zustande dunkler Vorstellungen is	07529XP053008
egenstand ein, der bisher nur Mittel war, der erste Zwek ist	vergessen. Aufklaerung und Ideenbereicherung deken ihm zu	05132DL022037
n Lobredner, und wir scheinen sie ueber ihrer Bewunderung zu	vergessen. Mich daeucht, es verhalte sich damit, wie mit	07915EA007016
bendigste Schilderung des Leidens, zu erreichen glauben. Sie	vergessen, dass das Leiden selbst nie der letzte Zweck de	20034LA056002
gehen, um dieses Phaenomen zu erklaeren. Auch muss man nicht	vergessen, dass die % Griechen es auch im Politischen nic	06434WA027005
ung, dass er sich nicht an dem Inhalt vergreife. Er soll nie	vergessen, dass er einen fremden Auftrag ausrichtet und n	01733PA143004
, philosophischer Contemplationsgeist, endlich, um nichts zu	vergessen, die duestre, gestaltlose, schwermuethige % Oss	45932OB199034
hwendig. Einmal muss er sich selbst, und die horchende Menge	vergessen, um in der Rolle zu leben; dann muss er wiederu	08319EA058010

Ein Geschlecht wieder aufgeloesst, ihrer selbst und der Welt vergessen, und ihrem himmlischen Ursprung sich naehern. J 10034FA171058
folgen. Sie darf augenblicklich ihrer untergeordneten Rolle vergessen, und sich als eine willkuehrliche Selbstherrsch 01005RA064007
man koennte bey einer schoenen Menschengestalt ganz und gar vergessen, was sie ausdrueckt, man koennte ihr, ohne sie 25807DA078012
20
anz dahin gegebene, ueber seinen Gegenstand ganz sich selbst vergessende Affekt? Es ist wahr, es laeuft wider unser Ge 025043A214017
1
ren. Aber eine so ununterbrochene Repraesentation hat ihn in Vergessenheit gebracht, und die lange Observanz, den Ring 02333RA199009
1
as innere Wesen von der Erscheinung absondert. Aber das Weib vergiebt dem reichsten Inhalt die vernachlaessigte Form n 01636RA134004
1
ngen, und dort die Heiligkeit der Maximen an ihrer Quelle zu vergiften, so ist oft eine einzige erhabene Ruehrung genu 04526TA090050
1
ingung festgesetzt, und so die Sittlichkeit in ihren Quellen vergiftet. $ Wie der Charakter nach und nach in diese Ver 02219RA185022
an dem Herzen nagt, wenn truebe Laune unsre einsame Stunden vergiftet, wenn uns Welt und Geschaeft anekeln, wenn taus 10017FA168013
2
esser % Julius. $ Undankbarer! du schmaehst die Vernunft, du vergissest was sie dir schon fuer Freuden geschenkt hat. 11426HD026007
1
Ganze nur, fuer die Ewigkeit will er saeen und pflanzen; und vergisst darueber, dass das Ganze nur der vollendete Krei 49910DD064031
nd % Laokoon nachgesezt werden, aber der gefuehlvolle Kenner vergisst diese Vernachlaessigung im Genusse hoeherer Scho 10423GA052018
ngung des sittlichen Handelns macht; auch in seiner Religion vergisst er seinen Vortheil nicht gern, nur dass er dense 49727DD046058
. Die Schoenheit allein beglueckt alle Welt, und jedes Wesen vergisst seiner Schranken, so lang es ihren Zauber erfaeh 41124PA069010
etwas vom Naiven, wenn es dieselbe aus natuerlicher Freyheit vergisst. * Da das Naive bloss auf der Form beruht, wie e 41940QA020032
in Augenblick, ein Zustand, wo die Natur selbst sich so gern vergisst, so gern ins graessliche ausartet, bei aller Wah 10312GA034024
ich selbst dann, wenn sich der dramatische Dichter im Dialog vergisst, und der Sprechenden Person Betrachtungen in den 1593PJB008036
7
welche die unsrige verschwindet, die wir aber doch damit zu vergleichen genoethigt werden. Entweder ist es ein Gegens 22837MA082018
nd nach so verschiedenen Punkten wirken, dass sie sich nicht vergleichen lassen. Im Ganzen kann man sagen: die Comoedi 09233YB012037
wenigere aus den aeltern Dichtern mit unserm % Klopstock zu vergleichen seyn. Was nur immer, ausserhalb den Grenzen l 45532OR166028
hin zu sehen sondern nur das was neben ihnen geschieht darum vergleichen sie auch immer sind meistens im Lob uebertrie 06133VA022099
ern Begriff (einen solchen giebt es wirklich) mit einander vergleichen sollen. Denn freylich, wenn man den Gattungsb 43907OB003019
m Genie und dem Fleisse, der Naturgabe und dem Verdienste zu vergleichen. Die organische Schoenheit kann sich zwar nic 08313XL039025
sie werden als eine Macht angesehen, mit der wir die unsrige vergleichen. Nach dieser Eintheilung giebt es auch zwey G 22928MA091027
nicht gar unrecht zweien gleichgestimmten Saiteninstrumenten vergleichen, die neben einander gestellt sind. Wenn man e 06334DT007016
. Durch sie allein kann er Ideen zusammensezen, und sondern, vergleichen, schliessen, und den Willen entweder zum Woll 02622BK004010
also alle vorstellen, so mueste sie alle mit der sinnlichen vergleichen, sie mueste das ganze Werk des Denkens vollen 02606BJ061015
10
n, und von dem menschlichen Koerper hergenommen sind. $ Alle vergleichende Groessenschaetzung aber, sie mag nun ideali 23431MB063002
1
ide zu ihrer Art und zu ihrem Maximum stehen, geachtet wird. Vergleicht man hingegen die Arten selbst mit einander, so 43814DA243001
auchen. $ Er wirft einen Blick durch das Menschengeschlecht, vergleicht Voelker mit Voelkern, Jahrhunderte mit Jahrhun 09726MA138008
man diesen mit seinen Vorgaengern, besonders dem % Aeschylus vergleicht, und doch war jener Dichter der Guenstling sei 43211DA174023
3
wuerdigern Schwestern der Moral und / furchtsam wage ich die Vergleichung / der Religion, die ob sie schon in heiligem 08607ZA085016
enschaftlichen, der populaeren und der schoenen Diktion eine Vergleichung an, so zeigt sich, dass alle drey zwar den G 01023RA069013
t etwas rauben. * Herr % Garve hat in seiner einsichtsvollen Vergleichung Buergerlicher und Adelicher Sitten im I) Th 01920rA003007
rnunftaehnlich. Jenes erregt Achtung, ein Gefuehl, das durch Vergleichung der Sinnlichkeit mit der Vernunft entsteht. 08706XM013008
iebe geltend machte. Reue ueber eine That entspringt aus der Vergleichung derselben mit dem Sittengesetz, und ist Miss 14220IA095008
Einem aufmerksamen Leser wird sich bey der hier angestellten Vergleichung die Bemerkung dargeboten haben, dass die sen 36820pR001010
t die Phantasie selbst, die das Furchtbare nicht bloss durch Vergleichung entdeckt, sondern es ohne einen hinreichende 18817KB016032
Genuss und Gebrauche. Der erste giebt uns / wenn ich mir die Vergleichung erlauben darf / den Baum mit samt der Wurzel 01119BA078009
erker auf uns, weil die Schaetzung ihrer Groesse durch keine Vergleichung geschwaecht wird. Eine Laenge hat an dem Hor 24022MR130019
ig, weil wir ein Principium in uns aufdecken, das ueber alle Vergleichung gross und unendlich ist. 21740IA012076
chen und abstrakten Ideen mit ihren mannigfaltigen Graden in Vergleichung komme. Die Erstaunliche Mannigfaltigkeit der 02214BI054026
uenglich den Schall, mit seinen Hoehen und Tiefen, durch die Vergleichung mit andern sinnlichen Vorstellungen die Blas 01810BH020016
d Schattirung, die Farbe, die Gestalt der Koerper. Durch die Vergleichung mit andern Vorstellungen der andern Sinne ih 01724BH011003
, was den modernen Dichter charakteristisch auszeichnet, die Vergleichung mit demselben aushalten koennen. Jener, moec 43926QR008023
% Lucrez zu glauben, dass diese unnatuerliche Lust aus einer Vergleichung unsrer eignen Sicherheit mit der wahrgenomme 14826JA008040
(schlechthin) gross, und kann durch dieselbe Operation der Vergleichung zu einem sehr kleinen herabgewuerdiget werde 23127MB023024

em Geiste nach, und nicht bloss nach zufaelligen Formen eine Vergleichung zwischen alten und modernen Dichtern * anzus 03735QA237015
ohne seine Hoehe zu bestimmen. Ich gebe hier kein Maass der Vergleichung, und doch kann ich dem Thurm die absolute Gr 23201MB028007
18
genstand seiner Anbetung sichtbar wird; denn nichts, was nur vergleichungsweise gross ist, darf unsern Muth darnieders 30615QC175026
, und eben diesen Ton nur etwas schwaecher angeben. So wekt, vergleichungsweise zu reden, die froehliche Saite des Koe 06402DT009003
2
n mehr ist sie es gegen das Maass ihres Maasses, mit welchem verglichen dieses selbst wieder ein Magnum ist. Aber so w 23112MB01P023
nendliche ist aber absolut, nicht komparativ, gross. Mit ihm verglichen ist jede andere Groesse klein. Ein solcher Geg 09407YG004003
der fuer schoen gehaltenen Gegenstaende muss untersucht und verglichen werden. Die Beobachtung der Proportionen macht 08109XL003012
cht aus ihrem Fache, sondern muss mit % griechischen Mustern verglichen werden, mit welchen sie auch den so seltenen V 47236QC015022
4
en also in gewissen Faellen fuer sich allein eine Quelle von Vergnuegen abgeben. $ Es giebt in der % griechischen Fabe 22717MA057015
e grossmuethig erhoehen will. Unbesorgt, dass ihre auf unser Vergnuegen abzielende Bestimmung sie erniedrige, werden m 13311IA003006
e und Empfindung gegen den allgemeinen Glauben, dass sie auf Vergnuegen abzwecken, wie gegen einen herabsetzenden Vorw 13305IA002024
eitet, wie leicht wuerde der zauberische Taumel trank seiner Vergnuegen alle Herzen dahinreissen? $ Und was sind nun d 03527CC009020
e Mittel erreicht werden koenne, dass also die Kunst, um das Vergnuegen als ihren wahren Zweck vollkommen zu erreichen 13428IA016030
den, am Erhabenen staerkt unsre moralische Gefuehle, wie das Vergnuegen am Wohlthun, an der Liebe u.s.f alle diese Nei 13512IA022015
n den Ursachen, welche unser Mitleiden einschraenken und dem Vergnuegen an der traurigen Ruehrung im Wege stehen. Jetz 15907JA102011
seitig als Effekt und als Ursache ansehen muessen. In unserm Vergnuegen an Erkenntnissen unterscheiden wir ohne Muehe 39624PY025003
eines guetigen Willens verliert. Dann gesellt sich zu unserm Vergnuegen an moralischer Uebereinstimmung die erquickend 15718JA087006
entgegengesetzte Ursachen giebt die Erfahrung an, welche das Vergnuegen an Ruehrungen hindern: wenn das Mitleid entwed 15415JA057010
wendiger Weise, weil es die Sittlichkeit einschraenkt, unser Vergnuegen an Ruehrungen vermindern, das allein aus diese 15818JA096020
enige Kraft des Gemueths aufzuregen, deren Thaetigkeit jenes Vergnuegen an sympathetischem Leiden erzeugt. $ Diese Fra 15233JA043052
moralischen Zweckmaessigkeit, und seinen Einfluss auf unser Vergnuegen an tragischen Ruehrungen behauptet wurde. $ Zw 14519IA122022
ich der befriedigte Trieb der Thaetigkeit, von welchem unser Vergnuegen an traurigen Ruehrungen seinen Ursprung zieht. 15301JA044057
eine Kraft der Seele zum Nachtheil der andern gespannt, kein Vergnuegen auf Unkosten des Ganzen genossen wird. Wenn Gr 10015FA167029
rivolitaet des Geschmacks einreissen, wo man die Pflicht des Vergnuegen aufopfert. Alles kommt hierbei an auf den Begr 06716XP016013
ihrem Urheber haben die schoenen Kuenste ihren Zweck gemein, Vergnuegen auszuspenden und Glueckliche zu machen. Spiele 13320IA005016
mpfindungen begleiten die geistige. $ Gesez 612. $ Geistiges Vergnuegen befoerdert das Wohl der Maschine 613. $ Geisti 03921DB019002
zeit eine thierische Unlust zur Begleiterin. $ 613 Geistiges Vergnuegen befoerdert das Wohl der Maschine. $ Also eine 05718DO001004
echer nach dem Schauplatz seiner Qualen begleitet! Weder das Vergnuegen befriedigter Gerechtigkeitsliebe noch die uned 14829JA010003
ht oder ganz vernichtet. Zwar koennen wir uns mit merklichem Vergnuegen bey der Betrachtung der menschlichen Geschickl 17807KA077007
s freilich, weil die Vernunft seine Quelle ist / aber wo das Vergnuegen den Willen bestimmt, da ist noch keine Moralit 03210SA045027
aedigster Herzog und Herr! $ Ich sehe heute mit ausnehmendem Vergnuegen den Wunsch erfuellet, Euer Herzoglichen Durchl 03713DA005006
irkung leisten und einen so gemeinen Zweck, wie man sich das Vergnuegen denkt, zu ihrem letzten Augenmerk haben sollte 13418IA013033
erloren, die Empfindungskraft theilen, und das ueberwiegende Vergnuegen der grossen Vollkommenheit, die auch den Schme 04620DG011033
u wissen, unter welchen nach der gewoehnlichen Erfahrung das Vergnuegen der Ruehrung am gewissesten und am staerksten 15410JA056027
ielen ist das Vergnuegen des Mitleids nichts anders, als das Vergnuegen der Seele an ihrer Empfindsamkeit; andern die 15209JA039011
fallen, ja die in so hohem Grad gefallen, dass wir gerne das Vergnuegen der Sinne, und des Verstandes aufopfern, um un 22437MA040050
m groben Joch des Instinkts. Er unterwirft seinen Trieb nach Vergnuegen der Vernunft, und versteht sich dazu, die Obje 02307RA194006
uehrung enthalten ist. Diejenige Kunst aber, welche sich das Vergnuegen des Mitleids ins besondre zum Zweck setzt, hei 15331JA053007
ls in der Natur des Affekts selbst aufsuchte. Vielen ist das Vergnuegen des Mitleids nichts anders, als das Vergnuegen 15209JA039004
indruck bekaempfen und durch ihr Uebergewicht im Gemueth das Vergnuegen des Mitleids schwaechen oder gaenzlich erstick 15423JA058052
angenehm ruehren. $ Man hat es auf mehrere Art versucht, das Vergnuegen des Mitleids zu erklaeren; aber die wenigsten 15204JA038009
. Eine solche Verfassung des Gemueths ist am faehigsten, das Vergnuegen des Mitleids zu geniessen, und selbst den ursp 15107JA028010
den Zuviel und Zuwenig sagen im Gespraech, um dem Andern das Vergnuegen des Selbstdenkens nicht zu rauben), zeigt sic 05712XB014026
des menschlichen Lebens sey, der jeden Schmerz stumpf, jedes Vergnuegen doppelt empfindlich macht, der einen % Regulus 03535CC011067
eine sehr zweideutige Gefaehrtin des Sittengefuehls, und das Vergnuegen eine bedenkliche Zugabe zu moralischen Bestimm 28231OB128031
r sagen, dass unser Herz kalt bleibt, und weder Schmerz noch Vergnuegen empfindet; oder es liegt an staerkern Empfindu 15421JA058032
anders handeln wuerden, wenn es uns Schmerz machte, oder ein Vergnuegen entzoege. $ Zur Ehre der menschlichen Natur la 03002SA021046
igener Erfahrung, dass der % Thuemmelische Roman mit grossem Vergnuegen gelesen wird. Da er nur solche Foderungen hele 46124QB213020
hreckenerregende seines Anblicks vermindert, und dadurch das Vergnuegen geschwaecht. Wir haben die Vorstellung seiner 22710MA065017
n sie erstlich dadurch schaezen, weil sie ihm (sinnliches) Vergnuegen gewaehren. ' Liebe zur Arbeit, Liebe zu den El 05114DL014022
e Quelle desselben aufmerksam machen. Die Milch mag ihm wohl Vergnuegen gewaehren, aber sie wird niemals von ihm gesuc 05105DL009006
Trieb zur Aktivitaet befriedigt, und diese Befriedigung ihm Vergnuegen gewaehret; was kann ihn zu Uebung seiner Kraef 04932DJ007030
Natur, indem sie die Bedingungen erfuellt, unter welchen das Vergnuegen in der Wirklichkeit moeglich wird, und die zer 15335JA054C19
n der gewoehnlichen Erfahrung ist es zwar umgekehrt, und das Vergnuegen ist der Grund, warum man vernuenftig handelt. 28223OB126011
er, weder klaren noch verworrenen Vorstellung von ihr. $ Das Vergnuegen ist frey, wenn wir uns die Zweckmaessigkeit vo 13612IA032002

nach: das obere bestimmt sich nach Begriffen. Das moralische Vergnuegen ist immer durch die der Sinnlichkeit angethane 07035XE015003
, auch des sinnlichen, Vergnuegens ist Zweckmaessigkeit. Das Vergnuegen ist sinnlich, wenn die Zweckmaessigkeit nicht 13602IA030002
zpfe, erhalten werden kann, und dass das hoechste moralische Vergnuegen jederzeit von Schmerz wird begleitet seyn. ' $ 14001IA073026
afte Affekt fuer denjenigen, der ihn erleidet, nicht ganz an Vergnuegen leer; nur sind die Grade dieses Vergnuegens na 15001JA021017
Poebel zum Thier. Die Schaubuehne ist die Stiftung, wo sich Vergnuegen mit Unterricht, Ruhe mit Anstrengung, Kurzweil 10013PA167006
ganz allein geniessen, sondern muss auch bedacht seyn, sein Vergnuegen mitzutheilen. Nicht jedes aber ist der Mitthei 06704XB010014
t empfindet. ** Man soll zwar gewissen Lesern ihr duerftiges Vergnuegen nicht verkuemmern, und was geht es zuletzt die 46038qB028009
Es gehoert also vorzueglich zum Zweck der letztern, das hohe Vergnuegen nicht zu vernachlaessigen, das in der traurige 15329JA052011
esetz ihm gebieten. $ Aber es gibt Faelle, wo das moralische Vergnuegen nur durch einen moralischen Schmerz erkauft wi 14314IA102008
ondern, und als Hauptzweck verfolgen. Fuer die Natur mag das Vergnuegen nur ein mittelbarer Zweck seyn, fuer die Kunst 15326JA051006
wurden zuerst von ihm nur angesehen, in so fern sie ihm nur Vergnuegen oder Verdruss machen; jezo, in so fern sie Man 05314DL039017
liche, oder sie widerstreite demselben. Wir geniessen dieses Vergnuegen rein, so lange wir uns keines sittlichen Zweck 14522IA124004
einem schlimmen Zustand Missvergnuegen, aus seinem Wohlstand Vergnuegen schoepfen, um ihn entweder zu verlaengern oder 04414DF004083
$ Die Verschiedenheit der Quellen, aus welchen die Kunst das Vergnuegen schoepft, das sie uns gewaehret, kann fuer sic 13629IA036010
dieser Schmerz ist Vollkommenheit, und muss also nicht ohne Vergnuegen sein. Was waer' also Mitleiden sonst, als ein 01128BB023012
h sittliche Mittel ergoetzt, sondern auch deswegen, weil das Vergnuegen selbst, das die Kunst gewaehrt, ein Mittel zur 13518IA024020
reywillig abzulenken und auf eine andre zu richten, dass das Vergnuegen selbst, welches durch diese Absonderung allein 14605IA128030
n die Person, und geniessen also nicht bloss ein moralisches Vergnuegen sondern auch ueber einen moralischen Gegenstan 42104DA06303?
loest, da wird die Wissenschaft zu gefallen und die Kunst zu vergnuegen streben. Ganze Jahrhunderte lang zeigen sich d 33319PI01?045
em blossen Stoffe befriedigt, sondern in der Form ein freyes Vergnuegen sucht, wird sich mit Ekel von einem solchen An 28133OB120037
en Seele und Koerper, indem auch der Koerper an dem reinsten Vergnuegen Theil nimmt. Die geistige Lust pflegt schwaech 07106XE017027
wir fangen an, sie mit einem Gefuehle zu betrachten, das an Vergnuegen und Achtung grenzt. Der allen Menschen gemeins 28817MA077054
tachtung und Selbstverwerfung, als der Sinnensklave zwischen Vergnuegen und Schmerz? Ist dort etwa weniger Zwang fuer 28537OB157019
equemlichkeiten zu gewahren: als ihm vielmehr den Reiz jener Vergnuegen und Vortheile aufstelle, um diese Triebe in Be 05307DL037030
r gerade aufheben. Von dem ersten, " dass die Dichtkunst zum Vergnuegen und zur Erholung diene ' ist schon oben gesagt 48609QC158008
e Begebenheiten wirklich erfolgten, kann zwar sehr oft unser Vergnuegen vermehren, aber mit einem fremdartigen Zusatz, 21831LA259019
andlungen gegen sie erstlich dadurch schaezen, weil sie ihm Vergnuegen verschaffen. So wie sich die Anzahl der Dinge 05214DL027064
bloss schreibt, um zu gefallen, und bloss liest, um sich ein Vergnuegen zu machen. $ Aber hat die poetische Litteratur 45202QB214081
ss diejenige Verfassung der Seele, die aus jeder Begebenheit Vergnuegen zu schoepffen, und jeden Schmerz in die Vollko 05835DO017014
ehr thun als auch der bloss kluge Mann thun muesste, der das Vergnuegen zu seinem Gott macht. Die Sinnenwelt also erkl 04417TA079017
r Nachtigallen, eine angenehme Musik soll dazu kommen, unser Vergnuegen zu vermehren. Wir sind aufgeloest in suesse Em 22507MA043017
durch Vernunft erzeugte Wirksamkeit des letztern, was diesem Vergnuegen zum Grund liegt. $ Der mitgetheilte Affekt ueb' 15307JA045037
icht die physischen Reize selbst, die nur unsre Sinnlichkeit vergnuegen. $ Die allgemeine Quelle jedes, auch des sinnl 13538IA028038
em barocken, grotesken, seltsamen, abentheuerlichen findet er Vergnuegen. Er ist ganz ohne Wahl und alles erfreut ihn. 09101YC008039
t. Das Schoene allein gewaehrt ein voellig zwangloses reines Vergnuegen. Weder das Ruehrende, noch das Erhabene, kann, 07124XE024009
e das Gefuehl des Erhabenen, zwey Bestandtheile, Schmerz und Vergnuegen; also hier wie dort ligt der Zweckmaessigkeit 13822IA055014
findungsvermoegen durch die gedoppelte Macht von Schmerz und Vergnuegen; durch Schmerz, wo er Befriedigung fodert, dur 29010OC010013
heftigste Krankheit. Und also reissen uns beide, Schmerz und Vergnuegen, einem unvermeidlichen Tod entgegen, wenn nich 07336DA021008
der Realist nicht viel: in Sachen des Geschmacks wird er dem Vergnuegen, in Sachen der Moral wird er der Glueckseligke 49724QD046031
tische Wirkung erfuellen. $ Es ist ferner gewiss, dass jedes Vergnuegen, insofern es aus sittlichen Quellen fliesst, d 13508IA021007
t einmal Wegwerfung eines zufaelligen Vorzugs verzeihen, mit Vergnuegen, ja auch nur mit Gleichgueltigkeit einen Tausc 27011OB008046
Ein ewiges ein grosses, schoenes Gesez hat Vollkommenheit an Vergnuegen, Missvergnuegen an Unvollkommenheit gebunden. 01104BB008010
h ueber das Naive der Ueberraschung ein wirklich moralisches Vergnuegen, obgleich nicht ueber einen moralischen Charak 42025QA062013
urde. $ Zweckmaessigkeit gewaehrt uns unter allen Umstaenden Vergnuegen, sie beziehe sich entweder gar nicht auf das S 14520IA123007
Stande seyn. Aus dieser wuerde sich ergeben, dass ein freyes Vergnuegen, so wie die Kunst es hervorbringt, durchaus au 13422IA015009
essigkeit eines jeden menschlichen Geschaefts an sich selbst Vergnuegen, sobald wir uns weiter nichts dabey denken als 14529IA125046
wenigstens nicht ihr Zweck; denn der Zweck der Kunst ist zu vergnuegen, und das Gute, sey es theoretisch oder practis 22214MA004022
Vergnuegen; durch Schmerz, wo er Befriedigung fodert, durch Vergnuegen, wo er sie findet. $ Da einer Naturnothwendigk 29011OC010021
ines freyen Vergnuegens giebt. Frey aber nenne ich dasjenige Vergnuegen, wobey die Gemuethskraefte nach ihren eigenen 13522IA026006
rzeugt wird; im Gegensatz von dem physischen oder sinnlichen Vergnuegen, wobey die Seele dem Mechanismus unterwuerfig, 13525IA026032
inbildungskraft gefaellig zu seyn, und in der Betrachtung zu vergnuegen, zum obersten erhebt / wenn er dieses Gesetz n 01803RA145025
98

k nehmlich regiert das Gemueth auch bloss durch den Reiz des Vergnuegens / eines edlern Vergnuegens freilich, weil die 03208SA045013
oennen, muss der Gehorsam gegen die Vernunft einen Grund des Vergnuegens abgeben, denn nur durch Lust und Schmerz wird 28220OB125018
rfahrungen genug, die die Wirklichkeit und Allgemeinheit des Vergnuegens an schmerzhaften Ruehrungen ausser Zweifel se 14916JA015041
Nach dem, was im vorhergehenden Aufsatz ueber den Grund des Vergnuegens an tragischen Gegenstaenden behauptet wurde, 15426JA059011
hert euch dem Gott, den ihr meinet. ' ± UEBER DEN GRUND DES VERGNUEGENS AN TRAGISCHEN GEGENSTAENDEN. $ Wie sehr auch 13301IA001006
k, Seite 121-122. * Siehe die Abhandlung ueber den Grund des Vergnuegens an tragischen Gegenstaenden. 15336JA001008

r wuerde sich ferner ergeben, dass die Hervorbringung dieses	Vergnuegens ein Zweck sey, der schlechterdings nur durch	13426IA016011
eth auch bloss durch den Reiz des Vergnuegens / eines edlern	Vergnuegens freilich, weil die Vernunft seine Quelle ist	03209SA045016
Bedingungen abgeben, unter welchen allein gewisse Arten des	Vergnuegens fuer uns moeglich sind. Gemuether also, welch	15013JA023044
muth hinaus, mit der sich noch immer ein merklicher Grad des	Vergnuegens gatten kann. Sie, die allein faehig sind sich	15119JA031022
ht, sind so vielfach, als es ueberhaupt Quellen eines freyen	Vergnuegens giebt. Frey aber nenne ich dasjenige Vergnueg	13521IA025018
urkraefte zu unterwerfen gewusst hat, aber die Quelle dieses	Vergnuegens ist logisch und nicht aesthetisch; es ist ein	17809KA077028
gnuegen. $ Die allgemeine Quelle jedes, auch des sinnlichen,	Vergnuegens ist Zweckmaessigkeit. Das Vergnuegen ist sinn	13601IA029008
nur dasjenige an ihr Kunst, was der Gegenstand eines freyen	Vergnuegens ist, nehmlich der Geschmack in der Anordnung,	13535IA029017
et, nicht ganz an Vergnuegen leer; nur sind die Grade dieses	Vergnuegens nach der Gemuethsbeschaffenheit der Menschen	15002JA021024
te Zweck der Darstellung und nie die unmittelbare Quelle des	Vergnuegens seyn kann, das wir am Tragischen empfinden. D	20036LA066019
rklaerung. " Etwas aus beidem (dem animalischen Gefuehl des	Vergnuegens und dem geistigen Gefuehl der Achtung) zusam	41722QA005008
ruch wuerde, wenn wir sie haetten, eine buendige Theorie des	Vergnuegens und eine vollstaendige Philosophie der Kunst	13420IA014014
er andern erkannt und empfunden wird, eine Stuffenleiter des	Vergnuegens von der untersten biss zur hoechsten hinaufzu	14012IA076026
s moeglich sind. Gemuether also, welche fuer diese Arten des	Vergnuegens vorzueglich empfaenglich und vorzueglich darn	15015JA024008
bloss durch das Gesetz der Nothwendigkeit die Empfindung des	Vergnuegens zur physischen Folge hat. So erzeugt eine zwe	13605IA030024
, da in derselben Kunstklasse mehrere, ja oft alle Arten des	Vergnuegens zusammen fliessen koennen. Aber in so fern ei	13631IA036036
und das, wodurch sie so allgemein wirksam ist, den Reiz des	Vergnuegens. Das Spiel verwandelt sich in ein ernsthaftes	13501IA018028
Anarchie der moralischen Welt, die Quelle eines ganz eignen	Vergnuegens. Wer freylich die grosse Haushaltung der Natu	04813TA112035
bisherige enthaelt Winke genug, die uns auf die Quellen des	Vergnuegens, das der Affekt an sich selbst, und vorzuegli	15125JA033013
der Grund des Erhabenen, und ueberhaupt nicht die Quelle des	Vergnuegens, das wir aus dieser Vorstellung schoepfen. Er	19335KC020026
t wird. Wir kennen aber nicht mehr als zweyerley Quellen des	Vergnuegens, die Befriedigung des Glueckseligkeitstriebes	15134JA036010
ung und Zweckmaessigkeit erfahren, sind Quellen eines freyen	Vergnuegens, und in so fern faehig von der Kunst zu diese	13615IA032031
, so tritt eine tiefe Indignation an die Stelle jenes ersten	Vergnuegens, und keine noch so grosse Verstandeszweckmaes	14535IA126046
uns wohl diesen Auftritt zum Gegenstand eines so himmlischen	Vergnuegens? Der Widerspruch ihres gegenwaertigen Zustand	14031IA080044
	30	
rf der Sinnlichkeit nicht als Mittel dienen. $ Das Angenehme	vergnuegt bloss die Sinne, und unterscheidet sich darinn	22216MA005003
	1	
so ist sittliche Vortreflichkeit gern die Begleiterinn eines	vergnuegten Gemueths. Die Kunst wirkt also nicht deswegen	13515IA023023
	1	
r Liebe u.s.f alle diese Neigungen staerkt. Eben so, wie ein	vergnuegter Geist das gewisse Loos eines sittlich vortref	13513IA023005
	1	
deenbereicherung deken ihm zuletzt die ganze Wuerde geistiger	Vergnuegungen auf / Das Mittel ist hoechster Zwek worden.	05134DL023011
von ihm wende. $ Und warum die allgemeine Liebe; warum alle	Vergnuegungen der allgemeinen Liebe? / Einzig aus dieser	01133BB028008
hung, Bewundrung des grosen Plans der Natur. Ja endlich alle	Vergnuegungen der Sinne, von denen an seinem Ort die Rede	01137BB031004
gen zu seyn pflegt. Mit anspannendem Fleisse muessen wir die	Vergnuegungen des Verstandes, mit schmerzhaften Opfern di	13325IA007007
n es auch einige Opfer kosten sollte. Unsern gewoehnlichsten	Vergnuegungen liegt dieser Trieb zum Grunde; ob der Affek	14806JA003003
mit den wenigsten Unvollkommenheiten ist Summe der hoechsten	Vergnuegungen mit den wenigsten Schmerzen. Diss ist Gluek	01113BB013014
re Toene ueberstimmt oder schweigen macht, und uns alle jene	Vergnuegungen ploetzlich raubt. Pechschwarze Wolken umzie	22515MA045027
r Mensch lebt auch das thierische Leben, und empfindet seine	Vergnuegungen und leidet seine Schmerzen. Aber warum? Er	04433PF007011
ach Thaetigkeit gequaelt, duerstet nach bessern auserlesnern	Vergnuegungen, oder stuerzt zuegelloss in wilde Zerstreuu	10004FA164021
jage die Willkuehr, die Frivolitaet, die Rohigkeit aus ihren	Vergnuegungen, so wirst du sie unvermerkt auch aus ihren	33617PI048010
	10	
gt, der es endlich dem Menschen im praktischen Leben niemals	vergoennen wird, seine Handlungsweise allgemein gebillige	49202QC216099
EINER REIHE VON BRIEFEN. Erster Brief. $ Sie wollen mir also	vergoennen, Ihnen die Resultate meiner Untersuchungen ueb	30904PA003005
	2	
tweilen, bis ich diese Benennung gerechtfertigt haben werde,	vergoennt, ihn Spieltrieb zu nennen) der Spieltrieb also	35335PN013020
	1	
vielleicht vor dem Krankenbette Wunder thun, und vom Poebel	vergoettert werden; / aber Euer Herzogliche Durchlaucht h	03813DA010038
es er sie in ihren einzelnen Erscheinungen personifizirt und	vergoettert, und ihre Wirkungen als Handlungen freyer Wes	42934QA153011
	2	
r entschieden. Die Welt hat sich hier, mehr als irgendwo, in	Vergoetterung und Verdammung getheilt, und die Wahrheit g	08920PA029010
	1	
, der ihnen keine Gestalt zu geben weiss, wie todte Schaetze	vergraben. Form ohne Stoff hingegen ist gar nur der Schat	01904RA155028
	1	
ausdruecklichen Bedingung, dass er sich nicht an dem Inhalt	vergreife. Er soll nie vergessen, dass er einen fremden A	01733RA142032
	1	
nlichkeit, aber einer Vernunft, die sich in ihrem Gegenstand	vergreift, und ihren Imperativ unmittelbar auf den Stoff	39116PX032030
en. $ Aber wenn sich die Vernunft auch in ihrem Objekt nicht	vergreift, und in der Frage nicht irrt, so wird die Sinnl	39131PX036011

2
sich schon im mittleren Alter durch Obesitaet sehr merklich vergroebern, dass, anstatt jener kaum angedeuteten zarten 27523oB013021
1
h wie auch der Stoff diess erfoderte, auf beiden Seiten sehr vergroebert und materialisirt wieder an: es verlohnte woh 46008QB202025
1
ne andere ihrer Art ergreiffe, und sich durch diesen Zuwachs vergroessere. Je groesser und vielfaeltiger sie wird, des 07219Da002036
1
nstand fuer uns eine Quelle der Lust wird, sobald wir ihn so vergroessern, dass er unser Fassungsvermoegen zu uebersch 22806MA074051
aber fort, ihn bis ueber die doppelte Hoehe eines Thurmes zu vergroessern, so wird das Missvergnuegen ueber ihn sich u 22618KA058014
2
schliche Natur und warf sie in ihrem herrlichen Goetterkreis vergroessert auseinander aber nicht dadurch, dass sie sie 32206PF013014
ern! Auch bey uns ist das Bild der Gattung in den Individuen vergroessert auseinander geworfen / aber in Bruchstuecken 32211PF015012
eckt man der Natur, wenn ich so reden darf, ihre Schaam auf, vergroessert ihre Finnen und Leberflecken unter dem Hohls 08218FA046034
seyn, und nicht von dem Gewicht der Masse hinabgedrueckt und vergroessert scheinen. Alle uebertriebenen Anspannungen m 08232XL027016
gleichsam anreiht, und solche durch diesen Zutritt unendlich vergroessert. So ist demnach jeder angenehme Affekt die Q 0580BD0008037
er Lektuere den denkenden Theil des Publikums so erstaunlich vergroessert, wo die glueckliche Resignation der Unwissenh 10718HA007020
6
der darinn mehr fodert als Er, aber ohne es, wie er thut, zu vergueten) duerfte sich weniger zum Liebling und zum Beg 45719QB162019
nlichkeit erleichtert. Denn seine Darstellungen mildern oder vergueten die Gewalt, welche der Sinnlichkeit angethan wi 06827XC011006
eber dass er noch nicht nach Menschenweise gewitzigt ist, zu vergueten pflegt. ' Ich gestehe, dass diese Erklaerungsar 41819gA010071
3
decken, nicht die Vortheile zu zeigen, wodurch die Natur sie verguetet. Gerne will ich Ihnen eingestehen, dass so weni 32608PF049024
1
, wie die Toiletten-Schoenheit sich zu der architektonischen verhaelt * . Auf einen ungeuebten Sinn koennen beyde voel 26918QB005040
machen, in die furchtbarste Knechtschaft stuerzen. $ Und so verhaelt es sich auch in der That. Auf den Fluegeln der B 39032PX028003
seinen einzelnen Handlungen zu wenige Spuren. $ Ganz anders verhaelt es sich mit dem Idealisten, der aus sich selbst 49435QD019003
kgiebigkeit gegen denselben zu taeuschen suchen. Ganz anders verhaelt es sich mit dem paedagogischen und politischen K 31725PD019003
Effekts ist ein Charakter der naiven Dichtung. $ Ganz anders verhaelt es sich mit dem sentimentalischen Dichter. Diese 44109QB019003
hen, so wird die Groessenbestimmung allgemein eintreffen. So verhaelt es sich wirklich mit den objektiven Maassen, die 23427MB062002
Grenze der Herzhaftigkeit betrachten. $ Ganz anders hingegen verhaelt es sich, wenn der Groessenbegriff des Zwecks ueb 23312MB043004
nnlichkeit durch Sittlichkeit veredelt wird. $ Der Geschmack verhaelt sich als Beurtheilung des Schoenen so wie das Sc 06914XC018003
Locken, Faussen Gorges, und Wallfischrippen hervorgeht, und verhaelt sich ohngefaehr eben so zu der wahren Anmuth, wi 26916QB005024
g, die begleitende hingegen nothwendig damit verbunden. Jene verhaelt sich zum Gemueth wie das conventionelle Sprachze 26808QA167002
tinmung, ob er rein physisch ist, ob er sich absolut leidend verhaelt. In Ruecksicht auf diese letztere ist es also ga 38616PW028039
n beyde Triebe als eine Macht (als Grund der Wirklichkeit) verhaelt, aber keiner von beyden kann sich fuer sich selb 37137PS034018
frey zu heissen, weil gluecklicherweise derjenige sich ruhig verhaelt, der sie haette einschraenken koennen; sobald wi 02905SA011016
ten gegen unsre physische Existenz als eine feindliche Macht verhaelt, sind furchtbare Gegenstaende, sobald die Einbil 18801KB012046
Und da ferner die Mittelkraft sich gegen jede Gattung anders verhaelt, so muste auch sie gegen jede besonders eine eig 01435BE005011
n, wenn er sich zugleich als Person jener Bestimmung gemaess verhaelt, wenn unsre Achtung nicht bloss seinem Vermoegen 21233LA199019
16
hoenheit, das Zarte und fast Schwaechliche. Das Schoene muss verhaeltnismaessig klein seyn, glatte Oberflaeche, milde 07631XG010004
1
dation der Eindruecke weckt das selbstthaetige Vermoegen zum verhaeltnismaessigen Widerstand. Unaufhoerlich muss diese 16332JE008019
1
rschiebt die Person sich der Welt, so hoert sie in demselben Verhaeltniss auf, selbststaendige Kraft und Subjekt zu se 35108PM025025
n Dingen, also doch immer objektiv und logisch, weil ich ein Verhaeltniss aussage, und nach einem Begriffe verfahre. $ 23335MB052033
lich, was die Theorie der Idylle zu leisten hat. $ Ueber das Verhaeltniss beyder Dichtungsarten zu einander und zu dem 47313QC056003
z beweisen. Diess ist mit wenigen Worten das Gesetz fuer das Verhaeltniss beyder Naturen im Menschen, so wie es in der 29717QC081010
schaffenheit des dargestellten Gegenstandes, sondern auf das Verhaeltniss der Darstellung zu seiner Beschaffenheit an. 08507XL073017
verfolgen. Das Unterscheidende der Letztern besteht also im Verhaeltniss der Form zu dem Zwecke, d.i in der Art und W 16915JE069008
ich annehmen duerfen, dass die Natur in Ruecksicht auf jenes Verhaeltniss der Geschlechter und den Affekt der Liebe ei 47821QC023028
r allein durch Naturkraefte bestimmt ist. $ Ein glueckliches Verhaeltniss der Glieder, fliessende Umrisse, ein lieblic 25605QA058003
der Menschheit zu streiten? $ Woher wohl dieses nachtheilige Verhaeltniss der Individuen bey allem Vortheil der Gattun 32228PF019005
ergnuegen, sobald wir uns weiter nichts dabey denken als das Verhaeltniss der Mittel zu ihrem Zweck. Faellt es uns abe 14530IA125056
seln. Achtung (nach ihrem reinen Begriff) geht nur auf das Verhaeltniss der sinnlichen Natur zu den Foderungen reine 30323oC030010
hkeit ein bestimmtes Verhaeltniss vorausgesetzt, welches das Verhaeltniss der Unlust zu der Lust in traurigen Ruehrung 15809JA094014
chen Vernunft und Einbildungskraft, zu diesen ein bestimmtes Verhaeltniss des angeschauten Gegenstandes zu unserm aest 23606MB079016
rlaubte Schaetzung unsers eigenthuemlichen Werths / in keinem Verhaeltniss des buergerlichen Lebens verlassen soll, so 08709PA003017

ittelbar vorstellen zu wollen. $ Leidenschaft statt Ernst. $	Verhaeltniss	des Dilettantism gegen $ Pedantismus $ Handw	06216VA031001
n * . $ Die Betrachtung (Reflexion) ist das erste liberale	Verhaeltniss	des Menschen zu dem Weltall, das ihn umgiebt	39410PY004009
muss durch einen erheblichen Zweck gerechtfertigt werden. ±	Verhaeltniss	des Schoenen zur Vernunft. $ Der Umstand, da	08623XM001002
die der neueren Zeit behauptet, und ueberhaupt das ungleiche	Verhaeltniss	des Werths, in welchem moderne Dichtkunst un	44010QB010060
s empfinden und nicht erkennen, so merken wir dabey auf kein	Verhaeltniss	desselben zu andern Objekten, so beziehen wi	00406PA012017
ne Vorstellung von hoeherer Zweckmaessigkeit leitet. Auf das	Verhaeltniss	dieser beyden entgegengesetzten Vorstellunge	15429JA060003
keine Eigenschaft des Objects, sondern entsteht erst aus dem	Verhaeltniss	eines Objects zu unsern Sinnen / denn die Be	22315MA019013
sicht nach es nicht mit diesen aufnehmen koennen; und dieses	Verhaeltniss	findet man ueberall zwischen der Natur und d	36824PR001056
r das Gesetz empfangen will; aber er steht nicht in gleichem	Verhaeltniss	gegen beyde. Als Naturkraft ist er gegen die	29105OC022029
h sein Werk seyn mag und wie hoch auch sein Selbstgefuehl im	Verhaeltniss	gegen die Welt steigen moechte Dilettanten o	06129VA022066
aenkt, so kann er zu seinem Gegenstand auch nur ein einziges	Verhaeltniss	haben, und es giebt, in dieser Ruecksicht, f	44029QB014030
ser Beziehung entspringt; hingegen wird er destomehr auf das	Verhaeltniss	merken, in welchem eben dieser Gegenstand zu	15103JA027041
teht % Kant. $ Das Schoene steht gerade in einem umgekehrten	Verhaeltniss	mit dem Nuetzlichen. Dass beides aus Eins hi	07337XP017008
her kommt es, dass der Amtsstolz so gern im entgegengesezten	Verhaeltniss	mit dem wahren Verdienste steht? Dass die Me	08727PA007026
ziehen und der Einheit seiner Vernunft unterwerfen. $ Dieses	Verhaeltniss	nun kann der Mensch umkehren, und dadurch au	34924PM017002
den angenehmen aus eben diesen Quellen entspringt. Nach dem	Verhaeltniss	nun, in welchem die sittliche Natur eines Me	15022JA026003
Meisters ihn fodert, jeden Augenblick bereit seyn wird, vom	Verhaeltniss	seiner Handlungen zum Gesetz die strengste R	29730OR175046
kt nicht nur den Begriff seiner Bestimmung, sondern auch das	Verhaeltniss	seines gegenwaertigen Zustandes zu dieser Be	27233OR038015
en Schaetzung nicht, wo ich das Individuum verlasse, von dem	Verhaeltniss	seines Willens zu dem Willensgesetz abstrahi	21535LA234039
derselben in seinen Willen stellt, so kann das gegenwaertige	Verhaeltniss	seines Zustandes zu seiner Bestimmung nicht	27307OB040022
der Vernunft sich bestimmt, so muss zwischen beyden dasselbe	Verhaeltniss	Statt finden, welches zwischen den Wirkungen	49303QD001027
Merkmal an dem Objekt muessen mit einander in einem solchen	Verhaeltniss	stehen, dass die Vernunft durch ihre eignen	26036OA102018
ste durch Menschen geschehen, wenn sie mit der Konsumtion in	Verhaeltniss	stehen, wenn der Mensch zum Menschen gebilde	04238DD017015
lueckliche und vollkommene Menschen erzeugen. Und in welchem	Verhaeltniss	stuenden wir also zu dem vergangenen und kom	32801PP067004
rchzusetzen; ein Tugendhafter hingegen verliert in demselben	Verhaeltniss	unsre Aufmerksamkeit, als seine Glueckseligk	22025LA279026
d also zwischen Sinnlichkeit und Sittlichkeit ein bestimmtes	Verhaeltniss	vorausgesetzt, welches das Verhaeltniss der	15808JA094010
praesentanten dient, so wird er gegen seine Buerger dasselbe	Verhaeltniss	zu beobachten haben, in welchem sie zu sich	31803PD023024
er Zwecke, die erreicht oder verletzt werden, oder von ihrem	Verhaeltniss	zu dem letzten Zwack aller Zwecke abhaengen.	13836IA060018
enschlichen Willen ueberhaupt, als Vermoegen der Gattung, im	Verhaeltniss	zu der ganzen Naturgewalt denke. Bey der mor	21537LA234057
rgeist maechtig ist, nur steht er jetzt in einem ganz andern	Verhaeltniss	zu derselben. $ So lange der Mensch noch rei	43634QA227029
sthetische Werth dieser beyden Kunstgattungen in umgekehrtem	Verhaeltniss	zu ihrer materiellen Wichtigkeit stehen. Den	44511QB062024
eweises beduerfen. Sobald die Natur ausser uns das bestimmte	Verhaeltniss	zu uns aendert, auf welches unser physischer	17237KA025008
lte. $ Ob aber gleich beide Arten des Erhabenen ein gleiches	Verhaeltniss	zu unserer Vernunftkraft haben, so stehen si	17411KA042010
ftkraft haben, so stehen sie doch in einem ganz verschiednen	Verhaeltniss	zu unsrer Sinnlichkeit, welches einen wichti	17413KA042023
e von sich, in der Verabscheuung. In beyden Faellen ist sein	Verhaeltniss	zur Sinnenwelt unmittelbare Beruehrung, und	38911PX012006
d man allemal finden, dass sie in einem solchen gluecklichen	Verhaeltniss	zwischen aeusserer Freyheit und innerer Noth	00928RA060019
gste an seiner uebrigen Form zu veraendern, so dass dasselbe	Verhaeltniss	zwischen seiner Breite und Hoehe auch noch i	22613MA056025
ematisch-Erhabenen. Zu jenen gehoert ein gewisses bestimmtes	Verhaeltniss	zwischen Vernunft und Einbildungskraft, zu d	23605MB079007
g und unsre Aufmerksamkeit ist auf einen Gegenstand, auf ein	Verhaeltniss	zwischen Vorstellungen und Vorstellungen ger	00333RA010018
m. Zweck und Form stehen also mit einander in dem genauesten	Verhaeltniss.	Diese wird durch jenen bestimmt, und als no	16837JE062011
n an Vollkommenheit unendlich nachstehen, wenn bloss auf das	Verhaeltniss,	in welchem beide zu ihrer Art und zu ihrem	43813QA242014
eopfert wird. Es waere vielleicht nicht unmoeglich, nach dem	Verhaeltniss,	in welchem die moralische Zweckmaessigkeit	14010IA076008
Art des Widerstandes, aber verhaertet ihn auch in demselben	Verhaeltniss,	und raubt uns eben so viel an Empfaenglichk	38002PV010025
um keine Gewalt zu erleiden, nichts anders uebrig, als: ein	Verhaeltniss,	welches ihm so nachtheilig ist, ganz und ga	03926TA026027
implicitaet und strengen Wahrheit des Ausdrucks in demselben	Verhaeltniss,	wie von der Einfalt der Gesinnungen abgekom	42625QA120017
	59		
d als ein Magnum betrachten sollen, d.h alle Groesse ist ein	Verhaeltnissbegriff.	$ Gegen ihr Maass gehalten ist jede	23109MB017026
	1		
iv seyn, ob sie gleich der Form nach objektiv, d.i wirkliche	Verhaeltnissbestimmung	ist. Der % Europaeer haelt den % P	23407MB055020
	1		
els und des Scheins, worin er dem Menschen die Fesseln aller	Verhaeltnisse	abnimmt, und ihn von allem, was Zwang heiss	41011PA056038
unterdrueckt die Welt die Person, so hoert sie in demselben	Verhaeltnisse	auf, Objekt zu seyn, als sie Macht wird. So	35003PM022023
n sich weder mehr noch weniger als gerade die drey folgenden	Verhaeltnisse	denken lassen. Entweder ist es der Widerspr	46626QC004040
egensetzen. Es lassen sich aber ueberhaupt zwey verschiedene	Verhaeltnisse	denken, in welchen die Dinge zu unsrer Sinn	22923MA090008
Menschheit verschwinden. $ Es lassen sich in allem dreyerley	Verhaeltnisse	denken, in welchen der Mensch zu sich selbs	29008OB104007
zeichneten durchaus getreu bleibt. So, wie die Denkkraft die	Verhaeltnisse	der Idiome entwikelt, muessen diese Verhael	12712HJ053006
er hat ihn sein Dichtungstrieb aus dem einengenden Kreis der	Verhaeltnisse	heraus in die geistreiche Einsamkeit der Na	45433QB157011
kkraft die Verhaeltnisse der Idiome entwikelt, muessen diese	Verhaeltnisse	in den Sachen auch wirklich vorhanden sein.	12713HJ053012

```
hiedenheit des Standorts und bey dem weiten Abstand, den die Verhaeltnisse in der wirklichen Welt noethig machen, Ihre 31223PB019019
r das Betragen lenkt, wo der Mensch durch die verwickeltsten Verhaeltnisse mit kuehner Einfalt und ruhiger Unschuld ge 41235Pa092052
tinktartig wirken ) unabhaengige Vernunft wird erfodert, die Verhaeltnisse moralischer Pflichten zu dem hoechsten Prin 14427IA113024
o die Lust am Affekt mit seinem Inhalt gerade in umgekehrtem Verhaeltnisse stehe. Es ist eine allgemeine Erscheinung i 14812JA004027
tion der ersten Republiken die Einfalt der ersten Sitten und Verhaeltnisse ueberlebte, aber anstatt zu einem hoehern a 32318PP027020
en Urtheilen von den Dingen ihre gekuenstelten und gesuchten Verhaeltnisse uebersieht und sich bloss an die einfache N 42115QA066021
omit Fakultaeten auf freie Kuenste heruntersehen / und diese Verhaeltnisse werden forterben, bis sich Gelehrsamkeit un 08817PA014029
 zu beschuezen, und ihn mit der physischen Welt in diejenige Verhaeltnisse zu bringen, die seiner Fortdauer am zutraeg 04410DP004050
neuern Nationen zu erinnern, deren Verfeinerung in demselben Verhaeltnisse zunahm, als ihre Selbststaendigkeit endigte 34002PJ034018
r die Begierde ihre Rechnung finden kann. $ Das erste dieser Verhaeltnisse zwischen beyden Naturen im Menschen erinner 28137OB121004
ende, durch die es erregt wird, und nach Verschiedenheit der Verhaeltnisse, in welchen wir zu diesen Gegenstaenden ste 18531KA159025
 ueber die Ungleichheit der Konditionen, ueber den Druck der Verhaeltnisse, ueber die Unsicherheit des Besitzes, ueber 42817QA139019
 der Natur wider sie selbst benuzen, man brachte sie in neue Verhaeltnisse, und erfand / hier schon die erste Wurzeln  05339DM008016
urmaessigkeit, ganz im Gegentheil die Naturwidrigkeit unsrer Verhaeltnisse, Zustaende und Sitten treibt uns an, dem er 43019QA153011
                                                             22
. Weil diese Unschuld und dieses Glueck mit den kuenstlichen Verhaeltnissen der groessern Societaet und mit einem gewi 46703QC004010
tztern handeln und denken oft mitten unter den gekuenstelten Verhaeltnissen der grossen Welt naiv; sie vergessen aus e 42208QA075011
 brauchte. Unter einem gluecklichen Himmel, in den einfachen Verhaeltnissen des ersten Standes, bey einem beschraenkte 46821QC011008
 in ihre lezte Elemente wieder, die nun in andern Formen und Verhaeltnissen durch die Reiche der Natur wandern, andern 07528DC004015
verzeyhlichen Fehler, Verhaltungsregeln, die in natuerlichen Verhaeltnissen sich bewaehrt haben mochten, in einer ganz 42402QA092052
d das unbedingt Wahre, das bloss Menschliche in menschlichen Verhaeltnissen stets ihr ergiebigster Stoff seyn, weil si 16204JC023028
rn der alten Zeiten verweilet, kurz, wenn er in kuenstlichen Verhaeltnissen und Situationen mit dem Anblick der einfae 41313QA003040
rkmale zu unterscheiden. Weil er die Dinge nach ihren innern Verhaeltnissen verknuepft, die sich nur durch Absonderung 03603RA031008
oder vielmehr ob diejenige, welche unter aehnlichen aeussern Verhaeltnissen wirklich existirt, diesem Begriffe auch im 49036QC209015
tehe, so folgt daraus, dass wir selbst in zwey verschiedenen Verhaeltnissen zu dem Gegenstand stehen, dass folglich zw 04217TA055027
ist, dass der nehmliche Gegenstand in zwey entgegengesetzten Verhaeltnissen zu uns stehe, so folgt daraus, dass wir se 04215TA055014
h die niedrigsten Naturen veredelt / dort in den froehlichen Verhaeltnissen, und in der gesegneten Zone, wo nur die Th 09830PZ006046
                                                             12
end umkehren. $ Vorzueglich aber kommt es bey Bestimmung des Verhaeltnisses der Lust zu der Unlust in Ruehrungen darau 13913IA064008
ur, sondern muss sein eigenes Werk seyn. Der Ausdruck dieses Verhaeltnisses in seiner Bildung gehoert also nicht der N 27309OB041004
1 muss z.B bey ihren Schilderungen der weiblichen Natur, des Verhaeltnisses zwischen beyden Geschlechtern und der Lieb 47815QC022015
                                                             3
st daher bei Nationen auf einer niedrigeren Stufe der Kultur verhaeltnissmaessig mehr Entwikklung der Persoenlichkeit  06410WA019012
 ihn zugleich als Einheit, und dann muss er nothwendig einen verhaeltnissmaessig staerkeren Eindruck machen, als er je 23915MB117022
                                                             2
ann nichts, als was Form ist, sein eigen nennen. Durch keine verhaeltnissmaessige Kraft der Vernunft beherrscht, wird  27623OB020003
 Willen erleiden. Kann er also den physischen Kraeften keine verhaeltnissmaessige physische Kraft mehr entgegen setzen 03924TA026008
                                                             2
 immer gebunden bleiben muss. Dieses koennte nur durch einen verhaeltnissmaessigen Grad von Empfaenglichkeit geschehen 48214QC131006
                                                             1
e Spuren zeigen. Stirne gegen Stirn zeige sich uns das boese Verhaengniss. Nicht in der Unwissenheit der uns umlagernd 05204TA142009
                                                             1
ft noch seine Geschicklichkeit kann ihn gegen die Tuecke der Verhaengnisse sicher stellen. Wohl ihm also, wenn er gele 05102TA132054
ir uns blind unterwerfen. Gewinn genug, wenn unausbleibliche Verhaengnisse uns nicht ganz ohne Fassung finden, wenn un 09615PA119005
                                                             2
das staerkt unsern Geist zu jeder Art des Widerstandes, aber verhaertet ihn auch in demselben Verhaeltniss, und raubt  33001PV010020
 das Gesetz empfaengt. Wo der Charakter straff wird und sich verhaertet, da sehen wir die Wissenschaft streng ihre Gre 33315PI012008
                                                             2
terbliche Kronen flattern dahin / die erhabenste Jubellieder verhallen ueber dem Sarge. / Aber diese Ruhe der Seele, % 03629CC021008
                                                             1
n sie ueber ihrer Bewunderung zu vergessen. Mich daeucht, es verhalte sich damit, wie mit den unterirrdischen Schaezen 07915EA008004
eist aus unbezweifelten Gruenden, dass es sich nothwendig so verhalte. $ Wenn man von den bisherigen Grundsaetzen ausg 01103RA073020
iftsteller erweckt uns den Glauben, dass es sich wirklich so verhalte, aber weiter bringt er es auch nicht; denn er ma 01035RA071013
                                                             3
ort hingegen einem Geiste der Ordnung und einem gesetzlichen Verhalten die groesste Verfinsterung des Verstandes zu gu 32411PP033056
ndern Seite, die Natur sich gegen den Geist nicht als Gewalt verhalten duerfe, wenn ein schoener moralischer Ausdruck  28005OB103019
ewegung, gegen die von ihm abhaengende Natur als eine Gewalt verhalten duerfe, wenn sie ihm mit Schoenheit gehorchen s 27937OB101028
ich gleich bleibt, wie auch der Wille sich in Ansehung ihrer verhalten mag, so ist hier keine Zusammenstimmung zwische 29333OC047028
```

die Foderungen der Vernunft und die Beduerfnisse des Sinnes, verhalten sich zu einander wie Nothwendigkeit zu Nothdurf 21332LA212011
oder des mit Eitergeschwuere bedeckten % Lazarus. Die Sinne verhalten sich zu leidentlich gegen solche Eindruecke und 08602XL087003
ale Quelle und also die Lust allgemein mittheilbar seyn: wir verhalten uns dann zu dem Gegenstande als Menschen ueberh 08022XK008024
ellungen und Vorstellungen gerichtet. Wenn wir empfinden, so verhalten wir uns leidend und unsre Aufmerksamkeit (wenn 03401RA011005
der Begierde abstrahirt werden muss. $ Wenn wir erkennen, so verhalten wir uns thaetig und unsre Aufmerksamkeit ist au 00332RA010005
kann sich fuer sich selbst, als eine Macht gegen den andern verhalten. Durch den positivsten Antrieb zur Gerechtigkei 37138PS034034
sich den hoehern Foderungen seiner vernuenftigen gemaess zu verhalten; oder er kehrt es um, und ordnet den vernuenfti 28015OB106019
gedacht, sich wie die erste und dritte Kategorie zu einander verhalten, indem die letztere immer dadurch entsteht, das 47328QC016025
en moeglich, die sich gegen einander als Ursache und Wirkung verhalten, und in ihrem Zusammenhang ein Ganzes fuer unsr 16235JD006023
13
alten werden koennte, begieng er den unverzeyhlichen Fehler, Verhaltungsregeln, die in natuerlichen Verhaeltnissen sic 42401QA092048
1
o jetzt, wie man glaubt, das grosse Schicksal der Menschheit verhandelt wird. Verraeth es nicht eine tadelnswerthe Gle 31137PB013025
Das ganze Geschaeft wird also schon im Forum der Empfindung verhandelt, und das Betragen dieses Menschen, so legal es 03404SA065011
2
jeden der sich Mensch nennt, angeht, so sehr muss er, seiner Verhandlungsart wegen, jeden Selbstdenker ins besondere i 31204PB015023
1
en, dass es nicht in einem Zustand ruhiger Betrachtung dabey verharren koennte. Bey dem Kontemplativerhabenen kommt au 18702KB003023
heit war unstreitig ein Maximum, das auf dieser Stuffe weder verharren noch hoeher steigen konnte. Nicht verharren; we 32613PP051015
n wir hier stille stehen, und im Zustand des blossen Leidens verharren. Aber etwas ist in uns, was an den Affektionen 20917LA147026
von der Erkenntniss. Lust ist eine Empfindung, in der ich zu verharren; Unlust eine solche, der ich zu entgehen wuensc 07007XE004009
ser Stuffe weder verharren noch hoeher steigen konnte. Nicht verharren; weil der Verstand durch den Vorrath, den er sc 32614PP052002
5
dieser Gesellschaft ein sehr geliebter Freund oder ein sehr verhasster Feind unerwartet in die Augen fiele, so wuerde 25832oA013014
1
n; eben so gut kann man sagen, dass der Geschmack zur Tugend verhelfe, obgleich die Tugend selbst es ausdruecklich mit 02901SA010042
1
gsam untergrabenden, bald schnell ueberfallenden Verderbens, verhelfen uns die pathetischen Gemaehlde der mit dem Schi 05210TA144029
erden. Die Critik kann ihm nur zu einer Einsicht des Fehlers verhelfen, aber sie kann keine Schoenheit an dessen Stell 47517QC078011
zu ueberliefern, und uns also alle drey zu einer Erkenntniss verhelfen, dass aber die Art und der Grad dieser Erkenntn 01026RA069044
3
rei, als man % Amerika entvoelkerte - % Christus Religion zu verherrlichen mordeten % Damiens und % Ravaillac und scho 09001PA037013
deken, aus dem Plane den Schoepfer erkennen, ihn lieben, ihn verherrlichen, oder kuerzer, erhabner klingend in unseren 01023BB004076
2
mit seinen Absichten harmonisch geht, wenn sie seine Groesse verherrlicht. Jedwede im Gegentheil macht sich des schaen 03113CA012049
1
it der geistigen Weesen die Nachamung, das Wohlgefallen, die Verherrlichung der Gottheit zum aeussersten Ziel hat, so 03103CA011022
enschaften der Gottheit, dieses ihr Wohlgefallen, diese ihre Verherrlichung der Maasstab aller moralischen Handlungen 03106CA011045
2
orschrift der Vernunft zu bekaempfen. In beyden Faellen aber verhielt sich der Wille auf dieselbe Art; er folgte unmit 03325SA060005
d der Verstand erkennt nur, wo er unterscheidet; das Gemueth verhielt sich, waehrend der Lectuere vielmehr leidend als 01327RA102024
2
mit denselben ist Heil fuer uns. Zu dieser Bekanntschaft nun verhilft uns das furchtbar herrliche Schauspiel der alles 05207TA144005
englichkeit, als es uns zu einer groessern Selbstthaetigkeit verhilft. Eben deswegen fuehrt auch das eine wie das andr 38003PV010041
ch, den Begriff der Gewalt vernichtet. Was ihm zu dem ersten verhilft, heisst physische Cultur. Der Mensch bildet sein 03911TA021006
3
wenigstens als solche betrachten kann, die der Wille haette verhindern koennen; welche also die Person und nicht der 20336LA092033
che von der menschlichen Natur nicht zu erwarten ist, wuerde verhindern koennen, dass der Stoff nicht zuweilen eine bl 47736QC105032
physischen Bedingungen seines Daseyns selbst, die ihn daran verhindern. $ Um nehmlich seine Existenz in der Sinnenwel 28927OC005025
ens nicht einschraenke, nur durch Einschraenkung des Triebes verhindern. ' Uebereinstimmung mit dem Vernunftgesetz ist 29328OC045054
ysisch, und alle Subtilitaeten der Philosophen koennen nicht verhindern, dass der Mensch sich nicht frey fuehlt. Diese 09609ZA005046
besaenftigen. Er kann durch seine selbststaendige Kraft zwar verhindern, dass Naturgesetze fuer seinen Willen nicht zw 29320OC044008
und ohne den moralischen Charakter an seiner Entwicklung zu verhindern, vielmehr zu einem sinnlichen Pfand der unsich 31519PC019087
7
koennte, und ihr Einfluss ist bloss negativ, indem sie bloss verhindert, dass der Selbsterhaltungstrieb nicht aufgesch 18034KA113032
ieses Erschlaffen der Organe, worueber die Denker so klagen, verhindert, dass uns unsere eigene Kraft nicht in kurzer 07409DD004013
triebene Hang fuer das Schoene an Erweiterung unsers Wissens verhindert, oder ob er den Charakter verderbt, und uns Pf 02126RA178039
3

steller nicht immer von Plattheiten frey bleiben, und dieses verhinderte schon manches herrliche Talent, sich des Plat 47901QC108016
1
aefern, kann nur Thoren und Boeswichter bethoeren; der Weise verhoehnet sie. / Oder ist all unsere Vorstellung einer W 01235BC022029
1
mente zerfasern, wie wuerde er jede Erscheinung bis zu ihren verhohlensten Quellen verfolgen, wenn er sie unaufhoerlic 07125DY009019
d presst den kostbaren Saft aus dem orientalischen Mohn. Die verhohlensten Winkel der Natur werden durchsucht, die Sch 05529DM031002
2
, da ihn die andre nie darstellen kann, ohne ihn zugleich zu verhuellen, ist es, was man in der Schreibart vorzugsweis 42619QA118038
1
n die Phantasie nach Willkuehr den Umriss giebt. $ Alles was verhuellt ist, alles Geheimnissvolle, traegt zum Schreckl 19111KB057003
1
selbst die verschlagene Spielerin diese Wirkung ernstlich zu verhuten bedacht ist / gluecklich genug, dass die arglos 09606PA116029
s, mit ihm alle Wirksamkeit der Seele dahinseyn. Diss nun zu verhuten, musste ein neues System organischer Kraefte zu 04220DD010004
2
ihre poetische Kraft beweisst; in der Comoedie hingegen muss verhuetet werden, dass es niemals zu jener Aufhebung der 44533QB069028
hindert, dass die Liebe nicht zur Begierde wird. Die Anmuth verhuetet, dass die Achtung nicht Furcht wird. $ Wahre Sc 30440DC152003
2
) so weiss ich gewiss, dass auch die Organe in kein Monstrum verirren. Sollte dann, bei der groessesten Abwesenheit de 09411EA064036
r. Die Scheidungen ueberstuerzen sich, die gutartigen Saefte verirren, und wirken feindlich in fremden Gebieten, wenn 05915DP006008
2
eit, es war die Vorhersehung des weisesten Geistes, dass die verirrende Vernunft auch selbst das chaotische Land der T 12814HJ068018
1
it ewig entflieht, und dennoch von der Einfalt der Natur nie verirret / hier allein werden sich Sinne und Geist, empfa 39836PZ006099
nderung gestehen, dass er, wiewohl zuweilen in diesen Hoehen verirret, doch niemals davon herabgesunken ist. Ich beken 45726QB183025
2
wenn je ein solcher sich auf den Stuhl des heiligen % Peters verirrte, in diesem Falle zu thun haette ist keine Frage; 42229QA079017
1
r dessen ungeachtet ist es doch nichts mehr als eine schoene Verirrung des Verstandes, ein wirkliches Extremum, das de 04026DC009012
eben diese stellt auch Beyspiele genug von einer aehnlichen Verirrung in der Dichtkunst auf. Weil der aechte sentimen 48520QC160036
und Verkehrtheit zum Raub geworden sey. Von dieser doppelten Verirrung soll es durch die Schoenheit zurueckgefuehrt we 33629PJ003004
3
r uns so vieles Streit mit uns selbst, so vielen Unruhen und Verirrungen aussetzt, gegen die wahllose aber ruhige Noth 43004QA155041
e Idylle, in der du dich selbst immer wiederfindest, aus den Verirrungen der Kunst, bey der du Muth und neues Vertraue 42908QA148017
Klage, mit energischer, fast bittrer Satyre zeichnet er die Verirrungen des Verstandes und Herzens und mit Liebe die 45408QB145013
lligen Abschwoerung der Empfindsamkeit glaubt man gegen ihre Verirrungen Schutz zu finden, und der Spott, der den Schw 32030PE026012
noch nicht ein. $ Die Geschmackslehre kann den Kuenstler vor Verirrungen seines Genies zurueckhalten, und durch das vo 06526XR008007
ich damit zu begnuegen die Leidenschaften in ihren Extremen, Verirrungen und Folgen zu entwikeln, ohne Rueksicht zu ne 10706HA004012
im Ganzen die Realitaeten der Menschheit befoerdert hat. Die Verirrungen vom ersten Zweke der Natur, Kaufleute, Erober 05611DM036002
schildert % Shakspeare die Leidenschaften in ihren wildesten Verirrungen z.B im % Lear, % Othello, % Macbeth, % Hamlet 08534XL084012
ter werden angezogen von Vollkommenheit. Alle / es gibt hier Verirrungen, aber keine einzige Ausnahme / alle streben n 11709HG003005
9
freye sie von ihrer technischen Form, und sie werden als die verjaehrten Aussprueche der gemeinen Vernunft, und als Th 31010PA015013
1
ihrem Muessiggange kannst du deine bildende Hand versuchen. Verjage die Willkuehr, die Frivolitaet, die Rohigkeit aus 33616PI048001
1
der Wahrheit vor, die das angenehme Blendwerk ihrer Traeume verjagen. Auf eben diese Taeuschungen, die das feindselig 33211PH023032
1
er der Bewegung wird das Element aus seinen Fugen getrieben, verjagt und verlohren. Weil nun im Gegentheil das einfach 04214DD008029
1
sein Vaterland zuruek, er wird sich in bluehender Gesundheit verjuengen. Man trete in die Gefangenhaeuser, wo Unglueckl 05815DO011024
1
leben sehen, die todte Raupe, die sich als Schmetterling neu verjuengt in die Luft erhebt, reichen uns ein treffendes 11635HP017023
1
, sage ich; / und was sollten die Waaren nicht, wenn man den Verkaeufer hoeret? Was sollten jene Tropfen und Pulver ni 08001EA011013
1
en, und Beduerfnisse meines Herzens fuer nuechterne Weisheit verkaufe, auch das, mein Guter, soll mich dennoch den ver 12810HJ067027
1
k, und wie das wahre Unglueck, setzt es uns in unmittelbaren Verkehr mit dem Geistergesetz, das in unserm Busen gebiet 05113TA136017

m Spaziergang gebahr / wer weiss, ob es nicht dem seltenern Verkehr mit diesem grossen Genius zum Theil zuzuschreiben 04721TA106041

2

bloss allein dem Sinne gefallen, mit dem die Kunst nichts zu verkehren hat. $ Auf der andern Seite sind aber auch alle 20018LA050030
te man es glauben, dass ein verkehrter Wille den Verstand so verkehren koenne? Alle Wuerde, auf welche eine Neigung An 02635RA234012
g, mit der goettlichen Majestaet des Gesetzes unmittelbar zu verkehren, und da seiner Tugend keine Neigung hilft, die 02734RA244022

3

so ist auch jenes ein blosses Naturerzeugniss, und nach der verkehrten Denkart der Menschen, die, was nach keiner Vor 27533oB016013

1

des Gesetzgebers in Zweifel. Sollte man es glauben, dass ein verkehrter Wille den Verstand so verkehren koenne? Alle W 02634RA234007

1

zulernen vermag, so bleibt ihm nichts anders uebrig, als die Verkehrtheit der menschlichen Natur zu bejammern, die meh 33806PJ017021
Widersprueche und jenen gluehenden Unwillen gegen moralische Verkehrtheit erzeugen, welcher in einem ¶ Iuvenal, ¶ Swif 44337OB048021
schen und beduerftigen Schein nimmt nur die Ohnmacht und die Verkehrtheit ihre Zuflucht, und einzelne Menschen sowohl 40234PZ044012
it des Lebens gilt. So sieht man den Geist der Zeit zwischen Verkehrtheit und Rohigkeit, zwischen Unnatur und blosser 32101PZ028009
en wandle, und hier der Rohigkeit, dort der Erschlaffung und Verkehrtheit zum Raub geworden sey. Von dieser doppelten 33628PJ002046
en. Er hatte nicht die Unwissenheit zu belehren, sondern die Verkehrtheit zurecht zu weisen. Erschuetterung foderte di 28515OB150010
geln, den Kruecken der Schwachheit und den Zuchtmeistern der Verkehrtheit, bloss von der Natur oder dem Instinkt, sein 42413QA096013

7

lten Gewaechsen, kaum mit matter Spur angedeutet sind. $ Ich verkenne nicht die Vorzuege, welche das gegenwaertige Ges 32221PP017002

1

issen Wehmuth gemischt, als dass sich diese Quelle desselben verkennen liesse. In dem Kinde ist die Anlage und Bestimm 41622QA036072
s bleiben sollte. Zwar ist weder Talent noch Laune darinn zu verkennen, aber desto mehr ist zu beklagen, dass beydes n 46135QR030009
rken gehindert werden, und es heisst die Natur eines Geistes verkennen, wenn man den sinnlichen Passionen eine Macht b 37021PS021035

3

keine Betrachtung kommen. Der Leser von Geist und Empfindung verkennt zwar den Werth solcher Dichtungen nicht, aber er 46928QC025007

1

mehr Ehrfurcht, als Liebe, vielleicht, weil das Grosse etwas Verkleinerndes fuer uns hat, oft Furcht erregt und uns an 07620XG004015

1

hn, die ihm Selbstbetrug anwies, oder, wenn er es nicht ist, verkleinert er das grosse Ideal nach dem kleinen Durchmes 02108RA174037
, und bringe auch die andere Haelfte in unsern Gesichtskreis verkleinert herueber; er bereite uns von der Harmonie des 08304EA052016

2

n beyde unkenntlich, weil sie beyde in dem innigsten Bund zu verknuepfen wussten. Es ist weder Anmuth noch ist es Wuer 35935PO041036
othwendig, mit einer solchen Vorstellung eine solche Idee zu verknuepfen. Diese Idee und das ihr korrespondirende sinn 26034OA101039
Verstandes ist, die seinigen mit strenger Nothwendigkeit zu verknuepfen. So sehr diese beyden Interessen mit einander 00827RA052023
hen und die Erscheinungen umher nach Ursachen und Zwecken zu verknuepfen, so dringt die Vernunft, ihrem Begriffe gemae 39135PX037019
Dinge mit unserer physischen Existenz in eine Vorstellung zu verknuepfen, so ist das Furchtbare da. Die Phantasie brau 18811KB014031
errichten will, mit seinen Abstraktionen den gehoerigen Sinn verknuepfen, und zu den allgemeinen Begriffen, auf die de 00726RA042024

6

werden. Wie heben wir nun diesen Widerspruch? Die Schoenheit verknuepft die zwey entgegengesetzten Zustaende des Empfi 36612PR007003
gendste; er muss also mit einem vorzueglichen Grade von Lust verknuepft seyn * . In einen solchen Zustand versetzt uns 15319JA048040
nothwendig unterstuetzen muessen. Die Schoenheit, heisst es, verknuepft zwey Zustaende miteinander, die einander entge 36623PR011005
iv nothwendig, hier hingegen hoechstens subjektiv nothwendig verknuepft. Ich brauche nicht zu sagen, dass ich jenes vo 26003OA095016
ern Worten: jede ist mit mehr oder wenigern Nervenbewegungen verknuepft, die sich nach dem Grad ihrer Staerke und Ausb 07228DA005025
scheiden. Weil er die Dinge nach ihren innern Verhaeltnissen verknuepft, die sich nur durch Absonderung entdecken lass 00603RA031009
ickten Betragen fuer die grosse Welt dieses Naive der Sitten verknuepft, ist eben so hochachtungswuerdig als der Geleh 42533QA113052
einer gewissen Erscheinungsart der Dinge eine bestimmte Idee verknuepft, und in dem Objekte muss wieder der Grund lieg 26102OA103023
er schon herrschenden Schwaeche und physischen Beschraenkung verknuepft, und so den letzten glimmenden Funken von Selb 32926PG012046

9

nur irgend zusammen denken kann, und trennen, was die Natur verknuepfte, sobald er es nur in seinem Verstande absonde 40116PZ032024

1

ns das Leiden, seine Quellen und seine Grade, in einer Folge verknuepfter Begebenheiten vollstaendig mitgetheilt und z 16425JE016014

1

er lieber in ein deutliches Bewusstseyn einer teleologischen Verknuepfung der Dinge, einer erhabenen Ordnung, eines gu 15717JA086024
nnlichkeit in den Vorstellungen und moeglichster Freyheit in Verknuepfung derselben dem Beduerfniss des Verstandes unt 00618RA034037
llen. $ Diese Vollstaendigkeit der Schilderung ist nur durch Verknuepfung mehrerer einzelnen Vorstellungen und Empfind 16232JD006008
e Reihe abwechselnder Vorstellungen, also eine zweckmaessige Verknuepfung mehrerer, diesen Vorstellungen entsprechende 16404JE011012
ingt die Vernunft, ihrem Begriffe gemaess, auf eine absolute Verknuepfung und auf einen unbedingten Grund. Um sich ein 39136PX037030

5

```
Idee sogleich einen Leib anbildet und auch das Geistigste zu verkoerpern strebt, so fodert er von jeder Handlung des I 25431DA044014
d gebe acht, wie sich die Geschoepfe der Fantasie im Spieler verkoerpern. Es sind diesem zwei Dinge schwer aber nothwe 08317EA056018
                                                             2
s Verabscheuung sein Gewissen foltert. Vor dem Schrecklichen verkriecht sich unsre Faigheit, aber eben diese Faigheit  09438FA099004
                                                             1
 Karakter der Staedter sich so gerne zum Kleinlichen wendet, verkrueppelt und welkt, wenn der Sinn des Nomaden offen u 04723TA106061
                                                             1
uechten, die er hoffen liess, so sind es schwammigte und oft verkrueppelte Geburten, die ein missgeleiteter blinder Bi 27632oB022023
                                                             1
ihrer Anlagen entfalten, waehrend dass die uebrigen, wie bey verkrueppelten Gewaechsen, kaum mit matter Spur angedeute 32219PF016052
                                                             1
an soll zwar gewissen Lesern ihr duerftiges Vergnuegen nicht verkuemmern, und was geht es zuletzt die Critik an, wenn  46039qB028011
                                                             1
 Heiterkeit, iezt ausgegossen ueber Ihr Angesicht, laut laut verkuendet sie mir unendliche innere Belohnung der Tugend 03631CC022017
                                                             1
gen, und kaum noch Kraft finden von der Stelle zu gehen, und verkuendige ihnen auf einmal Erloesung. Das einige Wort w 05818DO012032
                                                             1
ss es sich vielmehr nur durch Entgegensetzung gegen dieselbe verkuendiget. Die Selbststaendigkeit, mit der es handelt, 37007PS018041
                                                             1
n millionenfach anders wieder: die schoene Mannichfaltigkeit verkuendigt einen reichen Herrn dieses Hauses. Vier Eleme 12916HJ081022
eistes im dunkeln Orakel der koerperlichen Schoepfung vorher verkuendigt ligt. Jeder kommende Fruehling der die Sproes 11629HF015022
g, und er ist es allein, durch den sich das physische Daseyn verkuendigt. $ Da alles, was in der Zeit ist, nach einand 34431PL005020
ist eben diejenige Empfindung, welche die boesartigen Fieber verkuendigt. Der von Freveln schwer gedruekte % Moor, der 06010DQ008033
h welches sich bey dem Wilden der Eintritt in die Menschheit verkuendigt? Soweit wir auch die Geschichte befragen, es  39905PZ007019
                                                             5
ewonnen werden soll? / Und doch steigt der vor Jahrhunderten verkuendigte Komet am entlegenen Himmel auf, doch tritt d 12723HJ057007
                                                             1
and des Gemueths also, der vorzugsweise diese Kraft zu ihrer Verkuendigung bringt, diese hoehere Thaetigkeit weckt, is 15316JA048012
n, der es voraussetzt, nicht abhaengen. Diese ursprruengliche Verkuendigung der Persoenlichkeit ist nicht unser Verdien 37216PS040003
nennen, die das eigentlichste Merkmal der Gottheit, absolute Verkuendigung des Vermoegens ( Wirklichkeit alles Moeglic 34312PK028027
 jeder einzelne fuer sich gerade dadurch zu seiner hoechsten Verkuendigung gelangt, dass der andere thaetig ist. $ Die 35232PN002039
rliche die Veraenderung, und die absolute Realitaet zu ihrer Verkuendigung Schranken fodert. Sobald der Mensch nur For 35111PM025053
Oberherrn huldigen. $ Wie erhaben und praechtig klingt diese Verkuendigung! Welcher Vorrath fuer meinen Durst nach Erk 11208HC016007
                                                             6
 Nisum gesezt, sich auf Veranlassung eines fremden Reizes zu verkuerzen, und beide Endpunkte naeher zu bringen. Diese  04325DE004021
                                                             1
tet, was doch von einer ganzen Sphaere zu verstehen ist. Sie verkuerzt also den Verstand gerade um so viel, als sie de 00822RA051002
 Gefuehl Befriedigung findet, da will das aesthetische nicht verkuerzt seyn, und die Uebereinstimmung mit einer Idee d 27718OB076012
zu Begleitern durchs Leben gab. Der Eine, gesellig und hold, verkuerzt uns durch sein munteres Spiel die muehvolle Rei 04124TA046006
                                                             3
s steht. Zuweilen scheint es zwar, als ob sie sich ihren Weg verkuerzte, und, ohne zuvor ihr Gesuch vor den Willen zu  29132OC031011
                                                             1
 der gemeine Verstand den speculativen seiner Leerheit wegen verlacht; denn die Erkenntnisse verlieren immer an bestim 49601DD031024
                                                             1
us seinem Wohlstand Vergnuegen schoepfen, um ihn entweder zu verlaengern oder zu entfernen: zu suchen oder zu fliehen. 04415DF004089
n, muss der tragische Kuenstler die Martern der Sinnlichkeit verlaengern; aber auch dieser muss er Befriedigungen zeig 16619JB038014
$ 3 ) Retardirende, welche den Gang aufhalten, oder den Weg  verlaengern; dieser bedienen sich beyde Dichtarten mit de 05810UA009010
rt der angenehme Affekt den Flor des Koerpers ins Unendliche verlaengern? dieser Schluss ist sehr uebereilt. In einem  07318Da015048
                                                             4
rt, so breiten sich seine Begierden aus; so wie sich der Weg verlaengert, auf welchem er zu diesen Wirkungen gelangt,  05216DL028024
es Menschen liegen, koennen zwar die einzelnen Perioden bald verlaengert, bald abgekuerzt, aber keine kann ganz uebers 38820PX003026
                                                             2
 Wachsthum der Thaetigkeit ). $ Das Ideal der Furcht ist die verlaengerte Gegenwart. $ Das Ideal der Freude die vermeh 09417YH007007
                                                             1
 eiderfinden eines veraeusserten Eigenthums - Menschenhass ein verlaengerter Selbstmord; Egoismus die hoechste Armut ein 12004HH007010
                                                             1
 art werden, so ist es dein Unglueck, und nicht das seine; du verlaessest ihn, er hat fuer dich nicht gesungen. $ Es la 46306QR227051
                                                             1
```

ichtergenie, welches die Wirklichkeit nur um der Idee willen verlaesset, kann dieses nie oder doch nur in Momenten beg 48527QC162012
1

ufrieden seyn / und schliss fuer ihn, wenn er es koennte! Er verlaesst also, mit denselben Rechte, womit er Mensch ist 31320PC007002
n, die Sein Zeitalter charakterisiren, ueberwaeltigt ihn. Er verlaesst auf einmal das Gemaehlde des Gegenstandes und e 43421QA201002
und unwidersprechlich bekraeftigen. Im Gewoelbe des % Tours verlaesst den betrogenen Liebling die Gunst seiner Koenig 09628PA124005
sich auch in der That. Auf den Fluegeln der Einbildungskraft verlaesst der Mensch die engen Schranken der Gegenwart, i 39033PX029006
, wornach die Vernunft ihn doch streben heisst; der Phantast verlaesst die Natur aus blosser Willkuehr, um dem Eigensi 50308QD105030
widerstehen zu koennen. Das sentimentalische Genie hingegen verlaesst die Wirklichkeit, um zu Ideen aufzusteigen und 48206QC130005
erkaeltet die Schwierigkeit seinen kraftlosen Eifer, und er verlaesst entweder, wenn er bescheiden ist, eine Bahn, di 02106RA174019
Erkenntniss der Wahrheit und zur Ausuebung der Pflicht. Hier verlaesst er uns, denn nur die Sinnenwelt ist sein Gebiet 04129TA047002
alles in ihm nach dem Gesetz der Nothwendigkeit; jetzt aber verlaesst ihn die Hand der Natur und es ist seine Sache, 37315PS049016
in Ansehung des Vortrags, etwas sehr Freyheit gewinnen. Man verlaesst in diesem Falle die Form der Wissenschaft, die 00707RA038002
der falsche in den seinigen schrecklich. Der wahre Idealist verlaesst nur desswegen die Natur und Erfahrung, weil er 50305OD105004
fen, wenn sie kaum ein wenig angestrengt worden; der Koerper verlaesst uns, wo wir sein am meisten beduerffen. Welch e 07120DY007032
Buergerpflicht besiegt, das schon so gut als eroberte % Rom verlaesst, seine Rache unterdrueckt, sein Heer zurueckfue 14111IA084018
rieben zu werden, d.h wenn er die Natur aus blosser Freyheit verlaesst, solang ohne Gesetz ist, mithin der Phantastere 48515QC159044
antastischen Augenblicke haben, wo die schuetzende Natur sie verlaesst, weil die Macht des Beyspiels sie hinreisst, od 42422QA098023
t zu reden, welche freylich die Natur nicht veredelt sondern verlaesst, wird man hoffentlich annehmen duerfen, dass di 47820QC023015
16

auf dem einstuerzenden Holzstoss den Weisen % Indiens nicht verlaest, wenn % Europaeischer Mut bey schwachen Fiebersc 03607CC011122
1

zu thun ist, die Imagination ihren willkuehrlichen Charakter verlaeugne, und ihr Bestreben nach moeglichster Sinnlichk 03616RA034023
1

ss sie vielmehr die Verderbniss durch Maximen befestigt. Wir verlaeugnen die Natur auf ihrem rechtmaessigen Felde, um 32013PE021002
ktuellen und Aesthetischen ist, kann es im Moralischen nicht verlaeugnen. Unbekannt mit den Regeln, den Kruecken der S 42411QA095021
raschung muss die Person moralisch faehig seyn, die Natur zu verlaeugnen; bey dem Naiven der Gesinnung darf sie es nic 41807QA047015
n tausenden nur zehen das grose Siegel ihres Erziehers nicht verlaeugnen, der Menschheit dereinst neue % Solon, neue % 03416CB030050
ft oder durch Lektuere erworben, werden ihren Ursprung nicht verlaeugnen, werden sich eher jedes andern Fehlers als de 30926PA010025
5

Phantast verlaeugnet also nicht bloss den menschlichen / er verlaeugnet allen Charakter, er ist voellig ohne Gesetz, 50314QD107010
chen zu einem in sich selbst vollendeten Ganzen macht. $ Sie verlaeugnet also in der Wirklichkeit auf keine Weise den 36415PQ009002
echung von moralischen Getzt er seine Freyheit. Der Phantast verlaeugnet also nicht bloss den menschlichen / er verlae 50313QD107003
er leistet. Diese Strenge, die er gegen sich selbst beweist, verlaeugnet er auch nicht in seinem Betragen gegen andre. 49819QD057009
als die Tugend, und die Religion, wenn ein Lasterhafter sie verlaeugnet. $ Diss musste voraus gesagt werden um den Ge 10825HA016024
5

t der Natur, welche Tugend mit Elend lohnt, die naturwidrige Verlaeugnung der Selbstliebe u.s.f sollten uns, da sie so 14034IA081025
e aller Gebaeude schlechterdings nur durch eine fortgesetzte Verlaeugnung der Wahrheit erhalten werden koennte, begien 42338QA092037
vorauszusetzen sind; denn die Wahrheit ist nur der Preis der Verlaeugnung, und an den reinen Willen glaubt nur ein rei 41122PA068023
3

, wenn es nicht durch Wuerde zurueckgehalten wird, leicht in Verlangen ausarten. Diese kann Reiz genannt werden. Ein a 30517QC158030
dennoch regt sich, staerker oder schwaecher, ein neugieriges Verlangen bey dem Zuschauer, Aug und Ohr auf den Ausdruck 14834JA011027
niet sich nun der Wille wirklich an die Vernunft, ehe er das Verlangen des Triebes genehmigt, so handelt er sittlich; 29212OC035013
ezen uns oft fuer Verbrechen und Lastern ¬ Laecherlichkeiten verlangen einen eigenen feinern Sinn, den wir nirgends me 09503PA100012
s der Einbildungskraft bezogen, welche nicht gebieten, bloss verlangen kann, dass das Zufaellige mit ihrem Interesse u 21417LA219019
seyn gebietet. Es ist nehmlich etwas ganz anders, ob wir ein Verlangen nach schoenen und guten Gegenstaenden fuehlen o 04033TA038010
r Freyheit heraus in die Fremde stuermten. Mit schmerzlichem Verlangen sehnen wir uns dahin zurueck, sobald wir angefa 42731QA131003
enktheit zustreben, wo der gemeine Mensch nur sein erlaubtes Verlangen stillt * . Mit einem Wort: im Gebiete der Wahrh 38627PW030049
erdigung, der Enthusiasmus entflammt sich, und das gluehende Verlangen strebt in kraftvollen Seelen ungeduldig zur Tha 33506PI031021
uehret, und die also auch ihrem Ursprung nach sinnlich sind, verlangen wir etwas ganz anders als Anmuth, wie sich nach 27118OB016027
ngeengt, durch anstrengendes Aufmerken ermattet sind. Diese verlangen zwar nach einem sinnlichen Stoff, aber nicht um 48731QC182002
Gefuehle des Dichters als den Gegenstand selbst dargestellt verlangen. Aber der Fehler wird nur allzu merklich, wenn 45518QB162045
in Leiden und Empfinden bezogen, nichts als ein unbegrenztes Verlangen, als ein absolutes Beduerfniss hervor. Die erst 39112PX031030
Vertraulichkeit entflieht er dem Herzen, das ihn sucht, dem Verlangen, das ihn umfassen will. Die trockene Wahrheit, 43302QA183043
h schoenen und guten Gegenstaenden fuehlen oder ob wir bloss verlangen, dass die vorhandenen Gegenstaende schoen und g 04034TA038021
echte Geschmack verraeth schon eine hoehere Thaetigkeit, das Verlangen, einen guenstigen Eindruck auf andre zu machen, 06813XC004013
erstehlicher Hang nach dem neuen und ausserordentlichen, ein Verlangen, sich in einem leidenschaftlichen Zustande zu f 09014PA042011
ie und Epopee, wenn es auch eine Messiade waere, Erbauung zu verlangen, so werden sie an einem % anacreontischen oder 38316PV037039
ie vollkommen gleich seyn, aber es hiesse etwas unmoegliches verlangen, wenn ein Werk, das den Denker anstrengt, zugle 01228RA088027

19

Nachlass der Selbstthaetigkeit, der im Moment des sinnlichen	Verlangens	und noch mehr im Genuss zu erfolgen pflegt, se	28111OB115013

1

ieden, was der Natur genuegt und was das Beduerfniss fodert,	verlangt	er Ueberfluss; anfangs zwar bloss einen Ueberflu	40525PA012015
en Begriff des Erhabenen ausgeschlossen; denn dieser Begriff	verlangt	schlechterdings, dass wir dem Gegenstande als Na	17706KA065024
l, welches er um so mehr kann, da 1) von ihm das Ziel nicht	verlangt	wird und da er 2) wenn er abtreten will sich de	06117VA020042
Seite betrachtet, reich, weil sie da, wo nur eine Bestimmung	verlangt	wird, ein vollstaendiges Bild, ein Ganzes von Be	00817PA050019
ener Geistigkeit, die hier von jedem aesthetischen Kunstwerk	verlangt	wird, sehr weit zu entfernen scheinen? Was selbs	46208OB215038
tragischer Schilderungen wird drittens noch Vollstaendigkeit	verlangt.	Alles, was von aussen gegeben werden muss, um d	16209JD001014
it, welche die Einbildungskraft, als aesthetische Richterinn	verlangt.	Daher wird ein Objekt zu einem aesthetischen Ge	21707LA241054
same Gleichgewicht, das die Fortdauer unsers Daseyns so sehr	verlangt;	alle jene krampfichte Ideen und Empfindungen, a	07426DB009020
te und Vollkommene existire, aber mit rigoristischer Strenge	verlangt,	dass das Existirende gut und schoen und vollkom	04105TA040020
n das Grosse uns ruehren soll. Von der Einbildungskraft wird	verlangt,	dass sie ihr ganzes Comprehensionsvermoegen zu	23610MB081005
geniessen, wird von der Vernunft gar leicht der Gegendienst	verlangt,	in dem Ernst ihrer Gesetzgebung sich nach dem I	02210RA183042
Bey dem letztern ist der Abstand zwischen dem, was der Sinn	verlangt,	und dem, was die Pflicht gebietet, so abstechen	02619RA229012

12

udauren, als die feinern Arbeiten des Verstands fortzusezen,	verlangte	einen mittleren Zustand, der beide widersprache	09022PA044018

1

die Larve des in der Tiefe der Seele laurenden Lasters. Aber	verlarvtes	Laster ist greulicher im Auge des grossen Kenn	00529AA062002

1

k befriedigt. $ Vielleicht sollte ich, ehe ich dieses Gebiet	verlasse,	auch noch an die Verdienste eines % Uz, % Denis	45830QB192008
ey der aesthetischen Schaetzung nicht, wo ich das Individuum	verlasse,	von dem Verhaeltniss seines Willens zu dem Will	21535LA234036

2

mit verschiedenen Werken der nehmlichen Kunst versuchen. Wir	verlassen	eine schoene Musik mit reger Empfindung, ein sc	38038PV018002
moralische erhebt ihn zur Gottheit. Er muss aber jene zuvor	verlassen	haben, eh' er sich dieser naehern kann; daher i	29035OC020006
chuetzen koennen, der in einer gemeinen Welt die Natur nicht	verlassen	kann. $ Die wirkliche Natur nehmlich; aber von	47629QC095020
ch nicht erschoepft hat, dass sie solche vollkommener haette	verlassen	koennen, aber weiss man dann, dass diese Sphaer	07533DC006020
ass wir uns von jedem physischen Widerstehungsmittel voellig	verlassen	sehen, und in unserm nichtphysischen Selbst dag	17724KA069017
hen Werths / in keinem Verhaeltniss des buergerlichen Lebens	verlassen	soll, so ist wohl das erste dieses, dass wir un	09710PA003021
erth. Sie liegt hinter dir, sie muss ewig hinter dir liegen.	Verlassen	von der Leiter, die dich trug, bleibt dir jetzt	42831QA144001
m ihn wirklich zu machen, die menschliche Natur ganz und gar	verlassen	werden muesste, dann ist es nicht mehr ein poet	48237QC136050
r ihn dereinst in den Schreken jenes furchtbaren Tages nicht	verlassen	wird, wenn unter % Domitianen irrdische Throne	03612CC012012
artete die Kultur nicht so weit aus, dass die Natur darueber	verlassen	wurde. Der ganze Bau ihres gesellschaftlichen L	43032QA163014
t schon in hohem Grad maechtig seyn, um ohne Gefahr die Form	verlassen	zu koennen, in der sie gefunden wurde; man muss	01536RA124017
nrecht und in diesem Fall haette ihn der Genius der Comoedie	verlassen.	Auch den Heuchler kann die Comoedie behandeln,	09225YE009028
Tod ihm entreissen, alle, denen er vertraut, ihn in der Noth	verlassen.	In diesem Zustande suche man ihn wieder auf, u	04425TA083026
r besondern Stimmung und mit einer eigenthuemlichen Richtung	verlassen.	Je allgemeiner nun die Stimmung, und je wenige	38032PV015063
n, bemerken wir nicht einmal, dass wir ihn mit kaltem Herzen	verlassen.	Soll die ehrwuerdige Kunst, (denn das ist sie	17010IE078045
icht einmal Instinkt hat. Die Thiermutter darf ihr Junges eh	verlassen,	als die Mutter ihr Kind. Der Schmerz mag ihm w	05102DL007007
unft zu begeben; nur fuer das Ideal darf er die Wirklichkeit	verlassen,	denn an einem von diesen beyden Ankern muss di	48507QC157036
hen. Um nehmlich dahin zu gelangen, muss er die Wirklichkeit	verlassen,	denn er kann es, wie jedes Ideal, nur aus inne	48937QC202010
mit deiner sanften Seele es wagen, dein angefangenes Werk zu	verlassen,	noch so ferne von seiner Vollendung? Die Grund	10923HB018013
Es waren Kinder einer Familie. $ Ich kann diesen Saal nicht	verlassen,	ohne mich noch einmal an dem Triumph zu ergoez	10533AA071006
thalt im Gebiete der Spekulation, um es alsdann auf immer zu	verlassen,	und mit desto sichererm Schritt auf dem Feld d	36530PO022020
t des Ideals zu entfernen droht. Diese muss die Wirklichkeit	verlassen,	und sich mit anstaendiger Kuehnheit ueber das	31121PB008005
ege geleistet werden kann, ihn das physische ganz und gar zu	verlassen,	und von einer beschraenkten Wirklichkeit zu Id	39023PX026044
waere nehmlich der Punkt, wo er die Sinnenwelt ganz und gar	verlassen,	und zum reinen Ideenreich sich aufschwingen mu	39204PX039013
r was wohl zu bemerken ist, ohne darum die sinnliche Welt zu	verlassen,	wie bey Erkenntniss der Wahrheit geschieht. Di	39605PY020032

25

Schauplaz / beim rohern Haufen summt doch zum mindesten eine	verlassene	Saite der Menschheit verloren noch nach. U.	08616EA087020

1

lichen Zuwachs an Muth und Erfahrung. Mit ihr folgen wir der	verlassenen	% Ariadne durch das wiederhallende % Naxos, s	09622PA122006
Vater fesselt, die einen Weisen zum Lehrer eines, vielleicht	verlassenen	Juenglings macht, kann maechtig wuerken auf d	03321CB018022
ung des Verstandes bloss als ein Uebel verschreyen und jenen	verlassenen	Stand der Natur fuer den wahren Zweck des Men	45804QC008057

3

men genesen kannst, um vor jedem Ruekfall sicher zu sein. Je	verlassner	du dich fuehlst, desto mehr wirst du alle Heil	11328HD010002

1

es auf unsre hoechsten Grundsaetze und deren Behauptung oder	Verlassung	ankaeme. Also, ' endigt er, " heisst die Natur	17608KA058084

```
                                                                  1
habensten Menschheit bewiesen. $ Wir duerfen also nicht mehr verlegen seyn, einen Uebergang von der sinnlichen Abhaeng 39727PY035006
denheit vor der Bewunderung zittert? dass wir ueber dem Lobe verlegen sind, welches uns diese Vereilung unsers Wesens  11731HG011028
mmenheit zu realisiren, ueber die Wahl der Mittel nicht sehr verlegen war, seine Aufmerksamkeit erregen. Er richtete a 28507OB148028
rn aus der physischen Weltordnung heraus in eine ganz andere verlegen, welche die Vernunft zwar mit ihren Ideen erflie 04506TA086034
                                                                  4
auch wirklich damit gewoehnlich verbindet, zugleich auch die Verlegenheit dessen, der den Stoff dazu hergiebt, daruebe 41816QA010054
en Metaphysiker, aber nicht den Transcendentalphilosophen in Verlegenheit setzen kann. Dieser giebt sich keineswegs da 37112PS028025
die Vorgaenger und die Nachfolger % Adrians in die geringste Verlegenheit setzte. Mit Gleichfoermigkeit befolgten sie  42233QA080015
draengten % Roderich hoer ich auf offener Buehne ueber seine Verlegenheit Vorlesung halten, und seine Gemuethsbewegung 08210EA043011
                                                                  4
die Leiden seiner Seele und seines Koerpers mitfuehle, seine Verlegenheiten theile und sich selbst ueber ihn vergesse. 05920UA020042
                                                                  1
des buergerlichen Lebens heraus in den einfachen Hirtenstand verlegt, und derselben ihre Stelle vor dem Anfange der Ku 46707QC004044
                                                                  1
r den Genuss der Vollendung aufopfert. Dem blossen Liebhaber verleidet die Muehseligkeit des Mittels den Zweck, und er 02115RA176004
                                                                  1
 Vergnuegen auszuspenden und Glueckliche zu machen. Spielend verleihen sie, was ihre ernstern Schwestern uns erst mueh 13322IA006002
sie auch noch so furchtbar und grenzenlos kann nie Majestaet verleihen. Macht imponiert nur dem Sinnenwesen, die Majes 30618OC176015
 der Erscheinung machen, und einen Werth in der Gesellschaft verleihen, dafuer aber auch alle Ausschweifungen herrsche 33901PJ026024
                                                                  3
 seinem Legaten nach % Deutschland mitgab, zu Gestaendnissen verleiten, die noch bey keinem Pabste erhoert gewesen war 42306QA085019
                                                                  1
wahrer menschlicher Natur in der Critik wie in der Ausuebung verleitet hat: welche Trivialitaeten man in der Poesie ge 47706QC100024
gen kann, wie sehr er auch durch den Drang der Umstaende mag verleitet worden seyn, so ist ihm ein unausloeschliches B 24418NA044028
s sie hinreisst, oder der verderbte Geschmack ihrer Zeit sie verleitet. $ Die verwickeltsten Aufgaben muss das Genie m 42424QA038038
leicht durch einen falsch verstandenen Begriff von Veredlung verleitet. Aber das schlimme ist, dass er sich selbst zu  48933QC200026
ange Zeit, durch das Ansehen der % franzoesischen Litteratur verleitet, damit vermenget haben. Die Natur, sage ich, is 43631QA226037
llgestanden waere. Durch die Bekanntschaft mit neuern Poeten verleitet, in dem Werke den Dichter zuerst aufzusuchen, s 43322OA189007
ten und anstrengenden Wirksamkeit abgezogen, oder wenigstens verleitet, sie oberflaechlich zu behandeln. Wie mancher s 33825PJ022026
                                                                  7
in den Perioden ihrer Herrschaft nicht die physische Ordnung verletze. $ Ich habe hier nicht ohne Absicht Religion und'03632SA084061
                                                                  1
so sind es heilige Gesetze, die ein sittliches Gefuehl nicht verletzen darf. Sie gelten in einer kuenstlichen Welt mit 46232QB223027
indert, oder ob er den Charakter verderbt, und uns Pflichten verletzen macht. Belletristische Willkuehrlichkeit im Den 02127PA178049
it bringt, so darf sie die Mannichfaltigkeit der Natur nicht verletzen. Wenn die Natur in dem moralischen Bau der Gese 31829PD028021
 ihren Wirkungen unverletzlich; denn einen Geist kann nichts verletzen, als was ihm die Freyheit raubt, und er beweist 39515PY012023
um einem Einzelnen wohl zu thun, die Pflicht gegen das Ganze verletzen, und umgekehrt: die sich eher eine Unwahrheit a 02536RA224018
 ihn, in der pathetischen Satyre nicht die poetische Form zu verletzen, welche in der Freyheit des Spiels besteht, in  44224QB033018
                                                                  6
 dieses Urtheile zum Grunde legen. Wenn dieses Groessenmaass verletzt ist, so nennen wir den Gegenstand ungestalt. All 07415XP024004
ann nun entweder von der Menge der Zwecke, die erreicht oder verletzt werden, oder von ihrem Verhaeltniss zu dem letzt 13836IA060013
r verletzte Zweck den erreichten oder der erreichte den, der verletzt wird, an Wichtigkeit uebertreffen. Keine Zweckma 13915IA064029
den, was zwar nicht die logische aber die sinnliche Wahrheit verletzt, und auf diese doch Anspruch macht. Wenn daher e 48311QC139017
                                                                  4
implicitaet ist Schoenheit. $ In der Natur beleidigt uns die verletzte Freiheit. Was aber in der Natur haesslich ist,  08324XL045007
de uns die Gruppe empoeren; in der Darstellung wird aber die verletzte leidende Natur nicht gegen die ruhige, sondern  08513XL075031
 entgegengesetzt seyn. Das Maass unsers Misvergnuegens ueber verletzte Proportion haengt von der Gewohnheit ab, und wi 07417XF026006
isses der Lust zu der Unlust in Ruehrungen darauf an, ob der verletzte Zweck den erreichten oder der erreichte den, de 13914IA064020
ckwidrigkeit lebhafter als die des Gegentheils, oder ist der verletzte Zweck von groesserer Wichtigkeit, als der erfuel 15434JA0F1014
                                                                  5
m gewaltsamen Zustand entworfen. Ein Mensch, der wegen einer verletzten moralischen Pflicht verzweifelt, tritt eben da 14310IA101006
                                                                  1
 nicht selten die poetische leiden, und umgekehrt bey grober Verletzung der historischen die poetische nur um so mehr  16708JE046021
 sich eher eine Unwahrheit als eine Indelikatesse, eher eine Verletzung der Menschlichkeit als der Ehre verzeihen, die 02537RA224031
kmaessigkeit im grossen Ganzen der Natur, und die scheinbare Verletzung derselben, welche uns in dem einzelnen Falle S 15721JA087024
tellung moralischer Zweckmaessigkeit, auch der Schmerz ueber Verletzung desselben thut es. Die Traurigkeit, welche das 14211IA092018
den diese bloss durch die Form befriedigt. Sie vergeben eine Verletzung dieser selbst der gelungensten Wirkung nicht,  14716IA142004
```

chaltung als eine Pflicht vorgestellt, daher beleidigte ihre Verletzung: bey der aesthetischen Schaetzung hingegen wur 21602LA235018
6
l bey, der die Kraft besitzt, dem, der ihn traegt, Anmuth zu verleyhen, und Liebe zu erwerben. Eben diese Gottheit wir 25104DA002022
1
nheitsgoettinn allein, die den Guertel des Reizes traegt und verleyht. $ Juno, die herrliche Koeniginn des Himmels, mu 25113DA006017
damit geschmueckt wird, die objektive Eigenschaft der Anmuth verleyht; und unterscheidet sich dadurch von jedem andern 25227DA021027
2
st. $ Die Mittelkraft wohnet im Nerven. Dann wann ich diesen verleze, so ist das Band zwischen Welt und Seele dahin. O 01605BG005005
1
st es eine moralische Ruehrung. Wir werden dadurch moralisch verlezt, das kann und soll uns nicht erspart werden, denn 09210YE006005
1
eben so viel, als wollt ich wissen, warum gerade eine solche Verlezung der Bandhaut die untere Kinnlade erstarren mach 06930DX016015
iner Meisterin kennen; die hohe $ Elisabeth haette eher eine Verlezung ihrer Majestaet, als einen Zweifel gegen ihre S 08120EA033019
2
chkeit darzustellen. Dem sentimentalischen hat sie die Macht verliehen oder vielmehr einen lebendigen Trieb eingepraeg 47319DC058007
wurde die schoepferische Ruhe und der grosse geduldige Sinn verliehen, es in den verschwiegnen Stein einzudruecken, o 33435PI029020
t sein Objekt vertraete. Aber nur dem schoenen Herzen ist es verliehen, unabhaengig von dem Gegenstand seines Wirkens, 44428QB056008
3
lensfreyheit kann der Mensch auch in Ketten und Banden nicht verliehren er verliehrt sie nur im Wahnsinn; die Freyheit 09616ZA008012
1
ann der Mensch auch in Ketten und Banden nicht verliehren er verliehrt sie nur im Wahnsinn; die Freyheit des Handelns 09616ZA008014
1
ch zwey entgegengesetzte Grundtriebe in ihm thaetig sind, so verlieren beyde ihre Noethigung, und die Entgegensetzung 37318PS050011
, muss also festgehalten werden, weil er die Realitaet nicht verlieren darf, zugleich aber muss sie, insofern sie Begr 37507PT015017
ativen seiner Leerheit wegen verlacht; denn die Erkenntnisse verlieren immer an bestimmtem Gehalt, was sie an Umfang g 49601QD031028
im Zusammenhange des grossen Ganzen unser kleines Selbst uns verlieren lehrt, und uns dadurch in den Stand setzt, mit 15113JA029029
tet; und der, was er auch in der Beurtheilung des Verstandes verlieren mag, in der Beurtheilung der Vernunft wieder in 41634QA039039
seines Begriffs an die ernste Wissenschaft grenzt. Indessen verlieren sich diese besondern Affinitaeten mit jedem hoe 38118PV020002
net, so wird ein heiterer Himmel ueber ihm, Naesse und Nebel verlieren sich, die Winter werden sanfter und kuerzer, di 05510DM024018
die Farbe im Finstern, aus den Augen verlieren. ' Nein, wir verlieren sie nicht aus den Augen, so lange wir an der sc 26430DA007003
inen Leben. Je tiefer sie zu diesem herabsteigen, desto mehr verlieren sie von ihrem generischen Charakter, der sie ei 49125QC215009
hoechste Grad der Wuerde die Majestaet. Bey dem Bezaubernden verlieren wir uns gleichsam selbst, und fliessen hinueber 33602QC169004
Ja bei genauerer Zergliederung wuerde oft die Schoenheit nur verlieren. $ Dunkle Vorstellungen sind solche, deren Bewu 07527XF052010
terielle Leben, hier mehr in die blosse abgezogene Form sich verlieren. $ Um uns einen Begriff davon machen zu koennen 36524PQ020055
tur, mit der sie so vertraut sind, dass sie sich ganz in sie verlieren. $ Unter den Talenten des Dichters muss die Ein 08526XL080023
eftigsten Stuermen der Leidenschaft ihre Freyheit nicht ganz verlieren. $ Von der Beziehung seines Gegenstandes auf un 15013JA024036
seines Verstands in diesem Sternlosen Meer nicht vollends zu verlieren. / Aber wie $ Haller so auf der Oberflaeche sch 02533BJ055033
nschaft der Anmuth, wie die Farbe im Finstern, aus den Augen verlieren. ' Nein, wir verlieren sie nicht aus den Augen, 26430DA006048
nehmlich, denn im Idealschoenen muss sich auch das Erhabene verlieren. Bey dem Schoenen stimmen Vernunft und Sinnlich 04322TA068029
rs als zugleich mit derselben und mit der Anlage zu ihr sich verlieren. Denn entfernt sich gleich der Mensch durch die 43614QA222026
ing in der Sinnenwelt werden, und ueber der Form die Materie verlieren. Der Geschaeftsgeist, in einen einfoermigen Kre 32515PV041025
f muss sich in der Form, die Wirklichkeit in der Erscheinung verlieren. Die Form der Bildsaeule darf nichts durch die 08123XL011025
ie reine Form sucht, wird er in Gefahr seyn, allen Gehalt zu verlieren. Die Vernunft wird ihr Geschaeft viel zu abgeso 49007QC204042
zu entfernen, und in ungebundener den poetischen Schwung zu verlieren. Eine hoehere Befriedigung gewaehrt $ Miltons h 47115QC040047
Schrecken und mit ihm ein grosser Theil unsers Wohlgefallens verlieren. Gesetzt ferner, man stellte dicht an diesen Be 22632MA061026
eiter nachzuhaengen, waere der naechste Weg, ihn vollends zu verlieren. In der That, ich habe den Kizel nicht, und fin 02613BJ064013
vollkommen erreichten Zweck die Zweckmaessigkeit der Mittel verlieren. In diesen sonderbaren Widerspruch artet oefter 14719IA142030
seine Grenzen bestimmen, denn nur an den Geist darf der Sinn verlieren. Jene Abspannung des Formtriebs darf eben so we 35217PM030017
derliche Bestimmung und unser wahres Vaterland aus den Augen verlieren. Nur wenn das Erhabene mit dem Schoenen sich ga 05312TA151033
d und alle neben ihm ihre Gewalt ueber ein menschliches Herz verlieren. Unter diesen Naturkraeften ist alles begriffen 13931IA070046
st in dem freyen Spiele der Imagination sein Objekt nicht zu verlieren. Vor mir seine Kenntnisse in schulgerechter For 01601RA124043
ird diese Handlung jederzeit soviel an sittlicher Schaetzung verlieren, als sich Kampf in ihre Ausuebung, also Wuerde 29813QC090031
gegenwaertigen Macht unsre Gemuethsfreyheit nicht voellig zu verlieren, denn wo diese dahin ist, da ist das Gemueth zu 18225KA132022
atur, so weit unsere Augen sie verfolgen, wird die Vorsehung verlieren, die auf das angefangene Werk in diesem Jahrhun 08312EA054016
eit und Freyheit verbinden, und, anstatt sich an die Welt zu verlieren, diese vielmehr mit der ganzen Unendlichkeit ih 34921PM016029
le Politik sei / dass ohne sie die Gesetze selbst ihre Kraft verlieren, hat vielleicht, ohne es zu wollen oder zu wiss [illegible]
, unter dem Streben in die Ferne den Besitz der Gegenwart zu verlieren, ohne doch in der ganzen grenzenlosen Ferne je 39129RX035043
gueren sich immer beaengstigender zu, so dass die Furcht, zu verlieren, selbst den feurigen Trieb nach Verbesserung er 32036PE027037

ywilligkeit kann sich leicht das Gefuehl der Verbindlichkeit verlieren, und ein Geschenk laesst sich verweigern, wenn 02713RA23R038
essern, so wird das Missvergnuegen ueber ihn sich unmerklich verlieren, und einem ganz andern Gefuehle Platz machen. I 22619MA058023
och mehr. Da auch die Nervenkanaele von ihren Bestandtheilen verlieren, und neue Theile an der verlohrenen Stelle tret 02105BI035008
, einfacher Geist! Diese Meinung wird in der Folge noch mehr verlieren, wann von der Assoziation die Rede sein wird. S 02118PI041009
vielleicht eben desswegen wenig fassen, und oft an Einsicht verlieren, was er an Uebersicht gewinnt. Daher kommt es, 49535OD030021
Erscheinung zu sinken, und in dem Urtheile des Geschmacks zu verlieren, was er vor dem Richterstuhl der Vernunft gewin 26319OA121036
r zugleich mit derselben auch die Moeglichkeit einer aktiven verlieren, weil der Gedanke einen Koerper braucht, und di 38432PW014018
de unvermeidlich darein verfallen, und jede poetische Wuerde verlieren, wenn hier nicht die Behandlung den Inhalt vere 44425OB055031
n Verdammungsspruch, wenn wir uns in den schrecklichen Drang verlieren, worinn % Eduard % Ruhberg die That vollbringt? 09704FA129029
45
t in sich selber hat, und in ihrem Wesen weder gewinnet noch verlieret, so kann die Materie nicht gleichen Schritt mit 04217DD009024
1
n. Mit einem Wort: indem es mit Ideen in Gemeinschaft kommt, verliert alles Wirkliche seinen Ernst, weil es klein wird 35722PO024011
n, die wir selbstthaetig in uns hervorbringen. $ Das Gemueth verliert also einen Theil seiner Freyheit, weil es von au 20911LA145003
iese Eigenschaft von ihm wegdenken. $ Der Guertel des Reizes verliert auch bey dem Minderschoenen, und selbst bey dem 25324OA030005
als durch Repraesentation aus der zweyten Hand zu empfangen, verliert der regierende Theil sie zuletzt ganz und gar au 32436PF038025
Idee der Unsterblichkeit aber die herrschende im Gemueth, so verliert der Tod das Furchtbare, und das Erhabene verschw 18208KA127012
t, so begeht er offenbar eine sehr zweckwidrige Handlung: er verliert durch diesen Schritt nicht nur die Frucht aller 14114IA084044
en Willen folgte, ohne Ruecksicht auf einen fremden. Eben so verliert eine innere Handlung desswegen das Praedikat ein 02908SA012003
usserung dieser Art etwas fuer seine Menschheit zu gewinnen, verliert er dadurch bloss die glueckliche Beschraenktheit 39126PX035014
r Materie, so wird es niemals Licht in seinem Geist, kurz so verliert er eben so viel an Freyheit der Vernunft, als er 01914PA15P039
efuehle der Zweckmaessigkeit zu begleiten; allein betrachtet verliert er sich unter die Lebensgefuehle, und die Kunst 13625IA035031
estimmten Zustand, in den er kommen kann, aber der That nach verliert er sie mit jedem bestimmten Zustand, in den er k 37812PH017023
en schlimmen Willen durchzusetzen; ein Tugendhafter hingegen verliert in demselben Verhaeltniss unsre Aufmerksamkeit, 22025LA279023
itaet abhaengt. Unser Wohlgefallen an idealischen Karakteren verliert nichts durch die Erinnerung, dass sie poetische 21820LA255006
ss der Krankheit musste der Heilung vorangehen. Die Wahrheit verliert nichts, wenn ein heftiger Juengling sie verfehlt 10823HA016003
es Pferd, gezaehmt, an das Joch oder vor den Wagen gespannt, verliert seine Furchtbarkeit, und mit ihr auch alles Erha 17736KA074013
die kein Lebendiger wissen kann, und der sichere Boesewicht verliert seinen lezten graesslichen Hinterhalt, weil auch 09633PA126018
das Dichtungsvermoegen in der engsten Verwandtschaft. Dieses verliert sich also nicht auch zugleich mit der natuerlich 43621OA224002
r immer auf die Behandlung und nicht auf die Sache sieht, so verliert sich da, wo er der alleinige Richter ist, aller 01627RA151017
ung aus dem, der Wirklichkeit gegenueberstehenden Ideale, so verliert sich in der Erhabenheit des letztern jedes einen 44319OB043012
war etwas naeher an das Leben und an die Sinnenwelt, aber er verliert sich noch nicht in derselben. Die Darstellung is 00803PA046017
en kann. $ Diese Furcht vor allem, was ausserordentlich ist, verliert sich nun zwar im Zustand der Kultur, aber nicht 18901KB024008
rischen exaltirt, wie wir sie auch bissher betrachtet haben, verliert sich vieles von den ihnen adhaerirenden Schranke 49115OC213018
iche der Ideen in die Grenzen der Erfahrung zurueckkehrt, so verliert sich vieles, sehr vieles von jener enthusiastisc 45804OP187020
nd Sittlichkeit aufzuopfern. Aller Sachunterschied der Dinge verliert sich, und es ist bloss die Erscheinung, die ihre 33821PJ021005
d welches das Mittel ist. Ist der Zweck selbst moralisch, so verliert sie das wodurch sie allein maechtig ist, ihre Fr 13437IA018007
selbst am besten. Da sie aber einzig in der Form besteht, so verliert sie selbst auch nichts bei Behandlung leichtsinn 07214XB039010
g der Dinge, einer erhabenen Ordnung, eines guetigen Willens verliert. Dann gesellt sich zu unserm Vergnuegen an moral 15718JA086033
e sich in einem gleichfoermig schwellenden Polster von Fette verliert. Die Natur nimmt wieder, was sie gegeben hat. $ 27528OB013065
hat an dem Horizont immer einen Maassstab, unter welchem sie verliert, denn soweit sich eine Laenge erstreckt, soweit 24023MB131013
nstler gerade umgekehrt, die auf das Herz abgezielte Wirkung verliert, deren Geschmack er aber durch die Zweckmaessigk 14712IA140021
tlichkeit wirken, und umgekehrt, jemehr jene von ihrer Macht verliert, desto mehr wird diese an Staerke gewinnen. Was 15815JA095019
urueckerhalten, als entweder indem er die passive Bestimmung verliert, die er hatte, oder indem er die aktive schon in 38428PW013015
e reizendste Juenglingsfigur, die sich eben jezt in den Mann verliert, Leichtigkeit, Freiheit, Rundung, und die reinst 10331GA041011
cht ins Erhabene ueber. So wie die Imagination ihre Freyheit verliert, so macht die Vernunft die ihrige geltend; und d 20925LA151007
eher, als wo das organische Leben sich in die formlose Masse verliert, und die animalischen Kraefte aufhoeren. Es ist 26232OA114028
deal, dass die Darstellung dadurch an individueller Wahrheit verliert, und sind wieder gerade um so viel individuel, d 47032OC037014
Orests und seiner Schwester im Wege steht, nie unsre Achtung verliert, und uns zuletzt noch Liebe abnoethigt. $ Diese 15613JA076030
die sich im wirklichen Leben oft in langen Ketten unabsehbar verliert, wo, sage ich, dieses alles in kleinern Flaechen 07927FA010051
39
rinus das empoerende Gemaehlde des damaligen % Roms, " warum verliessest du das Licht der Sonne, % Griechenland, und j 44716QB080015
1
nicht. % Haller ist zu gros, als dass er durch diesen Irrtum verloehre. Quandoque bonus dormitat % Hallerus. $ Da ich 02535BJ058011
1
ktive schon in sich enthaelt, zu welcher er uebergehen soll. Verloere er bloss die passive Bestimmung, so wuerde er zu 38430PW014001
1
iden Seiten sehr vergroebert und materialisirt wieder an; es verlohnte wohl der Muehe, eine psychologische Entwickelun 46009OB202031

1
sch, und der sich vorher im Geraeusch der geschaeftigen Welt verlohr, flieht den Anblik der Menschen, und entweicht in 06534DU022017
1
eele unangetastet, und wird gerade da gewonnen, wo die erste verlohren. Nehmlich die Erfahrung lehrt, dass die Phantas 02129BI044020
ung wird das Element aus seinen Fugen getrieben, verjagt und verlohren. Weil nun im Gegentheil das einfache Wesen die 04214DD008031
ste waren angefochten worden, haben izt ihre Empfindlichkeit verlohren, die entzuendeten Theile, weiss man wohl, hoere 06720DV014019
3
e von ihren Bestandtheilen verlieren, und neue Theile an der verlohrenen Stelle treten: so frage ich also: sind diese 02106BI035014
1
g der Naturgesetze, als der geistige Zwang der Sittengesetze verlor sich in ihrem hoehern Begriff von Nothwendigkeit, 35928PD040013
1
ergoetterung und Verdammung getheilt, und die Wahrheit gieng verloren durch Uebertreibung. Der haerteste Angriff, den 08921FA029018
noch so vielfach beruehren / alle ihre Mannichfaltigkeit ist verloren fuer uns, weil wir nichts in ihr suchen, als was 35016PM014018
komparative und prekaere Schutzwehre im Feld der Erscheinung verloren geben. Aber eben darum, weil es zu diesem physis 20934LA152044
n kriechen. Einen Genuss zu erschoepfen muss er jeden andern verloren geben, zwo unumschraenkte Begierden sind seinem 11219HC020009
oll, und es dem Dichter darum zu thun ist, dass nichts davon verloren gehe, so stimmt er das Gemueth vorher zum Empfan 30825OC042021
winnt er von einer andern Seite reichlich, was er von dieser verloren gibt. Gerade dieser gaenzliche Mangel einer Zwec 04828TA115032
druck der Menschheit oder des moralischen Widerstandes dabey verloren gieng, weil sonst Unwille und Abscheu unausbleib 20714LA119032
n seyn, und die Episode ihre Zweckmaessigkeit fuer das Ganze verloren haben. $ Man kennt die % Virgilische Erzaehlung 20726LA122040
es nie oder doch nur in Momenten begegnen, wo es sich selbst verloren hat; da es hingegen durch seine Natur selbst zu 48528QC162026
nen; da also der % Grieche die Natur in der Menschheit nicht verloren hatte, so konnte er, ausserhalb dieser, auch nic 43107QA164051
en koennen, aber weiss man dann, dass diese Sphaere fuer sie verloren ist? Wir legen izo manches Buch weg, das wir nic 07534DC006031
ummt doch zum mindesten eine verlassene Saite der Menschheit verloren noch nach. U. 08617FA087024
weniger werden wir glauben, bey dem Tausch eher gewonnen als verloren zu haben, diejenigen Personen ausgenommen, denen 22523MA048012
an dem ist alle aesthetische Kraft des Grossen und Erhabenen verloren. $ Es erfodert also doch wenigstens eine Faehigk 19434FC031019
ich und vollkommen; wir sind frey geworden, und haben beydes verloren. Daraus entspringt eine doppelte und sehr unglei 42736QA132018
Praktikus in der Heilkunst das Judizium ueber die Krankheit, verloren. Es bleibt nichts zurueck als eine mechanische F 08529EA002023
zu dieser spricht oder sie gar beleidigt, ist fuer dasselbe verloren. Freylich kann ihm in diesem Kanal nur die Mater 01705RA135048
renzt war. Realitaet ist also da, aber die Unendlichkeit ist verloren. Um eine Gestalt im Raum zu beschreiben, muessen 36909PS009009
er Mensch! dass ich dich niemals gekannt haette oder niemals verloren! Eile zuruek, auf den Fluegeln der Liebe komm wi 10920HB016012
s, das seine Huelle dazu gab. Die Menschheit hat ihre Wuerde verloren, aber die Kunst hat sie gerettet und aufbewahrt 33409PI021006
aben, aber er wird, in Betrachtungen ueber seine Endursachen verloren, die Empfindungskraft theilen, und das ueberwieg 04619DG011026
Natur und das Ideal ein Gegenstand der Trauer, wenn jene als verloren, dieses als unerreicht dargestellt wird. Oder be 44836QB097015
solange wir ausser uns anschauen, sind wir sein; er hat uns verloren, sobald wir in unsern eigenen Busen greifen. Die 21716LA244013
und wo sie durch das Geschaeft der Abstraktion diese Einheit verloren, solche schnell wieder herstellt) wenn er das G 01416RA109053
ube an die Wirklichkeit einer uneigennuezigen Liebe. Ich bin verloren, wenn sie nicht ist, ich gebe die Gottheit auf, 12212HH041003
25
in eine bodenlose Tiefe zu fallen. $ Aber wenn du ueber das verlorene Glueck der Natur getroestet bist, so lass ihre 42835QA145006
ie, und schnelle Uebergaenge vom Empfinden zum Handeln seine verlorene Schnellkraft wieder herzustellen suchen. Dieses 30521OC160033
ftreten. Sie werden entweder Natur seyn, oder sie werden die verlorene suchen. Daraus entspringen zwey ganz verschiede 43228QA180010
3
Diesen Morgen durchstoere ich meine Papiere. Ich finde einen verlorenen Aufsaz wieder, entworfen in jenen gluecklichen 11505HE003004
isheit verkaufe, auch das, mein Guter, soll mich dennoch den verlorenen Augenblik nicht bereuen lassen. Es ist wirklic 12811HJ067036
ockischen Oden, mit den schoensten Stellen des % Messias, im verlorenen Paradies, in % Nathan dem Weisen, und vielen a 43933QB002018
3
stirt hat, wenn er sie gleich als etwas da gewesenes und nun verlorenes beweint. Wenn uns % Ossian von den Tagen erzae 45103QB111031
1
mmt, und hat folglich keine freye Bestimmbarkeit mehr: diese verlorne Bestimmbarkeit muss er nothwendig erst zurueck e 39425PX012016
ihrer Nachgiebigkeit gegen das Beduerfniss. Die Trauer ueber verlorne Freuden, ueber das aus der Welt verschwundene go 45009QB103004
2
r zurueckfuehren. Sie sind also zugleich Darstellung unserer verlornen Kindheit, die uns ewig das theuerste bleibt; da 41421QA018007
se bewegen. In der % Messiade, in % Thomsons Jahrszeiten, im verlornen Paradiess, im befreyten % Jerusalem finden wir 44914QB013008
t, wenn in den Extremitaeten kaum so viel uebrig bleibt, den verlornen Puls zu erhalten. Alle Prozesse der thierischen 05913DP004024
3
Verlust der ersten beklagt nur der sinnliche Mensch; um den Verlust der andern kann nur der moralische trauren. $ Fra 42802QA134012
ueckseligkeit, eine Sehnsucht nach ihrer Vollkommenheit. Den Verlust der ersten beklagt nur der sinnliche Mensch; um d 42801QA134002
dieser Gegenstand kann nicht wohl ein anderer seyn, als der Verlust der Wahrheit und Simpicitaet in der Menschheit. * 41837QA015039
d. Der hoechste Genuss der Freyheit graenzt an den voelligen Verlust derselben, und die Trunkenheit des Geistes an den 30604OC170010

n bringt. $ Man kann sich also recht gut sagen, dass man den Verlust dieser Gueter nichts weniger als gelassen ertrage 19427KC030011
en, die etwa ein mitleidender Zuschauer dabey empfindet. Der Verlust eines grossen Guts schlaegt uns heute zu Boden, u 13815IA053002
en Trieb unterjochen gelernt haben. Auch der schmerzhafteste Verlust fuehrt sie nicht eher eine ruhige Wehmuth hinaus 15118JA031004
r Geist noch da. Und dannoch ist der Gegenstand noch da. Ihr Verlust hat einen Riss zwischen Welt und Geist gemacht. I 01332BC049002
nothwendig geschehen koennen. Dass wir uns aber ueber einen Verlust hinwegsetzen koennen, der uns als Sinnenwesen mit 19421KC028007
n innerer idealischer Gegenstand seyn; selbst wenn sie einen Verlust in der Wirklichkeit betrauert, muss sie ihn erst 45032QB108022
. ± 64 Thierisches Leben. $ Noch ist das nicht alles. Da der Verlust mehr oder weniger in der Willkuehr des Geistes li 04403DF003003
armung entwand, da zerriss meine Seele, und ich weine um den Verlust meiner schoeneren Haelfte. An jenem seligen Abend 12007PH00F017
ch fuehlen. Aber zugleich fuehlen wir doch auch, dass dieser Verlust nur zufaellige Dinge betrifft und dass es Pflicht 19417KC026009
us von Wirkung, nach dem aufgehobenen Gleichgewicht zwischen Verlust und Erneuerung tritt der Mensch von der Buehne des 04226DD013012
ind. Wird man sagen, die Narben erhalten sich ja auch, trotz Verlust und Ersaz, biss ins spaeteste Alter. Solten nicht 02114BI038011
15

r Gottheit, vor schmerzhaften Krankheiten, vor empfindlichen Verlusten, vor dem Tode gruenden. Hier ist gar kein physi 13006KA103021
1

enen Stelle treten; so frage ich also: sind diese Theile des Verlustes groesser, als der Umfang des Eindruks, oder sin 02107BI035025
den in Goetter umgestaltet. Die Erfahrungen eines bestimmten Verlustes haben sich zur Idee der allgemeinen Vergaenglic 45107QB113005
ader erstaunlich grob angenommen werden, weil die Theile des Verlustes und des Ersazes nicht mehr Elemente sind. Wird 02112BI037017
lten, und koennen uns daher bloss das traurige Gefuehl eines Verlustes, nicht das froehliche der Hoffnung einfloessen. 46910QC019024
4

ilichen Vorzug mit deinem eigenen unendlichen Praerogativ zu vermaehlen, und aus beydem das Goettliche zu erzeugen. Si 42906QA147028
1

mit allen Reizen der Kunst und mit aller Wuerde der Weisheit vermaehlte, ohne doch, wie die unsrige, das Opfer derselb 32121PF006041
1

ndurchdringlich seyn koennen, ohne Materie zu seyn. Aber wer vermag den Begrif der Materie von der Undurchdringlichkei 01228BC017003
l ist. f Wider die ueberhandnehmenden thierischen Fuehlungen vermag endlich die hoechste Anstrengung des Geistes nicht 04719DG018006
ag nichts, als in sofern er begeistert ist. Alsdann freylich vermag er auch desto mehr, und sein Betragen wird einen C 49624QD037003
Natur muss das naive Genie alles thun, durch seine Freyheit vermag es wenig; und es wird seinen Begriff erfuellen, so 47519QC079013
ESUNGEN $ # vom # Winterhalbjahr # 1792 /93. f Die Aesthetik vermag nicht, Kuenstler hervorzubringen, sondern blos, di 06604XA002003
nehmen, er muss augenblicklich seine Natur exaltiren, und er vermag nichts, als in sofern er begeistert ist. Alsdann f 49523QD036032
esondert von aller Selbstthaetigkeit des Geistes betrachtet, vermag weiter nichts, als dass sie ihn, der ohne sie blos 34324PK031014
wie doch der natuerliche Mensch es in der seinigen zu werden vermag. Er muesste also dem letztern an Vollkommenheit un 43811QA241034
erhabene Nothwendigkeit der Vernunft noch nicht zu erfassen vermag. Weil die Sinnlichkeit keinen andern Zweck kennt, 39220PX042049
liche Bedingung des hoechsten Wohlgefallens, weil sie allein vermag, die Uebermacht des moralischen Gefuehls recht ein 14628IA134014
klichkeit, als es dem Philosophen, der nur durch Trennen was vermag, erlaubt ist, sie erscheinen zu lassen. Nimmermehr 28622QB163020
f alle diejenigen Effekte derselben, die sie hervorzubringen vermag, ohne die Einbildungskraft durch ein bestimmtes Ob 45637QB025032
genialische Geheimniss, angenehm zu seyn, niemals abzulernen vermag, so bleibt ihm nichts anders uebrig, als die Werke 33805PJ017012
des Herrn von % Haller den abendlichen Puls zu beschleunigen vermag, wird ihre Traegheit ihn nicht schwaechen, wird ih 05222DS002023
14

denkbar, dass ich meine eigne Glueckseligkeit durch ein Opfer vermehre, das ich fremder Glueckseligkeit bringe / aber au 12221HI003012
1

ndungen verstaerken; die verstaerkte Empfindungen des Geists vermehren und verstaerken wiederum die Bewegungen der Ner 07302DA010025
, eine angenehme Musik soll dazu kommen, unser Vergnuegen zu vermehren. Wir sind aufgeloest in suesse Empfindungen von 22507MA043019
iten wirklich erfolgten, kann zwar sehr oft unser Vergnuegen vermehren, aber mit einem fremdartigen Zusatz, der dem po 21831LA259020
ischen als moralischen anzuspannen und seine Schnellkraft zu vermehren, so geschieht es nur gar zu leicht, dass der Wi 36135PO062020
es Andern unser Subjekt verbessern und unsere geistige Kraft vermehren? Dass er seine Pflicht wirklich erfuellt, beruh 21807IA250015
den Tod fuer ein Mittel halten, die Summe unsrer Genuesse zu vermehren? Wie kann das Aufhoeren meines Daseins sich mit 12226HI005018
6

iegen lassen? Jede Fertigkeit der Vernunft, auch im Irrthum, vermehrt ihre Fertigkeit zu Empfaengniss der Wahrheit. $ 12905HJ076008
in Inhalt; die Darstellung ist leer, und anstatt sein Wissen vermehrt zu haben, hat man bloss ein unterhaltendes Spiel 01817RA148024
s verwandelt, und dadurch das Wohlgefallen an seinem Anblick vermehrt. Bey den uebrigen damit vorgenommenen Operatione 22708MA064024
3

t ist die verlaengerte Gegenwart. $ Das Ideal der Freude die vermehrte Gegenwart. $ Furcht existiert in den Graenzen d 09418YH008006
1

Gemaehlde heidnischer Pfaffenwuth lehrten uns Religionshass vermeiden / in diesem schrecklichen Spiegel wusch das Chr 09813FA144061
mir, wenn jenes Land ich besuche. = Drum mit unseren Lanzen vermeiden wir uns im Getuemmel. = Viel ja sind der % Troe 43503QA207005
s Denken absprechen will. Freilich ist es wahr, dass mancher vermeiden wird darueber zu denken, um die Bloese seiner M 02531BJ055007
egrenzung, sondern Unendlichkeit ist. Wir werden die Klippen vermeiden, an welchen beyde gescheitert sind, wenn wir vo 36736PP024005
welchen, wenn es nicht so klug ist, sie schon von weitem zu vermeiden, das Nichtgenie unausbleiblich verstrickt wird. 42417QA096049

```
elnen sein Mangel und seine Staerke liegt. $ Es ist nicht zu vermeiden, dass bey einer so grossen Abweichung in den Pr 49714DD044005
echlichkeit seyn? War es wohl bey dieser imperatifen Form zu vermeiden, dass eine Vorschrift, die sich der Mensch als  28605DB160009
                                                              7
ine ( in dieser Epoche der herrschenden Sinnlichkeit kaum zu vermeidende ) Missdeutung auf das physische Leben sich ri 39028PX027041
                                                              1
nen starken ( obgleich bey seiner Absicht vielleicht kaum zu vermeidenden ) Anlass dazu gegeben. Ueber die Sache selbs 28426DB144057
                                                              1
o traegt er eben so wenig Bedenken, ihr Gewalt anzuthun, nur vermeidet er, sie zu zeigen. Den Stoff, den er bearbeitet 31720PD017023
                                                              1
 Die sanften, allmaehlichen Uebergaenge der Wellenlinie, die Vermeidung alles Eckigen, die Grazie mache die Schoenheit 07626XG007008
                                                              1
 bedenklichen Wurf? $ = / Wenn an das Gute = das ich zu thun vermeine, allzu nah = was gar zu schlimmes graenzt, so th 11305HC037009
                                                              1
das Ansehen der % franzoesischen Litteratur verleitet, damit vermenget haben. Die Natur, sage ich, ist es auch noch je 43631QA226039
                                                              1
ugen, indem er sie mit einem blossen Machwerk des Verstandes vermengt; und der regierte kann nicht anders als mit Kalt 12436PF038046
lichen Koerpers geflochten, mit seinen kleinen Beduerfnissen vermengt, an seine kleinen Schiksale angejocht / dieser G 11212HC017031
                                                              2
nes, die ein so langes Einverstaendniss beynahe unentwirrbar vermengte, auseinander zu setzen, ihre gegenseitigen Befu 02330RA198023
                                                              1
, von % Homer biss auf % Bodmer herab, hat diese Klippe ganz vermieden; aber freylich ist sie denen am gefaehrlichsten 47H04QC107017
                                                              1
 eine eingeschraenktere Sphaere von Objekten ihren Reichthum vermindern. Der abstrakte Denker hat daher gar oft ein ka 32537PF047026
ie Sittlichkeit einschraenkt, unser Vergnuegen an Ruehrungen vermindern, das allein aus dieser Sittlichkeit fliesst; s 15818JA096023
                                                              2
 entgegen zu handeln ( wie man ihm schuld giebt ) schwerlich vermindert werden duerfte * ! $ Es ist fuer moralische Wa 28611QB160061
lles Ich durch den Gehorsam gegen allgemeine Vernunftgesetze vermindert wird. Ein solcher Mensch wird also im Zustand  15036JA026129
 und Gefuehle geschwaecht, und dadurch die Lust an derselben vermindert wird, so kann sie im Gegentheil durch zu gross 15801JA092019
 der den aesthetischen Werth solcher Dichtungen um sehr viel vermindert. Vor dem Anfang der Kultur gepflanzt schliesse 45902QC016016
 eignes Unglueck seine Theilnehmung an fremdes Gluecke nicht vermindert, bemerkt man die Verwandlung seiner Umstaende  04432TA085033
luss zurueck? Wenn sie die Susse der Laster weder tilgt noch vermindert, hat sie uns nicht mit denselben bekannt gemac.09531FA108010
Operationen haben wir das Schreckenerregende seines Anblicks vermindert, und dadurch das Vergnuegen geschwaecht. Wir h 22710MA065013
 Grade verdoppeln, in welchem sich ihr Einfluss auf dieselbe vermindert? / Wie bescheiden erscheint nicht oft der Mini 08730FA008023
                                                              8
ss beyde Zustaende sich auf das bestimmteste scheiden; sonst vermischen wir, aber vereinigen nicht. Zweytens heisst es 35628PP012029
u trennen sind, in der Erfahrung aber sich mehr oder weniger vermischen. Auch muss man nicht denken, als ob es eine Ze 39426PY001027
zen wollte, so wird das vorige Gefuehl sich mit einem andern vermischen; Schrecken wird sich damit verbinden, aber der 22627MA060030
                                                              3
 moralischen Empfindungszustand der Person seinen Grund hat, vermischet, kann niemals Grazie zeigen, wozu immer ein Zu 25728DA161033
n, dass die thierische Natur mit der geistigen sich durchaus vermischet, und dass diese Vermischung Vollkommenheit ist 06810DW003018
eberwaerts gezogenen Oberlippe aber ist dieselbe mit Schmerz vermischet, welcher mit einer Regung von Unmuth, wie uebe 20517LA111024
                                                              3
t. Vegetation also und thierische Mechanik auf das genaueste vermischt bilden eigentlich das physische Leben des mensc 04333DE008009
                                                              1
sch ist nicht Seele und Koerper, der Mensch ist die innigste Vermischung dieser beiden Substanzen. .                  06407DT010031
r mit der geistigen sich durchaus vermischet, und dass diese Vermischung Vollkommenheit ist.                          06811DW003022
hoechste Reinheit jener beyden Principien in ihrer innigsten Vermischung zu sorgen haben. $ Die erste Erscheinung der  39012PX023025
                                                              3
d dem innern Gehalte die gefaellige Form nicht erlaesst. Sie vermissen das Herzliche, Kernhafte und Gediegene der vori 40403PZ057002
Schreibart lebendig; beyde billigen also, was sie fassen und vermissen nur, was ihr Vermoegen uebersteigt. $ Ein solch 01512RA116022
Freyheit ist es ja eben, was wir bey dem sinnlichen Menschen vermissen. Der sinnliche Mensch ist schon ( physisch ) be 38423PW011048
                                                              3
laufe alles wie in einer guten Wirthschaft geordnet sey, und vermisst er, wie es nicht wohl anders seyn kann, diese Ge 04821TA114018
die Harmonie und den Frieden, den er in der moralischen Welt vermisst. Wie ruehrend ist seine Sehnsucht nach Ruhe * ! 45424QB151027
der in seinem Exil zu % Tomi die Glueckseligkeit schmerzlich vermisst, die % Horaz in seinem % Tibur so gern entbehrte 43221QA177032
her an den Schoepfungen des naiven Genies zuweilen den Geist vermisst, so wird man bey den Geburten des sentimentalisc 48219QC132013
                                                              4
. brauchte moralische Freyheit und ueber die in unserm Handeln vermisste sittliche Harmonie fuehrt leicht eine solche St 42718QA128015
```

1
da, und Empfindung war es ja auch nur allein, was wir vorhin vermissten. Diese Art von Empfindung scheint mit Absicht 05014DK005016
1
enschheit erschoepfen, und ein dritter Grundtrieb, der beyde vermitteln koennte, ist schlechterdings ein undenkbarer B 34718PM003020
1
eises liegt. $ Sind aber beyde wirklich, und hat der Mensch, vermittelst der Empfindung, die Erfahrung einer bestimmte 37305PS047009
ausser uns bestimmt unsern Zustand, unser Daseyn in der Zeit vermittelst der Sinnenempfindung. Diese ist ganz unwillku 37210PS037013
ver zu verdienen ist. Aber es giebt eine untruegliche Probe, vermittelst deren man die Leichtigkeit des Naturells von 44701DB077007
st nicht selten die Oberhand bekommen. Diese nemlich hat sie vermittelst des Denkens hervorgebracht, diese also kann s 04607DS009005
dem denkenden Wesen verstaendlich zu machen / das Alphabet, vermittelst dessen alle Geister mit dem vollkommensten Ge 11605HF008023
Denken. 68 Das Denkorgan. Materielle Phantasie. Theorien. $ Vermittelst dieser funf Organe hat die ganze Materielle N 01907BI005001
zu erinnern braucht. Denn da dieses letzte nicht anders als vermittelst eines Begriffs geschehen koennte, so wuerde n 25720DA072008
s Herz beabsichtete Wirkung, ohne die Magie zu durchblicken, vermittelst welcher die Kunst diese Macht ueber ihn ausue 14709TA139021
Bedeutung, haben, und diese erhaelt sie durch die Begriffe, vermittelst welcher jene Anschauungen auf einander bezoge 00918RA058029
9
Denken unendlich ist, und schlechterdings durch nichts kann vermittelt werden. Wie heben wir nun diesen Widerspruch? 36611PR005037
s, sondern ein moralisches ist; denn es wird durch eine Idee vermittelt, nicht unmittelbar durch Betrachtung erzeugt; 41406QA011023
2
isch macht. $ Aber, moechten Sie mir einwenden, sollte diese Vermittlung durchaus unentbehrlich seyn? Sollten Wahrheit 38334PW005008
1
nn, fuer seine Erhaltung selbst zu sorgen hat, zu Handlungen vermocht werden, wodurch jene physischen Bedingungen sein 28931DC006038
mpfindungszustand desselben, durch den es zu dieser Handlung vermocht wird, und muss daher mit beyden als gleichlaufen 26735DA163020
2
was die bildende Kunst der Alten im Pathetischen zu leisten vermochte. " % Laokoon, " sagt uns % Winkelmann in seiner 20518LA106024
1
Wink zu Gebot. Kuehne Verbrecher, die laengst schon im Staub vermodern, werden durch den allmaechtigen Ruf der Dichtku 09209PA061008
1
taet der Personen, die uns fuer den Schmerz zu entschaedigen vermoechte, den wir ueber ihr Handeln und Leiden empfinde 14204IA090017
1
inander, wie beide Arten der Unlust, fast in allen Menschen, vermoege der Wechselwirkung zwischen Seele und Koerper, i 07104XE017013
s, was sie ausschliessend vor den uebrigen leistet, muss sie vermoege derjenigen Beschaffenheit leisten, die sie vor d 16907JE065012
so objektiv die Vorstellung eines Leidens erhalten, so muss, vermoege des unveraenderlichen Naturgesetzes der Sympathi 19309KC012012
st. Dieses folgt schon aus dem Begriff einer Wechselwirkung, vermoege dessen beyde Theile einander zugleich nothwendig 36106PO054009
Art der Ruehrung im voraus zu berechnen, ueber den sie sich, vermoege ihrer Species nicht erheben kann. Aber dieser Ge 14021IA077055
hen, und Unterricht von demjenigen zu fodern, der sich schon vermoege seines Nahmens bloss zu Ruehrung und Ergoetzung 16718JE048034
uss sich aber hier der vorhin erwaehnten Bedingung erinnern, vermoege welcher der aesthetische Eindruck nur dann erfol 23909MB115011
tig sie auch sey, die Freyheit des Gemueths zu unterdruecken vermoege. Diese Moeglichkeit liegt aber in jeder starken 22005LA274051
8
nzueignen, fremde Gefuehle zu den unsrigen zu machen? Dieses Vermoegen aber wird, sowohl in der Erziehung die wir empf 35043PM020002
insofern man auf ein einzelnes Resultat, nicht auf das ganze Vermoegen achtet, und den Mangel jeder besondern Determin 37722PJ011020
aessigkeit, was wir mit ihm theilen, und indem wir in seinem Vermoegen auch das unsrige wahrnehmen, fuehlen wir unsere 21812IA252020
n wahr ist, schliesst natuerlicherweise darum keineswegs das Vermoegen aus, im Einzelnen uns durch naive Schoenheit zu 45221QB126021
auch bestimmt, insofern es sich selbst aus eigenem absoluten Vermoegen beschraenkt. In dem ersten Falle befindet es si 37615PU006023
ausbleiblich in ihr Gegentheil verwandeln. Dass wir aber ein Vermoegen besitzen und auch haeufig genug ausueben, unsre 14603IA128005
entwickeln kann. Soll der Mensch in jedem einzelnen Fall das Vermoegen besitzen, sein Urtheil und seinen Willen zum Ur 38532PW023009
en, welches in Einheit zusammen zu fassen unser anschauendes Vermoegen bis an seine Granzen treibt. Eine Kraft wird un 22835MA081015
auch der Abstand zwischen dem sinnlichen und uebersinnlichen Vermoegen dabey um so lebhafter gefuehlt, so wird die Ueb 17506KA050026
n Formtrieb dem Stofftriebe vorgreifen, und dem empfangenden Vermoegen das bestimmende unterschieben. In dem ersten Fa 34931PM019022
die Existenz, sondern das durch die Existenz kund gewordene Vermoegen das poetische. Der Umstand, dass diese Personen 21829LA258018
ch, sobald sie constitutiv gebraucht werden, das bestimmende Vermoegen dem empfangenden unterschiebt. Die Natur mag un 35013PM013033
offe, b) Lust des Verstandes, welcher den Stoff bildet, als Vermoegen der Begriffe, welches trennt oder verbindet, Ue 07029XE013031
Wille hat ohnehin einen unmittelbarern Zusammenhang mit dem Vermoegen der Empfindungen als dem der Erkenntniss, und e 28635DB167010
Imperativ dem Willen der Individuen vorschreibt, so ist das Vermoegen der Freyheit, auf die Phantasie bezogen, etwas 21433LA223026
abstrahiere, und mir den menschlichen Willen ueberhaupt, als Vermoegen der Gattung, im Verhaeltniss zu der ganzen Natu 21537LA234053
sehr grosser Schritt zu thun, und eine ganz neue Kraft, das Vermoegen der Ideen, muss hier ins Spiel gemischt werden 40736PA004025
ehl und Urtheil aussagen zu koennen. $ Der Geschmack ist ein Vermoegen der Urtheilskraft, auf allgemein mittheilbare E 06918XC019005
er Groesse zu erreichen, andern Theils aus dem vorgestellten Vermoegen der Vernunft, eine solche Foderung aufstellen z 23526MB074030
darf keine physische Noethigung greifen. Soll er also dieses Vermoegen der Wahl beybehalten, und nichts destoweniger e 31604PD007005

eil bey allen diesen verschiedenen Vorstellungen ein anderes Vermoegen des Gemueths und auf eine andere Art interessir 22431MA039012
h sich nicht frey fuehlt. Diese Freyheit heisst nehmlich das vermoegen des Menschen sich selbst zu bestimmen, unabhaen 09610ZA006006
mmung zwischen dem Geist und den Sinnen, es spricht zu allen Vermoegen des Menschen zugleich, und kann daher nur unter 49722QC180018
des Handelns aber kann man ihm rauben. Diese besteht in dem vermoegen des Menschen, seinen Willen zu folgen $ Weil ab 09617ZA009005
ufregt, seine Gemuethsfreyheit zu behalten, dazu gehoert ein Vermoegen des Widerstandes, das ueber alle Naturmacht une 19623LA008037
die Regel des Willens, als vielmehr unsre Phantasie auf das Vermoegen des Willens hingewiesen werde. Um seiner selbst 21712LA242054
ung, und zwar desswegen gefaellt sie mir, weil sie von einem Vermoegen des Willens zeugt, selbst dem maechtigsten alle 21529LA233018
sivitaet aufs hoechste zu treiben: zweytens dem bestimmenden Vermoegen die hoechste Unabhaengigkeit von dem empfangend 34916PM015033
Kultur wird also darinn bestehen: erstlich: dem empfangenden Vermoegen die vielfaeltigsten Beruehrungen mit der Welt z 34913PM015010
nen subjectiven Beziehung auf unser leidendes oder thaetiges Vermoegen ein nicht bloss der Staerke sondern auch dem We 22207MA002033
ect erhaben heissen soll, so muss es sich unseren sinnlichen Vermoegen entgegensetzen. Es lassen sich aber ueberhaupt 22922MA089013
d nichts kann uns geistig ergoetzen, als was unser geistiges Vermoegen erhoeht. Wie kann aber die Pflichtmaessigkeit e 21805LA249022
noch des Entschliessens mische, dass sie zu beyden bloss das Vermoegen ertheile, aber ueber den wirklichen Gebrauch di 39410PW008038
gemuthet wird, zu der ihnen auch in ihrem besten Moment das Vermoegen fehlen moechte. Dort hingegen sind sie willkomm 49805QC185041
illig, guetig und menschlich gegen andere seyn, wenn uns das Vermoegen fehlt, fremde Natur treu und wahr in uns aufzun 35041PM019019
solche Maechte der Natur, gegen welche unser Widerstehendes Vermoegen fuer nichts zu rechnen ist, und die mit unsrer 18732KB011057
u allein nicht hinreichend, denn je heftiger das empfangende Vermoegen gereizt wird, desto staerker aeussert sich die 16316JE004024
rer Verbindung dabey in Betrachtung gezogen. Das anschauende Vermoegen haelt sich einzig nur an die Art des Erscheinen 25632OA064003
lso nie die Form von dem Stoffe scheiden, und als ein reines Vermoegen handeln. Und doch ist schon die blosse Uebung d 01305RA092030
Darstellung dieser Zwecke, so wie sie sich dem anschauenden Vermoegen in der Erscheinung offenbaren. Wenn man also vo 25628OA062041
en Affekten in eben dem Grad uebertreffen, als das sittliche Vermoegen in uns ueber das sinnliche erhaben ist. $ Was i 15322JA049029
ecken. Aber sie wird zugleich eine Veranlassung, ein anderes Vermoegen in uns zu unserm Bewusstseyn zu bringen, welche 13804IA049009
ctrieb nichts gemein hat. Erhaben aber ist alles, was dieses Vermoegen in uns zum Bewusstseyn bringt. $ Man kann sich 19425KC029007
s als Sinnenwesen mit Recht so empfindlich ist, beweisst ein Vermoegen in uns, welches nach ganz andern Gesetzen hande 19422KC028021
r enthaelt vorzugsweise unsre sittliche Natur. Das sinnliche Vermoegen kann durch zufaellige Ursachen anders bestimmt 16033JC011003
efallens hervor. Diese Uebereinstimmung beider vorstellenden Vermoegen kann nur durch den innern Sinn bemerkt werden. 07820XI014005
n, wie er von der Schoenheit zur Wahrheit uebergehe, die dem Vermoegen nach schon in der ersten liegt, sondern wie er 39803PY037021
iesst ungezwungen und muehelos aus seiner Natur, er ist, dem Vermoegen nach, ein Unendliches in jedem Punkte seiner Ba 44521QB066020
muss nothwendig auch jede einzelne Aeusserung derselben, dem Vermoegen nach, in sich schliessen; eine Gemuethsstimmung 37914PV004024
f eines selbststaendigen Vermoegens zu streiten scheint. Ein Vermoegen nehmlich, welches von aussen nichts als den Sto 37017PS021002
und das Erhabene der Kraft. $ Nun tragen aber die sinnlichen Vermoegen nichts weiter zur Erkenntniss bey, als dass sie 22931MA093006
Vor solchen Uebeln, denen zu entfliehen in unserm physischen Vermoegen steht, koennen wir aeussere physische Sicherhei 18012KA106010
z etwas anders, ob wir bey unserm Urtheil auf das moralische Vermoegen ueberhaupt, und auf die Moeglichkeit einer abso 21237LA200014
zuahmen fuer uns Gesetz, zugleich aber fuer unser physisches Vermoegen uebersteigend ist. Der Widerstreit zwischen dem 30207OC126027
yde billigen also, was sie fassen und vermissen nur, was ihr Vermoegen uebersteigt. $ Ein solcher Schriftsteller ist a 01512RA116026
in uns zu erregen, der die Aufmerksamkeit spannt, der jedes Vermoegen unsers Geists aufbietet, den ermattenden Thaeti 16613JE036022
r aber auf die Moeglichkeit dieser Handlungen sehen, und das Vermoegen unsers Gemueths, das denselben zum Grund liegt, 217361A012035
en ihres Ursprungs aus dem selbststaendigen Denk-und Willens-Vermoegen unsre Achtung, als wegen ihres Einflusses auf d 05226TA146025
en Zustand der blossen Bestimmbarkeit nichts, als ein leeres Vermoegen war, das wird jetzt zu einer wirkenden Kraft, d 36905PS008013
nstanz mehr, nehmlich der Wille, der als ein uebersinnliches Vermoegen weder dem Gesetz der Natur, noch dem der Vernun 29026OC016016
druck seiner Bestimmung seyn, da sie sich an ein ganz andres Vermoegen wendet, als dasjenige ist, welches ueber jene B 25713OA070019
ten und Ungeheuren versoehnen, wenn es nur von einem grossen Vermoegen zeugt. Jener beweist sich als Menschenfreund, o 49830QD060047
r eben darum fuer uns nichts beweisen kann. Es ist bloss das Vermoegen zu einer aehnlichen Pflichtmaessigkeit, was wir 21810LA252005
erheben koennen, um die menschliche Natur in ihrem absoluten Vermoegen zu erreichen, so darf es sich doch auf der ande 48119QC125030
wir hingegen unsern natuerlichen Zustand in ein unbegrenztes Vermoegen zu jeder menschlichen Aeusserung und in die Fae 48627QC173010
heit aufstellt, auf die Schranken derselben zu viel, auf ihr Vermoegen zu wenig Ruecksicht genommen, und ueberall mehr 45202QB122021
e Geschaefte, die letzten, vorausgesetzt dass sie mit diesem Vermoegen zugleich Realitaet vereinigen, fuers Ganze und 37838PU005022
en Stofftrieb dem Formtriebe vorgreifen, und das empfangende Vermoegen zum bestimmenden machen. Er kann die Extensitae 34928PM018023
n, und die Gradation der Eindruecke weckt das selbstthaetige Vermoegen zum verhaeltnismaessigen Widerstand. Unaufhoerl 16332JE008017
e Sinnlichkeit gereizt, desto mehr also auch sein sittliches Vermoegen zum Widerstand aufgefodert. Vorstellungen des L 15916JR001027
idet. Das Vermoegen zur nachahmenden Kunst, ist also mit dem Vermoegen zur Form ueberhaupt gegeben; der Drang zu derse 40103PZ029010
er Natur, gemein, die uns gleichfalls nichts weiter, als das Vermoegen zur Menschheit ertheilte, den Gebrauch desselbe 37822PU019047
enn das hat er schon gethan, indem er sie unterscheidet. Das Vermoegen zur nachahmenden Kunst, ist also mit dem Vermoe 40102PZ029002
t verstehen. Seine Sinnlichkeit ist es zwar allein, die sein Vermoegen zur wirkenden Kraft macht, aber nur seine Perso 34330PF033009
us ein ungluecklicher Widerspruch zwischen dem Trieb und dem Vermoegen. $ In diesem Falle befindet sich der Mensch. Um 03819TA009028
hmen, welche den mitleidenden Affekt vorzueglich zu erwecken vermoegen. $ Um also der tragischen Kunst ihr Verfahren i 15405JA055019
alle Widersprueche in der natuerlichen Welt uns zu betrueben vermoegen. $ Wenn % Koriolan, von der Gatten- und Kindes- 14109IA023020
hre Macht zugleich ueber den Verstand als sinnlich bedingtes Vermoegen. Erinnert man sich nun, welchen Werth es fuer e 03906TA118055

as Beduerfniss gestillt ist, entwickelt sie ihr ungebundenes Vermoegen. Es zeugt aber auch von einer innern Freyheit, 39926PZ012038
cht empfindet, ist er noch weiter nichts als Form und leeres Vermoegen. Seine Sinnlichkeit, fuer sich allein und abges 34323PK030039
us Einem Element, so dass wir nichts darinn zu unterscheiden vermoegen. Selbst der Unterschied der Sprachen und Zeital 44104QB017017
hebt und begeistert uns, weil wir uns schon durch das blosse Vermoegen, absolut zu wollen, schon durch die blosse Anla 21613LA23R020
empfangenden, und auf einem uebersinnlichen selbstthaetigen Vermoegen, auf Phantasie und Verstande. 06807XB026014
rschaft der Vernunft zu unterwerfen. § Der Geschmack ist das Vermoegen, das Allgemein-Mittheilbare an Empfindungen zu 06735XB022005
ubjektiv-Allgemeines und Nothwendiges angewandt, und ist das Vermoegen, die allgemeine Mittheilbarkeit eines Gefuehls 06928XC022021
verwechselt werden. § Die Lust muss nach Verschiedenheit der Vermoegen, die zur Wirksamkeit kommen koennen, verschiede 07019XB010007
Empfindungen muss sich der Mensch zum Gesetz machen. In dem Vermoegen, diese Eigenschaft zu aeussern (z.B in Beobach 06709XB014003
s Empirisches auf das Rationale; demnach waere Geschmack das Vermoegen, eine sinnliche Vorstellung auf etwas Uebersinn 06801XB024014
Ganze. Sinne und Vernunft, empfangendes und selbstthaetiges Vermoegen, haben sich in ihrem Geschaefte noch nicht getr 43638QA229007
Schwaermerey, weil er den Menschen niemals in seinem reinen Vermoegen, immer nur in einem bestimmten und, eben darum 49902QD062060
eckmaessig fuer die Vernunft, und ergoetzt durch das hoehere Vermoegen, indem er durch das niedrige schmerzet. § Ruehr 13808IA050022
nichts grosses, und insofern das beste, was wir zu leisten vermoegen, nichts als Erfuellung, und noch mangelhafte Er 21639LA009017
ang seines Gegenstandes auf unser sinnliches oder sittliches Vermoegen, ruehrt die Unlust her, welche wir bey widrigen 15020JA025011
sung gemaess verhaelt, wenn unsre Achtung nicht bloss seinem Vermoegen, sondern dem Gebrauch dieses Vermoegens gilt, w 21233LA199026
helt es, als wirkende Kraft, eine Grenze, da es, als blosses Vermoegen, unbegrenzt war. Realitaet ist also da, aber di 35907PS00R039
egenstand des Erhabenen widerstreitet also unserm sinnlichen Vermoegen, und diese Unzweckmaessigkeit muss uns nothwend 13801IA04R009
nsre Ohnmacht zu erkennen, aber entdeckt zugleich in uns ein Vermoegen, uns als von ihr unabhaengig zu beurtheilen, un 17531KA056024
, diess ist eine Gunst der Natur in Puecksicht auf dasjenige Vermoegen, welches Freyheit Beduerfniss ist. Beurtheilt a 21507LA226042
ken gerade diese Freyheit entzogen wurde, so muessen wir das Vermoegen, welches ihm in der aesthetischen Stimmung zuru 37807PQ016034
99

fuehrt, welche zu besiegen sich unsre physische Kraft nicht vermoegend fuehlt. Wir erliegen an dem Versuch, uns von 1 17333KA035022
chel, Tod? Sollte die Weisheit, doerfte man einwenden, nicht vermoegend seyn, wider die blinden Schreken des Organismu 06621DV003008
Sinne modifizirt, und so zu sagen verfeinert werden, ehe sie vermoegend sind in mir eine Vorstellung zu erweken; so mu 04204DD006025
3

gentlichste Merkmal der Gottheit, absolute Verkuendigung des Vermoegens (Wirklichkeit alles Moeglichen) und absolute 34313PK028029
icht: denn diese erfodert einen Antheil des selbststaendigen Vermoegens an jeder Aeusserung, dessen Ausdruck jedesmal 47638QC098031
bildungskraft, und bietet absichtlich die ganze Kraft dieses Vermoegens auf, das Sinnlichunendliche darzustellen, um, 04706TA103021
der Leerheit fliesst, und von dem Gefuehle eines unendlichen Vermoegens begleitet wird. Aber eben darum, weil aller Wi 47304QC052043
o wird dadurch keineswegs behauptet, dass die Bildung dieses Vermoegens bey dem Studirenden zu fruehzeitig sey. Ganz i 01529BA121031
lle Lust oder Lust der Erkenntnissvermoegen ist a) Lust des Vermoegens der Anschauung oder der Sinnlichkeit, als der 07027XB013011
ung oder Widerspruch bemerkt, und c) Lust der Vernunft, des Vermoegens der Ideen, des Strebens nach dem Ganzen und na 07031XB013048
ft abhaengt. Nun muss aber das Uebergewicht des analytischen Vermoegens die Phantasie nothwendig ihrer Kraft und ihres 32535PW047008
ermoegen ertheile, aber ueber den wirklichen Gebrauch dieses Vermoegens durchaus nichts bestimme. Bey diesem faellt al 38411PW008046
eitet nicht auch die Religion dem Widerstande des sinnlichen Vermoegens entgegen, indem sie es zum Vortheile der Sitt. 06906XC016010
ng nicht bloss seinem Vermoegen, sondern dem Gebrauch dieses Vermoegens gilt, wenn nicht bloss seiner Anlage sondern s 21234LA199031
h, und ohne Dazwischenkunft eines neuen und selbststaendigen Vermoegens kann aus dem Einzelnen in Ewigkeit nichts Allg 37001PS017060
s allein gross ist, was von einer Ueberlegenheit des hoehern Vermoegens ueber das sinnliche Zeugniss gibt. § Die schoe 29404QC049020
en Freyheit des Willens, oder ob wir auf den Gebrauch dieses Vermoegens und auf die Wirklichkeit dieser absoluten Frey 21301LA200032
als der Dichter schon eine absolute Freyheit und Fuelle des Vermoegens zu dem Gegenstande mitbringt, und als er geueb 47601QC086021
erden koenne, welches mit dem Begriff eines selbststaendigen Vermoegens zu streiten scheint. Ein Vermoegen nehmlich, w 37017PS020019
des, von allem Zwang der Instinkte unabhaengigen, sittlichen Vermoegens. Meinen moralischen Sinn (die Vernunft) befr 21317LA206030
cken wenigstens die negative Bedingung ihres schoepferischen Vermoegens. Nur indem sie sich von der Wirklichkeit losre 40731PA002045
mener: denn das Edle liegt schon in dem Beweis eines grossen Vermoegens, aber das Vollkommene liegt in der Haltung des 50204QD092034
y andern, welche ihren Genuss mehr in das Gefuehl des ganzen Vermoegens, als einer einzelnen Handlung desselben setzen 37833PU003015
n. § Vom Geschmack. § Die Aesthetik untersucht die Natur des Vermoegens, das in Beurtheilung des Schoenen wirksam ist; 06616XB003007
die hoehere Menschheit, die Gegenwart eines uebersinnlichen Vermoegens, sichtbar zu machen / und zwar aus dem schon e 20129LA065034
bhaengig, und nur eine anhaltende Regsamkeit des produktiven Vermoegens, welche von der menschlichen Natur nicht zu er 47735QC105021
ht erfassen kann. Diese Entdeckung des absoluten moralischen Vermoegens, welches an keine Natur-Bedingung gebunden ist 04509TA087006
it, Veraenderung, ist, so wird die Vollkommenheit desjenigen Vermoegens, welches den Menschen mit der Welt in Verbindu 34912PM012016
der Veraenderung ist, so wird die Vollkommenheit desjenigen Vermoegens, welches sich dem Wechsel entgegensetzen soll, 34904PM013015
. Der Gedanke ist die unmittelbare Handlung dieses absoluten Vermoegens, welches zwar durch die Sinne veranlasst werde 37004PS018009
27

, und dem Verstande gegenwaertig seyn. (Ist es nun nicht zu vermuten, dass selbst die Veraenderung des Nervengeists b 02011BI018006
1

enst, das ich jezt um so lieber in Anschlag bringe, weil ich vermuthe, dass ihr Rechtshandel mit ihren Verfolgern ohne 09929FA160020
1

her kommt es, dass wir hinter dem Unbekannten mehr Schlimmes vermuthen, als Gutes erwarten. $ Die Finsterniss ist sehr 19015KB041022
1
, welchen ich vernachlaessige, zerstoere, zerstoere ich mir, vernachlaessige ich mir / Ich begehre fremde Gluekseliake 11923HG030022
außer mir hervorbringe, bringe ich mir hervor, welchen ich vernachlaessige, zerstoere, zerstoere ich mir, vernachlae 11922HG030017
2
indenie Leser im Moment des Genusses das Einzelne gar leicht vernachlaessigen. Ein desto laecherlicheres Schauspiel is 08902DC193045
ueglich zum Zweck der letztern, das hohe Vergnuegen nicht zu vernachlaessigen, das in der traurigen Ruehrung enthalten 15329JA052014
etzt die gefaehrliche Richtung, alle Realitaet ueberhaupt zu vernachlaessigen, und einer reizenden Einkleidung Wahrhei 33813PJ020029
en Faelle einander gleich macht, kann er leicht das besondre vernachlaessigen, wodurch sie sich von einander untersche 09532OD029069
4
us der Welt verschwunden sey, und das Wesen ueber dem Schein vernachlaessigt werde. Obgleich ich mich gar nicht berufe 40323PZ052029
rf es uns da wundern, dass die uebrigen Anlagen des Gemueths vernachlaessigt werden, um der einzigen, welche ehrt und 32416PF033098
orgfaeltig darstellt als das nothwendige, wenn er das Grosse vernachlaessigt, und das Kleine sorgfaeltig ausfuehrt: Gr 24130KA011017
3
g absondert. Aber das Weib vergiebt dem reichsten Inhalt die vernachlaessigte Form nicht, und der ganze innre Bau sein 01636RA134009
er Gruppe kostet uns auch nicht das leiseste Misfallen ueber vernachlaessigte Theile in den beiden Knaben. So schuf da 10325GA037020
2
Nur die Schaubuehne koennte die ungluecklichen Schlachtopfer vernachlaessigter Erziehung in ruehrenden erschuetternden 09822PA147008
1
chgesezt werden, aber der gefuehlvolle Kenner vergisst diese Vernachlaessigung im Genusse hoeherer Schoenheit. $ Eine 10424GA052020
irrdischen benutzt, und , der Naturtrieb raecht seine langs Vernachlaessigung nicht selten durch eine desto unumschra 30433OC149019
2
Welt, als der Bewahrerinn unserer Glueckseligkeit, in gutem Vernehmen zu bleiben, ohne darum genoethigt zu seyn, mit 05033TA131019
von gewissen trivialen Critikern des Zeitalters die Klage zu vernehmen, dass alle Soliditaet aus der Welt verschwunden 40321PZ052014
2
gruenden wir das Recht den Anfang zu bejahen und das Ende zu verneinen? Das Aufhoeren denkender Wesen, behauptet man, 11008HR029014
1
luss der Buehne. Geseze, wollte er sagen, drehen sich nur um verneinende Pflichten - Religion dehnt ihre Foderungen au 09108PA049009
1
e ein Eindruk, ein leidender, toder, ruhender Eindruk, etwas verneinendes auf die Seele wirket? Ich mus mir ja schlech 02029PI026013
1
Nachahmung sey, das Gefuehl, von dem die Rede ist, gaenzlich vernichten * . Daraus erhellet, dass diese Art des Wohlge 41404DA010045
ufgabe ist also, die Determination des Zustandes zugleich zu vernichten und beyzubehalten, welches nur auf die einzige 37510PT016011
en aufwecken, und ihre Unwuerdigkeit hier deinen Zweck nicht vernichten. Der Ernst deiner Grundsaetze wird sie von dir 33611PI045030
berschritten werden kann, ohne den Zweck des Gegenstandes zu vernichten. Die Groesse eines Wohnhauses ist einzig durch 23316ER044028
se also kann sie wiederum durch das Denken aufloesen und gar vernichten. Diss ist die Gewalt der Abstraktion und ueber 04609DG009020
alt, die er der That nach erleiden muss, dem Begriff nach zu vernichten. Eine Gewalt dem Begriffe nach vernichten, hei 03928TA026051
und Abhaertung des Gewissens nicht selten ihre beste Wirkung vernichten, dass sich noch tausend Laster mit frecher Sti 09520PA107015
em Begriff nach zu vernichten. Eine Gewalt dem Begriffe nach vernichten, heisst aber nichts anders, als sich derselben 03929TA027006
8
jener physischen treten. Jene Macht der Empfindung muss also vernichtet werden, ehe das Gesetz dazu erhoben werden kan 37426PT009007
ft befoerdert, was den Widerstand der Neigung gegen das Gute vernichtet. $ Der natuerliche innere Feind der Moralitaet 03033SA030023
ins Mittel schlaegt, und diesen Widerstand ohne unser Zuthun vernichtet. $ Eben so mit der Moralitaet. Es kann uns weh 02926SA016045
und durch die Strenge des Begriffs die Anmuth des Gemaehldes vernichtet. Beyde Eigenschaften, deren innige Wechselwirk 45130OB120038
a ich an dieser Insel landete, und alle Hofnung zur Rueckkehr vernichtet. Ich kann mich nie mehr mit einer Meinung vers 11106HB050031
e thatenlose Pause vorschreibt, und sie gleichsam periodisch vernichtet. Ich meine den Schlaf, der wie man nicht laeug 07111DY004028
muehselige Werk der Scheere in einem % franzoesischen Garten vernichtet. So ist es ganz und gar nicht naiv, wenn ein g 41937GA019040
tritt und so, in Ruecksicht auf sich, den Begriff der Gewalt vernichtet. Was ihm zu dem ersten verhilft, heisst physis 03911TA020035
n wird, die Erhabenheit des Gegenstandes schwaecht oder ganz vernichtet. Zwar koennen wir uns mit merklichem Vergnuege 17806KA076032
der durch die Groesse einer Idee jede Groesse der Erfahrung vernichtet; und der, was er auch in der Beurtheilung des 41633QA039028
10
Glauben an Unsterblichkeit auslangt, die auch auf Gefahr der Vernichtung das naemliche Opfer wirkt. $ Zwar ist es scho 12233HI009019
die Unlust siegen. Nicht Mangel der Empfindung war es, nicht Vernichtung derselben, dass % Mucius die Hand in lohen Fl 04623DG012008
Religion! die Hofnung des Himmels ueber die Schroeknisse der Vernichtung siegen und den frischen Lichtstral der Freude 11023HB042042
3
der Kultur begriffen sind, weil alle ohne Unterschied durch Vernuenfteley von der Natur abfallen muessen, ehe sie dur 32111PP004029
1
s, ihres Besizers versezen, weil sie mir die Gegenwart eines vernuenftig empfindenden Wesens verrathen, und meine Verw 11609HP009027

e zweyte Foderung an ihn macht die Vernunft, denn er ist ein vernuenftig empfindendes Wesen, eine moralische Person, u 19905LA036013
, und die Vernunft selbst ist nur die ewige Regel desselben. Vernuenftig handelt die ganze Natur; sein Praerogativ ist 03806TA004001
in Praerogativ ist bloss, dass er mit Bewusstseyn und Willen vernuenftig handelt. Alle andere Dinge muessen; der Mensc 03808TA004016
zwar umgekehrt, und das Vergnuegen ist der Grund, warum man vernuenftig handelt. Dass die Moral selbst endlich aufgeh 28223DB126017
schte Natur gruendet. Dadurch dass der Mensch ueberhaupt nur vernuenftig handelt, beweist er Freyheit der erstern Art, 37333pS002007
gefaellt auch dem sinnlichen nur, insofern dasselbe zugleich vernuenftig ist. Es gefaellt nicht bloss dem Individuum, 22334MA027023
r eine sinnliche beygesellt. Dadurch schon, dass sie ihn zum vernuenftig sinnlichen Wesen, d.i zum Menschen machte, ku 28403DB140007
ch am besten zu seinem Zweck wenn er den Menschen gleich als vernuenftig voraussezt; aber der Mensch ist nicht vernuen 09009YB004016
s voellig unabhaengig, und was uns heute wahr, zweckmaessig, vernuenftig vorkommt, wird uns (vorausgesetzt, dass wir 22310MA017014
gewaltsam, er ist listig und kann geistreich seyn lang eh er vernuenftig wird. Aus dieser seiner Natur und nicht aus s 09012YB005016
es Wort: es giebt keinen andern Weg, den sinnlichen Menschen vernuenftig zu machen, als dass man denselben zuvor aesth 38332PW004012
gleich als vernuenftig voraussezt; aber der Mensch ist nicht vernuenftig, er wird es erst spaet und wenn die Welt scho 09010YB004023
r erstern Art, dadurch, dass er in den Schranken des Stoffes vernuenftig, und unter Gesetzen der Vernunft materiell ha 37334pS002023
14

ng sie definiert, " zu ruehrenden sanften Empfindungen, ohne vernuenftige Absicht und ueber das gehoerige Mass ' / Her 46035qB026013
atur hat Bestand bis zum Willen, wo sie sich endigt, und die vernuenftige anfaengt. Der Wille steht hier zwischen beyd 29102OC021016
und der Katalepsis u.s.f sprechen duerfte, wo der freie und vernuenftige Geist des Despotismus der Unterleibs unterwo 06801DW002030
Erfahrung des Lebens (mit dem Anfang des Individuums), der vernuenftige mit der Erfahrung des Gesetzes (mit dem Anf 37311PS048017
ssen Vorstellung unsre sinnliche Natur ihre Schranken, unsre vernuenftige Natur aber ihre Ueberlegenheit, ihre Freyhei 17104KA003015
ig folgt, so kann uns dieselbe bloss beweisen, dass auf eine vernuenftige Natur eine sinnliche folgen koenne, und umge 39711PY032034
r alle Zeiten zu machen, ist die Vorschrift, die durch seine vernuenftige Natur ihm gegeben ist. Nur indem er sich ver 34305PK025049
es Wehethun der Zweckwidrigkeit ist zweckmaessig fuer unsere vernuenftige Natur ueberhaupt und in so fern es uns zur T 13827IA057010
alische ist uns erwiesen. Sie allein gruendet sich auf unsre vernuenftige Natur und auf innre Nothwendigkeit. Sie ist 13921IA067007
ichkeit geht. Der sinnliche Trieb kommt also frueher als der vernuenftige zur Wirkung,'weil die Empfindung dem Bewusst 37413PT006009
10

k der poetisirenden Einbildungskraft wird es oefters von dem Vernuenftigen auf das Vernunftlose uebergetragen. So lege 42709DA125047
. Der sinnliche Mensch freylich, und die Sinnlichkeit in dem vernuenftigen fuerchten nichts so sehr als mit dieser Mac 05028TA130010
iner sinnlichen Natur, um sich den hoehern Foderungen seiner vernuenftigen gemaess zu verhalten; oder er kehrt es um, 28014DB106016
onirenden Natur, sondern ausschliessungsweise nur mit seiner vernuenftigen handeln. Er handelt also in diesen Faellen 29337OC047060
n und der hoechste Dichterschwung Ueberspannung seyn. Keinem Vernuenftigen kann es einfallen, in demjenigen, worinn % 43920DB007002
rnuenftig wird. Aus dieser seiner Natur und nicht aus seiner vernuenftigen muesste das Naturrecht und die Politik dedu 09013YB006009
tand seiner vollkommenen Freyheit, nur im Bewusstseyn seiner vernuenftigen Natur aeussert das Gemueth seine hoechste f 15312JA047011
ht aus von dem absoluten Daseyn des Menschen oder von seiner vernuenftigen Natur, und ist bestrebt, ihn in Freyheit zu 34525PL013022
frey, als moralische Kraft, das heisst, er soll sich zu der vernuenftigen schlagen. Gebunden ist er an keine, aber ve 29109OC024016
rch die materielle Empfindung gefaellt. Es gefaellt zwar dem vernuenftigen Subject bloss, insofern dasselbe zugleich s 22332MA027005
en gemaess zu verhalten; oder er kehrt es um, und ordnet den vernuenftigen Theil seines Wesens dem sinnlichen unter, u 28016DB106028
eine gleiche Gerechtigkeit schuldig ist, und nicht bloss den vernuenftigen Trieb gegen den sinnlichen, sondern auch di 34804PM009032
eit im Menschen zu erhalten, als dass man den sinnlichen dem vernuenftigen unbedingt unterordnet. Daraus aber kann blo 34737pM001029
hts mehr uebrig zu bleiben, wodurch sie der Gegenstand eines vernuenftigen Wohlgefallens seyn koennte. Nichts desto we 25920DA090041
nd entwickelt werden kann, sondern selbst in seiner sinnlich vernuenftigen, d.h menschlichen Natur eine aesthetische T 04009TA033025
er Mensch zu sich selbst d.i sein sinnlicher Theil zu seinem vernuenftigen, stehen kann. Unter diesen haben wir dasjen 28010DB104022
16

ist sehr gluecklich, dass er nur aus Absicht und gar nur aus vernuenftiger Absicht empfindet. ** Man soll zwar gewisse 45037qB027015
tsamen Betrug, dass er ueber die Moralitaet noch hinaus, und vernuenftiger als die Vernunft seyn will. $ Der Mensch vo 02615PA226039
en Zustand sinnlicher Bestimmung den physischen, den Zustand vernuenftiger Bestimmung aber den logischen und moralisch 37523PT019038
mt, es soll auch nach Gesetzen gesprochen werden, die er als vernuenftiger Geist selbst zu diktiren faehig und berecht 31215PB017027
n unsre Vaeter eigensinnigen Maximen entsagen, unsre Muetter vernuenftiger lieben lernen. Falsche Begriffe fuehren das 09824PA147027
ie einmal lassen, dass sie sich mit Haenden greifen laest. $ Vernuenftiger schon denken die, so die materielle Ideen d 02124PI043001
ein so grosser Effekt, als die Ausbildung der Menschheit ist vernuenftiger weise von ihr erwartet werden? $ Zwar hat m 33702PJ006026
7

er in dem ersten Fall ein vernunftloses, in dem zweyten ein vernuenftiges Thier ist. Er soll aber keines von beyden, 39333PX055085
llen beziehen, und als ein Gegenstand der Wahl fuer fuer ein vernuenftiges Wesen betrachtet werden; das ist ihre moral 37536pT005018
hoehere Thaetigkeit weckt, ist der zweckmaessigste fuer ein vernuenftiges Wesen, und fuer den Thaetigkeitstrieb der b 15317JA048023
3

uletzt an die Nothwendigkeit appelliert wird, und fuer unsre Vernuftfodernde Vernunft immer ein unaufgeloester Knoten 15709JA084033
1

h der Art nach veredelt. $ Zwar hat die Natur auch schon dem Vernuftlosen ueber die Nothdurft gegeben, und in das dunk 43601PA015008
1

uns nicht Natur ist, (und diess ist nichts anders als reine Vernunft) als von ihm unabhaengig fuehlen sollen. Nun si 17709KA065055
ngigen, sittlichen Vermoegens. Meinen moralischen Sinn (die Vernunft) befriedigt diese Handlung, meinen aesthetische 21318LA207005
t Beduerfniss ist. Beurtheilt also der moralische Sinn / die Vernunft / eine tugendhafte Handlung, so ist Billigung da 21509LA227007
s er aus reiner Vernunft seine Bestimmungsgruende nimmt, die Vernunft aber in jeder ihrer Aeusserungen sich absolut be 49607OD033018
Pflicht spricht, und die Vernunft das Opfer fodert. Fuer die Vernunft aber, als sittliche Gesetzgeberinn, wird desto m 02710RA238003
, erlaubt ist, sie erscheinen zu lassen. Nimmermehr kann die Vernunft Affekte als ihrer unwerth verwerfen, die das Her 28623OB164004
ungen erfolgt, was zu bestimmten Zwecken geschehen muss. Die Vernunft allein kann uns hingegen lehren, was ohne alle B 50105OD085002
vorgestellten Unvermoegen der Einbildungskraft, die von der Vernunft als Foderung aufgestellte Totalitaet in Darstell 23524MB074014
zte Richtungen geben; denn die Gesetzmaessigkeit, welche die Vernunft als moralische Richterinn fodert, besteht nicht 21705LA241038
ist, jene Selbstliebe als das Auswaertige und die Stimme der Vernunft als sein wahres Selbst anzusehen. Er empfindet a 39229PX045038
oralische Fertigkeit, ausdrueckt. Diese Anfoderung macht die Vernunft an die Menschenbildung. $ Der Mensch ist aber al 27715OB074005
ches zwischen den Wirkungen der Natur und den Handlungen der Vernunft angetroffen wird. Die Natur, wissen wir, obgleic 49305OD001040
wurde, ist nun, wie es scheint, vor dem Richterstuhle reiner Vernunft anhaengig gemacht, und wer nur immer faehig ist, 31207PB016023
nfuegt. Dass wir auch im Sturm der Empfindung die Stimme der Vernunft anhoeren, und den rohen Ausbruechen der Natur ei 03124SA040011
einer menschlichen Natur mit sich fuehrt, und an welche die Vernunft auch in ihrem freyesten Wirken hier immer gebund 48212OC130064
was anders als die Gegenwart zu suchen. $ Aber wenn sich die Vernunft auch in ihrem Objekt nicht vergreift, und in der 39131PX036005
nicht lebhaft genug, sich auf Darstellung des Absoluten der Vernunft auch nur einzulassen, oder ihr Verstand zu gesch 23620MB084014
die Vorhersehung des weisesten Geistes, dass die verirrende Vernunft auch selbst das chaotische Land der Traeume bevo 12814HJ068019
nur auf seine eigene Weise, die Wahrheit ehrte. So hoch die Vernunft auch stieg, so zog sie doch immer die Materie li 32203PF012004
rd er wohl thun, es so zu behandeln, dass nicht sowohl unsre Vernunft auf die Regel des Willens, als vielmehr unsre Ph 21711LA242042
n, auf gewisse Perioden der erwachenden und fortschreitenden Vernunft aufmerksam zu machen, gewisse Wahrheiten und Irr 10723HA007064
ebes werth; aber durch das Ideal der Schoenheit, welches die Vernunft aufstellt, ist auch ein Ideal des Spieltriebes a 35816PO031019
der Kritik zu verdanken, dem der Ruhm gebuehrt, die gesunde Vernunft aus der philosophirenden wieder hergestellt zu h 28227OB127027
bung der Natur durch den Trieb kann mit der Gesetzgebung der Vernunft aus Principien in Streit gerathen, wenn der Trie 29118OC027013
ein eigen nennen. Durch keine verhaeltnissmaessige Kraft der Vernunft beherrscht, wird die wildaufgeschossene ueppige 27623OB020006
ich auch, ob diese Unordnungen in der moralischen Welt seine Vernunft beleidigen, oder nicht vielmehr seine Selbstlieb 33508PI032014
auslaufen; denn alles Daseyn steht unter Bedingungen und die Vernunft bestimmt unbedingt. Lassen wir aber ein zufaelli 50111OD086042
aussen sondern durch ein innres Princip unsrer autonomischen Vernunft bestimmt wird. Sie ist das Palladium unsrer Frei 13924IA068025
esen seyn, das Herz zu bewegen, denn das Herz wird nur durch Vernunft bewegt. Diese Ueberspannung verdient also Zurech 48419OC151050
ym Empfinden, und durch die ausschliessende Gesetzgebung der Vernunft beym Denken gerade diese Freyheit entzogen wurde 37806PU016022
des Zufalls im Gebrauche der Freyheit mit dem Imperativ der Vernunft Billigung oder Beyfall, und zwar in desto hoeher 21411LA218020
r Moralitaet gefaehrlich seyn, und sich den Vorschriften der Vernunft bloss als eine Macht widersetzen. Die Stimme der 02226RA187043
erth und empfaenglich schien. Aus dem Sanktuarium der reinen Vernunft brachte er das fremde und doch wieder so bekannt 28521OB153006
r NATUR ihr Recht ist angethan worden, und wenn zweytens die VERNUNFT das ihrige behauptet hat, ist es dem ANSTAND erl 19909LA037016
nicht hingeben muesste, sobald die Pflicht spricht, und die Vernunft das Opfer fodert. Fuer die Vernunft aber, als si 02709RA237024
der Herrschaft der Gefuehle begiebt, ohne durch Gesetze der Vernunft dazu getrieben zu werden, d.h wenn er die Natur 48513OC159031
l sein Object durch den Willen realisirt haben, was auch die Vernunft dazu sprechen mag. Diese Tendenz unserer Begehru 03107SA033021
ungen immer abhaengig und beschraenkt erscheint, so legt die Vernunft den Charakter der Selbststaendigkeit und Vollend 49438OD020016
nschen) verdiente es mehr als jede andere Ausschweifung der Vernunft den Geissel der Satire zu fuehlen. $ Nicht wenig 09834PA149047
wirklich, und der sittliche nur problematisch. Hebt also die Vernunft den Naturstaat auf, wie sie nothwendig muss, wen 31416PC012004
jigkeit von dem empfangenden zu erwerben, und auf Seiten der Vernunft die Aktivitaet aufs hoechste zu treiben. Wo beyd 34917PM015046
er das Nothwendige wieder zufaellig macht, und Gesetzen der Vernunft die Entscheidung in einer Sache anheimstellt, wo 29304OC040029
r wahren Tugend in allen den Faellen positiv nuetzen, wo die Vernunft die erste Anregung macht und in Gefahr ist von d 03503SA073016
er Thaetigkeit der hoeheren Geistesvermoegen, wodurch er der Vernunft die Herrschaft ueber die Sinnlichkeit erleichter 06825XC010016
So wie die Imagination ihre Freyheit verliert, so macht die Vernunft die ihrige geltend; und das Gemueth erweitert si 20926LA151011
en auszuruecken koennen. Es ist nicht immer noethig, dass die Vernunft diese Ideen aus den Erscheinungen herauszieht, s 25928OA093009
re Zwecke eine Vollkommenheit rauben koennen, welche uns die Vernunft durch die ihrigen vorschreibt? Es muss also fals 32814PF070015
lische Gesetzmaessigkeit fesseln, und die Nothwendigkeit der Vernunft durch die Willkuehr der Einbildungskraft zerstoe 22126LA291015
nde Philosophie, um so gefaehrlicher, weil sie die umnebelte Vernunft durch einen Schein von Rechtmaessigkeit, Wahrhei 10710HA005020
mit einander in einem solchen Verhaeltniss stehen, dass die Vernunft durch ihre eignen unveraenderlichen Gesetze zu d 26036OA102022
ie durch ihr Beduerfniss nicht so vorschreiben kann, wie die Vernunft durch ihren Imperativ dem Willen der Individuen 21432LA223014
r die Person hat dafuer zu sorgen, dass den Vorschriften der Vernunft durch keine Handlung des Instinkts Eintrag gesch 20404LA094021
gen sollte es nun scheinen, als wenn die Schoenheit fuer die Vernunft durchaus kein Interesse haben koennte, da sie bl 25913OA089014
Aber der Fall veraendert sich gar sehr, wenn Empfindung und Vernunft ein verschiedenes Interesse haben / wenn die Pfl 02323RA197011
rt. $ Unter dem Guten ist dasjenige zu verstehen, worinn die Vernunft eine Angemessenheit zu ihren, theoretischen oder 22405MA030010
g nur sinnlich ist, so haben wir doch gefunden, dass ihm die Vernunft eine hoehere Bedeutung ertheilt. Eines so groben 26324OA122037
der Mensch jetzt uebergehen soll, soll gerade umgekehrt die Vernunft eine Macht seyn, und eine logische oder moralisc 37423PT008017
re Existenz fortzusetzen. Eben so behaupten wir durch unsere Vernunft eine zweyfache Unabhaengigkeit von der Natur: er 17207KA015007

Erscheinung kein Opfer kosten. So streng also auch immer die Vernunft einen Ausdruck der Sittlichkeit fodert, so unnac 27720OB077007
t der Neigung werden zu koennen, muss der Gehorsam gegen die Vernunft einen Grund des Vergnuegens abgeben, denn nur du 28220OB125014
haffen. Aber der Wille soll seine Bestimmungsgruende von der Vernunft empfangen, und nur nach demjenigen, was diese er 29209OC034009
Geistes nicht auch zugleich die Weltgesetze waeren, wenn die Vernunft endlich selbst unter der Erfahrung stuende, so w 49518OD026023
ein Gefuehl, das durch Vergleichung der Sinnlichkeit mit der Vernunft entsteht. Die Freiheit in der Erscheinung erweck 08707XM013013
, als ueber diese Angelegenheit ein anderes Resultat von der Vernunft erhalten wollte. Aber so rein er bey Untersuchun 28431OB145044
u weiter. Es giebt nichts heiliges als die Wahrheit. Was die Vernunft erkennt, ist die Wahrheit. Ich habe dir gehorcht 11102HB049003
ng, wo der sinnliche Trieb die erste Stimme fuehrte, und die Vernunft erst darueber als Richterinn erkannte. Haette je 03310SA055020
aere in manchen Faellen schlimm, wenn er sich bey der reinen Vernunft erst orientiren muesste. Es erweckt mir kein gut 28702OB157030
ralischen Menschen kann nicht lange koerperlich bleiben; die Vernunft erwacht bald in ihrer Erhabenheit ueber alles si 07905XI027014
meines sind, Naturvoelker durch Gefuehle sich bestimmen. Die Vernunft erzeugt Einheit und darum oft Einfoermigkeit; de 06415WA021002
ine bestimmte Gattung der erstern, und eine bestimmte, durch Vernunft erzeugte Wirksamkeit des letztern, was diesem Ve 15306JA045030
d vorgehalten wird, nach Befriedigung strebt, und sobald die Vernunft etwas ihm anstoessiges gebietet, ihren Vorschrif 03037SA031024
t. Diese wird erst durch seine Freyheit entschieden, und die Vernunft faengt erstlich damit an, seine sinnliche Abhaen 39015PX025010
friedigung: jenes auf Befriedigung eines Anspruchs: denn die Vernunft fodert bloss, aber bedarf nicht; dieses auf Befr 21329LA211020
olchen Augenblicke wohl an, dass wir das Praerogativ unserer Vernunft fuer einen Fluch und fuer ein Uebel halten, und 42724OA129015
ieten, bis die Vernunft gesprochen hat. Ob der Ausspruch der Vernunft fuer oder gegen das Interesse der Sinnlichkeit a 29218OC037005
cht ohne Beystimmung der Vernunft zu geniessen, wird von der Vernunft gar leicht der Gegendienst verlangt, in dem Prns 02210RA183037
unterscheidet sich darinn von dem Guten, welches der blossen Vernunft gefaellt. Es gefaellt durch seine Materie, denn 22217MA005017
esto weniger ist es eben so ausgemacht, dass das Schoene der Vernunft gefaellt, als es entschieden ist, dass es auf ke 25922OA091013
in Gegenstand die Sinne empoeren und doch gut seyn, doch der Vernunft gefallen koenne; dass ein Gegenstand seinem inne 22427MA038045
nnlichkeit gilt, so hat sie fuer sich selbst nichts, was der Vernunft gefallen koennte, und ihr Einfluss ist bloss neg 18033KA113020
f kann den Sinn afficieren, und alles, was Form ist, nur der Vernunft gefallen. $ Das Schoene gefaellt zwar durch das 22219MA006021
uss, so kann der Fall nie eintreten, dass wir uns aus reiner Vernunft gegen den Willen der Gottheit bestimmen. Wir spr 19311KA139025
in zu bewegen, sondern vielmehr mit ungeduldig vorgreifender Vernunft gegen sie hinausstreben. Kommt alsdann in Jahrhu 35019PM014050
bey noch so grossen Antrieben zum Gegentheil unmittelbar der Vernunft gehorchen; aber sie hoert desswegen nicht auf, w 02933SA020018
zum Subjekt der Achtung mache, obgleich diese nur auf reine Vernunft geht; denn die Unangemessenheit zu Erreichung de 30331OC034023
erblichkeit noethig haette, um sich bey allen Vorfaellen der Vernunft gemaess zu betragen, so noethigen doch die bekan 03703SA086033
d in demselben Ausspruche sich begegnen, desto mehr wird die Vernunft geneigt, einen so sehr vergeistigten Trieb fuer 02313RA195034
gemacht werden? Weil der moralische Weichling dem Gesetz der Vernunft gern eine Laxitaet geben moechte, die es zum Spi 28531OB156008
man Dinge ohne Eigennutz, blos ihrer Form wegen lieben. Der Vernunft geschieht ferner ein Dienst, wenn Sinne und Phan 08807XN013002
duerfniss den Menschen in die Gesellschaft noethigt, und die Vernunft gesellige Grundsaetze in ihm pflanzt, so kann di 41029PA060013
t es dieses zu, ihr so lange Stillstand zu gebieten, bis die Vernunft gesprochen hat. Ob der Ausspruch der Vernunft fu 29217OC036032
mehr durch Egoism unsrer Sinne, oder durch den Egoism unsrer Vernunft gestoert und erkaeltet wird. Um uns zu theilnehm 35035PM017035
des Geschmacks zu verlieren, was er vor dem Richterstuhl der Vernunft gewinnt. Die durch sein Handeln erfuellte Bestim 26320OA121043
hr Kraft und Tiefe die Persoenlichkeit, je mehr Freyheit die Vernunft gewinnt, desto mehr Welt begreift der Mensch, de 34910PM014043
Jenes ist durch die Erfahrung; dieses ist unmittelbar durch Vernunft gewiss. $ Diess ist der eigentliche Punkt, auf d 36616PM008010
ueber abgehoert haben, sind wir schon im voraus durch blosse Vernunft gewiss, dass wir den wirklichen folglich beschra 36402PO007019
s sinnlichen Objektes ganz und gar zufaellig ist, ob es eine Vernunft giebt, die mit der Vorstellung desselben eine ih 26006OA097021
e Ruehrung, welche sich auf ein sehr lebhaftes Interesse der Vernunft gruendet, kann das Schoenheitsurtheil verfaelsch 07907XI028013
rtheilt, von keinem aber voellig erreicht ist. Erfahrung und Vernunft haben beyde ihre eigenen Gerechtsame, und keine 50037OD083003
rechung und Rueckfall gleichfoermig und beharrlich als reine Vernunft handle, und nie gegen die sittliche Ordnung anst 03538SA030030
er Schoenheit, weil die sinnlichen Triebe mit dem Gesetz der Vernunft harmonieren; wir fuehlen uns frey beym Erhabenen 04203TA051036
und liebende Natur nicht schuldig, und was in dem Reiche des Vernunft harmonisch ist, wird sich durch keinen Missklang 26326OA123019
rkt durch seine siegende Kraft die grosse Entscheidung $ Die Vernunft hat geleistet, was sie leisten kann, wenn sie da 33030PM007033
un! T----ee. ± PHILOSOPHISCHE BRIEFE. $ Vorerinnerung. $ Die Vernunft hat ihre Epochen, ihre Schiksale wie das Herz, a 10703HA003002
auf welchem Fanatismus und Betrug ihren Thron erbauten. Die Vernunft hat sich von den Taeuschungen der Sinne und von 33115PM013002
er die Sinnlichkeit herrschende Vernunft, noch die ueber die Vernunft herrschende Sinnlichkeit sich mit Schoenheit des 28213OB123018
Aristophanes den % Sokrates misshandeln, blickt eine ernste Vernunft hervor, welche die Wahrheit an dem Sophisten rae 44725OB082017
eben so schreitet er in Erklaerung des Sittlichen ueber die Vernunft hinaus, und verscherzt seine Menschheit, indem e 39308PX050035
durch die Naturzwecke nichts bestimmt. Die Anfoderungen der Vernunft hingegen sind streng auf die Form seiner Thaetig 38611PW027004
enstand gar nicht aesthetisch, ohne eine gewisse Staerke der Vernunft hingegen wird der aesthetische nicht erhaben. Di 23625MB085019
ndelbare und unbedingt nothwendige nicht findet, wornach die Vernunft ihn doch streben heisst; der Phantast verlaesst 50307OD105023
t seyn, nur mit dem Unterschied: dass in dem ersten Fall die Vernunft ihn schon objektiv darinn findet, und ihn gleich 25932OA094021
Erden haben keinen Werth, keine Schaezung, als soviel meine Vernunft ihnen zugesteht. Die ganze Schoepfung ist mein, 11202HC013016
/ und auch diese nur in so fern, als sie in der goettlichen Vernunft ihre eigenen Gesetze erkennt. Es steht aber nich 18320KA141032
Anmuth hingegen, wie in der Schoenheit ueberhaupt, sieht die Vernunft ihre Foderung in der Sinnlichkeit erfuellt, und 33213OC128012
m alle aesthetische Wirkung geschehen, oder sie wird mit der Vernunft ihre Herrschaft theilen, und dann wird fuer Mora 22121LA239022

ng bringen, und in demselben Maasse, als er den Gesetzen der Vernunft ihre moralische Noethigung benimmt, wird er sie 35502PM024033
die Kuenstlerinn zu seyn, und der politischen Schoepfung der Vernunft ihre Realitaet zu verbuergen. $ Die Natur zeichn 32904PG006064
digkeit frey befolgt und bey allem Wechsel der Phantasie die Vernunft ihre Regel behauptet, geht das Goettliche oder 1 41510OA025025
r Selbstthaetigkeit seinen Stoff zu beherrschen; da aber die Vernunft ihrem Gesetze nach immer zum Unbedingten strebt, 48208OC130023
men ist, entzueckt, so wird in demselben Augenblick, als die Vernunft ihren Ausspruch thut, auch die Sinnlichkeit zu i 03411SA066038
nunft nichts entscheide, eben so nothwendig ist es, dass die Vernunft im Gebiete des Gefuehls sich nichts zu bestimmen 34831FM037022
seine gesetzmaessigen und geordneten Neigungen das Gebot der Vernunft immer antizipiren, und keine Versuchung zum Bruc 02727PA242021
thwendigkeit appelliert wird, und fuer unsre Vernunftfodernde Vernunft immer ein unaufgeloester Knoten zurueck bleibt. 15709JA094034
ne andre hervorruft. Was fuer eine Idee das nun sey, die die Vernunft in das Schoene hineintraegt, und durch welche ob 26105OA104010
Epochen des Denkens, einige Ausschweifungen der gruebelnden Vernunft in dem Gemaehlde zweier Juenglinge von ungleiche 10905HA009050
ten Vermischung zu sorgen haben. $ Die erste Erscheinung der Vernunft in dem Menschen ist darum noch nicht auch der An 39013PX024005
ueber den Formtrieb den Meister spielt. Es sey nun, dass die Vernunft in dem Menschen noch gar nicht gesprochen habe, 39325PX055006
h selbst sprechen muesste, und dass sie den reinen Ideen der Vernunft in der Empfindung wenigstens huldigt, wenn sie g 19508KC034036
en ist, hat das Uebel veranlasst, und der Staat, wie ihn die Vernunft in der Idee sich aufgiebt, anstatt diese bessere 32824PG003023
lysten keinen bessern Beweis fuer die Ausfuehrbarkeit reiner Vernunft in der Menschheit anzufuehren wissen, als den, d 39719PX013040
bsolute in die Schranken der Zeit gesetzt ist, und Ideen der Vernunft in der Menschheit realisirt werden sollen. So de 36120PO058026
ringt. Einzig durch den Schoenheitssinn, den Statthalter der Vernunft in der Sinnenwelt, regiert, wird er zu Grabe geh 02730RA243008
schaden, dass alle Schlangenkruemmungen der ausschweifenden Vernunft in die gerade Richtung der ewigen Wahrheit zulez 12624HJ045031
heit, indem er bloss ihre Willkuehr zuegelt. $ Wenn also die Vernunft in die physische Gesellschaft ihre moralische Ei 31827PD028004
t, welche sie aus ihrem eigenen Mittel nimmt, fasst also die Vernunft in eine Einheit des Gedankens zusammen, was der 04901TA118016
n wir sie die Jugend der Phantasie mit der Maennlichkeit der Vernunft in einer herrlichen Menschheit vereinigen. # Dam 32129PP008026
h geht nehmlich die Veredlung immer ins Unendliche, weil die Vernunft in ihren Foderungen sich an die nothwendigen Sch 49917OC197013
Antrieb, und wenn er sich selbst mit der Neigung gattet, die Vernunft in ihrer Gesetzgebung nicht irre machen kann. We 14334IA106045
und auch wirklich gesprochen haben. Denn so wenig die reine Vernunft in ihrer moralischen Gesetzgebung darauf Ruecksi 29307OC041006
aumes schwingt. Ein solches Ideal der Veredlung, welches die Vernunft in ihrer reinen Gesetzgebung vorzeichnet, darf s 49925OC199008
und alles muss sich dem hoechsten Endzwecke fuegen, den die Vernunft in seiner Persoenlichkeit aufstellt. Auf diese A 31404PC008064
ihren dynamischen Einfluss nimmt, wird er sie mit Ideen der Vernunft in Uebereinstimmung bringen, und in demselben Ma 35501PM024020
ischen Schaetzung faellt dieser Unterschied hinweg; denn die Vernunft ist befriedigt, wenn ihr Gesetz nur ohne Bedingu 31629PD011013
iheit in der Erscheinung. Eine Handlung nach dem Gesetze der Vernunft ist dann schoen, wenn sie aussieht, als geschaeh 08320XL043007
derzeit wollen muss. $ Aber schon die blosse Anfrage bey der Vernunft ist eine Beeintraechtigung der Natur, die in ihr 29230OC039008
ragen, wohin er gehen muesse, und woher er gekommen sei. Die Vernunft ist eine Fakel in einem Kerker. Der Gefangene wu 11229PC029002
mit einer Meinung versoenen, die ich einmal belachte. Meine Vernunft ist mir jezt alles, meine einzige Gewaehrleistun 11108HB052002
habenen, weil die sinnlichen Triebe auf die Gesetzgebung der Vernunft keinen Einfluss haben, weil der Geist hier hande 04204TA051032
nge wir diese Existenz noch haben, auf die Handlungen unsrer Vernunft keinen Einfluss haben kann, ist dynamischerhaben 19329KA144024
er Wille verfuegt darueber nach dem Vernunftgesetz: oder die Vernunft macht die Motion, und der Wille gehorcht ihr, oh 03230SA049025
en Schranken des Stoffes vernuenftig, und unter Gesetzen der Vernunft materiell handelt, beweist er eine Freyheit der 37335OS002028
hts ist bekannter, und nichts gereicht zugleich der gesunden Vernunft mehr zur Schande, als der unversoehnliche Hass, 08814PA014010
t geben. Allein nachher verwechselt er die Wirkungen unserer Vernunft mit den Wirkungen der Gegenstaende, das Ganze de 07718XH013008
tand mit der Einbildungskraft das Ruehrende und Erhabene die Vernunft mit der Einbildungskraft. Zwar ergoetzt auch sch 13621IA034024
in Ansehung des Gegenstandes selbst / zufaellig ist, ob die Vernunft mit der Vorstellung desselben eine ihrer Ideen v 26031OA101013
soll Lust und Pflicht in Verbindung bringen; er soll seiner Vernunft mit Freuden gehorchen. Nicht um sie wie eine Las 28337OB138043
erbreitet. Dieses Reich erstreckt sich aufwaerts, bis wo die Vernunft mit unbedingter Nothwendigkeit herrscht, und all 41129PS071009
etischen Groessenmass. $ Sowohl die Einbildungskraft als die Vernunft muessen sich mit einem gewissen Grad von Staerke 23608MB090006
ht fuer den Willen, die Foderung der Natur dem Ausspruch der Vernunft nachzusetzen, da Naturgesetze nur bedingungsweis 29122OC028018
ne Einklang der natuerlichen Triebe mit den Vorschriften der Vernunft nicht entzueckend seyn, und wer sich enthalten k 04405TA075013
affung? /,Nein, das ist ja nur ein Klang ohne Sinn den meine Vernunft nicht gestatten darf. Es gab eine Zeit, wo ich v 11002HB025012
lche sich Achtung zu erschleichen gewusst hat, will also der Vernunft nicht mehr untergeordnet, sie will ihr beygeordn 02409PA203014
en Briefe. * Man darf aber diese Anfrage des Willens bey der Vernunft nicht mit derjenigen verwechseln, wo sie ueber d 29233OC002010
arstellung des Sinnlich Unendlichen zu versuchen, aber seine Vernunft nicht selbststaendig genug, dieses Unternehmen m 23713MB094018
n. So nothwendig es also ist, dass das Gefuehl im Gebiet der Vernunft nichts entscheide, eben so nothwendig ist es, da 34830OM007012
e Verbindlichkeit auf sich hat, sich mit den Anspruechen der Vernunft nie im Widerspruch zu befinden. $ Der sinnliche 03104SA032032
, so ist Billigung das hoechste, was erfolgen kann; weil die Vernunft nie mehr und selten nur soviel finden kann, als 21510IA227021
arum darf er auch nicht erroethen, sie zu ehren; ihm ist die Vernunft niemals bloss Vernunft, darum darf er auch nicht 25435OA045021
n kann, und wie eine Menschheit moeglich ist, kann uns weder Vernunft noch Erfahrung lehren. $ Der Mensch, wissen wir, 35621PO017016
ekanntschaft des Menschen mit seinem edelsten Selbst. Wessen Vernunft noch gar keine Ausbildung empfangen hat, der wir 23630MB057002
linder Nothwendigkeit ueber ihn herrsche; oder dass sich die Vernunft noch nicht genug von den Sinnen gereinigt habe, 39327PX055029
reise nicht findet, und ueber denselben hinaus in der reinen Vernunft noch nicht sucht, unter demselben in seinem Gefu 39210PX040035
ng der Materie stehen, da er die erhabene Nothwendigkeit der Vernunft noch nicht zu erfassen vermag. Weil die Sinnlich 39213PX042044

rte Gefuehl der $ Griechen unterschied fruehe schon, was die Vernunft noch nicht zu verdeutlichen faehig war, und, nac 252060A014011
ubt und mordet, weil seine Geolueste dem schwachen Zuegel der Vernunft noch zu maechtig sind. Er ist ein wuethendes Thi 02231PA190012
eitsgefuehl wenigstens momentweise aufgehoben wird, wenn die Vernunft oefters unmittelbar gebietet, und dem Willen sein 02718RA239025
thalten; bloss mit dem Unterschied, dass die Necessitaet der Vernunft ohne Bedingung, die Necessitaet der Sinne bloss 21335IA212037
sich aus der Gegenwart nothwendig entwickeln muss. Vor einer Vernunft ohne Schranken ist die Richtung zugleich die Vol 33515PI035003
r an einem Werke bezeichnen. Nichts ist edel als was aus der Vernunft quillt; alles was die Sinnlichkeit fuer sich her 29111LA061008
Natur in ihrer Gesetzgebung darnach, wie sie es einer reinen Vernunft recht machen moechte. In jeder von beyden gilt e 293110C041038
ruendet sich auf diese Entgegensetzung, welche die Kraft der Vernunft rege macht. $ Die Lust am Schoenen entspringt au 07121XE022021
berflaeche der Seele schweben, und niemals in das Gebiet der Vernunft reichen. Was also bei der geistigen Empfindung d 04526DG004032
hetische Gemuethsstimmung wird also die Selbstthaetigkeit der Vernunft schon auf dem Felde der Sinnlichkeit eroeffnet, 38438PW046010
stens die verborgenen Klippen zu zeigen, an denen die stolze Vernunft schon gescheitert hat. Wir gelangen nur selten a 10727HA007100
wecke zu entrichten, was wir, als unvollkommene Personen der Vernunft schuldig bleiben, um nicht vor beyden Tribunalen 03616SA081048
den. Da er nur in so fern Idealist heisst, als er aus reiner Vernunft seine Bestimmungsgruende nimmt, die Vernunft abe 49606QOC33013
mit dem Idealisten, der aus sich selbst und aus der blossen Vernunft seine Erkenntnisse und Motive nimmt. Wenn die Na 49435QO019017
es Vergnuegens / eines edlern Vergnuegens freilich, weil die Vernunft seine Quelle ist / aber wo das Vergnuegen den Wi 03209SA045020
n, weil das ihr entsprechende Beduerfniss im Subjekte in der Vernunft selbst gegruendet, und daher allgemein und nothw 264060A127018
Der Wille ist der Geschlechtscharakter des Menschen, und die Vernunft selbst ist nur die ewige Regel desselben. Vernue 03805TA003010
derlichen Gesetze zu dieser Handlung genoethigt wird. In der Vernunft selbst muss also der Grund liegen, warum sie aus 250380A103003
ber die feindselige Selbstsucht siegen? $ Nichtsweniger! Die Vernunft selbst wird zwar mit dieser rauhen Macht, die ih 33022PH006002
keit und nicht die Sinnlichkeit bringen. War es hingegen die Vernunft selbst, die, wie bey einem schoenen Charakter de 294150C052005
ueber die Moralitaet noch hinaus, und vernuenftiger als die Vernunft seyn will. $ Der Mensch von verfeinertem Geschma 02615RA226042
bestimmen laesst, der Idealist durch die Nothwendigkeit der Vernunft sich bestimmt, so muss zwischen beyden dasselbe 493020D001019
so verblendet als dreist, auch bey ihrem Widerstreit mit der Vernunft sich dieser Wuerde anzumassen, ja sich derselben 02701RA235034
t haben, wenn nicht in einzelnen dazu berufnen Subjekten die Vernunft sich vereinzelt, von allem Stoff gleichsam losge 32718PF061066
Erhaltungstrieb bezieht; und sie werden erhaben, sobald die Vernunft sie auf ihre hoechsten Gesetze anwendet. Weil ab 18803KB012064
tionen sind allzuverworren, als dass der langsamere Gang der Vernunft sie einholen und noch einmal zerfasern koennte. 060199Q011011
n, aber er wird sich nicht verbergen, dass er fehlt, und der Vernunft sogar in demselben Augenblick huldigen, wo er ih 02626PA229029
Mensch seyn; die Natur soll ihn nicht ausschliessend und die Vernunft soll ihn nicht bedingt beherrschen. Beyde Gesetz 39335PX056019
terung vor dem Schoenheitssinn aushalten; und wenn jetzt die Vernunft spricht, und Handlungen der Ordnung, Harmonie un 03221SA047021
ch ist, alles was nicht unter der hoechsten Gesetzgebung der Vernunft stehet; also Empfindungen, Triebe, Affekte, Leid 13933IA071019
den dem endlichen und unendlichen unerforschlich bleibt. Die Vernunft stellt aus transcendentalen Gruenden die Foderun 35606PO013002
wendig seyn muss. Massen wir uns nun an, mit unserer blossen Vernunft ueber das aeussre Daseyn der Dinge etwas aussach 50107QD086009
lichtmaessigkeit ueber Zweckmaessigkeit, Einstimmung mit der Vernunft ueber die Einstimmung mit dem Verstande erheben. 14413IA109031
s Wollens dieselbe bleibt; dass also seine Triebe mit seiner Vernunft uebereinstimmend genug sind, um zu einer univers 31610PD007060
dass die Begierden sich veredeln, und mit den Foderungen der Vernunft uebereinstimmender werden, aber selbst daraus ka 02203RA182016
eist nur da selbst handeln lassen, wo sein Verfahren mit der Vernunft uebereinstimmt, und wo dieses der Vernunft wider 37127PS032037
die Grundsaetze in Erinnerung bringe, durch welche sich die Vernunft ueberhaupt bey einer politischen Gesetzgebung le 31236PB022021
ss der sinnlichen Natur zu den Foderungen reiner praktischer Vernunft ueberhaupt, ohne Ruecksicht auf eine wirkliche E 30324QC030019
atur einmal abgewichen und der gefaehrlichen Fuehrung seiner Vernunft ueberliefert worden ist, ist es von unendlicher 46835QC015018
stuerzt auf den ihrigen. Bey der Achtung ist das Objekt die Vernunft und das Subjekt die sinnliche Natur * . Bey der 30302QC134008
t: die Religion aber ist es, die zwischen den Foderungen der Vernunft und dem Anliegen der Sinnlichkeit eine Aussoehnu 18111KA118028
wissen, arbeitet ohne Unterlass daran, das Band zwischen der Vernunft und den Sinnen immer inniger zu machen. Nun bewi 02201RA191030
reinigen. Wo also ein solches inniges Buendniss zwischen der Vernunft und den Sinnen zweckmaessig und rechtmaessig ist 00315PA005009
Natur, wie sie, und unsere Kultur soll uns, auf dem Wege der Vernunft und der Freyheit, zur Natur zurueckfuehren. Sie 41420QA017015
die Macht der Versuchung brechen, damit auch die schwaechere Vernunft und der schwaechere gute Wille ihnen noch ueberl 03019SA025033
ust am Schoenen entspringt aus dem vereinigten Interesse der Vernunft und der Sinnlichkeit. Das Schoene allein gewaehr 07123XE023011
nnt. $ Eben aus diesem Widerspruch zwischen dem Urtheile der Vernunft und des Verstandes geht die ganz eigene Erschein 41637QA040009
darf bloss, und kann nicht fodern. Beyde, die Foderungen der Vernunft und die Beduerfnisse des Sinnes, verhalten sich 21331LA212005
bey um so lebhafter gefuehlt, so wird die Ueberlegenheit der Vernunft und die innere Freyheit des Gemueths desto hervo 17507KA050037
rlei Weise gehindert wird. Entweder man muss die Parthey der Vernunft und die Kraft des guten Willens verstaerken, das 03016SA025007
jenen gehoert ein gewisses bestimmtes Verhaeltniss zwischen Vernunft und Einbildungskraft, zu diesen ein bestimmtes V 23605MP079009
uehren soll, so muss der Geschmack nur die aeussere Gestalt, Vernunft und Erfahrung aber das innere Wesen bestimmen. W 01909PA157020
en vierten Fall) so wird derjenige Zustand des Gemueths, wo Vernunft und Sinnlichkeit / Pflicht und Neigung / zusamme 282160B123038
eine Zusammenstimmung zwischen Neigung und Pflicht, zwischen Vernunft und Sinnlichkeit moeglich, so kann der Mensch hi 29335QC047040
e Intelligenzen zu beweisen. Beim Erhabenen hingegen stimmen Vernunft und Sinnlichkeit nicht zusammen, und eben in die 04327TA071005
s sich auch das Erhabene verlieren. Bey dem Schoenen stimmen Vernunft und Sinnlichkeit zusammen, und nur um dieser Zus 04323TA069005
dern ihren Misbrauch. Das Schoene beschaeftigt und kultivirt Vernunft und Sinnlichkeit, befoerdert durch Verengung ihr 04722XV003006
ich hoffe, er habe sie alle geprueft, alle auf der Wage der Vernunft und Unpartheilichkeit abgewogen, zweifle auch ni 01622BG010032

```
sere Sinnlichkeit auf. Die Moral verfolgt die Vorschrift der Vernunft unerbittlich und ohne alle Ruecksicht auf das Int 18109KA118007
uethern, denen aber die aesthetische Bildung fehlt, gibt die Vernunft unmittelbar das Gesetz, und es ist bloss der Hin 03115SA036011
n zu Darstellung der Idee des Absoluten aufbiete, worauf die Vernunft unnachlaesslich dringt. Ist die Phantasie unthae 23612MB081020
it ihrer Erscheinungen in sich ziehen und der Einheit seiner Vernunft unterwerfen. $ Dieses Verhaeltniss nun kann der  34923PM016045
tt findet, der sinnliche Trieb hingegen der Gesetzgebung der Vernunft unterworfen und also in unsrer Gewalt ist, wenig 15027JA026048
nichfaltige giebt der Sinn; die Form giebt die Vernunft. Die Vernunft verbindet Vorstellungen zur Erkenntniss oder zur 08631XM006002
acht, in unsre Willensbestimmungen einfliessen koenne. Unsre Vernunft verehrt in der Gottheit nichts als ihre Heiligke 18318KA141002
vereinigt ueberall, der Verstand scheidet ueberall, aber die Vernunft vereinigt wieder; daher ist der Mensch, ehe er a 36827PR002013
enschlichen Baues, der Natur als ihrer Gesetze erzeigte, Die Vernunft verfolgt zwar bey der Technik des Menschen ihre  26122OA107036
 Moeglichkeit, gut zu handeln, zuletzt doch einem von meiner Vernunft verschiedenen Grunde zu danken haben, sobald die 02827SA009015
 Es kann aber der naemliche Gegenstand mit der theoretischen Vernunft vollkommen zusammenstimmen, und doch der practis 22408MA031010
lt zu erklaeren. Weil aber doch / auf der andern Seite / die Vernunft von diesem Effekt der blossen Sinnenwelt einen t 26013OA098009
enuethsvermoegen in Vereinigung; er ruft die philosophirende Vernunft von Gruebeleien zur Anschauung zurueck; er giebt 06909XC017015
hoene Wirkung der Natur. $ Gesetzt nun der Andere, dem seine Vernunft vorschrieb etwas zu thun, wogegen sich der Natur 03407SA066007
eifen; diejenigen hingegen, die die Einbildungskraft mit der Vernunft vorzugsweise beschaeftigen, also das Gute, das E 13702IA038048
fte im Wege steht, in einem nothwendigen Widerspruch mit der Vernunft vorzustellen. Eine solche Vorstellungsart liegt  34841PM009055
aus huelflosen Leiden, von einer absoluten Unthaetigkeit der Vernunft wenden wir uns mit Unwillen und Abscheu hinweg.  16818JF057053
ovial andern Faellen wahr ist, dass sich die philosophirende Vernunft weniger Entdeckungen ruehmen kann, die der Sinn  25522OA053034
 es zweyerley Arten giebt, wodurch Erscheinungen Objekte der Vernunft werden, und Ideen ausdruecken koennen. Es ist ni 25927OA092019
r gebraucht also seine Freyheit wirklich, wenn er gleich der Vernunft widersprechend handelt, aber er gebraucht sie un 29111OC026011
Verfahren mit der Vernunft uebereinstimmt, und wo dieses der Vernunft widerspricht, ihn bloss fuer passiv erklaeren, n 37127PS032043
eilung des Verstandes verlieren mag, in der Beurtheilung der Vernunft wieder in reichem Maasse gewinnt. $ Eben aus die 41634OA039045
esitzt, die Schritte, welche jene mit ihm anticipirte, durch Vernunft wieder rueckwaerts zu thun, das Werk der Noth in 31307PC003034
n Trieben ( insofern sie instinktartig wirken ) unabhaengige Vernunft wird erfodert, die Verhaeltnisse moralischer Pfl 14426IA113020
ucht, wird er in Gefahr seyn, allen Gehalt zu verlieren. Die Vernunft wird ihr Geschaeft viel zu abgesondert von der E 49008OC205002
nne nie einen uebersinnlichen Gebrauch zu machen wissen. Die Vernunft wird sich in das Geschaeft gar nicht mischen, un 23632MB098002
ndlich die hoechste Anstrengung des Geistes nichts mehr, die Vernunft wird, so wie sie wachsen, mehr und mehr uebertae 04721DG018016
ls eine Analysis des Unendlichen oder eine Critik der reinen Vernunft wuerde aufgestellt haben, wenn nicht in einzelne 32717PP061054
hr oder weniger in Gefahr, auf diesen Abweg zu gerathen. Die Vernunft zieht bey ihren Schoepfungen die Grenzen der Sin 48229OC135002
de anzumassen, ja sich derselben sogar gegen das Ansehen der Vernunft zu bedienen. $ So gefaehrlich kann es fuer die M 02702PA235047
anders entziehen, als um sich unter die entgegengesetzte der Vernunft zu begeben; nur fuer das Ideal darf er die Wirkl 48506OC157025
dann erst regte sich der Erhaltungstrieb, die Vorschrift der Vernunft zu bekaempfen. In beyden Faellen aber verhielt s 03324SA059018
ehr die Weltordnung aufzuloesen wagt, noethiget sie dort die Vernunft zu den obersten Quellen der Erkenntniss zu steig 32701PP058016
einer solchen Eigenschaft des Objektes beruht, die nur durch Vernunft zu entdecken waere. $ Um diesen anscheinenden Wi 25923OA091031
ehmen, oder was auf eins hinaus laeuft, der Begierde mit der Vernunft zu entspringen und einer Seits die Staerke der s 03010SA023026
e Empfindungsfaehigkeit fuer das Grosse und Erhabene aus der Vernunft zu entwickeln. $ So lange der Mensch bloss Sklav 04627TA099037
sigkeit in aesthetischen Dingen fodert, und um das Reich der Vernunft zu erweitern die Einbildungskraft aus ihrem rech 22117LA288021
 Es kann uns mehr oder weniger Kampf kosten, unmittelbar der Vernunft zu gehorchen, je nachdem sich Antriebe in uns re 02928SA018011
ss der Sinn sich gefallen laesst, nicht ohne Beystimmung der Vernunft zu geniessen, wird von der Vernunft gar leicht d 02209RA183031
icht ist, ihnen keinen Einfluss auf die Selbstbestimmung der Vernunft zu gestatten. Wer freylich auch nicht einmal daf 19431KC030050
ht blos nach Gefuehlen, sondern nach Vorschriften der reinen Vernunft zu handeln gewoehnt wird. $ Einzelne Menschen un 06835XC013041
 wie in so vielen andern Faellen, das Dichtungsvermoegen der Vernunft zu Huelfe, um jene Idee zur Anschauung zu bringe 46813OC009061
 Vernuenfteley von der Natur abfallen muessen, ehe sie durch Vernunft zu ihr zurueckkehren koennen. $ Aber bey einiger 32112PP004038
Leidenschaft noch mit den Spizfindigkeiten einer kluegelnden Vernunft zu kaempfen hat. Was diess heisse, habe ich in s 11406HD014014
bgewiesen worden seyn, und aller Beruhigungsgrund nur in der Vernunft zu suchen seyn muesse. Diejenige Idee der Unster 18136KA124054
unwuerdig, die uns nur durch Ideen ruehren und nur durch die Vernunft zu unserm Herzen den Weg nehmen darf. Auch wird  44311OB041021
on dem Zwange der Natur losreisst, um ihn der Herrschaft der Vernunft zu unterwerfen. $ Der Geschmack ist das Vermoege 06734XB021034
ch machen kann, hat sie bloss ihrer Uebereinstimmung mit der Vernunft zu verdanken, und nun ist sie so verblendet als  02637RA235017
ch eine mittlere Stimmung ueber, in welcher Sinnlichkeit und Vernunft zugleich thaetig sind, eben deswegen aber ihre b 37517PT018019
n liegt bey aller moralischen Beurtheilung eine Foderung der Vernunft zum Grunde, dass moralisch gehandelt werde, und  21405LA216010
d es muss Ernst seyn, wenigstens in der Empfindung, wenn die Vernunft zur Idee ihrer Freyheit ihre Zuflucht nehmen sol 17925KA097033
ht bloss, wie die uebrigen Sinnenwesen, die Strahlen fremder Vernunft zurueckwerfen, wenn es gleich die Goettliche wae 27707OB072012
 Weltordnung heraus in eine ganz andere verlegen, welche die Vernunft zwar mit ihren Ideen erfliegen, der Verstand abe 04506TA086037
Zweck gerechtfertigt werden. ± Verhaeltniss des Schoenen zur Vernunft. $ Der Umstand, dass das Schoene blos gefuehlt,  08623XM001006
an das Leiden selbst hat er keine andre Waffen als Ideen der Vernunft. $ Diese muessen also in der Darstellung vorkomm 20222LA074032
uch verrathen moegen; denn alles Erhabene stammt nur aus der Vernunft. $ Eine Darstellung der blossen Passion ( sowohl 20104LA058036
er unmittelbaren Bestimmung des Willens durch das Gesetz der Vernunft. $ Es kann uns schwerer oder leichter werden, al 02917SA013033
n durch die Beziehung auf das Uebersinnliche die Achtung der Vernunft. Der Geschmack beruht auf einem sinnliche Eindru 06805XB025021
```

Geaueth, jener durch Naturgesetze, dieser durch Gesetze der Vernunft. Der Spieltrieb also, als in welchem beyde verbu 35411PN017014
it zu. Das Mannichfaltige giebt der Sinn; die Form giebt die Vernunft. Die Vernunft verbindet Vorstellungen zur Erkenn 08630XM005010
bunden ist er an keine, aber verbunden ist er dem Gesetz der Vernunft. Er gebraucht also seine Freyheit wirklich, wenn 29110DC025013
seiner neuesten Schrift: Die Offenbarung in den Grenzen der Vernunft. Erster Abschnitt. 28638DB025020
Das Schoene veredlet die Sinnlichkeit, und versinnlicht die Vernunft. Es lehrt, einen Werth auf die Form legen. Mit d 08805XN010009
niss oder zur Handlung. Es giebt theoretische und praktische Vernunft. Freiheit der Erscheinungen ist das Objekt der a 08633XM037006
ung abnoethigt, so empfinden wir peinlich die Noethigung der Vernunft. Sobald er aber zugleich unsre Neigung interessi 35420PN020020
lbst erhaben) aber sie ist es nur mittelbar durch Ideen der Vernunft. Wir sehen das Furchtbare ohne Furcht an, weil w 18101KA115024
te, schoepften wir den Begriff derselben unmittelbar aus der Vernunft, als der Quelle aller Nothwendigkeit, und mit de 36321PQ003022
idea Geist, kurz so verliert er eben so viel an Freyheit der Vernunft, als er der Einbildungskraft zuviel verstattet. 01915RA158047
anischen Bildungen, ist als eine Gunst anzusehen, welche die Vernunft, als Gesetzgeberinn des menschlichen Baues, der 26120DA107023
estalt mit Wohlgefallen und mit Ehrfurcht gegen die hoechste Vernunft, als ihre Ursache, erfuellt, so werden beyde Emp 27609DB069025
r wenn sich dieser zu einem Objekt hingezogen sieht, das die Vernunft, als moralische Richterinn, zu verwerfen gezwung 02326RA197037
hnt; sie will als eine Majestaet angesehen seyn, und mit der Vernunft, als sittliche Gesetzgeberinn, wie Gleich mit Gl 02412RA204024
verwildert und freudeleer liegen lassen? Jede Fertigkeit der Vernunft, auch im Irrthum, vermehrt ihre Fertigkeit z. Em 12905HJ076004
Wuerde des Menschen, welche auf der Selbstthaetigkeit seiner Vernunft, auf seiner Freiheit von sinnlichen Antrieben be 06718XB017018
t sich der Wille auf dieselbe Art; er folgte unmittelbar der Vernunft, daher sind beyde moralisch. $ Ob aber beyde Pae 03326SA060016
erroethen, sie zu ehren; ihm ist die Vernunft niemals bloss Vernunft, darum darf er auch nicht zittern, unter ihren M 25436DA045024
unser Fehler. Nur von demjenigen, der sich bewusst ist, wird Vernunft, das heisst, absolute Consequenz und Universalit 37219PS041009
amen, Schoen, Ruehrend, Erhaben. Das Gute beschaeftigt unsre Vernunft, das Wahre und Vollkommene den Verstand; das Sch 13619IA034005
dlung ergreift, beruht also keineswegs auf dem Interesse der Vernunft, dass recht gehandelt werde, sondern auf dem Int 22003LA274020
ein empfindendes Wesen. Die zweyte Foderung an ihn macht die Vernunft, denn er ist ein vernuenftig empfindendes Wesen, 13905LA036008
Uebereinstimmung oder Widerspruch bemerkt, und c) Lust der Vernunft, des Vermoegens der Ideen, des Strebens nach dem 07031XS013046
n weiss, Vielen Ueberspannung und Unsinn, weil das Maass der Vernunft, die das Erhabene erkennt, nicht in allen dassel 14437IA115020
elverhaeltniss beyder Triebe ist zwar bloss eine Aufgabe der Vernunft, die der Mensch nur in der Vollendung seines Das 35235PN003011
n des Verstandes, mit schmerzhaften Opfern die Billigung der Vernunft, die Freuden der Sinne durch harte Entbehrungen 13326IA007016
macht sie zu einem desto treffendern Sinnbild fuer die reine Vernunft, die in eben dieser wilden Ungebundenheit der Na 04832TA116039
be desto mehr in Betrachtung kommen. Einheit fodert zwar die Vernunft, die Natur aber Mannichfaltigkeit, und von beyde 31634PD012005
s Wirkungen der Vernunft, nicht der Sinnlichkeit, aber einer Vernunft, die sich in ihrem Gegenstand vergreift, und ihr 39115PX032024
kenne dich besser ¥ Julius. $ Undankbarer! du schmaehst die Vernunft, du vergissest was sie dir schon fuer Freuden ge 11426HD026005
chliessung fassen. Wendet sich nun der Wille wirklich an die Vernunft, ehe er das Verlangen des Triebes genehmigt, so 29212DC035009
tscheiden unmittelbar. Der Geschmack hat, wie die praktische Vernunft, ein inneres Princip der Beurtheilung, verbindet 06725XB020007
erreichen, andern Theils aus dem vorgestellten Vermoegen der Vernunft, eine solche Foderung aufstellen zu koennen. Auf 23526MB074032
Hier, mein ¥ Raphael, hast du das Glaubensbekenntniss meiner Vernunft, einen fluechtigen Umriss meiner unternommenen S 12602HJ035009
innliche Einheit, und als ein harmonirendes Ganze. Sinne und Vernunft, empfangendes und selbstthaetiges Vermoegen, hab 43637DA229003
enstimmung des Zufaelligen der Natur mit dem Notwendigen der Vernunft, erweckt ein Gefuehl frohen Beyfalls, (Wohlgefa 30246OC129012
mher nach Ursachen und Zwecken zu verknuepfen, so dringt die Vernunft, ihrem Begriffe gemaess, auf eine absolute Verkn 39136PX037023
Falle Schmerzen erweckte, wird bloss ein Stachel fuer unsre Vernunft, in allgemeinen Gesetzen eine Rechtfertigung die 15723JA087040
nnehmen, dass der Handlende dabey bloss dem Ausspruch seiner Vernunft, mit Ausschliessung fremder Triebfedern folgte. 02912SA012037
h aerndtet, sind also Sorge und Furcht; beydes Wirkungen der Vernunft, nicht der Sinnlichkeit, aber einer Vernunft, di 39115PX032018
$ Wenn nehmlich weder die ueber die Sinnlichkeit herrschende Vernunft, noch die ueber die Vernunft herrschende Sinnlic 28213DB123009
cksicht auf Gesetze folgt, er handle edel, wenn er bloss der Vernunft, ohne Ruecksicht auf seine Triebe folgt. Wir nen 20116LA062038
. $ In einer schoenen Seele ist es also, wo Sinnlichkeit und Vernunft, Pflicht und Neigung harmoniren, und Grazie ist 28801DB178011
d der Meinung entzwei. Ich fuehlte mich ganz frei / denn die Vernunft, sagte mir ¥ Raphael, ist die einzige Monarchie 11135HC012008
it deiner Lehre beweisen? $ Glaube niemand als deiner eignen Vernunft, sagtest du weiter. Es giebt nichts heiliges als 11101HB047006
nstand, sondern auch Neigung zu demselben; diese Neigung der Vernunft, sich mit dem Sinnlichen zu vereinigen, heisst L 08709XM014021
innliches Vermoegen weder dem Gesetz der Natur, noch dem der Vernunft, so unterworfen ist, dass ihm nicht vollkommen f 29027DC016025
und sie werden als die verjaehrten Aussprueche der gemeinen Vernunft, und als Thatsachen des moralischen Instinktes e 31011PA015017
ich die Ansprueche der Sinnlichkeit, die im Felde der reinen Vernunft, und bey der moralischen Gesetzgebung, voellig z 28319DB134035
elt urspruenglich aus reiner Achtung fuer die Vorschrift der Vernunft, und dass er diese Vorschrift mit Freuden befolg 03416SA068014
groessere Thaten zu erzaehlen, als von der selbststaendigen Vernunft, und diese hat bloss durch einzelne Ausnahmen vo 04930TA124032
ass er der Sinnlichkeit widerstreitet, zweckmaessig fuer die Vernunft, und ergoetzt durch das hoehere Vermoegen, indem 13807IA050016
m Leiden erzeugt. $ Diese Kraft nun ist keine andre, als die Vernunft, und in so fern die freye Wirksamkeit derselben 15234JA044009
choenheit entspringt also aus der bemerkten Analogie mit der Vernunft, und ist mit Liebe verbunden. 08718XM018013
es Instinkts. Er unterwirft seinen Trieb nach Vergnuegen der Vernunft, und versteht sich dazu, die Objekte seiner Begi 02308PA194009
rschwindet sowohl der Zwang der Empfindung als der Zwang der Vernunft, und wir fangen an, ihn zu lieben, d.h zugleich 35423PN021024
en, ob die Sinnlichkeit, welche keine Form annimmt, oder die Vernunft, welche keinen Inhalt abwartet, der Erweiterung 35030DM016042
er Natur, welches wir nie fassen koennen, mit dem Ganzen der Vernunft, welches allerdings immer auf Einheit ausgeht. $ 07719XH013027

selbst ist weder Materie noch Form, weder Sinnlichkeit noch Vernunft, welches diejenigen, die den menschlichen Geist 37125PS032020
eben haette? / Einen aehnlichen Kalkul macht die menschliche Vernunft, wenn sie das Unsinnliche mit Hilfe des Sinnlich 12734HJ061007
innlicher, sittlicher Ideen, an denen sich die unterdrueckte Vernunft, wie an geistigen Stuetzen, aufrichtet, um sich 15833JA099023
rt einer froehlichen Einbildungskraft, nicht der gruebelnden Vernunft, wie der Kirchenglaube der neuern Nationen; da a 43105QA164034
Eintracht verbindet / wie er dem Materiellen die Achtung der Vernunft, wie er dem Rationalen die Zuneigung der Sinne e 26026QA100042
nd Allgemeinheit noch nicht gehoerig entwickelt scheint. Die Vernunft, wissen wir, giebt sich in dem Menschen durch di 39013PX026002
m Guten unterscheidet, aber es gefaellt durch seine Form der Vernunft, wodurch es sich vom Angenehmen unterscheidet. D 22222MA007023
in % Griechenland aufsuchen muessen * . Nun spricht aber die Vernunft: das Schoene soll nicht blosses Leben und nicht 35830PO034005
356
oethigt. Das Moralische ist vernunftmaessig, das Schoene ist vernunftaehnlich. Jenes erregt Achtung, ein Gefuehl, das 09705XM012008
1
lt durch die blosse vernunftgemaesse Form, das Schoene durch vernunftaehnliche Form, das Angenehme durch gar keine For 22224MA008015
1
nden Thierheit kann aufgeworfen werden. Ohne also durch eine Vernunftaeusserung dieser Art etwas fuer seine Menschheit 39124PX035005
1
en hineinlegen. In beyden Faellen wird die Erscheinung einem Vernunftbegriff adaequat seyn, nur mit dem Unterschied: d 25931DA094008
, so hat man den Begriff der Independenz, der mit dem reinen Vernunftbegriff der Freyheit ueberraschend zusammenstimmt 04837TA117024
den doch der wichtige Unterschied, dass der Realist zwar dem Vernunftbegriff der Menschheit in keinem einzelnen Falle 50125DD090024
choen heisst, mit Recht diesen Nahmen fuehre. $ Dieser reine Vernunftbegriff der Schoenheit, wenn ein solcher sich auf 34028PJ040003
enes achten. Wir achten es aber nicht desswegen, weil es den Vernunftbegriff seines Objekts (des Moralgesetzes), son 38733PW013010
er im Besitz dieses Nahmens waren? Widerspricht es nicht dem Vernunftbegriff und der Wuerde der Schoenheit, die doch a 35729PO026005
6
s nur durch die vollkommen gleiche Einschliessung beyder dem Vernunftbegriffe der Menschheit kann Genuege geleistet we 49232QC033031
1
ie Art, wie ich eben erwaehnte, der sinnliche Ausdruck eines Vernunftbegriffs; aber sie ist es in keinem andern Sinne 26112DA105019
1
stimmung fuehlbar machen kann. ' $ Diese Erhabenheit unserer Vernunftbestimmung / diese unsre praktische Unabhaengigke 17613KA060004
so doch wenigstens eine Faehigkeit des Gemueths, sich seiner Vernunftbestimmung bewusst zu werden, und eine Empfaengli 19436KC032012
as Schoene wuerde zwischen unsrer Naturbestimmung und unsrer Vernunftbestimmung ein immerwaehrender Streit seyn. Ueber 05302TA148010
der ihm zwar durch keine Erfahrung gegeben, aber durch seine Vernunftbestimmung nothwendig gesetzt ist, leyht sich in 31328PC007083
4
faeltig aus unserm Urtheil entfernen; wir koennen also unsre Vernunftfreuden nicht allgemein machen, weil wir die Spur 41111PA065026
1
undes, in dem sanftbelebten Blick, in der heitern Stirne die Vernunftfreyheit auf, und mit erhabenem Abschied geht die 30103DC123019
haetigkeit, noch innerhalb seiner sinnlichen Schranken seine Vernunftfreyheit beginnen. Schon seinen Neigungen muss er 38707PW032031
ganze Wesen des Erhabenen auf dem Bewusstseyn dieser unsrer Vernunftfreyheit beruht, und alle Lust am Erhabenen gerad 17509KA051013
eben, in denen sich Thierheit und Menschheit, Naturzwang und Vernunftfreyheit offenbaren! % Virgil schilderte bekanntl 20701LA116034
n den rohesten Subjekten findet man unverkennbare Spuren von Vernunftfreyheit, so wie es in den gebildetsten nicht an 39003PX021011
5
cheidet. Das Gute, kann man sagen, gefaellt durch die blosse vernunftgemaesse Form, das Schoene durch vernunftaehnlich 22223MA008010
1
zur Gattung zu steigern, darf sich als einen Beysitzer jenes Vernunftgerichts betrachten, so wie er als Mensch und Wel 31210PB016053
1
h nichts anders als durch ihre Einstimmigkeit mit dem reinen Vernunftgesetz in uns, also nicht durch Autoritaet, nicht 18315KA140031
hraenkung des Triebes verhindern. ' Uebereinstimmung mit dem Vernunftgesetz ist also im Affekte nicht anders moeglich, 29329DC046004
mit dem Grossen und Hohen misst, nicht der Sinn, der an dem Vernunftgesetz schwindelnd hinaufsieht; es ist das absolu 30310DC138023
der nicht geschehe, und der Wille verfuegt darueber nach dem Vernunftgesetz; oder die Vernunft macht die Motion, und d 03229SA049022
4
Vernunft nachzusetzen, da Naturgesetze nur bedingungsweise, Vernunftgesetze aber schlechterdings und unbedingt verbin 29123DC028024
n sein individuelles Ich durch den Gehorsam gegen allgemeine Vernunftgesetze vermindert wird. Ein solcher Mensch wird 15036JA026128
er weder Naturgesetze die menschliche Willkuehr binden, noch Vernunftgesetze, Gesetzen der Schoenheit unterwirft, und 38809PW034018
eht man sie lieber im Krieg, als im Einverstaendniss mit dem Vernunftgesetze, weil es gar zu leicht seyn kann, dass ih 28238DB130024
4
ete denselben nach blossen Naturgesetzen ein, ehe er es nach Vernunftgesetzen konnte. Aber mit diesem Nothstaat, der n 31315PC005029
1
a einem aesthetischen Urtheil erfodert wird / wenn nicht der Vernunftglaube an eine Unsterblichkeit, auch noch selbst 18125KA121052
1
chen hingegen die Vorstellung der Einbildungskraft mit einer Vernunftidee zu vereinigen haben, und also immer zwischen 44137QP005045

slich muss jederzeit ein freyer Natureffekt bleiben, und die	Vernunftidee, welche die Technik des menschlichen Baues b	25818DA080013
es, Ruecksicht nimmt, die Idee der Richtigkeit; zweitens die	Vernunftidee, welche durch den Ausdruck des Sittlichen be	08002XJ007029
	3	
en. Zwar stellt die Erfahrung Beyspiele in Menge auf, wo die	Vernunftkraefte in demselben Maass unterdrueckt erscheine	37024PS022011
	1	
ide Arten des Erhabenen ein gleiches Verhaeltniss zu unserer	Vernunftkraft haben, so stehen sie doch in einem ganz ver	17412FA042013
ntelligenten Selbst, zu der innern Selbststaendigkeit seiner	Vernunftkraft seine Zuflucht zu nehmen. $ Zum Gefuehl des	17720KA068026
	2	
g statt, welches durch Uebertragung von dem Menschen auf das	Vernunftlose entstehet. Niemand wird den Anblick naiv fin	41932QA018020
nbildungskraft wird es oefters von dem Vernuenftigen auf das	Vernunftlose uebergetragen. So legen wir oefters einem Th	42709QA125050
ie fuehrt leicht eine solche Stimmung herbey, in der wir das	Vernunftlose wie eine Person anreden, und demselben, als	42719QA128029
fehlt, aber dessen sie entweder ueberhaupt niemals, wie das	vernunftlose, oder nicht anders als indem sie unsern Weg	41516QA027018
	4	
ch den Stillstand deiner Thaetigkeit. Jene Natur, die du dem	Vernunftlosen beneidest, ist keiner Achtung, keiner Sehns	42829QA142006
aussetzt, gegen die wahllose aber ruhige Nothwendigkeit des	Vernunftlosen hinzugeben, so ist, gerade umgekehrt, die P	43006QA155050
	2	
mit dem einzigen Unterschied, dass er in dem ersten Fall ein	vernunftloses, in dem zweyten ein vernuenftiges Thier ist	39332PX055080
	1	
uchung eines Grundes ausser ihr noethigt. Das Moralische ist	vernunftmaessig, das Schoene ist vernunftaehnlich. Jenes	08704XM012004
	1	
uefen, ob er nicht vielleicht aus Herzlosigkeit so klug, aus	Vernunftmangel so verstaendig ist. So ist auch die uebers	48421OC152025
	1	
ch blos von physischen Ursachen ab, da sie sich doch auf ein	Vernunftprincip stuetzen muss.	07703XG012035
	1	
s mag sein, dass ich dort und da meine Phantasieen strengern	Vernunftschluessen unterschiebe, dass ich Wallungen meine	12809HJ067012
	1	
uerde eigentlich besteht, obgleich nur mittelbar durch einen	Vernunftschluss, Darstellung der Intelligenz im Menschen	29616OC070022
	1	
n Kraefte und in eine Befreyung von jedem Zwang, so ist jede	Vernunftthaetigkeit, weil jede einen Widerstand gegen die	48623OC172022
	1	
usbildung des Gefuehlvermoegens, dieses durch Ausbildung des	Vernunftvermoegens. $ Da die Welt ein Ausgedehntes in der	34810PM011012
ert schon eine mehr als gewoehnliche Entwicklung des hoehern	Vernunftvermoegens, einen gewissen Reichthum an Ideen, un	23628MB086014
	2	
die Einbildungskraft von selbst, und ohne dazu eine besondre	Vernunftvorschrift noethig zu haben, und ohne durch eine	09322YP003021
	1	
gt ihre Existenz in der sinnlichen Natur, und erlangt in der	Vernunftwelt das Buergerrecht. Hieraus erklaert sich auch	26020OA099033
	1	
e erleidet) oder ob er sie zugleich als absolute Kra[illegible], als	Vernunftwesen ausfuehren will, und es duerfte wohl keine	38620PW029043
re Gefuehle in zweyerley ganz verschiedene Geschlechter. Als	Vernunftwesen empfinden wir Beyfall oder Missbilligung: a	21325LA210002
hat sie etwas ergoetzendes, weil die Erfuellung des Gesetzes	Vernunftwesen erfreuen muss. Achtung ist Zwang, Hochachtu	30336OC036011
Vermoegen. Erinnert man sich nun, welchen Werth es fuer ein	Vernunftwesen haben muss, sich seiner Independenz von Nat	04907TA119010
ge zu thun, von jedem sinnlichen Einfluss frey und als reine	Vernunftwesen handeln muessen, wo also das Band zwischen	00320RA006032
empfindendes Wesen bey uns legitimirt haben, ehe wir ihm als	Vernunftwesen huldigen, und an seine Seelenstaerke glaube	19628LA009035
zweyte fehlt, wo er bloss furchtbar ist, wo wir uns ihm als	Vernunftwesen nicht ueberlegen fuehlen, da ist sie eben s	17824KA084015
muss tief und heftig leiden; Pathos muss da seyn, damit das	Vernunftwesen seine Unabhaengigkeit kund thun und sich ha	19615LA006014
zu vermeiden, dass eine Vorschrift, die sich der Mensch als	Vernunftwesen selbst giebt, die deswegen allein fuer ihn	28606OB160018
en ihrer Macht unabhaengig fuehlen. Wir fuehlen uns aber als	Vernunftwesen selbst von der Allmacht unabhaengig, insofe	18233KA136006
Ideen erheben. $ Nur als Sinnenwesen sind wir abhaengig, als	Vernunftwesen sind wir frey. $ Der erhabene Gegenstand gi	17108KA004008
en Menschen, weil die meisten doch weit mehr Sinnenwesen als	Vernunftwesen sind, durchaus unmoeglich machen, mit diese	18122KA121030
zweytens: mit der Unabhaengigkeit bekannt macht, die wir als	Vernunftwesen ueber die Natur, sowohl in uns als ausser u	17112KA005025
esentlich gehoert auf der andern Seite dazu, das wir uns als	Vernunftwesen von demselben unabhaengig fuehlen. Wo das e	17821KA082030
en den wir als Naturwesen erliegen, von dem wir uns aber als	Vernunftwesen, als nicht zur Natur gehoerige Wesen, absol	17701KA064021
	15	
nerley ist, dass wir sie uns unter dem Einfluss eines reinen	Vernunftwesens denken. Der Tod z.B ist ein solcher Gegens	18117KA119045
	1	
und fertig seyn, aus dem engen Kreis der Naturzwecke sich zu	Vernunftzwecken zu erheben, so muss er sich schon innerha	38601PW024015
	1	
es ¢ Lovelace unfreiwillig bewundern mussten, wird durch die	Vernunftzweckmaessigkeit, welche ¢ Klarissa diesem furcht	14634IA136017

1
Riesenkraft waelzt, neben dem kleinen Histrionen, der seine Verordnungen zu Papier bringt / wie bescheiden der grosse 08801PA009029
1
toben anfaengt, und Seuchen ausbruetet, und die Atmosphaere verpestet, da eilt der bedraengte Mensch von einem Reich 05524DM030025
1
tern, die % Garrikischen Kuenste in ihre hoelzerne Helden zu verpflanzen, so wuerde doch die Aufmerksamkeit des Publik 08110EA031022
1
der Frucht abzubrechen, der den Baum selbst in seinen Garten verpflanzt haben will, eben so ungereimt wuerde es seyn, 01125RA079020
n einem andern Weltalter gebohren, unter einen andern Himmel verpflanzt, wuerden sie, die uns jetzt durch Ideen ruehre 47625OC094010
2
len Foderungen, die mit diesem Zweck nicht zusammen haengen, verpflichtet ihn aber auch zugleich, bey jeder besondern 16830JE060047
rt Anmuth von dem, der verpflichtet, und Wuerde von dem, der verpflichtet wird. Der erste soll, um sich eines kraenken 29917OC103013
en als Person hochschaetzt. $ Man fodert Anmuth von dem, der verpflichtet, und Wuerde von dem, der verpflichtet wird. 29915OC103007
unden Zustand verantwortlich zu seyn / eben so sind auch wir verpflichtet, uns durch Religion und durch aesthetische G 03629SA084039
, so ist er dafuer unstreitig seiner menschlichen Bestimmung verpflichtet, welche den Grund enthaelt, warum er sich vo 25736OA076023
5
Wesen, d.i zum Menschen machte, kuendigte ihm die Natur die Verpflichtung an, nicht zu trennen, was sie verbunden hat 28405OB140019
1
ck erlaubt ist) mit den Rechten derselben einen Theil ihrer Verpflichtungen. Indem der Geist die ihm untergeordnete S 26334OA124060
1
Kleid wollte anmessen lassen. / Die Sympathie der Zuschauer verpuffte in ein Gelaechter. % Gewoehnlich haben unsere S 08433EA073005
1
nach unseren Mechanischen Gesezen erklaeren koennen. Aber es verraet einen kranken Verstand, nur ein Bestreben zu aeus 02610BJ063003
1
einem Mangel des Interesse zur Entschuldigung gereichen. Es verraeth daher sehr beschraenkte Begriffe von der tragisc 16715JE048002
n denen der Sittlichkeit zuegeln zu lassen, ist niedrig, und verraeth eine niedrige Seele. $ Auch in Kunstwerken kann 24232NA024030
glaubt, das grosse Schicksal der Menschheit verhandelt wird. Verraeth es nicht eine tadelnswerthe Gleichgueltigkeit ge 31138PB014001
ie selbsterworbene Schoenheit ueberlebt die Jugend weit, und verraeth ihre Spuren noch im Alter: in ihr spiegelt sich 08316XL041009
empfaengt; durch das, was er in seiner Grossmuth aufopfert, verraeth jeder, was er am hoechsten schaetzt. Der Idealis 49803OD050027
unsere Herzen, dass wir faehig waeren ein gleiches zu thun? Verraeth nicht schon die hohe Roethe, die bei Anhoerung e 11728HG011001
inen falschen besitzt. Die Ausschmueckung des Nothduerftigen verraeth schon die anfangende Civilisirung. Der Werth, de 06818YC006005
schon seine Kultur an. Auch der noch so schlechte Geschmack verraeth schon eine hoehere Thaetigkeit, das Verlangen, e 06812XC004007
Diese Leute sehen abgezehrt und bleich, und der innere Gram verraeth sich aus den hohlen tiefliegenden Augen. " Ich m 05933DO003011
riechende That ist uns widrig durch den Kraftmangel, den sie verraeth; umgekehrt kann uns eine teufelische That, sobal 24509NA055014
gekehrt kann uns eine teufelische That, sobald sie nur Kraft verraeth, aesthetisch gefallen. Ein Diebstahl aber zeigt 24511NA055025
11
ie uns zur Nacheiferung aus! / Wenn der guetige % August dem Verraether % Cinna, der schon den toedlichen Spruch auf s 09314PA075006
, worueber die Menschlichkeit schauert, er wird wider Willen Verraether und Moerder, er wird Kannibal / $ " Tyger! In 04724DG019019
2
lkuehr nicht nehmen. Das Geschenk liberaler Grundsaetze wird Verraetherey an dem Ganzen, wenn es sich zu einer noch ga 32922PG012006
1
orstellen wollen, so hat man sich erstaunlich geirrt. Wunder verraten einen Mangel im Plan der Welt. Schwach wie ein m 01315BC035002
1
Umstaenden nicht disponiren kann, die Gegenwart des Leidens verrathen / diejenigen Theile aber, welche der blinden Ge 20427LA100029
, erklaeren ihn zu dem ersten der Sterblichen, Kopf und Hals verrathen den Gott. Diese himmlische Mischung von Freundl 10334SA041035
se Vermischung Vollkommenheit ist. ± Koerperliche Phaenomene verrathen die Bewegungen des Geists. 622 Physiognomik der 06812DX001004
sichten in den Zusammenhang 621. $ c) Thierische Phaenomena verrathen die Bewegungen des Geists. % Physiognomik der % 03932DB028004
as man ihm Schuld gab, war, dass er die Kirche an die Ketzer verrathen habe. Dieser hoechst unkluge Schritt des Pabste 42322OA089035
egruendet sind, sind niemals erhaben, wieviel Kraft sie auch verrathen moegen: denn alles Erhabene stammt nur aus der 20103LA058027
e Glieder und als eigene Ganze fuer sich selbst zu bestehen, verrathen sie die ganze Unordnung einer spielenden und bl 03905PA056033
, und der innere Widerstand wird sich von aussen durch Zwang verrathen. Eine solche Verfassung des Gemueths kann also 28034OB110021
nd wird sich, auch ohne seinen Willen, in jedem Pinselstrich verrathen. Ja waere dieses nicht, so wuerde schon die Spr 44926gB017045
und die nun bloss ein mechanisches Beduerfniss, keine Seele verrathen. Mit einem Worte: bey der Freyheit, welche die 28125OB117074
nen Sitten kann zuweilen, ohne einen verderbten Geschmack zu verrathen, an dem rohen aber wahren Ausdruck der Natur un 24315KA031014
schlaege vorbereitet. Die Schaubuehne hat uns das Geheimniss verrathen, sie ausfuendig und unschaedlich zu machen. Sie 09536PA113007
sie mir die Gegenwart eines vernuenftig empfindenden Wesens verrathen, und meine Verwandschaft mit diesem Wesen mich 11610HP009030
13
Menschheit verrichten kann, und alles mit Wuerde, welches zu verrichten er ueber seine Menschheit hinaus gehen muss. $ 29833OC095027

s mit Anmuth thun muesse, was er innerhalb seiner Menschheit verrichten kann, und alles mit Wuerde, welches zu verrich 29832OC095019
m; und mit wie viel oder wenig Kraftaufwand ich die Bewegung verrichten will, in diese genaue Berechnung lasse ich mic 26714OA158035
also die Operation gerade umgekehrt, die wir bey der erstern verrichten. Dort stellen wir das sinnlich beschraenkte In 21605LA236018
ch ist nicht dazu bestimmt, einzelne sittliche Handlungen zu verrichten, sondern ein sittliches Wesen zu seyn. Nicht T 28330OB136012
e entgegensetzen. Er kann diess nicht anders als nach Regeln verrichten, welche den Koerper in einer heilsamen Zucht e 26926OB003009
6
setzung muss aufhoeren logisch zu seyn, sie muss aesthetisch verrichtet werden. $ Wenn ich eine Groesse logisch schaet 23508WB067014
ass es nicht mehrere Arten geben sollte, nach denen sie kann verrichtet werden. Dasjenige nun, was durch den Willen od 26704OA155031
mat; denn der Naturtrieb ist kein freyes Princip, und was er verrichtet, das ist keine Handlung der Person. Unter den 26619OA148039
3
uestung aus % Jupiters Haupte steigen; denn schon ihre erste Verrichtung ist kriegerisch. Schon in der Geburt hat sie 33131PH018023
1
ie Vollkommenheit des Universums aufzuloesen weist, auch den Verrichtungen der Maschine am zutraeglichsten seyn muss? 05837DO017029
goetzen wir uns an Parodien, wo Gesinnungen, Redensarten und Verrichtungen des gemeinen Poebels denselben vornehmen Pe 24325NA035011
en natuerlichen Exkretionen, der Aderschlag war selten, alle Verrichtungen des Koerpers waren schlaefrig und matt. Die 05302DS004029
ndes und Wuerden er auch sey,) der auch bey gleichgueltigen Verrichtungen eine gewisse Dignitaet affektirt. Man verac 29730OC084017
Geschichtschreiber von gemeinem Schlage die unbedeutendsten Verrichtungen eines Helden eben so sorgfaeltig als seine 24114NA005011
Spitzfindigkeit geschaendet. Beyde konnten im Nothfall ihre Verrichtungen tauschen, weil jedes, nur auf seine eigene 32201PP011006
en leitet. In dem Leben des groessten Mannes kommen niedrige Verrichtungen vor, aber nur ein niedriger Geschmack wird 24304NA027009
kt, heisst vorzugsweise eine Handlung, und diejenigen seiner Verrichtungen, die aus einer solchen Handlung herfliessen 27233OB036015
8
sie noch sehr viele Spuren der Rohheit anfangender Nationen verriethen, besassen sie schon eine ueberaus grosse Empfa 06421WA023011
1
chwaecht. Wir haben die Vorstellung seiner Groesse subjectiv verringert, theils dadurch, dass wir die Aufmerksamkeit d 22712MA066008
1
e seyn, der ueber dem beweinenswuerdigen Schlachtopfer einer verruchten Maxime den Stab bricht? / Menschlichkeit und D 09710PA130041
1
ne ihren Begriff aufzuheben und ihre nothwendigen Grenzen zu verruecken. Was er ueber diese Linien hinaus sich erlaubt 48930OC199056
brauchen. Meine Absicht dabey ist keineswegs die Grenzen zu verruecken, welche die bisherige Observanz sowohl der Sat 44906qB011009
2
thwendige und natuerliche Folge ihrer Vollendung, dass, ohne Verrueckung ihrer objektiven Grenzen, die verschiedenen K 38122PV020031
1
Erfahrung, sollte das die Grenzen des aufgestellten Gesezes verruecken? $ Die Freude toedet, wenn sie zur Ekstasi hina 06132DR003012
1
inkt! wenn ein zerrissener Faden in meinem Gehirn ihren Gang verrueckt! / Meine Glueckseeligkeit ist von jezt an dem har 11112HB053031
1
die naechsten Gruende, durch die alles wirklich wird, leicht versaeumen; indem er ueberall auf das Allgemeine sein Aug 49529OD029047
eisterberuf Genuege zu leisten, wuerden wir unsre Menschheit versaeumen, und alle Augenblicke zum Aufbruch aus der Sin 05304TA149013
dazu bestimmt seyn, ueber irgend einem Zwecke sich selbst zu versaeumen? Sollte uns die Natur durch ihre Zwecke eine V 32812PF069016
3
ie Legalitaet zu treffen, und eine leichtsinnige oder stolze Versaeumniss dieser letztern kann uns moralisch zugerechn 03624SA083022
enschen hat unendlich viele Huelfsmittel in sich selbst, ihr Versaeumniss herein zu bringen, und ihre Fehler zu verbes 26522OA143014
2
e gelten, das von der Natur reichlich ausgestattet war, aber versaeumt hatte, durch eigne Kultur jenes seltene Geschen 48032qC030017
Wege an Form zu gewinnen ist, soviel muss dadurch an Materie versaeumt werden, und wenn man ueberlegt, wie viel leicht 01933rA005017
2
Nicht genug, dass er oft mit dem Gluecke zerfaellt, weil er versaeumte, den Moment zu seinem Freunde zu machen, er ze 49815QD055012
1
s Herzens, aus dem jene Handlung floss, unsere Achtung nicht versagen koennen, so wird diese letztere nicht wenig durc 42405OA093023
o sie der anfangende Theil ist, die unmittelbare Kausalitaet versagen. Dadurch allein, dass er die Gewalt der Begierde 29223OC037052
2
rstand darf kaum ein wenig auf einer Idee gehaftet haben, so versagt ihm die traege Materie; die Saiten des Denkorgane 07118DY007013
llen bloss durch Gefuehle, nicht durch Gesetze. Jener Mensch versagt sich also das angenehme Gefuehl des geretteten Le 03401SA064003
t. Der Sinn des Gesichts, der erste Waechter unsers Daseyns, versagt uns in der Dunkelheit seine Dienste, und wir fueh 19021KB045010
3
zt, dem sein krafftloses Leibesgebaeude noch Leidenschafften versagte so war ja keine Sorge des Darbens, war ja keine 00622AA089018
1
von dem leztern zuruecktreten, und sich mehr auf dem ersten versammeln. Eine abgefeimte % Italienische % Iphigenia, 1 08113FA031052

Thaetigkeit auszudehnen, alles an sich zu ziehen, in sich zu	versammeln, sich eigen zu machen, was sie als gut, als vo	11712HG003037
ass wir die ganze Energie unsers Geistes in Einem Brennpunkt	versammeln, und unser ganzes Wesen in eine einzige Kraft	32707PF060013
	3	
zu erinnern, in welcher uns der Dichter im Schauspielhause	versammelt hat, und, zufrieden durch glaenzende Spiele de	17007JE078019
ischer Bildhauerkunst in einem kurzen geschmackvollen Auszug	versammelt. Jeder Einheimische und Fremde hat die uneinge	10204GA018021
r uns seyn / ich sehe sie an diesem und / noch einem - Feste	versammelt, ich sehe sie irren in den Grabmahlern ihren V	00923AA168028
	3	
prangenden Hof / die grossen % Carls nicht, nicht meine hier	versammelte Freunde, die all gluehend vor Dankbarkeit den	00909AA158012
	1	
Bey Uebungen der Andacht ist das Stillschweigen einer ganzen	versammelten Gemeine ein sehr wirksames Mittel, der Phant	18924KB032010
	1	
lkommenheit des Menschen in der Verbesserung seines Koerpers	versammle. $ Mich deucht, es ist diss von beiden Theilen	04013DC004037
	1	
% Raphael, wo eine grosse Begebenheit vor einer zahlreichen	Versammlung erzaehlt wurde, sahest du es da dem Erzaehler	11736HG013013
ns Andenken herrlicher gefeyert, als durch die Pracht dieser	Versammlung. Wenn dann der groeseste Kenner und Freund de	00915AA162015
	2	
chtung zu setzen, die ihr nur allein ein sittlicher Ursprung	verschaffen kann, muss die Neigung sich jederzeit mit Wue	29909OC100019
ass nur die Unterdrueckung des erstern dem letztern den Sieg	verschaffen kann, so wird auch der Staat gegen den Buerge	31813PD024065
Verschanzungen, die dem Sinnenwesen einen physischen Schutz	verschaffen koennen, werfen wir uns in die unbezwingliche	20930LA152011
Weg gehen, wie die Kindheit, theilhaftig werden koennen. Sie	verschaffen uns daher den suessesten Genuss unserer Mensc	41519QA028002
ie als Objecte betrachtet, von denen wir uns ein Erkenntniss	verschaffen wollen, oder sie werden als eine Macht angese	22927MA091013
und des Verstandes aufopfern, um uns den Genuss derselben zu	verschaffen. $ Nichts ist reizender in der Natur als eine	22438MA040063
f Befriedigung, und der Wille wird aufgefodert, ihm diese zu	verschaffen. Aber der Wille soll seine Bestimmungsgruende	29208OC033015
sich selbst vergessen kann, um einem andern einen Genuss zu	verschaffen. Derselbe Mensch aber wuerde niedrig handeln,	24225NA021033
ttel ist, uns den Genuss der moralischen Zweckmaessigkeit zu	verschaffen. Je gefaehrlicher die Schlingen sind, welche	14611TA129024
egen sie erstlich dardurch schaezen, weil sie ihm Vergnuegen	verschaffen. So wie sich die Anzahl der Dinge erweitert,	05214DL027065
nd seinen Freunden die Huelfsmittel des physischen Lebens zu	verschaffen; / denn was wollte er anders thun? welche and	05302DL036037
ann sich auf den Verstand beziehen, und uns eine Erkenntniss	verschaffen; das ist ihre logische Beschaffenheit. Oder s	37534PT004013
en Herzen liegt, in der physischen Welt eine Befriedigung zu	verschaffen, die in der moralischen nicht zu hoffen ist.	43023OA159049
e auf nichts weiter abzielen, als ihm Brod oder ein Kleid zu	verschaffen, doch von diesem Ziele entfernt? Aber das ist	05228DL032026
harakter miteinander vereinigen, so wie, um uns Erfahrung zu	verschaffen, Offenheit des Sinnes mit Energie des Verstan	35038PM018023
n Vermoegen die vielfaeltigsten Beruehrungen mit der Welt zu	verschaffen, und auf Seiten des Gefuehls die Passivitaet	34914PM015018
	16	
eibt, die es selbstthaetig erzeugt. Das Kontemplativerhabene	verschafft daher einen geringern, aber auch weniger gemis	18717KP008003
er civilisirte Mensch bey Aeusserung seiner Gefuehle auflegt,	verschafft ihm ueber diese Gefuehle selbst einen Grad von	03129SA041013
ch seyen, dem Erhabenen streitig machen kann. $ Das Erhabene	verschafft uns also einen Ausgang aus der sinnlichen Welt	04514TA088003
tere ihm anlegt, nicht die unendliche Befreyung, die sie ihm	verschafft. Ohne die Wuerde des Gesetzgebers an sich zu a	39232PX046019
ch enthaelt) bloss in so fern sie den Denkkraeften Freyheit	verschafft, ihren eigenen Gesetzen gemaess sich zu aeusse	37011PS019034
erniss kann als Beraubung aller Vorstellungen, die das Licht	verschafft, nie gefallen, und die ploetzliche Lufterschue	22533MA050048
darinnen gleich, dass es keine Erkenntniss von seinem Object	verschafft, noch voraus setzt. Es unterscheidet sich aber	22329MA025014
t unsre Erkenntniss, weil es einen Begriff von seinem Object	verschafft, und voraussetzt: der Grund unsers Wohlgefalle	22231MA012013
d; alles hat nur Existenz fuer ihn, insofern es ihm Existenz	verschafft, was ihm weder giebt noch nimmt, ist ihm gar n	38833PX007023
	9	
ass ihre Fuersprache allein ihm seine Macht ueber den Willen	verschaffte. Denn da es beym Sittlichhandeln nicht auf di	28302OB130042
ner Menschheit, und der Gegenstand, der diese Anschauung ihm	verschaffte, wuerde ihm zu einem Symbol seiner ausgefuehr	35323PX010059
	2	
mselben in den daneben gestellten kleineren Bergen ein Maass	verschafften, womit es die Groesse des Berges desto leich	22714MA066031
	1	
die Unstatthaftigkeit der letztern muss der erstern den Sieg	verschaft haben; denn jene ist Mangel, und nichts, was au	41922OA055014
ist, was kann ihm die Erfahrung dieser angenehmen Empfindung	verschaft haben? Wir sahen ja eben, dass diss wieder nich	04927DJ005024
selbst, wordurch der Mensch sich Nahrung und Bequemlichkeit	verschaft hat, in so fern sie aus gewissen Kraeften eines	05239DL035022
anschwellenden Strome ueber ihre Ufer tritt. Ein reger Geist	verschaft sich auf alle koerperlichen Bewegungen Einfluss	27417OB055004
uelfe, indem dem Willen die Herrschaft ueber seine Werkzeuge	verschaft, und die Hindernisse hinweggeraeumt, welche die M	26923OB002018
	5	
n es nach aussen Graenzen findet. Herausgeschlagen aus allen	Verschanzungen, die dem Sinnenwesen einen physischen Schu	20929LA152004
	1	
re ernstern Schwestern uns erst muehsam erringen lassen; sie	verschenken, was dort erst der sauer erworbene Preiss vie	13323IA036014
	1	

aus sae't fuer die Dankbarkeit, Liebe fuer den Undank. Liebe verschenkt, Egoismus leyht / Einerlei vor dem Tron der ri 12309HI015002
1
yn, und ohne unser Buergerrecht in der intelligibeln Welt zu verscherzen. $ Nun stellt zwar schon die Natur fuer sich 05317TA152042
1
st die energische Schoenheit Beduerfniss, denn nur allzugern verscherzt er im Stand der Verfeinerung eine Kraft, die e 35225PO065017
in Erklaerung des Sittlichen ueber die Vernunft hinaus, und verscherzt seine Menschheit, indem er auf diesem Weg eine 39308PX050038
2
. Es ist nicht Seelenleiden allein, das ihm seine Munterkeit verscheucht, es ist eine ihm aus dem Kern der Maschine au 06007DQ008010
1
iffen soll, und seine Freunde ihm anliegen, seine Abfahrt zu verschieben, biss der Seesturm vorueber sey. Aber das Lei 14132IA087037
1
dealisten in dem endlichen Resultat uebereinkommen wird, wie verschieden auch der Weg ist, welchen beyde dazu einschla 50218DD096037
frichtiger oder verdeckter verwaltet, muss auch das Erhabene verschieden ausfallen. $ Ein Abgrund, der sich zu unsern 18725FB010031
gt, ueber welche das moralische und das aesthetische Urtheil verschieden ausfallen. Man nehme die Selbstverbrennung de 21523LA230029
moralische Erscheinung aber wird das Urtheil der Menschen so verschieden ausfallen, als gerade ueber diese, und der Gr 14416IA110012
ir koennen ueber republikanische Pflicht mit $ Timoleon ganz verschieden denken; das aendert an unserm Wohlgefallen ni 14409IA108009
s, die Vorstellung eines aeussern Gegenstands. Aber wie sehr verschieden ist nicht auf der andern Seite sein Zustand b 02904PL012004
d uns durch Naivetaet der Gesinnungen ruehren. Aber wie ganz verschieden nehmen sich die Dichter bey Beschreibung dies 43415QA198004
iedenheit der Vermoegen, die zur Wirksamkeit kommen koennen, verschieden seyn. Die sinnliche Lust entspricht immer dem 07020XE010013
nzuholen, das nehmliche Pferd besteigen. Beyde Beyspiele, so verschieden sie uebrigens seyn moegen, kommen einander in 43411QA197004
Art und der Grad dieser Erkenntniss bey einer jeden merklich verschieden sind. Der schoene Schriftsteller stellt uns d 01027RA069058
llen uebrigen Punkten wie Nichts und Alles, mithin unendlich verschieden sind. Wenn also die letztere, die Bestimmungs 37712PU009070
, indem er Bilder zusammengattet, die ihrem Inhalt nach ganz verschieden sind, aber sich gemeinschaftlich unter einem 01010RA065018
Da in dem Menschen, als endlichem Wesen, Person und Zustand verschieden sind, so kann sich weder der Zustand auf die 34132PK010011
ein geistiges laenger leben zu koennen. Hier ist also Mittel verschieden vom Zwek, dort schienen Zwek und Mittel zu ko 04437dP011005
erden sollen) und dem Geiste vorhanden. Dise Kraft ist ganz verschieden von der Welt und dem Geist. Ich entferne sie: 01330BC045005
ird, das ist in dem Schoenen der Erfahrung der Existenz nach verschieden. Das Idealschoene, obgleich untheilbar und ei 36114PO056022
pf treten. $ Laokoon oder wir, das wirkt bloss dem Grad nach verschieden. Der sympathetische Trieb schreckt den Erhalt 20834LA139010
ganen, und nur seine Richtung gegen die Objekte ist in jedem verschieden. Diese Richtung bekommt er durch den Nerven s 01634BG014019
ses Vergnuegens nach der Gemuethsbeschaffenheit der Menschen verschieden. Laege nicht auch in der Unruhe, im Zweifel, 15003JA021030
ussern kann. Sie sind, wie man sieht, aeusserst von einander verschieden, aber es giebt einen hoehern Begriff, der sie 43728QA235009
dieses Groessenmaass an; aber unsere Empfindungen sind sehr verschieden, je nachdem das Maass, welches wir zum Grund 23216MB032021
Begriff mit aufnimmt. Grazie und Wuerde sind aber wesentlich verschieden, und man thut unrecht, das zu einer Eigenscha 30119oC013007
ttelbar beruehren. Was wir durch das Auge sehen, ist von dem verschieden, was wir empfinden; denn der Verstand springt 40023PZ022010
23
staerker, aber (sobald von dem Stoff abstrahirt wird) nie verschiedenartig geruehrt werden. Unser Gefuehl ist durch 44101QB016024
1
inbildungskraft zerstoeren. $ ZERSTREUTE BETRACHTUNGEN UEBER VERSCHIEDENE AESTHETISCHE GEGENSTAENDE. $ Alle Eigenschaf 22202MA001005
Schoene ohne das Ruehrende bestehen. Wenn also gleich diese verschiedene Ansicht zu keiner vollkommenen Eintheilung d 13709IA040005
r Subjekte zu vereinigen trachtet. Nun lassen sich aber zwey verschiedene Arten denken, wie der Mensch in der Zeit mit 31620PD010006
pfinden: also giebt es so viele Arten des Mitleidens, als es verschiedene Arten des urspruengliche Leidens giebt: mitl 19315KC015034
ichkeit stehen koennen, und diesen gemaess muss es auch zwey verschiedene Arten des Widerstandes geben. Entweder werde 22925MA090026
allein ist sie Poesie: aber sie kann diese Foderung auf zwey verschiedene Arten erfuellen. Sie kann ein Unendliches se 47001QC028021
er Muehe, eine psychologische Entwickelung dieses in vier so verschiedene Arten specificirten Charakters zu versuchen. 46010Q3202042
sie ausdruecken, mehrerer Bestimmungen faehig ist, die eine verschiedene Bezeichnung verdienen. $ Es giebt eine beleb 30512QC157034
ie werden die verlorene suchen. Daraus entspringen zwey ganz verschiedene Dichtungsweisen, durch welche das ganze Gebi 43229QA181005
n dieser Ruecksicht, fuer ihn keine Wahl der Behandlung. Der verschiedene Eindruck naiver Dichtungen beruht, (vorausg 44030QB015002
namhaft machte, sind also zwar, im Ganzen betrachtet, drey verschiedene Epochen fuer die Entwicklung der ganzen Mens 39435PY004020
erpern, die das Licht zittern machen, gibt uns doch nur Siben verschiedene Farben. Und doch sollen diese Denkfibern all 02218BI055030
sche Kraft. Organ. $ Da aber der Materiellen Kraefte so sehr verschiedene Gattungen sind, deren jede nach andern Gesez 01430PE004008
herrscht, dem Willen Einfluss zu geben. $ Woher wohl dieser verschiedene Geist? Wie kommt es, dass wir, die in allem, 43010QA156004
sich, diesen gemaess, auch unsre Gefuehle in zweyerley ganz verschiedene Geschlechter. Als Vernunftwesen empfinden wi 21325LA209022
et. $ Vier und zwanzigster Brief. $ Es lassen sich also drey verschiedene Momente oder Stuffen der Entwicklung untersc 38813PX002006
er Aesthetik fuehrt. $ Es kommt aber hiebey auf zwey hoechst verschiedene Operationen an, welche bey dieser Untersuchu 36621PR010008
der Elastischen Koerper gibt uns doch nur wenige weesentlich verschiedene Toene; die Erstaunliche Mannigfaltigkeit von 02216BI055013
ermoegen entgegensetzen. Es lassen sich aber ueberhaupt zwey verschiedene Verhaeltnisse denken, in welchen die Dinge z 22923MA090007
leistete, so thut er diese Wirkung bey beyden auf eine ganz verschiedene Weise. Er wird dadurch, dass er aesthetisch 21309LA203023
nter Brief. $ Es lassen sich in dem Menschen ueberhaupt zwey verschiedene Zustaende der passiven und aktiven Bestimmun 36805PS002009

der Moralitaet wohl nicht viel gewonnen seyn. Indem man zwey verschiedene Zwecke verfolgt, wird man Gefahr laufen, bey 22123LA290004
r den Alten und % Shakespeare unter den Neuern; zwey hoechst verschiedene, durch den unermesslichen Abstand der Zeital 433129A197016
on der Quantitaet eines Gegenstandes vier, von einander ganz verschiedene, Vorstellungen machen. $ Der Thurm, den ich 230109B002013

24

einer % Desdemona zur Ruhe wiegt. $ Auch die Wuerde hat ihre verschiedenen Abstufungen, und wird da, wo sie sich der 305350C167006
rucks, den die % Kantische Vorstellung der Pflicht auf seine verschiedenen Beurtheiler zu machen pflegt. Ein nicht zu 216321A006022
in den beurtheilten Gegenstaenden, sondern sie liegt in der verschiedenen Beurtheilungsweise. Der naemliche Gegenstand 21305LA201024
in der Erscheinung vorkommen koennen, lassen sich unter vier verschiedenen Beziehungen denken. Eine Sache kann sich un 37530DT002014
mit Bewegung. Dieser dreyfache Empfindungszustand giebt drey verschiedenen Dichtungsarten die Entstehung, denen die ge 46635QC007006
man bey einer Gesetzgebung in aesthetischen Dingen die ganz verschiedenen Felder des Ruehrenden und des Schoenen verw 13714TA040045
Verstand vertheilten sich jetzt feindlich gesinnt auf ihren verschiedenen Feldern, deren Grenzen sie jetzt anfiengen, 32304PP024014
t, so wird es nicht schwer seyn, einer jeden von diesen drey verschiedenen Formen der Diktion ihre schickliche Stelle 01105PA074019
Ziel der Vorzug gebuehre. ‡ Dasselbe, was hier von den zwey verschiedenen Formen der Menschheit gesagt wird, laesst s 43901QB001008
te Beystimmung von Seiten der Neigung. Wenn wir nehmlich die verschiedenen Formen durchlaufen, unter welchen sich die 03225SA048005
er selbst an Grazie noetig hat. $ Da Wuerde und Anmuth ihre verschiedenen Gebiete haben, worin sie sich aeussern, so 300080C114006
chen Behandlung betrachtet) beruht, sage ich, bloss auf dem verschiedenen Grad einer und derselben Empfindungsweise: 440302B015036
ingeschraenkt zu folgen, kann ich doch zuletzt einem von mir verschiedenen Grund zu danken haben, sobald angenommen wi 02824SA008017
keit, gut zu handeln, zuletzt doch einem von meiner Vernunft verschiedenen Grunde zu danken haben, sobald dieser letzt 02826SA009016
Das Schiff an den % amerikanischen Krieg. Die Fibern dieser verschiedenen Ideen muesten also sich irgendwo gleich sey 02437BJ039004
Da diese beyden Foderungen an dasselbe Objekt, obgleich von verschiedenen Instanzen der Beurtheilung, ergehen, so aus 27722DB078010
chaffenheit. Oder endlich sie kann sich auf das Ganze unsrer verschiedenen Kraefte beziehen, ohne fuer eine einzelne d 37538DT006010
endung, dass, ohne Verrueckung ihrer objektiven Grenzen, die verschiedenen Kuenste in ihrer Wirkung auf das Gemueth ei 38122PV020036
afflicher ein solches Produkt. Man kann diess mit Werken aus verschiedenen Kuensten und mit verschiedenen Werken der n 38037PV017037
cieren. Indessen zeigt sich unter den Volksspielen in diesen verschiedenen Laendern weit weniger Einfoermigkeit als un 35837PD005009
furchtbar, und das Furchtbare erhaben werde, beruht auf zwey verschiedenen Operationen des Gemueths, d.i auf zwey Vors 20810LA130015
oehere erzielt, aber dann wird man finden, dass beide aus so verschiedenen Punkten ausgehen und nach so verschiedenen 09231YE012024
dass beide aus so verschiedenen Punkten ausgehen und nach so verschiedenen Punkten wirken, dass sie sich nicht verglei 09232YE012030
ie Quelle geistiger Unlust seyn sollte. $ Man kann in diesen verschiedenen Ruecksichten Seele und Koerper nicht gar unr 06332DT007005
issen zu uns stehe, so folgt daraus, dass wir selbst in zwey verschiedenen Verhaeltnissen zu dem Gegenstand stehen, da 04217TA055026
er haelt, so kann es nicht schwer seyn, den Geschmack dieser verschiedenen Voelker gegeneinander zu nueancieren. Indes 35936PD004053
h schoen seyn koenne. Die Ursache ist, weil bey allen diesen verschiedenen Vorstellungen ein anderes Vermoegen des Gem 22430MA039008
efodert. Vorstellungen des Leidens lassen sich aber auf zwey verschiedenen Wegen erhalten, welche der Lebhaftigkeit de 15918JB002009
t und die sittliche Schoenheit beseelt, welche sich auf ganz verschiedenen Wegen in derselben Ueberzeugung vereinigt h 10733HA009018
Man kann diess mit Werken aus verschiedenen Kuensten und mit verschiedenen Werken der nehmlichen Kunst versuchen. Wir 38037PV017011
rnunftidee zu vereinigen haben, und also immer zwischen zwey verschiedenen Zustaenden in Schwanken geraten. * Im % Nat 44139QB005054
einschraenken. Noch wesentlichere Unterschiede liegen in dem verschiedenen Zweck dieser Dichtungsarten. $ Die Tragoedi 16524JF028007

32

. Das Idealschoene, obgleich untheilbar und einfach zeigt in verschiedener Beziehung sowohl eine schmelzende als energ 36115P0057009

1

saemtlich auf die Quantitaet des Thurms beziehen, etwas ganz verschiedenes ausgesagt wird. In den beyden ersten Urthei 23017M3007024
l veraendert sich gar sehr, wenn Empfindung und Vernunft ein verschiedenes Interesse haben / wenn die Pflicht ein Betr 02323RA197013
telkraft. $ Es mag nun diese Kraft ein von Materie und Geist verschiedenes Weesen sein, oder nicht, oder sie mag vielm 01403PD002011
egen ein nicht bloss der Staerke sondern auch dem Werth nach verschiedenes Wohlgefallen wirken, und fuer den Zweck der 22208MA002044
der Einbildungskraft. Fuer den Verstand allein giebt es ein Verschiedenes, fuer die Einbildungskraft (als Sinn) blo 22936MA095008

5

eden ausfallen, als gerade ueber diese, und der Grund dieser Verschiedenheit darf nicht weit gesucht werden. Der moral 14417IA110022
lkraft. Zu der ersten Klasse rechnen wir die Organe nach der Verschiedenheit der aeusserlichen Kraefte. Dem zitternden 01527PP005011
nten. Freylich ist es hier schwer, die Ausnahmen, welche die Verschiedenheit der Art erfodert, von den Ausfluechten, w 46735QC012010
Begriffs vom Praktischerhabenen sind wir in Stande, es nach Verschiedenheit der Gegenstaende, durch die es erregt wir 18530KA159013
eissen wir Organ. Es wird also von selbst erhellen, dass die Verschiedenheit der Organe nicht in der Kraft lige, sonde 01509PF010009
die Kunst verschmaeht ihn wie alle sinnlichen Lueste. $ Die Verschiedenheit der Quellen, aus welchen die Kunst das Ve 13629IA036002
er keine einzige Spur eines aehnlichen Einflusses zeigt. Die Verschiedenheit der uebrigen Umstaende erklaert zwar viel 05512WA033002
denheit der Gegenstaende, durch die es erregt wird, und nach Verschiedenheit der Verhaeltnisse, in welchen wir zu dies 18531KA159023
mit negativer Lust verwechselt werden. $ Die Lust muss nach Verschiedenheit der Vermoegen, die zur Wirksamkeit kommen 07019XE010005
se Aufloesung, erinnre ich beylaeufig, erklaert uns auch die Verschiedenheit des aesthetischen Eindrucks, den die % Ka 216311A006010
ellen! Wie angenehm ueberraschend, bey einer noch so grossen Verschiedenheit des Standorts und bey dem weiten Abstand, 31222PB019009
Recht, und der Grund dieses Widerspruchs liegt bloss in der Verschiedenheit des Standpunkts, aus welchem beyde diesen 216361A008013
h einige Beyspiele aus unsrer Litteratur klar zu machen. Die Verschiedenheit des Weges wollte ich zeigen, auf welchem 45P3PQB194002

eigenen Grad einer und derselben Empfindungsweise; selbst die	Verschiedenheit in den aeussern Formen kann in der Qualit	44035DP015044
einer Darstellung ueberwiegen wird, und es ist folglich eine	Verschiedenheit in der Behandlung moeglich. Denn nun ents	44121QB023034
er Erscheinungen vollkommen gleich ausfallen, und, bey aller	Verschiedenheit in der Form, die Materie seines Wollens d	31608PD007044
erk richten. $ Es ist etwas ganz anders, sage ich, und diese	Verschiedenheit liegt nicht etwa nur in den beurtheilten	21303LA201010
ug. Anders im Ohr. Anders auf der Zunge. Worinnen aber diese	Verschiedenheit lige, ob in der groessern oder geringern	01702BG019004
en Sinn (die Einbildungskraft) entzueckt sie. $ Von dieser	Verschiedenheit meiner Empfindungen bey dem naemlichen Ge	21321LA208003
und ist bestrebt, ihn in Freyheit zu setzen, Harmonie in die	Verschiedenheit seines Erscheinens zu bringen, und bey al	34525PL013035
ungsarten zusammentreffen koennen, so wird ihre gegenseitige	Verschiedenheit und Beduerftigkeit in demselben Grade mer	49122QC214022
ective Vorstellungsweise der objectiven / / aber mit welcher	Verschiedenheit! entgegen: sogar im % Faust treffen wir d	46006QB202004
viererley Klassen bringen, die sowohl nach ihrer objectiven	Verschiedenheit, als nach ihrer verschiednen subjectiven	22205WA002021
	23	
erall auf das Allgemeine sein Augenmerk richtet, welches die	verschiedensten Faelle einander gleich macht, kann er lei	49531QD029059
	1	
dass sie sie in Stuecken riss, sondern dadurch, dass sie sie	verschiedentlich mischte, denn die ganze Menschheit fehlt	32208PF013030
	1	
sie unser Mitleid mit demjenigen, der es erleidet. Zwey ganz	verschiedne Empfindungen koennen nicht zu gleicher Zeit i	15503JA063003
	1	
chen Dichters kehrt der nehmliche Gegensatz, wiewohl in ganz	verschiednen Charakteren zurueck; selbst in seinem neuest	46002QB201014
elten Aufgabe ein Genuege zu thun, wird sich also unter zwey	verschiednen Gestalten zeigen. Sie wird erstlich, als ruh	36512PQ017017
t an einem einzelnen Beispiel erfordert Mannigfaltigkeit der	verschiednen Seiten des Charakters, und Einheit ihrer Ver	06402WA015013
sowohl nach ihrer objectiven Verschiedenheit, als nach ihrer	verschiednen subjectiven Beziehung auf unser leidendes od	22205WA002025
nserer Vernunftkraft haben, so stehen sie doch in einem ganz	verschiednen Verhaeltniss zu unsrer Sinnlichkeit, welches	17413KA042022
	5	
Verfuehrung seine Glut nicht erkaelten, und dass selbst die	verschlagene Spielerin diese Wirkung ernstlich zu verhuet	09605FA116023
	1	
moediant war unsterblich wie der Feldherr. Bey den % Roemern	verschlang der Staatsmann alle Aufmerksamkeit der Nation.	06530WA042004
	1	
Gefahr macht, dass er es dem sinnlichen Gehalt nach dadurch	verschlechtern sollte. Sobald er ueberhaupt nur anfaengt,	40519PA010034
verschmaehe den unwuerdigen Ausweg, den Gehalt des Ideals zu	verschlechtern, um es der menschlichen Beduerftigkeit anz	47205QC047011
	2	
ucks der Empfindung, um den Schmerz in sich zu fassen und zu	verschliessen. Das bange Seufzen, welches er in sich und	20604LA107086
	1	
der Anschauung, die Denkkraft der Empfindung zuvor, und man	verschliesst Auge und Ohr, um betrachtend in sich selbst	45227QB128015
en; sie ist zu erhaben, um sich sehr sinnlich zu machen. Sie	verschliesst in sich die Bewegungen der Seele, und naeher	30125oC016002
e kommen der Wuerde und nicht der Grazie zu, denn die Grazie	verschliesst sich nicht, sondern kommt entgegen, die Graz	30140oC021015
	3	
rn Worten, ist es mein eigener Zustand, der verbessert, oder	verschlimmert wird.	02918BL021013
	1	
ge Zustand meiner Seele, wo sie sich einer Verbesserung oder	Verschlimmerung bewust ist. Darinn also von der Vorstellu	02831BL006013
duums zusammenhaengen. Die allgemeine Wurzel der moralischen	Verschlimmerung ist eine einseitige und schwankende Philo	1070PHA005006
egangen seyn? Ich kenne nur ein Geheimniss, den Menschen vor	Verschlimmerung zu bewahren, und dieses ist / sein Herz g	09426FA093009
er Beziehung seines Gegenstandes auf unsre Verbesserung oder	Verschlimmerung, hat etwas ergoetzendes fuer uns; wir str	14804JA002018
	4	
der in dem Spiegel der deinigen, aber mit feuriger Sehnsucht	verschlinge ich die hoeheren, die mir mangeln. Eine Regel	12110HH025017
	1	
er Mordgeschichte: das abentheuerlichste Gespenstermaehrchen	verschlingen wir mit Begierde und mit desto groesser, je	14818JA006014
den hangen, dass eben so viel Ohren jeden Laut seines Mundes	verschlingen. / Ich war einst zugegen, als dieser ungluec	08424FA068027
	2	
Waerme, mit der du die Wahrheit auffasstest, hat deine alles	verschlingende Phantasie vielleicht an Abgruende gefuehrt	11435HD031012
	1	
u richten, und der Abscheu ueber den persoenlichen Charakter	verschlingt das Wohlgefallen an dem natuerlichen. So wie	42034TA022038
ie ins Interesse gezogen. Was wird die Folge davon seyn? Man	verschlingt eine solche Schrift, eine solche Unterhaltung	01322RA101002
	2	
zu entschleyern wusste, sondern an dem Herzen, das sich ihr	verschloss, und an dem Triebe, der nicht fuer sie handelt	33104PH009032
	1	
tirne ruht, so legt die Gravitaet die ihrige in Falten, wird	verschlossen und mysterioes, und bewacht sorgfaeltig wie	30809QC194053
hervor. In Vorstellung des Leidens bleibt die groesste Pein	verschlossen, und die Freude schwebet wie eine sanfte Luf	30137oC020009
	2	

ute sind, und von allen Liebhabern des Schoenen mit Begierde verschlungen werden. Jedes kann in dem Kreis, fuer den es 01225RA097068
scht und also von einer hoehern tragischen Wirkung gleichsam verschlungen werden. Stehlen z.B ist etwas absolut niedri 24415NA043030
e des Kaufmanns, dessen ganzer Reichthum hier von dem Wasser verschlungen wird, recht sehr ungluecklich fuehlen. Aber 19415KC025026
ist dann auch alles Luege, und alle Natur wird von der Kunst verschlungen. Grazie hingegen muss jederzeit Natur, d.i u 26907DB002018
beide Naturen, geistige und thierische also eng in einander verschlungen, dass ihre Modifikationen sich wechselsweise 05633DN004033
5

inem Kinde erzaehlt, dass dieser oder jener Mann fuer Armuth verschmachte, und das Kind hingeht, und dem armen Mann se 42122QA068014
1

schauen, ob auch die Wirklichkeit ihm nachkommen moechte. Er verschmaehe den unwuerdigen Ausweg, den Gehalt des Ideals 472C4QC047002
1

rm. Aber auch die Tugend darf eine geschmackvolle Form nicht verschmaehen, wenn schon der Geschmack den Werth der Tuge 09811XN014010
1

Sinnlichkeit in die Mitte tritt, und diese beyden, einander verschmaehenden Naturen, zu einer gluecklichen Eintracht 26024QA100026
1

nd tragen. Durch den standhaften Muth, mit dem du ihr Glueck verschmaehest, wirst du ihnen beweisen, dass nicht deine 33604PI043010
1

dem Stoff zurueck, aus dem sie sich losgewickelt hatte, und verschmaeht es nicht, der Natur bey einem andern solidern 27633ΩB024020
tet verliert er sich unter die Lebensgefuehle, und die Kunst verschmaeht ihn wie alle sinnlichen Lueste. $ Die Verschi 13626IA035040
leitung des Platten, Geistlosen, ja des Niedrigen keineswegs verschmaeht. Die ueberspannte Empfindung ist gar nicht oh 48337QC145034
stand aufgeht, und der niedrige Vortheil ueber den Sinn wird verschmaeht, um ueber den Willen einen edleren Sieg zu er 40922Pa048025
4

e davon sey, welches die Huelfe der Kunst aus innrer Groesse verschmaehte, so ist jener Triumph des Verstandes vorbey, 41709QA042045
1

gegenwaertigen Zustands mit dem lachenden Schicksal das sie verschmaehten, die anscheinende Zweckwidrigkeit der Natur 14033IA081012
1

n. Der leidige Anstand im % Frankreich hat den Naturmenschen verschnitten. / Ihr Kothurn ist in einen niedlichen Tanzs 08214EA044009
1

ahe ganz bedeckt wird. Die Natur, welche der Kuenstler nicht verschoenern konnte, hat er ausgewickelter, angestrengter 20627LA113007
1

inzelne geniesst die Entzueckungen aller, die verstaerkt und verschoenert aus hundert Augen auf ihn zurueck fallen, un 10036PA172010
hie hat mein Herz geadelt, und die Perspektive meines Lebens verschoenert. Moeglich, mein Bester, dass das ganze Gerue 12607HJ038016
z der Weisheit, dass jeder edle und wohlwollende den Koerper verschoenert, den der niedertraechtige und gehaessige in 06825DX006017
3

r seyn wird? / So koennte uns ja dieser allgemeine Hang nach Verschoenerung jede Spekulation ueber die Fortdauer der S 10523GA065009
ber wirklich schon in den ersten rohen Versuchen, die er zur Verschoenerung seines Daseyns macht, selbst auf die Gefah 40517Pa010017
2

rkt auf der Ehre zarte Stimme, das Schwerdt des Ueberwinders verschont den entwaffneten Feind, und ein gastlicher Heer 41004Pa055014
1

rtete Sklaven, die unter dem Klang ihrer Ketten die Freiheit verschreien. % Swift, der den Tadel der Thorheit bis zur 12202HH037011
1

ocietaet und die Anbauung des Verstandes bloss als ein Uebel verschreyen und jenen verlassenen Stand der Natur fuer de 46804QC008054
1

roemischen und % deutschen % Properz, ja selbst mit manchem verschrienen Produkt des % Diderot versoehnen; denn jene 46517QR249082
1

icht vertragen. $ Womit aber hatten es die Kinder des Hauses verschuldet, dass er nur fuer die Knechte sorgte? Weil of 28526QB154009
1

Thoren vollzaehliger und laenger. Wenn die ganze moralische Verschuldung des einen Geschlechtes aus einer und eben de 09419PA092005
1

etwas absolut grosses, dem kein Maassstab gewachsen ist; ich verschweige bloss das Maass, dem ich ihn unterwerfe, in d 23330MB051035
1

zurueckgiebt, das darf das Lebendige in froehlicher Bewegung verschwelgen. So giebt uns die Natur schon in ihrem mater 40624Pa022020
1

icht zur Wegweiserin gehabt. Der Weise ist guetig, aber kein Verschwender / Der Weise ist leutselig, aber er behauptet 00537AA066007
1

. $ Das Erhabene, wie das Schoene, ist durch die ganze Natur verschwenderisch ausgegossen, und die Empfindungsfaehigke 04601TA093011
1

rge Natur den Menschen jeder Erquickung beraubt, und wo eine verschwenderische ihn von jeder eigenen Anstrengung lossp 39817PZ004022
1

duums und seiner Gattung verwendet werden. Was er von seiner verschwenderischen Fuelle ungebraucht und ungenossen dem 40622PA022005
1
eichnisse. Der Dichter kettet Bild an Bild, worin % Homer am verschwenderischesten war; % Virgil waehlte die Gleichnis 08420XL062010
1
uchert haben, an einem minder wichtigen Gegenstand undankbar verschwendet wird. Ist es wirklich noch zweifelhaft, ob d 08908PA025031
e muehsamsten Erwerbungen oft in einer leichtsinnigen Stunde verschwendet, und an einem Werk der Thorheit oft Jahrhund 05016TA128087
2
ganze Consequenz und Willensfertigkeit, die er an das Boese verschwendete, dem Guten zuzuwenden. Woher sonst kann es 22104LA284054
1
r / Der Weise ist leutselig, aber er behauptet seine Wuerde, Verschwendung begluekt nicht. Allzuviel Leutseeligkeit be 00538AA087010
1
ack aus: jenen Zweck kann man den angekuendigten, diesen den verschwiegenen nennen. $ Der ernstlich gemeinte, fuer sic 07138XE031022
1
sche Ruhe und der grosse geduldige Sinn verliehen, es in den verschwiegnen Stein einzudruecken, oder in das nuechterne 33436PI029024
1
indung wirkt, und in welcher jene beyden Zustaende gaenzlich verschwinden * . 36803PR024051
n uns handelt, da ist die hoechste Erweiterung des Seyns, da verschwinden alle Schranken, da hat sich der Mensch aus e 34703PL022023
der Meister mit unendlicher Kunst in der Harmonie des Ganzen verschwinden machte. Seine Interesse daran ist schlechter 38309PV035038
iessen, mit der Zerstoerung dieser Illusion alle unsere Lust verschwinden wuerde. Man sehe das Capitel vom intellektue 41433QA001048
l; denn wo die blosse Natur herrscht, da muss die Menschheit verschwinden. $ Es lassen sich in allem dreyerley Verhael 28007DR103039
lgen wuerden dann ins Fuerchterliche gehen, und das Niedrige verschwinden. $ Noch muss man das Niedrige der Gesinnung 24623NA074038
endiges Ganze, in welchem alle Unterschiede und alle Maengel verschwinden. Aber eben darum, weil es nur der Begriff de 49120QC213057
ngt jeden Eindruck schneller und laesst ihn schneller wieder verschwinden. Feste Constitutionen kommen nur durch einen 28832DB191014
so wuerde die Vorstellung eines Gegenstands eben so schnell verschwinden, als ihre Ursache nimmer ist, und wenn ich m 01931BI013073
leere Angesicht glaettet, aus der Stirne der seligen Goetter verschwinden, gaben die ewig zufriedenen von den Fesseln 35923PO039035
fahrung und als das (handelnde und empfindende) Subjekt zu verschwinden, so sehen wir sie in der Dichterwelt als Ide 43128QA170023
mende Gerechtigkeit versoehnt ist, in den Abgrund der Hoelle verschwinden, so verweilen wir mit einem angenehmen Graus 22728MA070044
chzufuehren, dass beyde Zustaende in einem Dritten gaenzlich verschwinden, und keine Spur der Theilung in dem Ganzen z 36636PR015024
13
ges, aus welchem wir eilen, uns zu befreyen, und allzuleicht verschwindet die zum Mitleid so unentbehrliche Taeuschung 16310JE002025
nbildungskraft ueberliefert. Sobald die Gefahr deutlich ist, verschwindet ein grosser Theil der Furcht. Der Sinn des S 19020KB044006
s dadurch angenehm, dass es empfunden wird, und sein Begriff verschwindet gaenzlich, sobald wir uns die Affectibilitae 22303MA014013
rueber verbreitet, furchtbar erhaben. Der Wagen der Goettinn verschwindet im Innersten des Waldes, und keiner von dene 19123KR064005
kann, loesst sich auch dieser, und jeder Schatten von Unlust verschwindet mit ihm. Diess geschieht, wenn selbst diese 15714JA085031
s, den Naturtrieb ungebunden ueber sich herrschen laesst, so verschwindet mit seiner innern Selbststaendigkeit auch je 28102OB112016
nst der Kunst kein Gewicht, und, aller Aufmunterung beraubt, verschwindet sie von dem lermenden Markt des Jahrhunderts 31130PB011017
sre Neigung interessiert und unsre Achtung sich erworben, so verschwindet sowohl der Zwang der Empfindung als der Zwan 35422PK021014
s auf der Form beruht, wie etwas gethan oder gesagt wird, so verschwindet uns diese Eigenschaft aus den Augen, sobald 42028GA021016
eben, wenn naemlich alle Regelmaessigkeit in der Darstellung verschwindet. 08007XJ008027
eaueth, so verliert der Tod das Furchtbare, und das Erhabene verschwindet. $ Die Gottheit, vorgestellt in ihrer Allwis 18209KA127020
chten ihn als eine Macht, gegen welche die unsrige in Nichts verschwindet. Aber ob wir gleich in dem einen, wie in dem 04230TA058042
des Volks; der Nebel der Barbarei, des finstern Aberglaubens verschwindet, die Nacht weicht dem siegenden Licht. Unter 09803FA141022
ne Kraft wird uns hier vorgestellt, gegen welche die unsrige verschwindet, die wir aber doch damit zu vergleichen geno 22837MA082011
acht, und weil mit der Nothwendigkeit auch die Zufaelligkeit verschwindet, die Zufaelligkeit in beyden wieder aufheben 35435PK027042
htsmuskeln sind angespannt, aller wahre natuerliche Ausdruck verschwindet, und der ganze Mensch ist wie ein versiegelt 30812OC195010
ache ist, weil das Wesen der Grazie mit ihrer Natuerlichkeit verschwindet, und weil die Grazie doch eine Foderung ist, 27034OB010012
e Art des Ausdrucks, wo das Zeichen ganz in dem Bezeichneten verschwindet, und wo die Sprache den Gedanken, den sie au 42616QA118013
18
einer Lanze geritzte % Venus steigt weinend zum % Olymp, und verschwoert alle Gefechte. $ Diese zarte Empfindlichkeit 19833LA033025
1
eine Ruhe zielte. Alles, alles hat sich gegen meine Genesung verschworen. Wohin ich nur trete, wiederhole ich den bang 10916HR012008
1
gesucht worden, und aus den Sitten die natuerliche Unschuld verschwunden ist, so sind es heilige Gesetze, die ein sit 46231QR223015
n? Daher kommt es, weil die Natur bey uns aus der Menschheit verschwunden ist, und wir sie nur ausserhalb dieser, in d 43016QA158012
rs die Klage zu vernehmen, dass alle Soliditaet aus der Welt verschwunden sey, und das Wesen ueber dem Schein vernachl 40322PZ052021
Tagen erzaehlt, die nicht mehr sind, und von den Helden, die verschwunden sind, so hat seine Dichtungskraft jene Bilde 45105QB112017
nd wenn jene verwelkt und genossen sind, ist unser Reichthum verschwunden. So widersinnig es nun waere, denjenigen die 01124RA078061
en wir gerade so viel von der Menschheit (als Erscheinung) verschwunden, als aus einem fremden Naturgebiet zu dersel 27008OR008021

% Titianischen Gemaehlde, alle jene schneidenden Grenzlinien verschwunden, und doch tritt die ganze Gestalt nur desto 287360B177016

7

s. Die Trauer ueber verlorne Freuden, ueber das aus der Welt verschwundene goldene Alter, ueber das entflohene Glueck 450102B103011
Wahrheit sucht in den stillen Alpenthaelern die aus der Welt verschwundene Unschuld. Tiefruehrend ist seine Klage, mit 454060B144023

2

Ganzen, und lasse uns leztere in der erstern bewundern. Ein Versehen in diesem Punkt ist eine Ungerechtigkeit gegen d 08307PA053002
t, bekleidet, unter einem guten Dach, mit allem Hausgeraethe versehen ist: doch noch fuer ihn etwas zu thun uebrig ble 05225DL034072

2

en Charakter entnerven, und in einen Zustand der Passivitaet versenken, aus welchem gar keine Realitaet, weder fuer da 460240B206019

1

wirklichen Anschauung. Ein Meersturm, der eine ganze Flotte versenkt, vom Ufer aus gesehen, wuerde unsre Phantasie eb 14823JA008007

1

sse, und dass uns die Schoenheit in diesen mittleren Zustand versetze. Diesen Begriff bildet sich auch wirklich der gr 36604PR003030

1

gen uns richtet, wo wir uns vor demselben sicher wissen. Wir versetzen uns alsdann bloss in der Einbildung in den Fall 17914KA094002
ollendung im Ideale, daher sie uns in eine erhabene Ruehrung versetzen. $ Aber ihre Vollkommenheit ist nicht ihr Verdi 41425DA019017
en zu machen; diesen muss man erst unter einen andern Himmel versetzen. $ Es gehoert also zu den wichtigsten Aufgaben 39525PW021037
us einem begrenzten Zustand in einen Zustand der Freyheit zu versetzen. Das naive Dichtergenie bedarf also eines Beyst 47611QC089043
lls Recht, das Schoene subjektiv in die intelligible Welt zu versetzen. Die Schoenheit ist daher als die Buergerin zwo 26017DA098047
n, das Gemueth in eine der Erkenntniss guenstige Stimmung zu versetzen; aber in allem dem, was die Sache betrift, soll 01737RA144017
rweckt werden soll. Der Affekt, in welchen uns fremde Leiden versetzen, ist fuer uns ein Zustand des Zwanges, aus welc 15309JE002008
hm auf diesem Wege gar nicht fehl schlaegt, uns in Affekt zu versetzen, so glaubt er unser Herz in seiner Gewalt zu ha 44309QB040028
wer nur immer faehig ist, sich in das Centrum des Ganzen zu versetzen, und sein Individuum zur Gattung zu steigern, d 31209PB016039
e, unter diesem Nahmen vorkommenden Gedichtarten das Gemueth versetzen, und von den Mitteln abstrahirt, wodurch sie di 46639qC007038
u neutralisieren, d.i es in die Klasse natuerlicher Dinge zu versetzen, welche nach der Causalitaet nothwendig erfolge 09205YE003025
twas ergoetzendes fuer uns; wir streben, uns in denselben zu versetzen, wenn es auch einige Opfer kosten sollte. Unser 14805JA002030

12

und Motiven, und meint nun den Empfindungszustand in den er versetzt ist auch produktiv und praktisch zu machen, wie 06028VA015036
ten, so beweist diess, dass die Natur in den Affekt wirklich versetzt ist, aber die Person ihn verbietet. Den ersten F 29536oC006022
ng zu stoeren und die Aufmerksamkeit zu zerstreuen. Sehr oft versetzt uns auch die erzaehlende Darstellung aus dem Gem 15931JB007003
Grade von Lust verknuepft seyn * . In einen solchen Zustand versetzt uns der traurige Affekt, und die Lust an demselb 15320JA049005
jene Reflexion ist die Ruehrung gegruendet, in die er selbst versetzt wird, und uns versetzt. Der Gegenstand wird hier 44111QB020025
Ruehrung gegruendet, in die er selbst versetzt wird, und uns versetzt. Der Gegenstand wird hier auf eine Idee bezogen, 44111QB020029
dre Stimmung ist es, in die ihn der sentimentalische Dichter versetzt. Hier fuehlt er bloss einen lebendigen Trieb, di 47411QC062013
welche das Schoene und die Stimmung, in die es unser Gemueth versetzt, in Ruecksicht auf Erkenntniss und Gesinnung fue 37725PU012019
den freywilligen Tod eines % Sokrates in eine hohe Ruehrung versetzt, um durch den schrecklichen Glueckswechsel eines 16122JC017032

9

m hingehen lassen, dass er die Sinnlichkeit in den % Olympus versetzte. $ Dieser zaertliche Sinn der % Griechen nun, d 25504QA047034

1

en, ihrer vornehmsten Meister; nur dass sie in den % Olympus versetzten, was auf der Erde sollte ausgefuehrt werden. V 35918PD038035

1

ischen Leibes gebohren, die Empfindungskraft anfallen, / man verseze die Seele in den Zustand des physischen Schmerzen 05009DK003029

1

ich in den thaetigen Zustand ihres Erfinders, ihres Besizers versezen, weil sie mir die Gegenwart eines vernuenftig em 11508HF009020

1

ndelt; er pluendert dreien Welttheilen ihre Produkte ab, und versezt sie in den vierten. Selbst Klima, Luft und Witter 05507DM022033

1

, oder war es der Koerper, der die Seele in diese Erstarrung versezte? Aber diese Materie fuehrt uns auf Spizfindigkei 06307DS006019

1

um den Genuss ueber das gegenwaertige Beduerfniss hinaus zu versichern; bald aber einen Ueberfluss an dem Stoffe, ein 40528PA012041
dieses zweydeutigen Geschenks durch den einzigen Gebrauch zu versichern, wodurch Naturgaben Besitzungen des Geistes we 27620oB019037

2

llschaft, bis du eines idealischen Gefolges in deinem Herzen versichert bist. Lebe mit deinem Jahrhundert, aber sey ni 33536PI040036
Aber koennen wir uns wohl, bey aller Zuneigung zu demselben versichert halten, dass er wirklich ein Tugendhafter ist, 04408TA076011
uahl aller Empfindungen des Menschen endlich bis zu dem Grad versichert hat, dass es dem Affekt die Leitung des Willen 28713QB170021
drucks Verzicht thun zu muessen, der Allgemeinheit desselben versichert ist. 16207JC023053
h in einer veraechtlichen Huelle aufzufuehren, sobald er nur versichert ist, dass ihm der Ausdruck des Innern Werths z 24636KA079030
seines Wesens erweckt, sich der Herrschaft ueber den andern versichert. Die menschliche Natur ist ein verbundeneres G 28620QB162058

6
h einer ewig dauernden Veraenderung und nach einer absoluten Versicherung seines zeitlichen Daseyns zu streben. Der ne 39108PX030072
1
thetisch war: Nur ein Fremdling im schoenen Umgang z. B wird Versicherungen der Hoeflichkeit, die eine allgemeine Form 40311PZ049003
1
Vortrag der Masse ist Plumpheit. Kraft, die sich in der Ruhe versichtbart, ist gehaltene Kraft. / Schwaeche d.h Biegsa 08303XL034007
ben diese technische Form, welche die Wahrheit dem Verstande versichtbart, verbirgt sie wieder dem Gefuehl; denn leide 31015PA016011
2
So ferner die Kranke, so das unvernuenftige Vieh. Der Schlaf versiegelt gleichsam das Auge des Kummers, nimmt dem Fuer 07505DB014003
ken das Gifft ¬ Tod ¬ Unsterblichkeit / Seine Lehre maechtig versiegelt! / Hoechster Kampf; / hoechster Verstand / erh 00406AA024004
2
iche Ausdruck verschwindet, und der ganze Mensch ist wie ein versiegelter Brief. Aber die falsche Wuerde hat nicht imm 30812DC195018
1
eit ¬ Tod ¬ Vergehen ¬ Unsterblichkeit ¬ Krone des Himmels / Versieglung blutige / grosse / maechtige Versieglung sein 00402AA021001
Krone des Himmels / Versieglung blutige / grosse / maechtige Versieglung seiner neuen Lehre! / Leite seine lezte entsc 00402AA021005
2
worden, dass nichts vorhandenes es mehr ausfuellen kann. Wir versinken lieber betrachtend in uns selbst, wo wir fuer d 47502DC072002
ergangenheit vor deinem Aug wegzustreifen, zwei Jahrtausende versinken vor deinem Fusstritt, du stehst auf einmal mitt 10227GA025015
verschliesst Auge und Ohr, um betrachtend in sich selbst zu versinken. Das Gemueth kann keinen Eindruck erleiden, ohn 45228QB128025
3
el, diese Goetter und Satane, diesen Himmel und diese Hoelle versinnlichen will. Es ist ein Umriss gegeben, innerhalb 45623QB174046
der ueber die Zeitgesetze siegt, unter dem Bilde des % Zeus versinnlichen, der das Reich des % Saturnus endigt. $ Aus 39506PY008037
2
ehalt zu sehen. $ Das Schoene veredlet die Sinnlichkeit, und versinnlicht die Vernunft. Es lehrt, einen Werth auf die 08804XN010007
enschen keiner Darstellung faehig, da das Uebersinnliche nie versinnlicht werden kann. Aber mittelbar kann sie durch s 29425OC055016
, konnte nicht wohl anders, als durch eine zufaellige Zierde versinnlicht werden, die sich unbeschadet der Person von 25301DA023049
Gewissensangst eines Verbrechers, welche durch die % Furien versinnlicht wird, selbst seine pflichtwidrigen Handlunge 22731MA071012
alische Independenz von Naturgesetzen im Zustand des Affekts versinnlicht. Nur der Widerstand, den es gegen die Gewalt 19608LA003031
5
ner tragischen Schilderung gehoert also eine Reihe einzelner versinnlichter Handlungen, welche sich zu der tragischen 16303JD008011
1
geworden. Auch der Ausdruck in der Sprache selbst traegt zur Versinnlichung der Gegenstaende bei. Die Regeln der Gramm 08432XI068010
lein zur Regel erhoben. Unmittelbare lebendige Gegenwart und Versinnlichung sind also noethig, unsern Vorstellungen vo 16005JB010005
2
Noethigung benimmt, wird er sie mit dem Interesse der Sinne versoehnen. 35504PN024046
knuepft, alles Sanfte und Heftige in der moralischen Welt zu versoehnen. Jetzt wird die Schwaeche heilig, und die nich 40936PA052068
uns mit der Vorstellung einer sittlichen Zweckwidrigkeit zu versoehnen. Nie darf es uns lebhaft werden, dass dieser % 14537IA126065
n Zeichen, und doch kann uns nur das Innere mit dem Aeussern versoehnen. Wenn uns % Homer seinen % Ulyss in Bettlerlum 24708HA082046
rz, ja selbst mit manchem verschrienen Produkt des % Diderot versoehnen; denn jene sind nur witzig, nur prosaisch, nur 46518OB249086
e Realitaet derselben kann den Menschen mit allen den Uebeln versoehnen, denen er auf dem Wege der Kultur unterworfen 46801QC008021
nd, werden sich leichter mit diesen unangenehmen Bedingungen versoehnen, und auch in den heftigsten Stuermen der Leide 15017JA024023
n, und wird sich selbst mit dem Extravaganten und Ungeheuren versoehnen, wenn es nur von einem grossen Vermoegen zeugt 49829QD060040
8
ern jagen, bis sie endlich, wenn die zuernende Gerechtigkeit versoehnt ist, in den Abgrund der Hoelle verschwinden, so 22727MA070037
1
elahrsamkeit und Geschmack, Wahrheit und Schoenheit, als zwo versoehnte Geschwister umarmen. $ Es ist leicht einzusehe 08818PA014042
bloss niedergeworfene Feind kann wieder aufstehen, aber der versoehnte ist wahrhaft ueberwunden. $ In der % Kantische 28415OB142010
2
uekkehr vernichtet. Ich kann mich nie mehr mit einer Meinung versoenen, die ich einmal belachte. Meine Vernunft ist mi 11107HB051009
1
nd deren Eroerterung ich also auf eine Analytik des Schoenen verspare. $ Die architektonische Schoenheit des Menschen 26109DA104056
1
nt die Natur als seinen unumschraenkten Gebieter; der Barbar verspottet und entehrt die Natur, aber veraechtlicher als 31822PD026016
1
rnst der Pflicht und des Schicksals anzuwenden; er wird, ich verspreche es Ihnen, das ganze Gebaeude der aesthetischen 35913PD037038
1
hoenen in dem Gegenstande nicht leugnen. Die letztere Partei verspricht durch die Entfernung alles Willkuehrlichen seh 07334XP016004
gehalten, der ihm Entledigung von einem Beduerfnis, d.i Lust verspricht. Der Sinn ist also bestrebt, sich mit dem Sinn 30225DC131026

2
nach Ablauf der tausend tausend Jahre jenes Richters, wo der versprochne weisere Mann auf dem Stuhle sizt, ich bei Frb 12611HJ040029

1
pfe schvimmt / wie schnell wird er ihn fuer seine Gesundheit verspruezen! 12330HI022024

1
vielleicht aus Herzlosigkeit so klug, aus Vernunftmangel so verstaendig ist. So ist auch die uebersoannte Zaertlichke 48421OC152027
, mit der superficiellen Betrachtung, und will auch da bloss verstaendig spielen, wo Anstrengung und Ernst erfodert wi 02001RA160026
n zu bringen, in so fern er also die Mittel zu diesem Zwecke verstaendig waehlt und anwendet, muss er den Kenner jeder 14704IA137032
st nicht decent, weil nur die Verderbniss decent ist. Es ist verstaendig, denn die Natur kann nie das Gegentheil seyn: 42438OA104003

4
zerstreuten Anstalten der Natur zu diesem Zwecke nach einem verstaendigen Plan vereinigt, um das, was diese bloss zu 15401JA054035
u.d.gl ergoetzen, ohne diese Naturzweckmaessigkeit auf einen verstaendigen Willen noch weniger auf einen moralischen Z 14527IA125024

2
/ diess ist es, was ich bezweifle und worueber ich gern ein verstaendiges Urtheil hoeren moechte. 46608gR040078

1
wahrscheinlich Recht behalten, wenn sie nur erst miteinander verstaendigt sind, welcher Art der Schoenheit und welche 36301PO069013

1
das denkende Wesen zusammen fuegt, sich dem Denkenden Wesen verstaendlich zu machen / das Alphabet, vermittelst desse 11604HP008018

1
ichnen. Dennoch erregen sie ein Gefuehl des Schreckens, oder verstaerken wenigstens den Eindruck desselben, und sind d 18911KB027009
erken: die verstaerkte Empfindungen des Geists vermehren und verstaerken wiederum die Bewegungen der Nerven. Also ist 07302Da010027
, dass ihre Modifikationen sich wechselsweise mittheilen und verstaerken. Daraus erwaechst nun ein Fundamentalgesez de 05701DS004041
s auf die Seele zuruekwirken, und die geistigen Empfindungen verstaerken: die verstaerkte Empfindungen des Geists verm 07301Da010019
uss die Parthey der Vernunft und die Kraft des guten Willens verstaerken, dass keine Versuchung ihn ueberwaeltigen koe 03016SA025014

5
en Eindruck und den theilnehmenden Affekt; das Gegenwaertige verstaerkt ihn. Alle erzaehlende Formen machen das Gegenw 16507JE023018
wenn die sinnliche Eindrueke nach einem Kunstplan geordnet, verstaerkt oder gemaessigt werden, und diese Planmaessigk 13532IA027040
sehern. Jeder Einzelne geniesst die Entzueckungen aller, die verstaerkt und verschoenert aus hundert Augen auf ihn zur 10036FA172008
ortion haengt von der Gewohnheit ab, und wird durch sie sehr verstaerkt. Bei der besten Proportion jedoch kann uns ein 07419XF026018

4
urueckwirken, und die geistigen Empfindungen verstaerken; die verstaerkte Empfindungen des Geists vermehren und verstae 07301Da010021

1
ufloesung, Schreckbilder und Lockungen aus der Ferne. Welche Verstaerkung fuer Religion und Geseze, wenn sie mit der S 09130PA057002
hrenden Kraft gesellt, und einer schon uebermaechtigen Natur Verstaerkung zusendet; das Gesetz der Uebereinstimmung wi 32924PG012024

2
r Tugenden hoechste = Sich in's kleine? Wie fleugt ihr Wesen verstaeubt in die Lufft aus! = Einige werden belohnt / di 00716AA108005

1
hts anders als Liebe zur Glueckseeligkeit, geleitet durch den Verstand - Tugend ist das harmonische Band von Liebe und 00410AA028010
tiger, je dringender die gegenseitige Neigung desto hoeherer Verstand / desto hoehere Liebe / desto hoehere Tugend! S 00326AA014013
keit begluekt nicht. Guete mit Weisheit, Leutseeligkeit mit Verstand / diese allein begluecken den Bruder / Und seh ic 00602AA069006
a! / Leite seine lezte entscheidende Freyheit scharfsehender Verstand / Entschieden / getrunken das Gifft - Tod - Unst 00404AA022007
ne Lehre maechtig versiegelt! / Hoechster Kampf: / hoechster Verstand / erhabenste Liebe / erhabenste Tugend! Erhabner 00406AA025004
Materiellen Ideen durch den Mechanismus des Denkorgans, der Verstand aber durch die Materiellen Ideen, der Wille durc 02626BK005022
gen, welche die Vernunft zwar mit ihren Ideen erfliegen, der Verstand aber mit seinen Begriffen nicht erfassen kann. D 04507TA086044
en Tiefen der menschlichen Seele gedrungen seyn, mueste mein Verstand alle Gedanken der Menschen umfast und vereiniget 03136CA020021
schaeft des Verstandes, nicht der Einbildungskraft. Fuer den Verstand allein giebt es ein Verschiedenes, fuer die Einb 22936MA095003
t mischen, und es wird der Einbildungskraft allein, oder dem Verstand allein ueberlassen bleiben. Die Einbildungskraft 23634MB088019
em Geschmack seine voellige Ausbildung zu geben, ehe man den Verstand als reine Denkkraft geuebt, und den Kopf mit Beg 01824RA150015
cheinungen, und behauptet also ihre Macht zugleich ueber den Verstand als sinnlich bedingtem Vermoegen. Erinnert man s 04905TA118051
en strengen Nothwendigkeit, mit welcher sich die Begriffe im Verstand an einander schliessen, muessen sie sich auch im 00521RA026011
n Macht durch Daemme gebrochen wird, und den der menschliche Verstand aus einem schaedlichen Gegenstand sogar in einen 17622KA061038
rucks nichts einzelnes unterscheiden. Die andern, welche den Verstand ausschliessend zum Fuehrer nehmen, koennen nie e 35710PP018005
beschleunigen, ihren Koerper zu Grund richten, und, um ihren Verstand auszuschmuecken, ihren Charakter erniedrigen. Wi 02602RA224054
keit ergoetzen. Durch jene wird er das Herz, durch diese den Verstand befriedigen. Der grosse Haufe erleidet gleichsam 14707IA138010
er trennte, d.h nur durch Theilvorstellungen, verbinden. Der Verstand beobachtet in seinen Kombinationen strenge Nothw 00606PA032002
u koennen, in der sie gefunden wurde; man muss einen grossen Verstand besitzen, um selbst in dem freyen Spiele der Ima 01537RA124029
rstand aber durch die Materiellen Ideen, der Wille durch den Verstand bestimmt wird, so folgte, dass zulezt der Wille 02627BF005032
st ihre physische Beschaffenheit. Oder sie kann sich auf den Verstand beziehen, und uns eine Erkenntniss verschaffen; 37533PT004007

nd zum reinen Ideenreich sich aufschwingen muesste; denn der	Verstand	bleibt ewig innerhalb des Bedingten stehen und f	39205PX039023
f dem geraden offenen Pfade zur Wahrheit begriffen sind. Der	Verstand	darf kaum ein wenig auf einer Idee gehaftet habe	07117DY007002
tbart, verbirgt sie wieder dem Gefuehl; denn leider muss der	Verstand	das Objekt des innern Sinns erst zerstoeren, wen	31016PA016021
biss auf den Einflus der Sensation. Darum kann ein richtiger	Verstand	das richtigste Gedaechtnis hervorbringen. Darum	02815BK035005
enkkraft des Andern verfeinert werden. So kann ein doppelter	Verstand	das zur Reife bringen, was einem einfachen unur	03304CB008005
bersicht gewinnt. Daher kommt es, dass, wenn der speculative	Verstand	den gemeinen um seiner Beschraenktheit willen ve	49536QD031008
inen um seiner Beschraenktheit willen verachtet, der gemeine	Verstand	den speculativen seiner Leerheit wegen verlacht;	49538QD031018
yheit in der Bewegung. $ Frey wird die Darstellung, wenn der	Verstand	den Zusammenhang der Ideen zwar bestimmt, aber m	00808RA048007
auf diese Art nie den Gegenstand, nur was der reflektirende	Verstand	des Dichters aus dem Gegenstand machte, und selb	45232QB130013
ische Empfindungen begleiten die geistigen. 612 Gesez. $ Der	Verstand	des Menschen ist aeusserst beschraenkt, und daru	05628DK003002
lich fassen kann, so vielmal zu sich selbst addiert, als der	Verstand	deutlich zusammen denken kann, fuer den Gegensta	23832MB112047
haben, und diesen machen die Anschauungen aus, von denen der	Verstand	die einzelnen Merkmale oder Begriffe absondert;	00834RA054025
diejenigen Faelle, wo der Mensch durch seinen erfinderischen	Verstand	die Natur auch da, wo sie ihm als Macht ueberleg	17628FA061090
ie der Disciplin des Geschmackes, und laesst den nuechternen	Verstand	die Ufer ausmessen, zwischen welchen der Strom d	02039RA172040
e strengste innere Bestimmtheit dafuer gesorgt hat, dass der	Verstand	diese Resultate nothwendig finden muss, sobald e	01412PA109015
s Begriff aufzuheben, wenn sie zusammenfassen sollen, was im	Verstand	doch geschieden ist. Jene wollen die Schoenheit	36719PB019038
harren noch hoeher steigen konnte. Nicht verharren; weil der	Verstand	durch den Vorrath, den er schon hatte, unausblei	32614PF052005
unde weiss, und kein Gesetz achtet. Da er also den fragenden	Verstand	durch keinen letzten und innern Grund zur Ruhe b	39215PX042006
ruht, in die Tiefen der Objekte zu dringen. Indem der reine	Verstand	eine Autoritaet in der Sinnenwelt usurpirt, und	32634PF057004
Einfalt mit der kindischen; durch die letztere giebt es dem	Verstand	eine Bloesse und bewirkt jenes Laecheln, wodurch	41702QA041015
Gegenstand nicht aus der Natur geschoepft, sondern durch den	Verstand	einseitig und kuenstlich hervorgebracht ist, so	48405QC148013
ein Geschmack beleidigt wird, wenn nur der innere Gehalt den	Verstand	entschaedigt. Gewoehnlich ist es ihm nur desto l	01633RA132020
er rationalen Natur eine moralische Anlage, welche durch den	Verstand	entwickelt werden kann, sondern selbst in seiner	04008TA033016
ens ist, nehmlich der Geschmack in der Anordnung, der unsern	Verstand	ergoetzt, nicht die physischen Reize selbst, die	13536TA028027
die Begriffe dringen zu ganzen Massen in die Seele, und der	Verstand	erkennt nur, wo er unterscheidet; das Gemueth ve	01325PA102016
te Gedaechtnis hervorbringen. Darum kann ein immer thaetiger	Verstand	es durch Ueberspannung zerstoehren. Beedes bewei	02817BK036006
einheit ligt also nicht darinn, dass ich das waehle, was mein	Verstand	fuer das beste erkannt hat, (dann diss ist ein	02704BK013034
dungskraft fuer die Vorstellung des Mannichfaltigen, und der	Verstand	fuer die Vereinigung desselben / jene hat Freihe	07815XI013010
ingen, aber izt sollen Empfindungen entstehen, bey denen der	Verstand	ganz exuliren muss. Diese Empfindungen sollen di	04519DG002025
das Gefuehl als Kraft zu beruehren, und als Erscheinung dem	Verstand	gegenueber stehn; er muss Freyheit lassen, weil	40928Pa051014
iner ganzen Sphaere zu verstehen ist. Sie verkuerzt also den	Verstand	gerade um so viel, als sie der Imagination im Ue	00822RA051005
er objektiver Beurtheilung. Im Gebiet der Begriffe giebt der	Verstand	Gesetze, welcher also in dem logischen Theile de	06621XB005007
wird von ihr selbst hergegeben, und die Zahlbegriffe die der	Verstand	gibt, bestimmen, wievielmal dieses Maass in dem	09328YF005013
und zum Spiele. $ Die hoechste Stupiditaet und der hoechste	Verstand	haben darinn eine gewisse Affinitaet miteinander	39910PZ009007
ff verbinden. Weil sich nun die Phantasie an den Inhalt, der	Verstand	hingegen an jenen hoehern Begriff haelt, so mach	01012RA066010
efuehle weniger in Schranken gehalten wird. Ein erleuchteter	Verstand	hingegen veredelt auch die Gesinnungen / der Kop	10714HA006003
rey verfuehren, weil Leser von reger Phantasie und schwachem	Verstand	ihm nur die Freyheiten absehen, die es sich gege	48532QC163018
darstellen, nehmen wir der Phantasie die Fesseln ab, die der	Verstand	ihr angelegt hatte, und geben ihr Vollmacht, sic	00937RA062027
tur im Grossen angesehen, aller Regeln, die wir durch unsern	Verstand	ihr vorschreiben, spottet, dass sie auf ihrem ei	05008TA128016
, die Kunst als Aufhebung der Natur durch den frey wirkenden	Verstand	immer in der zweyten, endlich das Ideal, in welc	47338qC019035
die Vernunft in eine Einheit des Gedankens zusammen, was der	Verstand	in keine Einheit der Erkenntniss verbinden kann,	04902TA118025
Gesetzmaessigkeit nicht auf, so wendet es sich nicht an den	Verstand	insbesondere, sondern spricht als reine Einheit	01338RA106035
, auch in den dramatischen Poesien unsers Dichters. Fuer den	Verstand	ist alles treflich bestimmt und begrenzet (ich	45629QB177003
ich bloss denken, denn es beruht auf der Succession, und der	Verstand	ist noethig, um das Leiden von einem freyen Ents	21136LA195031
g, und es entsteht jene wunderbare Ruehrung, fuer welche der	Verstand	keinen Begriff und die Sprache keinen Nahmen hat	36012PO045036
ie von ihr unterjocht werden wird. Sein tiefer und richtiger	Verstand	laesst ihn das Zufaellige, das der schlechte Ges	19729LA020005
ie alle * Grazien davon zurueckschreckt, und einen schwachen	Verstand	leicht versuchen koennte, auf dem Wege einer fin	28418QB143022
bjektive Grenze gehindert zu werden ins Unendliche fort. Der	Verstand	leitet sie durch Zahlbegriffe, mit deren Hilfe s	09324YF004002
rstern Roman, ein leichter Humor und ein aufgeweckter feiner	Verstand	macht den zweyten schaetzbar; aber so wie es dem	46114QB210016
eele treffender ruehren. Sie wird in allen Assoziationen dem	Verstand	maechtiger sich aufdringen, ihn maechtiger besti	02714BK017007
nft, das Wahre und Vollkommene den Verstand; das Schoene den	Verstand	mit der Einbildungskraft das Ruehrende und Erhab	13620IA034015
ss jede Neigung pruefen ob sie zur Glueckseligkeit leite. Der	Verstand	muss den Ausspruch thun, welche Neigung zu hoehe	00322AA013002
zu hoeherer zu weiterumfassender Glueckseligkeit leite; / der	Verstand	muss die Wahl der Seele bestimmen! Je heller als	00323AA013016
ihr ist der scharfsehende Verstand zum Fuehrer gegeben. Der	Verstand	muss jede Neigung pruefen ob sie zur Glueckseligk	00320AA012002
llen nichts. Vielmehr sind es gerade solche Faelle, wo unser	Verstand	nicht auf der Seite der handelnden Person ist, a	14410IA109009
wir denken koennen, was die Sinne nicht mehr fassen, und der	Verstand	nicht mehr begreift. Wir werden begeistert von d	04303TA062019
heit kann sich nicht ueber die Wirklichkeit erheben, und der	Verstand	nicht unter der Wahrheit stehen bleiben. Insofer	39917PZ010047
frei, wenn sie sich selbst erklaert, und den reflektirenden	Verstand	nicht zu Aufsuchung eines Grundes ausser ihr noe	08703XM011014

sen worden, dass die Schoenheit kein Resultat weder fuer den Verstand noch den Willen gebe, dass sie sich in kein Gesc 39407PW008014
giebt schlechterdings kein einzelnes Resultat weder fuer den Verstand noch fuer den Willen, sie fuehrt keinen einzelne 37728PU013016
end, erborgte es von der Einbildungskraft Bilder, da ihm der Verstand noch keine Begriffe darbieten konnte. Jener Myth 25208DA014032
als solche betrachtet, einander gleich sind. Weil nichts den Verstand noethigen kann, in seinem Geschaeft still zu ste 23505MB066004
die sich nur durch Absonderung entdecken lassen, so kann der Verstand nur in sofern, als er vorher trennte, d.h nur du 00605RA031020
bindet, hinwegdenken. Gerade umgekehrt beschaeftigt sich der Verstand nur mit Theilvorstellungen oder Begriffen, und s 00538RA030006
annt oder zu schlaff: ist er gewohnt, entweder bloss mit dem Verstand oder bloss mit den Sinnen aufzunehmen, so wird e 38302PV034016
weil sie unsern Sinnen wohlthut, auch nicht weil sie unsern Verstand oder Geschmack befriedigt (von beyden kann oft 41307OA002042
ie Natur aus der ersten Hand zu verstehen. Nur ihr durch den Verstand reflektirtes und durch die Regel zurecht gelegte 43330OA192005
Wissenschaft. Die Natur (der Sinn) vereinigt ueberall, der Verstand scheidet ueberall, aber die Vernunft vereinigt w 36826PR032008
ruehere Pflicht, weil der Sinn schon geurtheilt hat, ehe der Verstand sein Geschaeft beginnt. $ Die Freyheit regiert a 26408DA129015
jenem die alles vereinende Natur, diesem der alles trennende Verstand seine Formen ertheilten. $ Die Kultur selbst war 32232PP021011
f welche sich jene Begriffe beziehen, und ueberlaesst es dem Verstand seiner Leser, den Begriff aus dem Stegreif darau 00731RA043026
das Reich der Zahl nie erschoepfen laesst, so muesste es der Verstand seyn, der seine Synthesis endigt. Er selbst mues 23133MB025014
nig an ihn anschliessen koennte, dass selbst der analytische Verstand sie nicht ohne Gewaltthaetigkeit mehr von ihm tr 28632DB166030
lichen will. Es ist ein Umriss gegeben, innerhalb dessen der Verstand sie nothwendig denken muss, aber keine feste Gre 45624OB175009
weifel. Sollte man es glauben, dass ein verkehrter Wille den Verstand so verkehren koenne? Alle Wuerde, auf welche ein 02635RA234010
sehen, ist von dem verschieden, was wir empfinden; denn der Verstand springt ueber das Licht hinaus zu den Gegenstaen 40023PZ022016
e lieferte, uns auch das Duplum derselben lieferte, weil der Verstand successiv verfaehrt, und von Zahlbegriffen gelei 23123MB022023
r der Begriff in seinen Gemaehlden, so wie in ihm selbst der Verstand ueber die Empfindung den Meister spielt. Daher l 45411OB146017
ffs geschehen koennte, so wuerde nicht der Sinn, sondern der Verstand ueber die Schoenheit Richter seyn, welches einen 25721OA072020
ntweder durch unsere koerperlichen Kraefte oder durch unsern Verstand ueber sie, als Macht, in einzelnen Faellen zu be 17616KA060029
en, die er ihm beybringt. Nichts aber ist unser, als was dem Verstand uebergeben wird. Der Redner hingegen bezweckt ei 01136RA082008
seiner Zwecke bedarf, einmal fuer immer von dem schaffenden Verstand uebergeben wurde, und sie also in diesem ihrem o 26215OA110038
gruenden. So, z.B koennte man diejenigen Kuenste, welche den Verstand und die Einbildungskraft vorzugsweise befriedige 13635TA038009
eit mit diesem Gesetz in die Augen leuchtet. Aber ein heller Verstand und eine von jeder Naturkraft also auch von mora 14424IA113004
, den Sinnen widrig und schrecklich, unbefriedigend fuer den Verstand und in der moralischen Schaetzung gleichgueltig 22435MA040027
ndes Spiel getrieben. $ Schriftsteller, welche mehr Witz als Verstand und mehr Geschmack als Wissenschaft besitzen, ma 01819RA149006
ngte bewaffnet haette. Aber wird wohl ein solcher, in reinen Verstand und reine Anschauung gleichsam aufgeloester Geis 32721PP062008
verhilft, heisst physische Cultur. Der Mensch bildet seinen Verstand und seine sinnlichen Kraefte aus, um die Naturkr 03912TA022005
h den menschlichen Willen ist. Die Natur scheint mehr seinen Verstand und seine Wissbegierde, als sein moralisches Gef 42930OA152006
teste, sie fesselt die Seele an sich, sie herrscht ueber den Verstand und Willen. Hierin ligt der Grund aller Leidensc 02722BK020021
und Klassen in sich vereinigt, und den gebahntesten Weg zum Verstand und zum Herzen hat. Wenn in allen unsern Stuecke 09917PA155051
der Geschmack beym Erkennen hilft. Der Inhalt muss sich dem Verstand unmittelbar durch sich selbst empfehlen, indem d 00438RA020006
ingesaugt, und als Mann obsopirt hatte, haben den umnebelten Verstand unter dem Traum ueberrumpelt. Die Sensationen si 06017DQ010023
n, der Comiker muss sich vor dem Pathos hueten und immer den Verstand unterhalten. Jener zeigt also durch bestaendige 44606QB072028
nd dem willkuehrlichen Spiel der Phantasie, indem es ihn dem Verstand unterwirft. $ % Homers Darstellung der Unterwelt 19106KB055021
eumt wird, mit der strengen Nothwendigkeit, nach welcher der Verstand Urtheile mit Urtheilen und Schluesse mit Schlues 00526RA027020
hkeit im Denken ist freylich etwas sehr Uebles, und muss den Verstand verfinstern; aber eben diese Willkuehrlichkeit a 02129RA179013
ihre harmonischen Kraefte. Der intuitive und der spekulative Verstand vertheilten sich jetzt feindlich gesinnt auf ihr 32304PP024006
sie muss als Natur erscheinen. Ein solches Produkt wird dem Verstand vollkommen Genuege thun, sobald es studirt wird, 01336RA106006
des wichtigeren Zweckes, warum man gelesen werden will. Der Verstand wird bey dieser Lectuere immer nur in seiner Zus 01302RA092002
eitet, sie oberflaechlich zu behandeln. Wie mancher schwache Verstand wird bloss deswegen mit der buergerlichen Einric 33826PJ023004
amen zu finden scheinen, so ist das Problem geloest, und der Verstand wird durch Gesetzmaessigkeit befriedigt, indem d 00925RA059047
r Grund, worauf dieses Geschaeft ruht, der Stoff, worinn der Verstand wirket und schaft. Das zweite, das Haubtgeschaef 01919RI011025
hen Felde zu gebieten haben soll, bloss verstattet wird, den Verstand zu bedienen. Dasjenige didaktische Gedicht, wori 45333QB138038
twort verfaelschen. Sobald der Mensch angefangen hat, seinen Verstand zu brauchen und die Erscheinungen umher nach Urs 39134PX037007
, dass ich / in der Ausfuehrung selbst immer noch den kalten Verstand zu erkennen glaube. Und gerade diese Kaelte in d 46534QB038035
ng des Absoluten der Vernunft auch nur einzulassen, oder ihr Verstand zu geschaeftig, den Gegenstand sich zuzueignen, 23621MB084020
ein ewiges Gesez:) sondern dass ich das waehle, was meinen Verstand zum Besten bestimmen kann. Alle Moralitaet des M 02706BK013053
alles alles ueberwaegen muss. Aber ihr ist der scharfsehende Verstand zum Fuehrer gegeben. Der Verstand muss jede Neig 00320AA011006
l Guete, Leutseeligkeit, und grosse Freygebigkeit im engsten Verstand zur Tugend? / Diss ist die Frage die nun zu bean 00310AA004010
Natur Anspruch, von keiner Gewalt zu erleiden. Durch seinen Verstand zwar steigert er kuenstlicherweise seine natuerl 03823TA012003
stes auf die Veranlassung der Vorigen die Idee im strengsten Verstand. 01520BP014036
e beschaeftigt unsre Vernunft, das Wahre und Vollkommene den Verstand; das Schoene den Verstand mit der Einbildungskra 13620IA034011
gskraft, ein schoenes Bildwerk und Gebaeude mit aufgewecktem Verstand; wer uns aber unmittelbar nach einem hohen musik 38103PV018022
ne Sinn hat. Zwar soll bey philosophischen Darstellungen der Verstand, als Unterscheidungsvermoegen, befriediget werde 01408RA108007
Buerger nur die Memorie, an einem Andern den tabellarischen Verstand, an einem Dritten nur die mechanische Fertigkeit 32408PP033027

gsten zu einer Furie umkehren. Ganz ist es abhaengig von dem Verstand, biss auf den Einflus der Sensation. Darum kann 028148K034007
, der durch die Schoenheit der Form gewinnt, und niemals der Verstand, dem der Geschmack beym Erkennen hilft. Der Inha 004368A019016
, als unter dem tueckischen Krater des % Vesuv, und dass der Verstand, der begreifen und ordnen will, bey einem regula 04803TA110025
Plan seiner Dichtungen nothwendig gemacht werden. Der kalte Verstand, der den Plan entwarf, foderte sie ihm ab, und s 46531gB038003
er Buerger, der mit dem edelsten gleiche Rechte hat, und der Verstand, der die duldende Masse unter seine Zwecke gewal 41219Pa079023
Dienst, zu dem es da ist, muss es zugleich den geistreichen Verstand, der es dachte, die liebende Hand, die es ausfue 40824Pa036036
tigt waere, wuerde jener dahinsein. So waere mir dennoch der Verstand, der nur durch Gegeneinanderhaltung wirkt, eben 01933BI014006
ter diesem Gedraenge von Erscheinungen, wodurch sie fuer den Verstand, der sich an diese Verbindungsform halten muss, 04830TA116016
it, durch das Gesez des Mechanismus aufgedrungen worden, der Verstand, der sie nicht schuf, kann sie auch nicht aufloe 04613DG010039
ie reine logische Form, der Begriff, muss unmittelbar zu dem Verstand, die reine moralische Form, das Gesetz, unmittel 38413PW009019
t, das Erhabene der Quantitaet, auch das Unfassbare fuer den Verstand, die Verwirrung, kann, sobald sie ins Grosse geh 04727TA107018
setzen, wenn er ihn verstehen will, so wie der blosse nackte Verstand, entbloesst von allem Darstellungsvermoegen, das 01428RA110064
h. Nicht durch unsre natuerliche Kraefte, nicht durch unsern Verstand, nicht als Sinnenwesen, duerfen wir uns dem furc 18413KA148009
gegen die Hoehe des Himmels klein, aber das lehrt bloss der Verstand, nicht das Auge, und es ist nicht der Himmel, de 24026MB132018
hen Gesezen erklaeren koennen. Aber es verraet einen kranken Verstand, nur ein Bestreben zu aeussern, diesen Mechanism 02611BJ063006
entheil der naiven Empfindung ist nehmlich der reflektirende Verstand, und die sentimentalische Stimmung ist das Resul 47331gC017010
gebunden haelt. Der todte Buchstabe vertritt den lebendigen Verstand, und ein geuebtes Gedaechtniss leitet sicherer a 32403PF032007
en sie nicht so beurtheilt. Technisch sind sie nur durch den Verstand, und ihre technische Vollkommenheit hat also sch 25827OA083007
h nur in der Leerheit erholen, und selbst ein hoher Grad von Verstand, wenn er nicht von einer gleichmaessigen Kultur 48113QC124022
e, Leutseeligkeit und grosse Freygebigkeit Tugend im engsten Verstand? / Mich soll izt die glaenzende Aussenseite pran 00430AA043018

157

, dem dadurch widersprochen wird. Eben so wie wir uns an dem verstandaehnlichen Instinkt der Thiere, an dem Kunstfleis 14524IA125008

1

ennen, was die Natur verknuepfte, sobald er es nur in seinem Verstande absondern kann. Nichts darf ihm hier heilig sey 40117PZ032031
ie Seele nachher noch unzuaendern als die Bildung. In diesem Verstande also kann man sagen, die Seele bildet den Koerp 07004DX020003
dung des Mannichfaltigen zur Einheit, und fuehrt ihn mit dem Verstande aus. Die schoene Kunst fuehrt diesen Zweck noch 07135YF030022
, Einstimmung mit der Vernunft ueber die Einstimmung mit dem Verstande erheben. $ Ueber keine moralische Erscheinung a 14413IA109037
diess blos aus dem Einflusse auf das Auge, was sich aus dem Verstande erklaeren laesst. Ferner rechnet % Burke Delika 07628XG00P015
innlichen gegangen ist, im kleinen bezeichnet ruhen, und dem Verstande gegenwaertig seyn. (Ist es nun nicht zu vermut 02010BI017024
kuenstliches Leben ertheilen. $ Um auf der andern Seite dem Verstande Genuege zu thun und Erkenntniss hervorzubringen 00915RA058007
in wegwerfendes Urtheil zu sprechen: diess begegnet aber dem Verstande nur alsdann, wenn er sich der obengedachten Aff 40011PZ018040
ine Form in unsrer Empfindung lebt, und sein Leben in unserm Verstande sich formt, ist er lebende Gestalt, und diess w 35535PO011014
ey Elementen beginnen, in welche die Schoenheit sich vor dem Verstande theilt, aber uns alsdann auch zu der reinen ges 36736PR024025
ht. Aber eben diese technische Form, welche die Wahrheit dem Verstande versichtbart, verbirgt sie wieder dem Gefuehl; 31014PA016010
en kann. Aber mittelbar kann sie durch sinnliche Zeichen dem Verstande vorgestellt werden, wie bey der Wuerde der mens 29427OC056009
rfuellen. Aber diese Technik wird nicht dem Sinn sondern dem Verstande vorgestellt; sie kann nur gedacht werden, nicht 25710OA069010
folgenden Untersuchungen ihren Gegenstand, indem sie ihn dem Verstande zu naehern suchen, den Sinnen entruecken sollte 31029PA020021
PL GREIF, LEUTSEELIGKEIT UND GROSSE FREYGEBIGKEIT IM ENGSTEN VERSTANDE ZUR TUGEND? $ 10.Jan.1779. $ Durchleuchtigster 00305AA001015
achten, deren Wesen der Schein ist. Indessen begegnet es dem Verstande zuweilen, seinen Eifer fuer Realitaet bis zu ei 40008PZ018005
uebersinnlichen selbstthaetigen Vermoegen, auf Phantasie und Verstande. 06807XR026018
zum Zweck setzt, heisst die tragische Kunst im allgemeinsten Verstande. $ Die Kunst erfuellt ihren Zweck durch Nachahm 15332JA053021
it den Maassstab des Unbedingten anwendet, ueberlasse er dem Verstande, der hier einheimisch ist, die Sphaere des Wirk 33427PI027037
de Kraft noch so wenig bewiesen, so liegt diess nicht an dem Verstande, der sie nicht zu entschleyern wusste, sondern 33103PH009018
nd ihre technische Vollkommenheit hat also schon Existenz im Verstande, ehe sie in die Sinnenwelt hinuebertritt, und z 25828OA083017
. $ Wenn ein Mensch ohne Weltkenntniss, sonst aber von gutem Verstande, einem andern, der ihn betruegt, sich aber gesc 42135OA071010
erberuf mit Recht verdaechtig. Wir begegnen immer nur seinem Verstande, nicht seinem Gefuehl. Es zeigt sich kein Ideal 44813OB089006
Resignation. $ Faehigkeit zur Freude Begeisterung im weiten Verstande, oder Verwegenen Anspruch. 09422YH012007
st im Besitze, die Erde ist sein, und es ist Licht in seinem Verstande, und Zufriedenheit wohnt in seiner Brust. Der I 49812OD053018
er kann Gott lieben ohne Weissheit? Wer Menschen Lieben ohne Verstande? / Wiederum Tugend das harmonische Band von Lie 00423AA038005

26

Trauerspiel u.a.m zaehle, der wuerde mich ganz und gar nicht verstanden haben. Denn der Begriff dieser letzteren, als 46643qC008029
n, von denen hier die Rede ist, will ich also nur diejenigen verstanden haben, welche der moralischen Empfindung, oder 26622OA149016
in zu als wie wir ihn im Stueck sehen. Der Dichter hat nicht verstanden, jene derbe Farbe zu vertreiben, und die Handl 09125YD003005

3

ben, ohne dass der Geist eine Foderung machte. Der so falsch verstandene, wiewohl an sich wahre Begriff, dass man sich 49106OC123004

1

ni zu dieser eben wird er nur allzuleicht durch einen falsch verstandenen Begriff von Veredlung verleitet. Aber das sc 48933OC200022
des Menschen hingeleitet wird. $ Also hinweg mit der falsch verstandenen Schonung und dem schlaffen verzaertelten Ges 05136TA141006

2
n der schoenen Kuenste (Kuenste des Geschmacks, Kuenste des Verstandes) begreifen; diejenigen hingegen, die die Einb 13701IA038039
d gefallen, dass wir gerne das Vergnuegen der Sinne, und des Verstandes aufopfern, um uns den Genuss derselben zu vers 22437MA040055
Dichter insbesondere, wenn er sich durch die Freyheit seines Verstandes aus der Herrschaft der Gefuehle begiebt, ohne 485120C159020
e grosse Haushaltung der Natur mit der duerftigen Fackel des Verstandes beleuchtet, und immer nur darauf ausgeht, ihre 04814TA113013
n derer, welche die groessere Societaet und die Anbauung des Verstandes bloss als ein Uebel verschreyen und jenen verl 46P04QC008049
re erkannt, also schon durch diese nothwendige Operation des Verstandes dem Eindruck sehr viel von seiner Staerke entz 15927JP005026
ine Phantasie gleich energisch genug, die todten Gebilde des Verstandes durch die Darstellung zu beseelen, so entseelt 455032B159015
Vermoegen handeln. Und doch ist schon die blosse Uebung des Verstandes ein Hauptmoment bey dem Jugendunterricht, und 01306PA093009
n unsre Kindheit, um uns mit den kostbarsten Erwerbungen des Verstandes eine Ruhe erkaufen zu lassen, die nicht laenge 472090C048016
ndungen als solche, die aus einer vorgaengigen Operation des Verstandes entspringen, aber izt sollen Empfindungen ents 03519DG002015
ie es dem einen durchaus an der gehoerigen Nuechternheit des Verstandes fehlt, so fehlt es dem andern an aesthetischer 461160B210033
, warum Menschen von ueberwiegender Staerke des analytischen Verstandes fuer das aesthetisch grosse selten viel Empfae 23619MR083012
iesem Widerspruch zwischen dem Urtheile der Vernunft und des Verstandes geht die ganz eigene Erscheinung des gemischte 416370A040012
ungskraft es vergessen koennte, dass sie bloss im Dienst des Verstandes handelt. Der Vortrag haelt sich zwar etwas nae 00802PA045041
wildaufgeschossene ueppige Naturkraft ueber die Freyheit des Verstandes hinauswachsen, und sie eben so ersticken, wie 27625PB020017
as zweite, das Hauptgeschaeft waere also die Thaetigkeit des Verstandes in diesem dargebotenen Sinnlichen Stoff, nehml 01921PI012010
Freyheit in der Erscheinung. Der vorherrschende Ausdruck des Verstandes in einem Gesicht, einem Kunstwerk u.dgl. kann 3P639PW006005
s Gegenstaende nach Willkuehr zu wechseln; das Interesse des Verstandes ist, die seinigen mit strenger Nothwendigkeit 00926PA052015
adurch gehindert als befoerdert wird? $ Zur Ueberzeugung des Verstandes kann allerdings die Schoenheit der Einkleidung 00423PA017004
n auch der Instinkt sogar ueber dieses Werkzeug und Werk des Verstandes nach seinem Gutduenken disponiren, ohne erst b 20320LA099026
ang hinlaenglich dafuer gesorgt ist, dass sie dem Zuegel des Verstandes nie ganz entfliehen kann. Der uneigentliche Au 01007PA064030
ren Namen gab. $ Nicht genug also, dass alle Aufklaerung des Verstandes nur insoferne Achtung verdient, als sie auf de 33218PH026008
erwiesen seyn, dass das Universum das Werk eines unendlichen Verstandes sei und entworffen nach einem treflichen Plane 01014BP003017
in Verderben gestuerzt hat, oder sich auch aus Schwaeche des Verstandes und aus Kleinmuth nicht, da er es doch koennte 15510TA065030
, und zu ihrer voelligen Entwicklung erst die Ausbildung des Verstandes und Herzens abwartet. Erreichte der Geschmack 04613TA095038
gischer, fast bittrer Satyre zeichnet er die Verirrungen des Verstandes und Herzens und mit Liebe die schoene Einfalt 454090B145015
das ihn leiden macht, kann sich der Mensch mit Huelfe seines Verstandes und seiner Muskelkraefte wehren; gegen das Lei 20220LA074015
hster Freyheit in Verknuepfung derselben dem Beduerfniss des Verstandes unterordnen und aufopfern lerne. Desswegen mus 00619PA034042
ung vernichtet; und der, was er auch in der Beurtheilung des Verstandes verlieren mag, in der Beurtheilung der Vernunf 416330A039038
r aus den Augen, indem er sie mit einem blossen Machwerk des Verstandes vermengt; und der regierte kann nicht anders a 32438PF038045
, der % Mendelsohns, der % Swiffts, die das Instrument ihres Verstandes verstimmt haben, dass es keinen rechten Laut m 02819BK037017
dem er entweder im Gebiethe des Willens oder im Gebiethe des Verstandes verweilt. Jenes geschieht durch die strafende, 442090B027028
luxurierende Einbildungskraft die muehsamen Pflanzungen des Verstandes verwuestet, verzehrt dort der Abstraktionsgeis 32311PP025010
ch der Mensch durch die Freyheit seiner Phantasie und seines Verstandes von der Einfalt. Wahrheit und Nothwendigkeit d 435160A223014
st aus innrer Groesse verschmaehte, so ist jener Triumph des Verstandes vorbey, und der Spott ueber die Einfaeltigkeit 417100A042051
Verdienst an, weil es von einer grossen Zweckmaessigkeit des Verstandes zeugt, sich durch keine moralische Regung in s 14622IA132037
einem gesetzlichen Verhalten die groesste Verfinsterung des Verstandes zu gut haelt / wenn es zugleich diese einzelne 32412PF033061
rch das von ihr veranlasste Raesonnement des selbstthaetigen Verstandes zur Veredlung des Genusses beitragen. $ Der Ge 06629XB008020
wird doch am Ende mittelst verborgener Bande zur Einheit des Verstandes zurueckgeleitet. Der Geschmack schwaecht auch 06830XC012021
fahrung zu verschaffen, Offenheit des Sinnes mit Energie des Verstandes zusammentreffen muss. Wie koennen wir bey noch 35039PM018030
g; kein geringeres gebuehrt ihr um die ganze Aufklaerung des Verstandes. Eben hier in dieser hoehern Sphaere weiss der 09724FA136024
: ich nenne es besser das Denkorgan, oder das Instrument des Verstandes. In diesem Organ mus die grose Welt, insofern 02009BI016031
resse, d.h alle Beziehung auf ein Beduerfniss verbannt seyn. Verstandes- Widersprueche hingegen lassen das Herz gleich 442190B032001
Zoegling der Kunst ein Nichtswuerdiger. Die Aufklaerung des Verstandes, deren sich die verfeinerten Staende nicht gan 32009PF020004
chtet ist es doch nichts mehr als eine schoene Verirrung des Verstandes, ein wirkliches Extremum, das den einen Theil 04026DC009014
. Mit anspannendem Fleisse muessen wir die Vergnuegungen des Verstandes, mit schmerzhaften Opfern die Billigung der Ve 13325IA007009
ige zu unterscheiden, und zu sortiren, ist das Geschaeft des Verstandes, nicht der Einbildungskraft. Fuer den Verstand 22935MA094012
st durchgaengig mit einem gebildeten Geschmacke Klarheit des Verstandes, Regsamkeit des Gefuehls, Liberalitaet und sel 33708PJ008017
Lebendige und bemaechtiget sich des ganzen Menschen, seines Verstandes, seines Gefuehls, seines Willens zugleich. $ W 01525RA120029
glueck beabsichtet, noch viel weniger durch einen Mangel des Verstandes, sondern durch den Zwang der Umstaende herbeyf 15534TA071028
en Anstalten, welche Hoechstdieselbe zur Aufklaerung unseres Verstandes, und zu Verfeinerung unserer Empfindungen getr 03719DA006011
ge Geschlecht, als Einheit betrachtet, und auf der Waage des Verstandes, vor dem besten in der Vorwelt behaupten mag; 32222PP017018
lichkeit, als der Empfaenglichkeit fuer Stoffe, b) Lust des Verstandes, welcher den Stoff bildet, als Vermoegen der B 07028XE013025
53
t in keinem einzelnen Falle Genuege leistet, dafuer aber dem Verstandesbegriff derselben auch niemals widerspricht, de 50127DD090036
les, was Theile hat, ist ein Quantum. Jede Anschauung, jeder Verstandesbegriff hat eine Groesse, so gewiss dieser eine 23022MB010004
2

r sich befasset. Nichts wuerde uns ja hindern, dass dieselbe Verstandeshandlung, die uns eine solche Groesse lieferte, 23121MB022008
1
ieenwelt aufhalten, da sie im Reich der Begriffe oder in der Verstandeswelt schlechterdings nicht gedeihen kann. Noch, 45324OB136053
1
ie Stelle jenes ersten Vergnuegens, und keine noch so grosse Verstandeszweckmaessigkeit ist faehig, uns mit der Vorste 14536IA126054
dem uns der Verfasser der % Klarissa entlaesst. Die hoechste Verstandeszweckmaessigkeit, die wir in dem Verfuehrungspl 14632IA136003
2
ustand der Thiers fortzudauren, als die feinern Arbeiten des Verstands fortzusezen, verlangte einen mittleren Zustand, 09022FA044016
seiner Meinung nicht sehen zu doerfen, und den Anker seines Verstands in diesem Sternlosen Meer nicht vollends zu ver 02532RJ055025
gibt, ohne eine einzige zu ueberspannen, und die Bildung des Verstands und des Herzens mit der edelsten Unterhaltung v 09036FA046088
, auf welchem das Denken ruht. Der Leitfaden des Schaffenden Verstands. Durch sie allein kann er Ideen zusammensezen, 02621BK003005
eie, der lezte, der die Handlung bestimmt, ist ein Sklav des Verstands; die Freiheit ligt also nicht darinn, dass ich 02703BK013021
lbringt. $ Und also ist das Denkorgan das wahre Tribunal des Verstands, eben so diesem unterworffen, als dieser ihm un 02807BK031010
6
e Sinn sich eben so wenig, als (wenn man mir diess Beyspiel verstatten will) als der bloss sinnliche Mensch zu der I 26138OA005021
seines Willens auflegen; er muss, wenn Sie mir den Ausdruck verstatten wollen, den Krieg gegen die Materie in ihre ei 38802PW033018
2
ie Antwort ist in der Frage schon enthalten: was dem Dichter verstattet ist, kann fuer den, der es nicht ist, nichts b 46222OB220012
en Netze umstrickt. Der Kuenstler, wenn mir dieses Bild hier verstattet ist, sammelt erst wirthschaftlich alle einzeln 16409JE012008
elche auf dem poetischen Felde zu gebieten haben soll, bloss verstattet wird, den Verstand zu bedienen. Dasjenige dida 45332OB138035
Brief. $ Aber sollte ich von der Freyheit, die mir von Ihnen verstattet wird, nicht vielleicht einen bessern Gebrauch 31036PB002011
an Freyheit der Vernunft, als er der Einbildungskraft zuviel verstattet. $ Das Schoene thut seine Wirkung schon bey de 01915RA158053
den sinnlichen Werkzeugen des Willens die groessere Freyheit verstattet, und was fuer moralische Empfindungen sich am 27932OB100024
icipirt, als die innere Nothwendigkeit des wahrhaft Schoenen verstattet, weil auch das trefflichste Bildwerk, und dies 38116PV019055
7
n besonders ein gewisser enthusiastischer Ordensgeist sie zu verstecken weiss, ohne Nachsicht zu verfolgen. Er hatte n 28513OB149056
1
u finster, oder zu hoch, oder auch unter den schlechteren zu versteckt stuenden, als dass sie der Kenner, der sie umge 10220SA022042
ndmarkt wird. Kurz: das Niedrige wird durch das Schreckliche versteckt. Es ist sonderbar, dass dieser wirklich begange 24535NA066008
rd die Darstellung, wenn sie das Allgemeine in das Besondere versteckt, und der Phantasie das lebendige Bild (die gan 00813RA049012
t es empfunden, und es liegt in dem vielbedeutenden Ausdruck versteckt: sapere aude. $ Erkuehne dich, weise zu seyn. E 33125PH015014
4
ten gepriesenen, was sind sie anders, spricht man, als feine versteckte Giftmischerei, kuenstlich aufgepuzte Laster, w 08928FA032020
1
rstand den Zusammenhang der Ideen zwar bestimmt, aber mit so versteckter Gesetzmaessigkeit, dass die Einbildungskraft 00809RA048017
1
' redet ja noch die Allmacht durch ihre Werke zu mir, und so verstehe ich die Lehre von einer Allgegenwart Gottes. 11706HF023023
ich jenes von der Vollkommenheit, dieses von der Schoenheit verstehe. $ Da es also in dem zweyten Fall, in Ansehung d 26004OA096016
2
Und nun wissen wir auch, was wir unter Anmuth und Grazie zu verstehen haben. Anmuth ist die Schoenheit der Gestalt un 26413OA131013
nzelnen Fall behauptet, was doch von einer ganzen Sphaere zu verstehen ist. Sie verkuerzt also den Verstand gerade um 00821RA050062
der Unterschied der Zeit, als der Unterschied der Manier zu verstehen ist. Wir haben auch in neuern ja sogar in neues 43831QA033031
die Intelligenz, kenntlich machen kann. $ Aus diesem Grunde verstehen sich diejenigen Kuenstler und Dichter sehr schl 20031LA055004
ein solcher muss ihn freylich erst uebersetzen, wenn er ihn verstehen will, so wie der blosse nackte Verstand, entblo 01427RA110057
Ich war noch nicht faehig, die Natur aus der ersten Hand zu verstehen. Nur ihr durch den Verstand reflektirtes und du 43330OA191013
n wir unter diesem Namen bloss den formlosen Inhalt der Zeit verstehen. Seine Sinnlichkeit ist es zwar allein, die sei 34329PK032030
erlichen Zustand setzen, und was wir unter einem gewaltsamen verstehen. Setzen wir jenen lediglich in ein ungebundenes 48620OC171020
e leidliche Auskunft wuesste. $ Aber man muss diess nicht so verstehen, als ob die Vorstellung des Todes, wenn sie mit 18127KA122007
vom Empfinden zum Denken bahne, so ist dies keineswegs so zu verstehen, als ob durch das Schoene die Kluft koennte aus 36935PS017026
ines Hueters in Freiheit zu setzen. % Anna % Komnena gibt zu verstehen, dass sie nicht wisse, was geschehen seyn wuerd 03307SA054005
n. Unter der leztern hat man das System der Zwecke selbst zu verstenen, so wie sie sich unter einander zu einem oberst 25625OA062012
nendlich wechselndes Spiel auf der weiten Buehne der Welt zu verstehen, unterwirft die ueppige Phantasie der Disciplin 02036RA172027
h dem Angenehmen naehert. $ Unter dem Guten ist dasjenige zu verstehen, worinn die Vernunft eine Angemessenheit zu ihr 22405MA030007
14
hheit, und dasjenige ist, was man unter einer schoenen Seele verstehet. $ Eine schoene Seele nennt man es, wenn sich d 28711OB169030
1
zo manches Buch weg, das wir nicht verstehn, aber vielleicht verstehn wir es in einigen Jahren besser. 07536PC007013
verloren ist? Wir legen izo manches Buch weg, das wir nicht verstehn, aber vielleicht verstehn wir es in einigen Jahr 07535PC007010

2
n / ein Umarmen der ganzen Natur gleich unsrer Geliebten. Du versteht mich, mein % Raphael. Der Mensch, der es so wei 12119HH029002

1
t in den Gegenstand legen soll. Der sentimentalische Dichter versteht sich also nicht gut auf seinen Vortheil, wenn er 47014DC033004
Er unterwirft seinen Trieb nach Vergnuegen der Vernunft, und versteht sich dazu, die Objekte seiner Begierden sich von 02308RA194010
an dem, was es empfaengt, sondern an dem, was es thut. $ Es versteht sich von selbst, dass hier nur von dem aesthetis 39935PZ015002
ngen, Zufaelle und Schicksale. Diese steht beyden offen, nur versteht sich, dass sie an die sinnliche herangebracht we 05833MA017006
haeltniss zu derselben. $ So lange der Mensch noch reine, es versteht sich, nicht rohe Natur ist, wirkt er als ungethe 43635QA228008
' Das Schoene setzt nehmlich, wie sich von allem Sinnlichen versteht, gewisse Bedingungen, und, in sofern es das Scho 27809DB095010
ngskunst ist. Man lacht ueber die Einfalt, die es noch nicht versteht, sich zu verstellen und erfreut sich doch auch u 41726QA006010
e studirt, und fuer den aechten Kenner, der sie zu wuerdigen versteht, so wenig Glueck machen sie im Ganzen und bey ih 43537DA217021
em reinen Ganzen beleidigt ihn, weil er nur zu unterscheiden versteht, und nur fuer das Einzelne Sinn hat. Zwar soll b 01406RA107037
Behauptung. Ein Dichter, der sich auf seinen wahren Vortheil versteht, wird das Unglueck nicht durch einen boesen Will 15532JA071009
gleichung zwischen alten und modernen Dichtern * anzustellen versteht, wird sich leicht von der Wahrheit desselben ueb 43736QA237022

11
Felde musikalischer Poesie in das Gebiet der bildenden sich versteigen. Einem verwandten Genie, dem % Thomson, ist di 45527DB164032

1
lacht ueber die Einfalt, die es noch nicht versteht, sich zu verstellen und erfreut sich doch auch ueber die Einfalt d 41727QA006013
ande, einem andern, der ihn betruegt, sich aber geschickt zu verstellen weiss, seine Geheimnisse beichtet, und ihm dur 42136QA071020

2
th des Herzens wird der Mund eine Grazie erhalten, die keine Verstellung erkuensteln kann. Keine Spannung wird in den 28814DB183014
cher Zuneigung aufnehmen, und wenn er getaeuscht wird, ueber Verstellung klagen. Aber auch nur ein Stuemper im schoene 40313PZ049022
ch sollte vielleicht ganz kurz sagen: die Wahrheit ueber die Verstellung, aber der Begriff des Naiven scheint mir noch 41840QA016011
muth im Vortrage als Bestechung, alle Feinheit im Umgang als Verstellung, alle Delikatesse und Grossheit im Betragen a 33734PJ015017
s wahr, einfach, frey, offen, gefuehlvoll, gerade seyn; alle Verstellung, alle List, alle Willkuehr, alle kleinliche S 46327DB234026
die Kuenstaley, ueber die falsche Anstaendigkeit, ueber die Verstellung, so tragen wir kein Bedenken, es naiv zu nenn 41915QA053014

6
s aber nur eine kurze Zeit Erscheinung ist und die Decke der Verstellungskunst bald wieder vorgezogen wird, so mengt s 41812QA010014
erlichen Aufrichtigkeit wider die zur andern Natur gewordene Verstellungskunst ist. Man lacht ueber die Einfalt, die e 41725QA005036

2
wird immer, auf einige Augenblicke, fuer das wirkliche Leben verstimmen. Das macht, unser Gemueth ist hier durch das U 47436QC070027

1
delsohns, der % Swiffts, die das Instrument ihres Verstandes verstimmt haben, dass es keinen rechten Laut mehr von sic 02819BK037018

1
% Moor. Ja freilich, freilich, das ists alles; und Krankheit verstoehret das Gehirn, und bruetet tolle wunderliche Tra 05028DD028009

1
u schliessen, als die misshandelten Ohren / mit Baumwolle zu verstopfen * . $ Wenn denn nun freilich Dichter, Spieler 08524EA082019
iel. So wuensche ich mein Ohr vor dem Gekraechz des Raben zu verstopfen. Was mich ergoezt, nenn ich melodisch und scho 02909BL017012

2
mungen ploezlich gehoben hat. / Aber auch die Dysenterie hat Verstopfungen der Pfortader geschmolzen, auch die Kraeze 06214DP006006
orns, der Gewalt hat, frei auszubrausen, die langwuehrigsten Verstopfungen durchrissen, dass der Schreken, z.E ueber e 06211DP005024

2
kann / moechte er immerhin gegen dieses, zum Vortheil jenes, verstossen. Von Empfindung zum Ausdruck der Empfindung he 08325EA059028
gig gemacht, und wir koennen gegen die moralische Welt nicht verstossen, ohne zugleich in der physischen eine Verwirru 03533SA079022
der Sinnlichkeit entgegen, gegen die Regeln der Klugheit zu verstossen, um nur mit der hoehern moralischen Pflicht ue 14121EA084104
sprechendste ausdrueckt, ohne doch gegen die Anfoderungen zu verstossen, welche der Sinn an sie, als an Erscheinungen, 27909DB094037

4
schon von weitem zu vermeiden, das Nichtgenie unausbleiblich verstrickt wird. Nur dem Genie ist es gegeben, ausserhalb 42417QA096053

1
Klasse der Thiere erniedern, kurz, der sie in eine Sklaverei verstrikt, woraus der Tod sie endlich befreien muss. Ist 04816DH003072

1
alter wild laufen, und durch ein guenstiges Geschick vor dem verstuemmelnden Einfluss desselben geborgen werden. Aus d 43530QA215030

1
ie liebend nach, und so fein und scharf sie auch trennte, so verstuemmelte sie doch nie. Sie zerlegte zwar die menschl 32204PP012025

1
usende lang die Sklavenarbeit fuer sie getrieben, und unsrer verstuemmelten Natur die beschaemenden Spuren dieser Dien 32806PP068020

1
eissel der Satire zu fuehlen. $ Nicht weniger liessen sich / verstuenden es die Oberhaeupter und Vormuender des Staats 09835PA150005

1
ens, der dich von hinnen fuehrte, war endlich in meinem Ohre verstummt. Ich Gluecklicher hatte schon einen wohlthaetige 10903HB006016

1
lthaetigkeit einen Tempel errichtet. Dir, weil er am meisten verstund dir zu dienen. Und (wenn ich aus dem toden Schu 00826AA145006

1
zen sich erklaert, macht endlich die Einbildungskraft in dem Versuch einer freyen Form den Sprung zum aesthetischen Sp 40709PA027025
ie Erfahrung mein Gemaehlde der Gegenwart, so muss man jeden Versuch einer solchen Staatsveraenderung solange fuer unz 32834PG006021
aufstellt. Auf diese Art entsteht und rechtfertigt sich der Versuch eines muendig gewordenen Volks, seinen Naturstaat 31405PC009009
Ein Jahrhundert. Unterdessen gebe ich gerne zu, kann mancher Versuch im Einzelnen gelingen, aber am Ganzen wird dadurc 32933PG014008
dieses leztern geschrieben hat, so wird sich gegenwaertiger Versuch mehr damit beschaeftigen, den merkwuerdigen Beitr 04104DC011041
r Totalitaet zu versuchen, ohne das zweyte wuerde ihr dieser Versuch nicht verungluecken koennen. $ Der Horizont ueber 23908MB106023
e gleich einer Welt - $ Franziska verdient sie zu weinen! ± VERSUCH UEBER DEN ZUSAMMENHANG DER THIERISCHEN NATUR DES 03701DA001002
gt. Aber die Nachsicht des Vaters beschueze diesen schwachen Versuch vor den gerechten Forderungen des Fuersten. $ Tie 03823DA013009
gleich zu seinen Wirkungen auch diese gehoert, dass er jeden Versuch zu seiner Beylegung vereitelt, weil kein Theil da 49211DC217048
n dem ersten eine Vorstellung zu machen. Wir erliegen an dem Versuch, uns der Gewalt des zweyten zu widersetzen. Ein B 17335KA037005
n ihn entweder auf unsere Fassungskraft und erliegen bey dem Versuch, uns ein Bild oder einen Begriff von ihm zu bilde 04228TA058012
physische Kraft nicht vermoegend fuehlt. Wir erliegen an dem Versuch, uns von dem ersten eine Vorstellung zu machen. W 17333KA036005

12
das Sinnlichunendliche darzustellen, um, wenn es bey diesem Versuche dennoch erliegt, die Ueberlegenheit seiner Ideen 04707TA103031
/ wie sehr findet man sich da getaeuscht! Alle wohlgemeynte Versuche der Philosophie, das, was die moralische Welt fo 04935TA126003
chung Buergerlicher und Adelicher Sitten im I) Theil seiner Versuche etc (einer Schrift, von der ich voraussetzen da 01921FA003016
et des Betragens beguenstigen, wie ich in dem gegenwaertigen Versuche zu erweisen hoffe, aber er selbst kann durch sei 02816SA006014
er wirklichen Ausuebung der Sittenpflicht, noch zu behaupten versuche. $ So gewiss ich nehmlich ueberzeugt bin / und e 28322OB134058

5
ie Schoenheit fuer ganz subjektiv. Die ihn angenommen haben, versuchen den Begriff entweder objektiv oder subjektiv zu 07329KP013005
t stutzen, aber der Muth des wahren Talents wird ihn bald zu Versuchen ermuntern. Er studirt, wenn die Natur ihn zur p 02029PA170026
n davon zurueckschreckt, und einen schwachen Verstand leicht versuchen koennte, auf dem Wege einer finstern und moench 28418DB143024
eben. Der aesthetische Spieltrieb wird also in seinen ersten Versuchen noch kaum zu erkennen seyn, da der sinnliche si 40723PA030009
men leihen. Von der Freyheit erschreckt, die in ihren ersten Versuchen sich immer als Feindinn ankuendigt, wird man do 33004PG017009
ich um so weniger erwehren dann, die Vollendung derselben zu versuchen. $ Der aesthetische Eindruck der Groesse beruht 23826MB111035
es in vier so verschiedene Arten specificirten Charakters zu versuchen. $ Es ist oben bemerkt worden, dass die bloss 1 45011OB202047
och dem gemeinen Nachahmer Muth, sich im poetischen Felde zu versuchen. Die sentimentalische Poesie, wiewohl von einer 47925OC113048
st, wenn beyde sich an einem schwuerigen und grossen Objekte versuchen. In einem solchen Fall geht das niedliche Genie 44705OB077045
en, aber an ihrem Muessiggange kannst du deine bildende Hand versuchen. Verjage die Willkuehr, die Frivolitaet, die Ro 33616PI047020
n Fuersten und mit verschiedenen Werken der nehmlichen Kunst versuchen. Wir verlassen eine schoene Musik mit reger Emp 38038PV017016
r genug, sich an der Darstellung des Sinnlich Unendlichen zu versuchen, aber seine Vernunft nicht selbststaendig genug 23712MB094015
unbedingtem gelangen, so muss er es auf dem nehmlichen Wege versuchen, auf dem die Natur ein unendliches wird, nehmli 49327OD008020
eser Art finden sich aber wirklich schon in den ersten rohen Versuchen, die er zur Verschoenerung seines Daseyns macht 40517PA010013
nicht aufgefodert werden, eine Darstellung der Totalitaet zu versuchen, ohne das zweyte wuerde ihr dieser Versuch nich 23807MB106016
ht, die ihren Waffen widersteht, unmittelbar den Kampf nicht versuchen, und so wenig als der Sohn des ¶ Saturns in der 33024PH006018
ch hoffe, ohne ihr Gewalt anzuthun. Jetzt sey mir erlaubt zu versuchen, was sich auf dem Weg der philosophischen Unter 25519OA053006

17
der Welt vorzulegen. Folgende Briefe sind der Anfang dieses Versuchs. $ Meinungen, welche in diesen Briefen vorgetrag 10907HA010007

1
weil es leicht wird. $ Wird aber, moechten Sie laengst schon versucht gewesen seyn mir entgegen zu setzen, wird nicht 35725PD025007
m Ideal der Menschheit dem Ideale der Thierheit nachzusetzen versucht seyn koenne. Nichts destoweniger sind die Foderu 48701OC175042
set der Gattung zusammen zu lesen. Bey uns, moechte man fast versucht werden zu behaupten, aeussern sich die Gemuethsk 32214PF016006
machen, ist ein so hohes so wesentliches Gut, dass wir sogar versucht werden, uns mit dem Uebel auszusoehnen, dem wir 14105IA082026
n, und zugleich mit seiner Sphaere verarmen. So wie ersterer versucht wird, das Wirkliche nach dem Denkbaren zu modeln 32519PF043004
ber denke sie dir, wie sie sind, wenn du fuer sie zu handeln versucht wirst. Ihren Beyfall suche durch ihre Wuerde, ab 33607PI044028
ck darauf Einfluss gehen? $ Gesetzt also, der Erste, welcher versucht wurde, eine schlimme Handlung zu begehen und sie 03329SA062006
Faellen noch angenehm ruehren. $ Man hat es auf mehrere Art versucht, das Vergnuegen des Mitleids zu erklaeren; aber 15204JA038007
itaet der Darstellung an dem gegebenen Gegenstande fruchtlos versucht, und diess kann nur dadurch geschehen, dass des 23829MB112021

9
e, wo sich eine sehr lichtvolle und noch nie auf diesem Wege versuchte Ableitung dieses Satzes findet. 31638PD001031
itet seyn wird. Schliesslich bemerke ich noch, dass die hier versuchte Eintheilung, eben desswegen weil sie sich bloss 44938OB020008

2
erst darueber als Richterinn erkannte. Haette jener nun die Versuchung aus blosser Achtung fuer die Gerechtigkeit bes 03311SA056005

chung ihn ueberwaeltigen koenne, oder man muss die Macht der Versuchung brechen, damit auch die schwaechere Vernunft u 03019SA025027
unft und die Kraft des guten Willens verstaerken, dass keine Versuchung ihn ueberwaeltigen koenne, oder man muss die M 03017SA025017
es ist bloss der Hinblick auf die Pflicht, wodurch sie ueber Versuchung siegen. In aesthetisch verfeinerten Seelen ist 03117SA036027
m nehmlichen Resultat zu begegnen! Dass ich dieser reizenden Versuchung widerstehe, und die Schoenheit der Freyheit vo 31226PR020005
eigungen das Gebot der Vernunft immer antizipiren, und keine Versuchung zum Bruch des Gesetzes das Gesetz bey ihm in E 02728RA242026
erson anreden, und denselben, als wenn es wirklich mit einer Versuchung zum Gegentheil zu kaempfen gehabt haette, sein 42720QA128042
tige nicht von Unrecht abgehalten, und durch die lebhafteste Versuchung zum Genuss der Starkmuethige nicht zum Bruch s 37203PS035023
nde Sinnlichkeit zu einer unrechten Handlung, so kann er der Versuchung zwar unterliegen, aber er wird sich nicht verb 02624PA229015
rdt, das an einem Baumzweige aufgehangen ist, und geraeth in Versuchung, sich durch Ermordung seines Muetters in Freihe 03305SA053023
10

ikat einer sittlichen noch nicht, weil gluecklicherweise die Versuchungen fehlen, die sie haetten rueckgaengig machen 02910SA012017
1

yn, sich durch Misbrauch derselben an dem guten Geschmack zu versuendigen. Meine Ideen, mehr aus dem einfoermigen Umga 30923PR009022
1

erhalten, eh' er die leidende Bestimmung mit einer thaetigen vertauschen kann. Er kann sie aber nicht anders zuruecker 38427PW012032
welchen du kannst, du erlegest. = Aber die Ruestungen beide vertauschen wir, lass auch die andern = Schaun, wie wir G 43509QA209005
seyn soll, den Staat der Noth mit dem Staat der Freyheit zu vertauschen. 31835PD030027
keit behalten, ihn unmittelbar mit den leichtesten Spiele zu vertauschen. Fuenste des Affekts, dergleichen die Tragoed 38222PV029020
n er auf uns macht, ungern mit einem andern noch so schoenen vertauschen. Nun gehe man in Gedanken diesen Berg eine so 22624SA059053
thaetigkeit, um eine passive Bestimmung mit einer aktiven zu vertauschen, augenblicklich von aller Bestimmung frey sey 37434PT012016
runtersteigen. Ihre kuehnen Formen muss sie mit kuenstlichen vertauschen, die ihr fremd aber seinem verzaertelten Sinn 23722MB099008
Fesseln der Logik mit dem freyen Gange der Dichtungskraft zu vertauschen, und die Individualitaet der Dinge mit treuem 32724PF062030
reitbaren und wohlthaetigen Beruf nicht gern mit einem neuen vertauschen, zu welchem man sie grossmuethig erhoehen wil 13310IA002062
9

weil ihn selbst der Naturtrieb noch thierisch beherrscht. $ Vertauscht er aber diesen wilden Naturstand mit dem Zusta 02234RA192001
1

r Einsicht und freyem Entschluss mit dem Stand der Vertraege vertauschte. Wie kunstreich und fest auch die blinde Will 31334PC007139
1

ht sowohl gegen die schlechten als gegen die guten Sitten zu vertheidigen das Ansehen haben. Entweder muessten also je 46217QR217051
gnuegen abzwecken, wie gegen einen herabsetzenden Vorwurf zu vertheidigen, so wird dieser Glaube dennoch, nach wie vor 13306IA002032
us den Augen setzte, so lange es noch galt, ihre Existenz zu vertheidigen? Dass er eilte, durch die Schwerkraft zu sch 31932PE013024
3

len oder zu wissen, die Schaubuehne von ihrer edelsten Seite vertheidigt. Eben diese Unzulaenglichkeit, diese schwanke 09104PA047038
1

et sie in den mehresten Faellen falsch, und wenn sie auch zu Vertheidigung desselben in der Theorie etwas aufgegriffen 48831QC192020
1

sie ihm gern und lange zuhoeren, er wird das Interesse egal vertheilen, weil er nicht im Stande ist, einen allzulebha 05906UA018047
1

isen brauchen, dass das Ideal menschlicher Natur unter beyde vertheilt, von keinem aber voellig erreicht ist. Erfahrun 50036Q0082036
1

gab, und seine Liebe so unverstaendig unter seinen Toechtern vertheilte. In dem $ Kronegkischen Trauerspiel, $ Olint u 15515JA066033
1

onischen Kraefte. Der intuitive und der spekulative Verstand vertheilten sich jetzt feindlich gesinnt auf ihren versch 32304PF024007
1

e Musse zum Denken rauben, dessen Anfechtungen den Faden der vertieftesten Spekulation zerreissen, und den Geist von s 04811DH003031
1

m forschenden Aug nichts mehr zu beobachten uebrig / und nun vertilge in Gedanken diesen ganzen Ausdruck des Leidens, 10320TA036020
1

eruache $ Arabiens herbeiruft, den haesslichen Mordgeruch zu vertilgen. Wer von uns sah ohne Beben zu, wen durchdrang 09223PA064035
weyte dringt auf absolute Formalitaet: er soll alles in sich vertilgen, was bloss Welt ist, und Uebereinstimmung in al 34408PK037035
er Menschen nichts mehr, wenn wir ihre Bilder, Ihre Probleme vertilgen, wenn wir ihre Gemaehlde von Hirzel und Hoelle 09127FA056016
3

rt auch sogar der staerkere Eindruck durch einen schwaechern vertilgt werden kann. Der zuschauende Hoerer muss von Rec 05924UA021028
nstgeheimniss des Meisters, dass er den Stoff durch die Form vertilgt; und je imposanter, anmassender, verfuehrerische 38203PV026016
n? $ Und so wird denn allmaehlig das einzelne konkrete Leben vertilgt, damit das Abstrakt des Ganzen sein duerftiges D 32430PF037010
3

laesst, weil seine Meinung von patriotischer Pflicht ihn zu Vertilgung alles dessen, was die Republik in Gefahr setzt 14337IA137021
1

aus heller Einsicht und freyem Entschluss mit dem Stand der Vertraege vertauschte. Wie kunstreich und fest auch die h 31334PC007138
1
ihn bindend, und dadurch allein mit seinem Freyheitsgefuehle vertraeglich ist, nicht den Schein eines fremden und posi 28607OR160033
e solche Naivetaet der Gesinnung mit der Rolle eines Pabstes vertraeglich seyn moechte. Diess war es uebrigens, was di 42231QA079041
2
enstimmung zwischen dem Sittlichen und Sinnlichen fodert, so vertraegt es sich nicht wohl mit der Wuerde, die, als ein 29805OC089018
chfaltigkeit als Einfoermigkeit. Ihr gesetzter ruhiger Ernst vertraegt sich eben so wenig mit diesen schnellen und lei 23730MB103005
uss die Form die Sache vertreten. $ Der populaere Unterricht vertraegt sich mit dieser Freyheit. Da der Volksredner od 00714RA040004
sche, dieses durch die scherzhafte Satyre. $ Streng genommen vertraegt zwar der Zweck des Dichters weder den Ton der S 44212OB029003
haus nicht mit der Eingeschraenktheit der menschlichen Seele vertraegt. Es ist demnach hier, wie ueberall, am rathsams 04034DC009076
ng aller Schoenheit, die nichts abruptes, nichts gewaltsames vertraegt. Ferner ist diese Naturerscheinung den blossen 22537MA050077
n, dass ein hoher Grad menschlicher Wahrheit sich mit beyden vertraegt, und dass ihre Abweichungen von einander zwar i 49337QC035015
7
alt veredelte und das Subjekt des Dichters nicht sein Objekt vertraete. Aber nur dem schoenen Herzen ist es verliehen, 44427QR055048
1
elt wieder findet, sein eigen Schicksal in fremdem Schicksal vertraeumt, seinen Muth an Scenen des Leidens erhaertet, 08612EA086025
1
dlichen schweifte, und in der Abstraktionswelt die wirkliche vertraeumte, jagt der Hunger aus seinem intellektuellen S 04709DG017016
1
gerathen sollte; so geht doch die Naturnothwendigkeit keinen Vertrag mit dem Menschen ein, und weder seine Kraft noch 05038TA132036
1
rer Geisteskraft hingeben, mit der Wuerde unsers Geists sich vertrage, und die gerechten Ansprueche des Ganzen auf uns 08713PA003055
1
ate wenig darnach, ob es Augen giebt, die seinen Glanz nicht vertragen. $ Womit aber hatten es die Kinder des Hauses v 28525OB153040
Laster im Schwange gehn, die sich mit einer schoenen Huelle vertragen. ' In der That muss es Nachdenken erregen, dass 33904PJ026043
Verdorbenheit, aber doch leicht mit einer Leere des Geistes vertragen. Die selbsterworbene Schoenheit ueberlebt die J 03315XL040019
em solchen koennen wir ein treues Gemaehlde der Wirklichkeit vertragen. Wehe uns Lesern, wenn die Fratze sich in der F 47719QC102039
choenheit und Freyheit mit dem austeren Geist eines Gesetzes vertragen, das ihn mehr durch Furcht als durch Zuversicht 28616OR162017
t herrschende Sinnlichkeit sich mit Schoenheit des Ausdrucks vertragen, so wird (denn es giebt keinen vierten Fall) 28214OB123022
Aufhoeren meines Daseins sich mit Bereicherung meines Wesens vertragen? $ Die Voraussezung von einer Unsterblichkeit h 12227HI006012
e Empfindungen sich am besten mit der Schoenheit im Ausdruck vertragen? $ Soviel leuchtet ein, dass sich weder der Wil 27934OB100038
8
ihrer Freyheit ein so kuenstliches und lichtscheues Uhrwerk vertrauen)? sondern wird ihnen mit skrupuloeser Strenge 32338PF031038
doch nicht erwehren, ihn deswegen hochzuschaetzen. Denn sein Vertrauen auf den andern quillt aus der Redlichkeit seine 42201OA073003
st, aus den Verirrungen der Kunst, bey der du Muth und neues Vertrauen sammelst zum Laufe und die Flamme des Ideals, d 42909QA148026
hterne Wort auszugiessen, und den treuen Haenden der Zeit zu vertrauen. Viel zu ungestuem, um durch dieses ruhige Mitt 33439PI029040
4
ste Genius sich seiner Hoheit begeben, und zu dem Kindersinn vertraulich herniedersteigen. Die Kraft muss sich binden 41207PA075017
inen Adel seine Hoheit von sich legt, und zum gemeinen Manne vertraulich sich gesellt, hat er, frage ich, Seelen-Adel? 00629AA093020
2
wie die jungfraeuliche % Diana in ihren Waeldern, ohne alle Vertraulichkeit entflieht er dem Herzen, das ihn sucht, d 43301QA183034
1
, welche die alten % Griechen umgab, wenn man nachdenkt, wie vertraut dieses Volk unter seinem gluecklichen Himmel mit 42913OA149017
sind grosse Meister in Darstellung der Natur, mit der sie so vertraut sind, dass sie sich ganz in sie verlieren. $ Unt 08526XL080015
t uns Vortreflichkeit einsehen, so wird sie unser. Lasst uns vertraut werden mit der hohen idealischen Einheit, so wer 12514HJ024003
ch ihn missgeleitet zu werden, mit einer gewissen Sicherheit vertraut. Denn das beweist, dass beyde Principien in ihm 28707OR168053
e, die er liebt, soll der Tod ihm entreissen, alle, denen er vertraut, ihn in der Noth verlassen. In diesem Zustande s 04425TA083021
5
blegen; uns aber, die wir nunmehr mit ihrem wahren Charakter vertrauter geworden sind, wird diese widersprechende Ersc 36427PQ011049
1
sehen. Der Dichter hat nicht verstanden, jene derbe Farbe zu vertreiben, und die Handlungsweise des historischen % Sal 09125YD003010
1
Gunst des Staats, die Ehrfurcht aller Menschen zu erwerben, vertreibt man sie aus ihrem eigenthuemlichen Gebieth, um 13408IA011021
1
an, welche die Wahrheit verbirgt, welche die Wirklichkeit zu vertreten sich anmasst; sie ereifern sich auch gegen den 40332PZ054017
es aesthetischer Schein ist, d.h Schein, der weder Realitaet vertreten will, noch von derselben vertreten zu werden br 40306PZ046022
hein, der weder Realitaet vertreten will, noch von derselben vertreten zu werden braucht. Der aesthetische Schein kann 40306PZ046027
Form nicht in Schutz nehmen will, so muss die Form die Sache vertreten. $ Der populaere Unterricht vertraegt sich mit 00713PA039017

4
man ihre freye Einsicht gebunden haelt. Der todte Buchstabe vertritt den lebendigen Verstand, und ein geuebtes Gedaec 32403PP032034
herausbringen, weil wir keine Idee voraussezen durften; hier vertritt die Modifikation in dem koerperlichen Werkzeug d 05017DK007013
n. $ Wir koennten also sagen: die Stelle des ersten Klaviers vertritt die Welt, so wie sie sich in den sinnlichen Orga 02412BJ018010
3
fung laeugnete, und seine gepresste Brust, zum lezten Gebete vertrocknet, in frechen Fluechen sich Luft machte? / Es i 09230FA065060
1
schaftliche Kultur den Raub, den sie an der Kunst ueberhaupt veruebte. $ So, wie die tragische Ruehrung durch Einmisch 15736JA091016
1
r Kopf wird den edelsten Stoff durch eine gemeine Behandlung verunehren, ein grosser Kopf und ein edler Geist hingegen 24109NA004012
1
u versuchen, ohne das zweyte wuerde ihr dieser Versuch nicht verungluecken koennen. $ Der Horizont uebertrifft jede Gr 23809MB106025
1
g, was durch Natur geschieht, und das ist auch jedes noch so verunglueckte Produkt des naiven Genies, von welchem nich 47522QC080017
1
eines % La Mettrie, eines % Voltaire auf den Ruinen tausend verungluekter Geister eine Schandsaeule aufgerichtet, ihr 03337CB022016
1
enschen, als etwas, das die Schoenheit der ganzen Landschaft verunstaltet. Nun lasse man in Gedanken diesen Huegel im 22611MA055015
1
net, sondern waehlt, so ueberschreitet er nicht nur, sondern veruntreut seinen Auftrag, und verfaelscht das Objekt, da 01807RA145061
1
ewegungen der Maschine, welche die Empfindung des Schmerzens verursachen, dem harmonischen Ton zuwiderlauffen, durch d 07307DA012014
atuerliche Erschuetterung die sie in gut organisirten Seelen verursachen, zulezt die Gesundheit bevestigen helfen. Je 10817HA013023
2
slung des ersten und zweiten Willens hat den Streit darueber verursacht. Der erste Wille der meine Aufmerksamkeit best 02701BK012013
l des Nervengeists, den Nerven, von des Nervengeists Andrang verursacht. Diss waere also eine Veraenderung im groebern 02021BI021016
ohl derjenige, welcher leidet, als derjenige, welcher Leiden verursacht, Gegenstaende desselben werden. Diess kann nur 15607JA074018
Ruhe des Geistes keine betraechtliche Konsumtion der Kraefte verursacht, so wird die Ausgabe nie die Einnahme ueberste 27438OB061012
4
en dem dumpfen Pedanten, der seine Quartbaende huetet? / Man verurtheilt den jungen Mann, der gedrungen von innrer Kra 08805PA010002
1
eit, also ligt mir daran, diese Vorstellungen zu erweken, zu vervielfaeltigen, zu erhoehen / also ligt mir daran, Glue 11919HG029019
1
r Natur zu Stande. Die Anziehung der Geister in's Unendliche vervielfaeltigt und fortgesezt, muesste endlich zu Aufheb 12419HJ011007
1
am faehigsten wird Geister vollkommener zu machen, und durch Vervollkommung derselben selbst glukseelig zu seyn, dies 03131CA018025
1
hr sich auch der grosse Weltweise gegen diese Missdeutung zu verwahren suchte, die seinem heitern und freyen Geist unt 29421OB144012
stlich: die Sinnlichkeit gegen die Eingriffe der Freyheit zu verwahren: zweytens: die Persoenlichkeit gegen die Macht 34807PM010015
2
n bringt. Denn wo waere derjenige, der, bey einer nicht ganz verwahrlosten moralischen Anlage, von dem hartnaeckigen u 05216TA145010
1
e Kunstrichter von Handwerk der Spott aller Kenner sind. Ihr verwahrlostes, bald ueberspanntes bald rohes Gefuehl leit 48829QC192002
1
aenzen, wenn noch feuchte Nacht in den Thaelern liegt. $ Wie verwahrt sich aber der Kuenstler vor den Verderbnissen se 33419PI024002
steht. Ist unser Charakter nicht durch gute Grundsaetze fest verwahrt, so werden wir schaendlich handeln bey allem Sch 02516RA218009
2
das Muster der Herrscher. Er was der weiseste und sparsamste Verwalter seiner Gueter. Er hat dir, o Goettin der Wohlth 00824AA143007
1
erlaeutern. Wenn ein monarchischer Staat auf eine solche Art verwaltet wird, dass, obgleich alles nach eines Einzigen 27831OR091009
t, je nachdem sie ihr Geschaeft aufrichtiger oder verdeckter verwaltet, muss auch das Erhabene verschieden ausfallen. 18724KB010026
aenders, das mit der blinden Staerke des Raubthiers die Welt verwaltet, zieht sich in der griechischen Phantasie in de 39528PY016015
3
schrieben hat. Dieser Pabst, ein % Niederlaender von Geburt, verwaltete das Pontifikat in einem der kritischten Augenb 42223OA078C07
tigkeit, womit der Geschmack seine Aufsicht ueber den Willen verwaltete, konnte es nicht fehlen, dass man seinen Aussp 02338RA200012
2
erer Plane gebrauchen, und in Quellen von Glueckseligkeit zu verwandeln bemueht seyn, und darum waehlte er vor allen a 09032FA046053
rlegen, sobald er ihm Form zu geben und es in sein Objekt zu verwandeln weiss. So wie er anfaengt, seine Selbststaendi 39520PY013042

3lung darzustellen hat, muss er sie in eine erhabene Fassung	verwandeln.	$ Zum Erhabenen der Handlung wird erfodert, d	21203LA187018
zu uns herab, so wird er sich in ein Erhabenes der Gesinnung	verwandeln.	Beide haben aber wieder das mit einander geme	17401KA040016
wird sich unsre Theilnahme unausbleiblich in ihr Gegentheil	verwandeln.	Dass wir aber ein Vermoegen besitzen und auch	14602IA127026
ands bloss den aeussern, zuletzt auch den innern Menschen zu	verwandeln.	Der gesetzlose Sprung der Freude wird zum Tan	40905PA042041
Gegenstand durch die Behandlungsweise in ein Unendliches zu	verwandeln.	Edel heisst jede Form, welche dem, was seiner	38632PW002027
Unlu.t bey Ruehrungen umzukehren, oder in ihr Gegentheil zu	verwandeln.	Je lebhafter die Sinnlichkeit erwacht, desto	15813JA094048
uessen wir uns erst hinaufdenken, und sie also in eine Tiefe	verwandeln.	Man kann diese Erfahrung leicht machen, wenn	24011MB127021
Die schoene Seele muss sich also im Affekt in eine erhabene	verwandeln,	und das ist der untruegliche Probierstein, wo	29407OC050012
	10		
, das Nothwendige und Ewige in einen Gegenstand ihrer Triebe	verwandelst.	Fallen wird das Gebaeude des Wahns und der W	33525PI037031
	1		
nntniss unter den offenen Himmel des Gemeinsinns heraus, und	verwandelt	das Eigenthum der Schulen in ein Gemeingut der	41204PA074019
ung dieselbe bleibe, wenn die Ursache sich in ihr Gegentheil	verwandelt	hat. Man muss also jeder natuerlichen Erklaeru	04502TA085108
o allgemein wirksam ist, den Reiz des Vergnuegens. Das Spiel	verwandelt	sich in ein ernsthaftes Geschaeft, und doch is	13501IA019003
e Anmuth zuletzt nicht selten in architektonische Schoenheit	verwandelt.	$ So, wie ein feindseliger, mit sich uneinige	26512OA141028
bst die Sinnenwelt gewissermaassen in ein Reich der Freyheit	verwandelt.	$ Wiewohl es aber / in Ansehung des Gegenstan	26028OA100068
s geschehen, sobald die Taeuschung sich in voellige Wahrheit	verwandelt.	$ Wird das Mitleiden zu einer solchen Lebhaft	19324KC017030
durch Beziehung auf seine moralische Person, in ein Erhabnes	verwandelt.	$ 2) $ Oder ausser dem Gegenstand als Macht	18617KA163061
erwaertigen Gegenstand in einen Gegenstand des Wohlgefallens	verwandelt.	Bey der zweyten Operation haben wir diesen gr	22705WA063046
erschnitten. / Ihr Kothurn ist in einen niedlichen Tanzschuh	verwandelt.	In % England und % Teutschland (doch auch hi	08215EA045008
aft zu heissen, du hast mich in einen Buerger des Universums	verwandelt.	Meine Wuensche hatten noch keinen Eingrif in	11125HC005032
t sie in Sandwuesten hin, die er dardurch in lachende Fluren	verwandelt;	er pluendert dreien Welttheilen ihre Produkte	05506DM022024
nserm Urtheile sehr viel bedeutet, hier ploetzlich in Nichts	verwandelt,	dass gleichsam der Schalk in uns selbst bloss	41734QA008019
zur andern hinueber huepfen laesst. Sie legt, indem sie sich	verwandelt,	ihre harmonische Einheit nicht ab, in beschei	23733MB104006
aus einem schaedlichen Gegenstand sogar in einen nuetzlichen	verwandelt,	indem er seinen Ueberfluss in Kanaelen auffae	17623KA061047
sen grossen Gegenstand zugleich in ein Object des Schreckens	verwandelt,	und dadurch das Wohlgefallen an seinem Anblic	22707MA064016
zwischenkunft der Phantasie, subjektiv in furchtbare Maechte	verwandelt,	und es ist die Phantasie selbst, die das Furc	18816FB016019
scher Freyheit nur in eine ruehmlichere Art von Knechtschaft	verwandelt?	Denn hat wohl der wahrhaft sittliche Mensch e	28534OB156041
	17		
groesse selbst nur insofern, als ich sie in eine Raumgroesse	verwandle,	erhaben. Die Entfernung der Erde vom Sirius is	23923MB119037
Mythus, dass sich die Anmuth in eine Eigenschaft der Person	verwandle,	und dass die Traegerinn des Guertels wirklich	25232OA022018
	2		
nehmung an fremdem Gluecke nicht vermindert, bemerkt man die	Verwandlung	seiner Umstaende in seiner Gestalt, aber nich	04433TA085037
und verwelkt, machen wir die Blume zum Bleibenden in dieser	Verwandlung,	und leihen ihr gleichsam eine Person, an der	34221PK019017
	2		
hallen. Ich hoere das Gekraechz eines Raben. In allen diesen	Verwandlungen	meines Zustands ist etwas allgemeines, die	02902BL011004
orso geahndet. % Unterdessen wanderte die Welt durch tausend	Verwandlungen	und Formen. Trone stiegen / stuerzten ein.	10609GA077007
u beleben, umzustalten, ihm in allen seinen Verbindungen und	Verwandlungen	zu folgen. Sie darf augenblicklich ihrer un	01003RA363031
	3		
t eines vernuenftig empfindenden Wesens verrathen, und meine	Verwandschaft	mit diesem Wesen mich ahnden lassen. Eine n	11610HF009033
	1		
uebergehen auf sie wirft, blos mit den Werken schoener Kunst	verwandt.	Haben die Kunstwerke moralische Zwecke, stehen	07222XF041041
m einen dritten Charakter zu erzeugen, der, mit jenen beyden	verwandt,	von der Herrschaft blosser Kraefte zu der Herrs	31516PC019064
Gefuehl, womit wir an der Natur hangen, dem Gefuehle so nahe	verwandt,	womit wir das entflohene Alter der Kindheit und	43026QA150015
	3		
n findet, da darf man auf Geist und Geschmack und jede damit	verwandte	Trefflichkeit schliessen / ja wird man das Idea	40228PZ042025
	1		
er Poesie in das Gebiet der bildenden sich versteigen. Einem	verwandten	Genie, dem % Thomson, ist die nehmliche Mensch	45527OB165002
m erstenmal aus einander rollten und % Julius einen so nahen	Verwandten	in % Raphael fand. Hier ist keine Quelle, kein	10913HB010019
	2		
immer sich von der Masse mehr entfernender, immer dem Geiste	verwandterer	Kraefte sein. Auch diss ist mir gleichgueltig	03407BD003020
	1		
en Werken. * Ich sage musikalischen, um hier an die doppelte	Verwandtschaft	der Poesie mit der Tonkunst und mit der bi	45536QB023009
nen mildernden Schleyer aus, und verbirgt uns die entehrende	Verwandtschaft	mit dem Stoff in einem lieblichen Blendwer	41212PA077027
ngen, gegruendet auf die Assoziation; diese aber ist auf die	Verwandtschaft	nach Zeit und Ort oder Wirkung gebaut. Izt	02334BJ012018
en, welche mit unsrer eignen Gedankenreihe schon in gewisser	Verwandtschaft	steht, welche von unserm Gemueth mit Leich	16103JC012024
rch diese andere belebte Phantasie Ideen, welche Kraft einer	Verwandtschaft	von Zeit, oder Ort, oder Wirkung einen Bez	02312PJ006017
it diesem Triebe steht das Dichtungsvermoegen in der engsten	Verwandtschaft.	Dieses verliert sich also nicht auch zugl	43621OA223061

oralische Zwecke, stehen sie mit den aesthetischen Werken in Verwandtschaft, kultiviren aber schon durch ihren logisch 07224XP042013
7
r die % Griechen bewiesen. Diese gingen immer auf das Ideal, verwarfen jeden gemeinen Zug, und waehlten auch keinen ge 24125NA009007
1
ist. Wahrheit und Irrthum waren noch nicht in dein Interesse verwebt. Deine Genuesse und deine Tugenden waren unabhaen 11417ND018010
, so genau auf einander berechnet, und so innig mit einander verwebt, dass Handlungen, die ihrer Form nach moralisch z 03525SA078026
2
it nennen, welches mit einer unendlichen Leere keineswegs zu verwechseln ist. $ Jetzt soll sein Sinn geruehrt werden, 35818PS005051
uth und Wuerde. * Man darf die Achtung nicht mit Hochachtung verwechseln. Achtung (nach ihrem reinen Begriff) geht n 30321bC029008
ellige Bestimmungen geht, darum nicht mit willkuehrlichen zu verwechseln. Zuletzt fliesst auch das subjektiv Wahre aus 16131JC019018
en Natur mit den geistreichen Fruechten des naiven Genies zu verwechseln; aber an dieser reinen Stimmung des Gefuehls 48103OC122024
haftigkeit erhoeht, dass wir uns mit dem Leidenden ernstlich verwechseln, so beherrschen wir den Affekt nicht mehr, so 19327FC018016
t, die froehliche Gutmuethigkeit mit Schoenheit der Seele zu verwechseln, und da sich der gemeine Geschmack ueberhaupt 44623OB076029
g gegruendet sind, so darf man sie doch mit denjenigen nicht verwechseln, welche das sinnliche Gefuehlvermoegen, und d 25617OA148020
oralischen Stimmungen statt, und ist nicht mit demjenigen zu verwechseln, welches die froehliche Thaetigkeit der Kinde 41610OA035023
se Anfrage des Willens bey der Vernunft nicht mit derjenigen verwechseln, wo sie ueber die Mittel zu Befriedigung eine 29234oC002014
9
nterscheidet, nicht von dem logischen, den man mit derselben verwechselt / den man folglich liebt, weil er Schein ist, 39938PZ015032
. / Bis hieher kann man % Moritz Recht geben. Allein nachher verwechselt er die Wirkungen unserer Vernunft mit den Wir 07717XH013003
erst aus den Wirkungen der Kunstwerke auf sich empfaengt, so verwechselt er diese Wirkungen mit den objektiven Ursache 06026VA015018
sdruecklich erklaeren, dass ich ihn keineswegs mit derselben verwechselt haben will. Seine Schilderungen, auch die bei 46522gB035025
r wie der des % Tom % Jones gegen den des % Grandison. Daher verwechselt man oft Handlungen der Neigung, weil sie der 07319XP009002
der gehinderten Kraft. Unlust darf nicht mit negativer Lust verwechselt werden. $ Die Lust muss nach Verschiedenheit 07018XP009007
ie ganz verschiedenen Felder des Ruehrenden und des Schoenen verwechselt. $ Unter der ruehrenden Gattung behaupten in 13715IA040052
ern Auge des Poebels mit dem Flittergolde unwuerdiger Tahten verwechselt. Auch aus ungeweihtem Boden, aus unheiligen H 03509CC005026
haben manche aesthetischen Ueberfluss mit einem moralischen verwechselt, und von der Erscheinung des Medeln verfuehrt, 38726pW010053
9
t auf einen augenbliklichen Tausch der Persoenlichkeit, eine Verwechslung der Wesen. $ Wenn ich hasse, so nehme ich mi 11935HH005044
izt waere es ziemlich entschieden, was Freiheit ist. Nur die Verwechslung des ersten und zweiten Willens hat den Strei 02636BK012003
ng meiner Selbst mit dem Weesen der Nebenmenschen. Und diese Verwechslung ist Wollust. Liebe also macht seine Lust zu 01125BB021003
ose Kette der empfindenden Natur, ist nichts anders, als die Verwechslung meiner Selbst mit dem Weesen der Nebenmensch 01123BB020022
im Moment der hoechsten Illusion und im staerksten Grad der Verwechslung nicht am lebhaftesten ergoetzen. Dadurch abe 15003JA022053
ist nicht zu uebersehen, zu welchen Abgeschmaktheiten diese Verwechslung wirklicher Natur mit wahrer menschlicher Nat 47705QC100010
6
Faehigkeit zur Freude Begeisterung im weiten Verstande, oder Verwegenen Anspruch. 09423YH012009
1
eses ins Gedaechtniss rufen, so wuerde es die frevelhafteste Verwegenheit seyn, das Beste der Welt auf dieses Ohngefae 03609SA080109
1
ensten der Einbildungskraft den Eintritt in ihre Republik zu verwehren. $ Nicht von denjenigen rede ich, die bloss dar 33725PJ012033
1
iffe zerstreut, welche lange Zeit den Zugang zu der Wahrheit verwehrten, und den Grund unterwuehlt, auf welchem Fanati 33113PH012018
1
en durchirren, Muster edler Guete und Leutseeligkeit aus den verwehten Truemmern des Alterthums hervorzuheben? $ Durch 00836AA150018
1
sondern ihr bloss den Einfluss auf seine Willensbestimmungen verweigern; entwaffnen kann er den Trieb durch moralische 29317OC043033
der Verbindlichkeit verlieren, und ein Geschenk laesst sich verweigern, wenn der Sinnlichkeit einmal die Leistung bes 02714PA238044
2
Grundsaetze von ihr an. Die affektirte Decenz unsrer Sitten verweigert ihr die verzeihliche erste Stimme, um ihr, in 32016PF022006
gewaltsam zu nehmen, was ihm nach seiner Meinung mit Unrecht verweigert wird. Das Gebaeude des Naturstaates wankt, sei 31913PF005024
ieses an, dass die Person den Affekt will, und die Natur ihn verweigert. Findet man die Bewegungen der erstern Art, oh 29534oC005027
3
n Schoenheit, in ihrer kindlichen Unschuld und Einfalt; dann verweile bey diesem Bilde, pflege dieses Gefuehl, es ist 42901OA146029
1
, ob er mehr bey der Wirklichkeit, ob er mehr bey dem Ideale verweilen / ob er jene als einen Gegenstand der Abneigung 44123OB024018
aedte % Syrakus und % Karthago lesen, und bey solchen Scenen verweilen kann, ohne dem ernsten Gesetz der Nothwendigkei 05219TA145035
nne zurueckstoesst, vor einer Seite mit Macht angezogen, und verweilen uns bey demselben mit einem Gefuehl, das man zw 22526MA049018
it versoehnt ist, in den Abgrund der Hoelle verschwinden, so verweilen wir mit einem angenehmen Grausen bey dieser Vor 22728MA070046
ie weit wir uns dieses Bild ausmahlen und wie lang wir dabey verweilen wollen. In keinem Fall aber hat es Lebhaftigkei 24710MA083027

```
seines Lesers zu empoeren, und ohne beyde bey Gegenstaenden verweilen zu machen, von denen ein veredeltes Gefuehl sic 46606QB040055
it der der Mensch faehig ist, sich bey dem blossen Schein zu verweilen. $ Da alles wirkliche Daseyn von der Natur als 40108PZ030033
llgemein, mit dem wir bey Schilderungen solcher Gegenstaende verweilen. $ Natuerlicher weise gilt diess nur von dem mi 14928JA018012
ethszustand des % Laokoon, wie der Bildhauer thun musste, zu verweilen. Bey dem % Virgil ist die ganze Erzaehlung blos 20705LA117031
ir in gewissen Augenblicken mit so viel Ruehrung bey Kindern verweilen. Das mag bey denjenigen vielleicht der Fall sey 41605QA033027
egenstand fuer die Kunst, bey dem wir mit hohem Wohlgefallen verweilen. Es wird nicht schwer seyn, diese Erscheinung m 14206IA090043
einem Hauswesen als bey seinen Entwuerfen und Unternehmungen verweilen. Seine groessten Thaten wird er so erzaehlen, d 24117NA005040
ge entfernen und auf dem nackten Gefild abgezogener Begriffe verweilen, aber wir streben ja nach einem festen Grund de 34108PJ042030
nuegen bey der Betrachtung der menschlichen Geschicklichkeit verweilen, die sich die wildesten Naturkraefte zu unterwe 17808KA077014
ttel selbst Schoenheit gefunden haben. Er wird gerner darauf verweilen, ohne zu wissen warum? Er wird unvermerkt hinge 05127DL020005
                                                             15
Palaste. Es ist ein ungeheures Gebaeude, unser Insektenblick verweilet auf diesem Fluegel, und findet vielleicht diese 08236FA051008
rsinnlichen dienen, und dem Gemueth einen Schwung geben. Wer verweilet nicht lieber bey der geistreichen Unordnung ein 04731TA10P002
m Lande lebt, oder sich bey den Denkmaelern der alten Zeiten verweilet, kurz, wenn er in kuenstlichen Verhaeltnissen u 41313QA003034
                                                             3
eder im Gebiethe des Willens oder im Gebiethe des Verstandes verweilt. Jenes geschieht durch die strafende, oder pathe 44209QB027029
dem sich sein Gefuehl entweder bey der einen oder der andern verweilt, finden wir ihn bald elegisch geruehrt, bald zu 45116QB116013
ss lyrisch dichtet und bloss bey landschaftlichen Gemaehlden verweilt, laesst uns theils die groessere Freyheit der ly 45514QB162012
                                                             3
, auf seinem eigenen Feld zu erzielen suchen, um den schnell verwelkenden Vorrath auf dem andern desto oefter erneuern 01722RA140033
                                                             1
aber der Baum, der sie trug, wird nicht unser, und wenn jene verwelkt und genossen sind, ist unser Reichthum verschwun 01123RA078054
on Veraenderung seyn. Indem wir sagen, die Blume bluehet und verwelkt, machen wir die Blume zum Bleibenden in dieser V 34220PK019008
                                                             2
, und ihre seelenfesselnde Kraft fuer Irrthum und Unrecht zu verwenden. Eben deswegen, weil der Geschmack nur auf die 33816PJ019043
                                                             1
 aus, als zu Erhaltung seines Individuums und seiner Gattung verwendet werden. Was er von seiner verschwenderischen Fu 40622PA021028
                                                             1
 schaendliches dringt, schon der blosse aesthetische Sinn es verwerfen / es wird also gar nicht einmal vor das moralis 03335SA062057
h ist. $ Die Erfahrung beweist sie. Wie kann die Theorie sie verwerfen ?.                                             01426PD016006
zogen sieht, das die Vernunft, als moralische Richterinn, zu verwerfen gezwungen ist. $ Jetzt nehmlich tritt auf einma 02327RA197042
s Ansehen haben. Entweder muessten also jene Dichterwerke zu verwerfen oder der hier aufgestellte Begriff elegischer D 46218QB218007
ehme ich keinen Anstand, auf der Schaubuehne wie im Leben zu verwerfen. Ich bekenne, dass mir der Schauspieler nicht g 26934QB005028
ssen. Nimmermehr kann die Vernunft Affekte als ihrer unwerth verwerfen, die das Herz mit Freudigkeit bekennt, und der 28624QB164009
n, weil wir wollen koennen, was die Triebe verabscheuen, und verwerfen, was sie begehren. Gern lassen wir die Imaginat 04305TA063015
mit dem Sittengesetz leicht gefasst wird, und eine andere zu verwerfen, weil ihr Widerstreit mit diesem Gesetz in die 14423IA112024
                                                             8
 glueklich gemacht / so hat sie Gott nicht nachgeahmet / Ich verwerffe sie gantz / Sie ist nicht Tugend! Diss ist ein 00705AA100002
                                                             1
en, schliessen, und den Willen entweder zum Wollen, oder zum verwerffen leiten. Diese Behauptung doerfte vielleicht de 02624BK004020
                                                             1
uweilen auch diese Grenze ueberschreiten und schlechterdings verwerflich sind. Desswegen ergoetzen wir uns an Parodien 24324NA034018
die wirklich eine moralische Quelle haben, und die nur darum verwerflich sind, weil sie die Grenzen menschlicher Wahrh 48429QC153066
s ein Gegenstand haesslich, unvollkommen, ja sogar moralisch verwerflich und doch angenehm seyn, doch den Sinnen gefal 22424MA038023
rden, so bleibt er doch immer noch in einer andern Ruecksicht verwerflich. Nemlich die Seele ist also sklavisch an die 07108DY003033
oennen. Sein Produkt ist gemein, niedrig, ohne alle Ausnahme verwerflich, sobald es kalt und sobald es leer ist, weil 46422QB245009
                                                             5
 ins Gemeine und Niedrige fallen; dass hingegen nicht selten verwerfliche Affekte sich sogar dem Erhabenen naehern, so 29630QC073045
                                                             1
seines Helden liegt in gleicher Entfernung zwischen dem ganz verwerflichen und dem vollkommenen. $ Die Tragoedie endli 16822JE058025
                                                             1
r Mensch zugleich Moerder so ist er zwar moralisch noch viel verwerflicher; aber aesthetisch wird er dadurch wieder um 24428NA047014
                                                             1
ede poetische Darstellung von ernsthaftem Inhalt ein hoechst verwerfliches Object seyn. Wird aber dieser Mensch zuglei 24427NA046016
                                                             1
isten hingegen wird es immer Parthey ergreifen, und zwischen Verwerfung und Bewunderung sich theilen, weil in dem einz 49711QD043042
                                                             1
et, Nattern und Spinnen saettigt, der in das todte Gebiet der Verwesung noch Pflanzungen sendet, die kleine Bluethe von 12834BJ074040
```

ch einer gefraessigen Wuermerwelt in dieser grosssprechenden Verwesung wimmeln / Das grosse und reizende wird mir absc 10120GA009015
2
h Parthey ist, und naeher oder entfernter in den Erfolg sich verwickelt sieht. Es ist also nicht bloss seine eigene Sa 31213PB016073
gegnen suche, habe ich mich, wie es scheint, in einen andern verwickelt, und die Selbstsstaendigkeit des Gemueths nur a 37034PS023021
Geist die ihm untergeordnete Sinnlichkeit in sein Schicksal verwickelt, und von seinen Zustaenden abhaengen laesst, m 26336OA125011
n den das Darstellungsvermoegen sich jederzeit unvermeidlich verwickelt, wenn es fuer das, was ausserhalb der Natur im 25309OA025024
4
gitimiert es sich als Genie, dass es durch Einfalt ueber die verwickelte Kunst triumphiert. Es verfaehrt nicht nach er 42428QA100014
1
loest sie ihn / oder zielt wenigstens dahin, ihn auch in dem verwickelten Ganzen der Gesellschaft zu loesen, und nach 40933PA052034
1
rbindung der Mittel zu Erreichung derselben kunstreicher und verwickelter seyn; diess alles kommt bloss auf Rechnung d 27220OB031025
1
schaerfere Scheidung der Wissenschaften, auf der andern das verwickeltere Uhrwerk der Staaten eine strengere Absonder 32237PF023022
1
alt ist schoen. $ In der menschlichen Gestalt zeigt sich die verwickelteste Technik, es erscheinen in ihr die mannichf 08221XL022008
1
oder der verderbte Geschmack ihrer Zeit sie verleitet. $ Die verwickeltsten Aufgaben muss das Genie mit anspruchloser 42425QA099002
ne schoene Natur das Betragen lenkt, wo der Mensch durch die verwickeltsten Verhaeltnisse mit kuehner Einfalt und ruhi 41235PA082051
2
richs im % Cid des % Peter % Corneille; ohnstreitig, was die Verwicklung betrift, dem Meisterstueck der tragischen Bue 15621JA078018
1
m wird beinahe voellig aus unseren Moralen. und Philosophien verwiesen seyn, und ist, scheint es mir, nicht selten mit 04016DC006011
iksale angejocht / dieser Gott ist in eine Welt von Wuermern verwiesen. Der ungeheure Raum der Natur ist seiner Thaeti 11214HC017045
h entgegen setzen, sind durch den Geschmack aus dem Gemuethe verwiesen, und an ihrer Statt edlere und sanftere Neigung 03215SA046028
3
e, fuer sich Bestand habende Wesen mit einem andern Wesen zu verwikeln, das in ewigem Wirbel umhergerollt jedem Ungefa 04819DH004025
1
er Gegenden trauren mit der sie umgebenden Natur; der Mensch verwildert in wilden stuermischen Zonen, lacht in freundl 06429DD007013
hat schwerlich einen andern Ursprung als die Furcht; denn so verwildert ist nur den schiefgebildete nicht der ungebild 18836KB023029
kten Wissen wird die Natur leicht befriedigt, und der Mensch verwildert nicht eher, als bis das Beduerfniss ihn aengst 46823QC011024
erwehren haben, oder die durch Mangel an Disciplin von innen verwildert sind. Jenes ist Schuld, dass selbst gebildete 47807QC107043
und diese weitlaeuftige Weltstreke in der Seele des Menschen verwildert und freudeleer liegen lassen? Jede Fertigkeit 12904HJ075023
5
sender wurden Meer. Barbaren schmolzen zu Menschen. Menschen verwilderten zu Barbaren. Der milde Himmelstrich des % Pe 10612GA081002
1
sichert den Menschen vor der rohen Sinnlichkeit und vor der Verwilderung. Sobald sich die Liebe zum Putz in dem Wilde 06810XC002013
t es, die sich in dem Drama der jetzigen Zeit abbildet? Hier Verwilderung, dort Erschlaffung: die zwey Aeussersten des 31923PP010002
2
ser ihm; nie kann er den ueblen Einfluss seines Jahrhunderts verwinden. Ist sein Herz gleich feurig, seine Phantasie g 45501QB158022
1
den Menschen zeigen, und Gewaender verbergen denselben; also verwirft er sie mit Recht. $ Eben so wie der % griechisch 19804LA024015
1
dee zur Anschauung zu bringen und in einem einzelnen Fall zu verwirklichen. $ Zwar ist auch jene Unschuld des Hirtenst 46814QC009077
fte gedrungen, die man, weil sie uns antreiben ihr Objekt zu verwirklichen, ganz schicklich Triebe nennt. Der erste di 34419PL002041
rie stehen; vorschnell und dringend strebt er sein Objekt zu verwirklichen, und wird, wenn ihm von dem selbststaendige 29438OC059019
3
er der Anlage, die er in sich traegt, Wirklichkeit geben. Er verwirklichet die Form, wenn er die Zeit erschafft und de 34335PK035002
1
Glueck, als das Heilige in sich ausser sich nachgeahmt oder verwirklicht zu sehen, und in der Sinnenwelt ihren unster 30409OC143049
1
ner Glueckseligkeit. Wir selber werden das empfundene Objekt. Verwirre mich hier durch kein zweideutiges Laecheln, mein 11720HS008001
1
Natur, indem sie sich selbst misverstehn, und ihre Sphaeren verwirren * . Ueber diese zu wachen, und einem jeden dies 34733PM008035
deres Leben? $ Die Summe aller dieser Empfindungen wird sich verwirren mit seiner Persoenlichkeit, wird mit seinem Ich 12325HI020009
2
untersuchen, ob es nicht vielleicht noch zu scheiden sey. Er verwirrt den Begriff der Grazie, da er Zuege, die offe oa 30116OC012002
1

h sehe den Sonnen-Himmel, den Sternen-Himmel, ich sehe einen verwirrten Haufen Steine. Ich hoere eine Quelle murmeln, 02835BL008010

1

Welt nicht verstossen, ohne zugleich in der physischen eine Verwirrung anzurichten. $ Wenn nun von der menschlichen W 03534SA079029
Anarchie gesetzmaessig handelst. Fuerchte dich nicht vor der Verwirrung ausser dir, aber vor der Verwirrung in dir; st 42826QA141006
r dann abhaengig biss auf die Aufmerksamkeit. Darum kann die Verwirrung der Geister in der Krankheit, wenn sie biss in 02810BF033004
als sie die letztere sichtbar macht. Es ist daher offenbare Verwirrung der Grenzen, wenn man moralische Zweckmaessigk 22115LA289005
rchte dich nicht vor der Verwirrung ausser dir, aber vor der Verwirrung in dir; strebe nach Einheit, aber suche sie ni 42826QA141012
h kein Abbruch geschehen; gleich weit von Einfoermigkeit und Verwirrung ruht die siegende Form. Totalitaet des Charakt 31832PD029029
sehen wir bei kaelterem Nachdenken aus dieser anscheinenden Verwirrung und Planlosigkeit eine grosse Schoenheit hervo 04822DH005010
rincipien zu Beurtheilung derselben naeher anzugeben und der Verwirrung vorzubeugen, welche unvermeidlich einreissen m 13712IA040029
e der Quantitaet, auch das Unfassbare fuer den Verstand, die Verwirrung, kann, sobald sie ins Grosse geht, und sich al 04728TA107020
Sieht nicht oft genug der gemeine Haufe da die haesslichste Verwirrung, wo der denkende Geist gerade die hoechste Ord 14503IA117011

10

lichen Seele hinweg zu spotten, das Gepraege der Gottheit zu verwischen, und diese Energie, diesen edeln Enthusiasmus 12130HH034026

1

em Wort, so lang die Tragoedie mehr die Gelegenheitsmacherin verwoehnter Wolluste spielen muss / ich will weniger sag 08130EA037052

1

ngenehm, bei aller Treue so delikat behandelt, dass sich das verwoehnteste Auge mit Trunkenheit darauf heften kann. Un 10314GA034044

1

n Gegenstaenden. $ Die den objektiven Begriff der Schoenheit verworfen haben, hielten die Schoenheit fuer ganz subjekt 07327XF012007
st, scheint es mir, nicht selten mit allzu fanatischem Eifer verworfen worden, / es ist gewiss der Wahrheit nichts so 04017DC006024

2

und das Ganze steht abermals vor uns, aber jetzt nicht mehr verworren sondern von allen Seiten beleuchtet. $ In der e 06322WA009017
man 3 Momente. $ 1) Der Gegenstand steht ganz vor uns, aber verworren und ineinander fliessend. $ 2) Wir trennen ein 06316WA006009

2

der Beschaeftigung, ist nur relative Schoenheit. / Es giebt verworrene Vorstellungen von Vollkommenheit, die doch ger 07611XF064003

1

gewaehrt der Schlaf, der, wie unser X Shakespear sagt, " den verworrenen Knaeul der Sorgen auseinander loest, das Bad 07422Db008012
Geste zu einer anmuthigen harmonischen Gebaerdensprache, die verworrenen Laute der Empfindung entfalten sich, fangen a 40907PA043018
n Empfindung, aber wir gelangen zu keiner, weder klaren noch verworrenen Vorstellung von ihr. $ Das Vergnuegen ist fre 13611IA031046
t schwaecht die Aufmerksamkeit auf das Subjekt. Auch bei der verworrenen Vorstellung, muessen die Theilvorstellungen w 07532XF056004

4

e Seele draengen, wovon jede Vollkommenheit anzeigt. Aus der Verworrenheit dieser aller bildet sich nun die Totalempfi 05804DO008003
von seinen deutlichsten und hellesten Begriffen in sinnliche Verworrenheit stuerzen; dessen Lueste den groesten Theil 04813DH003045

2

rueckwerfen, wo alle Evolutionen von Tugend und Laster, alle verworrensten Intriguen des Gluecks, die merkwuerdige Dek 07924FA010031
ersprechlich bestimmt zu beantworten, mueste mein Aug in die verworrensten Tiefen der menschlichen Seele gedrungen sey 03135CA020012

2

allen tausenden dennoch sich aehnlich bleibt, dem selbst die verwuestende Hand eines Stuempers die Anbetung nicht entz 12623HJ046024

1

de Einbildungskraft die muehsamen Pflanzungen des Verstandes verwuestet, verzehrt dort der Abstraktionsgeist das Feuer 32311PF025011

1

in eines bluehenden Freistaats, Egoismus ein Despot in einer verwuesteten Schoepfung. Egoismus sae't fuer die Dankbark 12306HI013014

1

nnenden Stadt sucht jeder nur sein elendes Eigenthum aus der Verwuestung zu fluechten. Nur in einer voelligen Abschwoe 32029PE025032

1

Erfahrung dem ersten den Vorrang geben. Spott und Verachtung verwunden den Stolz des Menschen empfindlicher, als Verab 09437FA098004

1

on der Einfalt der Gesinnungen abgekommen, und die leicht zu verwundende Schuld so wie die leicht zu verfuehrende Einb 42626QA120029

1

selben Fehler, was aber bey diesem Schriftsteller weniger zu verwundern ist. Auch er nimmt Zeuge der Wuerde in die Gra 30234bC023013
ingegen wird sich ueber die Menschen und ueber ihr Erstaunen verwundern. Da also hier nicht der persoenliche und moral 42012QA059028
der schwachen Geister an dem wahren und energischen Schoenen verwundern? Auf Erholung rechneten sie bey diesem, aber a 48801QC184029

3

aber das nahe wohnende Elend steckte bald meine wolluestige Verwunderung an. Eine Hohlaeugige Hungerfigur, die sich i 10114GA006023
ff seiner Gattungsgroesse, so wird es uns gewissermaassen in Verwunderung setzen. Wir werden ueberrascht, und unsre Er 23219MB033014
ufmerksamkeit auf den Zeitcharakter muss uns der Kontrast in Verwunderung setzen, der zwischen der heutigen Form der M 32115PF005013
n Welt kann bey der Erzaehlung dieses Vorfalls, seine eigene Verwunderung, seine Ruehrung nicht verbergen. Das Gefuehl 43418QA199022

```
                                                        4
r. aeussert, wenn man ihn tritt, und der Stier, wenn man ihn verwundet, ohne desswegen Pathos zu erregen. Dass der lei 20208LA069047
                                                        1
bald sie der Dichter der Menschheit naeher bringen will. Der verwundete % Mars schreyt fuer Schmerz so laut auf, wie z 19831LA033002
                                                        1
inweg mit der falsch verstandenen Schonung und dem schlaffen verzaertelten Geschmack, der ueber das ernste Angesicht d 05137FA141011
 sie mit kuenstlichen vertauschen, die ihr fremd aber seinem verzaertelten Sinne Beduerfniss sind. Ihren Willen muss s 23722MB099014
                                                        2
ganze Gattung entgelten, wenn einige Glieder an ihrem Werthe verzagen? $ Ich bekenne es freimuethig, ich glaube an die 12210HH039014
ache der kleinen Geister an dem Genie, dem sie nachzuklimmen verzagen? Rechnen sie vielleicht ihre Arbeit darum so hoc 08809FA011014
                                                        2
ht spricht aus dem kriechenden Gang; die Idee des Schmerzens verzehret unser Gesicht, wenn wolluestige Vorstellungen e 06923DX014083
                                                        1
gskraft die muehsamen Pflanzungen des Verstandes verwuestet, verzehrt dort der Abstraktionsgeist das Feuer, an dem das 32311PP025012
zen seiner Thaetigkeit macht, aber das mittelmaessige Talent verzehrt in dem Geschaefte, das ihm zum Antheil fiel, die 32419PP034022
en! Von ihrem heiligen Feuer wird jede eigennuetzige Neigung verzehrt, und reiner koennen Grundsaetze selbst die Reusc 02424RA208009
                                                        3
zehenmal laecheln muessen, ehe wir uns einmal entsezen. Mein Verzeichniss von Boesewichtern wird mit jedem Tage, den i 09416FA091002
                                                        1
er das Niedrige da anbringt, wo wir es schlechterdings nicht verzeihen koennen, bey Menschen naemlich, von denen wir b 24333NA037015
ingegehen worden? Wie sollten wir, wenn wir auch die Wirkung verzeihen koennten, den Betrug nicht verachten? / Sobald  27014OB009009
denken gewohnt sind, zeigen sich nur zu bereitwillig, sie zu verzeihen. Ueberhaupt ist es bedenklich, dem Geschmack se 01823RA149039
eser Handlung zu bezeugen. Wir wuerden es ihm um so leichter verzeihen, da auch unser Herz beym Lesen einen Stillstand 43517OA212008
atesse, eher eine Verletzung der Menschlichkeit als der Ehre verzeihen, die, um die Vollkommenheit ihres Geistes zu be 02538RA224037
r, die wir nicht einmal Wegwerfung eines zufaelligen Vorzugs verzeihen, mit Vergnuegen, ja auch nur mit Gleichgueltigk 27011OB008044
                                                        6
r an. Die affektirte Decenz unsrer Sitten verweigert ihr die verzeihliche erste Stimme, um ihr, in unsrer materialisti 32017PE022009
                                                        1
isch bleibt er immer ein niedriger Gegenstand. Der Geschmack verzeiht hier noch weniger als die Moral, und sein Richte 24420NA045003
                                                        1
 wenn ich liebe, so werde ich um das reicher, was ich liebe. Verzeihung ist das Wiederfinden eines veraeusserten Eigen 12002HH007001
                                                        1
ervorsteigen, einen Verbrecher zu verfolgen. Ein scheusslich verzerrtes Gesicht, hagre Figuren, ein Kopf, der statt de 22721MA069003
                                                        1
cht ganz bestehen, der in aesthetischen Dingen nichts halbes verzeyhen kann. Es ist sonderbar, dass diese Halbheit sic 47110OC039088
Rom, und das % Rom des % Augustus ist, um das er trauert, so verzeyhen wir dem Sohn der Freude seinen Schmerz; aber se 45024QB107020
emeine, ja selbst das Niedrige im Denken und Handeln kann er verzeyhen, nur das Willkuehrliche, das Excentrische nicht 49826QD060013
                                                        3
heiden muss. Wenn sie endlich nur gutwillig auf die letztern Verzicht leisten und es bey den erstern bewenden lassen w 48837QC193009
reylich auf Mittheilung einer wissenschaftlichen Erkenntniss Verzicht thun muessen, dafuer aber, in Ansehung des Vortr 00705RA037044
 bey diesem allein, ohne darum auf die Staerke des Eindrucks Verzicht thun zu muessen, der Allgemeinheit desselben ver 16206JC023046
 der Kunst zu entfalten. Muessten wir Neuern wirklich darauf Verzicht thun, % griechische Kunst je wieder herzustellen 15732JA090006
stenz davon auszusagen, und solange er im praktischen darauf Verzicht thut, Existenz dadurch zu ertheilen. Sie sehen h 40133PZ035039
                                                        5
bsaetze theilte; auch wenn man ihn durch kuenstliche Anlagen verzierte. Mit diesem Berge haben wir nun anfangs keine a 22638MA062065
                                                        1
es Verfalles, die das Spiel zwar beschleunigen, aber niemals verzoegern kann; und ihr gewoehnliches Ende ist, dass die 27517OB066028
                                                        1
 die Staerke erweckt und spannt das Gemueth, die Langsamkeit verzoegert die Befriedigung, und die Gleichfoermigkeit de 30833OC044024
                                                        1
, den ermattenden Thaetigkeitstrieb ermuntert, und durch die verzoegerte Befriedigung ihn nur desto heftiger entflammt 16615JB036033
                                                        1
ovon man den Zweck nicht absieht, und in einer absichtlichen Verzoegerung des Fortschritts, da, wo die Ungeduld Eile f 30830OC043024
                                                        1
 Lagen in denen es schreklich ist, an Wahrheit und Tugend zu verzweifeln. Wehe dem, der im Sturme der Leidenschaft noc 11404HD013014
                                                        1
borgt von dem Stoffe eine Kraft, die er in die Form zu legen verzweifelt. Die Poesie soll ihren Weg nicht durch die ka 21911LA264034
. Ein Mensch, der wegen einer verletzten moralischen Pflicht verzweifelt, tritt eben dadurch zum Gehorsam gegen diesel 14311IA101009
```

2
gehorcht, habe alle Meinungen aufgeopfert, habe gleich jenem verzweifelten Eroberer alle meine Schiffe in Brand gestek 11104HB050012
1
e von dir. Ich bin nicht gluecklich. Mein Muth ist dahin. Ich verzweifle an meinen eigenen Kraeften. Schreibe mir bald. 11311HC042002
1
die Arme werfen, und hier von einer pedantischen Curatel zur Verzweiflung gebracht, in die wilde Ungebundenheit des Na 33007PG017033
abnimmt, als Neigung und Lust daran Antheil haben. Reue und Verzweiflung ueber ein begangenes Verbrechen zeigen uns d 14306IA100003
hen Leute sind gefaehrlich. ' Furcht, Unruh, Gewissensangst, Verzweiflung wirken nicht viel weniger als die hizigsten 06003DQ006004
e Furcht, mitl Schrecken, mitl Angst, mitl Entruestung, mitl Verzweiflung. $ Wenn aber das Affekt erregende (oder Pat 19317KC015049
her Schreken. Der sterbende % Winchester heult in wuethender Verzweiflung. Die Seele scheint mit Fleiss nach allem zu 06607DQ028007
r Lust. Und was kann auch erhabener seyn, als jene heroische Verzweiflung, die alle Gueter des Lebens, die das Leben s 14230IA098010
ue, Selbstverdammung, selbst in ihrem hoechsten Grad, in der Verzweiflung, sind moralisch erhaben, weil sie nimmermehr 14215IA094010
7
inter sich schaut, und den Rauch aufsteigen sieht von seiner Vesta, wo Weib und Kind hilflos zurueckblieben, und er / 09322FA078029
1
n besser gesorgt ist, als unter dem tueckischen Krater des % Vesuv, und dass der Verstand, der begreifen und ordnen wi 04803TA110021
1
oculos suffecti sanguine et igni, = sibila lambebant linguis vibrantibus ora. $ Die erste von den drey oben angefuehrt 20805LA128017
1
hes dem der es sieht, das Leben kostet, quod tantum morituri vident. $ Alle Religionen haben ihre Mysterien, welche ei 19128KB065022
1
nimalia caetera terram, = Os homini sublime dedit, coelumque videre = Jussit, et erectos ad sidera tollere vultus. $ % 03708DA002032
1
rt die Stimme des Draengers nicht mehr, und das misshandelte Vieh entflieht den Tyranneien der Menschen. Alle Sorgen u 07513Db014046
zuruek, und lehrt ihn, dass er das unseelige Mitteldinq von Vieh und Engel ist. $ Wider die ueberhandnehmenden thieri 04718DG017088
erhalten werde. So ferner die Kranke, so das unvernuenftige Vieh. Der Schlaf versiegelt gleichsam das Auge des Kummer 07505Db013008
3
ntfernet, desto naeher scheint auch die aeussere Bildung dem Viehe zu kommen, und immer demjenigen am naechsten, das d 06829DX007019
1
r und Bloesse haben den Menschen zuerst zum Jaeger, Fischer, Viehirten, Akermann und Baumeister gemacht. Wollust stift 05329DM003011
1
per verschoenert, den der niedertraechtige und gehaessige in viehische Formen zerreisst. Je mehr sich der Geist vom Eb 06826DX006024
1
gt. Die Verschiedenheit der uebrigen Umstaende erklaert zwar viel aber nicht alles. $ # Zu S 27: (# % Humboldt: 2, di 05513WA033008
das sittliche Verdienst an einer Handlung gerade um eben so viel abnimmt, als Neigung und Lust daran Antheil haben. R 14305IA099094
n, " dass an diesem heiligen Stuhl schon seit mehrern Jahren viel Abscheuliches vorgegangen; kein Wunder, wenn sich de 42303QA086018
t ein Glueck, dass das wahre Genie auf die Fingerzeige nicht viel achtet, die man ihm, aus besserer Meinung als Befugn 21919LA267013
dem aeusserst delikaten Stil des % Kastor und % Pollux sehr viel aehnliches. $ Unter die besten Stuecke in diesem Saa 10432GA055017
itfaden im gesellschaftlichen Leben. Es ist merkwuerdig, wie viel Aehnlichkeit die koerperlichen Erscheinungen mit den 06834DX010005
Naiven und das Interesse an demselben ist natuerlicherweise viel aelter, und datirt sich schon von dem Anfang der mor 43206QA173013
et ihn auch in demselben Verhaeltniss, und raubt uns eben so viel an Empfaenglichkeit, als es uns zu einer groessern S 38002PV010031
s niemals Licht in seinem Geist, kurz so verliert er eben so viel an Freyheit der Vernunft, als er der Einbildungskraf 01914RA158043
er Natur ausser uns auf unsre Kindheit zurueckfuehrt. $ Sehr viel anders war es mit den alten % Griechen * . Bey diese 43031QA162002
in Sachen des Geschmacks mit Sicherheit und, worauf hier so viel ankommt, mit Gleichfoermigkeit urtheilen koennen. Ni 48P25QC190057
und noch weiter / in das H unsrer Fuersten gedrungen. Wie viel Antheil an diesem goettlichen Werk gehoert unsern Bu 09714FA132002
b er eine solche Behauptung wuerde rechtfertigen koennen. So viel auch auf diesen Wege an Form zu gewinnen ist, soviel 01932rA005002
toede, wen Gott mir gewaehrt, und die Schenkel erreichen; = Viel auch dir der % Achaier, dass, welchen du kannst, du 43507QA208023
ische Lust noch durch eine Wolke des Schmerzens trueben. Wie viel auch schon dadurch gewonnen wird, dass unser Unwille 15638JA083002
oehnlicher Weise mehr darinn gefehlt worden ist, dass man zu viel auf die eigene Rechnung der Geisteskraft, in so fern 04101DC011013
aber falsche Schein, der gewoehnlich in unserm Urtheile sehr viel bedeutet, hier ploetzlich in Nichts verwandelt, dass 41733gA008013
rth oder Unwerth. $ Wo das Subjective fuer sich allein schon viel bedeutet, muss der Dilettant sich dem Kuenstler nach 06012VA010008
st ihm nur eine schoene Schimaere und der Glaube daran nicht viel besser als Schwaermerey, weil er den Menschen niemal 49838DD062048
folgen; obgleich die Nachgiebigkeit, die man gegen das nicht viel bessere Gegenstueck jener elegischen Karrikatur, geg 46031QB207045
o maennlich entlarvte, dessen philosophischer Groesse ich so viel Bewunderung zollte, dass eben dieser das noch eitler 11820HG017023
Kreisfigur des Horizonts traegt zu diesem Eindruck besonders viel bey, weil sie an sich selbst so leicht zu fassen ist 23824MB111010
so ungerecht seyn wollen, sie gar aufzuheben / wie unendlich viel bleibt noch von ihrem Einfluss zurueck? Wenn sie die 09529FA107097
schen, der in der Kultur begriffen ist, liegt also unendlich viel daran, von der Ausfuehrbarkeit jener Idee in der Sin 46807QC009012
ort am % Euxin anstimmt, wie ruehrend sie auch sind, und wie viel Dichterisches auch einzelne Stellen haben, im Ganzen 45016QB104023

lich auch der Zustand des groesten koerperlichen Wohls. $ So	viel	dieser Partialhaetigkeiten sind. (und ist nicht jed	05801DD007002
nicht jeder Puls das Resultat von vielleicht tausenden) so	viel	dunkle Sensationen werden sich zumal vor die Seele d	05802DO007017
s analytischen Verstandes fuer das aesthetisch grosse selten	viel	Empfaenglichkeit zeigen. Ihre Einbildungskraft ist e	23618MB083018
uns deswegen auch weit schwaecher, weil er selbst schon sehr	viel	erkaeltet seyn musste, um ein Zuschauer seiner Ruehr	45310DP134013
r Satyre in die Haende desjenigen faellt, den die Natur eine	viel	ernstlichere Peitsche zu fuehren bestimmte; wenn Men	47721QC103026
racht haben, und dennoch in seinen Kenntnissen dadurch nicht	viel	gefoerdert seyn. Denn alles freylich steht zuletzt u	49521QD027018
verlaesst in diesem Falle die Form der Wissenschaft, die zu	viel	Gewalt gegen die Einbildungskraft ausuebt, und nur d	00709RA038012
Herrschaft theilen, und dann wird fuer Moralitaet wohl nicht	viel	gewonnen seyn. Indem man zwey verschiedene Zwecke ve	22122LA299033
ur fuer die Civilisirung, sondern auch fuer die Sittlichkeit	viel	gewonnen wird, indem der Mensch so nicht blos nach G	06833XC013025
lein leide, und sagen: Hie ist Uebermaass von Kraft, eben so	viel	haisse als, dort ist Mangel der Kraft. Also waechst	07233Da008022
tungen des Staubes beschuezen koennen? Oder, welches eben so	viel	heisst, kommt es nicht auch auf den vorhergehenden Z	06625DV005005
m gegen den himmlischen Genius. $ Ueber keine Kunst ist / so	viel	ich weiss / mehr gesagt und geschrieben worden, als	08918FA026006
en, und demselben einen Rahmen geben. Diese Nation waren, so	viel	ich weiss, die % Franzosen. Aber die Empfindung des	43204QA172005
ndividueller Wahrheit verliert, und sind wieder gerade um so	viel	individuel, dass der idealische Gehalt darunter leid	47033QC037021
- Drum mit unseren Lanzen vermeiden wir uns im Getuemmel. =	Viel	da sind der % Troer mir selbst und der ruehmlichen H	43504QA208001
Unendlichen: denn der Trieb der Selbsterhaltung erhebt eine	viel	lautere Stimme als der Vorstellungstrieb. Es ist gan	17435KA048023
. Zwar wird auch er stufenweise zu Werke gehen, aber er kann	viel	lebhaftere Wirkungen wagen, weil bey sinnlicher Gege	05922UA021012
rch an Materie versaeumt werden, und wenn man ueberlegt, wie	viel	leichter sich die Form zu einem Inhalt, als Inhalt z	01934rA005024
Urtheilen auf die Kraft als auf die Richtung der Kraft, wie	viel	mehr auf Freyheit als auf Gesetzmaessigkeit sehen, w	22015LA277018
sehr oft zur Consequenz im Boesen erfodert werden kann. Wie	viel	mehr wir in aesthetischen Urtheilen auf die Kraft al	22014LA277002
durch sie sich von einander unterscheiden. Er wird also sehr	viel	mit seinem Wissen umfassen koennen, und vielleicht e	49533QD030005
it die grosse Einheit zu finden, ist der Gottheit schon sehr	viel	naeher geruekt. Die ganze Schoepfung zerfliesst in s	12122HH030034
ecklichen Himmel mit der freyen Natur loben konnte, wie sehr	viel	naeher seine Vorstellungsart, seine Empfindungsweise	42915QA149032
nachfolgen lassen / wie geschwind oder langsam; und mit wie	viel	oder wenig Kraftaufwand ich die Bewegung verrichten	25713DA158028
nd mehr Augen an jeder seiner Gebaerden hangen, dass eben so	viel	Ohren jeden Laut seines Mundes verschlingen. / Ich w	08423FA068021
sey, welche macht, dass wir in gewissen Augenblicken mit so	viel	Ruehrung bey Kindern verweilen. Das mag bey denjenig	41605QA033023
seine Aufloesung. t 625 Erklaehrung. % Nemlich, das will so	viel	sagen: Es ist ein bekanntes Gesez der Ideenverbindun	07215Da002005
gleich mit einer sympathetischen verbindet, oder was eben so	viel	sagt, nicht mit etwas unwillkuehrlichem, das in dem	26726DA161017
rvengeist. Die Stelle des zweiten Klaviers das Denkorgan. So	viel	Saiten sind in der sinnlichen Welt, als Objecte. Sov	02415BJ020002
Menschen in Anspruch nimmt, so hat er wahrhaftig nicht um so	viel	schlechter geschrieben, als er dem Hoechsten naeher	01420RA109088
gt oder % Salzmanns menschliches Elend gelesen haetten. Noch	viel	schlimmer steht es um die satyrische Dichtkunst, und	48013QC120002
ch habe oft bemerkt, dass die Halbkenner und unreifen Koepfe	viel	schwerer zu befriedigen sind als die Meister und die	09019YC001013
Moors unglueckliche Raeubergeschichte die Landstrassen nicht	viel	sicherer machen wird / aber wenn wir auch diese gros	09527FA107072
t denkende Geist gerade die hoechste Ordnung bewundert? $ So	viel	ueber das Gefuehl der moralischen Zweckmaessigkeit.	14505TA118002
erklichen Einfluss eines weichlichen Geschmacks auch noch so	viel	ueber die Menschen gewonnen hat / wenn es ihr gelung	04522TA090013
rd in die Lungen gepresst, wenn in den Extremitaeten kaum so	viel	uebrig bleibt, den verlornen Puls zu erhalten. Alle	05313DP004020
n, dass eine Schichte ueber dieser Atmosphaere ich gerade so	viel	und so wenig gelte, als die Beherrscher der Erde. %	11132HC010018
abey, der den aesthetischen Werth solcher Dichtungen um sehr	viel	verdindert. Vor dem Anfang der Kultur gepflanzt schl	46902QC016015
dieser Mensch zugleich Moerder so ist er zwar moralisch noch	viel	verwerflicher: aber aesthetisch wird er dadurch wied	24428NA047013
hitektonische Schoenheit gemacht ist, so sehen wir gerade so	viel	von der Menschheit (als Erscheinung) verschwunden,	27003DP008015
hon verdorbenen und widerstrebenden Stoff, der ihr gerade so	viel	von ihrer idealen Vollkommenheit raubt, als er von s	36420PO010021
diese nothwendige Operation des Verstandes dem Eindruck sehr	viel	von seiner Staerke entzogen. Ein schwacher Eindruck	15928JR005030
deenwelt, aus dem Bedingten ins Unbedingte getrieben. $ Noch	viel	weiter als die sinnlich unendliche fuehrt uns die fu	05025TA129002
n, ihre Absicht vor. Die Absicht der Natur mit ihm kann zwar	viel	weiter gehen, als bey diesen, und die Verbindung der	27219DB031009
. ' Furcht, Unruh, Gewissensangst, Verzweiflung wirken nicht	viel	weniger als die hizigsten Fieber. Dem in Angst gejag	06004DQ006007
ht durch einen boesen Willen, der Unglueck beabsichtet, noch	viel	weniger durch einen Mangel des Verstandes, sondern d	15533JA071022
swegs geschickt, jene Begeisterung in ihm zu wecken und noch	viel	weniger sie gleichfoermig zu naehren. Gegen das Abso	49628QD038016
o wenig Kraft sie auch mitbringen, so brauchen sie doch noch	viel	weniger, um den Geist ihres Schriftstellers auszusch	49807QC196021
r wirklich begangene Diebstahl des jungen % Ruhberg nicht so	viel	widriges hat, als der blosse ungegruendete Verdacht	24536NA067014
, allen Gehalt zu verlieren. Die Vernunft wird ihr Geschaeft	viel	zu abgesondert von der Erfahrung treiben, und was de	49008QC205006
genommen wird, moechten wir also fuer die Wirklichkeit nicht	viel	zu besorgen haben; desto mehr duerfte aber von der W	40506Pa006017
chnet, und fuer den Gebrauch, der davon gemacht werden soll,	viel	zu bestimmt eingerichtet, als dass die Einbildungskr	00738PA045024
s unendliche des Gedankens befriedigen, denn dazu ist er ein	viel	zu duerftiges Geschoepf. Er wird also zwar bis auf e	47039QC038044
iebe befriedigt. * Daher nimmt % Home den Begriff der Anmuth	viel	zu eng an, wenn er (Grundsaetze d Kritik II.39 Neue	26426DA006008
esie zu gewaehren habe, werden, wie wir gesehen, gewoehnlich	viel	zu enge Grenzen gesetzt, weil man ihn zu einseitig a	49910QC195016
aloso, im Trauerspiel dieses Nahmens erinnern), aber es ist	viel	zu formlos fuer die Einbildungskraft, und hier, ich	45703QB177032
Faelle oder Anschauungen sind fuer den gegenwaertigen Zweck	viel	zu genau berechnet, und fuer den Gebrauch, der davon	00737PA045011
in Einheit zusammenfassen kann, z.B ein Gebirge dennoch ein	viel	zu kleines und ganz unbrauchbares Maass fuer diese E	23930MB120065

ien. Die Missbraeuche in der Kirche ruehrten ihn, und er war viel zu redlich, oeffentlich zu dissimulieren, was er im 42302DA084011
nicht unbestimmt zu seyn, viele Worte macht, um ja nicht zu viel zu sagen, und dem Gedanken, damit er ja den Unvorsic 42606QA116038
eichere Theil der Menschen wird durch den Kampf mit der Noth viel zu sehr ermuedet und abgespannt, als dass er sich zu 33134PH020013
gaengige Bestimmtheit seiner Formen beherrschen soll, ist es viel zu sehr frey gestellt, auf was Art sie sich diese Mo 45621DB174023
aeter hinweg und auf die Folgen seiner That leiten. Wir sind viel zu sehr im Affekt, um uns auf die Vorstellungen der 24532NA065003
r moralischen Veredlung ist. Das Streben des Idealisten geht viel zu sehr ueber das sinnliche Leben und ueber die Gege 49908DD064006
ung, eine superfizielle und fluechtige Bewegung der Sinne so viel zu Stande bringen: warum sollte der Koerper, der doc 08404FA063036
auszugiessen, und den treuen Haenden der Zeit zu vertrauen. Viel zu ungestuem, um durch dieses ruhige Mittel zu wende 33438PI030001
lung, welche der Dichter beabsichtigen soll, gewoehnlich ein viel zu weiter Umfang gegeben, weil man ihn zu einseitig 48914QC196015
in gemeiner Beurtheiler findet es vielleicht leer, duerftig, viel zu wenig bestimmt; gerade dasjenige, worinn der Triu 01403RA107009
Ganzen nicht wohl als ein poetisches Werk betrachten. Es ist viel zu wenig Energie, viel zu wenig Geist und Adel in se 45018DB105003
in poetisches Werk betrachten. Es ist viel zu wenig Energie, viel zu wenig Geist und Adel in seinem Schmerz. Das Bedue 45018DB105007
unft zieht bey ihren Schoepfungen die Grenzen der Sinnenwelt viel zu wenig zu Rath und der Gedanke wird immer weiter g 48230QC135011
aehig sey, dieser Idee zum Symbol zu dienen / diess ist eine viel zu wichtige Frage, um hier bloss im Vorueberhehen be 26107DA104034
erfen oder der hier aufgestellte Begriff elegischer Dichtung viel zu willkuehrlich angenommen seyn. $ Was der Dichter 46219DB218015
jedoch immer ausgenommen) weiss und haelt der Realist nicht viel; in Sachen des Geschmacks wird er dem Vergnuegen, in 49724QD046023
lben Person, ja in demselben Zustand einer Person nicht aus; viel- mehr ist es nur die Anmuth, von der die Wuerde ihre 30010DC114028
s Daseyns auf gleicher Stuffe begegnen will. Er wird also so viel, als er nur immer kann, aus dem Reich der Abstraktio 01716RA139005
verstehen ist. Sie verkuerzt also den Verstand gerade um so viel, als sie der Imagination im Ueberfluss darbietet, de 00822RA051009
i diesen Affekten interessirt werden? Ist diss nicht eben so viel, als wollt ich wissen, warum gerade eine solche Verl 06930DX016006
von der Menschheit aufstellt, auf die Schranken derselben zu viel, auf ihr Vermoegen zu wenig Ruecksicht genommen, und 45202QB122018
unreif, die Kunst noch in ihrer Kindheit, und es fehlte noch viel, dass die Schoenheit die Gemuether beherrschte. Zwar 33915PJ028033
Kassius dort hat ein hageres hungriges Gesicht; er denkt zu viel, dergleichen Leute sind gefaehrlich. ' Furcht, Unruh 06002DD005012
/ In der Tragoedie geschieht schon durch den Gegenstand sehr viel, in der Comoedie geschieht durch den Gegenstand nich 44507DB061010
e sehr der naive Dichter von seinem Objekt abhaenge, und wie viel, ja wie alles auf sein Empfinden ankomme, darueber k 47810QC020012
i verspricht durch die Entfernung alles Willkuehrlichen sehr viel: an ihrer Spitze steht % Kant. $ Das Schoene steht g 07335XP016011

109

teht. Ein alter Weiser hat es empfunden, und es liegt in dem vielbedeutenden Ausdruck versteckt: sapere aude. $ Erkuet 33125PH015012

1

n der Komoedie gucken, so viele % Tartueffes ihre Masken, so viele % Falstaffe ihre Hoerner; und doch deutet einer dem 08006FA012043
arrenkopf aus dem % Savoyardenkasten der Komoedie gucken, so viele % Tartueffes ihre Masken, so viele % Falstaffe ihre 08006FA012038
tig zu werden, eine Seltenheit mehr zu besizen, oder, wie so viele andere Fuersten, den durchziehenden Reisenden um ei 10213GA019049
schied, den wir einem andern nachempfinden; also giebt es so viele Arten des Mitleidens, als es verschiedene Arten des 19315KC015028
bersehen haben, so erstaunen wir hoechlich darueber, dass so viele Augen bey so hellem Tag nichts bemerkt haben sollen 35023PM015038
e muss untergehn. $ Was den zweiten Fall betrift, so hat man viele Beispiele, dass ein maessiger Grad des Zorns, der G 06209DR005009
lichen Geiste keine dauerhaften Pflanzungen anlegen kann, so viele Bluethen und Fruechte, als immer moeglich ist, auf 01720RA140015
n sie verdaute, wenn nur seinem Gaum nicht davor eckelte? so viele Don % Quixotes sehen ihren eigenen Narrenkopf aus d 08004EA012024
cht, ungerecht zu seyn, um grossmuethig seyn zu koennen! Wie viele giebt es nicht die um einem Einzelnen wohl zu thun, 02535RA224002
n Verstand auszuschmuecken, ihren Charakter erniedrigen. Wie viele giebt es nicht, die selbst vor einem Verbrechen nic 02603RA225002
iehung auf die Glueckseligkeit des Ganzen zu denken, und wie viele Groessen werden in diesem Spiegel so klein / wie vi 10130GA013025
d den Schriftstellern. Desswegen haben wir in Deutschland so viele grosse Genies, so viele vortrefliche Maenner und We 09112YC016007
einst um die % Irmensaeule und zu % Jupiters Tempel, eben so viele haben eben so freudig ihrem % Brama zu Ehren den Ho 11035HB045019
der breiten. Die plastische Natur des Menschen hat unendlich viele Huelfsmittel in sich selbst, ihr Versaeumniss herei 26521DA143008
bewohnte Insel. Eine weitausgebreitete Wueste, ein einsamer, viele Meilen langer Wald, das Herumirren auf der graenzen 13935KB036006
ommenen, die unbedingt mit strenger Noethigung gebieten. Wie viele Menschen erlauben sich nicht, ungerecht zu seyn, um 02533RA223002
es ist bloss die Erscheinung, die ihren Werth bestimmt. Wie viele Menschen von Faehigkeit, ' fahren sie fort, ' werde 33822PJ022002
t. Deine kalte Weisheit loeschte meine Begeisterung. Eben so viele sagtest du mir draengten sich einst um die % Irmens 11033HB045003
ien, belustigen uns im Mund des Poebels. Von dieser Art sind viele Scenen des % Aristophanes, die aber zuweilen auch d 24322NA034005
d wie viele Groessen werden in diesem Spiegel so klein / wie viele Schimmer erloeschen! $ Heute endlich, habe ich eine 10131GA013034
r seinen Gegenstand schildert, ueberhaupt absprechen wollte. Viele seiner Oden, mehrere einzelne Zuege in seinen Drame 45603DB169001
icht in der Geschichte einziges Phaenomen. Als sie noch sehr viele Spuren der Rohheit anfangender Nationen verriethen, 06420WA023005
s wuenschen. In diesem Zustande befinden sich im Ganzen noch viele Staedte % Deutschlands, selbst von den groessten, g 09110YC015009
n Form ist. Diese mag fuer das Ideal der Tragoedie gelten. $ Viele Trauerspiele, sonst voll hoher poetischer Schoenhei 16935IE076001
unsrer Zeiten / ich fuerchte es / widerspricht dieser Lehre. Viele unsrer denkenden Koepfe haben es sich angelegen sei 12127HH034001
auf den aeussern, nicht auf den innern Zustand des Menschen. Viele unsrer Romane und Trauerspiele, besonders der sogen 19930LA044001
ge Verlaeugnung der Selbstliebe u.s.f sollten uns, da sie so viele Vorstellungen von Zweckwidrigkeit in unsre Seele ru 14035IA061034
esswegen haben wir in Deutschland so viele grosse Genies, so viele vortrefliche Maenner und Werke. Es geht den % Deuts 09113YC016011
us der Bluete geht die Frucht vor. $ Wenn man ueberlegt, wie viele Wahrheiten als innere Anschauungen laengst schon le 01613RA128005

chlaegt, hart und steif ist, um ja nicht unbestimmt zu seyn, viele Worte macht, um ja nicht zu viel zu sagen, und dem 42606QA116031
uemmert, wer ihm etwa folgt und wer zurueckbleibt. Es werden viele zurueckbleiben; denn so selten es schon ist, auch n 01435PA113003
oos der Unterdruekung davon trugen. Eben so mussten wiederum viele, die wir vielleicht mit Unrecht zu beneiden pflegen 07501Dh012005
mit dem Menschen in der Idee zusammentreffen, mithin eben so viele, wie der Staat in den Individuen sich behaupten kan 31622PD010025
33
chen koennen, den Vorzug unserer Willensfreyheit, der uns so vielem Streit mit uns selbst, so vielen Unruhen und Verir 43004QA155032
1
Messias, im verlorenen Paradies, in % Nathan dem Weisen, und vielen andern eine aehnliche Probe angestellt wuerde. Doc 43933qB002025
ielmehr bestaendig widerlegt, so koemmt auch hier, wie in so vielen andern Faellen, das Dichtungsvermoegen der Vernunf 46812QC009055
sagen erlaubte) der Verfasser von Liebe um Liebe und von so vielen andern naiven und genialischen Werken, in welchen 46526qB036034
t, die Herrschaft einer blinden Nothwendigkeit, wie er in so vielen andern Stuecken durch seine Freyheit von ihr schei 31321PC007020
verschwindet, die Nacht weicht dem siegenden Licht. Unter so vielen herrlichen Fruechten der bessern Buehne will ich n 09804PA142003
n Umstaenden, als in der Natur des Affekts selbst aufsuchte. Vielen ist das Vergnuegen des Mitleids nichts anders, als 15208JA039001
ild sie entwerfen / aber diese Veredlung des Geistes ist bei vielen nur ein unnatuerlicher Zustand, durch eine lebhaft 11826HG018036
zu reissen, haben sowohl im Leben als in der Wissenschaft so vielen Schaden angerichtet, dass es von nicht geringer Wi 00306PA002034
hlichen Humor; aber es wird ein ganz anderer Mann aus ihm in vielen Stellen seines % Nigrinus, seines % Timons, seines 44712QB079040
ienge? Aber er weiss nun, dass die Natur nicht so wohl diese vielen Triebe im Menschen erwekt hat, um ihm jene Bequeml 05305DL037012
r auch das wahrste und hoechste Erhabene ist, wie man weiss, Vielen Ueberspannung und Unsinn, weil das Maass der Vernu 14436IA115012
Willensfreyheit, der uns so vielem Streit mit uns selbst, so vielen Unruhen und Verirrungen aussetzt, gegen die wahllo 43004QA155038
nicht selten zum Beduerfniss erhoehte Interesse ist es, was vielen unsrer Liebhabereyen fuer Blumen und Thiere, fuer 41316QA004011
13
(der sich einen moralischen Erzaehler nennt), % Laclos und vieler andern, einer Entschuldigung durchaus fuer unfaehi 45515QB249051
u ist nun das Feyerliche sehr geschickt, welches in Haeufung vieler Anstalten besteht, wovon man den Zweck nicht absie 30828oC043011
n; sie verschenken, was dort erst der sauer erworbene Preiss vieler Anstrengungen zu seyn pflegt. Mit anspannendem Fle 13324IA006022
en Laute beysammen hat, ist der Grund der Unfruchtbarkeit so vieler denkenden Koepfe fuer das Besste der Wissenschaft, 35026pM016019
cht widrig, sondern wahrhaft tragisch. / Der Dichter hat mit vieler Geschicklichkeit die Umstaende so geleitet, dass w 24527NA063005
hoenen Massen emporgetrieben, der untere Leib sinkt mit sehr vieler Wahrheit unter den lezten Kraempfen des Todes. Der 10430GA054036
hen Uhrwerke Platz, wo aus der Zusammenstueckelung unendlich vieler, aber lebloser, Theile ein mechanisches Leben im G 32324PF028033
7
men ist. Daher kann der Schlimme nichts lieben, ob er gleich vieles achten muss; daher kann der Gute wenig achten, was 30401QC141010
wie in seinen Wirkungen mit der architektonischen Schoenheit vieles gemein hat. Wie diese, so ist auch jenes ein bloss 27531oB015025
cher Ruecksicht, nach der oben gegebenen Bestimmung, ist, so vieles laesst sie in plastisch poetischer noch zu wuensch 45612QB171018
lt und an Tiefe des Geistes steht % Kleist diesem Dichter um vieles nach; an Anmuth moechte er ihn uebertreffen, wenn 45417QB149013
on durch eine entgegengesezte Richtung der Aufmerksamkeit um vieles schwaechen und verdunkeln kann. Der hartnaekigste 04615DG010060
rt, wie wir sie auch bissher betrachtet haben, verliert sich vieles von den ihnen adhaerirenden Schranken und auch ihr 49116QC213020
en der Erfahrung zurueckkehrt, so verliert sich vieles, sehr vieles von jener enthusiastischen Liebe, aber nichts von 45804QB187024
in die Grenzen der Erfahrung zurueckkehrt, so verliert sich vieles, sehr vieles von jener enthusiastischen Liebe, abe 45804QB187022
8
ie Natur mag unsre Organe noch so nachdruecklich und noch so vielfach beruehren / alle ihre Mannichfaltigkeit ist verl 35015pM014012
selten sehen, sehen sie hier / den Menschen. $ So gross und vielfach ist das Verdienst der bessern Buehne um die sitt 09722PA136004
Die Mittel, wodurch die Kunst ihren Zweck erreicht, sind so vielfach, als es ueberhaupt Quellen eines freyen Vergnueg 13521IA025011
3
einem zufaelligen Gebrauch seiner Freyheit fliessen. Auf wie vielfache Weise aber auch die Idee der Menschheit in ihm 36329PQ005003
1
und sich durch diesen Zuwachs vergroessere. Je groesser und vielfaeltiger sie wird, desto mehr gleichartige wekt sie 07218Da003004
1
so darinn bestehen: erstlich: dem empfangenden Vermoegen die vielfaeltigsten Beruehrungen mit der Welt zu verschaffen, 34913PM015012
1
ugend macht den grossen Mann. $ Allgemeinheit aber sezt eine vielfassende Seele voraus Individualitaet eine beschraenk 03508YI011005
1
n und den % Anubis der % Egypter, in dem weiten Pantheon der Vielgoetterei ist Raum fuer alle. 09117YC018020
1
s fruchtlos zurueckfallen / ich selbst bin der Meinung, dass vielleicht % Molieres % Harpagon noch keinen Wucherer bes 09523PA107044
ese Principien aber, welche in Ruecksicht auf jene Schriften vielleicht allzu rigoristisch scheinen, moechten in Rueck 46509QB249011
verstattet, weil auch das trefflichste Bildwerk, und dieses vielleicht am meisten, durch die Bestimmtheit seines Begr 38117PV019063
end einem andern wirkt, und der sich unter modernen Dichtern vielleicht am wenigsten von der sinnlichen Wahrheit der D 45926QB198100
hrheit auffasstest, hat deine alles verschlingende Phantasie vielleicht an Abgruende gefuehrt, wovor du erschroken zur 11435HD031014
on ihren Schwestern. Das hoechste Produkt dieser Gattung ist vielleicht auch das hoechste des menschlichen Geistes. Da 08834PA022007

ett hat Ruhe in seinen Zellen; das Gesicht ist regelmaessig,	vielleicht	auch so gar schoen, aber ich bedaure die Seele	07017DX025019
und wer darueber spottet, mag sich wohl pruefen, ob er nicht	vielleicht	aus Herzlosigkeit so klug, aus Vernunftmangel	48420QC152019
eis sich auftun, und eine muntre Aussicht die Muehe des Wegs	vielleicht	belohnen. $ Der Gegenstand des sinnlichen Trie	35510PO003029
n Fruechte des Genies und der Begeisterung zeitigt. Ich habe	vielleicht	das hoechste der Pracht und des Reichthums ges	10110GA005003
ve Grenze, was nur die Grenze meines Subjektes ist, ich lege	vielleicht	der Beurtheilung meinen Privatbegriff von dem	23403MB054028
viel Ruehrung bey Kindern verweilen. Das mag bey denjenigen	vielleicht	der Fall seyn, welche der Schwaeche gegenueber	41506QA034005
Wollen, oder zum verwerffen leiten. Diese Behauptung doerfte	vielleicht	der Freiheit gefaehrlich scheinen; dann wann d	02624PK005004
nach dem Maas der erreichten Wirkung zu schaezen, so wuerde	vielleicht	die Erfahrung dem ersten den Vorrang geben. Sp	09435PA097019
n % Stahlianer zu seyn, und die ersten Jugendjahre bestimmen	vielleicht	die Gesichtszuege des Menschen durch sein ganz	07006DX020023
lassen, wo wir ihrer doch am meisten bedoerfen. $ Oder sind	vielleicht	die materiellen Ideen der Phantasie III) Schw	02208BI053003
unser Insektenblick verweilet auf diesem Fluegel, und findet	vielleicht	diese Saeulen, diese Statuen uebel angebracht;	08237FA051014
n Ordnung der Kuenste einen Uebergang bahnen. So koennte man	vielleicht	diesen Faden auch durch diese, die schoenen Ku	13724IA045009
m Ganzen mehr auf den sinnlichen Theil des Volks / sie wirkt	vielleicht	durch das Sinnliche allein so unfehlbar. Ihre	09123FA054024
sammeln. Eine abgefeimte % Italienische % Iphigenia, die uns	vielleicht	durch ein glueckliches Spiel nach * Aulis geza	08114FA032007
wird also sehr viel mit seinem Wissen umfassen koennen, und	vielleicht	eben desswegen wenig fassen, und oft an Einsic	49534QD030012
drohende Zeugin wider den Gottlosen sich erheben / wenn ach	vielleicht	ein Einziger, nicht erstikter Gedanke zwischen	03616CC012043
g der Einsicht erweckt. Neunter Brief. $ Aber ist hier nicht	vielleicht	ein Zirkel? Die theoretische Kultur soll die p	33227PI002005
hnen / ich kann keinen Kopf zu diesem Torso erschaffen, aber	vielleicht	eine schoene That ohne Zeugen thun! T----ee.	10626GA084036
h von der Freyheit, die mir von Ihnen verstattet wird, nicht	vielleicht	einen bessern Gebrauch machen koennen, als Ihr	31037PB002014
s Wort ist in einem weiteren Umfange wahr, als man demselben	vielleicht	einraeumen moechte. Der Wille ist der Geschlec	03804TA002023
Bildhauer ergriff seinen % Herkules im Momente schlafender (	vielleicht	erschoepfter) Kraft, und dennoch berechnet in	10238GA029012
erlieren, die auf das angefangene Werk in diesem Jahrhundert	vielleicht	erst im folgenden das Siegel drueckt. $ Aber a	08313FA054025
geprueft, und einiges in mir zu bemerken geglaubet, das mich	vielleicht	faehig machte, meinem Vaterland dereinst als A	03804QA008029
rste Methode, einiges Licht auf diese Materie zu werfen, mag	vielleicht	folgende seyn: Man denkt sich vom Menschen all	04823DI004012
eit erleuchten und naeher ruecken ihrem erhabenen Ziel (denn	vielleicht	fuehrt % Gellerts Moral und % Addisons Beyspie	03329CP019065
ungsgroesse, was nur Groesse gewisser Arten ist, ich erkenne	vielleicht	fuer eine objektive Grenze, was nur die Grenze	23402MB054014
der Wahrheit und Simpicitaet in der Menschheit. * Ich sollte	vielleicht	ganz kurz sagen: die Wahrheit ueber die Verste	41839QA016003
er an dem Genie, dem sie nachzuklimmen verzagen? Rechnen sie	vielleicht	ihre Arbeit darum so hoch an, weil sie ihnen s	08809FA012003
raus auf. Alle die Bilder zukuenftiger Strafgerichte, die er	vielleicht	in den Jahren der Kindheit eingesaugt, und als	06015DO010008
zeigt sich aber ein doppeltes, aeusserst merkwuerdiges, und	vielleicht	in der Geschichte einziges Phaenomen. Als sie	06419WA022016
rung ihren erschlaffenden Wirkungen ueberliefert sehen. Aber	vielleicht	ist die Erfahrung der Richterstuhl nicht, vor	34019PJ038002
nden Principien, einen starken (obgleich bey seiner Absicht	vielleicht	kaum zu vermeidenden) Anlass dazu gegeben. Ue	28426OB144054
ben, als Natur zur Natur. Ein gemeiner Beurtheiler findet es	vielleicht	leer, duerftig, viel zu wenig bestimmt; gerade	01403RA107006
aus dem Princip der Zweckmaessigkeit bestimmt anzugeben. Ja	vielleicht	liessen sich aus eben diesem Princip bestimmte	14016IA077002
ische Spiel ihrer Zuege in scharfer Zucht zu halten, weil es	vielleicht	mehr aussagen koennte, als man laut machen wil	30815OC196021
e Anmuth mehr bey dem weiblichen Geschlecht (die Schoenheit	vielleicht	mehr bey dem maennlichen) finden, wovon die U	28824OB188015
wenige einzelne Koepfe beleuchten, welche den kleinen Gewinn	vielleicht	mit dem Aufwand eines ganzen Lebens erkauften.	09722FA138054
uekung davon trugen. Eben so mussten wiederum viele, die wir	vielleicht	mit Unrecht zu beneiden pflegen, ihre Geistes-	07502DH012008
aegheit ihn nicht schwaechen, wird ihre Nichtthaetigkeit ihn	vielleicht	nicht gar aufheben muessen? denn obschon die B	06223DS002034
hwache gute Wille kommt auf diesem Weg doch zur Wirkung, was	vielleicht	nicht geschehen waere, wenn staerkere Antriebe	03028SA028014
ias. % Vossische Uebersetzung. I) Band, Seite 153. * Es ist	vielleicht	nicht ueber fluessig zu erinnern, dass, wenn h	43737QA023003
n u.s.w. der Farbe der Haare, der Hoehe des Halses u.s.f ist	vielleicht	nicht unmoeglich, doerfte aber wohl so bald ni	07021DX026029
gkeit der andern, die hoeher ist, aufgeopfert wird. Es waere	vielleicht	nicht unmoeglich, nach dem Verhaeltniss, in we	14010IA076003
en Publikum ohne Aufhoeren wechselt, unvorbereitet kommt und	vielleicht	nie zurueckkehrt, muss sein Geschaeft bey jede	01215PA086031
s Traumbild gewesen / Die Welt, wie ich sie hier mahlte, ist	vielleicht	nirgends, als im Gehirne deines % Julius wirkl	12609HJ040009
nschauung bestimmte Formen erwartet. Bestimmt genug moechten	vielleicht	noch die Figuren in diesem Gedichte seyn, aber	45615QB172004
der blosse Sinn ihn lehrte, ohne zu untersuchen, ob es nicht	vielleicht	noch zu scheiden sey. Er verwirrt den Begriff	30116OC011032
Mensch, wo er spielt. Dieser Satz, der in diesem Augenblicke	vielleicht	paradox erscheint, wird eine grosse und tiefe	35910PO037007
faehr Preiss gegeben, jeder Nothwendigkeit zum Opfer wird? /	Vielleicht	sehen wir bei kaelterem Nachdenken aus dieser	04621DH005001
bsichten lenkt, als Schriftsteller seinem ganzen Jahrhundert	vielleicht	seinen Geist aufdrueckt, waehrend dass Er, das	33801PJ016030
llung einer Handlung und als ein episches Werk befriedigt. $	Vielleicht	sollte ich, ehe ich dieses Gebiet verlasse, au	45630QB192001
nden Welt zernichtet. Schlimm fuer ihn, wenn er weisst, dass	vielleicht	tausend und mehr Augen an jeder seiner Gebaerd	09422EA068008
etigkeiten sind, (und ist nicht jeder Puls das Resultat von	vielleicht	tausenden) so viel dunkle Sensationen werden	05802DO007014
ie Tragoedie allein eine Ausnahme machen. Ihr allein ersetzt	vielleicht	unsre wissenschaftliche Kultur den Raub, den s	15735JA091004
ohn an den Vater fesselt, die einen Weisen zum Lehrer eines,	vielleicht	verlassenen Juenglings macht, kann maechtig wu	03321CB018021
Wir legen izo manches Buch weg, das wir nicht verstehn, aber	vielleicht	verstehn wir es in einigen Jahren besser.	07535DC007012
wieder herzustellen. Siebenter Brief. $ Sollte diese Wirkung	vielleicht	von dem Staat zu erwarten seyn? Das ist nicht	32821PG002004
llsten Uhrwerks nur terminologisch und oertlich weisst, kann	vielleicht	vor dem Krankenbette Wunder thun, und vom Poeb	03812DA010029

Entbehrung sei. Du leidest zum Erstenmale / $ Und doch ists vielleicht Wohltat fuer dich, dass ich gerade jezt von de 11325HD008004
sch scheinen, moechten in Ruecksicht auf einige andere Werke vielleicht zu liberal befunden werden: denn ich laeugne n 46513OB249022
d in diesem Fall nur subjektive Gueltigkeit haben. Ich mache vielleicht zur Gattungsgroesse, was nur Groesse gewisser 23401MB054003
then hervor, und zeigte ihr schreckliches Angesicht dem Tag. Vielleicht, dass die sterbende $ Sara nicht einen Wollues 09603PA116001
etwas groesseren erinnert, als seine Gattung / beweisst das vielleicht, dass er weniger ist, als er seyn wird? / So k 10522SA064025
elleicht nirgends, als im Gehirne deines $ Julius wirklich / vielleicht, dass nach Ablauf der tausend tausend Jahre je 12613HJ040017
en Sinn, den wir nirgends mehr als vor dem Schauplaze ueben. Vielleicht, dass wir einen Freund bevollmaechtigen unsre 09505PA101001
/ dass ohne sie die Geseze selbst ihre Kraft verlieren, hat vielleicht, ohne es zu wollen oder zu wissen, die Schaubu 09103PA047024
Fuehrung und Schrecken wirkte, leistet sie hier, (schneller vielleicht, und unfehlbarer) durch Scherz und Satire. We 09432PA096013
sucht. So erweckt auch das Grosse sehr Ehrfurcht, als Liebe, vielleicht, weil das Grosse etwas Verkleinerndes fuer uns 07620XG034010
74
roessenmass, welches sie auf einmal deutlich fassen kann, so vielmal zu sich selbst addiert, als der Verstand deutlich 23831MB112040
1
, ihn jedesmal erst vor dem Grundsatze der Moral abzuhoeren; vielmehr achtet man ihn hoch, wenn er sich demselben, ohn 24705OB168033
ene Schriftsteller stellt uns die Sache, von der er handelt, vielmehr als moeglich und als wuenschenswuerdig vor, als 01028RA070012
ben, in keiner Sachverknuepfung unter einander, scheinen sie vielmehr als unabhaengige Glieder und als eigene Ganze fu 00904PA056020
Vergnuegen abzielende Bestimmung sie erniedrige, werden sie vielmehr auf den Vorzug stolz seyn, dasjenige unmittelbar 13312IA003013
harakter des Menschen, der selbstsuechtig und gewaltthaetig, vielmehr auf Zerstoerung als auf Erhaltung der Gesellscha 31504PC018016
iche Erfahrung, weit entfernt diesen Glauben zu naehren, ihn vielmehr bestaendig widerlegt, so koemmt auch hier, wie i 46811OC009045
eyten Geschaefte foiert, so bedeutet ihr Widerspruch nichts; vielmehr bestaetigen ihm ihre Urtheile, dass er erreichte 01503PA115025
n dasselbe eine Gemuethshandlung, etwas positives, und nicht vielmehr bloss etwas negatives und ein Mangel ist. $ Dies 19704LA011033
och kein anderer seyn kann, als Erkenntniss hervorzubringen, vielmehr dadurch gehindert als befoerdert wird? $ Zur Ueb 00421BA016028
du, aber nicht bloss mit schlaffen Thraenen, beklagen. Sorge vielmehr dafuer, dass du selbst unter jenen Befleckungen 42822OA140002
etzmaessigkeit der Methode keineswegs verbergen, sondern ihn vielmehr darauf aufmerksam, und wo moeglich darnach begie 01314PA096015
o oft von Moralitaet und einzelnen moralischen Thaten hoert; vielmehr darf man hoffen, dass am Ende der Kultur, wenn e 03437SA072056
moralischen Staatsverbesserung erkannt worden ist, zeigt uns vielmehr das direkte Gegentheil davon. Sind also die von 32831PG005024
nd Geist verschiedenes Weesen sein, oder nicht, oder sie mag vielmehr das einfache von der Materie sein, diss ist mir 01404BD002019
t eine Achtung, die der Menschheit nicht wuerdig ist, welche vielmehr das Materielle nur insoferne schaetzen soll, als 40403PZ058021
zweckt hat, um ihm jene Bequemlichkeiten zu gewahren: als ihm vielmehr den Reiz jener Vergnuegen und Vortheile aufstell 05306DL037026
mischt, der naiven Person und nicht vielmehr uns selbst oder vielmehr der Menschheit ueberhaupt gilt, an deren Verfall 41832ZA014026
gebietet, so findet sie nicht nur keinen Widerstand, sondern vielmehr die lebhafteste Beystimmung von Seiten der Neigu 03224SA047039
ursacht, so wird die Ausgabe nie die Einnahme uebersteigen, vielmehr die thierische Oekonomie immer Ueberschuss haben 27501OB061021
unterdruecken die innerlich widerstehende Kraft, oder setzen vielmehr die Unterdrueckung derselben schon voraus, weil 20134LA066025
nig einen veredelnden Einfluss auf die Gesinnungen, dass sie vielmehr die Verderbniss durch Maximen befestigt. Wir ver 32012PE020028
esschwaeche von der Staerke des Affekts abzuleiten, muss man vielmehr diese ueberwiegende Staerke des Affekts durch je 37027PS022035
ber die innere Quelle seines Geistes etwas zu beweisen, legt vielmehr ein bedenkliches Zeugniss dagegen ab, denn ungea 44817OB091019
eit des Ganges, welche Sie mir vorschreiben, ist kein Zwang, vielmehr ein Beduerfniss fuer mich. Wenig geuebt im Gebra 30920PA008012
unrecht, das zu einer Eigenschaft der Grazie zu machen, was vielmehr eine Einschraenkung derselben ist. Was $ Winkelm 30120OC013021
llen. Dem sentimentalischen hat sie die Macht verliehen oder vielmehr einen lebendigen Trieb eingepraegt, jene Einheit 47319OC058009
e Rede ist, ist also nicht das, was die Alten hatten; es ist vielmehr einerley mit demjenigen, welches wir fuer die Al 43118OA166019
kein Spiel, da wuerde uns die Leichtigkeit in der Ausuebung vielmehr empoeren als befriedigen; da kann also nicht Anm 29829OC094029
eine Groessen-Einheit ein erfuellter Moment der Zeit / oder vielmehr Er ist nicht, denn seine Persoenlichkeit ist sol 34505PL008030
eit auf dieses Ohngefaehr unserer Tugend ankommen zu lassen. Vielmehr erwaechst hieraus eine Verbindlichkeit fuer uns, 03610SA081001
ll das wahre Schoene niemals zu warten brauchen, sondern inn vielmehr erzeugen. $ Was ich hier an der Schaeferidylle t 46933OC026027
ht ist, das gern aus der Finsterniss schimmert; welches also vielmehr gegen den Geschmack seines Zeitalters als fuer d 33920PJ029041
ung mit demselben wetteifern zu koennen; er sollte sich also vielmehr gerade in dem Gegenstand von dem naiven Dichter 47021OC034033
ch Beweise gerechtfertigt habe, Erweiterung. Ich wuerde also vielmehr gerade umgekehrt sagen: mit dem Angenehmen, mit 35807PO029004
rtheilung, weit entfernt einander zu unterstuetzen, einander vielmehr im Wege stehen, weil sie dem Gemueth zwey ganz e 21703LA241020
er Mitleid so wenig durch widrige Gefuehle gestoert, dass es vielmehr in doppelter Flamme auflodert; bloss die Unmoegl 15635JA082014
haeftigung hingegen ohne eine solche Gesinnung ist es nicht; vielmehr kann das Niedrige des Zustandes, mit Hoheit der 24630NA077024
ngenehm oder peinlich sey, kommt dabei wenig in Betrachtung. Vielmehr lehrt die Erfahrung, dass der unangenehme Affekt 14809JA004001
erscheidet; das Gemueth verhielt sich, waehrend der Lectuere vielmehr leidend als thaetig, und der Geist besitzt nicht 01327PA102029
verbinden, und, anstatt sich an die Welt zu verlieren, diese vielmehr mit der ganzen Unendlichkeit ihrer Erscheinungen 34921PM016031
nur einen Zweck in der Natur annimmt. Mit dieser also, oder vielmehr mit ihrem Urheber haben die schoenen Kuenste ihr 13319IA005005
hr nicht erlauben, sich gegen uns herein zu bewegen, sondern vielmehr mit ungeduldig vorgreifender Vernunft gegen sie 35018PM014046
nzen erhalten, so fliehen wir ihn doch nicht, sondern werden vielmehr mit unwiderstehlicher Gewalt von ihm angezogen. 04233TA059030
n, nicht dass sie absolut und nothwendig zu vereinigen sind. Vielmehr muesste sich gerade umgekehrt aus dieser Ausschl 39714PY033001
, so mag man sich ja hueten, es als ein Spiel anzukuendigen. Vielmehr muss der Geist schon durch die Form der Behandlu 01310PA095001

cstellung des Todes zu einem erhabenen Gegenstand zu machen. Vielmehr muss diese Idee nur gleichsam im Hintergrunde st 18202FA126001
r mit einem fremdartigen Zusatz, der dem poetischen Eindruck vielmehr nachtheilig als befoerderlich ist. Man hat lange 21833LA259030
nt kein Gefuehl der Erhabenheit unsrer eignen Natur, sondern vielmehr Niedergeschlagenheit und Unterwerfung die Gemuet 18338KA002011
terdrueckung der moralischen Selbstthaetigkeit, schoen wird; vielmehr nur dem brutaleren Despotismus der untersten Kla 28205OB121057
st aber so wenig von der Sinnlichkeit abhaengt, dass es sich vielmehr nur durch Entgegensetzung gegen dieselbe verkuen 37006PS018035
Gesetze geben. Ob eine solche Klasse wirklich existire, oder vielmehr ob diejenige, welche unter aehnlichen aeussern V 49036OC209008
h so wenig den Koerper nach seinem Tone stimmen, dass es mir vielmehr schwer ja unmoeglich werden doerfte, den freiwil 08329EA060039
n der moralischen Welt seine Vernunft beleidigen, oder nicht vielmehr seine Selbstliebe schmerzen? Weiss er es noch ni 33509PI032018
rschieden denken; das aendert an unserm Wohlgefallen nichts. Vielmehr sind es gerade solche Faelle, wo unser Verstand 14409IA109001
Form, und nicht auf Kosten der Form nach Realitaet streben; vielmehr soll er das absolute Seyn durch ein bestimmtes, 35305PN005019
Einschraenkung der Begierden und Neigungen. Ob es aber nicht vielmehr Stumpfheit des Empfindungsvermoegens (Haerte) 30015OC116005
n, und ob es wirklich moralische Selbstthaetigkeit und nicht vielmehr Uebergewicht eines andern Affektes, also absicht 30017OC116024
ische Beschaffenheit nicht nur keinen Einfluss habe, sondern vielmehr umgekehrt das Werk seines moralischen Charakters 21206LA198022
der Zustand des groessten koerperlichen Wohls; / sollte nicht vielmehr umgekehrt der angenehme Affekt den Flor des Koer 07316DA015037
fenbart, kann nicht werden, nicht anfangen in der Zeit, weil vielmehr umgekehrt die Zeit in ihr anfangen, weil dem Wec 34216PK017024
Art in unsre Empfindung mischt, der naiven Person und nicht vielmehr uns selbst oder vielmehr der Menschheit ueberhau 41831gA014024
weil er aus keinem wirklichen Falle geschoepft werden kann, vielmehr unser Urtheil ueber jeden wirklichen Fall erst b 34030PJ040023
s nicht sowohl unsre Vernunft auf die Regel des Willens, als vielmehr unsre Phantasie auf das Vermoegen des Willens hi 21712LA242049
a, weil es die Natur des Subjekts ueberschreitet, aus der es vielmehr voellig zwanglos hervorfliessen muss, sondern we 38738PW013049
oder doch nicht allein durch die Empfindungsweise bestimmt; vielmehr weiss man, dass solche in mehr als einer Empfind 46722oC009021
lung auch die Neigung nothwendig Theil nehmen muss, die hier vielmehr widerstreitet. Er handelt aber moralisch gross, 29402OC048026
ck, wenigstens direkt und unmittelbar keine Dienste leisten; vielmehr wird die Erkenntniss gerade so lange ausgesetzt, 00416RA015019
n moralischen Charakter an seiner Entwicklung zu verhindern, vielmehr zu einem sinnlichen Pfand der unsichtbaren Sittl 31519PC019088
und, wenn ja noch ein Unterschied statt faende, so wuerde er vielmehr zum Vortheil des Letztern ausfallen, da das begl 14301IA099062
chen, die der Mensch unter ihrem Einflusse zeigt, wissen wir vielmehr, dass es der Mensch ist, der die Unvollkommenhei 36432PD012033
rage seyn, welches von beyden seiner Wuerde mehr entspricht. Vielmehr, so sehr es ihn erniedrigt und schaendet, dasjen 38622PW030001
71

es leisten will, muss tief eindringen, scharf unterscheiden, vielseitig verbinden, und standhaft beharren. Selbst der 02004RA162011
1

glichste Selbststaendigkeit und Intensitaet seyn muessen. Je vielseitiger sich die Empfaenglichkeit ausbildet, je beve 34906PM014002
1

Einem Ganzen.) $ * bedurfte noch einer naehern Erklaerung. Vielseitigkeit kann einem grossen Theil unsrer Zeitgenoss 06404WA017001
nden Momenten (& 15) je nachdem der Charakter einer Nation Vielseitigkeit und Einheit / welche im Grunde Eins sind * 06333WA013047
2

des andre Naturprodukt, der Materie anheim gefallen, und die vielversprechenden Meteore erscheinen als ganz gewoehnlic 27636oB023036
1

rmoegen, haben sich in ihrem Geschaefte noch nicht getrennt, vielweniger stehen sie im Widerspruch miteinander. Seine 43701DA229016
friedigen, ohne sich auch nur von den Regeln des Wohlstands, vielweniger von denen der Sittlichkeit zuegeln zu lassen, 24231NA024019
2

verlieren. Gesetzt ferner, man stellte dicht an diesen Berg vier bis fuenf andere, davon jeder um den vierten oder fu 22632MA062009
ichfaltigkeit verkuendigt einen reichen Herrn dieses Hauses. Vier Elemente sind es, woraus alle Geister schoepfen: ihr 12917HJ082001
und niemals zurueckgiebt. Millionen Gewaechse trinken von den vier Elementen der Natur. Eine Vorrathskammer steht offen 12913HJ080006
e wohl der Muehe, eine psychologische Entwickelung dieses in vier so verschiedene Arten specificirten Charakters zu ve 46010OB202040
rch des krummen Pfades Dunkelheit. = Das Ross, getrieben von vier Sporen, eilte = Bis wo der Weg sich in zwey Strassen 43430OA203005
sie dem aeussern Leben giebt, schon das innere eroeffnet. ± Vier und zwanzigster Brief. $ Es lassen sich also drey ve 38812PX001002
gend in der Erscheinung vorkommen koennen, lassen sich unter vier verschiedenen Beziehungen denken. Eine Sache kann si 37530pT002013
etzung. $ Ich kann mir von der Quantitaet eines Gegenstandes vier, von einander ganz verschiedene, Vorstellungen mache 23009MB002009
8

e, wodurch sie aesthetisch werden koennen, lassen sich unter viererley Klassen bringen, die sowohl nach ihrer objectiv 22204MA002013
enstand. $ Es leuchtet in die Augen, dass durch jedes dieser viererley Urtheile, welche sich doch saemmtlich auf die Q 23015MB007010
2

oviel Geschmack finden laesst, alles diess beweist fuer eine vierte Quelle von Lust, die weder das Angenehme, noch das 22823MA078058
1

heit des Ausdrucks vertragen, so wird (denn es giebt keinen vierten Fall) so wird derjenige Zustand des Gemueths, wo 28215OB123029
cht an diesen Berg vier bis fuenf andere, davon jeder um den vierten oder fuenften Theil niedriger waere als der zunae 22633MA062017
nd % Julius % Caesar, unter den Neuern nur an % Heinrich den Vierten von % Frankreich, % Gustav % Adolph von % Schwede 42519DA109020
dreien Welttheilen ihre Produkte ab, und versezt sie in den vierten. Selbst Klima, Luft und Witterung gehorchen seine 05507DM022037
4

r Wahl zu dieser Absicht verbunden sind. $ Die Tragoedie ist viertens poetische Nachahmung einer mitleidswuerdigen Han 16624JF040004
1
einem sinnlichen Pfand der unsichtbaren Sittlichkeit diente. Vierter Brief. $ Soviel ist gewiss: nur das Uebergewicht 31521PD001001
1
Kapitel. Das naehrende Leben. $ Drittes Kapitel. Zeugung. $ Viertes Kapitel. Zusammenhang dieser drei Systeme. $ Puen 01006BA009001
1
keit, oder die Natur, in seinen gehoerigen Schranken halten. Vierzehnter Brief. $ Wir sind nunmehr zu dem Begriff eine 35227PN001001
1
So kann man denn mit Recht behaupten, dass der uebertriebene Vigor der physischen Aktionen den Tod so sehr beschleunig 07333DA020011
onie sehr, sie ist Konvulsion; ein hoechster augenbliklicher Vigor, der aber auch gleich in den Ruin der Maschine uebe 06202DR004038
2
koon, wie der Bildhauer thun musste, zu verweilen. Bey dem % Virgil ist die ganze Erzaehlung bloss Nebenwerk, und die 20705LA118003
sselben, und sind daher tauglich zum Erhabenen. $ Wenn uns % Virgil mit Grausen ueber das Hoellenreich erfuellen will, 18913KB028003
nd Menschheit, Naturzwang und Vernunftfreyheit offenbaren! % Virgil schilderte bekanntlich denselben Auftritt in seine 20702LA117001
n noch nicht uebertroffenes Muster ist. Auch im % Properz, % Virgil u.a findet man Spuren dieser Empfindungsweise, wen 43218QA177004
Bild an Bild, worin % Homer am verschwenderischesten war; % Virgil waehlte die Gleichnisse, bei sparsamerem Gebrauch, 08420YL062012
en. Von dieser Art sind der % Polyphem, die % Harpyien des % Virgil, die Gemaehlde des Heilands mit der Dornenkrone od 08538XL086010
6
maessigkeit fuer das Ganze verloren haben. $ Man kennt die % Virgilische Erzaehlung schon aus % Lessings vortreffliche 20727LA123004
1
ey den % Griechen kein herrschendes Verdienst. Die geringste Virtuositaet erhielt Huldigung, und der Komoediant war un 06528WA041003
1
ung ist bis hieher bloss kontemplativerhaben. $ = Diffugimus visu exsangues, illi agmine certo = % Laocoonta petunt. $ 20829LA136002
1
Blume, eine Quelle, ein bemosster Stein, das Gezwitscher der Voegel, das Summen der Bienen u.s.w fuer sich selbst so g 41410QA012015
1
eit sind, am meisten Empfindungen der Schoenheit erregen; an Voegeln ist der Hals einer der schoensten Theile, ihre gl 08218XL021044
1
hantasterey zum Raube dahingegeben wird. $ Dass sowohl ganze Voelker als einzelne Menschen, welche der sichern Fuehrun 48517QC160004
genwart der Gottheit zu seyn, welches daher auch die meisten Voelker angenommen haben. Aber, faehrt er fort, diese Gem 18427KA003027
ichen % Griechenlands, eine Ausfoderung dieses Volks an alle Voelker der Erde. $ Etwas geschaffen zu haben, das nicht 10620SA082062
ann es nicht schwer seyn, den Geschmack dieser verschiedenen Voelker gegeneinander zu nueancieren. Indessen zeigt sich 35836PD004054
in den dramatischen Dialog eingestreut, fuer alle gebildete Voelker gehabt haben, und der fast uebertriebene Gebrauch 15837JA100022
r wirft einen Blick durch das Menschengeschlecht, vergleicht Voelker mit Voelkern, Jahrhunderte mit Jahrhunderten, und 09727FA138009
er Pflichten. Eben dieses gilt von dem Nationalcharakter der Voelker. Die Bewohner duesterer Gegenden trauren mit der 06428DU006008
ert nicht eher, als bis das Beduerfniss ihn aengstiget. Alle Voelker, die eine Geschichte haben, haben ein Paradies, e 46824DC012002
n gesetzte Beyspiel jener theils wilden, theils barbarischen Voelker, die ihre Unempfindlichkeit fuer das Schoene mit 33715PJ009035
zu behaupten wissen. Es giebt Menschen genug, ja wohl ganze Voelker, die in diesem veraechtlichen Zustande leben, die 50236QD103008
rtheit ihre Zuflucht, und einzelne Menschen sowohl als ganze Voelker, welche entweder " der Realitaet durch den Schein 40236PZ044021
11
ganz so schlimm von jener Wildheit, die man den ungebildeten Voelkern zum Vorwurf macht, und nicht ganz so vortheilhaf 33720PJ011014
bgewiesen gefunden. $ Man findet bei dem Kind und bei wilden Voelkern zwar eine Neigung zum Schmuck und Putz, etwas da 08908YA004009
atur in uns naeher legen, wie z.B bey Kindern und kindlichen Voelkern. Man irrt, wenn man glaubt, dass es bloss die Vo 41603QA032044
gegenwaertigen Menschheit, aber es gleicht ueberhaupt allen Voelkern, die in der Kultur begriffen sind, weil alle ohn 32110PP004017
n Blick durch das Menschengeschlecht, vergleicht Voelker mit Voelkern, Jahrhunderte mit Jahrhunderten, und findet, wie 09727FA138011
5
r seinen Spieltrieb befriedigt. Wenn sich die % griechischen Voelkerschaften in dem Kampfspielen zu % Olympia an den u 35821PD033005
1
wir auch die Geschichte befragen, es ist dasselbe bey allen Voelkerstaemmen, welche der Sklaverey des thierischen Sta 39906PZ008012
1
, und sein Urtheil hat auch volle Gueltigkeit bey demjenigen Voelkerstamm, von dem er seinen Begriff menschlicher Groe 23409MB056018
1
Einfluss auf die Sittlichkeit haben; aber nur indem sie ihre voelliege Freyheit ausuebt, kann sie ihre hoechste aesthe 13506IA020023
1
n dem All der Erfahrung. Da aber die Summe der Erfahrung nie voellig abgeschlossen wird, so ist eine comparative Allge 49403QD009008
die durch diese urspruengliche und radikale Entgegensetzung voellig aufgehoben scheint? $ Wahr ist es, ihre Tendenzen 34721PM004019
um fuehrt. $ Der Begriff dieser Idylle ist der Begriff eines voellig aufgeloesten Kampfes sowohl in dem einzelnen Mens 47220QC050009
heilen gleich einseitig gesagt. Lezteres System wird beinahe voellig aus unseren Moralen. und Philosophien verwiesen s 04015DC006005

selbst zu handeln und der Stoff sich mit dem Darzustellenden voellig ausgetauscht zu haben schien. Freilich kann hier 08331XL050018
von Genie und Kunst weder fuer das Herz noch fuer den Geist voellig befriedigend sind. Sie haben ein Ideal ausgefuehr 47027OC035036
einen Statt finden. Die Natur des Mediums, des Stoffes, muss voellig bezwungen seyn; so muss z.B in einer Bildsaeule n 08333XL052008
nischen verhaelt * . Auf einen ungeuebten Sinn koennen beyde voellig denselben Effekt machen, wie das Original, das si 27001OB006007
Leben, ausserordentliche Schicksale und ein thaetiger Geist voellig durchgearbeitet haben. Der plastischen Natur geho 27423OB056025
efuehrt, als jenen Streit in der geistreichen Harmonie einer voellig durchgefuehrten Bildung geendigt sehen, dass er d 45209OB123038
leidend in sich aufnimmt, bloss empfindet, ist er auch noch voellig Eins mit derselben, und eben weil er selbst bloss 39404PY002022
alter getrennte Naturen, aber gerade in diesem Charakterzuge voellig eins. Als ich in einem sehr fruehen Alter den let 43314OA187030
gen Empfindungszustand dieses Menschen wuerde wahrscheinlich voellig einstimmig seyn: denn der Ausdruck ist hier mit s 26836oA013053
al menschlicher Natur unter beyde vertheilt, von keinem aber voellig erreicht ist. Erfahrung und Vernunft haben beyde 50036OD092040
aft behauptet. Das Gemueth des Zuschauers und Zuhoerers muss voellig frey und unverletzt bleiben, es muss aus dem Zaub 38215PV027008
ch werden kann, so ist ihre Nachahmerinn, die bildende Kunst voellig frey, weil sie von ihrem Gegenstand alle zufaelli 05401TA155061
it, dass sie keine andre als sinnliche Ursache habe, und ein voellig freyer Natureffekt seyn oder doch so erscheinen m 27736OB092041
ueck. In sich selbst ruhet und wohnt die ganze Gestalt, eine voellig geschlossene Schoepfung, und als wenn sie jenseit 36005PO044011
sengigkeit von der Natur uebrig bleiben. Sondern es muss uns voellig gleichgueltig seyn, wie wir als Sinnenwesen dabey 18417KA149005
en Dichter seine Gegenstaende abborgt, welche an sich selbst voellig gleichgueltig sind, und nur durch die Behandlung 47016OC033024
h versetzt, in Ruecksicht auf Erkenntniss und Gesinnung fuer voellig indifferent und unfruchtbar erklaeren. Sie haben 37726PU012027
it dieses Baues zu beurtheilen. Der Sinn allein ist hier ein voellig kompetenter Richter, und diess koennte er nicht s 25902OA087007
Sinn einen Eindruck machte. Jener Zustand aber war an Inhalt voellig leer, und jetzt kommt es darauf an, eine gleiche 37501PT014007
ve Dichtergeist mit einem sentimentalischen Stoff verfaehrt. voellig neu und von einer ganz eigenen Schwierigkeit sche 45910OB196001
ss den menschlichen / er verlaeugnet allen Charakter, er ist voellig ohne Gesetz, er ist also gar nichts und dient auc 50314OD107015
es Zufalls. So entspringen Empfindung und Selbstbewusstseyn, voellig ohne Zuthun des Subjekts, und beyder Ursprung lie 37301PS046006
strengen Unterscheidung anfieng, oder sie nicht bis zu einer voellig reinen Vereinigung durchfuehrte. Diejenigen unter 36705PR016047
cksicht auf Poesie zwey Grundsaetze im Gebrauch, die an sich voellig richtig sind, aber in der Bedeutung, worinn man s 48607OC167014
n sich selbst zu finden; dann bemerkt er, dass, wenn er auch voellig satt, bekleidet, unter einem guten Dach, mit alle 05235DL034062
asser nur dem Gesetze und nie dem Triebe folgen soll. Um also voellig sicher zu seyn, dass die Neigung nicht mit bestim 29236OB130003
bjektive Beschaffenheit des Gegenstandes von dieser Idee als voellig unabhaengig muss betrachtet werden, so thut man g 26009OA097042
stehen, hat er richtig geurtheilt. Das Objective ist von uns voellig unabhaengig, und was uns heute wahr, zweckmaessig 22309MA017006
erde, insofern diese nur von ihm selbst abhaengen kann, noch voellig unbestimmt, und es ist weiter nichts erreicht, al 37735PR014024
Sinnliche Maass, womit wir alle Groessen zu messen pflegen, voellig unbrauchbar mache. Ohne das erste wuerde die Einb 23805MB105041
gkeit es umgeben mag / er darf es, bey dieser Operation, als voellig ungeschehen betrachten, denn das Werk blinder Kra 31401PC008035
egie poetischen Gehalt, und jede andere Quelle derselben ist voellig unter der Wuerde der Dichtkunst. Der elegische Di 45005OB101014
riert, dass wir uns von jedem physischen Widerstehungsmittel voellig verlassen sehen, und in unserm nichtphysischen Se 17724KA069016
hm beabsichtet, so isolirt doch das aesthetische Urtheil sie voellig von diesen Zwecken, und nichts, als was der Frsch 25638OA065037
rsteckter Gesetzmaessigkeit, dass die Einbildungskraft dabey voellig willkuehrlich zu verfahren, und bloss dem Zufall 00810RA048023
hen und allgegenwaertigen Macht unsre Gemuethsfreyheit nicht voellig zu verlieren, denn wo diese dahin ist, da ist das 19225KA132020
e der reinen Vernunft, und bey der moralischen Gesetzgebung, voellig zurueckgewiesen sind, im Feld der Erscheinung, un 29320OR134041
s die Natur des Subjekts ueberschreitet, aus der es vielmehr voellig zwanglos hervorfliessen muss, sondern weil es ueb 38738PW013050
rnunft und der Sinnlichkeit. Das Schoene allein gewaehrt ein voellig zwangloses reines Vergnuegen. Weder das Ruehrende 07124XE024006
raendern, ist grossen Einschraenkungen unterworfen, und kann voellig zweckwidrig seyn, je nachdem die Art der Erkenntn 00506PA021031
zaehlt werden. Erreicht der Dichter den Zweck der Schoenheit voellig, so hat er obendrein den moralischen schon erlang 07210XE036008

45

verzeihen. Ueberhaupt ist es bedenklich, dem Geschmack seine voellige Ausbildung zu geben, ehe man den Verstand als re 01824RA150008
rstandes und Herzens abwartet. Erreichte der Geschmack seine voellige Reife, ehe Wahrheit und Sittlichkeit auf einen b 04614TA096005
llens macht. $ Die moralische Bestimmung des Menschen fodert voellige Unabhaengigkeit des Willens von allem Einfluss s 02136PA191007
reyheit des Geistes geschehen, sobald die Taeuschung sich in voellige Wahrheit verwandelt. $ Wird das Mitleiden zu ein 19324KC017029

4

chehe diess nun wider Wissen und Willen der Person, oder mit voelliges Bewusstseyn derselben. In dem ersten Fall ist e 41802OA045027

1

des Eigenthum aus der Verwuestung zu fluechten. Nur in einer voelligen Abschwoerung der Empfindsamkeit glaubt man gege 32029PE026004
rdige Aehnlichkeit. Kann der leztere bei einer anscheinenden voelligen Abwesenheit des Bewusstseyns, in der Grabesruhe 08334RA062007
em unendlichen ueberzugehen * . Der menschlichen Natur ihren voelligen Ausdruck zu geben ist aber die gemeinschaftlich 47324OC059005
gen Gebrauch; daher der Lehrer dafuer zu sorgen hat, ihn zum voelligen Eigenthuemer der Kenntnisse zu machen, die er i 01135RA081021
h dafuer gesorgt, dass sie langsamer reif wird, und zu ihrer voelligen Entwicklung erst die Ausbildung des Verstandes 04612TA095032
Gegenstand. Der hoechste Genuss der Freyheit graenzt an den voelligen Verlust derselben, und die Trunkenheit des Geis 30604OC170009
ndlichen Fall in eine bodenlose Tiefe, und kann nur in einer voelligen Zerstoerung sich endigen. 50320OD108045

7

ines Denkvermoegen unterwerfen. Und er verfaehrt hierinn mit voelliger Befugniss, denn wenn die Gesetze des menschlich 49516OD026006

chtungstrieb zum Ideale, so verfolge er auch dieses ganz, in voelliger Reinheit, und stehe nicht eher als bey dem Hoec 47201QC046016
2

echselstreit der Talente ergoetzen, und wenn das % roemische Volk an dem Todeskampf eines erlegten Gladiators oder sei 35825PD033033
e diejenige ist, wodurch % Olynt sich selbst und sein ganzes Volk an den Rand des Verderbens fuehrte. $ Unser Mitleid 15521JA067051
inem Kuenstler, der so etwas schuf, Ideale gab / dass dieses Volk an Wahrheit und Schoenheit glaubte, weil einer aus s 10604GA075035
e einzige Quelle des Karakters sey, aber gewiss muss, um ein Volk aufzuklaeren, eine Hauptrueksicht dahin genommen wer 06504PD011019
r Mensch da gewesen, der so etwas schaffen konnte / dass ein Volk da gewesen, das einem Kuenstler, der so etwas schuf, 10602GA075021
s seiner Mitte Wahrheit und Schoenheit fuehlte / dass dieses Volk edel gewesen, weil Tugend und Schoenheit nur Schwest 10606GA075052
genug, wie ich hernach zeigen werde, haelt wenigstens dieses Volk in Entfernung, weil es nicht jedermanns Sache ist, s 47923QC114019
iss: nur das Uebergewicht eines solchen Charakters bey einem Volk kann eine Staatsverwandlung nach moralischen Princip 31523PD002012
n zu entbehren. $ Bey welchem einzelnen Menschen oder ganzen Volk man den aufrichtigen und selbststaendigen Schein fin 40226PZ042007
ie Geschichte. Ich sehe den grossen % Julius das % Roemische Volk mit Spielen belustigen / mit Geschenken und Gaben ue 00435AA046009
ur-Anlage mit dem moralischen Gesetz, und es gereicht seinem Volk oder Zeitalter eben nicht so sehr zur Empfehlung, we 03435SA072034
. Was kettete % Griechenland so fest aneinander? Was zog das Volk so unwiderstehlich nach seiner Buehne? / Nichts ande 09924FA158004
lich, so wie er hier geschildert wird, bey keinem bestimmten Volk und Zeitalter nachweisen; er ist bloss Idee, aber ei 38936PX019017
n, aber nicht geben. $ So wie aber doch der Grund, warum ein Volk unter dem Zwang eines fremden Willens sich frey fueh 27924QB099009
en % Griechen umgab, wenn man nachdenkt, wie vertraut dieses Volk unter seinem gluecklichen Himmel mit der freyen Natu 42914QA149019
15

r einen Verfall der Menschheit, und so klein auch bey seinem Volke der Kreis der Kultur und ihrer Verderbnisse war, so 43134QA027017
e siegende Form. Totalitaet des Charakters muss also bey dem Volke gefunden werden, welches faehig und wuerdig seyn so 31833PD030008
er durch die Gebeine? / Und doch welcher % Makbeth unter dem Volke laesst seinen Dolch aus dem Kleide fallen, eh er di 08024EA021007
und eine grosse Allgemeinheit aesthetischer Kultur bey einem Volke mit politischer Freyheit, und buergerlicher Tugend, 33903PJ027048
4

) Religion wirkt im Ganzen mehr auf den sinnlichen Theil des Volks / sie wirkt vielleicht durch das Sinnliche allein s 09123FA054021
nde des goettlichen % Griechenlands, eine Ausfoderung dieses Volks an alle Voelker der Erde. $ Etwas geschaffen zu hab 10620GA082059
hunderten, und findet, wie sklavisch die groessere Masse des Volks an Ketten des Vorurtheils und der Meinung gefangen 09728FA138023
liche Kanal, in welchen von dem denkenden bessern Theile des Volks das Licht der Weissheit herunterstroemt, und von da 09736FA140015
esetzgebung seyn: Setzt sich hingegen in dem Charakter eines Volks der subjektive Mensch dem objektiven noch so kontra 31810PD024045
etzt dass es auch von der moralischen Selbststaendigkeit des Volks etwas kosten sollte, so wird der Idealist, selbst a 49733QD048021
hrem Gefolge haben, wie dieses in der Litteratur eines jeden Volks leichtlich nachzuweisen ist. $ Es sind in Ruecksich 48605QC166037
e auf den Geist der Nation haben wuerde. Nationalgeist eines Volks nenne ich die Aehnlichkeit und Uebereinstimmung sei 09909FA154003
hekt sind unvermeidlich, wenn der Gesezgeber diesen Hang des Volks nicht zu lenken weiss. Der Mann von Geschaeften ist 10008FA165019
lesen, so wird er sich nicht begnuegen, die Neigungen seines Volks nur entwaffnet zu haben; er wird sie auch, wenn es, 09030FA046027
aller Sittlichkeit lossprechen, wie sich der Aberglaube des Volks oder die Einbildungskraft der Dichter die boesen Da 16736JE053014
riftsteller der patriotischen Eitelkeit entsagen, Lehrer des Volks zu seyn. Bevor das Publikum fuer seine Buehne gebil 08201FA038067
eze, reinere Gefuehle fliessen von hier durch alle Adern des Volks; der Nebel der Barbarei, des finstern Aberglaubens 09802FA141014
ielten, bey noch so puenktlicher Befolgung des Kostueme, des Volks- und des Zeitkarakters mittelmaessige Tragoedien he 16727JE049066
t und rechtfertigt sich der Versuch eines muendig gewordenen Volks, seinen Naturstaat in einen sittlichen umzuformen. 31406PC009013
15

as Gemueth in eine feyerliche Stimmung zu setzen. Selbst der Volksaberglaube macht bey seinen Traeumereyen davon Gebra 18926KB033003
1

sprechlich beweisen kann, dass die Schaubuehne Menschen- und Volksbildung wirkte, hat ihren Rang neben den ersten Anst 08830FA020011
1

/ wenn strenge Auswahl ihre Arbeiten leitete, ihr Pinsel nur Volksgegenstaenden sich weihte / mit einem Wort, wenn wir 09921FA156034
1

h als ein Opfer ihres Berufs zu betrachten. In einer solchen Volksklasse (die ich aber hier bloss als Idee aufstelle, 49104QC211004
1

he deine traurige Weisheit sie mir entkleidete. Ich sah eine Volksmenge nach der Kirche stroemen, ich hoerte ihre bege 11024HB042004
1

ulaere Unterricht vertraegt sich mit dieser Freyheit. Da der Volksredner oder Volksschriftsteller (eine Benennung, un 00715RA041003
1

hat sich die % griechische Kunst nie erhoben, weil weder die Volksreligion noch [illegible] die Philosophie der % Griechen 15727JA088017
1

vertraegt sich mit dieser Freyheit. Da der Volksredner oder Volksschriftsteller (eine Benennung, unter der ich jeden 00715RA041005
1

gegeneinander zu nueancieren. Indessen zeigt sich unter den Volksspielen in diesen verschiedenen Laendern weit wenige 35837PD005006
1

erfuehrerisch jammert, so nachlaessig schoen dahin sinkt, so voll Delikatesse und Grazie ausroechelt, nicht noch mit s 08104FA010018

eggestossen und wieder angezogen fuehlen. Alles draengt sich voll Erwartung um den Erzaehler einer Mordgeschichte; das 14817JA006004
schen Gattung. Hier ist die Natur edel, geistreich, zugleich voll Flaeche und voll Tiefe, der hoechste Gehalt der Mens 47119QC042008
Naturwidrigkeit unsrer Sitten zu troesten pflegen. Zugleich voll Form und voll Fuelle, zugleich philosophirend und bi 32127PF008002
it unsrer Sitten zu troesten pflegen. Zugleich voll Form und voll Fuelle, zugleich philosophirend und bildend, zugleic 32127PF008005
das Ideal der Tragoedie gelten. $ Viele Trauerspiele, sonst voll hoher poetischer Schoenheit, sind dramatisch tadelha 16935JE076004
en. $ Aber man hat taegliche Beispiele von Kranken, die sich voll Muth ueber die Leiden des Koerpers erheben, von Ster 06617DV002010
chbar eine solche Schlappe anzuhaengen gewusst hat. Gemaelde voll Ruehrung, die einen ganzen Schauplaz in Thraenen auf 08010FA013002
eben eines hysterischen Nervensystems reissen. / Situationen voll schwankender Erwartung, die den leisern Odem fesselt 09013FA015002
er ist die Natur edel, geistreich, zugleich voll Flaeche und voll Tiefe, der hoechste Gehalt der Menschheit ist in die 47119QC042011
oegen, sondern eine hoehere (praktische) Staerke, ein Herz voll Unschuld und Wahrheit, die Quelle davon sey, welches 41708QA042029
ine Augen sind nach der hoehern Huelfe gewandt. Der Mund ist voll von Wehmuth und die gesenkte Unterlippe schwer von d 20614LA111004
von Wetterleuchten zu Donnerschlag, und bin ich des Affektes voll, so darf ich so wenig den Koerper nach seinem Tone s 08328EA060024
13

Richter, der den Gedanken eh er gebohren war sah, und eh er vollbracht war belonte, oder verdammte. $ = " Wie Kruemme 00714AA106021
ine Erscheinung muss das seyn, die durch natuerliche Kraefte vollbracht wird (denn sonst waere sie keine Erscheinung 20235LA080012
benste Tugend! Erhabner nichts unter hohem bestirntem Himmel vollbracht! / $ Was ist also das Wesen der Tugend? Nichts 0040PAA026007
3

r. Jenen Schritt kann der Mensch durch seine blosse Freyheit vollbringen, da er sich bloss zu nehmen, und nicht zu geb 38510PW018010
1

nd gewiss keine Willenshandlung, sondern der Instinkt allein vollbringt sie. Ja noch mehr. Die Sprache ist gewiss etwa 20317LA087031
thaetige Einflus der Seele auf das Denkorgan, der diss alles vollbringt. $ Und also ist das Denkorgan das wahre Tribun 02806BK030014
cklichen Drang verlieren, worinn % Eduard % Ruhberg die That vollbringt? / Selbstmord wird allgemein als Frevel verabs 09705FA129035
3

iderstand der moralischen Kraft, und die Natur in ihm ist in volle Freyheit gesetzt. Aber eben dieser gaenzliche Nachl 28109QR114015
den % Patagonen fuer einen Riesen, und sein Urtheil hat auch volle Gueltigkeit bey demjenigen Voelkerstamm, von dem er 23409MB056014
Er muss gleichsam seinem Helden oder seinem Leser die ganze volle Ladung des Leidens geben, weil es sonst immer probl 19701LAC11011
3

iges und vollendetes Ganze zu seyn und die Menschheit, ihrem vollen Gehalt nach, in der Wirklichkeit darzustellen. Dem 47318QC057031
enschliches Loos. Mich verfolgte schon oft dieser Gedanke im vollen Genuss unsrer Freundschaft. Was damals meine Seeli 11317HD003008
ich der % Grieche der Natur, er laesst der Sinnlichkeit ihre vollen Rechte, und ist dennoch sicher, dass er nie von ih 19727LA019013
ne ist es vor Gott gelebt zu haben! = Gute Thaten um sich in vollen Schaaren = Zu erbliken. Sie folgen = Alle nach in 00724AA113006
Leidens an dem wir Theil nehmen sollen, dass nur Menschen im vollen Sinne dieses Worts der Gegenstand desselben seyn k 16806JE055021
5

erblicken, da es schon in der Sinnenempfindung sein Werk zu vollenden hat. Fehlt ihm nun dieser Beystand von aussen, 47615QC090044
und einig muessen wir sein, ehe ich Mut habe, meinen Bau zu vollenden. $ Etwas aehnliches sagt einem jeden schon das 11723HS008032
icht nie zurueckkehrt, muss sein Geschaeft bey jedem Vortrag vollenden, jede seiner Auffuehrungen muss ein Ganzes fuer 01216RA086040
innlichen vergleichen, sie mueste das ganze Werk des Denkens vollenden, um eine einzige Vorstellung zu bekommen. Nein 02607BJ061023
hanherz einraeumen, wird sie oder kann sie die ganze Bildung vollenden? / Religion (ich trenne hier ihre politische S 09121FA053030
5

ernommen / je mit mehr Liebe erdacht / je mit mehr Weissheit vollendet / Wo je eine mehr Nachahmung Gottes / Wo also e 00729AA115022
icher Kraefte beschuetzte. $ Diese % Venus steigt schon ganz vollendet aus dem Schaume des Meers empor: vollendet, den 25612OA059006
gt sie meinen auffliegenden Stolz zu Boden! Meine Einbildung vollendet das Gemaehlde. Ich sehe jezt die Flueche von Ta 10118GA008003
ines Ganzen seinen Werth. Ein Ganzes ist, was in sich selbst vollendet ist. Nur das Ganze, was in die Sinne faellt ode 07714XH010008
Umstaende hervorfliessen sehen. So entsteht und waechst und vollendet sich vor unsern Augen die Neugier des % Oedipus 15602JE034006
Anschauung entsprechen, und dessen Synthesis in keiner Zeit vollendet werden kann. Da sich das Reich der Zahl nie ers 23132MB024034
durch diese letztere Bestimmung wird der Begriff des Naiven vollendet. Der Affekt ist auch Natur und die Regel der An 41911OA051011
eit, des Leidens mit der Freyheit den Begriff der Menschheit vollendet. Sie muss diese Foderung aufstellen, weil sie i 35611PO013046
steigt schon ganz vollendet aus dem Schaume des Meers empor: vollendet, denn sie ist ein beschlossenes, streng abgewog 25613OA059013
Person vereinigt, so ist der Ausdruck der Menschheit in ihr vollendet, und sie steht da, gerechtfertigt in der Geiste 30036OC121026
10

er beydes in gleichem Maass ausgebildet worden ist, sind wir vollendete Buerger der Natur, ohne deswegen ihre Sklaven 05315TA152023
und pflanzen; und vergisst darueber, dass das Ganze nur der vollendete Kreis des Individuellen, dass die Ewigkeit nur 49911OD064038
tand immer in der zweyten, endlich das Ideal, in welchem die vollendete Kunst zur Natur zurueckkehrt, in der dritten K 47339QC019046
Grundzuege, die die Natur ihnen anerschuf, und die Nutrition vollendete, dauren unangetastet fort. Das Gesicht ist gla 07012DX022011
4

n Ganzes aus sich zu machen, die Menschheit in sich zu einem vollendeten Ausdruck zu bringen. Daher ist hier das Genue 47414QC063031
uten zurueckfuehrt, und den Menschen zu einem in sich selbst vollendeten Ganzen macht. $ Sie verlaeugnet also in der W 36414PO008050
elt? Aber eine solche Voraussezung widerspricht der Idee des vollendeten Gottes, also war keine Schoepfung / Wo bin ic 11016HB034009

derjenigen Uebereinstimmung befinden, welche das Siegel der vollendeten Menschheit, und dasjenige ist, was man unter 287090B169019
4
Gegenstand seines Wirkens, in jeder seiner Aeusserungen ein vollendetes Bild von sich selbst abzupraegen. Der erhaben 444290B056020
Einheit zu wirken, in jedem Moment ein selbststaendiges und vollendetes Ganze zu seyn und die Menschheit, ihrem volle 473170C057023
2
n % franzoesischen Tragikern macht es ihre angebetete Dezenz vollends ganz unmoeglich, die Menschheit in ihrer Wahrhei 19711LA013019
als nakte Theorie; und wird im Artikel von den Assoziationen vollends ihr Haubt sinken lassen. $ Aus der ungefaehren C 02226BI059015
etheilt. Werd ich wohl jedes noch wankende System von Tugend vollends zu Boden stuerzen, werd ich ihr wohl ihren feste 03205CA022010
d den Anker seines Verstands in diesem Sternlosen Meer nicht vollends zu verlieren. / Aber wie % Haller so auf der Obe 02533BJ055031
r wirklich weiter nachzuhaengen, waere der naechste Weg, ihn vollends zu verlieren. In der That, ich habe den Kizel ni 02613BJ064011
5
Vollkommenheit keinen Abbruch zu thun, lieber den Genuss der Vollendung aufopfert. Dem blossen Liebhaber verleidet die 02115RA175039
d die Einbildungskraft sich um so weniger erwehren kann, die Vollendung derselben zu versuchen. $ Der aesthetische Ein 23P25MB111032
dass er die Kunst lieber gar nicht anfangen lassen, als ihre Vollendung erwarten will, kurz, dass er das Ziel lieber n 452100B123054
fehlen, dass eben das, was dem reifen Juengling die aeussere Vollendung giebt, den unreifen zum Gecken macht * . Stoff 01837RA154038
o legt die Vernunft den Charakter der Selbststaendigkeit und Vollendung gleich in jede einzelne Handlung. Aus sich sel 495010D020022
erfuellen. Zugleich sind sie Darstellungen unserer hoechsten Vollendung im Ideale, daher sie uns in eine erhabene Ruch 414240A019007
aracter ausmacht, ist gerade das, was dem unsrigen zu seiner Vollendung mangelt; was uns von ihnen unterscheidet, ist 415040A023013
Antike auf uns wirken; die bildende Kunst in ihrer hoechsten Vollendung muss Musik werden und uns durch unmittelbare s 38126PV021026
r bloss eine Aufgabe der Vernunft, die der Mensch nur in der Vollendung seines Daseyns ganz zu loesen im Stand ist. Es 35235PH003018
sie uebertraegt, der durch seine subjective Begrenzung ihrer Vollendung unaufhoerlich im Wege steht, und ihr absolutes 36434PO012053
uss diese Foderung aufstellen, weil sie ihrem Wesen nach auf Vollendung und auf Wegraeumung aller Schranken dringt, je 35612PO014012
heit weckt und entfaltet, so ist er es doch allein, der ihre Vollendung unmoeglich macht. Mit unzerreissbaren Banden f 34514PL010020
cht, und es ist eine nothwendige und natuerliche Folge ihrer Vollendung, dass, ohne Verrueckung ihrer objektiven Grenz 38121PV020028
der herrschende Eindruck dieser Dichtungsart, aber Ruhe der Vollendung, nicht der Traegheit; eine Ruhe, die aus dem G 473010C052012
zurueck bliebe? / Das eben ist die Feuerprobe seiner grossen Vollendung, und der suesseste Triumph fuer den hoechsten 12621HJ045008
einer Vernunft ohne Schranken ist die Richtung zugleich die Vollendung, und der Weg ist zurueckgelegt, sobald er eing 33515PI035011
rlich bleibt, existirt er. Der Mensch, vorgestellt in seiner Vollendung, waere demnach die beharrliche Einheit, die in 34307PK027006
ein angefangenes Werk zu verlassen, noch so ferne von seiner Vollendung? Die Grundpfeiler deiner stolzen Weisheit wank 10923HR018019
18
Wonne! = Wag auch ich zur grossen Geistersonne = freudig den Vollendungsgang. $ = Glueklich! Glueklich! Dich hab' ich 12019HR012009
1
ch auf einmal herauszusagen, der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Worts Mensch ist, und er ist nur da 35908PO036015
ndet. ' / Dass er dieser Idee wirklich gemaess, folglich, in voller Bedeutung des Worts, Mensch ist, kann er nie in Er 35311PN009009
stigeren Zeitpunkt konnte ich dazu waehlen mein % Julius? In voller Jugendkraft standst du vor mir, Koerper und Geist 11412HD017002
eitung laesst der alte Mythus die Goettinn der Weisheit in voller Ruestung aus % Jupiters Haupte steigen; denn schon 33130PH018013
kuenstliche Unglueck des Pathetischen hingegen findet uns in voller Ruestung, und weil es bloss eingebildet ist, so ge 05123TA138010
nendes Eyfer der goettlichen sich weihen, wenn es einmal mit voller Ueberzeugung weis, dass nur Vollkommenheit, nur Gl 03007CA005016
6
Izt ist sie durch tausend Kruemmungen erschwehrt, aber welch volles Licht hat sich ueber alle Begriffe verbreitet! % N 05619DM041010
ht, diesen Gedanken, den nur eine eigene Ausfuehrung in sein volles Licht setzen kann, weiter zu verfolgen. Wer aber n 437330A236016
d die Vorgefuehle einer ewig glueklichen Zukunft breiten ein volles Licht ueber alle ihre Begriffe, wenn die Seele des 05635DV008029
der Besuehung, beydes zu vereinigen, keinem von beyden sein volles Recht erweist, weder ganz Natur noch ganz Ideal is 471070C039060
4
n Alter / und die Wahrheit des bisher gesagten wird in ihrem vollesten Lichte stehen. $ Hunger und Bloesse haben den M 05327DM002031
ng wird, uns die moralische Zweckmaessigkeit in uns in ihrem vollesten Lichte zu zeigen? Die Erfahrung von der siegend 14102IA081075
2
ist es gerade das Spiel, wodurch sie das Geschaeft am besten vollfuehren kann. Nur indem sie ihre hoechste aesthetisch 13503IA019022
1
t, und sie mit jedem Produkt, das sie zu Markte bringen, ein vollgueltiges Testimonium paupertatis aufweisen. * Ich be 49039QC031061
1
t vereielt, so holt er auf eine kuenstliche Weise, in seiner Volljaehrigkeit seine Kindheit nach, bildet sich einen Na 31326PC007062
1
zu der satyrischen und elegischen Dichtung hergegeben hatte, vollkommen aufgehoben sey, und mit demselben auch aller S 472280C051025
len; da es dort ruhig, aufgeloest, einig mit sich selbst und vollkommen befriedigt ist. $ Aber wenn es der naive Dicht 474170C064026
eines Tigers unterschieben, so wuerde das Urtheil der Augen vollkommen dasselbe bleiben, und der Sinn wuerde den Tige 258030A078038
erweise einerley Grenzen mit jenem, ohne doch die Begrenzung vollkommen durchfuehren und in der absoluten Bestimmtheit 470180C034015
Weg nehmen muesse. Fuer die Wuerdigung der Kunst ist es aber vollkommen einerley, ob ihr Zweck ein moralischer sey, od 13430IA017009

```
Trieben, die doch nur im Ideale und nie in der Wirklichkeit vollkommen einig seyn koennen, eine zu innige Gemeinschaf 02706RA236029
en vollkommen unabhaengig von einander bestehen, und dennoch vollkommen einig seyn.                                      39337PX057011
kennbar, denn nur die Aehnlichkeit der Umstaende, welche wir vollkommen einsehen muessen, kann unser Urtheil ueber die   16223JD004021
ahren. $ Bis hieher glaube ich, mit den Rigoristen der Moral vollkommen einstimmig zu seyn, aber ich hoffe dadurch noc  28316OR134010
er Eigenschaften durch den Begriff, der ihr zum Grund liegt, vollkommen entschieden ist, so kann sie / der Anlage nach  25618OA060033
ng, denen die gebrauchten Benennungen Satyre, Idylle, Elegie vollkommen entsprechend sind, sobald man sich nur an die   46636QC007017
hes stehen und ohne Voraussetzung einer Freyheit des Willens vollkommen erklaerbar sind; unter dem Gebiet der Menschhe  20527IA001030
er bey einer zweckmaessigen Anordnung den Zweck, als bey dem vollkommen erreichten Zweck die Zweckmaessigkeit der Mitt  14718IA142023
kter zur Folge haben kann. Der Wille des Menschen steht aber vollkommen frey zwischen Pflicht und Neigung, und in dies  31601PD006007
r, noch dem der Vernunft, so unterworfen ist, dass ihm nicht vollkommen freye Wahl bliebe, sich entweder nach diesem o  29027OC016032
funden wird. Die Eigenschaft. durch die es gefaellt, besteht vollkommen fuer sich selbst, ohne unser Subject noethig z  22318MA021008
s vollkommen vergangen vortraegt, und der Dramatiker sie als vollkommen gegenwaertig darstellt. Wollte man das Detail   05710UA002057
Stand der Natur fuer den wahren Zweck des Menschen ausgeben, vollkommen gegruendet seyn. Dem Menschen, der in der Kult  46806QC008068
heit zu ueberstehen, von der du nur allein durch dich selbst vollkommen genesen kannst, um vor jedem Rueckfall sicher z  11327HD009015
 als Natur erscheinen. Ein solches Produkt wird dem Verstand vollkommen Genuege thun, sobald es studirt wird, aber ehe  01336PA106007
irkungen jener beyden Triebfedern im Reich der Erscheinungen vollkommen gleich ausfallen, und, bey aller Verschiedenhe  31608PD007038
st, Bewunderung verdienen, ja an innerm Gehalt koennen beyde vollkommen gleich seyn, aber es hiesse etwas unmoegliches  01228PA088019
vereinigt in Gott. Gott und Natur sind zwo Groessen die sich vollkommen gleich sind. $ Die ganze Summe von harmonische  12333HJ003009
oder Begierde erfolgen. In diesem Punkte steht er dem Thiere vollkommen gleich, und der starkmuethigste Stoiker fuehlt  29017OC012008
tigen Betrachtungen wird der Beweis seyn, dass nur durch die vollkommen gleiche Einschliessung beyder dem Vernunftbegr  49231QC033026
ette thun muessen. Werden wir ihn aber desswegen fuer minder vollkommen halten? Gewiss nicht, denn er handelt urspruen  03414SA067008
en der Schoenheit enthielte, und also zu Erzeugung derselben vollkommen hinreichend waere. Mittelbar freylich ist die   25905OA087035
n, wann er gluecklich ist. Nur dann ist er glueklich, wann er vollkommen ist. $ Aber ein eben so schoenes weises Gesez, 01117BB018008
einen so reizbaren Schoenheitssinn, den alles, was gross und vollkommen ist, entzueckt, so wird in demselben Augenblic  03409SA066028
wir feurig lieben. Seid vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist, sagt der Stifter unsers Glaubens. Die sch  12519HJ027008
er Mensch ist da, um gluecklich zu seyn: oder / Er ist da, um vollkommen kommen zu seyn. Nur dann ist er vollkommen, wa 01115BB016005
renze. Hat es also nicht gleich dichterisch d.h nicht gleich vollkommen menschlich empfunden, so kann dieser Mangel du  47514QC077010
m Leiden unterscheiden, und die Reflexion zerfliesst hier so vollkommen mit dem Gefuehle, dass wir die Form unmittelba  39629PY026026
ation in ihm in Betrachtung zieht. Daher muss man denjenigen vollkommen Recht geben, welche das Schoene und die Stimmu  37723PU012005
und in einer Welt, wo die gesunde Natur herrschte, wuerde es vollkommen Recht gehabt haben, so zu verfahren. Es sieht   42126QA068051
uer voellig indifferent und unfruchtbar erklaeren. Sie haben vollkommen Recht, denn die Schoenheit giebt schlechterdin  37727PU013003
ecksicht auf Erkenntniss und Moralitaet erklaeren. Sie haben vollkommen recht, denn eine Gemuethsstimmung, welche das   37911PV004003
 dass man nie mehr thun koenne als seine Pflicht, und er hat vollkommen recht, wenn er bloss die Beziehung meynt, welc  38712PW007018
t haben. Vor dem zweyten moechte sich schwerlich ein Dichter vollkommen schuetzen koennen, der in einer gemeinen Welt   47628QC095009
er Strenge verlangt, dass das Existirende gut und schoen und vollkommen sey, heisst vorzugsweise gross und erhaben, we  04106TA040028
in so fern sich das Gemueth nur in seinem sittlichen Handeln vollkommen unabhaengig und frey fuehlt, in so fern ist es  15237JA044038
l ihn nicht bedingt beherrschen. Beyde Gesetzgebungen sollen vollkommen unabhaengig von einander bestehen, und dennoch  39336PX057004
nnern Menschen anfingen, machte der neue Geist der Regierung vollkommen und allgemein. Es war freilich nicht zu erwart  32316PF026018
chied beruht aber darin, dass der Epiker die Begebenheit als vollkommen vergangen vortraegt, und der Dramatiker sie al  05709UA002049
 Behandlung im Ganzen betreffend, wird der Rhapsode, der das vollkommen Vergangene vortraegt, als ein weiser Mann ersc  05902UA018011
rreicht, so kann der kultivirte Mensch in seiner Art niemals vollkommen werden, wie doch der natuerliche Mensch es in   43810OA241021
 Wunsch aeusserte: o dass ich alle gluecklich machen koennte! vollkommen wuerdig, an diesem Freundschafts-Feste feyerli 03018CA007036
: Wie ist die Tugend in ihren Folgen betrachtet? dessjenigen vollkommen wuerdig, der, ein Vater in Mitte einer jauchze  03015CA007015
ass also die Kunst, um das Vergnuegen als ihren wahren Zweck vollkommen zu erreichen, durch die Moralitaet ihren Weg n  13429IA016035
n werden. Unser zweytes Geschaeft ist also, diese Verbindung vollkommen zu machen, sie so rein und vollstaendig durchz  36634PR015008
 er will / dass ihm die Freyheit, zu seyn, was er seyn soll, vollkommen zurueckgegeben ist. $ Eben dadurch aber ist et  37801PU014061
heit der Fall gegeben ist, dass die letztere mit der erstern vollkommen zusammen bestehen koenne, und dass der Mensch,  39730PY035034
aber der naemliche Gegenstand mit der theoretischen Vernunft vollkommen zusammenstimmen, und doch der practischen im h  22408MA031011
; noch vortrefflicher sein Werk. Er ist treflich; aber nicht vollkommen. Er ist gros; aber nicht der Unendliche. $ Ode  01318BC038006
lange wir blosse Naturkinder waren, waren wir gluecklich und vollkommen; wir sind frey geworden, und haben beydes verl  42735OA132010
schen zur Vollkommenheit zu fuehren, und er ist ja nur darum vollkommen, dass er angenehm empfinde. $ 2 ) Die Natur ei  07134DZ003019
s Spieltriebs. Diesen Nahmen rechtfertigt der Sprachgebrauch vollkommen, der alles das, was weder subjektiv noch objek  35702PO020006
igen Affekt zu erregen. $ Das Produkt einer Dichtungsart ist vollkommen, in welchem die eigenthuemliche Form dieser Di  16925JF072006
weckes am besten benutzt worden ist. Eine Tragoedie also ist vollkommen, in welcher die tragische Form, nehmlich die N  16928JE073005
iner That keinen Abbruch thun. Er ist also moralisch eben so vollkommen, physisch hingegen ist er bey weitem vollkomme  03419SA069007
erden. Sie erschoepfen sich in folgenden Klassen: Gut, Wahr, Vollkommen, Schoen, Ruehrend, Erhaben. Das Gute beschaeft 13618IA033009
r / Er ist da, um vollkommen kommen zu seyn. Nur dann ist er vollkommen, wann er glueklich ist. Nur dann ist er gluekl 01116BB017005
leiben, es muss aus dem Zauberkreise des Kuenstlers rein und vollkommen, wie aus den Haenden des Schoepfers gehn. Der   38217PV027022
```

e. Lasst uns helle denken, so werden wir feurig lieben. Seid	vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist, sagt	1251RHJ027002
	64	
e dasjenige, worinn der Triumph der Darstellung besteht, die	vollkommene Aufloesung der Theile in einem reinen Ganzen	01405RA107022
Erhaben. Das Gute beschaeftigt unsre Vernunft, das Wahre und	Vollkommene den Verstand; das Schoene den Verstand mit de	13619IA034009
ueths, welche gleichgueltig ist, ob das Schoene und Gute und	Vollkommene existire, aber mit rigoristischer Strenge ver	04104IA040014
ten, welche mit dem eigennuetzigen Trieb zu thun haben, eine	vollkommene Freyheit zu behalten, und ueber den Grad Herr	15030JA026079
oethigung sich gegenseitig auf, und der Wille behauptet eine	vollkommene Freyheit zwischen beyden. Der Wille ist es al	37135PS033044
e Form derselben nicht recht machen sollten / wenigstens als	vollkommene Instrumente dem Naturzwecke zu entrichten, wa	03614SA081036
liegt schon in dem Beweis eines grossen Vermoegens, aber das	Vollkommene liegt in der Haltung des Ganzen und in der wi	50204OD092037
nur die gleichfoermige Temperatur derselben glueckliche und	vollkommene Menschen erzeugen. Und in welchem Verhaeltnis	32738PP066018
haupt nichts wahrhaft idealistisch heissen kann, als was der	vollkommene Realist wirklich unbewusst ausuebt, und nur d	04037tA001011
ik, mit ruhiger Klarheit umgeben. Darinn eben zeigt sich der	vollkommene Styl in jeglicher Kunst, dass er die specifis	38131PV022006
grosse, das Dynamischerhabene unsre Kraft. / Unsre wahre und	vollkommene Unabhaengigkeit von der Natur erfahren wir ei	17518KA053004
von dieser das Ruehrende und Erhabene. $ Das Zweckmaessige,	Vollkommene und Gute gehoert zu den unerlasslichen Beding	07115XE021003
niss-oder der Willenskraefte gruenden: von jener Art ist das	Vollkommene und Schoene, von dieser das Ruehrende und Erh	07113XE020022
der Neigung befindet, so wird der Naturtrieb im Affekt eine	vollkommene Zwangsgewalt ueber den Willen ausueben, und,	29412OC051030
orzugsweise befriedigen, diejenigen also, die das Wahre, das	Vollkommene, das Schoene zu ihrem Hauptzweck machen, unte	13637IA038021
hwiegenen nennen. $ Der ernstlich gemeinte, fuer sich selbst	vollkommene, logische Zweck eines Kunstwerks kann den aes	07201XE032007
	16	
hoenheitsgefuehl in Schutz nimmt, und nicht selten gegen die	vollkommenen behauptet. Da sie der Willkuehr des Subjekts	02527RA221019
ine Seele hat darauf gespielt. Die Augbraunen behalten einen	vollkommenen Bogen, denn kein wilder Affekt hat sie zerri	07014DX024005
diese, die schoenen Kuenste, fortfuehren, und an dem hoechst	Vollkommenen einen Rueckweg zum Erhabenen finden, wodurch	13726IA045018
tehen. Wenn also gleich diese verschiedene Ansicht zu keiner	vollkommenen Eintheilung der freyen Kuenste berechtigt, s	13709IA040009
ieb in einem hoehern Grade befriedigt. Nur im Zustand seiner	vollkommenen Freyheit, nur im Bewusstseyn seiner vernuenf	15312JA047005
sie noch mehr, weil er das Wohlwollen fuer den Zustand eines	vollkommenen Geistes haelt, '	05321DL042028
n Schwung zu geben, und den Willen mit gedoppelter Kraft zum	Vollkommenen hinzuziehen, und vom Uebel zurueck zu reissen	05631DN004015
umgekehrt sagen: mit dem Angenehmen, mit dem Guten, mit dem	Vollkommenen ist es dem Menschen nur ernst, aber mit der	35808PO029016
Sinnenwelt nicht bindet, und nicht eher als bey dem absolut	Vollkommenen stille steht. Nichts, worueber sich noch etw	48919OC197033
it ist. Aber die Erfahrung bietet uns kein Beyspiel einer so	vollkommenen Wechselwirkung dar, sondern hier wird jederz	36109PO055010
eine zweckmaessige Bosheit nur alsdann der Gegenstand eines	vollkommenen Wohlgefallens werden kann, wenn sie vor der	14625IA133014
n, verschieden seyn. Die sinnliche Lust entspricht immer dem	vollkommenen Zustande eines Theils des Koerpers oder des	07021XE011007
gleicher Entfernung zwischen dem ganz verwerflichen und dem	vollkommenen. $ Die Tragoedie endlich vereinigt alle dies	16822JE058028
ng, Verfeinerung der Begriffe, Richtung des Willens nach dem	Vollkommenen. So kann die Wissenschaft des Einen in die S	03301CB006021
, so empfehlen sie sich dem Geschmack ungleich mehr, als die	vollkommenen, die unbedingt mit strenger Noethigung gebie	02532RA222030
	15	
noch einmal vor unsere Seele stellen: / " dass naemlich Ein	vollkommener Geist eine ganze Geisterwelt vollkommener ma	03403CB024004
Solon, neue % Platone aufstellen wird. Und wenn ein Einziger	vollkommener Geist einen so grosen Schauplaz der Wirkung	03417CB031005
ere im geringsten noch nicht erschoepft hat, dass sie solche	vollkommener haette verlassen koennen, aber weiss man dan	07533DC006018
dass naemlich Ein vollkommener Geist eine ganze Geisterwelt	vollkommener machen koenne: / Meine Freunde! welche Scene	03403CB024009
enschen, weil sie thierisch ist, und von einem Mangel wahrer	vollkommener Menschheit in ihm zeuget: sie beleidigt uns	46404QB241018
rs, wo sie ein schmerzhaftes Opfer bringt. Da aber das Ideal	vollkommener Menschheit keinen Widerstreit, sondern Zusam	29303OC089005
echtiger wirkt als das System. Obgleich aber beyde dem Ideal	vollkommener Menschheit nicht ganz entsprechen, so ist zw	50123OD090006
r laeugnen, dass Werke, auch selbst aus dieser Klasse, um so	vollkommener sind, je mehr sie auch im hoechsten Sturme d	38227PV030047
hr ungern und sehr sparsam bedienen. Was vom Allgemeinen mit	vollkommener Wahrheit gilt, erleidet in jedem besondern F	00632rA002005
mmenstimmen, damit der geistige Theil der Schoepfung dadurch	vollkommener werde, der empfindende angenehmer, staerker	03028CA010036
er die gnaedigste Sorgfalt, womit Hoechstdieselbe mich stets	vollkommener zu machen streben / hocherhoben von Eifer di	03826DA014014
enkenden Geists, durch welchen er am faehigsten wird Geister	vollkommener zu machen, und durch Vervollkommung derselbe	03130CA018020
nt zwar durchgaengig weniger edel, aber er ist dagegen desto	vollkommener; denn das Edle liegt schon in dem Beweis ein	50202OD092023
isch eben so vollkommen, physisch hingegen ist er bey weitem	vollkommener; denn er ist ein weit zweckmaessigeres Subje	03419SA069014
dieses Gesezes wird uns das allezeit ergoezen, was das Ganze	vollkommener, das allezeit schmerzen muessen, was das Gan	03123CA016012
ss sind die aeussern Folgen der Tugend! Er macht sich selbst	vollkommener, gluecklicher / Diss sind die innern Folgen d	03210CA025005
/ Ein weiser wohlwollender Geist also macht die Geisterwelt	vollkommener, gluecklicher. / Diss sind die aeussern Folge	03209CA023009
	17	
halten. Jener ist zwar ein edleres aber ein ungleich weniger	vollkommenes Wesen; dieser erscheint zwar durchgaengig we	50201OD092010
	1	
gar nichts gelitten, so haben solche Kunstwerke die groesste	Vollkommenheit (wie z.B die Gruppe des % Laokoon). Die	07227XE043019
wirkenden Allmacht, so waeren wir Schoepfer, wie Er. $ Jede	Vollkommenheit also, die ich wahrnehme, wird mein eigen,	11912HG025002
ueklichste Seele. Ein ewiges ein grosses, schoenes Gesez hat	Vollkommenheit an Vergnuegen, Missvergnuegen an Unvollkom	01104PB008008

chlecht hat die Natur in dem naiven Charakter seine hoechste	Vollkommenheit	angewiesen. Nach nichts ringt die weiblich	42523DA111013
ationen werden sich zumal vor die Seele draengen, wovon jede	Vollkommenheit	anzeigt. Aus der Verworrenheit dieser alle	05803DO007029
nserer Seite. Nicht weil wir von der Hoehe unserer Kraft und	Vollkommenheit	auf das Kind herabsehen, sondern weil wir	41615QA036010
ener Zustand ist, wenn wir einen fremden empfinden, dass die	Vollkommenheit	auf den Augenblik unser wird, worinn wir u	11837HG020019
arinn angepflanzt worden, die sich auf Ordnung, Harmonie und	Vollkommenheit	beziehen, und, wenn sie gleich selbst kein	03217SA046046
das verlorene Glueck der Natur getroestet bist, so lass ihre	Vollkommenheit	deinem Herzen zum Muster dienen. Trittst d	42836QA145015
in denen der Grund zukuenftiger aehnlicher ligt, d.h die die	Vollkommenheit	der darauf folgenden Aktionen bevestigen;	07326DA016021
rrlichen ehrenvollen Namens von Tugend wuerdig, wenn sie die	Vollkommenheit	der Geister zum Zwek hat, wenn sie mit dem	03110CA012026
ten Weesens mislautet, wenn sie seine Absichten verfehlet. /	Vollkommenheit	der Geisterwelt waere also die erste Folge	03117CA014001
ezen, oder verdammen, nach welchem sie mehr oder weniger zur	Vollkommenheit	der geistigen Weesen mitgewuerkt hat. Ja,	03032CA010068
r dann noch hoeher hinaufsteigen, wenn wir finden, dass alle	Vollkommenheit	der geistigen Weesen die Nachamung, das Wo	03102CA011013
onne des Freunds in die Seele des Freunds hinueberjauchzen -	Vollkommenheit	der hoehern Geisteskraft waere also die er	03312CB013012
tengesetz im engsten Einverstaendniss handeln; aber fuer die	Vollkommenheit	der Kunst ist es nichts weniger als einerl	13435IA017052
r wollten den rechtmaessigen Genuss der Sinnlichkeit auf die	Vollkommenheit	der Seele zuruekfuehren, und wie wunderbar	05609DM036010
Schoenheit der menschlichen Bildung muss von der technischen	Vollkommenheit	derselben wohl unterschieden werden. Unter	25623DA061011
Gesez in der empfindenden und denkenden Natur, dass naemlich	Vollkommenheit	des Ganzen mit der Glueksseeligkeit des ein	03120CA015015
ben so schoenes weises Gesez, Nebenzweig des ersten, hat die	Vollkommenheit	des Ganzen mit der Glueksseeligkeit des Ein	01119BB019013
genschaften selbst. $ Diss sind die Folgen der Tugend auf die	Vollkommenheit	des Ganzen. Aber sie allein sind es noch n	03504CC002009
talten, die wir in der sittlichen und koerperlichen Welt zur	Vollkommenheit	des Menschen gewahrnehmen, scheinen sich z	04123DD004012
men, scheinen sich zulezt in den Elementarsaz zu vereinigen:	Vollkommenheit	des Menschen ligt in der Uebung seiner Kra	04124DD004024
l Zwek, als Mittel zur Glueckseeligkeit seyen, dass sich alle	Vollkommenheit	des Menschen in der Verbesserung seines Ko	04012DC004029
laube ich eben daraus folgern zu koennen, dass die sittliche	Vollkommenheit	des Menschen gerade nur aus diesem Antheil	28327OP135042
gemeinen Liebe? / Einzig aus dieser lezten Grundabsicht, die	Vollkommenheit	des Nebenmenschen zu befoerdern. Und diese	01135BB029007
rgehende Ewigkeit unwirksam? Wenn das Gebaeude der Welt eine	Vollkommenheit	des Schoepfers ist, so fehlte ihm ja eine	11013HB033007
gebenheit Vergnuegen zu schoepffen, und jeden Schmerz in die	Vollkommenheit	des Universums aufzuloesen weist, auch den	05836DO017022
ein Ausgedehntes in der Zeit, Veraenderung, ist, so wird die	Vollkommenheit	desjenigen Vermoegens, welches den Mensche	34812PM012014
e Person das Bestehende in der Veraenderung ist, so wird die	Vollkommenheit	desjenigen Vermoegens, welches sich dem We	34903PM013013
chts besser bestimmen, als nach dem Einflus, den sie auf die	Vollkommenheit	dieses Systems haben. Wenn wir noch weiter	03024CA009032
sie erkannt. Das Nuetzliche erhaelt durch seinen Beitrag zur	Vollkommenheit	eines Ganzen seinen Werth. Ein Ganzes ist,	07713XH009008
ie Menschheit allein, in die der Grieche alle Schoenheit und	Vollkommenheit	einschliesst. Nie darf sich ihm die Sinnli	25427DA042015
Selbstzweck erhoben wird. Alles Nuetzliche wird dadurch zur	Vollkommenheit	erhoben, wenn der aeussere Gebrauch unnoet	07505XF041006
cht aus der besten Welt, und die Weltweisen wollen ja darinn	Vollkommenheit	finden. $ 3) Die Natur eines gemischten W	07204DZ005015
muss, herrscht, da erstickt sie die Schoenheit. $ Sinnliche	Vollkommenheit	gab man als den Grund der Schoenheit an. V	07430XF033002
e Vernunft spricht, und Handlungen der Ordnung, Harmonie und	Vollkommenheit	gebietet, so findet sie nicht nur keinen W	03222SA047029
ist ein sehr verderblicher Missbrauch, der von dem Ideal der	Vollkommenheit	gemacht wird, wenn man es bey der Beurthei	35130PM024012
zweyte auf Bewahrung der Wuerde, beyde also auf Wahrheit und	Vollkommenheit	gerichtet sind. Aber das Leben wird gleich	35713PO022049
chnisch sind sie nur durch den Verstand, und ihre technische	Vollkommenheit	hat also schon Existenz im Verstande, ehe	25827DA083011
sehr an das Irrdische hefte, und seinen sogenannten Flug zur	Vollkommenheit	hemme. Wiederum ist von manchem Philosophe	04008DC003028
tzung der Menschlichkeit als der Ehre verzeihen, die, um die	Vollkommenheit	ihres Geistes zu beschleunigen, ihren Koer	02538BA224041
uf den sie wirket, die genaueste Harmonie seyn muss, so wird	Vollkommenheit	in der hoechstmoeglichsten Thaetigkeit sei	04128DD004058
mein eigen ist, ich begehre sie, weil ich mich selbst liebe.	Vollkommenheit	in der Natur ist keine Eigenschaft der Mat	11914HG026001
ngen von derselben statt haben koennen. Liegt nehmlich seine	Vollkommenheit	in der uebereinstimmenden Energie seiner s	36333PQ006004
n als fremdartig, abgesondert haben, was die Vorstellung der	Vollkommenheit	in unser Urtheil ueber die Schoenheit zu m	259 7OA090016
her sie uns in eine erhabene Ruehrung versetzen. $ Aber ihre	Vollkommenheit	ist nicht ihr Verdienst, weil sie nicht da	41426QA020003
ie Vollkommenheit des Nebenmenschen zu befoerdern. Und diese	Vollkommenheit	ist Ueberschauung, Forschung, Bewundrung d	01136BB030003
ogisch, nicht aesthetisch, da sie einen Begriff voraussetzt.	Vollkommenheit	ist Zweckmaessigkeit. Innere Zweckmaessigk	07434XP036001
istigen sich durchaus vermischet, und dass diese Vermischung	Vollkommenheit	ist.	06911DW003023
en traeg, Nichthaetigkeit der Seele hebt sie gar auf. Da nun	Vollkommenheit	jederzeit mit Lust, Unvollkommenheit mit U	05712DN007003
nd ausdauernde Geduld fuer das Einzelne behaelt, und, um der	Vollkommenheit	keinen Abbruch zu thun, lieber den Genuss	02114PA175030
eistes eine kleine Stuffe zu seiner Vollkommenheit, und jede	Vollkommenheit	musste Dasein erlangen in der vollstaendig	12823HJ071020
iche Vollkommenheit gab man als den Grund der Schoenheit an.	Vollkommenheit	nannte man Mannichfaltigkeit, zu einem Gan	07431XF034001
f Wende mir nicht ein, dass bei lebendiger Erkenntniss einer	Vollkommenheit	nicht selten das entgegenstehende Gebreche	11814HG016010
ie seiner sinnlichen und geistigen Kraefte, so kann er diese	Vollkommenheit	nur entweder durch einen Mangel an Ueberei	36335PQ006018
t zu versaeumen? Sollte uns die Natur durch ihre Zwecke eine	Vollkommenheit	rauben koennen, welche uns die Vernunft du	32813PP070009
erstrebenden Stoff, der ihr gerade so viel von ihrer idealen	Vollkommenheit	raubt, als er von seiner individualen Besc	36421PQ010025
hine, die unsern Gegnern einen so starken Einwurf wider ihre	Vollkommenheit	schien geliehen zu haben, musste es auch s	07406Db003016
eten chronischen Zorn dem Hass lebt, der Neidische, den jede	Vollkommenheit	seines Mitmenschen martert, sind nicht all	06123DD039039
Seele mit Abscheu erfuellt. Es wird jederzeit der hoechsten	Vollkommenheit	seines Werks Abbruch thun, wenn der tragis	15526JA069006

Theorie, welche die Schoenheit in die sinnlich vorgestellte Vollkommenheit setzt, der Unterschied zwischen dem Wohlge 07536XF057013
oennen sie wohl hoechste Aktivitaet, hoechste augenblickliche Vollkommenheit seyn, aber dann sind sie Exzess der Gesund 07322Da017015
h Genuege leisten wollen, ist, solange man nicht am Ziel der Vollkommenheit stehet, der sicherste Weg, beyde zugleich 47126DC043041
er meiden, was ihn ergoezt, darnach wird er ringen. Er wird Vollkommenheit suchen, weil ihn Unvollkommenheit schmerzt 01109BB012003
il Unvollkommenheit die Schoenheit unterdrueckt, so hielt man Vollkommenheit und Regelmaessigkeit fuer das Wesen der Sc 07607XF061009
e formale und unsre materiale Beschaffenheit, zugleich unsre Vollkommenheit und unsre Glueckseligkeit zufaellig machen 35432PN023019
r seinigen zu werden vermag. Er muesste also dem letztern an Vollkommenheit unendlich nachstehen, wenn bloss auf das V 43912DA242007
hen: jezo, in so fern sie Handlungen und Aeusserungen seiner Vollkommenheit veranlassen. In jener Betrachtung sind die 05315DL039030
ine Vollkommenheit des Schoepfers ist, so fehlte ihm ja eine Vollkommenheit vor Erschaffung der Welt? Aber eine solche 11014HB033016
erden sollen, wird als eine laestige Fessel weggeworfen, die Vollkommenheit wird der Annehmlichkeit, die Wahrheit der 01812RA147019
en denjenigen befindet, in welchem die Natur in ihrer ganzen Vollkommenheit wirkt. Insofern aber das letzte Ziel der M 43825DA245049
seine Kraefte entwikelt, was fuer Schritte er wohl zu seiner Vollkommenheit wurde gethan haben; das Resultat dieser U 04905DI004069
ucht es auch nur die Materie der Wahrheit, um seine hoechste Vollkommenheit zu erreichen, und die bisher erschienenen 01709RA137014
1) Die angenehme Empfindung war nothwendig den Menschen zur Vollkommenheit zu fuehren, und er ist ja nur darum vollko 07133DZ003010
Wege einer finstern und moenchischen Ascetik die moralische Vollkommenheit zu suchen. Wie sehr sich auch der grosse W 28420DB143036
ste Sporn zur Thaetigkeit; Sinnlichkeit die erste Leiter zur Vollkommenheit. 05624DM043014
m Gehalts mit dem Reiz der Form, ist das Erforderniss wahrer Vollkommenheit. 08815XN016019
Auch der Nachlass der thierischen Natur ist eine Quelle von Vollkommenheit. 623 Scheint sie zu hindern. $ Noch kann m 07102DY001012
22. $ 1) Nachlass der thierischen Natur ist eine Quelle von Vollkommenheit. $ Scheint sie zwar zu hindern 623. $ Noth 03935DP030010
egenwart Gottes. ± Idee. $ Alle Geister werden angezogen von Vollkommenheit. Alle / es gibt hier Verirrungen, aber kei 11708HG002006
en und intellektuellen den Wohlstand der geistigen, oder die Vollkommenheit. Das System thierischer Empfindungen und B 04735DG024022
nsucht nach ihrer Glueckseligkeit, eine Sehnsucht nach ihrer Vollkommenheit. Den Verlust der ersten beklagt nur der si 42801DA133021
geht durch die Muehe. Das Genie waehlt den steilsten Weg zur Vollkommenheit. Die ausschliessende Kultur des Schoenheit 08734XN008008
sondern der Geister. Alle Geister sind glueklich durch ihre Vollkommenheit. Ich begehre das Gluek aller Geister, weil 11916HG027007
n Produkten der Beredtsamkeit. Hier dient die Schoenheit der Vollkommenheit. Ist der logische Zweck blos eingebildet, 07204XE033006
n. Ein Werk fuer das Auge findet nur in der Begrenzung seine Vollkommenheit; ein Werk fuer die Einbildungskraft kann s 44013DR011012
rden. $ Die Kunst ueberhaupt hat den Zweck der Wahrheit oder Vollkommenheit, der Verbindung des Mannichfaltigen zur Ei 07134XF030010
skraft theilen, und das ueberwiegende Vergnuegen der grossen Vollkommenheit, die auch den Schmerz der allgemeinen Glue 04621DG011036
relative Schoenheit. / Es giebt verworrene Vorstellungen von Vollkommenheit, die doch gerade kein Schoenheitsgefuehl e 07612XF064006
rknuepft. Ich brauche nicht zu sagen, dass ich jenes von der Vollkommenheit, dieses von der Schoenheit verstehe. $ Da 26004OA096011
bereuen lassen. Es ist wirklicher Gewinn fuer die allgemeine Vollkommenheit, es war die Vorhersehung des weisesten Gei 12813HJ068008
che Dichter sucht die Natur, aber als eine Idee und in einer Vollkommenheit, in der sie nie existirt hat, wenn er sie 45101DB111014
ung der Welt einladen? nichts anders als die Erfahrung ihrer Vollkommenheit, in so fern sie seinen Trieb zur Aktivitae 04930DJ007016
eihen, wenn es einmal mit voller Ueberzeugung weis, dass nur Vollkommenheit, nur Glueckseeligkeit ihre Folgen sind. / D 03008CA005021
isst, es ist zufaellig, ob unsere Glueckseligkeit mit unsrer Vollkommenheit, oder ob diese mit jener uebereinstimmen w 35429PN022033
jede feine Schaerfe des Geistes eine kleine Stuffe zu seiner Vollkommenheit, und jede Vollkommenheit musste Dasein erl 12822HJ071017
inen Schmerz zu meinem Schmerz. Aber auch dieser Schmerz ist Vollkommenheit, und muss also nicht ohne Vergnuegen sein. 01127BP023006
ne Darstellung maennlicher Kraft. Welche Kuehnheit, Groesse, Vollkommenheit, Wahrheit, die auch die strengste Pruefung 10233GA027004
Zweckmaessigkeit. Innere Zweckmaessigkeit heisst eigentlich Vollkommenheit, wie wir dem Weltgebaeude oder einer sittl 07435XP037005
100
rd er ihn fuer seine Gesundheit verspruezen!. ± Gott. $ Alle Vollkommenheiten im Universum sind vereinigt in Gott. Got 12332RJ002002
suchen, weil sie selbst ihn ergoezt. Die Summe der groesten Vollkommenheiten mit den wenigsten Unvollkommenheiten ist 01111BB013005
2
hl erwecken; auch ist nicht jedes Schoenheitsurtheil mit dem Vollkommenheitsurtheil verbunden. 07614XF064020
1
die dieser Saal enthaelt, ist der % vatikanische % Apoll die vollkommenste / Zwei Blicke auf denselben sind genug, dir 10329GA039013
als wegen ihres Einflusses auf den moralischen Menschen die vollkommenste Entwickelung verdient. Das Schoene macht si 05228TA146037
g uebersehen? Ferner, wuerde nicht von dem Thiermenschen die vollkommenste Kaenntniss seiner Oekonomie gefodert, muess 04508DF011008
digen Affekt zu erregen. Diejenige Tragoedie wuerde also die vollkommenste seyn, in welcher das erregte Mitleid wenige 16931JF074006
macht die erstere eben da einen Sprung, wo der letztere die vollkommenste Staetigkeit wahrnimmt. Die Begriffe entwick 01014RA066029
mmt folglich mit dem Interesse der Phantasie hierinn auf das vollkommenste zusammen. Weil aber die Phantasie durch ihr 21430LA222039
ist nach dem uebereinstimmenden Gefuehl aller Kuenstler die vollkommenste, die je ein Maisel geschaffen hat; Schenkel 10339GA043012
7
tumstaende so nachdruecklich aufgefordert wird, sich mit dem vollkommensten aller Kunstwerke, mit dem Bau einer wahren 31107PB003041
mittelbare sinnliche Gegenwart cuehren; die Poesie, in ihrer vollkommensten Ausbildung muss uns, wie die Tonkunst maec 39128PV021041
rs als die Theile sehen, und Geist und Materie auch in ihrer vollkommensten Einheit ihnen ewig geschieden bleiben. Die 36714PF018038
anz zu geniessen. Alle Geister / eine Stufe tiefer unter dem vollkommensten Geist / sind meine Mitbrueder, weil wir al 11205HC015008
chen / das Alphabet, vermittelst dessen alle Geister mit dem vollkommensten Geist und mit sich selbst unterhandeln. Ha 11605HF008029

Philosophie und Arzneiwissenschaft stehen unter sich in der vollkommensten Harmonie: Diese leihet jener von ihrem Rei 03817DA011009
er schoene Ton in der Naehe des Thrones am fruehesten und am vollkommensten reift, so muesste man auch hier die guetig 41225PA080045
Eine geringe Uebertretung der Regelmaessigkeit kann mit der vollkommensten Schoenheit sehr wohl bestehen. Blosse Rege 07425XF030009
aft bekuemmert er sich nichts. Der Dichter, auch wenn er die vollkommensten sittlichen Muster vor unsre Augen stellt, 21723LA248007
nnte man einer gemachten Blume den Schein der Natur, mit der vollkommensten Taeuschung geben, koennte man die Nachahmu 41334OA010012
oder die harmonische Thaetigkeit der Geisteskraefte mit der vollkommensten Uebereinstimmung der leztern vergesellscha 05709DW005055
moralischer Uebereinstimmung die erquickende Vorstellung der vollkommensten Zweckmaessigkeit im grossen Ganzen der Nat 15720JA087014
12

it desselben moeglich waere, so stellt er beyde Begriffe mit vollkommner Befugniss als gleich nothwendige Bedingungen 37118PS030027
des Menschen steht, darf mich nichts ergoezen, als was mich vollkommner macht; nichts verdriessen, als was mich unvol 02914BL019022
ollkommner macht. Macht mich nun das Melodische, das Schoene vollkommner, als das unmelodische, das Hessliche? Oder mi 02916BL020008
3

ie es in demselben Moment zuruecknehmen, als der Trieb seine Vollmacht missbrauchen will. Die Temperamentstugend sinkt 29418OC052040
choepfung ist mein, denn ich besitze eine unwidersprechliche Vollmacht sie ganz zu geniessen. Alle Geister / eine Stuf 11204HC014011
nd ihm zuletzt das Steuer des Willens mit uneingeschraenkter Vollmacht zu uebergeben. $ So lange noch Moeglichkeit vor 02316PA195056
sseln ab, die der Verstand ihr angelegt hatte, und geben ihr Vollmacht, sich schoepferisch zu beweisen. Immer nach Vol 00937RA062034
4

t, wo mithin das Ganze seiner Natur sich in der Wirklichkeit vollstaendig ausdrueckt, die moeglichst vollstaendige Nac 43720QA233059
ch das Feld sentimentalischer Poesie durch diese Eintheilung vollstaendig ausgemessen sey, laesst sich aus dem Begriff 46618QC002025
also, diese Verbindung vollkommen zu machen, sie so rein und vollstaendig durchzufuehren, dass beyde Zustaende in eine 36635PR015015
Litteratur, welches den Begriff, den es bearbeitet, rein und vollstaendig entweder bis zur Individualitaet herab oder 45327QB137026
ng in dem innern Menschen wieder aufgehoben, und seine Natur vollstaendig genug entwickelt ist, um selbst die Kuenstle 32902PG006049
us dem vorigen. Sie nimmt ihren Anfang erst, wenn der Mensch vollstaendig ist, und seine beyden Grundtriebe sich entwi 37401PT003009
Menschen gerade das Spiel und nur das Spiel es ist, was ihn vollstaendig macht, und seine doppelte Natur auf einmal e 35803PO027028
n und seine Grade, in einer Folge verknuepfter Begebenheiten vollstaendig mitgetheilt und zwar drittens sinnlich verge 16426JF016016
chen, ein Moment aufzeigen, in welchem der Mensch noch nicht vollstaendig und einer von beyden Trieben ausschliessend 37408PT004024
der epische so wie der dramatische Dichter, um sein Gedicht vollstaendig zu machen. $ Die Welten, welche zum Anschaue 05816MA011027
aus sich selbst wieder herzustellen, die Menschheit in sich vollstaendig zu machen, und aus einem beschraenkten Zusta 47322QC058032
upthandlung, und durch sie der abgezielte tragische Eindruck vollstaendig, wie ein Knaeuel von der Spindel, abwindet, 16407JF011031
12

r in diesen Faellen, und schlechterdings nur in diesen, eine vollstaendige Anschauung seiner Menschheit, und der Gegen 35321PN010048
nzen erhabenen Anlage zu der Liebe. Lass in seiner Seele das vollstaendige Ideal jener grossen Wirkung empor steigen / 12319HI019006
in der Wirklichkeit vollstaendig ausdrueckt, die moeglichst vollstaendige Nachahmung des Wirklichen / dass hingegen h 43720QA233063
sie haetten, eine buendige Theorie des Vergnuegens und eine vollstaendige Philosophie der Kunst sehr leicht zu heben 13421IA014017
4

iedigt, wenn ihr Gesetz nur ohne Bedingung gilt: aber in der vollstaendigen anthropologischen Schaetzung, wo mit der F 31630PD011026
iner Auffuehrungen muss ein Ganzes fuer sich seyn, und ihren vollstaendigen Aufschluss enthalten. $ Daher ist es kein 01218RA086052
ie, der kein andrer ist, als der Menschheit ihren moeglichst vollstaendigen Ausdruck zu geben, auf jene beyden Zustaen 43715QA233017
Schoenen hinzukommen, um die aesthetische Erziehung zu einem vollstaendigen Ganzen zu machen, und die Empfindungsfaehi 05234TA147052
ung einer zusammenhaengenden Reihe von Begebenheiten (einer vollstaendigen Handlung) welche uns Menschen in einem Zu 16431JE018013
ichtungsarten. $ Die Tragoedie ist drittens Nachahmung einer vollstaendigen Handlung. Ein einzelnes Ereigniss, wie tra 16526JJ029007
iten, und alle moegliche Klassen derselben a priori in einer vollstaendigen Tafel erschoepfen, so, dass man im Stande 14018IA077023
n zugleich, und kann daher nur unter der Voraussetzung eines vollstaendigen und freyen Gebrauchs aller seiner Kraefte 48724QC180030
hoeren auch beyde dazu, um den Ausdruck des Affekts zu einem vollstaendigen und uebereinstimmenden Ganzen zu machen * 29519OC063026
nheit, und jede Vollkommenheit musste Dasein erlangen in der vollstaendigen Welt. Die Wirklichkeit schraenkt sich nich 12823HJ071026
10

el, als sie der Imagination im Ueberfluss darbietet, denn je vollstaendiger an Inhalt eine Vorstellung ist, desto klei 00823RA051019
1

% Humboldt: Der % Grieche in der Periode, wo wir die erste vollstaendigere Kenntniss von ihm haben, steht noch auf e 06408RA018013
1

eich, weil sie da, wo nur eine Bestimmung verlangt wird, ein vollstaendiges Bild, ein Ganzes von Bestimmungen, ein Ind 00817RA050022
1

en ihr Vollmacht, sich schoepferisch zu beweisen. Immer nach Vollstaendigkeit der Bestimmungen strebend, erhaelt und g 00938RA063003
ueber die Wahrheit derselben ein Urtheil zu faellen. $ Diese Vollstaendigkeit der Schilderung ist nur durch Verknuepfu 16232JD006002
ht, durch eine gegenwaertige Handlung veranlasst werden. Zur Vollstaendigkeit einer tragischen Schilderung gehoert als 16302JD008002
erhaupt ist selbst die Wahrheit einer Schilderung ohne diese Vollstaendigkeit nicht erkennbar, denn nur die Aehnlichke 15222JD004010
en des Leidens voraus, und nach der Lebhaftigkeit, Wahrheit, Vollstaendigkeit und Dauer der letztern richtet sich auch 15912JA104013
eit und Wahrheit tragischer Schilderungen wird drittens noch Vollstaendigkeit verlangt. Alles, was von aussen gegeben 16209JD001013

ausgeschlossen ist, und muss durch alles das, was ihm seine Vollstaendigkeit zurueckgieht, wieder hergestellt werden 37405PT003041
e Bahn gebrochen habe. Psychologische empirische Regeln ohne Vollstaendigkeit, und eine nach vorhandenen Mustern aengs 06611XA005005
8
iften, immer ein harmonirendes Ganze zu seyn, und mit seiner vollstimmigen ganzen Menschheit zu handeln. Aber diese Ch 28920DC003025
1
sie leisten kann, wenn sie das Gesetz findet und aufstellt; vollstrecken muss es der muthige Wille, und das lebendige 33031PH007047
1
rfuhr ich zum erstenmal, dass meine Ansprueche auf Genuss so vollwichtig waeren, als die meiner uebrigen Brueder. Jezt 11130HC009012
1
er, Spieler und Publikum falliren, so doerfte leicht von der vollwichtigen Summe, die ein patriotischer Verfechter der 08602EA083015
1
den ich aelter werde, kuerzer, und mein Register von Thoren vollzaehliger und laenger. Wenn die ganze moralische Vers 09418FA091019
1
e Macht ihm genommen ist, laesst sich der Geschmack doch die vollziehende nicht entreissen. Die ungesellige Begierde m 41134PA071055
1
eil er den Willen des Ganzen durch die Natur des Individuums vollzieht. Wenn schon das Beduerfniss den Menschen in die 41027PA059053
Natur zusammen, so dass die letztere den Auftrag der erstern vollzieht, indem sie bloss nach ihrer eigenen Neigung han 26202DA107068
2
atur allein, weil ihr hier, gleich in der ersten Anlage, die Vollziehung alles dessen, was der Mensch zu Erfuellung se 25213DA110021
1
Die Art und Weise nehmlich, wie eine willkuehrliche Bewegung vollzogen wird, ist durch ihren Zweck nicht so genau best 26702DA155010
1
inem % roemischen Heere gestanden, waere seine Mutter eine % Volscierin gewesen, und ihre Bitten haetten die nehmliche 14320IA103022
1
/ Ich weiss keine beissendere Satire auf unser Zeitalter. % Voltaire / ich glaube, dass man das jezt in % Deutschland 10513GA060001
hat sich der unvollkommene Geist eines % La Mettrie, eines % Voltaire auf den Ruinen tausend verungluekter Geister ein 03336CB022011
hatte den blinden % Homeruskopf und den Kopf des Herrn von % Voltaire neheneinander gestellt. / Ich weiss keine beisse 10512GA058013
n. Die Koenige, Prinzessinnen und Helden eines Corneille und Voltaire vergessen ihren Rang auch im heftigsten Leiden n 19720LA016009
aube, dass man das jezt in % Deutschland laut sagen darf / % Voltaire war ein wahrhaftig grosser Geist, aber warum war 10514GA061001
emischen und % deutschen % Ovid, so wie eines % Crebillon, % Voltaire, % Marmontels (der sich einen moralischen Erzae 46513QB249050
6
obald es gilt, zu dem Hoechsten empor zu tragen. $ Von der % Voltairischen Satyre laesst sich kein solches Urtheil fae 44803QB085003
1
t undas, pars caetera pontum = pone legit, sinuatque immensa volumine terga: = Fit sonitus spumante salo, jamque arva 20802LA127017
1
n ewigem, duerftigem Einerley wiederkehren, und trotz seiner voluminoesen Laufbahn hat er doch den Kreis der Menschhei 44826QB094027
1
GMENTE # AUS # % SCHILLERS # AESTHETISCHEN # VORLESUNGEN $ # vom # Winterhalbjahr # 1792 /93. $ Die Aesthetik vermag n 06603XA001007
choenheit oft Abbruch thun. £ Vom Kriterium des Schoenen und vom aesthetischen Ideal. $ Es kann keine objektive Geschm 07925XJ001007
beharret die Person. Wir gehen von der Ruhe zur Thaetigkeit, vom Affekt zur Gleichgueltigkeit, von der Uebereinstimmun 34124PK007008
gen der beyspiele sehr ungern und sehr sparsam bedienen. Was vom Allgemeinen mit vollkommener Wahrheit gilt, erleidet 00632rA002002
oenen, Angenehmen und Guten. $ Man unterscheidet das Schoene vom Angenehmen und Guten. Die Schoenheit wird, wie die An 07234XP002005
r es gefaellt durch seine Form der Vernunft, wodurch es sich vom Angenehmen unterscheidet. Das Gute, kann man sagen, g 22222MA007027
ich dieser Drang. £ = Arm in Arme, hoeher stets und hoeher = vom Barbaren bis zum % griech'schen Seher, = der sich an 12432HJ018008
sich kenntlich macht. $ Wenn hingegen der Mensch, unterjocht vom Beduerfniss, den Naturtrieb ungebunden ueber sich her 29101DB112006
diese Empfindungen lassen sich doch von der Vorstellung und vom Begehren unterscheiden. Der Formalgrund, die allgemei 07010XF005018
tsurtheil, inwiefern es von materiellen Bestimmungsgruenden, vom bestimmenden Einfluss der Empfindungen und Begriffe f 07312XF007016
Beispiele haeuffen. Wenn % Odoardo den Stahl, noch dampfend vom Blute des geopferten Kindes, zu den Fuessen des fuers 09034FA027007
n einen Pfeil abgeschossen hatte. Der rechte Arm fliegt eben vom Bogen zurueck, der linke behaelt noch einige Haerte u 10413GA048006
oene die Kluft koennte ausgefuellt werden, die das Empfinden vom Denken, die das Leiden von der Thaetigkeit trennt: di 36936PS017040
Krankheit. $ Die Seele wird durch tausend dunkle Sensationen vom drohenden Ruin ihrer Werkzeuge unterrichtet, und von 05921DP008008
gischen Gegenstaenden. * Wider diese Aufloesung des Begriffs vom Dynamischerhabenen, sagt % Kant, scheint zu streiten, 18332KA001006
essige in viehische Formen zerreisst. Je mehr sich der Geist vom Ebenbild der Gottheit entfernet, desto naeher scheint 06827DX007006
choenen behauptet wird, dass es dem Menschen einen Uebergang vom Empfinden zum Denken bahne, so ist dies keineswegs so 36934PS017015
as aufhoeren, welches war. Der Mensch kann nicht unmittelbar vom Empfinden zum Denken uebergehen; er muss einen Schrit 37429PT011006
rch leichte Uebungen der Phantasie, und schnelle Uebergaenge vom Empfinden zum Handeln seine verlorene Schnellkraft wi 30521OC160028
ist thut, die Sinne auszuschliessen, weil bey allem Erkennen vom Empfinden, und bey allem moralischen Wollen von der B 00330BA009019
einen Phil Untersuchungen ueber den Ursprung unsrer Begriffe vom Erhabenen und Schoenen. Zur blossen Gestalt macht sie 35635PD001017

igkeit, aber beschimpfend und abschreckend fuer das Genie. ± VOM ERHABENEN. (Zur weitern Ausfuehrung einiger % Kantis 17101KA001002
e Realitaeten der Menschheit befoerdert hat. Die Verirrungen vom ersten Zweke der Natur, Kaufleute, Eroberer und Luxus 05611DM038003
rladen von thierischem Genuss, der langen Anstrengung muede, vom ewigen Triebe nach Thaetigkeit gequaelt, duerstet nac 10002FA164011
Glauben waren, bittern Schmerz noch litten = Am ganzen Leib vom feindlich wilden Streit, = Frey von Verdacht und in G 43427OA202016
he Ursache erfolget. Die sinnliche Lust ist die einzige, die vom Gebiet der schoenen Kunst ausgeschlossen wird, und ei 13528IA027008
en, sind keiner allgemeinen Mittheilbarkeit faehig, und also vom Gebiet des Geschmacks ausgeschlossen. In dasselbe geh 07110XE019017
nmittelbar durch den Eindruck, da das Nuetzliche den Begriff vom Gebrauch voraussetzt. $ Andre setzten die Schoenheit 07403XF019014
Herz, welches doch immerhin den groesten Theil seiner Kraft vom Gehirn entlehnt, nothwendig, wenn die Seele die Beweg 06227DS002075
eg, was Organisation heisst, das ist, man trennt den Koerper vom Geist, ohne ihm jedoch die Moeglichkeit, zu Vorstellu 04901DI004031
r Undurchdringlichkeit, einer Eigenschaft derselben, die sie vom Geist, soviel wir von ihm wissen, besonders untersche 01219BC009014
die Behandlung veredelt werden kann, so ist in der Kunst nur vom Gemeinen in der Form die Rede. Ein gemeiner Kopf wird 24107NA003033
llkuehrlichen Bewegungen. Man fodert Anmuth von der Rede und vom Gesang, von dem willkuehrlichen Spiele der Augen und 27110OB015008
re leistete. ± Inhalt der Aesthetik, ihr Werth und Nutzen. $ Vom Geschmack. $ Die Aesthetik untersucht die Natur des V 06615XB002001
lehrten. Diese einzelne Erfahrungen giengen durch Tradition vom Grossvater zum Urenkel ueber, und wurden erweitert. M 05337DM007007
ne gefaellt zwar durch das Medium der Sinne, wodurch es sich vom Guten unterscheidet, aber es gefaellt durch seine For 22221MA007013
besten Block seine Buerde, und dem Publikum einen - Stuemper vom Halse. Die Spieler starker tragischer Rollen / und di 08509FA077052
h, weil sie Natur ist, einen einfachen Ausdruck zu, und wird vom Herzen kommend auch das Herz nicht verfehlen. Aber da 48403OC147015
r verschwendet wird. Ist es wirklich noch zweifelhaft, ob du vom Himmel herabstammst, sind alle deine gepriesenen Einfl 08909FA026008
it ein Raub seines Schmerzens, der Held und der Weise werden vom hoechsten eigenen Unglueck nur geruehrt. $ Ruehrung e 13819IA054015
n alle unsere Lust verschwinden wuerde. Man sehe das Capital vom intellektuellen Interesse am Schoenen in der Critik d 41433qA002005
er Stirne vor ihrem Spiegel behaupten, tausend gute Gefuehle vom kalten Herzen des Zuschauers fruchtlos zurueckfallen 09521FA107031
Frage noch auf der dritten Seite beantwortet. Ein Wort noch vom Kampfe der Seele. Die schoenste That ohne Kampf began 00617AA086004
endsten Beweis von der erstaunlichen Abhaengigkeit der Seele vom Koerper an die Hand. Die aus tausend Schmerzgefuehlen 06601DD024024
d koennen im leztern Fall der Schoenheit oft Abbruch thun. ± Vom Kriterium des Schoenen und vom aesthetischen Ideal. $ 07924XJ001002
er Betrachtung findet er sein Herz. Aber diese Abgezogenheit vom Leben wird nicht immer bloss die zufaelligen / sie wi 49004OC204004
t und Versinnlichung sind also noethig, unsern Vorstellungen vom Leiden diejenige Staerke zu geben, die zu einem hohen 15006JB010011
erie zu werfen, mag vielleicht folgende seyn. Man denkt sich vom Menschen alles weg, was Organisation heisst, das ist, 04829DI004018
dem Individuum zur Gattung empor; hier hingegen steigen wir vom Moeglichen zum Wirklichen herunter, und schliessen di 21625LA240022
er Plumpheit seine Lection schlecht macht, aber es hat etwas vom Naiven, wenn es dieselbe aus natuerlicher Freyheit ve 41939qA020024
digen Vernunft, und diese hat bloss durch einzelne Ausnahmen vom Naturgesetz in einem % Kato, % Aristides, % Phocion u 04931TA124040
derum nicht ausloeschen kann. Im ersten Fall ist die Theorie vom Nervengeist umgestossen; seine Geschwindigkeit, seine 02101BI030007
eisst, kann vielleicht vor dem Krankenbette Wunder thun, und vom Poebel vergoettert werden; / aber Euer Herzogliche Du 03912DA010036
s Selbst, gar nichts angeht. $ Nach Festsetzung des Begriffs vom Praktischerhabenen sind wir im Stande, es nach Versch 18529KA159005
Erhabene der Handlung. $ Ein Erhabenes der Fassung ist jeder vom Schicksal unabhaengige Charakter. " Ein tapfrer Geist 21118LA174007
h nun erst tiefer hineingehn / wenn ich vom Wahnsinn selbst, vom Schlummer, vom Stupor, von der fallenden Sucht und de 06734DW002012
an wissen, wozu es uebereinstimme. Da aber die Nuetzlichkeit vom Schoenen ausgeschlossen ist, so haben wir es hier blo 07509XF043005
. Einen Geist sogar kann ich mir leichter vorstellen, selbst vom Schoepfer Begriffe haben, weil ich sie aus den Wirkun 01417BD009010
Dilettanten greifen die Kunst von der schwachen Seite an. (vom schwachen Ende) $ Dilettantischer Zustand der Kuenst 05207VA027001
eine Raumgroesse verwandle, erhaben. Die Entfernung der Erde vom Sirius ist zwar ein ungeheures Quantum in der Zeit, u 23923MB120005
enigstmoeglichen Schranken desselben in sich vereiniget, und vom Strome der Begebenheiten getragen wird, ohne der Raub 49029OC207113
er in jegliches Aug: aber eben darum werden sie nicht selten vom stumpfern Auge des Poebels mit dem Flittergolde unwue 03508CC005016
er hineingehn / wenn ich vom Wahnsinn selbst, vom Schlummer, vom Stupor, von der fallenden Sucht und der Katalepsis u. 05734DW002014
llen mit gedoppelter Kraft zum Vollkommenen hinzuziehen, und vom Uebel zuruek zu reissen, wurden beide Naturen, geisti 05632DN004018
sthetische Beurtheilung geschehen. So erhaben ein Meersturm, vom Ufer aus betrachtet, seyn mag, so wenig moegen die, w 17907KA092005
n Anschauung. Ein Meersturm, der eine ganze Flotte versenkt, vom Ufer aus gesehen, wuerde unsre Phantasie eben so star 14823JA008003
er geistigen Empfindungen auf thierische gesagt worden, auch vom umgekehrten Fall, von Uebertragung der thierischen au 06313DT002015
hat, werden durch das einige Wort: Land! das der Steuermann vom Verdek erspaeht, halbgesund, und gewiss wuerde der se 05823DD014026
, aber es verdruesst sie nicht weniger, dass man auch Schein vom Verdienste fodert, und dem innern Gehalte die gefaell 40402PP056023
des Meisters ihn fodert, jeden Augenblick bereit seyn wird, vom Verhaeltniss seiner Handlungen zum Gesetz die strengs 28730OB175045
sammenhang. $ Wenn ich nun erst tiefer hineingehn / wenn ich vom Wahnsinn selbst, vom Schlummer, vom Stupor, von der f 05733DW002009
ur unter Voraussetzung einer absoluten Independenz desselben vom Zwang der Naturtriebe denken; die Moeglichkeit des Si 21428LA222016
heil befinden, weil schon durch die blosse Moeglichkeit, uns vom Zwange der Natur loszusagen, unserm Freiheitsbeduerfn 21615LA238045
und die Sitten; der Genuss wurde von der Arbeit, das Mittel vom Zweck, die Anstrengung von der Belohnung geschieden. 32328PF029022
m laenger leben zu koennen. Hier ist also Mittel verschieden vom Zwek, dort schienen Zwek und Mittel zu koincidiren. D 04437dF011006
75
ren Zeiten von % Ariost, % Dante und % Tasso, von % Raphael, von % Albrecht % Duerer, % Zervantes, % Shakespear, von % 42511OA107034
Genies, aber auch das wenige, was uns z.B. von % Sophokles, von % Archimed, von % Hippokrates, und aus neueren Zeiten 42511OA107019
s, von % Archimed, von % Hippokrates, und aus neueren Zeiten von % Ariost, % Dante und % Tasso, von % Raphael, von % A 42511OA107027

tigkeit erst der Erfolg sprechen wird. % Shakespears % Timon von % Athen ist, so weit ich mich besinnen kann, noch auf 09337FA085003
spraeche, wo ich mehr Lebensweissheit lernte, als im % Timon von % Athen. Es ist wahres Verdienst um die Kunst, dieser 09404FA085063
lisch gehandelt haette. $ Als der verewigte Herzog % Leopold von % Braunschweig an den Ufern der reissenden % Oder mit 03314SA057006
elzischen % deutschen Gesellschaft am 26sten des Junius 1784 von % F % Schiller, Mitglied dieser Gesellschaft, und her 08706FA002019
n Ritterromanen und Ritterepopeen, wie er von % Shakespeare, von % Fielding und mehrern andern, selbst % deutschen Poe 47835GC025069
Raphael, von % Albrecht % Duerer, % Zervantes, % Shakespear, von % Fielding, % Sterne u.a aufbewahrt worden ist, besta 42512QA107039
ius % Caesar, unter den Neuern nur an % Heinrich den Vierten von % Frankreich, % Gustav % Adolph von % Schweden und de 42518QA109021
in geschminkter Tugend geblendet? / % Carl / feyert das Fest von % Franziska! / Wer ist groesser der so Tugend ausuebt 00918AA165005
 Uz, % Denis, % Gessner (in seinem Tod % Abels), % Jacobi, von % Gerstenberg, eines % Hoelty, von % Goeckingk, und m 45832QB192024
r Thiere, sich mit Anmuth bewegen sollten. Aber die Goettinn von % Gnidus repraesentirt nur die menschliche Gattung, u 25413QA038004
nn der Guertel des Liebreizes ist ein Eigenthum der Goettinn von % Gnidus; aber nicht alles Schoene ist Anmuth, denn a 25110QA005015
 Tod % Abels), % Jacobi, von % Gerstenberg, eines % Hoelty, von % Goeckingk, und mehrerer andern in dieser Gattung er 45832QB192028
mit ihr zu theilen. ± UEBER EPISCHE UND DRAMATISCHE DICHTUNG von % Goethe und % Schiller. f Der Epiker und Dramatiker 05702UA001007
aehrend den Geschaeften des Tags nach dem Zeugniss des Herrn von % Haller den abendlichen Puls zu beschleunigen vermag 06221DS002016
 Zudem so mus ich nach der schaerfsten Beobachtung des Herrn von % Hallers zugleich annehmen, dass kein Kanal mit dem 02518BJ049011
ch das wenige, was uns z.B. von % Sophokles, von % Archimed, von % Hippokrates, und aus neueren Zeiten von % Ariost, % 42510QA107021
Gefuehl ein gemeines * . $ Kein Genie aus der naiven Klasse, von % Homer biss auf % Bodmer herab, hat diese Klippe gan 47803QC107007
elcher das Niedrige (wie die Bettlerscene im Kind der Liebe von % Kotzebue) nicht vor das Auge bringen darf. Das Eke 08608XL088035
Schreckens ungeschwaecht zu erhalten. Haette er uns hingegen von % Laokoons Person soviel wissen lassen, als der Bildh 20722LA122005
hweden und den Czar % Peter den Grossen erinnern. Der Herzog von % Marlborough, % Tuerenne, % Vendome zeigen uns alle 42520QA110003
t, von den Schrecknissen des nahen Gerichts umgeben, % Franz von % Moor aus dem Schlummer sprang, als er, die Donner d 09227FA065033
s, und aus neueren Zeiten von % Ariost, % Dante und % Tasso, von % Raphael, von % Albrecht % Duerer, % Zervantes, % Sh 42511QA107032
n % Heinrich den Vierten von % Frankreich, % Gustav % Adolph von % Schweden und den Czar % Peter den Grossen erinnern. 42519QA109025
saengern, in manchen Ritterromanen und Ritterepopeen, wie er von % Shakespeare, von % Fielding und mehrern andern, sel 47835GC025067
wollen, dem goettlichen % Roemer zu gleichen? / Wenn % Franz von % Sickingen, auf dem Wege einen Fuersten zu zuechtige 09319FA078003
ebe und Weisheit. So spricht der Gesezgeber aus den Donnern von % Sina! So der Gottmensche auf dem % Tabor! / So Reli 00425AA040008
ben der groessten Genies, aber auch das wenige, was uns z.B. von % Sophokles, von % Archimed, von % Hippokrates, und a 42509QA107017
hterstuhl, und ein Tod % Hermanns, eine % Minona, ein % Fust von % Stromberg wuerden, wenn sie hier die Pruefung nicht 16725JB049048
er sonst reinen und schoenen Seele spielt. Die Praesidentinn von % Tourvel ist aus Ueberraschung gefallen, und nun suc 02523RA220003
e buessat? Eifert ein einziger Ehmann weniger, weil der Mohr von % Venedig sich so tragisch uebereilte? Tyrannisirt et 03023EA024009
ufall hatte den blinden % Homeruskopf und den Kopf des Herrn von % Voltaire nebeneinander gestellt. / Ich weiss keine 10512GA058012
$ Pedantismus $ Handwerk. ± # ANMERKUNGEN # ZU # % WILHELM # VON # % HUMBOLDT: # UEBER # DAS # STUDIUM # DES # ALTERTH 06301WA001005
kraft ganze Vorstellungen (einzelne Faelle) in diese Kette von Abstraktionen einschaltet, und in die strenge Nothwen 00611RA033018
Entspringt dasselbe nicht aus unmoralischen Quellen, sondern von aeusserlichen Dingen, die weder Willen haben, noch ei 15536JA072008
flegen, so ist doch eben diese Unabhaengigkeit der Phantasie von aeussern Eindruecken wenigstens die negative Bedingun 40730PA002036
 dringen, die nichts mehr voraussetzen und die Voraussetzung von allem andern sind. Ihn befriedigt nur die philosophis 49510QD024026
ichkeit einschraenkt. $ Nur soweit er aufrichtig ist, (sich von allem Anspruch auf Realitaet ausdruecklich lossagt) 40206PZ038007
t das grosse Orakel der Dauer zu retten. $ Was ist die Summe von allem bisherigen? $ Lasst uns Vortreflichkeit einsehe 12512HJ022005
erstehen will, so wie der blosse nackte Verstand, entbloesst von allem Darstellungsvermoegen, das Schoene und Harmonis 01428RA110066
em Objekte gern entfernt, um in sich selbst zu schauen. Aber von allem diesem keine Spur bei % Homer; als ob er etwas 43519QA213002
mit bunten Steinen, Federn, da mit Knochen und Zaehnen. Aber von allem diesen ist kein Uebergang zu einem freien Wohlg 08916YA006002
ung des Menschen fodert voellige Unabhaengigkeit des Willens von allem Einfluss sinnlicher Antriebe, und der Geschmack 02137RA181011
nd erwaehlt dafuer die Form der Schoenheit, die, unabhaengig von allem Inhalt, sich schon durch sich selbst empfiehlt. C0711RA038038
 derjenigen, welche uns ueber die Macht der Natur erhebt und von allem koerperlichen Einfluss entbindet, sondern derje 04137TA050022
n. $ Seine Persoenlichkeit, fuer sich allein und unabhaengig von allem sinnlichen Stoffe betrachtet, ist bloss die Anl 34319PW030008
nen in sich enthaelt. ' Das Schoene setzt nehmlich, wie sich von allem Sinnlichen versteht, gewisse Bedingungen, und, 27809QB095007
zelnen dazu berufnen Subjekten die Vernunft sich vereinzelt, von allem Stoff gleichsam losgewunden, und durch die ange 32719PP061069
n zu koennen, dass sie dieses wirklich sind, muessen wir sie von allem uebrigen, was gleichfalls in der Natur gegruend 46316QB232015
rege gemacht werden, da hingegen die moralische Beurtheilung von allem Zufaelligen abstrahirt. Ein Mensch, der stiehlt 24424NA045039
mt, die Form von dem Inhalt zu befreyen, und das Nothwendige von allem Zufaelligen rein zu erhalten, gewoehnt man sich 34837PX009018
esatzes: aesthetisch beurtheilt ist sie mir Darstellung des, von allem Zwang der Instinkte unabhaengigen, sittlichen V 21317LA206023
eiden, und seiner Selbststaendigkeit, seiner Unabhaengigkeit von allem, was die physische Natur treffen kann, kurz, se 18408KA146030
nschheit hinweg. Aber dieser Anspruch auf absolute Befreyung von allem, was Gewalt ist, scheint ein Wesen vorauszusetz 03814TA008007
stellen muesste. Was ich hier von den Charakteren sage, gilt von allem, was in diesem Gedichte Leben und Handlung ist 45627QB176009
eitsche zu fuehren bestimmte; wenn Menschen, die, entbloesst von allem, was man poetischen Geist nennt, nur das Affent 47723QC133036
rheit geschieht. Diese ist das reine Produkt der Absonderung von allem, was materiell und zufaellig ist, reines Objekt 39607PY021008
diese Quellen oeffnen sich in ihren unsterblichen Mustern. $ Von allem, was positiv ist und was menschliche Convention 33305PI008001
 die dynamische Natur erreicht ihn selbst nie, weil er sich von allem, was sie erreichen kann, freythaetig scheidet. 03937TA031034

40

es Menschen die Fesseln aller Verhaeltnisse abnimmt, und ihn	von	allem, was Zwang heisst, sowohl im physischen als im	41012PA056042
Bahn bringen, und den Deus ex machina spielen wollen. Keines	von	allen dreien will ich thun, und mich begnuegen, nur e	01616PG009002
sinnlichvernuenftige Wesen Existenz erhaelt, so ist es doch	von	allen empirischen Bestimmungen der Sinnlichkeit unabh	22337MA028027
r gerade diesen und keinen andern sich vorsetzt, befreyt ihn	von	allen Foderungen, die mit diesem Zweck nicht zusammen	16829JF060037
unnuetzen und eben so hinderlichen Zwang der Konvenienz und	von	allen frostigen Anstandsgesetzen, die an den Menschen	19810IA025043
piss. Hat er aber dieses gethan, so ist er auch eben dadurch	von	allen Gesetzen losgesprochen, durch die ein verfuehrt	45239QB226012
e einzelne vorzugsweise, weil sie der Grund der Moeglichkeit	von	allen ist. Alle andere Uebungen geben dem Gemueth irg	37921PV005037
lle ihre Begriffe, wenn die Seele des Thoren und Unglaubigen	von	allen jenen dunkeln Fuehlungen des Mechanismus unnach	06701DV008042
auch bliebe, ist noch zu erwarten. $ Was hier im allgemeinen	von	allen Lehrgedichten gesagt wird, gilt auch von den %	45336QB140005
hrte Werke ignorirt, die eine Schule der Weltleute sind, und	von	allen Liebhabern des Schoenen mit Begierde verschlung	01225RA097061
ische Zwecke zeigt, wir nennen es edel, wenn es, unabhaengig	von	allen physischen Zwecken, zugleich Darstellung von Id	20123LA064024
ht abermals vor uns, aber jetzt nicht mehr verworren sondern	von	allen Seiten beleuchtet. $ In der ersten Periode ware	06323WA009019
ber der Kuenstler vor den Verderbnissen seiner Zeit, die ihn	von	allen Seiten umfangen? Wenn er ihr Urtheil verachtet.	33420PI024014
ss wir ein selbststaendiges Prinzipium in uns haben, welches	von	allen sinnlichen Ruehrungen unabhaengig ist. $ Der er	04224TA056044
wir obige Theorien darauf anwenden, und untersuchen, welche	von	allen uns am meisten befriedigt. $ Zuerst also von de	02336RJ013011
keit aufstellt, zum Zwecke setzen, da er die Menschheit zwar	von	allen zufaelligen Schranken befreyen soll, aber ohne	45928QC199040
er Koerper vor. Es ist das Organ des Gefuehls das einfachste	von	allen, dessen Bau keine andere Bestimmung hat, als di	01831BH032009
Bestimmung mit einer aktiven zu vertauschen, augenblicklich	von	aller Bestimmung frey seyn, und einen Zustand der blo	37434PT012018
NST. $ Der Zustand des Affekts fuer sich selbst, unabhaengig	von	aller Beziehung seines Gegenstandes auf unsre Verbess	14802JA002009
, er lasse hinter einem Vorhange am allerbesten, so dass man	von	aller Persoenlichkeit abstrahirte und nur die Stimme	05914QA019024
moegen. Seine Sinnlichkeit, fuer sich allein und abgesondert	von	aller Selbstthaetigkeit des Geistes betrachtet, verma	34324PK031008
lbst sind, kann unser Mitleid erwecken. Wesen also, die sich	von	aller Sittlichkeit lossprechen, wie sich der Aberglau	16735JF053005
t zu erwarten habe. In der Perse dispensiren wir den Dichter	von	aller Treue der Schilderung, und er erhaelt gleichsam	24404NA040008
denklicher Perfektionsgrundsatz, der, um eine abstrakte Idee	von	allgemeiner Weltvollkommenheit zu realisiren, ueber d	28505QB148016
leiten uns bis zu der Quelle zurueck, aus der unsre Begriffe	von	Allgemeinheit und Nothwendigkeit fliessen; ihre frueh	37227PS043016
in andern Kreisen ihre Denkkraft zu ueben, und das Universum	von	andern Seiten zu beschauen. Man kann freilich sagen,	07531Dc005015
e die Grundsaetze dieses Weltweisen von ihm selbst, und auch	von	andern, pflegen vorgestellt zu werden, so ist die Wei	29229QR128013
ununterbrochen glueckliche Mensch sieht also die Pflicht nie	von	Angesicht, weil seine gesetzmaessigen und geordneten	02726RA242010
se Anziehung nennen wir Wohlwollen - Liebe; ein Gefuehl, das	von	Anmuth und Schoenheit unzertrennlich ist. $ Bey dem R	30221QC130010
ch dem rohen Menschen fehlt es nicht an einem gewissen Grade	von	Anmuth, wenn ihn die Liebe oder ein aehnlicher Affekt	29302QC098012
rund liegt. Nur will die Imagination ungebunden und regellos	von	Anschauung zu Anschauung ueberspringen, und sich an k	00836PA055008
mmung nicht von unserm wirklichen Thun, von der Kraft, nicht	von	Anwendung derselben. Indem wir ein schwerbeladnes Fra	19412KC024030
bst, mit unwiderstehlichem Zauber an sich lockt, das wir uns	von	Auftritten des Jammers, des Entsetzens mit gleichen K	14815JA005027
st hieher in diess Getuemmel von prachtvoller Dienstbarkeit,	von	Aufwartungen und Gastmaelern, von Sykophanten, Schmei	44719QB080037
te Kreis des Individuellen, dass die Ewigkeit nur eine Summe	von	Augenblicken ist. Die Welt, wie der Realist sie um si	49912QD064048
ltnissen der groessern Societaet und mit einem gewissen Grad	von	Ausbildung und Verfeinerung unvertraeglich schienen,	46704QC004019
abenen Eindruck. Das Maass fuer dieselbe nehme ich also doch	von	ausgedehnten Groessen, und auf das Maass kommt es ja	23932MB121009
em Zustand der Harmonie und des Friedens mit sich selbst und	von	aussen darzustellen. $ Aber ein solcher Zustand finde	46714QC006027
unterdrueckt erscheinen, und der innere Widerstand wird sich	von	aussen durch Zwang verrathen. Eine solche Verfassung	28033QR110017
s Gemueth verliert also einen Theil seiner Freyheit, weil es	von	aussen empfaengt, was es vorher durch seine Selbsttha	20912LA145011
so wie die Wirklichkeit oder das sinnliche Daseyn der Dinge	von	aussen empfangen werden kann; sie ist etwas, das die	38419PW011016
cht durch innre Kraft in Bewegung setzen, sondern muss Stoff	von	aussen empfangen, und durch leichte Uebungen der Phan	30519QC160016
gen wird drittens noch Vollstaendigkeit verlangt. Alles, was	von	aussen gegeben werden muss, um das Gemueth in die abg	16210JD002003
wie feindlich die Wirklichkeit dagegen gestellt ist, und wie	von	aussen her alles sich vereinigt, den Gequaelten in se	45935QB200017
e ist bald der beste Theil seiner Freuden. $ So wie sich ihm	von	aussen her, in seiner Wohnung, seinem Hausgeraethe, s	40901Pa042005
en wir doch auch in dieser Fiction eine Vorstellung, die uns	von	aussen mitgetheilt wird, von einer andern, die wir se	20909LA144025
moegens zu streiten scheint. Ein Vermoegen nehmlich, welches	von	aussen nichts als den Stoff seines Wirkens empfaengt,	37018PS021005
t auf die Selbstthaetigkeit des Gemueths das meiste an, weil	von	aussen nur Eine Bedingung gegeben wird, die zwey ande	18704KB004014
tigste, und zugleich die erkennbarste, weil sie durch nichts	von	aussen sondern durch ein innres Princip unsrer autono	13923IA068016
in Thaetigkeit kommen, gleichwie die Maschine ohne den Stoss	von	aussen traeg und ruhig bleibt.	05003DJ008031
des Lebens. Arbeitsamkeit gibt dem Staat Sicherheit und Ruhe	von	aussen und innen, die dem Denker und Kuenstler jene F	05515QM028008
davor gesichert seyn, rohe Natur zu seyn, und die Menschheit	von	aussen wird ihm eben so wenig als die Menschheit von	35127PM023017
wir traeumen, so wir glauben, unsere Ideen und Empfindungen	von	aussen zu empfangen. Wir sind unabhaengig von der Wel	01302BC024013
sie denen am gefaehrlichsten, die sich einer gemeinen Natur	von	aussen zu erwehren haben, oder die durch Mangel an Di	47806QC107030
lt ist. Hie waere nun fuer die Alten der Fall gewesen, einen	von	aussen zu rohen Stoff von innen heraus, durch das Sub	47837QC026011
rsetzen. Das naive Dichtergenie bedarf also eines Beystandes	von	aussen, da das sentimentalische sich aus sich selbst	47612QC090008
ng sein Werk zu vollenden hat. Fehlt ihm nun dieser Beystand	von	aussen, sieht es sich von einem geistlosen Stoff umge	47616QC091006
hervorbringen wuerde. Ein Schauer ergreift uns, ein Gefuehl	von	Bangigkeit regt sich, unsre Sinnlichkeit wird empoert	17921KA096007

e. und indem sich in den sinnlichen Organen deutliche Spuren von Beaengstigung zeigen, sinkt der nachdenkende Geist in 22911MA086023
iten ist diese Sympathie noch auffallender. Alle Krankheiten von Bedeutung, diejenigen vorzueglich, die man die boesar 06520DD018003
mnach dichterische Nachahmung einer zusammenhaengenden Reihe von Begebenheiten (einer vollstaendigen Handlung) welch 16431JE018010
waertig. $ Die Tragoedie ist zweytens Nachahmung einer Reihe von Begebenheiten, einer Handlung. Nicht bloss die Empfin 16510JE025008
m Zwange von Empfindungen, als wenn er sich unter dem Zwange von Begriffen befindet. Jede ausschliessende Herrschaft e 36503PQ014023
eser Zwischenzeit wird Frist genug gewonnen, einen Reichthum von Begriffen in dem Kopf und einen Schatz von Grundsaetz 04624TA099010
r zweyten um die Thaetigkeit gethan, und nur die Vereinigung von beidem erweckt ja die Ruehrung. In der geschickten Fu 16337JE009050
ist oefters gefragt worden. Man muesste untersuchen, welche von beiden die hoehere Kraft voraussezt und das Hoehere e 09229YE012005
erst gekostet, jenes betrachtet und empfunden haben muss, um von beiden sein Gefuehl und Urtheil aussagen zu koennen. 05916XC018027
serung seines Koerpers versammle. $ Mich deucht, es ist diss von beiden Theilen gleich einseitig gesagt. Lezteres Syst 04014DC005006
verwebt. Deine Genuesse und deine Tugenden waren unabhaengig von beiden. Du bedurftest keine Schrekbilder dich von nie 11418HD019008
sondern die welche er betruegt laecherlich werden. $ Welche von beiden, die Comoedie oder die Tragoedie, hoeher stehe 09228YE011002
obende Lobspruch der Menge: dem der Afterglantz seiner That von Belonungen traeumen liess / Ha! wie so einsam, wie so 00709AA103015
von der menschlichen Gattung ueberhaupt, oder blos subjektiv von besondern Individuen gelten. $ Wenn die Unlust ueber 15437JA061043
Augen liegen, so darf auch kein einziges Glied aus der Kette von Bestimmungen fehlen, an welche sich der letzte Entsch 16219JD003073
estimmung verlangt wird, ein vollstaendiges Bild, ein Ganzes von Bestimmungen, ein Individuum giebt, sie ist aber von 00818RA050026
ufzusuchen haben. $ Dadurch wird uebrigens bloss die Gattung von Bewegungen bezeichnet, unter welcher man die Grazie z 27128DS019007
wird eben so, wie das Herz in seinen moralischen Ruehrungen, von Bewegungen im Koerper begleitet, die theils dem Wille 29431DC057014
ndere Fuersten, den durchziehenden Reisenden um ein Allmosen von Bewunderung anzusprechen. / Der Kunst selbst brachte 10211GA019058
rchdringt uns, dieser Seelenstaerke wegen, mit einem Gefuehl von Bewunderung. " Schrecken, ich gruesse auch, ' ruft er 21125LA177024
Pegel seines Thuns; aber mit gluecklichem Instinkt weiss er von beyden alles Momentane und Zufaellige zu scheiden. Be 49427QD016025
in der Haltung des Ganzen und in der wirklichen That. $ Was von beyden Charakteren in ihrer bessten Bedeutung gilt, d 50206QD093002
r andern den Rang verdiene. Wird damit bloss gefragt, welche von beyden das wichtigere Objekt behandle, so ist kein Zw 44503QB060006
e erstere den Vorzug behauptet; will man aber wissen, welche von beyden das wichtigere Subjekt erfodre, so moechte der 44504QB060027
sie, wie in seinem % Candide u.a suche und raeche. Wo keines von beyden der Fall ist, da kann er uns zwar als witziger 44809QB087003
ert werden muessen, und es ist wohl keine Frage, auf welchem von beyden die Schoenheit dieses Gedichts am meisten beru 44639QB009023
hls sich nichts zu bestimmen anmaasse. Schon indem man jedem von beyden ein Gebiet zuspricht, schliesst man das andere 34832PM008005
sie es einer reinen Vernunft recht machen moechte. In jeder von beyden gilt eine andre Nothwendigkeit, die aber keine 29311DC042003
ns dieser Klippe entgegen, und diesen nachtheiligen Einfluss von beyden gluecklich besiegen, ist der hoechste Karakter 14726IA145013
enheit der Kunst ist es nichts weniger als einerley, welches von beyden ihr Zweck und welches das Mittel ist. Ist der 13436IA017062
der Principien statt findet, so kommt es darauf an, welches von beyden in der Empfindung des Dichters und in seiner D 44119QB023016
lglich in den erstern uebergeht, so ist keine Frage, welchem von beyden in Ruecksicht auf jenes letzte Ziel der Vorzug 43829QA246040
itet, das sie nur nicht immer ausspricht. Auch hat der erste von beyden in seinem % Diogenes und % Daemonax diesen Cha 44728QB083005
h nicht weil sie unsern Verstand oder Geschmack befriedigt (von beyden kann oft das Gegentheil statt finden) sondern 41307QA002046
e Macht (als Grund der Wirklichkeit) verhaelt, aber keiner von beyden kann sich fuer sich selbst, als eine Macht geg 37137PS034021
ert zwar die Vernunft, die Natur aber Mannichfaltigkeit, und von beyden Legislationen wird der Mensch in Anspruch geno 31701PD012011
r Dichter, ueber der Bemuehung, beydes zu vereinigen, keinem von beyden sein volles Recht erweist, weder ganz Natur no 47107QC039057
sfuehren will, und es duerfte wohl keine Frage seyn, welches von beyden seiner Wuerde mehr entspricht. Vielmehr, so se 38621PW029054
n; sie muss also fehlen, so lang er unvollstaendig und einer von beyden Trieben ausgeschlossen ist, und muss durch all 37403PT003028
gen, in welchem der Mensch noch nicht vollstaendig und einer von beyden Trieben ausschliessend in ihm thaetig ist. Wir 37408PT004027
eine Weise der absoluten Einheit des Geistes, sobald man nur von beyden Trieben ihn selbst unterscheidet. Beyde Triebe 37122PS031018
n Lauf. $ Es ist mehrmals darueber gestritten worden, welche von beyden, die Tragoedie oder die Comoedie vor der ander 44438QB059008
dem zweyten ein vernuenftiges Thier ist. Er soll aber keines von beyden, er soll Mensch seyn; die Natur soll ihn nicht 39334PX056005
twas Anders seyn; mithin eben darum in beyden Faellen keines von beyden, folglich / Null seyn * . $ Wird nehmlich der 34934PM020026
ntlitz einer % Juno % Ludovisi zu uns spricht; es ist keines von beyden, weil es beydes zugleich ist. Indem der weibli 35937PO042023
tandes auf unsere Sinnlichkeit, so wie die Lust an denselben von Beziehung des Affekts selbst auf unsre Sittlichkeit s 15806JA093024
in diese Phantasiespiele mischt, und eine ungezwungene Folge von Bildern den ganzen Reiz derselben ausmacht, gehoeren 40702PA026016
gleichen. geben sich dadurch ein Ansehen von Freundlichkeit von Billigkeit indem sie doch blos sich selbst erheben $ 06135VA022124
von Gesetzen und rationalen Principien, die Natur aber immer von blinden Gewalten und von der That ausgeht? $ Der Phil 09006YB003018
n einer gemeinen Wirklichkeit zu einer aesthetischen, wie er von blossen Lebensgefuehlen zu Schoenheitsgefuehlen den W 39805PY037040
heln muessen, ehe wir uns einmal entsezen. Mein Verzeichniss von Boesewichtern wird mit jedem Tage, den ich aelter wer 09416FA091003
ntersuchungen ueber das Schoene und die Kunst in einer Reihe von Briefen vorzulegen. Lebhaft empfinde ich das Gewicht, 30906PA003020
UEBER DIE AESTHETISCHE ERZIEHUNG DES MENSCHEN IN EINER REIHE VON BRIEFEN. Erster Brief. $ Sie wollen mir also vergoenn 30902PA001010
heile des Volks das Licht der Weisheit herunterstroemt, und von da aus in milderen Stralen durch den ganzen Staat sic 09737FA140022
sich vereinigen, da wird der Mensch mit der hoechsten Fuelle von Daseyn die hoechste Selbstaendigkeit und Freyheit ver 34919PM016014
s schoene Lied) und folgendermaassen anfaengt: $ = Soll ich von deinem Tode singen = O % Mariane welch ein Lied! = We 45303QB*31019
elcher Entzuekkung du den Augenblik seegnetest, da die Binde von deinen Augen fiel. Jene Waerme, mit der du die Wahrhe 11434HD030014
doch ists vielleicht Wohltat fuer dich, dass ich gerade jezt von deiner Seite gerissen wurde. Du hast eine Krankheit z 11126HD059012

te jener Triebe, den man den Formtrieb nennen kann, geht aus	von dem	absoluten Daseyn des Menschen oder von seiner ver	34524PL013013
restituirt werden. Diese Abweichung des moralischen Urtheils	von dem	aesthetischen ist merkwuerdig und verdient Aufmer	24434MA049006
r, was es thut. $ Es versteht sich von selbst, dass hier nur	von dem	aesthetischen Schein die Rede ist, den man von de	39935PZ015009
wenn der hohe Begriff, den ich in dem vorhergehenden Briefe	von dem	aesthetischen Schein aufstellte, allgemein werden	40429Pa002018
yheit aus demselben bloss zu entwickeln braucht. Der Schritt	von dem	aesthetischen Zustand zu dem logischen und morali	38505PW017003
iegen. Die Empfaenglichkeit aber ist immer mehr oder weniger	von dem	aeussern Eindruck abhaengig, und nur eine anhalte	47733QC105009
nkten beobachten will, gehoerig benuzen koennte. $ Empfangen	von dem	allmaechtigen Wehen des % griechischen Genius tri	10223GA023002
iches Opfer hinabzieht. Das nehmliche zarte Gefuehl, das uns	von dem	Anblick eines physischen Leidens oder auch von de	14923JA017007
enn seine Wuerde auf einer strengen Unterscheidung des einen	von dem	andern beruht, so beruht auf einer geschickten Au	39007PX022027
ben ist natuerlicherweise viel aelter, und datirt sich schon	von dem	Anfang der moralischen und aesthetischen Verderbn	43207QA173019
as Schoene hat also eben das mit dem Guten gemein, worinn es	von dem	Angenehmen abweicht, und geht eben da von dem Gut	22402MA029013
egen wird empfunden, weil es ist. $ Der Abstand des Schoenen	von dem	Angenehmen faellt, so gross er auch uebrigens ist	22324MA023005
t, noch voraus setzt. Es unterscheidet sich aber wieder sehr	von dem	Angenehmen, weil es durch die Form seiner Erschei	22330MA026007
eine Gesichtszuege wollen kann, so traut man seinem Gesicht,	von dem	Augenblick dieser Entdeckung an, nicht mehr, und	26824QA172017
ugbar ist in diesen Bewegungen Freyheit, aber nicht Freyheit	von dem	Beduerfniss ueberhaupt, bloss von einem bestimmte	40611Pa018010
das sinnliche Erkenntnissvermoegen wendet. Denn nachdem wir	von dem	Begriff derselben als fremdartig, abgesondert hab	25916QA090004
n, als die unmittelbar in dem Wesen derselben gegruendet und	von dem	Begriffe der Endlichkeit unzertrennlich sind. Unb	36318PQ002039
t des Zeitalters huldigen, und der hervorbringende Geschmack	von dem	beurtheilenden das Gesetz empfaengt. Wo der Chara	33314PT011020
r Schritt von dem physischen Zustande zu dem aesthetischen (	von dem	blossen blinden Leben zur Form) war. Jenen Schri	34508PW017034
reits hinter uns, und wir haben sie uebersprungen, indem wir	von dem	blossen Leben unmittelbar zu der reinen Gestalt,	39536PY018017
f den Charakter zurueckfliesst: sie geht auch gewissermassen	von dem	Charakter aus, weil der Weg zu dem Kopf durch das	33220PH026023
uege stumm, weil sie als unverstaendliche Chiffern der Natur	von dem	Charakter schweigen. Sie zeigen bloss die Eigenth	27403QB050013
s weil sie uns fuer Natur zu begeistern wissen. Was indessen	von dem	Charakter sowohl dieser als aller sentimentalisch	45219QB126003
sobald er nur die Markung in Acht nimmt, welche sein Gebiet	von dem	Daseyn der Dinge oder dem Naturgebiete scheidet.	40119PZ033022
Die Schaubuehne ist der gemeinschaftliche Kanal, in welchen	von dem	denkenden bessern Theile des Volks das Licht der	09736FA140009
t, und versteht sich dazu, die Objekte seiner Begierden sich	von dem	denkenden Geist bestimmen zu lassen. Je oefter nu	02309PA194018
araus, dass die Staerke des alten Kuenstlers (denn was hier	von dem	Dichter gesagt worden, kann unter den Einschraenk	44005QB010013
egengesetzt werde. Geschieht dieses auch nicht ausdruecklich	von dem	Dichter, und stellt er das Gemaehlde der unverdor	44923QB017006
o wuerde die Entdeckung dass es Nachahmung sey, das Gefuehl,	von dem	die Rede ist, gaenzlich vernichten * . Daraus erh	41404QA010039
achen, so entbindet der % griechische Dichter seine Menschen	von dem	eben so unnuetzen und eben so hinderlichen Zwang	19809LA025030
schen Gemuethern, und wirkt desto freyer, jemehr das Gemueth	von dem	eigennuetzigen Triebe unabhaengig ist. Es ist fer.	15128JA034018
igkeit, Wahrheit und Ueberzeugung blendet, und eben deswegen	von dem	eingebohrnen sittlichen Gefuehle weniger in Schra	10712HA005033
tens dem bestimmenden Vermoegen die hoechste Unabhaengigkeit	von dem	empfangenden zu erwerben, und auf Seiten der Vern	34916PM015037
niger sie gleichfoermig zu naehren. Gegen das Absolutgrosse,	von dem	er jedesmal ausgeht, macht das Absolutkleine des	49629QD039004
heil hat auch volle Gueltigkeit bey demjenigen Voelkerstamm,	von dem	er seinen Begriff menschlicher Groesse entlehnte;	23409MB056019
gt. Und gerade das ist es, worinn sich der schoene Charakter	von dem	erhabenen unterscheidet. In dem ersten ist jede G	44513QB065011
ft nicht vermoegend fuehlt. Wir erliegen an dem Versuch, uns	von dem	ersten eine Vorstellung zu machen. Wir erliegen a	17334KA036007
worinn man sie gewoehnlich nimmt, einander gerade aufheben.	Von dem	ersten, " dass die Dichtkunst zum Vergnuegen und	48608QC168001
ter absondert, was beyde poetisches haben. Es bleibt alsdann	von dem	erstern nichts uebrig, als, in Ruecksicht auf das	49221QC219004
uecklich ausgedrueckt. $ Die Beschreibung, die uns % Tacitus	von dem	feyerlichen Aufzug der Goettin % Hertha macht, wi	19121KB063005
ten Ausbildung des Menschen zu vereinen * . $ * Sollte nicht	von dem	Fortschritt der menschlichen Kultur ohngefehr ebe	06312WA004003
und der Verstand nicht mehr begreift. Wir werden begeistert	von dem	Furchtbaren, weil wir wollen koennen, was die Tri	04304TA063004
der Haende und der Arme bey jedem freyen Gebrauch derselben,	von dem	Gange, von der Haltung des Koerpers und der Stell	27113QB015032
ann eine solche Tendenz gar nicht haben. Aber er scheint mir	von dem	ganz eigenen Unglueck verfolgt zu seyn, dass derg	46529QB037005
on dem Gange, von der Haltung des Koerpers und der Stellung,	von dem	ganzen Bezeugen eines Menschen, in sofern es in s	27114QB015043
egen nach, in sich schliessen; eine Gemuethsstimmung, welche	von dem	Ganzen der menschlichen Natur alle Schranken entf	37915PV004032
Beruehrung, und ewig von ihrem Andrang geaengstigt, rastlos	von dem	gebieterischen Beduerfniss gequaelt, findet er ni	39913PX012018
t, ich lege vielleicht der Beurtheilung meinen Privatbegriff	von dem	Gebrauch und dem Zweck eines Dinges unter. Der Ma	23404MB054033
efte, die aus der Fuelle nicht aus der Leerheit fliesst, und	von dem	Gefuehle eines unendlichen Vermoegens begleitet w	47303QC052038
rferes, besonders Gefuehl. Die Fingerspizen sind sein Organ.	Von dem	Gefuel der Empfindung und seinen besondern Organe	01837BH038001
tliche Erfoderniss es dazu ist, dass wir uns als Sinnenwesen	von dem	Gegenstand abhaengig fuehlen, so wesentlich gehoe	17819KA082013
Vernunft ihn schon objektiv darinn findet, und ihn gleichsam	von dem	Gegenstand nur empfaengt, weil der Begriff gesetz	25933QA094030
rzeit mit Wuerde verbinden. Daher fodert der Liebende Wuerde	von dem	Gegenstand seiner Leidenschaft. Wuerde allein ist	29911QC101006
. Aber nur dem schoenen Herzen ist es verliehen, unabhaengig	von dem	Gegenstand seines Wirkens, in jeder seiner Aeusse	44428QB056010
ch sie auf sein Empfindungsvermoegen. Dort erfahre ich etwas	von dem	Gegenstand, hier hingegen erfahre ich bloss an mi	23512MB069005
lgemeingueltigkeit, eine allgemeine Mittheilbarkeit der Lust	von dem	Gegenstande ausgesagt wird. Zwar beurtheilen wir	09015KK005027
e seiner Fortdauer am zutraeglichsten sind; sie musste daher	von dem	gegenwaertigen schlimmen oder guten Zustand ihrer	04411DP004062
de sucht und schaetzet. $ Aber eben darum, weil der Liebende	von dem	Geliebten nur empfaengt, was er ihm selber gab, s	30417QC145007

z kann diese Unlust nie steigen, solange wir unsere Existenz von dem Gelingen oder Misslingen einer solchen Erkenntnis 17425KA046014
ll, und auf den, weil er frey ist und weil er nie erscheint, von dem Gesetzgeber nie gewirkt, und nie mit Sicherheit o 31508PC018055
springen. Das ganze Untergesicht muss leicht seyn, und nicht von dem Gewicht der Masse hinabgedrueckt und vergroessert 08231KL027009
der aesthetische Kunsttrieb entwickeln soll, das wird bloss von dem Grade der Liebe abhaengen, mit der der Mensch fae 40107PZ030015
ungen beleidigt, die aus dem Ideal entspringen, die folglich von dem groessten Theil der Leser gar nicht, und von den 46126QB214014
n Vernunft noch gar keine Ausbildung empfangen hat, der wird von dem Grossen der Sinne nie einen uebersinnlichen Gebra 23631MB087011
er, zu gefallen; denn nicht von ihren eignen Reizen, sondern von dem Guertel der § Venus erwartet die hohe Goetterkoen 25119OA008033
ein, worinn es von dem Angenehmen abweicht, und geht eben da von dem Guten ab, wo es sich dem Angenehmen naehert. § Un 22403MA029021
, und das ist der untruegliche Probierstein, wodurch man sie von dem guten Herzen oder dem Temperamentstugend untersch 29408OC050022
hme vergnuegt bloss die Sinne, und unterscheidet sich darinn von dem Guten, welches der blossen Vernunft gefaellt. Es 22217MA005011
der, bey einer nicht ganz verwahrlosten moralischen Anlage, von dem hartnaeckigen und doch vergeblichen Kampf des § M 05217TA145013
iches vorgegangen; kein Wunder, wenn sich der kranke Zustand von dem Haupt auf die Glieder, von dem Pabst auf die Prae 42310QA086028
Geist die Schoenheit erzeuge, als man, im angefuehrten Fall, von dem Herrscher sagen kann, dass er Freyheit hervorbrin 27921OP098019
keit, da er sich ihr eben wo gut, (wenn gleich ohne Erfolg, von dem hier auch gar nicht die Rede ist) entgegensetzen 50010QQ075020
mislungene Form aus unsern Augen zu ruecken. § Das Gefuehl, von dem hier die Rede ist, ist also nicht das, was die Al 43117QA166003
rt, ohne je auf ein Letztes zu gerathen. Da aber der Mensch, von dem hier geredet wird, einer solchen Abstraktion noch 30207PY040005
r seines Herzens zu treffen, und sich durch diese Entdeckung von dem hohen philosophischen Beruf dieses Mannes (welch 41437QA003028
llung gedacht, fuehren zu dem Begriff der Gottheit zuruecke, von dem ich ausgegangen bin. 34413PK036015
igene Ueberlegenheit zu empfinden pflegen. Aber das Gefuehl, von dem ich rede, (es findet nur in ganz eigenen moralis 41608QA035004
men koennen. § Es ist ein sehr verderblicher Missbrauch, der von dem Ideal der Vollkommenheit gemacht wird, wenn man e 35129PM024008
yre muss also jederzeit aus einem Gemuethe fliessen, welches von dem Ideale lebhaft durchdrungen ist. Nur ein herrsche 44334QB047012
. § Obgleich diese mannichfaltigen Abweichungen des Menschen von dem Ideale seiner Bestimmung nicht alle in der nehmli 39319PX054007
uch vor einem rigoristischen Urtheil bliebe, so kann sie nur von dem Idealisten ausgeuebt werden. Aber je reiner die S 49613QS033070
eyder Systeme und den reichen Gehalt der menschlichen Natur. Von dem Idealisten brauch ich es nicht erst insbesondere 49331QD070001
schwingen wir uns von dem Wirklichen zu dem Moeglichen, und von dem Individuum zur Gattung empor; hier hingegen steig 21623MA240012
ranscendental-Philosophie, wo alles darauf ankommt, die Form von dem Inhalt zu befreyen, und das Nothwendige von allem 34937PM009010
r den gerechten Forderungen des Fuersten. § Tiefdurchdrungen von dem innigsten Dankgefuehl fuer die gnaedigste Sorgfal 03825DA014002
unsre gerechte Verachtung die andern, die ein besseres Loos von dem Joch der Beduerfnisse frey macht, aber eigene Wah 33206PH022019
e Freiheit. Der Geschmack befreit das Gemueth bloss insofern von dem Joch des Instinkts, als er es in seinen Fesseln f 03203SA044008
durch die ploetzliche Abwechselung von Dunkelheit und Licht, von dem Knallen des Donners zur Stille peinlich angespann 22602MA051028
chnung der Geisteskraft, in so fern sie ausser Abhaengigkeit von dem Koerper gedacht wird, mit Hintansezung dieses lez 04102DC011026
weit gekommen ist, den Schein von der Wirklichkeit, die Form von dem Koerper zu unterscheiden, so ist er auch im Stand 40038PZ028015
ist, / mit einem Wort: wenn ich die Wahrheit des bisherigen von dem Krankenbett aus beweisen wollte, welches innerhin 06806QW002031
d befriedigen. Der grosse Haufe erleidet gleichsam blind die von dem Kuenstler auf das Herz beabsichtete Wirkung, ohne 14708TA139008
immer der wuetendere ist, dass die Renegaten der Tugend sich von dem laestigen Zwange der Reue in den Armen des Laster 11834HG019024
haft fallen, von seinem Stabe beruehrt, von dem Leblosen wie von dem Lebendigen ab. In dem aesthetischen Staate ist al 41217PA078026
sseln der Leibeigenschaft fallen, von seinem Stabe beruehrt, von dem Leblosen wie von dem Lebendigen ab. In dem aesthe 41216PA078022
Eindruecken an Wahrheit fehlt. Wir muessen uns einen Begriff von dem Leiden machen, an dem wir Theil nehmen sollen; da 16011JC002006
pruch der Zeuge das Daseyn und den Einfluss einer Kraft, die von dem Leiden unabhaengig, und den Eindruecken ueberlege 29613OC069035
theilten Affekt von einem urspruenglichen, unser eigenes Ich von dem leidenden Subjekt oder Wahrheit von Dichtung zu u 15826JA097036
auf die Beurtheilung ihrer Werke zu machen. § Der Uebergang von dem leidenden Zustande des Empfindens zu dem thaetige 38323FW003003
n Gewicht, und, aller Aufmunterung beraubt, verschwindet sie von dem lermenden Markt des Jahrhunderts. Selbst der phil 31130PB011019
nd beobachtet es hingegen bey dem Mindergrossen, so kann sie von dem letzten aesthetisch geruehrt, und doch gegen den 23913MB116019
er massen in den Inhalt, dem Dichter und Spieler drittheilt, von dem leztern zuruecktreten, und sich mehr auf dem erst 08112FA031042
immte § Iphigenia gesteht mit ruehrender Offenheit, dass sie von dem Licht der Sonne mit Schmerzen scheide. Nirgends s 19825IA030012
ist eine Fakel in einem Kerker. Der Gefangene wusste nichts von dem Lichte, aber ein Traum der Freiheit schien ueber 11230HC030005
n man von der Wirklichkeit und Wahrheit unterscheidet, nicht von dem logischen, den man mit derselben verwechselt / de 39937PZ015025
es fehlenden Vorzug, der sich wuenschen laesst, das Niedrige von dem Mangel einer Eigenschaft, die von jedem gefordert 24213MA017015
en Erziehung entgegenhandelt, aber es ist naiv, wenn es sich von dem Manirierten einer unvernuenftigen Erziehung, von 41928QA017024
Erhabene der Macht oder das Dynamischerhabene, im Gegensatz von dem Mathematischerhabenen. Weil aber aus den Begriffe 17225KA021015
tur als einer fremden Macht, aller Schein aber urspruenglich von dem Menschen als vorstellender Subjekte, sich herschr 40110PZ031016
z uneigentlicher Bedeutung statt, welches durch Uebertragung von dem Menschen auf das Vernunftlose entstehet. Niemand 41932QA018015
ste Naturkraft ist in eben der Grad weniger erhaben, als sie von dem Menschen gebaendigt erscheint, und sie wird wiede 17729KA072013
eigenen Lichte glaenzen. § Eine sprechende Bildung wird also von dem Menschen gefodert, sobald man sich seiner sittlic 27710QB073006
bloss ein gequaeltes Thier, kein leidender Mensch mehr; denn von dem Menschen wird schlechterdings ein moralischer Wid 20027LA054018
nd, ob sie gleich alle einen subjektiven Ursprung haben, und von dem menschlichen Koerper hergenommen sind. § Alle ver 23429MB062024
Gegenstaende verweilen. § Natuerlicher weise gilt diess nur von dem mitgetheilten oder nachempfundnen Affekt, denn di 14929JA019006
so darauf an, von dem physischen Charakter die Willkuehr und von dem moralischen die Freyheit abzusondern / es kaeme d 31511PC019013

Tragoedie durch die Autonomie. $ In der Comoedie muss alles von dem moralischen Forum auf das physische gespielt werd 09201YP002006
er sentimentalische Dichter geht in zu wesentlichen Stuecken von dem naiven ab, als dass ihm die Formen, welche dieser 45732QC011009
dieses Gegensatzes, wenn man, wie ich eben bemerkte, sowohl von dem naiven als von dem sentimentalischen Charakter ab 49219QC218018
ennen; er sollte sich also vielmehr gerade in dem Gegenstand von dem naiven Dichter entfernen, weil er diesen, was der 47021QC034038
h hierueber kann einen jeden seine eigne Erfahrung belehren. Von dem naiven Dichter wendet man sich mit Leichtigkeit u 47434QC070001
nz befriedigt, und zwar vorzueglich deswegen nicht, weil sie von dem Naiven ueberhaupt etwas behauptet, was hoechstens 41920QA011017
t, und die Ausuebung moralischer Pflichten. Eben dieses gilt von dem Nationalcharakter der Voelker. Die Bewohner Juest 06427DU006004
e Fortdauer der Gesellschaft eine Stuetze aufsuchen, die sie von dem Naturstaate, den man aufloesen will, unabhaengig 31501PC017014
ige verschwinden. $ Noch muss man das Niedrige der Gesinnung von dem Niedrigen der Handlung und des Zustandes wohl unt 24624NA075008
r das Interessanteste heraus zu finden weiss, das Zufaellige von dem Nothwendigen scheidet, das Kleine nur andeutet un 24132NA011034
ufaellige, das der schlechte Geschmack zum Hauptwerke macht, von dem Nothwendigen unterscheiden; alles aber, was nicht 19730LA020017
auch unser Herz beym Lesen einen Stillstand macht, und sich von dem Objekte gern entfernt, um in sich selbst zu schau 43519QA212020
wenn sich der kranke Zustand von dem Haupt auf die Glieder, von dem Pabst auf die Praelaten fortgeerbt hat. Wir alle 42311QA086034
Maschine tiefer eingegraben, sie bleiben, wenn ich das Wort von dem Pathologen entlehnen darf, devteropathisch zurueck 06937DX019025
eflexion darueber am weitesten gebracht hatte, musste zuerst von dem Phaenomen des Naiven am staercksten geruehrt werde 43202QA171020
, das uns von dem Anblick eines physischen Leidens oder auch von dem physischen Ausdruck eines moralischen zurueckschr 14923JA017015
icherheit gerechnet werden koennte. Es kaeme also darauf an, von dem physischen Charakter die Willkuehr und von dem mo 31510PC019006
idens offenbaren. Entweder negativ: wenn der ethische Mensch von dem physischen das Gesetz nicht empfaengt, und dem Zu 21111LA172007
dieser Triebe, den ich den sinnlichen nennen will, geht aus von dem physischen Daseyn des Menschen oder von seiner si 34421PL003013
Empfindung durch eine Vorstellung erzeugt wird; im Gegensatz von dem physischen oder sinnlichen Vergnuegen, wobey die 13525IA026027
zur Pflicht) ist daher unendlich leichter, als der Schritt von dem physischen Zustande zu dem aesthetischen (von de 38507PW017027
hren des Weges nicht kennt, den es wandelt. Wir wissen wenig von dem Privatleben der groessten Genies, aber auch das w 42508QA107004
ihrem Grade nach von der Lebhaftigkeit, ihrem Umfange nach, von dem Reichthum der Einbildungskraft abhaengt. Nun muss 32533PP046017
g. Sie ist ein Gefuehl des Abstandes des empirischen Willens von dem reinen. / Es kann daher auch nicht befremdlich se 30328oC033010
Mensch zu Erfuellung seiner Zwecke bedarf, einmal fuer immer von dem schaffenden Verstand uebergeben wurde, und sie al 26214QA110035
on der Wirklichkeit reinigen, ohne zugleich die Wirklichkeit von dem Schein frey zu machen. $ Aber er besitzt dieses s 40128PZ034074
hlagen wollte, um sich den Weg zur Wirklichkeit zu ersparen! Von dem Schein, so wie er hier genommen wird, moechten wi 40504Pa006001
Theil, nur durch das Unbegrenzte zur Grenze. $ Wenn nun also von dem Schoenen behauptet wird, dass es dem Menschen ein 36933PS017004
ere Klasse vereinigen. Zwar ist es unmoeglich, das Ruehrende von dem Schoenen durchaus zu trennen, aber sehr gut kann 13707IA039007
esitzt nichts, als was er thut. $ Diess gilt uebrigens bloss von dem Schoenen gemeiner Art und von der gemeinen Art da 01329RA103005
en, aber doch nicht ausschliessend, verbindet? wenn sie zwar von dem Schoenen herstammt, aber die Wirkungen desselben 25201QA013024
nge des bisherigen mit strenger Nothwendigkeit folgern, dass von dem Schoenen zugleich eine aufloesende und eine anspa 36032PO051023
esse den Ausschlag geben werde! $ Unter allen Neigungen, die von dem Schoenheitsgefuehl abstammen, und das Eigenthum f 02417RA206005
e gestanden, dass es dir dann nur den Lorbeer misgoente, der von dem Schoepfer auf den Vorleser uebergeht. Schnelles u 11807HG014040
ben werden. Auch mitten im heftigsten Affekt muessen wir uns von dem selbstleidenden Subjekt unterscheiden, denn es is 19322KC017009
d strebt er sein Objekt zu verwirklichen, und wird, wenn ihm von dem selbststaendigen Geiste nicht nachdruecklich wide 29501QC059024
e Ergebung also in das, was ist und was seyn muss. Es bleibt von dem sentimentalischen Charakter nichts uebrig, als (49227QC220003
, wenn man, wie ich eben bemerkte, sowohl von dem naiven als von dem sentimentalischen Charakter absondert, was beyde 49220QC219022
, so muss die Bemerkung befremden, dass man so wenige Spuren von dem sentimentalischen Interesse, mit welchem wir Neue 42919QA149063
uerfniss der Sinnlichkeit sie fodert, muessen wir das Ganze, von dem sie einen einzelnen Zug ausmachen, dargestellt se 46338QP239027
herigen Untersuchungen wieder auf den Punkt zurueckgefuehrt, von dem sie mich eine Zeitlang entfernten. Das jetzige Ze 32827PG004014
chen Leben an poetische Werke zu machen pflegt, vorzugsweise von dem sinnlichen Ideal hergenommen, und in den meisten 48703QC176018
darf man ihm weiter nichts, als wichtige Anlaesse geben; um von dem sinnlichen Menschen eben das zu erhalten, muss ma 38520PW020022
atur ist, muss sich bey jener Affektion des Erhaltungstriebs von dem sinnlichen Theil unsers Wesens unterscheiden, und 18407KA146018
ustellen. Siebenter Brief. $ Sollte diese Wirkung vielleicht von dem Staat zu erwarten seyn? Das ist nicht moeglich, d 32821PG002005
ind. Endlich ueberdruessig, ein Band zu unterhalten, das ihr von dem Staate so wenig erleichtert wird, faellt die posi 32503PP039009
immel sehe ich gern. Den Sternenhimmel sehe ich noch gerner. Von dem Steinhauffen kehre ich mein Auge weg. So hoere ic 02906BL015001
end; wir koennen wohl schwaecher und staerker, aber (sobald von dem Stoff abstrahirt wird) nie verschiedenartig geru 44101QP016019
Schoenheit hingelockt zu werden, und nur der Stuemper borgt von dem Stoffe eine Kraft, die er in die Form zu legen ve 21911LA264022
von sich, was sinnlich ist, und nur durch diese Absonderung von dem Stoffe gelangt er zum Gefuehl seiner rationalen F 29023QB107024
mit der Einbildungskraft geuebt, und lernt also nie die Form von dem Stoffe scheiden, und als ein reines Vermoegen han 01304RA092022
aussen nur Eine Bedingung gegeben wird, die zwey andern aber von dem Subjekt selbst erfuellt werden muessen. Aus diese 18705KB004025
eine persoenliche Eigenschaft, die zugleich als zertrennbar von dem Subjekte gedacht wird, konnte nicht wohl anders, 25237QA023035
st eine Schoenheit, die nicht von der Natur gegeben, sondern von dem Subjekte selbst hervorgebracht wird. ' $ Ich habe 25515QA051024
des Vaters sind Gegenstaende, die unsre ganze Aufmerksamkeit von dem Thaeter hinweg und auf die Folgen seiner That lei 24531NA066018
aben. $ Das Praktischerhabene unterscheidet sich also darinn von dem Theoretischerhabenen, dass es den Bedingungen uns 17325FA032007
Kraft ueber die thierische Masse unterscheidet den Menschen von dem Thier. Der Mann ist schoen durch Freiheit in der 08235XI029012
haeftigkeit und Zerstreuung uebersehen? Ferner, wuerde nicht von dem Thiermenschen die vollkommenste Kenntniss seiner 04507DP011004

r gross erklaeren. $ Diess geschieht auch wirklich, wenn ich von dem Thurm, der vor mir steht, sage, er sey hoch, ohne 23137MB027007
Ueberspannte besteht. $ Man muss die ueberspannte Empfindung von dem Ueberspannten in der Darstellung unterscheiden; n 48325QC142006
en. Dass sie sich aber gerade zum Schrecklichen hinneigt und von dem unbekannten mehr fuerchtet als hofft, liegt in de 19011KB040010
fluechtigen Augenblick gern ihre Spur druecken moechte, und von dem ungeduldigen Schwaermergeist, der auf die duerfti 33424PI027018
ssen. In diesem Zustande suche man ihn wieder auf, und fodre von dem Ungluecklichen die Ausuebung der nehmlichen Tugen 04427TA084011
essende Affekt? Es ist wahr, es laeuft wider unser Gewissen, von dem unmoralischen Mittel Gebrauch zu machen, wodurch 02505RA215009
r hartnaeckigen und doch vergeblichen Kampf des $ Mithridat, von dem Untergang der Staedte $ Syrakus und $ Karthago le 05218TA145022
eder entweder an der Schwaeche des Eindrucks liegen, den wir von dem urspruenglichen Leiden erhalten, in welchem Falle 15419JA058013
thetischen Schaetzung nicht, wo ich das Individuum verlasse, von dem Verhaeltniss seines Willens zu dem Willensgesetz 21535LA234037
en Effekt der poetisirenden Einbildungskraft wird es oefters von dem Vernuenftigen auf das Vernunftlose uebergetragen. 42709DA125045
nen unmittelbar beruehren. Was wir durch das Auge sehen, ist von dem verschieden, was wir empfinden; denn der Verstand 40022PZ022008
nftmuetigsten zu einer Furie umkehren. Ganz ist es abhaengig von dem Verstand, biss auf den Einflus der Sensation. Dar 02814BK034005
n. Der Herzog befand sich hier in dem entgegengesetzten Fall von dem vorigen. Die Vorstellung der Pflicht ging hier vo 03322SA058010
ngeuebte Spielerinnen geraten ist. + Moechte man aller Orten von dem Vorurtheile zurueckkommen, dass theatralische Umg 08533eA005005
iche Probierstein zu seyn, woran man den blossen Dilettanten von dem wahrhaften Kunstgenie unterscheiden kann. Der ver 02010RA164015
Freyheit zu behaupten. Nicht von dem was geschieht, sondern von dem was geschehen soll und kann, ist hier die Rede; v 19410KC024007
etender Gefahr seine moralische Freyheit zu behaupten. Nicht von dem was geschieht, sondern von dem was geschehen soll 19409KC024002
ns an der Stelle des Kaufmanns, dessen ganzer Reichthum hier von dem Wasser verschlungen wird, recht sehr ungluecklich 19415KC025023
igen Eindruck auf andre zu machen, welches schon die Meinung von dem Werthe der Andern voraussetzt. Jetzt heisst der M 06814XC004025
sophische Geist, da er mit unerbittlicher Strenge den Schein von dem Wesen trennt, und in die Tiefen der Dinge dringet 44410QB051012
d Sein von einander sondert, je sorgfaeltiger er die Gestalt von dem Wesen trennt, und je mehr Selbststaendigkeit er d 40123PZ034029
bloss seines absoluten Eigenthumsrechts, wenn er den Schein von dem Wesen zurueck nimmt, und mit demselben nach eigne 40113PZ031036
hen wir sie doch nur bey Bewegungen, die, mehr oder weniger, von dem Willen abhaengen. Man legt zwar auch einer gewiss 27101QB012024
so ist die Freyheit, mit der sie sich in ihrer Abhaengigkeit von dem Willen demungeachtet aeussert, eine Zulassung von 27824QB088050
atur in beyden Faellen gern den Meister spielen moechte, und von dem Willen gezuegelt werden soll. Die Wuerde bezieht 29625QC072023
gegensetzung gegen dieselbe; denn das Selbstbewusstseyn kann von dem Willen, der es voraussetzt, nicht abhaengen. Dies 37215PS039023
n Bewegungen. Man fodert Anmuth von der Rede und vom Gesang, von dem willkuehrlichen Spiele der Augen und des Mundes, 27111QB015010
etische Freyheit duldet, weil auch das gluecklichste Gedicht von dem willkuehrlichen und zufaelligen Spiele der Imagin 38113PV019033
e Gegenstand erhaben, gegen den wir als Naturwesen erliegen, von dem wir uns aber als Vernunftwesen, als nicht zur Nat 17701KA064015
sequenten Boesewicht die Besiegung des moralischen Gefuehls, von dem wir wissen, dass es sich nothwendig in ihm regen 14620IA132012
rhabenen Flug gethan, aber nur mit den Schwingen des Genies, von dem wir wissen, dass es am naechsten an die Wildheit 33918PJ029017
en hatte. Der Komoediendichter, dessen Genie sich am meisten von dem wirklichen Leben naehrt, ist eben daher auch am m 47903QC109008
ebe der Phantasie widersprochen wird. Dort schwingen wir uns von dem Wirklichen zu dem Moeglichen, und von dem Individ 21623LA240005
stellt, kehrt seine Weissheit zu ihrem Anfang zurueck. $ Was von dem Wissen des Realisten gilt, das gilt auch von sein 49409QD011002
. Solche Menschen setzen sich in eine traurige Abhaengigkeit von dem Zufall, und es ist immer mit Sicherheit vorher zu 04113TA042009
ben sind? / Die Seele konnte also schlechterdings keine Idee von dem Zustand haben, den sie veraendern soll. Wie wird 04512DF012008
en. Unabhaengigkeit des Zustandes ist jenem, Unabhaengigkeit von dem Zustande ist diesem das hoechste Ziel, und dieser 49736QD049007
uf, deren sie sich im Reich der Form ganz und gar entledigt. Von dem Zwang des Beduerfnisses oder dem physischen Ernst 40628Pa024001
setzen der Materie, von denen ihn nur die Rationalitaet, als von dem Zwange der Natur losreisst, um ihn der Herrschaft 06733XP021023
hlt, und Menschen, welche ihnen gleichen / Wesen ferner, die von dem Zwange der Sinnlichkeit befreyt sind, wie wir und 16738JE054004
Harte und Schwerfaellige zu fallen, opfert sie lieber etwas von dem Zweck der Bewegung auf, oder sucht ihn durch Umsc 30703QC186051
sst und hintergangen von dem, der sie noethig macht, und nur von dem, der sie entbehren kann, geachtet. $ Konnte die M 32508PF039055
he Macht nur eine Parthey mehr ist, gehasst und hintergangen von dem, der sie noethig macht, und nur von dem, der sie 32507PF039047
t. $ Man fodert Anmuth von dem, der verpflichtet, und Wuerde von dem, der verpflichtet wird. Der erste soll, um sich e 29917QC103010
egehrt, sondern als Person hochschaetzt. $ Man fodert Anmuth von dem, der verpflichtet, und Wuerde von dem, der verpfl 29916QC103004
Erkenntnissen zu handeln. Zu beyden gehoert eine Fertigkeit, von dem, was der Geist thut, die Sinne auszuschliessen, w 00329RA009006
nd wenn also der Idealist ein geschickteres Subjekt ist, uns von dem, was der Menschheit moeglich ist, einen grossen B 50134QD091037
t sey? und die Dinge nach dem taxiren, was sie wuerdig sind. Von dem, was seinen Werth und Zweck in sich selbst hat (49722QD046001
nger, ohne die Natur zu uebertreten. Die Rede ist hier nicht von dem, was sentimentalische Dichter aus diesem Gegensta 47828QC025006
Faellen ueber ihren Stoff nicht ganz frey gebietet, sondern von demjenigen abhaengt, den ihr entweder die formlose Na 36520PQ020015
er vor das Tribunal der Geschichte zu ziehen, und Unterricht von demjenigen zu fodern, der sich schon vermoege seines 16718JE048027
Verdienst, und der Mangel derselben nicht unser Fehler. Nur von demjenigen, der sich bewusst ist, wird Vernunft, das 37218PS041002
Selbst. An dem schoenen Gegenstand erfahren wir nichts, aber von demselben erfahren wir eine Veraenderung unsers Zusta 00410RA013009
sischen Stande sich befunden, und eine Zeit, wo er sich ganz von demselben losgemacht haette. Sobald der Mensch einen 39429PY002030
ert auf der andern Seite dazu, das wir uns als Vernunftwesen von demselben unabhaengig fuehlen. Wo das erste nicht ist 17821KA082031
o wenig moegen die, welche sich auf dem Schiff befinden, das von demselben zertruemmert wird, aufgelegt seyn, dieses a 17909KA092022
rch jene Foderung bloss veranlasst, sein Individuum, anstatt von demselben zu abstrahiren, ins Endlose auszudehnen, an 39105PX030045
so behandelt werden, dass wir aufgelegt bleiben, unmittelbar von demselben zu dem strengsten Ernste ueberzugehen. Der 38219PV028013

freyen Ideenfolge, oder entlehnen doch ihren groessten Reiz	von	demselben. So wenig es aber auch an sich selbst fuer	40726PA001028
h mir vorstelle, und nur die Persoenlichkeit trennt mein Ich	von	demselben, und lehrt mich, dass es eine aeussere Vera	01916BI010020
ier besonders einen eigenen klaeglichen Chor, und ihnen wird	von	den % Camoenen an der % Leine und % Elbe in nicht bes	48005DC118016
s allgemeinen von allen Lehrgedichten gesagt wird, gilt auch	von	den % Hallerischen insbesondere. Der Gedanke selbst i	45337DB140012
rachtet wird, sondern als Gesetz ueber uns richtet. $ Selbst	von	den Aeusserungen der erhabensten Tugend kann der Dich	21720LA246002
$ Die Geschmackslehre ist rein oder angewandt. Jene handelt	von	den allgemeinen subjektiven Bedingungen, unter welche	05932XD003003
Geist? Wie kommt es, dass wir, die in allem, was Natur ist,	von	den Alten so unendlich weit uebertroffen werden, gern	43011QA157012
Eigenschaften, um den mitleidigen Affekt zu erregen. Mehrere	von	den Anstalten, welche der tragische Dichter macht, li	16825JP060002
Menschen einschlaegt, auch zu dem meinigen machen, und mich	von	den Arten der Schoenheit zu dem Gattungsbegriff derse	36305PO070027
ie ist lediglich nichts als nakte Theorie: und wird im Artikel	von	den Assoziationen vollends ihr Haubt sinken lassen. $	02226RT059012
tersuchung wieder auf, den ich nur darum abgerissen habe, um	von	den aufgestellten Saetzen die Anwendung auf die ausue	38320PW002016
die Ausnahmen, welche die Verschiedenheit der Art erfodert,	von	den Ausfluechten, welche das Unvermoegen sich erlaubt	46735TC012014
ar; und so wie der % deutsche Geschmack von jeher das Gesetz	von	den Auslaendern empfangen, so musste er auch in diese	23836RB003038
/ und die schoene Natur geht unter, die Blaetter fallen gelb	von	den Baeumen, ein trueber Herbstnebel ligt wie ein Rah	10833MB003015
ie folglich von dem groessten Theil der Leser gar nicht, und	von	den bessern gerade nicht in solchen Momenten, wo man	46127QB214023
en, und es erklaert sich daraus, warum so gar wenige, selbst	von	den Bessern, in aesthetischen Dingen ein richtiges Ur	48719DC179030
ng, von dem willkuehrlichen Spiele der Augen und des Mundes,	von	den Bewegungen der Haende und der Arme bey jeder frey	27112OB015019
en Gruenden, dass es sich nothwendig so verhalte. $ Wenn man	von	den bisherigen Grundsaetzen ausgehet, so wird es nich	01104RA074003
ie Phantasie sie nothwendig darstellen muesste. Was ich hier	von	den Charakteren sage, gilt von allem, was in diesem G	45626OB176004
enschen eine naive Gesinnung zu, wenn er in seinen Urtheilen	von	den Dingen ihre gekuenstelten und gesuchten Verhaeltn	42114DA066014
seinen verfinsterten Sinnen waelzt, die Reflexion ihn selbst	von	den Dingen scheidet, und im Wiederscheine des Bewusst	38933PX016028
e bewirken. $ Wer daher hier noch fragen koennte, zu welcher	von	den drey Gattungen ich die Epopee, den Roman, das Tra	46641QC008009
gni, = sibila lambebant linguis vibrantibus ora. $ Die erste	von	den drey oben angefuehrten Bedingungen des Erhabenen	20806LA129003
wird allgemein als Frevel verabscheut; wenn aber, bestuermt	von	den Drohungen eines wuetenden Vaters, bestuermt von L	09706PA130010
iese Schwuerigkeit und noch mehr finden sich bei der Theorie	von	den Eindruecken. Hier ist noch das unbegreifliche. wie	02526BJ051012
schoepft von den hoehern Anstrengungen des Geistes, ermattet	von	den einfoermigen, oft niederdrueckenden Geschaeften d	09017PA043009
g baut / mit einem Wort / dieser Abfall der Natur im Grossen	von	den Erkenntnissregeln, denen sie in ihren einzelnen E	05018TA128107
ne gerechnet worden ist. $ Der Geruch gibt mir Vorstellungen	von	den feinsten Atmossphaeren gewiser Koerper. Diese Atm	01820BH025006
te, Entfernung der Koerper. $ Der Geschmak unterrichtet mich	von	den feinsten Flaechen der Koerper; diss laest sich be	01812BH021005
zu bringen, reisst sich der freyere Spieltrieb endlich ganz	von	den Fesseln der Nothdurft los, und das Schoene wird f	40834PA039018
der seligen Goetter verschwinden, gaben die ewig zufriedenen	von	den Fesseln jedes Zweckes, jeder Pflicht, jeder Sorge	35923PO039040
Die Schoenheit wird, wie die Annehmlichkeit, vor dem Begriff	von	den Folgen des Genusses wahrgenommen; die Guete erst	07236XP003010
chen. Ein Gemueth, welches sich soweit veredelt hat, um mehr	von	den Formen als dem Stoff der Dinge geruehrt zu werden	04020TA036010
lches sich allen Fesseln der Natur unterwirft, erlauben wir,	von	den Freyheiten derselben Gebrauch zu machen. Alle ueb	46323OB233039
erisches Wesen, liebt der Mensch blos sich selbst, abhaengig	von	den Gesetzen der Materie, von denen ihn nur die Ratio	06732XP021011
von der schmerzhaften Staerke des Mitleids ueberwogen, oder	von	den Gesetzen des Anstands in Schranken gehalten wird.	14906JA012039
tten Theil unsers Daseyns raubt. Ferner ist unsere Denkkraft	von	den Gesezen der Maschine aeusserst abhaengig, dass de	07114DY006005
dort schiesen Zwek und Mittel zu koincidiren. Diss ist eine	von	den Grenzscheiden zwischen Mensch und Thier.	04438DF012004
den sich im Ganzen noch viele Staedte % Deutschlands, selbst	von	den groessten, gegenueber der Kunst und den Schriftst	09111YC015013
ns % Ossian von den Tagen erzaehlt, die nicht mehr sind, und	von	den Helden, die verschwunden sind, so hat seine Dicht	45104QB112013
duldig auf Existenz ihrer moralischen Ideale zu dringen, und	von	den Hindernissen derselben schmerzlich geruehrt zu we	04111TA041022
ch % Sulzers Ausdruck, die Buehne hervorgebracht. Erschoepft	von	den hoehern Anstrengungen des Geistes, ermattet von d	09015PA043002
u verleyhen, und Liebe zu erwerben. Eben diese Gottheit wird	von	den Huldgoettinnen oder den % Grazien begleitet. $ Di	25105DA003005
wir sie auch bisher betrachtet haben, verliert sich vieles	von	den ihnen adhaerirenden Schranken und auch ihr Gegens	49116QC213021
ntalischen Dichter der % Franzosen und auch der % Deutschen,	von	den Jahren 1750 bis etwa 1780, gerade die rechten Sub	43333QA192029
timmen. Es ist ein Sinn da, die schoene Form zu ergreifen. $	Von	den Korbartigen Huetten und den schmutzigen Zelten vo	08930YA015001
r hingegen wollen von den Musen gewiegt und getragen werden.	Von	den Kritikern, den eigentlichen Zaunhuetern des Gesch	43602QA219001
a aber nehmen wir Schoenheit wahr, wo die koerperliche Masse	von	den lebendigen Kraeften bezwungen wird, wo die Kraft	08215XL021011
aeussern, stellt sie nachahmend dar; diess unterscheidet sie	von	den lyrischen Dichtungsarten, welche zwar ebenfalls g	16515JP026031
Ideen des Denkorgans oder der Phantasie, und wie werden sie	von	den materiellen Ideen der Sensation erzeugt. Es sind	02017BI019013
sich als Menschenfreund, ohne eben einen sehr hohen Begriff	von	den Menschen und der Menschheit zu haben: dieser denk	49831OD061012
icht mehr, also sagt man, dass ich erschaffen sei. Aber auch	von	den Millionen die vor Jahrhunderten da waren, weis ma	11005HB028003
Nahmen vorkommenden Gedichtarten das Gemueth versetzen, und	von	den Mitteln abstrahirt, wodurch sie dieselbe bewirken	46639QC007040
el des Herrschers ruht auf ihrer Stirne: wir hingegen wollen	von	den Musen gewiegt und getragen werden. Von den Kritik	43601QA218012
ingen so bequem haben, als bey der Betrachtung. $ Bisher ist	von	den Nachtheilen geredet worden, welche aus einer uebe	02119PA177003
s Nervengeists bei der Sensation (Siehe % Garves Abhandlung	von	den Neigungen in den Akten der % Berliner Akademie pa	01925BI013025
rakter der Natur, die sie zum Stoff ihrer Satyre erwaehlten.	Von	den neuesten Schriftstellern in dieser Gattung nenne	47918OC112001
n, wenn er sich der obengedachten Affinitaet nicht erinnert.	Von	den nothwendigen Grenzen des schoenen Scheins werde i	40013PZ019001

zu erklaeren, " dass er, % Adrian, wegen dessen, was vor ihm von den Paebsten geschehen, nicht duerfe getadelt werden, 42316DA088020
stand nachgeben, jeden Trieb befriedigen, ohne sich auch nur von den Regeln des Wohlstands, vielweniger von denen der 24731NA024014
er auf einer sichern Kunstbasis ruht, mit minder Gefahr sich von den Regeln entfernen und dadurch das Reich der Kunst 06122VA021032
ng der Mittelkraft gegen die Objekte. Izt noch etwas weniges von den Richtungen der Objekte gegen die Mittelkraft. 01708BG022005
n, welche von allen uns am meisten befriedigt. % Zuerst also von den Saitenschwingungen. Ich will einen analogischen B 02401BJ014003
mit Form; dass er frueher Individuum als Person ist, dass er von den Schranken aus zur Unendlichkeit geht. Der sinnlic 37411PT005023
ingegen ein Erzeugniss der Freyheit den Begriff, den wir uns von den Schranken seiner Ursache machten, so werden wir s 23226PD036012
so kann nicht mehr die Frage seyn, wie er dazu gelange, sich von den Schranken zum Absoluten zu erheben, sich in seine 39736PY036043
des Lasters, als, aufgeschroeckt aus Traeumen der Ewigkeit, von den Schreckenissen des nahen Gerichts umgeben, % Franz 09226PA065025
r ihn herrsche; oder dass sich die Vernunft noch nicht genug von den Sinnen gereinigt habe, und das Moralische dem Phy 39327PX055033
und das Ohr ist die andringende Materie schon hinweggewaelzt von den Sinnen, und das Objekt entfernt sich von uns, das 40020PZ021013
; und wenn es unschicklich, ja unerlaubt gefunden wird, sich von den Sitten und Gewohnheiten des Zirkels, in dem man l 31112PS005020
Handlung, welche die Pflicht gebietet, eine Handlung ist. $ Von den sprechenden Zuegen, die immer ein Ausdruck der Se 27336PD049001
es sich von den Manirirten einer unvernuenftigen Erziehung, von den steifen Stellungen des Tanzmeisters u.dergl aus f 41529GA017030
ismus und Betrug ihren Thron erbauten. Die Vernunft hat sich von den Taeuschungen der Sinne und von einer betruegliche 33115PH013005
s du gewonnenes und nun verlorenes beweint. Wenn uns % Ossian von den Tagen erzaehlt, die nicht mehr sind, und von den 45104DR112004
tzuendungsperiode nunmehro ueberstanden sey. Der Reiz weicht von den todten Nerven zurueck, und eine toedtliche Indolen 04724DV015004
n den Saitenschwingungen. Ich will einen analogischen Beweis von den Toenen und Farben entlehnen, der ihnen ausserorde 02402BJ015036
einer Handlung. Der Begriff der Nachahmung unterscheidet sie von den uebrigen Gattungen der Dichtkunst, welche bloss e 16435JP020007
mung verpflichtet, welche den Grund enthaelt, warum er sich von den uebrigen Sinnenwesen ueberhaupt nur unterscheidet 25737DA076031
wird sie sich eben derwegen durch eine eigenthuemliche Form von den uebrigen unterscheiden, denn die Form ist das Mit 16905JP064019
und in seine Freyheit wieder eingesetzt zu werden. $ Soviel von den Ursachen, welche unser Mitleiden einschraenken un 15906JA102002
Natur in einem reinen Exemplar wieder anzuschauen, und sich von den Verderbnissen der Kunst in diesem treuen Spiegel 46837DC015039
pfaengt und niemals zurueckgiebt. Millionen Gewaechse trinken von den vier Elementen der Natur. Eine Vorrathskammer ste 12913HJ080004
ende in % Teutschland zeichnet sich auch vorzueglich dadurch von den vorigen aus, dass er dem Drama beinah in allen Pr 07904PA003013
eyn aus Vaeterzeiten uns ruehmen. = Also redeten jene, herab von den Wagen sich schwingend = Passten sie beide einande 43510DA210005
Naturwesen dabey fahren, wenn wir uns nur als Intelligenzen von den Wirkungen ihrer Macht unabhaengig fuehlen. Wir fu 19237KA135018
chwingungen der Luft immer mehr ermatten, je weiter sie sich von den zitternden Saiten entfernen, dass wir also kaum d 01729BH013014
ippen vermeiden, an welchen beyde gescheitert sind, wenn wir von den zwey Elementen beginnen, in welche die Schoenheit 36737PR024013
jenes letzte Ziel der Vorzug gebuehre. ± Dasselbe, was hier von den zwey verschiedenen Formen der Menschheit gesagt w 43901DA001005
en Plans der Natur. Ja endlich alle Vergnuegungen der Sinne, von denen an seinem Ort die Rede sein soll, neigen sich d 01138BF031007
Theil des Menschen ihm alle die grossen Vortheile gewaehrt, von denen bisher gesprochen worden, so bleibt er doch imm 07106DY003018
hne sich auch nur von den Regeln des Wohlstands, vielweniger von denen der Sittlichkeit zuegeln zu lassen, ist niedrig 24232NA024020
oder Koerper haben, und diesen machen die Anschauungen aus, von denen der Verstand die einzelnen Merkmale oder Begrif 00834RA054022
inen edlern Gegenstand haben muss, als die physischen Uebel, von denen die Aufrichtigkeit in dem gewoehnlichen Weltlau 41835GA015018
ten aus. Zu % Paris liebt man die glatten zierlichen Puppen, von denen die Kunst alle kuehne Natur hinwegschliff. Man 08223PA047009
oeren, und ohne beyde bey Gegenstaenden verweilen zu machen, von denen ein veredeltes Gefuehl sich so gern entfernt / 45607GB040058
ch er ein Beduerfniss empfindet / was bekuemmern ihn Gueter, von denen er keine Ahnung und an die er keinen Glauben ha 49810DD052021
e Handlung der Person. Unter den sympathetischen Bewegungen, von denen hier die Rede ist, will ich also nur diejenigen 26621DA149005
n Fechter, den % Roemer % Germanikus, und noch einige andre, von denen ich dir in meinem naechsten Brief mehr sagen we 10505GA056054
ch blos sich selbst, abhaengig von den Gesetzen der Materie, von denen ihn nur die Rationalitaet, als von dem Zwange d 05732XB021016
lechterdings nicht verzeihen koennen, bey Menschen naemlich, von denen wir berechtigt sind, feinere Sitten zu fodern. 24334NA037020
erstandes geben. Entweder werden sie als Objecte betrachtet, von denen wir uns ein Erkenntniss verschaffen wollen, ode 22926MA091007
Art guenstig sind. Ungleich staerker affizieren uns Leiden, von denen wir Zeugen sind, als solche, die wir erst durch 15920JB003006
er Goettinn verschwindet im Innersten des Waldes, und keiner von denen, die zu diesem geheimnissvollen Dienst gebrauch 19124KB064012
Bezeugen eines Menschen, in sofern es in seiner Gewalt ist. Von denjenigen Bewegungen am Menschen, die der Naturtrieb 27115DB016001
ngskraft den Eintritt in ihre Republik zu verwehren. $ Nicht von denjenigen rede ich, die bloss darum die % Grazien sc 33726PJ013002
rung nicht verbergen. Das Gefuehl des Abstandes jener Sitten von denjenigen, die Sein Zeitalter charakterisiren, ueber 43420DA200007
an sich leicht denken, wie eine solche Naivetaet des Pabstes von der % roemischen Klerisey mag aufgenommen worden seyn 42320DA089012
die herrliche Koeniginn des Himmels, muss jenen Guertel erst von der % Venus entlehnen, wenn sie den % Jupiter auf dem 25114DA007011
ft, uns, sobald es gilt, zu dem Hoechsten empor zu tragen. $ Von der % Voltairischen Satyre laesst sich kein solches U 44803DB085001
hert einer jeden das Daseyn durch das Daseyn der andern, und von der Abhaengigkeit ihrer Wirkungen ist die Staetigkeit 49314DD004021
mer gefangen halten moechte. Nicht allmaehlig (denn es gibt von der Abhaengigkeit keinen Uebergang zur Freyheit), so 04516TA089006
dass der Selbstmoerder % Beverlei noch wenige seiner Brueder von der abscheulichen Spielsucht zurueckzog, dass % Karl 09525PA107059
ber die Form von einer edleren Zeit, ja jenseits aller Zeit, von der absoluten unwandelbaren Einheit seines Wesens ent 33335PI017021
aeusseren Zweckes des Kunstwerkes. Der ersten Abhaengigkeit, von der abstrakten Beschaffenheit der Sprache, weicht der 08411XL058004
s, sehr vieles von jener enthusiastischen Liebe, aber nichts von der Achtung, die man einer so einzigen Erscheinung, e 45805DB187031
d fuer den Sinn, fuer den Geist hingegen erschlaffend ist. $ Von der Achtung, kann man sagen, sie beugt sich vor ihrem 30229DC133001

ad brauchbarer. Derjenige der sich (ich rede hier immer nur von der aesthetischen Beurtheilungsweise) durch eine Inf 24430NA048009
Groesse, und kann darum auch das mathematische heissen * . t Von der aesthetischen Groessenschaetzung. $ Ich kann mir 23008MB001002
ein Kanal mit dem andern anastomosire, sondern jeder einzeln von der aeussersten Spize im sinnlichen Organ, biss an da 02519BJ049025
engig fuehlen. Wir fuehlen uns aber als Vernunftwesen selbst von der Allmacht unabhaengig, insofern selbst die Allmach 18238KA136008
 musste also die erste mit Kleinmuth voruebergehen, und sich von der andern mit Entsetzen abwenden. Kaum aber macht ih 04635TA101011
verfesteten Bewegungen (in Zuege uebergegangene Gebaerden) von der Anmuth nicht ausgeschlossen sind, so koennte es d 26526OA144010
kuehrlichen Bewegungen fodern, und wenn auf der andern Seite von der Anmuth selbst doch alles willkuehrliche verbannt 27124OB018020
und die Kirche, die Gesetze und die Sitten; der Genuss wurde von der Arbeit, das Mittel vom Zweck, die Anstrengung von 32327PF029017
s nach ihrer eigenen Neigung handelt. $ Dieses kann aber nur von der architektonischen Schoenheit des Menschen gelten, 26204OA108005
olgte, wenn sie darauf ausgienge, von geschehenen Dingen und von der Art ihres Geschehens zu unterrichten. In diesem F 16628JE041020
t, veraendern kann. Die Art seines Erscheinens ist abhaengig von der Art seines Empfindens und Wollens, also von Zusta 26222OA112007
hrem rechten Nahmen und auf dem kuerzesten Wege zu benennen. Von der Art sind die gewoehnlichen Ausdruecke der Kinder. 42701OA123001
wird durch ihn zum Widerstand aufgefordert. $ Ist die Gefahr von der Art, dass unser Widerstand vergeblich seyn wuerde 17313KA028004
t! Diese Meinung wird in der Folge noch mehr verlieren, wann von der Assoziation die Rede sein wird. Sie ist indess ei 02118BI041011
riellen Denkens zu erschoepfen. Auch sie wird uns im Artikel von der Assoziation im Stiche, lassen, wo wir ihrer doch 02206BI052007
tmuethigste der Religionen einer Schandthat zu bezuechtigen, von der auch die rohe Thierheit sich feierlich lossagen w 09005PA038014
n der Kultur begriffen ist, liegt also unendlich viel daran, von der Ausfuehrbarkeit jener Idee in der Sinnenwelt, von 46807OC009014
ler Erkennen vom Empfinden, und bey allem moralischen Wollen von der Begierde abstrahirt werden muss. $ Wenn wir erken 00331RA009026
m Gegenstande; von der Liebe, sie neigt sich zu dem ihrigen; von der Begierde, sie stuerzt auf den ihrigen. Bey der Ac 30301OC133022
 wurde von der Arbeit, das Mittel vom Zweck, die Anstrengung von der Belohnung geschieden. Ewig nur an ein einzelnes k 32328PF029026
 wie der Schueler, um zu lesen, erst buchstabiren muss. Aber von der Beschraenktheit und Beduerftigkeit seiner Leser e 01431PA111002
 franzoesischen und % englischen sentimentalischen Romanen (von der besten Gattung) nicht nur subjektiv wahr, sonder 48426OC153037
ern weil wir aus der Beschraenktheit unsers Zustands, welche von der Bestimmung, die wir einmal erlangt haben, unzertr 41616OA036024
 Unterleib, und macht die Seiten hohl, welches uns gleichsam von der Bewegung seiner Eingeweide urtheilen laesst. Sein 20607LA108025
nd macht. Es ist bemerkt worden, dass die Unlust in Affekten von der Beziehung ihres Gegenstandes auf unsere Sinnlichk 15804JA093010
ermen der Leidenschaft ihre Freyheit nicht ganz verlieren. $ Von der Beziehung seines Gegenstandes auf unser sinnliche 15019JA025001
fahren von fremden Gesetzen frey gemacht haben. Freylich ist von der blossen Gesetzlosigkeit zu einer selbststaendigen 40736PA004003
 Geistes ihren Ursprung verdankt. $ Es sey mir erlaubt diese von der blossen Natur, nach dem Gesetz der Nothwendigkeit 25534OA056006
leichgewicht zwischen Verlust und Erneurung tritt der Mensch von der Buehne des Lebens, und das Gesez der Sterblichkei 04227DD013018
t, straft sie; tausend Tugenden, wovon jene schweigt, werden von der Buehne empfohlen. Hier begleitet sie die Weisheit 09308PA071015
aber sehr beschraenkte Begriffe von der tragischen Kunst, ja von der Dichtkunst ueberhaupt, den Tragoediendichter vor 16716JP048012
h, von der die Wuerde ihre Beglaubigung, und nur die Wuerde, von der die Anmuth ihren Werth empfaengt. $ Wuerde allein 30012OC114045
nd einer Person nicht aus; viel- mehr ist es nur die Anmuth, von der die Wuerde ihre Beglaubigung, und nur die Wuerde, 30011OC114035
nden sind, welche eine ganz andere Natur, als diejenige ist, von der dieser Aufsatz spricht, zu suchen, zu empfehlen, 46215OB217029
Seite gerissen wurde. Du hast eine Krankheit zu ueberstehen, von der du nur allein durch dich selbst vollkommen genese 11327HD009007
in der Dichtkunst. Schoen ist die Darstellung dann, wenn sie von der Eigenthuemlichkeit des Darstellenden die wenigste 08404XL055008
Darstellung beruht auf der Unabhaengigkeit des Dargestellten von der Eigenthuemlichkeit der Sprache, des Darstellenden 08408XL057012
n faehig war, und, nach einem Ausdruck strebend, erborgte es von der Einbildungskraft Bilder, da ihm der Verstand noch 25207OA014025
Grad von Staerke aeussern, wenn das Grosse uns ruehren soll. Von der Einbildungskraft wird verlangt, dass sie ihr ganz 23610MB081001
rstellung) zu thun ist. Die sinnliche Darstellung ist also, von der Einen Seite betrachtet, reich, weil sie da, wo nu 00816PA050006
rengen Wahrheit des Ausdrucks in demselben Verhaeltniss, wie von der Einfalt der Gesinnungen abgekommen, und die leich 42625OA120019
klich fuer das Ideal gearbeitet. Denn fuer den Menschen, der von der Einfalt der Natur einmal abgewichen und der gefae 46834OC015006
inbildungskraft der Wirklichkeit ewig entflieht, und dennoch von der Einfalt der Natur nie verirret / hier allein werd 39835PZ006093
hnlichen Handlung. % Ariost, der Buerger einer spaeteren und von der Einfalt der Sitten abgekommenen Welt kann bey der 43417OA199007
e Unterschied, bey noch so grosser Entfernung unserer Thaten von der Einfalt und Wahrheit der Natur, in der Idee dazu 41535OA031039
ch durch die Freyheit seiner Phantasie und seines Verstandes von der Einfalt, Wahrheit und Nothwendigkeit der Natur, s 43616OA223015
sser sich mit einer Reinheit und Integritaet, als haette sie von der Einwirkung aeussrer Kraefte noch keinen Abbruch e 37931PV008024
waerts nach dem Glueck und nach dem Beduerfniss. Gleich frey von der eiteln Geschaeftigkeit, die in den fluechtigen Au 33423PI027003
dem Menschen entzuendet; erstlich solche, welche unmittelbar von der Empfindung ausgehen, und daher ganz unwillkuehrli 29509OC061024
r schon hatte, unausbleiblich genoethigt werden musste, sich von der Empfindung und Anschauung abzusondern, und nach D 32616PF052018
wenn sie gleiche Gewichte enthalten. $ Das Gemueth geht also von der Empfindung zum Gedanken durch eine mittlere Stimm 37515PT018005
ieden sind. Der schoene Schriftsteller stellt uns die Sache, von der er handelt, vielmehr als moeglich und als wuensch 01028PA070008
ann er aber nur durch die Welt erhalten, in der er lebt, und von der er unmittelbar beruehrt wird. Das naive Genie ste 47604OC087016
ch natuerliche Kraefte gewachsen fuehlen. $ Auch wird dieses von der Erfahrung bestaetigt. Die maechtigste Naturkraft 17728KA071004
talt seyn, wie von spekulativen Weltweisen, die sich zu weit von der Erfahrung entfernten, und von philosophierenden K 35630PO019056
rlieren. Die Vernunft wird ihr Geschaeft viel zu abgesondert von der Erfahrung treiben, und was der contemplative Geis 49009OC205009
eyden Ankern muss die Freyheit befestiget seyn. Aber der Weg von der Erfahrung zum Ideale ist so weit, und dazwischen 48508OC158004
ehrt wird. Das naive Genie steht also in einer Abhaengigkeit von der Erfahrung, welche das sentimentalische nicht kenn 47605OC088009

auf das Subjekt bezogen wird, und unterscheidet sich dadurch von der Erkenntniss. Lust ist eine Empfindung, in der ich 07006XF003015
estimmtheit hervortritt, und je reiner sich das innere Wesen von der Erscheinung absondert. Aber das Weib vergiebt dem 01635RA133020
ralischen Erfahrungen gilt, auss in einem noch hoehern Grade von der Erscheinung der Schoenheit gelten. Die ganze Magi 31031PA021013
thetischen Ueberfluss mit einem moralischen verwechselt, und von der Erscheinung des Edeln verfuehrt, eine Willkuehr u 38726pW010055
Schein gebracht haben, dass wir das Daseyn noch nicht genug von der Erscheinung geschieden, und dadurch beyder Grenze 40417PZ060038
it offener Wuth hervorbricht, gibt uns den redendsten Beweis von der erstaunlichen Abhaengigkeit der Seele vom Koerper 06601DU024018
von dem Ueberspannten in der Darstellung unterscheiden; nur von der ersten ist hier die Rede. Das Objekt der Empfindu 48326OC142014
o nimmt sie, unbefriedigt, auch keine Foderung zurueck. Weil von der ersten Ursache an, wodurch sie in Bewegung gebrac 29127OC030002
llen, so auch hier, von der zweyten Hand besser bedient, als von der Ersten, und will lieber einen zubereiteten und au 05322TA153044
r Menschlichkeit zu entladen; ein System, das allem, was wir von der Evolution des einzelnen Menschen und des gesammte 04030DC009048
t auch von der moralischen und religioesen Schwaermerey, und von der exaltirten Freyheits- und Vaterlandsliebe. Da die 48434OC155011
a / wenn ich vom Wahnsinn selbst, vom Schlummer, vom Stupor, von der fallenden Sucht und der Katalepsis u.s.f sprechen 05734DW002016
n und eben so aufhoeren kann. Dadurch unterscheidet sie sich von der fixen Schoenheit, die mit dem Subjekte selbst not 25219DA018005
nden ist, so kann jene Eintheilung nicht davon, sondern muss von der Form der Darstellung hergenommen werden. * Man le 44944qB020063
, wirkt also jederzeit einschraenkend auf den Geist, und nur von der Form ist wahre aesthetische Freyheit zu erwarten. 39207PV025019
er Sache willen, die Schwierigkeiten nicht zu achten, welche von der Form unzertrennlich sind. $ Wo sich aber ein solc 00629RA036039
die Schranken begruenden, dass der Zustand in der Zeit nicht von der Freyheit abhaengen kann. Beyde Prinzipien sind ei 34816pM003050
m Gebiet der Menschheit aber diejenigen, welche ihre Gesetze von der Freyheit empfangen. Mangelt nun bey einer Darstel 20528IA001043
irche autorisirte, wird die Philosophie ihren Nahmen leihen. Von der Freyheit erschreckt, die in ihren ersten Versuche 33003PG017001
eter stiller Thaetigkeit erbaute, wird oft wieder umgerissen von der Freyheit, die gleich einem anschwellenden Strome 27415DB054027
auch ihr Wesen aufgehoben. Zweyter Brief. $ Aber sollte ich von der Freyheit, die mir von Ihnen verstattet wird, nich 31036PB002004
hrung eine zweyfache Schoenheit giebt, und dass beyde Theile von der ganzen Gattung behaupten, was jeder nur von einer 36233PO067023
erlichen Welt uns zu betrueben vermoegen. $ Wenn % Koriolan, von der Gatten- und Kindes- und Buergerpflicht besiegt, d 14110IA084003
in der nehmlichen Epoche statt haben koennen, indem derselbe von der Gedankenlosigkeit zum Irrthum, von der Willenlosi 39320PX054023
% Agamemnons Sohn, um es zu reinigen. Den Stoff zwar wird er von der Gegenwart nehmen, aber die Form von einer edleren 33334PT017006
Diess gilt uebrigens bloss von dem Schoenen gemeiner Art und von der gemeinen Art das Schoene zu empfinden. Das wahrha 01330RA103011
haft ereignet, so kann es sich treffen, dass jeder Anwesende von der Gesinnung der handelnden Personen seine eigene Me 25828oA012018
werden. $ Es erhellt schon daraus, dass die erste, die nicht von der Gesinnung der Person unmittelbar ausfliesst, auch 26737DA164010
che Theil des Menschen folgt dem Naturgesetz, und darf daher von der Gewalt des Affekts unterdrueckt erscheinen. An di 20501IA102013
vermoegen des Menschen sich selbst zu bestimmen, unabhaengig von der Gewalt eines Antriebs. Denn wenn gleich jeder Men 09611ZA006014
aass unsers Missvergnuegens ueber verletzte Proportion haengt von der Gewohnheit ab, und wird durch sie sehr verstaerkt 07418XP026009
nd auch nur diejenige Religion, welche uns diese Vorstellung von der Gottheit giebt, traegt das Siegel der Erhabenheit 18330KA144040
Macht dynamischerhaben. $ In seinen Willensbestimmungen sich von der Gottheit unabhaengig fuehlen, heisst aber nichts 18306KA138005
Wirkungen der goettlichen Macht dazu, ihm eine erhabene Idee von der Gottheit zu geben, sofern er durch das Gefuehl se 18434kA005045
iebe bloss auf materielle Gegenstaende gehen, und ein Egoism von der groebern Art seine Handlungen leitet, kann die Si 02223RA187019
men kann, und wenn er gezwungen ist, die Groesse des Leidens von der Groesse der Bosheit herzuleiten. % Shakespears % 15528JA069030
der Arme bey jedem freyen Gebrauch derselben, von dem Gange, von der Haltung des Koerpers und der Stellung, von dem ga 27113OP015035
sst in suesse Empfindungen von Ruhe, und indem unsere Sinne von der Harmonie der Farben, der Gestalten und Toene auf 22509MA044013
in unsern Gesichtskreis verkleinert herueber; er bereite uns von der Harmonie des Kleinen auf die Harmonie des Grossen 08304PA052021
itten Charakter zu erzeugen, der, mit jenen beyden verwandt, von der Herrschaft blosser Kraefte zu der Herrschaft der 31516PC019065
absolut grosse nichts ueber sich hat, und die Sinnlichkeit, von der hier allein die Einschraenkung kommen koennte, in 30317OC139035
chen Leben wuerden wir auch die Schoenheit vergebens suchen, von der hier die Rede ist. Die wirkliche vorhandene Schoe 35814PO030041
m strengen Gesetz der Naturwahrheit, welche man im Gegensatz von der historischen die poetische Wahrheit nennt. So lae 16705JE045042
aetigkeit ohne Beymischung eines Leidens. Zwar giebt es auch von der hoechsten Abstraktion einen Rueckweg zur Sinnlich 39610PY022005
t auf dem Atlas zu ruhen scheint, so ruht unsere Vorstellung von der Hoehe des Himmels auf der Hoehe des Atlas. Der Be 24033MP134017
st dieser wenigstens nicht auf unserer Seite. Nicht weil wir von der Hoehe unserer Kraft und Vollkommenheit auf das Ki 41614QA036004
eben: der Drang zu derselben beruht auf einer andern Anlage, von der ich hier nicht zu handeln brauche. Wie fruehe ode 40105PZ029024
ich aber auch in keiner die Unentbehrlichkeit der Kenntniss, von der ich hier rede, so wuerde sie sich doch gerade dad 06306WA003011
her Sitten im I) Theil seiner Versuche etc (einer Schrift, von der ich voraussetzen darf, dass sie in Jedermanns Hae 01922rA003020
Das Feuer, welches die himmlische , % Venus entzuendete wird von der irrdischen benutzt, und , der Naturtrieb raecht s 30431OC149009
Es ist uebrigens gar nicht so leicht, die kindische Unschuld von der kindlichen immer richtig zu unterscheiden, indem 42215QA076011
dem organischen, und die kunstreichste Technik wird endlich von der Kohaesion und Schwerkraft bezwungen. Daher hat au 27513OB065024
ede: von unsrer Bestimmung nicht von unserm wirklichen Thun, von der Kraft, nicht von Anwendung derselben. Indem wir e 19412YC024026
n sage ich, sind durch einen edeln und maennlichen Geschmack von der Kunst ausgeschlossen, weil sie bloss allein dem S 20016LA050013
ius der Zeit eine Richtung gegeben, die ihn je mehr und mehr von der Kunst des Ideals zu entfernen droht. Diese auss d 31123PB007019
n, und will lieber einen zubereiteten und auserlesenen Stoff von der Kunst empfangen, als an der unreinen Quelle der N 05323TA153055
chen Menschen ist dann auch alles Luege, und alle Natur wird von der Kunst verschlungen. Grazie hingegen muss jederzei 26905OB002015
sind Quellen eines freyen Vergnuegens, und in so fern faehig von der Kunst zu dieser Absicht gebraucht zu werden. Sie 13616TA012017

e der Gerechtigkeit, der Maessigung, der Menschlichkeit wird	von der	lauter sprechenden Begierde ueberschrien. Er ist	02229PA188010
wissen, das die Sensibilitaet des Gemueths ihrem Grade nach	von der	Lebhaftigkeit, ihrem Umfange nach, von dem Reicht	32532PF046011
Probe, vermittelst deren man die Leichtigkeit des Naturells	von der	Leichtigkeit des Ideals, so wie die Tugend des Te	44701OB077018
liegt hinter dir, sie muss ewig hinter dir liegen. Verlassen	von der	Leiter, die dich trug, bleibt dir jetzt keine and	42831OA144002
icht aber die Form des Willens (die Gesinnung) ausdrueckt.	Von der	Letztern kann uns nur die begleitende Bewegung be	25816OA170001
osherrliche Haushaltung der Natur! Ich will schweigen. Und	von der	Leutseeligkeit / Siehe an das grosse Urbild der M	00606AA074002
ang, Hochachtung schon ein freyeres Gefuehl. Aber das ruehrt	von der	Liebe her, die ein Ingredienz der Hochachtung aus	30339oC039004
htung, kann man sagen, sie beugt sich vor ihrem Gegenstande;	von der	Liebe, sie neigt sich zu dem ihrigen; von der Beg	39230OC133013
Gesetzen handelt, und dass diese aesthetische Freyheit sich	von der	logischen Nothwendigkeit beym Denken und von der	37637oT011073
ebes and die Erfuellung moralischer Gesetze; eine Lust also,	von der	man bewiesen hat, dass sie nicht aus der erstern	15136JA036023
sie dann auch selbsten Stuffe und Kette mehrerer, immer sich	von der	Masse mehr entfernender, immer dem Geiste verwand	01406BD003012
bendigen der Organisation die Oberhand zu bekommen, die Form	von der	Masse, die Menschheit von gemeiner Natur unterdru	28116O9116017
Eindruecken abhaengig zu machen / es kaeme darauf an, jenen	von der	Materie etwas weiter zu entfernen, diesen ihr um	31514PC019040
Wesen sein, oder nicht, oder sie mag vielmehr das einfache	von der	Materie sein, diss ist mir izo ganz gleichgueltig	01405BD002022
st und die Materie trit und beede verbindet. Eine Kraft, die	von der	Materie veraendert werden, und die den Geist vera	01322BC041004
eussern, kann die Schoenheit ein Mittel werden, den Menschen	von der	Materie zur Form, von Empfindungen zu Gesetzen, v	37013PS019050
urchlauffen, ehe sie dem Geiste mitgetheilt werden kann; d.h	von der	materiellen Natur geht diese Kette von Kraeften g	01512BF011021
desto reiner wird unser Selbstvertrauen, desto unabhaengiger	von der	Meinung der Welt. Dann nur, wenn wir bei uns selb	09720PA005033
ckmaessigkeit die Oberhand behaelt. Diess kann nun entweder	von der	Menge der Zwecke, die erreicht oder verletzt werd	13935IA060005
tonische Schoenheit gemacht ist, so sehen wir gerade so viel	von der	Menschheit (als Erscheinung) verschwunden, als	27009OB008016
in sein Denken mischte. Daher ist auch in dem Ideale, das er	von der	Menschheit aufstellt, auf die Schranken derselben	45201O9122009
f von den Menschen und der Menschheit zu haben; dieser denkt	von der	Menschheit so gross, dass er darueber in Gefahr k	49932OD051022
die Unldst die Oberhand behalten; es mag dieses nun objektiv	von der	menschlichen Gattung ueberhaupt, oder blos subjek	15436JA061035
ch in der physischen eine Verwirrung anzurichten. $ Wenn nun	von der	menschlichen Natur / so lange sie menschliche Nat	03535SA080003
r gelingen will. * Siehe das Glaubensbekenntniss des % V.d.K	von der	menschlichen Natur in seiner neuesten Schrift: Di	28635oB025006
ine anhaltende Regsamkeit des produktiven Vermoegens, welche	von der	menschlichen Natur nicht zu erwarten ist, wuerde	47735OC105023
em keine Bewegung ist. Wer ist so ungerecht, diss nicht auch	von der	Mittelkraft gelten zu lassen? Ganz philosophisch	01423PD013008
daran, von der Ausfuehrbarkeit jener Idee in der Sinnenwelt,	von der	moeglichen Realitaet jenes Zustandes eine sinnlic	46809OC009022
othwendig, und es ist bloss der Anblick des Kampfes, der uns	von der	Moeglichkeit des Sieges ueberfuehren kann. Wir er	29922OC092045
wir bey aller Ueberzeugung sowohl von der Nothwendigkeit als	von der	Moeglichkeit reiner Tugend uns gestehen muessen,	03602SA080049
eyheit sich von der logischen Nothwendigkeit beym Denken und	von der	moralischen Nothwendigkeit beim Wollen nur dadurc	37638oT011080
schen Tendenzen den Wohlstand bezweckt, gesetzt dass es auch	von der	moralischen Selbststaendigkeit des Volks etwas ko	49732OD048016
ilt werden, wie doch die Erfahrung lehrt. Dasselbe gilt auch	von der	moralischen und religioesen Schwaermerey, und von	49433OC155004
muth wuesste. $ Daraus ersieht man auch beilaeufig, was man	von der	nachgeahmten oder gelernten Anmuth (die ich die	26911O9004008
um Theil auch der 4 Klopstockischen Dichtungen schliesst sie	von der	naiven Gattung aus; sobald daher jener Stoff uebe	45314OB135017
estiaentalische Dichtung aehnlich unterscheidet sich dadurch	von der	naiven, dass sie den wirklichen Zustand, bey dem	46621gC003008
chte. So weit die Geschichte bis jetzt gekommen ist, hat sie	von der	Natur (zu der alle Affekte im Menschen gezaehlt	04928TA124011
griffen sind, weil alle ohne Unterschied durch Vernuenfteley	von der	Natur abfallen muessen, ehe sie durch Vernunft zu	32112PF004030
dem blossen Schein zu verweilen. $ Da alles wirkliche Daseyn	von der	Natur als einer fremden Macht, aller Schein aber	40109PZ031005
le fuer Schoenheit dazu hin, uns bis auf einen gewissen Grad	von der	Natur als einer Macht unabhaengig zu machen. Ein	04019TA035017
enstaenden uebrig, und unsre Zufriedenheit ist folglich noch	von der	Natur als Macht abhaengig, welche ueber alles Das	04031TA037043
haltung von ganz andrer Art gruendet, als diejenige ist, die	von der	Natur ausser uns angefochten und in Gefahr gebrac	17534KA056061
nicht Natur, was dem Naturgesetz nicht unterworfen ist, hat	von der	Natur ausser uns, als Macht betrachtet, nichts zu	17321KA031018
a ist sie beduerftig und beschraenkt. Dieses gilt daher auch	von der	Natur des Dichters. Auch der gluecklichste Moment	47528OC092005
e unsre Kraft. / Unsre wahre und vollkommene Unabhaengigkeit	von der	Natur erfahren wir eigentlich nur durch das letzt	17518KA053006
genden Gedanken auf: ' Anmuth ist eine Schoenheit, die nicht	von der	Natur gegeben, sondern von dem Subjekte selbst he	25515OA051019
er Schwachheit und den Zuchtmeistern der Verkehrtheit, bloss	von der	Natur oder dem Instinkt, seinem schuetzenden Enge	42413OA096015
ene Ruege konnte bloss einem wahren Dichtergenie gelten, das	von der	Natur reichlich ausgestattet war, aber versaeumt	49032gC030010
irisch, bedingt seyn, und also immer noch eine Abhaengigkeit	von der	Natur uebrig bleiben. Sondern es muss uns voellig	18816KA189041
werden. Soll sich also die Intelligenz im Menschen als eine,	von der	Natur unabhaengige, Kraft offenbaren, so muss die	19612LA005010
halten. $ Satyrisch ist der Dichter, wenn er die Entfernung	von der	Natur und den Widerspruch der Wirklichkeit mit de	44203OB026009
uer uns, als Sinnenwesen, denn nur als solche haengen wir ab	von der	Natur. Dasjenige in uns, was nicht Natur, war dem	17319KA030017
lso durch diese zweyerley Triebe in zweyfacher Abhaengigkeit	von der	Natur. Die erste wird uns fuehlbar, wenn es die N	17202KA013011
ml erlassen ihm schlechterdings nur das, was eine Entfernung	von der	Natur, es sey nun im Denken oder im Empfinden, we	42118OA067024
Vernunftbestimmung / diese unsre praktische Unabhaengigkeit	von der	Natur, muss von derjenigen Ueberlegenheit wohl un	17614KA060009
ten wir durch unsere Vernunft eine zweyfache Unabhaengigkeit	von der	Natur: erstlich: indem wir (im theoretischen) u	17209KA015011
ften moralischen Freyheit an, als Tugenden, die eine Stuetze	von der	Neigung entlehnen, weil es dem consequenten Roese	22379LA284021
tliche Gesetzgeberinn, wird desto mehr gewagt, wenn sie sich	von der	Neigung schenken laesst, was sie ihr abfodern koe	02711RA239015

o wie wir Anmuth von der Tugend fodern, so fodern wir Wuerde	von der	Neigung. Der Neigung ist die Anmuth so natuerlich	29836DC096013
der Freyheit, und von der Nothwendigkeit der Geister, nicht	von der	Nothdurft der Materie will sie ihre Vorschrift em	31124PR008030
te Ordnung anstosse / wenn wir bey aller Ueberzeugung sowohl	von der	Nothwendigkeit als von der Moeglichkeit reiner Tu	03601SA080045
s erhaben; denn die Kunst ist eine Tochter der Freyheit, und	von der	Nothwendigkeit der Geister, nicht von der Nothdur	31123PB008024
nswuerdig vor, als dass er uns von der Wirklichkeit oder gar	von der	Nothwendigkeit derselben ueberzeugen koennte; den	01030RA070028
Behandlung in Spannung gesetzt und mit einer gewissen Gewalt	von der	Passivitaet zur Thaetigkeit fortgestossen werden.	01312PA095019
sich allein schon hin, das Individuum zu unterscheiden, aber	von der	Person koennen sie nie etwas offenbaren. Fuer den	27406DP051025
h habe ich schon gesagt, dass, weil das aesthetische Urtheil	von der	Phantasie abhaengt, auch alle Nebenvorstellungen,	24437MA051011
s werden wir bey einem schweren und schrecklichen Verbrechen	von der	Qualitaet desselben abgezogen, und auf seine furc	24517KA057010
. : Von der aesthetischen Groessenschaetzung. $ Ich kann mir	von der	Quantitaet eines Gegenstandes vier, von einander	23009MA002004
nlassung nehmen. $ Die Natur selbst ist es, die den Menschen	von der	Realitaet zum Scheine emporhebt, indem sie ihn mi	40016PZ020009
dem Gebiet der willkuehrlichen Bewegungen. Man fodert Anmuth	von der	Rede und vom Gesang, von dem willkuehrlichen Spie	27110DR015004
esung die feinste Anatomie noch weit nicht hinreicht. Soviel	von der	Richtung der Mittelkraft gegen die Objekte. Itzt n	01706RG021002
emein gueltig handeln, sobald er es wollen wird. Den Schritt	von der	rohen Materie zur Schoenheit, wo eine ganz neue T	38514PW019003
ey alles Wechsel des Zustands beharret die Person. Wir gehen	von der	Ruhe zur Thaetigkeit, vom Affekt zur Gleichgueltig	34123PK007003
rd ungehemmt, mild, oder feurig rasch, je nachdem der Affekt	von der	sanften oder heftigen Art ist, durch die weichen	05729DD005036
as Auge strahlen, und Empfindung wird in demselben glaenzen.	Von der	Sanftmuth des Herzens wird der Mund eine Grazie e	28812DB183001
verstuenden es die Oberhaeupter und Vormuender des Staats /	von der	Schaubuehne aus, die Meinungen der Nation ueber F	09836PA150013
u schuetzen. $ Einen grossen Theil dieser Wirkung koennen wir	von der	Schaubuehne erwarten. Sie ist es, die der grossen	09428PA094009
ne Flecken ab. Mit eben so gluecklichem Erfolge wuerden sich	von der	Schaubuehne Irrthuemer der Erziehung bekaempfen l	09815PA145008
Trieb gar nicht in ihm vorhanden war, sondern daher, dass er	von der	schmerzhaften Staerke des Mitleids ueberwogen, od	14905JA012031
[illegible]ie Seele das bewegende Princip, und in ihr ist der Grund	von der	Schoenheit der Bewegung enthalten. Und so loest s	25513DA050019
[illegible]schliessend zum Fuehrer nehmen, koennen nie einen Begriff	von der	Schoenheit erlangen, weil sie in dem Total dersel	35711PR518014
nicht, dass die Bestimmtheit, welche sie mit gleichem Recht	von der	Schoenheit fodern, nicht in der Ausschliessung ge	36733PR023043
d der Leitung ihres Gefuehls blindlings anvertrauen, koennen	von der	Schoenheit keinen Begriff erlangen, weil sie in d	36703PR017020
enden Vermoegen in der Erscheinung offenbaren. Wenn man also	von der	Schoenheit spricht, so wird weder der materielle	25629DA063004
icht zu sagen, dass ich jenes von der Vollkommenheit, dieses	von der	Schoenheit verstehe. $ Da es also in dem zweyten	26004DA096013
ie mannichfaltigsten Zwecke. Beobachtung der Proportion wird	von der	Schoenheit vorausgesetzt. / Die menschliche Gesta	09223XL023005
nicht erweitert, und keine Erkenntniss, selbst nicht einmal	von der	Schoenheit wird durch die Empfindung der Schoenhe	00413PA014017
dem aesthetischen Zustand zu dem logischen und moralischen (	von der	Schoenheit zur Wahrheit und zur Pflicht) ist dah	38506PW017012
. Es kann, mit einem Wort, nicht mehr die Frage seyn, wie er	von der	Schoenheit zur Wahrheit uebergehe, die dem Vermoe	39802PY037013
riechen unterschieden also die Anmuth und die $ Grazien noch	von der	Schoenheit, da sie solche durch Attribute ausdrue	25107DA004011
ff bildet sich auch wirklich der groesste Theil der Menschen	von der	Schoenheit, so bald er angefangen hat, ueber ihre	36605PR004012
Schoenheit, da sie solche durch Attribute ausdrueckten, die	von der	Schoenheitsgoettinn zu trennen waren. Alle Anmuth	25108DA004021
gewissen Vorschrittes. $ Alle Dilettanten greifen die Kunst	von der	schwachen Seite an. (vom schwachen Ende) $ Dile	06206VA026006
n muessen? denn obschon die Bewegung des Bluts nicht so sehr	von der	Seele abhaengig zu seyn scheint, so laesst sich d	06225DS002048
hlt werden muessen) weit groessere Thaten zu erzaehlen, als	von der	selbststaendigen Vernunft, und diese hat bloss du	04930TA124029
eschehen, welche aber in dem sentimentalischen Dichtergeiste	von der	Selbstthaetigkeit eben so sehr ueberwogen wird, a	48216OC131017
Was ich hier an der Schaeferidylle tadle, gilt uebrigens nur	von der	sentimentalischen; denn der naiven kann es nie an	45934DC027011
it in uns in ihrem vollesten Lichte zu zeigen? Die Erfahrung	von der	siegenden Macht des sittlichen Gesetzes, die wir	14103IA082003
chen Lebens. Ein groesserer Massstab der Schaetzung wird ihm	von der	simpeln Majestaet der Natur vorgehalten, und, von	04714TA105008
Umgang aus. Bekanntlich ist man im gesellschaftlichen Leben	von der	Simplicitaet und strengen Wahrheit des Ausdrucks	42623DA120007
Vorstellung auf etwas Uebersinnliches zu beziehen. Er leitet	von der	Sinnenwelt zum Intelligibeln, und erwirbt dem Sin	06903XB025003
$ Wir duerfen also nicht mehr verlegen seyn, einen Uebergang	von der	sinnlichen Abhaengigkeit zu der moralischen Freyh	39728PY035010
lle der damals gehoert ward, eben so erweken, als sie selbst	von der	sinnlichen erwekt ward, und die Seele wird eine V	02326BJ010036
und der sich unter modernen Dichtern vielleicht am wenigsten	von der	sinnlichen Wahrheit der Dinge entfernt. $ Es ist	45327DB198103
r Foderung ist, ihn den Schranken der Zeit zu entreissen und	von der	sinnlichen Welt zu einer Idealwelt empor zu fuehr	39026PX027017
sich zu aeussern, in seiner Aeusserung selbst aber so wenig	von der	Sinnlichkeit abhaengt, dass es sich vielmehr nur	37006PS018028
Kampf mit der Sinnlichkeit, und setzt also etwas voraus, was	von der	Sinnlichkeit unterschieden ist. Gegen das Objekt,	20218IA073019
rgebaeude aufrecht zu halten. Die Ordnung der Natur ist also	von der	Sittlichkeit unserer Gesinnungen abhaengig gemach	03531SA079007
abgezielte tragische Eindruck vollstaendig, wie ein Knaeuel	von der	Spindel, abwindet, und das Gemueth zuletzt wie mi	16407JE011035
Kraefte feuriger wirken, aber anstatt jene Geistesschwaeche	von der	Staerke des Affekts abzuleiten, muss man vielmehr	37026PS022027
, wo die Vernunft die erste Anregung macht und in Gefahr ist	von der	staerkern Gewalt der Naturtriebe ueberstimmt zu w	03504SA073025
als Schlangenlinien beschreiben, wenn er auch darueber nicht	von der	Stelle kommen sollte. Das andre Geschlecht, welch	307110C187067
l seinem Wissen keine Aufmerksamkeit erzwingen, keinen Stein	von der	Stelle ruecken kann. Da er jenem das genialische	33804PJ016050
hres Unraths wie begraben liegen, und kaum noch Kraft finden	von der	Stelle zu gehen, und verkuendige ihnen auf einmal	05817DD012026
ie Stirne sich woelben; die Nase muss fast gar keinen Winkel	von der	Stirne herab bilden, und nicht stark hervorspring	08229XL026023
nten Schranken der Menschheit selbst den rigidesten Ethiker,	von der	Strenge seines Systems in der Anwendung etwas nac	03704SA086049

s von der Harmonie des Kleinen auf die Harmonie des Grossen;	von der Symmetrie des Theils auf die Symmetrie des Ganzen	08305PA052031
des Genusses wahrgenommen; die Guete erst durch den Begriff	von der Tauglichkeit zu einem Gebrauch. Bei sichtbaren Ge	07301XP003022
ie architektonische Schoenheit der menschlichen Bildung muss	von der technischen Vollkommenheit derselben wohl untersc	25623DA061009
efuellt werden, die das Empfinden vom Denken, die das Leiden	von der Thaetigkeit trennt; diese Kluft ist unendlich, un	36937PS017045
an Erkenntnissen unterscheiden wir ohne Muehe den Uebergang	von der Thaetigkeit zum Leiden, und bemerken deutlich, da	39625PY025012
en Principien, die Natur aber immer von blinden Gewalten und	von der That ausgeht? $ Der Philosoph kommt freilich am b	09006YB003022
uss in Natur uebergehen. $ Die Geringschaetzung, mit der ich	von der theatralischen Grazie rede, gilt nur der nachgeah	26332OB005006
gung gereichen. Es verraeth daher sehr beschraenkte Begriffe	von der tragischen Kunst, ja von der Dichtkunst ueberhaup	16715JS048007
das harmonische Band von Liebe und Weissheit. $ Und was sagt	von der Tugend der grosse Lehrer der Menschen? Sie ist Li	00421AA035004
eber seine Menschheit hinaus gehen muss. $ So wie wir Anmuth	von der Tugend fodern, so fodern wir Wuerde von der Neigu	29835OC096005
aupt ist es nicht eigentlich Wuerde, sondern Anmuth, was man	von der Tugend fodert. Die Wuerde giebt sich bey der Tuge	29736OC086011
der Ruhe zur Thaetigkeit, vom Affekt zur Gleichgueltigkeit,	von der Uebereinstimmung zum Widerspruch, aber wir sind d	34124PK007012
ohne Materie zu seyn. Aber wer vermag den Begrif der Materie	von der Undurchdringlichkeit der Materie zu sondern? / Od	01229BC017008
trieb weit weniger empfinden, und folglich auch weit weniger	von der Unlust erfahren, die nur aus dieser Beziehung ent	15101JA027025
ylich gruendet sich die Furchtlosigkeit auf die Ueberzeugung	von der Unmoeglichkeit, dass man getroffen werden kann. A	18002KA102010
kannt und empfunden wird, eine Stuffenleiter des Vergnuegens	von der untersten biss zur hoechsten hinaufzufuehren, und	14013IA076027
veraenderung gleich ist; und wobei die Seele ihr eigenes Ich	von der Veraenderung unterscheidet. Ich bin also in dem A	01913BI009022
en Natur rinnt die Quelle der Schoenheit herab, unangesteckt	von der Verderbniss der Geschlechter und Zeiten, welche t	33338PI018016
aus dem vorgestellten Unvermoegen der Einbildungskraft, die	von der Vernunft als Foderung aufgestellte Totalitaet in	23524MB074012
zu verschaffen. Aber der Wille soll seine Bestimmungsgruende	von der Vernunft empfangen, und nur nach demjenigen, was	29209OC034007
aufgeben, als ueber diese Angelegenheit ein anderes Resultat	von der Vernunft erhalten wollte. Aber so rein er bey Unt	28431OB145042
esst, nicht ohne Beystimmung der Vernunft zu geniessen, wird	von der Vernunft gar leicht der Gegendienst verlangt, in	02203PA183035
endig verknuepft. Ich brauche nicht zu sagen, dass ich jenes	von der Vollkommenheit, dieses von der Schoenheit versteh	26004OA096009
ch Dichter, Spieler und Publikum falliren, so doerfte leicht	von der vollwichtigen Summe, die ein patriotischer Verfec	08602FA083013
edeutung, muss sich nach der Beduerftigkeit richten; er geht	von der Voraussetzung des.Unvermoegens aus, da hingegen j	01519PA119014
wuerde es seyn, diese Beziehung auf das Empfindungsvermoegen	von der Vorstellung der Schoenheit absondern zu wollen; d	39620PY024014
allein moeglich ist, und wo das wechselseitige Leiden bloss	von der Vorstellung herruehrt, dass man Leiden erweckte.	15618JA077034
n den Drohungen eines wuetenden Vaters, bestuermt von Liebe,	von der Vorstellung schrecklicher Klostermauren, % Marian	09708FA130019
avon nicht angeben, aber diese Empfindungen lassen sich doch	von der Vorstellung und vom Begehren unterscheiden. Der F	07009XB005014
er Verbesserung oder Verschlimmerung bewust ist. Darinn also	von der Vorstellung unterschieden, dass sie hier nur den	02932BL007003
Leichtigkeit des Ideals, so wie die Tugend des Temperaments	von der wahrhaften Sittlichkeit des Charakters unterschei	44703OB077025
mpus versetzten, was auf der Erde sollte ausgefuehrt werden.	Von der Wahrheit desselben geleitet liessen sie sowohl de	35919PO039001
d modernen Dichtern * anzustellen versteht, wird sich leicht	von der Wahrheit desselben ueberzeugen koennen. Jene rueh	43736OA237026
Raisonnement gelten lassen, sich der That nach weit weniger	von der Wahrheit entfernen als ihre Gegner, obgleich sie	36822PR001036
, und ich glaube, ich habe es erwiesen. $ Wir haben Begriffe	von der Weisheit des hoechsten Wesens, von seiner Guete,	11905HG021004
) und dem Geiste vorhanden. Dise Kraft ist ganz verschieden	von der Welt und dem Geist. Ich entferne sie: dahin ist a	01330BC045006
d Empfindungen von aussen zu empfangen. Wir sind unabhaengig	von der Welt. Sie ist unabhaengig von uns. Wir deuten, kr	01303BC025004
ennen, indem derselbe von der Gedankenlosigkeit zum Irrthum,	von der Willenlosigkeit zur Willensverderbniss mehrere St	39321PX054028
sprochen, und beyde erfreuen sich einer absoluten Immunitaet	von der Willkuehr der Menschen. Der politische Gesetzgebe	33307PI006025
letztern jedes einengende Gefuehl und die Groesse der Idee,	von der wir erfuellt sind, erhebt uns ueber alle Schranke	44320OB043027
usser Zweifel gesetzt seyn, dass es dieselbe Schoenheit ist,	von der wir reden, und gegen welche jene Beyspiele zeugen	34022PJ038036
timmigkeit mit ihrem Beduerfnisse fodern kann, und sich also	von der wirklichen Befriedigung desselben, als von einem	21515LA228029
chwankt, als fuerchtete der Dichter in gebundener Rede, sich	von der wirklichen Natur zu weit zu entfernen, und in uns	47113OC040032
rscheinung liebend ergreife. Und damit es dir nicht begegne,	von der Wirklichkeit das Muster zu empfangen, das du ihr	33533PI040007
chkeit nicht viel zu besorgen haben; desto mehr duerfte aber	von der Wirklichkeit fuer den Schein zu befuerchten seyn.	40506PA006025
dingung ihres schoepferischen Vermoegens. Nur indem sie sich	von der Wirklichkeit losreisst, erhebt sich die bildende	40731PA003005
n seyn. Dieses Gleichgewicht bleibt aber immer nur Idee, die	von der Wirklichkeit nie ganz erreicht werden kann. In de	36019PO048009
als moeglich und als wuenschenswuerdig vor, als dass er uns	von der Wirklichkeit oder gar von der Nothwendigkeit ders	01029RA070023
Grenzen der Wahrheit bewahren; denn er kann den Schein nicht	von der Wirklichkeit reinigen, ohne zugleich die Wirklich	40127PZ034066
hier nur von dem aesthetischen Schein die Rede ist, den man	von der Wirklichkeit und Wahrheit unterscheidet, nicht vo	39936PZ015018
t. Sobald der Mensch einmal so weit gekommen ist, den Schein	von der Wirklichkeit, die Form von dem Koerper zu untersc	40037PZ028011
Vergnuegen aufopfert. Alles kommt hierbei an auf den Begriff	von der Wuerde des Menschen, welche auf der Selbstthaetig	06717XB017008
, und erweckt das Gefuehl, welches Achtung genannt wird, und	von der Wuerde unzertrennlich ist. $ In der Anmuth hingeg	30210OC127031
n nie das absolute begruenden koennen, also die Freyheit nie	von der Zeit abhaengen kann, so ist es eben so gewiss, da	34816PM003022
sse und Geheimnissvolle giebt den Vorstellungen der Menschen	von der Zukunft nach dem Tode etwas grauenvolles; diese E	19117KB062011
auch niemals schoen ist, weil er die Abhaengigkeit (welche	von der Zweckmaessigkeit nicht zu trennen ist) heraushebt	38709PW006029
e; aber der Mensch ist, wie in andern Faellen, so auch hier,	von der zweyten Hand besser bedient, als von der Ersten,	05321TA153037
etz der Nothwendigkeit gebildete Schoenheit, zum Unterschied	von der, welche sich nach Freyheitsbedingungen richtet, d	25536OA056019

Unsre Schaubuehne hat noch eine grosse Eroberung ausstehen, von deren Wichtigkeit erst der Erfolg sprechen wird. % Sh 09336FA084009
ertigung zu beduerfen. Man erinnere sich aber, dass hier nur von derjenigen Idylle die Rede ist, welche eine Species d 44919QP016008
/ diese unsre praktische Unabhaengigkeit von der Natur, muss von derjenigen Ueberlegenheit wohl unterschieden werden, 17614KA060013
h Liebe abnoethigt. $ Diese Gattung des Ruehrenden wird noch von derjenigen uebertroffen, wo die Ursache des Ungluecks 15615JA077007
das natuerliche Gefuehl unterscheidet sie auf das strengste von derjenigen, die dem Einfluss eines empfindenden Geist 25531OA055025
e Pegel soll uns blos die Unabhaengigkeit eines Gegenstandes von derselben bemerklich machen. / Schoen ist ein Entwurf 03128XL013031
elben, dass im Ganzen nur zwey entgegengesetzte Abweichungen von derselben statt haben koennen. Liegt nehmlich seine V 36332PQ005031
tur eine Graenze setzen kann, und sich also eben dadurch als von derselben unterschieden kenntlich macht. Der bloss th 20437IA101051
in ist, d.h Schein, der weder Realitaet vertreten will, noch von derselben vertreten zu werden braucht. Der aesthetisc 40306PZ046025
unter der Form, sondern auch neben der Form, und unabhaengig von derselben, etwas zu bestimmen haben. So nothwendig es 34829PM006053
Mund ist voll von Wehmuth und die gesenkte Unterlippe schwer von derselben: in der uebervaerts gezogenen Oberlippe abe 20615LA111012
sich. $ = Schwermut wirft die bange Traenenlasten = suesser von des Leidens Sturm zu rasten = in der Liebe Busen ab. 12033HH020007
ind sie Eindruecke in dem Kanal des Nervengeists, den Nerven, von des Nervengeists Andrang verursacht. Diss waere also 02021PY021012
n, unser eigenes Ich von dem leidenden Subjekt oder Wahrheit von Dichtung zu unterscheiden. Sie erlangt gleichfalls da 15827JA097042
rhaltung zu denken geben; er kann uns aber auch, unabhaengig von diesem allen und ohne dass wir bey seiner Beurtheilun 37619PT007025
en aeussern Endzweken selbst, die durch sie erreicht werden. Von diesem Augenblik an, arbeitet er zwar in Gesellschaft 05241DL036001
eht sich mit Liebe und Lust in den endlosen Raeumen, die ihr von diesen Dichter aufgethan werden. Wenn dann der Juengl 45801QB186031
leeren. Weil aber doch / auf der andern Seite / die Vernunft von diesem Effekt der blossen Sinnenwelt einen transcende 26013OA098010
en Mund legt, die nur ein kalter Zuschauer anstellen konnte. Von diesem Fehler duerfte schwerlich eine unsrer neuern T 16002JB009001
enen die Furcht alle Freyheit des Urtheils raubt. Wir werden von diesem furchtbaren Schauspiel, das unsere Sinne zurue 22524MA049003
ann die Natur ueber denjenigen Theil der Schoenheit, welcher von diesem Gebrauche abhaengt, nichts mehr zu gebieten, u 26313OA120026
igkeiten gieng ihnen erst die wahre Freyheit hervor. Beseelt von diesem Geiste loeschten sie aus den Gesichtszuegen ih 35932PO041002
rchtbare; ein selbststaendiges Gemueth hingegen nimmt gerade von diesen Leiden den Uebergang zum Gefuehl seiner herrli 21003LA154027
m letzten das Erhabene dem Ruehrenden beigesellt. Wollte man von diesem Leitfaden weiter Gebrauch machen, so koennte m 13719IA043003
dividualitaet, im Felde der Idealitaet zu erreichen ist, ist von diesem musikalischen Dichter geleistet * . Zwar wuerd 45534QB167023
gen mit seiner persoenlichen Wuerde, aber er erfaehrt nichts von diesem Opfer. Sein System bewaehrt sich an allem, wov 49808QD051037
lbststaendige bildende Kraft in ihm schliessen zu lassen * . Von diesem Spiel der freyen Ideenfolge, welches noch ganz 40707PA027001
hl fuer Schoenheit offenbar den gluecklichsten Einfluss, und von diesem werde ich hier handeln. $ Wenn ich dem Geschma 02809SA003019
sie erkennt keine andern Grenzen an, als des Gedankens, und von diesem wissen wir, dass er sich ueber alle Grenzen de 48923QC198033
r abzielen, als ihm Brod oder ein Kleid zu verschaffen, doch von diesem Ziele entfernt? Aber das ist noch nicht alles. 05229DL032028
st der hoechste Zweck der Kunst er wird sich immer noch weit von diesem Ziele finden und daher gegen die Kunst oder de 06126VA022027
rd, so ist doch jeder ausser sich, solange er nur empfindet. Von diesem Zustande zur Besonnenheit zurueckkehren, nennt 34532PL003001
y, wenn auch der Mensch selbst in seinem moralischen Handeln von diesem Zwecke nichts wissen soll, wird wohl niemand b 13317IA004021
das Ideal darf er die Wirklichkeit verlassen, denn an einem von diesen beyden Ankern muss die Freyheit befestiget sey 48507QC157040
h die Selbststaendigkeit der menschlichen aufgegeben. Welche von diesen beyden Arten der Erholung die Dichtkunst gewae 48635QC175002
nung zur Begleitung dienen. $ Die Frage entsteht nun, welche von diesen beyden Arten der in der Person gegruendeten Be 26624OA150006
es wuerde nicht schwer fallen zu entwickeln, was einer jeden von diesen beyden Dichtarten am meisten frommt, welche Ge 05717UA003057
ts, die sich nachher erklaeren wird) elegisch seyn; an eine von diesen beyden Empfindungsarten wird jeder sentimental 44201QB025025
elt, sind das wirklich, was wir davon halten. Unsre Gedanken von diesen Dingen sind nur die endemische Formen, worinn 12703HJ051003
dsaetzen ausgehet, so wird es nicht schwer seyn, einer jeden von diesen drey verschiedenen Formen der Diktion ihre sch 01105PA074016
ch in bodenlosen Kerkern schmachtete. Waere die Tugend nicht von diesen innern Folgen - Vorgefuehlen des Himmels / beg 03523CC008005
Sphaere von Erkaenntnis tuechtige Maenner erschuf, der, wenn von diesen tausenden nur zehen das grose Siegel ihres Erz 03415CB030039
ichtet, so isolirt doch das aesthetische Urtheil sie voellig von diesen Zwecken, und nichts, als was der Erscheinung u 25638OA065038
und die Vorstellung von jener kann daher nie ein Ingredienz von dieser abgeben, nie in das aesthetische Urtheil mit a 26133OA003026
ht zu betrachten, die ueber sein Daseyn zu gebieten hat. Und von dieser Abhaengigkeit fuehlt er sich frey bey Betracht 17526KA055002
Schrecklichen bey, und ist desswegen der Erhabenheit faehig. Von dieser Art ist die Aufschrift, welche man zu % Sais i 19113KB058001
oss von der Vorstellung herruehrt, dass man Leiden erweckte. Von dieser Art ist die Situation % Chimenens und % Roderi 15619JA078001
en zur anschaulichen Darstellung der selbsthandelnden Natur. Von dieser Art ist ferner die Analogie der Vorstellungen 08416XL060001
rf weder der Dichter noch der bildende Kuenstler darstellen. Von dieser Art sind der % Polyphem, die % Harpyien des % 08537XL086001
rtraeglich seyn wuerden, belustigen uns im Mund des Poebels. Von dieser Art sind viele Scenen des % Aristophanes, die 24322NA034001
fte gruenden: von jener Art ist das Vollkommene und Schoene, von dieser das Ruehrende und Erhabene. $ Das Zweckmaessig 07114XF020025
e nicht gekaempfft. So darf sie nicht triumphiren. Fern auch von dieser der glorreiche Nahme Tugend. Wuerde dieser Gro 00634AA097003
u thun, und das gemischte Gefuehl, das er erregt, wird immer von dieser doppelten Quelle zeugen * . Da also hier eine 44117QB022037
ort der Erschlaffung und Verkehrtheit zum Raub geworden sey. Von dieser doppelten Verirrung soll es durch die Schoenhe 33629PJ003001
ander entgegengesetzt sind, und niemals Eins werden koennen. Von dieser Entgegensetzung muessen wir ausgehen; wir mues 36625PR012001
egierden augenblicklich den Zuegel anzuhalten, und ergriffen von dieser ewigen Untreue alles Sinnlichen nach dem Behar 05222TA145056
Ajax im Dunkel der Schlacht aus, = " befreye die % Griechen von dieser Finsterniss. Lass es Tag werden, = lass diese 19035KB051014
nden Grenzen. Daher kein Wunder, wenn die uralten Dichtungen von dieser grossen Begebenheit im Innern des Menschen als 39503PY008008

```
r nichts furchtbares an sich, wohl aber eine Hoehe, weil wir von dieser herab stuerzen koennen. Aus demselben Grund is 24007MB125021
ndet, folglich die objektive Beschaffenheit des Gegenstandes von dieser Idee als voellig unabhaengig muss betrachtet w 260080A097038
r nicht verlassen kann. $ Die wirkliche Natur nehmlich; aber von dieser kann die wahre Natur, die das Subjekt naiver D 47630QC096006
uer das Interesse der christlichen Lehre im ganzen. Begriffe von dieser machen Duldung. $ Enthousiasmus z.e fuer Muenz 09515YI015002
, hundert Farren werth, neun Farren die andern * . $ Dichter von dieser naiven Gattung sind in einem kuenstlichen Welt 43526QA214002
elt haben will. Seine Schilderungen, auch die bedenklichsten von dieser Seite, haben keine materielle Tendenz ( wie si 46523qB036006
n Voelkern zum Vorwurf macht, und nicht ganz so vortheilhaft von dieser Verfeinerung, die man an den gebildeten preist 33721PJ011023
llen, so gewinnt er von einer andern Seite reichlich, was er von dieser verloren gibt. Gerade dieser gaenzliche Mangel 04828TA115030
aesthetischen Sinn ( die Einbildungskraft ) entzueckt sie. $ Von dieser Verschiedenheit meiner Empfindungen bey dem na 21321LA208001
Doch wird die Natur auch auf den gefuehllosesten immer etwas von dieser Wirkung aeussern, weil schon die, allen Mensch 41531QA031011
m idealistischen Schwung des Gemueths kultivirt werden kann. Von dieser, ihrem Begriff und Wesen nach, zwar idealistis 04013TA034001
turbedingungen dargestellt findet. Denn wenn man einer Reihe von Dingen alle Verbindung unter sich nimmt, so hat man d 04835TA117006
en Dinge, aber doch zum Theil, und gegen eine gewisse Klasse von Dingen, also doch immer objektiv und logisch, weil ic 23334MB052022
 Vortreflichkeit gelten / stolzer darauf, dich zu lieben als von dir geliebt zu sein, denn das erste hatte mich zu % P 12012HH009038
weck nicht vernichten. Der Ernst deiner Grundsaetze wird sie von dir scheuchen, aber im Spiele ertragen sie sie noch;  33611PI046007
auf die Stelle gegruendet. $ % Raphael ich fodre meine Seele von dir. Ich bin nicht gluecklich. Mein Muth ist dahin. Ic 11310HC039006
en Ruehrungen unabhaengig ist. $ Der erhabene Gegenstand ist von doppelter Art. Wir beziehen ihn entweder auf unsere P 04226TA057005
uenstlichen Himmeln, und die Gartenkunst bringt die Produkte von drei Welttheilen in einem Garten zusammen. Kuenstler  05433DM019026
 Gesichts und des Gehoers durch die ploetzliche Abwechselung von Dunkelheit und Licht, von dem Knallen des Donners zur 22602MA051024
ich auch aeussern mag, etwas gemeines, weil sie einen Mangel von Edelmuth beweist. Aber man unterscheidet noch besonde 24216NA018026
es mit sich bringen, dass man einen so lange fuer einen Mann von Ehre haelt, als er nicht das Gegentheil zeigt. Traut  24608NA070037
wie anmassend sie es auch behaupten, und mit welchem Scheine von Ehrwuerdigkeit es umgeben mag / er darf es, bey diese 31337PC008023
elbe mich stets vollkommener zu machen streben / hocherhoben von Eifer diese Gnade verdienen zu lernen ersterbe ich $  03827DA014019
errschen. Beyde Gesetzgebungen sollen vollkommen unabhaengig von einander bestehen, und dennoch vollkommen einig seyn. 39336PX057006
Individuum oder Person / ist, sonst aber sich ins Unendliche von einander entfernen; gerade so trifft die aesthetische 37708PD009034
. $ Ich kann mir von der Quantitaet eines Gegenstandes vier, von einander ganz verschiedene, Vorstellungen machen. $ D 23009MB002010
sische und der moralische Mensch werden hier aufs schaerfste von einander geschieden, denn gerade bey solchen Gegensta 04331TA072011
Kunst des Scheins, und je strenger er hier das Mein und Dein von einander sondert, je sorgfaeltiger er die Gestalt von 40122PZ034021
t der Anmuth faehig? $ Was man beym Philosophiren nothwendig von einander trennen muss, ist darum nicht immer auch in  26626OA151006
nn er leicht das besondre vernachlaessigen, wodurch sie sich von einander unterscheiden. Er wird also sehr viel mit se 49532OD029073
Grazie mit auf, ob er gleich Anmuth und Wuerde ausdruecklich von einander unterscheidet. Seine Beobachtungen sind gewo 30236oC024019
che Genius aeussern kann. Sie sind, wie man sieht, aeusserst von einander verschieden, aber es giebt einen hoehern Beg 43728PA235007
nmal, dass diese beyden Perioden zwar in der Idee nothwendig von einander zu trennen sind, in der Erfahrung aber sich  39425pY001018
hrheit sich mit beyden vertraegt, und dass ihre Abweichungen von einander zwar im einzelnen, aber nicht im Ganzen, zwa 49337qC035020
egenseitige Abhaengigkeit der Theile in ihrer Beschaffenheit von einander. Schoenheit aber ist Freiheit in der Gebunde 08206XL018021
 an, den erstern mit Gesetzen uebereinstimmend, den letztern von Eindruecken abhaengig zu machen / es kaeme darauf an, 31513PC019030
 von dem Beduerfniss ueberhaupt, bloss von einem bestimmten, von einem aeussern Beduerfniss. Das Thier arbeitet, wenn  40612Pa018018
eyheit, weil es uns eine Kraft sehen laesst, die unabhaengig von einem aeussern Stoffe sich durch sich selbst in Beweg 39928PZ013018
n koennen. Wie man also gar wohl sagen kann, dass ein Mensch von einem andern Freiheit erhalte, obgleich die Freiheit  02831SA010011
auch einer gewissen Gebaerdensprache Grazie bey, und spricht von einem anmuthigen Laecheln und einem reizenden Erroeth 27103OB013012
m Sinn ein sinnlicher Stoff vorgehalten, der ihm Entledigung von einem Beduerfnis, d.i Lust verspricht. Der Sinn ist a 30225OC131021
chen von der Materie zur Form, von Empfindungen zu Gesetzen, von einem beschraenkten zu einem absoluten Daseyn zu fueh 37013PS019059
t, aber nicht Freyheit von dem Beduerfniss ueberhaupt, bloss von einem bestimmten, von einem aeussern Beduerfniss. Das 40611Pa018015
 der Natur nicht zu verantworten. Die Geschichte % Laokoons, von einem Dichter und einem Bildhauer dargestellt, beleid 08510XL075004
ilen zusammengesetzt. Erstens ist es empirisch, inwiefern es von einem durch die Erfahrung gegebenen Gegenstande Etwas 08013XK005007
 werden sie diesem Schmerz zum Raube / und von einem Leiden, von einem durchaus huelflosen Leiden, von einer absoluten 16817JF057043
hineingetragen, wodurch sie ganz wuerde aufgehoben werden. $ Von einem edeln Betragen ist ein erhabenes zu unterscheid 38730pW011001
ingeschraenkt und arm, weil sie nur von einem Individuum und von einem einzelnen Fall behauptet, was doch von einer ga 00820RA050050
h zeugt von einem ruhigen, in sich harmonischen Gemueth, und von einem empfindenden Herzen. $ Eben so beweist auch die 30022OC117013
efte in moeglichster Harmonie auszubilden. Weil man indessen von einem falschen Geschmack verfuehrt, und durch ein fal 37629pT011004
d veraechtliche Gesinnungen anzeigt. Das Gemeine zeugt bloss von einem fehlenden Vorzug, der sich wuenschen laesst, da 24212NA017005
 der Succession, und der Verstand ist noethig, um das Leiden von einem freyen Entschluss abzuleiten. Daher ist nur das 21136LA195037
 Die % griechische Prinzessinn % Anna % Komnena erzaehlt uns von einem gefangenen Rebellen, den ihr Vater % Alexius, d 03232SA050008
 aber nicht, dass eine Absicht verfehlt wird. $ wenn ich nun von einem Gegenstand schlechtweg sage, er sey gross, ohne 23327MB051004
 auch den Reiz und die Wuerde dieser Unternehmung. Ich werde von einem Gegenstande sprechen, der mit dem bessten Theil 30908PA005003
hat. Fehlt ihm nun dieser Beystand von aussen, sieht es sich von einem geistlosen Stoff umgeben, so kann nur zweyerley 47617OC091011
as naeher zu beleuchten. $ Wir nennen Erholung den Uebergang von einem gewaltsamen Zustand zu demjenigen, der uns natu 48617OC170006
und sich also von der wirklichen Befriedigung desselben, als von einem gluecklichen Zufall, ueberrascht finden muss. D 21516LA228035
```

Quantitaet ueberhaupt kann also nicht gemeint seyn, wenn man	von einem	Groessenunterschied unter den Objekten redet. D	23024MB011011
mit dem Extravaganten und Ungeheuren versoehnen, wenn es nur	von einem	grossen Vermoegen zeugt. Jener beweist sich als	49829QD060044
an sich der Gefahr physisch entzogen weiss, wie z.B wenn man	von einem	hohen und wohlbefestigten Gelaender in eine gro	17937KA101023
e und ein pathetischer Ernst charakterisiren diesen Dichter.	Von einem	Ideal ist seine Seele entzuendet, und sein glue	45404QB144001
Seite betrachtet wieder eingeschraenkt und arm, weil sie nur	von einem	Individuum und von einem einzelnen Fall behaupt	00820FA050046
kann, so zeugt das Ueberspannte in der Darstellung jederzeit	von einem	kalten Herzen und sehr oft von einem poetischen	49332QC144027
rt wird. t II) Aber wir koennen die lebhaftesten Eindruecke	von einem	Leiden erhalten, ohne doch zu einem merklichen	16008JC001009
uehl aufgerichtet, werden sie diesem Schmerz zum Raube / und	von einem	Leiden, von einem durchaus huelflosen Leiden, v	16817JE057040
bloss durch seinen Inhalt Effekt macht; es kann eben so oft	von einem	Mangel an Form in dem Beurtheiler zeugen. Ist d	38238PV033024
uns nur darum an einem Menschen, weil sie thierisch ist, und	von einem	Mangel wahrer vollkommener Menschheit in ihm ze	46404QB241014
n Ideale den begrenzten Fall der Anwendung uebersiehet, und,	von einem	Maximum erfuellt, das Minimum verabsaeumt, aus	49637QD041020
n eigends zu reflektiren angefangen, erinnert, dass wenn wir	von einem	Menschen den Schlag der Nachtigall bis zur hoec	41429QA001018
e Sinnlichkeit fuer sich hervorbringt, ist gemein. Wir sagen	von einem	Menschen, er handle gemein, wenn er bloss den F	20113LA062003
e sie die Fackel in ihren Haenden schwingen, und ihn rastlos	von einem	Orte zum andern jagen, bis sie endlich, wenn di	22726MA070024
r Darstellung jederzeit von einem kalten Herzen und sehr oft	von einem	poetischen Unvermoegen. Es ist also kein Fehler	49332QC144034
und die Atmosphaere verpestet, da eilt der bedraengte Mensch	von einem	Reich der Natur zum andern, die lindernden Mitt	05525DM030031
dene Anmuth ausser Zweifel setzen. Die Anmuth nehmlich zeugt	von einem	ruhigen, in sich harmonischen Gemueth, und von	30021QC117005
in der Form ein freyes Vergnuegen sucht, wird sich mit Ekel	von einem	solchen Anblick abwenden, bey welchem nur die B	28134QB120043
u sagen, was er uns schildert: aber auch schlechterdings nur	von einem	solchen koennen wir ein treues Gemaehlde der Wi	47718QC102029
uns nicht Leiden und Schmerz einfloessen, welches immer mehr	von einem	unbefriedigten Beduerfniss als von einer unerfu	04118TA043034
s keine Moeglichkeit uebrig laesst, den mitgetheilten Affekt	von einem	urspruenglichen, unser eigenes Ich von dem leid	15825JA097030
st nichts weniger als neu, und ich gebe hier nur die Gruende	von einem	Urtheil an, welches laengst schon von jedem fei	46506QB248016
iese Handlung, und zwar desswegen gefaellt sie mir, weil sie	von einem	Vermoegen des Willens zeugt, selbst dem maechti	21529LA233016
cklichste Moment, in welchem sich derselbe befinden mag, ist	von einem	vorhergehenden abhaengig; es kann ihm daher auc	47530QC083012
dern sich zum pathetischen neigt * . Wenn also die Tragoedie	von einem	wichtigern Punkt ausgeht, so muss man auf der a	44611QP074005
, in sein Ich zurueckkehren, seine Person wieder herstellen.	Von einem,	der in Ohnmacht liegt, sagt man nicht: er ist	34535PL004001
er Waage der Gerechtigkeit Gottes! ueberwogen unendlich weit	von Einer	- Einer mitleidigen Traene in Huetten geweint -	00506AA050016
und von einem Leiden, von einem durchaus huelflosen Leiden,	von einer	absoluten Unthaetigkeit der Vernunft wenden wir	16819JE057048
rt die Erfahrung, und eben diese stellt auch Beyspiele genug	von einer	aehnlichen Verirrung in der Dichtkunst auf. Wei	48520QC160033
d ein entschiedener Schritt zur Kultur. Fuers erste zeugt es	von einer	aeussern Freyheit, denn solange die Noth gebiet	39923PZ012005
macht durch ihre Werke zu mir, und so verstehe ich die Lehre	von einer	Allgegenwart Gottes.	11706HF023027
Seele unter dem Schreken, dem Erstaunen u.s.w wird zuweilen	von einer	allgemeinen Aufhebung aller physischen Thaetigk	06304DS005013
nichts anders uebrig, als von einer kuenftigen Existenz und	von einer	andern Natur die Befriedigung zu erwarten, die	04823TA114041
Ganzes von Bestimmungen, ein Individuum giebt, sie ist aber	von einer	andern Seite betrachtet wieder eingeschraenkt u	00818RA050034
hen Falle zu versuchen. Die sentimentalische Poesie, wiewohl	von einer	andern Seite gefaehrlich genug, wie ich hernach	47926QC114035
ine Einheit der Erkenntniss bringen zu wollen, so gewinnt er	von einer	andern Seite reichlich, was er von dieser verlo	04827TA115023
ction eine Vorstellung, die uns von aussen mitgetheilt wird,	von einer	andern, die wir selbstthaetig in uns hervorbrin	20909LA144029
hen und wohlbefestigten Gelaender in eine grosse Tiefe, oder	von einer	Anhoehe auf die stuermende See hinab sieht. Hie	17939KA101034
erden kann, ihn das physische ganz und gar zu verlassen, und	von einer	beschraenkten Wirklichkeit zu Ideen aufzusteige	39023PX026046
beyde Theile von der ganzen Gattung behaupten, was jeder nur	von einer	besondern Art derselben zu beweisen im Stande i	36234PO067031
en. Die Vernunft hat sich von den Taeuschungen der Sinne und	von einer	betrueglichen Sophistik gereinigt, und die Phil	33115PH013011
bergaengen, mit welchen man sie in dem neuen Gartengeschmack	von einer	Dekoration zur andern hinueber huepfen laesst.	23732MB103024
n Stoff zwar wird er von der Gegenwart nehmen, aber die Form	von einer	edleren Zeit, ja jenseits aller Zeit, von der a	33334PI017013
ehren, nicht lange rein bleibt, sondern frueher oder spaeter	von einer	elegischen Empfindung begleitet seyn wird. Schl	44937QB019035
* werden nicht durch die verfuehrerische Macht des Schoenen	von einer	ernsten und anstrengenden Wirksamkeit abgezogen	33823PJ022017
mit einem sentimentalischen Stoff verfaehrt. Voellig neu und	von einer	ganz eigenen Schwierigkeit scheint diese Aufgab	45911QB196004
ationen vom drohenden Ruin ihrer Werkzeuge unterrichtet, und	von einer	ganzen Schmerzempfindung uebergossen, die sich	05922DP008015
Individuum und von einem einzelnen Fall behauptet, was doch	von einer	ganzen Sphaere zu verstehen ist. Sie verkuerzt	00821RA050057
ndern Ursprung, als dass man die Untersuchung entweder nicht	von einer	gehoerig strengen Unterscheidung anfieng, oder	36704PR016035
anleuchtete. Der neuern Kunst, welche den Vortheil geniesst,	von einer	gelaeuterten Philosophie einen reinern Stoff zu	15729JA089008
dem Vermoegen nach schon in der ersten liegt, sondern wie er	von einer	gemeinen Wirklichkeit zu einer aesthetischen, w	39804PY037031
erm Subjekt ein nothwendiger Grund enthalten seyn, warum wir	von einer	gewissen Klasse von Gegenstaenden gerade diesen	23601MB077047
sitzen und auch haeufig genug ausueben, unsre Aufmerksamkeit	von einer	gewissen Seite der Dinge freywillig abzulenken	14604IA128014
holen, und selbst ein hoher Grad von Verstand, wenn er nicht	von einer	gleichmaessigen Kultur der Empfindungen unterst	48113QC124026
in ihm regen musste, zu einer Art von Verdienst an, weil es	von einer	grossen Zweckmaessigkeit des Verstandes zeugt,	14621IA132032
eine starke Beschaeftigung des Affects ausgeloescht und also	von einer	hoehern tragischen Wirkung gleichsam verschlung	24414NA043024
ntwickelt sie ihr ungebundenes Vermoegen. Es zeugt aber auch	von einer	innern Freyheit, weil es uns eine Kraft sehen l	39927PZ013005
bloss ein Ideal der Begierde, mithin eine Foderung, die nur	von einer	ins Absolute strebenden Thierheit kann aufgewor	39123PX034026

e Gesetzmaessigkeit, so bleibt ihm nichts anders uebrig, als	von	einer kuenftigen Existenz und von einer andern Natur	04822TA114036
reyt fuer Schmerz so laut auf, wie zehntausend Mann, und die	von	einer Lanze geritzte % Venus steigt weinend zum % Oly	19832LA033015
, sondern um es einzustellen. Sie wollen frey seyn, aber nur	von	einer Last, die ihre Traegheit ermuedete, nicht von e	48733QC183007
ieses Urtheil einfliessen. Sind nun diese Nebenvorstellungen	von	einer niedrigen Art, so erniedrigen sie den Hauptgege	24502NA052005
unvertilgbares Gefuehl eingepraegt. Daher wird es jederzeit	von	einer noch mangelhaften Bildung zeugen, wenn der sitt	31704PD014005
iner bequemen Knechtschaft sich in die Arme werfen, und hier	von	einer pedantischen Curatel zur Verzweiflung gebracht,	33006PG017028
en von dieser grossen Begebenheit im Innern des Menschen als	von	einer Revolution in der Aussenwelt reden, und den Ged	39504PY008017
er sich selbst gewaehrt. So ist bey demjenigen, der wirklich	von	einer schmerzhaften Leidenschaft beherrscht wird, das	14934JA020007
aber nur von einer Last, die ihre Traegheit ermuedete, nicht	von	einer Schranke, die ihre Thaetigkeit hemmte. $ Darf m	48734QC183015
sen furchtbaren Schauspiel, das unsere Sinne zuruecksteosst,	von	einer Seite mit Macht angezogen, und verweilen uns be	22525MA049011
ung. Der haerteste Angriff, den sie erleiden musste, geschah	von	einer Seite, wo er nicht zu erwarten war. / Der Leich	08923PA030009
essenunterschied unter den Objekten redet. Die Rede ist hier	von	einer solchen Quantitaet, die einem Gegenstande vorzu	23025MB012005
ie von dem Naiven ueberhaupt etwas behauptet, was hoechstens	von	einer Species desselben, dem Naiven der Ueberraschung	41820QA011025
iele. $ Tiefe chronische Seelenschmerzen, besonders wenn sie	von	einer starken Anstrengung des Denkens begleitet sind,	05928QQ002007
in berauschendes Getraenk; und waren sie geschmacklos genug,	von	einer Tragoedie und Epopee, wenn es auch eine Messiad	38314PV037026
ralisch gross, weil alles das, und das allein gross ist, was	von	einer Ueberlegenheit des hoehern Vermoegens ueber das	29404QC049015
welches immer mehr vor einem unbefriedigten Beduerfniss als	von	einer unerfuellten Foderung zeugt. Diese muss einen r	04119TA047019
mit Bereicherung meines Wesens vertragen? $ Die Voraussezung	von	einer Unsterblichkeit hebt diesen Widerspruch / aber	12228HI007003
alischen Einheit dadurch kein Abbruch geschehen; gleich weit	von	Einfoermigkeit und Verwirrung ruht die siegende Form.	31832PD029026
Ein gewisser Krampf des Magens erregte in uns die Empfindung	von	Ekel; die Reproduktion dieser Empfindung bringt ruekw	07034DY029011
s. Dieses koennte nur durch einen verhaeltnissmaessigen Grad	von	Empfaenglichkeit geschehen, welche aber in dem sentim	49215QC131008
Erscheinungen um ihn herum zu begreifen. $ Was dem Reisenden	von	Empfindung die wilde Bizarrerie in der physischen Sch	04809TA112004
es ja auch nur allein, was wir vorhin vermissten. Diese Art	von	Empfindung scheint mit Absicht recht dazu gemacht zu	05014DK006003
te er immerhin gegen dieses, zum Vortheil jenes, verstossen.	Von	Empfindung zum Ausdruck der Empfindung herrscht eben	08325RA060001
war laesst die Schnelligkeit, mit welcher gewisse Charaktere	von	Empfindungen zu Gedanken, und zu Entschliessungen ueb	37826PB001009
erstlich, als ruhige Form, das wilde Leben besaenftigen, und	von	Empfindungen zu Gedanken den Uebergang bahnen; sie wi	36514PQ018012
it ein Mittel werden, den Menschen von der Materie zur Form,	von	Empfindungen zu Gesetzen, von einem beschraenkten zu	37013PS019055
nenne ich den Menschen sowohl, wenn er sich unter dem Zwange	von	Empfindungen, als wenn er sich unter dem Zwange von B	36502PQ014014
l, so muessen diese periodenweise geschickt unterbrochen, ja	von	entgegengesetzten Empfindungen abgeloesst werden / um	16325JE006024
ummt. Ich Gluecklicher hatte schon einen wohlthaetigen Huegel	von	Erde ueber den Freuden der Vergangenheit aufgehaeuft,	10904HB007008
rem, alle Erfahrung ueberhaupt nach einem besondern Fragment	von	Erfahrung zu schaetzen, und die Regeln seines Geschae	32524PP043043
offenen Erwartung. Wir haben jenes Maass nur aus einer Reihe	von	Erfahrungen abgezogen, und es ist gar keine Nothwendi	23223MB035009
sst zu werden, so begreift man, wie es zugeht, dass Menschen	von	erhabener Gemuethsstimmung durch diese ihnen dargebot	04909TA119029
eisheit in tausend jugendliche Seelen gos, der jeder Sphaere	von	Erkaenntnis tuechtige Maenner erschuf, der, wenn von	03414CB030032
der stiehlt, wuerde demnach fuer jede poetische Darstellung	von	ernsthaftem Inhalt ein hoechst verwerfliches Object s	24426NA046011
der Naturkraefte Raum, und kaum entdeckt er in dieser Fluth	von	Erscheinungen etwas Bleibendes in seinem eigenen Wese	04537TA102022
durch seinen Willen zu greifen, und eine ganz frische Reihe	von	Erscheinungen in sich selbst anzufangen. Der Akt, dur	27231OB035034
euschen und offenen Sinnen naht, und deswegen auf eine Menge	von	Erscheinungen stoesst, die wir bey unsrer Praevention	35021PM015021
nn er es hingegen gutwillig aufgibt, dieses gesetzlose Chaos	von	Erscheinungen unter eine Einheit der Erkenntniss brin	04826TA115010
enzliche Mangel einer Zweckverbindung unter diesem Gedraenge	von	Erscheinungen, wodurch sie fuer den Verstand, der sic	04829TA116010
noch mehr Schaden, dass er Offizier und Liebhaber einer Dame	von	Erziehung und Stande ist. Mit diesen beiden Praedikat	24615NA072018
auf den Ausdruck seines Leidens zu richten. Wenn der Mensch	von	Erziehung und verfeinertem Gefuehl hierinn eine Ausna	14902JA012004
chieber macht uns lachen. Scherze, die uns an einem Menschen	von	Erziehung unertraeglich seyn wuerden, belustigen uns	24321NA033007
fuer einen Luegner halten, als glauben wollen, dass Menschen	von	Erziehung wirklich so niedrig handeln koennen; oder s	24337NA038023
rch Misdeutung und Nachaeffung einiger vortrefflichen Werke,	von	etwa achtzehn Jahren, in % Deutschland ueberhand zu n	46029QB207022
mit einander gemein. In allen empfangen wir eine Vorstellung	von	Etwas, " das entweder unsere sinnliche Fassungskraft	22828MA080007
r Welt. Sie ist unabhaengig von uns. Wir deuten, kraft eines	von	Ewigkeit festgesezten Zusammenklangs, wie zwei gleich	01304BC027005
solchen Abstammung wuerdig zeigt, wenn er Gesetze, die nicht	von	Ewigkeit her banden, auch nicht fuer unbedingt und in	39312PX051024
fahrungen soll er ja zum erstenmal machen. / Er muesste also	von	Ewigkeit her thaetig gewesen seyn, und dieses ist wid	04935DJ008004
ie Erscheinung, die ihren Werth bestimmt. Wie viele Menschen	von	Faehigkeit, ' fahren sie fort, ' werden nicht durch d	33822PJ022004
gegen sich selbst, Mord der Talente, wenn das naemliche Maas	von	Faehigkeit, welches dem hoechsten Interesse der Mensc	08906FA025014
licher Aufrichtigkeit, welche jede Kruemme und jeden Schein	von	Falschheit verachtet, (nicht Roheit, welche sich dar	42634QA122016
st auch der Geist aus ihren Dichtungen gewichen. Jeder Leser	von	feinem Gefuehl muss z.B bey ihren Schilderungen der w	47814QC022003
ken steigen kann und ob es gleich nicht eigentlich Lust ist,	von	feinen Seelen aller Lust doch weit vorgezogen wird. D	04211TA053034
kann; da naemlich wo es Lachen erregen soll. Auch ein Mensch	von	feinen Sitten kann zuweilen, ohne einen verderbten Ge	24314NA031004
s erhebt, naehert sie sich dieser Unabhaengigkeit wenigstens	von	ferne schon in der freyen Bewegung, die sich selbst Z	40633PA024048
en Natur, sowohl da wo sie ihm ihre verderbliche Macht bloss	von	Ferne zeigt, als wo sie sie wirklich gegen seine Mitm	05115TA135024
Oberflaeche sich in einem gleichfoermig schwellenden Polster	von	Fette verliert. Die Natur nimmt wieder, was sie gegeb	27527OB013063

hen hinschwindenden Menschenkoerper, dessen Augen und Wangen	von	fiebrischer Roethe brennen, und bluehendes Leben heuc	10123GA011014
nd Fessellosigkeit sich freut. Insofern sich noch gar nichts	von	Form in diese Phantasiespiele mischt, und eine ungezw	40701PA026006
ie einzelnen Glieder noch an das Ganze knuepft, haengt nicht	von	Formen ab, die sie sich selbstthaetig geben, (denn w	32336PF031018
was wir nicht sind, nur dann sind wir der Gefahr entgangen,	von	fremdem Urtheil zu leiden / durch Bewunderung aufgebl	08722FA006026
kann, muss sie sich schon bey ihrem reproduktiven Verfahren	von	fremden Gesetzen frey gemacht haben. Freylich ist von	40735pa003037
Kopf und Hals verrathen den Gott. Diese himmlische Mischung	von	Freundlichkeit und Strenge, von Liebenswuerdigkeit un	10334GA042004
erbietung vor ihres gleichen. geben sich dadurch ein Ansehen	von	freundlichkeit von Billigkeit indem sie doch blos sic	06135VA022122
e Empfindung, welche die boesartigen Fieber verkuendigt. Der	von	Freveln schwer gedruekte % Moor, der sonst spizfindig	06010DD009002
ller Missdeutung vorzubeugen, bemerke ich, dass, so oft hier	von	Freyheit die Rede ist, nicht diejenige gemeynt ist, d	37329PS001011
t gegeben, und in das dunkle thierische Leben einen Schimmer	von	Freyheit gestreut. Wenn den Loewen kein Hunger nagt,	40603PA015021
m zu der Einbildungskraft spricht, und ihr mit einem Scheine	von	Freyheit schmeichelt. $ Aber selbst diese unschuldige	00502FA020025
e. Diese Moeglichkeit liegt aber in jeder starken Aeusserung	von	Freyheit und Willenskraft, und wo nur irgend der Dich	22007LA275009
e Verwandtschaft mit dem Stoff in einen lieblichen Blendwerk	von	Freyheit. Befluegelt durch ihn entschwingt sich auch	41213PA077035
laesst, was sie ihr abfodern koennte; denn unter dem Schein	von	Freywilligkeit kann sich leicht das Gefuehl der Verbi	02712RA238029
da, wo sie die Befehle des Geistes ausrichtet, einen Schein	von	Freywilligkeit; die Wuerde hingegen unterwirft sie da	29709OC078016
sich in seinem hoechsten Grad als ein Schauer aeussert, und	von	Frohseyn, das bis zum Entzuecken steigen kann und ob	04209TA053018
rlegenheit ueber die Natur, worauf sich eine Selbsterhaltung	von	ganz andrer Art gruendet, als diejenige ist, die von	17533KA056042
zu bemerken giebt / zugleich aber ein Widerstehungsvermoegen	von	ganz andrer Art in uns aufdeckt, welches zwar von uns	18514KA156020
as Grobes und Poebelhaftes; gemein aber kann auch ein Mensch	von	Geburt und bessren Sitten denken und handeln, wenn er	24220NA020015
Wahrheit beschrieben hat. Dieser Pabst, ein % Niederlaender	von	Geburt, verwaltete das Pontifikat in einem der kritis	42223QA078005
en ihn noch nicht aus, weil sie sich bloss auf Darstellungen	von	Gefuehlen einschraenken. Noch wesentlichere Unterschi	16523JE027058
liegt nur in der Zusammenwirkung seiner beiden Naturen. Der	von	Gefuehlen einseitig beherrschte oder sinnlich angespa	36506PQ016002
hten und geistreichen Ideengang, und das Herz an einem Strom	von	Gefuehlen. $ Auf einmal erhebt sich ein Sturm, der de	22512MA044043
er Grund enthalten seyn, warum wir von einer gewissen Klasse	von	Gegenstaenden gerade diesen und keinen andern gebrauc	23601MB077051
Schein vorhanden ist, bleibt ein Beduerfniss nach dem Daseyn	von	Gegenstaenden uebrig, und unsre Zufriedenheit ist fol	04030TA037034
and durch seinen Zweck vorgeschrieben. Bey jeder Wahrnehmung	von	Gegenstaenden wenden wir, mit mehr oder weniger Bewus	23214MB032004
ansieht, was sie sind. Ungekehrt wird ein Geschichtschreiber	von	Geist und eignem Seelenadel auch in das Privatleben u	24119KA007005
il kann folglich hier in keine Betrachtung kommen. Der Leser	von	Geist und Empfindung verkennt zwar den Werth solcher	46928QC025003
rechen den Thaetigkeiten des Geistes; d.h Jede Ueberspannung	von	Geistesthaetigkeit hat jederzeit eine Ueberspannung g	05705DN005030
r dreyfachen Summe noch zu wenig zu geben glaubt. Der Mensch	von	gemeinem Schlag haelt schon das Nichtbetruegen fuer e	23420MB060003
sse Seite daran entdeckt. So wird uns ein Geschichtschreiber	von	gemeinem Schlage die unbedeutendsten Verrichtungen ei	24113KA005006
Oberhand zu bekommen, die Form von der Masse, die Menschheit	von	gemeiner Natur unterdrueckt zu werden. Das seelestraħ	28116OB116022
steigen, oder wenn das hoehere Geistesbeduerfniss des Mannes	von	Genie seinem Amt einen Nebenbuhler giebt. So eifersue	32425PF035025
klaert es sich nun, warum diese Dichtungen bey allem Aufwand	von	Genie und Kunst weder fuer das Herz noch fuer den Gei	47026QC035024
zgeber diesen Hang des Volks nicht zu lenken weiss. Der Mann	von	Geschaeften ist in Gefahr, ein Leben, das er dem Staa	10009FA166003
nen historischen Zweck verfolgte, wenn sie darauf ausgienge,	von	geschehenen Dingen und von der Art ihres Geschehens z	16628JF041016
schlimmere Tyranney gegen den Willen ausueben. $ Der Mensch	von	Geschmack entzieht sich freywillig dem groben Joch de	02306RA193003
loss moegliches (wenn gleich moralisch nothwendiges) Ideal	von	Gesellschaft. Sie nimmt dem Menschen etwas, das er wi	31420PC012049
ann, der seine Einrichtung urspruenglich von Kraeften, nicht	von	Gesetzen ableitet) widerspricht nun zwar dem moralis	31409PC010016
wird also aufgeloest und in Freyheit gesetzt durch Form; der	von	Gesetzen einseitig beherrschte oder geistig angespann	36508PQ016020
) dass das Gemueth im aesthetischen Zustande keineswegs frey	von	Gesetzen handelt, und dass diese aesthetische Freyhei	37635PT011064
oege. Das Interesse der Einbildungskraft aber ist: sich frey	von	Gesetzen im Spiele zu erhalten. Diesem Hange zur Unge	21419LA220009
stschoepfung. Kommt es nicht daher, weil der Philosoph immer	von	Gesetzen und rationalen Principien, die Natur aber im	09005YB003009
en, wir stehen unter dem Schicksal, wir sind unter dem Zwang	von	Gesetzen. Es muss also eine hoehere ruestigere Kraft	09305YB015015
r Schoenheit setzen, nicht Gesetzlosigkeit, sondern Harmonie	von	Gesetzen, nicht Willkuehrlichkeit, sondern hoechste i	36730PP023023
rn durch den Schein ersetzen. $ Nichts ist gewoehnlicher als	von	gewissen trivialen Critikern des Zeitalters die Klage	40320PZ052005
neyen empfunden wird. Die naechtliche Jaktationen derer, die	von	Gewissensbissen gequaelt werden, und die immer mit ei	06109DQ036006
klein ist. Daraus aber scheint zu folgen, dass Gegenstaende	von	gleicher Groesse auch einen gleich erhabenen Eindruck	23902MB113008
iele der ruhigen Weisheit hinauf arbeiten. $ Einige Freunde,	von	gleicher Waerme fuer die Wahrheit und die sittliche S	10732HA009003
e Anstalt, moechte man erwarten, sollte die reinern Begriffe	von	Glueckseligkeit und Elend um so nachdruecklicher in d	07932EA010100
ist, als Werkzeuge hoeherer Plane gebrauchen, und in Quellen	von	Glueckseligkeit zu verwandeln bemueht seyn, und darum	09032FA046050
Oekonomie immer Ueberschuss haben. Fuer den schmalen Gehalt	von	Glueckseligkeit, den sie ihm auswirft, macht der Geis	27502OB062005
, welche sich an die Moralitaet anschliessen und eine Quelle	von	Glueckseligkeit und Elend sein koennen, und wenigstens	10725HA007083
ahrt uns vor der Rohheit der Sinnlichkeit. Fuer den Menschen	von	groeberer Sinnlichkeit ist daher die Schoenheit die q	08728XN006004
Formen ist also die schmelzende Schoenheit Beduerfniss, denn	von	Groesse und Kraft ist er laengst geruehrt, ehe er fue	36221PQ064020
hafter als die des Gegentheils, oder ist der verletzte Zweck	von	groessrer Wichtigkeit, als der erfuellte, so wird jed	15434JA061016
erwerffe sie gantz / Sie ist nicht Tugend! Diss ist ein Satz	von	grossem Gewicht mancher misskannter That eine Krone z	00706AA102005
ng. Das Praedikat der Schoenheit werde mehr von kleinen, als	von	grossen Dingen gebraucht. So erweckt auch das Grosse	07618XG003010

```
Kraft, nur seine Ohnmacht zeigt. Sein enges Herz fuehlt sich von grossen Vorstellungen peinlich auseinander gespannt.   23710MB093006
hie verdient bemerkt zu werden, indem sie in der Physiologie von grosser Erheblichkeit ist; ich meine die Sympathie ge 07031DX028015
rmoegen in Vereinigung; er ruft die philosophirende Vernunft von Gruebeleien zur Anschauung zurueck; er giebt Humanita 06910XC017016
, einen Reichthum von Begriffen in dem Kopf und einen Schatz von Grundsaetzen in der Brust anzupflanzen, und dann beso 04625TA039018
 empfindet. $ Wenn ein Mensch ohne Weltkenntniss, sonst aber von gutem Verstande, einem andern, der ihn betruegt, sich 42134QA071008
r und ruehmlicher zu machen. Beydes ist nur durch eine Reihe von Handlungen moeglich, die mit weiser Wahl zu dieser Ab 16621JE039007
lichsten Bloessen geben, und dass besonders die Kunstrichter von Handwerk der Spott aller Kenner sind. Ihr verwahrlost 48829QC191027
en blossen Liebhaber nicht mehr als durch einen Schauspieler von Handwerk gewinne? Bei dem leztern wenigstens geht die 08526eA001019
 Groessen die sich vollkommen gleich sind. $ Die ganze Summe von harmonischer Thaetigkeit, die in der goettlichen Subs 12335HJ004004
flegt, verschafft ihm ueber diese Gefuehle selbst einen Grad von Herrschaft, erwirbt ihm wenigstens eine Fertigkeit de 03130SA041021
 Begriffe, gelaeuterte Grundsaeze, reinere Gefuehle fliessen von hier durch alle Adern des Volks; der Nebel der Barbar 09801PA141008
?, die du dich in den Busen der Fuersten niederliessest, und von hieraus die Herzen der Menschen angelst, durch dieses 03423CB033013
hre Bilder, Ihre Probleme vertilgen, wenn wir ihre Gemaehlde von Himmel und Hoelle zernichten / und doch sind es nur G 09127FA056021
gen ueberstanden. Das traurige Rauschen des Wagens, der dich von hinnen fuehrte, war endlich in meinem Ohre verstummt. 10902HB006008
igkeit nennen wir Feuer, die Zeit ist ein Strom der reissend von hinnen rollt, die Ewigkeit ist ein Zirkel, ein Geheim 11625HP014013
hter auch keinen Anstand nehmen, den Ausdruck profundus auch von Hoehen zu gebrauchen: $ = ni faceret, maria ac terras 23938MB123013
uehrung ergoetzend seyn soll, jederzeit auf eine Vorstellung von hoeherer Zweckmaessigkeit leitet. Auf das Verhaeltnis 15428JA059037
g er auch desto mehr, und sein Betragen wird einen Charakter von Hoheit und Groesse zeigen, den man in den Handlungen  43625QDC37014
abhaengig von allen physischen Zwecken, zugleich Darstellung von Ideen ist. $ Ein guter Geschmack also, sage ich, gest 20124LA064030
it ungetheilter Gewalt beherrschte, laesst bey der Reflexion von ihm ab, in den Sinnen erfolgt ein augenblicklicher Fr 39417PY006020
 noch der Affekt bey der sympathetischen Bewegung, gegen die von ihm abhaengende Natur als eine Gewalt verhalten duerf 27937OB101021
ehet. Um seiner selbst willen macht er sich verbindlich, die von ihm abhaengende Natur auch noch in seinem Dienste Nat 26402OA126010
 zum Schweigen zu bringen. Der so gestimmte Geist laesst die von ihm abhaengende Natur, sowohl da, wo sie im Dienst se 28029OB109007
m Regiment des Geistes zu machen. Wenn sich der Geist in der von ihm abhaengenden sinnlichen Natur auf eine solche Art 27906OB094007
 dem Koerper zu unterscheiden, so ist er auch im Stande, sie von ihm abzusondern; denn das hat er schon gethan, indem  40101PZ029028
 nicht, sondern werden vielmehr mit unwiderstehlicher Gewalt von ihm angezogen. Wuerde dieses wohl moeglich seyn, wenn 04234TA059034
Schlechtes wird in diesem Zustand mit gleicher Zufriedenheit von ihm aufgenommen, er ist dankbar fuer jede Gabe, das f 09103YC010011
auigkeit ausfuehren will, welches er um so mehr kann, da 1 ) von ihm das Ziel nicht verlangt wird und da er 2 , wenn e 06116VA020037
 so begegnet es ihm oefters, dass er ihm giebt, was er nicht von ihm empfieng. Der aeussre Sinn glaubt zu sehen, was n 30419OC145029
vorher ist er nicht Mensch, und kein Akt der Menschheit kann von ihm erwartet werden. So wenig nun der Metaphysiker si 37221PS041030
) Anlass dazu gegeben. Ueber die Sache selbst kann, nach den von ihm gefuehrten Beweisen, unter denkenden Koepfen, die 28427OB145008
Ich mag ihm wohl Vergnuegen gewaehren, aber sie wird niemals von ihm gesucht werden. Es ist ganz leidend / S = " Sein  05106DL009012
e in der Periode, wo wir die erste vollstaendigere Kenntniss von ihm haben, steht noch auf einer sehr niedrigen Stufe  06409WA018015
 dieser Schwung, diese Tiefe, die alles charakterisiren, was von ihm kommt; daher auch diese immerwaehrende Spannung d 45715QB181014
uer ihn an. Die Gegenstande und Veraenderungen wurden zuerst von ihm nur angesehen, in so fern sie ihm nur Vergnuegen  05313DLC39007
 Werth eines Menschen, oder seine Wuerde, insofern diese nur von ihm selbst abhaengen kann, noch voellig unbestimmt, u 37735PU014018
idung allmaehlig die Form naehert, so faengt sie endlich an, von ihm selbst Besitz zu nehmen, und anfangs bloss den ae 40903Pa042024
lt zu haben. $ Aber so wie die Grundsaetze dieses Weltweisen von ihm selbst, und auch von andern, pflegen vorgestellt  29229OB128008
nn sein wuetender Schmerz zulezt in den schrecklichen Worten von ihm stroemt: " Ich gab euch Alles! ' / Wie abscheulic 09332PA080045
r analytische Verstand sie nicht ohne Gewaltthaetigkeit mehr von ihm trennen kann. $ Der Wille hat ohnehin einen unmit 28633OB166036
 ist, ( und diess ist nichts anders als reine Vernunft ) als von ihm unabhaengig fuehlen sollen. Nun sind aber alle je 17709KA065057
er Gegenstand bleibt uebrig, auch wenn wir diese Eigenschaft von ihm wegdenken. $ Der Guertel des Reizes verliert auch 25322OA029018
, weil ich ihn liebe. Schmerz und Lust, dass ich sein Leiden von ihm wende. $ Und warum die allgemeine Liebe: warum al 01132BB027008
, einer Eigenschaft derselben, die sie vom Geist, soviel wir von ihm wissen, besonders unterscheidet. Allein wenn der  01219BC009018
nd erliegen bey dem Versuch, uns ein Bild oder einen Begriff von ihm zu bilden: oder wir beziehen ihn auf unsere Leben 04228TA058019
b der gesunden Natur davon geurteilt werden kann, fodern wir von ihm, und erlassen ihm schlechterdings nur das, was ei 42117QA067013
eschaefts auf sich nehmen wird. $ Was ich mir als eine Gunst von Ihnen erbitten wollte, machen Sie grossmuethiger Weis 30916PA007007
 das, was dem unsrigen zu seiner Vollendung mangelt; was uns von ihnen unterscheidet, ist gerade das, was ihnen selbst 41505QA023017
. Zweyter Brief. $ Aber sollte ich von der Freyheit, die mir von Ihnen verstattet wird, nicht vielleicht einen bessern 31036PP002009
ehlte, den % Grazien zu opfern. Diese Goettinnen wurden also von ihnen zwar als Begleiterinnen des schoenen Geschlecht 25129OA012005
erth, den man auf die Meinung Andrer legt, macht abhaengiger von ihnen, und noethigt, die rohen Triebe zurueckzuhalten 06820XC007012
s auf: als mit denjenigen, welche nur denken, denn er fodert von ihnen, was fuer sie schlechthin unmoeglich ist, leben 01504RA114041
 koennte, nehmlich in ihrer Missbilligung, haengen wir nicht von ihr ab. Die Gottheit also, vorgestellt als eine Macht 18325KA143021
h stellt oder betrachtet, sondert sich seine Persoenlichkeit von ihr ab, und es erscheint ihm eine Welt, weil er aufge 39407PY003018
Ursache im Gemuethe, die der Grazie zum Grunde liegt, in der von ihr abhaengenden Sinnlichkeit gerade denjenigen Zusta 27806OB084024
tik gereinigt, und die Philosophie selbst, welche uns zuerst von ihr abtruennig machte, ruft uns laut und dringend in 33117PH013023
ihren Eindruecken widerstreben, nehmen wir unsre Grundsaetze von ihr an. Die affektirte Decenz unsrer Sitten verweiger 32015PF021027
 ueber Gebrechen der Natur triumphiren. Alle Bewegungen, die von ihr ausgehen, werden leicht, sanft und dennoch belebt 29810OB181004
```

aempffen doerfen. So darf sie auch nicht triumphiren / Ferne von ihr der glorreiche Nahme Tugend! $ Und der Allzuleuts 00626AA092002
ntasie glueender Poeten luegt sie zum Ungeheuer und drommelt von ihr die schaendlichsten Anekdoten aus. Zu % Paris lie 08221EA046056
n mittelbar oder unmittelbar, das wird ihn ergoezen. Was ihn von ihr entfernt, wird ihn schmerzen. Was ihn schmerzt, w 01107BB010003
t, als die Ausbildung der Menschheit ist vernuenftiger weise von ihr erwartet werden? $ Zwar hat man schon zum Ueberdr 33702PJ006028
uf den Augenblik unser wird, worinn wir uns eine Vorstellung von ihr erweken, dass unser Wohlgefallen an Wahrheit, Sch 11901HG020030
keit auf keine Weise den Begriff, den wir in der Spekulation von ihr fassten; nur dass sie hier ungleich weniger freye 36416PQ009017
as Gefuehl die Bedingung ist, unter der wir eine Vorstellung von ihr haben. Sie ist also zwar Form, weil wir sie betra 39635PY027042
e Reflexion die Bedingung ist, unter der wir eine Empfindung von ihr haben; zugleich aber ist sie ein Zustand unsers S 39633PY027020
it, wie er in so vielen andern Stuecken durch seine Freyheit von ihr scheidet, wie er, um nur Ein Beyspiel zu geben, d 31322PC007026
e deinen unsterblichen Lorbeer, % Thalia, lass deine Posaune von ihr schweigen, ewige % Fama! / Jene bewunderte % Iphi 08913FA026038
h so ungeheuren Groesse adaequat machen kann. Das Maass wird von ihr selbst hergegeben, und die Zahlbegriffe die der V 09327YF005004
Zierde versinnlicht werden, die sich unbeschadet der Person von ihr trennen laesst. $ Der Guertel des Reizes wirkt al 25302OA023056
verloren hatte, so konnte er, ausserhalb dieser, auch nicht von ihr ueberrascht werden, und so kein dringendes Beduer 43107QA164060
kennen, aber entdeckt zugleich in uns ein Vermoegen, uns als von ihr unabhaengig zu beurtheilen, und eine Ueberlegenhe 17532KA056027
keit ihre vollen Rechte, und ist dennoch sicher, dass er nie von ihr unterjocht werden wird. Sein tiefer und richtiger 19728LA019022
r vor Verirrungen seines Genies zurueckhalten, und durch das von ihr veranlasste Raesonnement des selbstthaetigen Vers 06627XB008014
t, deinem Willen aber kann sie nichts anhaben, da du, selbst von ihr zermalmt, einen andern Willen haben kannst. Woher 50019QD077038
t der Gefahr ausgesetzt, ueber dem Bestreben, alle Schranken von ihr zu entfernen, die menschliche Natur ganz und gar 48130QC127014
elangen zu keiner, weder klaren noch verworrenen Vorstellung von ihr. $ Das Vergnuegen ist frey, wenn wir uns die Zwec 13611IA031048
ttheit nichts als ihre Heiligkeit, und fuerchtet auch nichts von ihr, als ihre Missbilligung / und auch diese nur in s 18319KA141015
erhaeltniss zur Sinnenwelt unmittelbare Beruehrung, und ewig von ihrem Andrang geaengstigt, rastlos von dem gebieteris 38912PX012013
; dass sie hingegen in dem zweyten Fall das, was unabhaengig von ihrem Begriff in der Erscheinung gegeben ist, selbstt 25936OA094064
eit, aber nicht die Wahrheit selbst ueberliefert werden, die von ihrem Beweis unzertrennlich ist. Aber gluecklicherwei 01707BA136020
wollen, sie gar aufzuheben / wie unendlich viel bleibt noch von ihrem Einfluss zurueck? Wenn sie die Summe der Laster 09530FA107100
rt: sie kann ein Unendliches seyn der Materie nach, wenn sie von ihrem Gegenstand alle Grenzen entfernt, wenn sie ihn 47004QC029032
ihre Nachahmerinn, die bildende Kunst voellig frey, weil sie von ihrem Gegenstand alle zufaellige Schranken absondert, 05402TA155065
elbstsuechtigste in der Natur; das erste: denn sie empfaengt von ihrem Gegenstande nichts, sondern giebt ihm alles, da 30412OC144017
tiefer sie zu diesem herabsteigen, desto mehr verlieren sie von ihrem generischen Charakter, der sie einander naeher 49126QC215011
en weiss sie nicht oft auch aus gemeinen Seelen zu schlagen! Von ihrem heiligen Feuer wird jede eigennuetzige Neigung 02423FA208001
rzen: dessen Lueste den groesten Theil unserer Mitgeschoepfe von ihrem hohen Urbild entfernen und in die Klasse der Th 04814DH003054
htbar, durch Naturgesetze die Natur selbst zu erklaeren, und von ihrem Reiche gelten zu lassen, was in ihrem Reiche gi 05021TA128131
nter sich in der vollkommensten Harmonie: Diese leihet jener von ihrem Reichthum und Licht; jene theilt dieser ihr Int 03618DA011014
l des Reizes eine objektive Eigenschaft ausdrueckt, die sich von ihrem Subjekte absondern laesst, ohne deswegen etwas 25312OA026013
steht sie in der nehmlichen Reihe mit denselben, da auch sie von ihrem Subjekte nichts, als was sinnlich ist, offenbar 26116OA106025
Theorie will ich nichts mehr sagen, dann jeder wird nun wohl von ihrem Ungrund ueberzeugt worden seyn. Ich habe nicht 02509BJ043016
er Menge der Zwecke, die erreicht oder verletzt werden, oder von ihrem Verhaeltniss zu dem letzten Zweck aller Zwecke 13836TA060016
das Drama. $ 2) Rueckwaertsschreitende, welche die Handlung von ihrem Ziele entfernen; deren bedient sich das epische 05806JA008006
mag ich nicht ausheken. Noch mehr. Da auch die Nervenkanaele von ihren Bestandtheilen verlieren, und neue Theile an de 02105BI035005
icht) ist ohne Anmuth nicht sicher, zu gefallen; denn nicht von ihren eignen Reizen, sondern von dem Guertel der % Ve 25119OA008028
rd ihm von der simpeln Majestaet der Natur vorgehalten, und, von ihren grossen Gestalten umgeben, ertraegt er das Klei 04715TA105016
en. $ Die dramatische Kunst sezt mehr voraus, als jede andre von ihren Schwestern. Das hoechste Produkt dieser Gattung 08832FA021010
e Goetter im Hause % Cronions = fuerchten, dem sie sich alle von ihren Sizen erheben, = wenn er sich naht, und wenn er 10419GA050015
u erklaeren. $ Entkleidet man die Vorstellung der % Griechen von ihrer allegorischen Huelle, so scheint sie keinen and 25214OA016007
rer Freyheit und Mannichfaltigkeit, sie wird in abgespannten von ihrer belebenden Kraft ablegen; uns aber, die wir nun 36426PQ011035
ielleicht, ohne es zu wollen oder zu wissen, die Schaubuehne von ihrer edelsten Seite vertheidigt. Eben diese Unzulaen 09104FA047034
esselt er den hoeher strebenden Geist an die Sinnenwelt, und von ihrer freyesten Wanderung ins Unendliche ruft er die 34516PL011014
ine Gattung sich zeigen, sie wird in angespannten Gemuethern von ihrer Freyheit und Mannichfaltigkeit, sie wird in abg 36425PQ011026
erchten, durch eine zu strenge Zergliederung, der Schoenheit von ihrer Freyheit zu rauben; die andern fuerchten, durch 36726PR022011
ollenden? / Religion (ich trenne hier ihre politische Seite von ihrer goettlichen) Religion wirkt im Ganzen mehr auf 09122FA054008
cks, den sittliche Karaktere oder Handlungen auf uns machen, von ihrer historischen Realitaet abhaengt. Unser Wohlgefa 21818LA254026
t einhauchen. So kann es eine Kette von Menschenaltern ferne von ihrer hohen Bestimmung in das alte barbarische Dunkel 03334CB021009
erdorbenen und widerstrebenden Stoff, der ihr gerade so viel von ihrer idealen Vollkommenheit raubt, als er von seiner 36421PQ010022
her wird die Sittlichkeit wirken, und umgekehrt, jemehr jene von ihrer Macht verliert, desto mehr wird diese an Staerk 15815JA095016
mir es zu beweisen, von jeher einig gewesen. Man befreye sie von ihrer technischen Form, und sie werden als die verjae 31009PA015004
in Bruchstuecken, nicht in veraenderten Mischungen, dass man von Individuum zu Individuum herumfragen muss, um die Tot 32212PP015024
schheit von aussen wird ihm eben so wenig als die Menschheit von innen beykommen koennen. $ Es ist ein sehr verderblic 35128PA023027
die Alten der Fall gewesen, einen von aussen zu rohen Stoff von innen heraus, durch das Subjekt zu vergeistigen, den 47837QC026016
at. $ Konnte die Menschheit bey dieser doppelten Gewalt, die von innen und aussen auf sie drueckte, wohl eine andere R 32510PF040009

aussen zu erwehren haben, oder die durch Mangel an Disciplin	von	innen verwildert sind. Jenes ist Schuld, dass selbst	47807QC107041
nie huetet? / Man verurtheilt den jungen Mann, der gedrungen	von	innrer Kraft, aus dem engen Kerker einer Brodwissensc	08806PA010008
Materialitaet ihres Innhalts von jener Geistigkeit, die hier	von	jedem aesthetischen Kunstwerk verlangt wird, sehr wei	46207QB215034
rung hergeben. Dieser muss in allen derselbe seyn, und, rein	von	jedem aeussern Beduerfniss, aus einem gluehenden Trie	44416QB053009
seinem animalischen Leben und beweisen bloss seine Befreyung	von	jedem aeussern sinnlichen Zwang, ohne noch auf eine s	40705PA026042
enschaft der Anmuth verleyht; und unterscheidet sich dadurch	von	jedem andern Schmuck, der nicht die Person selbst, so	25228OA021032
das dichtende Genie ueber alle zufaelligen Schranken, welche	von	jedem bestimmten Zustande unzertrennlich sind, mit fr	48117QC125011
ute Ton, der nichts anders ist als ein aesthetisches Gesetz,	von	jedem civilisirten Menschen. Dieser Zwang, den sich d	03127SA040037
unterscheiden, die bloss die plastische Natur, in sofern sie	von	jedem Einfluss der Seele unabhaengig wirkt, in die me	27338QB049026
nur die Gruende von einem Urtheil an, welches laengst schon	von	jedem feineren Gefuehle ueber diese Gegenstaende gefa	46506QB248023
letztern Sinn handle ich nur alsdann, wenn ich, unabhaengig	von	jedem fremden Einfluss, bloss meinem Willen folge. Ab	02821SA007030
n laesst, das Niedrige von dem Mangel einer Eigenschaft, die	von	jedem gefordert werden kann. So ist z.B die Rache an	24213NA017021
llen beziehen und uns die absolute Unabhaengigkeit desselben	von	jedem Natureinfluss ins Bewusstseyn rufen, wird sie u	20817LA131035
Erhabenen wird also schlechterdings erfordert, dass wir uns	von	jedem physischen Widerstehungsmittel voellig verlasse	17723KA069012
zu erreichen, oder sey es, um einer Pflicht Genuege zu thun,	von	jedem sinnlichen Einfluss frey und als reine Vernunft	00319RA006024
ndenes Spiel unsrer physischen Kraefte und in eine Befreyung	von	jedem Zwang, so ist jede Vernunftthaetigkeit, weil je	48622OC172016
jeder Erquickung beraubt, und wo eine verschwenderische ihn	von	jeder eigenen Anstrengung losspricht / wo die stumpfe	39817PZ004024
ewoehnlich zu sehr, um der Lust Raum zu lassen, die er, frey	von	jeder eigennuetzigen Beziehung, fuer sich selbst gewa	14933IA019040
ckelte: dem Glueck / welches das Bildungsgeschaeft der Natur	von	jeder Einwirkung feindlicher Kraefte beschuetzte. D	25610OA058053
en Natur alle Schranken entfernt, muss diese nothwendig auch	von	jeder einzelnen Aeusserung derselben entfernen. Ebe	37916PV004045
der nicht bloss durch Naturkraefte ausgefuehrt worden (was	von	jeder Erscheinung gilt), sondern der auch nur allein	25602OA057022
licitaet und Leichtigkeit loesen; das Ey des % Columbus gilt	von	jeder genialischen Entscheidung. Dadurch allein legit	42427QA099018
und auch das Geistigste zu verkoerpern strebt, so fodert er	von	jeder Handlung des Instinkts an dem Menschen zugleich	25432OA044019
etz in die Augen leuchtet. Aber ein heller Verstand und eine	von	jeder Naturkraft also auch von moralischen Trieben (	14424IA113007
enge Allgemeinheit und Nothwendigkeit erhalten, als wenn sie	von	jeder subjektiven Bedingung unabhaengig waeren. $ Ueb	16127JC018033
gen auseinander loest, das Bad der wunden Arbeit, die Geburt	von	jedes Tages Leben, der zweite Gang der grossen Natur	07423DB008025
d in ihrem % Shakespear; und so wie der % deutsche Geschmack	von	jeher das Gesetz von den Auslaendern empfangen, so mu	23836MB003034
entzweyt, aber die Menschen, ich getraue mir es zu beweisen,	von	jeher einig gewesen. Man befreye sie von ihrer techni	31009PA014029
iedrigt, und den frivolen Gegenstaenden gleich gestellt, die	von	jeher im Besitz dieses Nahmens waren? Widerspricht es	35728PO025034
h eine Stuffe unter dem Gemeinen steht das Niedrige, welches	von	jenem darinn unterschieden ist, dass es nicht bloss e	24208NA016011
sinnlichen erweckt ward, und die Seele wird eine Vorstellung	von	jenem Menschen oder jenem Schalle bekommen. Diese auf	02327BJ010047
hen Koerpers. Herz, Adern und Blut, Muskelfasern und Nerven,	von	jenen maechtigen wichtigen, die dem Herzen den lebend	05721DO003008
n selten ohne sympathetische, weil der Wille als die Ursache	von	jenen sich nach moralischen Empfindungen bestimmt, au	26629OA152015
wuerden ihr heiliges Bild anbeten? / Waere das Laster nicht	von	jenen stummen Schauern der Hoelle begleitet, wie leic	03525CC009005
irksamkeit der Erkenntniss-oder der Willenskraefte gruenden:	von	jener Art ist das Vollkommene und Schoene, von dieser	07113XE020017
Erfahrung zurueckkehrt, so verliert sich vieles, sehr vieles	von	jener enthusiastischen Liebe, aber nichts von der Ach	45804QB187025
beleidigen, und sich durch die Materialitaet ihres Innhalts	von	jener Geistigkeit, die hier von jedem aesthetischen K	46207QB215029
rch seine Schoenheit nicht ausgedrueckt, und die Vorstellung	von	jener kann daher nie ein Ingredienz von dieser abgebe	26132OA003019
en Schluesse zu bezweifeln. Sie denken nicht ganz so schlimm	von	jener Wildheit, die man den ungebildeten Voelkern zum	33719PJ011007
inem Gehirn ihren Gang verrueckt! / Meine Glueckseeligkeit ist	von	jezt an dem harmonischen Takt meines Sensoriums anver	11113HB054004
ebens. Die Vorstellungen, die ich durch dieses erhalte, sind	von	Kaelte und Waerme, Feinheit und Rauigkeit, Haerte und	01902BH040009
efunden. Fuer sein Interesse ist es eins, aus welcher Klasse	von	Karakteren, der schlimmen oder guten, er seine Helden	22010LA276010
zt aber ich haette noch kein Schiff gesehen, ich haette noch	von	keinem % amerikanischen Kriege gehoert. So mueste ich	02502BJ040012
en, dass das Ideal menschlicher Natur unter beyde vertheilt,	von	keinem aber voellig erreicht ist. Erfahrung und Vernu	50036QD082037
sich selbst das Gesetz gaebe; aber sie zeigt ihm etwas, was	von	keinem Grunde weiss, und kein Gesetz achtet. Da er al	39214PX041024
, weil ihre Sinnlichkeit in ueberwiegendem Grade wirkt, aber	von	keinem sittlichen Gefuehl aufgerichtet, werden sie di	16815JE057028
uehrlichen Bewegungen zu bemerken seyn, denn die Seele weiss	von	keinem. Musik wird die Stimme seyn, und mit dem reine	28816QB184020
ohne allen Vorbehalt aufgiebt. Obgleich er in diesem Zustand	von	keinen Gesetzen weiss, so walten diese doch unerkannt	50232QD102006
ster ueber ihn spielen, macht er durch seine Natur Anspruch,	von	keiner Gewalt zu erleiden. Durch seinen Verstand zwar	03822TA011022
oon, eine % Niobe, einen % Philoktet darzustellen hat, weiss	von	keiner Prinzessin, keinem Koenig und keinem Koenigsoh	19734LA021014
uns. Das Schoene gefaellt aber unbedingt. Ein Wohlgefallen,	von	keiner Privatbeziehung abhaengig, muss allgemein seyn	07825XI018003
e immer nur unter der Begleitung des Geistigen duldet, weiss	von	keiner willkuehrlichen Bewegung am Menschen, die nur	25506OA048019
se Macht ueber ihn ausuebt. Aber es gibt eine gewisse Klasse	von	Kennern, bey denen der Kuenstler gerade umgekehrt, di	14711IA140007
Jenes, welches der Preis deiner Wuerdigkeit ist. Also nichts	von	Klagen ueber die Erschwerung des Lebens, ueber die Un	42815QA139003
ben: auch nicht hoeher steigen; weil nur ein bestimmter Grad	von	Klarheit mit einer bestimmten Quelle und Waerme zusam	32618PP052040
bjektive Erklaerung. Das Praedikat der Schoenheit werde mehr	von	kleinen, als von grossen Dingen gebraucht. So erweckt	07618XG003007
Aeusserung moralischer Freyheit nur in eine ruehmlichere Art	von	Knechtschaft verwandelt? Denn hat wohl der wahrhaft s	28534OB156039
ntlich verschiedene Toene; die Erstaunliche Mannigfaltigkeit	von	Koerpern, die das Licht zittern machen, gibt uns doch	02217PI055018

werden kann; d.h von der Materiellen Natur geht diese Kette	von	Kraeften gegen den Geist innerwaerts fort, die ihm zu	01513BF011028
he Koerper heissen kann, der seine Einrichtung urspruenglich	von	Kraeften, nicht von Gesetzen ableitet) widerspricht	31409PC010013
ein Nerve jemals allein leide, und sagen: Hie ist Uebermaass	von	Kraft, eben so viel heisse als, dort ist Mangel der K	07233Da008019
r guten, er seine Helden nehmen will, da das naemliche Maass	von	Kraft, welches zum Guten noethig ist, sehr oft zur Co	22012LA276025
feige Gesinnung an; eine Mordthat hat wenigstens den Schein	von	Kraft, wenigstens richtet sich der Grad unsers Intere	24513NA056016
s " trojanische Heer mit gellendem Geschrey gleich einem Zug	von	Kranichen ins Schlachtfeld heranstuermt, so nachert s	40310Pa044011
nschraenkung des Vorigen. $ Aber man hat taegliche Beispiele	von	Kranken, die sich voll Muth ueber die Leiden des Koer	06617DV002006
s sey, und diss allein in ihm wirke; oder ob er ein Aggregat	von	Kuegelchen sei, und ich weis nicht wie? wirke; / das	01609DG006034
ht. Jedwede im Gegentheil macht sich des schaendenden Namens	von	Laster schuldig, wenn sie die Geister unvollkommener	03114CA013009
a der Quelle hervorspringt, wenn alle die ungeheuren Extreme	von	Laster, die es jemals gebrandmarkt haben, nur veraend	09420FA092021
Mannigfaltigkeit der Ideen, wer ihre unmessbare Abstechungen	von	Lebhaftigkeit zu Mattigkeit, aus der Form oder der Ti	02027BI025012
t es die jugendliche Imagination entzuendet und der Anschein	von	Leichtigkeit, womit es die Sinne taeuscht, haben scho	02013PA165019
n erkaufen, oder das Uebermaas der letztern durch eine Kette	von	Leiden buessen; die Kunst allein gewaehrt uns Genuess	13329IA007033
che, die ihm naehern, sind zwar des fuerchterlichsten Grades	von	Leiden faehig, weil ihre Sinnlichkeit in ueberwiegend	16314JE057017
aechter. $ Gewoehnlich haben unsere Spieler fuer jedes Genus	von	Leidenschaft eine aparte Leibesbewegung einstudirt, d	08435FA074008
ey mit dem hoechsten, wornach der Mensch zu ringen hat, frey	von	Leidenschaft zu seyn, immer klar, immer ruhig um sich	44616QB075015
h, denn der unausbleibliche Effekt des Schoenen ist Freyheit	von	Leidenschaften. Nicht weniger widersprechend ist der	38231PV031024
Er wird also zwar bis auf einen gewissen Punkt allen Klassen	von	Lesern ohne Ausnahme gefallen, weil er das Naive mit	47102QC039012
Naehert man sich nur der Geschichte mit grossen Erwartungen	von	Licht und Erkenntniss / wie sehr findet man sich da g	04934TA125010
nnener Critiker vor kurzem zu sagen erlaubte) der Verfasser	von	Liebe um Liebe und von so vielen andern naiven und ge	46525qB036027
il statt finden) sondern bloss weil sie Natur ist, eine Art	von	Liebe und von ruehrender Achtung widmen. Jeder feiner	41309QA002062
Leutseligkeit und grosse Freygebigkeit das harmonische Band	von	Liebe und Weissheit nicht; / so hat sie keinen Kampf	00702AA099014
ber nicht mit Liebe im bund. Tugend ist das harmonische Band	von	Liebe und Weissheit. $ Aber allzuviel Guete und Leuts	00534AA064006
nicht mit Weissheit im Bund. Tugend ist das harmonische band	von	Liebe und Weissheit. $ Die Frage noch auf der dritten	00615AA084006
nd ist Nachahmerinn Gottes ¬ Tugend ist das harmonische Band	von	Liebe und Weissheit. $ Und was sagt von der Tugend de	00420AA034024
vor der Liebe und Weissheit! Tugend ist das harmonische Band	von	Liebe und Weissheit. Betet an vor der Tugend! $ Du, o	00318AA136006
ieben ohne Verstande? / Wiederum Tugend das harmonische Band	von	Liebe und Weissheit. So spricht der Gesezgeber aus de	00424AA039006
eleitet durch den Verstand ¬ Tugend ist das harmonische Band	von	Liebe und Weissheit! $ Und was anders wenn ich hinauf	00411AA028016
estuermt von den Drohungen eines wuetenden Vaters, bestuermt	von	Liebe, von der Vorstellung schrecklicher Klostermaure	09707FA130017
t. Diese himmlische Mischung von Freundlichkeit und Strenge,	von	Liebenswuerdigkeit und Ernst, Majestaet und Milde, ka	10335GA042008
n schon erlangt. / Die Schoenheit duldet keine Abhaengigkeit	von	logischen Zwecken, sondern folgt ihren eigenen Gesetz	07211XE037006
ndert oder umgekehrt werden kann, ohne zugleich die Gefuehle	von	Lust und Unlust bey Ruehrungen umzukehren, oder in ih	15811JA094036
befriedigendste; er muss also mit einem vorzueglichen Grade	von	Lust verknuepft seyn * . In einen solchen Zustand ver	15319JA048038
k finden laesst, alles diess beweist fuer eine vierte Quelle	von	Lust, die weder das Angenehme, noch das Gute, noch da	22824MA078060
inen sogenannten Flug zur Vollkommenheit hemme. Wiederum ist	von	manchem Philosophen mehr oder weniger bestimmt die Me	04009DC004003
Mittelkraft. ± 63 Mittelkraft. $ Es mag nun diese Kraft ein	von	Materie und Geist verschiedenes Weesen sein, oder nic	01403BD002007
Eindruck charakterisirt das Schoenheitsurtheil, inwiefern es	von	materiellen Bestimmungsgruenden, vom bestimmenden Ein	07311XF007013
nene Schrift: Vorlesungen ueber die Bestimmung des Gelehrten	von	meinem Freund % Fichte, wo sich eine sehr lichtvolle	31636pD001016
ann ich die Moeglichkeit, gut zu handeln, zuletzt doch einem	von	meiner Vernunft verschiedenen Grunde zu danken haben,	02827SA009013
deckten, nach welchem er handelt? $ Eine merkwuerdige Klasse	von	Menschen hat Ursache, dankbarer als alle uebrigen geg	09718FA134004
ir sehen nicht bloss einzelne Subjekte sondern ganze Klassen	von	Menschen nur einen Theil ihrer Anlagen entfalten, wae	32218PF016038
t bald die edeln Thraenen ein. = Ein wahrer Mensch muss fern	von	Menschen seyn. ' $ Aber hat ihn sein Dichtungstrieb a	45431QB156006
uessen wir uns, um sie auslegen zu lassen, nach einer Klasse	von	Menschen umsehen, welche ohne zu arbeiten thaetig ist	49026QC207093
Wo eine herrlichere That, je Zur Glueckseligkeit der Menschen	von	Menschen unternommen / je mit mehr Liebe erdacht / je	00728AA115010
e Seelen sein suesses Gift einhauchen. So kann es eine Kette	von	Menschenaltern ferne von ihrer hohen Bestimmung in da	03333CB021006
rueckt vor meine staunende Seele! Seh ich nicht ein Gewimmel	von	Menschengeschlechtern sich zu dem Grabmaal Eines Euer	03405CB026006
ganze Menschengeschlecht / ja was sag ich? eine ganze Kette	von	Menschengeschlechtern, mit dem Lichte der Wahrheit er	03327CB019050
einig mit uns selbst, und ungluecklich in unsern Erfahrungen	von	Menschheit, kein dringenderes Interesse haben, als au	43113OA165039
dlung als eine dynamische Groesse, und wenden unsern Begriff	von	menschlicher Tapferkeit als Maassstab darauf an, wo e	23308MB042017
ehr als einer Empfindungsweise, folglich auch in mehrern der	von	mir aufgestellten Dichtungsarten koennen ausgefuehrt	46723qC009036
igt uns vielmehr das direkte Gegentheil davon. Sind also die	von	mir aufgestellten Grundsaetze richtig, und bestaetigt	32832PG006004
statten darf. Es gab eine Zeit, wo ich von nichts wusste, wo	von	mir niemand wusste, also sagt man, ich war nicht. Jen	11003HB026011
llen uneingeschraenkt zu folgen, kann ich doch zuletzt einem	von	mir verschiedenen Grund zu danken haben, sobald angen	02824SA008015
en Freund der Wahrheit und Schoenheit zur Antwort geben, der	von	mir wissen will, wie er dem edeln Trieb in seiner Bru	33518PI036016
nem wird die Bestrebung des Thiers durch eine so lange Kette	von	Mitteln und Absichten fortgefuehrt, ehe sie bis an di	05225DL031037
ng dieses Einwurfs vorbringt, findet hier gar nicht statt. $	Von	monstroesern Folgen dieser Theorie will ich nichts me	02508BJ043001
Ruehrung entspringt aus dem Leiden, und besteht bei Menschen	von	moralischem Gefuehl und thaetigem Geiste nicht aus bl	07902XI026010
e zu naehern suchen, den Sinnen entruecken sollten. Was dort	von	moralischen Erfahrungen gilt, muss in einem noch hoeh	31030PA021003

haengigkeit von physischen Noethigungen, in die Lossprechung	von	moralischen setzt er seine Freyheit. Der Phantast ver	50312OD106011
ein heller Verstand und eine von jeder Naturkraft also auch	von	moralischen Trieben (insofern sie instinktartig wirk	14425IA113012
n nicht so sehr zur Empfehlung, wenn man in demselben so oft	von	Moralitaet und einzelnen moralischen Thaten hoert: vi	03436SA072049
e beyde aehnliche Gegenstaende, und koennen beyde alle Arten	von	Motiven brauchen; ihr grosser wesentlicher Unterschie	05707UA002033
lichen Platituden, welche sich die Deutschen unter dem Titel	von	naiven und scherzhaften Liedern vorsingen lassen, und	47937OC116014
, dass Identitaet der Empfindung sey. Sie sind einander also	von	Natur nicht entgegengesetzt, und wenn sie demohngeach	34730PM008005
und es ist weiter nichts erreicht, als dass es ihm nunmehr,	von	Natur wegen moeglich gemacht ist, aus sich selbst zu	37736PM014037
sadel, als eine hoehere Kaste betrachtet, weil ihre Vorzuege	von	Naturbedingungen abhaengig sind, und daher ueber alle	27540PB017031
hindern. $ Um nehmlich seine Existenz in der Sinnenwelt, die	von	Naturbedingungen abhaengt, sicher zu stellen, musste	28928OC006009
isch-Erhabene vorgezogen. $ Auf was Art wir in Erkenntnissen	von	Naturbedingungen abhaengig sind, und dieser Abhaengig	17231KA023007
end ausgefuehrt werden. Dass unsre Existenz als Sinnenwesen,	von	Naturbedingungen ausser uns abhaengig gemacht ist, wi	17234KA024006
r wilden Ungebundenheit der Natur ihre eigne Unabhaengigkeit	von	Naturbedingungen dargestellt findet. Denn wenn man ei	04834TA116050
lung des Vorstellens und in seinem ganzen innern Daseyn sich	von	Naturbedingungen unabhaengig ueber die ganze Naturnot	17521KA053035
s fuer ein Vernunftwesen haben muss, sich seiner Independenz	von	Naturgesetzen bewusst zu werden, so begreift man, wie	04907TA119016
ligt dieses dadurch, dass sie uns die moralische Independenz	von	Naturgesetzen im Zustand des Affekts versinnlicht. Nu	19607LA003025
ndigkeit zu Nothdurft, sie sind also beyde unter dem Begriff	von	Necessitaet enthalten; bloss mit dem Unterschied, das	21334LA212026
n den sinnlichen Geistern. So bleibt doch der gesunde Begrif	von	Nervengeist und Seele unangetastet, und wird gerade d	02127RI044007
den Stuermen des Lebens so leicht erlischt, in deinem Herzen	von	neuem entzuendest. $ Wenn man sich der schoenen Natur	42911OA148047
uft, und jezt stehest du gleich deinem abgeschiedenen Geiste	von	neuem in diesen Gegenden auf, und meldest dich mir au	10906HR007024
s in der Wissenschaft so vielen Schaden angerichtet, dass es	von	nicht geringer Wichtigkeit ist, die Grenzen genau zu	00306PA002039
eine Vernunft nicht gestatten darf. Es gab eine Zeit, wo ich	von	nichts wusste, wo von mir niemand wusste, also sagt m	11003HB026007
nabhaengig von beiden. Du bedurftest keine Schrekbilder dich	von	niedrigen Ausschweifungen zuruek zu reissen. Gefuehl	11419HD020006
r des Riechorgans: aber es waren dannoch mechanische Kraefte	von	noethen, die sie denselben entgegen fuehren. Diss sin	01823BH026019
Zwang der Sittengesetze verlor sich in ihrem hoehern Begriff	von	Nothwendigkeit, der beyde Welten zugleich umfasste, u	35929PO040019
ehrleistung fuer Gottheit, Tugend, Unsterblichkeit. Wehe mir	von	nun an, wenn ich diesem einzigen Buergen auf einem Wi	11109HB053003
verliaren. Der Geschaeftsgeist, in einen einfoermigen Kreis	von	Objekten eingeschlossen und in diesem noch mehr durch	32516PP042007
nd ihres Feuers berauben, und eine eingeschraenktere Sphaere	von	Objekten ihren Reichthum vermindern. Der abstrakte De	32537PP047022
einer schwachen Sinnlichkeit findet, nie einen grossen Grad	von	Pathos erwecken. Ein durchaus sinnliches Subjekt ohne	16812JE056042
igen Bruder % Timophanes ermorden laesst, weil seine Meinung	von	patriotischer Pflicht ihn zu Vertilgung alles dessen,	14337IA107016
ltweisen, die sich zu weit von der Erfahrung entfernten, und	von	philosophierenden Kuenstlern, die sich in Erklaerung	35631PO019061
ebundener nachgeben zu koennen. Nicht in die Unabhaengigkeit	von	physischen Noethigungen, in die Lossprechung von mora	50311OD106005
raenkt wird; ferner leitet er die wahre Schoenheit auch blos	von	physischen Ursachen ab, da sie sich doch auf ein Vern	07702XG012025
ist Schuld, dass selbst gebildete Schriftsteller nicht immer	von	Plattheiten frey bleiben, und dieses verhinderte scho	47808QC108010
iche Leben der Freyheit, und kamst hieher in diess Getuemmel	von	prachtvoller Dienstbarkeit, von Aufwartungen und Gast	44718OB080034
enigstens sollten sich enthalten, mit einer gewissen Achtung	von	Produkten zu sprechen, deren Existenz dem guten Gesch	46133QB029012
ig mehr beleben und verfeinern, so wie zugleich auch Spieler	von	Profession mit einem schaerfern Wetteifer den Ruhm ih	08538EA005044
Accidens des Vergaenglichen. Er ueberredet sich die Begriffe	von	Recht und Unrecht als Statuten anzusehen, die durch e	39302PX049006
hrlicher, weil sie die umnebelte Vernunft durch einen Schein	von	Rechtmaessigkeit, Wahrheit und Ueberzeugung blendet,	10711HA005024
chwaechern vertilgt werden kann. Der zuschauende Hoerer muss	von	Rechtswegen in einer steten sinnlichen Anstrengung bl	05924UA022005
sein Beyspiel andre zur Phantasterey verfuehren, weil Leser	von	reger Phantasie und schwachem Verstand ihm nur die Pr	48531OC163013
igennuetzigkeit gewisser Tugenden giebt ihnen einen Anstrich	von	Reinigkeit, der sie dreist genug macht, der Pflicht i	02612RA226010
n) sondern bloss weil sie Natur ist, eine Art von Liebe und	von	ruehrender Achtung widmen. Jeder feinere Mensch, dem	41309QA002065
orstellungen des Leidens auf uns wirken, wenn ein hoher Grad	von	Ruehrung durch sie erweckt werden soll. Der Affekt, i	16307JE001017
Leiden diejenige Staerke zu geben, die zu einem hohen Grade	von	Ruehrung erfodert wird.	16007JB010022
gen zu vermehren. Wir sind aufgeloest in suesse Empfindungen	von	Ruhe, und indem unsere Sinne von der Harmonie der Far	22508MA044007
er einen wuethenden % Guelfo meisterhaft spielte, ein Mensch	von	sanftem Charakter ist; auf der anderen Seite hingegen	27024OB008049
yde Produkte gleich grossen Anspruch auf einen gewissen Grad	von	Schaetzung, und gleich geringen auf ein unbedingtes L	46111OB209029
heit, kann also weder ausschliessend blosses Leben seyn, wie	von	scharfsinnigen Beobachtern, die sich zu genau an die	35626PO019015
t dem Bau des Fuehlorgans schliessen. Die Vorstellungen sind	von	Schmakhaft und unschmakhaft, scharf, sues, sauer bitt	01815BH022004
estuermt das Empfindungsvermoegen durch die gedoppelte Macht	von	Schmerz und Vergnuegen; durch Schmerz, wo er Befriedi	29010CC010010
kann, und dass das hoechste moralische Vergnuegen jederzeit	von	Schmerz wird begleitet seyn. ' $ Diejenige Dichtungsa	14002IA073028
, wenn ich so sagen darf, in den Gang bringen. Der Uebergang	von	Schmerz zu Abscheu ist Grundgesez der Seele. Der Will	05020DK008003
a bezaubern will. Hoheit also, selbst wenn ein gewisser Grad	von	Schoenheit sie schmueckt, (den man der Gattinn % Jup	25116OA008008
e vernuenftige Natur aber ihre Ueberlegenheit, ihre Freyheit	von	Schranken fuehlt; gegen das wir also physisch den Kue	17105KA003022
ie uebertroffene Erwartung, es ist zugleich eine Entledigung	von	Schranken, was uns bey einer solchen Erfahrung ueberr	23229MB037014
Wille da, es ist Kreis der Wirkung da, und freier Uebergang	von	Seele zu Welt, von Welt zu Seele. Fragt sich nun, wie	04911DI006021
ueck. $ Was von dem Wissen des Realisten gilt, das gilt auch	von	seinem (moralischen) Handeln. Sein Charakter hat Mo	49409OD011011
ettliche waere, sondern er soll, gleich einem Sonnenkoerper,	von	seinem eigenen Lichte glaenzen. $ Eine sprechende Bil	27709OB072026

g wir nicht blos des Gegenstandes, sondern auch des Begriffs	von seinem	Gebrauche beduerfen. Ein solcher (blos nuetzl	07501XP038017
eichmaessigen Kultur der Empfindungen unterstuetzt ist, ruht	von seinem	Geschaefte nur in einem geistlosen Sinnengenus	48114OC124035
on der Voraussetzung des Unvermoegens aus, da hingegen jener	von seinem	Leser oder Zuhoerer schon eine gewisse Integri	01520RA119023
Das Gute erweitert unsre Erkenntniss, weil es einen Begriff	von seinem	Object verschafft, und voraussetzt: der Grund	22231MA012010
Es ist ihm ferner darinnen gleich, dass es keine Erkenntniss	von seinem	Object verschafft, noch voraus setzt. Es unter	22328MA025011
er dritten Kategorie antreffen. * Wie sehr der naive Dichter	von seinem	Objekt abhaenge, und wie viel, ja wie alles au	47809qC020006
unst dem Staube, und die Fesseln der Leibeigenschaft fallen	von seinem	Stabe beruehrt, von dem Leblosen wie von dem L	41216PA079018
eschmacks. In dieses Reich tritt auch der Koenig / sobald er	von seinem	Throne herabsteigt, (denn Throne haben ihre P	30002OC112010
aden der vertieftesten Spekulation zerreissen, und den Geist	von seinen	deutlichsten und hellesten Begriffen in sinnli	04812DH003037
dass ein Mensch niedrig handeln koenne, keine feste Meinung	von seinen	Sitten beweist, da die Gesetze der Convenienz	24606NA070016
elben zu ziehen weiss. Unserm Antheil an dem ungluecklichen,	von seinen	undankbaren Toechtern misshandelten, % Lear sc	15512JA066006
htvolle Leben, bis eine guenstige Natur die Last des Stoffes	von seinen	verfinsterten Sinnen waelzt, die Reflexion ihn	38932PX018019
tzen. Da es jetzt auf den Geist ankommt, welchen Gebrauch er	von seinen	Werkzeugen machen will, so kann die Natur uebe	26312OA120011
nterqeordnete Sinnlichkeit in sein Schicksal verwickelt, und	von seinen	Zustaenden abhaengen laesst, macht er sich gew	26336OA125013
jenen allgemeinen Begriff mit hineingetragen werden, und ihm	von seiner	Allgemeinheit und Nothwendigkeit etwas rauben.	00637FA002055
ns, von seiner Guete, von seiner Gerechtigkeit / aber keinen	von seiner	Allmacht. Seine Allmacht zu bezeichnen, helfen	11906HG021018
eugt, dass sich der Mensch auf zwey entgegen gesetzten Wegen	von seiner	Bestimmung entfernen koenne, dass unser Zeital	33626PJ002025
nn die gewissenhafteste Beobachtung der historischen ihn nie	von seiner	Dichterpflicht lossprechen, nie einer Uebertre	10312JE047027
ich erfuellt, beruht auf einem zufaelligen Gebrauche, den er	von seiner	Freyheit macht, und der eben darum fuer uns ni	21809LA251014
uch, daechte ich, haette man in % Deutschland Fruechte genug	von seiner	gefaehrlichen Herrschaft gesehen. Nur in gewis	45732OB184055
ffe von der Weisheit des hoechsten Wesens, von seiner Guete,	von seiner	Gerechtigkeit / aber keinen von seiner Allmach	11906HG021013
it jeder technischen Bildung gemein haben. Wir erwarten noch	von seiner	Gestalt, dass sie uns zugleich offenbare, in w	27319OB044004
$ Wir haben Begriffe von der Weisheit des hoechsten Wesens,	von seiner	Guete, von seiner Gerechtigkeit / aber keinen	11905HG021010
hne den Berg wuerde der Himmel fallen, d.h er wuerde optisch	von seiner	Hoehe sinken und erniedriget werden.	24037MB136012
erade so viel von ihrer idealen Vollkommenheit raubt, als er	von seiner	individualen Beschaffenheit einmischt. Sie wir	36421PQ010029
. Eine wohlthaetige Gottheit reisse den Saeugling bey Zeiten	von seiner	Mutter Brust, naehre ihn mit der Milch eines b	33328PI015009
thaetig seyn und soll moralisch empfinden; und also zeugt es	von seiner	Schuld, wenn seine Bildung davon keine Spuren	27605OB068015
weil die Sinnlichkeit hartnaeckig und kraftvoll widersteht,	von seiner	Seite eine merkliche Gewalt und grosse Anstren	28025OB108011
n will, geht aus von dem physischen Daseyn des Menschen oder	von seiner	sinnlichen Natur, und ist beschaeftigt, ihn in	34422PL003020
nothwendige Operation des Verstandes dem Eindruck sehr viel	von seiner	Staerke entzogen. Ein schwacher Eindruck aber	15928JB005031
igenthum ausloescht. $ Der Charakter der Zeit muss sich also	von seiner	tiefen Entwuerdigung erst aufrichten, dort der	32929PG013008
en kann, geht aus von dem absoluten Daseyn des Menschen oder	von seiner	vernuenftigen Natur, und ist bestrebt, ihn in	34525PL013020
ines Individuums und seiner Gattung verwendet werden. Was er	von seiner	verschwenderischen Fuelle ungebraucht und unge	40622PA022003
versehens hinter sich schaut, und den Rauch aufsteigen sieht	von seiner	Veste, wo Weib und Kind hilflos zurueckblieben	09322PA078027
es wagen, dein angefangenes Werk zu verlassen, noch so ferne	von seiner	Vollendung? Die Grundpfeiler deiner stolzen We	10923HB018017
ie Universalgeschichte des ganzen menschlichen Geschlechts /	von seiner	Wiege an bis zu seinem maennlichen Alter / und	05325DM002013
nen Widerstand, sondern vielmehr die lebhafteste Beystimmung	von Seiten	der Neigung. Wenn wir nehmlich die verschieden	03224SA047043
igkeit von dem Willen demungeachtet aeussert, eine Zulassung	von Seiten	des Geistes. Man kann also sagen, dass die Gra	27825OB088057
en gerade nur auf dieses Bewusstseyn sich gruendet, so folgt	von selbst	(was auch die Erfahrung lehrt) dass das Furc	17511KA051029
eichen aeusserlicher Veraenderungen vorstelle, so ist sie ja	von selbst	aus dem Krais meiner Vorstellungen ausgeschlos	C1412PD006024
ter gesagt worden, kann unter den Einschraenkungen, die sich	von selbst	ergeben, auch auf den schoenen Kuenstler ueber	44006QB010024
nd Mittelkraft in Verbindung heissen wir Organ. Es wird also	von selbst	erhellen, dass die Verschiedenheit der Organe	01509RF010004
e organischen Kraefte des menschlichen Koerpers theilen sich	von selbst	in zwei Hauptklassen, die erste enthaelt dieje	04311DE002009
s empfaengt, sondern an dem, was es thut. $ Es versteht sich	von selbst,	dass hier nur von dem aesthetischen Schein di	39935PZ015004
von der Tugend fodert. Die Wuerde giebt sich bey der Tugend	von selbst,	die schon ihrem Inhalt nach Herrschaft des Me	29737OC087008
irkung zu sezen. Die nachfolgende Operationen entwikeln sich	von selbst,	und gehoeren auch nicht in dieses Kapitel.	05024DK010006
kuenftigen Fruechten anzubieten. Die Anwendung ergiebt sich	von selbst,	und ich bemerke bloss, dass der schoene Ausdr	01130PA080005
zelnen Glieder eines Quantums schreitet die Einbildungskraft	von selbst,	und ohne dazu eine besondre Vernunftvorschrif	09321YF003014
Independenz zu behaupten. Je oefter nun der Geist diesen Akt	von Selbstthaetigkeit	erneuert, desto mehr wird ihm derse	05126TA139008
schraenkung verknuepft, und so den letzten glimmenden Funken	von Selbstthaetigkeit	und Eigenthum ausloescht. $ Der Cha	32927PG012053
eit den bloss leidenden Zustand seiner Seele durch einen Akt	von Selbstthaetigkeit	zu unterbrechen und den raschen Ueb	03131SA041037
wahrhaftig erweitert. Diese Idylle, obgleich nicht durchaus	von sentimentalischen	Einfluessen frey, gehoert ganz zum	47231qC014006
um sie wie eine Last wegzuwerfen, oder wie eine grobe Huelle	von sich	abzustreifen, nein, um sie aufs innigste mit sei	28401OB139013
rauszusetzen, welches Macht genug besitzt, jede andere Macht	von sich	abzutreiben. Findet er sich in einem Wesen, welc	03816TA008023
sein Wissen, noch sein Handeln kann ihm Genuege thun. Was er	von sich	fodert, ist ein Unendliches, aber beschraenkt is	49817QD056003
Verstandes verstimmt haben, dass es keinen rechten Laut mehr	von sich	gibt. Und weil es dann so genau mit der Denkkraf	02820BK037026
seelige / hat jener Grosse dort der seinen Adel seine Hoheit	von sich	legt, und zum gemeinen Manne vertraulich sich ge	00629AA093013
s Wirkens, in jeder seiner Aeusserungen ein vollendetes Bild	von sich	selbst abzupraegen. Der erhabene Charakter kann	44429OB056022

```
es Vergnuegens gatten kann. Sie, die allein faehig sind sich von sich selbst zu trennen, geniessen allein das Vorrecht 15120JA032007
heim stellen, und zugleich einen Glanz von Verdienstlichkeit von sich werfen, so empfehlen sie sich dem Geschmack ungl 02531RA222017
etzt, und die Energie genug besitzt, die andringende Materie von sich zu halten. Die Realitaet der Dinge ist ihr ( der 39930PZ013037
 erfolgt, ohne welche es ihm unmoeglich waere, die Begierde von sich zu halten, und den nachdruecklich sprechenden In 28027DB108029
t liegt, sagt man nicht: er ist ausser sich, sondern: er ist von sich, d.h er ist seinem Ich geraubt, da jener nur nic 34536PL004017
tigkeit der Person gehoert, welche die Materie aufnimmt, und von Sich, dem Beharrlichen, unterscheidet. Materie aber h 34426PL003059
nstaende dringen zerstoerend auf ihn ein, und er stoesst sie von sich, in der Verabscheuung. In beyden Faellen ist sei 38910PX011028
 reinen Selbststaendigkeit bewusst wird, so stoesst er alles von sich, was sinnlich ist, und nur durch diese Absonderu 28022DB107014
f der Selbstthaetigkeit seiner Vernunft, auf seiner Freiheit von sinnlichen Antrieben beruht. $ Soll eine Empfindung d 06718XB017022
foermigen, oft niederdrueckenden Geschaeften des Berufs, und von Sinnlichkeit gesaettigt, musste der Mensch eine Leerh 09018PA043018
egritaet, seiner Unendlichkeit, was uns ruehrt. Dem Menschen von Sittlichkeit und Empfindung wird ein Kind deswegen ei 41630QA039003
t das Kontemplativerhabene weder von so intensivstarker noch von so ausgebreiteter Wirkung als das Pathetischerhabene. 18707KB005012
 so ausgebreiteter Wirkung als das Pathetischerhabene. Nicht von so ausgebreiteter: weil nicht alle Menschen Einbildun 18709KB006002
muessen. Aus diesem Grund ist das Kontemplativerhabene weder von so intensivstarker noch von so ausgebreiteter Wirkung 18707KP005008
m einer solchen Vorstellung nicht lieber auszuweichen. Nicht von so starker Wirkung: weil die Vorstellung der Gefahr,  18713KP007002
zen zu sagen erlaubte ) der Verfasser von Liebe um Liebe und von so vielen andern naiven und genialischen Werken, in v 46526QB036032
ene Form eingekleidet sind. Ich rede hier ganz und gar nicht von solchen Schriften, wo der Inhalt der Form aufgeopfert 01234RA090008
echte; noch kann sie ausschliessend blosse Gestalt seyn, wie von spekulativen Weltweisen, die sich zu weit von der Erf 35629PO019049
skraft als die Vernunft muessen sich mit einem gewissen Grad von Staerke aeussern, wenn das Grosse uns ruehren soll. V 23609MB080013
theile zurueckkommen, dass theatralische Umgebungen Personen von Stand und Ehre schaenden, gewiss wuerde diss den gute 08534eA005013
es Poebels sich belustigen. Die Betrunkenheit eines Menschen von Stande wuerde, wo sie auch vorkaeme, Missfallen erreg 24318NA032005
, Koktion, Sekretion und Exkretion wird frei und ungehindert von statten gehen, die reizbaren Fasern werden im milden  05731DO005056
n, die sich voll Muth ueber die Leiden des Koerpers erheben, von Sterbenden, die mitten in den Bedraengnissen der kaem 06618DV002018
rachtvoller Dienstbarkeit, von Aufwartungen und Gastmaelern, von Sykophanten, Schmeichlern, Giftmischern, Erbschleiche 44719QB080041
ommenden Originale nicht selbst eines werde. + Noch eine Art von Sympathie verdient bemerkt zu werden, indem sie in d 07030DX028004
dir selbst aufbieten, je weniger augenblikliche Linderung du von taeuschenden Palliatifen empfaengst, desto sicherer w 11330HD010021
inbildung vollendet das Gemaehlde. Ich sehe jezt die Flueche von Tausenden gleich einer gefraessigen Wuermerwelt in di 10119GA009006
d Hypochondrie ausbreiten duerfte, wenn es mir erlaubt waere von Temperamenten, Idiosynkrasien und Konsensus zu reden, 06804DW002057
fen: / denn was wollte er anders thun? welche andere Sphaere von Thaetigkeit koennte er sich schaffen, wenn er aus die 05303DL036047
en. $ Von den Korbartigen Huetten und den schmutzigen Zelten von Thierhaeuten, unter welchen sich der Wilde so erbaerm 08931YA015009
Sinne sterben mit ihrer Befriedigung. Der Mensch, ueberladen von thierischem Genuss, der langen Anstrengung muede, vom 10001FA164004
rischen Harmonien, d.h die hoechstzusammengesezte Empfindung von thierischer Lust, die sich an die urspruengliche inte 05806DO008018
der Schaubuehne erwarten. Sie ist es, die der grossen Klasse von Thoren den Spiegel vorhaelt, und die tausendfachen Fo 09429PA095008
jedes Tage, den ich aelter werde, kuerzer, und mein Register von Thoren vollzaehliger und laenger. Wenn die ganze mora 09418FA091017
thwendig missfallen. Finde ich hingegen den Thurm meine Idee von Thurmeshoehen uebersteigend, so wird er mich nur dest 23321MB047008
s Ganzen. Aber sie allein sind es noch nicht, die den Begrif von Tugend erschoepfen. Zwar rauschen die dem Ohr maechti 03505CC003011
ens illuminirt und fresko zurueckwerfen, wo alle Evolutionen von Tugend und Laster, alle verworrensten Intriguen des G 07924EA010026
 sich aus seinem eigenen Gedankensystem ein eigenes Gebaeude von Tugend und Laster, und obschon alle nur Einem Zwek en 03201CA021021
unendlich getheilt. Werd ich wohl jedes noch wankende System von Tugend vollends zu Boden stuerzen, werd ich ihr wohl  03205CA022008
schen in ihre innerste Quelle, nach dem festgesezten Begriff von Tugend will ich sie richten / auf dieser Waage will i 00432AA044024
wede Empfindung macht sich des herrlichen ehrenvollen Namens von Tugend wuerdig, wenn sie die Vollkommenheit der Geist 03110CA012020
ht entwikelt werden. t 518 Zweites Gesez. $ Nun ist das, was von Uebertragung der geistigen Empfindungen auf thierisch 06312DT002005
gen auf thierische gesagt worden, auch vom umgekehrten Fall, von Uebertragung der thierischen auf die geistige gueltig 06314DT002018
thetische Forum gezogen. Diess ist der Grund, warum Menschen von ueberwiegender Staerke des analytischen Verstandes fu 23617MB083007
 eine ihm aus dem Korn der Maschine aufgedrungene Empfindung von Unbehaglichkeit, es ist eben diejenige Empfindung, we 06009DO008022
hen Fuehrung seiner Vernunft ueberliefert worden ist, ist es von unendlicher Wichtigkeit, die Gesetzgebung der Natur i 46835QC015024
aberschritten finden, schwerer zu ueberwinden ist. Ein Pferd von ungewoehnlicher Groesse wird uns angenehm befremden,  23238MB040003
 der gruebelnden Vernunft in dem Gemaehlde zweier Juenglinge von ungleichen Karakteren zu entwikkeln, und in Form eine 10805HA009056
efallen wirken, und fuer den Zweck der schoenen Kuenste auch von ungleicher Brauchbarkeit sind; naemlich das Angenehme 22209MA002055
ch erheben kann, loesst sich auch dieser, und jeder Schatten von Unlust verschwindet mit ihm. Diess geschieht, wenn se 15714JA085029
st dieselbe mit Schmerz vermischet, welcher mit einer Regung von Unmuth, wie ueber ein unverdientes unwuerdiges Leiden 20617LA111029
kan es ihm keineswegs mangelt, wird der Gewaltthaetige nicht von Unrecht abgehalten, und durch die lebhafteste Versuch 37202PS035016
 alles Entrinnen ist vergebens. $ Jetzt haengt es nicht mehr von uns ab, ob wir diese Macht mit der unsrigen messen un 20901LA141006
klich ist, dass er um unsertwillen ungluecklich ist, dass es von uns abhaengt, ihn durch Aufopferung einiger moralisch 02437RA212019
er fort / " wird die furchtbare Macht der Natur, aesthetisch von uns als Erhaben beurtheilt, weil sie unsre Kraft, die 17601KA058008
ebleiblich, sobald ein Gegenstand nicht mehr als Erscheinung von uns betrachtet wird, sondern als Gesetz ueber uns ric 21718LA245012
Gegenstand, der uns dasselbe einfloesst, Natur sey oder doch von uns dafuer gehalten werde; zweytens dass er ( in weit 41324QA006018
 Sollen wir das Achtungswuerdige zugleich lieben, so muss es von uns erreicht oder fuer uns erreichbar seyn. Liebe ist 08714XM016010
```

ens herbeiruft, den haesslichen Mordgeruch zu vertilgen. Wer	von	uns sah ohne Beben zu, wen durchdrang nicht lebendige	09224FA065002
n es kommen, dass wir den halbguten Karakter mit Widerwillen	von	uns stossen, und dem ganz schlimmen oft mit schauernd	22106LA285013
d man gestehen, hat er richtig geurtheilt. Das Objective ist	von	uns voellig unabhaengig, und was uns heute wahr, zwec	22309MA017004
schrecklicher Klostermauren, % Mariane den Gift trinkt, wer	von	uns will der erste seyn, der ueber dem beweinenswuerd	09709FA130029
ngen. Wir sind unabhaengig von der Welt. Sie ist unabhaengig	von	uns. Wir deuten, kraft eines von Ewigkeit festgesetzte	01304BC026004
hinweggewaelzt von den Sinnen, und das Objekt entfernt sich	von	uns, das wir in den thierischen Sinnen unmittelbar be	40021PZ021021
arakters noch weit gefaehrlicher werden, und unter der Maske	von	Unschuld, Adel und Reinigkeit eine weit schlimmere Ty	02304RA192076
rgoetzen, so unterscheiden wir sehr genau unsere Vorstellung	von	unserer Empfindung, und sehen diese letztere als etwa	39615PY023015
eiten darf, ohne entweder einen Zweck zu vereiteln, oder uns	von	unserer Pflicht zu entfernen. Dergleichen Faelle gieb	00323RA006068
Gedankenreihe schon in gewisser Verwandtschaft steht, welche	von	unserm Gemueth mit Leichtigkeit aufgefasst wird, nenn	16103JC012027
die goettliche Lehre uns predigten, dass Ergebenheit in Gott	von	unserm Waehnen ueber Gott so gar nicht abhaengig sei	09809FA144022
oll und kann, ist hier die Rede; von unsrer Bestimmung nicht	von	unserm wirklichen Thun, von der Kraft, nicht von Anwe	19411KC024022
agen, dass beydes nicht mehr gereiniget ist. Ich sage nichts	von	unsern % deutschen Komoedien; die Dichter mahlen die	46137JB031004
dern von dem was geschehen soll und kann, ist hier die Rede;	von	unsrer Bestimmung nicht von unserm wirklichen Thun, v	19411KC024018
welches unendlich mehr ist) unsre physische Existenz selbst	von	unsrer Persoenlichkeit absondert. Es ist also keine m	18517KA156046
svermoegen von ganz andrer Art in uns aufdeckt, welches zwar	von	unsrer physischen Existenz die Gefahr nicht entfernt,	18515KA156029
nde Macht und dennoch erhaben vorzustellen pflegen, wobey es	von	unsrer Seite Thorheit sowohl als Frevel seyn wuerde,	18335KA001031
Bekanntschaft mit dem Affekt, den sie wie einen Missethaeter	von	unten auf raedern, mit einem Gepolter der Stimme und	08513FA078033
ausser sich wirkenden Menschen: Schlachten, Reisen, jede Art	von	Unternehmung die eine gewisse sinnliche Breite forder	05732UA006027
Diomed aus % Glaukus seines Gegners Erzaehlung, dass dieser	von	Vaeterzeiten her ein Gastfreund seines Geschlechts is	43433QA205011
ders bestimmt werden; selbst unsre Erkenntnissvermoegen sind	von	veraenderlichen Bedingungen abhaengig; unsre Sittlich	16035JC011015
zu maechtig ist, die kein anderes Gesetz kennt, als rastlos	von	Veraenderung zu Veraenderung fortzueilen, wird sie du	40718PA029017
litten"= Am ganzen Leib vom feindlich wilden Streit, = Frey	von	Verdacht und in Gemeinschaft ritten = Sie durch des k	43428QA202021
n, dass es sich nothwendig in ihm regen musste, zu einer Art	von	Verdienst an, weil es von einer grossen Zweckmaessigk	14621IA132027
Subjekts weit mehr anheim stellen, und zugleich einen Glanz	von	Verdienstlichkeit von sich werfen, so empfehlen sie s	02530RA222015
er theoretischen seyn? Alle Verbesserung im politischen soll	von	Veredlung des Charakters ausgehen / aber wie kann sic	33230PI004006
d er nur allzuleicht durch einen falsch verstandenen Begriff	von	Veredlung verleitet. Aber das schlimme ist, dass er s	48933QC200024
, und vernuenftiger als die Vernunft seyn will. $ Der Mensch	von	verfeinertem Geschmack ist in diesem Stueck einer sit	02616RA227003
oennen also in gewissen Faellen fuer sich allein eine Quelle	von	Vergnuegen abgeben. $ Es giebt in der % griechischen	22717MA067014
ch in den rohesten Subjekten findet man unverkennbare Spuren	von	Vernunftfreyheit, so wie es in den gebildetsten nicht	39002PX021010
mit. Da diese beyden Foderungen an dasselbe Objekt, obgleich	von	verschiedenen Instanzen der Beurtheilung, ergehen, so	27722OB078009
sich nur in der Leerheit erholen, und selbst ein hoher Grad	von	Verstand, wenn er nicht von einer gleichmaessigen Kul	48113QC124021
lbst zurueck, und lehrt ihn, dass er das unseelige Mittelding	von	Vieh und Engel ist. $ Wider die ueberhandnehmenden th	04717DG017087
alhaetigkeiten sind, (und ist nicht jeder Puls das Resultat	von	vielleicht tausenden) so viel dunkle Sensationen ver	05802DD007013
e durch des krummen Pfades Dunkelheit. = Das Ross, getrieben	von	vier Sporen, eilte = Bis wo der Weg sich in zwey Stra	43430QA203004
s? ± Auch der Nachlass der thierischen Natur ist eine Quelle	von	Vollkommenheit. 623 Scheint sie zu hindern. $ Noch ka	07102DY001011
en 622. $ d) Nachlass der thierischen Natur ist eine Quelle	von	Vollkommenheit. $ Scheint sie zwar zu hindern 623. $	03935DB030009
Allgegenwart Gottes. ± Idee. $ Alle Geister werden angezogen	von	Vollkommenheit. Alle / es gibt hier Verirrungen, aber	11708HG002005
nur relative Schoenheit. / Es giebt verworrene Vorstellungen	von	Vollkommenheit, die doch gerade kein Schoenheitsgefue	07612XF064005
die Bewegungen, die sie macht, sondern durch ihre Zuege, die	von	vorhergegangenen Bewegungen zeugen. * Philos Schrifte	26538PA010048
nicht faehig war, und verfaehrt nun nicht anders, als ob er	von	vorn anfinge, und den Stand der Unabhaengigkeit aus h	31332PC007120
isen; bloss davon ist die Rede, wie der nehmliche Gegenstand	von	wahrhaft naiven Dichtern, wie er z.B in der % Sakonta	47832QC025047
liehbar, unverfaelschbar, unbegreiflich stellen die Begriffe	von	Wahrheit und Recht schon im Alter der Sinnlichkeit si	37235PS045007
nde) Affekte, sondern ueberhaupt auch alle hoechsten Grade,	von	was fuer Affekten es auch sey, unter der Wuerde tragi	19924LA041016
ugen sind nach der hoehern Huelfe gewandt. Der Mund ist voll	von	Wehmuth und die gesenkte Unterlippe schwer von dersel	20615IA111005
enen ist ein gemischtes Gefuehl. Es ist eine Zusammensetzung	von	Wehseyn, das sich in seinem hoechsten Grad als ein Sc	04208TA053005
Foderungen fuer das Denken und fuer die Einsicht erwachsen.	Von	weit groesserer Bedeutung aber sind eben diese Anmass	02122RA178001
einem thierischen Schlummer geweckt zu werden, ohne auch nur	von	weitem den grossen Naturgeist zu ahnden, der aus dem	23704MB091035
eschmackes, in welchen, wenn es nicht so klug ist, sie schon	von	weitem zu vermeiden, das Nichtgenie unausbleiblich ve	42416QA096046
keine Vorstellung werden, wenn nicht etwas vorhanden waere,	von	welchem aus geschlossen wird, wenn nicht durch eine a	36919PS012026
nz desselben zu dem Umgange mit der grossen Welt angefuehrt,	von	welchem der Buergerliche schon durch seine Geburt aus	01925RA003051
s von einer Species desselben, dem Naiven der Ueberraschung,	von	welchem ich nachher reden werde, wahr ist. Allerdings	41821QA011033
auch jedes noch so verunglueckte Produkt des naiven Genies,	von	welchem nichts mehr entfernt ist als Willkuehrlichkei	47523QC080022
fern ist es freylich der befriedigte Trieb der Thaetigkeit,	von	welchem unser Vergnuegen an traurigen Ruehrungen sein	15301JA044054
chnet. Auch dieser Sinn hat eine naehere Beziehung auf mich,	von	welcher anderwaerts. $ Das Gefuehl stellt mir die gro	01829BH030010
yden Gerichtsbarkeiten, und es kommt ganz auf ihn selbst an,	von	welcher er das Gesetz empfangen will; aber er steht n	29104QC022016
reis der Wirkung da, und freier Uebergang von Seele zu Welt,	von	Welt zu Seele. Fragt sich nun, wie wird er wirken?.	04911DI006025
fliehen wuerden, wenn er eben so leicht mit fliegendem Siege	von	Welten zu Welten gegangen waere, als er ueber den % I	03520CC007057

t des barbarischen Heidenthums eine That emporheben darf die	von	wenigen des lichten Jahrtausends uebertroffen wird)	00828AA146016
errscht eben die schnelle, und ewigbestimmte Sukzession, als	von	Wetterleuchten zu Donnerschlag, und bin ich des Affek	08327FA060015
kann den Menschen eben so wenig vor einem gewissen Ueberrest	von	Wildheit und Haerte bewahren, als ihn die schmelzende	36131PO061014
ls man gewoehnlich glaubt. Offenbar kuendigen Laster, welche	von	Willensstaerke zeugen, eine groessere Anlage zur wahr	22036LA284005
n muss. $ Wenn also die Anmuth eine Eigenschaft ist, die wir	von	willkuehrlichen Bewegungen fodern, und wenn auf der a	27122OB018010
egungen im Schlafe, wenn es nicht mechanische Wiederholungen	von	willkuehrlichen sind, koennen nie anmuthig seyn, weit	26535OA010010
ften, wo der Inhalt der Form aufgeopfert worden ist, sondern	von	wirklich vortreflichen Schriften, die die schaerfste	01235RA090020
saus der Ernaehrung. $ Noch mehr. Nach einem kurzen Zeitraum	von	Wirkung, nach dem aufgehobenen Gleichgewicht zwischen	04225DD013005
rschlappung das ungeuebteste Auge die ganze furchtbare Summe	von	Wirkungen. Meine Phantasie leiht dem Kolossen Bewegun	10302GA024028
et der Verwesung noch Pflanzungen sendet, die kleine Bluethe	von	Wollust, die im Wahnwize sprossen kann, noch wirthsch	12835HJ074047
rch ihre blinde Gewalt furchtbar waren, durch einen Anschein	von	Wuerde und durch eine angemasste Autoritaet der Sittl	02302RA192057
s den Kitzel, in diesem Fache zu stuempern, und einen Zirkel	von	wuerdigen Freunden mit der schoenen Geburt zu ergoetz	48024QC121074
e kleinen Schiksale angejocht / dieser Gott ist in eine Welt	von	Wuermern verwiesen. Der ungeheure Raum der Natur ist	11213HC017043
rselben lieferte, weil der Verstand successiv verfaehrt, und	von	Zahlbegriffen geleitet seine Synthese ins Unendliche	23124MB022027
rmoegen. $ In diesem Falle befindet sich der Mensch. Umgeben	von	zahllosen Kraeften, die alle ihm ueberlegen sind, und	03820TA011002
en fuer einen grossen Beweis seiner Ehrlichkeit; ein anderer	von	zartem Gefuehl traegt manchmal Bedenken, einen erlaub	23422MB060018
e belebte Phantasie Ideen, welche Kraft einer Verwandtschaft	von	Zeit, oder Ort, oder Wirkung einen Bezug auf die schl	02312BJ006018
st abhaengig von der Art seines Empfindens und Wollens, also	von	Zustaenden, die er selbst in seiner Freyheit, und nic	26222OA112015
Selbstliebe u.s.f sollten uns, da sie so viele Vorstellungen	von	Zweckwidrigkeit in unsre Seele rufen, mit dem empfind	14036IA081036
e ueber das Thier, zu schalten. $ Man findet also Bewegungen	von	zweyerley Art und Ursprung in jedem Affekte, den der	29507OC061005
nd des Affekts an einem Menschen koennen wahrgenommen werden	von	zweyerley Gattung sind. Entweder es sind solche, die	20303IA082019

1590

en schifte. Durch Kanaele trennt er Welttheile und Provinzen	voneinander,	leitet Stroehme zusammen, und fuehret sie in	05504DM022008

1

ere % Koriolan, anstatt seine eigene Vaterstadt zu belagern,	vor	% Antium oder % Korioli mit einem % roemischen Heere	14318IA103009
heorie, machten ungefaehr das Hauptsaechlichste aus, was man	vor	% Kant fuer die Geschmackslehre leistete.	06613XA005021
deutschen Buehne erschienen, und, so gewiss ich den Menschen	vor	allem andern zuerst im % Shakespear aufsuche, so gewi	09401FA085024
en Kunst ihr Verfahren im allgemeinen vorzuschreiben, ist es	vor	allem noethig, die Bedingungen zu wissen, unter welch	15408JA056013
sjenige wuethete, was ihm nicht schaden kann. $ Diese Furcht	vor	allem, was ausserordentlich ist, verliert sich nun zw	18901KB024003
ckseligkeit zu verwandeln bemueht seyn, und darum waehlte er	vor	allen andern die Buehne, die dem nach Thaetigkeit due	09033FA046060
bestechlichste Richter, die Nachwelt? warum sollte man nicht	vor	allen Dingen dahin beflissen seyn, die Wuerde einer K	09902FA024017
Harmonie und nach einer absoluten Freyheit des Wirkens, weil	vor	allen Dingen erst die Natur befriedigt seyn muss, ehe	48713QC178033
b wir wie % Cato wuerden gehandelt haben, so muessen wir uns	vor	allen Dingen in % Catos ganze aeussre Lage hinein den	16228JD005016
m in die Hoehe zu treiben. Dieser denkt nicht daran, dass er	vor	allen Dingen wohl leben muss, um gleichfoermig gut un	49921QD067007
auch nachher noch beibehalten, und gleichsam devteropathisch	vor	allen hervorstechen. Sie wird die Seele treffender ru	02713BK015029
ar auch seine architektonische Schoenheit. Wenn er sich also	vor	allen Sinnenwesen um ihn her durch hoehere Schoenheit	25734OA076005
haschen, was sie in noch tiefere Verfinsterung stuerzt, und	vor	allen Trostgruenden mit rasendem Widerwillen zurueckzu	06609DU029018
aktiv ist, gegeben. Da aber das, was dem Menschen den Vorzug	vor	allen uebrigen Sinnenwesen giebt, in der blossen Ansc	26127OA002009
zu entscheiden hat. $ Wenn daher dem Menschen, vorzugsweise	vor	allen uebrigen technischen Bildungen der Natur, Schoe	25715OA071006
kuerzesten zum Ziel. $ Der Zustand des menschlichen Geistes	vor	aller Bestimmung, die ihm durch Eindruecke der Sinne	36909PS004006
wir behaupten, der Gegenstand muesse allgemein gefallen, ist	vor	aller Erfahrung da; wir berufen uns auf einen aesthet	08025XK009012
eltriebes aufgegeben, das der Mensch in allen seinen Spielen	vor	Augen haben soll. $ Man wird niemals irren, wenn man	35818PO031035
t ist, dass sie den Plan der goettlichen Vorsehung im ganzen	vor	Augen hat, ist die glueklichste Seele. Ein ewiges ein	01103RB007024
nen. $ Der Horizont uebertrifft jede Groesse, die uns irgend	vor	Augen kommen kann, denn alle Raumgroessen muessen ja	23809MB107009
innre Lage desselben in ihrem ganzen Zusammenhang und Umfang	vor	Augen liegen, so darf auch kein einziges Glied aus de	16218JD003061
e Natur zu Erfuellung desselben an diesem Individuum wirkte,	vor	Augen stelle, denn das wuerde er mit jeder technische	27318OB043033
es in seiner eignen Person oder in idealischer) nachahmend	vor	Augen stellen, und in so ferne sind sie zwar unter de	16520JE027028
hatten eine schauderhafte Erfahrung moralischer Verderbniss	vor	Augen, oder eigene Schicksale hatten Bitterkeit in ih	44407OB050018
vollkommene Personen der Vernunft schuldig bleiben, um nicht	vor	beyden Tribunalen zugleich mit Schande zu bestehen. W	03617SA081053
icht, nicht meine hier versammelte Freunde, die all gluehend	vor	Dankbarkeit den Wink erwarten in ein stroemendes Lob	00910AA158017
te Gegenstand bloss ein logisches Objekt, und wird gar nicht	vor	das aesthetische Forum gezogen. Diess ist der Grund,	23616MB082033
ie die Bettlerscene im Kind der Liebe von % Kotzebue) nicht	vor	das Auge bringen darf. Das Ekelhafte ist den Sinnen u	08608XL088038
en / es wird also gar nicht einmal vor das moralische Forum,	vor	das Gewissen, kommen, sondern schon in einer fruehern	03336SA062068
sthetische Sinn es verwerfen / es wird also gar nicht einmal	vor	das moralische Forum, vor das Gewissen, kommen, sonde	03335SA062064
r Willensakt, der die Angelegenheit des Begehrungsvermoegens	vor	das sittliche Forum bringt, ist also im eigentlichen	29302OC040008
nst, ja von der Dichtkunst ueberhaupt, den Tragoediendichter	vor	das Tribunal der Geschichte zu ziehen, und Unterricht	16717JE048018
. Eine unsichtbare Hand scheint die Huelle der Vergangenheit	vor	deinem Aug wegzustreifen, zwei Jahrtausende versinken	10226GA025009
it vor deinem Aug wegzustreifen, zwei Jahrtausende versinken	vor	deinem Fusstritt, du stehst auf einmal mitten im scho	10227GA025016

thetischen Werth solcher Dichtungen um sehr viel vermindert. Vor dem Anfang der Kultur gepflanzt schliessen sie mit de 469030C017001
den einfachen Hirtenstand verlegt, und derselben ihre Stelle vor dem Anfange der Kultur in dem kindlichen Alter der Me 467080C004049
darzustellen. $ Aber ein solcher Zustand findet nicht bloss vor dem Anfange der Kultur statt, sondern er ist es auch, 467160C007008
enigsmord, oder % Catilina's Mordbrennerey in seiner Schande vor dem Auge der Menschen steht. Hier war die Guete mit W 00532AA062025
zu seyn, im Tempel der Tugend. $ Nicht die schimmernde That vor dem Auge der Welt / nicht das stuermende Klatschen de 00314AA007005
hmen und Guten. Die Schoenheit wird, wie die Annehmlichkeit, vor dem Begriff von den Folgen des Genusses wahrgenommen; 07235XF003007
r das Schicksal einer ganzen Erdkugel feiert. Hier stehe ich vor dem beruehmten Rumpfe, den man aus den Truemmern des 10536GA072004
t, als Einheit betrachtet, und auf der Waage des Verstandes, vor dem besten in der Vorwelt behaupten mag; aber in gesc 32223PF017019
inem bruederlichen Gebet sich vereinigen / zweimal stand ich vor dem Bette des Todes, sahe zweimal / maechtiges Wunder 11026HB042023
r vollbracht war belonte, oder verdammte. $ = " Wie kruemmen vor dem der Tugenden hoechste = Sich in's kleine? Wie fle 00715AA107003
t ohne Zweifel so alt, als der Anfang der Kultur und duerfte vor dem Ende derselben schwerlich anders als in einzelnen 49208QC217015
nnte Moralgesetz, stellte es in seiner ganzen Heiligkeit aus vor dem entwuerdigten Jahrhundert, und fragte wenig darna 28523OB153024
dass wir der Schoenheit zuerst entgegeneilen, wenn wir noch vor dem Erhabenen fliehn; denn die Schoenheit ist unsre W 04606TA094019
g, unsre lebhafteste Theilnahme zu erwecken, und wir zittern vor dem Fehlschlag derselben Plane, deren Vereitlung wir, 14513IA121014
s noethigt, in uns selbst zu schauen. Wir schlagen die Augen vor dem gegenwaertigen Gott zu Boden, vergessen alles aus 30607OC172005
ch gerner das toenende Saitenspiel. So wuensche ich mein Ohr vor dem Gekraechz des Raben zu verstopfen. Was mich ergoe 02909BL017006
und dem Dichter? Wehe dem % griechischen Kunstgenie, wenn es vor dem Genius der neuern nichts weiter als diesen zufael 21904LA263007
die tiefste Philosophie, noch selbst die goettliche Religion vor dem Gesez der Nothwendigkeit, ob sie schon ihre Anbet 04636DG014053
wenig trauen darf, dass er gezwungen ist, ihn jedesmal erst vor dem Grundsatze der Moral abzuhoeren; vielmehr achtet 28705OS168027
t noethig, dass ich lebe, aber es ist noethig dass ich % Rom vor dem Hunger schuetze, ' sagt der grosse % Pompejus, da 14130IA087015
erks nur terminologisch und oertlich weisst, kann vielleicht vor dem Krankenbette Wunder thun, und vom Poebel vergoett 03912DA010030
ehmen und immer das Herz interessiren, der Comiker muss sich vor dem Pathos hueten und immer den Verstand unterhalten. 44605OB072021
s in so fern sie ein Ausdruck unserer Gesinnungen sind; aber vor dem physischen Forum und im Plane der Natur kommt es 03519SA077028
ken, und in dem Urtheile des Geschmacks zu verlieren, was er vor dem Richterstuhl der Vernunft gewinnt. Die durch sein 26319OA121039
ht des Staerkern beantwortet wurde, ist nun, wie es scheint, vor dem Richterstuhle reiner Vernunft anhaengig gemacht, 31207PB016019
acht denselben tragisch oder komisch. Der Tragiker muss sich vor dem ruhigen Raisonnement in Acht nehmen und immer das 44603QB072005
n edles unverfaelschtes Gemueth faengt neue belebende Waerme vor dem Schauplaz / beim rohern Haufen summt doch zum min 08615EA087009
n. So gar Industrie und Erfindungsgeist koennten und wuerden vor dem Schauplaze Feuer fangen, wenn die Dichter es der 09904PA152009
langen einen eigenen feinern Sinn, den wir nirgends mehr als vor dem Schauplaze ueben. Vielleicht, dass wir einen Freu 09504PA100022
troffen werden kann. Aber worauf wollte man seine Sicherheit vor dem Schicksal, vor der allgegenwaertigen Macht der Go 18004KA103007
tzt die Begierde spricht, so muss sie eine strenge Musterung vor dem Schoenheitssinn aushalten; und wenn jetzt die Ver 03220SA047013
chen empfindlicher, als Verabscheuung sein Gewissen foltert. Vor dem Schrecklichen verkriecht sich unsre Faigheit, abe 09438PA099001
ar nicht Dichter heissen koennen; aber der naive Dichter hat vor dem sentimentalischen immer die sinnliche Realitaet v 47402QC059030
e zur Fertigkeit, einen desto groessern Vorsprung gewinnt er vor dem sinnlichen Trieb, dass er endlich auch dann, wenn 05128TA139024
sbewegungen sorgfaeltig, wie eine % Pariserin ihre Grimassen vor dem Spiegel, durchmustern. Der leidige Anstand in % F 08212EA043023
, der Staerke der Empfindung nach, einen sehr grossen Vorzug vor dem theoretischen voraus habe. $ Das Theoretischgross 17515KA051065
vor schmerzhaften Krankheiten, vor empfindlichen Verlusten, vor dem Tode gruenden. Hier ist gar kein physischer Grund 18006KA103022
fuer den Undank. Liebe verschenkt, Egoismus leyht / Einerlei vor dem Tron der richtenden Wahrheit, ob auf den Genuss d 12308HI016002
, zum Stoff seiner Schilderung zu erwaehlen, so kann er sich vor dem Ueberspannten nur dadurch sicher stellen, dass er 48315OC140031
d Verfolgerinn. Beyde handeln ihrer Neigung entgegen, welche vor dem Unglueck des verfolgten Gegenstandes eben so aeng 15627JA080007
aubt, bei Miniatuergemaelden zu mildern. Wir Menschen stehen vor dem Universum, wie die Ameise vor einem grossen majes 08234EA050004
n den zwey Elementen beginnen, in welche die Schoenheit sich vor dem Verstande theilt, aber uns alsdann auch zu der re 36738PR024023
rem Zeitalter wild laufen, und durch ein guenstiges Geschick vor dem verstuemmelnden Einfluss desselben geborgen werde 43530OA215028
. Wer mir aber in seiner Person den reinen Willen darstellt, vor dem werde ich mich, wenns moeglich ist, auch noch in 30624OC180011
nn zu Truemmern gehen die Himmel, wenn die Scheintugend, wie vor dem Winde Spreu hinwegflattert / $ = " Grosse Wonne i 00722AA111025
rnunftwesens denken. Der Tod z.B ist ein solcher Gegenstand, vor dem wir nur moralische Sicherheit haben. Die lebhafte 18118KA120008
als die Geister gehoerig gegen die Objekte zu bestimmen, und vor dem zerstoehrenden Einflus aeusserer Kraefte zu besch 01833RH032027
individuelle Wahrheit und naive Schoenheit bezaubert haben. Vor dem zweyten moechte sich schwerlich ein Dichter vollk 47627OC095001
t sehen laesst, aber sie nicht gegen uns richtet, wo wir uns vor demselben sicher wissen. Wir versetzen uns alsdann bl 17913KA093031
die Nachsicht des Vaters beschuetze diesen schwachen Versuch vor den gerechten Forderungen des Fuersten. $ Tiefdurchdr 03823DA013010
h Schoenheit beherrscht wird, zieht alles, was ihm vorkommt, vor den Richterstuhl der Empfindung, und was nicht zu die 01703RA135030
muss sie vermoege derjenigen Beschaffenheit leisten, die sie vor den uebrigen ausschliessend besitzt. Der Zweck der Tr 16908JE065018
s sie ihren Zweck erreicht. Eben das, was sie ausschliessend vor den uebrigen leistet, muss sie vermoege derjenigen Be 16907JE065006
n den Thaelern liegt. $ Wie verwahrt sich aber der Kuenstler vor den Verderbnissen seiner Zeit, die ihn von allen Seit 33419PI024007
erung abgeben. Eben dieses Pferd, gezaehmt, an das Joch oder vor den Wagen gespannt, verliert seine Furchtbarkeit, und 17735KA074009
ob sie sich ihren Weg verkuerzte, und, ohne zuvor ihr Gesuch vor den Willen zu bringen, unmittelbare Kausalitaet fuer 29133OC031017
g, und kann desswegen zu einer erhabenen Vorstellung werden. Vor den Wirkungen dieser Macht koennen wir keine physisch 18215KA129001
Gefuehl seiner eigenen erhabenen Gesinnung ueber die Furcht vor den Wirkungen dieser Macht erhoben wird. Er hat Ehrfu 18435KA005062

dieser physischen Sicherheit verbunden ist, als derjenigen,	vor	denen man nur moralische Sicherheit hat. Die Ursache	16026KA110030
fallen soll. Nun giebt es aber Ungluecksfaelle und Gefahren,	vor	denen sich der Mensch niemals sicher wissen kann, und	17933KA100008
. Aber worauf wollte man seine Sicherheit vor dem Schicksal,	vor	der allgegenwaertigen Macht der Gottheit, vor schmerz	18004KA103010
n worden, welche von beyden, die Tragoedie oder die Comoedie	vor	der andern den Rang verdiene. Wird damit bloss gefrag	44501OB059015
en Geschichte unsre Wangen faerbt, dass unsre Bescheidenheit	vor	der Bewunderung zittert? dass wir ueber dem Lobe verl	11730HG011019
ftige und Wilde zuerst ergreifen, und vor nichts so sehr als	vor	der Einfalt und Ruhe fliehen. Er bildet groteske Gest	40805PA031028
n Vortheile. $ 4) Zurueckgreifende, durch die dasjenige was	vor	der Epoche des Gedichts geschehen ist, hereingehoben	05812JA010007
gelingen. Denn jene ist schon durch ihren ernsten Gegenstand	vor	der Frivolitaet gesichert: aber diese, die nur einen	44422OB055009
ttheit, da hingegen die Superstition blosse Furcht und Angst	vor	der Gottheit fuehlt, ohne sie hochzuschaetzen, woraus	18438KA006017
n dieser Macht erhoben wird. Er hat Ehrfurcht, nicht Furcht,	vor	der Gottheit, da hingegen die Superstition blosse Fur	18437KA006006
in eine weit groessere Flaeche aus. So sehr die ersten sich	vor	der Leerheit fuerchten, so wenig koennen die letzten	37835PM004006
h zu ihrem wahren und unverlierbaren Eigenthum, dass sie ihn	vor	der Leidenschaft fluechtet. Die Nothwendigkeit der Na	39415PY005031
e Wuerde der Weissheit! Betet an vor der Weissheit. Betet an	vor	der Liebe und Weissheit! Tugend ist das harmonische B	00817AA135003
t mit dem Sonnenblik, = Grosse Goettin tritt zuruek = welche	vor	der Liebe. $ = Wer die steile Sternenbahn = ging dir	12524HJ029010
ihr, jauchzet ihr, pranget ihr! durch die Liebe! beuget euch	vor	der Liebe! $ Und du! gleichen Adels mit ihr! gleich e	00804AA124015
stand eines vollkommenen Wohlgefallens werden kann, wenn sie	vor	der moralischen Zweckmaessigkeit zu Schanden wird. Da	14626IA133020
d Werth des Geschmacks. $ Der Geschmack sichert den Menschen	vor	der rohen Sinnlichkeit und vor der Verwilderung. Sobe	06809XC002006
ngen, werden aber an Begriffen nicht reicher. Es bewahrt uns	vor	der Rohheit der Sinnlichkeit. Fuer den Menschen von g	08727XN005004
unter dem Schatten eines Baumes halt zu machen, und sich da	vor	der Sonnenhitze zu erholen. Bald uebermannte ihn der	03237SA051021
d ist das harmonische Band von Liebe und Weissheit. Betet an	vor	der Tugend! $ Du, o Tugend, schoen stralst du in dess	00813AA137003
eschmack sichert den Menschen vor der rohen Sinnlichkeit und	vor	der Verwilderung. Sobald sich die Liebe zum Putz in d	06810XC002011
r jener Anarchie gesetzmaessig handelst. Fuerchte dich nicht	vor	der Verwirrung ausser dir, aber vor der Verwirrung in	42825OA141004
ist. Fuerchte dich nicht vor der Verwirrung ausser dir, aber	vor	der Verwirrung in dir; strebe nach Einheit, aber such	42826OA141010
Beuge dich nieder! erkenn die Wuerde der Weissheit! Betet an	vor	der Weissheit. Betet an vor der Liebe und Weissheit!	00817AA134003
der Natur eine Ausfoderung erblickt, mit ihr zu ringen, hat	vor	derselben den grossen Vortheil voraus, dasjenige als	05328TA154034
hen, und selbst was erzaehlt wird muss gleichsam darstellend	vor	die Augen gebracht werden.	05929MA022046
ebenheiten im Augenblick ihres Geschehens, als gegenwaertig,	vor	die Einbildungskraft oder vor die Sinne gestellt: uns	16433JF021013
eraendert durch den Bau. In der zwoten kommt es unveraendert	vor	die Mittelkraft. Zu der ersten Klasse rechnen wir die	01525PF004007
er. Diese Atmossphaeren der Koerper kommen zwar unveraendert	vor	die Nervengeister des Riechorgans: aber es waren dann	01822RH026008
hier nicht immer gestattet. Jener bringt seine Objekte bloss	vor	die Phantasie, dieser hingegen unmittelbar vor die Si	24702NA081006
et am entlegenen Himmel auf, doch tritt der erwartete Planet	vor	die Scheibe der Sonne. Auf die Unfehlbarkeit seines K	12724HJ057018
e Ursachen seyn, die die gleichsam schlummernde erweken, und	vor	die Seele bringen. $ Und das sind nun neue sinnliche,	02309PJ005015
cht tausenden) so viel dunkle Sensationen werden sich zumal	vor	die Seele draengen, wovon jede Vollkommenheit anzeigt	05803OO007023
Geschehens, als gegenwaertig, vor die Einbildungskraft oder	vor	die Sinne gestellt; unmittelbar, ohne Einmischung ein	16501JF021017
Objekte bloss, vor die Phantasie, dieser hingegen unmittelbar	vor	die Sinne. Also ist nicht nur der Eindruck des Gemaeh	24703NA081012
st du heraus zu ihr aus deinem kuenstlichen Kreis, steht sie	vor	dir in ihrer grossen Ruhe, in ihrer naiven Schoenheit	42838OA146012
sicher zu stellen; denn freylich ist es unendlich leichter,	vor	einem entwaffneten Gegner Ruhe zu haben, als einem zu	35119PM021036
st von Wildheit und Haerte bewahren, als ihn die schmelzende	vor	einem gewissen Grade der Weichlichkeit und Entnervung	36132PO061023
$ Die energische Schoenheit kann den Menschen eben so wenig	vor	einem gewissen Ueberrest von Wildheit und Haerte bewa	36131PO061010
ldern. Wir Menschen stehen vor dem Universum, wie die Ameise	vor	einem grossen majestaetischen Palaste. Es ist ein ung	08234PA050010
fernten Verbindung steht. Ich werde die Sache der Schoenheit	vor	einem Herzen fuehren, das ihre ganze Macht empfindet	30912PA006007
sinnung es wuerde mit sich gebracht haben. Nun kommt es zwar	vor	einem moralischen Forum ganz und gar nicht auf unsere	03516SA077005
m wirklichen Leben eine wahrhaft sittliche That, die es auch	vor	einem rigoristischen Urtheil bliebe, so kann sie nur	49612OD033061
heisse, habe ich in seinem ganzen Umfang empfunden, und dich	vor	einem solchen Schiksale zu bewahren, blieb mir nichts	11408HD015013
er ganz Natur noch ganz Ideal ist, so kann er eben desswegen	vor	einem strengen Geschmack nicht ganz bestehen, der in	47108QC039075
n an eine Rechenschaft nach dem Tode erinnerten, da ich noch	vor	einem Teufel bebte, und desto herzlicher an der Gotth	10935HB021058
enug, dir mit entscheidender Gewissheit zu sagen, du stehest	vor	einem Unsterblichen. Die reizendste Juenglingsfigur,	10330SA040015
Charakter erniedrigen. Wie viele giebt es nicht, die selbst	vor	einem Verbrechen nicht erschrecken, wenn ein loeblich	02603SA225008
mmt die Schaubuehne Schwerd und Waage, und reisst die Laster	vor	einen schrecklichen Richterstuhl. Das ganze Reich der	09206PA059038
ack des Jahrhunderts nicht sehr zu hoeren, wenn er nur sonst	vor	einer bessern Instanz besteht. Nicht dass wir einen W	40413PZ059018
obald sie sich aus der Gegenwart nothwendig entwickeln muss,	vor	einer Vernunft ohne Schranken ist die Richtung zuglei	33514PI035001
eugen. * Philos Schriften I.90. * Wenn sich eine Begebenheit	vor	einer zahlreichen Gesellschaft ereignet, so kann es s	26827OA012005
Wenn du zugegen warst $ Raphael, wo eine grosse Begebenheit	vor	einer zahlreichen Versammlung erzaehlt wurde, sahest	11735HG013010
waertigen Macht der Gottheit, vor schmerzhaften Krankheiten,	vor	empfindlichen Verlusten, vor dem Tode gruenden. Hier	18006KA103019
eit des Schoepfers ist, so fehlte ihm ja eine Vollkommenheit	vor	Erschaffung der Welt? Aber eine solche Voraussezung w	11014HB033017
erste das Gemueth vor Ueberspannung schuetzte, der andere es	vor	Erschlaffung sicher stellte. Denn endlich muessen wir	49109OC211051
n es sehr uebel aufgenommen, was ein Recensent in der A.L.Z.	vor	etlichen Jahren an den % Suerger'schen Gedichten geta	48027OC029015
eniger, weil jene unnatuerliche Mutter, nach der That reuig,	vor	euren Ohren das rasende Gelaechter trillert? / Ich ko	08032PA025017

r dem Winde Spreu hinwegflattert / $ = " Grosse Wonne ist es vor Gott gelebt zu haben! = Gute Thaten um sich in vollen 00723AA112005
selbst in der Reihe der Wesen findet, steht jede Erscheinung vor ihm da. Alles, was ist, ist ihm durch das Machtwort d 38836PX006017
auch unsre Kniee nicht nachfolgen, so wird doch unser Geist vor ihm niederfallen. Aber er richtet sich schnell wieder 30612OC174023
wenn seine Augen im Tod nun dahinstarren, und Erd und Himmel vor ihm schwinden in Nacht, und Seele und Leib im feyerli 03610CC011146
Nahmen zu erklaeren, " dass er, % Adrian, wegen dessen, was vor ihm von den Paebsten geschehen, nicht duerfe getadelt 42316QA088018
Dichter entfernen, weil er diesem, was derselbe in der Form vor ihm voraus hat, nur durch den Gegenstand wieder abgew 47022QC034051
ffend ist. $ Von der Achtung, kann man sagen, sie beugt sich vor ihrem Gegenstande; von der Liebe, sie neigt sich zu d 30229OC133010
vernichten, dass sich noch tausend Laster mit frecher Stirne vor ihrem Spiegel behaupten, tausend gute Gefuehle vom ka 09521FA107024
noch etwas hoeheres denken laesst, kann ihr Genuege leisten; vor ihren strengen Gerichte entschuldigt kein Beduerfniss 48921QC198013
gerzeugt haben sollte, fodert die Kunst ihn mit allem Rechte vor ihren Richterstuhl, und ein Tod % Hermanns, eine % Mi 16724JE049037
n Buergen auf einem Widerspruche begegne! wenn meine Achtung vor ihren Schluessen sinkt! wenn ein zerrissener Faden in 11111HB053018
, entweder zu Werkzeugen seines Willens zu machen, oder sich vor ihren Wirkungen, die er nicht lenken kann, in Sicherh 03915TA022027
ieben, tadeln ungeschickt haben eine unendliche Ehrerbietung vor ihres gleichen. geben sich dadurch ein Ansehen von fr 06134VA022114
che aus dem Mund eines Kindes. Wenn der Schulverstand, immer vor Irrthum bange, seine Worte wie seine Begriffe an das 42603QA116005
an, dass ich erschaffen sei. Aber auch von den Millionen die vor Jahrhunderten da waren, weis man nun nichts mehr, und 11005HB028007
t dem Faktum das gewonnen werden soll? / Und doch steigt der vor Jahrhunderten verkuendigte Komet am entlegenen Himmel 12723HJ057005
. Freylich besitzt er diese Menschheit der Anlage nach schon vor jedem bestimmten Zustand, in den er kommen kann, aber 37813PU017010
u nur allein durch dich selbst vollkommen genesen kannst, um vor jedem Ruekfall sicher zu sein. Je verlassner du dich 11328HD009019
die, wenn sie auch dem Auge der Menschen entfliehen, dennoch vor jenem durchdringenderen Aug einer hoehern Weisheit in 03517CC007031
n nach den Folgen allein. Aber wie anders gestaltet sie sich vor jenem Richter, der den Gedanken eh er gebohren war sa 00712AA106007
rgerliche Verbindlichkeit entgegen, welche im Collisionsfall vor jener den Vorzug verdient. Jener Commendant, dem die 14325IA104017
n, anderseits aber aus dem Gefuehl unsrer Uebermacht, welche vor keinen Grenzen erschrickt, und dasjenige sich geistig 13737IA047026
e Tendenz (wie sich ein neuerer etwas unbesonnener Critiker vor kurzem zu sagen erlaubte) der Verfasser von Liebe um 46525gB036020
lkommener machen koenne: / Meine Freunde! welche Scene ruekt vor meine staunende Seele! Seh ich nicht ein Gewimmel von 03404CB025006
anz verschiedene, Vorstellungen machen. $ Der Thurm, den ich vor mir sehe, ist eine Groesse. $ Er ist zweyhundert Elle 23011MB003005
$ Diess geschieht auch wirklich, wenn ich von dem Thurm, der vor mir steht, sage, er sey hoch, ohne seine Hoehe zu bes 23138MB027011
s ich im ganzen % Shakespear kein Stueck, wo er wahrhaftiger vor mir stuende, wo er lauter und beredter zu meinem Herz 09403PA095043
dazu waehlen mein % Julius? In voller Jugendkraft standst du vor mir, Koerper und Geist in der herrlichsten Bluete, du 11412HD017006
che und Bizarre, das Heftige und Wilde zuerst ergreifen, und vor nichts so sehr als vor der Einfalt und Ruhe fliehen. 40805PA031023
, wandelst unter Helden und Grazien, und betest an, wie sie, vor romantischen Goettern. $ Dein erster Blick faellt auf 10230GA025038
als einmal ein Zeuge gewesen, als man seinen ganzen Abscheu vor schlechten Thaten in dem Scheltwort zusammenhaeufte: 09236FA067015
dem Schicksal, vor der allgegenwaertigen Macht der Gottheit, vor schmerzhaften Krankheiten, vor empfindlichen Verluste 18005KA103016
chtlos in die Gemuether schleudert, so gelangt jener Schritt vor Schritt durch lauter kleine Schlaege zum Ziel, und du 16415JE013024
dem sentimentalischen also vereinigen, dass jeder den andern vor seinem Extreme bewahrte, und indem der erste das Gemu 49107QC211035
ihn vordem nur als Macht beherrschte, steht jetzt als Objekt vor seinem richtenden Blick. Was ihm Objekt ist, hat kein 39510PY010012
wo der Naturtrieb die erste Anregung macht, dasjenige schon vor seinem Richterstuhl abthut, worueber sonst das Gewiss 03427SA071026
ntweder die Stadt zu uebergeben, oder seinen gefangenen Sohn vor seinen Augen durchbohrt zu sehen, waehlt ohne Bedenke 14327IA105017
rgehen, wo die Vorsehung ihre Raezel aufloesst, ihren Knoten vor seinen Augen entwickelt, wo das menschliche Herz auf 09135PA057049
Roemer des ersten Jahrhunderts hatte laengst schon die Kniee vor seinen Kaisern gebeugt, als die Bildsaeulen noch aufr 33404PI020011
dass die Buehne sie lehrte, seinen Schwueren mistrauen, und vor seiner Anbetung zittern. $ Nicht blos auf Menschen un 09609FA116051
ts nach einer unbeschraenkten Zukunft zu streben; aber indem vor seiner schwindelnden Imagination das Unendliche aufge 39036PX029031
n verhohlensten Quellen verfolgen, wenn er sie unaufhoerlich vor seiner Seele fest halten koennte? / Aber es ist nun e 07126DY009026
lich die Moral seiner Zeit, im Systeme und in der Ausuebung, vor sich fand, so musste ihn auf der einen Seite ein grob 28438OB147015
er Materie mit der Form, und des Leidens mit der Thaetigkeit vor sich geht, so ist eben dadurch die Vereinbarkeit beyd 39723PY034029
heinen im Gegentheil nicht nach einem Ziele zu streben nicht vor sich hin zu sehen sondern nur das was neben ihnen ges 06131VA022086
eil unsers Wesens spricht) ihre Sache durch solche Kaempfer vor solchen Kampfrichtern fuehren? / Die Genuegsamkeit de 17012JE079022
egen steht, koennen wir aeussere physische Sicherheit haben; vor solchen Uebeln aber, denen wir auf natuerlichem Weg n 18014FA106018
sind. $ Es gibt also einen zweyfachen Grund der Sicherheit. Vor solchen Uebeln, denen zu entfliehen in unserm physisc 18011KA106001
vor seinem Extreme bewahrte, und indem der erste das Gemueth vor Ueberspannung schuetzte, der andere es vor Erschlaffu 49108QC211045
rinnern, dass wir den endlichen, nicht den unendlichen Geist vor uns haben. Der endliche Geist ist derjenige, der nich 37102PS025015
te, und es ist bloss ein Naturwesen, also ein Thier, was wir vor uns haben; denn Thier heisst jedes Naturwesen unter d 20411LA096031
3) Wir verbinden das Getrennte und das Ganze steht abermals vor uns, aber jetzt nicht mehr verworren sondern von alle 06322WA009011
aber bemerkt man 3 Momente. $ 1) Der Gegenstand steht ganz vor uns, aber verworren und ineinander fliessend. $ 2) W 06316WA006006
nen Natur oder des erfuellten Ideals rein und selbststaendig vor unsere Augen, so ist jener Gegensatz doch in seinem H 44325gB017024
wollen wir jene fruchtbare Wahrheit zuruekrufen, noch einmal vor unsere Seele stellen: / " dass naemlich Ein vollkomme 03402CB023012
e, Kraft offenbaren, so muss die Natur ihre ganze Macht erst vor unsern Augen bewiesen haben. Das Sinnenwesen muss tie 19613LA005024
orfliessen sehen. So entsteht und waechst und vollendet sich vor unsern Augen die Neugier des % Oedipus, die Eifersuch 16602JE034008
n einem Hohlspiegel wandeln die Schrecken ihres Jahrhunderts vor unsern Augen vorbei, und mit wolluestigem Entsezen ve 09214FA062013

reichem Maass aufstellt, und die tragische Kunst nachahmend vor unsre Augen bringt. Denn wo waere derjenige, der, bey 05215TA144067
r Dichter, auch wenn er die vollkommensten sittlichen Muster vor unsre Augen stellt, hat keinen andern Zweck, und darf 21801IA248010
bst noch nicht ein. $ Die Geschmackslehre kann den Kuenstler vor Verirrungen seines Genies zurueckhalten, und durch da 06626XB008006
ge gegangen seyn? Ich kenne nur ein Geheimniss, den Menschen vor Verschlimmerung zu bewahren, und dieses ist / sein He 09426FA093008
t von einem poetischen Unvermoegen. Es ist also kein Fehler, vor welchem das sentimentalische Dichtergenie gewarnt wer 48333QC145006
er dadurch bloss die glueckliche Beschraenktheit des Thiers, vor welchem er nun bloss den unbeneidenswerthen Vorzug be 39127PX035023
nichts dazu erfodert, ein Objekt ohne Furcht zu betrachten, vor welchem man sich in dieser physischen Sicherheit befi 18022KA109015
n. Aber vielleicht ist die Erfahrung der Richterstuhl nicht, vor welchem sich eine Frage wie diese ausmachen laesst, u 34020PJ038009
ck ist in diesem Stueck einer sittlichen Verderbniss faehig, vor welcher der rohe Natursohn, eben durch seine Rohheit, 02617PA227014
ten, denn das Werk blinder Kraefte besitzt keine Autoritaet, vor welcher die Freyheit sich zu beugen brauchte, und all 31402PC008046
eth, aus welchem der Gegenstand genommen, sondern das Forum, vor welches der Dichter ihn bringt, macht denselben tragi 44602OB071012
dliche Betrachtung / Freund! Dieser Torso erzaehlt mir, dass vor zwei Jahrtausenden ein grosser Mensch da gewesen, der 10601GA075006
it organischen Bildungen: nur aus der Bluete geht die Frucht vor. $ Wenn man ueberlegt, wie viele Wahrheiten als inner 01612PA127034
ur, wie beym Thier und allen organischen Wesen, ihre Absicht vor. Die Absicht der Natur mit ihm kann zwar viel weiter 27218OB030023
. $ Das Gefuehl stellt mir die groebern Flaechen der Koerper vor. Es ist das Organ des Gefuehls das einfachste von all 01330BH031010
hne fuehrt uns eine mannichfaltige Szene menschlicher Leiden vor. Sie zieht uns kuenstlich in fremde Bedraengnisse, un 09619PA120010
Thaetigkeit, die Tragoedie persoenlich beschraenktes Leiden vor; das epische Gedicht den ausser sich wirkenden Mensch 05730JA006014
dem Leben des groessten Mannes kommen niedrige Verrichtungen vor, aber nur ein niedriger Geschmack wird sie heraushebe 24304NA027010
er handelt, vielmehr als moeglich und als wuenschenswuerdig vor, als dass er uns von der Wirklichkeit oder gar von de 01029RA070018
urf zu vertheidigen, so wird dieser Glaube dennoch, nach wie vor, auf seinem festen Grunde bestehen, und die schoenen 13307IA002040
der Sinnenlust. Die Majestaet hingegen haelt uns ein Gesetz vor, das uns noethigt, in uns selbst zu schauen. Wir schl 30606OC171008
ie Natur zeichnet uns in ihrer physischen Schoepfung den Weg vor, den man in der moralischen zu wandeln hat. Nicht ehe 32906PG007011
ach Granen, und schneidet die Speisen des Geists diaetetisch vor, den zaertlichen Magen einer schmaechtigen Marquisin 08225PA048014
Belieben bequeme Gestalten bildet, den Strahlen der Wahrheit vor, die das angenehme Blendwerk ihrer Traeume verjagen. 33210PH023025
anden sich in der Erfahrung selbst schon die einzelnen Zuege vor, die sie nur auszuwaehlen und in ein Ganzes zu verbin 46819OC010046
bis auf diese Epoche zu reichen; die Weisheit, kommt es mir vor, hat bei Gruendung unserer physischen Natur eine solc 07521DC003021
reibt dem Koerper die Bewegungen entweder durch ihren Willen vor, wenn sie eine vorgestellte Wirkung in der Sinnenwelt 26610OA147019
235
Liebe. $ = Wer die steile Sternenbahn = ging dir heldenkuehn voran = zu der Gottheit Size? = Wer zerriss das Heiligthu 12526HJ030008
enden Versuchung widerstehe, und die Schoenheit der Freyheit voran gehen lasse, glaube ich nicht bloss mit meiner Neig 31227PB020012
e derselben auch in der Begeisterung, bildend und erweckend, voran. Ehe noch die Wahrheit ihr siegendes Licht in die T 33414PI022021
3
r nothwendig; die Kenntniss der Krankheit musste der Heilung vorangehen. Die Wahrheit verliert nichts, wenn ein heftig 10823HA015016
1
der Gesinnung. $ Die willkuehrliche Bewegung ist mit der ihr vorangehenden Gesinnung zufaellig, die begleitende hingeg 26806OA166008
1
ion noch selbst die Philosophie der % Griechen ihnen so weit voranleuchtete. Der neuern Kunst, welche den Vortheil gen 15728JA088027
1
se der Erfahrung darueber abgehoert haben, sind wir schon im voraus durch blosse Vernunft gewiss, dass wir den wirklic 36402PQ007016
ligion, wenn ein Lasterhafter sie verlaeugnet. $ Diss musste voraus gesagt werden um den Gesichtspunkt anzugeben, aus 10827HA017003
indung nach, einen sehr grossen Vorzug vor dem theoretischen voraus habe. $ Das Theoretischgrosse erweitert eigentlich 17515KA051068
ius der neuern nichts weiter als diesen zufaelligen Vortheil voraus haette, und wehe dem % griechischen Kunstgeschmack 21905LA263018
entfernen, weil er diesem, was derselbe in der Form vor ihm voraus hat, nur durch den Gegenstand wieder abgewinnen ka 47023QC034053
ssen Mann. $ Allgemeinheit aber sezt eine vielfassende Seele voraus Individualitaet eine beschraenkte. $ Also folgt: T 09508YI011007
dass es keine Erkenntniss von seinem Object verschafft, noch voraus setzt. Es unterscheidet sich aber wieder sehr von 22323MA025016
hattest, warum musstest du mich der Erde entfuehren? Wenn du voraus wusstest, dass der Weg zu der Weisheit durch den s 11238HC035003
z anzuweisen und den Grad sowohl als die Art der Ruehrung im voraus zu berechnen, ueber den sie sich, vermoege ihrer S 14020IA077048
die Seele an, den Fall ihres Gefaehrten in dunkeln Ahndungen voraus zu empfinden. Das ist mit ein grosses Ingrediens z 06526DU019031
iele zeugen. Diess scheint aber einen Begriff der Schoenheit voraus zu setzen, der eine andere Quelle hat, als die Erf 34024PJ039008
sofern es das Schoene ist, auch bloss sinnliche Bedingungen voraus. Dass nun der Geist, (nach einem Gesetz, das wir 27811DB085024
uehl der Lust setzt einen a priori gueltigen Gemuethszustand voraus. Sobald wir uns keiner materiellen Quelle unsrer L 08020XK007011
en des Staats entschieden. $ Die dramatische Kunst sezt mehr voraus, als jede andre von ihren Schwestern. Das hoechste 08832PA021006
t, mit ihr zu ringen, hat vor derselben den grossen Vortheil voraus, dasjenige als Hauptzweck und als ein eigenes Ganz 05329TA154039
ten zu einem absoluten Daseyn zu fuehren. $ Diess aber setzt voraus, dass die Freyheit der Denkkraefte gehemmt werden 37015PS020004
e und unschuldige Natur ist, zukommen. Es setzt einen Willen voraus, der mit dem was die Natur auf ihre eigene Hand th 42008QA058005
Art zu gut; moralische hingegen setzt einen Gemuethszustand voraus, der nicht in allen Subjekten sich findet. Aber we 18029KA112015
hat vor dem sentimentalischen immer die sinnliche Realitaet voraus, indem er dasjenige als eine wirkliche Thatsache a 47403QC059037
ren kann, und das ich mit Ueberzeugung glaube. Ich seze also voraus, jeder meiner Leser kenne alle Theorien, die man b 01619BS010004

rweckt wird. $ Alles Mitleid setzt Vorstellungen des Leidens voraus, und nach der Lebhaftigkeit, Wahrheit, Vollstaendi 15911JA104007
gen ist ein Kampf mit der Sinnlichkeit, und setzt also etwas voraus, was von der Sinnlichkeit unterschieden ist. Gegen 20218LA073017
aft, oder setzen vielmehr die Unterdrueckung derselben schon voraus, weil kein Affekt seinen absolut hoechsten Grad er 20135LA066030
23
en Gebrauch Vorraethe sammelt und in der Einbildung dieselbe vorausgeniesst, so ueberschreitet er zwar den jetzigen Au 40532PA013015
1
rn fuers Detail und fuer subalterne Geschaefte, die letzten, vorausgesetzt dass sie mit diesem Vermoegen zugleich Real 37837PU005017
icht mehr ein poetischer, sondern ein ueberspannter Gedanke: vorausgesetzt nehmlich, dass er sich als darstellbar und 48238OC136064
Staerke und Freiheit, wie er bey Beurtheilung dieser Faelle vorausgesetzt werden muss. Fuer die Meisten ist es genug 14420IA111024
einen aesthetischen Gemeinsinn. Ein solcher Gemeinsinn kann vorausgesetzt werden, und wird vorausgesetzt, indem wir a 08027XK010005
n Zwecke. Beobachtung der Proportion wird von der Schoenheit vorausgesetzt. / Die menschliche Gestalt ist einer doppel 08223XL023008
reichen ist) zu einer Darstellung des Unendlichen dienen. $ Vorausgesetzt, dass Faelle dieser Art in der Erfahrung vo 35326PN011001
dlung. Der verschiedene Eindruck naiver Dichtungen beruht, (vorausgesetzt, dass man alles hinweg denkt, was daran dem 44031OB015007
anche Produkte des fernen Alterthums, u.dgl zum Grund liegt; vorausgesetzt, dass weder Affectation, noch sonst ein zuf 41319OA004039
s heute wahr, zweckmaessig, vernuenftig vorkommt, wird uns (vorausgesetzt, dass wir heute richtig geurtheilt haben 22310MA017018
. Ein solcher Gemeinsinn kann vorausgesetzt werden, und wird vorausgesetzt, indem wir andern ein aehnliches Gefuehlver 08027XK010009
en Sinnlichkeit und Sittlichkeit ein bestimmtes Verhaeltniss vorausgesetzt, welches das Verhaeltniss der Unlust zu der 15808JA094011
11
a I) Theil seiner Versuche etc (einer Schrift, von der ich voraussetzen darf, dass sie in Jedermanns Haenden seyn we 01922RA003023
rtrennlich sind. $ Wo sich aber ein solcher Entschluss nicht voraussetzen lasst, und wo man sich keine Hofnung machen 00701RA037008
ind, sucht er biss zu Wahrheiten zu dringen, die nichts mehr voraussetzen und die Voraussetzung von allem andern sind. 49510OD024022
kreis, weil sie noch andre Bestimmungen als jene allgemeinen voraussetzen. Die tragische Kunst kann sich ihrer mit gro 16201JC022018
och kein Interesse an bestimmten Gegenstaenden bey denselben voraussetzen. Er kann es also auch nicht darauf ankommen 00723PA041078
ie Schoenheiten sind die, bei denen wir keinen eigenen Zweck voraussetzen. Z.B bei einer Rose sind wir uns keines best 07513XP044011
wird, als in froehlichen, welche eine Befriedigung derselben voraussetzen; also waechst es, wo der eigennuetzige Trieb 15131JA035022
eine und nothwendige Form, welche wir bey der ganzen Gattung voraussetzen, so ist die Wahrheit der objektiven gleich z 16110JC013045
8
rch den Eindruck, da das Nuetzliche den Begriff vom Gebrauch voraussetzt. $ Andre setzten die Schoenheit in die Propor 07403XP019016
weckmaessigkeit zu empfinden geben, die eine Zweckwidrigkeit voraussetzt. $ Das Gefuehl des Erhabenen besteht einersei 13733IA046038
Denken oder im Empfinden, wenigstens Bekanntschaft derselben voraussetzt. $ Wenn ein Vater seinem Kinde erzaehlt, dass 42120OA067038
eit ausschliessend gestattet, und einen Zweck im Gegenstande voraussetzt. Ein unvermischtes, reines Schoenheitsurtheil 07517XP046024
machen, welches schon die Meinung von dem Werthe der Andern voraussetzt. Jetzt heisst der Mensch nicht mehr Wilder, s 06815XC004030
veraendert werden muesste, nur einen guten, der schwach ist, voraussetzt. Und dieser schwache gute Wille kommt auf die 03027SA027027
en aber ist logisch, nicht aesthetisch, da sie einen Begriff voraussetzt. Vollkommenheit ist Zweckmaessigkeit. Innere 07433XP035013
ihrem Inhalt nach Herrschaft des Menschen ueber seine Triebe voraussetzt. Weit eher wird sich bey Ausuebung sittlicher 29738OC087021
moralische Unvollkommenheit, die eine solche Art zu handeln voraussetzt, mit Schmerz erfuellen; wenn wir auch das Ung 14138IA089021
elbe; denn das Selbstbewusstseyn kann von dem Willen, der es voraussetzt, nicht abhaengen. Diese urspruengliche Verkue 37215PS039028
iss, weil es einen Begriff von seinem Object verschafft, und voraussetzt: der Grund unsers Wohlgefallens liegt in dem 22232MA012015
11
t, Schauspielkunst, epischen oder dramatischen Dichtkunst. $ Voraussetzung bei dem Capitel der Architectur. Die Kunst 06019VA012001
der Kunst gaenzlich aus. Die Unlust entspringt nicht aus der Voraussetzung der Wirklichkeit, sondern aus der blossen V 08613XL091007
, muss sich nach der Beduerftigkeit richten; er geht von der Voraussetzung des Unvermoegens aus, da hingegen jener von 01520PA119016
sittliche Verbindlichkeit des Willens laesst sich nur unter Voraussetzung einer absoluten Independenz desselben vom Z 21427LA222011
chkeit des Mitleids beruht nehmlich auf der Wahrnehmung oder Voraussetzung einer Aehnlichkeit zwischen uns und dem lei 15015JC003011
ie unter der blinden Gewalt des Naturtriebes stehen und ohne Voraussetzung einer Freyheit des Willens vollkommen erkla 20526IA001025
ermoegen des Menschen zugleich, und kann daher nur unter der Voraussetzung eines vollstaendigen und freyen Gebrauchs a 48723OC180028
inbildungskraft zu freyem Gebrauch hingegeben, und weil, der Voraussetzung nach, in diesem weiten Reiche des Moegliche 36813PS005018
Wahrheiten zu dringen, die nichts mehr voraussetzen und die Voraussetzung von allem andern sind. Ihn befriedigt nur d 49510OD024025
stellung unwiderbringlich Schaden. Die Ursache ist, weil die Voraussetzung, dass ein Mensch niedrig handeln koenne, ke 24605MA070006
verschweige bloss das Maass, dem ich ihn unterwerfe, in der Voraussetzung, dass es in seinem blossen Begriff schon en 23331MB051045
eben so wenig in seinem sittlichen Charakter, der, nach der Voraussetzung, erst gebildet werden soll, und auf den, we 31507PC018038
12
en, was unter gewissen Bedingungen ist, was unter bestimmten Voraussetzungen erfolgt, was zu bestimmten Zwecken gesche 53104OD084015
icht mit Erkenntnissen zufrieden, die bloss unter bestimmten Voraussetzungen gueltig sind, sucht er biss zu Wahrheiten 49508OD024009
2
n. Dort konnten wir keine herausbringen, weil wir keine Idee voraussezen durften; hier vertritt die Modifikation in de 05017OF007010
ft - Religion bindet streng und ewig. Wenn wir nun aber auch voraussezen wollten, was nimmermehr ist / wenn wir der Pe 09119PA053006
einer allgemeinen Physiologie. Wir werden sie bei dem Leser voraussezen, und nur da, wo die Kette des Ganzen es forde 01214BC007007

```
                                                        3
Man muesste untersuchen, welche von beiden die hoehere Kraft voraussezt und das Hoehere erzielt, aber dann wird man fi 09230YE012010
sen, die man bei Untersuchungen dieser Art als unentbehrlich voraussezt. Ich habe keine philosophische Schule gehoert, 12806HJ065019
 zu seinem Zweck wenn er den Menschen gleich als vernuenftig voraussezt; aber der Mensch ist nicht vernuenftig, er wir 09003YB034017
anisationen, welche aber den Aufwand der ganzen Kunst selbst voraussezt, sieht der Dilettant als das Wesen derselben a 061037A016020
                                                        4
ohne Idee. $ Nun betrachte man das Kind, das hiesse nach der Voraussezung einen Geist, der die Faehigkeit Ideen zu for 04921DJ004010
ier durch kein zweideutiges Laecheln, mein % Raphael / diese Voraussezung ist der Grund, worauf ich alles folgende gru 11721HG008011
Daseins sich mit Bereicherung meines Wesens vertragen? $ Die Voraussezung von einer Unsterblichkeit hebt diesen Widers 12223HI007002
ne Vollkommenheit vor Erschaffung der Welt? Aber eine solche Voraussezung widerspricht der Idee des vollendeten Gottes 11015HP034004
olitischer oder moralischer Begeisterung. $ Ist es nur durch Voraussezung zu realisieren so ist er Kuenstler. $ Je all 09432YI006005
                                                        5
nur unter Bedingungen gluecklich machen, die allgemein nicht vorauszusetzen sind; denn die Wahrheit ist nur der Preis  41121PA068013
det der groessere oder geringere Grad des Interesse, den man vorauszusetzen und zu bewirken hat. $ Der reine wissensch 01113RA076022
zur Aufnahme der Wahrheit erfodert wird, schon bey demselben vorauszusetzen, richtet sich bloss nach dem Objekt seines 01207RA085027
ine Empfaenglichkeit dafuer bey allen menschlichen Subjekten vorauszusetzen, und der Mangel derselben kann nicht wie b 19201KB067037
olute Befreyung von allem, was Gewalt ist, scheint ein Wesen vorauszusetzen, welches Macht genug besitzt, jede andere  03815TA008015
                                                        5
fsmittel retten ihn, sobald er seine Freyheit nur ohne allen Vorbehalt aufgiebt. Obgleich er in diesem Zustand von kei 50231DD101031
                                                        1
lben, deren sie vorzueglich bedarf, bleibt einer andern Zeit vorbehalten * . $ Die poetische Darstellung unschuldiger  46605QC002032
ann. Aber dieser Gegenstand bleibt einer eigenen Eroerterung vorbehalten. $ Wie sehr die Vorstellung der moralischen Z 14023IA078008
ie feinere Nuancen dem Gesicht entzogen, und der Beruehrung  vorbehalten. Die Statue schwebt / alle Muskeln wirken auf 10409GA045027
                                                        3
ieler eben so leicht an dem Ueberspannten und Unanstaendigen vorbei ueber die schmale Bruecke der Wahrheit und Schoenhe 08416EA065040
el wandeln die Schrecken ihres Jahrhunderts vor unsern Augen vorbei, und mit wolluestigem Entsezen verfluchen wir ihr  09214PA062016
                                                        2
eberraschen sie uns nicht mehr. Wir sind auf ihre Anschlaege vorbereitet. Die Schaubuehne hat uns das Geheimniss verra 09536PA112006
                                                        1
icht ausschliessend an den Gelehrten sich wendet ) zu keinem vorbereiteten Publikum spricht, und seine Leser nicht wie 00717RA041023
                                                        1
chaft. Was damals meine Seeligkeit verbitterte, war heilsame Vorbereitung mir meinen jezigen Zustand zu erleichtern. A 11313HD004008
                                                        1
er Groesse verschmaehte, so ist jener Triumph des Verstandes vorbey, und der Spott ueber die Einfaeltigkeit geht in Be 41710QA042052
anze Talent oft die Jugend ist. Ist aber der kurze Fruehling vorbey, und fragt man nach den Fruechten, die er hoffen l 27630QB022006
                                                        2
 / bey Verfolgung eines ihr naeher liegenden Zwecks bloss im Vorbeygehen mitnimmt. Wenn die Natur in ihren schoenen or 05332TA154070
Befriedigung zueilt, und die Instanz des Willens lieber ganz vorbeygehen moechte, zeigt der Mensch seine Selbststaendi 29225OC038023
                                                        2
iges, und was auch unser Herz zur Entschuldigung eines Diebs vorbringen kann, wie sehr er auch durch den Drang der Ums 24417NA044016
                                                        1
mpfunden habe. Was % Bonnet zur Beantwortung dieses Einwurfs vorbringt, findet hier gar nicht statt. $ Von monstroeser 02506BJ042007
                                                        1
ird der Mensch ihr Gesetzgeber, sobald er sie denkt. Die ihn vordem nur als Macht beherrschte, steht jetzt als Objekt  39510PY010003
                                                        1
bst ist, je eigenmaechtiger derselbe mit seiner Wirkung sich vordraengt, oder je mehr der Betrachter geneigt ist, sich 38211PV026035
                                                        1
hung unterbricht. So oft der Erzaehler in eigner Person sich vordringt, entsteht ein Stillstand in der Handlung, und d 15935JB008009
                                                        1
 Augen bey so hellem Tag nichts bemerkt haben sollen. Dieses voreilige Streben nach Harmonie, ehe man die einzelnen La 35024PM016002
                                                        1
este versammelt, ich sehe sie irren in den Grabmahlern ihren Voreltern, sie suchen / suchen / Wo ist % Carl, % Wirtemb 00924AA168037
                                                        1
e That ohne Zeugen thun! T----ee. ± PHILOSOPHISCHE BRIEFE. $ Vorerinnerung. $ Die Vernunft hat ihre Epochen, ihre Schi 10702HA002001
                                                        1
er Vollkommenheit veranlassen. In jener Betrachtung sind die Vorfaelle bald gut, bald boese; in dieser sind sie alle a 05316DL040006
 soll, ein gleicher und unerschuetterter Karakter gegen alle Vorfaelle des Menschlichen Lebens sey, der jeden Schmerz  03534CC011057
er Handlung findet. $ Eine Reihe mehrerer zusammenhaengender Vorfaelle wird erfodert, einen Wechsel der Gemuethsbewegu 16611JE036005
```

3

n auf eine Unsterblichkeit noethig haette, um sich bey allen Vorfaellen der Vernunft gemaess zu betragen, so noethigen 03702SA086031

1

der Sitten abgekommenen Welt kann bey der Erzaehlung dieses Vorfalls, seine eigene Verwunderung, seine Ruehrung nicht 43418QA199019

1

da in der alten und naiven Welt ein solcher Stoff sich nicht vorfand, in der neuer aber der Dichter dazu fehlen moecht 45913QB196026

1

gendes und nicht zu umgehendes Beduerfniss in der Natur sich vorfindet, so ist die Natur nur durch eine Inconsequenz g 49926QD068021

1

s vertraeglich seyn moechte. Diess war es uebrigens, was die Vorgaenger und die Nachfolger % Adrians in die geringste 42232QA030007

neuerer Poeten, welche soviel weiter gegangen sind, als ihre Vorgaenger, ohne die Natur zu uebertreten. Die Rede ist h 47827QC024030

2

sserst auffallend im % Euripides, wenn man diesen mit seinen Vorgaengern, besonders dem % Aeschylus vergleicht, und do 43210QA174019

1

Rebellen, den ihr Vater % Alexius, da er noch General seines Vorgaengers war, den Auftrag gehabt habe, nach % Konstant 03234SA050021

1

ten Zeichen der % Hippokrates, und ohne sie aus irgend einer vorgaengigen Krisis begreiffen zu koennen; diese Heiterke 06717DV013018

nnen wir keine andere Empfindungen als solche, die aus einer vorgaengigen Operation des Verstandes entspringen, aber i 04518DG002012

2

hlichen Dinge, die blinde Staerke, dazwischen tritt, und den vorgeblichen Streit der Principien wie einen gemeinen Fau 33012PS018033

1

im Tode webet, die Harmonie des vergangenen Lebens, und die Vorgefuehle einer ewig glueklichen Zukunft breiten ein vo 06635DV008022

1

hmachtete. Waere die Tugend nicht von diesen innern Folgen - Vorgefuehlen des Himmels / begleitet, wie wenige wuerden 03523CC008009

1

das Schoene gesucht haben, wenn er es nicht schon als fertig vorgefunden haette, ohne es zu suchen. Die Natur faengt i 08919YA007017

1

Form seiner Urtheile ist also eine merkwuerdige Veraenderung vorgegangen; er sucht diese Gegenstaende nicht, weil sie 40813PA034011

heiligen Stuhl schon seit mehrern Jahren viel Abscheuliches vorgegangen; kein Wunder, wenn sich der kranke Zustand vo 42310QA086020

2

darinn dem Angenehmen gleich, dass es immer den Sinnen muss vorgehalten werden, dass es nur in der Erscheinung gefael 22326MA024013

taet ist der sinnliche Trieb, der, sobald ihm ein Gegenstand vorgehalten wird, nach Befriedigung strebt, und sobald di 03036SA031016

Wollustreiz, stimulus,) wird dem Sinn ein sinnlicher Stoff vorgehalten, der ihm Entledigung von einem Beduerfnis, d. 30224OC131017

der Schaetzung wird ihm von der simpeln Majestaet der Natur vorgehalten, und, von ihren grossen Gestalten umgeben, er 04715TA105014

Beyspiel der Unterordnung des Sinnlichen unter das Sittliche vorgehalten, welchem nachzuahmen fuer uns Gesetz, zugleic 30205OC126016

5

egung ist die einzige Veraenderung, die mit einem Gegenstand vorgehen kann, ohne seine Identitaet aufzuheben. $ Schoen 25316OA026047

ieselbige wagen. $ Die Wirkungen, so auserhalb meinem Selbst vorgehen, sind Bewegungen der Materie. Alle Bewegung der 01216RC006007

2

lein eine Handlung moralisch macht, keine Veraenderung dabey vorgeht. Das ist aber auch in dem angenommenen Fall gar n 03024SA026031

in ihm. Was in den innern Labyrinthen meines eigenen Weesens vorgeht, ist mehr der Gegenstand einer Psychologie, als e 01212BC006009

rke beilaeufig, dass etwas aehnliches zuweilen mit dem Genie vorgeht, welches ueberhaupt in seinem Ursprunge, wie in s 27530OB015011

3

dern, werden durch den allmaechtigen Ruf der Dichtkunst jezt vorgeladen, und wiederholen zum schauervollen Unterricht 09210FA061017

1

it diesem Berge haben wir nun anfangs keine andere Operation vorgenommen, als dass wir ihn, ganz wie er war, ohne sein 22701MA063011

1

lgefallen an seinem Anblick vermehrt. Bey den uebrigen damit vorgenommenen Operationen haben wir das Schreckenerregend 22709MA065005

1

tler, und ein Gesetz, das der % Griechische Genius der Kunst vorgeschrieben hat. Die erste Foderung an den Menschen ma 19901LA034044

er Thurm ist hoch, auch jedem andern dieses aeusserste Maass vorgeschrieben zu haben. Dieses Maass liegt also schon in 23207MB029035

r wirklich, und sie werden uns schon durch unsere Bestimmung vorgeschrieben. $ Unsere Bestimmung ist, uns Erkenntnisse 00325PA007015

mache, wird durch die Absicht, die ich damit erreichen will, vorgeschrieben. Aber welchen Weg ich meinen Arm zu dem Ge 26710QA157034

n der ihm zu Grunde liegenden Ursache und durch seinen Zweck vorgeschrieben. Bey jeder Wahrnehmung von Gegenstaenden w 23213MB031041

ndern wird ihnen mit skrupuloeser Strenge durch ein Formular vorgeschrieben, in welchem man ihre freye Einsicht gebund 32402PF031049

eltniss. Diese wird durch jenen bestimmt, und als nothwendig vorgeschrieben, und der erfuellte Zweck wird das Resultat 16838JF063009

7

ungen in die Mitternachtstunde, und das Reich des Todes wird vorgestellt als ein Reich der ewigen Nacht. In den Dichtu 19025FB046016

sbilligung, haengen wir nicht von ihr ab. Die Gottheit also, vorgestellt als eine Macht, die unsre Existenz zwar aufhe 18326KA144004
er uns, als Macht betrachtet, nichts zu befahren. Die Natur, vorgestellt als eine Macht, die zwar unsern physischen Zu 17322KA032003
s Furchtbare, und das Erhabene verschwindet. $ Die Gottheit, vorgestellt in ihrer Allwissenheit, die alle Kruemmungen 18210KA128003
ur indem er unveraenderlich bleibt, existirt er. Der Mensch, vorgestellt in seiner Vollendung, waere demnach die behar 34307PK027003
dingung desselben. $ Das Gute hingegen ist schon gut, ehe es vorgestellt und empfunden wird. Die Eigenschaft, durch di 22317MAC20009
die schlechthin uebermenschlich sind, und auch nicht anders vorgestellt werden duerfen, zum Stoff seiner Schilderung 48313OC140018
kraft zwischen der Materie (dieser nehmlich, deren Wirkungen vorgestellt werden sollen) und dem Geiste vorhanden. Dis 01328BC044018
beyde sind ein Gegenstand der Freude, indem sie als wirklich vorgestellt werden. Das erste giebt die Elegie in engerer 44837OB098012
d doch nur durch ihre Mitwirkung moeglich ist, als streitend vorgestellt werden, oder, was eben soviel sagt, sie muss 17121FA008026
s die Gesetze, nach denen das Gemueth dabey verfaehrt, nicht vorgestellt werden, und weil sie keinen Widerstand finden 37640PT011099
her mittelbar kann sie durch sinnliche Zeichen dem Verstande vorgestellt werden, wie bey der Wuerde der menschlichen B 29428OC056010
s sie unsern Geschmack beleidigen. Wenn aber diese Ungeheuer vorgestellt werden, wie sie den Muttermoerder % Orestes v 22724MA070005
aterpflicht, der zaertlichen Bekuemmerniss fuer seine Kinder vorgestellt wird / diess entflammt unsre Theilnahme aufs 21030LA165032
s nicht unmittelbar den Sinnen, sondern der Einbildungskraft vorgestellt wird, kann es aesthetisch werden, und ein Gef 19229KO007032
iner unmittelbaren Anschauung, eine Idee durch eine Handlung vorgestellt wird, unser Gemueth bei der Betrachtung in Fr 07307XP006014
estimmungslosigkeit aus Mangel, als eine leere Unendlichkeit vorgestellt wurde, so muss die aesthetische Bestimmungsfr 37714PU010013
eses Weltweisen von ihm selbst, und auch von andern, pflegen vorgestellt zu werden, so ist die Neigung eine sehr zweid 28229OB128016
Aber diese Technik wird nicht dem Sinn sondern dem Verstande vorgestellt; sie kann nur gedacht werden, nicht erscheine 25710OA069011
o von ihnen zwar als Begleiterinnen des schoenen Geschlechts vorgestellt, aber doch als solche, die auch dem Mann gewo 25130OA012013
hat man gesehen, wurde die Selbsterhaltung als eine Pflicht vorgestellt, daher beleidigte ihre Verletzung; bey der ae 21601LA235014
e Erkenntniss erweitern sollte; hier wird sie als eine Macht vorgestellt, die unsern eigenen Zustand bestimmen kann. % 17222KA020020
moegen bis an seine Grenzen treibt. Eine Kraft wird uns hier vorgestellt, gegen welche die unsrige verschwindet, die w 22836MA082006
e Furchtbarkeit fuer den Menschen das Leiden selbst objektiv vorgestellt, und dem beurtheilenden Subjekt bleibt nichts 18621KA164019
Der Gegenstand des Spieltriebes, in einem allgemeinen Schema vorgestellt, wird also lebende Gestalt heissen koennen; e 35519PO006009
Aufloesung finden. Eine leidende Person, klagend und weinend vorgestellt, wird daher nur schwach ruehren, denn Klagen 20534IA004007
26

Mitleid nie erwachen. Es kommt also darauf an, dass wir die vorgestellte Handlung in ihrem ganzen Zusammenhang verfol 16536JE033009
len wir unsere geistige Kraft erhoeht. Es ist also bloss die vorgestellte Moeglichkeit eines absolut freyen Wollens, w 21813LA253006
rde bei jener Theorie, welche die Schoenheit in die sinnlich vorgestellte Vollkommenheit setzt, der Unterschied zwisch 07536XP057012
ie Bewegungen entweder durch ihren Willen vor, wenn sie eine vorgestellte Wirkung in der Sinnenwelt realisiren will, u 26610OA147023
4

verbinden, wenn die Wahrheit, d.i die Uebereinstimmung eines vorgestellten Affekts, Karakters und dergleichen mit der 16531JF031026
erfahre ich bloss an mir selbst etwas, auf Veranlassung der vorgestellten Groesse des Gegenstandes. Dort erblicke ich 23513MB069020
eit der Sache. Die aesthetische Kraft muss also schon in der vorgestellten Moeglichkeit liegen. $ Selbst an wirklichen 21826LA257009
ssung jenes Gegenstandes. Es entspringt eines Theils aus dem vorgestellten Unvermoegen der Einbildungskraft, die von d 23523MB074007
Darstellung der Groesse zu erreichen, andern Theils aus dem vorgestellten Vermoegen der Vernunft, eine solche Foderun 23526MB074029
5

nfang dieses Versuchs. $ Meinungen, welche in diesen Briefen vorgetragen werden, koennen also auch nur beziehungsweise 10808HA011006
so wird ploetzlich alles Ohr, wenn eine schmelzende Passage vorgetragen wird. Ein bis ins thierische gehender Ausdruc 20007LA048025
n Moralphilosophie ist die Idee der Pflicht mit einer Haerte vorgetragen, die alle % Grazien davon zurueckschreckt, un 28417OB143013
3

Zweckmaessigkeit der Naturzweckmaessigkeit in unserm Gemueth vorgezogen werde, wird aus einzelnen Beispielen einleucht 14025IA079013
eigentlich Lust ist, von feinen Seelen aller Lust doch weit vorgezogen wird. Diese Verbindung zweyer widersprechender 04211TA053041
cheinung ist und die Decke der Verstellungskunst bald wieder vorgezogen wird, so mengt sich zugleich ein Bedauren daru 41812qA010017
h die Eintheilung in das Theoretisch- und Praktisch-Erhabene vorgezogen. $ Auf was Art wir in Erkenntnissen von Naturb 17230KA022035
uehrt, nicht erhoben seyn will. Alles schmelzende wird daher vorgezogen, und wenn noch so grosser Lerm in einem Concer 20005LA048005
5

diejenige ist, die der schoene Kuenstler gegen seine Materie vorgibt, muss der Staatskuenstler sich der seinigen nahen 31731PD021016
1

n mit Gleichem handeln. Die Waagschalen stehen also, wie sie vorgiebt, dem Rechte nach gleich, und wie sehr ist da nic 02414RA205007
1

Dienst seines Willens handelt, als da, wo sie seinem Willen vorgreifen will, erfahren, dass er ihr Herr ist. Unter se 28031DR109026
auf die leidende legen, durch den Stofftrieb dem Formtriebe vorgreifen, und das empfangende Vermoegen zum bestimmende 34927PM018019
der thaetigen zutheilen, durch den Formtrieb dem Stofftriebe vorgreifen, und dem empfangenden Vermoegen das bestimmend 34931PM019018
3

, und der Gewalt widerstreben, die ihr der Geist durch seine vorgreifende Thaetigkeit gerne zufuegen moechte. Mit eine 35223PM032029
Epoche des Gedichts geschehen ist, hereingehoben wird. $ 5) Vorgreifende, die dasjenige was nach der Epoche des Gedic 05814UA011002
2

gen, welche den Schaden einer, der Anschauung und Empfindung vorgreifenden Denk- und Willenskraft ins Licht setzen koe 35008PM012027
. $ Wenn nun der Wille Selbststaendigkeit genug besitzt, dem vorgreifenden Naturtriebe Schranken zu setzen, und gegen 29521OC064009
2

gegen uns herein zu bewegen, sondern vielmehr mit ungeduldig vorgreifender Vernunft gegen sie hinausstreben. Kommt als 35018PM014049
1

n. Sie ist es, die der grossen Klasse von Thoren den Spiegel vorhaelt, und die tausendfachen Formen derselben mit heil 09430PA095012
1

Keine Sorge des Darbens, war ja keine begierde nach mehreren vorhanden der Neigung Wohlzuthun das Gegengewicht zu halt 03623AA089032
rstellung, muessen die Theilvorstellungen wenigstens ehemals vorhanden gewesen seyn: allein man kann ein Schoenheitsur 07533XF056011
ds als auf dem Papiere vorhanden sind, und findet damit, was vorhanden ist in der wirklichen Welt. Was fuer eine Aehnl 12719HJ055021
eine Darstellung, in der nicht die Freiheit der Darstellung vorhanden ist. % Shakespeare und % Goethe sind grosse Mei 09524XL079023
ebereinstimmung desselben mit Etwas, was schon vorher in uns vorhanden ist. Die Moeglichkeit des Mitleids beruht nehml 16014JC002028
d solange also ein Beduerfniss auch nur nach schoenem Schein vorhanden ist, bleibt ein Beduerfniss nach dem Daseyn von 04029TA037026
nuegen, einem unvermeidlichen Tod entgegen, wenn nicht etwas vorhanden ist, das ihr Wachsthum beschraenket. 07337DA021016
enkter Vollmacht zu uebergeben. $ So lange noch Moeglichkeit vorhanden ist, dass Neigung und Pflicht in demselben Obje 02317RA196005
e wir Welt nennen, bleibt mir jezo nur merkwuerdig, weil sie vorhanden ist, mir die mannigfaltigen Aeusserungen jenes 11532HP006015
rd, keine Religion mehr Glauben findet, wenn kein Gesez mehr vorhanden ist, wird uns % Medea noch anschauern, wenn sie 09217PA063016
immer wuerde gewesen sein. $ Darum musten neue Mittelkraefte vorhanden sein jene sinnlichen Veraenderungen des Nerveng 02001BT015005
elt, muessen diese Verhaeltnisse in den Sachen auch wirklich vorhanden sein. Wahrheit also ist keine Eigenschaft der I 12714HJ053018
os; aber nicht der Unendliche. $ Oder endlich mus eine Kraft vorhanden sein, die zwischen den Geist und die Materie tr 01320BC040006
n und gut sey, koennen wir fodern; dass das Schoene und Gute vorhanden sey, bloss wuenschen. Diejenige Stimmung des Ge 04103TA039030
nicht zu gleicher Zeit in einem hohen Grade in dem Gemuethe vorhanden seyn. Der Unwille ueber den Urheber des Leidens 15504JA063017
llen, alle innern Bedingungen zu diesem Affekt in uns selbst vorhanden seyn, damit die aeussre Ursache, die durch ihre 16022JC006021
ht in den Dingen liegt, in den Gemuethern der Menschen etwas vorhanden seyn, was der Aufnahme der Wahrheit, auch wenn 33121PH014017
nendlichen, aber ich vergesse zu erweisen, dass sie wirklich vorhanden sind. Ein kuehner Angriff des Materialismus stu 11513HE008022
Groessenlehre der Chiffern, die nirgends als auf dem Papiere vorhanden sind, und findet damit, was vorhanden ist in de 12719HJ055015
sowohl im elegischen als im satyrischen Fache Meisterstuecke vorhanden sind, welche eine ganz andere Natur, als diejen 46213OB217019
ndung in Ewigkeit keine Vorstellung werden, wenn nicht etwas vorhanden waere, von welchem aus geschlossen wird, wenn n 36918PS012024
ruehrt diess nicht daher, dass dieser Trieb gar nicht in ihm vorhanden war, sondern daher, dass er von der schmerzhaft 14904JA012025
ich schliessen; und so wie das ganze Naturgebaeude nur darum vorhanden zu seyn scheint, um den hoechsten aller Zwecke, 03528SA078054
, deren Wirkungen vorgestellt werden sollen) und dem Geiste vorhanden. Dise Kraft ist ganz verschieden von der Welt u 01329BC044024
erschafft, was ihm weder giebt noch nimmt, ist ihm gar nicht vorhanden. Einzeln und abgeschnitten, wie er sich selbst 38834PX007034
le der Grund einer Handlung wird, da ist wirklich Moralitaet vorhanden. Ich trage also kein Bedenken, den Satz aufzust 03031SA029015
Vergnuegen den Willen bestimmt, da ist noch keine Moralitaet vorhanden. in die Operationen des Willens gewonnen worden 03211SA045036
schliessend wirkt, da ist nothwendig die hoechste Begrenzung vorhanden; der Mensch ist in diesem Zustande nichts als e 34503PL008013
gruenden. Hier ist gar kein physischer Grund der Beruhigung vorhanden; und wenn wir uns das Schicksal in seiner Furch 18007KA104009
n Erfahrungen abgezogen, und es ist gar keine Nothwendigkeit vorhanden, dass es immer zutreffen muss. Ueberschreitet h 23224MB035018
angenehm ist; gesetzt auch, es waere eine Wahrscheinlichkeit vorhanden, dass wir anders handeln wuerden, wenn es uns S 03001SA021033
isch gehandelt werde, und es ist eine unbedingte Necessitaet vorhanden, dass wir wollen, was recht ist. Weil aber der 21407LA216023
ondern die freieste Tochter der Phantasie. Es war kein Kanon vorhanden, der der Dichtungskraft Fesseln anlegte. 06537WA046005
istes fehlte. Denn in dem ersten Fall waere keine Schoenheit vorhanden, in dem zweyten waere es keine Schoenheit des S 27915OB096009
Wirklichkeit hervorzubringen, d.h in den Dingen die da sind vorhanden, so ist der Mensch in politischer oder moralisc 09430YI005015
nen Haupte sich mit Anmuth bewegen, so waere kein Grund mehr vorhanden, warum nicht auch die Aeste eines Baumes, die W 25410DA037018
kt allein alle Erscheinungen am Menschen, so ist nichts mehr vorhanden, was an die Person erinnern koennte, und es ist 20410LA096013
tigen, d.h menschlichen Natur eine aesthetische Tendenz dazu vorhanden, welche durch gewisse sinnliche Gegenstaende ge 04010TA033033
en zum Grund liegt. Aber es sind demohngeachtet Faelle genug vorhanden, wo uns die Naturzweckmaessigkeit selbst auf Un 14508IA119007
39

ler dieser Substanzen ein goettliches Wesen hervorgehen. Die vorhandene Form des Naturgebaeudes ist das optische Glas, 12409HJ008002
eyheit des Gemueths bestehen, aber das erste nicht; dass das vorhandene schoen und gut sey, koennen wir fodern; dass d 04101TA039017
t vergebens suchen, von der hier die Rede ist. Die wirkliche vorhandene Schoenheit ist des wirklich vorhandenen Spielt 35814PO031003
3

rstellung / so ist der Beruf aller denkenden Wesen in diesem vorhandenen Ganzen die erste Zeichnung wieder zu finden, 11526HP004032
Gegenstaenden fuehlen oder ob wir bloss verlangen, dass die vorhandenen Gegenstaende schoen und gut seyen. Das letzte 04034TA038024
ische empirische Regeln ohne Vollstaendigkeit, und eine nach vorhandenen Mustern aengstlich gebildete Theorie, machten 06611XA005009
de ist. Die wirkliche vorhandene Schoenheit ist des wirklich vorhandenen Spieltriebes werth; aber durch das Ideal der 35815PO031008
4

inen natuerlichen Durchmesser ausgedehnt worden, dass nichts vorhandenes es mehr ausfuellen kann. Wir versinken lieber 47501OC071021
1

nterhalten, und so wie die Majestaet der Gottheit hinter dem Vorhang im Allerheiligsten wohnet, so pflegt sich auch di 19131KB066020
1
einem Gedicht nicht selbst erscheinen, er laese hinter einem Vorhange am allerbesten, so dass man von al[illegible] [illegible]sseenlic 05913UA019018
1
Theil seiner Freyheit, weil es von aussen empfaengt, was es vorher durch seine Selbstthaetigkeit erzeugte. Die Vorste 20912LA145016
hlen uns genoethigt, den Gegenstand zu achten, ueber den wir vorher gelaechelt haben, und, indem wir zugleich einen Bl 41712QA043012
annehmen, dass alle Gegenstaende entsprechende Fibern schon vorher im Denkorgan haben, ehe sie sinnlich empfunden wer 02434BJ035010
tmuethige wird zaenkisch, der Lacher muerrisch, und der sich vorher im Geraeusch der geschaeftigen Welt verlohr, flieh 06533DU022011
gehoert eine Uebereinstimmung desselben mit Etwas, was schon vorher in uns vorhanden ist. Die Moeglichkeit des Mitleid 16013JC002025
ute Consequenz und Universalitaet des Bewusstseyns gefodert; vorher ist er nicht Mensch, und kein Akt der Menschheit k 37220PS041019
Schoenheit, so kann es geschehen, dass eben diese Triebe, die vorher nur durch ihre blinde Gewalt furchtbar waren, durc 02238RA192046
entdecken lassen, so kann der Verstand nur in sofern, als er vorher trennte, d.h nur durch Theilvorstellungen, verbind 00605RA031026
erkstelligt er nun dieses? Er stuerzt die hoehere Autoritaet vorher um, die seiner Neigung entgegensteht, und ehe er d 02632RA233006
ichen Geistes im dunkeln Orakel der koerperlichen Schoepfung vorher verkuendigt ligt. Jeder kommende Fruehling der die 11629HF015021
bhaengigkeit von dem Zufall, und es ist immer mit Sicherheit vorher zu sagen, dass sie der Materie in moralischen und 04114TA042018
t, dass nichts davon verloren gehe, so stimmt er das Gemueth vorher zum Empfang desselben, entfernt alle Zerstreuungen 30826oC042028
ungers; die Hize der Jagd, oder der Fleiss des Sammelns geht vorher. Aber bei keinem Thiere erfolgt die Befriedigung d 05222DL030025
Fall von dem vorigen. Die Vorstellung der Pflicht ging hier vorher, und dann erst regte sich der Erhaltungstrieb, die 03323SA059007
14
Bewegungen, die sie macht, sondern durch ihre Zuege, die von vorhergegangenen Bewegungen zeugen. * Philos Schriften I. 26539oA010049
ss giebt, und in manchen Faellen mag dieses Lachen aus einer vorhergegangenen Erwartung, die in Nichts aufgeloesst wir 41824qA012021
wiederkommt, braucht bloss Bruchstuecke zu liefern, die mit vorhergegangenen Vortraegen erst ein Ganzes ausmachen; di 01213RA086016
erhalten. Eine Vorstellung soll in ihm entstehen. Was in dem vorhergegangenen Zustand der blossen Bestimmbarkeit nicht 36904PS008004
4
ine Geister waren, so war die unerdliche Guete ja eine ganze vorhergehende Ewigkeit unwirksam? Wenn das Gebaeude der W 11012HB032020
erbesserten Zustands, ohne Empfindung. Keine Empfindung ohne vorhergehende Idee, (denn wir schlossen ja zugleich mit 04918DJ003004
2
Moment, in welchem sich derselbe befinden mag, ist von einem vorhergehenden abhaengig; es kann ihm daher auch nur eine 47530JC083014
eids schwaechen oder gaenzlich ersticken. $ Nach dem, was im vorhergehenden Aufsatz ueber den Grund des Vergnuegens an 15425JA059005
d jenseits, kann uebertreten werden. $ Ich habe in einem der vorhergehenden Briefe bemerkt, auch laesst es sich aus de 36030PO051006
ealitaet und Wahrheit, wenn der hohe Begriff, den ich in dem vorhergehenden Briefe von dem aesthetischen Schein aufste 40429Pa002016
$ Da die aesthetische Stimmung des Gemueths, wie ich in den vorhergehenden Briefen entwickelt habe, der Freyheit erst 39809PZ002011
deres ist; nichts springt aus sich selbst, alles nur aus dem vorhergehenden Moment hervor, um zu einem folgenden zu fu 49311QD003021
n in dem Objekte selbst. Unsre Furcht hat also nicht, wie im vorhergehenden Moment, einen bloss subjektiven Grund in u 20904LA143008
tet werden; eine Vorstellung, welche mit demjenigen, was die vorhergehenden Untersuchungen lehren, aufs genaueste zusa 37718PU010039
t dem Koerper. $ Wir koennen keinen Begrif sezen, ohne einen vorhergehenden Willen ihn zu machen; keinen Willen, ohne 04915DJ002008
em Grund wurde ein neues System organischer Kraefte den zwei vorhergehenden zugeordnet, das die Belebung und Entwiklun 04303DD018012
dere Zustand, in den wir kommen koennen, weist uns auf einen vorhergehenden zurueck und bedarf zu seiner Aufloesung ei 37925PV007013
er, welches eben so viel heisst, kommt es nicht auch auf den vorhergehenden Zustand der Seele an, wie sie die Alterati 06625DV005013
12
Weil der sinnliche Trieb dem moralischen in seiner Erfahrung vorhergeht, so giebt er dem Gesetz der Nothwendigkeit ein 39235PX048010
ernuenftige zur Wirkung, weil die Empfindung dem Bewusstseyn vorhergeht, und in dieser Prioritaet des sinnlichen Trieb 37414PT006017
2
nzig moegliche Ausdruck der Freyheit in der Erscheinung. Der vorherrschende Ausdruck des Verstandes in einem Gesicht, 38638pW006002
1
licher Gewinn fuer die allgemeine Vollkommenheit, es war die Vorhersehung des weisesten Geistes, dass die verirrende V 12813HJ068012
1
r, dessen Wellen ihn umspuehlen. Man muss sich aber hier der vorhin erwaehnten Bedingung erinnern, vermoege welcher de 23909MB115007
icht und die unermessliche Freie haben meine Augen entzuekt. Vorhin genuegte mir an dem bescheidenen Ruhme, ein guter 11122HC005001
indung da, und Empfindung war es ja auch nur allein, was wir vorhin vermissten. Diese Art von Empfindung scheint mit A 05014DK005015
3
s wenn er alle Augenblicke herabstuerzen wollte, so wird das vorige Gefuehl sich mit einem andern vermischen: Schrecke 22627MA060024
, als weil die Natur bey allem Schwanken immer wieder in die vorige Stelle rueckt, immer das alte Beduerfniss zurueck 42504QA105027
2
ungen. $ # I $ kraft bei Grossen Vorstellungen ist schon das vorigemal ausgefuehrt worden. $ In der Auffassung und Ane 09313YF002009
1
folgen den Stimmungen des Koerpers &18. $ Einschraenkung des vorigen &20. $ Weitere Aussichten in den Zusammenhang &21 03930DB026003
& Teutschland zeichnet sich auch vorzueglich dadurch von den vorigen aus, dass er dem Drama beinah in allen Provinzen 07904FA003015

```
sind also mit mir darinn einig, und durch den Inhalt meiner vorigen Briefe ueberzeugt, dass sich der Mensch auf zwey  33625PJ002013
in und zwanzigster Brief. $ Es giebt, wie ich am Anfange des vorigen Briefs bemerkte, einen doppelten Zustand der Best 37602PH002008
aellt, so wird es hier ungleich schwueriger, als in den zwey vorigen Dichtungsarten, die Bewegung hervorzubringen, ohn 47306QC053018
 Idee: die Veraenderung des Geistes auf die Veranlassung der Vorigen die Idee im strengsten Verstand.                  01520BP014031
st. Sie vermissen das Herzliche, Kernhafte und Gediegene der vorigen Zeiten, aber sie moechten auch das Eckigte und De 40404PZ057009
an heftiger und allgemeiner machen. ± 620 Einschraenkung des Vorigen. $ Aber man hat taegliche Beispiele von Kranken,  06616DV001005
u gross. Jede neuerworbene Freude kostet ihn die Summe aller vorigen. Der jezige Augenblik ist das Grabmal aller verga 11221HC021009
erzog befand sich hier in dem entgegengesetzten Fall von dem vorigen. Die Vorstellung der Pflicht ging hier vorher, un 03322SA058012
t und gehemmt werden koenne, folgt gleich nothwendig aus dem vorigen. Sie nimmt ihren Anfang erst, wenn der Mensch vol 37327PT002054
                                                             11
nicht zu hoeren. ' $ Aber was soll ich noch lange Geschichte voriger Zeiten durchirren, Muster edler Guete und Leutsee 00835AA150008
                                                             1
 Betrunkenheit eines Menschen von Stande wuerde, wo sie auch vorkaeme, Missfallen erregen; aber ein betrunkener Postil 24318NA032011
                                                             1
lliger aber unsre Moralitaet ist, desto nothwendiger ist es, Vorkehrungen fuer die Legalitaet zu treffen, und eine lei 03623SA083011
                                                             1
Erklaerung dienen. Alle Dinge, die irgend in der Erscheinung vorkommen koennen, lassen sich unter vier verschiedenen B 37530PT002008
en. $ Vorausgesetzt, dass Faelle dieser Art in der Erfahrung vorkommen koennen, so wuerden sie einen neuen Trieb in ih 35326PN011009
gestellt werden, so muessen einige Erscheinungen am Menschen vorkommen, die entweder gegen den Instinkt oder doch nich 20414IA097013
ben hat. In den bezauberten Pallaesten, die in Feenmaehrchen vorkommen, herrscht ein todtes Schweigen, welches Grauen  18930KB034008
 Ideen der Vernunft. $ Diese muessen also in der Darstellung vorkommen, oder durch sie erweckt werden, wo Pathos statt 20223LA075007
                                                             5
an die Stimmung erinnert, in welche die, unter diesen Nahmen vorkommenden Gedichtarten das Gemueth versetzen, und von  46633QC007034
r ueber der ungeheuren kurzweiligen Mannigfaltigkeit der ihm vorkommenden Originale nicht selbst eines werde. + Noch e 07028DX027043
                                                             2
 in die Augen; nicht so leicht, ob er gleich eben so haeufig vorkommt und eben so wichtig ist, der nachtheilige Einflu 34938PM011027
 uebrigen Sinnenwesen giebt, in der blossen Anschauung nicht vorkommt, so kann eine Eigenschaft, die sich schon in der 26128OA002019
il es durch Schoenheit beherrscht wird, zieht alles, was ihm vorkommt, vor den Richterstuhl der Empfindung, und was ni 01703RA135029
abhaengig, und was uns heute wahr, zweckmaessig, vernuenftig vorkommt, wird uns ( vorausgesetzt, dass wir heute richti 22310MA017015
                                                             4
mit % Nathan, wie er ihm die Frage wegen der drey Religionen vorlegt, ganz sultanisch. Desswegen erscheint uns dieses  09122YD001030
                                                             1
ann nur den Lorbeer misgoente, der von dem Schoepfer auf den Vorleser uebergeht. Schnelles und inniges Kunstgefuehl fu 11808HG014045
                                                             1
phael, wie lebhaft ich sogar mit meinem Herzensfreund um die Vorlesung einer schoenen Anekdote, eines vortreflichen Ge 11805HG014014
oderich hoer ich auf offener Buehne ueber seine Verlegenheit Vorlesung halten, und seine Gemuethsbewegungen sorgfaelti 08211FA043012
ANN EINE GUTE STEHENDE SCHAUBUEHNE EIGENTLICH WIRKEN? $ Eine Vorlesung, gehalten zu % Mannheim in der oeffentlichen Si 08703FA002002
                                                             3
anlegte. ± # FRAGMENTE # AUS # % SCHILLERS # AESTHETISCHEN # VORLESUNGEN $ # vom # Winterhalbjahr # 1792 /93. $ Die Ae 06602XA001006
ch beziehe mich hier auf eine kuerzlich erschienene Schrift: Vorlesungen ueber die Bestimmung des Gelehrten von meinem 31636DD001010
ie selbst. ± # Zwei # Blaetter # aus # den # aesthetischen # Vorlesungen. $ # I $ kraft bei Grossen Vorstellungen ist  09316YF001007
                                                             3
a ab, und sein Gefuehl scheint mir so weit entfernt, sie mit Vorliebe zu beguenstigen, dass ich / in der Ausfuehrung s 46532QR038022
                                                             1
t weniger liessen sich / verstuenden es die Oberhaeupter und Vormuender des Staats / von der Schaubuehne aus, die Mein 09836PA150010
                                                             1
 Instinktes erscheinen, den die weise Natur dem Menschen zum Vormund setzte, bis die helle Einsicht ihn muendig macht. 31013PA015032
                                                             1
kens entgeht, laesst er Andere gern ueber seine Begriffe die Vormundschaft fuehren, und geschieht es, dass sich hoeher 33138PH021019
                                                             1
ht faehig war, und verfaehrt nun nicht anders, als ob er von vorn anfinge, und den Stand der Unabhaengigkeit aus helle 31332PC007121
                                                             1
Redensarten und Verrichtungen des gemeinen Poebels denselben vornehmen Personen untergeschoben werden, die der Dichter 24326NA035016
ntism der Kinder siehe oben $ der Weiber $ der Reichen $ der Vornehmen. $ Ist Zeichen eines gewissen Vorschrittes. $ A 06204VA024011
ndeuten, dass wir diese Verbindung nicht bloss willkuehrlich vornehmen, sondern dadurch ein Gesetz fuer Jedermann aufz 23536MP077026
                                                             3
ne Kraft. / Schwaeche d.h Biegsamkeit fuer Eindruecke, kommt vornehmlich der weiblichen Schoenheit zu. Dann ist sie sc 08304XL035007
 Empfindungen in der Zeit. Zu jenem gehoert Musik, zu diesem vornehmlich Tonkunst. Der einzelne Klang gefaellt blos in 07915XI032007
```

2
idaktisch, denn, um schoen zu seyn, fehlen ihr noch die zwey vornehmsten Eigenschaften, Sinnlichkeit im Ausdruck und P 00806PA047019
e er in der Kunst, und in dem Gefuehle der % Griechen, ihrer vornehmsten Meister; nur dass sie in den % Olympus verset 35917PO038027
um nur Natur zu bleiben. Das erste duerfte der Fall mit den vornehmsten sentimentalischen Dichtern in der alten % roe 47623QC093008
Denk- und Willenskraft ins Licht setzen koennen. $ Eine der vornehmsten Ursachen, warum unsere Naturwissenschaften so 35010PM013003
4
t wird solange Martyrer machen, als die Philosophie noch ihr vornehmstes Geschaeft daraus machen muss, Anstalten gegen 32728PF063027
1
zu erweitern. Indem er bloss fuer einen kuenftigen Gebrauch Vorraethe sammelt und in der Einbildung dieselbe vorausge 40531PA013008
1
schaetzen, so wuerde vielleicht die Erfahrung des ersten den Vorrang geben. Spott und Verachtung verwunden den Stolz d 09436FA097025
1
eigenen Feld zu erzielen suchen, um den schnell verwelkenden Vorrath auf dem andern desto oefter erneuern, und da, wo 01722RA140034
ie erhaben und praechtig klingt diese Verkuendigung! Welcher Vorrath fuer seinen Durst nach Erkenntniss! aber / unglue 11209HC017002
steigen konnte. Nicht verharren; weil der Verstand durch den Vorrath, den er schon hatte, unausbleiblich genoethigt we 32615PF052008
3
nen Gewaechse trinken von den vier Elementen der Natur. Eine Vorrathskammer steht offen fuer alle; aber sie mischen ih 12914HJ081002
1
ich auch seine Goetter begreift. Ist aber die Anmuth nur ein Vorrecht der Menschenbildung, so kann keine derjenigen Be 25406DA036007
g sind sich von sich selbst zu trennen, geniessen allein das Vorrecht, an sich selbst Theil zu nehmen, und eigenes Lei 15121JA032015
Mensch allein hat als Person unter allen bekannten Wesen das Vorrecht, in den Ring der Nothwendigkeit, der fuer blosse 27229OB035012
schon durch seine Geburt ausgeschlossen ist. Ob aber dieses Vorrecht, welches in Absicht auf die aeussere und aesthet 01926FA004004
4
ht nur die Frucht aller bisherigen Siege, sondern rennt auch vorsaetzlich seinem Verderben entgegen / aber wie treflic 14116TA084058
1
enigen Zustand, den uns ein grosser Arzt unter dem Namen der Vorschauer (Horrores) mit Meisterzuegen geschildert hat 06528DU020019
1
Aber der Trieb bleibt nicht bey der blossen Begierde stehen; vorschnell und dringend strebt er sein Objekt zu verwirkl 29438OC059011
1
urch allein, dass er die Gewalt der Begierde bricht, die mit Vorschnelligkeit ihrer Befriedigung zueilt, und die Insta 29224OC038012
1
sst zugleich ueber die Pflicht hinaus gehen, indem diese nur vorschreiben kann, dass der Wille heilig sey, nicht dass 38718PW008040
mmen. Weil aber die Phantasie durch ihr Beduerfniss nicht so vorschreiben kann, wie die Vernunft durch ihren Imperativ 21432LA223010
er Neigung nachgebe. Die Freyheit des Ganges, welche Sie mir vorschreiben, ist kein Zwang, vielmehr ein Beduerfniss fu 30919PA008008
n angesehen, aller Regeln, die wir durch unsern Verstand ihr vorschreiben, spottet, dass sie auf ihrem eigenwilligen f 05009TA128018
4
t empfangen, und nur nach demjenigen, was diese erlaubt oder vorschreibt, seine Entschliessung fassen. Wendet sich nun 29210OC034019
die Vernunft durch ihren Imperativ dem Willen der Individuen vorschreibt, so ist das Vermoegen der Freyheit, auf die P 21433LA223022
sich selbst befindet, der ihn begleitenden Natur den ihrigen vorschreibt, und dass der Zustand moralischer Fertigkeit 27813OB096027
iodische Abspannung dieser leztern ihr eine thatenlose Pause vorschreibt, und sie gleichsam periodisch vernichtet. Ich 07111DY004023
it rauben koennen, welche uns die Vernunft durch die ihrigen vorschreibt? Es muss also falsch seyn, dass die Ausbildun 32814PF070019
5
kung der Natur. $ Gesetzt nun der Andere, dem seine Vernunft vorschrieb etwas zu thun, wogegen sich der Naturtrieb emp 03407SA066008
1
gruende fuer unsere Sinnlichkeit auf. Die Moral verfolgt die Vorschrift der Vernunft unerbittlich und ohne alle Ruecksi 18108KA118005
er vorher, und dann erst regte sich der Erhaltungstrieb, die Vorschrift der Vernunft zu bekaempfen. In beyden Faellen 03324SA059016
t, denn er handelt urspruenglich aus reiner Achtung fuer die Vorschrift der Vernunft, und dass er diese Vorschrift mit 03416SA068012
r Geister, nicht von der Nothdurft der Materie will sie ihre Vorschrift empfangen. Jetzt aber herrscht das Beduerfniss 31125PB008038
Vernunft sogar in demselben Augenblick huldigen, wo er ihrer Vorschrift entgegenhandelt. Der verfeinerte Zoegling der 02627PA229038
Achtung fuer die Vorschrift der Vernunft, und dass er diese Vorschrift mit Freuden befolgt, das kann der sittlichen R 03417SA068019
ch der verkehrten Denkart der Menschen, die, was nach keiner Vorschrift nachzuahmen, und durch kein Verdienst zu errin 27534OB016021
n in der Zeit zum Gesetz fuer alle Zeiten zu machen, ist die Vorschrift, die durch seine vernuenftige Natur ihm gegebe 34304PK025045
es wohl bey dieser imperatifen Form zu vermeiden, dass eine Vorschrift, die sich der Mensch als Vernunftwesen selbst 28605OB160012
m Wesen zu seyn. Nicht Tugenden sondern die Tugend ist seine Vorschrift, und Tugend ist nichts anders " als eine Neigu 28331OB137008
10
indem der Mensch so nicht blos nach Gefuehlen, sondern nach Vorschriften der reinen Vernunft zu handeln gewoehnt wird 06835KC013038
blinde Staerke der Moralitaet gefaehrlich seyn, und sich den Vorschriften der Vernunft bloss als eine Macht widersetze 02225RA187041
kein Gesetz, aber die Person hat dafuer zu sorgen, dass den Vorschriften der Vernunft durch keine Handlung des Instin 23404LA094019

```
wird dieser schoene Einklang der natuerlichen Triebe mit den Vorschriften der Vernunft nicht entzueckend seyn, und wer 04405TA075011
 ungezogen, wenn es aus Begierde, Leichtsinn, Ungestuem, den Vorschriften einer guten Erziehung entgegenhandelt, aber  41927GA017012
d sobald die Vernunft etwas ihm anstoessiges gebietet, ihren Vorschriften sich entgegensetzt. Dieser sinnliche Trieb 1 03038SA031030
 gehorchen, je nachdem sich Antriebe in uns regen, die ihren Vorschriften widerstreiten und die wir abweisen muessen.  02929SA018023
                                                             7
 $ der Reichen $ der Vornehmen. $ Ist Zeichen eines gewissen Vorschrittes. $ Alle Dilettanten greifen die Kunst von de 06205VA025005
                                                             1
lden fasslich und wahr an dem Menschen voruebergehen, wo die Vorsehung ihre Raezel aufloesst, ihren Knoten vor seinen  09135PA057043
d dem Grad erleuchtet ist, dass sie den Plan der goettlichen Vorsehung im ganzen vor Augen hat, ist die glueklichste S 01102PM007021
nn Glukseeligkeit des Ganzen emporkeimen; denn die weiseste Vorsehung ist eben so maechtig das Laster eines Einzigen   03512CC006016
cple der Natur, so weit unsere Augen sie verfolgen, wird die Vorsehung verlieren, die auf das angefangene Werk in dies 09312EA054015
                                                             4
 benutzen; dass er aber gerade diesen und keinen andern sich vorsetzt, befreyt ihn von allen Foderungen, die mit diese 16829JE060034
                                                             1
 glueklichen Fuegungen, in denen ich die Weege einer hoehern Vorsicht bewundre, haben den Grund zu dem Gluek meines ga 03729DA007014
leicht mehr aussagen koennte, als man laut machen will; eine Vorsicht, welche die wahre Wuerde freylich nicht noethig  30816DC196031
                                                             2
segliche Sitte der gekuenstelten und auf den schoenen Schein vorsichtig angelegten Aeusserung und siehe es ist die unv 41729GA007013
                                                             1
eutschen unter dem Titel von naiven und scherzhaften Liedern vorsingen lassen, und an denen sie sich bey einer wohlbes 47937DC116019
                                                             1
 So giebt uns die Natur schon in ihrem materiellen Reich ein Vorspiel des Unbegrenzten, und hebt hier schon zum Theil  40626Pa023012
                                                             1
die sie mit einer Fertigkeit, die zuweilen gar / dem Affekte vorspringt, an den Mann zu bringen wissen. Den Stolz fehl 08437EA074024
                                                             1
sehr wird ihm derselbe zur Fertigkeit, einen desto groessern Vorsprung gewinnt er vor dem sinnlichen Trieb, dass er en 05127PA139021
                                                             1
hre Veraenderungen, als Zeichen aeusserlicher Veraenderungen vorstelle, so ist sie ja von selbst aus dem Krais meiner  01412BD006019
et. Ich bin also in dem Augenblik ganz derselbe, was ich mir vorstelle, und nur die Persoenlichkeit trennt mein ich vo 01915BI010012
, weil ich mich selbst liebe. Die Glukseligkeit die ich mir vorstelle, wird meine Glukseligkeit, also ligt mir daran  11918HG029006
                                                             3
ie Eindruecke? Ohne Anstand; wer sich den Eindruk, als Narben vorstellen kann: aber wehe dir dann, schoener Organismus 02116PI040009
Friedens zugleich als Gegenstaende moralischer Harmonie sich vorstellen lassen. Ich kann deswegen die Klaggesaenge des 45014DB103043
ten Naturgesezen. / Hat man dadurch den Schoepfer maechtiger vorstellen wollen, so hat man sich erstaunlich geirrt. Wu 01314BC034007
einen Plaz einnehmen koennte. $ Phantasie Bilder unmittelbar vorstellen zu wollen. $ Leidenschaft statt Ernst. $ Verha 06214VA029004
die Sinne koennen nicht anders eine Macht gegen den Menschen vorstellen, als insofern der Geist frey unterlassen hat,  37029PS022058
elbar in mich wirkt. Einen Geist sogar kann ich mir leichter vorstellen, selbst vom Schoepfer Begriffe haben, weil ich 01416BD009008
ffe, um die aenliche zu finden. So mueste sie sich also alle vorstellen, so mueste sie alle mit der sinnlichen verglei 02605BJ061007
$ Das Vergnuegen ist frey, wenn wir uns die Zweckmaessigkeit vorstellen, und die angenehme Empfindung die Vorstellung  13613IA032010
 Ich mus mir ja schlechterdings alle Einwirkung als Bewegung vorstellen, und hier nehme ich gerade das Gegentheil an.  02031BI027010
uffe unter ihr, und also materiell. Die Materie kann ich mir vorstellen, weil sie mittelbar in mich wirkt. Einen Geist 01415BD008006
                                                             10
selben eine ihrer Ideen verbindet, so ist es doch / fuer das vorstellende Subjekt / nothwendig, mit einer solchen Vors 26032DA101028
                                                             1
 Macht, aller Schein aber ursprueglich von dem Menschen als vorstellendem Subjekte, sich herschreibt, so bedient er s 40111PZ031020
                                                             1
origen die Idee im strengsten Verstand. ± 65 Eintheilung der vorstellenden Organe. $ Es sind aber der vorstellenden Or 01522BP001005
 65 Eintheilung der vorstellenden Organe. $ Es sind aber der vorstellenden Organe, oder der Sinne zweierlei Hauptklass 01523BF002005
heil des Wohlgefallens hervor. Diese Uebereinstimmung beider vorstellenden Vermoegen kann nur durch den innern Sinn he 07820XI014004
                                                             3
e; denn es ist ganz etwas anders in der blossen Handlung des Vorstellens und in seinem ganzen innern Daseyn sich von N 17520KA053027
                                                             1
 da sie doch die Ueberlegenheit des Menschen ueber die Natur vorstellig machen? $ Wir muessen hier zum Begriff des Erh 17635KA062017
 die Wuerde der menschlichen Bestimmung durch seinen Zustand vorstellig macht, gesetzt auch, dass wir diese Bestimmung 21229LA199023
                                                             2
 versteckt, und der Phantasie das lebendige Bild ( die ganze Vorstellung ) hingiebt, wo es bloss um den Begriff ( die  00814RA049021
m ihres Schoepfers erfuellte / erlaube mir diese menschliche Vorstellung / so ist der Beruf aller denkenden Wesen in d 11525MP004022
ben, und lehrt mich, dass es eine aeussere Veraenderung ist. Vorstellung aber ist noch nicht Ueberschauung, Forschung  01917BI011001
```

d, vor dem wir nur moralische Sicherheit haben. Die lebhafte Vorstellung aller Schreknisse des Todes, verbunden mit de 18119KA121003
nen und sichern Maasstab dieser Aehnlichkeit abzugeben. Eine Vorstellung also, welche wir mit unsrer Form zu denken un 16033JC012002
onale; demnach waere Geschmack das Vermoegen, eine sinnliche Vorstellung auf etwas Uebersinnliches zu beziehen. Er lei 06802XB024017
weckmaessigkeit vorstellen, und die angenehme Empfindung die Vorstellung begleitet; alle Vorstellungen also, wodurch w 13613IA032016
keinem Interesse, und nicht der Inhalt, sondern die Form der Vorstellung bestimmt das Urtheil. / Das Schoene ist das M 08037XF014032
uses allgemeinen Karakters hinwegdenken lassen, so hat diese Vorstellung bloss Wahrheit fuer uns; betrift sie die allg 16108JC013027
eiden eines Geschoepfs mit empfinden wollen: Sobald wir eine Vorstellung davon haben, muessen wir es. Die Natur, nicht 19304KC010021
rschrift der Empfindungen zu erklaeren. $ Entkleidet man die Vorstellung der % Griechen von ihrer allegorischen Huelle 25214OA016004
nichts als diese suchen, bey sentimentalischen hingegen die Vorstellung der Einbildungskraft mit einer Vernunftidee z 44137QB005040
Baues erhoehe. In unser Urtheil ueber die letztere kann die Vorstellung der erstern zwar einfliessen, aber alsdann ho 25705OA067009
t ist, es kann aber nicht damit Ernst seyn, wenn wir mit der Vorstellung der Gefahr bloss spielen. $ Ich habe gesagt, 17929KA098032
:, was es vorher durch seine Selbstthaetigkeit erzeugte. Die Vorstellung der Gefahr erhaelt einen Anschein objektiver 20913LA146002
nstaende in die Klasse des Kontemplativerhabenen. $ Aber die Vorstellung der Gefahr hat hier doch einen realen Grund, 18808KP014003
alle Menschen Einbildungskraft genug haben, um eine lebhafte Vorstellung der Gefahr in sich hervorzubringen, nicht all 18710KB006015
yn; unserm physischen Zustand muss ein Uebel drohen, und die Vorstellung der Gefahr muss den Selbsterhaltungstrieb in 18403KA145020
lieber auszuweichen. Nicht von so starker Wirkung: weil die Vorstellung der Gefahr, auch wenn sie noch so lebhaft erw 18713KB007008
st also bloss in der Vorstellung, aber auch schon die blosse Vorstellung der Gefahr, bringt, wenn sie einigermaassen l 17917KA095014
amals auf Befriedigung unsrer Triebe sich gruendet. Soll die Vorstellung der Gottheit praktisch (dynamisch) erhaben 18232KA134003
ichen Voelkern. Man irrt, wenn man glaubt, dass es bloss die Vorstellung der Huelflosigkeit sey, welche macht, dass wi 41603QA033010
bleibt einer eigenen Eroerterung vorbehalten. $ Wie sehr die Vorstellung der moralischen Zweckmaessigkeit der Naturzwe 14024IA079004
chiedenheit des aesthetischen Eindrucks, den die % Kantische Vorstellung der Pflicht auf seine verschiedenen Beurtheil 21631IA006017
eit, wenn er eine uebertretene Pflicht moralisch buesst. Die Vorstellung der Pflicht bestimmt ihn in diesem Falle als 21213LA193002
us Achtung fuer irgend eine Pflicht das Leiden erwaehlt. Die Vorstellung der Pflicht bestimmt ihn in diesem Falle als 21210LA191002
sich hier in dem entgegengesetzten Fall von dem vorigen. Die Vorstellung der Pflicht ging hier vorher, und dann erst r 03322SA059002
. Ein nicht zu verachtender Theil des Publikums findet diese Vorstellung der Pflicht sehr demuethigend; ein andrer fin 21634IA007010
ine doppelte Natur auf einmal entfaltet? Was Sie, nach Ihrer Vorstellung der Sache, Einschraenkung nennen, das nenne i 35804PO028005
einung unmittelbar und eigenthuemlich angehoert, wird in die Vorstellung der Schoenheit aufgenommen. $ Man kann daher 25702OA065054
s seyn, diese Beziehung auf das Empfindungsvermoegen von der Vorstellung der Schoenheit absondern zu wollen; daher wir 39620PY024016
itet. Theoretischerhaben ist ein Gegenstand, insofern er die Vorstellung der Unendlichkeit mit sich fuehret, deren Dar 17329KA034008
d ein Gegenstand, der diese Idee in uns rege macht, wird die Vorstellung der Unendlichkeit mit sich fuehren. Das Unend 09405YG002038
Begriff derselben als fremdartig, abgesondert haben, was die Vorstellung der Vollkommenheit in unser Urtheil ueber die 25917OA090014
m Vergnuegen an moralischer Uebereinstimmung die erquickende Vorstellung der vollkommensten Zweckmaessigkeit im grosse 15719JA087012
Technik des menschlichen Baues zu beurtheilen, muss man die Vorstellung der Zwecke, denen sie gemaess ist, zu Huelfe 25838OA086011
r die Unlust hervorstechen werde, kommt es darauf an, ob die Vorstellung der Zweckwidrigkeit oder die der Zweckmaessig 13833IA059021
uehrung die Lust oder die Unlust hervorstechen soll. Ist die Vorstellung der Zweckwidrigkeit lebhafter als die des Geg 15432JA061003
einigen muessen, so ist es dennoch zufaellig, wie wir zu der Vorstellung derselben gelangen, und darauf gruendet sich 18607KA162027
Zeit fuer uns; aber ohne die ewige Zeit waerden wir nie eine Vorstellung des Augenblicks haben. Wir gelangen also frey 36928PS015022
ichen Faelle sich erstreckende Sicherheit, deren wir uns bey Vorstellung des Erhabenen bewusst werden. Dieses gruendet 18520KA157027
subjektiven moralischen Uebermacht. Ob aber gleich bey jeder Vorstellung des Erhabenen diese drey Bestandstuecke wesen 18605KA162006
sen Gegenstaenden stehen, unter Klassen zu bringen. $ In der Vorstellung des Erhabenen unterscheiden wir dreyerlei: Er 18534KA160003
wie das erste, und nicht Neigung, wie das zweyte. Die reine Vorstellung des Guten kann nur Achtung einfloessen. $ Nac 22420MA037003
aeche des Wassers, und trat niemals mit Ungestuem hervor. In Vorstellung des Leidens bleibt die groesste Pein verschlo 30136OC020002
ung gegeben, und es ist das urtheilende Subjekt, welches die Vorstellung des Leidens in sich erzeugt, und den gegebene 18614KA163031
gt sie zwey Hauptbedingungen des Erhabenen: sinnlichlebhafte Vorstellung des Leidens mit dem Gefuehl eigner Sicherheit 19331KC019017
also zwey Hauptbedingungen erfodert. Erstlich eine lebhafte Vorstellung des Leidens, um den mitleidenden Affekt in de 19512KC036004
t, mitgetheilt werden koennen. Die Einbildungskraft fuer die Vorstellung des Mannichfaltigen, und der Verstand fuer di 07815XI013005
gionen aufgestellt ist) kann gar nichts dazu beytragen, die Vorstellung des Todes zu einem erhabenen Gegenstand zu ma 18201KA125028
uesste. $ Aber man muss diess nicht so verstehen, als ob die Vorstellung des Todes, wenn sie mit Erhabenheit verbunden 18127KA122011
n Affekt in der gehoerigen Staerke zu erregen. Zweytens eine Vorstellung des Widerstandes gegen das Leiden, um die inn 19514KC037003
nd gar zufaellig ist, ob es eine Vernunft giebt, die mit der Vorstellung desselben eine ihrer Ideen verbindet, folglic 26007OA097026
Gegenstandes selbst / zufaellig ist, ob die Vernunft mit der Vorstellung desselben eine ihrer Ideen verbindet, so ist 26031OA101016
rhaeltniss desselben zu andern Objekten, so beziehen wir die Vorstellung desselben nicht auf andre Vorstellungen, sond 00407RA012026
ngesetzte Naturen in uns vereiniget seyn muessen, welche bey Vorstellung desselben, auf ganz entgegengesetzte Art inte 04219TA055044
. Diese moralische Sicherheit macht es uns moeglich, bey der Vorstellung dieser grenzenlosen, unwiderstehlichen und al 18223KA132010
n sich der Mensch niemals sicher wissen kann, und die in der Vorstellung doch erhaben seyn koennen und es auch wirklic 17934KA100021
e Allmacht zu bezeichnen, helfen wir uns mit der stuekweisen Vorstellung dreier Successionen: Nichts, sein Wille und E 11908HG022011
kte nichts, als was sinnlich ist, offenbart, und erst in der Vorstellung eine Bedeutung empfaengt * . Dass die Darstel 26117OA106038
uer dem vorstellende Subjekt / nothwendig, mit einer solchen Vorstellung eine solche Idee zu verknuepfen. Diese Idee u 26033OA101034

fuehlt. Praktischerhaben ist ein Gegenstand, insofern er die Vorstellung einer Gefahr mit sich fuehrt, welche zu besie 17331KA035008
ls das Leiden des Tugenhaften und doch erhalten wir hier die Vorstellung einer moralischen Zweckwidrigkeit. Der Widers 14135IA088022
Diese wird izo erwekt, wirkt auf die Seele und gibt ihr die Vorstellung einer Quelle: aber freilich schwaecher, als d 02321BJ009013
so grosse Verstandeszweckmaessigkeit ist faehig, uns mit der Vorstellung einer sittlichen Zweckwidrigkeit zu versoehne 14537IA126060
r bethoeren; der Weise verhoehnet sie. / Oder ist all unsere Vorstellung einer Welt ein einzig aus unserem eigenen Sel 01236BC023005
enden behauptet wurde, ist bey jeder tragischen Ruehrung die Vorstellung einer Zweckwidrigkeit, welche, wenn die Ruehr 15427JA059023
sen Verwandlungen meines Zustands ist etwas allgemeines, die Vorstellung eines aeussern Gegenstands. Aber wie sehr ver 02903BL011011
den. Die Individualitaet seines Daseyns ist nur die besondre Vorstellung eines allgemeinen Naturbegriffs; die Eigenthu 27206OB027009
bst, sondern bloss den Eindruck derselben, subjektiv, in der Vorstellung eines Andern, veraendert. Es ist der ausdruec 25230OA021049
sthetisch werden, und ein Gefuehl des Erhabenen erregen. Die Vorstellung eines fremden Leidens, verbunden mit Affekt u 19231KC008002
, diese aber voruebergehend und fluechtig ist, so wuerde die Vorstellung eines Gegenstands eben so schnell verschwinde 01930BI013067
t er nur schnell voruebe r, weil ihm daran liegen musste, die Vorstellung eines goettlichen Strafgerichts und den Eindr 20720LA121014
ng eilt dem Entschluss zuvor. $ Sobald wir also objektiv die Vorstellung eines Leidens erhalten, so muss, vermoege des 19309KC012006
irkung des Nachdenkens und wird nicht durch die unmittelbare Vorstellung eingefloesst. $ Praktisch erhaben ist also di 17811KA077046
oder gemaessigt werden, und diese Planmaessigkeit durch die Vorstellung erkannt wird. Aber auch in diesem Fall waere 13533IA027049
s Gemueth in die abgezweckte Bewegung zu setzen, muss in der Vorstellung erschoepft seyn. Wenn sich der noch so % roem 16211JD002020
Gesetzen affiziert werden, und wo die Empfindung durch eine Vorstellung erzeugt wird; im Gegensatz von dem physischen 13524IA026022
heit verbunden. $ Aber dieses Gefuehl der Sicherheit bey der Vorstellung fremder Leiden ist ganz und gar nicht der Gru 19333KC020008
moeglich ist, und wo das wechselseitige Leiden bloss von der Vorstellung herruehrt, dass man Leiden erweckte. Von dies 15618JA077036
ureinfluss auf unsre Willensbestimmungen absprechen, ist die Vorstellung ihrer Macht dynamischerhaben. $ In seinen Wil 18305KA137016
ich den Himmel, denn er haelt denselben fuer unsre sinnliche Vorstellung in der Hoehe. Ohne den Berg wuerde der Himmel 24036MB135018
umgaenglich nothwendig ist. Ohne die Mittelkraft kommt keine Vorstellung in die Seele. Ohne den Bau wenigstens keine B 01515BE012006
er Bewegung enthalten. Und so loest sich denn jene mythische Vorstellung in folgenden Gedanken auf: ' Anmuth ist eine 25514OA051008
un der erste Grundpfeiler des geistigen Lebens; Vorstellung. Vorstellung ist nichts anders, als eine Veraenderung der 01911BI009001
Existenz nach eignen und unabaenderlichen Gesetzen. $ Diese Vorstellung ist schlechterdings noethig, wenn wir an derg 41332OA009002
Ueberfluss darbietet, denn je vollstaendiger an Inhalt eine Vorstellung ist, desto kleiner ist ihr Umfang. $ Das Inte 00824RA051023
e Erfahrung lehrt) dass das Furchtbare in der aesthetischen Vorstellung lebhafter und angenehmer ruehren muesse, als 17512KA051042
hkeit, denn der Gedanke ruehrt die innre Empfindung, und die Vorstellung logischer und moralischer Einheit geht in ein 39612PY022022
den geistigen Theil seines Wesens gruenden; nur die schoene Vorstellung macht ein Ganzes aus ihm, weil seine beyden N 41035PA062028
e. wie ein Eindruk in Bewegung kommt, dass er der Seele eine Vorstellung macht. Ein Eindruk in Bewegung? Ich kann diss 02528BJ052017
ch immer freywillig ist, und das Gemueth leichter ueber eine Vorstellung Meister bleibt, die es selbstthaetig erzeugt. 18716KB007032
Zeitaltern der Kraft und der Fuelle das wahrhaft Grosse der Vorstellung mit dem Gigantesken und Abentheuerlichen, und 36204PO062087
o ist das Mitleid reiner, und wird zum wenigsten durch keine Vorstellung moralischer Zweckwidrigkeit geschwaecht. Aber 15601JA072031
icht allein der Gehorsam gegen das Sittengesetz gibt uns die Vorstellung moralischer Zweckmaessigkeit, auch der Schmer 14210IA092011
hne den Bau wenigstens keine Bestimmte. $ Das ganze Werk der Vorstellung nennen wir Sensation; die Veraenderung im Bau 01517BE014005
ich sehe auch ein, warum sie es ist. Wenn ich mir bei jeder Vorstellung nicht die Mittelkraft selbst, sondern nur ihr 01410BD006006
lbststaendige moralische Kraft genug haben, um einer solchen Vorstellung nicht lieber auszuweichen. Nicht von so stark 18712KB006031
argebotenen Sinnlichen Stoff, nehmlich das Denken. $ Da aber Vorstellung nichts als ein einziger Aktus einer einfachen 01923BI013003
in der Erfahrung so getrennt, wie der Psychologe sie in der Vorstellung scheidet, und wir sehen nicht bloss einzelne 32216PF016026
erhaupt nicht die Quelle des Vergnuegens, das wir aus dieser Vorstellung schoepfen. Erhaben wird das Pathetische bloss 19336KC020031
mittelbaren Empfindung Schmerz erregen wuerde, erregt in der Vorstellung Schrecken; denn die Natur musste zu Erhaltung 17430KA047021
ohungen eines wuetenden Vaters, bestuermt von Liebe, von der Vorstellung schrecklicher Klostermauren, % Mariane den Gi 09708FA130021
llten, aber des aufgegebenen, und es ist also keineswegs die Vorstellung seiner Beduerftigkeit und Schranken, es ist g 41627OA038023
ndert, und dadurch das Vergnuegen geschwaecht. Wir haben die Vorstellung seiner Groesse subjectiv verringert, theils d 22711MA066004
Beduerftigkeit und Schranken, es ist ganz im Gegentheil die Vorstellung seiner reinen und freyen Kraft, seiner Integr 41628OA038034
ilosophie S.319. * Eben daselbst S.393. * Siehe % Schloezers Vorstellung seiner Universalhistorie 66. 05537AM001003
Bestimmungen soll eine Einzelne Wirklichkeit erhalten. Eine Vorstellung soll in ihm entstehen. Was in dem vorhergegan 36903PS007002
s Vernunftwesen sind, durchaus unmoeglich machen, mit dieser Vorstellung soviel Ruhe zu verbinden, als zu einem aesthe 18123KA121037
er Harmonie in dem Individuum stiftet. Alle andre Formen der Vorstellung trennen den Menschen, weil sie sich ausschlie 41033PA062005
ht angeben, aber diese Empfindungen lassen sich doch von der Vorstellung und vom Begehren unterscheiden. Der Formalgru 07010XE005016
tischen Ideen.) $ Erhaben nennen wir ein Objekt, bey dessen Vorstellung unsre sinnliche Natur ihre Schranken, unsre v 17103KA003008
ewicht begruenden. Was also in dem Ideal-Schoenen nur in der Vorstellung unterschieden wird, das ist in dem Schoenen d 36113PO056009
sserung oder Verschlimmerung bewust ist. Darinn also von der Vorstellung unterschieden, dass sie hier nur den Zustand 02832BL007005
e von Kraeften gegen den Geist innerwaerts fort, die ihm zur Vorstellung unumgaenglich nothwendig ist. Ohne die Mittel 01514BE011038
dem unschuldigen Helden des Stuecks, in unsrer aesthetischen Vorstellung unwiderbringlich Schaden. Die Ursache ist, we 24604NA069022
herhaben / und auch nur diejenige Religion, welche uns diese Vorstellung von der Gottheit giebt, traegt das Siegel der 18330KA144039
Himmel selbst auf dem Atlas zu ruhen scheint, so ruht unsere Vorstellung von der Hoehe des Himmels auf der Hoehe des A 24033MB134016
ns erregen, mit einander gemein. In allen empfangen wir eine Vorstellung von Etwas, " das entweder unsere sinnliche Fa 22828MA080006

, wenn die Ruehrung ergoetzend seyn soll, jederzeit auf eine Vorstellung von hoeherer Zweckmaessigkeit leitet. Auf das 15428JA059036
kommenheit auf den Augenblik unser wird, worinn wir uns eine Vorstellung von ihr erweken, dass unser Wohlgefallen an W 11901HG020029
ekts, weil das Gefuehl die Bedingung ist, unter der wir eine Vorstellung von ihr haben. Sie ist also zwar Form, weil w 39635PY027041
, aber wir gelangen zu keiner, weder klaren noch verworrenen Vorstellung von ihr. $ Das Vergnuegen ist frey, wenn wir 13611IA031047
lbst von der sinnlichen erwekt ward, und die Seele wird eine Vorstellung von jenem Menschen oder jenem Schalle bekomme 02327BJ010046
wird also durch seine Schoenheit nicht ausgedrueckt, und die Vorstellung von jener kann daher nie ein Ingredienz von d 26132oA003018
ennenissen ergoetzen, so unterscheiden wir sehr genau unsere Vorstellung von unserer Empfindung, und sehen diese letzt 39615PY023014
oegen zugleich darbietet und entzieht, und das Bestreben zur Vorstellung weckt, ohne es Befriedigung hoffen zu lassen; 22902MA083018
nd ueberraschen ihn mit seinem eigenen Bild, indem sie seine Vorstellung werden. Das goettliche Monstrum des Morgenlae 39526PY015022
urchtbare Vorstellung, und kann desswegen zu einer erhabenen Vorstellung werden. Vor den Wirkungen dieser Macht koenne 18215KA128044
set und aus einer blossen Sinnenempfindung in Ewigkeit keine Vorstellung werden, wenn nicht etwas vorhanden waere, von 36918PS012019
muesste das ganze Werk des Denkens vollenden, um eine einzige Vorstellung zu bekommen. Nein die Assoziation aus schlech 02607BJ061027
rachtet werden. $ Man erlaube mir diess durch eine billiche Vorstellung zu erlaeutern. Wenn ein monarchischer Staat a 27830DE090008
magen verfeinert werden, ehe sie vermoegend sind in mir eine Vorstellung zu erweken; so muessen wiederum andere organi 04205DD006030
fuehlt. Wir erliegen an dem Versuch, uns von dem ersten eine Vorstellung zu machen. Wir erliegen an dem Versuch, uns d 17334KA036011
xistenz dieser Dinge mit unserer physischen Existenz in eine Vorstellung zu verknuepfen, so ist das Furchtbare da. Die 18810KB014029
e Summe aller dieser Organe bildet das System der Sinnlichen Vorstellung. 01534BF012011
s System der Sinnlichen Vorstellung. ± System der sinnlichen Vorstellung. 66 Nerve. Nerven-geist. $ Die Mittelkraft wo 01601BG001005
en, so verweilen wir mit einem angenehmen Grausen bey dieser Vorstellung. Aber nicht bloss die Gewissensangst eines Ve 22729MA070054
hst zu bestimmen, und hierzu bedarf sie des Triebes oder der Vorstellung. Die Lust soll nicht Zweck, sondern Mittel de 07014XB006035
nd diss ist nun der erste Grundpfeiler des geistigen Lebens; Vorstellung. Vorstellung ist nichts anders, als eine Vera 01911RI008011
rgeblich seyn wuerde. Das Schreckliche ist also bloss in der Vorstellung, aber auch schon die blosse Vorstellung der G 17917KA095008
alischem Misfallen. Bei dem Schoenen gefaellt uns die blosse Vorstellung, bei dem Angenehmen seine Existenz. Das Angen 07729XI004008
ung, die subjektive aber Gefuehl nennen. Empfindung ist eine Vorstellung, die auf das Subjekt bezogen wird, und unters 07005XF003004
kraft, so unterscheiden wir doch auch in dieser Fiction eine Vorstellung, die uns von aussen mitgetheilt wird, von ein 20909IA144022
die Aufmerksamkeit auf das Subjekt. Auch bei der verworrenen Vorstellung, muessen die Theilvorstellungen wenigstens eh 07532XF056005
ist ganz etwas anders, ob wir um den Besitz einer einzelnen Vorstellung, oder ob wir um den Grund aller moeglichen Vo 17437MA045013
der Voraussetzung der Wirklichkeit, sondern aus der blossen Vorstellung, selbst der blossen Phantasie. Nur wenn der D 08614XL091014
Zwar ist auch jene Unschuld des Hirtenstandes eine poetische Vorstellung, und die Einbildungskraft musste sich mithin 46916OC010010
hysisches Schicksal in ihrer Gewalt hat, ist eine furchtbare Vorstellung, und kann desswegen zu einer erhabenen Vorste 18214KA128037
st, als eine erfuellte Unendlichkeit betrachtet werden: eine Vorstellung, welche mit demjenigen, was die vorhergehende 37717PY010033
ss eine optisch richtige, sondern auch eine symbolisch wahre Vorstellung, wenn es heisst, dass der Atlas den Himmel st 24031MB133014

151

rd aber jedesmal gestoert, so oft die Einbildungskraft ganze Vorstellungen (einzelne Faelle) in diese Kette von Abst 03611PA033012
und die angenehme Empfindung die Vorstellung begleitet; alle Vorstellungen also, wodurch wir Uebereinstimmung und Zwec 13614IA032019
gen vorstelle, so ist sie ja von selbst aus dem Krais meiner Vorstellungen ausgeschlossen. So sind alle seine Ideen ei 01413BD006030
h fuer uns haben soll. Weil sich nun das Gemueth bey solchen Vorstellungen begeistert und ueber sich selbst gehoben fu 22917MA088008
re Nachbarinn erweken, diese wieder, die Seele wird wiederum Vorstellungen bekommen, und s.f so unaufhoerlich nach all 02330BJ011014
, alle andere unendlich mannigfaltige sinnliche und geistige Vorstellungen bezeichnen koennen. Auch hat die Zerglieder 02220BI056017
selbe ist. Eine kleine Seele sinkt unter der Last so grosser Vorstellungen dahin, oder fuehlt sich peinlich ueber ihre 14501IA116010
, die Gestalt der Koerper. Durch die Vergleichung mit andern Vorstellungen der andern Sinne ihre Groesse und Entfernun 01725BH011006
ben. ' / Eben dieses Ungewisse und Geheimnissvolle giebt den Vorstellungen der Menschen von der Zukunft nach dem Tode 19117KB062008
lich gegen solche Eindruecke und der Koerper kann auch durch Vorstellungen der Phantasie ins Spiel gezogen und widrig 08603XL087016
That leiten. Wir sind viel zu sehr im Affekt, um uns auf die Vorstellungen der Schande einzulassen, womit der Diebstah 24533NA065012
nem Ganzen verbinden. ± IV) Fortdauernd endlich muessen die Vorstellungen des Leidens auf uns wirken, wenn ein hoher 16306JE001007
o auch sein sittliches Vermoegen zum Widerstand aufgefodert. Vorstellungen des Leidens lassen sich aber auf zwey versc 15917JR002001
arsten und am staerksten erweckt wird. $ Alles Mitleid setzt Vorstellungen des Leidens voraus, und nach der Lebhaftigk 15911JA104004
eit erlangt aber dieses Uebergewicht wirklich, wenn sich die Vorstellungen des Leidens zu einem solchen Grade der Lebh 15823JA097011
hen und Tiefen, durch die Vergleichung mit andern sinnlichen Vorstellungen die Plastizitaet, Haerte, Entfernung der Ko 01810BH020020
uf zwey verschiedenen Operationen des Gemueths, d.i auf zwey Vorstellungen die wir selbstthaetig in uns erzeugen. Inde 20911LA130022
koenne. Die Ursache ist, weil bey allen diesen verschiedenen Vorstellungen ein anderes Vermoegen des Gemueths und auf 22430MA039009
dee des Schmerzens verzehret unser Gesicht, wenn wolluestige Vorstellungen eine Grazie ueber den ganzen Koerper verbre 06924DX014088
ungen, also eine zweckmaessige Verknuepfung mehrerer, diesen Vorstellungen entsprechender Handlungen nothwendig, an de 16404JE011015
piel gemischt, aber doch immer nur reproduktif, (empfangene Vorstellungen erneuernd) nicht aber produktif (ihre sel 00734PA044021
Gegenstand, auf ein Verhaeltniss zwischen Vorstellungen und Vorstellungen gerichtet. Wenn wir empfinden, so verhalten 00334PA010022
so unentbehrliche Taeuschung. Das Gemueth muss also an diese Vorstellungen gewaltsam gefesselt, und der Freyheit berau 16312JR003007
r der Materie die Kraft auf mich zu wirken gibt. Jede meiner Vorstellungen ist also ein Wunder, und widerspricht den e C1312BC033003
Bewusstseyn schnell vergessen wuerde. Nur im Zustande dunkler Vorstellungen ist Lust oder Unlust moeglich. Denn die Auf 07529XF054005

```
den # aesthetischen # Vorlesungen. $ # I $ kraft bei Grossen Vorstellungen ist schon das vorigemal ausgefuehrt worden.  09319YP002005
 in demjenigen Zustand der Lebhaftigkeit, dass sie der Seele Vorstellungen machen koenne, oder sind sie es nicht. Das  02304RJ003019
aet eines Gegenstandes vier, von einander ganz verschiedene, Vorstellungen machen. $ Der Thurm, den ich vor mir sehe,  23010MP002014
et, und also gemischt. $ Die geistige Lust gruendet sich auf Vorstellungen mit Bewusstseyn; die sinnliche entweder auf  07101XF016007
hang ein Ganzes fuer unsre Erkenntniss ausmachen. Alle diese Vorstellungen muessen, wenn sie uns lebhaft ruehren solle  16236JD007003
 Bewusstseyn; die sinnliche entweder auf gar keine, oder auf Vorstellungen ohne Bewusstseyn. Beide begleiten einander,  07102XF016019
eine Ohnmacht zeigt. Sein enges Herz fuehlt sich von grossen Vorstellungen peinlich auseinander gespannt. Seine Phanta  23710MB093008
el eines % Darius zu Thraenen hingerissen zu werden. Solchen Vorstellungen raeumen wir, im Gegensatz mit jenen, objekt  16124JC018002
des Gemueths nicht ungetheilt bemaechtigen, und fremdartigen Vorstellungen Raum geben, seine Wirkung zu stoeren und di  15930JB006014
gliederung wuerde oft die Schoenheit nur verlieren. $ Dunkle Vorstellungen sind solche, deren Bewusstseyn schnell verg  07528XF053002
keit seines Baus mit dem Bau des Fuehlorgans schliessen. Die Vorstellungen sind von Schmakhaft und unschmakhaft, schar  01814BH022002
denn diese ist der einzige Zusammenhang, der zwischen unsern Vorstellungen uebrig bleibt, wenn wir alles, was Begriff  00536PA029031
er Schilderung ist nur durch Verknuepfung mehrerer einzelnen Vorstellungen und Empfindungen moeglich, die sich gegen e  16233JD006011
handelnden Natur. Von dieser Art ist ferner die Analogie der Vorstellungen und Empfindungen, zumal bei nicht sinnliche  08417XL060009
imentalische Dichter hat es daher immer mit zwey streitenden Vorstellungen und Empfindungen, mit der Wirklichkeit als  44114QB022011
 $ So, wie die tragische Ruehrung durch Einmischung widriger Vorstellungen und Gefuehle geschwaecht, und dadurch die L  15738JA092009
% Brutus, der Selbstmord des % Cato subjektive Wahrheit. Die Vorstellungen und Gefuehle, aus denen die Handlungen dies  16113JC015002
gne, und ihr Bestreben nach moeglichster Sinnlichkeit in den Vorstellungen und moeglichster Freyheit in Verknuepfung d  00617RA034032
keit ist auf einen Gegenstand, auf ein Verhaeltniss zwischen Vorstellungen und Vorstellungen gerichtet. Wenn wir empfi  00334RA010020
leitet. Auf das Verhaeltniss dieser beyden entgegengesetzten Vorstellungen unter einander kommt es nun an, ob bey eine  15430JA063007
ndige Gegenwart und Versinnlichung sind also noethig, unsern Vorstellungen vom Leiden diejenige Staerke zu geben, die  16005JB010010
Klasse der Sinne gerechnet worden ist. $ Der Geruch gibt mir Vorstellungen von den feinsten Atmossphaeren gewiser Koer  01820BH025005
eftigung, ist nur relative Schoenheit. / Es giebt verworrene Vorstellungen von Vollkommenheit, die doch gerade kein Sc  07612XF064004
laeugnung der Selbstliebe u.s.f sollten uns, da sie so viele Vorstellungen von Zweckwidrigkeit in unsre Seele rufen, m  14035IA081035
aber nicht in der That existiren. Nur durch die Folge seiner Vorstellungen wird das beharrliche Ich sich selbst zur Fr  34231PKC23006
telle, wird meine Glueckseligkeit, also ligt mir daran, diese Vorstellungen zu erweken, zu vervielfaeltigen, zu erhoehe  11919HG029015
ern, wirksam zu seyn, welches alles darauf hinauslaeuft, uns Vorstellungen zu erwerben, also Vorstellungstrieb, Erkenn  17127KA010022
 den Koerper vom Geist, ohne ihm jedoch die Moeglichkeit, zu Vorstellungen zu gelangen und Handlungen in der Koerperwe  04901DI004039
, die fuer sich allein nie im Stand ist, die Realitaet ihrer Vorstellungen zu verbuergen. Der populaere Schriftsteller  01033RA070058
er Sinn; die Form giebt die Vernunft. Die Vernunft verbindet Vorstellungen zur Erkenntniss oder zur Handlung. Es giebt  08631XM006004
ist nicht auf der andern Seite mein Zustand bei jeder dieser Vorstellungen. Den Sonnenhimmel sehe ich gern. Den Sterne  02905PL012016
endsten Lichte. $ Auch dazu ist nun eine Reihe abwechselnder Vorstellungen, also eine zweckmaessige Verknuepfung mehre  16403JF011008
chtet sich auch der Grad der erstern. # I ) Je lebhafter die Vorstellungen, desto mehr wird das Gemueth zur Thaetigkei  15914JB001006
sslich als schoen, denn Finsterniss kann als Beraubung aller Vorstellungen, die das Licht verschafft, nie gefallen, un  22533MA050044
des thierischen, jenes ist Gefuehl des geistigen Lebens. Die Vorstellungen, die ich durch dieses erhalte, sind von Kae  01902BH040002
 Lebhaftigkeit und Staerke der in unsrer Phantasie erweckten Vorstellungen, die sittliche Vortreflichkeit der leidende  15220JA041010
embranen der Nase und der Schleim sind die Schuzkraefte. Die Vorstellungen, die wir durch den Geruch erhalten haben no  01826BH029002
be in Bewegung zu sezen; um einem denkenden Wesen Materie zu Vorstellungen, einem empfindlichen Geiste Stoff zu Empfin  05308DL037047
bricht und ein neues beginnet. Und das ist nun die Reihe der Vorstellungen, gegruendet auf die Assoziation; diese aber  02333PJ012008
 so ist es auch nicht die Menge, nicht die Lebhaftigkeit der Vorstellungen, nicht die Wirksamkeit des Begehrungsvermoe  15303JA045013
n, so beziehen wir die Vorstellung desselben nicht auf andre Vorstellungen, sondern auf unser empfindendes Selbst. An  00408PA012031
euschung zu fruehzeitig zu entreissen. Die Lebhaftigkeit der Vorstellungen, und die Staerke der Eindruecke, welche uns  16314JE004004
ch Anschauungen, d.h nach ganzen und durchgaengig bestimmten Vorstellungen, und ist ohne Unterlass bemueht, das Allgem  00529RA028016
elnen Vorstellung, oder ob wir um den Grund aller moeglichen Vorstellungen, unsre Existenz in der Sinnenwelt, ob wir f  17438KA049022
 Wald, das Herumirren auf der graenzenlosen See, sind lauter Vorstellungen, welche Grauen erregen, und in der Dichtkun  18937KB036018
 Erhabene ist also die Wirkung dreyer auf einander folgender Vorstellungen: 1 ) einer objektiven physischen Macht, 2 )  18602KA161011
                                                             71
digen Widerspruch mit der Vernunft vorzustellen. Eine solche Vorstellungsart liegt zwar auf keine Weise im Geiste des  34842PT010003
oermigen Kreis seines Berufs eingeschlossen, sich zu fremder Vorstellungsart nicht erweitern kann. $ Es lag auf meinem  32604PF043046
it der freyen Natur leben konnte, wie sehr viel naeher seine Vorstellungsart, seine Empfindungsweise, seine Sitten der  42915QA149035
                                                             3
egen ist sinnlich, wenn die Zweckmaessigkeit nicht durch die Vorstellungskraefte erkannt wird, sondern bloss durch das  13603IA030011
                                                             1
 konnte ihn die unfassbare Natur nur an die Schranken seiner Vorstellungskraft und die verderbende Natur nur an seine  04632TA100044
sammten Geschlechts. Zuerst also den abstrakten Fall: Es ist Vorstellungskraft und Wille da, es ist Kreis der Wirkung  04910DI006008
 Denkbaren zu modeln, und die subjektiven Bedingungen seiner Vorstellungskraft zu konstitutiven Gesetzen fuer das Dase  32520PF043018
l des Zufalls, seine Gedanken nicht das gehaltlose Spiel der Vorstellungskraft; aus dem Gesetz der Nothwendigkeit gehe  43703QA230017
 dem ersten wird nur eine einzelne Aeusserung der sinnlichen Vorstellungskraft, bey dem zweyten aber wird der letzte G  17418KA044011
```

5
etzen, welches Trieb der Selbsterhaltung genannt wird. $ Der Vorstellungstrieb geht auf Erkenntniss, der Selbsterhaltu 17131KA012002
der Selbsterhaltung erhebt eine viel lautere Stimme als der Vorstellungstrieb. Es ist ganz etwas anders, ob wir um de 17436KA048028
ihnen begruendet. $ Das Theoretischerhabene widerspricht dem Vorstellungstrieb, das Praktischerhabene dem Erhaltungstr 17416KA043005
les darauf hinauslaeuft, uns Vorstellungen zu erwerben, also Vorstellungstrieb, Erkenntnisstrieb heissen kann. Zweyten 17127KA010026

4
die Natur als Objekt der Erkenntniss, im Widerspruch mit dem Vorstellungstriebe. Bey dem Praktischerhabenen steht sie 17218KA018015

1
ungen einen Unterschied machen kann. Soll also das sinnliche Vorstellungsvermoegen an einem Gegenstand erliegen, so mu 23002MA096005

1
ternen Gemeinsinn, das Ideale dem Wirklichen, die subjective Vorstellungsweise der objectiven / / aber mit welcher Ver 46005QB201041

1
mme einzuraeumen? $ Diese Stimme scheint aber keineswegs zum Vorteil der Kunst auszufallen; derjenigen wenigstens nich 31116PB006007

1
zur Moralitaet, gegen die Sinnlichkeit in augenscheinlichem Vortheil befinden, weil schon durch die blosse Moeglichke 21614LA238036
schon Veredlung einer menschlichen Seele den gegenwaertigen Vortheil dem ewigen aufzuopfern / es ist die edelste Stuf 12235HI010011
hl dieses nachtheilige Verhaeltniss der Individuen bey allem Vortheil der Gattung? Warum qualifizirte sich der einzeln 32229PF019010
In diesen Faellen naemlich stimmt er unsere Sinnlichkeit zum Vortheil der Pflicht und macht also auch ein geringes Maa 03506SA074010
noch ein Unterschied statt faende, so wuerde er vielmehr zum Vortheil des Letztern ausfallen, da das beglueckende Bewu 14302IA099064
nd moralischen Natur des Menschen. Indessen ist der groesste Vortheil doch auf Seiten der Sinnlichkeit; durch das Scho 08725XN004005
n ihnen so weit voranleuchtete. Der neuern Kunst, welche den Vortheil geniesst, von einer gelaeuterten Philosophie ein 15729JA089006
eine Bedingung eingehen darf, und die Neigung erst zu seinem Vortheil gewinnen muss, sich zugleich nach den Subjekten 01210RA085055
hterdings nicht anders handeln, und er muesste seinen eignen Vortheil hassen, wenn er lasterhaft seyn wollte. Es kann 04413TA077029
ydes ausreichen kann / moechte er immerhin gegen dieses, zum Vortheil jenes, verstossen. Von Empfindung zum Ausdruck d 08325PA059026
rschaft. Da der Sinn nie getaeuscht wird, so macht er diesen Vortheil mit grobem Uebermuth gegen seinen edleren Nebenb 30435OC150011
n Handelns macht; auch in seiner Religion vergisst er seinen Vortheil nicht gern, nur dass er denselben in dem Ideale 49727QD046061
achgiebigkeit gegen die Gegner etwas sehr wichtiges fuer den Vortheil seiner Kirche gewonnen zu haben. Er bildete sich 42333QA091038
gen Trieb erwecken kann, so hat letzterer wieder den grossen Vortheil ueber den erstern, dass er dem Trieb einen groes 47422QC065036
die Menschheit in ihrem Gegenstand aufgeht, und der niedrige Vortheil ueber den Sinn wird verschmaeht, um ueber den Wi 40922PA048020
uer sich, sobald ich selbst nur bin, was ich seyn soll. Sein Vortheil ueber mich ist aus, sobald ich will. Wer mir abe 30622OC179002
er diese Behauptung. Ein Dichter, der sich auf seinen wahren Vortheil versteht, wird das Unglueck nicht durch einen bo 15532JA071008
r dem Genius der neuern nichts weiter als diesen zufaelligen Vortheil voraus haette, und wehe dem % griechischen Kunst 21905LA263017
g erblickt, mit ihr zu ringen, hat vor derselben den grossen Vortheil voraus, dasjenige als Hauptzweck und als ein eig 05329TA154038
auf die aeussere und aesthetische Bildung unstreitig als ein Vortheil zu betrachten ist, auch in Absicht auf die inner 01928rA004017
, so wird es das Ansehen haben, als ob der eine Theil seinen Vortheil zu sehr, der andre seinen Nachtheil zu wenig emp 29930OC107017
. Weil die Sinnlichkeit keinen andern Zweck kennt, als ihren Vortheil, und sich durch keine andre Ursache als den blin 39221PX043010
imentalische Dichter versteht sich also nicht gut auf seinen Vortheil, wenn er dem naiven Dichter seine Gegenstaende a 47014QC033011

23
zu gewahren: als ihm vielmehr den Reiz jener Vergnuegen und Vortheile aufstelle, um diese Triebe in Bewegung zu sezen 05307DL037032
igen Nachtheilen der schoenen Kultur nicht ihre wesentlichen Vortheile aus den Augen setzen? Der Mensch ohne Form vera 33732PJ014047
Schein und nicht in dem Inhalt liegt, so hat die Kunst alle Vortheile der Natur, ohne ihre Fesseln mit ihr zu theilen 05406TA156025
rstande des sinnlichen Vermoegens entgegen, indem sie es zum Vortheile der Sittlichkeit gewinnt? $ Der Geschmack bring 06907XC016016
r gepflanzt schliessen sie mit den Nachtheilen zugleich alle Vortheile derselben aus, und befinden sich ihrem Wesen na 46904QC017014
auch der thierische Theil des Menschen ihm alle die grossen Vortheile gewaehrt, von denen bisher gesprochen worden, s 07106DY003016
alt in diesem Antikensaal dem studierenden Kuenstler mehrere Vortheile gewaehrte, als eine Wallfahrt zu ihren Original 10217GA022019
wird; aber es muss zugleich eine Bildung seyn, die zu seinem Vortheile spricht, d.i die eine, seiner Bestimmung gemaes 27713OB073028
des Zeit-Charakters und ihre Quellen aufzudecken, nicht die Vortheile zu zeigen, wodurch die Natur sie verguetet. Ger 32607PP049017
ern; dieser bedienen sich beyde Dichtarten mit dem groessten Vortheile. $ 4) Zurueckgreifende, durch die dasjenige wa 05811UA009019

10
schen eben so schwer als dem Mann im intellektuellen mit den Vortheilen der guten Erziehung jenes herrliche Geschenk d 42530QA113034
hmelzende Kraft der Schoenheit entbehren, als sich bey allen Vortheilen der Verfeinerung ihren erschlaffenden Wirkunge 34018PJ037061

2
n ungebildeten Voelkern zum Vorwurf macht, und nicht ganz so vortheilhaft von dieser Verfeinerung, die man an den gebi 33721PJ011022
duerfte * ! $ Es ist fuer moralische Wahrheiten gewiss nicht vortheilhaft, Empfindungen gegen sich zu haben, die der M 28612OB161008

2
erth auf die Betrachtung, dass es fuer die erste gewoehnlich vortheilhafter sey, wenn sich die Neigung auf Seiten der 28306OB131037

1
usdruck gestatten, der ihm auch, als blosser Erscheinung, am vortheilhaftesten ist. Mit andern Worten: seine sittliche 27723OR079029

	1	
verpflichtet wird. Der erste soll, um sich eines kraenkenden	Vortheils ueber den andern zu begeben, die Handlung seine	29918OC104008
nun % Laokoon bloss ein gemeiner Mensch, so wuerde er seines	Vortheils wahrnehmen, und wie die uebrigen % Trojaner in	21020LA161012
	2	
ucht bloss Bruchstuecke zu liefern, die mit vorhergegangenen	Vortraegen erst ein Ganzes ausmachen; dieser, dessen Publ	01214PA086017
	1	
betreffend, wird der Rhapsode, der das vollkommen Vergangene	vortraegt, als ein weiser Mann erscheinen, der in ruhiger	05902UA018013
in, dass der Epiker die Begebenheit als vollkommen vergangen	vortraegt, und der Dramatiker sie als vollkommen gegenwae	05710UA002051
	2	
nzel kein Glueck macht, und ein noch so geistvoller schoener	Vortrag auf dem Lehrstuhl keine Fruechte traegt / wenn di	01221RA087029
es unterordnen und aufopfern lerne. Desswegen muss schon der	Vortrag darnach eingerichtet seyn, durch Ausschliessung a	00619RA035005
weigen. Sie zeigen bloss die Eigenthuemlichkeit der Natur im	Vortrag der Gattung, und reichen oft fuer sich allein sch	27404OB051009
e Masse hindert ihn, seine ganze Kraft zu brauchen. / Grober	Vortrag der Masse ist Plumpheit. Kraft, die sich in der F	08302XL033002
faehig. Da sie nehmlich nichts anders ist, als ein schoener	Vortrag der Zwecke, welche die Natur mit dem Menschen bea	25616OA0F0010
chendes und gueltiges Zeugniss ablegen, und aus dem schoenen	Vortrag einer Gesinnung oder Handlung wird man nie ihren	28313OB133032
oennte, dass sie bloss im Dienst des Verstandes handelt. Der	Vortrag haelt sich zwar etwas naeher an das Leben und an	00802RA046002
t es kein Wunder, wenn ein noch so gruendlicher dogmatischer	Vortrag in der Konversazion und auf der Kanzel kein Gluec	01220PA097012
eren, als sich Kampf in ihre Ausuebung, also Wuerde in ihren	Vortrag mischt. Denn unser moralisches Urtheil bringt jed	29814OC090042
zu bilden. Die Einbildungskraft wird also bey dem populaeren	Vortrag schon weit mehr ins Spiel gemischt, aber doch ims	00733RA044008
n, aber das, was er wirklich ist, muss man aus dem mimischen	Vortrag seiner Worte und aus seinen Gebaerden, also aus B	26820OA171029
zu den allgemeinen Begriffen, auf die der wissenschaftliche	Vortrag sich einschraenkt, einen Inhalt darbieten werde.	00727RA042034
d vielleicht nie zurueckkehrt, muss sein Geschaeft bey jedem	Vortrag vollenden, jede seiner Auffuehrungen muss ein Gan	01216RA086039
be der Preis der Anstrengung ist. Bey dem wissenschaftlichen	Vortrag werden die Sinne ganz und gar abgewiesen, bey dem	01319RA099004
der in ruhiger Besonnenheit das Geschehene uebersieht; sein	Vortrag wird dahin zwecken, die Zuhoerer zu beruhigen, da	05904UA018027
im Verstand an einander schliessen, muessen sie sich auch im	Vortrag zusammenfuegen, und die Staetigkeit in der Darste	00522RA026020
	16	
Augen setzen? Der Mensch ohne Form verachtet alle Anmuth im	Vortrage als Bestechung, alle Feinheit im Umgang als Vers	33739PJ015009
	1	
er zu erwarten scheinen, wie eine Unterhaltung am Kaminfeuer	vortragen kann. Mit dem erstern mag man jeden zum Stillsc	36836PR004026
	1	
en, sondern auch die Probe der Wahrheit muss in der Form des	Vortrags zugleich mit enthalten seyn. Diess kann aber nic	00517RA024036
en vorauszusetzen, richtet sich bloss nach dem Objekt seines	Vortrags, da im Gegentheil der Redner, der mit seinem Pub	01208RA085035
geschmackvolle Einkleidung der Begriffe, wenn der Zweck des	Vortrags, der doch kein anderer seyn kann, als Erkenntnis	00420RA016018
enntniss Verzicht thun muessen, dafuer aber, in Ansehung des	Vortrags, etwas mehr Freyheit gewinnen. Man verlaesst in	00706RA037052
	4	
den seyn. und gestehen dass er noch wenig geleistet habe wie	vortrefflich auch sein Werk seyn mag und wie hoch auch se	06128VA022053
echselwirkung und die ganze Wichtigkeit desselben findet man	vortrefflich auseinander gesetzt in % Fichte's Grundlage	34823PM005012
sammenhaengen moegen. Aber was die Dichtkunst mittelbar ganz	vortrefflich macht, wuerde ihr, unmittelbar, nur sehr sch	21927LA269007
	3	
Man kennt die % Virgilische Erzaehlung schon aus % Lessings	vortrefflichem Kommentar. Aber die Absicht, wozu % Lessin	20727LA123009
	1	
lbst mit Weichheit gegen andre verbunden, macht den wahrhaft	vortrefflichen Charakter aus. Aber meistens wird der gege	35138PM027013
streichen Formen, schliesse sie ringsum mit den Symbolen des	Vortrefflichen ein, bis der Schein die Wirklichkeit und d	33621PI049021
ne Gehuelfin erwaehlte / wenn die sanfte Theilnehmung dieser	vortrefflichen Freundin seine Freuden wuerzt und erhoeht,	03428CB034021
iche Wesen, welches durch Misdeutung und Nachaeffung einiger	vortrefflichen Werke, von etwa achtzehn Jahren, in % Deut	46028QB207020
	4	
rselben gegeben wird, desto edler ist jene Gattung und desto	vortrefflicher ein solches Produkt. Man kann diess mit We	38036PV016038
er er gros; aber ich kann mir ihn groesser noch denken; noch	vortrefflicher sein Werk. Er ist treflich; aber nicht vol	01318BC037014
	2	
sehr indifferente als wahrhaft moralische befinden. Denn die	Vortrefflichkeit der Menschen beruht ganz und gar nicht a	03431SA072003
n nie aus der Abhaengigkeit der Kraefte treten) so kann die	Vortrefflichkeit eines Kunstwerks bloss in seiner groesse	38027PV015025
chlichen Betrachtung der Dinge begnuegen; aber aller Weg zur	Vortrefflichkeit geht durch die Muehe. Das Genie waehlt d	09733XN007032
	3	
und erhoeht, seine Leiden / (denn auch die Grose, auch die	vortrefflichsten unter den Grosen haben ihre Leiden, weil	03430CB035007
	1	
faellige zu scheiden. Bey dieser Methode faehrt er im Ganzen	vortreflich und wird schwerlich einen bedeutenden Fehler	49429OD017008
ch zu versammeln, sich eigen zu machen, was sie als gut, als	vortreflich, als reizend erkennen. Anschauung des Schoene	11713HG003047
	2	

ss selbst den Boesewicht oft eine hohe Begeisterung fuer das Vortrefliche anwandele, selbst den Schwachen zuweilen ein 11816HT016028
dert haben. Wer sollte wohl einem Affekte mistrauen, der das Vortrefliche in der menschlichen Natur so kraeftig in Sch 02431FA210009
en haben wir in Deutschland so viele grosse Genies, so viele vortrefliche Maenner und Werke. Es geht den % Deutschen m 09113YC016012
3
erzensfreund um die Vorlesung einer schoenen Anekdote, eines vortreflichen Gedichtes sich zanken kann, und mein Herz h 11805HG014019
s reizend erkennen. Anschauung des Schoenen, des Wahren, des Vortreflichen ist augenblikliche Besiznehmung dieser Eige 11715HS004007
o, wie ein vergnuegter Geist das gewisse Loos eines sittlich vortreflichen Menschen ist, so ist sittliche Vortreflichk 13514IA023012
Inhalt der Form aufgeopfert worden ist, sondern von wirklich vortreflichen Schriften, die die schaerfste Sachprobe aus 01235PA090022
der Widerschein dieser einzigen Urkraft, eine Anziehung des Vortreflichen, gegruendet auf einen augenbliklichen Tausc 11934HH005035
5
% Sarazenen im Zuegel halten sollte? + Hierueber kann nichts vortreflichers gesagt werden, als was % Garve in seinen A 05208DL027004
1
r in unsrer Phantasie erweckten Vorstellungen, die sittliche Vortreflichkeit der leidenden Personen, der Rueckblick de 15221JA041013
zu hindern §23. $ Nothwendigkeit dieses Nachlasses §24-25. $ Vortreflichkeit desselben §26. $ Trennung des Zusammenhan 03939DB033001
t etwas vorhanden ist, das ihr Wachsthum beschraenket. ± §26 Vortreflichkeit dieses Nachlasses. $ Und eben dieses leis 07402DB001003
etten. $ Was ist die Summe von allem bisherigen? $ Lasst uns Vortreflichkeit einsehen, so wird sie unser. Lasst uns ve 12513HJ023003
elbst unterhandeln. Harmonie, Wahrheit, Ordnung, Schoenheit, Vortreflichkeit geben mir Freude, weil sie sich in den th 11607HF009005
n mein, machte ich nur mein ewiges Eigenthumsrecht auf deine Vortreflichkeit gelten / stolzer darauf, dich zu lieben a 12011HH009030
eines sittlich vortreflichen Menschen ist, so ist sittliche Vortreflichkeit gern die Begleiterinn eines vergnuegten G 13515IA023018
nsch, der es so weit gebracht hat, alle Schoenheit, Groesse, Vortreflichkeit im Kleinen und Grossen der Natur aufzules 12120HH030012
noch wirthschaftlich ausspendet, der Laster und Thorheit zur Vortreflichkeit noch endlich verarbeitet, und die grosse 12837HJ074062
ligkeit um sich her zu verbreiten. Welche Schoenheit, welche Vortreflichkeit, welchen Genuss ich ausser mir hervorbrin 11921HG030004
10
ch auf das kindlichste danken zu doerffen. Die weisesten und vortreflichsten Anstalten, welche Hoechstdieselbe zur Auf 03718DA006004
selbst bestimmende Wesen. Diess ist es, was uns auch in den vortreflichsten Stuecken der % Griechischen Buehne etwas 15706JA084009
2
er Erziehung in ruehrenden erschuetternden Gemaehlden an ihm vorueber fuehren; hier koennten unsre Vaeter eigensinnige 09823PA147016
sst die Natur ihre reiche Mannichfaltigkeit an seinen Sinnen vorueber gehen; er sieht in ihrer herrlichen Fuelle nicht 38906PX010011
haetigkeit zum Leiden, und bemerken deutlich, dass das erste vorueber ist, wenn das letztere eintritt. In unserm Wohlg 39626PY025023
hm anliegen, seine Abfahrt zu verschieben, biss der Seesturm vorueber sey. Aber das Leiden eines Verbrechers ist nicht 14132IA087041
ch dem Gesetz der Freyheit gehen sie an der Einbildungskraft vorueber; der Gedanke bleibt derselbe, nur wechselt das M 01017PA067021
ungen desselben zu verbreiten. An diesen eilt er nur schnell vorueber, weil ihm daran liegen musste, die Vorstellung e 20720LA121007
6
Veraenderung des Nervengeists bei der Sensation an der Seele voruebergehe, und erst diese gleichartige Veraenderung im 02012BI018019
1
ener grossen Wirkung empor steigen / lass in dunkler Ahndung voruebergehen an ihm alle Glueckliche, die er schaffen sol 12320HI019017
r sie sind durch den Schimmer, welchen die Schoenheit nur im Voruebergehen auf sie wirft, blos mit den Werken schoener 07221YE041031
en / diess ist eine viel zu wichtige Frage, um hier bloss im Voruebergehen beantwortet zu werden, und deren Eroerterun 26108OA104042
he Ohnmacht erinnern. Er musste also die erste mit Kleinmuth voruebergehen, und sich von der andern mit Entsetzen abwe 04634TA101008
heit in tausend Gemaehlden fasslich und wahr an dem Menschen voruebergehen, wo die Vorsehung ihre Raezel aufloesst, ih 09134PA057040
5
ultat einer Veraenderung in der materiellen Welt, diese aber voruebergehend und fluechtig ist, so wuerde die Vorstellu 01929BI013060
1
ufaellige Umstaende auf ihre allgemeine Bildung und auf ihre voruebergehende Gemuethsstimmung Einfluss haben, entweder 43233QA182028
1
Vernunft erst orientiren muesste. Es erweckt mir kein gutes Vorurtheil fuer einen Menschen, wenn er der Stimme des Tr 29703OB168006
1
ndelte. $ Denn woher diese noch so allgemeine Herrschaft der Vorurtheile und diese Verfinsterung der Koepfe bey allem 33106PH010009
Spielerinnen geraten ist. + Moechte man aller Orten von dem Vorurtheile zurueckkommen, dass theatralische Umgebungen 08533eA005007
2
e Verhaeltnisse in der wirklichen Welt noethig machen, Ihrem vorurtheilfreyen Geist auf dem Felde der Ideen in dem neh 31224PP019027
1
t, wie sklavisch die groessere Masse des Volks an Ketten des Vorurtheils und der Meinung gefangen liegt, die seiner Gl 09728PA138027
1
en uns also theoretisch rueckwaerts, indem sie uns praktisch vorwaerts fuehren und veredeln. Sie stellen unglueckliche 46907OC018011
g ist, so kann sie rueckwaerts nicht nachgeben, sondern muss vorwaerts gegen den Willen draengen, bey dem die Befriedi 29130OC030035
schwind zu balanciren, er wird nach Belieben rueckwaerts und vorwaerts greifen und wandeln, man wird ihm ueberall folg 05908JA018066
r sehen nicht rueckwaerts in die Seele des Thaeters, sondern vorwaerts in sein Schicksal, auf die Wirkungen seiner Tha 24520XA059011

enwart, in welche die blosse Thierheit sich einschliesst, um vorwaerts nach einer unbeschraenkten Zukunft zu streben: 39035PX029022
nn, als der Schlaf unsrer Geistaskraefte: sondern fuehre uns vorwaerts zu unsrer Muendigkeit, um uns die hoehere Harmo 47211QC048035
6
eniges Raums. $ Der Motive kenne ich fuenferley Arten: $ 1) Vorwaertsschreitende, welche die Handlung foerdern; deren 05804UA007008
1
tet, und auf der Waage des Verstandes, vor dem besten in der Vorwelt behaupten mag; aber in geschlossenen Gliedern aus 32223PF017024
erzen den Aberglauben, die Geschichte reicht den Spiegel der Vorwelt, und die Philosophie lacht ueber die Thorheit der 05521QM029029
2
n. Der Nothwendigkeit strenge Stimme, die Pflicht, muss ihre vorwerfende Formel veraendern, die nur der Widerstand rec 41138Pa073009
1
, weil wir lieber diesen ungluecklich sehen als es durch die Vorwuerfe unsers Gewissens selbst seyn wollen? * So sophi 02510PA216025
1
st es, was uns ein rigoristischer Richter der Schoenheit zum Vorwurf machen kann. Diesen Vorwurf werden wir solang ver 40419PZ060061
mm von jener Wildheit, die man den ungebildeten Voelkern zum Vorwurf macht, und nicht ganz so vortheilhaft von dieser 33720PJ011016
scher Richter der Schoenheit zum Vorwurf machen kann. Diesen Vorwurf werden wir solang verdienen, als wir das Schoene 40420PZ061002
ch mich gar nicht berufen fuehle, das Zeitalter gegen diesen Vorwurf zu rechtfertigen, so geht doch schon aus der weit 40324PZ053012
sie auf Vergnuegen abzwecken, wie gegen einen herabsetzenden Vorwurf zu vertheidigen, so wird dieser Glaube dennoch, n 13306IA002030
5
Veredlung, welches die Vernunft in ihrer reinen Gesetzgebung vorzeichnet, darf sich also der Dichter eben so wenig als 48926QC199013
1
groessten Meisterstuecken der epischen und dramatischen Muse vorziehen koennen; aber bey solchen Lesern ist es nicht s 46924QC024030
, vorzuziehen; sondern dass jeder, ohne Unterschied das Gute vorziehen wuerde, weil es das Gute ist, wenn es nicht zuf 03006SA022033
2
r nicht eigentliche Lust nennen kann, aber der Lust oft weit vorzieht. Nun ist aber dieses Schauspiel der Natur eher v 22528MA049038
1
sondern sie hat die Absicht, das Gemueth auf etwas wichtiges vorzubereiten. Da wo ein grosser und tiefer Eindruck gesc 30823oC041021
1
erstandes neue Systeme gruenden will. * Um aller Missdeutung vorzubeugen, bemerke ich, dass, so oft hier von Freyheit 37328pS001004
m paupertatis aufweisen. * Ich bemerke, um jeder Missdeutung vorzubeugen, dass es bey dieser Eintheilung ganz und gar 49236qC032006
u Beurtheilung derselben naeher anzugeben und der Verwirrung vorzubeugen, welche unvermeidlich einreissen muss, wenn m 13712IA040030
3
ngskraft (und die Natur kann nicht wohl andre als sinnliche Vorzuege ertheilen) so mag es bey Zeiten darauf denken, 27618oB019019
en derselben zu entfernen weiss, ohne doch ihre specifischen Vorzüege mit aufzuheben, und durch eine weise Benutzung i 38133PV022024
er Geburtsadel, als eine hoehere Kaste betrachtet, weil ihre Vorzuege von Naturbedingungen abhaengig sind, und daher u 27540oB017030
einer und freyer Wuchs, eine wohlklingende Stimme u.s.f sind Vorzuege, die man bloss der Natur und dem Glueck zu verda 25607OA058024
um mit matter Spur angedeutet sind. $ Ich verkenne nicht die Vorzuege, welche das gegenwaertige Geschlecht, als Einhei 32221PF017005
5
ich unsre Nebenbuhler, ja oft unsre Muster in den nehmlichen Vorzuegen, mit denen wir uns ueber die Naturwidrigkeit un 32125PF007027
1
leiben, als der Lasterhafte im Glueck zur Tugend umkehren. $ Vorzueglich aber kommt es bey Bestimmung des Verhaeltniss 13913IA064001
ausen ueber das Hoellenreich erfuellen will, so macht er uns vorzueglich auf die Leerheit und Stille desselben aufmerk 18914KB028015
uto. $ Bey den Einweihungen in die Mysterien der Alten wurde vorzueglich auf einen furchtbaren feyerlichen Eindruck ge 18919KB030010
, denn eine ausfuehrlichere Entwicklung derselben, deren sie vorzueglich bedarf, bleibt einer andern Zeit vorbehalten 46604QC002026
genstaende jede vorzueglich waehlen, welcher Motive sie sich vorzueglich bedienen wird; ich sage vorzueglich: denn, wi 05719UA003073
gener Person: Man kennt die schoene Stanze und hat sie immer vorzueglich bewundert: $ = O Edelmuth der alten Rittersit 43423QA201023
genwaertigen Jahrzehends in % Teutschland zeichnet sich auch vorzueglich dadurch von den vorigen aus, dass er dem Dram 07904EA003011
uer diese Arten des Vergnuegens vorzueglich empfaenglich und vorzueglich darnach luestern sind, werden sich leichter m 15015JA024012
chreitende, welche die Handlung foerdern; deren bedient sich vorzueglich das Drama. $ 2) Rueckwaertsschreitende, welc 05805UA007016
starken Anstrengung des Denkens begleitet sind, worunter ich vorzueglich denjenigen schleichenden Zorn, den man Indign 05930QQ002017
Quellen des Vergnuegens, das der Affekt an sich selbst, und vorzueglich der traurige, gewaehrt, aufmerksam machen. Es 15126JA033021
aetigt. $ Nicht selten aber gewinnt eine geistreiche Bosheit vorzueglich desswegen unsre Gunst, weil sie ein Mittel is 14609IA129008
ss diese Erklaerungsart mich nicht ganz befriedigt, und zwar vorzueglich deswegen nicht, weil sie von dem Naiven ueber 41819qA011012
geworden; den % borghesischen Fechter, eine Figur, woran ich vorzueglich die Wahrheit des Muskelspiels bewundre, die Z 10437GA056038
ind. Gemuether also, welche fuer diese Arten des Vergnuegens vorzueglich empfaenglich und vorzueglich darnach luestern 15015JA024009
r % Griechen gegruendete Umstaende bei. Zu diesen rechne ich vorzueglich folgende: 1., die Sklaverei. Diese ueberhob d 06501WA029005
n. In noch andern wuerde sich das Ruehrende mit dem Schoenen vorzueglich gatten, und zu der zweiten Ordnung der Kunst 13723IA044011
sias, alle schimmernden Gleichnisse, worinn unser Dichter so vorzueglich gluecklich ist, fuer die zarten Empfindungen 45922QB130034
, so wuerde sie sich doch gerade dadurch bewaehren, dass sie vorzueglich nothwendig ist, um das einzelne Bestreben zu 06306WA003026

m aufgebaut worden ist. Auch die Musik der Neuern scheint es vorzueglich nur auf die Sinnlichkeit anzulegen, und schme 20001LA047008
en Dichtern besonders guenstig. $ Das epische Gedicht stellt vorzueglich persoenlich beschraenkte Thaetigkeit, die Tra 05729UA006005
eyden Dichtarten am meisten frommt, welche Gegenstaende jede vorzueglich waehlen, welcher Motive sie sich vorzueglich 05718UA003067
jenigen Handlungen nachahmen, welche den mitleidenden Affekt vorzueglich zu erwecken vermoegen. $ Um also der tragisch 15405JA055016
ck seyn, fuer die Kunst ist es der hoechste. Es gehoert also vorzueglich zum Zweck der letztern, das hohe Vergnuegen n 15328JA052004
ert habe. $ Die sogenannten unvollkommenen Pflichten sind es vorzueglich, die das Schoenheitsgefuehl in Schutz nimmt, 02527RA221007
och auffallender. Alle Krankheiten von Bedeutung, diejenigen vorzueglich, die man die boesartige nennt, und die aus de 06520DU018006
welcher Motive sie sich vorzueglich bedienen wird; ich sage vorzueglich: denn, wie ich schon zu Anfang bemerkte, ganz 05720UA003078
27

endiges ist. So zeigt sich der gemeine Menschenverstand, der vorzuegliche Antheil des Realisten, durchgaengig im Denke 49424QD015008
bracht wird, Urheber des Ungluecks zu werden. So ist es eine vorzuegliche Schoenheit in der deutschen % Iphigenia, das 15610JA076005
2

ejenige Dichtungsart also, welche uns die moralische Lust in vorzueglichem Grade gewaehrt, muss sich eben desswegen de 14004IA074010
1

haetigkeitstrieb der befriedigendste; er muss also mit einem vorzueglichen Grade von Lust verknuepft seyn * . In einen 15319JA048036
cht die Fehler des Dichters zur Last legen. Ich bemerke zwei vorzueglichen Moden im Drama, die zwei aeussersten Enden, 08206EA041004
2

enschen ist aelter und draengender - Beduerfniss der Geistes vorzueglicher, unerschoepflicher. Wer also unwidersprechl 08828FA019011
1

bei einer jeden Nation in gewissem Grade moeglich, in einem vorzueglicheren aber bei einer oder der andren nach folge 06331WA013030
eibung derselben, aber doch gerade nicht mehr und mit keinem vorzueglicheren Herzensantheil, als er es auch in Beschre 42923QA150022
2

dass unter den Haenden sentimentalischer Dichter (auch der vorzueglichsten) keine einzige Gedichtart ganz das gebli 46738qC012040
haupten in der Dichtkunst die Epopee und das Trauerspiel den vorzueglichsten Rang. In den Erstern ist das Ruehrende de 13717IA041015
Vernachlaessigung im Genusse hoeherer Schoenheit. $ Eine der vorzueglichsten Statuen, ist ein sterbender Sohn der % Ni 10425GA053003
keit in fortdauernder Spannung zu erhalten. $ Diess sind die vorzueglichsten Unterarten des Kontemplativerhabenen der 19135KB067004
4

hen koennen, so war es Pflicht fuer mich, dir Genuesse nicht vorzuenthalten, deren du faehig und wuerdig warest. Die S 11429HD027023
1

nzung kann also der Mensch nicht in Anschlag bringen, seinen Vorzug als Intelligenz kann er nicht geltend machen, wenn 25724QA073015
sichtbar machen. Seine hoehere Bestimmung, die allein diesen Vorzug begruendet, wird also durch seine Schoenheit nicht 26131oA003007
e Objekt behandle, so ist kein Zweifel, dass die erstere den Vorzug behauptet; will man aber wissen, welche von beyden 44503QB060020
sofern wahr, als er schon in der blossen Erscheinung diesen Vorzug behauptet, ohne dass man sich dabey seiner Menschh 25718QA071031
des Thiers, vor welchem er nun bloss den unbeneidenswerthen Vorzug besitzt, ueber dem Streben in die Ferne den Besitz 39127PX035030
igend als beguenstigend fuer die Eigenliebe; und wenn ja ein Vorzug dabey in Betrachtung kommt, so ist dieser wenigste 41612QA035045
vor, was allein im Stande war, den Weisen zu bilden, und der Vorzug des letztern moechte wohl weniger darinn bestehen, 49014QC206020
enschen, deren Mangel kein anderer wenn auch noch so grosser Vorzug ersetzen kann. Haelt man sich also einzig nur an d 34011PJ036035
, welchem von beyden in Ruecksicht auf jenes letzte Ziel der Vorzug gebuehre. 43830QA246049
bloss auf Rechnung der Natur, und kann ihm selbst zu keinem Vorzug gereichen. $ Bey dem Thiere und der Pflanze giebt 27222OB031041
Eigenschaft zu messen, worinn dieser seinen unabstreitbaren Vorzug hat. In poetischen Werken ist es anders, und siege 44020QB012045
Die durch sein Handeln erfuellte Bestimmung wuerde ihm einen Vorzug kosten, den die in seinem Bau bloss angekuendigte 26321OA122010
len, aber nimm sie in dich auf und strebe, ihren unendlichen Vorzug mit deinem eigenen unendlichen Praerogativ zu verm 42905QA147021
die Sache selbst nach gesunden Begrifen waegen: dann diesen Vorzug muss ich dieser Theorie einmal lassen, dass sie si 02121PI042026
, die sich schon in der blossen Anschauung offenbart, diesen Vorzug nicht sichtbar machen. Seine hoehere Bestimmung, d 26130oA002033
ngekuendigte Bestimmung beguenstigte; und wenn gleich dieser Vorzug nur sinnlich ist, so haben wir doch gefunden, dass 26323OA122025
lende Bestimmung sie erniedrige, werden sie vielmehr auf den Vorzug stolz seyn, dasjenige unmittelbar zu leisten, was 13312IA003016
tern verglichen werden, mit welchen sie auch den so seltenen Vorzug theilt, uns einen reinen, bestimmten und immer gle 47237qC015031
n moralischen Stimmungen des Gemueths wuenschen koennen, den Vorzug unserer Willensfreyheit, der uns so vielem Streit 43003QA155026
nd allen Anstalten zur gesellschaftlichen Ergoezlichkeit den Vorzug verdiene, haben selbst ihre Feinde gestanden. Aber 09934FA161032
sultat zu thun ist, die populaere und schoene Schreibart den Vorzug verdienen. Wann aber der populaere Ausdruck in den 01111RA075046
indlichkeit entgegen, welche im Collisionsfall vor jener den Vorzug verdient. Jener Commendant, dem die Wahl gelassen 14325IA104020
eit objektiv ist, gegeben. Da aber das, was dem Menschen den Vorzug vor allen uebrigen Sinnenwesen giebt, in der bloss 26127oA002008
rhabene, der Staerke der Empfindung nach, einen sehr grossen Vorzug vor dem theoretischen voraus habe. $ Das Theoretis 17515KA051064
werden) in der Begrenzung bestehet, erklaert sich der hohe Vorzug, den die bildende Kunst des Alterthums ueber die d 44008QB010043
dritte zu naehern hoffen duerfen. Wir erblicken in uns einen Vorzug, der ihnen fehlt, aber dessen sie entweder ueberha 41515QA027006
nnungen anzeigt. Das Gemeine zeugt bloss von einem fehlenden Vorzug, der sich wuenschen laesst, das Niedrige von dem M 24212NA017008
t seiner Schranken, so lang es ihren Zauber erfaehrt. $ Kein Vorzug, keine Alleinherrschaft wird geduldet, so weit der 41126PA070002
enn er zugleich ein Tugendhafter ist, geniesst den erhabenen Vorzug, mit der goettlichen Majestaet des Gesetzes unmitt 02733RA244013

e Dichter giebt also mit Recht den gemischten Karakteren den	Vorzug, und das Ideal seines Helden liegt in gleicher Ent	16821JE058012
	30	
aber die absolute Groesse, weil diese allein den Grund eines	Vorzugs in sich enthalten kann; da alle komparativen Groe	23503MB065014
llten wir, die wir nicht einmal Wegwerfung eines zufaelligen	Vorzugs verzeihen, mit Vergnuegen, ja auch nur mit Gleich	27011OB008043
	2	
irgend einer besondern Empfindungsweise oder Handlungsweise	vorzugsweise aufgelegt, zu einer andern hingegen ungeschi	38019PV014016
enigen Kuenste, welche den Verstand und die Einbildungskraft	vorzugsweise befriedigen, diejenigen also, die das Wahre,	13636IA038013
ejenigen hingegen, die die Einbildungskraft mit der Vernunft	vorzugsweise beschaeftigen, also das Gute, das Ruehrende	13703IA036049
es ist die Uebereinstimmung desselben mit dem Ideal, welche	vorzugsweise das Gemueth beschaeftigt; oder dieses ist zw	46629gC005019
freye Wirksamkeit derselben als absolute Selbstthaetigkeit,	vorzugsweise den Nahmen der Thaetigkeit verdient, in so f	15236JA044021
gen bedienen, und uns durch den Schmerz ergoetzen. Diss thut	vorzugsweise die Tragoedie, und ihr Gebieth umfasst alle	14006IA075003
d ueberlegen ist. $ Derjenige Zustand des Gemueths also, der	vorzugsweise dieso Kraft zu ihrer Verkuendigung bringt, d	15315JA048007
mueths in der Anschauung zu bezeichnen, und ihnen scheint es	vorzugsweise eigenthuemlich zu seyn. Es giebt aber auch e	07304XF004020
sch genoethigt, und doch auf beyde Art thaetig ist, verdient	vorzugsweise eine freye Stimmung zu heissen, und wenn man	37521PT019021
elbst anzufangen. Der Akt, durch den er dieses wirkt, heisst	vorzugsweise eine Handlung, und diejenigen seiner Verrich	27232OB036009
kt zu beherrschen; und in diesem Sinne nenne ich % Klopstock	vorzugsweise einen musikalischen Dichter. * " Der Hang, '	45639qB025049
hn zugleich zu verhuellen, ist es, was man in der Schreibart	vorzugsweise genialisch und geistreich nennt. $ Frey und	42619QA113046
ss das Existirende gut und schoen und vollkommen sey, heisst	vorzugsweise gross und erhaben, weil sie alle Realitaeten	04106TA040031
von der Stelle kommen sollte. Das andre Geschlecht, welches	vorzugsweise in Besitze der wahren Anmuth ist, macht sich	30712OC188005
o hohen Verdienste schuldig ist. $ Ich nannte diesen Dichter	vorzugsweise in der elegischen Gattung gross, und kaum wi	45809OB188005
sind, koennen nie anmuthig seyn, weit entfernt, dass sie es	vorzugsweise seyn koennten, und wenn eine schlafende Pers	26536oA010022
thwendig ist. Allgemeinheit und Nothwendigkeit aber enthaelt	vorzugsweise unsre sittliche Natur. Das sinnliche Vermoeg	16032JC010006
man im wirklichen Leben an poetische Werke zu machen pflegt,	vorzugsweise von dem sinnlichen Ideal hergenommen, und in	48703OC176017
ne Bestimmung zu entscheiden hat. $ Wenn daher dem Menschen,	vorzugsweise vor allen uebrigen technischen Bildungen der	25715OA071005
ist hier von einer solchen Quantitaet, die einem Gegenstande	vorzugsweise zukommt, d.h die nicht bloss ein quantum, so	23026MB012012
guenstig, und sie beguenstigt ja nur deswegen keine einzelne	vorzugsweise, weil sie der Grund der Moeglichkeit von all	37920PV005030
	21	
eren zu entwikkeln, und in Form eines Briefwechsels der Welt	vorzulegen. Folgende Briefe sind der Anfang dieses Versuc	10907HA003068
n ueber das Schoene und die Kunst in einer Reihe von Briefen	vorzulegen. Lebhaft empfinde ich das Gewicht, aber auch d	30506PA003022
	2	
$ Um also der tragischen Kunst ihr Verfahren im allgemeinen	vorzuschreiben, ist es vor allem noethig, die Bedingungen	15408JA056010
	1	
Erdbeben u.s.f. als eine zuernende Macht und dennoch erhaben	vorzustellen pflegen, wobey es von unsrer Seite Thorheit	18334kA001027
ge steht, in einem nothwendigen Widerspruch mit der Vernunft	vorzustellen. Eine solche Vorstellungsart liegt zwar auf	34841pM009056
ndlosen Raum begrenzen: um uns eine Veraenderung in der Zeit	vorzustellen, muessen wir das Zeitganze theilen. Wir gela	35911PS010021
/ Ich bin nicht im Stand mir eine Veraenderung ohne Bewegung	vorzustellen, und dennoch bin ich ueberzeugt, dass das De	01421BD012011
des Uebersinnlichen. $ Wie gelangt nun die Kunst dazu, etwas	vorzustellen, was ueber der Natur ist, ohne sich uebernat	20232LA079008
ittliche Wuerde als ein Bestandstueck unsrer Glueckseligkeit	vorzustellen, welche zu veraeussern in unsrer Willkuehr s	02515RA217033
	6	
st es nicht damit gethan, die Wahrheit bloss dem Inhalt nach	vorzutragen, sondern auch die Probe der Wahrheit muss in	00516RA024024
g und fester Gewisheit. Aber diese Zweifel, diese Irrthuemer	vorzutragen, war nothwendig; die Kenntniss der Krankheit	10822HA015006
	2	
ortreflich und wird schwerlich einen bedeutenden Fehler sich	vorzuwerfen haben; nur auf Groesse und Wuerde moechte er	49430QD017016
	1	
rebt, denjenigen, welches er durch Natur erreicht, unendlich	vorzuziehen ist. Der eine erhaelt also seinen Werth durch	43817QA243029
inken kann, um das Boese bloss desswegen, weil es boese ist,	vorzuziehen; sondern dass jeder, ohne Unterschied das Gut	03005SA022025
te. Sobald er ueberhaupt nur anfaengt, den Stoff die Gestalt	vorzuziehen, und an den Schein, (den er aber dafuer erke	40520Pa011010
r Neigung einem Widerspruch mit dem sittlichen Gefuehl kuehn	vorzuziehen, und auf solche Art, dem hoechsten Interesse	14119IA084087
	4	
ind ausgefuehrt worden. * Mit einem solchen Werke hat Herr %	Voss noch kuerzlich in seiner % Luise unsre deutsche Litt	47137gC013007
	1	
Der rasende % Roland. Erster Gesang, Stanze 22. * % Ilias. %	Vossische Uebersetzung. I) Band, Seite 153. * Es ist vie	43539gA031001
	1	
sich zu unsern Fuessen aufthut, ein Gewitter, ein brennender	Vulkan, eine Felsenmasse, die ueber uns herabhaengt, als	19727KB011013
	1	
dit, coelumque videre = Jussit, et erectos ad sidera tollere	vultus. $ % OVID II Metamorph. $ Durchlauchtigster Herzog	03709DA002039
	1	
el / Wie leicht wird der Weltherrscher dahinflattern auf der	Waage der Gerechtigkeit Gottes! uebervogen unendlich weit	00505AA050009

egenwaertige Geschlecht, als Einheit betrachtet, und auf der Waage des Verstandes, vor dem besten in der Vorwelt behau 32222P?017015
frohnen und alle Talente huldigen sollen. Auf dieser groben Waage hat das geistige Verdienst der Kunst kein Gewicht, 31129P3011004
esezten Begriff von Tugend will ich sie richten / auf dieser Waage will ich sie waegen! / $ Ich schaue in die Geschich 00433AA044032
der Obrigkeit bindet, uebernimmt die Schaubuehne Schwerd und Waage, und reisst die Laster vor einen schrecklichen Rich 09206PA059033
kespears % Julius % Cesar / es steht dahin, ob die Zunge der Waage, worinn hoehere Geister die menschlichen waegen, um C8836PA023017
6

ttliche Gesetzgeberinn, wie Gleich mit Gleichem handeln. Die Waagschalen stehen also, wie sie vorgiebt, dem Rechte nac 02413RA205002
1

izion und Sentenzen. Sollte, sage ich; / und was sollten die Waaren nicht, wenn man den Verkaeufer hoeret? Was sollten 08001EA011008
1

misverstehn, und ihre Sphaeren verwirren * . Ueber diese zu wachen, und einem jeden dieser beyden Triebe seine Grenze 34801PM009004
1

as erste kann nicht seyn; sonst muesten wir ja schlafend und wachend ununterbrochen denken, so koennten wir nicht mit 02306BJ004012
1

die Gefahr abwaegen, die die groesseste Geistesgegenwart des wachenden auffodern wuerde / Kann die Gewohnheit seine Tr 08338EA062036
1

$ So heftig wirket die thierische Fuehlung auf den Geist. So wachsam hat der Schoepfer fuer die Erhaltung der Maschine 04729DG023002
1

st unsern physischen Leben an dem Selbsterhaltungstriebe ein wachsamer Hueter, diesem Triebe aber an dem Schmerz ein W 17307KA026037
arf, % Lessing der gebildete Zoegling der Critik, und ein so wachsamer Richter seiner selbst / wie buessen sie nicht a 47916QC111051
2

oss eine Idee, welcher gemaess zu werden, er mit anhaltender Wachsamkeit streben, aber die er bey aller Anstrengung ni 28923QC004020
1

sind diese Nervenbewegungen heilsam und wirklich Gesundheit. Wachsen sie ueber diesen Grad hinaus, so koennen sie wohl 07320Da017001
keit ist das Maas der Unendlichkeit, das heist, er wird ewig wachsen, aber es niemals erreichen. $ Eine Seele, sagt ei 01029BB006012
sie Krankheit sind. Aber Krankheit kann nicht ins Unendliche wachsen, also endigen sie sich mit der totalen Destruktio 07309Da013007
ins Unendliche ausfliessen. Mit Bergen wollen wir gen Himmel wachsen, auf Stuermen und Wellen dahinbrausen; gaehe Abgr 06914DX014007
ngung des Geistes nichts mehr, die Vernunft wird, so wie sie wachsen, mehr und mehr uebertaeubt, und die Seele gewalts 04721DG018021
Ausbreitung richten. Also: so wie die geistigen Empfindungen wachsen, muessen auch die Bewegungen im Nervensystem zune 07229Da006007
rven. Also ist hier ein Zirkel und die Empfindung muss stets wachsen, und die Nervenbewegungen muessen in jedem Moment 07304Da011011
7

lichen Tod entgegen, wenn nicht etwas vorhanden ist, das ihr Wachsthum beschraenket. 07337Da021020
rais der sinnlichen Existenz) $ Freude auf Fortschreitung (Wachsthum der Thaetigkeit). $ Das Ideal der Furcht ist d 09416YH006008
2

n fortwachsen. Sie zeichnet jedem Affekt die Perioden seines Wachsthums, seiner Hoehe, und seiner Deferveszenz, wenn e 07413Db005008
1

rbrechers ein unbestechliches Gefuehl fuer Recht und Unrecht wachte, und seine Ausspruech selbst gegen das feurigste 14218IA094035
1

herrschend wird, und die ganze Flaeche der Seele einnimmt So waechst demnach jede Empfindung durch sich selbst; jeder 07222Da003034
ichen, welche eine Befriedigung derselben voraussetzen; also waechst es, wo der eigennuetzige Trieb beleidigt und nimm 15132JA035024
aber es ist dennoch nicht weniger wahr, $ 4) Jeder Schmerz waechst seiner Natur nach, so wie jede Lust, ins Unendlic 07209DZ008014
ung aeusser Umstaende hervorfliessen sehen. So entsteht und waechst und vollendet sich vor unsern Augen die Neugier d 16602JE034004
ft, eben so viel heisse als, dort ist Mangel der Kraft. Also waechst zugleich noch jede Nervenbewegung durch sich selb 07234Da009002
5

n grosser Theil der Furcht. Der Sinn des Gesichts, der erste Waechter unsers Daseyns, versagt uns in der Dunkelheit se 19021KB045007
1

Tugend will ich sie richten / auf dieser Waage will ich sie waegen! / $ Ich schaue in die Geschichte. Ich sehe den gr 00433AA044036
die Zunge der Waage, worinn hoehere Geister die menschlichen waegen, um einen mathematischen Punkt ueberschlagen wird. 08837FA023023
iflichen halten, als die Sache selbst nach gesunden Begriffen waegen: dann diesen Vorzug muss ich dieser Theorie einmal 02121BI042023
3

en, von denen die Kunst alle kuehne Natur hinwegschliff. Man waegt die Empfindung nach Granen, und schneidet die Speis 08223EA048002
1

Verstands; die Freiheit ligt also nicht darinn, dass ich das waehle, was mein Verstand fuer das beste erkannt hat, (1 02704BK013031
at, (dann diss ist ein ewiges Gesez:) sondern dass ich das waehle, was meinen Verstand zum Besten bestimmen kann. Al 02706BK013050
2

isse warf ihn hinein, ehe er in seiner Freyheit diesen Stand waehlen konnte; die Noth richtete denselben nach blossen 31314PC005015
machen. $ Und welchen guenstigeren Zeitpunkt konnte ich dazu waehlen mein % Julius? In voller Jugendkraft standst du v 11411HD016008
el*, oder fuer die Hirtenwelt eine andre Darstellung haetten waehlen sollen. Sie sind gerade so weit ideal, dass die D 47031QC036032

```
Gefuehl ueberraschen wollte, der wuerde seine Zeit nicht gut waehlen. Die Ursache ist, weil auch die geistreichste Mus 38109PV018071
iche repraesentirt, so kann man kein passenderes Mittel dazu waehlen, als gerade diesen Unterschied in der Erziehung,  01939rA006026
ng hat, und einen bessern Weg konnte wohl die Weisheit nicht wiehlen, den Menschen zu fuehren, wird nicht auch izt noc 05203DL025024
rten am meisten frommt, welche Gegenstaende jede vorzueglich waehlen, welcher Motive sie sich vorzueglich bedienen wir 05719UA003068
nes Geistes einsam erschaffner Gedanke / Was wird % Sokrates waehlen? / Das Weiseste. Izt, o Weissheit, leite du seine 00333AA018004
                                                             8
ler Weg zur Vortrefflichkeit geht durch die Muehe. Das Genie waehlt den steilsten Weg zur Vollkommenheit. Die ausschli 08733XN008003
 Geweyhe, zierlichere Trinkhoerner aus, und der % Kaledonier waehlt die nettesten Muscheln fuer seine Feste. Selbst di 40828Pa037017
seinen gefangenen Sohn vor seinen Augen durchbohrt zu sehen, waehlt ohne Bedenken das Letztere, weil die Pflicht gegen 14328IA105023
esetz, das in unserm Busen gebietet. Aber das wahre Unglueck waehlt seinen Mann und seine Zeit nicht immer gut; es ueb 05119TA137005
Schauplatz herunter steigen. Aber aus der Mitte der Streiter waehlt sie sich den wuerdigsten aus, bekleidet ihn wie ei 33026PH007007
, in so fern er also die Mittel zu diesem Zwecke verstaendig waehlt und anwendet, muss er den Kenner jederzeit auf ein 14704IA137033
drige verfallen, nicht bloss indem man niedrige Gegenstaende waehlt, die der Sinn fuer Anstand und Schicklichkeit auss 24235NA025016
ssgabe desselben die Materialien nicht bloss ordnet, sondern waehlt, so ueberschreitet er nicht nur, sondern veruntreu 01806PA145054
                                                             8
 Beduerfniss zu ihm noethigte, sondern dass die Freyheit ihn waehlte / dass man ihn nicht als Sache begehrt, sondern a 299130C102018
n Bild, worin % Homer am verschwenderischesten war; % Virgil waehlte die Gleichnisse, bei sparsamerem Gebrauch, glueck 08420XL062013
en von Glueckseligkeit zu verwandeln bemueht seyn, und darum waehlte er vor allen andern die Buehne, die dem nach Thae 09033FA046058
and, die es ausfuehrte, den heitern und freyen Geist, der es waehlte und aufstellte, wiederscheinen. Jetzt sucht sich  40825Pa036053
                                                             4
ingen immer auf das Ideal, verwarfen jeden gemeinen Zug, und waehlten auch keinen gemeinen Stoff. % Ein Portraitmahler 24126NA009012
                                                             1
che Lehre uns predigten, dass Ergebenheit in Gott von unserm Waehnen ueber Gott so gar nicht abhaengig sei / ehe noch  09809FA144024
                                                             1
, den Philosophen, der die Natur der Gottheit entfaltet, und waehnet, die Schranken der Sterblichkeit durchbrochen zu  04714DG017057
                                                             1
en % Richard fehlt die Munterkeit, die der sonst hat, und er waehnt sie mit einem Glas Wein wieder zu gewinnen. Es ist 06005D0007015
                                                             1
einerndes fuer uns hat, oft Furcht erregt und uns anstrengt, waehrend das Gegentheil bei dem Kleinen Statt findet. % B 07621XG004025
Gute gefaellt zwar auch Jedermann, aber durch einen Begriff. Waehrend das Gute nur durch seine objektive Beschaffenhei 07828XI020001
n fiebrischer Roethe brennen, und bluehendes Leben heucheln, waehrend dass Brand und Faeulung in den roechelnden Lunge 10124GA011022
och gluecklich geht, dass zwischen beyden abgewechselt wird, waehrend dass der abstrakte Begriff herrschet, und dass d 45330DR138015
lassen von Menschen nur einen Theil ihrer Anlagen entfalten, waehrend dass die uebrigen, wie bey verkrueppelten Gewaec 32219PP016046
einem ganzen Jahrhundert vielleicht seinen Geist aufdrueckt, waehrend dass Er, das Schlachtopfer des Fleisses, mit all 33802PJ016034
muthlos und ohne Hoffnung, aus diesem Gebiete zurueckziehen? Waehrend dass sich die Herrschaft der Formen nach jeder a 33016PH003001
m geistigen Theil der Rede der genaueste Zusammenhang statt, waehrend dass sich die ihnen korrespondirenden Anschauung 00921PA059016
gungen der Maschine traeger. $ Da die Wirksamkeit des Geists waehrend den Geschaeften des Tags nach dem Zeugniss des H 06220DS002006
 koennen: diese Heiterkeit ist boesartig. Die Nerven, welche waehrend der Hoehe des Fiebers auf das schaerfste waren a 06718DV014004
erkennt nur, wo er unterscheidet; das Gemueth verhielt sich, waehrend der Lectuere vielmehr leidend als thaetig, und d 01327RA102026
 Person nicht aufhoere reizend zu seyn ' / und warum? " weil waehrend dieses Zustandes die unwillkuehrlichen, sanften  26440oA009002
erden, indem es schlaegt, und hier gilt es, das rollende Rad waehrend seines Umschwunges auszutauschen. Man muss also  31437PC016035
                                                             13
t Klima, Luft und Witterung gehorchen seiner Macht. Indem er Waelder ausreutet und Suempfe austrokuet, so wird ein hei 05508DM024003
 erweckt, und es gehoert zur Naturgeschichte der bezauberten Waelder, dass nichts lebendiges sich darinn regt. Auch di 18932KB034023
                                                             2
nden macht. Ein Pferd, das noch frey und ungebaendigt in den Waeldern herumlaeuft, ist uns als eine uns ueberlegene Na 17732KA073010
 streng und sproede, wie die jungfraeuliche % Diana in ihren Waeldern, ohne alle Vertraulichkeit entflieht er dem Herz 43301QA183031
                                                             2
r und Zeiten, welche tief unter ihr in trueben Strudeln sich waelzen. Seinen Stoff kann die Laune entehren, wie sie ih 33401PI018031
                                                             1
llaeste die du bautest, stuerzen ein, und der erdruekte Wurm waelzt sich wimmernd unter den Ruinen. $ Selige paradiesi 10926HB019025
e Natur die Last des Stoffes von seinen verfinsterten Sinnen waelzt, die Reflexion ihn selbst von den Dingen scheidet, 38932PX018023
 fuehrt, und das grosse System der Regierung mit Riesenkraft waelzt, neben dem kleinen Histrionen, der seine Verordnun 08733PA009022
                                                             3
, dass nicht der Strom der Geister, der unaufhoerlich an der Waenden der Nerven hinauf und hinabeilt, diese Eindruecke  02033BI028015
                                                             1
u sondern? / Oder muss der Geist selbst Materie sein. Denken waer also Bewegung. Unsterblichkeit waere ein Wahn. Der G 01231BC019002
her Kuenstler, mus der Schoepfer an allen Orten helfen. Noch waer er gros; aber ich kann mir ihn groesser noch denken; 01317BC037002
```

a es etwas so leichtes ist, irgend einen lustigen Charakter, waer es auch nur einen dicken Mann unter seiner Bekanntsc 49020QC121032
sera zu schaffen, oder schaffen zu wollen. Thaet ich das, so waer nicht erst ein % Abdera noetig, um mir mit Niesswurz 02616BJ066005
4
ollkommenheit, und muss also nicht ohne Vergnuegen sein. Was waer' also Mitleiden sonst, als ein Affekt, gemischt aus 01128BB024002
1
m einer hoehern und allgemeinern desto gemaesser zu handeln. Waere % Koriolan, anstatt seine eigene Vaterstadt zu bela 14317IA103001
re, davon jeder um den vierten oder fuenften Theil niedriger waere als der zunaechst auf ihn folgende, so wuerde das e 22634MA062022
demselben auch aller Streit der Empfindungen aufhoere. Ruhe waere also der herrschende Eindruck dieser Dichtungsart, 47229QC052002
seine Absichten verfehlet. / Vollkommenheit der Geisterwelt waere also die erste Folge der Tugend. $ Noch herrscht fe 03117CA014004
s hinueberjauchzen - Vollkommenheit der hoehern Geisteskraft waere also die erste Folge dieses Zusammenhangs. Dieser Z 03313CP013016
r Verstand wirket und schaft. Das zweite, das Hauptgeschaeft waere also die Thaetigkeit des Verstandes in diesem darge 01929BI012005
e veraendert werden, und die den Geist veraendern kann. Diss waere also eine Kraft, die eines theils geistig, andern t 01323BC042002
s, den Nerven, von des Nervengeists Andrang verursacht. Diss waere also eine Veraenderung im groebern Theil des Nerven 02022BI022002
. Waere das letztere, so muesste die Person sich veraendern; waere das erstere, so muesste der Zustand beharren; also 34134PK011010
ht auf freie, am wenigsten auf dichterische passen. Entweder waere das Geschmacksurtheil intellektuirt und nicht rein, 07602XP069002
/ begleitet, wie wenige wuerden ihr heiliges Bild anbeten? / Waere das Laster nicht von jenen stummen Schauern der Hoe 03525CC009001
nd auf die Person, noch die Person auf den Zustand gruenden. Waere das letztere, so muesste die Person sich veraendern 34133PK011001
igt und erfuellt die Kunst in der Tragoedie. $ Die Tragoedie waere demnach dichterische Nachahmung einer zusammenhaeng 16430JP018003
, existirt er. Der Mensch, vorgestellt in seiner Vollendung, waere demnach die beharrliche Einheit, die in den Fluthen 34307PK027007
ine Gesichtszuege frey, und es ist heiter um Aug und Stirne. Waere der Mensch bloss ein Sinnenwesen, so wuerden alle s 29605QC068001
t, und nicht die Natur nach ihrer Nothwendigkeit bestimmt. $ Waere der Mensch bloss ein Sinnenwesen, so wuerde die Nat 26225QA113001
chanismus zu finden. Ihm aber wirklich weiter nachzuhaengen, waere der naechste Weg, ihn vollends zu verlieren. In der 02612BJ064006
e tragische Kunst nachahmend vor unsre Augen bringt. Denn wo waere derjenige, der, bey einer nicht ganz verwahrlosten 05216TA145003
tellungen fuer die Sinne und fuer die Einbildungskraft. Frei waere die Darstellung, wo das Dargestellte selbst zu hand 08330XI050002
den Willen des Regenten behauptete; denn in dem ersten Fall waere die Regierung nicht liberal, in dem zweyten waere s 27901DE092039
esunken waere, nicht wohl in seiner eigenen Achtung steigen. Waere die sinnliche Natur im Sittlichen immer nur die unt 28626OT155001
elig machen, wenn er auch in bodenlosen Kerkern schmachtete. Waere die Tugend nicht von diesen innern Folgen - Vorgefu 03523CC008001
komnung derselben selbst glueckseelig zu seyn, dieser Zustand waere die Tugend. / Und worinn wird nun dieser Zustand be 03132CA019033
auch ohne seinen Willen, in jedem Pinselstrich verrathen. Ja waere dieses nicht, so wuerde schon die Sprache, deren er 44927QB018002
, weil sie ein Ausdruck dieser hoeheren Bestimmung ist, denn waere dieses, so wuerde die nehmliche Bildung aufhoeren s 25801QA077013
erselbe den auf ihm ruhenden Verdacht gar nicht ahndet; denn waere dieses, so wuerde er als Offizier eine blutige Genu 24621XA074017
hoeren auf zu schmerzen, sobald sie brandig werden, aber es waere ein ungluecklicher Gedanke, sich Glueck zu wuenschen, 06722DV014036
bst Materie sein. Denken waer also Bewegung. Unsterblichkeit waere ein Wahn. Der Geist mueste vergehen. Diese Meinung 01231BC020002
ns erst zu fragen, ob es auch angenehm ist; gesetzt auch, es waere eine Wahrscheinlichkeit vorhanden, dass wir anders 02936SA021030
Armuth des Herzens, die seinen Beruf zur Satyre bestimmte. Waere es anders, so haette er doch irgend auf seinem weit 44822OB093001
ersten Fall waere keine Schoenheit vorhanden, in dem zweyten waere es keine Schoenheit des Spiels. $ Es ist also immer 27916OB096013
ahrheit ueberschreiten. Ohne jene moralische Realitaet / wie waere es moeglich, dass sie mit solcher Staerke und Innig 48431OC154005
t des Menschen und unterwerfen ihn der ihrigen. $ Jetzt also waere es um seine Freyheit gethan, wenn er keiner andern 03920TA024003
; ja sie selbst ist es, die sich Beweggruende macht. Und izt waere es ziemlich entschieden, was Freiheit ist. Nur die 02635BK011003
das Geschmacksurtheil intellektuirt und nicht rein, oder es waere gar kein eigentliches Geschmacksurtheil. $ Alle pei 07603XF059011
nas haette anders bestimmen muessen, wenn seine Gewalt nicht waere gebrochen worden. $ Jetzt sind wir im Stande, die A 20413LA098036
ck aber bezieht etwas Empirisches auf das Rationale; demnach waere Geschmack das Vermoegen, eine sinnliche Vorstellung 06801XB024011
m Vermoegen der Empfindungen als dem der Erkenntniss, und es waere in manchen Faellen schlimm, wenn er sich bey der re 28701OB167019
Locken an einem schoenen Haupte sich mit Anmuth bewegen, so waere kein Grund mehr vorhanden, warum nicht auch die Aes 25410OA037014
chung aus blosser Achtung fuer die Gerechtigkeit besiegt, so waere kein Zweifel, dass er moralisch gehandelt haette. $ 03313SA056014
eit der Ausdruck des Geistes fehlte. Denn in dem ersten Fall waere keine Schoenheit vorhanden, in dem zweyten waere es 27915OB096006
emselben, sobald es ernstlich wollte, genug zu thun; aber es waere laecherlich und grausam zugleich, auf aehnliche Art 48036qC031031
ch mit diesem beschaeftigt waere, wuerde jener dahinsein. So waere mir dennoch der Verstand, der nur durch Gegeneinand 01932BI014002
ng bedient sie sich, um den Fluechtling zurueckzuholen. Hier waere nehmlich der Punkt, wo er die Sinnenwelt ganz und g 39203PX039002
Ungeheuer, und wissen, wie vergeblich aller Widerstand ist. Waere nun % Laokoon bloss ein gemeiner Mensch, so wuerde 21019LA161001
mehrern andern, selbst % deutschen Poeten behandelt ist. Hie waere nun fuer die Alten der Fall gewesen, einen von auss 47836qC026002
durch die Vorstellung erkannt wird. Aber auch in diesem Fall waere nur dasjenige an ihr Kunst, was der Gegenstand eine 13534IA028006
ntium oder % Korioli mit einem % roemischen Heere gestanden, waere seine Mutter eine % Volscierin gewesen, und ihre Bi 14320IA103018
ehnen, denen er auf dem Wege der Kultur unterworfen ist, und waere sie bloss Schimaere, so wuerden die Klagen derer, w 46802OC008032
diese Insel seines Papiers, und seine Rechnung war richtig. Waere sie es etwa minder gewesen, wenn ein feindseliger S 12731HJ060001
rsten Fall waere die Regierung nicht liberal, in dem zweyten waere sie gar nicht Regierung. $ Es ist nicht schwer, die 27902OB092047
, die durch natuerliche Kraefte vollbracht wird (denn sonst waere sie keine Erscheinung) und dennoch ohne Widersprue 20235LA080016
zwar auch ein Beruhigungsgrund fuer die Sinnlichkeit (sonst waere sie selbst erhaben) aber sie ist es nur mittelbar 18039KA115011

maessigkeit der andern, die hoeher ist, aufgeopfert wird. Es waere vielleicht nicht unmoeglich, nach dem Verhaeltniss, 14009IA076002
rie und Hypochondrie ausbreiten duerfte, wenn es mir erlaubt waere von Temperamenten, Idiosynkrasien und Konsensus zu 06804DW002056
n seinen Comoedien stehen bleiben und wegfallen sollte, auch waere zu wuenschen gewesen, dass die Meister des % franzo 43929QB001025
s. $ Ein Gluck wie das unsrige, % Julius, ohne Unterbrechung waere zuviel fuer ein menschliches Loos. Mich verfolgte s 11315HD002009
en, wenn das maechtige Gesez der Anziehung aufgehoben worden waere. $ Dieses allgemeinen Geisterzusammenhangs erste Po 03232CB005056
rade soviel, als wenn sie ein ganz unabhaengiger Natureffekt waere. $ Nach dem bisherigen sollte es nun scheinen, als 25911QA088050
r des Betragens mit Wahrheit desselben Hand in Hand gegangen waere. $ Solange % Athen und % Sparta ihre Unabhaengigkei 33911PJ027072
aft des Objektes beruht, die nur durch Vernunft zu entdecken waere. $ Um diesen anscheinenden Widerspruch aufzuloesen, 25924DA091034
oder die Beschaeftigung einer besondern Faehigkeit moeglich waere. / Zuerst liebte er die Menschen, weil er glaubte, 05319DL041018
wegen die Erkenntniss aufhoerte, und Wahrheit nicht Wahrheit waere. Aber ein ganz vergebliches Unternehmen wuerde es s 39618PY023041
ausnehmen, als wenn die Neigung auf Seiten der Sittlichkeit waere. Anmuth wird also der Ausdruck der weiblichen Tugen 28912DB199031
bscheuung und keine Ruehrung bewirken, die der Kunst wuerdig waere. Die Kunst muss den Geist ergoetzen und der Freyhei 20024LA052026
d da kaltherzig fortriss, wo das Herz so gern stillgestanden waere. Durch die Bekanntschaft mit neuern Poeten verleite 43321QA188063
t gethan, wenn er keiner andern als physischen Kultur faehig waere. Er soll aber ohne Ausnahme Mensch seyn, also in ke 03921TA024017
elte, und also zu Erzeugung derselben vollkommen hinreichend waere. Mittelbar freylich ist die Schoenheit des Menschen 25906DA087037
so leicht mit fliegendem Siege von Welten zu Welten gegangen waere, als er ueber den % Indus gegangen ist; die den Wei 03521CC007062
hierinn einen Sinn zu finden, wenn es nicht augenscheinlich waere, dass hier nur die Wuerde gemeynt ist) " er wurde 30131OC017045
rselben Plane, deren Vereitlung wir, wenn es wirklich an dem waere, dass wir alles auf die moralische Zweckmaessigkeit 14515IA121027
ind, ist unser Reichthum verschwunden. So widersinnig es nun waere, denjenigen die blosse Blume oder Frucht abzubreche 01125RA079005
d grosse Anstrengung erfodert, ohne welche es ihm unmoeglich waere, die Begierde von sich zu halten, und den nachdruec 28027DB10P026
, von einer Tragoedie und Epopee, wenn es auch eine Messiade waere, Erbauung zu verlangen, so werden sie an einem % an 38315PV037036
ner vollstaendigen Tafel erschoepfen, so, dass man im Stande waere, jeder gegebenen Tragoedie ihren Platz anzuweisen u 14019IA077031
ter, Wahrsager und Orakel der Alten, so sehr es zu wuenschen waere, nicht leicht Ersatz finden. $ Die Behandlung im Ga 05836UA017040
digkeit bekannt, und der Mensch da, wo er moralisch gesunken waere, nicht wohl in seiner eigenen Achtung steigen. Waer 28625DB164024
b dieses jemals sein Fall seyn kann, und wenn er es wirklich waere, ob diese blinde Macht seines Triebes nicht ein Ver 29204OC032048
eschlossene Schoepfung, und als wenn sie jenseits des Raumes waere, ohne Nachgeben, ohne Widerstand; da ist keine Kraf 36006PO044021
ctiv nichts Erhabenes zukommt, und es also wohl schicklicher waere, sie erhebend zu nennen. $ Wenn ein Object erhaben 22920MA088039
im Gemuethe als ohne die absolute Einheit desselben moeglich waere, so stellt er beyde Begriffe mit vollkommner Befugn 37117PS030020
t, als wenn es hier um eine geometrische Genauigkeit zu thun waere, so wird der affektirte Taenzer so schwach auftrete 30708OC187038
remder Vernunft zurueckwerfen, wenn es gleich die Goettliche waere, sondern er soll, gleich einem Sonnenkoerper, von s 27708DB072019
nige didaktische Gedicht, worinn der Gedanke selbst poetisch waere, und es auch bliebe, ist noch zu erwarten. $ Was hi 45334QB139009
eines theils durchdringlich, andern theils undurchdringlich waere, und laest sich ein solches denken? / Gewis nicht! 01325BC042022
e Sinnlichkeit zeigt ihm zwar nichts, was sein eigener Grund waere, und sich selbst das Gesetz gaebe; aber sie zeigt i 39213PX041011
wigkeit keine Vorstellung werden, wenn nicht etwas vorhanden waere, von welchem aus geschlossen wird, wenn nicht durch 36918PS012025
diesem Weg doch zur Wirkung, was vielleicht nicht geschehen waere, wenn staerkere Antriebe ihm entgegengearbeitet hae 03029SA028017
gkeit, die aber keine seyn wuerde, wenn es der einen erlaubt waere, willkuehrliche Veraenderungen in der andern zu tre 29313OC042019
ur Bezeichnung dient. $ Durch diese Erklaerung, wenn es eine waere, wird die Schoenheit weder auf das ganze Gebiet des 35524PO007007
hre Ursache nimmer ist, und wenn ich mit diesem beschaeftigt waere, wuerde jener dahinsein. So waere mir dennoch der V 01932BI013085

91

einen Ausdruck haben, als wenn sie aus dem gemeinsten Poebel waeren aufgegriffen worden. Alle solche Ausfuehrungen bew 24308NA028026
menschlichen Natur ein solches Opfer nothwendig machte? Wir waeren die Knechte der Menschheit gewesen, wir haetten ei 32804PF068002
t ein geheimes Bewusstsein in unserm Herzen, dass wir faehig waeren ein gleiches zu thun? Verraeth nicht schon die hoh 11727HG010026
in objektiver Realitaet und es wird Ernst mit dem Affekte. $ Waeren wir nun nichts als Sinnenwesen, die keinem andern 20915LA127001
ht. Haetten wir eine Real-Idee seiner wirkenden Allmacht, so waeren wir Schoepfer, wie Er. $ Jede Vollkommenheit also, 11911HG024009
en, als wenn sie von jeder subjektiven Bedingung unabhaengig waeren. $ Uebrigens ist die subjektiv wahre Schilderung, 16128JC01P038
m erstenmal, dass meine Ansprueche auf Genuss so vollwichtig waeren, als die meiner uebrigen Brueder. Jezt sah ich ein 11131HC009013
n Weg, als durch ihn geschehen kann, in unser Herz gepflanzt waeren, so wuerde die Sinnenwelt ewig die Grenze unsrer B 04616TA096024
Zuege, ja wenn gleich alle blosser Ausdruck der Sinnlichkeit waeren, und ihm also schon als blossem Thiere zukommen ko 27329DB047018
des menschlichen Geistes nicht auch zugleich die Weltgesetze waeren, wenn die Vernunft endlich selbst unter der Erfahr 49517QD026020
n unsrer Phantasie zugleich die Grenzen unsrer Fassungskraft waeren? Wuerden wir wohl an die Allgewalt der Naturkraeft 04236TA060016

11

Beruehrung eroeffnet, und den ueppigen Stoff eine energische Waerme beseelt / wo das Reich der blinden Masse schon in 39828PZ006018
en fuehren. Wenn also das Ueberspannte in der Empfindung aus Waerme des Herzens und einer wahrhaft dichterischen Anlag 48330QC144009
gen Weisheit hinauf arbeiten. $ Einige Freunde, von gleicher Waerme fuer die Wahrheit und die sittliche Schoenheit bes 10732HA009005
t; / Ein edles unverfaelschtes Gemueth faengt neue belebende Waerme vor dem Schauplaz / beim rohern Haufen summt doch 08615EA087008
bestimmter Grad von Klarheit mit einer bestimmten Fuelle und Waerme zusammen bestehen kann. Die % Griechen hatten dies 32619PP052047
tellungen, die ich durch dieses erhalte, sind von Kaelte und Waerme, Feinheit und Rauigkeit, Haerte und Weiche. 01903BH040012
genblik seegnetest, da die Binde von deinen Augen fiel. Jene Waerme, mit der du die Wahrheit auffasstest, hat deine al 11434QD031002

```
                                                       7
der Abstraktionsgeist das Feuer, an dem das Herz sich haette waermen, und die Phantasie sich entzuenden sollen. $ Dies 32312PF025024
                                                       1
So kann der ersterbende Trieb zur Tugend in diesem durch die waermere Tugendliebe in jenem in neue Flammen auflodern.  03308CB010012
                                                       1
 Philosophie, und die Phantasie unterschob ihre Traeume. Die waermste war mir die Wahre. $ Ich forsche nach den Geseze 11510HE007002
                                                       1
Innigkeit an ihr hangen, und selbst die leblose Welt mit der waermsten Empfindung umfassen koennen? Daher kommt es, we 43014QA157041
                                                       1
 andern Ort anmerkt * , " die durch sich selbst leuchtet und waermt, alle uebrigen Gegenstaende sind dunkel und kalt,  05118DL016019
                                                       1
noch vor dem Erhabenen fliehn; denn die Schoenheit ist unsre Waerterinn im kindischen Alter, und soll uns ja aus dem r 04607TA094028
                                                       1
Lady % Makbeth, eine schreckliche Nachwandlerin, ihre Haende waescht, und alle Wohlgerueche % Arabiens herbeiruft, den 09222FA064025
                                                       1
as Phlegma fuehrt einen traegen langsamen Puls, das Blut ist waessericht und schleimicht, der Kreislauf durch den Unte 06231DS003011
                                                       1
en Ueberfluss in Kanaelen auffaengt, und duerre Felder damit waessert; ein Schiff auf dem Meere, das durch seine kuens 17625KA061059
                                                       1
elkraefte wehren; gegen das Leiden selbst hat er keine andre Waffen als Ideen der Vernunft. $ Diese muessen also in de 20222LA074028
abe nicht noetig gefunden, sie anders, als mit ihren eigenen Waffen anzugreifen, und meine Absicht ist erreicht. $ Ich 02511BJ044012
r waehlt die nettesten Muscheln fuer seine Feste. Selbst die Waffen duerfen jetzt nicht mehr bloss Gegenstaende des Sc 40829PA038003
ur aus dem Leben herausfuehrt, immer nur den Geist unter die Waffen ruft, ohne den Sinn mit der ruhigen Gegenwart eine 45722QB182048
Vernunft selbst wird zwar mit dieser rauhen Macht, die ihren Waffen widersteht, unmittelbar den Kampf nicht versuchen, 33023PH006012
aren Genius, aber nur mit irdischen, nicht mit unsterblichen Waffen. Dieser Schwaeche sich bewusst, entzieht er sich 1 23716MB096013
aus, bekleidet ihn wie ein Zeus seinen Enkel mit goettlichen Waffen, und bewirkt durch seine siegende Kraft die grosse 33028PH007022
                                                       7
ermoegend seyn, wider die blinden Schreken des Organismus zu wafnen? Sollte, was noch mehr ist als Weisheit, sollte di 06622DV003017
                                                       1
en an einander zwang? = % Raphael an deinem Arm / o Wonne! = Wag auch ich zur grossen Geistersonne = freudig den Volle 12013HH012001
                                                       1
nnen hat, ich hoffe, er habe sie alle geprueft, alle auf der Wage der Vernunft und Unpartheilichkeit abgewogen, zweifl.01622BG010030
us ganz reinen Gruenden dagegen geeifert worden ist. Auf der Wage des aechten Geschmacks kann das eine so wenig als da 46103QB208003
ichkeit das Muster zu empfangen, das du ihr geben sollst, so wage dich nicht eher in ihre bedenkliche Gesellschaft, bi 33534PI040020
 Moralitaet, den Egoism, so siegreich bestreitet? $ Aber man wage es ja nicht mit diesem Fuehrer, wenn man nicht schon 02434RA211003
h mit seinen wuerdigern Schwestern der Moral und / furchtsam wage ich die Vergleichung / der Religion, die ob sie scho 08607EA085013
t, dass man ihr eine andere entgegensetzt. Die Schalen einer Wage stehen gleich, wenn sie leer sind; sie stehen aber a 37512PT017004
                                                       6
obe Entgegensetzung muss in ihm aufgehoert haben, ehe man es wagen darf, die Mannichfaltigkeit zu beguenstigen. Auf de 32912PG009030
s Dunkel, das er darueber verbreitet, furchtbar erhaben. Der Wagen der Goettinn verschwindet im Innersten des Waldes,  19123KB064002
geben. Eben dieses Pferd, gezaehmt, an das Joch oder vor den Wagen gespannt, verliert seine Furchtbarkeit, und mit ihr 17736KA074011
t Folgen daraus, die kein Mensch, ausgenommen ein % Franzose wagen kann. Seine Theorie mag seinem Vaterland gefallen,  02233BI061031
 faengt an, uns zu interessieren, sobald er Glueck und Leben wagen muss, um seinen schlimmen Willen durchzusetzen; ein 22024LA279013
Vaeterzeiten uns ruehmen. = Also redeten jene, herab von den Wagen sich schwingend = Fassten sie beide einander die Ha 43510QA210007
die Kette des Ganzen es fordert, einen Eingrif in dieselbige wagen. $ Die Wirkungen, so auserhalb meinem Selbst vorgeh 01215BC007022
ich beschenkt hat, unter Klassen bringen wollte, wuerde mehr wagen, als % Linne, und duerfte sich sehr in Acht nehmen, 07026DX027024
Pflanzung ist dahin. Konntest du mit deiner sanften Seele es wagen, dein angefangenes Werk zu verlassen, noch so ferne 10922HB018008
en Schein, ( den er aber dafuer erkennen muss ) Realitaet zu wagen, so ist sein thierischer Kreis aufgethan, und er be 40522PA011023
weise zu Werke gehen, aber er kann viel lebhaftere Wirkungen wagen, weil bey sinnlicher Gegenwart auch sogar der staer 05922JA021015
 seiner Zeit, und warum darf diess der einzelne Neuere nicht wagen? Weil jenem die alles vereinende Natur, diesem der  32231PF020019
                                                       12
ne lezten Umarmungen ueberstanden. Das traurige Rauschen des Wagens, der dich von hinnen fuehrte, war endlich in meine 10902HB006005
                                                       1
eine zu innige Gemeinschaft herrscht. Zwar die Sinnlichkeit wagt bey dieser Gemeinschaft nichts, da sie nichts besitz 02707RA237004
dig muss," wenn sie den ihrigen an die Stelle setzen will, so wagt sie den physischen und wirklichen Menschen an den pr 31417PC012022
nd wirklichen Menschen an den problematischen sittlichen, so wagt sie die Existenz der Gesellschaft an ein bloss moegl 31419PC012034
nahe kriechen, eh er den % Newtonischen Plug durch Universum wagt. Der Koerper also der erste Sporn zur Thaetigkeit; S 05622DM042029
lungskraft durch ihre Willkuehr die Weltordnung aufzuloesen wagt, noethiget sie dort die Vernunft zu den obersten Gue 32701PF058011
```

5
tlichen Natur. / Durch sie, ' sagt er an einem andern Ort, " wagte sich der Kuenstler der % Niobe in das Reich unkoerp 30127oC017009
1
eit durch den schreklichen Abgrund der Zweifel fuehrt, warum wagtest du die ruhige Unschuld deines % Julius auf diesen 11302HC035019
1
theil aller Geister ist durch das unsrige ausgesprochen, die Wahl aller Herzen ist repraesentiert durch unsre That. 34710PL024018
% Amanda an den Marterpfahl gebunden sehen, beyde aus freyer Wahl bereit, lieber den fuerchterlichen Feuertod zu sterb 14028IA080014
sische Noethigung greifen. Soll er also dieses Vermoegen der Wahl beybehalten, und nichts destoweniger ein zuverlaessi 31604PD007007
ernunft, so unterworfen ist, dass ihm nicht vollkommen freye Wahl bliebe, sich entweder nach diesem oder nach jenem zu 29028OC016034
s Loos von dem Joch der Beduerfnisse frey macht, aber eigene Wahl darunter beugt. Diese ziehen den Daemmerschein dunkl 33207PH022028
chste. Er ist es jetzt gleichsam selbst, der sich aus freyer Wahl dem Verderben hingiebt, und sein Tod wird eine Wille 21032IA166011
ss haben, und es giebt, in dieser Ruecksicht, fuer ihn keine Wahl der Behandlung. Der verschiedene Eindruck naiver Dic 44030OB014041
von allgemeiner Weltvollkommenheit zu realisiren, ueber die Wahl der Mittel nicht sehr verlegen war, seine Aufmerksam 28506OB148023
zum Ziel seiner Lebens macht, und doch seine Klugheit in der Wahl der Mittel und die Konsequenz seiner Grundsaetze lob 22414MA033020
terumfassender Glueckseligkeit leite; / der Verstand muss die Wahl der Seele bestimmen! Je heller also, je gewaltiger, 00324AA013019
sich auf unsern Willen beziehen, und als ein Gegenstand der Wahl fuer fuer ein vernuenftiges Wesen betrachtet werden; 37536PT005014
tet werden kann; und da nun bekanntlich im Moralischen keine Wahl fuer uns statt findet, der sinnliche Trieb hingegen 15026JA026036
all vor jener den Vorzug verdient. Jener Commendant, dem die Wahl gelassen wird, entweder die Stadt zu uebergeben, ode 14326IA105005
ge von Naturbedingungen abhaengig sind, und daher ueber alle Wahl hinaus liegen. * Aber wie es der architektonischen S 27541oB017039
Grenzen genau zu bezeichnen, in welche die Tragoedie in der Wahl ihrer Gegenstaende eingeschraenkt ist. Nur das Leide 16733JE051024
nheit ist nicht ihr Verdienst, weil sie nicht das Werk ihrer Wahl ist. Sie gewaehren uns also die ganz eigene Lust, da 41427QA020014
von der Leiter, die dich trug, bleibt dir jetzt keine andere Wahl mehr, als mit freyem Bewusstseyn und Willen das Gese 42832OA144013
unzuschliessen, warum sollte es weniger Pflicht seyn, in der Wahl seines Wirkens dem Beduerfniss und dem Geschmack des 31114PB005040
allemal zwischen der Individualitaet und der Idealitaet eine Wahl treffen, denn beyden Foderungen zugleich Genuege lei 47124QC043025
kwaerts zu thun, das Werk der Noth in ein Werk seiner freyen Wahl umzuschaffen, und die physische Nothwendigkeit zu ei 31309PC003048
men, abentheuerlichen findet er Vergnuegen. Er ist ganz ohne Wahl und alles erfreut ihn, was ihn beschaeftigt. Gutes u 09101YC009005
ann sie rechtfertigen. Sie duerfen mithin nicht das Werk der Wahl und einer absichtlichen Nachahmung seyn, denn dem Wi 46311OB230008
n Rathschluss lehret, erfodert, wenn sie ein Werk der freyen Wahl und Ueberlegung seyn soll, schon eine groessere Klar 04003TA032035
nur durch eine Reihe von Handlungen moeglich, die mit weiser Wahl zu dieser Absicht verbunden sind. $ Die Tragoedie is 16622JE039013
er Eintheilung ganz und gar nicht darauf abgesehen ist, eine Wahl zwischen beyden, folglich eine Beguenstigung des Ein 49238QC032020
lt? Denn hat wohl der wahrhaft sittliche Mensch eine freiere Wahl zwischen Selbstachtung und Selbstverwerfung, als der 28536OB157010
ott der Jugend, obgleich bey weitem nicht ihre gluecklichste Wahl. Die Jugend, die immer ueber das Leben hinausstrebt, 45736QB185028
en er in seinem wirklichen Naturstand nicht kannte, und eine Wahl, deren er damals nicht faehig war, und verfaehrt nun 31331PC007105
28
r den Menschen behauptet, so wird er doch bey dem sittlichen Wahlgeschaefte gerne mitsprechen wollen, und so der Reinh 28234OB129019
1
elbst, so vielen Unruhen und Verirrungen aussetzt, gegen die wahllose aber ruhige Nothwendigkeit des Vernunftlosen hin 43005QA155045
1
hingegen unterwirft sich der Natur als einer Macht, und mit wahlloser blinder Ergebung. Auf das Einzelne sind seine U 50221QD097014
1
e sein. Denken waer also Bewegung. Unsterblichkeit waere ein Wahn. Der Geist mueste vergehen. Diese Meinung mit Gewalt 01231BC020004
1
ze zu berichtigen. Der Geist der freyen Untersuchung hat die Wahnbegriffe zerstreut, welche lange Zeit den Zugang zu d 33112PH012008
1
g als diese, und doch ist keine so Preiss gegeben, keine dem Wahne, dem Leichtsinn des Buergers so uneingeschraenkt an 09819PA146022
1
stand ihrer Triebe verwandelst. Fallen wird das Gebaeude des Wahns und der Willkuehrlichkeit, fallen muss es, es ist s 33526PI038006
1
er Heroismus unsre Bewunderung nur schwach erregen, weil der Wahnsinn allein eine Handlung begehen kann, wie diejenige 15520JA067035
enhang. $ Wenn ich nun erst tiefer hineingehn / wenn ich vom Wahnsinn selbst, vom Schlummer, vom Stupor, von der falle 06733DW002010
n Ketten und Banden nicht verliehren er verliehrt sie nur im Wahnsinn; die Freyheit des Handelns aber kann man ihm rau 09616ZA008018
3
tern kann uns moralisch zugerechnet werden. Eben so, wie der Wahnsinnige, der seinen nahenden Paroxysmus ahnet, alle M 03625SA084005
1
h Pflanzungen sendet, die kleine Bluethe von Wollust, die im Wahnwize sprossen kann, noch wirthschaftlich ausspendet, 12835HJ074051
1
, Thorheit, und Weisheit in tausend Gemaehlden fasslich und wahr an dem Menschen voruebergehen, wo die Vorsehung ihre 09134PA057036
as abscheulichere sey, aber man wird sie auch im moralischen wahr finden. Aus dem Natur-Sohne wird, wenn er ausschweif 32007PE018030

```
und Nothwendigkeit zu. Das Gefuehl kann bloss sagen: das ist wahr fuer dieses Subjekt und in diesem Moment, und ein an 34622PL018008
re seyn, wenn uns das Vermoegen fehlt, fremde Natur treu und wahr in uns aufzunehmen, fremde Situationen uns anzueigne 35042PM019025
techendsten Gegenstand in diesem weitlaeuftigen Gemaehlde. $ Wahr ist es, das Ansehen der Meinung ist gefallen, die Wi 31906PE004001
anten noch auf, er wird kraeftiger und augenbliklich besser. Wahr ist es, dass die Freude das Nervensystem in lebhafte 05828DO06001
e und radikale Entgegensetzung voellig aufgehoben scheint? $ Wahr ist es, ihre Tendenzen widersprechen sich, aber was  34722PM005001
iven der Ueberraschung, von welchem ich nachher reden werde, wahr ist. Allerdings erregt es Lachen, wenn sich jemand d 41822qA011039
rn auch dem Wesen nach realisiert sehen moechte; und wenn es wahr ist, dass der schoene Ton in der Naehe des Thrones a 41224Pa080030
en laesst, und ob es auch hier, wie in soviel andern Faellen wahr ist, dass sich die philosophirende Vernunft weniger  25522OA053028
 sowohl dieser als aller sentimentalischen Dichter im Ganzen wahr ist, schliesst natuerlicherweise darum keineswegs da 45220OB126014
en vorgetragen werden, koennen also auch nur beziehungsweise wahr oder falsch sein, gerade so, wie sich die Welt in di 10809HA011013
 Kontrast mit der Wahrheit; es kann aber unmoeglich zugleich wahr seyn und mit der Wahrheit kontrastiren. $ Es gibt ab 24408NA041019
r menschliche Natur widerspraeche, auch nicht mehr subjektiv wahr seyn. Nur haben Darstellungen der letztern Art einen 16137JC021019
e selbst helfen zur Bedeutung einer erstarrten Haut. ' $ Wie wahr und fein ist in dieser Beschreibung der Kampf der In 20636LA116002
vermisst. Wie ruehrend ist seine Sehnsucht nach Ruhe * ! Wie wahr und gefuehlt, wenn er singt: $ = " O Welt du bist de 45425OB153002
ng des Dichters, der ganz in seinen Gegenstand eindrang. Wie wahr und lebendig schildert % Shakspeare die Leidenschaft 06532XL084002
e Empfindlichkeit fuer das Leiden, diese warme, aufrichtige, wahr und offen da liegende Natur, welche uns in den % gri 19836LA034010
mikers, steigt in die unterste Tiefe, um auf der Oberflaeche wahr zu seyn, und fraegt bey der ganzen Gattung herum, um 02032RA171028
 unserm Gemueth mit Leichtigkeit aufgefasst wird, nennen wir wahr. Betrift die Aehnlichkeit das Eigenthuemliche unsers 16104JC012036
ichtig, und die naechsten Regeln, die er sich daraus bildet, wahr; aber weiter darf man ihm auch nicht folgen. Grundsa 30237oC025015
ig. $ Schwerer scheint es, aber es ist dennoch nicht weniger wahr, $ 4 ) Jeder Schmerz waechst seiner Natur nach, so w 07208DZ008010
ndern flieht u.s.f. $ so finden wir diese Beschreibung genau wahr, aber wir fuehlen auch, dass uns der Dichter nicht e 45307OB133007
in ausschliessendes Merkmal des Schoenen seyn koenne. Es ist wahr, alle technische Bildungen sind hervorgebracht durch 25824OA082003
Natur, Schoenheit beygelegt wird, so ist diess nur in sofern wahr, als er schon in der blossen Erscheinung diesen Vorz 25717OA071022
 zum Derwisch, und dieses Wort ist in einem weiteren Umfange wahr, als man demselben vielleicht einraeumen moechte. De 03803TA002019
n und die Natur an ihm verbergen. Die leidende Natur spricht wahr, aufrichtig und tiefeindringend zu unserm Herzen in  19812LA026005
ines Leser nicht das Denken absprechen will. Freilich ist es wahr, dass mancher vermeiden wird darueber zu denken, um  02530PJ055004
leinen Thronen? / Alle diese Ausrufungen sind unwiderleglich wahr, doch trift keine einzge die Buehne. % Christus Reli 08937PA036006
lich das Gepraege der Natuerlichkeit an sich tragen; er muss wahr, einfach, frey, offen, gefuehlvoll, gerade seyn; all 46326OB234018
einen Gegenstand ganz sich selbst vergessende Affekt? Es ist wahr, es laeuft wider unser Gewissen, von dem unmoralisch 02504RA215003
lten, aber diese Probe in ihrer Form nicht enthalten. Es ist wahr, man erreicht mit solchen Schriften den Zweck, geles 01237PA091003
idet, die nur an das Verdienst gefesselt seyn sollte. Es ist wahr, man sieht jetzt alle Tugenden bluehen, die einen ge 33837PJ026003
n meyne ich ) fuer ihre Ideale empfinden; die Empfindung ist wahr, nur der Gegenstand ist ein gemachter und liegt auss 48411OC150028
schen Romanen ( von der besten Gattung ) nicht nur subjektiv wahr, sondern auch in objektiver Ruecksicht nicht gehaltl 48427OC153044
t zu werden. Sie erschoepfen sich in folgenden Klassen: Gut, Wahr, Vollkommen, Schoen, Ruehrend, Erhaben. Das Gute bes 13618IA033008
der schweren Bewegung naehern. Da aber nehmen wir Schoenheit wahr, wo die koerperliche Masse von den lebendigen Kraeft 08214XL021006
Objective ist von uns voellig unabhaengig, und was uns heute wahr, zweckmaessig, vernuenftig vorkommt, wird uns ( vora 22309MA017012
                                                             38
r in einer groessern Affinitaet zu den Sinnen steht, als die wahre aesthetische Freyheit dultet, weil auch das glueckl 38112PV019024
rzeit einschraenkend auf den Geist, und nur von der Form ist wahre aesthetische Freyheit zu erwarten. Darinn also best 38207PV025023
ach und kommt entgegen, die falsche hingegen zerfliesst. Die wahre Anmuth schont bloss die Werkzeuge der willkuerliche 30636OC186002
tet, dass die Achtung nicht Furcht wird. $ Wahre Schoenheit, wahre Anmuth soll niemals Begierde erregen. Wo diese sich 30501OC153003
ehrlichen zu verwechseln. Zuletzt fliesst auch das subjektiv Wahre aus der allgemeinen Einrichtung des menschlichen Ge 16131JC020006
 Foderung machte. Der so falsch verstandene, wiewohl an sich wahre Begriff, dass man sich bey Werken des schoenen Geis 48106OC123008
e fuer das Ideal hervorfliessen, welcher durchaus der einzig wahre Beruf zu dem satyrischen wie ueberhaupt zu dem sent 44418OB053025
t auf einmal zurueckzugeben, ihm eine Revelation ueber seine wahre Bestimmung zu ertheilen, und ein Gefuehl seiner Wue 04529TA090079
e Grimasse, das schoene Spiel der Augen, so bezaubernd, wenn wahre Empfindung daraus spricht, wird zur Verdrehung, die 30717OC189020
gueltigkeit gegen Realitaet und das Interesse am Schein eine wahre Erweiterung der Menschheit und ein entschiedener Sc 39921PZ011029
r Einheit jener beyden Nothwendigkeiten gieng ihnen erst die wahre Freyheit hervor. Beseelt von diesem Geiste loeschte 35931PO040037
 stellen, den Menschen endlich als Selbstzweck zu ehren, und wahre Freyheit zur Grundlage der politischen Verbindung z 31917P*006031
n in dem Staatsbuerger zielen. $ Es ist ein Glueck, dass das wahre Genie auf die Fingerzeige nicht viel achtet, die ma 21918LA267007
opf einen zu schwachen Gegner gehabt habe. $ Naiv muss jedes wahre Genie seyn, oder es ist keines. Seine Naivetaet all 42409OA094004
ey dieser Zusammenstellung den Tanzmeister sein Verdienst um wahre Grazie, als dem Schauspieler seinen Anspruch darauf 26920oB001015
drig, und der geschlagene Sklave zeigte eine erhabene Seele. Wahre Groesse schimmert aus einem niedrigen Schicksal nur 24633NA079001
r dem Betrachter an Sittlichkeit der Empfindungen mangeln. $ Wahre Groesse soll niemals Furcht erregen. Wo diese eintr 30505OC155001
r Zustand nicht ganz gehaltlos ist. $ Wenn dagegen schon der wahre Idealism in seinen Wirkungen unsicher und oefters g 50303OD104005
ich ist, so ist der falsche in den seinigen schrecklich. Der wahre Idealist verlaesst nur desswegen die Natur und Erfa 50305OD105002
und dadurch das Reich der Kunst selbst erweitern kann. $ Der wahre Kuenstler steht fest und sicher auf sich selbst sei 06124VA022002
ch der Leidenschaft, er mag auch wahre Natur seyn, aber eine wahre menschliche ist er nicht; denn diese erfodert einen 47636OC098019
```

schliche Natur ist jede moralische Niedertraechtigkeit, aber wahre menschliche Natur ist sie hoffentlich nicht; denn d 47702OC099009
Ist nur Er selbst, in dem Moment wenigstens wo er schildert, wahre menschliche Natur, so hat es nichts zu sagen, was e 47716OC102012
ten Auge uebersehbar zu Gesichte liegt; / ein Tempel, wo der wahre natuerliche % Apoll, wie einst zu % Dodona und % De 07929PA010075
ihre Zuege. Alle ihre Gesichtsmuskeln sind angespannt, aller wahre natuerliche Ausdruck verschwindet, und der ganze Me 30811OC195007
nterschieden werden. Wirkliche Natur existirt ueberall, aber wahre Natur ist desto seltener, denn dazu gehoert eine in 47633OC097006
t auf unsern tragischen Buehnen hoeren, weicher, anstatt die wahre Natur nachzuahmen, nur den geistlosen und unedeln A 48008OC119020
eder, noch so gemeine Ausbruch der Leidenschaft, er mag auch wahre Natur seyn, aber eine wahre menschliche ist er nich 47636OC098014
nn. $ Die wirkliche Natur nehmlich; aber von dieser kann die wahre Natur, die das Subjekt naiver Dichtungen ist, nicht 47631OC096010
ianten sehen. Der frostige Ton der Deklamation erstickt alle wahre Natur, und den % franzoesischen Tragikern macht es 19710IA013008
, als ein auswaertiges Naturding betrachten lehrt, das unsre wahre Person, unser moralisches Selbst, gar nichts angeht 18527KA156054
rd noch merklicher in ihren beyderseitigen Karrikaturen. Der wahre Realism ist wohlthaetig in seinen Wirkungen und nur 50208OD034002
h und in seinen Wirkungen nur etwas weniger verderblich. Der wahre Realist nehmlich unterwirft sich zwar der Natur und 50211OD035002
Bedingung unabhaengig waeren. $ Uebrigens ist die subjektiv wahre Schilderung, weil sie auf zufaellige Bestimmungen g 16129JC019005
rfen mussten. Nichts ist daher der Empfaenglichkeit fuer das wahre Schoene nachtheiliger als diese beyden nur allzugew 49717OC179008
uer desto maechtiger; aber auf einen solchen Moment soll das wahre Schoene niemals zu warten brauchen, sondern ihn vie 46932OC026019
rkeit des Schoenen eingeschraenkt wird; ferner leitet er die wahre Schoenheit auch blos von physischen Ursachen ab, da 07702XS012021
Die Anmuth verhuetet, dass die Achtung nicht Furcht wird. $ Wahre Schoenheit, wahre Anmuth soll niemals Begierde erre 30501OC153001
rklichkeit zu Ideen aufzusteigen noethigt. Aber obgleich der wahre Sinn jener Foderung ist, ihn den Schranken der Zeit 39025PX027004
der diss alles vollbringt. $ Und also ist das Denkorgan das wahre Tribunal des Verstands, eben so diesem unterworffen 02807RK031007
Ruehrend, Erhaben. Das Gute beschaeftigt unsre Vernunft, das wahre und Vollkommene den Verstand; das Schoene den Verst 13619IA034007
Praktischgrosse, das Dynamischerhabene unsre Kraft. / Unsre wahre und vollkommene Unabhaengigkeit von der Natur erfah 17518KA053002
it dem Geistergesetz, das in unserm Busen gebietet. Aber das wahre Unglueck waehlt seinen Mann und seine Zeit nicht im 05119TA137003
. Das Pathetische ist ein kuenstliches Unglueck, und wie das wahre Unglueck, setzt es uns in unmittelbaren Verkehr mit 05117TA136010
Es missfaellt ihnen, dass aeusserer Flitterglanz so oft das wahre Verdienst verdunkelt, aber es verdruesst sie nicht 40401PZ056010
ht bloss eine optisch richtige, sondern auch eine symbolisch wahre Vorstellung, wenn es heisst, dass der Atlas den Him 24031MB133013
ne thut seine Wirkung schon bey der blossen Betrachtung, das Wahre will Studium. Wer also bloss seinen Schoenheitssinn 01917RA159012
koennte, als man laut machen will; eine Vorsicht, welche die wahre Wuerde freylich nicht noethig hat. Diese wird die N 30816OC196034
en Schulen besonders) die falsche Wuerde studiren. Wenn die wahre Wuerde zufrieden ist, den Affekt an seiner Herrscha 30726OC191003
der Natur durch ein Machwerk der Kunst zu ersetzen. Wenn die wahre Wuerde, die sich nie der Natur, nur der rohen Natur 30805OC194002
Phantasie unterschob ihre Traeume. Die waermste war mir die Wahre. $ Ich forsche nach den Gesezen der Geister / schwi 11510HP007006
enheit errege Zuneigung, ohne Begierde nach dem Besitz; eine wahre, aber nur subjektive Erklaerung. Das Praedikat der 07617XG002012
nn sie der extensiven entsagen will; doch wird das unbedingt Wahre, das bloss Menschliche in menschlichen Verhaeltniss 16203JC023022
ungskraft vorzugsweise befriedigen, diejenigen also, die das Wahre, das Vollkommene, das Schoene zu ihrem Hauptzweck m 13637IA038019
von Schaetzung, und gleich geringen auf ein unbedingtes Lob. Wahre, obgleich ueberspannte Empfindung macht den erstern 46112OB210001

55

tlassen soll, und es giebt keinen sicherern Probierstein der wahren aesthetischen Guete. Finden wir uns nach einem Gen 38017PV013031
e. Das andre Geschlecht, welches vorzugsweise im Besitze der wahren Anmuth ist, macht sich auch der falschen am meiste 30713OC188009
inen Anspruch darauf abzustreiten. Der Tanzmeister kommt der wahren Anmuth unstreitig zu Huelfe, indem dem Willen die 25922OB002005
ppen hervorgeht, und verhaelt sich ohngefaehr eben so zu der wahren Anmuth, wie die Toiletten-Schoenheit sich zu der a 26917OB005031
e einen verderbten Geschmack zu verrathen, an dem rohen aber wahren Ausdruck der Natur und an dem Kontrast zwischen de 24315NA031019
infachere Formel zu bringen. $ Man gelangt am bessten zu dem wahren Begriff dieses Gegensatzes, wenn man, wie ich eben 49218OC218007
Vernunft oefters unmittelbar gebietet, und dem Willen seinen wahren Beherrscher zeigt. $ Man sagt daher ganz richtig, 02719RA239033
elebenden Kraft ablegen; uns aber, die wir nunmehr mit ihrem wahren Charakter vertrauter geworden sind, wird diese wid 36427PQ011047
er darinn irren sie sich sehr. Jene Ruege konnte bloss einem wahren Dichtergenie gelten, das von der Natur reichlich a 48031QC030006
und Schwermuth zur elegischen Dichtung. Beyden fehlt zu dem wahren Dichtertalente das energische Princip, welches den 46018OB204005
nicht bloss fuer eine Abart) und fuer eine Erweiterung der wahren Dichtkunst zu halten geneigt ist, in der Bestimmun 46727QC010028
einer verbreiten, und die Empfindung des Schoenen, Guten und Wahren durchgaengig mehr beleben und verfeinern, so wie z 08537EA005033
egt, zu ueberwinden suchen, damit das Dargestellte in seiner wahren Eigenthuemlichkeit erscheine. Dargestellte freie S 08401XL053026
allgemein dem englischen gewichen ist, aber ohne dadurch dem wahren Geschmack merklich naeher zu kommen. Denn der Char 23727MB101021
setzen, ihre gegenseitigen Befugnisse zu bestimmen, und den wahren Gewalthaber im Gemueth zu erfahren. Aber eine so u 02332PA198034
s wo sie der Begierde zum Angel dienet. Aus dem Laecheln der wahren Grazie wird dann die widrigste Grimasse, das schoe 30716OC189005
verleitet. Aber das schlimme ist, dass er sich selbst zu dem wahren Ideal menschlicher Veredlung nicht wohl erheben ka 48934OC201011
nicht sehr aufgemuntert seyn, Gefuehle auszubilden, die der wahren Kultur des Menschen so gefaehrlich sind; und liebe 34015PJ037033
e wahr und gefuehlt, wenn er singt: $ = " O Welt du bist des wahren Lebens Grab. = Oft reizet mich ein heisser Trieb z 45426OB153013
Tugend gewachsen. $ Wenn nun der Geschmack als solcher, der wahren Moralitaet in keinem Fall schadet, in mehreren abe 03508SA075008
schmelzende modulirende Stimme, so unwiderstehlich in einem wahren Munde, wird zu einer studirten tremulirenden Klang 30719OC189035
denn alle Schoenheit ist zuletzt bloss eine Eigenschaft der wahren oder anscheinenden (objektiven oder subjektiven) 26603OA145024
ohne weisere Mann auf dem Stuhle sizt, ich bei Erblikung des wahren Originales meine schuelerhafte Zeichnung schaamrot 12612HJ040040

h mit dem vollkommensten aller Kunstwerke, mit dem Bau einer wahren politischen Freyheit zu beschaeftigen? $ Ich moech 3110PPB003048
t, und auch diese, wie billig ist, noch einreisst, um zu der wahren Realitaet durchzudringen / dieses gefaehrliche Ext 45922OB198066
g hinunter, wo, jedem Ungeweihten verborgen, der Quell aller wahren Schoenheit entspringt. Schlummert nun aechte Geniu 02026PA169030
ueckseligkeit in seinem % Tibur, und ihn koennte man als den wahren Stifter dieser sentimentalischen Dichtungsart nenn 43215QA176022
zwar anfangs seine Bescheidenheit stutzen, aber der Muth des wahren Talents wird ihn bald zu Versuchen ermuntern. Er s 02028RA170020
r davon die Rede seyn werde. Der Geschmack kann hingegen der wahren Tugend in allen den Faellen positiv nuetzen, wo di 03502SA073006
nigen erweckt, die ihr guenstig sind. Der Geschmack kann der wahren Tugend keinen Eintrag thun, wenn er gleich in alle 03425SA071005
nn gleich nicht dem innern Werth nach, zu einem Surrogat der wahren Tugend zu dienen, und die Legalitaet da zu sichern 03636SA085033
hen Dingen, und ueber die Rache der schwachen Geister an dem wahren und energischen Schoenen verwundern? Auf Erholung 48738QC184025
en ihrigen in die Ferne, und macht ihn eben dadurch zu ihrem wahren und unverlierbaren Eigenthum, dass sie ihn vor der 39414PY005024
r Amtsstolz so gern im entgegengesezten Verhaeltniss mit dem wahren Verdienste steht? Dass die Meisten ihre Anfoderung 08728FA007029
ugen fuer diese Behauptung. Ein Dichter, der sich auf seinen wahren Vortheil versteht, wird das Unglueck nicht durch e 15532JA071007
der Liebe, und keine ist fruchtbarer an Gesinnungen, die der wahren Wuerde des Menschen entsprechen. Zu welchen Hoehen 02420PA206037
nen Zepter, unterdrueckt die moralischen Bewegungen, die der wahren Wuerde heilig sind, so gut als die sinnlichen, und 30731OC191049
l verschreyen und jenen verlassenen Stand der Natur fuer den wahren Zweck des Menschen ausgeben, vollkommen gegruendet 46805QC008063
den koenne, dass also die Kunst, um das Vergnuegen als ihren wahren Zweck vollkommen zu erreichen, durch die Moralitae 13429IA016033
treflich, als reizend erkennen. Anschauung des Schoenen, des Wahren, des Vortreflichen ist augenblikliche Besiznehmung 11714HG004005
40

Zweckes (des Pathetischen) stehen, und dann wird wohl kein wahrer Kunstkenner laeugnen, dass Werke, auch selbst aus 38226PV030035
er Jugend. = Ihr trocknet bald die edeln Thraenen ein. = Ein wahrer Mensch muss fern von Menschen seyn. ' $ Aber hat i 45431OB156002
en Abgeschmaktheiten diese Verwechslung wirklicher Natur mit wahrer menschlicher Natur in der Critik wie in der Ausueb 47705QC100019
koennen uns mit unvergaellter Freude an dem naiven Ausdruck wahrer und schoener Natur ergoetzen. Derselbe Dichter als 46413QB242055
nt, so werden die schmelzenden Toene seiner Laute doch immer wahrer und tiefer und beweglicher klingen. Ich berufe mic 45817QB189058
einem Menschen, weil sie thierisch ist, und von einem Mangel wahrer vollkommener Menschheit in ihm zeuget: sie beleidi 46404QB241017
s innern Gehalts mit dem Reiz der Form, ist das Erforderniss wahrer Vollkommenheit. 08815XH016018
ien verschwunden, und doch tritt die ganze Gestalt nur desto wahrer, lebendiger, harmonischer hervor. $ In einer schoe 28737OB177025
8

r physischen und moralischen Zwecke des Menschen koennte ein wahres Ideal der Schoenheit abgeben, wenn naemlich alle R 08005XJ00P015
ebe als das Auswaertige und die Stimme der Vernunft als sein wahres Selbst anzusehen. Er empfindet also bloss die Pess 39230PX045041
esbar gefesselt, unsre unveraenderliche Bestimmung und unser wahres Vaterland aus den Augen verlieren. Nur wenn das Er 05312TA151028
r Lebensweissheit lernte, als im % Timon von % Athen. Es ist wahres Verdienst um die Kunst, dieser Goldader nachzugrab 09405FA086003
tter sehen. $ Das aesthetische Urtheil enthaelt hierinn mehr wahres, als man gewoehnlich glaubt. Offenbar kuendigen La 22035LA283007
5

gen, welche im Zustand des Affekts an einem Menschen koennen wahrgenommen werden von zweyerley Gattung sind. Entweder 20302LA082017
Eben desswegen aber, weil bey dem Edeln immer ein Ueberfluss wahrgenommen wird, indem dasjenige auch einen freyen form 38722PW010011
Annehmlichkeit, vor dem Begriff von den Folgen des Genusses wahrgenommen; die Guete erst durch den Begriff von der Ta 07236XF003015
i der hoechst moeglichen Freiheit jener, durch die Reflexion wahrgenommen, bringt die Lust an dem Gegenstand und das U 07818XI013031
4

Lust aus einer Vergleichung unsrer eignen Sicherheit mit der wahrgenommenen Gefahr entspringe. Wie zahlreich ist nicht 14827JA008046
1

denken, den Satz aufzustellen, dass dasjenige die Moralitaet wahrhaft befoerdert, was den Widerstand der Neigung gegen 03032SA030013
erspannte in der Empfindung aus Waerme des Herzens und einer wahrhaft dichterischen Anlage fliessen kann, so zeugt das 48330QC144014
er findet man in den Zeitaltern der Kraft und der Fuelle das wahrhaft Grosse der Vorstellung mit dem Gigantesken und A 36204PO062094
Theilung immer gefallen lassen wird. * Wie ueberhaupt nichts wahrhaft idealistisch heissen kann, als was der vollkomme 04036tA001004
er, die durch ihn regiert werden, weit mehr indifferente als wahrhaft moralische befinden. Denn die Vortrefflichkeit d 03430SA071056
im hoechsten Grad interessiert war, sie zuzudecken. Was der wahrhaft naive Character, wenn je ein solcher sich auf de 42227QA079003
eschmacks graeulich und schrecklich ueben! $ Aber selbst dem wahrhaft naiven Dichter, sagte ich, kann die gemeine Natu 47726QC104004
: bloss davon ist die Rede, wie der nehmliche Gegenstand von wahrhaft naiven Dichtern, wie er z.B in der % Sakontala, 47832QC025048
t unter den ersten in dieser Gattung glaenzt, % Gellert, ein wahrhaft naiver Dichter, so wie auch % Rabener, % Lessing 47913QC111026
t, der auf das Niedrige herabblickt, und unsere Stimmung ist wahrhaft poetisch, weil nur die Hoehe, worauf er selbst s 44330QB046030
e Befangenheit des Gemueths offenbaren, da im Gegentheil das wahrhaft poetische Pathos an einem Uebergewicht der Selbs 44315QB042027
mmen Genuege thun, sobald es studirt wird, aber eben weil es wahrhaft schoen ist, so dringt es seine Gesetzmaessigkeit 01337RA106018
wird dem Ideale gegenueber beynahe veraechtlich. Da nun das wahrhaft Schoene einerseits mit der Natur und andrerseits 45119QB212004
r Art und von der gemeinen Art das Schoene zu empfinden. Das wahrhaft Schoene gruendet sich auf die strengste Bestimmt 01330RA104002
Platte, so wie die Temperamentstugend in das Materielle, die wahrhaft schoene Seele hingegen geht eben so gewiss in di 44707QB078021
s energische Princip, welches den Stoff beleben muss, um das wahrhaft schoene zu erzeugen. Produkte dieser zaertlichen 46019QB204017
uss der Kuenstler durch die Behandlung ueberwinden. In einem wahrhaft schoenen Kunstwerk soll der Inhalt nichts, die F 38201PV024003
ch immer mehr participirt, als die innere Nothwendigkeit des wahrhaft Schoenen verstattet, weil auch das trefflichste 38115PV019053

achen, so macht sie uns wenigstens geschickt, auch ohne eine wahrhaft sittliche Gesinnung also zu handeln, wie eine si 03514SA076028
haltbare Art von Knechtschaft verwandelt? Denn hat wohl der wahrhaft sittliche Mensch eine freiere Wahl zwischen Selb 28535DB157005
eyheit, und giebt es ueberhaupt nur im wirklichen Leben eine wahrhaft sittliche That, die es auch vor einem rigoristis 49611DD033055
echen aus Ehrsucht auf der Schaubuehne nicht widrig, sondern wahrhaft tragisch. / Der Dichter hat mit vieler Geschickl 24526NA062018
worfene Feind kann wieder aufstehen, aber der versoehnte ist wahrhaft ueberwunden. $ In der % Kantischen Moralphilosop 28415DB142012
n sich selbst mit Weichheit gegen andre verbunden, macht den wahrhaft vortrefflichen Charakter aus. Aber meistens wird 35138PM027012
24

iel der Imagination die poetische Begeisterung ausmache. Dem wahrhaften Dichtergenie, welches die Wirklichkeit nur um 48526DC162002
bierstein zu seyn, woran man den blossen Dilettanten von dem wahrhaften Kunstgenie unterscheiden kann. Der verfuehreri 02010RA164017
welche von Willensstaerke zeugen, eine groessere Anlage zur wahrhaften moralischen Freyheit an, als Tugenden, die ein 22037LA254012
gkeit des Ideals, so wie die Tugend des Temperaments von der wahrhaften Sittlichkeit des Charakters unterscheiden kann 44703DB077027
4

sre deutsche Litteratur nicht bloss bereichert, sondern auch wahrhaftig erweitert. Diese Idylle, obgleich nicht durcha 47231GC013021
n ist, das Herz zur Tugend zu erwaermen, und seinen Werth an wahrhaftig grossen Seelen schon gerechtfertiget hat. Wer 04022DC007026
s jezt in % Deutschland laut sagen darf / % Voltaire war ein wahrhaftig grosser Geist, aber warum war mir sein Kopf in 10515GA061004
aefte immer den ganzen Menschen in Anspruch nimmt, so hat er wahrhaftig nicht um so viel schlechter geschrieben, als e 01420RA109084
4

immer mit einem febrilischen Aderschlag begleitet sind, sind wahrhaftige Fieber, die der Konsens der Maschine mit der 06111DQ036020
1

o gewiss weiss ich im ganzen % Shakespear kein Stueck, wo er wahrhaftiger vor mir stuende, wo er lauter und beredter z 09402PA085042
1

bst kein Herz im Busen truege, faehrt er in seiner trockenen Wahrhaftigkeit fort: $ = " Doch den % Glaukus erregete % 43521DA213031
1

rt hat. Wir gelangen nur selten anders als durch Extreme zur Wahrheit / wir muessen den Irrthum / und oft den Unsinn / 10728HA008010
Ueberraschung achten wir zwar immer die Natur, weil wir die Wahrheit achten muessen; bey dem Naiven der Gesinnung ach 42102DA063015
se Verhaeltnisse in den Sachen auch wirklich vorhanden sein. Wahrheit also ist keine Eigenschaft der Idiome, sondern d 12714HJ054001
misshandeln, blickt eine ernste Vernunft hervor, welche die Wahrheit an dem Sophisten raecht, und fuer ein Ideal stre 44726DB082021
Leser werde ich nach der hier gegebenen Schilderung (deren Wahrheit auch derjenige eingestehen kann, der das Resulta 50033DD082014
sie, wie wir, die Totalitaet ihres Wesens aufgeben, und die Wahrheit auf getrennten Bahnen verfolgen. $ Die mannichfa 32622PF053028
die Binde von deinen Augen fiel. Jene Waerme, mit der du die Wahrheit auffasstest, hat deine alles verschlingende Phan 11434HD031007
lbststaendigen Schein, daher kann er demselben nur durch die Wahrheit Bedeutung geben; dem zweyten fehlt es an Realita 40318PZ051019
t auferlegt, wenn wir eben auf dem geraden offenen Pfade zur Wahrheit begriffen sind. Der Verstand darf kaum ein wenig 07116DY006033
s soll seyn, so entscheidet es fuer immer und ewig / wenn du Wahrheit bekennst, weil sie Wahrheit ist, und Gerechtigke 34635PL021019
r, durch den Affekt freygelassene, natuerliche Charakter die Wahrheit bekennt, so machen wir dem Menschen aus dieser A 42015OA060020
hroeckh mit der ihm eigenen Gruendlichkeit und pragmatischen Wahrheit beschrieben hat. Dieser Pabst, ein % Niederlaend 42222DA077028
tionelle Taeuschung hinaus, mit welcher jedoch die strengste Wahrheit bestehen kann. Unsre reinsten Begriffe sind kein 12636HJ048020
elche alle aesthetische Wirkung sich gruendet. Die poetische Wahrheit besteht aber nicht darinn, dass etwas wirklich g 21823LA256003
kann er nicht. Er kann den Wahrheitsfreund aechten, aber die Wahrheit besteht; er kann den Kuenstler erniedrigen, aber 33310PI010008
ich der Schoenheit erweitern, sondern selbst die Grenzen der Wahrheit bewahren; denn er kann den Schein nicht von der 40126PZ034059
ncipien zu bewirken sucht, da ist es nicht damit gethan, die Wahrheit bloss dem Inhalt nach vorzutragen, sondern auch 00515PA024019
n muendig macht. Aber eben diese technische Form, welche die Wahrheit dem Verstande versichtbart, verbirgt sie wieder 31014PA016008
frey; sie erhaelt Macht, ja Verbindlichkeit, die historische Wahrheit den Gesetzen der Dichtkunst unter zu ordnen, und 16636JP044027
arstellung. Nun behaupte ich, dass der Schauspieler, was die Wahrheit der Darstellung betrift, alles durch Kunst und n 26940PB008009
ie Foderungen, die wir an den Schauspieler machen, sind: 1) Wahrheit der Darstellung und 2) Schoenheit der Darstellu 26938PB007011
modernen Dichtern vielleicht am wenigsten von der sinnlichen Wahrheit der Dinge entfernt. $ Es ist interessant zu sehe 45927DB198106
n Gesetzgebung anmassen, gerathen sie in Widerstreit mit der Wahrheit der Dinge, und noethigen den Gemeinsinn, der son 32631PF056022
lichen Natur. Haette sich ihr Gefuehl bloss an die sinnliche Wahrheit der Gegenstaende gehalten, so wuerde es jenen Sc 48414DC151009
essnerischer Hirte z.B kann uns nicht als Natur, nicht durch Wahrheit der Nachahmung entzuecken, denn dazu ist er ein 47035DC038012
och so grosser Entfernung unserer Thaten von der Einfalt und Wahrheit der Natur, in der Idee dazu hingetrieben werden. 41535DA031043
, welche wir bey der ganzen Gattung voraussetzen, so ist die Wahrheit der objektiven gleich zu achten. Fuer den % Roem 16110JC013049
ertreten zu werden braucht. Der aesthetische Schein kann der Wahrheit der Sitten niemals gefaehrlich werden, und wo ma 40307PZ047006
weggeworfen, die Vollkommenheit wird der Annehmlichkeit, die Wahrheit der Theile der Schoenheit des Ganzen, das innere 01813RA147024
einen Schluss auf die Aehnlichkeit zu machen, und ueber die Wahrheit derselben ein Urtheil zu faellen. $ Diese Vollst 16231JD005049
s gesellschaftlichen Leben von der Simplicitaet und strengen Wahrheit des Ausdrucks in demselben Verhaeltniss, wie von 42624DA120012
on seiner Wiege an bis zu seinem maennlichen Alter / und die Wahrheit des bisher gesagten wird in ihrem vollesten Lich 05326DM002024
Philosophen ein Abgrund ist, / mit einem Wort: wenn ich die Wahrheit des bisherigen von dem Krankenbett aus beweisen 06806DW002078
borghesischen Fechter, eine Figur, woran ich vorzueglich die Wahrheit des Muskelspiels bewundre, die Zwillinge % Kasto 10437GA056040
veredelt. Der Fleiss in den Formen kann zuweilen die massive Wahrheit des Stoffes vergessen lassen. Ist nicht jede Geb 12820HJ070010

setzten, was auf der Erde sollte ausgefuehrt werden. Von der	Wahrheit	desselben geleitet liessen sie sowohl den Ernst	35919PO039003
hoene Sitten mit guten Sitten, und Politur des Betragens mit	Wahrheit	desselben Hand in Hand gegangen waere. $ Solange	33911PJ027066
en Dichtern * anzustellen versteht, wird sich leicht von der	Wahrheit	desselben ueberzeugen koennen. Jene ruehren uns	43801QA237028
schen beiden Lehrmeinungen zu halten, um die Mittellinie der	Wahrheit	desto gewisser zu treffen. Da aber gewoehnlicher	04036DC010020
tungen tauschen, weil jedes, nur auf seine eigene Weise, die	Wahrheit	ehrte. So hoch die Vernunft auch stieg, so zog s	32202PF011016
Vorstellungen raeumen wir, im Gegensatz mit jenen, objektive	Wahrheit	ein, weil sie mit der Natur aller Subjekte ueber	16125JC018010
erklaert, so scheint ihn doch in Darstellung der gefundenen	Wahrheit	eine mehr subjektive Maxime geleitet zu haben, d	28434OB146031
oemers als nothwendig anschliesst. Ueberhaupt ist selbst die	Wahrheit	einer Schilderung ohne diese Vollstaendigkeit ni	16221JD004005
ement gelten lassen, sich der That nach weit weniger von der	Wahrheit	entfernen als ihre Gegner, obgleich sie der Eins	36823bP001038
echtigt ist, die Stimmung des Gemueths, die zur Aufnahme der	Wahrheit	erfodert wird, schon bey demselben vorauszusetze	01206RA085021
schlechterdings nur durch eine fortgesetzte Verlaeugnung der	Wahrheit	erhalten werden koennte, begieng er den unverzey	42339QA092039
ne ganze Kette von Menschengeschlechtern, mit dem Lichte der	Wahrheit	erleuchten und naeher ruken ihrem erhabenen Zie	03328CB019056
ch ueber die Wirklichkeit nicht hinauswagt, der wird nie die	Wahrheit	erobern.	34110PJ042058
s Mitleids gebracht zu werden, wenn es diesen Eindruecken an	Wahrheit	fehlt. Wir muessen uns einen Begriff von dem Lei	15011JC001029
arakters hinwegdenken lassen, so hat diese Vorstellung bloss	Wahrheit	fuer uns; betrift sie die allgemeine und nothwen	16109JC013029
z und Widerstand, wie in einem Punkte vereinigt, mit grosser	Wahrheit	gebildet; denn indem der Schmerz die Augenbraune	20622LA112019
alben unterzuschieben, was doch die einzige Art ist, wie der	Wahrheit	geschadet werden kann; ihn verachten, heisst all	40005PZ017032
rum die sinnliche Welt zu verlassen, wie bey Erkenntniss der	Wahrheit	geschieht. Diese ist das reine Produkt der Abson	33606PY020037
irgendwo, in Vergoetterung und Verdammung getheilt, und die	Wahrheit	gieng verloren durch Uebertreibung. Der haertest	08921PA029016
sehr sparsam bedienen. Was vom Allgemeinen mit vollkommener	Wahrheit	gilt, erleidet in jedem besondern Fall Einschrae	00632rA002006
der Begeisterung, bildend und erweckend, voran. Ehe noch die	Wahrheit	ihr siegendes Licht in die Tiefen der Herzen sen	33414PI023004
en; denn die Natur im Gegensatz gegen die Kuensteley und die	Wahrheit	im Gegensatz gegen den Betrug muss jederzeit Ach	42023QA061045
ss es der muthige Wille, und das lebendige Gefuehl. Wenn die	Wahrheit	im Streit mit Kraeften den Sieg erhalten soll, s	33032PH008003
Gefuehl in einem solchen Abbild nicht wieder findet, und die	Wahrheit	in dem Berichte des Analysten als ein Paradoxon	31025PA019019
erft wird, so werden wir durch eine reizende Darstellung der	Wahrheit	in eine guenstige Stimmung gesetzt, ihr unsre Se	00431RA015040
ach anders, geben sie millionenfach anders wieder, aber eine	Wahrheit	ist es, die gleich einer festen Achse gemeinscha	12920HJ083013
sche Stimmung des Gemueths erst moeglich gemacht werden. Die	Wahrheit	ist nichts, was so wie die Wirklichkeit oder das	39418PW011002
ch machen, die allgemein nicht vorauszusetzen sind; denn die	Wahrheit	ist nur der Preis der Verlaeugnung, und an den r	41122Pa068017
es fuer immer und ewig / wenn du Wahrheit bekennst, weil sie	Wahrheit	ist, und Gerechtigkeit ausuebst, weil sie Gerech	34635PL021023
, aber weiter bringt er es auch nicht; denn er macht uns die	Wahrheit	jenes Satzes zwar fuehlbar, aber nicht absolut g	01036RA071026
cht schmeicheln gelernt) / Nein / mit der offnen Stirne der	Wahrheit	kann ich auftreten und sagen: $ Sie ists, die li	00904AA153007
inzu, diese Wahrheit verdammt ihren Bekenner zum Tode, diese	Wahrheit	kann nur erwiesen werden, nur geglaubt werden, w	12315HI017026
heit; es kann aber unmoeglich zugleich wahr seyn und mit der	Wahrheit	kontrastiren. $ Es gibt aber auch im ernsthaften	24408NA041024
hat sie gerettet und aufbewahrt in bedeutenden Steinen; die	Wahrheit	lebt in der Taeuschung fort, und aus dem Nachbil	33410PI021019
igkeit des Nachlasses. $ Folgendes wird uns auf die Spur der	Wahrheit	leiten. $ 1) Die angenehme Empfindung war nothw	07131DZ002008
edung; und je haerter der Abstich war, den der Grundsatz der	Wahrheit	mit den herrschenden Maximen machte, desto mehr	28518OB151019
f und Form in gleichem Grade gesorgt werden. Vereinigung der	Wahrheit	mit der Schoenheit, des innern Gehalts mit dem P	03813XN016003
loss dem Inhalt nach vorzutragen, sondern auch die Probe der	Wahrheit	muss in der Form des Vortrags zugleich mit entha	00517PA024030
daher ist der Mensch, ehe er anfaengt zu philosophieren, der	Wahrheit	naeher als der Philosoph, der seine Untersuchung	36828bP002026
, welche man im Gegensatz von der historischen die poetische	Wahrheit	nennt. So laesst sich begreifen, wie bey strenge	16706JE045047
ich begreifen, wie bey strenger Beobachtung der historischen	Wahrheit	nicht selten die poetische leiden, und umgekehrt	16707JP046011
n koennte, ohne dass deswegen die Erkenntniss aufhoerte, und	Wahrheit	nicht Wahrheit waere. Aber ein ganz vergebliches	39618PY023039
llzu fanatischem Eifer verworfen worden, / es ist gewiss der	Wahrheit	nichts so gefaehrlich, als wenn einseitige Meinu	04018DC006030
Den Schein der ersten Art fuer etwas gelten lassen, kann der	Wahrheit	niemals Eintrag thun, weil man nie Gefahr laeuft	40003PZ017012
igkeit ewig entgegen arbeiten / dass die reinern Stralen der	Wahrheit	nur wenige einzelne Koepfe beleuchten, welche de	09730PA138044
en, sie allein kann es uns beweisen. Denn da beym Genuss der	Wahrheit	oder der logischen Einheit, die Empfindung mit d	39708PY032006
dargestellt werden. $ Die Kunst ueberhaupt hat den Zweck der	Wahrheit	oder Vollkommenheit, der Verbindung des Mannichf	07133XF030008
jetzt die Schoenheit dem Umgang Gesetze giebt, den sonst die	Wahrheit	regierte, und dass der aeussere Eindruck die Ach	33835PJ025019
en wie in dem andern Falle hat die Natur Recht, dass sie die	Wahrheit	sagt; aber in dem letztern Fall hat die Natur ni	42106QA064016
ne andere als nuetzliche Folgen haben. Gewiss muss man einer	Wahrheit	schon in hohem Grad maechtig seyn, um ohne Gefah	01535PA124005
ch naiv gewesen, d.h dass er ihm bloss durch die natuerliche	Wahrheit	seines Characters ohne alle Ruecksicht auf die m	42326QA090035
st durch eine aengstliche Unterwuerfigkeit gegen historische	Wahrheit	seines Kuenstlervorrechts begeben, und der Gesch	16721JP049014
freiwilliges Werk der Natur seyn muesse. Wenn es mir bey der	Wahrheit	seines Spieles beyfaellt, dass ihm dieser Charak	27027oR009006
in diesem Kanal nur die Materie der Wahrheit, aber nicht die	Wahrheit	selbst ueberliefert werden, die von ihrem Beweis	01707PA136015
endlich in eine allgemeine, gelaeuterte und festgegruendete	Wahrheit	sich aufloesen. $ Scepticismus und Freidenkerei	10814HA012023
h endlich alle zu demselben zuruek. Unwandelbar bleibt diese	Wahrheit	sich immerdar selbst gleich: der Mensch ist best	01203RR032004
. Auch wird es sich zeigen, dass ein hoher Grad menschlicher	Wahrheit	sich mit beyden vertraegt, und dass ihre Abweich	49336oC035011
o gern vergisst, so gern ins graessliche ausartet, bei aller	Wahrheit	so angenehm, bei aller Treue so delikat behandel	10312SA034032

en ganzen Bau ihres Gluecks gegruendet, und sie sollten eine Wahrheit so theuer kaufen, die damit anfaengt, ihnen alle 33213PH024025
r die Wirklichkeit erheben, und der Verstand nicht unter der Wahrheit stehen bleiben. Insofern also das Beduerfniss de 39918PZ010051
eberhaupt jeder Dichter, nur unter dem Gesetz der poetischen Wahrheit steht, so kann die gewissenhafteste Beobachtung 16711JF047016
ist seine Seele entzuendet, und sein gluehendes Gefuehl fuer Wahrheit sucht in den stillen Alpenthaelern die aus der W 45405QB144013
r durch das Medium der Darstellung kann es mit demselben die Wahrheit theilen. Der Mann laesst es sich noch wohl gefal 01631RA131031
t desselben versichert ist. ± III) Zu der Lebhaftigkeit und Wahrheit tragischer Schilderungen wird drittens noch Voll 16208JD001007
der Menschheit. * Ich sollte vielleicht ganz kurz sagen: die Wahrheit ueber die Verstellung, aber der Begriff des Naiv 41839gA016008
rt, nicht mehr die Frage seyn, wie er von der Schoenheit zur Wahrheit uebergehe, die dem Vermoegen nach schon in der e 39802PY037017
ur darum verwerflich sind, weil sie die Grenzen menschlicher Wahrheit ueberschreiten. Ohne jene moralische Realitaet / 48430QC153073
ichtet, alle Larven fallen, alle Schminke verfliegt, und die Wahrheit unbestechlich wie % Rhadamanthus Gericht haelt. 09138PA057074
d Nothwendige wirklich sey: mit andern Worten: er dringt auf Wahrheit und auf Recht. $ Wenn der erste nur Faelle macht 34612PL015044
auf arbeiten. $ Einige Freunde, von gleicher Waerme fuer die Wahrheit und die sittliche Schoenheit beseelt, welche sic 10732HA009008
t. $ Unerlassliche Bedingungen der schoenen Darstellung sind Wahrheit und Fehlerlosigkeit (das Korrekte). Diese schl 06623XB006007
Gewalt der Natur sich entziehen, und hier zu ihrer Einfalt, Wahrheit und Puelle zurueckkehren; eine Aufgabe fuer mehr 32931PG013027
oert ganz zum naiven Geschlecht und ringt durch individuelle Wahrheit und gediegene Natur den besten % griechischen Mu 47233gC014019
erhaben sind. Verdienst genug wenn hie und da ein Freund der Wahrheit und gesunden Natur hier seine Welt wieder findet 08610FA096010
nn Sinne und Phantasie in ihr Interesse gezogen werden; aber Wahrheit und Guete gewinnen kein Verdienst durch die aest 08808XN013017
nd in seinem % Messias stellen den Gegenstand mit treffender Wahrheit und in schoener Umgrenzung dar; da besonders, wo 45605QB169019
en, wovon die erhabene Ruhe der Ueberzeugung der Preiss ist. Wahrheit und Irrthum waren noch nicht in dein Interesse v 11416HD018001
den Fesseln des Sylbenmaasses und der Sprache behauptet, die Wahrheit und Lebendigkeit des Bildes, dringt uns ueber ei 08518YL077017
man ihm grosses Unrecht thun, wenn man ihm jene individuelle Wahrheit und Lebendigkeit, womit der naive Dichter seinen 45601QB168013
rlaubtes Verlangen stillt * . Mit einem Wort: im Gebiete der Wahrheit und Moralitaet darf die Empfindung nichts zu bes 38701PW031007
liche Trieb, der ihn auf sein Denken und Thun angewendet zur Wahrheit und Moralitaet fuehren sollte, bringt jetzt, auf 39110PX031013
n sie, die uns jetzt durch Ideen ruehren, durch individuelle Wahrheit und naive Schoenheit bezaubert haben. Vor dem zw 47626QC094021
ne gewisse Leerheit und einen Ueberdruss empfinden, den alle Wahrheit und Naivetaet der Darstellung nicht verbannen ka 47817qC022032
Moden im Drama, die zwei aeussersten Enden, zwischen welchen Wahrheit und Natur inne liegen. Die Menschen des % Peter 08207EA041014
heit seiner Phantasie und seines Verstandes von der Einfalt, Wahrheit und Nothwendigkeit der Natur, so steht ihm doch 43616QA223018
Feuer des Kolorits immer nur eine sinnliche Karrikatur, ohne Wahrheit und ohne aesthetische Wuerde. Doch wird diese se 46436qB033019
ollte diese Vermittlung durchaus unentbehrlich seyn? Sollten Wahrheit und Pflicht nicht auch schon fuer sich allein un 38335PW006002
bar, unverfaelschbar, unbegreiflich stellen die Begriffe von Wahrheit und Recht schon im Alter der Sinnlichkeit sich d 37235PS045009
nnten und Unanstaendigen vorbei ueber die schmale Brueke der Wahrheit und Schoenheit fuehrt? Ich sehe die Unmoeglichke 08416EA065046
Wahrheit und Schoenheit glaubte, weil einer aus seiner Mitte Wahrheit und Schoenheit fuehlte / dass dieses Volk edel g 10605GA075046
nstler, der so etwas schuf, Ideale gab / dass dieses Volk an Wahrheit und Schoenheit glaubte, weil einer aus seiner Mi 10604GA075037
g zeigen sich die Philosophen wie die Kuenstler geschaeftig, Wahrheit und Schoenheit in die Tiefen gemeiner Menschheit 33321PI013012
des Affekts, und noch immer werden sie Muster der hoechsten Wahrheit und Schoenheit seyn. Der % griechische Kuenstler 10322GA036047
geschlagen ist. $ Gieb also, werde ich dem jungen Freund der Wahrheit und Schoenheit zur Antwort geben, der von mir wi 33517PI036009
isse werden forterben, bis sich Gelehrsamkeit und Geschmack, Wahrheit und Schoenheit, als zwo versoehnte Geschwister u 08816PA014037
nstand kann nicht wohl ein anderer seyn, als der Verlust der Wahrheit und Simpicitaet in der Menschheit. * Ich sollte 41837gA015041
n. Zwar ist es auch bey diesem Schriftsteller einzig nur die Wahrheit und Simplicitaet der Natur, wodurch er uns zuwei 44805QB086011
taende und Sitten treibt uns an, dem erwachenden Triebe nach Wahrheit und Simplicitaet, der, wie die moralische Anlage 43020QA159022
erhaupt zu vernachlaessigen, und einer reizenden Einkleidung Wahrheit und Sittlichkeit aufzuopfern. Aller Sachuntersch 33819PJ020034
abwartet. Erreichte der Geschmack seine voellige Reife, ehe Wahrheit und Sittlichkeit auf einen bessern Weg, als durc 04514TA096008
gehalten wird. Es giebt Lagen in denen es schreklich ist, an Wahrheit und Tugend zu verzweifeln. Wehe dem, der im Stur 11404HD013010
unbelte Vernunft durch einen Schein von Rechtmaessigkeit, Wahrheit und Ueberzeugung blendet, und eben deswegen von 10711HA005026
Lebens, der zweyte auf Bewahrung der Wuerde, beyde also auf Wahrheit und Vollkommenheit gerichtet sind. Aber das Lebe 35713PO022047
alles koerperliche ablegen muessen, bis zur Erkenntniss der Wahrheit und zur Ausuebung der Pflicht. Hier verlaesst er 04129TA046049
nd zu dem logischen und moralischen (von der Schoenheit zur Wahrheit und zur Pflicht) ist daher unendlich leichter, 38506PW017016
Massen emporgetrieben, der untere Leib sinkt mit sehr vieler Wahrheit unter den lezten Kraempfen des Todes. Der Stil i 10430GA054037
ischen Schein die Rede ist, den man von der Wirklichkeit und Wahrheit unterscheidet, nicht von dem logischen, den man 39937PZ015022
eifen nicht bloss die betruegerische Schminke an, welche die Wahrheit verbirgt, welche die Wirklichkeit zu vertreten s 40331PZ054011
cht auf entfernte Jahrhunderte wohl thut / seze hinzu [illegible] diese Wahrheit verdammt ihren Bekenner zum Tode, diese Wahrheit 12314HI017019
wirken lassen, wie sie gedacht wird. Beyde muessen [illegible] die Wahrheit verfehlen, jene, weil sie es mit ihrem eingeschr 36722PR021005
nannt werden, was zwar nicht die logische aber die s[illegible]liche Wahrheit verletzt, und auf diese doch Anspruch macht. Wen 48311QC139016
e Kenntniss der Krankheit musste der Heilung vorangehen. Die Wahrheit verliert nichts, wenn ein heftiger Juengling sie 10823HA016002
so weit ideal, dass die Darstellung dadurch an individueller Wahrheit verliert, und sind wieder gerade um so viel indi 47032QC037013
es Geistes geschehen, sobald die Taeuschung sich in voellige Wahrheit verwandelt. $ Wird das Mitleiden zu einer solche 19324KC017029
Wahnbegriffe zerstreut, welche lange Zeit den Zugang zu der Wahrheit verwehrten, und den Grund unterwuehlt, auf welch 33113PH012017
unglichen, unser eigenes Ich von dem leidenden Subjekt oder Wahrheit von Dichtung zu unterscheiden. Sie erlangt gleic 15826JA097041

```
h eignem Belieben bequeme Gestalten bildet, den Strahlen der Wahrheit vor, die das angenehme Blendwerk ihrer Traeume v 33210PH023024
 dass deswegen die Erkenntniss aufhoerte, und Wahrheit nicht Wahrheit waere. Aber ein ganz vergebliches Unternehmen wu 39618PY023040
sie nur ausserhalb dieser, in der unbeseelten Welt, in ihrer Wahrheit wieder antreffen. Nicht unsere groessere Naturma 43017QA158026
genie eine Grenze, die es nicht ueberschreiten kann, und die Wahrheit wird solange Martyrer machen, als die Philosophi 32727PF063017
n Zirkel, ein Geheimniss huellt sich in Mitternacht, und die Wahrheit wohnt in der Sonne. Ja ich fange an zu glauben, 11626HF014029
Zuschauer ein stillschweigender Kontrakt ist, dass man keine Wahrheit zu erwarten habe. In der Farse dispensiren wir d 24403NA039022
rnunft erhalten wollte. Aber so rein er bey Untersuchung der Wahrheit zu Werke gieng, und so sehr sich hier alles aus 28432OB146008
ete Dezenz vollends ganz unmoeglich, die Menschheit in ihrer Wahrheit zu zeichnen. Die Dezenz verfaelscht ueberall, au 19712LA013026
r ausschweifenden Vernunft in die gerade Richtung der ewigen Wahrheit zulezt einschlagen, zulezt alle abtruennige Arme 12625HJ045038
 Beyspiel noch in kuenftigen Jahrhunderten irrige Seelen zur Wahrheit zuruek ) / Aber eben so leicht kann das Laster e 03331CB019079
hes Denkmal! / $ Aber noch einmal wollen wir jene fruchtbare Wahrheit zuruekrufen, noch einmal vor unsere Seele stelle 03401CB023008
uch im Irrthum, vermehrt ihre Fertigkeit zu Empfaengniss der Wahrheit. $ Lass theurer Freund meiner Seele, lass mich i 12906HJ076014
 Individuum unausbleiblich zum Irrthum, aber die Gattung zur Wahrheit. Dadurch allein, dass wir die ganze Energie unse 32705PF059017
gearbeitet; das Auge erkennt die Schoenheit, das Gefuehl die Wahrheit. Die leztere ist der ersteren untergeordnet, und 10406GA044041
ch des ersten % Brutus, der Selbstmord des % Cato subjektive Wahrheit. Die Vorstellungen und Gefuehle, aus denen die H 16112JC014015
heiliges als die Wahrheit. Was die Vernunft erkennt, ist die Wahrheit. Ich habe dir gehorcht, habe alle Meinungen aufg 11103HB049007
Lebensbewegungen aufnimmt? $ Dieses nun ist eine unlaeugbare Wahrheit. Philosophie und noch weit mehr ein muthiger und 06628DV006006
ernunft, sagtest du weiter. Es giebt nichts heiliges als die Wahrheit. Was die Vernunft erkennt, ist die Wahrheit. Ich 11102HB048007
ruendet sich das Komische gerade auf seinen Kontrast mit der Wahrheit; es kann aber unmoeglich zugleich wahr seyn und 24407NA041013
oeren die Grossen der Welt, was sie nie oder selten hoeren - Wahrheit; was sie nie oder selten sehen, sehen sie hier / 09720FA135014
loren. Freylich kann ihm in diesem Kanal nur die Materie der Wahrheit, aber nicht die Wahrheit selbst ueberliefert wer 01706RA136011
hern der Menschen etwas vorhanden seyn, was der Aufnahme der Wahrheit, auch wenn sie noch so hell leuchtete, und der A 33122PH014023
ionen sind, denn es ist die poetische, nicht die historische Wahrheit, auf welche alle aesthetische Wirkung sich gruen 21822IA255024
it einander zweckmaessig zu einem Ganzen verbinden, wenn die Wahrheit, d.i die Uebereinstimmung eines vorgestellten Af 16530JE031021
Wahrheit, freyer und ruhiger auf, sobald solche der formalen Wahrheit, dem Gesetz der Nothwendigkeit, begegnet, und fu 35718PO023042
sinnlicher Kraft. Welche Kuehnheit, Groesse, Vollkommenheit, Wahrheit, die auch die strengste Pruefung des Anatomikers 10233GA027005
e muessten schon weise seyn, um die Weisheit zu lieben: eine Wahrheit, die derjenige schon fuehlte, der der Philosophi 33216PH025012
llen. So denkt der reflektirende Mensch sich die Tugend, die Wahrheit, die Glueckseligkeit; aber der handelnde Mensch 36121PO059010
mich ahnden lassen. Eine neue Erfahrung in diesem Reiche der Wahrheit, die Gravitation, der entdekte Umlauf des Blutes 11612HF010009
e hoehere ( praktische ) Staerke, ein Herz voll Unschuld und Wahrheit, die Quelle davon sey, welches die Huelfe der Ku 41709QA042032
 und Freyheit nicht mehr, die Beredtsamkeit verfaelschte die Wahrheit, die Weisheit beleidigte in dem Mund eines % Sok 33926PJ030033
euen koennen. Jene ruehren uns durch Natur, durch sinnliche Wahrheit, durch lebendige Gegenwart; diese ruehren uns du 43802OA238009
 nimmt das Gemueth die Wirklichkeit der Dinge, die materiale Wahrheit, freyer und ruhiger auf, sobald solche der forma 35717PO023033
uellen, noch moralischen Zweck aus, sie findet keine einzige Wahrheit, hilft uns keine einzige Pflicht erfuellen, und 37730PU013035
thuemer einer Tugend, Urhaber einer Handlung, Erfinder einer Wahrheit, Inhaber einer Glueckseligkeit. Wir selber werden 11719HG006019
r, je verfuehrender der Irrthum, desto mehr Triumph fuer die Wahrheit, je quaelender der Zweifel, desto groesser die A 10819HA014012
nsen in diesem Leben oder im andern fallen! $ Denke dir eine Wahrheit, mein % Raphael, die dem ganzen Menschengeschlec 12312HI017004
ntalisch; durch Ideen ruehren sie uns, nicht durch sinnliche Wahrheit, nicht sowohl weil sie selbst Natur sind, als we 45217OB125015
erpflicht lossprechen, nie einer Uebertretung der poetischen Wahrheit, nie einem Mangel des Interesse zur Entschuldigu 16713JE047036
henkt, Egoismus leyht / Einerlei vor dem Tron der richtenden Wahrheit, ob auf den Genuss des naechstfolgenden Augenbli 12309HI016007
kommensten Geist und mit sich selbst unterhandeln. Harmonie, Wahrheit, Ordnung, Schoenheit, Vortreflichkeit geben mir 11606HY009002
as Ideal zu erzeugen. Dieses praege er aus in Taeuschung und Wahrheit, praege es in die Spiele seiner Einbildungskraft 33430PI026008
eine Vorstellung von ihr erweken, dass unser Wohlgefallen an Wahrheit, Schoenheit und Tugend sich endlich in das Bewus 11901HG020037
der schaamhaften Stille deines Gemueths erziehe die siegende Wahrheit, stelle sie aus dir heraus in der Schoenheit, da 33530PI039010
ellungen, sie handeln auch wovon sie wollen, immer ueber die Wahrheit, ueber die lebendige Gegenwart des Objekts in un 44134QB005018
. Aber gluecklicherweise braucht es auch nur die Materie der Wahrheit, um seine hoechste Vollkommenheit zu erreichen, 01709RA137010
 verschmaeht. Die ueberspannte Empfindung ist gar nicht ohne Wahrheit, und als wirkliche Empfindung muss sie auch noth 48338OC146006
 $ Jede Kunstschoenheit erfordert, als Nachahmung der Natur, Wahrheit, und steht in so fern unter objektiver Beurtheil 06620XB004008
orstellungen des Leidens voraus, und nach der Lebhaftigkeit, Wahrheit, Vollstaendigkeit und Dauer der letztern richtet 15912JA104012
 zu fodern. Handelt er dagegen, so beleidigt er entweder die Wahrheit, weil wir ihn lieber fuer einen Luegner halten, 24335NA038009
zwanzigster Brief. $ Fuerchten Sie nichts fuer Realitaet und Wahrheit, wenn der hohe Begriff, den ich in dem vorhergeh 40428PA002007
hn sucht, dem Verlangen, das ihn umfassen will. Die trockene Wahrheit, womit er den Gegenstand behandelt, erscheint ni 43303QA184003
                                                          203
Bluete geht die Frucht vor. $ Wenn man ueberlegt, wie viele Wahrheiten als innere Anschauungen laengst schon lebendig 01513RA128006
; aber der handelnde Mensch wird bloss Tugenden ueben, bloss Wahrheiten fassen, bloss glueckselige Tage geniessen. Die 36123PO059022
 demonstrirte, und wie kraftlos oefters die demonstrirtesten Wahrheiten fuer das Gefuehl und den Willen bleiben, so er 01615RA128025
Erfahrung moeglich seyn. $ Aber er kann es biss zu absoluten Wahrheiten gebracht haben, und dennoch in seinen Kenntnis 40520QQ027008
rlich vermindert werden duerfte * ! $ Es ist fuer moralische Wahrheiten gewiss nicht vortheilhaft, Empfindungen gegen 28612OB161005
```

izont zu erheben. Daher der grosse Reitz, welchen allgemeine Wahrheiten oder Sittensprueche, an der rechten Stelle in 15836JA100007
und fortschreitenden Vernunft aufmerksam zu machen, gewisse Wahrheiten und Irrthuemer zu berichtigen, welche sich an 10724HA007069
er bestimmten Voraussetzungen gueltig sind, sucht er biss zu Wahrheiten zu dringen, die nichts sehr voraussetzen und d 49509DD024016
8

et sperren, aber darinn herrschen kann er nicht. Er kann den Wahrheitsfreund aechten, aber die Wahrheit besteht; er ka 33310PT010004
1

. Die Falschheit der Sitten beleidigt mit Recht ihr strenges Wahrheitsgefuehl: nur schade, dass sie zu dieser Falschhe 40336PZ055010
1

n, gerade in den bessten Haenden seyn sollten. Derjenige hat wahrlich den wenigsten Beruf, der Mahler seiner Zeit zu w 48017QC121003
1

n wir Schoepfer, wie Er. $ Jede Vollkommenheit also, die ich wahrnehme, wird mein eigen, sie gibt mir Freude, weil sie 11912HG025006
1

den Augen, so lange wir an der schlafenden Person die Zuege wahrnehmen, die ein wohlwollender sanfter Geist gebildet 25431oA007018
theilen, und indem wir in seinem Vermoegen auch das unsrige wahrnehmen, fuehlen wir unsere geistige Kraft erhoeht. Es 21812LA252024
liche Besiznehmung dieser Eigenschaften. Welchen Zustand wir wahrnehmen, in diesen treten wir selbst. In dem Augenblik 11716HG005004
oon bloss ein gemeiner Mensch, so wuerde er seines Vortheils wahrnehmen, und wie die uebrigen % Trojaner in einer schn 21020LA161013
4

ur faehig macht, nicht eben so gut wie dort eine unmerkliche Wahrnehmung des Gegenwaertigen fortdauern, die den Spiele 09414EA065025
lnen Menschen, aber sie lassen sich auch bey jeder einzelnen Wahrnehmung eines Objekts unterscheiden, und sind mit ein 39437PY004044
n ist. Die Moeglichkeit des Mitleids beruht nehmlich auf der Wahrnehmung oder Voraussetzung einer Aehnlichkeit zwische 16015JC003009
den Ursache und durch seinen Zweck vorgeschrieben. Bey jeder Wahrnehmung von Gegenstaenden wenden wir, mit mehr oder w 21214MB032003
r Begierde widersprechen koennen. Ein Gegenstand, bey dessen Wahrnehmung wir das erste erfahren, ist theoretisch gross 17213KA016005
d als etwas in ihm wechselndes in der Zeit, auf dem Wege der Wahrnehmung. Diesen in ihm wechselnden Stoff begleitet se 34237PK024047
6

niss, der Selbsterhaltungstrieb auf Gefuehle, also auf innre Wahrnehmungen der Existenz. $ Wir stehen also durch diese 17132KA012013
/ und in allem Wechsel bestaendig Er selbst zu bleiben, alle Wahrnehmungen zur Erfahrung, d.h zur Einheit der Erkenntn 34302PK025021
% Krake A.V.Sc.I. * % Muzells medizinische und chirurgische Wahrnehmungen. 05234dS001005
3

einen Sprung, wo der letztere die vollkommenste Staetigkeit wahrnimmt. Die Begriffe entwickeln sich nach dem Gesetz d 01014RA066031
1

gkeit entsteht, weil wir fuer die Wundergeschoepfe, Goetter, Wahrsager und Orakel der Alten, so sehr es zu wuenschen w 05835JA017030
1

assen? Ganz philosophisch unmoeglich ist sie also nicht, und wahrscheinlich braucht sie nicht zu sein, wenn sie nur wi 01424BD014009
ene doppelte Schoenheit entspricht. Beyde Theile werden also wahrscheinlich Recht behalten, wenn sie nur erst miteinan 36238PC069005
odert, in Gedanken den Ideal-Menschen unterschiebt, der sich wahrscheinlich selbst helfen koenne. Strenge gegen sich s 35136PM026026
den gegenwaertigen Empfindungszustand dieses Menschen wuerde wahrscheinlich voellig einstimmig seyn: denn der Ausdruck 26836oA013052
4

fragen, ob es auch angenehm ist; gesetzt auch, es waere eine Wahrscheinlichkeit vorhanden, dass wir anders handeln wue 03001SA021032
1

keit des moralischen Gesetzes erwarten laesst. Aber auch das wahrste und hoechste Erhabene ist, wie man weiss, Vielen 14435IA115004
1

astmahle % Cathmors. Aber % Cathmor verbarg sich tief in den Wald die Stimme des Lobs nicht zu hoeren. ' $ Aber was so 00833AA149008
weitausgebreitete Wueste, ein einsamer, viele Meilen langer Wald, das Herumirren auf der graenzenlosen See, sind laut 19936KB036009
2

rhaben. Der Wagen der Goettinn verschwindet im Innersten des Waldes, und keiner von denen, die zu diesem geheimnissvol 19124KB064009
1

ewig niemals ein Genie gebiert. Als unser % Teutschland noch waldigt, rauh und sumpficht war, war der % Teutsche ein J 06435DU009005
1

iech'schen Seher, = der sich an den lezten % Seraph reiht, = Wallen wir einmuethgen Ringeltanzes, = bis sich dort im M 12434HJ018021
n, so muesten sie um so matter sein, je schneller die Saefte wallen, weil sie dann ausgeloescht wuerden. Ist aber die 02136BI046019
2

studierenden Kuenstler mehrere Vortheile gewaehrte, als eine Wallfahrt zu ihren Originalien nach % Rom, welche grossen 10218GA022023
1

s Karmin und Bleyweiss, falschen Locken, Fausses Gorges, und Wallfischrippen hervorgeht, und verhaelt sich ohngefaehr 26916OB005021
1

vielen nur ein unnatuerlicher Zustand, durch eine lebhaftere Wallung des Bluts, einen rascheren Schwung der Phantasie 11827HG018044
1

ntasieen strengern Vernunftschluessen unterschiebe, dass ich Wallungen meines Blutes, Ahndungen, und Beduerfnisse mein 12809HJ067016

unsre schlummernde Natur, und treiben das Blut in frischeren Wallungen. Der Unglueckliche weint hier mit fremdem Kumme 10024FA168071
2
Obgleich er in diesem Zustand von keinen Gesetzen weiss, so walten diese doch unerkannt ueber ihm, und wie sehr auch 50232DD102011
naive Genie nehmlich laesst die Natur in sich unumschraenkt walten, und da die Natur, in ihren einzelnen zeitlichen A 48201QC129011
2
enifache Stuffen = zahlenloser Geister, die nicht schufen, = waltet goettlich dieser Drang. $ = Arm in Arme, hoeher st 12430HJ017011
h niederwaerts, bis wo der Naturtrieb mit blinder Noethigung waltet, und die Form noch nicht anfaengt; ja selbst auf d 41131Pa071029
2
chwuehlt, izt wird der Grund des Meeres betreten, Handel und Wandel bluehen / $ = Latet sub classibus aequor. Der Ost 05429DM017017
1
ft das Buendniss bewahren, das die Begierde nur launisch und wandelbar knuepft. Aus ihren duestern Fesseln entlassen, 40916Pa046023
s an die innerste Quelle. Geseze sind glatt und geschmeidig, wandelbar wie Laune und Leidenschaft ¬ Religion bindet st 09116FA052006
2
clichen ewigen Einheit, legt seine Selbststaendigkeit in das Wandelbare und seine Unendlichkeit in das Sinnliche. Aber 40716Pa028047
1
eit zeigt, so muessen wir aus diesen ihren individuellen und wandelbaren Erscheinungsarten das Absolute und Bleibende 34101PJ041036
1
Leben. Ohnmaechtig, gleich den Schatten in einem Hohlspiegel wandeln die Schrecken ihres Jahrhunderts vor unsern Augen 09213FA062008
ischen Schoepfung den Weg vor, den man in der moralischen zu wandeln hat. Nicht eher, als bis der Kampf elementarische 32906PG007018
Natur untersagte, den unnatuerlichen Weg der Wissenschaft zu wandeln. Die Schoenheit leistet hier in Ruecksicht auf di 01622PA129031
r unter Seinen Schuelern / ein Vater unter Seinen Soehnen zu wandeln; / Der Zusammenfluss aller dieser gluecklichen Fue 03727DA006072
er wird nach Belieben rueckwaerts und vorwaerts greifen und wandeln, man wird ihm ueberall folgen, denn er hat es nur 05908UA018069
5
folgt ein augenblicklicher Friede, die Zeit selbst, das ewig wandelnde, steht still, indem des Bewusstseyns zerstreute 39419PY006035
1
ohne sie hochzuschaetzen, woraus nie eine Religion des guten Wandels, bloss Gunstbewerbung und Einschmeichlung entsteh 18439KA006030
1
ehst auf einmal mitten im schoenen lachenden % Griechenland, wandelst unter Helden und Grazien, und betest an, wie sie 10229GA025028
1
ngstlich, weil es die Gefahren des Weges nicht kennt, den es wandelt. Wir wissen wenig von dem Privatleben der groesst 42509QA106030
gar an Empfindung fehlt, erfaehrt dieses, wenn er im Freyen wandelt, wenn er auf dem Lande lebt, oder sich bey den De 41311QA003019
2
andern Formen und Verhaeltnissen durch die Reiche der Natur wandern, andern Absichten zu dienen. Die Seele faehret fo 07529DC004021
rtrauen. Viel zu ungestuem, um durch dieses ruhige Mittel zu wandern, stuerzt sich der goettliche Bildungstrieb oft un 33501PI030010
2
weil es die Schoenheit ist, durch welche man zu der Freyheit wandert. Aber dieser Beweis kann nicht gefuehrt werden, o 31234PB021050
1
habe ich % Griechenland in dem Torso geahndet. % Unterdessen wanderte die Welt durch tausend Verwandlungen und Formen. 10609GA077002
1
strebenden Geist an die Sinnenwelt, und von ihrer freyesten Wanderung ins Unendliche ruft er die Abstraktion in die G 34516PL011017
1
nen koenne, dass unser Zeitalter wirklich auf beyden Abwegen wandle, und hier der Rohigkeit, dort der Erschlaffung und 33627PJ002037
1
e Bloedigkeit, um die grassen Zuege, die sie sich in grossen Wandstuecken erlaubt, bei Miniaturgemaelden zu mildern. 08233EA049035
1
heisser Trieb zur Tugend, = Fuer Wehmuth rollt ein Bach die Wang' herab, = Das Beyspiel siegt und du o Feur der Jugen 45428OB154015
1
itet liessen sie sowohl den Ernst und die Arbeit, welche die Wangen der Sterblichen furchen, als die nichtige Lust, di 35921PO039016
ohe Roethe, die bei Anhoerung einer solchen Geschichte unsre Wangen faerbt, dass unsre Bescheidenheit vor der Bewunder 11729HG011014
und stier aus seiner Hoehlung hervor, der feine Inkarnat der Wangen verdickt sich zu einer groben und gleichfoermigen 28119OB117020
en siechen hinschwindenden Menschenkoerper, dessen Augen und Wangen von fiebrischer Roethe brennen, und bluehendes Leb 10123GA011013
4
seiner Vollendung? Die Grundpfeiler deiner stolzen Weisheit wanken in meinem Gehirne und Herzen, alle die praechtigen 10924HB019006
1
ch angeben / wenn meine Ueberzeugungen mit meinem Aderschlag wanken!. 11117HB055022
1
herrscht, und zwischen unsichern Grenzen die trueben Umrisse wanken, hat die Furcht ihren Sitz; jedem Schreckniss der 39518PY013016
1

reichen sollen, unendlich getheilt. Werd ich wohl jedes noch wankende System von Tugend vollends zu Boden stuerzen, we 03205CA022006

1

eisten werden vergeben! ' $ Sie die aechte Tugend des Weisen wanket ihm nicht / fliehet ihn nicht / hoehnet ihn nicht 00718AA110007
ebenden Fusses, mit hinschauerndem Auge aus der Schlafkammer wanket, wo er die That gethan hat. / Welchem Zuschauer la 08021EA019019

2

g mit Unrecht verweigert wird. Das Gebaeude des Naturstaates wankt, seine muerben Fundamente weichen, und eine physisc 31914PE006005
noch anschauern, wenn sie die Treppen des Pallastes herunter wankt, und der Kindermord jetzt geschehen ist. Heilsame Sc 09218FA063030

2

, die populaere und schoene Schreibart den Vorzug verdienen. Wann aber der populaere Ausdruck in den schoenen uebergeh 01111RA076001
auf den Geist. $ Diss zum Grund gelegt, schreite ich weiter. Wann der Mensch das ganze aus dem einzelnen hervorfinden 01208PC003001
g doerfte vielleicht der Freiheit gefaehrlich scheinen; dann wann die Folge der Materiellen Ideen durch den Mechanismu 02625BK005010
rdient Erlaeuterung. Es wird auch noethig seyn zu bestimmen, wann eigentlich die erste Periode gesezt wird. $ ** Die K 06430WA025008
a, um vollkommen kommen zu seyn. Nur dann ist er vollkommen, wann er glueklich ist. Nur dann ist er glueklich, wann er 01116BP017006
ollkommen, wann er glueklich ist. Nur dann ist er glueklich, wann er vollkommen ist. $ Aber ein eben so schoenes weise 01117BB018006
erve. Nerven-geist. $ Die Mittelkraft wohnet im Nerven. Dann wann ich diesen verleze, so ist das Band zwischen Welt un 01604BG005002
Geist! Diese Meinung wird in der Folge noch mehr verlieren, wann von der Assoziation die Rede sein wird. Sie ist inde 02118BI041010

8

praktischgross oder erhaben war er nur im Unglueck. $ Gross war % Herkules da er seine zwoelf Arbeiten unternahm und 18506KA153002
er seine zwoelf Arbeiten unternahm und beendigte. $ Erhaben war % Prometheus, da er am % Kaukasus angeschmiedet, sein 18508KA154002
ls mit Schrecken durchdringen will. Die Pflicht des Dichters war also in dieser Hinsicht bloss negativ, nehmlich die D 20711LA119005
waren naive, nicht sentimentalische Dichtergenies; ihr Werk war also mit der aeussern Empfindung geendigt. * Diese gu 47843QC027010
as auf seinen Sinn einen Eindruck machte. Jener Zustand aber war an Inhalt voellig leer, und jetzt kommt es darauf an, 37501PT014004
rlassen wurde. Der ganze Bau ihres gesellschaftlichen Lebens war auf Empfindungen, nicht auf einem Machwerk der Kunst 43101QA164007
er den Gedanken eh er gebohren war sah, und eh er vollbracht war belonte, oder verdammte. $ = " Wie kruemmen vor dem d 00714AA106022
ie erste Periode gesezt wird. $ ** Die Kultur der % Griechen war bloss aesthetisch und davon glaube ich muesste man au 06432WA026006
Kommentar. Aber die Absicht, wozu % Lessing sie gebrauchte, war bloss, die Graenzen der poetischen und mahlerischen D 20729IA124008
tes Wesen zu zeigen. $ Das erste Gesetz der tragischen Kunst war Darstellung der leidenden Natur. Das zweyte ist Darst 19915LA038007
ahr, doch trift keine einzge die Buehne. % Christus Religion war das Feldgeschrei, als man % Amerika entvoelkerte - % 08938FA037003
u faehig und wuerdig warest. Die Stuffe, worauf du standest, war deiner nicht werth. Der Weg, auf dem du emporklimmtes 11431HD028006
ls unser % Teutschland noch waldigt, rauh und sumpficht war, war der % Teutsche ein Jaeger, roh wie das Wild, dessen F 06435DU009010
um, auxilio subeuntem ac tela ferentem = corripiunt. $ Jetzt war der Augenblick da, den Helden als moralische Person b 21015LA159002
seze die Seele in den Zustand des physischen Schmerzens. Das war der erste Stoss, der erste Lichtstrahl in die Schlumm 05010DF004002
tung fuer die Gesetze ihrer Verfassung zur Grundlage diente, war der Geschmack noch unreif, die Kunst noch in ihrer Ki 33914PJ028018
lanzes = Sterbend untertauchen Maass und Zeit. $ = Freundlos war der grosse Weltenmeister, = fuehlte Mangel, darum sch 12501HJ019002
blichen! / $ Und dringe ich in die Heilige Geschichte! / Was war der Grundtrieb, der den Sohn % Davids beseelte, dass 00520AA057002
zu wenig war sie aus dem Gleichgewicht zu heben. Aber darum war der Schmerz der % Roemers nicht geringer als der des 04629PG013003
einem Machwerk der Kunst errichtet; ihre Goetterlehre selbst war die Eingebung eines naiven Gefuehls, die Geburt einer 43103QA164020
en, nehmen daran Theil. Alles geraeth in heftigere Bewegung. War die Empfindung angenehm, so werden alle jene Theile e 05725DO005001
am Volke der Kreis der Kultur und ihrer Verderbnisse war, so war die Erfahrung davon doch gerade lebhaft und eindringl 43135QA027027
erey in seiner Schande vor dem Auge der Menschen steht. Hier war die Guete mit Weisheit aber nicht mit Liebe im bund. 00532AA067002
dieser durch die sittliche Harmonie der Gefuehle. In beydem war die Natur dem Weibe guenstiger als dem Manne. $ Der z 28829DB190003
inzige eigentlich gesezmaessige Verfassung in % Griechenland war die republikanische, an welcher jeder Buerger mehr od 06516WA035008
llgemeinen Aufhebung aller physischen Thaetigkeit begleitet. War die Seele die Ursache dieses Zustands, oder war es de 06305DS006001
es eine Periode gegeben hat wo noch keine Geister waren, so war die unendliche Guete ja eine ganze vorhergehende Ewig 11011HB032013
ist wirklicher Gewinn fuer die allgemeine Vollkommenheit, es war die Vorhersehung des weisesten Geistes, dass die veri 12813HJ068010
alems Thoren in die Umarmung der niedrigsten Buerger sank? / War dieses fuerstliche Guete? / Oder war es die Krone, di 00523AA058001
it mit diesem Eifer zu verfolgen. % Ossians Menschenwelt z.B war duerftig und einfoermig; das Leblose um ihn her war g 43037QA025004
Raphael. $ Deine Lehre hat meinem Stolze geschmeichelt. Ich war ein Gefangener. Du hast mich herausgefuehrt an den Ta 11119HC003002
s man das jezt in % Deutschland laut sagen darf / % Voltaire war ein wahrhaftig grosser Geist, aber warum war mir sein 10514JA061002
n er sagt: " Man muss Leib und Seele verderben. ' % Katilina war ein Wolluestling, eh er ein Mordbrenner wurde; und % 06515DU015002
n so viel Ohren jeden Laut seines Mundes verschlingen. / Ich war einst zugegen, als dieser unglueckliche Gedanke: Man 08424FA069002
s traurige Rauschen des Wagens, der dich von hinnen fuehrte, war endlich in meinem Ohre verstummt. Ich Gluecklicher hat 10902HB006011
und ihm also schon als blossem Thiere zukommen koennten, so war er bestimmt und faehig, die Sinnlichkeit durch seine 27330OB047029
Durchgang nach % Italien bannte; praktischgross oder erhaben war er nur im Unglueck. $ Gross war % Herkules da er sein 18505KA152019
ines ehemaligen Standes. Aus der engen Sphaere des Gelehrten war er zu seinem erhabenen Posten emporgestiegen, und sel 42237QA083007
t begleitet. War die Seele die Ursache dieses Zustands, oder war es der Koerper, der die Seele in diese Erstarrung ver 06306DS006009
rigsten Buerger sank? / War dieses fuerstliche Guete? / Oder war es die Krone, die ihm fernher ums Haupt schimmerte / 00523AA059002
frage also, hat den allzuguetigen seine That Kampf gekostet? War es ein Reicher der des Gluekes Gueter im Uebermaass b 00620AA089001

wird es die Sittlichkeit und nicht die Sinnlichkeit bringen. War es hingegen die Vernunft selbst, die, wie bey einem s 29414DC052C01
f die Laute der Natur. Izt ist Empfindung da, und Empfindung war es ja auch nur allein, was wir vorhin vermissten. Die 05013DK005007
zu reflektiren: kurz das Objekt in dem Subjekt anzuschauen, war es mir unertraeglich, dass der Poet sich hier gar nir 43325QA189034
ser uns auf unsre Kindheit zurueckfuehrt. $ Sehr viel anders war es mit den alten % Griechen * . Bey diesen artete die 43031QA162004
zes Leben den Gefahren der Zweifelsucht entgehen koennen, so war es Pflicht fuer mich, dir Genuesse nicht vorzuenthalt 11429HD027015
mit der Rolle eines Pabstes vertraeglich seyn moechte. Diess war es uebrigens, was die Vorgaenger und die Nachfolger % 42231QA080002
rer Groesse zugleich die Urkunde ihrer Gebrechlichkeit seyn? War es wohl bey dieser imperatifen Form zu vermeiden, das 28604QB160001
t, wird ueber die Unlust siegen. Nicht Mangel der Empfindung war es, nicht Vernichtung derselben, dass % Mucius die Ha 04623DG012005
nnende Verstand seine Formen ertheilten. $ Die Kultur selbst war es, welche der neuern Menschheit diese Wunde schlug. 32234PP022004
te der neue Geist der Regierung vollkommen und allgemein. Es war freilich nicht zu erwarten, dass die einfache Organis 32316PP027002
der Nation. $ * Zu 28: (* % Humboldt: 3; die Religion. Sie war ganz sinnlich, * befoerderte alle Kuenste, und erhob 06532WA044002
% Romeo mitten aus dem Arm der Entzueckung schleuderte: / Es war gerade der Sturz des Nachtwandlers, den ein warnender 08427PA070002
und desto herzlicher an der Gottheit hieng. Ich empfand und war glueklich. % Raphael hat mich denken gelehrt, und ich 10937HB022004
welt z.B war duerftig und einfoermig; das Leblose um ihn her war gross, kolossalisch, maechtig, drang sich also auf, u 43038QA025013
wigem Schleyer bedeken diese schaendliche Scene? / Hier also war Guete die Larve des in der Tiefe der Seele laurenden 00528AA061003
nsrer Freundschaft. Was damals meine Seeligkeit verbitterte, war heilsame Vorbereitung mir meinen jezigen Zustand zu e 11318HD004006
gacher Dachspize schwindelnd packt. / Die verborgene Gefahr war ihm keine / aber der steilen Hoehe ploezlicher Anblic 08429EA071004
ette abdruecken koennen. Beynahe muss man also fuerchten, es war in diesem reichen Genius nur die Armuth des Herzens, 44820QB092007
Leidenschafften versagte so war ja keine Sorge des Darbens, war ja keine begierde nach mehreren vorhanden der Neigung 00623AA069026
krafftloses Leibesgebaeude noch Leidenschafften versagte so war ja keine Sorge des Darbens, war ja keine begierde nac 00622AA069020
Vorgaengern, besonders dem % Aeschylus vergleicht, und doch war jener Dichter der Guenstling seiner Zeit. Die nehmlic 43211QA174026
en. $ Die mannichfaltigen Anlagen im Menschen zu entwickeln, war kein anderes Mittel, als sie einander entgegen zu set 32625PP054008
oss sinnlich, sondern die freieste Tochter der Phantasie. Es war kein Kanon vorhanden, der der Dichtungskraft Fesseln 06537WA046002
aussezung widerspricht der Idee des vollendeten Gottes, also war keine Schoepfung / Wo bin ich hingerathen, mein % Rap 11016HB034012
Antikensaal zu % Mannheim) $ % Mannheim. $ Der heutige Tag war mein seligster, so lang ich % Deutschland durchreise. 10104JA003004
llte. Mehrere Jahre hatte er schon meine ganze Verehrung und war mein Studium, ehe ich sein Individuum lieb gewinnen l 43328QA190010
hie, und die Phantasie unterschob ihre Traeume. Die waermste war mir die Wahre. $ Ich forsche nach den Gesezen der Gei 11510HE007003
rf / % Voltaire war ein wahrhaftig grosser Geist, aber warum war mir sein Kopf in dieser Gesellschaft so laecherlich? 10515GA061009
nichts wusste, wo von mir niemand wusste, also sagt man, ich war nicht. Jene Zeit ist nicht mehr, also sagt man, dass 11004HB026019
n ihr schweigen, ewige % Fama! / Jene bewunderte % Iphigenia war nichts als ein schwacher Augenblick ihres Schoepfers, 08914PA027004
aufs genaueste zusammen stiesst. Der Mensch, kann man sagen, war nie ganz in diesem thierischen Zustand, aber er ist i 38939PX020006
n Studium, ehe ich sein Individuum lieb gewinnen lernte. Ich war noch nicht faehig, die Natur aus der ersten Hand zu v 43329QA191002
die Spur der Wahrheit leiten. $ 1) Die angenehme Empfindung war nothwendig den Menschen zur Vollkommenheit zu fuehren 07132DZ003005
Gewisheit. Aber diese Zweifel, diese Irrthuemer vorzutragen, war nothwendig; die Kenntniss der Krankheit musste der He 10822HA015007
ius nicht gluecklicherweise sich noch ermuntert haette. Hier war nun ein moralischer Rechtshandel der ersten Gattung, 03309SA055002
t thou shalt flourish in immortal youth, = Unhurt amidst the war of Elements = The wrek of Matter, and the Crush of wo 06711DV011043
Sie empfanden natuerlich; wir empfinden das natuerliche. Es war ohne Zweifel ein ganz anderes Gefuehl, was % Homers S 43120QA168002
Er fand sie, diese Insel seines Papiers, und seine Rechnung war richtig. Waere sie es etwa minder gewesen, wenn ein f 12730HJ059011
sie sich vor jenes Richter, der den Gedanken eh er gebohren war sah, und eh er vollbracht war belonte, oder verdammte 00713AA106016
insetze, Geschmack und Wissenschaft zu staerken verabsaeumt. War seine ganze Ausstattung eine lebhafte und bluehende E 27615QR019001
- Einer mitleidigen Traene in Huetten geweint - Herschsucht war seine Neigung! Ehrgeitz die Quelle seiner That! $ Ich 00508AA050025
rinken, noch zu den natuerlichen Exkretionen, der Aderschlag war selten, alle Verrichtungen des Koerpers waren schlaef 06302DS004026
angen, dass der heftige Reiz des thierischen Uebels zu wenig war sie aus dem Gleichgewicht zu heben. Aber darum war de 04629DG012058
eneide ihm doch den wohlthaetigen Schlaf. Weke ihn nicht. Er war so glueklich, bis er anfieng zu fragen, wohin er gehe 11228HC028002
er es, auch selbst unterliegend, nicht fuerchtet. % Hannibal war theoretischgross, da er sich ueber die unwegsamen % A 18503KA152002
geringste Virtuositaet erhielt Huldigung, und der Komoediant war unsterblich wie der Feldherr. Bey den % Roemern versc 06529WA041009
achen koennen. Die Erscheinung der % griechischen Menschheit war unstreitig ein Maximum, das auf dieser Stuffe weder v 32612PP051006
eworden. Die Missbraeuche in der Kirche ruehrten ihn, und er war viel zu redlich, oeffentlich zu dissimulieren, was er 42302QA084010
lichten Jahrtausends uebertroffen wird) " % Cathmors Seele war wie der Stral des Himmels. Noch an % Atha's Strande s 00829AA146025
elle aller Nothwendigkeit, und mit dem Ideale der Menschheit war zugleich auch das Ideal der Schoenheit gegeben. $ Jet 36323PQ003034
orien, dass sie auf Sitten und Aufklaerung wesentlich wirke, war zweifelhaft / dass sie unter allen Erfindungen des Lu 09932FA161016
den musste, geschah von einer Seite, wo er nicht zu erwarten war. / Der Leichtsinn, die Frechheit, auch selbst die Abs 08923PA030017
omen zu erklaeren, das ihrem begraenzten Herzen zu goettlich war. Aus einem duerftigen Egoismus haben sie ihre trostlo 12135HH035028
so sie blicken liess, zu entbloessen auch gar nicht gemeynet war. Dass der schoene, aber falsche Schein, der gewoehnli 41732QA007042
, was noch nicht war; es muss zuvor etwas aufhoeren, welches war. Der Mensch kann nicht unmittelbar vom Empfinden zum 37428PT010020
er Neigungen, der Ekel an allem, was ihnen sonst das liebste war. Der Sanftmuethige wird zaenkisch, der Lacher muerris 06532PU021025
hgewicht der thaetigen und leidenden Kraefte bisher gebunden war. Die toten Naturkraefte fangen an, ueber die lebendig 28114QB115041
n Tugenden, zu denen der Glueckliche einst so bereit gewesen war. Findet man ihn in diesem Stueck noch ganz als den ne 06429TA084027

```
, der seine Groesse beleidigte, nicht zu verachten im Stande war. Ich bin ueberzeugt, dass in dem gluecklichen Momente  11522HG017044
ischen Geistes unter dem Scepter der % Abbassiden erschlafft war. In dem neuern % Italien zeigte sich die schoene Kuns 33935PJ032025
isch gethan, da nehmlich ihre Aufmerksamkeit noch unbestimmt war. Izo aber ist die Idee auch ohne Aufmerksamkeit die 1 02720RK019014
dem aesthetischen ( von dem blossen blinden Leben zur Form ) war. Jenen Schritt kann der Mensch durch seine blosse Fre 39509PW017041
ehr gut weiss, dass diess im wirklichen Leben nicht der Fall war. Kleider sind ihm etwas zufaelliges, dem das nothwend 19738LA022029
hwierigkeit zeigen lassen, dass der Schein nicht aesthetisch war. Nur ein Fremdling im schoenen Umgang z. B wird Versi 40310IZ047030
Kraft, eine Grenze, da es, als blosses Vermoegen, unbegrenzt war. Realitaet ist also da, aber die Unendlichkeit ist ve 36908PS008041
 das zur Reife bringen, was einem einfachen undurchdringlich war. So kann das Jugendliche Feuer eines brausenden Geist 03305CB005014
eiten Willens werden, da der erste Wille gar nicht ausgeuebt war. So kann es Leute geben, die zuletzt mechanisch gutes  02717RK017029
hlass lehrt zur Genuege, dass Ueberspannung nicht Gesundheit war. So kann man denn mit Recht behaupten, dass der ueber 07332Da019034
nn ein Gebaeude einstuerzte auf welchem sie nicht gegruendet war. Und noch schroeken mich deine Besorgnisse nicht. Was 11423HD023019
Wesen fuehlen, die dem ewigen Trieb nach Thaetigkeit zuwider war. Unsre Natur, gleich unfaehig, laenger im Zustand der 09020FA043037
 kettet Bild an Bild, worin % Homer am verschwenderischesten war; % Virgil waehlte die Gleichnisse, bei sparsamerem Ge 08420XL062011
 also nicht damit gethan, dass etwas anfange, was noch nicht war; es muss zuvor etwas aufhoeren, welches war. Der Mens 37428PT010013
oss bey dem Produkt stehen, das an sich selbst gleichgueltig war; hier wird sie auf die hervorbringende Kraft hingezog 23232MB038015
er, als nachdem der herrliche Bund der % Lombarden zerrissen war, % Florenz sich den % Medicaeern unterworfen, und der 33937PJ033020
ichtergenie gelten, das von der Natur reichlich ausgestattet war, aber versaeumt hatte, durch eigne Kultur jenes selte 48032qC030015
 lange der Mensch bloss Sklave der physischen Nothwendigkeit war, aus dem engen Kreis der Beduerfnisse noch keinen Aus 04629TA100010
ch brachte hier etwas zu Stande, das mehr ist, als er selbst war, das an etwas groesseres erinnert, als seine Gattung  10521GA064014
 der blossen Bestimmbarkeit nichts, als ein leeres Vermoegen war, das wird jetzt zu einer wirkenden Kraft, das bekommt 36905PS008014
fgenommen worden seyn; das wenigste, was man ihm Schuld gab, war, dass er die Kirche an die Ketzer verrathen habe. Die 42321QA089027
n ihr Vater % Alexius, da er noch General seines Vorgaengers war, den Auftrag gehabt habe, nach % Konstantinopel zu es 03234SA050022
Einschmeichelung und Ueberredung; und je haerter der Abstich war, den der Grundsatz der Wahrheit mit den herrschenden  28517OP151014
chengeschlechts zu beneiden, weil noch ein groesserer uebrig war, den ich beklagen musste. Jezt erfuhr ich zum erstens 11129HC008015
ehnlich eben das den Schwaermer hervor, was allein im Stande war, den Weisen zu bilden, und der Vorzug des letztern so 49013OC206013
sst ihm Neigung zu dem Gegenstand ein, der bisher nur Mittel war, der erste Zwek ist vergessen. Aufklaerung und Ideenh 05132DL022032
 Freveln schwer gedruckte % Moor, der sonst spitzfindig genug war, die Empfindungen der Menschlichkeit durch Skeletisir 06011DO009011
e Gefahr am meisten erklaert, und die Reform am dringendsten war, die staerkste Kraft seiner Gruende, und machte es si 28509OB149016
der Mensch musste Thier seyn, eh er wusste dass er ein Geist war, er musste am Staube kriechen, eh er den % Newtonisch 05621DM042016
rum als die Kultur schon auf einen sehr hohen Grad gestiegen war, erhielt sich dennoch eine Einfachheit des Sinns und  06426WA023052
a die bejahrte Kritik ein aehnliches faellte, und naiv genug war, es in die Welt hineinzuschreiben. $ Dasselbe ist mir 43336OA193018
ntgelten, dass sie in % Europa nicht ist, was sie in % Asien war, im achtzehnten Jahrhundert nicht ist, was unter % As 09008PA039019
ven und die Reizbarkeit des Muskels. Da es bisher unmoeglich war, in die Oekonomie des unsichtbaren einzudringen, so h 04315DE003005
rbestimmung hervorgegangen, und auch nur auf diese berechnet war, konnte und kann er als moralische Person nicht zufri 31318PC006017
 poetischen Schwungs, den die blosse Begier zu nehmen faehig war, merkwuerdig bleiben. * Wenn ich den unsterblichen Ve 46438qR034020
 andere Operation vorgenommen, als dass wir ihn, ganz wie er war, ohne seine Form zu veraendern, groesser machten, und 22702MA063019
zu realisiren, ueber die Wahl der Mittel nicht sehr verlegen war, seine Aufmerksamkeit erregen. Er richtete also dahin 28507OB148029
fdeckte, und die Gegenparthey im hoechsten Grad interessiert war, sie zuzudecken. Was der wahrhaft naive Character, we 42227QA078038
s die Aufgabe dort ungleich einfacher und leichter zu loesen war, so fanden sich in der Erfahrung selbst schon die ein 46818QC010034
bey seinem Volke der Kreis der Kultur und ihrer Verderbnisse war, so war die Erfahrung davon doch gerade lebhaft und e 43135qA027025
ss nicht daher, dass dieser Trieb gar nicht in ihm vorhanden war, sondern daher, dass er von der schmerzhaften Staerke 14904JA012026
te nicht / $ Du hast eine Huette niedergerissen, die bewohnt war, und einen praechtigen todten Pallast auf die Stelle  11308HC038008
nd nicht kannte, und eine Wahl, deren er damals nicht faehig war, und verfaehrt nun nicht anders, als ob er von vorn a 31331PC007111
 hat, an die er sich wendet. Jener, dessen Publikum schon da war, und wiederkommt, braucht bloss Bruchstuecke zu liefe 01212RA086006
e schon, was die Vernunft noch nicht zu verdeutlichen faehig war, und, nach einem Ausdruck strebend, erborgte es von d 25206OA014017
rt. Als unser % Teutschland noch waldigt, rauh und sumpficht war, war der % Teutsche ein Jaeger, roh wie das Wild, des 06435DJ009009
esinnung oder ob es bloss eine maechtigere sinnliche Reizung war, was den Selbsterhaltungstrieb bey dem Schwaermer % P 21532LA234015
tanden. Dass es Beschraenktheit, nicht innere Nothwendigkeit war, was die Alten hierinn auf einer niedrigern Stuffe fe 47825qC024007
nuss um ein grosses. % Lessing selbst, der hier gegenwaertig war, vollte behaupten, dass ein Aufenthalt in dieses Anti 10215GA022006
ionskraft zu binden, wo an die bildende noch nicht zu denken war? Seine Aufloesung enthaelt seine Rechtfertigung. Die  31935PE014023
                                                          149
 sein, denn das erste hatte mich zu % Raphael gemacht. $ = " War's nicht diss allmaechtige Getriebe = das zum ew'gen J 12014HH010001
                                                           1
to mehr konnte er hoffen, Nachdenken darueber zu erregen. Er ward der % Drako seiner Zeit, weil sie ihm eines % Solons 28519OB152002
ieser Generation schliesst das Leben einer andern aus. Darum ward es nothwendig, dass neue Menschen an die Stelle der  04233DD015002
damals am Baume stund, oder einem Schalle der damals gehoert ward, eben so erweken, als sie selbst von der sinnlichen  02326BJ010029
hs, welche bloss durch besondre Umstaende besonders bestimmt ward, und beyde sind gleich nothwendige Bedingungen desse 16133JC020021
d, eben so erweken, als sie selbst von der sinnlichen erwekt ward, und die Seele wird eine Vorstellung von jenem Mensc 02327BJ010040
```

5

einige Ungluecklichte gerettet wuerden, die ohne ihn huelflos waren / und als er, ich setze diesen Fall, einzig aus Bew 03318SA057040
en, welche waehrend der Hoehe des Fiebers auf das schaerfste waren angefochten worden, haben izt ihre Empfindlichkeit 06719DV014012
unveraendert vor die Nervengeister des Riechorgans: aber es waren dannoch mechanische Kraefte von noethen, die sie de 01823BH026015
sondern von allen Seiten beleuchtet. $ In der ersten Periode waren die % Griechen. $ In der zweyten stehen wir. $ Die 06324WA010005
gemacht haben. Man halte die alte Welt gegen die neue! dort waren die Begierden einfach, und ihre Befriedigung leicht 05616DM039010
ie Regel zurecht gelegtes Bild konnte ich ertragen, und dazu waren die sentimentalischen Dichter der % Franzosen und a 43332QA192019
lich wirkt. Die Sagen aus der heroischen Zeit der % Griechen waren in diesem Sinne den Dichtern besonders guenstig. $ 05727JA005009
dlere Menschen, und naeherten ihre Menschen den Goettern. Es waren Kinder einer Familie. $ Ich kann diesen Saal nicht 10531SA070002
ir in meinem naechsten Brief mehr sagen werde. $ Merkwuerdig waren mir auch die Buesten der grossen % Griechen und % R 10507GA057002
hast mich verachten gelehrt, wo ich anbetete. Tausend Dinge waren mir so ehrwuerdig, ehe deine traurige Weisheit sie 11023HB041003
inem beschraenkten Objekt ein unendliches zu machen. Aber es waren naive, nicht sentimentalische Dichtergenies; ihr We 47842qC027003
, was wir waren; sie sind, was wir wieder werden sollen. Wir waren Natur, wie sie, und unsere Kultur soll uns, auf dem 41419QA017002
e Ruhe der Ueberzeugung der Preiss ist. Wahrheit und Irrthum waren noch nicht in dein Interesse verwebt. Deine Genuess 11416HD018004
Charakters, nicht entbehren. Die einzelnen Theile derselben waren noch nicht so getrennt, dass man sich ausschliessen 06522WA038005
, der Aderschlag war selten, alle Verrichtungen des Koerpers waren schlaefrig und matt. Die Erstarrung der Seele unter 05302DS004032
aives oder scherzhaftes, wie ein berauschendes Getraenk; und waren sie geschmacklos genug, von einer Tragoedie und Epo 38314PV037022
in dein Interesse verwebt. Deine Genuesse und deine Tugenden waren unabhaengig von beiden. Du bedurftest keine Schrekb 11418HD019006
und ruhende Zuege Anmuth zeigen koennten. Diese festen Zuege waren urspruenglich nichts als Bewegungen, die endlich be 26423OA137004
tter ruehrende Stimme. Solange wir blosse Naturkinder waren, waren wir gluecklich und vollkommen: wir sind frey geword 42735QA132006
ute ausdrueckten, die von der Schoenheitsgoettinn zu trennen waren. Alle Anmuth ist schoen, denn der Guertel des Liebr 25108DA004026
keit, die ewige Einheit mit sich selbst. $ Sie sind, was wir waren; sie sind, was wir wieder werden sollen. Wir waren 41418QA016005
tersitten! = Die Nebenbuler waren, die entzweyt = Im Glauben waren, bittern Schmerz noch litten = Am ganzen Leib vom f 43426QA202008
weniger als eine Wohlthat hielten, und deswegen sehr geneigt waren, den Kuensten der Einbildungskraft den Eintritt in 33724PJ012022
ert: $ = O Edelmuth der alten Rittersitten! = Die Nebenbuler waren, die entzweyt = Im Glauben waren, bittern Schmerz n 43425QA202003
se Triebe, die vorher nur durch ihre blinde Gewalt furchtbar waren, durch einen Anschein von Wuerde und durch eine ang 02301BA192053
uehrt werden, und demselben einen Nahmen geben. Diese Nation waren, so viel ich weiss, die % Franzosen. Aber die Pabst 43204QA172003
lt? / Wenn es eine Periode gegeben hat wo noch keine Geister waren, so war die unendliche Guete ja eine ganze vorherge 11011HB032011
nissen verleiten, die noch bey keinem Pabste erhoert gewesen waren, und den Grundsaetzen dieses Hofes schnurgerade zuw 42306QA085027
der Mutter ruehrende Stimme. Solange wir blosse Naturkinder waren, waren wir gluecklich und vollkommen; wir sind frey 42735QA132005
en sei. Aber auch von den Millionen die vor Jahrhunderten da waren, weis man nun nichts mehr, und doch sagt man, sie s 11006HB028010
nden gleich gestellt, die von jeher im Besitz dieses Nahmens waren? Widerspricht es nicht dem Vernunftbegriff und der 35729PO025040

31

r Genuesse nicht vorzuenthalten, deren du faehig und wuerdig warest. Die Stuffe, worauf du standest, war deiner nicht 11430HD027029

1

und findet sich / in dem Staate. Der Zwang der Beduerfnisse warf ihn hinein, ehe er in seiner Freyheit diesen Stand w 31313PC005005
r war ihm keine / aber der steilen Hoehe ploezlicher Anblick warf ihn toedtlich herunter. Der erschrockene Spieler sta 08430EA071013
te sie doch nie. Sie zerlegte zwar die menschliche Natur und warf sie in ihrem herrlichen Goetterkreis vergroessert au 32206PP013008

3

h komme aus dem Saal der Antiken zu % Mannheim. Hier hat die warme Kunstliebe eines % deutschen Souverains die edelste 10202GA018004
ur veraendern. Einem Menschen, der Frost empfindet, ist eine warme Luft angenehm: eben dieser Mensch aber wird in der 22305MA015008
fechte. $ Diese zarte Empfindlichkeit fuer das Leiden, diese warme, aufrichtige, wahr und offen da liegende Natur, wel 19835LA034008

3

er Geburt! Aber des Kenners Urtheil will dieses Zeugniss der warmen Selbstliebe nicht bestaetigen. Mit ungefaelliger K 02022RA168009

1

uderte; / Es war gerade der Sturz des Nachtwandlers, den ein warnender Zuruf auf gaeher Dachspize schwindelnd packt. / 08427EA070010

1

, langweilig, mager und bis zum Unertraeglichen frostig: ein warnendes Beyspiel fuer alle, die ohne innern Beruf aus d 45525QB164013

1

ein wachsamer Hueter, diesem Triebe aber an dem Schmerz ein Warner gegeben worden. Sobald daher unser physischer Zust 17303KA026046

1

eine Welt aus dem Chaos zu erheben? / Unendliche Liebe / Was wars das den Liebenden leitete der neugebohrnen Welt Ordn 00414AA032002
cken des Mechanismus * . / $ % Moor. Nein ich zittere nicht. Wars doch ledig ein Traum / Die Todten stehen noch nicht 06022DQ015001
nn ich hinaufstaune an das hoechste Urbild der Tugend? / Was wars, das den Weisesten leitete eine Welt aus dem Chaos z 00413AA030002
en? Tausend - Millionen seegnend einen Einzigen? / Er allein wars, meine Freunde, der einer bildungslosen Jugend aus a 03411CB030003
sannen wir zuerst das kuehne Ideal unsrer Freundschaft. Hier wars, wo wir den Stammbaum der Geister zum erstenmal aus 10911HB010002

5

unsre Seele in diesen Zustand uebergegangen. Wenn du zugegen warst % Raphael, wo eine grosse Begebenheit vor einer zah 11735HG013004

ssen. Gefuehl fuer edlere Freuden hatte sie dir verekelt. Du warst gut aus Instinkt, aus unentweihter sittlicher Grazi 11420HD022002
er seinem Helden geopfert wurde / und, wenn du der Erzaehler warst, ueberraschtest du dein Herz niemals auf dieser glu 11802HG013046
3
r auf einen solchen Moment soll das wahre Schoene niemals zu warten brauchen, sondern ihn vielmehr erzeugen. $ Was ich 46932QC026023
auch diejenigen Werkzeuge, die dem Willen unterworfen sind, warten nicht immer die Entscheidung des Willens ab; sonde 20311LA086010
in einem seligen Muessiggange seiner moralischen Gesundheit warten, und den freyen Wuchs seiner Menschheit entwickeln 32809PF068039
3
s da dem Erzaehler nicht an, wie er selbst auf den Weihrauch wartete, er selbst den Beifall aufzehrte, der seinem Held 11737HG013030
1
sein Leiden von ihm wende. $ Und warum die allgemeine Liebe; warum alle Vergnuegungen der allgemeinen Liebe? / Einzig 01133BB028005
der einzelne % Grieche zum Repraesentanten seiner Zeit, und warum darf diess der einzelne Neuere nicht wagen? Weil je 32230PF020012
Schmerz und Lust, dass ich sein Leiden von ihm wende. $ Und warum die allgemeine Liebe; warum alle Vergnuegungen der 01133BB028002
, 2) im Empfindungsvermoegen. $ Nun laesst sich begreiffen, warum die thierische Empfindungen mit unwiderstehlicher u 04603DG008005
entimentalischen Dichter zu machen, so erklaert es sich nun, warum diese Dichtungen bey allem Aufwand von Genie und Ku 47025QC035018
gendhafte erregen. Stets also kehrt die erste Frage zurueck, warum eben just der Grad des Leidens den Grad der sympath 15228JA043008
zwar lassen, aber nicht geben. $ So wie aber doch der Grund, warum ein Volk unter dem Zwang eines fremden Willens sich 27924OB099007
ch im Ganzen charakteristisch; und zwar aus eben dem Grunde, warum eine sinnlich sprechende es ist. Der Geist nehmlich 27604OB067028
bey aller Anstrengung nie ganz erreichen kann. $ Der Grund, warum er es nicht kann, ist die unveraenderliche Einricht 28925OC005003
chlichen Bestimmung verpflichtet, welche den Grund enthaelt, warum er sich von den uebrigen Sinnenwesen ueberhaupt nur 25736OA076028
er nicht zu zergliedern bedarf. Dort wird man auch einsehen, warum er unter die erste Klasse der Sinne gerechnet worde 01818BH024006
verknuepft, und in dem Objekte muss wieder der Grund liegen, warum es ausschliessend nur diese Idee und keine andre he 26103OA103033
ind abhaengig, insofern etwas ausser uns den Grund enthaelt, warum etwas in uns moeglich wird. $ Solange die Natur aus 17115KA006011
ar mache, entspringen. Noch immer aber bleibt unaufgeloesst, warum gerade die Pein selbst, das eigentliche Leiden, bey 15215JA040006
t werden? Ist diss nicht eben so viel, als wollt ich wissen, warum gerade eine solche Verlezung der Bandhaut die unter 06930DX016011
o muss doch in den Objekten selbst der Grund enthalten seyn, warum gerade nur diese und keine andern Objekte uns zu di 23532MB076026
Seele fest halten koennte? / Aber es ist nun einmal nicht so warum ist es nicht so?. 07128DY010008
zu werden, aber immer auf Unkosten des wichtigeren Zweckes, warum man gelesen werden will. Der Verstand wird bey dies 01301BA091021
ung ist es zwar umgekehrt, und das Vergnuegen ist der Grund, warum man vernuenftig handelt. Dass die Moral selbst endl 28223OB126015
cht vor das aesthetische Forum gezogen. Diess ist der Grund, warum Menschen von ueberwiegender Staerke des analytische 23617MB083005
genommen hat? Wenn du keinen Schluessel zum Himmel hattest, warum musstest du mich der Erde entfuehren? Wenn du vorau 11237HC034008
sich mit Anmuth bewegen, so waere kein Grund mehr vorhanden, warum nicht auch die Aeste eines Baumes, die Wellen eines 25410OA037019
Verhaeltniss der Individuen bey allem Vortheil der Gattung? Warum qualifizirte sich der einzelne % Grieche zum Reprae 32229PF020001
igt wird. In der Vernunft selbst muss also der Grund liegen, warum sie aussschliessend nur mit einer gewissen Erschein 26038OA103010
dass eine Mittelkraft undenkbar seyn mag; ich sehe auch ein, warum sie es ist. Wenn ich mir bei jeder Vorstellung nich 01410BD005015
d desswegen auch in der aesthetischen Beurtheilung gefallen. Warum sind sie aber nicht erhaben, da sie doch die Ueberl 17634KA062001
sstimmungen unter den Menschen, und es erklaert sich daraus, warum so gar wenige, selbst von den Bessern, in aesthetis 48719QC179025
den Eigennuz ausschmueken, und zu einem Systeme veredeln. $ Warum soll es die ganze Gattung entgelten, wenn einige Gl 12209HH039001
und fluechtige Bewegung der Sinne so viel zu Stande bringen: warum sollte der Koerper, der doch sonst die Seele in all 08405EA063040
sind, die wir zulezt alle einstimmig belaecheln und lieben, warum sollte die Natur bei dem andern Geschlechte nicht d 09423FA092045
Gewohnheiten des Zirkels, in dem man lebt, auszuschliessen, warum sollte es weniger Pflicht seyn, in der Wahl seines 31113PB005032
entschied nicht der unbestechlichste Richter, die Nachwelt? warum sollte man nicht vor allen Dingen dahin beflissen s 08902FA024013
nschheit Genuege leisten kann. Wenn man den Realisten fragt: warum thust du was recht ist und leidest was nothwendig i 50001QD072006
t ins Licht setzen koennen. $ Eine der vornehmsten Ursachen, warum unsere Naturwissenschaften so langsame Schritte mac 35010PM013005
ihn also wieder fragen: Warum willst du denn, was seyn muss? Warum unterwirft sich dein freyer Wille dieser Naturnothw 50008QD075001
% Nigrinus das empoerende Gemaehlde des damaligen % Roms, " warum verliessest du das Licht der Sonne, % Griechenland, 44716QB080014
Weisheit durch den schreklichen Abgrund der Zweifel fuehrt, warum wagtest du die ruhige Unschuld deines % Julius auf 11302HC035018
gen darf / % Voltaire war ein wahrhaftig grosser Geist, aber warum war mir sein Kopf in dieser Gesellschaft so laecher 10515GA061008
icht wollen, was seyn muss. Man kann ihn also wieder fragen: Warum willst du denn, was seyn muss? Warum unterwirft sic 50008QD074007
dann zu dem Gegenstande als Menschen ueberhaupt. Der Grund, warum wir behaupten, der Gegenstand muesse allgemein gefa 08024XK009003
h labt, so wird es uns aus diesem einzigen Zuge begreiflich, warum wir die Idealgestalten einer % Venus, einer % Juno, 35827PO033055
uss in unserm Subjekt ein nothwendiger Grund enthalten seyn, warum wir von einer gewissen Klasse von Gegenstaenden ger 23601MB077045
Einbildungskraft in einer suessen Bewegung schaukelt. $ Und warum wollte man den gemeinen Koepfen nicht nachsehen, wa 48817QC189002
echerlich? $ Ich werfe noch einen Blick auf diese Statuen. $ Warum zielen alle redende und zeichnende Kuenste des Alte 10518GA063001
ine schlafende Person nicht aufhoere reizend zu seyn ' / und warum? " weil waehrend dieses Zustandes die unwillkuehrli 26440OA008043
pfindet seine Vergnuegungen und leidet seine Schmerzen. Aber warum? Er empfindet und leidet, dass er sein thierisches 04434IF008002
unden haben. Er wird gerner darauf verweilen, ohne zu wissen warum? Er wird unvermerkt hingezogen werden darueber zu d 05127DL020009
hen uebersteigend, so wird er mich nur desto mehr ergoetzen. Warum? Jenes it ein Widerspruch, dieses nur eine unerwart 23322MB048001
48

seine % Julie, was % Werther fuer seine % Lotte fuehlt, und was % Agathon, % Phanias, % Peregrinus % Proteus (den % 48409QC150012
nischen Krieg erinnern, ehe ich sie sinnlich empfunden habe. Was % Bonnet zur Beantwortung dieses Einwurfs vorbringt, 02505BJ042001
s Schoenen. Erschlaffende Wirkung ist das charakteristische, was % Burke der Schoenheit beilegt. Allein fehlerhaft ist 07635XG011006
e? + Hierueber kann nichts vortreflichers gesagt werden, als was % Garve in seinen Anmerkungen zu dem Kapitel ueber di 05208DL027008
ung ist also nicht rein menschlich. Es ist keine Taeuschung, was % Heloise fuer % Abelard, was % Petrarch fuer seine % 48407QC149005
s natuerliche. Es war ohne Zweifel ein ganz anderes Gefuehl, was % Homers Seele fuellte, als er seinen goettlichen Sau 43121QA168009
lich. Es ist keine Taeuschung, was % Heloise fuer % Abelard, was % Petrarch fuer seine % Laura, was S. % Preux fuer se 48408QC149009
rarch fuer seine % Laura, was S. % Preux fuer seine % Julie, was % Werther fuer seine % Lotte fuehlt, und was % Agatho 48409QC150005
e zu machen, was vielmehr eine Einschraenkung derselben ist. Was % Winkelmann die hohe, himmlische Grazie nennt, ist n 30121oC014001
koon, Ruhe gebietet. $ % Home verfaellt in denselben Fehler, was aber bey diesem Schriftsteller weniger zu verwundern 30233oC023006
enheit. $ In der Natur beleidigt uns die verletzte Freiheit. Was aber in der Natur haesslich ist, kann in der Kunst sc 08324XL046001
Gesetz und was demselben entspricht, kann empfunden werden. Was Achtung fodern kann, macht auf unbedingte Huldigung A 02406RA202001
auf den Vorzug stolz seyn, dasjenige unmittelbar zu leisten, was alle uebrigen Richtungen und Thaetigkeiten des mensch 13313IA003023
ennen. So bringt gewoehnlich eben das den Schwaermer hervor, was allein im Stande war, den Weisen zu bilden, und der V 49013QC206009
le schweben, und niemals in das Gebiet der Vernunft reichen. Was also bei der geistigen Empfindung das Denken gethan h 04526DG005001
t es sich, wenn es empfindet, in dem zweyten, wenn es denkt. Was also das Denken in Ruecksicht auf Bestimmung ist, das 37701PU008001
r Macht verliert, desto mehr wird diese an Staerke gewinnen. Was also der Sinnlichkeit in unserm Gemuethe ein Uebergew 15816JA096001
eine Veraenderung im groebern Theil des Nerven im Bau. Fuer was also ein so feines unmaterielles Weesen, wie der Nerv 02023BI023002
cht einen Mangel und der Mangel ein Uebergewicht begruenden. Was also in dem Ideal-Schoenen nur in der Vorstellung unt 36112PO056001
urchleuchtigster Herzog! folgt nach in das ernste Gericht! $ Was also ist die Krone der Tugend! was ihr schoenster, he 00733AA120001
ustand des blossen Leidens verharren. Aber etwas ist in uns, was an den Affektionen der sinnlichen Natur keinen Theil 20918LA148006
d kann der Dichter nichts fuer seine Absichten brauchen, als was an denselben der Kraft gehoert. Um die Richtung der K 21721LA246017
inmal zu wiederholen / in der blossen Anschauung wird alles, was an der Schoenheit objektiv ist, gegeben. Da aber das, 26126oA001013
lle Erscheinungen am Menschen, so ist nichts mehr vorhanden, was an die Person erinnern koennte, und es ist bloss ein 20410LA096014
das macht ja den Dichter aus, dass er alles in sich aufhebt, was an eine kuenstliche Welt erinnert, dass er die Natur 46236QB225015
gend ist das harmonische Band von Liebe und Weissheit! $ Und was anders wenn ich hinaufstaune an das hoechste Urbild d 00412AA029002
en macht die Leichtigkeit zum Hauptcharakter der Grazie, und was angestrengt wird, kann niemals Leichtigkeit zeigen. E 29002QB102015
men beherrschen soll, ist es viel zu sehr frey gestellt, auf was Art sie sich diese Menschen und Engel, diese Goetter 45621QB174029
in das Theoretisch- und Praktisch-Erhabene vorgezogen. $ Auf was Art wir in Erkenntnissen von Naturbedingungen abhaeng 17231KA023002
auf dieses Bewusstseyn sich gruendet, so folgt von selbst (was auch die Erfahrung lehrt) dass das Furchtbare in der 17511KA051031
esetz und will sein Object durch den Willen realisirt haben, was auch die Vernunft dazu sprechen mag. Diese Tendenz un 03106SA033018
hlungen werden. Stehlen z.B ist etwas absolut niedriges, und was auch unser Herz zur Entschuldigung eines Diebs vorbri 24416NA044008
rnehmsten Meister; nur dass sie in den % Olympus versetzten, was auf der Erde sollte ausgefuehrt werden. Von der Wahrh 35918PO038036
nt also aus der Collision des Guten mit dem Angenehmen, oder was auf eins hinaus laeuft, der Begierde mit der Vernunft 03009SA023017
eine Idee ist, die Erhebung der Wirklichkeit zum Ideal oder, was auf eins hinauslaeuft, die Darstellung des Ideals den 43724QA233093
hnen, sondern als etwas auswaertiges und fremdes betrachten, was auf unsre moralische Person keinen Einfluss hat. $ Gr 18422KA149046
hin kein einseitiger Ausbruch der Begierde seyn, denn alles, was aus blosser Beduerftigkeit entspringt, ist veraechtli 46332QB236012
verknuepfen wussten. Es ist weder Anmuth noch ist es Wuerde, was aus dem herrlichen Antlitz einer % Juno % Ludovisi zu 35936PO042009
Handlung oder an einem Werke bezeichnen. Nichts ist edel als was aus der Vernunft quillt; alles was die Sinnlichkeit f 20111LA061005
den Sieg verschaft haben; denn jene ist Mangel, und nichts, was aus Mangel entspringt, kann Achtung erzeugen. Zwar is 41922QA055022
n sich jederzeit unverzeihlich verwickelt, wenn es fuer das, was ausserhalb der Natur im Reiche der Freyheit liegt, in 25309OA025029
thete, was ihm nicht schaden kann. $ Diese Furcht vor allem, was ausserordentlich ist, verliert sich nun zwar im Zusta 18901KB024005
list, sowohl in seinem Wissen als in seinem Thun. Auf alles, was bedingungsweise existirt, erstreckt sich der Kreis se 49319QD007003
zwischen unsern Vorstellungen uebrig bleibt, wenn wir alles, was Begriff ist, was sie innerlich verbindet, hinwegdenke 00536RA029037
r Kundschaft hat, und wornach er ein Beduerfniss empfindet / was bekuemmern ihn Gueter, von denen er keine Ahnung und 49810QD052017
hrliche verbannt seyn muss, so werden wir sie in demjenigen, was bey absichtlichen Bewegungen unabsichtlich, zugleich 27125OB018036
ge des Gleichartigen (die Quantitaet nicht die Qualitaet), was bey der sinnlichen Auffassung der Erscheinungen einen 23001MA095032
em naiven als von dem sentimentalischen Charakter absondert, was beyde poetisches haben. Es bleibt alsdann von dem ers 49220QC218027
andel mit ihren Verfolgern ohnehin schon gewonnen seyn wird. Was bis hieher zu beweisen unternommen worden, dass sie a 09931FA161001
llten. Aber auch diese Erscheinung hebt dasjenige nicht auf, was bisher ueber das Gefuehl der moralischen Zweckmaessig 14517IA122009
n Werth seyn; denn, um es noch einmal zu wiederholen, nichts was bloss die sinnliche Natur angeht, ist der Darstellung 19921LA040030
d, indem dasjenige auch einen freyen formalen Werth besitzt, was bloss einen materiellen zu haben brauchte, oder mit d 38723PW010021
ringt auf absolute Realitaet: er soll alles zur Welt machen, was bloss Form ist, und alle seine Anlagen zur Erscheinun 34406PK037013
egungen darauf Anspruch machen, die der Mensch auch mit dem, was bloss Natur ist, gemein hat. Koennten also die Locken 25408OA036024
t auf absolute Formalitaet: er soll alles in sich vertilgen, was bloss Welt ist, und Uebereinstimmung in alle seine Ve 34408PW037036
rmehrte Gegenwart. $ Furcht existiert in den Graenzen dessen was da ist. $ Freude schaft was nicht da ist. $ Beherschu 09419YH009007
hon oft dieser Gedanke im vollen Genuss unsrer Freundschaft. Was damals meine Seeligkeit verbitterte, war heilsame Vor 11317HD004001
tungen beruht, (vorausgesetzt, dass man alles hinweg denkt, was daran dem Inhalt gehoert und jenen Eindruck nur als d 44032QB015013

Einheit als hoechstes und aeusserstes Maass aufstellen, und was darueber hinausragt, schlechthin fuer gross erklaeren 23135MB026014
$ Mit dem allein nicht zufrieden, was der Natur genuegt und was das Beduerfniss fodert, verlangt er Ueberfluss; anfan 40524Pa012011
was das Ganze vollkommener, das allezeit schmerzen muessen, was das Ganze unvollkommener macht. So zieht also jene al 03123CA016017
stehe. Kraft dieses Gesezes wird uns das allezeit ergoezen, was das Ganze vollkommener, das allezeit schmerzen muesse 03122CA016009
t werden, kommt lebend zurueck. Mit Schauder fragt man sich, was das wohl seyn moege, welches dem der es sieht, das Le 19126KR065006
orizont selbst zu einem Objekt, und zwar zu dem erhabensten, was dem Auge je erscheinen kann. Die Kreisfigur des Horiz 23822MB110043
s ihm der Ausdruck des Innern Werths zu Gebote steht. $ Aber was dem Dichter erlaubt seyn kann, ist dem Mahler nicht i 24701KA080002
erden duerfen? Die Antwort ist in der Frage schon enthalten: was dem Dichter verstattet ist, kann fuer den, der es nic 46222QB220009
rkungen Einfluss haben. Die Poesie kann dem Menschen werden, was dem Helden die Liebe ist. Sie kann ihm weder rathen, 21934LA272007
Gemaehldes ist unmittelbar lebhafter, als der des Gedichtes; was dem Mahler der gute Geschmack untersagt, ist noch meh 08606XL082012
s, was an der Schoenheit objektiv ist, gegeben. Da aber das, was dem Menschen den Vorzug vor allen uebrigen Sinnenwese 26127oA002004
gen wir ab von der Natur. Dasjenige in uns, was nicht Natur, was dem Naturgesetz nicht unterworfen ist, hat von der Na 17320KA031007
erblich werden, und es kann gar nicht fehlen, dass eben das, was dem reifen Juengling die aeussere Vollendung giebt, d 01837RA154032
stimmung, als die Erscheinungen um ihn herum zu begreifen. $ Was dem Reisenden von Empfindung die wilde Bizarrerie in 04809TA112001
teressant zu sehen, mit welchem gluecklichen Instinkt alles, was dem sentimentalischen Charakter Nahrung giebt, im % W 45929QB199011
mpfindungen. Dass es aber nicht Schlaffheit des Geistes sey, was dem Sinn soviel Freyheit laesst, und das Herz jedem E 30026OC119009
als blendend. Was ihren Character ausmacht, ist gerade das, was dem unsrigen zu seiner Vollendung mangelt; was uns vo 41504QA023008
zu machen, die er ihm beybringt. Nichts aber ist unser, als was dem Verstand uebergeben wird. Der Redner hingegen bez 01136RA082006
. $ Achtung ist ein Gefuehl, welches nur fuer das Gesetz und was demselben entspricht, kann empfunden werden. Was Acht 02405RA201011
rung seiner Kraft und wird durch eben das unendlich erhoben, was den andern zu Boden drueckt. $ Ein Mensch, will ich a 04334TA072040
cht eines andern Affektes, also absichtliche Anspannung sey, was den Ausbruch des gegenwaertigen im Zaume haelt, das k 30018OC116033
dem Menschen keine andere Macht, als seinen Willen, und nur was den Menschen aufhebt, der Tod und jeder Raub des Bewu 37206PS036014
an Vergnuegen, Missvergnuegen an Unvollkommenheit gebunden. Was den Menschen jener Bestimmung naeher bringt, es sei n 01105RB009001
nd ein alter Dichter und am wenigsten % Homer in demjenigen, was den modernen Dichter charakteristisch auszeichnet, di 43925QB008016
ung oder ob es bloss eine maechtigere sinnliche Reizung war, was den Selbsterhaltungstrieb bey dem Schwaermer % Peregr 21532LA234016
.B im % Lear, % Othello, % Macbeth, % Hamlet! $ Aber nichts, was den Sinnen widrig ist, was physisch widerwaertigen Ei 08535XL085003
ustellen, dass dasjenige die Moralitaet wahrhaft befoerdert, was den Widerstand der Neigung gegen das Gute vernichtet. 03033SA030015
se darf sie nicht ueberschreiten, oder sie muss untergehn. $ Was den zweiten Fall betrift, so hat man viele Beispiele, 06209DR005001
en. Daher ist die Liebe so leicht der Taeuschung ausgesetzt, was der Achtung und Begierde selten begegnet. So lange de 30423OC147010
, indem er dasjenige als eine wirkliche Thatsache ausfuehrt, was der andere nur zu erreichen strebt. Und das ist es au 47404QC059046
liegt, in den Gemuethern der Menschen etwas vorhanden seyn, was der Aufnahme der Wahrheit, auch wenn sie noch so hell 33121PH014019
und gab er auch nur fuer Eines, und er blieb bey dem stehen, was der blosse Sinn ihn lehrte, ohne zu untersuchen, ob e 30115oC011020
Geschaeft viel zu abgesondert von der Erfahrung treiben, und was der contemplative Geist auf dem ruhigen Wege des Denk 49009QC205014
elegischer Dichtung viel zu willkuehrlich angenommen seyn. $ Was der Dichter sich erlauben darf, hiess es, sollte dem 46220QB219001
sche Urtheil sie voellig von diesen Zwecken, und nichts, als was der Erscheinung unmittelbar und eigenthuemlich angeho 25701OA065044
. Aber auch in diesem Fall waere nur dasjenige an ihr Kunst, was der Gegenstand eines freyen Vergnuegens ist, nehmlich 13535IA028012
ssen zu handeln. Zu beyden gehoert eine Fertigkeit, von dem, was der Geist thut, die Sinne auszuschliessen, weil bey a 00329RA009008
serer Neigung erbittert. Dieses materielle Interesse ist es, was der gemeine Satyriker ins Spiel bringt, und weil es i 44306OB040006
ss auf mehr oder weniger entwickelte Gefuehle sich gruendet. Was der letztern oft sehr befoerderlich ist, kann der ers 00512RA023001
edeutungsleer, weil der Physiognome nicht bloss wissen will, was der Mensch selbst aus sich gemacht, sondern auch, was 27408OB052017
nicht davon die Rede, was die Natur mit sich bringt, sondern was der Mensch will; denn er kann ja auch nicht wollen, w 50006QD073023
, gleich in der ersten Anlage, die Vollziehung alles dessen, was der Mensch zu Erfuellung seiner Zwecke bedarf, einmal 26213OA110024
lso der Idealist ein geschickteres Subjekt ist, uns von dem, was der Menschheit moeglich ist, einen grossen Begriff zu 50134QD091039
ner Bahn, die nicht endet. $ Mit dem allein nicht zufrieden, was der Natur genuegt und was das Beduerfniss fodert, ver 40524Pa012006
en wird, so ist eine comparative Allgemeinheit das hoechste, was der Realist in seinem Wissen erreicht. Auf die Wieder 49404QD009018
ustellen. Wir erhalten auf diese Art nie den Gegenstand, nur was der reflektirende Verstand des Dichters aus dem Gegen 45232OB130010
Sinnlich-Unermesslichen zu einer fuehlenden Seele spricht. $ Was der rohe Wilde mit dummer Gefuehllosigkeit anstarrt, 23707MB092001
esichert ist. Bey dem letztern ist der Abstand zwischen dem, was der Sinn verlangt, und dem, was die Pflicht gebietet, 02619RA228009
ch selbst sicher stellt. Er ist rein, er ist unschuldig, und was der unschuldigen Natur erlaubt ist, ist es auch ihm; 46302OB227008
r die Sinnlichkeit gilt, so hat sie fuer sich selbst nichts, was der Vernunft gefallen koennte, und ihr Einfluss ist b 18033KA113018
st also die Vernunft in eine Einheit des Gedankens zusammen, was der Verstand in keine Einheit der Erkenntniss verbind 04902TA118023
ie ueberhaupt nichts wahrhaft idealistisch heissen kann, als was der vollkommene Realist wirklich unbewusst ausuebt, u 04037tA001009
nparthey im hoechsten Grad interessiert war, sie zuzudecken. Was der wahrhaft naive Character, wenn je ein solcher sic 42227QA079001
den Fuersten der Vergangenheit, das Muster der Herrscher. Er was der weiseste und sparsamste Verwalter seiner Gueter. 00824AA143002
Gegenstand von dem naiven Dichter entfernen, weil er diesem, was derselbe in der Form vor ihm voraus hat, nur durch de 47022QC034066
hn sinnlich verbessert. Er ist daher auch weiter nichts, als was die aeussern Eindruecke zufaellig aus ihm machen woll 50224QD099008
Das Gefuehl, von dem hier die Rede ist, ist also nicht das, was die Alten hatten; es ist vielmehr einerley mit demjen 43117OA166013
n. Dass es Beschraenktheit, nicht innere Nothwendigkeit war, was die Alten hierinn auf einer niedrigern Stuffe fest hi 47825qC024008

r ist; auf der anderen Seite hingegen behaupte ich, dass er, was die Anmuth der Darstellung betrift, der Kunst gar nic 27025OB008062
nd, und ist kuehn genug zu behaupten, dass er gehalten habe, was die Begeisterung schuldig blieb. $ Die Wuerde hindert 30437OC150030
Laokoon und seiner Kinder ist ohngefaehr ein Maass fuer das, was die bildende Kunst der Alten im Pathetischen zu leist 20517LA106014
Vorzug ersetzen kann. Haelt man sich also einzig nur an das, was die bisherigen Erfahrungen ueber den Einfluss der Sch 34012PJ037009
uehle in Handlungen durch Reflexion aufzuhalten. Alles aber, was die blinde Gewalt der Affekte bricht, bringt zwar noc 03134SA042003
macht ihn zum Menschen, dass er bey dem nicht stille steht, was die blosse Natur aus ihm machte, sondern die Faehigke 31305PC003015
achen koennen, ist Befoerderung allgemeiner Glueckseligkeit. Was die Dauer des physischen Lebens erhaelt, wird immer s 08824PA018001
es Erhabenen und Schoenen damit zusammenhaengen moegen. Aber was die Dichtkunst mittelbar ganz vortrefflich macht, wue 21926LA269002
t das Objekt, das er uns treu ueberliefern sollte. Nach dem, was die Dinge sind, wird jetzt nicht mehr gefragt, sonder 01808PA148003
iffen, noch in unsern Gesinnungen ueber sie hinaus gehn, und was die Einbildungskraft nicht darstellen kann, wuerde au 04619TA097016
Herz jedem Eindruck oeffnet, und dass es das Sittliche sey, was die Empfindungen in diese Uebereinstimmung brachte, d 30027OC119027
n Elements ueber das andere uebrig bleiben, und das hoechste was die Erfahrung leistet, wird in einer Schwankung zwisc 36022PO049019
; aber seine Einfaelle sind Eingebungen eines Gottes (alles was die gesunde Natur thut ist goettlich) seine Gefuehle 42431QA101020
stimmungen, weil sie aus der Persoenlichkeit fliessen. Alles was die Gottheit ist, ist sie deswegen, weil sie ist; sie 34128PF009002
schen Lebens erhaelt, wird immer sein erstes Augenmerk seyn; was die Menschheit innerhalb ihres Wesens veredelt, sein 08826FA018014
getaeuscht! Alle wohlgemeynte Versuche der Philosophie, das, was die moralische Welt fodert, mit dem, was die wirklich 04936TA126007
Hauptzweck und als ein eigenes Ganzes behandeln zu duerfen, was die Natur / wenn sie es nicht gar absichtlos hinwirft 05330TA154051
tur ist, zukommen. Es setzt einen Willen voraus, der mit dem was die Natur auf ihre eigene Hand thut, nicht uebereinst 42008QA058009
mmer die Uebermacht des Affekts und ein Mangel an Besinnung, was die Natur bekennen macht; aber dieser Mangel und jene 41925QA056019
will, was der Mensch selbst aus sich gemacht, sondern auch, was die Natur fuer und gegen ihn gethan hat. $ Es ist nic 27409OB052026
muss auch der Mensch, seiner Freyheit ungeachtet, empfinden, was die Natur ihn empfinden lassen will, und je nachdem d 29013OC011016
t auch nicht erhaben sondern schoen. Aber die Wuerde ist es, was die Natur in ihren Aeusserungen zurueckhaelt, und den 30142OC022006
lso aus dem architektonischen Theil seiner Bildung erfahren, was die Natur mit ihm beabsichtet hat, so erfahren wir au 27312OB042011
ch keineswegs beantwortet, denn es ist nicht davon die Rede, was die Natur mit sich bringt, sondern was der Mensch wil 50005QD073016
gesetzlose Affekt streiten unaufhoerlich um ihr Gebiet; und was die Natur mit unermuedeter stiller Thaetigkeit erbaut 27414OB054015
eignen Gesetzen schaltet. Mit ungebundener Freyheit kann er, was die Natur trennte, zusammenfuegen, sobald er es nur i 40114PZ032006
, sobald er es nur irgend zusammen denken kann, und trennen, was die Natur verknuepfte, sobald er es nur in seinem Ver 40116PZ032021
ne gewisse Achtung zugestand, und diese Achtung ist es eben, was die Neigung jetzt mit verfaenglicher Dialektik gegen 02402PA200032
, ihr Buch in Ordnung zu halten. Geleistet wird also werden, was die Organisation immer leisten kann, und floriren wir 27505OB063005
st der Abstand zwischen dem, was der Sinn verlangt, und dem, was die Pflicht gebietet, so abstechend und so grell, und 02619PA228015
seiner Selbststaendigkeit, seiner Unabhaengigkeit von allem, was die physische Natur treffen kann, kurz, seiner Freyhe 18408KA146032
noch den der Belustigung. Jener ist zu ernst fuer das Spiel, was die Poesie immer seyn soll; dieser ist zu frivol fuer 44214QB030008
ng von patriotischer Pflicht ihn zu Vertilgung alles dessen, was die Republik in Gefahr setzt, verbindet, so sehen wir 14338IA107024
enntniss guenstige Stimmung zu versetzen; aber in allem dem, was die Sache betrift, soll er sich durchaus keiner Autor 01737PA144022
einen goettlichen Sauhirt den % Ulysses bewirthen liess, als was die Seele des jungen % Werthers bewegte, da er nach e 43122QA168023
zen uns an dem Sinnlichunendlichen, weil wir denken koennen, was die Sinne nicht mehr fassen, und der Verstand nicht m 04302TA062011
hnen. Nichts ist edel als was aus der Vernunft quillt; alles was die Sinnlichkeit fuer sich hervorbringt, ist gemein. 20112LA061011
erliegt, die Ueberlegenheit seiner Ideen ueber das Hoechste, was die Sinnlichkeit leisten kann, desto lebhafter zu emp 04709TA103041
rum aufhoere. Die Aufloesung dieser Frage ist es eigentlich, was die Theorie der Idylle zu leisten hat. $ Ueber das Ve 47311QC055008
den begeistert von dem Furchtbaren, weil wir wollen koennen, was die Triebe verabscheuen, und verwerfen, was sie begeh 04304TA063011
agtest du weiter. Es giebt nichts heiliges als die Wahrheit. Was die Vernunft erkennt, ist die Wahrheit. Ich habe dir 11102HB049001
$ Das zarte Gefuehl der % Griechen unterschied fruehe schon, was die Vernunft noch nicht zu verdeutlichen faehig war, 25205OA014009
d % Roderichs im % Cid des % Peter % Corneille; ohnstreitig, was die Verwicklung betrift, dem Meisterstueck der tragis 15621JA078016
s Pabstes vertraeglich seyn moechte. Diess war es uebrigens, was die Vorgaenger und die Nachfolger % Adrians in die ge 42232QA080005
betrachtet werden; eine Vorstellung, welche mit demjenigen, was die vorhergehenden Untersuchungen lehren, aufs genaue 37717PU010037
von dem Begriff derselben als fremdartig, abgesondert haben, was die Vorstellung der Vollkommenheit in unser Urtheil u 25917OA090012
it der Darstellung. Nur behaupte ich, dass der Schauspieler, was die Wahrheit der Darstellung betrift, alles durch Kun 26939OB008007
altungstrieb in Bewegung, und es erfolgt etwas dem analoges, was die wirkliche Empfindung hervorbringen wuerde. Ein Sc 17919KA095033
r Philosophie, das, was die moralische Welt fodert, mit dem, was die wirkliche leistet, in Uebereinstimmung zu bringen 04936TA126014
erdiges Objekt fuer die Dichtkunst, die erhaben ueber alles, was die Wirklichkeit aufstellt, nur das Recht hat, um das 45028OB107060
esen Zwecke nach einem verstaendigen Plan vereinigt, um das, was diese bloss zu ihrem Nebenzweck machte, als letzten Z 15402JA054040
gruende von der Vernunft empfangen, und nur nach demjenigen, was diese erlaubt oder vorschreibt, seine Entschliessung 29210OC034015
bestimmte, durch Vernunft erzeugte Wirksamkeit des letztern, was diesem Vergnuegen zum Grund liegt. $ Der mitgetheilte 15306JA045035
n, das allein aus dieser Sittlichkeit fliesst; so wie alles, was dieser letztern in unserm Gemueth einen Schwung giebt 15820JA096033
it dem Naturtrieb nichts gemein hat. Erhaben aber ist alles, was dieses Vermoegen in uns zum Bewusstseyn bringt. $ Man 19425KC029005
Spitzfindigkeiten einer kluegelnden Vernunft zu kaempfen hat. Was diess heisse, habe ich in seinem ganzen Umfang empfun 11406HD015001
e diktirenden Geistes aufsuchen. Und nun entsteht die Frage, was diess wohl fuer eine persoenliche Beschaffenheit seyn 27930OB100006
ueniet war. Und noch schroeken mich deine Besorgnisse nicht. Was dir auch immer eine melancholische Laune eingeben mag 11424HD025001

lles gethan hat, unmoeglich macht, allgemein zu ueberzeugen,	was doch der Begriff einer Philosophie mit sich bringt, d	49138QC216081
, weil man nie Gefahr laeuft, ihn derselben unterzuschieben,	was doch die einzige Art ist, wie der Wahrheit geschadet	40005PZ017024
alle Hoffnung benimmt, allgemein zu gefallen und zu ruehren,	was doch seine Aufgabe ist, der es dem Philosophen, auch	49136QC216061
von einem Individuum und von einem einzelnen Fall behauptet,	was doch von einer ganzen Sphaere zu verstehen ist. Sie v	00821PA050055
chwestern uns erst muehsam erringen lassen; sie verschenken,	was dort erst der sauer erworbene Preiss vieler Anstrengu	13323IA006015
Verstande zu naehern suchen, den Sinnen entruecken sollten.	Was dort von moralischen Erfahrungen gilt, muss in einem	31030PA021001
n so freudig ihrem ¶ Brama zu Ehren den Holzstoss bestiegen.	Was du am Heidenthum so abscheulich findest, soll das die	11036HB046001
Beduerfniss wird die Veraenderung mit sich fortreissen, und	was du jetzt feurig begehrst, dereinst zum Gegenstand dei	34632PL020031
ollte, nach denen sie kann verrichtet werden. Dasjenige nun,	was durch den Willen oder den Zweck dabey unbestimmt gela	26704QA156003
wischen demjenigen zu machen, was durch sich selbst und dem,	was durch die Kunst und durch den menschlichen Willen ist	42928QA151021
nheit fuer alles, was fuer den Menschen ist, und fuer alles,	was durch ihn werden soll, fuer sein Erkennen und Handeln	37233PS044029
innern Nothwendigkeit wirkt. Nun ist zwar alles nothwendig,	was durch Natur geschieht, und das ist auch jedes noch so	47521QC080006
in die Grenzen eines Zwecks eingeschlossen werden. Nur das,	was durch sich selbst bestimmt ist, ist eines Ideals der	07933XJ006003
as Objekt, keinen Unterschied zwischen demjenigen zu machen,	was durch sich selbst und dem, was durch die Kunst und du	42928QA151015
t schoepft sie alles, und auf sich selbst bezieht sie alles.	Was durch sie geschieht, geschieht nur um ihrentwillen; e	49503QD022001
ich nicht zugleich mit einer sympathetischen verbindet, oder	was eben so viel sagt, nicht mit etwas unwillkuehrlichem,	26726QA161014
irkung moeglich ist, als streitend vorgestellt werden, oder,	was eben soviel sagt, sie muss sich mit unsern Trieben im	17121KA008029
schmack fodert Maessigung und Anstand, er verabscheut alles,	was eckigt, was hart, was gewaltsam ist und neigt sich zu	03122SA039010
digt. * Diese guten Freunde haben es sehr uebel aufgenommen,	was ein Recensent in der A.L.Z. vor etlichen Jahren an de	48026qC028009
tursystem des ¶ Linnaeus heissen mir urspruenglich eben das,	was eine Antike im ¶ Herkulanum hervorgegraben / beides n	11614HF010025
odern wir von ihm, und erlassen ihm schlechterdings nur das,	was eine Entfernung von der Natur, es sey nun im Denken o	42118QA067021
ht weinen, jauchzen, beten ueber dem Grabmal des Herrlichen?	Was eine Welt auf dem Grabmal eines Einzigen? Tausend ¬ M	03409CB028001
erden. So kann ein doppelter Verstand das zur Reife bringen,	was einem einfachen undurchdringlich war. So kann das Jug	03305CB008010
, und ich muss einmal fuer allemal bemerken, dass bey allem,	was einen erhabenen Eindruck machen soll, die Sinnlichkei	18133KA124033
nwaertigen, und es wuerde nicht schwer fallen zu entwickeln,	was einer jeden von diesen beyden Dichtarten am meisten f	05717UA003054
dem Schiksal abzuverdienen. Du wusstest bis jezt noch nicht,	was Entbehrung sei. Du leidest zum Erstenmale / $ Und doc	11323HD006007
nd, sondern wie sich derselbe in seinem Gemueth reflektiert,	was er als Zuschauer seiner selbst darueber gedacht hat.	45237QB130056
h das, was er in seiner Grossmuth aufopfert, verraeth jeder,	was er am hoechsten schaetzt. Der Idealist wird die Maeng	49803QD050029
eben desswegen wenig fassen, und oft an Einsicht verlieren,	was er an Uebersicht gewinnt. Daher kommt es, dass, wenn	49535QD030022
e einer Idee jede Groesse der Erfahrung vernichtet; und der,	was er auch in der Beurtheilung des Verstandes verlieren	41633QA039031
ist immer das Ideenreich, und ins Unendliche weiss er alles,	was er bearbeitet, hinueberzufuehren. Man moechte sagen,	45707QB178013
eitet, hinueberzufuehren. Man moechte sagen, er ziehe allem,	was er behandelt, den Koerper aus, um es zu Geist zu mach	45708QB179007
nur durch das, was sein ist, endlich durch das, was er ist.	Was er besitzt, was er hervorbringt, darf nicht mehr blos	40820PA036001
seine Bestrebungen beschraenkt; er glaubt und begreift nur,	was er betastet, er schaetzt nur, was ihn sinnlich verbes	50223QD098015
er ein solches Publicum antrift. Er ist willkommen mit allem	was er bringt! Der Prediger auf der Kanzel kann sich kein	09108YC013006
ischen Enthusiasten bewegt, ist nicht was er siehet, sondern	was er denkt) so hat die selbstthaetige Einbildungskraft	48438QC156029
Ersatz, welcher dem Naturgegenstande fuer das gegeben wird,	was er durch die abstrakte Natur der Sprache einbuesst. D	08427XL065013
ngstliche Bild des Zeitalters und leider auch seine Fesseln.	Was er fliehet, ist in ihm, was er suchet, ist ewig ausse	45435QB158001
immer wie er fuer jetzt entscheidet, und gebietet fuer jetzt	was er fuer immer gebietet. Er umfasst mithin die ganze P	34608PL014061
was sein ist, endlich durch das, was er ist. Was er besitzt,	was er hervorbringt, darf nicht mehr bloss die Spuren der	40820PA036004
en darum, weil der Liebende von dem Geliebten nur empfaengt,	was er ihm selber gab, so begegnet es ihm oefters, dass e	30418QC145012
n, und er war viel zu redlich, oeffentlich zu dissimulieren,	was er im stillen sich eingestand. Dieser Denkart gemaess	42303QA034017
ung der Persoenlichkeit dringt, nie etwas anders fodern, als	was er in alle Ewigkeit fodern muss; er entscheidet also	34606PL014040
einer solchen Abstraktion noch nicht faehig ist, so wird er,	was er in seinem sinnlichen Erkenntnisskreise nicht finde	39208PX040020
r giebt, der Idealist dadurch, dass er empfaengt; durch das,	was er in seiner Grossmuth aufopfert, verraeth jeder, was	49802QD050021
flieht, um nach einem wesenlosen Unendlichen zu ringen, der,	was er in sich selbst unaufhoerlich zerstoert, unaufhoerl	45918QB198022
er das Gesetz, dass der Mensch alles mit Anmuth thun muesse,	was er innerhalb seiner Menschheit verrichten kann, und a	29832QC095014
anfangs zwar nur durch das, was sein ist, endlich durch das,	was er ist. Was er besitzt, was er hervorbringt, dar nic	40820PA035029
gen das Interesse der Sinnlichkeit ausfallen werde, das ist,	was er jetzt noch nicht wissen kann; eben deswegen aber m	29219QC037017
ich fodert, ist ein Unendliches, aber beschraenkt ist alles,	was er leistet. Diese Strenge, die er gegen sich selbst b	49818QD056013
elben in dem Ideale des hoechsten Guts veredelt und heiligt.	Was er liebt, wird er zu begluecken, der Idealist wird es	49729QD047001
her stellen. Wohl ihm also, wenn er gelernt hat zu ertragen,	was er nicht aendern kann und Preiss zu geben mit Wuerde,	05103TA133010
n, was er nicht aendern kann und Preiss zu geben mit Wuerde,	was er nicht retten kann! Faelle koennen eintreten, wo da	05104TA133021
m selber gab, so begegnet es ihm oefters, dass er ihm giebt,	was er nicht von ihm empfieng. Der aeussre Sinn glaubt zu	30419QC145026
nn es auch nur Einen Fall giebt, wo er schlechterdings muss,	was er nicht will. Dieses einzige schreckliche, was er nu	03831TA015020
gleich vieles achten muss; daher kann der Gute wenig achten,	was er nicht zugleich mit Liebe umfienge. Der reine Geist	30402QC141019
rdings muss, was er nicht will. Dieses einzige schreckliche,	was er nur muss und nicht will, wird wie ein Gespenst ihn	03832TA016004
chkeit zu ihr uebertreten, und er wird das mit Neigung thun,	was er ohne diese zarte Empfindlichkeit fuer das Schoene	03412SA066055

```
htet hat, so erfahren wir aus dem mimischen Theil derselben, was er selbst zu Erfuellung dieser Absicht gethan hat. $  27313OB042026
sie ihn erziehn, zu Thaten kann sie ihn rufen, und zu allem, was er seyn soll, ihn mit Staerke ausruesten. $ Die aesth  21937LA273033
bst zu machen, was er will / dass ihm die Freyheit, zu seyn, was er seyn soll, vollkommen zurueckgegeben ist. $ Eben d  37801PU014057
 denn was z.B den politischen Enthusiasten bewegt, ist nicht was er siehet, sondern was er denkt ) so hat die selbstth  48438OC156025
s und leider auch seine Fesseln. Was er fliehet, ist in ihm, was er suchet, ist ewig ausser ihm; nie kann er den uehle  45436OB155007
; vielmehr bestaetigen ihm ihre Urtheile, dass er erreichte, was er suchte. Der abstrakte Denker findet seinen Inhalt   01509RA115033
lmehr leidend als thaetig, und der Geist besitzt nichts, als was er thut. $ Diess gilt uebrigens bloss von dem Schoene  01328RA102039
riff aufzuheben und ihre nothwendigen Grenzen zu verruecken. Was er ueber diese Linien hinaus sich erlaubt, ist Uebers  48930OC200001
hildert, wahre menschliche Natur, so hat es nichts zu sagen, was er uns schildert: aber auch schlechterdings nur von e  47717OC102021
 mit der Wuerde hervorgeht, aufgefasst und beschrieben. Aber was er vereinigt fand nahm und gab er auch nur fuer Eines  30113oC011032
, bestimmt; denn der Naturtrieb ist kein freyes Princip, und was er verrichtet, das ist keine Handlung der Person. Unt  26619OA148037
n zu wollen, so gewinnt er von einer andern Seite reichlich, was er von dieser verloren gibt. Gerade dieser gaenzliche  04828TA115028
tung seines Individuums und seiner Gattung verwendet werden. Was er von seiner verschwenderischen Quelle ungebraucht u  40622PA022001
 weder sein Wissen, noch sein Handeln kann ihm Genuege thun. Was er von sich fodert, ist ein Unendliches, aber beschra  49817OO056001
 zu sinken, und in dem Urtheile des Geschmacks zu verlieren, was er vor dem Richterstuhl der Vernunft gewinnt. Die dur  26319OA121037
Natur wegen moeglich gemacht ist, aus sich selbst zu machen, was er will / dass ihm die Freyheit, zu seyn, was er seyn  37737PU014046
man aus den Reden eines Menschen zwar abnehmen koennen, fuer was er will gehalten seyn, aber das, was er wirklich ist,  26819OA171013
he Freyheit, wo die allgemeine Freyheit eines jeden, zu thun was er will, nicht durch die willkuehr eines einzelnen Me  09625ZA010017
 abnehmen koennen, fuer was er will gehalten seyn, aber das, was er wirklich ist, muss man aus dem mimischen Vortrag s  26820OA171020
chen. Die Anfoderungen der Natur an ihn gehen bloss auf das, was er wirkt, auf den Inhalt seines Handelns; ueber die A  38608PW026011
 / eine tugendhafte Handlung, so ist Billigung das hoechste, was erfolgen kann; weil die Vernunft nie mehr und selten   21510LA227016
ebracht, man darf keine Ansprueche an sie machen, und selbst was erzaehlt wird muss gleichsam darstellend vor die Auge  05928OA022040
chliche Natur ganz und gar aufzuheben, und sich nicht bloss, was es darf und soll, ueber jede bestimmte und begrenzte   48131OC127029
ch am Scheine weidet, ergoetzt sich schon nicht mehr an dem, was es empfaengt, sondern an dem, was es thut. $ Es verst  39933PZ014033
s ist keines. Seine Naivetaet allein macht es zum Genie, und was es im Intellektuellen und Aesthetischen ist, kann es   42410QA095009
 erleiden, ohne sogleich seinem eigenen Spiel zuzusehen, und was es in sich hat, durch Reflexion sich gegenueber und a  45230QB129014
chlechterdings entweder moralisch oder physisch, nur gerade, was es seyn soll, aesthetisch ist es nicht. Solche Leser   38311PV036012
h schon nicht mehr an dem, was es empfaengt, sondern an dem, was es thut. $ Es versteht sich von selbst, dass hier nur  39934PZ014039
sehen haben. Weil dieses durch seine Natur alles ausfuehrte, was es thut, so will der gemeine Nachahmer an seiner eige  48537QC165008
o einen Theil seiner Freyheit, weil es von aussen empfaengt, was es vorher durch seine Selbstthaetigkeit erzeugte. Die  20912IA145014
s sie uns bloss den allgemeinen Begriff der Menschheit, oder was etwa die Natur zu Erfuellung desselben an diesem Indi  27317OB043022
 faende wirklich eine Assoziation bei dieser Mechanik statt; was folgt weiter? Man mus annehmen, dass alle Gegenstaend  02433BJ034012
rie, denn nur der Stoff kann den Sinn afficieren, und alles, was Form ist, nur der Vernunft gefallen. $ Das Schoene ge  22219MA006016
s der Materie Form ertheilt; denn der Geist kann nichts, als was Form ist, sein eigen nennen. Durch keine verhaeltniss  27622oB019060
h Beweggruende macht. Und izt waere es ziemlich entschieden, was Freiheit ist. Nur die Verwechslung des ersten und zwe  02636BK011007
) Affekte, sondern ueberhaupt auch alle hoechsten Grade, von was fuer Affekten es auch sey, unter der Wuerde tragische  19924LA041017
hen Einheit desselben ist das Gesetz der Einheit fuer alles, was fuer den Menschen ist, und fuer alles, was durch ihn   37232PS044021
 % griechischen Saeulenordnung, zu den Tempeln und Portikus, was fuer ein Schritt! $ Die Reinlichkeit.                 08933YA015028
 und findet damit, was vorhanden ist in der wirklichen Welt. Was fuer eine Aehnlichkeit haben z.B die Buchstaben A und  12720HJ056001
r Natur ist, ohne sich uebernatuerlicher Mittel zu bedienen? Was fuer eine Erscheinung muss das seyn, die durch natuer  20234LA080001
es ausschliessend nur diese Idee und keine andre hervorruft. Was fuer eine Idee das nun sey, die die Vernunft in das S  26104OA104001
und die Noth beinahe die Unmoeglichkeit ueberwunden. / Durch was fuer eine Mechanik, moecht ich nun fragen, geschicht   06926DX015002
r einzige Zug macht ihn unsers ganzen Mitleidens wuerdig. In was fuer einem Moment auch die Schlangen ihn ergriffen ha  21024LA164002
u welchen Hoehen traegt sie nicht die menschliche Natur, und was fuer goettliche Funken weiss sie nicht oft auch aus g  02422RA207011
erkzeugen des Willens die groessere Freyheit verstattet, und was fuer moralische Empfindungen sich am besten mit der S  27933OB100026
 wie er in Wirkung gekommen, wie er seine Kraefte entwikelt, was fuer Schritte er wohl zu seiner Vollkommenheit wuerde  04904DI004062
mit denjenigen, welche nur denken, denn er fodert von ihnen, was fuer sie schlechthin unmoeglich ist, lebendig zu bild  01504RA114043
ringt, und der es auf einen gewissen Grad gleichgueltig ist, was fuer welche sie aufruft. Der Rhapsode sollte als ein   05911UA018100
pfindung, und sehen diese letztere als etwas zufaelliges an, was gar wohl wegbleiben koennte, ohne dass deswegen die E  39616PY023026
= / Wenn an das Gute = das ich zu thun verneine, allzu nah = was gar zu schlimmes graenzt, so thu ich lieber = das Gut  11306HC037012
ssen Lesern ihr duerftiges Vergnuegen nicht verkuemmern, und was geht es zuletzt die Critik an, wenn es Leute giebt, d  46039gB028013
n. % Anna % Komnena gibt zu verstehen, dass sie nicht wisse, was geschehen seyn wuerde, wenn % Alexius nicht gluecklic  03307SA054010
t zu behaupten. Nicht von dem was geschieht, sondern von dem was geschehen soll und kann, ist hier die Rede; von unsre  19410KC024009
 Es kann aber nichts Pflicht seyn, was unerfuellbar ist, und was geschehen soll, muss nothwendig geschehen koennen. Da  19419KC027011
Gefahr seine moralische Freyheit zu behaupten. Nicht von dem was geschieht, sondern von dem was geschehen soll und kan  19409KC024004
nweg. Aber dieser Anspruch auf absolute Befreyung von allem, was Gewalt ist, scheint ein Wesen vorauszusetzen, welches  03814TA008009
ung und Anstand, er verabscheut alles, was eckigt, was hart, was gewaltsam ist und neigt sich zu allem, was sich leich  03122SA039014
en ueber dem Tempel der % Isis las. " Ich bin alles was ist, was gewesen ist, und was seyn wird. Kein sterblicher Mens  19114KB059006
```

ie dieses wirklich sind, muessen wir sie von allem uebrigen, was gleichfalls in der Natur gegruendet ist, unterstuetzt 46316QB232018
le zu machen, muss uns auf der andern Seite wieder zu allem, was gross und schoen und erhaben menschlich ist, empor zu 46416QB243026
in ihm selbst, in der Sinnenwelt zu begegnen, und in allem, was gross und schoen und trefflich ist, seinen Feind erbl 30407QC143022
e gleichfalls einen so reizbaren Schoenheitssinn, den alles, was gross und vollkommen ist, entzueckt, so wird in demse 03409SA066025
t es sich ganz und gar nicht nach der Schoenheit der Formen. Was haette auch eine unscheinbare Blume, eine Quelle, ein 41409QA012001
rt Maessigung und Anstand, er verabscheut alles, was eckigt, was hart, was gewaltsam ist und neigt sich zu allem, was 03122SA039012
ete, wiederhole ich den bangen Auftritt unsrer Trennung. / $ Was hast du aus mir gemacht, % Raphael? Was ist seit kurz 10918HB014001
pf mit Gesetzen und Pflichten gewoehnlich das Feld behalten? Was hat wohl die Gesellschaft dabey gewonnen, dass jetzt 33833PJ025001
stehen kann, es bloss auf Schoenheit einzuschraenken? $ Aber was heisst denn ein blosses Spiel, nachdem wir wissen, da 35801PO027002
dass wir die Natur in Einstimmung mit dem Moralgesetz, oder was hier einerley ist, dass wir sie uns unter dem Einflus 18115KA119032
poetisch waere, und es auch bliebe, ist noch zu erwarten. $ Was hier im allgemeinen von allen Lehrgedichten gesagt wi 45336QB140001
nd eben daraus, dass die Staerke des alten Kuenstlers (denn was hier von dem Dichter gesagt worden, kann unter den Ei 44005QB010011
sicht auf jenes letzte Ziel der Vorzug gebuehre. ± Dasselbe, was hier von den zwey verschiedenen Formen der Menschheit 43901QB001003
n nicht, weil sie von dem Naiven ueberhaupt etwas behauptet, was hoechstens von einer Species desselben, dem Naiven de 41820QA011023
ein veredeltes Gefuehl sich so gern entfernt / diess ist es, was ich bezweifle und worueber ich gern ein verstaendiges 46609QB040070
eich einer Empfindung entsprechen. $ Die Person / man weiss, was ich damit andeuten will / schreibt dem Koerper die Be 26608OA147005
er Weg, auf dem du emporklimmtest, bot dir Ersaz fuer alles, was ich dir raubte. Ich weiss noch mit welcher Entzuekkun 11432HD029012
niemals zu warten brauchen, sondern ihn vielmehr erzeugen. $ Was ich hier an der Schaeferidylle tadle, gilt uebrigens 46934QC027001
rhalb deren die Phantasie sie nothwendig darstellen muesste. Was ich hier von den Charakteren sage, gilt von allem, wa 45626QB176001
ich mir etwas, wenn ich liebe, so werde ich um das reicher, was ich liebe. Verzeihung ist das Wiederfinden eines vera 12002HH006018
n schwersten Theil meines Geschaefts auf sich nehmen wird. $ Was ich mir als eine Gunst von Ihnen erbitten wollte, mac 30916PA007001
unterscheidet. Ich bin also in dem Augenblik ganz derselbe, was ich mir vorstelle, und nur die Persoenlichkeit trennt 01915BI010009
m noch keine Majestaet fuer mich, sobald ich selbst nur bin, was ich seyn soll. Sein Vortheil ueber mich ist aus, soba 30622QC178021
spruch, dieses nur eine unerwartete Uebereinstimmung mit dem was ich suche. Ich kann es mir sehr wohl gefallen lassen, 23324MB049012
n unverletzlich; denn einen Geist kann nichts verletzen, als was ihm die Freyheit raubt, und er beweist ja die seinige 39515PY012025
nseits und diesseits steht er auf, sich gewaltsam zu nehmen, was ihm nach seiner Meinung mit Unrecht verweigert wird. 31912PE005017
ht der ungebildete Mensch, dass er gegen dasjenige wuethete, was ihm nicht schaden kann. $ Diese Furcht vor allem, was 18839KB023043
rrschte, steht jetzt als Objekt vor seinem richtenden Blick. Was ihm Objekt ist, hat keine Gewalt ueber ihn, denn um O 39511PY011001
beyden Trieben ausgeschlossen ist, und muss durch alles das, was ihm seine Vollstaendigkeit zurueckgiebt, wieder herge 37404PT003038
. Schoen heisst ihm in dieser Epoche bloss, was ihn aufregt, was ihm Stoff giebt / aber aufregt zu einem selbstthaetig 40809PA033011
sste, weil es durch Schoenheit beherrscht wird, zieht alles, was ihm vorkommt, vor den Richterstuhl der Empfindung, un 01703RA135027
nur Existenz fuer ihn, insofern es ihm Existenz verschafft, was ihm weder giebt noch nimmt, ist ihm gar nicht vorhand 38834PX007024
, in Ruecksicht auf sich, den Begriff der Gewalt vernichtet. Was ihm zu dem ersten verhilft, heisst physische Cultur. 03911TA021001
ebt, so tritt der aeussere wieder in seine Rechte und fodert was ihm zukommt, Stoff. Das Feuer, welches die himmlische 30429QC148050
schwanken, und es ist bloss das Gleichgewicht des Schlimmen, was ihm zuweilen noch Grenzen setzt. 32104PE028031
thetischen Gesang. Schoen heisst ihm in dieser Epoche bloss, was ihn aufregt, was ihm Stoff giebt / aber aufregt zu ei 40809PA033008
Licenz ist, sobald sie nicht aus dem Hoechsten und Edelsten, was ihn ausmacht, kann abgeleitet werden. $ Die Gesetze d 46226QB221030
er Vergnuegen. Er ist ganz ohne Wahl und alles erfreut ihn, was ihn beschaeftigt. Gutes und Schlechtes wird in diesem 09102YC009010
fernt, wird ihn schmerzen. Was ihn schmerzt, wird er meiden, was ihn ergoezt, darnach wird er ringen. Er wird Vollkomm 01109RB011007
mit seinen physischen Kraeften ausreicht, da ist nichts da, was ihn noethigen koennte, zu seinem intelligenten Selbst 17719KA068013
ihn ergoezen. Was ihn von ihr entfernt, wird ihn schmerzen. Was ihn schmerzt, wird er meiden, was ihn ergoezt, darnac 01108BB011001
r glaubt und begreift nur, was er betastet, er schaetzt nur, was ihn sinnlich verbessert. Er ist daher auch weiter nic 50223QD098021
nden des Menschen gerade das Spiel und nur das Spiel es ist, was ihn vollstaendig macht, und seine doppelte Natur auf 35803PO027025
s sei nun mittelbar oder unmittelbar, das wird ihn ergoezen. Was ihn von ihr entfernt, wird ihn schmerzen. Was ihn sch 01107RB010001
ng mangelt; was uns von ihnen unterscheidet, ist gerade das, was ihnen selbst zur Goettlichkeit fehlt. Wir sind frey u 41505QA023023
anzugeben, die Aenderung ihrer Neigungen, der Ekel an allem, was ihnen sonst das liebste war. Der Sanftmuethige wird z 06531DU021020
, wenn wir nicht noch etwas anders im Rueckhalt haetten, als was ihnen zum Raube werden kann? Wir ergoetzen uns an dem 04238TA061023
l nichts hinein zu legen, sondern sie haelt sich nur an das, was ihr gegeben ist. $ Aber nicht selten werden an sich g 18813KB015019
in das ernste Gericht! $ Was also ist die Krone der Tugend! was ihr schoenster, herrlichster Schmuk! Du o Liebe, Erst 00733AA120008
ndig; beyde billigen also, was sie fassen und vermissen nur, was ihr Vermoegen uebersteigt. $ Ein solcher Schriftstell 01512RA116024
iechischen Mustern mit seltnem Erfolge nach. Sie kann daher, was ihr zu hohem Ruhm gereicht, mit keinem modernen Gedic 47235QC015004
zuspenden und Glueckliche zu machen. Spielend verleihen sie, was ihre ernstern Schwestern uns erst muehsam erringen la 13322IA006004
cheinung umgeben sie uns, aber mehr erquickend als blendend. Was ihren Character ausmacht, ist gerade das, was dem uns 41503QA023001
d.h als wirkende Kraft aufzuheben, wenn sie trennen sollen, was im Gefuehl doch verbunden ist; die andern fuerchten, 36716PR019016
d.h als Begriff aufzuheben, wenn sie zusammenfassen sollen, was im Verstand doch geschieden ist. Jene wollen die Scho 36719PR019036
es Mitleids schwaechen oder gaenzlich ersticken. $ Nach dem, was im vorhergehenden Aufsatz ueber den Grund des Vergnue 15425JA059003
ittliche Vermoegen in uns ueber das sinnliche erhaben ist. $ Was in dem ganzen System der Zwecke nur ein untergeordnet 15324JA050001
sich die Uebereinstimmung liebende Natur nicht schuldig, und was in dem Reiche des Vernunft harmonisch ist, wird sich 26326OA123014

rklichkeit erhalten. Eine Vorstellung soll in ihm entstehen. Was in dem vorhergegangenen Zustand der blossen Bestimmba 36903PS008001
f ihn wirken. Disse ist nun theils auser ihm, theils in ihm. Was in den innern Labyrinthen meines eigenen Weesens vorg 01211BC006001
z schwindelnd hinaufsieht; es ist das absolut Grosse selbst, was in der Anmuth und Schoenheit sich nachgeahmt und in d 30311QC138032
schieht durch ein Gefuehl der Lust. Schoen ist naemlich das, was in der blossen Anschauung a priori gefaellt. $ % Kant 08031XK012005
Erfahrung, weil durch denselben erkannt werden soll, ob das, was in der Erfahrung schoen heisst, mit Recht diesen Nahm 34026PJ039027
en. $ Man koennte mir zwar einwenden, dass ueberhaupt alles, was in der Erscheinung sich darstellt, durch Naturkraefte 25821QA081009
r seine Einsicht, und wird daher richtig urtheilen in allem, was in der Ordnung ist; in allem hingegen, was zum ersten 49406QD010017
tztere Ausdruck bezieht sich also nicht bloss auf dasjenige, was in der Poesie, wirklich und der Materie nach, Musik i 45635QB025011
durch den sich das physische Daseyn verkuendigt. $ Da alles, was in der Zeit ist, nach einander ist, so wird dadurch, 34432PL006003
Ganzes ist, was in sich selbst vollendet ist. Nur das Ganze, was in die Sinne faellt oder mit der Einbildungskraft umf 07715XH011004
sste. Was ich hier von den Charakteren sage, gilt von allem, was in diesem Gedichte Leben und Handlung ist oder seyn s 45627QB176011
en Raethen, Beichtvaetern und Parlamenten / die Anmuth. Aber was in einem politischen Reiche gut und loeblich seyn mag 29937QC111002
die Leichtigkeit nicht zeigen, die zur Grazie erfodert wird. Was in einem weiblichen Gesicht noch schoene Empfindsamke 28835QB193001
yer zu ergreifen, und auszugiessen in Gestalten oder Toenen, was in ihm lebendig wurde. In seinem Kopf arbeiten dunkle 02015PA165042
ser die erste Stelle behaupten soll, so kann er sie nur dem, was in ihm Natur ist, zu verdanken haben. $ Aber eben die 25729QA074029
selbst zu erklaeren, und von ihrem Reiche gelten zu lassen, was in ihrem Reiche gilt, und das Gemueth wird also unwid 05022TA128137
es allenfalls auf den Ausspruch seiner Magd ankommen lassen, was in seinen Comoedien stehen bleiben und wegfallen soll 43928QB001015
ur Vollkommenheit eines Ganzen seinen Werth. Ein Ganzes ist, was in sich selbst vollendet ist. Nur das Ganze, was in d 07714XH010004
en nicht gewachsen seyn sollen, dass wir uns aber durch das, was in uns nicht Natur ist, (und diess ist nichts anders 17708KA065042
eben, als durch die selbstthaetige Bildungskraft. Nichts als was in uns selbst schon lebendige That ist, kann es ausse 01609RA127003
atur sind, als weil sie uns fuer Natur zu begeistern wissen. Was indessen von dem Charakter sowohl dieser als aller se 45218QB126001
uebersieht und sich bloss an die einfache Natur haelt. Alles was innerhalb der gesunden Natur davon geurteilt werden k 42116QA067002
n, und die ihm, wenn er gefallen will, unentbehrlich sind. $ Was ist aber nun die Anmuth, wenn sie sich mit dem Schoen 25133QA013001
rhabner nichts unter hohem bestirntem Himmel vollbracht! / $ Was ist also das Wesen der Tugend? Nichts anders als Lieb 00409AA027001
tischen Zustand, und er beherrscht sie in dem moralischen. $ Was ist der Mensch, ehe die Schoenheit die freye Lust ihm 38827PX005001
den Brande der Zeit das grosse Orakel der Dauer zu retten. $ Was ist die Summe von allem bisherigen? $ Lasst uns Vortr 12512HJ022001
der Schoenheit, und die Bedingung der Menschheit ist. $ Und was ist es fuer ein Phaenomen, durch welches sich bey dem 39904PZ007002
SCHILLERS # ERKLAERUNG # UEBER # DIE # FREYHEIT. $ Die Frage was ist Freyheit? ist etwas unbestimmtes, denn es giebt e 09603ZA002003
unsrer Trennung. / $ Was hast du aus mir gemacht, % Raphael? Was ist seit kurzem aus mir geworden! Gefaehrlicher gross 10918HB015001
ie blinde Noethigung) der Natur: eine Ergebung also in das, was ist und was seyn muss. Es bleibt von dem sentimentali 49227QC219052
ber nicht absolut gewiss. Das Gefuehl aber kann wohl lehren, was ist, aber niemals, was seyn muss. Der philosophische 01037RA072007
der Wesen findet, steht jede Erscheinung vor ihm da. Alles, was ist, ist ihm durch das Machtwort des Augenblicks, jed 38836PX009002
n % Egypten ueber dem Tempel der % Isis las. " Ich bin alles was ist, was gewesen ist, und was seyn wird. Kein sterbli 19114KB059004
was der andere nur zu erreichen strebt. Und das ist es auch, was jeder bey sich erfaehrt, wenn er sich beym Genusse na 47405QC060006
ebt, und dass beyde Theile [illegible] der ganzen Gattung behaupten, was jeder nur von einer besondern Art derselben zu beweis 36234PO067028
ralisch zweckmaessig, also eine Quelle moralischer Lust. Und was kann auch erhabener seyn, als jene heroische Verzweif 14229IA098002
ine verlassene Saite der Menschheit verloren noch nach. U. ± WAS KANN EINE GUTE STEHENDE SCHAUBUEHNE EIGENTLICH WIRKEN 08701FA001002
es nicht die daraus entspringende angenehme Empfindung ist, was kann ihm die Erfahrung dieser angenehmen Empfindung v 04926DJ005016
befriedigt, und diese Befriedigung ihm Vergnuegen gewaehret; was kann ihn zu Uebung seiner Kraefte determiniren? nicht 04932DJ007032
n seyn konnte, und er soll nun zum erstenmal denken. Ferner, was kann ihn zur Betrachtung der Welt einladen? nichts an 04929DJ007002
nd unsre Aufmerksamkeit (wenn man es anders so nennen kann, was keine bewusste Handlung des Geistes ist) ist bloss a 00402RA011019
nig Ueberspannung; denn das blosse Denken ist grenzenlos und was keine Grenze hat, kann auch keine ueberschreiten. Ueb 48308QC138028
ine Nationalbuehne zu haben so wuerden wir auch eine Nation. Was kettete % Griechenland so fest aneinander? Was zog da 09923FA157001
n der Bienen u.s.w fuer sich selbst so gefaelliges fuer uns? Was koennte ihm gar einen Anspruch auf unsere Liebe geben 41411QA013001
eele rufen, mit dem empfindlichsten Schmerz erfuellen / aber was kuemmert uns die Natur mit allen ihren Zwecken und Ge 14037IA081048
ch Untreue gegen das Geliebte sich einen Thron zu erwerben / was macht uns wohl diesen Auftritt zum Gegenstand eines s 14030IA080033
e, als an Erscheinungen, macht, so wird dasjenige entstehen, was man Anmuth nennt. Man wuerde aber gleich weit entfern 27911QB094051
der Person gegruendeten Bewegungen ist der Anmuth faehig? $ Was man beym Philosophiren nothwendig von einander trenne 26626QA151001
es auf den Flaechen der Koerper gezittert hat. Diss ist es, was man das Objekt mahlen heist. Diss geschieht durch die 01717BH005004
. In dieser Operation besteht dann auch groesstentheils das, was man einen Menschen formieren nennt; und zwar im besst 35121PM022009
emischen Klerisey mag aufgenommen worden seyn; das wenigste, was man ihm Schuld gab, war, dass er die Kirche an die Ke 42321QA089022
ie darstellen kann, ohne ihn zugleich zu verhuellen, ist es, was man in der Schreibart vorzugsweise genialisch und gei 42619QA118041
em, was undarstellbar und unaussprechlich ist, kurz, in dem, was man in Kunstwerken Geist nennt, hinter sich lassen. $ 44024QB013049
Beschaffenheiten der Erscheinungen, und mit einem Worte dem, was man in weitester Bedeutung Schoenheit nennt, zur Beze 35522PO006029
fuehren bestimmte; wenn Menschen, die, entbloesst von allem, was man poetischen Geist nennt, nur das Affentalent gemei 47723QC103038
n misslich stehen, wenn man nur Sinn fuer das haben koennte, was man selber erreicht hat oder zu erreichen sich zutrau 19503KC033023
ha das Siegel der vollendeten Menschheit, und dasjenige ist, was man unter einer schoenen Seele verstehet. $ Eine scho 28710QB169024
seine Anmuth wuesste. $ Daraus ersieht man auch beilaeufig, was man von der nachgeahmten oder gelernten Anmuth (die 26911QB004006

$ Ueberhaupt ist es nicht eigentlich Wuerde, sondern Anmuth,	was	man von der Tugend fodert. Die Wuerde giebt sich bey	29736DC086009
ildete Theorie, machten ungefaehr das Hauptsaechlichste aus,	was	man vor % Kant fuer die Geschmackslehre leistete.	06613XA005019
icht. Diese ist das reine Produkt der Absonderung von allem,	was	materiell und zufaellig ist, reines Objekt, in welche	39607PY021010
s; die Freiheit ligt also nicht darinn, dass ich das waehle,	was	mein Verstand fuer das beste erkannt hat, (dann diss	02704BK013032
nn diss ist ein ewiges Gesez:) sondern dass ich das waehle,	was	meinen Verstand zum Besten bestimmen kann. Alle Moral	02706BK013051
hren unsterblichen Mustern. $ Von allem, was positiv ist und	was	menschliche Conventionen einfuehrten, ist die Kunst,	33305PI008007
sche ich mein Ohr vor dem Gekraechz des Raben zu verstopfen.	Was	mich ergoezt, nenn ich melodisch und schoen, hesslich	02909BL018001
zen, als was mich vollkommner macht; nichts verdriessen, als	was	mich unvollkommner macht. Macht sich nun das Melodisc	02914BL019027
zt, nenn ich melodisch und schoen, hesslich und unmelodisch,	was	mich verdriesst. $ Aber kraft des ersten Gesezes, das	02911BL018012
rstellung des Menschen steht, darf mich nichts ergoezen, als	was	mich vollkommner macht; nichts verdriessen, als was m	02913BL019020
n ist, hereingehoben wird. $ 5) Vorgreifende, die dasjenige	was	nach der Epoche des Gedichts geschehen wird, anticipi	05814UA011005
zeugniss, und nach der verkehrten Denkart der Menschen, die,	was	nach keiner Vorschrift nachzuahmen, und durch kein Ve	27533PB016018
, in Verbergung derselben. Nicht anders, als wenn sie allem,	was	Natur heisst, einen unversoehnlichen Hass gelobt haet	30737OC193007
er verschiedene Geist? Wie kommt es, dass wir, die in allem,	was	Natur ist, von den Alten so unendlich weit uebertroff	43011QA157009
Ziele zu streben nicht vor sich hin zu sehen sondern nur das	was	neben ihnen geschieht darum vergleichen sie auch imme	06132VA022094
r was wohl zu bemerken ist, nicht in denselben Objekten, und	was	nicht aufeinander trifft, kann nicht gegeneinander st	34724PM005019
existiert in den Graenzen dessen was da ist. $ Freude schaft	was	nicht da ist. $ Beherschung durch Furcht macht Knecht	09420YH010003
arten, vorinn alles nuetzt, alles seine Stelle verdient, und	was	nicht Fruechte traegt verbannt ist; die Welt unter de	49915QD065027
werke macht, von dem Nothwendigen unterscheiden; alles aber,	was	nicht Menschheit ist, ist zufaellig an dem Menschen.	19731LA020023
z verlieren. Unter diesen Naturkraeften ist alles begriffen,	was	nicht moralisch ist, alles was nicht unter der hoechs	13931IA071007
gung setzen. $ Unser intelligibles Selbst, dasjenige in uns,	was	nicht Natur ist, muss sich bey jener Affektion des Er	18405KA146007
r als solche haengen wir ab von der Natur. Dasjenige in uns,	was	nicht Natur, was dem Naturgesetz nicht unterworfen is	17319KA031004
kraeften ist alles begriffen, was nicht moralisch ist, alles	was	nicht unter der hoechsten Gesetzgebung der Vernunft s	13932IA071012
DES GEMEINEN UND NIEDRIGEN IN DER KUNST. $ Gemein ist alles,	was	nicht zu dem Geiste spricht, und kein anderes als ein	24103NA002004
, was ihm vorkommt, vor den Richterstuhl der Empfindung, und	was	nicht zu dieser spricht oder sie gar beleidigt, ist f	01704PA135036
ch; der Weg zu der Gottheit, wenn man einen Weg nennen kann,	was	niemals zum Ziele fuehrt, ist ihm aufgethan in den Si	34318PF029026
streng und ewig. Wenn wir nun aber auch voraussezen wollten,	was	nimmermehr ist / wenn wir der Religion diese grosse G	09118PA053008
wider die blinden Schreken des Organismus zu wafnen? Sollte,	was	noch mehr ist als Weisheit, sollte die Religion ihre	06622DV004002
en kann. Es ist also nicht damit gethan, dass etwas anfange,	was	noch nicht war; es muss zuvor etwas aufhoeren, welche	37427PT010010
ne Zeit nicht immer gut; es ueberrascht uns oft wehrlos, und	was	noch schlimmer ist, es macht uns oft wehrlos. Das kue	05121TA137020
.a aufbewahrt worden ist, bestaetigt diese Behauptung. $ Ja,	was	noch weit mehr Schwuerigkeit zu haben scheint, selbst	42514QA108002
en Realisten fragt: warum thust du was recht ist und leidest	was	nothwendig ist? so wird er im Geist seines Systems da	50002QD072014
kann uns hingegen lehren, was ohne alle Bedingung gilt, und	was	nothwendig seyn muss. Messen wir uns nun an, mit unse	50106QD085014
ionen erhalten wuerde. Aber geschaffen wird nichts mehr, und	was	nun neues wird, wird es nur durch Entwiklung. Die Ent	04236DD016007
er nicht von ihm empfieng. Der aeussre Sinn glaubt zu sehen,	was	nur der innere anschaut, der feurige Wunsch wird zum	30420OC146007
rten ist, ich erkenne vielleicht fuer eine objektive Grenze,	was	nur die Grenze meines Subjektes ist, ich lege viellei	23403MR054019
Gueltigkeit haben. Ich mache vielleicht zur Gattungsgroesse,	was	nur Groesse gewisser Arten ist, ich erkenne vielleich	23401MR054006
aeltern Dichtern mit unserm % Klopstock zu vergleichen seyn.	Was	nur immer, ausserhalb den Grenzen lebendiger Form und	45532OB167001
die Natur hinaus schreitet, und ausserhalb derselben sucht,	was	nur in ihrer innern Gesetzmaessigkeit kann gefunden w	39306PX050016
n dem Gegenstand seiner Anbetung sichtbar wird; denn nichts,	was	nur vergleichungsweise gross ist, darf unsern Muth da	30615OC175024
eschehen muss. Die Vernunft allein kann uns hingegen lehren,	was	ohne alle Bedingung gilt, und was nothwendig seyn mus	50106QD085008
leicht folgende seyn: Man denkt sich vom Menschen alles weg,	was	Organisation heisst, das ist, man trennt den Koerper	04830DI004022
Macbeth, % Hamlet! $ Aber nichts, was den Sinnen widrig ist,	was	physisch widerwaertigen Eindruck macht, darf weder de	08535XL085008
en oeffnen sich in ihren unsterblichen Mustern. $ Von allem,	was	positiv ist und was menschliche Conventionen einfuehr	33305PI008003
e leisten kann. Wenn man den Realisten fragt: warum thust du	was	recht ist und leidest was nothwendig ist? so wird er	50001QD072009
ist eine unbedingte Necessitaet vorhanden, dass wir wollen,	was	recht ist. Weil aber der Wille frey ist, so ist es (	21408LA216027
s Leben anhaltend zerstoert wird, aufbewahren, und in allem,	was	rein menschlich ist, durch ihre Gefuehle dem allgemei	49033QC208028
% Heloise fuer % Abelard, was % Petrarch fuer seine % Laura,	was	S. % Preux fuer seine % Julie, was % Werther fuer sei	48408QC149014
d vielen andern eine aehnliche Probe angestellt wuerde. Doch	was	sag ich? diese Probe ist wirklich angestellt, und die	43934QB003002
ddison bildet; so kann sie das ganze Menschengeschlecht / ja	was	sag ich? eine ganze Kette von Menschengeschlechtern,	03327CB019044
st und vereiniget haben. Beynah ein jeglicher Philosoph / ja	was	sag ich? jeder denkende Geist schaft sich aus seinem	03138CA021006
gend ist das harmonische Band von Liebe und Weissheit. $ Und	was	sagt von der Tugend der grosse Lehrer der Menschen? S	00421AA035002
aber ein zufaelliges Ereigniss ueber dasjenige entscheiden,	was	schon der blosse Begriff unsers eigenen Seyns mit sic	50112QD087010
len; dazu gehoert eine Uebereinstimmung desselben mit Etwas,	was	schon vorher in uns vorhanden ist. Die Moeglichkeit d	16013JC002023
Scheine nach finden. Die Sinnlichkeit zeigt ihm zwar nichts,	was	sein eigener Grund waere, und sich selbst das Gesetz	39212PX041007
fallen; er will selbst gefallen, anfangs zwar nur durch das,	was	sein ist, endlich durch das, was er ist. Was er besit	40819PA035022
d die Dinge nach dem taxiren, was sie wuerdig sind. Von dem,	was	seinen Werth und Zweck in sich selbst hat (das Ganze	49722QD046003
nendliches zu verwandeln. Edel heisst jede Form, welche dem,	was	seiner Natur nach bloss dient (blosses Mittel ist),	38633PW003007

$ Und warum wollte man den gemeinen Koepfen nicht nachsehen, was selbst den Bessten oft genug zu begegnen pflegt. Der 48818OC189010
en Kunstwerk verlangt wird, sehr weit zu entfernen scheinen? Was selbst der Dichter, der keusche Juenger der Muse, sic 46209OB216001
e die Natur zu uebertreten. Die Rede ist hier nicht von dem, was sentimentalische Dichter aus diesem Gegenstande zu ma 47829QC025008
s. Das Gefuehl aber kann wohl lehren, was ist, aber niemals, was seyn muss. Der philosophische Schriftsteller erhebt j 01038PA072011
ethigung) der Natur: eine Ergebung also in das, was ist und was seyn muss. Es bleibt von dem sentimentalischen Charak 49227QC219055
dern was der Mensch will; denn er kann ja auch nicht wollen, was seyn muss. Man kann ihn also wieder fragen: Warum wil 50007OD073034
muss. Man kann ihn also wieder fragen: Warum willst du denn, was seyn muss? Warum unterwirft sich dein freyer Wille di 50008OD074011
er % Isis las. " Ich bin alles was ist, was gewesen ist, und was seyn wird. Kein sterblicher Mensch hat meinen Schleye 19115KB059010
hne ihr Gewalt anzuthun. Jetzt sey mir erlaubt zu versuchen, was sich auf dem Weg der philosophischen Untersuchung dar 25520OA053007
% Burke erklaert diess blos aus dem Einflusse auf das Auge, was sich aus dem Verstande erklaeren laesst. Ferner rechn 07628XG008011
eckigt, was hart, was gewaltsam ist und neigt sich zu allem, was sich leicht und harmonisch zusammenfuegt. Dass wir au 03123SA039022
oettlichen Natur. Es ist hier nicht das Kleine und Niedrige, was sich mit dem Grossen und Hohen misst, nicht der Sinn, 30309OC138009
sich zu ziehen, in sich zu versammeln, sich eigen zu machen, was sie als gut, als vortreflich, als reizend erkennen. A 11713HG003042
cht ueberlegen, oder er ist einstimmig mit derselben. Nichts was sie an ihm ausuebt, ist Gewalt, denn eh es bis zu ihm 03934TA031002
denn die Erkenntnisse verlieren immer an bestimmtem Gehalt, was sie an Umfang gewinnen. $ In der moralischen Beurthei 49602OD031033
e bey einer schoenen Menschengestalt ganz und gar vergessen, was sie ausdrueckt, man koennte ihr, ohne sie in der Ersc 25807OA078013
t sie ihr immer zum Verdienst, gesetzt auch, dass dasjenige, was sie aussagt, ihr Schande braechte. $ Wir schreiben ei 42111OA065032
as Mittel, durch welches sie ihren Zweck erreicht. Eben das, was sie ausschliessend vor den uebrigen leistet, muss sie 16906JE065003
r sey nicht sein Geschoepf; leiste deinen Zeitgenossen, aber was sie beduerfen, nicht was sie loben. Ohne ihre Schuld 33538PI041014
wollen koennen, was die Triebe verabscheuen, und verwerfen, was sie begehren. Gern lassen wir die Imagination im Reic 04305TA063017
glichsten) keine einzige Gedichtart ganz das geblieben ist, was sie bey den Alten gewesen, und dass unter den alten N 46739QC012048
ius. $ Undankbarer! du schmaehst die Vernunft, du vergissest was sie dir schon fuer Freuden geschenkt hat. Haettest du 11426HD026008
ische Natur erreicht ihn selbst nie, weil er sich von allem, was sie erreichen kann, freythaetig scheidet. Diese Sinne 03937TA031036
auende Leser seine Schreibart lebendig; beyde billigen also, was sie fassen und vermissen nur, was ihr Vermoegen ueber 01511PA116018
ellenden Polster von Fette verliert. Die Natur nimmt wieder, was sie gegeben hat. $ Ich bemerke beilaeufig, dass etwas 27528OB014005
en Vorzug verdiene, haben selbst ihre Feinde gestanden. Aber was sie hier leistet ist wichtiger, als man gewohnt ist z 09935FA162002
mehr gewagt, wenn sie sich von der Neigung schenken laesst, was sie ihr abfodern koennte; denn unter dem Schein von F 02711RA238020
eit leistet hier in Ruecksicht auf die Erkenntniss eben das, was sie im moralischen, in Ruecksicht auf die Handlungswe 01623PA130012
darf die Kunst es entgelten, dass sie in % Europa nicht ist, was sie in % Asien war, im achtzehnten Jahrhundert nicht 09006PA039015
kann; das zweyte: denn es ist immer nur ihr eigenes Selbst, was sie in ihrem Gegenstande sucht und schaetzet. $ Aber 30415OC144044
eiflung. Die Seele scheint mit Fleiss nach allem zu haschen, was sie in noch tiefere Verfinsterung stuerzt, und vor al 06609DU029010
orstellungen uebrig bleibt, wenn wir alles, was Begriff ist, was sie innerlich verbindet, hinwegdenken. Gerade umgekeh 00537PA029040
ne ist Anmuth, denn auch ohne diesen Guertel bleibt % Venus, was sie ist. $ Nach eben dieser Allegorie ist es die Scho 25111OA005030
Kraft die grosse Entscheidung $ Die Vernunft hat geleistet, was sie leisten kann, wenn sie das Gesetz findet und aufs 33030PH007036
f; leiste deinen Zeitgenossen, aber was sie beduerfen, nicht was sie loben. Ohne ihre Schuld getheilt zu haben, theile 33538PI041018
u nimmer erfahren, wer du bist! $ Ersezt mir deine Weisheit, was sie mir genommen hat? Wenn du keinen Schluessel zum H 11236HC033005
wagt bey dieser Gemeinschaft nichts, da sie nichts besitzt, was sie nicht hingeben muesste, sobald die Pflicht sprich 02708RA237013
en die Buehne zu seyn. Hier nur hoeren die Grossen der Welt, was sie nie oder selten hoeren ¬ Wahrheit; was sie nie od 09720FA135008
Grossen der Welt, was sie nie oder selten hoeren ¬ Wahrheit; was sie nie oder selten sehen, sehen sie hier / den Mensc 09721FA135015
ausendfachen Formen derselben mit heilsamem Spott beschaemt. Was sie oben durch Ruehrung und Schrecken wirkte, leistet 09431FA096001
so brauchen kann, wie sie ihn findet, sondern nur durch das, was sie selbst daraus macht, ihm die poetische Wuerde gie 45037QB110027
ten wird er so erzaehlen, dass kein Mensch es ihnen ansieht, was sie sind. Umgekehrt wird ein Geschichtschreiber von G 24118NA006014
ame, sie moegen den heutigen Tag oder das ganze Leben, oder, was sie um nichts ehrwuerdiger macht, die ganze Ewigkeit 39119PX033018
ndigte ihm die Natur die Verpflichtung an, nicht zu trennen, was sie verbunden hat, auch in den reinsten Aeusserungen 28405OB140024
ird fragen, wozu eine Sache gut sey? und die Dinge nach dem, was sie werth sind, zu taxiren wissen: der Idealist wird 49719OD045015
wird fragen, ob sie gut sey? und die Dinge nach dem taxiren, was sie wuerdig sind. Von dem, was seinen Werth und Zweck 49721OD045036
nendig macht, und seine doppelte Natur auf einmal entfaltet? Was Sie, nach Ihrer Vorstellung der Sache, Einschraenkung 35804PO028001
ie einschliessen, in diesem Organ wohne?) $ Fragt sich nun, was sind die Materielle Ideen des Denkorgans oder der Pha 02016RI019004
umel trank seiner Vergnuegen alle Herzen dahinreissen? $ Und was sind nun diese innere Folgen der Tugend? Jede tugends 03528CC010002
ischen Schilderungen, und selbst die am meisten gepriesenen, was sind sie anders, spricht man, als feine versteckte Gi 08927FA032012
lten Dichter auch hier in der Einfalt der Formen und in dem, was sinnlich darstellbar und koerperlich ist, so kann der 44022QB013023
he mit denselben, da auch sie von ihrem Subjekte nichts, als was sinnlich ist, offenbart, und erst in der Vorstellung 26117OA106030
lbststaendigkeit bewusst wird, so stoesst er alles von sich, was sinnlich ist, und nur durch diese Absonderung von dem 28022OB107016
ueths erst moeglich gemacht werden. Die Wahrheit ist nichts, was so wie die Wirklichkeit oder das sinnliche Daseyn der 39418PW011005
ef in den Wald die Stimme des Lobs nicht zu hoeren. ' $ Aber was soll ich noch lange Geschichte voriger Zeiten durchir 00835AA150002
t, denn nur Tradizion und Sentenzen. Sollte, sage ich; / und was sollten die Waaren nicht, wenn man den Verkaeufer hoe 08001EA011005
as sollten die Waaren nicht, wenn man den Verkaeufer hoeret? Was sollten jene Tropfen und Pulver nicht, wenn nur der M 08002FA012001
er als ein magnum (als etwa Grosses) betrachtet. $ Alles, was Theile hat, ist ein Quantum. Jede Anschauung, jeder V 23021MB009002

ichen. $ Wie gelangt nun die Kunst dazu, etwas vorzustellen, was ueber der Natur ist, ohne sich uebernatuerlicher Mitt 20232LA079009
nicht sowohl der Geschmack als das individuelle Beduerfniss, was ueber Kunstwerke richtet, und ihr Urtheil kann folgli 469260C024046
st, so ist er nicht mehr Ueberspannung, sondern Unsinn; denn was ueberhaupt nicht ist, das kann auch sein Maass nicht 483040C137014
kts zu erklaeren; dass sie hingegen in dem zweyten Fall das, was unabhaengig von ihrem Begriff in der Erscheinung gege 259360A094062
kann der neuere sie wieder im Reichthum des Stoffes, in dem, was undarstellbar und unaussprechlich ist, kurz, in dem, 440230B013041
ie zugleich den Koerper heilsam schuettelt. Dass aber etwas, was unendlich besser als alle angenommene Sitte ist, die 41737CA009004
sich darueber zu erheben. Es kann aber nichts Pflicht seyn, was unerfuellbar ist, und was geschehen soll, muss nothwe 19419KC027007
bildungskraft am ungebundensten wirkt, ist alles schreckhaft was ungewoehnlich ist. In jeder unerwarteten Erscheinung 18822KB018016
ereinstimmung zum Widerspruch, aber wir sind doch immer, und was unmittelbar aus uns folgt, bleibt. In dem absoluten S 34125PK007023
oder das Ideal hervor. Wir erblicken in ihnen also ewig das, was uns abgeht, aber wornach wir aufgefodert sind zu ring 41511QA026008
kend fuer freye sich selbst bestimmende Wesen. Diess ist es, was uns auch in den vortreflichsten Stuecken der % Griech 15706JA084004
wir uns derselben bewusst werden, so muss die Natur mit dem was uns Beduerfniss, und doch nur durch ihre Mitwirkung m 17119KA008013
e Erwartung, es ist zugleich eine Entledigung von Schranken, was uns bey einer solchen Erfahrung ueberrascht. Dort bli 23230MB037016
Wahl der Mittel und die Konsequenz seiner Grundsaetze loben. Was uns bloss durch seine Form gefaellt, ist gut, und es 22415MA034001
ke des Eindrucks nicht in unserer Gewalt, wir muessen sehen, was uns der Mahler zeigt, und koennen die widrigen Nebeni 24716NA086015
durch beyder Grenzen auf ewig gesichert haben, diess ist es, was uns ein rigoristischer Richter der Schoenheit zum Vor 40419PN060053
urtheilt. Das Objective ist von uns voellig unabhaengig, und was uns heute wahr, zweckmaessig, vernuenftig vorkommt, w 22309MA017009
und freyen Kraft, seiner Integritaet, seiner Unendlichkeit, was uns ruehrt. Dem Menschen von Sittlichkeit und Empfind 41629QA038044
t gerade das, was dem unsrigen zu seiner Vollendung mangelt; was uns von ihnen unterscheidet, ist gerade das, was ihne 41505QA023015
dem Privatleben der groessten Genies, aber auch das wenige, was uns z.B. von % Sophokles, von % Archimed, von % Hippo 42509QA107014
bjekt verbessert, und nichts kann uns geistig ergoetzen, als was unser geistiges Vermoegen erhoeht. Wie kann aber die 21805LA249019
che erlaubt keine Indifferenz. Behandelt die Comoedie etwas, was unser moralisches Gefuehl interessiert, so liegt ihr 09203YE003005
alitaet nothwendig erfolgen. % Undank z.B ist an sich etwas, was unser moralisches Gefuehl affiziert. Undank kann trag 09207YE004007
selben zu ergoetzen. Nun kann uns aber nichts ergoetzen, als was unser Subjekt verbessert, und nichts kann uns geistig 21804LA249008
enken moegen, so ist es doch immer zuletzt etwas sinnliches, was unserm Denken zum Grund liegt. Nur will die Imaginati 00835FA054047
Einwirkung aeussrer Kraefte noch keinen Abbruch erfahren. $ Was unsern Sinnen in der unmittelbaren Empfindung schmeic 37933PV009001
uns auch in demselben Grad zur Anstrengung weniger tuechtig. Was unsre Denkkraefte anspannt und zu abgezogenen Begriff 37936PV010001
en mit ihr die feierliche Stunde des Todes. Hier hoeren wir, was unsre Seele in leisen Ahndungen fuehlte, die ueberras 03626FA123004
as sie in % Asien war, im achtzehnten Jahrhundert nicht ist, was unter % Aspasia und % Perikles. Genug fuer sie, dass 09009PA039025
allein kann uns lehren, was unter gewissen Bedingungen ist, was unter bestimmten Voraussetzungen erfolgt, was zu best 50103QD084012
vollbringt sie. Ja noch mehr. Die Sprache ist gewiss etwas, was unter der Herrschaft des Willens steht, und doch kann 20318LA089006
me Folgen anzurichten. Die Erfahrung allein kann uns lehren, was unter gewissen Bedingungen ist, was unter bestimmten 50103QD084007
denen die Phantasie nach Willkuehr den Umriss giebt. $ Alles was verhuellt ist, alles Geheimnissvolle, traegt zum Schr 19111KB057002
Wirklichkeit, als es dem Philosophen, der nur durch Trennen was vermag, erlaubt ist, sie erscheinen zu lassen. Nimmer 28622OB163019
ses, nicht selten zum Beduerfniss erhoehte Interesse ist es, was vielen unsrer Liebhabereyen fuer Blumen und Thiere, f 41316QA004010
r schwache gute Wille kommt auf diesem Weg doch zur Wirkung, was vielleicht nicht geschehen waere, wenn staerkere Antr 03028SA028013
thut unrecht, das zu einer Eigenschaft der Grazie zu machen, was vielmehr eine Einschraenkung derselben ist. Was % Win 30120oC013020
eswegen der beyspiele sehr ungern und sehr sparsam bedienen. Was vom Allgemeinen mit vollkommener Wahrheit gilt, erlei 00632FA002001
erungen wird drittens noch Vollstaendigkeit verlangt. Alles, was von aussen gegeben werden muss, um das Gemueth in die 16210JD002002
iegt in der Haltung des Ganzen und in der wirklichen That. $ Was von beyden Charakteren in ihrer bessten Bedeutung gil 50206QD093001
darstellt, kehrt seine Weissheit zu ihrem Anfang zurueck. $ Was von dem Wissen des Realisten gilt, das gilt auch von 49409QD011001
ein Kampf mit der Sinnlichkeit, und setzt also etwas voraus, was von der Sinnlichkeit unterschieden ist. Gegen das Obj 20218LA073018
r moralisch gross, weil alles das, und das allein gross ist, was von einer Ueberlegenheit des hoehern Vermoegens ueber 294040C049014
aft, dieser Schwung, diese Tiefe, die alles charakterisiren, was von ihm kommt; daher auch diese immerwaehrende Spannu 45715QB181013
ben, der nicht bloss durch Naturkraefte ausgefuehrt worden (was von jeder Erscheinung gilt), sondern der auch nur al 25602OA057021
und sich selbst das Gesetz gaebe; aber sie zeigt ihm etwas, was von keinem Grunde weiss, und kein Gesetz achtet. Da e 39214PX041023
nicht entwikelt werden. ± 118 Zweites Gesez. $ Nun ist das, was von Uebertragung der geistigen Empfindungen auf thier 06312DT002004
ssten Vortheile. $ 4) Zurueckgreifende, durch die dasjenige was vor der Epoche des Gedichts geschehen ist, hereingeho 05812UA010006
inem Nahmen zu erklaeren, " dass er, % Adrian, wegen dessen, was vor ihm von den Paebsten geschehen, nicht duerfe geta 42316QA088017
rgends als auf dem Papiere vorhanden sind, und findet damit, was vorhanden ist in der wirklichen Welt. Was fuer eine A 12719HJ055020
st Vollkommenheit, und muss also nicht ohne Vergnuegen sein. Was waer' also Mitleiden sonst, als ein Affekt, gemischt 01129BB024001
sterblichen! / $ Und dringe ich in die Heilige Geschichte! / Was war der Grundtrieb, der den Sohn % Davids beseelte, d 00520AA057001
ete eine Welt aus dem Chaos zu erheben? / Unendliche Liebe / Was wars das den Liebenden leitete der neugebohrnen Welt 00414AA032001
s wenn ich hinaufstaune an das hoechste Urbild der Tugend? / Was wars, das den Weisesten leitete eine Welt aus dem Cha 00413AA030001
n rechtfertigt der Sprachgebrauch vollkommen, der alles das, was weder subjektiv noch objektiv zufaellig ist, und doch 35702PO020010
ir uns an den blossen Menschen zu machen berechtigt glauben. Was werde ich aber nun dem mimischen Kuenstler antworten, 27036oP011001
so theuer kaufen, die damit anfaengt, ihnen alles zu nehmen, was Werth fuer sie besitzt. Sie muessten schon weise seyn 33214PH024036
n, wo es nun darauf ankommt, wie wir uns selbst fuehlen, und was wir als aeusserste Grenze der Herzhaftigkeit betracht 23310MB042035

und diese Selbstthaetigkeit, diese Freyheit ist es ja eben,	was wir bey dem sinnlichen Menschen vermissen. Der sinnli	33422PK011042
rtschritt der menschlichen Kultur ohngefehr eben das gelten,	was wir bey jeder Erfahrung zu bemerken Gelegenheit haben	06313WA004013
noch die menschliche Seele noch die Welt, sind das wirklich,	was wir davon halten. Unsre Gedanken von diesen Dingen si	12702HJ050013
ns, das wir in den thierischen Sinnen unmittelbar beruehren.	Was wir durch das Auge sehen, ist von dem verschieden, wa	40022PZ022001
hren. Was wir durch das Auge sehen, ist von dem verschieden,	was wir empfinden; denn der Verstand springt ueber das Li	40023PZ022011
ielmehr Stumpfheit des Empfindungsvermoegens (Haerte) sey,	was wir fuer Beherrschung halten, und ob es wirklich mora	30016OC116011
diese Gegenstaende, es ist eine durch sie dargestellte Idee,	was wir in ihnen lieben. Wir lieben in ihnen das stille s	41413QA014013
it ist verloren fuer uns, weil wir nichts in ihr suchen, als	was wir in sie hineingelegt haben, weil wir ihr nicht erl	35016PM014028
bloss das Vermoegen zu einer aehnlichen Pflichtmaessigkeit,	was wir mit ihm theilen, und indem wir in seinem Vermoege	21811LA252010
wir bei uns selbst erst entschieden haben, was wir sind, und	was wir nicht sind, nur dann sind wir der Gefahr entgange	08721FA006015
t. Dann nur, wenn wir bei uns selbst erst entschieden haben,	was wir sind, und was wir nicht sind, nur dann sind wir d	08721FA006011
le giebt die Schoenheit des Spiels. Und nun wissen wir auch,	was wir unter Anmuth und Grazie zu verstehen haben. Anmut	26412OA131006
arauf an, worein wir unsern natuerlichen Zustand setzen, und	was wir unter einem gewaltsamen verstehen. Setzen wir jen	48620OC171015
h unserer Menschlichkeit zu entladen; ein System, das allem,	was wir von der Evolution des einzelnen Menschen und des	04030DC009046
rn koennte, und es ist bloss ein Naturwesen, also ein Thier,	was wir vor uns haben; denn Thier heisst jedes Naturwesen	20411LA096029
ist Empfindung da, und Empfindung war es ja auch nur allein,	was wir vorhin vermissten. Diese Art von Empfindung schei	05014DK005013
thwendigkeit, die ewige Einheit mit sich selbst. $ Sie sind,	was wir waren; sie sind, was wir wieder werden sollen. Wi	41418QA016003
inheit mit sich selbst. $ Sie sind, was wir waren; sie sind,	was wir wieder werden sollen. Wir waren Natur, wie sie, u	41418QA016008
hun, hat allerdings nichts grosses, und insofern das beste,	was wir zu leisten vermoegen, nichts als Erfuellung, und	21639LA009013
s als vollkommene Instrumente dem Naturzwecke zu entrichten,	was wir, als unvollkommene Personen der Vernunft schuldig	03615SA091042
rch das Forschen seines Geistes einsam erschaffner Gedanke /	Was wird % Sokrates waehlen? / Das Weiseste. Izt, o Weiss	00333AA038001
gewiesen, bey dem schoenen werden sie ins Interesse gezogen.	Was wird die Folge davon seyn? Man verschlingt eine solch	01321RA100001
r diese Faehigkeit izt zum erstenmal in Uebung bringen soll.	Was wird ihn zum Denken bestimmen, wenn es nicht die dara	04924DJ005001
in wie fern diese Bemerkung mit der Frage zusammenhaengt: "	Was wirkt die Buehne? ' / 'Die hoechste und lezte Foderung	08821FA015014
klommene Herz in ungewissen Schlaegen wiegt. / Alles dieses,	was wirkt es denn mehr, als ein buntes Farbenspiel auf de	03015FA016003
eint? $ Wahr ist es, ihre Tendenzen widersprechen sich, aber	was wohl zu bemerken ist, nicht in denselben Objekten, un	34722PM005009
achtung, und wir treten mit ihr in die Welt der Ideen / aber	was wohl zu bemerken ist, ohne darum die sinnliche Welt z	39604PY020021
ie Huelfsmittel des physischen Lebens zu verschaffen; / denn	was wollte er anders thun? welche andere Sphaere von Thae	05302DL036039
nem absoluten Objekt ein beschraenktes menschliches machen (	was z.B alle % griechischen Gottheiten sind und auch seyn	48321OC141024
sind und in der aeussern Erfahrung nicht erscheinen, (denn	was z.B den politischen Enthusiasten bewegt, ist nicht wa	48437OC156017
eine Nation. Was kettete % Griechenland so fest aneinander?	Was zog das Volk so unwiderstehlich nach seiner Buehne? /	09924FA158001
rnen gegen sie herabzusetzen: Wenn man nur das Poesie nennt,	was zu allen Zeiten auf die einfaeltige Natur gleichfoerm	43911OR005007
dingungen ist, was unter bestimmten Voraussetzungen erfolgt,	was zu bestimmten Zwecken geschehen muss. Die Vernunft al	50104OD084017
theilen in allem, was in der Ordnung ist; in allem hingegen,	was zum erstenmal sich darstellt, kehrt seine Weissheit z	49407QD010025
die Fesseln aller Verhaeltnisse abnimmt, und ihn von allem,	was Zwang heisst, sowohl im physischen als im moralischen	41012PA056044
hreiten. Ueberspannt kann also nur dasjenige genannt werden,	was zwar nicht die logische aber die sinnliche Wahrheit v	48310QC139008
	616	
woelkten Himmel in einen Brunnen oder sonst in einem dunkeln	Wasser betrachtet, wo seine unendliche Tiefe einen unglei	24014MB128023
r Stelle des Kaufmanns, dessen ganzer Reichthum hier von dem	Wasser verschlungen wird, recht sehr ungluecklich fuehlen	19415KC025025
hr stuerzt euch wonnetrunken hinein, und / und tappt in kalt	Wasser. Wenn der teufelische % Makbeth, die kalten Schwei	08019FA018011
der Schall, das groeste Produkt der Elastizitaet, durch das	Wasser, das am wenigsten elastisch ist, der Seele bezeich	01807BH019014
	4	
ammen, unsere Sinne zu ergoetzen. Das sanfte Geraeusch eines	Wasserfalls, das Schlagen der Nachtigallen, eine angenehm	22506MA043005
	1	
en Leben und Feuer funkeln. Die Seefahrer, die der Brod- und	Wassermangel auf der ungewissen See siech und elend niede	05821DD014007
	1	
men. Trone stiegen / stuerzten ein. Festes Land trat aus den	Wassern - Laender wurden Meer. Barbaren schmolzen zu Mens	10611GA079006
	1	
die Seele aeusserte sich nur unter einer stillen Flaeche des	Wassers, und trat niemals mit Ungestuem hervor. In Vorste	30135OC019014
	1	
an die Gottheit, die, wie durchs Universum, so auch im Tode	webet, die Harmonie des vergangenen Lebens, und die Vorge	06634DV008014
	1	
Materie, wann er die Zeit wieder aufhebt, Beharrlichkeit im	Wechsel behauptet, und die Mannichfaltigkeit der Welt der	34401PK035039
Stoff begleitet sein niemals wechselndes Ich / und in allem	Wechsel bestaendig Er selbst zu bleiben, alle Wahrnehmung	34301PK025014
rein, unter jener Knechtschaft frey, unter jenem launischen	Wechsel bestaendig, unter jener Anarchie gesetzmaessig ha	42824QA140016
Gegen Ermattung, gegen die Wirkungen der Gewohnheit ist der	Wechsel der Empfindungen das kraeftigste Mittel. Dieser W	15729JE007010
e mehrerer zusammenhaengender Vorfaelle wird erfodert, einen	Wechsel der Gemuethsbewegungen in uns zu erregen, der die	16612JR036009
auch auf die Person und ihr Gebiet sich erstrecke: dass ein	Wechsel der Grundsaetze sey. Der Formtrieb dringt auf Ein	34727PM006024

inem eigennuetzigen Tausche der Lust wird ein grossmuethiger Wechsel der Neigung. Die Begierde erweitert und erhebt si 40919PA047028
lle das Gesetz der Nothwendigkeit frey befolgt und bey allem Wechsel der Phantasie die Vernunft ihre Regel behauptet, 41509QA025021
engen Geleise treten muessen. Aber bey allem noch so grossen Wechsel des Stoffes und der aeussern Form sehen wir diese 44824QB094007
y aller Beharrung der Person wechselt der Zustand, bey allem Wechsel des Zustands beharret die Person. Wir gehen von d 34122PK006011
Verschiedenheit seines Erscheinens zu bringen, und bey allem Wechsel des Zustands seine Person zu behaupten. Da nun di 34601PL013043
, weil vielmehr umgekehrt die Zeit in ihr anfangen, weil dem Wechsel ein Beharrliches zum Grund liegen muss. Etwas aus 34217PK017033
d die Vollkommenheit desjenigen Vermoegens, welches sich dem Wechsel entgegensetzen soll, groesstmoeglichste Selbststa 34904PM013019
en, wie sie ihn geadelt hat, aber die keusche Form ist ihrem Wechsel entzogen. Der % Roemer des ersten Jahrhunderts ha 33403PI019018
der Wechsel der Empfindungen das kraeftigste Mittel. Dieser Wechsel frischt die erschoepfte Sinnlichkeit wieder an, u 16330JF008002
hs ist durch die Persoenlichkeit selbst verbuergt, die allem Wechsel Trotz bietet. Die Neigung kann bloss sagen: das i 34628PL019029
hnter Brief. $ Wir sind nunmehr zu dem Begriff einer solchen Wechsel-Wirkung zwischen beyden Trieben gefuehrt worden, 35228PN002009
17

ersoenlichkeit ist auch sein Zustand aufgehoben, weil beydes Wechselbegriffe sind - weil die Veraenderung ein Beharrli 35104PM024011
1

hreitend als sammelnd und bildend nennen. Schnell und ueppig wechseln Zuege auf Zuege, aber ohne sich zum Individuum z 45510QB161004
er Einbildungskraft ist, ihre Gegenstaende nach Willkuehr zu wechseln; das Interesse des Verstandes ist, die seinigen 00826RA052011
ttlichkeit fehlt. Wir sind frey und sie sind nothwendig; wir wechseln, sie bleiben eins. Aber nur, wenn beydes sich mi 41507QA024009
Wir muessen, ohne uns Zwang anzuthun, die Person mit ihm zu wechseln, unser eigenes Ich seinem Zustande augenblicklic 16026JC007012
4

e Leben besaenftigt? Ewig einfoermig in seinen Zwecken, ewig wechselnd in seinen Urtheilen, selbstsuechtig ohne Er Sel 38829PX006007
1

erlich veraendert. Das bleibende nennt sie seine Person, das wechselnde seinen Zustand. $ Person und Zustand / das Sel 34118PK004008
faltigkeit und der milde Umriss der Gestalten, das unendlich wechselnde Spiel des Lichts, der leichte Flor, der die fe 22503MA042012
2

digen in ihm die Nothwendigkeit ausser ihm fehlt, welche die wechselnden Gestalten in ein Weltall zusammenbindet, und, 38902PX009032
elbst die herrlichste Ordnung, und errichtet auf einem immer wechselnden Grunde, auf dem Strome der Imagination, der i 01020PA068019
des in der Zeit, auf dem Wege der Wahrnehmung. Diesen in ihm wechselnden Stoff begleitet sein niemals wechselndes Ich 34238PK025004
3

mung. Diesen in ihm wechselnden Stoff begleitet sein niemals wechselndes Ich / und in allem Wechsel bestaendig Er selb 34238PK025009
etwas ausser ihm befindliches im Raume, und als etwas in ihm wechselndes in der Zeit, auf dem Wege der Wahrnehmung. Di 34236PK024039
st, die Menschheit in seiner eigenen Brust, um ihr unendlich wechselndes Spiel auf der weiten Buehne der Welt zu verst 02035RA172018
3

lenwirkungen aus. $ Aber die Materie ist ein Raub des ewigen Wechsels, und reibt sich selbst auf so wie sie wirket, un 04212DD008009
1

den Effekt der andern zu denken, sondern beyde zugleich und wechselseitig als Effekt und als Ursache ansehen muessen. 39623PY024041
mgekehrt, nicht dass beyde zusammen bestehen, nicht dass sie wechselseitig auf einander wirken, nicht dass sie absolut 39713PY032050
g fort getheilt. Die Unterordnung muss allerdings seyn, aber wechselseitig: denn wenn gleich die Schranken nie das abs 34815PM003007
3

ndern sogar durch Moralitaet allein moeglich ist, und wo das wechselseitige Leiden bloss von der Vorstellung herruehrt 15618JA077031
1

hen das Naturwesen mit der Intelligenz, und befoerdert ihren wechselseitigen Einfluss, so dass Sinnlichkeit durch Sitt 06912KC017038
er hoechstmoeglichsten Thaetigkeit seiner Kraefte, und ihrer wechselseitigen Unterordnung bestehen. Aber die Thaetigke 04129DD004067
2

Kraft, der Schnelligkeit, der Gelenkigkeit und an dem edlern Wechselstreit der Talente ergoetzen, und wenn das % roemi 35824PO033025
1

eng in einander verschlungen, dass ihre Modifikationen sich wechselsweise mittheilen und verstaerken. Daraus erwaechs 05634DN004038
tur, seine eigne jedes Individuum. Ueber jene wollen wir uns wechselsweise troesten; diese wird % Raphael dem Knabenal 12802HJ064006
2

die harte Spannung zu sanfter Harmonie herabstimmte, und den wechselsweisen Uebergang eines Zustands in den andern erl 09024PA044036
1

Einbildungskraft vorueber; der Gedanke bleibt derselbe, nur wechselt das Medium, das ihn darstellt. So erschafft sich 01017RA067027
Lebens, durch die energische Ruhe befriedigt; in dem dritten wechselt der Streit mit Harmonie, wechselt Ruhe mit Beweg 46633QC006036
d ewig Zwey in dem endlichen. Bey aller Beharrung der Person wechselt der Zustand, bey allem Wechsel des Zustands beha 34122PK006006
befriedigt; in dem dritten wechselt der Streit mit Harmonie, wechselt Ruhe mit Bewegung. Dieser dreyfache Empfindungsz 46634QC006041
ein Ganzes ausmachen; dieser, dessen Publikum ohne Aufhoeren wechselt, unvorbereitet kommt und vielleicht nie zurueckk 01215RA086027
5

egen den Held % Diomedes die Ruestungen, goldne mit ehrnen = Wechselte, hundert Farren werth, neun Farren die andern * 43525QA213051
1

Verkuendigung gelangt, dass der andere thaetig ist. $ Dieses Wechselverhaeltniss beyder Triebe ist zwar bloss eine Auf 35234PN003002
1
die Erfahrung bietet uns kein Beyspiel einer so vollkommenen Wechselwirkung dar, sondern hier wird jederzeit, mehr ode 36110PO055011
keine Materie, ohne Materie keine Form. (Diesen Begriff der Wechselwirkung und die ganze Wichtigkeit desselben findet 34822PM005004
des Gemaehlies vernichtet. Beyde Eigenschaften, deren innige Wechselwirkung und Vereinigung den Poeten eigentlich ausm 45131OB121005
die Sprache keinen Nahmen hat. Sechzehnter Brief. $ Aus der Wechselwirkung zwey entgegengesetzter Triebe, und aus der 36014PO047003
ne Vereinigung selbst begriffe, die uns, wie ueberhaupt alle Wechselwirkung zwischen dem endlichen und unendlichen une 35605PO012040
beide Arten der Unlust, fast in allen Menschen, vermoege der Wechselwirkung zwischen Seele und Koerper, indem auch der 07104XE017015
lso zugleich subordiniert und coordiniert, d.h sie stehen in Wechselwirkung; ohne Form keine Materie, ohne Materie kei 34820PM004014
chfoermig aufloest. Dieses folgt schon aus dem Begriff einer Wechselwirkung, vermoege dessen beyde Theile einander zug 36106PO054008
8
g ueberhaupt; die Farben heben blos die Umrisse mehr hervor, wecken die Aufmerksamkeit, und bewirken Uebereinstimmung 07911XI030014
die Sinnlichkeit zur Ruhe bringen, aber die Menschheit nicht wecken kann) in ihrer flachen und ausdruckslosen Bildung 27430OB058020
Leben ist keineswegs geschickt, jene Begeisterung in ihm zu wecken und noch viel weniger sie gleichfoermig zu naehren 49628QD038013
zum Objekte und umgekehrt. Es ist eine Form da, den Sinn zu wecken und zu stimmen. Es ist ein Sinn da, die schoene Fo 08928TA013009
4
fta Sinnlichkeit wieder an, und die Gradation der Eindruecke weckt das selbstthaetige Vermoegen zum verhaeltnismaessig 15331JE008014
get ist. Aber, obgleich er allein die Anlagen der Menschheit weckt und entfaltet, so ist er es doch allein, der ihre V 34513PL010009
aft zu ihrer Verkuendigung bringt, diese hoehere Thaetigkeit weckt, ist der zweckmaessigste fuer ein vernuenftiges Wes 15317JA048017
ch darbietet und entzieht, und das Bestreben zur Vorstellung weckt, ohne es Befriedigung hoffen zu lassen; oder es ist 22902MA083019
4
anlassung dieser Schranken in der Persoenlichkeit offenbart. Weder Abstraktion noch Erfahrung leiten uns bis zu der Qu 37226PS043001
s, was weder subjektiv noch objektiv zufaellig ist, und doch weder aeusserlich noch innerlich noethigt, mit dem Wort S 35703PO020019
ernen Alterthums, u.dgl zum Grund liegt; vorausgesetzt, dass weder Affectation, noch sonst ein zufaelliges Interesse d 41319QA004041
ein Idealist genannt werden; bey welchen Namen man sich aber weder an den guten noch schlimmen Sinn, den man in der Me 49234QC221025
e beyde in dem innigsten Bund zu verknuepfen wussten. Es ist weder Anmuth noch ist es Wuerde, was aus dem herrlichen A 35936PO042003
ch diese Erklaerung, wenn es eine waere, wird die Schoenheit weder auf das ganze Gebiet des Lebendigen ausgedehnt, noc 35525PO007011
g von diesem allen und ohne dass wir bey seiner Beurtheilung weder auf irgend ein Gesetz, noch auf irgend einen Zweck 37620PT007035
h, ich gestehe es, kenne ich kein Gedicht in dieser Gattung, weder aus aelterer noch neuerer Litteratur, welches den B 45326QB137012
ie Schoenheit, als Consummation seiner Menschheit, kann also weder ausschliessend blosses Leben seyn, wie von scharfsi 35625PO019009
ernunft noch Erfahrung lehren. $ Der Mensch, wissen wir, ist weder ausschliessend Materie, noch ist er ausschliessend 35623PO018006
t: " dass, wenn die anmuthige Person in Ruhe sey, und sich weder bewege noch spreche, wir die Eigenschaft der Anmuth 26428OA006031
t, alles diess beweist fuer eine vierte Quelle von Lust, die weder das Angenehme, noch das Gute, noch das Schoene zu e 22824MA078063
ne allein gewaehrt ein voellig zwangloses reines Vergnuegen. Weder das Ruehrende, noch das Erhabene, kann, als Objekt 07124XE023001
inen Verbrecher nach dem Schauplatz seiner Qualen begleitet! Weder das Vergnuegen befriedigter Gerechtigkeitsliebe noc 14829JA010001
en, als darinn, dass er es nicht geblieben ist. $ Da es also weder dem arbeitenden Theile der Menschen ueberlassen wer 49017QC207004
r, nehmlich der Wille, der als ein uebersinnliches Vermoegen weder dem Gesetz der Natur, noch dem der Vernunft, so unt 29026OC016017
yre. $ Streng genommen vertraegt zwar der Zweck des Dichters weder den Ton der Strafe noch den der Belustigung. Jener 44213QB029009
widrig ist, was physisch widerwaertigen Eindruck macht, darf weder der Dichter noch der bildende Kuenstler darstellen. 08536XL085014
ffenbaren. Wenn man also von der Schoenheit spricht, so wird weder der materielle Werth dieser Zwecke noch die formale 25630OA063010
t ihres Objekts in ihre Grenzen zurueckgewiesen werden. Aber weder der Mensch ueberhaupt noch der Dichter insbesondre 48503QC157002
her stellte. Denn endlich muessen wir es doch gestehen, dass weder der naive noch der sentimentalische Charakter, fuer 49110QC212009
heit im Ausdruck vertragen? $ Soviel leuchtet ein, dass sich weder der Wille, bey der absichtlichen, noch der Affekt b 27935OB101006
hem Wesen, Person und Zustand verschieden sind, so kann sich weder der Zustand auf die Person, noch die Person auf den 34132PK010016
rstand noch den Willen gebe, dass sie sich in kein Geschaeft weder des Denkens noch des Entschliessens mische, dass si 38408PW008025
aendig in hellen deutlichen Ideen lebt; aber dennoch schuezt weder die hoechste Tugend, noch die tiefste Philosophie, 04635DG014040
Geister unstreitig eine hoehere Stelle bekleiden wuerde, der weder die Reize der Schoenheit noch die Aussichten auf ei 03701SA086014
Stokungen in den labyrinthischen Gaengen der Eingeweide, die weder die Rubia durchdringt, noch selbst der Merkur durch 05832DD016034
ann auch ein Verbrechen entdeckt werden, aber dann haben wir weder die Ruhe noch die Zeit, unsre Aufmerksamkeit auf di 42032QA022016
s herrschenden Triebes, in der Mitte finden. $ Wenn nehmlich weder die ueber die Sinnlichkeit herrschende Vernunft, no 28212OB123003
Ruehrung hat sich die % griechische Kunst nie erhoben, weil weder die Volksreligion noch selbst die Philosophie der % 15727JA088015
d auch die Ordnung, in welcher sie auf einander folgen, kann weder durch die Natur, noch durch den Willen umgekehrt we 38822PX003045
ische, seiner Herrschaft gar nicht unterworfen sind. Denn da weder Empfindung, noch Begierde und Verabscheuung, in der 29433OC058003
triebe seines Willens sind also zwar in rigoristischem Sinne weder frey genug, noch moralisch lauter genug, weil sie e 49417QD014011
der Passivitaet versenken, aus welchem gar keine Realitaet, weder fuer das aeussere noch innere Leben, hervorgehen ka 46025QB206025
warum diese Dichtungen bey allem Aufwand von Genie und Kunst weder fuer das Herz noch fuer den Geist voellig befriedig 47027QC035028
die Schoenheit giebt schlechterdings kein einzelnes Resultat weder fuer den Verstand noch fuer den Willen, sie fuehrt 37728PT013013
ruecklich bewiesen worden, dass die Schoenheit kein Resultat weder fuer den Verstand noch den Willen gebe, dass sie si 38407PW008011

tischer Freyheit, und obgleich dieser Zustand an sich selbst weder fuer unsere Einsichten, noch Gesinnungen etwas ents 38326PW003034
zu vereinigen, keinem von beyden sein volles Recht erweist, weder ganz Natur noch ganz Ideal ist, so kann er eben des 47107QC039063
hen, als Intelligenz betrachtet, nothwendig zukommt, und ihm weder gegeben noch genommen werden kann, sondern diejenig 37331PS001030
Dauer und Bestandheit in sich selber hat, und in ihrem Wesen weder gewinnet noch verlieret, so kann die Materie nicht 04216DD009021
stenz fuer ihn, insofern es ihm Existenz verschafft, was ihm weder giebt noch nimmt, ist ihm gar nicht vorhanden. Einz 38834PX007026
n bloss ihre nothwendig bestimmte und coexistirende Zeichen. Weder Gott noch die menschliche Seele noch die Welt, sind 12701HJ050001
welche die Bedingungen sind, ohne welche er den ersten Trieb weder haben noch befriedigen koennte. In wiefern in demse 37108PS027034
elt ewig die Grenze unsrer Bestrebungen bleiben. Wir wuerden weder in unsern Begriffen, noch in unsern Gesinnungen ueb 04617TA097003
n Verstand noch fuer den Willen, sie fuehrt keinen einzelnen weder intellektuellen, noch moralischen Zweck aus, sie fi 37729PU013025
dium der angenehmen Empfindung, aber wir gelangen zu keiner, weder klaren noch verworrenen Vorstellung von ihr. $ Das 13610IA031043
Triebe existiren und wirken zwar in ihm, aber Er selbst ist weder Materie noch Form, weder Sinnlichkeit noch Vernunft 37124PS032013
d mit der Erfahrung, zugleich zu thun, zwischen welchen sich weder mehr noch weniger als gerade die drey folgenden Ver 46625qC004031
n Wirkungen meiner Seele abziehen kann. Sie aber empfind ich weder mittelbar noch unmittelbar. Und solte diss der Grun 01418BD010005
eistet durch aesthetische Kultur, welche alles das, worueber weder Naturgesetze die menschliche Willkuehr binden, noch 38808PW034011
aeltnisse mit kuehner Einfalt und ruhiger Unschuld geht, und weder noethig hat, fremde Freyheit zu kraenken, um die se 41236Pa082061
on bewirken. Diese mittlere Stimmung, in welcher das Gemueth weder physisch noch moralisch genoethigt, und doch auf be 37520PT019008
Menschen werden, was dem Helden die Liebe ist. Sie kann ihm weder rathen, noch mit ihm schlagen, noch sonst eine Arbe 21935LA273004
ese: in so weit es aesthetischer Schein ist, d.h Schein, der weder Realitaet vertreten will, noch von derselben vertre 40306PZ046020
nur in der Form. Rein ist ein Schoenheitsurtheil dann, wenn weder Reiz, noch Ruehrung dabei im Spiele ist. Daher best 07834XI022007
in welchem Falle wir sagen, dass unser Herz kalt bleibt, und weder Schmerz noch Vergnuegen empfindet; oder es liegt an 15421JA058029
seinem Freunde zu machen, er zerfaellt auch mit sich selbst, weder sein Wissen, noch sein Handeln kann ihm Genuege thu 49816QD055026
Naturnothwendigkeit keinen Vertrag mit dem Menschen ein, und weder seine Kraft noch seine Geschicklichkeit kann ihn ge 05101TA132042
ert haben zu wirken. Ich komme also auf ein neues Organ, das weder Sinn noch Seele ist: man nennt es gemeiniglich das 02005BI016009
ken zwar in ihm, aber Er selbst ist weder Materie noch Form, weder Sinnlichkeit noch Vernunft, welches diejenigen, die 37124PS032017
chtfertigt der Sprachgebrauch vollkommen, der alles das, was weder subjektiv noch objektiv zufaellig ist, und doch wed 35702PO020011
ten Geschmack billig ein Geheimniss bleiben sollte. Zwar ist weder Talent noch Laune darinn zu verkennen, aber desto m 46135gB030003
der Comoedie ist ruhig, klar, frei, heiter, wir fuehlen uns weder thaetig noch leidend, wir schauen an und alles blei 09236YF014014
ch von ihrem Einfluss zurueck? Wenn sie die Summe der Laster weder tilgt noch vermindert, hat sie uns nicht mit densel 09531FA108007
uzell * beschrieben hat, athmeten langsam und schwer, hatten weder Trieb zum Essen und Trinken, noch zu den natuerlich 05233DS004013
ben werden. Diess kann nur dann geschehen, wenn der letztere weder unsern Hass noch unsre Verachtung erregte, sondern 15608JA075009
Menschheit war unstreitig ein Maximum, das auf dieser Stuffe weder verharren noch hoeher steigen konnte. Nicht verharr 32613PP051014
it seyn kann, und wie eine Menschheit moeglich ist, kann uns weder Vernunft noch Erfahrung lehren. $ Der Mensch, wisse 35621PO017015
erden muessen. Aus diesem Grund ist das Kontemplativerhabene weder von so intensivstarker noch von so ausgebreiteter W 18707KB005007
unmoralischen Quellen, sondern von aeusserlichen Dingen, die weder Willen haben, noch einem Willen unterworfen sind, s 15537JA072012
f deinen neuen Gast. Er kommt zu dir mit einem Gemuethe, das weder Zeit noch Ort umgestalten soll. In seinem Gemuethe 21128LA180009
e eine, wie gegen die andere, frey; das heisst, er muss sich weder zu dieser noch zu jener schlagen. Er ist aber nicht 29107OC023018
73

ner Quelle im Denkorgan schlummern. Izt lassen wir durch den Weeg der Sinne den Namen Quelle in das Denkorgan gelangen 02316BJ008006
em Organ aus die grose Welt, insofern sie nehmlich schon den Weeg der Sinnlichen gegangen ist, im kleinen bezeichnet r 02009BI017013
2

enfluss aller dieser glueklichen Fuegungen, in denen ich die Weege einer hoehern Vorsicht bewundre, haben den Grund zu 03728DA007011
m Bau. Es hat demnach die Veraenderung in der Welt zweierlei Weege zu durchlauffen, ehe sie dem Geiste mitgetheilt wer 01511BE011010
2

ewegung des Nervengeists eine Einwirkung auf ein materielles Weesen denken: bei dem Eindruk in den Kanal konnt ich es 02202BI050014
st nichts anders, als dir Verwechslung meiner Selbst mit dem Weesen der Nebenmenschen. Und diese Verwechslung ist Woll 01124BB020027
ie Vollkommenheit der Geister zum Zwek hat, wenn sie mit dem Weesen des Unendlichem uebereinstimmt, mit seinen Absicht 03111CA012036
gen, wenn wir finden, dass alle Vollkommenheit der geistigen Weesen die Nachahmung, das Wohlgefallen, die Verherrlichun 03103CA011016
lchem sie mehr oder weniger zur Vollkommenheit der geistigen Weesen mitgewuerkt hat. Ja, wenn wir dann noch hoeher hin 03101CA010071
mag nun diese Kraft ein von Materie und Geist verschiedenes Weesen sein, oder nicht, oder sie mag vielmehr das einfac 01404BD002012
ittelkraft in einem unendlich feinen, einfachen, beweglichen Weesen wohne, das im Nerven, seinem Kanal stroemt, und we 01627BG011022
oepfung ersterben, / wie bald / wie bald wuerde das Band der Weesen zerrissen seyn, wie bald das unermessliche Geister 03227CB005017
st nicht allein ein denkendes; Sie ist auch ein empfindendes Weesen. Diss allein macht sie gluecklich. Jenes allein mac 02827BL002013
raft, die eines theils geistig, andern theils materiell, ein Weesen, das eines theils durchdringlich, andern theils un 01324BC042014
des Nerven im Bau. Fuer was also ein so feines unmaterielles Weesen, wie der Nervengeist, wenn doch die plumpe materie 02023BI023008
11

lkommenheit des Ganzen mit der Glueckseeligkeit des einzelnen Weesens im innigsten Bunde stehe. Kraft dieses Gesezes wi 03121CA015023
kommener macht, wenn sie mit den Eigenschaften des Hoechsten Weesens mislautet, wenn sie seine Absichten verfehlet. / 03116CA013025
gen wirke; oder ob er Kanal eines aeusserst feinen geistigen Weesens sey, und diss allein in ihm wirke; oder ob er ein 01603BG006021

theils in ihm. Was in den innern Labyrinthen meines eigenen Weesens vorgeht, ist mehr der Gegenstand einer Psychologi 01212BC006008
e zweite und innere nach sich, Glueckseeligkeit des einzelnen Weesens, das tugendhaft handelt. $ Diss alles kurz zusamm 03126CA017021
unterschieden, dass sie hier nur den Zustand eines aeussern Weesens, dort aber ihren eigenen empfindet. $ Ich sehe de 02833BL007015
6
gfaltigkeit der Plastischen Koerper gibt uns doch nur wenige weesentlich verschiedene Toene; die Erstaunliche Mannigfa 02216BI055012
1
Waere es anders, so haette er doch irgend auf seinem weiten Weg aus diesem engen Geleise treten muessen. Aber bey all 44823OB093012
in Unordnung bringen, und den schlimmsten Leidenschaften den Weg bannen. Ein durch Wolllueste ruinirter Mensch wird lei 06509DJ012020
zuthun. Jetzt sey mir erlaubt zu versuchen, was sich auf dem Weg der philosophischen Untersuchung darueber ausmachen l 25520OA053011
rn, zu Freunden, ja selbst Liebe zur Gottheit geht durch den Weg der Sinnlichkeit in seine Seele. " Die allein ist die 05115DL015018
assen, denen schon ihre Natur untersagte, den unnatuerlichen Weg der Wissenschaft zu wandeln. Die Schoenheit leistet h 01622PA129027
amazion wirkt immer zwei Drittheile der ganzen Illusion. Der Weg des Ohrs ist der gangbarste und naechste zu unsern He 08519EA080002
voraussetzt. Und dieser schwache gute Wille kommt auf diesem Weg doch zur Wirkung, was vielleicht nicht geschehen waer 03028SA028009
hinaus, und verscherzt seine Menschheit, indem er auf diesem Weg eine Gottheit sucht. Kein Wunder, wenn eine Religion, 39309PX050045
zu bemaechtigen suchen. Zwar wird uns dieser transcendentale Weg eine Zeitlang aus dem traulichen Kreis der Erscheinun 34105PJ042006
lesen werde. Um seiner selbst willen muss der Dichter diesen Weg einschlagen, denn mit unserer Freyheit ist sein Reich 21714LA243009
les, hat auch in diesem Stueck die kritische Philosophie den Weg eroeffnet, die Empirie auf Principien, und die Spekul 35737PO003014
wie das vernunftlose, oder nicht anders als indem sie unsern Weg gehen, wie die Kindheit, theilhaftig werden koennen. 41517OA027026
rstellung oder durch Darstellung eines Absoluten. Den ersten Weg geht der naive, den zweyten der sentimentalische Dich 47007QC030003
, die ich damit erreichen will, vorgeschrieben. Aber welchen Weg ich meinen Arm zu dem Gegenstand nehmen und wie weit 26711OA158003
Schranken ist die Richtung zugleich die Vollendung, und der Weg ist zurueckgelegt, sobald er eingeschlagen ist. $ Gie 33516PI035014
ichen Resultat uebereinkommen wird, wie verschieden auch der Weg ist, welchen beyde dazu einschlagen. Der gemeine Empi 50218DD096040
edes Menschen, der nur einige Bildung hat, und einen bessern Weg konnte wohl die Weisheit nicht waehlen, den Menschen 05202DL025018
deen ruehren und nur durch die Vernunft zu unserm Herzen den Weg nehmen darf. Auch wird sich dieses unreine und materi 44312OB041026
en Zweck vollkommen zu erreichen, durch die Moralitaet ihren Weg nehmen muesse. Fuer die Wuerdigung der Kunst ist es a 13429IA016042
oblem in der Erfahrung zu loesen, durch das aesthetische den Weg nehmen muss, weil es die Schoenheit ist, durch welche 31232PB021036
oenlichkeit in sich; der Weg zu der Gottheit, wenn man einen Weg nennen kann, was niemals zum Ziele fuehrt, ist ihm au 34317PX029023
e er in die Form zu legen verzweifelt. Die Poesie soll ihren Weg nicht durch die kalte Region des Gedaechtnisses nehme 21912LA265005
t haben; vor solchen Uebeln aber, denen wir auf natuerlichem Weg nicht zu widerstehen noch auszuweichen im Stande sind 18014KA106026
e er von blossen Lebensgefuehlen zu Schoenheitsgefuehlen den Weg sich bahne. 39806PY037046
t. = Das Ross, getrieben von vier Sporen, eilte = Bis wo der Weg sich in zwey Strassen theilte * . Und nun der alte K 43431OA203011
isses steht. Zuweilen scheint es zwar, als ob sie sich ihren Weg verkuerzte, und, ohne zuvor ihr Gesuch vor den Willen 29132OC031010
ich. $ 3) Retardirende, welche den Gang aufhalten, oder den Weg verlaengern; dieser bedienen sich beyde Dichtarten mi 05810HA009009
fachrt, so breiten sich seine Begierden aus; so wie sich der Weg verlaengert, auf welchem er zu diesen Wirkungen gelan 05216DL028023
en beyden Ankern muss die Freyheit befestiget seyn. Aber der Weg von der Erfahrung zum Ideale ist so weit, und dazwisc 48508QC158003
$ Die Natur zeichnet uns in ihrer physischen Schoepfung den Weg vor, den man in der moralischen zu wandeln hat. Nicht 32906PG007010
einen Affekt gewaltsam aufgehoben worden, auf aesthetischem Weg wieder herstellen zu helfen. In der Tragoedie muss da 44529QB068035
sie geht auch gewissermassen von dem Charakter aus, weil der Weg zu dem Kopf durch das Herz muss geoeffnet werden. Aus 33221PH026029
g ist. Es giebt fuer die Resultate des Denkens keinen andern Weg zu dem Willen und in das Leben, als durch die selbstt 01608PA126010
sch unwidersprechlich in seiner Persoenlichkeit in sich; der Weg zu der Gottheit, wenn man einen Weg nennen kann, was 34317PX029016
mich der Erde entfuehren? Wenn du voraus wusstest, dass der Weg zu der Weisheit durch den schreklichen Abgrund der Zw 11301HC035007
e unsre Sinnlichkeit unmittelbar treffen, auf dem kuerzesten Weg zu unserm Herzen. Bey der Erzaehlung hingegen wird da 15924JB004020
ngen will. Wie uebel wuerde er sich also rathen, wenn er den Weg zum Ideale einschlagen wollte, um sich den Weg zur Wi 40503PA005011
Staende und Klassen in sich vereinigt, und den gebahntesten Weg zum Verstand und zum Herzen hat. Wenn in allen unsern 09917PA155049
wird und da er 2) wenn er abtreten will sich den sichersten Weg zur Kennerschaft bereitet. Gerade der allgemeinen Max 06118VA020055
ichkeit geht durch die Muehe. Das Genie waehlt den steilsten Weg zur Vollkommenheit. Die ausschliessende Kultur des Sc 08734XN008006
oberflaechlichen Betrachtung der Dinge begnuegen; aber aller Weg zur Vortrefflichkeit geht durch die Muehe. Das Genie 08733XN007030
, wenn er den Weg zum Ideale einschlagen wollte, um sich den Weg zur Wirklichkeit zu ersparen! Von dem Schein, so wie 40504PA005019
he ich noch gerne. Von dem Steinhauffen kehre ich mein Auge weg. So hoere ich auch der Quelle Gemurmel gern, noch ger 02907PL015008
llige Reife, ehe Wahrheit und Sittlichkeit auf einen bessern Weg, als durch ihn geschehen kann, in unser Herz gepflanz 04615TA096014
Die Stuffe, worauf du standest, war deiner nicht werth. Der Weg, auf dem du emporklimmtest, bot dir Ersaz fuer alles, 11431HD029002
e man nicht am Ziel der Vollkommenheit stehet, der sicherste Weg, beyde zugleich zu verfehlen. Fuehlt sich der Moderne 47126QC043045
se Sphaere fuer sie verloren ist? Wir legen izo manches Buch weg, das wir nicht verstehn, aber vielleicht verstehn wir 07535DC007006
en. $ Ich werde daher im Fortgange meiner Untersuchungen den Weg, den die Natur in aesthetischer Hinsicht mit dem Mens 36304PO070009
lebendige Gegenwart; diese ruehren uns durch Ideen. $ Dieser Weg, den die neueren Dichter gehen, ist uebrigens derselb 43904OA239002
ung gelangen koennen. Mit einem Wort: es giebt keinen andern Weg, den sinnlichen Menschen vernuenftig zu machen, als d 38331PW004008
. Ihm aber wirklich weiter nachzuhaengen, waere der naechste Weg, ihn vollends zu verlieren. In der That, ich habe den 02613PJ064009
nicht zur Nachahmung zu reizen. Aber es giebt dazu nur einen Weg, nehmlich Nachahmung der Gesinnungen, deren Ausdruck 30628OC182007

Menschen. Desswegen wirft der weise Bildhauer die Bekleidung weg, und zeigt uns bloss nackende Figuren; ob er gleich s 19736LA022008
vielleicht folgende seyn: Man denkt sich vom Menschen alles weg, was Organisation heisst, das ist, man trennt den Koe 04830DI004021
54
sehen diese letztere als etwas zufaelliges an, was gar wohl wegbleiben koennte, ohne dass deswegen die Erkenntniss au 39616PY023029
1
stand bleibt uebrig, auch wenn wir diese Eigenschaft von ihm wegdenken. $ Der Guertel des Reizes verliert auch bey dem 25322OA029020
1
mehrare Ideen losreissen, Ideen wegschwemmen der Harn, Ideen wegdunsten der Schweis. Ist das zweite, so mus der Eindru 02110BI036016
1

uptung wuerde rechtfertigen koennen. So viel auch auf diesen Wege an Form zu gewinnen ist, soviel muss dadurch an Mate 01932rA005006
r jeden wirklichen Fall erst berichtigt und leitet / auf dem Wege der Abstraktion gesucht, und schon aus der Moeglichk 34032PJ040036
n Menschen mit allen den Uebeln versoehnen, denen er auf dem Wege der Kultur unterworfen ist, und waere sie bloss Schi 46801OC008026
die er sich auf dem Wege der Schule zu eigen machte, auf dem Wege der lebendigen Darstellung mitzutheilen. Sobald das 01532RA122024
ihm mit sich selbst wieder multiplizieren koennen? $ Auf dem Wege der Messung koennen wir also zwar auf die komparativ 23117MB021003
aufmuntern und veranlassen, Kenntnisse, die er sich auf dem Wege der Schule zu eigen machte, auf dem Wege der lebendi 01531PA122016
ir waren Natur, wie sie, und unsere Kultur soll uns, auf dem Wege der Vernunft und der Freyheit, zur Natur zurueckfueh 41420QA017013
Raume, und als etwas in ihm wechselndes in der Zeit, auf dem Wege der Wahrnehmung. Diesen in ihm wechselnden Stoff beg 34237PK024045
ung treiben, und was der contemplative Geist auf dem ruhigen Wege des Denkens aufgefunden, wird der handelnde Mensch a 49010QC205021
en, auf dem die Natur ein unendliches wird, nehmlich auf dem Wege des Ganzen und in dem All der Erfahrung. Da aber die 49401OD008031
s aufgefunden, wird der handelnde Mensch auf dem drangvollen Wege des Lebens nicht in Erfuellung bringen koennen. So b 49011QC205032
eine merkliche Distanz offen bleiben, aber er ist auf diesem Wege doch gewiss, ein aecht poetisches Werk zu erzeugen * 47135OC045027
Roemer zu gleichen? / Wenn % Franz von % Sickingen, auf dem Wege einen Fuersten zu zuechtigen und fuer fremde Rechte 09319FA078007
d einen schwachen Verstand leicht versuchen koennte, auf dem Wege einer finstern und moenchischen Ascetik die moralisc 28419OB143028
meine Satyriker ins Spiel bringt, und weil es ihm auf diesem Wege gar nicht fehl schlaegt, uns in Affekt zu versetzen, 44307OB040019
lte die Natur bei dem andern Geschlechte nicht die naemliche Wege gegangen seyn? Ich kenne nur ein Geheimniss, den Men 09424PA092056
lich. % Raphael hat mich denken gelehrt, und ich bin auf dem Wege meine Erschaffung zu beweinen. $ Erschaffung? / Nein 10938HB023011
it Erfolge zu endigen. Er will es erklimmen, aber auf halbem Wege sinkt er ermattet hin. Erkaempft mit dem furchtbaren 23714MB095008
taende, welche der Veredlung jener Empfindungen bey ihnen im Wege standen. Dass es Beschraenktheit, nicht innere Nothw 47824oC023061
inschraenken und dem Vergnuegen an der traurigen Ruehrung im Wege stehen. Jetzt sind die Bedingungen aufzuzaehlen, unt 15907JA102017
eit entfernt einander zu unterstuetzen, einander vielmehr im Wege stehen, weil sie dem Gemueth zwey ganz entgegengeset 21703LA241022
me derselben, auch wenn sie noch so lebendig ueberzeugte, im Wege steht. Ein alter Weiser hat es empfunden, und es lie 33124PH014043
d die Sinnlichkeit, weil sie gerade bey diesem Geschaefte im Wege steht, in einem nothwendigen Widerspruch mit der Ver 34840pM009047
einzige, der den Wuenschen % Orests und seiner Schwester im Wege steht, nie unsre Achtung verliert, und uns zuletzt n 15613JA076025
eine subjective Begrenzung ihrer Vollendung unaufhoerlich im Wege steht, und ihr absolutes Ideal auf zwey eingeschraen 36435PQ012056
n man das Schoenheitsideal eines Menschen auf dem nehmlichen Wege sucht, auf dem er seinen Spieltrieb befriedigt. Wenn 35820PO032014
etwas unbedingtem gelangen, so muss er es auf dem nehmlichen Wege versuchen, auf dem die Natur ein unendliches wird, n 49327QD008019
Fichte, wo sich eine sehr lichtvolle und noch nie auf diesem Wege versuchte Ableitung dieses Satzes findet. 31638pD001030
ichnen darf, mit ihrem rechten Nahmen und auf dem kuerzesten Wege zu benennen. Von der Art sind die gewoehnlichen Ausd 42638QA122059
strument; denn solange derselbe dauert, ist man erst auf dem Wege zu dieser. Dadurch allein, dass in dem Menschen einz 32628PP055025
n Empfindungsweise, ohne welche er auch nicht einmal auf dem Wege zum Ideal sich befinden wuerde. Wo wir also Spuren e 40512Pa008021
gegen steht die Natur mit ihrer durchgaengigen Begrenzung im Wege, da er einen absoluten Gehalt in den Gegenstand lege 47012QC032011
er Vorstellungsart nicht erweitern kann. $ Es lag auf meinem Wege, die nachtheilige Richtung des Zeit-Charakters und i 32606PP049005
33

Kaunus und % Biblis, den % Faun, den % Schleifer, besonders wegen dem forschenden Ausdruck des Gesichts, und der Form 10502GA056057
die Intention % Saladins mit % Nathan, wie er ihm die Frage wegen der drey Religionen vorlegt, ganz sultanisch. Dessw 09122YD001026
haft und Liebe. Die sanfte % Desdemona liebt ihren % Othello wegen der Gefahren die er bestanden; der maennliche % Oth 12112HH027007
Dunst. Dieser Dunst in der Erstarrung des Todes verdikt, und wegen der Laehmung der zurueckfuehrenden Gefaesse nicht me 01801BH018010
Legaten in seinem Nahmen zu erklaeren, " dass er, % Adrian, wegen dessen, was vor ihm von den Paebsten geschehen, nic 42315QA088015
nur in einem gewaltsamen Zustand entworfen. Ein Mensch, der wegen einer verletzten moralischen Pflicht verzweifelt, t 14310IA101004
ellungen des Leidens lassen sich aber auf zwey verschiedenen Wegen erhalten, welche der Lebhaftigkeit des Eindrucks ni 15918JB002010
lbststaendigen Denk-und Willens-Vermoegen unsre Achtung, als wegen ihres Einflusses auf den moralischen Menschen die v 05227TA146029
ne der herrlichsten Anlagen in der Menschennatur, die sowohl wegen ihres Ursprungs aus dem selbststaendigen Denk-und W 05225TA146018
liche Schoenheit beseelt, welche sich auf ganz verschiedenen Wegen in derselben Ueberzeugung vereinigt haben, und nun 10801HA009019
dem Schoenen lernt man Dinge ohne Eigennutz, blos ihrer Form wegen lieben. Der Vernunft geschieht ferner ein Dienst, w 08807XN012012
t weiter nichts erreicht, als dass es ihm nunmehr, von Natur wegen moeglich gemacht ist, aus sich selbst zu machen, wa 37737PU014039
chtet, der gemeine Verstand den speculativen seiner Leerheit wegen verlacht; denn die Erkenntnisse verlieren immer an 49538QD031023
ueberzeugt, dass sich der Mensch auf zwey entgegen gesetzten Wegen von seiner Bestimmung entfernen koenne, dass unser 33626PJ002024
dieser grosse Rechtshandel, seines Inhalts und seiner Folgen wegen, jeden der sich Mensch nennt, angeht, so sehr muss 31203PP015011

```
ensch nennt, angeht, so sehr muss er, seiner Verhandlungsart wegen, jeden Selbstdenker ins besondere interessiren. Ein 31204PR015024
zum erstenmal umsieht, durchdringt uns, dieser Seelenstaerke wegen, mit einem Gefuehl von Bewunderung. " Schrecken, ic 21125LA177020
e unsrer beliebtesten Stuecke ruehren uns einzig des Stoffes wegen, und wir sind grossmuethig oder unaufmerksam genug, 17002JE077011
                                                             18
eibt, aber es ist nicht aengstlich, weil es die Gefahren des Weges nicht kennt, den es wandelt. Wir wissen wenig von d 42507QA106025
us unsrer Litteratur klar zu machen. Die Verschiedenheit des Weges wollte ich zeigen, auf welchem alte und moderne, na 45901QB194004
                                                             2
empfindet. Die Sympathie hoert auf, so bald der Zusammenhang wegfaellt.                                                06730DV018009
                                                             1
 ankommen lassen, was in seinen Comoedien stehen bleiben und wegfallen sollte, auch waere zu wuenschen gewesen, dass d 43929GB001022
n Zweckmaessigkeit und zwischen dem Wohlgefallen am Schoenen wegfallen. Diese Theorie wuerde nur auf manche Schoenheit 07538XF057028
                                                             2
ueberlassen; ihre Schoenheit wuerde sie nur mit ihrer Person weggeben koennen. Ohne ihren Guertel ist sie nicht mehr d 25223OA019019
                                                             1
erfaellige % Teutsche entruestet sich, wenn er den Goldstaub weggeblasen, und unten nichts als Luft sieht.            02235BI062016
                                                             1
hlbedacht wieder zu zerstoeren, % Iphigenia und % Aulis sind weggehaucht, die Sympathie stirbt in der Bewunderung ihre 08117EA032035
                                                             1
nschhait ausgedrueckt, so ist jener Grund unsers Missfallens weggeraeumt, und wir koennen uns mit unvergaellter Freude 46412OB242043
                                                             1
rum ward es nothwendig, dass neue Menschen an die Stelle der weggeschiedenen alten treten, und das Leben durch ununter 04234DD015012
                                                             1
Auftritten des Jammers, des Entsetzens mit gleichen Kraeften weggestossen und wieder angezogen fuehlen. Alles draengt  14816JA005036
                                                             1
aette verborgen werden sollen, wird als eine laestige Fessel weggeworfen, die Vollkommenheit wird der Annehmlichkeit,  01812RA147017
                                                             1
halten, haette sie unter seinen Fuessen die Leiter der Natur weggezogen. $ Das grosse Bedenken also ist, dass die phys 31429PC014025
                                                             1
henes Schnupftuch, und der Schrecken, der noch am kuerzesten wegkommt, wirft sich auf dem naechsten dem besten Block s 08507EA077036
                                                             1
oser; so ist z.B manchmal der oeftere Gebrauch, manchmal das Weglassen der Bindewoerter natuerlich und zweckmaessig. B 08436XL069028
                                                             1
aufstellen, weil sie ihrem Wesen nach auf Vollendung und auf Wegraeumung aller Schranken dringt, jede ausschliessende  35612PO014015
ndung oder Aufhebung einer uns drohenden Gefahr, sondern auf Wegraeumung der lezten Bedingung, unter der es allein Gef 18523KA158019
                                                             2
htskreis sich auftun, und eine muntre Aussicht die Muehe des Wegs vielleicht belohnen. $ Der Gegenstand des sinnlichen 35510PO003028
                                                             1
, so wuerde jeder Pulsschlag mehrere Ideen losreissen, Ideen wegschwemmen der Harn, Ideen wegdunsten der Schweis. Ist  02109BI036012
                                                             1
nstalt des Staats eine Schule der praktischen Weissheit, ein Wegweiser durch das buergerliche Leben, ein unfehlbarer S 09516FA106018
                                                             1
viel Guete und Leutseeligkeit hat dich o Weissheit nicht zur Wegweiserin gehabt. Der Weise ist guetig, aber kein Versc 00536AA065012
                                                             1
e Kunst des schoenen Scheins, weil sie bloss Schein ist, ein wegwerfendes Urtheil zu sprechen; diess begegnet aber dem 40011PZ018032
                                                             1
ungsarten das Absolute und Bleibende zu entdecken, und durch Wegwerfung aller zufaelligen Schranken uns der nothwendig 34102PJ041046
lagen worden ist / und wie sollten wir, die wir nicht einmal Wegwerfung eines zufaelligen Vorzugs verzeihen, mit Vergn 27010OB008040
ine Gottheit sucht. Kein Wunder, wenn eine Religion, die mit Wegwerfung seiner Menschheit erkauft wurde, sich einer so 39310PX051008
                                                             3
ht. Aber auch diese Theorie reicht nicht hin, alle Einwuerfe wegzuraeumen, alle Erscheinungen des materiellen Denkens  02205BI051010
                                                             1
are Hand scheint die Huelle der Vergangenheit vor deinem Aug wegzustreifen, zwei Jahrtausende versinken vor deinem Fus 10227JA025012
                                                             1
r Vernunft mit Freuden gehorchen. Nicht um sie wie eine Last wegzuwerfen, oder wie eine grobe Huelle von sich abzustre 28339OB139007
 zu kraenken, um die seinige zu behaupten, noch seine Wuerde wegzuwerfen, um Anmuth zu zeigen.                        41238PA082076
                                                             2
n kann: aber wehe dir dann, schoener Organismus des Denkens, wehe deiner Natur, einfacher Geist! Diese Meinung wird in 02117BI040019
 / aber gehoerten diese Wirkungen der Kunst und dem Dichter? Wehe dem % griechischen Kunstgenie, wenn es vor dem Geniu 21904LA263001
```

ts weiter als diesen zufaelligen Vortheil voraus haette, und wehe dem % griechischen Kunstgeschmack, wenn er durch die 21906LA263021
en es schreklich ist, an Wahrheit und Tugend zu verzweifeln. Wehe dem, der im Sturme der Leidenschaft noch mit den Spi 11404HD014001
tand; wer sich den Eindruk, als Narben vorstellen kann: aber wehe dir dann, schoener Organismus des Denkens, wehe dein 02116RI040012
zige Gewaehrleistung fuer Gottheit, Tugend, Unsterblichkeit. Wehe mir von nun an, wenn ich diesem einzigen Buergen auf 11109HB053001
jezt an dem harmonischen Takt meines Sensoriums anvertraut. Wehe mir, wenn die Saiten dieses Instrumentes in den bede 11114HB055001
koennen wir ein treues Gemaehlde der Wirklichkeit vertragen. Wehe uns Lesern, wenn die Fratze sich in der Fratze spieg 47719QC103001
zum Leiden bestimmt ist, und diese Zweckwidrigkeit thut uns wehe. Aber dieses Wehethun der Zweckwidrigkeit ist zweckm 13826IA056027

9

gehoerig benuzen koennte. $ Empfangen von dem allmaechtigen Wehen des % griechischen Genius trittst du in diesen Temp 10223GA023005

1

st ist, und diese Zweckwidrigkeit thut uns wehe. Aber dieses Wehethun der Zweckwidrigkeit ist zweckmaessig fuer unsere 13826IA057003

1

fe schreyen; denn das vaeterliche Herz offenbart sich in den wehmuethigen Augen, und das Mitleiden scheint in einem tr 20611LA109033
ens, welches an keine Natur-Bedingung gebunden ist, gibt dem wehmuethigen Gefuehl, wovon wir beym Anblick eines solche 04510TA087015

2

haengt nicht mit Innigkeit, mit Empfindsamkeit, mit suesser Wehmuth an derselben, wie wir Neuern. Ja, indem er sie in 42932QA152025
ewig das theuerste bleibt; daher sie uns mit einer gewissen Wehmuth erfuellen. Zugleich sind sie Darstellungen unsere 41423QA018021
einem solchen Augenblick ist zu sichtbar mit einer gewissen Wehmuth gemischt, als dass sich diese Quelle desselben ve 41621QA036064
r schmerzhafteste Verlust fuehrt sie nicht ueber eine ruhige Wehmuth hinaus, mit der sich noch immer ein merklicher Gr 15118JA031011
ntheil die sanften ruehrenden Spieler ihre Zaertlichkeit und Wehmuth in einem monotonischen Gewimmer schleifen, das di 08515EA078057
suesse Empfindungen wiegen; aber zu einer hohen geistreichen Wehmuth neigt sich doch ueberwiegend sein Herz, und wie e 45815QB189033
Grab. = Oft reizet mich ein heisser Trieb zur Tugend, = Fuer Wehmuth rollt ein Bach die Wang' herab, = Das Beyspiel si 45428QB154010
sind nach der hoehern Huelfe gewandt. Der Mund ist voll von Wehmuth und die gesenkte Unterlippe schwer von derselben: 20615LA111006
eines Gefuehls, in welchem froehlicher Spott, Ehrfurcht und Wehmuth zusammenfliessen *. Zum Naiven wird erfodert, da 41716QA044015

9

er und seinem Werk bereitwillig hin, da die erstern sich zur Wehre setzen und auf alle Art widerstreben. Bei Kunstauss 09023YC002020

1

Mensch mit Huelfe seines Verstandes und seiner Muskelkraefte wehren; gegen das Leiden selbst hat er keine andre Waffen 20221LA074019

1

ns, sondern auch des Wohlgefallens seyn, und das kunstreiche Wehrgehaenge will nicht weniger bemerkt seyn, als des Sch 40831PA038020

1

nn diese sich allen Schrecknissen der Zernichtung trost- und wehrlos bloss gestellt fuehlte und unter diesem heftigen 18205KA126027
it seine Dienste, und wir fuehlen uns der verborgenen Gefahr wehrlos bloss gestellt. Darum setzt der Aberglaube alle G 19023KB045024
hs oft wehrlos, und was noch schlimmer ist, es macht uns oft wehrlos. Das kuenstliche Unglueck des Pathetischen hingeg 05121TA137028
Mann und seine Zeit nicht immer gut; es ueberrascht uns oft wehrlos, und was noch schlimmer ist, es macht uns oft weh 05121TA137018

4

rmann und Baumeister gemacht. Wollust stiftete Familien, und Wehrlosigkeit der Einzelnen zog Horden zusammen. Hier sch 05330DM004005

1

ist ein gemischtes Gefuehl. Es ist eine Zusammensetzung von Wehseyn, das sich in seinem hoechsten Grad als ein Schaue 04208TA053006

1

hier. Der Mann ist schoen durch Freiheit in der Staerke; das Weib durch Freiheit in der Schwaeche. Freiheit der Form, 08236XL030011
schaut, und den Rauch aufsteigen sieht von seiner Veste, wo Weib und Kind hilflos zurueckblieben, und er / weiter zie 09322PA078031
iche Gott unsre Anbetung heischt, entzuendet das gottgleiche Weib unsre Liebe; aber indem wir uns der himmlischen Hold 36001PO043011
ich das innere Wesen von der Erscheinung absondert. Aber das Weib vergiebt dem reichsten Inhalt die vernachlaessigte F 01636RA134003
ldungskraft und Empfindung hinueber zu ziehen suchen, wo das Weib zugleich Muster und Richterinn ist. Er wird, da er i 01718RA139032

5

sittliche Harmonie der Gefuehle. In beydem war die Natur dem Weibe guenstiger als dem Manne. $ Der zaertere weibliche 28829OB190007
mit diesem Charakter in ewigem Streit liegen, so ist es dem Weibe im moralischen eben so schwer als dem Mann im intel 42528QA113021
t, muss der Mann doppelt auf sich nehmen, wenn er anders dem Weibe in diesem wichtigen Punkt des Daseyns auf gleicher 01714RA138026
eytrag, den die Seele zu der Grazie geben muss, kann bey dem Weibe leichter als bey dem Manne erfuellt werden. Selten 28905OB196015

4

h leiden koennen. $ Dilettantism der Kinder siehe oben $ der Weiber $ der Reichen $ der Vornehmen. $ Ist Zeichen eines 06202VA024007

1

die Sinnlichkeit widerstehen. Weil nun die Sittlichkeit des Weibes gewoehnlich auf Seiten der Neigung ist, so wird es 28910OB199006
es maennlichen schon Leiden ausdruecken. Die zarte Fiber des Weibes neigt sich wie duennes Schilfrohr unter dem leises 28837OB194005

2

die Natur dem Weibe guenstiger als dem Manne. $ Der zaertere weibliche Bau empfaengt jeden Eindruck schneller und laes 28831OB191003
hter als bey dem Manne erfuellt werden. Selten wird sich der weibliche Charakter zu der hoechsten Idee sittlicher Rein 28906OB197005

ne hoechste Vollkommenheit angewiesen. Nach nichts ringt die	weibliche Gefallsucht so sehr als nach dem Schein des Nai	42523QA112005
st keines von beyden, weil es beydes zugleich ist. Indem der	weibliche Gott unsre Anbetung heischt, entzuendet das got	35939PO043003
se Ruecksicht nimmt, ist es kein aesthetisches. Eine lebende	weibliche Schoenheit wird uns freylich eben so gut und no	40217PZ041003
	5	
haft beruhet. Weil aber die herrschenden Grundsaetze bey der	weiblichen Erziehung mit diesem Charakter in ewigem Strei	42527QA113008
nderliche Traeume - Traeume bedeuten nichts / Pfui, pfui der	weiblichen Feigheit! / Traeume kommen aus dem Bauch, und	06030PQ029004
unterschied beyder Geschlechter, er naehrt und schmueckt den	weiblichen Geist mit den Produkten des maennlichen, und 1	01727RA141016
ib zugleich Muster und Richterinn ist. Er wird, da er in dem	weiblichen Geiste keine dauerhaften Pflanzungen anlegen k	01719PA140007
hen. $ Man wird, im Ganzen genommen, die Anmuth mehr bey dem	weiblichen Geschlecht (die Schoenheit vielleicht mehr be	28824OB188011
eit nicht zeigen, die zur Grazie erfodert wird. Was in einem	weiblichen Gesicht noch schoene Empfindsamkeit ist, wuerd	28835OB193004
Bundes, den sie dort zwischen der maennlichen Kraft und der	weiblichen Milde knuepft, alles Sanfte und Heftige in der	40935PA052056
eser von feinem Gefuehl muss z.B bey ihren Schilderungen der	weiblichen Natur, des Verhaeltnisses zwischen beyden Gesc	47815QC022012
aeche d.h Biegsamkeit fuer Eindruecke, kommt vornehmlich der	weiblichen Schoenheit zu. Dann ist sie schoen, wenn sie f	08305XL035009
en der Sittlichkeit waere. Anmuth wird also der Ausdruck der	weiblichen Tugend seyn, der sehr oft der maennlichen fehl	28913OB200007
	10	
zu einem studirten tremulirenden Klang, und die ganze Musik	weiblicher Reizungen zu einer betrueglichen Toilettenkuns	30721OC189047
	1	
wird der gegen andere weiche Mensch es auch gegen sich seyn;	weich gegen sich und streng gegen andre ist der veraechtl	35141PM028014
	1	
efflichen Charakter aus. Aber meistens wird der gegen andere	weiche Mensch es auch gegen sich seyn; weich gegen sich u	35139PM028007
Weisheit mit dem Sonnenblik, = Grosse Goettin tritt zuruek =	weiche vor der Liebe. $ = Wer die steile Sternenbahn = gi	12524HJ029009
nd von Kaelte und Waerme, Feinheit und Rauigkeit, Haerte und	Weiche.	01903BH040018
t fuerchtet. Wer hat den starren widerstrebenden Stein in so	weiche, so geschmeidige Fleischmassen hingegossen? / Die	10235GA02P009
	4	
der Affekt von der sanften oder heftigen Art ist, durch die	weichen Kanaele fliessen, Koktion, Sekretion und Exkretio	05730DO005045
pannte Natur darf sich im seligen Genuss des Nichts, auf dem	weichen Polster der Platituede pflegen. In dem Tempel % T	48810QC187024
d zum herrschenden Affekt, und jedes andere Gefuehl muss ihm	weichen. So schwaecht es jederzeit unseren Antheil, wenn	15506JA064018
as Gebaeude des Naturstaates wankt, seine muerben Fundamente	weichen, und eine physische Moeglichkeit scheint gegeben,	31914PE006009
	4	
der unmittelbaren Empfindung schmeichelt, das oeffnet unser	weiches und bewegliches Gemueth jedem Eindruck, aber mach	37934PV009012
	1	
heinlich selbst helfen koenne. Strenge gegen sich selbst mit	Weichheit gegen andre verbunden, macht den wahrhaft vortr	35137PM027006
e: daher wird man in den sogenannten verfeinerten Weltaltern	Weichheit nicht selten in Weichlichkeit, Flaeche in Flach	36215PO063058
	2	
eine versteckte Giftmischerei, kuenstlich aufgepuzte Laster,	weichliche oder grosssprechende Tugenden? / Eure Repraese	08929PA032025
	1	
esponnen ist. Wenn sie durch den unmerklichen Einfluss eines	weichlichen Geschmacks auch noch so viel ueber die Mensch	04521TA090008
	1	
uns leicht zur Oberflaechlichkeit, bringt uns Erschlaffung,	Weichlichkeit und Abneigung gegen Gruendlichkeit: denn wi	08736XN009014
wahren, als ihn die schmelzende vor einem gewissen Grade der	Weichlichkeit und Entnervung schuetzt. Denn da die Wirkun	36132PO061028
t ueber die Thorheit der Menschen. Wie aber nun der Luxus in	Weichlichkeit und Schwelgerei ausgeartet, in den Gebeinen	05522DM030007
ogenannten verfeinerten Weltaltern Weichheit nicht selten in	Weichlichkeit, Flaeche in Flachheit, Korrektheit in Leerh	36216PO063062
	4	
t dummer Gefuehllosigkeit anstarrt, das flieht der entnervte	Weichling als einen Gegenstand des Grauens, der ihm nicht	23708MB092013
elsten Brust verdaechtig gemacht werden? Weil der moralische	Weichling dem Gesetz der Vernunft gern eine Laxitaet gebe	28530OB156004
che wird nuechtern, und der Sichere besorgt. Der empfindsame	Weichling haertet sich zum Manne, der rohe Unmensch faeng	10027PA170003
	3	
enommen wird; eben so wenig Beruf giebt die bloss zaertliche	Weichmuethigkeit und Schwermuth zur elegischen Dichtung.	46016QB203048
	1	
unter allen Theilen des Koerpers am wenigsten elastisch, am	weichsten gefunden. Sie ist ledlich nichts als nakte Theo	02224BI058015
rum war der Schmerz der % Roemers nicht geringer als der des	weichsten Wolluestlings. Freilich wohl wird derjenige, de	04630DG013013
	2	
Barbarei, des finstern Aberglaubens verschwindet, die Nacht	weicht dem siegenden Licht. Unter so vielen herrlichen Fr	09803FA141025
bhaengigkeit, von der abstrakten Beschaffenheit der Sprache,	weicht der Dichter dadurch aus, dass er den Gegenstand zu	08411XL058010
die Entzuendungsperiode nunmehro ueberstanden sey. Der Reiz	weicht von den todten Nerven zuruek, und eine toedtliche	06724DV015003
	3	
akreon scherzten, und % Sokrates fuer seine Weissheit starb,	weiden jezt % Ottomannen / und doch, Freund, lebt jene go	10615GA082024
	1	

wischen Fruchtbarkeit und Zerstoerung in % Siciliens Fluren,	weidet	sein Auge nicht lieber an % Schottlands wilden Kat	04735TA109015
ist des Menschen Werk, und ein Gemueth, das sich am Scheine	weidet,	ergoetzt sich schon nicht mehr an dem, was es emp	39933PZ014025
	2		
hlende Gemuet wird mit brennendem Eyfer der goettlichen sich	weihen,	wenn es einmal mit voller Ueberzeugung weis, dass	03007CA005011
	1		
ahest du es da dem Erzaehler nicht an, wie er selbst auf den	Weihrauch	wartete, er selbst den Beifall aufzehrte, der s	11737HS013029
	1		
, das mit schoenem Enthusiasmus dem Wohl der Menschheit sich	weiht,	die Entscheidung heimzustellen! Wie angenehm ueber	31221PB018036
	1		
hre Arbeiten leitete, ihr Pinsel nur Volksgegenstaenden sich	weihte	/ mit einem Wort, wenn wir es erlebten eine Nation	09921FA156036
	1		
zu verderben eilet. Werden darum weniger Maedchen verfuehrt,	weil	% Sara % Samson ihren Fehltritt mit Gifte buesset? E	08027FA023006
namischerhabene, im Gegensatz von dem Mathematischerhabenen.	Weil	aber aus den Begriffen dynamisch und mathematisch ga	17226KA022001
was fuer sie schlechthin unmoeglich ist, lebendig zu bilden.	Weil	aber beyde nur sehr unvollkommene Repraesentanten ge	01505BA115001
indet die Schoenheit, und hebt also die Entgegensetzung auf.	Weil	aber beyde Zustaende einander ewig entgegengesetzt b	36631PR014001
nd nicht fuer untruegliche Zeichen desselben gelten koennen.	Weil	aber beyde, sobald das Objekt bestimmt ist, dem Natu	29517OC063001
eht in dem vermoegen des Menschen, seinen willen zu folgen $	Weil	aber das Ganze darueber zu Grunde gehen wuerde, wenn	09619ZA009012
entzweyet ihn, durch das Ideal kehrt er zur Einheit zurueck.	Weil	aber das Ideal ein unendliches ist, das er niemals e	43808OA241001
cht werden koennen, in einem gewissen Grade Genuege leistet;	weil	aber der Dichter, ueber der Bemuehung, beydes zu ver	47105OC039046
Gottheit nie als eine Macht auf unsern Willen wirken koenne.	Weil	aber der reine Wille jederzeit mit dem Willen der Go	18309KA139001
ingte Necessitaet vorhanden, dass wir wollen, was recht ist.	Weil	aber der Wille frey ist, so ist es (physisch) zufa	21408LA217001
oesste Macht des Geschlechts auf dieser Eigenschaft beruhet.	Weil	aber die herrschenden Grundsaetze bey der weiblichen	42526QA113001
Folge jener sinnlichen Bedingungen, also freye Naturwirkung.	Weil	aber die Natur bey willkuehrlichen Bewegungen, wo si	27819OB088001
eresse der Phantasie hierinn auf das vollkommenste zusammen.	Weil	aber die Phantasie durch ihr Beduerfniss nicht so vo	21431IA223001
nd es fuer einen blossen Effekt der Sinnenwelt zu erklaeren.	Weil	aber doch / auf der andern Seite / die Vernunft von	26012OA098001
sobald die Vernunft sie auf ihre hoechsten Gesetze anwendet.	Weil	aber in allen diesen Faellen die Phantasie erst das	18804KB013001
erlangt ihn durch Annaeherung zu einer unendlichen Groesse.	Weil	aber nur die letztere Grade und einen Fortschritt ha	43819OA245001
der derselben wirklich entgegengesetzt? Du kannst nicht sagen,	weil	alle andern Naturwesen sich derselben unterwerfen, d	50013QD076005
ueberhaupt allen Voelkern, die in der Kultur begriffen sind,	weil	alle ohne Unterschied durch Vernuenfteley von der Na	32111PF004024
ines unendlichen Vermoegens begleitet wird. Aber eben darum,	weil	aller Widerstand hinwegfaellt, so wird es hier ungle	47304OC053004
der vielmehr widerstreitet. Er handelt aber moralisch gross,	weil	alles das, und das allein gross ist, was von einer U	29403OC049006
handelt also in diesen Faellen auch nicht moralisch schoen,	weil	an der Schoenheit der Handlung auch die Neigung noth	29401OC048011
en Sinnen steht, als die wahre aesthetische Freyheit dultet,	weil	auch das gluecklichste Gedicht von dem willkuehrlich	38112PV019028
die innere Nothwendigkeit des wahrhaft Schoenen verstattet,	weil	auch das trefflichste Bildwerk, und dieses vielleich	38116PV019056
e, der wuerde seine Zeit nicht gut waehlen. Die Ursache ist,	weil	auch die geistreichste Musik durch ihre Materie noch	38110PV019004
gnet letzteres zuweilen auch den groessten Genies, aber nur,	weil	auch diese ihre phantastischen Augenblicke haben, wo	42421QA098011
e Boesewicht verliert seinen lezten graesslichen Hinterhalt,	weil	auch Graeber noch ausplaudern. $ Aber nicht genug, d	09634FA126023
. Wir sind, weil wir sind; wir empfinden, denken und wollen,	weil	ausser uns noch etwas anderes ist. $ Die Person also	34203PK013011
ohne Absicht Religion und Geschmack in Eine Klasse gesetzt,	weil	beide das Verdienst gemein haben dem Effekt, wenn gl	03634SA095014
eschmacks kann das eine so wenig als das andre etwas gelten,	weil	beiden der aesthetische Gehalt fehlt, der nur in der	46104OB208017
ie Rechte der Grossen gethan. Ich duldete diese Glueklichen,	weil	Bettler mich duldeten. Ich erroethete nicht, einen T	11127HC007005
eit, von dem, was der Geist thut, die Sinne auszuschliessen,	weil	bey allem Erkennen vom Empfinden, und bey allem mora	00329RA009015
rachtung gefallen, doch schoen seyn koenne. Die Ursache ist,	weil	bey allen diesen verschiedenen Vorstellungen ein and	22430MA039004
, und ein solches Betragen heisst edel. Eben desswegen aber,	weil	bey dem Edeln immer ein Ueberfluss wahrgenommen wird	38721PW010004
heit in der Erfahrung hingegen wird ewig eine doppelte seyn,	weil	bey einer Schwankung das Gleichgewicht auf eine dopp	36027PO050032
u Werke gehen, aber er kann viel lebhaftere Wirkungen wagen,	weil	bey sinnlicher Gegenwart auch sogar der staerkere Ei	05922TA021016
ommen einander in der Wirkung auf unser Herz beynahe gleich,	weil	beyde den schoenen Sieg der Sitten ueber die Leidens	43413OA197019
atur nach und nothwendig nach Befriedigung, aber eben darum,	weil	beyde nothwendig und beyde doch nach entgegengesetzt	37132PS033021
Mit seiner Persoenlichkeit ist auch sein Zustand aufgehoben,	weil	beydes Wechselbegriffe sind - weil die Veraenderung	35103PM024009
achen davon anfuehren. Erstlich habe ich schon gesagt, dass,	weil	das aesthetische Urtheil von der Phantasie abhaengt,	24436NA051007
ekt zu seyn, als sie sich in den Platz des Objektes draengt,	weil	das Beharrliche die Veraenderung, und die absolute R	35110PM025042
s ihm wichtiger seyn, als selbst der Preiss des Verbrechens,	weil	das Bewusstseyn des beleidigten Sittengesetzes ihm d	14225IA096029
welche sie ihre Macht zu erkennen giebt, ohne Schrecken an,	weil	das Bewusstseyn unserer Schuldlosigkeit uns davor si	18221KA131017
be macht. Hier kehrt der Zweck in den Stoff zurueck, und nur	weil	das Ganze den Theilen dient, duerfen sich die Theile	31728PD020011
ir haben; zugleich aber ist sie ein Zustand unsers Subjekts,	weil	das Gefuehl die Bedingung ist, unter der wir eine Vo	39634PY027031
t, die schon durch ihren Stoff oder Inhalt gemein sind, aber	weil	das Gemeine des Stoffes durch die Behandlung veredel	24106NA003016
ie Beduerfniss zurueck bringt. Es ist bescheiden, ja bloede,	weil	das Genie immer sich selbst ein Geheimniss bleibt, a	42506OA106006
weckt auch das Grosse mehr Ehrfurcht, als Liebe, vielleicht,	weil	das Grosse etwas Verkleinerndes fuer uns hat, oft Pu	07620XG004011

ln. Ich nenne die Schoenheit eine Pflicht der Erscheinungen, weil das ihr entsprechende Beduerfniss im Subjekte in der 264050A127009
rhabene ist, wie man weiss, Vielen Ueberspannung und Unsinn, weil das Maass der Vernunft, die das Erhabene erkennt, ni 14437ZA115016
sie durch sittliche Mittel ergoetzt, sondern auch deswegen, weil das Vergnuegen selbst, das die Kunst gewaehrt, ein M 13518IA024018
hier den Kuenstler zu Huelfe nehmen musste. Die Ursache ist, weil das Wesen der Grazie mit ihrer Natuerlichkeit versch 27033OB010004
gegruendet; das Wohlgefallen daran ist also nicht frei. Eben weil das Wohlgefallen am Schoenen auf keinem Interesse, a 07732ZI006002
etzen und zur Materie zu machen: nicht ihm Materie zu geben, weil dazu schon eine freye Thaetigkeit der Person gehoert 34424PL003045
der Zeit, weil vielmehr umgekehrt die Zeit in ihr anfangen, weil dem Wechsel ein Beharrliches zum Grund liegen muss. 34216PK017031
genug von einer aehnlichen Verirrung in der Dichtkunst auf. Weil der aechte sentimentalische Dichtungstrieb, um sich 48521QC161001
findet, und ihn gleichsam von dem Gegenstand nur empfaengt, weil der Begriff gesetzt werden muss, um die Beschaffenhe 25934OA094035
ettant desto geschwinder auf das Niveau der Kunst zu seyn. $ Weil der Dilettant seinen Beruf zum Selbstproducieren ers 06025VA015001
fftrieb wie dem Formtrieb ist es mit ihren Foderungen ernst, weil der eine sich, beym Erkennen, auf die Wirklichkeit, 35709PO022012
sserung desselben zu fuerchten haben. $ Eben desswegen aber, weil der furchtbare Gegenstand unsere sinnliche Natur gew 17503KA050004
mit derselben auch die Moeglichkeit einer aktiven verlieren, weil der Gedanke einen Koerper braucht, und die Form nur 38432PW014019
ebe auf die Gesetzgebung der Vernunft keinen Einfluss haben, weil der Geist hier handelt, als ob er unter keinen ander 04205TA051036
Kraft fuer Irrthum und Unrecht zu verwenden. Eben deswegen, weil der Geschmack nur auf die Form und nie auf den Inhal 33816PJ020003
in ihrem Gegenstande sucht und schaetzet. $ Aber eben darum, weil der Liebende von dem Geliebten nur empfaengt, was er 30417OC145004
Nothwendigkeit handelt; wo die Sinnlichkeit eine Macht ist, weil der Mensch noch nicht angefangen; denn in dem Mensch 37420PT007029
tritt mit Gifte buesset? Eifert ein einziger Ehmann weniger, weil der Mohr von % Venedig sich so tragisch uebereilte? 08029FA024006
ige Affekt in der edelsten Brust verdaechtig gemacht werden? Weil der moralische Weichling dem Gesetz der Vernunft ger 28530OB156001
, als ein Affekt, gemischt aus Wollust und Schmerz. Schmerz, weil der Nebenmensch leidet. Wollust, weil ich sein Leide 01129PB025002
g auf Welt, Leben und Kunstschoepfung. Kommt es nicht daher, weil der Philosoph immer von Gesetzen und rationalen Prin 09004YB003005
iognomen sind diese stummen Zuege keineswegs bedeutungsleer, weil der Physiognome nicht bloss wissen will, was der Men 27408OB052010
ein und nothwendig ist. Ich nenne sie eine fruehere Pflicht, weil der Sinn schon geurtheilt hat, ehe der Verstand sein 26408OA128007
den Zwang und das ohnmaechtige Widerstreben des Unterthans. Weil der sinnliche Trieb dem moralischen in seiner Erfahr 39234PX048001
s sich die Theile zur Idee des Ganzen hinauf gestimmt haben. Weil der Staat der reinen und objektiven Menschheit in de 31738PD023001
alichkeit und Persoenlichkeit schonen. $ Aber eben deswegen, weil der Staat eine Organisation seyn soll, die sich durc 31735PD022004
das eine wie das andre zuletzt nothwendig zur Erschoepfung, weil der Stoff nicht lange der bildenden Kraft, weil die 38005PV011014
altenden schmerzhaften los ist. Sie ist schmerzenfrei, nicht weil der Ton ihrer Werkzeuge wiederhergestellt ist, sonde 06728DV017005
weder verharren noch hoeher steigen konnte. Nicht verharren; weil der Verstand durch den Vorrath, den er schon hatte, 32614PF052003
he Groesse lieferte, uns auch das Duplum derselben lieferte, weil der Verstand successiv verfaehrt, und von Zahlbegrif 23123MB022021
r erhabener Heroismus unsre Bewunderung nur schwach erregen, weil der Wahnsinn allein eine Handlung begehen kann, wie 15519JA067033
fliesst; sie geht auch gewissermassen von dem Charakter aus, weil der Weg zu dem Kopf durch das Herz muss geoeffnet ve 33221PH026027
indet man abgezweckte Bewegungen selten ohne sympathetische, weil der Wille als die Ursache von jenen sich nach morali 26629OA152009
rden sie einen neuen Trieb in ihm aufwecken, der eben darum, weil die beyden andern in ihm zusammenwirken, einem jeden 35328PN011023
raft, die naemliche Handlung, so erfolgt eine positive Lust, weil die Einbildungskraft niemals Einstimmigkeit mit ihre 21513LA228016
e Trieb kommt also frueher als der vernuenftige zur Wirkung, weil die Empfindung dem Bewusstseyn vorhergeht, und in di 37413PT006012
emaess handelt, empfunden. Daher hat sie etwas ergoetzendes, weil die Erfuellung des Gesetzes Vernunftwesen erfreuen m 30336OC036006
en unmittelbaren Eindruck auf unsre Sinnlichkeit machen, und weil die erzaehlende Form jederzeit diesen Eindruck schwa 16238JD007019
Menschen die Neigung nur darum auf Seiten der Gerechtigkeit, weil die Gerechtigkeit sich gluecklicherweise auf Seiten 29410OC051013
Wesen der Grazie mit ihrer Natuerlichkeit verschwindet, und weil die Grazie doch eine Foderung ist, die wir uns an de 27034OB010014
enselben Grund ist eine Tiefe noch erhabener als eine Hoehe, weil die Idee des Furchtbaren sie unmittelbar begleitet. 24009MB126012
Einsamkeit) ist doch schon ein objektiver Grund der Furcht, weil die Idee einer grossen Einsamkeit auch die Idee der 19001KB037014
rschoepfung, weil der Stoff nicht lange der bildenden Kraft, weil die Kraft nicht lange des bildsamen Stoffes entrathe 38006PV011022
nd einer Depravation des Charakters, die desto mehr empoert, weil die Kultur selbst ihre Quelle ist. Ich erinnere mich 32003PE017025
n Augenblicke haben, wo die schuetzende Natur sie verlaesst, weil die Macht des Beyspiels sie hinreisst, oder der verd 42422QA098024
nicht entfliehen zu koennen; wuerde es den meisten Menschen, weil die meisten doch weit mehr Sinnenwesen als Vernunftw 18121KA121022
Streit gerathen koennte, welches sich widerspricht; sondern weil die menschliche Natur eines consequenten Idealism ga 49619QD035019
igungen treu, aber nicht sowohl weil es Grundsaetze hat, als weil die Natur bey allem Schwanken immer wieder in die vo 42503QA105017
t der waermsten Empfindung umfassen koennen? Daher kommt es, weil die Natur bey uns aus der Menschheit verschwunden is 43015QA158004
seinem Privat-Leben und in seinen Sitten. Es ist schaamhaft, weil die Natur dieses immer ist; aber es ist nicht decent 42436QA103004
genehme Affekt erfodert sie nicht weniger als der peinliche, weil die Natur in beyden Faellen gern den Meister spielen 29624OC072011
der Natur gegruendet ist, unterstuetzt und begleitet sehen, weil die Natur nur an der strengen Consequenz, Einheit un 46317QB232029
cheinung den blossen Sinnen eher schmerzhaft als annehmlich, weil die Nerven des Gesichts und des Gehoers durch die pl 22533MA051012
: es kann diesen Einen auch nur einseitig gluecklich machen, weil die Persoenlichkeit nicht daran Theil nimmt. Das abs 41119Pa067031
ugen durchbohrt zu sehen, waehlt ohne Bedenken das Letztere, weil die Pflicht gegen sein Kind der Pflicht gegen sein V 14328IA105028
so gar nichts und dient auch zu gar nichts. Aber eben darum, weil die Phantasterey keine Ausschweifung der Natur sonde 50316QD108004
n glauben. Die Schoenheit ist also zwar Gegenstand fuer uns, weil die Reflexion die Bedingung ist, unter der wir eine 39632PY027009
ig von allem Inhalt, sich schon durch sich selbst empfiehlt. Weil die Sache die Form nicht in Schutz nehmen will, so m 00712PA039001

iefen wirken naemlich auch schon desswegen staerker auf uns, weil die Schaetzung ihrer Groesse durch keine Vergleichun 24021MB130012
r Vernunft harmonieren; wir fuehlen uns frey beym Erhabenen, weil die sinnlichen Triebe auf die Gesetzgebung der Vernu 04204TA051024
Menschen geniessen. Wir fuehlen uns frey bey der Schoenheit, weil die sinnlichen Triebe mit dem Gesetz der Vernunft ha 04202TA051008
t er zum Gefuehl seiner rationalen Freyheit. Dazu aber wird, weil die Sinnlichkeit hartnaeckig und kraftvoll widersteh 28024OB108004
e Nothwendigkeit der Vernunft noch nicht zu erfassen vermag. Weil die Sinnlichkeit keinen andern Zweck kennt, als ihre 39220PX043001
o mus der Eindruk wieder erstaunlich grob angenommen werden, weil die Theile des Verlustes und des Ersazes nicht mehr 02112BI037013
sein Zustand aufgehoben, weil beydes Wechselbegriffe sind - weil die Veraenderung ein Beharrliches, und die begrenzte 35104PM024013
Idee nach geht nehmlich die Veredlung immer ins Unendliche, weil die Vernunft in ihren Foderungen sich an die nothwen 48917QC197011
Handlung, so ist Billigung das hoechste, was erfolgen kann; weil die Vernunft nie mehr und selten nur soviel finden k 21510LA227019
en Reiz des Vergnuegens / eines edlern Vergnuegens freilich, weil die Vernunft seine Quelle ist / aber wo das Vergnueg 03209SA045018
schen Vorstellung unwiderbringlich Schaden. Die Ursache ist, weil die Voraussetzung, dass ein Mensch niedrig handeln k 24605NA070004
ung nicht lieber auszuweichen. Nicht von so starker Wirkung: weil die Vorstellung der Gefahr, auch wenn sie noch so le 18713KB007006
herrscht, eben so oft beleidigt als uebertroffen finden. Und weil die Wirkung der schmelzenden Schoenheit ist, das Gem 36209PD063002
rschritten werden. Nun suchen wir aber die absolute Groesse, weil diese allein den Grund eines Vorzugs in sich enthalt 23502MB065008
iation nicht aus der Mechanik des Denkorgans erklaeren kann, weil diese bestimmt und ewig, jene aber unendlich mannigf 02538BJ060015
zu einem Symbol seiner ausgefuehrten Bestimmung, folglich (weil diese nur in der Allheit der Zeit zu erreichen ist) 35324PN010069
stand voraus, der nicht in allen Subjekten sich findet. Aber weil diese physische Sicherheit bloss fuer die Sinnlichke 18030KA113002
r Menschheit ist der allgemeine Begriff dieser Dichtungsart. Weil diese Unschuld und dieses Glueck mit den kuenstliche 46702QC004001
eiten. Daher ist nur das erste fuer den bildenden Kuenstler, weil dieser nur das Coexistento gluecklich darstellen kan 21113BLA186010
ieb ist in dieser Periode sein unumschraenkter Gebieter, und weil dieser Trieb aengstlich und feig ist, so ist die Her 18827KB020011
es sind eben so wenig blinde und materialistische Antriebe, weil dieses andre das absolute Ganze der Natur, folglich 49421QD014050
ntalischen Genie hier, wie wir bey dem naiven gesehen haben. Weil dieses durch seine Natur alles ausfuehrte, was es th 48536QC165001
Ausnahme verwerflich, sobald es kalt und sobald es leer ist, weil dieses einen Ursprung aus Absicht und aus einem geme 46423QB245018
fgelegt. Sie kann aber die Ursache des Erhabenen nicht seyn, weil dieses Gefuehl der Sicherheit, ob es gleich auf mora 18228KA133010
n ruehrt uns schmerzhafter, als das Leiden des Lasterhaften, weil dort nicht nur dem allgemeinen Zweck der Menschen, g 13901IA061013
nd sich als eine willkuehrliche Selbstherrscherinn betragen, weil durch den strengen innern Zusammenhang hinlaenglich 01006PA064015
us zu setzen, der eine andere Quelle hat, als die Erfahrung, weil durch denselben erkannt werden soll, ob das, was in 34025PJ039019
h weniger als die Moral, und sein Richterstuhl ist strenger; weil ein aesthetischer Gegenstand auch fuer alle Nebenide 24422NA045015
hm zeuget: sie beleidigt uns nur darum an einem Dichterwerk, weil ein solches Werk Anspruch macht, uns zu gefallen, mi 46406OB241031
ann ihr auch keine einzige darunter zum Verdienst anrechnen, weil eine Befriedigung des Triebes nie verdienstlich heis 28719OB172011
er muss sie, insofern sie Begrenzung ist, aufgehoben werden, weil eine unbegrenzte Bestimmbarkeit statt finden soll. D 37508PT015029
isslingende Bestreben nach Erkenntniss mit Unlust verbunden, weil einem thaetigen Trieb dadurch widersprochen wird. Ab 17423KA045012
e gab / dass dieses Volk an Wahrheit und Schoenheit glaubte, weil einer aus seiner Mitte Wahrheit und Schoenheit fuehl 10604GA075041
eth zugleich moralisch und physisch noethigen; er wird also, weil er alle Zufaelligkeit aufhebt, auch alle Noethigung 35414PN018021
, o Goettin der Wohlthaetigkeit einen Tempel errichtet. Dir, weil er am meisten verstund dir zu dienen. Und (wenn ich 00826AA145002
verkennung das Passive an die Stelle des Activen setzen, und weil er auf eine lebhafte Weise Wirkungen erleidet, so gl 06106VA017017
n Urtheil zu unterwerfen seyn als selbst der Kuenstler, der, weil er auf einer sichern Kunstbasis ruht, mit minder Gef 06121VA021021
Persoenlichkeit von ihr ab, und es erscheint ihm eine Welt, weil er aufgehoert hat, mit derselben Eins auszumachen * 39408PY003027
heit, wenn ein solcher sich aufzeigen liesse, muesste also / weil er aus keinem wirklichen Falle geschoepft werden kan 34029PJ040014
d unsre Glueckseligkeit zufaellig machen; er wird also, eben weil er beyde zufaellig macht, und weil mit der Nothwendi 35433PN023029
achtet, als wodurch er gleichfalls zu einer Tiefe wird, und, weil er das einzige Objekt ist, das in das Auge faellt, u 24018MB129021
Individuums weniger erinnert, aber er ist oefters unbillig, weil er das Individuum eben so leicht in andern uebersieh 49822QD058019
issen Punkt allen Klassen von Lesern ohne Ausnahme gefallen, weil er das Naive mit dem Sentimentalen zu vereinigen str 47102QC039017
che Forum bringt, ist also im eigentlichen Sinn naturwidrig, weil er das Nothwendige wieder zufaellig macht, und Geset 29303OC040019
rsagt sich also das angenehme Gefuehl des geretteten Lebens, weil er das Widrige, eine Niedertraechtigkeit begangen zu 03402SA064012
bte, dass sie ihm nuzen koennen; izo liebe er sie noch mehr, weil er das Wohlwollen fuer den Zustand eines vollkommene 05320DL042020
ere und der Glaube daran nicht viel besser als Schwaermerey, weil er den Menschen niemals in seinem reinen Vermoegen, 49901QD062052
ilte Affekt ueberhaupt hat also etwas ergoetzendes fuer uns, weil er den Thaetigkeitstrieb befriedigt; der traurige Af 15309JA046011
rft; der aesthetische Staat allein kann sie wirklich machen, weil er den Willen des Ganzen durch die Natur des Individ 41026PA059042
nung dem Verstand gegenueber stehn; er muss Freyheit lassen, weil er der Freyheit gefallen will. So wie die Schoenheit 40929PA051021
niemals edel ausfallen, wie er denn auch niemals schoen ist, weil er die Abhaengigkeit (welche von der Zweckmaessigke 38708PW006024
Begierde ueberschrien. Er ist fuerchterlich in seiner Rache, weil er die Beleidigung fuerchterlich empfindet. Er raubt 02229PA189007
ebendigen Ganzen einer Anschauung Merkmale zu unterscheiden. Weil er die Dinge nach ihren innern Verhaeltnissen verknu 00603RA031001
ern. Der abstrakte Denker hat daher gar oft ein kaltes Herz, weil er die Eindruecke zergliedert, die doch nur als ein 32538PF048011
lso dem Gemueth eine fuer die Tugend zweckmaessige Stimmung, weil er die Neigungen entfernt, die sie hindern, und diej 03423SA070013
er durch Sensation empfangen, muss also festgehalten werden, weil er die Realitaet nicht verlieren darf, zugleich aber 37506PT015012
r gerade in dem Gegenstand von dem naiven Dichter entfernen, weil er diesem, was derselbe in der Form vor ihm voraus h 47022QC034043
traurige Affekt leistet jene Wirkung in einem hoehern Grade, weil er diesen Trieb in einem hoehern Grade befriedigt. N 15310JA046026

lein, weil er immer tugendhafter zu werden sucht, Er allein,	weil er	ein Nachamer der Gottheit auf Erden ist. / Allmae	03421CB032012
enzen ist kleinlicher als Enthousiasmus fuer die Geschichte,	weil er	einzelner ist.	09517YI016012
inden, weil er sich bewusst ist, und soll sich bewusst seyn,	weil er	empfindet. ' / Dass er dieser Idee wirklich gemae	35310PN007014
oechte. Bey der Anmuth hingegen regiert er mit Liberalitaet,	weil er	es hier ist, der die Natur in Handlung setzt, und	29702OC075009
h der Voraussetzung, erst gebildet werden soll, und auf den,	weil er	frey ist und weil er nie erscheint, von dem Geset	31508PC018046
Faehigkeit moeglich waere. / Zuerst liebte er die Menschen,	weil er	glaubte, dass sie ihm nuzen koennen; izo liebe er	05319DL042006
n. Der Geschmack allein bringt Harmonie in die Gesellschaft,	weil er	Harmonie in dem Individuum stiftet. Alle andre Fo	41031PA061009
re Idealist verlaesst nur desswegen die Natur und Erfahrung,	weil er	hier das unwandelbare und unbedingt nothwendige n	50306OD105011
Jugend in die Harmonie des Ganzen hineingewirkt. Er allein,	weil er	immer tugendhafter zu werden sucht, Er allein, we	03420CB032003
aesst. $ Der Guertel des Reizes wirkt also nicht natuerlich,	weil er	in diesem Fall an der Person selbst nichts veraen	25303OA024009
sehen, wird er auch jenem physischen Stand nicht entlaufen,	weil er	ja nur sehen kann, insofern er empfindet. Jene dr	39432PY003035
grosse Ideal nach dem kleinen Durchmesser seiner Faehigkeit,	weil er	nicht im Stande ist, seine Faehigkeit nach dem gr	02109RA174048
n und lange zuhoeren, er wird das Interesse egal vertheilen,	weil er	nicht im Stande ist, einen allzulebhaften Eindruc	05906UA018048
. Jetzt heisst der Mensch nicht mehr Wilder, sondern Barbar,	weil er	nicht ohne allen Geschmack ist, ob er gleich eine	06816XC005010
erst gebildet werden soll, und auf den, weil er frey ist und	weil er	nie erscheint, von dem Gesetzgeber nie gewirkt, u	31508PC018051
Aufloesung der Theile in einem reinen Ganzen beleidigt ihn,	weil er	nur zu unterscheiden versteht, und nur fuer das E	01406RA107032
endliches suchen. Er soll sich eine Welt gegenueber stellen,	weil er	Person ist, und soll Person seyn, weil ihm eine W	35307PN006008
inem sich kultivierenden Jahrhundert: einen Antagonism, der,	weil er	radikal und in der innern Gemuethsform gegruendet	49131OC216021
den man mit derselben verwechselt / den man folglich liebt,	weil er	Schein ist, und nicht, weil man ihn fuer etwas be	39938PZ015037
indet, ist er auch noch voellig Eins mit derselben, und eben	weil er	selbst bloss Welt ist, so ist fuer ihn noch keine	39404PY002028
aber mittheilt. Er ruehrt uns deswegen auch weit schwaecher,	weil er	selbst schon sehr viel erkaeltet seyn musste, um	45310QB134008
ht in seinem Betragen gegen andre. Er ist zwar grossmuethig,	weil er	sich Andern gegenueber, seines Individuums wenige	49820OD058005
eyn, weil ihm eine Welt gegenueber steht. Er soll empfinden,	weil er	sich bewusst ist, und soll sich bewusst seyn, wei	35309PN007004
geworden, und die dynamische Natur erreicht ihn selbst nie,	weil er	sich von allem, was sie erreichen kann, freythaet	03937TA031031
u achten, so machte er ihm die Welt interessant und wichtig,	weil er	sie ihm unentbehrlich machte. Der Drang einer inn	05412DM010024
les durch Kunst und nichts durch Natur hervorbringen muesse,	weil er	sonst gar nicht Kuenstler ist; und ich werde ihn	26941OB008022
or, der aber auch gleich in den Ruin der Maschine uebergeht,	weil er	ueber die Grenzlinie der Gesundheit gewichen ist,	06203DR004049
nft widersprechend handelt, aber er gebraucht sie unwuerdig,	weil er	ungeachtet seiner Freyheit doch nur innerhalb der	29112OC026019
hicksal. Nicht genug, dass er oft mit dem Gluecke zerfaellt,	weil er	versaeumte, den Moment zu seinem Freunde zu mache	49815OD055010
esewichts auch weit mehr, als das Unglueck des Tugendhaften,	weil er	erstlich das Laster selbst und zweytens die Belohnun	13906IA062016
persoenliche Hochschaetzung desselben zurueckgehalten wird,	Weil es	aber doch auch hier die Aufrichtigkeit der Natur	42018OA061001
Ernst und Hochschaetzung in dieses Spiel der Urtheilskraft.	Weil es	aber nur eine kurze Zeit Erscheinung ist und die	41741GA010001
st die aesthetische Bestimmbarkeit (es hat keine Schranken,	weil es	alle Realitaet vereinigt). $ Das Gemueth ist bes	37611PU005024
rf niemalen nur Thier gewesen seyn.) Elender als ein Thier,	weil es	auch nicht einmal Instinkt hat. Die Thiermutter d	05101DL006005
% Juno % Ludovisi zu uns spricht; es ist keines von beyden,	weil es	beydes zugleich ist. Indem der weibliche Gott uns	35938PO042025
des Pathetischen hingegen findet uns in voller Ruestung, und	weil es	bloss eingebildet ist, so gewinnt das selbststaen	05123TA138013
in Mensch so tief sinken kann, um das Boese bloss desswegen,	weil es	boese ist, vorzuziehen; sondern dass jeder, ohne	03004SA022021
tigen Natur aeussert das Gemueth seine hoechste Thaetigkeit,	weil es	da allein eine Kraft anwendet, die jedem Widersta	15313JA047019
t haben, dass es keinen rechten Laut mehr von sich gibt. Und	weil es	dann so genau mit der Denkkraft zusammenhangt, so	02821BK038002
dern dass jeder, ohne Unterschied das Gute vorziehen wuerde,	weil es	das Gute ist, wenn es nicht zufaelligerweise das	03006SA022035
n, als Tugenden, die eine Stuetze von der Neigung entlehnen,	weil es	dem consequenten Boesewicht nur einen einzigen Si	22101LA284025
ernunftbegriff seines Objekts (des Moralgesetzes), sondern	weil es	den Erfahrungsbegriff seines Subjekts (unsere Ke	38734PW013017
hoeher als jenes achten. Wir achten es aber nicht desswegen,	weil es	den Vernunftbegriff seines Objekts (des Moralges	38733PW013007
rediens des Schrecklichen, und aus keinem andern Grunde, als	weil es	der Einbildungskraft Freyheit giebt, das Bild nac	19102FB054015
ird bloss deswegen mit der buergerlichen Einrichtung uneins,	weil es	der Phantasie der Poeten beliebte, eine Welt aufz	33827PJ023013
Wirkliches Leiden aber gestattet kein aesthetisches Urtheil,	weil es	die Freyheit des Geistes aufhebt. Also darf es ni	19219KC003008
selbst ein Geheimniss bleibt, aber es ist nicht aengstlich,	weil es	die Gefahren des Weges nicht kennt, den es wandel	42507OA106020
, so schaetzen wir umgekehrt ein edles Betragen nicht darum,	weil es	die Natur des Subjekts ueberschreitet, aus der es	38737PW013039
ig ist? so wird er im Geist seines Systems darauf antworten:	weil es	die Natur so mit sich bringt, weil es so seyn mus	50003OD072026
hrung zu loesen, durch das aesthetische den Weg nehmen muss,	weil es	die Schoenheit ist, durch welche man zu der Freyh	31233PB021039
rm Gemuethe ein Uebergewicht giebt, muss nothwendiger Weise,	weil es	die Sittlichkeit einschraenkt, unser Vergnuegen a	15817JA096014
. Es unterscheidet sich aber wieder sehr von dem Angenehmen,	weil es	durch die Form seiner Erscheinung, nicht durch di	22330MA026010
chon allein deswegen das schoene Geschlecht heissen muesste,	weil es	durch Schoenheit beherrscht wird, zieht alles, wa	01702RA135019
rtheil, sondern ein Reflexionsurtheil, ein Urtheil a priori,	weil es	eine allgemeine Foderung an alle Denkende einschl	07808XI010017
meisten in die Augen. Das Gute erweitert unsre Erkenntniss,	weil es	einen Begriff von seinem Object verschafft, und v	22231MA012006
den Menschen, das Erhabene um den reinen Daemon in ihm; und	weil es	einmal unsre Bestimmung ist, auch bey allen sinnl	05230TA147019
s Wesens ruht. Das Angenehme, kann man daher sagen, ist nur,	weil es	empfunden wird; das Gute hingegen wird empfunden,	22322MA022009
zu lehren. Dazu ist er gluecklicherweise auch nicht noethig,	weil es	fuer den Unterricht der Schueler nie an Subjekten	01517RA118008

r im Krieg, als im Einverstaendniss mit dem Vernunftgesetze, weil es gar zu leicht seyn kann, dass ihre Fuersprache al 2923803130025
einem Charakter und seinen Neigungen treu, aber nicht sowohl weil es Grundsaetze hat, als weil die Natur bey allem Sch 42503QA105012
esse ist es, was der gemeine Satyriker ins Spiel bringt, und weil es ihm auf diesem Wege gar nicht fehl schlaegt, uns 44307QB040014
r reinen Intelligenz in ungewoehnlichem Grade naehert, kann, weil es in seiner sittlichen Natur einen zu schnellen Sch 16810JE056021
r, weil es empfunden wird; das Gute hingegen wird empfunden, weil es ist. $ Der Abstand des Schoenen von dem Angenehme 22323MA022018
n Gemeinschaft kommt, verliert alles Wirkliche seinen Ernst, weil es klein wird, und indem es mit der Empfindung zusam 35722PO024016
d musste man unter den hoechsten Massstab der Kunst stellen, weil es Kraft in sich hatte, demselben, sobald es ernstli 48035qC031015
ndung zusammen trifft, legt das Nothwendige den seinigen ab, weil es leicht wird. $ Wird aber, moechten Sie laengst sc 35724PO024034
liegt es, dass wir noch immer Barbaren sind? $ Es muss also, weil es nicht in den Dingen liegt, in den Gemuethern der 33120PH014004
ch zeigen werde, haelt wenigstens dieses Volk in Entfernung, weil es nicht jedermanns Sache ist, sich zu Ideen zu erhe 47928QC114022
sich selbst eine innre unverlierbare Quelle des Lebens, und weil es nicht noethig hat, sich die Gegenstaende zuzueign 04024TA036053
, das dem Zufall, dem blinden Ohngefaehr Preiss gegeben ist, weil es nur allein in der Empfindung beruht. Der Mensch l 04433dF006022
Unterschiede und alle Maengel verschwinden. Aber eben darum, weil es nur der Begriff des poetischen ist, in welchem be 49120QC214004
heit in der Idee ist also ewig nur eine untheilbare einzige, weil es nur ein einziges Gleichgewicht geben kann; die Sc 36025PO050013
nes ist blosse Bestimmungslosigkeit (es ist ohne Schranken, weil es ohne Realitaet ist); dieses ist die aesthetische 37610PU005009
en, und den Charakter durch Grundsaetze zu befestigen sucht. Weil es Schwierigkeiten kostet, bey aller Regsamkeit des 35115PM021001
sind, zu Rathe zieht. $ Es kann ein moralisches Ideal geben, weil es sich auf einen Begriff gruendet. Ein aesthetische 07929XJ003007
n dem Gesetz und Beduerfniss befindet, so ist es eben darum, weil es sich zwischen beyden theilt, dem Zwange sowohl de 35707PO021024
, wir handeln sittlichgut, so bald wir nur darum so handeln, weil es sittlich ist und ohne uns erst zu fragen, ob es a 02937SA021012
tems darauf antworten: weil es die Natur so mit sich bringt, weil es so seyn muss. Aber damit ist die Frage noch keine 50004QD072034
oder seinem Leser die ganze volle Ladung des Leidens geben, weil es sonst immer problematisch bleibt, ob sein Widerst 19701LA011016
er es vielmehr voellig zwanglos hervorfliessen muss, sondern weil es ueber die Natur seines Objekts (den physischen Z 38738PW013055
nes Vermoegen. Es zeugt aber auch von einer innern Freyheit, weil es uns eine Kraft sehen laesst, die unabhaengig von 39927PZ013009
n dieser Macht koennen wir keine physische Sicherheit haben, weil es uns gleich unmoeglich ist, derselben auszuweichen 18216KA129012
das mimische Spiel ihrer Zuege in scharfer Zucht zu halten, weil es vielleicht mehr aussagen koennte, als man laut ma 30814OC196019
en. $ Das Gemueth verliert also einen Theil seiner Freyheit, weil es von aussen empfaengt, was es vorher durch seine S 20911LA145009
thwendig in ihm regen musste, zu einer Art von Verdienst an, weil es von einer grossen Zweckmaessigkeit des Verstandes 14624IA132030
d vollkommen Genuege thun, sobald es studirt wird, aber eben weil es wahrhaft schoen ist, so dringt es seine Gesetzmae 01337RA106016
hre im Feld der Erscheinung verloren geben. Aber eben darum, weil es zu diesem physischen Bedraengniss gekommen seyn m 20935LA153004
Charakter aus. Alles individuelle in ihr ist nur desswegen, weil etwas anderes ist; nichts springt aus sich selbst, a 49309QD003008
ine Handlung hoert desswegen gar nicht auf, frey zu heissen, weil gluecklicherweise derjenige sich ruhig verhaelt, der 02905SA011011
andlung desswegen das Praedikat einer sittlichen noch nicht, weil gluecklicherweise die Versuchungen fehlen, die sie h 02909SA012014
n also der Kraft. Die Tragoedie macht uns nicht zu Goettern, weil Goetter nicht leiden koennen, sie macht uns zu Heroe 09311YF018008
rausnimmt, Menschen und menschliche Handlungen darzustellen; weil hier die Einbildungskraft sich zwischen festen und n 45521QB163027
sse Klasse von Dingen, also doch immer objektiv und logisch, weil ich ein Verhaeltniss aussage, und nach einem Begriff 23335MB052030
e. $ So gewiss ich nehmlich ueberzeugt bin / und eben darum, weil ich es bin / dass der Antheil der Neigung an einer f 28323OB135010
mensch leidet. Wollust, weil ich sein Leiden mit ihm theile, weil ich ihn liebe. Schmerz und Lust, dass ich sein Leide 01131BB026009
vernachlaessige ich mir / Ich begehre fremde Gluekseligkeit, weil ich meine eigne begehre. Begierde nach fremder Gluek 11924HG031005
ch ihre Vollkommenheit. Ich begehre das Gluek aller Geister, weil ich mich selbst liebe. Die Glukseligkeit die ich mi 11917HG028007
e gibt mir Freude, weil sie mein eigen ist, ich begehre sie, weil ich mich selbst liebe. Vollkommenheit in der Natur i 11914HG025022
und Schmerz. Schmerz, weil der Nebenmensch leidet. Wollust, weil ich sein Leiden mit ihm theile, weil ich ihn liebe. 01130BB026002
ir leichter vorstellen, selbst vom Schoepfer Begriffe haben, weil ich sie aus den Wirkungen meiner Seele abziehen kann 01417BD009014
ein Verdienst, das ich jezt um so lieber in Anschlag bringe, weil ich vermuthe, dass ihr Rechtshandel mit ihren Verfol 09929FA160018
elben zu verbreiten. An diesen eilt er nur schnell vorueber, weil ihm daran liegen musste, die Vorstellung eines goett 20720LA121008
yheit. $ Denn es giebt nun einen Moment, wo der Lebenstrieb, weil ihm der Formtrieb noch nicht entgegenwirkt, als Natu 37417PT007010
egenueber stellen, weil er Person ist, und soll Person seyn, weil ihm eine Welt gegenueber steht. Er soll empfinden, w 35308PN006016
eyn friste, und ewig bleibt der Staat seinen Buergern fremd, weil ihn das Gefuehl nirgends findet. Genoethigt, sich di 32432PF037028
aeussere Stoff ist daher an sich selbst immer gleichgueltig, weil ihn die Dichtkunst niemals so brauchen kann, wie sie 45036QB110011
en wird. Anfangs wird das Missvergnuegen ueber ihn zunehmen, weil ihn seine zunehmende Groesse nur bemerkbarer, nur st 22615MA057008
h zu maechtig sind. Er ist ein wuethendes Thier gegen andre, weil ihn selbst der Naturtrieb noch thierisch beherrscht. 02232RA191008
oezt, darnach wird er ringen. Er wird Vollkommenheit suchen, weil ihn Unvollkommenheit schmerzt; er wird sie suchen, w 01110RB012005
r Ideen im eigentlichen Sinn und positiv nicht darzustellen, weil ihnen nichts in der Anschauung entsprechen kann. Abe 20225LA076012
onische Schoenheit des Menschen sorgt also die Natur allein, weil ihr hier, gleich in der ersten Anlage, die Vollziehu 26212OA110012
tengesetz leicht gefasst wird, und eine andere zu verwerfen, weil ihr Widerstreit mit diesem Gesetz in die Augen leuch 14423IA112025
ss. Fuer die Meisten ist es genug eine Handlung zu billigen, weil ihre Einstimmung mit dem Sittengesetz leicht gefasst 14421IA112011
n, sind zwar des fuerchterlichsten Grades von Leiden faehig, weil ihre Sinnlichkeit in ueberwiegendem Grade wirkt, abe 16814JE057020
ein gewisser Geburtsadel, als eine hoehere Kaste betrachtet, weil ihre Vorzuege von Naturbedingungen abhaengig sind, u 27539OSO17028
so gehoeren doch alle zum Gefolge des physischen Zustandes, weil in allen der Trieb des Lebens ueber den Formtrieb de 39323PX054047

der % Griechischen Buehne etwas zu wuenschen uebrig laesst, weil in allen diesen Stuecken zuletzt an die Nothwendigke 15707JA064019
eifen, und zwischen Verwerfung und Bewunderung sich theilen, weil in dem einzelnen sein Mangel und seine Staerke liegt 49712DD043047
Befreyung von jedem Zwang, so ist jede Vernunftthaetigkeit, weil jede einen Widerstand gegen die Sinnlichkeit ausuebt 48623QC172023
ndet. Beyde konnten im Nothfall ihre Verrichtungen tauschen, weil jedes, nur auf seine eigene Weise, die Wahrheit ehrt 32201PP011008
e das Zweckwidrige in uns erregt, nothwendig Lust empfinden, weil jene Unlust zweckmaessig ist. Um zu bestimmen, ob be 13831IA058017
te? Tyrannisirt etwa die Konvenienz die Natur darum weniger, weil jene unnatuerliche Mutter, nach der That reuig, vor 08031EA025009
Zeit, und warum darf diess der einzelne Neuere nicht wagen? Weil jenem die alles vereinende Natur, diesem der alles t 32231PP021001
r andre einer pedantischen Beschraenktheit zum Raube werden, weil jener fuer das Einzelne zu hoch, dieser zu tief fuer 32527PP044015
r setzen vielmehr die Unterdrueckung derselben schon voraus, weil kein Affekt seinen absolut hoechsten Grad erreichen 20135LA066031
ehoert, dass er jeden Versuch zu seiner Beylegung vereitelt, weil kein Theil dahin zu bringen ist, einen Mangel auf se 49212DC217053
en, als bei Nationen auf einer hoeheren * . $ * Ganz gewiss, weil kultivirte Nationen durch Regeln, die immer etwas al 06413WA020003
aber durch sein Beyspiel andre zur Phantasterey verfuehren, weil Leser von reger Phantasie und schwachem Verstand ihm 48531QC163011
r die wenigste Aufloesungen konnten befriedigend ausfallen, weil man den Grund der Erscheinung lieber in begleitenden 15206JA038021
elt / den man folglich liebt, weil er Schein ist, und nicht, weil man ihn fuer etwas besseres haelt. Nur der erste ist 40001PZ015043
, wie wir gesehen, gewoehnlich viel zu enge Grenzen gesetzt, weil man ihn zu einseitig auf das blosse Beduerfniss der 48911QC195021
chtigen soll, gewoehnlich ein viel zu weiter Umfang gegeben, weil man ihn zu einseitig nach der blossen Idee bestimmt. 48914QC196020
und geistigen Kraefte in moeglichster Harmonie auszubilden. Weil man indessen von einem falschen Geschmack verfuehrt, 37628PZ011001
etwas gelten lassen, kann der Wahrheit niemals Eintrag thun, weil man nie Gefahr laeuft, ihn derselben unterzuschieben 40004PZ017016
cks, jede Veraenderung ist ihm eine ganz frische Schoepfung, weil mit dem Nothwendigen in ihm die Nothwendigkeit ausse 38901PX009019
ie letztere Operation die Moralitaet selbst nichts gewoenne, weil mit dem Willen, dessen Beschaffenheit doch allein ei 03022SA026016
achen; er wird also, eben weil er beyde zufaellig macht, und weil mit der Nothwendigkeit auch die Zufaelligkeit versch 35434PN023035
ung als das Pathetischerhabene. Nicht von so ausgebreiteter: weil nicht alle Menschen Einbildungskraft genug haben, um 18709KB006005
tiven Groessen, als solche betrachtet, einander gleich sind. Weil nichts den Verstand noethigen kann, in seinem Gescha 23505MP066001
ung sich auf etwas Vergangenes als seine Ursache gruendet), weil nichts widersprechender seyn kann, als dass die Wirk 04439TA085090
thar zu machen / und zwar aus dem schon entwickelten Grunde, weil nie das Leiden an sich, nur der Widerstand gegen das 20130LA055045
hete nicht, einen Theil des Menschengeschlechts zu beneiden, weil noch ein groesserer uebrig war, den ich beklagen mus 11128HC008010
ischer Staerke, aber nur durch die Sinnlichkeit widerstehen. Weil nun die Sittlichkeit des Weibes gewoehnlich auf Seit 28910DB199001
s Element aus seinen Fugen getrieben, verjagt und verlohren. Weil nun im Gegentheil das einfache Wesen die Seele Dauer 04215DD009001
er Schoenheit nur immer reichen kann, aesthetisch zu machen, weil nur aus dem aesthetischen, nicht aber aus dem physis 39529PW022038
theil ueber die Aehnlichkeit der Empfindungen rechtfertigen, weil nur aus der Vereinigung der aeussern und innern Bedi 16225JD004033
n Formtrieb und Stofftrieb, das heisst, ein Spieltrieb seyn, weil nur die Einheit der Realitaet mit der Form, der Zufa 35609PO013023
rige herabblickt, und unsere Stimmung ist wahrhaft poetisch, weil nur die Hoehe, worauf er selbst steht und zu der er 44331QB046032
in der Darstellung ist ihnen in der Beurtheilung schaedlich, weil nur die naive Empfindung dergleichen Schilderungen a 46535qB039014
, weil die Natur dieses immer ist; aber es ist nicht decent, weil nur die Verderbniss decent ist. Es ist verstaendig, 42437QA103015
hkeit der Erkenntniss zu streben; auch nicht hoeher steigen; weil nur ein bestimmter Grad von Klarheit mit einer besti 32618PP052035
en zum Denken uebergehen; er muss einen Schritt zuruecktthun, weil nur, indem eine Determination wieder aufgehoben wird 37430PT011016
des Hauses verschuldet, dass er nur fuer die Knechte sorgte? Weil oft sehr unreine Neigungen den Namen der Tugend usur 28527DB155001
den gefuehllosesten immer etwas von dieser Wirkung aeussern, weil schon die, allen Menschen gemeine, Anlage zum Sittli 41532QA031015
gen die Sinnlichkeit in augenscheinlichem Vortheil befinden, weil schon durch die blosse Moeglichkeit, uns vom Zwange 21615LA238038
, auf den er es anzuwenden hat, einen gar zu starken Absatz. Weil sein Wille der Form nach immer auf das Ganze gericht 49631QD040001
enden; nur die schoene Vorstellung macht ein Ganzes aus ihm, weil seine beyden Naturen dazu zusammen stimmen muessen. 41036Pa062034
eele ruehren; der Geschaeftsmann hat gar oft ein enges Herz, weil seine Einbildungskraft, in den einfoermigen Kreis se 32602PP048033
det, wird daher ueber den Realisten gleichgueltig schweigen, weil seine einzelnen Lebensakte gleich wenig Stoff zum Lo 49709QD043018
it des Menschen in den Begriff seiner Menschheit gegruendet, weil seine ganze sinnliche Natur in diesem Begriffe gegru 25907DA088014
ie Beleidigung fuerchterlich empfindet. Er raubt und mordet, weil seine Gelueste den schwachen Zuegel der Vernunft noc 02230RA190005
glueckliche Mensch sieht also die Pflicht nie von Angesicht, weil seine gesetzmaessigen und geordneten Neigungen das G 02726RA242012
bten aber ehrsuechtigen Bruder % Timophanes ermorden laesst, weil seine Meinung von patriotischer Pflicht ihn zu Verti 14337IA107013
g zum aesthetischen Spiele. Einen Sprung muss man es nennen, weil sich eine ganz neue Kraft hier in Handlung setzt; de 40711Pa028007
ie Objektivitaet des Schoenen aus keinem genuegenden Grunde, weil sich naemlich das Schoenheitsurtheil auf ein Gefuehl 08106XL002013
Schreckliche einen aesthetischen Werth fuer uns haben soll. Weil sich nur das Gemueth bey solchen Vorstellungen begei 22916MA088001
sich gemeinschaftlich unter einem hoehern Begriff verbinden. Weil sich nun die Phantasie an den Inhalt, der Verstand h 01011RA066001
n und vollkommen sey, heisst vorzugsweise gross und erhaben, weil sie alle Realitaeten des schoenen Charakters enthael 04107TA040035
erschoepft, und in alle Winkel des Herzens hinunter leuchtet; weil sie alle Staende und Klassen in sich vereinigt, und 09915PA155037
ogar eine wesentliche Bedingung des hoechsten Wohlgefallens, weil sie allein vermag, die Uebermacht des moralischen Ge 14628IA134011
e menschliche Bildung zeichnet. Ich nenne diese Zuege stumm, weil sie als unverstaendliche Chiffern der Natur von dem 27402QB050006
des Horizonts traegt zu diesem Eindruck besonders viel bey, weil sie an sich selbst so leicht zu fassen ist, und die 23824MB111012
herbey zu rufen. Beyde also gewinnen unsre hoechste Achtung, weil sie auf Kosten der Neigung eine moralische Pflicht e 15630JA081007
gig waeren. $ Uebrigens ist die subjektiv wahre Schilderung, weil sie auf zufaellige Bestimmungen geht, darum nicht mi 16129JC019007

utz zu ihrem Fuersprecher machen. Sie soll das Herz treffen, weil sie aus dem Herzen floss, und nicht auf den Staatsbu 21915LA266006

scharren mit der Persoenlichkeit auch alle ihre Bestimmungen, weil sie aus der Persoenlichkeit fliessen. Alles was die 34128PK008014

en Zweck auszufuehren, nicht wirklich frey heissen kann, und weil sie bey den unwillkuehrlichen Bewegungen, die das Mo 27822DB086024

nschlichen Verhaeltnissen stets ihr ergiebigster Stoff seyn, weil sie bey diesem allein, ohne darum auf die Staerke de 16205JC023034

des Willens aus, oder besser, sie machten beyde unkenntlich, weil sie beyde in dem innigsten Bund zu verknuepfen wusst 35934PO041028

deln und maennlichen Geschmack von der Kunst ausgeschlossen, weil sie bloss allein dem Sinne gefallen, mit dem die Kun 20017LA050017

zu treiben, und ueber die ganze Kunst des schoenen Scheins, weil sie bloss Schein ist, ein wegwerfendes Urtheil zu sp 40010PZ018026

Darstellung ist also, von der Einen Seite betrachtet, reich, weil sie da, wo nur eine Bestimmung verlangt wird, ein vo 00816PA050012

esten sie um so matter sein, je schneller die Saefte wallen, weil sie dann ausgeloescht wuerden. Ist aber die Materiel 02136BI046020

ich, diese Uebereinstimmung in einem hohen Grad zu bewirken, weil sie das ganze Gebieth des menschlichen Wissens durch 09913FA155015

sind bloss kontemplativerhaben. Ich nenne sie desswegen so, weil sie das Gemueth nicht so gewaltsam ergreifen, dass e 13701KB003006

einander zu unterstuetzen, einander vielmehr im Wege stehen, weil sie dem Gemueth zwey ganz entgegengesetzte Richtunge 21703LA241024

ben mit dem Sittengesetz, und ist Missbilligung dieser That, weil sie dem Sittengesetz widerstreitet. Also muss im Aug 14222IA095018

t, so wuerde schon die Sprache, deren er sich bedienen muss, weil sie den geist der Zeit an sich traegt und den Einflu 44929GB018015

weil der Ton ihrer Werkzeuge wiederhergestellt ist, sondern weil sie den Misston nicht mehr empfindet. Die Sympathie 06729DV017013

voll hoher poetischer Schoenheit, sind dramatisch tadelhaft, weil sie den Zweck der Tragoedie nicht durch die beste Be 16936JE076011

sie beguenstigt ja nur deswegen keine einzelne vorzugsweise, weil sie der Grund der Moeglichkeit von allen ist. Alle a 37921PV005031

Grandison. Daher verwechselt man oft Handlungen der Neigung, weil sie der Natur weniger zu kosten scheinen, mit den sc 07319XF009008

seyn moralischer Unvollkommenheit erzeugt, ist zweckmaessig, weil sie der Zufriedenheit gegenueber steht, die das mora 14213IA093011

ankaeme. Also, ' endigt er, " heisst die Natur hier erhaben, weil sie die Einbildungskraft zu Darstellung derjenigen F 17609KA059009

moralische Quelle haben, und die nur darum verwerflich sind, weil sie die Grenzen menschlicher Wahrheit ueberschreiten 48429OC153068

Guter des Lebens, die das Leben selbst in den Staub tritt, weil sie die missbilligende Stimme ihres innern Richters 14231IA098024

einseitige und schwankende Philosophie, um so gefaehrlicher, weil sie die ummebelte Vernunft durch einen Schein von Re 10710HA005016

denkten Denkvermoegen der unendlichen Natur nachthun: diese, weil sie die unendliche Natur nach ihren Denkgesetzen ein 36723PR021020

/ Die Baukunst kann nie eine ganz reine schoene Kunst seyn, weil sie die Zwecke der Regelmaessigkeit nicht verbergen 08131KL015011

t: sie ist zugleich unser Zustand und unsre That. $ Und eben weil sie dieses beydes zugleich ist, so dient sie uns als 39701PY030003

esen Wirkungen scheint sie in materiellen Formen zu fesseln, weil sie diss Bewustsein zugleich wieder mit den alten Id 02734BW024038

zung der tragischen Form zu erreichen suchen; andre sind es, weil sie durch die tragische Form einen andern Zweck als 16938JZ076031

die naechste, die wichtigste, und zugleich die erkennbarste, weil sie durch nichts von aussen sondern durch ein innres 13922IA068012

sueths. Die Kunst wirkt also nicht deswegen allein sittlich, weil sie durch sittliche Mittel ergoetzt, sondern auch de 13517IA024009

heidet. Aber nicht darum ist die menschliche Bildung schoen, weil sie ein Ausdruck dieser hoeheren Bestimmung ist, den 25738OA077009

eine geistreiche Bosheit vorzueglich desswegen unsre Gunst, weil sie ein Mittel ist, uns den Genuss der moralischen Z 14610IA129012

s ist also das dringendere Beduerfniss der Zeit, nicht bloss weil sie ein Mittel wird, die verbesserte Einsicht fuer d 33223PH027013

ndern weil sie ihm zu handeln geben; sie gefallen ihm nicht, weil sie einem Beduerfniss begegnen, sondern weil sie ein 40915Pa034034

llen ihm nicht, weil sie einem Beduerfniss begegnen, sondern weil sie einem Gesetze Genuege leisten, welches, obgleich 40816Pa034040

h finden und wie sie sich auch aeussern mag, etwas gemeines, weil sie einen Mangel von Edelmuth beweist. Aber man unte 24216NA018022

e befindet sich in der Illusion einer angenehmen Empfindung, weil sie einer lang anhaltenden schmerzhaften los ist. Si 06727DV016011

rde die % griechische Poesie so bemaechtigend fuer das Herz, weil sie einheimische Scenen mahlte, und einheimische Tha 21837LA261013

e muesste sie sich streng an historische Richtigkeit halten, weil sie einzig nur durch treue Darstellung des wirklich 16630JZ042012

dacht wird. Beyde muessen also die Wahrheit verfehlen, jene, weil sie es mit ihrem eingeschraenkten Denkvermoegen der 36722PR021009

tischem Sinne weder frey genug, noch moralisch lauter genug, weil sie etwas anders als den blossen Willen zu ihrer Urs 49419OD014018

sie deswegen, weil sie ist; sie ist folglich alles auf ewig, weil sie ewig ist. % Da in dem Menschen, als endlichem We 34130PF009018

cht erfuellen; beyde entflammen unser Mitleid aufs hoechste, weil sie freywillig und aus einem Beweggrunde leiden, der 15632JA091023

e sich bloss als Hinderniss zu denken, und die Sinnlichkeit, weil sie gerade bey diesem Geschaefte im Wege steht, in e 34840PM009040

oenheit den Nahmen der Dichter wird streitig machen muessen, weil sie gerade hier nur zu dem Zoegling der Kunst sprech 43915OB005044

bekennst, weil sie Wahrheit ist, und Gerechtigkeit ausuebst, weil sie Gerechtigkeit ist, so hast du einen einzelnen Fa 34636PL021028

atur eines gemischten Wesens bringt sie nothwendig mit sich, weil sie groestentheils darauf ruhet. $ Also: Schmerz und 07206DZ006012

en und seine Handlungen gegen sie erstlich dadurch schaezen, weil sie ihm (sinnliches) Vergnuegen gewaehren. ' Liebe 05113DL014018

denken darueber zu erregen. Er ward der % Drako seiner Zeit, weil sie ihm eines % Solons noch nicht werth und empfaeng 28520OB152007

Veraenderung vorgegangen; er sucht diese Gegenstaende nicht, weil sie ihm etwas zu erleiden, sondern weil sie ihm zu h 40814Pa034017

n und seine Handlungen gegen sie erstlich dardurch schaezen, weil sie ihm Vergnuegen verschaffen. So wie sich die Anza 05214DL027061

Gegenstaende nicht, weil sie ihm etwas zu erleiden, sondern weil sie ihm zu handeln geben; sie gefallen ihm nicht, we 40814Pa034024

rzagen? Rechnen sie vielleicht ihre Arbeit darum so hoch an, weil sie ihnen so sauer wurde? / Trockenheit, Ameisenflei 08810PA012010

Falschheit verachtet, (nicht Roheit, welche sich darueber, weil sie ihr laestig sind, hinwegsetzt) erzeugen ein Nai 42635OA122024

er Menschheit vollendet. Sie muss diese Foderung aufstellen, weil sie ihres Wesens nach auf Vollendung und auf Wegraeum 35612PO014006

s Naturmenschen, den zweyten dem kuenstlichen Menschen. Aber weil sie in beyden Faellen ueber ihren Stoff nicht ganz f 36519PO020002

hmen, koennen nie einen Begriff von der Schoenheit erlangen, weil sie in dem Total derselben nie etwas anders als die 35712PR018018

rtrauen, koennen von der Schoenheit keinen Begriff erlangen, weil sie in dem Total des sinnlichen Eindrucks nichts ein 36709PR017026

41

heit kuenstlicherweise und als Experiment aufgehoben werden; weil sie in Herstellung derselben ihre poetische Kraft be 44532QB069014
keit fliessen. Alles was die Gottheit ist, ist sie deswegen, weil sie ist: sie ist folglich alles auf ewig, weil sie e 34129PK009009
der einzelnen Aeusserung derselben entfernen. Eben deswegen, weil sie keine einzelne Funktion der Menschheit ausschlie 37917PV005003
n das Gemueth dabey verfaehrt, nicht vorgestellt werden, und weil sie keinen Widerstand finden, nicht als Noethigung e 37640PT011102
he Trivialitaeten man in der Poesie gestattet, da lobpreist, weil sie leider! wirkliche Natur sind: wie man sich freue 47707QC100035
so, die ich wahrnehme, wird mein eigen, sie gibt mir Freude, weil sie mein eigen ist, ich begehre sie, weil ich mich s 11913MG025014
uch die vortrefflichsten unter den Grosen haben ihre Leiden, weil sie Menschen sind) / seine Leiden, sag ich, sympath 03430CB035014
heit, Ordnung, Schoenheit, Vortreflichkeit geben mir Freude, weil sie mich in den thaetigen Zustand ihres Erfinders, i 11607MP009009
thaetigen Zustand ihres Erfinders, ihres Besizers ve.sezen, weil sie mir die Gegenwart eines vernuenftig empfindenden 11609MP009021
raeumen wir, im Gegensatz mit jenen, objektive Wahrheit ein, weil sie mit der Natur aller Subjekte uebereinstimmen, un 16125JC018012
hr, und also materiell. Die Materie kann ich mir vorstellen, weil sie mittelbar in mich wirkt. Einen Geist sogar kann 01415BD008007
beyden kann oft das Gegentheil statt finden) sondern bloss weil sie Natur ist, eine Art von Liebe und von ruehrender 41308QA002056
wendig einen realen Gegenstand haben. Sie laesst daher auch, weil sie Natur ist, einen einfachen Ausdruck zu, und wird 48402QC147005
ersetzen. $ Aber ihre Vollkommenheit ist nicht ihr Verdienst, weil sie nicht das Werk ihrer Wahl ist. Sie gewaehren uns 41426QA020008
denjenigen rede ich, die bloss darum die % Grazien schmaehn, weil sie nie ihre Gunst erfuhren. Sie, die keinen andern 33727PJ013012
hoechsten Grad, in der Verzweiflung, sind moralisch erhaben, weil sie nimmermehr empfunden werden koennten, wenn nicht 14216IA094014
Darstellungen der letztern Art einen engeren Wirkungskreis, weil sie noch andre Bestimmungen als jene allgemeinen vor 16138JC022010
absondert, und laesst auch das Gemueth des Betrachters frey, weil sie nur den Schein und nicht die Wirklichkeit nachah 05403TA155080
es Verlustes, nicht das froehliche der Hoffnung einfloessen. Weil sie nur durch Aufhebung aller Kunst und nur durch Ve 46911QC020001
einer andern Seite betrachtet wieder eingeschraenkt und arm, weil sie nur von einem Individuum und von einem einzelnen 00819PA050043
unalen zugleich mit Schande zu bestehen. Wenn wir desswegen, weil sie ohne moralischen Werth ist, fuer die Legalitaet 03618SA092004
hen, weil ihn Unvollkommenheit schmerzt; er wird sie suchen, weil sie selbst ihn ergoezt. Die Summe der groesten Vollk 01111BD012013
uehren sie uns, nicht durch sinnliche Wahrheit, nicht sowohl weil sie selbst Natur sind, als weil sie uns fuer Natur z 45217QB125018
hen; nur die schoene Mittheilung vereinigt die Gesellschaft, weil sie sich auf das Gemeinsame aller bezieht. Die Freud 41104PA063040
tet. Alle andre Formen der Vorstellung trennen den Menschen, weil sie sich ausschliessend entweder auf den sinnlichen 41033PA062009
Alle andere Formen der Mittheilung trennen die Gesellschaft, weil sie sich ausschliessend entweder auf die Privatempfa 41039PA063009
Tragoedie mit enthalten, aber sie machen ihn noch nicht aus, weil sie sich bloss auf Darstellungen von Gefuehlen einsc 16522JE027052
ch noch, dass die hier versuchte Eintheilung, eben desswegen weil sie sich bloss auf den Unterschied in der Empfindung 44939QB020012
chgueltiges. Sie missfaellt uns nur darum an einem Menschen, weil sie thierisch ist, und von einem Mangel wahrer vollk 46403QB241009
der schoenen Kunst bloss desswegen jenen Zweck abzusprechen, weil sie ueber diesen erhaben ist? $ Die wohlgemeinte Abs 13401IA009013
t die Aufrichtigkeit der Natur der Person immer zur Schande, weil sie unfreywillig ist; in dem zweyten gereicht sie ih 42110QA065015
wir durch zwey entgegengesetzte Kraefte gedrungen, die man, weil sie uns antreiben ihr Objekt zu verwirklichen, ganz 34419PL002034
lich. Sie ist aber nicht an sich selbst schrecklich, sondern weil sie uns die Gegenstaende verbirgt, und uns also der 19018KB043010
liche Wahrheit, nicht sowohl weil sie selbst Natur sind, als weil sie uns fuer Natur zu begeistern wissen. Was indesse 45218QB125024
ehren uns diesen Genuss freylich nicht, aber deswegen nicht, weil sie unser Mitleid nicht in dem Grade wie der leidend 15226JA042019
n Kindern, in den Sitten des Landvolks und der Urwelt, nicht weil sie unsern Sinnen wohlthut, auch nicht weil sie unse 41306QA002032
er Urwelt, nicht weil sie unsern Sinnen wohlthut, auch nicht weil sie unsern Verstand oder Geschmack befriedigt (von 41306QA002039
Macht der Natur, aesthetisch von uns als Erhaben beurtheilt, weil sie unsre Kraft, die nicht Natur ist, in uns aufruft 17601KA058013
gen / Die Schaubuehne allein kann unsre Schwaechen belachen, weil sie unsrer Empfindlichkeit schont, und den schuldige 09510PA103008
nicht ganz befriedigt, und zwar vorzueglich deswegen nicht, weil sie von dem Naiven ueberhaupt etwas behauptet, was h 41819QA011015
ir aber diese Handlung, und zwar desswegen gefaellt sie mir, weil sie von einem Vermoegen des Willens zeugt, selbst de 21529LA233014
, so ist ihre Nachahmerinn, die bildende Kunst voellig frey, weil sie von ihrem Gegenstand alle zufaellige Schranken a 05401TA155063
ezung, die wir Welt nennen, bleibt mir jezo nur merkwuerdig, weil sie vorhanden ist, mir die mannigfaltigen Aeusserung 11532HP006013
scheidet es fuer immer und ewig / wenn du Wahrheit bekennst, weil sie Wahrheit ist, und Gerechtigkeit ausuebst, weil s 34635PL021021
icht fuer das Leben wirksam zu machen, sondern selbst darum, weil sie zu Verbesserung der Einsicht erweckt. 33225PH027030
g ruecken die Handlung, schon ihrer Form nach, in die Ferne, weil sie zwischen den Leser und die handelnden Personen d 16503JB022018
Schoenheit muessen alle nothwendigen Bewegungen schoen seyn, weil sie, als nothwendig, zu seiner Natur gehoeren; die S 25331QA032012
heit oder des moralischen Widerstandes dabey verloren gieng, weil sonst Unwille und Abscheu unausbleiblich erfolgen mu 20714LA119034
heit und Schoenheit fuehlte / dass dieses Volk edel gewesen, weil Tugend und Schoenheit nur Schwestern der nemlichen M 10606GA075055
timmbarkeit mit dem groesstmoeglichen Gehalt zu vereinbaren, weil unmittelbar aus diesem Zustand etwas positives erfol 37504PT014029
ch tausend andere Groessen in sich befasst. Das kommt daher, weil uns der Horizont nicht als ein einziges Objekt ersch 23815MB109004
lichen geht. / Nicht weil unser moralisches Gefuehl, sondern weil unser Geschmack beleidigt wird, misfaellt uns eine D 08522XL079007
klichen dargestellt, das bis zum Entsetzlichen geht. / Nicht weil unser moralisches Gefuehl, sondern weil unser Geschm 08522XL079002
he mathematische Regelmaessigkeit ist fuer uns nicht schoen. Weil Unvollkommenheit die Schoenheit unterdrueckt, so hiel 07606XF061001
em offenbart, kann nicht werden, nicht anfangen in der Zeit, weil vielmehr umgekehrt die Zeit in ihr anfangen, weil de 34216PK017023
kommt auf die Selbstthaetigkeit des Gemueths das meiste an, weil von aussen nur Eine Bedingung gegeben wird, die zwey 18704KB004013
rt, so nimmt sie, unbefriedigt, auch keine Foderung zurueck. Weil von der ersten Ursache an, wodurch sie in Bewegung g 29127QC030001
nach Harmonie und nach einer absoluten Freyheit des Wirkens, weil vor allen Dingen erst die Natur befriedigt seyn muss 49712QC178032

fende Person nicht aufhoere reizend zu seyn ' / und warum? " weil waehrend dieses Zustandes die unwillkuehrlichen, san 26440oA000001
scher Ruehrung hat sich die % griechische Kunst nie erhoben, weil weder die Volksreligion noch selbst die Philosophie 15727JA088015
efer unter dem vollkommensten Geist / sind meine Mitbrueder, weil wir alle einer Regel gehorchen, einem Oberherrn huld 11206HC015013
ch jede ausgedehnte Groesse zugleich eine Zahlgroesse ist, (weil wir auch das im Raum gegebene in der Zeit auffassen 23920MB119011
er Kraft und Vollkommenheit auf das Kind herabsehen, sondern weil wir aus der Beschraenktheit unsers Zustands, welche 41615QA036016
en oft mit schauernder Bewunderung folgen? Daher unstreitig, weil wir bey jenem auch die Moeglichkeit des absolut frey 22107LA286003
e werden kann? Wir ergoetzen uns an dem Sinnlichunendlichen, weil wir denken koennen, was die Sinne nicht mehr fassen, 04302TA062007
r die Persoenlichkeit oder die Endlichkeit aufhoeren. Nicht, weil wir denken, wollen, empfinden, sind wir; nicht weil 34136PK012002
r koennen also unsre Vernunftfreuden nicht allgemein machen, weil wir die Spuren des Individuums aus dem Urtheile ande 41112PA065030
em Naiven der Ueberraschung achten wir zwar immer die Natur, weil wir die Wahrheit achten muessen; bey dem Naiven der 42102QA063012
gewisses Selbstgefuehl erlaubt, ja es ist sogar nothwendig, weil wir ein Principium in uns aufdecken, das ueber alle 21739LA012066
eine andern Objekte uns zu diesem Gebrauch Anlass geben. Und weil wir ferner bey unserm Urtheil das Praedikat des Erha 23534MB077002
enn fuer die Modernen eine besondere Schwierigkeit entsteht, weil wir fuer die Wundergeschoepfe, Goetter, Wahrsager un 05835UA017024
. Handelt er dagegen, so beleidigt er entweder die Wahrheit, weil wir ihn lieber fuer einen Luegner halten, als glaube 24336NA038010
nichts in ihr suchen, als was wir in sie hineingelegt haben, weil wir ihr nicht erlauben, sich gegen uns herein zu bew 35017PM014034
wierigkeiten zu heben. Dort konnten wir keine herausbringen, weil wir keine Idee voraussezen durften; hier vertritt di 05036DK007006
ehr fuer uns besorgt, als fuer den Gegenstand unserer Liebe, weil wir lieber diesen ungluecklich sehen als es durch di 02509PA216015
fand, aufgehoben ist. Dort brauchten wir diese Kraft nicht, weil wir mit nichts zu kaempfen hatten; aber hier muessen 09309YE017007
ruehren / alle ihre Mannichfaltigkeit ist verloren fuer uns, weil wir nichts in ihr suchen, als was wir in sie hineing 35016PM014021
wir eine Vorstellung von ihr haben. Sie ist also zwar Form, weil wir sie betrachten, zugleich aber ist sie Leben, wei 39636PY028006
Form, weil wir sie betrachten, zugleich aber ist sie Leben, weil wir sie fuehlen. Mit einem Wort: sie ist zugleich un 39636PY028015
icht weil wir sind, denken, wollen, empfinden wir. Wir sind, weil wir sind; wir empfinden, denken und wollen, weil aus 34202PK013003
. Nicht, weil wir denken, wollen, empfinden, sind wir; nicht weil wir sind, denken, wollen, empfinden wir. Wir sind, w 34201PK012010
Wenn wir uns bey diesem Zittern erhaben fuehlen, so ist es, weil wir uns bewusst werden, dass wir, auch selbst als ei 20824LA134012
beschraenkt uns das moralische Urtheil, und demuethigt uns, weil wir uns bey jedem besondern Willensakt gegen das abs 21618LA239010
en wird er immer etwas ernst und anspannend seyn. Das macht, weil wir uns bey naiven Darstellungen, sie handeln auch w 44133qB005003
Ideen der Vernunft. Wir sehen das Furchtbare ohne Furcht an, weil wir uns der Macht desselben ueber uns, als Naturwese 18102KA116008
unsrer moralischen, nicht unsrer physischen Freyheit. Nicht weil wir uns durch unser gutes Geschick diesem Leiden ent 19338KC022002
as aesthetische Urtheil frey, und erhebt und begeistert uns, weil wir uns schon durch das blosse Vermoegen, absolut zu 21612LA238013
n Gegenstand. Wenn wir davor zittern, so geschieht es bloss, weil wir uns selbst oder ein uns aehnliches Geschoepf im 20822LA133009
lso unsre sinnlichen Freuden nicht zu allgemeinen erweitern, weil wir unser Individuum nicht allgemein machen koennen. 41103PA064031
chlechten Gewaehrsmann fuer unsre Sicherheit haben) sondern weil wir unser moralisches Selbst der Kausalitaet dieses 19403KC022028
mmt, so ist dieser wenigstens nicht auf unserer Seite. Nicht weil wir von der Hoehe unserer Kraft und Vollkommenheit a 41614QA036002
y, hat gar nichts furchtbares an sich, wohl aber eine Hoehe, weil wir von dieser herab stuerzen koennen. Aus demselben 24007MB125019
ht sehr begreift. Wir werden begeistert von dem Furchtbaren, weil wir wollen koennen, was die Triebe verabscheuen, und 04304TA063007
ichkeit, der andre auf die Nothwendigkeit der Dinge bezieht; weil, heym Handeln, der erste auf Erhaltung des Lebens, d 35711PO022029
t seiner Einbildungskraft zu freyem Gebrauch hingegeben, und weil, der Voraussetzung nach, in diesem weiten Reiche des 36813PS005016
490

% F % Schiller, Mitglied dieser Gesellschaft, und herzogl % Weimarischen Rath. $ Wenn uns der natuerliche Stolz / so 08707FA002027
1

Weins bei denen, die ihn mit Maessigkeit trinken. " Wenn ihr Wein getrunken habt, ' sagt Bruder % Martin, " so seyd ih 06416DU003003
terkeit, die der sonst hat, und er waehnt sie mit einem Glas Wein wieder zu gewinnen. Es ist nicht Seelenleiden allein 06006DQ007020
2

ner lezten Umarmung entwand, da zerriss meine Seele, und ich weine um den Verlust meiner schoeneren Haelfte. An jenem 12007HH008014
1

Ungereimtheit zu lachen als ueber Bosheit zu zuernen oder zu weinen. $ Wie in dem handelnden Leben so begegnet es auch 44619QB075050
1

eine Einzige gleich einer Welt - % Franziska verdient sie zu weinen!. 03634CC023017
1

den ich Vater nennen darf,) hinzudringen, seh ich sie nicht weinen, jauchzen, beten ueber dem Grabmal des Herrlichen? 03408CB027014
1

ich die Aufloesung finden. Eine leidende Person, klagend und weinend vorgestellt, wird daher nur schwach ruehren, denn 20534LA004006
ausend Mann, und die von einer Lanze geritzte % Venus steigt weinend zum % Olymp, und verschwoert alle Gefechte. $ Die 19833LA033021
2

t daher sehr recht gethan, jenes Uebel der Empfindeley * und weinerliche Wesen, welches durch Misdeutung und Nachaeffu 46027QB207012
1

sinnlichen Luesten; daher die wunderthaetigen Wirkungen des Weins bei denen, die ihn mit Maessigkeit trinken. " Wenn 06415DU002024
1

treiben das Blut in frischeren Wallungen. Der Unglueckliche weint hier mit fremdem Kummer seinen eigenen aus, / der G 10025PA169003
1

nliche % Othello liebt sie um der Traene willen, die sie ihm weinte. $ Es gibt Augenblike im Leben, wo wir aufgelegt s 12114HH027025
1

Aber auch von den Millionen die vor Jahrhunderten da waren, weis man nun nichts mehr, und doch sagt man, sie sind. Wo 11006HB028011
m wirke; oder ob er ein Aggregat von Kuegelchen sei, und ich weis nicht wie? wirke; / das ist eben die Frage. Ich bin 01609BG006039
ttlichen sich weihen, wenn es einmal mit voller Ueberzeugung weis, dass nur Vollkommenheit, nur Glueckseeligkeit ihre F 03008CA005018
3

antheon der Vielgoetterei ist Raum fuer alle. ± % Nathan der Weise $ % Lessing hat im % Saladin gar keinen Sultan gesc 09119YD001004
elligen Gebrauch seiner Freyheit fliessen. Auf wie vielfache Weise aber auch die Idee der Menschheit in ihm eingeschra 36329PQ005004
bststaendigkeit faehige Geist durchscheinen. $ Auf zweyerley Weise aber kann sich die Selbststaendigkeit des Geistes i 21109LA171003
einen Ton greift, ist unter allen Toenen, die es moeglicher weise angeben kann, nur dieser einzige wirklich; indem de 34435PL007016
re gebrochen worden. $ Jetzt sind wir im Stande, die Art und Weise anzugeben, wie die uebersinnliche selbststaendige K 20421LA099009
Aufgabe gemacht, und auf eine bewundernswuerdig glueckliche Weise aufgeloesst. Ein Charakter, der mit gluehender Empf 45915OB197015
u ertheilen. Sie sehen hieraus, dass der Dichter auf gleiche Weise aus seinen Grenzen tritt, wenn er seinem Ideal Exis 40134PZ036009
ft zur Quelle zu haben. $ Moralitaet kann also auf zweierlei Weise befoerdert werden, wie sie auf zweierlei Weise gehi 03014SA024006
ch ihre specifischen Vorzuege mit aufzuheben, und durch eine weise Benutzung ihrer Eigenthuemlichkeit ihr einen mehr a 38133PV022030
er dramatische und epische Dichter koennen uns auf elegische Weise bewegen. In der % Messiade, in % Thomsons Jahrszeit 44913gB012023
sohn; er haelt sich nur an den Menschen. Desswegen wirft der weise Bildhauer die Bekleidung weg, und zeigt uns bloss n 19736LA022004
macht. $ Sie verlaeugnet also in der Wirklichkeit auf keine Weise den Begriff, den wir in der Spekulation von ihr fas 36415PQ009009
nwohnung zweyer Grundtriebe widerspricht uebrigens auf keine Weise der absoluten Einheit des Geistes, sobald man nur v 37121PS031009
chlag geben, und durch den Ton, den sie angiebt, die Art und Weise der Bewegung bestimmen. Der Antheil nun, den der Em 26720OA159040
Verachtung habe ich auf einem gewissen Theater ordentlicher Weise durch einen Stos mit dem Fusse karakterisiren geseh 08504ZA077010
reten muessen. $ Der Mensch kann sich aber auf eine doppelte Weise entgegen gesetzt seyn: entweder als Wilder, wenn se 31817PD025009
Schmerz untergraebt das Wohl der Maschine. $ Auf eben diese Weise erfolget das Gegentheil beim unangenehmen Affekt, d 05903DP002004
auf zweierlei Weise befoerdert werden, wie sie auf zweierlei Weise gehindert wird. Entweder man muss die Parthey der V 03015SA024013
dem Aufwand eines ganzen Lebens erkauften. Wodurch kann der weise Gesezgeber die Nation derselben theilhaftig machen? 09733PA139004
Schilderungen solcher Gegenstaende verweilen. $ Natuerlicher weise gilt diess nur von dem mitgetheilten oder nachempfu 14929JA019002
le bald gut, bald boese; in dieser sind sie alle auf gleiche Weise gut. Denn es ist keiner, wo nicht die Ausuebung ein 05317DL040018
r ihn daraus hervorgehen: diess ist der Zweck, der auf keine Weise hintangesetzt werden darf. Wenn aber der Schriftste 01410PA108027
rzustellen. Eine solche Vorstellungsart liegt zwar auf keine Weise im Geiste des % Kantischen Systems, aber im Buchsta 34842PM010008
fragen. Beyde werden also, wiewohl auf ganz entgegengesetzte Weise in den Fehler der Leerheit verfallen; denn ein Gege 48222QC133008
gkeit hat dich o Weissheit nicht zur Wegweiserin gehabt. Der Weise ist guetig, aber kein Verschwender / Der Weise ist 00536AA066002
n gehabt. Der Weise ist guetig, aber kein Verschwender / Der Weise ist leutselig, aber er behauptet seine Wuerde, Vers 00537AA067002
er Wahrheit desto gewisser zu treffen. Da aber gewoehnlicher Weise mehr darinn gefehlt worden ist, dass man zu viel au 04037DC011004
e Gunst von Ihnen erbitten wollte, machen Sie grossmuethiger Weise mir zur Pflicht, und lassen mir da den Schein eines 30917PA007014
in demselben kaum mehr moeglich, wenigstens auf keine andere Weise moeglich als dass sie in ihrem Zeitalter wild laufe 43529OA215013
ensch ist das Wesen, welches will. $ Diess ist auf zweyerley Weise moeglich. Entweder realistisch, wenn der Mensch der 03907TA019005
ird also hier etwas anheim gestellt. Auf irgend eine Art und Weise muss aber doch dieses durch den blossen Zweck nicht 26717OA159006
ls Thatsachen des moralischen Instinktes erscheinen, den die weise Natur dem Menschen zum Vormund setzte, bis die hell 31012PA015027
in das willkuehrliche derselben mit einmischt. $ Die Art und Weise nehmlich, wie eine willkuehrliche Bewegung vollzoge 26701OA155004
choenheit hervorbringen, ist die Genesis derselben auf keine Weise noch erklaert; denn dazu wuerde erfodert, dass man 35603PO012022
nun kann der Mensch umkehren, und dadurch auf eine zweyfache Weise seine Bestimmung verfehlen. Er kann die Intensitaet 34925PM017013
seines moralischen Charakters sey. Diess kann auf zweyerley Weise seyn. Entweder mittelbar und nach dem Gesetz der Fr 21207IA189005
es zu nehmen, was Werth fuer sie besitzt. Sie muessten schon weise seyn, um die Weisheit zu lieben: eine Wahrheit, die 33215PH025004
zuschlaefern, kann nur Thoren und Boeswichter bethoeren; der Weise verhoehnet sie. / Oder ist all unsere Vorstellung e 01235BC022028
Effekt, als die Ausbildung der Menschheit ist vernuenftiger weise von ihr erwartet werden? $ Zwar hat man schon zum U 33702PJ006027
e ist jederzeit ein Raub seines Schmerzens, der Held und der Weise werden vom hoechsten eigenen Unglueck nur geruehrt. 13819IA054013
o im Verhaeltniss der Form zu dem Zwecke, d.i in der Art und Weise wie sie ihren Gegenstand in Ruecksicht auf ihren Zw 16916JE069019
die Stelle des Activen setzen, und weil er auf eine lebhafte Weise Wirkungen erleidet, so glaubt er mit diesen erlittn 06107VA017022
fzuweisen, welche die hohe Reinheit des Ideals auf aehnliche Weise zu beleidigen, und sich durch die Materialitaet ihr 46206QB215019
o nicht alle Erscheinungen am Menschen im Affekt unbedingter weise zu bestimmen hat, sondern dass ihm durch den Willen 20407LA095017
Ideal behandeln, nur weiss er denselben nicht auf poetische Weise zu gebrauchen. Sein ernster Charakter laesst ihn zw 45120QB117019
ssen Bestimmbarkeit durchlaufen. Mithin muss er, auf gewisse Weise zu jenem negativen Zustand der blossen Bestimmungsl 37436PT013006
edeutenden Ausdruck versteckt: sapere aude. $ Erkuehne dich, weise zu seyn. Energie des Muths gehoert dazu, die Hinder 33126PH016003
nsere moralische Selbststaendigkeit auf eine unwiderlegliche Weise. Denn da es absolut unmoeglich ist, dass der nehmli 04214TA054017
thut er diese Wirkung bey beyden auf eine ganz verschiedene Weise. Er wird dadurch, dass er aesthetisch brauchbar ist 21310LA203024
eich der Mensch jener Gewalt unterliegen muesste. Auf solche Weise, ' / faehrt er fort / " wird die furchtbare Macht d 17537KA057003

hre Verrichtungen tauschen, weil jedes, nur auf seine eigene Weise, die Wahrheit ehrte. So hoch die Vernunft auch stie 32202PP011014
d durch Schoenheit veredelt, sobald er auf eine kuenstliche Weise, in seiner Volljaehrigkeit seine Kindheit nach, bil 31326PC007059
in unsere Gemuethe ein Uebergewicht giebt, muss nothwendiger Weise, weil es die Sittlichkeit einschraenkt, unser Vergn 15817JA096013

53

s verfolgen, der selbst auf dem einstuerzenden Holzstoss den Weisen % Indiens nicht verlaest, wenn % Europaeischer Mut 03607CC011119
, ueber ihre Wirkungen zu reflektieren, und alle Erfahrungen weisen darauf hin. Auf der andern Seite aber ist nichts u 36607PR004028
ewigen Karakter anerschaffen, wenn ich sie mit den groesten Weisen dieses Jahrhunderts weises Wohlwollen heisse? / Pi 03207CA022029
Tabor! / So Religion - Sittenlehre - Philosophie / und aller Weisen einstimmiger Mund! % Ich komme nun naeher zu meine 00427AA042007
ische Sinn, oder das Gefuehl fuer das Schoene. Da aber eines weisen Gesezgebers erstes Augenmerk seyn muss, unter zwo 09027FA046004
erischen Werks seinen Autor durch die Bemerkungen zurecht zu weisen glaubte, (siehe in demselben Band S.459) " dass 26437OA008016
gangen waere, als er ueber den % Indus gegangen ist; die den Weisen gluekseelig machen, wenn er auch in bodenlosen Ker 03521CC007072
chiedenen Zustaenden in Schwanken geraten. * Im % Nathan dem Weisen ist dieses nicht geschehen, hier hat die frostige 44627QB006004
wird. Wenn auch unwillkuehrliche Schmerzen dem Christen und Weisen sich aufdraengen, (dann ist er weniger Mensch?) 06703DV009008
/ die meisten werden vergeben! ' % Sie die aechte Tugend des Weisen wanket ihm nicht / fliehet ihn nicht / hoehnet ihn 00718AA110006
ben das den Schwaermer hervor, was allein im Stande war, den Weisen zu bilden, und der Vorzug des letztern moechte woh 49013QC206015
ten auf das Willensvermoegen wirkt) um ihn zum Held und zum Weisen zu machen; diesen muss man erst unter einen andern 38524PW021026
Vater an den Sohn, den Sohn an den Vater fesselt, die einen Weisen zum Lehrer eines, vielleicht verlassenen Juengling 03320CB018017
rwissenheit zu belehren, sondern die Verkehrtheit zurecht zu weisen. Erschuetterung foderte die Kur, nicht Einschmeich 28515OB150013
s hingegen ist geschickter, sie in ihre Schranken zurueck zu weisen, als der Beystand uebersinnlicher, sittlicher Idee 15831JA099011
elles des % Messias, im verlorenen Paradies, in % Nathan dem Weisen, und vielen andern eine aehnliche Probe angestellt 43933QB002023

16

g wachsen, aber es niemals erreichen. % Eine Seele, sagt ein Weiser dieses Jahrhunderts, die biss zu dem Grad erleucht 01101BB007005
n sie noch so lebendig ueberzeugte, im Wege steht. Ein alter Weiser hat es empfunden, und es liegt in dem vielbedeuten 33124PH015003
r Rhapsode, der das vollkommen Vergangene vortraegt, als ein weiser Mann erscheinen, der in ruhiger Besonnenheit das G 05902UA018016
einer Welt nicht gefallen, wo mehr der tolle Zufall als ein weiser Plan zu regieren scheint, und bey weitem in den se 04817TA113041
es ist nur durch eine Reihe von Handlungen moeglich, die mit weiser Wahl zu dieser Absicht verbunden sind. % Die Trago 16622JP039012
n Weisen dieses Jahrhunderts weises Wohlwollen heisse? / Ein weiser wohlwollender Geist also macht die Geisterwelt vol 03208CA023002

6

der tausend tausend Jahre jenes Richters, wo der versprochne weisere Mann auf dem Stuhle sizt, ich bei Erblikung des w 12612HJ040030

1

uecklich, wann er vollkommen ist. % Aber ein eben so schoenes weises Gesez, Nebenzweig des ersten, hat die Vollkommenhe 01118BB019006
en, wenn ich sie mit den groesten Weisen dieses Jahrhunderts weises Wohlwollen heisse? / Ein weiser wohlwollender Geis 03207CA022032

2

ischen Fuehlungen auf die Empfindungskraft der Seele hat die weiseste Absicht zum Grunde. Der Geist, wenn er einmal in 04702DG015014
sten der Vergangenheit, das Muster der Herrscher. Er war der weiseste und sparsamste Verwalter seiner Gueter. Er hat d 00824AA143004
Herzen kann Glueksseeligkeit des Ganzen emporkeimen; denn die weiseste Vorsehung ist eben so maechtig das Laster eines 03511CC036015
sam erschaffner Gedanke / Was wird % Sokrates waehlen? / Das Weiseste. Izt, o Weissheit, leite du seine entsezlich Pre 00334AA019002

4

r die allgemeine Vollkommenheit, es war die Vorhersehung des weisesten Geistes, dass die verirrende Vernunft auch selb 12874HJ068014
tauno an das hoechste Urbild der Tugend? / Was wars, das den Weisesten leitete eine Welt aus dem Chaos zu erheben? / U 00413AA030005
abe, oeffentlich auf das kindlichste danken zu doerffen. Die weisesten und vortreflichsten Anstalten, welche Hoechstdi 03717DA006002
ineinfortgepflanzt wird, (und wie leicht wird sie das) den Weisesten zum laecherlichsten Thoren, den Denker zum Einf 02812BK033025

4

immerhin zu dem weitlaeuftigen Spinngewebe der menschlichen Weisheit auch das meinige tragen. Anders mahlt sich das S 12908HJ077015
n. Nur auf diese Art ist man im Stande, an den Schaetzen der Weisheit auch diejenigen Antheil nehmen zu lassen, denen 01620BA129013
nicht mehr, die Beredtsamkeit verfaelschte die Wahrheit, die Weisheit beleidigte in dem Mund eines % Sokrates, und die 33926PJ030035
h glaube, ich habe es erwiesen. % Wir haben Begriffe von der Weisheit des hoechsten Wesens, von seiner Guete, von sein 11905HG021006
kt, und die Maxime des leidenden Gehorsams fuer die hoechste Weisheit des Lebens gilt. So sieht man den Geist der Zeit 32038PE027054
rde entfuehren? Wenn du voraus wusstest, dass der Weg zu der Weisheit durch den schreklichen Abgrund der Zweifel fuehr 11301HC035010
r erschoepfen, ehe wir uns zu dem schoenen Ziele der ruhigen Weisheit hinauf arbeiten. % Einige Freunde, von gleicher 10730HA008030
h hat die Anzahl empfindender Wesen, die die ewige Liebe und Weisheit in ein glueckliches Daseyn wollte gerufen haben, 04229DD014012
iehen, dennoch vor jenem durchdringenderen Aug einer hoehern Weisheit in heller Erhabenheit feyren; Innere Folgen, die 03518CC007037
en der Welt in seine vaeterlichen Arme rief, der Stralen der Weisheit in tausend jugendliche Seelen gos, der jeder Sph 03413CB030023
Nicht ohne Bedeutung laesst der alte Mythus die Goettinn der Weisheit in voller Ruestung aus % Jupiters Haupte steigen 33130PH018011
ie so maechtig siegt, und so wunderbar troestet. Deine kalte Weisheit loeschte meine Begeisterung. Eben so viele sagte 11033HB044003
laerte er sich deutlicher: liebet euch unter einander. % = " Weisheit mit dem Sonnenblik, = Grosse Goettin tritt zurue 12522HJ029001
er einige Bildung hat, und einen bessern Weg konnte wohl die Weisheit nicht waehlen, den Menschen zu fuehren, wird nic 05203DL025022
e. Tausend Dinge waren mir so ehrwuerdig, ehe deine traurige Weisheit sie mir entkleidete. Ich sah eine Volksmenge nac 11023HB041010

sie auf ihrem eigenwilligen freyen Gang die Schoepfungen der Weisheit und des Zufalls mit gleicher Achtlosigkeit in de 05010TA128030
igt, werden von der Buehne empfohlen. Hier begleitet sie die Weisheit und die Religion. Aus dieser reinen Quelle schoe 09309PA072005
r Gott um seine Stirn ein ehern Band, = Rath, Maessigung und Weisheit und Geduld = Verbarg er seinem scheuen duestern 38920PX013028
e schmerzhafte Ruehrung der Seele durch ein ewiges Gesez der Weisheit verbunden, und so, dass die Empfindung selbst ni 04533DG005066
, Ahndungen, und Beduerfnisse meines Herzens fuer nuechterne Weisheit verkaufe, auch das, mein Guter, soll mich dennoc 12810HJ067026
die sich mit allen Reizen der Kunst und mit aller Wuerde der Weisheit vermaehlte, ohne doch, wie die unsrige, das Opfe 32121PF006040
ferne von seiner Vollendung? Die Grundpfeiler deiner stolzen Weisheit wanken in meinem Gehirne und Herzen, alle die pr 10924HB019005
erth fuer sie besitzt. Sie muessten schon weise seyn, um die Weisheit zu lieben: eine Wahrheit, die derjenige schon fu 33215PH025008
n kennt. Und zwar ist diss ein bewunderswuerdiges Gesez der Weisheit, dass jeder edle und wohlwollende den Koerper ve 06P25DX006009
osse Haar unserer suessen Muessiggaenger mit dem Schaume der Weisheit, dem Papiergeld der Empfindung, und galanten Zot 08135EA038034
fenden Maschine fragen: wo ist dein Stachel, Tod? Sollte die Weisheit, doerfte man einwenden, nicht vermoegend seyn, w 06620DV003003
chen Flors scheinen nur bis auf diese Epoche zu reichen; die Weisheit, kommt es mir vor, hat bei Gruendung unserer phy 07521Dc003017
eken des Organismus zu wafnen? Sollte, was noch mehr ist als Weisheit, sollte die Religion ihre Freunde so wenig gegen 06622DV004007
oechtest du nimmer erfahren, wer du bist! $ Ersezt mir deine Weisheit, was sie mir genommen hat? Wenn du keinen Schlue 11236HC033004

29

en himmlischen Genius. $ Ueber keine Kunst ist / so viel ich weiss / mehr gesagt und geschrieben worden, als ueber die 08918FA028008
n Uebergang zum Gefuehl seiner herrlichsten Kraftwirkung und weiss aus jedem Furchtbaren ein Erhabenes zu erzeugen. $ 21004LA154038
klaerung des Verstandes. Eben hier in dieser hoehern Sphaere weiss der grosse Kopf, der feurige Patriot sie erst ganz 09724PA137007
wuerfe unsers Gewissens selbst seyn wollen? ' So sophistisch weiss dieser Affekt die moralische Stimme in uns, wenn si 02511RA217003
$ Seine Sphaere ist immer das Ideenreich, und ins Unendliche weiss er alles, was er bearbeitet, hinueberzufuehren. Man 45707QB178010
prechlich poetischen Gehalt, da sie ein Ideal behandeln, nur weiss er denselben nicht auf poetische Weise zu gebrauche 45120QB117013
beleidigen, oder nicht vielmehr seine Selbstliebe schmerzen? Weiss er es noch nicht, so wird er es an dem Eifer erkenn 33509PI033001
ndung die Regel seines Thuns; aber mit gluecklichem Instinkt weiss er von beyden alles Momentane und Zufaellige zu sch 49427QD016023
pruch machen. Indessen ist es natuerlich und billig, und ich weiss es aus eigener Erfahrung, dass der % Thuemmelische 46123QB213009
t ist, und das soll sie nicht in einer gebildeten Seele) so weiss ich gewiss, dass auch die Organe in kein Monstrum v 08410EA064026
vor allem andern zuerst im % Shakespear aufsuche, so gewiss weiss ich im ganzen % Shakespear kein Stueck, wo er wahrh 09402FA085033
Kopf des Herrn von % Voltaire nebeneinander gestellt. / Ich weiss keine beissendere Satire auf unser Zeitalter. % Vol 10512SA059002
dass sie solche vollkommener haette verlassen koennen, aber weiss man dann, dass diese Sphaere fuer sie verloren ist? 07533Dc008023
izt ihre Empfindlichkeit verlohren, die entzuendeten Theile, weiss man wohl, hoeren auf zu schmerzen, sobald sie brand 06721DV014023
h nicht allein durch die Empfindungsweise bestimmt; vielmehr weiss man, dass solche in mehr als einer Empfindungsweise 46722QC009022
iche Natur in diesem Begriffe gegruendet ist, aber der Sinn, weiss man, haelt sich nur an das Unmittelbare, und fuer i 25909QA088027
kliamtest, bot dir Ersaz fuer alles, was ich dir raubte. Ich weiss noch mit welcher Entzuekkung du den Augenblik seegn 11432HD030002
e er sich schaffen, wenn er aus dieser herausgienge? Aber er weiss nun, dass die Natur nicht so wohl diese vielen Trie 05304DL037003
nicht die menschliche Natur, und was fuer goettliche Funken weiss sie nicht oft auch aus gemeinen Seelen zu schlagen! 02422RA207015
freiwillige Wirkung eben dieses Triebes, in die Augen. Daher weiss sie selbst auch niemals um die Schoenheit ihres Han 28725QB175002
ck in sich selbst hat (das Ganze jedoch immer ausgenommen) weiss und haelt der Realist nicht viel; in Sachen des Ges 49723QD046017
willkuehrlichen Bewegungen zu bemerken seyn, denn die Seele weiss von keinem. Musik wird die Stimme seyn, und mit dem 28816QB184019
% Laokoon, eine % Niobe, einen % Philoktet darzustellen hat, weiss von keiner Prinzessin, keinem Koenig und keinem Koe 19734LA021013
erielle immer nur unter der Begleitung des Geistigen duldet, weiss von keiner willkuehrlichen Bewegung am Menschen, di 25506QA048018
n Enthusiasmus hoher % herkulischer Groesse durchflamme. Ich weiss z.B dass unser bewunderter % Haller, der das gescha 11818HG017002
h, wenn der Gesezgeber diesen Hang des Volks nicht zu lenken weiss. Der Mann von Geschaeften ist in Gefahr, ein Leben, 10008FA165023
in ihrer urspruenglichen Einfalt wieder in sich herzustellen weiss. Hat er aber dieses gethan, so ist er auch eben dad 46237QB225033
ald er ihm Form zu geben und es in sein Objekt zu verwandeln weiss. So wie er anfaengt, seine Selbststaendigkeit gegen 39520PY013043
inmuth nicht, da er es doch koennte, aus demselben zu ziehen weiss. Unserm Antheil an dem ungluecklichen, von seinen u 15511JA065044
rochen werde, wenn der Dichter es nur im Gemueth zu erwecken weiss; diess muss er aber schlechterdings, oder er wird g 44234QB037021
eugt mich zwar, dass er sie richtig fasste, und zu behaupten weiss; wer aber zugleich im Stande ist, sie in einer scho 01603RA125021
sfuehrt: Gross, wenn er das Interessanteste heraus zu finden weiss, das Zufaellige von dem Nothwendigen scheidet, das 24131NA011031
und zeigt uns bloss nackende Figuren; ob er gleich sehr gut weiss, dass diess im wirklichen Leben nicht der Fall war. 19737LA022020
trennt, und je mehr Selbststaendigkeit er derselben zu geben weiss, desto mehr wird er nicht bloss das Reich der Schoe 40125PZ034041
emselben einen Nahmen geben. Diese Nation waren, so viel ich weiss, die % Franzosen. Aber die Empfindung des Naiven un 43205QA172007
t werden. Aber die allgemeinen Naturkraefte fuehren, wie man weiss, einen ewigen Krieg mit den besondern, oder den org 27511QB065008
t dem grossen Naturgeist auf einem Spatziergang gebahr / wer weiss, ob es nicht dem seltenern Verkehr mit diesem gross 04721TA106035
t, dass er die specifischen Schranken derselben zu entfernen weiss, ohne doch ihre specifischen Vorzuege mit aufzuhebe 38132PV022019
ein gewisser enthusiastischer Ordensgeist sie zu verstecken weiss, ohne Nachsicht zu verfolgen. Er hatte nicht die Un 28513QB149057
andern, der ihn betruegt, sich aber geschickt zu verstellen weiss, seine Geheimnisse beichtet, und ihm durch seine Au 42136QA071021
aufgiebt. Obgleich er in diesem Zustand von keinen Gesetzen weiss, so walten diese doch unerkannt ueber ihm, und wie 50232QD102009
die er, und zwar so innig und so maechtig in uns zu erregen weiss, stroemen aus uebersinnlichen Quellen hervor. Daher 45713QB180031
esetz gaebe; aber sie zeigt ihm etwas, was von keinem Grunde weiss, und kein Gesetz achtet. Da er also den fragenden V 39214PX041027

st. Aber auch das wahrste und hoechste Erhabene ist, wie man weiss, Vielen Ueberspannung und Unsinn, weil das Maass de 14436IA115011
ie zugleich einer Empfindung entsprechen. $ Die Person / man weiss, was ich damit andeuten will / schreibt dem Koerper 26608OA147004
en, ertraegt er das Kleine in seiner Denkart nicht mehr. Wer weiss, wie manchen Lichtgedanken oder Heldenentschluss, d 04717TA106002
nisse liegen in einem Kopf, der ihnen keine Gestalt zu geben weiss, wie todte Schaetze vergraben. Form ohne Stoff hing 01904PA155024
schraenkt werden, dass man sich der Gefahr physisch entzogen weiss, wie z.B wenn man von einem hohen und wohlbefestigt 17937KA101018
48

dlich getheilter Gott. $ Wie sich im prismatischen Glase ein weisser Lichtstreif in sieben dunklere Stralen spaltet, h 12404HJ006007
1

er vergebens an das Haus seiner Toechter pocht, wenn er sein weisses Haar in die Luefte streut, und den tobenden Eleme 09329PA080020
1

ie Traurigkeit der Theaterheldinnen retirirt sich hinter ein weissgewaschenes Schnupftuch, und der Schrecken, der noch 03506SA077027
1

ande vor dem Auge der Menschen steht. Hier war die Guete mit Weissheit aber nicht mit Liebe im bund. Tugend ist das ha 00533AA063006
wig an! beuge dich nieder grosse Unendliche Natur! durch die Weissheit bist du so meisterhafft zusammengefueget. Durch 00809AA129014
are Gesetze? / Unendliche Weissheit! / So ist also Liebe und Weissheit das Wesen Gottes in beziehung auf seine Geschoe 00417AA034006
n der Liebe! die du bist das Hauchen der goettlichen Krafft! Weissheit dich bet ich an. Dich bet ich an! Dich bet ich 00807AA127001
die lachende Erde, wo der mildere Sonnenstral zu froehlicher Weissheit einladet, die freudegebende Traube kocht, und d 10108GA004028
hen von dem denkenden bessern Theile des Volks das Licht der Weissheit herunterstroemt, und von da aus in milderen Str 09737PA140019
mung Gottes. Nicht Tugend. Sie ist mit Liebe, aber nicht mit Weissheit im Bund. Tugend ist das harmonische band von Li 00614AA083008
Laster und Tugend, Glueckseligkeit und Elend, Thorheit, und Weissheit in tausend Gemaehlden fasslich und wahr an dem 09133PA057030
ssheit. $ Aber allzuviel Guete und Leutseeligkeit hat dich [illegible] Weissheit nicht zur Wegweiserin gehabt. Der Weise ist gue 00535AA065009
und grosse Freygebigkeit das harmonische Band von Liebe und Weissheit nicht; / so hat sie keinen Kampf gekostet; / so 00702AA099017
uepften, die % Anakreon scherzten, und % Sokrates fuer seine Weissheit starb, weiden jezt % Ottomannen / und doch, Fre 10615GA082022
h an das groeseste Urbild der Tugend? der Guete? Mit welcher Weissheit und Maessigung hat nicht die hoechste Guete ihr 00604AA071003
nschen unternommen / je mit mehr Liebe erdacht / je mit mehr Weissheit vollendet / Wo je eine mehr Nachahmung Gottes / 00729AA115021
llem hingegen, was zum erstenmal sich darstellt, kehrt seine Weissheit zu ihrem Anfang zurueck. $ Was von dem Wissen d 49408QD010032
Liebe im bund. Tugend ist das harmonische Band von Liebe und Weissheit. $ Aber allzuviel Guete und Leutseeligkeit hat 00534AA064009
sheit im Bund. Tugend ist das harmonische band von Liebe und Weissheit. $ Die Frage noch auf der dritten Seite beantwo 00615AA084009
erinn Gottes - Tugend ist das harmonische Band von Liebe und Weissheit. $ Und was sagt von der Tugend der grosse Lehre 00420AA034027
und Weissheit! Tugend ist das harmonische Band von Liebe und Weissheit. Betet an vor der Tugend! $ Du, o Tugend, schoe 00818AA136009
ch nieder! erkenn die Wuerde der Weissheit! Betet an vor der Weissheit. Betet an vor der Liebe und Weissheit! Tugend i 00817AA134005
tfliegt dem geaengstigten % Moor seine treulose sophistische Weissheit. Die Ewigkeit entlaesst einen Todten, Geheimnis 09631PA125013
stande? / Wiederum Tugend das harmonische Band von Liebe und Weissheit. So spricht der Gesezgeber aus den Donnern von 00424AA039009
den Verstand - Tugend ist das harmonische Band von Liebe und Weissheit! $ Und was anders wenn ich hinaufstaune an das 00411AA028019
lang zu geben durch ewige unwandelbare Gesetze? / Unendliche Weissheit! / So ist also Liebe und Weissheit das Wesen Go 00417AA033002
ch-herrlichen nach! Beuge dich nieder! erkenn die Wuerde der Weissheit! Betet an vor der Weissheit. Betet an vor der L 00816AA133008
Saiten! beuge dich nieder, oh Mensch! erkenn die Wuerde der Weissheit! durch sie umfassest du das Meisterwerk Gottes! 00812AA131019
gleichen Adels mit ihr! gleich ewig im Unendlichen mit ihr! Weissheit! schoenste Gespielin der Liebe! die du bist das 00806AA126001
heit! Betet an vor der Weissheit. Betet an vor der Liebe und Weissheit! Tugend ist das harmonische Band von Liebe und 00817AA135007
oeffentliche Anstalt des Staats eine Schule der praktischen Weissheit, ein Wegweiser durch das buergerliche Leben, ei 09516PA106016
edanke / Was wird % Sokrates waehlen? / Das Weiseste. Izt, o Weissheit, leite du seine entsezlich Freyheit - Tod - Ver 00334AA020003
kt nicht. Allzuviel Leutseeligkeit begluekt nicht. Guete mit Weissheit, Leutseeligkeit mit Verstand / diese allein beg 00601AA069003
st Liebe zu Gott und den Menschen. Wer kann Gott lieben ohne Weissheit? Wer Menschen Lieben ohne Verstande? / Wiederum 00423AA037006
31

Daher die Morositaet dieser Leute, davon niemand die Ursache weisst anzugeben, die Aenderung ihrer Neigungen, der Ekel 06530DU021010
r mein seligster, so lang ich % Deutschland durchreise. / Du weisst es, mein Lieber, ich habe die herrliche Schoepfung 10105GA004002
t durch ein glueckliches Spiel nach % Aulis gezaubert hatte, weisst mit einem schelmischen Blick durch die Maske ihr e 08115FA032016
ch ihn umgebenden Welt zernichtet. Schlimm fuer ihn, wenn er weisst, dass vielleicht tausend und mehr Augen an jeder s 08422EA068006
des seelenvollsten Uhrwerks nur terminologisch und oertlich weisst, kann vielleicht vor dem Krankenbette Wunder thun, 03811DA010027
5

tande der Verfeinerung, veredelt der Geschmack seine Triebe, weist er denselben wuerdigere Objekte in der moralischen 02236PA192017
er wirklich besitzt, und ohne welches er nichts besitzt, und weist ihn dafuer an etwas an, das er besitzen koennte und 31422PC013017
begrenzten. Jeder andere Zustand, in den wir kommen koennen, weist uns auf einen vorhergehenden zurueck und bedarf zu 37925PV007009
den Schmerz in die Vollkommenheit des Universums aufzuloesen weist, auch den Verrichtungen der Maschine am zutraeglich 05836DO017026
4

Zaehen zu stehen, das Haupt empor zu richten, Nase und Mund weit aufzusperren. Das Gefuehl der Unendlichkeit, die Aus 06911DX012021
n alten % Griechen * . Bey diesen artete die Kultur nicht so weit aus, dass die Natur darueber verlassen wurde. Der ga 43032DA163008
iebenen Empfindlichkeit fuer das Schoene der Form und aus zu weit ausgedehnten aesthetischen Foderungen fuer das Denke 02121BA177021

und ihr aesthetisches Unvermoegen. $ Auf die Frage " In wie	weit	darf Schein in der moralischen Welt seyn? ' ist also	40303PZ045006
bloss physischen Leben der Form zu unterwerfen, und ihn, so	weit	das Reich der Schoenheit nur immer reichen kann, aes	38528PW022026
hrt. $ Kein Vorzug, keine Alleinherrschaft wird geduldet, so	weit	der Geschmack regiert, und das Reich des schoenen Sc	41126PA070008
nd den Erfolg dieses Kampfs berichtet uns die Geschichte. So	weit	die Geschichte bis jetzt gekommen ist, hat sie von d	04927TA124002
er kann uns die alte Dichtkunst die bessten Belege geben. So	weit	die Natur in ihnen und ausser ihnen schoen ist, sind	47811QC021002
estrafen; eben desswegen wird der Rechtschaffene im Unglueck	weit	eher der Tugend getreu bleiben, als der Lasterhafte	13910IA063026
rgessen ihren Rang auch im heftigsten Leiden nie, und ziehen	weit	eher ihre Menschheit als ihre Wuerde aus. Sie gleich	19721LA016020
nach Herrschaft des Menschen ueber seine Triebe voraussetzt.	Weit	eher wird sich bey Ausuebung sittlicher Pflichten di	29738OC088001
n diesem Falle zu thun haette ist keine Frage; wohl aber wie	weit	eine solche Naivetaet der Gesinnung mit der Rolle ei	42230QA079030
e Bekraeftigung zu erhalten, und da die wirkliche Erfahrung,	weit	entfernt diesen Glauben zu naehren, ihn vielmehr bes	46810QC009038
denn, dass die moralische und die aesthetische Beurtheilung,	weit	entfernt einander zu unterstuetzen, einander vielmeh	21702LA241014
gung. Seine wunderbare Mannichfaltigkeit in aeussern Formen,	weit	entfernt fuer die innere Fuelle seines Geistes etwas	44816QB091007
nige entstehen, was man Anmuth nennt. Man wuerde aber gleich	weit	entfernt seyn, es Anmuth zu nennen, wenn entweder de	27911OB095005
auf $ Tauris. $ Mit seiner Menschenwuerde unbekannt, ist er	weit	entfernt sie in andern zu ehren, und der eignen wild	38925PX016007
em sie sich eine Zeitlang entfernten. Das jetzige Zeitalter,	weit	entfernt uns diejenige Form der Menschheit aufzuweis	32828PS005004
sueth durch Naturnothwendigkeit verbunden. * Ich bin eben so	weit	entfernt, bey dieser Zusammenstellung dem Tanzmeiste	26919OB001005
olungen von willkuehrlichen sind, koennen nie anmuthig seyn,	weit	entfernt, dass sie es vorzugsweise seyn koennten, un	26535OA010017
d, wird diese widersprechende Erscheinung nicht irre machen.	Weit	entfernt, mit dem grossen Haufen der Beurtheiler aus	36429PQ012001
ssen bleiben. Die Einbildungskraft fuer sich selbst ist aber	weit	entfernt, sich auf eine Zusammenfassung einzulassen,	23635MB089008
entwarf, foderte sie ihm ab, und mein Gefuehl scheint mir so	weit	entfernt, sie mit Vorliebe zu beguenstigen, dass ich	46532QB038018
t mit gleich wenig Schonung das edelste Gefuehl. Die Kultur,	weit	entfernt, uns in Freyheit zu setzen, entwickelt mit	32033PE027003
hmack seinen Einfluss aeussert, um bestimmen zu koennen, wie	weit	er denselben erstrecken darf. $ Die Wirkungen des Ge	00311RA003027
hn, denn um Objekt zu seyn, muss es die seinige erfahren. So	weit	er der Materie Form giebt und solange er sie giebt,	39513PY012002
von seiner Gestalt, lass sie uns zugleich offenbare, in wie	weit	er in seiner Freyheit dem Naturzweck entgegen kam, d	27320OB044014
auch der Kuenstler, der sie beabsichtet, kann sie nur in so	weit	erreichen, als er den Schein unterhaelt, dass die Na	25835OA085021
eyn? ' ist also die Antwort so kurz als buendig diese: in so	weit	es aesthetischer Schein ist, d.h Schein, der weder R	40305PZ046012
en. Du verstehst mich, mein $ Raphael. Der Mensch, der es so	weit	gebracht hat, alle Schoenheit, Groesse, Vortreflichk	12119HH030006
e angemasste Autoritaet der Sittlichkeit des Charakters noch	weit	gefaehrlicher werden, und unter der Maske von Unschu	02303RA192069
ehne ihr Publikum bilden. $ Aber dass wir auch hier nicht zu	weit	gehen / dass wir dem Publikum nicht die Fehler des D	08204FA040008
twas Selbststaendiges behandelt. Sobald der Mensch einmal so	weit	gekommen ist, den Schein von der Wirklichkeit, die F	40037PZ028006
eit auch die Idee der Huelflosigkeit mit sich fuehrt. $ Noch	weit	geschaeftiger beweisst sich die Phantasie, aus dem g	19004KB038002
ueber diese, und der Grund dieser Verschiedenheit darf nicht	weit	gesucht werden. Der moralische Sinn liegt zwar in al	14417IA110025
etrieben, als die Erfahrung ihm folgen kann. Wird er aber so	weit	getrieben, dass ihm nicht nur keine bestimmte Erfahr	48232QC136005
er gar nicht so unpolitisch hielt, und in seiner Unschuld so	weit	gieng zu hoffen, durch seine Nachgiebigkeit gegen di	42331QA091023
Handlung desselben setzen, der aesthetische Zustand in eine	weit	groessere Flaeche aus. So sehr die ersten sich vor d	37834PU003027
(zu der alle Affekte im Menschen gezaehlt werden muessen)	weit	groessere Thaten zu erzaehlen, als von der selbststa	04929TA124023
t des Gegenstandes einlaesst. Unterlaesst sie dieses bey dem	weit	groesseren Gegenstand, und beobachtet es hingegen be	23912MB116006
erungen fuer das Denken und fuer die Einsicht erwachsen. Von	weit	groesserer Bedeutung aber sind eben diese Anmassunge	02122RA178002
ommener Geist einen so grosen Schauplaz der Wirkung hat, wie	weit	hat nicht der grose Menschenbilder durch seine gebil	03418CB031015
n uns ist die Erfuellung dargestellt, welche immer unendlich	weit	hinter jener zurueckbleibt. Das Kind ist uns daher e	41624OA037018
s machen. Der Ehrerbietung gegen die Mutter stuende dann die	weit	hoehere buergerliche Verbindlichkeit entgegen, welch	14324IA104009
allein die moralische Zweckmaessigkeit retten kann. Zu einem	weit	hoehern Grad steigt das Mitleid, wenn sowohl derjeni	15605JA074003
welchen Weg ich meinen Arm zu dem Gegenstand nehmen und wie	weit	ich meinen uebrigen Koerper will nachfolgen lassen /	26712OA158013
ole sprechen wird. $ Shakespears $ Timon von $ Athen ist, so	weit	ich mich besinnen kann, noch auf keiner deutschen Bu	09337PA085007
andre Darstellung haetten waehlen sollen. Sie sind gerade so	weit	ideal, dass die Darstellung dadurch an individueller	47031QC037005
fen und ordnen will, bey einem regulairen Wirthschaftsgarten	weit	mehr als bey einer wilden Naturlandschaft seine Rech	04804TA110035
ie vollkommenen behauptet. Da sie der Willkuehr des Subjekts	weit	mehr anheim stellen, und zugleich einen Glanz von Ve	02530RA222007
erselben bleibet. Nun kommt es aber in der Praxis des Lebens	weit	mehr darauf an, dass das Ganze gleichfoermig menschl	50131OD091010
eses nun ist eine unlaeugbare Wahrheit. Philosophie und noch	weit	mehr ein muthiger und durch die Religion erhobener S	06629DV007004
bey Kindern, die doch ganz unter sinnlicher Leitung stehen?	Weit	mehr Gefahr ist da, dass die Neigung den Zustand des	29904OC099001
s eine Zweckwidrigkeit enthalten. $ Ausserdem ist die Tugend	weit	mehr geschickt, sich selbst zu belohnen, als das Glu	13908IA063005
ch unter den Handlungen derer, die durch ihn regiert werden,	weit	mehr indifferente als wahrhaft moralische befinden.	03430SA071052
Einbildungskraft wird also bey dem populaeren Vortrag schon	weit	mehr ins Spiel gemischt, aber doch immer nur reprodu	00733RA044010
ahrt worden ist, bestaetigt diese Behauptung. $ Ja, was noch	weit	mehr Schwuerigkeit zu haben scheint, selbst der gros	42514QA108004
ennen: wuerde es den meisten Menschen, weil die meisten doch	weit	mehr Sinnenwesen als Vernunftwesen sind, durchaus un	18121KA121026
bt unzaehlige Keime, die unentwickelt verderben, und streckt	weit	mehr Wurzeln, Zweige und Blaetter nach Nahrung aus,	40620PA021011
wird. Hingegen schmerzt uns das Glueck des Boesewichts auch	weit	mehr, als das Unglueck des Tugendhaften, weil erstli	13905IA062009
r die leblose Natur (im Gegensatz gegen den Menschen) noch	weit	mehr, als Gegenstand der Empfindung hervor. Indessen	43132QA026017

s sind Fragen, zu deren Aufloesung die feinste Anatomie noch weit nicht hinreicht. Soviel von der Richtung der Mittelk 01706BG020011
, und unter der Maske von Unschuld, Adel und Reinigkeit eine weit schlimmere Tyranney gegen den Willen ausueben. $ Der 02305PA192082
ine Gedanken darueber mittheilt. Er ruehrt uns deswegen auch weit schwaecher, weil er selbst schon sehr viel erkaeltet 45310QB134006
eworden ist. $ Die Bildung eines Menschen ist also nur in so weit seine Bildung, als sie mimisch ist; aber auch so wei 27125OB046010
chen, ihre Schiksale wie das Herz, aber ihre Geschichte wird weit seltner behandelt. Man scheint sich damit zu begnueg 10704HA003015
in so weit seine Bildung, als sie mimisch ist; aber auch so weit sie mimisch ist, ist sie sein. Denn, wenn gleich der 27326OB046020
fortgefuehrt, ehe sie bis an dieses lezte Glied gelangt. Wie weit sind die Arbeiten des Handwerksmannes oder des Akerb 05226DL032002
senen loesen den Schmerz schon im Gebieth der Thierheit auf. Weit staerker ergreift uns der verbissene stumme Schmerz, 205361A005001
dass oft ein einziger Berg, der sich darin erhebt, uns einen weit staerkern Eindruck des Erhabenen zu geben im Stand i 23812MB108016
raft gleichsam Fluegel an, und fuehren sie kuenstlicherweise weit ueber die Schranken hinaus, welche die Natur ihr ges 32703PW060035
ter nichts als eine Macht der Natur zeigen, die der unsrigen weit ueberlegen ist, im uebrigen aber es uns selbst anhei 18629KB002015
wir, die in allem, was Natur ist, von den Alten so unendlich weit uebertroffen werden, gerade hier der Natur in einem 43011QA157017
rtheilt seyn will. $ Bei der getreuesten Kopie der Natur, so weit unsere Augen sie verfolgen, wird die Vorsehung verli 08311TA054008
ihrer eigenen Grenzen gebrochen, und der physische Mensch so weit veredelt, dass nunmehr der geistige sich nach Gesetz 38502PW016033
e Gestalt seyn, wie von spekulativen Weltweisen, die sich zu weit von der Erfahrung entfernten, und von philosophieren 35630PO019055
iel ist der hoechste Zweck der Kunst er wird sich immer noch weit von diesem Ziele finden und daher gegen die Kunst od 06126VA022026
auf der Waage der Gerechtigkeit Gottes! ueberwogen unendlich weit von Einer - Einer mitleidigen Traene in Huetten gewe 00506AA050015
r moralischen Einheit dadurch kein Abbruch geschehen; gleich weit von Einfoermigkeit und Verwirrung ruht die siegende 31832PD029025
Religion noch selbst die Philosophie der $ Griechen ihnen so weit voranleuchtete. Der neuern Kunst, welche den Vorthei 15728JA088026
nicht eigentlich Lust ist, von feinen Seelen aller Lust doch weit vorgezogen wird. Diese Verbindung zweyer widersprech 04211TA053040
n zwar nicht eigentliche Lust nennen kann, aber der Lust oft weit vorzieht. Nun ist aber dieses Schauspiel der Natur e 22529MA049037
u koennen. Ich hoffe, Sie zu ueberzeugen, dass diese Materie weit weniger dem Beduerfniss als dem Geschmack des Zeital 31230PB021009
sich unter den Volksspielen in diesen verschiedenen Laendern weit weniger Einfoermigkeit als unter den Spielen der fei 35837PO005011
eziehung eines Gegenstandes auf seinen Glueckseligkeitstrieb weit weniger empfinden, und folglich auch weit weniger vo 15038JA027017
, aber nicht frueher als am Ende den Sieg erlangen, und noch weit weniger im Kampf unterliegen; sonst ist es im ersten 16335JP009026
ey dem Idealisten eine reinere Moralitaet im einzelnen, aber weit weniger moralische Gleichfoermigkeit im Ganzen, find 49604OD032016
eckseligkeitstrieb weit weniger empfinden, und folglich auch weit weniger von der Unlust erfahren, die nur aus dieser 15101JA027023
mehr als das Raisonnement gelten lassen, sich der That nach weit weniger von der Wahrheit entfernen als ihre Gegner, 36822PB001034
nd es im uebrigen unserm freyen Willen anheim stellt, in wie weit wir sie wirklich machen wollen, so hat sie dieses ja 37820PU019022
yss in Bettlerlumpen auffuehrt, so koemmt es auf uns an, wie weit wir uns dieses Bild ausmahlen und wie lang wir dabey 24709NA083016
e hier von jedem aesthetischen Kunstwerk verlangt wird, sehr weit zu entfernen scheinen? Was selbst der Dichter, der k 46208QB215041
Dichter in gebundener Rede, sich von der wirklichen Natur zu weit zu entfernen, und in ungebundener den poetischen Sch 47114QC040037
t mehr bey dem maennlichen) finden, wovon die Ursache nicht weit zu suchen ist. Zur Anmuth muss sowohl der koerperlic 28825OB188025
tler, und es ist ihm erlaubt, die Darstellung des Leidens so weit zu treiben, als es, ohne Nachtheil fuer seinen letzt 19632LA010023
sch hingegen ist er bey weitem vollkommener; denn er ist ein weit zweckmaessigeres Subject fuer die Tugend. $ Der Gesc 03420SA069019
elle entscheidet. $ Das Gebiet des Geistes erstreckt sich so weit, als die Natur lebendig ist, und endigt nicht eher, 26230OA114008
tiget seyn. Aber der Weg von der Erfahrung zum Ideale ist so weit, und dazwischen liegt die Phantasie mit ihrer zuegel 43509QC158011
rtragen. Die selbsterworbene Schoenheit ueberlebt die Jugend weit, und verraeth ihre Spuren noch im Alter; in ihr spie 08316XL041007

99

g ist, wie z.B die Verbannung in eine unbewohnte Insel. Eine weitausgebreitete Wueste, ein einsamer, viele Meilen lang 18935KB036002

1

Der Anblick unbegrenzter Fernen und unabsehbarer Hoehen, der weite Ocean zu seinen Fuessen, und der groessere Ocean ue 04711TA104009
einen besondern Fall eingeschraenkt werden, so steht ihr das weite Reich der Moeglichkeiten offen. Dass sie sich aber 19009KB039029
Blick insbesondere auf sich ziehen, denkt man sich auf eine weite und ununterbrochene Ebene oder auf die offenbare Se 23820MB110021

3

n thierischen Schlummer geweckt zu werden, ohne auch nur von weitem den grossen Naturgeist zu ahnden, der aus dem Sinn 23705MB091036
dieses auch eigentlich zur Anmuth gehoere, so sind doch bey weitem die mehrern Faelle, in welchen sich die Grazie off 27108OB014029
welche fuer Ideen empfaenglich sind, d.h in moralischen. Bey weitem die mehresten Menschen affektiren es bloss, und di 41524QA030002
befindet. Daher bemerkt man auch unter den Menschen eine bey weitem groessere Einstimmigkeit der Urtheile ueber das Er 18024KA110010
ihre genaue Verbindung mit der Staatsverfassung zu einer bei weitem hoeheren Wuerde und groesseren Unentbehrlichkeit. 06534WA044021
olle Zufall als ein weiser Plan zu regieren scheint, und bey weitem in den mehresten Faellen Verdienst und Glueck mit 04818TA113048
en; deswegen ist er auch der Abgott der Jugend, obgleich bey weitem nicht ihre gluecklichste Wahl. Die Jugend, die imm 45736QB195024
stimmung ist mit der Idee der Erhabenheit einer Religion bey weitem nicht so nothwendig verbunden. Der Mensch, der sic 18429KA004016
o moralisch eben so vollkommen, physisch hingegen ist er bey weitem vollkommener; denn er ist ein weit zweckmaessigere 03419SA069013
mackes, in welchen, wenn es nicht so klug ist, sie schon von weitem zu vermeiden, das Nichtgenie unausbleiblich verstr 42416QA096047

10

er noch so grossen Verschiedenheit des Standorts und bey dem weiten Abstand, den die Verhaeltnisse in der wirklichen W 31223PB019015
diesen Vorwurf zu rechtfertigen, so geht doch schon aus der weiten Ausdehnung, welche diese strengen Sittenrichter ih 40325PZ053021

er eigenen Brust, um ihr unendlich wechselndes Spiel auf der weiten Buehne der Welt zu verstehen, unterwirft die ueppi 02036RA172022
perren. Das Gefuehl der Unendlichkeit, die Aussicht in einen weiten offenen Horizont, das Meer und dergleichen dehnt u 06912DX013009
upiter der % Griechen und den % Anubis der % Egypter, in dem weiten Pantheon der Vielgoetterei ist Raum fuer alle. 09117YC01P017
auch hingegeben, und weil, der Voraussetzung nach, in diesem weiten Reiche des Moeglichen nichts gesetzt, folglich noc 36813PS005022
stellt ist, thront die geliebte Goettinn, empfaengt in ihrem weiten Schooss den stumpfsinnigen Gelehrten und den ersch 48813QC188021
htische Resignation. $ Faehigkeit zur Freude Begeisterung im weiten Verstande, oder Verwegenen Anspruch. 09422YH012006
timmte. Waere es anders, so haette er doch irgend auf seinem weiten Weg aus diesem engen Geleise treten muessen. Aber 44823OB093011

9

werden; ihre Stralen sind bis in die Gerichtssaele, und noch weiter / in das Herz unsrer Fuersten gedrungen. Wie viel 09713PA131022
smannes oder des Akerbauers, wenn sie gleich alle auf nichts weiter abzielen, als ihm Brod oder ein Kleid zu verschaff 05228DL032017
elt, aus dem Bedingten ins Unbedingte getrieben. $ Noch viel weiter als die sinnlich unendliche fuehrt uns die furchtb 05025TA129003
hischen Kunstgenie, wenn es vor dem Genius der neuern nichts weiter als diesen zufaelligen Vortheil voraus haette, und 21905LA263013
u der hoechsten Idee sittlicher Reinheit erheben, und selten weiter als zu affektionirten Handlungen bringen. Er wird 28907OR197016
Kreis seines Wissens und Wirkens, aber nie bringt er es auch weiter als zu bedingten Erkenntnissen, und die Regeln, di 49321QD007020
stellung macht. Ein Eindruk in Bewegung? Ich kann diss nicht weiter aus einander sezen, wenn ich meinem Leser nicht da 02529BJ054005
ugraben. $ Aber der Wirkungskreis der Buehne dehnt sich noch weiter aus. Auch da, wo Religion und Geseze es unter ihre 09407PA087009
ckt uns den Glauben, dass es sich wirklich so verhalte, aber weiter bringt er es auch nicht; denn er macht uns die Wah 01035RA071015
die naechsten Regeln, die er sich daraus bildet, wahr; aber weiter darf man ihm auch nicht folgen. Grundsaetze d Krit 30238oC025017
e dem Ruehrenden beigesellt. Wollte man von diesem Leitfaden weiter Gebrauch machen, so koennte man Dichtungsarten auf 13720IA043006
fest hielt, lehrt das Beyspiel neuerer Poeten, welche soviel weiter gegangen sind, als ihre Vorgaenger, ohne die Natur 47827qC024025
re Absicht vor. Die Absicht der Natur mit ihm kann zwar viel weiter gehen, als bey diesen, und die Verbindung der Mitt 27219OB031010
e auf die Vollkommenheit dieses Systems haben. Wenn wir noch weiter gehen, wenn wir finden, dass alle Raeder, alle tre 03025CA010004
Sinnenwelt viel zu wenig zu Rath und der Gedanke wird immer weiter getrieben, als die Erfahrung ihm folgen kann. Wird 48231QC135021
seine Neigung! Ehrgeitz die Quelle seiner That! $ Ich dringe weiter in eben der Geschichte / Ich sehe dich / o % Augus 00509AA052003
hren. Je erhabner das Ziel ist, nach welchem wir streben, je weiter je mehr umfassend der Krais, worinn wir uns ueben, 08717PA005011
zu aeussern, diesen Mechanismus zu finden. Ihm aber wirklich weiter nachzuhaengen, waere der naechste Weg, ihn vollend 02612RJ064004
t des Objekts in unserer Einbildungskraft erfreuen, und auch weiter nichts als diese suchen, bey sentimentalischen hin 44136qB005031
aesentirt nur die menschliche Gattung, und da, wo der Mensch weiter nichts als ein Naturding und Sinnenwesen ist, da h 25414OA038016
as Kontemplativerhabene der Macht. $ Gegenstaende welche uns weiter nichts als eine Macht der Natur zeigen, die der un 18628KB002004
beiden Beziehungen aber stellen wir an; der Dichter gab uns weiter nichts als einen mit starker Macht bewaffneten und 20819LA132012
d solange er nicht anschaut und nicht empfindet, ist er noch weiter nichts als Form und leeres Vermoegen. Seine Sinnli 34322PK030033
t, bloss begehrt und aus blosser Begierde wirkt, ist er noch weiter nichts als Welt, wenn wir unter diesem Namen bloss 34328PF032015
hlichen Geschaefts an sich selbst Vergnuegen, sobald wir uns weiter nichts dabey denken als das Verhaeltniss der Mitte 14530IA125050
m selbst abhaengen kann, noch voellig unbestimmt, und es ist weiter nichts erreicht, als dass es ihm nunmehr, von Natu 37736PU014029
. Sobald es der Dichter bloss auf ein Lachstueck anlegt, und weiter nichts will, als uns belustigen, so koennen wir ih 24329NA036011
t von aller Selbstthaetigkeit des Geistes betrachtet, vermag weiter nichts, als dass sie ihn, der ohne sie bloss Form 34324PK031015
schaetzt nur, was ihn sinnlich verbessert. Er ist daher auch weiter nichts, als was die aeussern Eindruecke zufaellig 50224OD099005
ur Einsicht und grossen Gesinnungen zu fuehren, darf man ihm weiter nichts, als wichtige Anlaesse geben; um von dem si 39519PW020015
Naturen aus der Moral. $ Aber man wird dieses einraeumen und weiter sagen: hier endet sich auch die Bestimmung des Koe 04807DH002007
unbegreifliche Mechanik auch seinen Koerper unfaehig gemacht weiter sein Werkzeug zu seyn. Alle Anordnungen zur Aufrec 07519DC002029
e. Da aber die Schwingungen der Luft immer mehr ermatten, je weiter sie sich von den zitternden Saiten entfernen, dass 01729BH013011
teigt, auf die er seine Sicherheit gruendete, und ihm nichts weiter uebrig bleibt, als sich in die heilige Freyheit de 05106TA134019
gleich nothwendige Bedingungen der Erfahrung auf, ohne sich weiter um ihre Vereinbarkeit zu bekuemmern. Diese Inwohnu 37119PS030038
lche der Dichter beabsichtigen soll, gewoehnlich ein viel zu weiter Umfang gegeben, weil man ihn zu einseitig nach der 48914QC196017
ner Veste, wo Weib und Kind hilflos zurueckblieben, und er / weiter zieht, Wort zu halten / wie gross wird mir da der 09323PA078038
zu machen / es kaeme darauf an, jenen von der Materie etwas weiter zu entfernen, diesen ihr um etwas naeher zu bringe 31514PC019044
uehre. Lassen Sie es Sich gefallen, mir noch einige Schritte weiter zu folgen, so wird ein desto freyerer Gesichtskrei 35508PO003010
ur eine eigene Ausfuehrung in sein volles Licht setzen kann, weiter zu verfolgen. Wer aber nur irgend, dem Geiste nach 43733OA236020
der Kraft. $ Nun tragen aber die sinnlichen Vermoegen nichts weiter zur Erkenntniss bey, als dass sie den gegebenen St 22931MA093008
zuletzt der Wille mechanisch bestimmt wuerde. Aber man hoere weiter. $ Die Seele hat einen thaetigen Einflus auf das D 02629BK006004
sen? $ Glaube niemand als deiner eignen Vernunft, sagtest du weiter. Es giebt nichts heiliges als die Wahrheit. Was di 11101HB047009
e Natur bei ihren geheimsten Prozessen. Der Mensch geht noch weiter. Noth und Neugierde ueberspringen die Schranken de 05535DM032005
Materie auf den Geist. $ Diss zum Grund gelegt, schreite ich weiter. Wann der Mensch das ganze aus dem einzelnen hervo 01208RC002007
hn etwas zu thun uebrig bleibe. / Er geht noch einen Schritt weiter; er wird gewahr, dass in diesen Handlungen selbst, 05237DL035006
n Schoepferin, der Natur, gemein, die uns gleichfalls nichts weiter, als das Vermoegen zur Menschheit ertheilte, den G 37822PJ019044
kann. Der uneigentliche Ausdruck treibt diese Freyheit noch weiter, indem er Bilder zusammengattet, die ihrem Inhalt 01009RA065009
ke, wird kaum einer Erinnerung beduerfen; er geht sogar noch weiter, und schliesst selbst die Schoenheit der Gestalt i 25403OA035022
rklich eine Assoziation bei dieser Mechanik statt; was folgt weiter? Man mus annehmen, dass alle Gegenstaende entsprec 02433BJ034014

50
apathie hoert auf, so bald der Zusammenhang wegfaellt. ± §21 Weitere Aussichten in den Zusammenhang. $ Wann ich nun er 06732DW001003
mungen des Koerpers §18. $ Einschraenkung des vorigen §20. $ Weitere Aussichten in den Zusammenhang §21. $ c) Thieris 03931DB027001
suchung noch nicht geendigt hat. Man kann deswegen ohne alle weitere Pruefung ein Philosophem fuer irrig erklaeren, so 36830PR003006
3
r % Jude % Nathan zum Derwisch, und dieses Wort ist in einem weiteren Umfange wahr, als man demselben vielleicht einra 03803TA002017
1
tuert sie die weltliche Gerechtigkeit nur / ihr ist noch ein weiteres Feld geoefnet. Tausend Laster, die jene ungestra 09306FA070013
1
fend und abschreckend fuer das Genie. ± VOM ERHABENEN. (Zur weitern Ausfuehrung einiger % Kantischen Ideen.) $ Erhab 17102KA002002
ellung wird also entweder satyrisch oder sie wird (in einer weitern Bedeutung dieses Worts, die sich nachher erklaere 44126QB025012
Dass ich die Benennungen Satyre, Elegie und Idylle in einem weitern Sinne gebrauche, als gewoehnlich geschieht, werde 44904QB010011
3
stand muss den Ausspruch thun, welche Neigung zu hoeherer zu weiterumfassender Glueckseligkeit leite; / der Verstand mu 00323AA013012
1
den Organen, welche das Objekt veraendern, ist das Auge das weiteste, schoenste, edelste. Ich sehe die Koerper, wenn 01712BH002012
1
es zugleich in der Unnatur und in der Reflexion darueber am weitesten gebracht hatte, musste zuerst von dem Phaenomen 43202QA171015
e ist dadurch bloss sprechend, (mimisch). $ Sprechend (im weitesten Sinne) nenne ich jede Erscheinung am Koerper, 27132QB021003
eyheit selbst eine Wirkung der Natur (dieses Wort in seinem weitesten Sinne genommen) kein Werk des Menschen sey, da 37324PT002029
3
erste giebt die Elegie in engerer, das andere die Idylle in weitester Bedeutung * . $ Wie der Unwille bey der patheti 44902QB099013
er doch von uns dafuer gehalten werde; zweytens dass er (in weitester Bedeutung des Worts) naiv sey, d.h dass die Na 41324QA006027
eiten der Erscheinungen, und mit einem Worte dem, was man in weitester Bedeutung Schoenheit nennt, zur Bezeichnung die 35522PO006032
in einem allgemeinen Begriff ausgedrueckt, heisst Leben, in weitester Bedeutung; ein Begriff, der alles materiale Sey 35512PO004014
4
den Irrthum zu seinen grossen Zweken verbrauchen, und diese weitlaeuftige Weltstreke in der Seele des Menschen verwil 12308HJ075016
1
eit sogleich auf den hervorstechendsten Gegenstand in diesem weitlaeuftigen Gemaehlde. $ Wahr ist es, das Ansehen der 31905PE003012
Lass theurer Freund meiner Seele, lass mich immerhin zu dem weitlaeuftigen Spinngewebe der menschlichen Weisheit auch 12908HJ077011
2
s desselben aufmerksam. Er nennt es loca nocte late tacentia weitschweigende Gefilde der Nacht, domos vacuas % Ditis e 18915KB029008
1
ur auf einzelne Kraefte gewirkt. Der Inhalt, wie erhaben und weitumfassend er auch sey, wirkt also jederzeit einschrae 38205PV025006
1
r Erfuellung! / O beneide ihm doch den wohlthaetigen Schlaf. Weke ihn nicht. Er war so glueklich, bis er anfieng zu fr 11228HC027001
1
$ B) Philosophischer Zusammenhang. $ a) Thierische Triebe weken und entwikeln die geistige. $ Methode §7. $ Die See 03912DB011004
orgehen. ± PHILOSOPHISCHER ZUSAMMENHANG. $ Thierische Triebe weken und entwikeln die geistige. §7 Methode. $ Die siche 04825DI002003
2
groesser und vielfaeltiger sie wird, desto mehr gleichartige wekt sie nach allen Direktionen des Denkorgans auf, bis s 07219DA003010
en Riss zwischen Welt und Geist gemacht. Ihr Daseyn lichtet, wekt, belebt alles um ihn / Ich nenne sie Mittelkraft. 01334BC050004
hlagen, und eben diesen Ton nur etwas schwaecher angaben. So wekt, vergleichungsweise zu reden, die froehliche Saite d 06401DT009002
3
ntes bey jedem wuerdigen Anlass in seinem Don % Quixote aus, welch ein herrliches Ideal musste nicht in der Seele des 44731QB083038
anfaengt: $ = Soll ich von deinem Tode singen = O % Mariane welch ein Lied! = Wenn Seufzer mit den Worten ringen = Un 45304QB131024
indungsweise, seine Sitten der einfaeltigen Natur lagen, und welch ein treuer Abdruck derselben seine Dichterwerke sin 42917QA149045
aengt hier zum erstenmal zu empfinden an. Und dann endlich / welch ein Triumph fuer dich, Natur / so oft zu Boden getr 10029PA171004
er Koerper verlaesst uns, wo wir sein am meisten beduerffen. Welch erstaunliche Schritte, doerfte man einwenden, wuerd 07121DY008001
t die strenge Pflicht in ein reizendes lockendes Gewand. Mit welch herrlichen Empfindungen, Entschluessen, Leidenschaf 09311PA074002
ten so wie ueberhaupt in der ganzen poetischen Gesetzgebung, welch noch immer einseitig auf die Observanz der alten un 46729QC010048
nd Goetter. $ Und nun die Beduerfnisse ausgeartet in Luxus / welch unermessliches Feld eroefnet sich unserm Auge! Izt 05426DM016008
eilt? Izt ist sie durch tausend Kruemmungen erschwert, aber welch volles Licht hat sich ueber alle Begriffe verbreite 05619DM041009
9
bewundern mussten, wird durch die Vernunftzweckmaessigkeit, welche % Klarissa diesem furchtbaren Feind ihrer Unschuld 14634IA136018
sigkeit zu verschaffen. Je gefaehrlicher die Schlingen sind, welche % Lovelace % Klarissens Tugend legt, je haerter di 14612IA130006
, sondern mit Liebe; ausgenommen die menschliche Schoenheit, welche aber Ausdruck der Sittlichkeit als Objekt der Acht 03712KM015016
rechende, die lezte Wirkung aller poetischen Organisationen, welche aber den Aufwand der ganzen Kunst selbst voraussez 06102VA016012

n verhaeltnissmaessigen Grad von Empfaenglichkeit geschehen,	welche	aber in dem sentimentalischen Dichtergeiste von de	48215QC131011
werk zum Geschmacksprodukt. Das Schoene besteht in der Form,	welche	aber nur in einer Materie sichtbar werden kann. Di	07129XP027007
nn es ist die poetische, nicht die historische Wahrheit, auf	welche	alle aesthetische Wirkung sich gruendet. Die poeti	21822LA255026
eiten thaetig ist, und idealisiren kann, ohne zu schwaermen;	welche	alle Realitaeten des Lebens mit den wenigstmoeglic	49027QC207099
% Goeckingk, und mehrerer andern in dieser Gattung erinnern,	welche	alle uns durch Ideen ruehren, und, in der oben fes	45834QB192037
teil der Kunst auszufallen; derjenigen wenigstens nicht, auf	welche	allein meine Untersuchungen gerichtet seyn werden.	31117PB006015
s, Karakters und dergleichen mit der Natur unsrer Seele, auf	welche	allein sich unsre Theilnahme gruendet, erkannt we.	16532JE031037
in der moralischen Bestimmung des Menschen gegruendet sind,	welche	allen Menschen gemein ist, so ist man berechtigt,	19137KB067021
andern sind. Ihn befriedigt nur die philosophische Einsicht,	welche	alles bedingte Wissen auf ein unbedingtes zurueckf	49511QD025007
zu wollen. Dieses wird geleistet durch aesthetische Kultur,	welche	alles das, worueber weder Naturgesetze die menschl	38807PV034007
weit entfernt uns diejenige Form der Menschheit aufzuweisen,	welche	als nothwendige Bedingung einer moralischen Staats	32829PG005012
he betrachten kann, die der Wille haette verhindern koennen;	welche	also die Person und nicht der Instinkt zu verantwo	20336LA092035
lkuehrliche Bewegung erfolgt auf eine Handlung des Gemueths,	welche	also vergangen ist, wenn die Bewegung geschieht. $	26731QA162010
heil, wenn er dem naiven Dichter seine Gegenstaende abborgt,	welche	an sich selbst voellig gleichgueltig sind, und nur	47015QC033020
hen Lebens zu verschaffen; / denn was wollte er anders thun?	welche	andere Sphaere von Thaetigkeit koennte er sich sch	05303DL036044
abstrakte Begriff herrschet, und dass der Einbildungskraft,	welche	auf dem poetischen Felde zu gebieten haben soll, b	45331QF136025
n immer richtig zu unterscheiden, indem es Handlungen giebt,	welche	auf der aeussersten Grenze zwischen beyden schwebe	42216QA076022
omt hierbei an auf den Begriff von der Wuerde des Menschen,	welche	auf der Selbstthaetigkeit seiner Vernunft, auf sei	06717XP017013
beabsichtet. $ Es giebt eine wissenschaftliche Erkenntniss,	welche	auf deutlichen Begriffen und erkannten Principien	00509RAC22006
r Theil S.480 folg % Wiener Ausgabe) diese hohe Schoenheit,	welche	aus der Verbindung der Grazie mit der Wuerde hervo	30112QC010010
etrachtung. $ Bisher ist von den Nachtheilen geredet worden,	welche	aus einer uebertriebenen Empfindlichkeit fuer das	02119PA177009
hliessen laesst. Elegisch ruehrt uns nicht bloss die Elegie,	welche	ausschliesslich so genannt wird; auch der dramatis	44911qP012008
zt aber hiebey auf zwey hoechst verschiedene Operationen an,	welche	bey dieser Untersuchung einander nothwendig unters	36622PP010011
wey entgegengesetzte Naturen in uns vereiniget seyn muessen,	welche	bey Vorstellung desselben, auf ganz entgegengesetz	04219TA055042
endig innerhalb der Sinnenwelt liegt, so scheint die Grazie,	welche	beydes verbinden soll, einen offenbaren Widerspruc	27802QB003026
en. Zum Ideal der Schoenheit gehoert erstens die Normalidee,	welche	blos auf die physischen Zwecke des Menschen, die Z	07936XJ007009
sen Jahrs, hat eine Moralitaet mit Recht in Zweifel gezogen,	welche	bloss allein auf Schoenheitsgefuehle gegruendet wi	02805SA002026
nur aesthetisch, in so fern es erhaben ist. Wirkungen aber,	welche	bloss auf eine sinnliche Quelle schliessen lassen,	20038LA058003
d erkannten Principien ruht, und eine populaere Erkenntniss,	welche	bloss auf mehr oder weniger entwickelte Gefuehle s	00511PA022018
e aus der allgemeinen Einrichtung des menschlichen Gemueths,	welche	bloss durch besondre Umstaende besonders bestimmt	16132JC020014
unterscheidet sie von den uebrigen Gattungen der Dichtkunst,	welche	bloss erzaehlen oder beschreiben. In Tragoedien we	16436JE020013
n den Sinnen empfehlen. Die strenge Consequenz der Gedanken,	welche	bloss haette verborgen werden sollen, wird als ein	01811RA147006
alle sympathetische Bewegungen sprechend, selbst diejenigen,	welche	blossen Affektionen der Sinnlichkeit zur Begleitun	27135QR022012
kuehr des Menschen liegen, so kann er denjenigen Bewegungen,	welche	damit unmittelbar zusammenhaengen, nicht zu gebiet	29435QC058020
es auf den Thron Wuerde gehoere, und bekanntlich lieben die,	welche	darauf sitzen, in ihren Raethen, Beichtvaetern und	29936QC110016
so ist es doch noch unendlich seltener, solche anzutreffen,	welche	darstellend denken koennen. Ein solcher Schriftste	01437RA113026
Schmerz ueber Verletzung desselben thut es. Die Traurigkeit,	welche	das Bewusstseyn moralischer Unvollkommenheit erzeu	14211IA093003
ie mir aehnlich ist. Die Geseze der Natur sind die Chiffern,	welche	das denkende Wesen zusammen fuegt, sich dem denken	11603HF008009
ren. Sie haben vollkommen recht, denn eine Gemuethsstimmung,	welche	das Ganze der Menschheit in sich begreift, muss no	37912PV004008
us entspringen zwey ganz verschiedene Dichtungsweisen, durch	welche	das ganze Gebiet der Poesie erschoepft und ausgeme	43229QA191008
ter Spur angedeutet sind. $ Ich verkenne nicht die Vorzuege,	welche	das gegenwaertige Geschlecht, als Einheit betracht	32221PP017006
in die Augen, wenn man eine Handlung zum Grunde legt, ueber	welche	das moralische und das aesthetische Urtheil versch	21522LA230022
gen die Mittelkraft. & 57 Die Dichtung. $ Unter den Organen,	welche	das Objekt veraendern, ist das Auge das weiteste,	01711BH002004
ejenigen Kuenstler und Dichter sehr schlecht auf ihre Kunst,	welche	das Pathos, durch die blosse sinnliche Kraft des A	20032LA055015
estellt wurde, so muss die aesthetische Bestimmungsfreyheit,	welche	das reale Gegenstueck derselben ist, als eine erfu	37715PQ010020
ung zieht. Daher muss man denjenigen vollkommen Recht geben,	welche	das Schoene und die Stimmung, in die es unser Gemu	37724PH012008
e Genie steht also in einer Abhaengigkeit von der Erfahrung,	welche	das sentimentalische nicht kennet. Dieses wissen w	47606QC08P012
e in ihm sich schon in derjenigen Uebereinstimmung befinden,	welche	das Siegel der vollendeten Menschheit, und dasjeni	28709QB169015
sind, so darf man sie doch mit denjenigen nicht verwechseln,	welche	das sinnliche Gefuehlvermoegen, und der Naturtrieb	26617QA148021
die Verschiedenheit der Art erfodert, von den Ausfluechten,	welche	das Unvermoegen sich erlaubt, immer richtig zu unt	46735qC012017
en. $ Zwey entgegengesetzte Ursachen giebt die Erfahrung an,	welche	das Vergnuegen an Ruehrungen hindern: wenn das Mit	15415JA057008
sen Interesse wird in eben dem Grade steigen, als die Kraft,	welche	das wirkende Principium ausmachte, edler und wicht	23236MB039012
Bemerkung dargeboten haben, dass die sensualen Aesthetiker,	welche	das Zeugniss der Empfindung mehr als das Raisonnem	36821pR001019
iche Gesellschaft. Wir muessen also ueber die Unlust selbst,	welche	das Zweckwidrige in uns erregt, nothwendig Lust em	13830IA058009
rakter seiner Kunstgattung mit sich bringt, auch diejenigen,	welche	dem besondern Stoffe, den er bearbeitet, anhaengig	38137PV023017
hkeit, diese schwankende Eigenschaft der politischen Geseze,	welche	dem Staat die Religion unentbehrlich macht, bestim	09106PA068010
ihe in ein Unendliches zu verwandeln. Hiel heisst jede Form,	welche	dem, was seiner Natur nach bloss dient (blosses M	34633pL003005
hafft still zu stehen, so muss es die Einbildungskraft seyn,	welche	demselben eine Grenze setzt. Mit andern Worten: Di	23506PP0/L019

assen. Entfernt man aber aus den Horizont alle Gegenstaende, welche den Blick insbesondere auf sich ziehen, denkt man 23819SB110009
jene schoene Zusammenstimmung zwischen Empfinden und Denken, welche den Charakter desselben ausmacht, doch nur eine Id 47728QC104025
rgnuegen empfindet; oder es liegt an staerkern Empfindungen, welche den empfangenen Eindruck bekaempfen und durch ihr 15422JA058040
as epische Gedicht fast ausschliesslich. $ 3) Retardirende, welche den Gang aufhalten, oder den Weg verlaengern; dies 05809UA009003
fuer unstreitig seiner menschlichen Bestimmung verpflichtet, welche den Grund enthaelt, warum er sich von den uebrigen 25736DA076024
Stralen der Wahrheit nur wenige einzelne Koepfe beleuchten, welche den kleinen Gewinn vielleicht mit dem Aufwand eine 09731PA138050
tzen. Er kann diess nicht anders als nach Regeln verrichten, welche den Koerper in einer heilsamen Zucht erhalten, und 26926DB003010
als den der Zeitfolge binden. Stehen also die Anschauungen, welche den koerperlichen Theil zu der Rede hergeben, in k 00902PA056005
unst wird also die Natur in denjenigen Handlungen nachahmen, welche den mitleidenden Affekt vorzueglich zu erwecken ve 15405JA055012
hieher gehoerenden Faelle nur zwey in Erinnerung zu bringen, welche den Schaden einer, der Anschauung und Empfindung v 35007PM012019
lichen Eindrucks nichts einzelnes unterscheiden. Die andern, welche den Verstand ausschliessend zum Fuehrer nehmen, ko 36710PR018003
Kunstwerke gruenden. So, z.B koennte man diejenigen Kuenste, welche den Verstand und die Einbildungskraft vorzugsweise 13635IA038007
r $ Griechen ihnen so weit voranleuchtete. Der neuern Kunst, welche den Vortheil geniesst, von einer gelaeuterten Phil 15728JA089004
dee. Izt welche Fibern werden zittern? Keine andere als die, welche den Weltfibern gleich sind in allem. Welche Idee w 02424BJ027005
gehen, und daher ganz unwillkuehrlich sind; zweitens solche, welche der Art nach willkuehrlich seyn sollten und koennt 29511QC061035
n Seite nicht ueber die nothwendigen Schranken hinwegsetzen, welche der Begriff einer menschlichen Natur mit sich brin 48121QC125048
ochen und gleichfoermig innerhalb der Bedingungen zu halten, welche der Begriff einer menschlichen Natur mit sich fueh 48211QC130051
Gegenwart des Leidens verrathen / diejenigen Theile aber, welche der blinden Gewalt des Instinkts entzogen sind, un 20427LA100033
pflegt. Gerade umgekehrt wird dem Begriff der Veredlung, welche der Dichter beabsichtigen soll, gewoehnlich ein vi 48913QC196008
bringt er es selten oder nie zu der aesthetischen Freyheit, welche der Dichter seinem Stoff gegenueber behaupten, sei 45125QB119018
nken, da hat sich der Mensch aus einer Groessen-Einheit, auf welche der duerftige Sinn ihn beschraenkte, zu einer Idee 34704PL022035
einen Gegenstand, wenn man entweder diejenige Seite an ihm, welche der gute Anstand verbergen heisst, bemerklich mach 24238KA026013
uebergetretene Fleisch beynahe ganz bedeckt wird. Die Natur, welche der Kuenstler nicht verschoenern konnte, hat er au 20627LA113003
dens lassen sich aber auf zwey verschiedenen Wegen erhalten, welche der Lebhaftigkeit des Eindrucks nicht auf gleiche 15918JB002012
Vermoegen zum bestimmenden machen. Er kann die Extensitaet, welche der leidenden Kraft gebuehrt, der thaetigen zuthei 34929PM019005
n sollen. Nun sind aber alle jene angefuehrten Mittel, durch welche der Mensch der Natur ueberlegen wird, (Geschickli 17710KA066009
die Rede ist, will ich also nur diejenigen verstanden haben, welche der moralischen Empfindung, oder der moralischen G 26622DA149018
n zurueck bleibt. $ Aber auf der hoechsten und letzten Stufe welche der moralischgebildete Mensch erklimmt; und zu wel 15711JA085008
erstand seine Formen ertheilten. $ Die Kultur selbst war es, welche der neuern Menschheit diese Wunde schlug. Sobald a 32234PP022006
" Was wirkt die Buehne? ' / Die hoechste und lezte Foderung, welche der Philosoph und Gesezgeber einer oeffentlichen A 08822PA017006
n lassen. Fruehe schon soll er nach der edlern Lust streben, welche der Preis der Anstrengung ist. Bey dem wissenschaf 01318RA098010
verweilen. Das mag bey denjenigen vielleicht der Fall seyn, welche der Schwaeche gegenueber nie etwas anders als ihre 41606QA034009
ben wird. $ Dass sowohl ganze Voelker als einzelne Menschen, welche der sichern Fuehrung der Natur sich entzogen haben 48517QC160008
ausdrueckt, ohne doch gegen die Anfoderungen zu verstossen, welche der Sinn an sie, als an Erscheinungen, macht, so w 27909OB094038
Denn seine Darstellungen mildern oder vergueten die Gewalt, welche der Sinnlichkeit angethan wird. Durch den Geschmac 06827XC011009
chichte befragen, es ist dasselbe bey allen Voelkerstaemmen, welche der Sklaverey des thierischen Standes entsprungen 39907PZ008013
emeinen Charakter ertheilt. $ Und nicht bloss die Schranken, welche der specifische Charakter seiner Kunstgattung mit 38136PV023006
ihm regen, so ergreift er mit durstigem Glauben die Formeln, welche der Staat und das Priesterthum fuer diesen Fall in 33202PH021039
en mitleidigen Affekt zu erregen. Mehrere von den Anstalten, welche der tragische Dichter macht, liessen sich ganz fue 16826JE060005
igen Untersuchungen ziehen, so sind es folgende Bedingungen, welche der tragischen Ruehrung zum Grunde liegen. Erstlic 16419JE014016
ten gegeben haben; auch kennt man die zufaelligen Umstaende, welche der Veredlung jener Empfindungen bey ihnen im Wege 47823QC023053
ten Bewegung, und es entsteht jene wunderbare Ruehrung, fuer welche der Verstand keinen Begriff und die Sprache keinen 36011PO045034
ehnlich, dass alle bloss der Natur gehorchende Theile, ueber welche der Wille entweder gar niemals oder wenigstens unt 20425LA100011
ber ganz und gar keine sittliche Handlung, und die Freiheit, welche der Wille hier durch den Geschmack gewinnt, noch g 03201SA043020
icht bloss die Werkzeuge des Willens, auch diejenigen, ueber welche der Wille nicht unmittelbar zu gebieten hat, erfah 26239DA116010
em entzuendest. $ Wenn man sich der schoenen Natur erinnert, welche die alten $ Griechen umgab, wenn man nachdenkt, wi 42912DA149008
bloss der Natur und dem Glueck zu verdanken hat; der Natur, welche die Anlage dazu hergab, und selbst entwickelte; de 25608DA058038
en einen Trieb nach Stoff oder nach Schranken verbinden, als welche die Bedingungen sind, ohne welche er den ersten Tr 37107PS027024
und eben darum auch desto empfaenglicher fuer die Lust seyn, welche die Beziehung aufs Sittliche nicht selten in die p 15105JA027062
eine Absicht dabey ist keineswegs die Grenzen zu verruecken, welche die bisherige Observanz sowohl der Satyre und Eleg 44907gB011010
durch ihre allmaechtige Thatkraft Entschluesse beschleunigt, welche die blosse Pflicht der schwachen Menschheit umsons 02428PA209020
t verlaesst der Mensch die engen Schranken der Gegenwart, in welche die blosse Thierheit sich einschliesst, um vorwaer 39034PX029015
ndung von Unbehaglichkeit, es ist eben diejenige Empfindung, welche die boesartigen Fieber verkuendigt. Der von Frevel 06009DD008029
che Richterinn fodert, besteht nicht mit der Ungebundenheit, welche die Einbildungskraft, als aesthetische Richterinn 21706LA241048
er werden. Nun wissen wir, dass die Bewegungen der Maschine, welche die Empfindung des Schmerzens verursachen, dem har 07306Da012009
ce $ Klarissens Tugend legt, je haerter die Proben sind, auf welche die erfinderische Grausamkeit eines Despoten die S 14613IA130017
wenligkeit nur einseitig ist und die uebersinnliche Ursache, welche die Erscheinung bestimmt, sich zufaellig veraender 26210DA109029
umphirenden Ungerechtigkeit und der unterliegenden Unschuld, welche die Geschichte in reichem Maass aufstellt, und die 05214TA144055

und waere sie bloss Schimaere, so wuerden die Klagen derer, welche die groessere Societaet und die Anbauung des Verst 46803QC008041
tive kenne ich fuenferley Arten: $ 1) Vorwaertsschreitende, welche die Handlung foerdern; deren bedient sich vorzuegl 05804JA007009
nt sich vorzueglich das Drama. $ 2) Rueckwaertsschreitende, welche die Handlung von ihrem Ziele entfernen; deren bedi 05806JA008003
nung. $ Die Materie der Thaetigkeit also, oder die Realitaet welche die hoechste Intelligenz aus sich selber schoepft, 34233PK024009
atische Litteratur nicht sogar klassische Werke aufzuweisen, welche die hohe Reinheit des Ideals auf aehnliche Weise z 46205QB215011
tgegen gesetzt, und gruendet sich auf diese Entgegensetzung, welche die Kraft der Vernunft rege macht. $ Die Lust am S 07120XE022017
so muss es bey uns stehen, diese Totalitaet in unsrer Natur, welche die Kunst zerstoert hat, durch eine hoehere Kunst 32819PP071041
ahres Selbst anzusehen. Er empfindet also bloss die Fesseln, welche die letztere ihm anlegt, nicht die unendliche Befr 39231PX046007
ekannten Hemisphaere, die grosse Insel % Atlantis zu suchen, welche die Luecke auf seiner geographischen Charte ausfuel 12728HJ058032
seine Werkzeuge verschaft, und die Hindernisse hinweggeraeumt, welche die Masse und Schwerkraft dem Spiel der lebendigen 26924PB002023
, weil dazu schon eine freye Thaetigkeit der Person gehoert, welche die Materie aufnimmt, und von Sich, dem Beharrlich 34425PL003054
ns und einer Schlaffheit der Denk- oder Willenskraefte seyn, welche die Menschheit erniedrigen wuerde. Quelle der Empf 35219PM031022
erreichen kann, freythaetig scheidet. Diese Sinnesart aber, welche die Moral unter dem Begriff der Resignation in die 03938TA032004
tur, in der Kunst aber ueberhaupt Natur sehen. Die Freiheit, welche die Natur auch in den Fesseln des Sylbenmaasses un 08516XL077003
r solchen Proportion der Mannichfaltigkeit und Ungleichheit, welche die Natur bei aller Schoenheit beobachtet, widersp 07410XP022030
menschliche Individuen zusammen genommen, mit der Sehkraft, welche die Natur ihnen ertheilt, nie dahin gekommen seyn 32712PF061014
ehren sie kuenstlicherweise weit ueber die Schranken hinaus, welche die Natur ihr gesetzt zu haben scheint. So gewiss 32710PF060040
lich nichts anders ist, als ein schoener Vortrag der Zwecke, welche die Natur mit dem Menschen beabsichtet, und daher 25616OA060013
denselben zum Grund liegt, und durch die Zwecke bedingt ist, welche die Natur mit ihm beabsichtet, so isolirt doch das 25637OA065024
g des Gemueths kann also der Schoenheit nicht guenstig seyn, welche die Natur nicht anders als in ihrer Freyheit hervo 28035OB111013
usam zugleich, auf aehnliche Art mit Leuten zu verfahren, an welche die Natur nicht gedacht hat, und die mit jedem Pro 49037QC031044
ss moralisch sprechend, als die Unterlassung einer Handlung, welche die Pflicht gebietet, eine Handlung ist. $ Von den 27334OB048028
Einschraenkung des Willens auf eine einzige Bestimmungsweise, welche die Pflicht schlechterdings fodert, dem Freyheitst 21621LA239037
hts / ueber das Schoene richten. $ Dem Begriff der Erholung, welche die Poesie zu gewaehren habe, werden, wie wir gese 49909QC195005
rspannte Zaertlichkeit im Punkt der Galanterie und der Ehre, welche die Ritterromane, besonders die % spanischen chara 48423QC153014
zeigt sich auch die groesste Schoenheit. Die linke Seite, in welche die Schlange mit dem wuethenden Bisse ihr Gift aus 20630LA114005
an den gebildeten preist. Schon im Alterthum gab es Maenner, welche die schoene Kultur fuer nichts weniger als eine Wo 33723PJ012007
Uebereinstimmung der Theile. Auch wuerde bei jener Theorie, welche die Schoenheit in die sinnlich vorgestellte Vollko 07535XP057006
scheitert sind, wenn wir von den zwey Elementen beginnen, in welche die Schoenheit sich vor dem Verstande theilt, aber 36738PR024019
dee der Pflicht, wenn man auch gleich die Schranken erkennt, welche die schwache Menschheit ihrer Ausuebung setzen due 19438KC032031
ust ist freie oder gehinderte Wirksamkeit der Seelenkraefte, welche die Seele empfinden muss, um sich selbst zu bestim 07012XF006017
s, keine Seele verrathen. Mit einem Worte: bey der Freyheit, welche die Sinnlichkeit sich selbst nimmt, ist an keine S 28126OB118007
erzeit ein freyer Natureffekt bleiben, und die Vernunftidee, welche die Technik des menschlichen Baues bestimmte, kann 25918OA080014
e Weise seine Bestimmung verfehlen. Er kann die Intensitaet, welche die thaetige Kraft erheischt, auf die leidende leg 34926PM018005
muessig, und dient dazu, die Grenzen genau zu bezeichnen, in welche die Tragoedie in der Wahl ihrer Gegenstaende einge 16732JE051019
unsere Lebenskraft, und betrachten ihn als eine Macht, gegen welche die unsrige in Nichts verschwindet. Aber ob wir gl 04230TA058037
Grenzen treibt. Eine Kraft wird uns hier vorgestellt, gegen welche die unsrige verschwindet, die wir aber doch damit 22836MA082008
tgegengesetzte Richtungen geben; denn die Gesetzmaessigkeit, welche die Vernunft als moralische Richterinn fodert, bes 21705LA241036
der Begriff einer menschlichen Natur mit sich fuehrt, und an welche die Vernunft auch in ihrem freyesten Wirken hier i 48212QC130062
physischen Weltordnung heraus in eine ganz andere verlegen, welche die Vernunft zwar mit ihren Ideen erfliegen, der V 04506TA086035
andern organischen Bildungen, ist als eine Gunst anzusehen, welche die Vernunft, als Gesetzgeberinn des menschlichen 26120OA107021
passen koennten. Freylich ist es hier schwer, die Ausnahmen, welche die Verschiedenheit der Art erfodert, von den Ausf 46734QC012008
r aussagen koennte, als man laut machen will; eine Vorsicht, welche die wahre Wuerde freylich nicht noethig hat. Diese 30816OC196032
% Sokrates misshandeln, blickt eine ernste Vernunft hervor, welche die Wahrheit an dem Sophisten raecht, und fuer ein 44726OB082019
Einsicht ihn muendig macht. Aber eben diese technische Form, welche die Wahrheit dem Verstande versichtbart, verbirgt 31014PA016006
ein. Sie greifen nicht bloss die betruegerische Schminke an, welche die Wahrheit verbirgt, welche die Wirklichkeit zu 40331PZ054009
selben geleitet liessen sie sowohl den Ernst und die Arbeit, welche die Wangen der Sterblichen furchen, als die nichti 35921PO039014
dem Nothwendigen in ihm die Nothwendigkeit ausser ihm fehlt, welche die wechselnden Gestalten in ein Weltall zusammenb 38902PX009030
ie betruegerische Schminke an, welche die Wahrheit verbirgt, welche die Wirklichkeit zu vertreten sich anmasst; sie er 40332PZ054013
chend sind, sobald man sich nur an die Stimmung erinnert, in welche die, unter diesem Nahmen vorkommenden Gedichtarten 46638QC007029
rechtfertigen, so geht doch schon aus der weiten Ausdehnung, welche diese strengen Sittenrichter ihrer Anklage geben, 40325PZ053023
tlichen Stuecken von dem naiven ab, als dass ihm die Formen, welche dieser eingefuehrt, ueberall ungezwungen anpassen 46733QC011018
in der % Peterskirche selbst nur die Pfeiler suchen wuerde, welche dieses kuenstliche Firmament unterstuetzen, dieser 01424PA110027
y vorigen Dichtungsarten, die Bewegung hervorzubringen, ohne welche doch ueberall keine poetische Wirkung sich denken 47307QC053024
nimmt, die Idee der Richtigkeit; zweitens die Vernunftidee, welche durch den Ausdruck des Sittlichen bestimmt wird. D 03003XJ007030
cht bloss in seiner rationalen Natur eine moralische Anlage, welche durch den Verstand entwickelt werden kann, sondern 04007TA033013
lung. Aber nicht bloss die Gewissensangst eines Verbrechers, welche durch die % Furien versinnlicht wird, selbst seine 22730MA071008
mit dem wuethenden Bisse ihr Gift ausgiesset, ist diejenige, welche durch die naechste Empfindung zum Herzen am heftig 20631LA114017

```
 Idee durch die untergeordnete Figuren der hilflosen Kinder, welche durch die schreckliche Schlange an den Vater gepre 10316GA035016
il von der Phantasie abhaengt, auch alle Nebenvorstellungen, welche durch einen Gegenstand in uns erregt werden, und m 24438NA051018
menschlichen Natur eine aesthetische Tendenz dazu vorhanden, welche durch gewisse sinnliche Gegenstaende geweckt, und  04010TA033034
n zu erhalten. Daher der hohe Werth einer Lebensphilosophie, welche durch stete Hinweisung auf allgemeine Gesetze das  15110JA029007
ommene Repraesentanten gemeiner und aechter Menschheit sind, welche durchaus Harmonie jener beyden Geschaefte fodert,  01507RA115013
nlagen des Gemueths vernachlaessigt werden, um der einzigen, welche ehrt und lohnt, alle Pflege zuzuwenden? Zwar wisse 32416PF033103
tum morituri vident. $ Alle Religionen haben ihre Mysterien, welche ein heiliges Grauen unterhalten, und so wie die Ma 19129KB066006
kten, wo die Selbstliebe gekraenkt wird, als in froehlichen, welche eine Befriedigung derselben voraussetzen; also wae 15131JA035018
chen als im satyrischen Fache Meisterstuecke vorhanden sind, welche eine ganz andere Natur, als diejenige ist, von der 46214QB217021
ter Wille den Verstand so verkehren koenne? Alle Wuerde, auf welche eine Neigung Anspruch machen kann, hat sie bloss i 02636RA235004
sich aber, dass hier nur von derjenigen Idylle die Rede ist, welche eine Species der sentimentalischen Dichtung ist, z 44920qB016014
re Zuflucht, und einzelne Menschen sowohl als ganze Voelker, welche entweder " der Realitaet durch den Schein oder dem 40236PZ044022
r totalen Revolution in seiner ganzen Empfindungsweise, ohne welche er auch nicht einmal auf dem Wege zum Ideal sich b 40511Pa008014
 zu befriedigen. Sein Interesse ist es also, die Kenntnisse, welche er ausstreut, so schnell, als er immer kann, prakt 01201RA084008
muss es so geschehen, dass nicht er abscheulich, sondern die welche er betruegt laecherlich werden. $ Welche von beide 09227YE010020
h Schranken verbinden, als welche die Bedingungen sind, ohne welche er den ersten Trieb weder haben noch befriedigen k 37108PS027029
ss einen lebendigen Trieb, die Harmonie in sich zu erzeugen, welche er dort wirklich empfand, ein Ganzes aus sich zu m 47413QC063014
ndlichen. $ Obgleich aber das Erhabene eine Erscheinung ist, welche erst in unserm Subjekt erzeugt wird, so muss doch  23530MB076003
ich aber auch auf diejenigen Umstaende aufmerksam zu machen, welche es einschraenken oder gar zerstoeren. $ Zwey entge 15412JA056048
 eine merkliche Gewalt und grosse Anstrengung erfodert, ohne welche es ihm unmoeglich waere, die Begierde von sich zu  28026OB108022
ist; dass es aber ueberhaupt eine Freyheit des Willens gibt, welche es moeglich macht, so zu handeln, diess ist eine G 21506LA226025
welt als Idee und als Gegenstand aufgehen. Diejenige Nation, welche es zugleich in der Unnatur und in der Reflexion da 43201QA171003
en scheint. Man stuetzt sich auf die alltaegliche Erfahrung, welche fast durchgaengig mit einem gebildeten Geschmacke  33707PJ008008
ort. Die Seele empfindet es; das ist die sinnliche Idee. Izt welche Fibern werden zittern? Keine andere als die, welch 02424BJ026002
iteinander verstaendigt sind, welcher Art der Schoenheit und welche Form der Menschheit sie in Gedanken haben. $ Ich w 36301PO059020
icht verbannen kann. Ohne der Schwaermery das Wort zu reden, welche freylich die Natur nicht veredelt sondern verlaess 47819qC023008
rten des Vergnuegens fuer uns moeglich sind. Gemuether also, welche fuer diese Arten des Vergnuegens vorzueglich empfa 15014JA024003
ine Idee gruendet, so kann es sich nur in Gemuethern zeigen, welche fuer Ideen empfaenglich sind, d.h in moralischen.  41523QA029019
nz die Meinungen bindet, keine Kunst die Natur unterdrueckt. Welche gefaehrliche Dialektik haben die Leidenschaften ni 33830PJ024001
 einer jeden von diesen beyden Dichtarten am meisten frommt, welche Gegenstaende jede vorzueglich waehlen, welcher Mot 05718UA003054
len unterwirft, und gleich einem geschickten Taschenspieler, welche Gestalt er will, auf den mimischen Spiegel seiner  26904OB001030
es Geschlecht. $ In seinen Thaten mahlt sich der Mensch, und welche Gestalt ist es, die sich in dem Drama der jetzigen 31921PE009009
anden sey, bloss wuenschen. Diejenige Stimmung des Gemueths, welche gleichgueltig ist, ob das Schoene und Gute und Vol 04104TA040005
en, Entschluessen, Leidenschaften schwellt sie unsere Seele, welche goettliche Ideale stellt sie uns zur Nacheiferung  09313PA074011
mirren auf der graenzenlosen See, sind lauter Vorstellungen, welche Grauen erregen, und in der Dichtkunst zum Erhabene 18937KB036019
waehrte, als eine Wallfahrt zu ihren Originalien nach % Rom, welche grossentheils zu finster, oder zu hoch, oder auch  10218GA022029
 er hat vollkommen recht, wenn er bloss die Beziehung meynt, welche Handlungen auf das Moralgesetz haben. Aber bey Han 38713pW007026
t die Kenntnisse sind gefunden und oeffentlich preisgegeben, welche hinreichen wuerden, wenigstens unsre praktischen G 33110PH011014
n getroffen haben; die wuerdigen und Einsichtsvollen Lehrer, welche Hoechstdieselbe mit dem durchdringenden Auge eines 03721DA006024
en zu doerffen. Die weisesten und vortreflichsten Anstalten, welche Hoechstdieselbe zur Aufklaerung unseres Verstandes 03718DA006006
ja nur sehen kann, insofern er empfindet. Jene drey Momente, welche ich am Anfang des 24sten Briefes nahmhaft machte,  39433pY004004
res Stromes nach der naemlichen Muendung laufen. % Raphael / welche Idee erwekt mir der Kuenstler, der in tausend Kopi 12627HB046002
 andere als die, welche den Weltfibern gleich sind in allem. Welche Idee wird die Seele bekommen? Keine andere, als di 02425BJ028001
denheit ist die sittliche Verbindlichkeit des Willens, durch welche ihm sein Objekt auf das strengste bestimmt wird, n 21421LA221012
gskraft der Dichter die boesen Daemonen mahlt, und Menschen, welche ihnen gleichen / Wesen ferner, die von dem Zwange  16738JF053026
erbar sind; unter dem Gebiet der Menschheit aber diejenigen, welche ihre Gesetze von der Freyheit empfangen. Mangelt n 20528IA001040
grenztheit nicht finden. Dahingegen breitet sich bey andern, welche ihren Genuss mehr in das Gefuehl des ganzen Vermoe 37832pU003006
yde ein Nichts in dem aesthetischen Urtheil. $ Alle Dichter, welche ihren Stoff zu einseitig aus der Gedankenwelt scho 48225QC134003
dann die weit hoehere buergerliche Verbindlichkeit entgegen, welche im Collisionsfall vor jener den Vorzug verdient. J 14324IA104014
s, die wir durch die Sinne erhalten. * Die mehresten Spiele, welche im gemeinen Leben im Gange sind, beruhen entweder  40724pa001004
hdem der Charakter einer Nation Vielseitigkeit und Einheit / welche im Grunde Eins sind * besizt. Einzelne grosse und  06333WA013050
enstler? $ Wir muessen uns erinnern, dass die Erscheinungen, welche im Zustand des Affekts an einem Menschen koennen w 20301LA082008
Werks betreffende ) nicht aber aesthetische Urtheile bilden, welche immer das Ganze umfassen muessen, und bey denen al 48834QC192044
nicht verfehlen, sobald er sich nur treu an die Natur haelt, welche immer durchgaengig begrenzt, d.h der Form nach une 47010QC031017
inen Gluecklichen machen, da es sich auf Zueignung gruendet, welche immer eine Ausschliessung mit sich fuehrt; es kann 41117Pa067015
keit mahlen. Aber diese aeussern und zufaelligen Einfluesse, welche immer einschraenkend wirken, duerfen hoechstens nu 44413QB052007
nlage und Bestimmung, in uns ist die Erfuellung dargestellt, welche immer unendlich weit hinter jener zurueckbleibt. D 41623QA037015
ach welchen verfahren werden soll. $ Ueber diejenigen Ideen, welche in dem praktischen Theil des % Kantischen Systems  31006PA014008
```

luecklich ist, fuer die zarten Empfindungen hingeben wuerde, welche in der Elegie an % Ebert, in dem herrlichen Gedich 45823QB190043
r pathetischen Satyre nicht die poetische Form zu verletzen, welche in der Freyheit des Spiels besteht, in der scherzh 44224QB033019
hl einer Zweckwidrigkeit in der Natur nicht erlassen werden, welche in diesem Fall allein die moralische Zweckmaessigk 15604JA073018
olgende Briefe sind der Anfang dieses Versuchs. $ Meinungen, welche in diesen Briefen vorgetragen werden, koennen also 10808HA011002
indsamkeit fuer Natur auf Veranlassung solcher Gegenstaende, welche in einer engern Verbindung mit uns stehen, und uns 41538QA032016
ie auf die absolute Groesse stossen, auf diejenige naemlich, welche in keinem andern Quantum mehr enthalten seyn kann, 23119MB021023
egenstaende gefaellt worden ist. Eben diese Principien aber, welche in Ruecksicht auf jene Schriften vielleicht allzu 46508QB249005
ionellen Gesetze, verbunden mit natuerlicher Aufrichtigkeit, welche jede Kruemme und jeden Schein von Falschheit verac 42633QA122010
vereinzeln wir, aber vereinigen nicht. Alle Streitigkeiten, welche jemals in der philosophischen Welt ueber den Begri 36638PR016003
ass es dieselbe Schoenheit ist, von der wir reden, und gegen welche jene Beyspiele zeugen. Diess scheint aber einen Be 34023PJ038042
ann; dieser bindet und laehmt die moralischen Triebe selbst, welche jene Foderung aufwerfen mussten. Nichts ist daher 48715QC176057
berwinder beglueckt. Er mache sich die Aufgabe einer Idylle, welche jene Hirtenunschuld auch in Subjekten der Kultur u 47214QC049009
r Natur und es ist seine Sache, die Menschheit zu behaupten, welche jene in ihm anlegte und eroeffnete. Sobald nehmlic 37316PS049031
us ihm machte, sondern die Faehigkeit besitzt, die Schritte, welche jene mit ihm anticipirte, durch Vernunft wieder ru 31307PC003028
t dem Stoff einzulassen, desto triumphirender ist die Kunst, welche jenen zurueckzwingt und ueber diesen die Herrschaf 39214PV026054
die ein Ausdruck moralischer Empfindungen sind. Bewegungen, welche keine andere Quelle als die Sinnlichkeit haben, ge 25419QA040002
ssenschaft, und es ist schwer zu sagen, ob die Sinnlichkeit, welche keine Form annimmt, oder die Vernunft, welche kein 35029PM016036
Sinnlichkeit, welche keine Form annimmt, oder die Vernunft, welche keinen Inhalt abwartet, der Erweiterung unserer Ke 35030PM016043
sinnliche, oder durch diese andere belebte Phantasie Ideen, welche Kraft einer Verwandtschaft von Zeit, oder Ort, ode 02312BJ006014
kules / die ungeheuer-schoene Darstellung maennlicher Kraft. Welche Kuehnheit, Groesse, Vollkommenheit, Wahrheit, die 10233GA027001
d die Phantasie sich entzuenden sollen. $ Diese Zerruettung, welche Kunst und Gelehrsamkeit in dem innern Menschen anf 32314PF026003
eist der freyen Untersuchung hat die Wahnbegriffe zerstreut, welche lange Zeit den Zugang zu der Wahrheit verwehrten, 33112PH012010
laubt, dass es bloss die Vorstellung der Hueflosigkeit sey, welche macht, dass wir in gewissen Augenblicken mit so vi 41604QA033014
it unbeschadet, unter dem strengen Gesetz der Naturwahrheit, welche man im Gegensatz von der historischen die poetisch 16705TP045039
rsucht seyn koenne. Nichts destoweniger sind die Foderungen, welche man im wirklichen Leben an poetische Werke zu mach 48702QC176006
hutz genommen. Es ist nicht ueberfluessig, beyde Principien, welche man so haeufig im Munde fuehrt, oft so ganz unrich 48614QC169007
sie aufgestellt werden, mit den drey besondern Gedichtarten, welche man unter diesem Nahmen kennt, nichts gemein haben 46613QC001030
n der Erhabenheit faehig. Von dieser Art ist die Aufschrift, welche man zu % Sais in % Egypten ueber dem Tempel der % 19113KB058007
ische den Weg nehmen muss, weil es die Schoenheit ist, durch welche man zu der Freyheit wandert. Aber dieser Beweis ka 31233PB021045
bloss ein unterhaltendes Spiel getrieben. $ Schriftsteller, welche mehr Witz als Verstand und mehr Geschmack als Wiss 01819PA149002
tet ein, dass es moeglich ist, in allen denjenigen Affekten, welche mit dem eigennuetzigen Trieb zu thun haben, eine v 15029JA026070
erfuellte Unendlichkeit betrachtet werden; eine Vorstellung, welche mit demjenigen, was die vorhergehenden Untersuchun 37717PU010034
st, der hoechsten gesellschaftlichen Verfeinerung ausfuehrt, welche mit einem Wort, den Menschen, der nun einmal nicht 47217QC049035
rer Form zu denken und zu empfinden uebereinstimmend finden, welche mit unsrer eignen Gedankenreihe schon in gewisser 16102JC012016
war; hier wird sie auf die hervorbringende Kraft hingezogen, welche moralisch oder doch einem moralischen Wesen angeho 23233MB038024
ieren, d.i es in die Klasse natuerlicher Dinge zu versetzen, welche nach der Causalitaet nothwendig erfolgen. $ Undank 09205YE003026
Glueckseligkeit leite. Der Verstand muss den Ausspruch thun, welche Neigung zu hoeherer zu weiterumfassender Gluekseli 00322AA013007
Gegenstand auf das Beduerfniss der Einbildungskraft bezogen, welche nicht gebieten, bloss verlangen kann, dass das Zuf 21416LA219015
aesthetisch verfeinerten Seelen ist noch eine Instanz mehr, welche nicht selten die Tugend ersetzt, wo sie mangelt, u 03119SA037010
ste Foderung an den Menschen macht immer und ewig die Natur, welche niemals darf abgewiesen werden; denn der Mensch is 19903LA035013
en Empfindungen stehen unter innern subjektiven Bedingungen, welche nothwendig allen Menschen gemein seyn muessen. Ein 06921XC020012
so der Natur der Sache nach sowohl mit denjenigen verderben, welche nur anschauen und nur empfinden; denn er legt ihne 01502PA114016
ihnen die saure Arbeit des Denkens auf: als mit denjenigen, welche nur denken, denn er fodert von ihnen, was fuer sie 01503PA114035
s Sinnenwesen, und als Naturkraft (als eine Kraft nehmlich, welche nur wirkt, je nachdem sie erleidet) oder ob er si 38618PW029027
Empfindung und Gefuehl, Lust und Unlust u.s.f. $ Empfindung, welche objektiv ist, kann man schlechthin Empfindung, die 07003XE002002
sey, die die Vernunft in das Schoene hineintraegt, und durch welche objektive Eigenschaft der schoene Gegenstand faehi 26105QA104017
auslegen zu lassen, nach einer Klasse von Menschen umsehen, welche ohne zu arbeiten thaetig ist, und idealisiren kann 49026QC207067
nze Geisterwelt vollkommener machen koenne: / Meine Freunde! welche Scene ruekt vor meine staunende Seele! Seh ich nic 03404CS025003
ch sind, und sucht die Art der Wirksamkeit zu erforschen, in welche schoene Werke der Natur und Kunst das menschliche 06934XD003022
so ligt mir daran, Glueckseligkeit um mich her zu verbreiten. Welche Schoenheit, welche Vortreflichkeit, welchen Genuss 11920HG030001
ein eigenes Gesetz, sobald er nur die Markung in Acht nimmt, welche sein Gebiet von dem Daseyn der Dinge oder dem Natu 40119PZ033019
ebung dieses Unterschieds seine Glueckseligkeit. Die Kultur, welche seine Wuerde mit seiner Glueckseligkeit in Uebere 39009PX023003
ht auf unbedingte Huldigung Anspruch. Die veredelte Neigung, welche sich Achtung zu erschleichen gewusst hat, will als 02408PA203004
zu machen, gewisse Wahrheiten und Irrthuemer zu berichtigen, welche sich an die Moralitaet anschliessen und eine Quell 10724HA007074
urm, vom Ufer aus betrachtet, seyn mag, so wenig moegen die, welche sich auf dem Schiff befinden, das von demselben ze 17908KA092015
r alles sinnliche Interesse. / Auch die moralische Ruehrung, welche sich auf ein sehr lebhaftes Interesse der Vernunft 07906XI028005
ks ausgeschlossen. In dasselbe gehoeren blos die gemischten, welche sich auf eine Wirksamkeit der Erkenntniss-oder der 07111YE020007
erme fuer die Wahrheit und die sittliche Schoenheit beseelt, welche sich auf ganz verschiedenen Wegen in derselben Ueb 10733HA009014

weder gegeben noch genommen werden kann, sondern diejenige,	welche	sich auf seine gemischte Natur gruendet. Dadurch d	37332PS001038
t der Glanz der Farben welcher anzieht, es ist die Eitelkeit	welche	sich auszeichnen, es ist der Reichthum welcher gro	02911YAC04042
rmen zu erklaeren ist. Auch zweifle ich, ob die Bedauerniss,	welche	sich bey dem Naiven der letztern Art in unsre Empf	41830qA014007
Vereinigung durchfuehrte. Diejenigen unter den Philosophen,	welche	sich bey der Reflexion ueber diesen Gegenstand der	36706PR017005
e Handlungen auf das Moralgesetz haben. Aber bey Handlungen,	welche	sich bloss auf einen Zweck beziehen, ueber diesen	38714pW008004
e und jeden Schein von Falschheit verachtet, (nicht Roheit,	welche	sich darueber, weil sie ihr laestig sind, hinwegse	42634QA122021
der traurigen Ruehrung enthalten ist. Diejenige Kunst aber,	welche	sich das Vergnuegen des Mitleids ins besondre zum	15330JA053004
ein einziges Glied aus der Kette von Bestimmungen fehlen, an	welche	sich der letzte Entschluss des % Roemers als nothw	16219JD03077
r zu verbergen. Daher denn auch die unsaeglichen Platituden,	welche	sich die Deutschen unter dem Titel von naiven und	47936QC116007
e dass ich Ihnen die Grundsaetze in Erinnerung bringe, durch	welche	sich die Vernunft ueberhaupt bey einer politischen	31235PB022018
et in die Augen, dass durch jedes dieser viererley Urtheile,	welche	sich doch saemmtlich auf die Quantitaet des Thurms	23016MB007012
sung des andern zu veranlassen. Gerade diese Ausschliessung,	welche	sich in der Erfahrung findet, bekaempfe ich; und d	49229qC033004
lieber die Anschauungen und einzelnen Faelle gleich mit, auf	welche	sich jene Begriffe beziehen, und ueberlaesst es de	00730PA043017
othwendigkeit gebildete Schoenheit, zum Unterschied von der,	welche	sich nach Freyheitsbedingungen richtet, die Schoen	25536QA056021
ndern Bestimmungen des allgemeinen Menschenkarakters in uns,	welche	sich unbeschadet dieses allgemeinen Karakters hinw	16107JC013016
gehoert also eine Reihe einzelner versinnlichter Handlungen,	welche	sich zu der tragischen Handlung als zu einem Ganze	16304JD008013
d der es auf einen gewissen Grad gleichgueltig ist, was fuer	welche	sie aufruft. Der Rhapsode sollte als ein hoeheres	05911UA018102
eberraschend zusammenstimmt. Unter dieser Idee der Freyheit,	welche	sie aus ihrem eigenen Mittel nimmt, fasst also die	04836TA118005
rstellt, hebt er die ruhige Nothwendigkeit in ihr auf, durch	welche	sie fuer uns gerade so anziehend ist. Seine ungetu	42936QA153029
d gruenden. Wir sehen die schreckhaften Erscheinungen, durch	welche	sie ihre Macht zu erkennen giebt, ohne Schrecken a	18221KA131007
d zu Entschliessungen uebergehen, die aesthetische Stimmung,	welche	sie in dieser Zeit nothwendig durchlauffen muessen	37827pU001020
ich bloss meiner Neigung nachgebe. Die Freyheit des Ganges,	welche	Sie mir vorschreiben, ist kein Zwang, vielmehr ein	30919PA008005
zerstoeren. Jene bedenken aber nicht, dass die Freyheit, in	welche	sie mit allem Recht das Wesen der Schoenheit setze	36729PR023009
wendigkeit ist; diese bedenken nicht, dass die Bestimmtheit,	welche	sie mit gleichem Recht von der Schoenheit fodern,	36732PR023038
h den aufrichtigen Schein verargen; und sogar die Ausnahmen,	welche	sie noch etwa zu Gunsten der Schoenheit machen, ge	40328PZ053050
n werden mag, so ist nicht zu laeugnen, dass die Individuen,	welche	sie trifft, unter dem Fluch dieses Weltzweckes lei	32732PF064027
all in ihre Schoepfung ein, und obgleich die Veraenderungen,	welche	sie unter dem Regiment der Freyheit erleidet, nach	26308QA119016
Kleid des Jahrhunderts tragen, und zu einer Unterdrueckung,	welche	sonst die Kirche autorisirte, wird die Philosophie	33002PG016018
, jeden Selbstdenker ins besondere interessiren. Eine Frage,	welche	sonst nur durch das blinde Recht des Staerkern bea	31205PB016003
rigern Stuffe fest hielt, lehrt das Beyspiel neuerer Poeten,	welche	soviel weiter gegangen sind, als ihre Vorgaenger,	47827qC024023
ergie des Muths gehoert dazu, die Hindernisse zu bekaempfen,	welche	sowohl die Traegheit der Natur als die Feigheit de	33127PH017010
Nahmen kennt, nichts gemein haben, als die Empfindungsweise,	welche	sowohl jenen als diesen eigen ist. Dass es aber, a	46614qC001042
nangesteckt von der Verderbniss der Geschlechter und Zeiten,	welche	tief unter ihr in trueben Strudeln sich waelzen. S	33401PI018023
cher Natur in der Critik wie in der Ausuebung verleitet hat:	welche	Trivialitaeten man in der Poesie gestattet, ja lob	47706QC100026
e verschmaehten, die anscheinende Zweckwidrigkeit der Natur,	welche	Tugend mit Elend lohnt, die naturwidrige Verlaeugn	14034IA081018
denheit ist folglich noch von der Natur als Macht abhaengig,	welche	ueber alles Daseyn gebietet. Es ist nehmlich etwas	04031TA037049
twas mehr einzuschliessen, indem die Einfachheit ueberhaupt,	welche	ueber die Kuensteley, und die natuerliche Freyheit	41841qA016027
, welche ueber die Kuensteley, und die natuerliche Freyheit,	welche	ueber Steifheit und Zwang siegt, ein aehnliches Ge	41842qA016035
hen Unvermoegens und einer Stumpfheit der Empfindungen seyn,	welche	ueberall nur Verachtung verdient; sie muss eine Ha	35211PH029020
Erhaltungstrieb in dem Menschen entzuendet; erstlich solche,	welche	unmittelbar von der Empfindung ausgehen, und daher	29509QC061022
chmerz wird begleitet seyn. ' $ Diejenige Dichtungsart also,	welche	uns die moralische Lust in vorzueglichem Grade gew	14003TA074004
Natur durch ihre Zwecke eine Vollkommenheit rauben koennen,	welche	uns die Vernunft durch die ihrigen vorschreibt? Es	32813PF070012
ann, ist dynamischerhaben / und auch nur diejenige Religion,	welche	uns diese Vorstellung von der Gottheit giebt, trae	18329KA144036
n Ganzen der Natur, und die scheinbare Verletzung derselben,	welche	uns in dem einzelnen Falle Schmerzen erweckte, wir	15721JA097026
diese warme, aufrichtige, wahr und offen da liegende Natur,	welche	uns in den % griechischen Kunstwerken so tief und	19836LA034016
en. $ Die Tragoedie ist fuenftens Nachahmung einer Handlung,	welche	uns Menschen im Zustand des Leidens zeigt. Der Aus	16729JE050008
en Reihe von Begebenheiten (einer vollstaendigen Handlung)	welche	uns Menschen in einem Zustand des Leidens zeigt, u	16432JF018015
as Schoene ein Ausdruck der Freyheit; aber nicht derjenigen,	welche	uns ueber die Macht der Natur erhebt und von allem	04137TA050013
. ± I) $ Das Kontemplativerhabene der Macht. $ Gegenstaende	welche	uns weiter nichts als eine Macht der Natur zeigen,	18628KB002002
trueglichen Sophistik gereinigt, und die Philosophie selbst,	welche	uns zuerst von ihr abtruennig machte, ruft uns lau	33117PH013020
heit wieder eingesetzt zu werden. $ Soviel von den Ursachen,	welche	unser Mitleiden einschraenken und dem Vergnuegen a	15906JA102005
Ueberschwemmung u.d.gl sind solche Maechte der Natur, gegen	welche	unser Widerstehendes Vermoegen fuer nichts zu rech	18731KB011054
ie Stimmung, und je weniger eingeschraenkt die Richtung ist,	welche	unserm Gemueth durch eine bestimmte Gattung der Ku	38033PV016013
aftigkeit der Vorstellungen, und die Staerke der Eindruecke,	welche	unsre Sinnlichkeit ueberfallen, ist dazu allein ni	16315JE004010
solche Klasse wirklich existire, oder vielmehr ob diejenige,	welche	unter aehnlichen aeussern Verhaeltnissen wirklich	49036QC209011
g derselben naeher anzugeben und der Verwirrung vorzubeugen,	welche	unvermeidlich einreissen muss, wenn man bey einer	13712IA040031
ohne Aufloesung, Schreckbilder und Lockungen aus der Ferne.	Welche	Verstaerkung fuer Religion und Geseze, wenn sie mi	09130PA057001
h selbst eine Achtung, die der Menschheit nicht wuerdig ist,	welche	vielmehr das Materielle nur insoferne schaetzen so	40409PZ058020

wollen wir obige Theorien darauf anwenden, und untersuchen,	welche	von allen uns am meisten befriedigt. $ Zuerst also	02336QJ013010
r stehe ist oefters gefragt worden. Man muesste untersuchen,	welche	von beiden die hoehere Kraft voraussezt und das Ho	09229YE012004
eulich, sondern die welche er betruegt laecherlich werden. $	Welche	von beiden, die Comoedie oder die Tragoedie, hoehe	09228YE011001
dass die erstere den Vorzug behauptet; will man aber wissen,	welche	von beyden das wichtigere Subjekt erfodre, so moec	44504QB060026
vor der andern den Rang verdiene. Wird damit bloss gefragt,	welche	von beyden das wichtigere Objekt behandle, so ist	44502QB050005
ruhigen Lauf. $ Es ist mehrmals darueber gestritten worden,	welche	von beyden, die Tragoedie oder die Comoedie vor de	44438QB059007
m Vermoegen nach, in sich schliessen; eine Gemuethsstimmung,	welche	von dem Ganzen der menschlichen Natur alle Schrank	37915PV004031
n, sondern weil wir aus der Beschraenktheit unsers Zustands,	welche	von der Bestimmung, die wir einmal erlangt haben,	41616QA036023
s, um der Sache willen, die Schwierigkeiten nicht zu achten,	welche	von der Form unzertrennlich sind. $ Wo sich aber e	00629RA036038
d nur eine anhaltende Regsamkeit des produktiven Vermoegens,	welche	von der menschlichen Natur nicht zu erwarten ist,	47735QC105022
er denn auch niemals schoen ist, weil er die Abhaengigkeit (	welche	von der Zweckmaessigkeit nicht zu trennen ist) he	38709PW006028
rd durch die Selbststaendigkeit der menschlichen aufgegeben.	Welche	von diesen beyden Arten der Erholung die Dichtkuns	48634QC175001
n Gesinnung zur Begleitung dienen. $ Die Frage entsteht nun,	welche	von diesen beyden Arten der in der Person gegruend	26624OA150005
n sich das dichtende Genie ueber alle zufaelligen Schranken,	welche	von jedem bestimmten Zustande unzertrennlich sind,	48117QC125010
eignen Gedankenreihe schon in gewisser Verwandtschaft steht,	welche	von unserm Gemueth mit Leichtigkeit aufgefasst wir	16103JC012026
hres, als man gewoehnlich glaubt. Offenbar kuendigen Laster,	welche	von Willensstaerke zeugen, eine groessere Anlage z	22036LA284004
rinn und Verfolgerinn. Beyde handeln ihrer Neigung entgegen,	welche	vor dem Unglueck des verfolgten Gegenstandes eben	15627JA080006
umfassen, anderseits aber aus dem Gefuehl unsrer Uebermacht,	welche	vor keinen Grenzen erschrickt, und dasjenige sich	13737IA047025
Glueckseligkeit um mich her zu verbreiten. Welche Schoenheit,	welche	Vortreflichkeit, welchen Genuss ich ausser mir her	11921HG030003
es oder es ist die Uebereinstimmung desselben mit dem Ideal,	welche	vorzugsweise das Gemueth beschaeftigt; oder dieses	46628JC005018
ffen zu koennen; diese Heiterkeit ist boesartig. Die Nerven,	welche	waehrend der Hoehe des Fiebers auf das schaerfste	06718DV014003
leistet, dieser also als eine Gewalt muss angesehen werden,	welche	Widerstand noethig macht, so ist sie da, wo keine	29726QC083024
wie Natur, und umgekehrt. Die Natur des Nachgeahmten ist es,	welche	wir bei einem Kunstwerk erwarten; der Stoff muss s	08121XL011007
t fuer uns; betrift sie die allgemeine und nothwendige Form,	welche	wir bey der ganzen Gattung voraussetzen, so ist di	16109JC013039
sinnliches oder sittliches Vermoegen, ruehrt die Unlust her,	welche	wir bey widrigen Affekten empfinden, so wie die Lu	15020JA025016
, so erstaunen wir, und ist es eine feindliche Fronte, gegen	welche	wir ihn lossprengen sehen, so gesellt sich zu dies	23304MB041026
allem koerperlichen Einfluss entbindet, sondern derjenigen,	welche	wir innerhalb der Natur als Menschen geniessen. Wi	04138TA050029
asstab dieser Aehnlichkeit abzugeben. Eine Vorstellung also,	welche	wir mit unsrer Form zu denken und zu empfinden ueb	16039JC012004
Principium ausmachte, edler und wichtiger, und die Schranke,	welche	wir ueberschritten finden, schwerer zu ueberwinden	23237MB039023
it nicht erkennbar, denn nur die Aehnlichkeit der Umstaende,	welche	wir vollkommen einsehen muessen, kann unser Urthei	16223JD004019
d, insofern er die Vorstellung einer Gefahr mit sich fuehrt,	welche	zu besiegen sich unsre physische Kraft nicht vermo	17332KA035014
e als ein Bestandstueck unsrer Glueckseligkeit vorzustellen,	welche	zu veraeussern in unsrer Willkuehr steht. Ist unse	02515RA217034
chter, um sein Gedicht vollstaendig zu machen. $ Die Welten,	welche	zum Anschauen gebracht werden sollen, sind beyden	05818JA012003
ie, als Macht, in einzelnen Faellen zu behaupten wissen, und	welche	zwar auch etwas grosses aber gar nichts erhabenes	17618KA060041
r; diess unterscheidet sie von den lyrischen Dichtungsarten,	welche	zwar ebenfalls gewisse Zustaende des Gemueths poet	16515JE026035
auf sich selbst gegruendeten und nothwendigen) zu erkennen,	welche,	da ihr in keinem einzelnen Zustand seines physisc	39021PX026023
r tragischen Ruehrung die Vorstellung einer Zweckwidrigkeit,	welche,	wenn die Ruehrung ergoetzend seyn soll, jederzeit	15427IA059026

389

lauter erhalten. $ Jetzt bin ich an dem Punkt angelangt, zu	welchem	alle meine bisherigen Betrachtungen hingestrebt h	33301PI006009
nn die poetische Stimmung ist ein selbststaendiges Ganze, in	welchem	alle Unterschiede und alle Maengel verschwinden.	49119QC213051
machen. Die Verschiedenheit des Weges wollte ich zeigen, auf	welchem	alte und moderne, naive und sentimentalische Dich	45901QB194009
ne Vorstellung werden, wenn nicht etwas vorhanden waere, von	welchem	aus geschlossen wird, wenn nicht durch eine absol	36919PS012027
it unendlich nachstehen, wenn bloss auf das Verhaeltniss, in	welchem	beide zu ihrer Art und zu ihrem Maximum stehen, g	43813QA242016
uchs liegt bloss in der Verschiedenheit des Standpunkts, aus	welchem	beyde diesen Gegenstand betrachten. Seine blosse	21637IA008017
r eben darum, weil es nur der Begriff des poetischen ist, in	welchem	beyde Empfindungsarten zusammentreffen koennen, s	49121QC214013
eser durch Gesetze der Vernunft. Der Spieltrieb also, als in	welchem	beyde verbunden wirken, wird das Gemueth zugleich	35412PN018006
hoben, dass keine Veraenderung sey. Derjenige Trieb also, in	welchem	beyde verbunden wirken, (es sey mir einstweilen,	35333PN013005
ese mit jener uebereinstimmen werde. Der Spieltrieb also, in	welchem	beyde vereinigt wirken, wird zugleich unsre forma	35430PN023005
s Denkorgan. $ Die Materielle Assoziation ist der Grund, auf	welchem	das Denken ruht. Der Leitfaden des Schaffenden Ve	02620BK002008
n einem poetischen Unvermoegen. Es ist also kein Fehler, vor	welchem	das sentimentalische Dichtergenie gewarnt werden	48333QC145007
ieses Preises vergaellt. Der Zustand eines Gemueths aber, in	welchem	das Sittengesetz fuer die hoechste Instanz erkann	14227IA097007
esselben zu dem Umgange mit der grossen Welt angefuehrt, von	welchem	der Buergerliche schon durch seine Geburt ausgesc	01925FA003052
her alles darauf an, dass das Nothwendige der Grund sey, auf	welchem	der Dichter oder der Erzaehler das Wirkliche auft	44323QB044018
ist bei der Schauspielkunst. $ Allgemeiner Grundsatz, unter	welchem	der Dilettantism zu gestatten, ist, wenn der Dile	06113VA020004
aufhebt. Also darf es nicht das urtheilende Subjekt seyn, an	welchem	der furchtbare Gegenstand seine zerstoerende Mach	19221KC004010
inen praktischen Stoff zu bearbeiten. Nicht das Gebieth, aus	welchem	der Gegenstand genommen, sondern das Forum, vor w	44601QB071005
Arten selbst mit einander, so zeigt sich, dass das Ziel, zu	welchem	der Mensch durch Kultur strebt, demjenigen, welch	43815QA243016
Macht als den Willen geben. Aber im Zustand des Denkens, zu	welchem	der Mensch jetzt uebergehen soll, soll gerade umg	37422PT008007

tung als in dem einzelnen Menschen, ein Moment aufzeigen, in welchem der Mensch noch nicht vollstaendig und einer von 37407PT004019
nze Staerke des Leidens, und dient gleichsam zum Maass, nach welchem der Widerstand geschaetzt werden kann; denn man k 20503LA103018
erregen. $ Das Produkt einer Dichtungsart ist vollkommen, in welchem die eigenthuemliche Form dieser Dichtungsart zu E 16925JE072008
tellen. Diess wuerde durch das erfuellte Ideal geschehen, in welchem die Kunst der Natur wieder begegnet. Geht man jen 47335QC018009
waere vielleicht nicht unmoeglich, nach dem Verhaeltniss, in welchem die moralische Zweckmaessigkeit im Widerspruch mi 14010IA076010
lischen Charakters ist der Stoff eines Dichters geworden, in welchem die Natur getreuer und reiner als in irgend einem 45925QB198082
n einem nothwendigen Nachtheil gegen denjenigen befindet, in welchem die Natur in ihrer ganzen Vollkommenheit wirkt. I 43824QA245043
ten diesen Quellen entspringt. Nach dem Verhaeltniss nun, in welchem die sittliche Natur eines Menschen zu seiner sinn 15023JA026006
rkenden Verstand immer in der zweyten, endlich das Ideal, in welchem die vollendete Kunst zur Natur zurueckkehrt, in d 47339QC019044
elle haben und lediglich in Beduerfniss gegruendet seyn, mit welchem die Wirklichkeit streitet; und haeufig genug glau 44302QB039017
; hingegen wird er destomehr auf das Verhaeltniss merken, in welchem eben dieser Gegenstand zu seiner Sittlichkeit ste 15103JA027044
u empfinden, als das Leben an dem Schein zu entbehren. $ Bey welchem einzelnen Menschen oder ganzen Volk man den aufri 40226PZ042002
bekannt machten, und das geheime Raederwerk aufdeckten, nach welchem er handelt? $ Eine merkwuerdige Klasse von Mens 09717PA133019
adurch bloss die glueckliche Beschraenktheit des Thiers, vor welchem er nun bloss den unbeneidenswerthen Vorzug besitz 39127PX035024
n Zustand der blossen Bestimmungslosigkeit zurueckkehren, in welchem er sich befand, ehe noch irgend etwas auf seinen 37437PT013016
er endlich will doch auch der Schein einen Koerper haben, an welchem er sich zeigt, und solange also ein Beduerfniss a 04028TA037012
ch seine Begierden aus; so wie sich der Weg verlaengert, auf welchem er zu diesen Wirkungen gelangt, so werden seine B 05216DL028026
mit keiner Erklaerung aus dem Naturbegriff mehr aus, (nach welchem es schlechterdings nothwendig ist, dass das Gegen 04436TA085071
liegen, den wir von dem urspruenglichen Leiden erhalten, in welchem Falle wir sagen, dass unser Herz kalt bleibt, und 15420JA058019
g zu der Wahrheit verwehrten, und den Grund unterwuehlt, auf welchem Fanatismus und Betrug ihren Thron erbauten. Die V 33114PH012024
eine Gunst der Natur in Ruecksicht auf dasjenige Vermoegen, welchem Freyheit Beduerfniss ist. Beurtheilt also der mor 21508LA226043
. So entsteht die ganz eigene Erscheinung eines Gefuehls, in welchem froehlicher Spott, Ehrfurcht und Wehmuth zusammen 41716QA044010
tnerven, und in einen Zustand der Passivitaet versenken, aus welchem gar keine Realitaet, weder fuer das aeussere noch 46025QB206021
erpflanzt haben will, eben so ungereimt wuerde es seyn, dem, welchem gerade jetzt nur nach einer Frucht geluestet, den 01127RA079030
rheit der Dinge entfernt. $ Es ist interessant zu sehen, mit welchem gluecklichen Instinkt alles, was dem sentimentali 45928QB199007
n einer Species desselben, dem Naiven der Ueberraschung, von welchem ich nachher reden werde, wahr ist. Allerdings err 41821QA011034
on allem, was materiell und zufaellig ist, reines Objekt, in welchem keine Schranke des Subjekts zurueckbleiben darf, 39608PY021018
t skrupuloeser Strenge durch ein Formular vorgeschrieben, in welchem man ihre freye Einsicht gebunden haelt. Der todte 32402PF031051
hts dazu erfodert, ein Objekt ohne Furcht zu betrachten, vor welchem man sich in dieser physischen Sicherheit befindet 18022KA109016
hlthaetigen Beruf nicht gern mit einem neuen vertauschen, zu welchem man sie grossmuethig erhoehen will. Unbesorgt, in 13310IA002064
et, und ueberhaupt das ungleiche Verhaeltniss des Werths, in welchem moderne Dichtkunst und moderne bildende Kunst zu 44010QB010064
Unterordnung des Sinnlichen unter das Sittliche vorgehalten, welchem nachzuahmen fuer uns Gesetz, zugleich aber fuer u 30205QC126017
h jedes noch so verunglueckte Produkt des naiven Genies, von welchem nichts mehr entfernt ist als Willkuehrlichkeit; a 47523QC080023
, wird sich mit Ekel von einem solchen Anblick abwenden, bey welchem nur die Begierde ihre Rechnung finden kann. $ Das 28135QB120049
gruendet haben, wie anmassend sie es auch behaupten, und mit welchem Scheine von Ehrwuerdigkeit es umgeben mag / er da 31336PC008021
s er jetzt sich denket, ist Er selbst. Es ist ein Koerper, in welchem sein Leben, vergessen und entbehrlich, wie ein Bl 12328HI022006
on der Natur des Dichters. Auch der gluecklichste Moment, in welchem sich derselbe befinden mag, ist von einem vorherg 47529QC083006
man denken, ein offener Spiegel des menschlichen Lebens, auf welchem sich die geheimsten Winkelzuege des Herzens illum 07922EA010012
ber vielleicht ist die Erfahrung der Richterstuhl nicht, vor welchem sich eine Frage wie diese ausmachen laesst, und e 34020PJ038010
ie Achtung der Gesellschaft in eben dem Grade verdoppeln, in welchem sich ihr Einfluss auf dieselbe vermindert? / Wie 08730FA008017
e Handlung nur nach dem Maase schaezen, oder verdammen, nach welchem sie mehr oder weniger zur Vollkommenheit der geis 03032CA010062
ten fuer deine Moralitaet, wenn ein Gebaeude einstuerzte auf welchem sie nicht gegruendet war. Und noch schroeken mich 11423HD023014
Eine Laenge hat an dem Horizont immer einen Maassstab, unter welchem sie verliert, denn soweit sich eine Laenge erstre 24023MB131011
seine Buerger dasselbe Verhaeltniss zu beobachten haben, in welchem sie zu sich selber stehen, und ihre subjektive Me 31803PD023029
dungskraft ihre freye Bewegung und ihr materielles Spiel, in welchem sie, ohne alle Beziehung auf Gestalt, bloss ihrer 40637PA025021
n ist es freylich der befriedigte Trieb der Thaetigkeit, von welchem unser Vergnuegen an traurigen Ruehrungen seinen U 15301JA044055
und noch mehr ist sie es gegen das Maass ihres Maasses, mit welchem verglichen dieses selbst wieder ein Magnum ist. A 23111MB018022
selben glueckliche und vollkommene Menschen erzeugen. Und in welchem Verhaeltniss stuenden wir also zu dem vergangenen 32801PF067003
aufgeopfert werden muessen, und es ist wohl keine Frage, auf welchem von beyden die Schoenheit dieses Gedichtes am meis 44638QB009022
t und folglich in den erstern uebergeht, so ist keine Frage, welchem von beyden in Ruecksicht auf jenes letzte Ziel de 43829QA246039
ste voraus gesagt werden um den Gesichtspunkt anzugeben, aus welchem wir den folgenden Briefwechsel gelesen und beurth 10828HA017011
undbegriffen einig werden. Darum der erste Gesichtspunkt aus welchem wir den Zusammenhang der beiden Naturen betrachte 04114DC014006
Leiden versetzen, ist fuer uns ein Zustand des Zwanges, aus welchem wir eilen, uns zu befreyen, und allzuleicht versc 16310JE002017
Schwester, die in dem muetterlichen Hause zurueckblieb, aus welchem wir im Uebermuth unserer Freyheit heraus in die F 42730QA130019
an so wenige Spuren von dem sentimentalischen Interesse, mit welchem wir Neuere an Naturscenen und an Naturcharaktere 42919QA149068
ndung kann Groesse gewaehren. Je erhabner das Ziel ist, nach welchem wir streben, je weiter je mehr umfassend der Krai 08717FA005007
ge aus der Schlafkammer wanket, wo er die That gethan hat. / Welchem Zuschauer lauffen nicht eisskalte Schauer durch d 08022FA020001

ann nie anders als edel seyn. Es ist nicht zu uebersehen, zu	welchen	Abgeschmaktheiten diese Verwechslung wirklicher N	47704QC100007
e Zustaende des Gemueths blos die Bedingungen abgeben, unter	welchen	allein gewisse Arten des Vergnuegens fuer uns moe	15013JA023039
und von so vielen andern naiven und genialischen Werken, in	welchen	allen sich eine schoene und edle Seele mit unverk	46526qB036041
einen heitern Horizont zu erheben. Daher der grosse Reitz,	welchen	allgemeine Wahrheiten oder Sittensprueche, an der	15835IA100005
ultat uebereinkommen wird, wie verschieden auch der Weg ist,	welchen	beyde dazu einschlagen. Der gemeine Empiriker hin	50219QD096042
dern Unendlichkeit ist. Wir werden die Klippen vermeiden, an	welchen	beyde gescheitert sind, wenn wir von der zwey Ple	36736PR024007
Wege stehen. Jetzt sind die Bedingungen aufzuzaehlen, unter	welchen	das Mitleid befoerdert, und die Lust der Ruehrung	15908JA103007
scheinung zugleich mit den Bedingungen zusammentrifft, unter	welchen	das Schoene sich in der Sinnenwelt erzeugt. Die S	25815QA079035
hahmung der Natur, indem sie die Bedingungen erfuellt, unter	welchen	das Vergnuegen in der Wirklichkeit moeglich wird,	15324JA054016
$ Es lassen sich in allem dreyerley Verhaeltnisse denken, in	welchen	der Mensch zu sich selbst d.i sein sinnlicher The	28009QB104010
hrenden Handlung der Inbegriff aller Bedingungen seyn, unter	welchen	der mitleidige Affekt am staerksten erregt wird.	16922JE070036
r sich ohnehin damit begnuegen muss, zu den Anschauungen, in	welchen	der reine Natursinn seine Entdeckungen niederlegt	25211QA015020
laesst den nuechternen Verstand die Ufer ausmessen, zwischen	welchen	der Strom der Begeisterung brausen soll. Ihm ist	02038PA172045
h aber ueberhaupt zwey verschiedene Verhaeltnisse denken, in	welchen	die Dinge zu unsrer Sinnlichkeit stehen koennen,	22923MA090011
ten Halse Triumph und goettliche Ehre. $ = Das ist % Foebos,	welchen	die Goetter im Hause % Cronions = fuerchten, dem	10418GA050004
le sinnlichen Lueste. $ Die Verschiedenheit der Quellen, aus	welchen	die Kunst das Vergnuegen schoepft, das sie uns ge	13628IA036006
ren, sondern begnuegt sich, die Kenntnisse festzusetzen, aus	welchen	die Moeglichkeit der Erfahrung begriffen wird. Un	37114PS029020
lbst den Bessten oft genug zu begegnen pflegt. Der Nachlass,	welchen	die Natur nach jeder anhaltenden Spannung fodert	48819QC190003
schaften und Bekleidung): aber sie sind durch den Schimmer,	welchen	die Schoenheit nur im Voruebergehen auf sie wirft	07221XE041026
e von jenen sich nach moralischen Empfindungen bestimmt, aus	welchen	diese entspringen. Indem eine Person spricht, seh	26630QA152023
die Schenkel erreichen; = Viel auch dir der % Achaier, dass,	welchen	du kannst, du erlegest. = Aber die Ruestungen bei	43507QA208029
n wir sagen: Derjenige Zustand eines denkenden Geists, durch	welchen	er am faehigsten wird Geister vollkommener zu mac	03129CA018014
d uns fuehlbar, wenn sie den Bedingungen widerspricht, unter	welchen	es uns moeglich ist, unsre Existenz fortzusetzen.	17205KA014032
mehr aus diesen Gesetzen. Da es jetzt auf den Geist ankommt,	welchen	Gebrauch er von seinen Werkzeugen machen will, so	26312QA120008
er zu verbreiten. Welche Schoenheit, welche Vortreflichkeit,	welchen	Genuss ich ausser mir hervorbringe, bringe ich mi	11921HG030005
e handelt von den allgemeinen subjektiven Bedingungen, unter	welchen	Geschmacksurtheile moeglich sind, und sucht die A	06932XD003009
praktische Theil betrifft die besondern Bestimmungen, unter	welchen	gewisse aesthetische Zwecke erreicht werden, die	06936XD004010
harakter gegen alle Zweifel gerechtfertigt; unter den Neuern	welchen	grossen und schoenen Charakter drueckt nicht % Ce	44729QB083021
dliche Seuche durch Einimpfung unschaedlich zu machen. $ Und	welchen	guenstigeren Zeitpunkt konnte ich dazu waehlen me	11411HD016002
innungen, die der wahren Wuerde des Menschen entsprechen. Zu	welchen	Hoehen traegt sie nicht die menschliche Natur, un	02421RA207002
en; denn ich laeugne nicht, dass die nehmlichen Gruende, aus	welchen	ich die verfuehrerischen Gemaehlde des % roemisch	46512QB249036
n Genuss ich ausser mir hervorbringe, bringe ich mir hervor,	welchen	ich vernachlaessige, zerstoere, zerstoere ich mir	11922HG030015
ange die Natur ausser uns den Bedingungen conform ist, unter	welchen	in uns etwas moeglich wird, solange koennen wir u	17117KA007011
es Handelns eingeschraenkt werden, und die Grundsaetze, nach	welchen	man bey dieser Einschraenkung zu verfahren habe m	09621ZA009040
Verstand nicht auf der Seite der handelnden Person ist, aus	welchen	man erkennt, wie sehr wir Pflichtmaessigkeit uebe	14411IA109019
ig mit diesen schnellen und leichtsinnigen Uebergaengen, mit	welchen	man sie in dem neuen Gartengeschmack von einer De	23731MB103017
, ist es vor allem noethig, die Bedingungen zu wissen, unter	welchen	nach der gewoehnlichen Erfahrung das Vergnuegen d	15409JA056021
ealist, und wer zur andern, ein Idealist genannt werden; bey	welchen	Namen man sich aber weder an den guten noch schli	49233QC221020
nicht % Lope de % Vega, % Moliere, % Regnard, % Goldoni, in	welchen	Schlamm zieht uns nicht % Holberg hinab. % Schleg	47910QC110024
n Huetten und den schmutzigen Zelten von Thierhaeuten, unter	welchen	sich der Wilde so erbaermlich behilft / zu der %	08931YA015012
muth gehoere, so sind doch bey weitem die mehrern Faelle, in	welchen	sich die Grazie offenbart, aus dem Gebiet der wil	27109QB014034
enn wir nehmlich die verschiedenen Formen durchlaufen, unter	welchen	sich die Sittlichkeit aeusern kann, so werden wir	03226SA048009
erer zu befriedigen sind als die Meister und die Kenner, bei	welchen	sich immer eine gewisse Grossmuth und Liberalitae	09020YC001025
e nehmlich und mit der Erfahrung, zugleich zu thun, zwischen	welchen	sich weder mehr noch weniger als gerade die drey	46625qC004029
ndern muss mit % griechischen Mustern verglichen werden, mit	welchen	sie auch den so seltenen Vorzug theilt, uns einen	47237qC015025
, so sind sie doch in Bestimmung dessjenigen Zustands, durch	welchen	sie ihn erreichen sollen, unendlich getheilt. Wer	03203CA021042
den Fortschritten einer Leidenschaft bis zu dem Abgrund, in	welchen	sie ihr unglueckliches Opfer hinabzieht. Das nehm	14921JA016039
it ist nicht allen Objekten natuerlich, und hemmt bei denen,	welchen	sie nicht zukommt, die Naturfreiheit. Regelmaessi	08116XL008013
st uns nicht der erhabene % Shakespeare zuweilen sinken, mit	welchen	Trivialitaeten quaelen uns nicht % Lope de % Vega	47908QC110012
d von Ruehrung durch sie erweckt werden soll. Der Affekt, in	welchen	uns fremde Leiden versetzen, ist fuer uns ein Zus	16308JP002004
Ihre eigene freye Denkkraft wird die Gesetze diktiren, nach	welchen	verfahren werden soll. $ Ueber diejenigen Ideen,	31005PA013022
achen? $ Die Schaubuehne ist der gemeinschaftliche Kanal, in	welchen	von dem denkenden bessern Theile des Volks das Li	09735PA140008
glichen Moden im Drama, die zwei aeussersten Enden, zwischen	welchen	Wahrheit und Natur inne liegen. Die Menschen des	08207PA041013
Absicht, die ich damit erreichen will, vorgeschrieben. Aber	welchen	Weg ich meinen Arm zu dem Gegenstand nehmen und w	26711QA158002
and als sinnlich bedingtes Vermoegen. Erinnert man sich nun,	welchen	Werth es fuer ein Vernunftwesen haben muss, sich	04006TA119005
erregt wird, und nach Verschiedenheit der Verhaeltnisse, in	welchen	wir zu diesen Gegenstaenden stehen, unter Klassen	18532KA159027
t, wenn es die Natur an den Bedingungen fehlen laesst, unter	welchen	wir zu Erkenntnissen gelangen; die zweyte wird un	17203KA014016
lichen ist augenblikliche Besiznehmung dieser Eigenschaften.	Welchen	Zustand wir wahrnehmen, in diesen treten wir selb	11716HG005001

und sicher durch alle Schlingen des falschen Geschmackes, in welchen, wenn es nicht so klug ist, sie schon von weitem 42416QA096037
59

auffen nicht eisskalte Schauer durch die Gebeine? / Und doch welcher % Makbeth unter dem Volke laesst seinen Dolch aus 08023RA021003
get, neigt das Gemueth zu dieser Haerte und Austeritaet, mit welcher % Rousseau, % Haller und andre die Wirklichkeit m 44412QB051032
isch laesst, so ist er doch die nothwendige Bedingung, unter welcher allein wir zu einer Einsicht und zu einer Gesinnu 38329PW003061
theilung. Im Gebiet der Begriffe giebt der Verstand Gesetze, welcher also in dem logischen Theile der Kunst entscheide 06621XB005009
Kultur selbst ihre Quelle ist. Ich erinnere mich nicht mehr, welcher alte oder neue Philosoph die Bemerkung machte, da 32004PB018006
t. Auch dieser Sinn hat eine naehere Beziehung auf mich, von welcher anderwaerts. $ Das Gefuehl stellt mir die groeber 01829BH030011
e Neigung ist ganz nur sinnlich, es ist der Glanz der Farben welcher anzieht, es ist die Eitelkeit welche sich auszeic 09911YA004036
t behalten, wenn sie nur erst miteinander verstaendigt sind, welcher Art der Schoenheit und welche Form der Menschheit 36301PO069015
anntes Gesez der Ideenverbindung, dass eine jede Empfindung, welcher Art sie auch immer seye, also gleich eine andere 07216DA002018
s als eben der Horror, der den Febrizitanten schuettelt, und welcher auch auf eingenommene widerwaertige Arzneyen empf 06107DO035029
k erleidet, so muss uns die Comoedie den laecherlich machen, welcher Dank erwartet. $ Man hat den % Moliere getadelt, 09217YP007040
. Diejenige Tragoedie wuerde also die vollkommenste seyn, in welcher das erregte Mitleid weniger Wirkung des Stoffs al 16931JE074009
nsetzung eine Negation bewirken. Diese mittlere Stimmung, in welcher das Gemueth weder physisch noch moralisch genoeth 37520PT019005
eschmack untersagt, ist noch mehr dem Schauspieler verboten, welcher das Niedrige (wie die Bettlerscene im Kind der L 08607XL088025
Beyspiel der gesittetsten aller Nationen des Alterthums, bey welcher das Schoenheitsgefuehl zugleich seine hoechste En 33712PJ009016
n % Hallers Ewigkeit. / Personalitaet ist ferner der Ersatz, welcher dem Naturgegenstande fuer das gegeben wird, was e 08426XL065006
s der Empfaenglichkeit fuer Stoffe, b) Lust des Verstandes, welcher den Stoff bildet, als Vermoegen der Begriffe, wel 07029XE013026
it der Gestalt in die Grenzen der Menschengattung ein, unter welcher der % Grieche bekanntlich auch seine Goetter begr 25404QA035037
aber hier der vorhin erwaehnten Bedingung erinnern, vermoege welcher der aesthetische Eindruck nur dann erfolgt, wenn 23909MB115012
st in diesem Stueck einer sittlichen Verderbniss faehig, vor welcher der rohe Natursohn, eben durch seine Rohheit, ges 02617PA227015
lten oder nachempfundnen Affekt, denn die nahe Beziehung, in welcher der urspruengliche zu unsrem Glueckseligkeitstrie 14930JA019017
ssen eingeraeumt wird, mit der strengen Nothwendigkeit, nach welcher der Verstand Urtheile mit Urtheilen und Schluesse 00526RA027018
det. $ Und doch ist gerade diese Energie des Charakters, mit welcher die aesthetische Kultur gewoehnlich erkauft wird, 34008PJ036010
denn das Werk blinder Kraefte besitzt keine Autoritaet, vor welcher die Freyheit sich zu beugen brauchte, und alles m 31402PC008047
ichtete Wirkung, ohne die Magie zu durchblicken, vermittelst welcher die Kunst diese Macht ueber ihn ausuebt. Aber es 14710IA139022
Stufe welche der moralischgebildete Mensch erklimmt; und zu welcher die ruehrende Kunst sich erheben kann, loesst sic 15712JA065015
n benutzt worden ist. Eine Tragoedie also ist vollkommen, in welcher die tragische Form, nehmlich die Nachahmung einer 16929JE073007
, aus einem gluehenden Triebe fuer das Ideal hervorfliessen, welcher durchaus der einzig wahre Beruf zu dem satyrische 44417QB053021
nst muss den Geist ergoetzen und der Freyheit gefallen. Der, welcher einem Schmerz zum Raube wird, ist bloss ein gequa 20025LA054002
richtig zu bestimmen. Daher wird die nehmliche Handlung, in welcher einige wenige die hoechste Zweckmaessigkeit erken 14429IA114007
ettkampf beginnen, und das Ganze mit dem Ganzen sich messen. Walcher einzelne Neuere tritt heraus, Mann gegen Mann mit 32225PF018001
dir Ersaz fuer alles, was ich dir raubte. Ich weiss noch mit welcher Entzuekkung du den Augenblik seegnetest, da die B 11433HD030005
Gerichtsbarkeiten, und es kommt ganz auf ihn selbst an, von welcher er das Gesetz empfangen will; aber er steht nicht 29104OC022017
hrheit und Simplicitaet, der, wie die moralische Anlage, aus welcher er fliesset, unbestechlich und unaustilgbar in al 43021QA159031
r hatte, oder indem er die aktive schon in sich enthaelt, zu welcher er uebergehen soll. Verloere er bloss die passive 39430PW013029
n Suenders wirft, dem er seine Maetresse so zugefuehrt hat / welcher Fuerst gibt dem Vater seine geschaendete Tochter 08036RA027027
, die reifste Frucht seiner Humanitaet, ist bloss eine Idee, welcher gemaess zu werden, er mit anhaltender Wachsamkeit 28922OC004013
Noethigung erscheinen. * Zwar laesst die Schnelligkeit, mit welcher gewisse Charaktere von Empfindungen zu Gedanken, 37825PU001006
die Eitelkeit welche sich auszeichnen, es ist der Reichthum welcher gross thun will. Desswegen haengt sich der Wilde 08912YA004049
cherzhaften Satyre nicht den poetischen Gehalt zu verfehlen, welcher immer das Unendliche seyn muss. Diese Aufgabe kan 44226QB033036
gluehenden Unwillen gegen moralische Verkehrtheit erzeugen, welcher in einem % Iuvenal, % Swift, % Rousseau, % Haller 44337QB048023
ige Verfassung in % Griechenland war die republikanische, an welcher jeder Buerger mehr oder minder Antheil nehmen kon 06517WA035012
bereinkommen, auf eine conventionelle Taeuschung hinaus, mit welcher jedoch die strengste Wahrheit bestehen kann. Unsr 12636HJ048016
haben, und diese erhaelt sie durch die Begriffe, vermittelst welcher jene Anschauungen auf einander bezogen und in ein 00918RA058030
heit erheben, durch die sie auf die Empfindung wirkt, und in welcher jene beyden Zustaende gaenzlich verschwinden * . 36802PR024046
e Darstellung gefunden. Fuer sein Interesse ist es eins, aus welcher Klasse von Karakteren, der schlimmen oder guten, 22010LA276008
tleid, wenn sowohl derjenige, welcher leidet, als derjenige, welcher Leiden verursacht, Gegenstaende desselben werden. 15606JA074016
weit hoehern Grad steigt das Mitleid, wenn sowohl derjenige, welcher leidet, als derjenige, welcher Leiden verursacht, 15606JA074012
uebrigens bloss die Gattung von Bewegungen bezeichnet, unter welcher man die Grazie zu suchen hat; aber eine Bewegung 27129OB019011
infloesst, wie der Charakter % Caesars gegen den des % Cato, welcher mehr abschreckende demuethigende Strenge zeigt, o 07317XF008022
num ist. $ Bey jeder Groesse denkt man sich eine Einheit, zu welcher mehrere gleichartige Theile verbunden sind. Soll 23029MB013010
ezogenen Oberlippe aber ist dieselbe mit Schmerz vermischet, welcher mit einer Regung von Unmuth, wie ueber ein unverd 20617LA111025
eisten frommt, welche Gegenstaende jede vorzueglich waehlen, welcher Motive sie sich vorzueglich bedienen wird; ich sa 05719UA003069
sbleiblich bevorsteht, und bei der alles darauf ankoemmt, in welcher Periode des Lebens sie ausgehalten wird. Es giebt 11402HD012027
tdeckung von dem hohen philosophischen Beruf dieses Mannes (welcher schlechterdings beyde Eigenschaften verbunden fod 41438QA003035
gsweise allgemein gebilliget zu sehen: kurz einen Gegensatz, welcher Schuld ist, dass kein Werk des Geistes und keine 49203OC216110

inheit dieses sentimentalischen Geschmacks zu unsern Zeiten, welcher sich besonders seit der Erscheinung gewisser Schr 41526QA030018
zen gemaess seyn. Mit derselben strengen Nothwendigkeit, mit welcher sich die Begriffe im Verstand an einander schlies 00521RA026006
aber keine kann ganz uebersprungen, und auch die Ordnung, in welcher sie auf einander folgen, kann weder durch die Nat 38821PX003039
er sie, dass sie es damals gewesen, und dass die Nation, bei welcher sie bluehte, noch jezt unser Muster ist / Aber ic 09010PA040014
pfindung zum Gedanken durch eine mittlere Stimmung ueber, in welcher Sinnlichkeit und Vernunft zugleich thaetig sind, 37516PT018016
e bloss eingeschraenkt hatte, ueberwaeltigt der grobe Stoff, welcher stets soviel Feld gewinnt, als dem Willen entriss 28129QR119016
hoenheit fuehrt? Ich sehe die Unmoeglichkeit nicht. Hingegen welcher Uebelstand auf der andern Seite, wenn der Spieler 08418RA067002
dern scheinen wir uns der Absicht gar nicht zu errinnern, in welcher uns der Dichter im Schauspielhause versammelt hat 17006JE078013
die subjective Vorstellungsweise der objectiven / / aber mit welcher Verschiedenheit! entgegen: sogar im % Faust treff 46006QR202003
Geschmack darauf Einfluss geben? $ Gesetzt also, der Erste, welcher versucht wurde, eine schlimme Handlung zu begehen 03329SA062005
dieselbe bewirken. $ Wer daher hier noch fragen koennte, zu welcher von den drey Gattungen ich die Epopee, den Roman, 46641QC006008
ll, so kann die Natur ueber denjenigen Theil der Schoenheit, welcher von diesem Gebrauche abhaengt, nichts mehr zu geb 26313OA120025
gen. $ Wie erhaben und praechtig klingt diese Verkuendigung! Welcher Vorrath fuer meinen Durst nach Erkenntniss! aber 11208HC017001
1 seh ich an das groeseste Urbild der Tugend? der Guete? Mit welcher Weissheit und Maessigung hat nicht die hoechste G 03603AA071002
en wir ein gewisses Maass, eine Mittelgroesse im Sinne, nach welcher wir die Schoenheit eines Individuums beurtheilen, 07413XP023017
erzens mit der edelsten Unterhaltung vereinigt. $ Derjenige, welcher zuerst die Bemerkung machte, dass eines Staats fe 09101FA047002
laesst sich der Affekt auf unsern tragischen Buehnen hoeren, welcher, anstatt die wahre Natur nachzuahmen, nur den gei 48008QC119017
ehre der Physiognomik. Durch eben diesen Nervenzusammenhang, welcher, wie wir hoeren, bei der Mittheilung der Empfindu 06818DX004005

74

die Schoenheit gegen die Technik des Baues berechnet werden, welches aber nicht mehr statt findet, sobald die Nothwend 26208OA109013
stehen, spannt die Sinnlichkeit an, und erweckt das Gefuehl, welches Achtung genannt wird, und von der Wuerde unzertre 33210OC127026
ernigkeit ihrer Wirkungen zu erkennen ist. Nur einem Herzen, welches alle Kuensteley ueberhaupt, und mithin auch da, w 46319QR233004
welches wir nie fassen koennen, mit dem Ganzen der Vernunft, welches allerdings immer auf Einheit ausgeht. $ Darstellu 07720XH013028
zu veraendern, unsre Existenz zu aeussern, wirksam zu seyn, welches alles darauf hinauslaeuft, uns Vorstellungen zu e 17126KA010017
, und ein Licht ist, das gern aus der Finsterniss schimmert; welches also vielmehr gegen den Geschmack seines Zeitalte 33919PJ029039
cheinung, und bekennt sich als einen Unterthan des Gesetzes, welches an alle Erscheinungen ergehet. Um seiner selbst w 26338OA125033
kann. Diese Entdeckung des absoluten moralischen Vermoegens, welches an keine Natur-Bedingung gebunden ist, gibt dem w 04509TA087007
nunft, erweckt ein Gefuehl frohen Beyfalls, (Wohlgefallen) welches aufloesend fuer den Sinn, fuer den Geist aber bel 30217OC129019
inzig schikliche Benehmen in Gegenwart der Gottheit zu seyn, welches daher auch die meisten Voelker angenommen haben. 18427KA003022
, hinwegsetzt) erzeugen ein Naives des Ausdrucks im Umgang, welches darinn besteht, Lge, die man entweder gar nicht 42636QA122037
die Anlage dazu hergab, und selbst entwickelte; dem Glueck / welches das Bildungsgeschaeft der Natur von jeder Einwirk 25610QA058048
ichts weniger als einerley, welches von beyden ihr Zweck und welches das Mittel ist. Ist der Zweck selbst moralisch, s 13436IA017067
die ganz eigene Erscheinung des gemischten Gefuehls hervor, welches das Naive der Denkart in uns erreget. Es verbinde 41638QA040022
und Sittlichkeit ein bestimmtes Verhaeltniss vorausgesetzt, welches das Verhaeltniss der Unlust zu der Lust in trauri 15809JA094012
rueck. Mit Schauder fragt man sich, was das wohl seyn moege, welches dem der es sieht, das Leben kostet, quod tantum m 19127KB065011
t, Mord der Talente, wenn das naemliche Maas von Faehigkeit, welches dem hoechsten Interesse der Menschheit wuerde gew 08906FA025016
n anderes Vermoegen in uns zu unserm Bewusstseyn zu bringen, welches demjenigen, woran die Einbildungskraft erliegt, u 13805IA049017
dieser Gattung, weder aus aelterer noch neuerer Litteratur, welches den Begriff, den es bearbeitet, rein und vollstae 45326QB137018
rung, ist, so wird die Vollkommenheit desjenigen Vermoegens, welches den Menschen mit der Welt in Verbindung setzt, gr 34812PM012017
n fehlt zu dem wahren Dichtertalente das energische Princip, welches den Stoff beleben muss, um das wahrhaft schoene z 46018QB204010
an die Gegenwart eines uebersinnlichen Princips im Menschen, welches den Wirkungen der Natur eine Graenze setzen kann, 20435LA101036
loss die Sinne, und unterscheidet sich darinn von dem Guten, welches der blossen Vernunft gefaellt. Es gefaellt durch 22217MA005014
aus welchem der Gegenstand genommen, sondern das Forum, vor welches der Dichter ihn bringt, macht denselben tragisch 44602QB071013
aturglueck zum Ziel in der Ferne aufstecken, aber nur jenes, welches der Preis deiner Wuerdigkeit ist. Also nichts von 42814QA138017
esthetischen Scheins wird das Ideal der Gleichheit erfuellt, welches der Schwaermer so gern auch dem Wesen nach realis 41222PA080015
n? Man muesste also zu diesem Zwecke ein Werkzeug aufsuchen, welches der Staat nicht hergiebt, und Quellen dazu eroeff 33233PI005010
freuen uns ueber die Macht des moralischen Pflichtgefuehls, welches die Erfindungskraft eines Verfuehrers so sehr in 14617IA131010
ringsten mehr, als der mechanische Kuenstler, aber das Auge, welches die Freyheit dieses Stoffes in Schutz nimmt, wird 31723PD018019
immungen statt, und ist nicht mit demjenigen zu verwechseln, welches die froehliche Thaetigkeit der Kinder in uns erre 41610QA035024
iner edeln Seele. Edel ist ueberhaupt ein Gemueth zu nennen, welches die Gabe besitzt auch das beschraenkteste Geschae 38630PW002008
n seine Rechte und fodert was ihm zukommt, Stoff. Das Feuer, welches die himmlische , % Venus entzuendete wird von der 30429OC149003
fahrung selbst bietet also Zuege genug zu dem Gemaehlde dar, welches die Hirtenidylle behandelt. Desswegen bleibt aber 46830QC013012
, ein Herz voll Unschuld und Wahrheit, die Quelle davon sey, welches die Huelfe der Kunst aus innrer Groesse verschmae 41708OA042037
n, dass sie zur Regel werden moechten. $ Das Geschaeft also, welches die Natur dem andern Geschlecht nicht bloss nachl 01712PA138004
1 bildende Kraft in dem gluecklichen Gleichmaass entwickeln, welches die Seele der Schoenheit, und die Bedingung der M 39902PZ006116
Dichter eben so wenig als jenes niedrige Ideal der Erholung, welches die Sinnlichkeit aufstellt, zum Zwecke setzen, da 48927QC199028
nen Spieltriebes werth; aber durch das Ideal der Schoenheit, welches die Vernunft aufstellt, ist auch ein Ideal des Sp 35816PD031017
it und des Raumes schwingt. Ein solches Ideal der Veredlung, welches die Vernunft in ihrer reinen Gesetzgebung vorzeic 48925QC199006

indem er ueberall auf das Allgemeine sein Augenmerk richtet, welches die verschiedensten Faelle einander gleich macht, 49531QD029057
der Anschauung gegeben, und es ist das urtheilende Subjekt, welches die Vorstellung des Leidens in sich erzeugt, und 18613KA163029
oetische Begeisterung ausmache. Dem wahrhaften Dichtergenie, welches die Wirklichkeit nur um der Idee willen verlaesse 48526QC162004
muethszustand der handelnden Personen in den des Erzaehlers, welches die, zum Mitleid so nothwendige, Taeuschung unter 15933JB007019
t weder Materie noch Form, weder Sinnlichkeit noch Vernunft, welches diejenigen, die den menschlichen Geist nur da sel 37125PS032021
von einem anmuthigen Laecheln und einem reizenden Erroethen, welches doch beydes sympathetische Bewegungen sind, worue 27104OB013020
cultivirt und den Menschen als Naturwesen ausgebildet haben, welches doch ein gleich wesentlicher Theil seiner Bestimm 49905QD063022
sich doch nicht ohne allen Grund schliessen, dass das Herz, welches doch immerhin den groesten Theil seiner Kraft vom 06226DS002067
sten Art, das Naive der Gesinnung erregt immer ein Laecheln, welches doch schwerlich eine in Nichts aufgeloesste Erwar 41826qA013016
n und auf eine andre zu richten, dass das Vergnuegen selbst, welches durch diese Absonderung allein fuer uns moeglich 14606IA128032
ine solche Klasse kann das schoene Ganze menschlicher Natur, welches durch jede Arbeit augenblicklich, und durch ein m 49031QC208011
gethan, jenes Uebel der Empfindeley * und weinerliche Wesen, welches durch Misdeutung und Nachaeffung einiger vortreff 46028QB207014
auch bey dem Naiven in ganz uneigentlicher Bedeutung statt, welches durch Uebertragung von dem Menschen auf das Vernu 41931qA018012
gegen die Anfechtungen des Staubes beschuezen koennen? Oder, welches eben so viel heisst, kommt es nicht auch auf den 05624DV005002
e nur einen Theil in der andern ausmacht. Dasjenige Quantum, welches ein anderes Quantum als Theil in sich enthaelt, i 23101MB015003
rgezogen wird, so mengt sich zugleich ein Bedauren darunter, welches eine Ruehrung der Zaertlichkeit ist, die sich als 41813qA010026
inwirkung aus, und nicht in so fern sie beim Denken hilft, (welches einen offenbaren Widerspruch enthaelt) bloss in 37009PS019021
einem ganz verschiednen Verhaeltniss zu unsrer Sinnlichkeit, welches einen wichtigen Unterschied, sowohl der Staerke a 17414KA042027
inn, sondern der Verstand ueber die Schoenheit Richter seyn, welches einen Widerspruch einschliesst. Die Wuerde seiner 25722QA072026
Ziel, zu welchem der Mensch durch Kultur strebt, demjenigen, welches er durch Natur erreicht, unendlich vorzuziehen is 43816QA243023
z in sich zu fassen und zu verschliessen. Das bange Seufzen, welches er in sich und den Odem an sich ziehet, erschoepf 20605LA108004
nimmt dem Menschen etwas, das er wirklich besitzt, und ohne welches er nichts besitzt, und weist ihn dafuer an etwas 31422PC013012
n und alle Stufen mit groesster Genauigkeit ausfuehren will, welches er um so mehr kann, da 1) von ihm das Ziel nicht 06116VA020029
elt, und das gesteht auch unser Herz durch das Wohlgefallen, welches es ueber jene Handlung empfindet. $ Wenn ein Mens 42132QA070021
taet des Charakters muss also bey dem Volke gefunden werden, welches faehig und wuerdig seyn soll, den Staat der Noth 31834PD030011
re von Temperamenten, Idiosynkrasien und Konsensus zu reden, welches fuer Aerzte und Philosophen ein Abgrund ist, / mi 06805DW002064
and gibt, bestimmen, wievielmal dieses Maass in dem Quantum, welches gemessen werden soll, enthalten ist. 09329YF005022
e in Feenmaehrchen vorkommen, herrscht ein todtes Schweigen, welches Grauen erweckt, und es gehoert zur Naturgeschicht 18930FB034013
n, ueber diesen Zweck noch hinaus ins Uebersinnliche gehen (welches hier nichts anders heissen kann als das physische 38715pW008019
ichen Weesen wohne, das im Nerven, seinem Kanal stroemt, und welches ich nicht elementarisches Feuer, nicht Licht oder 01627BG011031
diese Freyheit entzogen wurde, so muessen wir das Vermoegen, welches ihm in der aesthetischen Stimmung zurueckgegeben 37807PU016035
lt zu erleiden, nichts anders uebrig, als: ein Verhaeltniss, welches ihm so nachtheilig ist, ganz und gar aufzuheben, 03926TA026028
, stehen kann. Unter diesen haben wir dasjenige aufzusuchen, welches ihn in der Erscheinung am besten kleidet, und des 29011OB105007
e Macht von sich abzutreiben. Findet er sich in einem Wesen, welches im Reich der Kraefte nicht den obersten Rang beha 03817TA009007
h Fehlerhafte soll uns nicht Leiden und Schmerz einfloessen, welches immer mehr von einem unbefriedigten Beduerfniss a 04118TA043011
heit des bisherigen von dem Krankenbett aus beweisen wollte, welches immerhin eine Hauptschule des Psychologen ist, so 06807DW002087
ch seine Geburt ausgeschlossen ist. Ob aber dieses Vorrecht, welches in Absicht auf die aeussere und aesthetische Bild 01926rA004005
htbar seyn. Der Dichter muss das Streben nach Allgemeinheit, welches in der Natur seiner, der Individualitaet widerstr 08336XL053008
niederzuschlagen. Ein Mannichfaltiges wird uns dort gegeben, welches in Einheit zusammen zu fassen unser anschauendes 22834MA031007
svolle Spannung. Dazu ist nun das Feyerliche sehr geschickt, welches in Haeufung vieler Anstalten besteht, wovon man d 30828pC043008
anmassen. $ Wenn er das letztere thut / wenn er sein Gesetz, welches kein anders ist, als der Einbildungskraft gefaell 01801PA145010
dazu mitbringen, seine ganze Natur muss man beysammen haben; welches keineswegs der Fall derjenigen ist, die durch abs 48727QC181023
n Spielraum, und spannt die Erwartung auf etwas Furchtbares, welches kommen soll. Bey Uebungen der Andacht ist das Sti 18922KB031017
neu, und ich gebe hier nur die Gruende von einem Urtheil an, welches laengst schon von jedem feineren Gefuehle ueber d 46506QB248020
unter den Spielen der feinern Welt in eben diesen Laendern, welches leicht zu erklaeren ist. 35839pO005025
von allem, was Gewalt ist, scheint ein Wesen vorauszusetzen, welches Macht genug besitzt, jede andere Macht von sich a 03815TA008016
erzeugt, entstand auch die Foderung des Schoenen; das Ideal, welches man in sich traegt, bildet sich nach den Eindruec 08922YA009017
us, dass die Freyheit der Denkkraefte gehemmt werden koenne, welches mit dem Begriff eines selbststaendigen Vermoegens 37016PS020013
nd der Bestimmungslosigkeit eine leere Unendlichkeit nennen, welches mit einer unendlichen Leere keineswegs zu verwech 36817PS005044
mit Recht so empfindlich ist, beweisst ein Vermoegen in uns, welches nach ganz andern Gesetzen handelt, als das sinnli 19423KC028024
Unlust zu der Lust in traurigen Ruehrungen entscheidet, und welches nicht veraendert oder umgekehrt werden kann, ohne 15810JA094025
bststaendigkeit, und beweist sich als ein moralisches Wesen, welches nie bloss begehren oder bloss verabscheuen, sonde 29227OC038037
iessen zu lassen * . Von diesem Spiel der freyen Ideenfolge, welches noch ganz materieller Art ist, und aus blossen Na 40707Pa027007
seine Menschen beleidigen unser Sittengefuehl, und erregen, welches noch schlimmer ist, unsre Indignation. Ganz ander 24401NA038038
tion des Zustandes zugleich zu vernichten und beyzubehalten, welches nur auf die einzige Art moeglich ist, dass man ih 37511PT016014
e Gewissenspflicht geltend macht. $ Achtung ist ein Gefuehl, welches nur fuer das Gesetz und was demselben entspricht, 02405PA201005
as Verlangen, einen guenstigen Eindruck auf andre zu machen, welches schon die Meinung von dem Werthe der Andern vorau 06814XC004021
enige, der aus einer Ohnmacht zurueckkehrte, bloss bey sich, welches sehr gut mit dem Ausser sich seyn bestehen kann. 34538pL005012

alitaet als blosse Darstellung eines intelligibeln Substrats welches selbst nicht erkannt und in in keiner Anschauung 09333YG001023
. $ Der Mensch aber ist zugleich eine Person, ein Wesen also welches selbst Ursache, und zwar absolut letzte Ursache s 26219OA111011
ckt und einschraenkt, davon loszusprechen; nur einem Herzen, welches sich allen Fesseln der Natur unterwirft, erlauben 46322OB233030
r Menschheit ist. $ Und was ist es fuer ein Phaenomen, durch welches sich bey dem Wilden der Eintritt in die Menschhei 39904PZ007009
erung ist, so wird die Vollkommenheit desjenigen Vermoegens, welches sich dem Wechsel entgegensetzen soll, groesstmoeg 34904PM013016
ache, und zwar absolut letzte Ursache seiner Zustaende seyn, welches sich nach Gruenden, die aus es aus sich selbst ni 26220OA111022
er Natur als einer Macht unabhaengig zu machen. Ein Gemueth, welches sich soweit veredelt hat, um mehr von den Formen 04019TA036003
Idealism mit der Sittlichkeit je in Streit gerathen koennte, welches sich widerspricht; sondern weil die menschliche N 49617OD035015
kann nur dadurch geschehen, dass das hoechste Groessenmass, welches sie auf einmal deutlich fassen kann, so vielmal z 23830MB112032
igen Affekt zu erregen, ihre Form aber das Mittel ist, durch welches sie diesen Zweck erreicht, so muss Nachahmung ein 15920TZ770019
uebrigen unterscheiden, denn die Form ist das Mittel, durch welches sie ihren Zweck erreicht. Eben das, was sie aussc 16906JE064030
icht lang ertragen, und dringen ungeduldig auf ein Resultat, welches sie in dem Zustand aesthetischer Unbegrenztheit n 37830PU002017
aber man muss diese erst herauswaehlen. Das gemeine Urtheil, welches so gern nach dem einzelnen entscheidet, wird dahe 49707OD043004
Begierde muss ihrer Selbstsucht entsagen, und das Angenehme, welches sonst nur die Sinne lockt, das Netz der Anmuth au 41135Pa072011
andes, welcher den Stoff bildet, als Vermoegen der Begriffe, welches trennt oder verbindet, Uebereinstimmung oder Wide 07030XE013034
eb unsern Zustand zu erhalten, unsere Existenz fortzusetzen, welches Trieb der Selbsterhaltung genannt wird. $ Der Vor 17130KA011013
sich an ein ganz andres Vermoegen wendet, als dasjenige ist, welches ueber jene Bestimmung zu entscheiden hat. $ Wenn 25714OA070024
eufig, dass etwas aehnliches zuweilen mit dem Genie vorgeht, welches ueberhaupt in seinem Ursprunge, wie in seinen Wir 27530oB015012
unsrer physischen Existenz die Gefahr nicht entfernt, aber (welches unendlich mehr ist) unsre physische Existenz sel 18516KA156038
Bewunderung zittert? dass wir ueber dem Lobe verlegen sind, welches uns diese Veredlung unsers Wesens erwerben muss? 11731HG011030
ziehet, erschoepft den Unterleib, und macht die Seiten hohl, welches uns gleichsam von der Bewegung seiner Fingeweide 20607LA108022
ur ausser uns das bestimmte Verhaeltniss zu uns aendert, auf welches unser physischer Wohlstand gegruendet ist, so wir 17237KA025013
, und dass wir ein selbststaendiges Prinzipium in uns haben, welches von allen sinnlichen Ruehrungen unabhaengig ist. 04224TA056043
igen Vermoegens zu streiten scheint. Ein Vermoegen nehmlich, welches von aussen nichts als den Stoff seines Wirkens em 37018PS021004
Vollkommenheit der Kunst ist es nichts weniger als einerley, welches von beyden ihr Zweck und welches das Mittel ist. 13436IA017061
Mehrheit der Principien statt findet, so kommt es darauf an, welches von beyden in der Empfindung des Dichters und in 44119OB023015
wesen ausfuehren will, und es duerfte wohl keine Frage seyn, welches von beyden seiner Wuerde mehr entspricht. Vielmeh 38621PW029053
sche Satyre muss also jederzeit aus einem Gemuethe fliessen, welches von dem Ideale lebhaft durchdrungen ist. Nur ein 44334OB047011
t. $ Noch eine Stuffe unter dem Gemeinen steht das Niedrige, welches von jenem darinn unterschieden ist, dass es nicht 24208NA016010
er nicht von der Stelle kommen sollte. Das andre Geschlecht, welches vorzugsweise im Besitze der wahren Anmuth ist, ma 30712OC188004
anfange, was noch nicht war; es muss zuvor etwas aufhoeren, welches war. Der Mensch kann nicht unmittelbar vom Empfin 37428PT010019
, seinen Willen zu behaupten, denn der Mensch ist das Wesen, welches will. $ Diess ist auf zweyerley Weise moeglich. E 03906TA018017
andelt. Alle andere Dinge muessen; der Mensch ist das Wesen, welches will. $ Eben deswegen ist des Menschen nichts so 03809TA005010
ff des Menschen aufheben. Nimmermehr kann er das Wesen seyn, welches will, wenn es auch nur Einen Fall giebt, wo er sc 03830TA015007
enn wenn ein Gegenstand auch wirklich das Maass uebersteigt, welches wir als ein hoechstes und aeusserstes annehmen, s 23435MB063039
s die Alten hatten; es ist vielmehr einerley mit demjenigen, welches wir fuer die Alten haben. Sie empfanden natuerlic 43118OA166023
nft mit den Wirkungen der Gegenstaende, das Ganze der Natur, welches wir nie fassen koennen, mit dem Ganzen der Vernun 07719XH013018
elcher wir die Schoenheit eines Individuums beurtheilen, und welches wir unbewusst diesem Urtheile zum Grunde legen. W 07414XF023025
ehlt; gegen das wir also physisch den Kuerzern ziehen, ueber welches wir uns aber moralisch d.i durch Ideen erheben. $ 17106KA003034
re Empfindungen sind sehr verschieden, je nachdem das Maass, welches wir zum Grund legen, zufaelliger oder nothwendige 23217MB032026
unangenehmen Affekte an und fuer sich selbst Lust gewaehren, welches zu behaupten wohl niemand sich einfallen lassen w 15011JA023017
alb seiner Menschheit verrichten kann, und alles mit Wuerde, welches zu verrichten er ueber seine Menschheit hinaus ge 29833OC095025
seine Helden nehmen will, da das naemliche Maass von Kraft, welches zum Guten noethig ist, sehr oft zur Consequenz im 22012LA276027
e ist die unmittelbare Handlung dieses absoluten Vermoegens, welches zwar durch die Sinne veranlasst werden muss, sich 37004PS018010
Widerstehungsvermoegen von ganz andrer Art in uns aufdeckt, welches zwar von unsrer physischen Existenz die Gefahr ni 18515KA156027
so muss zwischen beyden dasselbe Verhaeltniss Statt finden, welches zwischen den Wirkungen der Natur und den Handlung 49304OD001030
ss begegnen, sondern weil sie einem Gesetze Genuege leisten, welches, obgleich noch leise, in seinem Busen spricht. $ 40816Pa034046

144

edter sich so gerne zum Kleinlichen wendet, verkrueppelt und welkt, wenn der Sinn des Nomaden offen und frey bleibt, w 04724TA106063

1

eche, gleich dem lieblichen Zittern des Sonnenlichts auf der Welle. / Der ganze Himmel scheint in der Flut zu liegen. 08017EA016023

1

. Mit Bergen wollen wir gen Himmel wachsen, auf Stuermen und Wellen dahinbrausen; gaehe Abgruende stuerzen uns schwind 06915DX014011
mehr vorhanden, warum nicht auch die Aeste eines Baumes, die Wellen eines Stroms, die Saaten eines Kornfeldes, die Gli 25411OA037027
dem leisesten Hauch des Affekts. In leichten und lieblichen Wellen gleitet die Seele ueber das sprechende Angesicht, 28901OB195005
n den er hinauffragt, der Fels erhabener als das Meer, dessen Wellen ihn umspuehlen. Man muss sich aber hier der vorhin 23908MB114033
r erinnert sich seiner bessern Bestimmung, wirft sich in die Wellen und ist frey. $ Das Erhabene, wie das Schoene, ist 04538TA092039

5

Schoene mit auf. Die sanften, allmaehlichen Uebergaenge der Wellenlinie, die Vermeidung alles Eckigen, die Grazie mac 07626XG007006

1

ie Thraene der Wonne, % Franziska, eine Einzige gleich einer Welt - % Franziska verdient sie zu weinen!. 03634CC023012
el der Tugend. $ Nicht die schimmernde That vor dem Auge der Welt / nicht das stuermende Klatschen des Beyfalls der Me 00314AA007009
be, weist er denselben wuerdigere Objekte in der moralischen Welt an, maessigt er ihre rohen Ausbrueche durch die Rege 02236PA192025
ehzeitige Kompetenz desselben zu dem Umgange mit der grossen Welt angefuehrt, von welchem der Buergerliche schon durch 01925FA003049
geschaeftig, die menschliche Natur schon in der unbeseelten Welt anzufangen, und da, wo eine blinde Nothwendigkeit he 43008QA155068
, jauchzen, beten ueber dem Grabmal des Herrlichen? Was eine Welt auf dem Grabmal eines Einzigen? Tausend - Millionen 03409CB028003
uerde es die frevelhafteste Vervegenheit seyn, das Beste der Welt auf dieses Ohngefaehr unserer Tugend ankommen zu las 03609SA090114
und dem Geist. Ich entferne sie: dahin ist alle Wirkung der Welt auf ihn. Und dannoch ist der Geist noch da. Und dann 01331BC046009
tung uneins, weil es der Phantasie der Poeten beliebte, eine Welt aufzustellen, vorinn alles ganz anders erfolgt, wo k 33828PJ023021
rbild der Tugend? / Was wars, das den Weisesten leitete eine Welt aus dem Chaos zu erheben? / Unendliche Liebe / Was w 00413AA030008
nach keinen bekannten Gesezen und Phaenomenen der physischen Welt begreiffen koennen, und dahin gehoeren die Empfindli 04313DE002028
nlichkeit, je mehr Freyheit die Vernunft gewinnt, desto mehr Welt begreift der Mensch, desto mehr Form schafft er auss 34911PM014047
ave ohne einer Regel zu dienen. In dieser Epoche ist ihm die Welt bloss Schicksal, noch nicht Gegenstand; alles hat nu 38P32PX007007
stesbild in die Wirklichkeit hinuebertrat, und die gebohrene Welt den Riss ihres Schoepfers erfuellte / erlaube mir di 11524HP004012
lichkeit im Wechsel behauptet, und die Mannichfaltigkeit der Welt der Einheit seines Ichs unterwuerfig macht. $ Hierau 34402PK035045
egen unsers Gemueths, das denselben zum Grund liegt, auf die Welt der Erscheinungen beziehen, d.h insofern wir sie aes 217371A012045
iche gilt, und das Gemueth wird also unwiderstehlich aus der Welt der Erscheinungen heraus in die Ideenwelt, aus dem B 05023TA128150
s Werk der freyen Betrachtung, und wir treten mit ihr in die Welt der Ideen / aber was wohl zu bemerken ist, ohne daru 39604PY020017
ologischen und pathologischen Einfalt dargestellt. $ 3) die Welt der Phantasieen, Ahnungen, Erscheinungen, Zufaelle u 05831JA016003
itzt dieses souveraine Recht schlechterdings auch nur in der Welt des Scheins, in dem wesenlosen Reich der Einbildungs 40130PZ035012
r aus innern und moralischen Quellen schoepfen. Nicht in der Welt die ihn umgiebt und im Geraeusch des handelnden Lebe 49001QC203004
Dichter vollkommen schuetzen koennen, der in einer gemeinen Welt die Natur nicht verlassen kann. $ Die wirkliche Natu 47629QC095016
immend, macht der Sinn den Gesetzgeber, und unterdrueckt die Welt die Person, so hoert sie in demselben Verhaeltnisse 35002PM022015
die Frau, die mit einem geschickten Betragen fuer die grosse Welt dieses Naive der Sitten verknuepft, ist eben so hoch 42532QA113057
nach Ruhe * ! Wie wahr und gefuehlt, wenn er singt: $ = " O Welt du bist des wahren Lebens Grab. = Oft reizet mich ei 45426QB153009
n Irrthum zu treffen. $ Wieviel also auch fuer das Ganze der Welt durch diese getrennte Ausbildung der menschlichen Kr 32730PP064008
iechenland in dem Torso geahndet. % Unterdessen wanderte die Welt durch tausend Verwandlungen und Formen. Trone stiege 10609GA077004
ns, dieses durch Ausbildung des Vernunftvermoegens. $ Da die Welt ein Ausgedehntes in der Zeit, Veraenderung, ist, so 34811PM012003
eise verhoehnet sie. / Oder ist all unsere Vorstellung einer Welt ein einzig aus unserem eigenen Selbst hervorgesponne 01236BC023007
it scheint diese Aufgabe zu seyn, da in der alten und naiven Welt ein solcher Stoff sich nicht vorfand, in der neuen a 45912QB196020
ma zu zerschlagen, so stuerzte der Damm zwischen ihr und der Welt ein, alle Geister wuerden in einem unendlichen unter 12413HJ009018
ilgbar in aller menschlichen Herzen liegt, in der physischen Welt eine Befriedigung zu verschaffen, die in der moralis 43023QA159045
anze vorhergehende Ewigkeit unwirksam? Wenn das Gebaeude der Welt eine Vollkommenheit des Schoepfers ist, so fehlte ih 11013HB033005
m erstenmal denken. Ferner, was kann ihn zur Betrachtung der Welt einladen? nichts anders als die Erfahrung ihrer Voll 04929DJ007008
aechtig das Laster eines Einzigen in die Glueckseeligkeit der Welt enden zu lassen, als sie diese durch Tugend glueklic 03513CC006029
je mehr Flaeche sie den Erscheinungen darbietet, desto mehr Welt ergreift der Mensch, desto mehr Anlagen entwickelt e 34908PM014021
schheit zu umfassen. Diese Uebung kann er aber nur durch die Welt erhalten, in der er lebt, und von der er unmittelbar 47603QC087009
aus, dass er alles in sich aufhebt, was an eine kuenstliche Welt erinnert, dass er die Natur in ihrer urspruenglichen 46236QB225019
n seyn? Der Konflikt blinder Kraefte soll in der politischen Welt ewig dauern, und das gesellige Gesetz nie ueber die 33020PH004009
hlgemeynte Versuche der Philosophie, das, was die moralische Welt fodert, mit dem, was die wirkliche leistet, in Ueber 04936TA126010
hluss, den kein Studierkerker, und kein Gesellschaftsaal zur Welt gebracht haben moechte, nicht schon dieser muthige S 04718TA106015
auch langsam genug wuerde gemacht haben. Man halte die alte Welt gegen die neue! dort waren die Begierden einfach, un 05615DM039005
len, weil er Person ist, und soll Person seyn, weil ihm eine Welt gegenueber steht. Er soll empfinden, weil er sich be 35308PN006019
stimmte Seyn durch ein unendliches suchen. Er soll sich eine Welt gegenueber stellen, weil er Person ist, und soll Per 35307PN006005
der ewigen Einheit seines Ichs und die Mannichfaltigkeit der Welt gegenueber stellt; er formt die Materie, wenn er die 34337PK035024
orden, als ueber diese; ueber keine weniger entschieden. Die Welt hat sich hier, mehr als irgendwo, in Vergoetterung u 08920PA029002
ich freuet, Karrikaturen, die einen schon aus der wirklichen Welt herausaengstigen, in der dichterischen sorgfaeltig a 47709QC100052
Kritik ein aehnliches faellte, und naiv genug war, es in die Welt hineinzuschreiben. $ Dasselbe ist mir auch mit dem % 43336QA193022
gen werden durch sie zu innern. Durch sie wirft die aeussere Welt ihr Bild in der Seele zuruek. Und diss ist nun der e 01910BI007006
uss dieser leztern zu beschuezen, und ihn mit der physischen Welt in diejenige Verhaeltnisse zu bringen, die seiner Fo 04410DF004047
ziehungsweise wahr oder falsch sein, gerade so, wie sich die Welt in dieser Seele und keiner andern spiegelt. Die Fort 10810HA011022
eit weniger Einfoermigkeit als unter den Spielen der feinern Welt in eben diesen Laendern, welches leicht zu erklaeren 35838PO005020
eunde, der einer bildungslosen Jugend aus allen Gegenden der Welt in seine vaeterlichen Arme rief, der Stralen der Wei 03412CB030014
amenheit desjenigen Vermoegens, welches den Menschen mit der Welt in Verbindung setzt, groesstmoeglichste Veraenderlic 34901PM012022
die Erscheinungen um ihn her zu achten, so machte er ihm die Welt interessant und wichtig, weil er sie ihm unentbehrli 05411DM010020
ch voellig Eins mit derselben, und eben weil er selbst bloss Welt ist, so ist fuer ihn noch keine Welt. Erst, wenn er 39405PY002032

```
lute Formalitaet: er soll alles in sich vertilgen, was bloss Welt ist, und Uebereinstimmung in alle seine Veraenderung 34409PK037038
 einer spaeteren und von der Einfalt der Sitten abgekommenen Welt kann bey der Erzaehlung dieses Vorfalls, seine eigen 43418QA199013
blseyn und Wohlverhalten luegt, wovon sich in der wirklichen Welt keine Spuren zeigen. Stirne gegen Stirn zeige sich u 05202FA141046
. Das erste dringt auf absolute Realitaet: er soll alles zur Welt machen, was bloss Form ist, und alle seine Anlagen z 34406PK037011
fuehl nicht verletzen darf. Sie gelten in einer kuenstlichen Welt mit demselben Rechte als die Gesetze der Natur in de 46233QB224006
uldigen, mit Innigkeit an ihr hangen, und selbst die leblose Welt mit der waermsten Empfindung umfassen koennen? Daher 43014QA157038
rfinden soll, so mus er jede einzelne Wirkung empfinden. Die Welt nus auf ihn wirken. Disse ist nun theils auser ihm, 01210BC004002
ft mitten unter den gekuenstelten Verhaeltnissen der grossen Welt naiv; sie vergessen aus eigener schoener Menschlichk 42209QA075014
atur, das denkende Wesen. Die grosse Zusammensezung, die wir Welt nennen, bleibt mir jezo nur merkwuerdig, weil sie vo 11531HF006006
ne Unordnung in Harmonie aufzuloesen, der kann sich in einer Welt nicht gefallen, wo mehr der tolle Zufall als ein wei 04816TA113031
ngen abhaengig gemacht, und wir koennen gegen die moralische Welt nicht verstossen, ohne zugleich in der physischen ei 03533SA079020
 dem weiten Abstand, den die Verhaeltnisse in der wirklichen Welt noethig machen, Ihrem vorurtheilfreyen Geist auf dem 31224PB019023
eben so unnuez, als er es ohne Mittelkraft, ohne Organ, ohne Welt nur immer wuerde gewesen sein. $ Darum musten neue M 01935BI014023
 gleichaufgezogene Uhren auf eine Sekunde. / So ist also die Welt ohne Absicht da. Freiheit und moralische Billigung s 01306BC028005
 Liebe / Was warm das den Liebenden leitete der neugebohrnen Welt Ordnung und Wohlklang zu geben durch ewige unwandelb 00415AA032009
ch ist nicht vernuenftig, er wird es erst spaet und wenn die Welt schon eingerichtet ist. Der Mensch ist maechtig, gew 09011YB004032
s auf dem Lehrstuhl keine Fruechte traegt / wenn die schoene Welt Schriften ungelesen laesst, die in der gelehrten Epo 01222RA087039
fragte er sich auch, ob diese Unordnungen in der moralischen Welt seine Vernunft beleidigen, oder nicht vielmehr seine 33509PI032012
$ Auf die Frage " In wie weit darf Schein in der moralischen Welt seyn? ' ist also die Antwort so kurz als buendig die 40304PZ045012
Erfahrung zurueck zu fuehren. * Wenn man ( um bey der neuern Welt stehen zu bleiben ) die Wettrennen in % London, die 35831PO004007
d wie hoch auch sein Selbstgefuehl im Verhaeltniss gegen die Welt steigen moechte Dilettanten oder eigentlich Pfuscher 06130VA022069
 droht, so empfaengt uns die Buehne / in dieser kuenstlichen Welt traeumen wir die wirkliche hinweg, wir werden uns se 10021PA168044
e Maschinen der willkuehrlichen Bewegung, zwischen Seele und Welt treten, um die Veraenderung der ersteren auf die lez 04207DD006047
t. Alle Streitigkeiten, welche jemals in der philosophischen Welt ueber den Begriff der Schoenheit geherrscht haben, u 36701PR016008
nde, sind die innern Folgen der Tugend. Dieses Gefuehl, eine Welt um sich begluekt, / Dieses Gefuehl, einige Stralenzu 03623CC015004
de Leben, und unternimmt, den formlosen Stoff der moralische Welt uszubilden. Dringend spricht das Unglueck seiner Gat 33503PI030033
r der Zeit, sich nach einem Gesetzbuch fuer die aesthetische Welt umzusehen, da die Angelegenheiten der moralischen ei 31103PB003015
kaum mehr emporraffen wird. ‡ Theosophie des % Julius. $ Die Welt und das denkende Wesen. $ Das Universum ist ein Geda 11521HF002002
Denkorgan, als Saiten in der sinnlichen Welt. Und beede, die Welt und das Denkorgan, und die Saiten in jener und die F 02417BJ022004
em Geiste vorhanden. Dise Kraft ist ganz verschieden von der Welt und dem Geist. Ich entferne sie: dahin ist alle Wirk 01330BC045008
der Natur und an dem Kontrast zwischen den Sitten der feinen Welt und des Poebels sich belustigen. Die Betrunkenheit e 24317KA031032
, ich gruesse euch, ' ruft er aus, " und dich unterirrdische Welt und dich tiefste Hoelle. Nimm auf deinen neuen Gast. 21126LA178011
htung haben. Es wurden also mechanische Kraefte zwischen die Welt und die Mittelkraft gestellt, die ich die mechanisch 01501BE006008
gt. * Aber indem ich bloss einen Ausgang aus der materiellen Welt und einen Uebergang in die Geisterwelt suchte, hat m 39532PY017010
 der Gegenstand noch da. Ihr Verlust hat einen Riss zwischen Welt und Geist gemacht. Ihr Daseyn lichtet, wekt, belebt 01333BC049007
 wenn truebe Laune unsre einsame Stunden vergiftet, wenn uns Welt und Geschaeft anekeln, wenn tausend Lasten unsre See 10018PA168016
ehsten sentimentalischen Dichtern in der alten % roemischen Welt und in neueren Zeiten seyn. In einem andern Weltalte 47624QC093015
rven. Dann wann ich diesen verleze, so ist das Band zwischen Welt und Seele dahin. Ob aber dieser Nerve eine elastisch 01605BG005011
s unendlich mehr, als alle Widersprueche in der natuerlichen Welt uns zu betrueben vermoegen. $ Wenn % Koriolan, von d 14108TA083016
lbststaendigkeit endigte. Wohin wir immer in der vergangenen Welt unsre Augen richten, da finden wir, dass Geschmack u 34004PJ035007
le verdient, und was nicht Fruechte traegt verbannt ist; die Welt unter den Haenden des Idealisten ist eine weniger be 49915QD065034
 angelst, durch dieses Einzige Fuerstenherz hast du dir eine Welt unterworffen! / $ Und wenn nun dieser Freund der Tug 03425CB033028
, in Ein Geschlecht wieder aufgeloesst, ihrer selbst und der Welt vergessen, und ihrem himmlischen Ursprung sich naehe 10034FA171057
uerrisch, und der sich vorher im Geraeusch der geschaeftigen Welt verlohr, flieht den Anblik der Menschen, und entweic 06534DU022016
atur die Harmonie und den Frieden, den er in der moralischen Welt vermisst. Wie ruehrend ist seine Sehnsucht nach Ruhe 45423QB151026
talters die Klage zu vernehmen, dass alle Soliditaet aus der Welt verschwunden sey, und das Wesen ueber dem Schein ver 40322PZ052020
rfniss. Die Trauer ueber verlorne Freuden, ueber das aus der Welt verschwundene goldene Alter, ueber das entflohene Gl 45010QB103010
fuer Wahrheit sucht in den stillen Alpenthaelern die aus der Welt verschwundene Unschuld. Tiefruehrend ist seine Klage 45406QB144022
rgenlaenders, das mit der blinden Staerke des Raubthiers die Welt verwaltet, zieht sich in der griechischen Phantasie 39528PY016014
 seine kleinen Schiksale angejocht / dieser Gott ist in eine Welt von Wuermern verwiesen. Der ungeheure Raum der Natur 11213HC017042
arakteren zu entwikkeln, und in Form eines Briefwechsels der Welt vorzulegen. Folgende Briefe sind der Anfang dieses V 10807HA009067
und da ein Freund der Wahrheit und gesunden Natur hier seine Welt wieder findet, sein eigen Schicksal in fremdem Schic 08611EA086016
stliche Traumbild durch die Idee der wirklich ihn umgebenden Welt vernichtet. Schlimm fuer ihn, wenn er weisst, dass v 09421EA067031
hren Dienst schon geleistet haben, dass sie ihn nicht in die Welt zu begleiten braucht: kurz das Werk der Regel muss i 26930PB04026
 den Schranken der Zeit zu entreissen und von der sinnlichen Welt zu einer Idealwelt empor zu fuehren, so kann sie doc 39026PX027020
eufig genug glauben wir einen moralischen Unwillen ueber die Welt zu empfinden, wenn uns bloss der Widerstreit derselb 44304QB039031
 der Wirkung da, und freier Uebergang von Seele zu Welt, von Welt zu Seele. Fragt sich nun, wie wird er wirken?.       04911DI006026
, die sein Wirken zu dem seinigen macht. Um also nicht bloss Welt zu seyn, muss er der Materie Form ertheilen; um nich 34333PK034005
```

er schoener Menschlichkeit, dass sie es mit einer verderbten Welt zu thun haben, und betragen sich selbst an den Hoefe 42210QA075028
klichkeit einzuschraenken scheint, um ihn in eine idealische Welt zu treiben. $ Existiert aber auch ein solcher Staat 41228Pa080072
en / aber was wohl zu bemerken ist, ohne darum die sinnliche Welt zu verlassen, wie bey Erkenntniss der Wahrheit gesch 39605PY020030
taendigkeit und Freyheit verbinden, und, anstatt sich an die Welt zu verlieren, diese vielmehr mit der ganzen Unendlic 34921PM016027
fangenden Vermoegen die vielfaeltigsten Beruehrungen mit der Welt zu verschaffen, und auf Seiten des Gefuehls die Pass 34914PM015016
en zu seyn, und ohne unser Buergerrecht in der intelligibeln Welt zu verscherzen. $ Nun stellt zwar schon die Natur fu 05316TA152040
n ebenfalls Recht, das Schoene subjektiv in die intelligible Welt zu versetzen. Die Schoenheit ist daher als die Buerg 26017QA098045
n Milde knuepft, alles Sanfte und Heftige in der moralischen Welt zu versoehnen. Jetzt wird die Schwaeche heilig, und 40936Pa052066
um ihr unendlich wechselndes Spiel auf der weiten Buehne der Welt zu verstehen, unterwirft die ueppige Phantasie der D 02036PA172025
gerufen haben, nicht Raum genug in den engen Grenzen dieser Welt zumal zu existiren, und das Leben dieser Generation 04231DD014028
Alle Anstalten, die wir in der sittlichen und koerperlichen Welt zur Vollkommenheit des Menschen gewahrnehmen, schein 04123DD004010
lige, sondern im Bau. Es hat demnach die Veraenderung in der Welt zweierlei Weege zu durchlauffen, ehe sie dem Geiste 01511PE011008
Mensch alle Menschen liebte, so besaesse jeder Einzelne die Welt. $ Die Philosophie unsrer Zeiten / ich fuerchte es / 12125FH032012
Bestimmer seiner Handlungen, und diesen zum Beherrscher der Welt. $ Selbst das Heilige im Menschen, das Moralgesetz, 39223PY043036
ser Selbstvertrauen, desto unabhaengiger von der Meinung der Welt. Dann nur, wenn wir bei uns selbst erst entschieden 08720FA005037
Vollkommenheit musste Dasein erlangen in der vollstaendigen Welt. Die Wirklichkeit schraenkt sich nicht auf das absol 12824HJ071027
en weil er selbst bloss Welt ist, so ist fuer ihn noch keine Welt. Erst, wenn er in seinem aesthetischen Stande, sie a 39405PY002040
ebe sind die einzigen bewegenden Kraefte in der empfindenden Welt. Hat sie bis jetzt ihre siegende Kraft noch so wenig 33101PH008041
ssen, die duestre, gestaltlose, schwermuethige % Ossianische Welt. Rechnet man dazu, wie wenig empfehlend, ja wie fein 45933QB199040
erstaunlich geirrt. Wunder verraten einen Mangel im Plan der Welt. Schwach wie ein menschlicher Kuenstler, mus der Sch 01315BC035008
dungen von aussen zu empfangen. Wir sind unabhaengig von der Welt. Sie ist unabhaengig von uns. Wir deuten, kraft eine 01303BC025006
te. Soviel Fibern im Denkorgan, als Saiten in der sinnlichen Welt. Und beede, die Welt und das Denkorgan, und die Sait 02417BJ021010
sind, und findet damit, was vorhanden ist in der wirklichen Welt. Was fuer eine Aehnlichkeit haben z.B die Buchstaben 12720HJ055026
nur das fehlerhafte sucht und findet. So ists in der ganzen Welt. Wer reich ist und innere Fuelle besizt kann auch an 09026YC004006
hoechste Ideal, wornach wir ringen, ist, mit der physischen Welt, als der Bewahrerinn unserer Glueckseligkeit, in gut 05032TA131011
dieses, ist mir die Weltgeschichte ein erhabenes Object. Die Welt, als historischer Gegenstand, ist im Grunde nichts a 04923TA123002
laviers das Denkorgan. So viel Saiten sind in der sinnlichen Welt, als Objecte. Soviel Fibern im Denkorgan, als Saiten 02415BJ020008
Widerstande des Jahrhunderts, Genuege zu thun habe, gieb der Welt, auf die du wirkst, die Richtung zum Guten, so wird 33520PI036039
er gestoert. Eine Erfahrung lehrt es, die so alt ist als die Welt, dass im Gewebe menschlicher Dinge oft die groesten 09412FA090011
Grad des Genusses fehlen. Derjenige grosse Haushalter seiner Welt, der ungenuezt keinen Splitter fallen, keine Lueke u 12831HJ074005
rde. In seinem Kopf arbeiten dunkle Ideen, wie eine werdende Welt, die ihn glauben machen, dass er begeistert sey. Er 02017PA166010
Gemueth, selbst in der bedenklichen Anarchie der moralischen Welt, die Quelle eines ganz eignen Vergnuegens. Wer freyl 04812TA112029
en; diese das Resultat einer Veraenderung in der materiellen Welt, diese aber voruebergehend und fluechtig ist, so wue 01929BI013057
nd reinigt: es muss eine formreiche Natur, eine dichterische Welt, eine naïve Menschheit um sich her erblicken, da es 47614QC090027
n ist, und wir sie nur ausserhalb dieser, in der unbeseelten Welt, in ihrer Wahrheit wieder antreffen. Nicht unsere gr 43017QA158023
das Instrument des Verstandes. In diesem Organ mus die grose Welt, insofern sie nehmlich schon den Weeg der Sinnlichen 02008BI017007
ch auch im System ausnehmen gestatten so wenig Anwendung auf Welt, Leben und Kunstschoepfung. Kommt es nicht daher, we 09003YB002018
t gegen das ewige Wesen, das nach dem unendlichen Umriss der Welt, nicht nach einzelnen herausgehobenen Fragmenten beu 08309FA053019
n morgenden Tag / da mich nur eine politische Zeitung an die Welt, nur die Leichengloke an die Ewigkeit, nur Gespenste 10933HB021039
sie doch schlechterdings entweder fuer das Ideal eine andere Welt, oder fuer die Hirtenwelt eine andre Darstellung hae 47030QC036023
ende Zeichen. Weder Gott noch die menschliche Seele noch die Welt, sind das wirklich, was wir davon halten. Unsre Geda 12702HJ050009
ft der Empfindung zuvor und unterschiebt die Person sich der Welt, so hoert sie in demselben Verhaeltniss auf, selbsts 35107PM025019
nten also sagen: die Stelle des ersten Klaviers vertritt die Welt, so wie sie sich in den sinnlichen Organen befindet, 02413BJ018012
Handlung des Kindes ist also eine Beschaemung der wirklichen Welt, und das gesteht auch unser Herz durch das Wohlgefal 42131QA070011
indung unvermeidlich. Das Uebel exulirt nicht aus der besten Welt, und die Weltweisen wollen ja darinn Vollkommenheit 07203DZ005008
bt nur ein reines Herz. Die Schoenheit allein beglueckt alle Welt, und jedes Wesen vergisst seiner Schranken, so lang 41124Pa069006
ist Kreis der Wirkung da, und freier Uebergang von Seele zu Welt, von Welt zu Seele. Fragt sich nun, wie wird er wirk 04911DI006024
en gegen die Buehne zu seyn. Hier nur hoeren die Grossen der Welt, was sie nie oder selten hoeren ¬ Wahrheit; was sie 09720FA135007
seine Persoenlichkeit von ihr ab, und es erscheint ihm eine Welt, weil er aufgehoert hat, mit derselben Eins auszumac 39408PY003026
nd aus blosser Begierde wirkt, ist er noch weiter nichts als Welt, wenn wir unter diesem Namen bloss den formlosen Inh 34328PK032018
, dass die Ewigkeit nur eine Summe von Augenblicken ist. Die Welt, wie der Realist sie um sich herum bilden moechte, u 49912QD065002
der Groesse seines Schoepfers, mit eben dem Blik umfasse die Welt, wie der Schoepfer sie umfasst ¬ Gottgleichheit ist 01026BE004101
te meiner Schluesse ein bestandloses Traumbild gewesen / Die Welt, wie ich sie hier mahlte, ist vielleicht nirgends, a 12609HJ040002
denn die gesunde Natur handelte aus dem Kinde, und in einer Welt, wo die gesunde Natur herrschte, wuerde es vollkomme 42125QA068043
rhabene verschafft uns also einen Ausgang aus der sinnlichen Welt, worinn uns das Schoene gern immer gefangen halten m 04515TA088011
ch freyer in einem groessern Local; zweytens die entferntere Welt, wozu ich die ganze Natur rechne. Diese bringt der e 05824UA013023
Entstand denn diese unendliche Guete erst mit Schoepfung der Welt? / Wenn es eine Periode gegeben hat wo noch keine Ge 11010HB031010
st, so fehlte ihm ja eine Vollkommenheit vor Erschaffung der Welt? Aber eine solche Voraussezung widerspricht der Idee 11015HB033020

172

```
it ausser ihm fehlt, welche die wechselnden Gestalten in ein Weltall zusammenbindet, und, indem das Individuum flieht, 38903PX009036
on ) ist das erste liberale Verhaeltniss des Menschen zu dem Weltall, das ihn umgiebt. Wenn die Begierde ihren Gegenst 39411PY004013
obald es stille wird in ihm, legt sich auch der Sturm in dem Weltall, und die streitenden Kraefte der Natur finden Ruh 39501PY007028
                                                             3
 roemischen Welt und in neueren Zeiten seyn. In einem andern Weltalter gebohren, unter einen andern Himmel verpflanzt, 47624QC094004
 Dichter von dieser naiven Gattung sind in einem kuenstlichen Weltalter nicht so recht mehr an ihrer Stelle. Auch sind 43527QA214010
haeltniss stuenden wir also zu dem vergangenen und kommenden Weltalter, wenn die Ausbildung der menschlichen Natur ein 32802PP067013
                                                             3
effen sollte: daher wird man in den sogenannten verfeinerten Weltaltern Weichheit nicht selten in Weichlichkeit, Plaec 36215PQ063057
                                                             1
sen. % Horatz, der Dichter eines kultivirten und verdorbenen Weltalters preist die ruhige Glueckseligkeit in seinem % 43214QA176008
                                                             1
eflichkeit noch endlich verarbeitet, und die grosse Idee des Weltbeherrschenden % Roms aus der Luesternheit des % Tarq 12838HJ074071
                                                             1
genstand mit einem eben so geistreichen Denker als liberalen Weltbuerger in Untersuchung zu nehmen, und einem Herzen,  31218PB018019
 jenes Vernunftgerichts betrachten, so wie er als Mensch und Weltbuerger zugleich Parthey ist, und naeher oder entfern 31211PB016061
                                                             2
 versetzen. Die Schoenheit ist daher als die Buergerin zwoer Welten anzusehen, deren einer sie durch Geburt, der ander 26018QA099009
rch keine Obelisken, keine eroberte Laender, keine entdeckte Welten aufdringen / ich kann sie durch kein Meisterstueck 10624GA084016
 werde ich mich, wenns moeglich ist, auch noch in kuenftigen Welten beugen. $ Anmuth und Wuerde stehen in einem zu hoh 30625QC180023
n, wenn er eben so leicht mit fliegendem Siege von Welten zu Welten gegangen waere, als er ueber den % Indus gegangen  03520CC007060
 die allwirkende Kraft der Anziehung in der Koerperwelt, die Welten um Welten wendet, und Sonnen in ewigen Ketten hael 03216CB002013
rkende Kraft der Anziehung in der Koerperwelt, die Welten um Welten wendet, und Sonnen in ewigen Ketten haelt, nicht g 03216CB002015
hen wuerden, wenn er eben so leicht mit fliegendem Siege von Welten zu Welten gegangen waere, als er ueber den % Indus 03520CC007058
 sich in ihrem hoehern Begriff von Nothwendigkeit, der beyde Welten zugleich umfasste, und aus der Einheit jener beyde 35930PQ040023
 die Produkte in ihre lezte Elemente, und schaft sich eigene Welten, Goldmacher bereichern die Naturgeschichte, der mi 05532DM031021
ische Dichter, um sein Gedicht vollstaendig zu machen. $ Die Welten, welche zum Anschauen gebracht werden sollen, sind 05818UA012002
                                                             10
nd untertauchen Maass und Zeit. $ = Freundlos war der grosse Weltenmeister, = fuehlte Mangel, darum schuf er Geister,  12501HJ019005
                                                             1
ibe der Sonne. Auf die Unfehlbarkeit seines Kalkuls geht der Weltentdeker % Kolumbus die bedenkliche Wette mit einem u 12726HJ058008
                                                             1
em einfoermigen Umgange mit mir selbst als aus einer reichen Welterfahrung geschoepft oder durch Lektuere erworben, we 30924PA010015
                                                             1
lche Fibern werden zittern? Keine andere als die, welche den Weltfibern gleich sind in allem. Welche Idee wird die See 02425BJ027007
                                                             1
eckmaessigkeit heisst eigentlich Vollkommenheit, wie wir dem Weltgebaeude oder einer sittlich guten Handlung zuschreib 07435XP037009
 Gold in der Tiefe gesucht seyn. Wie die Gottheit hinter dem Weltgebaeude, so steht er hinter seinem Werk; Er ist das  43307QA186006
                                                             2
it dem Unendlichen durch das Instrument der Natur, durch die Weltgeschichte / ich lese die Seele des Kuenstlers in sei 11617HP011014
em Gesichtspunct betrachtet, und nur aus diesem, ist mir die Weltgeschichte ein erhabenes Object. Die Welt, als histor 04923TA122012
                                                             2
die Gesetze des menschlichen Geistes nicht auch zugleich die Weltgesetze waeren, wenn die Vernunft endlich selbst unte 49517QQ026019
                                                             1
hoch erhub der Thoren laeppischer Mund / Wie leicht wird der Weltherrscher dahinflattern auf der Waage der Gerechtigke 00505AA050005
                                                             1
hes es ueber jene Handlung empfindet. $ Wenn ein Mensch ohne Weltkenntniss, sonst aber von gutem Verstande, einem ande 42134QA071005
                                                             1
hen Uebel, von denen die Aufrichtigkeit in dem gewoehnlichen Weltlauf bedrohet wird, und dieser Gegenstand kann nicht  41836QA015025
                                                             1
er im Widerspruche stehn. Er will haben, dass in dem grossen Weltlaufe alles wie in einer guten Wirthschaft geordnet s 04820TA114008
                                                             1
machen, und der Gelehrte Werke ignorirt, die eine Schule der Weltleute sind, und von allen Liebhabern des Schoenen mit 01224RA087058
                                                             1
st gewoehnlicher als dass sich die Gelehrten, den gebildeten Weltleuten gegenueber, in Urtheilen ueber die Schoenheit  48827QC191011
                                                             1
render als Moral und Geseze. $ Aber hier unterstuezt sie die weltliche Gerechtigkeit nur / ihr ist noch ein weiteres ? 09305PA070006
```

1
Die Gerichtsbarkeit der Buehne faengt an, wo das Gebiet der weltlichen Geseze sich endigt. Wenn die Gerechtigkeit fue 09202FA058011

1
rt. $ Erwartungsvoll sind die Blicke des Philosophen wie des Weltmanns auf den politischen Schauplatz geheftet, wo jet 31135PB013009
iligen Rechte. Stolze Selbstgenuegsamkeit zieht das Herz des Weltmanns zusammen, das in dem rohen Naturmenschen noch o 32026PE025007

2
re. Indem hier die Einbildungskraft durch ihre Willkuehr die Weltordnung aufzuloesen wagt, noethiget sie dort die Vern 32701PF058009
tragens keine Anstalten treffen wollten, so koennte sich die Weltordnung darueber aufloesen, und ehe wir mit unsern Gr 03620SA082023
aus eine Verbindlichkeit fuer uns, wenigstens der physischen Weltordnung durch den Innhalt unserer Handlungen Genuege 03611SA081011
nde abzuleiten, und den Grund des erstern aus der physischen Weltordnung heraus in eine ganz andere verlegen, welche d 04505TA086028

4
urch die der Naturzweck befoerdert wird. Nun sind aber beyde Weltordnungen die physische, worinn Kraefte, und die mora 03522SA078005

1
chen ligt in der Uebung seiner Kraefte durch Betrachtung des Weltplans; und da zwischen dem Maase der Kraft, und dem Z 04126DD004036

1
en der Donnerton des Gerichts Jubellied seyn, die Stimme des Weltrichters Stimme des rufenden Vaters; jezt wird sein A 03619CC013018

1
a seinen grossen Zweken verbrauchen, und diese weitlaeuftige Weltstreke in der Seels des Menschen verwildert und freud 12903HJ075017

1
in! $ Wenn wir uns den Menschen als einen Buerger des grosen Weltsystems denken, so koennen wir den Werth seiner Handl 03022CA009011

1
nd pflueget, wo man sonsten schifte. Durch Kanaele trennt er Welttheile und Provinzen voneinander, leitet Stroehme zus 05504DM022005

1
dardurch in lachende Fluren verwandelt; er pluendert dreien Welttheilen ihre Produkte ab, und versezt sie in den vier 05506DM022028
s gegen die Einheit der Maximen beweisen. Man wird in andern Welttheilen in dem Neger die Menschheit ehren, und in % E 32937PG015005
en Himmeln, und die Gartenkunst bringt die Produkte von drei Welttheilen in einem Garten zusammen. Kuenstler lernen de 05433DM019028
hen Denkens erweiterte, und die Packel der Aufklaerung ueber Welttheilen schimmern liess, neben dem dumpfen Pedanten, 08803FA009051

4
ll) als der bloss sinnliche Mensch zu der Idee der obersten Weltursache hinaufsteigt, wenn er seine Triebe befriedigt 26139OA005033

1
ist nichts anders, als eine Veraenderung der Seele, die der Weltveraenderung gleich ist; und wobei die Seele ihr eige 01912BI009012

1
ktionsgrundsatz, der, um eine abstrakte Idee von allgemeiner Weltvollkommenheit zu realisiren, ueber die Wahl der Mitt 28505OB148018

1
sche Vollkommenheit zu suchen. Wie sehr sich auch der grosse Weltweise gegen diese Missdeutung zu verwahren suchte, di 23421OB144007

1
aus eintreffen. Unser ganzes Wissen laeuft endlich, wie alle Weltweisen uebereinkommen, auf eine conventionelle Taeusc 12635HJ048008
r hergestellt zu haben. $ Aber so wie die Grundsaetze dieses Weltweisen von ihm selbst, und auch von andern, pflegen v 28228OB128007
idlich. Das Uebel exulirt nicht aus der besten Welt, und die Weltweisen wollen ja darinn Vollkommenheit finden. $ 3) 07203DZ005011
sie ausschliessend blosse Gestalt seyn, wie von spekulativen Weltweisen, die sich zu weit von der Erfahrung entfernten 35630PO019051

4
ss die Individuen, welche sie trifft, unter dem Fluch dieses Weltzweckes leiden. Durch gymnastische Uebungen bilden si 32733PF064034

1
% Karl der Neunte auf die fliehenden Hugenotten zu Paris. / Wem aber wird es einfallen, die sanftmuethigste der Relig 09003FA038001
nur immer sein menschenfreundliches Herz ihn auffodern mag. Wem wird dieser schoene Einklang der natuerlichen Triebe 04404TA075001

2
chen Mordgeruch zu vertilgen. Wer von uns sah ohne Beben zu, wen durchdrang nicht lebendige Glut zur Tugend, brennende 09224FA065008
oer mir selbst und der ruehmlichen Helfer, = Dass ich toede, wen Gott mir gewaehrt, und die Schenkel erreichen; = Viel 43505QA208015

2
anlauf ein Sinnbild des Unvergaenglichen zu finden * . $ Ich wende mich sogleich zu den neuern Poeten in der elegische 45112OB114002
n Kopf die moralische Schoenheit schwer und langsam fasst. $ Wende mir nicht ein, dass bei lebendiger Erkenntniss eine 11813HG016001
ch ihn liebe. Schmerz und Lust, dass ich sein Leiden von ihm wende. $ Und warum die allgemeine Liebe; warum alle Vergn 01132BB027010

3
gen, als die Pein seiner Kinder, die ihr Angesicht zum Vater wenden und um Huelfe schreyen; denn das vaeterliche Herz 20610LA109020
ehandeln wir seine Handlung als eine dynamische Groesse, und wenden unsern Begriff von menschlicher Tapferkeit als Maa 23308MB042014
losen Leiden, von einer absoluten Unthaetigkeit der Vernunft wenden wir uns mit Unwillen und Abscheu hinweg. Der tragi 16819JE057054
weck vorgeschrieben. Bey jeder Wahrnehmung von Gegenstaenden wenden wir, mit mehr oder weniger Bewusstseyn, dieses Gro 23214MB032006
und zum Widerstand, zum abstrakten Denken und zur Anschauung wenden. $ Diese hohe Gleichmuethigkeit und Freyheit des G 38013PV012055

```
ark seyn ) aber es macht dem Willen Raum, sich zur Tugend zu wenden. Dieser Sieg des Geschmacks ueber den rohen Affekt 03137SA042034
estalten. Der Einbildungskraft, an die doch der Dichter sich wenden, und die er durch die durchgaengige Bestimmtheit s 456190B174009
                                                              7
eden befasse, der nicht ausschliessend an den Gelehrten sich wendet ) zu keinem vorbereiteten Publikum spricht, und se 00717RA041020
hoen ist, so dringt es seine Gesetzmaessigkeit nicht auf, so wendet es sich nicht an den Verstand insbesondere, sonder 01338RA106029
alisirt werden soll, nicht mehr als Thatsache seines Lebens. Wendet man nun den Begriff der Poesie, der kein andrer is 437140A233001
jeden seine eigne Erfahrung belehren. Von dem naiven Dichter wendet man sich mit Leichtigkeit und Lust zu der lebendig 474340C070005
 sich durch Maessigung unruhiger Bewegungen aeussert. Zu ihr wendet sich der angespannte Mensch, und der wilde Sturm d 305270C163003
diese erlaubt oder vorschreibt, seine Entschliessung fassen. Wendet sich nun der Wille wirklich an die Vernunft, ehe e 292110C035001
ngt, und sich auch nur an das sinnliche Erkenntnissvermoegen wendet. Denn nachdem wir von dem Begriff derselben als fr 259150A089035
h zugleich nach den Subjekten zu richten hat, an die er sich wendet. Jener, dessen Publikum schon da war, und wiederko 01212RA085070
er Bestimmung seyn, da sie sich an ein ganz andres Vermoegen wendet, als dasjenige ist, welches ueber jene Bestimmung  257130A070020
 der epische Dichter, der sich ueberhaupt an die Imagination wendet, durch Gleichnisse naoher, deren sich der Dramatik 058260A014012
Kraft der Anziehung in der Koerperwelt, die Welten um Welten wendet, und Sonnen in ewigen Ketten haelt, nicht geringer 03216CB002016
dass der Karakter der Staedter sich so gerne zum Kleinlichen wendet, verkrueppelt und welkt, wenn der Sinn des Nomaden 04723TA106060
                                                              12
ck mit dem Nahmen eines neuern % Homer beehrt sieht. Eben so wenig aber wird irgend ein alter Dichter und am wenigsten 439240B008003
 und dergleichen, nur, wie billig, auf % deutschem Boden ein wenig abgeschmackter als auf % franzoesischem, und wie es 439390B003041
lieben, ob er gleich vieles achten muss; daher kann der Gute wenig achten, was er nicht zugleich mit Liebe umfienge. D 304020C141017
en ist. Auf der Wage des aechten Geschmacks kann das eine so wenig als das andre etwas gelten, weil beiden der aesthet 461030B208011
t dem Ideale uebereinstimmend seyn muss, so kann der eine so wenig als der andere auf den Nahmen eines schoenen Werks  461210B212023
en widersteht, unmittelbar den Kampf nicht versuchen, und so wenig als der Sohn des % Saturns in der % Ilias, selbstha 33024PH006021
atur zu seyn, und die Menschheit von aussen wird ihm eben so wenig als die Menschheit von innen beykommen koennen. $ E 35127PM023023
rt nichts, wenn ein heftiger Juengling sie verfehlt, eben so wenig als die Tugend, und die Religion, wenn ein Lasterha 10824HA016013
Gesetzgebung vorzeichnet, darf sich also der Dichter eben so wenig als jenes niedrige Ideal der Erholung, welches die  489260C199021
e; die Saiten des Denkorganes erschlaffen, wenn sie kaum ein wenig angestrengt worden; der Koerper verlaesst uns, wo w 07119DY007027
atik, wie gut sie sich auch im System ausnehmen gestatten so wenig Anwendung auf Welt, Leben und Kunstschoepfung. Komm 09003YB002015
fade zur Wahrheit begriffen sind. Der Verstand darf kaum ein wenig auf einer Idee gehaftet haben, so versagt ihm die t 07117DY007006
seine Hand an die nehmliche Masse legt, so traegt er eben so wenig Bedenken, ihr Gewalt anzuthun, nur vermeidet er, si 31720PD017017
 und selbststaendige Geist durch die Empfindung erleidet, so wenig begreift der Physiker die Unendlichkeit, die sich a 37224PS042022
 auch im gewoehnlichen Urtheil dafuer genommen wird; eben so wenig Beruf giebt die bloss zaertliche Weichmuethigkeit u 450160B203042
bliche Schoenheit wird uns freylich eben so gut und noch ein wenig besser als eine eben so schoene, bloss gemahlte, ge 40218PZ041014
ner Beurtheiler findet es vielleicht leer, duerftig, viel zu wenig bestimmt; gerade dasjenige, worinn der Triumph der  01403RA107011
indenden Welt. Hat sie bis jetzt ihre siegende Kraft noch so wenig bewiesen, so liegt diess nicht an dem Verstande, de 33102PH009010
andes kann allerdings die Schoenheit der Einkleidung eben so wenig beytragen, als das geschmackvolle Arrangement einer 00424RA017013
losse Gesetz zu ihrem Gegenstand haben; aber es sind eben so wenig blinde und materialistische Antriebe, weil dieses a 494210D014045
h naeher zu kommen. Denn der Charakter der Natur ist eben so wenig blosse Mannichfaltigkeit als Einfoermigkeit. Ihr ge 23729MB102009
eses kuenstliche Firmament unterstuetzen, dieser wird es ihm wenig Dank wissen, dass er ihm eine doppelte Muehe machte 01425RA110036
die rohe Thierheit sich feierlich lossagen wuerde? $ Eben so wenig darf die Kunst es entgelten, dass sie in % Europa n 09007FA039003
Heiligkeit aus vor dem entwuerdigten Jahrhundert, und fragte wenig darnach, ob es Augen giebt, die seinen Glanz nicht  285240B153030
 Donnerschlag, und bin ich des Affektes voll, so darf ich so wenig den Koerper nach seinem Tone stimmen, dass es mir v 08328EA060029
ehr wird man sich davon ueberzeugen, wenn man nachdenkt, wie wenig die poetische Kraft des Eindrucks, den sittliche Ka 21817LA254012
prechen koennen, und auch wirklich gesprochen haben. Denn so wenig die reine Vernunft in ihrer moralischen Gesetzgebun 293070C041003
 erblickt. Aber der Idealist fuer sich allein wuerde eben so wenig die sinnlichen Kraefte cultivirt und den Menschen a 499040D063010
 Sinn verlieren. Jene Abspannung des Formtriebs darf eben so wenig die Wirkung eines geistigen Unvermoegens und einer  35217PM031008
Achtung nicht versagen koennen, so wird diese letztere nicht wenig durch die Betrachtung geschwaecht, dass die Natur a 424060A093030
Grade achtungswuerdig macht. Hier also wird unser Mitleid so wenig durch widrige Gefuehle gestoert, dass es vielmehr i 15634JA082007
berlegenheit des Menschen ueber die Naturkraefte ist also so wenig ein Grund des Erhabenen, dass sie fast ueberall, wo 17804EA076012
n Staende nicht ganz mit Unrecht ruehmen, zeigt im Ganzen so wenig einen veredelnden Einfluss auf die Gesinnungen, das 32011PE020019
Theil seinen Vortheil zu sehr, der andre seinen Nachtheil zu wenig empfaende. $ Will der Starke geliebt seyn, so mag e 299310C107025
se, schwermuethige % Ossianische Welt. Rechnet man dazu, wie wenig empfehlend, ja wie feindlich die Wirklichkeit dageg 459340B200005
icht wohl als ein poetisches Werk betrachten. Es ist viel zu wenig Energie, viel zu wenig Geist und Adel in seinem Sch 450180B105005
Schoenheit fuehren. $ Der Keim der letztern wird sich gleich wenig entwickeln, wo eine karge Natur den Menschen jeder  39815PZ004008
druessig, ein Band zu unterhalten, das ihr von dem Staate so wenig erleichtert wird, faellt die positive Gesellschaft  32503PF039013
ief. $ Immer naeher komm ich dem Ziel, dem ich Sie auf einem wenig ermunternden Pfade entgegen fuehre. Lassen Sie es S 35506P0002012
cht als Dichter bewegen. Aber seinem Spott liegt ueberall zu wenig Ernst zum Grunde, und dieses macht seinen Dichterbe 448110B088007
um ist das noch gar nicht die Philosophie des % Epikurus, so wenig es % Stoizismus ist, die Tugend fuer das hoechste G 04109DC012013
, oder entlehnen doch ihren groessten Reiz von demselben. So wenig es aber auch an sich selbst fuer eine hoehere Natur 40727PA002002
```

tur sie verguetet. Gerne will ich Ihnen eingestehen, dass so	wenig	es auch den Individuen bey dieser Zerstueckelung ih	32609PF050008
einem Wissen umfassen koennen, und vielleicht eben desswegen	wenig	fassen, und oft an Finsicht verlieren, was er an Ue	49534QD030015
ndigung des Gehorsams gegen den rechtmaessigen Oberherrn, so	wenig	frey, als die menschliche Bildung, durch Unterdruec	29203OB121044
st, und ich bemerke bloss, dass der schoene Ausdruck eben so	wenig	fuer den Lehrstuhl, als der schulgerechte fuer den	01131RA080017
aum zeigen; wo der kuenstliche Mensch seine Freyheit noch so	wenig	gebraucht, da darf man ihm seine Willkuehr nicht ne	32920PG011026
oraussezt. Ich habe keine philosophische Schule gehoert, und	wenig	gedrukte Schriften gelesen. Es mag sein, dass ich d	12807HJ066008
h mehr ist als Weisheit, sollte die Religion ihre Freunde so	wenig	gegen die Anfechtungen des Staubes beschuezen koenn	06623DV004014
sches Werk betrachten. Es ist viel zu wenig Energie, viel zu	wenig	Geist und Adel in seinem Schmerz. Das Beduerfniss,	45019QB105009
et, so abstechend und so grell, und seine Begierden haben so	wenig	geistiges, dass sie sich, auch wenn sie ihn noch so	02621RA228029
dig allemahl sehr bescheiden seyn. und gestehen dass er noch	wenig	geleistet habe wie vortrefflich auch sein Werk seyn	06128VA022049
Schichte ueber dieser Atmosphaere ich gerade so viel und so	wenig	gelte, als die Beherrscher der Erde. % Raphael schn	11132HC010017
als mit Kaltsinn die Gesetze empfangen, die an ihn selbst so	wenig	gerichtet sind. Endlich ueberdruessig, ein Band zu	32502PF038064
hreiben, ist kein Zwang, vielmehr ein Beduerfniss fuer mich.	Wenig	geuebt im Gebrauche schulgerechter Formen werde ich	30920PA009001
d fuer den aechten Kenner, der sie zu wuerdigen versteht, so	wenig	Glueck machen sie im Ganzen und bey ihrem Jahrhunde	43537QA217023
er Leerheit und Platituede in poetischen Darstellungen nicht	wenig	guenstig sey; durch den andern Grundsatz " dass sie	48611QC168028
r Werke aufzusparen) ist der aesthetischen Urtheilskraft so	wenig	guenstig, dass unter den eigentlich beschaeftigten	48822QC190033
, seiner Natur nach, angenehm oder peinlich sey, kommt dabei	wenig	in Betrachtung. Vielmehr lehrt die Erfahrung, dass	14809JA003028
uf Erhaltung der Gesellschaft zielt; sie findet sich eben so	wenig	in seinem sittlichen Charakter, der, nach der Vorau	31506PC018030
g entzuecken, denn dazu ist er ein zu ideales Wesen; eben so	wenig	kann er uns als ein Ideal durch das unendliche des	47036QC038026
aus. So sehr die ersten sich vor der Leerheit fuerchten, so	wenig	koennen die letzten Baschraenkungen ertragen. Ich b	37835PU004011
te. Dort hingegen sind sie willkommen, wie sie sind, denn so	wenig	Kraft sie auch mitbringen, so brauchen sie doch noc	48806QC186011
n lassen / wie geschwind oder langsam; und mit wie viel oder	wenig	Kraftaufwand ich die Bewegung verrichten will, in d	26714OA158030
aften Abguss die Figur nach den Hueften und Schenkeln zu ein	wenig	krumm geworden; den % borghesischen Fechter, eine F	10435GA056028
etischer Wuerde. Der erste wird der Erfahrung gegenueber ein	wenig	laecherlich, der andere wird dem Ideale gegenueber	46118QB211008
ultur, wenn ein solches sich ueberhaupt nur gedenken laesst,	wenig	mehr davon die Rede seyn werde. Der Geschmack kann	03501SA072073
rmigkeit. Ihr gesetzter ruhiger Ernst vertraegt sich eben so	wenig	mit diesen schnellen und leichtsinnigen Uebergaenge	23730MB103009
erhaben ein Meersturm, vom Ufer aus betrachtet, seyn mag, so	wenig	moegen die, welche sich auf dem Schiff befinden, da	17908KA092012
s Vernunftwesen nicht ueberlegen fuehlen, da ist sie eben so	wenig	moeglich. $ Innre Gemuethsfreyheit gehoert schlecht	17825KA084024
on. Ich werde dir ueber diss Meisterstueck der antiken Kunst	wenig	neues mehr sagen; du kannst sie bereits, und der An	10308GA033010
und kein Akt der Menschheit kann von ihm erwartet werden. So	wenig	nun der Metaphysiker sich die Schranken erklaeren k	37221PS042002
t der Erfahrung begriffen wird. Und da nun Erfahrung eben so	wenig	ohne jene Entgegensetzung im Gemuethe als ohne die	37116PS030007
der Sinn wohl ihre Entscheidungen aufnehmen moechte, eben so	wenig	richtet sich die Natur in ihrer Gesetzgebung darnac	29309OC041024
t, auf die Schranken derselben zu viel, auf ihr Vermoegen zu	wenig	Ruecksicht genommen, und ueberall mehr ein Beduerfn	45202QB122023
d in der Natur, der sie schoen macht. Es laesst sich eben so	wenig	sagen, dass der Geist die Schoenheit erzeuge, als m	27920OB098006
er den Schwaermer oft heilsam zuechtigt, laestert mit gleich	wenig	Schonung das edelste Gefuehl. Die Kultur, weit entf	32032PE026028
legischer Gefuehle und idealischer Schilderungen theuer, wie	wenig	sie mich auch als Darstellung einer Handlung und al	45828QB191016
ichgueltig schweigen, weil seine einzelnen Lebensakte gleich	wenig	Stoff zum Lob und zum Tadel geben; ueber den Ideali	49710QD043023
ein Unterschied zwischen einer Thierart und der andern. Bei	wenig	Thieren folgt die Handlung des Pressens unmittelbar	05220DL030002
theil fuer einen Menschen, wenn er der Stimme des Triebes so	wenig	trauen darf, dass er gezwungen ist, ihn jedesmal er	28704OB168017
s ein Objekt fuer die Einbildungskraft an, so ist er eben so	wenig	Ueberspannung; denn das blosse Denken ist grenzenlo	48307QC138019
einschaftlich thaetig sind. Man kann also denjenigen eben so	wenig	Unrecht geben, die den aesthetischen Zustand fuer d	37909PV003007
urtheilen, und sie auf das Sittengesetz beziehen, werden wir	wenig	Ursache haben, auf unsere Sittlichkeit stolz zu sey	21734IA012015
reche. Diese Kanaele haben einen bestimmten Plaz, den sie so	wenig	veraendern, als die Blutadern den ihrigen. Zudem so	02516BJ048010
e Gefahren des Weges nicht kennt, den es wandelt. Wir wissen	wenig	von dem Privatleben der groessten Genies, aber auch	42508QA107003
muss, sich zu aeussern, in seiner Aeusserung selbst aber so	wenig	von der Sinnlichkeit abhaengt, dass es sich vielmeh	37006PS018027
schen. $ Die energische Schoenheit kann den Menschen eben so	wenig	vor einem gewissen Ueberrest von Wildheit und Haert	36130PO061009
st gefangen, dass der heftige Reiz des thierischen Uebels zu	wenig	war sie aus dem Gleichgewicht zu heben. Aber darum	04628DG012057
en, wie sehr zufaellig ihre wirkliche Ausuebung ist, und wie	wenig	wir auf die Unueberwindlichkeit unserer bessern Gru	03604SA080066
ten, wenn der Grossmuethige mit der dreyfachen Summe noch zu	wenig	zu geben glaubt. Der Mensch von gemeinem Schlag hae	23419MB059025
ht bey ihren Schoepfungen die Grenzen der Sinnenwelt viel zu	wenig	zu Rath und der Gedanke wird immer weiter getrieben	48230QC135013
Werken hilft daher dem Neuern seine Ueberlegenheit in Ideen	wenig;	hier ist er genoethigt, das Bild seiner Einbildung	44016QB012012
s das naive Genie alles thun, durch seine Freyheit vermag es	wenig;	und es wird seinen Begriff erfuellen, sobald nur d	47519QC079015
n Grund dieser Wirkungen erhebt der blosse Sinn sich eben so	wenig,	als (wenn man mir diess Beyspiel verstatten will	26137OA005014
undankbaren Toechtern misshandelten, % Lear schadet es nicht	wenig,	dass dieser kindische Alte seine Krone so leichtsi	15513JA066015
he unterstuetzt den Eindruck des grossen und erhabenen nicht	wenig,	und wird daher bey Religionsgebraeuchen und Myster	30836OC045011

97

ung und besonders in dem elegischen Theil derselben moechten	wenige	aus den neuern und noch wenigere aus den aeltern D	45530QB166013
timmen. Daher wird die nehmliche Handlung, in welcher einige	wenige	die hoechste Zweckmaessigkeit erkennen dem grossen	14429IA114009

ntgegen arbeiten / dass die reinern Stralen der Wahrheit nur	wenige	einzelne Koepfe beleuchten, welche den kleinen Gew	09731PA138046
it einer halben Aufklaerung Plaz zu machen anfaengt, und nur	wenige	mehr da stehen bleiben wollen, wo der Zufall der G	10720HA007036
en Wucherer besserte, dass der Selbstmoerder % Beverlei noch	wenige	seiner Brueder von der abscheulichen Spielsucht zu	09525PA107056
ss unter den eigentlich beschaeftigten Klassen nur aeusserst	wenige	seyn werden, die in Sachen des Geschmacks mit Sich	48823QC190043
hterwerke sind, so muss die Bemerkung befremden, dass man so	wenige	Spuren von dem sentimentalischen Interesse, mit we	42918QA149061
yheit, und davon sehen wir in seinen einzelnen Handlungen zu	wenige	Spuren. $ Ganz anders verhaelt es sich mit dem Ide	49433QD018019
rm einen andern Zweck als den der Tragoedie erreichen. Nicht	wenige	unsrer beliebtesten Stuecke ruehren uns einzig des	17001JF077002
e Mannigfaltigkeit der Elastischen Koerper gibt uns doch nur	wenige	waesentlich verschiedene Toene; die Erstaunliche M	02215BI055011
e dritte Species sentimentalischer Dichtung zu sagen uebrig,	wenige	Worte nur, denn eine ausfuehrlichere Entwicklung d	46603QC002016
en innern Folgen - Vorgefuehlen des Himmels / begleitet, wie	wenige	wuerden ihr heiliges Bild anbeten? / Waere das Las	03524CC008014
nter den Menschen, und es erklaert sich daraus, warum so gar	wenige,	selbst von den Bessern, in aesthetischen Dingen e	48719QC179028
enig von dem Privatleben der groessten Genies, aber auch das	wenige,	was uns z.B. von % Sophokles, von % Archimed, von	42509QA107013
	14		
nur, wie die reine Kirche und die reine Republik in einigen	wenigen	auserlesenen Zirkeln finden, wo nicht die geistlo	41233PA082028
ch dieses Jahr mit beiden bekannter zu machen gesucht; diese	wenigen	Blaetter seyen die Rechtfertigung meines Unterneh	03821DA012013
s barbarischen Heidenthums eine That emporheben darf die von	wenigen	des lichten Jahrtausends uebertroffen wird) " %	00828AA146017
hne will ich nur zwo auszeichnen. Wie allgemein ist nur seit	wenigen	Jahren die Duldung der Religionen und Sekten gewo	09805PA143006
eine Strenge, sondern muss Indulgenz beweisen. Diess ist mit	wenigen	Worten das Gesetz fuer das Verhaeltniss beyder Na	29717OC091004
	5		
e der Ausdruck seyn. Der angenehme Affekt erfodert sie nicht	weniger	als der peinliche, weil die Natur in beyden Faell	29623OC072007
urcht, Unruh, Gewissensangst, Verzweiflung wirken nicht viel	weniger	als die hizigsten Fieber. Dem in Angst gejagten %	06004DQ006008
r ein niedriger Gegenstand. Der Geschmack verzeiht hier noch	weniger	als die Moral, und sein Richterstuhl ist strenger	24421NA045006
erthum gab es Maenner, welche die schoene Kultur fuer nichts	weniger	als eine Wohlthat hielten, und deswegen sehr gene	33723PI012013
andeln; aber fuer die Vollkommenheit der Kunst ist es nichts	weniger	als einerley, welches von beyden ihr Zweck und we	13435IA017058
o recht gut sagen, dass man den Verlust dieser Gueter nichts	weniger	als gelassen ertragen werde, dieses hindert das G	19428KC030015
ung, zugleich zu thun, zwischen welchen sich weder mehr noch	weniger	als gerade die drey folgenden Verhaeltnisse denke	46626QC004034
lche ihm sein Objekt auf das strengste bestimmt wird, nichts	weniger	als guenstig; und da die sittliche Verbindlichkei	21422LA221022
. Sie unterdruecken die Gemuethsfreyheit durch Schmerz nicht	weniger	als jene durch Wollust und koennen desswegen blos	20022LA052008
d des Leidens zeigt. Der Ausdruck, Menschen, ist hier nichts	weniger	als muessig, und dient dazu, die Grenzen genau zu	16731JF051007
noch ist der Sieg des Affekts ueber die Anstaendigkeit nicht	weniger	als naiv. Siegt hingegen derselbe Affekt ueber di	41913QA052024
nichts darauf zu antworten. Der Ausspruch selbst ist nichts	weniger	als neu, und ich gebe hier nur die Gruende von ei,	46505QB248006
ung arbeiten, koennen nur durch ein anstrengendes und nichts	weniger	als reizendes Studium dahin gelangen, dass ihre W	02007RA163023
Spur zu fuehren, dass wir der Gewalt der Empfindungen nichts	weniger	als sklavisch unterworfen sind. Und diess ist ein	04319TA067044
$ a) Das Kind. Noch ganz Thier, oder besser: mehr oder auch	weniger	als Thier, menschliches Thier. (Denn dasjenige W	05032DL004009
f das Wissen und Hervorbringen ein; es erstreckte sich nicht	weniger	auf das Empfinden und Handeln. Wir wissen, das di	32531PF045020
se Naturzweckmaessigkeit auf einen verstaendigen Willen noch	weniger	auf einen moralischen Zweck zu beziehen, so gewae	14527IA125027
o mehr wirst du alle Heilkraefte in dir selbst aufbieten, je	weniger	augenblikliche Linderung du von taeuschenden Pall	11330HD010017
ehrt, nicht gestattet seyn? Ich darf dieser Frage hier um so	weniger	ausweichen, da sowohl im elegischen als im satyri	46212QB217008
sen untergelegt hatte. Auf der andern Seite musste ein nicht	weniger	bedenklicher Perfektionsgrundsatz, der, um eine a	28504QB148008
r oder weniger poetisches in seiner Natur hat, mit mehr oder	weniger	Begeisterung erinnert. Die Erfahrung selbst biete	46828QC012044
lgefallens seyn, und das kunstreiche Wehrgehaenge will nicht	weniger	bemerkt seyn, als des Schwerdtes toedtende Schnei	40831PA038023
annt ist; die Welt unter den Haenden des Idealisten ist eine	weniger	benutzte aber in einem groesseren Charakter ausge	49916QD065042
enheit hemme. Wiederum ist von manchem Philosophen mehr oder	weniger	bestimmt die Meinung gehegt worden, dass Wissensc	04010DC004008
eder Wahrnehmung von Gegenstaenden wenden wir, mit mehr oder	weniger	Bewusstseyn, dieses Groessenmaass an; aber unsere	23215MB032011
erz, % Virgil u.a findet man Spuren dieser Empfindungsweise,	weniger	beym % Ovid, dem es dazu an Fuelle des Herzens fe	43219QA177011
entwickeln. Zu dem letztern Zweck scheint sie mir aber nicht	weniger	brauchbar, und man erlaube mir, sie in dieser Hin	20732LA125010
II). $ Je allgemeiner das Ideal des Enthousiasmierten desto	weniger	Collisionen, desto mehr Bezug auf auswaertige Gl	09519YJC02008
n Weisen zu bilden, und der Vorzug des letztern moechte wohl	weniger	darinn bestehen, dass er das erste nicht geworden	49014QC206025
n Wechselwirkung dar, sondern hier wird jederzeit, mehr oder	weniger	das Uebergewicht einen Mangel und der Mangel ein	36111PO055019
nnen. Ich hoffe, Sie zu ueberzeugen, dass diese Materie weit	weniger	dem Beduerfniss als dem Geschmack des Zeitalters	31230PB021010
ines Daseyns ist * . Dieser reine Mensch, der sich mehr oder	weniger	deutlich in jedem Subjekt zu erkennen giebt, wird	31616PD009008
Das Mittel ist hoechster Zwek worden. $ Diss lehrt mehr oder	weniger	die Individualgeschichte jedes Menschen, der nur	05201DL025005
rch einen boesen Willen, der Unglueck beabsichtet, noch viel	weniger	durch einen Mangel des Verstandes, sondern durch	15534JA071023
er wahre Realism ist wohlthaetig in seinen Wirkungen und nur	weniger	edel in seiner Quelle; der falsche ist in seiner	50209QD094011
niger vollkommenes Wesen; dieser erscheint zwar durchgaengig	weniger	edel, aber er ist dagegen desto vollkommener; den	50202QD092016
unter den Volksspielen in diesen verschiedenen Laendern weit	weniger	Einfoermigkeit als unter den Spielen der feinern	35838PO005012
Richtung verlassen. Je allgemeiner nun die Stimmung, und je	weniger	eingeschraenkt die Richtung ist, welche unserm Ge	38032PV016008
ung eines Gegenstandes auf seinen Glueckseligkeitstrieb weit	weniger	empfinden, und folglich auch weit weniger von der	15038JA027018

ern Faellen wahr ist, dass sich die philosophirende Vernunft	weniger	Entdeckungen ruehmen kann, die der Sinn nicht sch	25522OA053035
gesagt und geschrieben worden, als ueber diese: ueber keine	weniger	entschieden. Die Welt hat sich hier, mehr als irg	08919FA028019
, und eine populaere Erkenntniss, welche bloss auf mehr oder	weniger	entwickelte Gefuehle sich gruendet. Was der letzt	00511RA022023
bestaetigt. Die maechtigste Naturkraft ist in eben dem Grad	weniger	erhaben, als sie von dem Menschen gebaendigt ersc	17729KA072009
smuethig, weil er sich Andern gegenueber, seines Individuums	weniger	erinnert, aber er ist oefters unbillig, weil er d	49621OD058012
so leicht zu fassen ist, und die Einbildungskraft sich um so	weniger	erwehren dann, die Vollendung derselben zu versuc	23825MB111029
der gewohnt ist in einem Zustand dunkler Ideen zu existiren,	weniger	faehig seyn sich in dem kritischen Augenblik des	04632DS014015
der Spekulation von ihr fassten; nur dass sie hier ungleich	weniger	freye Hand hat als dort, wo wir sie auf den reine	36417PO009025
emplativerhabene verschafft daher einen geringern, aber auch	weniger	gemischten Genuss. $ Die Natur giebt zum Kontempl	18718KB008009
den Rand des Verderbens fuehrte. $ Unser Mitleid wird nicht	weniger	geschwaecht, wenn der Urheber eines Ungluecks, de	15523JA058005
iches Folgen abgenoethiget worden sey, und dass er ihn nicht	weniger	gethan haben wuerde, wenn er die begangene Unschi	42328OA020053
ben so leicht in andern uebersieht. Der Realist hingegen ist	weniger	grossmuethig, aber er ist billiger, da er alle Di	49823OR059005
sch, so betrachten wir sie aus einem Standpunkt, wo sich uns	weniger	ihre Nothwendigkeit als ihre Zufaelligkeit darste	21503LA225016
lisch, so betrachten wir sie aus einem Gesichtspunkt, wo uns	weniger	ihre Zufaelligkeit als ihre Nothwendigkeit in die	21438LA224018
r nicht frueher als am Ende den Sieg erlangen, und noch weit	weniger	im Kampf unterliegen; sonst ist es im ersten Fall	16335JF009027
ondern Willensakt gegen das absolute Willensgesetz mehr oder	weniger	im Nachtheil befinden, und durch die Einschraenku	21619LA239023
Leben. $ Noch ist das nicht alles. Da der Verlust mehr oder	weniger	in der Willkuehr des Geistes ligt, wo musste es a	04403DF003006
n von dem Angenehmen faellt, so gross er auch uebrigens ist,	weniger	in die Augen. Es ist darinn dem Angenehmen gleich	22325MA023015
ndung zum poetischen Bilden getrieben werden, sind mehr oder	weniger	in Gefahr, auf diesen Abweg zu gerathen. Die Vern	48228OC134032
, und eben deswegen von dem eingebohrnen sittlichen Gefuehle	weniger	in Schranken gehalten wird. Ein erleuchteter Vers	10713HAG05038
eines vernuenftigen Wohlgefallens seyn koennte. Nichts desto	weniger	ist es eben so ausgemacht, dass das Schoene der V	25921OA091003
innert, als seine Gattung / beweisst das vielleicht, dass er	weniger	ist, als er seyn wird? / So koennte uns ja dieser	10522GA064028
nichtet. $ Eben so mit der Moralitaet. Es kann uns mehr oder	weniger	Kampf kosten, unmittelbar der Vernunft zu gehorch	02927SA018006
at Melankolien und Tobsuchten geheilt / ist die Kraeze darum	weniger	Krankheit, oder die Ruhr darum Gesundheit?.	06216DR006022
, obgleich er leblos ist und bleibt, kann darum nichts desto	weniger	lebende Gestalt durch den Architekt und Bildhauer	35527PO008013
fung der Vernunft den Geissel der Satire zu fuehlen. $ Nicht	weniger	liessen sich / verstuenden es die Oberhaeupter un	09835PA150002
enig $ Dunkin nicht, den er zu verderben eilet. Werden darum	weniger	Maedchen verfuehrt, weil $ Sara $ Samson ihren Fe	08027EA023003
rzen des Christen und Weisen sich aufdraengen, (dann ist er	weniger	Mensch?) so wird er selbst das Gefuehl seiner ze	06704DV009014
en adhaerirenden Schranken und auch ihr Gegensatz wird immer	weniger	merklich, in einem je hoehern Grade sie poetisch	49117OC213032
ekonomie des Unterleibs hervorgehn, kuendigen sich mehr oder	weniger	mit einer sonderbaren Revolution im Karakter an.	06522DU018024
m Idealisten eine reinere Moralitaet im einzelnen, aber weit	weniger	moralische Gleichfoermigkeit im Ganzen, finden. D	49604QD032017
s Zirkels, in dem man lebt, auszuschliessen, warum sollte es	weniger	Pflicht seyn, in der Wahl seines Wirkens dem Bedu	31114PB005035
sein goldnes Alter, dessen er sich, je nachdem er mehr oder	weniger	poetisches in seiner Natur hat, mit mehr oder wen	46828QC012035
ueth sich entwickelt hat, wird der leidenden Natur mehr oder	weniger	Raum gelassen seyn, und mehr oder weniger Selbstt	20922LA149022
in der Furcht, ein Genuss, so wuerden Hazardspiele ungleich	weniger	Reiz fuer uns haben, so wuerde man sich nie aus t	15005JA022018
nheitsmacherin verwoehnter Wolllueste spielen muss / ich will	weniger	sagen / So lang das Schauspiel weniger Schule als	08131EA037058
ielen muss / ich will weniger sagen / So lang das Schauspiel	weniger	Schule als Zeitvertrieb ist / mehr dazu gebraucht	08132EA038005
en Natur mehr oder weniger Raum gelassen seyn, und mehr oder	weniger	Selbstthaetigkeit im Affekt uebrig bleiben. $ In	20923LA149029
geschickt, jene Begeisterung in ihm zu wecken und noch viel	weniger	sie gleichfoermig zu naehren. Gegen das Absolutgr	49628QD038017
ein Objekt zu einem aesthetischen Gebrauch gerade um soviel	weniger	taugen, als es sich zu einem moralischen qualifiz	21708LA242012
er nur darinn liegen, dass in der Einen mehr, in der andern	weniger	Theile zur Einheit verbunden sind oder, dass die	23032MB014025
rn vorueber sey. Aber das Leiden eines Verbrechers ist nicht	weniger	tragisch ergoetzend, als das Leiden des Tugenhaft	14133IA088008
druck, aber macht uns auch in demselben Grad zur Anstrengung	weniger	tuechtig. Was unsre Denkkraefte anspannt und zu a	37936PV009027
seiner Quelle veraechtlich und in seinen Wirkungen nur etwas	weniger	verderblich. Der wahre Realist nehmlich unterwirf	50210QD094029
nander zu trennen sind, in der Erfahrung aber sich mehr oder	weniger	vermischen. Auch muss man nicht denken, als ob es	39426PY001026
enzen erhalten. Jener ist zwar ein edleres aber ein ungleich	weniger	vollkommenes Wesen; dieser erscheint zwar durchga	50201QD092009
s ueberwiegen. Die Empfaenglichkeit aber ist immer mehr oder	weniger	von dem aeussern Eindruck abhaengig, und nur eine	47733QC105008
ligkeitstrieb weit weniger empfinden, und folglich auch weit	weniger	von der Unlust erfahren, die nur aus dieser Bezie	15101JA027024
als das Raisonnement gelten lassen, sich der That nach weit	weniger	von der Wahrheit entfernen als ihre Gegner, obgle	36822RR001035
nothwendig. $ Schwerer scheint es, aber es ist dennoch nicht	weniger	wahr, $ 4) Jeder Schmerz waechst seiner Natur na	07203DZ008009
ck machen muessten, und dass der mindergross diesen Eindruck	weniger	werde hervorbringen koennen, wogegen doch die Erf	23904MB113024
e Effekt des Schoenen ist Freyheit von Leidenschaften. Nicht	weniger	widersprechend ist der Begriff einer schoenen Leh	38232PV032002
zeitig ein unedler und selbst niedriger Affekt. Nichts desto	weniger	wird sie aesthetisch, sobald sie das, der sie aus	22029LA281003
also die vollkommenste seyn, in welcher das erregte Mitleid	weniger	Wirkung des Stoffs als der am besten benutzten tr	16932JE074013
weise urtheilen laesst. Sein eigenes Leiden aber scheint ihm	weniger	zu beaengstigen, als die Pein seiner Kinder, die	20609LA109007
rwechselt man oft Handlungen der Neigung, weil sie der Natur	weniger	zu kosten scheinen, mit den schoenen. Die Sinnlic	07320XF009012
ellt in denselben Fehler, was aber bey diesem Schriftsteller	weniger	zu verwundern ist. Auch er nimmt Zuege der Wuerde	30234OC023011
s Fr, aber ohne es, wie er thut, zu verquoten) duerfte sich	weniger	zum Liebling und zum Begleiter durchs Leben schic	45719OB182022

m Maase schaezen, oder verdammen, nach welchem sie mehr oder weniger zur Vollkommenheit der geistigen Waesen mitgewuer 03032CA010066

Sinnensklave zwischen Vergnuegen und Schmerz? Ist dort etwa weniger Zwang fuer den reinen Willen, als hier fuer den v 28538OB158004

inen als ganz gewoehnliche Lichter / wo nicht gar noch etwas weniger. Denn die poetisirende Einbildungskraft sinkt zuw 27637oB023048

aende bei. Die Regeln der Grammatik beschraenken den Dichter weniger; er opfert sie der Natur auf; sein Periodenbau wi 03434XL069008

das wahre Verdienst verdunkelt, aber es verdruesst sie nicht weniger, dass man auch Schein vom Verdienste fodert, und 40402PZ056018

ichter seiner selbst / wie buessen sie nicht alle, mehr oder weniger, den geistlosen Charakter der Natur, die sie zum 47917OC111062

dylle, der Elegie, der Satyre eigen sind. Eben so, mehr oder weniger, fast in jedem pathetischen Gedichte. Dass ich ab 44916qB014005

$ Der reine wissenschaftliche Ausdruck setzt uns (mehr oder weniger, je nachdem er philosophischer oder populaerer is 01116PA077009

ig Kraft sie auch mitbringen, so brauchen sie doch noch viel weniger, um den Geist ihres Schriftstellers auszuschoepfe 48807OC186022

s, so suchen wir sie doch nur bey Bewegungen, die, mehr oder weniger, von dem Willen abhaengen. Man legt zwar auch ein 27101OB012023

hren Fehltritt mit Gifte buesset? Eifert ein einziger Ehmann weniger, weil der Mohr von % Venedig sich so tragisch ueb 08029EA024005

uebereilte? Tyrannisirt etwa die Konvenienz die Natur darum weniger, weil jene unnatuerliche Mutter, nach der That re 08031EA025008

109

chen Theil derselben moechten wenige aus den neuern und noch wenigere aus den aeltern Dichtern mit unserm % Klopstock 45531OB166019

1

esellschaftet, d.i mit andern Worten: jede ist mit mehr oder wenigern Nervenbewegungen verknuepft, die sich nach dem G 07227Da005023

1

on allen dreien will ich thun, und mich begnuegen, nur etwas weniges festzusezen, dass ich zur Grundlage des Ganzen ni 01617BG009013

und die Handlungen der aechten Tragoedie beduerfen daher nur weniges Raums. $ Der Motive kenne ich fuenferley Arten: $ 05802UA006051

r Richtung der Mittelkraft gegen die Objekte. Izt noch etwas weniges von den Richtungen der Objekte gegen die Mittelkr 01708BG022004

3

n der % roemischen Klerisey mag aufgenommen worden seyn: das wenigste, was man ihm Schuld gab, war, dass er die Kirche 42321OA089021

1

eht. Eben so wenig aber wird irgend ein alter Dichter und am wenigsten % Homer in demjenigen, was den modernen Dichter 43925OB008012

wuerde nur auf manche Schoenheiten, aber nicht auf freie, am wenigsten auf dichterische passen. Entweder waere das Ges 07602XF058013

versucht, das Vergnuegen des Mitleids zu erklaeren; aber die wenigsten Aufloesungen konnten befriedigend ausfallen, we 15205JA038016

den bessten Haenden seyn sollten. Derjenige hat wahrlich den wenigsten Beruf, der Mahler seiner Zeit zu werden, der da 48017OC121005

en unterworfen sind, so ist das Mitleid reiner, und wird zum wenigsten durch keine Vorstellung moralischer Zweckwidrig 15538JA072028

n, wenn sie von der Eigenthuemlichkeit des Darstellenden die wenigsten Einschraenkungen erlitten hat. Der Zweck der Da 08404XL055014

s groeste Produkt der Elastizitaet, durch das Wasser, das am wenigsten elastisch ist, der Seele bezeichnet werde? / Du 01807BH019017

ederer hat das Denkorgan unter allen Theilen des Koerpers am wenigsten elastisch, am weichsten gefunden. Sie ist ledli 02224BI059012

llkommenheiten ist Summe der hoechsten Vergnuegungen mit den wenigsten Schmerzen. Diss ist Glueksseeligkeit. So ist es 01113BB013017

ihn ergoezt. Die Summe der groesten Vollkommenheiten mit den wenigsten Unvollkommenheiten ist Summe der hoechsten Verg 01112BB013008

rn wirkt, und der sich unter modernen Dichtern vielleicht am wenigsten von der sinnlichen Wahrheit der Dinge entfernt. 45926OB198102

11

sehr gut, und unterlassen daher nicht, das ausserordentliche wenigstens als ein Ingrediens des Furchtbaren zu gebrauch 18906KB025013

ss und unter der Herrschaft des Willens stehen, oder die man wenigstens als solche betrachten kann, die der Wille haet 20335LA092024

ischen durch die Form derselben nicht recht machen sollten / wenigstens als vollkommene Instrumente dem Naturzwecke zu 03614SA031034

zu verfolgen, und dadurch den eigentlichen Punkt des Streits wenigstens auf eine einfachere Formel zu bringen. $ Man g 49216OC217097

ihrer Stelle. Auch sind sie in demselben kaum mehr moeglich, wenigstens auf keine andere Weise moeglich als dass sie i 43528OA215009

Schauplatz der schoenen Kunst zu beschaeftigen? Ist es nicht wenigstens ausser der Zeit, sich nach einem Gesetzbuch fu 31102PB003004

rnung von der Natur, es sey nun im Denken oder im Empfinden, wenigstens Bekanntschaft derselben voraussetzt. $ Wenn ei 42119OA067035

ensatz der Geschlechter loest, so loest sie ihn / oder zielt wenigstens dahin, ihn auch in dem verwickelten Ganzen der 40932Pa052028

mmt er durch den Nerven seinen Kanal, und selbsten das Auge, wenigstens das gewaffnete kann den Unterschied leichtlich 01636BG015014

enen Eintheilung der freyen Kuenste berechtigt, so dient sie wenigstens dazu, die Principien zu Beurtheilung derselben 13710IA040018

. Ich meine den Schlaf, der wie man nicht laeugnen kann, uns wenigstens den dritten Theil unsers Daseyns raubt. Ferner 07112DY005012

och erregen sie ein Gefuehl des Schreckens, oder verstaerken wenigstens den Eindruck desselben, und sind daher tauglic 18911KB027010

zeigt eine kriechende feige Gesinnung an; eine Mordthat hat wenigstens den Schein von Kraft, wenigstens richtet sich 24512NA056013

n. Vielmehr erwaechst hieraus eine Verbindlichkeit fuer uns, wenigstens der physischen Weltordnung durch den Innhalt u 03611SA081008

lle angenommene Sitte ist, die Lauterkeit der Denkungsart, (wenigstens die Anlage dazu) doch nicht ganz in der mensc 41739gA009016

selbst anzuklagen, da die entgegengesetzte arbeitende Klasse wenigstens die Genugthuung hat, sich als ein Opfer ihres 49102OC210017

diese Unabhaengigkeit der Phantasie von aeussern Eindruecken wenigstens die negative Bedingung ihres schoepferischen V 40730ca002039

d eine Quelle von Glueckseligkeit und Elend sein koennen, und wenigstens die verborgenen Klippen zu zeigen, an denen di 10726HA007090

Seite gefaehrlich genug, wie ich hernach zeigen werde, haelt wenigstens dieses Volk in Entfernung, weil es nicht jeder 47928OC114017

o also Erkenntniss der Zweck ist, da kann uns der Geschmack, wenigstens direkt und unmittelbar keine Dienste leisten; 00415FA015012

der verworrenen Vorstellung, muessen die Theilvorstellungen wenigstens ehemals vorhanden gewesen seyn: allein man kan 07533XF056009

des Grossen und Erhabenen verloren. $ Es erfodert also doch wenigstens eine Faehigkeit des Gemueths, sich seiner Vern 19435KC032005

diese Gefuehle selbst einen Grad von Herrschaft, erwirbt ihm wenigstens eine Fertigkeit den bloss leidenden Zustand se 03130SA041025

ahre Bestimmung zu ertheilen, und ein Gefuehl seiner Wuerde, wenigstens fuer den Moment aufzunoethigen. Die Schoenheit 04530TA090008
rch einen Schauspieler von Handwerk gewinne? Bei dem leztern wenigstens geht die Empfindung so bald, als bei einem okk 09527eA002004
agen koennte, uns besser gesinnt zu machen, so macht sie uns wenigstens geschickt, auch ohne eine wahrhaft sittliche G 03514SA076023
aber dieses Schauspiel der Natur eher verderblich als gut (wenigstens hat man gar nicht noethig an die Nutzbarkeit e 22529MA050012
und dass sie den reinen Ideen der Vernunft in der Empfindung wenigstens huldigt, wenn sie gleich nicht immer Staerke g 19508KC034040
in achtungswerther Karakterzug der Menschheit, dass sie sich wenigstens in aesthetischen Urtheilen zu der guten Sache 19505KC034012
r bloss mit dem Gegenstande spielen; und es muss Ernst seyn, wenigstens in der Empfindung, wenn die Vernunft zur Idee 17925KA097027
ndern quillt aus der Redlichkeit seiner eigenen Gesinnungen; wenigstens ist er nur in so fern naiv, als dieses der Fal 42203DA073014
ttelkraft kommt keine Vorstellung in die Seele. Ohne den Bau wenigstens keine Bestimmte. $ Das ganze Werk der Vorstell 01516B3013004
welche der Wille nicht unmittelbar zu gebieten hat, erfahren wenigstens mittelbar seinen Einfluss. Der Geist bestimmt 263010A116019
raesentation des Sittengefuehls durch das Schoenheitsgefuehl wenigstens momentweise aufgehoben wird, wenn die Vernunft 02717RA239019
da die Sinne ihr nicht entgegen wirken, und das Unbestimmte wenigstens negativ an das Unendliche grenzt. 40741pa004055
wenn ja ein Vorzug dabey in Betrachtung kommt, so ist dieser wenigstens nicht auf unserer Seite. Nicht weil wir von de 416130A035053
gen. Das Angenehme ist ihrer nicht wuerdig, und das Gute ist wenigstens nicht ihr Zweck; denn der Zweck der Kunst ist 22213MA004011
htmaessigkeit des Willens auch nicht verdaechtig macht, doch wenigstens nicht im Stand ist, sie zu verbuergen. Der sin 28309DB132024
ber keineswegs zum Vorteil der Kunst auszufallen; derjenigen wenigstens nicht, auf welche allein meine Untersuchungen 31117PB006012
nnung an; eine Mordthat hat wenigstens den Schein von Kraft, wenigstens richtet sich der Grad unsers Interesse, das wi 24513NA056018
Freundschaft. ' $ Schwerlich duerfte ein moderner Dichter (wenigstens schwerlich einer, der es in der moralischen Be 435130A211006
in ihm gewalthabende Princip ein materielles und der Mensch, wenigstens seiner letzten Tendenz nach, ein sinnliches We 39330PX055061
bung der Vernunft unterworfen und also in unsrer Gewalt ist, wenigstens seyn soll, so leuchtet ein, dass es moeglich i 15028JA026056
ie hingegen muss jederzeit Natur, d.i unwillkuehrlich seyn (wenigstens so scheinen), und das Subjekt selbst darf nie 26908DB003009
umauer erbauen und belustigen koennen. Aber die Kunstrichter wenigstens sollten sich enthalten, mit einer gewissen Ach 46132qB029004
den und oeffentlich preisgegeben, welche hinreichen wuerden, wenigstens unsre praktischen Grundsaetze zu berichtigen. 33110PH011017
nde Theile, ueber welche der Wille entweder gar niemals oder wenigstens unter gewissen Umstaenden nicht disponiren kan 20425LA100018
einer ernsten und anstrengenden Wirksamkeit abgezogen, oder wenigstens verleitet, sie oberflaechlich zu behandeln. Wi 33825PJ022025
edes Zweckes erhebt, naehert sie sich dieser Unabhaengigkeit wenigstens von ferne schon in der freyen Bewegung, die si 40633Pa024047
acht durch Natur, aber durch Natur sind sie nicht technisch; wenigstens werden sie nicht so beurtheilt. Technisch sind 25826DA082018
t mit sich zu Boden ziehen. Ist nur Er selbst, in dem Moment wenigstens wo er schildert, wahre menschliche Natur, so h 47716QC102008
ngen kann, so bringt er ihn durch den Begriff des Grundlosen wenigstens zum Schweigen, und bleibt innerhalb der blinde 39217PX042026
Moralitaet. Unsere Moralitaet ist groesser, hervorstehender wenigstens, wenn wir bey noch so grossen Antrieben zum Ge 02932SA020006
Grade der Freiheit. Unsere Freiheit ist groesser, sichtbarer wenigstens, wenn wir sie bey noch so heftigem Widerstand ,02922SA016006

54

ne zu schwaermen; welche alle Realitaeten des Lebens mit den wenigstmoeglichen Schranken desselben in sich vereiniget, 49028QC207106

1

verstehen, dass sie nicht wisse, was geschehen seyn wuerde, wenn % Alexius nicht gluecklicherweise sich noch ermunter 03308SA054014
insteurzenden Holzstoss den Weisen % Indiens nicht verlaest, wenn % Europaeischer Mut bey schwachen Fieberschauern dah 03607CC011123
and druecken wollen, den goettlichen % Roemer zu gleichen? / Wenn % Franz von % Sickingen, auf dem Wege einen Fuersten 09319PA078001
achte Affekt macht den Schauspieler augenbliklich krank, und wenn % Garrik seinen % Lear oder % Othello gespielt hatte 06115DQ037012
rt, was er als Zuschauer seiner selbst darueber gedacht hat. Wenn % Haller den Tod seiner Gattin betrauert (man kennt 45238QB131001
ueche in der natuerlichen Welt uns zu betrueben vermoegen. $ Wenn % Koriolan, von der Gatten- und Kindes- und Buergerp 14110IA084001
glich fuer die Heiterkeit des Lustspiels nicht geeignet sey. Wenn % Moliere wirklich durch Darstellung seines Heuchler 09222YE009001
e Gelaechter trillert? / Ich koennte die Beispiele haeuffen. Wenn % Odoardo den Stahl, noch dampfend vom Blute des geo 08033EA027001
chrecken, mitl Angst, mitl Entruestung, mitl Verzweiflung. $ Wenn aber das Affekt erregende (oder Pathetische) einen 19319KC016001
g begehrst, dereinst zum Gegenstand deines Abscheues machen. Wenn aber das moralische Gefuehl sagt: das soll seyn, so 34633PL021001
gkeit des Gemueths in schoenen Empfindungen an den Tag legt. Wenn aber der Herr Berichtiger des % Homerischen Werks se 26435oA008001
llig freyer Natureffekt seyn oder doch so erscheinen muesse. Wenn aber der letzte Grund moralischsprechender Bewegunge 27737OB083001
it genug, dass es uns unangenehm oder ekelhaft seyn koennte. Wenn aber der Mahler oder gar noch der Schauspieler den % 24712NA085001
st der Zweck, der auf keine Weise hintangesetzt werden darf. Wenn aber der Schriftsteller durch die strengste innere B 01411RA109001
sre Sinne eben so sehr, als sie unsern Geschmack beleidigen. Wenn aber diese Ungeheuer vorgestellt werden, wie sie den 22724MA070001
lbringt? / Selbstmord wird allgemein als Frevel verabscheut; wenn aber, bestuermt von den Drohungen eines wuetenden Va 09706PA130007
als eine drohende Zeugin wider den Gottlosen sich erheben / wenn ach vielleicht ein Einziger, nicht erstikter Gedanke 03616CC012041
en Geschlechtes aus einer und eben der Quelle hervorspringt, wenn alle die ungeheuren Extreme von Laster, die es jemal 09420PA092016
twas geschaffen zu haben, das nicht untergeht, fortzudauren, wenn alles sich aufreibt, rings herum / O Freund, ich kan 10622GA083009
physische Nothwendigkeit mit der moralischen zusammenfaellt. Wenn also auf das sittliche Betragen des Menschen wie auf 31532PD005001
der hohe Genuss, den uns die traurigen Ruehrungen gewaehren. Wenn also das Gemueth, seiner widerstrebenden Selbstthaet 16322JE006001
st Natur, und muss daher auch die Sprache derselben fuehren. Wenn also das Ueberspannte in der Empfindung aus Waerme d 48329QC144001
lich gut als dass das Einzelne zufaellig goettlich sey / und wenn also der Idealist ein geschickteres Subjekt ist, uns 50133DD091029
sbestimmung ankommen laesst. ± Zwey und zwanzigster Brief. $ Wenn also die aesthetische Stimmung des Gemueths in Einer 37902PV002001

r Person an, aus der doch allein alle Grazie quellen muss. $	Wenn also die Anmuth eine Eigenschaft ist, die wir von wi	27122OB018001
ten wie Nichts und Alles, mithin unendlich verschieden sind.	Wenn also die letztere, die Bestimmungslosigkeit aus Mang	37713PU010001
nn denjenigen nichts helfen, der nichts auszudruecken hat. $	Wenn also die schoene Kultur nicht auf diesen Abweg fuehr	01908RA157001
atur ist, und der des Andern sich zum pathetischen neigt * .	Wenn also die Tragoedie von einem wichtigern Punkt ausgeh	44611OB074001
ehrt ihre Freyheit, indem er bloss ihre Willkuehr zuegelt. $	Wenn also die Vernunft in die physische Gesellschaft ihre	31827PD028001
aber sehr gut kann das Schoene ohne das Ruehrende bestehen.	Wenn also gleich diese verschiedene Ansicht zu keiner vol	13708IA040001
keine Tugenden sind, doch ein Objekt mit der Tugend theilen.	Wenn also jetzt die Begierde spricht, so muss sie eine st	03219SA047001
Unschuld deines % Julius auf diesen bedenklichen Wurf? $ = /	Wenn an das Gute = das ich zu thun vermeine, allzu nah =	11304HC037001
bekanntermassen nicht immer an, beyden Herren zu dienen, und	wenn auch (ein fast unmoeglicher Fall) die Pflicht mit	05036TA132014
icht unmoeglich, doerfte aber wohl so bald nicht erscheinen,	wenn auch % Lavater noch durch zehen Quartbaende schwaerm	07022DX026039
en Kraefte das Opfer ihrer Totalitaet nothwendig macht; oder	wenn auch das Gesetz der Natur noch so sehr dahin strebte	32316PF071019
er Verderbniss gegenueberstellen, und so die Empfindungsart,	wenn auch der Dichter es nicht darauf angelegt haette, in	44932QB018063
wir nur hoch in der Beurtheilung, so hat es nichts zu sagen,	wenn auch der Gegenstand tief und niedrig, unter uns zuru	44326QB045014
Zweck der Natur mit dem Menschen seine Glueckseligkeit sey,	wenn auch der Mensch selbst in seinem moralischen Handeln	13316IA004012
amenheit. 623 Scheint sie zu hindern. $ Noch kann man sagen,	wenn auch der thierische Theil des Menschen ihm alle die	07105DY003005
s fuerchtet und in ihren Aeusserungen keine Gewalt erleidet,	wenn auch ihr sinnlicher Gefaehrte unter der furchtbaren	17408KA041064
geists bei der Sensation zu fesseln, und bleibend zu machen,	wenn auch ihre Ursachen, die Veraenderungen in den sinnli	02003BI015021
ossen und Trefflichen im Menschen, deren Mangel kein anderer	wenn auch noch so grosser Vorzug ersetzen kann. Haelt man	34011PJ036030
n Mensch uns dieses repraesentiren, so hat er Majestaet; und	wenn auch unsre Kniee nicht nachfolgen, so wird doch unse	30611OC174012
len jenen dunkeln Fuehlungen des Mechanismus umnachtet wird.	Wenn auch unwillkuehrliche Schmerzen dem Christen und Wei	06702DV009001
haft ist, die wir von willkuehrlichen Bewegungen fodern, und	wenn auf der andern Seite von der Anmuth selbst doch alle	27123OB018015
enden Vaters; jezt wird sein Auge glaenzen in ewigem Strale,	wenn auf des Frevlers Auge ewiges Dunkel sinkt / $ So gro	03621CC013031
innt er vor dem sinnlichen Trieb, dass er endlich auch dann,	wenn aus dem eingebildeten und kuenstlichen Unglueck ein	05128TA139033
ttlichkeit des Charakters unterscheiden kann, und diese ist,	wenn beyde sich an einem schwuerigen und grossen Objekte	44704QB077036
e sind nothwendig; wir wechseln, sie bleiben eins. Aber nur,	wenn beydes sich mit einander verbindet / wenn der Wille	41507QA025003
te also dem letztern an Vollkommenheit unendlich nachstehen,	wenn bloss auf das Verhaeltniss, in welchem beide zu ihre	43812QA242010
res Verdienst, als dass sie ist. Mit einer Leichtigkeit, als	wenn bloss der Instinkt aus ihr handelte, uebt sie der Me	28722OB174005
hen beweist, dass dieser Zustand nicht ganz gehaltlos ist. $	Wenn dagegen schon der wahre Idealism in seinen Wirkungen	50303QD104001
ige ist, welches ueber jene Bestimmung zu entscheiden hat. $	Wenn daher dem Menschen, vorzugsweise vor allen uebrigen	25715OA071001
d er zu begluecken, der Idealist wird es zu veredeln suchen.	Wenn daher der Realist in seinen politischen Tendenzen de	49730QD048001
nliche Wahrheit verletzt, und auf diese doch Anspruch macht.	Wenn daher ein Dichter den ungluecklichen Einfall hat, Na	48311OC140001
errlicher gefeyert, als durch die Pracht dieser Versammlung.	Wenn dann der groeseste Kenner und Freund der Tugend Tuge	00915AA163001
dlosen Raeumen, die ihr von diesem Dichter aufgethan werden.	Wenn dann der Juengling Mann wird, und aus dem Reiche der	45802OB187001
t und an dem edlern Wechselstreit der Talente ergoetzen, und	wenn das % roemische Volk an dem Todeskampf eines erlegte	35825PO033030
gen an dem Takt zu gehorchen und sich zum Gesange zu biegen.	Wenn das % trojanische Heer mit gellendem Geschrey gleich	40909PA044001
gskraft mit strengen Fesseln an das Wirkliche gebunden; erst	wenn das Beduerfniss gestillt ist, entwickelt sie ihr ung	39925PZ012029
ahrung lehrt, dass die Phantasie rascher und lebendiger ist,	wenn das Blut mit fluger Eile durch seine Adern eilt, das	02130BI045012
aung und unser wahres Vaterland aus den Augen verlieren. Nur	wenn das Erhabene mit dem Schoenen sich gattet, und unsre	05312TA152002
ch habe gesagt, dass wir uns in Sicherheit befinden muessen,	wenn das Furchtbare uns gefallen soll. Nun giebt es aber	17932KA099011
dliche Guete ja eine ganze vorhergehende Ewigkeit unwirksam?	Wenn das Gebaeude der Welt eine Vollkommenheit des Schoep	11013HB033001
tes Gedaechtniss leitet sicherer als Genie und Empfindung. $	Wenn das gemeine Wesen das Amt zum Maasstab des Mannes m	32406PF033001
nmal finde ich das erste dem zweiten aufgeopfert, und doch /	wenn das Genie des Akteurs nicht beydes ausreichen kann /	08323EA059011
. Dieses Bewusstseyn muss schlechterdings ueberwiegend seyn,	wenn das Grosse oder das Schreckliche einen aesthetischen	22915MA087007
t muessen sich mit einem gewissen Grad von Staerke aeussern,	wenn das Grosse uns ruehren soll. Von der Einbildungskraf	23609MB080016
dem Staat, wenn die Kraefte die Auftraege uebersteigen, oder	wenn das hoehere Geistesbeduerfniss des Mannes von Genie	32424PF035019
tische Leiden ist fuer die Sinnlichkeit schon zu angreifend,	wenn das Leiden ausser uns Existenz hat. Der theilnehmend	19224KC005013
Schmerz ueberwiegt allen aesthetischen Genuss. Nur alsdann,	wenn das Leiden entweder blosse Illusion und Erdichtung i	19226KC007003
Leiden, und bemerken deutlich, dass das erste voruber ist,	wenn das letztere eintritt. In unserm Wohlgefallen an der	39626PY025025
lle Raeder der Natur einen ewigen Stillstand halten wuerden,	wenn das maechtige Gesez der Anziehung aufgehoben worden	03231CB005048
e Erfahrung an, welche das Vergnuegen an Ruehrungen hindern:	wenn das Mitleid entweder zu schwach, oder, wenn es so st	15415JA057014
gt? / Es ist Verbrechen gegen sich selbst, Mord der Talente,	wenn das naemliche Maas von Faehigkeit, welches dem hoech	08905FA025010
Plato und % Phidias; dort nur standen Musen und Grazien auf,	wenn das neblichte % Lappland kaum Menschen, ewig niemals	06433DU008022
s spielt, wenn der Reichthum der Kraft diese Triebfeder ist,	wenn das ueberfluessige Leben sich selbst zur Thaetigkeit	40615PA019023
Geist sich in der Sinnlichkeit durch Zwang offenbarte, oder	wenn dem freyen Effekt der Sinnlichkeit der Ausdruck des	27913OB095024
unkle thierische Leben einen Schimmer von Freyheit gestreut.	Wenn den Loewen kein Hunger nagt, und kein Raubthier zum	40603PA016001
die misshandelten Ohren / mit Baumwolle zu verstopfen * . $	Wenn denn nun freilich Dichter, Spieler und Publikum fall	08601EA083001
, die Vernunft in ihrer Gesetzgebung nicht irre machen kann.	Wenn der % Korinthier % Timoleon einen geliebten aber ehr	14335IA107001
1. Alles Nuetzliche wird dadurch zur Vollkommenheit erhoben,	wenn der aeussere Gebrauch unnoethig gemacht wird, seine	07506KP041009

```
unter seinen Haenden zum Blitz, der alle Herzen entzuendet. Wenn der Anfaenger den ganzen Donnerstrahl des Schrekens  16413JE013001
und wird sentimentalisch, um nur dichterisch zu seyn, oder, wenn der Artcharakter die Obermacht behaelt, es tritt aus 47620OC092023
der Dichter aber kann sich ueber beides verbreiten. Selbst, wenn der bildende Kuenstler eine erhabene Handlung darzus 21202LA187002
r taugen, als es sich zu einem moralischen qualifiziert: und wenn der Dichter es dennoch erwaehlen muesste, so wird er 21709LA242022
as gar nicht noethig, dass das letztere ausgesprochen werde, wenn der Dichter es nur im Gemueth zu erwecken weiss: die 44233OB037012
s der blossen Vorstellung, selbst der blossen Phantasie. Nur wenn der Dichter es zum Schauderhaften und Schrecklichen  08615XL092002
and des Dichters aus dem Gegenstand machte, und selbst dann, wenn der Dichter selbst dieser Gegenstand ist, wenn er un 45234OB130023
Grundsatz, unter welchem der Dilettantism zu gestatten, ist, wenn der Dilettant sich den strengsten Regeln der ersten  06114VA020010
: mit andern Worten: er dringt auf Wahrheit und auf Recht. $ Wenn der erste nur Faelle macht, so giebt der andre Geset 34613PL016001
Kausalitaet fuer die Gesinnung gestattet wird: oder positiv: wenn der ethische Mensch dem physischen das Gesetz giebt, 21113LA172026
Geistes im Zustand des Leidens offenbaren. Entweder negativ: wenn der ethische Mensch von dem physischen das Gesetz ni 21111LA172003
/ Sollte eine Aktrice philosophischer denken? Sollte diese / wenn der Fall der Aufopferung kaeme / mehr auf ihren Ruhm 08123EA035003
nkraut ueberhand nimmt, aber es hat allerdings etwas naives, wenn der freye Wuchs hervorstrebender Aeste das muehselig 41935QA019025
ie Aussage der gegenwaertigen Empfindung zurueck nimmt. Aber wenn der Gedanke einmal ausspricht: das ist, so entscheid 34625PL019002
 durch gar nichts kenntlich macht, wir nennen sie sprechend, wenn der Geist die Zuege bestimmte, und edel, wenn ein re 20119LA063021
, soviel wir von ihm wissen, besonders unterscheidet. Allein wenn der Geist nicht undurchdringlich ist, wie soll die M 01220MC010002
d Pasereien, die der Muessiggang aushekt sind unvermeidlich, wenn der Gesezgeber diesen Hang des Volks nicht zu lenken 10007PA165013
gnuegen eine bedenkliche Zugabe zu moralischen Bestimmungen. Wenn der Glueckseligkeitstrieb auch keine blinde Herrscha 28232OB129001
tigkeit betrachten. $ Ganz anders hingegen verhaelt es sich, wenn der Groessenbegriff des Zwecks ueberschritten wird.  23312MB043007
er eine sehr grosse Anstrengung seiner Freygebigkeit halten, wenn der Grossmuethige mit der dreyfachen Summe noch zu w 23418MB059016
che goettliche Ideale stellt sie uns zur Nacheiferung aus! / Wenn der guetige % August des Verraether % Cinna, der sch 09314PA075001
end, mahlen sich die Laster in ihrem furchtbaren Spiegel ab. Wenn der hilflose kindische % Lear in Nacht und Ungewitte 09327PA080001
r Brief. % Fuerchten Sie nichts fuer Realitaet und Wahrheit, wenn der hohe Begriff, den ich in dem vorhergehenden Brie 40428PA002008
enschen willen seine Existenz nicht in Gefahr gerathen darf. Wenn der Kuenstler an einem Uhrwerk zu bessern hat, so la 31433PC016001
egenstaende desselben werden. Diess kann nur dann geschehen, wenn der letztere weder unsern Hass noch unsre Verachtung 15608JA075005
n ausbreitet, das Reich der Erscheinung nicht entvoelkern. $ Wenn der mechanische Kuenstler seine Hand an die gestaltl 31713PD016001
iess ist auf zweyerley Weise moeglich. Entweder realistisch, wenn der Mensch der Gewalt Gewalt entgegensetzt, wenn er  03908EA020003
g jede Spekulation ueber die Fortdauer der Seele ersparen. / Wenn der Mensch nur Mensch bleiben sollte / bleiben koenn 10525GA066001
hen kann, dass oft, dem Inhalt nach, lobenswuerdige Affekte, wenn der Mensch sich ihnen blindlings ueberlaesst, aus Ma 29628OC073026
ich nothwendig aus dem vorigen. Sie nimmt ihren Anfang erst, wenn der Mensch vollstaendig ist, und seine beyden Grundt 37401PT003006
uer, Aug und Ohr auf den Ausdruck seines Leidens zu richten. Wenn der Mensch von Erziehung und verfeinertem Gefuehl hi 14902JA012001
schehen, wenn sie mit der Konsumtion in Verhaeltniss stehen, wenn der Mensch zum Menschen gebildet werden sollte. Aus  04301DD017017
. Aber man unterscheidet noch besonders eine niedrige Rache, wenn der Mensch, der sie ausuebt, sich veraechtlicher Mit 24217NA019009
ur den Dichter ausmache. Nichts aber ist widerwaertiger, als wenn der platte Charakter sich einfallen laesst, liebensw 47932OC115006
be das Fieber. Ich will morgen zur Ader lassen. Sage du nur, wenn der Priester kommt, ich habe das Fieber. $ Bed. O, i 06027DQ024004
Mangel die Triebfeder seiner Thaetigkeit ist, und es spielt, wenn der Reichthum der Kraft diese Triebfeder ist, wenn d 40614PA019015
ung kann man also nur dann ueber eigenes Unglueck empfinden, wenn der Schmerz ueber dasselbe gemaessigt genug ist, um  13813IA052011
 Theile willen, sondern an den Theilen um des Ganzen willen. Wenn der schoene Kuenstler seine Hand an die nehmliche Ma 31718PD017001
nicht achten; der Sinn kann nur achten, aber nicht lieben. $ Wenn der schuldbewusste Mensch in ewiger Furcht schwebt, 30405OC143001
nken aus; es sind Goettersprueche aus dem Mund eines Kindes. Wenn der Schulverstand, immer vor Irrthum bange, seine Wo 42603QA116001
ich so gerne zum Kleinlichen wendet, verkrueppelt und welkt, wenn der Sinn des Nomaden offen und frey bleibt, wie das 04724IA106064
lichkeit verlieren, und ein Geschenk laesst sich verweigern, wenn der Sinnlichkeit einmal die Leistung beschwerlich fa 02714PA238045
ird es jederzeit von einer noch mangelhaften Bildung zeugen, wenn der sittliche Charakter nur mit Aufopferung der natu 31705PD014011
rlieren, was er an Uebersicht gewinnt. Daher kommt es, dass, wenn der speculative Verstand den gemeinen um seiner Besc 49536OD031005
eit nicht. Hingegen welcher Uebelstand auf der andern Seite, wenn der Spieler das Bewusstseyn seiner gegenwaertigen La 08418EA067008
zt euch wonnetrunken hinein, und / und tappt in kalt Wasser. Wenn der teufelische % Makbeth, die kalten Schweisstropfe 08019EA019001
zeit der hoechsten Vollkommenheit seines Werks Abbruch thun, wenn der tragische Dichter nicht ohne einen Boesewicht au 15526JA069011
Gesetzgebung der Vernunft aus Principien in Streit gerathen, wenn der Trieb zu seiner Befriedigung eine Handlung foder 29119OC027019
e Aussenbild des Menschenfreunds den Huelfsbeduerftigen ein, wenn der trozige Blik des Zornigen jeden zurueckscheucht. 06832DX008011
 Bewegung auf, oder sucht ihn durch Umschweife zu erreichen. Wenn der unbehuelfliche Taenzer bey einer Menuet soviel K 30705OC187001
ens fuehrte. $ Unser Mitleid wird nicht weniger geschwaecht, wenn der Urheber eines Ungluecks, dessen schuldlose Opfer 15523JA068007
k und Freyheit in der Bewegung. $ Frey wird die Darstellung, wenn der Verstand den Zusammenhang der Ideen zwar bestimm 00808RA048005
en eins. Aber nur, wenn beydes sich mit einander verbindet / wenn der Wille das Gesetz der Nothwendigkeit frey befolgt 41508QA025009
delt, wie sie ihren Zweck durch ihren Gegenstand erreicht. $ Wenn der Zweck der Tragoedie ist, den mitleidigen Affekt  16919JE070001
Siegel drueckt. $ Aber auch der Dichter kann schuldlos seyn, wenn der Zweck des Dramas misslinget. Man trete auf die B 08315PA055008
man einwenden, eine geschmackvolle Einkleidung der Begriffe, wenn der Zweck des Vortrags, der doch kein anderer seyn k 00419RA016014
hroeknissen eines barbarischen Todes heiter entgegen fuehrt, wenn die % Caesare unter blutig errungenen Diademen zitte 03602CC011082
 auswagt, der wird nie die Wahrheit erobern. Eilfter Brief. $ Wenn die Abstraktion so hoch als sie immer kann hinaufste 34113PK002001
```

(Grundsaetze d Kritik II.39 Neueste Ausgabe) sagt: " dass, wenn die anmuthigste Person in Ruhe sey, und sich wieder b 26428oA006022
tuenden wir also zu dem vergangenen und kommenden Weltalter, wenn die Ausbildung der menschlichen Natur ein solches Op 32802PF067014
e Verhaeltniss des Menschen zu dem Weltall, das ihn umgiebt. Wenn die Begierde ihren Gegenstand unmittelbar ergreift, 39411PY005001
ezo das alles! Es ist das hoelzerne Grueste der Schaubuehne wenn die Beleuchtung dahin ist. Mein Herz suchte sich ein 11508HE005008
t auf eine Handlung des Gemueths, welche also vergangen ist, wenn die Bewegung geschieht. $ Die sympathetische Bewegun 26732OA162014
sgeist koennten und wuerden vor dem Schauplaze Feuer fangen, wenn die Dichter es der Muehe werth hielten Patrioten zu 09904FA152014
reues Gemaehlde der Wirklichkeit vertragen. Wehe uns Lesern, wenn die Fratze sich in der Fratze spiegelt; wenn die Gei 47720OC103004
keit fuer Gold verblindet, und im Solde der Laster schwelgt, wenn die Frevel der Maechtigen ihrer Ohnmacht spotten, un 09203FA059013
zer, und mein Register von Thoren vollzaehliger und laenger. Wenn die ganze moralische Verschuldung des einen Geschlec 09418FA092001
umgeben, so kann nur zweyerley geschehen. Es tritt entweder, wenn die Gattung bey ihm ueberwiegend ist, aus seiner Art 47618OC092004
ehe uns Lesern, wenn die Fratze sich in der Fratze spiegelt; wenn die Geissel der Satyre in die Haende desjenigen fael 47720OC103012
faengt an, wo das Gebiet der weltlichen Geseze sich endigt. Wenn die Gerechtigkeit fuer Gold verblindet, und im Solde 09202FA059001
rfen. Und er verfaehrt hierinn mit voelliger Befugniss, denn wenn die Gesetze des menschlichen Geistes nicht auch zugl 49516OD026009
Gewalt von ihm angezogen. Wuerde dieses wohl moeglich seyn, wenn die Grenzen unsrer Phantasie zugleich die Grenzen un 04235TA060005
t beinahe aller Bewegungen seines Koerpers bemaechtigt, aber wenn die Kette sehr lang wird, wodurch sich ein schoener 26506OA140019
Noch dazu ist es selten eine gute Empfehlung bey dem Staat, wenn die Kraefte die Auftraege uebersteigen, oder wenn da 32424PF035012
um toedtlichen Ausbruch. Der allgemeine Tumult der Maschine, wenn die Krankheit mit offener Wuth hervorbricht, gibt un 06537DU024006
eit nach ihrer Uebereinstimmung schmachtet? Frage dich wohl, wenn die Kunst dich aneckelt und die Missbraeuche in der 42807OA136004
em % amerikanischen Kriege gehoert. So mueste ich mich also, wenn die Meerfiber in Bewegung kommt, an ein Schiff, an d 02503BJ041006
tet der Zeit: der Dilettantism folgt der Neigung der Zeit. $ Wenn die Meister in der Kunst dem falschen Geschmack folg 06022VA014001
ch von diesem Ziele entfernt? Aber das ist noch nicht alles. Wenn die Mittel der Erhaltung fuer den Menschen, durch Er 05230DL034001
assen Sie daher auch mir einige Nachsicht zu Statten kommen, wenn die nachfolgenden Untersuchungen ihren Gegenstand, i 31028PA020011
en Talents wird ihn bald zu Versuchen ermuntern. Er studirt, wenn die Natur ihn zum plastischen Kuenstler ausstattete, 02029RA171003
so darf sie die Mannichfaltigkeit der Natur nicht verletzen. Wenn die Natur in dem moralischen Bau der Gesellschaft ih 31829PD029001
us der blossen Vernunft seine Erkenntnisse und Motive nimmt. Wenn die Natur in ihren einzelnen Wirkungen immer abhaeng 49437OD020001
s ihr naeher liegenden Zwecks bloss im Vorbeygehen mitnimmt. Wenn die Natur in ihren schoenen organischen Bildungen en 05332TA155001
t, so wird es sich in der Erscheinung eben so ausnehmen, als wenn die Neigung auf Seiten der Sittlichkeit waere. Anmut 28912OB199024
schen wie ueberhaupt zu dem sentimentalischen Dichter ist. $ Wenn die pathetische Satyre nur erhabene Seelen kleidet, 44420OB054001
Empfindung und Vernunft ein verschiedenes Interesse haben / wenn die Pflicht ein Betragen gebietet, das den Geschmack 02324RA197016
rscht sie nicht so sehr, dass sie es nicht hingeben koennen, wenn die Pflichten der Ehre oder der Menschlichkeit es fo 19821LA025024
ich sicherer ist es also fuer die Moralitaet des Charakters, wenn die Repraesentation des Sittengefuehls durch das Sch 02716RA239011
chen Ruehrung die Vorstellung einer Zweckwidrigkeit, welche, wenn die Ruehrung ergoetzend seyn soll, jederzeit auf ein 15427JA059027
em harmonischen Takt meines Sensoriums anvertraut. Wehe mir, wenn die Saiten dieses Instrumentes in den bedenklichen P 11114HB055003
end zu seinem erhabenen Werk sich eine Gehuelfin erwaehlte / wenn die sanfte Theilnehmung dieser vortrefflichen Freund 03427CR034016
ls ein gewaltiger Schirm wenn zu Truemmern gehen die Himmel, wenn die Scheintugend, wie vor dem Winde Spreu hinwegflat 00721AA111021
r schoener Vortrag auf dem Lehrstuhl keine Fruechte traegt / wenn die schoene Welt Schriften ungelesen laesst, die in 01222RA087036
ekt waere. $ Nach dem bisherigen sollte es nun scheinen, als wenn die Schoenheit fuer die Vernunft durchaus kein Inter 25912OA089009
die Wirkungen desselben auch an dem Nichtschoenen offenbart? wenn die Schoenheit zwar ohne sie bestehen, aber durch si 25202OA013037
gen seine Gattung, aber noch nicht das Groesstmoegliche, und wenn die Schranke einmal ueberschritten ist, so kann sie 23438MB064015
n Zukunft breiten ein volles Licht ueber alle ihre Begriffe, wenn die Seele des Thoren und Unglaubigen von allen jenen 06636DV008035
groesten Theil seiner Kraft vom Gehirn entlehnt, nothwendig, wenn die Seele die Bewegung des Gehirns nicht mehr unterh 06228DS002079
den Ideen, und zugleich der Fingerzeig beede zu entnerven. $ Wenn die Seele ihre Aufmerksamkeit auf mehrere Ideen heft 02725BK022001
kbringt. In diesem Fall sagen wir: Sie erinnert sich wieder. Wenn die Seele kraft ihrer Aufmerksamkeit eine Materielle 02736BK026001
u erweken, kann sich nie oder alsdann nur zur Kunst erheben, wenn die sinnliche Eindruecke nach einem Kunstplan geordne 13531IA027032
aupt, oder blos subjektiv von besondern Individuen gelten. $ Wenn die Unlust ueber die Ursache eines Ungluecks zu star 15501JA062001
finden Ruhe zwischen bleibenden Grenzen. Daher kein Wunder, wenn die uralten Dichtungen von dieser grossen Begebenhei 39502PY008004
sprechender seyn kann, als dass die Wirkung dieselbe bleibe, wenn die Ursache sich in ihr Gegentheil verwandelt hat. M 04502TA085101
chlichen Geistes nicht auch zugleich die Weltgesetze waeren, wenn die Vernunft endlich selbst unter der Erfahrung stue 49518OD026021
s Schoenheitsgefuehl wenigstens momentweise aufgehoben wird, wenn die Vernunft oefters umittelbar gebietet, und dem Wi 02718RA239023
ielen: und es muss Ernst seyn, wenigstens in der Empfindung, wenn die Vernunft zur Idee ihrer Freyheit ihre Zuflucht n 17925KA097031
(auf hohen Schulen besonders) die falsche Wuerde studiren. Wenn die wahre Wuerde zufrieden ist, den Affekt an seiner 30726OC191001
Geschenk der Natur durch ein Machwerk der Kunst zu ersetzen. Wenn die wahre Wuerde, die sich nie der Natur, nur der ro 30805OC194001
recken muss es der muthige Wille, und das lebendige Gefuehl. Wenn die Wahrheit im Streit mit Kraefter den Sieg erhalte 33032PE008001
en sich mit einander zweckmaessig zu einem Ganzen verbinden, wenn die Wahrheit, d.i die Uebereinstimmung eines vorgest 16530JE031019
der Mensch ist nicht vernuenftig, er wird es erst spaet und wenn die Welt schon eingerichtet ist. Der Mensch ist maec 09010YB004030
isse / Alles diss mag eintreffen, ich erwarte es; dann aber, wenn die Wirklichkeit meinem Traume auch nicht einmal aeh 12614HJ041010
nd edel zu denken, und dass es auch um den Stamm gethan ist, wenn die Wurzeln fehlen. $ Wenn in einem System etwas aus 49923OD067029
hn rastlos von einem Orte zum andern jagen, bis sie endlich, wenn die zuernende Gerechtigkeit versoehnt ist, in den Ab 22727MA070033

rgnuegens ist Zweckmaessigkeit. Das Vergnuegen ist sinnlich,	wenn	die Zweckmaessigkeit nicht durch die Vorstellungskra	13602IA030005
laessigen. Ein desto laecherlicheres Schauspiel ist es aber,	wenn	diese rohen Naturen, die es mit aller peinlichen Arb	48903OC194008
runde stehen, um bloss der Sinnlichkeit zu Huelfe zu kommen,	wenn	diese sich allen Schrecknissen der Zernichtung trost	18204KA126018
nd das Priesterthum fuer diesen Fall in Bereitschaft halten.	Wenn	diese ungluecklichen Menschen unser Mitleiden verdie	33203PH022001
upten wohl niemand sich einfallen lassen wird; es ist genug,	wenn	diese Zustaende des Gemueths blos die Bedingungen ab	15012JA023029
sie beyde unter sich fasst, und es darf gar nicht befremden,	wenn	dieser Begriff mit der Idee der Menschheit in eins z	43730OA235028
und welches wir unbewusst diesem Urtheile zum Grunde legen.	Wenn	dieses Groessenmaass verletzt ist, so nennen wir den	07415XP024001
das ich fremder Glueckseligkeit bringe / aber auch noch dann,	wenn	dieses Opfer mein Leben ist? Und die Geschichte hat	12222HI003022
chtbare Objekt seine Macht gar nicht gegen uns richten, oder	wenn	diess geschieht, so muss unser Geist frey bleiben, i	17838KA089015
en waegen, um einen mathematischen Punkt ueberschlagen wird.	Wenn	diss entschieden ist / und entschied nicht der unbes	08836FA024001
lso ein so feines unmaterielles Weesen, wie der Nervengeist,	wenn	doch die plumpe materielle Masse auf sie wirken soll	02024BI023012
inen ewig bestimmten, festen und dennoch ganz freyen Umriss.	Wenn	dort das Zeichen dem Bezeichneten ewig heterogen und	42610OA117001
hren Leiden unterwirft. Denke sie dir, wie sie seyn sollten,	wenn	du auf sie zu wirken hast, aber denke sie dir, wie s	33606PI044008
n Beifall aufzehrte, der seinem Helden geopfert wurde / und,	wenn	du der Erzaehler warst, ueberraschtest du dein Herz	11802HG013042
du auf sie zu wirken hast, aber denke sie dir, wie sie sind,	wenn	du fuer sie zu handeln versucht wirst. Ihren Beyfall	33607PI044022
bist! $ Ersezt mir deine Weisheit, was sie mir genommen hat?	Wenn	du keinen Schluessel zum Himmel hattest, warum musst	11236HC034001
, oder rettungslos in eine bodenlose Tiefe zu fallen. $ Aber	wenn	du ueber das verlorene Glueck der Natur getroestet b	42835OA145002
Himmel hattest, warum musstest du mich der Erde entfuehren?	Wenn	du voraus wusstest, dass der Weg zu der Weisheit dur	11238HC035001
sagt: das soll seyn, so entscheidet es fuer immer und ewig /	wenn	du Wahrheit bekennst, weil sie Wahrheit ist, und Ger	34635PL021017
iss. Lass es Tag werden, = lass diese Augen sehen, und dann,	wenn	du willst, lass mich im = Lichte fallen. ' $ % Ilias	19036KR052011
offenbar, dass unsre Seele in diesen Zustand uebergegangen.	Wenn	du zugegen warst % Raphael, wo eine grosse Begebenhe	11735HG013001
lehrend, ihre Gedanken zum Nothwendigen und Ewigen erhebst,	wenn	du, handelnd oder bildend, das Nothwendige und Ewige	33524PI037017
die Entwicklung bringen. Diese Richtung hast du ihr gegeben,	wenn	du, lehrend, ihre Gedanken zum Nothwendigen und Ewig	33523PI037007
gen muesste das Naturrecht und die Politik deduciert werden,	wenn	durch sie das Leben erklaert werden, und wenn sie ei	09014YB006018
t dereinst neue % Solon, neue % Platone aufstellen wird. Und	wenn	ein Einziger vollkommener Geist einen so grosen Scha	03417CB031002
eine Rechnung war richtig. Waere sie es etwa minder gewesen,	wenn	ein feindseliger Sturm seine Schiffe zerschmettert o	12731HJ060007
Grazie. Ich hatte nichts zu fuerchten fuer deine Moralitaet,	wenn	ein Gebaeude einstuerzte auf welchem sie nicht gegru	11422HD023009
rt nur zur relativen und niemals zur absoluten Groesse; denn	wenn	ein Gegenstand auch wirklich das Maass uebersteigt,	23434MB063030
ischen Garten vernichtet. So ist es ganz und gar nicht naiv,	wenn	ein geschultes Pferd aus natuerlicher Plumpheit sein	41937OA020009
% Jupiter auf dem % Ida bezaubern will. Hoheit also, selbst	wenn	ein gewisser Grad von Schoenheit sie schmueckt, (de	25115OA008004
musste der Heilung vorangehen. Die Wahrheit verliert nichts,	wenn	ein heftiger Juengling sie verfehlt, eben so wenig a	10824HA016005
ndlich muessen die Vorstellungen des Leidens auf uns wirken,	wenn	ein hoher Grad von Ruehrung durch sie erweckt werden	16307JE001013
ie verfehlt, eben so wenig als die Tugend, und die Religion,	wenn	ein Lasterhafter sie verlaeugnet. $ Diss musste vora	10825HA016020
es nicht, die selbst vor einem Verbrecher nicht erschrecken,	wenn	ein loeblicher Zweck dadurch zu erreichen steht, die	02604RA225013
timmten, von einem aeussern Beduerfniss. Das Thier arbeitet,	wenn	ein Mangel die Triebfeder seiner Thaetigkeit ist, un	40613PA019004
as Wohlgefallen, welches es ueber jene Handlung empfindet. $	Wenn	ein Mensch ohne Weltkenntniss, sonst aber von gutem	42134OA071001
be mir diess durch eine billiche Vorstellung zu erlaeutern.	Wenn	ein monarchischer Staat auf eine solche Art verwalte	27831OB091001
staendigen Aufschluss enthalten. $ Daher ist es kein Wunder,	wenn	ein noch so gruendlicher dogmatischer Vortrag in der	01219PA067006
d es also wohl schicklicher waere, sie erhebend zu nennen. $	Wenn	ein Object erhaben heissen soll, so muss es sich uns	22921MA089001
sie sprechend, wenn der Geist die Zuege bestimmte, und edel,	wenn	ein reiner Geist die Zuege bestimmte. Wir nennen ein	20120LA063029
atur sich gegen den Geist nicht als Gewalt verhalten duerfe,	wenn	ein schoener moralischer Ausdruck statt haben soll:	28005OP103021
ahmen fuehre. $ Dieser reine Vernunftbegriff der Schoenheit,	wenn	ein solcher sich aufzeigen liesse, muesste also / we	34028PJ040006
en hoert; vielmehr darf man hoffen, dass am Ende der Kultur,	wenn	ein solches sich ueberhaupt nur gedenken laesst, wen	03438SA072065
Empfinden, wenigstens Bekanntschaft derselben voraussetzt. $	Wenn	ein Vater seinem Kinde erzaehlt, dass dieser oder je	42121OA068001
en gleich seyn, aber es hiesse etwas unmoegliches verlangen,	wenn	ein Werk, das den Denker anstrengt, zugleich dem blo	01229RA088028
uche begegne! wenn meine Achtung vor ihren Schluessen sinkt!	wenn	ein zerrissener Faden in meinem Gehirn ihren Gang ve	11111HB053022
a nicht auf, wenn unser Wille keinen Widerstand findet, oder	wenn	eine fremde Gewalt sich ins Mittel schlaegt, und die	02924SA016031
einen moralischen Schmerz erkauft wird, und diess geschieht,	wenn	eine moralische Pflicht uebertreten werden muss, um	14316IA102019
t, indem er auf diesem Weg eine Gottheit sucht. Kein Wunder,	wenn	eine Religion, die mit Wegwerfung seiner Menschheit	39310PX051003
, weit entfernt, dass sie es vorzugsweise seyn koennten, und	wenn	eine schlafende Person reizend ist, so ist sie es ke	26536OA010026
Lerm in einem Concertsaal ist, so wird ploetzlich alles Ohr,	wenn	eine schmelzende Passage vorgetragen wird. Ein bis i	20006LA048021
steme veredeln. $ Warum soll es die ganze Gattung entgelten,	wenn	einige Glieder an ihrem Werthe verzagen? $ Ich beken	12209HH039008
den, / es ist gewiss der Wahrheit nichts so gefaehrlich, als	wenn	einseitige Meinungen einseitige Widerleger finden: /	04018OC006035
ichts gewonnen wird. Aber der Fall veraendert sich gar sehr,	wenn	Empfindung und Vernunft ein verschiedenes Interesse	02323RA197008
g der aeussern und innern Bedingungen der Affekt entspringt.	Wenn	entschieden werden soll, ob wir wie % Cato wuerden g	16226JD005001
wuerde aber gleich weit entfernt seyn, es Anmuth zu nennen,	wenn	entweder der Geist sich in der Sinnlichkeit durch Zw	27912OB095012
die aber grosses Bedenken tragen, ihr diesen Nahmen zu geben,	wenn	entweder der Regent seinen Willen gegen die Neigung	27836OB092012
* Daher nimmt % Home den Begriff der Anmuth viel zu eng an,	wenn	er (Grundsaetze d Kritik II.39 Neueste Ausgabe) sa	26427OA006012

n, da 1) von ihm das Ziel nicht verlangt wird und da er 2) wenn er abtreten will sich den sichersten Weg zur Kenners 06117VA020048

anken diesem Berg eine solche Neigung, dass es aussieht, als wenn er alle Augenblicke herabstuerzen wollte, so wird da 22626MA060015

en, was doch seine Aufgabe ist, der es dem Philosophen, auch wenn er alles gethan hat, unmoeglich macht, allgemein zu 49137OC216071

ealistisch, wenn der Mensch der Gewalt Gewalt entgegensetzt, wenn er als Natur die Natur beherrschet; oder idealistisc 03906TA020010

eine dem Menschen verderbliche Macht objektiv gegeben wird / wenn er also seine Gewalt nicht bloss zeigt, sondern sie 19215KC002021

aber selbst arm ist, der fuehlt sich einen Augenblick reich, wenn er andern nimmt. $ So findet man den Menschen im Dur 09029YC006012

iess, sondern verbot, muss der Mann doppelt auf sich nehmen, wenn er anders dem Weibe in diesem wichtigen Punkt des Da 01714RA138022

Haenden und Fuessen nichts als Schlangenlinien beschreiben, wenn er auch darueber nicht von der Stelle kommen sollte. 30711OC187062

den % Indus gegangen ist; die den Weisen glueckseelig machen, wenn er auch in bodenlosen Kerkern schmachtete. Waere die 03522CC007075

e ueberliefern; seine geruehmte Freyheit ist absolut Nichts, wenn er auch nur in einen einzigen Punkte gebunden ist. D 03902TA016043

er Handlung in sich selbst zu finden; dann bemerkt er, dass, wenn er auch voellig satt, bekleidet, unter einem guten D 05235DL034059

mpfindung fehlt, erfaehrt dieses, wenn er im Freyen wandelt, wenn er auf dem Lande lebt, oder sich bey den Denkmaelern 41312OA003020

e seyn. Entweder mittelbar und nach dem Gesetz der Freyheit, wenn er aus Achtung fuer irgend eine Pflicht das Leiden e 21209LA190009

wenn er als Natur die Natur beherrschet; oder idealistisch, wenn er aus der Natur heraustritt und so, in Ruecksicht a 03909TA020019

che andere Sphaere von Thaetigkeit koennte er sich schaffen, wenn er aus dieser herausgienge? Aber er weiss nun, dass 05304DL036053

e auch im moralischen wahr finden. Aus dem Natur-Sohne wird, wenn er ausschweift, ein Rasender; aus dem Zoegling der K 32007PP019005

erigkeit seinen kraftlosen Eifer, und er verlaesst entweder, wenn er bescheiden ist, eine Bahn, die ihm Selbstbetrug a 02107RA174021

einzuschraenken, und er muss diese schon hinter sich haben, wenn er bey jenem anlangen will. Wie uebel waerde er sich 40502PA004035

uns unmoeglich, uns nicht augenblicklich daran zu erinnern, wenn er bey seiner Dame ist, dass er den silbernen Loeffe 24619NA073025

ist gemein. Wir sagen von einem Menschen, er handle gemein, wenn er bloss den Eingebungen seines sinnlichen Triebes f 20114LA062009

Trieb nur mit Ruecksicht auf Gesetze folgt, er handle edel, wenn er bloss der Vernunft, ohne Ruecksicht auf seine Tri 20116LA062034

thun koenne als seine Pflicht, und er hat vollkommen recht, wenn er bloss die Beziehung meynt, welche Handlungen auf 38712PW007020

n unter fernem % griechischen Himmel zur Muendigkeit reifen. Wenn er dann Mann geworden ist, so kehre er, eine fremde 33330PI016001

on diese Einheit verloren, solche schnell wieder herstellt) wenn er das Getrennte wieder verbindet, und durch die vor 01417RA109058

ufaellige eben so sorgfaeltig darstellt als das nothwendige, wenn er das Grosse vernachlaessigt, und das Kleine sorgfa 24129NA011013

ernachlaessigt, und das Kleine sorgfaeltig ausfuehrt: Gross, wenn er das Interessanteste heraus zu finden weiss, das Z 24131NA011024

betrift, soll er sich durchaus keiner Autoritaet anmassen. % Wenn er das letztere thut / wenn er sein Gesetz, welches 01801RA145001

ss er nie Unwillen oder Ekel erregen. % Unwillen erregt er, wenn er das Niedrige da anbringt, wo wir es schlechterdin 24332NA037003

inen Gegenstand gemein und kann ihn gross behandeln. Gemein, wenn er das Zufaellige eben so sorgfaeltig darstellt als 24128NA011002

he Dichter versteht sich also nicht gut auf seinen Vortheil, wenn er dem naiven Dichter seine Gegenstaende abborgt, we 47014OC033012

and gefallen, der schwerfaellige % Teutsche entruestet sich, wenn er den Goldstaub weggeblasen, und unten nichts als L 02235BI062012

ngt die Seele des Juenglings, als nach diesem einigen Ziele? wenn er den grosen Gedanken denkt, dass nur Tugend den Me 03010CA006013

ht? $ Der Philosoph kommt freilich am besten zu seinem Zweck wenn er den Menschen gleich als vernuenftig voraussezt: a 09009YB004010

seinen Vorzug als Intelligenz kann er nicht geltend machen, wenn er den Preis der Schoenheit behaupten will; hier ist 25725OA073023

so bedient er sich bloss seines absoluten Eigenthumsrechts, wenn er den Schein von dem Wesen zurueck nimmt, und mit d 40112PZ031032

y jenem anlangen will. Wie uebel wuerde er sich also rathen, wenn er den Weg zum Ideale einschlagen wollte, um sich de 40503PA005008

Mordbrenner wurde; und % Doria hatte sich gewaltig geirret, wenn er den wolluestigen % Fiesko nicht fuerchten zu doer 06516DU015016

e. Es erweckt mir kein gutes Vorurtheil fuer einen Menschen, wenn er der Stimme des Triebes so wenig trauen darf, dass 28703OB168010

rden sey, und dass er ihn nicht weniger gethan haben wuerde, wenn er die begangene Unschicklichkeit in ihrem ganzen Um 42328OA09C057

entalische Dichter sich halten. $ Satyrisch ist der Dichter, wenn er die Entfernung von der Natur und den Widerspruch 44203OP026005

ente Zuschauer den Seelenzustand des % Cato zu eigen machen, wenn er die letzte Entschliessung dieses Republikaners zu 16213OB003015

hne durch Gesetze der Vernunft dazu getrieben zu werden, d.h wenn er die Natur aus blosser Freyheit verlaesst, solang 49514OC159037

also wohl gewiss zu seyn, dass der Beyfall der Sinnlichkeit, wenn er die Pflichtmaessigkeit des Willens auch nicht ver 28308OB132013

htung der Kraft bekuemmert er sich nichts. Der Dichter, auch wenn er die vollkommensten sittlichen Muster vor unsre Au 21723LA246004

sich traegt, Wirklichkeit geben. Er verwirklichet die Form, wenn er die Zeit erschafft und dem Beharrlichen die Verae 34335PK035005

faltigkeit der Welt gegenueber stellt; er formt die Materie, wenn er die Zeit wieder aufhebt, Beharrlichkeit im Wechse 34338PK035031

Sachen der Moral wird er der Glueckseligkeit das Wort reden, wenn er diese gleich nicht zur Bedingung des sittlichen M 49726OD046043

t fortzureissen drohen, so gewinnt der Karakter aesthetisch, wenn er diesen Antrieben widerstehen kann. Ein Lasterhaft 22022LA278026

und in der Betrachtung zu vergnuegen, zum obersten erhebt / wenn er dieses Gesetz nicht bloss auf die Behandlung, son 01803RA145029

l voraus haette, und wehe dem % griechischen Kunstgeschmack, wenn er durch diese historischen Beziehungen in den Werke 21906LA263025

t feyren; Innere Folgen, die jenen Eroberer fliehen wuerden, wenn er eben so leicht mit fliegendem Siege von Welten zu 03519CC007049

en Grenzen tritt, wenn er seinem Ideal Existenz beylegt, und wenn er eine bestimmte Existenz damit bezweckt. Denn beyd 40136PZ036021

ng. Oder unmittelbar und nach dem Gesetz der Nothwendigkeit, wenn er eine uebertretene Pflicht moralisch buesst. Die V 21212LA192009

et als bekleidet, und sein erster Griff ist an das Schwerdt, wenn er einem Fremdling begegnet. Die Gewohnheit der alte 18833KB022017

ft der Seele hat die weiseste Absicht zum Grunde. Der Geist, wenn er einmal in den Geheimnissen einer hoehern Wollust 04703DS016003

es absichtlich, wenn er handelt, sondern auch unabsichtlich, wenn er empfindet. % Die Natur fuer sich allein kann, wie 26303DA117014

m, die ihm die gegenwaertige und vergangene schuldig bleibt. Wenn er es hingegen gutwillig aufgibt, dieses gesetzlose 04825TA115001

ralische Person nicht zufrieden seyn / und schliesst fuer ihn, wenn er es koennte! Er verlaesst also, mit demselben Mech 31319PC006032

escheiden ist, eine Bahn, die ihm Selbstbetrug anwies, oder,	wenn er	es nicht ist, verkleinert er das grosse Ideal nac	02103PA174032
$ Schwerlich wuerde der Mensch je das Schoene gesucht haben,	wenn er	es nicht schon als fertig vorgefunden haette, ohn	08919YA007010
ss der Verstand das Objekt des innern Sinns erst zerstoeren,	wenn er	es sich zu eigen machen will. Wie der Scheidekuen	31016PA016029
sehr zu zweifeln, ob dieses jemals sein Fall seyn kann, und	wenn er	es wirklich waere, ob diese blinde Macht seines T	29204DC032044
lche, die auch dem Mann gewogen werden koennen, und die ihm,	wenn er	gefallen will, unentbehrlich sind. $ Was ist aber	25132DA012028
die Tuecke der Verhaengnisse sicher stellen. Wohl ihm also,	wenn er	gelernt hat zu ertragen, was er nicht aendern kan	05103TA133004
n gluecklicher Wurf ist sie; keiner Verbesserung beduerftig,	wenn er	gelingt, aber auch keiner faehig, wenn er verfehl	47511OC075009
erkauft wurde, sich einer solchen Abstammung wuerdig zeigt,	wenn er	Gesetze, die nicht von Ewigkeit her banden, auch	39312PX051019
orm ist, als Merkmale persoenlicher Zuneigung aufnehmen, und	wenn er	getaeuscht wird, ueber Verstellung klagen. Aber a	40313PZ049017
sche Dichter nicht ohne einen Boesewicht auskommen kann, und	wenn er	gezwungen ist, die Groesse des Leidens von der Gr	15528JA069022
etz der Vernunft. Er gebraucht also seine Freyheit wirklich,	wenn er	gleich der Vernunft widersprechend handelt, aber	29111OC026007
d. Der Geschmack kann der wahren Tugend keinen Eintrag thun,	wenn er	gleich in allen den Faellen, wo der Naturtrieb di	03425SA071010
en Einfluss. Der Geist bestimmt sie nicht bloss absichtlich,	wenn er	handelt, sondern auch unabsichtlich, wenn er empf	26302DA117009
ueber wichtige fluechtig hinweggeht. Er behandelt ihn gross,	wenn er	ihn mit dem grossen verbindet. % Homer wusste den	24203NA014005
machte; denn ein solcher muss ihn freylich erst uebersetzen,	wenn er	ihn verstehen will, so wie der blosse nackte Vers	01427RA110054
erderbnissen seiner Zeit, die ihn von allen Seiten umfangen?	Wenn er	ihr Urtheil verachtet. Er blicke aufwaerts nach s	33420PI025001
es nicht ganz und gar an Empfindung fehlt, erfaehrt dieses,	wenn er	im Freyen wandelt, wenn er auf dem Lande lebt, od	41311OA003015
in der Ideenwelt wird in der Sinnenwelt nicht geachtet, und	wenn er	in dieser die erste Stelle behaupten soll, so kan	25728DA074014
wuerde der Mensch in Bearbeitung seiner Faehigkeiten machen,	wenn er	in einem Zustand ununterbrochener Intensitaet for	07123DY008015
r sich bey den Denkmaelern der alten Zeiten verweilet, kurz,	wenn er	in kuenstlichen Verhaeltnissen und Situationen mi	41313DA003036
elbst bloss Welt ist, so ist fuer ihn noch keine Welt. Erst,	wenn er	in seinem aesthetischen Stande, sie ausser sich s	39405PY003002
hte. $ Wir schreiben einem Menschen eine naive Gesinnung zu,	wenn er	in seinen Urtheilen von den Dingen ihre gekuenste	42114DA066009
der ihrigen. $ Jetzt also waere es um seine Freyheit gethan,	wenn er	keiner andern als physischen Kultur faehig waere.	03920TA024009
nders handeln, und er muesste seinen eignen Vortheil hassen,	wenn er	lasterhaft seyn wollte. Es kann seyn, dass die Qu	04413TA077031
ein Mensch von Geburt und bessren Sitten denken und handeln,	wenn er	mittelmaessige Gaben besitzt. Ein Mensch handelt	24221NA020023
en seines Wachsthums, seiner Hoehe, und seiner Deferveszenz,	wenn er	nicht gar in einer totalen Relaxation des Koerper	07414DH005014
er Leerheit erholen, und selbst ein hoher Grad von Verstand,	wenn er	nicht von einer gleichmaessigen Kultur der Empfin	48113QC124023
ht also der Geschmack des Jahrhunderts nicht sehr zu hoeren,	wenn er	nur sonst vor einer bessern Instanz besteht. Nich	40413PZ059014
jener Banditenwerber muss den Menschen genau gekannt haben,	wenn er	sagt: " Man muss Leib und Seele verderben. ' % Ka	06514DU014021
us keiner Autoritaet anmassen. $ Wenn er das letztere thut /	wenn er	sein Gesetz, welches kein anders ist, als der Ein	01801PA145006
und Ungewitter vergebens an das Haus seiner Toechter pocht,	wenn er	sein weisses Haar in die Luefte streut, und den t	09329FA090017
liefert; zu einem Beyspiel des zweyten wuerde er uns dienen,	wenn er	sein Wort gebrochen und das Bewusstseyn dieser Sc	21218LA194029
he Mensch zu der Idee der obersten Weltursache hinaufsteigt,	wenn er	seine Triebe befriedigt. * Daher nimmt % Home den	26140DA005035
dass der Dichter auf gleiche Weise aus seinen Grenzen tritt,	wenn er	seinem Ideal Existenz beylegt, und wenn er eine b	40135PZ036014
zu verschaffen. Derselbe Mensch aber wuerde niedrig handeln,	wenn er	seinem Nutzen auf Kosten seiner Ehre nachginge un	24226NA022007
ungen seines sinnlichen Triebes folgt, er handle anstaendig,	wenn er	seinem Trieb nur mit Ruecksicht auf Gesetze folgt	20115LA062021
haertern Kampf mit dem Irrthum aufraffen sollte. Zufrieden,	wenn er	selbst der sauren Muehe des Denkens entgeht, laes	33137PH021002
st es denn mittelbar auch seine architektonische Schoenheit.	Wenn er	sich also vor allen Sinnenwesen um ihn her durch	25733OA076001
em der Erkenntniss, und es waere in manchen Faellen schlimm,	wenn er	sich bey der reinen Vernunft erst orientiren mues	28701OB167024
en strebt. Und das ist es auch, was jeder bey sich erfaehrt,	wenn er	sich beym Genusse naiver Dichtungen beobachtet. E	47405OC060011
undsatze der Moral abzuhoeren; vielmehr achtet man ihn hoch,	wenn er	sich demselben, ohne Gefahr, durch ihn missgeleit	28706OB168038
zu sprechen; diess begegnet aber dem Verstande nur alsdann,	wenn er	sich der obengedachten Affinitaet nicht erinnert.	40012PZ018043
ch, dass der Mensch ueberhaupt wie der Dichter insbesondere,	wenn er	sich durch die Freyheit seines Verstandes aus der	48512QC159013
am Menschen als Kraft begegnet und sein Wirken beschraenkt /	wenn er	sich ihm in dem ethischen Staat der Pflichten mit	41016PA057019
nach dem Unglueck bey % Kannae. Selbst % Miltons % Lucifer,	wenn er	sich in der Hoelle, seinem kuenftigen Wohnort, zu	21123LA177004
ns = fuerchten, dem sie sich alle von ihren Sizen erheben, =	wenn er	sich naht, und wenn er spannt den stralenden Boge	10420GA050019
diget habe; denn hat er dieses nicht, so ist es schon genug,	wenn er	sich nur nicht selbst widerspricht. Widerspricht	48302QC136085
sen Bewunderung hin, dass sogar ein moralischer Antrieb, und	wenn er	sich selbst mit der Neigung gattet, die Vernunft	14333IA106036
e energische. Angespannt aber nenne ich den Menschen sowohl,	wenn er	sich unter dem Zwange von Empfindungen, als wenn	36501PQ014008
sowohl, wenn er sich unter dem Zwange von Empfindungen, als	wenn er	sich unter dem Zwange von Begriffen befindet. Jed	36502PQ014017
. Erhaben in der moralischen Schaetzung wird er nur alsdann,	wenn er	sich zugleich als Person jener Bestimmung gemaess	21232LA199010
gestellt verlangen. Aber der Fehler wird nur allzu merklich,	wenn er	sich, wie in seinem % Cissides und % Paches, und	45516OB163008
nn, praktisch zu machen, und dies erreicht er am sichersten,	wenn er	sie dem Sinn uebergiebt, und fuer die Empfindung	01203PA084026
ee und in einer Vollkommenheit, in der sie nie existirt hat,	wenn er	sie gleich als etwas da gewesenes und nun verlore	45102OB111021
die Erscheinung bis zu ihren verhohlensten Quellen verfolgen,	wenn er	sie unaufhoerlich vor seiner Seele fest halten ko	07126DY009022
end ist seine Sehnsucht nach Ruhe * ! Wie wahr und gefuehlt,	wenn er	singt: $ = " O Welt du bist des wahren Lebens Gra	45425OB153005
sich alle von ihren Sizen erheben, = wenn er sich naht, und	wenn er	spannt den stralenden Bogen. $ % Homers Hymnen. $	10420GA050024
iese Wahrheit kann nur erwiesen werden, nur geglaubt werden,	wenn er	stirbt. Denke dir dann den Mann mit dem hellen um	12316HI017034

chen, durch Errichtung der Gesellschaft, reichlicher werden;	wenn	er Ueberfluss fuer sich findet, zu dessen Herbeischa	05231DL034015
ss eine Wirkung. Ein Beyspiel des ersten gibt uns # Regulus,	wenn	er um Wort zu halten, sich der Rachbegier der # Kart	21216IA194008
und in der aesthetischen sehr anziehend fuer uns seyn. Aber	wenn	er uns auch in beyden Instanzen der Beurtheilung Gen	21307LA203002
heit des Gemueths gruendet. $ Ein Charakter ist dann schoen,	wenn	er uns mehr Liebe als Achtung einfloesst, wie der Ch	07315YP009006
selbst dann, wenn der Dichter selbst dieser Gegenstand ist,	wenn	er uns seine Empfindungen darstellen will, erfahren	45234QB130030
und Stellungen. $ Ein Dichter behandelt seinen Stoff gemein,	wenn	er unwichtige Handlungen ausfuehrt, und ueber wichti	24201XA013007
serung beduerftig, wenn er gelingt, aber auch keiner faehig,	wenn	er verfehlt wird. In der Empfindung ist das ganze We	47511QC075016
t wirklich ihn umgebenden Welt zernichtet. Schlimm fuer ihn,	wenn	er weisst, dass vielleicht tausend und mehr Augen an	08422PA069004
jedem bestimmten Zustand, in den er kommt, und sie muss ihm,	wenn	er zu einem entgegengesetzten soll uebergehen koenne	37313PU017038
rbeischaffung er nicht seine ganze Zeit und Kraefte braucht;	wenn	er zugleich durch die Mittheilung der Ideen aufgekla	05233DL034032
e seiner Bestimmung zu erfahren. Der Unglueckliche hingegen,	wenn	er zugleich ein Tugendhafter ist, geniesst den erhab	02732RA244004
nstler ist zwar der Sohn seiner Zeit, aber schlimm fuer ihn,	wenn	er zugleich ihr Zoegling oder gar noch ihr Guenstlin	33126PI014013
erum, um dem Individuum sein Recht zu erweisen. Er behorcht,	wenn	er zum Dichter geboren ist, die Menschheit in seiner	02034RA172003
rrschen zu lassen, sondern sie zu beherrschen. Erst alsdann,	wenn	erstlich der NATUR ihr Recht ist angethan worden, un	19903LA037003
duerfen wir sie uns nicht als physisch unfaehig dazu denken,	wenn	es als naiv auf uns wirken soll. Die Handlungen und	41809QA047037
in das gemeine Wesen das Amt zum Maassstab des Mannes macht,	wenn	es an dem Einen seiner Buerger nur die Memorie, an e	32407PP033012
aren sie geschmacklos genug, von einer Tragoedie und Epopee,	wenn	es auch eine Messiade waere, Erbauung zu verlangen,	38315PV037031
nendes fuer uns; wir streben, uns in denselben zu versetzen,	wenn	es auch einige Opfer kosten sollte. Unsern gewoehnli	14805TA002031
ie ganze Sphaere der Geister ist ihr unendlicher Kreis. Aber	wenn	es auch nicht die ganze Sphaere der Geister ist, so	03316CP017002
n Recht zu dieser strengen Foderung. Dieses Geschlecht, das,	wenn	es auch nicht durch Schoenheit herrschte, schon alle	01701PA135004
n aufheben. Nimmermehr kann er das Wesen seyn, welches will,	wenn	es auch nur Einen Fall giebt, wo er schlechterdings	03830TA015009
e Gewalt zu betrachten, unter die wir uns zu beugen haetten,	wenn	es auf unsre hoechsten Grundsaetze und deren Behaupt	17607KA058074
aehnliches Gefuehl in uns erregen. * Ein Kind ist ungezogen,	wenn	es aus Begierde, Leichtsinn, Ungestuem, den Vorschri	41926QA017005
ein Ganzes in der Beurtheilung. Veredelt wird Etwas dadurch,	wenn	es aus einem blossen Mittel zu einem Selbstzweck erh	07504XP040005
ses Vermoegens auf, das Sinnlichunendliche darzustellen, um,	wenn	es bey diesem Versuche dennoch erliegt, die Ueberleg	04707TA103027
achen auch hier beyde Theile sich schuldig, und sie beweist,	wenn	es bis jetzt noch zweifelhaft geblieben seyn koennte	49929QD069014
immer beweiset es indessen eine Formlosigkeit in dem Werke,	wenn	es bloss durch seinen Inhalt Effekt macht; es kann e	38237PV033011
n Falle befindet es sich, wenn es empfindet, in dem zweyten,	wenn	es denkt. Was also das Denken in Ruecksicht auf Best	37616PU007014
gilt eine andre Nothwendigkeit, die aber keine seyn wuerde,	wenn	es der einen erlaubt waere, willkuehrliche Veraender	29312CC042014
t demselben Rechte aber kann man es fuer verdaechtig halten,	wenn	es der Form und Methode nach, die gemeine Empfindung	36833PF003034
einig mit sich selbst und vollkommen befriedigt ist. $ Aber	wenn	es der naive Dichter dem sentimentalischen auf der e	47419QC065002
er Abhaengigkeit von der Natur. Die erste wird uns fuehlbar,	wenn	es die Natur an den Bedingungen fehlen laesst, unter	17203KA014006
seine Lection schlecht macht, aber es hat etwas vom Naiven,	wenn	es dieselbe aus natuerlicher Freyheit vergisst. * Da	41939QA020026
ch zu einem merklichen Grad des Mitleids gebracht zu werden,	wenn	es diesen Eindruecken an Wahrheit fehlt. Wir muessen	16010JC001024
Tugendhafter ist, und dass es ueberhaupt eine Tugend giebt?	Wenn	es dieser Mensch auch bloss auf angenehme Empfindung	04410TA077001
urch seine Gattung (wenn es ein Werk der Natur ist) oder (	wenn	es ein Werk der Freyheit ist) durch die Schranken d	23212MB031021
gewisses Maximum der Groesse entweder durch seine Gattung (	wenn	es ein Werk der Natur ist) oder (wenn es ein Werk	23211MB031013
denn diese unendliche Guete erst mit Schoepfung der Welt? /	Wenn	es eine Periode gegeben hat wo noch keine Geister wa	11010HB032001
heit nennt, zur Bezeichnung dient. $ Durch diese Erklaerung,	wenn	es eine waere, wird die Schoenheit weder auf das gan	35524PQ007004
re zu ueberschreiten, wohl aber sie nicht ganz zu erfuellen,	wenn	es einer aeussern Nothwendigkeit oder dem zufaellige	48126QC126024
emuet wird mit brennendem Eyfer der goettlichen sich weihen,	wenn	es einmal mit voller Ueberzeugung weis, dass nur Vol	03007CA005012
Vermoegen beschraenkt. In dem ersten Falle befindet es sich,	wenn	es empfindet, in dem zweyten, wenn es denkt. Was als	37616PU007008
cht, so giebt der andre Gesetze; Gesetze fuer jedes Urtheil,	wenn	es Erkenntnisse, Gesetze fuer jeden Willen, wenn es	34614PL016016
rger den Edelmann um dieses Praerogativ nicht sehr beneiden.	Wenn	es freylich auch fernerhin bey der Einrichtung bleyb	01936RA006001
erfung eine freywillige seyn soll. Du unterwirfst dich also,	wenn	es freywillig geschieht, nicht der Naturnothwendigke	50015QD077005
rstellungsvermoegen sich jederzeit unvermeidlich verwickelt,	wenn	es fuer das, was ausserhalb der Natur im Reiche der	25309QA025025
ines Verstandes, seines Gefuehls, seines Willens zugleich. $	Wenn	es fuer die Gruendlichkeit der Erkenntniss nachtheil	01526RA121001
en Sinnenwesen, die Strahlen fremder Vernunft zurueckwerfen,	wenn	es gleich die Goettliche waere, sondern er soll, gle	27708QB072014
ch richtige, sondern auch eine symbolisch wahre Vorstellung,	wenn	es heisst, dass der Atlas den Himmel stuetze. So wie	24031MB133015
und mit Haenden und Fuessen so scharfe Ecken schneidet, als	wenn	es hier um eine geometrische Genauigkeit zu thun wae	30708QC197029
stand, an einem Dritten nur die mechanische Fertigkeit ehrt,	wenn	es hier, gleichgueltig gegen den Charakter, nur auf	32409PP033036
schmacks auch noch so viel ueber die Menschen gewonnen hat /	wenn	es ihr gelungen ist, sich in der verfuehrerischen Hu	04523TA090019
der Natur bey einem andern solidern Bildungswerk zu dienen,	wenn	es ihr mit der poetischen Zeugung nicht recht mehr g	27641QB024032
ngen seines Volks nur entwaffnet zu haben; er wird sie auch,	wenn	es irgend nur moeglich ist, als Werkzeuge hoeherer P	09030PA046036
en nicht verkuemmern, und was geht es zuletzt die Critik an,	wenn	es Leute giebt, die sich an dem schmutzigen Witz des	46039QB028020
natuerlich ist, so werde ich ihn nur um so hoeher schaetzen:	wenn	es mir bey der Schoenheit seines Spiels beyfaellt, d	27029QB009026
s hier alles an ihm freywilliges Werk der Natur seyn muesse.	Wenn	es mir bey der Wahrheit seines Spieles beyfaellt, da	27027QB009001
rosse Feld der Hysterie und Hypochondrie ausbreiten duerfte,	wenn	es mir erlaubt waere von Temperamenten, Idiosynkrasi	06803DW002052

```
: nur dann erweisst sich die ganze Macht des Sittengesetzes, wenn es mit allen uebrigen Naturkraeften im Streit gezeig 13929IA070026
eit? Sollte das Laster noch nicht genug abschreckendes haben, wenn es mit der Glueckseeligkeit auch die Gesundheit zerni 06126DO040009
en, ' ( es wuerde schwer seyn, hierinn einen Sinn zu finden, wenn es nicht augenscheinlich waere, dass hier nur die Wu 20130OC017041
l in Uebung bringen soll. Was wird ihn zum Denken bestimmen, wenn es nicht die daraus entspringende angenehme Empfindu 04924DJ005007
t an den Sinnenreiz, und das Wohlgefallen an derselben kann, wenn es nicht durch Wuerde zurueckgehalten wird, leicht i 30516OC158021
 sehr einschraenkte. Unwillkuehrliche Bewegungen im Schlafe, wenn es nicht mechanische Wiederholungen von willkuehrlic 26534OA010005
ich Gruende der Nichtthaetigkeit und der Thaetigkeit nehmen, wenn es nicht selbst getheilt, wenn es nicht sich selbst  37037PS024017
t und der Thaetigkeit nehmen, wenn es nicht selbst getheilt, wenn es nicht sich selbst entgegengesetzt ist? $ Hier aue 37037PS024022
r durch alle Schlingen des falschen Geschmackes, in welchen, wenn es nicht so klug ist, sie schon von weitem zu vermei 42416QA096038
t dieses Quantum messen ( wenn es stetig ) oder es zaehlen ( wenn es nicht stetig ist ). Auf die zum Maass genommene E 23106MB016022
im Fall, dass es in der Wirklichkeit statt gefunden haette ) wenn es nicht unmittelbar den Sinnen, sondern der Einbild 19228KC007023
Unterschied das Gute vorziehen wuerde, weil es das Gute ist, wenn es nicht zufaelligerweise das Angenehme ausschloesse 03006SA022040
s zur Idee hinaufgefuehrt haette. Der gewoehnliche Fall ist, wenn es noch gluecklich geht, dass zwischen beyden abgewe 45329OB138005
, wo jedes Individuum eines unabhaengigen Lebens genoss, und wenn es Noth that, zum Ganzen werden konnte, machte jetzt 32322PF028014
sich selbst mit dem Extravaganten und Ungeheuren versoehnen, wenn es nur von einem grossen Vermoegen zeugt. Jener bewe 49829OD060041
ch der hohe Ernst des Gefuehls offenbaren, der allem Spiele, wenn es poetisch seyn soll, zum Grunde liegen muss. Selbs 44722OB081017
vertreterin heranzuziehen, eben so ergeht es auch dem Genie, wenn es sich durch Grundsaetze, Geschmack und Wissenschaf 27615OB018032
etz der Uebereinstimmung wird Tyranney gegen das Individuum, wenn es sich mit einer schon herrschenden Schwaeche und p 32925PG012035
ten einer guten Erziehung entgegenhandelt, aber es ist naiv, wenn es sich von dem Manierirten einer unvernuenftigen Er 41928QA017021
chenk liberaler Grundsaetze wird Verraetherey an dem Ganzen, wenn es sich zu einer noch gaehrenden Kraft gesellt, und  32922PG012010
hrungen hindern: wenn das Mitleid entweder zu schwach, oder, wenn es so stark erregt wird, dass der mitgetheilte Affek 15416JA057021
 selbst zur Zeitigung komme, und dann soll er hingehen und ( wenn es sonst sein Beruf ist ) sie auf der Schaubuehne re 27040OB012024
n einem andern enthalten ist, heisst dieses Quantum messen ( wenn es stetig ) oder es zaehlen ( wenn es nicht stetig i 23105MB016016
es Urtheil, wenn es Erkenntnisse, Gesetze fuer jeden Willen, wenn es Thaten betrifft. Es sey nun, dass wir einen Gegen 34615PL016023
scheinen ), und das Subjekt selbst darf nie so aussehen, als wenn es um seine Anmuth wuesste. $ Daraus ersieht man auc 26909OB003022
Zuege bestimmte. Wir nennen ein Werk der Architektur gemein, wenn es uns keine andre als physische Zwecke zeigt, wir n 20122LA064008
hrscheinlichkeit vorhanden, dass wir anders handeln wuerden, wenn es uns Schmerz machte, oder ein Vergnuegen entzoege. 03002SA021039
n ist eben so gut Zeitbuerger als man Staatsbuerger ist; und wenn es unschicklich, ja unerlaubt gefunden wird, sich vo 31111PB005012
r Kunst und dem Dichter? Wehe dem % griechischen Kunstgenie, wenn es vor dem Genius der neuern nichts weiter als diese 21904LA263005
er so gern auch dem Wesen nach realisiert sehen moechte; und wenn es wahr ist, dass der schoene Ton in der Naehe des T 41224PA080028
rn vor dem Fehlschlag derselben Plane, deren Vereitlung wir, wenn es wirklich an dem waere, dass wir alles auf die mor 14514IA121022
das Vernunftlose wie eine Person anreden, und demselben, als wenn es wirklich mit einer Versuchung zum Gegentheil zu k 42720QA128037
ten die groesste Verfinsterung des Verstandes zu gut haelt / wenn es zugleich diese einzelnen Fertigkeiten zu einer eb 32412PF033065
 keine andre als physische Zwecke zeigt, wir nennen es edel, wenn es, unabhaengig von allen physischen Zwecken, zuglei 20123LA064021
 auf, wenn sich keine Anreitzung zum Gegentheil findet, oder wenn etwas anders, als unsre Willenskraft, diese Anreitzu 02935SA020034
Vater seine geschaendete Tochter wieder? / Gluecklich genug, wenn euer Spiel sein getroffenes Herz unter dem Ordensban 08037EA028003
 Allegro die leichte Ruehrung hinweg. / Ja gluecklich genug, wenn eure % Emilia, wenn sie so verfuehrerisch jammert, s 08102EA030004
en sollte. $ Aus diesem Grunde halte ich es fuer schaedlich, wenn fuer den Unterricht der Jugend Schriften gewaehlt we 01231PA089009
den Tropfen seines daninrinnenden Lebens ruhig zaelen laest, wenn Gewissensmarter den Tyrannen bis unter die Huelle de 03605CC011101
, wenn gleich der groessere Theil dieser mimischen Zuege, ja wenn gleich alle blosser Ausdruck der Sinnlichkeit waeren 27328OB047011
tzt: der Grund unsers Wohlgefallens liegt in dem Gegenstand, wenn gleich das Wohlgefallen selbst ein Zustand ist, in d 22233MA012024
einem suessen Traume dich erwekt habe, reut mich noch nicht, wenn gleich dein jeziger Zustand peinlich ist. Ich habe n 11334HD011014
 ist; aber auch so weit sie mimisch ist, ist sie sein. Denn, wenn gleich der groessere Theil dieser mimischen Zuege, j 27327OB047002
 Unterordnung muss allerdings seyn, aber wechselseitig: denn wenn gleich die Schranken nie das absolute begruenden koe 34815OM003009
 seinem Bau bloss angekuendigte Bestimmung beguenstigte; und wenn gleich dieser Vorzug nur sinnlich ist, so haben wir  26322OA122022
u bestimmen, unabhaengig von der Gewalt eines Antriebs. Denn wenn gleich jeder Mensch bey seinem Handeln einem Antrieb 09612ZA007002
t die Begeisterung stiess jene Klagen aus; es athmet darinn, wenn gleich keine gemeine Seele, doch die gemeine Stimmun 45020OB106013
 diese durch Ideen und hohe Geistigkeit eine eben so grosse, wenn gleich keine so ausgebreitete, Macht ueber unser Gem 45905OB194043
 sie die Existenz der Gesellschaft an ein bloss moegliches ( wenn gleich moralisch nothwendiges ) Ideal von Gesellscha 31420PC012044
ichtungsarten koennen den Zweck der Tragoedie, die Ruehrung, wenn gleich nicht als Hauptzweck, verfolgen. Das Untersch 16913JE068010
e gesetzt, weil beide das Verdienst gemein haben dem Effekt, wenn gleich nicht dem innern Werth nach, zu einem Surroga 03635SA085022
gewisse Art derselben als Hauptzweck verfolgt wird, kann sie, wenn gleich nicht eine eigene Klasse, doch eine eigne Ans 13633IA037015
a sogar in neuesten Zeiten naive Dichtungen in allen Klassen wenn gleich nicht mehr ganz reiner Art, und unter den % l 43833OA034016
 ist. $ Ein guter Geschmack also, sage ich, gestattet keine, wenn gleich noch so kraftvolle Darstellung des Affekts, d 20125LA065009
le dieser Naturnothwendigkeit, da er sich ihr eben wo gut, ( wenn gleich ohne Erfolg, von dem hier auch gar nicht die  50010OD075016
ommen fuer sich selbst, ohne unser Subject noethig zu haben, wenn gleich unser Wohlgefallen an demselben auf einer Emp 22320MA021018
annt, kein Vergnuegen auf Unkosten des Ganzen genossen wird. Wenn Gram an dem Herzen nagt, wenn truebe Laune unsre ein 10016PA168001
n und schmuzigen Haufens nicht erhaben sind. Verdienst genug wenn hie und da ein Freund der Wahrheit und gesunden Natu 08610PA086003
```

• Es ist vielleicht nicht ueber fluessig zu erinnern, dass, wenn hier die neuen Dichter den alten entgegengesetzt wer 43737QA033010
dlich darein verfallen, und jede poetische Wuerde verlieren, wenn hier nicht die Behandlung den Inhalt veredelte und d 44425QB055032
Stoff kaempfende moralische Freyheit sich kenntlich macht. $ Wenn hingegen der Mensch, unterjocht vom Beduerfniss, den 28101QB112001
ehrliche bewegungen mit ihrer moralischen Ursache verbunden. Wenn hingegen einem aus dieser Gesellschaft ein sehr geli 26831QA013001
ad. Ich habe keinen Beweis fuer diese Hofnungen mehr uebrig, wenn ich aufhoere an die Liebe zu glauben. Ein Geist, der 12214HH042010
chtet. Dir, weil er am meisten verstund dir zu dienen. Und (wenn ich aus dem toden Schutt des barbarischen Heidenthum 00827AA146002
nsuellen Zuege der Maschine tiefer eingegraben, sie bleiben, wenn ich das Wort von dem Pathologen entlehnen darf, devt 06937DX016021
Sinne ihre Groesse und Entfernung. $ Ich hoere einen Schall, wenn ich das Zittern der Luft empfinde. Da aber die Schwi 01727PH012005
Auge das weiteste, schoenste, edelste. Ich sehe die Koerper, wenn ich das Zittern des Lichtes auf ihren Flaechen gewah 01712BH003005
klichsten Einfluss, und von diesem werde ich hier handeln. $ Wenn ich dem Geschmack das Verdienst zuschreibe, zur Befo 02810SA004001
e blosse Begier zu nehmen faehig war, merkwuerdig bleiben. • Wenn ich den unsterblichen Verfasser des % Agathon, % Obe 45520QB035001
er Aerzte und Philosophen ein Abgrund ist, / mit einem Wort: wenn ich die Wahrheit des bisherigen von dem Krankenbett 06806DW002075
fuer Gottheit, Tugend, Unsterblichkeit. Wehe mir von nun an, wenn ich diesem einzigen Buergen auf einem Widerspruche b 11110HB053006
n logisch zu seyn, sie muss aesthetisch verrichtet werden. $ Wenn ich eine Groesse logisch schaetze, so beziehe ich si 23509MB068001
Selbstgewisheit in allen Zweifeln der Finsternis, dass sie, wenn ich es kurz sagen soll, ein gleicher und unerschuett 03533CC011044
n Tausch der Persoenlichkeit, eine Verwechslung der Wesen. $ Wenn ich hasse, so nehme ich mir etwas, wenn ich liebe, s 12001HH006001
s harmonische Band von Liebe und Weissheit! $ Und was anders wenn ich hinaufstaune an das hoechste Urbild der Tugend? 00412AA029004
sonst gar nicht Kuenstler ist: und ich werde ihn bewundern, wenn ich hoere oder sehe, dass er, der einen wuethenden % 27022QB008034
aft naiver Dichter, so wie auch % Rabener, % Lessing selbst, wenn ich ihn anders hier nennen darf, % Lessing der gebil 47915QC111035
rben entlehnen, der ihnen ausserordentlich guenstig scheint. Wenn ich in ein dunkles Zimmer allerlei Farben bringe, un 02403BJ016001
chslung der Wesen. $ Wenn ich hasse, so nehme ich mir etwas, wenn ich liebe, so werde ich um das reicher, was ich lieb 12001HH006009
in Bewegung? Ich kann diss nicht weiter aus einander sezen, wenn ich meinem Leser nicht das Denken absprechen will. F 02529BJ054009
nzuschauen, sondern helfe mir durch Zahlen, und nur alsdann, wenn ich mich erinnere, dass die hoechste Baumgroesse, di 23928MS120046
ftige Geist dem Despotismus der Unterleibs unterworfen wird, wenn ich mich ueberhaupt in das grosse Feld der Hysterie 06802PW002039
aft undenkbar seyn mag; ich sehe auch ein, warum sie es ist. Wenn ich mir bei jeder Vorstellung nicht die Mittelkraft 01410PD006001
augenblicklichem Genuss und Gebrauche. Der erste giebt uns / wenn ich mir die Vergleichung erlauben darf / den Baum mi 01119PA078005
en so schnell verschwinden, als ihre Ursache nimmer ist, und wenn ich mit diesem beschaeftigt waere, wuerde jener dahi 01931PI013080
g wegfaellt. ± 521 Weitere Aussichten in den Zusammenhang. $ Wenn ich nun erst tiefer hineingehn / wenn ich vom Wahnsi 06733DW002001
ke erweitert, aber nicht, dass eine Absicht verfehlt wird. $ wenn ich nun von einem Gegenstand schlechtweg sage, er se 23327MB051001
obald ich an einen Gott glaube. Wozu brauche ich einen Gott, wenn ich ohne den Schoepfer ausreiche? $ Du hast mir den 11019HB038006
tze, so beziehe ich sie immer auf mein Erkenntnissvermoegen; wenn ich sie aesthetisch schaetze, so beziehe ich sie auf 23510MB068015
vom Sirius ist zwar ein ungeheures Quantum in der Zeit, und wenn ich sie in Allheit begreiffen will, fuer meine Phant 23924MB120016
werd ich ihr wohl ihren festen ewigen Karakter anerschaffen, wenn ich sie mit den groesten Weisen dieses Jahrhunderts 03207CA022023
ueber den % Rhein zurueckgejagt hatte) deckt man der Natur, wenn ich so reden darf, ihre Schaam auf, vergroessert ihr 09218EA046026
o hilft thierische Empfindung das innere Uhrwerk des Geists, wenn ich so sagen darf, in den Gang bringen. Der Uebergan 05019DK007034
in den Zusammenhang. $ Wenn ich nun erst tiefer hineingehn / wenn ich vom Wahnsinn selbst, vom Schlummer, vom Stupor, 06733DW002007
hthin fuer gross erklaeren. $ Diess geschieht auch wirklich, wenn ich von dem Thurm, der vor mir steht, sage, er sey h 23137MB027005
Zimmer sichtbar werden, die andere alle unsichtbar bleiben. Wenn ich zwei Klaviere neben einander stelle, und auf ein 02407BJ017001
hysischen; frey in dem letztern Sinn handle ich nur alsdann, wenn ich, unabhaengig von jedem fremden Einfluss, bloss n 02821SA007027
d dringend strebt er sein Objekt zu verwirklichen, und wird, wenn ihm von dem selbststaendigen Geiste nicht nachdrueck 295010C059022
Menschen fehlt es nicht an einem gewissen Grade von Anmuth, wenn ihn die Liebe oder ein aehnlicher Affekt beseelt, un 299020C098014
issen des physischen Lebens nicht leicht mehr opfern wollen, wenn ihn nicht das thierische Gefuehl darzu zwaenge. Den 04707DS016036
zu unterscheiden. Sie erlangt gleichfalls das Uebergewicht, wenn ihr durch Anhaeufung ihrer Gegenstaende, und durch d 15828JA098006
dieser Unterschied hinweg; denn die Vernunft ist befriedigt, wenn ihr Gesetz nur ohne Bedingung gilt: aber in der voll 31629PD011016
erkt worden, dass die bloss leichte und joviale Gemuethsart, wenn ihr nicht eine innere Ideenfuelle zum Grund liegt, n 46013QB203013
agen des Weins bei denen, die ihn mit Maessigkeit trinken. " Wenn ihr Wein getrunken habt, ' sagt Bruder % Martin, " s 06415DU003001
t einem Gepolter der Stimme und der Glieder zu ueberlaermen, wenn im Gegentheil die sanften ruehrenden Spieler ihre Za 09514EA078047
sich im Koerper gleichsam durch eine zurueckstossende Kraft, wenn im Gegentheil selbst unser Koerper durch jeden Haend 06917DX014030
t, und den gebahntesten Weg zum Verstand und zum Herzen hat. Wenn in allen unsern Stuecken ein Hauptzug herrschte, wen 09917PA156001
heisst, sowohl im physischen als im moralischen entbindet. $ Wenn in dem dynamischen Staat der Rechte der Mensch dem M 41014PA057001
da, wo sie an sich haelt, noch stets frey und offen bleibt, wenn in den Augen Empfindung strahlt, und der heitre stil 308070C194028
ngleich und ungestuem; das Blut wird in die Lungen gepresst, wenn in den Extremitaeten kaum so viel uebrig bleibt, den 05912DP004014
Aber negativ und indirekt sind sie allerdings darzustellen, wenn in der Anschauung etwas gegeben wird, wozu wir die B 20227LA077009
ernunftlose entstehet. Niemand wird den Anblick naiv finden, wenn in einem Garten, der schlecht gewartet wird, das Unk 41933QA019007
es auch um den Stamm gethan ist, wenn die Wurzeln fehlen. $ Wenn in einem System etwas ausgelassen ist, wornach doch 49924QD068001
eher demuethigend als beguenstigend fuer die Eigenliebe; und wenn ja ein Vorzug dabey in Betrachtung kommt, so ist die 41612QA035042
fuer das Sittengesetz zu einem gleich hohen Grad empor; und, wenn ja noch ein Unterschied statt faende, so wuerde er v 14238IA099052
siert war, sie zuzudecken. Was der wahrhaft naive Character, wenn je ein solcher sich auf den Stuhl des heiligen % Pet 42228QA079006

TRACHTET. $ Durchlauchtigster Herzog! $ Erlauchte Graefin! $ Wenn je etwas ist, das ein jugendliches Herz mit Liebe zu 03004CA004001
en wird, wenn unter % Domitianen irrdische Throne schwanken, wenn jede Empfindung / denn keine wird sich dem Aug des R 03612CC012020
t. Die ganze Schoepfung zerfliesst in seine Persoenlichkeit. Wenn jeder Mensch alle Menschen liebte, so besaesse jeder 12123HH032001
olgen $ Weil aber das Ganze darueber zu Grunde gehen wuerde, wenn jeder Mensch seinen Willen folgen wollte, so muss di 09619ZA009021
rwartet schreckliches erblicken; man lasse ihn dabey stehen, wenn jemand ausglitscht und in einen Abgrund fallen will, 20325LA090020
weder ist die Natur und das Ideal ein Gegenstand der Trauer, wenn jene als verloren, dieses als unerreicht dargestellt 44835QB097012
davon ab, aber der Baum, der sie trug, wird nicht unser, und wenn jene verwelkt und genossen sind, ist unser Reichthum 01123RA078052
kann nur alsdann der Stoff einer elegischen Dichtung werden, wenn jene Zustaende sinnlichen Friedens zugleich als Gege 45012QB103032
h, der Comoediendichter den seinigen immer theoretisch; auch wenn jener (wie % Lessing in seinem % Nathan) die Grill 44537QB070016
egriff der Veredlung nach seinen Speculationen zu bestimmen, wenn jener Begriff nicht zu physisch und der Poesie zu un 49020QC207033
und geuebt werden, damit wir uns wieder herstellen koennen, wenn jenes glueckliche Gleichgewicht, worinn die Comoedie 09307YF016020
mehr dein Gastfreund mitten in % Argos, = Du in % Lykia mir, wenn jenes Land ich besuche. = Drum mit unseren Lanzen ve 43502QA206020
ine strenge Musterung vor dem Schoenheitssinn aushalten; und wenn jetzt die Vernunft spricht, und Handlungen der Ordnu 03221SA047018
Moral mehr gelehrt wird, keine Religion mehr Glauben findet, wenn kein Gesez mehr vorhanden ist, wird uns % Medea noch 09216PA063012
d mit wolluestigem Entsezen verfluchen wir ihr Gedaechtniss. Wenn keine Moral mehr gelehrt wird, keine Religion mehr G 09215PA063001
, die der Konsens der Maschine mit der Seele veranlasst, und wenn Lady % Makbeth im Schlaf geht, so ist sie eine phren 06112DO036032
, und in der Stille wird jeder sein gutes Gewissen preissen, wenn Lady % Makbeth, eine schreckliche Nachwandlerin, ihr 09221PA064017
ien, und die Spekulation zur Erfahrung zurueck zu fuehren. * Wenn man (um bey der neuern Welt stehen zu bleiben) die 35831PO004001
ch dem anschauenden Vermoegen in der Erscheinung offenbaren. Wenn man also von der Schoenheit spricht, so wird weder d 25629QA061001
werden, und eine Empfaenglichkeit fuer die Idee der Pflicht, wenn man auch gleich die Schranken erkennt, welche die sc 19437KC032024
lsucht so sehr als nach dem Schein des Naiven; Beweis genug, wenn man auch sonst keinen haette, dass die groesste Mach 42525QA112017
Der Wille des Menschen ist ein erhabener Begriff, auch dann, wenn man auf seinen moralischen Gebrauch nicht achtet. Sc 29032QC018011
eiblicher Reizungen zu einer betrueglichen Toilettenkunst. $ Wenn man auf Theatern und Ballsaelen Gelegenheit hat, die 30722QC190001
hen Fluechen sich Luft machte? / Es ist nicht Uebertreibung, wenn man behauptet, dass diese auf der Schaubuehne aufges 09231PA056005
, wodurch ihm geholfen werden kann / aber heisst das lieben, wenn man bey dem Schmerz des Geliebten noch an sich selbs 02507RA215025
erwirrung vorzubeugen, welche unvermeidlich einreissen muss, wenn man bey einer Gesetzgebung in aesthetischen Dingen d 13713TA040035
ird, als sie in dem Naiven die Selbstthaetigkeit ueberwiegt. Wenn man daher an den Schoepfungen des naiven Genies zuwe 48218QC132001
-Geist sie gern gefangen fuehren moechte. $ Wie ganz anders, wenn man darauf resignirt, sie zu erklaeren, und diese ih 05005TA127004
inen Spielen vor Augen haben soll. $ Man wird niemals irren, wenn man das Schoenheitsideal eines Menschen auf dem nehm 35819PO032005
freylich seyne gesellschaftlichen Pflichten ungemein leicht, wenn man dem wirklichen Menschen, der unsre Huelfe auffod 35134pM026010
lich geschwaecht werden / etwas aehnliches wuerde geschehen, wenn man den Berg selbst in zehn oder zwoelf gleichfoermi 22636MA062046
, der Dichtkunst unsers Vaterlands einen Dienst zu erweisen, wenn man den Dichtern Nationalgegenstaende zur Bearbeitun 21835LA260013
s wirklich) mit einander vergleichen sollen. Denn freylich, wenn man den Gattungsbegriff der Poesie zuvor einseitig a 43907QB004003
nothwendigen Foderungen der Menschheit Genuege leisten kann. Wenn man den Realisten fragt: warum thust du was recht is 50001QD072001
ert werden, und es heisst die Natur eines Geistes verkennen, wenn man den sinnlichen Passionen eine Macht beylegt, die 37021PS021036
enzen. Sollte, sage ich; / und was sollten die Waaren nicht, wenn man den Verkaeufer hoeret? Was sollten jene Tropfen 08001EA011010
t, verdient vorzugsweise eine freye Stimmung zu heissen, und wenn man den Zustand sinnlicher Bestimmung den physischen 37522PT019028
bloss poetisch erlaubt, sondern auch philosophisch richtig, wenn man die Schoenheit unsre zweyte Schoepferin nennt. D 37817PU018012
gefuehrt werden. $ Schliesslich bemerke ich hier noch, dass, wenn man die sentimentalische Poesie, wie billig, fuer ei 46725qC010007
ist zum Beyspiel schon aeusserst auffallend im % Euripides, wenn man diesen mit seinen Vorgaengern, besonders dem % A 43210QA174014
Arten der Beurtheilung faellt noch deutlicher in die Augen, wenn man eine Handlung zum Grunde legt, ueber welche das 21521LA230014
ninstrumenten vergleichen, die neben einander gestellt sind. Wenn man eine Saite auf dem einen ruehrt, und einen gewi 06334DT008001
.e Seite stellen zu wollen, und es klingt laecherlich genug, wenn man einen % Milton oder % Klopstock mit dem Nahmen e 43923QB007027
ue Tiefe verwandeln. Man kann diese Erfahrung leicht machen, wenn man einen mit blau untermischten bewoelkten Himmel i 24012MB128007
, denn bekanntlich muss eine tiefe Stille beobachtet werden, wenn man einen Schatz zu erheben hat. In den bezauberten 18928KB033018
in seiner Persoenlichkeit in sich; der Weg zu der Gottheit, wenn man einen Weg nennen kann, was niemals zum Ziele fue 34317PF029020
rabhaengigkeit von Naturbedingungen dargestellt findet. Denn wenn man einer Reihe von Dingen alle Verbindung unter sic 04835TA117002
e niedrig behandelt. Niedrig behandelt man einen Gegenstand, wenn man entweder diejenige Seite an ihm, welche der gute 24238KA026005
erhole, traegt das seinige redlich zu dieser Nachsicht bey; wenn man es anders Nachsicht nennen kann, wo nichts hoehe 48108QC123027
den, so verhalten wir uns leidend und unsre Aufmerksamkeit (wenn man es anders so nennen kann, was keine bewusste Han 00402PA011012
ssbrauch, der von dem Ideal der Vollkommenheit gemacht wird, wenn man es bey der Beurtheilung andrer Menschen, und in 35130pM024015
egen, wie z.B bey Kindern und kindlichen Voelkern. Man irrt, wenn man glaubt, dass es bloss die Vorstellung der Huelfl 41603QA033003
lbst liegt in den meisten Faellen mehr, als an dem Gedanken. Wenn man haben will, dass ein Geschaeft gut besorgt werde 01309PA094001
he der gute Anstand verbergen heisst, bemerklich macht, oder wenn man ihm einen Ausdruck gibt, der auf niedrige Nebenv 24301KA026022
hter geleistet * . Zwar wuerde man ihm grosses Unrecht thun, wenn man ihm jene individuelle Wahrheit und Lebendigkeit, 45601QB168008
st in zehn oder zwoelf gleichfoermige Absaetze theilte; auch wenn man ihn durch kuenstliche Anlagen verzierte. Mit die 22638MA062059
eine Hoehe giebt. Dasselbe geschieht in noch hoeherem Grade, wenn man ihn ruecklings betrachtet, als wodurch er gleich 24016MB129007
ndern ein physischer Widerstand, den auch der Wurm aeussert, wenn man ihn tritt, und der Stier, wenn man ihn verwundet 20207LA069037

a auch der Wurm aeussert, wenn man ihn tritt, und der Stier,	wenn	man ihn verwundet, ohne desswegen Pathos zu erregen.	23207LA069044
einem Volk oder Zeitalter eben nicht so sehr zur Empfehlung,	wenn	man in demselben so oft von Moralitaet und einzelnen	03436SAC72043
r Wirkungen erhebt der blosse Sinn sich eben so wenig, als (	wenn	man mir diess Beyspiel verstatten will) als der blo	26138PA005016
ciig, sobald es naiv ist, und Geist mit Herz verbindet * . $	Wenn	man mir sagt, dass unter dem hier gegebenen Maasssta	46429QB247001
er versetzt ist auch produktiv und praktisch zu machen, wie	wenn	man mit dem Geruch einer Blume die Blume selbst herv	06029VA015045
chtbar macht. Es ist daher offenbare Verwirrung der Grenzen,	wenn	man moralische Zweckmaessigkeit in aesthetischen Din	22116LA288008
schoenen Natur erinnert, welche die alten % Griechen umgab,	wenn	man nachdenkt, wie vertraut dieses Volk unter seinem	42913QA149013
Sinn gefaellt. $ Noch mehr wird man sich davon ueberzeugen,	wenn	man nachdenkt, wie wenig die poetische Kraft des Pin	21816LA254008
bestreitet? $ Aber man wage es ja nicht mit diesem Fuehrer,	wenn	man nicht schon durch einen bessern gesichert ist. D	02434PA211010
sung des Gemueths eine Wirkung seiner moralischen Kraft ist,	wenn	man nicht ueberzeugt worden ist, dass sie keine Wirk	19618LA007016
nichts trivialer, als die modernen gegen sie herabzusetzen.	Wenn	man nur das Poesie nennt, was zu allen Zeiten auf di	43910QB005001
werde, dieses hindert das Gefuehl des Erhabenen gar nicht /	wenn	man nur fuehlt, dass man sich darueber hinwegsetzen	19429KC030028
hlgefallen am Guten sowohl als am Erhabenen misslich stehen,	wenn	man nur Sinn fuer das haben koennte, was man selber	19502KC033015
o leicht erlischt, in deinem Herzen von neuem entzuendest. $	Wenn	man sich der schoenen Natur erinnert, welche die alt	42912QA149001
ne Hand thut, nicht uebereinstimmt. Eine solche Person wird,	wenn	man sie zur Besinnung bringt, ueber sich selbst ersc	42010QA059005
nischen Bildungen: nur aus der Bluete geht die Frucht vor. $	Wenn	man ueberlegt, wie viele Wahrheiten als innere Ansch	01613PA128001
en ist, soviel muss dadurch an Materie versaeumt werden, und	wenn	man ueberlegt, wie viel leichter sich die Form zu ei	01934PA005020
ezweifelten Gruenden, dass es sich nothwendig so verhalte. $	Wenn	man von den bisherigen Grundsaetzen ausgehet, so wir	01104RA074001
hat. Die Quantitaet ueberhaupt kann also nicht gemeint seyn,	wenn	man von einem Groessenunterschied unter den Objekten	23024MB011009
n, dass man sich der Gefahr physisch entzogen weiss, wie z.B	wenn	man von einem hohen und wohlbefestigten Gelaender in	17937KA101021
en, sie macht uns zu Heroen d.i zu goettlichen Menschen oder	wenn	man will zu leidenden Goettern zu % Titanen. % Prome	09313YE018023
gelangt am besten zu dem wahren Begriff dieses Gegensatzes,	wenn	man, wie ich eben bemerkte, sowohl von dem naiven al	49219QC218011
ich diesem einzigen Buergen auf einem Widerspruche begegne!	wenn	meine Achtung vor ihren Schluessen sinkt! wenn ein z	11111HB053015
eines ganzen Lebens gelegt, und nur dann wird es mir fehlen,	wenn	meine eigene Bestrebungen sich mit den Absichten des	03731DA007033
in den bedenklichen Perioden meines Lebens falsch angeben /	wenn	meine Ueberzeugungen mit meinem Aderschlag wanken!.	11116HB055016
oft zu Boden getretene, so oft wieder auferstehende Natur /	wenn	Menschen aus allen Kraisen und Zonen und Staenden, a	10030PA171020
Natur eine viel ernstlichere Peitsche zu fuehren bestimmte;	wenn	Menschen, die, entbloesst von allem, was man poetisc	47722QC103032
o tritt es selbst an die Stelle der Natur, und uebernimmt, (	wenn	mir dieser Ausdruck erlaubt ist) mit den Rechten de	25333DA124047
ie mit einem unzerreissbaren Netze umstrickt. Der Kuenstler,	wenn	mir dieses Bild hier verstattet ist, sammelt erst wi	16409JE012003
es Menschen koennte ein wahres Ideal der Schoenheit abgaben,	wenn	naemlich alle Regelmaessigkeit in der Darstellung ve	08006XJ008020
em Ausdruck des herrschenden Triebes, in der Mitte finden. $	Wenn	nehmlich weder die ueber die Sinnlichkeit herrschend	28212OB123001
nen der Macht verbunden, und die Wirkung ist um so groesser,	wenn	nicht bloss das sinnliche Widerstehungsvermoegen, so	19206FB068021
inem Vermoegen, sondern dem Gebrauch dieses Vermoegens gilt,	wenn	nicht bloss seiner Anlage sondern seinem wirklichen	21234LA199033
erbinden, als zu einem aesthetischen Urtheil erfodert wird /	wenn	nicht der Vernunftglaube an eine Unsterblichkeit, au	18124KA121049
das herrliche % Rom mit allen seinen Glueckseligkeiten ist,	wenn	nicht die Einbildungskraft es erst veredelt, bloss e	45026OB107038
oellig kompetenter Richter, und diess koennte er nicht seyn,	wenn	nicht die Sinnenwelt (die sein einziges Objekt ist	25903OA087016
cht etwas vorhanden waere, von welchem aus geschlossen wird,	wenn	nicht durch eine absolute Thathandlung des Geistes d	36919PS012031
mal in Leidenschaften ueberwallt hat gar keine Physiognomie,	wenn	nicht eben der Mangel derselben die Physiognomie der	07010DX021015
Schmerz und Vergnuegen, einem unvermeidlichen Tod entgegen,	wenn	nicht etwas vorhanden ist, das ihr Wachsthum beschra	07337Da021013
ossen Sinnenempfindung in Ewigkeit keine Vorstellung werden,	wenn	nicht etwas vorhanden waere, von welchem aus geschlo	36918PS012021
er eine Critik der reinen Vernunft wuerde aufgestellt haben,	wenn	nicht in einzelnen dazu berufnen Subjekten die Vernu	32717PP061058
isch erhaben, weil sie nimmermehr empfunden werden koennten,	wenn	nicht tief in der Brust des Verbrechers ein unbestec	14217IA094020
in den ruehrenden und zaertlichen Gattungen gedichtet haben,	wenn	nicht zufaellige Ursachen ihrem Gemueth fruehe diese	44403QB049019
Strahlen auf, und die Gipfel der Menschheit werden glaenzen,	wenn	noch feuchte Nacht in den Thaelern liegt. $ Wie verw	33417PI023027
oben seyn will. Alles schmelzende wird daher vorgezogen, und	wenn	noch so grosser Lerm in einem Concertsaal ist, so wi	20005IA048007
das Ganze zum Theil, nur durch das Unbegrenzte zur Grenze. $	Wenn	nun also von dem Schoenen behauptet wird, dass es de	36933PS017001
ralischer Willenskraft der Ausuebung der Tugend gewachsen. $	Wenn	nun der Geschmack als solcher, der wahren Moralitaet	03508SA075001
che der Freyheit liegt, in der Natur einen Ausdruck sucht. $	Wenn	nun der Guertel des Reizes eine objektive Eigenschaf	25311OA026001
vollstaendigen und uebereinstimmenden Ganzen zu machen * . $	Wenn	nun der Wille Selbststaendigkeit genug besitzt, dem	29521OC064001
ige Fuerstenherz hast du dir eine Welt unterworffen! / $ Und	wenn	nun dieser Freund der Tugend zu seinem erhabenen Wer	03426CP034002
ne zugleich in der physischen eine Verwirrung anzurichten. $	Wenn	nun von der menschlichen Natur / so lange sie mensch	03535SA080001
sich noch wohl gefallen, dass sein Geschmack beleidigt wird,	wenn	nur der innere Gehalt den Verstand entschaedigt. Gew	01632PA132014
erkaeufer hoeret? Was sollten jene Tropfen und Pulver nicht,	wenn	nur der Magen des Patienten sie verdaute, wenn nur s	08003EA012008
Pulver nicht, wenn nur der Magen des Patienten sie verdaute,	wenn	nur seinem Gaum nicht davor eckelte? so viele Don %	08003EA012016
, an dem wir den schoenen Schein finden, ohne Realitaet sey,	wenn	nur unser Urtheil darueber auf diese Realitaet keine	40214PZ040020
raenderung im Denkorgan auf sie wirke? dass allso die Seele,	wenn	Raeume sie einschliessen, in diesem Organ wohne?) $	02014BI018034
Willen des Ganzen durch die Natur des Individuums vollzieht.	Wenn	schon das Beduerfniss den Menschen in die Gesellscha	41027Pa060001
eber jede Grenze ueberhaupt hinaus, und ueberredet sich, als	wenn	schon das wilde Spiel der Imagination die poetische	48524QC161032

die Tugend darf eine geschmackvolle Form nicht verschmaehen, wenn schon der Geschmack den Werth der Tugend nicht besti 08811XN014011
rheben; die naive Poesie aber bringt es auf den Glauben, als Wenn schon die blosse Empfindung, der blosse Humor, die b 47930OC114043
mmung, um die goettliche Groesse zu bewundern / nur alsdann, wenn sein Gewissen rein ist, dienen jene Wirkungen der go 18432KA005029
Elementen erzaehlt, wie unnatuerlich seine % Regan gewesen, wenn sein wuetender Schmerz zuletzt in den schrecklichen W 09331FA080036
Fieberschauern dahinsinkt, der bluehende Paradise ihm zeigt, wenn seine Augen im Tod nun dahinstarren, und Erd und Him 03609CC011135
ll moralisch empfinden; und also zeugt es von seiner Schuld, wenn seine Bildung davon keine Spuren aufweist. Wenn uns 27606OR068018
efaellt, ist gut, und es ist absolut und ohne Bedingung gut, wenn seine Form zugleich auch sein Innhalt ist. Auch das 22416MA034018
e doppelte Weise entgegen gesetzt seyn: entweder als Wilder, wenn seine Gefuehle ueber seine Grundsaetze herrschen, od 31818PD025016
nstinkt sie schlechterdings haette anders bestimmen muessen, wenn seine Gewalt nicht waere gebrochen worden. $ Jetzt s 20419LA098032
Gefuehle ueber seine Grundsaetze herrschen, oder als Barbar, wenn seine Grundsaetze seine Gefuehle zerstoeren. Der Wil 31819PD025026
echste und das Niedrigste in seiner Natur zu vereinigen, und wenn seine Wuerde auf einer strengen Unterscheidung des e 39006PX022018
s von derselben bemerklich machen. / Schoen ist ein Entwurf, wenn seine Zweckmaessigkeit freiwillig aussieht. / Die Ba 08129XL014005
r Schatten von Unlust verschwindet mit ihm. Diess geschieht, wenn selbst diese Unzufriedenheit mit dem Schicksal hinwe 15714JA086003
l ich von deinem Tode singen = O % Mariane welch ein Lied! = Wenn Seufzer mit den Worten ringen = Und ein Begriff den 45305QB132001
einem Geschaefte nur in einem geistlosen Sinnengenuss aus. $ Wenn sich das dichtende Genie ueber alle zufaelligen Schr 48116QC125001
rippe ihren lebendigen Geist aufbewahren. Ist es ein Wunder, wenn sich das natuerliche Gefuehl in einem solchen Abbild 31023PA019005
schoenen Seele verstehet. $ Eine schoene Seele nennt man es, wenn sich das sittliche Gefuehl aller Empfindungen des Me 28712OB170007
% Soliman schmachtet zuletzt in den Ketten einer % Roxelane, wenn sich der brausende Geist eines % Othello an der sanf 30532OC166011
ss zu Ruehrung und Ergoetzung verbindlich macht. Sogar dann, wenn sich der Dichter selbst durch eine aengstliche Unter 16720JE049003
sere theilnehmenden Affekt; diess ereignet sich selbst dann, wenn sich der dramatische Dichter im Dialog vergisst, und 15937IB008029
enschliche Bildung unter dem Regiment des Geistes zu machen. Wenn sich der Geist in der von ihm abhaengenden sinnliche 27905OB094001
mehrern Jahren viel Abscheuliches vorgegangen; kein Wunder, wenn sich der kranke Zustand von dem Haupt auf die Gliede 42310QA086023
ern in Harmonie, und der Mensch ist einig mit sich selbst. $ Wenn sich der Mensch seiner reinen Selbststaendigkeit bew 28021OB107001
Bewegung zu setzen, muss in der Vorstellung erschoepft seyn. Wenn sich der noch so % roemischgesinnte Zuschauer den Se 16212ID003001
iche Natur eines consequenten Idealism gar nicht faehig ist. Wenn sich der Realist, auch in seinem moralischen Handeln 49619OD036001
muss ihm weichen. So schwaecht es jederzeit unseren Antheil, wenn sich der Unglueckliche, den wir bemitleiden sollen, 15507JA065007
mlichen Wege sucht, auf dem er seinen Spieltrieb befriedigt. Wenn sich die % griechischen Voelkerschaften in dem Kampf 35821PO033001
vermoege welcher der aesthetische Eindruck nur dann erfolgt, wenn sich die Imagination auf Allheit des Gegenstandes ei 23910MB115019
tung, dass es fuer die erste gewoehnlich vortheilhafter sey, wenn sich die Neigung auf Seiten der Pflicht befindet. So 28306OB131039
n der Sinnlichkeit unabhaengig, und es bleibt dasselbe, auch wenn sich die Privatbeschaffenheit der Subjecte veraender 22338MA028039
en Ferne je etwas anders als die Gegenwart zu suchen. $ Aber wenn sich die Vernunft auch in ihrem Objekt nicht vergrei 39131PX036002
nsre Sinnlichkeit erlangt aber dieses Uebergewicht wirklich, wenn sich die Vorstellungen des Leidens zu einem solchen 15823JA097008
licht ein Betragen gebietet, das den Geschmack empoert, oder wenn sich dieser zu einem Objekt hingezogen sieht, das di 02325RA197027
rhergegangenen Bewegungen zeugen. * Philos Schriften I.90. * Wenn sich eine Begebenheit vor einer zahlreichen Gesellsc 26827OA012001
sympathetische anzusehen seyn, und diess geschieht alsdann, wenn sich etwas unwillkuehrliches in das willkuehrliche d 26636OA154018
nachher reden werde, wahr ist. Allerdings erregt es Lachen, wenn sich jemand durch Naivetaet bloss giebt, und in manc 41822QA012005
der Vernunft gehorchen; aber sie hoert desswegen nicht auf, wenn sich keine Anreitzung zum Gegentheil findet, oder we 02934SA020026
rhabenen Freunds zur Glueckseeligkeit der Menschen vereinigt; wenn sie / Steigt hier nicht jede Brust? Glueht nicht das 03435CB035051
Leidenschaft keine Extravagation, (und das kann sie nicht, wenn sie aecht ist, und das soll sie nicht in einer gebil 08409FAG64012
cht angeben will, in Verbergung derselben. Nicht anders, als wenn sie alles, was Natur heisst, einen unversoehnlichen 30737OC193004
Wahrheit zu zeichnen. Die Dezenz verfaelscht ueberall, auch wenn sie an ihrer rechten Stelle ist, den Ausdruck der Na 19713LA014006
leiche Art ihre Rechnung finden. Die gemeine Natur nehmlich, wenn sie angespannt worden, kann sich nur in der Leerheit 48111QC124005
Tugendhaften innere Folgen zurueklasse, innere Folgen, die, wenn sie auch dem Auge der Menschen entfliehen, dennoch v 03516CC007022
ohes Gefuehl leitet sie in den mehresten Faellen falsch, und wenn sie auch zu Vertheidigung desselben in der Theorie e 48831QC192016
rch jene physischen Bedingungen seines Daseyns erfuellt, und wenn sie aufgehoben sind, wieder hergestellt werden koenn 28933OC006048
muessen. Eine allgemein mittheilbare Empfindung ist bedingt, wenn sie aus Begriffen entspringt; die allgemeine Mitthei 06923XC021007
ugleich haesslicheres Bild als die % Furien oder % Erinnyen, wenn sie aus dem % Orcus hervorsteigen, einen Verbrecher 22720MA058018
die Jungfrau und % Christus selbst einen Ausdruck haben, als wenn sie aus dem gemeinsten Poebel waeren aufgegriffen wo 24308NA028020
zt, oder an den Ufern des % Eurotas einen % Lykurg erschaft, wenn sie aus dem Sohn einen % Montesquieu, einen % Geller 03324CB019023
cht auf Unterdrueckung des andern zu gruenden. Erst alsdann, wenn sie aus seiner gesammten Menschheit als die vereinig 28409OB141003
bst bestimmte Beschaffenheit. % Kant sagt: Kunst ist schoen, wenn sie aussieht wie Natur, und umgekehrt. Die Natur des 08120XL010006
Eine Handlung nach dem Gesetze der Vernunft ist dann schoen, wenn sie aussieht, als geschaehe sie aus Neigung und ohne 08320XL043011
eit. Darum kann die Verwirrung der Geister in der Krankheit, wenn sie biss in dieses Organ hineinfortgepflanzt wird, (02810BK033010
uerde sie seyn, wenn sie einen historischen Zweck verfolgte, wenn sie darauf ausgienge, von geschehenen Dingen und von 16627JE041012
rknuepfung zu folgen scheint. Sinnlich wird die Darstellung, wenn sie das Allgemeine in das Besondere versteckt, und d 00812RA049005
de meinen bisherigen Behauptungen widersprechender seyn, als wenn sie das Ansehen haetten, die entgegengesetzte Meinun 38405PW007030
cheidung $ Die Vernunft hat geleistet, was sie leisten kann, wenn sie das Gesetz findet und aufstellt; vollstrecken mu 33030PH007040
e? / Einen aehnlichen Kalkul macht die menschliche Vernunft, wenn sie das Unsinnliche mit Hilfe des Sinnlichen aussiss 12734HJ061008

ittel, nur nicht gegen den Tod. Aber diese einzige Ausnahme, wenn sie das wirklich im strengsten Sinne ist, wuerde den 03428PA014005
Sie sind einander also von Natur nicht entgegengesetzt, und wenn sie demohngeachtet so erscheinen, so sind sie es ers 34731PM006010
Himmels, muss jenen Guertel erst von der % Venus entlehnen, wenn sie den % Jupiter auf dem % Ida bezaubern will. Hohe 25115DA007015
edingungen desselben. Die Entschliessung des % Cato koennte, wenn sie den allgemeinen Gesetzen der menschliche Natur w 16135JC021006
wir zu Erkenntnissen gelangen: die zweyte wird uns fuehlbar, wenn sie den Bedingungen widerspricht, unter welchen es 1 17205KA014026
hwendig und in einer bestimmten Ordnung durchlaufen muessen, wenn sie den ganzen Kreis ihrer Bestimmung erfuellen soll 38816PX002030
so die Vernunft den Naturstaat auf, wie sie nothwendig muss, wenn sie den ihrigen an die Stelle setzen will, so wagt s 31416PC012012
Bedeutung aber sind eben diese Anmassungen des Geschmackes, wenn sie den Willen zu ihrem Gegenstand haben; denn es is 02124RA178012
nst kann sich ihrer mit grosser intensiver Wirkung bedienen, wenn sie der extensiven entsagen will; doch wird das unbe 16202JC023012
heil macht sich des schaendenden Namens von Laster schuldig, wenn sie die Geister unvollkommener macht, wenn sie mit d 03114CA013012
seine Triebe folgt. Wir nennen eine Gesichtsbildung gemein, wenn sie die Intelligenz im Menschen durch gar nichts ken 20118LA063006
/ wie unendlich viel bleibt noch von ihrem Einfluss zurueck? Wenn sie die Summe der Laster weder tilgt noch vermindert 09530FA108001
Gesez mehr vorhanden ist, wird uns % Medea noch anschauern, wenn sie die Treppen des Pallastes herunter wankt, und de 09218PA063023
t sich des herrlichen ehrenvollen Namens von Tugend wuerdig, wenn sie die Vollkommenheit der Geister zum Zwek hat, wen 03110CA012023
das um so fester bindet, je durchsichtiger es gesponnen ist. Wenn sie durch den unmerklichen Einfluss eines weichliche 04521TA090001
ie, so wie die Tragoedie bestimmt ist, die Gemuethsfreyheit, wenn sie durch einen Affekt gewaltsam aufgehoben worden, 44528DB068025
kuemmert uns die Natur mit allen ihren Zwecken und Gesetzen, wenn sie durch ihre Zweckwidrigkeit eine Veranlassung wir 14039IA081059
der Vulkan, eine Felsenmasse, die ueber uns herabhaengt, als wenn sie eben niederstuerzen wollte, ein Sturm auf dem Me 18728KR011021
as Unmittelbare, und fuer ihn ist es also gerade soviel, als wenn sie ein ganz unabhaengiger Natureffekt waere. $ Nach 25910DA098044
er Ergebung in den goettlichen Rathschluss lehret, erfodert, wenn sie ein Werk der freyen Wahl und Ueberlegung seyn so 04C03TA032029
dem Koerper die Bewegungen entweder durch ihren Willen vor, wenn sie eine vorgestellte Wirkung in der Sinnenwelt real 26610DA147020
historischen entgegengesetzt. Das letztere wuerde sie seyn, wenn sie einen historischen Zweck verfolgte, wenn sie dar 16626JP041006
ederzeit nur ein innerer idealischer Gegenstand seyn; selbst wenn sie einen Verlust in der Wirklichkeit betrauert, aus 45032DB108019
uciert werden, wenn durch sie das Leben erklaert werden, und wenn sie einen wirksamen Einfluss aufs Leben haben sollte 09015MB006026
, aber auch schon die blosse Vorstellung der Gefahr, bringt, wenn sie einigermaassen lebhaft ist, den Erhaltungstrieb 17918KA095018
muessen, und bey denen also die Empfindung entscheiden muss. Wenn sie endlich nur gutwillig auf die letztern Verzicht 49836DC193001
Comoedie einem wichtigern Ziel entgegengeht, und sie wuerde, wenn sie es erreichte, alle Tragoedie ueberfluessig und u 44614DB074028
als ein eigenes Ganzes behandeln zu duerfen, was die Natur / wenn sie es nicht gar absichtlos hinwirft / bey Verfolgun 05330TA154054
rnehmlich der weiblichen Schoenheit zu. Dann ist sie schoen, wenn sie frei ist, wenn sie nicht bis zum Leiden geht, ni 08305XL036005
in aesthetischen Urtheilen zu der guten Sache bekennt, auch wenn sie gegen sich selbst sprechen muesste, und dass sie 19506FC034022
us dem Kleide fallen, eh er die That thut? oder seine Larve, wenn sie gethan ist? / Es ist ja eben Koenig % Dunkan nic 08025PA021023
t sind die Arbeiten des Handwerksmannes oder des Akerbauers, wenn sie gleich alle auf nichts weiter abzielen, als ihm 05227DL032011
nen Ideen der Vernunft in der Empfindung wenigstens huldigt, wenn sie gleich nicht immer Staerke genug hat, wirklich d 19508KC034042
sich auf Ordnung, Harmonie und Vollkommenheit beziehen, und, wenn sie gleich selbst keine Tugenden sind, doch ein Obje 03218SA046049
hen gleich, wenn sie leer sind; sie stehen aber auch gleich, wenn sie gleiche Gewichte enthalten. $ Das Gemueth geht a 37513PT017016
Hermanns, eine % Minona, ein % Pust von % Stromberg wuerden, wenn sie hier die Pruefung nicht aushielten, bey noch so 16726JE049051
von ihm abhaengende Natur als eine Gewalt verhalten duerfe, wenn sie ihm mit Schoenheit gehorchen soll. Schon das all 27938DB101039
als die vereinigte Wirkung beyder Principien, hervorquillt, wenn sie ihm zur Natur geworden ist, ist seine sittliche 28410DB141016
e nach, wenn sie von ihrem Gegenstand alle Grenzen entfernt, wenn sie ihn idealisirt: also entweder durch eine absolut 47005DC029038
enn sie ihren Gegenstand mit allen seinen Grenzen darstellt, wenn sie ihn individualisirt: sie kann ein Unendliches se 47003DC029018
eine Begierden haben so wenig geistiges, dass sie sich, auch wenn sie ihn noch so despotisch beherrschen, doch nie bey 02621PA226035
in andere Assoziationen bringt, so sage man, sie erdichtet. Wenn sie ihre Aufmerksamkeit auf einzelnen Bestimmungen m 02727BK023001
ten erfuellen. Sie kann ein Unendliches seyn, der Form nach, wenn sie ihren Gegenstand mit allen seinen Grenzen darste 47002DC029009
m Unvermoegen, nicht jenen Grundsaetzen schreiben Sie es zu, wenn Sie im Lauf dieser Untersuchungen an irgend eine bes 30932PA011030
ger mit einer sonderbaren Revolution im Karakter an. Damals, wenn sie im Stillen noch in den verborgenen Winkeln der M 06523DD019002
se moralische Zweckmaessigkeit wird am lebendigsten erkannt, wenn sie im Widerspruch mit andern die Oberhand behaelt; 13927IA070008
gs macht, kann maechtig wuerken auf die Harmonie des Ganzen. Wenn sie in dem Juengling einen % Antonin, einen % Trajan 03322CB019001
ganze Gestalt, eine voellig geschlossene Schoepfung, und als wenn sie jenseits des Raumes waere, ohne Nachgeben, ohne 36005PD044016
die traege Materie; die Saiten des Denkorganes erschlaffen, wenn sie kaum ein wenig angestrengt worden; der Koerper v 07119DY007023
andere entgegensetzt. Die Schalen einer Wage stehen gleich, wenn sie leer sind; sie stehen aber auch gleich, wenn sie 37513PT017007
igungen muss er das Gesetz seines Willens auflegen; er muss, wenn Sie mir den Ausdruck verstatten wollen, den Krieg ge 38802PW033013
erdig, wenn sie die Vollkommenheit der Geister zum Zwek hat, wenn sie mit dem Weesen des Unendlichem uebereinstimmt, m 03111CA012032
Laster schuldig, wenn sie die Geister unvollkommener macht, wenn sie mit den Eigenschaften des Hoechsten Weesens misl 03115CA013018
Die Entwiklung des Menschen musste durch Menschen geschehen, wenn sie mit der Konsumtion in Verhaeltniss stehen, wenn 04238DD017009
aus der Ferne. Welche Verstaerkung fuer Religion und Geseze, wenn sie mit der Schaubuehne in Bund treten, wo Anschauun 09131PA057007
diess nicht so verstehen, als ob die Vorstellung des Todes, wenn sie mit Erhabenheit verbunden ist, diese Erhabenheit 18128KA122014
d kalt, aber sie koennen auch erleuchtet und erwarmt werden, wenn sie mit ihr in eine solche Verbindung treten, dass s 05120DL016035
ichen Schoenheit zu. Dann ist sie schoen, wenn sie frei ist, wenn sie nicht bis zum Leiden geht, nicht in Grimassen au 08306XL036009

Wirklichkeit einer uneigennuezigen Liebe. Ich bin verloren, wenn sie nicht ist, ich gebe die Gottheit auf, die Unster 12212HH041004
heit setzen? Kann sie zugleich anspannen und aufloesen / und wenn sie nicht wirklich beydes leistet, wie kann ein so g 33635PJ006008
egen. * Aber wie es der architektonischen Schoenheit ergeht, wenn sie nicht zeitig dafuer Sorge traegt, sich an der Gr 27612SB018008
en etwas vorhanden seyn, was der Aufnahme der Wahrheit, auch wenn sie noch so hell leuchtete, und der Annahme derselbe 33122PH014025
sie noch so hell leuchtete, und der Annahme derselben, auch wenn sie noch so lebendig ueberzeugte, im Wege steht. Ein 33123PH014036
on so starker Wirkung: weil die Vorstellung der Gefahr, auch wenn sie noch so lebhaft erweckt wird, in diesem Falle do 18714KB007012
cht. Beyde Theile werden also wahrscheinlich Recht behalten, wenn sie nur erst miteinander verstaendigt sind, welcher 36238PO069008
ie also nicht, und wahrscheinlich braucht sie nicht zu sein, wenn sie nur wirklich ist. $ Die Erfahrung beweist sie. W 01425BD014015
n sie mit den Eigenschaften des Hoechsten Weesens mislautet, wenn sie seine Absichten verfehlet. / Vollkommenheit der 03116CA013027
lichem uebereinstimmt, mit seinen Absichten harmonisch geht, wenn sie seine Groese verherrlicht. Jedwede im Gegentheil 03112CA012045
ophistisch weiss dieser Affekt die moralische Stimme in uns, wenn sie seinem Interesse entgegensteht, als eine Anregun 02512RA217011
theilen einander nicht oft gerade entgegengesetzt seyn, und, wenn sie selbst in den Objekten und Resultaten uebereintr 49716OD044027
len will, unentbehrlich sind. $ Was ist aber nun die Anmuth, wenn sie sich mit dem Schoenen zwar am liebsten, aber doc 25133OA013007
ilnehmerin an dem Selbstbewusstseyn des reinen Geistes seyn, wenn sie sich nicht endlich so innig an ihn anschliessen 28631OB166015
an die Grazie zu suchen hat. $ Eine willkuehrliche Bewegung, wenn sie sich nicht zugleich mit einer sympathetischen ve 26725OA161004
fuehren das beste Herz des Erziehers irre: desto schlimmer, wenn sie sich noch mit Methode bruesten, und den zarten S 09825FA148012
Regel koennen nie erscheinen. Eine Form erscheint dann frei, wenn sie sich selbst erklaert, und den reflektirenden Ver 08702XN011006
aber, als sittliche Gesetzgeberinn, wird desto mehr gewagt, wenn sie sich von der Neigung schenken laesst, was sie ih 02711RA238012
Ruehrung hinweg. / Ja gluecklich genug, wenn eure % Emilia, wenn sie so verfuehrerisch jammert, so nachlaessig schoen 08103EA030007
die Schoenheit dynamisch, d.h als wirkende Kraft aufzuheben, wenn sie trennen sollen, was im Gefuehl doch verbunden is 36716PR019012
ge der Kultur statt, sondern er ist es auch, den die Kultur, wenn sie ueberall nur eine bestimmte Tendenz haben soll, 46717OC007022
sre Erkenntniss ausmachen. Alle diese Vorstellungen muessen, wenn sie uns lebhaft ruehren sollen, einen unmittelbaren 16236JD007005
hoenheit in der Dichtkunst. Schoen ist die Darstellung dann, wenn sie von der Eigenthuemlichkeit des Darstellenden die 09403XI055006
515 Beispiele. $ Tiefe chronische Seelenschmerzen, besonders wenn sie von einer starken Anstrengung des Denkens beglei 05928DQ002005
vidualisirt; sie kann ein Unendliches seyn der Materie nach, wenn sie von ihrem Gegenstand alle Grenzen entfernt, wenn 47004OC029030
en so strenge Allgemeinheit und Nothwendigkeit erhalten, als wenn sie von jeder subjektiven Bedingung unabhaengig waer 16127JC018031
der Gegenstand eines vollkommenen Wohlgefallens werden kann, wenn sie vor der moralischen Zweckmaessigkeit zu Schanden 14626IA133018
stehen kann. Die % Griechen hatten diesen Grad erreicht, und wenn sie zu einer hoehern Ausbildung fortschreiten wollte 32620PF053008
en des aufgestellten Gesezes verruecken? $ Die Freude toedet, wenn sie zur Ekstasi hinaufsteigt, die Natur ertraegt den 06134DR004004
erchten, die Schoenheit logisch, d.h als Begriff aufzuheben, wenn sie zusammenfassen sollen, was im Verstand doch gesc 36718PR019032
zwar am liebsten, aber doch nicht ausschliessend, verbindet? wenn sie zwar von dem Schoenen herstammt, aber die Wirkun 25201OA013021
thievoll mit ihm duldet, seinen Schmerzen den Stachel nimmt; wenn sie, die aufmerksame Hoererin seiner Lehren, ihre Tu 03432CB035031
r durch Einwirkung heterogener Kraefte Gewalt erleidet, oder wenn sie, in ihren grossen und pathetischen Scenen, Gewal 05335TA155024
Form wegen lieben. Der Vernunft geschieht ferner ein Dienst, wenn Sinne und Phantasie in ihr Interesse gezogen werden; 08807XN013007
retten kann. Zu einem weit hoehern Grad steigt das Mitleid, wenn sowohl derjenige, welcher leidet, als derjenige, wel 15605JA074009
Weg doch zur Wirkung, was vielleicht nicht geschehen waere, wenn staerkere Antriebe ihm entgegengearbeitet haetten. W 03029SA028018
Constitutionen kommen nur durch einen Sturm in Bewegung, und wenn starke Muskeln angezogen werden, so koennen sie die 28633OB192011
und einen festen Bund zu diesem Endzweck errichten wollten / wenn strenge Auswahl ihre Arbeiten leitete, ihr Pinsel nu 09920FA156025
same Stunden vergiftet, wenn uns Welt und Geschaeft anekeln, wenn tausend Lasten unsre Seele druecken, und unsre Reizb 10018FA168020
sten des Ganzen genossen wird. Wenn Gram an dem Herzen nagt, wenn truebe Laune unsre einsame Stunden vergiftet, wenn u 10017FA168007
dem erstern muessen wir uns blind unterwerfen. Gewinn genug, wenn unausbleibliche Verhaengnisse uns nicht ganz ohne Fa 09615FA119003
nd doch kann uns nur das Innere mit dem Aeussern versoehnen. Wenn uns % Homer seinen % Ulyss in Bettlerlumpen auffuehr 24708NA083001
ie gleich als etwas da gewesenes und nun verlorenes beweint. Wenn uns % Ossian von den Tagen erzaehlt, die nicht mehr 45103OB112001
Eindruck desselben, und sind daher tauglich zum Erhabenen. $ Wenn uns % Virgil mit Grausen ueber das Hoellenreich erfu 19913KB028001
iner Schuld, wenn seine Bildung davon keine Spuren aufweist. Wenn uns also gleich der reine und schoene Ausdruck seine 27607OP069001
wir einen moralischen Unwillen ueber die Welt zu empfinden, wenn uns bloss der Widerstreit derselben mit unserer Neig 44304QB039034
en Maximen, billig, guetig und menschlich gegen andere seyn, wenn uns das Vermoegen fehlt, fremde Natur treu und wahr 35041PM019016
ch der Gegenstand tief und niedrig, unter uns zurueckbleibt. Wenn uns der Geschichtschreiber % Tacitus den tiefen Verf 44327QB046001
lied dieser Gesellschaft, und herzogl % Weimarischen Rath. $ Wenn uns der natuerliche Stolz / so nenne ich die erlaubt 08709FA003001
Foderung abgewiesen wird. ± II) $ Das Pathetischerhabene. $ Wenn uns ein Gegenstand nicht bloss als Macht ueberhaupt, 19213KC002001
ivirten Menschheit noch antreffen, daher es kein Wunder ist, wenn uns jede Fusstapfe der Natur ausser uns auf unsre K 43029QA161021
ntimentalische Dichter zu dem nehmlichen Ziele gehen / dass, wenn uns jene durch Natur, Individualitaet und lebendige 45903QB194023
zen nagt, wenn truebe Laune unsre einsame Stunden vergiftet, wenn uns Welt und Geschaeft anekeln, wenn tausend Lasten 10017FA168014
bleibliche Verhaengnisse uns nicht ganz ohne Fassung finden, wenn unser Muth, unsre Klugheit sich einst schon in aehnl 09616FA119012
ndseliger Kraefte behaupten, aber sie hoert darum nicht auf, wenn unser Wille keinen Widerstand findet, oder wenn eine 02923SA016024
sich zugleich als Person jener Bestimmung gemaess verhaelt, wenn unsre Achtung nicht bloss seinem Vermoegen, sondern 21233LA199020
n hat. Wenn in allen unsern Stuecken ein Hauptzug herrschte, wenn unsre Dichter unter sich einig werden, und einen fes 09918FA156009
eben und aufsuchen, wenn wir der Ruhe beduerftig sind, nicht wenn unsre Kraefte nach Bewegung und Thaetigkeit streben. 46916QC021016

n den Schreken jenes furchtbaren Tages nicht verlassen wird, wenn unter % Domitianen irrdische Throne schwanken, wenn 03613CC012014
arrliches zum Grund liegen muss. Etwas muss sich veraendern, wenn Veraenderung seyn soll; dieses Etwas kann also nicht 34219PK019005
eder Sphaere von Erkaenntnis tuechtige Maenner erschuf, der, wenn von diesen tausenden nur zehen das grose Siegel ihre 03414CP030038
rigste Grimasse, das schoene Spiel der Augen, so bezaubernd, wenn wahre Empfindung daraus spricht, wird zur Verdrehung 30717OC189019
haupt nur in der Form. Rein ist ein Schoenheitsurtheil dann, wenn weder Reiz, noch Ruehrung dabei im Spiele ist. Daher 07834XT022006
rd aus einzelnen Beispielen einleuchtend zu erkennen seyn. $ Wenn wir % Hueon und % Amanda an den Marterpfahl gebunden 14027IA080001
ein allgemeines psychologisches Gesetz zu erklaeren seyn. $ Wenn wir aber auch diese rohen Naturgefuehle mit der Wuer 14912JA015001
sammenhang, der zwischen unsern Vorstellungen uebrig bleibt, wenn wir alles, was Begriff ist, was sie innerlich verbin 00536PA029034
n ihm selbst an, das ist, es ist ein persoenlicher Ausdruck. Wenn wir also aus dem architektonischen Theil seiner Bild 27311OB042001
n Gesetzen. $ Diese Vorstellung ist schlechterdings noethig, wenn wir an dergleichen Erscheinungen Interesse nehmen sc 41332OA009006
ne solche Art zu handeln voraussetzt, mit Schmerz erfuellen; wenn wir auch das Unglueck der Schuldlosen nicht einmal i 14138IA099025
t fuer gemeine Natur ist hingegeben worden? Wie sollten wir, wenn wir auch die Wirkung verzeihen koennten, den Betrug 27014OB009004
chte die Landstrassen nicht viel sicherer machen wird / aber wenn wir auch diese grosse Wirkung der Schaubuehne einsch 09527FA107077
uen, desto unabhaengiger von der Meinung der Welt. Dann nur, wenn wir bei uns selbst erst entschieden haben, was wir s 08720FA006003
nunft handle, und nie gegen die sittliche Ordnung anstosse / wenn wir bey aller Ueberzeugung sowohl von der Nothwendig 03601SA080039
Unsere Moralitaet ist groesser, hervorstehender wenigstens, wenn wir bey noch so grossen Antrieben zum Gegentheil unm 02932SA020007
, wuerde ein Erkenntniss-, kein Geschmacksurtheil seyn. Oder wenn wir blos ein gewisses allgemeines Groessenverhaeltni 07407XF022002
zur Vollkommenheit der geistigen Weesen mitgewuerkt hat. Ja, wenn wir dann noch hoeher hinaufsteigen, wenn wir finden, 03101CA011002
ffneten und nach Aeusserung derselben strebenden Gegenstand. Wenn wir davor zittern, so geschieht es bloss, weil wir u 20921LA139001
moralisch. $ Ob aber beyde Faelle es auch noch dann bleiben, wenn wir dem Geschmack darauf Einfluss geben? $ Gesetzt a 03327SA061010
je geringer jene, desto schwaecher auch dieses. Es muessen, wenn wir den Affekt eines andern ihm nachempfinden sollen 16020JC006003
wir nun aber auch voraussezen wollten, was nimmermehr ist / wenn wir der Religion diese grosse Gewalt ueber jedes Men 09119FA053011
ll geendigt. Wir koennen sie daher nur lieben und aufsuchen, wenn wir der Ruhe beduerftig sind, nicht wenn unsre Kraef 46915OC021009
icht vor beyden Tribunalen zugleich mit Schande zu bestehen. Wenn wir desswegen, weil sie ohne moralischen Werth ist, 03617SA082001
chen seyn, und nachsichtsvoller ueber ihn richten. Dann nur, wenn wir die Tiefe seiner Bedraengnisse ausmessen, doerfe 09638FA128003
elliges an demselben, und der Gegenstand bleibt uebrig, auch wenn wir diese Eigenschaft von ihm wegdenken. $ Der Guert 25322OA020019
ann die Gewohnheit seine Tritte so wunderbar sichern, kann / wenn wir doch, um das Phaenomen zu erklaeren, zu etwas me 09401FA063010
er leztern dem Gang der Gedanken ploezliches Halt auferlegt, wenn wir eben auf dem geraden offenen Pfade zur Wahrheit 07116PY006024
uns nach einem solchen Thraenenmahle gerade zu Muth ist, als wenn wir einen Besuch in Spitaelern abgelegt oder % Salzm 48011OC119045
erweisen, mein % Raphael, dass es unser eigener Zustand ist, wenn wir einen fremden empfinden, dass die Vollkommenheit 11837HG020012
aeltniss zwischen Vorstellungen und Vorstellungen gerichtet. Wenn wir empfinden, so verhalten wir uns leidend und unsr 00324RA011001
oralischen Wollen von der Begierde abstrahirt werden muss. $ Wenn wir erkennen, so verhalten wir uns thaetig und unsre 00332RA010001
ox erscheint, wird eine grosse und tiefe Bedeutung erhalten, wenn wir erst dahin gekommen seyn werden, ihn auf den dop 35911OO037017
ung durch den Innhalt unserer Handlungen Genuege zu leisten, wenn wir es auch der moralischen durch die Form derselben 03613SA091020
Pinsel nur Volksgegenstaenden sich weihte / mit einem Wort, wenn wir es erlebten eine Nationalbuehne zu haben so wuer 09922FA156040
ber wornach wir aufgefodert sind zu ringen, und dem wir uns, wenn wir es gleich niemals erreichen, doch in einem unend 41513OA026022
allein sich unsre Theilnahme gruendet, erkannt werden soll. Wenn wir es nicht fuehlen, dass wir selbst bey gleichen U 16533JC032001
eller vielleicht, und unfehlbarer) durch Scherz und Satire. Wenn wir es unternehmen wollten, Lustspiel und Trauerspie 09433FA097001
kommenheit dieses Systems haben. Wenn wir noch weiter gehen, wenn wir finden, dass alle Raeder, alle treibende Kraefte 03025CA010006
itgewuerkt hat. Ja, wenn wir dann noch hoeher hinaufsteigen, wenn wir finden, dass alle Vollkommenheit der geistigen W 03102CA011008
dig ist, so empfinden wir peinlich die Noethigung der Natur. Wenn wir gegen einen andern feindlich gesinnt sind, der u 35418PY020001
Gewichte an den kleinsten und zaertesten Faeden hangen, und, wenn wir Handlungen zu ihrer Quelle zurueckbegleiten, wir 09414FA090029
bst unbewusst, zielen wir dahin. $ = " Tode Gruppen sind wir wenn wir hassen, = Goetter, wenn wir liebend uns umfassen 12425HJ016005
chter um vieles nach; an Anmuth moechte er ihn uebertreffen, wenn wir ihm anders nicht, wie zuweilen geschieht, einen 45418OB149021
rch das Sinnliche allein so unfehlbar. Ihre Kraft ist dahin, wenn wir ihr dieses nehmen / und wodurch wirkt die Buehne 09124FA055005
Religion ist dem groessern Theile der Menschen nichts mehr, wenn wir ihre Bilder, Ihre Probleme vertilgen, wenn wir i 09126FA056010
nichts mehr, wenn wir ihre Bilder, Ihre Probleme vertilgen, wenn wir ihre Gemaehlde von Himmel und Hoelle zernichten 09127FA056017
aber dann muss er als eine natuerliche Sache erscheinen; und wenn wir in der Tragoedie mit demjenigen Mitleiden haben, 09215YF007020
ktere Handlungen, Schicksale und Sitten befriedigen ihn, und wenn wir in gewissen moralischen Stimmungen des Gemueths 43002OA155015
Menschen, sowohl physisch als moralisch, in Freyheit setzen. Wenn wir jemand mit Leidenschaft umfassen, der unsrer Ver 35416PY019001
hin. $ = " Tode Gruppen sind wir wenn wir hassen, = Goetter, wenn wir liebend uns umfassen, = lechzen nach dem suessen 12426HJ016009
als es damit Ernst ist, es kann aber nicht damit Ernst seyn, wenn wir mit der Vorstellung der Gefahr bloss spielen. $ 17929KA098028
vielmehr die lebhafteste Beystimmung von Seiten der Neigung. Wenn wir nehmlich die verschiedenen Formen durchlaufen, u 03225SA048001
an die Allgewalt der Naturkraefte gern erinnert seyn wollen, wenn wir nicht noch etwas anders im Rueckhalt haetten, al 04237TA061013
aber moeglich, den Zustand eines Andern in uns zu empfinden, wenn wir nicht uns zuvor in diesen Andern gefunden haben? 16029JC008014
t es mit sich, dass wir der Schoenheit zuerst entgegeneilen, wenn wir noch vor dem Erhabenen fliehn; denn die Schoenhe 04606TA094016
influs, den sie auf die Vollkommenheit dieses Systems haben. Wenn wir noch weiter gehen, wenn wir finden, dass alle Ra 03024CA010001
ie Laune und Leidenschaft ¬ Religion bindet streng und ewig. Wenn wir nun aber auch voraussezen wollten, was nimmermeh 09118FA053001

le ganz, dass er sie nur allmaehlig und gradweise ruehrte. $ Wenn wir nunmehr die Resultate aus den bisherigen Untersu 16419JE014001
eiheit. Unsere Freiheit ist groesser, sichtbarer wenigstens, wenn wir sie bey noch so heftigem Widerstand feindseliger 02922SA016007
haben sollte. Aber diesen anscheinenden Widerspruch wuerde, wenn wir sie haetten, eine buendige Theorie des Vergnuege 13420IA014006
schlechterdings in den Materiellen Ideen ihren Grund haben, wenn wir sie schon nicht nach unseren Mechanischen Geseze 02609BJ062013
wir auch diese grosse Wirkung der Schaubuehne einschraenken, wenn wir so ungerecht seyn wollen, sie gar aufzuheben / w 09528FA107096
er Natur durch jeden unserer moralischen Fehltritte leidet / wenn wir uns alles dieses ins Gedaechtniss rufen, so wuer 03607SA090096
geht in ein Gefuehl sinnlicher Uebereinstimmung ueber. Aber wenn wir uns an Erkenntnissen ergoetzen, so unterscheiden 39614PY023002
oziation wird also rascher, lebhafter werden. Diss thun wir, wenn wir uns auf etwas besinnen, oder unsere Phantasie sp 02801BK029004
tung in die Schranken des Individuums ein; kein Wunder also, wenn wir uns bey aesthetischen Urtheilen erweitert, bey m 21627LA240040
eberwindlichkeit unserer bessern Grundsaetze bauen duerfen / wenn wir uns bey diesem Bewusstsein unserer Unzuverlaessi 03605SA090076
ein uns aehnliches Geschoepf im Kampf mit demselben denken. Wenn wir uns bey diesem Zittern erhaben fuehlen, so ist e 20823LA134001
ist gar kein physischer Grund der Beruhigung vorhanden; und wenn wir uns das Schicksal in seiner Furchtbarkeit denken 18006KA104011
este feyerlich beantwortet zu werden. $ Erlauchte Graefin! $ Wenn wir uns den Menschen als einen Buerger des grosen We 03021CA009001
verworrenen Vorstellung von ihr. $ Das Vergnuegen ist frey, wenn wir uns die Zweckmaessigkeit vorstellen, und die ang 13612IA032005
edleren Geistes, den sein Schicksal zu Boden drueckte. Zwar wenn wir uns erinnern, dass es ¶ Rom, und das ¶ Rom des ¶ 45023DB107002
en Existenz den Bedingungen der unsrigen widerstreitet, ist, wenn wir uns ihm an Macht nicht gewachsen fuehlen, ein Ge 17315KA029012
alle eine Thraene des Mitleids in unsern Verdammungsspruch, wenn wir uns in den schrecklichen Drang verlieren, worinn 09704FA129022
uns gleichgueltig seyn, wie wir als Naturwesen dabey fahren, wenn wir uns nur als Intelligenzen von den Wirkungen ihre 19236KA135012
e jedennoch unsrer ganzen Achtung und Bewunderung werth seyn, wenn wir uns nur ueberzeugen koennten, dass er wirklich n 42324DA090016
blosser Begierde wirkt, ist er noch weiter nichts als Welt, wenn wir unter diesem Namen bloss den formlosen Inhalt de 34128PK012019
steht zwar unser Arm unter der Herrschaft des Willens, aber wenn wir unwissend etwas heisses angreifen, so ist das Zu 20315LA087012
en die Klippen vermeiden, an welchen beyde gescheitert sind, wenn wir von den zwey Elementen beginnen, in welche die S 36737PR024011
Phaenomen eigends zu reflektiren angefangen, erinnert, dass wenn wir von einem Menschen den Schlag der Nachtigall bis 41429qA001016
$ Etwas aehnliches sagt einem jeden schon das innre Gefuehl. Wenn wir z.B eine Handlung der Grossmut, der Tapferkeit, 11725HG010001
e stehen, und alles andre derselben zu naehern bemueht seyn; wenn wir, uneinig mit uns selbst, und ungluecklich in uns 43112QA165028
enden Gang: die Idee des Schmerzens verzehret unser Gesicht, wenn wolluestige Vorstellungen eine Grazie ueber den ganz 05923DX014086
n Saefte verirren, und wirken feindlich in fremden Gebieten, wenn zu gleicher Zeit die boesartigen, die im Unrath dahi 05916DP006015
h gegentrozend den Donnern des Himmels ein gewaltiger Schirm wenn zu Truemmern gehen die Himmel, wenn die Scheintugend 00721AA111015
, wenn erstlich der NATUR ihr Recht ist angethan worden, und wenn zweytens die VERNUNFT das ihrige behauptet hat, ist 19909LA037013
lich kann es fuer die Moralitaet des Charakters ausschlagen, wenn zwischen den sinnlichen und den sittlichen Trieben, 02704RA236011

924

Person den reinen Willen darstellt, vor dem werde ich mich, wenns moeglich ist, auch noch in kuenftigen Welten beugen 30624DC180016

1

hrung in sein volles Licht setzen kann, weiter zu verfolgen. Wer aber nur irgend, dem Geiste nach, und nicht bloss nac 43734DA237001
kann auch andern geben, ohne dass er sich dadurch arm macht. Wer aber selbst arm ist, der fuehlt sich einen Augenblick 09029YC006001
ch zwar, dass er sie richtig fasste, und zu behaupten weiss; wer aber zugleich im Stande ist, sie in einer schoenen Fo 01603RA125022
g schon bey der blossen Betrachtung, das Wahre will Studium. Wer also bloss seinen Schoenheitssinn uebte, der begnuegt 01917RA160001
elcher jeder Buerger mehr oder minder Antheil nehmen konnte. Wer also etwas durchzusezen wuenschte, musste, da ihm Gew 06518WA036001
¬ Beduerfniss der Geistes vorzueglicher, unerschoepflicher. Wer also unwidersprechlich beweisen kann, dass die Schaub 08828FA020001
tigkeit, aus der Form oder der Tiefe des Eindruks erklaeren? Wer begreift es, wie ein Eindruk, ein leidender, toder, r 02029BT026001
bst der Merkur durchreisst, durch sie zertheilt worden sind. Wer begreift nun nicht, dass diejenige Verfassung der See 05833DO017001
geistlosen Regelmaessigkeit eines ¶ franzoesischen Gartens? Wer bestaunt nicht lieber den wunderbaren Kampf zwischen 04733TA109001
erth an wahrhaftig grossen Seelen schon gerechtfertiget hat. Wer bewundert nicht den Starksinn eines ¶ Kato, die hohe 04023DC008001
h fuer die Gesindestube der ¶ deutschen Literatur geziemt. * Wer bey sich auf den Eindruck merkt, den naive Dichtungen 43129qB004001
von den Mitteln abstrahirt, wodurch sie dieselbe bewirken. $ Wer daher hier noch fragen koennte, zu welcher von den dr 46641qC008001
spannung verdient also Zurechtweisung, nicht Verachtung, und wer darueber spottet, mag sich wohl pruefen, ob er nicht 48419QC152009
uf unsre moralische Person keinen Einfluss hat. $ Gross ist, wer das Furchtbare ueberwindet. Erhaben ist, wer es, auch 18501KA150003
s am Schoenen in der Critik der aesthetischen Urtheilskraft. Wer den Verfasser nur als einen grossen Denker bewundern 41435qA003001
ch ¶ Lavater noch durch zehen Quartbaende schwaermen sollte. Wer die launichten Spiele der Natur, die Bildungen, mit d 07024DX027001
k, = Grosse Goettin tritt zurueck = weiche vor der Liebe. $ = Wer die steile Sternenbahn = ging dir heldenkuehn voran = 12525HJ030001
iche Orakel sich aufloesste. $ Moechtest du nimmer erfahren, wer du bist! $ Ersezt mir deine Weisheit, was sie mir gen 11235HC032005
t. $ Gross ist, wer das Furchtbare ueberwindet. Erhaben ist, wer es, auch selbst unterliegend, nicht fuerchtet. ¶ Hann 18502KA151003
. Durch die blosse Betrachtung wird aber nie etwas gewonnen. Wer etwas grosses leisten will, muss tief eindringen, sch 02003PA162001
Einfluss auf die Selbstbestimmung der Vernunft zu gestatten. Wer freylich auch nicht einmal dafuer Sinn hat; an dem is 19432KC031001
moralischen Welt, die Quelle eines ganz eignen Vergnuegens. Wer freylich die grosse Haushaltung der Natur mit der due 04813TA113001
auch die strengste Pruefung des Anatomikers nicht fuerchtet. Wer hat den starren widerstrebenden Stein in so weiche, s 10235GA026001
as er in sich selbst traegt, geht er entgegen, unbekuemmert, wer ihm etwa folgt und wer zurueckbleibt. Es werden viele 01434PA112013
ndruk? Wer wird die erstaunliche Mannigfaltigkeit der Ideen, wer ihre unmessbare Abstechungen von Lebhaftigkeit zu Mat 02026BI025008

end geblendet? / % Carl / feyert das Fest von % Franziska! / Wer ist groesser der so Tugend ausuebt / oder der sie bei 00918AA166001
noch bin ich ueberzeugt, dass das Denken keine Bewegung ist. Wer ist so ungerecht, diss nicht auch von der Mittelkraft 01422PD013001
Lehrer der Menschen? Sie ist Liebe zu Gott und den Menschen. Wer kann Gott lieben ohne Weissheit? Wer Menschen lieben 00422AA037001
Diener, dass er sich leichter dazu entschliessen wird, (und wer kann ihm unrecht geben)? seinen Mann mit einer % Ven 32428PF036019
le heute noch ein Gefuehl eigener geistiger Hoheit erlangen, wer mag bestimmen, ob nicht diese seine Leutseeligkeit in 00636AA098016
 Gott und den Menschen. Wer kann Gott lieben ohne Weissheit? Wer Menschen Lieben ohne Verstande? / Wiederum Tugend das 00423AA038001
eyn soll. Sein Vortheil ueber mich ist aus, sobald ich will. Wer mir aber in seiner Person den reinen Willen darstellt 30623OC180001
reyen Spiele der Imagination sein Objekt nicht zu verlieren. Wer mir seine Kenntnisse in schulgerechter Form ueberlief 01601FA125001
vor dem Richterstuhle reiner Vernunft anhaengig gemacht, und wer nur immer faehig ist, sich in das Centrum des Ganzen 31208PB016027
as fehlerhafte sucht und findet. So ists in der ganzen Welt. Wer reich ist und innere Fuelle besizt kann auch andern o 09026YC005001
rs doch ledig ein Traum / Die Todten stehen noch nicht auf / Wer sagt, dass ich zittere und bleich bin? Es ist mir ja 06023PD017001
eteste Alter. Solten nicht auch die Eindruecke? Ohne Anstand; wer sich den Eindruk, als Farben vorstellen kann: aber we 02115PI040003
 armseligen Verdienst, zu belustigen, in eine Klasse setzen? Wer sich einfallen lassen, der schoenen Kunst bloss densw 13333IA009001
it den Vorschriften der Vernunft nicht entzueckend seyn, und wer sich enthalten koennen, einen solchen Menschen zu lie 04406TA075019
rund der Erkenntniss, den nichts mehr erschuettern soll, und wer sich ueber die Wirklichkeit nicht hinauswagt, der wir 34109PJ052047
risa, der auf dem Unbedingten in Willenshandlungen bestehet. Wer sich zu der ersten Klasse zaehlt, kann ein Realist, u 49231OC221001
ut, macht uns nichts geringeres als die Menschheit streitig: wer sie feigerweise erleidet, wirft seine Menschheit hinw 03812TA007013
unwuerdig, als Gewalt zu erleiden, denn Gewalt hebt ihn auf. Wer sie uns anthut, macht uns nichts geringeres als die M 03811TA007001
ht der schwachen Menschheit umsonst wuerde abgefodert haben. Wer sollte wohl einem Affekte mistrauen, der das Vortrefl 02430PA210001
in schoenes Bildwerk und Gebaeude mit aufgeweckten Verstand; wer uns aber unmittelbar nach einem hohen musikalischen G 38103FV018023
etter, die Hand reicht: " Lass uns Freunde seyn % Cinna! " / Wer unter der Menge wird in dem Augenblich nicht gern sei 09317FA077001
st undurchdringlich seyn koennen, ohne Materie zu seyn. Aber wer vermag den Begrif der Materie von der Undurchdringlic 01228PC017002
Uebersinnlichen dienen, und dem Gemueth einen Schwung geben. Wer verweilet nicht lieber bey der geistreichen Unordnung 04731TA108001
rabiens herbeiruft, den haesslichen Mordgeruch zu vertilgen. Wer von uns sah ohne Beben zu, wen durchdrang nicht leben 09224FA065001
lung schrecklicher Klostermauren, % Mariane den Gift trinkt, wer von uns will der erste seyn, der ueber den beweinensw 09709FA130028
s mit dem grossen Naturgeist auf einem Spatziergang gebahr / wer weiss, ob es nicht dem seltenern Verkehr mit diesem g 04721TA106034
mgeben, ertraegt er das Kleine in seiner Denkart nicht mehr. Wer weiss, wie manchen Lichtgedanken oder Heldenentschlus 04717TA106001
die keine Opfer kosten, die durch keine Reue erkauft werden. Wer wird aber das Verdienst, auf diese Art zu ergoetzen, 13331IA008001
umpe materielle Masse auf sie wirken soll. Aber ein Eindruk? Wer wird die erstaunliche Mannigfaltigkeit der Ideen, wer 02025PI025001
 wirke, sondern mittelbar durch die Feuchtigkeiten des Ohrs. Wer wird glauben, dass der Schall, das groeste Produkt de 01806PH013001
Fibern, deren Summe und Zusammenhang das Denkorgan ausmacht. Wer wird glauben, dass die mehrere oder mindere Spannung 02211BI054001
nbahn = ging dir heldenkuehn voran = zu der Gottheit Size? = Wer zerriss das Heiligthum = zeigte dir Elisium = durch d 12526HJ031001
 Wer sich zu der ersten Klasse zaehlt, kann ein Realist, und wer zur andern, ein Idealist genannt werden; bey welchen 49232OC221012
aegt, geht er entgegen, unbekuemmert, wer ihm etwa folgt und wer zurueckbleibt. Es werden viele zurueckbleiben; denn s 01435FA112018
59
 noch wankende System von Tugend vollends zu Boden stuerzen, werd ich ihr wohl ihren festen ewigen Karakter anerschaff 03206CA022014
 durch welchen sie ihn erreichen sollen, unendlich getheilt. Werd ich wohl jedes noch wankende System von Tugend volle 03204CA022001
2
r ich voraussetzen darf, dass sie in Jedermanns Haenden seyn werde) unter den Praerogativen des adelichen Juenglings 01923FA003031
 und welche Form der Menschheit sie in Gedanken haben. $ Ich werde daher im Fortgange meiner Untersuchungen den Weg, d 36303PO070002
lichen Natur in keiner sehr entfernten Verbindung steht. Ich werde die Sache der Schoenheit vor einem Herzen fuehren, 30811PA006022
der Schoenheit zu dem Gattungsbegriff derselben erheben. Ich werde die Wirkungen der schmelzenden Schoenheit an dem an 36307PO071002
er fesselt dich die unnachahmliche Gruppe des % Laokoon. Ich werde dir ueber diss Meisterstueck der antiken Kunst weni 10307GA033002
n muessten, und dass der mindergross diesen Eindruck weniger werde hervorbringen koennen, wogegen doch die Erfahrung s 23904MB113025
ns an den blossen Menschen zu machen berechtigt glauben. Was werde ich aber nun dem mimischen Kuenstler antworten, der 27036OB011002
in einem weitern Sinne gebrauche, als gewoehnlich geschieht, werde ich bey Lesern, die tiefer in die Sache dringen, ka 44304QB010017
ist zurueckgelegt, sobald er eingeschlagen ist. $ Gieb also, werde ich dem jungen Freund der Wahrheit und Schoenheit z 33517PI036003
n tag legt, obgleich er sie in seinem System nicht zugiebt * werde ich gegenwaertig handeln. $ Zwar reichen schon die 04016TA024034
oenheit offenbar den gluecklichsten Einfluss, und von diesen werde ich hier handeln. $ Wenn ich dem Geschmack das Verd 02802SA003021
eyfaellt, dass ihm dieser Charakter nicht natuerlich ist, so werde ich ihn nur um so hoeher schaetzen: wenn es mir bey 27022OB009018
s fuer mich. Wenig geuebt im Gebrauche schulgerechter Formen werde ich kaum in Gefahr seyn, mich durch Misbrauch derse 30921PA009007
ss ihm diese anmuthigen Bewegungen nicht natuerlich sind, so werde ich mich nicht enthalten koennen, ueber den Mensche 27031OB009044
r aber in seiner Person den reinen Willen darstellt, vor dem werde ich mich, wenns moeglich ist, auch noch in kuenftig 30624OC180013
schlichen Natur. $ Einem aufmerksamen und partheylosen Leser werde ich nach der hier gegebenen Schilderung (deren Wah 50032OD082006
 erinnert. Von den nothwendigen Grenzen des schoenen Scheins werde ich noch einmal insbesondere zu reden Veranlassung 40014PD019008
$ Wenn ich hasse, so nehme ich mir etwas, wenn ich liebe, so werde ich um das reicher, was ich liebe. Verzeihung ist d 12002HH006013
ingen muesse, weil er sonst gar nicht Kuenstler ist; und ich werde ihn bewundern, wenn ich hoere oder sehe, dass er, d 27022OB008031
aber nur subjektive Erklaerung. Das Praedikat der Schoenheit werde mehr von kleinen, als von grossen Dingen gebraucht. 07619XG003005

ht mehr, ich schaetze keine Groesse mehr, sondern ich selbst	werde	mir augenblicklich zu einer Groesse und zwar zu ein	23516MB071016
unft und Unpartheilichkeit abgewogen, zweifle auch nicht, er	werde	schon zu einer oder der andern sich neigen. Ich sel	01623BG010040
ealverbesserung treten, dass der Mensch um so mehr gespornet	werde	seinen Koerper im guten Zustande zu erhalten. So is	06322DT004026
st als Arzt zu dienen. Ich freue mich dieser Bestimmung, und	werde	um so mehr alle Nerven meines Geists anstrengen, si	03805DA009007
, aber auch den Reiz und die Wuerde dieser Unternehmung. Ich	werde	von einem Gegenstande sprechen, der mit dem bessten	30908PA005002
nun die mir gnaedigst aufgegebene Frage zu entwikeln suchen	werde.		03213CA027019
faltigkeit der ihm vorkommenden Originale nicht selbst eines	werde.	+ Noch eine Art von Sympathie verdient bemerkt zu	07029DX027048
cherlei Theorien erdacht worden, die ich izo genauer pruefen	werde.	$ I) Sind sie Eindruecke in dem Kanal des Nervenge	02019BI020013
ndre, von denen ich dir in meinem naechsten Brief mehr sagen	werde.	$ Merkwuerdig waren mir auch die Buesten der gross	10506GA056094
berhaupt nur gedenken laesst, wenig mehr davon die Rede seyn	werde.	Der Geschmack kann hingegen der wahren Tugend in a	03501SA072079
srer Vollkommenheit, oder ob diese mit jener uebereinstimmen	werde.	Der Spieltrieb also, in welchem beyde vereinigt wi	35430PN022040
tur der Kunst und das Ideal der Wirklichkeit entgegengesetzt	werde.	Geschieht dieses auch nicht ausdruecklich von dem	44922gB016037
ine anhaltende Glueckseligkeit leicht eine Klippe der Tugend	werde.	Glueckselig nenne ich den, der um zu geniessen, ni	02722PA240027
chwunden sey, und das Wesen ueber dem Schein vernachlaessigt	werde.	Obgleich ich mich gar nicht berufen fuehle, das Ze	40323PZ052030
des Menschen seine moralische Freyheit keineswegs aufgehoben	werde.	Sie beweist dieses, und, ich muss hinzusetzen, sie	39706PY030049
oser Anstrengung foltern, damit die Ruhe des Ganzen erhalten	werde.	So ferner die Kranke, so das unvernuenftige Vieh.	07504Db012028
hr unsre Phantasie auf das Vermoegen des Willens hingewiesen	werde.	Um seiner selbst willen muss der Dichter diesen We	21713LA242058
chaftliche Vortrag sich einschraenkt, einen Inhalt darbieten	werde.	Um sicher zu gehen, giebt er daher lieber die Ansc	00728RA042040
, wenn ich das Zittern des Lichtes auf ihren Flaechen gewahr	werde.	Und da nun meine Nervengeister nicht auf den Flaec	01713BH003015
a nicht zu fuerchten, dass das Interesse den Ausschlag geben	werde!	$ Unter allen Neigungen, die von dem Schoenheitsge	02416RA205026
, nur versteht sich, dass sie an die sinnliche herangebracht	werde;	wobey denn fuer die Modernen eine besondere Schwie	05833UA017014
elbe einfloesst, Natur sey oder doch von uns dafuer gehalten	werde;	zweytens dass er (in weitester Bedeutung des Wort	41324QA006022
ses Maechtige zugleich furchtbar, und das Furchtbare erhaben	werde,	beruht auf zwey verschiedenen Operationen des Gemu	20810LA130011
nft fuer oder gegen das Interesse der Sinnlichkeit ausfallen	werde,	das ist, was er jetzt noch nicht wissen kann; eben	29219OC037014
damit der geistige Theil der Schoepfung dadurch vollkommener	werde,	der empfindende angenehmer, staerker empfinde, der	03028CA010037
n Verlust dieser Gueter nichts weniger als gelassen ertragen	werde,	dieses hindert das Gefuehl des Erhabenen gar nicht	19428KC030019
einer andern Seite gefaehrlich genug, wie ich hernach zeigen	werde,	haelt wenigstens dieses Volk in Entfernung, weil e	47937OC114015
ob bey einer Ruehrung die Lust oder die Unlust hervorstechen	werde,	kommt es darauf an, ob die Vorstellung der Zweckwi	13833IA059014
chniss von Boesewichtern wird mit jedem Tage, den ich aelter	werde,	kuerzer, und mein Register von Thoren vollzaehlige	09417PA091012
edanken. Wenn man haben will, dass ein Geschaeft gut besorgt	werde,	so mag man sich ja hueten, es als ein Spiel anzuku	01309RA094010
neswegs auf dem Interesse der Vernunft, dass recht gehandelt	werde,	sondern auf dem Interesse der Einbildungskraft, da	22003LA274024
chen kann, dass das Interesse an dem Inhalt stark genug seyn	werde,	um zu dieser Anstrengung Muth zu machen, da wird m	00703PA037027
r Erscheinung sich darstellt, durch Naturkraefte ausgefuehrt	werde,	und dass dieses also kein ausschliessendes Merkmal	25823OA081018
e Foderung der Vernunft zum Grunde, dass moralisch gehandelt	werde,	und es ist eine unbedingte Necessitaet vorhanden,	21406LA216016
ir einstweilen, bis ich diese Benennung gerechtfertigt haben	werde,	vergoennt, ihn Spieltrieb zu nennen) der Spieltri	35335PN013019
dem Naiven der Ueberraschung, von welchem ich nachher reden	werde,	wahr ist. Allerdings erregt es Lachen, wenn sich j	41822gA011038
uebrigens gar nicht noethig, dass das letztere ausgesprochen	werde,	wenn der Dichter es nur im Gemueth zu erwecken wei	44233QB037011
gkeit der Naturzweckmaessigkeit in unserm Gemueth vorgezogen	werde,	wird aus einzelnen Beispielen einleuchtend zu erke	14025TA079014
Wasser, das am wenigsten elastisch ist, der Seele bezeichnet	werde?	/ Durch das Ohr erfahre ich urspruenglich den Scha	01808BH019023

59

desmal aufs neue durch das aesthetische Leben zurueckgegeben	werden	* . $ Es ist also nicht bloss poetisch erlaubt, so	37815PU017054
geben, auch auf den schoenen Kuenstler ueberhaupt ausgedehnt	werden	) in der Begrenzung bestehet, erklaert sich der ho	44007QB010034
Kraft, das Vermoegen der Ideen, muss hier ins Spiel gemischt	werden	/ aber diese Kraft kann sich nunmehr auch mit mehr	40738pa004033
n einem grossen Theil unsrer Zeitgenossen nicht abgesprochen	werden	/ aber Einheit? $ # Zu § 22: (# % Humboldt: Der %	06406KA017010
ehl, das uns seine Groesse einfloesste, merklich geschwaecht	werden	/ etwas aehnliches wuerde geschehen, wenn man den	22636MA062041
terbrochen, ja von entgegengesetzten Empfindungen abgeloesst	werden	/ um alsdann mit zunehmender Staerke zurueck zu ke	16326JF006028
rch das Schoene erweitern wir das Feld unserer Empfindungen,	werden	aber an Begriffen nicht reicher. Es bewahrt uns vo	08727XN004020
raeth in heftigere Bewegung. War die Empfindung angenehm, so	werden	alle jene Theile einen hoehern Grad harmonischer T	05726DO005006
uf eine derselben, als z.E die Rothe ist, Licht einlasse, so	werden	alle rothe Farben im Zimmer sichtbar werden, die a	02406PJ016026
gewesen. Man befreye sie von ihrer technischen Form, und sie	werden	als die verjaehrten Aussprueche der gemeinen Vernu	31010PA015010
n denen wir uns ein Erkenntniss verschaffen wollen, oder sie	werden	als eine Macht angesehen, mit der wir die unsrige	22927MA091017
eidet, dem jene doppelte Schoenheit entspricht. Beyde Theile	werden	also wahrscheinlich Recht behalten, wenn sie nur e	36237PO069003
hat, wirklich darnach zu handeln. $ Zum Pathetischerhabenen	werden	also zwey Hauptbedingungen erfodert. Erstlich eine	19511KC035003
entalischen oft vergebens nach dem Gegenstande fragen. Beyde	werden	also, wiewohl auf ganz entgegengesetzte Weise in d	48221QC133002
lt sich nur an das, was ihr gegeben ist. $ Aber nicht selten	werden	an sich gleichgueltige Gegenstaende der Natur, dur	19814FB016004
Lehre von einer Allgegenwart Gottes. ± Idee. $ Alle Geister	werden	angezogen von Vollkommenheit. Alle / es gibt hier	11708HS002003
d der zur Fertigkeit gewordene Affekt daurender Karakter, so	werden	auch diese konsensuellen Zuege der Maschine tiefer	06936DX018010
nicht mehr fassen, und der Verstand nicht mehr begreift. Wir	werden	begeistert von dem Furchtbaren, weil wir wollen ko	04303TA063002

? Wie fleugt ihr Wesen verstaeubt in die Lufft aus! = Einige	werden	belohnt / die meisten werden vergeben! ' $ Sie die	00717AA109002
um Schwerdt, zeugt Abentheurer, Helden und Despoten. Staedte	werden	bevestiget, Staaten errichtet, mit den Staaten ent	05423DM015002
espottet, und die Reisen nach dem mittaeglichen % Frankreich	werden	bewundert; dennoch haben beyde Produkte gleich gro	46110DB209016
ene Kraft des Geistes bewundert. Beyde Guenstlinge der Natur	werden	bey allen ihren Unarten (wodurch sie nicht selten	27537OB017005
gegen die hoechste Vernunft, als ihre Ursache, erfuellt, so	werden	beyde Empfindungen nur so lange ungemischt bleiben	27610OB069031
% Europa sie in dem Denker schaenden. Die alten Grundsaetze	werden	bleiben, aber sie werden das Kleid des Jahrhundert	32938PG016004
er Realitaet vertreten will, noch von derselben vertreten zu	werden	braucht. Der aesthetische Schein kann der Wahrheit	40307PZ046029
gegen den Vater, und da ist es eine moralische Ruehrung. Wir	werden	dadurch moralisch verlezt, das kann und soll uns n	09210YE006002
htere Fuehrerin haben. Meisterstuecke aus der naiven Gattung	werden	daher gewoehnlich die plattesten und schmutzigsten	48601QC166006
ehen; diess ist der Zweck, der auf keine Weise hintangesetzt	werden	darf. Wenn aber der Schriftsteller durch die stren	01411PA108029
s also weder dem arbeitenden Theile der Menschen ueberlassen	werden	darf, den Begriff der Erholung nach seinem Beduerf	49018OC207011
m etwas zufaelliges, dem das nothwendige niemals nachgesetzt	werden	darf, und die Gesetze des Anstands oder des Beduer	19801LA023011
rweilen, ohne zu wissen warum? Er wird unvermerkt hingezogen	werden	darueber zu denken. Izt koennen schon die Strahlen	05128DL021005
st ja eben Koenig % Dunkan nicht, den er zu verderben eilet.	Werden	darum weniger Maedchen verfuehrt, weil % Sara % Sa	06027FA023001
der einer Wahrheit, Inhaber einer Glueckseligkeit. Wir selber	werden	das empfundene Objekt. Verwirre mich hier durch ke	11719H3007003
er schaenden. Die alten Grundsaetze werden bleiben, aber sie	werden	das Kleid des Jahrhunderts tragen, und zu einer Un	33001PG016008
s / welch unermessliches Feld eroefnet sich unserm Auge! Izt	werden	die Adern der Erde durchwuehlt, izt wird der Grund	05427DX017002
unst, welche bloss erzaehlen oder beschreiben. In Tragoedien	werden	die einzelnen Begebenheiten im Augenblick ihres Ge	16437JE021003
oeren, bei der Mittheilung der Empfindungen zum Grunde ligt,	werden	die geheimsten Ruehrungen der Seele auf der Aussen	06819DX004017
ss sie also nicht Begrenzung, sondern Unendlichkeit ist. Wir	werden	die Klippen vermeiden, an welchen beyde gescheiter	36736PF024002
nkt, und der Kindermord jezt geschehen ist. Heilsame Schauer	werden	die Menschheit ergreifen, und in der Stille wird j	09219PA064003
Herz, und wie erhaben auch seine Harfe, seine Lyra toent, so	werden	die schmelzenden Toene seiner Laute doch immer wah	45816OB189050
reis der Anstrengung ist. Bey dem wissenschaftlichen Vortrag	werden	die Sinne ganz und gar abgewiesen, bey dem schoene	01320RA099005
er Natur auftreten. Sie werden entweder Natur seyn, oder sie	werden	die verlorene suchen. Daraus entspringen zwey ganz	43228OA180006
ttel fuer sich gewinnen kann. Gleichgueltig gegen den Inhalt	werden	diese bloss durch die Form befriedigt. Sie vergebe	14715IA141005
inem Tone stimmen, dass es mir vielmehr schwer ja unmoeglich	werden	doerfte, den freiwilligen Schwung des leztern zuru	08330FA060043
unst allein gewaehrt uns Genuesse, die nicht erst abverdient	werden	duerfen, die keine Opfer kosten, die durch keine R	13329IA007046
thin uebermenschlich sind, und auch nicht anders vorgestellt	werden	duerfen, zum Stoff seiner Schilderung zu erwaehlen	48314OC140019
hiess es, sollte dem prosaischen Erzaehler nicht nachgesehen	werden	duerfen? Die Antwort ist in der Frage schon enthal	46221OB219015
u handeln (wie man ihm schuld giebt) schwerlich vermindert	werden	duerfte * ! $ Es ist fuer moralische Wahrheiten ge	28611OB160062
l auf der ungewissen See siech und elend niedergeworfen hat,	werden	durch das einige Wort: Land! das der Steuermann vo	05822DO014017
ot. Kuehne Verbrecher, die laengst schon im Staub vermodern,	werden	durch den allmaechtigen Ruf der Dichtkunst jezt vo	09210FA061009
, was die wirkliche leistet, in Uebereinstimmung zu bringen,	werden	durch die Aussagen der Erfahrungen widerlegt, und	04937TA126022
die wir durch den Geruch erhalten haben noch keine Namen und	werden	durch die Namen der des Geschmaks bezeichnet. Auch	01827BH029014
n Zugang zu der Geistigen Kraft. Die aeussern Veraenderungen	werden	durch sie zu innern. Durch sie wirft die aeussere	01909BI006004
dem orientalischen Mohn. Die verhohlensten Winkel der Natur	werden	durchsucht, die Scheidekunst zertruemmert die Prod	05530DM031006
n dem Pathologen entlehnen darf, devteropathisch zurueck, und	werden	endlich organisch. So formirt sich endlich die fes	07001DX018033
als die Zeugen, und als die Raecher der Natur auftreten. Sie	werden	entweder Natur seyn, oder sie werden die verlorene	43227OA180002
inbildungskraft sie auf den Erhaltungstrieb bezieht: und sie	werden	erhaben, sobald die Vernunft sie auf ihre hoechste	19802KB012060
erneuert, wird diese Empfindungsart der Seele habituell, so	werden	es auch diese Bewegungen dem Koerper. Wird der zur	06934DX017020
ahrung kann uns beantworten, ob eine Schoenheit ist, und wir	werden	es wissen, sobald sie uns belehrt hat, ob eine Men	35619PO016012
rieb in seinem eigenen Gebiet bewirkte, aber alle diejenigen	werden	fehlen, die er in einer fremden Gerichtsbarkeit ei	29526OC064044
en auf freie Kuenste heruntersehen / und diese Verhaeltnisse	werden	forterben, bis sich Gelehrsamkeit und Geschmack, W	08817FA014030
htungskraft ihre Strahler auf, und die Gipfel der Menschheit	werden	glaenzen, wenn noch feuchte Nacht in den Thaelern	33417PI023025
er Gemueth ergreift. Der physische und der moralische Mensch	werden	hier aufs schaerfste von einander geschieden, denn	04330TA072007
unsre Seele zu oefnen, und die Hindernisse in unserm Gemueth	werden	hinweggeraeumt, die sich der schwierigen Verfolgun	00433RA018057
ie Kraefte, die diese Feuchtigkeiten bestimmen und erhalten,	werden	Huelfskraefte genannt. Es sind die Membranen. Die	01720BH007009
auf seinem festen Grunde bestehen, und die schoenen Kuenste	werden	ihren althergebrachten unabstreitbaren und wohltha	13308IA002050
ichen Welterfahrung geschoepft oder durch Lektuere erworben,	werden	ihren Ursprung nicht verlaeugnen, werden sich eher	30925PA010021
frei und ungehindert von statten gehen, die reizbaren Fasern	werden	im milden Dampfbad geschmeidig spielen, so Reizbar	05732DO005062
t an; wie z.B in % Werthers Leiden, und dergleichen Produkte	werden	immer den groessten Effekt machen.	43837qA035025
iches, und wieviel wir es uns auch kosten lassen moegen, wir	werden	immer unnuetze Knechte seyn; gegen die Sinnenwelt	21731IA011022
er Sprache belebt, z.B durch den Klimax. / $ Werke der Kunst	werden	in der nachahmenden Darstellung als Werke der frei	06503XI072004
Glueckseligkeit des Ganzen zu denken, und wie viele Groessen	werden	in diesem Spiegel so klein / wie viele Schimmer er	10130GA013027
zu haben, und ohne durch eine subjektive Grenze gehindert zu	werden	ins Unendliche fort. Der Verstand leitet sie durch	09324YP003033
parate Thaetigkeiten, die uns den Tag durch gepeinigt haben,	werden	izo in der allgemeinen Erschlaffung des Sensoriums	07429Db009038
moralischen Mittel Gebrauch zu machen, wodurch ihm geholfen	werden	kann / aber heisst das lieben, wenn man bey dem Sc	02506RA215019
von der Natur ausser uns angefochten und in Gefahr gebracht	werden	kann / dabey die Menschheit in unserer Person uner	17535FA056061

```
e, die nicht anders als zum Nachtheile beyder ueberschritten werden kann. $ In einer Transcendental-Philosophie, wo al 34835P*098029
 sein moralisches Selbst, im Affekt zur Darstellung gebracht werden kann. / Dadurch nehmlich, dass alle bloss der Natu 23423LA099026
r Darstellung faehig, da das Uebersinnliche nie versinnlicht werden kann. Aber mittelbar kann sie durch sinnliche Zeic 294260C055017
 die Ueberzeugung von der Unmoeglichkeit, dass man getroffen werden kann. Aber worauf wollte man seine Sicherheit vor  18003KA102016
 tragischen einige seltene Faelle, wo das Niedrige angewandt werden kann. Alsdann muss es aber ins Furchtbare uebergeh 24411NA042016
n dass ihm durch den Willen des Menschen eine Grenze gesetzt werden kann. Bestimmt der Instinkt allein alle Erscheinun 23408LA095032
g entsprechen, und dessen Synthesis in keiner Zeit vollendet werden kann. Da sich das Reich der Zahl nie erschoepfen l 23132MB024035
ehe unter uns, so wie die Hoehe eine Tiefe ueber uns genannt werden kann. Daher die % Lateinischen Dichter auch keinen 23937MB122036
lichen Natur, die kaum in einem Subjekt als moeglich gedacht werden kann. Denn da, wo wir uns wirklich in Gefahr befin 17908KA090023
ogar der staerkere Eindruck durch einen schwaechern vertilgt werden kann. Der zuschauende Hoerer muss von Rechtswegen  05924UA021029
steht in der Form, welche aber nur in einer Materie sichtbar werden kann. Die Materie der Schoenheit ist eine zur Dars 07129XF027014
er staetige Zusammenhang der Begriffe, wodurch er befriedigt werden kann. Dieser Zusammenhang wird aber jedesmal gesto 00609RA032023
 Koerper braucht, und die Form nur an einem Stoffe realisirt werden kann. Er wird also die letztere schon in sich enth 39434PW014033
ung muss also vernichtet werden, ehe das Gesetz dazu erhoben werden kann. Es ist also nicht damit gethan, dass etwas a 37426PT009014
tur selbst zu einer ueberspannten Empfindungsweise verfuehrt werden kann. Es kann aber durch sein Beyspiel andre zur P 48530QC162040
r immer nur Idee, die von der Wirklichkeit nie ganz erreicht werden kann. In der Wirklichkeit wird immer ein Uebergewi 36020PQ049015
ge von dem Mangel einer Eigenschaft, die von jedem gefordert werden kann. So ist z.B die Rache an sich wo sie sich auc 24214NA017024
ehle zu diesem idealistischen Schwung des Gemueths kultivirt werden kann. Von dieser, ihrem Begriff und Wesen nach, zw 04012TA033052
uten noethig ist, sehr oft zur Consequenz im Poesen erfodert werden kann. Wie viel mehr wir in aesthetischen Urtheilen 22013LA276039
ierlei Weege zu durchlauffen, ehe sie dem Geiste mitgetheilt werden kann; d.h von der Materiellen Natur geht diese Ket 01512BP011018
ibt zwar Faelle, wo das Niedrige auch in der Kunst gestattet werden kann; da naemlich wo es Lachen erregen soll. Auch  24311NA0?0013
 gleichsam zum Maass, nach welchem der Widerstand geschaetzt werden kann; denn man kann die Staerke des Widerstandes,  20904LA103022
st eine ganz andere Wirkung, als durch das Schoene geleistet werden kann; durch das Schoene der Wirklichkeit nehmlich, 04320TA068013
en, was doch die einzige Art ist, wie der Wahrheit geschadet werden kann; ihn verachten, heisst alle schoene Kunst ueb 40006PZ017034
eit oder das sinnliche Daseyn der Dinge von aussen empfangen werden kann; sie ist etwas, das die Denkkraft selbstthaet 34420PW011019
t sich auch der Grad der Freyheit, der in Affekten behauptet werden kann; und da nun bekanntlich im Moralischen keine  15025JA026027
h den Individuen bey dieser Zerstueckelung ihres Wesens wohl werden kann, doch die Gattung auf keine andere Art haette 32610PP050019
aelt. Alles was innerhalb der gesunden Natur davon geurteilt werden kann, fodern wir von ihm, und erlassen ihm schlech 42117QA067009
 wir unsern physischen Zustand, der durch die Natur bestimmt werden kann, gar nicht zu unserm Selbst rechnen, sondern  18420KA149031
einzelnen Zustand seines physischen Lebens Genuege geleistet werden kann, ihn das physische ganz und gar zu verlassen, 39022PX026035
griff davon machen zu koennen, wie die Schoenheit ein Mittel werden kann, ist schoen. / Bis hieher kann man % Moritz R 07716XH011014
s jenes doch in unserer Gewalt ist, und dass noch gezweifelt werden kann, jene doppelte Anspannung zu heben, muessen w 36526PQ021014
 nothwendigen Maassstab zum Grunde, der nicht ueberschritten werden kann, ob dieses auch eigentlich zur Anmuth gehoere 27107O3014016
gen entscheidet, und welches nicht veraendert oder umgekehrt werden kann, ohne den Zweck des Gegenstandes zu vernichte 23315MB044020
sie doch bloss als Objekt der freyen Betrachtung aesthetisch werden kann, ohne zugleich die Gefuehle von Lust und Unlu 15811JA094030
r weil das Gemeine des Stoffes durch die Behandlung veredelt werden kann, so ist ihre Nachahmerinn, die bildende Kunst 05338TA155052
 $ Ob nun gleich ein unendliches Wesen, eine Gottheit, nicht werden kann, so ist in der Kunst nur vom Gemeinen in der  24107NA003025
tet, nothwendig zukommt, und ihm weder gegeben noch genommen werden kann, so muss man doch eine Tendenz goettlich nenn 34311PK028010
eine moralische Anlage, welche durch den Verstand entwickelt werden kann, sondern diejenige, welche sich auf seine gem 37331PS00?034
 Natur nur in einem gewaltsamen Zustand, im Kampfe, erhalten werden kann, sondern selbst in seiner sinnlich vernuenfti 04005TA033018
uesste also / weil er aus keinem wirklichen Falle geschoepft werden kann, und dass das hoechste moralische Vergnuegen  14001IA073019
 nur alsdann der Gegenstand eines vollkommenen Wohlgefallens werden kann, vielmehr unser Urtheil ueber jeden wirkliche 34030PJ040021
an solchen Handlungen nicht in der Allgemeinheit mitgetheilt werden kann, wenn sie vor der moralischen Zweckmaessigkei 14626IA133016
h etwas anders im Rueckhalt haetten, als was ihnen zum Raube werden kann, wie die Einheit der menschlichen Natur und d 14433IA114043
Individuum unter den Maassstab der Gattung, und dem Menschen werden kann? Wir ergoetzen uns an dem Sinnlichunendlichen 04301TA061027
ey, der schlechterdings nur durch moralische Mittel erreicht werden keine andre als die Schranken der Menschheit verge 29816OC091016
. t Zwanzigster Brief. $ Dass auf die Freyheit nicht gewirkt werden koenne, dass also die Kunst, um das Vergnuegen als 13427IA016022
ie also auch durch natuerliche Mittel befoerdert und gehemmt werden koenne, ergiebt sich schon aus ihrem blossen Begri 37322PT002007
aber setzt voraus, dass die Freyheit der Denkkraefte gehemmt werden koenne, folgt gleich nothwendig aus dem vorigen. $ 37327PT002047
olllueste ruinirter Mensch wird leichter zu Extremis gebracht werden koenne, welches mit dem Begriff eines selbststaend 37016PS020011
 ihm seine Vollstaendigkeit zurueckgiebt, wieder hergestellt werden koennen als der, der seinen Koerper gesund erhaelt 06510DU013011
ung, die dem Geschmacksurtheil zum Grunde liegt, mitgetheilt werden koennen. $ Nun laesst sich wirklich, sowohl in der 37405PT003045
s erfuellt, und wenn sie aufgehoben sind, wieder hergestellt werden koennen. Die Einbildungskraft fuer die Vorstellung 07814XI012024
ls indem sie unsern Weg gehen, wie die Kindheit, theilhaftig werden koennen. Obgleich aber die Natur diese Sorge, die  29933OC006054
inander, die einander entgegengesetzt sind, und niemals Eins werden koennen. Sie verschaffen uns daher den suessesten  41518QA027032
ch zu versichern, wodurch Naturgaben Besitzungen des Geistes werden koennen. Von dieser Entgegensetzung muessen wir au 36625PR011016
wey entgegengesetzten Foderungen, die an ein Gedicht gemacht werden koennen; dadurch, meyne ich, dass es der Materie F 27620OB019043
                                                             werden koennen, in einem gewissen Grade Genuege leistet;  47105QC039038
```

```
.NDE. $ Alle Eigenschaften der Dinge, wodurch sie aesthetisch werden koennen, lassen sich unter viererley Klassen bring 22203MA002008
vorgestellt, aber doch als solche, die auch dem Mann gewogen werden koennen, und die ihm, wenn er gefallen will, unent 25131OA012023
s der Moeglichkeit der sinnlichvernuenftigen Natur gefolgert werden koennen: mit einem Wort: die Schoenheit muesste si 34033PJ040049
em Gesetzgeber nie gewirkt, und nie mit Sicherheit gerechnet werden koennte. Es kaeme also darauf an, von dem physisch 31509PC018065
r durch eine fortgesetzte Verlaeugnung der Wahrheit erhalten werden koennte, begieng er den unverzeyhlichen Fehler, Ve 42338OA092041
 dem einzigen Falle also, wo die Gottheit fuer uns furchtbar werden koennte, nehmlich in ihrer Missbilligung, haengen 18324KA143012
flung, sind moralisch erhaben, weil sie nimmermehr empfunden werden koennten, wenn nicht tief in der Brust des Verbrec 14216IA094018
ehmen und folglich kein Gegenstand der sinnlichen Anschauung werden konnte, ins Unendliche hinuebergefuehrt und zu ein 45317OB135048
abhaengigen Lebens genoss, und wenn es Noth that, zum Ganzen werden konnte, machte jetzt einem kunstreichen Uhrwerke P 32322PF028020
 aus besserer Meinung als Befugniss, zu ertheilen sich sauer werden laesst; sonst wuerden % Sulzer und seine Nachfolge 21920LA267027
iche Kraft durch ihre Glieder giessen, die erstorbenen Augen werden Leben und Feuer funkeln. Die Seefahrer, die der Br 05820DO013014
er Natur triumphiren. Alle Bewegungen, die von ihr ausgehen, werden leicht, sanft und dennoch belebt seyn. Heiter und 28810OB181007
diese getrennte Ausbildung der menschlichen Kraefte gewonnen werden mag, so ist nicht zu laeugnen, dass die Individuen 32731PF064017
uerie dahin gerichtet seyn, die Zeit in der Zeit aufzuheben, Werden mit absolutem Seyn, Veraenderung mit Identitaet zu 35337PN013038
hmen im Liede deiner bestochenen Saenger, willst unsterblich werden mit den Unsterblichen! / $ Und dringe ich in die H 00518AA055038
treflichkeit einsehen, so wird sie unser. Lasst uns vertraut werden mit der hohen idealischen Einheit, so werden wir u 12514HJ024004
usstseyn die Erfahrung seiner absoluten Existenz gemacht, so werden mit ihren Gegenstaenden auch seine beyden Grundtri 37308PS047029
snahmen koennen den Wunsch nicht erregen, dass sie zur Regel werden moechten. $ Das Geschaeft also, welches die Natur 01711RA137031
sie von der Natur ( zu der alle Affekte im Menschen gezaehlt werden muessen ) weit groessere Thaten zu erzaehlen, als 04929TA124021
d und thaetig bestimmt seyn, das heisst, er wird aesthetisch werden muessen. $ Durch die aesthetische Gemuethsstimmung 38436PW015023
n wird, die zwey andern aber von dem Subjekt selbst erfuellt werden muessen. Aus diesem Grund ist das Kontemplativerha 18706KP004030
te stossen, die unsrer Freiheit entgegenwirken und bezwungen werden muessen. In so fern gibt es Grade der Freiheit. Un 02920SA014025
eziehungen in den Werken seiner Dichter erst haette gewonnen werden muessen! Nur ein barbarischer Geschmack braucht de 21908LA263039
te das Pathetische dem erstern das Raisonnirende aufgeopfert werden muessen, und es ist wohl keine Frage, auf welchem 44637QB009013
lich zu machen, die menschliche Natur ganz und gar verlassen werden muesste, dann ist es nicht mehr ein poetischer, so 48237QC136051
icht noethig, wo man keinen schlimmen Willen, der veraendert werden muesste, nur einen guten, der schwach ist, vorauss 03026SA027019
ehler, vor welchem das sentimentalische Dichtergenie gewarnt werden muesste, sondern der bloss dem unberufenen Nachahm 48334QC145012
oder geschlaengelten Linien ) gleichfalls mit dazu gerechnet werden muesste, wie % Mendelsohn auch wirklich behauptet 26530OA144042
und bey allem moralischen Wollen von der Begierde abstrahirt werden muss. $ Wenn wir erkennen, so verhalten wir uns th 00331RA009030
ich verbessert, und dass hier die Wirkung wieder zur Ursache werden muss. Die Lust am Schoenen, am Ruehrenden, am Erha 13510IA021026
reiheit, wie er bey Beurtheilung dieser Faelle vorausgesetzt werden muss. Fuer die Meisten ist es genug eine Handlung 14420IA111025
zwischen dem Geist und der Materie augenblicklich aufgehoben werden muss, da hat der Geschmack seine Grenzen, die er n 00321RA006047
igen Kopfes. Wo die Regel, die bei der Schoenheit beobachtet werden muss, herrscht, da erstickt sie die Schoenheit. $ 07428XF032009
bsoluten Vermoegens, welches zwar durch die Sinne veranlasst werden muss, sich zu aeussern, in seiner Aeusserung selbs 37005PS018016
timmung des Gemueths in Einer Ruecksicht als Null betrachtet werden muss, sobald man nehmlich sein Augenmerk auf einze 37903PV002014
och Vollstaendigkeit verlangt. Alles, was von aussen gegeben werden muss, um das Gemueth in die abgezweckte Bewegung z 16210JD002006
m von dem Gegenstand nur empfaengt, weil der Begriff gesetzt werden muss, um die Beschaffenheit und oft selbst um die 25934OA094039
nd diess geschieht, wenn eine moralische Pflicht uebertreten werden muss, um einer hoehern und allgemeinern desto gema 14316IA102024
h den Vorrath, den er schon hatte, unausbleiblich genoethigt werden musste, sich von der Empfindung und Anschauung abz 32615PF052015
mmt. Wie viele Menschen von Faehigkeit, ' fahren sie fort, ' werden nicht durch die verfuehrerische Macht des Schoenen 33823PJ022009
gen der Ruehrung am gewissesten und am staerksten erzeugt zu werden pflegt; zugleich aber auch auf diejenigen Umstaend 15411JA056037
immel ueber ihm, Naesse und Nebel verlieren sich, die Winter werden sanfter und kuerzer, die Fluesse frieren nicht meh 05510DM024022
, und den schuldigen Thoren nicht wissen will / Ohne roth zu werden sehen wir unsre Larve aus ihrem Spiegel fallen, un 09511FA104004
ie gluecklich. Jenes allein macht sie des leztern faehig. Wir werden sehen, wie genau der Menschenschoepfer Denken an E 02828RL005002
 verlaengert, auf welchem er zu diesen Wirkungen gelangt, so werden seine Begierden kuenstlicher. Hier ist die erste G 05217DL028033
 Lektuere erworben, werden ihren Ursprung nicht verlaeugnen, werden sich eher jedes andern Fehlers als der Sektiererey 30926PA010026
zueglich empfaenglich und vorzueglich darnach luestern sind, werden sich leichter mit diesen unangenehmen Bedingungen 15016JA024016
dennoch von der Einfalt der Natur nie verirret / hier allein werden sich Sinne und Geist, empfangende und bildende Kra 39836PZ006102
sultat von vielleicht tausenden ) so viel dunkle Sensationen werden sich zumal vor die Seele draengen, wovon jede Voll 05803DO007020
rfahren oder doch mit demselben zu kaempfen gehabt haben, da werden sie als die Zeugen, und als die Raecher der Natur 43226QA179031
 den Kritikern, den eigentlichen Zaunhuetern des Geschmacks, werden sie als Grenzstoerer gehasst, die man lieber unter 43603QA219009
uch zwey verschiedene Arten des Widerstandes geben. Entweder werden sie als Objecte betrachtet, von denen wir uns ein 22926MA091002
 wenn es auch eine Messiade waere, Erbauung zu verlangen, so werden sie an einem % anacreontischen oder % catullischen 38316PV037041
nd einer Psychologie, als einer allgemeinen Physiologie. Wir werden sie bei dem Leser voraussezen, und nur da, wo die 01214RC007002
rade wirkt, aber von keinem sittlichen Gefuehl aufgerichtet, werden sie diesem Schmerz zum Raube / und von einem Leide 16816JE057033
g werden die Sinne ganz und gar abgewiesen, bey dem schoenen werden sie ins Interesse gezogen. Was wird die Folge davo 01321RA099015
rn: dass ich zuviel dadurch bewiesen habe. Dieses Gemaehlde, werden Sie mir sagen, gleicht zwar der gegenwaertigen Men 32109PF004003
 ausser dem gewaltsamen Zustande des Affekts, und noch immer werden sie Muster der hoechsten Wahrheit und Schoenheit s 10322GA036042
```

```
lt ihr blendender Schimmer in jegliches Aug: aber eben darum werden sie nicht selten vom stumpfern Auge des Poebels mi 03508CC005012
Natur, aber durch Natur sind sie nicht technisch; wenigstens werden sie nicht so beurtheilt. Technisch sind sie nur du 25826OA082019
e auf unser Vergnuegen abzielende Bestimmung sie erniedrige, werden sie vielmehr auf den Vorzug stolz seyn, dasjenige  13312IA003011
 Materielle Ideen des Denkorgans oder der Phantasie, und wie werden sie von den Materiellen Ideen der Sensation erzeug 02017BI019016
zu haben scheint, selbst der grosse Staatsmann und Feldherr, werden sobald sie durch ihr Genie gross sind, einen naive 42515OA108016
 Denkkraft wird die Gesetze diktiren, nach welchen verfahren werden soll. $ Ueber diejenigen Ideen, welche in dem prak 31005PA013024
s wirken, wenn ein hoher Grad von Ruehrung durch sie erweckt werden soll. Der Affekt, in welchen uns fremde Leiden ver 16308JZ001022
rn den Meister spielen moechte, und von dem Willen gezuegelt werden soll. Die Wuerde bezieht sich auf die Form und nic 29625OC072027
e, auf welche allein sich unsre Theilnahme gruendet, erkannt werden soll. Wenn wir es nicht fuehlen, dass wir selbst b 16533JE031044
t. Beyde entgegengesetzte Schranken werden, wie nun bewiesen werden soll, durch die Schoenheit gehoben, die in dem ang 36409PQ008008
en, wievielmal dieses Maass in dem Quantum, welches gemessen werden soll, enthalten ist.                              09329YF005024
es, was fuer den Menschen ist, und fuer alles, was durch ihn werden soll, fuer sein Erkennen und Handeln aufgestellt.  37233PS044032
r Schoenheit, wo eine ganz neue Thaetigkeit in ihm eroeffnet werden soll, muss die Natur ihm erleichtern, und sein Wil 38515PW019017
ihm, sondern ausser ihm; als ein Gedanke, der erst realisirt werden soll, nicht mehr als Thatsache seines Lebens. Wend 43713OA232035
 Quelle hat, als die Erfahrung, weil durch denselben erkannt werden soll, ob das, was in der Erfahrung schoen heisst,  34026PJ039023
d innern Bedingungen der Affekt entspringt. Wenn entschieden werden soll, ob wir wie % Cato wuerden gehandelt haben, s 16226JD005003
 Betragen des Menschen wie auf natuerliche Erfolge gerechnet werden soll, so muss es Natur seyn, und er muss schon dur 31534PD005014
lichen Charakter, der, nach der Voraussetzung, erst gebildet werden soll, und auf den, weil er frey ist und weil er ni 31507PC018041
zu genau berechnet, und fuer den Gebrauch, der davon gemacht werden soll, viel zu bestimmt eingerichtet, als dass die  00738RA045022
cksicht auf den allgemeinen Begriff, der dadurch dargestellt werden soll, zufaellig sind, so ist immer zu fuerchten, d 00635FA002033
 B, die Zeichen : und =, + und - mit dem Faktum das gewonnen werden soll? / Und doch steigt der vor Jahrhunderten verk 12722HJ056022
n der Materie ( dieser nehmlich, deren Wirkungen vorgestellt werden sollen ) und dem Geiste vorhanden. Dise Kraft ist  01329BC044019
etzt ist, und Ideen der Vernunft in der Menschheit realisirt werden sollen. So denkt der reflektirende Mensch sich die 36120PO058031
 selbst. $ Sie sind, was wir waren; sie sind, was wir wieder werden sollen. Wir waren Natur, wie sie, und unsere Kultu 41418OA016011
einheit auch in Naturgegenstaenden, die als schoen beurtheilt werden sollen, sichtbar zu machen: die Erinnerung an eine 03126XL013014
endig zu machen. $ Die Welten,.welche zum Anschauen gebracht werden sollen, sind beyden gemein: $ 1 ) die physische, u 05818JA012007
renge Consequenz der Gedanken, welche bloss haette verborgen werden sollen, wird als eine laestige Fessel weggeworfen, 01811BA147010
n Verhaeltniss stehen, wenn der Mensch zum Menschen gebildet werden sollte. Aus diesem Grund wurde ein neues System or 04301DD017023
en Briefe von dem aesthetischen Schein aufstellte, allgemein werden sollte. Er wird nicht allgemein werden, so lange d 40430PA002024
 sobald daher jener Stoff ueberhaupt nur poetisch bearbeitet werden sollte, so musste er, da er keine koerperliche Nat 45315OB135030
ungen an irgend eine besondre philosophische Schule erinnert werden sollten. Nein, die Freyheit Ihres Geistes soll mir 31002PA011043
gleicher Zeit die boesartigen, die im Unrath dahingeschwemmt werden sollten, in den Kern der Maschine zurueckfallen. Mi 05917DP006025
nzen hineingewirkt. Er allein, weil er immer tugendhafter zu werden sucht, Er allein, weil er ein Nachamer der Gotthei 03421CB032008
, so wird es uns gewissermaassen in Verwunderung setzen. Wir werden ueberrascht, und unsre Erfahrung erweitert sich, a 23220MB034002
in Lasterhafter sie verlaeugnet. $ Diss musste voraus gesagt werden um den Gesichtspunkt anzugeben, aus welchem wir de 10827RA017005
icklichkeit die Umstaende so geleitet, dass wir fortgerissen werden und nicht zu Athem kommen. Das schreckliche Elend  24528NA063014
 die bildende Kunst in ihrer hoechsten Vollendung muss Musik werden und uns durch unmittelbare sinnliche Gegenwart rue 38127PV021029
also einen Ausdruck des Widerstreits in der Erscheinung, und werden uns nie ueberreden lassen, da an eine Tugend zu gl 29824OC093013
ntfernen. Dergleichen Faelle giebt es aber wirklich, und sie werden uns schon durch unsere Bestimmung vorgeschrieben.  00325RA007009
ser kuenstlichen Welt traeumen wir die wirkliche hinweg, wir werden uns selbst wieder gegeben, unsre Empfindung erwach 10C21FA168051
urde? / Trockenheit, Ameisenfleiss und gelehrte Tagloehnerei werden unter den ehrwuerdigen Namen Gruendlichkeit, Ernst 08811FA013006
den er zum Werkzeug seines tragischen Zweckes macht, und sie werden unter seinen Haenden zum Blitz, der alle Herzen en 16412JE012028
eubt in die Lufft aus! = Einige werden belohnt / die meisten werden vergeben! ' $ Sie die aechte Tugend des Weisen wan 00717AA109006
erden, wie doch der natuerliche Mensch es in der seinigen zu werden vermag. Er muesste also dem letztern an Vollkommen 43811OA241033
, unbekuemmert, wer ihm etwa folgt und wer zurueckbleibt. Es werden viele zurueckbleiben; denn so selten es schon ist, 01435RA113002
rer Grenzen erhalten, so fliehen wir ihn doch nicht, sondern werden vielmehr mit unwiderstehlicher Gewalt von ihm ange 04233TA059029
jederzeit ein Raub seines Schmerzens, der Held und der Weise werden vom hoechsten eigenen Ungluck nur geruehrt. $ Rue 13819IA054014
t duldet, straft sie; tausend Tugenden, wovon jene schweigt, werden von der Buehne empfohlen. Hier begleitet sie die W 09306PA071014
mmen, denen die Furcht alle Freyheit des Urtheils raubt. Wir werden von diesem furchtbaren Schauspiel, das unsere Sinn 22524MA049002
m Zustand des Affekts an einem Menschen koennen wahrgenommen werden von zweyerley Gattung sind. Entweder es sind solch 20303LA082018
mmer auf Unkosten des wichtigeren Zweckes, warum man gelesen werden will. Der Verstand wird bey dieser Lectuere immer  01302PA091024
hen Pallastes * . $ Wo sich Grazie und Wuerde vereinigen, da werden wir abwechselnd angezogen und zurueckgestossen; an 30201OC125008
ln koennte, ist schlechterdings ein undenkbarer Begriff. Wie werden wir also die Einheit der menschlichen Natur wieder 34719PM004002
 Grad der Kraft, der dabey geaeussert worden ist. $ Drittens werden wir bey einem schweren und schrecklichen Verbreche 24516NA057002
 auf den Menschen ueberhaupt geweckt und geschaerft wird, so werden wir durch eine reizende Darstellung der Wahrheit i 00430RA018033
che ausser uns dem Gesetz der Nothwendigkeit zu unterwerfen, werden wir durch zwey entgegengesetzte Krasfte gedrungen, 34417PL002025
estehen, und bey aller Freyheit, zu der man es steigern mag, werden wir es doch immer in einer besondern Stimmung und  38030PV015049
rndten wir Schoenheit und Freude. Lasst uns helle denken, so werden wir feurig lieben. Seid vollkommen, wie euer Vater 12517HJ026006
```

chten, dass er auch uns treffen moechte. Nichts destoweniger werden wir glauben, bey dem Tausch eher gewonnen als verl 22522MA048003
keit fuer das Schoene gegen die Neigung haette thun muessen. Werden wir ihn aber desswegen fuer minder vollkommen halt 03414SA067001
em gesetzlichen Druck und der Anarchie mitten inne liegt, so werden wir jetzt auch die Schoenheit zwischen der Wuerde, 28208OB122016
ser Charakter nicht durch gute Grundsaetze fest verwahrt, so werden wir schaendlich handeln bey allem Schwung einer ex 02517PA218011
ff, den wir uns von den Schranken seiner Ursache machten, so werden wir schon eine gewisse Bewunderung empfinden. Es i 23227MB036019
laufen, unter welchen sich die Sittlichkeit aeusern kann, so werden wir sie alle auf diese zwei zurueckfuehren koennen 03226SA048016
zuth selbst doch alles willkuehrliche verbannt seyn muss, so werden wir sie in demjenigen, was bey absichtlichen Beweg 27125OB018031
chter der Schoenheit zum Vorwurf machen kann. Diesen Vorwurf werden wir solang verdienen, als wir das Schoene der lebe 40420PZ061003
st uns vertraut werden mit der hohen idealischen Einheit, so werden wir uns mit Bruderliebe anschliessen an einander. 12514HJ024011
efte in gleichem Grad Meister, und mit gleicher Leichtigkeit werden wir uns zum Ernst und zum Spiele, zur Ruhe und zur 38010PV012031
oralisch beurtheilen, und sie auf das Sittengesetz beziehen, werden wir wenig Ursache haben, auf unsere Sittlichkeit s 217341A012013
hlichen Natur, und um gleichen Schritt mit dieser zu halten, werden wir zu der Sinnenwelt wieder umkehren muessen. $ D 39602PY019018
chte, und ist dennoch sicher, dass er nie von ihr unterjocht werden wird. Sein tiefer und richtiger Verstand laesst ih 19728LA019025
empfindet es; das ist die sinnliche Idee. Izt welche Fibern werden zittern? Keine andere als die, welche den Weltfibe 02424PJ026004
attung zusammen zu lesen. Bey uns, moechte man fast versucht werden zu behaupten, aeussern sich die Gemuethskraefte au 32215PP016007
e Schoenheit des Spiels erfolgt. $ Um ein Objekt der Neigung werden zu koennen, muss der Gehorsam gegen die Vernunft e 28219OB125006
n Zeugniss meines Gewissens fehlt. $ Reiz, Anmuth und Grazie werden zwar gewoehnlich als gleichbedeutend gebraucht; mi 30509OC157005
.h er wuerde optisch von seiner Hoehe sinken und erniedriget werden. 24038MB136018
izfindigkeiten, und muss ja auch gerade hier nicht entwikelt werden. 06309DS007016
seyn soll, muss durch einen erheblichen Zweck gerechtfertigt werden. 08622XL095016
sehlt wird muss gleichsam darstellend vor die Augen gebracht werden. 05929OA022050
en Hoechsten und Edelsten, was ihn ausmacht, kann abgeleitet werden. $ Die Gesetze des Anstandes sind der unschuldigen 45227OP221035
er Form, und kann nicht unmittelbar an der Masse dargestellt werden. $ Die Kunst ueberhaupt hat den Zweck der Wahrheit 07132XE029016
rten Kraft. Unlust darf nicht mit negativer Lust verwechselt werden. $ Die Lust muss nach Verschiedenheit der Vermoege 07018XE009008
ische Natur treffen kann, kurz, seiner Freyheit sich bewusst werden. $ Diese Freyheit ist aber schlechterdings nur mor 18410KA146043
rdig, an diesem Freundschafts-Feste feyerlich beantwortet zu werden. $ Erlauchte Graefin! $ Wenn wir uns den Menschen 03019CA007044
wird, und muss daher mit beyden als gleichlaufend betrachtet werden. $ Es erhellt schon daraus, dass die erste, die ni 26736OA163030
ppelte Art, nehmlich disseits und jenseits, kann uebertreten werden. $ Ich habe in einem der vorhergehenden Briefe bem 36029PO050048
klichen Kindheit in strengster Bedeutung nicht zugeschrieben werden. $ In beyden Faellen aber, beym Naiven der Ueberra 41906OA049024
illigung der Natur zu ihrer technischen Form kann betrachtet werden. $ Man erlaube mir diess durch eine bildliche Vors 27829OB059033
s seinem Instinkt als einer Naturkraft koennen zugeschrieben werden. $ Nun giebt es aber auch zweytens Erscheinungen a 20332LA091028
der von mir aufgestellten Dichtungsarten koennen ausgefuehrt werden. $ Schliesslich bemerke ich hier noch, dass, wenn 46724qC009042
etigkeit geweckt, und in seine Freyheit wieder eingesetzt zu werden. $ Soviel von den Ursachen, welche unser Mitleiden 15905JA101031
et selbst hineingetragen, wodurch sie ganz wuerde aufgehoben werden. $ Von einem edeln Betragen ist ein erhabenes zu u 38729pW010075
t er abscheulich, sondern die welche er betruegt laecherlich werden. $ Welche von beiden, die Comoedie oder die Tragoe 09227YF010024
s aufhoeren logisch zu seyn, sie muss aesthetisch verrichtet werden. $ Wenn ich eine Groesse logisch schaetze, so bezi 23508MB067015
Bewunderung aufgeblasen, oder durch Geringschaezung feig zu werden. $ Woher kommt es denn aber / diese Bemerkung hat 08724PA006039
davon, sondern muss von der Form der Darstellung hergenommen werden. * Man lese z.B das trefliche Gedicht % Carton bet 44945aB020069
nicht der Gegenstand, sondern nur dessen Darstellung schoen werden. / Schoen ist ein in seiner Kunstmaessigkeit frei 08327XL047012
ist es auch, wo sie in ihrer ganzen Reinheit kann beobachtet werden. Aber die allgemeinen Naturkraefte fuehren, wie ma 27511OB064033
s lebt, so ist es auch nicht in Gefahr, derselben beraubt zu werden. Aber endlich will doch auch der Schein einen Koer 04026TA036076
Urtheil bliebe, so kann sie nur von dem Idealisten ausgeuebt werden. Aber je reiner die Sittlichkeit seiner einzelnen 49613OD033074
iche Gegenwart ihres Objekts in ihre Grenzen zurueckgewiesen werden. Aber weder der Mensch ueberhaupt noch der Dichter 48503OC156057
Beschreibung, sondern unmittelbar durch Handlung dargestellt werden. Alle Diese Bedingungen vereinigt und erfuellt die 16428JE016032
as aber in der Natur haesslich ist, kann in der Kunst schoen werden. Allein eigentlich kann nicht der Gegenstand, sond 08325XL046013
, so darf es nicht bis zum wirklichen Selbstleiden getrieben werden. Auch mitten im heftigsten Affekt muessen wir uns 19321KC016023
Geschick vor dem verstuemmelnden Einfluss desselben geborgen werden. Aus der Societaet selbst koennen sie nie und nimm 43531OA215034
aus, weil der Weg zu dem Kopf durch das Herz muss geoeffnet werden. Ausbildung des Empfindungsvermoegens ist also das 33221PH026038
infalt und Wahrheit der Natur, in der Idee dazu hingetrieben werden. Besonders stark und am allgemeinsten aeussert sic 41536OA031051
othwendigkeit festsezen, und in einigen Grundbegriffen einig werden. Darum der erste Gesichtspunkt aus welchem wir den 04113DC013030
in Gegenstand der Freude, indem sie als wirklich vorgestellt werden. Das erste giebt die Elegie in engerer, das andere 44901OB098013
hen ihn mit seinem eigenen Bild, indem sie seine Vorstellung werden. Das goettliche Monstrum des Morgenlaenders, das m 39526PY015023
die hoechste Charakter- und Geschmacks-Probe nicht bestehen werden. Das moralisch Fehlerhafte soll uns nicht Leiden u 04116TA042040
der Masse, die Menschheit von gemeiner Natur unterdrueckt zu werden. Das seelestrahlende Auge wird matt, oder quillt a 28117OB116027
t mehrere Arten geben sollte, nach denen sie kann verrichtet werden. Dasjenige nun, was durch den Willen oder den Zwec 26704OA155032
Entwicklung des Theoretischerhabenen hinreichend ausgefuehrt werden. Dass unsre Existenz als Sinnenwesen, von Naturbed 17234KA023024
welche durch die schreckliche Schlange an den Vater gepresst werden. Der Ausdruck der Leidenschaft, und die ganze Grup 10317GA035025
stellungen der Phantasie ins Spiel gezogen und widrig bewegt werden. Der Eindruck des Gemaehldes ist unmittelbar lebha 08604XL037025

ts Allgemeines, kann aus dem Zufaelligen nichts Nothwendiges werden. Der Gedanke ist die unmittelbare Handlung dieses 37003PS017075
rstellenden Vermoegen kann nur durch den innern Sinn bemerkt werden. Der Geschmack beurtheilt das Schoene subjektiv, d 07821XI014013
derungen durch den Plan seiner Dichtungen nothwendig gemacht werden. Der kalte Verstand, der den Plan entwarf, foderte 46531qB037023
nicht, auf welche allein meine Untersuchungen gerichtet seyn werden. Der Lauf der Begebenheiten hat dem Genius der Zei 31119PB006021
sen Gewalt von der Passivitaet zur Thaetigkeit fortgestossen werden. Der Lehrer soll seinem Schueler die strenge Geset 01312PA095025
ben, kann sie bildend (plastisch) oder musikalisch genannt werden. Der letztere Ausdruck bezieht sich also nicht blo 45634qB024045
kann weder durch die Natur, noch durch den Willen umgekehrt werden. Der Mensch in seinem physischen Zustand erleidet 38823PX003054
und der Grund dieser Verschiedenheit darf nicht weit gesucht werden. Der moralische Sinn liegt zwar in allen Menschen, 14419IA110027
egruendet wird, auch auf sie einige Ruecksicht muss genommen werden. Der sentimentalische Dichter geht in zu wesentlic 46731qC010069
choen gehaltenen Gegenstaende muss untersucht und verglichen werden. Die Beobachtung der Proportionen macht nicht die 08109XL003013
den, so kann dieser Mangel durch keine Kunst mehr nachgeholt werden. Die Critik kann ihm nur zu einer Einsicht des Feh 47516QC077022
ie durch die Pflanze, ohne durch eine Person unterbrochen zu werden. Die Individualitaet seines Daseyns ist nur die be 27205OB026019
e in ihrer Wirkung auf das Gemueth einander immer aehnlicher werden. Die Musik in ihrer hoechsten Veredlung muss Gesta 38124PV020047
n muss. Diese Aufgabe kann nur auf eine einzige Art geloeset werden. Die strafende Satyre erlangt poetische Freyheit, 44227QB034010
die aesthetische Stimmung des Gemueths erst moeglich gemacht werden. Die Wahrheit ist nichts, was so wie die Wirklichk 39418PW010033
n etwas erhoeht und in unsre aesthetische Achtung restituirt werden. Diese Abweichung des moralischen Urtheils von dem 24433NA046031
lben an die schlummernde Materielle Idee der Quelle geordnet werden. Diese wird izo erwekt, wirkt auf die Seele und gi 02320BJ009039
tion der Vergleichung zu einem sehr kleinen herabgewuerdiget werden. Diesem nach koennte es in der Natur nur eine einz 23128MB023030
herheit, deren wir uns bey Vorstellung des Erhabenen bewusst werden. Dieses gruendet sich also ganz und gar nicht auf 18521KA157031
derjenige, welcher Leiden verursacht, Gegenstaende desselben werden. Diess kann nur dann geschehen, wenn der letztere 15607JA074021
r erschuettern. Die Assoziation wird also rascher, lebhafter werden. Diss thun wir, wenn wir uns auf etwas besinnen, o 02801BK027007
Versaeumniss dieser letztern kann uns moralisch zugerechnet werden. Eben so, wie der Wahnsinnige, der seinen nahenden 03625SA083029
wird, leicht in Verlangen ausarten. Diese kann Reiz genannt werden. Ein abgespannter Mensch kann sich nicht durch inn 30518OC159005
zung: ihr Grund muss also im urtheilenden Subjekt aufgesucht werden. Ein Urtheil ueber das Schoene ist kein unmittelba 07806XI009018
yen Gebrauchs aller seiner Kraefte empfunden und gewuerdiget werden. Einen offenen Sinn, ein erweitertes Herz, einen f 48725OC180040
schwindet, die wir aber doch damit zu vergleichen genoethigt werden. Entweder ist es ein Gegenstand, der sich unserm A 22839MA082020
rf ohne die Totalaufhebung dieser leztern niemals aufgehoben werden. Er muss also einen festen Grund haben, der ihm ni 04423DF007026
ig gleichgueltig sind, und nur durch die Behandlung poetisch werden. Er setzt sich dadurch ganz unnoethigerweise einer 47017QC033033
inem Gegenstande. Hierher kann die ganze Dichtkunst gezaehlt werden. Erreicht der Dichter den Zweck der Schoenheit voe 07209XE035007
Vergnuegen gewaehren, aber sie wird niemals von ihm gesucht werden. Es ist ganz leidend / $ = " Sein Denken steigt nu 05106DL009015
gilt, an deren Verfall wir bey einem solchen Anlass erinnert werden. Es ist zu offenbar eine moralische Trauer, die ei 41833qA014042
urch die innere Mechanik des Denkorgans an dieselbe geordnet werden. Es soll z.B die Materielle Idee einer Quelle im D 02315BJ006040
nschauungen auf einander bezogen und in ein Ganzes verbunden werden. Findet nun zwischen diesen Begriffen, als dem gei 00919RA058041
hrt, ehe er fuer Harmonie und Grazie anfaengt empfindlich zu werden. Fuer den Menschen unter der Indulgenz des Geschma 36223PO064037
ingt es ihm wirklich, physisch ueber alles Physische Herr zu werden. Gegen alles, sagt das Spruechwort, giebt es Mitte 03826TA012027
schon vorher im Denkorgan haben, ehe sie sinnlich empfunden werden. Gesezt also ich sehe das Meer. Das Meer erinnert 02435BJ035018
osen nicht einmal in Anschlag braechten, die das Opfer davon werden. Hier ist keine Zufriedenheit mit der Moralitaet d 14202IA089041
ist von der staerkern Gewalt der Naturtriebe ueberstimmt zu werden. In diesen Faellen naemlich stimmt er unsere Sinnl 03505SA073033
elbst nicht erkannt und in in keiner Anschauung kann gegeben werden. Ist aber die unendliche Sinnenwelt nur Darstellun 09401YG001034
von allen Liebhabern des Schoenen mit Begierde verschlungen werden. Jedes kann in dem Kreis, fuer den es bestimmt ist 01226RA087069
nnung des Gemueths, in der wir bey Lesung desselben erhalten werden. Kein Dichter % Young etwa ausgenommen, der darinn 45717OB181031
liche Macht zu den Handlungen des physischen Lebens bestimmt werden. Konnten also wohl die Empfindungen des thierische 04501DF008030
das Resultat dieser Untersuchung muss durch Fakta bestaetigt werden. Man uebersieht also die wirkliche Bildung des ein 04907DI004091
uf an ihrem friedeathmenden Busen. Diese kann Anmuth genannt werden. Mit dem Reize verbindet sich gern der lachende Sc 30529OC164005
ser abgeben, nie in das aesthetische Urtheil mit aufgenommen werden. Nicht bloss der Gedanke selbst, dessen Ausdruck d 26134oA003036
nn ihm daher auch nur eine bedingte Nothwendigkeit beygelegt werden. Nun ergeht aber die Aufgabe an den Dichter, einen 47531QC083026
chritten ist, so kann sie ins Unendliche fort ueberschritten werden. Nun suchen wir aber die absolute Groesse, weil di 23502MB064028
nbewegungen muessen in jedem Moment allgemeiner und heftiger werden. Nun wissen wir, dass die Bewegungen der Maschine, 07305Da011022
tellen will, muss in die Grenzen eines Zwecks eingeschlossen werden. Nur das, was durch sich selbst bestimmt ist, ist 07933XJ005017
der Begebenheiten getragen wird, ohne der Raub desselben zu werden. Nur eine solche Klasse kann das schoene Ganze men 49030QC207124
von einer ins Absolute strebenden Thierheit kann aufgeworfen werden. Ohne also durch eine Vernunftaeusserung dieser Ar 39124PX034034
alt sich ungleich, und durch die Kunst muss ihm nachgeholfen werden. Schon der Zweck der Natur bringt es mit sich, das 04604TA093036
muss, kann bey dem Weibe leichter als bey dem Manne erfuellt werden. Selten wird sich der weibliche Charakter zu der h 28905OB196022
so fern faehig von der Kunst zu dieser Absicht gebraucht zu werden. Sie erschoepfen sich in folgenden Klassen: Gut, W 13617IA032045
stark und innig fuehlen, und doch nicht davon ueberwaeltigt werden. Sie lieben das Leben so feurig wie wir andern, ab 19819LA027034
zes Daseyn gilt, seiner ungewissen Einsicht nicht anvertraut werden. Sie zog also diese Angelegenheit, die dem Inhalte 29004OC007045
seine Neigung dahin gebracht wird, Urheber des Ungluecks zu werden. So ist es eine vorzuegliche Schoenheit in der deu 15610JA075027
en bedachtsamern Ernst des reifern Manns milder und maesiger werden. So kann der ersterbende Trieb zur Tugend in diese 03307CB009019

s Einen durch die schaerfere Denkkraft des Andern verfeinert	werden.	So kann ein doppelter Verstand das zur Reife brin	03304CB007027
ht Mensch, und kein Akt der Menschheit kann von ihm erwartet	werden.	So wenig nun der Metaphysiker sich die Schranken	37221PS041033
rt, und aus dem Nachbilde wird das Urbild wieder hergestellt	werden.	So wie die edle Kunst die edle Natur ueberlebte,	33412PI021034
thwendig durchlauffen muessen, kaum oder gar nicht bemerkbar	werden.	Solche Gemuether koennen den Zustand der Bestimmu	37828PU001033
, und von den Hindernissen derselben schmerzlich geruehrt zu	werden.	Solche Menschen setzen sich in eine traurige Abha	04112TA041029
hen Glueckswechsel eines % Darius zu Thraenen hingerissen zu	werden.	Solchen Vorstellungen raeumen wir, im Gegensatz m	16123JC017044
stand aber kann nur nach der Staerke des Angriffs geschaetzt	werden.	Soll sich also die Intelligenz im Menschen als ei	19611LA004030
von einer hoehern tragischen Wirkung gleichsam verschlungen	werden.	Stehlen z.B ist etwas absolut niedriges, und was	24415NA043031
hrt und zu einem Gegenstand der geistigen Anschauung erhoben	werden.	Ueberhaupt laesst sich nur in diesem Sinne eine d	45319QB135061
r dem Vernunftbegriffe der Menschheit kann Genuege geleistet	werden.	Uebrigens nehme ich beyde in ihrem wuerdigsten Si	49232qC033037
begruenden zu koennen, muesste selbst erst darauf gegruendet	werden.	Und so haetten mich denn die bisherigen Untersuch	32826PG003041
lich angespannt und dann eben so gewaltsam wieder erschlafft	werden.	Und trotz allen diesen Ursachen des Missfalllens	22604MA051044
on dem Stoff abstrahirt wird) nie verschiedenartig geruehrt	werden.	Unser Gefuehl ist durchgaengig dasselbe, ganz aus	44102QB016026
sind sie nicht anders zu verbinden, als indem sie aufgehoben	werden.	Unser zweytes Geschaeft ist also, diese Verbindun	36633PR014020
der technischen Vollkommenheit derselben wohl unterschieden	werden.	Unter der leztern hat man das System der Zwecke s	25624QA061015
immt. Nur muss fuer Stoff und Form in gleichem Grade gesorgt	werden.	Vereinigung der Wahrheit mit der Schoenheit, des	08813XN015011
irne: wir hingegen wollen von den Musen gewiegt und getragen	werden.	Von den Kritikern, den eigentlichen Zaunhuetern d	43602QA218018
en % Olympus versetzten, was auf der Erde sollte ausgefuehrt	werden.	Von der Wahrheit desselben geleitet liessen sie s	35919PC038042
als in den aeussern Endzweken selbst, die durch sie erreicht	werden.	Von diesem Augenblik an, arbeitet er zwar in Gese	05241DL035055
rstellung, und kann desswegen zu einer erhabenen Vorstellung	werden.	Vor den Wirkungen dieser Macht koennen wir keine	18215KA128045
fuer das Gesetz und was demselben entspricht, kann empfunden	werden.	Was Achtung fodern kann, macht auf unbedingte Hul	02406RA201016
zu Erhaltung seines Individuums und seiner Gattung verwendet	werden.	Was er von seiner verschwenderischen Quelle ungeb	40622Pa021029
n den endlosen Raeumen, die ihr von diesem Dichter aufgethan	werden.	Wenn dann der Juengling Mann wird, und aus dem Pe	45802QB186035
uerfen, die keine Opfer kosten, die durch keine Reue erkauft	werden.	Wer wird aber das Verdienst, auf diese Art zu erg	13331TA007057
ndlich ist, und schlechterdings durch nichts kann vermittelt	werden.	Wie heben wir nun diesen Widerspruch? Die Schoenh	36611PR005038
elten Verirrung soll es durch die Schoenheit zurueckgefuehrt	werden.	Wie kann aber die schoene Kultur beyden entgegen	33630PJ003011
naiver Dichtungen ist, nicht sorgfaeltig genug unterschieden	werden.	Wirkliche Natur existirt ueberall, aber wahre Nat	47632QC096022
ruck schwaecht, durch eine gegenwaertige Handlung veranlasst	werden.	Zur Vollstaendigkeit einer tragischen Schilderung	16302JD007032
ndern darf als eine Unvollkommenheit dem Subjekt zugerechnet	werden.	Zuweilen findet man das Erhabene der Erkenntniss	19204KB057063
vor dem Krankenbette Wunder thun, und vom Poebel vergoettert	werden;	/ aber Euer Herzogliche Durchlaucht haben die % H	03813DA010039
dsaetze sind, auf denen die nachfolgenden Behauptungen ruhen	werden;	aber meinem Unvermoegen, nicht jenen Grundsaetzen	30931PA011019
ren es hoffentlich immer gab und immer geben wird, beygelegt	werden;	aber obgleich zu seinen Wirkungen auch diese geho	49210QC217036
in Dienst, wenn Sinne und Phantasie in ihr Interesse gezogen	werden;	aber Wahrheit und Guete gewinnen kein Verdienst d	08808XN013015
gen gewaehren, muss durch eine Uebung der Denkkraft errungen	werden;	alle Gefuehle, die er, und zwar so innig und so m	45712QB180015
, kann ein Realist, und wer zur andern, ein Idealist genannt	werden;	bey welchen Namen man sich aber weder an den gute	49233QC221018
nstand der Wahl fuer fuer ein vernuenftiges Wesen betrachtet	werden;	das ist ihre moralische Beschaffenheit. Oder endl	37537PT005021
cht immer und ewig die Natur, welche niemals darf abgewiesen	werden;	denn der Mensch ist / ehe er etwas anders ist / e	19903TA035017
mer weniger merklich, in einem je hoehern Grade sie poetisch	werden;	denn die poetische Stimmung ist ein selbststaendi	49118QC213041
aiven Dichter, sagte ich, kann die gemeine Natur gefaehrlich	werden;	denn endlich ist jene schoene Zusammenstimmung zw	47727QC104014
sicht auf einige andere Werke vielleicht zu liberal befunden	werden;	denn ich laeugne nicht, dass die nehmlichen Gruen	46511QB249026
tirten Stimmungen des Gemueths kann er gesucht und empfunden	werden;	deswegen ist er auch der Abgott der Jugend, obgle	45735QB185013
to weniger lebende Gestalt durch den Architekt und Bildhauer	werden;	ein Mensch, wiewohl er lebt und Gestalt hat, ist	35528PO008021
k derselben ist, als eine erfuellte Unendlichkeit betrachtet	werden;	eine Vorstellung, welche mit demjenigen, was die	37717PU010031
t und Duldung fangen an der herrschende Geist unsrer Zeit zu	werden;	ihre Stralen sind bis in die Gerichtssaele, und n	09712PA131012
kann die zu grosse Anhaenglichkeit an das Schoene schaedlich	werden;	leicht wird er sich dabei blos mit der oberflaech	08731XN007014
er durch aeussre Ursachen und durch aeussre Zwecke bestimmt	werden;	nur dass jene Ursachen nicht zufaellig, jene Zwec	49414QD013015
che Vermoegen kann durch zufaellige Ursachen anders bestimmt	werden;	selbst unsre Erkenntnissvermoegen sind von veraen	16034JC011010
allgenuegsam, und bietet sich nicht an, sondern will gesucht	werden;	sie ist zu erhaben, um sich sehr sinnlich zu mach	30124oC015017
uht auf einer unumgaenglichen Bedingung und kann mitgetheilt	werden;	so muss auch diese Bedingung, die dem Geschmacksu	07812XI012011
ethsfreyheit kuenstlicherweise und als Experiment aufgehoben	werden;	weil sie in Herstellung derselben ihre poetische	44531QB069013
den Menschen, durch Errichtung der Gesellschaft, reichlicher	werden;	wenn er Ueberfluss fuer sich findet, zu dessen He	05231DL034014
en und eben desto anmuthigern Bewegungen erst recht sichtbar	werden,	" so hebt er den Begriff der Grazie ganz auf, den	26532oA009016
" befreye die % Griechen von dieser Finsterniss. Lass es Tag	werden,	= lass diese Augen sehen, und dann, wenn du wills	19035KB052004
hindern, dass Naturgesetze fuer seinen Willen nicht zwingend	werden,	aber an diesen Gesetzen selbst kann er schlechter	29321OC044016
eine Naivetaet dieser Art kann auch ein Verbrechen entdeckt	werden,	aber dann haben wir weder die Ruhe noch die Zeit,	42032qA022011
Freiheit. $ Undank kann aber auch in der Comoedie behandelt	werden,	aber dann muss er als eine natuerliche Sache ersc	09214YE007009
tils kann dieser % Apollo dem Torso und % Laokoon nachgesezt	werden,	aber der gefuehlvolle Kenner vergisst diese Verna	10423GA052013
weiss man wohl, hoeren auf zu schmerzen, sobald sie brandig	werden,	aber es waere ein ungluecklicher Gedanke, sich Glu	06722DV014033

hr, man erreicht mit solchen Schriften den Zweck, gelesen zu werden, aber immer auf Unkosten des wichtigeren Zweckes, 01238PA091013
Mannichfaltigkeit nichts nehmen; das Gemueth muss befriedigt werden, aber ohne dass das Streben darum aufhoere. Die Au 47310QC054017
leln, und mit den Foderungen der Vernunft uebereinstimmender werden, aber selbst daraus kann fuer die Moralitaet zulet 02204RA182018
also Einschraenkung, und insofern sie als Energieen gedacht werden, Abspannung noethig; jener, dass er sich nicht ins 35206PM028012
hrung bestimme, und sie kann auf keine andre Art beantwortet werden, als dass gerade der Angriff auf unsre Sinnlichkei 15231JA043032
as Gesetz der Vernunft. $ Es kann uns schwerer oder leichter werden, als freye Menschen zu handeln, je nachdem wir auf 02918SA014007
schon durch seine Triebe zu einem solchen Verfahren gefuehrt werden, als nur immer ein sittlicher Charakter zur Folge 31535PD005033
sich selbst bildet, so kann er auch nur in so ferne wirklich werden, als sich die Theile zur Idee des Ganzen hinauf ge 31737PD022030
besonders an denjenigen Dichtergenien, die frueher beruehmt werden, als sie Muendig sind, und wo, wie bey mancher Sch 27628OB021016
halten sollte? + Hierueber kann nichts vortreflichers gesagt werden, als was % Garve in seinen Anmerkungen zu dem Kapi 05208DL027006
e begiebt, ohne durch Gesetze der Vernunft dazu getrieben zu werden, d.h wenn er die Natur aus blosser Freyheit verlae 48514QC159035
chtiger bestimmen, sie wird die Tyrannin des zweiten Willens werden, da der erste Wille gar nicht ausgeuebt war. So ka 02716BK017021
wortlich ist, die auf seine Veranlassung in uns rege gemacht werden, da hingegen die moralische Beurtheilung von allem 24424NA045033
er heftigen Fieberwallungen Ideen oft biss zur Furie lebhaft werden, da im Gegenteil beim traegen Puls der Phlegmatisc 02132RI045032
e sinnlichen Bedingungen des Schoenen in Erfuellung gebracht werden, dadurch macht er das Schoene moeglich, und das al 27815OB086049
o eine hoehere ruestigere Kraft in uns aufgeweckt und geuebt werden, damit wir uns wieder herstellen koennen, wenn jen 09306YE016013
Urtheilen, bey denen sich, sobald sie constitutiv gebraucht werden, das bestimmende Vermoegen dem empfangenden unters 35013PM013030
ystem organischer Kraefte zu dem ersten gleichsam angereihet werden, das seine Konsumtionen ersezt, und seinen sinkend 04221DD010016
r auch hier musste die Seele in ihrem Grundwesen angegriffen werden, dass der gedoppelte Schmerz ihr die Einschraenkun 06318DT003027
g der Kraefte seyn, so kann diess nur dadurch bewerkstelligt werden, dass die Wirkungen jener beyden Triebfedern im Re 31606PD007027
ichen Zweckwidrigkeit zu versoehnen. Nie darf es uns lebhaft werden, dass dieser % Richard III, dieser % Jago, dieser 14538IA127006
eyheit den Aufschwung nehmen koennen, so muss dafuer gesorgt werden, dass er in keinem Momente bloss Individuum sey, u 38537PW023050
sche Kraft beweisst; in der Comoedie hingegen muss verhuetet werden, dass es niemals zu jener Aufhebung der Gemuethsfr 44533QB069029
Angenehmen gleich, dass es immer den Sinnen muss vorgehalten werden, dass es nur in der Erscheinung gefaellt. Es ist i 22327MA024014
eyn, aber ich hoffe dadurch noch nicht zum Latitudinarier zu werden, dass ich die Ansprueche der Sinnlichkeit, die im 28318OB134023
Begriff der Sicherheit kann also nicht darauf eingeschraenkt werden, dass man sich der Gefahr physisch entzogen weiss, 17936KA101010
Schoepfers gehn. Der frivolste Gegenstand muss so behandelt werden, dass wir aufgelegt bleiben, unmittelbar von demse 38218PV028007
n Ernste ueberzugehen. Der ernsteste Stoff muss so behandelt werden, dass wir die Faehigkeit behalten, ihn unmittelbar 38221PV029007
sem Zittern erhaben fuehlen, so ist es, weil wir uns bewusst werden, dass wir, auch selbst als ein Opfer dieser Macht, 20824IA134016
ehl, wovon wir beym Anblick eines solchen Menschen ergriffen werden, den ganz eignen unaussprechlichen Reiz, den keine 04511TA087025
zen gemaess sich zu aeussern, kann die Schoenheit ein Mittel werden, den Menschen von der Materie zur Form, von Empfin 37012PS019047
s alles von dem moralischen Forum auf das physische gespielt werden, denn das moralische erlaubt keine Indifferenz. Be 09202YE002014
durch moralisch verlezt, das kann und soll uns nicht erspart werden, denn die Tragoedie fodert dass wir leiden, durch 09211YE006013
hat wahrlich den wenigsten Beruf, der Mahler seiner Zeit zu werden, der das Geschoepf und die Karrikatur derselben is 48018QC121012
. Bald musste der anwachsenden Menschenmenge der Aker zu arm werden, der Hunger zerstreute sie in ferne Klimate und La 05333DM006010
Othello. So kann auch allein der grosse Abstand ausgefuellt werden, der sich zwischen dem Frieden einer schuldlosen S 16604JE035009
cht einlasse, so werden alle rothe Farben im Zimmer sichtbar werden, die andere alle unsichtbar bleiben. Wenn ich zwei 02406BJ016033
ehen, als ob durch das Schoene die Kluft koennte ausgefuellt werden, die das Empfinden vom Denken, die das Leiden von 36936PS017036
gemeinen Poebels denselben vornehmen Personen untergeschoben werden, die der Dichter mit aller Wuerde und Anstand beha 24327NA035019
Konvenienz macht, musste ihm darum eine Rigiditaet beygelegt werden, die die kraftvolleste Aeusserung moralischer Frey 28533OB156027
ur Entscheidung kommt, es soll auch nach Gesetzen gesprochen werden, die er als vernuenftiger Geist selbst zu diktiren 31215PB017023
eigentlich beschaeftigten Klassen nur aeusserst wenige seyn werden, die in Sachen des Geschmacks mit Sicherheit und, 48824QC190045
dlichkeit ist. Es ist keine Kunst, ueber Gefuehle Meister zu werden, die nur die Oberflaeche der Seele leicht und flue 19620LA008009
t wohl anders, als durch eine zufaellige Zierde versinnlicht werden, die sich unbeschadet der Person von ihr trennen l 25301DA023050
nicht in solchen Momenten, wo man Romane liest, aufgeworfen werden, die uebrigen Foderungen des Geistes und / des Koe 46128QB214036
ie der Wahrheit, aber nicht die Wahrheit selbst ueberliefert werden, die von ihrem Beweis unzertrennlich ist. Aber glu 01707PA136018
Natur, muss von derjenigen Ueberlegenheit wohl unterschieden werden, die wir entweder durch unsere koerperlichen Kraef 17615KA060018
er allgemein, so koennte diess nur durch eine Kultur bewirkt werden, die zugleich jeden Missbrauch unmoeglich machte. 40434PA003033
immungen, unter welchen gewisse aesthetische Zwecke erreicht werden, die Zweige der Kunst selbst. 06937XD004015
Biegsamkeit, Eindruecke anzunehmen und ins Spiel gesetzt zu werden, dieser durch die sittliche Harmonie der Gefuehle. 28828OB189023
cht, was nur in ihrer innern Gesetzmaessigkeit kann gefunden werden, eben so schreitet er in Erklaerung des Sittlichen 39307PX050024
schen treten. Jene Macht der Empfindung muss also vernichtet werden, ehe das Gesetz dazu erhoben werden kann. Es ist a 37426PT009008
er Kraefte, die Sinne modifizirt, und so zu sagen verfeinert werden, ehe sie vermoegend sind in mir eine Vorstellung z 04204DD006022
emein und edel sind Begriffe, die ueberall, wo sie gebraucht werden, eine Beziehung auf den Antheil oder Nichtantheil 20109LA060011
das erste wuerde die Einbildungskraft gar nicht aufgefodert werden, eine Darstellung der Totalitaet zu versuchen, ohn 23806MB106010
lien kommen, um allenfalls des kleinen Ruhmes theilhaftig zu werden, eine Seltenheit sehr zu besizen, oder, wie so vie 10209SA019040
t seiner Humanitaet, ist bloss eine Idee, welcher gemaess zu werden, er mit anhaltender Wachsamkeit streben, aber die 28923OC004016
antitaet zu vereinbaren. $ Der sinnliche Trieb will bestimmt werden, er will sein Objekt empfangen; der Formtrieb will 35401PX014006

Farben, der Gestalten und Toene auf das angenehmste geruehrt werden, ergoetzt sich das Gemueth an einem leichten und g 22510MA044026
ngen der Verstand, als Unterscheidungsvermoegen, befriediget werden, es sollen einzelne Resultate fuer ihn daraus herv 01409RA108011
was Natur ist, von den Alten so unendlich weit uebertroffen werden, gerade hier der Natur in einem hoeheren Grade hul 43012QA157019
tiefe Bedeutung erhalten, wenn wir erst dahin gekommen seyn werden, ihn auf den doppelten Ernst der Pflicht und des S 35912PO037023
ein einziges Objekt erscheint, und wir also nicht eingeladen werden, ihn in ein Ganzes der Darstellung zusammen zu fas 23817MB109019
cht mehr ist als ein Behelf) sollte der Widerspruch gehoben werden, in den das Darstellungsvermoegen sich jederzeit u 25307OA025016
laufen; aber das lebendige Uhrwerk des Staats muss gebessert werden, indem es schlaegt, und hier gilt es, das rollende 31436PC016024
es warde. + Noch eine Art von Sympathie verdient bemerkt zu werden, indem sie in der Physiologie von grosser Erheblic 07030DX028009
deren letzter Grund aus der Sinnenwelt nicht kann abgeleitet werden, ist eine indirekte Darstellung des Uebersinnliche 20230LA078012
ft und ausgemessen wird. Alle Dichter, die es wirklich sind, werden, je nachdem die Zeit beschaffen ist, in der sie bl 43231QA182007
der Anspannung oder in einem Zustande der Abspannung finden werden, je nachdem entweder die einseitige Thaetigkeit ei 36405PQ007041
Versuchs. $ Meinungen, welche in diesen Briefen vorgetragen werden, koennen also auch nur beziehungsweise wahr oder f 10809HA011007
r von denen, die zu diesem geheimnissvollen Dienst gebraucht werden, kommt lebend zurueck. Mit Schauder fragt man sich 19125KB064020
enschheit, um nur des Streits in derselben recht bald los zu werden, lieber zu der geistlosen Einfoermigkeit des erste 45207OB123020
e Verbindungsform halten muss, uebersteigend und unbrauchbar werden, macht sie zu einem desto treffendern Sinnbild fue 04831FA116027
einzig moeglichen Arten sentimentalischer Poesie aufgestellt werden, mit den drey besondern Gedichtarten, welche man u 46612qC001024
nn er sich demselben, ohne Gefahr, durch ihn missgeleitet zu werden, mit einer gewissen Sicherheit vertraut. Denn das 26707OB168048
em Fache, sondern muss mit % griechischen Mustern verglichen werden, mit welchen sie auch den so seltenen Vorzug theil 47237qC015023
ewig beharrenden ICH und nur in diesem offenbart, kann nicht werden, nicht anfangen in der Zeit, weil vielmehr umgekeh 34215PX017017
Sinn sondern dem Verstande vorgestellt; sie kann nur gedacht werden, nicht erscheinen. Die architektonische Schoenheit 25711OA069016
ie widrigen Nebenideen, die uns dabey in Erinnerung gebracht werden, nicht so leicht abweisen. 24718NA096031
dass, wenn hier die neuen Dichter den alten entgegengesetzt werden, nicht sowohl der Unterschied der Zeit, als der Un 43733qA033018
mt ihren Bekenner zum Tode, diese Wahrheit kann nur erwiesen werden, nur geglaubt werden, wenn er stirbt. Denke dir da 12315HI017030
weben, und bey denen wir schlechterdings im Zweifel gelassen werden, ob wir die Einfaeltigkeit belachen oder die edle 42218OA076038
so kann sie / der Anlage nach / als ganz gegeben beurtheilt werden, obgleich diese erst unter Zeitbedingungen zur Ent 25620OA060046
er Natur nicht schlechterdings unterworfenen Wesen beygelegt werden, obgleich nur insofern als wirklich noch die reine 42706OA125022
ntweder von der Menge der Zwecke, die erreicht oder verletzt werden, oder von ihrem Verhaeltniss zu dem letzten Zweck 13836IA060014
urch ihre Mitwirkung moeglich ist, als streitend vorgestellt werden, oder, was eben soviel sagt, sie muss sich mit uns 17121KA008027
nn, ohne dadurch aus seinem thierischen Schlummer geweckt zu werden, ohne auch nur von weitem den grossen Naturgeist z 23704MB091031
lasse man in Gedanken diesen Huegel immer hoeher und hoeher werden, ohne das geringste an seiner uebrigen Form zu ver 22612MA056012
der Freyheit wandert. Aber dieser Beweis kann nicht gefuehrt werden, ohne dass ich Ihnen die Grundsaetze in Erinnerung 31234PB022007
icht mit den Foderungen der Natur nicht in Harmonie gebracht werden, ohne den Begriff der menschlichen Natur aufzuhebe 29819OC092020
der, ich will dieses einmal zugeben, nicht kann ausgefuehrt werden, ohne die keusche Empfindung des Dichters sowohl a 46540qB040037
em seine Adern auflaufen, seine Muskel krampfhaft angespannt werden, seine Stimme erstickt, seine Brust emporgetrieben 29602OC067010
um ein Volk aufzuklaeren, eine Hauptruecksicht dahin genommen werden, seinen Himmel zu verfeinern. $ Zerruettungen im K 06505DU011025
Vorstellungen gewaltsam gefesselt, und der Freyheit beraubt werden, sich der Taeuschung zu fruehzeitig zu entreissen. 16313JF003014
tigen schlimmen oder guten Zustand ihrer Organe unterrichtet werden, sie musste aus seinem schlimmen Zustand Missvergn 04412DP004072
rch den Drang der Empfindung zum poetischen Bilden getrieben werden, sind mehr oder weniger in Gefahr, auf diesen Abwe 48228OC134028
n muss, sich seiner Independenz von Naturgesetzen bewusst zu werden, so begreift man, wie es zugeht, dass Menschen von 04908TA119020
die Vorstellung der Gottheit praktisch (dynamisch) erhaben werden, so duerfen wir das Gefuehl unserer Sicherheit nic 18233KA134009
oralisches Gefuehl affiziert. Undank kann tragisch behandelt werden, so im % Lear der Undank der Toechter gegen den Va 09208YZ005005
von ihm selbst, und auch von andern, pflegen vorgestellt zu werden, so ist die Neigung eine sehr zweideutige Gefaehrt 23229OB123018
s nicht einmahl momentweise durch seine reinigende Gegenwart werden, so ist es dein Unglueck, und nicht das seine; du 46306QB227040
h einen Sturm in Bewegung, und wenn starke Muskeln angezogen werden, so koennen sie die Leichtigkeit nicht zeigen, die 28834OB192015
chtopfer der Wollust durch die Toechter der Wollust gespielt werden, so lang die Scenen des Jammers, der Furcht und de 08126FA037013
aufstellte, allgemein werden sollte. Er wird nicht allgemein werden, so lange der Mensch noch ungebildet genug ist, um 40431Pa003005
r Herrschaft des Instinkts. Soll also die Person dargestellt werden, so muessen einige Erscheinungen am Menschen vorko 20413LA097006
bhaengigkeit nicht fuehlen. Sollen wir uns derselben bewusst werden, so muss die Natur mit dem was uns Beduerfniss, un 17119KA008006
nd ihre Operationen auf keinen besondern Fall eingeschraenkt werden, so steht ihr das weite Reich der Moeglichkeiten o 19009KB079024
ndes von dieser Idee als voellig unabhaengig muss betrachtet werden, so thut man ganz Recht, das Schoene, objektiv, au 26009OA097046
and des Koerpers konnte der Freiheit nicht allein anvertraut werden, sondern bedurfte der Triebe und der sinnlichen Lu 07023XE012011
dern, dass die uebrigen Anlagen des Gemueths vernachlaessigt werden, um der einzigen, welche ehrt und lohnt, alle Pfle 32416PF033099
stes und aeusserstes annehmen, so kann ja immer noch gefragt werden, um vieviel mal er es uebersteige. Er ist zwar ein 23436MB063052
ch den Empfindungszustand der Person, sympathetisch bestimmt werden, und also zu einem Ausdruck desselben dienen. Inde 26706OA156022
ineswegs zu verwechseln ist. $ Jetzt soll sein Sinn geruehrt werden, und aus der unendlichen Menge moeglicher Bestimmu 36901PS006006
an, verantwortete sich gegen seine Klagen, noch ehe sie laut werden, und bestaeche seine Zweifelsucht, ohne es zu sche 09902FA151021
m des Moralgesetzes die Menschheit angeklagt und erniedriget werden, und das erhabenste Dokument ihrer Groesse zugleic 28602OB159014
ihm die Umstaende nahe legen, sollen ihm zum leichten Spiele werden, und das Glueck soll ihm keine Handlung schwer mac 04402TA074030

as vor ihm von den Paebsten geschehen, nicht duerfe getadelt werden, und dass dergleichen Ausschweifungen, auch da er 42317OA088027
e zuerst von dem Phaenomen des Naiven am staerksten geruehrt werden, und demselben einen Nahmen geben. Diese Nation wa 43203OA171028
ichtige Frage, um hier bloss im Vorueberqehen beantwortet zu werden, und deren Eroerterung ich also auf eine Analytik 26108OA104045
der zugleich nothwendig bedingen, und durch einander bedingt werden, und deren reinstes Produkt die Schoenheit ist. Ab 36108PO054021
beede verbindet. Eine Kraft, die von der Materie veraendert werden, und die den Geist veraendern kann. Diss waere als 01322BC041008
n wollte, so muss diese Freyheit des Handelns eingeschraenkt werden, und die Grundsaetze, nach welchen man bey dieser 09621ZA009035
chtliche Jaktationen derer, die von Gewissensbissen gequaelt werden, und die immer mit einem febrilischen Aderschlag b 06110DQ036009
ke nach einem Kunstplan geordnet, verstaerkt oder gemaessigt werden, und diese Planmaessigkeit durch die Vorstellung e 13532IA027043
heils. $ Wie kann ein Urtheil zugleich a posteriori gefaellt werden, und doch nur a priori moeglich seyn? Oder wie kan 08009XK002009
n der Einbildungskraft vorgestellt wird, kann es aesthetisch werden, und ein Gefuehl des Erhabenen erregen. Die Vorste 19230KC007037
keit des Gemueths, sich seiner Vernunftbestimmung bewusst zu werden, und eine Empfaenglichkeit fuer die Idee der Pflic 19436KC032015
ein Hauptzug herrschte, wenn unsre Dichter unter sich einig werden, und einen festen Bund zu diesem Endzweck errichte 09919FA156015
nur durch die Wichtigkeit des Zwecks kann annehmlich gemacht werden, und erwaehlt dafuer die Form der Schoenheit, die, 00710RA038028
ung des Stoffes, also nur negativ an seinem Wirken gehindert werden, und es heisst die Natur eines Geistes verkennen, 37020PS021027
s in uns selbst schon lebendige That ist, kann es ausser uns werden, und es ist mit Schoepfungen des Geistes wie mit o 01610RA127015
als muendig entlassen haben, muss ihm nothwendig verderblich werden, und es kann gar nicht fehlen, dass eben das, was 01836RA154022
dieses durch den blossen Zweck nicht bestimmte, entschieden werden, und hier also kann meine Art zu empfinden den Aus 26718OA159018
rley Arten giebt, wodurch Erscheinungen Objekte der Vernunft werden, und Ideen ausdruecken koennen. Es ist nicht immer 25927OA092020
Beziehungen in jenen allgemeinen Begriff mit hineingetragen werden, und ihm von seiner Allgemeinheit und Nothwendigke 00637RA002052
envorstellungen, welche durch einen Gegenstand in uns erregt werden, und mit demselben in einer natuerlichen Verbindun 24438NA051025
werden. Die Musik in ihrer hoechsten Veredlung muss Gestalt werden, und mit der ruhigen Macht der Antike auf uns wirk 38125PV021009
chel des Privatinteresse, um zu der Schoenheit hingelockt zu werden, und nur der Stuemper borgt von dem Stoffe eine Kr 21910LA264016
, um mehr von den Formen als dem Stoff der Dinge geruehrt zu werden, und ohne alle Ruecksicht auf Besitz, aus der blos 04021TA036020
konnte er, ausserhalb dieser, auch nicht von ihr ueberrascht werden, und so kein dringendes Beduerfniss nach Gegenstae 43108OA164063
sitzungen strebte, musste er ein Fremdling in der Sinnenwelt werden, und ueber der Form die Materie verlieren. Der Ges 32514PP041018
taet der Sittlichkeit des Charakters noch weit gefaehrlicher werden, und unter der Maske von Unschuld, Adel und Reinig 02303RA192071
e, nach denen das Gemueth dabey verfaehrt, nicht vorgestellt werden, und weil sie keinen Widerstand finden, nicht als 37640PT011100
rm zu gewinnen ist, soviel muss dadurch an Materie versaeumt werden, und wenn man ueberlegt, wie viel leichter sich di 01933RA005018
Politik deduciert werden, wenn durch sie das Leben erklaert werden, und wenn sie einen wirksamen Einfluss aufs Leben 09015YB006024
ischen Gemeinsinn. Ein solcher Gemeinsinn kann vorausgesetzt werden, und wird vorausgesetzt, indem wir andern ein aehn 08027XK010006
ey die Gemuethskraefte nach ihren eigenen Gesetzen affiziert werden, und wo die Empfindung durch eine Vorstellung erze 13523IA026015
sche Schein kann der Wahrheit der Sitten niemals gefaehrlich werden, und wo man es anders findet, da wird sich ohne Sc 40308PZ047011
en den Sieg erhalten soll, so muss sie selbst erst zur Kraft werden, und zu ihrem Sachfuehrer im Reich der Erscheinung 33034PH008019
lischen Natur nach dem Gesetz der Nothwendigkeit eingepraegt werden, und zwischen denen die der selbstthaetige Geist b 20433LA101018
st ein so hohes so wesentliches Gut, dass wir sogar versucht werden, uns mit dem Uebel auszusoehnen, dem wir es zu ver 14105IA082027
elnen Wirkungen Einfluss haben. Die Poesie kann dem Menschen werden, was dem Helden die Liebe ist. Sie kann ihm weder 21934LA272006
Ruhm ist, ihr Buch in Ordnung zu halten. Geleistet wird also werden, was die Organisation immer leisten kann, und flor 27505OB063004
ueberschreiten. Ueberspannt kann also nur dasjenige genannt werden, was zwar nicht die logische aber die sinnliche Wa 48310OC139007
weite, so mus der Eindruk wieder erstaunlich grob angenommen werden, weil die Theile des Verlustes und des Ersazes nic 02111BI037012
leich aber muss sie, insofern sie Begrenzung ist, aufgehoben werden, weil eine unbegrenzte Bestimmbarkeit statt finden 37508PT015028
ng, die er durch Sensation empfangen, muss also festgehalten werden, weil er die Realitaet nicht verlieren darf, zugle 37506PT015011
taet, der andre einer pedantischen Beschraenktheit zum Raube werden, weil jener fuer das Einzelne zu hoch, dieser zu t 32527PP044014
dass sich unter den Handlungen derer, die durch ihn regiert werden, weit mehr indifferente als wahrhaft moralische be 03429SA071051
me Gefuehl einer Zweckwidrigkeit in der Natur nicht erlassen werden, welche in diesem Fall allein die moralische Zweck 15603JA073017
urtriebe leistet, dieser also als eine Gewalt muss angesehen werden, welche Widerstand noethig macht, so ist sie da, w 29726OC083023
konnte die Schoenheit gegen die Technik des Baues berechnet werden, welches aber nicht mehr statt findet, sobald die 26208OA109012
. Totalitaet des Charakters muss also bey dem Volke gefunden werden, welches faehig und wuerdig seyn soll, den Staat d 31834PD030010
rnuenftigen muesste das Naturrecht und die Politik deduciert werden, wenn durch sie das Leben erklaert werden, und wen 09014YB006017
Tode, diese Wahrheit kann nur erwiesen werden, nur geglaubt werden, wenn er stirbt. Danke dir dann den Mann mit dem h 12315HI017033
ohne doch zu einem merklichen Grad des Mitleids gebracht zu werden, wenn es diesen Eindruecken an Wahrheit fehlt. Wir 16010JC001023
e u.s.w kann nur alsdann der Stoff einer elegischen Dichtung werden, wenn jene Zustaende sinnlichen Friedens zugleich 45012OB103031
Gebrauch, denn bekanntlich muss eine tiefe Stille beobachtet werden, wenn man einen Schatz zu erheben hat. In den beza 18929KB033017
einer blossen Sinnenempfindung in Ewigkeit keine Vorstellung werden, wenn nicht etwas vorhanden waere, von welchem aus 36918PS012020
unkel und kalt, aber sie koennen auch erleuchtet und erwaermt werden, wenn sie mit ihr in eine solche Verbindung treten 05119FL016034
r kann sie durch sinnliche Zeichen dem Verstande vorgestellt werden, wie bey der Wuerde der menschlichen Bildung wirkl 29428OC056011
ieden seyn. Das Geschmacksurtheil muss ohne Neigung gefaellt werden, wie das moralische; denn beide schraenken sich nu 06723XB019007
kann der kultivirte Mensch in seiner Art niemals vollkommen werden, wie doch der natuerliche Mensch es in der seinige 43810OA241022
s sie mit solcher Staerke und Innigkeit koennten mitgetheilt werden, wie doch die Erfahrung lehrt. Dasselbe gilt auch 48432OC154018

geistigen Kraefte gruendet. Beyde entgegengesetzte Schranken werden, wie nun bewiesen werden soll, durch die Schoenhei 36409PD008004
haben. $ Moralitaet kann also auf zweierlei Weise befoerdert werden, wie sie auf zweierlei Weise gehindert wird. Entwe 03014SA024008
Geschmack beleidigen. Wenn aber diese Ungeheuer vorgestellt werden, wie sie den Muttermoerder % Orestes verfolgen, wi 22724MA070006
a Begriff der Erholung, welche die Poesie zu gewaehren habe, werden, wie wir gesehen, gewoehnlich viel zu enge Grenzen 43910DC195011
ngungen abhaengig sind, und dieser Abhaengigkeit uns bewusst werden, wird bey Entwicklung des Theoretischerhabenen hin 17232KA023016
en also in der Darstellung vorkommen, oder durch sie erweckt werden, wo Pathos statt finden soll. Nun sind aber Ideen 20224LA075012
des ritterlichen Edelmuths im % Ariost an die Seite gestellt werden, wo zwey Ritter und Nebenbuler, % Ferrau und % Rin 43407DA196029
seine Erhaltung selbst zu sorgen hat, zu Handlungen vermocht werden, wodurch jene physischen Bedingungen seines Daseyn 29932DC006039
lich, wenn fuer den Unterricht der Jugend Schriften gewaehlt werden, worinn wissenschaftliche Materien in schoene Form 01232PA089017
igenz in ihm ewig ist. Ohne die Zeit, das heisst, ohne es zu werden, wuerde er nie ein bestimmtes Wesen seyn; seine Pe 34229PK022009
chen Zweke, die mit Beihuelfe der thierischen Natur erreicht werden, zu erforschen suchen, muessen wir zuerst ihre phy 04111DC013014
dung der Menschheit ist vernuenftiger weise von ihr erwartet werden? $ Zwar hat man schon zum Ueberdruss die Behauptun 33702PJ006031
e Widerspruch aus physischen Ursachen nicht kann hergelaitet werden? Diess ist die Aufgabe; und wie loest sie nun der 20237LA060030
rfolgen, gerade diese Organe bei diesen Affekten interessirt werden? Ist diss nicht eben so viel, als wollt ich wissen 06929DX015027
gennuetzige Affekt in der edelsten Brust verdaechtig gemacht werden? Weil der moralische Weichling dem Gesetz der Vern 28530OB155023
nds geistige Empfindungen seyn, und durch das Denken erzeugt werden? Wie oft wuerde sie das ueberwaltende Licht der Le 04504DP009019
614
bendig wurde. In seinem Kopf arbeiten dunkle Ideen, wie eine werdende Welt, die ihn glauben machen, dass er begeistert 02017RA165009
1
wir fuers zweyte die Bedingung alles abhaengigen Seyns oder Werdens, die Zeit. Die Zeit ist die Bedingung alles Werde 34210PK015032
yns oder Werdens, die Zeit. Die Zeit ist die Bedingung alles Werdens: ist ein identischer Satz, denn er sagt nichts an 34211PK016007
2
, praege es aus in allen sinnlichen und geistigen Formen und werfe es schweigend in die unendliche Zeit. $ Aber nicht 33432PI028032
r mir sein Kopf in dieser Gesellschaft so laecherlich? $ Ich werfe noch einen Blick auf diese Statuen. $ Warum zielen 10517GA062002
2
edler Freyheit richtet er sich auf gegen seine Goetter. Sie werfen die Gespensterlarven ab, womit sie seine Kindheit 39524PY015002
dem Sinnenwesen einen physischen Schutz verschaffen koennen, werfen wir uns in die unbezwingliche Burg unsrer moralisc 20931IA152013
richten. Krankheiten sollen ihn auf ein schmerzhaftes Lager werfen, alle, die er liebt, soll der Tod ihm entreissen, 04424TA083008
$ Die sicherste Methode, einiges Licht auf diese Materie zu werfen, mag vielleicht folgende seyn: Man denkt sich vom 04829DI004010
len, und zugleich einen Glanz von Verdienstlichkeit von sich werfen, so empfehlen sie sich dem Geschmack ungleich mehr 02531RA222019
, wird man dort einer bequemen Knechtschaft sich in die Arme werfen, und hier von einer pedantischen Curatel zur Verzw 33006PG017025
elt haben, und, indem wir zugleich einen Blick in uns selbst werfen, uns zu beklagen, dass wir demselben nicht aehnlic 41714QA043024
7
leidigt uns nur darum an einem Dichterwerk, weil ein solches Werk Anspruch macht, uns zu gefallen, mithin auch uns ein 46406QB241034
iese besondern Affinitaeten mit jedem hoehern Grade, den ein Werk aus diesen drey Kunstgattungen erreicht, und es ist 38120PV020013
ich auch als Darstellung einer Handlung und als ein episches Werk befriedigt. $ Vielleicht sollte ich, ehe ich dieses 45829QB191028
ielhause z.b geben sich die leztern dem Kuenstler und seinem Werk bereitwillig hin, da die erstern sich zur Wehre setz 09022YC002012
zelne Stellen haben, im Ganzen nicht wohl als ein poetisches Werk betrachten. Es ist viel zu wenig Energie, viel zu we 45018QB104036
eser Operation, als voellig ungeschehen betrachten, denn das Werk blinder Kraefte besitzt keine Autoritaet, vor welche 31401FC008040
l, wenn ein reiner Geist die Zuege bestimmte. Wir nennen ein Werk der Architektur gemein, wenn es uns keine andre als 20121LA064004
it macht sie auch die geistigen Ideen staerker. Diss ist das Werk der Aufmerksamkeit. Sie hat also Macht auf die Staer 02633RK009004
ung der Dichtungskraft, und die Reflexion stoert das geheime Werk der Empfindung. Bunt zwar und prangend wie der Frueh 45506QB159041
wieder umkehren muessen. $ Die Schoenheit ist allerdings das Werk der freyen Betrachtung, und wir treten mit ihr in di 39603PY020006
n den goettlichen Rathschluss lehret, erfodert, wenn sie ein Werk der freyen Wahl und Ueberlegung seyn soll, schon ein 04003TA032032
attung (wenn es ein Werk der Natur ist) oder (wenn es ein Werk der Freyheit ist) durch die Schranken der ihm zu Gr 23212MB031024
esung die Verbindung, und nur durch die Marter der Kunst das Werk der freywilligen Natur. Um die fluechtige Erscheinun 31019PA017022
e Verwirrung, kann, sobald sie ins Grosse geht, und sich als Werk der Natur ankuendigt (denn sonst ist sie veraechtli 04729TA107030
llt, so kann die Bildung des Thiers nie etwas anders als das Werk der Natur ausdruecken. $ Da die Natur dem Menschen z 27303OB039025
ximum der Groesse entweder durch seine Gattung (wenn es ein Werk der Natur ist) oder (wenn es ein Werk der Freyheit 23211MB031016
danken haben duerfe, und dass hier alles an ihm freiwilliges Werk der Natur seyn muesse. Wenn es mir bey der Wahrheit 27027oB00P0P3
ige Verhaeltniss seines Zustandes zu seiner Bestimmung nicht Werk der Natur, sondern muss sein eigenes Werk seyn. Der 27308OB040029
anticipirte, durch Vernunft wieder rueckwaerts zu thun, das Werk der Noth in ein Werk seiner freyen Wahl umzuschaffen 31308PC003040
ollendet, denn sie ist ein beschlossenes, streng abgewogenes Werk der Nothwendigkeit, und als solches, keiner Varietae 25614QA059021
aran dem Inhalt gehoert und jenen Eindruck nur als das reine Werk der poetischen Behandlung betrachtet) beruht, sage 44033OB015025
ass sie ihn nicht in die Welt zu begleiten braucht: kurz das Werk der Regel muss in Natur uebergehen. $ Die Geringscha 26931oB004032
, wenn der freye Wuchs hervorstrebender Aeste das muehselige Werk der Scheere in einem % franzoesischen Garten vernich 41936qA019033
ft in einer leichtsinnigen Stunde verschwendet, und an einem Werk der Thorheit oft Jahrhunderte lang baut / mit einem 05016TA128091
Seele. Ohne den Bau wenigstens keine Bestimmte. $ Das ganze Werk der Vorstellung nennen wir Sensation; die Veraenderu 01517BE014003

```
e Natur kann sie rechtfertigen. Sie duerfen mithin nicht das Werk der Wahl und einer absichtlichen Nachahmung seyn, da 46311OB230006
ie alle mit der sinnlichen vergleichen, sie muesste das ganze Werk des Denkens vollenden, um eine einzige Vorstellung z 02606RJ061020
u sehen: kurz einen Gegensatz, welcher Schuld ist, dass kein Werk des Geistes und keine Handlung des Herzens bey Einer 49204QC216115
atur ( dieses Wort in seinem weitesten Sinne genommen ) kein Werk des Menschen sey, dass sie also auch durch natuerlic 37325PT002033
ehig, wenn er verfehlt wird. In der Empfindung ist das ganze Werk des naiven Genies absolvirt; hier liegt seine Staerk 47512QC076007
te bleiben, und der Sinn wuerde den Tiger fuer das schoenste Werk des Schoepfers erklaeren. $ Die Bestimmung des Mensc 25811OA078050
 doch kann auch der Instinkt sogar ueber dieses Werkzeug und Werk des Verstandes nach seinem Gutduenken disponiren, ob 20320LA089024
ich, einmal fest genug erwiesen seyn, dass das Universum das Werk eines unendlichen Verstandes sei und entworffen nach 01014RB003014
ende Kunst zu beyden Kunstgattungen im Alterthum stehen. Ein Werk fuer das Auge findet nur in der Begrenzung seine Vol 44012OB011002
 Auge findet nur in der Begrenzung seine Vollkommenheit; ein Werk fuer die Einbildungskraft kann sie auch durch das Un 44013OB011014
schte. Wie kunstreich und fest auch die blinde Willkuehr ihr Werk gegruendet haben, wie anmassend sie es auch behaupte 31335PC008010
r Fuersten gedrungen. Wie viel Antheil an diesem goettlichen Werk gehoert unsern Buehnen? Sind sie es nicht, die den M 09714PA132007
e Vollkommenheit ist nicht ihr Verdienst, weil sie nicht das Werk ihrer Wahl ist. Sie gewaehren uns also die ganz eige 41427QA020012
olgen, wird die Vorsehung verlieren, die auf das angefangene Werk in dieses Jahrhundert vielleicht erst im folgenden d 08313RA054021
ude, so steht er hinter seinem Werk; Er ist das Werk und das Werk ist Er; man muss des erstern schon nicht werth oder 43308QA186019
 bey uns steht eine Idee zu unterdruecken, die unser eigenes Werk ist, so gehoeren diese Gegenstaende in die Klasse de 18906KB013026
ernunft wieder rueckwaerts zu thun, das Werk der Noth in ein Werk seiner freyen Wahl umzuschaffen, und die physische N 31308PC003045
cht nur keinen Einfluss habe, sondern vielmehr umgekehrt das Werk seines moralischen Charakters sey. Diese kann auf zw 21206LA189025
noch keine Tugend hervor ( denn diese muss immer ihr eigenes Werk seyn ) aber es macht dem Willen Raum, sich zur Tugen 03135SA042022
dass er noch wenig geleistet habe wie vortrefflich auch sein Werk seyn mag und wie hoch auch sein Selbstgefuehl im Ver 06129VA022056
r Bestimmung nicht Werk der Natur, sondern muss sein eigenes Werk seyn. Der Ausdruck dieses Verhaeltnisses in seiner B 27308OB040036
 $ Und wenn nun dieser Freund der Tugend zu seinem erhabenen Werk sich eine Gehuelfin erwaehlte / wenn die sanfte Thei 03427CB034011
dem Weltgebaeude, so steht er hinter seinem Werk; Er ist das Werk und das Werk ist Er; man muss des erstern schon nich 43308QA186016
ei es waren naive, nicht sentimentalische Dichtergenies; ihr Werk war also mit der aeussern Empfindung geendigt. * Die 47842QC027009
ber er ist auf diesem Wege doch gewiss, ein aecht poetisches Werk zu erzeugen * . Treibt ihn hingegen der sentimentali 47135QC045033
test du mit deiner sanften Seele es wagen, dein angefangenes Werk zu verlassen, noch so ferne von seiner Vollendung? D 10923HB018011
sich her erblicken, da es schon in der Sinnenempfindung sein Werk zu vollenden hat. Fehlt ihm nun dieser Beystand von 47615QC090042
 kann mir ihn groesser noch denken; noch vortrefflicher sein Werk. Er ist treflich; aber nicht vollkommen. Er ist gros 01318BC037016
ich zu halten. Die Realitaet der Dinge ist ihr ( der Dinge ) Werk; der Schein der Dinge ist des Menschen Werk, und ein 39931PZ014009
 Gottheit hinter dem Weltgebaeude, so steht er hinter seinem Werk; Er ist das Werk und das Werk ist Er; man muss des e 43308QA186012
 seyn, aber es hiesse etwas unmoegliches verlangen, wenn ein Werk, das den Denker anstrengt, zugleich dem blossen Scho 01229RA088030
hr ( der Dinge ) Werk; der Schein der Dinge ist des Menschen Werk, und ein Gemueth, das sich am Scheine weidet, ergoet 39932PZ014017
die bloss wissenschaftliche Darstellung ist ein mechanisches Werk, wo die Theile, leblos fuer sich selbst, dem Ganzen 00912RA057033
                                                             58
                                                             Werke ( z.B die der gemeinen Architektur, schoene Geraeth 07219XE041009
wecken zu thun. Im ersten Fall adelt zwar die Schoenheit die Werke ab, Toene schmelzen die Wilde, Schoenheit und Harmo 05434DM020006
en in einem Garten zusammen. Kuenstler lernen der Natur ihre Werke aufzusparen ) ist der aesthetischen Urtheilskraft s 48821OC190025
( und nur fuer solche Momente pflegt man den Genuss schoener Werke aufzuweisen, welche die hohe Reinheit des Ideals au 46204OB215009
. $ Aber hat die poetische Litteratur nicht sogar klassische Werke bezeichnen. Nichts ist edel als was aus der Vernunf 20111LA060030
innlichen Natur des Menschen an einer Handlung oder an einem Werke bloss schreibt, um zu gefallen, und bloss liest, um 46201OB214069
ch unserer und aller der Zeiten bleiben, wo man aesthetische Werke den Dichter zuerst aufzusuchen, seinem Herzen zu be 43322OA189010
 Durch die Bekanntschaft mit neuern Poeten verleitet, in dem Werke der freien Natur betrachtet, z.B ein Gebaeude in ei 08504XL072010
$ Werke der Kunst werden in der nachahmenden Darstellung als Werke der Kunst werden in der nachahmenden Darstellung al 08503XL072001
s Ausdrucks in der Sprache belebt, z.B durch den Klimax. / $ Werke der naiven Gattung aus alten und neuen Zeiten dem k 44935qB019014
eidlich, dass selbst der hoechste Genuss, den die schoensten Werke der Natur und Kunst das menschliche Gemueth setzen. 05934XD003024
cht die Art der Wirksamkeit zu erforschen, in welche schoene Werke des Witzes ganz mit Unrecht poetisch heissen, ob wi 43629OA226017
n Geiste fremd; daher, beilaeufig zu sagen, alle sogenannten Werke gehen, aber er kann viel lebhaftere Wirkungen wagen 05921TA021007
 selbst ueber ihn vergesse. Zwar wird auch er stufenweise zu Werke gieng, und so sehr sich hier alles aus bloss objekt 28432OB146010
ten wollte. Aber so rein er bey Untersuchung der Wahrheit zu Werke hat Herr % Voss noch kuerzlich in seiner % Luise un 47137qC013004
 neue Gattungen sind ausgefuehrt worden. * Mit einem solchen Werke ignorirt, die eine Schule der Weltleute sind, und v 01224RA087052
laesst, die in der gelehrten Epoche machen, und der Gelehrte Werke regieren, so muessen wir uns, um sie auslegen zu la 49024QC207070
ung lehrt, das allgemeine Urtheil ueber Poesie und poetische Werke trifft man haeufig beyde Gattungen vereinigt an: wi 43836qA035009
talischen. Nicht nur in demselben Dichter, auch in demselben Werke uns spielend ergoetzen. $ Dieses scheint mir auch d 02008RA163031
chts weniger als reizendes Studium dahin gelangen, dass ihre Werke verbannt seyn. $ Fuers zweyte: nur die schoene Natu 46329OB234043
ucht muss aus seinem Charakter, alle Spuren davon aus seinem Werke vielleicht zu liberal befunden werden; denn ich lae 46510OB249021
oristisch scheinen, moechten in Ruecksicht auf einige andere Werke zu machen pflegt, vorzugsweise von dem sinnlichen I 48702QC176013
 die Foderungen, welche man im wirklichen Leben an poetische Werke zu machen. $ Der Uebergang von dem leidenden Zustan 38322PW002031
dung auf die ausuebende Kunst und auf die Beurtheilung ihrer Werke zu mir, und so verstehe ich die Lehre von einer All 11705HF023018
uferstehn sein wird, ' zeigt ja noch die Allmacht durch ihre Werke
```

```
nd so viele grosse Genies, so viele vortrefliche Maenner und Werke. Es geht den % Deutschen mit beruehmten Nahmen, wie 09113YC016015
n, und dann wird wohl kein wahrer Kunstkenner laeugnen, dass Werke, auch selbst aus dieser Klasse, um so vollkommener  38226PV030039
ichts bestimmen soll; denn da der Dichter, auch in demselben Werke, keineswegs an dieselbe Empfindungsweise gebunden i 44942qB020048
ches durch Misdeutung und Nachaeffung einiger vortrefflichen Werke, von etwa achtzehn Jahren, in % Deutschland ueberha 46029OB207021
$ Nicht immer beweiset es indessen eine Formlosigkeit in dem Werke, wenn es bloss durch seinen Inhalt Effekt macht; es 38237PV033010
t in ihrem ganzen uebrigen Umfange wirken; finden wir in dem Werke, worinn man sich Freyheiten dieser Art genommen, al 46410QB242024
                                                             30
enschen. $ Den kindlichen Charakter, den das Genie in seinen Werken abdrueckt, zeigt es auch in seinem Privat-Leben un 42434OA102009
desto vortrefflicher ein solches Produkt. Man kann diess mit Werken aus verschiedenen Kuensten und mit verschiedenen W 38037PV017005
 mit Werken aus verschiedenen Kuensten und mit verschiedenen Werken der nehmlichen Kunst versuchen. Wir verlassen eine 38038PV017012
erstandene, wiewohl an sich wahre Begriff, dass man sich bey Werken des schoenen Geistes erhole, traegt das seinige re 48107OC123014
ach diesem / zwar nicht die Achtung bestimmt, die man diesen Werken erweist, aber doch die Neigung entschieden und der 43705OC176039
Gesetzgebung zugestehn, und durch die Achtung, die wir ihren Werken erzeigen, sie auf ihre Wuerde hinweisen.           40425PZ061052
ann sie auch durch das Unbegrenzte erreichen. In plastischen Werken hilft daher dem Neuern seine Ueberlegenheit in Ide 44015OB012003
nstwerke moralische Zwecke, stehen sie mit den aesthetischen Werken in Verwandtschaft, kultiviren aber schon durch ihr 07224XE042011
rinn dieser seinen unabstreitbaren Vorzug hat. In poetischen Werken ist es anders, und siegen gleich die alten Dichter 44020OB013003
 Schoenheit nur im Voruebergehen auf sie wirft, blos mit den Werken schoener Kunst verwandt. Haben die Kunstwerke mora 07222XE041038
schmack, wenn er durch diese historischen Beziehungen in den Werken seiner Dichter erst haette gewonnen werden muessen 21907LA263033
on betitelt. * Man sehe das Gedicht dieses Nahmens in seinen Werken. * Ich sage musikalischen, um hier an die doppelte 45437qB022009
be um Liebe und von so vielen andern naiven und genialischen Werken, in welchen allen sich eine schoene und edle Seele 46526qB036039
ngt mit dem Menschen nicht besser an, als mit ihren uebrigen Werken: sie handelt fuer ihn, wo er als freye Intelligenz 31303PC002014
                                                             14
chenkunft der Natur die Macht entzieht, die Schoenheit ihres Werkes zu beschuetzen, so tritt es selbst an die Stelle d 26332OA124033
                                                             1
uellt. Es wird jederzeit der hoechsten Vollkommenheit seines Werks Abbruch thun, wenn der tragische Dichter nicht ohne 15526JA069008
r eine so wenig als der andere auf den Nahmen eines schoenen Werks Anspruch machen. Indessen ist es natuerlich und bil 46122OB212032
ennen sie daraus nur technische ( die Zweckmaessigkeit eines Werks betreffende ) nicht aber aesthetische Urtheile bild 48833OC192037
ent empfaenglich muss er die aesthetische Organisation eines Werks erst zerstoeren, ehe er einen Genuss daran findet,  38306PV035013
n Tag legt. Wenn aber der Herr Berichtiger des % Homerischen Werks seinen Autor durch die Bemerkungen zurecht zu weise 26436oA008008
                                                             5
er Charakter veredeln? Man muesste also zu diesem Zwecke ein Werkzeug aufsuchen, welches der Staat nicht hergiebt, und 33233PI005008
durften; hier vertritt die Modifikation in dem koerperlichen Werkzeug die Stelle der Ideen, und so hilft thierische Em 05018DK007019
b. In dem aesthetischen Staate ist alles / auch das dienende Werkzeug ein freyer Buerger, der mit dem edelsten gleiche 41218Pa079010
esondres Geschaeft aus, und man koennte kein ungeschickteres Werkzeug erwaehlen, um einen einzelnen Auftrag, ein Detai 21930LA270017
lle meine bisherigen Betrachtungen hingestrebt haben. Dieses Werkzeug ist die schoene Kunst, diese Quellen oeffnen sic 33302PI007002
aftlich alle einzelnen Strahlen des Gegenstandes, den er zum Werkzeug seines tragischen Zweckes macht, und sie werden  16411JE012021
ns steht, und doch kann auch der Instinkt sogar ueber dieses Werkzeug und Werk des Verstandes nach seinem Gutduenken d 20319LA089022
iner Wirkung beduerftig ist, ist er nichts als ein niedriges Werkzeug zu materiellen Zwecken, und kann nichts fuer die 40211PZ039026
he Mechanik auch seinen Koerper unfaehig gemacht weiter sein Werkzeug zu seyn. Alle Anordnungen zur Aufrechthaltung de 07519Dc002031
                                                             9
lsche hingegen zerfliesst. Die wahre Anmuth schont bloss die Werkzeuge der willkuerlichen Bewegung, und will der Freyh 30637OC186007
 blind gehorchen sie seinen Gesetzen. Dahin gehoeren z.B die Werkzeuge des Blutumlaufs, des Athemholens, und die ganze 20308LA095005
 nahe treten; die falsche Anmuth hat gar nicht das Herz, die Werkzeuge des Willens gehoerig zu gebrauchen, und um ja n 30701OC186031
as ganze System derselben fortpflanzen kann. Nicht bloss die Werkzeuge des Willens, auch diejenigen, ueber welche der  26237OA116004
eglich die Seele ist also sklavisch an die Thaetigkeit ihrer Werkzeuge gefesselt, dass die periodische Abspannung dies 07109DY004011
aben; er wird sie auch, wenn es irgend nur moeglich ist, als Werkzeuge hoeherer Plane gebrauchen, und in Quellen von G 09031PA046043
rd durch tausend dunkle Sensationen vom drohenden Ruin ihrer Werkzeuge unterrichtet, und von einer ganzen Schmerzempfi 05922DP008012
eitig zu Huelfe, indem dem Willen die Herrschaft ueber seine Werkzeuge verschaft, und die Hindernisse hinweggeraeumt, we 26923oB002017
ten los ist. Sie ist schmerzenfrei, nicht weil der Ton ihrer Werkzeuge wiederhergestellt ist, sondern weil sie den Mis 06728DV017009
ns, und die ganze Oberflaeche der Haut. Aber auch diejenigen Werkzeuge, die dem Willen unterworfen sind, warten nicht  20310LA086004
ie sich selbst Zweck und Mittel ist. $ Wie die koerperlichen Werkzeuge, so hat in dem Menschen auch die Einbildungskra 40635Pa025004
                                                             11
Klasse der Gelehrten herausgeforscht, und zu den glueklichen Werkzeugen des grossen unsterblichen Bildungsplans angeor 03723DA006043
ine persoenliche Beschaffenheit seyn mag, die den sinnlichen Werkzeugen des Willens die groessere Freyheit verstattet, 27932OB100018
 jetzt auf den Geist ankommt, welchen Gebrauch er von seinen Werkzeugen machen will, so kann die Natur ueber denjenige 26312OA120013
um die Naturkraefte nach ihren eigenen Gesetzen, entweder zu Werkzeugen seines Willens zu machen, oder sich vor ihren  03914TA022020
                                                             4
 Empfindungen sollen die gegenwaertige Beschaffenheit meiner Werkzuege, wo nicht ausdrueken, doch gleichsam specifisch 04521DG003008
```

1

f Nichts hinauslaufen. In dem ersten Fall ist es also um den Werth (den zeitlichen Gehalt) unsers Lebens, in dem zwe 50116OD086010
faehigsten ist, das Herz zur Tugend zu erwaermen, und seinen Werth an wahrhaftig grossen Seelen schon gerechtfertiget 04022DC007024
onst vor einer bessern Instanz besteht. Nicht dass wir einen Werth auf den aesthetischen Schein legen (wir thun diess 40414PZ060005
igkeit der Gesinnungen ankommt, so legt man mit Recht keinen Werth auf die Betrachtung, dass es fuer die erste gewoehn 28305OB131027
Sinnlichkeit, und versinnlicht die Vernunft. Es lehrt, einen Werth auf die Form legen. Mit dem Schoenen lernt man Ding 08805XN011004
abrgenommen wird, indem dasjenige auch einen freyen formalen Werth besitzt, was bloss einen materiellen zu haben brauc 38723PW010019
e verliert sich, und es ist bloss die Erscheinung, die ihren Werth bestimmt. Wie viele Menschen von Faehigkeit, ' fahr 33821PJ021015
kvolle Form nicht verschmaehen, wenn schon der Geschmack den Werth der Tugend nicht bestimmt. Nur muss fuer Stoff und 08811XN014016
ndlungsweise, in der Gesinnung, nicht in dem Resultat. $ Der Werth der Zierrathen kann entweder blos auf ihrer Form be 07920XI036002
tigen Vermoegen, auf Phantasie und Verstande. ± Einfluss und Werth des Geschmacks. $ Der Geschmack sichert den Mensche 06808XC001004
etztere Grade und einen Fortschritt hat, so ist der relative Werth des Menschen, der in der Kultur begriffen ist, im G 43821QA245015
en Analogie mit der Vernunft, und ist mit Liebe verbunden. ± Werth des Schoenen und der Kunst. $ Die der Kunst gemacht 08719XN001002
etrachtung kommt, so muss natuerlicherweise der aesthetische Werth dieser beyden Kunstgattungen in umgekehrtem Verhael 44510OB062018
lso von der Schoenheit spricht, so wird weder der materielle Werth dieser Zwecke noch die formale Kunstmaessigkeit ihr 25630OA063013
cht, unendlich vorzuziehen ist. Der eine erhaelt also seinen Werth durch absolute Erreichung einer endlichen, der andr 43818OA244006
n den Schranken des mitleidenden zu erhalten. Daher der hohe Werth einer Lebensphilosophie, welche durch stete Hinweis 15110JA029004
. Durch die aesthetische Kultur bleibt also der persoenliche Werth eines Menschen, oder seine Wuerde, insofern diese n 37734PU014009
e Beglaubigung, und nur die Wuerde, von der die Anmuth ihren Werth empfaengt. $ Wuerde allein beweist zwar ueberall, w 30012OC114050
einer Gesinnung oder Handlung wird man nie ihren moralischen Werth erfahren. $ Bis hieher glaube ich, mit den Rigorist 28315OB133042
e zu geniessen und das Sehen fuer ihn einen selbststaendigen Werth erlangt, so ist er auch schon aesthetisch frey und 40032PZ026016
sinnlich bedingtes Vermoegen. Erinnert man sich nun, welchen Werth es fuer ein Vernunftwesen haben muss, sich seiner I 04906TA119006
heuer kaufen, die damit anfaengt, ihnen alles zu nehmen, was Werth fuer sie besitzt. Sie muessten schon weise seyn, um 33214PH024037
n, wenn das Grosse oder das Schreckliche einen aesthetischen Werth fuer uns haben soll. Weil sich nun das Gemueth bey 22916MA087015
s entscheidet, mithin unsern intellektuellen und moralischen Werth ganz und gar problematisch laesst, so ist er doch d 38326PW003047
ele. Die schoenste That ohne Kampf begangen hat gar geringen Werth gegen derjenigen die durch grossen Kampf errungen i 00618AA087010
nn das Bewusstseyn unsrer innern Freyheit nur insofern einen Werth haben und etwas gelten, als es damit Ernst ist, es 17927KA098011
r dem Schauplaze Feuer fangen, wenn die Dichter es der Muehe werth hielten Patrioten zu seyn, und der Staat sich herab 09905FA152020
inen gefaelligen Effekt in der Erscheinung machen, und einen Werth in der Gesellschaft verleihen, dafuer aber auch all 33901PJ026020
d gleichgueltig gegen die Realitaet, und setzt endlich allen Werth in die Form und in die Erscheinung. $ Daher der Gei 01829RA152011
hoene ist ohne alle aeussere Beziehungen, und besitzt seinen Werth in sich selbst. Edel heisst das Moralisch-Schoene. 07709XH005011
e zu bestehen. Wenn wir desswegen, weil sie ohne moralischen Werth ist, fuer die Legalitaet unsers Betragens keine Ans 03618SA082008
tiges Vermoegen ein nicht bloss der Staerke sondern auch dem Werth nach verschiedenes Wohlgefallen wirken, und fuer de 22208MA002042
dienst gemein haben dem Effekt, wenn gleich nicht dem innern Werth nach, zu einem Surrogat der wahren Tugend zu dienen 03635SA085027
ns zu gefallen, sobald eine heftige Leidenschaft, die seinen Werth nicht im geringsten erhoeht, ihn zu einem Gegenstan 22803MA074018
s Werk und das Werk ist Er; man muss des erstern schon nicht werth oder nicht maechtig oder schon satt seyn, um nach I 43309QA186028
e darinn die hervorstechende Seite ist, hat der Dilettantism Werth oder Unwerth. $ Wo das Subjective fuer sich allein 06011VA009027
en Buerger des grosen Weltsystems denken, so koennen wir den Werth seiner Handlungen nach nichts besser bestimmen, als 03022CA009017
uerde, fuer sich allein betrachtet, ohne allen aesthetischen Werth seyn; denn, um es noch einmal zu wiederholen, nicht 19920LA040020
abstes wuerde indessen unsrer ganzen Achtung und Bewunderung werth seyn, wenn wir uns nur ueberzeugen koennten, dass e 42324QA090014
en, wozu eine Sache gut sey? und die Dinge nach dem, was sie werth sind, zu taxiren wissen: der Idealist wird fragen, 49720QD045017
kommen. Der Leser von Geist und Empfindung verkennt zwar den Werth solcher Dichtungen nicht, aber er fuehlt sich selte 46928OC025010
n. Aber ein Umstand findet sich dabey, der den aesthetischen Werth solcher Dichtungen um sehr viel vermindert. Vor dem 46902QC016010
der bissherigen Schilderung dem Realisten einen moralischen Werth und dem Idealisten einen Erfahrungsgehalt zugestand 50120QD089012
h in Hinsicht auf die Einrichtung des Ganzen koennen wir den Werth und die Wichtigkeit dieses Nachlasses nicht genug b 07434Db010012
% Drako seiner Zeit, weil sie ihm eines % Solons noch nicht werth und empfaenglich schien. Aus dem Sanktuarium der re 28520OB152014
theit ist unterdrueckt, und als Mensch hat er absolut keinen Werth und keine Wuerde. Aber als Sache ist er noch immer 50226OD099028
er die Geschmackslehre leistete. ± Inhalt der Aesthetik, ihr Werth und Nutzen. $ Vom Geschmack. % Die Aesthetik unters 06614XB001006
nach dem taxiren, was sie wuerdig sind. Von dem, was seinen Werth und Zweck in sich selbst hat (das Ganze jedoch imm 49722OD046005
Gegenstand auf einen Gebrauch bezogen; er hat blos aeussern Werth. Der gute Gegenstand hat innern und aeussern Werth. 07707XH003015
aeussern Werth. Der gute Gegenstand hat innern und aeussern Werth. Der schoene ist ohne alle aeussere Beziehungen, un 07709XH004008
dig warest. Die Stuffe, worauf du standest, war deiner nicht werth. Der Weg, auf dem du emporklimmtest, bot dir Ersaz 11431HD028009
durch seinen Beitrag zur Vollkommenheit eines Ganzen seinen Werth. Ein Ganzes ist, was in sich selbst vollendet ist. 07713XH009012
ar folgen, diess ist allerdings erhebend und der Bewunderung werth. Gegen die Geisterwelt gehalten ist an unserer Tuge 21728LA010033
ernunftlosen beneidest, ist keiner Achtung, keiner Sehnsucht werth. Sie liegt hinter dir, sie muss ewig hinter dir lie 42830QA142013
handene Schoenheit ist des wirklich vorhandenen Spieltriebes werth; aber durch das Ideal der Schoenheit, welches die V 35815PO031010
in ein einziges Bild zusammen zu fassen, so ist er uns mehr werth, als die ganze schoene Ebene um ihn her, und wir wu 22622MA059027
oss einen materiellen zu haben brauchte, oder mit dem innern Werth, den es haben soll, noch einen aeussern, der ihm fe 38724PW010032

```
thduerftigen verraeth schon die anfangende Civilisirung. Der Werth, den man auf die Meinung Andrer legt, macht abhaeng 06819XC007002
n konnte. Jener Mythus ist daher der Achtung des Philosophen werth, der sich ohnehin damit begnuegen muss, zu den Ansc 25210OA015009
nem Gehirne. Alle Dinge im Himmel und auf Erden haben keinen Werth, keine Schaezung, als soviel meine Vernunft ihnen z 11202HC013010
ie Ruestungen, goldne mit ehrnen = Wechselte, hundert Farren werth, neun Farren die andern * . $ Dichter von dieser na 43525QA213054
s Geists erhalten beim Knaben nur durch Uebertragung einigen Werth, sie sind geistiges Mittel zu thierischem Zwek. $ c 05122DL017012
 Welten beugen. $ Anmuth und Wuerde stehen in einem zu hohen Werth, um die Eitelkeit und Thorheit nicht zur Nachahmung 30626OC181009
                                                             63
druck auf andre zu machen, welches schon die Meinung von dem Werthe der Andern voraussetzt. Jetzt heisst der Mensch ni 06814XC004027
es die ganze Gattung entgelten, wenn einige Glieder an ihrem Werthe verzagen? $ Ich bekenne es freimuethig, ich glaube 12210HH039013
                                                             2
fuer seine % Laura, was S. % Preux fuer seine % Julie, was % Werther fuer seine % Lotte fuehlt, und was % Agathon, % P 48409QC150006
kraft den obersten Rang einnehmen. / Die Leiden des jungen % Werther sind ein schoenes Muster der Darstellung der Leid 08529XL082005
les, was dem sentimentalischen Charakter Nahrung giebt, im % Werther zusammengedraengt ist; schwaermerische unglueckli 45930OB199018
                                                             3
en % Ulysses bewirthen liess, als was die Seele des jungen % Werthers bewegte, da er nach einer laestigen Gesellschaft 43122QA168028
rifft man haeufig beyde Gattungen vereinigt an; wie z.B in % Werthers Leiden, und dergleichen Produkte werden immer de 43837QA035020
                                                             2
ie ihre Gunst erfuhren. Sie, die keinen andern Maassstab des Werthes kennen, als die Muehe der Erwerbung und den handg 33728PJ014007
                                                             1
 so nenne ich die erlaubte Schaezung unsers eigenthuemlichen Werths / in keinem Verhaeltniss des buergerlichen Lebens  08709PA003014
bald er nur versichert ist, dass ihm der Ausdruck des Innern Werths zu Gebote steht. $ Aber was dem Dichter erlaubt se 24637XA079038
eussere Eleganz eines Menschen zu Beurtheilung seines innern Werths. Aber eben so, wie dort durch die schoene Anordnun 00427RA017035
eit behauptet, und ueberhaupt das ungleiche Verhaeltniss des Werths, in welchem moderne Dichtkunst und moderne bildend 44010QB010062
                                                             4
bst und seine Bestimmungen / die wir uns in dem nothwendigen Wesen als Eins und dasselbe denken, sind ewig Zwey in dem 34120PK005015
erchten hat. $ Der Mensch aber ist zugleich eine Person, ein Wesen also welches selbst Ursache, und zwar absolut letzt 26218OA111009
n, dergleichen wir selbst sind, kann unser Mitleid erwecken. Wesen also, die sich von aller Sittlichkeit lossprechen,  16735JB053001
aft hingezogen, welche moralisch oder doch einem moralischen Wesen angehoerig ist, und uns also nothwendig interessier 23234MB038030
s, und mit dem nothwendigen Bund ihrer Elemente ist auch ihr Wesen aufgehoben.                                         31034PA022019
die aeussere Gestalt, Vernunft und Erfahrung aber das innere Wesen bestimmen. Wird der Eindruck auf den Sinn zum hoech 01910RA157026
 und als ein Gegenstand der Wahl fuer fuer ein vernuenftiges Wesen betrachtet werden; das ist ihre moralische Beschaff 37536PT005019
atur, und der tragische Held muss sich erst als empfindendes Wesen bey uns legitimirt haben, ehe wir ihm als Vernunftw 19627LA009026
chen als einem der Natur nicht schlechterdings unterworfenen Wesen beygelegt werden, obgleich nur insofern als wirklic 42706QA125020
hologie fast alle Handlungen der Natur als Handlungen freier Wesen dar, und ist der Dichtkunst beinah' unentbehrlich g 08430XL067014
rt und vergoettert, und ihre Wirkungen als Handlungen freyer Wesen darstellt, hebt er die ruhige Nothwendigkeit in ihr 42935QA153018
leitet sicherer als Genie und Empfindung. $ Wenn das gemeine Wesen das Amt zum Maassstab des Mannes macht, wenn es an  32406PF033004
en. $ Der Mensch allein hat als Person unter allen bekannten Wesen das Vorrecht, in den Ring der Nothwendigkeit, der f 27228OB035010
ie Wahrheit der Theile der Schoenheit des Ganzen, das innere Wesen dem aeussern Eindruck aufgeopfert. Wo aber der Inha 01814RA147033
Kuenstler zu Huelfe nehmen musste. Die Ursache ist, weil das Wesen der Grazie mit ihrer Natuerlichkeit verschwindet, u 27033OB010006
: sie koennen nicht beleben, nur besaenftigen. Diesen in dem Wesen der Hirtenidylle gegruendeten Mangel hat alle Kunst 46919QC023004
chten, heisst alle schoene Kunst ueberhaupt verachten, deren Wesen der Schein ist. Indessen begegnet es dem Verstande  40007PZ017045
 nicht, dass die Freyheit, in welche sie mit allem Recht das Wesen der Schoenheit setzen, nicht Gesetzlosigkeit, sonde 36729PR023015
t, so hielt man Vollkommenheit und Regelmaessigkeit fuer das Wesen der Schoenheit. Eine schoene Landschaft muss zwar r 07607XP061014
se durch Tugend gluecklich machen kann. Es folgt also aus dem Wesen der Tugend selbst, dass sie im Herzen des Tugendhaf 03514CC007006
ter hohem bestirntem Himmel vollbracht! / $ Was ist also das Wesen der Tugend? Nichts anders als Liebe zur Glueckseelig 00409AA027005
 ganzen Kunst selbst voraussezt, sieht der Dilettant als das Wesen derselben an, und will damit selbst hervorbringen.  06103VA016026
 Schranken der letztern erinnern, als die unmittelbar in dem Wesen derselben gegruendet und von dem Begriffe der Endli 36317PQ002035
ryheit des Gemueths desto hervorstechender. Da nun das ganze Wesen des Erhabenen auf dem Bewusstseyn dieser unsrer Ver 17508KA051005
llens immer zufaellig bleiben und dass nur bey dem absoluten Wesen die physische Nothwendigkeit mit der moralischen zu 31531PD004019
, verjagt und verlohren. Weil nun im Gegentheil das einfache Wesen die Seele Dauer und Bestandheit in sich selber hat, 04215DD009007
nthusiastisch herabwuerdigt, und uns in den Rang idealischer Wesen erheben will, ohne uns zugleich unserer Menschlichk 04028DC009032
he eine Species der sentimentalischen Dichtung ist, zu deren Wesen es gehoert, dass die Natur der Kunst und das Ideal  44921QB016023
es gleich nur durch seine Beziehung auf sinnlichvernuenftige Wesen Existenz erhaelt, so ist es doch von allen empirisc 22336MA028020
boesen Daemonen zaehlt, und Menschen, welche ihnen gleichen / Wesen ferner, die von dem Zwange der Sinnlichkeit befreyt 16738JE054001
nzeln und abgeschnitten, wie er sich selbst in der Reihe der Wesen findet, steht jede Erscheinung vor ihm da. Alles, w 38336PX008012
chkeit gesaettigt, musste der Mensch eine Leerheit in seinem Wesen fuehlen, die dem ewigen Trieb nach Thaetigkeit zuwi 09019PA043028
 Unendliche Weissheit! / So ist also Liebe und Weissheit das Wesen Gottes in beziehung auf seine Geschoepfte - Tugend  00418AA034009
gen wesentlich eingeflochten ) auch die Freude der endlichen Wesen hat ihre Schranken, so wie der Schmerz, diese darf  06206DR004081
```

```
aus der Vereinigung aller dieser Substanzen ein goettliches Wesen hervorgehen. Die vorhandene Form des Naturgebaeudes 12409HJ007021
menschlichen Natur zu bejammern, die mehr dem Schein als dem Wesen huldigt. $ Aber es giebt achtungswuerdige Stimmen,  33807PJ017033
e menschliche Vorstellung / so ist der Beruf aller denkenden Wesen in diesem vorhandenen Ganzen die erste Zeichnung wi 11526HP004029
ers Geistes in Einem Brennpunkt versammeln, und unser ganzes Wesen in eine einzige Kraft zusammenziehen, setzen wir di 32707PP060017
uer welche sie aufruft. Der Rhapsode sollte als ein hoeheres Wesen in seinem Gedicht nicht selbst erscheinen, er laese 05912UA019007
egenstande gebe ich mir folgenden Grund an. $ Wie sich unser Wesen in zwey Principien oder Naturen theilt, so theilen  21323LA209004
e die heterogenen Principien des Menschen gleichsam zu Einem Wesen macht, der Mensch ist nicht Seele und Koerper, der  06406DT010017
le, um diese Triebe in Bewegung zu sezen; um einem denkenden Wesen Materie zu Vorstellungen, einem empfindlichen Geist 05309DL037044
ndenden Wesens verrathen, und meine Verwandschaft mit diesem Wesen mich ahnden lassen. Eine neue Erfahrung in diesem R 11610HP009036
klagen, das einfache, nothwendige, fuer sich Bestand habende Wesen mit einem andern Wesen zu verwikeln, das in ewigem  04819DH004019
en Effekt in den Sinnen, sondern objektiv und fuer das innre Wesen muss er ihrer Eigenthuemlichkeit und Persoenlichkei 31733PD021042
ollendet. Sie muss diese Foderung aufstellen, weil sie ihrem Wesen nach auf Vollendung und auf Wegraeumung aller Schra 35612PO014009
 Vernunft gefallen koenne; dass ein Gegenstand seinem innern Wesen nach das moralische Gefuehl empoeren, und doch in d 22428MA038053
Gleichheit erfuellt, welches der Schwaermer so gern auch dem Wesen nach realisiert sehen moechte; und wenn es wahr ist 41223PA080022
gleich alle Vortheile derselben aus, und befinden sich ihrem Wesen nach, in einem nothwendigen Streit mit derselben. S 46905QC017021
emueths kultivirt werden kann. Von dieser, ihrem Begriff und Wesen nach, zwar idealistischen Anlage, die aber auch sel 04013TA034006
den zu loeblichen Zwecken wirken, aber es widerspricht ihrem Wesen nicht, in schlimmen Haenden gerade das Gegentheil z 33814PJ019024
ster, = sel'ge Spiegel seiner Seligkeit. = Fand das hoechste Wesen schon kein Gleiches = aus dem Kelch des ganzen Wese 12504HJ020004
 das heisst, ohne es zu werden, wuerde er nie ein bestimmtes Wesen seyn; seine Persoenlichkeit wuerde zwar in der Anla 34229PK022015
ganzen Begriff des Menschen aufheben. Nimmermehr kann er das Wesen seyn, welches will, wenn es auch nur Einen Fall gie 03830TA015005
so wird Verachtung unausbleiblich erfolgen. Bloss organische Wesen sind uns ehrwuerdig als Geschoepfe, der Mensch aber 27704OB071003
e Geist, da er mit unerbittlicher Strenge den Schein von dem Wesen trennt, und in die Tiefen der Dinge dringet, zeigt  44100Q8051014
on einander sondert, je sorgfaeltiger er die Gestalt von dem Wesen trennt, und je mehr Selbststaendigkeit er derselben 40123PZ034031
s unser Unwille ueber diese Zweckwidrigkeit kein moralisches Wesen trift, sondern an den unschaedlichsten Ort, auf die 15702JA083016
 dass alle Soliditaet aus der Welt verschwunden sey, und das Wesen ueber dem Schein vernachlaessigt werde. Obgleich ic 40322PZ052025
s Herz. Die Schoenheit allein beglueckt alle Welt, und jedes Wesen vergisst seiner Schranken, so lang es ihren Zauber  41124PA069009
welche das denkende Wesen zusammen fuegt, sich dem denkenden Wesen verstaendlich zu machen / das Alphabet, vermittelst 11604HP005017
dem der Tugenden hoechste = Sich in's kleine? Wie fleugt ihr Wesen verstaeubt in die Lufft aus! = Einige werden belohn 00716AA108004
 die Bestimmtheit hervortritt, und je reiner sich das innre Wesen von der Erscheinung absondert. Aber das Weib vergie 01635RA133019
uf absolute Befreyung von allem, was Gewalt ist, scheint ein Wesen vorauszusetzen, welches Macht genug besitzt, jede a 03815TA008014
Seele Dauer und Bestandheit in sich selber hat, und in ihrem Wesen weder gewinnet noch verlieret, so kann die Materie  04215DD009020
e sittliche Handlungen zu verrichten, sondern ein sittliches Wesen zu seyn. Nicht Tugenden sondern die Tugend ist sein 29330OB136016
 hat es nicht mit einem heiligen, bloss mit einem maechtigen Wesen zu thun. Der Geist seiner Gottesverehrung ist also  39314PX052012
othwendige, fuer sich Bestand habende Wesen mit einem andern Wesen zu verwikeln, das in ewigem Wirbel umhergerollt jed 04819DH004023
die Gesellschaft aufzulegen, und sich / als ein civilisirtes Wesen zu zeigen. $ Das erste Gesetz der tragischen Kunst  19914LA037054
eines absoluten Eigenthumsrechts, wenn er den Schein von dem Wesen zurueck nimmt, und mit demselben nach eignen Gesetz 40113PZ031038
 Die Geseze der Natur sind die Chiffern, welche das denkende Wesen zusammen fuegt, sich dem denkenden Wesen verstaendl 11603HP008011
eder haben noch befriedigen koennte. In wiefern in demselben Wesen zwey so entgegengesetzte Tendenzen zusammen bestehe 37109PS028005
wird. ± Theosophie des ¥ Julius. $ Die Welt und das denkende Wesen. $ Das Universum ist ein Gedanke Gottes. Nachdem di 11521HP002006
bliklichen Tausch der Persoenlichkeit, eine Verwechslung der Wesen. $ Wenn ich hasse, so nehme ich mir etwas, wenn ich 11936HH005046
mich nur eine einzige Erscheinung in der Natur, das denkende Wesen. Die grosse Zusammensezung, die wir Welt nennen, bl 11531HP005015
 der Mensch ist / ehe er etwas anders ist / ein empfindendes Wesen. Die zweyte Foderung an ihn macht die Vernunft, den 19904LA035029
emuethigend und kraenkend fuer freye sich selbst bestimmende Wesen. Diess ist es, was uns auch in den vortreflichsten  15706JA083045
n eines Geistes, neue Bekanntschaft mit einem mir aehnlichen Wesen. Ich bespreche mich mit dem Unendlichen durch das I 11616HP010042
s der Schoenheit faehig; also nur der Mensch, als sittliches Wesen. Zum Ideal der Schoenheit gehoert erstens die Norma 07935XJ006021
 ist zwar ein edleres aber ein ungleich weniger vollkommenes Wesen; dieser erscheint zwar durchgaengig weniger edel, a 50201DD092011
t der Nachahmung entzuecken, denn dazu ist er ein zu ideales Wesen; eben so wenig kann er uns als ein Ideal durch das  47036OC038023
nsch, wenigstens seiner letzten Tendenz nach, ein sinnliches Wesen; mit dem einzigen Unterschied, dass er in dem erste 39331PX055068
ir uns aber als Vernunftwesen, als nicht zur Natur gehoerige Wesen, absolut unabhaengig fuehlen. Alle natuerliche Mitt 17702KA064027
. $ Daher die Schwere, die Gedankenlosigkeit, das muerrische Wesen, auf Ueberladungen des Magens, auf Exzesse in allen 06413DD002008
u bejahen und das Ende zu verneinen? Das Aufhoeren denkender Wesen, behauptet man, widerspricht der unendlichen Guete. 11008HB030004
ellt. Dadurch schon, dass sie ihn zum vernuenftig sinnlichen Wesen, d.i zum Menschen machte, kuendigte ihm die Natur d 28404OB140009
auch weniger als Thier, menschliches Thier. ( Denn dasjenige Wesen, das einmal Mensch heissen sollte, darf niemalen nu 05032DL005003
hen in diesem Punkt ist eine Ungerechtigkeit gegen das ewige Wesen, das nach dem unendlichen Umriss der Welt, nicht na 08309FA053012
haengt, sicher zu stellen, musste der Mensch, da er, als ein Wesen, das sich nach Willkuehr veraendern kann, fuer sein 28930OC006022
 menschlichen Geschlecht, und mit dem Reich aller lebendigen Wesen, dazu, sich zu erhalten, und sich und seinen Freund 05243DL036021
aende eingeschraenkt ist. Nur das Leiden sinnlichmoralischer Wesen, dergleichen wir selbst sind, kann unser Mitleid er 16734JP052005
hkeit entvoelkert die Erde. Auch hat die Anzahl empfindender Wesen, die die ewige Liebe und Weisheit in ein glueckliche 04229DD014006
```

dерung ewig dieselbe bleibt. $ Ob nun gleich ein unendliches Wesen, eine Gottheit, nicht werden kann, so muss man doch 34310PK028006
macht die Vernunft, denn er ist ein vernuenftig empfindendes Wesen, eine moralische Person, und fuer diese ist es Pfli 19906LA036015
Gegenstueck jener elegischen Karrikatur, gegen das spashafte Wesen, gegen die herzlose Satyre, und die geistlose Laune 46032OB207054
n legt bloss die Natur, wie beym Thier und allen organischen Wesen, ihre Absicht vor. Die Absicht der Natur mit ihm ka 27217DB030020
Allgemeinheit und Nothwendigkeit aufdrueckt. Als thierisches Wesen, liebt der Mensch blos sich selbst, abhaengig von d 06731XB021003
ewig, weil sie ewig ist. $ Da in dem Menschen, als endlichem Wesen, Person und Zustand verschieden sind, so kann sich 34131PK010007
r Fluth von Erscheinungen etwas Bleibendes in seinem eigenen Wesen, so fangen die wilden Naturmassen um ihn herum an, 04638TA102029
igkeit weckt, ist der zweckmaessigste fuer ein vernuenftiges Wesen, und fuer den Thaetigkeitstrieb der befriedigendste 15317JA048024
recht gethan, jenes Nebel der Empfindeley * und weinerliche Wesen, welches durch Misdeutung und Nachaeffung einiger v 46027OB207013
e andere Macht von sich abzutreiben. Findet er sich in einem Wesen, welches im Reich der Kraefte nicht den obersten Ra 03817TA009006
ine Selbststaendigkeit, und beweist sich als ein moralisches Wesen, welches nie bloss begehren oder bloss verabscheuen 29227OC038036
machen, seinen Willen zu behaupten, denn der Mensch ist das Wesen, welches will. $ Diess ist auf zweyerley Weise moeg 03906TAC18016
nftig handelt. Alle andere Dinge muessen; der Mensch ist das Wesen, welches will. $ Eben deswegen ist des Menschen nic 03809TA005009

105

cht schlechterdings auch nur in der Welt des Scheins, in dem wesenlosen Reich der Einbildungskraft, und nur, solange e 40130PZ035017
in Ideal umfasst, und die Wirklichkeit flieht, um nach einem wesenlosen Unendlichen zu ringen, der, was er in sich sel 45917OB198017

2

oechste Wesen schon kein Gleiches = aus dem Kelch des ganzen Wesenreiches = schaeumt ihm die Unendlichkeit. ' $ Liebe, 12505RJ020013

1

eiten wollten, so mussten sie, wie wir, die Totalitaet ihres Wesens aufgeben, und die Wahrheit auf getrennten Bahnen v 32622PF053024
rinn Vollkommenheit finden. $ 3) Die Natur eines gemischten Wesens bringt sie nothwendig mit sich, weil sie groestent 07205DZ006006
er er kehrt es um, und ordnet den vernuenftigen Theil seines Wesens dem sinnlichen unter, und folgt also bloss dem Sto 29016OB106031
s aller Zeit, von der absoluten unwandelbaren Einheit seines Wesens entlehnen. Hier aus dem reinen Aether seiner daemo 33336PI017027
huld oder durch den Gedanken an die Unzerstoerbarkeit unsers Wesens entzogen fuehlen. Diese moralische Sicherheit post 18105KA116032
dadurch, dass es ihm Mistrauen gegen den einen Theil seines Wesens erweckt, sich der Herrschaft ueber den andern vers 28619OB162050
r dem Lobe verlegen sind, welches uns diese Veredlung unsers Wesens erwerben muss? Ja unser Koerper selbst stimmt sich 11731HG011035
vernachlaessigte Form nicht, und der ganze innre Bau seines Wesens giebt ihm ein Recht zu dieser strengen Foderung. D 01637PA134018
weder auf den sinnlichen oder auf den geistigen Theil seines Wesens gruenden; nur die schoene Vorstellung macht ein Ga 41035PA062023
rz, erinnern wir uns, dass es die Handlung eines moralischen Wesens ist, so tritt eine tiefe Indignation an die Stelle 14534IA126036
, dass er angenehm empfinde. $ 2) Die Natur eines endlichen Wesens macht die unangenehme Empfindung unvermeidlich. Da 07201DZ004006
Wohlgefallen an demselben auf einer Empfaenglichkeit unsers Wesens ruht. Das Angenehme, kann man daher sagen, ist nur 22321MA021028
nst, (denn das ist sie, die zu dem goettlichen Theil unsers Wesens spricht) ihre Sache durch solche Kaempfer vor sol 17011JE079015
einseitige Thaetigkeit einzelner Kraefte die Harmonie seines Wesens stoert, oder die Einheit seiner Natur sich auf die 36406PQ007053
sie vorhanden ist, mir die mannigfaltigen Aeusserungen jenes Wesens symbolisch zu bezeichnen. Alles in mir und ausser 11533HF006022
ulen, diese Statuen uebel angebracht; das Auge eines bessern Wesens umfasst auch den gegenueberstehenden Fluegel, und 08238EA051025
sche Sicherheit uebrig, die wir auf die Gerechtigkeit dieses Wesens und auf unsre Unschuld gruenden. Wir sehen die sch 18219KA130014
fektion des Erhaltungstriebs von dem sinnlichen Theil unsers Wesens unterscheiden, und seiner Selbststaendigkeit, sein 18407KA146023
in erstes Augenmerk seyn; was die Menschheit innerhalb ihres Wesens veredelt, sein hoechstes. Beduerfnuss des Thiermen 08826PA018019
n, weil sie mir die Gegenwart eines vernuenftig empfindenden Wesens verrathen, und meine Verwandschaft mit diesem Wese 11610HF009029
nn das Aufhoeren meines Daseins sich mit Bereicherung meines Wesens vertragen? $ Die Voraussezung von einer Unsterblic 12227HI006011
wenig es auch den Individuen bey dieser Zerstueckelung ihres Wesens wohl werden kann, doch die Gattung auf keine ander 32610PF050017
endliche. $ 5) Jeder Schmerz und jede Lust eines gemischten Wesens zielt auf seine Aufloesung. 07211DZ009009
r Selbstmord; Egoismus die hoechste Armut eines erschaffenen Wesens. $ Als % Raphael sich meiner lezten Umarmung entwa 12005HH007018
uer uns geben kann, indem es uns den sinnlichen Theil unsers Wesens, der allein der Gefahr unterworfen ist, als ein au 18525KA158039
er umtreibt, im Ohre, entwickelt er nie die Harmonie seines Wesens, und anstatt die Menschheit in seiner Natur auszup 32332PF030038
rwiesen. $ Wir haben Begriffe von der Weisheit des hoechsten Wesens, von seiner Guete, von seiner Gerechtigkeit / aber 11905HG021009

27

e Idee einer gewissen Temperatur der natuerlichen Bewegungen wesentlich eingeflochten) auch die Freude der endlichen 06205DR004074
uns als Sinnenwesen von dem Gegenstand abhaengig fuehlen, so wesentlich gehoert auf der andern Seite dazu, das wir uns 17820KA082019
en bevestigen; also gehoert die Bestimmung des Fortdaurenden wesentlich mit in den Begrif der Gesundheit. So hat z.B d 07328DA018033
Burke sagt, nicht mit Unrecht, dass das Glatte dem Schoenen wesentlich sei; diess Glatte beziehe sich auf alle fuenf 07623XG005011
ey jeder Vorstellung des Erhabenen diese drey Bestandstuecke wesentlich und nothwendig sich vereinigen muessen, so ist 18606KA162012
in diesen Begriff mit aufnimmt. Grazie und Wuerde sind aber wesentlich verschieden, und man thut unrecht, das zu eine 30118OC013006
isen unternommen worden, dass sie auf Sitten und Aufklaerung wesentlich wirke, war zweifelhaft / dass sie unter allen 09932FA161014
Freie Wirksamkeit des Gemueths ist der Wirkung des Schoenen wesentlich. Nach % Kant ist das Schoene Wirkung der inner 08113XL006010

8

n Zweckmaessigkeit zu Schanden wird. Dann ist sie sogar eine wesentliche Bedingung des hoechsten Wohlgefallens, weil s 14527IA134006
wir abermals zum Begriff des Erhabenen zurueckgehen. So eine wesentliche Erfoderniss es dazu ist, dass wir uns als Sin 17818KA082003

m zu einem andern als tragischen Zweck anzuwenden. Ohne sehr wesentliche Veraenderungen wuerde es kaum moeglich gewese 44633gB008003
3
uss genommen werden. Der sentimentalische Dichter geht in zu wesentlichen Stuecken von dem naiven ab, als dass ihm die 46732gC011007
r den zufaelligen Nachtheilen der schoenen Kultur nicht ihre wesentlichen Vortheile aus den Augen setzen? Der Mensch o 33732PJ014046
2
en als Naturwesen ausgebildet haben, welches doch ein gleich wesentlicher Theil seiner Bestimmung, und die Bedingung a 49906DD063026
d koennen beyde alle Arten von Motiven brauchen; ihr grosser wesentlicher Unterschied beruht aber darin, dass der Epik 05708UA002038
2
ch bloss auf Darstellungen von Gefuehlen einschraenken. Noch wesentlichere Unterschiede liegen in dem verschiedenen Zw 16523JF028002
1
tzes, die wir bey diesem Anblick machen, ist ein so hohes so wesentliches Gut, dass wir sogar versucht werden, uns mit 14104TA082021
1
yn sollte, veraechtlich. Man lacht ueber den Komoedianten, (wess Standes und Wuerden er auch sey,) der auch bey glei 29729DC084006
1
rechen, und der einfaeltigen Natur nichts zu sagen haben * . Wessen Gemueth nicht schon zubereitet ist, ueber die Wirk 43917DB006001
auere Bekanntschaft des Menschen mit seinem edelsten Selbst. Wessen Vernunft noch gar keine Ausbildung empfangen hat, 23630MB087001
2
/ $ = Latet sub classibus aequor. Der Ost wird in West, der West in Ost bewundert, die Geburten des Auslands gewoehne 05431DM019007
el bluehen / $ = Latet sub classibus aequor. Der Ost wird in West, der West in Ost bewundert, die Geburten des Ausland 05431DM019005
2
nes Kalkuls geht der Weltentdeker % Kolumbus die bedenkliche Wette mit einem unbefahrenen Meere ein, die fehlende zwot 12726HJ058012
1
ie zugleich auch Spieler von Profession mit einem schaerfern Wetteifer den Ruhm ihres Standes zu erhalten sich befleis 03538eA005049
1
in der absoluten Bestimmtheit der Darstellung mit demselben wetteifern zu koennen; er sollte sich also vielmehr gerad 47020DC034025
1
die gute Laune, die Behaglichkeit bei heiterem und gesundem Wetter, die zwar einestheils auch in der Assoziation der 06420DU004011
1
cht eben die schnelle, und ewigbestimmte Sukzession, als von Wetterleuchten zu Donnerschlag, und bin ich des Affektes 08327EA060016
1
rschaften in dem Kampfspielen zu % Olympia an den unblutigen Wettkaempfen der Kraft; der Schnelligkeit, der Gelenkigke 35823PO033014
1
lt behaupten mag; aber in geschlossenen Gliedern muss es den Wettkampf beginnen, und das Ganze mit dem Ganzen sich mes 32224PF017034
1
* Wenn man (um bey der neuern Welt stehen zu bleiben) die Wettrennen in % London, die Stiergefechte in % Madrid, di 35832pO004012
1
wird. Keine Angelegenheit ist dem Staat durch ihre Folgen so wichtig als diese, und doch ist keine so Preiss gegeben, 09819FA146010
fuer das Gefuehl und den Willen bleiben, so erkennt man, wie wichtig es fuer das praktische Leben ist, diesen Wink der 01617RA128037
len auch eine physische Ursach zum Grunde, und ist aeusserst wichtig fuer den praktischen Arzt. Man findet sie oft in 06715DV012019
thetisch grosser Gegenstand. $ Dieser letzte Unterschied ist wichtig fuer die tragische Kunst und verdient daher eine 21225LA197005
so leicht, ob er gleich eben so haeufig vorkommt und eben so wichtig ist, der nachtheilige Einfluss einer ueberwiegend 35004PM011031
seines Helden ein Interesse und einen Gehalt legen, der sie wichtig macht. Einen gemeinen Geschmack haben in der bild 24122NA007029
ch machen kann. Diese entsteht nicht aus der Anmassung, sich wichtig zu machen, sondern sie hat die Absicht, das Gemue 30822oC041008
er Unterschied ist, besonders in Beziehung auf das Erhabene, wichtig. $ Die physische Sicherheit ist ein unmittelbarer 18017KA107010
, aber als Mittel zu ihrem Zweck ist sie derselben aeusserst wichtig. Der letzte Zweck der Kunst ist die Darstellung d 19604LA002022
sich selbst, nie als Zweck, nur als Mittel zur Sittlichkeit wichtig. Tritt also ein Fall ein, wo die Hingebung des Le 14127IA085043
wie wir wissen, fuer den Flor der Seelenwirkungen aeusserst wichtig, und darf ohne die Totalaufhebung dieser leztern 04422DF007016
ihn her zu achten, so machte er ihm die Welt interessant und wichtig, weil er sie ihm unentbehrlich machte. Der Drang 05412DM010023
12
nnen Gesinnungen zu fuehren, darf man ihm weiter nichts, als wichtige Anlaasse geben; um von dem sinnlichen Menschen e 38519PW020018
f gemein, wenn er unwichtige Handlungen ausfuehrt, und ueber wichtige fluechtig hinweggeht. Er behandelt ihn gross, we 24202NA013014
y, dieser Idee zum Symbol zu dienen / diess ist eine viel zu wichtige Frage, um hier bloss im Voruebergehen beantworte 26107OA104036
rn einzugestehen, so ist es doch immer Gewinn genug, eine so wichtige Trennung bis zu ihrer letzten Quelle zu verfolge 49214OC217081
heit nicht ganz entsprechen, so ist zwischen beyden doch der wichtige Unterschied, dass der Realist zwar dem Vernunftb 50125DD090017
mit gleicher Achtlosigkeit in den Staub tritt, dass sie das Wichtige wie das Geringe, das Edle wie das Gemeine in Fin 05011TA128044
6
resse der Menschheit wuerde gewuchert haben, an einem minder wichtigen Gegenstand undankbar verschwendet wird. Ist es 08908FA025028
doppelt auf sich nehmen, wenn er anders dem Weibe in diesem wichtigen Punkt des Daseyns auf gleicher Stuffe begegnen 01714RA138029

schiednen Verhaeltniss zu unsrer Sinnlichkeit, welches einen wichtigen Unterschied, sowohl der Staerke als des Interes 17414KA042029
dern und Blut, Muskelfasern und Nerven, von jenen maechtigen wichtigen, die dem Herzen den lebendigen Schwung der Bewe 05722D0003011
4

Instanz im Gemueth eines solchen Menschen seyn; es muss ihm wichtiger seyn, als selbst der Preiss des Verbrechens, we 14224IA096021
selbst ihre Feinde gestanden. Aber was sie hier leistet ist wichtiger, als man gewohnt ist zu glauben. $ Die menschli 09935FA162007
e Kraft, welche das wirkende Principium ausmachte, edler und wichtiger, und die Schranke, welche wir ueberschritten fi 23237MB039019
3

ng verdiene. Wird damit bloss gefragt, welche von beyden das wichtigere Objekt behandle, so ist kein Zweifel, dass die 44502QB060009
orzug behauptet; will man aber wissen, welche von beyden das wichtigere Subjekt erfodre, so moechte der Ausspruch eher 44504QB060030
2

en den Zweck, gelesen zu werden, aber immer auf Unkosten des wichtigeren Zweckes, warum man gelesen werden will. Der V 07301RA091019
1

zum pathetischen neigt * . Wenn also die Tragoedie von einem wichtigern Punkt ausgeht, so muss man auf der andern Seit 44611QB074007
s man auf der andern Seite gestehen, dass die Comoedie einem wichtigern Ziel entgegengeht, und sie wuerde, wenn sie es 44613QB074022
2

ffen, durch seine Nachgiebigkeit gegen die Gegner etwas sehr wichtiges fuer den Vortheil seiner Kirche gewonnen zu hab 42333DA091035
u machen, sondern sie hat die Absicht, das Gemueth auf etwas wichtiges vorzubereiten. Da wo ein grosser und tiefer Ein 30823oC041020
2

Gewalt gegen die Einbildungskraft ausuebt, und nur durch die Wichtigkeit des Zwecks kann annehmlich gemacht werden, un 00709RA038022
eine Form. (Diesen Begriff der Wechselwirkung und die ganze Wichtigkeit desselben findet man vortrefflich auseinander 34822oM005008
auf die Einrichtung des Ganzen koennen wir den Werth und die Wichtigkeit dieses Nachlasses nicht genug bewundern. Eben 07434D5010015
aubuehne hat noch eine grosse Eroberung ausstehen, von deren Wichtigkeit erst der Erfolg sprechen wird. $ Shakespears 03336PA084011
ft so vielen Schaden angerichtet, dass es von nicht geringer Wichtigkeit ist, die Grenzen genau zu bestimmen, die den 00307PA002042
stattungen in umgekehrtem Verhaeltnisse zu ihrer materiellen Wichtigkeit stehen. Den tragischen Dichter traegt sein Ob 44512QB062028
den erreichten oder der erreichte den, der verletzt wird, an Wichtigkeit uebertreffen. Keine Zweckmaessigkeit geht uns 13916IA064032
keit grenzenlos zu machen; ein Phaenomen, das mir fuer seine Wichtigkeit und Allgemeinheit noch nicht gehoerig entwick 39017PX025027
des Gegentheils, oder ist der verletzte Zweck von groessrer Wichtigkeit, als der erfuellte, so wird jederzeit die Unl 15434JA051018
ner Vernunft ueberliefert worden ist, ist es von unendlicher Wichtigkeit, die Gesetzgebung der Natur in einem reinen E 46836QC015026
10

der Formen nach jeder andern Richtung erweitert, soll dieses wichtigste aller Gueter dem gestaltlosen Zufall Preis geg 33019PH003015
ver Ausdruck sowohl in Worten als Bewegungen, und er ist das wichtigste Bestandstueck der Grazie. Mit dieser naiven An 42538QA114020
und auf innre Nothwendigkeit. Sie ist uns die naechste, die wichtigste, und zugleich die erkennbarste, weil sie durch 13922IA068007
3

nter einen andern Himmel versetzen. $ Es gehoert also zu den wichtigsten Aufgaben der Kultur, den Menschen auch schon 38526PW022006
1

e also von Ewigkeit her thaetig gewesen seyn, und dieses ist wider den angenommenen Fall, oder er wird ewig niemals in 05001DJ008013
h dem Aug des Raechers entstehlen / als eine drohende Zeugin wider den Gottlosen sich erheben / wenn ach vielleicht ei 03615CC012036
stellt ist, so musste es in der Gewalt der Seele stehen, ihn wider den schaedlichen Einfluss dieser leztern zu beschue 04408DF004034
e Glied des Zusammenhangs der beiden Naturen. ± 86 Einwuerfe wider den Zusammenhang der beiden Naturen aus der Moral. 04805DH001004
die Weisheit, doerfte man einwenden, nicht vermoegend seyn, wider die blinden Schreken des Organismus zu wafnen? Soll 06621D.003010
, dass er das unseelige Mittelding von Vieh und Engel ist. $ Wider die ueberhandnehmenden thierischen Ruehlungen verma 04719D3018001
der der Menschheit urspruenglich natuerlichen Aufrichtigkeit wider die zur andern Natur gewordene Verstellungskunst is 41725qA005030
ber den Grund des Vergnuegens an tragischen Gegenstaenden. * Wider diese Aufloesung des Begriffs vom Dynamischerhabene 18332KA001001
ger'schen Gedichten getadelt hat; und der Ingrimm, womit sie wider diesen Stachel lecken, scheint zu erkennen zu geben 48028qC028029
gungen der Reflexion die naive Empfindung, dem Innhalt nach, wider herzustellen. Diess wuerde durch das erfuellte Idea 47334qC017032
Geistes. Die Kollision der thierischen Triebe stoesst Horden wider Horden, schmiedet das rohe Erzt zum Schwerdt, zeugt 05421DM014008
lichen Maschine, die unsern Gegnern einen so starken Einwurf wider ihre Vollkommenheit schien geliehen zu haben, musst 07405Db003014
beunruhigen, oder die reizbaren Seelen der Schriftlichtoden wider mich aufreizen, oder eine neue Theorie auf die Bahn 01615BG008022
ere weder unsern Hass noch unsre Verachtung erregte, sondern wider seine Neigung dahin gebracht wird, Urheber des Unglue 15609JA075017
eber, und wurden erweitert. Man lernte die Kraefte der Natur wider sie selbst benuzen, man brachte sie in neue Verhael 05338DM008007
ganz sich selbst vergessende Affekt? Es ist wahr, es laeuft wider unser Gewissen, von dem unmoralischen Mittel Gebrau 02504RA215006
h Thaten thun, worueber die Menschlichkeit schauert, er wird wider Willen Verraether und Moerder, er wird Kannibal / $ 04724D3019017
ueber die Kunst den Sieg davon trage * es geschehe diess nun wider Wissen und Willen der Person, oder mit voelliges Be 41801QA045019
18

ziehung fast mit nichts anderm umgehen, als jenen Irrthum zu widerlegen | dass das Gemueth im aesthetischen Zustande k 37634pT011055
1

hts so gefaehrlich, als wenn einseitige Meinungen einseitige Widerleger finden; / Das erstere ist wohl im Ganzen am me 04019DC006039
1

gibt mir Erlaeuterung ueber das bange Raezel des Todes, und	widerlegt meine aengstliche Besorgniss eines ewigen Schla	11631HP016025
entfernt diesen Glauben zu naehren, ihn vielmehr bestaendig	widerlegt, so koemmt auch hier, wie in so vielen andern F	46811OC009047
immung zu bringen, werden durch die Aussagen der Erfahrungen	widerlegt, und so gefaellig die Natur in ihrem Organische	04938TA126028
	3	
e der Andacht und der erhabensten Tugend - Liebe ist nur der	Widerschein dieser einzigen Urkraft, eine Anziehung des V	11933HH005028
was eine Antike im % Herkulanum hervorgegraben / beides nur	Widerschein eines Geistes, neue Bekanntschaft mit einem m	11615HP010033
	2	
und sich den Vorschriften der Vernunft bloss als eine Macht	widersetzen. Die Stimme der Gerechtigkeit, der Maessigung	02226RA187043
. Wir erliegen an dem Versuch, uns der Gewalt des zweyten zu	widersetzen. Ein Beyspiel des ersten ist der Ocean in Ruh	17335KA037012
	2	
cht verdient aber nur der Gehorsam, und Strenge kann nur die	Widersetzung rechtfertigen. $ Anmuth liegt also in der Pr	29705OC076012
	1	
elkt und genossen sind, ist unser Reichthum verschwunden. So	widersinnig es nun waere, demjenigen die blosse Blume ode	01124RA079002
rikt, woraus der Tod sie endlich befreien muss. Ist es nicht	widersinnig und ungerecht, doerfte man fortfahren zu klag	04817DH004004
	2	
sich der Moderne % griechischen Geistes genug, um bey aller	Widerspenstigkeit seines Stoffs mit den % Griechen auf ih	47128OC044011
	1	
nte, wenn sie den allgemeinen Gesetzen der menschliche Natur	widerspraeche, auch nicht mehr subjektiv wahr seyn. Kur h	16136JC021014
	1	
nner, so wie die ploetzliche Lufterleuchtung durch den Blitz	widersprechen einer nothwendigen Bedingung aller Schoenhe	22535MA050066
gungen hinwegsetzen, und durch unsern Willen unsrer Begierde	widersprechen koennen. Ein Gegenstand, bey dessen Wahrneh	17212KA015045
r die Liebe hat Wirkungen hervorgebracht, die ihrer Natur zu	widersprechen scheinen. $ Es ist denkbar, dass ich meine	12219HI002011
ng voellig aufgehoben scheint? $ Wahr ist es, ihre Tendenzen	widersprechen sich, aber was wohl zu bemerken ist, nicht	34722PM005006
leichheit, welche die Natur bei aller Schoenheit beobachtet,	widersprechen. Allein fuer jede Gattung natuerlicher Gege	07411XP022037
ieses, ohne dadurch im geringsten seinem physischen Zweck zu	widersprechen. Die Anfoderungen der Natur an ihn gehen bl	38607PW025014
	6	
Herz, dass ein Vater dem Naturtriebe und der Vaterpflicht so	widersprechend handelt, aber es reisst uns bald zu einer	14331TA106018
ht also seine Freyheit wirklich, wenn er gleich der Vernunft	widersprechend handelt, aber er gebraucht sie unwuerdig,	29111OC026012
des Schoenen ist Freyheit von Leidenschaften. Nicht weniger	widersprechend ist der Begriff einer schoenen lehrenden (	38232PV032003
zusammenstimmen, und doch der practischen im hoechsten Grad	widersprechend seyn. Wir koennen den Zweck einer Unterneh	22409MA031020
tlichkeit muss diese Behauptung unterstuetzen. Man findet es	widersprechend, dass dieselbe Kunst, die den hoechsten Zw	13415IA013004
die Ursache des Ungluecks nicht allein nicht der Moralitaet	widersprechend, sondern sogar durch Moralitaet allein moe	15617JA077020
	6	
rd es ausweisen, wie diese einseitige, oft ueberspannte, oft	widersprechende Behauptungen, endlich in eine allgemeine,	10812HA012014
den entgegen gesetzten Gebrechen zugleich begegnen, und zwey	widersprechende Eigenschaften in sich vereinigen? Kann si	33632PJ004015
ihrem wahren Charakter vertrauter geworden sind, wird diese	widersprechende Erscheinung nicht irre machen. Weit entfe	36428PQ011054
	3	
Ursache oder durch ihre Folgen einen ueberwiegenden oder gar	widersprechenden Eindruck macht. Durch eine Naivetaet die	42030QA021039
ds fortzusezen, verlangte einen mittleren Zustand, der beide	widersprechenden Enden vereinigte, die harte Spannung zu	09023PA044024
	2	
ller Lust doch weit vorgezogen wird. Diese Verbindung zweyer	widersprechender Empfindungen in einem einzigen Gefuehl b	04212TA054004
etwas Vergangenes als seine Ursache gruendet), weil nichts	widersprechender seyn kann, als dass die Wirkung dieselbe	04438TA085092
nken haben, und nichts wuerde meinen bisherigen Behauptungen	widersprechender seyn, als wenn sie das Ansehen haetten,	38404PW007027
uf hin. Auf der andern Seite aber ist nichts ungereimter und	widersprechender, als ein solcher Begriff, da der Abstand	36608PP005010
	4	
eresse, zwischen ihnen begruendet. $ Das Theoretischerhabene	widerspricht dem Vorstellungstrieb, das Praktischerhabene	17416KA043003
ken gibt. Jede meiner Vorstellungen ist also ein Wunder, und	widerspricht den ersten Naturgesezen. / Hat man dadurch d	01312BC033009
heit vor Erschaffung der Welt? Aber eine solche Voraussezung	widerspricht der Idee des vollendeten Gottes, also war ke	11015HB034005
zu verneinen? Das Aufhoeren denkender Wesen, behauptet man,	widerspricht der unendlichen Guete. Entstand denn diese u	11003HB030007
ie Welt. $ Die Philosophie unsrer Zeiten / ich fuerchte es /	widerspricht dieser Lehre. Viele unsrer denkenden Koepfe	12126HH033008
es schon genug, wenn er sich nur nicht selbst widerspricht.	Widerspricht er sich selbst, so ist er nicht mehr Ueberspe	48303OC137001
rachtet wird, sie auf ein blosses Spiel einzuschraenken, und	widerspricht es nicht dem Erfahrungsbegriffe des Spiels,	35732PO026027
eich gestellt, die von jeher im Besitz dieses Nahmens waren?	Widerspricht es nicht dem Vernunftbegriff und der Wuerde	35729PO026001
ennen in guten Haenden zu loeblichen Zwecken wirken, aber es	widerspricht ihrem Wesen nicht, in schlimmen Haenden gera	33813PJ019022
ng urspruenglich von Kraeften, nicht von Gesetzen ableitet)	widerspricht nun zwar dem moralischen Menschen, dem die b	31410PC010019
tniss mit dem Nuetzlichen. Dass beides aus Eins hinauskomme,	widerspricht schon der gemeinen Erfahrung. Ueberdiess gef	07338XP018006
einbarkeit zu bekuemmern. Diese Inwohnung zweyer Grundtriebe	widerspricht uebrigens auf keine Weise der absoluten Einh	37121PS031005
nicht, so ist es schon genug, wenn er sich nur nicht selbst	widerspricht. Widerspricht er sich selbst, so ist er nich	48303OC136091

der Sittlichkeit je in Streit gerathen koennte, welches sich widerspricht; sondern weil die menschliche Natur eines so 49619OD035017
et, dafuer aber dem Verstandesbegriff derselben auch niemals widerspricht, der Idealist hingegen zwar in einzelnen Fae 50127OD090040
mit der Vernunft uebereinstimmt, und wo dieses der Vernunft widerspricht, ihn bloss fuer passiv erklaeren, nicht imme 37129PS032044
ngen: die zweyte wird uns fuehlbar, wenn sie den Bedingungen widerspricht, unter welchen es uns moeglich ist, unsre Ex 17205KA014030
17

iss mit Unlust verbunden, weil einem thaetigen Trieb dadurch widersprochen wird. Aber bis zum Schmerz kann diese Unlus 17424KA045017
ht schlechterdings fodert, dem Freyheitstriebe der Phantasie widersprochen wird. Dort schwingen wir uns von dem Wirkli 21622LA239046
lange wir uns keines sittlichen Zwecks erinnern, dem dadurch widersprochen wird. Eben so wie wir uns an dem verstandae 14524IA124016
dass die Tugend gluecklich mache, hier aber nur dem erstern widersprochen wird. Hingegen schmerzt uns das Glueck des 13904IA061039
4

en? $ Die Voraussezung von einer Unsterblichkeit hebt diesen Widerspruch / aber sie entstellt auch auf immer die hohe 12228HI007008
Zweckmaessigkeit der Mittel verlieren. In diesen sonderbaren Widerspruch artet oefters die feinste Kultur des Geschmac 14719IA143004
durch Vernunft zu entdecken waere. $ Um diesen anscheinenden Widerspruch aufzuloesen, muss man sich erinnern, dass es 25925OA092004
(denn sonst waere sie keine Erscheinung) und dennoch ohne Widerspruch aus physischen Ursachen nicht kann hergeleite 20236LA080023
r, was eben soviel sagt, sie muss sich mit unsern Trieben im Widerspruch befinden. $ Nun lassen sich alle Triebe, die 17122KA008040
griffe, welches trennt oder verbindet, Uebereinstimmung oder Widerspruch bemerkt, und c) Lust der Vernunft, des Vermo 07030XE013040
sich nur in diesem Sinne eine didaktische Poesie ohne innern Widerspruch denken; denn, um es noch einmal zu wiederhole 45320OB136013
beurtheilt ist mir diese Handlung Darstellung des, bey allem Widerspruch der Instinkte erfuellten, Sittengesetzes; aes 21315LA206011
th fuer meinen Durst nach Erkenntniss! aber / ungluekseliger Widerspruch der Natur / dieser freie emporstrebende Geist 11210HC017010
st der Dichter, wenn er die Entfernung von der Natur und den Widerspruch der Wirklichkeit mit dem Ideale (in der Wirk 44204OB026014
cht entgegengesetzte Wirkungen haben kann, so beweist dieser Widerspruch der Zuege das Daseyn und den Einfluss einer K 23612OC059024
, aber am Ganzen wird dadurch nichts gebessert seyn, und der Widerspruch des Betragens wird stets gegen die Einheit de 32935PS014022
y folgenden Verhaeltnisse denken lassen. Entweder ist es der Widerspruch des wirklichen Zustandes oder es ist die Uebe 46627qC005005
er Verstand ueber die Schoenheit Richter seyn, welches einen Widerspruch einschliesst. Die Wuerde seiner sittlichen Be 25722OA072028
in so fern sie beim Denken hilft, (welches einen offenbaren Widerspruch enthaelt) bloss in so fern sie den Denkkraef 37010PS019024
dheit herueberbrachte. $ Und nunmehr, glaube ich, wird jener Widerspruch erklaert und beantwortet seyn, den man in den 36228PO066007
kmaessigkeit erkennen dem grossen Haufen als ein empoerender Widerspruch erscheinen, ob gleich beide ein moralisches U 14430IA114020
chlicher Groesse entlehnte; in $ Patagonien hingegen wird er Widerspruch finden. Nirgends wird man den Einfluss subjek 23411MB056032
ft (die freylich nicht mehr ist als ein Behelf) sollte der Widerspruch gehoben werden, in den das Darstellungsvermoe 25307OA025014
uftritt zum Gegenstand eines so himmlischen Vergnuegens? Der Widerspruch ihres gegenwaertigen Zustands mit dem lachend 14031IA081002
inungen stimmen also nicht mehr ueberein, aber eben in ihrem Widerspruch liegt der Ausdruck der moralischen Kraft. $ G 29528OC065012
e Zweckmaessigkeit wird am lebendigsten erkannt, wenn sie im Widerspruch mit andern die Oberhand behaelt; nur dann erw 13927IA070011
m Praktischerhabenen steht sie als Objekt der Empfindung, im Widerspruch mit dem Erhaltungstrieb. Dort wurde sie bloss 17220KA019011
tliches Princip zu beziehen, und entdecken wir alsdann einen Widerspruch mit dem letztern, kurz, erinnern wir uns, das 14533IA126022
ndern Seite, den groebsten Widerspruch mit der Neigung einem Widerspruch mit dem sittlichen Gefuehl kuehn vorzuziehen, 14118IA094081
ischerhabenen steht die Natur als Objekt der Erkenntniss, im Widerspruch mit dem Vorstellungstriebe. Bey dem Praktisch 17218KA018012
wieder das mit einander gemein, dass sie gerade durch ihren Widerspruch mit den Bedingungen unsers Daseyns und Wirken 17403KA041014
z ist also im Affekte nicht anders moeglich, als durch einen Widerspruch mit den Foderungen der Natur. Und da die Natu 29330OC046015
Verhaeltniss, in welchem die moralische Zweckmaessigkeit im Widerspruch mit der andern erkannt und empfunden wird, ei 14011IA076015
ssprechlich gross ist es auf der andern Seite, den groebsten Widerspruch mit der Neigung einem Widerspruch mit dem sit 14118IA084076
e bey diesem Geschaefte im Wege steht, in einem nothwendigen Widerspruch mit der Vernunft vorzustellen. Eine solche Vo 34841PM009052
em Geschaefte noch nicht getrennt, vielweniger stehen sie im Widerspruch miteinander. Seine Empfindungen sind nicht da 43701OA229020
aus Harmonie jener beyden Geschaefte fodert, so bedeutet ihr Widerspruch nichts; vielmehr bestaetigen ihm ihre Urtheil 01508RA115023
hier die Vorstellung einer moralischen Zweckwidrigkeit. Der Widerspruch seiner Handlung mit dem Sittengesetz sollte u 14136IA069002
als absolute und untheilbare Einheit, mit sich selbst nie im Widerspruch seyn kann, da wir in alle Ewigkeit wir sind, 34603PL014015
sert, so lang dieses willkuehrliche mit sich selbst nicht im Widerspruch steht, so lang das Zeichen dem Bezeichneten d 12710HJ052041
em letzten Augenmerk haben sollte. Aber diesen anscheinenden Widerspruch wuerde, wenn wir sie haetten, eine buendige T 13419IA014004
t auf sich hat, sich mit den Anspruechen der Vernunft nie im Widerspruch zu befinden. $ Der sinnliche Trieb aber erken 03104SA032035
t die Grazie, welche beydes verbinden soll, einen offenbaren Widerspruch zu enthalten. $ Um ihn zu heben, wird man als 27803OB083032
, und nie Gefahr laeuft, mit den Entscheidungen desselben im Widerspruch zu stehen. Daher sind bey einer schoenen Seel 29716OB170044
Vernunft und Sinnlichkeit nicht zusammen, und eben in diesem Widerspruch zwischen beiden liegt der Zauber, womit es un 04328TA071014
ersten Rang behauptet, so entsteht daraus ein ungluecklicher Widerspruch zwischen dem Trieb und dem Vermoegen. $ In di 03818TA009022
Vernunft wieder in reichem Maasse gewinnt. $ Eben aus diesem Widerspruch zwischen dem Urtheile der Vernunft und des Ve 41636OA040004
m Affekt zur Gleichgueltigkeit, von der Uebereinstimmung zum Widerspruch, aber wir sind doch immer, und was unmittelba 34125PK007016
giebt es, aber eine schoene leidenschaftliche Kunst ist ein Widerspruch, denn der unausbleibliche Effekt des Schoenen 38230PV031015
o wird er mich nur desto mehr ergoetzen. Warum? Jenes it ein Widerspruch, dieses nur eine unerwartete Uebereinstimmung 23323MB049004
t derselben zu beweisen im Stande ist. Er ist gehoben dieser Widerspruch, sobald man das doppelte Beduerfniss der Mens 35235PO068005
thetischen Kultur anzutreffen pflegt. Er ist erklaert dieser Widerspruch, sobald man sich erinnert, dass es in der Erf 36231PO067005

urch nichts kann vermittelt werden. Wie heben wir nun diesen Widerspruch? Die Schoenheit verknuepft die zwey entgegeng 36612PR006006
49
e mir von nun an, wenn ich diesem einzigen Buergen auf einem Widerspruche begegne! wenn meine Achtung vor ihren Schlue 11110HB053013
rechnen ist, und die mit unsrer physischen Existenz doch im Widerspruche stehen. Selbst gewisse idealische Gegenstaen 18733KB011071
n den mehresten Faellen Verdienst und Glueck mit einander im Widerspruche stehn. Er will haben, dass in dem grossen We 04819TA113059
3
tische Land der Traeume bevoelkern, und den kahlen Boden des Widerspruches urbar machen sollte. Nicht der mechanische 12816HJ068033
1
ebend fuer das Herz. Beyde haben Recht, und der Grund dieses Widerspruchs liegt bloss in der Verschiedenheit des Stand 21636LA008008
ie Vernunft eine hoehere Bedeutung ertheilt. Eines so groben Widerspruchs macht sich die Uebereinstimmung liebende Nat 26325OA123004
2
l, neigen sich durch mancherlei Kruemmungen und anscheinende Widersprueche dennoch endlich alle zu demselben zurueck. U 01201BB031023
lle Beziehung auf ein Beduerfniss verbannt seyn. Verstandes- Widersprueche hingegen lassen das Herz gleichgueltig, und 44220QB032002
im Reich der Freyheit ergoetzt uns unendlich mehr, als alle Widersprueche in der natuerlichen Welt uns zu betrueben v 14108IA083012
er allem poetischen Spiele zum Grund liegen soll. Moralische Widersprueche interessiren nothwendig unser Herz, und rau 44216QB031002
bereinstimmung kann und darf jenes tiefe Gefuehl moralischer Widersprueche und jenen gluehenden Unwillen gegen moralis 44336QB048014
5
digt halten koennen. Die Freyheit in allen ihren moralischen Widerspruechen und physischen Uebeln ist fuer edle Gemuet 04912TA120007
1
ehle aeussert, macht das freye Princip in uns kenntlich; der Widerstand aber kann nur nach der Staerke des Angriffs ge 19610LA004020
. Je furchtbarer die Gegner, desto glorreicher der Sieg; der Widerstand allein kann die Kraft sichtbar machen. Aus die 13036IA072010
gereizt, desto mehr also auch sein sittliches Vermoegen zum Widerstand aufgefodert. Vorstellungen des Leidens lassen 15917JB001029
Gefahr, und der Trieb der Selbsterhaltung wird durch ihn zum Widerstand aufgefordert. $ Ist die Gefahr von der Art, da 17311KA027033
lung des Affekts, die bloss physisches Leiden und physischen Widerstand ausdrueckt, ohne zugleich die hoehere Menschhe 20127LA065023
r, aus dem ganzen erschlaffenden Bau. Nachgelassen hat aller Widerstand der moralischen Kraft, und die Natur in ihm is 29108OB114004
, dass dasjenige die Moralitaet wahrhaft befoerdert, was den Widerstand der Neigung gegen das Gute vernichtet. $ Der n 03033SA030017
ne den Begriff der menschlichen Natur aufzuheben, so ist der Widerstand der Neigung nothwendig, und es ist bloss der A 29821OC092031
habene Charakter kann sich nur in einzelnen Siegen ueber den Widerstand der Sinne, nur in gewissen Momenten des Schwun 44431OB057012
ft zu vermehren, so geschieht es nur gar zu leicht, dass der Widerstand des Temperaments und Charakters die Empfaengli 36126PO062030
ionen Schranken zu setzen. Freylich wird sie sich nicht ohne Widerstand diesem Joch unterwerfen, aber man rechnet hier 00625PA036007
er, sichtbarer wenigstens, wenn wir sie bey noch so heftigem Widerstand feindseliger Kraefte behaupten, aber sie hoert 02922SA016014
bey verfaehrt, nicht vorgestellt werden, und weil sie keinen Widerstand finden, nicht als Noethigung erscheinen. 37640PT011105
ten, aber sie hoert darum nicht auf, wenn unser Wille keinen Widerstand findet, oder wenn eine fremde Gewalt sich ins 02924SA016028
on entwickelten Grunde, weil nie das Leiden an sich, nur der Widerstand gegen das Leiden pathetisch und der Darstellun 20130LA065053
; denn von dem Menschen wird schlechterdings ein moralischer Widerstand gegen das Leiden gefodert, durch den allein si 20028LA054025
ens geben, weil es sonst immer problematisch bleibt, ob sein Widerstand gegen dasselbe eine Gemuethshandlung, etwas po 19702LA011024
edem Zwang, so ist jede Vernunftthaetigkeit, weil jede einen Widerstand gegen die Sinnlichkeit ausuebt, eine Gewalt, d 48623QC172026
des Leidens, und dient gleichsam zum Maass, nach welchem der Widerstand geschaetzt werden kann; denn man kann die Stae 20503LA103020
ichen Vermoegens begleitet wird. Aber eben darum, weil aller Widerstand hinwegfaellt, so wird es hier ungleich schwuer 47305OC053006
zu treiben, und ohne die Bestrebung zum Erkenntniss oder zum Widerstand in uns niederzuschlagen. Ein Mannichfaltiges w 22833MA080043
der feindlichen Ungeheuer, und wissen, wie vergeblich aller Widerstand ist. Waere nun $ Laokoon bloss ein gemeiner Me 21019LA160019
ichen kann, solange die Intelligenz im Menschen noch einigen Widerstand leistet. $ Jetzt entsteht die Frage: wodurch m 20137LA066047
gen zugleich entgegen gesetzt. Jeder Leidenschaft ohne allen Widerstand nachgeben, jeden Trieb befriedigen, ohne sich 24230NA024005
t, dieser also als eine Gewalt muss angesehen werden, welche Widerstand noethig macht, so ist sie da, wo keine solche 29726OC083025
sich die Sittlichkeit des Charakters nicht anders, als durch Widerstand offenbaren, und dass der Trieb die Freyheit de 29326OC045037
wenn eine fremde Gewalt sich ins Mittel schlaegt, und diesen Widerstand ohne unser Zuthun vernichtet. $ Eben so mit de 02925SA016041
flicht, muss ihre vorwerfende Formel veraendern, die nur der Widerstand rechtfertigt, und die willige Natur durch ein 41201PA073015
e keine Indulgenz, sondern muss durch den nachdruecklichsten Widerstand seine Selbststaendigkeit (Autonomie) beweise 29714OC079029
haetigkeit, weil es da allein eine Kraft anwendet, die jedem Widerstand ueberlegen ist. $ Derjenige Zustand des Gemuet 15314JA047028
en Fall, wo diese Macht uns selbst treffen koennte und aller Widerstand vergeblich seyn wuerde. Das Schreckliche ist a 17915KA094021
stand aufgefordert. $ Ist die Gefahr von der Art, dass unser Widerstand vergeblich seyn wuerde, so muss Furcht entsteh 17313KA028009
lso die Sinnlichkeit unterdrueckt erscheinen, und der innere Widerstand wird sich von aussen durch Zwang verrathen. Ei 28033OB110014
er es hier ist, der die Natur in Handlung setzt, und keinen Widerstand zu besiegen findet. Nachsicht verdient aber nu 29703OC075022
eil es uns gleich unmoeglich ist, derselben auszuweichen und Widerstand zu thun. Also bleibt uns nur moralische Sicher 18217KA129021
weckt das selbstthaetige Vermoegen zum verhaeltnissmaessigen Widerstand. Unaufhoerlich muss dieses geschaeftig seyn, g 16332JE008020
als wenn sie jenseits des Raumes waere, ohne Nachgeben, ohne Widerstand; da ist keine Kraft, die mit Kraeften kaempfte 36006PO044025
was ihm Stoff giebt / aber aufregt zu einem selbstthaetigen Widerstand, aber Stoff giebt fuer ein moegliches Bilden, 40810PA033020
o ihn hervorbringt / kein moralischer sondern ein physischer Widerstand, den auch der Wurm aeussert, wenn man ihn trit 20206LA069031

```
n Naturgesetzen im Zustand des Affekts versinnlicht. Nur der Widerstand, den es gegen die Gewalt der Gefuehle aeussert 19608LA004003
 und Vollkommenheit gebietet, so findet sie nicht nur keinen Widerstand, sondern vielmehr die lebhafteste Beystimmung  03223SA047037
enbaret. Unter der Stirn ist der Streit zwischen Schmerz und Widerstand, wie in einem Punkte vereinigt, mit grosser Wa 20621LA112010
piele, zur Ruhe und zur Bewegung, zur Nachgiebigkeit und zum Widerstand, zum abstrakten Denken und zur Anschauung wend 38012PV012048
                                                             43
ssen will, wie er dem edeln Trieb in seiner Brust, bey allem Widerstande des Jahrhunderts, Genuege zu thun habe, gieb  33519PI036030
Moralitaet verfaelsche? Arbeitet nicht auch die Religion dem Widerstande des sinnlichen Vermoegens entgegen, indem sie 06906XC016007
rn zu treffen. Daher kann auch der tapferste Geist bey allem Widerstande, den er gegen die Sinnlichkeit ausuebt, nicht 29314OC043009
                                                             3
enn ihm von dem selbststaendigen Geiste nicht nachdruecklich widerstanden wird, selbst solche Handlungen anticipiren,  29502OC059030
                                                             1
ben, dass aller Ausdruck der Menschheit oder des moralischen Widerstandes dabey verloren gieng, weil sonst Unwille und 20713LA119030
 und diesen gemaess muss es auch zwey verschiedene Arten des Widerstandes geben. Entweder werden sie als Objecte betra 22925MA090029
  leidenden Natur. Das zweyte ist Darstellung des moralischen Widerstandes gegen das Leiden. $ Der Affekt, als Affekt,  19917LA039007
gehoerigen Staerke zu erregen. Zweytens eine Vorstellung des Widerstandes gegen das Leiden, um die innre Gemuethsfreyh 19514KC037005
it des Koerpers offenbaren. $ Da die Wuerde ein Ausdruck des Widerstandes ist, den der selbststaendige Geist dem Natur 29724OC093007
kraft nehmlich, die zur Zerstoerung bewaffnet ist, und jedes Widerstandes spottet. Dass aber dieses Maechtige zugleich 20808LA129027
egriffen einladet, das staerkt unsern Geist zu jeder Art des Widerstandes, aber verhaertet ihn auch in demselben Verha 39001PV010018
Gemuethsfreyheit zu behalten, dazu gehoert ein Vermoegen des Widerstandes, das ueber alle Naturmacht unendlich erhaben 19624LA008039
rstand geschaetzt werden kann; denn man kann die Staerke des Widerstandes, oder die moralische Macht in dem Menschen,  20505LA103030
                                                             9
n Resultat zu begegnen! Dass ich dieser reizenden Versuchung widerstehe, und die Schoenheit der Freyheit voran gehen l 31226PB020006
                                                             1
o gewinnt der Karakter aesthetisch, wenn er diesen Antrieben widerstehen kann. Ein Lasterhafter faengt an, uns zu inte 22022LA278030
solchen Uebeln aber, denen wir auf natuerlichem Weg nicht zu widerstehen noch auszuweichen im Stande sind, koennen wir 18015KA106029
nug bleiben, um den zufaelligen Bestimmungen des Augenblicks widerstehen zu koennen. Das sentimentalische Genie hingeg 48205OC129042
chtigsten aller Instinkte, dem Triebe der Selbsterhaltung zu widerstehen. Ob es eine rein moralische Gesinnung oder ob 21531LA233032
 oft mit heroischer Staerke, aber nur durch die Sinnlichkeit widerstehen. Weil nun die Sittlichkeit des Weibes gewoehn 28909OB198014
s zu wollen / und kein andres Mittel, der Macht der Natur zu widerstehen, als ihr zuvorzukommen und durch eine freye A 05110TA134055
e Mittel also, die der Mensch anwendet, um der Naturmacht zu widerstehen, sind durch diesen Begriff des Erhabenen ausg 17704KA065013
                                                             7
dem Dichter untersagt; denn alle unterdruecken die innerlich widerstehende Kraft, oder setzen vielmehr die Unterdrueck 20134LA066021
                                                             1
ung u.d.gl sind solche Maechte der Natur, gegen welche unser Widerstehendes Vermoegen fuer nichts zu rechnen ist, und  13731KB011056
                                                             1
us der Natur genommen, kommen ihm also als Naturwesen zu; er widersteht also diesen Gegenstaenden nicht als Intelligen 17713KA066033
t selbst wird zwar mit dieser rauhen Macht, die ihren Waffen widersteht, unmittelbar den Kampf nicht versuchen, und so 33023PH006013
u aber wird, weil die Sinnlichkeit hartnaeckig und kraftvoll widersteht, von seiner Seite eine merkliche Gewalt und gr 28025OB108010
                                                             3
en als der peinlichen ) ohne Darstellung der uebersinnlichen Widerstehungskraft heisst gemein, das Gegentheil heisst e 20106LA059016
 entsteht die Frage: wodurch macht sich diese uebersinnliche Widerstehungskraft in einem Affekte kenntlich? Durch nich 20201LA067010
ntweder unsere sinnliche Fassungskraft oder unsere sinnliche Widerstehungskraft ueberschreitet, oder zu ueberschreiten 22830MA080017
                                                             3
schlechterdings erfordert, dass wir uns von jedem physischen Widerstehungsmittel voellig verlassen sehen, und in unser 17723KA069015
                                                             1
erstlich diese unwiderstehliche Naturmacht mit dem schwachen Widerstehungsvermoegen des physischen Menschen zusammenha 20813LA131010
macht, als Naturwesen, zu bemerken giebt / zugleich aber ein Widerstehungsvermoegen von ganz andrer Art in uns aufdeck 18514KA156019
e Wirkung ist um so groesser, wenn nicht bloss das sinnliche Widerstehungsvermoegen, sondern auch selbst das Darstellu 19207KB069026
: Zweytens: eine Beziehung dieser Macht auf unser physisches Widerstehungsvermoegen: Drittens: eine Beziehung derselbe 18536KA160024
                                                             4
 $ = Muss ich nicht aus deinen Flammenaugen = meiner Wollust Widerstralen saugen? = Nur in dir bestaun ich mich. = Sch 12027HHC17009
                                                             1
 zu ahnen, empfindet er bloss den Zwang und das ohnmaechtige Widerstreben des Unterthans. Weil der sinnliche Trieb dem 39234PX047018
g hin, da die erstern sich zur Wehre setzen und auf alle Art widerstreben. Bei Kunstausstellungen freut sich der recht 09023YC002026
uss mit siegender Kraft ihr Gebiet behaupten, und der Gewalt widerstreben, die ihr der Geist durch seine vorgreifende  35222PM032022
n ihre Tyranney zu erfahren, und indem wir ihren Eindruecken widerstreben, nehmen wir unsre Grundsaetze von ihr an. Di 32015PE021022
                                                             4
den Gesichtszuegen aus. Sie ist nicht bloss streng gegen die widerstrebende, sondern hart gegen die unterwuerfige Natu 30734OC192008
```

1
raurigen Ruehrungen gewaehren. Wenn also das Gemueth, seiner widerstrebenden Selbstthaetigkeit ungeachtet, an die Empf 16322JE006006
ruefung des Anatomikers nicht fuerchtet. Wer hat den starren widerstrebenden Stein in so weiche, so geschmeidige Fleis 10235GA028005
ahrung ihn aufstellt, findet sie einen schon verdorbenen und widerstrebenden Stoff, der ihr gerade so viel von ihrer i 36420PQ010015
3
scht sich in den Genuss ein. Dass uns das Ekelhafte physisch widerstrebt, schliesst dessen Gebrauch aus der Kunst gaen 08612XL090006
einer heilsamen Zucht erhalten, und, so lange die Traegheit widerstrebt, steif, d.i zwingend seyn und auch so aussehe 26927oB003023
2
fremden Einfluss der Neigung behauptet, und im stuermischen Widerstreit der Gefuehle eben so frey und eben so richtig 14406IA107078
gung oder Beyfall, und zwar in desto hoeherem Grade, als der Widerstreit der Neigungen diesen Gebrauch der Freyheit zu 21412LA218022
hen Unwillen ueber die Welt zu empfinden, wenn uns bloss der Widerstreit derselben mit unserer Neigung erbittert. Dies 44305DB039038
en, und nun ist sie so verblendet als dreist, auch bey ihrem Widerstreit mit der Vernunft sich dieser Wuerde anzumasse 02638RA235031
iner ausschliessenden Gesetzgebung anmassen, gerathen sie in Widerstreit mit der Wahrheit der Dinge, und noethigen den 32630PF056019
leicht gefasst wird, und eine andere zu verwerfen, weil ihr Widerstreit mit diesem Gesetz in die Augen leuchtet. Aber 14423IA112027
aber fuer unser physisches Vermoegen uebersteigend ist. Der Widerstreit zwischen dem Beduerfniss der Natur und der Po 30207OC127002
fer bringt. Da aber das Ideal vollkommener Menschheit keinen Widerstreit, sondern Zusammenstimmung zwischen dem Sittli 29804OC089008
8
beziehe sich entweder gar nicht auf das Sittliche, oder sie widerstreite demselben. Wir geniessen dieses Vergnuegen r 14522IA123019
1
e nachdem sich Antriebe in uns regen, die ihren Vorschriften widerstreiten und die wir abweisen muessen. In so fern gi 02929SA018024
ztern oft sehr befoerderlich ist, kann der erstern gerade zu widerstreiten. $ Da, wo man eine strenge Ueberzeugung aus 00513RA023013
bar, obgleich Anstalten und Zweck unserm moralischen Gefuehl widerstreiten. Ein solcher Mensch ist faehig, unsre lebha 14512IA120020
3
Abscheu diese naturwidrige, dem moralischen Gefuehl so sehr widerstreitende Handlung begehen, aber unser Abscheu loes 14402IA107048
1
gemeinheit, welches in der Natur seiner, der Individualitaet widerstreitenden Sprache liegt, zu ueberwinden suchen, da 08337XL053015
1
sinnlichen Kraefte unterliegen. Der Gegenstand des Erhabenen widerstreitet also unserm sinnlichen Vermoegen, und diese 13801IA048005
und ist Missbilligung dieser That, weil sie dem Sittengesetz widerstreitet. Also muss im Augenblick der Reue das Sitte 14222IA095022
die Neigung nothwendig Theil nehmen muss, die hier vielmehr widerstreitet. Er handelt aber moralisch gross, weil alle 29402OC048027
unsrer Existenz, dieses nur den Bedingungen der Erkenntniss widerstreitet. Theoretischerhaben ist ein Gegenstand, ins 17327KA033022
t. $ Ein Gegenstand aber, der den Bedingungen unsers Daseyns widerstreitet, der in der unmittelbaren Empfindung Schmer 17429KA047009
in Objekt also, dessen Existenz den Bedingungen der unsrigen widerstreitet, ist, wenn wir uns ihm an Macht nicht gewac 17315KA029010
ass er den Bedingungen aller moeglichen Erfahrung ueberhaupt widerstreitet, und dass folglich, um ihn wirklich zu mach 48235QC136035
r Gegenstand ist also eben dadurch, dass er der Sinnlichkeit widerstreitet, zweckmaessig fuer die Vernunft, und ergoet 13807IA050012
8
ueberfuehren kann. Wir erwarten hier also einen Ausdruck des Widerstreits in der Erscheinung, und werden uns nie ueber 29824OC093008
sich nicht wohl mit der Wuerde, die, als ein Ausdruck jenes Widerstreits zwischen beyden, entweder die besondern Schr 29807OC089031
2
Febrizitanten schuettelt, und welcher auch auf eingenommene widerwaertige Arzneyen empfunden wird. Die naechtliche Ja 06108DQ035033
1
mlet! $ Aber nichts, was den Sinnen widrig ist, was physisch widerwaertigen Eindruck macht, darf weder der Dichter noc 08535XL085010
inzigen Umstand wurde er aus einem gleichgueltigen, ja sogar widerwaertigen Gegenstand in einen Gegenstand des Wohlgef 22704MA063039
2
hmung wirklicher Natur den Dichter ausmache. Nichts aber ist widerwaertiger, als wenn der platte Charakter sich einfal 47932QC115004
1
chtig, dass die aechte Moralitaet sich nur in der Schule der Widerwaertigkeit bewaehre, und eine anhaltende Glueckseli 02721RA240016
nabhaengige Charakter. " Ein tapfrer Geist, im Kampf mit der Widerwaertigkeit, ' sagt % Seneka, " ist ein anziehendes 21120LA175008
2
dem % Homer getreu nachbilden wollte, so wuerden wir uns mit Widerwillen davon hinwegwenden. Hier haben wir die Staerk 24714NA085022
er sonst kann es kommen, dass wir den halbguten Karakter mit Widerwillen von uns stossen, und dem ganz schlimmen oft m 22105LA285012
finsterung stuerzt, und vor allen Trostgruenden mit rasendem Widerwillen zuruekzuschaudern. Der Ton der unangenehmen E 06610DU029023
3
sie Natur ist, eine Art von Liebe und von ruehrender Achtung widmen. Jeder feinere Mensch, dem es nicht ganz und gar a 41310QA002068
1
auch durch Vorstellungen der Phantasie ins Spiel gezogen und widrig bewegt werden. Der Eindruck des Gemaehldes ist unm 08604XL087023
, ist es gleichfalls. Jede feige und kriechende That ist uns widrig durch den Kraftmangel, den sie verraeth; umgekehrt 24509NA055008
Othello, % Macbeth, % Hamlet! $ Aber nichts, was den Sinnen widrig ist, was physisch widerwaertigen Eindruck macht, d 085[illegible]XL085006

kt. Bei der besten Proportion jedoch kann uns ein Gegenstand	widrig seyn. Richtigkeit ist zwar die erste Bedingung der	07420XPO27010
nn es giebt Gegenstaende, die zugleich haesslich, den Sinnen	widrig und schrecklich, unbefriedigend fuer den Verstand	22434MA040021
Ruhberg in Verbrechen aus Ehrsucht auf der Schaubuehne nicht	widrig, sondern wahrhaft tragisch. / Der Dichter hat mit	24526NA062016
	6	
gswuerdig macht. Hier also wird unser Mitleid so wenig durch	widrige Gefuehle gestoert, dass es vielmehr in doppelter	15634JA082009
inen Leben entdecken wir, dass uns gleichgueltige, ja selbst	widrige und abschreckende Gegenstaende zu interessiren an	22737MA073012
lso das angenehme Gefuehl des geretteten Lebens, weil er das	Widrige, eine Niedertraechtigkeit begangen zu haben, nich	03402SA054015
	3	
sittliches Vermoegen, ruehrt die Unlust her, welche wir bey	widrigen Affekten empfinden, so wie die Lust bey den ange	15021JA025019
wir muessen sehen, was uns der Mahler zeigt, und koennen die	widrigen Nebenideen, die uns dabey in Erinnerung gebracht	24717NA086023
	2	
veruebte. $ So, wie die tragische Ruehrung durch Einmischung	widriger Vorstellungen und Gefuehle geschwaecht, und dadu	15737JA092008
	1	
der andern Seite geben uns die civilisirten Klassen den noch	widrigern Anblick der Schlaffheit und einer Depravation d	32002PE017012
	1	
klich begangene Diebstahl des jungen % Ruhberg nicht so viel	widriges hat, als der blosse ungegruendete Verdacht eines	24536NA067015
	1	
t auf Blitz, und unser Gesicht wie unser Gehoer wird auf das	widrigste geruehrt. Der Blitz leuchtet nur, um uns das sc	22518MA046023
gel dienet. Aus dem Laecheln der wahren Grazie wird dann die	widrigste Grimasse, das schoene Spiel der Augen, so bezau	30716OC189010
	2	
um es mit seiner Erscheinung zu erfreuen, sondern furchtbar	wie % Agamemnons Sohn, um es zu reinigen. Den Stoff zwar	33333PI016028
der Affekt entspringt. Wenn entschieden werden soll, ob wir	wie % Cato wuerden gehandelt haben, so muessen wir uns vo	16227JD005007
r Sinnlichkeit in seine Seele. " Die allein ist die Sonne, '	wie % Garve an einem andern Ort anmerkt * , " die durch s	05116DL016006
nur in Bezug auf Stillung thierischer Triebe. " Er lernt, '	wie % Garve sagt * , " die Dinge anderer Menschen und sei	05111DL014003
n diesem Sternlosen Meer nicht vollends zu verlieren. / Aber	wie % Haller so auf der Oberflaeche schweben konnte. Das	02533PJ056002
kelhafte ist den Sinnen unmittelbar zuwider: es dringt sich,	wie % Kant sehr treffend sagt, uns zum Genusse auf, misch	08610XL089011
iendichter den seinigen immer theoretisch; auch wenn jener (	wie % Lessing in seinem % Nathan) die Grille haette, ein	44537QB070018
lten Linien) gleichfalls mit dazu gerechnet werden muesste,	wie % Mendelsohn auch wirklich behauptet * . Aber dadurch	26530OA144044
reulicher im Auge des grossen Kenners im Himmel: als das, so	wie % Ravaillacs Koenigsmord, oder % Catilina's Mordbrenn	00531AA062016
len, alle Schminke verfliegt, und die Wahrheit unbestechlich	wie % Rhadamanthus Gericht haelt. $ Die Gerichtsbarkeit d	09139FA057076
sich diese nicht auf die Beurtheilung der Technik gruendet,	wie % Sulzer annimmt. $ Jede Bildung oder Form besteht in	08135XL016023
Freyheit kann man einem zwar lassen, aber nicht geben. $ So	wie aber doch der Grund, warum ein Volk unter dem Zwang e	27924OB099002
wissen, sobald sie uns belehrt hat, ob eine Menschheit ist.	Wie aber eine Schoenheit seyn kann, und wie eine Menschhe	35620PO017001
, und die Philosophie lacht ueber die Thorheit der Menschen.	Wie aber nun der Luxus in Weichlichkeit und Schwelgerei a	05522DM030001
en die Begierden einfach, und ihre Befriedigung leicht. Aber	wie abscheulich wurde auch ueber die Natur und ihre Gesez	05617DM040002
recklichen Worten von ihm stroemt: " Ich gab euch Alles! ' /	Wie abscheulich zeigt sich uns da der Undank? Wie feierli	09333FA082001
sich unter die Lebensgefuehle, und die Kunst verschmaeht ihn	wie alle sinnlichen Lueste. $ Die Verschiedenheit der Que	13626TA035042
ltate daraus eintreffen. Unser ganzes Wissen laeuft endlich,	wie alle Weltweisen uebereinkommen, auf eine conventionel	12635HJ048006
r naive Dichter von seinem Objekt abhaenge, und wie viel, ja	wie alles auf sein Empfinden ankomme, darueber kann uns d	47810QC020014
n vermindern, das allein aus dieser Sittlichkeit fliesst: so	wie alles, was dieser letztern in unserm Gemueth einen Sc	15819JA096031
n Fruechten der bessern Buehne will ich nur zwo auszeichnen.	Wie allgemein ist nur seit wenigen Jahren die Duldung der	09805FA143001
n Poeten in der elegischen Gattung. % Rousseau, als Dichter,	wie als Philosoph, hat keine andere Tendenz als die Natur	45113QB115004
sittlicher Ideen, an denen sich die unterdrueckte Vernunft,	wie an geistigen Stuetzen, aufrichtet, um sich ueber den	15833JA099024
er behandelt, den Koerper aus, um es zu Geist zu machen, so	wie andere Dichter alles geistige mit einem Koerper bekle	45709QB179020
ussenseite der That: wir messen nach den Folgen allein. Aber	wie anders gestaltet sie sich vor jenem Richter, der den	00712AA106002
l der Menschheit sich weiht, die Entscheidung heimzustellen!	Wie angenehm ueberraschend, bey einer noch so grossen Ver	31221PB019001
nd fest auch die blinde Willkuehr ihr Werk gegruendet haben,	wie anmassend sie es auch behaupten, und mit welchem Sche	31336PC008013
tiger Geist selbst zu diktiren faehig und berechtiget ist. $	Wie anziehend muesste es fuer mich seyn, einen solchen Ge	31217PB018001
Gattung glaenzt, % Gellert, ein wahrhaft naiver Dichter, so	wie auch % Rabener, % Lessing selbst, wenn ich ihn anders	47914QC111030
rt, ist eben daher auch am meisten der Plattheit ausgesetzt,	wie auch das Beyspiel des % Aristophanes und % Plautus, u	47905QC109022
ar im % Faust treffen wir den nehmlichen Gegensatz, freylich	wie auch der Stoff diess erfoderte, auf beiden Seiten seh	45007QB202015
ecknimmt, folglich auf ihrer Seite alles sich gleich bleibt,	wie auch der Wille sich in Ansehung ihrer verhalten mag,	29333OC047020
Ideen auf die Wirklichkeit anwendet. Sie hat es daher immer,	wie auch schon oben bemerkt worden ist, mit zwey streiten	46623QC004006
nd nicht will, wird wie ein Gespenst ihn begleiten, und ihn,	wie auch wirklich bey den mehresten Menschen der Fall ist	03833TA016019
menfaellt. Wenn also auf das sittliche Betragen des Menschen	wie auf natuerliche Erfolge gerechnet werden soll, so mus	31533PD005009
der Sinnenempfindung. Diese ist ganz unwillkuehrlich und so	wie auf uns gewirkt wird, muessen wir leiden. Eben so ero	37211PS038007
ganze abschroeckkende Kunstgemaehlde im Herzen des Menschen	wie aus dem Grabe auf. So gewiss sichtbare Darstellung ma	09301FA068019
tlich, wenn er empfindet. $ Die Natur fuer sich allein kann,	wie aus dem obigen klar ist, nur fuer die Schoenheit der	26304OA118007

die Spuren des Individuums aus dem Urtheile anderer nicht so wie aus dem unsrigen ausschliessen koennen. Das Schoene a 41113PA065042
uss aus dem Zauberkreise des Kuenstlers rein und vollkommen, wie aus den Haenden des Schoepfers gehn. Der frivolste Ge 38217PV027023
h als solche durch Uebertreibung bald kenntlich machen. $ So wie aus der Affektation des Erhabenen Schwulst, aus der A 30631OC184002
ner Fortdauer in sich vereinigt. Hier allein fuehlen wir uns wie aus der Zeit gerissen; und unsre Menschheit aeusser s 37929PV008006
dem rohen Naturmenschen noch oft sympathetisch schlaegt, und wie aus einer brennenden Stadt sucht jeder nur sein elend 32027PF025019
heit den Mechanismus missbrauche, und der Tod aus dem Leben, wie aus seinem Keime sich entwikle. Die Materie zerfaehrt 07526DC003055
ren. Wuerde die Liebe im Umkreis der Schoepfung ersterben, / wie bald / wie bald wuerde das Band der Weesen zerrissen 03227CB005009
e bald / wie bald wuerde das Band der Weesen zerrissen seyn, wie bald das unermessliche Geisterreich in anarchischem A 03228CB005020
die Liebe im Umkreis der Schoepfung ersterben, / wie bald / wie bald wuerde das Band der Weesen zerrissen seyn, wie b 03227CB005011
seit zehen und zwanzig Jahren im faulen Dampf ihres Unraths wie begraben liegen, und kaum noch Kraft finden von der S 05817DO012018
ettant strenger und der Dilettantism kann schaedlich wirken, wie bei der Architectur, Zeichenkunst, Schauspielkunst, e 06016VA011018
uf Vorstellungen ohne Bewusstseyn. Beide begleiten einander, wie beide Arten der Unlust, fast in allen Menschen, vermo 07103XF017004
r einschieben. Das Entfernte, das Vergangene schwaecht aber, wie bekannt, ist, den Eindruck und den theilnehmenden Aff 16506JF023007
leinen Histrionen, der seine Verordnungen zu Papier bringt / wie bescheiden der grosse Gelehrte, der die Graenzen des 08801PA009033
eln, in welches sich ihr Einfluss auf dieselbe vermindert? / Wie bescheiden erscheint nicht oft der Minister, der das 08731PA009001
rschlag in der Freundschaft. $ Wohin ich nur sehe % Raphael, wie beschraenkt ist der Mensch! Wie gross der Abstand zwi 11225HC024006
eben, aber ohne dadurch in seiner eigenen Achtung zu sinken. Wie bewerkstelligt er nun dieses? Er stuerzt die hoehere 02631PA232001
ubjekten vorauszusetzen, und der Mangel derselben kann nicht wie bey bloss sinnlichen Ruehrungen durch ein Spiel der N 19202KB067044
den. $ In beyden Faellen aber, beym Naiven der Ueberraschung wie bey dem der Gesinnung muss die Natur Recht, die Kunst 41907QA050009
eit des Verstandes hinauswachsen, und sie eben so ersticken, wie bey der architektonischen Schoenheit die Masse endlic 27625oB020024
ie durch sinnliche Zeichen dem Verstande vorgestellt werden, wie bey der Wuerde der menschlichen Bildung wirklich der 29428OC056012
nlichkeit bringen. War es hingegen die Vernunft selbst, die, wie bey einem schoenen Charakter der Fall ist, die Neigun 29415OC052008
zu bemerken ist, ohne darum die sinnliche Welt zu verlassen, wie bey Erkenntniss der Wahrheit geschieht. Diese ist das 39605PY020033
rliches, nehmlich die Pracht, verbunden mit dem Furchtbaren, wie bey Leichenzeremonien, und bey allen oeffentlichen Au 30840oC046026
, die frueher beruehmt werden, als sie Muendig sind, und wo, wie bey mancher Schoenheit, das ganze Talent oft die Juge 27629oB021023
chen die poetische Wahrheit nennt. So laesst sich begreifen, wie bey strenger Beobachtung der historischen Wahrheit ni 16706JF046005
n Theil ihrer Anlagen entfalten, waehrend dass die uebrigen, wie bey verkrueppelten Gewaechsen, kaum mit matter Spur a 32219PF016050
und in seinen architektonischen Zuegen legt bloss die Natur, wie beym Thier und allen organischen Wesen, ihre Absicht 27217OB030014
inem eigenen Daseyn nur eine Schranke sieht, und auch diese, wie billig ist, noch einreisst, um zu der wahren Realitae 45922OB19P058
eisebeschreibungen ueber Poesie, Kunst und dergleichen, nur, wie billig, auf % deutschem Boden ein wenig abgeschmackte 43938qB003035
e ich hier noch, dass, wenn man die sentimentalische Poesie, wie billig, fuer eine aechte Art (nicht bloss fuer eine 45726qC010012
ing der Critik, und ein so wachsamer Richter seiner selbst / wie buessen sie nicht alle, mehr oder weniger, den geistl 47917QC111055
lbstthaetigkeit verhilft. Eben deswegen fuehrt auch das eine wie das andre zuletzt nothwendig zur Erschoepfung, weil d 38004PV011007
te ist ein Object der Empfindung, aber keiner unmittelbaren, wie das Angenehme, und auch keiner gemischten, wie das Sc 22418MA035012
n nothwendig damit verbunden. Jene verhaelt sich zum Gemueth wie das conventionelle Sprachzeichen zu dem Gedanken, den 26808OA167006
einer gemischten, wie das Schoene. Es erregt nicht Begierde, wie das erste, und nicht Neigung, wie das zweyte. Die rei 22420MA036005
Ist er aber schon in Gemeinschaft mit der Sinnlichkeit frey, wie das Faktum der Schoenheit lehrt, und ist Freyheit etw 39733PY036011
und welkt, wenn der Sinn des Nomaden offen und frey bleibt, wie das Firmament, unter dem er sich lagert. $ Aber nicht 04725TA106073
h eine physische Zweckmaessigkeit in sich schliessen; und so wie das ganze Naturgebaeude nur darum vorhanden zu seyn s 03527SA078048
eigenen Unglueck nur geruehrt. $ Ruehrung enthaelt eben so, wie das Gefuehl des Erhabenen, zwey Bestandtheile, Schmer 13821IA055005
Staub tritt, dass sie das Wichtige wie das Geringe, das Edle wie das Gemeine in Einem Untergang mit sich fortreisst, d 05012TA128050
eise genialisch und geistreich nennt. $ Frey und natuerlich, wie das Genie in seinen Geisteswerken, drueckt sich die U 42621QA119004
cher Achtlosigkeit in den Staub tritt, dass sie das Wichtige wie das Geringe, das Edle wie das Gemeine in Einem Unterg 05011TA128045
Ueberspannung gewisser koerperlicher Aktionen zur Folge, so wie das Gleichgewicht der erstern, oder die harmonische T 05707DN005042
schlechtes Metall gleich unter der Oberflaeche, sondern will wie das Gold in der Tiefe gesucht seyn. Wie die Gottheit 43306QA185020
lich der Fall ist. $ Der aufgeregte Naturtrieb wird eben so, wie das Herz in seinen moralischen Ruehrungen, von Bewegu 29430OC057007
rerinnerung. $ Die Vernunft hat ihre Epochen, ihre Schiksale wie das Herz, aber ihre Geschichte wird weit seltner beha 10703HA003008
big gemacht wird, seine Existenz zu erklaeren. Um zu wissen, wie das Mannichfaltige zu einem Ganzen uebereinstimme, mu 07507XF042004
yn. Das Geschmacksurtheil muss ohne Neigung gefaellt werden, wie das moralische; denn beide schraenken sich nur auf di 06723XB019008
geuebten Sinn koennen beyde voellig denselben Effekt machen, wie das Original, das sie nachahmen, und ist die Kunst gr 27002OB006011
Der Geschmack verhaelt sich als Beurtheilung des Schoenen so wie das Schmecken einer Speise, indem man diese erst geko 05915XC018010
Sittlichgute gefaellt unmittelbar durch den blossen Begriff, wie das Schoene in der blossen Anschauung: das Wohlgefall 08035XF014009
nmittelbaren, wie das Angenehme, und auch keiner gemischten, wie das Schoene. Es erregt nicht Begierde, wie das erste, 22419MA035019
aung, wirft sich in die Wellen und ist frey. $ Das Erhabene, wie das Schoene, ist durch die ganze Natur verschwenderis 04601TA093003
, und der Reiz der sinnlichen Lust, sezt zuerst den Menschen wie das Thier, in Thaetigkeit: er lernt die Dinge andrer 05212DL027042
ennende Wunde giessen. ± % Raphael and % Julius. $ Ein Gluek wie das unsrige, % Julius, ohne Unterbrechung waere zuvie 11315HD002003
Ruehrenden, am Erhabenen staerkt unsre moralische Gefuehle, wie das Vergnuegen am Wohlthun, an der Liebe u.s.f alle d 13512IA022013
er ihnen fehlt, aber dessen sie entweder ueberhaupt niemals, wie das vernunftlose, oder nicht anders als indem sie uns 41516QA027016

aeussert. Das Pathetische ist ein kuenstliches Unglueck, und wie das wahre Unglueck, setzt es uns in unmittelbaren Ver 05117TA136008
, rauh und sumpficht war, war der % Teutsche ein Jaeger, roh wie das Wild, dessen Fell er um seine Schultern schlug. S 06436DU009016
nte; dagegen ein schulgerechter Zoegling der Sittenregel, so wie das Wort des Meisters ihn fodert, jeden Augenblick be 28729OB175033
Es erregt nicht Begierde, wie das erste, und nicht Neigung, wie das zweyte. Die reine Vorstellung des Guten kann nur 22420MA036011
er und Werke. Es geht den % Deutschen mit beruehmten Nahmen, wie dem alten heidnischen % Roemer mit den Gottheiten. Fr 09114YC017008
nge sowohl des einen als des andern entzogen. Dem Stofftrieb wie dem Formtrieb ist es mit ihren Foderungen ernst, weil 35708PO022003
, auf eine Unvereinbarkeit beyder Naturen schliessen lassen, wie denn auch wirklich die Analysten keinen bessern Bewei 39717PY033027
den Parks der % Englaender und in ihrem % Shakespear; und so wie der % deutsche Geschmack von jeher das Gesetz von den 23836MB003030
rbergen denselben; also verwirft er sie mit Recht. $ Eben so wie der % griechische Bildhauer die unnuetze und hinderli 19806LA025003
Arms oder auch durch List ueberwindet; ein reissender Strom, wie der % Nil, dessen Macht durch Daemme gebrochen wird, 17621KA061025
keinem vorbereiteten Publikum spricht, und seine Leser nicht wie der andere auswaehlt, sondern sie nehmen muss, wie er 00713RA041030
ischen Dichters, sich bey dem Gemuethszustand des % Laokoon, wie der Bildhauer thun musste, zu verweilen. Bey dem % Vi 20704LA117025
hn freylich erst uebersetzen, wenn er ihn verstehen will, so wie der blosse nackte Verstand, entbloesst von allem Dars 01427RA110060
dann schoen, wenn er uns mehr Liebe als Achtung einfloesst, wie der Charakter % Caesars gegen den des % Cato, welcher 07316XP008014
setzt, und so die Sittlichkeit in ihren Quellen vergiftet. $ Wie der Charakter nach und nach in diese Verderbniss gera 02220RA186001
welcher mehr abschreckende demuethigende Strenge zeigt, oder wie der des % Tom % Jones gegen den des % Grandison. Ohne 07318XP008029
uehr. Es ist daher unvermeidlich, dass der Mensch ueberhaupt wie der Dichter insbesondere, wenn er sich durch die Frey 48511OC159009
e $ Falsches Lob des Dilettantism $ Ungerechter Tadel $ Rath wie der Dilettantism seinen Plaz einnehmen koennte. $ Pha 06213VA028019
chehen wird, anticipiren; beyde Arten braucht der epische so wie der dramatische Dichter, um sein Gedicht vollstaendig 05816UA011020
so in der specifischen Eigenthuemlichkeit seines Verfahrens wie der entgegengesetzte der Schlaffheit, in der eigenthu 48136OC128014
sitaet erhielt Huldigung, und der Komoediant war unsterblich wie der Feldherr. Bey den % Roemern verschlang der Staats 06529WA041011
oert das geheime Werk der Empfindung. Bunt zwar und prangend wie der Fruehling, den er besang, ist seine Dichtung, sei 45506OB160005
unter einander zusammenhaengen, und so laesst sich einsehen, wie der Geist / auch nur als Prinzip der willkuehrlichen 26235OA115018
der Natur des Schoenen, und wir duerfen uns bloss erinnern, wie der Geschmack seinen Einfluss aeussert, um bestimmen 00310RA003016
st wuerdiger handelt, als er seiner Theorie nach zugiebt, so wie der Idealist erhabener denkt, als er handelt. Ohne es 50027OD080017
roehlichen Einbildungskraft, nicht der gruebelnden Vernunft, wie der Kirchenglaube der neuern Nationen; da also der % 43105OA164035
auton. Die Pest bildete unsere % Hippokrate und % Sydenhame, wie der Krieg Generale gebar, und der einreissenden Lusts 05604DM035008
er deswegen nicht, weil sie unser Mitleid nicht in dem Grade wie der leidende Held oder der kaempfende Tugendhafte err 15226JA042027
es ausdrueckt; die sympathetische oder begleitende hingegen wie der leidenschaftliche Laut zu der Leidenschaft. Jene 26810OA167021
achtet. Nun lassen sich aber zwey verschiedene Arten denken, wie der Mensch in der Zeit mit dem Menschen in der Idee z 31621PD010009
der Natur in Pflanzen, Mineralen, Thieren, Landschaften, so wie der menschlichen Natur in Kindern, in den Sitten des 41304OA002017
behandelt; man koennte aber auch interessirt seyn zu wissen, wie der naive Dichtergeist mit einem sentimentalischen St 45909OB195024
o gegen die Alten nichts beweisen; bloss davon ist die Rede, wie der nehmliche Gegenstand von wahrhaft naiven Dichtern 47832OC025043
en im Bau. Fuer was also ein so feines unmaterielles Weesen, wie der Nervengeist, wenn doch die plumpe materielle Mass 02023BI023009
sich die Gemuethskraefte auch in der Erfahrung so getrennt, wie der Psychologe sie in der Vorstellung scheidet, und w 32216PP016020
die Ewigkeit nur eine Summe von Augenblicken ist. Die Welt, wie der Realist sie um sich herum bilden moechte, und wir 49912OD065003
det, denn er laesst sich ueber seinen Gemuethszustand heraus wie der ruhigste Mensch, und die unaufhoerliche Ruecksich 19717LA015020
Sinns erst zerstoeren, wenn er es sich zu eigen machen will. Wie der Scheidekuenstler so findet auch der Philosoph nur 31017PA017001
) auch die Freude der endlichen Wesen hat ihre Schranken, so wie der Schmerz, diese darf sie nicht ueberschreiten, die 06207DR004086
oesse seines Schoepfers, mit eben dem Blik umfasse die Welt, wie der Schoepfer sie umfasst - Gottgleichheit ist die Be 01026RR004102
nennen kann, wo nichts hoeheres geahnet wird, und der Leser wie der Schriftsteller auf gleiche Art ihre Rechnung find 48110OC123042
st in seine Sprache umsetzen und auseinander legen, kurz, so wie der Schueler, um zu lesen, erst buchstabiren muss. Ab 01430RA110090
th beweisen. $ An den bisherigen Beyspielen hat man gesehen, wie der sentimentalische Dichtergeist einen natuerlichen 45907OB195008
t in ihrer moralischen Gesetzgebung darauf Ruecksicht nimmt, wie der Sinn wohl ihre Entscheidungen aufnehmen moechte, 29308OC041014
wie er selbst hervorgebracht haette, und so hervorzubringen, wie der Sinn zu empfangen trachtet. $ Der sinnliche Trieb 35405PN014039
isch frey und der Spieltrieb hat sich entfaltet. $ Gleich so wie der Spieltrieb sich regt, der am Scheine Gefallen fin 40034PZ027003
ter Bedeutung * . $ Wie der Unwille bey der pathetischen und wie der Spott bey der scherzhaften Satyre, so darf bey de 45001OB100008
Menschen in der Idee zusammentreffen, mithin eben so viele, wie der Staat in den Individuen sich behaupten kann: entw 31622PD010026
hten Jahrtausends uebertroffen wird) " % Cathmors Seele war wie der Stral des Himmels. Hoch an % Atha's Strande stieg 00829AA146026
engerer, das andere die Idylle in weitester Bedeutung * . $ Wie der Unwille bey der pathetischen und wie der Spott be 45001OB100001
ser letztern kann uns moralisch zugerechnet werden. Eben so, wie der Wahnsinnige, der seinen nahenden Paroxysmus ahnet 03625SA084003
ihn derselben unterzuschieben, was doch die einzige Art ist, wie der Wahrheit geschadet werden kann; ihn verachten, he 40005PZ017030
. $ Der Dichter einer naiven und geistreichen Jugendwelt, so wie derjenige, der in den Zeitaltern kuenstlicher Kultur 43236OA183009
erweitert. $ Erwartungsvoll sind die Blicke des Philosophen wie des Weltmanns auf den politischen Schauplatz geheftet 31135PB013007
gemaelden zu mildern. Wir Menschen stehen vor dem Universum, wie die Ameise vor einem grossen majestaetischen Palaste. 08234EA050007
der sehr oft der maennlichen fehlen duerfte. ± Wuerde. $ So wie die Anmuth der Ausdruck einer schoenen Seele ist, so 28916OC002002
t das Schoene vom Angenehmen und Guten. Die Schoenheit wird, wie die Annehmlichkeit, vor dem Begriff von den Folgen de 07235XP003004
eine Gunst sey, die das Sittliche dem Sinnlichen erzeigt, so wie die architektonische Schoenheit als die Einwilligung 27827OB089018

```
einer Begierde erkennen soll. Hier ist nicht davon die Rede, wie die Befriedigung zu erlangen, sondern ob sie zu gesta 29236oC003007
 noch mehr dem Schauspieler verboten, welcher das Niedrige ( wie die Bettlerscene im Kind der Liebe von % Kotzebue ) n 08607XL098028
ch die Poesie entweder einen bestimmten Gegenstand nachahmt, wie die bildenden Kuenste thun, oder je nachdem sie, wie 45630qB024011
hts gethan, als eine Krisis beschleunigt, die solchen Seelen wie die deinige frueher oder spaeter unausbleiblich bevor 11401HD012012
ang das Zeichen dem Bezeichneten durchaus getreu bleibt. So, wie die Denkkraft die Verhaeltnisse der Idiome entwikelt, 12712HJ053002
gkeit des Bildes, dringt uns ueber eine solche Darstellung ( wie die des % Laokoon ) den Ausspruch ab: das sei schreck 08519XL077028
 dem Nachbilde wird das Urbild wieder hergestellt werden. So wie die edle Kunst die edle Natur ueberlebte, so schreite 33412PT022002
ndlungen nicht in der Allgemeinheit mitgetheilt werden kann, wie die Einheit der menschlichen Natur und die Nothwendig 14433IA114045
en Begriff der Menschheit anwenden durften. An dem Menschen, wie die Erfahrung ihn aufstellt, findet sie einen schon v 36419PQ010004
ueberschwenglich ausfallen soll / diese beyden Begriffe aber, wie die Erfahrung lehrt, das allgemeine Urtheil ueber Poe 49023OC207059
Empfindungsweisen, in ihrem hoechsten Begriffe gedacht, sich wie die erste und dritte Kategorie zu einander verhalten, 47328qC016017
h weder bewege noch spreche, wir die Eigenschaft der Anmuth, wie die Farbe im Finstern, aus den Augen verlieren. ' Kei 26429oA006040
rsten Klassen, wie hier die Form der Masse, anheimfaellt. So wie die Freyheit zwischen dem gesetzlichen Druck und der 28207OB122002
eyn, als die sinnliche. $ Die blossen Sinnenempfindungen, so wie die ganz reinen Rational-Empfindungen, sind keiner al 07108XE019005
ach dem Grad ihrer Staerke und Ausbreitung richten. Also: so wie die geistigen Empfindungen wachsen, muessen auch die 07229Da006003
laeche, sondern will wie das Gold in der Tiefe gesucht seyn. Wie die Gottheit hinter dem Weltgebaeude, so steht er hin 43307OA136001
 der philosophirenden wieder hergestellt zu haben. $ Aber so wie die Grundsaetze dieses Weltweisen von ihm selbst, und 28228OB128003
en gehoeren: denn die Tiefe ist nur eine Hoehe unter uns, so wie die Hoehe eine Tiefe ueber uns genannt werden kann. D 23936qP122026
Einbildungskraft ) schnell und leicht ins Erhabene ueber. So wie die Imagination ihre Freyheit verliert, so macht die 20925LA151002
innungen / der Kopf muss das Herz bilden. $ In einer Epoche, wie die jezige, wo Erleichterung und Ausbreitung der Lekt 10716HA007004
icher Kultur ihm am naechsten kommt, ist streng und sproede, wie die jungfraeuliche % Diana in ihren Waeldern, ohne al 43238OA183025
nurftlose, oder nicht anders als indem sie unsern Weg gehen, wie die Kindheit, theilhaftig werden koennen. Sie verscha 41517OA027028
der freyen Bewegung, die sich selbst Zweck und Mittel ist. $ Wie die koerperlichen Werkzeuge, so hat in dem Menschen a 40635Pa025001
streben. Ganze Jahrhunderte lang zeigen sich die Philosophen wie die Kuenstler geschaeftig, Wahrheit und Schoenheit in 33320PI013008
s dieser wuerde sich ergeben, dass ein freyes Vergnuegen, so wie die Kunst es hervorbringt, durchaus auf moralischen B 13423IA015011
innungen abgekommen, und die leicht zu verwundende Schuld so wie die leicht zu verfuehrende Einbildungskraft haben ein 42626OA120032
der Beziehung ihres Gegenstandes auf unsere Sinnlichkeit, so wie die Lust an denselben von Beziehung des Affekts selbs 15805JA093019
e Unlust her, welche wir bey widrigen Affekten empfinden, so wie die Lust bey den angenehmen aus eben diesen Quellen e 15021JA025023
re Mysterien, welche ein heiliges Grauen unterhalten, und so wie die Majestaet der Gottheit hinter dem Vorhang im Alle 19130KB066013
eigung. Die Begierde erweitert und erhebt sich zur Liebe, so wie die Menschheit in ihrem Gegenstand aufgeht, und der n 40921Pa048010
 dem erwachenden Triebe nach Wahrheit und Simplicitaet, der, wie die moralische Anlage, aus welcher er fliesset, unbes 43021QA159026
ngen befestigen also den Wohlstand der thierischen Natur, so wie die moralischen und intellektuellen den Wohlstand der 04734DG024011
g muss uns, wie die Tonkunst maechtig fassen, zugleich aber, wie die Plastik, mit ruhiger Klarheit umgeben. Darinn ebe 38129PV021052
 und die ploetzliche Lufterschuetterung durch den Donner, so wie die ploetzliche Lufterleuchtung durch den Blitz wider 22534MA050059
ie Form ein, und entscheiden unmittelbar. Der Geschmack hat, wie die praktische Vernunft, ein inneres Princip der Beur 06725XB020004
eingestimmten Seele, der That nach moechte man ihn wohl nur, wie die reine Kirche und die reine Republik in einigen we 41232Pa082018
hat. Die Rothe Farbe wird mich nur an die Rothe erinnern. So wie die Rothe Farbe im dunkeln Zimmer nur die Rothe wiede 02428BJ031002
wird die Seele bekommen? Keine andere, als die nehmliche, so wie die Saite des zweiten Klaviers nur den Ton des ersten 02426BJ029007
dung wird, so nenne ich ihn elegisch. Auch diese Gattung hat wie die Satyre zwey Klassen unter sich. Entweder ist die 44634QB096005
muss Freyheit lassen, weil er der Freyheit gefallen will. So wie die Schoenheit den Streit der Naturen in seinem einfa 40929Pa052002
h verlieren. $ Um uns einen Begriff davon machen zu koennen, wie die Schoenheit ein Mittel werden kann, jene doppelte 36525PQ021009
rmonisch sich mischen; der Stolz richtet den Koerper auf, so wie die Seele steigt; Kleinmuth senket das Haupt, die Gli 06921DX014061
chmaechtigen Marquisin zu schonen; wir % Teutsche muthen uns wie die starkherzigen % Britten, kuehnere Dosen zu, unser 08226EA048027
en Fall geht das niedliche Genie unfehlbar in das Platte, so wie die Temperamentstugend in das Materielle, die wahrhaf 44706QB078014
, und verhaelt sich ohngefaehr eben so zu der wahren Anmuth, wie die Toiletten-Schoenheit sich zu der architektonische 26917OB005033
en; die Poesie, in ihrer vollkommensten Ausbildung muss uns, wie die Tonkunst maechtig fassen, zugleich aber, wie die 38129PV021045
chahmt, wie die bildenden Kuenste thun, oder je nachdem sie, wie die Tonkunst, bloss einen bestimmten Zustand des Gemu 45631qB024020
ur den Raub, den sie an der Kunst ueberhaupt veruebte. $ So, wie die tragische Ruehrung durch Einmischung widriger Vor 15737JA092002
gen und zu naehren, ist die schoene Aufgabe der Comoedie, so wie die Tragoedie bestimmt ist, die Gemuethsfreyheit, wen 44527QB068018
ichtigkeit des Naturells von der Leichtigkeit des Ideals, so wie die Tugend des Temperaments von der wahrhaften Sittli 44702QB077020
en. $ Jetzt sind wir im Stande, die Art und Weise anzugeben, wie die uebersinnliche selbststaendige Kraft im Menschen, 20421LA099011
meiner Mensch, so wuerde er seines Vortheils wahrnehmen, und wie die uebrigen % Trojaner in einer schnellen Flucht sei 21020LA161015
 Selbsturheber seines Zustandes ) seyn. Er soll nicht bloss, wie die uebrigen Sinnenwesen, die Strahlen fremder Vernun 27706OB072005
nst und mit aller Wuerde der Weisheit vermaehlte, ohne doch, wie die unsrige, das Opfer derselben zu seyn. Die % Griec 32122PF006044
 Phantasie durch ihr Beduerfniss nicht so vorschreiben kann, wie die Vernunft durch ihren Imperativ dem Willen der Ind 21432LA223012
rst moeglich gemacht werden. Die Wahrheit ist nichts, was so wie die Wirklichkeit oder das sinnliche Daseyn der Dinge 38419PW011007
und was menschliche Conventionen einfuehrten, ist die Kunst, wie die Wissenschaft losgesprochen, und beyde erfreuen si 33306PI008014
heit gerichtet sind. Aber das Leben wird gleichgueltiger, so wie die Wuerde sich einmischt, und die Pflicht noethigt n 35714PO023007
```

rragen, weil der Wahnsinn allein eine Handlung begehen kann, wie diejenige ist, wodurch % Olynt sich selbst und sein q 15520JA067041
rfahrung der Richterstuhl nicht, vor welchem sich eine Frage wie diese ausmachen laesst, und ehe man ihrem Zeugniss Ge 34020PJ038014
piegelt. Die Fortsezung des Briefwechsels wird es ausweisen, wie diese einseitige, oft ueberspannte, oft widersprechen 10812HA012008
Phantasie leiht dem Kolossen Bewegung. Ich sehe eine Figur, wie diese, auf den % nemaeischen Loewen fallen, und Schre 10303GA031005
ngen mit der architektonischen Schoenheit vieles gemein hat. Wie diese, so ist auch jenes ein blosses Naturerzeugniss, 27532oB016001
ern. Der Ton der unangenehmen Empfindung ist herrschend, und wie dieser tiefe Schmerz der Seele aus den Zerruettungen 05611DU030009
hes Heer phantastischer Produktionen zu ihrem Gefolge haben, wie dieses in der Litteratur eines jeden Volks leichtlich 48604OC166030
r kultivirte Mensch in seiner Art niemals vollkommen werden, wie doch der natuerliche Mensch es in der seinigen zu wer 43810OA241023
t solcher Staerke und Innigkeit koennten mitgetheilt werden, wie doch die Erfahrung lehrt. Dasselbe gilt auch von der 48432OC154019
Menschen zu Beurtheilung seines innern Werths. Aber eben so, wie dort durch die schoene Anordnung der Tafel die Esslus 00427RAC18004
die Illusion der Spieler nur faehig macht, nicht eben so gut wie dort eine unmerkliche Wahrnehmung des Gegenwaertigen 08413EA065021
benen, zwey Bestandtheile, Schmerz und Vergnuegen; also hier wie dort ligt der Zweckmaessigkeit eine Zweckwidrigkeit z 13822IA055017
einen fluechtigen Umriss meiner unternommenen Schoepfung. So wie du hier findest, gieng der Saamen auf, den du selber 12603HJ036002
te nun oder freue dich, oder erroethe ueber deinen Schueler. Wie du willst / aber diese Philosophie hat mein Herz gead 12605HJ038001
on Leiden ausdruecken. Die zarte Fiber des Weibes neigt sich wie duennes Schilfrohr unter dem leisesten Hauch des Affe 26838OB194008
icht von Formen ab, die sie sich selbstthaetig geben, (denn wie duerfte man ihrer Freyheit ein so kuenstliches und li 32337PF031027
erfniss an. Der Ring der Nothwendigkeit geht durch das Thier wie durch die Pflanze, ohne durch eine Person unterbroche 27204CB026009
ezeichneten ewig heterogen und fremd bleibt, so springt hier wie durch innere Nothwendigkeit die Sprache aus dem Gedan 42612OA117015
it der Materie zu reissen. Der Gedanke an die Gottheit, die, wie durchs Universum, so auch im Tode webet, die Harmonie 06633DV008007
er fallen gelb von den Baeumen, ein trueber Herbstnebel ligt wie ein Bahrtuch ueber dem ausgestorbnen Gefilde. Einsam 10834HB003022
Gedicht, wie eine Predigt, und ein naives oder scherzhaftes, wie ein berauschendes Getraenk; und waren sie geschmacklo 38313PV037017
von dem Lichte, aber ein Traum der Freiheit schien ueber ihm wie ein Bliz in der Nacht, der sie finstrer zuruecklaesst. 11231HC030016
n Koerper, in welchem sein Leben, vergessen und entbehrlich, wie ein Blutstropfe schwimmt / wie schnell wird er ihn fu 12323HI022012
heorie von den Eindruecken. Hier ist noch das unbegreifliche. wie ein Eindruk in Bewegung kommt, dass er der Seele eine 02527BJ052006
Form oder der Tiefe des Eindruks erklaeren? Wer begreift es, wie ein Eindruk, ein leidender, toder, ruhender Eindruk, 02028BI026004
icht selten in architektonische Schoenheit verwandelt. $ So, wie ein feindseliger, mit sich uneiniger Geist selbst die 26513OA142002
zu einem Gegenstand der Furcht und des Schreckens macht; so wie ein gemeiner, nichts sagender Gegenstand fuer uns ein 22804MA074034
s einzige schreckliche, was er nur muss und nicht will, wird wie ein Gespenst ihn begleiten, und ihr, wie auch wirklic 03832TA016012
nd durch sie der abgezielte tragische Eindruck vollstaendig, wie ein Knaeuel von der Spindel, abwindet, und das Gezuet 15407JF011032
n, wird verschlossen und mysterioes, und bewacht sorgfaeltig wie ein Komoediant ihre Zuege. Alle ihre Gesichtsmuskeln 30610OC124059
irrt. Wunder verraten einen Mangel im Plan der Welt. Schwach wie ein menschlicher Kuenstler, mus der Schoepfer an alle 01315BC026002
eit. Das Objekt besitzt ihn gaenzlich, sein Herz liegt nicht wie ein schlechtes Metall gleich unter der Oberflaeche, s 43305OA185010
dealwelt zurueckzudraengen, so sieht man keine Moeglichkeit, wie ein solcher Charakter aus einem solchen Kreise sich h 45937OB200034
da ich noch mit verbundenen Augen durch das Leben taumelte, wie ein Trunkner / Da all mein Fuerwiz und alle meine Wue 10929HP020014
n, an der Liebe u.s.f alle diese Neigungen staerkt. Eben so, wie ein vergnuegter Geist das gewisse Loos eines sittlich 13513IA023003
natuerliche Ausdruck verschwindet, und der ganze Mensch ist wie ein versiegelter Brief. Aber die falsche Wuerde hat n 30812OC195016
Streiter waehlt sie sich den wuerdigsten aus, bekleidet ihn wie ein Zeus seinen Enkel mit goettlichen Waffen, und bew 33027PH007015
Vorlesung halten, und seine Gemuethsbewegungen sorgfaeltig, wie eine % Pariserin ihre Grimassen vor dem Spiegel, durc 03212PA043018
muethigste Opfer, das sie dem Naturtriebe abgewinnt, faellt, wie eine freiwillige Wirkung eben dieses Triebes, in die 28724OB174029
uden gehorchen. Nicht um sie wie eine Last wegzuwerfen, oder wie eine grobe Huelle von sich abzustreifen, nein, um sie 28339OB139009
er soll seiner Vernunft mit Freuden gehorchen. Nicht um sie wie eine Last wegzuwerfen, oder wie eine grobe Huelle von 28338OB139004
, und aus beyden das Goettliche zu erzeugen. Sie umgebe dich wie eine liebliche Idylle, in der du dich selbst immer wi 42907QA148004
eine Menschheit ist. Wie aber eine Schoenheit seyn kann, und wie eine Menschheit moeglich ist, kann uns weder Vernunft 35621PO017008
cht eine solche Stimmung herbey, in der wir das Vernunftlose wie eine Person anreden, und demselben, als wenn es wirkl 42719QA128030
he Leser geniessen ein ernsthaftes und pathatisches Gedicht, wie eine Predigt, und ein naives oder scherzhaftes, wie e 38312PV037009
eibt die groesste Pein verschlossen, und die Freude schwebet wie eine sanfte Luft, die kaum die Blaetter ruehret, auf 30137oC020014
auch ohne eine wahrhaft sittliche Gesinnung also zu handeln, wie eine sittliche Gesinnung es wuerde mit sich gebracht 03515SA076034
mer missfallen haetten u.s.f. ' Man kann sich leicht denken, wie eine solche Naivetaet des Pabstes von der % roemische 42319QA089006
sche Deduction nicht, wie manche Leser zu erwarten scheinen, wie eine Unterhaltung am Kaminfeuer vortragen kann. Mit d 35836pR004021
in ihm lebendig wurde. In seinem Kopf arbeiten dunkle Ideen, wie eine werdende Welt, die ihn glauben machen, dass er b 02017RA166007
liche derselben mit einmischt. $ Die Art und Weise nehmlich, wie eine willkuehrliche Bewegung vollzogen wird, ist durc 26701OA155006
dazwischen tritt, und den vorgeblichen Streit der Principien wie einen gemeinen Faustkampf entscheidet. 33012PG018037
en, und ihre schlechte Bekanntschaft mit dem Affekt, den sie wie einen Missethaeter von unten auf raedern, mit einem S 08512EA078030
ischen Gemaehlde des % roemischen und % deutschen % Ovid, so wie eines % Crebillon, % Voltaire, % Marmontels (der sic 46513OB249047
ichte liegt; / ein Tempel, wo der wahre natuerliche % Apoll, wie einst zu % Dodona und % Delphos, goldne Orakel suendl 07930FA010078
t, diese ist eine Negation aus innrer unendlicher Fuelle. So wie Empfinden und Denken einander in dem einzigen Punkt b 37704PU009002
selben, dass selbst unter der koerperlichen Huelle der Geist wie entbloesset erscheint. Eine solche Art des Ausdrucks, 42614OA117040
ch als einen Beysitzer jenes Vernunftgerichts betrachten, so wie er als Mensch und Weltbuerger zugleich Parthey ist, u 31211PP016056

```
 Form zu geben und es in sein Objekt zu verwandeln weiss. So wie er anfaengt, seine Selbststaendigkeit gegen die Natur 39521PY014002
nft, wie er dem Rationalen die Zuneigung der Sinne erwirbt / wie er Anschauungen zu Ideen adelt, und selbst die Sinnen 26027OA100052
ren Stifter dieser sentimentalischen Dichtungsart nennen, so wie er auch in derselben ein noch nicht uebertroffenes Mu 43216QA176029
en, aber nicht bey allen in derjenigen Staerke und Freiheit, wie er bey Beurtheilung dieser Faelle vorausgesetzt werde 14419IA111018
uede pflegen. In dem Tempel % Thaliens und % Melpomenens, so wie er bey uns bestellt ist, thront die geliebte Goettinn 48812QC1R008
 dem mimischen Kuenstler antworten, der gern wissen moechte, wie er da, da er sie nicht erlernen darf, zu der Grazie k 27037oB011014
thwendig mit sich bringt, so kann nicht mehr die Frage seyn, wie er dazu gelange, sich von den Schranken zum Absoluten 39736PY036038
t und Schoenheit zur Antwort geben, der von mir wissen will, wie er dem edeln Trieb in seiner Brust, bey allem Widerst 33518PI036020
chenden Naturen, zu einer gluecklichen Eintracht verbindet / wie er dem Materiellen die Achtung der Vernunft, wie er d 26025OA100035
verbindet / wie er dem Materiellen die Achtung der Vernunft, wie er dem Rationalen die Zuneigung der Sinne erwirbt / w 26026OA100043
t, einem Kunstwerk u.dgl. kann daher niemals edel ausfallen, wie er denn auch niemals schoen ist, weil er die Abhaengi 38708pW006017
chreckliche der Macht desto sichtbarer zu machen; wir sehen, wie er einschlaegt, ja wir fangen an zu fuerchten, dass e 22520MA047017
in alle Ewigkeit fodern muss; er entscheidet also fuer immer wie er fuer jetzt entscheidet, und gebietet fuer jetzt wa 34607PL014052
ich den Weg zur Wirklichkeit zu ersparen! Von dem Schein, so wie er hier genommen wird, moechten wir also fuer die Wir 40505Pa006005
eigen. % Dieser Zustand roher Natur laesst sich freylich, so wie er hier geschildert wird, bey keinem bestimmten Volk  38935PX019009
hiliert, und doch ist die Intention % Saladins mit % Nathan, wie er ihm die Frage wegen der drey Religionen vorlegt, g 09121YD001021
 nicht die an sich selbst und in alle Ewigkeit gueltig sind. Wie er in Erklaerung einzelner Naturphaenomene ueber die  39304PX050001
 er Mensch ist, die Herrschaft einer blinden Nothwendigkeit, wie er in so vielen andern Stuecken durch seine Freyheit  31321PC007016
perwelt hervorzubringen, abzuschneiden, und untersucht dann, wie er in Wirkung gekommen, wie er seine Kraefte entwikel 04903DI004052
glich, die rohe Thierheit und die Intelligenz zu vereinzeln. Wie er jeder Idee sogleich einen Leib anbildet und auch d 25430OA044001
at zu erwarten seyn? Das ist nicht moeglich, denn der Staat, wie er jetzt beschaffen ist, hat das Uebel veranlasst, un 32822PG003008
, aus den Zeitumstaenden nicht schwer zu erklaeren ist. % So wie er nehmlich die Moral seiner Zeit, im Systeme und in  28437OP147002
uschneiden, und untersucht dann, wie er in Wirkung gekommen, wie er seine Kraefte entwikelt, was fuer Schritte er wohl 04904DI004057
lung erzaehlt wurde, sahest du es da dem Erzaehler nicht an, wie er selbst auf den Weihrauch wartete, er selbst den Re 11737HG013024
en: der Spieltrieb wird also bestrebt seyn, so zu empfangen, wie er selbst hervorgebracht haette, und so hervorzubring 35404PN014031
mmt, ist ihm gar nicht vorhanden. Einzeln und abgeschnitten, wie er sich selbst in der Reihe der Wesen findet, steht j 38835PX008004
ser nicht wie der andere auswaehlt, sondern sie nehmen muss, wie er sie findet, so kann er auch bloss die allgemeinen  00719PA041038
wa ausgenommen, der darinn mehr fodert als Er, aber ohne es, wie er thut, zu vergueten ) duerfte sich weniger zum Lieb 45719OB182015
n Minnesaengern, in manchen Ritterromanen und Ritterepopeen, wie er von % Shakespeare, von % Fielding und mehrern ande 47834qC025065
e er von einer gemeinen Wirklichkeit zu einer aesthetischen, wie er von blossen Lebensgefuehlen zu Schoenheitsgefuehle 39805PY037038
hen ist. Es kann, mit einem Wort, nicht mehr die Frage seyn, wie er von der Schoenheit zur Wahrheit uebergehe, die dem 39802PY037011
e, die dem Vermoegen nach schon in der ersten liegt, sondern wie er von einer gemeinen Wirklichkeit zu einer aesthetis 39804PY037029
s keine andere Operation vorgenommen, als dass wir ihn, ganz wie er war, ohne seine Form zu veraendern, groesser macht 22702MA063017
was er wirkt, auf den Inhalt seines Handelns; ueber die Art, wie er wirkt, ueber die Form desselben, ist durch die Nat 38609PW026022
, wie der nehmliche Gegenstand von wahrhaft naiven Dichtern, wie er z.B in der % Sakontala, in den Minnesaengern, in m 47833qC025051
eal-Idee seiner wirkenden Allmacht, so waeren wir Schoepfer, wie Er. % Jede Vollkommenheit also, die ich wahrnehme, vi 11911HG024012
ielen andern Stuecken durch seine Freyheit von ihr scheidet, wie er, um nur Ein Beyspiel zu geben, den gemeinen Charak 31322PC007029
treichen Wehmuth neigt sich doch ueberwiegend sein Herz, und wie erhaben auch seine Harfe, seine Lyra toent, so werden 45816OB189041
 wir alle einer Regel gehorchen, einem Oberherrn huldigen. % Wie erhaben und praechtig klingt diese Verkuendigung! Wel 11209HC016001
nhalt hingegen nur auf einzelne Kraefte gewirkt. Der Inhalt, wie erhaben und weitumfassend er auch sey, wirkt also jed 38205PV025003
gerueckt sehen, und zugleich mit seiner Sphaere verarmen. So wie ersterer versucht wird, das Wirkliche nach dem Denkba 32519PF043002
eckter feiner Verstand macht den zweyten schaetzbar; aber so wie es dem einen durchaus an der gehoerigen Nuechternheit 46115OB210023
aergig sind, und daher ueber alle Wahl hinaus liegen. * Aber wie es der architektonischen Schoenheit ergeht, wenn sie  27612oB018002
 dem Leichtsinn des Buergers so uneingeschraenkt anvertraut, wie es diese ist. Nur die Schaubuehne koennte die ungluec 09820FA146030
keit sich dar, und ohne dass man zu sagen wuesste, woher und wie es entstand, bemerkt man das Ewige in der Zeit, und d 37237PS045027
chem verglichen dieses selbst wieder ein Magnum ist. Aber so wie es herabwaerts geht, geht es auch aufwaerts. Jedes Ma 23112MB019003
ten findet man unverkennbare Spuren von Vernunftfreyheit, so wie es in den gebildetsten nicht an Momenten fehlt, die a 39003PX021013
 Gesetz fuer das Verhaeltniss beyder Naturen im Menschen, so wie es in der Erscheinung sich darstellet. % Wuerde wird  29718OC081016
erstandes sei und entworffen nach einem treflichen Plane. So wie es izt durch den allmaechtigen Einflus der goettliche 01015BR004002
rundlage der gesammten Wissenschaftslehre, % Leipzig 1794 ). Wie es mit der Person im Reich der Ideen stehe, wissen wi 34824pM006001
ie in einer guten Wirthschaft geordnet sey, und vermisst er, wie es nicht wohl anders seyn kann, diese Gesetzmaessigke 04821TA114020
 Erklaerung einem Einwurfe zu begegnen suche, habe ich mich, wie es scheint, in einen andern verwickelt, und die Selbs 37033PS023015
h das blinde Recht des Staerkern beantwortet wurde, ist nun, wie es scheint, vor dem Richterstuhle reiner Vernunft anh 31207PS016016
Boden ein wenig abgeschmackter als auf % franzoesischem, und wie es sich fuer die Gesindestube der % deutschen Literat 43939qP003047
r Vernunftwelt das Buergerrecht. Hieraus erklaert sich auch, wie es zugeht, dass der Geschmack, als ein Beurtheilungsv 26021OA100005
endenz von Naturgesetzen bewusst zu werden, so begreift man, wie es zugeht, dass Menschen von erhabener Gemuethsstimmu 04908TA119024
Freyheit vergisst. * Da das Naive bloss auf der Form beruht, wie etwas gethan oder gesagt wird, so verschwindet uns di 42027qA021009
 helle denken, so werden wir feurig lieben. Seid vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist, sagt der Stifter 12516HJ027003
```

s an dem Gegenstand, oder an unserer Empfindungsweise oder (wie fast immer der Fall ist) an beyden zugleich gelegen 38023PV014053
uch Alles! ' / Wie abscheulich zeigt sich uns da der Undank? Wie feierlich geloben wir Ehrfurcht und kindliche Liebe! 09334FA093001
Ossianische Welt. Rechnet man dazu, wie wenig empfehlend, ja wie feindlich die Wirklichkeit dagegen gestellt ist, und 45934OB200008
rsoehnte Geschwister umarmen. $ Es ist leicht einzusehen, in wie fern diese Bemerkung mit der Frage zusammenhaengt: " 09820FA015006
e kruemmen vor dem der Tugenden hoechste = Sich in's kleine? Wie fleugt ihr Wesen verstaeubt in die Lufft aus! = Einig 00716AA108001
er andern Anlage, von der ich hier nicht zu handeln brauche. Wie fruehe oder wie spaet sich der aesthetische Kunsttrie 40105PZ030001
, denn die ganze Menschheit fehlte in keinem einzelnen Gott. Wie ganz anders bey uns Neuern! Auch bey uns ist das Bild 32209PP014001
glueklichen Stunden meiner stolzen Begeisterung. % Raphael, wie ganz anders finde ich jezo das alles! Es ist das hoel 11506HE004002
ilderbuechern, die sich mit samt der Krone zu Bette legen. $ Wie ganz anders sind die % Griechen und diejenigen unter 19725LA018001
der Spekulations-Geist sie gern gefangen fuehren moechte. $ Wie ganz anders, wenn man darauf resignirt, sie zu erklae 05005TA127001
ahlen, und uns durch Naivetaet der Gesinnungen ruehren. Aber wie ganz verschieden nehmen sich die Dichter bey Beschrei 43415QA198002
r das Unendliche, das Sinnlose fuer das Uebersinnliche / und wie gefaellt er sich nicht in seiner Geburt! Aber des Ken 02020RA167024
haeltniss gegen beyde. Als Naturkraft ist er gegen die eine, wie gegen die andere, frey; das heisst, er muss sich wede 29106OC023008
den allgemeinen Glauben, dass sie auf Vergnuegen abzwecken, wie gegen einen herabsetzenden Vorwurf zu vertheidigen, s 13306IA002026
erden, ist eine indirekte Darstellung des Uebersinnlichen. $ Wie gelangt nun die Kunst dazu, etwas vorzustellen, was u 20232LA079001
Jenes allein macht sie des leztern fa..ig. Wir werden sehen, wie genau der Menschenschoepfer Denken an Empfinden gebun 02828BL005004
rirrungen und Folgen zu entwikeln, ohne Ruecksicht zu nehmen, wie genau sie mit dem Gedankensysteme des Individuums zus 10707HA004021
on dieser Empfindung bringt ruekwaerts diesen Krampf hervor. Wie geschieht das? 07035DX030001
ie weit ich meinen uebrigen Koerper will nachfolgen lassen / wie geschwind oder langsam; und mit wie viel oder wenig K 25713OA156021
en seyn, und mit der Vernunft, als sittliche Gesetzgeberinn, wie Gleich mit Gleichem handeln. Die Waagschalen stehen a 02413RA204028
mit den Grimassen der Leidenschaft. Man wird sich erinnern, wie gluecklich die Rolle der % Zayre in % Frankreich und 08531eA004005
ohin ich nur sehe % Raphael, wie beschraenkt ist der Mensch! Wie gross der Abstand zwischen seinen Anspruechen und ihr 11226HC025001
dliche fortsetzen kann. So lange sich noch bestimmen laesst, wie gross ein Gegenstand sey, ist er noch nicht (schlech 23126MB023007
genstand schlechtweg sage, er sey gross, ohne hinzuzusetzen, wie gross er sey, so erklaere ich ihn dadurch gar nicht f 23328MB051014
flos zurueckblieben, und er / weiter zieht, Wort zu halten / wie gross wird mir da der Mensch, wie klein und veraechtl 09323FA078043
ichkeit. ± Methode. $ Naturrecht, Politik, Moral, Aesthetik, wie gut sie sich auch im System ausnehmen gestatten so we 09002YB002005
Wenn der Mensch nur Mensch bleiben sollte / bleiben koennte, wie haette es jemals Goetter, und Schoepfer dieser Goette 10526GA066010
st, und schlechterdings durch ·ichts kann vermittelt werden. Wie heben wir nun diesen Widerspruch? Die Schoenheit verk 36612PR006001
ck vorzugsweise einen musikalischen Dichter. * " Der Hang, ' wie Herr % Adelung sie definiert, " zu ruehrenden sanften 46034qB026003
elmehr nur dem brutaleren Despotismus der untersten Klassen, wie hier die Form der Masse, anheimfaellt. So wie die Fre 28206OB121065
geleistet habe wie vortrefflich auch sein Werk seyn mag und wie hoch auch sein Selbstgefuehl im Verhaeltniss gegen di 06129VA022060
tischen heissen * . ± Ein und zwanzigster Brief. $ Es giebt, wie ich am Anfange des vorigen Briefs bemerkte, einen dop 37602PU002003
bessten zu dem wahren Begriff dieses Gegensatzes, wenn man, wie ich eben bemerkte, sowohl von dem naiven als von dem 49219OC218013
hitektonische Schoenheit des Menschen ist also, auf die Art, wie ich eben erwaehnte, der sinnliche Ausdruck eines Vern 26111DA105011
Wahrheit eine mehr subjektive Maxime geleitet zu haben, die, wie ich glaube, aus den Zeitumstaenden nicht schwer zu er 28435OB146040
he Poesie, wiewohl von einer andern Seite gefaehrlich genug, wie ich hernach zeigen werde, haelt wenigstens dieses Vol 47927OC114011
der Anmuth aus der % griechischen Fabel zu entwickeln, und, wie ich hoffe, ohne ihr Gewalt anzuthun. Jetzt sey mir er 25518OA052019
er Geschmack kann die Moralitaet des Betragens beguenstigen, wie ich in dem gegenwaertigen Versuche zu erweisen hoffe, 02816SA006009
nzigster Brief. $ Da die aesthetische Stimmung des Gemueths, wie ich in den vorhergehenden Briefen entwickelt habe, de 39808PZ002007
oder anscheinenden (objektiven oder subjektiven) Bewegung, wie ich in einer Zergliederung des Schoenen zu beweisen h 26604OA145031
sich vorzueglich bedienen wird; ich sage vorzueglich: denn, wie ich schon zu Anfang bemerkte, ganz ausschliesslich ka 05720UA003080
rhielte. / Nichtsweniger! / Die Idee der Unsterblichkeit, so wie ich sie hier annehme, ist ein Beruhigungsgrund fuer u 18130KA124006
ner Schluesse ein bestandloses Traumbild gewesen / Die Welt, wie ich sie hier mahlte, ist vielleicht nirgends, als im 12609HJ040003
und laest sich ein solches denken? / Gewis nicht! $ Dem sei wie ihm wolle, Es ist wirklich eine Kraft zwischen der Ma 01327BC044003
tzt beschaffen ist, hat das Uebel veranlasst, und der Staat, wie ihn die Vernunft in der Idee sich aufgiebt, anstatt d 32823PG003020
lehrt, und ist Freyheit etwas absolutes und uebersinnliches, wie ihr Begriff nothwendig mit sich bringt, so kann nicht 39735PY036024
die Begierde unmittelbar das Gesetz, und sie handeln bloss, wie ihren Sinnen geluestet. Moralischen Gemuethern, denen 03114SA035023
Gebaeude in einem Gemaehlde, eine Komoedie in der Komoedie, wie im % Hamlet. Es kommt im Gebiete der Kunst nicht auf 08505XL072026
en, und diese, nehme ich keinen Anstand, auf der Schaubuehne wie im Leben zu verwerfen. Ich bekenne, dass mir der Scha 26934oB005024
der schmelzenden Schoenheit ist, das Gemueth im moralischen wie im physischen aufzuloesen, so begegnet es eben so lei 35210PO063013
r Zuthun in dem Objekte selbst. Unsre Furcht hat also nicht, wie im vorhergehenden Moment, einen bloss subjektiven Gru 20904LA143006
diesem Extrem am naechsten gefuehrt worden, und wir ringen, wie in allem so auch hier, diesem Muster nach. 14729IA146018
den Geschmack in der Mahlerey; andrer nicht zu gedenken. So wie in allem, hat auch in diesem Stueck die kritische Phi 35736pO003002
nmuthigste Form eingekleidet. $ Also auch hier in der Idylle wie in allen andern poetischen Gattungen, muss man einmal 47122OC043007
Einbildungskraft eine gefaehrliche Freyheit und kann nicht, wie in andern Faellen, durch die sinnliche Gegenwart ihre 48501OC156043
das Schoene und Erhabene ueben koennte; aber der Mensch ist, wie in andern Faellen, so auch hier, von der zweyten Hand 05320TA153030
ige in Nichts verschwindet. Aber ob wir gleich in dem einen, wie in dem andern Fall durch seine Veranlassung das peinl 04231TA059008
ondern auch ueber einen moralischen Gegenstand. In dem einen wie in dem andern Falle hat die Natur Recht, dass sie die 42105OA064004

```
eit zu lachen als ueber Bosheit zu zuernen oder zu weinen. $ Wie in dem handelnden Leben so begegnet es auch oft bey d 44620QB076001
en aesthetischen, den Zweck der Schoenheit sich unterordnen, wie in den Produkten der Beredtsamkeit. Hier dient die Sc 07203XP032021
eber. $ So lange % Lucian bloss die Ungereimtheit zuechtigt, wie in den Wuenschen, in den % Lapithen, in dem % Jupiter 44709QB079008
wirklicher Natur mit wahrer menschlicher Natur in der Critik wie in der Ausuebung verleitet hat: welche Trivialitaeten 47706QC100020
stellungsvermoegen, das Schoene und Harmonische in der Natur wie in der Kunst erst in seine Sprache umsetzen und ausei 01429RA110076
berall, wo die Kunst selbst noch kein rechtes Regulativ hat, wie in der Poesie, Gartenkunst, Schauspielkunst, richtet 05110VA018011
von der Wuerde unzertrennlich ist. $ In der Anmuth hingegen, wie in der Schoenheit ueberhaupt, sieht die Vernunft ihre 30212QC128005
der Kunst lernen koennte. Aber in einem schoenen Leben sind, wie in einem % Titianischen Gemaehlde, alle jene schneide 29735QB177007
er der Stirn ist der Streit zwischen Schmerz und Widerstand, wie in einem Punkte vereinigt, mit grosser Wahrheit gebil 20621LA112011
rumschauen. Die Hoehe ist erstiegen, der Nebel ist gefallen, wie in einer bluehenden Landschaft stehe ich mitten im Un 11923HH003009
he stehn. Er will haben, dass in dem grossen Weltlaufe alles wie in einer guten Wirthschaft geordnet sey, und vermisst 04820TA114010
rwiegt ueberall zu sehr der Begriff in seinen Gemaehlden, so wie in ihm selbst der Verstand ueber die Empfindung den M 45410QB146012
ren zurueck; selbst in seinem neuesten Roman stellt sich, so wie in jenem ersten, der poetisirende Geist dem nuechtern 46003QB201025
 erreiche, wie mehrmal in seinem % Ingenu, oder dass er sie, wie in seinem % Candide u.a suche und raeche. Wo keines v 44808QB086043
ngen. Aber der Fehler wird nur allzu merklich, wenn er sich, wie in seinem % Cissides und % Paches, und in seinem % Se 45519QB163011
 soweit er diesen Rahmen mit Recht fuehrt, in seinem Wissen, wie in seinem Thun. Nicht mit Erkenntnissen zufrieden, di 49507QD023019
t dem Genie vorgeht, welches ueberhaupt in seinem Ursprunge, wie in seinen Wirkungen mit der architektonischen Schoenh 27530QB015017
h geruehrt, bald zu % Juvenalischer Satyre begeistert, bald, wie in seiner % Julie, in das Feld der Idylle entzueckt. 45117QB116026
ren, ihn vielmehr bestaendig widerlegt, so koemmt auch hier, wie in so vielen andern Faellen, das Dichtungsvermoegen d 46812QC009052
Untersuchung darueber ausmachen laesst, und ob es auch hier, wie in soviel andern Faellen wahr ist, dass sich die phil 25521QA053023
h diesem nie zu umfassenden Urbild? / Es ist also die Frage: Wie ist die Tugend in ihren Folgen betrachtet? dessjenige 03014CA007006
 seinem Zustande augenblicklich unterzuschieben faehig seyn. Wie ist es aber moeglich, den Zustand eines Andern in uns 15027JC008001
ch nichts kosten sollte, fuer % Raphaels Rettung zu sterben. Wie ist es moeglich, dass wir den Tod fuer ein Mittel hal 12225HI005001
sam hervorgebracht, der aber auch eben deswegen so fluechtig wie jede andre Bezauberung dahin schwindet, und das Herz 11829HG018061
iger wahr, $ 4 ) Jeder Schmerz waechst seiner Natur nach, so wie jede Lust, ins Unendliche. $ 5 ) Jeder Schmerz und je 07209DZ008019
ur nach dem gemeinen Leben so nahe liegen, und daher billig, wie jeder Grenzposten, gerade in den bessten Haenden seyn 43016QC120030
rstaat in einen sittlichen umzuformen. $ Dieser Naturstaat ( wie jeder politische Koerper heissen kann, der seine Einr 31408PC010003
e Geist in der Anschauung Ideen niedergelegt habe, sind sie, wie jedes andre Naturprodukt, der Materie anheim gefallen 27635QB023026
langen, muss er die Wirklichkeit verlassen, denn er kann es, wie jedes Ideal, nur aus innern und moralischen Quellen s 48937QC202015
hoenheit in der Einheit des Ideal-Schoenen auszuloeschen, so wie jene zwey entgegengesetzten Formen der Menschheit in 36311PO071036
schied freilich, dass man aus Menschen nunmehr Steine macht, wie jener aus Steinen Menschen ) verdiente es mehr als je 09832FA149034
eistig ergoetzen, als was unser geistiges Vermoegen erhoeht. Wie kann aber die Pflichtmaessigkeit eines Andern unser S 21805LA250001
rirrung soll es durch die Schoenheit zurueckgefuehrt werden. Wie kann aber die schoene Kultur beyden entgegen gesetzte 33630PJ004001
r ein Mittel halten, die Summe unsrer Genuesse zu vermehren? Wie kann das Aufhoeren meines Daseins sich mit Bereicheru 12226HI006001
it des Gemueths nur auf Kosten seiner Einheit gerettet. Denn wie kann das Gemueth aus sich selbst zugleich Gruende der 37035PS024002
i gefaellt werden, und doch nur a priori moeglich seyn? Oder wie kann das Geschmacksurtheil empirisch und zugleich a p 08010XK003002
rs leben, der einen % Tom % Jonas und eine % Sophia erschuf, wie kann der Lacher % Yorik, sobald er will, unser Gemuet 44733QB083058
ein, wenn sie nur wirklich ist. $ Die Erfahrung beweist sie. Wie kann die Theorie sie verwerfen ?.                     01426BD016001
 und aufloesen / und wenn sie nicht wirklich beydes leistet, wie kann ein so grosser Effekt, als die Ausbildung der Me 33701PJ006014
rschwindet. ± Allgemeingueltigkeit des Geschmacksurtheils. $ Wie kann ein Urtheil zugleich a posteriori gefaellt werde 08009XK002001
esthetische Tugend. $ Da die Moralitaet Autonomie erfordert, wie kann man dem Einwurfe begegnen, dass der Geschmack du 06903XC015006
olitischen soll von Veredlung des Charakters ausgehen / aber wie kann sich unter den Einfluessen einer barbarischer St 33231PI004012
er zieht, Wort zu halten / wie gross wird mir da der Mensch, wie klein und veraechtlich das gefuerchtete unueberwindli 09324FA078050
 des Sinnes mit Energie des Verstandes zusammentreffen muss. Wie koennen wir bey noch so lobenswuerdigen Maximen, bill 35030PM019001
immer nur die unterdrueckte und nie die mitwirkende Parthey, wie koennte sie das ganze Feuer ihrer Gefuehle zu einem T 28628QB165016
 einem Triumph hergeben, der ueber sie selbst gefeyert wird? Wie koennte sie eine so lebhafte Theilnehmerin an dem Sel 28629QB166001
tellen, und hier nehme ich gerade das Gegentheil an. Ferner: wie kommt es, dass nicht der Strom der Geister, der unauf 02032BI028002
n Einfluss zu geben. $ Woher wohl dieser verschiedene Geist? Wie kommt es, dass wir, die in allem, was Natur ist, von 43010QA157001
 lebendig wirkten, ehe die Philosophie sie demonstrirte, und wie kraftlos oefters die demonstrirtesten Wahrheiten fuer 01615RA128020
sah, und eh er vollbracht war belonte, oder verdammte. $ = " Wie kruemmen vor dem der Tugenden hoechste = Sich in's kl 00715AA107001
d freyem Entschluss mit dem Stand der Vertraege vertauschte. Wie kunstreich und fest auch die blinde Willkuehr ihr Wer 31334PC008001
mt es auf uns an, wie weit wir uns dieses Bild ausmahlen und wie lang wir dabey verweilen wollen. In keinem Fall aber 24710NA083023
nnerste Quelle. Geseze sind glatt und geschmeidig, wandelbar wie Laune und Leidenschaft - Religion bindet streng und e 09116FA052007
dieser gluecklichen Taeuschung? Du hast Beispiele, % Raphael, wie lebhaft ich sogar mit meinem Herzensfreund um die Vor 11804HG014005
andelt? / Er den so hoch erhub der Thoren laeppischer Mund / Wie leicht wird der Weltherrscher dahinflattern auf der W 00504AA050001
enn sie biss in dieses Organ hineinfortgepflanzt wird, ( und wie leicht wird sie das ) den Weisesten zum laecherlichst 02811BK033019
aster nicht von jenen stummen Schauern der Hoelle begleitet, wie leicht wuerde der zauberische Taumel trank seiner Ver 03526CC009012
 ie % Grazien, repraesentirt uns das Ideal der Schoenheit, so wie letztere aus den Haenden der blossen Natur kommen kan 25526QA054016
```

en nicht kann hergeleitet werden? Diess ist die Aufgabe; und	wie	loest sie nun der Kuenstler? $ Wir muessen uns erinne	20237LA081006
dass recht Handeln moeglich sey, d.h dass keine Empfindung,	wie	maechtig sie auch sey, die Freyheit des Gemueths zu u	22005LA274040
rd, die meine Gemuethsfreiheit haette einschraenken koennen.	Wie	man also gar wohl sagen kann, dass ein Mensch von ein	02830SA010001
% Medina ein auffallend deutliches Beispiel zurueckgelassen,	wie	man den rohen Sinn der % Sarazenen im Zuegel halten s	05206DL026014
der traurige, gewaehrt, aufmerksam machen. Es ist groesser,	wie	man gesehen hat, in moralischen Gemuethern, und wirkt	15127JA034004
Weltmanns auf den politischen Schauplatz geheftet, wo jetzt,	wie	man glaubt, das grosse Schicksal der Menschheit verha	31136PB013017
durch seinen radikalen Hang, demselben entgegen zu handeln (	wie	man ihm schuld giebt) schwerlich vermindert werden d	28610OB160055
gilt darum allgemein fuer ein grosses Talent zu der Tugend,	wie	man im Gegentheil kein Bedenken traegt, das Herz eine	11810HG015018
e gleichsam periodisch vernichtet. Ich meine den Schlaf, der	wie	man nicht laeugnen kann, uns wenigstens den dritten T	07112DY005006
gt seyn wollen, kein Streit mehr seyn, und ich wuesste kaum,	wie	man nicht lieber sein ganzes Menschseyn aufgeben, als	28429OB145027
eylaeufig diese Wirkung leisten und einen so gemeinen Zweck,	wie	man sich das Vergnuegen denkt, zu ihrem letzten Augen	13418IA013029
tattet, ja lobpreist, weil sie leider! wirkliche Natur sind:	wie	man sich freuet, Karrikaturen, die einen schon aus de	47708QC100041
n den Hoefen der Koenige mit einer Ingenuitaet und Unschuld,	wie	man sie nur in einer Schaeferwelt findet. $ Es ist ue	42212QA075046
ich ueberhaupt der poetische Genius aeussern kann. Sie sind,	wie	man sieht, aeusserst von einander verschieden, aber e	43727QA235003
eobachtet werden. Aber die allgemeinen Naturkraefte fuehren,	wie	man weiss, einen ewigen Krieg mit den besondern, oder	27511OB065006
ten laesst. Aber auch das wahrste und hoechste Erhabene ist,	wie	man weiss, Vielen Ueberspannung und Unsinn, weil das	14436IA115009
ftsteller troesten, der eine philosophische Deduction nicht,	wie	manche Leser zu erwarten scheinen, wie eine Unterhalt	36835PB004015
raegt er das Kleine in seiner Denkart nicht mehr. Wer weiss,	wie	manchen Lichtgedanken oder Heldenentschluss, den kein	04717TA106003
oder wenigstens verleitet, sie oberflaechlich zu behandeln.	Wie	mancher schwache Verstand wird bloss deswegen mit der	33825PJ023001
un, dass er sie in einem naiven Charakter wirklich erreiche,	wie	mehrmal in seinem % Ingenu, oder dass er sie, wie in	44807OB086034
eichen uns ein treffendes Sinnbild unsrer Unsterblichkeit. $	Wie	merkwuerdig wird mir nun alles! / Jezt % Raphael, ist	11637HF018001
mit der innern und moralischen Freiheit ganz derselbe Fall,	wie	mit dem aeussern physischen; frey in dem letztern Sin	02820SA007013
underung zu vergessen. Mich daeucht, es verhalte sich damit,	wie	mit den unterirrdischen Schaetzen in den Gespenstermae	07916PA008007
n Knaeuel von der Spindel, abwindet, und das Gemueth zuletzt	wie	mit einem unzerreissbaren Netze umstrickt. Der Kuenst	16408JP011043
en lehrt, und uns dadurch in den Stand setzt, mit uns selbst	wie	mit Fremdlingen umzugehen. Diese erhabene Geistesstin	15114JA029041
s ausser uns werden, und es ist mit Schoepfungen des Geistes	wie	mit organischen Bildungen; nur aus der Bluete geht di	01611PA127023
gleicht der Empfindung des Kranken fuer die Gesundheit. $ So	wie	nach und auch die Natur anfieng, aus dem menschlichen	43126QA170002
llung, wenn es heisst, dass der Atlas den Himmel stuetze. So	wie	naemlich der Himmel selbst auf dem Atlas zu ruhen sch	24032MB134002
uftrag fuer den Dichter, und die Musen wissen es am bessten,	wie	nahe die Kuenste des Erhabenen und Schoenen damit zus	21925LA268028
haffenheit. % Kant sagt: Kunst ist schoen, wenn sie aussieht	wie	Natur, und umgekehrt. Die Natur des Nachgeahmten ist	08120XL010009
te Daseyn ausschliessen, indem sie in allen uebrigen Punkten	wie	Nichts und Alles, mithin unendlich verschieden sind.	37712PU009064
und die Beduerfnisse des Sinnes, verhalten sich zu einander	wie	Nothwendigkeit zu Nothdurft, sie sind also beyde unte	21333LA212015
n Kraefte gruendet. Beyde entgegengesetzte Schranken werden,	wie	nun bewiesen werden soll, durch die Schoenheit gehobe	36409PO008005
k des Namens den sie tragen, Parodien ihres geweihten Amtes,	wie	oft Auswurf der Menschheit? Eure geruehmte Schule der	08932PA033021
sentanten der Menschheit, eure Kuenstler und Kuenstlerinnen,	wie	oft Brandmark des Namens den sie tragen, Parodien ihr	08931PA033009
tigten Luxus? ein Hinterhalt des Muthwillens und der Satyre?	Wie	oft diese hohe goettliche % Thalia eine Spassmacherin	08935PA035001
nthaelt, ist gegen dieses Quantum ein magnum. $ Untersuchen,	wie	oft ein bestimmtes Quantum in einem andern enthalten	23104MB016002
haften verdunkeln, wie oft Traegheit oder Tumheit begraben,	wie	oft Geschaeftigkeit und Zerstreuung uebersehen? Ferne	04506DP010017
ft Auswurf der Menschheit? Eure geruehmte Schule der Sitten,	wie	oft nur die lezte Zuflucht des gesaettigten Luxus? ei	08933PA034006
e sie das ueberwaltende Licht der Leidenschaften verdunkeln,	wie	oft Traegheit oder Tumheit begraben, wie oft Geschae	04505DP010011
tige Empfindungen seyn, und durch das Denken erzeugt werden?	Wie	oft wuerde sie das ueberwaltende Licht der Leidenscha	04504DP010001
ie und den Frieden, den er in der moralischen Welt vermisst.	Wie	ruehrend ist seine Sehnsucht nach Ruhe * ! Wie wahr u	45424OB152001
Ovid, die er aus seinem Verbannungsort am % Euxin anstimmt,	wie	ruehrend sie auch sind, und wie viel Dichterisches au	45016OB104016
s verwoehnteste Auge mit Trunkenheit darauf heften kann. Und	wie	schmelzend wird dann die ganze Idee durch die unterge	10315GA035002
delhuette, die einem praelerischen Pallast gegenueber steht /	wie	schnell schlaegt sie meinen auffliegenden Stolz zu Bo	10117GA007023
n, vergessen und entbehrlich, wie ein Blutstropfe schwimmt /	wie	schnell wird er ihn fuer seine Gesundheit verspruezen	12329HI022016
o wenig erleichtert wird, faellt die positive Gesellschaft (	wie	schon laengst das Schicksal der meisten % europaeisch	32504PP039020
ugend ist nichts anders " als eine Neigung zu der Pflicht. '	Wie	sehr also auch Handlungen aus Neigung und Handlungen	28333OB138001
BER DEN GRUND DES VERGNUEGENS AN TRAGISCHEN GEGENSTAENDEN. $	Wie	sehr auch einige neuere Aesthetiker sichs zum Geschae	13303IA002001
esetzen weiss, so walten diese doch unerkannt ueber ihm, und	wie	sehr auch seine einzelnen Bestrebungen mit dem Ganzen	50233OD102018
ur Natur zurueckkehrt, in der dritten Kategorie antreffen. *	Wie	sehr der naive Dichter von seinem Objekt abhaenge, un	47809QC020001
r Gegenstand bleibt einer eigenen Eroerterung vorbehalten. $	Wie	sehr die Vorstellung der moralischen Zweckmaessigkeit	14024IA079001
h unser Herz zur Entschuldigung eines Diebs vorbringen kann,	wie	sehr er auch durch den Drang der Umstaende mag verlei	24417NA044018
schichte mit grossen Erwartungen von Licht und Erkenntniss /	wie	sehr findet man sich da getaeuscht! Alle wohlgemeynte	04934TA125014
n stehen also, wie sie vorgiebt, dem Rechte nach gleich, und	wie	sehr ist da nicht zu fuerchten, dass das Interesse de	02415PA205013
oenchischen Ascetik die moralische Vollkommenheit zu suchen.	Wie	sehr sich auch der grosse Weltweise gegen diese Missd	28420OB144001
llgemeines, die Vorstellung eines aeussern Gegenstands. Aber	wie	sehr verschieden ist nicht auf der andern Seite mein	02903PL012002
einem gluecklichen Himmel mit der freyen Natur leben konnte,	wie	sehr viel naeher seine Vorstellungsart, seine Empfind	42915QA149030

er Seite der handelnden Person ist, aus welchen man erkennt,	wie	sehr wir Pflichtmaessigkeit ueber Zweckmaessigkeit, E	14411IA109022
als von der Moeglichkeit reiner Tugend uns gestehen muessen,	wie	sehr zufaellig ihre wirkliche Ausuebung ist, und wie	03603SA080057
Wenn der Schulverstand, immer vor Irrthum bange, seine Worte	wie	seine Begriffe an das Kreuz der Grammatik und Logik s	42604QA116010
en toedlichen Spruch auf seinen Lippen zu lesen meint, gross	wie	seine Goetter, die Hand reicht: " Lass uns Freunde se	09315FA075020
s zu erquicken. Keusch, ueberirrdisch, unkoerperlich, heilig	wie	seine Religion ist seine dichterische Muse, und man m	45724QB183005
chen in Beziehung auf den zu erweisenden Saz, und gebe Acht,	wie	sich alle seine Geistesfaehigkeiten aus sinnlichen Tr	05029DL002019
en. Wesen also, die sich von aller Sittlichkeit lossprechen,	wie	sich der Aberglaube des Volks oder die Einbildungskra	16736JE053009
rkungen er erfaehrt, so breiten sich seine Begierden aus; so	wie	sich der Weg verlaengert, auf welchem er zu diesen Wi	05216DL028020
seinen Zustand unmittelbar und aus der ersten Hand, sondern	wie	sich derselbe in seinem Gemueth reflektiert, was er a	45236QB130049
h dardurch schaezen, weil sie ihm Vergnuegen verschaffen. So	wie	sich die Anzahl der Dinge erweitert, deren Wirkungen	05214DL028002
der ungefaehren Combination der drei Theorien, so ohngefaer	wie	sich die Elemente des % Epicurus ergrifen haben mocht	02229BI060010
misslinget. Man trete auf die Buehne selbst, und gebe acht,	wie	sich die Geschoepfe der Fantasie im Spieler verkoerpe	08317FA056010
o auch nur beziehungsweise wahr oder falsch sein, gerade so,	wie	sich die Welt in dieser Seele und keiner andern spieg	10810HA011019
klichsten von dieser Seite, haben keine materielle Tendenz (	wie	sich ein neuerer etwas unbesonnener Critiker vor kurz	46524QB036013
das Unnoethige ist bald der beste Theil seiner Freuden. $ So	wie	sich ihm von aussen her, in seiner Wohnung, seinem Ha	40901PA042002
hen Ausdruk) die Natur ist ein unendlich getheilter Gott. $	Wie	sich im prismatischen Glase ein weisser Lichtstreif i	12404HJ006001
h sinnlich sind, verlangen wir etwas ganz anders als Anmuth,	wie	sich nachher entdecken wird. Dergleichen Bewegungen g	27119QB016034
muss. Und diess sind auch die zwey einzig moeglichen Arten,	wie	sich ueberhaupt der poetische Genius aeussern kann. S	43726QA234010
em naemlichen Gegenstande gebe ich mir folgenden Grund an. $	Wie	sich unser Wesen in zwey Principien oder Naturen thei	21323LA209001
einen. Unser Urtheil ueber das Angenehme aendert sich ab, so	wie	sich unsere Lage gegen sein Object veraendert. Es ist	22313KA018010
des Schoenen in sich enthaelt. ' Das Schoene setzt nehmlich,	wie	sich von allem Sinnlichen versteht, gewisse Bedingung	27809QB085005
Moralitaet kann also auf zweierlei Weise befoerdert werden,	wie	sie auf zweierlei Weise gehindert wird. Entweder man	03014SA024009
ck beleidigen. Wenn aber diese Ungeheuer vorgestellt werden,	wie	sie den Muttermoerder % Orestes verfolgen, wie sie di	22724MA070007
ndern der Idee derselben; denn jene zwingt dich bloss blind,	wie	sie den Wurm zwingt, deinem Willen aber kann sie nich	50018QD077023
es nicht auch auf den vorhergehenden Zustand der Seele an,	wie	sie die Alterationen der Lebensbewegungen aufnimmt? $	06626DV005018
tellt werden, wie sie den Muttermoerder % Orestes verfolgen,	wie	sie die Packel in ihren Haenden schwingen, und ihn ra	22725MA070013
wenig richtet sich die Natur in ihrer Gesetzgebung darnach,	wie	sie es einer reinen Vernunft recht machen moechte. In	29310QC041033
nken, wie sie wirkt; diese wollen sie eben so wirken lassen,	wie	sie gedacht wird. Beyde muessen also die Wahrheit ver	36721PR020019
ls muss ich erinnern, dass die Satyre, Elegie und Idylle, so	wie	sie hier als die drey einzig moeglichen Arten sentime	45611QC001012
chgueltig, weil ihn die Dichtkunst niemals so brauchen kann,	wie	sie ihn findet, sondern nur durch das, was sie selbst	45037QB110019
Strudeln sich waelzen. Seinen Stoff kann die Laune entehren,	wie	sie ihn geadelt hat, aber die keusche Form ist ihrem	33402PI019007
erhaeltniss der Form zu dem Zwecke, d.i in der Art und Weise	wie	sie ihren Gegenstand in Ruecksicht auf ihren Zweck be	16916JE069020
ie ihren Gegenstand in Ruecksicht auf ihren Zweck behandelt,	wie	sie ihren Zweck durch ihren Gegenstand erreicht. $ We	16917JE069030
die Sinnlichkeit gewissermassen noch ihre Rechnung findet (	wie	sie in allen positiven Religionen aufgestellt ist) k	18139KA125014
ur problematisch. Hebt also die Vernunft den Naturstaat auf,	wie	sie nothwendig muss, wenn sie den ihrigen an die Stel	31416PC012008
deine Feigheit sich ihren Leiden unterwirft. Denke sie dir,	wie	sie seyn sollten, wenn du auf sie zu wirken hast, abe	33605PI044004
, was die Dinge sind, wird jetzt nicht mehr gefragt, sondern	wie	sie sich am besten den Sinnen empfehlen. Die strenge	01809FA146013
nn. So ist z.B die Rache an sich wo sie sich auch finden und	wie	sie sich auch aeussern mag, etwas gemeines, weil sie	24215NA018014
gen bloss eine Eigenschaft der Darstellung dieser Zwecke, so	wie	sie sich dem anschauenden Vermoegen in der Erscheinun	25628QA062036
sagen: die Stelle des ersten Klaviers vertritt die Welt, so	wie	sie sich in [illegible] sinnlichen Organen befindet, die Stel	02413BJ018014
eztern hat man das System der Zwecke selbst zu verstehen, so	wie	sie sich unter einander zu einem obersten Endzweck ve	25625QA062014
Vermoegen fehlen moechte. Dort hingegen sind sie willkommen,	wie	sie sind, denn so wenig Kraft sie auch mitbringen, so	48606QC186006
sollten, wenn du auf sie zu wirken hast, aber denke sie dir,	wie	sie sind, wenn du fuer sie zu handeln versucht wirst.	33607PI044019
t die Gesichtszuege des Menschen durch sein ganzes Leben, so	wie	sie ueberhaupt die Grundlage seines moralischen Karak	07007DX020033
ie Gleich mit Gleichem handeln. Die Waagschalen stehen also,	wie	sie vorgiebt, dem Rechte nach gleich, und wie sehr is	02414RA205005
e Anstrengung des Geistes nichts mehr, die Vernunft wird, so	wie	sie wachsen, mehr und mehr uebertaeubt, und die Seele	04721DG018019
t ein Raub des ewigen Wechsels, und reibt sich selbst auf so	wie	sie wirket, unter der Bewegung wird das Element aus s	04213DD008016
chieden ist. Jene wollen die Schoenheit auch eben so denken,	wie	sie wirkt; diese wollen sie eben so wirken lassen, wi	36720PR020009
en; sie sind, was wir wieder werden sollen. Wir waren Natur,	wie	sie, und unsere Kultur soll uns, auf dem Wege der Ver	41419QA017004
echenland, wandelst unter Helden und Grazien, und betest an,	wie	sie, vor romantischen Goettern. $ Dein erster Blick f	10229GA025036
goettliche Ich in zahllose empfindende Substanzen gebrochen.	Wie	sieben dunklere Stralen in einen hellen Lichtstreif w	12406HJ007001
er mit Voelkern, Jahrhunderte mit Jahrhunderten, und findet,	wie	sklavisch die groessere Masse des Volks an Ketten des	09728FA138017
Affterglantz seiner That von Belonungen traeumen liess / Ha!	wie	so einsam, wie so hingeschauert dastehen am grossem G	00710AA104002
iner That von Belonungen traeumen liess / Ha! wie so einsam,	wie	so hingeschauert dastehen am grossem Gericht! Wir Men	00710AA104005
heilhaftig zu werden, eine Seltenheit mehr zu besizen, oder,	wie	so viele andere Fuersten, den durchziehenden Reisende	10210GA019047
rscheidet. Allein wenn der Geist nicht undurchdringlich ist,	wie	soll die Materie auf ihn wirken, die doch nur auf das	01220BC010008
zu haben, die der Mensch ohne Erroethen sich gestehen darf.	Wie	sollen sich aber die Empfindungen der Schoenheit und	28614QB162001
als die Muehe der Erwerbung und den handgreiflichen Ertrag /	wie	sollten sie faehig seyn, die stille Arbeit des Geschm	33729PJ014018

fremden Naturgebiet zu derselben geschlagen worden ist / und	wie sollten wir, die wir nicht einmal Wegwerfung eines zu	270100B008033
eil der Menschheit fuer gemeine Natur ist hingegeben worden?	Wie sollten wir, wenn wir auch die Wirkung verzeihen koen	270130B009001
, von der ich hier nicht zu handeln brauche. Wie fruehe oder	wie spaet sich der aesthetische Kunsttrieb entwickeln sol	40106PZ030004
chter lehret, die in die Fusstapfen derselben getreten sind.	Wie tief laesst uns nicht der erhabene % Shakespeare zuwe	47907QC110001
iegen in einem Kopf, der ihnen keine Gestalt zu geben weiss,	wie todte Schaetze vergraben. Form ohne Stoff hingegen is	01904RA155025
mung einer vollstaendigen Handlung. Ein einzelnes Ereigniss,	wie tragisch es auch seyn mag, giebt noch keine Tragoedie	16527JF030004
elligenz mit dem Leiden der sinnlichen Natur entwickelt, und	wie treffend die Erscheinungen angegeben, in denen sich T	20638LA116021
ern rennt auch vorsaetzlich seinem Verderben entgegen / aber	wie treflich wie unaussprechlich gross ist es auf der and	14117IA084063
se schon hinter sich haben, wenn er bey jenem anlangen will.	Wie uebel wuerde er sich also rathen, wenn er den Weg zum	40502PA005001
d sein Bestreben ist, eben so ungebunden ueber den Menschen,	wie ueber das Thier, zu schalten. $ Man findet also Beweg	29506QC060025
mit Schmerz vermischet, welcher mit einer Regung von Unmuth,	wie ueber ein unverdientes unwuerdiges Leiden, in die Mas	20618LA111031
theit der menschlichen Seele vertraegt. Es ist demnach hier,	wie ueberall, am rathsamsten, das Gleichgewicht zwischen	04034DC010005
rfodert, dass man jene Vereinigung selbst begriffe, die uns,	wie ueberhaupt alle Wechselwirkung zwischen dem endlichen	35605PO012037
alten geneigt ist, in der Bestimmung der poetischen Arten so	wie ueberhaupt in der ganzen poetischen Gesetzgebung, wel	45728qC010041
e nur um so mehr gewinnen kann. Da der tragische Dichter, so	wie ueberhaupt jeder Dichter, nur unter dem Gesetz der po	15710JE047006
iche sich eine solche Theilung immer gefallen lassen wird. *	Wie ueberhaupt nichts wahrhaft idealistisch heissen kann,	04036tA001001
, welcher durchaus der einzig wahre Beruf zu dem satyrischen	wie ueberhaupt zu dem sentimentalischen Dichter ist. $ We	44418QB053030
e mit dem Anblick der erstern verbindet. Eine blosse Laenge,	wie unabsehlich sie auch sey, hat gar nichts furchtbares	24006MB125004
h vorsaetzlich seinem Verderben entgegen / aber wie treflich	wie unaussprechlich gross ist es auf der andern Seite, de	14117IA084065
ken, wenn wir so ungerecht seyn wollen, sie gar aufzuheben /	wie unendlich viel bleibt noch von ihrem Einfluss zurueck	09529FA107095
r in die Luefte streut, und den tobenden Elementen erzaehlt,	wie unnatuerlich seine % Regan gewesen, wenn sein wuetend	09330FA080031
arakter verschlingt das Wohlgefallen an dem natuerlichen. So	wie uns das empoerte Gefuehl die moralische Freude an der	42035qA023002
aechtig niedersinken ' / Noch mehr gewaehrt der Schlaf, der,	wie unser % Shakespear sagt, " den verworrenen Knaeul der	07421Db006007
aege fallen nieder, Blitz folgt auf Blitz, und unser Gesicht	wie unser Gehoer wird auf das witrigste geruehrt. Der Bli	22518MA046017
n zu fuehren, wird nicht auch izt noch der Poebel gegaengelt	wie unser Knabe? Und hat uns nicht der Prophet aus % Medi	05204DL025037
ganze Macht und Wuth der feindlichen Ungeheuer, und wissen,	wie vergeblich aller Widerstand ist. Waere nun % Laokoon	21018LA160016
en Idealisten in dem endlichen Resultat uebereinkommen wird,	wie verschieden auch der Weg ist, welchen beyde dazu eins	50218QD096036
nert, welche die alten % Griechen umgab, wenn man nachdenkt,	wie vertraut dieses Volk unter seinem gluecklichen Himmel	42913QA149016
n glaenzen, wenn noch feuchte Nacht in den Thaelern liegt. $	Wie verwahrt sich aber der Kuenstler vor den Verderbnisse	33419PI024001
e Leitfaden im gesellschaftlichen Leben. Es ist merkwuerdig,	wie viel Aehnlichkeit die koerperlichen Erscheinungen mit	06834DX010004
le, und noch weiter / in das Herz unsrer Fuersten gedrungen.	Wie viel Antheil an diesem goettlichen Werk gehoert unser	09714FA132001
thetische Lust noch durch eine Wolke des Schmerzens trueben.	Wie viel auch schon dadurch gewonnen wird, dass unser Unw	15638JA083001
ungsort am % Euxin anstimmt, wie ruehrend sie auch sind, und	wie viel Dichterisches auch einzelne Stellen haben, im Ga	45016QB104022
dadurch an Materie versaeumt werden, und wenn man ueberlegt,	wie viel leichter sich die Form zu einem Inhalt, als Inha	01934rAC05023
chen Urtheilen auf die Kraft als auf die Richtung der Kraft,	wie viel mehr auf Freyheit als auf Gesetzmaessigkeit sehe	22015LA277017
ist, sehr oft zur Consequenz im Boesen erfodert werden kann.	Wie viel mehr wir in aesthetischen Urtheilen auf die Kraf	22014LA277001
will nachfolgen lassen / wie geschwind oder langsam; und mit	wie viel oder wenig Kraftaufwand ich die Bewegung verrich	26713QA158027
* Wie sehr der naive Dichter von seinem Objekt abhaenge, und	wie viel, ja wie alles auf sein Empfinden ankomme, darueb	47810qC020011
h nicht, ungerecht zu seyn, um grossmuethig seyn zu koennen!	Wie viele giebt es nicht die um einem Einzelnen wohl zu t	02535RA224001
ihren Verstand auszuschmuecken, ihren Charakter erniedrigen.	Wie viele giebt es nicht, die selbst vor einem Verbrechen	02603RA225001
Beziehung auf die Glueckseligkeit des Ganzen zu denken, und	wie viele Groessen werden in diesem Spiegel so klein / wi	10130GA013024
ollkommenen, die unbedingt mit strenger Noethigung gebieten.	Wie viele Menschen erlauben sich nicht, ungerecht zu seyn	02533RA223001
und es ist bloss die Erscheinung, die ihren Werth bestimmt.	Wie viele Menschen von Faehigkeit, ' fahren sie fort, ' w	33822PJ022001
, und wie viele Groessen werden in diesem Spiegel so klein /	wie viele Schimmer erloeschen! $ Heute endlich, habe ich	10131GA013033
ur aus der Bluete geht die Frucht vor. $ Wenn man ueberlegt,	wie viele Wahrheiten als innere Anschauungen laengst scho	01613RA128004
aus einem zufaelligen Gebrauch seiner Freyheit fliessen. Auf	wie vielfache Weise aber auch die Idee der Menschheit in	36329PO005002
ja wie feindlich die Wirklichkeit dagegen gestellt ist, und	wie von aussen her alles sich vereinigt, den Gequaelten i	45935QB200016
enschaft fallen, von seinem Stabe beruehrt, von dem Leblosen	wie von dem Lebendigen ab. In dem aesthetischen Staate is	41216PA078025
d strengen Wahrheit des Ausdrucks in demselben Verhaeltniss,	wie von der Einfalt der Gesinnungen abgekommen, und die l	42625QA120018
nschheit, kann also weder ausschliessend blosses Leben seyn,	wie von scharfsinnigen Beobachtern, die sich zu genau an	35626PO019014
n moechte; noch kann sie ausschliessend blosse Gestalt seyn,	wie von spekulativen Weltweisen, die sich zu weit von der	35629PO019048
m wenn zu Truemmern gehen die Himmel, wenn die Scheintugend,	wie vor dem Winde Spreu hinwegflattert / $ = " Grosse Won	00722AA111024
Vorwurf zu vertheidigen, so wird dieser Glaube dennoch, nach	wie vor, auf seinem festen Grunde bestehen, und die schoe	13307IA002039
cheiden seyn. und gestehen dass er noch wenig geleistet habe	wie vortrefflich auch sein Werk seyn mag und wie hoch auc	06128VA022052
er Wahrheit ueberschreiten. Ohne jene moralische Realitaet /	wie waere es moeglich, dass sie mit solcher Staerke und I	48431QC154005
riche selbst helfen zur Bedeutung einer erstarrten Haut. ' $	Wie wahr und fein ist in dieser Beschreibung der Kampf de	20635LA116001
elt vermisst. Wie ruehrend ist seine Sehnsucht nach Ruhe * !	Wie wahr und gefuehlt, wenn er singt: $ = " O Welt du bis	45424QB153001
ellung des Dichters, der ganz in seinen Gegenstand eindrang.	Wie wahr und lebendig schildert % Shakspeare die Leidensc	08532XL084001

erth und ihr aesthetisches Unvermoegen. $ Auf die Frage " In	wie	weit darf Schein in der moralischen Welt seyn? ' ist	40303PZ045005
e, in diesem Falle zu thun haette ist keine Frage; wohl aber	wie	weit eine solche Naivetaet der Gesinnung mit der Roll	42230OA079029
Geschmack seinen Einfluss aeussert, um bestimmen zu koennen,	wie	weit er denselben erstrecken darf. $ Die Wirkungen de	00311RA003026
noch von seiner Gestalt, dass sie uns zugleich offenbare, in	wie	weit er in seiner Freyheit dem Naturzweck entgegen ka	27320OB044013
ollkommener Geist einen so grosen Schauplaz der Wirkung hat,	wie	weit hat nicht der grose Menschenbilder durch seine g	03418CB031014
Aber welchen Weg ich meinen Arm zu dem Gegenstand nehmen und	wie	weit ich meinen uebrigen Koerper will nachfolgen lass	26712DA158012
ten fortgefuehrt, ehe sie bis an dieses lezte Glied gelangt.	Wie	weit sind die Arbeiten des Handwerksmannes oder des A	05226DL032001
t, und es im uebrigen unserm freyen Willen anheim stellt, in	wie	weit wir sie wirklich machen wollen, so hat sie diese	37819PU019021
$ Ulyss in Bettlerlumpen auffuehrt, so koemmt es auf uns an,	wie	weit wir uns dieses Bild ausmahlen und wie lang wir d	24709NA083015
ch sehr wird man sich davon ueberzeugen, wenn man nachdenkt,	wie	wenig die poetische Kraft des Eindrucks, den sittlich	21817LA254011
ltlose, schwermuethige $ Ossianische Welt. Rechnet man dazu,	wie	wenig empfehlend, ja wie feindlich die Wirklichkeit d	45934OB200004
tz elegischer Gefuehle und idealischer Schilderungen theuer,	wie	wenig sie mich auch als Darstellung einer Handlung un	45827OB191015
uessen, wie sehr zufaellig ihre wirkliche Ausuebung ist, und	wie	wenig wir auf die Unueberwindlichkeit unserer bessern	03604SA080065
diesen innern Folgen - Vorgefuehlen des Himmels / begleitet,	wie	wenige wuerden ihr heiliges Bild anbeten? / Waere das	03524CC008013
den er versetzt ist auch produktiv und praktisch zu machen,	wie	wenn man mit dem Geruch einer Blume die Blume selbst	06029VA015044
die Materielle Ideen des Denkorgans oder der Phantasie, und	wie	werden sie von den Materiellen Ideen der Sensation er	02017BI019015
itteln koennte, ist schlechterdings ein undenkbarer Begriff.	Wie	werden wir also die Einheit der menschlichen Natur wi	34719PM004001
ten fuer das Gefuehl und den Willen bleiben, so erkennt man,	wie	wichtig es fuer das praktische Leben ist, diesen Wink	01617RA128036
unsre Grundsaetze beziehen. Es muss uns gleichgueltig seyn,	wie	wir als Naturwesen dabey fahren, wenn wir uns nur als	18236KA135006
rig bleiben. Sondern es muss uns voellig gleichgueltig seyn,	wie	wir als Sinnenwesen dabey fahren, und bloss darinn mu	18418KA149008
. An einem solchen Menschen wird endlich alles Charakterzug,	wie	wir an manchen Koepfen finden, die ein langes Leben,	27421OB056009
t davon ueberwaeltigt werden. Sie lieben das Leben so feurig	wie	wir andern, aber diese Empfindung beherrscht sie nich	19819LA028007
verrichten er ueber seine Menschheit hinaus gehen muss. $ So	wie	wir Anmuth von der Tugend fodern, so fodern wir Wuerd	29835OC096002
folgen zu koennen. Es geht dem sentimentalischen Genie hier,	wie	wir bey dem naiven gesehen haben. Weil dieses durch s	48535OC164007
t. Innere Zweckmaessigkeit heisst eigentlich Vollkommenheit,	wie	wir dem Weltgebaeude oder einer sittlich guten Handlu	07435XP037006
tungen beide vertauschen wir, dass auch die andern = Schaun,	wie	wir Gaeste zu seyn aus Vaeterzeiten uns ruehmen. = Al	43509OA209012
f der Erholung, welche die Poesie zu gewaehren habe, werden,	wie	wir gesehen, gewoehnlich viel zu enge Grenzen gesetzt	48910OC195012
Physiognomik. Durch eben diesen Nervenzusammenhang, welcher,	wie	wir hoeren, bei der Mittheilung der Empfindungen zum	06818DX004006
iv und kommt dem Gegenstande selbst zu, nicht bloss der Art,	wie	wir ihn aufnehmen. Sie ist zweytens etwas zufaelliges	25320OA028015
ja ganz unpassend; es gehoert eines andern $ Saladin zu als	wie	wir ihn im Stueck sehen. Der Dichter hat nicht versta	09124YD002017
gkeit, mit Empfindsamkeit, mit suesser Wehmuth an derselben,	wie	wir Neuern. Ja, indem er sie in ihren einzelnen Ersch	42932OA152028
ntzogen fuehlen. Diese moralische Sicherheit postulirt also,	wie	wir sehen, Religionsideen, denn nur die Religion nich	18106KA117006
lange man beyde Charaktere biss zum dichterischen exaltirt,	wie	wir sie auch bissher betrachtet haben, verliert sich	49115OC213011
en ferner, die von dem Zwange der Sinnlichkeit befreyt sind,	wie	wir und die reinen Intelligenzen denken, und Menschen	16801JF054011
hen Zwecks erinnern, dem dadurch widersprochen wird. Eben so	wie	wir uns an den verstandaehnlichen Instinkt der Thiere	14524IA125003
apferkeit als Maassstab darauf an, wo es nun darauf ankommt,	wie	wir uns selbst fuehlen, und was wir als aeusserste Gr	23309MB042029
s von allem Einfluss sinnlicher Antriebe, und der Geschmack,	wie	wir wissen, arbeitet ohne Unterlass daran, das Band z	02138RA181019
ist, zu verdanken haben. $ Aber eben diese seine Natur ist,	wie	wir wissen, durch die Idee seiner Menschheit bestimmt	25731OA075007
thierisches Leben * . $ Der Flor des thierischen Lebens ist,	wie	wir wissen, fuer den Flor der Seelenwirkungen aeusser	04421DP007007
genden aehnlichen heftigern. Diss ist an sich klar. Nun ist,	wie	wir wissen, jede geistige Empfindung mit einer aehnli	07225DA005003
wenig sich vereinigen muessen, so ist es dennoch zufaellig,	wie	wir zu der Vorstellung derselben gelangen, und darauf	18607KA162023
er hoehern Ausbildung fortschreiten wollten, so mussten sie,	wie	wir, die Totalitaet ihres Wesens aufgeben, und die Wa	32621PP053019
ergang von Seele zu Welt, von Welt zu Seele. Fragt sich nun,	wie	wird er wirken?.	04912DI007004
s keine Idee von dem Zustand haben, den sie veraendern soll.	Wie	wird sie ihn erfahren, wie wird sie in Thaetigkeit ko	04513DP013001
d haben, den sie veraendern soll. Wie wird sie ihn erfahren,	wie	wird sie in Thaetigkeit kommen?.	04513DP013006
e? Wie wuerde er jede Idee in ihre lezte Elemente zerfasern,	wie	wuerde er jede Erscheinung bis zu ihren verhohlensten	07125DY009011
nem Zustand ununterbrochener Intensitaet fortdenken koennte?	Wie	wuerde er jede Idee in ihre lezte Elemente zerfasern,	07124DY009001
lichkeit auf die Vollkommenheit der Seele zurueckfuehren, und	wie	wunderbar drehte sich der Stof unter unsern Haenden!	05608DM036015
eckblick auf uns selbst und die Unnatur in uns naeher legen,	wie	z.B bey Kindern und kindlichen Voelkern. Man irrt, we	41602OA032038
en, so haben solche Kunstwerke die groesste Vollkommenheit (	wie	z.B die Gruppe des $ Laokoon). Die Schoenheit an sic	07228XP043020
twas furchtbares, sobald sie anhaltend und unfreiwillig ist,	wie	z.B die Verbannung in eine unbewohnte Insel. Eine wei	18934KB035013
Widerspruche stehen. Selbst gewisse idealische Gegenstaende	wie	z.B die Zeit, als eine Macht betrachtet, die still ab	18734KB012005
rch aehnliche Bilder aehnliche Gemuethszustaende zu erregen,	wie	z.B in $ Hallers Ewigkeit. / Personalitaet ist ferner	08425XL064023
elben Werke trifft man haeufig beyde Gattungen vereinigt an;	wie	z.B in $ Werthers Leiden, und dergleichen Produkte we	43836gA035017
kt werden, dass man sich der Gefahr physisch entzogen weiss,	wie	z.B wenn man von einem hohen und wohlbefestigten Gela	17937KA101019
eignen Sicherheit mit der wahrgenommenen Gefahr entspringe.	Wie	zahlreich ist nicht das Gefolge, das einen Verbrecher	14827JA009001
ill. Der verwundete $ Mars schreyt fuer Schmerz so laut auf,	wie	zehntausend Mann, und die von einer Lanze geritzte $	19832LA033010
uten und Wahren durchgaengig mehr beleben und verfeinern, so	wie	zugleich auch Spieler von Profession mit einem schaer	08537eA005040

muth moechte er ihn uebertreffen, wenn wir ihm anders nicht, wie zuweilen geschieht, einen Mangel auf der einen Seite 45418OB149026
euten, kraft eines von Ewigkeit festgesezten Zusammenklangs, wie zwei gleichaufgezogene Uhren auf eine Sekunde. / So i 01305BC027009
uessen sich Gefuehl und Charakter miteinander vereinigen, so wie, um uns Erfahrung zu verschaffen, Öffenheit des Sinne 35035PM012018
een wohl schoener sein, als die Ideen des ewigen Schoepfers? Wie? Sollte der es wohl dulden, dass sein erhabenes Kunst 12618HJ043001
er ob er ein Aggregat von Kuegelchen sei, und ich weis nicht wie? wirke; / das ist eben die Frage. Ich bin in einem Pe 01609BG006041

681

lbe in der Form vor ihm voraus hat, nur durch den Gegenstand wieder abgewinnen kann. $ Um hievon die Anwendung auf die 47023OC034059
er das Gute ist, moeglich zu machen, so laesst sich das Gute wieder als ein Mittel gebrauchen, um das Naturgebaeude au 03530SA078075
estimmte Wirkungen richtet, so ist sie in anderer Ruecksicht wieder als ein Zustand der hoechsten Realitaet anzusehen, 37905PV002033
oderte, auf beiden Seiten sehr vergroebert und materialisirt wieder an; es verlohnte wohl der Muehe, eine psychologisc 46009OB202028
Mittel. Dieser Wechsel frischt die erschoepfte Sinnlichkeit wieder an, und die Gradation der Eindruecke weckt das sel 16330JE008007
gewesen, der etwas Gutes gethan haette, auch nicht Einer. ' Wieder anderswo befiehlt er dem Legaten in seinem Nahmen 42314QA088001
mmers, des Entsetzens mit gleichen Fraeften weggestossen und wieder angezogen fuehlen. Alles draengt sich voll Erwartu 14815JA005038
usserhalb dieser, in der unbeseelten Welt, in ihrer Wahrheit wieder antreffen. Nicht unsere groessere Naturmaessigkeit 43017OA158027
tigkeit, die Gesetzgebung der Natur in einem reinen Exemplar wieder anzuschauen, und sich von den Verderbnissen der Ku 46837OC015035
rden. Und so haetten mich denn die bisherigen Untersuchungen wieder auf den Punkt zurueckgefuehrt, von dem sie mich ei 32827PG004009
uerchterliche Zerruettung an. Die schroeklichste Ideen leben wieder auf. Der Boesewicht, den nichts geruehrt hat, unte 06605DJ026005
zwanzigster Brief. $ Ich nehme den Faden meiner Untersuchung wieder auf, den ich nur darum abgerissen habe, um von den 38319PW002007
ser Geist vor ihm niederfallen. Aber er richtet sich schnell wieder auf, sobald nur die kleinste Spur menschlicher Sch 30613OC175006
ihn in der Noth verlassen. In diesem Zustande suche man ihn wieder auf, und fodre von dem Ungluecklichen die Ausuebun 04426TA084007
Triumph fuer dich, Natur / so oft zu Boden getretene, so oft wieder auferstehende Natur / wenn Menschen aus allen Krai 10030PA171017
inen Schritt zuruecktthun, weil nur, indem eine Determination wieder aufgehoben wird, die entgegengesetzte eintreten ka 37431PT011021
imaerisch erklaeren, bis die Trennung in dem innern Menschen wieder aufgehoben, und seine Natur vollstaendig genug ent 32902PG006044
rch eine allwebende Sympathie verbruedert, in Ein Geschlecht wieder aufgeloesst, ihrer selbst und der Welt vergessen, 10034FA171051
die Zufaelligkeit verschwindet, die Zufaelligkeit in beyden wieder aufheben, mithin Form in die Materie und Realitaet 35435PN023047
lt gegenueber stellt; er formt die Materie, wenn er die Zeit wieder aufhebt, Beharrlichkeit im Wechsel behauptet, und 34338PK035035
Die Schwalbe die wir im Winter erstarret finden und im Lenze wieder aufleben sehen, die todte Raupe, die sich als Schm 11633HP017012
entgegenzusetzen haben. Der bloss niedergeworfene Feind kann wieder aufstehen, aber der versoehnte ist wahrhaft ueberw 28414OB142006
es dir gelingen, den erstorbenen Funken meines Enthusiasmus wieder aufzuflammen, mich wieder ausszusoehnen mit meinem 11517HE011010
orbenen Funken meines Enthusiasmus wieder aufzuflammen, mich wieder ausszusoehnen mit meinem Genius / aber mein Stolz 11517HE011013
as erfuellte Ideal geschehen, in welchem die Kunst der Natur wieder begegnet. Geht man jene drey Begriffe nach den Kat 47335QC018014
seine Freyheit gewaltsam wieder, so ist seine Furchtbarkeit wieder da, und es wird aufs neue erhaben. $ Die physische 17802KA075026
em und leichtem Sinn zu empfangen und das Empfangene eben so wieder darzustellen. Unwillkuehrlich draengt sich die Pha 45225OB127023
in ein Erhabenes der Gesinnung verwandeln. Beide haben aber wieder das mit einander gemein, dass sie gerade durch ihr 17402KA041004
des Opfer gebracht wird. Beinahe moechte man den Marionetten wieder das Wort reden, und die Machinisten ermuntern, die 08108EA031006
welche die Wahrheit dem Verstande versichtbart, verbirgt sie wieder dem Gefuehl; denn leider muss der Verstand das Obj 31015PA016014
r nur einen lebendigen Trieb erwecken kann, so hat letzterer wieder den grossen Vortheil ueber den erstern, dass er de 47422OC065033
inge eine bestimmte Idee verknuepft, und in dem Objekte muss wieder der Grund liegen, warum es ausschliessend nur dies 26102OA103029
schen Kanaele des Ohrs u.s.w. Die Schuzkraefte des Ohrs sind wieder die Knochen, die Ohrhaerchen, die Ohrensalbe der D 01734BH017006
llung zu beseelen, so entseelt der kalte Gedanke eben so oft wieder die lebendige Schoepfung der Dichtungskraft, und d 45504OB159029
as Maass ihres Maasses, mit welchem verglichen dieses selbst wieder ein Magnum ist. Aber so wie es herabwaerts geht, g 23112MB018026
e der alten Formen, und den ehemaligen gothischen Ueberfluss wieder eingefuehrt sehen. Sie beweisen durch Urtheile die 40407PZ057032
viduum giebt, sie ist aber von einer andern Seite betrachtet wieder eingeschraenkt und arm, weil sie nur von einem Ind 00819RA050039
r Sinne zur Selbstthaetigkeit geweckt, und in seine Freyheit wieder eingesetzt zu werden. $ Soviel von den Ursachen, w 15904JA101028
er Lebhaftigkeit eines urspruenglichen uebergeht. Jenes kann wieder entweder an der Schwaeche des Eindrucks liegen, de 15418JA058003
s furchtbar herrliche Schauspiel der alles zerstoerenden und wieder erschaffenden, und wieder zerstoerenden Veraenderu 05208TA144015
rs zur Stille peinlich angespannt und dann eben so gewaltsam wieder erschlafft werden. Und trotz allen diesen Ursachen 22604MA051042
n wegdunsten der Schweis. Ist das zweite, so mus der Eindruk wieder erstaunlich grob angenommen werden, weil die Theil 02111BI037008
gendes Beduerfniss nach Gegenstaenden haben, in denen er sie wieder fand. Einig mit sich selbst, und gluecklich im Gef 43109QA164076
a ein Freund der Wahrheit und gesunden Natur hier seine Welt wieder findet, sein eigen Schicksal in fremdem Schicksal 08611EA086017
n sich das natuerliche Gefuehl in einem solchen Abbild nicht wieder findet, und die Wahrheit in dem Berichte des Analy 31024PA019015
kann ja auch nicht wollen, was seyn muss. Man kann ihn also wieder fragen: Warum willst du denn, was seyn muss? Warum 50007OD074005
elt traeumen wir die wirkliche hinweg, wir werden uns selbst wieder gegeben, unsre Empfindung erwacht, heilsame Leiden 10022FA168054
tellung dadurch an individueller Wahrheit verliert, und sind wieder gerade um so viel individuel, dass der idealische 47033QC037017
ungen seines Daseyns erfuellt, und wenn sie aufgehoben sind, wieder hergestellt werden koennen. Obgleich aber die Natu 28933OC006052
urch alles das, was ihm seine Vollstaendigkeit zurueckgiebt, wieder hergestellt werden koennen. $ Nun laesst sich wirk 37405PT003043
n der Taeuschung fort, und aus dem Nachbilde wird das Urbild wieder hergestellt werden. So wie die edle Kunst die edle 33412PI021032
Ruhm gebuehrt, die gesunde Vernunft aus der philosophirenden wieder hergestellt zu haben. $ Aber so wie die Grundsaetz 28227OB127031

ere Kraft in uns aufgeweckt und geuebt werden, damit wir uns	wieder	herstellen koennen, wenn jenes glueckliche Gleichg	09307YE016017
en Affekt gewaltsam aufgehoben worden, auf aesthetischem Weg	wieder	herstellen zu helfen. In der Tragoedie muss daher	44529OB068036
h gehen, das heisst, in sein Ich zurueckkehren, seine Person	wieder	herstellen. Von einem, der in Ohnmacht liegt, sagt	34535PL003023
riff. Wie werden wir also die Einheit der menschlichen Natur	wieder	herstellen, die durch diese urspruengliche und rad	34720PM004010
haeft der Abstraktion diese Einheit verloren, solche schnell	wieder	herstellt) wenn er das Getrennte wieder verbindet	01417RA109056
nnten Menschen die Harmonie, in dem abgespannten die Energie	wieder	herstellt, und auf diese Art, ihrer Natur gemaess,	36412PO008026
menge vom Empfinden zum Handeln seine verlorene Schnellkraft	wieder	herzustellen suchen. Dieses erlangt er im Umgang m	30522OC160035
ur, welche die Kunst zerstoert hat, durch eine hoehere Kunst	wieder	herzustellen.	32819PF071050
den entadelten Koenig des Goldes aus dem unscheinbaren Kalke	wieder	herzustellen, das Ewige aus dem vergaenglichen und	12508HJ021017
durch Abstraktion in ihm aufgehoben worden, aus sich selbst	wieder	herzustellen, die Menschheit in sich vollstaendig	47321OC058026
Neuern wirklich darauf Verzicht thun, % griechische Kunst je	wieder	herzustellen, wo nicht gar zu uebertreffen, so due	15733JA090011
lich darstellbar und koerperlich ist, so kann der neuere sie	wieder	im Reichthum des Stoffes, in dem, was undarstellba	44023OR013034
armonischen. Mit Wohlgefallen erkenne ich meine Empfindungen	wieder	in dem Spiegel der deinigen, aber mit feuriger Seh	12109HH025007
rundsaetze hat, als weil die Natur bey allem Schwanken immer	wieder	in die vorige Stelle rueckt, immer das alte Beduer	42504OA105024
e) durch eine Infamie erniedrigt, kann durch ein Verbrechen	wieder	in etwas erhoeht und in unsre aesthetische Achtung	24432NA048021
n sieghaft entgegen; aber bald tritt die unterdrueckte Natur	wieder	in ihre Rechte zurueck, um auf Realitaet des Dasey	34520PL012024
der Natur zu befolgen, und die Erkenntnisse der Wissenschaft	wieder	in lebendige Anschauung umzuwandeln. Nur auf diese	01619RA128055
s Verstandes verlieren mag, in der Beurtheilung der Vernunft	wieder	in reichem Maasse gewinnt. $ Eben aus diesem Wider	41634OA039046
Anschauungen nicht mehr unterschiebt, so tritt der aeussere	wieder	in seine Rechte und fodert was ihm zukommt, Stoff.	30428OC149044
erinnert, dass er die Natur in ihrer urspruenglichen Einfalt	wieder	in sich herzustellen weiss. Hat er aber dieses get	46237OB225029
s herabwaerts geht, geht es auch aufwaerts. Jedes Magnum ist	wieder	klein, sobald wir es uns in einem andern enthalten	23114MB020004
riellen Formen zu fesseln, weil sie diss Bewustsein zugleich	wieder	mit den alten Ideen zuruekbringt. In diesem Fall s	02735BK024043
Grenze, da wir jede noch so grosse Zahlreihe mit sich selbst	wieder	multiplizieren koennen? $ Auf dem Wege der Messung	23116MB020032
men Empfindung verschaft haben? Wir sahen ja eben, dass diss	wieder	nichts als Denken seyn konnte, und er soll nun zum	04927DJ006007
aber worauf hier alles ankoemmt, diese Abneigung selbst muss	wieder	nothwendig aus dem entgegenstehenden Ideale entspr	44239OB038020
emals verloren! Eile zuruek, auf den Fluegeln der Liebe komm	wieder	oder deine zarte Pflanzung ist dahin. Konntest du	10921HB017009
ich von den Verderbnissen der Kunst in diesem treuen Spiegel	wieder	reinigen zu koennen. Aber ein Umstand findet sich	46839OC015049
ie Schritte, welche jene mit ihm anticipirte, durch Vernunft	wieder	rueckwaerts zu thun, das Werk der Noth in ein Werk	31307PC003035
als sie von dem Menschen gebaendigt erscheint, und sie wird	wieder	schnell erhaben, sobald sie die Kunst des Menschen	17730KA072021
ct verschafft, noch voraus setzt. Es unterscheidet sich aber	wieder	sehr von dem Angenehmen, weil es durch die Form se	22330MA026005
nern. So wie die Rothe Farbe im dunkeln Zimmer nur die Rothe	wieder	sichtbar macht. Ist das nun Assoziation? Das ist n	02429BJ031012
nktuarium der reinen Vernunft brachte er das fremde und doch	wieder	so bekannte Moralgesetz, stellte es in seiner ganz	29522OB153013
hte / Ich sehe dich / o % Augustus! der du den ersten Purpur	wieder	traegst / die grossen Geister deines Jahrhunderts	00510AA053011
ch noch viel verwerflicher; aber aesthetisch wird er dadurch	wieder	um einen Grad brauchbarer. Derjenige der sich (ic	24429NA047020
Natur mit unermuedeter stiller Thaetigkeit erbaute, wird oft	wieder	umgerissen von der Freyheit, die gleich einem ansc	27415OB054025
n Schritt mit dieser zu halten, werden wir zu der Sinnenwelt	wieder	umkehren muessen. $ Die Schoenheit ist allerdings	39602PY019023
meine Wuensche an den Graenzen meines vaeterlichen Horizonts	wieder	umkehrten / da mich ein heitrer Sonnenuntergang ni	10931HB021015
ren, solche schnell wieder herstellt) wenn er das Getrennte	wieder	verbindet, und durch die vereinigte Auffoderung de	01417RA109062
empfaengt jeden Eindruck schneller und laesst ihn schneller	wieder	verschwinden. Feste Constitutionen kommen nur durc	28832OB191013
eit Erscheinung ist und die Decke der Verstellungskunst bald	wieder	vorgezogen wird, so mengt sich zugleich ein Bedaur	41812qA010016
it sich selbst. % Sie sind, was wir waren; sie sind, was wir	wieder	werden sollen. Wir waren Natur, wie sie, und unser	41418OA016010
uspiel der alles zerstoerenden und wieder erschaffenden, und	wieder	zerstoerenden Veraenderung / des bald langsam unte	05208TA144018
nschlicher Gefuehle zu machen, muss uns auf der andern Seite	wieder	zu allem, was gross und schoen und erhaben menschl	46416OB243023
itet die Seele ueber das sprechende Angesicht, das sich bald	wieder	zu einem ruhigen Spiegel ebnet. $ Auch der Beytrag	28902OB195016
enden Wesen in diesem vorhandenen Ganzen die erste Zeichnung	wieder	zu finden, die Regel in der Maschine, die Einheit	11526HF004037
it, die der sonst hat, und er waehnt sie mit einem Glas Wein	wieder	zu gewinnen. Es ist nicht Seelenleiden allein, das	06006DQ007021
as thierische Leben zu erhalten. Also es lebt izt, um morgen	wieder	zu leben. Es ist izt gluklich, um morgen glueklic	04429dP004007
ten Blick durch die Maske ihr eigenes Zauberwerk wohlbedacht	wieder	zu zerstoeren, % Iphigenia und % Aulis sind weggeh	08117EA032028
so im eigentlichen Sinn naturwidrig, weil er das Nothwendige	wieder	zufaellig macht, und Gesetzen der Vernunft die Ent	29304OC040023
den Menschen sittlich verbessert, und dass hier die Wirkung	wieder	zur Ursache werden muss. Die Lust am Schoenen, am	13510IA021023
hon. Wie sieben dunklere Stralen in einen hellen Lichtstreif	wieder	zusammen schmelzen, wuerde aus der Vereinigung all	12407HJ007009
eldest dich mir auf jedem Lieblingsplaz unsrer Spaziergaenge	wieder.	Diesen Felsen habe ich an deiner Seite erstiegen,	10907HB007039
en zuruekbringt. In diesem Fall sagen wir: Sie erinnert sich	wieder.	Wenn die Seele kraft ihrer Aufmerksamkeit eine Ma	02736BK025009
der Verstand scheidet ueberall, aber die Vernunft vereinigt	wieder;	daher ist der Mensch, ehe er anfaengt zu philosop	36827pR002015
en Saft millionenfach anders, geben ihn millionenfach anders	wieder;	die schoene Mannichfaltigkeit verkuendigt einen r	12916HJ081018
hen sie millionenfach anders, geben sie millionenfach anders	wieder,	aber eine Wahrheit ist es, die gleich einer feste	12920HJ083010
sich entwikle. Die Materie zerfaehrt in ihre lezte Elemente	wieder,	die nun in andern Formen und Verhaeltnissen durch	07527Oc004008
n. Diese auflebende Idee wird ihre Nachbarinn erweken, diese	wieder,	die Seele wird wiederum Vorstellungen bekommen, u	02329PJ011009

```
hstoere ich meine Papiere. Ich finde einen verlorenen Aufsaz wieder, entworfen in jenen gluecklichen Stunden meiner sto 115054E003006
onen herausgedachte Ideen fesselt sie besonders im Denkorgan wieder, ja selbst das Bewustseyn ihrer selbst bei diesen  02732BK024021
 unter seinem Reiter, giebt es sich seine Freyheit gewaltsam wieder, so ist seine Furchtbarkeit wieder da, und es wird 17801KA075021
mig schwellenden Polster von Fette verliert. Die Natur nimmt wieder, was sie gegeben hat. $ Ich bemerke beilaeufig, da 27528oB014004
t / welcher Fuerst gibt dem Vater seine geschaendete Tochter wieder? / Gluecklich genug, wenn euer Spiel sein getroffe 08037EA027035
                                                            115
akeit erwaechst. ¶ Will man also dem Realisten Gerechtigkeit wiederfahren lassen, so muss man ihn nach dem ganzen Zusa 49703QD042007
                                                             1
 werde ich um das reicher, was ich liebe. Verzeihung ist das Wiederfinden eines veraeusserten Eigenthums - Menschenhas 12003HH007004
                                                             1
 dich wie eine liebliche Idylle, in der du dich selbst immer wiederfindest, aus den Verirrungen der Kunst, bey der du  42908QA148014
                                                             1
stige Mensch zur Materie zurueckgefuehrt, und der Sinnenwelt wiedergegeben. $ Aus diesem scheint zu folgen, dass es zw 36535PB002027
                                                             1
rung. Mit ihr folgen wir der verlassenen % Ariadne durch das wiederhallende % Naxos, steigen mit ihr in den Hungerthur 09623FA122010
                                                             1
t. Sie ist schmerzenfrei, nicht weil der Ton ihrer Werkzeuge wiederhergestellt ist, sondern weil sie den Misston nicht 06728DV017010
                                                             1
acht, und mit nachdruecklicher Stimmenmehrheit fodert er die Wiederherstellung in seine unverlierbaren Rechte. Aber er 31910PP004043
 ein gewaltsamer Zustand, und das Ideal der Erholung ist die Wiederherstellung unseres Naturganzen nach einseitigen Sp 48631QC173047
                                                             2
tel zu thierischem Zwek. $ c ) Juengling und Mann. Oftmalige Wiederhohlung dieser Schluesse macht sie nach und nach zu 05124DL019002
                                                             1
 sich gegen meine Genesung verschworen. Wohin ich nur trete, wiederhole ich den bangen Auftritt unsrer Trennung. / $ W 10916HB013005
                                                             1
 Extremen hin und herschwanken. * Denn / um es nocheinmal zu wiederholen / in der blossen Anschauung wird alles, was a 26125oA001006
ch den allmaechtigen Ruf der Dichtkunst jetzt vorgeladen, und wiederholen zum schauervollen Unterricht der Nachwelt ein 09211FA061019
e allen aesthetischen Werth seyn; denn, um es noch einmal zu wiederholen, nichts was bloss die sinnliche Natur angeht, 19920LA040028
e ohne innern Widerspruch denken; denn, um es noch einmal zu wiederholen, nur diese zwey Felder besitzt die Dichtkunst 45321QB136021
                                                             4
lkuehrliche Bewegungen im Schlafe, wenn es nicht mechanische Wiederholungen von willkuehrlichen sind, koennen nie anmu 25534oA010009
                                                             1
hoechste, was der Realist in seinem Wissen erreicht. Auf die Wiederkehr aehnlicher Faelle baut er seine Einsicht, und  49405QD010003
                                                             1
den = und aus Millionen mein bist du. = Lass das wilde Chaos wiederkehren, = durch einander die Atomen stoeren, = ewig 12023HH016005
m sehen wir diese innere Form in ewigem, duerftigem Einerley wiederkehren, und trotz seiner voluminoesen Laufbahn hat  44826QB094023
                                                             2
die er sich wendet. Jener, dessen Publikum schon da war, und wiederkommt, braucht bloss Bruchstuecke zu liefern, die m 01212RA086008
                                                             1
ich selbst Theil zu nehmen, und eigenes Leiden in dem milden Wiederschein der Sympathie zu empfinden. $ Schon das bish 15122JA032028
                                                             1
zt, die Reflexion ihn selbst von den Dingen scheidet, und im Wiederscheine des Bewusstseyns sich endlich die Gegenstae 38933PX018034
                                                             1
den heitern und freyen Geist, der es waehlte und aufstellte, wiederscheinen. Jetzt sucht sich der alte % Germanier gla 40826PA036056
                                                             1
abahr, dem nie daemmerte der Offenbahrung Gottes ein blasser Wiederstral: / Er hat den Giftbecher in der Hand / Hier L 00328AA015019
                                                             1
ichtigen Geschmak, nicht der Kritik, aber der Empfindung und wiederum als die Kultur schon auf einen sehr hohen Grad g 06425WA023041
rmoegend sind in mir eine Vorstellung zu erweken; so muessen wiederum andere organische Kraefte, die Maschinen der wil 042C5DD006035
mst seine Denkart mit dieses Gesinnungen zusammen? So ist ja wiederum das Gefuehl eigener innerer Erhabenheit nicht da 00631AA094004
erstaerkte Empfindungen des Geists vermehren und verstaerken wiederum die Bewegungen der Nerven. Also ist hier ein Zir 07302DA010028
 vermittelst des Denkens hervorgebracht, diese also kann sie wiederum durch das Denken aufloesen und gar vernichten. D 04608DG009013
ommen, und s.f so unaufhoerlich nach allen Seiten fort, biss wiederum eine neue sinnliche Idee anderer Art dieses Kett 02331BJ011025
Sensoriums aufgeloest, die Harmonie der Seelenwirkungen wird wiederum hergestellt, und ruhiger gruesst der neuerwachte 07430Db009052
s Koerpers erstirbt, die den empoerten Geistern Zeit laesst, wiederum ihren harmonischen Ton zu nehmen, und den Organe 07416Db005031
 Natur ist. ' Unter dem Schlaf ordnen sich die Lebensgeister wiederum in jenes heilsame Gleichgewicht, das die Fortdau 07425Db009008
hefte, und meinen sogenannten Flug zur Vollkommenheit hemme. Wiederum ist von manchem Philosophen mehr oder weniger be 04009DC004001
chiften. / $ = Fluctibus ignotis insultavere carinae. $ Hier wiederum neue Produkten, neue Gefahren, neue Beduerfnisse 05419DM013002
```

rwillkuehrlichen Bewegungen, die das Moralische ausdruecken, wiederum nicht frey heissen kann, so ist die Freyheit, mi 27823ORC08034
Empfindungen in diese Uebereinstimmung brachte, das kann uns wiederum nur die damit verbundene Wuerde verbuergen. In d 30029QC119037
ende Menge vergessen, um in der Rolle zu leben; dann muss er wiederum sich selbst und den Zuschauer gegenwaertig denke 08320FA058020
lieben ohne Weissheit? Wer Menschen Lieben ohne Verstande? / Wiederum Tugend das harmonische Band von Liebe und Weissh 00424AA039001
und das Loos der Unterdruekung davon trugen. Eben so mussten wiederum viele, die wir vielleicht mit Unrecht zu beneide 07501DB012004
e wird ihre Nachbarinn erweken, diese wieder, die Seele wird wiederum Vorstellungen bekommen, und s.f so unaufhoerlich 02330PJ011013
erum ihren harmonischen Ton zu nehmen, und den Organen, sich wiederum zu erhohlen. Daher die hoechsten Grade des Entzu 07417DB005041
r Koerper das Organ des Geschmaks. Die zwote Klasse enthaelt wiederum zwei Organe. Den feinen Dunstkrais der Koerper e 01530RF009005
19

er den ersten Trieb weder haben noch befriedigen koennte. In wiefern in demselben Wesen zwey so entgegengesetzte Tende 37103PS028002
eines Dinges in der Erscheinung ist dessen Selbstbestimmung, wiefern sie in die Sinne faellt. $ Die aesthetische Beurt 08635XM009010
2

lgeschichte des ganzen menschlichen Geschlechts / von seiner Wiege an bis zu seinem maennlichen Alter / und die Wahrhe 05325DM002015
1

e Pathos erschuettern, bald in himmlisch suesse Empfindungen wiegen; aber zu einer hohen geistreichen Wehmuth neigt si 45814OB189027
1

fsinnigen Gelehrten und den erschoepften Geschaeftsmann, und wiegt den Geist in einen magnetischen Schlaf, indem sie d 48814QC188031
es % Othello an der sanften Brust einer % Desdemona zur Ruhe wiegt. $ Auch die Wuerde hat ihre verschiedenen Abstuffun 30534OC166026
des fesselt, und das beklommene Herz in ungewissen Schlaegen wiegt. / Alles dieses, was wirkt es denn mehr, als ein bu 03015PA015017
3

r Gemueth so gross und so maechtig bewegen. Auch in unserm % Wieland erkenne ich diesen Ernst der Empfindung; selbst d 44735OB084004
1

und was % Agathon, % Phanias, % Peregrinus % Proteus (den % Wielandischen meyne ich) fuer ihre Ideale empfinden; die 48410QC150018
1

% Paris, die Gondelrennen in % Venedig, die Thierhatzen in % Wien, und das frohe schoene Leben des Korso in % Rom gege 35834PO004032
1

Winkelmann (Geschichte der Kunst. Erster Theil S.480 folg % Wiener Ausgabe) diese hohe Schoenheit, welche aus der Ve 30111PC010005
Winkelmann in seiner Geschichte der Kunst (Seite 699 der % Wiener Quartausgabe), " ist eine Natur im hoechsten Schm 20520LA107013
2

araus machen muss, Anstalten gegen den Irrthum zu treffen. $ Wieviel also auch fuer das Ganze der Welt durch diese get 32730PP064001
des Gefuehlvermoegens gegruendet sind, sind niemals erhaben, wieviel Kraft sie auch verrathen moegen; denn alles Erhab 20103LA058023
usserstes annehmen, so kann ja immer noch gefragt werden, um wieviel mal er es uebersteige. Er ist zwar ein Grosses ge 23436MB063054
n ist an unserer Tugend freilich nichts verdienstliches, und wieviel wir es uns auch kosten lassen moegen, wir werden 21730LA011013
4

eben, und die Zahlbegriffe die der Verstand gibt, bestimmen, wievielmal dieses Maass in dem Quantum, welches gemessen 09328YF005016
1

s der Geist eine Polerung machte. Der so falsch verstandene, wiewohl an sich wahre Begriff, dass man sich bey Werken d 48105OC123005
ft vergebens nach dem Gegenstande fragen. Beyde werden also, wiewohl auf ganz entgegengesetzte Weise in den Fehler der 48221QC133004
estalt durch den Architekt und Bildhauer werden; ein Mensch, wiewohl er lebt und Gestalt hat, ist darum noch lange kei 35529PO008024
welt gewissermaassen in ein Reich der Freyheit verwandelt. $ Wiewohl es aber / in Ansehung des Gegenstandes selbst / z 26030OA101001
Tasso des nehmlichen Dichters kehrt der nehmliche Gegensatz, wiewohl in ganz verschiednen Charakteren zurueck; selbst 46001OB201011
Mannichfaltigen nach Zwecken, und zur Schoenheit nothwendig, wiewohl sich diese nicht auf die Beurtheilung der Technik 08134XL016013
poetischen Felde zu versuchen. Die sentimentalische Poesie, wiewohl von einer andern Seite gefaehrlich genug, wie ich 47926QC114004
rische Muse, und man muss mit Bewunderung gestehen, dass er, wiewohl zuweilen in diesen Hoehen verirret, doch niemals 45725OB183020
8

keine andere Weise moeglich als dass sie in ihrem Zeitalter wild laufen, und durch ein guenstiges Geschick vor dem ve 43529OA215021
nd sumpficht war, war der % Teutsche ein Jaeger, roh wie das Wild, dessen Fell er um seine Schultern schlug. So bald d 06436DD009018
2

verhaeltnissmaessige Kraft der Vernunft beherrscht, wird die wildaufgeschossene ueppige Naturkraft ueber die Freyheit 27624OB020010
1

n herum zu begreifen. $ Was dem Reisenden von Empfindung die wilde Bizarrerie in der physischen Schoepfung so anziehen 04809TA112007
a dich umwunden = und aus Millionen mein bist du. = Lass das wilde Chaos wiederkehren, = durch einander die Atomen sto 12023HH016003
erspottet und entehrt die Natur, aber veraechtlicher als der Wilde faehrt er haeufig genug fort, der Sklave seines Skl 31823PD026025
s er begeistert sey. Er nimmt das Dunkle fuer das Tiefe, das Wilde fuer das Kraeftige, das Unbestimmte fuer das Unendl 02018PA167009
zu wollen. Daher die stupide Unempfindlichkeit, mit der der Wilde im Schooss der erhabensten Natur und mitten unter d 23701MB091008
en Gestalten zeigen. Sie wird erstlich, als ruhige Form, das wilde Leben besaenftigen, und von Empfindungen zu Gedanke 36513PO018008
oenheit die freye Lust ihm entlockt, und die ruhige Form das wilde Leben besaenftigt? Ewig einfoermig in seinen Zwecke 38828PX005018
messlichen zu einer fuehlenden Seele spricht. $ Was der rohe Wilde mit dummer Gefuehllosigkeit anstarrt, das flieht de 23707MB092004

```
rrschers jede freye Regung im Zaum haelt; das zweite an eine wilde Ochlokratie, wo der Buerger durch Aufkuendigung des 28202OB121030
n und in den % franzoesischen Tragoedien; dieselbe bunte und wilde Regellosigkeit in den Parks der % Englaender und in 23834mP003017
Reichthum welcher gross thun will. Desswegen haengt sich der Wilde Ringe in Nasen, Ohren und Lippen, tattowiert sich, 08913YA005005
die Mischungen der Koerper; aus eben dem Messer, mit dem der Wilde sein Wildpret zerlegte, erfand % Lionet dasjenige, 05407DM009048
 schmutzigen Zelten von Thierhaeuten, unter welchen sich der Wilde so erbaermlich behilft / zu der % griechischen Saeu 08931YA015015
e ueberhaupt hinaus, und ueberredet sich, als wenn schon das wilde Spiel der Imagination die poetische Begeisterung au 48524OC161035
aeussert. Zu ihr wendet sich der angespannte Mensch, und der wilde Sturm des Gemueths loest sich auf an ihrem friedeat 30527OC163010
einer pedantischen Curatel zur Verzweiflung gebracht, in die wilde Ungebundenheit des Naturstands entspringen. Die Usu 33007PG017037
arbar, wenn seine Grundsaetze seine Gefuehle zerstoeren. Der Wilde verachtet die Kunst, und erkennt die Natur als sein 31820PD026002
ssern auserlasnern Vergnuegungen, oder stuerzt zuegelloss in wilde Zerstreuungen, die seinen Hinfall beschleunigen, un 10004PA164026
nde, das Bunte, Abentheuerliche und Bizarre, das Heftige und Wilde zuerst ergreifen, und vor nichts so sehr als vor de 40805PA031019
uenstler lernen der Natur ihre Werke ab, Toene schmelzen die Wilde, Schoenheit und Harmonie veredlen Sitten und Geschm 05435DM020011
                                                             20
 vor der Verwilderung. Sobald sich die Liebe zum Putz in dem Wilden aeussert, so faengt auch schon seine Kultur an. Au 05811XC003009
, da der sinnliche mit seiner eigensinnigen Laune und seiner wilden Begierde unaufhoerlich dazwischen tritt. Daher seh 40802PA030024
nd was ist es fuer ein Phaenomen, durch welches sich bey dem Wilden der Eintritt in die Menschheit verkuendigt? Soweit 39905PZ007013
sprechende Eigenschaften in sich vereinigen? Kann sie in dem Wilden die Natur in Fesseln legen und in dem Barbaren die 33633PJ005005
ne kuenstliche Einrichtung im Stand ist, allem Ungestuem des wilden Elements zu trotzen: kurz alle diejenigen Faelle, 17627KA061076
 ist er weit entfernt sie in andern zu ehren, und der eignen wilden Gier sich bewusst, fuerchtet er sie in jedem Gesch 38926PX016017
liens Fluren, weidet sein Auge nicht lieber an % Schottlands wilden Katarakten und Nebelgebirgen, % Ossians grosser Na 04736TA109C22
 einem regulairen Wirthschaftsgarten weit mehr als bey einer wilden Naturlandschaft seine Rechnung findet. Aber der Me 04805TA110040
ngen etwas Bleibendes in seinem eigenen Wesen, so fangen die wilden Naturmassen um ihn herum an, eine ganz andere Spra 04701TA102033
trieb noch thierisch beherrscht. $ Vertauscht er aber diesen wilden Naturstand mit dem Zustande der Verfeinerung, vere 02234BA192005
, bittern Schmerz noch litten = Am ganzen Leib vom feindlich wilden Streit, = Frey von Verdacht und in Gemeinschaft ri 43427QA202018
auren mit der sie umgebenden Natur; der Mensch verwildert in wilden stuermischen Zonen, lacht in freundlichen Lueften, 06429DU007015
r nichts erhabenes an sich hat. Ein Mensch z.B der mit einem wilden Thiere streitet und es durch die Staerke seines Ar 17619KA061007
fendern Sinnbild fuer die reine Vernunft, die in eben dieser wilden Ungebundenheit der Natur ihre eigne Unabhaengigkei 04833TA116043
and nachgewiesen gefunden. $ Man findet bei dem Kind und bei wilden Voelkern zwar eine Neigung zum Schmuck und Putz, e 0890PYA004008
lein kann die Fesseln des physischen Standes loesen, und den Wilden zur Schoenheit fuehren. $ Der Keim der letztern wi 39814PZ003022
reichte, und auf das entgegen gesetzte Beyspiel jener theils wilden, theils barbarischen Voelker, die ihre Unempfindli 33714PJ009032
                                                             17
 Die Augbraunen behalten einen vollkommenen Bogen, denn kein wilder Affekt hat sie zerrissen. Die ganze Bildung behael 07015DX024009
 in einer gruenen und lachenden Ebene soll ein unbewachsener wilder Huegel hervorragen, der dem Auge einen Theil der A 22608MA054011
ist eine Form, die wir erzeugen. Solange der Mensch noch ein Wilder ist, geniesst er bloss mit den Sinnen des Gefuehls 40027PZ024006
genie Art begreiflich machen. $ So lange der Mensch noch ein Wilder ist, seine Triebe bloss auf materielle Gegenstaend 02222RA187007
e der Andern voraussetzt. Jetzt heisst der Mensch nicht mehr Wilder, sondern Barbar, weil er nicht ohne allen Geschmac 06P16XC005007
 auf eine doppelte Weise entgegen gesetzt seyn: entweder als Wilder, wenn seine Gefuehle ueber seine Grundsaetze herrs 31818PD025015
                                                             6
ng der menschlichen Geschicklichkeit verweilen, die sich die wildesten Naturkraefte zu unterwerfen gewusst hat, aber d 17808KA077018
 lebendig schildert % Shakspeare die Leidenschaften in ihren wildesten Verirrungen z.B im % Lear, % Othello, % Macbeth 08533XL084011
                                                             2
 des Genies, von dem wir wissen, dass es am naechsten an die Wildheit grenzt, und ein Licht ist, das gern aus der Fins 33918PJ029027
 Stand der Verfeinerung eine Kraft, die er aus dem Stand der Wildheit herueberbrachte. $ Und nunmehr, glaube ich, wird 36226PO065031
 den Menschen eben so wenig vor einem gewissen Ueberrest von Wildheit und Haerte bewahren, als ihn die schmelzende vor 36131PO061015
 hohen Bestimmung in das alte barbarische Dunkel thierischer Wildheit zurueckstossen. So hat sich der unvollkommene Gei 03335CB021019
se zu bezweifeln. Sie denken nicht ganz so schlimm von jener Wildheit, die man den ungebildeten Voelkern zum Vorwurf m 33720PJ011009
                                                             5
gen der Koerper; aus eben dem Messer, mit dem der Wilde sein Wildpret zerlegte, erfand % Lionet dasjenige, womit er di 05407DM009050
                                                             1
ism gegen % Pedantismus $ Handwerk. ± # ANMERKUNGEN # ZU # % WILHELM # VON # % HUMBOLDT: # UEBER # DAS # STUDIUM # DES 06301WA001004
                                                             1
 eben so wenig, als ( wenn man mir diess Beyspiel verstatten will ) als der bloss sinnliche Mensch zu der Idee der ohe 26139OA005022
ee aufstelle, und keineswegs als ein Faktum bezeichnet haben will ) wuerde sich der naive Charakter mit dem sentimenta 49105OC211020
egen moeglich gemacht ist, aus sich selbst zu machen, was er will / dass ihm die Freyheit, zu seyn, was er seyn soll, 37801PU014050
pfindlichkeit schont, und den schuldigen Thoren nicht wissen will / Ohne roth zu werden sehen wir unsre Larve aus ihre 09511FA103019
ntsprechen. $ Die Person / man weiss, was ich damit andeuten will / schreibt dem Koerper die Bewegungen entweder durch 26608OA147009
erthan gelten, der sich gegen seinen Oberherrn auflehnt; sie will als eine Majestaet angesehen seyn, und mit der Vernu 02411PA204015
te Neigung, welche sich Achtung zu erschleichen gewusst hat, will also der Vernunft nicht mehr untergeordnet, sie will 02409PA203011
```

Studium noethig ist, mit der superficiellen Betrachtung, und	will	auch da bloss verstaendig spielen, wo Anstrengung un	02001RA160022
nderung mit Identitaet zu vereinbaren. $ Der sinnliche Trieb	will	bestimmt werden, er will sein Objekt empfangen; der	35401PN014004
Gesetz, so wird er sich unausbleiblich in Irrthum stuerzen.	Will	daher der Realist in seinem Wissen zu etwas unbeding	49325QD008001
aussezt, sieht der Dilettant als das Wesen derselben an, und	will	damit selbst hervorbringen. $ Ueberhaupt will der Di	06104VA016030
es Sinnes. Wo das moralische Gefuehl Befriedigung findet, da	will	das aesthetische nicht verkuerzt seyn, und die Ueber	27717QB076008
n Fall, er stellt sich als ein bestimmtes Individuum dar, er	will	dass man an ihm und seiner naechsten Umgebung aussch	05917UA020019
selben an, und will damit selbst hervorbringen. $ Ueberhaupt	will	der Dilettant in seiner Selbstverkennung das Passive	06105VA017002
licher Klostermauren, % Mariane den Gift trinkt, wer von uns	will	der erste seyn, der ueber dem beweinenswuerdigen Sch	09709PA130031
schont bloss die Werkzeuge der willkuerlichen Bewegung, und	will	der Freyheit der Natur nicht unnoethigerweise zu nah	30637OC186012
l dieses durch seine Natur alles ausfuehrte, was es thut, so	will	der gemeine Nachahmer an seiner eigenen Natur keine	48537OC165012
t seyn, so mag er seine Ueberlegenheit durch Grazie mildern.	Will	der Schwache geachtet seyn, so mag er seiner Ohnmach	29933OC109001
il zu sehr, der andre seinen Nachtheil zu wenig empfaende. $	Will	der Starke geliebt seyn, so mag er seine Ueberlegenh	29932OC108001
tzt etwas sinnliches, was unserm Denken zum Grund liegt. Nur	will	die Imagination ungebunden und regellos von Anschauu	00837RA055002
, und ob ueberhaupt ein Plan poetisch heissen kann, der, ich	will	dieses einmal zugeben, nicht kann ausgefuehrt werden	46540QB040030
llt er sich nicht in seiner Geburt! Aber des Kenners Urtheil	will	dieses Zeugniss der warmen Selbstliebe nicht bestaet	02021PA168005
h nicht in Gefahr, derselben beraubt zu werden. Aber endlich	will	doch auch der Schein einen Koerper haben, an welchem	04027TA037003
en befriedigt. $ Zuerst also von den Saitenschwingungen. Ich	will	einen analogischen Beweis von den Toenen und Farben	02401BJ015002
in Wille der Form nach immer auf das Ganze gerichtet ist, so	will	er ihn, der Materie nach, nicht auf Bruchstuecke ric	49632QD040014
die Gegenwart hinaus; fuer das Ganze nur, fuer die Ewigkeit	will	er saeen und pflanzen; und vergisst darueber, dass d	49909QD064025
taendig genug, dieses Unternehmen mit Erfolge zu endigen. Er	will	es erklimmen, aber auf halbem Wege sinkt er ermattet	23714MB095002
entgegenhandelt. Der verfeinerte Zoegling der Kunst hingegen	will	es nicht Wort haben, dass er faellt, und um sein Gew	02628RA230007
nicht mehr untergeordnet, sie will ihr beygeordnet seyn. Sie	will	fuer keinen treubruechigen Unterthan gelten, der sic	02410RA204002
den Reden eines Menschen zwar abnehmen koennen, fuer was er	will	gehalten seyn, aber das, was er wirklich ist, muss m	26819OA171015
scheint sich allgenuegsam, und bietet sich nicht an, sondern	will	gesucht werden; sie ist zu erhaben, um sich sehr sin	30124OC015015
einzelnen Fertigkeiten zu einer eben so grossen Intensitaet	will	getrieben wissen, als es dem Subjekt an Extensitaet	32414PF033077
Verdienst und Glueck mit einander im Widerspruche stehn. Er	will	haben, dass in dem grossen Weltlaufe alles wie in ei	04819TA114002
den Verstand ist alles treflich bestimmt und begrenzet (ich	will	hier nur an seinen % Judas, seinen % Pilatus, seinen	45701QB177011
rch ihr Genie gross sind, einen naiven Charakter zeigen. Ich	will	hier unter den Alten nur an % Epaminondas und % Juli	42516QA109002
architektonische Schoenheit) zu benennen. Mit diesem Nahmen	will	ich also denjenigen Theil der menschlichen Schoenhei	25538OA057004
den sympathetischen Bewegungen, von denen hier die Rede ist,	will	ich also nur diejenigen verstanden haben, welche der	26621OA149011
lich erhoben, was den andern zu Boden drueckt. $ Ein Mensch,	will	ich annehmen, soll alle die Tugenden besitzen, deren	04335TA073003
chdenkens aufgeschrieben. Schike mir diese Papiere, und dann	will	ich dir antworten. /	11502HD034007
erreichen. $ Unter % Deutschlands Dichtern in dieser Gattung	will	ich hier nur % Hallers, % Kleists und % Klopstocks e	45214QB124007
Vortheile zu zeigen, wodurch die Natur sie verguetet. Gerne	will	ich Ihnen eingestehen, dass so wenig es auch den Ind	32608PF050002
Autoritaet und fremde Staerke sich aufrecht erhalten. $ Zwar	will	ich Ihnen nicht verbergen, dass es groesstentheils %	30929PA011002
er gar nicht statt. $ Von monstroesern Folgen dieser Theorie	will	ich nichts mehr sagen, dann jeder wird nun wohl von	02508BJ043006
cht. Unter so vielen herrlichen Fruechten der bessern Buehne	will	ich nur zwo auszeichnen. Wie allgemein ist nur seit	09804PA142009
re innerste Quelle, nach dem festgesezten Begriff von Tugend	will	ich sie richten / auf dieser Waage will ich sie waeg	00432AA044026
n Begriff von Tugend will ich sie richten / auf dieser Waage	will	ich sie waegen! / $ Ich schaue in die Geschichte. Ic	00433AA044033
den Deum ex machina spielen wollen. Keines von allen dreien	will	ich thun, und mich begnuegen, nur etwas weniges fest	01617BG009005
ende Aussenseite prangender Thaten nicht verblenden, dringen	will	ich und forschen in ihre innerste Quelle, nach dem f	00431AA044012
st hat, will also der Vernunft nicht mehr untergeordnet, sie	will	ihr beygeordnet seyn. Sie will fuer keinen treubruec	02409RA203019
sse macht sie nach und nach zur Fertigkeit, und Uebertragung	will	in dem Mittel selbst Schoenheit gefunden haben. Er w	05126DL019014
von der zweyten Hand besser bedient, als von der Ersten, und	will	lieber einen zubereiteten und auserlesenen Stoff von	05322TA153048
so ist kein Zweifel, dass die erstere den Vorzug behauptet;	will	man aber wissen, welche von beyden das wichtigere Su	44504QB060022
em allein doch alles Grosse in der Wirklichkeit erwaechst. $	Will	man also dem Realisten Gerechtigkeit wiederfahren la	49703QD042001
mmung des Gefuehls fehlt es eben, und in den meisten Faellen	will	man bloss ein Beduerfniss befriedigt haben, ohne das	48104OC122040
man ihn nach dem ganzen Zusammenhang seines Lebens richten;	will	man sie dem Idealisten erweisen, so muss man sich an	49705QD042020
mme ist bang und lallend. $ % Moor. Ich habe das Fieber. Ich	will	morgen zur Ader lassen. Sage du nur, wenn der Priest	06026DD023002
m Gegenstand nehmen und wie weit ich meinen uebrigen Koerper	will	nachfolgen lassen / wie geschwind oder langsam; und	26712OA158018
nds umaenderte, fieng die Epoche seiner Sittlichkeit an. Ich	will	nicht behaupten, dass das Klima die einzige Quelle d	06503DU011002
uch des Wohlgefallens seyn, und das kunstreiche Wehrgehaenge	will	nicht weniger bemerkt seyn, als des Schwerdtes toedt	40831Pa038021
er Formtrieb dringt auf Einheit und Beharrlichkeit / aber er	will	nicht, dass mit der Person sich auch der Zustand fix	34728PM007010
zurueck? Siehe an die heilige Buecher! Frage dich selbst. Ich	will	schweigen. Dieses Urbild nachahmen ist Tugend. Allzu	00611AA079002
det? Siehe an die grossherrliche Hausshaltung der Natur! Ich	will	schweigen. Und von der Leutseeligkeit / Siehe an das	00606AA073002
Der sinnliche Trieb aber erkennt kein sittliches Gesetz und	will	sein Object durch den Willen realisirt haben, was au	03106SA033010
vereinbaren. $ Der sinnliche Trieb will bestimmt werden, er	will	sein Objekt empfangen; der Formtrieb will selbst bes	35401PN014008
in Objekt empfangen; der Formtrieb will selbst bestimmen, er	will	sein Objekt hervorbringen: der Spieltrieb wird also	35402PN014018

estimmt werden, er will sein Objekt empfangen; der Formtrieb	will	selbst bestimmen, er will sein Objekt hervorbringen:	35402PN014014
nicht mehr damit zufrieden, dass ihm die Dinge gefallen; er	will	selbst gefallen, anfangs zwar nur durch das, was sei	40819Pa035014
das Ziel nicht verlangt wird und da er 2) wenn er abtreten	will	sich den sichersten Weg zur Kennerschaft bereitet. G	06118VA020051
hwendigkeit der Geister, nicht von der Nothdurft der Materie	will	sie ihre Vorschrift empfangen. Jetzt aber herrscht d	31124PB008035
seinen Feind. Entweder er stuerzt auf die Gegenstaende, und	will	sie in sich reissen in der Begierde; oder die Gegens	38908PX011008
ielt auf seine Aufloesung. ± 625 Erklaehrung. $ Nemlich, das	will	so viel sagen: Es ist ein bekanntes Gesez der Ideenv	07215DA002003
t seine Wirkung schon bey der blossen Betrachtung, das Wahre	will	Studium. Wer also bloss seinen Schoenheitssinn uebte	01917RA159013
ses sind nicht die Gesetze der Kunst. Der Bildhauer soll und	will	uns den Menschen zeigen, und Gewaender verbergen den	19803LA024005
elegenheitsmacherin verwoehnter Wollueste spielen muss / ich	will	weniger sagen / So lang das Schauspiel weniger Schul	08131RA037057
ein schlechtes Metall gleich unter der Oberflaeche, sondern	will	wie das Gold in der Tiefe gesucht seyn. Wie die Gott	43306QA185019
acht uns zu Heroen d.i zu goettlichen Menschen oder wenn man	will	zu leidenden Goettern zu % Titanen. % Prometheus, de	09313YF018025
der auf Kosten des Menschenverstandes neue Systeme gruenden	will.		36839PF005018
ht nach einzelnen herausgehobenen Fragmenten heurtheilt seyn	will.	$ Bei der getreuesten Kopie der Natur, so weit unse	08310EA053027
werk unterstuetzen, oder auch manchmal nur nicht beunruhigen	will.	$ Da auch die verfesteten Bewegungen (in Zuege ueb	26524OA143040
alitaet noch hinaus, und vernuenftiger als die Vernunft seyn	will.	$ Der Mensch von verfeinertem Geschmack ist in dies	02615RA226044
Willen zu behaupten, denn der Mensch ist das Wesen, welches	will.	$ Diess ist auf zweyerley Weise moeglich. Entweder	03906TA018018
Alle andere Dinge muessen; der Mensch ist das Wesen, welches	will.	$ Ebon deswegen ist dem Menschen nichts so unwuerdi	03809TA005011
es ihr mit der poetischen Zeugung nicht recht mehr gelingen	will.	* Siehe das Glaubensbekenntniss des % V.d.K von der	27642oB024043
nicht ergriffen, nicht kraeftig geruehrt, nicht erhoben seyn	will.	Alles schmelzende wird daher vorgezogen, und wenn n	20004LA047032
f Unkosten des wichtigeren Zweckes, warum man gelesen werden	will.	Der Verstand wird bey dieser Lectuere immer nur in	01302RA091025
ichten, sobald sie der Dichter der Menschheit naeher bringen	will.	Der verwundete % Mars schreyt fuer Schmerz so laut	19831LA032020
he sich auszeichnen, es ist der Reichthum welcher gross thun	will.	Desswegen haengt sich der Wilde Ringe in Nasen, Ohr	08912YA004052
ht sowohl zum Mitleid bewegen als mit Schrecken durchdringen	will.	Die Pflicht des Dichters war also in dieser Hinsich	20710LA113056
nt zuruecknehmen, als der Trieb seine Vollmacht missbrauchen	will.	Die Temperamentstugend sinkt also im Affekt zum blo	29419OC052042
r dem Herzen, das ihn sucht, dem Verlangen, das ihn umfassen	will.	Die trockene Wahrheit, womit er den Gegenstand beha	43303QA183047
r Einen Fall giebt, wo er schlechterdings muss, was er nicht	will.	Dieses einzige schreckliche, was er nur muss und ni	03831TA015023
inbildungskraft aus ihrem rechtmaessigen Gebiete verdraengen	will.	Entweder wird man sie ganz unterjochen muessen, und	22119LA286031
sem wichtigen Punkt des Daseyns auf gleicher Stuffe begegnen	will.	Er wird also so viel, als er nur immer kann, aus de	01715RA138037
ter und Satane, diesen Himmel und diese Hoelle versinnlichen	will.	Es ist ein Umriss gegeben, innerhalb dessen der Ver	45623OB174047
der sezen, wenn ich meinem Leser nicht das Denken absprechen	will.	Freilich ist es wahr, dass mancher vermeiden wird d	02530PJ054017
us entlehnen, wenn sie den % Jupiter auf dem % Ida bezaubern	will.	Hoheit also, selbst wenn ein gewisser Grad von Scho	25116OA007023
eche keiner neuen und auswaertigen Instanz unterworfen sehen	will.	Jener Willensakt, der die Angelegenheit des Begehru	29301OC039032
, ob er dieses als einen Gegenstand der Zuneigung ausfuehren	will.	Seine Darstellung wird also entweder satyrisch oder	44125QB024036
ren, dass ich ihn keineswegs mit derselben verwechselt haben	will.	Seine Schilderungen, auch die bedenklichsten von di	45522qB035027
tehn; er muss Freyheit lassen, weil er der Freyheit gefallen	will.	So wie die Schoenheit den Streit der Naturen in sei	40929Pa051026
neuen vertauschen, zu welchem man sie grossmuethig erhoben	will.	Unbesorgt, dass ihre auf unser Vergnuegen abzielend	13311TA002069
ich seyn soll. Sein Vortheil ueber mich ist aus, sobald ich	will.	Wer mir aber in seiner Person den reinen Willen dar	30623OC179009
nnern Sinns erst zerstoeren, wenn er es sich zu eigen machen	will.	Wie der Scheidekuenstler so findet auch der Philoso	31017PA016035
ss diese schon hinter sich haben, wenn er bey jenem anlangen	will.	Wie uebel wuerde er sich also rathen, wenn er den W	40502Pa004040
ganz auf ihm selbst an, von welcher er das Gesetz empfangen	will;	aber er steht nicht in gleichem Verhaeltniss gegen	29104OC022022
raft aber darf der Dichter nicht schwaechen, der uns ruehren	will;	denn eben im Kampfe derselben mit dem Leiden der Si	16320JF005013
Rede, was die Natur mit sich bringt, sondern was der Mensch	will;	denn er kann ja auch nicht wollen, was seyn muss. %	50006OD073026
ntensiver Wirkung bedienen, wenn sie der extensiven entsagen	will;	doch wird das unbedingt Wahre, das bloss Menschlich	16203JC023017
eil es vielleicht mehr aussagen koennte, als man laut machen	will;	eine Vorsicht, welche die wahre Wuerde freylich nic	30815OC196029
t geltend machen, wenn er den Preis der Schoenheit behaupten	will;	hier ist er nichts als ein Ding im Raume, nichts al	25725OA073030
r Dichter bloss auf ein Lachstueck anlegt, und weiter nichts	will,	als uns belustigen, so koennen wir ihm auch das Nie	24329NA036013
d gleich einem geschickten Taschenspieler, welche Gestalt er	will,	auf den mimischen Spiegel seiner Seele fallen lasse	26904OB001033
des % Vesuv, und dass der Verstand, der begreifen und ordnen	will,	bey einem regulairen Wirthschaftsgarten weit mehr a	04804TA110030
Karakteren, der schlimmen oder guten, er seine Helden nehmen	will,	da das naemliche Maass von Kraft, welches zum Guten	22012LA276020
viel als: er hebt die Zeit, er hebt die Veraenderung auf, er	will,	dass das Wirkliche nothwendig und ewig, und dass da	34610PL015023
enderung sey, dass die Zeit einen Inhalt habe; der Formtrieb	will,	dass die Zeit aufgehoben, dass keine Veraenderung s	35332PN012016
en meisten Faellen mehr, als an dem Gedanken. Wenn man haben	will,	dass ein Geschaeft gut besorgt werde, so mag man si	01308RA094004
h+ fuer einen neuen Trieb gelten wuerde. Der sinnliche Trieb	will,	dass Veraenderung sey, dass die Zeit einen Inhalt h	35331PN012004
eit; die Wuerde hingegen unterwirft sie da, wo sie herrschen	will,	dem Geist. Ueberall, wo der Trieb anfaengt zu hande	29710OC078027
schem, der den Raum selbst in seinen Garten verpflanzt haben	will,	eben so ungereimt wuerde es seyn, dem, welchem gera	01127RA079022
er Gegenstand ist, wenn er uns seine Empfindungen darstellen	will,	erfahren wir nicht seinen Zustand unmittelbar und a	45235QB130036
nes Willens handelt, als da, wo sie seinem Willen vorgreifen	will,	erfahren, dass er ihr Herr ist. Unter seiner streng	28031OB109027
Quantum in der Zeit, und wenn ich sie im Allheit begreiffen	will,	fuer meine Phantasie ueberschwenglich; aber ich las	23925MR120022

ungehen, befuehlen und aus mehreren Augenpunkten beobachten will, gehoerig benuzen koennte. $ Empfangen von dem allma 10221GA022058
ennt. Der erste dieser Triebe, den ich den sinnlichen nennen will, geht aus von dem physischen Daseyn des Menschen ode 34421PL003010
dedruk, jede Umarmung in den Koerper des Freundes uebergehen will, gleichwie die Seelen harmonisch sich mischen; der S 06910DX014047
ern, und dem Naturtriebe bloss da, wo er den Meister spielen will, in den unwillkuehrlichen Bewegungen, Schranken setz 30728DC191024
wie viel oder wenig Kraftaufwand ich die Bewegung verrichten will, in diese genaue Berechnung lasse ich mich in dem Au 25714DA158036
herliche Groesse in Unterjochung, und wo diess nicht angehen will, in Verbergung derselben. Nicht anders, als wenn sie 30736DC192027
den Willen durch die blinde Gewalt des Affekts ueberraschen will, kommt es diesem zu, ihr so lange Stillstand zu gebi 29216DC036019
eber gar nicht anfangen lassen, als ihre Vollendung erwarten will, kurz, dass er das Ziel lieber niedriger steckt, und 45211DB123055
n lassen, ob die Einbildungskraft derer, die er unterrichten will, mit seinen Abstraktionen den gehoerigen Sinn verknu 00725PA042017
moeglich. Die Schoenheit, fuer die man ein Ideal aufstellen will, muss in die Grenzen eines Zwecks eingeschlossen wer 07932XJ005005
tung wird aber nie etwas gewonnen. Wer etwas grosses leisten will, muss tief eindringen, scharf unterscheiden, vielsei 02003PA162005
heit, wo die allgemeine Freyheit eines jeden, zu thun was er will, nicht durch die Willkuehr eines einzelnen Menschen 09625ZA010019
ischer Schein ist, d.h Schein, der weder Realitaet vertreten will, noch von derselben vertreten zu werden braucht. Der 40306PZ046023
herabwuerdigt, und uns in den Rang idealischer Wesen erheben will, ohne uns zugleich unserer Menschlichkeit zu entlade 04029DC009034
st ankommt, welchen Gebrauch er von seinen Werkzeugen machen will, so kann die Natur ueber denjenigen Theil der Schoen 26312DA120015
nn uns $ Virgil mit Grausen ueber das Hoellenreich erfuellen will, so macht er uns vorzueglich auf die Leerheit und St 18914KR028010
st empfiehlt. Weil die Sache die Form nicht in Schutz nehmen will, so muss die Form die Sache vertreten. $ Der populae 00712PA039010
e nothwendig muss, wenn sie den ihrigen an die Stelle setzen will, so wagt sie den physischen und wirklichen Menschen 31417PC012020
er muss ihn freylich erst uebersetzen, wenn er ihn verstehen will, so wie der blosse nackte Verstand, entbloesst von a 01427PA110058
stehen, wenn jemand ausglitscht und in einen Abgrund fallen will, so wird ein lauter Ausruf und zwar kein bloss unart 20326LA090028
ze aufsuchen, die sie von dem Naturstaate, den man aufloesen will, unabhaengig macht. $ Diese Stuetze findet sich nich 31501PC017020
der erstern, so zeigt dieses an, dass die Person den Affekt will, und die Natur ihn verweigert. Findet man die Bewegu 29533DC005022
ts als Hauche, wodurch die beschwerte Brust sich erleichtern will, und die nun bloss ein mechanisches Beduerfniss, kei 28124DB117064
ie zugleich als absolute Kraft, als Vernunftwesen ausfuehren will, und es duerfte wohl keine Frage seyn, welches von b 39620PW029045
n sie eine vorgestellte Wirkung in der Sinnenwelt realisiren will, und in diesem Fall heissen die Bewegungen willkuehr 26611DA147029
it ungeachtet, empfinden, was die Natur ihn empfinden lassen will, und je nachdem die Empfindung Schmerz oder Lust ist 29014DC011022
m Mann gewogen werden koennen, und die ihm, wenn er gefallen will, unentbehrlich sind. $ Was ist aber nun die Anmuth, 25132DA012031
ine $ Sophia erschuf, wie kann der Lacher $ Yorik, sobald er will, unser Gemueth so gross und so maechtig bewegen. Auc 44734DB033065
e ich mache, wird durch die Absicht, die ich damit erreichen will, vorgeschrieben. Aber welchen Weg ich meinen Arm zu 26710DA157033
wegs bedeutungsleer, weil der Physiognome nicht bloss wissen will, was der Mensch selbst aus sich gemacht, sondern auc 27409DB052016
rwerfen und alle Stufen mit groesster Genauigkeit ausfuehren will, welches er um so mehr kann, da 1) von ihm das Ziel 06116VA020028
enschen aufheben. Nimmermehr kann er das Wesen seyn, welches will, wenn es auch nur Einen Fall giebt, wo er schlechter 03830TA015008
ahrheit und Schoenheit zur Antwort geben, der von mir wissen will, wie er dem edeln Trieb in seiner Brust, bey allem W 33518PI036019
will. Dieses einzige schreckliche, was er nur muss und nicht will, wird wie ein Gespenst ihn begleiten, und ihn, wie a 03832TA016010
und aus seinen Gebaerden, also aus Bewegungen, die er nicht will, zu errathen suchen. Erfaehrt man aber, dass ein Men 26922DA171042

158

den wird, selbst solche Handlungen anticipiren, worueber der Wille allein zu sagen haben soll. Denn der Erhaltungstrie 29503DC059038
abgezwackte Bewegungen selten ohne sympathetische, weil der Wille als die Ursache von jenen sich nach moralischen Emp 26629DA152011
e Selbststaendigkeit (Autonomie) beweisen. Wo hingegen der Wille anfaengt, und die Sinnlichkeit ihm folgt, da darf e 29715DC080034
unft zu bekaempfen. In beyden Faellen aber verhielt sich der Wille auf dieselbe Art; er folgte unmittelbar der Vernunf 03325SA060008
hebt diese doppelte Noethigung sich gegenseitig auf, und der Wille behauptet eine vollkommene Freyheit zwischen beyden 37134PS033041
enheit zu denken. Die Freyheit der Formen, die der sittliche Wille bloss eingeschraenkt hatte, ueberwaeltigt der grobe 28127DB119008
uerst also den abstrakten Fall: Es ist Vorstellungskraft und Wille da, es ist Kreis der Wirkung da, und freier Ueberga 04910DI006010
Aber nur, wenn beydes sich mit einander verbindet / wenn der Wille das Gesetz der Nothwendigkeit frey befolgt und bey 41508DA025011
ebers in Zweifel. Sollte man es glauben, dass ein verkehrter Wille den Verstand so verkehren koenne? Alle Wuerde, auf 02635PA234008
er es anzuwenden hat, einen gar zu starken Absatz. Weil sein Wille der Form nach immer auf das Ganze gerichtet ist, so 49631DD040003
e Antriebe ihm entgegengearbeitet haetten. Wo aber ein guter Wille der Grund einer Handlung wird, da ist wirklich Mora 03030SA029005
weiten Willens hat den Streit darueber verursacht. Der erste Wille der meine Aufmerksamkeit bestimmt, ist der freie, d 02701BK013003
, der Mensch kann sich entschliessen, ihn zu behalten. $ Der Wille des Menschen ist ein erhabener Begriff, auch dann, 29031DC018002
nur immer ein sittlicher Charakter zur Folge haben kann. Der Wille des Menschen steht aber vollkommen frey zwischen Pf 31601PD006002
ch das Subjekt als eine selbststaendige Kraft; und indem der Wille die Licenz der unwillkuehrlichen Bewegungen baendig 30031DC120016
st du denn, was seyn muss? Warum unterwirft sich dein freyer Wille dieser Naturnothwendigkeit, da er sich ihr eben wo 50009DD075006
nkorgans, der Verstand aber durch die materiellen Ideen, der Wille durch den Verstand bestimmt wird, so folgte, dass z 02627BK005029
ss alle bloss der Natur gehorchende Theile, ueber welche der Wille entweder gar niemals oder wenigstens unter gewissen 20425LA100013
f seinen moralischen Gebrauch nicht achtet. Schon der blosse Wille erhebt den Menschen ueber die Thierheit; der morali 29033DC019004
set vorhanden, dass wir wollen, was recht ist. Weil aber der Wille frey ist, so ist es (physisch) zufaellig, ob wir 21408LA217004
e wird die Tyrannin des zweiten Willens werden, da der erste Wille gar nicht ausgeuebt war. So kann es Leute geben, di 02716BK017025
hrlich entwischen, und die Natur in ihm wird frueher als der Wille gehandelt haben. Diess dient also zum Beweis, dass 2032PLA090057

(42)

Vernunftgesetz: oder die Vernunft macht die Motion, und der Wille gehorcht ihr, ohne Anfrage bey den Sinnen. $ Die % 03230SA049031
oder die man wenigstens als solche betrachten kann, die der Wille haette verhindern koennen; welche also die Person u 20336LA092031
icht ohne Gewaltthaetigkeit mehr von ihm trennen kann. $ Der Wille hat ohnehin einen unmittelbarern Zusammenhang mit d 28634OB167002
ht hinaus gehen, indem diese nur vorschreiben kann, dass der Wille heilig sey, nicht dass auch schon die Natur sich ge 38718PW008044
d gar keine sittliche Handlung, und die Freiheit, welche der Wille hier durch den Geschmack gewinnt, noch ganz und gar 03201SA043022
damit auch die schwaechere Vernunft und der schwaechere gute Wille ihnen noch ueberlegen seyen. $ Zwar koennte es sche 03019SA025038
e wahr, als man demselben vielleicht einraeumen moechte. Der Wille ist der Geschlechtscharakter des Menschen, und die 03804TA003002
lle behauptet eine vollkommene Freyheit zwischen beyden. Der Wille ist es also, der sich gegen beyde Triebe als eine M 37136PS034002
bergang von Schmerz zu Abscheu ist Grundgesez der Seele. Der Wille ist thaetig, und die Thaetigkeit einer einzigen Kra 05021DK009002
licht fuer jeden Willen, so zu handeln, sobald er ein freyer Wille ist; dass es aber ueberhaupt eine Freyheit des Will 21505LA226014
e Macht auf unsern Willen wirken koenne. Weil aber der reine Wille jederzeit mit dem Willen der Gottheit coincidiren m 18309KA139005
effnet werden soll, muss die Natur ihm erleichtern, und sein Wille kann ueber eine Stimmung nichts gebieten, die ja de 38516PW019026
h herausnimmt, in das Amt des Willen zu greifen, da darf der Wille keine Indulgenz, sondern muss durch den nachdrueckl 29712OC079021
raefte behaupten, aber sie hoert darum nicht auf, wenn unser Wille keinen Widerstand findet, oder wenn eine fremde Gew 02924SA016026
uten, der schwach ist, voraussetzt. Und dieser schwache gute Wille kommt auf diesem Weg doch zur Wirkung, was vielleic 03027SA026005
durch den Verstand bestimmt wird, so folgte, dass zulezt der Wille mechanisch bestimmt wuerde. Aber man hoere weiter. 02629BK005040
die Werkzeuge des Willens, auch diejenigen, ueber welche der Wille nicht unmittelbar zu gebieten hat, erfahren wenigst 26238OA116012
n und uebereinstimmenden Ganzen zu machen * . $ Wenn nun der Wille Selbststaendigkeit genug besitzt, dem vorgreifenden 29521OC064004
anke zwar darf ihm augenblicklich entfliehen, und ein fester Wille setzt sich seinen Foderungen sieghaft entgegen; abe 34519PL012011
glich auf ihrer Seite alles sich gleich bleibt, wie auch der Wille sich in Ansehung ihrer verhalten mag, so ist hier k 29333OC047023
chaafe geduldig dem Hirten folgen, und der selbstherrschende Wille sich zum dienstbaren Glied eines Uhrwerks herabsetz 04915TA120035
und als solche bloss dem Naturgesetz folgen, ohne dass sein Wille sie beherrschen oder ueberhaupt die selbststaendige 20305LA083021
r Wille wird aufgefodert, ihm diese zu verschaffen. Aber der Wille soll seine Bestimmungsgruende von der Vernunft empf 23209OC034003
llen, wo sie sich endigt, und die vernuenftige anfaengt. Der Wille steht hier zwischen beyden Gerichtsbarkeiten, und e 29102OC022002
er stueckweisen Vorstellung dreier Successionen: Nichts, sein Wille und Etwas. Es ist wueste und finster - Gott ruft: L 11908HG022016
im Gemueth, dass etwas geschehe oder nicht geschehe, und der Wille verfuegt darueber nach dem Vernunftgesetz; oder die 03229SA049017
as Begehrungsvermoegen dringt also auf Befriedigung, und der Wille wird aufgefodert, ihm diese zu verschaffen. Aber de 29208OC033009
noesetz als auf eine wirkende Kraft gerechnet, und der freye Wille wird in das Reich der Ursachen gezogen, wo alles mi 31527PD003019
orschreibt, seine Entschliessung fassen. Wendet sich nun der Wille wirklich an die Vernunft, ehe er das Verlangen des 29211OC035005
sdruck vertragen? $ Soviel leuchtet ein, dass sich weder der Wille, bey der absichtlichen, noch der Affekt bey der sym 27935OB101008
t. Bey dem Menschen ist noch eine Instanz mehr, nehmlich der Wille, der als ein uebersinnliches Vermoegen weder dem Ge, 29025OC016011
ch beydes sympathetische Bewegungen sind, worueber nicht der Wille, sondern die Empfindung entscheidet. Allein nicht z 27405OB013029
esetz findet und aufstellt; vollstrecken muss es der muthige Wille, und das lebendige Gefuehl. Wenn die Wahrheit im St 33032PH007052

55

ir sprechen ihr also bloss in sofern den Einfluss auf unsern Willen ab, als wir uns bewusst sind, dass sie durch nicht 18313KA140012
ene zwingt dich bloss blind, wie sie den Wurm zwingt, deinem Willen aber kann sie nichts anhaben, da du, selbst von ih 50018OD077029
sie doch nur bey Bewegungen, die, mehr oder weniger, von dem Willen abhaengen. Man legt zwar auch einer gewissen Gebae 27101OB012026
r Menschheit ist. Ehe er Zeit gehabt haette, sich mit seinem Willen an dem Gesetz fest zu halten, haette sie unter sei 31429PC014009
fektion des Gefuehlvermoegens. Es kommt gar nicht auf unsern Willen an, ob wir das Leiden eines Geschoepfs mit empfind 19303KC010007
hheit bloss moeglich macht, und es im uebrigen unserm freyen Willen anheim stellt, in wie weit wir sie wirklich machen 37819PU019017
d schon der Instinkt uebernimmt dieses, ohne erst bey seinem Willen anzufragen. Das ist also noch kein Aktus seiner Hu 20213LA070043
standes nach seinem Gutduenken disponiren, ohne erst bey dem Willen anzufragen, sobald ein grosser Schmerz oder nur ei 20321LA089035
irende soll lernen, einen Zweck verfolgen, und um des Zwecks willen auch ein beschwerliches Mittel sich gefallen lasse 01317PA097012
nnlichen Natur auf eine solche Art aeussert, dass sie seinen Willen aufs treueste ausrichtet und seine Empfindungen au 27907OB094020
Adel und Reinigkeit eine weit schlimmere Tyranney gegen den Willen ausueben. $ Der Mensch von Geschmack entzieht sich 02305RA192087
Naturtrieb im Affekt eine vollkommene Zwangsgewalt ueber den Willen ausueben, und, wo ein Opfer noethig ist, so wird e 29413OC051034
l die Vernunft seine Quelle ist / aber wo das Vergnuegen den Willen bestimmt, da ist noch keine Moralitaet vorhanden. 03210SA045029
wir sie als furchtbar, und indem wir sie zweytens auf unsern Willen beziehen und uns die absolute Unabhaengigkeit dess 20816LA121027
ihre logische Beschaffenheit. Oder sie kann sich auf unsern Willen beziehen, und als ein Gegenstand der Wahl fuer fue 37535PT005007
ers die demonstrirtesten Wahrheiten fuer das Gefuehl und den Willen bleiben, so erkennt man, wie wichtig es fuer das p 01616RA128031
n Instanz fallen. Nun regiert aber der aesthetische Sinn den Willen bloss durch Gefuehle, nicht durch Gesetze. Jener M 03339SA063008
s, sobald ich will. Wer mir aber in seiner Person den reinen Willen darstellt, vor dem werde ich mich, wenns moeglich 30623OC180009
jetzt keine andere Wahl mehr, als mit freyem Bewusstseyn und Willen das Gesetz zu ergreifen, oder rettungslos in eine 42833OA144020
h beschraenkte Individuum und den pathologisch-afficierbaren Willen dem absoluten Willensgesetz und der unendlichen Ge 21607LA237011
loss (moralisch) nothwendig machen, indem er den einzelnen Willen dem allgemeinen unterwirft; der aesthetische Staat 41025PA059030
ie Freyheit, mit der sie sich in ihrer Abhaengigkeit von dem Willen demungeachtet aeussert, eine Zulassung von Seiten 27825OB088052
ll nie eintreten, dass wir uns aus reiner Vernunft gegen den Willen der Gottheit bestimmen. Wir sprechen ihr also blos 18311KA139028
n wirken koenne. Weil aber der reine Wille jederzeit mit dem Willen der Gottheit coincidiren muss, so kann der Fall ni 18309KA139009

```
orschreiben kann, wie die Vernunft durch ihren Imperativ dem Willen der Individuen vorschreibt, so ist das Vermoegen d 21433LA223019
ndlung beruht bloss auf ihrem unmittelbaren Ursprung aus dem Willen der Person; die Sittlichkeit einer innern Handlung 02914SA013014
illkuehrlich oder abgezweckt; oder solche erfolgen, ohne den Willen der Person, nach einem Gesetz der Nothwendigkeit / 26613DA147045
en Sieg davon trage * es geschehe diess nun wider Wissen und Willen der Person, oder mit voelligem Bewusstseyn derselb 41P02DA045022
thetische Staat allein kann sie wirklich machen, weil er den Willen des Ganzen durch die Natur des Individuums vollzie 41026Pa059045
bedingter weise zu bestimmen hat, sondern dass ihm durch den Willen des Menschen eine Grenze gesetzt werden kann. Best 20408LA095026
 durch die strenge und grelle Entgegensetzung beyder auf den Willen des Menschen wirkenden Principien, einen starken ( 28424DB144043
igung des Buergers, oder der Buerger seine Neigung gegen den Willen des Regenten behauptete; denn in dem ersten Fall w 27838DB092030
ster kommt der wahren Armuth unstreitig zu Huelfe, indem dem Willen die Herrschaft ueber seine Werkzeuge verschaft, un 26922oB002012
ueckwaerts nicht nachgeben, sondern muss vorwaerts gegen den Willen draengen, bey dem die Befriedigung ihres Beduerfni 29131DC030034
ich * . $ So oft also die Natur eine Foderung macht, und den Willen durch die blinde Gewalt des Affekts ueberraschen w 29215DC036011
 wo das moralische Gesetz sich mit Antrieben gattet, die den Willen durch ihre Macht fortzureissen drohen, so gewinnt  22021LA278015
, sobald er Glueck und Leben wagen muss, um seinen schlimmen Willen durchzusetzen; ein Tugendhafter hingegen verliert  22024LA279018
driga Vortheil ueber den Sinn wird verschmaeht, um ueber den Willen einen edleren Sieg zu erkaempfen. Das Beduerfniss  40922Pa048029
ufangen, und da, wo eine blinde Nothwendigkeit herrscht, dem Willen Einfluss zu geben. $ Woher wohl dieser verschieden 43009DA155078
on Recht und Unrecht als Statuten anzusehen, die durch einen Willen eingefuehrt wurden, nicht die an sich selbst und i 39303PX049016
 der grobe Stoff, welcher stets soviel Feld gewinnt, als dem Willen entrissen wird. $ Ein Mensch in diesem Zustand emp 29129DB119023
ten also " wo die Natur ( der Trieb ) zuerst handelt und den Willen entweder ganz zu umgehen oder ihn gewaltsam auf ih 29324DC045013
zusammensezen, und sondern, vergleichen, schliessen, und den Willen entweder zum Wollen, oder zum verwerffen leiten. D 02623BK004014
Ausnahme Mensch seyn, also in keinem Fall etwas gegen seinen Willen erleiden. Kann er also den physischen Kraeften kei 03923TA025015
nn ich, unabhaengig von jedem fremden Einfluss, bloss meinem Willen folge. Aber die Moeglichkeit meinem eignen Willen  02822SA007036
ze darueber zu Grunde gehen wuerde, wenn jeder Mensch seinen Willen folgen wollte, so muss diese Freyheit des Handelns 09520ZA009025
ir nur wissen, dass der Handlende dabey bloss seinem eigenen Willen folgte, ohne Ruecksicht auf einen fremden. Eben so 02907SA011033
ie Schoenheit kein Resultat weder fuer den Verstand noch den Willen gebe, dass sie sich in kein Geschaeft weder des De 38408PW008017
nn in dem Menschen selbst kann es keine andere Macht als den Willen geben. Aber im Zustand des Denkens, zu welchem der 37421PT007047
 ihr diesen Nahmen zu geben, wenn entweder der Regent seinen Willen gegen die Neigung des Buergers, oder der Buerger s 27837DB092017
Art verwaltet wird, dass, obgleich alles nach eines Einzigen Willen geht, der einzelne Buerger sich doch ueberreden ka 27832DB091017
beyden Faellen gern den Meister spielen moechte, und von dem Willen gezuegelt werden soll. Die Wuerde bezieht sich auf 29625DC072025
hrheit ist nur der Preis der Verlaeugnung, und an den reinen Willen glaubt nur ein reines Herz. Die Schoenheit allein ·41123Pa068028
nichts anhaben, da du, selbst von ihr zermalmt, einen andern Willen haben kannst. Woher bringst du aber jene Idee der  50019OD077043
lischen Quellen, sondern von aeusserlichen Dingen, die weder Willen haben, noch einem Willen unterworfen sind, so ist  15537JA072013
nken haben, sobald angenommen wird, dass der letztere meinen Willen haette einschraenken koennen. Eben so kann ich die 02826SA008029
nd Sinnlichkeit zusammen, und nur um dieser Zusammenstimmung willen hat es Reiz fuer uns. Durch die Schoenheit allein  04324TA069014
$ Wir koennen keinen Begrif sezen, ohne einen vorhergehenden Willen ihn zu machen; keinen Willen, ohne die Erfahrung u 04916DJ002009
en Meinung, unser Gefuehl ihren bizarren Gebraeuchen, unsern Willen ihren Verfuehrungen, nur unsre Willkuehr behaupten 32024PF024015
. Dieser sinnliche Trieb ist ohne Aufhoeren geschaeftig, den Willen in sein Interesse zu ziehen, der doch unter sittli 03101SA032009
ebieten hat. Der Mensch ist in ihrer Hand, aber des Menschen Willen ist in der seinigen. $ Und so hat die Natur sogar  04314TA066010
lbst und dem, was durch die Kunst und durch den menschlichen Willen ist. Die Natur scheint mehr seinen Verstand und se 42929DA151029
ar unsern physischen Zustand bestimmen kann, aber auf unsern Willen keine Gewalt hat, ist dynamisch oder praktisch erh 17323KA032017
ber immer, dass wir dem Willenlosen in unsern Gedanken einen Willen leyhen, und auf die strenge Richtung desselben nac 42714DA127013
zes, welches an alle Erscheinungen ergehet. Um seiner selbst willen macht er sich verbindlich, die von ihm abhaengende 26401OA126004
iren. Diesen also einen groesseren Schwung zu geben, und den Willen mit gedoppelter Kraft zum Vollkommenen hinzuziehen 05631DK004010
as Vermoegen des Willens hingewiesen werde. Um seiner selbst willen muss der Dichter diesen Weg einschlagen, denn mit  21713LA243004
remd aber seinem verzaertelten Sinne Beduerfniss sind. Ihren Willen muss sie seinem eisernen Joch unterwerfen, und in  23723MB100002
n selbst die Allmacht unsre Avtonomie nicht aufheben, unsern Willen nicht gegen unsre Grundsaetze bestimmen kann. Nur  18302ZA136021
aendige Kraft zwar verhindern, dass Naturgesetze fuer seinen Willen nicht zwingend werden, aber an diesen Gesetzen sel 29321DC044013
en, ohne diese Naturzweckmaessigkeit auf einen verstaendigen Willen noch weniger auf einen moralischen Zweck zu bezieh 14527IA125025
nen sie kann verrichtet werden. Dasjenige nun, was durch den Willen oder den Zweck dabey unbestimmt gelassen ist, kann 26704OA156006
chnen, oder besser, begleiten. Diese Empfindungen sollen den Willen rasch und lebhaft zu Abscheu oder Begierde bestimm 04523DG004005
n diese muss immer ihr eigenes Werk seyn ) aber es macht dem Willen Raum, sich zur Tugend zu wenden. Dieser Sieg des G 03136SA042028
rkennt kein sittliches Gesetz und will sein Object durch den Willen realisirt haben, was auch die Vernunft dazu sprech 03106SA033015
d, die reine moralische Form, das Gesetz, unmittelbar zu dem Willen reden. $ Aber dass sie dieses ueberhaupt nur koenn 38414PW009029
he in der Idee sich bildet, dass, um der Wuerde des Menschen willen seine Existenz nicht in Gefahr gerathen darf. Wenn 31433PC015031
wird, wenn die Vernunft oefters unmittelbar gebietet, und dem Willen seinen wahren Beherrscher zeigt. $ Man sagt daher  02719PA239031
n Wille kann ueber eine Stimmung nichts gebieten, die ja dem Willen selbst erst das Daseyn giebt. Um den aesthetischen 38517PW019036
ie Bestimmung giebt, aber die Erfuellung derselben in seinen Willen stellt, so kann das gegenwaertige Verhaeltniss sei 27306OB040016
s zu dem Willensgesetz abstrahiere, und mir den menschlichen Willen ueberhaupt, als Vermoegen der Gattung, im Verhaelt 21536LA234050
 einander folgen, kann weder durch die Natur, noch durch den Willen umgekehrt werden. Der Mensch in seinem physischen  38822PX003052
```

iebt fuer die Resultate des Denkens keinen andern Weg zu dem Willen und in das Leben, als durch die selbstthaetige Bil 01608RA126013
oss meinem Willen folge. Aber die Moeglichkeit meinem eignen Willen uneingeschraenkt zu folgen, kann ich doch zuletzt 02823SA008006
lbar dahin, auch selbst die festen Formen der Natur, die dem Willen unerreichbar sind, durch die Macht des sympathetis 27419DB055025
azu sprechen mag. Diese Tendenz unserer Begehrungskraft, dem Willen unmittelbar und ohne alle Ruecksicht auf hoehere G 03108SA034006
) uns ueber Naturbedingungen hinwegsetzen, und durch unsern Willen unsrer Begierde widersprechen koennen. Ein Gegenst 17211KA015042
hin bringen, dass er auch die begleitenden Bewegungen seinem Willen unterwirft, und gleich einem geschickten Taschensp 26903DB001023
von aeusserlichen Dingen, die weder Willen haben, noch einem Willen unterworfen sind, so ist das Mitleid reiner, und w 15537JA072017
berflaeche der Haut. Aber auch diejenigen Werkzeuge, die dem Willen unterworfen sind, warten nicht immer die Entscheid 20310LA086007
speculative Verstand den gemeinen um seiner Beschraenktheit willen verachtet, der gemeine Verstand den speculativen s 49537QD031014
aften Dichtergenie, welches die Wirklichkeit nur um der Idee willen verlaesset, kann dieses nie oder doch nur in Momen 49527OC162011
tur; sein Praerogativ ist bloss, dass er mit Bewusstseyn und Willen vernuenftig handelt. Alle andere Dinge muessen; de 03808TA004015
en thun, worueber die Menschlichkeit schauert, er wird wider Willen Verraether und Moerder, er wird Kannibal / $ " Tyq 04724PG019016
kann, dass ihre Fuersprache allein ihm seine Macht ueber den Willen verschaffte. Denn da es beym Sittlichhandeln nicht 28302DB130041
adelhaftigkeit, womit der Geschmack seine Aufsicht ueber den Willen verwaltete, konnte es nicht fehlen, dass man seine 02333RA200011
1 / schreibt dem Koerper die Bewegungen entweder durch ihren Willen vor, wenn sie eine vorgestellte Wirkung in der Sin 26610DA147018
hr reine und unschuldige Natur ist, zukommen. Es setzt einen Willen voraus, der mit dem was die Natur auf ihre eigene 42008QA058004
sie im Dienst seines Willens handelt, als da, wo sie seinem Willen vorgreifen will, erfahren, dass er ihr Herr ist. T 28031OB109025
ewusst seyn, dass die Gottheit nie als eine Macht auf unsern Willen wirken koenne. Weil aber der reine Wille jederzeit 18303KA138027
egriff zu erfuellen. Sie soll ihn also faehig machen, seinen Willen zu behaupten, denn der Mensch ist das Wesen, welch 03905TA018008
ich ihren Weg verkuerzte, und, ohne zuvor ihr Gesuch vor den Willen zu bringen, unmittelbare Kausalitaet fuer die Hand 29133OC031019
enntniss. Ein Gegenstand, der uns die Unabhaengigkeit unsers Willens zu empfinden giebt, ist praktisch gross, ein Erhab 17215KA017003
rauben. Diese besteht in dem vermoegen des Menschen, seinem Willen zu folgen $ Weil aber das Ganze darueber zu Grunde 09613ZA009009
ichten, und nicht ohne Beystimmung der sinnlichen Triebe dem Willen zu gebieten. Die sittliche Verbindlichkeit des Wil 02213RA183064
eb anfaengt zu handeln, und sich herausnimmt, in das Amt des Willen zu greifen, da darf der Wille keine Indulgenz, son 29712OC079015
, der fuer blosse Naturwesen unzerreissbar ist, durch seinen Willen zu greifen, und eine ganz frische Reihe von Ersche 27230OB035026
er sind eben diese Anmassungen des Geschmackes, wenn sie den Willen zu ihrem Gegenstand haben; denn es ist doch etwas 02124RA178015
oralisch lauter genug, weil sie etwas anders als den blossen Willen zu ihrer Ursache und etwas anders als das blosse G 49419OD014025
digkeit in sich, auch in gleichgueltigen Dingen, den blossen Willen zu ueben. $ Die Gesetzgebung der Natur hat Bestand 29038OC020037
nzelnen Fall das Vermoegen besitzen, sein Urtheil und seinen Willen zum Urtheil der Gattung zu machen, soll er aus jed 38533PW023015
hrungen, von Bewegungen im Koerper begleitet, die theils dem Willen zuvoreilen, theils, als bloss sympathetische, sein 23432OC057022
sselt die Seele an sich, sie herrscht ueber den Verstand und Willen. Hierin ligt der Grund aller Leidenschaften und he 02722RK020023
n um der Theile willen, sondern an den Theilen um des Ganzen willen. Wenn der schoene Kuenstler seine Hand an die nehm 31718PD016059
gen und Schmerz? Ist dort etwa weniger Zwang fuer den reinen Willen, als hier fuer den verdorbenen? Musste schon durch 28538OB158009
zung gegen dieselbe; denn das Selbstbewusstseyn kann von dem Willen, der es voraussetzt, nicht abhaengen. Diese urspru 37215PS039025
k der Wahl und einer absichtlichen Nachahmung seyn, denn dem Willen, der immer nach moralischen Gesetzen gerichtet wir 46312OB230016
ortheil versteht, wird das Unglueck nicht durch einen boesen Willen, der Unglueck beabsichtet, noch viel weniger durch 15533JA071017
angenommenen Fall gar nicht noethig, wo man keinen schlimmen Willen, der veraendert werden muesste, nur einen guten, d 03026SA027016
peration die Moralitaet selbst nichts gewoenne, weil mit dem Willen, dessen Beschaffenheit doch allein eine Handlung m 03022SA026019
laeuft. In diesem Fall ist es unwandelbare Pflicht fuer den Willen, die Foderung der Natur dem Ausspruch der Vernunft 29121OC028010
nstlichen Entschluss des Zuhoerers oder Lesers, um der Sache willen, die Schwierigkeiten nicht zu achten, welche von d 00628RA036032
bestanden; der maennliche $ Othello liebt sie um der Traene willen, die sie ihm weinte. $ Es gibt Augenblike im Leben 12113HH027021
nsatz doch in seinem Herzen, und wird sich, auch ohne seinen Willen, in jedem Pinselstrich verrathen. Ja waere dieses 44926GP017041
es Daseyns und Wohlseyns, bloss um des Daseyns und Wohlseyns willen, ist bloss ein Ideal der Begierde, mithin eine Pod 39122PX034014
rwesen sich derselben unterwerfen, denn du allein hast einen Willen, ja du fuehlst, dass deine Unterwerfung eine freyw 50014OD076017
ezen, ohne einen vorhergehenden Willen ihn zu machen; keinen Willen, ohne die Erfahrung unsers durch diese Handlung ve 04916DJ002014
ein einzelnes Resultat weder fuer den Verstand noch fuer den Willen, sie fuehrt keinen einzelnen weder intellektuellen 37729PU013020
als ihre Zufaelligkeit darstellt. Es ist Pflicht fuer jeden Willen, so zu handeln, sobald er ein freyer Wille ist; da 21504LA226006
Achtung, und es liegt ihm nicht an dem Ganzen um der Theile willen, sondern an den Theilen um des Ganzen willen. Wenn 31717PD016051
cht. Es giebt in dem Menschen keine andere Macht, als seinen Willen, und nur was den Menschen aufhebt, der Tod und jed 37206PS036011
fuer jedes Urtheil, wenn es Erkenntnisse, Gesetze fuer jeden Willen, wenn es Thaten betrifft. Es sey nun, dass wir ein 34615PL016022
rsache an, wodurch sie in Bewegung gebracht wird, bis zu dem Willen, wo ihre Gesetzgebung aufhoert, alles in ihr stren 29128OC030016
n zu ueben. $ Die Gesetzgebung der Natur hat Bestand bis zum Willen, wo sie sich endigt, und die vernuenftige anfaengt 29101OC021009

134

siven Charakter bey. Diess erfodert aber immer, dass wir dem Willenlosen in unsern Gedanken einen Willen leyhen, und a 42713QA127003

1

ndem derselbe von der Gedankenlosigkeit zum Irrthum, von der Willenlosigkeit zur Willensverderbniss mehrere Stuffen zu 39321PX054030

1

hrlichen Bewegung sich offenbare, da sie nur die Materie des Willens (den Zweck) nicht aber die Form des Willens (d 26815DA169023

ie Materie des Willens (den Zweck) nicht aber die Form des Willens (die Gesinnung) ausdrueckt. Von der Letztern ka 268150A169031
en unterworfen sind, warten nicht immer die Entscheidung des Willens ab; sondern der Instinkt setzt sie oft unmittelba 20312LA086016
rfinstern; aber eben diese Willkuehrlichkeit auf Maximen des Willens angewandt, ist etwas Boeses, und muss unausbleibl 02130RA179022
Beyfall der Sinnlichkeit, wenn er die Pflichtmaessigkeit des Willens auch nicht verdaechtig macht, doch wenigstens nic 283090B132018
iger im Nachtheil befinden, und durch die Einschraenkung des Willens auf eine einzige Bestimmungsweise, welche die Pfl 21620IA239032
t beginnen. Schon seinen Neigungen muss er das Gesetz seines Willens auflegen; er muss, wenn Sie mir den Ausdruck vers 38801PW033009
roesse anspannen und erheben, er kann durch die Kraft seines Willens aus jedem Zustande der Beschraenkung sich reissen 44523QB066045
n ihres Ideals zugleich mit der Neigung auch alle Spuren des Willens aus, oder besser, sie machten beyde unkenntlich, 35934PO041020
r % Reinholdischen Briefe. * Man darf aber diese Anfrage des Willens bey der Vernunft nicht mit derjenigen verwechseln 29233oC002007
niger als guenstig; und da die sittliche Verbindlichkeit des Willens der Gegenstand des moralischen Urtheils ist, so s 21423LA221031
e Beschaffenheit seyn mag, die den sinnlichen Werkzeugen des Willens die groessere Freyheit verstattet, und was fuer m 279320B100020
r innern Handlung bloss auf der unmittelbaren Bestimmung des Willens durch das Gesetz der Vernunft. $ Es kann uns schw 02916SA013026
en, das blosse Zufahren des Triebes zu einer Handlung seines Willens erheben, und auf diese Art, indem er eine Gunst e 29925oC105034
die falsche Anmuth hat gar nicht das Herz, die Werkzeuge des Willens gehoerig zu gebrauchen, und um ja nicht ins Harte 37020oC196033
ist noch keine Moralitaet vorhanden. in die Operationen des Willens gewonnen worden. Alle jenen materiellen Neigungen 03212S*045041
freyer Wille ist: dass es aber ueberhaupt eine Freyheit des Willens gibt, welche es moeglich macht, so zu handeln, di 21506LA226023
on ihm abhaengende Natur, sowohl da, wo sie im Dienst seines Willens handelt, als da, wo sie seinem Willen vorgreifen 28030oB109018
as Freiheit ist. Nur die Verwechslung des ersten und zweiten Willens hat den Streit darueber verursacht. Der erste Wil 02701BK012008
Willens, als vielmehr unsre Phantasie auf das Vermoegen des Willens hingewiesen werde. Um seiner selbst willen muss d 21713LA242056
diese Materie die aller Aufmerksamkeit wuerdige Theorie des Willens im zweyten Theil der % Reinholdischen Briefe. * M 29137oC001012
ngt. Wir wissen aber, dass die Bestimmungen des menschlichen Willens immer zufaellig bleiben und dass nur bey dem abso 31530PD004009
iese blinde Macht seines Triebes nicht ein Verbrechen seines Willens ist. $ Das Begehrungsvermoegen dringt also auf Be 29205oC032059
nicht finden koenne. Aber eine sittliche Verbindlichkeit des Willens laesst sich nur unter Voraussetzung einer absolut 21426LA222006
schnelligkeit ihrer Befriedigung zueilt, und die Instanz des Willens lieber ganz vorbeygehen moechte, zeigt der Mensch 29225oC038020
ut, und den Geschmack zum unumschraenkten Gesetzgeber seines Willens macht. $ Die moralische Bestimmung des Menschen f 02135RA180026
einen der Ihrigen zu halten, und ihm zuletzt das Steuer des Willens mit uneingeschraenkter Vollmacht zu uebergeben. $ 02315RA195053
anzung, Erweiterung, Verfeinerung der Begriffe, Richtung des Willens nach dem Vollkommenen. So kann die Wissenschaft d 03235CR006018
h Widerstand offenbaren, und dass der Trieb die Freyheit des Willens nicht einschraenke, nur durch Einschraenkung des 29327oC045046
eiterkeit ausfuehren; je nachdem er entweder im Gebiethe des Willens oder im Gebiethe des Verstandes verweilt. Jenes g 44208OB027023
dem Grad versichert hat, dass es dem Affekt die Leitung des Willens ohne Scheu ueberlassen darf, und nie Gefahr laeuf 287140B170030
geschaefte gerne mitsprechen wollen, und so der Reinheit des Willens schaden, der immer nur dem Gesetze und nie dem Tr 282350B129029
doch der Grund, warum ein Volk unter dem Zwang eines fremden Willens sich frey fuehlt, groesstentheils in der Gesinnun 279250B099015
und auf dasselbe sich objektiv beziehen. Die Antriebe seines Willens sind also zwar in rigoristischem Sinne weder frey 49417OD014004
an ihm, die unter des Einfluss und unter der Herrschaft des Willens stehen, oder die man wenigstens als solche betrac 20334LA092019
. Die Sprache ist gewiss etwas, was unter der Herrschaft des Willens steht, und doch kann auch der Instinkt sogar uebe 20318LA089011
eit? ist etwas unbestimmtes, denn es giebt eine Freyheit des Willens und eine Freyheit des Handelns, die man wohl unte 09604ZA002015
egens und auf die Wirklichkeit dieser absoluten Freyheit des Willens unser Augenmerk richten. $ Es ist etwas ganz ande 21302LA200041
knuepfung der Dinge, einer erhabenen Ordnung, eines guetigen Willens verliert. Dann gesellt sich zu unserm Vergnuegen 15718JA086032
er man muss die Parthey der Vernunft und die Kraft des guten Willens verstaerken, dass keine Versuchung ihn ueberwaelt 03016SA025013
sturtriebes stehen und ohne Voraussetzung einer Freyheit des Willens vollkommen erklaerbar sind; unter dem Gebiet der 20527IA001029
Bestimmung des Menschen fodert voellige Unabhaengigkeit des Willens von allem Einfluss sinnlicher Antriebe, und der G 02137RA181010
mpfindung. Sie ist ein Gefuehl des Abstandes des empirischen Willens von dem reinen. / Es kann daher auch nicht befrem 30329oC033009
ihn maechtiger bestimmen, sie wird die Tyrannin des zweiten Willens werden, da der erste Wille gar nicht ausgeuebt wa 02716BK017020
desswegen gefaellt sie mir, weil sie von einem Vermoegen des Willens zeugt, selbst dem maechtigsten aller Instinkte, d 21529LA233020
wo ich das Individuum verlasse, von dem Verhaeltniss seines Willens zu dem Willensgesetz abstrahiere, und mir den men 21535LA234041
e nach ihren eigenen Gesetzen, entweder zu Werkzeugen seines Willens zu machen, oder sich vor ihren Wirkungen, die er 03914TA022022
ganzen Menschen, seines Verstandes, seines Gefuehls, seines Willens zugleich. $ Wenn es fuer die Gruendlichkeit der P 01525RA120033
wohl wegen ihres Ursprungs aus dem selbststaendigen Denk-und Willens-Vermoegen unsre Achtung, als wegen ihres Einfluss 05226TA146025
fahr droht. So steht zwar unser Arm unter der Herrschaft des Willens, aber wenn wir unwissend etwas heisses angreifen, 20315LA087010
groessere Klarheit des Denkens und eine hoehere Energie des Willens, als dem Menschen im handelnden Leben eigen zu se 04005TA032051
ktionsvermoegen, mehr Freyheit des Herzens, mehr Energie des Willens, als der Mensch noethig hat, um sich auf die Real 40437PA004015
ekts, und beyder Ursprung liegt eben sowohl jenseits unseres Willens, als er jenseits unseres Erkenntnisskreises liegt 37303PS046019
ehandeln, dass nicht sowohl unsre Vernunft auf die Regel des Willens, als vielmehr unsre Phantasie auf das Vermoegen d 21712LA242047
e derselben fortpflanzen kann. Nicht bloss die Werkzeuge des Willens, auch diejenigen, ueber welche der Wille nicht un 26238OA116006
be des Willen zu gebieten. Die sittliche Verbindlichkeit des Willens, die doch ganz ohne alle Bedingung gilt, wird unv 02214RA184005
er ist es kein geringer Schritt zur moralischen Freyheit des Willens, durch Brechung der Naturnothwendigkeit in sich, 29036oC020024
nge zur Ungebundenheit ist die sittliche Verbindlichkeit des Willens, durch welche ihm sein Objekt auf das strengste b 21421LA221013
en. Jene herrschen nur ueber die offenbaren Aeusserungen des Willens, nur Thaten sind ihnen unterthan / diese ...

haupt, und auf die Moeglichkeit einer absoluten Freyheit des Willens, oder ob wir auf den Gebrauch dieses Vermoegens u 21238LA200024
ohne Unterlass nach der gesetzgebenden Gewalt im Gebiete des Willens, und sein Bestreben ist, eben so ungebunden ueber 29505OC060014
61

rtheil, und demuethigt uns, weil wir uns bey jedem besondern Willensakt gegen das absolute Willensgesetz mehr oder wen 21618LA239016
s in jeder Aeusserung anmerken, dass er durch einen einzigen Willensakt sich zur ganzen Wuerde der Menschheit aufricht 22110LA286027
neuen und auswaertigen Instanz unterworfen sehen will. Jener Willensakt, der die Angelegenheit des Begehrungsvermoegen 29301OC040002
3

eit ertheilte, den Gebrauch desselben aber auf unsere eigene Willensbestimmung ankommen laesst. 37823PU019058
usalitaet dieses Leidens, nehmlich seinem Einfluss auf unsre Willensbestimmung entzogen fuehlen, erhebt es unser Gemue 19404KC022042
2

ern also, als wir der Gottheit allen Natureinfluss auf unsre Willensbestimmungen absprechen, ist die Vorstellung ihrer 18304KA137012
g oder Strafe, nicht durch Hinsicht auf ihre Macht, in unsre Willensbestimmungen einfliessen koenne. Unsre Vernunft ve 18317KA140051
Macht, fuer unser freyes Selbst, fuer die Avtonomie unserer Willensbestimmungen nichts zu fuerchten haben wuerden. Ku 20826LA134034
st die Vorstellung ihrer Macht dynamischerhaben. $ In seinen Willensbestimmungen sich von der Gottheit unabhaengig fue 18306KA138003
lbst unterdruecken, sondern ihr bloss den Einfluss auf seine Willensbestimmungen verweigern; entwaffnen kann er den Tr 29317OC043032
5

ge Umkehrung der Maximen kostet, um die ganze Consequenz und Willensfertigkeit, die er an das Boese verschwendete, dem 22103LA284048
1

wingen, und eben darinn besteht seine willensfreyheit. $ Die willensfreyheit kann der Mensch auch in Ketten und Banden 09615ZA008002
st, der Antrieb nicht zwingen, und eben darinn besteht seine willensfreyheit. $ Die willensfreyheit kann der Mensch au 09614ZA007031
timmungen des Gemueths wuenschen koennen, den Vorzug unserer Willensfreyheit, der uns so vielem Streit mit uns selbst, 43003QA155028
3

ividuum verlasse, von dem Verhaeltniss seines Willens zu dem Willensgesetz abstrahiere, und mir den menschlichen Wille 21536LA234044
il wir uns bey jedem besondern Willensakt gegen das absolute Willensgesetz mehr oder weniger im Nachtheil befinden, un 21619LA239020
duum und den pathologisch-afficierbaren Willen dem absoluten Willensgesetz und der unendlichen Geisterpflicht, hier hi 21603LA237014
3

ungsbegriff seines Subjekts (unsere Kenntnisse menschlicher Willensguete und Willensstaerke) uebertrifft, so schaetz 38735PW013026
1

s freyer Wahl dem Verderben hingiebt, und sein Tod wird eine Willenshandlung. $ Bey allem Pathos muss also der Sinn du 21033LA166020
immt ihn in diesem Falle als Motiv, und sein Leiden ist eine Willenshandlung. Oder unmittelbar und nach dem Gesetz der 21211LA191017
es angreifen, so ist das Zurueckziehen der Hand gewiss keine Willenshandlung, sondern der Instinkt allein vollbringt s 20316LA087026
3

tischen ein moralischer Rigorism, der auf dem Unbedingten in Willenshandlungen bestehet. Wer sich zu der ersten Klasse 49231OC220033
1

n, welche sich auf eine Wirksamkeit der Erkenntniss-oder der Willenskraefte gruenden: von jener Art ist das Vollkommen 07112XS020015
geistigen Unvermoegens und einer Schlaffheit der Denk- oder Willenskraefte seyn, welche die Menschheit erniedrigen wu 35219PM031020
2

er Pflicht und macht also auch ein geringes Maas moralischer Willenskraft der Ausuebung der Tugend gewachsen. $ Wenn n 03507SA074021
einer, der Anschauung und Empfindung vorgreifenden Denk- und Willenskraft ins Licht setzen koennen. $ Eine der vornehm 35009PM012030
lichen Antriebe, anderer Seits die Schwaeche der moralischen Willenskraft zur Quelle zu haben. $ Moralitaet kann also 03012SA023043
ung zum Gegentheil findet, oder wenn etwas anders, als unsre Willenskraft, diese Anreitzung entkraeftet. Genug, wir ha 02935SA020039
keit liegt aber in jeder starken Aeusserung von Freyheit und Willenskraft, und wo nur irgend der Dichter diese antriff 22008LA275012
5

s Subjekts (unsere Kenntnisse menschlicher Willensguete und Willensstaerke) uebertrifft, so schaetzen wir umgekehrt 38736PW013028
an gewoehnlich glaubt. Offenbar kuendigen Laster, welche von Willensstaerke zeugen, eine groessere Anlage zur wahrhaft 22036LA284006
2

r Gedankenlosigkeit zum Irrthum, von der Willenlosigkeit zur Willensverderbniss mehrere Stuffen zu durchwandern hat, s 39321PX054032
1

ichen Geisterpflicht, hier hingegen stellen wir das absolute Willensvermoegen und die unendliche Geistergewalt dem Zwa 21609LA237025
einer erhabenen Situation, (die am unmittelbarsten auf das Willensvermoegen wirkt) um ihn zum Held und zum Weisen z 38523PW021018
2

mel veraendern, die nur der Widerstand rechtfertigt, und die willige Natur durch ein edleres Zutrauen ehren. Aus den M 41201PA073019
1

Schauspieldirector der ein solches Publicum antrift. Er ist willkommen mit allem was er bringt! Der Prediger auf der 09108YC013003
Moment das Vermoegen fehlen moechte. Dort hingegen sind sie willkommen, wie sie sind, denn so wenig Kraft sie auch mi 48806OC186005
2

Griechen davon machten. Nichts ist einem sittlichen Gemuethe willkommener, als nach einem lang anhaltenden Zustand des 15902JA101006
1

en Gebraeuchen, unsern Willen ihren Verfuehrungen, nur unsre Willkuehr behaupten wir gegen ihre heiligen Rechte. Stolz 32024PP024020
elche alles das, worueber weder Naturgesetze die menschliche Willkuehr binden, noch Vernunftgesetze, Gesetzen der Scho 38808PW034015
gan. Sie kann die Materielle Ideen staerker machen, und nach Willkuehr darauf haften, und so mit macht sie auch die ge 02631BK008010
d nichts als luftige Wolkengebilde, denen die Phantasie nach Willkuehr den Umriss giebt. $ Alles was verhuellt ist, al 19110KB056031
gkeit fesseln, und die Nothwendigkeit der Vernunft durch die Willkuehr der Einbildungskraft zerstoeren. 22126LA291018
, und beyde erfreuen sich einer absoluten Immunitaet von der Willkuehr der Menschen. Der politische Gesetzgeber kann i 33308PT008027
ist das nicht alles. Da der Verlust mehr oder weniger in der Willkuehr des Geistes ligt, so musste es auch nothwendig 04404DP003009
tweder in dem Einfluss der aeussern Dinge oder in der freyen Willkuehr des Menschen liegen, koennen zwar die einzelnen 38818PX003016
da weder Empfindung, noch Begierde und Verabscheuung, in der Willkuehr des Menschen liegen, so kann er denjenigen Bewe 29434OC058011
nd nicht selten gegen die vollkommenen behauptet. Da sie der Willkuehr des Subjekts weit mehr anheim stellen, und zugl 02529RA222004
ng ihrer Sphaere. Indem hier die Einbildungskraft durch ihre Willkuehr die Weltordnung aufzuloesen wagt, noethiget sie 32638PP058007
e Freyheit eines jeden, zu thun was er will, nicht durch die Willkuehr eines einzelnen Menschen oder Standes sondern d 09626ZA010023
. In Ruecksicht auf diese letztere ist es also ganz in seine Willkuehr gestellt, ob er sie bloss als Sinnenwesen, und 38617PW029012
rtraege vertauschte. Wie kunstreich und fest auch die blinde Willkuehr ihr Werk gegruendet haben, wie anmassend sie es 31335PC008008
tungstrieb, als durch Gesetzmaessigkeit im Fortschritt ihrer Willkuehr in Kombinationen Schranken zu setzen. Freylich 00624RA035035
de. $ Wahr ist es, das Ansehen der Meinung ist gefallen, die Willkuehr ist entlarvt, und, obgleich noch mit Macht bewa 31906PB004011
ung zu Veraenderung fortzueilen, wird sie durch ihre unstete Willkuehr jener Nothwendigkeit, durch ihre Unruhe jener S 40719PA029027
eine Freyheit noch so wenig gebraucht, da darf man ihm seine Willkuehr nicht nehmen. Das Geschenk liberaler Grundsaetz 32921PG011033
e Bezauberung dahin schwindet, und das Herz der despotischen Willkuehr niedriger Leidenschaften desto ermatteter ueber 11830HS016072
inheit des Ideals unterwerfen darf. Wo der Naturmensch seine Willkuehr noch so gesetzlos missbraucht, da darf man ihm 32918PG011005
der Form nach in dasselbe, indem sie in die Bestimmungen der Willkuehr Nothwendigkeit legte. So entstand der Naturtrie 29006OC008026
lueckseligkeit vorzustellen, welche zu veraeussern in unsrer Willkuehr steht. Ist unser Charakter nicht durch gute Gru 02515RA217039
dem Gesetz der Nothwendigkeit zu bestimmen hat. Aber mit der Willkuehr tritt der Zufall in ihre Schoepfung ein, und ob 26307OA119004
em Gebaeude, ja der Natur ueberhaupt, im Gegensatz gegen die Willkuehr und die phantastischen Begriffe des Menschen ei 42711OA126019
e. Es kaeme also darauf an, von dem physischen Charakter die Willkuehr und von dem moralischen die Freyheit abzusonder 31511PC019011
rwechselt, und von der Erscheinung des Edeln verfuehrt, eine Willkuehr und Zufaelligkeit in die Moralitaet selbst hine 38727PW010062
llen, musste der Mensch, da er, als ein Wesen, das sich nach Willkuehr veraendern kann, fuer seine Erhaltung selbst zu 28930OC006026
s Interesse der Einbildungskraft ist, ihre Gegenstaende nach Willkuehr zu wechseln; das Interesse des Verstandes ist, 00826RA052009
u seinem Freund, und ehrt ihre Freyheit, indem er bloss ihre Willkuehr zuegelt. $ Wenn also die Vernunft in die physis 31825PD027018
it, und dazwischen liegt die Phantasie mit ihrer zuegellosen Willkuehr. Es ist daher unvermeidlich, dass der Mensch ue 48510OC158020
gefuehlvoll, gerade seyn; alle Verstellung, alle List, alle Willkuehr, alle kleinliche Selbstsucht muss aus seinem Ch 46327QB234030
iggange kannst du deine bildende Hand versuchen. Verjage die Willkuehr, die Frivolitaet, die Rohigkeit aus ihren Vergn 33616PI048003
re Muehseligkeiten oder ob es ihre moralische Anarchie, ihre Willkuehr, ihre Unordnungen sind, die du an ihr verabsche 42810QA136039
streben heisst; der Phantast verlaesst die Natur aus blosser Willkuehr, um dem Eigensinne der Begierden und den Launen 50309QD105035
enen Gesetze erkennt. Es steht aber nicht in der goettlichen Willkuehr, unsre Gesinnungen zu missbilligen oder zu bill 18322KA142008
35

er der hier aufgestellte Begriff elegischer Dichtung viel zu willkuehrlich angenommen seyn. $ Was der Dichter sich erl 46219OB218017
atur behauptet mit Nachdruck ihre Rechte, und da sie niemals willkuehrlich fodert, so nimmt sie, unbefriedigt, auch ke 29126OC029013
rennlich. Nichts ist frey in der Natur, aber auch nichts ist willkuehrlich in derselben. $ Und gerade so zeigt sich de 49316QD005011
t realisiren will, und in diesem Fall heissen die Bewegungen willkuehrlich oder abgezweckt; oder solche erfolgen, ohne 26612OA147037
z unwillkuehrlich sind; zweitens solche, welche der Art nach willkuehrlich seyn sollten und koennten, die aber der bli 29511OC061039
wodurch wir andeuten, dass wir diese Verbindung nicht bloss willkuehrlich vornehmen, sondern dadurch ein Gesetz fuer 23536MB077025
r Gesetzmaessigkeit, dass die Einbildungskraft dabey voellig willkuehrlich zu verfahren, und bloss dem Zufall der Zeit 00810RA046024
n Ader fortlauffe. Nun aber sind die Assoziationen aeusserst willkuehrlich, unendlich zufaellig und mancherlei, und do 02521BJ050007
8

mmer ein Zustand im Gemueth, als Ursache erfordert wird. Die willkuehrliche Bewegung erfolgt auf eine Handlung des Gem 26730OA162002
des Zweckes, nicht aber der Person und der Gesinnung. $ Die willkuehrliche Bewegung ist mit der ihr vorangehenden Ges 26905OA166002
selben mit einmischt. $ Die Art und Weise nehmlich, wie eine willkuehrliche Bewegung vollzogen wird, ist durch ihren Z 26701OA155008
er ist auch das, worinn man die Grazie zu suchen hat. $ Eine willkuehrliche Bewegung, wenn sie sich nicht zugleich mit 26725OA161002
emselben Band S.459) " dass sich die Anmuth nicht bloss auf willkuehrliche Bewegungen einschraenke, dass eine schlafe 26438OA006030
delnden Personen seine eigene Meinung hat; so zufaellig sind willkuehrliche bewegungen mit ihrer moralischen Ursache v 26830OA012031
igenthuemlich, nothwendig, und immer sich selbst gleich; das willkuehrliche der Materialien, woran sie sich aeussert, 12708HJ052015
geschieht alsdann, wenn sich etwas unwillkuehrliches in das willkuehrliche derselben mit einmischt. $ Die Art und Wei 26637OA154028
en ewigen Gesezen, wornach sie sich aeussert, so lang dieses willkuehrliche mit sich selbst nicht im Widerspruch steht 12710HJ052035
ugen koennte; denn sein Gedanke kuendigt sich bloss als eine willkuehrliche Schoepfung der Einbildungskraft an, die fu 01032RA070042
ich ihrer untergeordneten Rolle vergessen, und sich als eine willkuehrliche Selbstherrscherinn betragen, weil durch de 01005RA064012
die aber keine seyn wuerde, wenn es der einen erlaubt waere, willkuehrliche Veraenderungen in der andern zu treffen. D 29313OC042020
d wenn auf der andern Seite von der Anmuth selbst doch alles willkuehrliche verbannt seyn muss, so werden wir sie in d 27124OB016026

t in die Handlungen eines blinden Instinktes, unterwirft das willkuehrliche Verfahren der Einbildungskraft seiner unve 40714PA02P034
as Niedrige im Denken und Handeln kann er verzeyhen, nur das Willkuehrliche, das Eccentrische nicht; der Idealist hing 49826QD060016
15
unter der Begleitung des Geistigen duldet, weiss von keiner willkuehrlichen Bewegung am Menschen, die nur der Sinnlic 25507OA048021
esst sich einsehen, wie der Geist / auch nur als Prinzip der willkuehrlichen Bewegung betrachtet / seine Wirkungen dur 26235OA115026
Antheil nun, den der Empfindungszustand der Person an einer willkuehrlichen Bewegung hat, ist das Unwillkuehrliche an 26722OA160011
Also kann man auch nicht wohl sagen, dass der Geist in einer willkuehrlichen Bewegung sich offenbare, da sie nur die M 26814OA169013
uessen wiederum andere organische Kraefte, die Maschinen der willkuehrlichen Bewegung, zwischen Seele und Welt treten, 04206DD006042
nwesen ist, da hoert sie auf, fuer ihn Bedeutung zu haben. $ Willkuehrlichen Bewegungen allein kann also Anmuth zukomm 25417OA039001
ss. $ Wenn also die Anmuth eine Eigenschaft ist, die wir von willkuehrlichen Bewegungen fodern, und wenn auf der ander 27122OB018011
ln kann. Keine Spannung wird in den Minen, kein Zwang in den willkuehrlichen Bewegungen zu bemerken seyn, denn die See 28815OB184011
le, in welchen sich die Grazie offenbart, aus dem Gebiet der willkuehrlichen Bewegungen. Man fodert Anmuth von der Red 27109OB014043
ts anders als ein solcher schoener Ausdruck der Seele in den willkuehrlichen Bewegungen. Wo also Anmuth statt findet, 25511OA049018
tzung rechtfertigen. $ Anmuth liegt also in der Freyheit der willkuehrlichen Bewegungen; Wuerde in der Beherrschung de 29705OC077008
edingungen, also freye Naturwirkung. Weil aber die Natur bey willkuehrlichen Bewegungen, wo sie als Mittel behandelt w 27820OB088006
gen baendigt, giebt er zu erkennen, dass er die Freyheit der willkuehrlichen bloss zulaesst. $ Sind Anmuth und Wuerde, 30033OC120032
enge Consequenz im Denken zu thun ist, die Imagination ihren willkuehrlichen Charakter verlaeugne, und ihr Bestreben n 00615PA034021
ement noch mehr in diesem Irrthum befestigt, den Begriff des Willkuehrlichen in den Begriff des Aesthetischen gerne mi 37631PT011023
n. Die letztere Partei verspricht durch die Entfernung alles Willkuehrlichen sehr viel: an ihrer Spitze steht % Kant. 07335XP016009
gen im Schlafe, wenn es nicht mechanische Wiederholungen von willkuehrlichen sind, koennen nie anmuthig seyn, weit ent 26535OA010011
t zu deutlicher Erkenntniss, und entzieht den Gegenstand dem willkuehrlichen Spiel der Phantasie, indem es ihn dem Ver 19105KB055013
ngen. Man fodert Anmuth von der Rede und vom Gesang, von dem willkuehrlichen Spiele der Augen und des Mundes, von den 27111OB015012
Freyheit duldet, weil auch das gluecklichste Gedicht von dem willkuehrlichen und zufaelligen Spiele der Imagination, a 38113PV019035
Innere nicht so sichtbar machen, als der Dichter durch seine willkuehrlichen Zeichen, Und doch kann uns nur das Innere 24707NA092034
, weil sie auf zufaellige Bestimmungen geht, darum nicht mit willkuehrlichen zu verwechseln. Zuletzt fliesst auch das 16130JC019016
22
koennen, und schon in sich selbst den zerstoerenden Einfluss willkuehrlicher und kuenstlicher Formen erfahren oder doc 43224QA179017
1
theils die groessere Freyheit der lyrischen Form, theils die willkuehrlichere Beschaffenheit seines Stoffs diesen Mang 45515QB162024
1
chauungen, als der sinnliche Theil der Rede, bloss durch ein willkuehrliches Spiel der Phantasie zusammen zu finden sc 00923PA059032
chwung nicht haben nehmen koennen; hingegen wuerde ein bloss willkuehrliches Spiel der Phantasie ohne allen innern Geh 48415QC151026
2
r Nebles, und muss den Verstand verfinstern; aber eben diese Willkuehrlichkeit auf Maximen des Willens angewandt, ist 02130RA179018
andere Quelle als die Sinnlichkeit haben, gehoeren bey aller Willkuehrlichkeit doch nur der Natur an, die fuer sich al 25421OA040013
verderbt, und uns Pflichten verletzen macht. Belletristische Willkuehrlichkeit im Denken ist freylich etwas sehr Ueble 02128RA179002
des naiven Genies, von welchem nichts sehr entfernt ist als Willkuehrlichkeit; aber ein andres ist die Noethigung des 47524QC080029
iebe verwandelst. Fallen wird das Gebaeude des Wahns und der Willkuehrlichkeit, fallen muss es, es ist schon gefallen, 33526PI038009
aeche in Flachheit, Korrektheit in Leerheit, Liberalitaet in Willkuehrlichkeit, Leichtigkeit in Frivolitaet, Ruhe in A 36217PO063071
nicht Gesetzlosigkeit, sondern Harmonie von Gesetzen, nicht Willkuehrlichkeit, sondern hoechste innere Nothwendigkeit 36730PR023025
7
zerfliesst. Die wahre Anmuth schont bloss die Werkzeuge der willkuerlichen Bewegung, und will der Freyheit der Natur 30637OC186009
getrieben, sein Unterleib einwaerts gepresst ist, sind seine willkuerlichen Bewegungen sanft, seine Gesichtszuege frey 29604OC067024
gen, Schranken setzt, so regiert die falsche Wuerde auch die willkuerlichen mit einem eisernen Zepter, unterdrueckt di 30729OC191038
3
oder freue dich, oder erroethe ueber deinen Schueler. Wie du willst / aber diese Philosophie hat mein Herz geadelt, un 12605HJ038003
ollen, was seyn muss. Man kann ihn also wieder fragen: Warum willst du denn, was seyn muss? Warum unterwirft sich dein 50008OD074008
te / ich lese die Seele des Kuenstlers in seinem % Apollo. $ Willst du dich ueberzeugen, mein % Raphael, so forsche ru 11619HF012001
/ Herunter die Larve deiner Absichten - % Poms Maennerseelen willst du entnerven durch sanfftes / wolluestiges Gefuehl 00515AA055008
e erhueben zur Rettung des Vatterlands den furchtbaren Arm / willst prangen sehen deinen Nahmen im Liede deiner bestoc 00517AA055026
gen sehen deinen Nahmen im Liede deiner bestochenen Saenger, willst unsterblich werden mit den Unsterblichen! / $ Und 00518AA055036
ft du entweder moralisch handeln oder nur nicht blind leiden willst. Es ist also offenbar, dass der Realist wuerdiger 53025OD079023
s es Tag werden, = lass diese Augen sehen, und dann, wenn du willst, lass sich im = Lichte fallen. ' $ % Ilias. $ Auch 19036KB052013
8
efraessigen Wuermerwelt in dieser grosssprechenden Verwesung wimmeln / Das grosse und reizende wird mir abscheulich. / 10120GA039016
1
du bautest, stuerzen ein, und der erdruekte Wurm waelzt sich wimmernd unter den Ruinen. $ Selige paradiesische Zeit, 4 10926HB019027

terligt der Uebermacht thierischer Schreken. Der sterbende % Winchester heult in wuethender Verzweiflung. Die Seele sc 06607DD028003
1

semmern gehen die Himmel, wenn die Scheintugend, wie vor dem Winde Spreu hinwegflattert / $ = " Grosse Wonne ist es vo 00722AA111027
1

nt man, wie wichtig es fuer das praktische Leben ist, diesen Wink der Natur zu befolgen, und die Erkenntnisse der Wiss 01617RA128045
er versammelte Freunde, die all gluehend vor Dankbarkeit den Wink erwarten in ein stroemendes Lob auszubrechen / Nein! 00910AA159020
ie Analogie, und nichts im ganzen Bau des Menschen nur einen Wink zu dieser Theorie gegeben. Der Zergliederer hat das 02222PI057017
tasie und Geschichte, Vergangenheit und Zukunft stehen ihrem Wink zu Gebot. Kuehne Verbrecher, die laengst schon im St 09208PA060013
4

n der Sympathie zu empfinden. $ Schon das bisherige enthaelt Winke genug, die uns auf die Quellen des Vergnuegens, das 15124JA033005
1

ostbaren Saft aus dem orientalischen Mohn. Die verhohlensten Winkel der Natur werden durchsucht, die Scheidekunst zert 05530DM031003
n / diese setzt ihre Gerichtsbarkeit bis in die verborgensten Winkel des Herzens fort, und verfolgt den Gedanken bis an 09114PA051023
wandert, alle Situationen des Lebens erschoepft, und in alle Winkel des Herzens hinunter leuchtet; weil sie alle Staen 09915PA155032
muss die Stirne sich woelben; die Nase muss fast gar keinen Winkel von der Stirne herab bilden, und nicht stark hervo 09229XL036022
4

* Mit dem feinen und grossen Sinn, der ihm eigen ist, hat % Winkelmann (Geschichte der Kunst. Erster Theil S.480 fol 30110oC009012
schen, was vielmehr eine Einschraenkung derselben ist. Was % Winkelmann die hohe, himmlische Grazie nennt, ist nichts 30121oC014002
Pathetischen zu leisten vermochte. " % Laokoon, ' sagt uns % Winkelmann in seiner Geschichte der Kunst (Seite 699 der 20519LA107004
3

kter an. Damals, wenn sie im Stillen noch in den verborgenen Winkeln der Maschine schleichen, und die Lebenskraft der 06524DU019010
1

gel des menschlichen Lebens, auf welchen sich die geheimsten Winkelzuege des Herzens illuminirt und fresko zurueckwerf 07922PA010016
1

n niederstuerzen wollte, ein Sturm auf dem Meere, ein rauher Winter der Polargegend, ein Sommer der heissen Zone, reis 18729KB011033
che Besorgniss eines ewigen Schlafs. Die Schwalbe die wir im Winter erstarret finden und im Lenze wieder aufleben sehe 11633HF017006
terer Himmel ueber ihm, Naesse und Nebel verlieren sich, die Winter werden sanfter und kuerzer, die Fluesse frieren ni 05510DM024021
3

* AUS # % SCHILLERS # AESTHETISCHEN # VORLESUNGEN $ # vom # Winterhalbjahr # 1792 /93. $ Die Aesthetik vermag nicht, 06603XA001008
1

t wird die eingeschmeckte Langeweile zu beleben, unfreundliche Winternaechte zu betruegen, und das grosse Heer unserer m 08134EA038020
1

$ uns mehr denken koennen, als wir erkennen; zweytens: indem wir (im praktischen) uns ueber Naturbedingungen hinwegs 17210KA015032
ine zweyfache Unabhaengigkeit von der Natur; erstlich: indem wir (im theoretischen) ueber Naturbedingungen hinausgeh 17203KA015016
s einzelnen Beispielen einleuchtend zu erkennen seyn. $ Wenn wir % Hueon und % Amanda an den Marterpfahl gebunden sehe 14027IA080002
zaertlichen Magen einer schmaechtigen Marquisin zu schonen; wir % Teutsche muthen uns wie die starkherzigen % Britten 09226EA048023
htbar fuer uns, als Sinnenwesen, denn nur als solche haengen wir ab von der Natur. Dasjenige in uns, was nicht Natur, 17319KA030015
rts in sein Schicksal, auf die Wirkungen seiner That. Sobald wir aber anfangen zu zittern, so schweigt jede Zaertlichk 24521NA060002
allgemeines psychologisches Gesetz zu erklaeren seyn. $ Wenn wir aber auch diese rohen Naturgefuehle mit der Wuerde de 14912IA015002
sache haben, auf unsere Sittlichkeit stolz zu seyn; insofern wir aber auf die Moeglichkeit dieser Handlungen sehen, un 21735IA012025
Pferd am Karren, ein Hund, sind gemeine Gegenstaende; reizen wir aber den Stier zum Kampfe, setzen wir das ruhige Pfer 22813MA077015
on sie ins Unendliche fort ueberschritten werden. Nun suchen wir aber die absolute Groesse, weil diese allein den Grun 23502MB065003
hier vorgestellt, gegen welche die unsrige verschwindet, die wir aber doch damit zu vergleichen genoethigt werden. Ent 22837MA082013
Theilnahme unausbleiblich in ihr Gegentheil verwandeln. Dass wir aber ein Vermoegen besitzen und auch haeufig genug au 14603IA128002
nter Bedingungen und die Vernunft bestimmt unbedingt. Lassen wir aber ein zufaelliges Ereigniss ueber dasjenige entsch 50111QD087002
n, mithin auch uns eines solchen Mangels faehig haelt. Sehen wir aber in dem Menschen, der sich dabey ueberraschen lae 46407QB242002
re (theoretische) Ueberlegenheit zu erkennen geben. Sobald wir aber Ursache haben zu glauben, dass die kindische Ein 41704QA042002
wo sie furchtbar ist, auch praktisch erhaben? $ Hier muessen wir abermals zum Begriff des Erhabenen zurueckgehen. So e 17817KA081003
oralisch d.i durch Ideen erheben. $ Nur als Sinnenwesen sind wir abhaengig, als Vernunftwesen sind wir frey. $ Der erh 17108KA004005
lastes * . $ Wo sich Grazie und Wuerde vereinigen, da werden wir abwechselnd angezogen und zurueckgestossen; angezogen 30201OC125009
e in uns regen, die ihren Vorschriften widerstreiten und die wir abweisen muessen. In so fern gibt es Grade der Morali 02930SA018027
letztere, obgleich wir es ungleich hoeher als jenes achten. Wir achten es aber nicht desswegen, weil es den Vernunftb 38732pW013001
raft, wenigstens richtet sich der Grad unsers Interesse, das wir aesthetisch daran nehmen, nach dem Grad der Kraft, de 24514NA056026
zu entfliehen in unserm physischen Vermoegen steht, koennen wir aeussere physische Sicherheit haben; vor solchen Uebe 18013KA106013
und ohne ein geselliges Herz mit heraus zu bringen, erfahren wir alle Ansteckungen und alle Drangsale der Gesellschaft 32021PE023023
unter dem vollkommensten Geist / sind meine Mitbrueder, weil wir alle einer Regel gehorchen, einem Oberherrn huldigen. 11206HC015014
fuers zweyte, dass er uns das hoechst sinnliche Maass, womit wir alle Groessen zu messen pflegen, voellig unbrauchbar 23804MP105035
hen gemeine, Anlage zum Sittlichen dazu hinreichend ist, und wir alle ohne Unterschied, bey noch so grosser Entfernung 41533QA031028

die Glieder, von dem Pabst auf die Praelaten fortgeerbt hat. Wir alle sind abgewichen, und schon seit lange ist keiner 423120A087001
e, deren Vereitlung wir, wenn es wirklich an dem waere, dass wir alles auf die moralische Zweckmaessigkeit beziehen, A 14515IA121029
nhang, der zwischen unsern Vorstellungen uebrig bleibt, wenn wir alles, was Begriff ist, was sie innerlich verbindet, 00536RA029035
o es nun darauf ankommt, wie wir uns selbst fuehlen, und was wir als aeusserste Grenze der Herzhaftigkeit betrachten. 23310MB042036
ein Gegenstand auch wirklich das Maass uebersteigt, welches wir als ein hoechstes und aeusserstes annehmen, so kann j 23435MB063039
unsrigen ausschliessen koennen. Das Schoene allein geniessen wir als Individuum und als Gattung zugleich, d.h als Repr 41114PA066005
re Grundsaetze beziehen. Es muss uns gleichgueltig seyn, wie wir als Naturwesen dabey fahren, wenn wir uns nur als Int 18236KA135007
ses Begriffs ist nur derjenige Gegenstand erhaben, gegen den wir als Naturwesen erliegen, von dem wir uns aber als Ver 17701KA064011
unter Freude und Scherz bis an die gefaehrlichen Stellen, wo wir als reine Geister handeln und alles koerperliche able 04127TA046035
nicht Natur ist, in uns aufruft, um alles dasjenige, wofuer wir als Sinnenwesen besorgt sind, Gueter, Gesundheit und 17602KA058028
bleiben. Sondern es muss uns voellig gleichgueltig seyn, wie wir als Sinnenwesen dabey fahren, und bloss darinn muss u 18418KA149009
er uns zweytens: mit der Unabhaengigkeit bekannt macht, die wir als Vernunftwesen ueber die Natur, sowohl in uns als 17112KA005023
itteln auf ein sittliches Princip zu beziehen, und entdecken wir alsdann einen Widerspruch mit dem letztern, kurz, eri 14532IA126019
selbst an, das ist, es ist ein persoenlicher Ausdruck. Wenn wir also aus dem architektonischen Theil seiner Bildung e 27311OP042002
nte, ist schlechterdings ein unlenkbarer Begriff. Wie werden wir also die Einheit der menschlichen Natur wieder herste 34719PM004003
en hat es Reiz fuer uns. Durch die Schoenheit allein wuerden wir also ewig nie erfahren, dass wir bestimmt und faehig 04325TA070006
aren! Von dem Schein, so wie er hier genommen wird, moechten wir also fuer die Wirklichkeit nicht viel zu besorgen hab 40505PA006011
lten ist sie hingegen ein desto erhabeneres Object. Insofern wir also Handlungen moralisch beurtheilen, und sie auf da 217321A012002
(bedingungsweise) Nothwendigen Lust erwecken. Beurtheilen wir also jene That des % Leonidas moralisch, so betrachte 21436LA224002
je weiter sie sich von den zitternden Saiten entfernen, dass wir also kaum das naechste empfinden wuerden, so musten n 01729BH013020
ns der Horizont nicht als ein einziges Objekt erscheint, und wir also nicht eingeladen werden, ihn in ein Ganzes der D 23816MB109015
enschheit aufrichten kann. $ In aesthetischen Urtheilen sind wir also nicht fuer die Sittlichkeit an sich selbst, sond 22112LA287005
instimmung oder durch einen Mangel an Energie verfehlen. Ehe wir also noch die Zeugnisse der Erfahrung darueber abgeho 36401PO007002
und die Gemuethsbewegung eilt dem Entschluss zuvor. $ Sobald wir also objektiv die Vorstellung eines Leidens erhalten, 1930[illegible]002
eberlegenheit, ihre Freyheit von Schranken fuehlt; gegen das wir also physisch den Kuerzern ziehen, ueber welches wir 17105[illegible]003027
nicht einmal auf dem Wege zum Ideal sich befinden wuerde. Wo wir also Spuren einer uninteressierten freyen Schaetzung 40513PA009002
mene Menschen erzeugen. Und in welchem Verhaeltniss stuenden wir also zu dem vergangenen und kommenden Weltalter, wenn 32601PK067006
r multiplizieren koennen? $ Auf dem Wege der Messung koennen wir also zwar auf die komparative, aber nie auf die absol 23117MB021007
d nie die unmittelbare Quelle des Vergnuegens seyn kann, das wir am Tragischen empfinden. Das Pathetische ist nur aest 20037IA056023
erascht, und unsre Erfahrung erweitert sich, aber in sofern wir an dem Gegenstand selbst kein Interesse nehmen, bleib 23221MB034012
ungen sey, an der Toilette studiert hat. Die Foderungen, die wir an den Schauspieler machen, sind: 1) Wahrheit der Da 26937OB007004
ischen nicht zu hoffen ist. Desswegen ist das Gefuehl, womit wir an der Natur hangen, dem Gefuehle so nahe verwandt, w 43025QA160006
ren. ' Nein, wir verlieren sie nicht aus den Augen, so lange wir an der schlafenden Person die Zuege wahrnehmen, die e 26431OA007011
etzen. $ Diese Vorstellung ist schlechterdings noethig, wenn wir an dergleichen Erscheinungen Interesse nehmen sollen. 41332OA009007
einem solchen Menschen wird endlich alles Charakterzug, wie wir an manchen Koepfen finden, die ein langes Leben, auss 27422OB056010
inem erhabenen Objekt. Diese beiden Beziehungen aber stellen wir an; der Dichter gab uns weiter nichts als einen mit s 20819LA132006
inn kann vorausgesetzt werden, und wird vorausgesetzt, indem wir andern ein aehnliches Gefuehlvermoegen zuschreiben. / 08027XK010011
von ueberwaeltigt werden. Sie lieben das Leben so feurig wie wir andern, aber diese Empfindung beherrscht sie nicht so 19819LA028008
setzt auch, es waere eine Wahrscheinlichkeit vorhanden, dass wir anders handeln wuerden, wenn es uns Schmerz machte, o 03001SA021035
s Praedikat des Erhabenen in den Gegenstand legen, (wodurch wir andeuten, dass wir diese Verbindung nicht bloss willk 23535MB077017
schmerzlichem Verlangen sehnen wir uns dahin zurueck, sobald wir angefangen, die Drangsale der Kultur zu erfahren und 42732OA131010
ichten er ueber seine Menschheit hinaus gehen muss. $ So wie wir Anmuth von der Tugend fodern, so fodern wir Wuerde vo 29835OC096003
de ausgedehnte Groesse zugleich eine Zahlgroesse ist, (weil wir auch das im Raum gegebene in der Zeit auffassen muess 23920MB119012
liche Art zu handeln voraussetzt, mit Schmerz erfuellen: wenn wir auch das Unglueck der Schuldlosen nicht einmal in Ans 14138IA089026
einzelnen Merkmale oder Begriffe absondert; denn so abstrakt wir auch denken moegen, so ist es doch immer zuletzt etwa 00P35RA054035
em Wilden der Eintritt in die Menschheit verkuendigt? Soweit wir auch die Geschichte befragen, es ist dasselbe bey all 39905PZ008002
er Freyheit nicht sehr guenstig seyn wuerde, eben so muessen wir auch die Schoenheit der freyen Bewegungen in der sitt 27928OB099042
e Gegenstaende richten: aber in dem wirklichen Leben wuerden wir auch die Schoenheit vergebens suchen, von der hier di 35813PO030035
r gemeine Natur ist hingegeben worden? Wie sollten wir, wenn wir auch die Wirkung verzeihen koennten, den Betrug nicht 27014OB009005
die Landstrassen nicht viel sicherer machen wird / aber wenn wir auch diese grosse Wirkung der Schaubuehne einschraenk 09527PA107078
wenn wir es erlebten eine Nationalbuehne zu haben so wuerden wir auch eine Nation. Was kettete % Griechenland so fest 09923PA156050
wohl schwerlich die Buehne ihr Publikum bilden. $ Aber dass wir auch hier nicht zu weit gehen / dass wir dem Publikum 03204EA040003
zu allem, was sich leicht und harmonisch zusammenfuegt. Dass wir auch im Sturm der Empfindung die Stimme der Vernunft 03123SA040002
s, die Seele giebt die Schoenheit des Spiels. Und nun wissen wir auch, was wir unter Anmuth und Grazie zu verstehen ha 26412OA131004
e Moeglichkeit einer absoluten Freyheit des Willens, oder ob wir auf den Gebrauch dieses Vermoegens und auf die Wirkli 21238LA260027
thun. Also bleibt uns nur moralische Sicherheit uebrig, die wir auf die Gerechtigkeit dieses Wesens und auf unsre Uns 18218KA130009
e sehr zufaellig ihre wirkliche Ausuebung ist, und wie wenig wir auf die Unueberwindlichkeit unserer bessern Grundsaet 03604SA080067
n freyen Schaetzung des reinen Scheins entdecken, da koennen wir auf e_ne solche Umwaelzung seiner Natur und den eigen 40514PA009015

r leichter werden, als freye Menschen zu handeln, je nachdem	wir	auf Kraefte stossen, die unsrer Freiheit entgegenwirk	02919SA014015
e physische Sicherheit haben: vor solchen Uebeln aber, denen	wir	auf natuerlichem Weg nicht zu widerstehen noch auszuw	18014KA106023
blicken in ihnen also ewig das, was uns abgeht, aber wornach	wir	aufgefodert sind zu ringen, und dem wir uns, wenn wir	41512DA026013
ehn. Der frivolste Gegenstand muss so behandelt werden, dass	wir	aufgelegt bleiben, unmittelbar von demselben zu dem s	38219PV028009
illen, die sie ihm weinte. $ Es gibt Augenblike im Leben, wo	wir	aufgelegt sind, jede Blume und jedes entlegene Gestir	12115HH028007
erfahren, was die Natur mit ihm beabsichtet hat, so erfahren	wir	aus dem mimischen Theil derselben, was er selbst zu E	27313OB042020
hreiben. / Alle Gruende zur Beurtheilung des Schoenen nehmen	wir	aus den Beschaffenheiten der Gegenstaende, die wir em	09029XK011009
aft und Vollkommenheit auf das Kind herabsehen, sondern weil	wir	aus der Beschraenktheit unsers Zustands, welche von d	41616DA036017
auch das Ideal der Schoenheit gegeben. $ Jetzt aber steigen	wir	aus der Region der Ideen auf den Schauplatz der Wirkl	35324PQ004004
lner Menschen, aber niemals die Menschheit zeigt, so muessen	wir	aus diesen ihren individuellen und wandelbaren Ersche	34038PJ041030
abenen, und ueberhaupt nicht die Quelle des Vergnuegens, das	wir	aus dieser Vorstellung schoepfen. Erhaben wird das Pa	19335SC020028
de unsers Subjekts objektive Gueltigkeit beylegen, oder dass	wir	aus Erkenntnissen handeln, dass wir das Objektive zum	34617PL017020
mals Eins werden koennen. Von dieser Entgegensetzung muessen	wir	ausgehen: wir muessen sie in ihrer ganzen Reinheit un	36626PR012005
enn mit unserer Freyheit ist sein Reich zu Ende. Nur solange	wir	ausser uns anschauen, sind wir sein: er hat uns verlo	21715LA244003
$ Catos ganze aeussre Lage hinein denken, und dann erst sind	wir	befugt, unsre Empfindungen gegen die seinigen zu halt	16229JD005030
und dieses macht seinen Dichterberuf mit Recht verdaechtig.	Wir	begegnen immer nur seinem Verstande, nicht seinem Gef	44812DB089001
zu dem Gegenstande als Menschen ueberhaupt. Der Grund, warum	wir	behaupten, der Gegenstand muesse allgemein gefallen,	08024XK009004
ur, und umgekehrt. Die Natur des Nachgeahmten ist es, welche	wir	bei einem Kunstwerk erwarten; der Stoff muss sich in	03121XL011008
ben, jeder Nothwendigkeit zum Opfer wird? / Vielleicht sehen	wir	bei kaelteren Nachdenken aus dieser anscheinenden Ver	04821DK005003
desto unabhaengiger von der Meinung der Welt. Dann nur, wenn	wir	bei uns selbst erst entschieden haben, was wir sind,	09720FA006004
jederzeit unseren Antheil, wenn sich der Unglueckliche, den	wir	bemitleiden sollen, aus eigner unverzeihlicher Schuld	15508JA065012
t, wenn der Urheber eines Ungluecks, dessen schuldlose Opfer	wir	bemitleiden sollen, unsre Seele mit Abscheu erfuellt.	15524JA068015
eltigkeit der Urtheile ueber Schoenheit begnuegen muessen. $	Wir	beobachten entweder, oder betrachten die Naturerschei	08629XM004001
gs nicht verzeihen koennen, bey Menschen naemlich, von denen	wir	berechtigt sind, feinere Sitten zu fodern. Handelt er	24334NA037022
ist. Denken wir ihn uns aber als moralische Person, so sind	wir	berechtigt, einen Ausdruck derselben in seiner Gestal	2770103070011
stand muesse allgemein gefallen, ist vor aller Erfahrung da;	wir	berufen uns auf einen aesthetischen Gemeinsinn. Ein s	08025XK009016
e Schoenheit allein wuerden wir also ewig nie erfahren, dass	wir	bestimmt und faehig sind, uns als reine Intelligenzen	04325TA070012
demische Formen, worinn sie uns der Planet ueberliefert, den	wir	bewohnen / unser Gehirne gehoert diesem Planeten, fol	12704HJ051018
handle, und nie gegen die sittliche Ordnung anstosse / wenn	wir	bey aller Ueberzeugung sowohl von der Nothwendigkeit	03601SA080040
en zu koennen. Es geht dem sentimentalischen Genie hier, wie	wir	bey dem naiven gesehen haben. Weil dieses durch seine	49535OC154009
diese Selbstthaetigkeit, diese Freyheit ist es ja eben, was	wir	bey dem sinnlichen Menschen vermissen. Der sinnliche	39422PV011043
s Beurtheilens wird also die Operation gerade umgekehrt, die	wir	bey der erstern verrichten. Dort stellen wir das sinn	21605LA236014
uns; betrift sie die allgemeine und nothwendige Form, welche	wir	bey der ganzen Gattung voraussetzen, so ist die Wahrh	16109JC013040
Weit staerker ergreift uns der verbissene stumme Schmerz, wo	wir	bey der Natur keine Huelfe finden, sondern zu etwas,	20537LA005010
fahrung von der siegenden Macht des sittlichen Gesetzes, die	wir	bey diesem Anblick machen, ist ein so hohes so wesent	14104TA082011
er Kraft, der dabey geaeussert worden ist. $ Drittens werden	wir	bey einem schweren und schrecklichen Verbrechen von d	24516MA057003
er vielmehr der Menschheit ueberhaupt gilt, an deren Verfall	wir	bey einem solchen Anlass erinnert werden. Es ist zu o	41833JA014036
hritt der menschlichen Kultur ohngefehr eben das gelten, was	wir	bey jeder Erfahrung zu bemerken Gelegenheit haben. Wi	06312XA004014
t mit schauernder Bewunderung folgen? Daher unstreitig, weil	wir	bey jenem auch die Moeglichkeit des absolut freyen Wo	22107LA296004
aher auch diese immerwaehrende Spannung des Gemueths, in der	wir	bey Lesung desselben erhalten werden. Kein Dichter K	45716OB181026
re Moralitaet ist groesser, hervorstehender wenigstens, wenn	wir	bey noch so grossen Antrieben zum Gegentheil unmittel	02932SA020008
mit Energie des Verstandes zusammentreffen muss. Wie koennen	wir	bey noch so lobenswuerdigen Maximen, billig, guetig u	35032PM019003
uessere Lust empfinden. Das Interesse ist allgemein, mit dem	wir	bey Schilderungen solcher Gegenstaende verweilen. $ W	14927JA018007
nn uns aber auch, unabhaengig von diesem allen und ohne dass	wir	bey seiner Beurtheilung weder auf irgend ein Gesetz,	37620PT007031
lichen Betragen wuerde zukommt. Es ist ganz etwas anders, ob	wir	bey unserm Urtheil auf das moralische Vermoegen ueber	21236LA200007
es zu diesem physischen Bedraengniss gekommen seyn muss, ehe	wir	bey unsrer moralischen Natur Huelfe suchen, so koenne	20936LA153014
, und deswegen auf eine Menge von Erscheinungen stoesst, die	wir	bey unsrer Praevention uebersehen haben, so erstaunen	35022PX015025
hes oder sittliches Vermoegen, ruehrt die Unlust her, welche	wir	bey widrigen Affekten empfinden, so wie die Lust bey	15020JA025017
ganz verschiedene Geschlechter. Als Vernunftwesen empfinden	wir	Beyfall oder Missbilligung; als Sinnenwesen empfinden	21326LA210004
Bedingung gebunden ist, gibt dem wehmuethigen Gefuehl, wovon	wir	beym Anblick eines solchen Menschen ergriffen werden,	04510TA087019
uch, uns ein Bild oder einen Begriff von ihm zu bilden: oder	wir	beziehen ihn auf unsere Lebenskraft, und betrachten i	04229TA058024
aengig ist. $ Der erhabene Gegenstand ist von doppelter Art.	Wir	beziehen ihn entweder auf unsere Fassungskraft und er	04226TA058001
rdelein Erkenntniss-, kein Geschmacksurtheil seyn. Oder wenn	wir	blos ein gewisses allgemeines Groessenverhaeltniss im	07407XF022003
gemein machen koennen. Die Freuden der Erkenntniss geniessen	wir	bloss als Gattung, und indem wir jede Spur des Indivi	41102Pa065005
as Gemeinsame aller bezieht. Die Freuden der Sinne geniessen	wir	bloss als Individuen, ohne dass die Gattung, die in u	41105Pa064006
riechische denselben still und mit edlem Schritt. Dort sehen	wir	bloss den Uebermuth blinder Kraefte, hier den Sieg de	40912Pa045003
ussre Daseyn der Dinge etwas ausmachen zu wollen, so treiben	wir	bloss ein leeres Spiel und das Resultat wird auf sich	50109OD096022
cht zu widerstehen noch auszuweichen im Stande sind, koennen	wir	bloss innre oder moralische Sicherheit haben. Dieser	18015KA106036

```
, ohne diesen ernstlichen Angriff auf unsre Existenz wuerden wir bloss mit dem Gegenstande spielen; und es muss Ernst   17024KA097016
langen nach schoenen und guten Gegenstaenden fuehlen oder ob wir bloss verlangen, dass die vorhandenen Gegenstaende sc   04034TA035019
rnen Auslande der Kunst der Mutter ruehrende Stimme. Solange wir blosse Naturkinder waren, waren wir gluecklich und vo   42734QA132002
un das Schoene bloss empfinden und nicht erkennen, so merken wir dabey auf kein Verhaeltniss desselben zu andern Objek   00405RA012013
 uns an, wie weit wir uns dieses Bild ausmahlen und wie lang wir dabey verweilen wollen. In keinem Fall aber hat es Le   24710HA083025
isch-Erhabenen gehoert fuers erste, dass der Gegenstand, den wir dafuer erkennen sollen, ein Ganzes ausmache und also    23802MB105014
ottaehnlichkeit. Ohne Anspruch, uns selbst unbewusst, zielen wir dahin. $ = " Todte Gruppen sind wir wenn wir hassen, =  12424HJ015007
ollkommenheit der geistigen Wesen mitgewuerkt hat. Ja, wenn wir dann noch hoeher hinaufsteigen, wenn wir finden, dass   03101CA011003
tz und der unendlichen Geisterpflicht, hier hingegen stellen wir das absolute Willensvermoegen und die unendliche Geis   21609LA237022
lichkeit als Objekt der Achtung, in sich schliesst. / Sollen wir das Achtungswuerdige zugleich lieben, so muss es von    08714XM016002
 es noch nicht bis zu dem reinen Schein gebracht haben, dass wir das Daseyn noch nicht genug von der Erscheinung gesch   40416PZ060032
ir an der Natur hangen, dem Gefuehle so nahe verwandt, womit wir das entflohene Alter der Kindheit und der kindischen    43026QA160017
idersprechen koennen. Ein Gegenstand, bey dessen Wahrnehmung wir das erste erfahren, ist theoretisch gross, ein Erhabe   17213KA016006
och auf Seiten der Sinnlichkeit; durch das Schoene erweitern wir das Feld unserer Empfindungen, werden aber an Begriff   08726XM004015
nd gemeines Beduerfniss der Sinnlichkeit sie fodert, muessen wir das Ganze, von dem sie einen einzelnen Zug ausmachen,   46338QB239024
 Gottheit praktisch ( dynamisch ) erhaben werden, so duerfen wir das Gefuehl unserer Sicherheit nicht auf unser Daseyn   18233KA134012
fuehlvermoegens. Es kommt gar nicht auf unsern Willen an, ob wir das Leiden eines Geschoepfs mit empfinden wollen: Sob   19303KC010010
ichtigkeit selbst die Mittel leyht ihm zu schaden, so finden wir das naiv. Wir lachen ihn aus, aber koennen uns doch n   42135QA071039
keit beylegen, oder dass wir aus Erkenntnissen handeln, dass wir das Objektive zum Bestimmungsgrund unsers Zustandes :   34618PL017025
den. Es steht uns in einem solchen Augenblicke wohl an, dass wir das Praerogativ unserer Vernunft fuer einen Fluch und   42723QA129011
un nichts mehr, und doch sagt man, sie sind. Worauf gruenden wir das Recht den Anfang zu bejahen und das Ende zu verne   11007KB029003
e Gegenstaende: reizen wir aber den Stier zum Kampfe, setzen wir das ruhige Pferd in Wuth, oder sehen wir einen wuethe   22813MA077022
sachen kann. Diesen Vorwurf werden wir solang verdienen, als wir das Schoene der lebendigen Natur nicht geniessen koen   40421PZ061008
d aus der Verbindung zwey entgegengesetzter Principien haben wir das Schoene hervorgehen sehen, dessen hoechstes Ideal   36016PQ047015
ehrt. Bey den uebrigen damit vorgenommenen Operationen haben wir das Schreckenerregende seines Anblicks vermindert, un   22709MA065008
 umgekehrt, die wir bey der erstern verrichten. Dort stellen wir das sinnlich beschraenkte Individuum und den patholog   21605LA237003
unabhaengig, und den Eindruecken ueberlegen ist, unter denen wir das Sinnliche erliegen sehen. Und auf diese Art nun w   29614QC069046
 seine Selbstverdammung sich aeussert, desto maechtiger sehen wir das Sittengesetz ihm gebieten. $ Aber es gibt Faelle,  14313IA101028
, wenn wir die Tiefe seiner Bedraengnisse ausmessen, duerfen wir das Urtheil ueber ihn aussprechen. Kein Verbrechen is   09701PA128011
beym Denken gerade diese Freyheit entzogen wurde, so muessen wir das Vermoegen, welches ihm in der aesthetischen Stimm   37807PU016032
e Harmonie fuehrt leicht eine solche Stimmung herbey, in der wir das Vernunftlose wie eine Person anreden, und demselb   42719QA128027
: um uns eine Veraenderung in der Zeit vorzustellen, muessen wir das Zeitganze theilen. Wir gelangen also nur durch Sc   36911PS010023
eil zu meinem vernuenftigen, stehen kann. Unter diesen haben wir dasjenige aufzusuchen, welches ihn in der Erscheinung   24010QB105004
 die menschliche Seele noch die Welt, sind das wirklich, was wir davon halten. Unsre Gedanken von diesen Dingen sind n   12702HJ050014
en und nach Aeusserung derselben strebenden Gegenstand. Wenn wir davor zittern, so geschieht es bloss, weil wir uns so   20821LA133002
 Verfuehrers so sehr in Arbeit setzen kann. Hingegen rechnen wir dem consequenten Boesewicht die Besiegung des moralis   14619IA112003
chlossen; denn dieser Begriff verlangt schlechterdings, dass wir dem Gegenstande als Naturwesen nicht gewachsen seyn m   17706KA065027
isch. $ Ob aber beyde Faelle es auch noch dann bleiben, wenn wir dem Geschmack darauf Einfluss geben? $ Gesetzt also,    03327SA061011
ssung, natuerliche Charakter die Wahrheit bekennt, so machen wir dem Menschen aus dieser Aufrichtigkeit kein Verdienst   42015QA060024
bilden. $ Aber dass wir auch hier nicht zu weit gehen / dass wir dem Publikum nicht die Fehler des Dichters zur Last l   08204EA040011
cheit findet nur in einem Begriffe Statt. Nun fragt sich, ob wir dem Schoenheitsurtheil einen Begriff zum Grunde legen   07521XP049005
as $ Rom des $ Augustus ist, um das er trauert, so verzeyhen wir dem Sohn der Freude seinen Schmerz; aber selbst das h   45024QB107021
nnere Zweckmaessigkeit heisst eigentlich Vollkommenheit, wie wir dem Weltgebaeude oder einer sittlich guten Handlung z   07435XP037007
 einem naiven Charakter bey. Diess erfodert aber immer, dass wir dem Willenlosen in unsern Gedanken einen Willen leyhe   42713QA127006
e Aufmerksamkeit des Auges zertheilten, theils dadurch, dass wir demselben in den daneben gestellten kleineren Bergen    22713MA066021
sich einen Blick in uns selbst werfen, uns zu beklagen, dass wir demselben nicht aehnlich sind. So entsteht die ganz e   41714QA043029
eringer jene, desto schwaecher auch dieses. Es muessen, wenn wir den Affekt eines andern ihm nachempfinden sollen, all   16020JC006004
 uns mit dem Leidenden ernstlich verwechseln, so beherrschen wir den Affekt nicht mehr, sondern er beherrscht uns. Ble   19328FC018019
schen Organismus. $ Die zwote Klasse begreift diejenige, die wir den allgemeinen bekannten Gesezen der Physik unterord   04328QE006007
geht, und in dieser Prioritaet des sinnlichen Triebes finden wir den Aufschluss zu der ganzen Geschichte der menschlic   37415PT006026
ir nimmermehr einen Ort bestimmen. Eben so mit der Zeit. Ehe wir den Augenblick haben, giebt es ueberhaupt keine Zeit    36927PS015002
e mechanische Unter- und Schuz-Kraefte in Verbindung heissen wir den Bau. Bau und Mittelkraft in Verbindung heissen wi   015078F008010
e in der wirklichen Erscheinung erleiden moechte, schoepften wir den Begriff derselben unmittelbar aus der Vernunft, a   36320PQ003015
an keine Wahrheit zu erwarten habe. In der Farce dispensiren wir den Dichter von aller Treue der Schilderung, und er e   24404NA040005
tgegengesetzt ist? $ Hier muessen wir uns nun erinnern, dass wir den endlichen, nicht den unendlichen Geist vor uns ha   37101PS025008
st verloren. Um eine Gestalt im Raum zu beschreiben, muessen wir den endlosen Raum begrenzen; um uns eine Veraenderung   36910PS010009
us gesagt werden um den Gesichtspunkt anzugeben, aus welchem wir den folgenden Briefwechsel gelesen und beurtheilt wue   10828MA017012
nde legen. Wenn dieses Groessenmaass verletzt ist, so nennen wir den Gegenstand ungestalt. Allein das Haessliche soll    07415XP024008
```

```
dete, dem Guten zuzuwenden. Woher sonst kann es kommen, dass wir dem halbguten Karakter mit Widerwillen von uns stosse 22105LA285007
 welcher Verschiedenheit! entgegen: sogar im % Faust treffen wir den nehmlichen Gegensatz, freylich wie auch der Stoff 46007OB202010
 wilden Begierde unaufhoerlich dazwischen tritt. Daher sehen wir den rohen Geschmack das Neue und Ueberraschende, das  40803Pa031003
er Lust von dem Gegenstande ausgesagt wird. Zwar beurtheilen wir den schoenen Gegenstand durch ein Gefuehl der Lust: a 08016XK006003
rigens ist es gar nicht noethig, dass der Gegenstand, an dem wir den schoenen Schein finden, ohne Realitaet sey, wenn  40213PZ040012
r Gegenstand ueber dem Menschen davon traegt; hier bewundern wir den Schwung, den der Mensch dem Gegenstande giebt.    38742PW014020
r zuerst das kuehne Ideal unsrer Freundschaft. Hier wars, wo wir den Stammbaum der Geister zum erstenmal aus einander  10911HE010034
uer % Raphaels Rettung zu sterben. Wie ist es moeglich, dass wir den Tod fuer ein Mittel halten, die Summe unsrer Genu 12225HI005006
ttel werden kann, jene doppelte Anspannung zu heben, muessen wir den Ursprung derselben in dem menschlichen Gemueth zu 36527PQ021022
 als einen Buerger des grosen Weltsystems denken, so koennen wir den Werth seiner Handlungen nach nichts besser bestim 03022CA009015
n. $ Auch in Hinsicht auf die Einrichtung des Ganzen koennen wir den Werth und die Wichtigkeit dieses Nachlasses nicht 07433DE010010
 sind wir schon im voraus durch blosse Vernunft gewiss, dass wir dem wirklichen folglich beschraenkten Menschen entwed 36403PQ007022
ffen einig werden. Darum der erste Gesichtspunkt aus welchem wir den Zusammenhang der beiden Naturen betrachten.       04114DC014007
den kann? Wir ergoetzen Uns an dem Sinnlichunendlichen, weil wir denken koennen, was die Sinne nicht mehr fassen, und  04302TA062009
 Persoenlichkeit oder die Endlichkeit aufhoeren. Nicht, weil wir denken, wollen, empfinden, sind wir: nicht weil wir s 34136PK012003
ben menschlich ist, empor zu tragen wissen. $ Und so haetten wir denn den Maassstab gefunden, dem wir jeden Dichter. d 46418DB244004
nde kann nicht aus der Veraenderung fliessen; und so haetten wir denn fuers erste die Idee des absoluten, in sich selb 34206PK014021
ht bewundern koennen, ohne nach einem Zwecke zu fragen / als wir der Einbildungskraft noch keine eigene absolute Geset 40423PZ061036
n haben, was wir sind, und was wir nicht sind, nur dann sind wir der Gefahr entgangen, von fremdem Urtheil zu leiden / 03722FA006022
u benutzen, uns der Entdeckung auf die Spur zu fuehren, dass wir der Gewalt der Empfindungen nichts weniger als sklavi 04319TA067038
gen unsre Grundsaetze bestimmen kann. Nur insofern also, als wir der Gottheit allen Natureinfluss auf unsre Willensbes 18303KA137005
ALISCHE DICHTUNG. $ Es giebt Augenblicke in unserm Leben, wo wir der Natur in Pflanzen, Mineralen, Thieren, Landschaft 41303CA002008
gemeinen Begriff in einem einzelnen Falle darstellen, nehmen wir der Phantasie die Fesseln ab, die der Verstand ihr an 00936RA052019
hrer ganzen Grenzenlosigkeit nicht reichen. Gern unterwerfen wir der physischen Nothwendigkeit unser Wohlseyn und unse 04310TA065003
nun aber auch voraussezen wollten, was nimmermehr ist / wenn wir der Religion diese grosse Gewalt ueber jedes Menschen 09119FA053012
endigt. Wir koennen sie daher nur lieben und aufsuchen, wenn wir der Ruhe beduerftig sind, nicht wenn unsre Kraefte na 46915OC021010
 Beziehung auf einen Zweck entdeckt sich in dem Beifall, den wir der Schoenheit einer Blume, einer Landschaft, eines m 07524XF051017
n werden. Schon der Zweck der Natur bringt es mit sich, dass wir der Schoenheit zuerst entgegeneilen, wenn wir noch vo 04605TA094011
nem herrlichen Zuwachs an Muth und Erfahrung. Mit ihr folgen wir der verlassenen % Ariadne durch das wiederhallende %  09622FA122004
rrchtbarkeit denken, so muessen wir uns zugleich sagen, dass wir derselben nichtsweniger als entzogen sind. $ Es gibt  16009FA104027
 beyden Tribunalen zugleich mit Schande zu bestehen. Wenn wir desswegen, weil sie ohne moralischen Werth ist, fuer  03613SA082002
sind unabhaengig von der Welt. Sie ist unabhaengig von uns. Wir deuten, kraft eines von Ewigkeit festgesezten Zusamme 01304BC027001
 unter das Joch eines gluecklichen Dynasten sich beugen, ehe wir die % griechische Kunst ueber die Rigiditaet ihres Ch 33931PJ031028
ng seiner Groesse subjectiv verringert, theils dadurch, dass wir die Aufmerksamkeit des Auges zertheilten, theils dadu 22712MA066012
arzustellen, wann in der Anschauung etwas gegeben wird, wozu wir die Bedingungen in der Natur vergebens aufsuchen. Jed 20229LA077017
eyn, wo wir ihn als schoen beurtheilen. $ Dadurch aber, dass wir die Bestandtheile anzugeben wissen, die in ihrer Vere 35601PO012004
eyn. Indem wir sagen, die Blume bluehet und verwelkt, machen wir die Blume zum Bleibenden in dieser Verwandlung, und l 34220PF019010
gste Person in Ruhe sey, und sich weder bewege noch spreche, wir die Eigenschaft der Anmuth, wie die Farbe im Finstern 26429oA006035
bey denen wir schlechterdings im Zweifel gelassen werden, ob wir die Einfaeltigkeit belachen oder die edle Einfalt hoc 42213QA076040
 # Zu S 22: ( # % Humboldt: Der % Grieche in der Periode, wo wir die erste vollstaendigere Kenntniss von ihm haben, st 06407WA018010
rzugehen. Der ernsteste Stoff muss so behandelt werden, dass wir die Faehigkeit behalten, ihn unmittelbar mit dem leic 38221PV029009
flexion zerfliesst hier so vollkommen mit dem Gefuehle, dass wir die Form unmittelbar zu empfinden glauben. Die Schoen 39630PY026031
Irrthum, aber die Gattung zur Wahrheit. Dadurch allein, dass wir die ganze Energie unsers Geistes in Einem Brennpunkt  32706PP060004
hen, dieser, um sie da, wo sie nicht ist, zu erzeugen. Indem wir die Gattung durch ein Individuum repraesentiren, und  00934RA062002
 Produkten der Natur, die auf eine Technik hinweisen, finden wir die gegenseitige Abhaengigkeit der Theile in ihrer Be 08204XL018012
ismus ist, die Tugend fuer das hoechste Gut zu halten. $ Ehe wir die hoeheren moralischen Zweke, die mit Beihuelfe der 04110DC013002
, so wird es uns aus diesem einzigen Zuge begreiflich, warum wir die Idealgestalten einer % Venus, einer % Juno, eines 35827PO033056
e verabscheuen, und verwerfen, was sie begehren. Gern lassen wir die Imagination im Reich der Erscheinungen ihren Meis 04306TA064003
es unschuldigen Opfers stellt, in desto hoeherem Glanz sehen wir die moralische Zweckmaessigkeit triumphiren. Wir freu 14615TA130034
Gesinnung besitzen, sondern es wird noch dazu erfodert, dass wir die Natur in Einstimmung mit dem Moralgesetz, oder wa 18115KA119023
veraendert vor die Mittelkraft. Zu der ersten Klasse rechnen wir die Organe nach der Verschiedenheit der aeusserlichen 01526RF005006
 In der Erschlaffung eines ununterbrochenen Genusses wuerden wir die Ruestigkeit des Karakters einbuessen, und an dies 05309TA151008
in gewisses Maass, eine Mittelgroesse im Sinne, nach welcher wir die Schoenheit eines Individuums beurtheilen, und wel 07413XF023018
nnen also unsre Vernunftfreuden nicht allgemein machen, weil wir die Spuren des Individuums aus dem Urtheile anderer n 41112Pa065031
erden wir uns mit Widerwillen davon hinwegwenden. Hier haben wir die Staerke des Eindrucks nicht in unserer Gewalt, wi 24715NA086003
seyn, und nachsichtsvoller ueber ihn richten. Dann nur, wenn wir die Tiefe seiner Bedraengnisse ausmessen, doerfen wir 09638PA128004
en wollen, oder sie werden als eine Macht angesehen, mit der wir die unsrige vergleichen. Nach dieser Eintheilung gieb 22929MA091024
strengungen zu seyn pflegt. Mit anspannendem Fleisse muessen wir die Vergnuegungen des Verstandes, mit schmerzhaften O 13325IA007005
```

```
rd unser Mitleid nie erwachen. Es kommt also darauf an, dass wir die vorgestellte Handlung in ihrem ganzen Zusammenhan 16536JE033007
 kein Verhaeltniss desselben zu andern Objekten, so beziehen wir die Vorstellung desselben nicht auf andre Vorstellung 00407PA012024
iven der Ueberraschung achten wir zwar immer die Natur, weil wir die Wahrheit achten muessen; bey dem Naiven der Gesin 42102QA063013
faengt uns die Buehne / in dieser kuenstlichen Welt traeumen wir die wirkliche hinweg, wir werden uns selbst wieder ge 10021FA168046
. Wo der Charakter straff wird und sich verhaertet, da sehen wir die Wissenschaft streng ihre Grenzen bewachen, und di 33316PI012011
ihr eigenes, und ihre Rache wird aesthetisch erhaben, sobald wir die zaertliche Mutter sehen. $ Das aesthetische Urthe 22033LA282031
ingen = Und ein Begriff den andern flieht u.s.f. $ so finden wir diese Beschreibung genau wahr, aber wir fuehlen auch, 45307QB133003
ng durch seinen Zustand vorstellig macht, gesetzt auch, dass wir diese Bestimmung in seiner Person nicht realisiert fi 21230LA198028
und ¥ Sophronia kann selbst das fuerchterlichste Leiden, das wir diese beyden Maertyrer ihres Glaubens ausgesetzt sehe 15517JA067014
es an demselben, und der Gegenstand bleibt uebrig, auch wenn wir diese Eigenschaft von ihm wegdenken. $ Der Guertel de 25322QA029015
s eine Macht, die unsre Existenz zwar aufheben, aber solange wir diese Existenz noch haben, auf die Handlungen unsrer  15327KA144015
h so grossen Wechsel des Stoffes und der aeussern Form sehen wir diese innere Form in ewigem, duerftigem Einerley wied 44825QB094015
worinn die Comoedie uns fand, aufgehoben ist. Dort brauchten wir diese Kraft nicht, weil wir mit nichts zu kaempfen ha 09309YE017003
n ist vergebens. $ Jetzt haengt es nicht mehr von uns ab, ob wir diese Macht mit der unsrigen messen und auf unsre Exi 20901LA141010
abenen in den Gegenstand legen, ( wodurch wir andeuten, dass wir diese Verbindung nicht bloss willkuehrlich vornehmen, 23535MB077020
 auf keinem Interesse, auf keinem Privatgrunde beruht, legen wir diesem Wohlgefallen Allgemeingueltigkeit bei. Das Ang 07732XI006015
es Wohlgefallens verwandelt. Bey der zweyten Operation haben wir diesen grossen Gegenstand zugleich in ein Object des  22706MA064006
ngsgrund unsers Zustandes machen / in beiden Faellen reissen wir diesen Zustand aus der Gerichtsbarkeit der Zeit, und  34619PL017037
er ganzes Wesen in eine einzige Kraft zusammenziehen, setzen wir dieser einzelnen Kraft gleichsam Fluegel an, und fueh 32708PF060024
e wir bey unsrer moralischen Natur Huelfe suchen, so koennen wir dieses hohe Freyheitsgefuehl nicht anders als mit Lei 20937LA153023
gungen in ihrer Gewalt, unter denen wir existiren, und damit wir dieses, zu unserm Daseyn so unentbehrliche Naturverha 17304KA026016
r eine blosse Fiction der Einbildungskraft, so unterscheiden wir doch auch in dieser Fiction eine Vorstellung, die uns 20909LA144015
wird, recht sehr ungluecklich fuehlen. Aber zugleich fuehlen wir doch auch, dass dieser Verlust nur zufaellige Dinge b 19417KC026004
 der Natur und der Forderung des Gesetzes, deren Gueltigkeit wir doch eingestehen, spinnt die Sinnlichkeit an, und erw 30209OC127015
te; und wenn gleich dieser Vorzug nur sinnlich ist, so haben wir doch gefunden, dass ihm die Vernunft eine hoehere Bed 26323OA122031
ie Gewohnheit seine Tritte so wunderbar sichern, kann / wenn wir doch, um das Phaenomen zu erklaeren, zu etwas mehr un 03401EA063011
geragten Trieb in der Ideenwelt Nahrung finden; anstatt dass wir dort aus uns heraus nach sinnlichen Gegenstaenden str 47504QC072021
zu bringen. $ In der Vorstellung des Erhabenen unterscheiden wir dreyerlei: Erstlich: einen Gegenstand der Natur, als  19534KA160007
thin die Moeglichkeit der erhabensten Menschheit bewiesen. $ Wir duerfen also nicht mehr verlegen seyn, einen Uebergan 39727PY035001
 furchtbare Gegenstand seine zerstoerende Macht beweisst d.i wir duerfen nicht selbst sondern bloss sympatethisch leid 19222KC004019
d. Diese Grenzen liegen schon in der Natur des Schoenen, und wir duerfen uns bloss erinnern, wie der Geschmack seinen  00309RA003011
das wir in den thierischen Sinnen unmittelbar beruehren. Was wir durch das Auge sehen, ist von dem verschieden, was wi 40022PZ022002
nd der Schleim sind die Schuzkraefte. Die Vorstellungen, die wir durch den Geruch erhalten haben noch keine Namen und  01826BH029004
rielle Idee einer Quelle im Denkorgan schlummern. Izt lassen wir durch den Weeg der Sinne den Namen Quelle in das Denk 02316PJ008003
nem Wort die nothwendigen Bedingungen jeder Erkenntniss, die wir durch die Sinne erhalten.                            39439PY004059
alische Freude an der Aufrichtigkeit der Natur raubt, sobald wir durch eine Naivetaet ein Verbrechen erfahren; eben so 42037QA023017
n Menschen ueberhaupt geweckt und geschaerft wird, so werden wir durch eine reizende Darstellung der Wahrheit in eine  00430RA018034
moeglich ist, unsre Existenz fortzusetzen. Eben so behaupten wir durch unsere Vernunft eine zweyfache Unabhaengigkeit  17207KA015004
tand, dass die Natur im Grossen angesehen, aller Regeln, die wir durch unsern Verstand ihr vorschreiben, spottet, dass 05008TA128013
ser uns dem Gesetz der Nothwendigkeit zu unterwerfen, werden wir durch zwey entgegengesetzte Kraefte gedrungen, die ma 34418PL002026
ztern dem Gang der Gedanken ploezliches Halt auferlegt, wenn wir eben auf dem geraden offenen Pfade zur Wahrheit begri 07116DY006025
cheulich zeigt sich uns da der Undank? Wie feierlich geloben wir Ehrfurcht und kindliche Liebe! / Unsre Schaubuehne ha 09334FA083004
n wir selbst. In dem Augenblike, wo wir sie uns denken, sind wir Eigenthuemer einer Tugend, Urheber einer Handlung, Er 11717HG006010
nnlichen zu vereinigen, heisst Liebe. Das Schoene betrachten wir eigentlich nicht mit Achtung, sondern mit Liebe; ausg 08710XM015004
wahre und vollkommene Unabhaengigkeit von der Natur erfahren wir eigentlich nur durch das letztere; denn es ist ganz e 17519KA053010
versetzen, ist fuer uns ein Zustand des Zwanges, aus welchem wir eilen, uns zu befreyen, und allzuleicht verschwindet  16310JE002018
en. Allein fuer jede Gattung natuerlicher Gegenstaende haben wir ein gewisses Maass, eine Mittelgroesse im Sinne, nach 07412XF023008
n Ausfuehrung einiger ¥ Kantischen Ideen. ) $ Erhaben nennen wir ein Objekt, bey dessen Vorstellung unsre sinnliche Na 17103KA003003
sses Selbstgefuehl erlaubt, ja es ist sogar nothwendig, weil wir ein Principium in uns aufdecken, das ueber alle Vergl 21739LA012067
en Thun, von der Kraft, nicht von Anwendung derselben. Indem wir ein schwerbeladnes Prachtschiff im Sturm untergehen s 19413KC025002
 der Natur nicht nothwendig auch die unsrigen sind, und dass wir ein selbststaendiges Prinzipium in uns haben, welches 04224TA056036
ert: aber auch schlechterdings nur von einem solchen koennen wir ein treues Gemaehlde der Wirklichkeit vertragen. Wehe 47718QC102033
alles Daseyn gebietet. Es ist nehmlich etwas ganz anders, ob wir ein Verlangen nach schoenen und guten Gegenstaenden f 04032TA038008
legen ist, im uebrigen aber es uns selbst anheim stellen, ob wir eine Anwendung davon auf unsern physischen Zustand od 18630KB002027
 der immer nach moralischen Gesetzen gerichtet wird, koennen wir eine Beguenstigung der Sinnlichkeit niemals vergeben. 46313QB230025
 eben dadurch eine absolute und unendliche Sicherheit, indem wir eine bloss komparative und prekaere Schutzwehre im Fe 20933LA152033
nd fuer uns, weil die Reflexion die Bedingung ist, unter der wir eine Empfindung von ihr haben; zugleich aber ist sie  39632PY027017
ur moralischen Sicherheit reicht es also gar nicht hin, dass wir eine moralische Gesinnung besitzen, sondern es wird n 18113KA119011
```

und finster - Gott ruft: Licht / und es wird Licht. Haetten wir eine Real-Idee seiner wirkenden Allmacht, so waeren w 11910HS024002
Krieg Generale gebar, und der einreissenden Lustseuche haben wir eine totale Reformation des medicinischen Geschmaks z 05605DM035018
Gegenstand erfahren wir nichts, aber von demselben erfahren wir eine Veraenderung unsers Zustands, davon die Empfindu 00410RA013012
wir das Leiden eines Geschoepfs mit empfinden wollen: Sobald wir eine Vorstellung davon haben, muessen wir es. Die Nat 19304KC010019
sie bey uns erregen, mit einander gemein. In allen empfangen wir eine Vorstellung von Etwas, " das entweder unsere sin 22828MA080004
sers Subjekts, weil das Gefuehl die Bedingung ist, unter der wir eine Vorstellung von ihr haben. Sie ist also zwar For 39635PY027039
tleiden, sondern jeder traurige Affekt ohne Unterschied, den wir einem andern nachempfinden; also giebt es so viele Ar 19314KC015020
trifft. Es sey nun, dass wir einen Gegenstand erkennen, dass wir einem Zustande unsers Subjekts objektive Gueltigkeit 34616PL017010
ach einem solchen Thraenenmahle gerade zu Muth ist, als wenn wir einen Besuch in Spitaelern abgelegt oder % Salzmanns 48011QC119046
sen, mein % Raphael, dass es unser eigener Zustand ist, wenn wir einen fremden empfinden, dass die Vollkommenheit auf 11837HG020013
nirgends mehr als vor dem Schauplaze ueben. Vielleicht, dass wir einen Freund bevollmaechtigen unsre Sitten und unser 09505PA101003
e zum Maass genommene Einheit kommt es also jederzeit an, ob wir einen Gegenstand als ein Magnum betrachten sollen, d. 23107MB017013
fuer jeden Willen, wenn es Thaten betrifft. Es sey nun, dass wir einen Gegenstand erkennen, dass wir einem Zustande un 34615PL017005
nstwerk aus. £ Erklaerung des Schoenen nach % Kant. $ Nennen wir einen Gegenstand schoen, sagt % Kant, so ist der Best 07724XI002002
welchen die Wirklichkeit streitet; und haeufig genug glauben wir einen moralischen Unwillen ueber die Welt zu empfinde 44303QB039025
ind, auf zwey Grundtriebe zurueck fuehren. Erstlich besitzen wir einen Trieb unsern Zustand zu veraendern, unsre Exist 17125KA010003
lungstrieb, Erkenntnisstrieb heissen kann. Zweytens besitzen wir einen Trieb unsern Zustand zu erhalten, unsere Existe 17129KA011003
n er nur sonst vor einer bessern Instanz besteht. Nicht dass wir einen Werth auf den aesthetischen Schein legen (wir 40414PZ060003
zum Kampfe, setzen wir das ruhige Pferd in Wuth, oder sehen wir einen wuethenden Hund, so erheben sich diese Thiere z 22814MA077030
chraenktheit unsers Zustands, welche von der Bestimmung, die wir einmal erlangt haben, unzertrennlich ist, zu der grae 41617QA036028
hen Seher, = der sich an den lezten % Seraph reiht, = Wallen wir einmuethgen Ringeltanzes, = bis sich dort im Meer des 12434HJ018022
hen? Dieses Vermoegen aber wird, sowohl in der Erziehung die wir empfangen, als in der, die wir selbst uns geben, in d 35044PM020010
m Gegensatz gegen den Betrug muss jederzeit Achtung erregen. Wir empfinden also auch ueber das Naive der Ueberraschung 42024QA062001
welches wir fuer die Alten haben. Sie empfanden natuerlich; wir empfinden das natuerliche. Es war ohne Zweifel ein ga 43119QA167004
. Was wir durch das Auge sehen, ist von dem verschieden, was wir empfinden; denn der Verstand springt ueber das Licht 40023PZ022012
ind, denken, wollen, empfinden wir. Wir sind, weil wir sind; wir empfinden, denken und wollen, weil ausser uns noch et 34202PK013006
en nehmen wir aus den Beschaffenheiten der Gegenstaende, die wir empfinden, her; diess geschieht durch ein Gefuehl der 08030XK011015
iss zwischen Vorstellungen und Vorstellungen gerichtet. Wenn wir empfinden, so verhalten wir uns leidend und unsre Auf 00334RA011002
Liebe. $ Also Liebe, mein % Raphael, ist die Leiter, worauf wir emporklimmen zu Gottaehnlichkeit. Ohne Anspruch, uns 12422HJ014009
von derjenigen Ueberlegenheit wohl unterschieden werden, die wir entweder durch unsere koerperlichen Kraefte oder durc 17615KA060020
rspruch liegt der Ausdruck der moralischen Kraft. $ Gesetzt, wir erblicken an einem Menschen Zeichen des quaalvolleste 29530OC056002
Regel behauptet, geht das Goettliche oder das Ideal hervor. Wir erblicken in ihnen also ewig das, was uns abgeht, abe 41511QA026001
in einem unendlichen Fortschritte zu naehern hoffen duerfen. Wir erblicken in uns einen Vorzug, der ihnen fehlt, aber 41514QA027001
desselben, auf ganz entgegengesetzte Art interessirat sind. Wir erfahren also durch das Gefuehl des Erhabenen, dass s 04220TA056001
n jedes einengende Gefuehl und die Groesse der Idee, von der wir erfuellt sind, erhebt uns ueber alle Schranken der Er 44321QB043029
s im Rueckhalt haetten, als was ihnen zum Raube werden kann? Wir ergoetzen uns an dem Sinnlichunendlichen, weil wir de 04301TA062001
urch Reflexion sich gegenueber und aus sich herauszustellen. Wir erhalten auf diese Art nie den Gegenstand, nur was de 45231QR130001
turbedingungen hinausgehen, und uns mehr denken koennen, als wir erkennen; zweytens: indem wir (im praktischen) uns 17210KA015028
schen Wollen von der Begierde abstrahirt werden muss. $ Wenn wir erkennen, so verhalten wir uns thaetig und unsre Aufm 00332RA010002
Gegenstaenden. Der Gegenstand des Takts ist eine Gewalt, die wir erleiden; der Gegenstand des Auges und des Ohrs ist e 40025PZ023009
besiegen sich unsre physische Kraft nicht vermoegend fuehlt. Wir erliegen an dem Versuch, uns von dem ersten eine Vors 17333KA036001
dem Versuch, uns von dem ersten eine Vorstellung zu machen. Wir erliegen an dem Versuch, uns der Gewalt des zweyten z 17334KA037001
scheint, wird eine grosse und tiefe Bedeutung erhalten, wenn wir erst dahin gekommen seyn werden, ihn auf den doppelte 35911PO037018
ieren uns Leiden, von denen wir Zeugen sind, als solche, die wir erst durch Erzaehlung oder Beschreibung erfahren. Jen 15921JB003014
lte) Affekt ist keine freye Aeusserung unsers Gemueths, die wir erst selbstthaetig in uns hervorbringen muessten, son 19235FC009015
y Vorstellungen die wir selbstthaetig in uns erzeugen. Indem wir erstlich diese unwiderstehliche Naturmacht mit dem sc 20812LA131002
, der uns von der Moeglichkeit des Sieges ueberfuehren kann. Wir erwarten hier also einen Ausdruck des Widerstreits in 29823OC093001
nn das wuerde er mit jeder technischen Bildung gemein haben. Wir erwarten noch von seiner Gestalt, dass sie uns zuglei 27319OB044001
en: der Gegenstand des Auges und des Ohrs ist eine Form, die wir erzeugen. Solange der Mensch noch ein Wilder ist, gen 40026PZ023022
urch den Innhalt unserer Handlungen Genuege zu leisten, wenn wir es auch der moralischen durch die Form derselben nich 03613SA081021
ere es vor Erschlaffung sicher stellte. Denn endlich muessen wir es doch gestehen, dass weder der naive noch der senti 49110QC212004
, und bey aller Freyheit, zu der man es steigern mag, werden wir es doch immer in einer besondern Stimmung und mit ein 38030PV015050
nd doch fodert diesen die Kunst unnachlasslich. Kaum koennen wir es einem % franzoesischen Trauerspielhelden glauben, 19715IA015003
el nur Volksgegenstaenden sich weihte / mit einem Wort, wenn wir es erlebten eine Nationalbuehne zu haben so wuerden w 09922PA156041
ornach wir aufgefodert sind zu ringen, und dem wir uns, wenn wir es gleich niemals erreichen, doch in einem unendliche 41513QA026023
lbst ein Nachgefuehl dieses Leidens erfolgen. Dadurch machen wir es gleichsam zu dem unsrigen. Wir leiden mit. Nicht b 19311KC013003
die Nuetzlichkeit vom Schoenen ausgeschlossen ist, so haben wir es hier blos mit der innern Zweckmaessigkeit zu thun. 07510XF043011
s Buch weg, das wir nicht verstehn, aber vielleicht verstehn wir es in einigen Jahren besser. 07536DC007010

```
in sich unsre Theilnahme gruendet, erkannt werden soll. Wenn wir es nicht fuehlen, dass wir selbst bey gleichen Umstae 16534IE032002
legen ( wir thun diess noch lange nicht genug ) sondern dass wir es noch nicht bis zu dem reinen Schein gebracht haben 40415PZ060020
ist es ( physisch ) zufaellig, ob wir es wirklich thun. Thun wir es nun wirklich, so erhaelt diese Uebereinstimmung de 21409LA218002
. $ Unwillen erregt er, wenn er das Niedrige da anbringt, wo wir es schlechterdings nicht verzeihen koennen, bey Mensc 24342MA037011
ndlichkeit noch hinaus, aber nicht so das letztere, obgleich wir es ungleich hoeher als jenes achten. Wir achten es ab 38732PW012016
 unserer Tugend freilich nichts verdienstliches, und wieviel wir es uns auch kosten lassen moegen, wir werden immer un 217301A011014
eht es auch aufwaerts. Jedes Magnum ist vieler klein, sobald wir es uns in einem andern enthalten denken, und wo gibt 23114MB020007
 vielleicht, und unfehlbarer ) durch Scherz und Satire. Wenn wir es unternehmen wollten, Lustspiel und Trauerspiel nac 09433FA097002
ber der Wille frey ist, so ist es ( physisch ) zufaellig, ob wir es wirklich thun. Thun wir es nun wirklich, so erhael 21409LA217013
r sogar versucht werden, uns mit dem Uebel auszusoehnen, dem wir es zu verdanken haben. Uebereinstimmung im Reich der 14106IA082034
den wollen: Sobald wir eine Vorstellung davon haben, muessen wir es. Die Natur, nicht unsre Freyheit handelt, und die 13305KC010025
d die also auch ihrem Ursprung nach sinnlich sind, verlangen wir etwas ganz anders als Anmuth, wie sich nachher entdec 27118OB016028
 Natur hat also die Bedingungen in ihrer Gewalt, unter denen wir existiren, und damit wir dieses, zu unserm Daseyn so 17303FA026012
ich da nicht ein geheimes Bewusstsein in unserm Herzen, dass wir faehig waeren ein gleiches zu thun? Verraeth nicht sc 11727HG010024
und wie wunderbar drehte sich der Stof unter unsern Haenden! Wir fanden, dass auch ihr Uebermaas, ihr Missbrauch im Ga 05609DM037001
esto sichtbarer zu machen; wir sehen, wie er einschlaegt, ja wir fangen an zu fuerchten, dass er auch uns treffen moec 22520MA047021
ohl der Zwang der Empfindung als der Zwang der Vernunft, und wir fangen an, ihn zu lieben, d.h zugleich mit unsrer Nei 35423PN021026
rheben sich diese Thiere zu aesthetischen Gegenstaenden, und wir fangen an, sie mit einem Gefuehle zu betrachten, das 22516MA077043
andern Objekte uns zu diesem Gebrauch Anlass geben. Und weil wir ferner bey unserm Urtheil das Praedikat des Erhabenen 23534MB077003
sen reichen Magazine geschoepft. Lebhafte Thaetigkeit nennen wir Feuer, die Zeit ist ein Strom der reissend von hinnen 11624HP014004
wir Schoenheit und Freude. Lasst uns helle denken, so werden wir feurig lieben. Seid vollkommen, wie euer Vater im Him 12517HJ026007
nheit dieses Systems haben. Wenn wir noch weiter gehen, wenn wir finden, dass alle Raeder, alle treibende Kraefte des 03025CA010007
uerkt hat. Ja, wenn wir dann noch hoeher hinaufsteigen, wenn wir finden, dass alle Vollkommenheit der geistigen Wesen 03102CA011009
erste nicht; dass das vorhandene schoen und gut sey, koennen wir fodern; dass das Schoene und Gute vorhanden sey, blos 04102TA039023
eine Quelle des Elends ist, ergoetzt uns in der Betrachtung; wir folgen mit immer steigender Lust den Fortschritten ei 14920JA016024
 mit vieler Geschicklichkeit die Umstaende so geleitet, dass wir fortgerissen werden und nicht zu Athem kommen. Das sc 24528NA063012
n gegen die Darstellung gehalten. In der Natur selbst wollen wir freie Natur, in der Kunst aber ueberhaupt Natur sehen 08515XL076006
Glanz sehen wir die moralische Zweckmaessigkeit triumphiren. Wir freuen uns ueber die Macht des moralischen Pflichtgef 14616IA131001
der Hoelle selbst einen Himmel erschaffen. Hier endlich sind wir frey u.s.f. ' Die Antwort der * Medea im Trauerspiel 21130LA183004
r als Sinnenwesen sind wir abhaengig, als Vernunftwesen sind wir frey. $ Der erhabene Gegenstand giebt uns erstlich: a 17109KA004010
94 ). Wie es mit der Person im Reich der Ideen stehe, wissen wir freylich nicht; aber dass sie, ohne Materie zu empfan 34825PM006012
t u.s.f. $ so finden wir diese Beschreibung genau wahr, aber wir fuehlen auch, dass uns der Dichter nicht eigentlich s 45307QE133009
 koerperliche Lust mit allen ihren Arten und Modifikationen; wir fuehlen diese Zweckmaessigkeit durch das Medium der a 13608IA031028
lligenzen von den Wirkungen ihrer Macht unabhaengig fuehlen. Wir fuehlen uns aber als Vernunftwesen selbst von der All 18233KA136001
rs Daseyns, versagt uns in der Dunkelheit seine Dienste, und wir fuehlen uns der verborgenen Gefahr wehrlos bloss gest 19022KB045018
igen, welche wir innerhalb der Natur als Menschen geniessen. Wir fuehlen uns frey bey der Schoenheit, weil die sinnlic 04201TA051001
e sinnlichen Triebe mit dem Gesetz der Vernunft harmonieren; wir fuehlen uns frey beym Erhabenen, weil die sinnlichen 04203TA051018
ie Einfaeltigkeit geht in Bewunderung der Einfachheit ueber. Wir fuehlen uns genoethigt, den Gegenstand zu achten, ueb 41711QA043001
Unser Zustand in der Comoedie ist ruhig, klar, frei, heiter, wir fuehlen uns weder thaetig noch leidend, wir schauen a 09236YE014011
ehr Stumpfheit des Empfindungsvermoegens ( Haerte ) sey, was wir fuer Beherrschung halten, und ob es wirklich moralisc 30036OC116012
Schoenheit. Jene und diese sind in Ansehung der Achtung, die wir fuer beide haben, dem Genie und dem Fleisse, der Natu 08312XL039010
eglichen Vorstellungen, unsre Existenz in der Sinnenwelt, ob wir fuer das Daseyn selbst oder fuer eine einzelne Aeusse 17501KA049029
len kann. Wir versinken lieber betrachtend in uns selbst, wo wir fuer den aufgeregten Trieb in der Ideenwelt Nahrung f 47502QC072009
ten hatten: es ist vielmehr einerley mit demjenigen, welches wir fuer die Alten haben. Sie empfanden natuerlich; wir e 43119QA166024
uer die Modernen eine besondere Schwierigkeit entsteht, weil wir fuer die Wundergeschoepfe, Goetter, Wahrsager und Ora 05835UA017025
die Person, also nicht absolut ist, erfolgen; und so haetten wir fuers zweyte die Bedingung alles abhaengigen Seyns od 34209PK015023
en beide vertauschen wir, dass auch die andern = Schaun, wie wir Gaeste zu seyn aus Vaeterzeiten uns ruehmen. = Also r 43509QA209013
st, so empfinden wir peinlich die Noethigung der Natur. Wenn wir gegen einen andern feindlich gesinnt sind, der uns Ac 35418PN020002
rn Willen ihren Verfuehrungen, nur unsre Willkuehr behaupten wir gegen ihre heiligen Rechte. Stolze Selbstgenuegsamkei 32025PE024022
Zustand, bey allem Wechsel des Zustands beharret die Person. Wir gehen von der Ruhe zur Thaetigkeit, vom Affekt zur Gl 34123PK007001
Zeit wuerden wir nie eine Vorstellung des Augenblicks haben. Wir gelangen also freylich nur durch den Theil zum Ganzen 36929PS016031
in der Zeit vorzustellen, muessen wir das Zeitganze theilen. Wir gelangen also nur durch Schranken zur Realitaet, nur 36912PS011001
heil zum Ganzen, nur durch die Grenze zum Unbegrenzten; aber wir gelangen auch nur durch das Ganze zum Theil, nur durc 36931PS016018
 zeigen, an denen die stolze Vernunft schon gescheitert hat. Wir gelangen nur selten anders als durch Extreme zur Wahr 10728HA008001
maessigkeit durch das Medium der angenehmen Empfindung, aber wir gelangen zu keiner, weder klaren noch verworrenen Vor 13610IA031039
us, wir wollen ins Unendliche ausfliessen. Mit Bergen wollen wir gen Himmel wachsen, auf Stuermen und Wellen dahinbrau 06914DX014004
ar nicht auf das Sittliche, oder sie widerstreite demselben. Wir geniessen dieses Vergnuegen rein, so lange wir uns ke 14522IA124001
, dass die architektonische Schoenheit gemacht ist, so sehen wir gerade so viel von der Menschheit ( als Erscheinung ) 27007OB008012
```

nd die doch gefallen, ja die in so hohem Grad gefallen, dass wir gerne das Vergnuegen der Sinne, und des Verstandes au 22437MA040047
r Erholung, welche die Poesie zu gewaehren habe, werden, wie wir gesehen, gewoehnlich viel zu enge Grenzen gesetzt, we 48910QC195013
jenige gute Beschaffenheit der natuerlichen Aktionen heissen wir Gesundheit, in denen der Grund zukuenftiger aehnliche 07325Da018009
in dem Reiche der Zeit sich nicht offenbaren koenne, wissen wir gewiss; in diesem Reiche also wird die Materie nicht 34827DM006032
fung, Weichlichkeit und Abneigung gegen Gruendlichkeit: denn wir gewoehnen uns dadurch immer blos auf die Behandlung, 08601XN009020
dass er auch uns treffen moechte. Nichts destoweniger werden wir glauben, bey dem Tausch eher gewonnen als verloren zu 22522MA048004
hervorgesponnen Gewebe. Wir taeuschen uns, wir traeumen, so wir glauben, unsere Ideen und Empfindungen von aussen zu 01302BC024007
dern einen objektiven Grund in dem Gegenstand. Denn erkennen wir gleich das Ganze fuer eine blosse Fiction der Einbild 20906IA144003
lgen. Diess veraendert allerdings unser Urtheil sehr; und ob wir gleich der Redlichkeit des Herzens, aus dem jene Hand 42404QA093009
ht, gegen welche die unsrige in Nichts verschwindet. Aber ob wir gleich in dem einen, wie in dem andern Fall durch sei 04231TA059003
uehrende Stimme. Solange wir blosse Naturkinder waren, waren wir gluecklich und vollkommen: wir sind frey geworden, un 42735QA132007
m Dynamischerhabenen, sagt % Kant, scheint zu streiten, dass wir Gott in Ungewitter, Erdbeben u.s.f. als eine zuernend 18333KA001014
d der Zeit, als der Unterschied der Manier zu verstehen ist. Wir haben auch in neuern ja sogar in neuesten Zeiten naiv 43832JA034001
eicherung aufloeset, und ich glaube, ich habe es erwiesen. $ Wir haben Begriffe von der Weisheit des hoechsten Wesens, 11905HG021001
Anblicks vermindert, und dadurch das Vergnuegen geschwaecht. Wir haben die Vorstellung seiner Groesse subjectiv verrin 22711MA066001
chicklichkeit in ihrem ganzen Umfang eingesehen haette. Aber wir haben einige Ursache zu glauben, dass er diesen Schri 42330QA091002
egt seyn, dieses aesthetische Urtheil darueber zu faellen. $ Wir haben es also bloss mit dem ersten Fall zu thun, wo d 17911KA093001
nenwelt also erklaert das ganze Phaenomen seiner Tugend, und wir haben gar nicht noethig, uns jenseits derselben nach 04419TA080011
nnerhalb der Menschheit ist seine Aufgabe und seine Sphaere. Wir haben gesehen, dass das naive Genie zwar nicht in Gef 48124QC126001
es bloss bey diesem Gefuehle einer uebertroffenen Erwartung. Wir haben jenes Maass nur aus einer Reihe von Erfahrungen 23223MB035001
ie Schoenheit, die wir suchen, liegt bereits hinter uns, und wir haben sie uebersprungen, indem wir von dem blossen Le 39536PY018011
endig machte? Wir waeren die Knechte der Menschheit gewesen, wir haetten einige Jahrtausende lang die Sklavenarbeit fu 32804PP068008
der Kranke gieng unter dem Gewicht seiner Aerzte zu Grunde / Wir halten jeder Leidenschaft ihren eigenen Henker, und h 07911EA006001
Leidenschaft. Die Natur, die Leidenschaft selbst ist es, die wir handeln sehen, und doch ist Alles absichtsvolle Darst 08530XL083009
als unsre Willenskraft, diese Anreitzung entkraeftet. Genug, wir handeln sittlichgut, so bald wir nur darum so handeln 02936SA021002
hte an den kleinsten und zaertesten Faeden hangen, und, wenn wir Handlungen zu ihrer Quelle zurueckbegleiten, wir zehe 09414PA090030
nbewusst, zielen wir dahin. $ = " Tode Gruppen sind wir wenn wir hassen, = Goetter, wenn wir liebend uns umfassen, = 1 124254J016006
aessig, vernuenftig vorkommt, wird uns (vorausgesetzt, dass wir heute richtig geurtheilt haben) auch in zwanzig Jahr 22310MA017020
ergoetzend, als das Leiden des Tugendhaften und doch erhalten wir hier die Vorstellung einer moralischen Zweckwidrigkei 14135IA088019
ie keinem andern als dem Erhaltungstriebe folgen, so wuerden wir hier stille stehen, und im Zustand des blossen Leiden 20915LA147016
Beschaffenheit seines Stoffs diesen Mangel uebersehen, indem wir hier ueberhaupt mehr die Gefuehle des Dichters als de 45516QB162032
Wahrheit achten muessen; bey dem Naiven der Gesinnung achten wir hingegen die Person, und geniessen also nicht bloss e 42103QA063024
ng verbunden, ist das eigentliche Ideal der Erholung. Setzen wir hingegen unsern natuerlichen Zustand in ein unbegrenz 48626QC173002
ahrhundert. Das Siegel des Herrschers ruht auf ihrer Stirne; wir hingegen wollen von den Musen gewiegt und getragen we 43601QA218009
er und maechtiger als die Begierde, und daher kommt es, dass wir hinter dem Unbekannten mehr Schlimmes verauthen, als 19014KB041016
ie wir bey unsrer Praevention uebersehen haben, so erstaunen wir hoechlich darueber, dass so viele Augen bey so hellem 35022PM015033
der Fall bey dem Trauerspiel der ehemaligen % Franzosen, wo wir hoechst selten oder nie die leidende Natur zu Gesicht 19706LA012013
iognomik. Durch eben diesen Nervenzusammenhang, welcher, wie wir hoeren, bei der Mittheilung der Empfindungen zum Grun 06818DX004007
e Schoenheit hat Anbeter, Liebhaber hat nur die Grazie; denn wir huldigen dem Schoepfer, und lieben den Menschen. $ Ma 28821QB197011
ch erst als empfindendes Wesen bey uns legitimirt haben, ehe wir ihm als Vernunftwesen huldigen, und an seine Seelenst 19628LA009032
um vieles nach; an Anmuth moechte er ihn uebertreffen, wann wir ihm anders nicht, wie zuweilen geschieht, einen Mange 45418QB149022
legt, und weiter nichts will, als uns belustigen, so koennen wir ihm auch das Niedrige hingehen lassen, nur muss er ni 24329NA036019
er das Schoene gegen die Neigung haette thun muessen. Werden wir ihn aber desswegen fuer minder vollkommen halten? Gew 03414SA067002
inungsart gefallen. In dieser letztern Qualitaet beurtheilen wir ihn aesthetisch. So giebt es eine Erziehung zur Gesun 37623PT008006
r lebende Gestalt, und diess wird ueberall der Fall seyn, wo wir ihn als schoen beurtheilen. $ Dadurch aber, dass wir 35536PO011029
nd kommt dem Gegenstande selbst zu, nicht bloss der Art, wie wir ihn aufnehmen. Sie ist zweytens etwas zufaelliges an 25320QA028016
uehl entweder bey der einen oder der andern verweilt, finden wir ihn bald elegisch geruehrt, bald zu % Juvenalischer S 45116QB116015
g das peinliche Gefuehl unserer Grenzen erhalten, so fliehen wir ihn doch nicht, sondern werden vielmehr mit unwiderst 04233TA059024
ganz unpassend; es gehoert einem andern % Saladin zu als wie wir ihn im Stueck sehen. Der Dichter hat nicht verstanden 09124YD002018
moralischen Bedenklichkeiten gluecklich zu machen. ' Sollen wir ihn leiden lassen, um ein reines Gewissen zu behalten 02501RA213002
delt er dagegen, so beleidigt er entweder die Wahrheit, weil wir ihn lieber fuer einen Luegner halten, als glauben wol 24336NA038011
staunen wir, und ist es eine feindliche Fronte, gegen welche wir ihn lossprengen sehen, so gesellt sich zU diesem Erst 23305MB041027
ngenehm unterhalten zu seyn, bemerken wir nicht einmal, dass wir ihn mit kaltem Herzen verlassen. Soll die ehrwuerdige 17009JE078040
ehr der geschickte und starke Reiter, der es baendigt. Sehen wir ihn nun gar mit diesem Pferd ueber einen breiten und 23302MB041002
gender Gegenstand fuer uns eine Quelle der Lust wird, sobald wir ihn so vergroessern, dass er unser Fassungsvermoegen 22806MA074048
mischt bleiben, als er uns blosse Naturerzeugung ist. Denken wir ihn uns aber als moralische Person, so sind wir berec 27611QB070002
essen, was die Republik in Gefahr setzt, verbindet, so sehen wir ihn zwar nicht ohne Entsetzen und Abscheu diese natur 14401TA107033
vir nun anfangs keine andere Operation vorgenommen, als dass wir ihn, ganz wie er war, ohne seine Form zu veraendern, 22702NA063014

as Sinnliche allein so unfehlbar. Ihre Kraft ist dahin, wenn wir ihr dieses nehmen / und wodurch wirkt die Buehne? Rel 09124FA055006
nsern Augen vorbei, und mit wolluestigem Entsezen verfluchen wir ihr Gedaechtniss. Wenn keine Moral mehr gelehrt wird, 09215FA062022
s in ihr suchen, als was wir in sie hineingelegt haben, weil wir ihr nicht erlauben, sich gegen uns herein zu bewegen, 35017PM014035
gion ist dem groessern Theile der Menschen nichts mehr, wenn wir ihre Bilder, Ihre Probleme vertilgen, wenn wir ihre G 09126FA056011
ts mehr, wenn wir ihre Bilder, Ihre Probleme vertilgen, wenn wir ihre Gemaehlde von Himmel und Hoelle zernichten / und 09127FA056018
um auf dem moralischen ihre Tyranney zu erfahren, und indem wir ihren Eindruecken widerstreben, nehmen wir unsre Grun 32014PF021019
absolute Gesetzgebung zugestehn, und durch die Achtung, die wir ihren Werken erzeigen, sie auf ihre Wuerde hinweisen. 40425PZ061050
Drangsale der Gesellschaft. Unser freyes Urtheil unterwerfen wir ihrer despotischen Meinung, unser Gefuehl ihren bizar 32022PF024005
ird uns im Artikel von der Assoziation im Stiche, lassen, wo wir ihrer doch am meisten bedoerfen. $ Oder sind vielleic 02207BI052014
n oder denken, und das Resultat derselben der Gedanke. $ Ehe wir im Raum eine Ort bestimmen, giebt es ueberhaupt keine 35924PS013002
wenn seine Gewalt nicht waere gebrochen worden. $ Jetzt sind wir im Stande, die Art und Weise anzugeben, wie die ueber 20421IA099003
$ Nach Festsetzung des Begriffs vom Praktischerhabenen sind wir im Stande, es nach Verschiedenheit der Gegenstaende, 18530KA155008
er, die in dem muetterlichen Hause zurueckblieb, aus welchem wir im Uebermuth unserer Freyheit heraus in die Fremde st 42730QA130020
engstliche Besorgniss eines ewigen Schlafs. Die Schwalbe die wir im Winter erstarret finden und im Lenze wieder aufleb 11633HF017004
aeltnisse zunahm, als ihre Selbststaendigkeit endigte. Wohin wir immer in der vergangenen Welt unsre Augen richten, da 34003PJ035002
zur Consequenz im Boesen erfodert werden kann. Wie viel mehr wir in aesthetischen Urtheilen auf die Kraft als auf die 22014LA277004
re Einheit, mit sich selbst nie im Widerspruch seyn kann, da wir in alle Ewigkeit wir sind, so kann derjenige Trieb, d 34603PL014019
lein anzusehen, und deswegen auch jene Macht der Natur / der wir in Ansehung dieser Gueter allerdings unterworfen sind 17605KA058048
l; auch ist es sicherlich nicht der Schrey der Begierde, den wir in dem melodischen Schlag des Singvogels hoeren. Unla 40609PA017020
issa entlaesst. Die hoechste Verstandeszweckmaessigkeit, die wir in dem Verfuehrungsplane des * Lovelace unfreiwillig 14632IA136005
e Menschheit in ihrem ganzen uebrigen Umfange wirken: finden wir in dem Werke, worinn man sich Freyheiten dieser Art g 46409OB242021
zt von den Sinnen, und das Objekt entfernt sich von uns, das wir in den thierischen Sinnen unmittelbar beruehren. Was 40021PZ021024
igen sie den Hauptgegenstand unvermeidlich. $ Zweytens sehen wir in der aesthetischen Beurtheilung auf die Kraft, bey 24505NA053003
den moralischen Gehalt) unsers Lebens gethan. $ Zwar haben wir in der bissherigen Schilderung dem Realisten einen mo 50119OD089003
n. Unsre Kindheit ist die einzige unverstuemmelte Natur, die wir in der kultivirten Menschheit noch antreffen, daher e 43028QA161009
kungen / der Ernaehrung / der Zeugung. $ Alle Anstalten, die wir in der sittlichen und koerperlichen Welt zur Vollkomm C4122DD004004
et also in der Wirklichkeit auf keine Weise den Begriff, den wir in der Spekulation von ihr fassten; nur dass sie hier 36416PQ009013
dann muss er als eine natuerliche Sache erscheinen; und wenn wir in der Tragoedie mit demjenigen Mitleiden haben, der 09216YE007021
egenueber der Kunst und den Schriftstellern. Desswegen haben wir in Deutschland so viele grosse Genies, so viele vortr C9112YC016003
ingegen dem Genuss aechter Schoenheit dahin gegeben, so sind wir in einem solchen Augenblick unsrer leidenden und thae 38008PV012013
heoretisch- und Praktisch-Erhabene vorgezogen. $ Auf was Art wir in Erkenntnissen von Naturbedingungen abhaengig sind, 17231KA023004
s die Vorstellung der Huelflosigkeit sey, welche macht, dass wir in gewissen Augenblicken mit so viel Ruehrung bey Kin 41604QA033017
Handlungen, Schicksale und Sitten befriedigen ihn, und wenn wir in gewissen moralischen Stimmungen des Gemueths wuens 43002QA155016
e Gegenstaende, es ist eine durch sie dargestellte Idee, was wir in ihnen lieben. Wir lieben in ihnen das stille schaf 41414QA014014
em Kinde und zu seiner reinen Unschuld hinaufsehen, gerathen wir in Ruehrung, und unser Gefuehl in einem solchen Augen 41613QA036048
ichen Pflichtmaessigkeit, was wir mit ihm theilen, und indem wir in seinem Vermoegen auch das unsrige wahrnehmen, fueh 21812LA252017
r Preis der Selbststaendigkeit und Freyheit, und davon sehen wir in seinen einzelnen Handlungen zu wenige Spuren. $ Ga 49433OD018013
st verloren fuer uns, weil wir nichts in ihr suchen, als was wir in sie hineingelegt haben, weil wir ihr nicht erlaube 35017PM014029
er uns anschauen, sind wir sein; er hat uns verloren, sobald wir in unsern eigenen Busen greifen. Diess erfolgt aber u 21716LA244015
koerperlichen Einfluss entbindet, sondern derjenigen, welche wir innerhalb der Natur als Menschen geniessen. Wir fuehl 04201TA050030
sind sie es nicht. Das erste kann nicht seyn; sonst muesten wir ja schlafend und wachend ununterbrochen denken, so ko 02306BJ004008
empfinde, der denkende hoeher, umfassender denke; so koennen wir jede moralische Handlung nur nach dem Maase schaezen, 03030CA010050
andern enthalten denken, und wo gibt es hier eine Grenze, da wir jede noch so grosse Zahlreihe mit sich selbst wieder 23115MB020023
n der Erkenntniss geniessen wir bloss als Gattung, und indem wir jede Spur des Individuums sorgfaeltig aus unserm Urth 41110PA065012
issen. $ Und so haetten wir denn den Maassstab gefunden, dem wir jeden Dichter, der sich etwas gegen den Anstand herau 46418OB244010
o erstickt das erregte Mitleiden unsere Schadenfreude sobald wir jemand durch seine Naivetaet in Gefahr gesetzt sehen. 42038QA023033
hen, sowohl physisch als moralisch, in Freyheit setzen. Wenn wir jemand mit Leidenschaft umfassen, der unsrer Verachtu 35416PN019002
s Frevels unsterbliches Denkmal! / $ Aber noch einmal wollen wir jene fruchtbare Wahrheit zurueckrufen, noch einmal vor 03401CB023005
etzen, und was wir unter einem gewaltsamen verstehen. Setzen wir jenen lediglich in ein ungebundenes Spiel unsrer phys 48620QC172002
tzlichen Druck und der Anarchie mitten inne liegt, so werden wir jetzt auch die Schoenheit zwischen der Wuerde, als de 28208OB122017
ns selbst zuvor die Frage beantworten, ob das Geschaeft, dem wir jezt den besten Theil unsrer Geisteskraft hingeben, m 08712FA003041
die falsche Anstaendigkeit, ueber die Verstellung, so tragen wir kein Bedenken, es naiv zu nennen * . Es wird also erf 41915QA053017
tigkeit kommen?. ± §5 Thierische Empfindungen. $ Noch kennen wir keine andere Empfindungen als solche, die aus einer v 04517DG002003
ht zu seyn, alle jene Schwierigkeiten zu heben. Dort konnten wir keine herausbringen, weil wir keine Idee voraussezen 05016DK007003
gkeiten zu heben. Dort konnten wir keine herausbringen, weil wir keine Idee voraussezen durften; hier vertritt die Mod 05016DK007007
n Vorstellung werden. Vor den Wirkungen dieser Macht koennen wir keine physische Sicherheit haben, weil es uns gleich 18216KA129007
drossen, so dient diess zu einem untrueglichen Beweise, dass wir keine rein aesthetische Wirkung erfahren haben; es se 38021PV014033
aessigkeit zu thun. $ Freie Schoenheiten sind die, bei denen wir keinen eigenen Zweck voraussetzen. Z.B bei einer Rose 07512XF044007

r Groessenbegriff des Zwecks ueberschritten wird. Hier legen wir keinen empirischen und zufaelligen, sondern einen rat 23313MB044003
beleidigt und nimmt ab, wo diesem Triebe geschmeichelt wird. Wir kennen aber nicht mehr als zweyerley Quellen des Verg 15133JA036001
chtung zu setzen, und der Dichter ergriff diesen Augenblick. Wir kennen aus seiner Beschreibung die ganze Macht und Wu 21017LA160001
ne dass die Gattung, die in uns wohnt, daran Antheil naehme; wir koennen also unsre sinnlichen Freuden nicht zu allgem 41106PA064021
ur des Individuums sorgfaeltig aus unserm Urtheil entfernen; wir koennen also unsre Vernunftfreuden nicht allgemein ma 41111PA065022
doch der practischen in hoechsten Grad widersprechend seyn. Wir koennen den Zweck einer Unternehmung missbilligen, un 22410MA032001
ligen, und doch die Zweckmaessigkeit in derselben bewundern. Wir koennen die Genuesse verachten, die der Wolluestling 22412MA033001
zu einem hohen Grade von Ruehrung erfodert wird. ± II) Aber wir koennen die lebhaftesten Eindruecke von einem Leiden 16008JC001004
der Sittlichkeit unserer Gesinnungen abhaengig gemacht, und wir koennen gegen die moralische Welt nicht verstossen, o 03532SA079015
wirken?. ± 68 Die Seele ausser Verbindung mit dem Koerper. $ Wir koennen keinen Begrif sezen, ohne einen vorhergehende 04915DJ002001
n Geist, und ihr einfoermiger Kreis ist zu schnell geendigt. Wir koennen sie daher nur lieben und aufsuchen, wenn wir 46915DC021001
n so richtig, als im Zustand der hoechsten Ruhe entscheidet. Wir koennen ueber republikanische Pflicht mit % Timoleon 14407IA108001
eckt, so ist jener Grund unsers Missfallens weggeraeumt, und wir koennen uns mit unvergaellter Freude an dem naiven Au 46412OB242045
Form sey lyrisch oder episch, dramatisch oder beschreibend; wir koennen wohl schwaecher und staerker, aber (sobald v 44039OB016010
Zutun zittern, und eben den Ton, freilich matter, angeben. $ Wir koennten also sagen: die Stelle des ersten Klaviers v 02412RJ018001
allein fuehrt zum Unbegrenzten. Jeder andere Zustand, in den wir kommen koennen, weist uns auf einen vorhergehenden zu 37925PV007006
sigkeit sehen, wird schon daraus hinlaenglich offenbar, dass wir Kraft und Freyheit lieber auf Kosten der Gesetzmaessi 22017LA277032
bst die Mittel leyht ihn zu schaden, so finden wir das naiv. Wir lachen ihn aus, aber koennen uns doch nicht erwehren, 42138OA072001
annt gemacht? Mit diesen Lasterhaften, diesen Thoren muessen wir leben. Wir muessen ihnen ausweichen oder begegnen; wi 09533PA109007
er weiss man dann, dass diese Sphaere fuer sie verloren ist? Wir legen izo manches Buch weg, das wir nicht verstehn, a 07534DC007001
s erfolgen. Dadurch machen wir es gleichsam zu dem unsrigen. Wir leiden mit. Nicht bloss die theilnehmende Betruebniss 19311FC014001
anz unwillkuehrlich und so wie auf uns gewirkt wird, muessen wir leiden. Eben so eroeffnet eine Nothwendigkeit in uns 37212PS036013
oll uns nicht erspart werden, denn die Tragoedie fodert dass wir leiden, durch den Schmerz fuehrt sie uns zur Freiheit 09212YE006019
t eine durch sie dargestellte Idee, was wir in ihnen lieben. Wir lieben in ihnen das stille schaffende Leben, das ruhi 41414OA015001
f = " Todte Gruppen sind wir wenn wir hassen, = Goetter, wenn wir liebend uns umfassen, = lechzen nach dem suessen Fess 12426HJ016010
uer uns besorgt, als fuer den Gegenstand unserer Liebe, weil wir lieber diesen ungluecklich sehen als es durch die Vor 02509PA216016
en wir Beyfall oder Missbilligung; als Sinnenwesen empfinden wir Lust oder Unlust. Beyde Gefuehle, des Beyfalls und de 21326LA210011
sogar ein sinnliches Mittel angewendet, uns zu lehren, dass wir mehr als bloss sinnlich sind; so wusste sie selbst Em 04316TA067015
ten, im verlornen Paradiess, im befreyten % Jerusalem finden wir mehrere Gemaehlde, die sonst nur der Idylle, der Eleg 44915GB013014
so einsam, wie so hingeschauert dastehen am grossem Gericht! Wir Menschen richten bloss die Aussenseite der That: wir 00711AA105001
sen Wandstuecken erlaubt, bei Miniaturgemaelden zu mildern. Wir Menschen stehen vor dem Universum, wie die Ameise vor 08233EA050001
ung verzeihen koennten, den Betrug nicht verachten?. / Sobald wir merken, dass die Anmuth erkuenstelt ist, so schliesst 27015OB010002
ht gar Verachtung und Ekel, die unvermeidliche Folge. Sobald wir merken, dass die architektonische Schoenheit gemacht 27006OB008002
aricht! Wir Menschen richten bloss die Aussenseite der That: wir messen nach den Folgen allein. Aber wie anders gestal 00711AA105009
chte; das abentheuerlichste Gespenstermaehrchen verschlingen wir mit Begierde und mit desto groessrer, jemehr uns dabe 14919JA006015
us der zweyten Hand und keine Sympathie ist staerker als die wir mit der Sympathie empfinden. $ = Post ipsum, auxilio 21012LA157016
s damit Ernst ist, es kann aber nicht damit Ernst seyn, wenn wir mit der Vorstellung der Gefahr bloss spielen. $ Ich h 17329KA098029
nt ist, in den Abgrund der Hoelle verschwinden, so verweilen wir mit einem angenehmen Grausen bey dieser Vorstellung. 22728MA070047
beydes ein sehr dankbarer Gegenstand fuer die Kunst, bey dem wir mit hohem Wohlgefallen verweilen. Es wird nicht schwe 14206IA090039
ss das Vermoegen zu einer aehnlichen Pflichtmaessigkeit, was wir mit ihm theilen, und indem wir in seinem Vermoegen au 21811LA252011
, aufgehoben ist. Dort brauchten wir diese Kraft nicht, weil wir mit nichts zu kaempfen hatten; aber hier muessen wir 09309YE017008
etroffen wird. Der Ruhm der Ausbildung und Verfeinerung, den wir mit Recht gegen jede andre blosse Natur geltend mache 32118PF006008
so koennte sich die Weltordnung darueber aufloesen, und ehe wir mit unsern Grundsaetzen fertig wuerden, alle Bande de 03620SA082028
dieser Aehnlichkeit abzugeben. Eine Vorstellung also, welche wir mit unsrer Form zu denken und zu empfinden uebereinst 16039JC012005
auffordert, zweckmaessig fuer die menschliche Gesellschaft. Wir muessen also ueber die Unlust selbst, welche das Zwec 13929IA058001
gelangen nur selten anders als durch Extreme zur Wahrheit / wir muessen den Irrthum / und oft den Unsinn / zuvor ersc 10729HA008011
elegenheit des Menschen ueber die Natur vorstellig machen? $ Wir muessen hier zum Begriff des Erhabenen zurueckgehen, 17636KA063001
t? Mit diesen Lasterhaften, diesen Thoren muessen wir leben. Wir muessen ihnen ausweichen oder begegnen; wir muessen s 09533PA110001
haben wir die Staerke des Eindrucks nicht in unserer Gewalt, wir muessen sehen, was uns der Mahler zeigt, und koennen 24716NA086012
en koennen. Von dieser Entgegensetzung muessen wir ausgehen; wir muessen sie in ihrer ganzen Reinheit und Strengigkeit 36625PR012007
essen wir leben. Wir muessen ihnen ausweichen oder begegnen; wir muessen sie untergraben, oder ihnen unterliegen. Jezt 09534PA110007
cht zu werden, wenn es diesen Eindruecken an Wahrheit fehlt. Wir muessen uns einen Begriff von dem Leiden machen, an d 16011JC002001
iess ist die Aufgabe; und wie loest sie nun der Kuenstler? $ Wir muessen uns erinnern, dass die Erscheinungen, welche 20301LA092001
hung gab, auch auf uns eine gleiche Wirkung aeussern koenne. Wir muessen, ohne uns Zwang anzuthun, die Person mit ihm 16025JC007001
lbst in zwei Hauptklassen, die erste enthaelt diejenige, die wir nach keinen bekannten Gesezen und Phaenomenen der phy 04312DE002019
e fuehrt uns die furchtbare und zerstoerende Natur, so lang wir nehmlich bloss freye Betrachter derselben bleiben. De 05026TA129017
ehr die lebhafteste Beystimmung von Seiten der Neigung. Wenn wir nehmlich die verschiedenen Formen durchlaufen, unter 03225SA048002
timmte, und edel, wenn ein reiner Geist die Zuege bestimmte. Wir nennen ein Werk der Architektur gemein, wenn es uns k 20121LA064001

bloss der Vernunft, ohne Ruecksicht auf seine Triebe folgt. Wir nennen eine Gesichtsbildung gemein, wenn sie die Inte 20117LA063001
t und so ungeschickt angewendet, etwas naeher zu beleuchten. $ Wir nennen Erholung den Uebergang von einem gewaltsamen Z 49617QC170001
gemein, wenn es uns keine andre als physische Zwecke zeigt, wir nennen es edel, wenn es, unabhaengig von allen physis 20123LA064017
ie Intelligenz im Menschen durch gar nichts kenntlich macht, wir nennen sie sprechend, wenn der Geist die Zuege bestim 20119LA063017
nige Spuren von dem sentimentalischen Interesse, mit welchem wir Neuere an Naturscenen und an Naturcharaktere hangen $ 42920QA149069
die ganze moralische Wuerde der Kunst zu entfalten. Muessten wir Neuern wirklich darauf Verzicht thun, $ griechische K 15732JA090002
t, mit Empfindsamkeit, mit suesser Wehmuth an derselben, wie wir Neuern. Ja, indem er sie in ihren einzelnen Erscheinu 42932QA152029
st schaendender, als das Verbrechen des Diebs / aber mischen wir nicht alle eine Thraene des Mitleids in unsern Verdam 09703FA129012
e Zweckmaessigkeit ist Nuetzlichkeit, bei deren Beurtheilung wir nicht blos des Gegenstandes, sondern auch des Begriff 07438XF03F008
on der Vorstellung der Schoenheit absondern zu wollen; daher wir nicht damit ausreichen, uns die eine als den Effekt d 39621PY024023
uns nie ueberreden lassen, da an eine Tugend zu glauben, wo wir nicht einmal Menschheit sehen. Wo also die sittliche 29825QC093025
u derselben geschlagen worden ist / und wie sollten wir, die wir nicht einmal Wegwerfung eines zufaelligen Vorzugs ver 27010QP008037
skraft und des Witzes angenehm unterhalten zu seyn, bemerken wir nicht einmal, dass wir ihn mit kaltem Herzen verlasse 17009JE078036
ngungen voraus. Dass nun der Geist, (nach einem Gesetz, das wir nicht ergruenden koennen) durch den Zustand, worinn 27811QB086009
ja schlafend und wachend ununterbrochen denken, so koennten wir nicht mit Ordnung denken. Ist das zweite, so muessen 02307BJ004017
a Allgewalt der Naturkraefte gern erinnert seyn wollen, wenn wir nicht noch etwas anders im Rueckhalt haetten, als was 04239TA061014
st, wenn er uns seine Empfindungen darstellen will, erfahren wir nicht seinen Zustand unmittelbar und aus der ersten H 45235QB130038
bei uns selbst erst entschieden haben, was wir sind, und was wir nicht sind, nur dann sind wir der Gefahr entgangen, v 09721FA006016
moeglich, den Zustand eines Andern in uns zu empfinden, wenn wir nicht Uns zuvor in diesem Andern gefunden haben? $ Di 16028TC00P015
e fuer sie verloren ist? Wir legen izo manches Buch weg, das wir nicht verstehn, aber vielleicht verstehn wir es in ei 07535DC007008
bar werden koennte, nehmlich in ihrer Missbilligung, haengen wir nicht von ihr ab. Die Gottheit also, vorgestellt als 18325KA143019
l ist durchgaengig dasselbe, ganz aus Einem Element, so dass wir nichts darinn zu unterscheiden vermoegen. Selbst der 44103QB017012
en / alle ihre Mannichfaltigkeit ist verloren fuer uns, weil wir nichts in ihr suchen, als was wir in sie hineingelegt 35016PP014022
ser empfindendes Selbst. An dem schoenen Gegenstand erfahren wir nichts, aber von demselben erfahren wir eine Veraende 00409RA013006
rhaupt keine Zeit fuer uns; aber ohne die ewige Zeit wuerden wir nie eine Vorstellung des Augenblicks haben. Wir gelan 36928PS015019
den Wirkungen der Gegenstaende, das Ganze der Natur, welches wir nie fassen koennen, mit dem Ganzen der Vernunft, welc 07719XH013019
t keinen Raum fuer uns; aber ohne den absoluten Raum wuerden wir nimmermehr einen Ort bestimmen. Eben so mit der Zeit. 36926PS013021
Laecherlichkeiten verlangen einen eigenen feinern Sinn, den wir nirgends mehr als vor dem Schauplaze ueben. Vielleich 09504PA100018
gend in den Schooss der Natur zurueck / woran liegt es, dass wir noch immer Barbaren sind? $ Es muss also, weil es nic 33119PH013042
utes Geschick diesem Leiden entzogen sehen (denn da wuerden wir noch immer einen sehr schlechten Gewaehrsmann fuer un 19401KC022016
mit sich, dass wir der Schoenheit zuerst entgegeneilen, wenn wir noch vor dem Erhabenen fliehn; denn die Schoenheit is 04606TA094017
s, den sie auf die Vollkommenheit dieses Systems haben. Wenn wir noch weiter gehen, wenn wir finden, dass alle Raeder, 03024CA010002
une und Leidenschaft - Religion bindet streng und ewig. Wenn wir nun aber auch voraussezen wollten, was nimmermehr ist 09118FA053002
durch kuenstliche Anlagen verzierte. Mit diesem Berge haben wir nun anfangs keine andere Operation vorgenommen, als d 22701MA063005
erselbe durch einen empfangenen Eindruck veraendert wird. Da wir nun das Schoene bloss empfinden und nicht erkennen, s 00405RA012002
hlechterdings durch nichts kann vermittelt werden. Wie heben wir nun diesen Widerspruch? Die Schoenheit verknuepft die 36612PR006003
ktiver Realitaet und es wird Ernst mit dem Affekte. $ Waeren wir nun nichts als Sinnenwesen, die keinen andern als dem 20915LA147002
nz, dass er sie nur allmaehlig und gradweise ruehrte. $ Wenn wir nunmehr die Resultate aus den bisherigen Untersuchung 16419JE014002
gespannten von ihrer belebenden Kraft ablegen; uns aber, die wir nunmehr mit ihrem wahren Charakter vertrauter geworde 36427PO011043
fehlen, die sie haetten rueckgaengig machen koennen; sobald wir nur annehmen, dass der Handlende dabey bloss dem Auss 02911SA012026
eitzung entkraeftet. Genug, wir handeln sittlichgut, so bald wir nur darum so handeln, weil es sittlich ist und ohne u 02937SA021007
t hinreichend, uns auf eine hoehere Quelle zu leiten, sobald wir nur einsehen, dass der Instinkt sie schlechterdings h 23418LA098020
t, dass er unser Gemueth fuer Ideen zu stimmen wisse. Stehen wir nur hoch in der Beurtheilung, so hat es nichts zu sag 44325QB045002
sens denken. Der Tod z.B ist ein solcher Gegenstand, vor dem wir nur moralische Sicherheit haben. Die lebhafte Vorstel 18118KA120010
ruhig verhaelt, der sie haette einschraenken koennen; sobald wir nur wissen, dass der Handlende dabey bloss seinem eig 02906SA011023
andtschaft nach Zeit und Ort oder Wirkung gebaut. Izt wollen wir ohige Theorien darauf anwenden, und untersuchen, welc 02335BJ013003
a Vernuenftigen auf das Vernunftlose uebergetragen. So legen wir oefters einem Thiere, einer Landschaft, einem Gebaeud 42710QA126003
muessen. In unserm Vergnuegen an Erkenntnissen unterscheiden wir ohne Muehe den Uebergang von der Thaetigkeit zum Leid 39624PY025007
issen wir den Bau. Bau und Mittelkraft in Verbindung heissen wir Organ. Es wird also von selbst erhellen, dass die Ver 01508BR009007
ft umfassen, der unsrer Verachtung wuerdig ist, so empfinden wir peinlich die Noethigung der Natur. Wenn wir gegen ein 35417PN019014
dlich gesinnt sind, der uns Achtung abnoethigt, so empfinden wir peinlich die Noethigung der Vernunft. Sobald er aber 35420PN020015
der handelnden Person ist, aus welchen man erkennt, wie sehr wir Pflichtmaessigkeit ueber Zweckmaessigkeit, Einstimmun 14412TA109024
ie spielen lassen. Die Aufmerksamkeit also ist es, durch die wir phantasiren, durch die wir uns besinnen, durch die wi 02803BK029008
uecke flieht die ihr entgegenwallende Seele. Aus Geist sehen wir ploetzlich Materie geworden, und ein Wolkenbild aus e 27018QB011004
eifel gesetzt seyn, dass es dieselbe Schoenheit ist, von der wir reden, und gegen welche jene Beyspiele zeugen. Diess 34023PJ038038
und Existenz zu gebieten hat. $ Das hoechste Ideal, wornach wir ringen, ist, mit der physischen Welt, als der Bewahre 05031TA131005
$ Franzosen diesem Extrem am naechsten gefuehrt worden, und wir ringen, wie in allem so auch hier, diesem Muster nach 14729TA146016
les was die Sinnlichkeit fuer sich hervorbringt, ist gemein. Wir sagen von einem Menschen, er handle gemein, wenn er b 20113LA062001

ir von dem urspruenglichen Leiden erhalten, in welchem Falle wir sagen, dass unser Herz kalt bleibt, und weder Schmerz 15420JA05F021
Etwas kann also nicht selbst schon Veraenderung seyn. Indem wir sagen, die Blume bluehet und verwelkt, machen wir die 34219PK019002
ugendhaft handelt. $ Diss alles kurz zusammengefasst, koennen wir sagen: Derjenige Zustand eines denkenden Geists, durc 03129CA018006
die Erfahrung dieser angenehmen Empfindung verschaft haben? Wir sahen ja eben, dass diss wieder nichts als Denken sey 04927DJ006001
rakter nicht durch gute Grundsaetze fest verwahrt, so werden wir schaendlich handeln bey allem Schwung einer exaltirte 02517RA218012
r, frei, heiter, wir fuehlen uns weder thaetig noch leidend, wir schauen an und alles bleibt ausser uns; diess ist der 09237YE014018
zu beweinen. Jede Tugend findet bei uns ihren Lobredner, und wir scheinen sie ueber ihrer Bewunderung zu vergessen. Mi 07914PA007009
ein Gesetz vor, das uns noethigt, in uns selbst zu schauen. Wir schlagen die Augen vor dem gegenwaertigen Gott zu Bod 30606OC172001
r aeussersten Grenze zwischen beyden schweben, und bey denen wir schlechterdings im Zweifel gelassen werden, ob wir di 42217OA076033
Empfindung. Keine Empfindung ohne vorhergehende Idee, (denn wir schlossen ja zugleich mit dem Koerper auch die koerpe 04919DJ003007
ander. Lasst uns Schoenheit und Freude pflanzen, so aerndten wir Schoenheit und Freude. Lasst uns helle denken, so wer 12516HJ025009
flichen Masse, der schweren Bewegung naehern. Da aber nehmen wir Schoenheit wahr, wo die koerperliche Masse von den le 08214XL021004
nicht gegeben erhaelt, sondern selbst entwickelt, da finden wir Schoenheit. Das unmittelbare Gefallen durch den bloss 07309XP006035
tten wir eine Real-Idee seiner wirkenden Allmacht, so waeren wir Schoepfer, wie Er. $ Jede Vollkommenheit also, die ic 11911HG024010
wir uns von den Schranken seiner Ursache machten, so werden wir schon eine gewisse Bewunderung empfinden. Es ist hier 23227MB036020
h die Zeugnisse der Erfahrung darueber abgehoert haben, sind wir schon im voraus durch blosse Vernunft gewiss, dass wi 36402PQ007013
ch, dass dasjenige, was sie aussagt, ihr Schande braechte. $ Wir schreiben einem Menschen eine naive Gesinnung zu, wen 42113OA065001
it gegen unsre Anlage und Bestimmung aus den Augen setzen. $ Wir sehen alsdann in der unvernuenftigen Natur nur eine g 42728OA130001
en) aber sie ist es nur mittelbar durch Ideen der Vernunft. Wir sehen das Furchtbare ohne Furcht an, weil wir uns der 18101KA116001
Gerechtigkeit dieses Wesens und auf unsre Unschuld gruenden. Wir sehen die schreckhaften Erscheinungen, durch welche s 18220KA131001
en, und das Kontemplativerhabene geht ins Pathetische ueber. Wir sehen es wirklich mit der Ohnmacht des Menschen in Ka 20832LA138001
mit seinem eignen Herzen ausmachen, wir sehen nichts davon. Wir sehen ihn nicht mehr thun als auch der bloss kluge Ma 04416TA079001
nnt, wie der Psychologe sie in der Vorstellung scheidet, und wir sehen nicht bloss einzelne Subjekte sondern ganze Kla 32217PP016029
rkere Gemuethsbewegung unterdrueckt alsdann die schwaechere. Wir sehen nicht rueckwaerts in die Seele des Thaeters, so 24519NA059001
in ist, aber das muss er mit seinem eignen Herzen ausmachen, wir sehen nichts davon. Wir sehen ihn nicht mehr thun als 04415TA078020
d ihrer Unschuld entgegen setzt, glorreich uebertroffen, und wir sehen uns dadurch in den Stand gesetzt, den Genuss be 14536IA136030
gen fuehlen. Diese moralische Sicherheit postulirt also, wie wir sehen, Religionsideen, denn nur die Religion nicht ab 18106KA117007
m uns das schreckliche der Nacht desto sichtbarer zu machen; wir sehen, wie er einschlaegt, ja wir fangen an zu fuerch 22520MA047015
er wenn wir uns an Erkenntnissen ergoetzen, so unterscheiden wir sehr genau unsere Vorstellung von unserer Empfindung, 39615PY023010
ein wenig angestrengt worden; der Koerper verlaesst uns, wo wir sein am meisten beduerffen. Welch erstaunliche Schrit 07120DY007035
lt bloss denken, ist sie leblos, blosse Abstraktion; solange wir sein Leben bloss fuehlen, ist es gestaltlos, blosse I 35532PO010014
in Reich zu Ende. Nur solange wir ausser uns anschauen, sind wir sein; er hat uns verloren, sobald wir in unsern eigen 21716LA244008
Grund, worauf ich alles folgende gruende, und einig muessen wir sein, ehe ich Mut habe, meinen Bau zu vollenden. $ Et 11722HG008023
es geht in Bewunderung ueber. In dem letztern Fall behandeln wir seine Handlung als eine dynamische Groesse, und wende 23307MB042006
lung, Erfinder einer Wahrheit, Inhaber einer Glueckseligkeit. Wir selber werden das empfundene Objekt. Verwirre mich hi 11719HG007001
uendet, erkannt werden soll. Wenn wir es nicht fuehlen, dass wir selbst bey gleichen Umstaenden eben so wuerden gelitt 16534JF032007
en kann. Denn da, wo wir uns wirklich in Gefahr befinden, wo wir selbst der Gegenstand einer feindseligen Naturmacht s 17905KA091011
gesetzten Verhaeltnissen zu uns stehe, so folgt daraus, dass wir selbst in zwey verschiedenen Verhaeltnissen zu dem Ge 04216TA055022
t ist. Nur das Leiden sinnlichmoralischer Wesen, dergleichen wir selbst sind, kann unser Mitleid erwecken. Wesen also, 16734JE052007
, sowohl in der Erziehung die wir empfangen, als in der, die wir selbst uns geben, in demselben Maasse unterdrueckt, a 35044OM020016
enschaften. Welchen Zustand wir wahrnehmen, in diesen treten wir selbst. In dem Augenblike, wo wir sie uns denken, sin 11716HG005008
nen Operationen des Gemueths, d.i auf zwey Vorstellungen die wir selbstthaetig in uns erzeugen. Indem wir erstlich die 20812LA130024
, die uns von aussen mitgetheilt wird, von einer andern, die wir selbstthaetig in uns hervorbringen. $ Das Gemueth ver 20909LA144033
ens keine Bestimmte. $ Das ganze Werk der Vorstellung nennen wir Sensation; die Veraenderung im Bau die Richtung; die 01517BE014007
liegt, auf die Welt der Erscheinungen beziehen, d.h insofern wir sie aesthetisch beurtheilen, ist uns ein gewisses Sel 21738LA012051
unter welchen sich die Sittlichkeit aeusern kann, so werden wir sie alle auf diese zwei zurueckfuehren koennen. Entwe 03226SA048017
gsvermoegen des physischen Menschen zusammenhalten, erkennen wir sie als furchtbar, und indem wir sie zweytens auf uns 20915LA131016
n Werth empfaengt. $ Wuerde allein beweist zwar ueberall, wo wir sie antreffen, eine gewisse Einschraenkung der Begier 30013OC115007
ge man beyde Charaktere biss zum dichterischen exaltirt, wie wir sie auch bissher betrachtet haben, verliert sich viel 49115QC213012
r dass sie hier ungleich weniger freye Hand hat als dort, wo wir sie auf den reinen Begriff der Menschheit anwenden du 36417PQ009032
tellte Handlung in ihrem ganzen Zusammenhang verfolgen, dass wir sie aus der Seele ihres Urhebers durch eine natuerlic 16538JE033017
n wir also jene That des $ Leonidas moralisch, so betrachten wir sie aus einem Gesichtspunkt, wo uns weniger ihre Zufa 21437LA224011
llt. Beurtheilen wir sie hingegen aesthetisch, so betrachten wir sie aus einem Standpunkt, wo sich uns weniger ihre No 21502LA225008
eine Vorstellung von ihr haben. Sie ist also zwar Form, weil wir sie betrachten, zugleich aber ist sie Leben, weil wir 39636PY028007
t. Unsere Freiheit ist groesser, sichtbarer wenigstens, wenn wir sie bey noch so heftigem Widerstand feindseliger Krae 02922SA016009
t sie ihre Fuelle, und auch in der ueppigsten Freyheit sehen wir sie das Gesetz der Stetigkeit ehren * . $ Zu den obje 23736MB104026
hilosophirend und bildend, zugleich zart und energisch sehen wir sie die Jugend der Phantasie mit der Maennlichkeit de 32128PF008016
h etwas unwillkuehrliches seyn oder scheinen muss, so suchen wir sie doch nur bey Bewegungen, die, mehr oder weniger, 27021OB012014

, weil wir sie betrachten, zugleich aber ist sie Leben, weil wir sie fuehlen. Mit einem Wort: sie ist zugleich unser Z 39636PY028016
nnten Werke des Witzes ganz mit Unrecht poetisch heissen, ob wir sie gleich lange Zeit, durch das Ansehen der % franzo 43530QA226026
n sollte. Aber diesen anscheinenden Widerspruch wuerde, wenn wir sie haetten, eine buendige Theorie des Vergnuegens un 13420FA014007
eit als ihre Nothwendigkeit in die Augen faellt. Beurtheilen wir sie hingegen aesthetisch, so betrachten wir sie aus e 21501LA225002
lbst doch alles willkuehrliche verbannt seyn muss, so werden wir sie in demjenigen, was bey absichtlichen Bewegungen u 27125OB018032
andelnde und empfindende) Subjekt zu verschwinden, so sehen wir sie in der Dichterwelt als Idee und als Gegenstand au 43128QA170026
l die Natur bey uns aus der Menschheit verschwunden ist, und wir sie nur ausserhalb dieser, in der unbeseelten Welt, i 43016QA158015
echterdings in den materiellen Ideen ihren Grund haben, wenn wir sie schon nicht nach unseren Mechanischen Gesezen erk 02609BJ062014
hrnehmen, in diesen treten wir selbst. In dem Augenblike, wo wir sie uns denken, sind wir Eigenthuemer einer Tugend, T 11717HG006005
em Naiven der Gesinnung darf sie es nicht seyn, doch duerfen wir sie uns nicht als physisch unfaehig dazu denken, wenn 41808QA047028
immung mit dem Moralgesetz, oder was hier einerley ist, dass wir sie uns unter dem Einfluss eines reinen Vernunftwesen 19116KA119037
berzeugen zu koennen, dass sie dieses wirklich sind, muessen wir sie von allem uebrigen, was gleichfalls in der Natur 46316OB232013
im uebrigen unserm freyen Willen anheim stellt, in wie weit wir sie wirklich machen wollen, so hat sie dieses ja mit 37820PU019023
en zusammenhalten, erkennen wir sie als furchtbar, und indem wir sie zweytens auf unsern Willen beziehen und uns die a 20815LA131022
t, weil wir mit nichts zu kaempfen hatten; aber hier muessen wir siegen und beduerfen also der Kraft. Die Tragoedie ma 03310YE017017
n ueber die Natur, sowohl in uns als ausser uns behaupten. $ Wir sind abhaengig, insofern etwas ausser uns den Grund e 17114FA006001
hnen unterliegen. Jezt aber ueberraschen sie uns nicht mehr. Wir sind auf ihre Anschlaege vorbereitet. Die Schaubuehne 03535FA112001
nehme Musik soll dazu kommen, unser Vergnuegen zu vermehren. Wir sind aufgeloest in suesse Empfindungen von Ruhe, und 22507MA044001
ben, die das ganze Reich der Erscheinungen unter sich fasst. Wir sind bey dieser Operation nicht mehr in der Zeit, son 34706PL023001
man bey dem Schmerz des Geliebten noch an sich selbst denkt? Wir sind doch also mehr fuer uns besorgt, als fuer den Ge 02508RA216001
hgueltigkeit, von der Uebereinstimmung zum Widerspruch, aber wir sind doch immer, und was unmittelbar aus uns folgt, b 34125PK007018
osse Naturkinder waren, waren wir gluecklich und vollkommen; wir sind frey geworden, und haben beydes verloren. Daraus 42735QA132011
t, ist gerade das, was ihnen selbst zur Goettlichkeit fehlt. Wir sind frey und sie sind nothwendig: wir wechseln, sie 41506QA024001
liebtesten Stuecke ruehren uns einzig des Stoffes wegen, und wir sind grossmuethig oder unaufmerksam genug, diese Eige 17003JF077013
die kein Schicksal beruehrt, die kein Gesetz zwingt. $ Aber wir sind Menschen, wir stehen unter dem Schicksal, wir si 09304YE015002
ern die Zeit ist in uns mit ihrer ganzen nie endenden Reihe. Wir sind nicht mehr Individuen, sondern Gattung; das Urth 34708PL024001
in seinen gehoerigen Schranken halten. Vierzehnter Brief. $ Wir sind nunmehr zu dem Begriff einer solchen Wechsel-Wir 35228PN002001
uben, unsere Ideen und Empfindungen von aussen zu empfangen. Wir sind unabhaengig von der Welt. Sie ist unabhaengig vo 01303BC025001
t. $ Aber wir sind Menschen, wir stehen unter dem Schicksal, wir sind unter dem Zwang von Gesetzen. Es muss also eine 09304YE015010
on dem Thaeter hinweg und auf die Folgen seiner That leiten. Wir sind viel zu sehr im Affekt, um uns auf die Vorstellu 24532NA065001
weil wir sind, denken, wollen, empfinden wir. Wir sind, weil wir sind; wir empfinden, denken und wollen, weil ausser u 34202PK013004
ht, weil wir denken, wollen, empfinden, sind wir; nicht weil wir sind, denken, wollen, empfinden wir. Wir sind, weil w 34201PK012011
selbst nie im Widerspruch seyn kann, da wir in alle Ewigkeit wir sind, so kann derjenige Trieb, der auf Behauptung der 34604PL014023
ann nur, wenn wir bei uns selbst erst entschieden haben, was wir sind, und was wir nicht sind, nur dann sind wir der G 08721FA006012
ind wir; nicht weil wir sind, denken, wollen, empfinden wir. Wir sind, weil wir sind; wir empfinden, denken und wollen 34202PK013001
uch diese grosse Wirkung der Schaubuehne einschraenken, wenn wir so ungerecht seyn wollen, sie gar aufzuheben / wie un 09528FA107087
m Anblick machen, ist ein so hohes so wesentliches Gut, dass wir sogar versucht werden, uns mit dem Uebel auszusoehnen 14105IA082028
er Schoenheit zum Vorwurf machen kann. Diesen Vorwurf werden wir solang verdienen, als wir das Schoene der lebendigen 40420PZ061004
t, die Sympathie stirbt in der Bewunderung ihrer Erweckerin. Wir sollten ja die Neigungen des schoenen Geschlechtes au 08118FA033001
h die wir phantasiren, durch die wir uns besinnen, durch die wir sondern und dichten, durch die wir wollen. Es ist der 02804BF029017
aus reiner Vernunft gegen den Willen der Gottheit bestimmen. Wir sprechen ihr also bloss in sofern den Einfluss auf un 18312KA140001
b auf Gefuehle, also auf innre Wahrnehmungen der Existenz. $ Wir stehen also durch diese zweyerley Triebe in zweyfache 17201KA013001
beruehrt, die kein Gesetz zwingt. $ Aber wir sind Menschen, wir stehen unter dem Schicksal, wir sind unter dem Zwang 09304YE015005
auf dem nackten Gefild abgezogener Begriffe verweilen, aber wir streben ja nach einem festen Grund der Erkenntniss, d 34108PJ042032
nn Groesse gewaehren. Je erhabner das Ziel ist, nach welchem wir streben, je weiter je mehr umfassend der Krais, worin 08717PA005008
erung oder Verschlimmerung, hat etwas ergoetzendes fuer uns; wir streben, uns in denselben zu versetzen, wenn es auch 14804JA002024
n mitten in die letztere hineingefuehrt. Die Schoenheit, die wir suchen, liegt bereits hinter uns, und wir haben sie u 39535PY018004
in einzig aus unserem eigenen Selbst hervorgesponnen Gewebe. Wir taeuschen uns, wir traeumen, so wir glauben, unsere I 01301BC024001
Wir muessen uns einen Begriff von dem Leiden machen, an dem wir Theil nehmen sollen; dazu gehoert eine Uebereinstimmu 16012JC002012
immt schon der Begriff des Leidens, und eines Leidens an dem wir Theil nehmen sollen, dass nur Menschen im vollen Sinn 16806JE055013
ganzen Sinn dieses Worts, gehoeren, und die Handlung, an der wir Theil nehmen sollen, eine moralische, d.i unter dem G 16422JE015021
ht dass wir einen Werth auf den aesthetischen Schein legen (wir thun diess noch lange nicht genug) sondern dass wir 40415PZ060011
em eigenen Selbst hervorgesponnen Gewebe. Wir taeuschen uns, wir traeumen, so wir glauben, unsere Ideen und Empfindung 01301BC024004
ganz vor uns, aber verworren und ineinander fliessend. $ 2) Wir trennen einzelne Merkmale und unterscheiden. Unsere E 06318WA007002
hoenheit ist allerdings das Werk der freyen Betrachtung, und wir treten mit ihr in die Welt der Ideen / aber was wohl 39604PY020011
dass unsre Bescheidenheit vor der Bewunderung zittert? dass wir ueber dem Lobe verlegen sind, welches uns diese Vered 11730HG011024
s Geisterreich schreitet. Dort, moechte man sagen, erstaunen wir ueber den Sieg, den der Gegenstand ueber den Menschen 38740PW014006
h an, als die moralische und nichts geht ueber die Lust, die wir ueber diese moralische Zweckmaessigkeit empfinden. Di 13918IA065018

```
n, die uns fuer den Schmerz zu entschaedigen vermoechte, den wir ueber ihr Handeln und Leiden empfinden / und doch ist 14204TA090019
dass seine Gestalt Leben und sein Leben Gestalt sey. Solange wir ueber seine Gestalt bloss denken, ist sie leblos, blo 35531PO010002
 die Vorstellung begleitet; alle Vorstellungen also, wodurch wir Uebereinstimmung und Zweckmaessigkeit erfahren, sind 13614IA032022
ius ausmachte, edler und wichtiger, und die Schranke, welche wir ueberschritten finden, schwerer zu ueberwinden ist. E 23237MB039024
imme als der Vorstellungstrieb. Es ist ganz etwas anders, ob wir um den Besitz einer einzelnen Vorstellung, oder ob wi 17436KA049007
s, ob wir um den Besitz einer einzelnen Vorstellung, oder ob wir um den Grund aller moeglichen Vorstellungen, unsre Ex 17437KA049016
 Willensguete und Willensstaerke ) uebertrifft, so schaetzen wir umgekehrt ein edles Betragen nicht darum, weil es die 38736PX013032
ir die Schoenheit eines Individuums beurtheilen, und welches wir unbewusst dieses Urtheile zum Grunde legen. Wenn dies 07414XF023026
erner, die von dem Zwange der Sinnlichkeit befreyt sind, wie wir und die reinen Intelligenzen denken, und Menschen, di 16801JE054012
tand erhaben, gegen den wir als Naturwesen erliegen, von dem wir uns aber als Vernunftwesen, als nicht zur Natur gehoe 17701KA065017
Gegenstande als Naturwesen nicht gewachsen seyn sollen, dass wir uns aber durch das, was in uns nicht Natur ist, ( und 17707KA065037
gen das wir also physisch den Kuerzern ziehen, ueber welches wir uns aber moralisch d.i durch Ideen erheben. $ Nur als 17107KA003035
 was geschehen soll, muss nothwendig geschehen koennen. Dass wir uns aber ueber einen Verlust hinwegsetzen koennen, de 19420KC028002
tur durch jeden unserer moralischen Fehltritte leidet / wenn wir uns alles dieses ins Gedaechtniss rufen, so wuerde es 03607SA030097
ueckgehen. So eine wesentliche Erfoderniss es dazu ist, dass wir uns als Sinnenwesen von dem Gegenstand abhaengig fueh 17819KA082009
uehlen, so wesentlich gehoert auf der andern Seite dazu, das wir uns als Vernunftwesen von demselben unabhaengig fuehl 17820KA082027
Absicht gethan hat. $ Bey der Gestalt des Menschen begnuegen wir uns also nicht damit, dass sie uns bloss den allgemei 27315OB043007
freigen lassen. Zu dem reinen Begriff der Menschheit muessen wir uns also nunmehr erheben, und da uns die Erfahrung nu 34036PJ041009
Zwecks erinnern, dem dadurch widersprochen wird. Eben so wie wir uns an dem verstandaehnlichen Instinkt der Thiere, an 14524TA125004
erschwindet, und weil die Grazie doch eine Foderung ist, die wir uns an den blossen Menschen zu machen berechtigt glau 27035OB010022
rbeladnes Prachtschiff im Sturm untergehen sehen, so koennen wir uns an der Stelle des Kaufmanns, dessen ganzer Reicht 19414KC025012
 in ein Gefuehl sinnlicher Uebereinstimmung ueber. Aber wenn wir uns an Erkenntnissen ergoetzen, so unterscheiden wir  39614PYC23003
griffe der menschlichen Natur ueberhaupt abzuleiten, durften wir uns an keine andere Schranken der letztern erinnern,  36316PO002021
en und schlechterdings verwerflich sind. Desswegen ergoetzen wir uns an Parodien, wo Gesinnungen, Redensarten und Verr 24324NA035003
ion wird also rascher, lebhafter werden. Diss thun wir, wenn wir uns auf etwas besinnen, oder unsere Phantasie spielen 02902BK028005
theit coincidiren muss, so kann der Fall nie eintreten, dass wir uns aus reiner Vernunft gegen den Willen der Gottheit 18311KA139021
 wenn gleich das Wohlgefallen selbst ein Zustand ist, in dem wir uns befinden. Das Angenehme hingegen bringt gar kein  22234MA012034
erksamkeit also ist es, durch die wir phantasiren, durch die wir uns besinnen, durch die wir sondern und dichten, durc 02804BF029012
 also bloss in sofern den Einfluss auf unsern Willen ab, als wir uns bewusst sind, dass sie durch nichts anders als du 18313KA140015
 wir uns bey diesem Zittern erhaben fuehlen, so ist es, weil wir uns bewusst werden, dass wir, auch selbst als ein Opf 20824LA134013
in die Schranken des Individuums ein: kein Wunder also, wenn wir uns bey aesthetischen Urtheilen erweitert, bey morali 21627IA240041
indlichkeit unserer bessern Grundsaetze bauen duerfen / wann wir uns bey diesem Bewusstsein unserer Unzuverlaessigkeit 03605SA080077
uns aehnliches Geschoepf im Kampf mit demselben denken. Wenn wir uns bey diesem Zittern erhaben fuehlen, so ist es, we 20923LA134002
hraenkt uns das moralische Urtheil, und demuethigt uns, weil wir uns bey jedem besondern Willensakt gegen das absolute 21618LA239011
rd er immer etwas ernst und anspannend seyn. Das macht, weil wir uns bey naiven Darstellungen, sie handeln auch wovon  44133OB005004
r alle moeglichen Faelle sich erstreckende Sicherheit, deren wir uns bey Vorstellung des Erhabenen bewusst werden. Die 18520KA157024
ch grosse Rolle; den leztern lenken wir, dem erstern muessen wir uns blind unterwerfen. Gewinn genug, wenn unausbleibl 09614FA118020
 in die Premie stuermten. Mit schmerzlichem Verlangen sehnen wir uns dahin zurueck, sobald wir angefangen, die Drangsa 42732OA131005
gar kein physischer Grund der Beruhigung vorhanden; und wenn wir uns das Schicksal in seiner Furchtbarkeit denken, so  18008KA104012
 nicht durch unsern Verstand, nicht als Sinnenwesen, duerfen wir uns dem furchtbaren Gegenstand ueberlegen fuehlen; de 18413KA148014
feyerlich beantwortet zu werden. $ Erlauchte Graefin! $ Wenn wir uns den Menschen als einen Buerger des grosen Weltsys 03021CA009002
ten Kuenstler als Verdienst anzurechnen. Bey andern scheinen wir uns der Absicht gar nicht zu errinnern, in welcher un 17005JR078004
cht, entzuendet das gottgleiche Weib unsre Liebe; aber indem wir uns der himmlischen Holdseligkeit aufgeloest hingeben 36002PO043016
 der Vernunft. Wir sehen das Furchtbare ohne Furcht an, weil wir uns der Macht desselben ueber uns, als Naturwesen, en 18102KA116009
olange koennen wir unsre Abhaengigkeit nicht fuehlen. Sollen wir uns derselben bewusst werden, so muss die Natur mit d 17118KA008002
funden wird, und sein Begriff verschwindet gaenzlich, sobald wir uns die Affectibilitaet der Sinne hinwegdenken, oder  22303MA014016
orrenen Vorstellung von ihr. $ Das Vergnuegen ist frey, wenn wir uns die Zweckmaessigkeit vorstellen, und die angenehm 13612IA032006
n Bettlerlumpen auffuehrt, so koemmt es auf uns an, wie weit wir uns dieses Bild ausmahlen und wie lang wir dabey verw 24709NA083017
 unser Schmerz ruehrt den Zuschauer; in einem Jahre erinnern wir uns dieses Leidens selbst mit Ruehrung. Der Schwache  13817IA053021
er moralischen, nicht unsrer physischen Freyheit. Nicht weil wir uns durch unser gutes Geschick diesem Leiden entzogen 19333KC022003
geben. Entweder werden sie als Objecte betrachtet, von denen wir uns ein Erkenntniss verschaffen wollen, oder sie werd 22926MA091009
dass die Vollkommenheit auf den Augenblik unser wird, worinn wir uns eine Vorstellung von ihr erwaken, dass unser Wohl 11838HG020026
 Quelle zurueckbegleiten, wir zehenmal laecheln muessen, ehe wir uns einmal entsezen. Mein Verzeichniss von Boesewicht 09415PA090041
ren Geistes, den sein Schicksal zu Boden drueckte. Zwar wenn wir uns erinnern, dass es % Rom, und das % Rom des % Augu 45023OB107003
ben dadurch aber ist etwas unendliches erreicht. Denn sobald wir uns erinnern, dass ihm durch die einseitige Noethigun 37804PH016003
Soll eine grosse Hoehe schreckhaft fuer uns seyn, so muessen wir uns erst hinaufdenken, und sie also in eine Tiefe ver 24011MB127011
n darf / den Baum mit samt der Wurzel, aber freylich muessen wir uns gedulden, bis er bluehet und Fruechte traegt; der 01120PA078021
rad der Wuerde die Majestaet. Bey dem Bezaubernden verlieren wir uns gleichsam selbst, und fliessen hinueber in den Ge 30602OC169005
```

r ernst, aber mit der Schoenheit spielt er. Freylich duerfen wir uns hier nicht an die Spiele erinnern, die in dem wir 35810PO030003
raft nicht lange des bildsamen Stoffes entrathen kann. Haben wir uns hingegen dem Genuss aechter Schoenheit dahin gege 38007PV012002
moeglich. Wo das zweyte fehlt, wo er bloss furchtbar ist, wo wir uns ihm als Vernunftwesen nicht ueberlegen fuehlen, d 17824KA084011
istenz den Bedingungen der unsrigen widerstreitet, ist, wenn wir uns ihm an Macht nicht gewachsen fuehlen, ein Gegenst 17316KA023013
r unsre Sinnlichkeit seyn, und das ist er nicht mehr, sobald wir uns ihm durch natuerliche Kraefte gewachsen fuehlen. 17727KA070018
s daher auch nur so lange den reinen Eindruk des Naiven, als wir uns ihres Unvermoegens zur Kunst nicht erinnern, und 41901QA048020
jenes Land ich besuche. = Drum mit unseren Lanzen vermeiden wir uns im Getuemmel. = Viel ja sind der % Troer mir selb 43503QA207006
Person und Zustand / das Selbst und seine Bestimmungen / die wir uns in dem nothwendigen Wesen als Eins und dasselbe d 34120PK005010
eine Thraene des Mitleids in unsern Verdammungsspruch, wenn wir uns in den schrecklichen Drang verlieren, worinn % Ed 04704FA129023
nenwesen einen physischen Schutz verschaffen koennen, werfen wir uns in die unbezwingliche Burg unsrer moralischen Fre 20931LAT52014
orstellung der Gefahr bloss spielen. $ Ich habe gesagt, dass wir uns in Sicherheit befinden muessen, wenn das Furchtba 17931KA099005
etzt einen a priori gueltigen Gemuethszustand voraus. Sobald wir uns keiner materiellen Quelle unsrer Lust bewusst sin 09020XK008002
r keinen eigenen Zweck voraussetzen. Z.B bei einer Rose sind wir uns keines bestimmten Zwecks ihrer Gestalt und Bildun 07513XF045006
te demselben. Wir geniessen dieses Vergnuegen rein, so lange wir uns keines sittlichen Zwecks erinnern, dem dadurch wi 14523IA124008
nd Vorstellungen gerichtet. Wenn wir empfinden, so verhalten wir uns leidend und unsre Aufmerksamkeit (wenn man es an 00401RA011006
vertraut werden mit der hohen idealischen Einheit, so werden wir uns mit Bruderliebe anschliessen an einander. Lasst u 12515HJ024012
d das Mitleiden zu einer solchen Lebhaftigkeit erhoeht, dass wir uns mit dem Leidenden ernstlich verwechseln, so beher 19327KC018010
enheit aus Principien a priori zweifelhaft. Es scheint, dass wir uns mit der pluralistischen Gueltigkeit der Urtheile 08626XM003004
en von seiner Allmacht. Seine Allmacht zu bezeichnen, helfen wir uns mit der stuekweisen Vorstellung dreier Succession 11907HG022006
es Gegenstandes schwaecht oder ganz vernichtet. Zwar koennen wir uns mit merklichem Vergnuegen bey der Betrachtung der 17806KA077003
eiden, von einer absoluten Unthaetigkeit der Vernunft wenden wir uns mit Unwillen und Abscheu hinweg. Der tragische Di 16819JF057055
den % Ulyss dem % Homer getreu nachbilden wollte, so wuerden wir uns mit Widerwillen davon hinwegwenden. Hier haben wi 24714NA085019
icherern Probierstein der wahren aesthetischen Guete. Finden wir uns nach einem Genuss dieser Art zu irgend einer beso 38017PV014002
ne alle Bedingung gilt, und was nothwendig seyn muss. Massen wir uns nun an, mit unserer blossen Vernunft ueber das ae 50107OD086002
enn es nicht sich selbst entgegengesetzt ist? $ Hier muessen wir uns nun erinnern, dass wir den endlichen, nicht den u 37101PS025003
leichgueltig seyn, wie wir als Naturwesen dabey fahren, wenn wir uns nur als Intelligenzen von den Wirkungen ihrer Mac 18236KA135013
essen unsrer ganzen Achtung und Bewunderung werth seyn, wenn wir uns nur ueberzeugen koennten, dass er wirklich naiv g 42324QA090017
sthetische Urtheil frey, und erhebt und begeistert uns, weil wir uns schon durch das blosse Vermoegen, absolut zu woll 21612LA238014
osse Begriff unsers eigenen Seyns mit sich bringt, so machen wir uns selber zu einem leeren Spiele des Zufalls und uns 50113OD087023
rkeit als Maasstab darauf an, wo es nun darauf ankommt, wie wir uns selbst fuehlen, und was wir als aeusserste Grenze 23309MB042030
enstand. Wenn wir davor zittern, so geschieht es bloss, weil wir uns selbst oder ein uns aehnliches Geschoepf im Kampf 20822LA133010
en Lebens verlassen soll, so ist wohl das erste dieses, dass wir uns selbst zuvor die Frage beantworten, ob das Gescha 08711PA003030
de abstrahirt werden muss. $ Wenn wir erkennen, so verhalten wir uns thaetig und unsre Aufmerksamkeit ist auf einen Ge 00332RA010006
m wir streben, je weiter je mehr umfassend der Krais, worinn wir uns ueben, desto hoeher steigt unser Muth, desto rein 08718FA005018
, ja oft unsre Muster in den nehmlichen Vorzuegen, mit denen wir uns ueber die Naturwidrigkeit unsrer Sitten zu troest 32125PP007030
afte selbst, mit unwiderstehlichem Zauber an sich lockt, das wir uns von Auftritten des Jammers, des Entsetzens mit gl 14815JA005025
n getrieben werden. Auch mitten im heftigsten Affekt muessen wir uns von dem selbstleidenden Subjekt unterscheiden, de 19322KC017007
heitstriebe der Phantasie widersprochen wird. Dort schwingen wir uns von dem Wirklichen zu dem Moeglichen, und von dem 21623LA240003
reitet hingegen ein Erzeugniss der Freyheit den Begriff, den wir uns von den Schranken seiner Ursache machten, so werd 23226MB036010
uehl des Erhabenen wird also schlechterdings erfordert, dass wir uns von jedem physischen Widerstehungsmittel voellig 17723KA069010
soll, ob wir wie % Cato wuerden gehandelt haben, so muessen wir uns vor allen Dingen in % Catos ganze aeussre Lage hi 16227JD005014
ine Macht sehen laesst, aber sie nicht gegen uns richtet, wo wir uns vor demselben sicher wissen. Wir versetzen uns al 17913KA093029
liche Natur, seine eigne jedes Individuum. Ueber jene wollen wir uns wechselsweise troesten; diese wird % Raphael dem 12802HJ064004
en menschlichen Geschaefts an sich selbst Vergnuegen, sobald wir uns weiter nichts dabey denken als das Verhaeltniss d 14530IA125048
und seiner Fortdauer in sich vereinigt. Hier allein fuehlen wir uns wie aus der Zeit gerissen; und unsre Menschheit a 37929PV008004
ruestigere Kraft in uns aufgeweckt und geuebt werden, damit wir uns wieder herstellen koennen, wenn jenes glueckliche 09306YE016015
einem Subjekt als moeglich gedacht werden kann. Denn da, wo wir uns wirklich in Gefahr befinden, wo wir selbst der Ge 17904KA091004
lten koennen, einen solchen Menschen zu lieben? Aber koennen wir uns wohl, bey aller Zuneigung zu demselben versichert 04407TA076003
enlichkeit dennoch als keine Gewalt zu betrachten, unter die wir uns zu beugen haetten, wenn es auf unsre hoechsten Gr 17607KA058069
er den Irrthum / und oft den Unsinn / zuvor erschoepfen, ehe wir uns zu dem schoenen Ziele der ruhigen Weisheit hinauf 10730HA008022
und angezogen, durch dieses in der Ferne gehalten, befinden wir uns zugleich in dem Zustand der hoechsten Ruhe und de 36009PO045014
uns das Schicksal in seiner Furchtbarkeit denken, so muessen wir uns zugleich sagen, dass wir derselben nichtsweniger 18009KA104022
gleichem Grad Meister, und mit gleicher Leichtigkeit werden wir uns zum Ernst und zum Spiele, zur Ruhe und zur Bewegu 38010PV012032
r alsdann einen Widerspruch mit dem letztern, kurz, erinnern wir uns, dass es die Handlung eines moralischen Wesens is 14533IA126028
rtheil ueber Poesie und poetische Werke regieren, so muessen wir uns, um sie auslegen zu lassen, nach einer Klasse von 49025OC207074
abgeht, aber wornach wir aufgefodert sind zu ringen, und dem wir uns, wenn wir es gleich niemals erreichen, doch in ei 41513QA026020
unsre sinnlichen Freuden nicht zu allgemeinen erweitern, weil wir unser Individuum nicht allgemein machen koennen. Die 41108QA064032
eben Gewaehrsmann fuer unsre Sicherheit haben) sondern weil wir unser moralisches Selbst der Kausalitaet dieses Leide 13403KC022024

Aber bis zum Schmerz kann diese Unlust nie steigen, solange wir unsere Existenz von dem Gelingen oder Misslingen eine 17425KA046011
wir in seinem Vermoegen auch das unsrige wahrnehmen, fuehlen wir unsere geistige Kraft erhoeht. Es ist also bloss die 21813LA252026
natuerlich ist. Es kommt mithin hier alles darauf an, worein wir unsern natuerlichen Zustand setzen, und was wir unter 48619QC171009
fahren, und bloss darinn muss unsre Freyheit bestehen, dass wir unsern physischen Zustand, der durch die Natur bestim 18419KA149022
em Verstand eine Bloesse und bewirkt jenes Laecheln, wodurch wir unsre (theoretische) Ueberlegenheit zu erkennen geb 41703QA041023
t, unter welchen in uns etwas moeglich wird, solange koennen wir unsre Abhaengigkeit nicht fuehlen. Sollen wir uns der 17117KA007019
fahren, und indem wir ihren Eindruecken widerstreben, nehmen wir unsre Grundsaetze von ihr an. Die affektirte Decenz u 32015PE021024
uldigen Thoren nicht wissen will / Ohne roth zu werden sehen wir unsre Larve aus ihrem Spiegel fallen, und danken inge 09512FA104006
m Bestreben, unserm Geisterberuf Genuege zu leisten, wuerden wir unsre Menschheit versaeumen, und alle Augenblicke zum 05304TA149010
ch des Grabes Rize? = Lokte sie uns nicht hinein, = moechten wir unsterblich sein? = Suchten auch die Geister = ohne s 12532HJ032007
iebt die Schoenheit des Spiels. Und nun wissen wir auch, was wir unter Anmuth und Grazie zu verstehen haben. Anmuth is 26412QA131007
ser Begierde wirkt, ist er noch weiter nichts als Welt, wenn wir unter diesem Namen bloss den formlosen Inhalt der Zei 34328PE032020
f an, worein wir unsern natuerlichen Zustand setzen, und was wir unter einem gewaltsamen verstehen. Setzen wir jenen 1 48620QC171016
t zwar unser Arm unter der Herrschaft des Willens, aber wenn wir unwissend etwas heisses angreifen, so ist das Zurueck 20315LA087013
Erkenntniss ist deutlich aber vereinzelt und borniert. $ 3) Wir verbinden das Getrennte und das Ganze steht abermals 06321KA009002
formale Quelle und also die Lust allgemein mittheilbar seyn: wir verhalten uns dann zu dem Gegenstande als Menschen ue 08022XK008023
, dass sie vielmehr die Verderbniss durch Maximen befestigt. Wir verlaeugnen die Natur auf ihrem rechtmaessigen Felde, 32012PE021001
und mit verschiedenen Werken der nehmlichen Kunst versuchen. Wir verlassen eine schoene Musik mit reger Empfindung, ei 38038PV018001
wie die Farbe im Finstern, aus den Augen verlieren. ' Nein, wir verlieren sie nicht aus den Augen, so lange wir an de 26430oA007002
gesunden Zustand verantwortlich zu seyn / eben so sind auch wir verpflichtet, uns durch Religion und durch aesthetisc 03629SA084038
t gegen uns richtet, wo wir uns vor demselben sicher wissen. Wir versetzen uns alsdann bloss in der Einbildung in den 17914KA094001
hnt worden, dass nichts vorhandenes es mehr ausfuellen kann. Wir versinken lieber betrachtend in uns selbst, wo wir fu 47502QC072001
erdrueckung davon trugen. Eben so mussten wiederum viele, die wir vielleicht mit Unrecht zu beneiden pflegen, ihre Geis 07502Db012007
u machen, die der Mensch unter ihrem Einflusse zeigt, wissen wir vielmehr, dass es der Mensch ist, der die Unvollkomme 36432PQ012032
t fuer beydes in gleichem Maass ausgebildet worden ist, sind wir vollendete Buerger der Natur, ohne deswegen ihre Skla 05314TA152022
t erkennbar, denn nur die Aehnlichkeit der Umstaende, welche wir vollkommen einsehen muessen, kann unser Urtheil ueber 15223JD004020
von dem Individuum zur Gattung empor; hier hingegen steigen wir vom Moeglichen zum Wirklichen herunter, und schliesse 21625LA240021
r an das sinnliche Erkenntnissvermoegen wendet. Denn nachdem wir von dem Begriff derselben als fremdartig, abgesondert 25916QA090003
t bereits hinter uns, und wir haben sie uebersprungen, indem wir von dem blossen Leben unmittelbar zu der reinen Gesta 39536PY018016
n wieder entweder an der Schwaeche des Eindrucks liegen, den wir von dem urspruenglichen Leiden erhalten, in welchem F 15419JA058012
e Klippen vermeiden, an welchen beyde gescheitert sind, wenn wir von den zwey Elementen beginnen, in welche die Schoen 36737PR024012
serer Menschlichkeit zu entladen; ein System, das allem, was wir von der Evolution des einzelnen Menschen und des gesa 04030DC009047
so ist dieser wenigstens nicht auf unserer Seite. Nicht weil wir von der Hoehe unserer Kraft und Vollkommenheit auf da 41614QA036003
en zu schuezen. $ Einen grossen Theil dieser Wirkung koennen wir von der Schaubuehne erwarten. Sie ist es, die der gro 09428PA094007
t gar nichts furchtbares an sich, wohl aber eine Hoehe, weil wir von dieser herab stuerzen koennen. Aus demselben Grun 24007MB125020
nomen eigends zu reflektiren angefangen, erinnert, dass wenn wir von einem Menschen den Schl[illegible] der Nachtigall bis zur 41429qA001017
unserm Subjekt ein nothwendiger Grund enthalten seyn, warum wir von einer gewissen Klasse von Gegenstaenden gerade di 23601MB077046
keit, einer Eigenschaft derselben, die sie vom Geist, soviel wir von ihm wissen, besonders unterscheidet. Allein wenn 01219BC009017
rhalb der gesunden Natur davon geurteilt werden kann, fodern wir von ihm, und erlassen ihm schlechterdings nur das, wa 42117QA067012
ellen muss. $ Wenn also die Anmuth eine Eigenschaft ist, die wir von willkuehrlichen Bewegungen fodern, und wenn auf d 27122QB018009
oennte, und es ist bloss ein Naturwesen, also ein Thier, was wir vor uns haben; denn Thier heisst jedes Naturwesen unt 20411LA096030
fuehlen uns genoethigt, den Gegenstand zu achten, ueber den wir vorher gelaechelt haben, und, indem wir zugleich eine 41712QA043011
Empfindung da, und Empfindung war es ja auch nur allein, was wir vorhin vermissten. Diese Art von Empfindung scheint m 05014QK005014
der menschlichen Natur ein solches Opfer nothwendig machte? Wir waeren die Knechte der Menschheit gewesen, wir haette 32804PF068001
von unserm Gemueth mit Leichtigkeit aufgefasst wird, nennen wir wahr. Betrift die Aehnlichkeit das Eigenthuemliche un 16104JC012035
blikliche Besiznehmung dieser Eigenschaften. Welchen Zustand wir wahrnehmen, in diesen treten wir selbst. In dem Augen 11716HG005003
sind, was wir waren; sie sind, was wir wieder werden sollen. Wir waren Natur, wie sie, und unsere Kultur soll uns, auf 41419QA017001
ndigkeit, die ewige Einheit mit sich selbst. $ Sie sind, was wir waren; sie sind, was wir wieder werden sollen. Wir wa 41418QA016004
Goettlichkeit fehlt. Wir sind frey und sie sind nothwendig; wir wechseln, sie bleiben eins. Aber nur, wenn beydes sic 41507QA024008
rt kann auch ein Verbrechen entdeckt werden, aber dann haben wir weder die Ruhe noch die Zeit, unsre Aufmerksamkeit au 42032qA022015
er Natur, das denkende Wesen. Die grosse Zusammensezung, die wir Welt nennen, bleibt mir jezo nur merkwuerdig, weil si 11531HP006005
h beurtheilen, und sie auf das Sittengesetz beziehen, werden wir wenig Ursache haben, auf unsere Sittlichkeit stolz zu 21734LA012014
selbst unbewusst, zielen wir dahin. $ = " Todte Gruppen sind wir wenn wir hassen, = Goetter, wenn wir liebend uns umfa 12425HJ016004
nne nicht mehr fassen, und der Verstand nicht mehr begreift. Wir werden begeistert von dem Furchtbaren, weil wir wolle 04303TA063001
ter gegen den Vater, und da ist es eine moralische Ruehrung. Wir werden dadurch moralisch verlezt, das kann und soll u 09210YE006001
, dass sie also nicht Begrenzung, sondern Unendlichkeit ist. Wir werden die Klippen vermeiden, an welchen beyde gesche 36736PR024001
Erfahrung kann uns beantworten, ob eine Schoenheit ist, und wir werden es wissen, sobald sie uns belehrt hat, ob eine 35619PO016011
nstliches, und wieviel wir es uns auch kosten lassen moegen, wir werden immer unnuetze Knechte seyn; gegen die Sinnenw 21731IA011021

ht sie gluecklich. Jenes allein macht sie des leztern faehig. Wir werden sehen, wie genau der Menschenschoepfer Denken 02828BL005001
nstand einer Psychologie, als einer allgemeinen Physiologie. Wir werden sie bei dem Leser voraussezen, und nur da, wo 01213BC007001
asse, so wird es uns gewissermaassen in Verwunderung setzen. Wir werden ueberrascht, und unsre Erfahrung erweitert sic 23220MB034001
dieser kuenstlichen Welt traeumen wir die wirkliche hinweg, wir werden uns selbst wieder gegeben, unsre Empfindung er 10021PA168050
genommen, denen die Furcht alle Freyheit des Urtheils raubt. Wir werden von diesem furchtbaren Schauspiel, das unsere 22524MA049001
ngen der Affekt entspringt. Wenn entschieden werden soll, ob wir wie % Cato wuerden gehandelt haben, so muessen wir un 15227JD005006
it mit sich selbst. $ Sie sind, was wir waren; sie sind, was wir wieder werden sollen. Wir waren Natur, wie sie, und u 41418QA016009
it strenger Nothwendigkeit und Stetigkeit aneinander haengt. Wir wissen aber, dass die Bestimmungen des menschlichen W 31529PD004001
den Grundsaetzen dieses Hofes schnurgerade zuwiderliefen. ' Wir wissen es wohl, ' hiess es unter andern, " dass an di 42308QA086001
weil es die Gefahren des Weges nicht kennt, den es wandelt. Wir wissen wenig von dem Privatleben der groessten Genies 42509QA107001
n allem Einfluss sinnlicher Antriebe, und der Geschmack, wie wir wissen, arbeitet ohne Unterlass daran, das Band zwisc 02138PA181020
erstreckte sich nicht weniger auf das Empfinden und Handeln. Wir wissen, das die Sensibilitaet des Gemueths ihrem Grad 32531PF046001
einer von beyden Trieben ausschliessend in ihm thaetig ist. Wir wissen, dass er anfaengt mit blossem Leben, um zu end 37409PT005001
Flug gethan, aber nur mit den Schwingen des Genies, von dem wir wissen, dass es am naechsten an die Wildheit grenzt, 33918PJ029019
n Boesewicht die Besiegung des moralischen Gefuehls, von dem wir wissen, dass es sich nothwengig in ihm regen musste, 14620IA132014
chraenken? $ Aber was heisst denn ein blosses Spiel, nachdem wir wissen, dass unter allen Zustaenden des Menschen gera 35801PO027009
, zu verdanken haben. $ Aber eben diese seine Natur ist, wie wir wissen, durch die Idee seiner Menschheit bestimmt vor 25731OA075008
risches Leben * . $ Der Flor des thierischen Lebens ist, wie wir wissen, fuer den Flor der Seelenwirkungen aeusserst w 04421DP007008
en aehnlichen heftigern. Diss ist an sich klar. Nun ist, wie wir wissen, jede geistige Empfindung mit einer aehnlichen 07225Da005004
ie zugleich die Grenzen unsrer Fassungskraft waeren? Wuerden wir wohl an die Allgewalt der Naturkraefte gern erinnert 04236TA061002
des sinnlichen Objekts muss erfolgen. Diese Anziehung nennen wir Wohlwollen - Liebe; ein Gefuehl, das von Anmuth und S 30220OC130004
e eigne begehre. Begierde nach fremder Glueckseligkeit nennen wir Wohlwollen, Liebe. 11925HG032006
en Horizont, das Meer und dergleichen dehnt unsere Arme aus, wir wollen ins Unendliche ausfliessen. Mit Bergen wollen 06913DX013020
hr begreift. Wir werden begeistert von dem Furchtbaren, weil wir wollen koennen, was die Triebe verabscheuen, und verw 04304TA063008
r uns besinnen, durch die wir sondern und dichten, durch die wir wollen. Es ist der thaetige Einflus der Seele auf das 02805BK029023
erde, und es ist eine unbedingte Necessitaet vorhanden, dass wir wollen, was recht ist. Weil aber der Wille frey ist, 21407LA216025
tale Reformation des medicinischen Geschmaks zu verdanken. $ Wir wollten den rechtmaessigen Genuss der Sinnlichkeit au 05607DM036001
n muss. $ So wie wir Anmuth von der Tugend fodern, so fodern wir Wuerde von der Neigung. Der Neigung ist die Anmuth so 29P35OC096011
uns mehr werth, als die ganze schoene Ebene um ihn her, und wir wuerden den Eindruck, den er auf uns macht, ungern mi 22623MA059037
artet haben, um seine Freude an dieser Handlung zu bezeugen. Wir wuerden es ihm um so leichter verzeihen, da auch unse 43516QA212001
die Sinnenwelt ewig die Grenze unsrer Bestrebungen bleiben. Wir wuerden weder in unsern Begriffen, noch in unsern Ges 04617TA097001
as aehnliches sagt einem jeden schon das innre Gefuehl. Wann wir z.B eine Handlung der Grossmut, der Tapferkeit, der K .11725HG010002
, und, wenn wir Handlungen zu ihrer Quelle zurueckbegleiten, wir zehenmal laecheln muessen, ehe wir uns einmal entseze 09415FA090036
tig sind. Ungleich staerker affizieren uns Leiden, von denen wir Zeugen sind, als solche, die wir erst durch Erzaehlun 15920JB003008
ch ist faehig, unsre lebhafteste Theilnahme zu erwecken, und wir zittern vor dem Fehlschlag derselben Plane, deren Ver 14513IA121012
Natur, und um gleichen Schritt mit dieser zu halten, werden wir zu der Sinnenwelt wieder umkehren muessen. $ Die Scho 39602PY019019
ig sich vereinigen muessen, so ist es dennoch zufaellig, wie wir zu der Vorstellung derselben gelangen, und darauf gru 18607KA162024
wird, und nach Verschiedenheit der Verhaeltnisse, in welchen wir zu diesen Gegenstaenden stehen, unter Klassen zu brin 18532KA159028
ist er doch die nothwendige Bedingung, unter welcher allein wir zu einer Einsicht und zu einer Gesinnung gelangen koe 38330PW003063
es die Natur an den Bedingungen fehlen laesst, unter welchen wir zu Erkenntnissen gelangen; die zweyte wird uns fuehlb 17204KA014017
hat allerdings nichts grosses, und insofern das besste, was wir zu leisten vermoegen, nichts als Erfuellung, und noch 21639LA009014
urchwandert. Im schwarzen Heiligthum dieser Buchen, ersannen wir zuerst das kuehne Ideal unsrer Freundschaft. Hier war 10910HB009007
rischen Natur erreicht werden, zu erforschen suchen, muessen wir zuerst ihre physische Nothwendigkeit festsezen, und i 04112DC013019
gt es uns, dieses Problem befriedigend aufzuloesen, so haben wir zugleich den Faden gefunden, der uns durch das ganze 36619PR009026
zu achten, ueber den wir vorher gelaechelt haben, und, indem wir zugleich einen Blick in uns selbst werfen, uns zu bek 41713QA043017
welchen diese entspringen. Indem eine Person spricht, sehen wir zugleich ihre Blicke, ihre Gesichtszuege, ihre Haende 25531OA153006
nderte Formen, nur hoehere Grade einer Eigenschaft sind, die wir zulezt alle einstimmig belaecheln und lieben, warum s. 09422PA092038
ndungen sind sehr verschieden, je nachdem das Maass, welches wir zum Grund legen, zufaelliger oder nothwendiger ist. U 23217MB032027
chen Charakter * . $ Bey dem Naiven der Ueberraschung achten wir zwar immer die Natur, weil wir die Wahrheit achten mu 42101QA063007
ersten Periode waren die % Griechen. $ In der zweyten stehen wir. $ Die dritte ist also noch zu hoffen, und dann wird 06325WA011005
och trostloser, und handelten / gewiss nicht minder edel als wir. Man denke ihren Kunstwerken nach, und das Problem wi 10528GA067015
en, sind wir; nicht weil wir sind, denken, wollen, empfinden wir. Wir sind, weil wir sind; wir empfinden, denken und w 34202PK012016
die heldenmuethige Entschliessung wirklich fasste, billigen wir: dass er sie fassen konnte, darueber frohlocken wir, 21519LA229009
t aufhoeren. Nicht, weil wir denken, wollen, empfinden, sind wir: nicht weil wir sind, denken, wollen, empfinden wir. 34201PK012008
r der Theilung in dem Ganzen zurueckbleibt; sonst vereinzeln wir, aber vereinigen nicht. Alle Streitigkeiten, welche j 36637PR015036
staende sich auf das bestimmteste scheiden; sonst vermischen wir, aber vereinigen nicht. Zweytens heisst es: jene zwey 36629PR012030
s vollkommene Instrumente dem Naturzwecke zu entrichten, was wir, als unvollkommene Personen der Vernunft schuldig ble 03615SA091043
rhaben fuehlen, so ist es, weil wir uns bewusst werden, dass wir, auch selbst als ein Opfer dieser Macht, fuer unser f 20924LA134018

geleistet hat und leisten konnte. Alle Wirklichkeit, wissen	wir,	bleibt hinter dem Ideale zurueck; alles existirende	474250C056004
it der Ohnmacht des Menschen in Kampf treten. % Laokoon oder	wir,	das wirkt bloss dem Grad nach verschieden. Der sympa	20934IA139003
kannst, du erlegest. = Aber die Ruestungen beide vertauschen	wir,	dass auch die andern = Schaun, wie wir Gaeste zu sey	435080A209006
, welche ehrt und lohnt, alle Pflege zuzuwenden? Zwar wissen	wir,	dass das kraftvolle Genie die Grenzen seines Geschae	32417PP034003
in jedem Moment allgemeiner und heftiger werden. Nun wissen	wir,	dass die Bewegungen der Maschine, welche die Empfind	07305DA012003
andern Grenzen an, als des Gedankens, und von diesem wissen	wir,	dass er sich ueber alle Grenzen der Zeit und des Rau	43923OC198036
immer in der vergangenen Welt unsre Augen richten, da finden	wir,	dass Geschmack und Freyheit einander fliehen, und da	34004PJ035013
muessen ja in demselben liegen. Nichts destoweniger bemerken	wir,	dass oft ein einziger Berg, der sich darin erhebt, u	23811MB108004
einer schauerlichen Lust. Selbst im gemeinen Leben entdecken	wir,	dass uns gleichgueltige, ja selbst widrige und absch	22736MA073006
Zufall und Plan eine gleich grosse Rolle; den leztern lenken	wir,	dem erstern muessen wir uns blind unterwerfen. Gewin	09614PA118016
. $ Woher wohl dieser verschiedene Geist? Wie kommt es, dass	wir,	die in allem, was Natur ist, von den Alten so unendl	43011OA157005
oehern Ausbildung fortschreiten wollten, so mussten sie, wie	wir,	die Totalitaet ihres Wesens aufgeben, und die Wahrhe	32621PF053020
rgebiet zu derselben geschlagen worden ist / und wie sollten	wir,	die wir nicht einmal Wegwerfung eines zufaelligen Vo	27010OB008035
ung, welche das sentimentalische nicht kennet. Dieses wissen	wir,	faengt seine Operation erst da an, wo jenes die sein	47607OC089033
lbstliebe einen glorreichen Sieg zu erfechten glauben, indem	wir,	gerade umgekehrt, ihr veraechtliches Opfer sind. In	02519RA21P032
noch nicht gehoerig entwickelt scheint. Die Vernunft, wissen	wir,	giebt sich in dem Menschen durch die Foderung des Ab	39019PX026004
hraenen hingerissen zu werden. Solchen Vorstellungen raeumen	wir,	im Gegensatz mit jenen, objektive Wahrheit ein, weil	16124IC018004
s weder Vernunft noch Erfahrung lehren. $ Der Mensch, wissen	wir,	ist weder ausschliessend Materie, noch ist er aussch	35623PO018004
eit, auf der andern erschlaffender Genuss. Jene aber, wissen	wir,	macht das sinnliche Beduerfniss nach Geistesruhe und	48709OC178004
rgeschrieben. Bey jeder Wahrnehmung von Gegenstaenden wenden	wir,	mit mehr oder weniger Bewusstseyn, dieses Groessenma	23215M3032007
ie Tugend in den Leben eines % Phocion. Die % Roemer, wissen	wir,	mussten erst in den buergerlichen Kriegen ihre Kraft	33928PJ031004
Handlungen der Vernunft angetroffen wird. Die Natur, wissen	wir,	obgleich eine unendliche Groesse im Ganzen, zeigt si	49306OD002004
eschmack ein Einfluss zu gestatten. Giebt es aber Faelle, wo	wir,	sey es nun, um einen Zweck zu erreichen, oder sey es	00317RA006006
pt, und mithin auch da, wo sie nuetzt, verabscheut, erlauben	wir,	sich da, wo sie drueckt und einschraenkt, davon losz	46321OB233017
d ueber einen breiten und tiefen Graben setzen, so erstaunen	wir,	und ist es eine feindliche Fronte, gegen welche wir	23304MB041018
billigen wir; dass er sie fassen konnte, darueber frohlocken	wir,	und sind entzueckt. $ Der Unterschied zwischen beyde	21519LA229017
hen, und alles andre derselben zu naehern bemueht seyn; wenn	wir,	uneinig mit uns selbst, und ungluecklich in unsern E	43112QA165029
n, welches sich allen Fesseln der Natur unterwirft, erlauben	wir,	von den Freyheiten derselben Gebrauch zu machen. All	46323OB233038
horchen mit ihr die feierliche Stunde des Todes. Hier hoeren	wir,	was unsre Seele in leisen Ahndungen fuehlte, die ueb	09626FA123003
zittern vor dem Fehlschlag derselben Plane, deren Vereitlung	wir,	wenn es wirklich an dem waere, dass wir alles auf di	14514IA121021
chheit fuer gemeine Natur ist hingegeben worden? Wie sollten	wir,	wenn wir auch die Wirkung verzeihen koennten, den Be	27014OB009003
e Assoziation wird also rascher, lebhafter werden. Diss thun	wir,	wenn wir uns auf etwas besinnen, oder unsere Phantas	02801BK028003
ieder mit den alten Ideen zurueckbringt. In diesem Fall sagen	wir:	Sie erinnert sich wieder. Wenn die Seele kraft ihrer	02736BK025005

1045

nde Wesen mit einem andern Wesen zu verwikeln, das in ewigem	wirbel	umhergerollt jedem Ungefaehr Preiss gegeben, jeder	04820DH004029

1

Sinnlichkeit sich mit Schoenheit des Ausdrucks vertragen, so	wird	(denn es giebt keinen vierten Fall) so wird derjen	28215OB123024
nung muss das seyn, die durch natuerliche Kraefte vollbracht	wird	(denn sonst waere sie keine Erscheinung) und denno	28235LA080013
ill. Seine Darstellung wird also entweder satyrisch oder sie	wird	(in einer weitern Bedeutung dieses Worts, die sich	44126OB025009
n darf die von wenigen des lichten Jahrtausends uebertroffen	wird	) " % Cathmors Seele war wie der Stral des Himmels.	00829AA146022
r weitern Bedeutung dieses Worts, die sich nachher erklaeren	wird	) elegisch seyn; an eine von diesen beyden Empfindun	44127OB025020
waecher und staerker, aber (sobald von dem Stoff abstrahirt	wird	) nie verschiedenartig geruehrt werden. Unser Gefueh	44101OB016022
reubergeschichte die Landstrassen nicht viel sicherer machen	wird	/ aber wenn wir auch diese grosse Wirkung der Schaub	09527FA107075
der zaertlichen Bekuemmerniss fuer seine Kinder vorgestellt	wird	/ diess entflammt unsre Theilnahme aufs hoechste. Er	21030LA165033
ch als eine dem Menschen verderbliche Macht objektiv gegeben	wird	/ wenn er also seine Gewalt nicht bloss zeigt, sonde	19215KC002020
he zu verbinden, als zu einem aesthetischen Urtheil erfodert	wird	/ wenn nicht der Vernunftglaube an eine Unsterblichk	18124KA121048
der Dankbarkeit und Freude / Im Hertzen dieser Unschuldigen	wird	% Franziskens Andenken herrlicher gefeyert, als durc	00914AA162005
uum. Ueber jene wollen wir uns wechselsweise troesten; diese	wird	% Raphael dem Knabenalter seines % Julius vergeben.	12803HJ064009
das Forschen seines Geistes einsam erschaffner Gedanke / Was	wird	% Sokrates waehlen? / Das Weiseste. Izt, o Weissheit	00333AA018002
keine Opfer kosten, die durch keine Reue erkauft werden. Wer	wird	aber das Verdienst, auf diese Art zu ergoetzen, mit	13331IA008002
der Natur wuerde uns die Gruppe empoeren; in der Darstellung	wird	aber die verletzte leidende Natur nicht gegen die ru	08513XL075028
on ernsthaftem Inhalt ein hoechst verwerfliches Object seyn.	Wird	aber dieser Mensch zugleich Moerder so ist er zwar m	24427NA047001
iffe, wodurch er befriedigt werden kann. Dieser Zusammenhang	wird	aber jedesmal gestoert, so oft die Einbildungskraft	00610RA033003
engung und Ernst erfodert wird. Durch die blosse Betrachtung	wird	aber nie etwas gewonnen. Wer etwas grosses leisten w	02002RA161005
legt das Nothwendige den seinigen ab, weil es leicht wird. $	Wird	aber, moechten Sie laengst schon versucht gewesen se	35725PO025001
ie einen schmerzhaften Stich auf ihr eigenes, und ihre Rache	wird	aesthetisch erhaben, sobald wir die zaertliche Mutte	22033LA282027
d zugleich leidend und thaetig bestimmt seyn, das heisst, er	wird	aesthetisch werden muessen. $ Durch die aesthetische	38436PW015021
um es nocheinmal zu wiederholen / in der blossen Anschauung	wird	alles, was an der Schoenheit objektiv ist, gegeben.	26125OA001011

```
worinn % Eduard % Ruhberg die That vollbringt? / Selbstmord wird allgemein als Frevel verabscheut; wenn aber, bestuer 09706PA130002
nicht zu erweitern braucht: der aesthetisch gestimmte Mensch wird allgemein gueltig urtheilen, und allgemein gueltig h 38512PW018034
z der Gedanken, welche bloss haette verborgen werden sollen, wird als eine laestige Fessel weggeworfen, die Vollkommen 01811PA147012
ehlen einseitig beherrschte oder sinnlich angespannte Mensch wird also aufgeloest und in Freyheit gesetzt durch Form: 36507PO016010
bestimmen, er will sein Objekt hervorbringen: der Spieltrieb wird also bestrebt seyn, so zu empfangen, wie er selbst h 35403PN014024
riff aus dem Stegreif daraus zu bilden. Die Einbildungskraft wird also bey dem populaeren Vortrag schon weit mehr ins 00732PA044003
Mensch, desto mehr Form schafft er ausser sich. Seine Kultur wird also darinn bestehen: erstlich: dem empfangenden Ver 34912PM015003
lichen ist jede andere Groesse klein. Ein solcher Gegenstand wird also das Absolut Grosse in unser Gemueth rufen, er w 09408YG005004
s wenn die Neigung auf Seiten der Sittlichkeit waere. Anmuth wird also der Ausdruck der weiblichen Tugend seyn, der se 28913OB200002
ennerschaft bereitet. Gerade der allgemeinen Maxime entgegen wird also der Dilettant einem rigoristischern Urtheil zu 06119VA021006
, und die Form nur an einem Stoffe realisirt werden kann. Er wird also die letztere schon in sich enthalten, er wird z 38434PW015002
machte, als letzten Zweck zu erreichen. Die tragische Kunst wird also die Natur in denjenigen Handlungen nachahmen, w 15404JA055004
el ihre Hintansetzung. Bey der letztern Art des Beurtheilens wird also die Operation gerade umgekehrt, die wir bey der 21605LA236007
ch werden muessen. $ Durch die aesthetische Gemuethsstimmung wird also die Sebstthaetigkeit der Vernunft schon auf dem 38437PW016005
erfahren, dass er ihr Herr ist. Unter seiner strengen Zucht wird also die Sinnlichkeit unterdrueckt erscheinen, und d 28032OB110005
ine hoehere Bestimmung, die allein diesen Vorzug begruendet, wird also durch seine Schoenheit nicht ausgedrueckt, und 26131oA003009
ustands, davon die Empfindung der Ausdruck ist. Unser Wissen wird also durch Urtheile des Geschmacks nicht erweitert, 00411PA014003
Gegenstand der Zuneigung ausfuehren will. Seine Darstellung wird also entweder satyrisch oder sie wird ( in einer wei 44125OB025003
llung, so tragen wir kein Bedenken, es naiv zu nennen * . Es wird also erfodert, dass die Natur nicht durch ihre blind 41916OA054002
mit seiner Glueckseligkeit in Uebereinstimmung bringen soll, wird also fuer die hoechste Reinheit jener beyden Princip 39010PX023013
ergen. Der sinnliche Ausdruck dieses Beyfalls in der Grazie, wird also fuer die Sittlichkeit der Handlung, bey der er 28311OB133009
dringt, schon der blosse aesthetische Sinn es verwerfen / es wird also gar nicht einmal vor das moralische Forum, vor 03335SA062059
e ich mich in dem Augenblick nicht ein, und der Natur in mir wird also hier etwas anheim gestellt. Auf irgend eine Art 26716OA156054
lgemeine Vernunftgesetze vermindert wird. Ein solcher Mensch wird also im Zustand des Affekts die Beziehung eines Gege 15036JA027004
abenen Einfalt entgegen streben. Der aesthetische Spieltrieb wird also in seinen ersten Versuchen noch kaum zu erkenne 40723Pa030004
d des Spieltriebes, in einem allgemeinen Schema vorgestellt, wird also lebende Gestalt heissen koennen; ein Begriff, d 35520PO005010
res Naturganzen nach einseitigen Spannungen. Das erste Ideal wird also lediglich durch das Beduerfniss der sinnlichen 48632OC174004
rn er Stoff empfaengt, handelt und bildet. Ein solcher Geist wird also mit dem Triebe nach Form oder nach dem Absolute 37105PS027004
chstangraenzende auch staerker erschuettern. Die Assoziation wird also rascher, lebhafter werden. Diss thun wir, wenn 02801BK027003
tkraft seine Zuflucht zu nehmen. $ Zum Gefuehl des Erhabenen wird also schlechterdings erfordert, dass wir uns von jed 17722KA069005
begangen zu haben, nicht ertragen kann. Das ganze Geschaeft wird also schon im Forum der Empfindung verhandelt, und d 03403SA065004
chlaessigen, wodurch sie sich von einander unterscheiden. Er wird also sehr viel mit seinem Wissen umfassen koennen, u 49533OD030002
igen Punkt des Daseyns auf gleicher Stuffe begegnen will. Er wird also so viel, als er nur immer kann, aus dem Reich d 01715PA139002
gelten zu lassen, was in ihrem Reiche gilt, und das Gemueth wird also unwiderstehlich aus der Welt der Erscheinungen 05022TA128145
on seinem eigenen Lichte glaenzen. $ Eine sprechende Bildung wird also von dem Menschen gefodert, sobald man sich sein 27710OB073004
Bau. Bau und Mittelkraft in Verbindung heissen wir Organ. Es wird also von selbst erhellen, dass die Verschiedenheit d 01508BE010002
in ganzer Ruhm ist, ihr Buch in Ordnung zu halten. Geleistet wird also werden, was die Organisation immer leisten kann 27505OB063002
digen, denn dazu ist er ein viel zu duerftiges Geschoepf. Er wird also zwar bis auf einen gewissen Punkt allen Klassen 47101OC039002
ekts selbst auf unsre Sittlichkeit seinen Ursprung nehme. Es wird also zwischen Sinnlichkeit und Sittlichkeit ein best 15807JA094002
ollkommenheit und unsre Glueckseligkeit zufaellig machen; er wird also, eben weil er beyde zufaellig macht, und weil m 35433PN023026
rd das Gemueth zugleich moralisch und physisch noethigen; er wird also, weil er alle Zufaelligkeit aufhebt, auch alle 35414PN018019
rer bedient. $ 2 ) die sittliche ist beyden ganz gemein, und wird am gluecklichsten in ihrer physiologischen und patho 05828VA015009
lladium unsrer Freiheit. $ Diese moralische Zweckmaessigkeit wird am lebendigsten erkannt, wenn sie im Widerspruch mit 13926IA070004
nnuetze und das Schoene neben einander bestehen. Das Schoene wird an dem Nuetzlichen als ueberfluessig erkannt. Das Nu 07711XH008003
chauspielkunst, richtet der Dilettantism mehr Schaden an und wird anmassender. Der schlimmste Fall ist bei der Schausp 06111VA018024
sinnliche Natur gewaltsamer angreift, als der unendliche, so wird auch der Abstand zwischen dem sinnlichen und uebersi 17505KA050017
ckung des erstern den letztern den Sieg verschaffen kann, so wird auch der Staat gegen den Buerger den strengen Ernst 31813PD024068
rlegenheiten theile und sich selbst ueber ihn vergesse. Zwar wird auch er stufenweise zu Werke gehen, aber er kann vie 05921UA021002
ft ** . ) $ * Dieser § braucht und verdient Erlaeuterung. Es wird auch noethig seyn zu bestimmen, wann eigentlich die 06429WA025002
t, auf welches unser physischer Wohlstand gegruendet ist, so wird auch sogleich unsre Existenz in der Sinnenwelt, die 17238KA025020
nichts, die Form aber alles thun; denn durch die Form allein wird auf das Ganze des Menschen, durch den Inhalt hingege 38203PV024020
e Dauer verbuergen. Bey Aufstellung eines moralischen Staats wird auf das Sittengesetz als auf eine wirkende Kraft ger 31526PD003006
r, Blitz folgt auf Blitz, und unser Gesicht wie unser Gehoer wird auf das widrigste geruehrt. Der Blitz leuchtet nur, 22518MA046020
ite auf dem einen ruehret, und einen gewissen Ton angibt, so wird auf dem andern eben diese Saite freiwillig anschlage 06336OT008015
einem derselben eine Saite ruehre, und einen Ton angebe, so wird auf dem andern Klavier die nehmliche Saite und keine 02409BJ017020
k wird dem sinnlichen Erkenntnissvermoegen entgegen gesetzt, wird auf Empfindungen, auf etwas Subjektiv-Allgemeines un 06926XC022009
zu einem leeren Spiele des Zufalls und unsre Persoenlichkeit wird auf Nichts hinauslaufen. In dem ersten Fall ist es a 50115OD087035
llen, so treiben wir bloss ein leeres Spiel und das Resultat wird auf Nichts hinauslaufen; denn alles Daseyn steht unt 50109OD056030
```

ehrungsvermoegen dringt also auf Befriedigung, und der Wille wird aufgefodert, ihm diese zu verschaffen. Aber der Will 29208OC033010
setzen einseitig beherrschte oder geistig angespannte Mensch wird aufgeloest und in Freyheit gesetzt durch Materie. Di 36509PQ016028
waltsam wieder, so ist seine Furchtbarkeit wieder da, und es wird aufs neue erhaben. $ Die physische Ueberlegenheit de 17802KA075030
ist, aus der Affektation des Edeln das Kostbare entsteht, so wird aus der affektirten Anmuth Ziererey und aus der affe 30632OC184018
e Empfaenglichkeit ausuebte. So oft aber diess der Fall ist, wird aus einem dichterischen Gefuehl ein gemeines * . $ K 47801QC106008
er Naturzweckmaessigkeit in unserm Gemueth vorgezogen werde, wird aus einzelnen Beispielen einleuchtend zu erkennen se 14026IA079015
ass das hoechste moralische Vergnuegen jederzeit von Schmerz wird begleitet seyn. ' $ Diejenige Dichtungsart also, wel 14002IA073030
von beiden Theilen gleich einseitig gesagt. Lezteres System wird beinahe voellig aus unseren Moralen. und Philosophie 04015DC006003
tigeren Zweckes, warum man gelesen werden will. Der Verstand wird bey dieser Lectuere immer nur in seiner Zusammenstim 01302RA092003
abhaengig sind, und dieser Abhaengigkeit uns bewusst werden, wird bey Entwicklung des Theoretischerhabenen hinreichend 17233KA023017
mit dem Nothwendigen. Ist das Nothwendige ein Imperativ, so wird Beyfall, ist es eine Nothdurft, so wird Lust die Emp 21402LA215007
nes Betragens seine Eigenthuemlichkeit retten, und der Staat wird bloss der Ausleger seines schoenen Instinkts, die de 31808PD024024
e oberflaechlich zu behandeln. Wie mancher schwache Verstand wird bloss deswegen mit der buergerlichen Einrichtung une 33826PJ023005
r Hauptunterschied des Erhabenen der Macht. $ 1) $ Entweder wird bloss ein Gegenstand als Macht, die objektive Ursach 18611KA163003
elben, welche uns in dem einzelnen Falle Schmerzen erweckte, wird bloss ein Stachel fuer unsre Vernunft, in allgemeine 15722IA087034
die Wahrheit, die Glueckseligkeit; aber der handelnde Mensch wird bloss Tugenden ueben, bloss Wahrheiten fassen, bloss 36122PO059017
spaet sich der aesthetische Kunsttrieb entwickeln soll, das wird bloss von dem Grade der Liebe abhaengen, mit der der 40107PZ030013
. $ Auch die Wuerde hat ihre verschiedenen Abstuffungen, und wird da, wo sie sich der Anmuth und Schoenheit naehert, z 30536OC167009
chen Lernen, den Foderungen des Geschmacks Raum zu geben, so wird dadurch keineswegs behauptet, dass die Bildung diese 01528RA121023
, kann mancher Versuch im Einzelnen gelingen, aber im Ganzen wird dadurch nichts gebessert seyn, und der Widerspruch d 32934PG014015
n Mittel zu einem Selbstzweck erhoben wird. Alles Nuetzliche wird dadurch zur Vollkommenheit erhoben, wenn der aeusser 07505XP041003
iese Wirkung bey beyden auf eine ganz verschiedene Weise. Er wird dadurch, dass er aesthetisch brauchbar ist, nicht mo 21310LA204002
digt. $ Da alles, was in der Zeit ist, nach einander ist, so wird dadurch, dass etwas ist, alles andere ausgeschlossen 34432PL006012
lle Beziehung auf unsern innern oder moralischen Zustand. Es wird daher auch gar nichts dazu erfodert, ein Objekt ohne 18020KA109002
atur nicht anders als in ihrer Freyheit hervorbringt, und es wird daher auch nicht Grazie seyn koennen, wodurch die mi 28036OB111025
etzt den Eindruck des grossen und erhabenen nicht wenig, und wird daher bey Religionsgebraeuchen und Mysterien mit gro 30836OC045013
als er von seiner individualen Beschaffenheit einmischt. Sie wird daher in der Wirklichkeit ueberall nur als eine beso 36422PQ011002
chen, so wie es in der Erscheinung sich darstellet. $ Wuerde wird daher mehr im Leiden (Pathos); Anmuth mehr im Betr 29720OC082002
nden. Eine leidende Person, klagend und weinend vorgestellt, wird daher nur schwach ruehren, denn Klagen und Thraenen 20534IA004008
die Wiederkehr aehnlicher Faelle baut er seine Einsicht, und wird daher richtig urtheilen in allem, was in der Ordnung 49405QD010011
ine Urtheil, welches so gern nach dem einzelnen entscheidet, wird daher ueber den Realisten gleichgueltig schweigen, w 49708QD043011
raeftig geruehrt, nicht erhoben seyn will. Alles schmelzende wird daher vorgezogen, und wenn noch so grosser Lerm in e 20005LA048003
ruhiger Besonnenheit das Geschehene uebersieht; sein Vortrag wird dahin zwecken, die Zuhoerer zu beruhigen, damit sie 05904UA018028
ragoedie oder die Comoedie vor der andern den Rang verdiene. Wird damit bloss gefragt, welche von beyden das wichtiger 44502QR060001
Auge mit Trunkenheit darauf heften kann. Und wie schmelzend wird dann die ganze Idee durch die untergeordnete Figuren 10315GA035004
egierde zum Angel dienet. Aus dem Laecheln der wahren Grazie wird dann die widrigste Grimasse, das schoene Spiel der A 30716OC189007
bsprechen will. Freilich ist es wahr, dass mancher vermeiden wird darueber zu denken, um die Bloese seiner Meinung nic 02531BJ055008
erden leicht, sanft und dennoch belebt seyn. Heiter und frey wird das Auge strahlen, und Empfindung wird in demselben 28611OB182004
der That existiren. Nur durch die Folge seiner Vorstellungen wird das beharrliche Ich sich selbst zur Erscheinung. $ D 34231PK023007
kuerzesten Weg zu unserm Herzen. Bey der Erzaehlung hingegen wird das Besondre erst zum Allgemeinen erhoben, und aus d 15925JB005005
reibt sich selbst auf so wie sie wirket, unter der Bewegung wird das Element aus seinen Fugen getrieben, verjagt und 04213DD008022
Fortschritts, da, wo die Ungeduld Eile fodert. In der Musik wird das Feyerliche durch eine langsame gleichfoermige Fo 30831OC044004
d Ewige in einen Gegenstand ihrer Triebe verwandelst. Fallen wird das Gebaeude des Wahns und der Willkuehrlichkeit, fa 33526PI038002
Der Spieltrieb also, als in welchem beyde verbunden wirken, wird das Gemueth zugleich moralisch und physisch noethige 35413PN018010
er erstern. $ I) Je lebhafter die Vorstellungen, desto mehr wird das Gemueth zur Thaetigkeit eingeladen, desto mehr w 15914JB001009
erden, was die Organisation immer leisten kann, und floriren wird das Geschaeft der Ernaehrung und Zeugung. Ein so glu 27506OB063013
essenschaetzung moralischer Handlungen richtet. Der Geizhals wird das Geschenk eines Guldens fuer eine sehr grosse Ans 23417MB059003
ng fragen. Hier also in dem Reiche des aesthetischen Scheins wird das Ideal der Gleichheit erfuellt, welches der Schwa 41222PA080009
erer zu beruhigen, damit sie ihm gern und lange zuhoeren, er wird das Interesse egal vertheilen, weil er nicht im Stan 05905UA018043
u exsangues, illi agmine certo = % Laocoonta petunt. $ Jetzt wird das Maechtige zugleich als furchtbar gegeben, und da 20831LA137002
ite und Hoehe auch noch im Grossen beybehalten wird. Anfangs wird das Missvergnuegen ueber ihn zunehmen, weil ihn sein 22615MA057002
s ueber die doppelte Hoehe eines Thurmes zu vergroessern, so wird das Missvergnuegen ueber ihn sich unmerklich verlier 22619MA058016
pruch thut, auch die Sinnlichkeit zu ihr uebertreten, und er wird das mit Neigung thun, was er ohne diese zarte Empfin 03412SA066050
obald die Taeuschung sich in voellige Wahrheit verwandelt. $ Wird das Mitleiden zu einer solchen Lebhaftigkeit erhoeht 19326KC018001
itlichen Aeusserungen immer abhaengig und beduerftig ist, so wird das naive Gefuehl nicht immer exaltirt genug bleiben 48203QC129027
ankeit, seine geistige Natur ist nicht mehr. Selbst % Haller wird das nicht zugeben. Im andern Fall / Aber das Monstru 02103BI031003
Organe, oder der Sinne zweierlei Hauptklassen. In der ersten wird das Object veraendert durch den Bau. In der zwoten k 01524BP003004
Bisweilen mahlt die Sprache schon den Gegenstand selbst. Oft wird das Objektive eines Gegenstandes durch das Subjektiv 08438XL071002

cgnuegens, das wir aus dieser Vorstellung schoepfen. Erhaben	wird	das Pathetische bloss allein durch das Bewusstseyn u	19336KC021002
s erste wird der Gegenstand pathetisch, nur durch das zweyte	wird	das pathetische zugleich erhaben. $ Aus diesem Grund	19517KC038013
, und als nothwendig vorgeschrieben, und der erfuellte Zweck	wird	das Resultat der gluecklich beobachteten Form seyn.	16901JE063014
Vernunft ihrem Gesetze nach immer zum Unbedingten strebt, so	wird	das sentimentalische Genie nicht immer nuechtern gen	482090C130032
tz " dass sie zur moralischen Veredlung des Menschen diene '	wird	das Ueberspannte in Schutz genommen. Es ist nicht ue	486130C168043
irkung bedienen, wenn sie der extensiven entsagen will; doch	wird	das unbedingt Wahre, das bloss Menschliche in mensch	162033C023019
. Ein Dichter, der sich auf seinen wahren Vortheil versteht,	wird	das Unglueck nicht durch einen boesen Willen, der Un	155327A071010
Wahrheit lebt in der Taeuschung fort, und aus dem Nachbilde	wird	das Urbild wieder hergestellt werden. So wie die edl	33411PI021029
Verstande erheben. $ Ueber keine moralische Erscheinung aber	wird	das Urtheil der Menschen so verschieden ausfallen, a	14415IA110006
sicht, als wenn er alle Augenblicke herabstuerzen wollte, so	wird	das vorige Gefuehl sich mit einem andern vermischen;	22626MA050022
sen, welche der Sinn an sie, als an Erscheinungen, macht, so	wird	dasjenige entstehen, was man Anmuth nennt. Man wuerd	27910DB094048
ihre Wuerde, aber auf ihren Unwerth berechne ihr Glueck, so	wird	dein eigener Adel dort den ihrigen aufwecken, und ih	33609PI045015
rfniss der Sinnlichkeit zu beziehen pflegt. Gerade umgekehrt	wird	dem Begriff der Veredlung, welche der Dichter beabsi	489120C196003
d der Erfahrung gegenueber ein wenig laecherlich, der andere	wird	dem Ideale gegenueber beynahe veraechtlich. Da nun d	46118QB211012
z (nicht dem Liebreiz, sondern dem Wollustreiz, stimulus,)	wird	dem Sinn ein sinnlicher Stoff vorgehalten, der ihm g	302240C131011
einer solchen Empfindung ist nie ganz gewiss. Der Geschmack	wird	dem sinnlichen Erkenntnissvermoegen entgegen gesetzt	06925XC022003
d Himmel entscheiden wird. In diesem Augenblik des Entsetzens	wird	dem tugendsamen der Donnerton des Gerichts Jubellied	03618CC013006
eyn, aber sie muss als Natur erscheinen. Ein solches Produkt	wird	dem Verstand vollkommen Genuege thun, sobald es stud	01335PA106004
ung von den Menschen auf das Vernunftlose entstehet. Niemand	wird	den Anblick naiv finden, wenn in einem Garten, der s	41933QA019002
nst nur vom Gemeinen in der Form die Rede. Ein gemeiner Kopf	wird	den edelsten Stoff durch eine gemeine Behandlung ver	24108NA004004
Cytherea als mit einer $ Venus $ Urania zu theilen? $ Und so	wird	dann allmaehlig das einzelne konkrete Leben vertilgt	32430PF037003
aesthetisch, ohne eine gewisse Staerke der Vernunft hingegen	wird	der aesthetische nicht erhaben. Die Idee des Absolut	23626MB085021
erlezung der Bandhaut die untere Kinnlade erstarren mache? $	Wird	der Affekt, der diese Bewegungen der Maschine sympat	06932DX017001
n es hier um eine geometrische Genauigkeit zu thun waere, so	wird	der affektirte Taenzer so schwach auftreten, als ob	30709DC187040
ird als eine laestige Fessel weggeworfen, die Vollkommenheit	wird	der Annehmlichkeit, die Wahrheit der Theile der Scho	01812RA147020
schaft greift in den ruhigen Takt des physischen Lebens; sie	wird	der Bau durch das Spiel in Gefahr gesetzt, nie die V	27435DB050015
t aber Unrecht haben. $ Erst durch diese letztere Bestimmung	wird	der Begriff des Naiven vollendet. Der Affekt ist auc	41910QA051006
empfe ich; und das Resultat der gegenwaertigen Betrachtungen	wird	der Beweis seyn, dass nur durch die vollkommen gleic	49230QC033018
ernunft wird sich in das Geschaeft gar nicht mischen, und es	wird	der Einbildungskraft allein, oder dem Verstand allei	23633MB088013
alt, Vernunft und Erfahrung aber das innere Wesen bestimmen.	Wird	der Eindruck auf den Sinn zum hoechsten Richter gema	01910RA158001
t, so fehlt es dem andern an aesthetischer Wuerde. Der erste	wird	der Erfahrung gegenueber ein wenig laecherlich, der	46117QB211003
rliches, und die begrenzte Realitaet eine unendliche fodert.	Wird	der Formtrieb empfangend, das heisst, kommt die Denk	35105PM025001
cht den wahrhaft vortrefflichen Charakter aus. Aber meistens	wird	der gegen andere weiche Mensch es auch gegen sich se	35139PM028003
elhafter machte. $ Bey der aesthetischen Schaetzung hingegen	wird	der Gegenstand auf das Beduerfniss der Einbildungskr	21415LA219006
Nuetzliche, Gute und Schoene neben einander. Im erstern Fall	wird	der Gegenstand auf einen Gebrauch bezogen; er hat bl	07706XH003004
muethsfreyheit ins Bewusstseyn zu rufen. Nur durch das erste	wird	der Gegenstand pathetisch, nur durch das zweyte wird	19516KC038005
ensch zur Form und zum Denken geleitet; durch die Schoenheit	wird	der geistige Mensch zur Materie zurueckgefuehrt, und	36534PR002017
Antrieb zur Gerechtigkeit, woran es ihm keineswegs mangelt,	wird	der Gewaltthaetige nicht von Unrecht abgehalten, und	37202PS035012
nueber zu spielen. $ Ohne eine gewisse Staerke der Phantasie	wird	der grosse Gegenstand gar nicht aesthetisch, ohne ei	23624MB085007
unserm Auge! Izt werden die Adern der Erde durchwuehlt, izt	wird	der Grund des Meeres betreten, Handel und Wandel blu	05428DM017009
mplative Geist auf dem ruhigen Wege des Denkens aufgefunden,	wird	der handelnde Mensch auf dem drangvollen Wege des Le	49010DC205025
ite und ununterbrochene Ebene oder auf die offenbare See, so	wird	der Horizont selbst zu einem Objekt, und zwar zu dem	23821MB110031
lischen Selbststaendigkeit des Volks etwas kosten sollte, so	wird	der Idealist, selbst auf Gefahr des Wohlstandes, die	49733QD048026
ie moralische Anlage) in einem Gemueth sich entwickelt hat,	wird	der leidenden Natur mehr oder weniger Raum gelassen	20922LA149016
erung der sinnlichen Vorstellungskraft, bey dem zweyten aber	wird	der letzte Grund aller moeglichen Aeusserungen desse	17419KA044016
Zurueckfuehrung seiner Begriffe auf Thatsachen der Erfahrung	wird	der letztere zur Ruhe gebracht; mit einem Wort, die	39915PZ010027
Aus einem Sklaven der Natur, solang er sie bloss empfindet,	wird	der Mensch ihr Gesetzgeber, sobald er sie denkt. Die	39509PY009011
e Natur aber Mannichfaltigkeit, und von beyden Legislationen	wird	der Mensch in Anspruch genommen. Das Gesetz der erst	31701PD012014
chste zu treiben. Wo beyde Eigenschaften sich vereinigen, da	wird	der Mensch mit der hoechsten Fuelle von Daseyn die h	34919PM016007
am an den Organismus gefesselt. Hunger und Durst zu loeschen	wird	der Mensch Thaten thun, worueber die Menschlichkeit	04723DG019006
ng wird in demselben glaenzen. Von der Sanftmuth des Herzens	wird	der Mund eine Grazie erhalten, die keine Verstellung	28813DB183006
t sich gluecklicherweise auf Seiten der Neigung befindet, so	wird	der Naturtrieb im Affekt eine vollkommene Zwangsgewa	294120C051024
durch ihr beyderseitiges Denken und Handeln verfolgen. Daher	wird	der Realist seine Zuneigung immer dadurch beweisen,	49738QD050002
ls das glueckliche Laster, sich zu bestrafen; eben desswegen	wird	der Rechtschaffene im Unglueck weit eher der Tugend	13910IA063021
er die Wirklichkeit hinaus ins Ideenreich zu gehen, fuer den	wird	der reichste Gehalt leerer Schein und der hoechste D	43918QB006017
leicht Ersatz finden. $ Die Behandlung im Ganzen betreffend,	wird	der Rhapsode, der das vollkommen Vergangene vortraeg	05901TA018006
gieb der Welt, auf die du wirkst, die Richtung zum Guten, so	wird	der ruhige Rhythmus der Zeit die Entwicklung bringen	33521PI036049
g fortzuschreiten. Achtzehnter Brief. $ Durch die Schoenheit	wird	der sinnliche Mensch zur Form und zum Denken geleite	36533PR002004

```
d selten weiter als zu affektionirten Handlungen bringen. Er wird der Sinnlichkeit oft mit heroischer Staerke, aber nu 2890803198002
verschiedenes ausgesagt wird. In den beyden ersten Urtheilen wird der Thurm bloss als ein Quantum ( als eine Groesse ) 230198008006
und des Vergnuegens abgeben, denn nur durch Lust und Schmerz wird der Trieb in Bewegung gesetzt. In der gewoehnlichen 282213D125026
r den so hoch erhub der Thoren laeppischer Mund / Wie leicht wird der Weltherrscher dahinflattern auf der Waage der Ge 00505AA050003
e habituell, so werden es auch diese Bewegungen dem Koerper. Wird der zur Fertigkeit gewordene Affekt daurender Karakt 06935DX018001
 vertragen, so wird ( denn es giebt keinen vierten Fall ) so wird derjenige Zustand des Gemueths, wo Vernunft und Sinn 282150B123032
 geringer als der des weichsten Wolluestlings. Freilich wohl wird derjenige, der gewohnt ist in einem Zustand dunkler 04631DG014003
ehlt, und die lebendige Empfindung zugleich eine Stimme hat, wird derselbe desto mehr in Betrachtung kommen. Einheit f 31633PD011045
odert. Fuer die Vernunft aber, als sittliche Gesetzgeberinn, wird desto mehr gewagt, wenn sie sich von der Neigung sch 02710PA238008
s keine betraechtliche Konsumtion der Kraefte verursacht, so wird die Ausgabe nie die Einnahme uebersteigen, vielmehr 27438DB061014
ie es zu diesem Ende macht, als bei dem Menschen; bei keinem wird die Bestrebung des Thiers durch eine so lange Kette 05224DL031027
innlichkeit im Ausdruck und Freyheit in der Bewegung. $ Frey wird die Darstellung, wenn der Verstand den Zusammenhang 00808RA048002
 dem Zufall der Zeitverknuepfung zu folgen scheint. Sinnlich wird die Darstellung, wenn sie das Allgemeine in das Beso 00312RA049002
rs, wo die Menschheit noch ihre natuerlichste Sprache redet, wird die Dunkelheit als eins der groessten Uebel dargeste 19027KB047013
el weniger Schule als Zeitvertrieb ist / mehr dazu gebraucht wird die eingaehnende Langeweile zu beleben, unfreundlich 09133EA038013
rd, und auch bey den gluecklichsten Genies aus dieser Klasse wird die Empfaenglichkeit die Selbstthaetigkeit immer um 47731DC104051
stens direkt und unmittelbar keine Dienste leisten; vielmehr wird die Erkenntniss gerade so lange ausgesetzt, als uns 00416RA015020
ie kann sie auch in dieselben hineinlegen. In beyden Faellen wird die Erscheinung einem Vernunftbegriff adaequat seyn, 25930DA094004
 materielle Masse auf sie wirken soll. Aber ein Eindruk? Wer wird die erstaunliche Mannigfaltigkeit der Ideen, wer ihr 02025BT025002
esen, bey dem schoenen werden sie ins Interesse gezogen. Was wird die Folge davon seyn? Man verschlingt eine solche Sc 01321RA100002
ke verfolgt, wird man Gefahr laufen, beyde zu verfehlen. Man wird die Freyheit der Phantasie durch moralische Gesetzma 22124LA291002
nterliegen muesste. Auf solche Weise, ' / faehrt er fort / " wird die furchtbare Macht der Natur, aesthetisch von uns 17539KA058001
chen hergeben, auf die ich baue, Ihre eigene freye Denkkraft wird die Gesetze diktiren, nach welchen verfahren werden 31005PA013017
r objektiv; denn man darf nur das Maass allgemein machen, so wird die Groessenbestimmung allgemein eintreffen. So verh 23426MB061026
, verraeth jeder, was er am hoechsten schaetzt. Der Idealist wird die Maengel seines Systems mit seinem Individuum und 49804DD051003
 offenbaren koenne, wissen wir gewiss; in diesem Reiche also wird die Materie nicht bloss unter der Form, sondern auch 34927DM006038
 Beweis fuer die Allgemeinheit dieser Empfindungsweise. Doch wird die Natur auch auf den gefuehllosesten immer etwas v 41531DA031002
eltnissen des ersten Standes, bey einem beschraenkten Wissen wird die Natur leicht befriedigt, und der Mensch verwilde 46822DC011016
t, welche die wahre Wuerde freylich nicht noethig hat. Diese wird die Natur nur beherrschen, nie verbergen; bey der fa 30817DC197002
 Sobald das letzte zu dem ersten hinzukommt, und nicht eher, wird die Natur zum Naiven. $ Natur in dieser Betrachtungs 41327DA007011
echsten Princip der Sittlichkeit richtig zu bestimmen. Daher wird die nehmliche Handlung, in welcher einige wenige die 14428IA114002
der Unsterblichkeit ueber die Existenz triumphiren sehen. Da wird die oeffentliche Stimme das einzig furchtbare seyn, 40232PZ043002
u einer Unterdrueckung, welche sonst die Kirche autorisirte, wird die Philosophie ihren Nahmen leihen. Von der Freyhei 33003PG016023
enen wir das Sinnliche erliegen sehen. Und auf diese Art nun wird die Ruhe im Leiden, als worinn die Wuerde eigentlich 29615DC070006
in Verdienst zu erringen ist, gerade am hoechsten schaetzen, wird die Schoenheit mehr als der Reiz, das Genie mehr als 27535DB016034
ichnung dient. $ Durch diese Erklaerung, wenn es eine waere, wird die Schoenheit weder auf das ganze Gebiet des Lebend 35524PD007008
fte und Heftige in der moralischen Welt zu versoehnen. Jetzt wird die Schwaeche heilig, und die nicht gebaendigte Stae 40936Pa053002
die, welche den Weltfibern gleich sind in allem. Welche Idee wird die Seele bekommen? Keine andere, als die nehmliche, 02425BJ028003
, und gleichsam devteropathisch vor allen hervorstechen. Sie wird die Seele treffender ruehren. Sie wird in allen Asso 02713RK016002
hrem Objekt nicht vergreift, und in der Frage nicht irrt, so wird die Sinnlichkeit noch lange Zeit die Antwort verfael 39132PX036019
eln. Je lebhafter die Sinnlichkeit erwacht, desto schwaecher wird die Sittlichkeit wirken, und umgekehrt, jemehr jene 15814JA095008
gen zu bemerken seyn, denn die Seele weiss von keinem. Musik wird die Stimme seyn, und mit dem reinen Strom ihrer Modu 28915DB195002
nd maechtiger sich aufdringen, ihn maechtiger bestimmen, sie wird die Tyrannin des zweiten Willens werden, da der erst 02715RK017015
uebersinnlichen Vermoegen dabey um so lebhafter gefuehlt, so wird die Ueberlegenheit der Vernunft und die innere Freyh 17506KA050033
niss gut, aber dein Individuum und dein jetziges Beduerfniss wird die Veraenderung mit sich fortreissen, und was du je 34631PL020024
reffen und in denselben Ausspruche sich begegnen, desto mehr wird die Vernunft geneigt, einen so sehr vergeistigten Tr 02313RA195032
die Welt ein Ausgedehntes in der Zeit, Veraenderung, ist, so wird die Vollkommenheit desjenigen Vermoegens, welches de 34812PM012012
en. Da die Person das Bestehende in der Veraenderung ist, so wird die Vollkommenheit desjenigen Vermoegens, welches si 34903PM013011
euesten Kopie der Natur, so weit unsere Augen sie verfolgen, wird die Vorsehung verlieren, die auf das angefangene Wer 09312EA054013
h ist, und ein Gegenstand, der diese Idee in uns rege macht, wird die Vorstellung der Unendlichkeit mit sich fuehren. 09405YG002036
ch keine verhaeltnissmaessige Kraft der Vernunft beherrscht, wird die wildaufgeschossene ueppige Naturkraft ueber die 27623DR020008
e ihren Gegenstand mit Schoenheit behandelt. $ In der Satyre wird die Wirklichkeit als Mangel, dem Ideal als der hoech 44231DB036004
egel gehn; wo der Charakter erschlafft und sich aufloest, da wird die Wissenschaft zu gefallen und die Kunst zu vergnu 33318PI012036
 umgekehrt, jemehr jene von ihrer Macht verliert, desto mehr wird diese an Staerke gewinnen. Was also der Sinnlichkeit 15815JA095022
ufmerksamkeit eine Materielle Idee staerker erschuettert, so wird diese die naechstangraenzende auch staerker erschuet 02737BK026013
 gungen der Maschine sympathetisch erwekte, oefters erneuert, wird diese Empfindungsart der Seele habituell, so werden 06933DX017013
einer Handlung Neigung und Pflicht nicht zusammenstimmen, so wird diese Handlung jederzeit soviel an sittlicher Schaet 29812DC090023
 uehlte und unter dieses heftigen Angriff zu erliegen drohte. Wird diese Idee der Unsterblichkeit aber die herrschende 18207KA127001
```

```
r Menschheit dieselbe Macht behaupten zu koennen: desto mehr wird diese letztere kenntlich, desto glorreicher offenbar 20509LA104028
ne Handlung floss, unsere Achtung nicht versagen koennen, so wird diese letztere nicht wenig durch die Betrachtung ges 42406QA093026
Karrikatur, ohne Wahrheit und ohne aesthetische Wuerde. Doch wird diese seltsame Produktion immer als Beyspiel des bev 46436JB034002
eeg der Sinne den Namen Quelle in das Denkorgan gelangen, so wird diese Veraenderung in demselben auf Veranlassung des 02318BJ006017
nunmehr mit ihrem wahren Charakter vertrauter geworden sind, wird diese widersprechende Erscheinung nicht irre machen. 36428PQ011052
m Inhalt daran gebuehrt, davon abzusondern im Stand ist, der wird diesen Eindruck, auch selbst bey sehr pathetischen G 44130QB004028
ragen, der dem Auge einen Theil der Aussicht entzieht. Jeder wird diesen Erdhaufen hinweg wuenschen, als etwas, das di 22609MA055002
, wie gegen einen herabsetzenden Vorwurf zu vertheidigen, so wird dieser Glaube dennoch, nach wie vor, auf seinem fest 13307IA002034
 immer sein menschenfreundliches Herz ihn auffodern mag. Wem wird dieser schoene Einklang der natuerlichen Triebe mit 04404TA075002
an Zusammenhang der beiden Naturen aus der Moral. $ Aber man wird dieses einraeumen und weiter sagen: hier endet sich 04807DH002003
 uns ihm durch natuerliche Kraefte gewachsen fuehlen. $ Auch wird dieses von der Erfahrung bestaetigt. Die maechtigste 17728KA071002
 Geschmack geniesst die Phantasie ihrer ganzen Freiheit, und wird doch am Ende mittelst verborgener Bande zur Einheit 06829XC012011
er Majestaet; und wenn auch unsre Kniee nicht nachfolgen, so wird doch unser Geist vor ihm niederfallen. Aber er richt 30612OC174019
} Zu der Lebhaftigkeit und Wahrheit tragischer Schilderungen wird drittens noch Vollstaendigkeit verlangt. Alles, was 16209JD001010
citus von dem feyerlichen Aufzug der Goettin % Hertha macht, wird durch das Dunkel, das er darueber verbreitet, furcht 19122KB063014
n, womit der Diebstahl gebrandmarkt wird. Kurz: das Niedrige wird durch das Schreckliche versteckt. Es ist sonderbar, 24534NA066004
nt gerissen seyn wollen. Der zahlreichere Theil der Menschen wird durch den Kampf mit der Noth viel zu sehr ermuedet u 33134PH020006
fuehre ich einen Zweck aus, und die Bewegung, die ich mache, wird durch die Absicht, die ich damit erreichen will, vor 25710OA157025
nd keine Erkenntniss, selbst nicht einmal von der Schoenheit wird durch die Empfindung der Schoenheit erworben. Wo als 00413RA014020
die nicht gebaendigte Staerke entehrt; das Unrecht der Natur wird durch die Grossmuth ritterlicher Sitten verbessert. 40938PA053016
glich durch das Beduerfniss der sinnlichen Natur, das zweyte wird durch die Selbststaendigkeit der menschlichen aufgeg 48633QC174015
uer uns moeglich ist, uns dazu einladet und dabey festhaelt, wird durch die taegliche Erfahrung bestaetigt. $ Nicht se 14607IA128047
uehrungsplane des % Lovelace unfreiwillig bewundern mussten, wird durch die Vernunftzweckmaessigkeit, welche % Klariss 14634IA136014
n empfindet, macht der andere die Erfahrung seiner Kraft und wird durch eben das unendlich erhoben, was den andern zu 04333TA072034
tur kein aesthetisches, sondern ein moralisches ist; denn es wird durch eine Idee vermittelt, nicht unmittelbar durch 41406QA011019
inden scheinen, so ist das Problem geloest, und der Verstand wird durch Gesetzmaessigkeit befriedigt, indem der Phanta 00925RA059048
bedarf des Ausdrucks des Leidens nicht, und das Nichtschoene wird durch ihn nur haesslich. $ Es gibt eine gleichsam or 08308XL037012
der Schmerz an die Gefahr, und der Trieb der Selbsterhaltung wird durch ihn zum Widerstand aufgefordert. $ Ist die Gef 17311KA027029
ehen also mit einander in dem genauesten Verhaeltniss. Diese wird durch jenen bestimmt, und als nothwendig vorgeschrie 16837JP063002
ueber verletzte Proportion haengt von der Gewohnheit ab, und wird durch sie sehr verstaerkt. Bei der besten Proportion 07418XP026014
er Zustand der groesten koerperlichen Krankheit. $ Die Seele wird durch tausend dunkle Sensationen vom drohenden Ruin 05921DP008003
re Gesinnungen zu missbilligen oder zu billigen, sondern das wird durch unser Betragen bestimmt. In dem einzigen Falle 18323KA142018
fbad geschmeidig spielen, so Reizbarkeit als Empfindlichkeit wird durchaus erhoeht seyn. Darum ist der Zustand der gro 05733DD005072
em Verstand unterwirft. $ % Homers Darstellung der Unterwalt wird eben dadurch, dass sie gleichsam in einem Nebel schw 19107KB056005
unsere Bildung noch geschaeftig. Das Glueck der Gesellschaft wird eben so sehr durch Thorheit als durch Verbrechen und 09410PA089005
n Bildung wirklich der Fall ist. $ Der aufgeregte Naturtrieb wird eben so, wie das Herz in seinen moralischen Ruehrung 29430OC057004
Sich gefallen, mir noch einige Schritte weiter zu folgen, so wird ein desto freyerer Gesichtskreis sich auftun, und ei 35508PO003014
tter, und ergoetzt uns mit seinem froehlichen Humor; aber es wird ein ganz anderer Mann aus ihm in vielen Stellen sein 44712OB079032
, dass kein Mensch es ihnen ansieht, was sie sind. Umgekehrt wird ein Geschichtschreiber von Geist und eignem Seelenad 24119NA007002
 in die Seele, und aus einem eigennuetzigen Tausche der Lust wird ein grossmuethiger Wechsel der Neigung. Die Begierde 40919PA047025
Macht. Indem er Waelder ausreutet und Suempfe austroknet, so wird ein heiterer Himmel ueber ihm, Naesse und Nebel verl 05509DM024009
e Verdacht eines Diebstahls in einem andern Schauspiel. Hier wird ein junger Offizier unverdienterweise beschuldigt, e 24538NA069002
was uns ruehrt. Dem Menschen von Sittlichkeit und Empfindung wird ein Kind deswegen ein heiliger Gegenstand seyn, ein 41630OA039007
wenn jemand ausglitscht und in einen Abgrund fallen will, so wird ein lauter Ausruf und zwar kein bloss unartikulirter 20326LA090030
inbildungskraft, als aesthetische Richterinn verlangt. Daher wird ein Objekt zu einem aesthetischen Gebrauch gerade um 21707LA242002
atz, der in diesem Augenblicke vielleicht paradox erscheint, wird eine grosse und tiefe Bedeutung erhalten, wenn wir e 35910PO037010
als sie selbst von der sinnlichen erwekt ward, und die Seele wird eine Vorstellung von jenem Menschen oder jenem Schal 02327BJ010044
er sich aus freyer Wahl dem Verderben hingiebt, und sein Tod wird eine Willenshandlung. $ Bey allem Pathos muss also d 21033LA166018
lsdann freylich vermag er auch desto mehr, und sein Betragen wird einen Charakter von Hoheit und Groesse zeigen, den m 49625OD037011
etz die strengste Rechnung abzulegen. Das Leben des Letztern wird einer Zeichnung gleichen, worinn man die Regel durch 28731OB176005
er sagen, ist nur, weil es empfunden wird; das Gute hingegen wird empfunden, weil es ist. $ Der Abstand des Schoenen v 22323MA022016
ns, ein Gefuehl von Bangigkeit regt sich, unsre Sinnlichkeit wird empoert. Und ohne diesen Anfang des wirklichen Leide 17922KA096013
pathetischen Spiels zu veraendern. An einem solchen Menschen wird endlich alles Charakterzug, wie wir an manchen Foepf 27421OB056005
 Die zufaellige Zusammenstimmung der Pflicht mit der Neigung wird endlich als nothwendige Bedingung festgesetzt, und s 02217PA185009
sondern, oder den organischen, und die kunstreichste Technik wird endlich von der Kohaesion und Schwerkraft bezwungen. 27513OB065022
nn der Begriff dieser letzteren, als einzelner Gedichtarten, wird entweder gar nicht oder doch nicht allein durch die 46646ЭC039009
d immer weiter getrieben, als die Erfahrung ihm folgen kann. Wird er aber so weit getrieben, dass ihm nicht nur keine 45232OC136001
.. als ein Quantum ( als eine Groesse ) in den zwey uebrigen wird er als ein magnum ( als etwa Grosses ) betrachtet. $ 23013MB008020
```

tiven veredelt ist. Ist der innere Mensch mit sich einig, so wird er auch bey der hoechsten Universalisirung seines Be 31806PD024009
d, und solang er fortfahren wird, einen Gegenstand zu sehen, wird er auch jenem physischen Stand nicht entlaufen, weil 39431PY003027
ns, und anstatt die Menschheit in seiner Natur auszupraegen, wird er bloss zu einem Abdruck seines Geschaefts, seiner 32333PP030047
er zwar moralisch noch viel verwerflicher; aber aesthetisch wird er dadurch wieder um einen Grad brauchbarer. Derjeni 24429NA047017
be und durch die Naturzweckmaessigkeit ergoetzen. Durch jene wird er das Herz, durch diese den Verstand befriedigen. D 14706IA138003
n. Mit Freyheit umfasst und befolgt er ihr Gesetz, und immer wird er das individuelle dem allgemeinen unterordnen; dah 50215DD096011
s und haelt der Realist nicht viel; in Sachen des Geschmacks wird er dem Vergnuegen, in Sachen der Moral wird er der G 49724DD046028
n des Geschmacks wird er dem Vergnuegen, in Sachen der Moral wird er der Glueckseligkeit das Wort reden, wenn er diese 49725DD046036
erfahren, die nur aus dieser Beziehung entspringt; hingegen wird er destomehr auf das Verhaeltniss merken, in welchem 15102IA027036
uch keine blinde Herrschaft ueber den Menschen behauptet, so wird er doch bey dem sittlichen Wahlgeschaefte gerne mits 28233DB129013
etische Effekt nur aus dem Gegenstand hervorgehen kann. Hier wird er duerftig, langweilig, mager und bis zum Unertraeg 45524QB164002
r in der ganzen Summe seines Lebens. In jedem besondern Fall wird er durch aeussre Ursachen und durch aeussre Zwecke b 49413DD013005
s Auge, welches die Freyheit dieses Stoffes in Schutz nimmt, wird er durch eine scheinbare Nachgiebigkeit gegen densel 31723PD018027
iche gehen, und bloss auf sein Individuum sich begrenzen, so wird er durch jene Foderung bloss veranlasst, sein Indivi 39104PX030035
ein schoener Zug an moralische Empfindungen anschliesst, so wird er eine Eigenschaft des Baues, und laesst sich kaum 26500DA140035
sehr seine Selbstliebe schmerzen? Weiss er es noch nicht, so wird er es an dem Eifer erkennen, womit er auf bestimmte 33510PT033007
it in der Brust seiner Buerger zum Repraesentanten dient, so wird er gegen seine Buerger dasselbe Verhaeltniss zu beob 31802PD023018
und entbehrlich, wie ein Blutstropfe schwimmt / wie schnell wird er ihn fuer seine Gesundheit verspruezen!. 12330HI022018
um thust du was recht ist und leidest was nothwendig ist? So wird er im Geist seines Systems darauf antworten: weil es 50002DD072018
alich, immer rein, immer ruhig finden; bey sentimentalischen wird er immer etwas ernst und anspannend seyn. Das macht, 44132GB004046
aus seinen Augen ruecken, und indem er die reine Form sucht, wird er in Gefahr seyn, allen Gehalt zu verlieren. Die Ve 49007DC204034
ihn von ihr entfernt, wird ihn schmerzen. Was ihn schmerzt, wird er meiden, was ihn ergoezt, darnach wird er ringen. 01108BB011004
gen den Thurm meine Idee von Thurmeshoehen uebersteigend, so wird er sich nur desto mehr ergoetzen. Warum? Jenes ist ei 23322MB047012
r Selbststaendigkeit er derselben zu geben weiss, desto mehr wird er nicht bloss das Reich der Schoenheit erweitern, s 40125PZ034044
Vermoegen das bestimmende unterschieben. In dem ersten Fall wird er nie Er selbst, in dem zweyten wird er nie etwas A 34932PM020005
en. In der ersten Fall wird er nie Er selbst, in dem zweyten wird er nie etwas Anders seyn; mithin eben darum in beyde 34933PM020013
n hinaus sich erlaubt, ist Ueberspannung, und zu dieser eben wird er nur allzuleicht durch einen falsch verstandenen B 48932DC200015
isiert finden sollten. Erhaben in der moralischen Schaetzung wird er nur alsdann, wenn er sich zugleich als Person den 21231LA199006
. Was ihn schmerzt, wird er meiden, was ihn ergoezt, darnach wird er ringen. Er wird Vollkommenheit suchen, weil ihn U 01109BB011011
Weisen sich aufdraengen, (dann ist er weniger Mensch?) so wird er selbst das Gefuehl seiner zerfallenden Maschine i 05704DV010002
s mit dem Verstand oder bloss mit den Sinnen aufzunehmen, so wird er sich auch bey dem gluecklichsten Ganzen nur an di 38303PV034024
sse Anhaenglichkeit an das Schoene schaedlich werden: leicht wird er sich dabei blos mit der oberflaechlichen Betracht 08731XN007016
nes der Erkenntniss abgeben. Bueckt er sich zu uns herab, so wird er sich in ein Erhabenes der Gesinnung verwandeln. B 17401KA040008
n muss, unter zwo Wirkungen die hoechste heraus zu lesen, so wird er sich nicht begnuegen, die Neigungen seines Volks 09029PA046019
er die Regel des Augenblicks zu einem allgemeinen Gesetz, so wird er sich unausbleiblich in Irrthum stuerzen. Will dah 49324DD007055
en Gesetzen der Vernunft ihre moralische Noethigung benimmt, wird er sie mit dem Interesse der Sinne versoehnen. 35503PN024038
Empfindungen und Affekten ihren dynamischen Einfluss nimmt, wird er sie mit Ideen der Vernunft in Uebereinstimmung br 35438PN024014
wuerfen und Unternehmungen verweilen. Seine groessten Thaten wird er so erzaehlen, dass kein Mensch es ihnen ansieht, 24116NA006004
bar wie * Agamemnons Sohn, um es zu reinigen. Den Stoff zwar wird er von der Gegenwart nehmen, aber die Form von einer 33333PI017004
iff menschlicher Groesse entlehnte; in % Patagonien hingegen wird er Widerspruch finden. Nirgends wird man den Einflus 23411MP056030
ng von Seele zu Welt, von Welt zu Seele. Fragt sich nun, wie wird er wirken?. 04912DI007005
ziert; und wenn der Dichter es dennoch erwaehlen muesste, so wird er wohl thun, es so zu behandeln, dass nicht sowohl 21710LA242030
deale des hoechsten Guts veredelt und heiligt. Was er liebt, wird er zu begluecken, der Idealist wird es zu veredeln s 49729DD047004
na, den Statthalter der Vernunft in der Sinnenwelt, regiert, wird er zu Grabe gehen, ohne die Wuerde seiner Bestimmung 02730BA243013
et wird, einer solchen Abstraktion noch nicht faehig ist, so wird er, was er in seinem sinnlichen Erkenntnisskreise ni 39208PX040018
ne erhabene Fassung verwandeln. § Zum Erhabenen der Handlung wird erfodert, dass das Leiden eines Menschen auf seine m 21204LA188005
Spott, Ehrfurcht und Wehmuth zusammenfliessen * . Zum Naiven wird erfodert, dass die Natur ueber die Kunst der Sieg da 41717DA045003
(insofern sie instinktartig wirken) unabhaengige Vernunft wird erfodert, die Verhaeltnisse moralischer Pflichten zu 14426IA113021
g findet. § Eine Reihe mehrerer zusammenhaengender Vorfaelle wird erfodert, einen Wechsel der Gemuethsbewegungen in un 16611JE036006
tand wird also das Absolut Grosse in unser Gemueth rufen, er wird erhaben seyn. 09408YG005014
er Gefahr erhaelt einen Anschein objektiver Realitaet und es wird Ernst mit dem Affekte. § Waeren wir nun nichts als S 20914LA146012
st darum noch nicht auch der Anfang seiner Menschheit. Diese wird erst durch seine Freyheit entschieden, und die Vernu 39014PX025002
wird sich also unter zwey verschiednen Gestalten zeigen. Sie wird erstlich, als ruhige Form, das wilde Leben besaenfti 36513PQ018002
elche darstellend denken koennen. Ein solcher Schriftsteller wird es also der Natur der Sache nach sowohl mit denjenig 01438PA114004
und keiner andern spiegelt. Die Fortsezung des Briefwechsels wird es ausweisen, wie diese einseitige, oft ueberspannte 10811IA012005
Anmuth zuegen, und mit Wuerde bekennen. Kehrt man es um, so wird es das Ansehen haben, als ob der eine Theil seinen V 29929DC107006
ueber den Willen ausueben, und, wo ein Opfer noethig ist, so wird es die Sittlichkeit und nicht die Sinnlichkeit bring 29411DC051003
t du von theuscherden Palliatifen empfaengst, desto sicherer wird es dir gelingen, das Uebel aus den Grunde zu heben. 11331HD012027

innern Streits, durch die energische Bewegung, in dem andern	wird	es	durch die Harmonie des innern Lebens, durch die e	46631qC006020
der dieses ist zwischen beyden getheilt. In dem ersten Falle	wird	es	durch die Kraft des innern Streits, durch die ene	46630qC006005
er Neunte auf die fliehenden Hugenotten zu Paris. / Wem aber	wird	es	einfallen, die sanftmuethigste der Religionen ein	09004PA039003
ein Muster der edelsten Schoenheit. Den geuebtesten Zeichner	wird	es	ermueden, die herrlichen Formen, die durch kontra	10402GA044004
enftig voraussezt; aber der Mensch ist nicht vernuenftig, er	wird	es	erst spaet und wenn die Welt schon eingerichtet i	09010YB004025
ird. Aber eben darum, weil aller Widerstand hinwegfaellt, so	wird	es	hier ungleich schwueriger, als in den zwey vorige	47305QC053009
e, welche dieses kuenstliche Firmament unterstuetzen, dieser	wird	es	ihm wenig Dank wissen, dass er ihm eine doppelte	01425RA110033
haben, dass ihn diese Geschmacksrichter gelten lassen; auch	wird	es	ihnen sauer genug, ihre Regeln gegen sein Beyspie	43606OA219042
f zum Lob und zum Tadel geben; ueber den Idealisten hingegen	wird	es	immer Parthey ergreifen, und zwischen Verwerfung	49711QD043035
eine schmelzende und energische Schoenheit. So ist es und so	wird	es	in allen den Faellen seyn, wo das Absolute in die	36118PO058006
r andern durch ein unvertilgbares Gefuehl eingepraegt. Daher	wird	es	jederzeit von einer noch mangelhaften Bildung zeu	31704PD014002
Grund zu dem Gluek meines ganzen Lebens gelegt, und nur dann	wird	es	mir fehlen, wenn meine eigene Bestrebungen sich m	03730DA007029
lte. $ Wenn man von den bisherigen Grundsaetzen ausgehet, so	wird	es	nicht schwer seyn, einer jeden von diesen drey ve	01104RA074009
Kind. Der Schmerz mag ihm wohl Geschrey auspressen, aber er	wird	es	niemals auf die Quelle desselben aufmerksam mache	05104DL008010
itt der Mensch niemals aus der Dienstbarkeit der Materie, so	wird	es	niemals Licht in seinem Geist, kurz so verliert e	01913RA158030
chter vorzugsweise in der elegischen Gattung gross, und kaum	wird	es	noethig seyn, dieses Urtheil noch besonders zu re	45810QB189013
e. Aber geschaffen wird nichts mehr, und was nun neues wird,	wird	es	nur durch Entwiklung. Die Entwiklung des Menschen	04236DD016011
; aber durch einen Effekt der poetisiranden Einbildungskraft	wird	es	oefters von dem Vernuenftigen auf das Vernunftlos	42709QA125042
chkeit des Weibes gewoehnlich auf Seiten der Neigung ist, so	wird	es	sich in der Erscheinung eben so ausnehmen, als we	29911QB199014
ehaltung ihrer specifischen Unterschiede bestehen kann. Auch	wird	es	sich zeigen, dass ein hoher Grad menschlicher Wah	49336qC035002
ten Gladiators oder seines % libyschen Gegners sich labt, so	wird	es	uns aus diesem einzigen Zuge begreiflich, warum w	35826PO033047
rschreitet ein Object den Begriff seiner Gattungsgroesse, so	wird	es	uns gewissermaassen in Verwunderung setzen. Wir w	23219MB033009
d heiligt. Was er liebt, wird er zu begluecken, der Idealist	wird	es	zu veredeln suchen. Wenn daher der Realist in sei	49730QD047010
selbst ist kein dichterischer Gedanke, aber die Ausfuehrung	wird	es	zuweilen; bald durch den Gebrauch der Bilder bald	45338QB141011
uer sich selbst nie ein Ganzes in der Beurtheilung. Veredelt	wird	Etwas	dadurch, wenn es aus einem blossen Mittel zu e	07503XF040002
gewicht geben kann; die Schoenheit in der Erfahrung hingegen	wird	ewig	eine doppelte seyn, weil bey einer Schwankung d	36027PO050027
en seyn, und dieses ist wider den angenommenen Fall, oder er	wird	ewig	niemals in Thaetigkeit kommen, gleichwie die Ma	05001DJ008019
ewig. Ewigkeit ist das Maas der Unendlichkeit, das heist, er	wird	ewig	wachsen, aber es niemals erreichen. $ Eine Seel	01029BB006010
ach dem, was sie werth sind, zu taxiren wissen: der Idealist	wird	fragen,	ob sie gut sey? und die Dinge nach dem taxir	49720QD045024
nicht in den Gruenden auseinander seyn sollten. Der Realist	wird	fragen,	wozu eine Sache gut sey? und die Dinge nach	49719QD045003
e weichen Kanaele fliessen, Koktion, Sekretion und Exkretion	wird	frei	und ungehindert von statten gehen, die reizbare	05731DO005052
einen hoehern Grad harmonischer Thaetigkeit haben, das Herz	wird	frei,	lebhaft und gleichfoermig schlagen, das Blut w	05727DO005018
oss des aeussern Menschen bedeutet. Ein so formierter Mensch	wird	freylich	davor gesichert seyn, rohe Natur zu seyn, u	35124pM023005
des Gemueths seine Zeitigung erhaelt. In dieser Zwischenzeit	wird	Frist	genug gewonnen, einen Reichthum von Begriffen	04623TA099004
s Wort, ihm unwillkuehrlich entwischen, und die Natur in ihm	wird	frueher	als der Wille gehandelt haben. Diess dient a	20328LA090053
sie wird mit der Vernunft ihre Herrschaft theilen, und dann	wird	fuer	Moralitaet wohl nicht viel gewonnen seyn. Indem	22122LA289028
lich ganz von den Fesseln der Nothdurft los, und das Schoene	wird	fuer	sich allein ein Objekt seines Strebens. Er schm	40835PA039027
er der Geist geht leer aus, und die edlere Kraft im Menschen	wird	ganz	und gar nicht dadurch gestaerkt. Eben so, sagt	19936LA045025
erwecken weiss; diess muss er aber schlechterdings, oder er	wird	gar	nicht poetisch wirken. Die Wirklichkeit ist also	44235QB037029
ch der erhabenste Gegenstand bloss ein logisches Objekt, und	wird	gar	nicht vor das aesthetische Forum gezogen. Diess	23615MB082030
aehnliche Form, das Angenehme durch gar keine Form. Das Gute	wird	gedacht,	das Schoene betrachtet, das Angenehme bloss	22225MA009003
ihren Zauber erfaehrt. $ Kein Vorzug, keine Alleinherrschaft	wird	geduldet,	so weit der Geschmack regiert, und das Rei	41126PA070005
stand eines denkenden Geists, durch welchen er am faehigsten	wird	Geister	vollkommener zu machen, und durch Vervollkom	03130CA018018
hren, damit er nicht noethig habe, erhaben zu wollen. Dieses	wird	geleistet	durch aesthetische Kultur, welche alles da	38807PW034002
kter die Obermacht behaelt, es tritt aus seiner Gattung, und	wird	gemeine	Natur, um nur Natur zu bleiben. Das erste du	47621QC092035
r gesunde Begrif von Nervengeist und Seele unangetastet, und	wird	gerade	da gewonnen, wo die erste verlohren. Nehmlich	02128BI044013
, moechte in der Theorie wohl keine Frage seyn; denn niemand	wird	gerne	das Ansehen haben wollen, als ob er das Ideal	48637QC175024
gung will in dem Mittel selbst Schoenheit gefunden haben. Er	wird	gerner	darauf verweilen, ohne zu wissen warum? Er wi	05127DL020002
thun uebrig bleibe. / Er geht noch einen Schritt weiter; er	wird	gewahr,	dass in diesen Handlungen selbst, wordurch d	05237DL035008
ke, sondern mittelbar durch die Feuchtigkeiten des Ohrs. Wer	wird	glauben,	dass der Schall, das groeste Produkt der El	01806BH019002
rn, deren Summe und Zusammenhang das Denkorgan ausmacht. Wer	wird	glauben,	dass die mehrere oder mindere Spannung dies	02211BI054002
alleinige Richter ist, aller Sachunterschied der Dinge. Man	wird	gleichgueltig	gegen die Realitaet, und setzt endlich	01828RA152002
f Wahrheit und Vollkommenheit gerichtet sind. Aber das Leben	wird	gleichgueltiger,	so wie die Wuerde sich einmischt, u	35714PO023004
ie er selbst versetzt wird, und uns versetzt. Der Gegenstand	wird	hier	auf eine Idee bezogen, und nur auf dieser Bezie	44112QB021003
nd nun diese innere Folgen der Tugend? Jede tugendsame Seele	wird	hierinn	meiner Antwort zuvorkommen, jede im stillen	03529CC011008
ser ihnen schoen ist, sind es auch die Dichtungen der Alten;	wird	hingegen	die Natur gemein, so ist auch der Geist aus	47813qC021019
bloss Nebenwerk, und die Absicht, wozu sie ihm dienen soll,	wird	hinlaenglich	durch die blosse Darstellung des Physis	20706LA118018
ann Bewunderung, kann Erstaunen erregen, aber nur die Anmuth	wird	hinreissen.	Die Schoenheit hat Anbeter, Liebhaber ha	28920QB136015

ie der Spieltrieb sich regt, der am Scheine Gefallen findet, wird ihm auch der nachahmende Bildungstrieb folgen, der d 40035PZ027013
Geist diesen Akt von Selbstthaetigkeit erneuert, desto mehr wird ihm derselbe zur Fertigkeit, einen desto groessern V 05126IA139013
hert seyn, rohe Natur zu seyn, und die Menschheit von aussen wird ihm eben so wenig als die Menschheit von innen beyko 35127PM023019
noch Ort umgestalten soll. In seinem Gemuethe wohnt er. Das wird ihm in der Hoelle selbst einen Himmel erschaffen. Mi 21129LA192002
Belieben rueckwaerts und vorwaerts greifen und wandeln, man wird ihm ueberall folgen, denn er hat es nur mit der Einb 05908UA018071
es physischen Lebens. Ein groesserer Massstab der Schaetzung wird ihm von der simpeln Majestaet der Natur vorgehalten, 04714TA105006
gte gerichtet, fuer ihn giebt es keine Zeit, und die Zukunft wird ihm zur Gegenwart, sobald sie sich aus der Gegenwart 33513PI034018
ine Bescheidenheit stutzen, aber der Muth des wahren Talents wird ihn bald zu Versuchen ermuntern. Er studirt, wenn di 02029RA170022
ng naeher bringt, es sei nun mittelbar oder unmittelbar, das wird ihn ergoezen. Was ihn von ihr entfernt, wird ihn sch 01107BB009015
nmittelbar, das wird ihn ergoezen. Was ihn von ihr entfernt, wird ihn schmerzen. Was ihn schmerzt, wird er meiden, was 01108BB010006
ese Faehigkeit izt zum erstenmal in Uebung bringen soll. Was wird ihn zum Denken bestimmen, wenn es nicht die daraus e 04924DJ005002
o kuenstliches und lichtscheues Uhrwerk vertrauen)? sondern wird ihnen mit skrupuloeser Strenge durch ein Formular vo 32401PF031041
d er in Gefahr seyn, allen Gehalt zu verlieren. Die Vernunft wird ihr Geschaeft viel zu abgesondert von der Erfahrung 43008OC205003
n welchem beyde Empfindungsarten zusammentreffen koennen, so wird ihre gegenseitige Verschiedenheit und Beduerftigkeit 43122OC214019
Menschen oder jenem Schalle bekommen. Diese auflebende Idee wird ihre Nachbarinn erweken, diese wieder, die Seele wir 02323BJ011004
chleunigen vermag, wird ihre Traegheit ihn nicht schwaechen, wird ihre Nichtthaetigkeit ihn vielleicht nicht gar aufhe 06223DS002030
n von % Haller den abendlichen Puls zu beschleunigen vermag, wird ihre Traegheit ihn nicht schwaechen, wird ihre Nicht 06222DS002024
sten gefunden. Sie ist lediglich nichts als nakte Theorie; und wird im Artikel von den Assoziationen vollends ihr Haubt 02225BI059009
klichkeit nie ganz erreicht werden kann. In der Wirklichkeit wird immer ein Uebergewicht des Einen Elements ueber das 36020PO049004
lich; zwischen dem Original und dem gluecklichsten Nachahmer wird immer eine merkliche Distanz offen bleiben, aber er 47134OC045015
lueckseligkeit. Was die Dauer des physischen Lebens erhaelt, wird immer sein erstes Augenmerk seyn; was die Menschheit 09825PA018008
endlichen zu thun, und das gemischte Gefuehl, das er erregt, wird immer von dieser doppelten Quelle zeugen * . Da also 44117OB022035
Grenzen der Sinnenwelt viel zu wenig zu Rath und der Gedanke wird immer weiter getrieben, als die Erfahrung ihm folgen 43230OC135019
V[illegible]den ihnen adhaerirenden Schranken und auch ihr Gegensatz wird immer weniger merklich, in einem je hoehern Grade si 49117OC213030
t und Lust zu der lebendigen Gegenwart; der sentimentalische wird immer, auf einige Augenblicke, fuer das wirkliche Le 47435OC070018
ten Gemuethern von ihrer Freyheit und Mannichfaltigkeit, sie wird in abgespannten von ihrer belebenden Kraft ablegen; 36425PQ011032
en hervorstechen. Sie wird die Seele treffender ruehren. Sie wird in allen Assoziationen dem Verstand maechtiger sich 02714RK017002
agens wird stets gegen die Einheit der Maximen beweisen. Man wird in andern Welttheilen in dem Neger die Menschheit eh 32936PG015002
geschraenkte Species, nie als reine Gattung sich zeigen, sie wird in angespannten Gemuethern von ihrer Freyheit und Ma 36424PQ011022
z als auf eine wirkende Kraft gerechnet, und der freye Wille wird in das Reich der Ursachen gezogen, wo alles mit stre 31527PD003020
ht: " Lass uns Freunde seyn % Cinna! ' / Wer unter der Menge wird in dem Augenblich nicht gern seinem Todfeind die Han 09317FA077005
e ihm einen Abscheu erweckt, den nichts ueberwinden kann, so wird in dem Augenblick, als der Erhaltungstrieb auf etwas 03333SA062040
lektiert sich auf dem vergaenglichen Grunde. Sobald es Licht wird in dem Menschen, ist auch ausser ihm keine Nacht meh 39422PY007004
sinn, den alles, was gross und vollkommen ist, entzueckt, so wird in demselben Augenblick, als die Vernunft ihren Auss 03410SA066032
seyn. Heiter und frey wird das Auge strahlen, und Empfindung wird in demselben glaenzen. Von der Sanftmuth des Herzens 28812OB182010
lten, die keine Verstellung erkuensteln kann. Keine Spannung wird in den Minen, kein Zwang in den willkuehrlichen Bewe 28814OB184003
s Denkens, wehe deiner Natur, einfacher Geist! Diese Meinung wird in der Folge noch mehr verlieren, wann von der Assoz 02118BI041003
einung unter Erscheinungen. Auf seinen Rang in der Ideenwelt wird in der Sinnenwelt nicht geachtet, und wenn er in die 25727OA074007
indet, ist eine warme Luft angenehm: eben dieser Mensch aber wird in der Sommerhitze einen kuehlenden Schatten suchen. 22306MA015015
t bringt. Das Herz schlaegt ungleich und ungestuem; das Blut wird in die Lungen gepresst, wenn in den Extremitaeten ka 05912DP004009
as der Erscheinung unmittelbar und eigenthuemlich angehoert, wird in die Vorstellung der Schoenheit aufgenommen. $ Man 25702OA065051
in Objekt seines Strebens. Er schmueckt sich. Die freye Lust wird in die Zahl seiner Beduerfnisse aufgenommen, und das 40837Pa041004
f kann aber empirisch, also zufaellig seyn, und mein Urtheil wird in diesem Fall nur subjektive Gueltigkeit haben. Ich 23338MR053012
lles erfreut ihn, was ihn beschaeftigt. Gutes und Schlechtes wird in diesem Zustand mit gleicher Zufriedenheit von ihm 09103YC010004
und uns also nothwendig interessieren muss. Dieses Interesse wird in eben dem Grade steigen, als die Kraft, welche das 23235MB039003
eber den Grad Herr zu seyn, den sie erreichen sollen, dieser wird in eben dem Maase schwaecher seyn, als der moralisch 15032JA026095
uebrig bleiben, und das hoechste was die Erfahrung leistet, wird in einer Schwankung zwischen beyden Principien beste 36022PO049023
aehmung der zurueckfuehrenden Gefaesse nicht mehr eingesogen, wird in Form einer Feuchtigkeit in den Kammern des Ohrs e 01802BH018019
chen, ist auch ausser ihm keine Nacht mehr; sobald es stille wird in ihm, legt sich auch der Sturm in dem Weltall, und 39423PY007018
nem maennlichen Alter / und die Wahrheit des bisher gesagten wird in ihrem vollesten Lichte stehen. $ Hunger und Bloes 05327DM002028
und Wandel bluehen / $ = Latet sub classibus aequor. Der Ost wird in West, der West in Ost bewundert, die Geburten des 05431DM019003
Nahmen eines neuern % Homer beehrt sieht. Eben so wenig aber wird irgend ein alter Dichter und am wenigsten % Homer in 43924OP008005
e gewesen. Aber die neuauflebende Materielle Idee der Quelle wird izo die naechst an sie graenzende, meinetwegen eines 02324BJ010008
hlommernde Materielle Idee der Quelle geordnet werden. Diese wird izo erwekt, wirkt auf die Seele und gibt ihr die Vor 02320BJ009002
ch aus gemeinen Seelen zu schlagen! Von ihrem heiligen Feuer wird jede eigennuetzige Neigung verzehrt, und reiner koen 02424PA208005
e Schauer werden die Menschheit ergreifen, und in der Stille wird jeder sein gutes Gewissen preissen, wenn Lady % Makb 09220PA064011
) elegisch seyn; an eine von diesen beyden Empfindungsarten wird jeder sentimentalische Dichter sich halten. $ Satyri 44201OB025029
wir beseitleiten sollen, unsre Seele mit Abscheu erfuellt. Es wird jederzeit der hoechsten Vollkommenheit seines Werks 15525JA049002

etzte Zweck von groessrer Wichtigkeit, als der erfuellte, so wird jederzeit die Unlust die Oberhand behalten; es mag d 15435JA061023
spiel einer so vollkommenen Wechselwirkung dar, sondern hier wird jederzeit, mehr oder weniger das Uebergewicht einen 35110PO055015
emeinen Gesetzen, aber nach zufaelligen und besondern Regeln wird jedes einzelne regiert; und in der Natur ist alles e 49524OD028017
durch die unmittelbare Gegenwart eines Objekts in den Sinnen wird jene aus ihrer Ruhe gerissen, und nur durch Zurueckf 39914PZ010011
and der Wildheit herueberbrachte. $ Und nunmehr, glaube ich, wird jener Widerspruch erklaert und beantwortet seyn, den 36228PO066005
uns treu ueberliefern sollte. Nach dem, was die Dinge sind, wird jetzt nicht mehr gefragt, sondern wie sie sich am be 01809RA146007
sen Bestimmbarkeit nichts, als ein leeres Vermoegen war, das wird jetzt zu einer wirkenden Kraft, das bekommt einen In 36905PS008016
und verkuendige ihnen auf einmal Erloesung. Das einige Wort wird jugendliche Kraft durch ihre Glieder giessen, die er 05819DO013004
it schauert, er wird wider Willen Verraether und Moerder, er wird Kannibal / $ " Tyger! In deiner Mutter Busen wolltes 04725DG019023
us Anmuth und % Grazien nur auf die Menschheit einschraenka, wird kaum einer Erinnerung beduerfen; er geht sogar noch 25402OA035013
hat, haelt die fliehende Seele des Agonizanten noch auf, er wird kraeftiger und augenbliklich besser. Wahr ist es, da 05827DO015021
Geduld ueber das trotzigste der Elemente bewundert? Niemand wird laeugnen, dass in % Bataviens Triften fuer den physi 04801TA110002
chaften den Weg bahnen. Ein durch Wollueste ruinirter Mensch wird leichter zu Extremis gebracht werden koennen als der 06510DO013006
Etwas. Es ist vueste und finster ¬ Gott ruft: Licht / und es wird Licht. Haetten wir eine Real-Idee seiner wirkenden A 11910HG023011
ge ein Imperativ, so wird Beyfall, ist es eine Nothdurft, so wird Lust die Empfindung seyn; beyde in desto staerkerem 21402LA215014
d. $ Untersucht man die Zauberkraft der schoenen Diktion, so wird man allemal finden, dass sie in einem solchen glueck 00927RA060009
inen offenbaren Widerspruch zu enthalten. $ Um ihn zu heben, wird man also annehmen muessen, " dass die moralische Urs 27804OB084005
Kapitel, dass ich ihn hier nicht zu zergliedern bedarf. Dort wird man auch einsehen, warum er unter die erste Klasse d 01817BH024002
n kann uns nur die begleitende Bewegung belehren * . $ Daher wird man aus den Reden eines Menschen zwar abnehmen koenn 25818OA171002
as sie an Umfang gewinnen. $ In der moralischen Beurtheilung wird man bey dem Idealisten eine reinere Moralitaet im ei 49603OD032005
hoepfungen des naiven Genies zuweilen den Geist vermisst, so wird man bey den Geburten des sentimentalischen oft verge 48219OC132015
hmack und jede damit verwandte Trefflichkeit schliessen / da wird man das Ideal das wirkliche Leben regieren, die Ehre ?229PZ042029
n % Patagonien hingegen wird er Widerspruch finden. Nirgends wird man den Einfluss subjektiver Gruende auf die Urtheil 23411MB057002
n stehen wir. $ Die dritte ist also noch zu hoffen, und dann wird man die % Griechen auch nicht mehr zurueck wuenschen 06326WA012010
t. Geht man jene drey Begriffe nach den Kategorien durch, so wird man die Natur und die ihr entsprechende naive Stimmu 47336gC019011
n ihren ersten Versuchen sich immer als Feindinn ankuendigt, wird man dort einer bequemen Knechtschaft sich in die Arm 33005PG017015
uns die Schoenheit beschaeftigt. $ Wozu dient denn aber nun, wird man einwenden, eine geschmackvolle Einkleidung der B 00418RA016006
ist, auch in die Geschaefte der Sinnlichkeit ein, und dafuer wird man es ihm hingehen lassen, dass er die Sinnlichkeit 25502OA047021
hoehere Kraft voraussezt und das Hoehere erzielt, aber dann wird man finden, dass beide aus so verschiedenen Punkten 09231YE012017
enug seyn werde, um zu dieser Anstrengung Muth zu machen, da wird man freylich auf Mittheilung einer wissenschaftliche 00704RA037036
gewonnen seyn. Indem man zwey verschiedene Zwecke verfolgt, wird man Gefahr laufen, beyde zu verfehlen. Man wird die 22123LA290007
tze einen kuehlenden Schatten suchen. In beiden Faellen aber wird man gestehen, hat er richtig geurtheilt. Das Objecti 22308MA016005
welche freylich die Natur nicht veredelt sondern verlaesst, wird man hoffentlich annehmen duerfen, dass die Natur in 47820gC023016
rlust theilt, der nur die Leidenschaft treffen sollte: daher wird man in den sogenannten verfeinerten Weltaltern Weich 36214PO063051
chauderhaftesten Ausbruechen der Leidenschaft gepaart; daher wird man in den Zeitaltern der Regel und der Form die Nat 36207PO062106
, und aus dem schoenen Vortrag einer Gesinnung oder Handlung wird man nie ihren moralischen Werth erfahren. $ Bis hieh 28314OB133037
eile des Verlustes und des Ersazes nicht mehr Elemente sind. Wird man sagen, die Narben erhalten sich ja auch, trotz V 02113BI038001
ng desselben unserm aesthetischen Sinn gefaellt. $ Noch mehr wird man sich davon ueberzeugen, wenn man nachdenkt, wie 21816LA254003
Sie erregen Lachen durch ihren Kontrast mit den Sitten, doch wird man sich immer im Herzen gestehen, dass das Kind rec 42702OA124011
aus ihrem rechtmaessigen Gebiete verdraengen will. Entweder wird man sie ganz unterjochen muessen, und dann ist es um 22119LA289002
solche Schrift, eine solche Unterhaltung mit Antheil, aber, wird man um die Resultate befragt, so ist man kaum im Sta 01323RA101012
r wahren Kultur des Menschen so gefaehrlich sind; und lieber wird man, auf die Gefahr der Rohigkeit und Haerte, die sc 34016PJ037042
her misskannter That eine Krone zu geben, oder zu nehmen. So wird mancher dem der tobende Lobspruch der Menge: dem der 00707AA103002
einer Natur unterdrueckt zu werden. Das seelestrahlende Auge wird matt, oder quillt auch glaesern und stier aus seiner 28117OB117004
pfer, wie Er. $ Jede Vollkommenheit also, die ich wahrnehme, wird mein eigen, sie gibt mir Freude, weil sie mein eigen 11912HG025007
mich selbst liebe. Die Glueckseligkeit die ich mir vorstelle, wird meine Glueckseligkeit, also ligt mir daran, diese Vor 11918HG029007
an die Wirklichkeit meinem Traume auch nicht einmal aehnelt, wird mich die Wirklichkeit um so entzuekender, um so nahe 12616HJ041019
aviers nur den Ton des ersten angegeben hat. Die Rothe Farbe wird mich nur an die Rothe erinnern. So wie die Rothe Far 02428BJ030004
grosssprechenden Verwesung wimmeln / Das grosse und reizende wird mir abscheulich. / Ich entdecke nichts mehr als eine 10121GA010005
ckblieben, und er / weiter zieht, Wort zu halten / wie gross wird mir da der Mensch, wie klein und veraechtlich das ge 09323PA078045
s Geistes soll mir unverletzlich seyn. Ihre eigne Empfindung wird mir die Thatsachen hergeben, auf die ich baue, Ihre 31003PA013004
reffendes Sinnbild unsrer Unsterblichkeit. $ Wie merkwuerdig wird mir nun alles! / Jezt % Raphael, ist alles bevoelker 11637HF018003
die Aussicht in ihre erhabene Folgen. Jedes fuehlende Gemuet wird mit brennendem Eyfer der goettlichen sich weihen, we 03006CA005004
dann ist es um alle aesthetische Wirkung geschehen, oder sie wird mit der Vernunft ihre Herrschaft theilen, und dann w 22121LA289019
wir uns einmal entsezen. Mein Verzeichniss von Boesewichtern wird mit jedem Tage, den ich aelter werde, kuerzer, und m 09416PA091005
rs hingegen in nicht gemeinem Grade erfuellt, so muss er und wird mit Recht ein Lieblingsbuch unserer und aller der Ze 46130OB214055
Empfindungen wird sich verwirren mit seiner Persoenlichkeit, wird mit seinem Ich in eins zusammen fliessen. Das Mensch 12326HT020012
darf keine Ansprueche an sie machen, und selbst was erzaehlt wird muss gleichsam darstellend vor die Augen gebracht we 05927TA022042

t, einen allzulebhaften Eindruck geschwind zu balanciren, er wird nach Belieben rueckwaerts und vorwaerts greifen und 05907UA01P061
des sinnlichen Ideal hergenommen, und in den meisten Faellen wird nach diesem / zwar nicht die Achtung bestimmt, die m 48704DC176028
beyden Faellen keines von beyden, folglich / Null seyn * . $ Wird nehmlich der sinnliche Trieb bestimmend, macht der S 35001PM022001
aesthetischen Schein aufstellte, allgemein werden sollte. Er wird nicht allgemein werden, so lange der Mensch noch ung 40430PA003002
te wohl die Weisheit nicht waehlen, den Menschen zu fuehren, wird nicht auch izt noch der Poebel gegaengelt wie unser 05204DL025029
laengst schon versucht gewesen seyn mir entgegen zu setzen, wird nicht das Schoene dadurch, dass man es zum blossen S 35726PO025014
f und soll sie uns mit Achtung erfuellen. Aber diese Technik wird nicht dem Sinn sondern dem Verstande vorgestellt; si 25709DA069004
d nicht aesthetisch; es ist eine Wirkung des Nachdenkens und wird nicht durch die unmittelbare Vorstellung eingefloess 17811KA077041
en geht schon auf die wirkliche Erfuellung des Gesetzes, und wird nicht fuer das Gesetz, sondern fuer die Person, die 30334DC035012
r Verwechslung nicht am lebhaftesten ergoetzen. Dadurch aber wird nicht gesagt, dass die unangenehmen Affekte an und f 15009JK023003
tung findet er sein Herz. Aber diese Abgezogenheit vom Leben wird nicht immer bloss die zufaelligen / sie wird oefters 49004DC204006
die Kunst, bey dem wir mit hohem Wohlgefallen verweilen. Es wird nicht schwer seyn, diese Erscheinung mit dem bisher 14207IA091002
Koerper mitsprechen, und der mimische Theil der Unterhaltung wird nicht selten fuer den beredtsten geachtet. Aber auch 26433DA153025
Bluethen und Fruechte davon ab, aber der Baum, der sie trug, wird nicht unser, und wenn jene verwelkt und genossen sin 01123FA076048
zes Volk an den Rand des Verderbens fuehrte. $ Unser Mitleid wird nicht weniger geschwaecht, wenn der Urheber eines Un 15523JA062003
nunterbrochene Successionen erhalten wuerde. Aber geschaffen wird nichts mehr, und was nun neues wird, wird es nur dur 04236DD016003
l, und wer sich ueber die Wirklichkeit nicht hinauswagt, der wird nie die Wahrheit erobern. 34110PJ042055
en Geburt zu ergoetzen. Ein rein gestimmtes Gefuehl freylich wird nie in Gefahr seyn, diese Erzeugnisse einer gemeinen 49101DC122006
r Mensch in allen seinen Spielen vor Augen haben soll. $ Man wird niemals irren, wenn man das Schoenheitsideal eines M 35919PO032002
schen. Die Milch mag ihm wohl Vergnuegen gewaehren, aber sie wird niemals von ihm gesucht werden. Es ist ganz leidend 05106DL009010
hin, dass wir eine moralische Gesinnung besitzen, sondern es wird noch dazu erfodert, dass wir die Natur in Einstimmun 19114KA119018
ngsvermoegen zu ueberschreiten droht. Ein haesslicher Mensch wird noch haesslicher durch den Zorn, und doch kann er im 22807MA075004
von beyden Charakteren in ihrer besten Bedeutung gilt, das wird noch merklicher in ihren beyderseitigen Karrikaturen 50207DD093011
natuerlichen sich behaupten kann; und eine Staatsverfassung wird noch sehr unvollendet seyn, die nur durch Aufhebung 31707PD014026
uletzt noch Liebe abnoethigt. $ Diese Gattung des Ruehrenden wird noch von denjenigen uebertroffen, wo die Ursache des 15615JA077005
der mit fremdem Kummer seinen eigenen aus, / der Glueckliche wird nuechtern, und der Sichere besorgt. Der empfindsame 10026FA169013
eelig zu seyn, dieser Zustand waere die Tugend. / Und worinn wird nun dieser Zustand bestehen? / Diese Frage unwidersp 03133CA019003
Einfluss der Seele auf die materiellen Ideen im Denkorgan. $ Wird nun eine materielle Idee kraft dieses thaetigen Einf 02710BK015001
Folgen dieser Theorie will ich nichts mehr sagen, dann jeder wird nun wohl von ihrem Ungrund ueberzeugt worden seyn. I 02509BJ043013
den Gegenstand selbst dargestellt verlangen. Aber der Fehler wird nur allzu merklich, wenn er sich, wie in seinem $ Ci 45518DB163004
recken wird sich damit verbinden, aber der Gegenstand selbst wird nur desto anziehender seyn. Gesetzt aber, man koennt 22628MA060040
t im Stande gewesen seyn, das Herz zu bewegen, denn das Herz wird nur durch Vernunft bewegt. Diese Ueberspannung verdi 48418DC151047
b, das Praktischerhabene dem Erhaltungstrieb. Bey dem ersten wird nur eine einzelne Aeusserung der sinnlichen Vorstell 17418KA044004
de voraussetzt. Ein unvermischtes, reines Schoenheitsurtheil wird nur ueber freie Schoenheit gefaellt. $ Einheit finde 07519XP047005
n auf den Erhaltungstrieb zu beziehen, sondern sie muss, sie wird objektiv dazu genoethigt. Wirkliches Leiden aber ges 19218KC002052
nheit vom Leben wird nicht immer bloss die zufaelligen / sie wird oefters auch die nothwendigen und unueberwindlichen 49004DC204013
was die Natur mit unermuedeter stiller Thaetigkeit erbaute, wird oft wieder umgerissen von der Freyheit, die gleich e 27415DB054023
lensbestimmung entzogen fuehlen, erhebt es unser Gemueth und wird pathetisch erhaben. $ Es ist nicht schlechterdings n 19405KC022050
, und wenn noch so grosser Lerm in einem Concertsaal ist, so wird ploetzlich alles Ohr, wenn eine schmelzende Passage 20006LA048017
chter weniger; er opfert sie der Natur auf; sein Periodenbau wird regelloser; so ist z.B manchmal der oeftere Gebrauch 08435XL069017
hr oder weniger deutlich in jedem Subjekt zu erkennen giebt, wird repraesentirt durch den Staat; die objektive und gle 31617PD009016
tes Thier, kein leidender Mensch mehr; denn von dem Menschen wird schlechterdings ein moralischer Widerstand gegen das 20027LA054021
wie viel mehr auf Freyheit als auf Gesetzmaessigkeit sehen, wird schon daraus hinlaenglich offenbar, dass wir Kraft u 22016LA277026
gern oder zu entfernen: zu suchen oder zu fliehen. Hier also wird schon der Organismus an das Empfindungsvermoegen gle 04416DD005003
iden. Bey dieser Methode faehrt er im Ganzen vortreflich und wird schwerlich einen bedeutenden Fehler sich vorzuwerfen 49429DD017010
die Stimme des Weltrichters Stimme des rufenden Vaters; jezt wird sein Auge glaenzen in ewigem Strale, wenn auf des Fr 03620CC013024
mehr wird das Gemueth zur Thaetigkeit eingeladen, desto mehr wird seine Sinnlichkeit gereizt, desto mehr also auch sei 15915JB001017
nie alles thun, durch seine Freyheit vermag es wenig; und es wird seinen Begriff erfuellen, sobald nur die Natur in ih 47519DC079018
Kunst selbst brachte Er dieses Opfer, und die dankbare Kunst wird seinen Namen verewigen. $ Schon die Aufstellung der 10212GA020012
ng verunehren, ein grosser Kopf und ein edler Geist hingegen wird selbst das Gemeine zu adeln wissen und zwar dadurch, 24110NA034021
nn die Gattung bey ihm ueberwiegend ist, aus seiner Art, und wird sentimentalisch, um nur dichterisch zu seyn, oder, w 47619DC092015
ktion ihre schickliche Stelle anzuweisen. Im Ganzen genommen wird sich als Regel annehmen lassen, dass da, wo es nicht 01107FA075004
, deren Ausdruck sie sind. Alles andere ist Nachaeffung, und wird sich als solche durch Uebertreibung bald kenntlich m 30630DC183005
Schoenheit, um dieser doppelten Aufgabe ein Genuege zu thun, wird sich also unter zwey verschiednen Gestalten zeigen. 36512PQ017012
e Ungebundenheit des Naturstands entspringen. Die Usurpation wird sich auf die Schwachheit der menschlichen Natur, die 33008PG018003
chaft des Menschen ueber seine Triebe voraussetzt. Weit eher wird sich bey Ausuebung sittlicher Pflichten die Sinnlich 29738DC088003
welches leicht zu erklaeren ist. * Einem aufmerksamen Leser wird sich bey der hier angestellten Vergleichung die Reue 36819PP001034
s vorige Gefuehl sich mit einem andern vermischen; Schrecken wird sich damit verbinden, aber der Gegenstand selbst wir 22627MA060032

rrdische Throne schwanken, wenn jede Empfindung / denn keine wird sich dem Aug des Raechers entstehlen / als eine droh 03614CC012025
dem Weibe leichter als bey dem Manne erfuellt werden. Selten wird sich der weibliche Charakter zu der hoechsten Idee s 23906DB197002
iel von seiner Staerke entzogen. Ein schwacher Eindruck aber wird sich des Gemueths nicht ungetheilt bemaechtigen, und 15929DD006005
iftsteller, dem es um wissenschaftliche Strenge zu thun ist, wird sich deswegen der beyspiele sehr ungern und sehr spa 00631rA001011
lnen Bestrebungen mit dem Ganzen in Streit liegen moegen, so wird sich dieses doch unfehlbar dagegen zu behaupten wiss 50234DD102032
urch die Vernunft zu unserm Herzen den Weg nehmen darf. Auch wird sich dieses unreine und materielle Pathos jederzeit 443120B042002
schuldig, und was in dem Reiche des Vernunft harmonisch ist, wird sich durch keinen Missklang in der Sinnenwelt offenb 263270A123022
ion, eine Koketterie mit den Grimassen der Leidenschaft. Man wird sich erinnern, wie gluecklich die Rolle der * Zayre 08531eA004002
erfasser nur als einen grossen Denker bewundern gelernt hat, wird sich freuen, hier auf eine Spur seines Herzens zu tr 41436gA003012
ht wird, mit Hintansezung dieses leztern geschrieben hat, so wird sich gegenwaertiger Versuch mehr damit beschaeftigen 04103DC011038
d den Wilden zur Schoenheit fuehren. $ Der Keim der letztern wird sich gleich wenig entwickeln, wo eine karge Natur de 39815PZ004005
d sobald er heraustritt, mit dem ganzen Geschlechte spricht, wird sich ihre liebliche Knospe entfalten ... ein leic 39825PZ005062
t sein Streben sein Ziel ist der hoechste Zweck der Kunst er wird sich immer noch weit von diesem ... und dah 06125VA022022
m Skelet verdorren gemacht hat, in sein Vaterland zurueck, er wird sich in bluehender Gesundheit verjuengen. Man trete 05814DD011019
inen uebersinnlichen Gebrauch zu machen wissen. Die Vernunft wird sich in das Geschaeft gar nicht mischen, und es wird 23633MB088003
zwischen alten und modernen Dichtern * anzustellen versteht, wird sich leicht von der Wahrheit desselben ueberzeugen k 43736QA237023
l als wir. Man denke ihren Kunstwerken nach, und das Problem wird sich loesen. Die * Griechen mahlten ihre Goetter nur 10529QA068009
befriedigt, sondern in der Form ein freyes Vergnuegen sucht, wird sich mit Ekel von einem solchen Anblick abwenden, be 29134DB120039
andlung, so kann er der Versuchung zwar unterliegen, aber er wird sich nicht verbergen, dass er fehlt, und der Vernunf 02625PA229020
artnaekigste * Stoiker, der am Steinschmerzen darniederligt, wird sich niemalen ruehmen koennen, keinen Schmerz empfun 04617DG011008
niemals gefaehrlich werden, und wo man es anders findet, da wird sich ohne Schwierigkeit zeigen lassen, dass der Sche 40309PZ047019
ist ein geschworner Feind alles Kleinlichen und Platten, und wird sich selbst mit dem Extravaganten und Ungeheuren ver 49828DD060032
t, ueber sich selbst erschrecken; die naiv gesinnte hingegen wird sich ueber die Menschen und ueber ihr Erstaunen verw 42011DA059019
d III, dieser * Jago, dieser * Lovelace Menschen sind, sonst wird sich unsre Theilnahme unausbleiblich in ihr Gegenthe 14601TA127018
auf ein anderes Leben? $ Die Summe aller dieser Empfindungen wird sich verwirren mit seiner Persoenlichkeit, wird mit 12325HI020006
nlichkeit unterdrueckt erscheinen, und der innere Widerstand wird sich von aussen durch Zwang verrathen. Eine solche V 28033DB110015
ere Augen, so ist jener Gegensatz doch in seinem Herzen, und wird sich, auch ohne seinen Willen, in jedem Pinselstrich 44926DB017036
in unedler und selbst niedriger Affekt. Nichts desto weniger wird sie aesthetisch, sobald sie dem, der sie ausuebt, ei 22029LA281004
and betrachtet, der unsre Erkenntniss erweitern sollte; hier wird sie als eine Macht vorgestellt, die unsern eigenen Z 17222KA020015
dlere in seiner Zerstoerung das abscheulichere sey, aber man wird sie auch im moralischen wahr finden. Aus dem Natur-S 32006PE018025
egen, die Neigungen seines Volks nur entwaffnet zu haben; er wird sie auch, wenn es irgend nur moeglich ist, als Werkz 09030FA046033
m Produkt stehen, das an sich selbst gleichgueltig war; hier wird sie auf die hervorbringende Kraft hingezogen, welche 23232MB038017
s in dieses Organ hineinfortgepflanzt wird, (und wie leicht wird sie das) den Weisesten zum laecherlichsten Thoren, 02811BK033021
che Nachahmung einer mitleidswuerdigen Handlung, und dadurch wird sie der historischen entgegengesetzt. Das letztere w 16625JE040012
t, als rastlos von Veraenderung zu Veraenderung fortzueilen, wird sie durch ihre unstete Willkuehr jener Nothwendigkei 40719Pa029022
sie also einen gegebenen Stoff nach diesem ihrem Zwecke, so wird sie eben dadurch in der Nachahmung frey; sie erhaelt 16635JE044012
. Nur indem sie ihre hoechste aesthetische Wirkung erfuellt, wird sie einen wohlthaetigen Einfluss auf die Sittlichkei 13504TA020009
etigen Einflusses oefters in starke Lebhaftigkeit gesezt, so wird sie endlich eine gewisse Staerke auch nachher noch b 02711PF015016
ht nahm, und der Sinnlichkeit das Steuer nur anvertraute, so wird sie es in demselben Moment zuruecknehmen, als der Tr 29417DC052029
niedrige Verrichtungen vor, aber nur ein niedriger Geschmack wird sie herausheben und ausmahlen. $ Man findet Gemaehld 24304NA027015
ine Idee von dem Zustand haben, den sie veraendern soll. Wie wird sie ihn erfahren, wie wird sie in Thaetigkeit kommen 04513DF013002
die formlose Natur oder die naturwidrige Kunst darbietet, so wird sie in beyden Faellen noch Spuren ihres Ursprunges t 36521PQ020030
ben, den sie veraendern soll. Wie wird sie ihn erfahren, wie wird sie in Thaetigkeit kommen?. 04513DF013007
ion diese grosse Gewalt ueber jedes Menschenherz einraeumen, wird sie oder kann sie die ganze Bildung vollenden? / Rel 09120FA053022
e Dichtungsart einen ihr eigenthuemlichen Zweck verfolgt, so wird sie sich eben deswegen durch eine eigenthuemliche Po 16904JE064010
rer Willkuehr in Kombinationen Schranken zu setzen. Freylich wird sie sich nicht ohne Widerstand diesem Joch unterwerf 00625RA036002
aupten. $ Der Dichter, sage ich, ist entweder Natur, oder er wird sie suchen. Jenes macht den naiven, dieses den senti 43609DA220010
ollkommenheit suchen, weil ihn Unvollkommenheit schmerzt; er wird sie suchen, weil sie selbst ihn ergoezt. Die Summe d 01110PE012010
eit desselben von jedem Natureinfluss ins Bewusstseyn rufen, wird sie uns zu einem erhabenen Objekt. Diese beiden Bezi 20817LA131041
n allem bisherigen? $ Lasst uns Vortreflichkeit einsehen, so wird sie unser. Lasst uns vertraut werden mit der hohen i 12513HJ023006
deinen Zweck nicht vernichten. Der Ernst deiner Grundsaetze wird sie von dir scheuchen, aber im Spiele ertragen sie s 33611PI046005
e Grenze, die es nicht ueberschreiten kann, und die Wahrheit wird solange Martyrer machen, als die Philosophie noch ih 32727PP063018
rch nichts gebessert seyn, und der Widerspruch des Betragens wird stets gegen die Einheit der Maximen beweisen. Man wi 32935PG014025
eigensten und erhabensten Schoenheit den Nahmen der Dichter wird streitig machen muessen, weil sie gerade hier nur zu 43914DB005040
Natur Verstaerkung zusendet; das Gesetz der Uebereinstimmung wird Tyranney gegen das Individuum, wenn es sich mit eine 32924PG012030
dern koennte, sondern er wirkt magisch, das ist, seine Kraft wird ueber alle Naturbedingungen erweitert. Durch diese A 25305DA024029
uch den Schmerz der allgemeinen Glueckseeligkeit unterordnet, wird ueber die Unlust siegen. Nicht Mangel der Empfindung 04622DG011045
sera Verstande sich formt, ist er lebende Gestalt, und diess wird ueberall der Fall seyn, wo wir ihn als schoen beurth 35535PD011023

he im Gemueth entsprechend ist, aufzusuchen haben. $ Dadurch wird uebrigens bloss die Gattung von Bewegungen bezeichne 27128OB019002
kann sie bey aller sinnlichen Kraft nie pathetisch seyn, und wird unausbleiblich unsre Empfindung empoeren. Aus aller 21104LA169021
, wenn es mit allen uebrigen Naturkraeften im Streit gezeigt wird und alle neben ihm ihre Gewalt ueber ein menschliche 13929IA070035
s er um so mehr kann, da 1) von ihm das Ziel nicht verlangt wird und da er 2) wenn er abtreten will sich den sichers 06117VA020043
ogen, welche bloss allein auf Schoenheitsgefuehle gegruendet wird und den Geschmack allein zu ihrem Gewaehrsmann hat. 02806SA002032
beurtheilenden das Gesetz empfaengt. Wo der Charakter straff wird und sich verhaertet, da sehen wir die Wissenschaft s 33315PI012005
Herz wird frei, lebhaft und gleichfoermig schlagen, das Blut wird ungehemmt, mild, oder feurig rasch, je nachdem der A 05728DO005026
und was uns heute wahr, zweckmaessig, vernuenftig vorkommt, wird uns (vorausgesetzt, dass wir heute richtig geurthei 22310MA017016
ion mehr Glauben findet, wenn kein Gesez mehr vorhanden ist, wird uns % Medea noch anschauern, wenn sie die Treppen de 09217PA063018
er zu ueberwinden ist. Ein Pferd von ungewoehnlicher Groesse wird uns angenehm befremden, aber noch mehr der geschickt 23301MB040006
nicht so?. £ 624 Nothwendigkeit des Nachlasses. $ Folgendes wird uns auf die Spur der Wahrheit leiten. $ 1) Die menge 07131DZ002002
elnen Weesens im innigsten Bunde stehe. Kraft dieses Gesezes wird uns das allezeit ergoezen, was das Ganze vollkommene 03122CA016004
digen Bedingungen ihres Daseyns zu bemaechtigen suchen. Zwar wird uns dieser transcendentale Weg eine Zeitlang aus dem 34104PJ042002
zum Widerstand in uns niederzuschlagen. Ein Mannichfaltiges wird uns dort gegeben, welches in Einheit zusammen zu fas 22834MA081003
eckgestossen als sinnliche Naturen. $ in der Wuerde nehmlich wird uns ein Beyspiel der Unterordnung des Sinnlichen unt 30204OC126005
Geistiges anknuepft und eine grosse Seite daran entdeckt. So wird uns ein Geschichtschreiber von gemeinem Schlage die 24112NA005002
ist es kein aesthetisches. Eine lebende weibliche Schoenheit wird uns freylich eben so gut und noch ein wenig besser a 40217PZ041005
Triebe in zweyfacher Abhaengigkeit von der Natur. Die erste wird uns fuehlbar, wenn es die Natur an den Bedingungen f 17202KA014003
sst, unter welchen wir zu Erkenntnissen gelangen; die zweyte wird uns fuehlbar, wenn sie den Bedingungen widerspricht, 17204KA014023
schauendes Vermoegen bis an seine Grenzen treibt. Eine Kraft wird uns hier vorgestellt, gegen welche die unsrige versc 22836MA082003
scheinungen des materiellen Denkens zu erschoepfen. Auch sie wird uns im Artikel von der Assoziation im Stiche, lassen 02206BI052003
den eben so wuerden gelitten und eben so gehandelt haben, so wird unser Mitleid nie erwachen. Es kommt also darauf an, 16535JE032022
den, der sie in hohem Grade achtungswuerdig macht. Hier also wird unser Mitleid so wenig durch widrige Gefuehle gestoe 15634JA082003
wir uns ueben, desto hoeher steigt unser Muth, desto reiner wird unser Selbstvertraueh, desto unabhaengiger von der M 08719PA005028
ichkeit des Willens, die doch ganz ohne alle Bedingung gilt, wird unvermerkt als ein Kontrakt angesehen, der den Einen 02215RA184013
n. Er wird gerner darauf verweilen, ohne zu wissen warum? Er wird unvermerkt hingezogen werden darueber zu denken. Izt 05128DL021002
r Gestalt zu erwarten, und schlaegt diese Erwartung fehl, so wird Verachtung unausbleiblich erfolgen. Bloss organische 27703OB070027
, wenn das Grosse uns ruehren soll. Von der Einbildungskraft wird verlangt, dass sie ihr ganzes Comprehensionsvermoege 23610MB061004
icht unser Fehler. Nur von demjenigen, der sich bewusst ist, wird Vernunft, das heisst, absolute Consequenz und Univer 37219PS041009
e Willkuehr nicht nehmen. Das Geschenk liberaler Grundsaetze wird Verraetherey an dem Ganzen, wenn es sich zu einer no 32922PG012005
ten Stirne ruht, so legt die Gravitaet die ihrige in Falten, wird verschlossen und mysterioes, und bewacht sorgfaeltig 30809OC194052
Gegenstand aufgeht, und der niedrige Vortheil ueber den Sinn wird verschmaeht, um ueber den Willen einen edleren Sieg 40922Pa048024
t aesthetisch war. Nur ein Fremdling im schoenen Umgang z. B wird Versicherungen der Hoeflichkeit, die eine allgemeine 40311PZ049002
ek, auf den sie wirket, die genaueste Harmonie seyn muss, so wird Vollkommenheit in der hoechstmoeglichsten Thaetigkei 04128DD004057
wird er meiden, was ihn ergoezt, darnach wird er ringen. Er wird Vollkommenheit suchen, weil ihn Unvollkommenheit sch 01109BB012002
r auch, weil sie Natur ist, einen einfachen Ausdruck zu, und wird vom Herzen kommend auch das Herz nicht verfehlen. Ab 48402OC147014
Wessen Vernunft noch gar keine Ausbildung empfangen hat, der wird von dem Grossen der Sinne nie einen uebersinnlichen 23631MB087010
den hier besonders einen eigenen klaeglichen Chor, und ihnen wird von den % Camoenen an der % Leine und % Elbe in nich 48005OC118015
uth zu verleyhen, und Liebe zu erwerben. Eben diese Gottheit wird von den Huldgoettinnen oder den % Grazien begleitet. 25104OA003004
off. Das Feuer, welches die himmlische , % Venus entzuendete wird von der irrdischen benutzt, und , der Naturtrieb rae 30431OC149008
m solchen Menschen ist dann auch alles Luege, und alle Natur wird von der Kunst verschlungen. Grazie hingegen muss jed 26906OB002014
Stimme der Gerechtigkeit, der Maessigung, der Menschlichkeit wird von der lauter sprechenden Begierde ueberschrien. Er 02228RA188009
ihr die mannichfaltigsten Zwecke. Beobachtung der Proportion wird von der Schoenheit vorausgesetzt. / Die menschliche 08223XL023004
en laesst, nicht ohne Beystimmung der Vernunft zu geniessen, wird von der Vernunft gar leicht der Gegendienst verlangt 02209RA183034
r noch so ungeheuren Groesse adaequat machen kann. Das Maass wird von ihr selbst hergegeben, und die Zahlbegriffe die 09327YP005003
nsinn. Ein solcher Gemeinsinn kann vorausgesetzt werden, und wird vorausgesetzt, indem wir andern ein aehnliches Gefue 08027XP010008
cheinungen in die Mitternachtstunde, und das Reich des Todes wird vorgestellt als ein Reich der ewigen Nacht. In den D 19025KB046015
ung offenbaren. Wenn man also von der Schoenheit spricht, so wird weder der materielle Werth dieser Zwecke noch die fo 25629OA063009
e Epochen, ihre Schiksale wie das Herz, aber ihre Geschichte wird weit seltner behandelt. Man scheint sich damit zu be 10704HA003014
Mensch Thaten thun, worueber die Menschlichkeit schauert, er wird wider Willen Verraether und Moerder, er wird Kanniba 04724DG019016
Dieses einzige schreckliche, was er nur muss und nicht will, wird wie ein Gespenst ihn begleiten, und ihn, wie auch wi 03832TA016011
aben, als sie von dem Menschen gebaendigt erscheint, und sie wird wieder schnell erhaben, sobald sie die Kunst des Men 17730KA072020
des Sensoriums aufgeloest, die Harmonie der Seelenwirkungen wird wiederum hergestellt, und ruhiger gruesst der neuerw 07430Db009051
e Idee wird ihre Nachbarinn erweken, diese wieder, die Seele wird wiederum Vorstellungen bekommen, und s.f so unaufhoe 02329BJ011012
bstraktion ihren Blick ins Unbedingte bewaffnet haette. Aber wird wohl ein solcher, in reinen Verstand und reine Ansch 32721PP062002
asen, von Naturbedingungen ausser uns abhaengig gemacht ist, wird wohl kaum eines eigenen Beweises beduerfen. Sobald d 17235KA024013
ines besondern Zweckes (des Pathetischen) stehen, und dann wird wohl kein wahrer Kunstkenner laeugnen, dass Werke, n 38226PV030032
em moralischen Handeln von diesem Zwecke nichts wissen soll, wird wohl niemand bezweifeln, der ueberhaupt nur einen Zw 13318PA004027

an alles, was ihnen sonst das liebste war. Der Sanftmuethige	wird	zaenkisch, der Lacher muerrisch, und der sich vorher	06532DU022003
odulirende Stimme, so unwiderstehlich in einem wahren Munde,	wird	zu einer studirten tremulirenden Klang, und die ganz	30720DC189037
omnensten Bunde und Gleichgewicht der Realitaet und der Form	wird	zu suchen seyn. Dieses Gleichgewicht bleibt aber imm	36018PD047035
ecksmaessigkeit muss uns nothwendig Unlust erwecken. Aber sie	wird	zugleich eine Veranlassung, ein anderes Vermoegen in	13803IA049003
kann. Er wird also die letztere schon in sich enthalten, er	wird	zugleich leidend und thaetig bestimmt seyn, das heis	38435PW015011
nes verwandelt. $ 2) $ Oder ausser dem Gegenstand als Macht	wird	zugleich seine Furchtbarkeit fuer den Menschen das L	18619KA164008
rde. Der Spieltrieb also, in welchem beyde vereinigt wirken,	wird	zugleich unsre formale und unsre materiale Beschaffe	35431PN023009
bt zu sehen, was nur der innere anschaut, der feurige Wunsch	wird	zum Glauben und der eigne Ueberfluss des Liebenden v	30421DC146015
he vorhanden seyn. Der Unwille ueber den Urheber des Leidens	wird	zum herrschenden Affekt, und jedes andere Gefuehl mu	15505JA064008
arn Menschen zu verwandeln. Der gesetzlose Sprung der Freude	wird	zum Tanz, die ungestalte Geste zu einer anmuthigen h	40905PA043006
inem Willen unterworfen sind, so ist das Mitleid reiner, und	wird	zum wenigsten durch keine Vorstellung moralischer Zw	15538JA072026
zu einer groben und gleichfoermigen Tuencherfarbe, der Mund	wird	zur blossen Oefnung, denn seine Form ist nicht mehr	28120DB117031
wirken soll. in seiner ganzen Strenge zum Grund legt. Jenes	wird	zur Schwaermerey, dieses zur Haerte und zur Kaltsinn	35132PM025002
Augen, so bezaubernd, wenn wahre Empfindung daraus spricht,	wird	zur Verdrehung, die schmelzende modulirende Stimme,	30718DC189024
und Geduld = Verbarg er seinen scheuen duestern Blick. = Es	wird	zur Wuth ihm jegliche Begier, = Und grenzenlos dring	39927PX014002
Erstarrung der Seele unter dem Schreken, dem Erstaunen u.s.w	wird	zuweilen von einer allgemeinen Aufhebung aller physi	06304DS005011
ummert nun aechte Geniuskraft in dem fragenden Juengling, so	wird	zwar anfangs seine Bescheidenheit stutzen, aber der	02027PA170010
t ihn als Intelligenz noch nicht kenntlich. Die Sinnlichkeit	wird	zwar jederzeit ihren Feind, aber niemals sich selbst	20215LA072003
ige Selbstsucht siegen? $ Nichtsweniger! Die Vernunft selbst	wird	zwar mit dieser rauhen Macht, die ihren Waffen wider	33022PH006004
, und von Empfindungen zu Gedanken den Uebergang bahnen; sie	wird	zweytens als lebendes Bild die abgezogene Form mit s	36515PQ018020
und die Sinnlichkeit mit ihrer doppelten Foderung abgewiesen	wird.		19210KB068046
es sein eigener Zustand, der verbessert, oder verschlimmert	wird.		02918BL021014
das Ganze und die Rechte der uebrigen Buerger eingeschraenkt	wird.		09628ZA010048
rke zu geben, die zu einem hohen Grade von Ruehrung erfodert	wird.		16007JB010025
der Adeliche sich eine solche Theilung immer gefallen lassen	wird.		01941PA006047
aken, dass auch % Raphaels Beifall ihn kaum mehr emporraffen	wird.		11519HP011033
seyn zu bestimmen, wann eigentlich die erste Periode gesezt	wird.	$ ** Die Kultur der % Griechen war bloss aesthetisc	06431WA025014
Lust der Ruehrung am unfehlbarsten und am staerksten erweckt	wird.	$ Alles Mitleid setzt Vorstellungen des Leidens vor	15910JA103022
riff desselben auf die starke Seite des Menschen hingeleitet	wird.	$ Also hinweg mit der falsch verstandenen Schonung	05135TA140029
e Gesetz ist, mithin der Phantasterey zum Raube dahingegeben	wird.	$ Dass sowohl ganze Voelker als einzelne Menschen,	48516DC159055
n Einfluss, so dass Sinnlichkeit durch Sittlichkeit veredelt	wird.	$ Der Geschmack verhaelt sich als Beurtheilung des	06913XC017046
tenz fortzusetzen, welches Trieb der Selbsterhaltung genannt	wird.	$ Der Vorstellungstrieb geht auf Erkenntniss, der S	17130KA011018
selbst, das die Kunst gewaehrt, ein Mittel zur Sittlichkeit	wird.	$ Die Mittel, wodurch die Kunst ihren Zweck erreich	13519IA024030
welcher stets soviel Feld gewinnt, als dem Willen entrissen	wird.	$ Ein Mensch in diesem Zustand empoert nicht bloss	28129DB119025
en nach Vorschriften der reinen Vernunft zu handeln gewoehnt	wird.	$ Einzelne Menschen und ganze Nationen haben im Gru	06836XC013045
rieb nicht aufgeschreckt und die Gemuethsfreyheit aufgehoben	wird.	$ Ganz anders ist es mit der innern oder moralische	18036KA113042
s ausser uns den Grund enthaelt, warum etwas in uns moeglich	wird.	$ Solange die Natur ausser uns den Bedingungen conf	17115KA006016
igt, indem der Phantasie durch Gesetzlosigkeit geschmeichelt	wird.	$ Untersucht man die Zauberkraft der schoenen Dikti	00926PA059058
de wird. Die Anmuth verhuetet, dass die Achtung nicht Furcht	wird.	$ Wahre Schoenheit, wahre Anmuth soll niemals Regie	30440DC152039
ufen, den schwersten Theil seines Geschaefts auf sich nehmen	wird.	$ Was ich mir als eine Gunst von Ihnen erbitten wol	30915PA006045
e Schranke erweitert, aber nicht, dass eine Absicht verfehlt	wird.	$ wenn ich nun von einem Gegenstand schlechtweg sag	23326MB050019
trifft, legt das Nothwendige den seinigen ab, weil es leicht	wird.	$ Wird aber, moechten Sie laengst schon versucht ge	35724PO024037
was vor der Epoche des Gedichts geschehen ist, hereingehoben	wird.	$ 5) Vorgreifende, die dasjenige was nach der Epoc	05813UA010015
ng ausstehen, von deren Wichtigkeit erst der Erfolg sprechen	wird.	% Shakespears % Timon von % Athen ist, so weit ich	09336FA084016
ator gegeben, sondern von dem Subjekte selbst hervorgebracht	wird.	' $ Ich habe mich bis jetzt darauf eingeschraenkt,	25515OA051029
den, und diese Planmaessigkeit durch die Vorstellung erkannt	wird.	Aber auch in diesem Fall waere nur dasjenige an ihr	13533IA027051
verbunden, weil einem thaetigen Trieb dadurch widersprochen	wird.	Aber bis zum Schmerz kann diese Unlust nie steigen,	17424KA045018
Moralitaet der einzelnen Handlungen, dadurch nichts gewonnen	wird.	Aber der Fall veraendert sich gar sehr, wenn Empfin	02322PA196042
und von dem Gefuehle eines unendlichen Vermoegens begleitet	wird.	Aber eben darum, weil aller Widerstand hinwegfaellt	47304QC052045
derentwillen die Pflicht der Selbsterhaltung hintan gesetzt	wird.	Aesthetisch beurtheilt gefaellt mir aber diese Hand	21527LA232025
ische Mensch (der Vater) eher als der physische angefallen	wird.	Alle Affekte sind aesthetischer aus der zweyten Han	21010LA156017
elche das ganze Gebiet der Poesie erschoepft und ausgemessen	wird.	Alle Dichter, die es wirklich sind, werden, je nach	43230QA181017
it im Menschen der Gewalt des sinnlichen Eindrucks zum Raube	wird.	Alle diese Ruehrungen mage ich, sind durch einen od	20015LA049070
enn es aus einem blossen Mittel zu einem Selbstzweck erhoben	wird.	Alles Nuetzliche wird dadurch zur Vollkommenheit er	07505XP040015
hen seiner Breite und Hoehe auch noch im Grossen beybehalten	wird.	Anfangs wird das Missvergnuegen ueber ihn zunehmen,	22614XA056036
r ist listig und kann geistreich seyn lang eh er vernuenftig	wird.	Aus dieser seiner Natur und nicht aus seiner vernue	09013YB005017
greif hinter den Koulissen ein demuethigendes Opfer gebracht	wird.	Beinahe moechte man den Marionetten wieder das Wort	09107PA010046
ckt; diese wollen sie eben so wirken lassen, wie sie gedacht	wird.	Beyde muessen also die Wahrheit verfehlen, jene, we	35721PR020022

```
ass der % Thuesmelische Roman mit grossem Vergnuegen gelesen wird. Da er nur solche Polerungen beleidigt, die aus dem   46124DB213022
 sofern derselbe durch einen empfangenen Eindruck veraendert wird. Da wir nun das Schoene bloss empfinden und nicht er 03405RA011040
 Natur loszusagen, unsern Freiheitsbeduerfniss geschmeichelt wird. Daher beschraenkt uns das moralische Urtheil, und d 21617LA238053
n, wenn sie vor der moralischen Zweckmaessigkeit zu Schanden wird. Dann ist sie sogar eine wesentliche Bedingung des h 14527IA133026
 nehmen, was ihm nach seiner Meinung mit Unrecht verweigert wird. Das Gebaeude des Naturstaates wankt, seine muerben   31913PF005025
chalten, in der er lebt, und von der er unmittelbar beruehrt wird. Das naive Genie steht also in einer Abhaengigkeit v 47604OD047021
ctheilen, und allgemein gueltig handeln, sobald er es wollen wird. Den Schritt von der rohen Materie zur Schoenheit, w 39513PW016046
 dem, der verpflichtet, und Wuerde von dem, der verpflichtet wird. Der erste soll, um sich eines kraenkenden Vortheils 29917OC103014
 es fuer den Unterricht der Schueler nie an Subjekten fehlen wird. Der Lehrer in strengster Bedeutung, muss sich nach  01518RA118019
ingt. Nichts aber ist unser, als was dem Verstand uebergeben wird. Der Redner hingegen bezweckt einen schnellen Gebrau 01137PA082010
en, oder von den Gesetzen des Anstands in Schranken gehalten wird. Der rohe Sohn der Natur, den kein Gefuehl zarter Ne 14906JA012047
en der ehemaligen, besonders der % griechischen, angetroffen wird. Der Ruhm der Ausbildung und Verfeinerung, den wir a 32117PP005030
wir etwas ganz anders als Anmuth, wie sich nachher entdecken wird. Dergleichen Bewegungen gehoeren der Natur und nicht 27113DD016038
ieb. $ Die Wuerde hindert, dass die Liebe nicht zur Begierde wird. Die Anmuth verhuetet, dass die Achtung nicht Furcht 30439CC151010
uto hingegen ist schon gut, ehe es vorgestellt und empfunden wird. Die Eigenschaft, durch die es gefaellt, besteht vol 22319WA020012
yn, unter welchen der mitleidige Affekt am staerksten erregt wird. Die Form der Tragoedie ist also die guenstigste, um 16923IF070043
nunftidee, welche durch den Ausdruck des Sittlichen bestimmt wird. Die Freiheit in der Darstellung der physischen und  08003XJ007037
lcher auch auf eingenommene widerwaertige Arzneyen empfunden wird. Die naechtliche Jaktationen deror, die von Gewissen 06108DO035036
sselbe durch das uebergetretene Fleisch beynahe ganz bedeckt wird. Die Natur, welche der Kuenstler nicht verschoenern  23526IA112056
kungen der Natur und den Handlungen der Vernunft angetroffen wird. Die Natur, wissen wir, obgleich eine unendliche Gro 49305OD001042
l, % Swift, % Rousseau, % Haller und andern zur Begeisterung wird. Die nehmlichen Dichter wuerden und muessten mit dem 44401OD048034
en, wozu immer ein Zustand im Gemueth, als Ursache erfordert wird. Die willkuehrliche Bewegung erfolgt auf eine Handlu 26730DA161047
 Lust ist, von feinen Seelen aller Lust doch weit vorgezogen wird. Diese Verbindung zweyer widersprechender Empfindung 04211TA053042
 Geist frey bleiben, indem unsere Sinnlichkeit ueberwaeltigt wird. Dieser letztere Fall ist aber hoechst selten und er 17902KA089028
tuationen mit dem Anblick der einfaeltigen Natur ueberrascht wird. Dieses, nicht selten zum Beduerfniss erhoehte Inter 41315OA003050
ings fodert, dem Freyheitstriebe der Phantasie widersprochen wird. Dort schwingen wir uns von dem Wirklichen zu dem Mo 21622LA239047
 oder verguessten die Gewalt, welche der Sinnlichkeit angethan wird. Durch den Geschmack geniesst die Phantasie ihrer ga 05928YC011013
bloss verstaendig spielen, wo Anstrengung und Ernst erfodert wird. Durch die blosse Betrachtung wird aber nie etwas ge 02002RA160033
keines sittlichen Zwecks erinnern, dem dadurch widersprochen wird. Eben so wie wir uns an dem verstandaehnlichen Insti 14524IA124017
etzlich alles Ohr, wenn eine schmelzende Passage vorgetragen wird. Ein bis ins thierische gehender Ausdruck der Sinnli 20007LA048026
ngebohrnen sittlichen Gefuehle weniger in Schranken gehalten wird. Ein erleuchteter Verstand hingegen veredelt auch di 10713HA005042
rch den Gehorsam gegen allgemeine Vernunftgesetze vermindert wird. Ein solcher Mensch wird also im Zustand des Affekts 15036JA026130
chaetzung ihrer Groesse durch keine Vergleichung geschwaecht wird. Eine Laenge hat an dem Horizont immer einen Maassst 24022WB130021
ise befoerdert werden, wie sie auf zweierlei Weise gehindert wird. Entweder man muss die Parthey der Vernunft und die  03015SA024015
aung ueber die Furcht vor den Wirkungen dieser Macht erhoben wird. Er hat Ehrfurcht, nicht Furcht, vor der Gottheit, d 18436KA005068
rauf ankoemmt, in welcher Periode des Lebens sie ausgehalten wird. Es giebt Lagen in denen es schreklich ist, an Wahrh 11403HD012033
che Zweckmaessigkeit der andern, die hoeher ist, aufgeopfert wird. Es waere vielleicht nicht unmoeglich, nach dem Verh 14009IA075031
eit des sie bestimmenden teleologischen Grundes unterstuetzt wird. Hier allein konnte die Schoenheit gegen die Technik 26207DA108024
 es sich, wenn der Groessenbegriff des Zwecks ueberschritten wird. Hier legen wir keinen empirischen und zufaelligen,  23313IB043013
nd gluecklich mache, hier aber nur dem erstern widersprochen wird. Hingegen schmerzt uns das Glueck des Boesewichts au 13904IA061040
taet des Thurms beziehen, etwas ganz verschiedenes ausgesagt wird. In den beyden ersten Urtheilen wird der Thurm bloss 23017MB007026
, wenn er gelingt, aber auch keiner faehig, wenn er verfehlt wird. In der Empfindung ist das ganze Werk des naiven Gen 47511OC075019
gnen unveraenderlichen Gesetze zu dieser Handlung genoethigt wird. In der Vernunft selbst muss also der Grund liegen,  26037DA102032
 nicht erstikter Gedanke zwischen Tod und Himmel entscheiden wird. In diesem Augenblik des Entsezens wird dem tugendsa 03617CC012054
die Handlung haette, durch die ihrem Beduerfnisse abgeholfen wird. In einem solchen Falle, wo der Mensch dem Triebe ni 29135DC031033
 an einem minder wichtigen Gegenstand undankbar verschwendet wird. Ist es wirklich noch zweifelhaft, ob du vom Himmel  08908FA025032
 las. " Ich bin alles was ist, was gewesen ist, und was seyn wird. Kein sterblicher Mensch hat meinen Schleyer aufgeho 19115KB059012
k ist noch zu hoffen, wo dieses merkwuerdige Thema behandelt wird. Keine Angelegenheit ist dem Staat durch ihre Folgen 09817PA145027
an der Schande einzulassen, womit der Diebstahl gebrandmarkt wird. Kurz: das Niedrige wird durch das Schreckliche vers 24534WA065020
 empfindenden Geistes, durch die plastischen Kraefte erzeugt wird. Mit Recht stellt die Fabel fuer diese Schoenheit ei 25529DA054038
aregte Einbildungskraft darueber verbreitet, Nahrung gegeben wird. Nichts hingegen ist geschickter, sie in ihre Schran 15633JA098025
 Handlungen veranlassen, durch die der Naturzweck befoerdert wird. Nun sind aber beyde Weltordnungen die physische, wo 03522SA077061
eitem zu vermeiden, das Nichtgenie unausbleiblich verstrickt wird. Nur dem Genie ist es gegeben, ausserhalb des Bekann 42417DA096054
r, wenn jene als verloren, dieses als unerreicht dargestellt wird. Oder beyde sind ein Gegenstand der Freude, indem si 44936DP097020
 oder spaeter von einer elegischen Empfindung begleitet seyn wird. Schliesslich bemerke ich noch, dass die hier versuc 44938QB019041
ehe sie in die Sinnenwelt hinuebertritt, und zur Erscheinung wird. Schoenheit hingegen hat das ganz eigenthuemliche, d 25829DA083027
nd ist dennoch sicher, dass er nie von ihr unterjocht werden wird. Sein tiefer und richtiger Verstand laesst ihn das Z 19729LA019026
 sich auf eine Zusammenfassung einzulassen, die ihr peinlich wird. Sie begnuegt sich also mit der blossen Auffassung u 23637MB089018
```

ch ein innres Princip unsrer autonomischen Vernunft bestimmt	wird.	Sie ist das Palladium unsrer Freiheit. $ Diese mora	13924IA069027
noch sehr verlieren, wann von der Assoziation die Rede sein	wird.	Sie ist indess ein Geschenk des Himmels fuer Leute,	0211OBI041017
Ursache setzt, inwiefern dadurch an Anschaulichkeit gewonnen	wird.	So dient auch Vergegenwaertigung des Entfernten zur	08415XL050040
n demselben Verhaeltnisse auf, Objekt zu seyn, als sie Macht	wird.	Sobald der Mensch nur Inhalt der Zeit ist, so ist E	35101PM022031
oder durch den Egoism unsrer Vernunft gestoert und erkaeltet	wird.	Um uns zu theilnehmenden, huelfreichen, thaetigen M	35036PM017039
setzen, aus welchen die Moeglichkeit der Erfahrung begriffen	wird.	Und da nun Erfahrung eben so wenig ohne jene Entgeg	37115PS029026
Menschheit dereinst neue # Solon, neue % Platone aufstellen	wird.	Und wenn ein Einziger vollkommener Geist einen so g	03417CR030059
hem beide zu ihrer Art und zu ihrem Maximum stehen, geachtet	wird.	Vergleicht man hingegen die Arten selbst mit einand	43814OA242027
e man glaubt, das grosse Schicksal der Menschheit verhandelt	wird.	Verraeth es nicht eine tadelnswerthe Gleichgueltigk	31138PB013026
echtshandel mit ihren Verfolgern ohnehin schon gewonnen seyn	wird.	Was bis hieher zu beweisen unternommen worden, dass	09931FA160031
n sie die Leichtigkeit nicht zeigen, die zur Grazie erfodert	wird.	Was in einem weiblichen Gesicht noch schoene Empfin	28835OB192027
keine persoenliche Hochschaetzung desselben zurueckgehalten	wird.	Weil es aber doch auch hier die Aufrichtigkeit der	42018QA060045
von allen jenen dunkeln Fuehlungen des Mechanismus umnachtet	wird.	Wenn auch unwillkuehrliche Schmerzen dem Christen a	06702PV008050
chlichen waegen, um einen mathematischen Punkt ueberschlagen	wird.	Wenn diss entschieden ist / und entschied nicht der	08838RA023029
n gespannt, kein Vergnuegen auf Unkosten des Ganzen genossen	wird.	Wenn Gram an dem Herzen nagt, wenn truebe Laune uns	10016FA167035
Trieb beleidigt und nimmt ab, wo diesem Triebe geschmeichelt	wird.	Wir kennen aber nicht mehr als zweyerley Quellen de	15133JA035038
zurueckgehen, worinn sich der Grund leicht entdecken lassen	wird.	Zufolge dieses Begriffs ist nur derjenige Gegenstan	17637KA063016
seine Mittheilbarkeit der Lust von dem Gegenstande ausgesagt	wird.	Zwar beurtheilen wir den schoenen Gegenstand durch	08016XK005031
fodert, sobald man sich seiner sittlichen Bestimmung bewusst	wird;	aber es muss zugleich eine Bildung seyn, die zu sei	27712OB073017
ns nicht bloss die Elegie, welche ausschliesslich so genannt	wird;	auch der dramatische und epische Dichter koennen un	44912QB012012
Angenehme, kann man daher sagen, ist nur, weil es empfunden	wird;	das Gute hingegen wird empfunden, weil es ist. $ De	22322MA022012
nschlicher Schuld an dem Gegenstand seiner Anbetung sichtbar	wird;	denn nichts, was nur vergleichungsweise gross ist,	30615OC175021
freigebig sie auch im gewoehnlichen Urtheil dafuer genommen	wird;	eben so wenig Beruf giebt die bloss zaertliche Weic	46015OB203039
ine objektive Eigenschaft des Gegenstandes, dem es beygelegt	wird;	es ist bloss die-Wirkung unsers eigenen Subjekts au	23521MB073015
ren, welches zu behaupten wohl niemand sich einfallen lassen	wird;	es ist genug, wenn diese Zustaende des Gemueths blo	15011JA023025
h die allgemeine Mittheilbarkeit des Schoenen eingeschraenkt	wird;	ferner leitet er die wahre Schoenheit auch blos von	07701XG012016
eglich waehlen, welcher Motive sie sich vorzueglich bedienen	wird;	ich sage vorzueglich: denn, wie ich schon zu Anfang	05719UA003075
werden, und wo die Empfindung durch eine Vorstellung erzeugt	wird;	im Gegensatz von dem physischen oder sinnlichen Ver	13524IA026024
d dem Zustand keine Kausalitaet fuer die Gesinnung gestattet	wird;	oder positiv: wenn der ethische Mensch dem physisch	21113LA172023
rch Unterdrueckung der moralischen Selbstthaetigkeit, schoen	wird;	vielmehr nur dem brutaleren Despotismus der unterst	28205OB121056
uehrten Mittel, durch welche der Mensch der Natur ueberlegen	wird,	(Geschicklichkeit, List und physische Staerke), a	17711FA066015
sitz seiner Diener, dass er sich leichter dazu entschliessen	wird,	(und wer kann ihm unrecht geben)? seinen Mann mit	32428PP036017
Krankheit, wenn sie biss in dieses Organ hineinfortgepflanzt	wird,	(und wie leicht wird sie das) den Weisesten zum l	02811BK033017
n. $ " Wo kein Toder begraben liegt, wo kein Auferstehn sein	wird,	' redet ja noch die Allmacht durch ihre Werke zu mi	11704HF023010
wird dem Verstand vollkommen Genuege thun, sobald es studirt	wird,	aber eben weil es wahrhaft schoen ist, so dringt es	01336RA106013
en, welches ihm in der aesthetischen Stimmung zurueckgegeben	wird,	als die hoechste aller Schenkungen, als die Schenku	37808PU016042
staerker in traurigen Affekten, wo die Selbstliebe gekraenkt	wird,	als in froehlichen, welche eine Befriedigung dersel	15130JA035014
htergeiste von der Selbstthaetigkeit eben so sehr ueberwogen	wird,	als sie in dem Naiven die Selbstthaetigkeit ueberwi	48217OC131024
te Zweck den erreichten oder der erreichte den, der verletzt	wird,	an Wichtigkeit uebertreffen. Keine Zweckmaessigkeit	13915IA064030
de, die dasjenige was nach der Epoche des Gedichts geschehen	wird,	anticipiren; beyde Arten braucht der epische so wie	05815UA011012
ig auf die Observanz der alten und naiven Dichter gegruendet	wird,	auch auf sie einige Ruecksicht muss genommen werden	45730QC010061
, solange gedacht wird, und des Gedankens, solange empfunden	wird,	auf eine Unvereinbarkeit beyder Naturen schliessen	39716PY033019
icklich, und durch ein arbeitendes Leben anhaltend zerstoert	wird,	aufbewahren, und in allem, was rein menschlich ist,	49033QC208023
sich auf dem Schiff befinden, das von demselben zertruemmert	wird,	aufgelegt seyn, dieses aesthetische Urtheil daruebe	17909KA092025
roher Natur laesst sich freylich, so wie er hier geschildert	wird,	bey keinem bestimmten Volk und Zeitalter nachweisen	38936PX019013
en Subjekten, deren es hoffentlich immer gab und immer geben	wird,	beygelegt werden; aber obgleich zu seinen Wirkungen	49210QC217034
von der ersten Ursache an, wodurch sie in Bewegung gebracht	wird,	bis zu dem Willen, wo ihre Gesetzgebung aufhoert, a	29128OC030012
delt, dass gleichsam der Schalk in uns selbst bloss gestellt	wird,	bringt die Bewegung des Gemueths nach zwey entgegen	41735QA008029
n suchen, wo das Weib zugleich Muster und Richterinn ist. Er	wird,	da er in dem weiblichen Geiste keine dauerhaften Pf	01719RA140002
at haetten. Wo aber ein guter Wille der Grund einer Handlung	wird,	da ist wirklich Moralitaet vorhanden. Ich trage als	03030SA029010
der wirklich von einer schmerzhaften Leidenschaft beherrscht	wird,	das Gefuehl des Schmerzens ueberwiegend, so sehr di	14935JA020012
dem harmonischen Ton zuwiderlauffen, durch den sie erhalten	wird,	das heisst, dass sie Krankheit sind. Aber Krankheit	07308DA012023
ein ist seine Handlung. Dass aber wirklich Schoenheit daraus	wird,	das ist Folge jener sinnlichen Bedingungen, also fr	27818OB087006
o in dem Ideal-Schoenen nur in der Vorstellung unterschieden	wird,	das ist in dem Schoenen der Erfahrung der Existenz	36113PO056011
ick naiv finden, wenn in einem Garten, der schlecht gewartet	wird,	das Unkraut ueberhand nimmt, aber es hat allerdings	41934QA019014
gleich mit seiner Sphaere verarmen. So wie ersterer versucht	wird,	das Wirkliche nach dem Denkbaren zu modeln, und die	32519PP043005
n mir verschiedenen Grund zu danken haben, sobald angenommen	wird,	dass der letztere meinen Willen haette einschraenke	02825SA008024
Individuen aufhebt; oder dadurch, dass das Individuum Staat	wird,	dass der Mensch in der Zeit zum Menschen in der Ide	31625PD010056

s Mitleid entweder zu schwach, oder, wenn es so stark erregt wird, dass der mitgetheilte Affekt zu der Lebhaftigkeit e 15416JA057026
enzte zur Grenze. $ Wenn nun also von dem Schoenen behauptet wird, dass es dem Menschen einen Uebergang vom Empfinden 36933PS017008
n dem Momente geschicht, wo er als Vater uns achtungswuerdig wird, dass sein Untergang gleichsam als unmittelbare Folg 21028LA165015
buehne repraesentieren. * Daher man auch mehrentheils finden wird, dass solche Schoenheiten des Baues sich schon in mi 27521DB013006
der Schmerzens trueben. Wie viel auch schon dadurch gewonnen wird, dass unser Unwille ueber diese Zweckwidrigkeit kein 15701JA083007
. Wenn ein monarchischer Staat auf eine solche Art verwaltet wird, dass, obgleich alles nach eines Einzigen Willen geh 27832DB091010
em poetischen Felde zu gebieten haben soll, bloss verstattet wird, den Verstand zu bedienen. Dasjenige didaktische Ged 45332QB138036
t I DAS GEISTIGE LEBEN. 61 Bestimmung des Menschen. $ Soviel wird, denke ich, einmal fest genug erwiesen seyn, dass da 01013BB003002
enste und durch ein bestimmtes Produkt aus derselben gegeben wird, desto edler ist jene Gattung und desto vortrefflich 38035PV016010
esen Zuwachs vergroessere. Je groesser und vielfaeltiger sie wird, desto mehr gleichartige wekt sie nach allen Direkti 07219PA003006
reichend, denn je heftiger das empfangende Vermoegen gereizt wird, desto staerker aeussert sich die rueckwirkende Kraf 16317IE004026
ckthun, weil nur, indem eine Determination wieder aufgehoben wird, die entgegengesetzte eintreten kann. Er muss also, 17411PT011021
nd des Erhabenen, dass sie fast ueberall, wo sie angetroffen wird, die Erhabenheit des Gegenstandes schwaecht oder gan 17895KA011024
danken haben, sobald dieser letztere als eine Kraft gedacht wird, die meine Gemuethsfreiheit haette einschraenken koe 02829SA009028
as ganz besondere, dass er der Person, die damit geschmueckt wird, die objektive Eigenschaft der Anmuth verleyht; und 25227QA021021
endere Beduerfniss der Zeit, nicht bloss weil sie ein Mittel wird, die verbesserte Einsicht fuer das Leben wirksam zu 33223PH027017
ers, mit welcher die aesthetische Kultur gewoehnlich erkauft wird, die wirksamste Feder alles Grossen und Trefflichen 34009PJ036016
hs das meiste an, weil von aussen nur Eine Bedingung gegeben wird, die zwey andern aber von dem Subjekt selbst erfuell 18705KB004020
rachtet, reich, weil sie da, wo nur eine Bestimmung verlangt wird, ein vollstaendiges Bild, ein Ganzes von Bestimmunge 00817PA050020
ssigkeit im Widerspruch mit der andern erkannt und empfunden wird, eine Stuffenleiter des Vergnuegens von der unterste 14012IA076022
in einem bloss physischen Zustand, und solang er fortfahren wird, einen Gegenstand zu sehen, wird er auch jenem physi 39431PY003022
etztes zu gerathen. Da aber der Mensch, von dem hier geredet wird, einer solchen Abstraktion noch nicht faehig ist, so 39207PX040009
den Vorzug verdient. Jener Commendant, dem die Wahl gelassen wird, entweder die Stadt zu uebergeben, oder seinen gefan 14326IA105007
zu unterhalten, das ihr von dem Staate so wenig erleichtert wird, faellt die positive Gesellschaft (wie schon laengs 32503PF039015
einer vorhergegangenen Erwartung, die in Nichts aufgeloesst wird, fliessen. Aber auch das Naive der edelsten Art, das 41825QA012027
en. $ Was hier im allgemeinen von allen Lehrgedichten gesagt wird, gilt auch von den % Hallerischen insbesondere. Der 45326QB140009
oppelten Ernst der Pflicht und des Schicksals anzuwenden; er wird, ich verspreche es Ihnen, das ganze Gebaeude der aes 35913PO037036
so hoch hinaufgestiegen, dass es dem Auge beynahe unmoeglich wird, ihn in ein einziges Bild zusammen zu fassen, so ist 22621MA059013
n wir huldigen dem Schoepfer, und lieben den Menschen. $ Man wird, im Ganzen genommen, die Anmuth mehr bey dem weiblic 28823OB188002
dem eingebildeten und kuenstlichen Unglueck ein ernsthaftes wird, im Stande ist, es als ein kuenstliches zu behandeln 05130TA139042
ruehmen koennen, keinen Schmerz empfunden zu haben, aber er wird, in Betrachtungen ueber seine Endursachen verloren; 04618DG011020
orstellung der Gefahr, auch wenn sie noch so lebhaft erweckt wird, in diesem Falle doch immer freywillig ist, und das 18714KB007018
n aber, weil bey dem Edeln immer ein Ueberfluss wahrgenommen wird, indem dasjenige auch einen freyen formalen Werth be 38722PW010012
vilisirung, sondern auch fuer die Sittlichkeit viel gewonnen wird, indem der Mensch so nicht blos nach Gefuehlen, sond 06834XC013027
der Freyheit gefallen. Der, welcher einem Schmerz zum Raube wird, ist bloss ein gequaeltes Thier, kein leidender Mens 20026LA054007
d Weise nehmlich, wie eine willkuehrliche Bewegung vollzogen wird, ist durch ihren Zweck nicht so genau bestimmt, dass 26702QA155011
aller Bestimmung, die ihm durch Eindruecke der Sinne gegeben wird, ist eine Bestimmbarkeit ohne Grenzen. Das Endlose d 36810PS004016
sich jene beyden Zustaende offenbaren. Dass der Mensch erst wird, ist kein Einwurf, denn der Mensch ist nicht blos Pe 34223PK020005
n welchem das Sittengesetz fuer die hoechste Instanz erkannt wird, ist moralisch zweckmaessig, also eine Quelle morali 14228IA097015
ll auf die obersten Gruende dringt, durch die alles moeglich wird, kann er die naechsten Gruende, durch die alles wirk 49528QD029035
ttelbar den Sinnen, sondern der Einbildungskraft vorgestellt wird, kann es aesthetisch werden, und ein Gefuehl des Erh 19230KC007033
chtigkeit zum Hauptcharakter der Grazie, und was angestrengt wird, kann niemals Leichtigkeit zeigen. Eben so leuchtet 28002OB102017
n so fern eine gewisse Art derselben als Hauptzweck verfolgt wird, kann sie, wenn gleich nicht eine eigene Klasse, doc 13633TA037012
rfluchen wir ihr Gedaechtniss. Wenn keine Moral mehr gelehrt wird, keine Religion mehr Glauben findet, wenn kein Gesez 09216PA063006
nn dem Willen, der immer nach moralischen Gesetzen gerichtet wird, koennen wir eine Beguenstigung der Sinnlichkeit nie 46313QB230023
chaft, die zugleich als zertrennbar von dem Subjekte gedacht wird, konnte nicht wohl anders, als durch eine zufaellige 25238OA023039
hier von den zwey verschiedenen Formen der Menschheit gesagt wird, laesst sich auch auf jene beyden, ihnen entsprechen 43902QB001013
n derselben kann, wenn es nicht durch Wuerde zurueckgehalten wird, leicht in Verlangen ausarten. Diese kann Reiz genan 30517OC158027
ird, kann er die naechsten Gruende, durch die alles wirklich wird, leicht versaeumen; indem er ueberall auf das Allgem 49529QD029045
nd, dass das Schoene blos gefuehlt, nicht eigentlich erkannt wird, macht die Ableitung der Schoenheit aus Principien a 08625XM002011
moralisches Gefuehl, sondern weil unser Geschmack beleidigt wird, misfaellt uns eine Darstellung, in der nicht die Fr 08523XL079011
Freyheit, die der Imagination bey Erkenntnissen eingeraeumt wird, mit der strengen Nothwendigkeit, nach welcher der V 00525RA027012
in so fern sie ausser Abhaengigkeit von dem Koerper gedacht wird, mit Hintansezung dieses leztern geschrieben hat, so 04103DC011030
ichkeit zu ersparen! Von dem Schein, so wie er hier genommen wird, moechten wir also fuer die Wirklichkeit nicht viel 40505PA006009
er besteigen wollte, so ist wohl Niemand, der ihm absprechen wird, moralisch gehandelt zu haben. Der Herzog befand sic 03320SA057069
g. Diese ist ganz unwillkuehrlich und so wie auf uns gewirkt wird, muessen wir leiden. Eben so eroeffnet eine Nothwend 37211PS038011
sinnliche Trieb, der, sobald ihm ein Gegenstand vorgehalten wird, nach Befriedigung strebt, und sobald die Vernunft e 03036SA031017
nehmlichen Wege versuchen, auf dem die Natur ein unendliches wird, nehmlich auf dem Wege des Ganzen und in dem All der 49401QD008027

steht, welche von unserm Gemueth mit Leichtigkeit aufgefasst	wird,	nennen wir wahr. Betrift die Aehnlichkeit das Eigen	16104JC012033
er sollte ich von der Freyheit, die mir von Ihnen verstattet	wird,	nicht vielleicht einen bessern Gebrauch machen koen	31037PP002012
ens, durch welche ihm sein Objekt auf das strengste bestimmt	wird,	nichts weniger als guenstig; und da die sittliche V	21422LA221020
o fuer die Sittlichkeit der Handlung, bey der er angetroffen	wird,	nie ein hinreichendes und gueltiges Zeugniss ablege	29312OB133020
st ist derjenige, der nicht anders, als durch Leiden thaetig	wird,	nur durch Schranken zum Absoluten gelangt, nur inso	37103PS026013
n sich vereiniget, und vom Strome der Begebenheiten getragen	wird,	ohne der Raub desselben zu werden. Nur eine solche	49030QC207118
ns, dessen ganzer Reichthum hier von dem Wasser verschlungen	wird,	recht sehr ungluecklich fuehlen. Aber zugleich fueh	19416KC025027
timmung des Gemueths, die zur Aufnahme der Wahrheit erfodert	wird,	schon bey demselben vorauszusetzen, richtet sich bl	01207PA085023
tigkeit, die hier von jedem aesthetischen Kunstwerk verlangt	wird,	sehr weit zu entfernen scheinen? Was selbst der Dic	46208QP215039
ge Gemuethsverfassung des Menschen, wodurch er am faehigsten	wird,	seine Bestimmung als moralische Person zu erfuellen	27726QP079009
enheit erhoben, wenn der aeussere Gebrauch unnoethig gemacht	wird,	seine Existenz zu erklaeren. Um zu wissen, wie das	07506XP041014
endlich dem Menschen im praktischen Leben niemals vergoennen	wird,	seine Handlungsweise allgemein gebilliget zu sehen:	49202QC216100
st eines Verbrechers, welche durch die % Furien versinnlicht	wird,	selbst seine pflichtwidrigen Handlungen, der wirkli	22731MA071013
em selbststaendigen Geiste nicht nachdruecklich widerstanden	wird,	selbst solche Handlungen anticipiren, worueber der	29502QC059031
geist durch die Zeitumstaende so nachdruecklich aufgefordert	wird,	sich mit dem vollkommensten aller Kunstwerke, mit d	31107PP003037
buerger ist; und wenn es unschicklich, ja unerlaubt gefunden	wird,	sich von den Sitten und Gewohnheiten des Zirkels, i	31112PP005018
choenheit, die doch als ein Instrument der Kultur betrachtet	wird,	sie auf ein blosses Spiel einzuschraenken, und wide	35731PQ026019
die Materiellen Ideen, der Wille durch den Verstand bestimmt	wird,	so folgte, dass zuletzt der Wille mechanisch bestimm	02628BK005034
brigen technischen Bildungen der Natur, Schoenheit beygelegt	wird,	so ist diess nur in sofern wahr, als er schon in de	25716OA071015
und dieser Zustand durch seine laengere Dauer mehr bemerkbar	wird,	so ist doch jeder ausser sich, solange er nur empfi	34531PL002022
den unschaedlichsten Ort, auf die Nothwendigkeit abgeleitet	wird,	so ist eine blinde Unterwuerfigkeit unter das Schic	15701JA083027
g. Da aber die Summe der Erfahrung nie voellig abgeschlossen	wird,	so ist eine comparative Allgemeinheit das hoechste,	49403QD009010
le geschwaecht, und dadurch die Lust an derselben vermindert	wird,	so kann sie im Gegentheil durch zu grosse Annaeheru	15901JA092020
esto unumschraenktere Herrschaft. Da der Sinn nie getaeuscht	wird,	so macht er diesen Vortheil mit grobem Uebermuth ge	30435OC150006
t und die Decke der Verstellungskunst bald wieder vorgezogen	wird,	so mengt sich zugleich ein Bedauren darunter, welch	41812QA010018
ein, wo die Hingebung des Lebens ein Mittel zur Sittlichkeit	wird,	so muss das Leben der Sittlichkeit nachstehen. " Es	14128IA086015
eine Erscheinung ist, welche erst in unserm Subjekt erzeugt	wird,	so muss doch in den Objekten selbst der Grund entha	23531MB076014
gt, und das Wohlgefallen an denselben herrschende Empfindung	wird,	so nenne ich ihn elegisch. Auch diese Gattung hat w	44833QB095028
% Wenn die Unlust ueber die Ursache eines Ungluecks zu stark	wird,	so schwaecht sie unser Mitleid mit denjenigen, der	15502JA062011
enn sich der Mensch seiner reinen Selbststaendigkeit bewusst	wird,	so stoesst er alles von sich, was sinnlich ist, und	28022OB107009
aive bloss auf der Form beruht, wie etwas gethan oder gesagt	wird,	so verschwindet uns diese Eigenschaft aus den Augen	42028QA021014
rksamkeit auf den Menschen ueberhaupt geweckt und geschaerft	wird,	so werden wir durch eine reizende Darstellung der W	00430RA018031
e hoechste Anstrengung des Geistes nichts mehr, die Vernunft	wird,	so wie sie wachsen, mehr und mehr uebertaeubt, und	04721QQ016017
er, nichts sagender Gegenstand fuer uns eine Quelle der Lust	wird,	sobald wir ihn so vergroessern, dass er unser Fassu	22805MA074046
Bedingungen conform ist, unter welchen in uns etwas moeglich	wird,	solange koennen wir unsre Abhaengigkeit nicht fuehl	17117KA007016
ein Gegenstand nicht mehr als Erscheinung von uns betrachtet	wird,	sondern als Gesetz ueber uns richtet. % Selbst von	21718LA245015
uenliche, dass sie in der Sinnenwelt nicht bloss dargestellt	wird,	sondern auch in derselben zuerst entspringt: dass d	25831QA084015
Zweckmaessigkeit nicht durch die Vorstellungskraefte erkannt	wird,	sondern bloss durch das Gesetz der Nothwendigkeit d	13604IA030013
de Gefuehle zu den unsrigen zu machen? Dieses Vermoegen aber	wird,	sowohl in der Erziehung die wir empfangen, als in d	35044PM020004
le persoenlicher Zuneigung aufnehmen, und wenn er getaeuscht	wird,	ueber Verstellung klagen. Aber auch nur ein Stuempe	40313PZ049020
bey willkuehrlichen Bewegungen, wo sie als Mittel behandelt	wird,	um einen Zweck auszufuehren, nicht wirklich frey he	27820QPQ8013
ellung klagen. Aber auch nur ein Stuemper im schoenen Umgang	wird,	um hoeflich zu seyn, die Falschheit zu Huelfe rufen	40314PZ050009
och nur eine Idee, die in der Wirklichkeit nie ganz erreicht	wird,	und auch bey den gluecklichsten Genies aus dieser K	47730QC104041
iesem Dichter aufgethan werden. Wenn dann der Juengling Mann	wird,	und aus dem Reiche der Ideen in die Grenzen der Erf	45802OB187006
Gewalt der Begierden auch die Energie der Gefuehle erstickt	wird,	und dass auch der Charakter einen Kraftverlust thei	35213PO063035
er Strom, wie der % Nil, dessen Macht durch Daemme gebrochen	wird,	und den der menschliche Verstand aus einem schaedli	17622KA061033
s Ende ist, dass die Masse allmaehlig ueber die Form Meister	wird,	und der lebendige Bildungstrieb in dem aufgespeiche	27519OB056043
es anders Nachsicht nennen kann, wo nichts hoeheres geahnet	wird,	und der Leser wie der Schriftsteller auf gleiche Ar	48109QC123038
ehrt aus dieser Ausschliessung des Gefuehls, solange gedacht	wird,	und des Gedankens, solange empfunden wird, auf eine	39716PY033013
e dem Mechanismus unterwuerfig, nach fremden Gesetzen bewegt	wird,	und die Empfindung unmittelbar auf ihre physische U	13527IA026043
s Denkorgans auf, bis sie nach und nach allgemein herrschend	wird,	und die ganze Flaeche der Seele einnimmt So waechst	07221OA003025
t, unter welchen das Vergnuegen in der Wirklichkeit moeglich	wird,	und die zerstreuten Anstalten der Natur zu diesem Z	15335JA054023
en die Aufrichtigkeit in dem gewoehnlichen Weltlauf bedrohet	wird,	und dieser Gegenstand kann nicht wohl ein anderer s	41836QA015027
ische Vergnuegen nur durch einen moralischen Schmerz erkauft	wird,	und diess geschieht, wenn eine moralische Pflicht u	14315IA102015
n, weil ihre Einstimmung mit dem Sittengesetz leicht gefasst	wird,	und eine andere zu verwerfen, weil ihr Widerstreit	14422IA112019
ie einzige, die vom Gebiet der schoenen Kunst ausgeschlossen	wird,	und eine Geschicklichkeit, die sinnliche Lust zu er	13529IA027014
mpfindung des Dichters und in seiner Darstellung ueberwiegen	wird,	und es ist folglich eine Verschiedenheit in der Beh	44120OP023029
ler hoehern Stuecken zuletzt an die Nothwendigkeit appelliert	wird,	und fuer unsre Vernunftfodernde Vernunft immer ein u	15703JA084029

kommt, verliert alles Wirkliche seinen Ernst, weil es klein wird, und indem es mit der Empfindung zusammen trifft, le 35722PO024019
Das Naive ist eine Kindlichkeit, wo sie nicht mehr erwartet wird, und kann eben desswegen der wirklichen Kindheit in 41904OA049011
szustand desselben, durch den es zu dieser Handlung vermocht wird, und muss daher mit beyden als gleichlaufend betrach 26735OA163021
s nach Verschiedenheit der Gegenstaende, durch die es erregt wird, und nach Verschiedenheit der Verhaeltnisse, in welc 18531KA159020
Parabel in der physischen Schoepfung, wodurch er bezeichnet wird, und nicht allein Kuenstler und Dichter, auch selbst 11621HP013017
auf keines. Es ist bloss dadurch angenehm, dass es empfunden wird, und sein Begriff verschwindet gaenzlich, sobald wir 22303MA014009
exion ist die Ruehrung gegruendet, in die er selbst versetzt wird, und uns versetzt. Der Gegenstand wird hier auf eine 44111OB020026
Empfindung ist eine Vorstellung, die auf das Subjekt bezogen wird, und unterscheidet sich dadurch von der Erkenntniss. 07005XP003010
ichkeit an, und erweckt das Gefuehl, welches Achtung genannt wird, und von der Wuerde unzertrennlich ist. $ In der Anm 30210OC127029
o hat die Natur doch dafuer gesorgt, dass sie langsamer reif wird, und zu ihrer voelligen Entwicklung erst die Ausbild 04612TA095028
klings betrachtet, als wodurch er gleichfalls zu einer Tiefe wird, und, weil er das einzige Objekt ist, das in das Aug 24017MB129019
etzen, wenn sie durch ihre Zweckwidrigkeit eine Veranlassung wird, uns die moralische Zweckmaessigkeit in uns in ihrem 14101TA081066
lbaren Anschauung, eine Idee durch eine Handlung vorgestellt wird, unser Gemueth bei der Betrachtung in Freiheit ist u 07307XP006015
rachtung erregte, sondern wider seine Neigung dahin gebracht wird, Urheber des Ungluecks zu werden. So ist es eine vor 15610JA075022
s Wort des Meisters ihn fodert, jeden Augenblick bereit seyn wird, vom Verhaeltniss seiner Handlungen zum Gesetz die s 28730OB175044
ser Fiction eine Vorstellung, die uns von aussen mitgetheilt wird, von einer andern, die wir selbstthaetig in uns herv 20909LA144028
n es noch gluecklich geht, dass zwischen beyden abgewechselt wird, waehrend dass der abstrakte Begriff herrschet, und 45330OB138014
er der Ersatz, welcher dem Naturgegenstande fuer das gegeben wird, was er durch die abstrakte Natur der Sprache einbue 08426XL065012
gelangt er zum Gefuehl seiner rationalen Freyheit. Dazu aber wird, weil die Sinnlichkeit hartnaeckig und kraftvoll wid 28024OB108003
rch das Schoenheitsgefuehl wenigstens momentweise aufgehoben wird, wenn die Vernunft oefters unmittelbar gebietet, und 02718PA239022
ird sie auch im moralischen wahr finden. Aus dem Natur-Sohne wird, wenn er ausschweift, ein Rasender; aus dem Zoegling 32007PF019004
ernuenftige Geist dem Despotismus der Unterleibs unterworfen wird, wenn ich mich ueberhaupt in das grosse Feld der Hys 05802DW002037
ell und dringend strebt er sein Objekt zu verwirklichen, und wird, wenn ihm von dem selbststaendigen Geiste nicht nach 29501OC059021
her Missbrauch, der von dem Ideal der Vollkommenheit gemacht wird, wenn man es bey der Beurtheilung andrer Menschen, u 35130PM024014
e eigene Hand thut, nicht uebereinstimmt. Eine solche Person wird, wenn man sie zur Besinnung bringt, ueber sich selbs 42010OA059004
enn nicht etwas vorhanden waere, von welchem aus geschlossen wird, wenn nicht durch eine absolute Thathandlung des Gei 36919PS012030
st es sich noch wohl gefallen, dass sein Geschmack beleidigt wird, wenn nur der innere Gehalt den Verstand entschaedig 01632RA132013
inst in den Schreken jenes furchtbaren Tages nicht verlassen wird, wenn unter % Domitianen irrdische Throne schwanken, 03612CC012013
cheidet das Schoene vom Angenehmen und Guten. Die Schoenheit wird, wie die Annehmlichkeit, vor dem Begriff von den Fol 07235XF003003
aechten Idealisten in dem endlichen Resultat uebereinkommen wird, wie verschieden auch der Weg ist, welchen beyde daz 50218OD096035
wuerde. Aber geschaffen wird nichts mehr, und was nun neues wird, wird es nur durch Entwiklung. Die Entwiklung des Me 04236DD016010
die koerperliche Masse von den lebendigen Kraeften bezwungen wird, wo die Kraft nicht unter dem Druck der Masse erlieg 08215XL021016
n seines Koerpers bemaechtigt, aber wenn die Kette sehr lang wird, wodurch sich ein schoener Zug an moralische Empfind 26507OA140024
n empfinden, dass die Vollkommenheit auf den Augenblik unser wird, worinn wir uns eine Vorstellung von ihr erweken, da 11839HG020024
llerdings darzustellen, wenn in der Anschauung etwas gegeben wird, wozu wir die Bedingungen in der Natur vergebens auf 20228LA077015
chlecht heissen muesste, weil es durch Schoenheit beherrscht wird, zieht alles, was ihm vorkommt, vor den Richterstuhl 01703RA135024
n sie, dass ihnen jetzt erst eine Kraftaeusserung zugemuthet wird, zu der ihnen auch in ihrem bessten Moment das Vermo 48804OC185031
s hervorzubringen, vielmehr dadurch gehindert als befoerdert wird? $ Zur Ueberzeugung des Verstandes kann allerdings d 00422RA016033
/ beweisst das vielleicht, dass er weniger ist, als er seyn wird? / So koennte uns ja dieser allgemeine Hang nach Ver 10522GA064033
dem Ungefaehr Preiss gegeben, jeder Nothwendigkeit zum Opfer wird? / Vielleicht sehen wir bei kaelterem Nachdenken aus 04821DH004039
hle zu einem Triumph hergeben, der ueber sie selbst gefeyert wird? Wie koennte sie eine so lebhafte Theilnehmerin an d 28623OB165033
enn er zugleich durch die Mittheilung der Ideen aufgeklaehrt wird: dann faengt er an, einen Endzwek seiner Handlung in 05234DL034041

1050

nem Koenigsohn: er haelt sich nur an den Menschen. Desswegen wirft der weise Bildhauer die Bekleidung weg, und zeigt u 19735LA022002
eussern Veraenderungen werden durch sie zu innern. Durch sie wirft die aeussere Welt ihr Bild in der Seele zurueк. Und 01909BI007003
Freundis Gebaerde = reizender der Himmel sich. $ = Schwermut wirft die bange Traenenlasten = suesser von des Leidens S 12032HH020002
Kopf, der feurige Patriot sie erst ganz zu gebrauchen. $ Er wirft einen Blick durch das Menschengeschlecht, vergleich 09726FA138002
sieht also die wirkliche Bildung des einzelnen Menschen, und wirft einen Blik ueber die Entwiklung des gesammten Gesch 04908DI005011
s als die Menschheit streitig; wer sie feigerweise erleidet, wirft seine Menschheit hinweg. Aber dieser Anspruch auf a 03813TA007017
upftuch, und der Schrecken, der noch am kuerzesten wegkommt, wirft sich auf dem naechsten dem besten Block seine Buerd 08507EA077037
Mentors Gestalt, er erinnert sich seiner bessern Bestimmung, wirft sich in die Wellen und ist frey. $ Das Erhabene, wi 04537TA092035
chimmer, welchen die Schoenheit nur im Voruebergehen auf sie wirft, blos mit den Werken schoener Kunst verwandt. Haben 07221XF041034
erten Kindes, zu den Fuessen des fuerstlichen armen Suenders wirft, dem er seine Maetresse so zugefuehrt hat / welcher 09035EA027019
ueber das ernste Angesicht der Nothwendigkeit einen Schleyer wirft, und um sich bey den Sinnen in Gunst zu setzen, ein 05138TA141022

11

er ein Aggregat von Kuegelchen sei, und ich weis nicht wie? wirke; / das ist eben die Frage. Ich bin in einem Feld, w 01609RG006042
usserst feinen geistigen Weesens sey, und diss allein in ihm wirke; oder ob er ein Aggregat von Kuegelchen sei, und ic 01608RG006028
eser Nerve eine elastische Saite sei, und durch Schwingungen wirke; oder ob er Kanal eines aeusserst feinen geistigen 01607RG006012

rfuehrt, dass die Luft nicht unmittelbar auf den Nervengeist	wirke,	sondern mittelbar durch die Feuchtigkeiten des Ohr	01805PH018047
ommen worden, dass sie auf Sitten und Aufklaerung wesentlich	wirke,	war zweifelhaft / dass sie unter allen Erfindungen	09932FA161015
nd erst diese gleichartige Veraenderung im Denkorgan auf sie	wirke?	dass allso die Seele, wenn Raeume sie einschliesse	02013RI018029
	6		
so auch von moralischen Trieben (insofern sie instinktartig	wirken	) unabhaengige Vernunft wird erfodert, die Verhael	14426IA113018
er Beruehrung vorbehalten. Die Statue schwebt / alle Muskeln	wirken	aufwaerts, und scheinen sie sichtbar empor zu trag	10410GA046006
Wir lieben in ihnen das stille schaffende Leben, das ruhige	Wirken	aus sich selbst, das Daseyn nach eignen Gesetzen,	41415OA015011
r Rechte der Mensch dem Menschen als Kraft begegnet und sein	Wirken	beschraenkt / wenn er sich ihm in dem ethischen St	41015PA057017
en, immer nur in einem bestimmten und, eben darum begrenzten	Wirken	erblickt. Aber der Idealist fuer sich allein wuerd	49903DO062070
ngen ueberstuerzen sich, die gutartigen Saefte verirren, und	wirken	feindlich in fremden Gebieten, wenn zu gleicher Ze	05916DP006010
nur durch Entziehung des Stoffes, also nur negativ an seinem	Wirken	gehindert werden, und es heisst die Natur eines Ge	37020PS021025
Goettlichen Allmacht, der der Materie die Kraft auf mich zu	wirken	gibt. Jede meiner Vorstellungen ist also ein Wunde	01311BC032018
rft. Denke sie dir, wie sie seyn sollten, wenn du auf sie zu	wirken	hast, aber denke sie dir, wie sie sind, wenn du fu	33606PI044013
h fuehrt, und an welche die Vernunft auch in ihrem freyesten	Wirken	hier immer gebunden bleiben muss. Dieses koennte n	48213QC130069
seyn, dass die Gottheit nie als eine Macht auf unsern Willen	wirken	koenne. Weil aber der reine Wille jederzeit mit de	18308KA138028
auch eben so denken, wie sie wirkt; diese wollen sie eben so	wirken	lassen, wie sie gedacht wird. Beyde muessen also d	36721PR020017
einer Totalitaet unwiderstehlich noethigt. Hoehen und Tiefen	wirken	naemlich auch schon desswegen staerker auf uns, we	24020MB130004
d gefaehrlich. ' Furcht, Unruh, Gewissensangst, Verzweiflung	wirken	nicht viel weniger als die hizigsten Fieber. Dem i	05003DO006005
er davon gesaettigt. In dem rechten Moment des Beduerfnisses	wirken	sie dafuer desto maechtiger; aber auf einen solche	46931OC026007
r Nervengeist, wenn doch die plumpe materielle Masse auf sie	wirken	soll. Aber ein Eindruk? Wer wird die erstaunliche	02025BI023020
als physisch unfaehig dazu denken, wenn es als naiv auf uns	wirken	soll. Die Handlungen und Reden der Kinder geben un	41810QA047043
heilung andrer Menschen, und in den Faellen, wo man fuer sie	wirken	soll. in seiner ganzen Strenge zum Grund legt. Jen	35131PM024031
Kraft macht, aber nur seine Persoenlichkeit ist es, die sein	Wirken	zu dem seinigen macht. Um also nicht bloss Welt zu	34332PK033022
kungen erleidet, so glaubt er mit diesen erlittnen Wirkungen	wirken	zu koennen. $ Ueberall, wo die Kunst selbst noch k	06108VA017032
Trieben ihn selbst unterscheidet. Beyde Triebe existiren und	wirken	zwar in ihm, aber Er selbst ist weder Materie noch	37123PS032005
uss er aber schlechterdings, oder er wird gar nicht poetisch	wirken.	Die Wirklichkeit ist also hier ein nothwendiges O	44235QB037033
mus er jede einzelne Wirkung empfinden. Die Welt mus auf ihn	wirken.	Disse ist nun theils auser ihm, theils in ihm. Wa	01210BC004006
n in den sinnlichen Organen, lange schon aufgehoert haben zu	wirken.	Ich komme also auf ein neues Organ, das weder Sin	02005BI015036
Gestalt werden, und mit der ruhigen Macht der Antike auf uns	wirken;	die bildende Kunst in ihrer hoechsten Vollendung	38126PV021019
chen laesst, die Menschheit in ihrem ganzen uebrigen Umfange	wirken;	finden wir in dem Werke, worinn man sich Freyheit	46409QB242019
derung sey. Derjenige Trieb also, in welchem beyde verbunden	wirken,	(es sey mir einstweilen, bis ich diese Benennung	35334PN013008
unterdrueckt erscheinen, als die sinnlichen Kraefte feuriger	wirken,	aber anstatt jene Geistesschwaeche von der Staerk	37025PS022022
des Schoenen koennen in guten Haenden zu loeblichen Zwecken	wirken,	aber es widerspricht ihrem Wesen nicht, in schlim	33813PJ019019
chiedenen Punkten ausgehen und nach so verschiedenen Punkten	wirken,	dass sie sich nicht vergleichen lassen. Im Ganzen	09232YE012032
ist nicht undurchdringlich ist, wie soll die Materie auf ihn	wirken,	die doch nur auf das Undurchdringliche wirket? To	01221BC010014
sern und zufaelligen Einfluesse, welche immer einschraenkend	wirken,	duerfen hoechstens nur die Richtung bestimmen, ni	44414OB052010
rklichkeit hinrann, und alle Kraefte wirken, und in einander	wirken,	gleich Saiten eines Instruments tausendstimmig zu	01018BB004025
tur die Gunst erzeigt, immer als eine ungetheilte Einheit zu	wirken,	in jedem Moment ein selbststaendiges und vollende	47316QC057016
chen, in der Kultur begriffenen Menschen. Jede andere Art zu	wirken,	ist dem poetischen Geiste fremd; daher, beilaeufi	43627QA226005
zusammen bestehen, nicht dass sie wechselseitig auf einander	wirken,	nicht dass sie absolut und nothwendig zu vereinig	39713PY032053
rer Leichtigkeit entwickeln, da die Sinne ihr nicht entgegen	wirken,	und das Unbestimmte wenigstens negativ an das Une	40740PA004051
aerke sondern auch dem Werth nach verschiedenes Wohlgefallen	wirken,	und fuer den Zweck der schoenen Kuenste auch von	22208MA002046
aus dem Entwurffe zur Wirklichkeit hinrann, und alle Kraefte	wirken,	und in einander wirken, gleich Saiten eines Instr	01017BB004021
Sinnlichkeit erwacht, desto schwaecher wird die Sittlichkeit	wirken,	und umgekehrt, jemehr jene von ihrer Macht verlie	15814JA095011
auernd endlich muessen die Vorstellungen des Leidens auf uns	wirken,	wenn ein hoher Grad von Ruehrung durch sie erweck	16307JF001012
und Dilettant strenger und der Dilettantism kann schaedlich	wirken,	wie bei der Architectur, Zeichenkunst, Schauspiel	06016VA011017
ernunft. Der Spieltrieb also, als in welchem beyde verbunden	wirken,	wird das Gemueth zugleich moralisch und physisch	35412PN018009
immen werde. Der Spieltrieb also, in welchem beyde vereinigt	wirken,	wird zugleich unsre formale und unsre materiale B	35431PN023008
ach. U. ± WAS KANN EINE GUTE STEHENDE SCHAUBUEHNE EIGENTLICH	WIRKEN?	$ Eine Vorlesung, gehalten zu % Mannheim in der o	08702FA001009
	45		
eele zu Welt, von Welt zu Seele. Fragt sich nun, wie wird er	wirken?.		04912DI007007
	1		
e aufhoeren, und die sprechenden beginnen. Die gleichfoermig	wirkende	Bildungskraft und der gesetzlose Affekt streiten	27413OB054003
ben. Die ersten fuerchten, die Schoenheit dynamisch, d.h als	wirkende	Kraft aufzuheben, wenn sie trennen sollen, was i	36715PR019009
es moralischen Staats wird auf das Sittengesetz als auf eine	wirkende	Kraft gerechnet, und der freye Wille wird in das	31526PD003013
aft, das bekommt einen Inhalt; zugleich aber erhaelt es, als	wirkende	Kraft, eine Grenze, da es, als blosses Vermoegen	36907PS008031
se wird in eben dem Grade steigen, als die Kraft, welche das	wirkende	Principium ausmachte, edler und wichtiger, und d	23236MB039014
	5		

manche Menschen umkehren. Lust ist das Selbstbewusstseyn der wirkenden - Unlust das Selbstbewusstseyn der gehinderten 07016XF008006
Licht / und es wird Licht. Haetten wir eine Real-Idee seiner wirkenden Allmacht, so waeren wir Schoepfer, wie Pr. $ Je 11910HG024006
lgen der Zusammensezung unterworfen, und im Kreis der um ihn wirkenden Dinge unzaehligen faindlichen Wirkungen blos ge 04406DP004016
eine Sinnlichkeit ist es zwar allein, die sein Vermoegen zur wirkenden Kraft macht, aber nur seine Persoenlichkeit ist 34331PK033011
ichts, als ein leeres Vermoegen war, das wird jetzt zu einer wirkenden Kraft, das bekommt einen Inhalt; zugleich aber 36905PS008020
eschraenktes Leiden vor; das epische Gedicht den ausser sich wirkenden Menschen: Schlachten, Reisen, jede Art von Unte 05731UA006021
nd grelle Entgegensetzung beyder auf den Willen des Menschen wirkenden Principien, einen starken (obgleich bey seiner 28425OB144046
ur blossen Oefnung, denn seine Form ist nicht mehr Folge der wirkenden sondern der nachlassenden Kraefte, die Stimme u 28121OB117043
der ersten, die Kunst als Aufhebung der Natur durch den frey wirkenden Verstand immer in der zweyten, endlich das Idea 47339gC019034

9

en, warum sollte es weniger Pflicht seyn, in der Wahl seines Wirkens dem Beduerfniss und dem Geschmack des Jahrhundert 31114PB005042
gen nehmlich, welches von aussen nichts als den Stoff seines Wirkens empfaengt, kann nur durch Entziehung des Stoffes, 37018PS021012
e Beduerfniss nach Geistesruhe und nach einem Stillstand des Wirkens ungleich dringender als das moralische Beduerfnis 48711QC178016
sweise existirt, erstreckt sich der Kreis seines Wissens und Wirkens, aber nie bringt er es auch weiter als zu bedingt 49320OD007013
rch ihren Widerspruch mit den Bedingungen unsers Daseyns und Wirkens, diejenige Kraft in uns aufdecken, die an keine d 17404KA041021
rzen ist es verliehen, unabhaengig von dem Gegenstand seines Wirkens, in jeder seiner Aeusserungen ein vollendetes Bil 44429OB056014
uerfniss nach Harmonie und nach einer absoluten Freyheit des Wirkens, weil vor allen Dingen erst die Natur befriedigt 48712QC178031

7

r Mutter Busen wolltest du deine Zaehne sezen? ' $ So heftig wirket die thierische Fuehlung auf den Geist. So wachsen 04728DG022003
worauf dieses Geschaeft ruht, der Stoff, worinn der Verstand wirket und schaft. Das zweite, das Haubtgeschaeft waere a 01920BI011026
d da zwischen dem Maase der Kraft, und dem Zwek, auf den sie wirket, die genaueste Harmonie seyn muss, so wird Vollkom 04127DD004050
verschiedene Gattungen sind, deren jede nach andern Gesezen wirket, so muste jedwede Gattung besonders eine eigene Ri 01431BF004016
ub des ewigen Wechsels, und reibt sich selbst auf so wie sie wirket, unter der Bewegung wird das Element aus seinen Fu 04213DD008018
r, todar, ruhender Eindruk, etwas verneinendes auf die Seele wirket? Ich mus mir ja schlechterdings alle Einwirkung al 02030BI026017
terie auf ihn wirken, die doch nur auf das Undurchdringliche wirket? Tod mus ihm ja die lebenvolle Schoene der Schoepf 01222BC010021

7

gemeinschaftlichen hoehern Begriff (einen solchen giebt es wirklich) mit einander vergleichen sollen. Denn freylich 43906QB003016
lte, ist vielleicht nirgends, als im Gehirne deines % Julius wirklich / vielleicht, dass nach Ablauf der tausend tause 12610HJ040016
em Fehlschlag derselben Plane, deren Vereitlung wir, wenn es wirklich an dem waere, dass wir alles auf die moralische 14515IA121024
eibt, seine Entschliessung fassen. Wendet sich nun der Wille wirklich an die Vernunft, ehe er das Verlangen des Triebe 29212OC035006
e Probe angestellt wuerde. Doch was sag ich? diese Probe ist wirklich angestellt, und die % Molierische Magd raisonnir 43935gB003008
von seiner Bestimmung entfernen koenne, dass unser Zeitalter wirklich auf beyden Abwegen wandle, und hier der Rohigkei 33627PJ002033
ch das Schreckliche versteckt. Es ist sonderbar, dass dieser wirklich begangene Diebstahl des jungen % Ruhberg nicht s 24535NA067006
lls mit dazu gerechnet werden muesste, wie % Mendelsohn auch wirklich behauptet * . Aber dadurch wuerde der Begriff de 26530OA144047
Ideal von Gesellschaft. Sie nimmt dem Menschen etwas, das er wirklich besitzt, und ohne welches er nichts besitzt, und 31421PC013008
will, wird wie ein Gespenst ihn begleiten, und ihn, wie auch wirklich bey den mehresten Menschen der Fall ist, den bli 03833TA016021
nn sie zugleich anspannen und aufloesen / und wenn sie nicht wirklich beydes leistet, wie kann ein so grosser Effekt, 33635PJ006011
Welt, wie der Realist sie um sich herum bilden moechte, und wirklich bildet, ist ein wohlangelegter Garten, worinn al 49913OD065013
* Nun mag zwar ein Mensch durch Kunst und Studium es zuletzt wirklich dahin bringen, dass er auch die begleitenden Bew 26902OB001013
chen gutherzigen Lachen sehr wohl verbinden laesst, und auch wirklich damit gewoehnlich verbindet, zugleich auch die V 41815qA010047
oralische Wuerde der Kunst zu entfalten. Muessten wir Neuern wirklich darauf Verzicht thun, % griechische Kunst je wie 15732JA090004
tens huldigt, wenn sie gleich nicht immer Staerke genug hat, wirklich darnach zu handeln. $ Zum Pathetischerhabenen we 19509KC034050
niemals zur absoluten Groesse; denn wenn ein Gegenstand auch wirklich das Maass uebersteigt, welches wir als ein hoech 23434MB063034
he System, ueberall nichts einzuraeumen. Aber % Adrian hatte wirklich den geraden Character seiner Nation, und die Uns 42235QA082004
oehe des Atlas. Der Berg traegt also, in figuerlichem Sinne, wirklich den Himmel, denn er haelt denselben fuer unsre s 24035MB135008
gestellt werden, wie bey der Wuerde der menschlichen Bildung wirklich der Fall ist. $ Der aufgeregte Naturtrieb wird e 29429OC056019
mittleren Zustand versetze. Diesen Begriff bildet sich auch wirklich der groesste Theil der Menschen von der Schoenhe 36604PR004006
ereinbarkeit beyder Naturen schliessen lassen, wie denn auch wirklich die Analysten keinen bessern Beweis fuer die Aus 39718PY033030
Heiterkeit des Lustspiels nicht geeignet sey. Wenn % Moliere wirklich durch Darstellung seines Heuchlers unsre Indigna 09222YE009003
bey aller Zuneigung zu demselben versichert halten, dass er wirklich ein Tugendhafter ist, und dass es ueberhaupt ein 04409TA076015
chen Idee, das zu nichts nueze ist. $ Gesezt aber, es faende wirklich eine Assoziation bei dieser Mechanik statt; was 02432BJ034005
lches denken? / Gewis nicht! $ Dem sei wie ihm wolle, Es ist wirklich eine Kraft zwischen der Materie (dieser nehmlic 01327BC044008
Puecksicht nicht gehaltlos; es sind aechte Empfindungen, die wirklich eine moralische Quelle haben, und die nur darum 48428OC153057
igen Trieb, die Harmonie in sich zu erzeugen, welche er dort wirklich empfand, ein Ganzes aus sich zu machen, die Mens 47413QC063017
tzen koennte, und sich in Millionen deiner Brueder derselben wirklich entgegensetzt? Du kannst nicht sagen, weil alle 50012OD075038
diese Personen wirklich lebten, und dass diese Begebenheiten wirklich erfolgten, kann zwar sehr oft unser Vergnuegen v 21830LA259012
n und unsere geistige Kraft vermehren? Dass er seine Pflicht wirklich erfuellt, beruht auf einem zufaelligen Gebrauche 21808LA251005
ch ruehrt; es sey nun, dass er sie in einem naiven Charakter wirklich erreiche, wie mehrmal in seinem % Ingenu, oder d 44807OB086032

```
der allgemeinen Urtheil Gesetze geben. Ob eine solche Klasse wirklich existire, oder vielmehr ob diejenige, welche unt 49035OC209005
b diejenige, welche unter aehnlichen aeussern Verhaeltnissen wirklich existirt, diesem Begriffe auch im innern entspre 49037OC209016
nden muss. Dass % Leonidas die heldenmuethige Entschliessung wirklich fasste, billigen wir; dass er sie fassen konnte, 21517LA229005
d / wenn er also seine Gewalt nicht bloss zeigt, sondern sie wirklich feindlich aeussert, so steht es der Einbildungsk 19216KC002031
ls Mittel behandelt wird, um einen Zweck auszufuehren, nicht wirklich frey heissen kann, und weil sie bey den unwillku 27821OB088019
Fiction, und die Dichtungskraft hat in Darstellung derselben wirklich fuer das Ideal gearbeitet. Denn fuer den Mensche 46833QC014018
hre verderbliche Macht bloss von Ferne zeigt, als wo sie sie wirklich gegen seine Mitmenschen aeussert. Das Pathetisch 05115TA135031
ich bewusst seyn, weil er empfindet. ' / Dass er dieser Idee wirklich gemaess, folglich, in voller Bedeutung des Worts 35310PN009005
Die poetische Wahrheit besteht aber nicht darinn, dass etwas wirklich geschehen ist, sondern darinn, dass es geschehen 21823LA256010
keit halten, weil sie einzig nur durch treue Darstellung des wirklich Geschehenen ihre Absicht erreichte. Aber die Tra 16631JF042020
estellt, wo nur Gesetze der Natur sprechen koennen, und auch wirklich gesprochen haben. Denn so wenig die reine Vernun 29306OC040045
Grade der Moderation sind diese Nervenbewegungen heilsam und wirklich Gesundheit. Wachsen sie ueber diesen Grad hinaus 07320DA016012
timmte Richtung gegeben haetten; auch haben sie es zum Theil wirklich gethan. Alle die hier genannten lebten entweder 44405OB049037
hen anlegte, aber nur aus dem zweyten ergiebt sich, ob er es wirklich geworden ist. $ Die Bildung eines Menschen ist a 27324OB045028
unterhaelt, und das kuenstliche Traumbild durch die Idee der wirklich ihn umgebenden Welt zernichtet. Schlimm fuer ihn 08421EA067028
cht gegen den Tod. Aber diese einzige Ausnahme, wenn sie das wirklich im strengsten Sinne ist, wuerde den ganzen Begri 03828TA014008
che der sichern Fuehrung der Natur sich entzogen haben, sich wirklich in diesem Falle befinden, lehrt die Erfahrung, u 48518OC160018
ubjekt als moeglich gedacht werden kann. Denn da, wo wir uns wirklich in Gefahr befinden, wo wir selbst der Gegenstand 17905KA091006
st nicht schlechterdings noethig, dass man die Seelenstaerke wirklich in sich fuehle, bey ernstlich eintretender Gefah 19408KC023010
, und wahrscheinlich braucht sie nicht zu sein, wenn sie nur wirklich ist. $ Die Erfahrung beweist sie. Wie kann die T 01425BD014018
en koennen, fuer was er will gehalten seyn, aber das, was er wirklich ist, muss man aus dem mimischen Vortrag seiner W 26820OA171022
ne Vermoegen das poetische. Der Umstand, dass diese Personen wirklich lebten, und dass diese Begebenheiten wirklich er 21830LA259006
t der Person verwandle, und dass die Traegerinn des Guertels wirklich liebenswuerdig sey, nicht bloss so scheine. $ Ei 25233OA022025
igen unsern freyen Willen anheim stellt, in wie weit wir sie wirklich machen wollen, so hat sie dieses ja mit unsrer u 37823PU019025
lgemeinen unterwirft; der aesthetische Staat allein kann sie wirklich machen, weil er den Willen des Ganzen durch die 41026PA059040
Groessenbestimmung allgemein eintreffen. So verhaelt es sich wirklich mit den objektiven Maassen, die im allgemeinen G 23427MB062005
ontemplativerhabene geht ins Pathetische ueber. Wir sehen es wirklich mit der Ohnmacht des Menschen in Kampf treten. % 20833LA138004
ehnlich hohem Grad, und nichts fehlt, als dass sie sich auch wirklich mit einander vereinigt aeusserten, dass seine Se 45134OB121029
unftlose wie eine Person anreden, und demselben, als wenn es wirklich mit einer Versuchung zum Gegentheil zu kaempfen 42720QA128039
( Haerte ) sey, was wir fuer Beherrschung halten, und ob es wirklich moralische Selbstthaetigkeit und nicht vielmehr 33016OC116019
ir empfinden also auch ueber das Naive der Ueberraschung ein wirklich moralisches Vergnuegen, obgleich nicht ueber ein 42025OA062011
o aber ein guter Wille der Grund einer Handlung wird, da ist wirklich Moralitaet vorhanden. Ich trage also kein Bedenk 03031SA029013
n auf sie drueckte, wohl eine andere Richtung nehmen als sie wirklich nahm? Indem der spekulative Geist im Ideenreich 32512PP040023
g werth seyn, wenn wir uns nur ueberzeugen koennten, dass er wirklich naiv gewesen, d.h dass er ihm bloss durch die na 42325OA090024
erworfenen Wesen beygelegt werden, obgleich nur insofern als wirklich noch die reine Natur aus ihm handelt; aber durch 42707QA125027
der wichtigen Gegenstand undankbar verschwendet wird. Ist es wirklich noch zweifelhaft, ob du vom Himmel herabstammst, 08909PA026003
m Himmel herabstammst, sind alle deine geprahlten Einfluesse wirklich nur schoene Schimaeren deiner Bewunderer, ist di 08910PA026016
hoene moeglich, und das allein ist seine Handlung. Dass aber wirklich Schoenheit daraus wird, das ist Folge jener sinn 27817OB097003
chheit in ihm schliessen. Spuren dieser Art finden sich aber wirklich schon in den ersten rohen Versuchen, die er zur 40516PA010007
iche nothwendig und ewig, und dass das Ewige und Nothwendige wirklich sey: mit andern Worten: er dringt auf Wahrheit u 34611PL015036
die in der Vorstellung doch erhaben seyn koennen und es auch wirklich sind. Der Begriff der Sicherheit kann also nicht 17935KA100029
der Philosoph und der Dichter die grossen und guten Menschen wirklich sind, deren Bild sie entwerfen / aber diese Vere 11825HG018023
e: seyn. Um uns aber ueberzeugen zu koennen, dass sie dieses wirklich sind, muessen wir sie von allem uebrigen, was gl 46315OB232010
Poesie erschoepft und ausgemessen wird. Alle Dichter, die es wirklich sind, werden, je nachdem die Zeit beschaffen ist 43231OA182005
gner halten, als glauben wollen, dass Menschen von Erziehung wirklich so niedrig handeln koennen; oder seine Menschen 24337NA038025
pulaere Schriftsteller erweckt uns den Glauben, dass es sich wirklich so verhalte, aber weiter bringt er es auch nicht 01035RA071011
chen seinem Empfinden und Denken, die in dem ersten Zustande wirklich statt fand, existirt jetzt bloss idealisch; sie 43711OA232013
Wille frey ist, so ist es ( physisch ) zufaellig, ob wir es wirklich thun. Thun wir es nun wirklich, so erhaelt diese 21409LA217015
t idealistisch heissen kann, als was der vollkommene Realist wirklich unbewusst ausuebt, und nur durch eine Inconseque 04037EA001013
ieht sich also nicht bloss auf dasjenige, was in der Poesie, wirklich und der Materie nach, Musik ist, sondern ueberha 45635QB025015
hlen, dass mir fuer den Kopf desjenigen etwas bange ist, der wirklich und ohne Affektation diesen Dichter zu seinem Li 45728OB184015
Thier. Man verflechte diese beide Naturen so innig, als sie wirklich verflochten sind, und lasse ein unbekanntes Etwa 05007DK003010
der zweyten, so beweist diess, dass die Natur in den Affekt wirklich versetzt ist, aber die Person ihn verbietet. Den 29536OC006021
ehung, fuer sich selbst gewaehrt. So ist bey demjenigen, der wirklich von einer schmerzhaften Leidenschaft beherrscht 14934JA020006
rd. Oder beyde sind ein Gegenstand der Freude, indem sie als wirklich vorgestellt werden. Das erste giebt die Elegie i 44837OB098011
se entwikelt, muessen diese Verhaeltnisse in den Sachen auch wirklich vorhanden sein. Wahrheit also ist keine Eigensch 12713HJ053017
zu dem Unendlichen, aber ich vergesse zu erweisen, dass sie wirklich vorhanden sind. Ein kuehner Angriff des Material 11513HE006021
er die Rede ist. Die wirkliche vorhandene Schoenheit ist des wirklich vorhandenen Spieltriebes werth; aber durch das I 35815PO031007
```

, wo der Inhalt der Form aufgeopfert worden ist, sondern von wirklich vortreflichen Schriften, die die schaerfste Sach 01235RA090021
eifeln, ob dieses jemals sein Fall seyn kann, und wenn er es wirklich waere, ob diese blinde Macht seines Triebes nich 29204QC032047
estreben zu aeussern, diesen Mechanismus zu finden. Ihm aber wirklich weiter nachzuhaengen, waere der naechste Weg, ih 02612PJ064003
und fuer sich selbst bildet, so kann er auch nur in so ferne wirklich werden, als sich die Theile zur Idee des Ganzen 31737PD022029
oeglich wird, kann er die naechsten Gruende, durch die alles wirklich wird, leicht versaeumen; indem er ueberall auf d 49529QD029044
rfahrung ueberhaupt widerstreitet, und dass folglich, um ihn wirklich zu machen, die menschliche Natur ganz und gar ve 48236QC136041
en, die es moeglicher weise angeben kann, nur dieser einzige wirklich; indem der Mensch das Gegenwaertige empfindet, i 34435PL007022
hen Kraefte, und bis auf einen gewissen Punkt gelingt es ihm wirklich, physisch ueber alles Physische Herr zu werden. 03825TA012020
ysisch) zufaellig, ob wir es wirklich thun. Thun wir es nun wirklich, so erhaelt diese Uebereinstimmung des Zufalls i 21409LA218005
kgiebt, wieder hergestellt werden koennen. $ Nun laesst sich wirklich, sowohl in der ganzen Gattung als in dem einzeln 37406PT004004
h mit Kraeften abzufinden. Nun ist aber der physische Mensch wirklich, und der sittliche nur problematisch. Hebt also 31414PC011007
jenseits unseres Erkenntnisskreises liegt. $ Sind aber beyde wirklich, und hat der Mensch, vermittelst der Empfindung, 37305PS047004
serer Pflicht zu entfernen. Dergleichen Faelle giebt es aber wirklich, und sie werden uns schon durch unsere Bestimmun 00324RA007006
eder Gott noch die menschliche Seele noch die Welt, sind das wirklich, was wir davon halten. Unsre Gedanken von diesen 12702HJ050012
er dem Gesetz der Vernunft. Er gebraucht also seine Freyheit wirklich, wenn er gleich der Vernunft widersprechend hand 29110OC026006
gt, schlechthin fuer gross erklaeren. $ Diess geschieht auch wirklich, wenn ich von dem Thurm, der vor mir steht, sage 23137MB027004
l nimmt. Unsre Sinnlichkeit erlangt aber dieses Uebergewicht wirklich, wenn sich die Vorstellungen des Leidens zu eine 15823JA097007

107

sinnlicht wird, selbst seine pflichtwidrigen Handlungen, der wirkliche Aktus eines Verbrechens, kann uns in der Darste 22732MA071019
er Grund sey, auf welchem der Dichter oder der Erzaehler das wirkliche auftraegt, dass er unser Gemueth fuer Ideen zu 44324QB044025
, das Nothwendige in uns zur Wirklichkeit zu bringen und das wirkliche ausser uns dem Gesetz der Nothwendigkeit zu unt 34416PL002016
ellte Moeglichkeit eines absolut freyen Wollens, wodurch die wirkliche Ausuebung desselben unserm aesthetischen Sinn g 21814LA253014
reiner Tugend uns gestehen muessen, wie sehr zufaellig ihre wirkliche Ausuebung ist, und wie wenig wir auf die Unuebe 03603SA080061
muss durch Fakta bestaetigt werden. Man uebersieht also die wirkliche Bildung des einzelnen Menschen, und wirft einen 04907DI005005
das Beduerfniss der Realitaet und die Anhaenglichkeit an das wirkliche blosse Folgen des Mangels sind, ist die Gleichg 39919PZ011012
ig ist, sich bey dem blossen Schein zu verweilen. $ Da alles wirkliche Daseyn von der Natur als einer fremden Macht, a 40109PZ031003
rieb in Bewegung, und es erfolgt etwas dem analoges, was die wirkliche Empfindung hervorbringen wuerde. Ein Schauer er 17920KA095035
ueberspannte Empfindung ist gar nicht ohne Wahrheit, und als wirkliche Empfindung muss sie auch nothwendig einen reale 48338QC146011
standes eine sinnliche Bekraeftigung zu erhalten, und da die wirkliche Erfahrung, weit entfernt diesen Glauben zu naeh 46810QC009036
nnlichkeit liegen. $ Hochachtung hingegen geht schon auf die wirkliche Erfuellung des Gesetzes, und wird nicht fuer da 30333oC035007
er praktischer Vernunft ueberhaupt, ohne Ruecksicht auf eine wirkliche Erfuellung. ' Das Gefuehl der Unangemessenheit 30324oC030025
f. $ Das erhabene Objekt muss also zwar furchtbar seyn, aber wirkliche Furcht darf es nicht erregen. Furcht ist ein Zu 17834KA087010
raengt, ist die Einbildungskraft mit strengen Fesseln an das wirkliche gebunden; erst wenn das Beduerfniss gestillt is 39925PZ012026
ns die Buehne / in dieser kuenstlichen Welt traeumen wir die wirkliche hinweg, wir werden uns selbst wieder gegeben, u 10021FA168048
urz, er ist kein andrer als das Ideal der Schoenheit auf das wirkliche Leben angewendet. Ihr Charakter besteht also da 47225QC050048
n in den Handlungen des Realisten vergeblich sucht. Aber das wirkliche Leben ist keineswegs geschickt, jene Begeisteru 49627DD038003
aeussert, und durch eben diese groessere Annaeherung an das wirkliche Leben macht er noch dem gemeinen Nachahmer Muth 47924QC113034
rwandte Trefflichkeit schliessen / da wird man das Ideal das wirkliche Leben regieren, die Ehre ueber den Besitz, den 40229PZ042034
entimentalische wird immer, auf einige Augenblicke, fuer das wirkliche Leben verstimmen. Das macht, unser Gemueth ist 47436QC070025
behandeln, und, der hoechste Schwung der Menschennatur! das wirkliche Leiden in eine erhabene Ruehrung aufzuloesen. D 05131TA139059
ophie, das, was die moralische Welt fodert, mit dem, was die wirkliche leistet, in Uebereinstimmung zu bringen, werden 04936TA126016
ns an jeder Aeusserung, dessen Ausdruck jedesmal Wuerde ist. Wirkliche menschliche Natur ist jede moralische Niedertra 47701QC099001
seiner Sphaere verarmen. So wie ersterer versucht wird, das wirkliche nach dem Denkbaren zu modeln, und die subjektiv 32519PF043007
ichtungen ist, nicht sorgfaeltig genug unterschieden werden. Wirkliche Natur existirt ueberall, aber wahre Natur ist d 47632QC097001
rstand ihm nur die Freyheiten absehen, die es sich gegen die wirkliche Natur herausnimmt, ohne ihm bis zu seiner hohen 48533QC163029
r, denn dazu gehoert eine innere Nothwendigkeit des Daseyns. Wirkliche Natur ist jeder, noch so gemeine Ausbruch der L 47634QC098001
in einer gemeinen Welt die Natur nicht verlassen kann. $ Die wirkliche Natur nehmlich; aber von dieser kann die wahre 47630QC096002
man in der Poesie gestattet, ja lobpreist, weil sie leider! wirkliche Natur sind: wie man sich freuet, Karrikaturen, 47708QC100038
bt die Zeit, er hebt die Veraenderung auf, er will, dass das Wirkliche nothwendig und ewig, und dass das Ewige und Not 34610PL015026
diesem darf auch das Lebendige nur als Erscheinung, auch das Wirkliche nur als Idee gefallen; aber freylich erfodert e 40222PZ041058
rt: indem es mit Ideen in Gemeinschaft kommt, verliert alles Wirkliche seinen Ernst, weil es klein wird, und indem es 35722PO024013
die sinnliche Realitaet voraus, indem er dasjenige als eine wirkliche Thatsache ausfuehrt, was der andere nur zu erre 47403QC059043
unsre Gemuethsfreyheit zu empfinden giebt. Nun hebt aber die wirkliche und ernstliche Furcht alle Gemuethsfreyheit auf 17831KA086005
em Genuss der Schoenheit oder der aesthetischen Einheit eine wirkliche Vereinigung und Auswechslung der Materie mit de 39721PY034014
nz subjektiv seyn, ob sie gleich der Form nach objektiv, d.i wirkliche Verhaeltnissbestimmung ist. Der % Europaeer hae 23407MB055019
n des Unendlichen schweifte, und in der Abstraktionswelt die wirkliche vertraeumte, jagt der Hunger aus seinem intelle 04709DG017015
Schoenheit vergebens suchen, von der hier die Rede ist. Die wirkliche vorhandene Schoenheit ist des wirklich vorhande 35814PO031002

und absolute Einheit des Erscheinens (Nothwendigkeit alles Wirklichen) zu ihrer unendlichen Aufgabe hat. Die Anlage 34314PK028040
ndig ausdrueckt, die moeglichst vollstaendige Nachahmung des Wirklichen / dass hingegen hier in dem Zustande der Kultu 43721QA233066
$ Lebhafter aeussert sich diese Regung bey Gegenstaenden der wirklichen Anschauung. Ein Meersturm, der eine ganze Flot 14822JA007009
g zurueckgewiesen sind, im Feld der Erscheinung, und bey der wirklichen Ausuebung der Sittenpflicht, noch zu behaupten 28321QB134051
it mit ihrem Beduerfnisse fodern kann, und sich also von der wirklichen Befriedigung desselben, als von einem glueckli 21515LA228031
schon in der vorgestellten Moeglichkeit liegen. $ Selbst an wirklichen Begebenheiten historischer Personen ist nicht 21827LA258003
rmoegens gilt, wenn nicht bloss seiner Anlage sondern seinem wirklichen Betragen Wuerde zukommt. Es ist ganz etwas and 21235LA199040
tur nachzuahmen, nur den geistlosen und unedeln Ausdruck der wirklichen erreicht; so dass es uns nach einem solchen Th 48010QC119030
Juemmert um die zufaelligen Einschraenkungen, die sie in der wirklichen Erscheinung erleiden moechte, schoepften wir d 36320PQ003010
uf der einen Seite an Realitaet abgewinnt, und dasjenige zur wirklichen Existenz bringt, wornach dieser nur einen lebe 47420QC065019
e geschoepft werden kann, vielmehr unser Urtheil ueber jeden wirklichen Fall erst berichtigt und leitet / auf dem Wege 34031PJ040028
her sich aufzeigen liesse, muesste also / weil er aus keinem wirklichen Falle geschoepft werden kann, vielmehr unser U 34030PJ040018
r schon im voraus durch blosse Vernunft gewiss, dass wir den wirklichen folglich beschraenkten Menschen entweder in ei 36403PQ007024
ruestete, die ihn bloss durch den Schein zur Erkenntniss des Wirklichen fuehren. In dem Auge und dem Ohr ist die andri 40019PZ020031
s sie zu beyden bloss das Vermoegen ertheile, aber ueber den wirklichen Gebrauch dieses Vermoegens durchaus nichts bes 39410PW008043
Gattung empor: hier hingegen steigen wir vom Moeglichen zum Wirklichen herunter, und schliessen die Gattung in die Sc 21625LA240025
wo sie nicht mehr erwartet wird, und kann eben desswegen der wirklichen Kindheit in strengster Bedeutung nicht zugesch 41905QA049017
enne. Nichts destoweniger sind die Foderungen, welche man im wirklichen Leben an poetische Werke zu machen pflegt, vor 48702QC176009
bststaendigkeit und Freyheit, und giebt es ueberhaupt nur im wirklichen Leben eine wahrhaft sittliche That, die es auc 49611QD033052
uerfen wir uns hier nicht an die Spiele erinnern, die in dem wirklichen Leben im Gange sind, und die sich gewoehnlich 35811PO030014
. Der Komoediendichter, dessen Genie sich am meisten von dem wirklichen Leben naehrt, ist eben daher auch am meisten d 47904QC109010
nackende Figuren; ob er gleich sehr gut weiss, dass diess im wirklichen Leben nicht der Fall war. Kleider sind ihm etw 19737LA022024
e merkwuerdige Oekonomie der obersten Fuersicht, die sich im wirklichen Leben oft in langen Ketten unabsehbar verliert 07926FA010044
ch nur auf sehr materielle Gegenstaende richten: aber in dem wirklichen Leben wuerden wir auch die Schoenheit vergeben 35812PO030032
unsre Sinnlichkeit wird empoert. Und ohne diesen Anfang des wirklichen Leidens, ohne diesen ernstlichen Angriff auf u 17922KA097006
und ueber dem lebhaften Gefuehl der Unvollkommenheit unseres wirklichen Leistens die Gerechtigkeit gegen unsre Anlage 42726QA129032
en an die Stelle setzen will, so wagt sie den physischen und wirklichen Menschen an den problematischen sittlichen, so 31418PC012027
e gesellschaftlichen Pflichten ungemein leicht, wenn man dem wirklichen Menschen, der unsre Huelfe auffodert, in Gedan 35135PM026013
als fuerchtete der Dichter in gebundener Rede, sich von der wirklichen Natur zu weit zu entfernen, und in ungebundene 47114QC040034
in diesem idealischen Stand einen Endzweck, den er in seinem wirklichen Naturstand nicht kannte, und eine Wahl, deren 31330PC007099
n Grund des Erhabenen abgeben soll, so darf es nicht bis zum wirklichen Selbstleiden getrieben werden. Auch mitten im 19320KC016020
et, nur durch Negation oder Ausschliessung zur Position oder wirklichen Setzung, nur durch Aufhebung unsrer freyen Bes 36913PS011017
r das Vollkommene liegt in der Haltung des Ganzen und in der wirklichen That. $ Was von beyden Charakteren in ihrer be 50205QD092047
n, ist hier die Rede: von unsrer Bestimmung nicht von unserm wirklichen Thun, von der Kraft, nicht von Anwendung derse 19412KC024024
ean ueber ihm, entreissen seinen Geist der engen Sphaere des Wirklichen und der drueckenden Gefangenschaft des physisc 04712TA104027
: wie man sich freuet, Karrikaturen, die einen schon aus der wirklichen Welt herausaengstigen, in der dichterischen so 47709QC100051
chen dem Wohlseyn und Wohlverhalten luegt, wovon sich in der wirklichen Welt keine Spuren zeigen. Stirne gegen Stirn z 05202TA141045
rts und bey dem weiten Abstand, den die Verhaeltnisse in der wirklichen Welt noethig machen, Ihrem vorurtheilfreyen Ge 31224PB019022
e vorhanden sind, und findet damit, was vorhanden ist in der wirklichen Welt. Was fuer eine Aehnlichkeit haben z.B die 12720HJ055025
endet. Die Handlung des Kindes ist also eine Beschaemung der wirklichen Welt, und das gesteht auch unser Herz durch da 42131QA070010
Phantasie widersprochen wird. Dort schwingen wir uns von dem Wirklichen zu dem Moeglichen, und von dem Individuum zur 21623LA240007
lich unterscheidet sich dadurch von der naiven, dass sie den wirklichen Zustand, bey dem die letztere stehen bleibt au 46621QC003014
aeltnisse denken lassen. Entweder ist es der Widerspruch des wirklichen Zustandes oder es ist die Uebereinstimmung des 46627QC005007
er dem Verstande, der hier einheimisch ist, die Sphaere des Wirklichen; er aber strebe, aus dem Bunde des Moeglichen 33427PI027045
oetisirende Geist dem nuechternen Gemeinsinn, das Ideale dem Wirklichen, die subjective Vorstellungsweise der objectiv 46005QB201038

45

ennoch den verlorenen Augenblik nicht bereuen lassen. Es ist wirklicher Gewinn fuer die allgemeine Vollkommenheit, es 12812HJ068003
e blosse Empfindung, der blosse Humor, die blosse Nachahmung wirklicher Natur den Dichter ausmache. Nichts aber ist wi 47931QC114054
unstrieb, um sich zum idealen zu erheben, ueber die Grenzen wirklicher Natur hinausgehen muss, so geht der unaechte u 48522QC161015
uebersehen, zu welchen Abgeschmakthaiten diese Verwechslung wirklicher Natur mit wahrer menschlicher Natur in der Cri 47705QC100011

4

biet der Erfahrung greift, und durch die blosse Moeglichkeit wirkliches Daseyn zu bestimmen sich anmasst, oder indem e 40202PZ037031
h nichts mehr als eine schoene Verirrung des Verstandes, ein wirkliches Extremum, das den einen Theil des Menschen all 04026DC009016
m verneinende Pflichten - Religion dehnt ihre Foderungen auf wirkliches Handeln aus. Geseze hemmen nur Wirkungen die d 09109FA049016
ziehen, sondern sie muss, sie wird objektiv dazu genoethigt. Wirkliches Leiden aber gestattet kein aesthetisches Urthe 19219KC003001

4

, der sich gegen beyde Triebe als eine Macht (als Grund der Wirklichkeit) verhaelt, aber keiner von beyden kann sich 37137PS034017
erkmal der Gottheit, absolute Verkuendigung des Vermoegens (Wirklichkeit alles Moeglichen) und absolute Einheit des 34313PK028030

ss der naive Dichtergeist in Gefahr ist, sich einer gemeinen Wirklichkeit allzusehr zu naehern / durch die Leichtigkei 47922QC113014
mit zway streitenden Vorstellungen und Empfindungen, mit der Wirklichkeit als Grenze und mit seiner Idee als dem Unend 44115QB022016
egenstand mit Schoenheit behandelt. $ In der Satyre wird die Wirklichkeit als Mangel, dem Ideal als der hoechsten Real 44231QB036006
letztere stehen bleibt auf Ideen bezieht, und Ideen auf die Wirklichkeit anwendet. Sie hat es daher immer, wie auch s 46622qC003029
lbst vollendeten Ganzen macht. $ Sie verlaeugnet also in der Wirklichkeit auf keine Weise den Begriff, den wir in der 36415PQ009006
Objekt fuer die Dichtkunst, die erhaben ueber alles, was die Wirklichkeit aufstellt, nur das Recht hat, um das Unendli 45028QB107062
atur und Empfindung folgt, und sich bloss auf Nachahmung der Wirklichkeit beschraenkt, so kann er zu seinem Gegenstand 44027QB014018
ischer Gegenstand seyn; selbst wenn sie einen Verlust in der Wirklichkeit betrauert, muss sie ihn erst zu einem ideali 45032QB108025
Rechnet man dazu, wie wenig empfehlend, ja wie feindlich die Wirklichkeit dagegen gestellt ist, und wie von aussen her 45934QB200011
zu seyn und die Menschheit, ihrem vollen Gehalt nach, in der Wirklichkeit darzustellen. Dem sentimentalischen hat sie 47318QC057036
ng liebend ergreife. Und damit es dir nicht begegne, von der Wirklichkeit das Muster zu empfangen, das du ihr geben so 33533PI040009
ehr, sobald die Neigung zieht: eben so nimmt das Gemueth die Wirklichkeit der Dinge, die materiale Wahrheit, freyer un 35716PQ023028
, oder ob wir auf den Gebrauch dieses Vermoegens und auf die Wirklichkeit dieser absoluten Freyheit des Willens unser 21301LA200036
he verzagen? $ Ich bekenne es freimuethig, ich glaube an die Wirklichkeit einer uneigennuezigen Liebe. Ich bin verlore 12211HH040009
greifen laesst, und die Moeglichkeit auf die Bedingungen der Wirklichkeit einschraenkt. $ Nur soweit er aufrichtig ist 40205PZ037059
Schickung erkennen, die den Menschen oft nur deswegen in der Wirklichkeit einzuschraenken scheint, um ihn in eine idea 41227Pa080064
Wesen es gehoert, dass die Natur der Kunst und das Ideal der Wirklichkeit entgegengesetzt werde. Geschieht dieses auch 44922qB016035
unendlichen Menge moeglicher Bestimmungen soll eine Einzelne Wirklichkeit erhalten. Eine Vorstellung soll in ihm entst 36902PS006017
acht; mit einem Wort, die Dummheit kann sich nicht ueber die Wirklichkeit erheben, und der Verstand nicht unter der Wa 39917PZ010043
Minimum verabsaeumt, aus dem allein doch alles Grosse in der Wirklichkeit erwaechst. $ Will man also dem Realisten Ger 49702QD041035
ung sich nur Leben entwickelt, / wo die Einbildungskraft der Wirklichkeit ewig entflieht, und dennoch von der Einfalt 39835PZ006088
er, der mit gluehender Empfindung ein Ideal umfasst, und die Wirklichkeit flieht, um nach einem wesenlosen Unendlichen 45917QB198012
icht viel zu besorgen haben; desto mehr duerfte aber von der Wirklichkeit fuer den Schein zu befuerchten seyn. An das 40507Pa006027
oss Form zu seyn, muss er der Anlage, die er in sich traegt, Wirklichkeit geben. Er verwirklichet die Form, wenn er di 34334PK034029
erkennen ist. Entspringt nehmlich die Ruehrung aus dem, der Wirklichkeit gegenueberstehenden Ideale, so verliert sich 44318QB043008
kraft; aus dem Gesetz der Nothwendigkeit gehen jene, aus der Wirklichkeit gehen diese hervor. Ist der Mensch in den St 43705QA230027
von einander trennen muss, ist darum nicht immer auch in der Wirklichkeit getrennt. So findet man abgezweckte Bewegung 26627QA151017
steigen wir aus der Region der Ideen auf den Schauplatz der Wirklichkeit herab, um den Menschen in einem bestimmten Z 36325PQ004014
enschen der der Freude faehig ist. $ Ist dieses Ideal in der Wirklichkeit hervorzubringen, d.h in den Dingen die da si 09429YI005006
ben * . Wessen Gemueth nicht schon zubereitet ist, ueber die Wirklichkeit hinaus ins Ideenreich zu gehen, fuer den wir 43913QB006009
echtigen Einflus der goettlichen Kraft aus den Entwurffe zur Wirklichkeit hinrann, und alle Kraefte wirken, und in ein 01017BB004016
Gedanke Gottes. Nachdem dieses idealische Geistesbild in die Wirklichkeit hinuebertrat, und die gebohrene Welt den Ris 11523HP004007
ss, was es darf und soll, ueber jede bestimmte und begrenzte Wirklichkeit hinweg zu der absoluten Moeglichkeit zu erhe 48132QC127039
m Hoechsten stille, ohne hinter sich zu schauen, ob auch die Wirklichkeit ihm nachkommen moechte. Er verschmaehe den u 47203QC046035
nem Kunstwerk erwarten; der Stoff muss sich in der Form, die Wirklichkeit in der Erscheinung verlieren. Die Form der B 08123XL011021
schlechterdings, oder er wird gar nicht poetisch wirken. Die Wirklichkeit ist also hier ein nothwendiges Objekt der Ab 44235QB038002
Diese geistreiche und aesthetisch freye Behandlung gemeiner Wirklichkeit ist, wo man sie auch antrifft, das Kennzeich 38629PW001008
n. Hier ist sie eigentlich in ihrem Element, denn da ihr die Wirklichkeit keine Graenzen setzt, und ihre Operationen a 19007KP039012
der Fall ist) an beyden zugleich gelegen habe. $ Da in der Wirklichkeit keine rein aesthetische Wirkung anzutreffen 38025PV015004
lle Schranken der Erfahrung. Bey der Darstellung empoerender Wirklichkeit kommt daher alles darauf an, dass das Nothwe 44322QB044005
ihres schoepferischen Vermoegens. Nur indem sie sich von der Wirklichkeit losreisst, erhebt sich die bildende Kraft zu 40732Pa003007
Austeritaet, mit welcher % Rousseau, % Haller und andre die Wirklichkeit mahlen. Aber diese aeussern und zufaelligen 44412QB051038
les diss mag eintreffen, ich erwarte es; dann aber, wenn die Wirklichkeit meinem Traume auch nicht einmal aehnelt, wir 12615HJ041012
wenn er die Entfernung von der Natur und den Widerspruch der Wirklichkeit mit dem Ideale (in der Wirkung auf das Gemu 44204QB026016
Ihr Charakter besteht also darinn, dass aller Gegensatz der Wirklichkeit mit dem Ideale, der den Stoff zu der satyris 47226QC051010
an sich traegt und den Einfluss der Kunst erfahren, uns die Wirklichkeit mit ihren Schranken, die Kultur mit ihrer Ku 44929qB018032
ie Bedingungen erfuellt, unter welchen das Vergnuegen in der Wirklichkeit moeglich wird, und die zerstreuten Anstalten 15335JA054021
des Betrachters frey, weil sie nur den Schein und nicht die Wirklichkeit nachahmt. Da aber der ganze Zauber des Erhab 05404TA155038
rch das Schoene geleistet werden kann; durch das Schoene der Wirklichkeit nehmlich, denn im Idealschoenen muss sich au 04321TA068019
s, den nichts mehr erschuettern soll, und wer sich ueber die Wirklichkeit nicht hinauswagt, der wird nie die Wahrheit 34110PJ042051
in, so wie er hier genommen wird, moechten wir also fuer die Wirklichkeit nicht viel zu besorgen haben; desto mehr due 40505Pa006015
Charakter desselben ausmacht, doch nur eine Idee, die in der Wirklichkeit nie ganz erreicht wird, und auch bey den glu 47730QC104037
Dieses Gleichgewicht bleibt aber immer nur Idee, die von der Wirklichkeit nie ganz erreicht werden kann. In der Wirkli 35019PO048011
eisterung ausmache. Dem wahrhaften Dichtergenie, welches die Wirklichkeit nur um der Idee willen verlaesset, kann dies 49526QC162006
lich gemacht werden. Die Wahrheit ist nichts, was so wie die Wirklichkeit oder das sinnliche Daseyn der Dinge von auss 33419PW011009
glich und als wuenschenswuerdig vor, als dass er uns von der Wirklichkeit oder gar von der Nothwendigkeit derselben ue 01030RA070025
der Wahrheit bewahren; denn er kann den Schein nicht von der Wirklichkeit reinigen, ohne zugleich die Wirklichkeit von 40127PZ034068
er das Unangenehme nach sich zoege. Alle Unmoralitaet in der Wirklichkeit scheint also aus der Collision des Guten mit 03008SA023005

nheit musste Dasein erlangen in der vollstaendigen Welt. Die Wirklichkeit schraenkt sich nicht auf das absolut nothwen 12824PJ072002
t. $ Setzt der Dichter die Natur der Kunst und das Ideal der Wirklichkeit so entgegen, dass die Darstellung des ersten 44831OP095012
Illusion und Erdichtung ist, oder (im Fall, dass es in der Wirklichkeit statt gefunden haette) wenn es nicht unmitt 19228KC007019
nd lediglich in Beduerfniss gegruendet seyn, mit welchem die Wirklichkeit streitet; und haeufig genug glauben wir eine 44303OR039019
individualen Beschaffenheit einmischt. Sie wird daher in der Wirklichkeit ueberall nur als eine besondere und eingesch 36423PQ011006
hkeit meinem Traume auch nicht einmal aehnelt, wird mich die Wirklichkeit um so entzueckender, um so majestaetischer ue 12615HJ041022
auf zu gruenden, so giebt es noch Erfahrungen genug, die die Wirklichkeit und Allgemeinheit des Vergnuegens an Schmerz 14915JA015037
mit den Symbolen des Vortrefflichen ein, bis der Schein die Wirklichkeit und die Kunst die Natur ueberwindet. 33621PI049027
r von dem aesthetischen Schein die Rede ist, den man von der Wirklichkeit und Wahrheit unterscheidet, nicht von dem lo 39936PZ015020
igkeit zudeckt, auch gegen den idealischen, der eine gemeine Wirklichkeit veredelt. Die Falschheit der Sitten beleidig 40335PZ054043
tzte der Vernunft zu begeben; nur fuer das Ideal darf er die Wirklichkeit verlassen, denn an einem von diesen beyden A 48507OC157035
naus zu gerathen. Um nehmlich dahin zu gelangen, muss er die Wirklichkeit verlassen, denn er kann es, wie jedes Ideal, 48937OC202009
von der Kunst des Ideals zu entfernen droht. Diese muss die Wirklichkeit verlassen, und sich mit anstaendiger Kuehnhe 31121PB008004
s nur von einem solchen koennen wir ein treues Gemaehlde der Wirklichkeit vertragen. Wehe uns Lesern, wenn die Fratze 47719OC102038
en sittlichen Trieben, die doch nur im Ideale und nie in der Wirklichkeit vollkommen einig seyn koennen, eine zu innig 02705RA236028
Einheit wirkt, wo mithin das Ganze seiner Natur sich in der Wirklichkeit vollstaendig ausdrueckt, die moeglichst voll 43720OA233058
chein nicht von der Wirklichkeit reinigen, ohne zugleich die Wirklichkeit von dem Schein frey zu machen. $ Aber er bes 40129PZ034073
e von der Wirklichkeit nie ganz erreicht werden kann. In der Wirklichkeit wird immer ein Uebergewicht des Einen Elemen 36020PO049003
uellung dieser doppelten Aufgabe, das Nothwendige in uns zur Wirklichkeit zu bringen und das Wirkliche ausser uns dem 34416PL002011
schon in der ersten liegt, sondern wie er von einer gemeinen Wirklichkeit zu einer aesthetischen, wie er von blossen L 39804PY037034
r den Weg zum Ideale einschlagen wollte, um sich den Weg zur Wirklichkeit zu ersparen! Von dem Schein, so wie er hier 40504PA005021
ische ganz und gar zu verlassen, und von einer beschraenkten Wirklichkeit zu Ideen aufzusteigen noethigt. Aber obgleic 33024PX026049
rische Schminke an, welche die Wahrheit verbirgt, welche die Wirklichkeit zu vertreten sich anmasst; sie ereifern sich 40332PZ054015
en seiner ganzen Natur bloss eine Idee ist, die Erhebung der Wirklichkeit zum Ideal oder, was auf eins hinauslaeuft, d 43723QA233089
rt. Die menschliche Natur ist ein verbundeneres Ganze in der Wirklichkeit, als es dem Philosophen, der nur durch Trenn 28621OB163010
Foderungen ernst, weil der eine sich, beym Erkennen, auf die Wirklichkeit, der andre auf die Nothwendigkeit der Dinge 35710PO022020
d der Mensch einmal so weit gekommen ist, den Schein von der Wirklichkeit, die Form von dem Koerper zu unterscheiden, 40037PZ028013
ng moeglich. Denn nun entsteht die Frage, ob er mehr bey der Wirklichkeit, ob er mehr bey dem Ideale verweilen / ob er 44122OB024011
h aus. Die Unlust entspringt nicht aus der Voraussetzung der Wirklichkeit, sondern aus der blossen Vorstellung, selbst 08614XL091009
u koennen. Das sentimentalische Genie hingegen verlaesst die Wirklichkeit, um zu Ideen aufzusteigen und mit freyer Sel 48206OC130007
Stand ist, als jener geleistet hat und leisten konnte. Alle Wirklichkeit, wissen wir, bleibt hinter dem Ideale zuruec 47425QC066002

91

urwirkungen aber keine Natur (als Ganzes) und nur einzelne Wirklichkeiten aber keine Nothwendigkeit liefert. Du gehs 50023QD078028

1

nicht Beyfall geben, insofern ich unreine Triebfedern dabey wirksam finde, um derentwillen die Pflicht der Selbsterha 21526LA232015
t die Natur des Vermoegens, das in Beurtheilung des Schoenen wirksam ist; sie sucht die Graenzen des Geschmacks genau 06617XR003013
echtig ist, ihre Freiheit, und das, wodurch sie so allgemein wirksam ist, den Reiz des Vergnuegens. Das Spiel verwande 13501IA018023
$ Nun lassen sich alle Triebe, die in uns, als Sinnenwesen, wirksam sind, auf zwey Grundtriebe zurueck fuehren. Erstl 17123KA009011
sie ein Mittel wird, die verbesserte Einsicht fuer das Leben wirksam zu machen, sondern selbst darum, weil sie zu Verb 33224PH027024
eb unsern Zustand zu veraendern, unsre Existenz zu aeussern, wirksam zu seyn, welches alles darauf hinauslaeuft, uns V 17126KA010014

6

wenn durch sie das Leben erklaert werden, und wenn sie einen wirksamen Einfluss aufs Leben haben sollten. 09015YB006029

1

n Kanal betrachtet, der ein aeusserst feines fluechtiges und wirksames Fluidum fuehret, das an Geschwindigkeit und Fei 04318DE003037
as Stillschweigen einer ganzen versammelten Gemeine ein sehr wirksames Mittel, der Phantasie einen Schwung zu geben un 18924KB032014

2

ische Macht des Schoenen von einer ernsten und anstrengenden Wirksamkeit abgezogen, oder wenigstens verleitet, sie obe 33824PJ022022
dasselbe gehoeren blos die gemischten, welche sich auf eine Wirksamkeit der Erkenntniss-oder der Willenskraefte gruen 07112XE020011
uerde also der Organismus des geistigen Lebens, mit ihm alle Wirksamkeit der Seele dahinseyn. Diss nun zu verhueten, m 04219DD009049
eine Bedingung der Lust und Unlust ist freie oder gehinderte Wirksamkeit der Seelenkraefte, welche die Seele empfinden 07012XE006014
ist keine andre, als die Vernunft, und in so fern die freye Wirksamkeit derselben als absolute Selbstthaetigkeit, vor 15235JA044016
en Trieben gefuehrt worden, wo die Wirksamkeit des einen die Wirksamkeit des andern zugleich begruendet und begrenzt, 35230PN002021
Menge, nicht die Lebhaftigkeit der Vorstellungen, nicht die Wirksamkeit des Begehrungsvermoegens ueberhaupt, sondern 15304JA045016
; sondern die Lust an starkbeschaeftigten Kraeften, lebhafter Wirksamkeit des Begehrungsvermoegens, kurz an einer Befri 15210JA039024
hsel-Wirkung zwischen beyden Trieben gefuehrt worden, wo die Wirksamkeit des einen die Wirksamkeit des andern zugleich 35229PN002017
er Seele macht die Bewegungen der Maschine traeger. $ Da die Wirksamkeit des Geists waehrend den Geschaeften des Tags 06220DS002003
elben aus. Sie kann der Richtigkeit nicht entbehren. / Freie Wirksamkeit des Gemueths ist der Wirkung des Schoenen wes 08112XL006002
und der erstern, und eine bestimmte, durch Vernunft erzeugte Wirksamkeit des letztern, was diesem Vergnuegen zum Grund 15306JA045032

fersucht zu bewachen, und mit der Sphaere, auf die man seine Wirksamkeit einschraenkt, hat man sich auch in sich selbs 32307PF024035
$ Die Lust muss nach Verschiedenheit der Vermoegen, die zur Wirksamkeit kommen koennen, verschieden seyn. Die sinnlic 07020XE010010
r Vorstellung. Die Lust soll nicht Zweck, sondern Mittel der Wirksamkeit seyn, ob es gleich manche Menschen umkehren. 07015XE007009
Wahr ist es, dass die Freude das Nervensystem in lebhaftere Wirksamkeit sezen kann, als alle Herzstaerkungen, die man 05829DO16011
chen Geschmacksurtheile moeglich sind, und sucht die Art der Wirksamkeit zu erforschen, in welche schoene Werke der Na 06933XD003018
ie vom Nervengeist umgestossen; seine Geschwindigkeit, seine Wirksamkeit, seine geistige Natur ist nicht mehr. Selbst 02102BI030013
18

elcher die aesthetische Kultur gewoehnlich erkauft wird, die wirksamste Feder alles Grossen und Trefflichen im Mensche 34009PJ036018
1

ahrhunderts, Genuege zu thun habe, gieb der Welt, auf die du wirkst, die Richtung zum Guten, so wird der ruhige Rhythm 33521PI036043
1

Situation, (die am unmittelbarsten auf das Willensvermoegen wirkt) um ihn zum Held und zum Weisen zu machen; diesen 38523PW021019
ganz consequent verfahren und die Natur in ihnen maechtiger wirkt als das System. Obgleich aber beyde dem Ideal vollk 50122OP089034
us dem Grabe auf. So gewiss sichtbare Darstellung maechtiger wirkt als toder Buchstabe und kalte Erzaehlung, so gewiss 09302FA069006
irkt. Der Inhalt, wie erhaben und weitumfassend er auch sey, wirkt also jederzeit einschraenkend auf den Geist, und nu 38206PV025010
gern die Begleiterinn eines vergnuegten Gemueths. Die Kunst wirkt also nicht deswegen allein sittlich, weil sie durch 13516IA024003
der Person von ihr trennen laesst. $ Der Guertel des Reizes wirkt also nicht natuerlich, weil er in diesem Fall an de 25303OA024005
elle Idee der Quelle geordnet werden. Diese wird izo erweckt, wirkt auf die Seele und gibt ihr die Vorstellung einer Qu 02321BJ009005
nmacht des Menschen in Kampf treten. $ Laokoon oder wir, das wirkt bloss dem Grad nach verschieden. Der sympathetische 20834LA139005
lichen Anstrengung kund thun; in der schoenen Seele hingegen wirkt das Ideal als Natur, also gleichfoermig, und kann m 44433OB057032
roesser, wie man gesehen hat, in moralischen Gemuethern, und wirkt desto freyer, jemehr das Gemueth von dem eigennuetz 15128JA034012
wie fern diese Bemerkung mit der Frage zusammenhaengt: " Was wirkt die Buehne? ' / Die hoechste und lezte Foderung, we 08821FA015015
re Kraft ist dahin, wenn wir ihr dieses nehmen / und wodurch wirkt die Buehne? Religion ist dem groessern Theile der M 09125FA055012
er wirkt als toder Buchstabe und kalte Erzaehlung, so gewiss wirkt die Schaubuehne tiefer und daurender als Moral und 09303FA069015
r Mensch noch reine, es versteht sich, nicht rohe Natur ist, wirkt er als ungetheilte sinnliche Einheit, und als ein h 43636OA228014
mene Herz in ungewissen Schlaegen wiegt. / Alles dieses, was wirkt es denn mehr, als ein buntes Farbenspiel auf der Fl 08015FA016004
chaft, kultiviren aber schon durch ihren logischen Zweck, so wirkt ihre Schoenheit nur noch inniger. Hat die Schoenhei 07225XP042022
hier ihre politische Seite von ihrer goettlichen) Religion wirkt im Ganzen mehr auf den sinnlichen Theil des Volks / 09122FA054012
nsere mehreste Schauspieler scheitern gehen, und Deklamazion wirkt immer zwei Drittheile der ganzen Illusion. Der Weg 08518FA079015
l an der Person selbst nichts veraendern koennte, sondern er wirkt magisch, das ist, seine Kraft wird ueber alle Natur 25305OA024023
so nicht auch zugleich mit der natuerlichen Einfalt, sondern wirkt nur nach einer andern Richtung. $ Auch jetzt ist di 43622OA224013
atur des Erhaltungstriebs, der sie leitet. Die Verabscheuung wirkt ungleich schneller und maechtiger als die Begierde, 19013KB041003
irkt im Ganzen mehr auf den sinnlichen Theil des Volks / sie wirkt vielleicht durch das Sinnliche allein so unfehlbar. 09123FA054023
s, der leichte Flor, der die fernen Objecte umkleidet, alles wirkt zusammen, unsere Sinne zu ergoetzen. Das sanfte Ger 22504MA042025
ngt, die auch auf Gefahr der Vernichtung das naemliche Opfer wirkt. $ Zwar ist es schon Veredlung einer menschlichen S 12233HI009023
nicht moralisch, politisch, mechanisch, sondern persoenlich wirkt. Die Sagen aus der heroischen Zeit der $ Griechen w 05726UA004043
Materie kann ich mir vorstellen, weil sie mittelbar in mich wirkt. Einen Geist sogar kann ich mir leichter vorstellen 01416BD008012
efindet, in welchem die Natur in ihrer ganzen Vollkommenheit wirkt. Insofern aber das letzte Ziel der Menschheit nicht 43825QA245050
sobald nur die Natur in ihm nach einer innern Nothwendigkeit wirkt. Nun ist zwar alles nothwendig, was durch Natur ges 47521QC079032
ist. Jene wollen die Schoenheit auch eben so denken, wie sie wirkt: diese wollen sie eben so wirken lassen, wie sie ge 35720PR020011
eiden faehig, weil ihre Sinnlichkeit in ueberwiegendem Grade wirkt, aber von keinem sittlichen Gefuehl aufgerichtet, w 16815JR057026
ie Anfoderungen der Natur an ihn gehen bloss auf das, was er wirkt, auf den Inhalt seines Handelns; ueber die Art, wie 38608PW026013
des Daseyns beschraenkt. Wo also dieser Trieb ausschliessend wirkt, da ist nothwendig die hoechste Begrenzung vorhande 34503PL008006
n Scenen, Gewalt ausuebt und als eine Macht auf den Menschen wirkt, da sie doch bloss als Objekt der freyen Betrachtun 05337TA155041
Zeit, als eine Macht betrachtet, die still aber unerbittlich wirkt, die Nothwendigkeit, deren strengem Gesetze kein Na 18735KB012017
mir dennoch der Verstand, der nur durch Gegeneinanderhaltung wirkt, eben so unnuez, als er es ohne Mittelkraft, ohne O 01934BI014011
ngen in sich selbst anzufangen. Der Akt, durch den er dieses wirkt, heisst vorzugsweise eine Handlung, und diejenigen 27232OB036007
atur, in sofern sie von jedem Einfluss der Seele unabhaengig wirkt, in die menschliche Bildung zeichnet. Ich nenne die 27401OB049032
tand der Kindheit, wo die Einbildungskraft am ungebundensten wirkt, ist alles schreckhaft was ungewoehnlich ist. In je 18822KB018012
e er bloss empfindet, bloss begehrt und aus blosser Begierde wirkt, ist er noch weiter nichts als Welt, wenn wir unter 34328PK032011
en, und als Naturkraft (als eine Kraft nehmlich, welche nur wirkt, je nachdem sie erleidet) oder ob er sie zugleich 38619PW029029
wirkt, auf den Inhalt seines Handelns; ueber die Art, wie er wirkt, ueber die Form desselben, ist durch die Naturzweck 38609PW026024
hem die Natur getreuer und reiner als in irgend einem andern wirkt, und der sich unter modernen Dichtern vielleicht am 45926OB198093
thetischen Einheit erheben, durch die sie auf die Empfindung wirkt, und in welcher jene beyden Zustaende gaenzlich ver 36802PR024043
ethigt durch seine Natur (die immer als harmonische Einheit wirkt, und wo sie durch das Geschaeft der Abstraktion die 01415RA109042
mit allen seinen Kraeften zugleich, als harmonische Einheit wirkt, wo mithin das Ganze seiner Natur sich in der Wirkl 43719OA233048
45

nur in der Wissenschaft unerwartet; laengst schon lebte und wirkte er in der Kunst, und in dem Gefuehle der $ Grieche 35916PO03P015

weisen kann, dass die Schaubuehne Menschen- und Volksbildung	wirkte,	hat ihren Rang neben den ersten Anstalten des Sta	09830FA020012
m Spott beschaemt. Was sie oben durch Fuehrung und Schrecken	wirkte,	leistet sie hier, (schneller vielleicht, und unf	09432FA096008
was zu allen Zeiten auf die einfaeltige Natur gleichfoermig	wirkte,	so kann es nicht anders seyn, als dass man den ne	43912DB005016
etwa die Natur zu Erfuellung desselben an diesem Individuum	wirkte,	vor Augen stelle, denn das wuerde er mit jeder te	27318DB043032
	5		
le Wahrheiten als innere Anschauungen laengst schon lebendig	wirkten,	ehe die Philosophie sie demonstrirte, und wie kr	01614RA128013
	1		
unendliche Groesse im Ganzen, zeigt sich in jeder einzelnen	Wirkung	abhaengig und beduerftig: nur in dem All ihrer Er	49307DD002016
nen dem Affekt die Entstehung gab, auch auf uns eine gleiche	Wirkung	aeussern koenne. Wir muessen, ohne uns Zwang anzu	16024JC006043
ie Natur auch auf den gefuehllosesten immer etwas von dieser	Wirkung	aeussern, weil schon die, allen Menschen gemeine,	41532DA031013
ubringen gedaechte. Das an das Gefuehl sprechende, die lezte	Wirkung	aller poetischen Organisationen, welche aber den	06101VA016008
bene weder von so intensivstarker noch von so ausgebreiteter	Wirkung	als das Pathetischerhabene. Nicht von so ausgebre	19708KB005015
legen habe. $ Da in der Wirklichkeit keine rein aesthetische	Wirkung	anzutreffen ist, (denn der Mensch kann nie aus d	38025PV015008
taet und Ausbildung fodert. Daher schraenkt sich aber seine	Wirkung	auch nicht darauf ein, bloss todte Begriffe mitzu	01522RA120006
cht. Eben so ist in allen angefuehrten Faellen die naemliche	Wirkung	auf das Empfindungsvermoegen sichtbar. Alle setze	22907MA084010
ihrer objektiven Grenzen, die verschiedenen Kuenste in ihrer	Wirkung	auf das Gemueth einander immer aehnlicher werden.	38123PV020040
und den Widerspruch der Wirklichkeit mit dem Ideale (in der	Wirkung	auf das Gemueth kommmt beydes auf eins hinaus) z	44205DB026022
% Volscierin gewesen, und ihre Bitten haetten die nehmliche	Wirkung	auf ihn gehabt, so wuerde dieser Sieg der Kindesp	14321IA103030
erschieden sie uebrigens seyn moegen, kommen einander in der	Wirkung	auf unser Herz beynahe gleich, weil beyde den sch	43412DA197013
. Die tragische Kunst kann sich ihrer mit grosser intensiver	Wirkung	bedienen, wenn sie der extensiven entsagen will:	16202JC023010
t heuchelt, und sobald er unrein und der Realitaet zu seiner	Wirkung	beduerftig ist, ist er nichts als ein niedriges W	40210PZ039017
nstanzen der Beurtheilung Genuege leistete, so thut er diese	Wirkung	bey beyden auf eine ganz verschiedene Weise. Er w	21309LA203017
wenn sie aus seiner gesammten Menschheit als die vereinigte	Wirkung	beyder Principien, hervorquillt, wenn sie ihm zur	28410DB141012
ndig aus seinem System treten muss, sobald er eine bestimmte	Wirkung	bezweckt; denn alles bestimmte Daseyn steht unter	49934DD070023
all: Es ist Vorstellungskraft und Wille da, es ist Kreis der	Wirkung	da, und freier Uebergang von Seele zu Welt, von W	04910DI006016
Grade der Weichlichkeit und Entnervung schuetzt. Denn da die	Wirkung	der erstern ist, das Gemueth sowohl im physischen	36133PO062004
Wirkung des Schoenen wesentlich. Nach % Kant ist das Schoene	Wirkung	der innern Freiheit, nach % Burke Ursache derselb	08114XL007006
uung, Forschung, Bewundrung des grosen Plans der Natur. ± 62	Wirkung	der Materie auf den Geist. $ Diss zum Grund geleg	01207BC001003
us ihrem blossen Begriff: dass aber die Freyheit selbst eine	Wirkung	der Natur (dieses Wort in seinem weitesten Sinne	37324PT002022
legal es ist, ist moralisch indifferent; eine blosse schoene	Wirkung	der Natur. $ Gesetzt nun der Andere, dem seine Ve	03406SA065027
viel sicherer machen wird / aber wenn wir auch diese grosse	Wirkung	der Schaubuehne einschraenken, wenn wir so ungere	09528FA107082
eben so oft beleidigt als uebertroffen finden. Und weil die	Wirkung	der schmelzenden Schoenheit ist, das Gemueth im m	36209PO063004
ein % Abdera noetig, um mir mit Nieswurz aufzuwarten. ± 510	Wirkung	der Seele auf das Denkorgan. % Die Materielle Ass	02619BK001003
ft ist, wenn man nicht ueberzeugt worden ist, dass sie keine	Wirkung	der Unempfindlichkeit ist. Es ist keine Kunst, ue	19619LA007025
von der Welt und dem Geist. Ich entferne sie: dahin ist alle	Wirkung	der Welt auf ihn. Und dannoch ist der Geist noch	01331BC046007
betrachtet etwas ganz gleichgueltiges ist; die Bewegung ist	Wirkung	des Entschlusses und des Zweckes, nicht aber der	26803DA165023
s Vergnuegens ist logisch und nicht aesthetisch; es ist eine	Wirkung	des Nachdenkens und wird nicht durch die unmittel	17810KA077037
it nicht entbehren. / Freie Wirksamkeit des Gemueths ist der	Wirkung	des Schoenen wesentlich. Nach % Kant ist das Scho	08113XL006007
e vollkommenste seyn, in welcher das erregte Mitleid weniger	Wirkung	des Stoffs als der am besten benutzten tragischen	16932JR074014
ndet), weil nichts widersprechender seyn kann, als dass die	Wirkung	dieselbe bleibe, wenn die Ursache sich in ihr Geg	04501TA095098
elben auf unsre moralische Person. Das Erhabene ist also die	Wirkung	dreyer auf einander folgender Vorstellungen: 1)	18601KA161006
sie dem Naturtriebe abgewinnt, faellt, wie eine freiwillige	Wirkung	eben dieses Triebes, in die Augen. Daher weiss si	28725DB174032
, welche Kraft einer Verwandtschaft von Zeit, oder Ort, oder	Wirkung	einen Bezug auf die schlummernde haben, und durch	02313RJ006023
ieren. Jene Abspannung des Formtriebs darf eben so wenig die	Wirkung	eines geistigen Unvermoegens und einer Schlaffhei	35218PM031010
e Abspannung des sinnlichen Triebes darf aber keineswegs die	Wirkung	eines physischen Unvermoegens und einer Stumpfhei	35209PM029010
aus dem einzelnen hervorfinden soll, so mus er jede einzelne	Wirkung	empfinden. Die Welt mus auf ihn wirken. Disse ist	01210PC003016
. Lass in seiner Seele das vollstaendige Ideal jener grossen	Wirkung	empor steigen / lass in dunkler Ahndung vorueberg	12319HI019010
inem untrueglichen Beweise, dass wir keine rein aesthetische	Wirkung	erfahren haben; es sey nun, dass es an dem Gegens	38022PV014037
lliege Freyheit ausuebt, kann sie ihre hoechste aesthetische	Wirkung	erfuellen. $ Es ist ferner gewiss, dass jedes Ver	13507IA020031
n vollfuehren kann. Nur indem sie ihre hoechste aesthetische	Wirkung	erfuellt, wird sie einen wohlthaetigen Einfluss a	13504IA020007
erkaelten, und dass selbst die verschlagene Spielerin diese	Wirkung	ernstlich zu verhueten bedacht ist / gluecklich g	09606FA116026
ndividualisiren sucht, z.B oft den Theil fuer das Ganze, die	Wirkung	fuer die Ursache setzt, inwiefern dadurch an Ansc	08413XI058030
diese aber ist auf die Verwandtschaft nach Zeit und Ort oder	Wirkung	gebaut. Izt wollen wir obige Theorien darauf anwe	02335RJ012024
rvorzubringen, abzuschneiden, und untersucht dann, wie er in	Wirkung	gekommen, wie er seine Kraefte entwikelt, was fue	04904DI004055
nz unterjochen muessen, und dann ist es um alle aesthetische	Wirkung	geschehen, oder sie wird mit der Vernunft ihre He	22120IA289015
s Affects ausgeloescht und also von einer hoehern tragischen	Wirkung	gleichsam verschlungen werden. Stohlen z.B ist et	24415NA043028
in Einziger vollkommener Geist einen so grosen Schauplaz der	Wirkung	hat, wie weit hat nicht der grose Menschenbilder	03418CB031012
t die Natur selbststaendig und unendlich: in jeder einzelnen	Wirkung	hingegen ist sie beduerftig und beschraenkt. Dies	47527DC081014

entweder durch ihren Willen vor, wenn sie eine vorgestellte Wirkung in der Sinnenwelt realisiren will, und in diesem 26610DA147024
eyn mag, giebt noch keine Tragoedie. Mehrere als Ursache und Wirkung in einander gegruendete Begebenheiten muessen sic 16523JE031005
setigkeitstrieb befriedigt; der traurige Affekt leistet jene Wirkung in einem hoehern Grade, weil er diesen Trieb in e 15310JA046021
ungefaehr % Burke's Beschreibung des Schoenen. Erschlaffende Wirkung ist das charakteristische, was % Burke der Schoen 07634XG011002
r Erkenntniss mit dem Erhabenen der Macht verbunden, und die Wirkung ist um so groesser, wenn nicht bloss das sinnlich 19206KB068016
z gegen Schwaechen zu schuetzen. $ Einen grossen Theil dieser Wirkung koennen wir von der Schaubuehne erwarten. Sie ist 09428FA094005
schheit in so grossem Maase befoerdert, nur beylaeufig diese Wirkung leisten und einen so gemeinen Zweck, wie man sich 13417IA013022
Sie vergeben eine Verletzung dieser selbst der gelungensten Wirkung nicht, und wollen lieber bey einer zweckmaessigen 14716IA142009
Einbildungskraft zuviel verstattet. $ Das Schoene thut seine Wirkung schon bey der blossen Betrachtung, das Wahre will 01916PA159005
$ Man kann niemals wissen, ob die Fassung des Gemuetes eine Wirkung seiner moralischen Kraft ist, wenn man nicht uebe 19518LA007011
s schlechterdings nothwendig ist, dass das Gegenwaertige als Wirkung sich auf etwas Vergangenes als seine Ursache grue 04437TA085080
g hervorzubringen, ohne welche doch ueberall keine poetische Wirkung sich denken laesst. Die hoechste Einheit muss sey 47307OC053029
nicht die historische Wahrheit, auf welche alle aesthetische Wirkung sich gruendet. Die poetische Wahrheit besteht abe 21922LA255029
f an sich selbst ist, je eigenmaechtiger derselbe mit seiner Wirkung sich vordraengt, oder je mehr der Betrachter gene 39211PV026033
r spiegelt sich innrer Friede und Wohlwollen ab; sie ist die Wirkung und der Ausdruck sittlicher Ideen. $ Schoenheit i 08318XL041027
ft des Gegenstandes, dem es beygelegt wird; es ist bloss die-Wirkung unsers eigenen Subjekts auf Veranlassung jenes Ge 23521MB073019
pfindungen moeglich, die sich gegen einander als Ursache und Wirkung verhalten, und in ihrem Zusammenhang ein Ganzes £ 16234JD006022
der Kuenstler gerade umgekehrt, die auf das Herz abgezielte Wirkung verliert, deren Geschmack er aber durch die Zweck 14712IA140020
enliebe und Abhaertung des Gewissens nicht selten ihre beste Wirkung vernichten, dass sich noch tausend Laster mit fre 09520PA107014
ur ist hingegeben worden? Wie sollten wir, wenn wir auch die Wirkung verzeihen koennten, den Betrug nicht verachten? / 27014DR009008
e Kunst wieder herzustellen. Siebenter Brief. $ Sollte diese Wirkung vielleicht von dem Staat zu erwarten seyn? Das is 32921PG002003
fliesst, den Menschen sittlich verbessert, und dass hier die Wirkung wieder zur Ursache werden muss. Die Lust am Schoe 13510IA021022
dem Schoenen zugleich eine aufloesende und eine auspannende Wirkung zu erwarten sey: eine aufloesende, um sowohl den 36033PO051032
lten, Lustspiel und Trauerspiel nach dem Mass der erreichten Wirkung zu schaezen, so wuerde vielleicht die Erfahrung d 09435FA097014
keit einer einzigen Kraft ist hinlaenglich, alle uebrigen in Wirkung zu sezen. Die nachfolgende Operationen entwikeln 05023DK009016
maechtigen, und frendartigen Vorstellungen Raum geben, seine Wirkung zu stoeren und die Aufmerksamkeit zu zerstreuen. 15930JB006019
rde der sehr irren, der hier den frischen Lebensmitteln alle Wirkung zuschreiben wollte. Der Anblik einer geliebten Pe 05825DO014042
ief. $ Wir sind nunmehr zu dem Begriff einer solchen Wechsel-Wirkung zwischen beyden Trieben gefuehrt worden, wo die W 35228PN002009
hn in diesem Falle als Macht, und sein Leiden ist bloss eine Wirkung. Ein Beyspiel des ersten gibt uns % Regulus, wenn 21215LA193018
s sklavisch unterworfen sind. Und diess ist eine ganz andere Wirkung, als durch das Schoene geleistet werden kann: dur 04320TA068007
at, ac miseros morsu depascitur artus. $ Es thut eine grosse Wirkung, dass der moralische Mensch (der Vater) eher al 21009LA156005
der Ernaehrung. $ Noch mehr. Nach einem kurzen Zeitraum von Wirkung, nach dem aufgehobenen Gleichgewicht zwischen Ver 04225DD013006
ichsam blind die von dem Kuenstler auf das Herz beabsichtete Wirkung, ohne die Magie zu durchblicken, vermittelst welc 14709IA139015
Und dieser schwache gute Wille kommt auf diesem Weg doch zur Wirkung, was vielleicht nicht geschehen waere, wenn staer 03028SA028012
sinnliche Trieb kommt also frueher als der vernuenftige zur Wirkung, weil die Empfindung dem Bewusstseyn vorhergeht, 37413PT005011
Vorstellung nicht lieber auszuweichen. Nicht von so starker Wirkung: weil die Vorstellung der Gefahr, auch wenn sie n 13713KB007005

87

Pathetische ist nur aesthetisch, in so fern es erhaben ist. Wirkungen aber, welche bloss auf eine sinnliche Quelle sc 20033LA058001
zelnen Erscheinungen personifizirt und vergoettert, und ihre Wirkungen als Handlungen freyer Wesen darstellt, hebt er 42934OA153014
immer geben wird, beygelegt werden; aber obgleich zu seinen Wirkungen auch diese gehoert, dass er jeden Versuch zu se 49211OC217041
im Kreis der um ihn wirkenden Dinge unzaehligen feindlichen Wirkungen blos gestellt ist, so musste es in der Gewalt d 04407DP004020
chmelzenden Schoenheit an dem angespannten Menschen, und die Wirkungen der energischen an dem abgespannten pruefen, um 36308PO071014
achher verwechselt er die Wirkungen unserer Vernunft mit den Wirkungen der Gegenstaende, das Ganze der Natur, welches 07718XH013011
ndrucks desto oefter zu erneuern. Gegen Ermattung, gegen die Wirkungen der Gewohnheit ist der Wechsel der Empfindungen 16328JP007005
sgebraeuchen und Mysterien mit grossem Erfolg gebraucht. Die Wirkungen der Glocken, der Choralmusik, der Orgel sind be 30837OC046002
dern / nur alsdann, wenn sein Gewissen rein ist, dienen jene Wirkungen der goettlichen Macht dazu, ihm eine erhabene I 18433KA005036
neuere Poesie sich nicht ruehmen kann / aber gehoerten diese Wirkungen der Kunst und dem Dichter? Wehe dem % griechisc 21903LA262027
er Dilettant seinen Beruf zum Selbstproducieren erst aus den Wirkungen der Kunstwerke auf sich empfaengt, so verwechse 06026VA015011
wart eines uebersinnlichen Princips im Menschen, welches den Wirkungen der Natur eine Graenze setzen kann, und sich al 20435LA101038
den dasselbe Verhaeltniss Statt finden, welches zwischen den Wirkungen der Natur und den Handlungen der Vernunft anget 49304OD001033
heit zu dem Gattungsbegriff derselben erheben. Ich werde die Wirkungen der schmelzenden Schoenheit an dem angespannten 36307PO071004
$ Aber es giebt achtungswuerdige Stimmen, die sich gegen die Wirkungen der Schoenheit erklaeren, und aus der Erfahrung 33810PJ018010
em Geisterreich aerndtet, sind also Sorge und Furcht; beydes Wirkungen der Vernunft, nicht der Sinnlichkeit, aber eine 39114PX032016
men zu koennen, wie weit er denselben erstrecken darf. $ Die Wirkungen des Geschmacks ueberhaupt genommen sind, die si 00312PA004002
zesse in allen sinnlichen Luesten; daher die wunderthaetigen Wirkungen des Weins bei denen, die ihn mit Maessigkeit tr 06414DW002022
erbindet? wenn sie zwar von dem Schoenen herstammt, aber die Wirkungen desselben auch an dem Nichtschoenen offenbart? 25201OA013030
lbst, dessen Ausdruck die menschliche Bildung ist, bloss die Wirkungen desselben in der Erscheinung offenbaren sich de 26135OA004014
hre Foderungen auf wirkliches Handeln aus. Geseze hemmen nur Wirkungen die den Zusammenhang der Gesellschaft aufloesen 09110PA050004

nes weisen Gesezgebers erstes Augenmerk seyn muss, unter zwo Wirkungen die hoechste heraus zu lesen, so wird er sich n 09028PA046012
seiner eigenen erhabenen Gesinnung ueber die Furcht vor den Wirkungen dieser Macht erhoben wird. Er hat Ehrfurcht, ni 18436KA005064
ann desswegen zu einer erhabenen Vorstellung werden. Vor den Wirkungen dieser Macht koennen wir keine physische Sicher 18215KA129003
den Eifer erkennen, womit er auf bestimmte und beschleunigte Wirkungen dringt. Der reine moralische Trieb ist aufs Unb 33511PI033020
als Prinzip der willkuehrlichen Bewegung betrachtet / seine Wirkungen durch das ganze System derselben fortpflanzen k 26236OA115030
seyn wuerde, uns eine Ueberlegenheit des Gemueths ueber die Wirkungen einer solchen Macht einzubilden. Hier scheint k 18336KA001047
ie auf den Karakter einfliesst, kann sie auf seine einzelnen Wirkungen Einfluss haben. Die Poesie kann dem Menschen we 21933LA271022
rschaffen. So wie sich die Anzahl der Dinge erweitert, deren Wirkungen er erfaehrt, so breiten sich seine Begierden au 05215DL028010
ffenbaren sich dem Sinn. Zu dem uebersinnlichen Grund dieser Wirkungen erhebt der blosse Sinn sich eben so wenig, als 26137OA005006
elle des Activen setzen, und weil er auf eine lebhafte Weise Wirkungen erleidet, so glaubt er mit diesen erlittnen Wir 06107VA017023
s; so wie sich der Weg verlaengert, auf welchem er zu diesen Wirkungen gelangt, so werden seine Begierden kuenstlicher 05216DL028030
gemischt sind, einerley Ursache aber nicht entgegengesetzte Wirkungen haben kann, so beweist dieser Widerspruch der Z 29611OC069018
messlichen leeren Raume. ± Aufopferung. $ Aber die Liebe hat Wirkungen hervorgebracht, die ihrer Natur zu widersprechen 12218HI002005
sen dabey fahren, wenn wir uns nur als Intelligenzen von den Wirkungen ihrer Macht unabhaengig fuehlen. Wir fuehlen un 18237KA135020
nntnisse und Motive nimmt. Wenn die Natur in ihren einzelnen Wirkungen immer abhaengig und beschraenkt erscheint, so l 49437QD020007
durch das Daseyn der andern, und von der Abhaengigkeit ihrer Wirkungen ist die Staetigkeit und Nothwendigkeit derselbe 49314QD004025
n, so kann diess nur dadurch bewerkstelligt werden, dass die Wirkungen jener beyden Triebfedern im Reich der Erscheinu 31607PD007030
aeugnen, dass die Poesie der Alten, dieses Umstandes halber, Wirkungen leistete, deren die neuere Poesie sich nicht ru 21901LA262014
n, selbst vom Schoepfer Begriffe haben, weil ich sie aus den Wirkungen meiner Seele abziehen kann. Sie aber empfind ic 01417BD009019
n der Kunstwerke auf sich empfaengt, so verwechselt er diese Wirkungen mit den objektiven Ursachen und Motiven, und me 06027VA015021
rgeht, welches ueberhaupt in seinem Ursprunge, wie in seinen Wirkungen mit der architektonischen Schoenheit vieles gem 27531OB015020
der falsche ist in seiner Quelle veraechtlich und in seinen Wirkungen nur etwas weniger verderblich. Der wahre Realis 50210QD094026
obald man nehmlich sein Augenmerk auf einzelne und bestimmte Wirkungen richtet, so ist sie in anderer Ruecksicht wiede 37904PV002025
gan wieder, ja selbst das Bewustseyn ihrer selbst bei diesen Wirkungen scheint sie in materiellen Formen zu fesseln, w 02733BK024030
e des Thaeters, sondern vorwaerts in sein Schicksal, auf die Wirkungen seiner That. Sobald wir aber anfangen zu zitter 24521NA059017
h bey allen Vortheilen der Verfeinerung ihren erschlaffenden Wirkungen ueberliefert sehen. Aber vielleicht ist die Erf 34018PJ037066
en Karrikaturen. Der wahre Realism ist wohlthaetig in seinen Wirkungen und nur weniger edel in seiner Quelle; der fals 50208QD094008
man % Moritz Recht geben. Allein nachher verwechselt er die Wirkungen unserer Vernunft mit den Wirkungen der Gegensta 07717XH013006
ltlos ist. $ Wenn dagegen schon der wahre Idealism in seinen Wirkungen unsicher und oefters gefaehrlich ist, so ist de 50303QD104009
er Materie Form giebt und solange er sie giebt, ist er ihren Wirkungen unverletzlich; denn einen Geist kann nichts ver 39514PY012016
nschen, mit Kraeften der Gottheit geadelt, aus den einzelnen Wirkungen Ursach und Absicht, aus dem Zusammenhang der Ur 01020BB004049
ich eine Kraft zwischen der Materie (dieser nehmlich, deren Wirkungen vorgestellt werden sollen) und dem Geiste vorh 01323BC044017
er stufenweise zu Werke gehen, aber er kann viel lebhaftere Wirkungen wagen, weil bey sinnlicher Gegenwart auch sogar 05922UA021014
Weise Wirkungen erleidet, so glaubt er mit diesen erlittnen Wirkungen wirken zu koennen. $ Ueberall, wo die Kunst sel 06103VA017031
der strengen Consequenz, Einheit und Gleichfoermigkeit ihrer Wirkungen zu erkennen ist. Nur einem Herzen, welches alle 46319QB232041
en von der Schoenheit, so bald er angefangen hat, ueber ihre Wirkungen zu reflektieren, und alle Erfahrungen weisen da 36606PR004022
schem Gefuehl und thaetigem Geiste nicht aus blos physischen Wirkungen. Auch das sympathetische Leiden eines moralisch 07903XI026020
lappung das ungeuebteste Auge die ganze furchtbare Summe von Wirkungen. Meine Phantasie leiht dem Kolossen Bewegung. I 10302GA029029
zu Werkzeugen seines Willens zu machen, oder sich vor ihren Wirkungen, die er nicht lenken kann, in Sicherheit zu set 03915TA022029
Ganzen es fordert, einen Eingrif in dieselbige wagen. $ Die Wirkungen, so auserhalb meinem Selbst vorgehen, sind Bewe 01216BC008002

61

tod schlummern seine thaetige Kraft im unendlich fruchtbaren Wirkungs-Krais. Aber tod schlummert er nicht im unendlich 01224BC011019
Krais. Aber tod schlummert er nicht im unendlich fruchtbaren Wirkungs-Krais. Tod ist ihm ja die Lebenvolle Schoene der 01225BC012009

2

spannende, um beyde in ihrer Kraft zu erhalten. Diese beyden Wirkungsarten der Schoenheit sollen aber, der Idee nach, 36101PO052003

1

ienst um die Kunst, dieser Goldader nachzugraben. $ Aber der Wirkungskrais der Buehne dehnt sich noch weiter aus. Auch 09407FA087003
anken ingeheim fuer die sanfte Ermahnung. $ Aber ihr grosser Wirkungskrais ist noch lange nicht geendigt. Die Schaubue 09514FA105004

2

nen einzelnen Auftrag, ein Detail, gut besorgt zu sehen. Ihr Wirkungskreis ist das Total der menschlichen Natur, und b 21931LA271002
seyn. Nur haben Darstellungen der letztern Art einen engeren Wirkungskreis, weil sie noch andre Bestimmungen als jene 16139JC022009

2

Angriff des Materialismus stuerzt meine Schoepfung ein. $ Du wirst diss Fragment durchlesen, mein % Raphael. Moechte e 11515HE010002
ll sicher zu sein. Je verlassner du dich fuehlst, desto mehr wirst du alle Heilkraefte in dir selbst aufbieten, je wen 11329HD010008
h den standhaften Muth, mit dem du ihr Glueck verschmaehest, wirst du ihnen beweisen, dass nicht deine Feigheit sich i 33604PI043011
, die Frivolitaet, die Rohigkeit aus ihren Vergnuegungen, so wirst du sie unvermerkt auch aus ihren Handlungen, endlic 33617PI048012
ier musst du den scheuen Fluechtling ergreifen. Ihre Maximen wirst du umsonst bestuermen, ihre Thaten umsonst verdamme 33614PI047003
sie dir, wie sie sind, wenn du fuer sie zu handeln versucht wirst. Ihren Beyfall suche durch ihre Wuerde, aber auf ih 33607PI044029

```
                                                          6
lern ihren Voreltern, sie suchen / suchen / Wo ist % Carl, % Wirtembergs trefflicher % Carl? Wo ist % Franziska, die F 00925AA169004
                                                          1
aben, dass in dem grossen Weltlaufe alles wie in einer guten Wirthschaft geordnet sey, und vermisst er, wie es nicht w 04820TA114014
                                                          1
tler, wenn mir dieses Bild hier verstattet ist, sammelt erst wirthschaftlich alle einzelnen Strahlen des Gegenstandes, 16410JF012012
ine Bluethe von Wollust, die im Wahnwize sprossen kann, noch wirthschaftlich ausspendet, der Laster und Thorheit zur V 12836HJ074055
                                                          2
erstand, der begreifen und ordnen will, bey einem regulairen Wirthschaftsgarten weit mehr als bey einer wilden Naturla 04804FA110034
                                                          1
Willen ist. Die Natur scheint mehr seinen Verstand und seine Wissbegierde, als sein moralisches Gefuehl zu interessire 429300A152009
                                                          1
liche auftraegt, dass er unser Gemueth fuer Ideen zu stimmen wisse. Stehen wir nur hoch in der Beurtheilung, so hat es 44325PP044035
u setzen. % Anna % Komnena gibt zu verstehen, dass sie nicht wisse, was geschehen seyn wuerde, wenn % Alexius nicht gl 03307SA054009
                                                          2
trenger Nothwendigkeit und Stetigkeit aneinander haengt. Wir wissen aber, dass die Bestimmungen des menschlichen Wille 31529PD004002
en. $ Und gerade so zeigt sich der Realist, sowohl in seinem Wissen als in seinem Thun. Auf alles, was bedingungsweise 49318PD006011
edigt nur die philosophische Einsicht, welche alles bedingte Wissen auf ein unbedingtes zurueckfuehrt, und an dem Noth 49512PD025010
r ist alles einzeln. Er kann also mit seinem philosophischen Wissen das Ganze beherrschen, und fuer das Besondre, fuer 49525PD029007
kehrt seine Weissheit zu ihrem Anfang zurueck. $ Was von dem Wissen des Realisten gilt, das gilt auch von seinem ( mor 49409PD011004
g hingiebt, nicht eine Spur davon uebrig bleiben sollte. Das wissen die Dichter sehr gut, und unterlassen daher nicht, 18905KB025002
rative Allgemeinheit das hoechste, was der Realist in seinem Wissen erreicht. Auf die Wiederkehr aehnlicher Faelle bau 49404PD009023
ein sehr ehrenvoller Auftrag fuer den Dichter, und die Musen wissen es am bessten, wie nahe die Kuenste des Erhabenen  21924LA268024
 Grundsaetzen dieses Hofes schnurgerade zuwiderliefen. ' Wir wissen es wohl, ' hiess es unter andern, " dass an diesem 42308QA086002
nnlichkeit ausfallen werde, das ist, was er jetzt noch nicht wissen kann: eben deswegen aber muss er dieses Verfahren  29220OC037022
einen Todten, Geheimnisse zu offenbaren, die kein Lebendiger wissen kann, und der sichere Boesewicht verliert seinen 1 09632FA126012
aelle und Gefahren, vor denen sich der Mensch niemals sicher wissen kann, und die in der Vorstellung doch erhaben seyn 17934KA100015
rend dass Er, das Schlachtopfer des Fleisses, mit all seinem Wissen keine Aufmerksamkeit erzwingen, keinen Stein von d 33803PJ016044
oeglich, dass alle Resultate daraus eintreffen. Unser ganzes Wissen laeuft endlich, wie alle Weltweisen uebereinkommen 12634HJ048003
rhalten. Haette er uns hingegen von % Laokoons Person soviel wissen lassen, als der Bildhauer, so wuerde nicht mehr di 20723LA122009
rde ich aber nun dem mimischen Kuenstler antworten, der gern wissen moechte, wie er da, da er sie nicht erlernen darf, 27037OB011012
elbst in seinem moralischen Handeln von diesem Zwecke nichts wissen soll, wird wohl niemand bezweifeln, der ueberhaupt 13317TA004025
on einander unterscheiden. Er wird also sehr viel mit seinem Wissen umfassen koennen, und vielleicht eben desswegen we 49533PD030008
e dieser Geistesrichtung schraenkte sich nicht bloss auf das Wissen und Hervorbringen ein; es erstreckte sich nicht we 32530PP045012
 einzelnen Menschen und des gesammten Geschlechts historisch wissen und philosophisch erklaeren koennen, schnurgerade  04031DC009059
die Kunst den Sieg davon trage * es geschehe diess nun wider Wissen und Willen der Person, oder mit voelligem Bewussts 41801QA045020
nd ein edler Geist hingegen wird selbst das Gemeine zu adeln wissen und zwar dadurch, dass er es an etwas Geistiges an 24111NA004027
 gar kein Inhalt; die Darstellung ist leer, und anstatt sein Wissen vermehrt zu haben, hat man bloss ein unterhaltende 01816RA148023
eit gefunden haben. Er wird gerner darauf verweilen, ohne zu wissen warum? Er wird unvermerkt hingezogen werden darueb 05127DC020008
l es die Gefahren des Weges nicht kennt, den es wandelt. Wir wissen wenig von dem Privatleben der groessten Genies, ab 42508QA107002
srer Empfindlichkeit schont, und den schuldigen Thoren nicht wissen will / Ohne roth zu werden sehen wir unsre Larve a 09511FA103018
 keineswegs bedeutungsleer, weil der Physiognome nicht bloss wissen will, was der Mensch selbst aus sich gemacht, sond 27408OB052015
d der Wahrheit und Schoenheit zur Antwort geben, der von mir wissen will, wie er dem edeln Trieb in seiner Brust, bey  33518PI036018
es Baues, die Seele giebt die Schoenheit des Spiels. Und nun wissen wir auch, was wir unter Anmuth und Grazie zu verst 26412OA131003
pzig 1794 ). Wie es mit der Person im Reich der Ideen stehe, wissen wir freylich nicht; aber dass sie. ohne Materie zu 34825PM006011
fangen, in dem Reiche der Zeit sich nicht offenbaren koenne, wissen wir gewiss; in diesem Reiche also wird die Materie 34827PM006031
tlich zu machen, die der Mensch unter ihrem Einflusse zeigt, wissen wir vielmehr, dass es der Mensch ist, der die Unvo 36432PO012031
s jener geleistet hat und leisten konnte. Alle Wirklichkeit, wissen wir, bleibt hinter dem Ideale zurueck; alles exist 47425OC066003
inzigen, welche ehrt und lohnt, alle Pflege zuzuwenden? Zwar wissen wir, dass das kraftvolle Genie die Granzen seines  32417PF034002
muessen in jedem Moment allgemeiner und heftiger werden. Nun wissen wir, dass die Bewegungen der Maschine, welche die  07305DA012002
t keine andern Grenzen an, als des Gedankens, und von diesem wissen wir, dass er sich ueber alle Grenzen der Zeit und  48923QC198035
 Erfahrung, welche das sentimentalische nicht kennet. Dieses wissen wir, faengt seine Operation erst da an, wo jenes d 47606QC089002
inheit noch nicht gehoerig entwickelt scheint. Die Vernunft, wissen wir, giebt sich in dem Menschen durch die Foderung 39019PX026003
kann uns weder Vernunft noch Erfahrung lehren. $ Der Mensch, wissen wir, ist weder ausschliessend Materie, noch ist er 35623PO018003
nde Arbeit, auf der andern erschlaffender Genuss. Jene aber, wissen wir, macht das sinnliche Beduerfniss nach Geistesr 48709OC178003
, und die Tugend in dem Leben eines % Phocion. Die % Roemer, wissen wir, mussten erst in den buergerlichen Kriegen ihr 33928PJ031003
und den Handlungen der Vernunft angetroffen wird. Die Natur, wissen wir, obgleich eine unendliche Groesse im Ganzen, z 49306QD002003
nsers Zustands, davon die Empfindung der Ausdruck ist. Unser Wissen wird also durch Urtheile des Geschmacks nicht erwe 00411FA014002
```

n Verhaeltnissen des ersten Standes, bey einem beschraenkten Wissen wird die Natur leicht befriedigt, und der Mensch v 46822QC011015
iblich in Irrthum stuerzen. Will daher der Realist in seinem Wissen zu etwas unbedingtem gelangen, so muss er es auf d 49326QD008007
gross und schoen und erhaben menschlich ist, empor zu tragen wissen. $ Und so haetten wir denn den Maassstab gefunden, 46417QB243037
uweilen gar'/ dem Affekte vorspringt, an den Mann zu bringen wissen. Dem Stolz fehlt das Kopfdrehen auf eine Achsel, u 08438EA074030
ossen der Sinne nie einen uebersinnlichen Gebrauch zu machen wissen. Die Vernunft wird sich in das Geschaeft gar nicht 23632MB087022
gen, so wird sich dieses doch unfehlbar dagegen zu behaupten wissen. Es giebt Menschen genug, ja wohl ganze Voelker, d 50235QD102040
selbst Natur sind, als weil sie uns fuer Natur zu begeistern wissen. Was indessen von dem Charakter sowohl dieser als 45213QB125031
sie nicht gegen uns richtet, wo wir uns vor demselben sicher wissen. Wir versetzen uns alsdann bloss in der Einbildung 17914KA093034
usfuehrbarkeit reiner Vernunft in der Menschheit anzufuehren wissen, als den, dass sie geboten ist. Da nun aber bey de 39719PY033045
igkeiten zu einer eben so grossen Intensitaet will getrieben wissen, als es dem Subjekt an Extensitaet erlaesst / darf 32414PP033079
les Einfluss sinnlicher Antriebe, und der Geschmack, wie wir wissen, arbeitet ohne Unterlass daran, das Band zwischen 02138RA181021
Eigenschaft derselben, die sie vom Geist, soviel wir von ihm wissen, besonders unterscheidet. Allein wenn der Geist ni 01219BC009020
reckte sich nicht weniger auf das Empfinden und Handeln. Wir wissen, das die Sensibilitaet des Gemueths ihrem Grade na 32531PF046002
chaelt, der sie hatte einschraenken koennen; sobald wir nur wissen, dass der Handlende dabey bloss seinem eigenen Wil 02906SA011025
er von beyden Trieben ausschliessend in ihm thaetig ist. Wir wissen, dass er anfaengt mit blossem Leben, um zu endigen 37409PT005002
liche Firmament unterstuetzen, dieser wird es ihm wenig Dank wissen, dass er ihm eine doppelte Muehe machte; denn ein 01425RA110038
g gethan, aber nur mit den Schwingen des Genies, von dem wir wissen, dass es am naechsten an die Wildheit grenzt, und 33918PJ029020
esewicht die Besiegung des moralischen Gefuehls, von dem wir wissen, dass es sich nothwendig in ihm regen musste, zu e 14620IA132015
enken? $ Aber was heisst denn ein blosses Spiel, nachdem wir wissen, dass unter allen Zustaenden des Menschen gerade d 35801PO027010
heilen. $ Dadurch aber, dass wir die Bestandtheile anzugeben wissen, die in ihrer Vereinigung die Schoenheit hervorbri 35601PO012008
e Kraft verlieren, hat vielleicht, ohne es zu wollen oder zu wissen, die Schaubuehne von ihrer edelsten Seite vertheid 09104PA047031
verdanken haben. * Aber eben diese seine Natur ist, wie wir wissen, durch die Idee seiner Menschheit bestimmt worden, 25731QA075009
hes Leben * . $ Der Flor des thierischen Lebens ist, wie wir wissen, fuer den Flor der Seelenwirkungen aeusserst wicht 04421DF007009
ehnlichen heftigern. Diss ist an sich klar. Nun ist, wie wir wissen, jede geistige Empfindung mit einer aehnlichen thi 07225Da005005
nie zu machen, er zerfaellt auch mit sich selbst, weder sein Wissen, noch sein Handeln kann ihm Genuege thun. Was er v 49816QD055028
thun und sich handelnd darstellen koenne. $ Man kann niemals wissen, ob die Fassung des Gemueths eine Wirkung seiner m 19617IA007004
n uns beantworten, ob eine Schoenheit ist, und wir werden es wissen, sobald sie uns belehrt hat, ob eine Menschheit is 35619PO016014
lingen oder Misslingen einer solchen Erkenntniss unabhaengig wissen, und unsere Selbstachtung nicht dabey leidet. $ Fi 17426KA046023
tand ueber sie, als Macht, in einzelnen Faellen zu behaupten wissen, und welche zwar auch etwas grosses aber gar nicht 17617KA060039
vorzuschreiben, ist es vor Allem noethig, die Bedingungen zu wissen, unter welchen nach der gewoehnlichen Erfahrung da 15409JA056019
teressirt werden? Ist diss nicht eben so viel, als wollt ich wissen, warum gerade eine solche Verlezung der Bandhaut ? 06930DX016010
weifel, dass die erstere den Vorzug behauptet; will man aber wissen, welche von beyden das wichtigere Subjekt erfodre, 43504QB060025
h unnoethig gemacht wird, seine Existenz zu erklaeren. Um zu wissen, wie das Mannichfaltige zu einem Ganzen uebereinst 07507XF042003
n Stoff behandelt; man koennte aber auch interessirt seyn zu wissen, wie der naive Dichtergeist mit einem sentimentali 45909QB195023
dealist, soweit er diesen Rahmen mit Recht fuehrt, in seinem Wissen, wie in seinem Thun. Nicht mit Erkenntnissen zufri 49507QD023018
bung die ganze Macht und Wuth der feindlichen Ungeheuer, und wissen, wie vergeblich aller Widerstand ist. Waere nun % 21018IA160015
das Mannichfaltige zu einem Ganzen uebereinstimme, muss man wissen, wozu es uebereinstimme. Da aber die Nuetzlichkeit 07508XF042013
sey? und die Dinge nach dem, was sie werth sind, zu taxiren wissen: der Idealist wird fragen, ob sie gut sey? und die 49720QD045021

81

enigstens negativ an das Unendliche grenzt. * % Kant, meines Wissens der erste, der ueber dieses Phaenomen eigends zu 41428qA001003
rad zu bewirken, weil sie das ganze Gebieth des menschlichen Wissens durchwandert, alle Situationen des Lebens erschoe 09914FA155022
as bedingungsweise existirt, erstreckt sich der Kreis seines Wissens und Wirkens, aber nie bringt er es auch weiter al 43320QD007011
er uebertriebene Hang fuer das Schoene an Erweiterung unsers Wissens verhindert, oder ob er den Charakter verderbt, un 02126RA178038

4

teller, welche mehr Witz als Verstand und mehr Geschmack als Wissenschaft besitzen, machen sich dieser Betruegerey nur 01820RA149011
ffe, Richtung des Willens nach dem Vollkommenen. So kann die Wissenschaft des Einen in die Seele des Andern fliessen: 03301CB007006
atur durch ein edleres Zutrauen ehren. Aus den Mysterien der Wissenschaft fuehrt der Geschmack die Erkenntniss unter d 41202Pa074005
eisten, durch die Bestimmtheit seines Begriffs an die ernste Wissenschaft grenzt. Indessen verlieren sich diese besond 38118PV019074
andern, und die Grenzen der Kunst verengen sich, jemehr die Wissenschaft ihre Schranken erweitert. $ Erwartungsvoll s 31134PB012022
menschliche Conventionen einfuehrten, ist die Kunst, wie die Wissenschaft losgesprochen, und beyde erfreuen sich einer 33306PI008016
gehende an sich zu reissen, haben sowohl im Leben als in der Wissenschaft so vielen Schaden angerichtet, dass es von n 00306PA002032
Charakter straff wird und sich verhaertet, da sehen wir die Wissenschaft streng ihre Grenzen bewachen, und die Kunst 33316PI012013
en Bildungskraft, und leuchtet ihm in den tiefen Schacht der Wissenschaft und Erfahrung hinunter, wo, jedem Ungeweihte 02024PA169019
verfaelschen. Zwar ist nichts gewoehnlicher, als dass beyde, Wissenschaft und Kunst, dem Geist des Zeitalters huldigen 33312PI011008
onie veredlen Sitten und Geschmak, und die Kunst geleitet zu Wissenschaft und Tugend hinueber. " Der Mensch, ' sagte % 05435QP030024
n mehr oder weniger bestimmt die Meinung gehegt worden, dass Wissenschaft und Tugend nicht sowohl Zwek, als Mittel zur 08011QC004015
ern Lebenskunst tragen. Aber dieser Satz ist auch nur in der Wissenschaft unerwartet; laengst schon lebte und wirkte e 35916PO038009
diesen Wink der Natur zu befolgen, und die Erkenntnisse der Wissenschaft wieder in lebendige Anschauung umzuwandeln. 01614RA126054

; wo der Charakter erschlafft und sich aufloest, da wird die	Wissenschaft zu gefallen und die Kunst zu vergnuegen stre	33318PI012038
uch dem Genie, wenn es sich durch Grundsaetze, Geschmack und	Wissenschaft zu staerken verabsaeumt. War seine ganze Aus	27615oP018039
enen schon ihre Natur untersagte, den unnatuerlichen Weg der	Wissenschaft zu wandeln. Die Schoenheit leistet hier in R	01622RA129029
ers im Gegensatz des Dilettanten. $ Ausuebung der Kunst nach	Wissenschaft. $ Annahme einer objektiven Kunst. $ Schulge	06003VA003005
en, wird er bloss zu einem Abdruck seines Geschaefts, seiner	Wissenschaft. Aber selbst der karge fragmentarische Antei	32334PFC30056
Verhaeltniss findet man ueberall zwischen der Natur und der	Wissenschaft. Die Natur (der Sinn) vereinigt ueberall,	36825pR001065
seiner schoenen Bestimmung nach, mit dem Maennlichen nie die	Wissenschaft, aber durch das Medium der Darstellung kann	01629RA131019
reyheit gewinnen. Man verlaesst in diesem Falle die Form der	Wissenschaft, die zu viel Gewalt gegen die Einbildungskra	00707RA038009
fruchtbarkeit so vieler denkenden Koepfe fuer das Besste der	Wissenschaft, und es ist schwer zu sagen, ob die Sinnlich	35026pM016026
	23	
nste einen Kuehneren ungehinderten Schwung, izt gewinnen die	Wissenschaften ein reines gelaeutertes Licht, Naturgeschi	05519DM029012
ung und das bestimmtere Denken eine schaerfare Scheidung der	Wissenschaften, auf der andern das verwickeltere Uhrwerk	32237PF023017
s Koerpers durch Gymnastik, seines Geistes durch Kuenste und	Wissenschaften, seines Charakters ueberhaupt durch thaeti	06507WA031018
	3	
estimmten und immer gleichen Genuss zu gewaehren. * Fuer den	wissenschaftlich pfuefenden Leser bemerke ich, dass beyde	47326qC016003
	1	
sse, den man vorauszusetzen und zu bewirken hat. $ Der reine	wissenschaftliche Ausdruck setzt uns (mehr oder weniger,	01115RA077003
einzelnen Theile ihr eigenthuemliches Leben haben; die bloss	wissenschaftliche Darstellung ist ein mechanisches Werk,	00911RA057028
bey Mittheilung seiner Gedanken beabsichtet. * Es giebt eine	wissenschaftliche Erkenntniss, welche auf deutlichen Begr	00509RA022004
in eine Ausnahme machen. Ihr allein ersetzt vielleicht unsre	wissenschaftliche Kultur den Raub, den sie an der Kunst u	15735JA091006
den Unterricht der Jugend Schriften gewaehlt werden, vorinn	wissenschaftliche Materien in schoene Form eingekleidet s	01232RA089019
an dem Resultat, sondern zugleich an den Beweisen liegt, die	wissenschaftliche Schreibart, und da, wo es ueberhaupt nu	01109RA075026
ch eine Veraenderung machen. * Ein Schriftsteller, dem es um	wissenschaftliche Strenge zu thun ist, wird sich deswegen	00630rA001005
n verknuepfen, und zu den allgemeinen Begriffen, auf die der	wissenschaftliche Vortrag sich einschraenkt, einen Inhalt	00727RA042033
	8	
g Muth zu machen, da wird man freylich auf Mittheilung einer	wissenschaftlichen Erkenntniss Verzicht thun muessen, daf	00705RA037042
Lust streben, welche der Preis der Anstrengung ist. Bey dem	wissenschaftlichen Vortrag werden die Sinne ganz und gar	01319RA099003
fortfliesst, ein festes Gebaeude. $ Stellt man zwischen der	wissenschaftlichen, der populaeren und der schoenen Dikti	01022RA069005
	3	
ch auseinander gesetzt in % Fichte's Grundlage der gesammten	Wissenschaftslehre, % Leipzig 1794). Wie es mit der Pers	34824pM005020
	1	
int, = The stars shall fade away, the sun himself = Grow dim	with age, and nature sink in years, = But thou shalt flou	05709DV011026
	1	
e ab, und versezt sie in den vierten. Selbst Klima, Luft und	Witterung gehorchen seiner Macht. Indem er Waelder ausreu	05507DM023005
	1	
nterhaltendes Spiel getrieben. $ Schriftsteller, welche mehr	Witz als Verstand und mehr Geschmack als Wissenschaft bes	01819RA149004
Critik an, wenn es Leute giebt, die sich an dem schmutzigen	Witz des Herrn % Blumauer erbauen und belustigen koennen.	46131gB028029
	2	
re Markung zu bestimmen. Die Poesie hatte noch nicht mit dem	Witze gebuhlt, und die Spekulation sich noch nicht durch	32135PF010008
	1	
frieden durch glaenzende Spiele der Einbildungskraft und des	Witzes angenehm unterhalten zu seyn, bemerken wir nicht e	17008JF078030
remd; daher, beilaeufig zu sagen, alle sogenannten Werke des	Witzes ganz mit Unrecht poetisch heissen, ob wir sie glei	43629QA226019
	2	
hrienen Produkt des % Diderot versoehnen; denn jene sind nur	witzig, nur prosaisch, nur luestern, diese sind poetisch,	46518QB249091
	1	
. Wo keines von beyden der Fall ist, da kann er uns zwar als	witziger Kopf belustigen, aber gewiss nicht als Dichter b	44809QB087014
	1	
eise nothwendige; jede Geburt des Gehirnes, jedes Gewebe des	Wizes hat ein unwidersprechliches Buergerrecht in diesem	12826HJ072024
nen und Leberflecken unter dem Hohlspiegel eines unbaendigen	Wizes, die muthwillige Fantasie glueender Poeten luegt si	08220EA046044
	2	
och deutet einer dem andern ein Eselsohr, und beklatscht den	wizigen Dichter, der seinem Nachbar eine solche Schlappe	08008EA012058
	1	
Glueckseeligkeit ist Traum. Diese Meinung ist nichts als ein	wiziger Einfall eines feinen Kopfs, die er selbst nimmerm	01309BC031007
	1	
jetzt der merkwuerdigen Stelle im sechsten Buch der % Ilias,	wo % Glaukus und % Diomed im Gefecht auf einander stossen	43401QA195013
Herzen. / Musik hat den rauhen Eroberer % Bagdads bezwungen,	wo % Mengs und % Korreggio alle Malerkraft vergebens ersc	08521EA081008
Ganzen, das innere Wesen dem aeussern Eindruck aufgeopfert.	Wo aber der Inhalt sich nach der Form richten muss, da is	01815RA148031
ere, wenn staerkere Antriebe ihm entgegengearbeitet haetten.	Wo aber ein guter Wille der Grund einer Handlung wird, da	03030SA029001

Winkelzuege des Herzens illuminirt und fresko zurueckwerfen,	wo alle Evolutionen von Tugend und Laster, alle verworren	07923EA010023
chritten werden kann. $ In einer Transcendental-Philosophie,	wo alles darauf ankommt, die Form von dem Inhalt zu befre	34836PM009004
und der freye Wille wird in das Reich der Ursachen gezogen,	wo alles mit strenger Nothwendigkeit und Stetigkeit anein	31528PD003027
hoener Ausdruck der Seele in den willkuehrlichen Bewegungen.	Wo also Anmuth statt findet, da ist die Seele das bewegen	25511DA050001
n Einfluss frey und als reine Vernunftwesen handeln muessen,	wo also das Band zwischen dem Geist und der Materie augen	00320RA006035
acht, einen Moment in deinem Leben als Ewigkeit behandelt. $	Wo also der Formtrieb die Herrschaft fuehrt, und das rein	34701PL022001
ine Tugend zu glauben, wo wir nicht einmal Menschheit sehen.	Wo also die sittliche Pflicht eine Handlung gebietet, die	29826OC094001
Bestimmungen auf diese einzige Art des Daseyns beschraenkt.	Wo also dieser Trieb ausschliessend wirkt, da ist nothwen	34502PL008001
ie zu bringen, und in einem innigen Buendniss zu vereinigen.	Wo also ein solches inniges Buendniss zwischen der Vernun	00314RA005001
hr Weissheit vollendet / Wo je eine mehr Nachahmung Gottes /	Wo also eine Hoehere Tugendhafftere That als die Bildung	00730AA117001
choenheit wird durch die Empfindung der Schoenheit erworben.	Wo also Erkenntniss der Zweck ist, da kann uns der Geschm	00414RA015001
rkraft zu scheiden, und durch die Kohaesionskraft zu binden,	wo an die bildende noch nicht zu denken war? Seine Aufloe	31934PE014015
ion und Geseze, wenn sie mit der Schaubuehne in Bund treten,	wo Anschauung und lebendige Gegenwart ist, wo Laster und	09131PA057015
len Betrachtung, und will auch da bloss verstaendig spielen,	wo Anstrengung und Ernst erfodert wird. Durch die blosse	02001RA160028
gkeit zum Genusse und nur der Genuss zur Thaetigkeit fuehrt,	wo aus dem Leben selbst die heilige Ordnung quillt, und a	39832PZ006065
rden konnte, machte jetzt einem kunstreichen Uhrwerke Platz,	wo aus der Zusammenstueckelung unendlich vieler, aber leb	32323PP028028
ird in einer Schwankung zwischen beyden Principien bestehen,	wo bald die Realitaet bald die Form ueberwiegend ist. Die	36023PO049031
Seiten der Vernunft die Aktivitaet aufs hoechste zu treiben.	Wo beyde Eigenschaften sich vereinigen, da wird der Mensc	34918PM016001
der Idee des vollendeten Gottes, also war keine Schoepfung /	Wo bin ich hingerathen, mein % Raphael? / Schreklicher Ir	11017HB035001
oenheit. So ist es und so wird es in allen den Faellen seyn,	wo das Absolute in die Schranken der Zeit gesetzt ist, un	36119PO058013
e und fuer die Einbildungskraft. Frei waere die Darstellung,	wo das Dargestellte selbst zu handeln und der Stoff sich	08330XL050005
wir uns als Vernunftwesen von demselben unabhaengig fuehlen.	Wo das erste nicht ist, wo der Gegenstand gar nichts furc	17821KA083001
llen. $ Wir haben es also bloss mit dem ersten Fall zu thun,	wo das furchtbare Objekt uns zwar seine Macht sehen laess	17911KA093012
s Gericht haelt. $ Die Gerichtsbarkeit der Buehne faengt an,	wo das Gebiet der weltlichen Geseze sich endigt. Wenn die	09201PA058007
wo meine Empfindung forteilte, bald da kaltherzig fortriss,	wo das Herz so gern stillgestanden waere. Durch die Bekan	43320OA188057
Raezel aufloesst, ihren Knoten vor seinen Augen entwickelt,	wo das menschliche Herz auf den Foltern der Leidenschaft	09136PA057053
sch ist aber als Erscheinung zugleich Gegenstand des Sinnes.	Wo das moralische Gefuehl Befriedigung findet, da will da	27717OB076001
Freyheit beobachtet sehen. Sobald naemlich Faelle eintreten,	wo das moralische Gesetz sich mit Antrieben gattet, die d	22020LA278005
en wir das Sittengesetz ihm gebieten. $ Aber es gibt Faelle,	wo das moralische Vergnuegen nur durch einen moralischen	14314IA102005
er auch im ernsthaften und tragischen einige seltene Faelle,	wo das Niedrige angewandt werden kann. Alsdann muss es ab	24411NA042012
des Kuenstlers selbst zu schliessen. $ Es gibt zwar Faelle,	wo das Niedrige auch in der Kunst gestattet werden kann;	24312NA030005
weit, als die Natur lebendig ist, und endigt nicht eher, als	wo das organische Leben sich in die formlose Masse verlie	26231OA114019
net, und den ueppigen Stoff eine energische Waerme beseelt /	wo das Reich der blinden Masse schon in der leblosen Scho	39828PZ006020
Wuerde, was er nicht retten kann! Faelle koennen eintreten,	wo das Schicksal alle Aussenwerke ersteigt, auf die er se	05105TA134004
chende Seite ist, hat der Dilettantism Werth oder Unwerth. $	Wo das Subjective fuer sich allein schon viel bedeutet, m	06012VA010001
gnuegens freilich, weil die Vernunft seine Quelle ist / aber	wo das Vergnuegen den Willen bestimmt, da ist noch keine	03210SA045025
end, sondern sogar durch Moralitaet allein moeglich ist, und	wo das wechselseitige Leiden bloss von der Vorstellung he	15618JA077029
r Einbildungskraft und Empfindung hinueber zu ziehen suchen,	wo das Weib zugleich Muster und Richterinn ist. Er wird,	01716RA139030
st wie antbloesset erscheint. Eine solche Art des Ausdrucks,	wo das Zeichen ganz in dem Bezeichneten verschwindet, und	42615OA118006
r unsre Sinnlichkeit hat, da ist keine Erhabenheit moeglich.	Wo das zweyte fehlt, wo er bloss furchtbar ist, wo wir un	17923KA084001
nstinkt setzt sie oft unmittelbar in Bewegung, da besonders,	wo dem physischen Zustand Schmerz oder Gefahr droht. So s	20313LA086029
Regung im Zaum haelt; das zweite an eine wilde Ochlokratie,	wo der Buerger durch Aufkuendigung des Gehorsams gegen de	28202OB121032
achen, und die Kunst in den schweren Fesseln der Regel gehn;	wo der Charakter erschlafft und sich aufloest, da wird di	33317PI012028
gende Geschmack von dem beurtheilenden das Gesetz empfaengt.	Wo der Charakter straff wird und sich verhaertet, da sehe	33315PI012001
oft genug der gemeine Haufe da die haesslichste Verwirrung,	wo der denkende Geist gerade die hoechste Ordnung bewunde	14503IA117012
e eine Befriedigung derselben voraussetzen; also waechst es,	wo der eigennuetzige Trieb beleidigt und nimmt ab, wo die	15132JA035026
einander geschieden, denn gerade bey solchen Gegenstaenden,	wo der erste nur seine Schranken empfindet, macht der and	04332TA072019
r fallenden Sucht und der Katalepsis u.s.f sprechen duerfte,	wo der freie und vernuenftige Geist dem Despotismus der U	06735DW002026
n von demselben unabhaengig fuehlen. Wo das erste nicht ist,	wo der Gegenstand gar nichts furchtbares fuer unsre Sinnl	17822KA083006
ender Wahrheit und in schoener Umgrenzung dar; da besonders,	wo der Gegenstand sein eigenes Herz ist, hat er nicht sel	45606OB169027
ennung des Zusammenhangs. $ Endlich dann, auf den Zeitpunkt,	wo der Geist den Zwek seines Daseyns in diesem Kreise erf	07516DC002006
aessigkeit, nach Harmonie, nach Unbeschraenktheit zustreben,	wo der gemeine Mensch nur sein erlaubtes Verlangen stillt	38626PW030042
ind. Ich rede hier ganz und gar nicht von solchen Schriften,	wo der Inhalt der Form aufgeopfert worden ist, sondern wo	01234RA090011
los missbraucht, da darf man ihm seine Freyheit kaum zeigen;	wo der kuenstliche Mensch seine Freyheit noch so wenig ge	32919PG011018
der menschlichen Freyheit. $ Denn es giebt nun einen Moment,	wo der Lebenstrieb, weil ihm der Formtrieb noch nicht ent	37417PT007007
rn Begriff haelt, so macht die erstere eben da einen Sprung,	wo der letztere die vollkommenste Staetigkeit wahrnimmt.	01013PA066025
ihren Beduerfnisse abgeholfen wird. In einem solchen Falle,	wo der Mensch dem Triebe nicht bloss freyen Lauf liesse,	29135OC032005
ader Sitten, sondern eigne schoene Natur das Betragen lenkt,	wo der Mensch durch die verwickeltsten Verhaeltnisse mit	41235PA082046

des wilden Elements zu trotzen: kurz alle diejenigen Faelle, wo der Mensch durch seinen erfinderischen Verstand die Na 17627KA061084
rgiebt sich, dass dort in dem Zustande natuerlicher Einfalt, wo der Mensch noch, mit allen seinen Kraeften zugleich, a 43717OA233036
uch muss man nicht denken, als ob es eine Zeit gegeben habe, wo der Mensch nur in diesem physischen Stande sich befund 39427PY002013
stalten bringt, schafft sie auch edlere Organisationen. Hier wo der Mensch schoener gebaut ist, ist er auch zaerter fu 08925YA011002
und wo die heftige Begier keine Saettigung findet. Nicht da, wo der Mensch sich troglodytisch in Hoehlen birgt, ewig e 39819PZ005003
% Gnidus repraesentirt nur die menschliche Gattung, und da, wo der Mensch weiter nichts als ein Naturding und Sinnenw 25414OA038013
Sueden genossen, den lachenden Himmel und die lachende Erde, wo der mildere Sonnenstral zu froehlicher Weissheit einla 10107GA004022
chfaltigkeit in ihm der Einheit des Ideals unterwerfen darf. Wo der Naturmensch seine Willkuehr noch so gesetzlos miss 32917PG011001
nd keinen Eintrag thun, wenn er gleich in allen den Faellen, wo der Naturtrieb die erste Anregung macht, dasjenige sch 03426SA071017
d alle Materie aufhoert; es erstreckt sich niederwaerts, bis wo der Naturtrieb mit blinder Noethigung waltet, und die 41130PA071023
ier war nun ein moralischer Rechtshandel der ersten Gattung, wo der sinnliche Trieb die erste Stimme fuehrte, und die 03310SA055010
terwirft sie da, wo sie herrschen will, dem Geist. Ueberall, wo der Trieb anfaengt zu handeln, und sich herausnimmt, i 29711OC079002
er Mensch dem Triebe nicht bloss freyen Lauf liesse, sondern wo der Trieb diesen Lauf selbst naehme, wuerde der Mensch 29201OC032016
, dass nach Ablauf der tausend tausend Jahre jenes Richters, wo der versprochne weisere Mann auf dem Stuhle sizt, ich 12611HJ040027
tumpfesten Auge uebersehbar zu Gesichte liegt; / ein Tempel, wo der wahre natuerliche % Apoll, wie einst zu % Dodona u 07929EA010073
nkelheit. = Das Ross, getrieben von vier Sporen, eilte = Bis wo der Weg sich in zwey Strassen theilte * . Und nun der 43431OA203009
htbar empor zu tragen. Der Kuenstler ergriff den Augenblick, wo der zuernende Gott auf den Drachen % Python einen Pfei 10411GA047006
chen anfaengt, und nur wenige mehr da stehen bleiben wollen, wo der Zufall der Geburt sie hingeworfen, scheint es nich 10720HA007042
e Staat gewaehrt allein seinen Buergern politische Freyheit, wo die allgemeine Freyheit eines jeden, zu thun was er wi 09625ZA010009
mahlen. $ Man findet Gemaehlde aus der heiligen Geschichte, wo die Apostel, die Jungfrau und % Christus selbst einen 24306NA028008
enn ein schoener moralischer Ausdruck statt haben soll; denn wo die blosse Natur herrscht, da muss die Menschheit vers 28006OB103030
beym Unbestimmten. $ Dem Menschen, im Zustand der Kindheit, wo die Einbildungskraft am ungebundensten wirkt, ist alle 18821KB018007
und aus dem Gesetz der Ordnung sich nur Leben entwickelt, / wo die Einbildungskraft der Wirklichkeit ewig entflieht, 39834PZ006084
thskraefte nach ihren eigenen Gesetzen affiziert werden, und wo die Empfindung durch eine Vorstellung erzeugt wird; is 13523IA026017
inem Ich seyn. Obgleich diese Redensart nur da statt findet, wo die Empfindung zum Affekt, und dieser Zustand durch se 34530PL002008
engeist und Seele unangetastet, und wird gerade da gewonnen, wo die erste verlohren. Nehmlich die Erfahrung lehrt, das 02128RI044017
n war, seine Aufmerksamkeit erregen. Er richtete also dahin, wo die Gefahr am meisten erklaert, und die Reform am drin 28508OB149005
ch nicht anfaengt; ja selbst auf diesen aeussersten Grenzen, wo die gesetzgebende Macht ihm genommen ist, laesst sich 41132PA071042
die gesunde Natur handelte aus dem Kinde, und in einer Welt, wo die gesunde Natur herrschte, wuerde es vollkommen Rech 42125OA068044
n denkenden Theil des Publikums so erstaunlich vergroessert, wo die glueckliche Resignation der Unwissenheit einer halb 10718HA007021
d durch unser Betragen bestimmt. In dem einzigen Falle also, wo die Gottheit fuer uns furchtbar werden koennte, nehmli 18324KA143006
igkeit muss sich durch Grazie offenbaren. $ Hier ist es nun, wo die grosse Schwierigkeit eintritt. Schon aus dem Begri 27731OB081005
t / wo die stumpfe Sinnlichkeit kein Beduerfniss fuehlt, und wo die heftige Begier keine Saettigung findet. Nicht da, 39819PZ004037
ls Mittel zur Sittlichkeit wichtig. Tritt also ein Fall ein, wo die Hingebung des Lebens ein Mittel zur Sittlichkeit w 14127IA086006
logie. Wir werden sie bei dem Leser voraussezen, und nur da, wo die Kette des Ganzen es fordert, einen Eingrif in dies 01214BC007011
hweren Bewegung naehern. Da aber nehmen wir Schoenheit wahr, wo die koerperliche Masse von den lebendigen Kraeften bez 08214XL021007
erperliche Masse von den lebendigen Kraeften bezwungen wird, wo die Kraft nicht unter dem Druck der Masse erliegt: / d 08215XL021017
en erragen, dass man beynahe in jeder Epoche der Geschichte, wo die Kuenste bluehen und der Geschmack regiert, die Men 33905PJ027016
it diesen erlittnen Wirkungen wirken zu koennen. $ Ueberall, wo die Kunst selbst noch kein rechtes Regulativ hat, wie 06109VA018002
er beweist ja die seinige, indem er das Formlose bildet. Nur wo die Masse schwer und gestaltlos herrscht, und zwischen 39516PY013002
als ein Reich der ewigen Nacht. In den Dichtungen % Homers, wo die Menschheit noch ihre natuerlichste Sprache redet, 19026KB047005
et oefters die feinste Kultur des Geschmackes aus, besonders wo die moralische Veredlung hinter der Bildung des Kopfs 14721IA143014
r wahren Tugend zu dienen, und die Legalitaet da zu sichern, wo die Moralitaet nicht zu hoffen ist. Obgleich derjenige 03637SA085043
n er schlechterdings nichts veraendern. $ In Affekten also " wo die Natur (der Trieb) zuerst handelt und den Willen 29323OC045004
suchen. Die Natur faengt immer mit der That an. In Laendern, wo die Natur schoene Gestalten erzeugt, entstand auch die 08921YA009003
orgetriebene arbeitende Brust / ein Augenblick, ein Zustand, wo die Natur selbst sich so gern vergisst, so gern ins gr 10311GA034017
dr von der architektonischen Schoenheit des Menschen gelten, wo die Naturnothwendigkeit durch die Nothwendigkeit des s 26205OA108012
n Staaten ist) in einen moralischen Naturstand auseinander, wo die oeffentliche Macht nur eine Parthey mehr ist, geha 32506PP039035
nd Beurtheilung bedarf oft nur eines mittelmaessigen Kopfes. Wo die Regel, die bei der Schoenheit beobachtet werden mu 07427XP032001
santeres Schauspiel als Wohlstand und Ordnung ohne Freyheit, wo die Schaafe geduldig dem Hirten folgen, und der selbst 04914TA120025
nur, weil auch diese ihre phantastischen Augenblicke haben, wo die schuetzende Natur sie verlaesst, weil die Macht de 42422OA098018
Es ist ferner lebhafter und staerker in traurigen Affekten, wo die Selbstliebe gekraenkt wird, als in froehlichen, we 15130JA035010
rsonen stehen am besten auf einem gewissen Grade der Cultur, wo die Selbstthaetigkeit noch auf sich allein angewiesen 05724UA004026
cht entgegenwirkt, als Natur und als Nothwendigkeit handelt; wo die Sinnlichkeit eine Macht ist, weil der Mensch noch 37419PT007023
s, wo das Zeichen ganz in dem Bezeichneten verschwindet, und wo die Sprache den Gedanken, den sie ausdrueckt, noch gle 42616OA118015
schen beyden Naturen im Menschen erinnert an eine Monarchie, wo die strenge Aufsicht des Herrschers jede freye Regung 28138OB121014
gethan hat. $ Es ist nicht so leicht, die Grenzen anzugeben, wo die stummen Zuege aufhoeren, und die sprechenden begin 27411OB053009
chwaermerische ihn von jeder eigenen Anstrengung losspricht / wo die stumpfe Sinnlichkeit kein Beduerfniss fuehlt, und 39818PZ004029

oss wissenschaftliche Darstellung ist ein mechanisches Werk, wo die Theile, leblos fuer sich selbst, dem Ganzen durch 00912PA057034
nd in einer absichtlichen Verzoegerung des Fortschritts, da, wo die Ungeduld Eile fodert. In der Musik wird das Feyerl 30930oC043028
attung des Ruehrenden wird noch von derjenigen uebertroffen, wo die Ursache des Ungluecks nicht allein nicht der Moral 15616JA077010
egen der wahren Tugend in allen den Faellen positiv nuetzen, wo die Vernunft die erste Anregung macht und in Gefahr is 03503SA073014
sich verbreitet. Dieses Reich erstreckt sich aufwaerts, bis wo die Vernunft mit unbedingter Nothwendigkeit herrscht, 41128Pa071007
u koennen. Zwar stellt die Erfahrung Beyspiele in Menge auf, wo die Vernunftkraefte in demselben Maass unterdrueckt er 37024PS022009
Gemaehlden fasslich und wahr an dem Menschen voruebergehen, wo die Vorsehung ihre Raezel aufloesst, ihren Knoten vor 09135PA057041
hen Wechsel-Wirkung zwischen beyden Trieben gefuehrt worden, wo die Wirksamkeit des einen die Wirksamkeit des andern z 35229PV002015
a ist keine Kraft, die mit Kraeften kaempfte, keine Bloesse, wo die Zeitlichkeit eintrechen koennte. Durch jenes unwid 36007PO044036
hnlichkeit zwischen uns und dem leidenden Subjekt. Ueberall, wo diese Aehnlichkeit sich erkennen laesst, ist das Mitle 16016JC004002
acht unsre Gemuethsfreyheit nicht voellig zu verlieren, denn wo diese dahin ist, da ist das Gemueth zu keiner aestheti 18226KA132024
dungen mangeln. $ Wahre Groesse soll niemals Furcht erregen. Wo diese eintritt, da kann man gewiss seyn, dass es entwe 30505oC156001
r versetzen uns alsdann bloss in der Einbildung in den Fall, wo diese Macht uns selbst treffen koennte und aller Wider 17915KA094012
ahre Schoenheit, wahre Anmuth soll niemals Begierde erregen. Wo diese sich einmischt, da muss es entweder dem Gegensta 30502oC154001
echst es, wo der eigennuetzige Trieb beleidigt und nimmt ab, wo diesem Triebe geschmeichelt wird. Wir kennen aber nich 15133JA035034
ssen, wo sein Verfahren mit der Vernunft uebereinstimmt, und wo dieses der Vernunft widerspricht, ihn bloss fuer passi 37127PS032040
Erziehung bekaempfen lassen; das Stueck ist noch zu hoffen, wo dieses merkwuerdige Thema behandelt wird. Keine Angele 09817PA145022
Freyheit * . $ Aber nicht bloss beym Leiden im engern Sinn, wo dieses Wort nur schmerzhafte Ruehrungen bedeutet, sond 29619oC071009
ur, und sucht ihre laecherliche Groesse in Unterjochung, und wo diess nicht angehen will, in Verbergung derselben. Nic 30735oC192023
s ihren Handlungen, endlich aus ihren Gesinnungen verbannen. Wo du sie findest, umgieb sie mit edeln, mit grossen, mit 33619PI049001
ber auch eine intellektuelle Schoenheit und eine moralische. Wo ein allgemeiner Begriff in einer unmittelbaren Anschau 07305XP006001
e Absicht, das Gemueth auf etwas wichtiges vorzubereiten. Da wo ein grosser und tiefer Eindruck geschehen soll, und es 30823oC042002
echte spricht, wird sich ihre liebliche Knospe entfalten. Da wo ein leichter Aether die Sinne jeder leisen Beruehrung 39826PZ006002
ine vollkommene Zwangsgewalt ueber den Willen auszueben, und, wo ein Opfer noethig ist, so wird es die Sittlichkeit und 29413oC051037
iche Natur schon in der unbeseelten Welt anzufangen, und da, wo eine blinde Nothwendigkeit herrscht, dem Willen Einflu 43008oA155072
at in einem der kritischten Augenblicke fuer die Hierarchie, wo eine erbitterte Parthey die Bloessen der % roemischen 42225oA078018
llen wird. Den Schritt von der rohen Materie zur Schoenheit, wo eine ganz neue Thaetigkeit in ihm eroeffnet werden sol 38514PW019009
esen Zustand uebergegangen. Wenn du zugegen warst % Raphael, wo eine grosse Begebenheit vor einer zahlreichen Versammal 11735HG013006
erbliken. Sie folgen = Alle nach in das ernste Gericht! ' $ Wo eine herrlichere That, je Zur Glueckseligkeit der Mensc 00727AA115001
. $ Der Keim der letztern wird sich gleich wenig entwickeln, wo eine karge Natur den Menschen jeder Erquickung beraubt 39915PZ004010
eine karge Natur den Menschen jeder Erquickung beraubt, und wo eine verschwenderische ihn von jeder eigenen Anstrengu 39817PZ004020
mmelstrich des % Peloponnes entartete mit seinen Bewohnern / wo einst die % Grazien huepften, die % Anakreon scherzten 10614GA082010
icht, sondern er ist ihnen schon als Sinnenwesen ueberlegen. Wo er aber mit seinen physischen Kraeften ausreicht, da i 17717KA068001
ser an, als mit ihren uebrigen Werken: sie handelt fuer ihn, wo er als freye Intelligenz noch nicht selbst handeln kan 31303PC002019
uettert haben. Dass es aber gerade in dem Momente geschieht, wo er als Vater uns achtungswuerdig wird, dass sein Unter 21027LA165009
gedoppelte Macht von Schmerz und Vergnuegen: durch Schmerz, wo er Befriedigung fodert, durch Vergnuegen, wo er sie fi 29011oC010016
hat, da ist keine Erhabenheit moeglich. Wo das zweyte fehlt, wo er bloss furchtbar ist, wo wir uns ihm als Vernunftwes 17824KA064005
seiner Herrschaft zu hindern, und dem Naturtriebe bloss da, wo er den Meister spielen will, in den unwillkuehrlichen 30727oC191019
handlung und nicht auf die Sache sieht, so verliert sich da, wo er der alleinige Richter ist, aller Sachunterschied de 01827RA151020
n Fluechtling zurueckzuholen. Hier waere nehmlich der Punkt, wo er die Sinnenwelt ganz und gar verlassen, und zum rein 39203PX039006
Fusses, mit hinschauerndem Auge aus der Schlafkammer wanket, wo er die That gethan hat. / Welchem Zuschauer lauffen ni 08021EA019020
der Zeit oder sein Zustand Geheimniss. Gaebe es aber Faelle, wo er diese doppelte Erfahrung zugleich machte, wo er sic 35317PN010005
lt, und der Vernunft sogar in demselben Augenblick huldigen, wo er ihrer Vorschrift entgegenhandelt. Der verfeinerte Z 02626PA229035
Zahl ist, und die Menschheit nie in sich findet / da allein, wo er in eigener Huette still mit sich selbst, und sobald 39823PZ005044
es endlich auf einmal herauszusagen, der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Worts Mensch ist, und er is 35908PO036012
Shakespear kein Stueck, wo er wahrhaftiger vor mir stuende, wo er lauter und beredter zu meinem Herzen spraeche, wo i 09403FA085046
en, die das Herz mit Freudigkeit bekennt, und der Mensch da, wo er moralisch gesunken waere, nicht wohl in seiner eige 28625oB164020
e Angriff, den sie erleiden musste, geschah von einer Seite, wo er nicht zu erwarten war. / Der Leichtsinn, die Frechh 08923FA030012
t, und die Menschheit nie ausser sich findet, auch nicht da, wo er nomadisch in grossen Heermassen zieht, ewig nur Zah 39822PZ005024
viel, als er nur immer kann, aus dem Reich der Abstraktion, wo Er regiert, in das Reich der Einbildungskraft und Empf 01717RA139016
zu Boden ziehen. Ist nur Er selbst, in dem Moment wenigstens wo er schildert, wahre menschliche Natur, so hat es nicht 47716oC102009
Wesen seyn, welches will, wenn es auch nur Einen Fall giebt, wo er schlechterdings muss, was er nicht will. Dieses ein 03831TA015016
Und so wuerde denn der Mensch in Gefahr schweben, gerade da, wo er sich durch den Gebrauch seiner Freyheit zu den rein 26317oA121012
ur in diesem physischen Stande sich befunden, und eine Zeit, wo er sich ganz von demselben losgemacht haette. Sobald d 39428PY002026
h seiner Freyheit bewusst wuerde, und sein Daseyn empfaende, wo er sich zugleich als Materie fuehlte, und als Geist ke 35319PN010024
aber Faelle, wo er diese doppelte Erfahrung zugleich machte, wo er sich zugleich seiner Freyheit bewusst wuerde, und s 35318PN010012
durch Schmerz, wo er Befriedigung fodert, durch Vergnuegen, wo er sie findet. $ Da einer Naturnothwendigkeit nichts a 29011oC010022
deutung des Worts Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt. Dieser Satz, der in diesem Augenblicke viel 35903PO036028

zu ganzen Massen in die Seele, und der Verstand erkennt nur,	wo	er unterscheidet: das Gemueth verhielt sich, waehrend	01326RA102019
che, so gewiss weiss ich im ganzen % Shakespear kein Stueck,	wo	er wahrhaftiger vor mir stuende, wo er lauter und bere	09402PA085040
opf muss das Herz bilden. $ In einer Epoche, wie die jezige,	wo	Erleichterung und Ausbreitung der Lektuere den denkend	10716HA007007
nschen formieren nennt; und zwar im bessten Sinne des Worts,	wo	es Bearbeitung des innern nicht bloss des aeussern Men	35122PM022022
tasie das lebendige Bild (die ganze Vorstellung) hingiebt,	wo	es bloss um den Begriff (die Theilvorstellung) zu th	00814PA049023
s Geschmacks sind sehr behutsam anzuwenden. Das Graessliche,	wo	es dem Dichter erlaubt seyn soll, muss durch einen erh	08620XL095003
den Eindruecken, die man empfangen. Und in solchen Laendern,	wo	es die Natur zu schoenen Gestalten bringt, schafft sie	08924YA010005
als sich in die heilige Freyheit der Geister zu fluechten /	wo	es kein andres Mittel gibt, den Lebenstrieb zu beruhig	05108TA134032
iedrige auch in der Kunst gestattet werden kann; da naemlich	wo	es Lachen erregen soll. Auch ein Mensch von feinen Sit	24313NA030017
anzen genommen wird sich als Regel annehmen lassen, dass da,	wo	es nicht bloss an dem Resultat, sondern zugleich an de	01108PA075012
de Geschlecht empfinden, wo es nicht gedacht, und geniessen,	wo	es nicht gearbeitet hat. $ Dem Geschmack ist also, unt	01729PA141035
s maennlichen, und laesst das reizende Geschlecht empfinden,	wo	es nicht gedacht, und geniessen, wo es nicht gearbeite	01728PA141029
Begriff von menschlicher Tapferkeit als Maassstab darauf an,	wo	es nun darauf ankommt, wie wir uns selbst fuehlen, und	23309MB042024
fte doch die Befriedigung eines so dringenden Beduerfnisses,	wo	es sein und seines Geschlechts ganzes Daseyn gilt, sei	29002OC007031
dem Angenehmen abweicht, und geht eben da von dem Guten ab,	wo	es sich dem Angenehmen naehert. $ Unter dem Guten ist	22404MA029025
laesset, kann dieses nie oder doch nur in Momenten begegnen,	wo	es sich selbst verloren hat; da es hingegen durch sein	48528OC162022
en Beweisen liegt, die wissenschaftliche Schreibart, und da,	wo	es ueberhaupt nur um das Resultat zu thun ist, die pop	01109RA075030
fung mischt * . Es ist daher unumgaenglich noethig, dass da,	wo	es um strenge Consequenz im Denken zu thun ist, die Im	00614PA034008
r naehern z.b Tanz, Musik, schoene Sprache, lyrische Poesie.	Wo	es umgekehrt ist scheiden sich der Kuenstler und Dilet	06015VA011001
acht ihn zum Buerger und Mitherrscher eines hoehern Systems,	wo	es unendlich ehrenvoller ist, den untersten Platz einz	04919TA121027
, wenn ihn die Liebe oder ein aehnlicher Affekt beseelt, und	wo	findet man mehr Anmuth als bey Kindern, die doch ganz	29903OC098024
s verwerflich sind. Desswegen ergoetzen wir uns an Parodien,	wo	Gesinnungen, Redensarten und Verrichtungen des gemeine	24325NA035007
ein, sobald wir es uns in einem andern enthalten denken, und	wo	gibt es hier eine Grenze, da wir jede noch so grosse Z	23115MB020016
freyer Wille dieser Naturnothwendigkeit, da er sich ihr eben	wo	gut, (wenn gleich ohne Erfolg, von dem hier auch gar	50010OD075014
este Kenner und Freund der Tugend Tugend belohnet? / % Carl /	wo	hat Ihn je der Schein geschminkter Tugend geblendet? /	00917AA164002
Widerstand seine Selbststaendigkeit (Avtonomie) beweisen.	Wo	hingegen der Wille anfaengt, und die Sinnlichkeit ihm	29714OC080001
tohlen, der mir Frieden gab. Du hast mich verachten gelehrt,	wo	ich anbetete. Tausend Dinge waren mir so ehrwuerdig, e	11022HB040006
hr. Wo ich einen Koerper entdeke, da ahnde ich einen Geist /	Wo	ich Bewegung merke, da rathe ich auf einen Gedanken. $	11702HF022001
zur Pflicht, und lassen mir da den Schein eines Verdienstes,	wo	ich bloss meiner Neigung nachgebe. Die Freyheit des Ga	30918PA007026
te, darauf achte ich bey der aesthetischen Schaetzung nicht,	wo	ich das Individuum verlasse, von dem Verhaeltniss sein	21534LA234032
m. Es gibt fuer mich keine Einoede in der ganzen Natur mehr.	Wo	ich einen Koerper entdeke, da ahnde ich einen Geist /	11701HF021001
tuende, wo er lauter und beredter zu meinem Herzen spraeche,	wo	ich mehr Lebensweissheit lernte, als im % Timon von %	09404PA085055
n den meine Vernunft nicht gestatten darf. Es gab eine Zeit,	wo	ich von nichts wusste, wo von mir niemand wusste, also	11002HB026005
cher Heerd raucht dem Fremdling an der gefuerchteten Kueste,	wo	ihn sonst nur der Mord empfieng. $ Mitten in dem furch	41006PA055029
n, wodurch sie in Bewegung gebracht wird, bis zu dem Willen,	wo	ihre Gesetzgebung aufhoert, alles in ihr streng nothwe	29128OC030017
en in den Grabmahlern ihren Voreltern, sie suchen / suchen /	Wo	ist % Carl, % Wirtembergs trefflicher % Carl? Wo ist %	00924AA169001
/ suchen / Wo ist % Carl, % Wirtembergs trefflicher % Carl?	Wo	ist % Franziska, die Freundin der Menschen? .	00925AA170001
itten in den Bedraengnissen der kaempfenden Maschine fragen:	wo	ist dein Stachel, Tod? Sollte die Weisheit, doerfte ma	06620DV002029
stiert aber auch ein solcher Staat des schoenen Scheins, und	wo	ist er zu finden? Dem Beduerfniss nach existiert er in	41230PA081011
e mit mehr Liebe erdacht / je mit mehr Weissheit vollendet /	Wo	je eine mehr Nachahmung Gottes / Wo also eine Hoehere	00729AA116001
Wirksamkeit des ardern zugleich begruendet und begrenzt, und	wo	jeder einzelne fuer sich gerade dadurch zu seiner hoec	35231PN002029
ndruck erfolgte. Es ist hier eine stetig fortlaufende Kette,	wo	jeder Ring nothwendig in den andern greift. Bey dem Me	29024OC015009
echanik herab. Jene Polypennatur der % griechischen Staaten,	wo	jedes Individuum eines unabhaengigen Lebens genoss, un	32321PF028006
kaum bewahren, als die Liebe des Herzens Adel bewacht. Oft,	wo	jene noch kaempften, hat die Liebe schon fuer sie gesi	02427RA209002
ennet. Dieses wissen wir, faengt seine Operation erst da an,	wo	jenes die seinige beschliesst; seine Staerke besteht d	47607OC089010
Wirklichen / dass hingegen hier in dem Zustande der Kultur,	wo	jenes harmonische Zusammenwirken seiner ganzen Natur h	43722OA233075
n wie des Weltmanns auf dan politischen Schauplatz geheftet,	wo	jetzt, wie man glaubt, das grosse Schicksal der Mensch	31135PB013015
he ich auf einen Gedanken. $ " Wo kein Toder begraben liegt,	wo	kein Auferstehn sein wird, ' redet ja noch die Allmach	11704HF023006
Wo ich Bewegung merke, da rathe ich auf einen Gedanken. $ "	Wo	kein Toder begraben liegt, wo kein Auferstehn sein wir	11704HF023001
e, eine Welt aufzustellen, worinn alles ganz arders erfolgt,	wo	keine Konvenienz die Meinungen bindet, keine Kunst die	33828PJ023028
terricht, Ruhe mit Anstrengung, Kurzweil mit Bildung gattet,	wo	keine Kraft der Seele zum Nachtheil der andern gespann	10014PA167018
, wo keine solche Gewalt zu bekaempfen ist, laecherlich, und	wo	keine mehr zu bekaempfen seyn sollte, veraechtlich. Ma	29728OC083041
kenden Vorrath auf dem andern desto oefter erneuern, und da,	wo	keine natuerliche Aernte reift, eine kuenstliche unter	01723RA140043
ehen werden, welche Widerstand noethig macht, so ist sie da,	wo	keine solche Gewalt zu bekaempfen ist, laecherlich, un	29727OC083032
r dass er sie, wie in seinem % Candide u.a suche und raeche.	Wo	keines von beyden der Fall ist, da kann er uns zwar al	44808OB087001
e in Bund treten, wo Anschauung und lebendige Gegenwart ist,	wo	Laster und Tugend, Glueckseligkeit und Elend, Thorheit	09132FA057021
echt ein Lieblingsbuch unserer und aller der Zeiten bleiben,	wo	man aesthetische Werke bloss schreibt, um zu gefallen,	46201OB214066
laesst sie in plastisch poetischer noch zu wuenschen uebrig,	wo	man bestimmte und fuer die Anschauung bestimmte Formen	45613OB171028

hen. Leicht kann eine Frivolitaet des Geschmacks einreissen,	wo	man die Pflicht dem Vergnuegen aufopfert. Alles kommt	06716KB016008
nze Macht empfindet und ausuebt, und bey einer Untersuchung,	wo	man eben so oft genoethigt ist, sich auf Gefuehle als	30913PA006022
derlich ist, kann der erstern gerade zu widerstreiten. $ Da,	wo	man eine strenge Ueberzeugung aus Principien zu bewirk	00514RA024002
in missgeleiteter blinder Bildungstrieb erzeugte. Gerade da,	wo	man erwarten kann, dass der Stoff sich zur Form verede	27633OB023003
kann der Wahrheit der Sitten niemals gefaehrlich werden, und	wo	man es anders findet, da wird sich ohne Schwierigkeit	40308PZ047013
es bey der Beurtheilung andrer Menschen, und in den Faellen,	wo	man fuer sie wirken soll. in seiner ganzen Strenge zum	35131DM024027
as ist aber auch in dem angenommenen Fall gar nicht noethig,	wo	man keinen schlimmen Willen, der veraendert werden mue	03025SA027012
nter beugt. Diese ziehen den Daemmerschein dunkler Begriffe,	wo	man lebhafter fuehlt und die Phantasie sich nach eigne	33208PH023007
o die Selbstthaetigkeit noch auf sich allein angewiesen ist,	wo	man nicht moralisch, politisch, mechanisch, sondern pe	05725DA004035
nicht, und von den bessern gerade nicht in solchen Momenten,	wo	man Romane liest, aufgeworfen werden, die uebrigen Pod	46127OB214031
ch aber ein solcher Entschluss nicht voraussetzen laesst, und	wo	man sich keine Hofnung machen kann, dass das Interesse	00702RA037011
und aesthetisch freye Behandlung gemeiner Wirklichkeit ist,	wo	man sie auch antrifft, das Kennzeichen einer edeln See	38629PW001010
tt raeumt Felsen aus der Bahn, graebt Seen ab, und pflueget,	wo	man sonsten schifte. Durch Kanaele trennt er Welttheil	05503DM021018
nie aufzuloesen, der kann sich in einer Welt nicht gefallen,	wo	mehr der tolle Zufall als ein weiser Plan zu regieren	04817TA113034
.f durch einen Narren zu stoeren, die ihn bald da festhielt,	wo	meine Empfindung forteilte, bald da kaltherzig fortris	43313OA188049
lt: aber in der vollstaendigen anthropologischen Schaetzung,	wo	mit der Form auch der Inhalt zaehlt, und die lebendige	31631PD011029
len seinen Kraeften zugleich, als harmonische Einheit wirkt,	wo	mithin das Ganze seiner Natur sich in der Wirklichkeit	43719QA233049
swegs verbergen, sondern ihn vielmehr darauf aufmerksam, und	wo	moeglich darnach begierig machen. Der Studirende soll	01315RA096019
en sollen die gegenwaertige Beschaffenheit meiner Werkzeuge,	wo	nicht ausdruecken, doch gleichsam specifisch bezeichnen	04521DG003009
Darstellung, koennte man sagen, ist ein organisches Produkt,	wo	nicht bloss das Ganze lebt, sondern auch die einzelnen	00909RA057011
ser sind sie alle auf gleiche Weise gut. Denn es ist keiner,	wo	nicht die Ausuebung einer Tugend oder die Beschaeftigu	05317DI041005
ine Republik in einigen wenigen auserlesenen Zirkeln finden,	wo	nicht die geistlose Nachahmung fremder Sitten, sondern	41233PA082032
rechenden Meteore erscheinen als ganz gewoehnliche Lichter /	wo	nicht gar noch etwas weniger. Denn die poetisirende Ei	27637OB023043
wang und die Absicht hervor, und dann ist Gleichgueltigkeit,	wo	nicht gar Verachtung und Ekel, die unvermeidliche Folg	27005OB007019
f Verzicht thun, % griechische Kunst je wieder herzustellen,	wo	nicht gar zu uebertreffen, so duerfte die Tragoedie al	15733JA090013
el fand. Hier ist keine Quelle, kein Gebuesche, kein Huegel,	wo	nicht irgend eine Erinnerung entflohener Seligkeit auf	10914HB011009
ser Nachsicht bey: wenn man es anders Nachsicht nennen kann,	wo	nichts hoeheres geahnet wird, und der Leser wie der Sc	48109OC123034
uezt keinen Splitter fallen, keine Luecke unbevoelkert laesst	wo	noch irgend ein Lebensgenuss Raum hat, der mit dem Gif	12832HJ074015
mit Schoepfung der Welt? / Wenn es eine Periode gegeben hat	wo	noch keine Geister waren, so war die unendliche Guete	11011HB032007
den froehlichen Verhaeltnissen, und in der gesegneten Zone,	wo	nur die Thaetigkeit zum Genusse und nur der Genuss zur	39831PZ006052
st also, von der Einen Seite betrachtet, reich, weil sie da,	wo	nur eine Bestimmung verlangt wird, ein vollstaendiges	00816RA050015
n der Vernunft die Entscheidung in einer Sache anheimstellt,	wo	nur Gesetze der Natur sprechen koennen, und auch wirkl	29305OC040036
jeder starken Aeusserung von Freyheit und Willenskraft, und	wo	nur irgend der Dichter diese antrifft, da hat er einen	22008LA275014
in der Darstellung vorkommer, oder durch sie erweckt werden,	wo	Pathos statt finden soll. Nun sind aber Ideen im eigen	20224LA075013
irkungskreis der Buehne dehnt sich noch weiter aus. Auch da,	wo	Religion und Geseze es unter ihrer Wuerde achten, Mens	09408PA088003
oss seinen Schoenheitssinn uebte, der begnuegt sich auch da,	wo	schlechterdings Studium noethig ist, mit der superfici	01918RA160012
wie? wirke; / das ist eben die Frage. Ich bin in einem Feld,	wo	schon mancher medizinische und metaphysische % Donquix	01610BG007006
en, die den menschlichen Geist nur da selbst handeln lassen,	wo	sein Verfahren mit der Vernunft uebereinstimmt, und wo	37126PS032032
hschnitt auf diesen drei Stuffen der Bildung. Auf der ersten	wo	seine Cultur noch nicht angefangen, ist er bloss sinnl	09031YC008004
len seines % Nigrinus, seines % Timons, seines % Alexanders,	wo	seine Satyre auch die moralische Verderbniss trift. "	44714OB079048
einem Brunnen oder sonst in einem dunkeln Wasser betrachtet,	wo	seine unendliche Tiefe einen ungleich schauerlicheren	24014MB128025
nicht zu achten, welche von der Form unzertrennlich sind. $	Wo	sich aber ein solcher Entschluss nicht voraussetzen la	00701RA037001
ht so ganz, dass in der aesthetischen Betrachtung der Natur,	wo	sich der Mensch dem Spiel der Phantasie freywillig hin	18903KB024027
ber die Bestimmung des Gelehrten von meinem Freund % Fichte,	wo	sich eine sehr lichtvolle und noch nie auf diesem Wege	31637PD001020
Genius, und in der Muse des % Barberinischen Pallastes * . $	Wo	sich Grazie und Wuerde vereinigen, da werden wir abwec	30201OC125001
gen aesthetisch, so betrachten wir sie aus einem Standpunkt,	wo	sich uns weniger ihre Nothwendigkeit als ihre Zufaelli	21502LA225013
en / der Poebel zum Thier. Die Schaubuehne ist die Stiftung,	wo	sich Vergnuegen mit Unterricht, Ruhe mit Anstrengung,	10013PA167006
wirkung. Weil aber die Natur bey willkuehrlichen Bewegungen,	wo	sie als Mittel behandelt wird, um einen Zweck auszufue	27820OB098008
o sie sich der Anmuth und Schoenheit naehert, zum Edeln, und	wo	sie an das Furchtbare graenzt, zur Hoheit. $ Der hoech	30537OC157022
ie sich nie der Natur, nur der rohen Natur schaemt, auch da,	wo	sie an sich haelt, noch stets frey und offen bleibt, w	30806OC194017
so so wenig ein Grund des Erhabenen, dass sie fast ueberall,	wo	sie angetroffen wird, die Erhabenheit des Gegenstandes	17805KA076021
ustigen. Die Betrunkenheit eines Menschen von Stande wuerde,	wo	sie auch vorkaeme, Missfallen erregen; aber ein betrun	24318MA032008
ohne Unterschied beobachten, und der Natur, in jedem Falle,	wo	sie der anfangende Theil ist, die unmittelbare Kausali	29222OC037043
am meisten schuldig; aber nirgends beleidigt diese mehr, als	wo	sie der Begierde zum Angel dienet. Aus dem Laecheln de	30715OC188026
chung der unwillkuehrlichen. Die Anmuth laesst der Natur da,	wo	sie die Befehle des Geistes ausrichtet, einen Schein v	29708OC078007
ueberall, schon ihrem Begriffe nach, die Bewahrer der Natur.	Wo	sie dieses nicht ganz mehr seyn koennen, und schon in	43223OA179001
auch da, wo sie nuetzt, verabscheut, erlauben wir, sich da,	wo	sie drueckt und einschraenkt, davon loszusprechen: nur	45321OB233020
h seine Natur (die immer als harmonische Einheit wirkt, und	wo	sie durch das Geschaeft der Abstraktion diese Einheit	01415RA109044

ni den Zwange und der Unterdrueckung befinden, da besonders, wo sie ein schmerzhaftes Opfer bringt. Da aber das Ideal 29803OC088022
haltichkeit sich erkennen laesst, ist das Mitleid nothwendig, wo sie fehlt, unmoeglich. Je sichtbarer und groesser die 16018JC004012
laesst. $ Praktisch erhaben ist also die Natur nirgends, als wo sie furchtbar ist. Aber nun entsteht die Frage: ist di 17813KA078009
ht die Frage: ist diess auch umgekehrt so? Ist sie ueberall, wo sie furchtbar ist, auch praktisch erhaben? $ Hier mues 17815KA080004
il heisst edel. Gemein und edel sind Begriffe, die ueberall, wo sie gebraucht werden, eine Beziehung auf den Antheil o 20108LA060008
n von Freywilligkeit; die Wuerde hingegen unterwirft sie da, wo sie herrschen will, dem Geist. Ueberall, wo der Trieb 29710OC078024
msch durch seinen erfinderischen Verstand die Natur auch da, wo sie ihm als Macht ueberlegen und zu seinem Untergange 17629KA064095
d ein oefterer Umgang mit der zerstoerenden Natur, sowohl da wo sie ihm ihre verderbliche Macht bloss von Ferne zeigt, 05114TA135017
immte Geist laesst die von ihm abhaengende Natur, sowohl da, wo sie im Dienst seines Willens handelt, als da, wo sie s 28030OB109013
anhalt nicht anders als guenstig seyn, und hier ist es auch, wo sie in ihrer ganzen Reinheit kann beobachtet werden. A 27510OB064025
lten die Tugend ersetzt, wo sie mangelt, und da erleichtert, wo sie ist. Diese Instanz ist der Geschmack. $ Der Gescha 03119SA037022
h eine Instanz mehr, welche nicht selten die Tugend ersetzt, wo sie mangelt, und da erleichtert, wo sie ist. Diese Ins 03119SA037016
und machte es sich zum Gesetze, die Sinnlichkeit sowohl da, wo sie mit frecher Stirne dem Sittengefuehl Hohn spricht, 28510OB149032
y, jene, um die Sinnlichkeit zu erhoehen, dieser, um sie da, wo sie nicht ist, zu erzeugen. Indem wir die Gattung durc 00933RA061030
t in uns Ruecksicht nehmen. Das Naive ist eine Kindlichkeit, wo sie nicht mehr erwartet wird, und kann eben desswegen 41904OA049006
zen, welches alle Kuensteley ueberhaupt, und mithin auch da, wo sie nuetzt, verabscheut, erlauben wir, sich da, wo sie 46320OB233012
h des Schoenen und die Anmassungen der Einbildungskraft, da, wo sie nur die ausuebende Gewalt besitzt, auch die gesetz 00304PA002011
sowohl da, wo sie im Dienst seines Willens handelt, als da, wo sie seinem Willen vorgreifen will, erfahren, dass er i 28030OB109022
on jedem gefordert werden kann. So ist z.B die Rache an sich wo sie sich auch finden und wie sie sich auch aeussern ma 24214NA018008
die Wuerde hat ihre verschiedenen Abstuffungen, und wird da, wo sie sich der Anmuth und Schoenheit naehert, zum Edeln, 30536OC167011
gebunden hat. Empfindung ist derjenige Zustand meiner Seele, wo sie sich einer Verbesserung oder Verschlimmerung bewus 02830BL006007
en. $ Die Gesetzgebung der Natur hat Bestand bis zum Willen, wo sie sich endigt, und die vernuenftige anfaengt. Der Wi 29101OC021010
o sie ihm ihre verderbliche Macht bloss von Ferne zeigt, als wo sie sie wirklich gegen seine Mitmenschen aeussert. Das 05115TA135028
s Willens bey der Vernunft nicht mit derjenigen verwechseln, wo sie ueber die Mittel zu Befriedigung einer Begierde er 29234OC002015
harmonischer hervor. $ In einer schoenen Seele ist es also, wo Sinnlichkeit und Vernunft, Pflicht und Neigung harmoni 28801OB178008
der Gesundheit verjuengen. Man trete in die Gefangenhaeuser, wo Unglueckliche seit zehen und zwanzig Jahren im faulen D 05815DO012006
d liegt. Aber es sind desohngeachtet Faelle genug vorhanden, wo uns die Naturzweckmaessigkeit selbst auf Unkosten der 14508IA119008
as moralisch, so betrachten wir sie aus einem Gesichtspunkt, wo uns weniger ihre Zufaelligkeit als ihre Nothwendigkeit 21438LA224016
Wohlgefallen nichts. Vielmehr sind es gerade solche Faelle, wo unser Verstand nicht auf der Seite der handelnden Pers 14410IA109007
einen vierten Fall) so wird derjenige Zustand des Gemueths, wo Vernunft und Sinnlichkeit / Pflicht und Neigung / zusa 28216OB123037
gestatten darf. Es gab eine Zeit, wo ich von nichts wusste, wo von mir niemand wusste, also sagt man, ich war nicht. 11003HB026010
die tragische Kunst nachahmend vor unsre Augen bringt. Denn wo waere derjenige, der, bey einer nicht ganz verwahrlost 05216TA145002
ich schaut, und den Rauch aufsteigen sieht von seiner Veste, wo Weib und Kind hilflos zurueckblieben, und er / weiter 09322PA078030
ns unter Freude und Scherz bis an die gefaehrlichen Stellen, wo wir als reine Geister handeln und alles koerperliche a 04127TA046034
ch nicht einmal auf dem Wege zum Ideal sich befinden wuerde. Wo wir also Spuren einer uninteressierten freyen Schaetzu 40513PA009001
e willen, die sie ihm weinte. $ Es gibt Augenblike im Leben, wo wir aufgelegt sind, jede Blume und jedes entlegene Ges 12115HH028006
f. Weit staerker ergreift uns der verbissene stumme Schmerz, wo wir bey der Natur keine Huelfe finden, sondern zu etwa 20537IA005009
wir zuerst das kuehne Ideal unsrer Freundschaft. Hier wars, wo wir den Stammbaum der Geister zum erstenmal aus einand 10911HB010003
ENTALISCHE DICHTUNG. $ Es giebt Augenblicke in unserm Leben, wo wir der Natur in Pflanzen, Mineralen, Thieren, Landsch 41303OA002007
? $ # Zu & 22: (# % Humboldt: Der % Grieche in der Periode, wo wir die erste vollstaendigere Kenntniss von ihm haben, 06407WA018009
gen. $ Unwillen erregt er, wenn er das Niedrige da anbringt, wo wir es schlechterdings nicht verzeihen koennen, bey Me 24332NA037010
uellen kann. Wir versinken lieber betrachtend in uns selbst, wo wir fuer den aufgeregten Trieb in der Ideenwelt Nahrun 47502OC072008
ist der Fall bey dem Trauerspiel der ehemaligen % Franzosen, wo wir hoechst selten oder nie die leidende Natur zu Gesi 19706LA012012
t er lebende Gestalt, und diess wird ueberall der Fall seyn, wo wir ihn als schoen beurtheilen. $ Dadurch aber, dass w 35536PO011028
a wird uns im Artikel von der Assoziation im Stiche, lassen, wo wir ihrer doch am meisten bedoerfen. $ Oder sind viell 02207BI052013
den uns nie ueberreden lassen, da an eine Tugend zu glauben, wo wir nicht einmal Menschheit sehen. Wo also die sittlic 29825OC093024
aum ein wenig angestrengt worden; der Koerper verlaesst uns, wo wir sein am meisten beduerffen. Welch erstaunliche Sch 07120DY007034
erden kann. Denn da, wo wir uns wirklich in Gefahr befinden, wo wir selbst der Gegenstand einer feindseligen Naturmach 17905KA091010
hren Werth empfaengt. $ Wuerde allein beweist zwar ueberall, wo wir sie antreffen, eine gewisse Einschraenkung der Beg 30013OC115006
nur dass sie hier ungleich weniger freye Hand hat als dort, wo wir sie auf den reinen Begriff der Menschheit anwenden 36417PO009031
wahrnehmen, in diesen treten wir selbst. In dem Augenblike, wo wir sie uns denken, sind wir Eigenthuemer einer Tugend 11717HG006004
it moeglich. Wo das zweyte fehlt, wo er bloss furchtbar ist, wo wir uns ihm als Vernunftwesen nicht ueberlegen fuehlen 17824KA084010
seine Macht sehen laesst, aber sie nicht gegen uns richtet, wo wir uns vor demselben sicher wissen. Wir versetzen uns 17913KA093028
in einem Subjekt als moeglich gedacht werden kann. Denn da, wo wir uns wirklich in Gefahr befinden, wo wir selbst der 17904KA091003
m Geschmack ein Einfluss zu gestatten. Giebt es aber Faelle, wo wir, sey es nun, um einen Zweck zu erreichen, oder sey 00317PA006005
erlichen Edelmuths im % Ariost an die Seite gestellt werden, wo zwey Ritter und Nebenbuler, % Ferrau und % Rinald, die 43407OA196030
mer ist, unsre Indignation. Ganz anders ist es in der Farse, wo zwischen dem Dichter und dem Zuschauer ein stillschwei 24402NA039008
den tiefen Schacht der Wissenschaft und Erfahrung hinunter, wo, jedem Ungeweihten verborgen, der Quell aller wahren S 02025PA169023

m wirklichen Leben oft in langen Ketten unabsehbar verliert,	wo,	sage ich, dieses alles in kleinern Flaechen und Forme	07927EA010052
nien, die frueher beruehmt werden, als sie Muendig sind, und	wo,	wie bey mancher Schoenheit, das ganze Talent oft die	27629oB021022

354

enderung der Seele, die der Weltveraenderung gleich ist; und	wobei	die Seele ihr eigenes Ich von der Veraenderung unte	01913BI009016

1

ersteht sich, dass sie an die sinnliche herangebracht werde;	wobey	denn fuer die Modernen eine besondere Schwierigkeit	05P34UA017015
Vergnuegens giebt. Frey aber nenne ich dasjenige Vergnuegen,	wobey	die Gemuethskraefte nach ihren eigenen Gesetzen aff	13522IA026007
im Gegensatz von dem physischen oder sinnlichen Vergnuegen,	wobey	die Seele dem Mechanismus unterwuerfig, nach fremde	13525IA026033
suchen seyn muesse. Diejenige Idee der Unsterblichkeit also,	wobey	die Sinnlichkeit gewissermassen noch ihre Rechnung	18137KA125006
sagt % Kant, fuehlt sich mancher durch eine Predigt erbaut,	wobey	doch gar nichts in ihm aufgebaut worden ist. Auch d	19938LA046012
u befriedigen; eine solche Ausdehnung des Eigenthumsrechtes,	wobey	ein Theil der Menschen zu Grunde gehen kann, ist in	42129QA069020
, ja auch nur mit Gleichgueltigkeit einen Tausch betrachten,	wobey	ein Theil der Menschheit fuer gemeine Natur ist hin	27012OB008055
ne zuernende Macht und dennoch erhaben vorzustellen pflegen,	wobey	es von unsrer Seite Thorheit sowohl als Frevel seyn	18335KA001029

8

hnsinn allein eine Handlung begehen kann, wie diejenige ist,	wodurch	% Olynt sich selbst und sein ganzes Volk an den R	15521JA067044
es auch noch jetzt, in dem kuenstlichen Zustande der Kultur,	wodurch	der Dichtergeist maechtig ist, nur steht er jetzt	43633QA227016
em hoechst Vollkommenen einen Rueckweg zum Erhabenen finden,	wodurch	der Kreis der Kuenste geschlossen wuerde. $ Das R	13727IA045024
t. Allein fehlerhaft ist das Angenehme hier mit aufgenommen,	wodurch	die allgemeine Mittheilbarkeit des Schoenen einge	07636XG012009
, die Stimme und der seufzende Athem sind nichts als Hauche,	wodurch	die beschwerte Brust sich erleichtern will, und d	28123OB117058
st gewaehrt, ein Mittel zur Sittlichkeit wird. $ Die Mittel,	wodurch	die Kunst ihren Zweck erreicht, sind so vielfach,	13520IA025003
vorbringt, und es wird daher auch nicht Grazie seyn koennen,	wodurch	die mit dem Stoff kaempfende moralische Freyheit	25037OB111032
und ihre Quellen aufzudecken, nicht die Vortheile zu zeigen,	wodurch	die Natur sie verguetet. Gerne will ich Ihnen ein	32608PP049020
die vorgestellte Moeglichkeit eines absolut freyen Wollens,	wodurch	die wirkliche Ausuebung desselben unserm aestheti	21814LA253012
st der Zweck dieser Dichtungsart: die Verbindung der Mittel,	wodurch	eine Dichtungsart ihren Zweck erreicht, heisst ih	16835JE061023
ung gesorgt seyn. Diejenige Gemuethsverfassung des Menschen,	wodurch	er am faehigsten wird, seine Bestimmung als moral	27725OB079005
it, und es ist bloss der staetige Zusammenhang der Begriffe,	wodurch	er befriedigt werden kann. Dieser Zusammenhang wi	00609SA032020
Seele hat irgend eine Parabel in der physischen Schoepfung,	wodurch	er bezeichnet wird, und nicht allein Kuenstler un	11621HP013014
Befoerderung der Thaetigkeit der hoeheren Geistesvermoegen,	wodurch	er der Vernunft die Herrschaft ueber die Sinnlich	05925XC010013
noch hoeherem Grade, wenn man ihn ruecklings betrachtet, als	wodurch	er gleichfalls zu einer Tiefe wird, und, weil er	24017MB129013
und doch sind es mehrentheils nur geringfuegige Leistungen,	wodurch	er seine moralische Gesinnung beweisen kann. So g	49634DD040032
tsteller einzig nur die Wahrheit und Simplicitaet der Natur,	wodurch	er uns zuweilen poetisch ruehrt; es sey nun, dass	44P05OB086016
esen, muss man sich erinnern, dass es zweyerley Arten giebt,	wodurch	Erscheinungen Objekte der Vernunft werden, und Id	25926OA092015
sagen, ist eine Inokulation des unvermeidlichen Schicksals,	wodurch	es seiner Boesartigkeit beraubt, und der Angriff	05134TA140013
terscheidet, aber es gefaellt durch seine Form der Vernunft,	wodurch	es sich vom Angenehmen unterscheidet. Das Gute, k	22222MA007024
len. $ Das Schoene gefaellt zwar durch das Medium der Sinne,	wodurch	es sich vom Guten unterscheidet, aber es gefaellt	22220MA007010
r Gewissen, von dem unmoralischen Mittel Gebrauch zu machen,	wodurch	ihm geholfen werden kann / aber heisst das lieben	02506RA215016
haltung selbst zu sorgen hat, zu Handlungen vermocht werden,	wodurch	jene physischen Bedingungen seines Daseyns erfuel	28932OC006040
nn vielleicht mit dem Aufwand eines ganzen Lebens erkauften.	Wodurch	kann der weise Gesezgeber die Nation derselben th	09733PA139001
noch einigen Widerstand leistet. $ Jetzt entsteht die Frage:	wodurch	macht sich diese uebersinnliche Widerstehungskraf	20138LA067005
abene verwandeln, und das ist der untruegliche Probierstein,	wodurch	man sie von dem guten Herzen oder der Temperament	29407OC050019
eutigen Geschenks durch den einzigen Gebrauch zu versichern,	wodurch	Naturgaben Besitzungen des Geistes werden koennen	27620oB019038
innlichkeit selbst, indem er Anstand und Maessigung fodert,	wodurch	nicht nur fuer die Civilisirung, sondern auch fue	06832XC013014
es Koerpers bemaechtigt, aber wenn die Kette sehr lang wird,	wodurch	sich ein schoener Zug an moralische Empfindungen	26507OA140025
E AESTHETISCHE GEGENSTAENDE. $ Alle Eigenschaften der Dinge,	wodurch	sie aesthetisch werden koennen, lassen sich unter	22203MA002005
tel ist. Ist der Zweck selbst moralisch, so verliert sie das	wodurch	sie allein maechtig ist, ihre Freiheit, und das,	13437IA018010
ein ernsthaftes Geschaeft, und doch ist es gerade das Spiel,	wodurch	sie das Geschaeft am besten vollfuehren kann. Nur	13503IA019016
assen kann, so scheint dieser nichts mehr uebrig zu bleiben,	wodurch	sie der Gegenstand eines vernuenftigen Wohlgefall	25919OA090036
arten das Gemueth versetzen, und von den Mitteln abstrahirt,	wodurch	sie dieselbe bewirken. $ Wer daher hier noch frag	45639gC007044
er Zweckverbindung unter diesem Gedraenge von Erscheinungen,	wodurch	sie fuer den Verstand, der sich an diese Verbindu	04830TA116012
r und Zufaelligkeit in die Moralitaet selbst hineingetragen,	wodurch	sie ganz wuerde aufgehoben werden. $ Von einem ed	38728pW010070
auch keine Foderung zurueck. Weil von der ersten Ursache an,	wodurch	sie in Bewegung gebracht wird, bis zu dem Willen,	29127OC030007
Beyde Guenstlinge der Natur werden bey allen ihren Unarten (	wodurch	sie nicht selten ein Gegenstand verdienter Verach	27537oB017010
gleich macht, kann er leicht das besondre vernachlaessigen,	wodurch	sie sich von einander unterscheiden. Er wird also	49532PD029070
das wodurch sie allein maechtig ist, ihre Freiheit, und das,	wodurch	sie so allgemein wirksam ist, den Reiz des Vergnu	13438IA018019
r das Gesetz, und es ist bloss der Hinblick auf die Pflicht,	wodurch	sie ueber Versuchung siegen. In aesthetisch verfe	03116SA036024
. Aus unserer moralischen Natur also quillt die Lust hervor,	wodurch	uns schmerzhafte Affekte in der Mittheilung entzu	15201JA037010
theil das Praedikat des Erhabenen in den Gegenstand legen, (	wodurch	wir andeuten, dass wir diese Verbindung nicht blo	23535MB077016
pfindung die Vorstellung begleitet; alle Vorstellungen also,	wodurch	wir Uebereinstimmung und Zweckmaessigkeit erfahre	13614IA032021

ebt es dem Verstand eine Bloesse und bewirkt jenes Laecheln, wodurch wir unsre (theoretische) Ueberlegenheit zu erke 41703QA041022
lbar. Ihre Kraft ist dahin, wenn wir ihr dieses nehmen / und wodurch wirkt die Buehne? Religion ist dem groessern Thei 09125FA055011

46

und Leichtigkeit zeigen; frei und offen muss die Stirne sich woelben; die Nase muss fast gar keinen Winkel von der Sti 08229XL026015

1

ft, die nicht Natur ist, in uns aufruft, um alles dasjenige, wofuer wir als Sinnenwesen besorgt sind, Gueter, Gesundhe 17602KA058027

1

ergross diesen Eindruck weniger werde hervorbringen koennen, wogegen doch die Erfahrung spricht. Denn nach dieser ersc 23904MB113028
nun der Andere, dem seine Vernunft vorschrieb etwas zu thun, wogegen sich der Naturtrieb empoerte, habe gleichfalls ei 03408SA066012

2

, selbst von ihr zermalmt, einen andern Willen haben kannst. Woher bringst du aber jene Idee der Naturnothwendigkeit? 50020QD078001
loss, und an dem Triebe, der nicht fuer sie handelte. $ Denn woher diese noch so allgemeine Herrschaft der Vorurtheile 33106PH010002
eklich, bis er anfieng zu fragen, wohin er gehen muesse, und woher er gekommen sei. Die Vernunft ist eine Fakel in ein 11229HC028015
ng aufgeblasen, oder durch Geringschaezung faig zu werden. $ Woher kommt es denn aber / diese Bemerkung hat sich mir a 08725FA007001
hat sich mir aufgedrungen, seitdem ich Menschen beobachte / woher kommt es, dass der Amtsstolz so gern im entgegenges 08726FA007016
it, die er an das Boese verschwendete, dem Guten zuzuwenden. Woher sonst kann es kommen, dass wir den halbguten Karakt 22104LA285001
r Sinnlichkeit sich dar, und ohne dass man zu sagen wuesste, woher und wie es entstand, bemerkt man das Ewige in der Z 37237PS045025
nde Nothwendigkeit herrscht, dem Willen Einfluss zu geben. $ Woher wohl dieser verschiedene Geist? Wie kommt es, dass 43010QA156001
nen % Athenienser um den Preis der Menschheit zu streiten? $ Woher wohl dieses nachtheilige Verhaeltniss der Individue 32228PF019001

9

leiben, er muss also schon dort seyn und dort zu Hause seyn, wohin der andre nicht ohne einen Anlauf gelangt. Und gera 44517QB064028
ckelter, angestrengter und maechtiger zu zeigen gesucht; da, wohin der groesste Schmerz gelegt ist, zeigt sich auch di 20629LA113019
ke ihn nicht. Er war so glueklich, bis er anfieng zu fragen, wohin er gehen muesse, und woher er gekommen sei. Die Ver 11228HC028010
Liebe ist ein aussezender Aderschlag in der Freundschaft. $ Wohin ich nur sehe % Raphael, wie beschraenkt ist der Men 11225HC024001
lte. Alles, alles hat sich gegen meine Genesung verschworen. Wohin ich nur trete, wiederhole ich den bangen Auftritt u 10916HB013001
n Verhaeltnisse zunahm, als ihre Selbststaendigkeit endigte. Wohin wir immer in der vergangenen Welt unsre Augen richt 34003PJ035001

6

nabsehlich sie auch sey, hat gar nichts furchtbares an sich, wohl aber eine Hoehe, weil wir von dieser herab stuerzen 24007MB125015
so nicht als allgemeiner Grundbegriff der Schoenheit gelten, wohl aber Freiheit d.h die durch die Natur eines Dinges s 08118XL009011
e zwar nicht in Gefahr ist, diese Sphaere zu ueberschreiten, wohl aber sie nicht ganz zu erfuellen, wenn es einer aeus 43125QC126017
rs verirrte, in diesem Falle zu thun haette ist keine Frage; wohl aber wie weit eine solche Naivetaet der Gesinnung mi 42230QA079027
l Dichterisches auch einzelne Stellen haben, im Ganzen nicht wohl als ein poetisches Werk betrachten. Es ist viel zu w 45017QB104032
ugleich die Grenzen unsrer Fassungskraft waeren? Wuerden wir wohl an die Allgewalt der Naturkraefte gern erinnert seyn 04236TA061003
Haltung beneiden. Es steht uns in einem solchen Augenblicke wohl an, dass wir das Praerogativ unserer Vernunft fuer e 42723QA129008
uten Wirthschaft geordnet sey, und vermisst er, wie es nicht wohl anders seyn kann, diese Gesetzmaessigkeit, so bleibt 04821TA114023
als zertrennbar von dem Subjekte gedacht wird, konnte nicht wohl anders, als durch eine zufaellige Zierde versinnlich 25238QA023042
te und bluehende Einbildungskraft (und die Natur kann nicht wohl andre als sinnliche Vorzuege ertheilen) so mag es b 27617QB019015
Regelmaessigkeit kann mit der vollkommensten Schoenheit sehr wohl bestehen. Blosse Regelmaessigkeit in der Hervorbring 07425XF030012
esse zugleich die Urkunde ihrer Gebrechlichkeit seyn? War es wohl bey dieser imperatifen Form zu vermeiden, dass eine 28604QB160003
Ersatz muss die Freyheit selbst seyn, aus der sie fliessen. Wohl darfst du dir das ruhige Naturglueck zum Ziel in der 42813QA138001
Verhaeltniss des buergerlichen Lebens verlassen soll, so ist wohl das erste dieses, dass wir uns selbst zuvor die Frag 08710FA003025
seth es nicht eine tadelnswerthe Gleichgueltigkeit gegen das Wohl der Gesellschaft, dieses allgemeine Gespraech nicht 31201PB014009
geistige. $ Gesez &12. $ Geistiges Vergnuegen befoerdert das Wohl der Maschine &13. $ Geistiger Schmerz untergraebt da 03921DB019005
s Wohl der Maschine &13. $ Geistiger Schmerz untergraebt das Wohl der Maschine &14. $ Beyspiele &15. $ Ausnahmen &16. 03922DB020005
t zur Begleiterin. ± &13 Geistiges Vergnuegen befoerdert das Wohl der Maschine. $ Also eine Empfindung, die das ganze 05718DD001007
sung ist die Tugend. ± &14 Geistiger Schmerz untergraebt das Wohl der Maschine. $ Auf eben diese Weise erfolget das Ge 05902DP001007
eyen Wuchs seiner Menschheit entwickeln koennte. $ Kann aber wohl der Mensch dazu bestimmt seyn, ueber irgend einem Zw 32811PF069003
nehmen, und einem Herzen, das mit schoenem Enthusiasmus dem Wohl der Menschheit sich weiht, die Entscheidung heimzust 31220PB018032
n sehr vergroebert und materialisirt wieder an; es verlohnte wohl der Muehe, eine psychologische Entwickelung dieses i 46009QB202032
eine ruehmlichere Art von Knechtschaft verwandelt? Denn hat wohl der wahrhaft sittliche Mensch eine freiere Wahl zwis 28535QB157003
emselben gleich in der Theorie nichts vergeben darf, und das Wohl des Menschengeschlechts, das durch unsre zufaellige 03707SA086071
ilsamen Kuenste. Zwar immer nur Kunst und Erfindung fuer das Wohl des Thieres, aber doch Gebung der Kraft, doch Gewinn 05403DM009009
ndlungen des physischen Lebens bestimmt werden. Konnten also wohl die Empfindungen des thierischen Wohl oder Uebelstan 04502DP009003
esetzen und Pflichten gewoehnlich das Feld behalten? Was hat wohl die Gesellschaft dabey gewonnen, dass jetzt die Scho 33834PJ025003
en, der nur einige Bildung hat, und einen bessern Weg konnte wohl die Weisheit nicht waehlen, den Menschen zu fuehren, 05203DL025020
ser herausgienge? Aber er weiss nun, dass die Natur nicht so wohl diese vielen Triebe im Menschen erwekt hat, um ihm j 05305DL037010
en das Geliebte sich einen Thron zu erwerben / was macht uns wohl diesen Auftritt zum Gegenstand eines so himmlischen 14030TA080036
thwendigkeit herrscht, dem Willen Einfluss zu geben. $ Woher wohl dieser verschiedene Geist? Wie kommt es, dass wir, d 43010QA156002

Athenienser um den Preis der Menschheit zu streiten? $ Woher	wohl	dieses nachtheilige Verhaeltniss der Individuen bey	32228PP019002
ein, als die Ideen des ewigen Schoepfers? Wie? Sollte der es	wohl	dulden, dass sein erhabenes Kunstwerk hinter den Erw	12618HJ044004
hen Weltlauf bedrohet wird, und dieser Gegenstand kann nicht	wohl	ein anderer seyn, als der Verlust der Wahrheit und S	41837qA015033
ktion ihren Blick ins Unbedingte bewaffnet haette. Aber wird	wohl	ein solcher, in reinen Verstand und reine Anschauung	32721PP062003
doppelten Gewalt, die von innen und aussen auf sie drueckte,	wohl	eine andere Richtung nehmen als sie wirklich nahm? I	32511PP040016
schen Menschheit umsonst wuerde abgefodert haben. Wer sollte	wohl	einem Affekte mistrauen, der das Vortrefliche in der	02430PA210003
sich selbst zu dem wahren Ideal menschlicher Veredlung nicht	wohl	erheben kann, ohne noch einige Schritte ueber dassel	49935DC201016
nden Subjekts auf sich selbst koennen die Lust an Ruehrungen	wohl	erhoehen, aber sie sind die Ursache nicht, die sie h	15223JA041030
den Geistes aufsuchen. Und nun entsteht die Frage, was diess	wohl	fuer eine persoenliche Beschaffenheit seyn mag, die	27930OB100008
bar dagegen zu behaupten wissen. Es giebt Menschen genug, ja	wohl	ganze Voelker, die in diesem veraechtlichen Zustande	50236QD103006
Uebereinstimmung mit dem was ich suche. Ich kann es mir sehr	wohl	gefallen lassen, dass eine Schranke erweitert, aber	23324MB050006
denselben die Wahrheit theilen. Der Mann laesst es sich noch	wohl	gefallen, dass sein Geschmack beleidigt wird, wenn n	01632RA132007
s eh verlassen, als die Mutter ihr Kind. Der Schmerz mag ihm	wohl	Geschrey auspressen, aber er wird es niemals auf die	05103DL008005
Neigung auf Seiten der Pflicht befindet. Soviel scheint also	wohl	gewiss zu seyn, dass der Beyfall der Sinnlichkeit, w	29307DB132004
ndheit. Wachsen sie ueber diesen Grad hinaus, so koennen sie	wohl	hoechste Aktivitaet, hoechste augenblikliche Vollkom	07321Da017010
kann ihn gegen die Tuecke der Verhaengnisse sicher stellen.	Wohl	ihm also, wenn er gelernt hat zu ertragen, was er ni	05102TA133001
ralischen Gesetzgebung darauf Ruecksicht nimmt, wie der Sinn	wohl	ihre Entscheidungen aufnehmen moechte, eben so wenig	29303OC041017
e System von Tugend vollends zu Boden stuerzen, werd ich ihr	wohl	ihren festen ewigen Karakter anerschaffen, wenn ich	03206CA022017
ge Meinungen einseitige Widerleger finden; / Das erstere ist	wohl	im Ganzen am mehrsten geduldet worden, indem es am f	04020DC007004
nt, und der Mensch da, wo er moralisch gesunken waere, nicht	wohl	in seiner eigenen Achtung steigen. Waere die sinnlic	28625DB164026
gemeiniglich des Ausdruks zu bedienen: ich spuehre, dass mir	wohl	ist, und zu dieser Zeit sind sie auch zu allen Arbei	06424DD005014
lchen sie ihn erreichen sollen, unendlich getheilt. Werd ich	wohl	jedes noch wankende System von Tugend vollends zu Bo	03204CA022003
erth in sich selbst. Edel heisst das Moralisch-Schoene. Ganz	wohl	kann das Unnuetze und das Schoene neben einander bes	07710XH007002
von Naturbedingungen ausser uns abhaengig gemacht ist, wird	wohl	kaum eines eigenen Beweises beduerfen. Sobald die Na	17235KA024014
besondern Zwecken (des Pathetischen) stehen, und dann wird	wohl	kein wahrer Kunstkenner laeugnen, dass Werke, auch s	39226PV030033
chtkunst gewaehren duerfe und muesse, moechte in der Theorie	wohl	keine Frage seyn; denn niemand wird gerne das Ansehe	48636OC175018
ute Kraft, als Vernunftwesen ausfuehren will, und es duerfte	wohl	keine Frage seyn, welches von beyden seiner Wuerde m	38621PW029049
ern das Raisonnirende aufgeopfert werden muessen, und es ist	wohl	keine Frage, auf welchem von beyden die Schoenheit d	44639qB009018
treiben. Dieser denkt nicht daran, dass er vor allen Dingen	wohl	leben muss, um gleichfoermig gut und edel zu denken,	49921DD067010
r fuehlbar, aber nicht absolut gewiss. Das Gefuehl aber kann	wohl	lehren, was ist, aber niemals, was seyn muss. Der ph	01037RA072005
ischen Systems, aber im Buchstaben desselben koennte sie gar	wohl	liegen. * Der schlimme Einfluss einer ueberwiegenden	34843pM010021
Sittlichen und Sinnlichen fodert, so vertraegt es sich nicht	wohl	mit der Wuerde, die, als ein Ausdruck jenes Widerstr	29806OC089022
it unwiderstehlicher Gewalt von ihm angezogen. Wuerde dieses	wohl	moeglich seyn, wenn die Grenzen unsrer Phantasie zug	04235TA060003
nunft ihre Herrschaft theilen, und dann wird fuer Moralitaet	wohl	nicht viel gewonnen seyn. Indem man zwey verschieden	22122LA289031
er jene Idee der Naturnothwendigkeit? aus der Erfahrung doch	wohl	nicht, die dir nur einzelne Naturwirkungen aber kein	50021DD078013
ralischen Handeln von diesem Zwecke nichts wissen soll, wird	wohl	niemand bezweifeln, der ueberhaupt nur einen Zweck i	13318TA004028
an und fuer sich selbst Lust gewaehren, welches zu behaupten	wohl	niemand sich einfallen lassen wird; es ist genug, we	15011JA023020
den Nachen sprang, den kein andrer besteigen wollte, so ist	wohl	Niemand, der ihm absprechen wird, moralisch gehandel	03320SA057064
in jeder feingestimmten Seele, der That nach moechte man ihn	wohl	nur, wie die reine Kirche und die reine Republik in	41232Pa082016
t werden. Konnten also wohl die Empfindungen des thierischen	Wohl	oder Uebelstands geistige Empfindungen seyn, und dur	04502DP009008
eisung, nicht Verachtung, und wer darueber spottet, mag sich	wohl	pruefen, ob er nicht vielleicht aus Herzlosigkeit so	48420OC152014
uethsfreiheit haette einschraenken koennen. Wie man also gar	wohl	sagen kann, dass ein Mensch von einem andern Freihei	02830SA010005
auch nach, Darstellung des Geistes. Also kann man auch nicht	wohl	sagen, dass der Geist in einer willkuehrlichen Beweg	26813OA169006
menden selbst objectiv nichts Erhabenes zukommt, und es also	wohl	schicklicher waere, sie erhebend zu nennen. $ Wenn m	22920MA098037
der, um so majestaetischer ueberraschen. Sollten meine Ideen	wohl	schoener sein, als die Ideen des ewigen Schoepfers?	12617HJ042004
risch oder episch, dramatisch oder beschreibend: wir koennen	wohl	schwaecher und staerker, aber (sobald von dem Stoff	44038OB016012
. Bevor das Publikum fuer seine Buehne gebildet ist, doerfte	wohl	schwerlich die Buehne ihr Publikum bilden. $ Aber da	08202EA039010
, kommt lebend zurueck. Mit Schauder fragt man sich, was das	wohl	seyn moege, welches dem der es sieht, das Leben kost	19126KB065008
Mensch hat noch ein Beduerfniss mehr, als zu leben und sich	wohl	seyn zu lassen und auch noch eine andere Bestimmung,	04807TA111014
s Halses u.s.f ist vielleicht nicht unmoeglich, doerfte aber	wohl	so bald nicht erscheinen, wenn auch % Lavater noch d	07022DX026034
xitaet der Bestimmung, die man in jenem materiellen Sinn gar	wohl	Spiel nennen koennte. Der Baum treibt unzaehlige Kei	40613Pa020025
ed wenn der Dichter es dennoch erwaehlen muesste, so wird er	wohl	thun, es so zu behandeln, dass nicht sowohl unsre Ve	21710LA242032
die dem ganzen Menschengeschlecht auf entfernte Jahrhunderte	wohl	thut / setze hinzu, diese Wahrheit verdammt ihren Bek	12313HI017014
in, dass der Mensch noch zu etwas andern da seyn koenne, als	wohl	und zufrieden zu leben; und dass er nur desswegen Wu	49919OD066017
Freyheit des Willens und eine Freyheit des Handelns, die man	wohl	unterscheiden muss. $ Die erste muss man jeden Mensc	09605ZA002023
r Gesinnung von dem Niedrigen der Handlung und des Zustandes	wohl	unterscheiden. Das erste ist unter aller aesthetisch	24625NA075016
es Bildung muss von der technischen Vollkommenheit derselben	wohl	unterschieden werden. Unter der leztern hat man das	25623DA061013
mengigkeit von der Natur, muss von derjenigen Ueberlegenheit	wohl	unterschieden werden, die wir entweder durch unsere	17615KA060016

die sich als Spiel mit einem solchen gutherzigen Lachen sehr wohl verbinden laesst, und auch wirklich damit gewoehnlic 41815QA010042
uf die Quelle desselben aufmerksam machen. Die Milch mag ihm wohl Vergnuegen gewaehren, aber sie wird niemals von ihm 05105PL013005
eser Theorie will ich nichts mehr sagen, dann jeder wird nun wohl von ihrem Ungrund ueberzeugt worden seyn. Ich habe n 02509BJ043015
, und sehen diese letztere als etwas zufaelliges an, was gar wohl wegbleiben koennte, ohne dass deswegen die Erkenntni 39616PY023028
r, den Weisen zu bilden, und der Vorzug des letztern moechte wohl weniger darinn bestehen, dass er das erste nicht gew 49314QC206024
s auch den Individuen bey dieser Zerstueckelung ihres Wesens wohl werden kann, doch die Gattung auf keine andere Art h 32510PF050018
nicht geringer als der des weichsten Wolluestlings. Freilich wohl wird derjenige, der gewohnt ist in einem Zustand dun 04631DG014002
ngen des Geschmacks unmittelbar zu gehorchen, und sich dabey wohl zu befinden, musste dieses unvermerkt den Schein ein 02335PA195025
? $ Wahr ist es, ihre Tendenzen widersprechen sich, aber was wohl zu bemerken ist, nicht in denselben Objekten, und wa 34723P4005010
ung, und wir treten mit ihr in die Welt der Ideen / aber was wohl zu bemerken ist, ohne darum die sinnliche Welt zu ve 39534PY020022
kommen, wie er seine Kraefte entwikelt, was fuer Schritte er wohl zu seiner Vollkommenheit wuerde gethan haben; das Re 04905DI004066
zu koennen! Wie viele giebt es nicht die um einem Einzelnen wohl zu thun, die Pflicht gegen das Ganze verletzen, und 02535PA224010
ter Brief. $ Sollte ich mit dieser Schilderung dem Zeitalter wohl zuviel gethan haben? Ich erwarte diesen Einwurf mich 32106PF002008
dass ich zittere und bleich bin? Es ist mir ja so leicht, so wohl. $ Red. Ihr seyd todesbleich, eure Stimme ist bang u 06024PQ018008
zen dieses Hofes schnurgerade zuwiderliefen. ' Wir wissen es wohl, ' hiess es unter andern, " dass an diesem heiligen 42309QA356004
ch beschleunigt, die eine einfachere Lebensart regelmaessiger wohl, aber auch langsam genug wuerde gemacht haben. Man h 05614DM038024
nnen, einen solchen Menschen zu lieben? Aber koennen wir uns wohl, bey aller Zuneigung zu demselben versichert halten, 04407TA076005
d.i dass sie Charakter zeige. In dem erstern Fall sieht man wohl, dass die Natur es mit ihm auf einen Menschen anlegt 27322QB045007
indlichen Alter der Menschheit angewiesen. Man begreift aber wohl, dass diese Bestimmungen bloss zufaellig sind, dass 45710QC005004
auch sey, darf den Dichter nicht beschraenken. Man begreift wohl, dass dieses nur in soferne moeglich ist, als der Di 47537QC086003
er andern kann nur der moralische trauren. $ Frage dich also wohl, empfindsamer Freund der Natur, ob deine Traegheit n 42804QA135004
mpfindlichkeit verlohren, die entzuendeten Theile, weiss man wohl, hoeren auf zu schmerzen, sobald sie brandig werden, 06721DV014025
tlichkeit nach ihrer Uebereinstimmung schmachtet? Frage dich wohl, wenn die Kunst dich aneckelt und die Missbraeuche i 42806QA136003
112
a um sich herum bilden moechte, und wirklich bildet, ist ein wohlangelegter Garten, worinn alles nuetzt, alles seine S 49914QD065017
1
am schelmischen Blick durch die Maske ihr eigenes Zauberwerk wohlbedacht wieder zu zerstoeren, % Iphigenia und % Aulis 08116PA032027
1
hysisch entzogen weiss, wie z.B wenn man von einem hohen und wohlbefestigten Gelaender in eine grosse Tiefe, oder von 17938KA101027
1
welchen der Strom der Begeisterung brausen soll. Ihm ist es wohlbekannt, dass nur aus dem unscheinbar Kleinen das Gro 02101PA173004
1
en Liedern vorsingen lassen, und an denen sie sich bey einer wohlbesetzten Tafel ganz unendlich zu belustigen pflegen. 47938QC116028
1
endigen der Vernunft, erweckt ein Gefuehl frohen Beyfalls, (Wohlgefallen) welches aufloesend fuer den Sinn, fuer den 30217QC129018
lkommenheit. ± # NOTIZEN # AUS # % SCHILLERS # NACHLASS. $ # Wohlgefallen # am # Schoenen. $ Das Wohlgefallen an der r 08903YA002001
Interesse, auf keinem Privatgrunde beruht, legen wir diesem Wohlgefallen Allgemeingueltigkeit bei. Das Angenehme hat 07734XI006017
ihrer Ausuebung setzen duerfte. Es wuerde ueberhaupt um das Wohlgefallen am Guten sowohl als am Erhabenen misslich st 19501KC033006
t; das Wohlgefallen daran ist also nicht frei. Eben weil das Wohlgefallen am Schoenen auf keinem Interesse, auf keinem 07732XI006004
ischen dem Wohlgefallen an Zweckmaessigkeit und zwischen dem Wohlgefallen am Schoenen wegfallen. Diese Theorie wuerde 07538XF057025
ssen Begriff, wie das Schoene in der blossen Anschauung: das Wohlgefallen an beiden ruht auf keinem Interesse, und nic 08035XK014017
er Abscheu ueber den persoenlichen Charakter verschlingt das Wohlgefallen an dem natuerlichen. So wie uns das empoerte 42035QA022040
lbst, ohne unser Subject noethig zu haben, wenn gleich unser Wohlgefallen an demselben aus einer Empfaenglichkeit unse 22320MA021021
ntgegen, dass die Darstellung des ersten ueberwiegt, und das Wohlgefallen an demselben herrschende Empfindung wird, so 44832QB095023
CHILLERS # NACHLASS. $ # Wohlgefallen # am # Schoenen. $ Das Wohlgefallen an der reinen Form, am Schoenen, ist ein unb 08904YA003002
en. Aber von allem diesen ist kein Uebergang zu einem freien Wohlgefallen an der schoenen Gestalt. $ Schwerlich wuerde 08916YA006011
as erste vorueber ist, wenn das letztere eintritt. In unserm Wohlgefallen an der Schoenheit hingegen laesst sich keine 39627PY026003
uhigende Grazie. die erste grenzt an den Sinnenreiz, und das Wohlgefallen an derselben kann, wenn es nicht durch Wuerd 30515QC158017
uns machen, von ihrer historischen Realitaet abhaengt. Unser Wohlgefallen an idealischen Karakteren verliert nichts du 21819LA255002
ich in ein Object des Schreckens verwandelt, und dadurch das Wohlgefallen an seinem Anblick vermehrt. Bey den uebrigen 22708KA064020
worinn wir uns eine Vorstellung von ihr erweken, dass unser Wohlgefallen an Wahrheit, Schoenheit und Tugend sich endl 11901HG020035
gestellte Vollkommenheit setzt, der Unterschied zwischen dem Wohlgefallen an Zweckmaessigkeit und zwischen dem Wohlgef 07537XF057019
elbst der Kuenstler und Dichter, obgleich beyde nur fuer das Wohlgefallen bey der Betrachtung arbeiten, koennen nur du 02006PA163011
ein Interesse ein, sind auf ein Beduerfniss gegruendet; das Wohlgefallen daran ist also nicht frei. Eben weil das Woh 07731XI005016
hlechterdings dazu, um das Furchtbare erhaben zu finden, und Wohlgefallen daran zu haben; denn es kann ja bloss dadurc 17829KA085013
t unter gleichtoenenden Seelen, aber unter harmonischen. Mit Wohlgefallen erkenne ich seine Empfindungen wieder in dem 12109HH025002
der Bestimmungsgrund unsers Urtheils blos subjektiv. Dieses Wohlgefallen ist ohne alles Interesse und hat mit dem Beg 07726XI003002
it % Timoleon ganz verschieden denken; das aendert an unserm Wohlgefallen nichts. Vielmehr sind es gerade solche Faell 14409IA108015

nsers Wohlgefallens liegt in dem Gegenstand, wenn gleich das Wohlgefallen selbst ein Zustand ist, in dem wir uns befin 22233MA012027
ruck seiner Bestimmung in der Architektur seiner Gestalt mit Wohlgefallen und mit Ehrfurcht gegen die hoechste Vernunf 27608OB069018
r dankbarer Gegenstand fuer die Kunst, bey dem wir mit hohem Wohlgefallen verweilen. Es wird nicht schwer seyn, diese 14206IA090042
bloss der Staerke sondern auch dem Werth nach verschiedenes Wohlgefallen wirken, und fuer den Zweck der schoenen Kuen 22208MA002045
der blossen Reflexion ueber die Erscheinungsweise ein freyes Wohlgefallen zu schoepfen, ein solches Gemueth traegt in 04023TA036036
jektiv zu erklaeren. Beide nehmen an, das Schoene errege ein Wohlgefallen. Jenen ist das Schoene eine blosse Eigenscha 07330XP014008
alle Vollkommenheit der geistigen Weesen die Nachamung, das Wohlgefallen, die Verherrlichung der Gottheit zum aeusser 03103CA011020
ereinstimmung mit den Eigenschaften der Gottheit, dieses ihr Wohlgefallen, diese ihre Verherrlichung der Maasstab alle 03106CA011042
ionen das Herz bewegen. Die architektonische Schoenheit kann Wohlgefallen, kann Bewunderung, kann Erstaunen erregen, a 28819OB196005
genstandes auf uns. Das Schoene gefaellt aber unbedingt. Ein Wohlgefallen, von keiner Privatbeziehung abhaengig, muss 07825XT018002
r wirklichen Welt, und das gesteht auch unser Herz durch das Wohlgefallen, welches es ueber jene Handlung empfindet. $ 42132OA070020
35

gaenzlich vernichten * . Daraus erhellet, dass diese Art des Wohlgefallens an der Natur kein aesthetisches, sondern ei 41405QA011007
ommen, bringt die Lust an dem Gegenstand und das Urtheil des Wohlgefallens hervor. Diese Uebereinstimmung beider vorst 07819XT013042
seinem Object verschafft, und voraussetzt: der Grund unsers Wohlgefallens liegt in dem Gegenstand, wenn gleich das Wo 22232MA012019
g zu bleiben, wodurch sie der Gegenstand eines vernuenftigen Wohlgefallens seyn koennte. Nichts desto weniger ist es e 25920OA090042
cht mehr bloss Gegenstaende des Schreckens, sondern auch des Wohlgefallens seyn, und das kunstreiche Wehrgehaenge will 40830Pa038015
erde sich der Schrecken und mit ihm ein grosser Theil unsers Wohlgefallens verlieren. Gesetzt ferner, man stellte dich 22631MA061025
. ja sogar widerwaertigen Gegenstand in einen Gegenstand des Wohlgefallens verwandelt. Bey der zweyten Operation haben 22705MA063045
essige Bosheit nur alsdann der Gegenstand eines vollkommenen Wohlgefallens werden kann, wenn sie vor der moralischen Z 14625IA133015
Dann ist sie sogar eine wesentliche Bedingung des hoechsten Wohlgefallens, weil sie allein vermag, die Uebermacht des 14628IA134010
9

sto dringender einschaerfe. Eben so musste zu dem sinnlichen Wohlgefuehl der koerperlichen Gesundheit auch die feinere 06320DT004007
1

Zweck abzusprechen, weil sie ueber diesen erhaben ist? $ Die wohlgemeinte Absicht, das Moralischgute ueberall als hoec 13403IA010002
1

d Erkenntniss / wie sehr findet man sich da getaeuscht! Alle wohlgemeynte Versuche der Philosophie, das, was die moral 04935TA126002
1

ne schreckliche Nachwandlerin, ihre Haende waescht, und alle Wohlgerueche X Arabiens herbeiruft, den haesslichen Mordg 09222FA064028
1

das den Liebenden leitete der neugebohrnen Welt Ordnung und Wohlklang zu geben durch ewige unwandelbare Gesetze? / Un 00416AA032012
1

er Teint, eine zarte Haut, ein feiner und freyer Wuchs, eine wohlklingende Stimme u.s.f sind Vorzuege, die man bloss d 25607OA058020
1

st augenbliklich auch der Zustand des groesten koerperlichen Wohls. $ So viel dieser Partialhaetigkeiten sind, (und i 05735DD006016
ten Seelenlust ist ja der Zustand des groesten koerperlichen Wohls; / sollte nicht vielmehr umgekehrt der angenehme Af 07316Da015034
2

unmittelbar auf unsern sinnlichen Zustand (unser Daseyn und Wohlseyn) beziehen; das ist ihre physische Beschaffenhei 37532PT003013
nichts so sehr als mit dieser Macht zu zerfallen, die ueber Wohlseyn und Existenz zu gebieten hat. $ Das hoechste Ide 05029TA130023
en. Gern unterwerfen wir der physischen Nothwendigkeit unser Wohlseyn und unser Daseyn, denn das erinnert uns eben, da 04311TA065008
ey den Sinnen in Gunst zu setzen, eine Harmonie zwischen dem Wohlseyn und Wohlverhalten luegt, wovon sich in der wirkl 05201TA141037
4

se Dauer des Daseyns und Wohlseyns, bloss um des Daseyns und Wohlseyns willen, ist bloss ein Ideal der Begierde, mithi 39122PX034013
rem Gegenstand haben. Eine grenzenlose Dauer des Daseyns und Wohlseyns, bloss um des Daseyns und Wohlseyns willen, ist 39121PX034007
2

. Wenn daher der Realist in seinen politischen Tendenzen den Wohlstand bezweckt, gesetzt dass es auch von der moralisc 49731QD048010
ischen Natur, so wie die moralischen und intellektuellen den Wohlstand der geistigen, oder die Vollkommenheit. Das Sys 04735DG024017
verdorben hat. $ Thierische Empfindungen befestigen also den Wohlstand der thierischen Natur, so wie die moralischen u 04733DG024006
ande eines Theils des Koerpers oder des ganzen Koerpers. Der Wohlstand des Koerpers konnte der Freiheit nicht allein a 07022XE012002
te Verhaeltniss zu uns aendert, auf welches unser physischer Wohlstand gegruendet ist, so wird auch sogleich unsre Exi 17238KA025016
edle Gemuether ein unendlich interessanteres Schauspiel als Wohlstand und Ordnung ohne Freyheit, wo die Schaafe gedul 04914TA120020
eine angenehme, und im Gegenthail mit demjenigen, der ihren Wohlstand untergraebt und ihren Ruin beschleunigt, eine s 04531DG005050
sste aus seinem schlimmen Zustand Missvergnuegen, aus seinem Wohlstand Vergnuegen schoepfen, um ihn entweder zu verlae 04414DF004082
8

h unsre Existenz in der Sinnenwelt, die an diesem physischen Wohlstande haftet, angefochten und in Gefahr gesetzt. Die 17301KA025032
1

s kosten sollte, so wird der Idealist, selbst auf Gefahr des Wohlstandes, die Freyheit zu seinem Augenmerk machen. Uns 49734QD048033
1

den Trieb befriedigen, ohne sich auch nur von den Regeln des Wohlstands, vielweniger von denen der Sittlichkeit zuegel 24231MA024018
1

sei. Du leidest zum Erstenmale / $ Und doch ists vielleicht Wohltat fuer dich, dass ich gerade jezt von deiner Seite 11325HD008005
1

in ihren beyderseitigen Karrikaturen. Der wahre Realism ist wohlthaetig in seinen Wirkungen und nur weniger edel in s 50208DD094005
1

s ungezogene Soehne der Natur, an denen man sich aergert. So wohlthaetige Erscheinungen sie fuer den Kuenstler sind, d 43535DA217002
zugleich ihr Zoegling oder gar noch ihr Guenstling ist. Eine wohlthaetige Gottheit reisse den Saeugling bey Zeiten von 33327PI015002
2

en Kuenste werden ihren althergebrachten unabstreitbaren und wohlthaetigen Beruf nicht gern mit einem neuen vertausche 13309IA002055
ihre hoechste aesthetische Wirkung erfuellt, wird sie einen wohlthaetigen Einfluss auf die Sittlichkeit haben; aber n 13505IA020012
in meinem Ohre verstummt. Ich Gluecklicher hatte schon einen wohlthaetigen Huegel von Erde ueber den Freuden der Verga 10904HB007006
zu vertreten sich anmasst; sie ereifern sich auch gegen den wohlthaetigen Schein, der die Leerheit ausfuellt, und die 40333PZ054026
n Anspruechen und ihrer Erfuellung! / O beneide ihm doch den wohlthaetigen Schlaf. Weke ihn nicht. Er war so glueklich 11227HC026006
5

parsamste Verwalter seiner Gueter. Er hat dir, o Goettin der Wohlthaetigkeit einen Tempel errichtet. Dir, weil er am m 00825AA144007
em Stueck noch ganz als den nehmlichen, hat die Armuth seine Wohlthaetigkeit, der Undank seine Dienstfertigkeit, der S 04430TA085016
rakter ausmacht. Er soll in der Ausuebung der Gerechtigkeit, Wohlthaetigkeit, Maessigkeit, Standhaftigkeit und Treue s 04337TA074008
3

nner, welche die schoene Kultur fuer nichts weniger als eine Wohlthat hielten, und deswegen sehr geneigt waren, den Ku 33724PJ012016
groeberer Sinnlichkeit ist daher die Schoenheit die groesste Wohlthat. Aber dem maennlichen Sinn kann die zu grosse An 08729XN006013
2

r Weisheit und Maessigung hat nicht die hoechste Guete ihre Wohlthaten ausgespendet? Siehe an die grossherrliche Haus 00605AA071012
1

nen staerkt unsre moralische Gefuehle, wie das Vergnuegen am Wohlthun, an der Liebe u.s.f alle diese Neigungen staerkt 13512IA022017
1

n des Landvolks und der Urwelt, nicht weil sie unsern Sinnen wohlthut, auch nicht weil sie unsern Verstand oder Geschm 41306QA002036
1

in Gunst zu setzen, eine Harmonie zwischen dem Wohlseyn und Wohlverhalten luegt, wovon sich in der wirklichen Welt ke 05202TA141039
sre Aufmerksamkeit, als seine Glueckseligkeit selbst ihn zum Wohlverhalten noethigt. Rache, zum Beyspiel, ist unstreit 22027LA279035
2

sinnlichen Objekts muss erfolgen. Diese Anziehung nennen wir Wohlwollen = Liebe; ein Gefuehl, das von Anmuth und Schoe 30220DC130005
Spuren noch im Alter; in ihr spiegelt sich innrer Friede und Wohlwollen ab; sie ist die Wirkung und der Ausdruck sittl 08317XL041022
e ihm nuzen koennen; izo liebe er sie noch mehr, weil er das Wohlwollen fuer den Zustand eines vollkommenen Geistes ha 05320DL042023
n ich sie mit den groesten Weisen dieses Jahrhunderts weises Wohlwollen heisse? / Ein weiser wohlwollender Geist also 03208CA022033
gne begehre. Begierde nach fremder Glueckseligkeit nennen wir Wohlwollen, Liebe. 11925HG032007
5

bewundernswuerdiges Gesez der Weisheit, dass jeder edle und wohlwollende den Koerper verschoenert, den der niedertrae 06825DX006014
1

gen, einem empfindlichen Geiste Stoff zu Empfindungen, einem wohlwollenden Geiste Mittel der Gutthaetigkeit, einem tha 05309DL037055
1

n dieses Jahrhunderts weises Wohlwollen heisse? / Ein weiser wohlwollender Geist also macht die Geisterwelt vollkommen 03208CA023003
wir an der schlafenden Person die Zuege wahrnehmen, die ein wohlwollender sanfter Geist gebildet hat; und gerade der 26432oA007021
2

ntwuerdigung haben sie sich mit dem gefaehrlichen Feinde des Wohlwollens, dem Eigennuz abgefunden, ein Phaenomen zu er 12133HH035014
1

s, war ja keine begierde nach mehreren vorhanden der Neigung Wohlzuthun das Gegengewicht zu halten. So hat sie ja nich 00624AA089035
1

aft in einem unendlich feinen, einfachen, beweglichen Weesen wohne, das im Nerven, seinem Kanal stroemt, und welches i 01627BG011023
so die Seele, wenn Raeume sie einschliessen, in diesem Organ wohne?) $ Fragt sich nun, was sind die Materielle Ideen 02015BI018041
2

abensten Natur und mitten unter den Symbolen des Unendlichen wohnen kann, ohne dadurch aus seinem thierischen Schlumme 23703MB091021
1

egenwahr der Natur ueberraschte mich oefters / aber das nahe wohnende Elend steckte bald meine wolluestige Verwunderun 10113GA006017
1

ichen Vorstellung. 66 Nerve. Nerven-geist. $ Die Mittelkraft wohnet im Nerven. Dann wann ich diesen verleze, so ist da 01604BG004003
Majestaet der Gottheit hinter dem Vorhang im Allerheiligsten wohnet, so pflegt sich auch die Majestaet der Koenige mit 19131KB066023
2

```
Schranken der Architektur bestimmt seyn. Finde ich daher das Wohnhaus fuer seinen Zweck zu gross, so muss es mir nothw 23319MB046005
                                                             1
 den Zweck des Gegenstandes zu vernichten. Die Groesse eines Wohnhauses ist einzig durch seinen Zweck bestimmt, die Gr 23317MB045004
                                                             1
ons % Lucifer, wenn er sich in der Hoelle, seinem kuenftigen Wohnort, zum erstenmal umsieht, durchdringt uns, dieser S 21123LA177012
                                                             1
he Selbstgenuegsamkeit uns zurueck. In sich selbst ruhet und wohnt die ganze Gestalt, eine voellig geschlossene Schoep 36004PD044006
das weder Zeit noch Ort umgestalten soll. In seinem Gemuethe wohnt er. Das wird ihm in der Hoelle selbst einen Himmel  21129LA181004
 ein Geheimniss huellt sich in Mitternacht, und die Wahrheit wohnt in der Sonne. Ja ich fange an zu glauben, dass soga 11626HP014030
ein, und es ist Licht in seinem Verstande, und Zufriedenheit wohnt in seiner Brust. Der Idealist hat lange kein so gut 49813QD053021
dass die Boesartigkeit der Seele gar oft in kranken Koerpern wohnt. $ In den Krankheiten ist diese Sympathie noch auff 06518DJ016014
 wir bloss als Individuen, ohne dass die Gattung, die in uns wohnt, daran Antheil naehme; wir koennen also unsre sinnl 41106PA064017
                                                             6
 seiner Freuden. $ So wie sich ihm von aussen her, in seiner Wohnung, seinem Hausgeraethe, seiner Bekleidung allmaehli 40901PA042010
                                                             1
reinbaren, koennte unsre sympathetische Lust noch durch eine Wolke des Schmerzens trueben. Wie viel auch schon dadurch 15638JA082041
                                                             1
d uns alle jene Vergnuegungen ploetzlich raubt. Pechschwarze Wolken umziehen den Horizont, betaeubende Donnerschlaege  22516MA046002
                                                             1
le. Aus Geist sehen wir ploetzlich Materie geworden, und ein Wolkenbild aus einer himmlischen % Juno. $ Ob aber gleich 27018OB011010
                                                             1
und die Geistergestalten im % Ossian sind nichts als luftige Wolkengebilde, denen die Phantasie nach Willkuehr den Umr 19109KB056026
                                                             1
Spiegel des erdumguertenden Ozeans! Schande aber dem trueben wolkigten Sumpfe, der es niemals empfaengt und niemals zu 12911HJ079005
                                                             1
st sich ein solches denken? / Gewis nicht! $ Dem sei wie ihm wolle, Es ist wirklich eine Kraft zwischen der Materie (  01327BC044005
                                                             1
 andres Mittel gibt, den Lebenstrieb zu beruhigen, als es zu wollen / und kein andres Mittel, der Macht der Natur zu w 05109TA134045
chranken zum Absoluten zu erheben, sich in seinem Denken und Wollen der Sinnlichkeit entgegenzusetzen, da dieses schon 39738PY036055
mmenfassen sollen, was im Verstand doch geschieden ist. Jene wollen die Schoenheit auch eben so denken, wie sie wirkt; 35719PR020002
hten mit der Majestaet des Gesetzes entgegenstellt, und sein Wollen fesselt, so darf er ihm im Kreise des schoenen Umg 41017PA057037
kkraefte daran fortzusetzen, sondern um es einzustellen. Sie wollen frey seyn, aber nur von einer Last, die ihre Traeg 48733OC183002
sen Triebes gar keine Realitaet hinzuthut; denn aus Begierde wollen heisst nur umstaendlicher begehren * . $ Die Geset 29115OC026045
orizont, das Meer und dergleichen dehnt unsare Arme aus, wir wollen ins Unendliche ausfliessen. Mit Bergen wollen wir  06913DX013021
 Uebel exulirt nicht aus der besten Welt, und die Weltweisen wollen ja darinn Vollkommenheit finden. $ 3 ) Die Natur e 07203DZ005012
 Erfaehrt man aber, dass ein Mensch auch seine Gesichtszuege wollen kann, so traut man seinem Gesicht, von dem Augenbl 26323OA172010
egreift. Wir werden begeistert von dem Furchtbaren, weil wir wollen koennen, was die Triebe verabscheuen, und verwerfe 04304TA063009
Verletzung dieser selbst der gelungensten Wirkung nicht, und wollen lieber bey einer zweckmaessigen Anordnung den Zwec 14717TA142012
DES MENSCHEN IN EINER REIHE VON BRIEFEN. Erster Brief. $ Sie wollen mir also vergoennen, Ihnen die Resultate meiner Un 30904PA003002
bscheuen, sondern seine Verabscheuung und Begierde jederzeit wollen muss. $ Aber schon die blosse Anfrage bey der Vern 29229OC038050
keit beym Denken und von der moralischen Nothwendigkeit beim Wollen nur dadurch unterscheidet, dass die Gesetze, nach  37638OT011095
seze selbst ihre Kraft verlieren, hat vielleicht, ohne es zu wollen oder zu wissen, die Schaubuehne von ihrer edelsten 09103FA047029
dung zum Herzen am heftigsten zu leiden scheint. Seine Beine wollen sich erheben um seinem Uebel zu entrinnen; kein Th 20633LA115003
len die Schoenheit auch eben so denken, wie sie wirkt; diese wollen sie eben so wirken lassen, wie sie gedacht wird. B 36720PR020013
as Siegel des Herrschers ruht auf ihrer Stirne; wir hingegen wollen von den Musen gewiegt und getragen werden. Von den 43601OA218011
 bey allem Erkennen vom Empfinden, und bey allem moralischen Wollen von der Begierde abstrahirt werden muss. $ Wenn wi 00331PA009025
 sondern gegen die Darstellung gehalten. In der Natur selbst wollen wir freie Natur, in der Kunst aber ueberhaupt Natu 08515XL076005
 Arme aus, wir wollen ins Unendliche ausfliessen. Mit Bergen wollen wir gen Himmel wachsen, auf Stuermen und Wellen da 06914DX014003
t, ihres Frevels unsterbliches Denkmal! / $ Aber noch einmal wollen wir jene fruchtbare Wahrheit zurueckrufen, noch ein 03401CB023004
ie Verwandtschaft nach Zeit und Ort oder Wirkung gebaut. Izt wollen wir obige Theorien darauf anwenden, und untersuche 02335BJ013002
 menschliche Natur, seine eigne jedes Individuum. Ueber jene wollen wir uns wechselsweise troesten; diese wird % Rapha 12802HJ064003
eltig urtheilen, und allgemein gueltig handeln, sobald er es wollen wird. Den Schritt von der rohen Materie zur Schoen 38513PW018045
nehmen koennte. $ Phantasie Bilder unmittelbar vorstellen zu wollen. $ Leidenschaft statt Ernst. $ Verhaeltniss des Di 06214VA029006
ellt ihr gar nicht ein, ihren Darstellungen Allheit geben zu wollen. Daher die stupide Unempfindlichkeit, mit der der  23701MB090021
ines Geschaefts jedem Geschaeft ohne Unterschied anpassen zu wollen. Der eine musste einer leeren Subtilitaet, der and 32525PP043058
 zu bestehen, die aus ihrer suessen Ruhe nicht gerissen seyn wollen. Der zahlreichere Theil der Menschen wird durch de 33133PH019023
 fremden Gerichtsbarkeit eigenmaechtig hatte an sich reissen wollen. Die Erscheinungen stimmen also nicht mehr uebere? 29527OC064057
e die unendliche Natur nach ihren Denkgesetzen einschraenken wollen. Die ersten fuerchten, durch eine zu strenge Zergl 36725PP021039
```

rnen eller begehren, damit er nicht noethig habe, erhaben zu	wollen.	Dieses wird geleistet durch aesthetische Kultur,	38806PW033059
acht mit der unsrigen messen und auf unsre Existenz beziehen	wollen.	Diess geschieht ohne unser Zuthun in dem Objekte	20902LA141022
t ihm aus, dass sie einander im Gefechte kuenftig ausweichen	wollen.	Doch man hoere den % Homer selbst: $ = " Also bin	43436OA205043
s besinnen, durch die wir sondern und dichten, durch die wir	wollen.	Es ist der thaetige Einflus der Seele auf das Den	02805BK029024
r uns dieses Bild ausmahlen und wie lang wir dabey verweilen	wollen.	In keinem Fall aber hat es Lebhaftigkeit genug, d	24711NA083028
heorie auf die Bahn bringen, und den Deum ex machina spielen	wollen.	Keines von allen dreien will ich thun, und mich b	01616DG008039
tossen, als neuere und bessere zu schaffen, oder schaffen zu	wollen.	Thaet ich das, so waer nicht erst ein % Abdera no	02615PJ065026
ngsvermoegen von der Vorstellung der Schoenheit absondern zu	wollen;	daher wir nicht damit ausreichen, uns die eine al	39621PY024021
akter sich einfallen laesst, liebenswuerdig und naiv seyn zu	wollen;	er, der sich in alle Huellen der Kunst stecken so	47934OC115018
wuerdig. Lass dir nicht mehr einfallen, mit ihr tauschen zu	wollen,	aber nimm sie in dich auf und strebe, ihren unend	42904OA147010
keine Frage seyn; denn niemand wird gerne das Ansehen haben	wollen,	als ob er das Ideal der Menschheit dem Ideale der	48637OC175029
, weil wir ihn lieber fuer einen Luegner halten, als glauben	wollen,	dass Menschen von Erziehung wirklich so niedrig h	24336NA038020
dem Augenblick nicht gern seinem Todfeind die Hand druecken	wollen,	dem goettlichen % Roemer zu gleichen? / Wenn % Fr	09318PA077016
lens auflegen; er muss, wenn Sie mir den Ausdruck verstatten	wollen,	den Krieg gegen die Materie in ihre eigene Grenze	38902PW033019
n, wollen, empfinden, sind wir; nicht weil wir sind, denken,	wollen,	empfinden wir. Wir sind, weil wir sind; wir empfi	34202PK012014
keit oder die Endlichkeit aufhoeren. Nicht, weil wir denken,	wollen,	empfinden, sind wir; nicht weil wir sind, denken,	34201PK012005
wir uns bey naiven Darstellungen, sie handeln auch wovon sie	wollen,	immer ueber die Wahrheit, ueber die lebendige Geg	44134GP005014
ahl treffen, denn beyden Foderungen zugleich Genuege leisten	wollen,	ist, solange man nicht am Ziel der Vollkommenheit	47125OC043033
hrten Beweisen, unter denkenden Koepfen, die ueberzeugt seyn	wollen,	kein Streit mehr seyn, und ich wuesste kaum, wie	28428OB145018
te betrachtet, von denen wir uns ein Erkenntniss verschaffen	wollen,	oder sie werden als eine Macht angesehen, mit der	22927MA091014
ondern, vergleichen, schliessen, und den Willen entweder zum	Wollen,	oder zum verwerffen leiten. Diese Behauptung doer	02623BK004017
s, weil wir uns schon durch das blosse Vermoegen, absolut zu	wollen,	schon durch die blosse Anlage zur Moralitaet, geg	21613LA238023
ts, als was die aeussern Eindruecke zufaellig aus ihm machen	wollen,	seine Selbstheit ist unterdrueckt, und als Mensch	50225OD099016
ng der Schaubuehne einschraenken, wenn wir so ungerecht seyn	wollen,	sie gar aufzuheben / wie unendlich viel bleibt no	09529PA107091
n physischen Zustand oder auf unsre moralische Person machen	wollen,	sind bloss kontemplativerhaben. Ich nenne sie des	18632KP002041
Erscheinungen unter eine Einheit der Erkenntniss bringen zu	wollen,	so gewinnt er von einer andern Seite reichlich, w	04827TA115019
sezen. / Hat man dadurch den Schoepfer maechtiger vorstellen	wollen,	so hat man sich erstaunlich geirrt. Wunder verrat	01314BC034008
en Willen anheim stellt, in wie weit wir sie wirklich machen	wollen,	so hat sie dieses ja mit unsrer urspruenglichen S	37820PU019027
rnunft ueber das aeussere Daseyn der Dinge etwas ausmachen zu	wollen,	so treiben wir bloss ein leeres Spiel und das Pes	50108OD086019
r gross ist, irgend einen Neuern ihm an die Seite stellen zu	wollen,	und es klingt laecherlich genug, wenn man einen %	43922OB007021
er doch bey dem sittlichen Wahlgeschaefte gerne mitsprechen	wollen,	und so der Reinheit des Willens schaden, der imme	28234OB129022
, und es ist eine unbedingte Necessitaet vorhanden, dass wir	wollen,	was recht ist. Weil aber der Wille frey ist, so i	24407LA216026
ngt, sondern was der Mensch will; denn er kann ja auch nicht	wollen,	was seyn muss. Man kann ihn also wieder fragen: W	50007OD073033
nden wir. Wir sind, weil wir sind; wir empfinden, denken und	wollen,	weil ausser uns noch etwas anderes ist. $ Die Per	34203PK013010
Beduerfnissen des physischen Lebens nicht leicht mehr opfern	wollen,	wenn ihn nicht das thierische Gefuehl darzu zwaen	04707DG016035
ir wohl an die Allgewalt der Naturkraefte gern erinnert seyn	wollen,	wenn wir nicht noch etwas anders im Rueckhalt hae	04237TA061012
az zu machen anfaengt, und nur wenige mehr da stehen bleiben	wollen,	wo der Zufall der Geburt sie hingeworfen, scheint	10720HA007041
ehen als es durch die Vorwuerfe unsers Gewissens selbst seyn	wollen?	' So sophistisch weiss dieser Affekt die moralisc	02511BA216030
Willen an, ob wir das Leiden eines Geschoepfs mit empfinden	wollen:	Sobald wir eine Vorstellung davon haben, muessen	19304KC010017
	70		
weil wir bey jenem auch die Moeglichkeit des absolut freyen	Wollens	aufgeben, diesem hingegen es in jeder Aeusserung	22108LA286013
d, bey aller Verschiedenheit in der Form, die Materie seines	Wollens	dieselbe bleibt; dass also seine Triebe mit seine	31609PD007051
den Zustande des Empfindens zu dem thaetigen des Denkens und	Wollens	geschieht also nicht anders, als durch einen mitt	38324PW003015
Erscheinens ist abhaengig von der Art seines Empfindens und	Wollens,	also von Zustaenden, die er selbst in seiner Fre	26222OA112013
lso bloss die vorgestellte Moeglichkeit eines absolut freyen	Wollens,	wodurch die wirkliche Ausuebung desselben unserm	21814LA253011
	5		
ffekten interessirt werden? Ist diss nicht eben so viel, als	wollt	ich wissen, warum gerade eine solche Verlezung der	06930DX016008
	1		
ng entartete in eine Beugung / als ob er sich eben ein Kleid	wollte	anmessen lassen. / Die Sympathie der Zuschauer ver	08432PA072024
um ein grosses. % Lessing selbst, der hier gegenwaertig war,	wollte	behaupten, dass ein Aufenthalt in diesem Antikensa	10215HA022007
uelfsmittel des physischen Lebens zu verschaffen; / denn was	wollte	er anders thun? Welche andere Sphaere von Thaetigk	05302DL036040
macht, bestimmt auch den ganzen Einfluss der Buehne. Geseze,	wollte	er sagen, drehen sich nur um verneinende Pflichten	09108PA049002
e in den Armen des Lasters nur desto suesser erhohlen. $ Ich	wollte	erweisen, mein % Raphael, dass es unser eigener Zu	11836HG020002
, die die ewige Liebe und Weisheit in ein glueckliches Daseyn	wollte	gerufen haben, nicht Raum genug in den engen Grenz	04230DD014017
rer Litteratur klar zu machen. Die Verschiedenheit des Weges	wollte	ich zeigen, auf welchem alte und moderne, naive un	45901OP194005
nd der Dramatiker sie als vollkommen gegenwaertig darstellt.	Wollte	man das Detail der Gesetze, vonach beyde zu handel	05711TA003001
ldungskraft in einer suessen Bewegung schaukelt. $ Und warum	wollte	man den gemeinen Koepfen nicht nachsehen, was selb	48817OC189003
Unmoeglichkeit, dass man getroffen werden kann. Aber worauf	wollte	man seine Sicherheit vor dem Schicksal, vor der al	18004KA103003

bnen, in dem letzten das Erhabene dem Fuehrenden beigesellt.	Wollte man von diesem Leitfaden weiter Gebrauch machen, s	13719IA043001
Trauerspielen zuweilen diese Probe gemacht haetten. Aber ich	wollte nicht rathen, dass mit den % Klopstockischen Oden,	43931qB002003
Angelegenheit ein anderes Resultat von der Vernunft erhalten	wollte. Aber so rein er bey Untersuchung der Wahrheit zu	28431DB145046
uch nicht einmal die Gesetze des Anstandes dabey respectiren	wollte. Das Gemeine ist also dem Zieln, das Niedrige dem	24228NA022026
der hier den frischen Lebensmitteln alle Wirkung zuschreiben	wollte. Der Anblik einer geliebten Person, nach der er la	05825DD014044
esste seinen eignen Vortheil hassen, wenn er lasterhaft seyn	wollte. Es kann seyn, dass die Quelle seiner Handlungen r	04413TA077035
hier gar nirgends fassen liess und mir nirgends Rede stehen	wollte. Mehrere Jahre hatte er schon meine ganze Verehrun	43327DA199C52
e Dichter seinen Gegenstand schildert, ueberhaupt absprechen	wollte. Viele seiner Oden, mehrere einzelne Zuege in sein	45603DB168025
re Einbildungskraft erhitzen, und unser Gefuehl ueberraschen	wollte, der wuerde seine Zeit nicht gut waehlen. Die Ursa	38109PV018064
die ueber uns herabhaengt, als wenn sie eben niederstuerzen	wollte, ein Sturm auf dem Meere, ein rauher Winter der Po	18728KB011025
weil es Kraft in sich hatte, demselben, sobald es ernstlich	wollte, genug zu thun: aber es waere laecherlich und grau	48036sC031025
nehmen wird. $ Was ich mir als eine Gunst von Ihnen erbitten	wollte, machen Sie grossmuethiger Weise mir zur Pflicht,	30916PA007010
th hielten Patrioten zu seyn, und der Staat sich herablassen	wollte, sie zu hoeren. $ Unmoeglich kann ich hier den gro	09906PA1F2030
ser Pflicht, in den Nachen sprang, den kein andrer besteigen	wollte, so ist wohl Niemand, der ihm absprechen wird, mor	03320SA057061
Grunde gehen wuerde, wenn jeder Mensch seinen Willen folgen	wollte, so muss diese Freyheit des Handelns eingeschraenk	09620ZA009027
dass es aussieht, als wenn er alle Augenblicke herabstuerzen	wollte, so wird das vorige Gefuehl sich mit einem andern	22626MA060020
h der Schauspieler den % Ulyss dem % Homer getreu nachbilden	wollte, so wuerden wir uns mit Widerwillen davon hinwegwe	24714NA085016
er sich also rathen, wenn er den Weg zum Ideale einschlagen	wollte, um sich den Weg zur Wirklichkeit zu ersparen! Von	40503PA005015
die Wahrheit des bisherigen von dem Krankenbett aus beweisen	wollte, welches immerhin eine Hauptschule des Psychologen	06807DW002096
straft, und muetterlich beschenkt hat, unter Klassen bringen	wollte, wuerde mehr wagen, als % Linne, und duerfte sich	07026DX027021
	30	
g werden, und einen festen Bund zu diesem Endzweck errichten	wollten / wenn strenge Auswahl ihre Arbeiten leitete, ihr	03920PA156024
Reformation des medicinischen Geschmaks zu verdanken. $ Wir	wollten den rechtmaessigen Genuss der Sinnlichkeit auf di	05607DM036002
fehlbarer) durch Scherz und Satire. Wenn wir es unternehmen	wollten, Lustspiel und Trauerspiel nach dem Maas der erre	09434PA097005
fuer die Legalitaet unsers Betragens keine Anstalten treffen	wollten, so koennte sich die Weltordnung darueber aufloes	03619SA082018
tern Verzicht leisten und es bey den erstern bewenden lassen	wollten, so moechten sie immer noch Nutzen genug stiften,	48837OC193018
icht, und wenn sie zu einer hoehern Ausbildung fortschreiten	wollten, so mussten sie, wie wir, die Totalitaet ihres We	32621PF053015
n bindet streng und ewig. Wenn wir nun aber auch voraussezen	wollten, was nimmermehr ist / wenn wir der Religion diese	09118PA053007
	7	
oerder, er wird Kannibal / $ " Tyger! In deiner Mutter Busen	wolltest du deine Zaehne sezen? ' $ So heftig wirket die	04726DG021005
	1	
ntzueken = % Raphael in deinen Seelenbliken = ungeduldig ein	wolluest'ges Grab? $ = Stuend' im All der Schoepfung ich	12037HH021013
	1	
und den schlimmsten Leidenschaften den Weg bahnen. Ein durch	Wollueste ruinirter Mensch wird leichter zu Extremis gebr	06509DU013003
lang die Tragoedie mehr die Gelegenheitsmacherin verwoehnter	Wollueste spielen muss / ich will weniger sagen / So lang	08131EA037053
	2	
. Sie bewirken bloss Ausleerungen des Thraenensacks und eine	wolluestige Erleichterung der Gefaesse; aber der Geist ge	19934LA045009
und Grazie ausroechelt, nicht noch mit sterbenden Reizen die	wolluestige Lunde entzuendet, und eurer tragischen Kunst	08105EA030029
ch oefters / aber das nahe wohnende Elend steckte bald meine	wolluestige Verwunderung an. Eine Hohlaeugige Hungerfigur	10113GA006022
Gang; die Idee des Schmerzens verzehret unser Gesicht, wenn	wolluestige Vorstellungen eine Grazie ueber den ganzen Ko	06923DX014087
	4	
chrecken ihres Jahrhunderts vor unsern Augen vorbei, und mit	wolluestigem Entsezen verfluchen wir ihr Gedaechtniss. We	09214PA062019
	1	
wurde; und % Doria hatte sich gewaltig geirret, wenn er den	wolluestigen % Fiesko nicht fuerchten zu doerffen glaubt.	06516DU015019
ernunft. $ Eine Darstellung der blossen Passion (sowohl der	wolluestigen als der peinlichen) ohne Darstellung der ue	20105LA059008
edraengnisse, und belohnt uns das augenblickliche Leiden mit	wolluestigen Thraenen, und einem herrlichen Zuwachs an Mu	09621PA121015
	3	
¬ % Roms Maennerseelen willst du entnerven durch sanfftes /	wolluestiges Gefuehl, dass nimmer sie erhueben zur Rettun	00515AA055013
enen Augen schwimmen, der offene Mund ist ganz Begierde, ein	wolluestiges Zittern ergreift den ganzen Koerper, der Ath	20010LA049026
	2	
t dem Tag. Vielleicht, dass die sterbende % Sara nicht einen	Wolluestling schroeckt, dass alle Gemaehlde gestrafter Ve	09604PA116008
elben bewundern. Wir koennen die Genuesse verachten, die der	Wolluestling zum Ziel seines Lebens macht, und doch seine	22412MA033008
t: " Man muss Leib und Seele verderben. ' % Katilina war ein	Wolluestling, eh er ein Mordbrenner wurde; und % Doria ha	06515DU015004
	3	
f der Gesundheit. So hat z.B der Koerper des entkraeftetsten	Wolluestlings im Momente der Ausschweiffung seine hoechst	07329Da019008
r Schmerz der % Roemers nicht geringer als der des weichsten	Wolluestlings. Freilich wohl wird derjenige, der gewohnt	04630DG013014
	2	
o wird er selbst das Gefuehl seiner zerfallenden Maschine in	Wollust aufloesen. / $ = The soul, secourd, in her existe	06705DV010011

t seyn / Ich zweifle gewaltig. So lang die Schlachtopfer der Wollust durch die Toechter der Wollust gespielt werden, s 03125FA037006
Der Geist, wenn er einmal in den Geheimnissen einer hoehern Wollust eingeweiht worden ist, wuerde mit Verachtung auf 04704DG016011
ohlthaetigkeit, Maessigkeit, Standhaftigkeit und Treue seine Wollust finden, alle Pflichten, deren Befolgung ihm die U 04338TA074014
So lang die Schlachtopfer der Wollust durch die Toechter der Wollust gespielt werden, so lang die Scenen des Jammers, 08126FA037011
lichen Gottheit zu huldigen, da er doch nur in den Armen der Wollust liegt, / aber ein erhabener Eindruck ergreift ihn 04535TA092017
Jaeger, Fischer, Viehirten, Akermann und Baumeister gemacht. Wollust stiftete Familien, und Wehrlosigkeit der Einzelne 05329DM004001
Gemuethsfreyheit durch Schmerz nicht weniger als jene durch Wollust und koennen desswegen bloss Verabscheuung und kei 20023LA052012
Was waer' also Mitleiden sonst, als ein Affekt, gemischt aus Wollust und Schmerz. Schmerz, weil der Nebenmensch leidet 01129BB024011
rzen zu. $ = Muss ich nicht aus deinen Flammenaugen = meiner Wollust Widerstralen saugen? = Nur in dir bestaun ich mic 12027HH017008
mit dem Weesen der Nebenmenschen. Und diese Verwechslung ist Wollust. Liebe also macht seine Lust zu meiner Lust, sein 01125BB021005
r Wuerde, als dem Ausdruck des herrschenden Geistes, und der Wollust, als dem Ausdruck des herrschenden Triebes, in de 28210OB122033
er Verwesung noch Pflanzungen sendet, die kleine Bluethe von Wollust, die im Wahnwize sprossen kann, noch wirthschaftl 12835HJ074048
s Wollust und Schmerz. Schmerz, weil der Nebenmensch leidet. Wollust, weil ich sein Leiden mit ihm theile, weil ich ih 01130BB026001
14

anlich ist. $ Bey dem Reiz (nicht dem Liebreiz, sondern dem Wollustreiz, stimulus,) wird dem Sinn ein sinnlicher Sto 30223OC131009
1

nach, ob es Augen giebt, die seinen Glanz nicht vertragen. $ Womit aber hatten es die Kinder des Hauses verschuldet, d 28526OB154001
ffekt, um uns auf die Vorstellungen der Schande einzulassen, womit der Diebstahl gebrandmarkt wird. Kurz: das Niedrige 24533NA065016
den Schein eines Rechts erwerben. Bey der Untadelhaftigkeit, womit der Geschmack seine Aufsicht ueber den Willen verwa 02337RA200004
n, wenn man ihm jene individuelle Wahrheit und Lebendigkeit, womit der naive Dichter seinen Gegenstand schildert, uebe 45602OB168016
ung, reisst es den selbststaendigen Geist aus dem Netze los, womit die verfeinerte Sinnlichkeit ihn umstrickte, und da 04519TA089029
Weiss er es noch nicht, so wird er es an dem Eifer erkennen, womit er auf bestimmte und beschleunigte Wirkungen dringt 33510PT033014
dem Verlangen, das ihn umfassen will. Die trockene Wahrheit, womit er den Gegenstand behandelt, erscheint nicht selten 43303QA184004
der Wilde sein Wildpret zerlegte, erfand % Lionet dasjenige, womit er die Nerven der Insekten aufdekte; mit eben dem Z 05407DM009055
wenn er es koennte! Er verlaesst also, mit demselben Rechte, womit er Mensch ist, die Herrschaft einer blinden Nothwen 31320PC007007
daneben gestellten kleineren Bergen ein Maass verschafften, womit es die Groesse des Berges desto leichter beherrsche 22715MA066032
Der verfuehrerische Reiz des Grossen und Schoenen; das Feuer womit es die jugendliche Imagination entzuendet und der A 02012RA165010
he Imagination entzuendet und der Anschein von Leichtigkeit, womit es die Sinne taeuscht, haben schon manchen Unerfahr 02013RA165021
eben in diesem Widerspruch zwischen beiden liegt der Zauber, womit es unser Gemueth ergreift. Der physische und der mo 04329TA071020
chande, als der unversoehnliche Hass, die stolze Verachtung, womit Fakultaeten auf freie Kuenste heruntersehen / und d 03816FA014021
von dem innigsten Dankgefuehl fuer die gnaedigste Sorgfalt, womit Hoechstdieselbe mich stets vollkommener zu machen s 03825DA014010
esens dem sinnlichen unter, und folgt also bloss dem Stosse, womit ihn die Naturnothwendigkeit, gleich den andern Ersc 28017OB106041
auf gegen seine Goetter. Sie werfen die Gespensterlarven ab, womit sie seine Kindheit geaengstigt hatten, und ueberras 39525PY015006
den % Buerger'schen Gedichten getadelt hat; und der Ingrimm, womit sie wider diesen Stachel lecken, scheint zu erkenne 48028QC028027
, zum Grunde liegen muss. Selbst durch den boshaften Scherz, womit sowohl % Lucian als % Aristophanes den % Sokrates m 44724QB082006
soll, ihn mit Staerke ausruesten. $ Die aesthetische Kraft, womit uns das Erhabene der Gesinnung und Handlung ergreif 22001LA274004
em Heuchler die kuenstliche Maske ab, und entdeckte das Nez, womit uns List und Kabale umstrickten. Betrug und Falschh 09538FA114013
eige; fuers zweyte, dass er uns das hoechst sinnliche Maass, womit wir alle Groessen zu messen pflegen, voellig unbrau 23804MB105034
moralischen nicht zu hoffen ist. Desswegen ist das Gefuehl, womit wir an der Natur hangen, dem Gefuehle so nahe verwa 43025QA160005
omit wir an der Natur hangen, dem Gefuehle so nahe verwandt, womit wir das entflohene Alter der Kindheit und der kindi 43026QA160016
24

n gegenwaertig darstellt. Wollte man das Detail der Gesetze, wonach beyde zu handeln haben, aus der Natur des Menschen 05712UA003007
1

auch die selige Bezauberung der platonischen Liebe, der zur Wonne der Unsterblichen, nur die Dauer fehlt. sobald aber 30426OC148021
in groses Bild in Menschlichen Seelen zuruekwerffen. So kann Wonne des Freunds in die Seele des Freunds hinueberjauchz 03311CB013003
ugend, wie vor dem Winde Spreu hinwegflattert / $ = " Grosse Wonne ist es vor Gott gelebt zu haben! = Gute Thaten um s 00723AA112002
nsre Herzen an einander zwang? = % Raphael an deinem Arm / o Wonne! = Wag auch ich zur grossen Geistersonne = freudig 12017HH011006
ere Belohnung der Tugend / Eine Einzige fallende Thraene der Wonne, % Franziska, eine Einzige gleich einer Welt - % Fr 03633CC023006
5

nze Himmel scheint in der Flut zu liegen. / Ihr stuerzt euch wonnetrunken hinein, und / und tappt in kalt Wasser. Wenn 08018FA018004
1

er Kraft, doch Gewinn an Kenntniss, und / an eben dem Feuer, woran der rohe Naturmensch seine Fische bratete, spaehte 05404DM009026
so unbaendig reisst sie im Reich der Freyheit den Zuegel ab, woran der Spekulations-Geist sie gern gefangen fuehren mo 05003TA126061
in uns zu unserm Bewusstseyn zu bringen, welches desjenigen, woran die Einbildungskraft erliegt, ueberlegen ist. Ein e 13305IA049019
verhalten. Durch den positivsten Antrieb zur Gerechtigkeit, woran es ihm keineswegs mangelt, wird der Gewaltthaetige 37201PS035007
nig krumm geworden; den % borghesischen Fechter, eine Figur, woran ich vorzueglich die Wahrheit des Muskelspiels bewun 10436GA056036
uft uns laut und dringend in den Schooss der Natur zurueck / woran liegt es, dass wir noch immer Barbaren sind? $ Es m 33118PH013038
eses scheint mir auch der untruegliche Probierstein zu seyn, woran man den blossen Dilettanten von dem wahrhaften Kuns 02010PA164010

amer sich selbst gleich; das willkuehrliche der Materialien,	woran	sie sich aeussert, aendert nichts an den ewigen Ges	12708HJ052018
zum Eckel erauedet. Deklamazion ist immer die erste Klippe,	woran	unsere mehreste Schauspieler scheitern gehen, und D	08517FA079007
	9		
onsvermoegen zu Darstellung der Idee des Absoluten aufbiete,	worauf	die Vernunft unnachlaesslich dringt. Ist die Phant	23612MB081018
Forschung der Kraefte, der Absichten; sie ist nur der Grund,	worauf	dieses Geschaeft ruht, der Stoff, worinn der Verst	01919BI011017
zuenthalten, deren du faehig und wuerdig warest. Die Stuffe,	worauf	du standest, war deiner nicht werth. Der Weg, auf	11430HD02P003
d unsere Stimmung ist wahrhaft poetisch, weil nur die Hoehe,	worauf	er selbst steht und zu der er uns zu erheben wusst	44331QB046036
aren, weis man nun nichts mehr, und doch sagt man, sie sind.	Worauf	gruenden wir das Recht den Anfang zu bejahen und d	11007HB029001
it ist also hier ein nothwendiges Objekt der Abneigung, aber	worauf	hier alles ankoemmt, diese Abneigung selbst muss w	44237QB038012
eyn worden, die in Sachen des Geschmacks mit Sicherheit und,	worauf	hier so viel ankommt, mit Gleichfoermigkeit urthei	48824QC190054
Laecheln, mein ¶ Raphael / diese Voraussezung ist der Grund,	worauf	ich alles folgende gruende, und einig muessen wir	11722HS008015
gig zu beurtheilen, und eine Ueberlegenheit ueber die Natur,	worauf	sich eine Selbsterhaltung von ganz andrer Art grue	17533KA056038
ist die Liebe. $ Also Liebe, mein ¶ Raphael, ist die Leiter,	worauf	wir emporklimmen zu Gottaehnlichkeit. Ohne Anspruc	12422HJ014008
von der Unmoeglichkeit, dass man getroffen werden kann. Aber	worauf	wollte man seine Sicherheit vor dem Schicksal, vor	18003KA103002
	11		
gt einen reichen Herrn dieses Hauses. Vier Elemente sind es,	woraus	alle Geister schoepfen: ihr ich, die Natur, Gott u	12917HJ032005
anik der Bewegung, und die Chemie des menschlichen Koerpers,	woraus	das vegetabilische Leben erwaechst. Vegetation als	04331DE007014
Thiere erniedern, kurz, der sie in eine Sklaverei verstrikt,	woraus	der Tod sie endlich befreien muss. Ist es nicht wi	04816DH003073
und Angst vor der Gottheit fuehlt, ohne sie hochzuschaetzen,	woraus	nie eine Religion des guten Wandels, bloss Gunstbe	19438KA006024
	4		
ichnet haben, der nicht bloss durch Naturkraefte ausgefuehrt	worden	(was von jeder Erscheinung gilt), sondern der au	25602DA057020
n, als aus einem fremden Naturgebiet zu derselben geschlagen	worden	ist / und wie sollten wir, die wir nicht einmal We	27009DB008030
insehen, warum er unter die erste Klasse der Sinne gerechnet	worden	ist. $ Der Geruch gibt mir Vorstellungen von den f	01819BH024015
daran nehmen, nach dem Grad der Kraft, der dabey geaeussert	worden	ist. $ Drittens werden wir bey einem schweren und	24515NA056038
eine Predigt erbaut, wobey doch gar nichts in ihm aufgebaut	worden	ist. Auch die Musik der Neuern scheint es vorzuegl	20001LA046019
g legt, dass nicht aus ganz reinen Gruenden dagegen geeifert	worden	ist. Auf der Wage des aechten Geschmacks kann das	46102QB207082
on jedem feineren Gefuehle ueber diese Gegenstaende gefaellt	worden	ist. Eben diese Principien aber, welche in Ruecksi	46507QB248031
r Dichtungsart zu Erreichung ihres Zweckes am besten benutzt	worden	ist. Eine Tragoedie also ist vollkommen, in welche	16927JE072021
antes, ¶ Shakespear, von ¶ Fielding, ¶ Sterne u.a aufbewahrt	worden	ist, bestaetigt diese Behauptung. $ Ja, was noch w	42513DA107044
zu treffen. Da aber gewoehnlicher Weise mehr darinn gefehlt	worden	ist, dass man zu viel auf die eigene Rechnung der	04037DC011008
kung seiner moralischen Kraft ist, wenn man nicht ueberzeugt	worden	ist, dass sie keine Wirkung der Unempfindlichkeit	19619LA007020
h die Nachahmung einer ruehrenden Handlung am besten benutzt	worden	ist, dem mitleidigen Affekt zu erregen. Diejenige	16930JE073020
und der gefaehrlichen Fuehrung seiner Vernunft ueberliefert	worden	ist, ist es von unendlicher Wichtigkeit, die Geset	46835QC015020
Darstellung mitzutheilen. Sobald das erstere nur beobachtet	worden	ist, kann das zweite keine andere als nuetzliche F	01533RA123006
nwendet. Sie hat es daher immer, wie auch schon oben bemerkt	worden	ist, mit zwey streitenden Objekten, mit dem Ideale	46623QC004011
e Empfaenglichkeit fuer beydes in gleichem Maass ausgebildet	worden	ist, sind wir vollendete Buerger der Natur, ohne d	05314TA152019
ht von solchen Schriften, wo der Inhalt der Form aufgeopfert	worden	ist, sondern von wirklich vortreflichen Schriften,	01235RA090017
h zu genau an die Zeugnisse der Erfahrung hielten, behauptet	worden	ist, und wozu der Geschmack der Zeit sie gern hera	35627PO019029
einmal in den Geheimnissen einer hoehern Wollust eingeweiht	worden	ist, wuerde mit Verachtung auf die Bewegungen sein	04704DG016013
ndige Bedingung einer moralischen Staatsverbesserung erkannt	worden	ist, zeigt uns vielmehr das direkte Gegentheil dav	32831PG005020
r durch das Beduerfniss der Kunst leiten liessen, geurtheilt	worden	ist: * sie ist das gemeinschaftliche Objekt beyder	35633PO019078
ohne alle Ruecksicht auf die moeglichen Folgen abgenoethiget	worden	sey, und dass er ihn nicht weniger gethan haben wu	42327DA090046
sagen, dann jeder wird nun wohl von ihrem Ungrund ueberzeugt	worden	seyn. Ich habe nicht noetig gefunden, sie anders,	02510BJ043020
et des Pabstes von der ¶ roemischen Klerisey mag aufgenommen	worden	seyn; das wenigste, was man ihm Schuld gab, war, d	42320DA089018
wie sehr er auch durch den Drang der Umstaende mag verleitet	worden	seyn, so ist ihm ein unausloeschliches Brandmahl a	24418NA044029
Sinnlichkeit mit ihren Foderungen schlechterdings abgewiesen	worden	seyn, und aller Beruhigungsgrund nur in der Vernun	18135KA124046
gen den Instinkt oder doch nicht durch den Instinkt bestimmt	worden	sind. Schon dass sie nicht durch den Instinkt best	20416LA097026
ngt, noch selbst der Merkur durchreisst, durch sie zertheilt	worden	sind. Wer begreift nun nicht, dass diejenige Verfa	05833DO016046
n wuerden, wenn das maechtige Gesez der Anziehung aufgehoben	worden	waere. $ Dieses allgemeinen Geisterzusammenhangs e	03232CB005055
ander und zu dem poetischen Ideale ist folgendes festgesetzt	worden.	$ Dem naiven Dichter hat die Natur die Gunst erze	47314QC056015
geistiger Vergnuegungen auf / Das Mittel ist hoechster Zwek	worden.	$ Diss lehrt mehr oder weniger die Individualgesc	05134DL024006
ei Grossen Vorstellungen ist schon das vorigemal ausgefuehrt	worden.	$ In der Auffassung und Aneinanderreihung der ein	09319YP002011
s bestimmen muessen, wenn seine Gewalt nicht waere gebrochen	worden.	$ Jetzt sind wir im Stande, die Art und Weise anz	20420LA098038
t im 3ten Stueck der ¶ Thalia umstaendlicher davon gehandelt	worden.	* Mit dem feinen und grossen Sinn, der ihm eigen	29637QC008016
en alten Nahmen oefters sehr neue Gattungen sind ausgefuehrt	worden.	* Mit einem solchen Werke hat Herr ¶ Voss noch ku	46740QC012066
oralitaet vorhanden. in die Operationen des Willens gewonnen	worden.	Alle jenen materiellen Neigungen und rohe Begierd	03212SA045043
, als wenn sie aus dem gemeinsten Poebel waeren aufgegriffen	worden.	Alle solche Ausfuehrungen beweisen einen niedrige	24309NA028028
omoedie oder die Tragoedie, hoeher stehe ist oefters gefragt	worden.	Man muesste untersuchen, welche von beiden die ho	09229YS011014

eter, diesem Triebe aber an dem Schmerz ein Warner gegeben worden. Sobald daher unser physischer Zustand eine Veraen 17308KA026048
Denkorganes erschlaffen, wenn sie kaum ein wenig angestrengt worden; der Koerper verlaesst uns, wo wir sein am meisten 07120DY007029
t es mir, nicht selten mit allzu fanatischem Eifer verworfen worden, / es ist gewiss der Wahrheit nichts so gefaehrlic 04017DC006025
Kunst ist / so viel ich weiss / mehr gesagt und geschrieben worden, als ueber diese; ueber keine weniger entschieden. 08919PA028013
ebertragung der geistigen Empfindungen auf thierische gesagt worden, auch vom umgekehrten Fall, von Uebertragung der t 06313DT002013
hsfreyheit, wenn sie durch einen Affekt gewaltsam aufgehoben worden, auf aesthetischem Weg wieder herstellen zu helfen 44529OB068032
raegt, jene Einheit, die durch Abstraktion in ihm aufgehoben worden, aus sich selbst wieder herzustellen, die Menschhe 47321OC058022
ede Nervenbewegung durch sich selbst. Ferner ist oben gesagt worden, dass die Bewegungen des Nervensystems auf die See 07235DA010005
specificirten Charakters zu versuchen. $ Es ist oben bemerkt worden, dass die bloss leichte und joviale Gemuethsart, w 46012OB203005
e Meinung in Schutz zu nehmen. Es ist ausdruecklich bewiesen worden, dass die Schoenheit kein Resultat weder fuer den 38407PW00F005
chweifen, der den Schmerz ueberwiegend macht. Es ist bemerkt worden, dass die Unlust in Affekten von der Beziehung ihr 15804JA093004
um Vergnuegen und zur Erholung diene ' ist schon oben gesagt worden, dass er der Leerheit und Platitude in poetischen 48610OC168017
e gleichsam ueber seinen natuerlichen Durchmesser ausgedehnt worden, dass nichts vorhandenes es mehr ausfuellen kann. 47501OC071018
n gewonnen seyn wird. Was bis hieher zu beweisen unternommen worden, dass sie auf Sitten und Aufklaerung wesentlich wi 09931PA161007
em Philosophen mehr oder weniger bestimmt die Meinung gehegt worden, dass Wissenschaft und Tugend nicht sowohl Zwek, a 04013DC004013
Nothwendigkeit, durch das Gesez des Mechanismus aufgedrungen worden, der Verstand, der sie nicht schuf, kann sie auch 04613DG010037
sation erzeugt. Es sind darueber mancherlei Theorien erdacht worden, die ich izo genauer pruefen werde. $ I) Sind sie 02019BI020007
ihrer Statt edlere und sanftere Neigungen darinn angepflanzt worden, die sich auf Ordnung, Harmonie und Vollkommenheit 03217SA046039
d der Hoehe des Fiebers auf das schaerfste waren angefochten worden, haben izt ihre Empfindlichkeit verlohren, die ent 05719DV014014
inden; / Das erstere ist wohl im Ganzen am mehrsten geduldet worden, indem es am faehigsten ist, das Herz zur Tugend z 04020DC007010
nung finden. Die gemeine Natur nehmlich, wenn sie angespannt worden, kann sich nur in der Leerheit erholen, und selbst 48112OC124009
des alten Kuenstlers (denn was hier von dem Dichter gesagt worden, kann unter den Einschraenkungen, die sich von sel 44005OB010017
die grossen Vortheile gewaehrt, von denen bisher gesprochen worden, so bleibt er doch immer noch in einer andern Ruck 07107DY003022
Ursprung gegeben. Sobald aber jene Erfahrung einmahl gemacht worden, und aus den Sitten die natuerliche Unschuld versc 46230OB223007
t, wie wir wissen, durch die Idee seiner Menschheit bestimmt worden, und so ist es denn mittelbar auch seine architekt 25732OA075016
Erst alsdann, wenn erstlich der NATUR ihr Recht ist angethan worden, und wenn zweytens die VERNUNFT das ihrige behaupt 19909LA037011
Nachbarn die % Franzosen diesem Extrem am naechsten gefuehrt worden, und wir ringen, wie in allem so auch hier, diesem 14729IA146014
ey der Betrachtung. $ Bisher ist von den Nachtheilen geredet worden, welche aus einer uebertriebenen Empfindlichkeit f 02119RA177007
n seinem ruhigen Lauf. $ Es ist mehrmals darueber gestritten worden, welche von beyden, die Tragoedie oder die Comoedi 44439OB059006
ner solchen Wechsel-Wirkung zwischen beyden Trieben gefuehrt worden, wo die Wirksamkeit des einen die Wirksamkeit des 35229PN002014
y ein Theil der Menschheit fuer gemeine Natur ist hingegeben worden? Wie sollten wir, wenn wir auch die Wirkung verzei 27013OB008065

69

die dem Denker und Kuenstler jene fruchtbare Musse gewaehrt, wordurch das Zeitalter des % Augusts zum goldenen Alter g 05516DM028021
tt weiter; er wird gewahr, dass in diesen Handlungen selbst, wordurch der Mensch sich Nahrung und Bequemlichkeit versc 05238DL035015

2

ht, als in der imposanten Huelle moralischloeblicher Zwecke, worein besonders ein gewisser enthusiastischer Ordensgeis 28512OB149048
er uns natuerlich ist. Es kommt mithin hier alles darauf an, worein wir unsern natuerlichen Zustand setzen, und was wi 48619OC171008

2

e Freiheit der Gleichnisse. Der Dichter kettet Bild an Bild, worin % Homer am verschwenderischesten war; % Virgil waeh 09420XL062007
einem dritten froehlichen Reiche des Spiels und des Scheins, worin er dem Menschen die Fesseln aller Verhaeltnisse abn 41011PA056031
schwachen Ende) $ Dilettantischer Zustand der Kuenstler. $ Worin er sich unterscheidet $ Ein hoeherer oder niedrer G 06209VA028001
at. $ Da Wuerde und Anmuth ihre verschiedenen Gebiete haben, worin sie sich aeussern, so schliessen sie einander in de 30009OC114009

4

gspruch, wenn wir uns in den schrecklichen Drang verlieren, worinn % Eduard % Ruhberg die That vollbringt? / Selbstmo 09705PA129030
seyn. Keinem Vernuenftigen kann es einfallen, in demjenigen, worinn % Homer gross ist, irgend einen Neuern ihm an die 43921OB007008
n nur ein empirisches Kriterium des Schoenen, indem man das, worinn alle Zeitalter uebereingekommen sind, zu Rathe zie 07928XJ002017
s der Phantasie der Poeten beliebte, eine Welt aufzustellen, worinn alles ganz anders erfolgt, wo keine Konvenienz die 33828PJ023023
moechte, und wirklich bildet, ist ein wohlangelegter Garten, worinn alles nuetzt, alles seine Stelle verdient, und was 49914OD065019
rd, den Verstand zu bedienen. Dasjenige didaktische Gedicht, worinn der Gedanke selbst poetisch waere, und es auch bli 45334OB139004
ht leer, duerftig, viel zu wenig bestimmt; gerade dasjenige, worinn der Triumph der Darstellung besteht, die vollkomme 01404PA107015
ist nur der Grund, worauf dieses Geschaeft ruht, der Stoff, worinn der Verstand wirket und schaft. Das zweite, das Ha 01919BI011023
er herstellen koennen, wenn jenes glueckliche Gleichgewicht, worinn die Comoedie uns fand, aufgehoben ist. Dort brauch 09308YE016024
ehmen naehert. $ Unter dem Guten ist dasjenige zu verstehen, worinn die Vernunft eine Angemessenheit zu ihren, theoret 22405KA030008
en sehen. Und auf diese Art nun wird die Ruhe im Leiden, als worinn die Wuerde eigentlich besteht, obgleich nur mittel 29615OC070012
alten Kuenstler gerade in derjenigen Eigenschaft zu messen, worinn dieser seinen unabstreitbaren Vorzug hat. In poeti 44019OB012041
ldungskraft ihre Grenzen nehmen, d.h er wuerde sie aufheben, worinn eben das Ueberspannte besteht. $ Man muss die uebe 48323OC141049
zu reden: und das relativ Grosse ausser ihm ist der Spiegel, worinn er das absolut Grosse in ihm selbst erblickt. Furc 04703TA102057
geachtet aller jener Formen hat er auch nicht Eine gefunden, worinn er sein Herz haette abdruecken koennen. Beynahe mu 44819OB091035

esetz, das wir nicht ergruenden koennen) durch den Zustand, worinn er sich selbst befindet, der ihn begleitenden Natu 27812OB086016
aendert. Das Schoene hat also eben das mit dem Guten gemein, worinn es von dem Angenehmen abweicht, und geht eben da v 22402MA019011
ordnungen die physische, worinn Kraefte, und die moralische, worinn Gesetze regieren, so genau auf einander berechnet, 03523SA078013
s % Julius % Cesar / es steht dahin, ob die Zunge der Waage, worinn hoehere Geister die menschlichen waegen, um einen 09836PA073018
rdert wird. Nun sind aber beyde Weltordnungen die physische, worinn Kraefte, und die moralische, worinn Gesetze regier 03523SA078008
ist das Unwillkuehrliche an derselben, und er ist auch das, worinn man die Grazie zu suchen hat. $ Eine willkuehrlich 26723OA160024
legen. Das Leben des Letztern wird einer Zeichnung gleichen, worinn man die Regel durch harte Striche angedeutet sieht 28732OB176009
rem ganzen uebrigen Umfange wirken; finden wir in dem Werke, worinn man sich Freyheiten dieser Art genommen, alle Peal 46410OB242025
ch, die an sich voellig richtig sind, aber in der Bedeutung, worinn man sie gewoehnlich nimmt, einander gerade aufhebe 48607OC167021
? $ Wir muessen hier zum Begriff des Erhabenen zurueckgehen, worinn sich der Grund leicht entdecken lassen wird. Zufol 17637KA063009
ndre nicht ohne einen Anlauf gelangt. Und gerade das ist es, worinn sich der schoene Charakter von dem erhabenen unter 44518OB063006
sere Stammvaeter kuehner denken, und erfand ihnen ein Hauss, worinn sie im Geleit der Gestirne auf Fluessen und Ozeane 05415DM011024
e Gedanken von diesen Dingen sind nur die endemische Formen, worinn sie uns der Planet ueberliefert, den wir bewohnen 12704HJ051011
e verschafft uns also einen Ausgang aus der sinnlichen Welt, worinn uns das Schoene gern immer gefangen halten moechte 04515TA088012
r Bereitsamkeit im % Messias, alle schimmernden Gleichnisse, worinn unser Dichter so vorzueglich gluecklich ist, fuer 45822OB190030
inden, dass die Vollkommenheit auf den Augenblik unser wird, worinn wir uns eine Vorstellung von ihr erweken, dass uns 11838HG020025
welchem wir streben, je weiter je mehr umfassend der Krais, worinn wir uns ueben, desto hoeher steigt unser Muth, des 08713PA005017
gluekseelig zu seyn, dieser Zustand waere die Tugend. / Und worinn wird nun dieser Zustand bestehen? / Diese Frage un 03133CA013002
an fuer den Unterricht der Jugend Schriften gewaehlt werden, worinn wissenschaftliche Materien in schoene Form eingekl 01232PA089018

34

Ende des Nerven im Aug. Anders im Ohr. Anders auf der Zunge. Worinnen aber diese Verschiedenheit lige, ob in der groes 01702BG019001

1

t the wār of Elements = The wrek of Matter, and the Crush of worlds. $ Eben diese ungewoehnliche Heiterkeit der toedtl 06712DV011054

1

unmoeglich machen. Ihr Ziel ist einerley mit dem hoechsten, wornach der Mensch zu ringen hat, frey von Leidenschaft z 44615OB075008
ier das unwandelbare und unbedingt nothwendige nicht findet, wornach die Vernunft ihn doch streben heisst; der Phantas 50307OD105021
aet abgewinnt, und dasjenige zur wirklichen Existenz bringt, wornach dieser nur einen lebendigen Trieb erwecken kann, 47421OC065022
urzeln fehlen. $ Wenn in einem System etwas ausgelassen ist, wornach doch ein dringendes und nicht zu umgehendes Bedue 49924OD068008
System bewaehrt sich an allen, wovon er Kundschaft hat, und wornach er ein Beduerfniss empfindet / was bekuemmern ihn 49809OD052012
n annehmen, hat ein gewisses Kraft- und Tugendmaass in sich, wornach er sich bey der Groessenschaetzung moralischer Ha 23415MB058014
Vollkommenheit, nur Glueksseeligkeit ihre Folgen sind. / Denn wornach ringt die Seele des Juenglings, als nach diesem e 03009CA006002
n Menschen zum Abglanz der unendlichen Gottheit macht / dann wornach schmachtet die Seele des Juenglings, als nach die 03012CA006031
ran sie sich aeussert, aendert nichts an den ewigen Gesezen, wornach sie sich aeussert, so lang dieses willkuehrliche 12709HJ052028
. Wir erblicken in ihnen also ewig das, was uns abgeht, aber wornach wir aufgefodert sind zu ringen, und dem wir uns, 41512OA026012
Wohlseyn und Existenz zu gebieten hat. $ Das hoechste Ideal, wornach wir ringen, ist, mit der physischen Welt, als der 05031TA131004

11

nem Werk der Thorheit oft Jahrhunderte lang baut / mit einem Wort / dieser Abfall der Natur im Grossen von den Erkennt 05017TA128100
en verschwiegnen Stein einzudruecken, oder in das nuechterne Wort auszugiessen, und den treuen Haenden der Zeit zu ver 33437PI029031
egen ein schulgerechter Zoegling der Sittenregel, so wie das Wort des Meisters ihn fodert, jeden Augenblick bereit sey 23729OB175035
Wahrnehmung eines Objekts unterscheiden, und sind mit einem Wort die nothwendigen Bedingungen jeder Erkenntniss, die 39438PY004052
inem Beyspiel des zweyten wuerde er uns dienen, wenn er sein Wort gebrochen und das Bewusstseyn dieser Schuld ihn elen 21218LA194032
t. Der verfeinerte Zoegling der Kunst hingegen will es nicht Wort haben, dass er faellt, und um sein Gewissen zu beruh 02628PA230010
ass aber die Freyheit selbst eine Wirkung der Natur (dieses Wort in seinem weitesten Sinne genommen) kein Werk des M 37324PT002026
muessen ' sagt der % Jude % Nathan zum Derwisch, und dieses Wort ist in einem weiteren Umfange wahr, als man demselbe 03803TA002013
eit. $ Die Frage noch auf der dritten Seite beantwortet. Ein Wort noch vom Kampfe der Seele. Die schoenste That ohne K 00616AA086002
* . $ Aber nicht bloss beym Leiden im engern Sinn, wo dieses Wort nur schmerzhafte Ruehrungen bedeutet, sondern ueberh 29619OC071011
ebracht wird. Beinahe moechte man den Marionetten wieder das Wort reden, und die Machinisten ermuntern, die % Garrikis 08108PA031008
gnuegen, in Sachen der Moral wird er der Glueckseligkeit das Wort reden, wenn er diese gleich nicht zur Bedingung des 49725OD046041
und doch weder aeusserlich noch innerlich noethigt, mit dem Wort Spiel zu bezeichnen pflegt. Da sich das Gemueth bey 35704PO020026
e der Maschine tiefer eingegraben, sie bleiben, wenn ich das Wort von dem Pathologen entlehnen darf, devteropathisch z 06937DX016024
ehen, und verkuendige ihnen auf einmal Erloesung. Das einige Wort wird jugendliche Kraft durch ihre Glieder giessen, d 05819OO013003
Weib und Kind hilflos zurueckblieben, und er / weiter zieht, Wort zu halten / wie gross wird mir da der Mensch, wie kl 09323PA078040
kung. Ein Beyspiel des ersten gibt uns % Regulus, wenn er um Wort zu halten, sich der Rachbegier der % Karthaginienser 21216LA194011
r Darstellung nicht verbannen kann. Ohne der Schwaermery das Wort zu reden, welche freylich die Natur nicht veredelt s 47819gC023005
gesellschaftlichen Verfeinerung ausfuehrt, welche mit einem Wort, den Menschen, der nun einmal nicht mehr nach % Arka 47218OC049038
der Erfahrung wird der letztere zur Ruhe gebracht; mit einem Wort, die Dummheit kann sich nicht ueber die Wirklichkeit 39916PZ010035
achzuholen, die Natur durch die Idee zu ergaenzen, mit einem Wort, durch eine sentimentalische Operation aus einem bes 47840gC026045
r kein bloss unartikulirter Ton, sondern ein ganz bestimmtes Wort, ihm unwillkuehrlich entwischen, und die Natur in ih 20327LA090044

es schon in der Schoenheit geschehen ist. Es kann, mit einem	Wort,	nicht mehr die Frage seyn, wie er von der Schoenhei	39801PY037005
razienwendungen der Spielerin zu Markte zu tragen, mit einem	Wort,	so lang die Tragoedie mehr die Gelegenheitsmacherin	08129EA037044
e, ihr Pinsel nur Volksgegenstaenden sich weihte / mit einem	Wort,	wenn wir es erlebten eine Nationalbuehne zu haben s	09922PA156039
e vorgreifende Thaetigkeit gerne zufuegen moechte. Mit einem	Wort:	den Stofftrieb muss die Persoenlichkeit, und den Po	35224PM033003
en sollten, in den Kern der Maschine zurueckfallen. Mit einem	Wort:	der Zustand des groesten Seelenschmerzens ist zugle	05918DP007003
nlichvernuenftigen Natur gefolgert werden koennen: mit einem	Wort:	die Schoenheit muesste sich als eine nothwendige Be	34034PJ040053
Einsicht und zu einer Gesinnung gelangen koennen. Mit einem	Wort:	es giebt keinen andern Weg, den sinnlichen Menschen	38331PW004003
ine Mensch nur sein erlaubtes Verlangen stillt * . Mit einem	Wort:	im Gebiete der Wahrheit und Moralitaet darf die Emp	38627PW031003
ld die unmittelbare Anschauung sie begleiten kann. Mit einem	Wort:	indem es mit Ideen in Gemeinschaft kommt, verliert	35721PO024003
siech und elend niedergeworfen hat, werden durch das einige	Wort:	Land! das der Steuermann vom Verdek erspaeht, halbg	05823DO014021
m Zustand ist folglich auch die Person aufgehoben. Mit einem	Wort:	nur insofern er selbstaendig ist, ist Realitaet aus	35201PM027003
zugleich aber ist sie Leben, weil wir sie fuehlen. Mit einem	Wort:	sie ist zugleich unser Zustand und unsre That. $ Un	39637PY029003
hes fuer Aerzte und Philosophen ein Abgrund ist, / mit einem	Wort:	wenn ich die Wahrheit des bisherigen von dem Kranke	06806DW002074
	35		
ebendige Anblick macht, unter Begriffe zu bringen, und durch	Worte	anzugeben. Die Gruppe des * Laokoon und seiner Kind	20516LA105031
thetischen Beschaffenheiten der Erscheinungen, und mit einem	Worte	dem, was man in weitester Bedeutung Schoenheit nenn	35522PO006027
t, hart und steif ist, um ja nicht unbestimmt zu seyn, viele	Worte	macht, um ja nicht zu viel zu sagen, und dem Gedank	42606QA116032
e Species sentimentalischer Dichtung zu sagen uebrig, wenige	Worte	nur, denn eine ausfuehrlichere Entwicklung derselbe	46603QC002017
nschlich und naiv * . ± Idylle. $ Es bleiben mir noch einige	Worte	ueber diese dritte Species sentimentalischer Dichtu	46602QC002006
s er wirklich ist, muss man aus dem mimischen Vortrag seiner	Worte	und aus seinen Gebaerden, also aus Bewegungen, die	26821QA171031
ndes. Wenn der Schulverstand, immer vor Irrthum bange, seine	Worte	wie seine Begriffe an das Kreuz der Grammatik und L	42604QA116009
ilft uns keine einzige Pflicht erfuellen, und ist, mit einem	Worte,	gleich ungeschickt, den Charakter zu gruenden und	37731PU013046
n mechanisches Beduerfniss, keine Seele verrathen. Mit einem	Worte:	bey der Freyheit, welche die Sinnlichkeit sich sel	28125OB118003
	9		
fliesst nothwendigerweise auch ein naiver Ausdruck sowohl in	Worten	als Bewegungen, und er ist das wichtigste Bestands	42537QA114013
enge, sondern muss Indulgenz beweisen. Diess ist mit wenigen	Worten	das Gesetz fuer das Verhaeltniss beyder Naturen im	29717OC081005
singen = O * Mariane welch ein Lied! = Wenn Seufzer mit den	Worten	ringen = Und ein Begriff den andern flieht u.s.f.	45305QB132005
sen, wenn sein wuetender Schmerz zuletzt in den schrecklichen	Worten	von ihm stroemt: " Ich gab euch Alles! ' / Wie abs	09332FA080044
kungen niederlegt, die Begriffe aufzusuchen, oder mit andern	Worten,	die Bilderschrift der Empfindungen zu erklaeren.	25212QA015033
onmner, als das unmelodische, das Hessliche? Oder mit andern	Worten,	ist es mein eigener Zustand, der verbessert, oder	02917BL021004
gskraft seyn, welche demselben eine Grenze setzt. Mit andern	Worten:	Die Groessenschaetzung muss aufhoeren logisch zu	23507MR067003
und dass das Ewige und Nothwendige wirklich sey: mit andern	Worten:	er dringt auf Wahrheit und auf Recht. $ Wenn der	34611PL015040
einstimmung in alle seine Veraenderungen bringen; mit andern	Worten:	er soll alles innre veraeussern und alles aeusser	34410PK037049
ner aehnlichen thierischen vergesellschaftet, d.i mit andern	Worten:	jede ist mit mehr oder wenigern Nervenbewegungen	07227Da005017
ls blosser Erscheinung, am vortheilhaftesten ist. Mit andern	Worten:	seine sittliche Fertigkeit muss sich durch Grazie	27729OB080003
	11		
Bedeutung dieses durch Unwissenheit so sehr gemissbrauchten	Wortes	nicht ganz gelaeufig ist, mag folgendes zur Erklae	37528PT001013
	1		
en Koerper in Begriffe zerfleischen, und in einem duerftigen	Wortgerippe	ihren lebendigen Geist aufbewahren. Ist es ei	31022PA018026
	1		
ehalten werde; zweytens dass er (in weitester Bedeutung des	Worts	) naiv sey, d.h dass die Natur mit der Kunst im Kon	41325QA006030
heil nehmen sollen, dass nur Menschen im vollen Sinne dieses	Worts	der Gegenstand desselben seyn koennen. Eine reine I	15807JP055024
z zu loesen im Stand ist. Es ist im eigentlichsten Sinne des	Worts	die Idee seiner Menschheit, mithin ein unendliches,	35301PN004007
schwerlich einer, der es in der moralischen Bedeutung dieses	Worts	ist) auch nur bis hieher gewartet haben, um seine	43514QA211016
usagen, der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des	Worts	Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er sp	35908PO036018
satyrisch oder sie wird (in einer weitern Bedeutung dieses	Worts,	die sich nachher erklaeren wird) elegisch seyn: a	44127QB025015
and unsers Mitleids zu unsrer Gattung, im ganzen Sinn dieses	Worts,	gehoeren, und die Handlung, an der wir Theil nehme	16422JE015014
ser Idee wirklich gemaess, folglich, in voller Bedeutung des	Worts,	Mensch ist, kann er nie in Erfahrung bringen, sola	35311PN009012
Ideen ruehren, und, in der oben festgesetzten Bedeutung des	Worts,	sentimentalisch gedichtet haben. Aber mein Zweck i	45835QB192050
inen Menschen formieren nennt; und zwar im bessten Sinne des	Worts,	wo es Bearbeitung des innern nicht bloss des aeuss	35122pM022021
handelt, bekannt zu machen, oder im eigentlichsten Sinne des	Worts,	zu lehren. Dazu ist er gluecklicherweise auch nich	01516PA117032
	11		
ich widerstanden wird, selbst solche Handlungen anticipiren,	worueber	der Wille allein zu sagen haben soll. Denn der E	29503OC059036
macht. Eben dieses Hinsinken, dieses Erschlaffen der Organe,	worueber	die Denker so klagen, verhindert, dass uns unser	07409Db004008
t. Hunger und Durst zu loeschen wird der Mensch Thaten thun,	worueber	die Menschlichkeit schauert, er wird wider Wille	04723DG019011
instimmung seiner Meinungen und Neigungen bei Gegenstaenden,	worueber	eine andere Nation anders meint und empfindet. N	09911PA154016
sich so gern entfernt / diess ist es, was ich bezweifle und	worueber	ich gern ein verstaendiges Urtheil hoeren moecht	46603?B040078
roethen, welches doch beydes sympathetische Bewegungen sind,	worueber	nicht der Wille, sondern die Empfindung entschei	27103?B013025

eher als bey dem absolut Vollkommenen stille steht. Nichts, worueber sich noch etwas hoeheres denken laesst, kann ihr 49920QC198002
agung macht, dasjenige schon vor seinem Richterstuhl abthut, worueber sonst das Gewissen haette erkennen muessen, und 03427SA071030
wird geleistet durch aesthetische Kultur, welche alles das, worueber weder Naturgesetze die menschliche Willkuehr bin 38807PW034010
9
ie von einer starken Anstrengung des Denkens begleitet sind, worunter ich vorzueglich denjenigen schleichenden Zorn, d 05929QQ002015
1
en erscheinen durchaus erhabener, als gleich grosse Laengen, wovon der Grund zum Theil darinn liegt, dass sich das dyn 24004MB124009
aft gefesselt, frei und stark den grossen Kampf zu bestehen, wovon die erhabene Ruhe der Ueberzeugung der Preiss ist. 11415HD017031
* Indessen giebt es auch eine Feyerlichkeit im guten Sinne, wovon die Kunst Gebrauch machen kann. Diese entsteht nich 30821oC040010
die Schoenheit vielleicht mehr bey dem maennlichen) finden, wovon die Ursache nicht weit zu suchen ist. Zur Anmuth mu 28825QB188021
nichts von diesem Opfer. Sein System bewaehrt sich an allem, wovon er Kundschaft hat, und wornach er ein Beduerfniss e 49808QD052007
dunkle Sensationen werden sich zumal vor die Seele draengen, wovon jede Vollkommenheit anzeigt. Aus der Verworrenheit 05803DD007027
r, die jene ungestraft duldet, straft sie; tausend Tugenden, wovon jene schweigt, werden von der Buehne empfohlen. Hie 09307PA071011
ehr geschickt, welches in Haeufung vieler Anstalten besteht, wovon man den Zweck nicht absieht, und in einer absichtli 30829oC043014
eine Harmonie zwischen dem Wohlseyn und Wohlverhalten luegt, wovon sich in der wirklichen Welt keine Spuren zeigen. St 05202TA141041
cht, weil wir uns bey naiven Darstellungen, sie handeln auch wovon sie wollen, immer ueber die Wahrheit, ueber die leb 44134qB005012
Natur-Bedingung gebunden ist, gibt dem wehmuethigen Gefuehl, wovon wir beym Anblick eines solchen Menschen ergriffen w 04510TA087017
11
s verschlingende Phantasie vielleicht an Abgruende gefuehrt, wovor du erschroken zuruek schauderst. $ Ich muss dem San 11436HD031018
1
n aus % Lessings vortrefflichem Kommentar. Aber die Absicht, wozu % Lessing sie gebrauchte, war bloss, die Graenzen de 20728LA124004
rosse im Raum zeigt sich entweder in Laengen oder in Hoehen, wozu auch die Tiefen gehoeren: denn die Tiefe ist nur ein 23935MP122013
Ich gebe den Schoepfer auf, sobald ich an einen Gott glaube. Wozu brauche ich einen Gott, wenn ich ohne den Schoepfer 11019HB018001
e Zeugnisse der Erfahrung hielten, behauptet worden ist, und wozu der Geschmack der Zeit sie gern herabziehen moechte; 35628PO019032
gemein: $ 1) die physische, und zwar erstlich die naechste, wozu die dargestellten Personen gehoeren und die sie umgi 05820UA012020
so lange ausgesetzt, als uns die Schoenheit beschaeftigt. - Wozu dient denn aber nun, wird man einwenden, eine gesch 00418PA016001
Gruenden auseinander seyn sollten. Der Realist wird fragen, wozu eine Sache gut sey? und die Dinge nach dem, was sie 49719QD045005
gt und schaendet, dasjenige aus sinnlichem Antriebe zu thun, wozu er sich aus reinen Motiven der Pflicht bestimmt habe 38623PW030015
nichfaltige zu einem Ganzen uebereinstimme, muss man wissen, wozu es uebereinstimme. Da aber die Nuetzlichkeit vom Sch 07508XF042014
yer in einem groessern Local; zweytens die entferntere Welt, wozu ich die ganze Natur rechne. Diese bringt der epische 05824UA013024
on seinen Grund hat, vermischet, kann niemals Grazie zeigen, wozu immer ein Zustand im Gemueth, als Ursache erfordert 26729QA161038
erden, und das Glueck soll ihm keine Handlung schwer machen, wozu nur immer sein menschenfreundliches Herz ihn auffode 04403TA074040
l ist die ganze Erzaehlung bloss Nebenwerk, und die Absicht, wozu sie ihm dienen soll, wird hinlaenglich durch die blo 20706LA118013
sthetischen Hoehe erhalten. Jener darf einen Schwung nehmen, wozu soviel eben nicht gehoeret; der andre muss sich glei 44515QB064006
ngs darzustellen, wenn in der Anschauung etwas gegeben wird, wozu wir die Bedingungen in der Natur vergebens aufsuchen 20228LA077016
15
in immortal youth, = Unhurt amidst the war of Elements = The wrek of Matter, and the Crush of worlds. $ Eben diese ung 06712DV011047
1
r Meinung, dass vielleicht % Molieres % Harpagon noch keinen Wucherer besserte, dass der Selbstmoerder % Beverlei noch 09524FA107049
1
mt ihm die Unendlichkeit. ' $ Liebe, mein % Raphael, ist das wuchernde Arkan den entadelten Koenig des Goldes aus dem 12507HJ021006
1
d nimmt, aber es hat allerdings etwas naives, wenn der freye Wuchs hervorstrebender Aeste das muehselige Werk der Sche 41935qA019028
iggange seiner moralischen Gesundheit warten, und den freyen Wuchs seiner Menschheit entwickeln koennte. $ Kann aber w 32809PF068043
er Furcht und des Schreckens, mehr dazu dienen den schlanken Wuchs, die netten Fuesse, die Grazienwendungen der Spiele 08128FA037030
ein lieblicher Teint, eine zarte Haut, ein feiner und freyer Wuchs, eine wohlklingende Stimme u.s.f sind Vorzuege, die 25606OA058018
4
melte, wie ein Trunkner / Da all mein Fuerwiz und alle meine Wuensche an den Graenzen meines vaeterlichen Horizonts wi 10930HB021008
hast mich in einen Buerger des Universums verwandelt. Meine Wuensche hatten noch keinen Eingrif in die Rechte der Gro 11125HC006002
elle Gemurmel gern, noch gerner das toenende Saitenspiel. So wuensche ich mein Ohr vor dem Gekraechz des Raben zu vers 02908BL017002
er ich zu verharren; Unlust eine solche, der ich zu entgehen wuensche. Ein Realgrund laesst sich davon nicht angeben, 07008XE004017
4
Iphigenia, dass der % Taurische Koenig, der einzige, der den Wuenschen % Orests und seiner Schwester im Wege steht, ni 15612JA076019
Comoedien stehen bleiben und wegfallen sollte, auch waere zu wuenschen gewesen, dass die Meister des % franzoesischen 43929qB001027
und wenn wir in gewissen moralischen Stimmungen des Gemueths wuenschen koennen, den Vorzug unserer Willensfreyheit, de 43003QA155023
Das Gemeine zeugt bloss von einem fehlenden Vorzug, der sich wuenschen laesst, das Niedrige von dem Mangel einer Eigen 24212NA017011
auf die moralische Zweckmaessigkeit beziehen, aufs feurigste wuenschen sollten. Aber auch diese Erscheinung hebt dasje 14516IA121038
vortreflichsten Stuecken der % Griechischen Buehne etwas zu wuenschen uebrig laesst, weil in allen diesen Stuecken zu 15707JA084016

g, ist, so vieles laesst sie in plastisch poetischer noch zu wuenschen uebrig, wo man bestimmte und fuer die Anschauun 45613OB171026
epfe, Goetter, Wahrsager und Orakel der Alten, so sehr es zu wuenschen waere, nicht leicht Ersatz finden. $ Die Behand 05836UA017039
elchem wir den folgenden Briefwechsel gelesen und beurtheilt wuenschen. 10829HA017019
en, und dann wird man die % Griechen auch nicht mehr zurueck wuenschen. $ # Zu & 14-15: (# % Humboldt: Das bis jetzt 06327WA012018
n wir fodern: dass das Schoene und Gute vorhanden sey, bloss wuenschen. Diejenige Stimmung des Gemueths, welche gleich 04103TA039033
bringt! Der Prediger auf der Kanzel kann sich kein besseres wuenschen. In diesem Zustande befinden sich im Ganzen noc 09109YC014010
il der Aussicht entzieht. Jeder wird diesen Erdhaufen hinweg wuenschen, als etwas, das die Schoenheit der ganzen Lands 22610MA055006
rden, aber es waere ein ungluecklicher Gedanke, sich Glueck zu wuenschen, dass die Entzuendungsperiode nunmehro uebersta 06723DV014043
lange % Lucian bloss die Ungereimtheit zuechtigt, wie in den Wuenschen, in den % Lapithen, in dem % Jupiter Tragoedus 44710QB079011
15
die Sache, von der er handelt, vielmehr als moeglich und als wuenschenswuerdig vor, als dass er uns von der Wirklichke 01029RA070017
1
er minder Antheil nehmen konnte. Wer also etwas durchzusezen wuenschte, musste, da ihm Gewalt fehlte, Ueberredung gebr 06518WA036005
1
den zeitlichen Gehalt) unsers Lebens, in dem zweyten um die Wuerde (den moralischen Gehalt) unsers Lebens gethan. $ 50117OD088021
die die groesseste Geistesgegenwart des wachenden auffodern wuerde / Kann die Gewohnheit seine Tritte so wunderbar si 08338FA062038
acht, so wird dasjenige entstehen, was man Anmuth nennt. Man wuerde aber gleich weit entfernt seyn, es Anmuth zu nenne 27911OB095002
ng gehorche, so nennt man diess eine liberale Regierung. Man wuerde aber grosses Bedenken tragen, ihr diesen Nahmen zu 27835OB092002
, welche die blosse Pflicht der schwachen Menschheit umsonst wuerde abgefodert haben. Wer sollte wohl einem Affekte mi 02429PA209028
ss des Andern seinen , Mangel zu ersetzen, und ihm soviel an Wuerde abzugeben, als er selbst an Grazie noetig hat. $ D 30007OC113021
h weiter aus. Auch da, wo Religion und Geseze es unter ihrer Wuerde achten, Menschenempfindungen zu begleiten, ist sie 09408FA088010
nur die Wuerde, von der die Anmuth ihren Werth empfaengt. $ Wuerde allein beweist zwar ueberall, wo wir sie antreffen 30013OC115001
der Liebende Wuerde von dem Gegenstand seiner Leidenschaft. Wuerde allein ist ihm Buerge, dass nicht das Beduerfniss 29912OC102001
der Selbstliebe veraechtlich zu machen, und unsre sittliche Wuerde als ein Bestandstueck unsrer Glueckseligkeit vorzu 02514RA217027
gleichen Schritt mit der Geistesthaetigkeit halten, und bald wuerde also der Organismus des geistigen Lebens, mit ihm 04218DD009038
ist, den mitleidigen Affekt zu erregen. Diejenige Tragoedie wuerde also die vollkommenste seyn, in welcher das erregt 16931JE074003
chaft des Geistes ueber seine Empfindungen zeigen. $ Bey der Wuerde also fuehrt sich der Geist in dem Koerper als Herr 29633OC074003
die ich durch Beweise gerechtfertigt habe, Erweiterung. Ich wuerde also vielmehr gerade umgekehrt sagen: mit dem Ange 35807PO029002
ist, auch bey ihrem Widerstreit mit der Vernunft sich dieser Wuerde anzumassen, ja sich derselben sogar gegen das Anse 02701RA235037
seyn, sobald sie eine niedrigere Bestimmung ausdrueckte, so wuerde auch das Gegentheil dieser Bildung schoen seyn, so 25803OA077036
rlichen Bewegungen, Schranken setzt, so regiert die falsche Wuerde auch die willkuerlichen mit einem eisernen Zepter, 30729OC191035
die Vernunft endlich selbst unter der Erfahrung stuende, so wuerde auch keine Erfahrung moeglich seyn. $ Aber er kann 49519OD026031
us gehn, und was die Einbildungskraft nicht darstellen kann, wuerde auch keine Realitaet fuer uns haben. Aber glueckli 04619TA097022
das Niedrigste in seiner Natur zu vereinigen, und wenn seine Wuerde auf einer strengen Unterscheidung des einen von de 39006PX022020
it in die Moralitaet selbst hineingetragen, wodurch sie ganz wuerde aufgehoben werden. $ Von einem edeln Betragen ist 38728PW010073
nalysis des Unendlichen oder eine Critik der reinen Vernunft wuerde aufgestellt haben, wenn nicht in einzelnen dazu be 32717PF061055
der Schwache geachtet seyn, so mag er seiner Ohnmacht durch Wuerde aufhelfen. Man ist sonst der Meinung, dass auf den 29934OC109012
ralen in einen hellen Lichtstreif wieder zusammen schmelzen, wuerde aus der Vereinigung aller dieser Substanzen ein go 12408HJ007012
en Leiden nie, und ziehen weit eher ihre Menschheit als ihre Wuerde aus. Sie gleichen den Koenigen und Kaisern in den 19722LA016026
ge der Wuerde in die Grazie mit auf, ob er gleich Anmuth und Wuerde ausdruecklich von einander unterscheidet. Seine Be 30235OC024017
ne alle Ruecksicht auf die Uebereinstimmung der Theile. Auch wuerde bei jener Theorie, welche die Schoenheit in die si 07535XF057002
erzeigen. $ Man muss einen Fehler mit Anmuth ruegen, und mit Wuerde bekennen. Kehrt man es um, so wird es das Ansehen 29928OC106010
enoethigt zu seyn, mit der moralischen zu brechen, die unsre Wuerde bestimmt. Nun geht es aber bekanntermassen nicht i 05034TA131034
die oft nur Unterlassung einer Niedertraechtigkeit ist, mit Wuerde bezahlt macht. $ Ueberhaupt ist es nicht eigentlic 29733OC085022
ielen moechte, und von dem Willen gezuegelt werden soll. Die Wuerde bezieht sich auf die Form und nicht auf den Inhalt 29625OC073002
e, vergoennt, ihn Spieltrieb zu nennen) der Spieltrieb also wuerde dahin gerichtet seyn, die Zeit in der Zeit aufzuhe 35336PN013028
e im Umkreis der Schoepfung ersterben, / wie bald / wie bald wuerde das Band der Weesen zerrissen seyn, wie bald das u 03227CB005013
Theil niedriger waere als der zunaechst auf ihn folgende, so wuerde das erste Gefuehl, das uns seine Groesse einfloess 22634MA062030
eraendern, den rohen Instinkt eines Tigers unterschieben, so wuerde das Urtheil der Augen vollkommen dasselbe bleiben, 25809OA078033
g von allem Zufaelligen abstrahirt. Ein Mensch, der stiehlt, wuerde demnach fuer jede poetische Darstellung von ernsth 24425NA046005
ige Ausnahme, wenn sie das wirklich im strengsten Sinne ist, wuerde den ganzen Begriff des Menschen aufheben. Nimmerme 03828TA014013
t, die Menschen zu verachten. $ Der Realist fuer sich allein wuerde den Kreis der Menschheit nie ueber die Grenzen der 49834OD062006
Urtheil der Augen vollkommen dasselbe bleiben, und der Sinn wuerde den Tiger fuer das schoenste Werk des Schoepfers e 25810OA078044
n, und also auch nichts mehr zu verantworten haben. $ Und so wuerde denn der Mensch in Gefahr schweben, gerade da, wo 26316OA121003
wie die Anmuth der Ausdruck einer schoenen Seele ist, so ist Wuerde der Ausdruck einer erhabenen Gesinnung. $ Es ist d 28917OC002013
rungsvermoegens muss der Geist seine Freyheit beweisen, also Wuerde der Ausdruck seyn. Der angenehme Affekt erfodert s 29622OC071031
empoeren als befriedigen; da kann also nicht Anmuth, sondern Wuerde der Ausdruck seyn. Ueberhaupt gilt hier das Gesetz 29830OC094039
e, wie % Mendelsohn auch wirklich behauptet * . Aber dadurch wuerde der Begriff der Anmuth zu dem Begriff der Schoenhe 26601OA145003

```
halt, und jede andere Quelle derselben ist voellig unter der Wuerde der Dichtkunst. Der elegische Dichter sucht die Na 45005QB101017
 Gottheiten sind und auch seyn sollen ); oder der Gegenstand wuerde der Einbildungskraft ihre Grenzen nehmen, d.h er w 48322QC141038
fuer unsre sinnliche Vorstellung in der Hoehe. Ohne den Berg wuerde der Himmel fallen, d.h er wuerde optisch von seine 24037MB136004
 hoechste Foderung zu erfuellen, und so die ganze moralische Wuerde der Kunst zu entfalten. Muessten wir Neuern wirkli 15731JA089031
Lauf liesse, sondern wo der Trieb diesen Lauf selbst naehme, wuerde der Mensch auch nur Thier seyn; aber es ist sehr z 29202OC032023
uerffen. Welch erstaunliche Schritte, doerfte man einwenden, wuerde der Mensch in Bearbeitung seiner Faehigkeiten mach 07122DY008007
em freien Wohlgefallen an der schoenen Gestalt. $ Schwerlich wuerde der Mensch je das Schoene gesucht haben, wenn er e 08918YA007002
ken, dass er durch einen einzigen Willensakt sich zur ganzen Wuerde der Menschheit aufrichten kann. $ In aesthetischen 22110LA286031
eit aufgenommen. $ Man kann daher auch nicht sagen, dass die Wuerde der Menschheit die Schoenheit des menschlichen Bau 25703OA066009
etischen Schaetzung, ist schon derjenige Mensch, der uns die Wuerde der menschlichen Bestimmung durch seinen Zustand v 21228LA198016
nliche Zeichen dem Verstande vorgestellt werden, wie bey der Wuerde der menschlichen Bildung wirklich der Fall ist. $ 29428OC056015
seyn. $ Wenn wir aber auch diese rohen Naturgefuehle mit der Wuerde der menschlichen Natur unvertraeglich finden, und 14912JA015010
muss seine Anstalten ehren. Darf man ihn tadeln, dass er die Wuerde der menschlichen Natur aus den Augen setzte, so la 31931PE013008
ens waren? Widerspricht es nicht dem Vernunftbegriff und der Wuerde der Schoenheit, die doch als ein Instrument der Ku 35730PO026008
s der Steuermann vom Verdek erspaeht, halbgesund, und gewiss wuerde der sehr irren, der hier den frischen Lebensmittel 05824DO014032
 ein sehr verhasster Feind unerwartet in die Augen fiele, so wuerde der unzweideutige Ausdruck seines Gesichts die Emp 26833OA013022
en kommen, die sich mit allen Reizen der Kunst und mit aller Wuerde der Weisheit vermaehlte, ohne doch, wie die unsrig 32121PF006038
Fuerchterlich-herrlichen nach! Beuge dich nieder! erkenn die Wuerde der Weissheit! Betet an vor der Weissheit. Betet a 00816AA133006
d zitternde Saiten! beuge dich nieder, oh Mensch! erkenn die Wuerde der Weissheit! durch sie umfassest du das Meisterw 00812AA131017
 von jenen stummen Schauern der Hoelle begleitet, wie leicht wuerde der zauberische Taumel trank seiner Vergnuegen all 03526CC009014
Schwachheit der menschlichen Natur, die Insurrection auf die Wuerde derselben berufen, bis endlich die grosse Beherrsc 33009PG018015
Verstandes, Regsamkeit des Gefuehls, Liberalitaet und selbst Wuerde des Betragens, mit einem ungebildeten gewoehnlich 33709PJ008024
ndre ist schaezbar, der gemeinere Steine bis zur scheinbaren Wuerde des Demants veredelt. Der Fleiss in den Formen kan 12813HJ069024
t die unendliche Befreyung, die sie ihm verschafft. Ohne die Wuerde des Gesetzgebers in sich zu ahnen, empfindet er bl 39232PX047003
be, und keine ist fruchtbarer an Gesinnungen, die der wahren Wuerde des Menschen entsprechen. Zu welchen Hoehen traegt 02421PA206038
, indem die moralische in der Idee sich bildet, dass, um der Wuerde des Menschen willen seine Existenz nicht in Gefahr 31432PC015028
en aufopfert. Alles kommt hierbei an auf den Begriff von der Wuerde des Menschen, welche auf der Selbstthaetigkeit sei 06717XB017010
zu messen pflegen, voellig unbrauchbar mache. Ohne das erste wuerde die Einbildungskraft gar nicht aufgefodert werden, 23806MR106004
 Naiven in den Sitten bis zur hoechsten Illusion treiben, so wuerde die Entdeckung dass es Nachahmung sey, das Gefuehl 41403QA010030
nne haben fuer alle Arten und Gattungen der Gegenstaende, so wuerde die Foderung einer solchen Proportion der Mannichf 07409XP022020
be das grose Band des Zusammenhangs aller denkenden Naturen. Wuerde die Liebe im Umkreis der Schoepfung ersterben, / w 03225CB005001
e Grad der Anmuth ist das Bezaubernde; der hoechste Grad der Wuerde die Majestaet. Bey dem Bezaubernden verlieren wir 30601OC168013
gkeit bestimmt. $ Waere der Mensch bloss ein Sinnenwesen, so wuerde die Natur zugleich die Gesetze geben und die Faell 26225OA113008
sdruck dieser hoeheren Bestimmung ist, denn waere dieses, so wuerde die nehmliche Bildung aufhoeren schoen zu seyn, so 25802OA077021
durch ihn geschehen kann, in unser Herz gepflanzt waeren, so wuerde die Sinnenwelt ewig die Grenze unsrer Bestrebungen 04616TA096026
iellen Welt, diese aber voruebergehend und fluechtig ist, so wuerde die Vorstellung eines Gegenstands eben so schnell 01930BI013065
iumphiren. Fern auch von dieser der glorreiche Nahme Tugend. Wuerde dieser Grosse mit der Poebelhafften Seele heute no 00634AA098001
ihre Bitten haetten die nehmliche Wirkung auf ihn gehabt, so wuerde dieser Sieg der Kindespflicht den entgegengesetzte 14321IA103035
Lebhaft empfinde ich das Gewicht, aber auch den Reiz und die Wuerde dieser Unternehmung. Ich werde von einem Gegenstan 30907PA004012
den vielmehr mit unwiderstehlicher Gewalt von ihm angezogen. Wuerde dieses wohl moeglich seyn, wenn die Grenzen unsrer 04234TA060001
che Umgebungen Personen von Stand und Ehre schaenden, gewiss wuerde diss den guten Geschmack allgemeiner verbreiten, u 08535eA005019
ikischen Kuenste in ihre hoelzerne Helden zu verpflanzen, so wuerde doch die Aufmerksamkeit des Publikums, die sich ge 08110FA031024
aive Empfindung, dem Innhalt nach, wider herzustellen. Diess wuerde durch das erfuellte Ideal geschehen, in welchem di 47334qC018002
grenzten Wirken erblickt. Aber der Idealist fuer sich allein wuerde eben so wenig die sinnlichen Kraefte cultivirt und 49904QD063007
nd auf diese Art nun wird die Ruhe im Leiden, als worinn die Wuerde eigentlich besteht, obgleich nur mittelbar durch e 29615OC070014
ur im Handeln die Freyheit des Koerpers offenbaren. $ Da die Wuerde ein Ausdruck des Widerstandes ist, den der selbsts 29724OC083003
wuerde es jenen Schwung nicht haben nehmen koennen; hingegen wuerde ein bloss willkuehrliches Spiel der Phantasie ohne 48415OC151023
theil ueber diese, sofern sie sich auf den Gebrauch bezieht, wuerde ein Erkenntniss-, kein Geschmacksurtheil seyn. Ode 07406XP021013
 sollte man nicht vor allen Dingen dahin beflissen seyn, die Wuerde einer Kunst ausser Zweifel zu sezen, deren Ausuebu 08903PA024024
ildungskraft ausfuehren zu lassen. Denn thaete er dieses, so wuerde entweder diese ihre Grenzen auf den Gegenstand ueb 48318QC141006
 genug ist, um einen Missbrauch davon machen zu koennen; und wuerde er allgemein, so koennte diess nur durch eine Kult 40433Pa003022
hm ruhenden Verdacht gar nicht ahndet; denn waere dieses, so wuerde er als Offizier eine blutige Genugthuung fodern; d 24621NA074020
ie wuerde er jede Idee in ihre lezte Elemente zerfasern, wie wuerde er jede Erscheinung bis zu ihren verhohlensten Que 07125DY009012
Zustand ununterbrochener Intensitaet fortdenken koennte? Wie wuerde er jede Idee in ihre lezte Elemente zerfasern, wie 07124DY009002
lben an diesem Individuum wirkte, vor Augen stelle, denn das wuerde er mit jeder technischen Bildung gemein haben. Wir 27318OP043038
 ihm ewig ist. Ohne die Zeit, das heisst, ohne es zu werden, wuerde er nie ein bestimmtes Wesen seyn; seine Persoenlic 34229PK022010
stand ist. Waere nun % Laokoon bloss ein gemeiner Mensch, so wuerde er seines Vortheils wahrnehmen, und wie die uebrig 21020LA161009
 inter sich haben, wenn er bey jenem anlangen will. Wie uebel wuerde er sich also rathen, wenn er den Weg zum Ideale ei 40502Pa005003
```

% Karthaginienser ausliefert; zu einem Beyspiel des zweyten wuerde er uns dienen, wenn er sein Wort gebrochen und das 21219LA194025
ad empor; und, wenn ja noch ein Unterschied statt faende, so wuerde er vielmehr zum Vortheil des Letztern ausfallen, d 14301IA099060
ebergeben soll. Verloere er bloss die passive Bestimmung, so wuerde er zugleich mit derselben auch die Moeglichkeit ei 38431PW014008
e Genesis derselben auf keine Weise noch erklaert: denn dazu wuerde erfodert, dass man jene Vereinigung selbst begriff 35604PO012027
rbunden mit der Gewissheit, ihm nicht entfliehen zu koennen: wuerde es den meisten Menschen, weil die meisten doch wei 18121KA121017
eidet / wenn wir uns alles dieses ins Gedaechtniss rufen, so wuerde es die frevelhafteste Verwegenheit seyn, das Beste 03609SA080105
loss an die sinnliche Wahrheit der Gegenstaende gehalten, so wuerde es jenen Schwung nicht haben nehmen koennen; Einge 45419QC151014
schen Zweck anzuwenden. Ohne sehr wesentliche Veraenderungen wuerde es kaum moeglich gewesen seyn, dieses dramatische 44633gB008005
and, aber Stoff giebt fuer ein moegliches Bilden, denn sonst wuerde es selbst ihm nicht das Schoene seyn. Mit der Form 40811Pa033030
st in seinen Garten verpflanzt haben will, eben so ungereimt wuerde es seyn, dem, welchem gerade jetzt nur nach einer 01127RA079026
nicht Wahrheit waere. Aber ein ganz vergebliches Unternehmen wuerde es seyn, diese Beziehung auf das Empfindungsvermoe 39619PY024006
em Kinde, und in einer Welt, wo die gesunde Natur herrschte, wuerde es vollkommen Recht gehabt haben, so zu verfahren. 42126QA068049
das physische Beduerfniss, das in seiner nackten Gestalt die Wuerde freyer Geister beleidigt, seinen mildernden Schley 41211Pa077014
e, als man laut machen will; eine Vorsicht, welche die wahre Wuerde freylich nicht noethig hat. Diese wird die Natur n 30816OC196035
rie aufhelfen. Man ist sonst der Meinung, dass auf den Thron Wuerde gehoere, und bekanntlich lieben die, welche darauf 29935OC110010
Aufklaerung und Ideenbereicherung deken ihm zuletzt die ganze Wuerde geistiger Vergnuegungen auf / Das Mittel ist hoech 05133DL023009
achere Lebensart regelmaessiger wohl, aber auch langsam genug wuerde gemacht haben. Man halte die alte Welt gegen die n 05614DW038029
aden, wenn es nicht augenscheinlich waere, dass hier nur die Wuerde gemeynt ist) " er wurde ein Schoepfer reiner Geis 30131oC017050
einfloesste, merklich geschwaecht werden / etwas aehnliches wuerde geschehen, wenn man den Berg selbst in zehn oder z 22636MA062044
ntwikelt, was fuer Schritte er wohl zu seiner Vollkommenheit wuerde gethan haben: das Resultat dieser Untersuchung aus 04905DI004070
als er es ohne Mittelkraft, ohne Organ, ohne Welt nur immer wuerde gewesen sein. $ Darum musten neue Mittelkraefte vo 01935BI014026
n Faehigkeit, welches dem hoechsten Interesse der Menschheit wuerde gewuchert haben, an einem minder wichtigen Gegenst 08907PA025022
h Wuerde, sondern Anmuth, was man von der Tugend fodert. Die Wuerde giebt sich bey der Tugend von selbst, die schon ih 29736OC087002
ur durch das, was sie selbst daraus macht, ihm die poetische Wuerde giebt. Der elegische Dichter sucht die Natur, aber 45038QB110035
r sanften Brust einer % Desdemona zur Ruhe wiegt. $ Auch die Wuerde hat ihre verschiedenen Abstuffungen, und wird da, 30535OC167003
anze Mensch ist wie ein versiegelter Brief. Aber die falsche Wuerde hat nicht immer Unrecht, das mimische Spiel ihrer 30813OC196004
ter, unterdrueckt die moralischen Bewegungen, die der wahren Wuerde heilig sind, so gut als die sinnlichen, und loesch 30731OC191050
r Triebe durch die moralische Kraft ist Geistesfreiheit, und Wuerde heisst ihr Ausdruck in der Erscheinung. $ Streng g 29423OC054011
ohe Schoenheit, welche aus der Verbindung der Grazie mit der Wuerde hervorgeht, aufgefasst und beschrieben. Aber was e 30113oC010018
er Neigungen mit dem Gesetze, einer zur hoechsten sittlichen Wuerde hinaufgelaeuterten Natur, kurz, er ist kein andrer 47223OC050033
er gehalten habe, was die Begeisterung schuldig blieb. $ Die Wuerde hindert, dass die Liebe nicht zur Begierde wird. D 30439OC151002
des Geistes ausrichtet, einen Schein von Freywilligkeit; die Wuerde hingegen unterwirft sie da, wo sie herrschen will, 29709OC078019
rch die Achtung, die wir ihren Werken erzeigen, sie auf ihre Wuerde hinweisen. 40426PZ061057
ernunft gewinnt. Die durch sein Handeln erfuellte Bestimmung wuerde ihm einen Vorzug kosten, den die in seinem Bau blo 26321OA122007
t, und der Gegenstand, der diese Anschauung ihm verschaffte, wuerde ihm zu einem Symbol seiner ausgefuehrten Bestimmun 35323PN010060
ine Darstellung der Totalitaet zu versuchen, ohne das zweyte wuerde ihr dieser Versuch nicht verungluecken koennen. $ 23807MB106020
. Aber was die Dichtkunst mittelbar ganz vortrefflich macht, wuerde ihr, unmittelbar, nur sehr schlecht gelingen. Die 21927LA269009
son nicht aus; viel- mehr ist es nur die Anmuth, von der die Wuerde ihre Beglaubigung, und nur die Wuerde, von der die 30011OC114038
h liegt also in der Freyheit der willkuehrlichen Bewegungen; Wuerde in der Beherrschung der unwillkuehrlichen. Die Anm 29707OC077010
ftsteller weniger zu verwundern ist. Auch er nimmt Zuege der Wuerde in die Grazie mit auf, ob er gleich Anmuth und Wue 30234oC024006
in einem weiblichen Gesicht noch schoene Empfindsamkeit ist, wuerde in einem maennlichen schon Leiden ausdruecken. Die 28836OB193010
keit zur Bestimmung. $ Aber aus einer blossen Ausschliessung wuerde in Ewigkeit keine Realitaet und aus einer blossen 36916PS012006
Schaetzung verlieren, als sich Kampf in ihre Ausuebung, also Wuerde in ihren Vortrag mischt. Denn unser moralisches Ur 29814OC090039
r verrathen habe. Dieser hoechst unkluge Schritt des Pabstes wuerde indessen unsrer ganzen Achtung und Bewunderung wer 42323QA090007
innlich, und ist auch nicht erhaben sondern schoen. Aber die Wuerde ist es, was die Natur in ihren Aeusserungen zuruec 30142oC022003
gen Vermoegens an jeder Aeusserung, dessen Ausdruck jedesmal Wuerde ist. Wirkliche menschliche Natur ist jede moralisc 47701QC098038
Eindruks, oder sind sie unendlich kleiner. Ist das erste, so wuerde jeder Pulsschlag mehrere Ideen losreissen, Ideen w 02108BI036005
hrer Kuensteley in Erinnerung bringen; ja unser eigenes Herz wuerde jenem Bilde der reinen Natur die Erfahrung der Ver 44931gB018048
Posten emporgestiegen, und selbst auf der Hoehe seiner neuen Wuerde jenem einfachen Character nicht untreu geworden. D 42301QA083021
ache nimmer ist, und wenn ich mit diesem beschaeftigt waere, wuerde jener dahinsein. So waere mir dennoch der Verstand 01932BI013086
ist, ist von diesem musikalischen Dichter geleistet * . Zwar wuerde man ihm grosses Unrecht thun, wenn man ihm jene in 45535QB168002
uerden Hazardspiele ungleich weniger Reiz fuer uns haben, so wuerde man sich nie aus tollkuehnem Muth in Gefahren stue 15005JA022024
es duerfte wohl keine Frage seyn, welches von beyden seiner Wuerde mehr entspricht. Vielmehr, so sehr es ihn erniedri 38621PW029057
und muetterlich beschenkt hat, unter Klassen bringen wollte, wuerde mehr wagen, als % Linne, und duerfte sich sehr in 07026DX027022
bgleich noch mit Macht bewaffnet, erschleicht sie doch keine Wuerde mehr; der Mensch ist aus seiner langen Indolenz un 31908PF004024
e, welches immerhin eine Hauptschule des Psychologen ist, so wuerde mein Stof sich ins Unendliche dehnen. Genug, deuch 06808DW002095
mende Kraft bloss sich selbst zu verdanken haben, und nichts wuerde meinen bisherigen Behauptungen widersprechender se 38404PW007023
ich die Epopee, den Roman, das Trauerspiel u.a.m zaehle, der wuerde mich ganz und gar nicht verstanden haben. Denn der 46643qC008023

Unterschieds seine Glueckseligkeit. Die Kultur, welche seine	Wuerde	mit seiner Glueckseligkeit in Uebereinstimmung bri	39009PX023005
e Gesinnung also zu handeln, wie eine sittliche Gesinnung es	wuerde	mit sich gebracht haben. Nun kommt es zwar vor ein	03515SA076039
en Geheimnissen einer hoehern Wollust eingeweiht worden ist,	wuerde	mit Verachtung auf die Bewegungen seines Gefaehrte	04704DG016015
deutenden Fehler sich vorzuwerfen haben; nur auf Groesse und	Wuerde	moechte er in keinem besondern Fall Anspruch mache	49430QD017022
wiederum nur die damit verbundene Wuerde verbuergen. In der	Wuerde	nehmlich legitimirt sich das Subjekt als eine selb	30030OC120003
ls Geister, zurueckgestossen als sinnliche Naturen. $ in der	Wuerde	nehmlich wird uns ein Beyspiel der Unterordnung de	30204OC126003
anders als vermittelst eines Begriffs geschehen koennte, so	wuerde	nicht der Sinn, sondern der Verstand ueber die Sch	25720DA072014
Laokoons Person soviel wissen lassen, als der Bildhauer, so	wuerde	nicht mehr die strafende Gottheit, sondern der lei	20723IA122015
nd hoerenden Kreise umgeben, immer vergegenwaertigen, und es	wuerde	nicht schwer fallen zu entwickeln, was einer jeden	05716UA003049
wie oft Geschaeftigkeit und Zerstreuung uebersehen? Ferner,	wuerde	nicht von dem Thiermenschen die vollkommenste Kaen	04507DP011002
nem andern einen Genuss zu verschaffen. Derselbe Mensch aber	wuerde	niedrig handeln, wenn er seinem Nutzen auf Kosten	24225NA022004
ischen dem Wohlgefallen am Schoenen wegfallen. Diese Theorie	wuerde	nur auf manche Schoenheiten, aber nicht auf freie,	07601XP058003
schlichen Gesichts ertheilen. Ja bei genauerer Zergliederung	wuerde	oft die Schoenheit nur verlieren. $ Dunkle Vorstel	07526XP052005
in der Hoehe. Ohne den Berg wuerde der Himmel fallen, d.h er	wuerde	optisch von seiner Hoehe sinken und erniedriget we	24037MB136010
nicht gesagt, und ich zweifle, ob er eine solche Behauptung	wuerde	rechtfertigen koennen. So viel auch auf diesen Weg	01931FA004060
, in jedem Pinselstrich verrathen. Ja waere dieses nicht, so	wuerde	schon die Sprache, deren er sich bedienen muss, we	44927QB018006
Todesangst mit der hoechsten Schoenheit zu verbinden, ' (es	wuerde	schwer seyn, hierinn einen Sinn zu finden, wenn es	30130OC017033
gskraft erhitzen, und unser Gefuehl ueberraschen wollte, der	wuerde	seine Zeit nicht gut waehlen. Die Ursache ist, wei	38109PV018065
in der Sinnenwelt, regiert, wird er zu Grabe gehen, ohne die	Wuerde	seiner Bestimmung zu erfahren. Der Unglueckliche h	02731RA243020
it Richter seyn, welches einen Widerspruch einschliesst. Die	Wuerde	seiner sittlichen Bestimmung kann also der Mensch	25722OA073002
in, andre die das Ruehrende allein behandeln. In noch andern	wuerde	sich das Ruehrende mit dem Schoenen vorzueglich ga	13722IA044004
telle, und keineswegs als ein Faktum bezeichnet haben will)	wuerde	sich der naive Charakter mit dem sentimentalischen	49106OC211021
sen sich neigenden Berg durch einen andern unterstuetzen, so	wuerde	sich der Schrecken und mit ihm ein grosser Theil u	22630MA061014
ichtet sind. Aber das Leben wird gleichgueltiger, so wie die	Wuerde	sich einmischt, und die Pflicht noethigt nicht meh	35714PO023009
ie der Kunst sehr leicht zu heben im Stande seyn. Aus dieser	wuerde	sich ergeben, dass ein freyes Vergnuegen, so wie d	13422IA015003
anze sittliche Natur des Menschen dabey thaetig sey. Aus ihr	wuerde	sich ferner ergeben, dass die Hervorbringung diese	13425IA016003
tand wuerde der Einbildungskraft ihre Grenzen nehmen, d.h er	wuerde	sie aufheben, worinn eben das Ueberspannte besteht	48323OC141046
findungen seyn, und durch das Denken erzeugt werden? Wie oft	wuerde	sie das ueberwaltende Licht der Leidenschaften ver	04504DP010003
nnte und sollte; und haette sie zuviel auf ihn gerechnet, so	wuerde	sie ihm fuer eine Menschheit, die ihm noch mangelt	31424PC013037
n und der * Juno augenblicklich ueberlassen; ihre Schoenheit	wuerde	sie nur mit ihrer Person weggeben koennen. Ohne ih	25222OA019013
urch wird sie der historischen entgegengesetzt. Das letztere	wuerde	sie seyn, wenn sie einen historischen Zweck verfol	16626JP041003
e Unentbehrlichkeit der Kenntniss, von der ich hier rede, so	wuerde	sie sich doch gerade dadurch bewaehren, dass sie v	06307WA003017
Wuerde zukommen, in diesen Begriff mit aufnimmt. Grazie und	Wuerde	sind aber wesentlich verschieden, und man thut unr	30118OC013003
ich ist, auch noch in kuenftigen Welten beugen. $ Anmuth und	Wuerde	stehen in einem zu hohen Werth, um die Eitelkeit u	30626OC181003
aus der affektirten Anmuth Ziererey und aus der affektirten	Wuerde	steife Feyerlichkeit und Gravitaet. $ Die aechte A	30633OC184028
rn der Gelehrten (auf hohen Schulen besonders) die falsche	Wuerde	studiren. Wenn die wahre Wuerde zufrieden ist, den	30725OC190035
oechsten Grade, von was fuer Affekten es auch sey, unter der	Wuerde	tragischer Kunst. $ Die schmelzenden Affekte, die	19924IA041025
e die schwache Menschheit ihrer Ausuebung setzen duerfte. Es	wuerde	ueberhaupt um das Wohlgefallen am Guten sowohl als	19501KC033002
n Wuerde abzugeben, als er selbst an Grazie noetig hat. $ Da	Wuerde	und Anmuth ihre verschiedenen Gebiete haben, worin	30008OC114002
en Personen untergeschoben werden, die der Dichter mit aller	Wuerde	und Anstand behandelt hat. Sobald es der Dichter b	24327NA035025
nn er ihr Urtheil verachtet. Er blicke aufwaerts nach seiner	Wuerde	und dem Gesetz, nicht niederwaerts nach dem Glueck	33421PI026006
ihre blinde Gewalt furchtbar waren, durch einen Anschein von	Wuerde	und durch eine angemasste Autoritaet der Sittlichk	02302RA192058
indung mit der Staatsverfassung zu einer bei weitem hoeheren	Wuerde	und groesseren Unentbehrlichkeit.) $ * nicht blos	06535WA043023
m Gesicht einer % Leukothea. ' $ Alle diese Zuege kommen der	Wuerde	und nicht der Grazie zu, denn die Grazie verschlie	30139OC021006
gt in dem Gegenstande unser Schoenheitsgefuehl; in der Natur	wuerde	uns die Gruppe empoeren; in der Darstellung wird a	08512XL075020
che nothwendig leiden macht, da ist Ernst und kein Spiel, da	wuerde	uns die Leichtigkeit in der Ausuebung vielmehr emp	29828OC094022
es Handelns bestaendig Fremdlinge bleiben. Ohne das Erhabene	wuerde	uns die Schoenheit unsrer Wuerde vergessen machen.	05307TA150004
m Moment auch die Schlangen ihn ergriffen haben moechten, es	wuerde	uns immer bewegt und erschuettert haben. Dass es a	21026LA164014
nn, sondern alle andern Groessen unter sich befasset. Nichts	wuerde	uns ja hindern, dass dieselbe Verstandeshandlung,	23121MB022002
jetzt den besten Theil unsrer Geisteskraft hingeben, mit der	Wuerde	unsers Geists sich vertrage, und die gerechten Ans	08713FA003051
sturm, der eine ganze Flotte versenkt, vom Ufer aus gesehen,	wuerde	unsre Phantasie eben so stark ergoetzen, als er un	14823JA008012
r uns dem furchtbaren Gegenstand ueberlegen fuehlen; denn da	wuerde	unsre Sicherheit immer nur durch physische Ursache	18414KA148023
ie nur einen moralisch gleichgueltigen Stoff behandeln darf,	wuerde	unvermeidlich darein verfallen, und jede poetische	44424QB055023
weckt das Gefuehl, welches Achtung genannt wird, und von der	Wuerde	unzertrennlich ist. $ In der Anmuth hingegen, wie	30210OC127033
sprung verschaffen kann, muss die Neigung sich jederzeit mit	Wuerde	verbinden. Daher fodert der Liebende Wuerde von de	29910OC100027
mung brachte, das kann uns wiederum nur die damit verbundene	Wuerde	verbuergen. In der Wuerde nehmlich legitimirt sich	30029OC119042
Muse des % Barberinischen Pallastes * . $ Wo sich Grazie und	Wuerde	vereinigen, da werden wir abwechselnd angezogen un	30201OC125005
ts als ein schwacher Augenblick ihres Schoepfers, der seiner	Wuerde	vergass / der gepriesene % Hamlet nichts als eine	08915FA027014

bleiben. Ohne das Erhabene wuerde uns die Schoenheit unsrer Wuerde vergessen machen. In der Erschlaffung eines ununte 05308TA150009
ns, welche von der menschlichen Natur nicht zu erwarten ist, wuerde verhindern koennen, dass der Stoff nicht zuweilen 477360C105031
f, wuerde unvermeidlich darein verfallen, und jede poetische Wuerde verlieren, wenn hier nicht die Behandlung den Inha 44425QB055030
ebaeudes, das seine Huelle dazu gab. Die Menschheit hat ihre Wuerde verloren, aber die Kunst hat sie gerettet und aufb 33409PI021005
erspiel nach dem Maas der erreichten Wirkung zu schaezen, so wuerde vielleicht die Erfahrung dem ersten den Vorrang ge 09435FA097018
ch jederzeit mit Wuerde verbinden. Daher fodert der Liebende Wuerde von dem Gegenstand seiner Leidenschaft. Wuerde all 299110C101005
schaetzt. $ Man fodert Anmuth von dem, der verpflichtet, und Wuerde von dem, der verpflichtet wird. Der erste soll, um 299160C103009
ss. $ So wie wir Anmuth von der Tugend fodern, so fodern wir Wuerde von der Neigung. Der Neigung ist die Anmuth so nat 298360C096012
ueber den gegenwaertigen Empfindungszustand dieses Menschen wuerde wahrscheinlich voellig einstimmig seyn: denn der A 26836oA013051
reyheit zu kraenken, um die seinige zu behaupten, noch seine Wuerde wegzuwerfen, um Anmuth zu zeigen. 41238Pa082075
im Menschen, so wie es in der Erscheinung sich darstellet. $ Wuerde wird daher mehr im Leiden (Pathos); Anmuth mehr 297200C082001
ein erhoehtes Bewusstseyn seiner selbststaendigen Kraft und Wuerde zu stuetzen. Dieses Bewusstseyn muss schlechterdin 22913MA086045
ulen besonders) die falsche Wuerde studiren. Wenn die wahre Wuerde zufrieden ist, den Affekt an seiner Herrschaft zu 307260C191004
rt den Begriff der Grazie, da er Zuege, die offenbar nur der Wuerde zukommen, in diesen Begriff mit aufnimmt. Grazie u 30117oC012014
nicht bloss seiner Anlage sondern seinem wirklichen Betragen Wuerde zukommt. Es ist ganz etwas anders, ob wir bey unse 21235LA199042
und das Wohlgefallen an derselben kann, wenn es nicht durch Wuerde zurueckgehalten wird, leicht in Verlangen ausarten 305160C158025
erde er nie ein bestimmtes Wesen seyn; seine Persoenlichkeit wuerde zwar in der Anlage, aber nicht in der That existir 34230PK022019
eber die Sinnenwelt hinaus, zu erweitern. $ Ohne das Schoene wuerde zwischen unsrer Naturbestimmung und unsrer Vernunf 05301TA148004
Erhabenen finden, wodurch der Kreis der Kuenste geschlossen wuerde. $ Das Ruehrende und Erhabene kommen darinn uebere 13728TA045030
ebracht werden, nicht so leicht abweisen. ± UEBER ANMUTH UND WUERDE. $ Die $ griechische Fabel legt der Goettinn der S 251010A001005
Tugend seyn, der sehr oft der maennlichen fehlen duerfte. ± Wuerde. $ So wie die Anmuth der Ausdruck einer schoenen S 289150C001002
uch nicht folgen. Grundsaetze d Krit. II) Theil. Anmuth und Wuerde. * Man darf die Achtung nicht mit Hochachtung verw 30239oC02P003
nichts anders, als Schoenheit und Grazie mit ueberwiegender Wuerde. " Die himmlische Grazie, ' sagt er, " scheint sic 30122oC014017
rueckt, und als Mensch hat er absolut keinen Werth und keine Wuerde. Aber als Sache ist er noch immer etwas, er kann n 50226QD099031
n, und das Leben durch ununterbrochene Successionen erhalten wuerde. Aber geschaffen wird nichts mehr, und was nun neu 04235DD015022
t wird, so folgte, dass zuletzt der Wille mechanisch bestimmt wuerde. Aber man hoere weiter. $ Die Seele hat einen thae 02629BK005043
selbst treffen koennte und aller Widerstand vergeblich seyn wuerde. Das Schreckliche ist also bloss in der Vorstellun 17916MA094024
es Verstandes fehlt, so fehlt es dem andern an aesthetischer Wuerde. Der erste wird der Erfahrung gegenueber ein wenig 461170B210042
gengesetzt seyn, und mit Recht fuer einen neuen Trieb gelten wuerde. Der sinnliche Trieb will, dass Veraenderung sey, 35330PN011045
em Weisen, und vielen andern eine aehnliche Probe angestellt wuerde. Doch was sag ich? diese Probe ist wirklich angest 43934qB002031
ne sinnliche Karrikatur, ohne Wahrheit und ohne aesthetische Wuerde. Doch wird diese seltsame Produktion immer als Bey 46436qB033023
was dem analoges, was die wirkliche Empfindung hervorbringen wuerde. Ein Schauer ergreift uns, ein Gefuehl von Bangigk 17920KA095038
oder Willenskraefte seyn, welche die Menschheit erniedrigen wuerde. Fuelle der Empfindungen muss ihre ruehmliche Quel 35220PM031026
er Zerstoerung dieser Illusion alle unsere Lust verschwinden wuerde. Man sehe das Capitel vom intellektuellen Interess 41433gA001049
den eine gute stehende Buehne auf den Geist der Nation haben wuerde. Nationalgeist eines Volks nenne ich die Aehnlichk 09908PA153020
he er auch nicht einmal auf dem Wege zum Ideal sich befinden wuerde. Wo wir also Spuren einer uninteressierten freyen 40512Pa008026
twas positives bezogen, und aus Nichtsetzung Entgegensetzung wuerde; diese Handlung des Gemueths heisst urtheilen oder 36921PS012049
ie zu handeln versucht wirst. Ihren Beyfall suche durch ihre Wuerde, aber auf ihren Unwerth berechne ihr Glueck, so wi 33608PI045006
ist buesst die Maengel des seinigen mit seiner persoenlichen Wuerde, aber er erfaehrt nichts von diesem Opfer. Sein Sy 498070D051032
liegt, so werden wir jetzt auch die Schoenheit zwischen der Wuerde, als dem Ausdruck des herrschenden Geistes, und de 282090B122024
ein verkehrter Wille den Verstand so verkehren koenne? Alle Wuerde, auf welche eine Neigung Anspruch machen kann, hat 02635RA235002
erste auf Erhaltung des Lebens, der zweyte auf Bewahrung der Wuerde, beyde also auf Wahrheit und Vollkommenheit gerich 35713PO022043
Der Neigung ist die Anmuth so natuerlich, als der Tugend die Wuerde, da sie schon ihrem Inhalt nach sinnlich, der Natu 298370C097012
hwung bringt. $ Die beruhigende Grazie graenzt naeher an die Wuerde, da sie sich durch Maessigung unruhiger Bewegungen 305250C162008
wohl unterscheiden. Das erste ist unter aller aesthetischen Wuerde, das letzte kann oefters sehr gut damit bestehen. 24626NA076007
m Range der Geister unstreitig eine hoehere Stelle bekleiden wuerde, der weder die Reize der Schoenheit noch die Aussi 03701SA086012
tur durch ein Machwerk der Kunst zu ersetzen. Wenn die wahre Wuerde, die sich nie der Natur, nur der rohen Natur schae 308050C194004
d Sinnlichen fodert, so vertraegt es sich nicht wohl mit der Wuerde, die, als ein Ausdruck jenes Widerstreits zwischen 298060C089025
Denkart des Letztern jener Freyheit nicht sehr guenstig seyn wuerde, eben so muessen wir auch die Schoenheit der freye 27928OB099038
treitet, der in der unmittelbaren Empfindung Schmerz erregen wuerde, erregt in der Vorstellung Schrecken; denn die Nat 17430KA047017
kt, ist etwas gleichgueltiges, und die Darstellung desselben wuerde, fuer sich allein betrachtet, ohne allen aesthetis 19919LA040012
Reichthum und Licht; jene theilt dieser ihr Interesse, ihre Wuerde, ihre Reize mit. Ich habe mich dieses Jahr mit bei 03819DA011025
der Mensch sich ihnen blindlings ueberlaesst, aus Mangel der Wuerde, ins Gemeine und Niedrige fallen; dass hingegen ni 295290C073036
leibt also der persoenliche Werth eines Menschen, oder seine Wuerde, insofern diese nur von ihm selbst abhaengen kann, 37734PU014014
eyheit der willkuehrlichen bloss zulaesst. $ Sind Anmuth und Wuerde, jene noch durch architektonische Schoenheit, dies 300340C121004
ts, das durch unsre zufaellige Tugend gar uebel besorgt seyn wuerde, noch zur Sicherheit an den beiden starken Ankern, 03708SA086083
diese sich einmischt, da muss es entweder dem Gegenstand an Wuerde, oder dem Betrachter an Sittlichkeit der Empfindun 305030C154012
ie Gefahr von der Art, dass unser Widerstand vergeblich seyn wuerde, so muss Furcht entstehen. Ein Objekt also, dessen 17314KA028012

t Wuerde bezahlt macht. $ Ueberhaupt ist es nicht eigentlich	Wuerde,	sondern Anmuth, was man von der Tugend fodert. Di	29735OC086005
aupten, so behauptet er auch gegen die Natur als Macht seine	Wuerde,	und mit edler Freyheit richtet er sich auf gegen	39523PY014024
zugleich machte, wo er sich zugleich seiner Freyheit bewusst	wuerde,	und sein Daseyn empfaende, wo er sich zugleich al	35318PN010019
n, wobey es von unsrer Seite Thorheit sowohl als Frevel seyn	wuerde,	uns eine Ueberlegenheit des Gemueths ueber die Wi	18336KA001039
schwender / Der Weise ist leutselig, aber er behauptet seine	Wuerde,	Verschwendung begluekt nicht. Allzuviel Leutseeli	00538AA067009
ie Anmuth, von der die Wuerde ihre Beglaubigung, und nur die	Wuerde,	von der die Anmuth ihren Werth empfaengt. $ Wuerd	30012OC114044
Bund zu verknuepfen wussten. Es ist weder Anmuth noch ist es	Wuerde,	was aus dem herrlichen Antlitz einer % Juno % Lud	35536PO042008
ertragen, was er nicht aendern kann und Preiss zu geben mit	Wuerde,	was er nicht retten kann! Faelle koennen eintrete	05104TA133020
hen; sondern dass jeder, ohne Unterschied das Gute vorziehen	wuerde,	weil es das Gute ist, wenn es nicht zufaelligerwe	03006SA022034
ngt, der in der % Peterskirche selbst nur die Pfeiler suchen	wuerde,	welche dieses kuenstliche Firmament unterstuetzen	01424RA110026
eglich gluecklich ist, fuer die zarten Empfindungen hingeben	wuerde,	welche in der Elegie an % Ebert, in dem herrliche	45823OB190042
r innerhalb seiner Menschheit verrichten kann, und alles mit	Wuerde,	welches zu verrichten er ueber seine Menschheit h	29833OC095024
seine wahre Bestimmung zu ertheilen, und ein Gefuehl seiner	Wuerde,	wenigstens fuer den Moment aufzunoethigen. Die Sc	04530TA090087
gibt zu verstehen, dass sie nicht wisse, was geschehen seyn	wuerde,	wenn % Alexius nicht gluecklicherweise sich noch	03307SA054013
higet worden sey, und dass er ihn nicht weniger gethan haben	wuerde,	wenn er die begangene Unschicklichkeit in ihrem g	42328OA090056
n beyden gilt eine andre Nothwendigkeit, die aber keine seyn	wuerde,	wenn es der einen erlaubt waere, willkuehrliche V	29312OC042013
len zu folgen $ Weil aber das Ganze darueber zu Grunde gehen	wuerde,	wenn jeder Mensch seinen Willen folgen wollte, so	09619TA009020
ass die Comoedie einem wichtigern Ziel entgegengeht, und sie	wuerde,	wenn sie es erreichte, alle Tragoedie ueberfluess	44613OB074027
ugenmerk haben sollte. Aber diesen anscheinenden Widerspruch	wuerde,	wenn wir sie haetten, eine buendige Theorie des V	13419IA014005
sich belustigen. Die Betrunkenheit eines Menschen von Stande	wuerde,	wo sie auch vorksame, Missfallen erregen; aber ei	24318HA032007
gen, von der auch die rohe Thierheit sich feierlich lossagen	wuerde?	$ Eben so wenig darf die Kunst es entgelten, dass	09006FA038023
ht diese seine Leutseeligkeit in schwellenden Stolz ausarten	wuerde?	$ So ist demnach allzuviel Guete und Leutseeligke	00637AA098028

298

als Befugniss, zu ertheilen sich sauer werden laesst; sonst	wuerden	% Sulzer und seine Nachfolger der % deutschen Poe	21920LA267030
m Aug und Stirne. Waere der Mensch bloss ein Sinnenwesen, so	wuerden	alle seine Zuege, da sie dieselbe gemeinschaftlic	29605OC068008
ie Begierde mit Anmuth, der Instinkt mit Grazie aeussern, so	wuerden	Anmuth und Grazie nicht mehr faehig und wuerdig s	25423OA041013
er als Offizier eine blutige Genugthuung fodern; die Folgen	wuerden	dann ins Fuerchterliche gehen, und das Niedrige v	24622NA074030
sehr werth, als die ganze schoene Ebene um ihn her, und wir	wuerden	den Eindruck, den er auf uns macht, ungern mit ei	22623MA059038
er Kultur unterworfen ist, und waere sie bloss Schimaere, so	wuerden	die Klagen derer, welche die groessere Societaet	46802OC008037
gen Verfolgung einer langen und strengen Gedankenkette sonst	wuerden	entgegengesetzt haben. Es ist niemals der Inhalt,	00434RA018070
htlich. Man lacht ueber den Komoedianten, (wess Standes und	Wuerden	er auch sey,) der auch bey gleichgueltigen Verri	29730OC084009
t haben, um seine Freude an dieser Handlung zu bezeugen. Wir	wuerden	es ihm um so leichter verzeihen, da auch unser He	43516OA212002
entspringt. Wenn entschieden werden soll, ob wir wie % Cato	wuerden	gehandelt haben, so muessen wir uns vor allen Din	16227JD005009
cht fuehlen, dass wir selbst bey gleichen Umstaenden eben so	wuerden	gelitten und eben so gehandelt haben, so wird uns	16535IE032014
uch in der Unruhe, im Zweifel, in der Furcht, ein Genuss, so	wuerden	Hazardspiele ungleich weniger Reiz fuer uns haben	15004JA022015
rn Folgen - Vorgefuehlen des Himmels / begleitet, wie wenige	wuerden	ihr heiliges Bild anbeten? / Waere das Laster nic	03524CC008015
tuerzte der Damm zwischen ihr und der Welt ein, alle Geister	wuerden	in einem unendlichen untergehen, alle Akkorde in	12414HJ009022
istenthum seine Flecken ab. Mit eben so gluecklichem Erfolge	wuerden	sich von der Schaubuehne Irrthuemer der Erziehung	09815FA145006
ass Faelle dieser Art in der Erfahrung vorkommen koennen, so	wuerden	sie einen neuen Trieb in ihm aufwecken, der eben	35327PX011012
ist aber die gemeinschaftliche Aufgabe beyder, und ohne das	wuerden	sie gar nicht Dichter heissen koennen; aber der n	47401OC059018
im Einzelnen uns durch naive Schoenheit zu ruehren: ohne das	wuerden	sie ueberall keine Dichter seyn. Nur ihr eigentli	45222OB126033
rn Weltalter gebohren, unter einen andern Himmel verpflanzt,	wuerden	sie, die uns jetzt durch Ideen ruehren, durch ind	47625OC094011
ler und andern zur Begeisterung wird. Die nehmlichen Dichter	wuerden	und muessten mit demselben Glueck auch in den rue	44401OB049004
scheinen. So gar Industrie und Erfindungsgeist koennten und	wuerden	vor dem Schauplaze Feuer fangen, wenn die Dichter	09004PA152008
Sinnenwelt ewig die Grenze unsrer Bestrebungen bleiben. Wir	wuerden	weder in unsern Begriffen, noch in unsern Gesinnu	04617TA097002
ung willen hat es Reiz fuer uns. Durch die Schoenheit allein	wuerden	wir also ewig nie erfahren, dass wir bestimmt und	04325TA070005
aterielle Gegenstaende richten: aber in dem wirklichen Leben	wuerden	wir auch die Schoenheit vergebens suchen, von der	35813PO030034
m Wort, wenn wir es erlebten eine Nationalbuehne zu haben so	wuerden	wir auch eine Nation. Was kettete % Griechenland	09923PA156049
Leidens, ohne diesen ernstlichen Angriff auf unsre Existenz	wuerden	wir bloss mit dem Gegenstande spielen; und es mus	17924KA097015
machen. In der Erschlaffung eines ununterbrochenen Genusses	wuerden	wir die Ruestigkeit des Karakters einbuessen, und	05309TA151007
wesen, die keinem andern als dem Erhaltungstriebe folgen, so	wuerden	wir hier stille stehen, und im Zustand des blosse	20916LA147015
es ueberhaupt keine Zeit fuer uns; aber ohne die ewige Zeit	wuerden	wir nie eine Vorstellung des Augenblicks haben. %	36928PS015018
eberhaupt keinen Raum fuer uns; aber ohne den absoluten Raum	wuerden	wir nimmermehr einen Ort bestimmen. Eben so mit d	36925PS013020
unser gutes Geschick diesem Leiden entzogen sehen (denn da	wuerden	wir noch immer einen sehr schlechten Gewaehrsmann	19401KC022015
spieler den % Ulyss dem % Homer getreu nachbilden wollte, so	wuerden	wir uns mit Widerwillen davon hinwegwenden. Hier	24714NA085018
Ueber dem Bestreben, unserm Geisterberuf Genuege zu leisten,	wuerden	wir unsre Menschheit versaeumen, und alle Augenbl	05304TA149009
Phantasie zugleich die Grenzen unsrer Fassungskraft waeren?	Wuerden	wir wohl an die Allgewalt der Naturkraefte gern e	04236TA061001
Wetteifer den Ruhm ihres Standes zu erhalten sich befleissen	wuerden.	+ % Lessings % Hamburgische Dramaturgie, XVItes	08539PA005058

ie in einem maennlichen Alter dieses Lob noch verdient haben	wuerden. $ # Zu § 26: (# % Humboldt: Diese Sorgfalt fuer	06438WA027036
sich in der Form und in den Gruenden niemals vereinigt haben	wuerden. $ Das andre Geschlecht kann und darf, seiner Nat	01627RA130045
, je schneller die Saefte wallen, weil sie dann ausgeloescht	wuerden. Ist aber die Materielle. Idee Bewegung: so ist a	02136RI046024
onomie unserer Willensbestimmungen nichts zu fuerchten haben	wuerden. Kurz, die Darstellung ist bis hieher bloss konte	20827IA134039
rueber aufloesen, und ehe wir mit unsern Grundsaetzen fertig	wuerden, alle Bande der Gesellschaft zerrissen seyn. Je z	03621SA082033
, die uns an einem Menschen von Erziehung unertraeglich seyn	wuerden, belustigen uns im Mund des Poebels. Von dieser A	24321NA033011
trom ueberlassen sollte, damit einige Unglueckliche gerettet	wuerden, die ohne ihn huelflos waren / und als er, ich se	03317SA057035
ft, welche die Natur ihnen ertheilt, nie dahin gekommen seyn	wuerden, einen Trabanten des % Jupiter auszuspaehn, den d	32713PP061023
Saiten entfernen, dass wir also kaum das naechste empfinden	wuerden, so musten Unterkraefte des Ohrs die Schwingungen	01730BH013026
ind gefunden und oeffentlich preisgegeben, welche hinreichen	wuerden, wenigstens unsre praktischen Grundsaetze zu beri	33110PH011016
en, als alle Raeder der Natur einen ewigen Stillstand halten	wuerden, wenn das maechtige Gesez der Anziehung aufgehobe	03231CR005047
rhabenheit feyren; Innere Folgen, die jenen Eroberer fliehen	wuerden, wenn er eben so leicht mit fliegendem Siege von	03519CC007048
e eine Wahrscheinlichkeit vorhanden, dass wir anders handeln	wuerden, wenn es uns Schmerz machte, oder ein Vergnuegen	03001SA021038
in Tod % Hermanns, eine % Minona, ein % Fust on % Stromberg	wuerden, wenn sie hier die Pruefung nicht aushielten, bey	16726JC049050
	49	
r Widerstand gegen das Leiden pathetisch und der Darstellung	wuerdig ist. Daher sind alle absolut hoechsten Grade des	20131LA065061
wir jemand mit Leidenschaft umfassen, der unsrer Verachtung	wuerdig ist, so empfinden wir peinlich die Noethigung der	35417PN019010
Stoff an sich selbst eine Achtung, die der Menschheit nicht	wuerdig ist, welche vielmehr das Materielle nur insoferne	40409PZ058018
muss also bey dem Volke gefunden werden, welches faehig und	wuerdig seyn soll, den Staat der Noth mit dem Staat der F	31P34PD030014
aeussern, so wuerden Anmuth und Grazie nicht mehr faehig und	wuerdig seyn, der Menschheit zu einem Ausdruck zu dienen.	25424QA041021
gen, ob sie gut sey? und die Dinge nach dem taxiren, was sie	wuerdig sind. Von dem, was seinen Werth und Zweck in sich	49721QD045038
oss Verabscheuung und keine Ruehrung bewirken, die der Kunst	wuerdig waere. Die Kunst muss den Geist ergoetzen und der	20024IA052025
mich, dir Genuesse nicht vorzuenthalten, deren du faehig und	wuerdig warest. Die Stuffe, worauf du standest, war deine	11430HD027029
iner Menschheit erkauft wurde, sich einer solchen Abstammung	wuerdig zeigt, wenn er Gesetze, die nicht von Ewigkeit he	39311PX051017
ts was bloss die sinnliche Natur angeht, ist der Darstellung	wuerdig. Daher sind nicht nur alle bloss erschlaffende (	19922LA040039
Schon dieser einzige Zug macht ihn unsers ganzen Mitleidens	wuerdig. In was fuer einem Moment auch die Schlangen ihn	21024IA163010
pflege dieses Gefuehl, es ist deiner herrlichsten Menschheit	wuerdig. Lass dir nicht mehr einfallen, mit ihr tauschen	42903QA146041
sserte: o dass ich alle gluecklich machen koennte! vollkommen	wuerdig, an diesem Freundschafts-Feste feyerlich beantwor	03018CA007037
ie Tugend in ihren Folgen betrachtet? dessjenigen vollkommen	wuerdig, der, ein Vater in Mitte einer jauchzenden Jugend	03015CA007016
choene allein der Kunst eigen. Das Angenehme ist ihrer nicht	wuerdig, und das Gute ist wenigstens nicht ihr Zweck; den	22212MA004006
dung macht sich des herrlichen ehrenvollen Namens von Tugend	wuerdig, wenn sie die Vollkommenheit der Geister zum Zwek	03110CA012022
	16	
itt. * Man lese ueber diese Materie die aller Aufmerksamkeit	wuerdige Theorie des Willens im zweyten Theil der % Reinh	29136oC001009
	1	
n und schoenen Charakter drueckt nicht % Cervantes bey jedem	wuerdigen Anlass in seinem Don % Quixote aus, welch ein h	44731QB083031
n Kitzel, in diesem Fache zu stuempern, und einen Zirkel von	wuerdigen Freunden mit der schoenen Geburt zu ergoetzen.	48024QC121075
nd zu Verfeinerung unserer Empfindungen getroffen haben; die	wuerdigen und Einsichtsvollen Lehrer, welche Hoechstdiese	03720DA006020
nd, der sie studirt, und fuer den aechten Kenner, der sie zu	wuerdigen versteht, so wenig Glueck machen sie im Ganzen	43537QA217020
Arbeit des Geschmacks an dem aeussern und innern Menschen zu	wuerdigen, und ueber den zufaelligen Nachtheilen der scho	33731PJ014035
	5	
blind leiden willst. Es ist also offenbar, dass der Realist	wuerdiger handelt, als er seiner Theorie nach zugiebt, so	50027QD080008
	1	
ung, veredelt der Geschmack seine Triebe, weist er denselben	wuerdigere Objekte in der moralischen Welt an, maessigt e	02236RA192020
	1	
ufmerksamkeit entziehen? Das Theater troeste sich mit seinen	wuerdigern Schwestern der Moral und / furchtsam wage ich	08606RA085007
	1	
nzmeistergrazie nennen moechte) zu halten habe. Sie ist ein	wuerdiges Gegenstueck zu derjenigen Schoenheit, die am Pu	26914QB005004
	1	
r Ferne aufstecken, aber nur jenes, welches der Preis deiner	Wuerdigkeit ist. Also nichts von Klagen ueber die Erschwe	42815QA138021
Flamme auflodert; bloss die Unmoeglichkeit mit der hoechsten	Wuerdigkeit zum Gluecke die Idee des Ungluecks zu vereinb	15636JA082025
	2	
steigen. Aber aus der Mitte der Streiter waehlt sie sich den	wuerdigsten au[illegible] bekleidet ihn wie ein Zeus seinen Enkel	33026PH007011
Genuege geleistet werden. Uebrigens nehme ich beyde in ihrem	wuerdigsten Sinn und in der ganzen Fuelle ihres Begriffs,	49233qC034007
	2	
theilen der Menschen ueber den Einfluss des Schoenen, und in	Wuerdigung der aesthetischen Kultur anzutreffen pflegt. E	36230P0066026
chen, durch die Moralitaet ihren Weg nehmen muesse. Fuer die	Wuerdigung der Kunst ist es aber vollkommen einerley, ob	13430IA017003
	2	
ines, vielleicht verlassenen Juenglings macht, kann maechtig	wuerken auf die Harmonie des Ganzen. Wenn sie in dem Juen	03322CB018027

1

einen Schiksale angejocht / dieser Gott ist in eine Welt von Wuermern verwiesen. Der ungeheure Raum der Natur ist sein 11214HC017044

1

ehe jezt die Flueche von Tausenden gleich einer gefraessigen Wuermerwelt in dieser grosssprechenden Verwesung wimmeln 10120GA009011

1

te Theilnehmung dieser vortrefflichen Freundin seine Freuden wuerzt und erhoeht, seine Leiden / (denn auch die Grose, 03429CB034025

1

, die ueberzeugt seyn wollen, kein Streit mehr seyn, und ich wuesste kaum, wie man nicht lieber sein ganzes Menschseyn 28429DB145025

h noch selbst fuer die Sinnlichkeit, eine leidliche Auskunft wuesste. $ Aber man muss diess nicht so verstehen, als ob 18126KA121065

ekt selbst darf nie so aussehen, als wenn es um seine Anmuth wuesste. $ Daraus ersieht man auch beilaeufig, was man vo 26910DB003027

Alter der Sinnlichkeit sich dar, und ohne dass man zu sagen wuesste, woher und wie es entstand, bemerkt man das Ewige 37237PS045024

4

ng dreier Successionen: Nichts, sein Wille und Etwas. Es ist wueste und finster ¬ Gott ruft: Licht / und es wird Licht 11909HG023003

Verbannung in eine unbewohnte Insel. Eine weitausgebreitete Wueste, ein einsamer, viele Meilen langer Wald, das Herum 18935KB036003

Gegenstand; mit muthvollem Gebruell erfuellt er die hallende Wueste, und in zwecklosem Aufwand geniesst sich die ueppi 40606PA016029

3

el verabscheut; wenn aber, bestuermt von den Drohungen eines wuetenden Vaters, bestuermt von Liebe, von der Vorstellun 09707PA130014

1

erzaehlt, wie unnatuerlich seine % Regan gewesen, wenn sein wuetender Schmerz zulezt in den schrecklichen Worten von 09331PA080038

1

Erfahrung lehrt, dass der rueckfaellige Verbrecher immer der wuetendere ist, dass die Renegaten der Tugend sich von de 11833HG019016

1

, waehrend dass Brand und Faeulung in den roechelnden Lungen wuethen. $ Diss, mein Bester, sind so oft meine Empfindun 10125GA011031

1

uellt die % griechische Buehne mit seinen Klagen, selbst der wuethende % Herkules unterdrueckt seinen Schmerz nicht. D 19923LA029011

1

ihn bewundern, wenn ich hoere oder sehe, dass er, der einen wuethenden % Guelfo meisterhaft spielte, ein Mensch von s 27023DB008043

Schoenheit. Die linke Seite, in welche die Schlange mit dem wuethenden Bisse ihr Gift ausgiesset, ist diejenige, welc 20631LA114010

e, setzen wir das ruhige Pferd in Wuth, oder sehen wir einen wuethenden Hund, so erheben sich diese Thiere zu aestheti 22814MA077032

3

ht thierischer Schreken. Der sterbende % Winchester heult in wuethender Verzweiflung. Die Seele scheint mit Fleiss nac 06607DU028006

1

wachen Zuegel der Vernunft noch zu maechtig sind. Er ist ein wuethendes Thier gegen andre, weil ihn selbst der Naturtr 02231RA191004

1

ildete nicht der ungebildete Mensch, dass er gegen dasjenige wuethete, was ihm nicht schaden kann. $ Diese Furcht vor 18838KB023042

1

bald. Nur deine heilende Hand kann Balsam in meine brennende Wunde giessen. 11313HC044010

witt selbst konnte der menschlichen Natur keine so toedliche Wunde schlagen als diese gefaehrlichen Denker, die mit al 12206HH038037

Die Kultur selbst war es, welche der neuern Menschheit diese Wunde schlug. Sobald auf der einen Seite die erweiterte E 32235PF022011

3

verworrenen Knaeul der Sorgen auseinander loest, das Bad der wunden Arbeit, die Geburt von jedes Tages Leben, der zwei 07423DB008021

ist, jener ein % Saracene, nach einem heftigen Kampf und mit Wunden bedeckt, Friede machen, und um die fluechtige % An 43409QA196050

2

essen die Gattung in die Schranken des Individuums ein; kein Wunder also, wenn wir uns bey aesthetischen Urtheilen erw 21627LA240038

in der kultivirten Menschheit noch antreffen, daher es kein Wunder ist, wenn uns jede Fussstapfe der Natur ausser uns 43029QA161019

ch und oertlich weisst, kann vielleicht vor dem Krankenbette Wunder thun, und vom Poebel vergoettert werden; / aber Eu 03812DA010033

tiger vorstellen wollen, so hat man sich erstaunlich geirrt. Wunder verraten einen Mangel im Plan der Welt. Schwach wi 01314RC035001

mich zu wirken gibt. Jede meiner Vorstellungen ist also ein Wunder, und widerspricht den ersten Naturgesezen. / Hat m 01312RC033007

er Natur finden Ruhe zwischen bleibenden Grenzen. Daher kein Wunder, wenn die uralten Dichtungen von dieser grossen Be 39502PY008003

ren vollstaendigen Aufschluss enthalten. $ Daher ist es kein Wunder, wenn ein noch so gruendlicher dogmatischer Vortra 01219RA087005

enschheit, indem er auf diesem Weg eine Gottheit sucht. Kein Wunder, wenn eine Religion, die mit Wegwerfung seiner Men 39309PX051002

n Wortgerippe ihren lebendigen Geist aufbewahren. Ist es ein Wunder, wenn sich das natuerliche Gefuehl in einem solche 31023PA019004

hon seit mehrern Jahren viel Abscheuliches vorgegangen; kein Wunder, wenn sich der kranke Zustand von dem Haupt auf di 42310QA086022

10

heit auf die Vollkommenheit der Seele zurueckfuehren, und wie wunderbar drehte sich der Stof unter unsern Haenden! Wir 05608D*036016

nd Sittlichkeit, Materie und Geist, Erde und Himmel fliessen wunderbar schoen in seinen Dichtungen zusammen. Er fuehrt 25438OA046011

enden auffodern wuerde / Kann die Gewohnheit seine Tritte so wunderbar sichern, kann / wenn wir doch, um das Phaenomen 08401EA063007

n unter den Menschen bekennen, die so maechtig siegt, und so wunderbar troestet. Deine kalte Weisheit loeschte meine B 11032HB043024

4
nd kaum etwas absolut Festes in jener ewigen Bewegung. Seine wunderbare Mannichfaltigkeit ir aeussern Formen, weit ent 44815DB091002
chsten Ruhe und der hoechsten Bewegung, und es entsteht jene wunderbare Ruehrung, fuer welche der Verstand keinen Begr 36011PO045031
ge Ton des ersten den traurigen in der zweiten. Diss ist die wunderbare und merkwuerdige Sympathie, die die heterogene 06404DT010004
3
ines % franzoesischen Gartens? Wer bestaunt nicht lieber den wunderbaren Kampf zwischen Fruchtbarkeit und Zerstoerung 04734TA109006
1
Man lasse den gefasstesten Stoiker auf einmal etwas hoechst wunderbares oder unerwartet schreckliches erblicken; man 20323LA090010
1
s Grosse erwaechst, und Sandkorn fuer Sandkorn traegt er das Wundergebaeude zusammen, das uns in einem einzigen Eindru 02103RA173021
1
nen eine besondere Schwierigkeit entsteht, weil wir fuer die Wundergeschoepfe, Goetter, Wahrsager und Orakel der Alten 05835JA017028
1
der angenehme Affekt hat getoedet, auch der unangenehme hat Wunderkuren gethan? / Beides lehrt die Erfahrung, sollte 06131DR002012
1
les; und Krankheit verstoehret das Gehirn, und bruetet tolle wunderliche Traeume ¬ Traeume bedeuten nichts / Pfui, pfu 06029DQ028015
1
als es dem Subjckt an Extensitaet erlaesst / darf es uns da wundern, dass die uebrigen Anlagen des Gemueths vernachla 32415PP033091
1
s Magens, auf Exzesse in allen sinnlichen Luesten; daher die wunderthaetigen Wirkungen des Weins bei denen, die ihn mi 06414DU002021
1
stand ich vor dem Bette des Todes, sahe zweimal / maechtiges Wunderwerk der Religion! die Hofnung des Himmels ueber di 11027HB042031
1
ein Vater in Mitte einer jauchzenden Jugend, den goettlichen Wunsch aeusserte: o dass ich alle gluecklich machen koennt 03017CA007027
g und Herr! $ Ich sehe heute mit ausnehmendem Vergnuegen den Wunsch erfuellet, Euer Herzoglichen Durchlaucht fuer die 03713DA005008
erreichen, und die bisher erschienenen Ausnahmen koennen den Wunsch nicht erregen, dass sie zur Regel werden moechten. 01711RA137024
an glaubt zu sehen, was nur der innere anschaut, der feurige Wunsch wird zum Glauben und der eigne Ueberfluss des Lieb 30421DC146014
4
er selbst den Beifall aufzehrte, der seinem Helden geopfert wurde / und, wenn du der Erzaehler warst, ueberraschtest 11801HG013040
einfach, und ihre Befriedigung leicht. Aber wie abscheulich wurde auch ueber die Natur und ihre Geseze geurtheilt? Iz 05617DM040004
en der Erscheinung herabsetzt. $ Die schmelzende Schoenheit, wurde behauptet, sey fuer ein angespanntes Gemueth und fu 36437PQ013004
onalgegenstaende zur Bearbeitung empfahl. Dadurch, hiess es, wurde die % griechische Poesie so bemaechtigend fuer das 21836LA261004
t. $ Aber nicht jedem, dem dieses Ideal in der Seele glueht, wurde die schoepferische Ruhe und der grosse geduldige Si 33434PI029011
walt denke. Bey der moralischen Schaetzung, hat man gesehen, wurde die Selbsterhaltung als eine Pflicht vorgestellt, d 21601LA235008
Mensch zum Menschen gebildet werden sollte. Aus diesem Grund wurde ein neues System organischer Kraefte den zwei vorhe 04302DD018004
cheinlich waere, dass hier nur die Wuerde gemeynt ist) " er wurde ein Schoepfer reiner Geister, die keine Begierden d 30131DC017054
aendern, groesser machten, und durch diesen einzigen Umstand wurde er aus einem gleichgueltigen, ja sogar widerwaertig 22704MA063032
e ihre Verletzung; bey der aesthetischen Schaetzung hingegen wurde sie als ein Interesse angesehen, daher gefiel ihre 21603LA235024
der Empfindung, im Widerspruch mit dem Erhaltungstrieb. Dort wurde sie bloss als ein Gegenstand betrachtet, der unsre 17220KA020002
Staat und die Kirche, die Gesetze und die Sitten; der Genuss wurde von der Arbeit, das Mittel vom Zweck, die Anstrengu 32327PP029016
s % Pluto. $ Bey den Einweihungen in die Mysterien der Alten wurde vorzueglich auf einen furchtbaren feyerlichen Eindr 18918KB030009
luss auf unser Vergnuegen an tragischen Ruehrungen behauptet wurde. $ Zweckmaessigkeit gewaehrt uns unter allen Umstae 14519IA122027
Kultur nicht so weit aus, dass die Natur darueber verlassen wurde. Der ganze Bau ihres gesellschaftlichen Lebens war 43101QA163015
at fuer dich, dass ich gerade jezt von deiner Seite gerissen wurde. Du hast eine Krankheit zu ueberstehen, von der du 11326HD00P016
d auszugiessen in Gestalten oder Toenen, was in ihm lebendig wurde. In seinem Kopf arbeiten dunkle Ideen, wie eine wer 02016RA165046
rstellungen sind solche, deren Bewusstseyn schnell vergessen wurde. Nur im Zustande dunkler Vorstellungen ist Lust ode 07529XP053009
ne Gefahr die Form verlassen zu koennen, in der sie gefunden wurde; man muss einen grossen Verstand besitzen, um selbs 01537RA124024
en. ' % Katilina war ein Wolluestling, eh er ein Mordbrenner wurde; und % Doria hatte sich gewaltig geirret, wenn er d 06515DU015009
fuer die Gruendlichkeit der Erkenntniss nachtheilig befunden wurde, bey dem eigentlichen Lernen, den Foderungen des Ge 01527RA121010
Einfluss geben? $ Gesetzt also, der Erste, welcher versucht wurde, eine schlimme Handlung zu begehen und sie aus Acht 03329SA062007
Grund des Vergnuegens an tragischen Gegenstaenden behauptet wurde, ist bey jeder tragischen Ruehrung die Vorstellung 15426JA059016
e sonst nur durch das blinde Recht des Staerkern beantwortet wurde, ist nun, wie es scheint, vor dem Richterstuhle rei 31206PB016013
rosse Begebenheit vor einer zahlreichen Versammlung erzaehlt wurde, sahest du es da dem Erzaehler nicht an, wie er sel 11736HG013015
eine Religion, die mit Wegwerfung seiner Menschheit erkauft wurde, sich einer solchen Abstammung wuerdig zeigt, wenn 39311PX051012
bung der Vernunft beym Denken gerade diese Freyheit entzogen wurde, so muessen wir das Vermoegen, welches ihm in der a 37807PQ016029
sigkeit aus Mangel, als eine leere Unendlichkeit vorgestellt wurde, so muss die aesthetische Bestimmungsfreyheit, welc 37714PQ010014
f, einmal fuer immer von dem schaffenden Verstand uebergeben wurde, und sie also in diesem ihrem organischen Geschaeft 26215DA110040
leicht ihre Arbeit darum so hoch an, weil sie ihnen so sauer wurde? / Trockenheit, Ameisenfleiss und gelehrte Tagloehn 06810FA012015

30
ihn / da unsre Seelen sich zum erstenmal feurig beruehrten, wurden alle deine grossen Empfindungen mein, machte ich n 12009HH005016
auch sie gegen jede besonders eine eigene Richtung haben. Es wurden also mechanische Kraefte zwischen die Welt und die 01436BE006002
efaellige, fehlte, den % Grazien zu opfern. Diese Goettinnen wurden also von ihnen zwar als Begleiterinnen des schoene 25129OA012003
e, und selbsten dem Uebermaase des Objekts ausgesezt ist, so wurden andere mechanische Kraefte ihnen gleichsam zugeord 01504BE006041
m Vollkommenen hinzuziehen, und vom Uebel zurueck zu reissen, wurden beide Naturen, geistige und thierische also eng in 05632DM004023
iergen durch Tradition vom Grossvater zum Urenkel ueber, und wurden erweitert. Man lernte die Kraefte der Natur wider 05338DM007013
echanisches Leben im Ganzen sich bildet. Auseinandergerissen wurden jetzt der Staat und die Kirche, die Gesetze und di 32326PP029002
/ stuerzten ein. Festes Land trat aus den Wassern - Laender wurden Meer. Barbaren schmolzen zu Menschen. Menschen wer 10611GA079008
dere Gestalt fuer ihn an. Die Gegenstande und Veraenderungen wurden zuerst von ihm nur angesehen, in so fern sie ihm n 05313DL039005
orden sind. Schon dass sie nicht durch den Instinkt bestimmt wurden, ist hinreichend, uns auf eine hoehere Quelle zu l 20417LA098009
t der die Gesetze des Gastrechts selbst im Kriege beobachtet wurden, kann eine Schilderung des ritterlichen Edelmuths 45405OA136016
t als Statuten anzusehen, die durch einen Willen eingefuehrt wurden, nicht die an sich selbst und in alle Ewigkeit gue 39303PX049018
Bewegungen, die endlich bey oftmaliger Erneuerung habituell wurden, und bleibende Spuren eindrueckten * . $ Aber nich 26424OA137015
glueklich seyn sollten, der allgemeinen Ordnung aufgeopfert wurden, und das Loos der Unterdruekung davon trugen. Eben 07437DB011021
14
ss die Reflexion keinen Antheil daran habe. Ein gluecklicher Wurf ist sie; keiner Verbesserung beduerftig, wenn er gel 47510QC075003
die ruhige Unschuld deines % Julius auf diesen bedanklichen Wurf? $ = / Wenn an das Gute = das ich zu thun vermeine, 11303HC035029
2
moralischer sondern ein physischer Widerstand, den auch der Wurm aeussert, wenn man ihn tritt, und der Stier, wenn ma 20207LA059035
fgelegt sind, jede Blume und jedes entlegene Gestirne, jeden Wurm und jeden geahndeten hoeheren Geist an den Busen zu 12116HH028017
en Pallaeste die du bautest, stuerzen ein, und der erdruekte Wurm waelzt sich wimmernd unter den Ruinen. $ Selige para 10926HB019024
so empfindlich und verabscheut ihn eben so lebhaft, als der Wurm zu seinen Fuessen. $ Jetzt aber faengt der grosse Un 29019DC012028
ee derselben: denn jene zwingt dich bloss blind, wie sie den Wurm zwingt, deinem Willen aber kann sie nichts anhaben, 50018QD077026
5
uteten zarten Lineamente der Haut, sich Gruben einsenken und wurstfoermige Falten aufwerfen, dass das Gewicht unvermer 27524OB013035
1
ankensysteme des Individuums zusammenhaengen. Die allgemeine Wurzel der moralischen Verschlimmerung ist eine einseitig 10708HA005003
h mir die Vergleichung erlauben darf / den Baum mit samt der Wurzel, aber freylich muessen wir uns gedulden, bis er bl 01120PA078017
2
sie in neue Verhaeltnisse, und erfand / hier schon die erste Wurzeln der einfachen und heilsamen Kuenste. Zwar immer n 05401DM008023
eit der Einzelnen zog Horden zusammen. Hier schon die ersten Wurzeln der geselligen Pflichten. Bald musste der anwachs 05331DM005005
u denken, und dass es auch um den Stamm gethan ist, wenn die Wurzeln fehlen. $ Wenn in einem System etwas ausgelassen 49923QD067031
, als wohl und zufrieden zu leben; und dass er nur desswegen Wurzeln schlagen soll, um seinen Stamm in die Hoehe zu tr 49920QD066027
ige Keime, die unentwickelt verderben, und streckt weit mehr Wurzeln, Zweige und Blaetter nach Nahrung aus, als zu Erh 40620PA021013
5
ns Religionshass vermeiden / in diesem schrecklichen Spiegel wusch das Christenthum seine Flecken ab. Mit eben so glue 09814FA144066
1
as aus der Luesternheit des % Tarquinius % Sextus zu spinnen wusste / Dieser erfinderische Geist sollte nicht auch den 12901HJ074081
tet! $ Noch einmal also: der Mensch musste Thier seyn, eh er wusste dass er ein Geist war, er musste am Staube krieche 05620DM042011
lt ihn gross, wenn er ihn mit dem grossen verbindet. % Homer wusste den Schild des % Achilles sehr geistreich zu behan 24204NA015002
. Die Vernunft ist eine Fakel in einem Kerker. Der Gefangene wusste nichts von dem Lichte, aber ein Traum der Freiheit 11230HC030003
ur des Stoffes das ganze Kunstwerk erkaeltet. Aber % Lessing wusste selbst, dass er kein Trauerspiel schrieb, und verg 44629QB007003
et, uns zu lehren, dass wir mehr als bloss sinnlich sind; so wusste sie selbst Empfindungen dazu zu benutzen, uns der 04316TA067022
gab eine Zeit, wo ich von nichts wusste, wo von mir niemand wusste, also sagt man, ich war nicht. Jene Zeit ist nicht 11003HB026014
e Hoehe, worauf er selbst steht und zu der er uns zu erheben wusste, seinen Gegenstand niedrig machte. $ Die pathetisc 44332DB046047
diess nicht an dem Verstande, der sie nicht zu entschleyern wusste, sondern an dem Herzen, das sich ihr verschloss, u 33103PH009024
ft nicht gestatten darf. Es gab eine Zeit, wo ich von nichts wusste, wo von mir niemand wusste, also sagt man, ich war 11003HB026009
10
nntlich, weil sie beyde in dem innigsten Bund zu verknuepfen wussten. Es ist weder Anmuth noch ist es Wuerde, was aus 35935PO041037
1
en der kuenftigen Vereinigung dem Schiksal abzuverdienen. Du wusstest bis jezt noch nicht, was Entbehrung sei. Du leid 11323HD006002
, warum musstest du mich der Erde entfuehren? Wenn du voraus wusstest, dass der Weg zu der Weisheit durch den schrekli 11238HC035004
2
lick. Wir kennen aus seiner Beschreibung die ganze Macht und Wuth der feindlichen Ungeheuer, und wissen, wie vergeblic 21018LA160010
lgemeine Tumult der Maschine, wenn die Krankheit mit offener Wuth hervorbricht, gibt uns den redendsten Beweis von der 06538DM024011
1d = Verbarg er seinem scheuen duestern Blick. = Es wird zur Wuth ihm jegliche Begier, = Und grenzenlos dringt seine W 38922PX014004
zur Wuth ihm jegliche Begier, = Und grenzenlos dringt seine Wuth umher. $ % Iphigenie auf % Tauris. $ Mit seiner Mens 38923PX014012

nd der buergerlichen Ordnung entfesseln, und mit unlenksamer Wuth zu ihrer thierischen Befriedigung eilen. Es mag also 31927PE011026
r ueber die Furchtbarkeit der beiden Schlangen und ueber die Wuth, mit der sie ihr Schlachtopfer anfallen, als ueber d 20718LA120027
ir aber den Stier zum Kampfe, setzen wir das ruhige Pferd in Wuth, oder sehen wir einen wuethenden Hund, so erheben si 228149A077027
7
befleissen wuerden. + % Lessings % Hamburgische Dramaturgie, XVItes Stueck, Seite 121-122. 08540aA006004
1
way, the sun himself = Grow dim with age, and nature sink in years, = But thou shalt flourish in immortal youth, = Unh 06709DV011032
1
Tom % Jones und eine % Sophia erschuf, wie kann der Lacher % Yorik, sobald er will, unser Gemueth so gross und so mass 44734Q8083062
1
der wir bey Lesung desselben erhalten werden. Kein Dichter % Young etwa ausgenommen, der darinn mehr fodert als Er, ab 45717Q8182003
1
nature sink in years, = But thou shalt flourish in immortal youth, = Unhurt amidst the war of Elements = The wrek of 05710DV011039
1
nicht aesthetisch war. Nur ein Fremdling im schoenen Umgang z. B wird Versicherungen der Hoeflichkeit, die eine allge 40311PZ048007
1
schon satt seyn, um nach Ihm nur zu fragen. $ So zeigt sich z.B % Homer unter den Alten und % Shakespeare unter den N 43311QA187004
aessigsten Gestalten sind gerade noch nicht die schoensten (z.B % Polyklets Kanon, die regelmaessigste, aber nicht sc 07423XF029010
absoluten Objekt ein beschraenktes menschliches machen (was z.B alle % griechischen Gottheiten sind und auch seyn sol 48321QC141025
n sind die, bei denen wir keinen eigenen Zweck voraussetzen. Z.B bei einer Rose sind wir uns keines bestimmten Zwecks 07513XF045001
ren Dichtungen gewichen. Jeder Leser von feinem Gefuehl muss z.B bey ihren Schilderungen der weiblichen Natur, des Ver 47814qC022007
lick auf uns selbst und die Unnatur in uns naeher legen, wie z.B bey Kindern und kindlichen Voelkern. Man irrt, wenn m 41602QA032039
von der Form der Darstellung hergenommen werden. * Man lese z.B das trefliche Gedicht % Carton betitelt. * Man sehe d 45137qB021003
usiasmus hoher % herkulischer Groesse durchflamme. Ich weiss z.B dass unser bewunderter % Haller, der das geschaezte N 11818HG017003
d und in der aeussern Erfahrung nicht erscheinen, (denn was z.B den politischen Enthusiasten bewegt, ist nicht was er 48437QC156018
as grosses aber gar nichts erhabenes an sich hat. Ein Mensch z.B der mit einem wilden Thiere streitet und es durch die 17619KA061003
ist in der wirklichen Welt. Was fuer eine Aehnlichkeit haben z.B die Buchstaben A und B, die Zeichen : und =, + und - 12721HJ056006
u thun. Im ersten Fall adelt zwar die Schoenheit die Werke (z.B die der gemeinen Architektur, schoene Geraethschaften 07219XE041010
so haben solche Kunstwerke die groesste Vollkommenheit (wie z.B die Gruppe des % Laokoon). Die Schoenheit an sich er 07228XE043021
ner Eigenschaft, die von jedem gefordert werden kann. So ist z.B die Rache an sich wo sie sich auch finden und wie sie 24214NA018003
sch befriedigt, nicht aesthetisch brauchbar. $ Ich denke mir z.B die Selbstaufopferung des % Leonidas bei % Thermopyla 21313LA205004
furchtbares, sobald sie anhaltend und unfreiwillig ist, wie z.B die Verbannung in eine unbewohnte Insel. Eine weitaus 13934FB035014
lbar und blind gehorchen sie seinen Gesetzen. Dahin gehoeren z.B die Werkzeuge des Blutumlaufs, des Athemholens, und d 20308LA085003
erspruche stehen. Selbst gewisse idealische Gegenstaende wie z.B die Zeit, als eine Macht betrachtet, die still aber u 18734FB012006
es durch das Subjektive des Ausdrucks in der Sprache belebt, z.B durch den Klimax. / $ Werke der Kunst werden in der n 08502XL071016
hahmenden Darstellung als Werke der freien Natur betrachtet, z.B ein Gebaeude in einem Gemaehlde, eine Komoedie in der 08504XL072015
oechste Raumgroesse, die ich in Einheit zusammenfassen kann, z.B ein Gebirge dennoch ein viel zu kleines und ganz unbr 23929MB120060
ehnliches sagt einem jeden schon das innre Gefuehl. Wenn wir z.B eine Handlung der Grossmut, der Tapferkeit, der Klugh 11725HG010003
ter macht, liessen sich ganz fueglich zu einem andern Zweck, z.B einem moralischen, einem historischen u.a. benutzen; 16827JE060018
uth und Liberalitaet des Urtheils findet. Im Schauspielhause z.b geben sich die leztern dem Kuenstler und seinem Werk 09021YC002003
Shakspeare die Leidenschaften in ihren wildesten Verirrungen z.B im % Lear, % Othello, % Macbeth, % Hamlet! $ Aber nic 08534XL084013
aehnliche Bilder aehnliche Gemuethszustaende zu erregen, wie z.B in % Hallers Ewigkeit. / Personalitaet ist ferner der 08425XL054024
n Werke trifft man haeufig beyde Gattungen vereinigt an; wie z.B in % Werthers Leiden, und dergleichen Produkte werden 43837qA035018
tz machen. In dem Vermoegen, diese Eigenschaft zu aeussern (z.B in Beobachtung des schicklichen Mittels zwischen dem 06710XB014008
er nehmliche Gegenstand von wahrhaft naiven Dichtern, wie er z.B in der % Sakontala, in den Minnesaengern, in manchen 47833qC025053
s Mediums, des Stoffes, muss voellig bezwungen seyn; so muss z.B in einer Bildsaeule nicht der Marmor, in dem Schauspi 08334XL052013
n, welche nach der Causalitaet nothwendig erfolgen. $ Undank z.B ist an sich etwas, was unser moralisches Gefuehl affi 09207YF004002
ter dem Einfluss eines reinen Vernunftwesens denken. Der Tod z.B ist ein solcher Gegenstand, vor dem wir nur moralisch 18117KA120003
rn tragischen Wirkung gleichsam verschlungen werden. Stehlen z.B ist etwas absolut niedriges, und was auch unser Herz 24415NA044002
idealische Gehalt darunter leidet. Ein % Gessnerischer Hirte z.B kann uns nicht als Natur, nicht durch Wahrheit der Na 47034QC038004
Klasse, doch eine eigne Ansicht der Kunstwerke gruenden. So, z.B koennte man diejenigen Kuenste, welche den Verstand u 13635TA038002
sie der Natur auf; sein Periodenbau wird regelloser; so ist z.B manchmal der oeftere Gebrauch, manchmal das Weglassen 08435XL069021
durch aus, dass er den Gegenstand zu individualisiren sucht, z.B oft den Theil fuer das Ganze, die Wirkung fuer die Ur 08413XL058022
viel bedeutet, muss der Dilettant sich dem Kuenstler naehern z.b Tanz, Musik, schoene Sprache, lyrische Poesie. Wo es 05013VA010017
chheit mit diesem Eifer zu verfolgen. % Ossians Menschenwelt z.B war duerftig und einfoermig; das Leblose um ihn her w 43037qA025003
erden, dass man sich der Gefahr physisch entzogen weiss, wie z.B wenn man von einem hohen und wohlbefestigten Gelaende 17937KA101020
vatleben der groessten Genies, aber auch das wenige, was uns z.B. von % Sophokles, von % Archimed, von % Hippokrates, 42509QA107016
41

h bedaure die Seele. $ Eine Physiognomik organischer Theile, z.E der Figur und Groesse der Nase, der Augen, des Mundes 07019DX026005
aurenden wesentlich mit in den Begrif der Gesundheit. So hat z.E der Koerper des entkraeftetsten Wolluestlings im Mome 07328DA019003
Mechanik des Denkorgans an dieselbe geordnet werden. Es soll z.E die Materielle Idee einer Quelle im Denkorgan schlumm 02315BJ007003
ringe, und durch einen schwachen Riz auf eine derselben, als z.E die Rothe ist, Licht einlasse, so werden alle rothe F 02405BJ016019
ganzen. Begriffe von dieser machen Duldung. $ Enthousiasmus z.e fuer Muenzen ist kleinlicher als Enthousiasmus fuer d 09516YI016002
nden kann mit Fanatismus, mit Armseligkeit u.s.f bestehen. $ Z.e Ordnungsliebe macht oft Pedanten. $ Begeisterung fuer 09506YI009001
d kann nie das Erbtheil eines beschraenkten Menschen sein. $ Z.e Religionsschwaermerei ist ganz individuell. Man hat M 09512YI013001
angwuehrigsten Verstopfungen durchrissen, dass der Schreken, z.E ueber eine Feuersbrunst alte Gliederschmerzen und unh 06212DR005029
8
ns. Ein grosser kuehner erhabener Gedanke zwingt uns auf die Zaehen zu stehen, das Haupt empor zu richten, Nase und Mu 06910DX012010
1
r viel aehnliches. $ Unter die besten Stuecke in diesem Saal zaehle ich noch den % Antinous; Schade, dass durch einen 10433GA056008
y Gattungen ich die Epopee, den Roman, das Trauerspiel u.s.m zaehle, der wuerde mich ganz und gar nicht verstanden hab 46642gC008021
2
ist, heisst dieses Quantum messen (wenn es stetig) oder es zaehlen (wenn es nicht stetig ist). Auf die zum Maass g 23105MB016021
Eigenschaft des Baues, und laesst sich kaum mehr zur Grazie zaehlen. Endlich bildet sich der Geist sogar seinen Koerp 26509OA140048
2
in Willenshandlungen bestehet. Wer sich zu der ersten Klasse zaehlt, kann ein Realist, und wer zur andern, ein Idealis 49232QC221007
nthropologischen Schaetzung, wo mit der Form auch der Inhalt zaehlt, und die lebendige Empfindung zugleich eine Stimme 31632PD011036
2
nnibal / $ " Tyger! In deiner Mutter Busen wolltest du deine Zaehne sezen? ' $ So heftig wirket die thierische Fuehlun 04727DG021008
Der Zorn sizt in einer geballten Faust, und im Knirschen der Zaehne. / Die Verachtung habe ich auf einem gewissen Thea 08503EA076012
2
besteckt sich mit bunten Steinen, Federn, ja mit Knochen und Zaehnen. Aber von allem diesen ist kein Uebergang zu eine 08915YA005029
1
en % Seneka jeden Tropfen seines dahinrinnenden Lebens ruhig zaelen laest, wenn Gewissensmarter den Tyrannen bis unter 03604CC011099
1
lem, was ihnen sonst das liebste war. Der Sanftmuethige wird zaenkisch, der Lacher muerrisch, und der sich vorher im G 06532DD022004
1
ationen. Hier wo der Mensch schoener gebaut ist, ist er auch zaerter fuehlend, empfaenglicher, geistreicher. Hier also 08926YA011011
1
die Empfaenglichkeit fuer Eindruecke mindert, dass auch die zaertere Humanitaet eine Unterdrueckung erfaehrt, die nur 36138PD062043
ydem war die Natur dem Weibe guenstiger als dem Manne. $ Der zaertere weibliche Bau empfaengt jeden Eindruck schneller 28831OR191002
2
blicher Dinge oft die groesten Gewichte an den kleinsten und zaertesten Faeden hangen, und, wenn wir Handlungen zu ihr 09414PA090025
1
llmaehliche Aenderung in der Richtung der Linien haben, mehr zaertlich, als stark seyn; diess ist ungefaehr % Burke's 07633XG010020
1
nes, und ihre Rache wird aesthetisch erhaben, sobald wir die zaertliche Mutter sehen. $ Das aesthetische Urtheil entha 22033LA282033
ass er die Sinnlichkeit in den % Olympus versetzte. $ Dieser zaertliche Sinn der % Griechen nun, der das Materielle im 25505OA048002
il dafuer genommen wird; eben so wenig Beruf giebt die bloss zaertliche Weichmuethigkeit und Schwermuth zur elegischen 46016QB203047
3
, als dieser unglueckliche Gedanke: Man beobachtet mich! den zaertlichen % Romeo mitten aus dem Arm der Entzueckung sc 08425EA069013
hsam als unmittelbare Folge der erfuellten Vaterpflicht, der zaertlichen Bekuemmerniss fuer seine Kinder vorgestellt w 21029LA165027
n muss, um das wahrhaft schoene zu erzeugen. Produkte dieser zaertlichen Gattung koennen uns daher bloss schmelzen und 46020QB205003
und muessten mit demselben Glueck auch in den ruehrenden und zaertlichen Gattungen gedichtet haben, wenn nicht zufaell 44402QB049015
n, und schneidet die Speisen des Geists diaetetisch vor, den zaertlichen Magen einer schmaechtigen Marquisin zu schone 08225EA048016
erde tragischer Kunst. $ Die schmelzenden Affekte, die bloss zaertlichen Ruehrungen, gehoeren zum Gebiet des Angenehme 19926LA042006
6
That. Sobald wir aber anfangen zu zittern, so schweigt jede Zaertlichkeit des Geschmacks. Der Haupteindruck erfuellt 24522NA060010
nunftmangel so verstaendig ist. So ist auch die ueberspannte Zaertlichkeit im Punkt der Galanterie und der Ehre, welch 48422QC153006
ch zugleich ein Bedauren darunter, welches eine Ruehrung der Zaertlichkeit ist, die sich als Spiel mit einem solchen g 41814gA010030
rmen, wenn im Gegentheil die sanften ruehrenden Spieler ihre Zaertlichkeit und Wehmuth in einem monotonischen Gewimmer 08515EA078055
4
ht da, wo er nomadisch in grossen Heermassen zieht, ewig nur Zahl ist, und die Menschheit nie in sich findet / da alle 39822PZ005033
in keiner Zeit vollendet werden kann. Da sich das Reich der Zahl nie erschoepfen laesst, so muesste es der Verstand s 23132MB025006
nd seyn. Das Erhabene der Erkenntniss beruht demnach auf der Zahl oder der Groesse, und kann darum auch das mathematis 23006MA097009
ines Strebens. Er schmueckt sich. Die freye Lust wird in die Zahl seiner Beduerfnisse aufgenommen, und das Unnoethige 40837PA041007

4
chen kann. Das Maass wird von ihr selbst hergegeben, und die Zahlbegriffe die der Verstand gibt, bestimmen, wievielmal 09327YP005010
zu werden ins Unendliche fort. Der Verstand leitet sie durch Zahlbegriffe, mit deren Hilfe sie jedes auch noch so klei 09324YP004006

2
ben lieferte, weil der Verstand successiv verfaehrt, und von Zahlbegriffen geleitet seine Synthese ins Unendliche fort 23124MB022028

1
ein, diese Zeitgroesse anzuschauen, sondern helfe mir durch Zahlen, und nur alsdann, wenn ich mich erinnere, dass die 23927MB120042

1
en Passelzwang. * Aufwaarts durch die tausendfache Stuffen = zahlenloser Geister, die nicht schufen, = waltet goettlic 12429HJ017006

1
ssen). Ob nun gleich jede ausgedehnte Groesse zugleich eine Zahlgroesse ist, (weil wir auch das im Raum gegebene in 23920MB119009
gegebene in der Zeit auffassen muessen) so ist dennoch die Zahlgroesse selbst nur insofern, als ich sie in eine Raum 23922MB119027

2
entweder im Raum (ausgedehnte Groessen) oder in der Zeit (Zahlgroessen). Ob nun gleich jede ausgedehnte Groesse zu 23919MB118014

1
ben dunklere Stralen spaltet, hat sich das goettliche Ich in zahllose empfindende Substanzen gebrochen. Wie sieben dun 12406HJ006020

1
gen. $ In diesem Falle befindet sich der Mensch. Umgeben von zahllosen Kraeften, die alle ihm ueberlegen sind, und den 03820TA011003

1
nen Sicherheit mit der wahrgenommenen Gefahr entspringe. Wie zahlreich ist nicht das Gefolge, das einen Verbrecher nac 14827JA009002

1
hilos Schriften I.90. * Wenn sich eine Begebenheit vor einer zahlreichen Gesellschaft ereignet, so kann es sich treffe 26827oA012007
ugegen warst % Raphael, wo eine grosse Begebenheit vor einer zahlreichen Versammlung erzaehlt wurde, sahest du es da d 11736HG013012

2
, die aus ihrer suessen Ruhe nicht gerissen seyn wollen. Der zahlreichere Theil der Menschen wird durch den Kampf mit 33133PH020002

1
ls, und beyde in Einem Zeitraum vereinigt. $ den niedern und zahlreichern Klassen stellen sich uns rohe In gesetzlose 31925PP011004

1
gemeiner Natur, und Hauptwerke aus der sentimentalischen ein zahlreiches Heer phantastischer Produktionen zu ihrem Gef 48603QC166022

1
und wo gibt es hier eine Grenze, da wir jede noch so grosse Zahlreihe mit sich selbst wieder multiplizieren koennen? 23116MB020028

1
einer schoenen Anekdote, eines vortreflichen Gedichtes sich zanken kann, und mein Herz hat mirs leise gestanden, dass 11806HG014022

1
d voll Fuelle, zugleich philosophirend und bildend, zugleich zart und energisch sehen wir sie die Jugend der Phantasie 32128PP008012

1
rtreten, und er wird das mit Neigung thun, was er ohne diese zarte Empfindlichkeit fuer das Schoene gegen die Neigung 03413SA056059
weinend zum % Olymp, und verschwoert alle Gefechte. $ Diese zarte Empfindlichkeit fuer das Leiden, diese warme, aufri 19835LA034002
t, wuerde in einem maennlichen schon Leiden ausdruecken. Die zarte Fiber des Weibes neigt sich wie duennes Schilfrohr 28837OB194002
tehen, aber durch sie allein Neigung einfloessen kann? $ Das zarte Gefuehl der % Griechen unterschied fruehe schon, wa 25205OA014002
lchen sie ihr unglueckliches Opfer hinabzieht. Das nehmliche zarte Gefuehl, das uns von dem Anblick eines physischen L 14922JA017003
der Glieder, fliessende Umrisse, ein lieblicher Teint, eine zarte Haut, ein feiner und freyer Wuchs, eine wohlklingen 25606OA058012
le zuruek, auf den Fluegeln der Liebe komm wieder oder deine zarte Pflanzung ist dahin. Konntest du mit deiner sanften 10921HB017012
ein Blut loeschen konnte. Selbst der Hass merkt auf der Ehre zarte Stimme, das Schwerdt des Ueberwinders verschont den 41004Pa055008
esst. Ferner rechnet % Burke Delikatesse zur Schoenheit, das Zarte und fast Schwaechliche. Das Schoene muss verhaeltni 07630XG009008

9
uer einen grossen Beweis seiner Ehrlichkeit; ein anderer von zartem Gefuehl traegt manchmal Bedenken, einen erlaubten 23422MB060019
rfnisse zu gefallen unterwirft den Maechtigen des Geschmackes zartem Gericht; die Lust kann er rauben, aber die Liebe m 40924Pa049010

2
worinn unser Dichter so vorzueglich gluecklich ist, fuer die zarten Empfindungen hingeben wuerde, welche in der Elegie 45922OB190039
merklich vergroebern, dass, anstatt jener kaum angedeuteten zarten Lineamente der Haut, sich Gruben einsenken und wur 27523oB013027
schlimmer, wenn sie sich noch mit Methode bruesten, und den zarten Schoessling in Philanthropinen und Gewaechshaeuser 09827FA148021
aufloesen. / Gruppen des Entsezens, unter deren Anblick die zarten Spinneweben eines hysterischen Nervensystems reiss 08012EA014008

4
ken gehalten w'-d. Der rohe Sohn der Natur, den kein Gefuehl zarter Menschlichkeit zuegelt, ueberlaesst sich ohne Sche 14907JA013009

1
chreckliche, das Schauderhafte selbst, mit unwiderstehlichem Zauber an sich lockt, das wir uns von Auftritten des Jam 14814JA005020
chein und nicht die Wirklichkeit nachahmt. Da aber der ganze Zauber des Erhabenen und Schoenen nur in dem Schein und n 05405TA156005

```
 und jedes Wesen vergisst seiner Schranken, so lang es ihren Zauber erfaehrt. $ Kein Vorzug, keine Alleinherrschaft wi 41125Pa069017
 en, und eben in diesem Widerspruch zwischen beiden liegt der Zauber, womit es unser Gemueth ergreift. Der physische un 04329TA071019
                                                             4
 stummen Schauern der Hoelle begleitet, wie leicht wuerde der zauberische Taumel trank seiner Vergnuegen alle Herzen da 03526CC009016
                                                             1
 rch Gesetzlosigkeit geschmeichelt wird. $ Untersucht man die Zauberkraft der schoenen Diktion, so wird man allemal fin 00927RA060004
                                                             1
 rs muss voellig frey und unverletzt bleiben, es muss aus dem Zauberkreise des Kuenstlers rein und vollkommen, wie aus  38216PV027017
                                                             1
 sst mit einem schelmischen Blick durch die Maske ihr eigenes Zauberwerk wohlbedacht wieder zu zerstoeren, % Iphigenia  08116EA032026
                                                             1
  lassen durch die Huldgoettinnen, und der trotzige Loewe dem Zaum eines % Amors gehorchen. Dafuer breitet er ueber das 41209Pa076015
  wo die strenge Aufsicht des Herrschers jede freye Regung im Zaum haelt; das zweite an eine wilde Ochlokratie, wo der  28201DB121024
                                                             2
 liche Anspannung sey, was den Ausbruch des gegenwaertigen im Zaume haelt, das kann nur die damit verbundene Anmuth aus 30019OC116039
                                                             1
 egt und getragen werden. Von den Kritikern, den eigentlichen Zaunhuetern des Geschmacks, werden sie als Grenzstoerer g 43602QA219006
                                                             1
 haft. Man wird sich erinnern, wie gluecklich die Rolle der % Zayre in % Frankreich und % England durch angehende und u 08532eA004010
                                                             1
 uechtige Maenner erschuf, der, wenn von diesen tausenden nur zehen das grose Siegel ihres Erziehers nicht verlaeugnen, 03415CB030043
 ohl so bald nicht erscheinen, wenn auch % Lavater noch durch zehen Quartbaende schwaermen sollte. Wer die launichten S 07023DX026044
 ngen. Man trete in die Gefangenhaeuser, wo Unglueckliche seit zehen und zwanzig Jahren im faulen Dampf ihres Unraths wi 05816DO012009
                                                             3
 d, wenn wir Handlungen zu ihrer Quelle zurueckbegleiten, wir zehenmal laecheln muessen, ehe wir uns einmal entsezen. M 09415PA090037
                                                             1
 was aehnliches wuerde geschehen, wenn man den Berg selbst in zehn oder zwoelf gleichfoermige Absaetze theilte; auch we 22637MA062052
                                                             1
  Geschmack des leztern reflektiren, und die Natur maessigen. Zehnmal finde ich das erste dem zweiten aufgeopfert, und  08322EA059001
                                                             1
  man das Gold / ein Laut ueber die Zunge, und hinunter sinkt zehntausend Klafter die Kiste. $ Allerdings sollte man de 07919EA009015
  Der verwundete % Mars schreyt fuer Schmerz so laut auf, wie zehntausend Mann, und die von einer Lanze geritzte % Venu 19832LA033011
                                                             2
 Schein die Wirklichkeit und die Kunst die Natur ueberwindet. Zehnter Brief. $ Sie sind also mit mir darinn einig, und  33623PJ001001
                                                             1
 fuer eine Aehnlichkeit haben z.B die Buchstaben A und B, die Zeichen : und =, + und - mit dem Faktum das gewonnen werd 12721HJ056013
 die Mittelkraft selbst, sondern nur ihre Veraenderungen, als Zeichen aeusserlicher Veraenderungen vorstelle, so ist si 01412BD006016
 ichts, sondern der Mahler kann auch durch seine natuerlichen Zeichen das Innere nicht so sichtbar machen, als der Dich 24705NA082022
 iche mit sich selbst nicht im Widerspruch steht, so lang das Zeichen dem Bezeichneten durchaus getreu bleibt. So, wie  12711HJ052046
 immten, festen und dennoch ganz freyen Umriss. Wenn dort das Zeichen dem Bezeichneten ewig heterogen und fremd bleibt, 42611OA117004
 nnlicht werden kann. Aber mittelbar kann sie durch sinnliche Zeichen dem Verstande vorgestellt werden, wie bey der Wue 29427OC056007
 n Arzt. Man findet sie oft in Gesellschaft der toedtlichsten Zeichen der % Hippokrates, und ohne sie aus irgend einer  06716DV013009
  Ein ewiges Gesez hat die Veraenderungen des Nervengeists zu Zeichen der veraenderten Kraefte gemacht. $ Der Nervengei 01631BG013010
 oralischen Kraft. $ Gesetzt, wir erblicken an einem Menschen Zeichen des quaalvollesten Affekts aus der Klasse jener e 29530OC066007
 ufaellig und veraenlerlich sind, und nicht fuer untruegliche Zeichen desselben gelten koennen. Weil aber beyde, sobald 29516OC062038
 siehe oben $ der Weiber $ der Reichen $ der Vornehmen. $ Ist Zeichen eines gewissen Vorschrittes. $ Alle Dilettanten g 06205VA025002
 entbloesset erscheint. Eine solche Art des Ausdrucks, wo das Zeichen ganz in dem Bezeichneten verschwindet, und wo die 42615OA118008
 e, sondern bloss ihre nothwendig bestimmte und coexistirende Zeichen. Weder Gott noch die menschliche Seele noch die W 12701HJ049016
 sichtbar machen, als der Dichter durch seine willkuehrlichen Zeichen, und doch kann uns nur das Innere mit dem Aeusser 24707NA082035
                                                             14
 ilettantism kann schaedlich wirken, wie bei der Architectur, Zeichenkunst, Schauspielkunst, epischen oder dramatischen 06017VA011022
                                                             1
 er Idiome, sondern der Schluesse; nicht die Aehnlichkeit des Zeichens mit dem Bezeichneten, des Begriffs mit dem Gegen 12715HJ054015
                                                             1
 ; sie sucht die Graenzen des Geschmacks genau und richtig zu zeichnen. $ Jede Kunstschoenheit erfordert, als Nachahmun 06618XR003025
 ollends ganz unmoeglich, die Menschheit in ihrer Wahrheit zu zeichnen. Die Dezenz verfaelscht ueberall, auch wenn sie  19712LA013028
                                                             2
 nen Blick auf diese Statuen. $ Warum zielen alle redende und zeichnende Kuenste des Alterthums so sehr nach Veredlung? 10518GA063006
```

1

d Fuesse ein Muster der edelsten Schoenheit. Den geuebtesten Zeichner wird es ermueden, die herrlichen Formen, die dur 10402GA044003

1

ehrend ist seine Klage, mit energischer, fast bittrer Satyre zeichnet er die Verirrungen des Verstandes und Herzens un 45408QB145010
immer steigenden Graden zu unserm Verderben fortwachsen. Sie zeichnet jedem Affekt die Perioden seines Wachsthums, sei 07412DB005002
$ Der Geist der gegenwaertigen Jahrzehends in % Teutschland zeichnet sich auch vorzueglich dadurch von den vorigen au 07904EA003008
pfung der Vernunft ihre Realitaet zu verbuergen. $ Die Natur zeichnet uns in ihrer physischen Schoepfung den Weg vor, 32905PG007003
luss der Seele unabhaengig wirkt, in die menschliche Bildung zeichnet. Ich nenne diese Zuege stumm, weil sie als unver 27401OB049037

5

engste Rechnung abzulegen. Das Leben des Letztern wird einer Zeichnung gleichen, worinn man die Regel durch harte Stri 29732OB176007
ich bei Erblikung des wahren Originales meine schuelerhafte Zeichnung schaamroth in Stueken reisse / Alles diss mag e 12613HJ040044
ann durch seine Farbe reizen, aber nur durch Composition und Zeichnung schoen seyn. / Ruehrung entspringt aus dem Leid 07638XI025013
entweder Form der Ruhe oder Form der Bewegung. Jene ist die Zeichnung ueberhaupt; die Farben heben blos die Umrisse m 07910XI030004
aller denkenden Wesen in diesem vorhandenen Ganzen die erste Zeichnung wieder zu finden, die Regel in der Maschine, di 11526HP004036

5

der wirklichen Welt keine Spuren zeigen. Stirne gegen Stirn zeige sich uns das boese Verhaengniss. Nicht in der Unwis 05203TA142004
Freyheit dem Naturzweck entgegen kam, d.i dass sie Charakter zeige. In dem erstern Fall sieht man wohl, dass die Natur 27322OB044027
dafuer erkennen sollen, ein Ganzes ausmache und also Einheit zeige; fuers zweyte, dass er uns das hoechst sinnliche Ma 23803MB105024

3

endliche Chiffern der Natur von dem Charakter schweigen. Sie zeigen bloss die Eigenthuemlichkeit der Natur im Vortrag 27403OB051002
nnte, hat er ausgewickelter, angestrengter und maechtiger zu zeigen gesucht; da, wohin der groesste Schmerz gelegt ist 20628LA113016
t aber nicht, dass nicht auch feste und ruhende Zuege Anmuth zeigen koennten. Diese festen Zuege waren urspruenglich n 26422OA136013
und wo man es anders findet, da wird sich ohne Schwierigkeit zeigen lassen, dass der Schein nicht aesthetisch war. Nur 40309PZ047023
und die Kunst zu vergnuegen streben. Ganze Jahrhunderte lang zeigen sich die Philosophen wie die Kuenstler geschaeftig 33320PI013004
und Leser, die mehr zu empfinden als zu denken gewohnt sind, zeigen sich nur zu bereitwillig, sie zu verzeihen. Ueberh 01822RA149032
rinnern. Der Herzog von % Marlborough, % Tuerenne, % Vendome zeigen uns alle diesen Charakter. Dem andern Geschlecht h 42521QA110007
haben. Reue und Verzweiflung ueber ein begangenes Verbrechen zeigen uns die Macht des Sittengesetzes nur spaeter, nich 14307IA100008
ig, dass an einer solchen Gestalt alles Seele sey. $ Dagegen zeigen uns jene zugestutzten Zoeglinge der Regel, (die z 27428OB058002
hl von einer andern Seite gefaehrlich genug, wie ich hernach zeigen werde, haelt wenigstens dieses Volk in Entfernung, 47927QC114014
ge zu behaupten, noch seine Wuerde wegzuwerfen, um Anmuth zu zeigen. 41238Pa082080
n ihrer Form Herrschaft des Geistes ueber seine Empfindungen zeigen. $ Bey der Wuerde also fuehrt sich der Geist in de 29632OC073065
lschaft aufzulegen, und sich / als ein civilisirtes Wesen zu zeigen. $ Das erste Gesetz der tragischen Kunst war Darst 19914LA037056
Wiederscheine des Bewusstseyns sich endlich die Gegenstaende zeigen. $ Dieser Zustand roher Natur laesst sich freylich 38934PX018041
Berge sind es, die durch ihre Groesse die Hoehe des Himmels zeigen. $ Es ist daher nicht bloss eine optisch richtige, 24029MB132049
e Erscheinung mit dem bisher gesagten in Uebereinstimmung zu zeigen. $ Nicht allein der Gehorsam gegen das Sittengeset 14208IA091015
nd. $ Gross kann man sich im Glueck, erhaben nur im Unglueck zeigen. $ Praktischerhaben ist also jedweder Gegenstand, 18511KA155011
foermig, und kann mithin auch in einem Zustand der Ruhe sich zeigen. Das tiefe Meer erscheint am erhabensten in seiner 44435QB057049
enig Bedenken, ihr Gewalt anzuthun, nur vermeidet er, sie zu zeigen. Den Stoff, den er bearbeitet, respektirt er nicht 31721PD017027
Grazie, und was angestrengt wird, kann niemals Leichtigkeit zeigen. Eben so leuchtet ein, dass auf der andern Seite, 28003OB102021
obald sie durch ihr Genie gross sind, einen naiven Charakter zeigen. Ich will hier unter den Alten nur an % Epaminonda 42516QA108027
des fuer das aesthetisch grosse selten viel Empfaenglichkeit zeigen. Ihre Einbildungskraft ist entweder nicht lebhaft 23619MB083020
ge zu thun, wird sich also unter zwey verschiednen Gestalten zeigen. Sie wird erstlich, als ruhige Form, das wilde Leb 36512PQ017019
halten luegt, wovon sich in der wirklichen Welt keine Spuren zeigen. Stirne gegen Stirn zeige sich uns das boese Verha 05203TA141049
h Achtung. / Alle Umrisse muessen Kuehnheit und Leichtigkeit zeigen; frei und offen muss die Stirne sich woelben; die 08228XL026007
o gesetzlos misshraucht, da darf man ihm seine Freyheit kaum zeigen; wo der kuenstliche Mensch seine Freyheit noch so 32919PG011017
q gehorchen, keine oder nur eine geringe Spur dieses Leidens zeigen, also in einem gewissen Grad frey erscheinen. An d 20430LA100055
lend sein koennen, und wenigstens die verborgenen Klippen zu zeigen, an denen die stolze Vernunft schon gescheitert ha 10727HA007095
tur klar zu machen. Die Verschiedenheit des Weges wollte ich zeigen, auf welchem alte und moderne, naive und sentiment 45901OB194007
r specifischen Unterschiede bestehen kann. Auch wird es sich zeigen, dass ein hoher Grad menschlicher Wahrheit sich mi 49336QC035005
nd sein Betragen wird einen Charakter von Hoheit und Groesse zeigen, den man in den Handlungen des Realisten vergeblic 49625QD037018
genstaende welche uns weiter nichts als eine Macht der Natur zeigen, die der unsrigen weit ueberlegen ist, im uebrigen 18629KB002011
zu beweisen hoffe. Anmuth aber koennen nur solche Bewegungen zeigen, die zugleich einer Empfindung entsprechen. $ Die 26606OA146007
keln angezogen werden, so koennen sie die Leichtigkeit nicht zeigen, die zur Grazie erfodert wird. Was in einem weibli 29835OB192022
dere und eingeschraenkte Species, nie als reine Gattung sich zeigen, sie wird in angespannten Gemuethern von ihrer Fre 36424PQ011020
in den sinnlichen Organen deutliche Spuren von Beaengstigung zeigen, sinkt der nachdenkende Geist in sich selbst zurue 22911MA086025
ichkeit verlaengern; aber auch dieser muss er Befriedigungen zeigen, um jener den Sieg desto schwerer und ruehmlicher 16620JE038021
etze der Kunst. Der Bildhauer soll und will uns den Menschen zeigen, und Gewaender verbergen denselben; also verwirft 19803LA024009
einschliesst. Nie darf sich ihm die Sinnlichkeit ohne Seele zeigen, und seinem humanen Gefuehle ist es gleich unmoegl 25428OA043009

ur auf eine Idee gruendet, so kann es sich nur in Gemuethern zeigen, welche fuer Ideen empfaenglich sind, d.h in moral 41523QA029018
rakters und ihre Quellen aufzudecken, nicht die Vortheile zu zeigen, wodurch die Natur sie verguetet. Gerne will ich I 32608PP049019
der Person seinen Grund hat, vermischet, kann niemals Grazie zeigen, wozu immer ein Zustand im Gemueth, als Ursache er 26729QA161037
alische Zweckmaessigkeit in uns in ihrem vollesten Lichte zu zeigen? Die Erfahrung von der siegenden Macht des sittlic 14102IA081078
uns das jetzige Zeitalter, den die gegenwaertigen Ereignisse zeigen? Ich richte meine Aufmerksamkeit sogleich auf den 31903PE002014
44

dem Pathos hueten und immer den Verstand unterhalten. Jener zeigt also durch bestaendige Erregung, dieser durch besta 44606QB073002
und die Instanz des Willens lieber ganz vorbeygehen moechte, zeigt der Mensch seine Selbststaendigkeit, und beweist si 29226OC03P025
nur die Bewegungen der zweyten Art, ohne die der erstern, so zeigt dieses an, dass die Person den Affekt will, und die 29533OC005014
zur Kraft verraeth, aesthetisch gefallen. Ein Diebstahl aber zeigt eine kriechende feige Gesinnung an; eine Mordthat h 24511NA056004
dlichen Charakter, den das Genie in seinen Werken abdrueckt, zeigt es auch in seinem Privat-Leben und in seinen Sitten 42435QA102011
ener Grund waere, und sich selbst das Gesetz gaebe; aber sie zeigt ihm etwas, was von keinem Grunde weiss, und kein Ge 39213PX041020
lkreise suchen und dem Scheine nach finden. Die Sinnlichkeit zeigt ihm zwar nichts, was sein eigener Grund waere, und 39212PX041003
ich die verfeinerten Staende nicht ganz mit Unrecht ruehmen, zeigt im Ganzen so wenig einen veredelnden Einfluss auf d 32010PE020015
rschieden. Das Idealschoene, obgleich untheilbar und einfach zeigt in verschiedener Beziehung sowohl eine schmelzende 36115PO057007
esem Augenblik in die Gebaerden des handelnden Menschen, und zeigt offenbar, dass unsre Seele in diesen Zustand ueberg 11734HG012017
altigkeit. $ # Zu & 23 *: (# % Humboldt: Bei den % Griechen zeigt sich aber ein doppeltes, aeusserst merkwuerdiges, u 06418WA022008
fstellt, und jeder Entschluss, den sie bestimmt. Und eben so zeigt sich auch der Idealist, soweit er diesen Nahmen mit 49506OD023004
u zeigen gesucht; da, wohin der groesste Schmerz gelegt ist, zeigt sich auch die groesste Schoenheit. Die linke Seite, 20629LA113025
eschmack legte den Grund zur Menschlichkeit. $ Sein Einfluss zeigt sich auch in Befoerderung der Thaetigkeit der hoehe 06824XC010003
ur, folglich etwas selbststaendiges und nothwendiges ist. So zeigt sich der gemeine Menschenverstand, der vorzuegliche 49423OD015002
m Andern das Vergnuegen des Selbstdenkens nicht zu rauben), zeigt sich der Geschmack. $ Glueckseligkeit zu suchen, is 06713XB014033
auch nichts ist willkuehrlich in derselben. $ Und gerade so zeigt sich der Realist, sowohl in seinem Wissen als in se 49318OD006004
, wie die Plastik, mit ruhiger Klarheit umgeben. Darinn eben zeigt sich der vollkommene Styl in jeglicher Kunst, dass 38130PV022003
e biegsame Gestalt ist schoen. $ In der menschlichen Gestalt zeigt sich die verwickelteste Technik, es erscheinen in i 08221XL022005
st zur Thaetigkeit stachelt. Selbst in der unbeseelten Natur zeigt sich ein solcher Luxus der Kraefte und eine Laxitae 40616PA020006
b ein Objekt uns gross erscheinen soll. $ Das Grosse im Raum zeigt sich entweder in Laengen oder in Hoehen, wozu auch 23934XB122005
tur, wissen wir, obgleich eine unendliche Groesse im Ganzen, zeigt sich in jeder einzelnen Wirkung abhaengig und bedue 49306OD002011
egegnen immer nur seinem Verstande, nicht seinem Gefuehl. Es zeigt sich kein Ideal unter jener luftigen Huelle, und ka 44813QB090002
n von ihm stroemt: " Ich gab euch Alles! ' / Wie abscheulich zeigt sich uns da der Undank? Wie feierlich geloben wir E 09333FA082003
verschiedenen Voelker gegeneinander zu nueancieren. Indessen zeigt sich unter den Volksspielen in diesen verschiedenen 35836PO005002
echtig oder schon satt seyn, um nach Ihm nur zu fragen. $ So zeigt sich z.B % Homer unter den Alten und % Shakespeare 43311QA187002
populaeren und der schoenen Diktion eine Vergleichung an, so zeigt sich, dass alle drey zwar den Gedanken, um den es z 01023RA069016
d. Vergleicht man hingegen die Arten selbst mit einander, so zeigt sich, dass das Ziel, zu welchem der Mensch durch Ku 43815QA243010
s beruht eben das grosse Geheimniss der tragischen Kunst; da zeigt sie sich in ihrem glaenzendsten Lichte. $ Auch dazu 16402JF010016
Desswegen wirft der weise Bildhauer die Bekleidung weg, und zeigt uns bloss nackende Figuren; ob er gleich sehr gut w 19736LA022010
ung einer moralischen Staatsverbesserung erkannt worden ist, zeigt uns vielmehr das direkte Gegentheil davon. Sind als 32831PG005022
mittelbar gebietet, und dem Willen seinen wahren Beherrscher zeigt. $ Man sagt daher ganz richtig, dass die aechte Mor 02719RA239035
g einer Handlung, welche uns Menschen im Zustand des Leidens zeigt. Der Ausdruck, Menschen, ist hier nichts weniger al 16730JE050015
m Mittelalter keine einzige Spur eines aehnlichen Einflusses zeigt. Die Verschiedenheit der uebrigen Umstaende erklaer 06512WA032017
lischen Charakter, in dem andern bloss seine Bestimmung dazu zeigt. In dem ersten Fall erscheint er als eine moralisch 21222LA195031
mit einem ungebildeten gewoehnlich das Gegentheil verbunden zeigt. Man beruft sich, zuversichtlich genug, auf das Bey 33710PJ008034
d des Grauens, der ihm nicht seine Kraft, nur seine Ohnmacht zeigt. Sein enges Herz fuehlt sich von grossen Vorstellun 23709MP092027
fuer einen Mann von Ehre haelt, als er nicht das Gegentheil zeigt. Traut man ihm also etwas veraechtliches zu, so sie 24609NA070045
sowohl da wo sie ihm ihre verderbliche Macht bloss von Ferne zeigt, als wo sie sie wirklich gegen seine Mitmenschen ae 05115TA135026
des % Cato, welcher mehr abschreckende demuethigende Strenge zeigt, oder wie der des % Tom % Jones gegen den des % Gra 07317XF008027
ne Zustaende einzelner Menschen, aber niemals die Menschheit zeigt, so muessen wir aus diesen ihren individuellen und 34038PJ041027
bjektiv gegeben wird / wenn er also seine Gewalt nicht bloss zeigt, sondern sie wirklich feindlich aeussert, so steht 19216KC002028
cht in unserer Gewalt, wir muessen sehen, was uns der Mahler zeigt, und koennen die widrigen Nebenideen, die uns dabey 24717KA086019
doch auch der Schein einen Koerper haben, an welchem er sich zeigt, und solange also ein Beduerfniss auch nur nach sch 04028TA037015
Handlung) welche uns Menschen in einem Zustand des Leidens zeigt, und zur Absicht hat, unser Mitleid zu erregen. $ S 16433JF018023
schheit erkauft wurde, sich einer solchen Abstammung wuerdig zeigt, wenn er Gesetze, die nicht von Ewigkeit her banden 39311PX051018
wachen Fieberschauern dahinsinkt, der bluehende Paradise ihm zeigt, wenn seine Augen im Tod nun dahinstarren, und Erd 03609CC011134
itektur gemein, wenn es uns keine andre als physische Zwecke zeigt, wir nennen es edel, wenn es, unabhaengig von allen 20122LA064016
rantwortlich zu machen, die der Mensch unter ihrem Einflusse zeigt, wissen wir vielmehr, dass es der Mensch ist, der d 36432PQ012030
49

voran = zu der Gottheit Size? = Wer zerriss das Heiligthum = zeigte dir Elisium = durch des Grabes Rize? = Lokte sie u 12529HJ031005
der ihn schlug, handelte niedrig, und der geschlagene Sklave zeigte eine erhabene Seele. Wahre Groesse schimmert aus e 24633NA078014

und Falschheit riss sie aus krummen Labirinthen hervor, und	zeigte	ihr schreckliches Angesicht dem Tag. Vielleicht, d	09602PA115011
hen mit Fleiss abgesondert in einzelnen Energien betrachtet.	Zeigte	sich aber auch in keiner die Unentbehrlichkeit der	06305WA003001
ter der % Abbassiden erschlafft war. In dem neuern % Italien	zeigte	sich die schoene Kunst nicht eher, als nachdem der	33935PJ033005

5

n sind entweder im Raum (ausgedehnte Groessen) oder in der	Zeit	(Zahlgroessen). Ob nun gleich jede ausgedehnte Gro	23919MB118013
e nichts als eine Groessen-Einheit ein erfuellter Moment der	Zeit	/ oder vielmehr Er ist nicht, denn seine Persoenlich	34505PL008028
nd welche Gestalt ist es, die sich in dem Drama der jetzigen	Zeit	abbildet! Hier Verwilderung, dort Erschlaffung: die	31922PE009020
s absolute begruenden koennen, also die Freyheit nie von der	Zeit	abhaengen kann, so ist es eben so gewiss, dass das a	34816PM003024
Sprache, deren er sich bedienen muss, weil sie den geist der	Zeit	an sich traegt und den Einfluss der Kunst erfahren,	44928qB018020
uffassen und das Mannichfaltige desselben im Raum und in der	Zeit	aneinander setzen. Dieses Mannichfaltige zu untersch	22933MA093028
ert, und durch die Macht ihrer Reizungen haelt sie ihn lange	Zeit	auf ihrer Insel gefangen. Lange glaubt er einer unst	04533TA091026
Zahlgroesse ist. (weil wir auch das im Raum gegebene in der	Zeit	auffassen muessen) so ist dennoch die Zahlgroesse s	23921MB119020
ass die Zeit einen Inhalt habe; der Formtrieb will, dass die	Zeit	aufgehoben, dass keine Veraenderung sey. Derjenige T	35332PN012019
en, verhindert, dass uns unsere eigene Kraft nicht in kurzer	Zeit	aufreibt, und laesst es nicht zu, dass unsere Affekt	07410Db004022
Spieltrieb also wuerde dahin gerichtet seyn, die Zeit in der	Zeit	aufzuheben, Werden mit absolutem Seyn, Veraenderung	35337PN013036
den die bildende Kunst des Alterthums ueber die der neueren	Zeit	behauptet, und ueberhaupt das ungleiche Verhaeltniss	44009QB010054
. Alle Dichter, die es wirklich sind, werden, je nachdem die	Zeit	beschaffen ist, in der sie bluehen, oder zufaellige	43231QA182011
An das Materielle gefesselt, laesst der Mensch diesen lange	Zeit	bloss seinen Zwecken dienen, ehe er ihm in der Kunst	40508Pa007010
aus dem vergaenglichen und aus dem zerstoerenden Brande der	Zeit	das grosse Orakel der Dauer zu retten. $ Was ist die	12510HJ021030
geduldigen Schwaermergeist, der auf die duerftige Geburt der	Zeit	den Maassstab des Unbedingten anwendet, ueberlasse e	33426PI027028
en Untersuchung hat die Wahnbegriffe zerstreut, welche lange	Zeit	den Zugang zu der Wahrheit verwehrten, und den Grund	33112PH012012
sch, sondern persoenlich wirkt. Die Sagen aus der heroischen	Zeit	der % Griechen waren in diesem Sinne den Dichtern be	05727UA005006
in der Frage nicht irrt, so wird die Sinnlichkeit noch lange	Zeit	die Antwort verfaelschen. Sobald der Mensch angefang	39133PX036024
, und wirken feindlich in fremden Gebieten, wenn zu gleicher	Zeit	die boesartigen, die im Unrath dahingeschwemmt werde	05916DP006018
kst, die Richtung zum Guten, so wird der ruhige Rhythmus der	Zeit	die Entwicklung bringen. Diese Richtung hast du ihr	33522PI036054
t seyn werden. Der Lauf der Begebenheiten hat dem Genius der	Zeit	eine Richtung gegeben, die ihn je mehr und mehr von	31119PB007009
mithin fodert dieser Trieb, dass Veraenderung sey, dass die	Zeit	einen Inhalt habe. Dieser Zustand der bloss erfuellt	34429PL004023
e. Der sinnliche Trieb will, dass Veraenderung sey, dass die	Zeit	einen Inhalt habe; der Formtrieb will, dass die Zeit	35331PN012010
und Nothwendigkeit fliessen; ihre fruehe Erscheinung in der	Zeit	entzieht sie dem Beobachter, und ihr uebersinnlicher	37228PS043026
heisst hier nichts als Veraenderung oder Realitaet, die die	Zeit	erfuellt; mithin fodert dieser Trieb, dass Veraender	34427PL004012
, Wirklichkeit geben. Er verwirklichet die Form, wenn er die	Zeit	erschafft und dem Beharrlichen die Veraenderung, der	34335PK035008
dieser Spiel der Urtheilskraft. Weil es aber nur eine kurze	Zeit	Erscheinung ist und die Decke der Verstellungskunst	41741gA010007
eit. Ehe wir den Augenblick haben, giebt es ueberhaupt keine	Zeit	fuer uns; aber ohne die ewige Zeit wuerden wir nie e	36927PS015010
niger vermischen. Auch muss man nicht denken, als ob es eine	Zeit	gegeben habe, wo der Mensch nur in diesem physischen	39427bY002010
haben, die doch die Bedingung seiner Menschheit ist. Ehe er	Zeit	gehabt haette, sich mit seinem Willen an dem Gesetz	31427PC014003
r in sich vereinigt. Hier allein fuehlen wir uns wie aus der	Zeit	gerissen; und unsre Menschheit aeusser sich mit eine	37929PV008009
allen den Faellen seyn, wo das Absolute in die Schranken der	Zeit	gesetzt ist, und Ideen der Vernunft in der Menschhei	36119PD058020
Zeit einen Inhalt habe. Dieser Zustand der bloss erfuellten	Zeit	heisst Empfindung, und er ist es allein, durch den s	34430PL005006
r selbst muss erst traege und muehsam durch die Elemente der	Zeit	ihm entgegen kriechen. Einen Genuss zu erschoepfen m	11218HC019023
Menschheit, mithin ein unendliches, dem er sich im Laufe der	Zeit	immer mehr naehern kann, aber ohne es jemals zu erre	35302PN004021
ennen) der Spieltrieb also wuerde dahin gerichtet seyn, die	Zeit	in der Zeit aufzuheben, Werden mit absolutem Seyn, V	35337PN013033
Zwey ganz verschiedne Empfindungen koennen nicht zu gleicher	Zeit	in einem hohen Grade in dem Gemuethe vorhanden seyn.	15504JA063009
den, nicht anfangen in der Zeit, weil vielmehr umgekehrt die	Zeit	in ihr anfangen, weil dem Wechsel ein Beharrliches z	34216PK017027
edingung alles abhaengigen Seyns oder Werdens, die Zeit. Die	Zeit	ist die Bedingung alles Werdens: ist ein identischer	34210PK016002
azine geschoepft. Lebhafte Thaetigkeit nennen wir Feuer, die	Zeit	ist ein Strom der reissend von hinnen rollt, die Ewi	11624HF014007
ind bey dieser Operation nicht mehr in der Zeit, sondern die	Zeit	ist in uns mit ihrer ganzen nie endenden Reihe. Wir	34707PL023013
o von mir niemand wusste, also sagt man, ich war nicht. Jene	Zeit	ist nicht mehr, also sagt man, dass ich erschaffen s	11004HB027002
Bestimmbarkeit ohne Grenzen. Das Endlose des Raumes und der	Zeit	ist seiner Einbildungskraft zu freyem Gebrauch hinge	36812PS005007
ich das physische Daseyn verkuendigt. $ Da alles, was in der	Zeit	ist, nach einander ist, so wird dadurch, dass etwas	34432PL006006
u seyn, als sie Macht wird. Sobald der Mensch nur Inhalt der	Zeit	ist, so ist Er nicht, und er hat folglich auch keine	35101PM023007
se Bedenken also ist, dass die physische Gesellschaft in der	Zeit	keinen Augenblick aufhoeren darf, indem die moralisc	31431PC015012
Relaxation des Koerpers erstirbt, die den empoerten Geistern	Zeit	laesst, wiederum ihren harmonischen Ton zu nehmen, u	07415Db005029
h aber zwey verschiedene Arten denken, wie der Mensch in der	Zeit	mit dem Menschen in der Idee zusammentreffen, mithin	31621PD010014
lange aufgehoben, als ihn die Empfindung beherrscht, und die	Zeit	mit sich fortreisst * . $ Soweit der Mensch endlich	34507PL008047
bstthaetigkeit und Eigenthum ausloescht. $ Der Charakter der	Zeit	muss sich also von seiner tiefen Entwuerdigung erst	32929P3013004
zen, und unser Gefuehl ueberraschen wollte, der wuerde seine	Zeit	nicht gut waehlen. Die Ursache ist, weil auch die ge	38109PV018068
bietet. Aber das wahre Unglueck waehlt seinen Mann und seine	Zeit	nicht immer gut; es ueberrascht uns oft wehrlos, und	05120TA137010
selbst nie die Schranken begruenden, dass der Zustand in der	Zeit	nicht von der Freyheit abhaengen kann. Beyde Prinzip	34818PM003048

43

iden jezt % Ottomannen / und doch, Freund, lebt jene goldene	Zeit	noch in diesem % Apoll, dieser % Niobe, diesem % Ant	10616GA082033
en neuen Gast. Er komst zu dir mit einem Gemuethe, das weder	Zeit	noch Ort umgestalten soll. In seinem Gemuethe wohnt	21128LA180010
uebergehen, die aesthetische Stimmung, welche sie in dieser	Zeit	nothwendig durchlauffen muessen, kaum oder gar nicht	37827PD001024
, und solange er nur denkt, bleibt ihm seine Existenz in der	Zeit	oder sein Zustand Geheimniss. Gaebe es aber Faelle,	35316PN009060
m ab, in den Sinnen erfolgt ein augenblicklicher Friede, die	Zeit	selbst, das ewig wandelnde, steht still, indem des B	39418PY006031
aber dass sie. ohne Materie zu empfangen, in dem Reiche der	Zeit	sich nicht offenbaren koenne, wissen wir gewiss; in	34826PM006025
ng hielten, behauptet worden ist, und wozu der Geschmack der	Zeit	sie gern herabziehen moechte; noch kann sie ausschli	35628PO019036
Beyspiels sie hinreisst, oder der verderbte Geschmack ihrer	Zeit	sie verleitet. $ Die verwickeltsten Aufgaben muss da	42424QA098036
s zu bedienen; ich spuehre, dass mir wohl ist, und zu dieser	Zeit	sind sie auch zu allen Arbeiten des Geists mehr aufg	06424PM005019
ueberschreitet er zwar den jetzigen Augenblick, aber ohne die	Zeit	ueberhaupt zu ueberschreiten; er geniesst mehr, aber	40533PA013026
d von diesem wissen wir, dass er sich ueber alle Grenzen der	Zeit	und des Raumes schwingt. Ein solches Ideal der Vered	48924QC198044
sich findet, zu dessen Herbeischaffung er nicht seine ganze	Zeit	und Kraefte braucht; wenn er zugleich durch die Mitt	05232DL034028
die Assoziation; diese aber ist auf die Verwandtschaft nach	Zeit	und Ort oder Wirkung gebaut. Izt wollen wir obige Th	02335RJ012020
keit ausser uns bestimmt unsern Zustand, unser Daseyn in der	Zeit	vermittelst der Sinnenempfindung. Diese ist ganz unw	37210PS037012
, wenn wir unter diesem Namen bloss den formlosen Inhalt der	Zeit	verstehen. Seine Sinnlichkeit ist es zwar allein, di	34329PK032029
eine Anschauung entsprechen, und dessen Synthesis in keiner	Zeit	vollendet werden kann. Da sich das Reich der Zahl ni	23132MP024033
derselben, deren sie vorzueglich bedarf, bleibt einer andern	Zeit	vorbehalten * . $ Die poetische Darstellung unschuld	46605QC002031
den endlosen Raum begrenzen; um uns eine Veraenderung in der	Zeit	vorzustellen, muessen wir das Zeitganze theilen. Wir	36911PS010020
er Welt gegenueber stellt; er formt die Materie, wenn er die	Zeit	wieder aufhebt, Beharrlichkeit im Wechsel behauptet,	34338PK035034
giebt es ueberhaupt keine Zeit fuer uns; aber ohne die ewige	Zeit	wuerden wir nie eine Vorstellung des Augenblicks hab	36928PS015017
gemeine in einem einzelnen Fall darzustellen, es in Raum und	Zeit	zu begrenzen, den Begriff zum Individuum zu machen,	00531PA028033
ich der wahre Sinn jener Foderung ist, ihn den Schranken der	Zeit	zu entreissen und von der sinnlichen Welt zu einer I	39025PX027013
ten Bestimmung, folglich (weil diese nur in der Allheit der	Zeit	zu erreichen ist) zu einer Darstellung des Unendlic	35324PN010076
lichen Natur, und ist beschaeftigt, ihn in die Schranken der	Zeit	zu setzen und zur Materie zu machen: nicht ihm Mater	34423PL003032
das nuechterne Wort auszugiessen, und den treuen Haenden der	Zeit	zu vertrauen. Viel zu ungestuem, um durch dieses ruh	33437PI029038
hlichkeit und Duldung fangen an der herrschende Geist unsrer	Zeit	zu werden; ihre Stralen sind bis in die Gerichtssael	09712PA131010
erjenige hat wahrlich den wenigsten Beruf, der Mahler seiner	Zeit	zu werden, der das Geschoepf und die Karrikatur ders	48018QC121010
it der Erkenntniss, und jede seiner Erscheinungsarten in der	Zeit	zum Gesetz fuer alle Zeiten zu machen, ist die Vorsc	34303PK025035
urch, dass das Individuum Staat wird, dass der Mensch in der	Zeit	zum Menschen in der Idee sich veredelt. $ Zwar in de	31626PD010062
ische Fertigkeiten / erfordert * . Er hatte nun Musse, seine	Zeit	zur Ausbildung seines Koerpers durch Gymnastik, sein	05505WA031006
sechste Weisheit des Lebens gilt. So sieht man den Geist der	Zeit	zwischen Verkehrtheit und Rohigkeit, zwischen Unnatu	32101PE028007
im Meer des ewgen Glanzes = Sterbend untertauchen Maass und	Zeit.	$ = Freundlos war der grosse Weltenmeister, = fuehl	124364J018037
d geistigen Formen und werfe es schweigend in die unendliche	Zeit.	$ Aber nicht jedem, der dieses Ideal in der Seele g	33433PI028038
nd gebietet der Zeit: der Dilettantism folgt der Neigung der	Zeit.	$ Wenn die Meister in der Kunst dem falschen Geschm	06021VA013017
vergleicht, und doch war jener Dichter der Guenstling seiner	Zeit.	Die nehmliche Revolution laesst sich auch unter den	43211QA174032
eyte die Bedingung alles abhaengigen Seyns oder Werdens, die	Zeit.	Die Zeit ist die Bedingung alles Werdens: ist ein i	34210PK015034
wuerden wir nimmermehr einen Ort bestimmen. Eben so mit der	Zeit.	Ehe wir den Augenblick haben, giebt es ueberhaupt k	36926PS014005
er Gestalten im Raume, b) das Spiel der Empfindungen in der	Zeit.	Zu jenem gehoert Mimik, zu diesem vornehmlich Tonku	07914XI031020
ann. $ Es lag auf meinem Wege, die nachtheilige Richtung des	Zeit-Charakters	und ihre Quellen aufzudecken, nicht die V	32607PF049010
iese siegend empor. $ Der Kuenstler ist zwar der Sohn seiner	Zeit,	aber schlimm fuer ihn, wenn er zugleich ihr Zoeglin	33325PI014009
ten entgegengesetzt werden, nicht sowohl der Unterschied der	Zeit,	als der Unterschied der Manier zu verstehen ist. Wi	43831QA033024
e stehen. Selbst gewisse idealische Gegenstaende wie z.B die	Zeit,	als eine Macht betrachtet, die still aber unerbittl	18734KR012008
findliches im Raume, und als etwas in ihm wechselndes in der	Zeit,	auf dem Wege der Wahrnehmung. Diesen in ihm wechsel	34237PK024042
aelzt sich wimmernd unter den Ruinen. $ Selige paradiesische	Zeit,	da ich noch mit verbundenen Augen durch das Leben t	10928HR020003
en, obgleich die reine Intelligenz in ihm ewig ist. Ohne die	Zeit,	das heisst, ohne es zu werden, wuerde er nie ein be	34228PK022003
r fuer immer gebietet. Er umfasst mithin die ganze Folge der	Zeit,	das ist soviel als: er hebt die Zeit, er hebt die V	34609PL015008
r sein tyrannisches Joch. Der Nutzen ist das grosse Idol der	Zeit,	dem alle Kraefte frohnen und alle Talente huldigen	31127PB010008
erwahrt sich aber der Kuenstler vor den Verderbnissen seiner	Zeit,	die ihn von allen Seiten umfangen? Wenn er ihr Urth	33420PI024011
s ganz mit Unrecht poetisch heissen, ob wir sie gleich lange	Zeit,	durch das Ansehen der % franzoesischen Litteratur v	43630QA226030
o giebt er dem Gesetz der Nothwendigkeit einen Anfang in der	Zeit,	einen positiven Ursprung, und durch den unglueckseI	39237PX048022
in die ganze Folge der Zeit, das ist soviel als: er hebt die	Zeit,	er hebt die Veraenderung auf, er will, dass das Wir	34609PL015016
hwer zu erklaeren ist. $ So wie er nehmlich die Moral seiner	Zeit,	im Systeme und in der Ausuebung, vor sich fand, so	28437OB147008
hts von unsern % deutschen Komoedien; die Dichter mahlen die	Zeit,	in der sie leben. * Mit Herz; denn die bloss sinnli	46138QR031012
er von der Gegenwart nehmen, aber die Form von einer edleren	Zeit,	ja jenseits aller Zeit, von der absoluten unwandelb	33335PI017016
pfindungsvermoegens ist also das dringendere Beduerfniss der	Zeit,	nicht bloss weil sie ein Mittel wird, die verbesser	33223PH027010
lebte Phantasie Ideen, welche Kraft einer Verwandtschaft von	Zeit,	oder Ort, oder Wirkung einen Bezug auf die schlumme	02313PJ006019
n Kunst zu beschaeftigen? Ist es nicht wenigstens ausser der	Zeit,	sich nach einem Gesetzbuch fuer die aesthetische We	31103PB003007
sich fasst. Wir sind bey dieser Operation nicht mehr in der	Zeit,	sondern die Zeit ist in uns mit ihrer ganzen nie en	34707PL023010

ste, woher und wie es entstand, bemerkt man das Ewige in der Zeit, und das Nothwendige im Gefolge des Zufalls. So ents 37238PS045036
Trieb ist aufs Unbedingte gerichtet, fuer ihn giebt es keine Zeit, und die Zukunft wird ihm zur Gegenwart, sobald sie 33513PI034014
ellen reissen wir diesen Zustand aus der Gerichtsbarkeit der Zeit, und gestehen ihm Realitaet fuer alle Menschen und a 34620PL017044
. Aller Zustand aber, alles bestimmte Daseyn entsteht in der Zeit, und so muss also der Mensch, als Phaenomen, einen A 34226PK021010
zirte sich der einzelne % Grieche zum Repraesentanten seiner Zeit, und warum darf diess der einzelne Neuere nicht wage 32230PF020010
g der Erde vom Sirius ist zwar ein ungeheures Quantum in der Zeit, und wenn ich sie in Allheit begreiffen will, fuer m 23924MB120014
entdeckt werden, aber dann haben wir weder die Ruhe noch die Zeit, unsre Aufmerksamkeit auf die Form der Entdeckung zu 42033qA022021
es Vernunftvermoegens. $ Da die Welt ein Ausgedehntes in der Zeit, Veraenderung, ist, so wird die Vollkommenheit desje 34811PM012008
zen, aber die Form von einer edleren Zeit, ja jenseits aller Zeit, von der absoluten unwandelbaren Einheit seines Wese 33335PI017020
, Nachdenken darueber zu erregen. Er ward der % Drako seiner Zeit, weil sie ihm eines % Solons noch nicht werth und em 28520PP152006
n diesem offenbart, kann nicht werden, nicht anfangen in der Zeit, weil vielmehr umgekehrt die Zeit in ihr anfangen, w 34216PK017022
nsch nur in diesem physischen Stande sich befunden, und eine Zeit, wo er sich ganz von demselben losgemacht haette. So 39428PY002025
ne Sinn den meine Vernunft nicht gestatten darf. Es gab eine Zeit, wo ich von nichts wusste, wo von mir niemand wusste 11002HP026004
tectur. Die Kunst giebt sich selbst Gesetze und gebietet der Zeit: der Dilettantism folgt der Neigung der Zeit. $ Wenn 06020VA013010

126

rscheiden vermoegen. Selbst der Unterschied der Sprachen und Zeitalter aendert hier nichts, denn eben diese reine Einh 44105QB018007
Gefuehl des Abstandes jener Sitten von denjenigen, die sein Zeitalter charakterisiren, ueberwaeltigt ihn. Er verlaess 43420QA200011
r und Kuenstler jene fruchtbare Musse gewaehrt, wodurch das Zeitalter des % Augusts zum goldenen Alter geworden. Izt 05516DM028023
mit dem moralischen Gesetz, und es gereicht seinem Volk oder Zeitalter eben nicht so sehr zur Empfehlung, wenn man in 03435SA072036
schaemen uns nicht bloss durch eine Simplicitaet, die unserm Zeitalter fremd ist, sie sind zugleich unsre Nebenbuhler, 32124PF007012
ssigt werde. Obgleich ich mich gar nicht berufen fuehle, das Zeitalter gegen diesen Vorwurf zu rechtfertigen, so geht 40324PZ053009
y hoechst verschiedene, durch den unermesslichen Abstand der Zeitalter getrennte Naturen, aber gerade in diesem Charak 43313QA187022
allem Licht, das Philosophie und Erfahrung aufsteckten? Das Zeitalter ist aufgeklaert, das heisst die Kenntnisse sind 33108PH011002
wie er hier geschildert wird, bey keinem bestimmten Volk und Zeitalter nachweisen; er ist bloss Idee, aber eine Idee, 38936PX019019
tenrichter ihrer Anklage geben, sattsam hervor, dass sie dem Zeitalter nicht bloss den falschen sondern auch den aufri 40326PZ053035
pirisches Kriterium des Schoenen, indem man das, worinn alle Zeitalter uebereingekommen sind, zu Rathe zieht. $ Es kan 07928XJ002019
lle die hier genannten lebten entweder in einem ausgearteten Zeitalter und hatten eine schauderhafte Erfahrung moralis 44406QB050010
gstens auf keine andere Weise moeglich als dass sie in ihrem Zeitalter wild laufen, und durch ein guenstiges Geschick 43529QA215020
ten Wegen von seiner Bestimmung entfernen koenne, dass unser Zeitalter wirklich auf beyden Abwegen wandle, und hier de 33627PJ002032
tzt. Sechster Brief. $ Sollte ich mit dieser Schilderung dem Zeitalter wohl zuviel gethan haben? Ich erwarte diesen Ei 32106PF002007
der gestellt. / Ich weiss keine beissendere Satire auf unser Zeitalter. % Voltaire / ich glaube, dass man das jezt in 10513GA059008
enfter Brief. $ Ist es dieser Charakter, den uns das jetzige Zeitalter, den die gegenwaertigen Ereignisse zeigen? Ich' 31902PE002009
ehrt, von dem sie mich eine Zeitlang entfernten. Das jetzige Zeitalter, weit entfernt uns diejenige Form der Menschhei 32828PG005003

18

nur der freyen Person gelten sollte; daher findet man in den Zeitaltern der Kraft und der Fuelle das wahrhaft Grosse d 36203PO062077
Ausbruechen der Leidenschaft gepaart; daher wird man in den Zeitaltern der Regel und der Form die Natur eben so oft u 36207PO062110
en und geistreichen Jugendwelt, so wie derjenige, der in den Zeitaltern kuenstlicher Kultur ihm am naechsten kommt, is 43237QA183014

3

schimmert; welches also vielmehr gegen den Geschmack seines Zeitalters als fuer denselben zeugt. Als unter dem % Peri 33920PJ029046
s ist gewoehnlicher als von gewissen trivialen Critikern des Zeitalters die Klage zu vernehmen, dass alle Soliditaet a 40321PZ052010
e Materie weit weniger dem Beduerfniss als dem Geschmack des Zeitalters fremd ist, ja dass man, um jenes politische Pr 31231PB021017
icher, als dass beyde, Wissenschaft und Kunst, dem Geist des Zeitalters huldigen, und der hervorbringende Geschmack vo 33313PI011014
o verfolgt ihn auch noch bis hieher das aengstliche Bild des Zeitalters und leider auch seine Fesseln. Was er fliehet, 45435QB157031

5

ls ganz gegeben beurtheilt werden, obgleich diese erst unter Zeitbedingungen zur Entwicklung kommt. $ Die architektoni 25620QA060051

1

n, und fuer ein andres gearbeitet haben. Man ist eben so gut Zeitbuerger als man Staatsbuerger ist; und wenn es unschi 31110PB005006

1

eckkehren koennen. $ Aber bey einiger Aufmerksamkeit auf den Zeitcharakter muss uns der Kontrast in Verwunderung setze 32114PF005007
n die unwuerdige Gefaelligkeit der Philosophen dem schlaffen Zeitcharakter zum Kopfkissen untergelegt hatte. Auf der a 28503QB147041

2

o besaesse jeder Einzelne die Welt. $ Die Philosophie unsrer Zeiten / ich fuerchte es / widerspricht dieser Lehre. Vie 12126HH033004
e herabzusetzen. Wenn man nur das Poesie nennt, was zu allen Zeiten auf die einfaeltige Natur gleichfoermig wirkte, so 43911QB005010
r und wird mit Recht ein Lieblingsbuch unserer und aller der Zeiten bleiben, wo man aesthetische Werke bloss schreibt, 46201QB214064
wohl andre als sinnliche Vorzuege ertheilen) so mag es bey Zeiten darauf denken, sich dieses zweydeutigen Geschenks 27618QB019025
die schoensten Werke der naiven Gattung aus alten und neuen Zeiten dem kultivirten Menschen gewaehren, nicht lange re 44936QB019022
hoeren. ' $ Aber was soll ich noch lange Geschichte voriger Zeiten durchirren, Muster edler Guete und Leutseeligkeit 00835AA150009
verstehen ist. Wir haben auch in neuern ja sogar in neuesten Zeiten naive Dichtungen in allen Klassen wenn gleich nich 43832qA034010

schen Dichtern in der alten % roemischen Welt und in neueren Zeiten seyn. In einem andern Weltalter gebohren, unter ei 47624QC093019
r thut ist goettlich) seine Gefuehle sind Gesetze fuer alle Zeiten und fuer alle Geschlechter der Menschen. $ Den kin 42432QA101033
auf dem Lande lebt, oder sich bey den Denkmaelern der alten Zeiten verweilet, kurz, wenn er in kuenstlichen Verhaeltn 41313QA003033
ophokles, von % Archimed, von % Hippokrates, und aus neueren Zeiten von % Ariost, % Dante und % Tasso, von % Raphael, 42511QA107026
ing ist. Eine wohlthaetige Gottheit reisse den Saeugling bey Zeiten von seiner Mutter Brust, naehre ihn mit der Milch 33327PI015008
e Gartenkunst und die dramatische Dichtkunst haben in neuern Zeiten ziemlich dasselbe Schicksal, und zwar bey denselbe 23738MB002010
de seiner Erscheinungsarten in der Zeit zum Gesetz fuer alle Zeiten zu machen, ist die Vorschrift, die durch seine ver 34304PK025040
vermissen das Herzliche, Kernhafte und Gediegene der vorigen Zeiten, aber sie moechten auch das Eckigte und Derbe der 40404PZ057010
Zeit, und gestehen ihm Realitaet fuer alle Menschen und alle Zeiten, d.i Allgemeinheit und Nothwendigkeit zu. Das Gefu 34621PL017054
herab, unangesteckt von der Verderbniss der Geschlechter und Zeiten, welche tief unter ihr in trueben Strudeln sich wa 33338PI078022
Allgemeinheit dieses sentimentalischen Geschmacks zu unsern Zeiten, welcher sich besonders seit der Erscheinung gewis 41526QA030017
18

pringen, und sich an keinen andern Zusammenhang, als den der Zeitfolge binden. Stehen also die Anschauungen, welche de 00901RA055022
1

eine Veraenderung in der Zeit vorzustellen, muessen wir das Zeitganze theilen. Wir gelangen also nur durch Schranken 36911PS010025
1

n Erklaerung. Vielseitigkeit kann einem grossen Theil unsrer Zeitgenossen nicht abgesprochen werden / aber Einheit? $ 06405WA017007
am Jahrhundert, aber sey nicht sein Geschoepf; leiste deinen Zeitgenossen, aber was sie beduerfen, nicht was sie loben 33537PI041012
2

nd, und setze sich ueber jede Foderung des sentimentalischen Zeitgeschmacks hinweg. Erreichen zwar duerfte er seine Mu 47131QC044045
1

ion in der Aussenwelt reden, und den Gedanken, der ueber die Zeitgesetze siegt, unter dem Bilde des % Zeus versinnlich 39505PY008030
1

glich; aber ich lasse mich auch nimmermehr darauf ein, diese Zeitgroesse anzuschauen, sondern helfe mir durch Zahlen, 23925MB120036
1

e es der architektonischen Schoenheit ergeht, wenn sie nicht zeitig dafuer Sorge traegt, sich an der Grazie eine Stuet 27613OB018011
1

und die goettlichen Fruechte des Genies und der Begeisterung zeitigt. Ich habe vielleicht das hoechste der Pracht und 10110SA004043
1

et, doch zuletzt unter allen Faehigkeiten des Gemueths seine Zeitigung erhaelt. In dieser Zwischenzeit wird Frist genu 04623TA098025
zuerst dafuer sorgen, dass die Menschheit in ihm selbst zur Zeitigung komme, und dann soll er hingehen und (wenn es 27039OB012016
2

h so puenktlicher Befolgung des Kostueme, des Volks- und des Zeitkarakters mittelmaessige Tragoedien heissen. $ Die Tr 16723JE049069
1

htigen suchen. Zwar wird uns dieser transcendentale Weg eine Zeitlang aus dem traulichen Kreis der Erscheinungen und a 34105PJ042006
wieder auf den Punkt zurueckgefuehrt, von dem sie mich eine Zeitlang entfernten. Das jetzige Zeitalter, weit entfernt 32828PG004019
2

ustande alle seine Bestrebungen bloss auf das Materielle und Zeitliche gehen, und bloss auf sein Individuum sich begre 39103PX030025
1

h unumschraenkt walten, und da die Natur, in ihren einzelnen zeitlichen Aeusserungen immer abhaengig und beduerftig is 48202QC129019
te Wirkung bezweckt; denn alles bestimmte Daseyn steht unter zeitlichen Bedingungen und erfolgt nach empirischen Geset 49935QD070031
n. Aus dem Moment der Begeisterung muss also jede Spur eines zeitlichen Beduerfnisses entfernt bleiben, und der Gegens 47535QC085011
en Veraenderung und nach einer absoluten Versicherung seines zeitlichen Daseyns zu streben. Der nehmliche Trieb, der i 39108PX030074
auslaufen. In dem ersten Fall ist es also um den Werth (den zeitlichen Gehalt) unsers Lebens, in dem zweyten um die 50116QD088012
die Maengel seines Systems mit seinem Individuum und seinem zeitlichen Zustand bezahlen, aber er achtet dieses Opfer 49805QD051013
6

eine Kraft, die mit Kraeften kaempfte, keine Bloesse, wo die Zeitlichkeit einbrechen koennte. Durch jenes unwiderstehl 36007PO044038
1

inimpfung unschaedlich zu machen. $ Und welchen guenstigeren Zeitpunkt konnte ich dazu waehlen mein % Julius? In volle 11411HD016004
n. ± 827 Trennung des Zusammenhangs. $ Endlich dann, auf den Zeitpunkt, wo der Geist den Zwek seines Daseyns in diesem 07516DC002005
2

ey Aeussersten des menschlichen Verfalls, und beyde in Einem Zeitraum vereinigt. $ den niedern und zahlreichern Klasse 31924PE010015
er Organismus der Ernaehrung. $ Noch mehr. Nach einem kurzen Zeitraum von Wirkung, nach dem aufgehobenen Gleichgewicht 04225DD013004
2

rbieten, und der philosophische Untersuchungsgeist durch die Zeitumstaende so nachdruecklich aufgefordert wird, sich m 31106PB003033
1

ktive Maxime geleitet zu haben, die, wie ich glaube, aus den Zeitumstaenden nicht schwer zu erklaeren ist. $ So wie er 28436OB146045
1

```
s einen schoenen morgenden Tag / da sich nur eine politische Zeitung an die Welt, nur die Leichengloke an die Ewigkeit 10933HB021036
                                                             1
e strenge Nothwendigkeit der Sachverknuepfung den Zufall der Zeitverknuepfung mischt * . Es ist daher unumgaenglich no 00613RA033031
voellig willkuehrlich zu verfahren, und bloss dem Zufall der Zeitverknuepfung zu folgen scheint. Sinnlich wird die Dar 00811RA048032
nt dabey kein andres Gesetz als den Zufall der Raum- und der Zeitverknuepfung; denn diese ist der einzige Zusammenhang 00534RA029021
                                                             3
ll weniger sagen / So lang das Schauspiel weniger Schule als Zeitvertrieb ist / mehr dazu gebraucht wird die eingaehne 08132PA038008
                                                             1
ildung behaelt eine Ruende, denn das Fett hat Ruhe in seinen Zellen; das Gesicht ist regelmaessig, vielleicht auch so 07016DY025014
                                                             1
ergreifen. $ Von den Korbartigen Huetten und den schmutzigen Zelten von Thierhaeuten, unter welchen sich der Wilde so 03930YA015008
                                                             1
deinen Tron! / $ Rom feyert sein goldenes Alter unter deinem Zepter + $ Rom schimmert unter dir in bluehender Jugend! 00513AA054008
ie falsche Wuerde auch die willkuerlichen mit einem eisernen Zepter, unterdrueckt die moralischen Bewegungen, die der 30730OC191042
                                                             2
ass der thierischen Natur. Eben diese Einschraenkung unserer zerbrechlichen Maschine, die unsern Gegnern einen so star 07404DB003005
                                                             1
s dem Leben, wie aus seinem Keime sich entwikle. Die Materie zerfaehrt in ihre lezte Elemente wieder, die nun in ander 07527OC004003
                                                             1
il er versaeumte, den Moment zu seinem Freunde zu machen, er zerfaellt auch mit sich selbst, weder sein Wissen, noch s 49816OD055021
so gutes Schicksal. Nicht genug, dass er oft mit dem Gluecke zerfaellt, weil er versaeumte, den Moment zu seinem Freun 49814OD055009
                                                             2
rnuenftigen fuerchten nichts so sehr als mit dieser Macht zu zerfallen, die ueber Wohlseyn und Existenz zu gebieten ha 05029TA130020
                                                             1
st er weniger Mensch? ) so wird er selbst das Gefuehl seiner zerfallenden Maschine in Wollust aufloesen. / $ = The sou 05704OV010008
                                                             1
er langsamere Gang der Vernunft sie einholen und noch einmal zerfasern koennte. Noch kaempfet sie mit der Phantasie, d 06019OO011017
nken koennte? Wie wuerde er jede Idee in ihre lezte Elemente zerfasern, wie wuerde er jede Erscheinung bis zu ihren ve 07125DY009010
                                                             2
sseln der Regel schlagen, ihren schoenen Koerper in Begriffe zerfleischen, und in einem duerftigen Wortgerippe ihren l 31022PA018021
                                                             1
 Thaetigkeit und des Leidens unterscheiden, und die Reflexion zerfliesst hier so vollkommen mit dem Gefuehle, dass wir 39629PY026023
ottheit schon sehr viel naeher geruekt. Die ganze Schoepfung zerfliesst in seine Persoenlichkeit. Wenn jeder Mensch al 12123HH031004
th giebt bloss nach und kommt entgegen, die falsche hingegen zerfliesst. Die wahre Anmuth schont bloss die Werkzeuge d 30636OC185013
                                                             3
u dem Menschen nur einen Wink zu dieser Theorie gegeben. Der Zergliederer hat das Denkorgan unter allen Theilen des Ko 02223BI058002
                                                             1
rt unter ein ganz anders Kapitel, dass ich ihn hier nicht zu zergliedern bedarf. Dort wird man auch einsehen, warum er 01817BH023016
                                                             1
mser empor, des Physiker, der die Mechanik des Sonnensystems zergliedert und den irrenden Planeten durchs Unermessliche 04711OG017032
er hat daher gar oft ein kaltes Herz, weil er die Eindruecke zergliedert, die doch nur als ein Ganzes die Seele ruehre 32601PP048015
                                                             2
n ( objektiven oder subjektiven ) Bewegung, wie ich in einer Zergliederung des Schoenen zu beweisen hoffe. Anmuth aber 26605OA145035
aft, eines menschlichen Gesichts ertheilen. Ja bei genauerer Zergliederung wuerde oft die Schoenheit nur verlieren. $ 07526XP052004
hraenken wollen. Die ersten fuerchten, durch eine zu strenge Zergliederung, der Schoenheit von ihrer Freyheit zu raube 36725PR022008
                                                             3
 und geistige Vorstellungen bezeichnen koennen. Auch hat die Zergliederungs-Kunst, und die Analogie, und nichts im gan 02221BI057004
                                                             1
n der Religion ueberhaupt scheint Niederwerfen, Anbetung mit zerknirschten angstvollen Geberden das einzig schikliche  19425KA003009
                                                             1
 scharf sie auch trennte, so verstuemmelte sie doch nie. Sie zerlegte zwar die menschliche Natur und warf sie in ihrem 32205PP013002
oerpers aus eben dem Messer, mit dem der Wilde sein Wildpret zerlegte, erfand $ Lionet dasjenige, womit er die Nerven  05407DM009051
                                                             2
s Willen aber kann sie nichts anhaben, da du, selbst von ihr zermalmt, einen andern Willen haben kannst. Woher bringst 50013OO077040
                                                             1
uns vertilgen, wenn wir ihre Gemaehlde von Himmel und Hoelle zernichten / und doch sind es nur Gemaehlde der Phantasie 09128PA056025
                                                             1
he Traumbild durch die Idee der wirklich ihn umgebenden Welt zernichtet. Schlimm fuer ihn, wenn er weisst, dass vielle 09421PA067032
```

lie Kraefte des Lebens in jene Missstimmung, die seinen Flor zernichtet, und alle Aktionen der Maschine aus dem Gleich 05910DP003024

2

s haben, wenn es mit der Glueckseeligkeit auch die Gesundheit zernichtet?. 06127DQ040017

1

zu Hueife zu kommen, wenn diese sich allen Schrecknissen der Zernichtung trost- und wehrlos bloss gestellt fuehlte und 19205KA126024

1

ewunderer, ist die Menschheit nicht deine Schuldnerin / o so zerreisse deinen unsterblichen Lorbeer, % Thalia, lass de 08912PA026030

1

inzige erhabene Ruehrung genug, dieses Gewebe des Betrugs zu zerreissen, dem gefesselten Geist seine ganze Schnellkraf 04527TA090064

dessen Anfechtungen den Faden der vertieftesten Spekulation zerreissen, und den Geist von seinen deutlichsten und hel 04812DH003033

2

rliert seine Furchtbarkeit, und mit ihr auch alles Erhabene. Zerreisst aber dieses gebaendigte Pferd seine Zuegel, bae 17737KA075001

den der niedertraechtige und gehaessige in viehische Formen zerreisst. Je mehr sich der Geist vom Ebenbild der Gotthe 06827DX006026

2

Absonderung der Staende und Geschaefte nothwendig machte, so zerriss auch der innere Bund der menschlichen Natur, und 32301PP023036

n = ging dir heldenkuehn voran = zu der Gottheit Size? = Wer zerriss das Heiligthum = zeigte dir Elisium = durch des G 12528HJ031002

ens. $ Als % Raphael sich meiner lezten Umarmung entwand, da zerriss meine Seele, und ich weine um den Verlust meiner 12006HH008009

3

ern Grundsaetzen fertig wuerden, alle Bande der Gesellschaft zerrissen seyn. Je zufaelliger aber unsre Moralitaet ist, 03622SA082038

ersterben, / wie bald / wie bald wuerde das Band der Weesen zerrissen seyn, wie bald das unermessliche Geisterreich i 03227CB005018

t nicht eher, als nachdem der herrliche Bund der % Lombarden zerrissen war, % Florenz sich den % Medicaeern unterworfe 33936PI033019

en einen vollkommenen Bogen, denn kein wilder Affekt hat sie zerrissen. Die ganze Bildung behaelt eine Ruende, denn da 07015DX024013

rper verbreiten; so hat ferner der Zorn die staerksten Bande zerrissen, und die Noth beinahe die Unmoeglichkeit ueberw 06925DX014104

5

iest Lebenskraft in die Adern des Kranken, und Ruhe in seine zerrissene Seele: auch der Tagloehner hoert die Stimme de 07508DB014031

1

gne! wenn meine Achtung vor ihren Schluessen sinkt! wenn ein zerrissener Faden in meinem Gehirn ihren Gang verrueckt! / 11112HB053024

1

t im System ihrer geistigen Empfindungen eine fuerchterliche Zerruettung an. Die schroeklichste Ideen leben wieder auf 06504DU025020

uch ein freier Fluss der Empfindungen und Idee, dass mit der Zerruettung derselbigen auch eine Zerruettung des Denkens 06326DT005029

gen und Idee, dass mit der Zerruettung derselbigen auch eine Zerruettung des Denkens und Empfindens sollte verbunden, s 06327DT005033

e waermen, und die Phantasie sich entzuenden sollen. $ Diese Zerruettung, welche Kunst und Gelehrsamkeit in dem innern 32314PP026002

4

t herrschend, und wie dieser tiefe Schmerz der Seele aus den Zerruettungen der Maschine entsprungen ist, so hilft er r 06612DU030017

n der Maschine entsprungen ist, so hilft er ruekwaerts diese Zerruettungen heftiger und allgemeiner machen. 06613DU030027

ksicht dahin genommen werden, seinen Himmel zu verfeinern. $ Zerruettungen im Koerper koennen auch das ganze System de 06507DH012001

3

n Strales. Gefiel es d[illegible] Allmacht dereinst, dieses Prisma zu zerschlagen, so stuerzte der Damm zwischen ihr und der We 12413HJ009009

1

wa minder gewesen, wenn ein feindseliger Sturm seine Schiffe zerschmettert oder ruekwaerts nach ihrer Heimat getrieben 12732PJ060013

lichstes Geschoepf den Menschen in ihre Riesenarme fasst und zerschmettert, dass sie ihre muehsamsten Erwerbungen oft 05015TA128076

2

s den Truemmern des alten % Roms einst hervorgrub. In dieser zerschmetterten Steinmasse ligt unergruendliche Betrachtu 10537GA073003

1

rum kann ein immer thaetiger Verstand es durch Ueberspannung zerstoehren. Beedes beweisen die Beispiele grosser Denker 02817BK036010

1

nne; und da diese, ja selbsten meine Mittelkraft, dem ewigen zerstoehrenden Einflus aeusserlicher Kraefte, und selbste 01503BE006028

Geister gehoerig gegen die Objekte zu bestimmen, und vor dem zerstoehrenden Einflus aeusserer Kraefte zu beschuezen. E 01833BH032029

2

inge ich mir hervor, welchen ich vernachlaessige, zerstoere, zerstoere ich mir, vernachlaessige ich mir / Ich begehre 11923HG030019

rbringe, bringe ich mir hervor, welchen ich vernachlaessige, zerstoere, zerstoere ich mir, vernachlaessige ich mir / I 11923HG030018

2

igkeit der Vernunft durch die Willkuehr der Einbildungskraft zerstoeren. 22126LA291021

aende aufmerksam zu machen, welche es einschraenken oder gar zerstoeren. $ Zwey entgegengesetzte Ursachen giebt die Pr 15413JA056053

seinen Hinfall beschleunigen, und die Ruhe der Gesellschaft zerstoeren. % Bacchantische Freuden, verderbliches Spiel, 10006FA164037

chen, oder als Barbar, wenn seine Grundsaetze seine Gefuehle zerstoeren. Der Wilde verachtet die Kunst, und erkennt di 31820PD025031

ine zu kuehne Vereinigung die Bestimmtheit ihres Begriffs zu zerstoeren. Jene bedenken aber nicht, dass die Freyheit, 36729PB022029

durch die Maske ihr eigenes Zauberwerk wohlbedacht wieder zu zerstoeren, % Iphigenia und % Aulis sind weggehaucht, die 08117PA032030

glich muss er die aesthetische Organisation eines Werks erst zerstoeren, ehe er einen Genuss daran findet, und das Ein 38306PV035015
nn leider muss der Verstand das Objekt des innern Sinns erst zerstoeren, wenn er es sich zu eigen machen will. Wie der 31016PA016028
8
sich reissen in der Begierde; oder die Gegenstaende dringen zerstoerend auf ihn ein, und er stoesst sie von sich, in 38909PX011020
1
nde Subjekt seyn, an welchem der furchtbare Gegenstand seine zerstoerende Macht beweisst d.i wir duerfen nicht selbst 19222KC004015
er als die sinnlich unendliche fuehrt uns die furchtbare und zerstoerende Natur, so lange wir nehmlich bloss freye Bet 05026TA129013
2
r herzustellen, das Ewige aus dem vergaenglichen und aus dem zerstoerenden Brande der Zeit das grosse Orakel der Dauer 12509HJ021027
s nicht ganz mehr seyn koennen, und schon in sich selbst den zerstoerenden Einfluss willkuehrlicher und kuenstlicher F 43224QA179015
rken ihn erhabene Ruehrungen und ein oefterer Umgang mit der zerstoerenden Natur, sowohl da wo sie ihm ihre verderblic 05114TA135013
un verhilft uns das furchtbar herrliche Schauspiel der alles zerstoerenden und wieder erschaffenden, und wieder zersto 05208TA144013
der alles zerstoerenden und wieder erschaffenden, und wieder zerstoerenden Veraenderung / des bald langsam untergraben 05209TA144019
5
rmen Selbstliebe nicht bestaetigen. Mit ungefaelliger Kritik zerstoert er das Gaukelwerk der schwaermenden Bildungskra 02023RA169004
s stehen, diese Totalitaet in unsrer Natur, welche die Kunst zerstoert hat, durch eine hoehere Kunst wieder herzustell 32818PF071044
it augenblicklich, und durch ein arbeitendes Leben anhaltend zerstoert wird, aufbewahren, und in allem, was rein mensc 49033QC20P022
er unter dem Zwange des Gewissens sein Leben mit eigner Hand zerstoert, um die Uebertretung jenes Gesetzes an sich zu 14236IA095028
ndlichen zu ringen, der, was er in sich selbst unaufhoerlich zerstoert, unaufhoerlich ausser sich suchet, dem nur sein 45919QB198028
5
eiwillig den Banden darbietet, um fuer die Verbrechen seines zerstoerten Gehirnes nicht im gesunden Zustand verantwort 03628SA084025
1
Menschen, der selbstsuechtig und gewalthaetig, vielmehr auf Zerstoerung als auf Erhaltung der Gesellschaft zielt; sie 31505PC018018
st hier gegeben: eine maechtige Naturkraft nehmlich, die zur Zerstoerung bewaffnet ist, und jedes Widerstandes spottet 20808IA129022
ue Philosoph die Bemerkung machte, dass das edlere in seiner Zerstoerung das abscheulichere sey, aber man wird sie auc 32006PF018019
Eindruck desselben mit ganzer Ruehrung ueberliessen, mit der Zerstoerung dieser Illusion alle unsere Lust verschwinden 41432GA001042
icht lieber den wunderbaren Kampf zwischen Fruchtbarkeit und Zerstoerung in % Siciliens Fluren, weidet sein Auge nicht 04735TA109011
all in eine bodenlose Tiefe, und kann nur in einer voelligen Zerstoerung sich endigen. 50320QD108046
6
iese Taeuschungen, die das feindselige Licht der Erkenntniss zerstreuen soll, haben sie den ganzen Bau ihres Gluecks g 33212PH024011
um geben, seine Wirkung zu stoeren und die Aufmerksamkeit zu zerstreuen. Sehr oft versetzt uns auch die erzaehlende Da 15931JB006025
2
igen. Der Geist der freyen Untersuchung hat die Wahnbegriffe zerstreut, welche lange Zeit den Zugang zu der Wahrheit v 33112PH012009
1
nunft durch die Willkuehr der Einbildungskraft zerstoeren. ± ZERSTREUTE BETRACHTUNGEN UEBER VERSCHIEDENE AESTHETISCHE 22201MA001002
nwachsenden Menschenmenge der Aker zu arm werden, der Hunger zerstreute sie in ferne Klimate und Lande, die dem forsch 05333DM006013
bst, das ewig wandelnde, steht still, indem des Bewusstseyns zerstreute Strahlen sich sammeln, und ein Nachbild des Un 39419PY006041
3
en das Vergnuegen in der Wirklichkeit moeglich wird, und die zerstreuten Anstalten der Natur zu diesem Zwecke nach ein 15335JA054026
1
raegheit oder Tummheit begraben, wie oft Geschaeftigkeit und Zerstreuung uebersehen? Ferner, wuerde nicht von dem Thie 04506DF010021
1
t er das Gemueth vorher zum Empfang desselben, entfernt alle Zerstreuungen und setzt die Einbildungskraft in eine Erwa 30826QC042034
auserlesnern Vergnuegungen, oder stuerzt zuegelloss in wilde Zerstreuungen, die seinen Hinfall beschleunigen, und die 10004FA164027
2
eingestehen, dass so wenig es auch den Individuen bey dieser Zerstueckelung ihres Wesens wohl werden kann, doch die Ga 32610PF050015
1
a durchdringt, noch selbst der Merkur durchreisst, durch sie zertheilt worden sind. Wer begreift nun nicht, dass diese 05833DO016045
1
ngert, theils dadurch, dass wir die Aufmerksamkeit des Auges zertheilten, theils dadurch, dass wir demselben in den da 22713MA066017
1
ichnen: aber eine persoenliche Eigenschaft, die zugleich als zertrennbar von dem Subjekte gedacht wird, konnte nicht w 25237OA023030
1
lensten Winkel der Natur werden durchsucht, die Scheidekunst zertruemmert die Produkte in ihre lezte Elemente, und sch 05530DM031010
die, welche sich auf dem Schiff befinden, das von demselben zertruemmert wird, aufgelegt seyn, dieses aesthetische Ur 17909KA092020
2
Dante und % Tasso, von % Raphael, von % Albrecht % Duerer, % Zervantes, % Shakespear, von % Fielding, % Sterne u.a auf 42512QA107037
1

ine Empfindung bestimmen. Ich selbst bin mehr als einmal ein Zeuge gewesen, als man seinen ganzen Abscheu vor schlecht 09235PA057008
1

fuehl, das er erregt, wird immer von dieser doppelten Quelle zeugen * . Da also hier eine Mehrheit der Principien stat 44118OB022041
rtragen einen Aufseher und Richter, unsre Unarten kaum einen Zeugen / Die Schaubuehne allein kann unsre Schwaechen bel 09509PA102012
Kleopatra in der % Rodogune, % Franz % Moor in den Raeubern, zeugen fuer diese Behauptung. Ein Dichter, der sich auf s 15531JA070015
sind. Ungleich staerker affizieren uns Leiden, von denen wir Zeugen sind, als solche, die wir erst durch Erzaehlung od 15920JB003009
sen Torso erschaffen, aber vielleicht eine schoene That ohne Zeugen thun! T----ee. 10626GA084041
ondern durch ihre Zuege, die von vorhergegangenen Bewegungen zeugen. * Philos Schriften I.90. * Wenn sich eine Begeben 26539OA010051
heit ist, von der wir reden, und gegen welche jene Beyspiele zeugen. Diess scheint aber einen Begriff der Schoenheit v 34023PJ038045
kann eben so oft von einem Mangel an Form in dem Beurtheiler zeugen. Ist dieser entweder zu gespannt oder zu schlaff; 38301PV033032
glaubt. Offenbar kuendigen Laster, welche von Willensstaerke zeugen, eine groessere Anlage zur wahrhaften moralischen 22037LA294007
it denselben zu kaempfen gehabt haben, da werden sie als die Zeugen, und als die Raecher der Natur auftreten. Sie werd 43226OA179035
Daher wird es jederzeit von einer noch mangelhaften Bildung zeugen, wenn der sittliche Charakter nur mit Aufopferung 31705PD014010
11

, und von einem Mangel wahrer vollkommener Menschheit in ihm zeugst: sie beleidigt uns nur darum an einem Dichterwerk, 46405OB241022
1

ird sich dem Aug des Raechers entstehlen / als eine drohende Zeugin wider den Gottlosen sich erheben / wenn ach vielle 03615CC012035
1

der er angetroffen wird, nie ein hinreichendes und gueltiges Zeugniss ablegen, und aus dem schoenen Vortrag einer Gesi 28313OB133026
es Geistes etwas zu beweisen, legt vielmehr ein bedenkliches Zeugniss dagegen ab, denn ungeachtet aller jener Formen h 44817OB091022
dargeboten haben, dass die sensualen Aesthetiker, welche das Zeugniss der Empfindung mehr als das Raisonnement gelten 35321OB001021
gsgeist und eine feste Anhaenglichkeit an das gleichfoermige Zeugniss der Sinne; in Ruecksicht auf das praktische eine 49224OC219025
nicht in seiner Geburt! Aber des Kenners Urtheil will dieses Zeugniss der warmen Selbstliebe nicht bestaetigen. Mit un 02021RA168007
amkeit des Geists waehrend den Geschaeften des Tags nach dem Zeugniss des Herrn von % Haller den abendlichen Puls zu b 06221DS002013
ich eine Frage wie diese ausmachen laesst, und ehe man ihrem Zeugniss Gewicht einraeumte, muesste erst ausser Zweifel 34021PJ038022
er Ueberlegenheit des hoehern Vermoegens ueber das sinnliche Zeugniss gibt. $ Die schoene Seele muss sich also im Affe 29405OC049024
hmack und an Grazie, oder dem Betrachter an einem guenstigen Zeugniss seines Gewissens fehlt. $ Reiz, Anmuth und Grazi 30508OC156025
9

rch einen Mangel an Energie verfehlen. Ehe wir also noch die Zeugnisse der Erfahrung darueber abgehoert haben, sind wi 35401PO007005
wie von scharfsinnigen Beobachtern, die sich zu genau an die Zeugnisse der Erfahrung hielten, behauptet worden ist, un 35627PO019024
2

r duerfte es bloss der Kraft eines mehr als tausendjaehrigen Zeugnisses zu verdanken haben, dass ihn diese Geschmacksr 43605OA219031
1

st Horien wider Horien, schmiedet das rohe Erzt zum Schwerdt, zeugt Abentheurer, Helden und Despoten. Staedte werden be 05422DH014016
gestillt ist, entwickelt sie ihr ungebundenes Vermoegen. Es zeugt aber auch von einer innern Freyheit, weil es uns ei 39927PZ013002
te Sitten und veraechtliche Gesinnungen anzeigt. Das Gemeine zeugt bloss von einem fehlenden Vorzug, der sich wuensche 24211NA017003
ns und einer wahrhaft dichterischen Anlage fliessen kann, so zeugt das Ueberspannte in der Darstellung jederzeit von e 48331OC144020
chheit und ein entschiedener Schritt zur Kultur. Fuers erste zeugt es von einer aeussern Freyheit, denn solange die No 39923PZ012003
ich soll thaetig seyn und soll moralisch empfinden; und also zeugt es von seiner Schuld, wenn seine Bildung davon kein 27605OB068013
verbundene Anmuth ausser Zweifel setzen. Die Anmuth nehmlich zeugt von einem ruhigen, in sich harmonischen Gemueth, un 30021OC117004
ehr gegen den Geschmack seines Zeitalters als fuer denselben zeugt. Als unter dem % Perikles und % Alexander das golde 33921PJ029050
befriedigten Beduerfniss als von einer unerfuellten Foderung zeugt. Diese muss einen ruestigern Affekt zum Begleiter h 04119TA043023
geheuren versoehnen, wenn es nur von einem grossen Vermoegen zeugt. Jener beweist sich als Menschenfreund, ohne eben e 49830OD060048
n gefaellt sie mir, weil sie von einem Vermoegen des Willens zeugt, selbst dem maechtigsten aller Instinkte, dem Trieb 21529LA233021
n, weil es von einer grossen Zweckmaessigkeit des Verstandes zeugt, sich durch keine moralische Regung in seinem Hande 14622IA132038
12

s. $ Organismus der Seelenwirkungen / der Ernaehrung / der $ Zeugung 62. $ Der Koerper 63. $ Thierisches Leben 64. $ T 03906DB005007
idern Bildungswerk zu dienen, wenn es ihr mit der poetischen Zeugung nicht recht mehr gelingen will. * Siehe das Glaub 27641OB024038
ts. 62 Organismus der Seelenwirkungen / der Ernaehrung / der Zeugung. $ Alle Anstalten, die wir in der sittlichen und 04121DD003008
. $ Zweites Kapitel. Das naehrende Leben. $ Drittes Kapitel. Zeugung. $ Viertes Kapitel. Zusammenhang dieser drei Syst 01005BA008001
Menschenkeims zur Absicht hatte. Diss ist der Organismus der Zeugung. Diese drei Organismi in den genauesten Lokal- un 04305DD019006
ten kann, und floriren wird das Geschaeft der Ernaehrung und Zeugung. Ein so glueckliches Einverstaendniss zwischen de 27507OB063019
6

r waehlt sie sich den wuerdigsten aus, bekleidet ihn wie ein Zeus seinen Enkel mit goettlichen Waffen, und bewirkt dur 33027PM007017
nken, der ueber die Zeitgesetze siegt, unter dem Bilde des % Zeus versinnlichen, der das Reich des % Saturnus endigt. 39506PY008036
men Wahrhaftigkeit fort: $ = " Doch den % Glaukus erregete % Zeus, dass er ohne Besinnung = Gegen den Held % Diomedes 43523OA213037
3

was er bearbeitet, hinueberzufuehren. Man moechte sagen, er ziehe alles, was er behandelt, den Koerper aus, um es zu 45708OB179005

1

uerfniese frey macht, aber eigene Wahl darunter beugt. Diese ziehen den Daemmerschein dunkler Begriffe, wo man lebhaft 33207PH023002
ner Menuet soviel Kraft aufwendet, als ob er ein Muehlrad zu ziehen haette, und mit Haenden und Fuessen so scharfe Eck 307060C197017
ntweder ganz zu umgehen oder ihn gewaltsam auf ihre Seite zu ziehen strebt, kann sich die Sittlichkeit des Charakters 293250C045025
in das Reich der Einbildungskraft und Empfindung hinueber zu ziehen suchen, wo das Weib zugleich Muster und Richterinn 01718RA139028
ehr mit der ganzen Unendlichkeit ihrer Erscheinungen in sich ziehen und der Einheit seiner Vernunft unterwerfen. $ Die 34922PM016040
aus Kleinmuth nicht, da er es doch koennte, aus demselben zu ziehen weiss. Unsers Antheil an dem ungluecklichen, von s 15511JA065043
aire vergessen ihren Rang auch im heftigsten Leiden nie, und ziehen weit eher ihre Menschheit als ihre Wuerde aus. Sie 19721LA016019
und der gemeine Stoff den Nachahmer nicht mit sich zu Boden ziehen. Ist nur Er selbst, in dem Moment wenigstens wo er 477150C101045
nt alle Gegenstaende, welche den Blick insbesondere auf sich ziehen, denkt man sich auf eine weite und ununterbrochene 23819MB110015
ohne Aufhoeren geschaeftig, den Willen in sein Interesse zu ziehen, der doch unter sittlichen Gesetzen steht, und die 03102SA032014
lichen Trieb, ihre Thaetigkeit auszudehnen, alles an sich zu ziehen, in sich zu versammeln, sich eigen zu machen, was 11712HG003033
wir nunmehr die Resultate aus den bisherigen Untersuchungen ziehen, so sind es folgende Bedingungen, welche der tragi 16419JE014010
n Schranken fuehlt; gegen das wir also physisch den Kuerzern ziehen, ueber welches wir uns aber moralisch d.i durch Id 17106KA003032
pt, den Tragoediendichter vor das Tribunal der Geschichte zu ziehen, und Unterricht von demjenigen zu fodern, der sich 16717JE048024

14

. Das bange Seufzen, welches er in sich und den Odem an sich ziehet, erschoepft den Unterleib, und macht die Seiten ho 23606LA108013

1

t heissen muesste, weil es durch Schoenheit beherrscht wird, zieht alles, was ihm vorkommt, vor den Richterstuhl der E 01703PA135025
it schmerzen muessen, was das Ganze unvollkommener macht. So zieht also jene allgemeine Folge der Tugend, Glueckseeligk 03124CA017002
eniger in Gefahr, auf diesen Abweg zu gerathen. Die Vernunft zieht bey ihren Schoepfungen die Grenzen der Sinnenwelt v 48229QC135003
n wir gegen ihre heiligen Rechte. Stolze Selbstgenuegsamkeit zieht das Herz des Weltmanns zusammen, das in dem rohen N 32025PF025003
ner Neigung entgegensteht, und ehe er das Gesetz uebertritt, zieht er die Befugniss des Gesetzgebers in Zweifel. Sollt 02633RA233019
e dahin, legt Dinge zum Grund, die er niemals beweisen kann, zieht Folgen daraus, die kein Mensch, ausgenommen ein % V 02232DI061022
s mit der blinden Staerke des Raubthiers die Welt verwaltet, zieht sich in der griechischen Phantasie in den freundlic 39528PY016016
anders. Indem er aber zugleich die Gestalt in seinen Genuss zieht und auf die Formen der Gegenstaende merkt, die sein 40536Pa014010
t uns eine mannichfaltige Szene menschlicher Leiden vor. Sie zieht uns kuenstlich in fremde Bedraengnisse, und belohnt 09619PA121002
% Vega, % Moliere, % Regnard, % Goldoni, in welchen Schlamm zieht uns nicht % Holberg hinab. % Schlegel, einer der ge 47910QC110026
n das, worinn alle Zeitalter uebereingekommen sind, zu Rathe zieht. $ Es kann ein moralisches Ideal geben, weil es sic 07928XJ002024
hem unser Vergnuegen an traurigen Ruehrungen seinen Ursprung zieht. Aber so ist es auch nicht die Menge, nicht die Leb 15302JA044063
n Mangel jeder besondern Determination in ihm in Betrachtung zieht. Daher muss man denjenigen vollkommen Recht geben, 37723PH011032
aqt ist, und aus allen Situationen des Lebens Gift und Galle zieht; ist nicht der Lasterhafte, der in einem steten chr 05121DO039021
findet, auch nicht da, wo er nomadisch in grossen Heermassen zieht, ewig nur Zahl ist, und die Menschheit nie in sich 39822PZ005030
te, wo Weib und Kind hilflos zurueckblieben, und er / weiter zieht, Wort zu halten / wie gross wird mir da der Mensch, 09323PA078039
cht, und die Pflicht noethigt nicht mehr, sobald die Neigung zieht: eben so nimmt das Gemueth die Wirklichkeit der Din 35716PO023021

17

te der Wahrheit erleuchten und naeher ruecken ihrem erhabenen Ziel (denn vielleicht fuehrt % Gellerts Moral und % Addi 03329CB019063
erall nur eine bestimmte Tendenz haben soll, als ihr letztes Ziel beabsichtet. Die Idee dieses Zustandes allein und de 46719QC007034
ihrer ganzen Vollkommenheit wirkt. Insofern aber das letzte Ziel der Menschheit nicht anders als durch jene Fortschre 43825QA246005
n zugleich Genuege leisten wollen, ist, solange man nicht am Ziel der Vollkommenheit stehet, der sicherste Weg, beyde 47126QC043039
ine Frage, welchem von beyden in Ruecksicht auf jenes letzte Ziel der Vorzug gebuehre. 43830QA246047
er andern Seite gestehen, dass die Comoedie einem wichtigern Ziel entgegengeht, und sie wuerde, wenn sie es erreichte, 44613QB074023
ohlgefallen, die Verherrlichung der Gottheit zum aeussersten Ziel hat, so muss diese Gleichheit, diese Uebereinstimmung 03104CA011027
ts fuehren und veredeln. Sie stellen unglueckIicherweise das Ziel hinter uns, dem sie uns doch entgegen fuehren sollte 46908QC019005
sie fliessen. Wohl darfst du dir das ruhige Naturglueck zum Ziel in der Ferne aufstecken, aber nur jenes, welches der 42814QA138009
tler steht fest und sicher auf sich selbst sein Streben sein Ziel ist der hoechste Zweck der Kunst er wird sich immer 06125VA022014
hte, alle Tragoedie ueberfluessig und unmoeglich machen. Ihr Ziel ist einerley mit dem hoechsten, wornach der Mensch z 44615QB075002
re edelste Anwendung kann Groesse gewaehren. Je erhabner das Ziel ist, nach welchem wir streben, je weiter je mehr umf 08716PA005004
lassen, als ihre Vollendung erwarten will, kurz, dass er das Ziel lieber niedriger steckt, und das Ideal lieber herabs 45211QB123061
fuehren will, welches er um so mehr kann, da 1) von ihm das Ziel nicht verlangt wird und da er 2) wenn er abtreten w 06117VA020040
Wir koennen die Genuesse verachten, die der Wolluestling zum Ziel seines Lebens macht, und doch seine Klugheit in der 22413MA033010
zu vereinigen. $ In so ferne sich der tragische Dichter zum Ziel setzt, das Gefuehl der moralischen Zweckmaessigkeit 14701IA137009
n. Die Erklaerung dieses Satzes fuehrt uns am kuerzesten zum Ziel. $ Der Zustand des menschlichen Geistes vor aller Be 36808PS003010
ersoehnen. ± Fuenfzehnter Brief. $ Immer naeher komm ich dem Ziel, dem ich Sie auf einem wenig ermunternden Pfade entg 35506PO002006
em, Unabhaengigkeit von dem Zustande ist diesem das hoechste Ziel, und dieser charakteristische Unterschied laesst sic 49736QD049014
t jener Schritt vor Schritt durch lauter kleine Schlaege zum Ziel, und durchdringt eben dadurch die Seele ganz, dass e 16416JE013031
gegen die Arten selbst mit einander, so zeigt sich, dass das Ziel, zu welchem der Mensch durch Kultur strebt, demjenig 43815QA243014

21

den Unsinn / zuvor erschoepfen, ehe wir uns zu dem schoenen Ziele der ruhigen Weisheit hinauf arbeiten. $ Einige Preu 10730HA008027
$ 2) Rueckwaertsschreitende, welche die Handlung von ihrem Ziele entfernen; deren bedient sich das epische Gedicht f 05807MA008008
als ihm Brod oder ein Kleid zu verschaffen, doch von diesem Ziele entfernt? Aber das ist noch nicht alles. Wenn die M 05229DL032030
hste Zweck der Kunst er wird sich immer noch weit von diesem Ziele finden und daher gegen die Kunst oder den Kunstbegr 06125VA022029
er Gottheit, wenn man einen Weg nennen kann, was niemals zum Ziele fuehrt, ist ihm aufgethan in den Sinnen. $ Seine Pe 34318PK029029
oderne, naive und sentimentalische Dichter zu dem nehmlichen Ziele gehen / dass, wenn uns jene durch Natur, Individual 45902OB194020
eigentlich Pfuscher scheinen im Gegentheil nicht nach einem Ziele zu streben nicht vor sich hin zu sehen sondern nur 06131VA022082
nach ringt die Seele des Juenglings, als nach diesem einigen Ziele? wenn er den grosen Gedanken denkt, dass nur Tugend 03010CA006012
8

ich? $ Ich werfe noch einen Blick auf diese Statuen. $ Warum zielen alle redende und zeichnende Kuenste des Alterthums 10518GM063002
en zu Gottaehnlichkeit. Ohne Anspruch, uns selbst unbewusst, zielen wir dahin. $ = " Tode Gruppen sind wir wenn wir ha 12424HJ015006
dem Menschen, sondern auf den Menschen in dem Staatsbuerger zielen. $ Es ist ein Glueck, dass das wahre Genie auf die 21917LA266027
3

e. $ 5) Jeder Schmerz und jede Lust eines gemischten Wesens zielt auf seine Aufloesung. 07212DZ009010
aus folgenden Graenzen. $ a) Furcht. $ b) Freude. $ Furcht zielt auf Stillstand. (Krais der sinnlichen Existenz) $ 09415YH005002
aftes Opfer kostet. % Medea, indem sie ihre Kinder ermordet, zielt bey dieser Handlung auf % Jasons Herz, aber zugleic 22031LA282007
t ihn ausserhalb ihrer in die Achse des ewigen Ganzen. Liebe zielt nach Einheit, Egoismus ist Einsamkeit. Liebe ist di 12304HI012002
en Gegensatz der Geschlechter loest, so loest sie ihn / oder zielt wenigstens dahin, ihn auch in dem verwickelten Ganz 40932Pa052027
vielmehr auf Zerstoerung als auf Erhaltung der Gesellschaft zielt; sie findet sich eben so wenig in seinem sittlichen 31505PC018024
6

irgend eine Erinnerung entflohener Seligkeit auf meine Ruhe zielte. Alles, alles hat sich gegen meine Genesung versch 10915HB011019
1

e Haerte und Spannung. / Im Auge ist hoher Unwille und feste Zielung, in der hervortretenden Unterlippe Verachtung des 10415GA049008
1

nkunst und die dramatische Dichtkunst haben in neuern Zeiten ziemlich dasselbe Schicksal, und zwar bey denselben Natio 23738MB002011
selbst ist es, die sich Beweggruende macht. Und izt waere es ziemlich entschieden, was Freiheit ist. Nur die Verwechsl 02635BK011005
2

ht wird, konnte nicht wohl anders, als durch eine zufaellige Zierde versinnlicht werden, die sich unbeschadet der Pers 25301DA023048
1

ln das Kostbare entsteht, so wird aus der affektirten Anmuth Ziererey und aus der affektirten Wuerde steife Feyerlichk 30633OC184023
1

aendlichsten Anekdoten aus. Zu % Paris liebt man die glatten zierlichen Puppen, von denen die Kunst alle kuehne Natur 08222BA047007
1

e % Germanier glaenzendere Thierfelle, praechtigere Gewayhe, zierlichere Trinkhoerner aus, und der % Kaledonier waehlt 40827Pa037011
1

Gebrauch der Glieder durch einen laestigen Apparat unnuetzer Zierrat und schneidet sogar die Haare ab, um das Geschenk 30803OC193040
1

se, in der Gesinnung, nicht in dem Resultat. $ Der Werth der Zierrathen kann entweder blos auf ihrer Form beruhen, ode 07920XI036004
1

taaten entstehen buergerliche Pflichten und Rechte, Kuenste, Ziffern, Gesezbuecher, schlaue Priester / und Goetter. $ 05425DM015015
1

n ausserordentlich guenstig scheint. Wenn ich in ein dunkles Zimmer allerlei Farben bringe, und durch einen schwachen 02404BJ016006
nur an die Rothe erinnern. So wie die Rothe Farbe im dunkeln Zimmer nur die Rothe wieder sichtbar macht. Ist das nun A 02429PJ031008
ie Rothe ist, Licht einlasse, so werden alle rothe Farben im Zimmer sichtbar werden, die andere alle unsichtbar bleibe 02406BJ016031
3

s, oder die Aussicht einer Maertyrerkrone / einerlei, ob die Zinsen in diesem Leben oder im andern fallen! $ Denke dir 12311HI016023
1

er % Grazien nicht vergeben, dass er als Gesellschafter alle Zirkel aufheitert, als Geschaeftsmann alle Koepfe nach se 33737PJ016015
echsten Verfeinerung ruehmen. Einen jungen Menschen in diese Zirkel der % Grazien einzufuehren, ehe die % Musen ihn al 01834PA154006
merken wiederum die Bewegungen der Nerven. Also ist hier ein Zirkel und die Empfindung muss stets wachsen, und die Ner 07303Da011005
Geistes den Kitzel, in diesem Fache zu stuempern, und einen Zirkel von wuerdigen Freunden mit der schoenen Geburt zu 48024OC121073
in Strom der reissend von hinnen rollt, die Ewigkeit ist ein Zirkel, ein Geheimniss huellt sich in Mitternacht, und di 11625HF014020
ige, womit er die Nerven der Insekten aufdekte; mit eben dem Zirkel, mit dem man anfangs nur Hufen mass, misst % Newto 05408DM009065
erweckt. Neunter Brief. $ Aber ist hier nicht vielleicht ein Zirkel? Die theoretische Kultur soll die praktische herbe 33227PI002007
7

irche und die reine Republik in einigen wenigen auserlesenen Zirkeln finden, wo nicht die geistlose Nachahmung fremder 41233Pa082030
litaet, den man sehr oft bey solchen Staenden und in solchen Zirkeln herrschen sieht, die sich sonst nicht mit Unrecht 01832RA153018
2

aubt gefunden wird, sich von den Sitten und Gewohnheiten des Zirkels, in dem man lebt, auszuschliessen, warum sollte e 31113PB005026
1

t mit den Schrecken des Mechanismus * . / $ % Moor. Nein ich zittere nicht. Wars doch ledig ein Traum / Die Todten ste 06022DQ014003
raus / Die Todten stehen noch nicht auf / Wer sagt, dass ich zittere und bleich bin? Es ist mir ja so leicht, so wohl. 06023DQ017005
2

n bebenden Stimme, aus dem kurzen geschwinden Athem, aus dem Zittern der Glieder, aus dem ganzen erschlaffenden Bau. N 28107OB113027
oesse und Entfernung. $ Ich hoere einen Schall, wenn ich das Zittern der Luft empfinde. Da aber die Schwingungen der L 01727BH012008
este, schoenste, edelste. Ich sehe die Koerper, wenn ich das Zittern des Lichtes auf ihren Flaechen gewahr werde. Und 01713BH003008
in buntes Farbenspiel auf der Flaeche, gleich dem lieblichen Zittern des Sonnenlichts auf der Welle. / Der ganze Himme 08016EA016018
hwimmen, der offene Mund ist ganz Begierde, ein wolluestiges Zittern ergreift den ganzen Koerper, der Athem ist schnel 20010LA049027
hoepf im Kampf mit demselben denken. Wenn wir uns bey diesem Zittern erhaben fuehlen, so ist es, weil wir uns bewusst 20823LA134006
usten die Unterkraefte des Auges das Licht auf jenen eben so zittern machen, als es auf den Flaechen der Koerper gezit 01716BH004026
ie Erstaunliche Mannigfaltigkeit von Koerpern, die das Licht zittern machen, gibt uns doch nur Sibon verschiedene Farb 02217BF055023
also gewise Saiten in den sinnlichen Organen zittern. Dieses Zittern pflanzt der Nervengeist biss in das Denkorgan for 02422BJ024002
st faehig, unsre lebhafteste Theilnahme zu erwecken, und wir zittern vor dem Fehlschlag derselben Plane, deren Vereitl 14513IA121013
lehrte, seinen Schwueren mistrauen, und vor seiner Anbetung zittern. $ Nicht blos auf Menschen und Menschenkarakter, 09609FA116054
en. $ Es sollen also gewise Saiten in den sinnlichen Organen zittern. Dieses Zittern pflanzt der Nervengeist biss in d 02421BJ023010
fuehrt, wenn die % Caesare unter blutig errungenen Diademen zittern, der einen % Seneka jeden Tropfen seines dahinrin 03603CC011089
h Aeusserung derselben strebenden Gegenstand. Wenn wir davor zittern, so geschieht es bloss, weil wir uns selbst oder 20821LA133004
, auf die Wirkungen seiner That. Sobald wir aber anfangen zu zittern, so schweigt jede Zaertlichkeit des Geschmacks. D 24522KA060006
lavier die nehmliche Saite und keine andere, ohne mein Zutun zittern, und eben den Ton, freilich matter, angeben. $ Wi 02410BJ017034
ie Vernunft niemals bloss Vernunft, darum darf er auch nicht zittern, unter ihren Maassstab zu treten. Natur und Sittl 25436OA045030
det es! das ist die sinnliche Idee. Izt welche Fibern werden zittern? Keine andere als die, welche den Weltfibern glei 02424BJ026005
18

Uhrwerk. Durch sie klingen melodisch zusammen deine tausend zitternde Saiten! beuge dich nieder, oh Mensch! erkenn di 00811AA131008
1

gane nach der Verschiedenheit der aeusserlichen Kraefte. Dem zitternden Licht entspricht das Aug. Der zitternden Luft 01527BF006002
lichen Kraefte. Dem zitternden Licht entspricht das Aug. Der zitternden Luft das Ohr. Den feinsten Flaechen der Koerpe 01528BF007002
gen der Luft immer mehr ermatten, je weiter sie sich von den zitternden Saiten entfernen, dass wir also kaum das naech 01729BH013016
3

n Seele bestuermte; / dort zum Pfade hoeherer Seeligkeit ein zitternder Schein, ein eigner durch das Forschen seines G 00332AA017020
1

dem Ungleuck des verfolgten Gegenstandes eben so aengstlich zittert, als eifrig sie die moralische Pflicht macht, die 15628JA090016
Wangen faerbt, dass unsre Bescheidenheit vor der Bewunderung zittert? dass wir ueber dem Lobe verlegen sind, welches u 11730HG011022
2

e das Angenehme ausschloesse, oder das Unangenehme nach sich zoege. Alle Unmoralitaet in der Wirklichkeit scheint also 03008SA022052
1

enn ich ihn anders hier nennen darf, % Lessing der gebildete Zoegling der Critik, und ein so wachsamer Richter seiner 47916OC111045
Natur-Sohne wird, wenn er ausschweift, ein Rasender; aus dem Zoegling der Kunst ein Nichtswuerdiger. Die Aufklaerung d 32008PF019012
gen, wo er ihrer Vorschrift entgegenhandelt. Der verfeinerte Zoegling der Kunst hingegen will es nicht Wort haben, das 02627FA230003
ird streitig machen muessen, weil sie gerade hier nur zu dem Zoegling der Kunst sprechen, und der einfaeltigen Natur n 43915OB005051
rs handeln und empfinden koennte; dagegen ein schulgerechter Zoegling der Sittenregel, so wie das Wort des Meisters ih 29728OB175029
ohn seiner Zeit, aber schlimm fuer ihn, wenn er zugleich ihr Zoegling oder gar noch ihr Guenstling ist. Eine wohlthaet 33326PI014017
6

talt alles Seele sey. $ Dagegen zeigen uns jene zugestutzten Zoeglinge der Regel, (die zwar die Sinnlichkeit zur Ruhe 27428OB058006
mit eben dem tiefen Blik, mit dem Sie die Seele aller Ihrer Zoeglinge durchschauen, auch mich geprueft, und einiges i 03802DA008015
2

ilt, seiner ungewissen Einsicht nicht anvertraut werden. Sie zog also diese Angelegenheit, die dem Inhalte nach in ihr 29004OC008002
e Nation. Was kettete % Griechenland so fest aneinander? Was zog das Volk so unwiderstehlich nach seiner Buehne? / Nic 09924FA158002
ss verrathen, sie ausfuendig und unschaedlich zu machen. Sie zog dem Heuchler die kuenstliche Maske ab, und entdeckte 09537FA114002
. Wollust stiftete Familien, und Wehrlosigkeit der Einzelnen zog Horden zusammen. Hier schon die ersten Wurzeln der ge 05330DM004008
ise, die Wahrheit ehrte. So hoch die Vernunft auch stieg, so zog sie doch immer die Materie liebend nach, und so fein 32203PP012008
5

rvte, dessen philosophischer Groesse ich so viel Bewunderung zollte, dass eben dieser das noch eitlere Nichts eines Pi 11920HS017025
1

e, ein rauher Winter der Polargegend, ein Sommer der heissen Zone, reissende oder giftige Thiere, eine Ueberschwemmung 18730KB011040
ort in den froehlichen Verhaeltnissen, und in der gesegneten Zone, wo nur die Thaetigkeit zum Genusse und nur der Genu 39831PZ006051
2

irne auf Fluessen und Ozeanen sicher dahinglitten, und neuen Zonen entgegenschiften. / $ = Fluctibus ignotis insultave 05416DM011038
er auferstehende Natur / wenn Menschen aus allen Kreisen und Zonen und Staenden, abgeworfen jede Fessel der Kuenstelei 10031PA171026
gebenden Natur; der Mensch verwildert in wilden stuermischen Zonen, lacht in freundlichen Lueften, und fuehlt Sympathi 06430PJ007017
3
; ist nicht der Lasterhafte, der in einem steten chronischen Zorn dem Hass lebt, der Neidische, den jede Vollkommenhei 06122DQ039031
razie ueber den ganzen Koerper verbreiten; so hat ferner der Zorn die staerksten Bande zerrissen, und die Noth beinahe 06925DX014100
eine Achsel, und das Anstemmen des Ellenbogens selten. / Der Zorn sizt in einer geballten Faust, und im Knirschen der 08502EA076002
itet sind, worunter ich vorzueglich denjenigen schleichenden Zorn, den man Indignation heisst, rechne, nagen gleichsam 05930DQ002020
roht. Ein haesslicher Mensch wird noch haesslicher durch den Zorn, und doch kann er im Ausbruch dieser Leidenschaft, m 22808MA075009
5
reuais den selfsbeiuerftigen ein, wenn der trozige Blik des Zornigen jeden zuruekscheucht. Diss ist der unentbehrlich 05832DX008016
egentheil beim unangenehmen Affekt, die Ideen, die sich beim Zornigen oder Erschrokenen so intensiv stark herausheben, 05904DP002016
2
er die hoechsten Grade des Entzuekens, des Schrekens und des Zorns eben dieselben sind, nemlich Ermattung, Schwaeche o 07418DB006011
ift, so hat man viele Beispiele, dass ein maessiger Grad des Zorns, der Gewalt hat, frei auszubrausen, die langwuehrig 06210DR005016
2
se der Weisheit, dem Papiergeld der Empfindung, und galanten Zoten zu bereichern, so lang es mehr fuer die Toilette un 08136EA038041
1
ALTERTHUMS, * UND * DES * % GRIECHISCHEN * INSBESONDRE. $ * Zu § 12: (* % Humboldt: Ich habe bis jezt den Menschen m 06304WA002001
rd man die % Griechen auch nicht mehr zurueck wuenschen. $ * Zu § 14-15: (* % Humboldt: Das bis jetzt betrachtete Stu 06328WA013001
r Zeitgenossen nicht abgesprochen werden / aber Einheit? $ * Zu § 22: (* % Humboldt: Der % Grieche in der Periode, wo 06407WA018001
um oft Einfoermigkeit; der Sinn bringt Mannigfaltigkeit. $ * Zu § 23 *: (* % Humboldt: Bei den % Griechen zeigt sich 06418WA022001
sennlichen Alter dieses Lob noch verdient haben wuerden. $ * Zu § 26: (* % Humboldt: Diese Sorgfalt fuer die Ausbildu 06439WA028001
uebrigen Umstaende erklaert zwar viel aber nicht alles. $ * Zu § 27: (* % Humboldt: 2, die Regierungsverfassung und 06514WA034001
t; / ein Tempel, wo der wahre natuerliche % Apoll, wie einst zu % Dodona und % Delphos, goldne Orakel muendlich zum He 07930PA010080
n den Grenzscheiden zwischen Mensch und Thier. * Anmerkungen zu % Fergusons Moralphilosophie S.319. * Eben daselbst S. 05135ILO01002
sagtest du mir dragengten sich einst um die % Irmensaeule und zu % Jupiters Tempel, eben so viele haben eben so freudig 11034BO45014
andern verweilt, finden wir ihn bald elegisch geruehrt, bald zu % Juvenalischer Satyre begeistert, bald, wie in seiner 45117OB116021
seyn. * BRIEF EINES REISENDEN % DAENEN. $ (Der Antikensaal zu % Mannheim) $ % Mannheim. $ Der heutige Tag war mein 10102SA002003
DE SCHAUBUEHNE EIGENTLICH WIRKEN? $ Eine Vorlesung, gehalten zu % Mannheim in der oeffentlichen Sizung der kurpfaelzis 08704PA002004
sich edler und besser. $ Ich komme aus dem Saal der Antiken zu % Mannheim. Hier hat die warme Kunstliebe eines % deut 10201GA017008
sich die % griechischen Voelkerschaften in den Kampfspielen zu % Olympia an den unblutigen Wettkaempfen der Kraft, ge 35822PO033009
Man sehe die Selbstverbrennung des % Peregrinus % Protheus zu % Olympia. Moralisch beurtheilt kann ich dieser Handlu 21524IA231008
euer und drosselt von ihr die schaendlichsten Anekdoten aus. Zu % Paris liebt man die glatten zierlichen Puppen, von d 08222EA047001
ieben als von dir geliebt zu sein, denn das erste hatte mich zu % Raphael gemacht. $ = " War's nicht diss allmaechtige 12013MH009049
enheit faehig. Von dieser Art ist die Aufschrift, welche man zu % Sais in % Egypten ueber dem Tempel der % Isis las. " 19113FB05P009
oettlichen Menschen oder wenn man will zu leidenden Goettern zu % Titanen. % Prometheus, der Held einer der schoensten 09313YE018029
es dazu an Fuelle des Herzens fehlte, und der in seinem Exil zu % Tomi die Glueckseligkeit schmerzlich vermisst, die % 43220OA177027
lettantism gegen $ Pedantismus $ Handwerk. * * ANMERKUNGEN * ZU * % WILHELM * VON * % HUMBOLDT: * UEBER * DAS * STUDIU 06301WA001003
en Gehalt zu verlieren. Die Vernunft wird ihr Geschaeft viel zu abgesondert von der Erfahrung treiben, und was der con 49009OC205007
r uns aber unmittelbar nach einem hohen musikalischen Genuss zu abgezogenem Denken einladen, unmittelbar nach einem ho 34104PV018032
rengung weniger tuechtig. Was unsre Denkkraefte anspannt und zu abgezogenen Begriffen einladet, das staerkt unsern Gei 37637PV010006
o sagen darf, in den Gang bringen. Der Uebergang von Schmerz zu Abscheu ist Grundgesez der Seele. Der Wille ist thaeti 05021NK008005
iten. Diese Empfindungen sollen den Willen rasch und lebhaft zu Abscheu oder Begierde bestimmen, diese Empfindungen so 04523DG004009
e auch keine Erfahrung moeglich seyn. % Aber er kann es bloss zu absoluten Wahrheiten gebracht haben, und dennoch in se 49520DD027006
ung bloss veranlasst, sein Individuum, anstatt von demselben zu abstrahiren, ins Endlose auszudehnen, anstatt nach For 39105PX030047
tung vorauszusetzen, so ist die Wahrheit der objektiven gleich zu achten. Fuer den % Poeser hat der Richterspruch des er 16111JC013053
zwang der Koerper den Geist auf die Erscheinungen um ihn her zu achten, so machte er ihm die Welt interessant und wich 05411DM010013
infachheit ueber. Wir fuehlen uns genoethigt, den Gegenstand zu achten, ueber den wir vorher gelaechelt haben, und, in 41712JA042007
oder Lesers, um der Sache willen, die Schwierigkeiten nicht zu achten, welche von der Form unzertrennlich sind. $ Wo 00628B1036036
er Kopf und ein edler Geist hingegen wird selbst das Gemeine zu adeln wissen und zwar dadurch, dass er es an etwas Gei 24110XA004025
ehen wir einen wuethenden Hund, so erheben sich diese Thiere zu aesthetischen Gegenstaenden, und wir fangen an, sie mi 22815MA077039
ensch zum Gesetz machen. In dem Vermoegen, diese Eigenschaft zu aeussern (z.B in Beobachtung des schicklichen Mittels 06710XM014006
s. Aber es verraet einen kranken Verstand, nur ein Bestreben zu aeussern, diesen Mechanismus zu finden. Ihn aber wirkl 02611BJ063010
s, welches zwar durch die Sinne veranlasst werden muss, sich zu aeussern, in seiner Aeusserung selbst aber so wenig vo 37005PS018019
ten Freyheit verschafft, ihren eigenen Gesetzen gemaess sich zu aeussern, kann die Schoenheit ein Mittel werden, den M 37012PS019040
wir einen Trieb unsern Zustand zu veraendern, unsre Existenz zu aeussern, wirksam zu seyn, welches alles darauf hinaus 17126MA010012
sten Idee sittlicher Reinheit erheben, und selten weiter als zu affektionirten Handlungen bringen. Er wird der Sinnlic 28907OB197018

t zu werden, ohne auch nur von weitem den grossen Naturgeist	zu	ahnden, der aus dem Sinnlich-Unermesslichen zu einer f	23705MF091040
sie ihm verschafft. Ohne die Wuerde des Gesetzgebers in sich	zu	ahnen, empfindet er bloss den Zwang und das ohnmaechti	39233PX047008
lden kann sie ihn erziehn, zu Thaten kann sie ihn rufen, und	zu	allem, was er seyn soll, ihm mit Staerke ausruesten. $	21937LA273031
her Gefuehle zu machen, muss uns auf der andern Seite wieder	zu	allem, was gross und schoen und erhaben menschlich ist	46416DB243024
lles, was eckict, was hart, was gewaltsam ist und neigt sich	zu	allem, was sich leicht und harmonisch zusammenfuegt. D	03122SA039020
spuehre, dass mir wohl ist, und zu dieser Zeit sind sie auch	zu	allen Arbeiten des Geists mehr aufgelegt, und haben ei	06424DU005023
sammenstimmung zwischen dem Geist und den Sinnen, es spricht	zu	allen Vermoegen des Menschen zugleich, und kann daher	48722DC180016
gegen sie herabzusetzen. Wenn man nur das Poesie nennt, was	zu	allen Zeiten auf die einfaeltige Natur gleichfoermig w	43911DB005009
heil nachme; wir koennen also unsre sinnlichen Freuden nicht	zu	allgemeinen erweitern, weil wir unser Individuum nicht	41107PA064028
v plump ja ganz unpassend; es gehoert einem andern % Saladin	zu	als wie wir ihn im Stueck sehen. Der Dichter hat nicht	09124YD002015
rkennen, so merken wir dabey auf kein Verhaeltniss desselben	zu	andern Objekten, so beziehen wir die Vorstellung desse	00406RA012019
ich bedienen wird; ich sage vorzueglich: denn, wie ich schon	zu	Anfang bemerkte, ganz ausschliesslich kann sich keine	05720DA003083
ch das sympathetische Leiden ist fuer die Sinnlichkeit schon	zu	angreifend, wenn das Leiden ausser uns Existenz hat. D	19224KC005011
will die Imagination ungebunden und regellos von Anschauung	zu	Anschauung ueberspringen, und sich an keinen andern Zu	00838RA055010
erstuecke sogar nicht ausgenommen, so habe ich nichts darauf	zu	antworten. Der Ausspruch selbst ist nichts weniger als	46504DB247057
it dem richtigsten Gefuehl. aber man huete sich, an ihr Herz	zu	appelliren. Alter und Kultur fuehren uns dieser Flippe	14724IA144029
lassen, nach einer Klasse von Menschen umsehen, welche ohne	zu	arbeiten thaetig ist, und idealisiren kann, ohne zu mc	40026DC207089
lichten. Bald musste der anwachsenden Menschenmenge der Aker	zu	arm werden, der Hunger zerstreute sie in ferne Klimate	45333DM006008
estaende so geleitet, dass wir fortgerissen werden und nicht	zu	Athem kommen. Das schreckliche Elend seiner Familie, u	24528NA063017
s Unendliche vervielfaeltigt und fortgesezt, muesste endlich	zu	Aufhebung jener Trennung fuehren, oder (darf ich es a	12419HJ011012
sich selbst erklaert, und den reflektirenden Verstand nicht	zu	Aufsuchung eines Grundes ausser ihr noethigt. Das Mora	08703XM011016
Erkenntniss; der schoene Ausdruck leiht uns dieselbe bloss	zu	augenblicklichem Genuss und Gebrauche. Der erste giebt	01118PA077029
ien, muss man eine % roemische Gesinnung besitzen, oder doch	zu	augenblicklicher Annahme der letztern faehig seyn. Ein	16117JC016016
die es mit aller peinlichen Arbeit an sich selbst hoechstens	zu	Ausbildung einer einzelnen Fertigkeit bringen, ihr due	48904DC194022
nicht im Stande ist, einen allzulebhaften Eindruck geschwind	zu	balanciren, er wird nach Belieben rueckwaerts und vorw	05907UA018058
Meer. Barbaren schmolzen zu Menschen. Menschen verwilderten	zu	Barbaren. Der milde Himmelstrich des % Peloponnes enta	10612GA091003
theilen laesst. Sein eigenes Leiden aber scheint ihn weniger	zu	beaengstigen, als die Pein seiner Kinder, die ihr Ange	20609LA109008
im engsten Verstand zur Tugend? / Diss ist die Frage die nun	zu	beantworten mir gnaedigst aufferlegt ist: Ich freue mi	00311AA005007
r Zustand bestehen? / Diese Frage unwidersprechlich bestimmt	zu	beantworten, mueste mein Aug in die verworrensten Tief	03134CA020005
r zu ordnen, und den gegebenen Stoff nach ihrem Beduerfnisse	zu	bearbeiten. Da sie aber ihren Zweck, die Ruehrung, nur	16638JF044042
haette, einen theoretischen, dieser, einen praktischen Stoff	zu	bearbeiten. Nicht das Gebieth, aus welchem der Gegenst	44538DP070032
niss ihre Produkte enthuellten, und sie neue Raffinements sie	zu	bearbeiten, und ihrem schaedlichen Einfluss zu begegne	05335DM006032
ssen, ja sich derselben sogar gegen das Ansehen der Vernunft	zu	bedienen. $ So gefaehrlich kann es fuer die Moralitaet	02702BA235049
zu gebieten haben soll, bloss verstattet wird, den Verstand	zu	bedienen. Dasjenige didaktische Gedicht, worinn der Ge	45333QR138039
was ueber der Natur ist, ohne sich uebernatuerlicher Mittel	zu	bedienen? Was fuer eine Erscheinung muss das seyn, die	20233LA079018
rund hat. Diese Leute pflegen sich gemeiniglich des Ausdruks	zu	bedienen: ich spuehre, dass mir wohl ist, und zu diese	06423DU005008
s Wissens und Wirkens, aber nie bringt er es auch weiter als	zu	bedingten Erkenntnissen, und die Regeln, die er sich a	49321DD007022
tten verfeinere, so dass es hiezu keines neuen Beweises mehr	zu	beduerfen scheint. Man stuetzt sich auf die alltaeglic	33705PJ007029
elegischen Gattung rechne, scheint eher einer Rechtfertigung	zu	beduerfen. Man erinnere sich aber, dass hier nur von d	44918DB015015
, hat von der Natur ausser uns, als Macht betrachtet, nichts	zu	befahren. Die Natur, vorgestellt als eine Macht, die z	17321KA031023
er Begierden zu brechen, und den Charakter durch Grundsaetze	zu	befestigen sucht. Weil es Schwierigkeiten kostet, bey	35115PM020037
at, sich mit den Anspruechen der Vernunft nie im Widerspruch	zu	befinden. $ Der sinnliche Trieb aber erkannt kein sitt	03104SA032036
des Geschmacks unmittelbar zu gehorchen, und sich dabey wohl	zu	befinden, musste diesem unvermerkt den Schein eines Re	0233[illegible]A199025
er lezten Grundabsicht, die Vollkommenheit des Nebenmenschen	zu	befoerdern. Und diese Vollkommenheit ist Ueberschauung	01[illegible]BB029010
uer die Ausbildung und diese Art der Ausbildung des Menschen	zu	befoerdern, trugen noch andre, in der aeussren Lage de	06440WA028016
bewaehrt haben mochten, in einer ganz entgegengesetzten Lage	zu	befolgen. Diess veraendert allerdings unser Urtheil se	42403QA092062
htig es fuer das praktische Leben ist, diesen Wink der Natur	zu	befolgen, und die Erkenntnisse der Wissenschaft wieder	01618BA128048
fuer uns ein Zustand des Zwanges, aus welchem wir eilen, uns	zu	befreyen, und allzuleicht verschwindet die zum Mitleid	16310JF002021
hilosophie, wo alles darauf ankommt, die Form von dem Inhalt	zu	befreyen, und das Nothwendige von allem Zufaelligen re	34837PM009013
merkt, dass die Halbkenner und unreifen Koepfe viel schwerer	zu	befriedigen sind als die Meister und die Kenner, bei w	09019YC001015
ch, der sie ausuebt, sich veraechtlicher Mittel bedient, sie	zu	befriedigen. Das Niedrige bezeichnet immer etwas Grobe	24213NA019020
o ist die Natur nur durch eine Inconsequenz gegen das System	zu	befriedigen. Einer solchen Inconsequenz machen auch hi	49927DD068033
uch, und hat ein gegenwaertiges Beduerfniss seines Publikums	zu	befriedigen. Sein Interesse ist es also, die Kenntniss	01201PA083015
ht bloss auf das Beduerfniss, und auf das naechste Mittel es	zu	befriedigen; eine solche Ausdehnung des Eigenthumsrech	42127DA069013
ft nicht mit denjenigen verwechseln, wo sie ueber die Mittel	zu	Befriedigung einer Begierde erkennen soll. Hier ist ni	29234DC002020
ie also in diesem ihrem organischen Geschaeft keine Neuerung	zu	befuerchten hat. $ Der Mensch aber ist zugleich eine P	26216DA110051
desto mehr duerfte aber von der Wirklichkeit fuer den Schein	zu	befuerchten seyn. An das Materielle gefesselt, laesst	40507PA006031
tziehen, als um sich unter die entgegengesetzte der Vernunft	zu	begeben; nur fuer das Ideal darf er die Wirklichkeit v	48506DC157026

e soll, um sich eines kraenkenden Vortheils ueber den andern	zu	begeben, die Handlung seines uninteressirten Entschlus	29918OC104012
ffinments sie zu bearbeiten, und ihrem schaedlichen Einfluss	zu	begegnen lehrten. Diese einzelne Erfahrungen giengen d	05336DM006038
en Koepfen nicht nachsehen, was selbst den Bessten oft genug	zu	begegnen pflegt. Der Nachlass, welchen die Natur nach	48818OC189016
isen. $ Indem ich aber durch diese Erklaerung einem Einwurfe	zu	begegnen suche, habe ich mich, wie es scheint, in eine	37032PS023009
nd der Erhaltungstrieb ist sogleich geschaeftig, dem Angriff	zu	begegnen. Der Erhaltungstrieb ist in dieser Periode se	18826KB019027
yen Geist auf dem Felde der Ideen in dem nehmlichen Resultat	zu	begegnen! Dass ich dieser reizenden Versuchung widerst	31225PB019038
, in dem Werke den Dichter zuerst aufzusuchen, seinem Herzen	zu	begegnen, mit ihm gemeinschaftlich ueber seinen Gegens	43323OA189017
ht schwebt, dem Gesetzgeber in ihm selbst, in der Sinnenwelt	zu	begegnen, und in allem, was gross und schoen und treff	30406OC143017
o, der Erste, welcher versucht wurde, eine schlimme Handlung	zu	begehen und sie aus Achtung fuer die Gerechtigkeit unt	03330SA062011
choene der lebendigen Natur nicht geniessen koennen, ohne es	zu	begehren, das Schoene der nachahmenden Kunst nicht bew	40422PZ061019
wohl weil sie selbst Natur sind, als weil sie uns fuer Natur	zu	begeistern wissen. Was indessen von dem Charakter sowo	45218OB125029
Dienst schon geleistet haben, dass sie ihn nicht in die Welt	zu	begleiten braucht: kurz das Werk der Regel muss in Nat	26930OB004027
des Reizes nur, um die hoehern Gefuehle der Zweckmaessigkeit	zu	begleiten; allein betrachtet verliert er sich unter di	13625IA035027
nd Geseze es unter ihrer Wuerde achten, Menschenempfindungen	zu	begleiten, ist sie fuer unsere Bildung noch geschaefti	09409PA088013
ngluecklich machen. $ Zwey Genien sind es, die uns die Natur	zu	Begleitern durchs Leben gab. Der Eine, gesellig und ho	04123ZA045009
s hoechsten Guts veredelt und heiligt. Was er liebt, wird er	zu	begluecken, der Idealist wird es zu veredeln suchen. W	49729OD047006
schichte wird weit seltner behandelt. Man scheint sich damit	zu	begnuegen die Leidenschaften in ihren Extremen, Verirr	10705HA004005
h eine andere Bestimmung, als die Erscheinungen um ihn herum	zu	begreifen. $ Was dem Reisenden von Empfindung die wild	04808TA111030
ne in einem einzelnen Fall darzustellen, es in Raum und Zeit	zu	begrenzen, den Begriff zum Individuum zu machen, dem A	00531PA028034
ie Abstraktion kann sie unterscheiden. Sie sind gute Exempel	zu	Begriffen, aber keine Individuen, keine lebenden Gesta	45618OB173005
fgehoert haben, ehe man es wagen darf, die Mannichfaltigkeit	zu	beguenstigen. Auf der andern Seite muss die Selbststae	32913PG009034
sein Gefuehl scheint mir so weit entfernt, sie mit Vorliebe	zu	beguenstigen, dass ich / in der Ausfuehrung selbst imm	46533QB038023
Schmerz'los zu seyn, der Mensch kann sich entschliessen, ihn	zu	behalten. $ Der Wille des Menschen ist ein erhabener B	29030OC017016
yn, um, unbeschadet seines Berufs, fuer Liebhabereyen uebrig	zu	behalten. Noch dazu ist es selten eine gute Empfehlung	32423PF034052
uten Erziehung jenes herrliche Geschenk der Natur unverloren	zu	behalten; und die Frau, die mit einem geschickten Petr	42531OA113044
er die ganze sinnliche Natur aufregt, seine Gemuethsfreyheit	zu	behalten, dazu gehoert ein Vermoegen des Widerstandes,	19623IA008032
igennuetzigen Trieb zu thun haben, eine vollkommene Freyheit	zu	behalten, und ueber den Grad Herr zu seyn, den sie err	15031TA026081
chen. ' Sollen wir ihn leiden lassen, um ein reines Gewissen	zu	behalten? Erlaubt dieses der uneigennuetzige, grossmue	02501RA213010
iben zu lassen, und sie ihrer frueheren Pflicht nie entgegen	zu	behandeln. Ich nenne die Schoenheit eine Pflicht der E	26404OA126030
eit abgezogen, oder wenigstens verleitet, sie oberflaechlich	zu	behandeln. Wie mancher schwache Verstand wird bloss de	33825PJ022029
er es dennoch erwaehlen muesste, so wird er wohl thun, es so	zu	behandeln, dass nicht sowohl unsre Vernunft auf die Re	21710LA242036
et. $ Homer wusste den Schild des $ Achilles sehr geistreich	zu	behandeln, obgleich die Verfertigung eines Schildes de	24205NA015009
ein ernsthaftes wird, im Stande ist, es als ein kuenstliches	zu	behandeln, und, der hoechste Schwung der Menschennatur	05130TA139050
Trieb gegen den sinnlichen, sondern auch diesen gegen jenen	zu	behaupten hat. Ihr Geschaeft ist also doppelt: erstlic	34805PM009042
dem moralischen Bau der Gesellschaft ihre Mannichfaltigkeit	zu	behaupten strebt, so darf der moralischen Einheit dadu	31830PD029012
ng, und bey der wirklichen Ausuebung der Sittenpflicht, noch	zu	behaupten versuche. $ So gewiss ich nehmlich ueberzeug	28322OB134056
t, der ueberzeugt mich zwar, dass er sie richtig fasste, und	zu	behaupten weiss; wer aber zugleich im Stande ist, sie	01603RA125019
it liegen moegen, so wird sich dieses doch unfehlbar dagegen	zu	behaupten wissen. Es giebt Menschen genug, ja wohl gan	50235OD102039
h unsern Verstand ueber sie, als Macht, in einzelnen Faellen	zu	behaupten wissen, und welche zwar auch etwas grosses a	17617KA060037
hmen Affekte an und fuer sich selbst Lust gewaehren, welches	zu	behaupten wohl niemand sich einfallen lassen wird; es	15011JA023018
geln gegen sein Beyspiel, und sein Ansehen gegen ihre Regeln	zu	behaupten. $ Der Dichter, sage ich, ist entweder Natur	43608QA219058
zu bringen, und bey allem Wechsel des Zustands seine Person	zu	behaupten. Da nun die letztere, als absolute und unthe	34602PL013048
inzipium in unserm Gemuethe Raum, seine absolute Independenz	zu	behaupten. Je oefter nun der Geist diesen Akt von Selb	05125TA138030
bey ernstlich eintretender Gefahr seine moralische Freyheit	zu	behaupten. Nicht von dem was geschieht, sondern von de	19409KC023021
aeftig seyn, gegen den Zwang der Sinnlichkeit seine Freyheit	zu	behaupten, aber nicht frueher als am Ende den Sieg erl	16334JE009013
zusammen zu lesen. Bey uns, moechte man fast versucht werden	zu	behaupten, aeussern sich die Gemuethskraefte auch in d	32215PF016008
egen seinen edleren Nebenbuhler geltend, und ist kuehn genug	zu	behaupten, dass er erhalten habe, was die Begeisterung	30437OC150024
zu erfuellen. Sie soll ihn also faehig machen, seinen Willen	zu	behaupten, denn der Mensch ist das Wesen, welches will	03905TA018009
t er seine Selbststaendigkeit gegen den gebieterischen Trieb	zu	behaupten, der ohne ihn zu Handlungen schreitet, und s	29635OC074025
der noethig hat, fremde Freyheit zu kraenken, um die seinige	zu	behaupten, noch seine Wuerde wegzuwerfen, um Anmuth zu	41237PA082071
gt, seine Selbststaendigkeit gegen die Natur als Erscheinung	zu	behaupten, so behauptet er auch gegen die Natur als Ma	39522PY014012
, und gegen die ungestueme Macht desselben seine Gerechtsame	zu	behaupten, so bleiben zwar alle jene Erscheinungen in	29523OC064022
hn die Hand der Natur und es ist seine Sache, die Menschheit	zu	behaupten, welche jene in ihm anlegte und eroeffnete.	37316PS049029
die Natur nicht ueber sich herrschen zu lassen, sondern sie	zu	beherrschen. Erst alsdann, wenn erstlich der NATUR ihr	19908LA036035
Gegner Ruhe zu haben, als einen muthigen und ruestigen Feind	zu	beherrschen. In dieser Operation besteht dann auch gro	35120PM021049
n aufzusteigen und mit freyer Selbstthaetigkeit seinen Stoff	zu	beherrschen; da aber die Vernunft ihrem Gesetze nach i	48207OC130018
ermag, ohne die Einbildungskraft durch ein bestimmtes Objekt	zu	beherrschen; und in diesem Sinne nenne ich $ Klopstock	45638TB025040
sagt man, sie sind. Worauf gruenden wir das Recht den Anfang	zu	bejahen und das Ende zu verneinen? Das Aufhoeren denke	11007HB029008

s anders uebrig, als die Verkehrtheit der menschlichen Natur	zu	bejammern, die mehr dem Schein als dem Wesen huldigt.	33807PJ017025
aerkste Gegner, den der Mensch in seinem moralischen Handeln	zu	bekaempfen hat. Rohen Gemuethern, denen es zugleich an	03111SA034036
erstand noethig macht, so ist sie da, wo keine solche Gewalt	zu	bekaempfen ist, laecherlich, und wo keine mehr zu beka	29727OC0P3036
che Gewalt zu bekaempfen ist, laecherlich, und wo keine mehr	zu	bekaempfen seyn sollte, veraechtlich. Man lacht ueber	29728OC083044
regte sich der Erhaltungstrieb, die Vorschrift der Vernunft	zu	bekaempfen. In beyden Faellen aber verhielt sich der W	03324SA059019
ise zu seyn. Energie des Muths gehoert dazu, die Hindernisse	zu	bekaempfen, welche sowohl die Traegheit der Natur als	33127PH017008
ktive Menschheit Ursache gehabt haette, sich ueber den Staat	zu	beklagen; die subjektive muss seine Anstalten ehren. D	31929PE012016
r Talent noch Laune darinn zu verkennen, aber desto mehr ist	zu	beklagen, dass beydes nicht mehr gereiniget ist. Ich s	46136GB030014
nd, indem wir zugleich einen Blick in uns selbst werfen, uns	zu	beklagen, dass wir demselben nicht aehnlich sind. So e	41714OA043026
d es ist merkwuerdig, dass man noch nie so oft Seelengroesse	zu	beklatschen, und Schwachheiten auszupfeiffen gefunden	07907PA003042
anze Werk des Denkens vollenden, um eine einzige Vorstellung	zu	bekommen. Nein die Assoziation mus schlechterdings in	02607BJ061028
angen an, ueber die lebendigen der Organisation die Oberhand	zu	bekommen, die Form von der Masse, die Menschheit von g	28115OB116013
en der Erfahrung auf, ohne sich weiter um ihre Vereinbarkeit	zu	bekuemmern. Diese Inwohnung zweyer Grundtriebe widersp	37120PS030042
u handeln. Waere % Koriolan, anstatt seine eigene Vaterstadt	zu	belagern, vor % Antium oder % Korioli mit einem % roem	14319IA103007
Recht, das ihr hingegebene Bild nach Gefallen zu ergaenzen,	zu	beleben, umzustalten, ihm in allen seinen Verbindungen	01002PA063022
b ist / mehr dazu gebraucht wird die eingaehnende Langeweile	zu	beleben, unfreundliche Winternaechte zu betruegen, und	08133EA038017
ohne Nachsicht zu verfolgen. Er hatte nicht die Unwissenheit	zu	belehren, sondern die Verkehrtheit zurecht zu weisen.	28515OB150006
sen, welche die hohe Reinheit des Ideals auf aehnliche Weise	zu	beleidigen, und sich durch die Materialitaet ihres Inn	46206QB215020
unrichtig auslegt und so ungeschickt anwendet, etwas naeher	zu	beleuchten. $ Wir nennen Erholung den Uebergang von ei	48616OC169025
$ Ausserdem ist die Tugend weit mehr geschickt, sich selbst	zu	belohnen, als das glueckliche Laster, sich zu bestrafe	13908IA063010
r Schilderung, und er erhaelt gleichsam ein Privilegium, uns	zu	beluegen. Denn hier gruendet sich das Komische gerade	24405NA040020
denen sie sich bey einer wohlbesetzten Tafel ganz unendlich	zu	belustigen pflegen. Unter dem Freybrief der Laune, der	48001OC116032
t, auf diese Art zu ergoetzen, mit dem armseligen Verdienst,	zu	belustigen, in eine Klasse setzen? Wer sich einfallen	13332IA008015
gen Schranken uns der nothwendigen Bedingungen ihres Daseyns	zu	bemaechtigen suchen. Zwar wird uns dieser transcendent	34104PJ041056
verhinderte schon manches herrliche Talent, sich des Platzes	zu	bemaechtigen, zu dem die Natur es berufen hatte. Der K	47902OC108024
eglinge durchschauen, auch mich geprueft, und einiges in mir	zu	bemerken geglaubet, das mich vielleicht faehig machte,	03803DA008024
ultur ohngefehr eben das gelten, was wir bey jeder Erfahrung	zu	bemerken Gelegenheit haben. Hier aber bemerkt man 3 Mo	06374WA004018
der Gegenstand, der uns zwar unsre Ohnmacht, als Naturwesen,	zu	bemerken giebt / zugleich aber ein Widerstehungsvermoe	18513KA156013
ahr ist es, ihre Tendenzen widersprechen sich, aber was wohl	zu	bemerken ist, nicht in denselben Objekten, und was nic	34723PM005011
und wir treten mit ihr in die Welt der Ideen / aber was wohl	zu	bemerken ist, ohne darum die sinnliche Welt zu verlass	39604PY020023
d in den Minen, kein Zwang in den willkuehrlichen Bewegungen	zu	bemerken seyn, denn die Seele weiss von keinem. Musik	28815OB184013
en so mussten wiederum viele, die wir vielleicht mit Unrecht	zu	beneiden pflegen, ihre Geistes- und Leibeskraft in ras	07502Db012011
n. Ich erroethete nicht, einen Theil des Menschengeschlechts	zu	beneiden, weil noch ein groesserer uebrig war, den ich	11128HC008008
et, die Schoenheit des Baues (architektonische Schoenheit)	zu	benennen. Mit diesem Nahmen will ich also denjenigen T	25537OA056032
n darf, mit ihrem rechten Nahmen und auf dem kuerzesten Wege	zu	benennen. Von der Art sind die gewoehnlichen Ausdrueck	42633QA122060
bloss sinnlich sind; so wusste sie selbst Empfindungen dazu	zu	benutzen, uns der Entdeckung auf die Spur zu fuehren,	04317TA067027
dient, so wird er gegen seine Buerger dasselbe Verhaeltniss	zu	beobachten haben, in welchem sie zu sich selber stehen	31803PD023025
die ganze Gruppierung lassen dem forschenden Aug nichts mehr	zu	beobachten uebrig / und nun vertilge in Gedanken diese	10319GA036015
eatern und Ballsaelen Gelegenheit hat, die affektirte Anmuth	zu	beobachten, so kann man oft in den Kabineten der Minis	30723OC190012
eisen und den Grad sowohl als die Art der Ruehrung im voraus	zu	berechnen, ueber den sie sich, vermoege ihrer Species	14021IA077049
Weisheit, dem Papiergeld der Empfindung, und galanten Zoten	zu	bereichern, so lang es mehr fuer die Toilette und die	08136EA030042
ehr zu empfinden als zu denken gewohnt sind, zeigen sich nur	zu	bereitwillig, sie zu verzeihen. Ueberhaupt ist es bede	01822RA149035
Begierde und mit desto groessrer, jemehr uns dabey die Haare	zu	Berge steigen. $ Lebhafter aeussert sich diese Regung	14820JA006027
hinreichen wuerden, wenigstens unsre praktischen Grundsaetze	zu	berichtigen. Der Geist der freyen Untersuchung hat die	33111PH011021
unft aufmerksam zu machen, gewisse Wahrheiten und Irrthuemer	zu	berichtigen, welche sich an die Moralitaet anschliesse	10724HA007072
rch Materie ringen. Er muss aufhoeren, das Gefuehl als Kraft	zu	beruehren, und als Erscheinung dem Verstand gegenueber	40927Pa051008
so oft genoethigt ist, sich auf Gefuehle als auf Grundsaetze	zu	berufen, den schwersten Theil meines Geschaefts auf si	30914PA006035
u fluechten / wo es kein andres Mittel gibt, den Lebenstrieb	zu	beruhigen, als es zu wollen / und kein andres Mittel,	05108TA134040
ll es nicht Wort haben, dass er faellt, und um sein Gewissen	zu	beruhigen, beluegt er es lieber. Er moechte zwar gern	02629RA230019
ne uebersieht; sein Vortrag wird dahin zwecken, die Zuhoerer	zu	beruhigen, damit sie ihm gern und lange zuhoeren, er w	05904JA018033
en, und nun sucht sie ihr gequaeltes Herz durch den Gedanken	zu	beruhigen, dass sie ihre Tugend der Grossmuth geopfert	02525RA220019
bloss schmelzen und ohne das Herz zu erquicken und den Geist	zu	beschaeftigen, bloss der Sinnlichkeit schmeicheln. Ein	46021OB205019
er Kunstwerke, mit dem Bau einer wahren politischen Freyheit	zu	beschaeftigen? $ Ich moechte nicht gern in einem ander	31108PB003051
ls Ihre Aufmerksamkeit auf dem Schauplatz der schoenen Kunst	zu	beschaeftigen? Ist es nicht wenigstens ausser der Zeit	31102PB002029
eiste Mittel der Gutthaetigkeit, einem thaetigen Gelegenheit	zu	Beschaeftigungen zu geben. / Dann nimmt jede Sache, le	05310DL037063
gewaehren uns also die ganz eigene Lust, dass sie, ohne uns	zu	beschaemen, unsere Muster sind. Eine bestaendige Goett	41501OA021013
ihre Denkkraft zu ueben, und das Universum von andern Seiten	zu	beschauen. Man kann freilich sagen, dass sie diese Sph	07531Dc005018
ach dem Zeugniss des Herrn von % Haller den abendlichen Puls	zu	beschleunigen vermag, wird ihre Traegheit ihn nicht sc	06222DS002021

der Ehre verzeihen, die, um die Vollkommenheit ihres Geistes	zu	beschleunigen, ihren Koerper zu Grund richten, und, um	02601RA224044
erson kommt es zu, den Instinkt durch Ruecksicht auf Gesetze	zu	beschraenken. Der Instinkt achtet an sich selbst auf k	20402LA093027
aber die Unendlichkeit ist verloren. Um eine Gestalt im Raum	zu	beschreiben, muessen wir den endlosen Raum begrenzen;	36909PS010006
ft der Natur die Macht entzieht, die Schoenheit ihres Werkes	zu	beschuetzen, so tritt es selbst an die Stelle der Natu	26332OA124034
timmen, und vor dem zerstoehrenden Einflus aeusserer Kraefte	zu	beschuezen. Es gibt mehrere Arten des Gefuehls. Entwed	01834BH032033
e stehen, ihn wider den schaedlichen Einfluss dieser leztern	zu	beschuezen, und ihn mit der physischen Welt in diejeni	04409DP004040
nug, die todten Gebilde des Verstandes durch die Darstellung	zu	beseelen, so entseelt der kalte Gedanke eben so oft wi	45503QB159019
ist, der die Natur in Handlung setzt, und keinen Widerstand	zu	besiegen findet. Nachsicht verdient aber nur der Gehor	29704OC075023
fern er die Vorstellung einer Gefahr mit sich fuehrt, welche	zu	besiegen sich unsre physische Kraft nicht vermoegend f	17332KA035015
t sich die rueckwirkende Kraft der Seele, um diesen Eindruck	zu	besiegen. Diese selbstthaetige Kraft aber darf der Dic	16318JP004039
s kleinen Ruhmes theilhaftig zu werden, eine Seltenheit mehr	zu	besizen, oder, wie so viele andere Fuersten, den durch	10209SA019044
men wird, moechten wir also fuer die Wirklichkeit nicht viel	zu	besorgen haben; desto mehr duerfte aber von der Wirkli	40506Pa006018
ommt es zu, das Interesse der Sinnlichkeit mit blindem Eifer	zu	besorgen, aber der Person kommt es zu, den Instinkt du	20401LA093013
in Gefahr gerathen darf. Wenn der Kuenstler an einem Uhrwerk	zu	bessern hat, so laesst er die Raeder ablaufen; aber da	31434PC016007
bleiben, um nicht vor beyden Tribunalen zugleich mit Schande	zu	bestehen. Wenn wir desswegen, weil sie ohne moralische	03617SA081059
chon in der Geburt hat sie einen harten Kampf mit den Sinnen	zu	bestehen, die aus ihrer suessen Ruhe nicht gerissen se	33132PH019013
s unabhaengige Glieder und als eigene Ganze fuer sich selbst	zu	bestehen, verrathen sie die ganze Unordnung einer spie	00905RA056031
ine Leidenschaft gefesselt, frei und stark den grossen Kampf	zu	bestehen, wovon die erhabene Ruhe der Ueberzeugung der	11415HD017029
st es, dass die Vernunft im Gebiete des Gefuehls sich nichts	zu	bestimmen anmaasse. Schon indem man jedem von beyden e	34832pM007Q29
and eine Veraenderung erleidet, die ihn zu seinem Gegentheil	zu	bestimmen droht, so erinnert der Schmerz an die Gefahr	17309KA027014
rn auch neben der Form, und unabhaengig von derselben, etwas	zu	bestimmen haben. So nothwendig es also ist, dass das G	34829pM006056
biete der Wahrheit und Moralitaet darf die Empfindung nichts	zu	bestimmen haben; aber im Bezirke der Glueckseligkeit d	38701PW031014
selbst, uneingeschraenkt, nach dem Gesetz der Nothwendigkeit	zu	bestimmen hat. Aber mit der Willkuehr tritt der Zufall	26307OA118029
t alle Erscheinungen am Menschen im Affekt unbedingter weise	zu	bestimmen hat, sondern dass ihm durch den Willen des M	20407IA095018
Kenntnisse mehr geschadet haben. $ Eben so schwer duerfte es	zu	bestimmen seyn, ob unsre Praktische Philanthropie mehr	35032oM017006
greift, und durch die blosse Moeglichkeit wirkliches Daseyn	zu	bestimmen sich anmasst, oder indem er sein Dichterrech	40202PZ037033
ufen der Beurtheiler aus einzelnen Erfahrungen ihren Begriff	zu	bestimmen und sie fuer die Maengel verantwortlich zu m	36430PQ012014
Pflichten zu dem hoechsten Princip der Sittlichkeit richtig	zu	bestimmen. Daher wird die nehmliche Handlung, in welch	14428IA113034
reizt, mit einander feindselig abzutheilen, und ihre Markung	zu	bestimmen. Die Poesie hatte noch nicht mit dem Witze g	32134PF009033
hurm, der vor mir steht, sage, er sey hoch, ohne seine Hoehe	zu	bestimmen. Ich gebe hier kein Maass der Vergleichung,	23138MB027021
ass es von nicht geringer Wichtigkeit ist, die Grenzen genau	zu	bestimmen, die dem Gebrauch schoener Formen gesetzt si	00307PA002047
wendig Lust empfinden, weil jene Unlust zweckmaessig ist. Um	zu	bestimmen, ob bey einer Ruehrung die Lust oder die Unl	13?32IA059002
yheit heisst nehmlich das vermoegen des Menschen sich selbst	zu	bestimmen, unabhaengig von der Gewalt eines Antriebs.	09611ZA006011
mengte, auseinander zu setzen, ihre gegenseitigen Befugnisse	zu	bestimmen, und den wahren Gewalthaber im Gemueth zu er	02331RA198030
m im Menschen es auf sich nimmt, das Spiel der Erscheinungen	zu	bestimmen, und durch seine Dazwischenkunft der Natur d	26330OA124019
elenkraefte, welche die Seele empfinden muss, um sich selbst	zu	bestimmen, und hierzu bedarf sie des Triebes oder der	07013XP006025
, das Bild seiner Einbildungskraft auf das genaueste im Raum	zu	bestimmen, und sich folglich mit dem alten Kuenstler g	44017OP012026
e Bestimmung hat, als die Geister gehoerig gegen die Objekte	zu	bestimmen, und vor dem zerstoehrenden Einflus aeussere	01933BH032024
braucht und verdient Erlaeuterung. Es wird auch noethig seyn	zu	bestimmen, wann eigentlich die erste Periode gesezt wi	06430WA025006
Theile, den Begriff der Veredlung nach seinen Speculationen	zu	bestimmen, wenn jener Begriff nicht zu physisch und de	49020QC207031
, und fuer den Gebrauch, der davon gemacht werden soll, viel	zu	bestimmt eingerichtet, als dass die Einbildungskraft e	00739PA045025
ungen ist, was unter bestimmten Voraussetzungen erfolgt, was	zu	bestimmten Zwecken geschehen muss. Die Vernunft allein	50104QD084018
t, sich selbst zu belohnen, als das glueckliche Laster, sich	zu	bestrafen; eben desswegen wird der Rechtschaffene im U	13909IA063017
r Hand zerstoert, um die Uebertretung jenes Gesetzes an sich	zu	bestrafen, so steigt unsre Achtung fuer das Sittengese	14237IA099036
aeussere und aesthetische Bildung unstreitig als ein Vortheil	zu	betrachten ist, auch in Absicht auf die innere Bildung	01929rA004018
igstens die Genugthuung hat, sich als ein Opfer ihres Berufs	zu	betrachten. In einer solchen Volksklasse (die ich abe	49103OC21002?
hen Gegenstaenden, und wir fangen an, sie mit einem Gefuehle	zu	betrachten, das an Vergnuegen und Achtung grenzt. Der	22816MA077050
ist ihm drueckender als diese, die Natur als diejenige Macht	zu	betrachten, die ueber sein Daseyn zu gebieten hat. Und	17525KA054028
fuer uns und unsre Persoenlichkeit dennoch als keine Gewalt	zu	betrachten, unter die wir uns zu beugen haetten, wenn	17606KA058065
daher auch gar nichts dazu erfodert, ein Objekt ohne Furcht	zu	betrachten, vor welchem man sich in dieser physischen	18021KA109013
ig haette, um sich bey allen Vorfaellen der Vernunft gemaess	zu	betragen, so noethigen doch die bekannten Schranken de	03703SA086035
ch mehr, als alle Widersprueche in der natuerlichen Welt uns	zu	betrueben vermoegen. $ Wenn % Koriolan, von der Gatten	14108IA083018
gaehnende Langeweile zu beleben, unfreundliche Winternaechte	zu	betruegen, und das grosse Heer unserer suessen Muessig	08134EA038021
ern in den alten Bilderbuechern, die sich mit samt der Krone	zu	Bette legen. $ Wie ganz anders sind die % Griechen und	19724LA017017
efte besitzt keine Autoritaet, vor welcher die Freyheit sich	zu	beugen brauchte, und alles muss sich dem hoechsten End	31403PC008051
it dennoch als keine Gewalt zu betrachten, unter die wir uns	zu	beugen haetten, wenn es auf unsre hoechsten Grundsaetz	17607KA058071
das Vermoegen, die allgemeine Mittheilbarkeit eines Gefuehls	zu	beurtheilen.	05929XC022027
ag nicht, Kuenstler hervorzubringen, sondern blos, die Kunst	zu	beurtheilen. $ Nichts ist schwerer, als ueber Empfindu	06605XA002011

```
ss hat man gar nicht noethig, um die Schoenheit dieses Baues zu beurtheilen. Der Sinn allein ist hier ein voellig komp 259020A086032
st das Vermoegen, das Allgemein-Mittheilbare an Empfindungen zu beurtheilen. Nichts Materielles, Empirisches, ist allg 06736XB022010
ie Natur gebildet habe. $ Die Technik des menschlichen Baues zu beurtheilen, muss man die Vorstellung der Zwecke, jene 25837DA086006
t zugleich in uns ein Vermoegen, uns als von ihr unabhaengig zu beurtheilen, und eine Ueberlegenheit ueber die Natur,  17532FA056030
ste berechtigt, so dient sie wenigstens dazu, die Principien zu Beurtheilung derselben naeher anzugeben und der Verwir 13711JA040022
ttigung der Gaeste, oder die aeussere Eleganz eines Menschen zu Beurtheilung seines innern Werths. Aber eben so, wie d 00426RA017031
 den beiden starken Ankern, der Religion und des Geschmacks, zu bevestigen.                                            03709SA086097
e Preis zu geben, um das Glueck der naechstfolgenden dadurch zu bevestigen. Die scheinbare Uneigennuetzigkeit gewisser 02610PA225061
en Grenzen sie jetzt anfiengen, mit Mistrauen und Eifersucht zu bewachen, und mit der Sphaere, auf die man seine Wirks 32306PF024025
anzen Umfang empfunden, und dich vor einem solchen Schiksale zu bewahren, blieb mir nichts uebrig, als diese unvermeid 11408HD015017
h kenne nur ein Geheimniss, den Menschen vor Verschlimmerung zu bewahren, und dieses ist / sein Herz gegen Schwaechen  09426FA093010
en innern Gehalt auch nicht im Stande gewesen seyn, das Herz zu bewegen, denn das Herz wird nur durch Vernunft bewegt. 48417DC151042
gt haben, weil wir ihr nicht erlauben, sich gegen uns herein zu bewegen, sondern vielmehr mit ungeduldig vorgreifender 35018PM014043
h denken gelehrt, und ich bin auf dem Wege meine Erschaffung zu beweinen. $ Erschaffung? / Nein, das ist ja nur ein Ki 10938HB023014
und haben taeglich irgend ein unglueckliches Opfer derselben zu beweinen. Jede Tugend findet bei uns ihren Lobredner,  07913FA006016
ingestehen kann, der das Resultat nicht annimmt ) nicht erst zu beweisen brauchen, dass das Ideal menschlicher Natur u 50035DD082026
Wesen, gegen die herzlose Satyre, und die geistlose Laune ** zu beweisen geneigt ist, deutlich genug an den Tag legt,  46033DB207064
iven ) Bewegung, wie ich in einer Zergliederung des Schoenen zu beweisen hoffe. Anmuth aber koennen nur solche Bewegun 26605DA145038
g behaupten, was jeder nur von einer besondern Art derselben zu beweisen im Stande ist. Er ist gehoben dieser Widerspr 36235PO067036
 Verfolgern ohnehin schon gewonnen seyn wird. Was bis hieher zu beweisen unternommen worden, dass sie auf Sitten und A 09931FA161004
eine Neigung hilft, die Freyheit des Daemons noch als Mensch zu beweisen.                                              02736PA244037
nsofern der Geist frey unterlassen hat, sich als eine solche zu beweisen. $ Indem ich aber durch diese Erklaerung eine 37031PS022070
ss wir bestimmt und faehig sind, uns als reine Intelligenzen zu beweisen. Beim Erhabenen hingegen stimmen Vernunft und 04326TA070021
 angelegt hatte, und geben ihr Vollmacht, sich schoepferisch zu beweisen. Immer nach Vollstaendigkeit der Bestimmungen 00935RA062037
n, weit entfernt fuer die innere Fuelle seines Geistes etwas zu beweisen, legt vielmehr ein bedenkliches Zeugniss dage 44917DB091016
 Philosophen entzweyt, aber die Menschen, ich getraue mir es zu beweisen, von jeher einig gewesen. Man befreye sie von 31005PA014027
der geringere Grad des Interesse, den man vorauszusetzen und zu bewirken hat. $ Der reine wissenschaftliche Ausdruck s 01114RA076024
 seyn, die nur durch Aufhebung der Mannichfaltigkeit Einheit zu bewirken im Stand ist. Der Staat soll nicht blos den o 31708PD014039
eiten. $ Da, wo man eine strenge Ueberzeugung aus Principien zu bewirken sucht, da ist es nicht damit gethan, die Wahr 00514RA024009
 ist es moeglich, diese Uebereinstimmung in einem hohen Grad zu bewirken, weil sie das ganze Gebieth des menschlichen  09913FA155013
st in gar keiner Gemuethsstimmung, um die goettliche Groesse zu bewundern / nur alsdann, wenn sein Gewissen rein ist,  18432KA005025
den Merkwuerdigkeiten, die man in jedem Land einem Reisenden zu bewundern gibt. Ich habe nun einmal das Unglueck, mir  10127GA012019
t weder des Denkens noch des Entschliessens mische, dass sie zu beyden bloss das Vermoegen ertheile, aber ueber den wi 38409PW008034
 Erkenntnisse zu erwerben, und aus Erkenntnissen zu handeln. Zu beyden gehoert eine Fertigkeit, von dem, was der Geist 00328RA009001
hs, in welchem moderne Dichtkunst und moderne bildende Kunst zu beyden Kunstgattungen im Alterthum stehen. Ein Werk fu 44011DB010071
eder aeusserlich noch innerlich noethigt, mit dem Wort Spiel zu bezeichnen pflegt. Da sich das Gemueth bey Anschauung  35704PO020028
 mir die mannigfaltigen Aeusserungen jenes Wesens symbolisch zu bezeichnen. Alles in mir und ausser mir ist nur Hierog 11601HF006024
sendes Bild zu seyn, die persoenliche Eigenschaft der Anmuth zu bezeichnen: aber eine persoenliche Eigenschaft, die zu 25235DA023025
echtigkeit / aber keinen von seiner Allmacht. Seine Allmacht zu bezeichnen, helfen wir uns mit der stueckweisen Vorstel 11907HG022003
ichts weniger als muessig, und dient dazu, die Grenzen genau zu bezeichnen, in welche die Tragoedie in der Wahl ihrer  16732TE051016
eint das Schoene die Freiheit des Gemueths in der Anschauung zu bezeichnen, und ihnen scheint es vorzugsweise eigenthu 07303XF004014
is hieher gewartet haben, um seine Freude an dieser Handlung zu bezeugen. Wir wuerden es ihm um so leichter verzeihen, 43516DA211030
ihn zu einseitig auf das blosse Beduerfniss der Sinnlichkeit zu beziehen pflegt. Gerade umgekehrt wird dem Begriff der 48912DC195032
moegen, eine sinnliche Vorstellung auf etwas Uebersinnliches zu beziehen. Er leitet von der Sinnenwelt zum Intelligibe 06802XB024021
erstaendigen Willen noch weniger auf einen moralischen Zweck zu beziehen, so gewaehrt uns die Zweckmaessigkeit eines j 14528IA125032
inbildungskraft nicht mehr frey, ihn auf den Erhaltungstrieb zu beziehen, sondern sie muss, sie wird objektiv dazu gen 19218KC002046
diesen Zweck nebst seinen Mitteln auf ein sittliches Princip zu beziehen, und entdecken wir alsdann einen Widerspruch  14532IA126015
nfallen, die sanftmuethigste der Religionen einer Schandthat zu bezuechtigen, von der auch die rohe Thierheit sich fei 09005FA038012
der doch die Rechtmaessigkeit der daraus gezogenen Schluesse zu bezweifeln. Sie denken nicht ganz so schlimm von jener 33719PJ010022
an im Gegentheil kein Bedenken traegt, das Herz eines Mannes zu bezweifeln, dessen Kopf die moralische Schoenheit schw 11811HG015029
n sich, fangen an dem Takt zu gehorchen und sich zum Gesange zu biegen. Wenn das % trojanische Heer mit gellendem Gesc 40909PA043034
theil an der Staatsverfassung, Umgang, und eignes Nachdenken zu bilden. ) $ * Es ist aber doch sonderbar, dass die Skl 06509WA031032
m Verstand seiner Leser, den Begriff aus dem Stegreif daraus zu bilden. Die Einbildungskraft wird also bey dem populae 00732PA043035
von ihnen, was fuer sie schlechthin unmoeglich ist, lebendig zu bilden. Weil aber beyde nur sehr unvollkommene Repraes 01505FA114050
 den Schwaermer hervor, was allein im Stande war, den Weisen zu bilden, und der Vorzug des letztern moechte wohl wenig 49013DC206016
gen bey dem Versuch, uns ein Bild oder einen Begriff von ihm zu bilden: oder wir beziehen ihn auf unsere Lebenskraft,  04228TA058021
oettlichen Willkuehr, unsre Gesinnungen zu missbilligen oder zu billigen, sondern das wird durch unser Betragen bestim 18322KA142014
tzt werden muss. Fuer die Meisten ist es genug eine Handlung zu billigen, weil ihre Einstimmung mit dem Sittengesetz l 14421IA112009
```

pflichtet, uns durch Religion und durch aesthetische Gesetze	zu	binden, damit unsre Leidenschaft in den Perioden ihrer	03620SA084047
h die Schwerkraft zu scheiden, und durch die Kohaesionskraft	zu	binden, wo an die bildende noch nicht zu denken war? S	31934PE014013
rueck zu fuehren. • Wenn man (um bey der neuern Welt stehen	zu	bleiben) die Wettrennen in % London, die Stiergefecht	35831PO004009
itt aus seiner Gattung, und wird gemeine Natur, um nur Natur	zu	bleiben. Das erste duerfte der Fall mit den vornehmste	47622QC092041
wechselndes Ich / und in allem Wechsel bestaendig Er selbst	zu	bleiben, alle Wahrnehmungen zur Erfahrung, d.h zur Ein	34301PK025018
der Bewahrerinn unserer Glueckseligkeit, in gutem Vernehmen	zu	bleiben, ohne darum genoethigt zu seyn. mit der morali	05033TA131020
, bey aller Regsamkeit des Gefuehls seinen Grundsaetzen treu	zu	bleiben, so ergreift man das bequemere Mittel, durch A	35116PM021013
kaum unterlassen kann, so scheint dieser nichts mehr uebrig	zu	bleiben, wodurch sie der Gegenstand eines vernuenftige	25919QA090034
ft und wird durch eben das unendlich erhoben, was den andern	zu	Boden drueckt. $ Ein Mensch, will ich annehmen, soll a	04334TA072043
e gemeine Stimmung eines edleren Geistes, den sein Schicksal	zu	Boden drueckte. Zwar wenn wir uns erinnern, dass es %	45022QB106028
d dann endlich / welch ein Triumph fuer dich, Natur / so oft	zu	Boden getretene, so oft wieder auferstehende Natur / w	10029FA171012
Werd ich wohl jedes noch wankende System von Tugend vollends	zu	Boden stuerzen, werd ich ihr wohl ihren festen ewigen	03205CA022011
ertragen, und der gemeine Stoff den Nachahmer nicht mit sich	zu	Boden ziehen. Ist nur Er selbst, in dem Moment wenigst	47715QC101043
ese Meinung mit Gewalt ersonnen, die Erhabenheit des Geistes	zu	Boden zu drueken, und die Furcht einer kommenden Ewigk	01233PC022010
steht / wie schnell schlaegt sie meinen auffliegenden Stolz	zu	Boden! Meine Einbildung vollendet das Gemaehlde. Ich s	10118GA007030
empfindet. Der Verlust eines grossen Guts schlaegt uns heute	zu	Boden, und unser Schmerz ruehrt den Zuschauer; in eine	13816IA053009
schauen. Wir schlagen die Augen vor dem gegenwaertigen Gott	zu	Boden, vergessen alles ausser uns, und empfinden nicht	30607QC172009
faelschen. Sobald der Mensch angefangen hat, seinen Verstand	zu	brauchen und die Erscheinungen umher nach Ursachen und	39134PX037008
che % Apoll; denn keine Masse hindert ihn, seine ganze Kraft	zu	brauchen. / Grober Vortrag der Masse ist Plumpheit. Er	08301XL032015
bleiben, ohne darum genoethigt zu seyn, mit der moralischen	zu	brechen, die unsre Wuerde bestimmt. Nun geht es aber b	05034TA131030
mselben Maasse unterdrueckt, als man die Macht der Begierden	zu	brechen, und den Charakter durch Grundsaetze zu befest	35114PM020030
aterie etwas weiter zu entfernen, diesen ihr um etwas naeher	zu	bringen / um einen dritten Charakter zu erzeugen, der,	31515PC019052
Versuch zu seiner Beylegung vereitelt, weil kein Theil dahin	zu	bringen ist, einen Mangel auf seiner Seite und eine Re	49212QC217057
Feind zu entfernen, dass er das leidende Glied in Sicherheit	zu	bringen sucht, hat er mit jedem Thiere gemein, und sch	20211LA070024
r doppelten Aufgabe, das Nothwendige in uns zur Wirklichkeit	zu	bringen und das Wirkliche ausser uns dem Gesetz der No	34416PL002012
ermoegen der Vernunft zu Huelfe, um jene Idee zur Anschauung	zu	bringen und in einem einzelnen Fall zu verwirklichen.	46813QC009069
keit, die zuweilen gar / dem Affekte vorspringt, an den Mann	zu	bringen wissen. Dem Stolz fehlt das Kopfdrehen auf ein	08438FA074028
in welchen wir zu diesen Gegenstaenden stehen, unter Klassen	zu	bringen. $ In der Vorstellung des Erhabenen unterschei	18532KA159035
chen Punkt des Streits wenigstens auf eine einfachere Formel	zu	bringen. $ Man gelangt am bessten zu dem wahren Begrif	49217QC217102
machen, die Menschheit in sich zu einem vollendeten Ausdruck	zu	bringen. Daher ist hier das Gemueth in Bewegung, es is	47414QC063033
n, und den nachdruecklich sprechenden Instinkt zum Schweigen	zu	bringen. Der so gestimmte Geist laesst die von ihm abh	28028QB108040
nes fremden Reizes zu verkuerzen, und beide Endpunkte naeher	zu	bringen. Diese zweierlei Principien machen den specifi	04325DE004026
, und ihn mit der physischen Welt in diejenige Verhaeltnisse	zu	bringen, die seiner Fortdauer am zutraeglichsten sind;	04410DP004051
n System gegruendet, und ohne ein geselliges Herz mit heraus	zu	bringen, erfahren wir alle Ansteckungen und alle Drang	32020PE023020
moralischen Zweckmaessigkeit zu einem lebendigen Bewusstseyn	zu	bringen, in so fern er also die Mittel zu diesem Zweck	14703IA137020
. $ Man suchte bisher die Kunstwerke in aesthetische Faecher	zu	bringen, ohne zu erwaegen, ob sich das Genie nicht sei	06608XA004009
zufrieden, einen aesthetischen Ueberfluss in das Nothwendige	zu	bringen, reisst sich der freyere Spieltrieb endlich ga	40833PA039009
u setzen, Harmonie in die Verschiedenheit seines Erscheinens	zu	bringen, und bey allem Wechsel des Zustands seine Pers	34601PL013038
ck, den der sinnlich lebendige Anblick macht, unter Begriffe	zu	bringen, und durch Worte anzugeben. Die Gruppe des % L	20516LA105027
h viele Huelfsmittel in sich selbst, ihr Versaeumniss herein	zu	bringen, und ihre Fehler zu verbessern, so bald nur de	26522QA143016
ie sinnlichen und geistigen Kraefte des Menschen in Harmonie	zu	bringen, und in einem innigen Buendniss zu vereinigen.	00313RA004017
en Weg verkuerzte, und, ohne zuvor ihr Gesuch vor den Willen	zu	bringen, unmittelbare Kausalitaet fuer die Handlung ha	29133QC031020
n Menge der hieher gehoerenden Faelle nur zwey in Erinnerung	zu	bringen, welche den Schaden einer, der Anschauung und	35007PM012017
nlassung, ein anderes Vermoegen in uns zu unserm Bewusstseyn	zu	bringen, welches demjenigen, woran die Einbildungskraf	13P04IA049015
ert, mit dem, was die wirkliche leistet, in Uebereinstimmung	zu	bringen, werden durch die Aussagen der Erfahrungen wid	04937TA126020
ppig wechseln Zuege auf Zuege, aber ohne sich zum Individuum	zu	concentriren, ohne sich zum Leben zu fuellen und zur G	45511QB161013
was die Anmuth der Darstellung betrift, der Kunst gar nichts	zu	danken haben duerfe, und dass hier alles an ihm freiwi	27026PB008072
gen, kann ich doch zuletzt einem von mir verschiedenen Grund	zu	danken haben, sobald angenommen wird, dass der letzter	02824SA008019
zuletzt doch einem von meiner Vernunft verschiedenen Grunde	zu	danken haben, sobald dieser letztere als eine Kraft ge	02828SA009018
t wird verlangt, dass sie ihr ganzes Comprehensionsvermoegen	zu	Darstellung der Idee des Absoluten aufbiete, worauf di	23611KB051011
heisst die Natur hier erhaben, weil sie die Einbildungskraft	zu	Darstellung derjenigen Faelle erhebt, in denen das Gem	17610KA059013
e Objekt ist, das in das Auge faellt, unsre Einbildungskraft	zu	Darstellung seiner Totalitaet unwiderstehlich noethigt	24019MB129034
mer steigender Lust den Fortschritten einer Leidenschaft bis	zu	dem Abgrund, in welchen sie ihr unglueckliches Opfer h	14921JA016035
ndlich leichter, als der Schritt von dem physischen Zustande	zu	dem aesthetischen (von dem blossen blinden Leben zur	39508PW017031
yde Aufgaben, in ihrer hoechsten Erfuellung gedacht, fuehren	zu	den Begriff der Gottheit zuruecke, von dem ich ausgega	34412PK038009
ich behauptet * . Aber dadurch wuerde der Begriff der Anmuth	zu	dem Begriff der Schoenheit ueberhaupt erweitert; denn	26601QA145008
igen Schranken halten. Vierzehnter Brief. $ Wir sind nunmehr	zu	dem Begriff einer solchen Wechsel-Wirkung zwischen bey	35228PK002004
manches herrliche Talent, sich des Platzes zu bemaechtigen,	zu	dem die Natur es berufen hatte. Der Komoediendichter,	47902QC108026

```
higerem Blik die zuruekgelegte Bahn ueberschauen, haben sich zu dem Entwurfe verbunden, einige Revolutionen und Epoche 10803HA009036
e See, so wird der Horizont selbst zu einem Objekt, und zwar zu dem erhabensten, was dem Auge je erscheinen kann. Die 23822MB110040
 aller Theile zu einem unnachahmlichen Ganzen, erklaeren ihn zu den ersten der Sterblichen, Kopf und Hals verrathen de 10333GA041027
un zu verhueten, musste ein neues System organischer Kraefte zu dem ersten gleichsam angereihet werden, das seine Kons 04221DD010011
unst im Kontraste stehe und sie beschaeme. Sobald das letzte zu dem ersten hinzukommt, und nicht eher, wird die Natur 41327QA007004
cksicht auf sich, den Begriff der Gewalt vernichtet. Was ihm zu dem ersten verhilft, heisst physische Cultur. Der Mens 03911TA021003
stliche Form seines Zwecks an sich tragen; neben dem Dienst, zu dem es da ist, muss es zugleich den geistreichen Verst 40823PA036026
elt umzubilden. Dringend spricht das Unglueck seiner Gattung zu dem fuehlenden Menschen, dringender ihre Entwuerdigung 33504PI031007
u dem meinigen machen, und mich von den Arten der Schoenheit zu dem Gattungsbegriff derselben erheben. Ich werde die W 36306PO070032
chaelt sich zum Gemueth wie das conventionelle Sprachzeichen zu dem Gedanken, den es ausdrueckt; die sympathetische od 26809OA767010
 seiner Kraftaeusserung ergoezt ihn, und floesst ihm Neigung zu dem Gegenstand ein, der bisher nur Mittel war, der ers 05131DL022024
eichen will, vorgeschrieben. Aber welchen Weg ich meinen Arm zu dem Gegenstand nehmen und wie weit ich meinen uebrigen 26711OA158007
daraus, dass wir selbst in zwey verschiedenen Verhaeltnissen zu dem Gegenstand stehen, dass folglich zwey entgegengese 04217TA055028
 die Lust allgemein mittheilbar seyn: wir verhalten uns dann zu dem Gegenstande als Menschen ueberhaupt. Der Grund, wa 08023XK008027
chter schon eine absolute Freyheit und Fuelle des Vermoegens zu dem Gegenstande mitbringt, und als er geuebt ist, alle 47601QC086022
n traeg und ruhig bleibt. ± 69 In Verbindung. $ Izt seze man zu dem Geiste das Thier. Man verflechte diese beide Natur 05006DK002004
EN UND NIEDRIGEN IN DER KUNST. $ Gemein ist alles, was nicht zu dem Geiste spricht, und kein anderes als ein sinnliche 24103NA002006
erung erinnert. Die Erfahrung selbst bietet also Zeuge genug zu dem Gemaehlde dar, welches die Hirtenidylle behandelt. 46530OC013009
h die Weege einer hoehern Vorsicht bewundre, haben den Grund zu dem Gluek meines ganzen Lebens gelegt, und nur dann wi 03729DA007019
klassen. Soll die ehrwuerdige Kunst, ( denn das ist sie, die zu dem goettlichen Theil unsers Wesens spricht ) ihre Sac 17011JE079010
e! Seh ich nicht ein Gewimmel von Menschengeschlechtern sich zu dem Grabmaal Eines Fuersten / ( Ach eines Fuersten, de 03406CB026009
 $ Eine Seele, sagt ein Weiser dieses Jahrhunderts, die biss zu dem Grad erleuchtet ist, dass sie den Plan der goettli 01101BB007010
ittliche Gefuehl aller Empfindungen des Menschen endlich bis zu dem Grad versichert hat, dass es dem Affekt die Leitun 28713OB170018
r Schwachen, der Regel. Kann er sich selbst nicht aufrichten zu dem Grossen der Natur, so muss die Natur zu seiner kle 23719MB098007
den Verstand insbesondere, sondern spricht als reine Einheit zu dem harmonirenden Ganzen des Menschen, als Natur zur N 01401BA106042
 und nimmer fehlt ihm die Schwungkraft, uns, sobald es gilt, zu dem Hoechsten empor zu tragen. $ Von der % Voltairisch 44801OB084044
nunft wird erfodert, die Verhaeltnisse moralischer Pflichten zu dem hoechsten Princip der Sittlichkeit richtig zu best 14427TA113027
gt sich vor ihrem Gegenstande; von der Liebe, sie neigt sich zu dem ihrigen; von der Begierde, sie stuerzt auf den ihr 30230OC133019
lichers gesagt werden, als was % Garve in seinen Anmerkungen zu dem Kapitel ueber die natuerlichen Triebe in % Ferguso 05209DL027013
 auch der maechtigste Genius sich seiner Hoheit begeben, und zu dem Kindersinn vertraulich herniedersteigen. Die Kraft 41207PA075014
geht auch gewissermassen von dem Charakter aus, weil der Weg zu dem Kopf durch das Herz muss geoeffnet werden. Ausbild 33221PH026030
eindringlich genug, um den gefuehlvollen moralischen Saenger zu dem Leblosen zurueckzuscheuchen, und ueber seine Gesae 43136GA027042
e erreicht oder verletzt werden, oder von ihrem Verhaeltniss zu dem letzten Zweck aller Zwecke abhaengen. $ Das Leiden 13837IA060019
 der Kunst des Ideals eine eigene Persoenlichkeit zugesteht. Zu dem letztern bedarf es einer totalen Revolution in sei 40510PA008001
en, nicht den Begriff des Pathetischen daraus zu entwickeln. Zu dem letztern Zweck scheint sie mir aber nicht weniger 20731LA125001
ntwickeln braucht. Der Schritt von dem aesthetischen Zustand zu dem logischen und moralischen ( von der Schoenheit zur 38505PW017007
inem Buche nehmlich, bey dem man zu jeder Lage sich stimmen, zu dem man aus jeder Lage zurueckkehren kann; auch, daech 45731OB184038
in aesthetischer Hinsicht mit dem Menschen einschlaegt, auch zu dem meinigen machen, und mich von den Arten der Schoen 36305PO070021
iedersprochen wird. Dort schwingen wir uns von dem Wirklichen zu dem Moeglichen, und von dem Individuum zur Gattung emp 21623LA240008
welchem alte und moderne, naive und sentimentalische Dichter zu dem nehmlichen Ziele gehen / dass, wenn uns jene durch 45902OB194017
Ueber das Verhaeltniss beyder Dichtungsarten zu einander und zu dem poetischen Ideale ist folgendes festgesetzt worden 47314QC056009
 eine nothwendige Bedingung der Menschheit aufzeigen lassen. Zu dem reinen Begriff der Menschheit muessen wir uns also 34035PJ041001
von dem blossen Leben unmittelbar zu der reinen Gestalt, und zu dem reinen Objekt uebergiengen. Ein solcher Sprung ist 39537PY018027
 noch lange nicht genug ) sondern dass wir es noch nicht bis zu dem reinen Schein gebracht haben, dass wir das Daseyn 40416PZ060025
deal hervorfliessen, welcher durchaus der einzig wahre Beruf zu dem satyrischen wie ueberhaupt zu dem sentimentalische 44418OB053027
ugheit sich einst schon in aehnlichen uebten, und unser Herz zu dem Schlag sich geh#rtet hat. Die Schaubuehne fuehrt 09617FA119026
m Gesetzbuch reiner Geister zu richten, so muss das Erhabene zu dem Schoenen hinzukommen, um die aesthetische Erziehun 05232TA147042
rthum / und oft den Unsinn / zuvor erschoepfen, ehe wir uns zu dem schoenen Ziele der ruhigen Weisheit hinauf arbeite 10730HA008024
acht, aber nur seine Persoenlichkeit ist es, die sein Wirken zu dem seinigen macht. Um also nicht bloss Welt zu seyn, 34332PK033023
aus der einzig wahre Beruf zu dem satyrischen wie ueberhaupt zu dem sentimentalischen Dichter ist. $ Wenn die pathetis 44419OB053032
g der Begierden desto dringender einschaerfe. Eben so musste zu dem sinnlichen Wohlgefuehl der koerperlichen Gesundhei 06319DT004004
 nicht zwo Ideen zugleich denken. Seine Augen tragen ihn bis zu dem Sonnenziele der Gottheit, aber er selbst muss erst 11216HC019006
n die poetisirende Einbildungskraft sinkt zuweilen auch ganz zu dem Stoff zurueck, aus dem sie sich losgewickelt hatte 27638OB024009
erden, dass wir aufgelegt bleiben, unmittelbar von demselben zu dem strengsten Ernste ueberzugehen. Der ernsteste Stof 38219PV028015
n. $ Der Uebergang von dem leidenden Zustande des Empfindens zu dem thaetigen des Denkens und Wollens geschieht also n 38324PW003009
ungen desselben in der Erscheinung offenbaren sich dem Sinn. Zu dem uebersinnlichen Grund dieser Wirkungen erhebt der 26136OA005001
elichen Juenglings auch die fruehzeitige Kompetenz desselben zu dem Umgange mit der grossen Welt angefuehrt, von welch 01924FA003043
Ich Forsche nach den Gesezen der Geister / schwinge mich bis zu dem Unendlichen, aber ich vergesse zu erweisen, dass s 11512HE008011
```

ehl dieses Leidens erfolgen. Dadurch machen wir es gleichsam zu den unsrigen. Wir leiden mit. Nicht bloss die theilneh 19311FC013006
. Die gesezgebende Macht spraeche hier durch fremde Symbolen zu dem Unterthan, verantwortete sich gegen seine Klagen, 09901PA151009
Geister = ohne sie den Meister? = Liebe, Liebe leitet nur = zu den Vater der Natur = Liebe nur die Geister. ' $ Hier, 12536HJ034005
chen erzeugen. Und in welchem Verhaeltniss stuenden wir also zu den vergangenen und kommenden Weltalter, wenn die Ausb 32801PF067008
, und die reine logische Form, der Begriff, muss unmittelbar zu dem Verstand, die reine moralische Form, das Gesetz, u 38413PW009017
eine einfachere Formel zu bringen. $ Man gelangt am bessten zu dem wahren Begriff dieses Gegensatzes, wenn man, wie i 49219QC218005
higkeit und Schwermuth zur elegischen Dichtung. Beyden fehlt zu dem wahren Dichtertalente das energische Princip, welc 46017QB204003
edlung verleitet. Aber das schlimme ist, dass er sich selbst zu dem wahren Ideal menschlicher Veredlung nicht wohl erh 49934QC201009
heit. $ Lass theurer Freund meiner Seele, lass mich immerhin zu der weitlaeuftigen Spinngewebe der menschlichen Weishe 12907HJ077009
Reflexion) ist das erste liberale Verhaeltniss des Menschen zu dem Weltall, das ihn umgiebt. Wenn die Begierde ihren 39411PY004011
Verstand, die reine moralische Form, das Gesetz, unmittelbar zu dem Willen reden. $ Aber dass sie dieses ueberhaupt nu 38414PW009027
t. Es giebt fuer die Resultate des Denkens keinen andern Weg zu dem Willen und in das Leben, als durch die selbstthaet 01608RA126011
rsten Ursache an, wodurch sie in Bewegung gebracht wird, bis zu dem Willen, wo ihre Gesetzgebung aufhoert, alles in ih 29128QC030014
das Individuum verlasse, von dem Verhaeltniss seines Willens zu dem Willensgesetz abstrahiere, und mir den menschliche 21535LA234042
chter wird streitig machen muessen, weil sie gerade hier nur zu den Zoegling der Kunst sprechen, und der einfaeltigen 43915QB005049
cheidende der Letztern besteht also im Verhaeltniss der Form zu dem Zwecke, d.i in der Art und Weise wie sie ihren Geg 16915JE069011
ngen voraus zu empfinden. Das ist mit ein grosses Ingrediens zu demjenigen Zustand, den uns ein grosser Arzt unter dem 06527QU020007
nennen Erholung den Uebergang von einem gewaltsamen Zustand zu demjenigen, der uns natuerlich ist. Es kommt mithin hi 48613QC170010
als der Zweck der Idylle, bloss als das natuerlichste Mittel zu demselben in Betrachtung kommen. Der Zweck selbst ist 46711QC005024
en zu lieben? Aber koennen wir uns wohl, bey aller Zuneigung zu demselben versichert halten, dass er wirklich ein Tuge 04408TA076009
emmungen und anscheinende Widersprueche dennoch endlich alle zu denselben zurueck. Unwandelbar bleibt diese Wahrheit si 01202??021027
t nicht blos Lust ueber den Gegenstand, sondern auch Neigung zu demselben; diese Neigung der Vernunft, sich mit dem Si 08709XM014016
damit Beschaeftigen, den merkwuerdigen Beitrag des Koerpers zu den Aktionen der Seele, den grossen und reellen Einflu 04105DC011050
it seinen Abstraktionen den gehoerigen Sinn verknuepfen, und zu den allgemeinen Begriffen, auf die der wissenschaftlic 00726RA042026
es Philosophen werth, der sich ohnehin damit begnuegen muss, zu den Anschauungen, in welchen der reine Natursinn seine 25210QA015016
sinnliches) Vergnuegen gewaehren. ' Liebe zur Arbeit, Liebe zu den Eltern, zu Freunden, ja selbst Liebe zur Gottheit 05114DL015005
Begriff) geht nur auf das Verhaeltniss der sinnlichen Natur zu den Foderungen reiner praktischer Vernunft ueberhaupt, 30323QC030014
do den Stahl, noch daempfend vom Blute des geopferten Kindes, zu den Fuessen des fuerstlichen armen Suenders wirft, des 08034EA027012
empfinden; denn der Verstand springt ueber das Licht hinaus zu den Gegenstaenden. Der Gegenstand des Takts ist eine G 40024PZ022022
ser durch das buergerliche Leben, ein unfehlbarer Schluessel zu den geheimsten Zugaengen der menschlichen Seele. Ich g 03517PA106025
s aus der gemeinen Klasse der Gelehrten herausgeforscht, und zu den glueklichen Werkzeugen des grossen unsterblichen B 03723DA006040
das heisst, die Seele muss durch eine unwiderstehliche Macht zu den Handlungen des physischen Lebens bestimmt werden. 04501DF008023
re voruebergehende Gemuethsstimmung Einfluss haben, entweder zu den naiven oder zu den sentimentalischen gehoeren. $ D 43234QA182033
m und schwer, hatten weder Trieb zum Essen und Trinken, noch zu den natuerlichen Exkretionen, der Aderschlag war selte 05301DS004020
des Unvergaenglichen zu finden * . $ Ich wende mich sogleich zu den neuern Poeten in der elegischen Gattung. ¥ Roussea 45112QB114005
eltordnung aufzuloesen wagt, noethiget sie dort die Vernunft zu den obersten Quellen der Erkenntniss zu steigen, und d 32702PF058017
Freyheit sehen wir sie das Gesetz der Stetigkeit ehren * . $ Zu den objektiven Bedingungen des Mathematisch-Erhabenen 23801MB105001
en, gerade da, wo er sich durch den Gebrauch seiner Freyheit zu den reinen Intelligenzen erhebt, als Erscheinung zu si 25317QA121020
Gemuethsstimmung Einfluss haben, entweder zu den naiven oder zu den sentimentalischen gehoeren. $ Der Dichter einer na 43234QA182037
durch ihre Materie noch immer in einer groessern Affinitaet zu den Sinnen steht, als die wahre aesthetische Freyheit 38111PV019018
erbaermlich behilft / zu der ¥ griechischen Saeulenordnung, zu den Tempeln und Portikus, was fuer ein Schritt! $ Die 08932YA015023
llt, gerade noch den meisten Reiz fuer uns haben. Selbst bis zu den Thieren herab gilt diese Bemerkung. Ein Stier am P 22811MA076003
Erhabene. $ Das Zweckmaessige, Vollkommene und Gute gehoert zu den unerlasslichen Bedingungen des Kunstwerks, und mac 07116XE021007
zunehmen, fremde Situationen uns anzueignen, fremde Gefuehle zu den unsrigen zu machen? Dieses Vermoegen aber wird, so 35043PM019035
erst unter einen andern Himmel versetzen. $ Es gehoert also zu den wichtigsten Aufgaben der Kultur, den Menschen auch 38526PW022004
on dem Ungluecklichen die Ausuebung der nehmlichen Tugenden, zu denen der Glueckliche einst so bereit gewesen war. Ein 04428TA084019
rtigkeit angenehm seyn; er kann uns durch seine Unterhaltung zu denken geben; er kann uns aber auch, unabhaengig von d 37619DT007016
nur allzu oft schuldig, und Leser, die mehr zu empfinden als zu denken gewohnt sind, zeigen sich nur zu bereitwillig, 01821RA149028
abzugeben. Eine Vorstellung also, welche wir mit unsrer Form zu denken und zu empfinden uebereinstimmend finden, welch 16101JC012009
die Kohaesionskraft zu binden, wo an die bildende noch nicht zu denken war? Seine Aufloesung enthaelt seine Rechtferti 31934PE014021
die Sinnlichkeit sich selbst nimmt, ist an keine Schoenheit zu denken. Die Freyheit der Formen, die der sittliche Wil 28127QB118017
wissen warum? Er wird unvermerkt hingezogen werden darueber zu denken. Izt koennen schon die Strahlen der geistigen S 05128DL021007
cht damit ausreichen, uns die eine als den Effekt der andern zu denken, sondern beyde zugleich und wechselseitig als E 39622PY024035
hat man gar nicht noethig an die Nutzbarkeit eines Gewitters zu denken, um an dieser Naturerscheinung Gefallen zu find 22530MA050023
. Freilich ist es wahr, dass mancher vermeiden wird darueber zu denken, um die Bloese seiner Meinung nicht sehen zu do 02531BJ055010
allen Dingen wohl leben muss, um gleichfoermig gut und edel zu denken, und dass es auch um den Stamm gethan ist, wenn 49922QD067018
an sich gar leicht, das Materielle sich bloss als Hinderniss zu denken, und die Sinnlichkeit, weil sie gerade bey dies 34839PM009035
ende Anstalt in Beziehung auf die Glueckseligkeit des Ganzen zu denken, und wie viele Groessen werden in diesem Spiege 10130QA013021

Werth solcher Dichtungen nicht, aber er fuehlt sich seltener	zu	denselben gezogen und frueher davon gesaettigt. In dem	46929QC025019
euten, unter welchen sich der Wilde so erbaermlich behilft /	zu	der % griechischen Saeulenordnung, zu den Tempeln und	09932YA015019
soll, ueber jede bestimmte und begrenzte Wirklichkeit hinweg	zu	der absoluten Moeglichkeit zu erheben oder zu idealisi	48133QC127041
d durch Abstraktion angespannt, bringt er es selten oder nie	zu	der aesthetischen Freyheit, welche der Dichter seinem	45124QB119014
e Geschichte bis jetzt gekommen ist, hat sie von der Natur (	zu	der alle Affekte im Menschen gezaehlt werden muessen)	04928TA124014
rbunden fodert) zu ueberzeugen. * % Kant in einer Anmerkung	zu	der Analytik des Erhabenen (Kritik der aesthetischen	41718QA004005
n so zu der wahren Anmuth, wie die Toiletten-Schoenheit sich	zu	der architektonischen verhaelt * . Auf einen ungeuehte	26918QB005027
mit einem unbefahrenen Meere ein, die fehlende zwote Haelfte	zu	der bekannten Hemisphaere, die grosse Insel % Atlantis	12727HJ058022
niedrigern Organisationen besaenftiget ist, erhebt sie sich	zu	der edeln Bildung des physischen Menschen. Eben so mus	32908PG008018
ittelbar durch sich selbst empfehlen, indem die schoene Form	zu	der Einbildungskraft spricht, und ihr mit einem Schein	00501RA020016
ig ist, um das einzelne Bestreben zu Einem Ganzen und gerade	zu	der Einheit des edelsten Zweks, der hoechsten, proport	06309WA003038
aft poetisch, weil nur die Hoehe, worauf er selbst steht und	zu	der er uns zu erheben wusste, seinen Gegenstand niedri	44331QB046041
au. In der zwoten kommt es unveraendert vor die Mittelkraft.	Zu	der ersten Klasse rechnen wir die Organe nach der Vers	01526BF005001
auf dem Unbedingten in Willenshandlungen bestehet. Wer sich	zu	der ersten Klasse zaehlt, kann ein Realist, und wer zu	49231QC221003
ern sich neigen. Ich selbst bin durch tausend Zweifel einmal	zu	der festen Ueberzeugung gekommen, dass die Mittelkraft	01625BG011009
eg nehmen muss, weil es die Schoenheit ist, durch welche man	zu	der Freyheit wandert. Aber dieser Beweis kann nicht ge	31233PB021047
Prioritaet des sinnlichen Triebes finden wir den Aufschluss	zu	der ganzen Geschichte der menschlichen Freyheit. $ Den	37415PF006029
illen ueberhaupt, als Vermoegen der Gattung, im Verhaeltniss	zu	der ganzen Naturgewalt denke. Bey der moralischen Scha	21537LA234058
Organe hat die ganze Materielle Natur freien offenen Zugang	zu	der Geistigen Kraft. Die aeussern Veraenderungen werde	01908BI005013
ur des Streits in derselben recht bald los zu werden, lieber	zu	der geistlosen Einfoermigkeit des ersten Standes zurue	45207QB123022
= Wer die steile Sternenbahn = ging dir heldenkuehn voran =	zu	der Gottheit Size? = Wer zerriss das Heiligthum = zeig	12527HJ030009
es Wirklichen) zu ihrer unendlichen Aufgabe hat. Die Anlage	zu	der Gottheit traegt der Mensch unwidersprechlich in se	34315PK029003
unwidersprechlich in seiner Persoenlichkeit in sich; der Weg	zu	der Gottheit, wenn man einen Weg nennen kann, was niem	34317PK029017
estimmung, die wir einmal erlangt haben, unzertrennlich ist,	zu	der graenzenlosen Bestimmbarkeit in dem Kinde und zu s	41618QA036034
nem ruhigen Spiegel ebnet. $ Auch der Beytrag, den die Seele	zu	der Grazie geben muss, kann bey dem Weibe leichter als	28904QB196007
rn wissen moechte, wie er da, da er sie nicht erlernen darf,	zu	der Grazie kommen soll? Er soll, ist meine Meinung, zu	27037QB011023
schheit, dass sie sich wenigstens in aesthetischen Urtheilen	zu	der guten Sache bekennt, auch wenn sie gegen sich selb	19506FC034016
it jenen beyden verwandt, von der Herrschaft blosser Kraefte	zu	der Herrschaft der Gesetze einen Uebergang bahnte, und	31517PC019070
ne erfuellt werden. Selten wird sich der weibliche Charakter	zu	der hoechsten Idee sittlicher Reinheit erheben, und se	28906QB197007
ss Beyspiel verstatten will) als der bloss sinnliche Mensch	zu	der Idee der obersten Weltursache hinaufsteigt, wenn e	26133QA005028
dass ihnen jetzt erst eine Kraftaeusserung zugemuthet wird,	zu	der ihnen auch in ihrem bessten Moment das Vermoegen f	48804QC185032
, was ihn noethigen koennte, zu seinem intelligenten Selbst,	zu	der innern Selbststaendigkeit seiner Vernunftkraft sei	17719KA068021
keit in den Kammern des Ohrs erblikt und hatte den % Cotunni	zu	der irrigen Hypothese verfuehrt, dass die Luft nicht u	01803BH018034
dem naiven Dichter wendet man sich mit Leichtigkeit und Lust	zu	der lebendigen Gegenwart; der sentimentalische wird im	47435QC070012
, wenn es so stark erregt wird, dass der mitgetheilte Affekt	zu	der Lebhaftigkeit eines urspruenglichen uebergeht. Jen	15417JA057031
muessen, der Allgemeinheit desselben versichert ist. ± III |	Zu	der Lebhaftigkeit und Wahrheit tragischer Schilderunge	16208JD001003
dich aneckelt und die Missbraeuche in der Gesellschaft dich	zu	der leblosen Natur in die Einsamkeit treiben, ob es ih	42808QA136016
che oder begleitende hingegen wie der leidenschaftliche Laut	zu	der Leidenschaft. Jene ist daher nicht ihrer Natur, so	25811QA167025
Flammenrad der Begeisterung, mit der ganzen erhabenen Anlage	zu	der Liebe. Lass in seiner Seele das vollstaendige Idea	12318BI018023
haeltniss vorausgesetzt, welches das Verhaeltniss der Unlust	zu	der Lust in traurigen Ruehrungen entscheidet, und welc	15809JA094017
e aesthetischer Reinigkeit bestehen, und bey aller Freyheit,	zu	der man es steigern mag, werden wir es doch immer in e	38029PV015043
legen seyn, einen Uebergang von der sinnlichen Abhaengigkeit	zu	der moralischen Freyheit zu finden, nachdem durch die	39728PY035014
ner Freyheit doch nur innerhalb der Natur stehen bleibt, und	zu	der Operation des blossen Triebes gar keine Realitaet	29114QC026032
Vorschrift, und Tugend ist nichts anders " als eine Neigung	zu	der Pflicht. ' Wie sehr also auch Handlungen aus Neigu	28332QB137017
t offenbart. Weder Abstraktion noch Erfahrung leiten uns bis	zu	der Quelle zurueck, aus der unsre Begriffe von Allgeme	37227PS043008
Stehen also die Anschauungen, welche den koerperlichen Theil	zu	der Rede hergeben, in keiner Sachverknuepfung unter ei	00903RA056009
oenheit sich vor dem Verstande theilt, aber uns alsdann auch	zu	der reinen aesthetischen Einheit erheben, durch die si	36801PP024031
e uebersprungen, indem wir von dem blossen Leben unmittelbar	zu	der reinen Gestalt, und zu dem reinen Objekt uebergien	39537PY018022
ler Gegensatz der Wirklichkeit mit dem Ideale, der den Stoff	zu	der satyrischen und elegischen Dichtung hergegeben hat	47227QC051017
ischer Geschmack braucht den Stachel des Privatinteresse, um	zu	der Schoenheit hingelockt zu werden, und nur der Stuem	21909LA264011
chen, wenn er die letzte Entschliessung dieses Republikaners	zu	der seinigen machen soll, so muss er diese Entschliess	16214JD003022
ur, und um gleichen Schritt mit dieser zu halten, werden wir	zu	der Sinnenwelt wieder umkehren muessen. $ Die Schoenhe	39602PY019020
eine Reihe einzelner versinnlichter Handlungen, welche sich	zu	der tragischen Handlung als zu einem Ganzen verbinden.	16304JD008015
uer die Tugend, gilt darum allgemein fuer ein grosses Talent	zu	der Tugend, wie man im Gegentheil kein Bedenken traegt	11803HG015015
ich aber kommt es bey Bestimmung des Verhaeltnisses der Lust	zu	der Unlust in Ruehrungen darauf an, ob der verletzte Z	13914IA064011
r nicht frey, als moralische Kraft, das heisst, er soll sich	zu	der vernuenftigen schlagen. Gebunden ist er an keine,	29108QC024014
ich vereinigen muessen, so ist es dennoch zufaellig, wie wir	zu	der Vorstellung derselben gelangen, und darauf gruende	18607KA162025
fischrippen hervorgeht, und verhaelt sich ohngefaehr eben so	zu	der wahren Anmuth, wie die Toiletten-Schoenheit sich z	26917QB005029

ke sieht, und auch diese, wie billig ist, noch einreisst, um zu der wahren Realitaet durchzudringen / dieses gefaehrli 45922OB198064
hat die Wahnbegriffe zerstreut, welche lange Zeit den Zugang zu der Wahrheit verwehrten, und den Grund unterwuehlt, au 33113PH012015
h der Erde entfuehren? Wenn du voraus wusstest, dass der Weg zu der Weisheit durch den schreklichen Abgrund der Zweife 11301HC035008
sich das Ruehrende mit dem Schoenen vorzueglich gatten, und zu der zweiten Ordnung der Kuenste einen Uebergang bahnen 13723TA044014
meine Absicht ist erreicht. $ Ich nehme also meine Zuflucht zu der zweiten. Diese fuehrt mich in eben den Labyrinth. 02512GJ045006
der schnellern oder schwaechern Bewegung. Diss sind Fragen, zu deren Aufloesung die feinste Anatomie noch weit nicht 01705BG020004
ist, welche eine Species der sentimentalischen Dichtung ist, zu deren Wesen es gehoert, dass die Natur der Kunst und d 44921GB016021
moechte) zu halten habe. Sie ist ein wuerdiges Gegenstueck zu derjenigen Schoenheit, die am Putztisch aus Karmin und 26914OB005006
lso mit dem Vermoegen zur Form ueberhaupt gegeben; der Drang zu derselben beruht auf einer andern Anlage, von der ich 40104PZ029017
rscheinung) verschwunden, als aus einem fremden Naturgebiet zu derselben geschlagen worden ist / und wie sollten wir, 27009OB008027
thwendigkeit der Natur, so steht ihm doch nicht nur der Pfad zu derselben immer offen, sondern ein maechtiger und unve 43617OA223031
ig ist, nur steht er jetzt in einem ganz andern Verhaeltniss zu derselben. $ So lange der Mensch noch reine, es verste 43634OA227030
ft, reichlicher werden; wenn er Ueberfluss fuer sich findet, zu dessen Herbeischaffung er nicht seine ganze Zeit und K 05232DL034021
igenen Gutduenken auszumahlen. Das bestimmte hingegen fuehrt zu deutlicher Erkenntniss, und entzieht den Gegenstand de 19104KB055005
fnet ist, gezwungen hat, ihm zu gehorchen und seinen Zwecken zu dienen / alle diese Faelle, sage ich, erwecken kein Ge 17631FA061115
ft der schoene Gegenstand faehig sey, dieser Idee zum Symbol zu dienen / diess ist eine viel zu wichtige Frage, um hie 26107OA104029
hr faehig und wuerdig seyn, der Menschheit zu einem Ausdruck zu dienen. $ Und doch ist es die Menschheit allein, in di 25425OA041028
tnissen durch die Reiche der Natur wandern, andern Absichten zu dienen. Die Seele faehret fort, in andern Kreisen ihre 07529DC004024
vielleicht faehig machte, meinem Vaterland dereinst als Arzt zu dienen. Ich freue mich dieser Bestimmung, und werde im 03804DA008037
seyn, ungebunden ohne frey zu seyn, Sklave ohne einer Regel zu dienen. In dieser Epoche ist ihm die Welt bloss Schick 38831PX006026
h nicht aufgehoert im Einzelnen zu leben, und dem Augenblick zu dienen. Mitten in seiner Thierheit ueberrascht ihn der 39038PX029051
einen Tempel errichtet. Dir, weil er am meisten verstund dir zu dienen. Und (wenn ich aus dem toden Schutt des barbar 00826AA145008
t dem innern Werth nach, zu einem Surrogat der wahren Tugend zu dienen, und die Legalitaet da zu sichern, wo die Moral 03636SA085035
n geht es aber bekanntermassen nicht immer an, beyden Herren zu dienen, und wenn auch (ein fast unmoeglicher Fall) d 05035TA132011
t es nicht, der Natur bey einem andern solidern Bildungswerk zu dienen, wenn es ihr mit der poetischen Zeugung nicht r 27640OB024030
nes andern ihm nachempfinden sollen, alle innern Bedingungen zu diesem Affekt in uns selbst vorhanden seyn, damit die 16022JC006015
Auge im erscheinen kann. Die Kreisfigur des Horizonts traegt zu diesem Eindruck besonders viel bey, weil sie an sich s 23823MB111006
Befriedigung der Begierde so spaet auf die Anstalten, die es zu diesem Ende macht, als bei dem Menschen; bei keinem wi 05223DL031017
unsre Dichter unter sich einig werden, und einen festen Bund zu diesem Endzweck errichten wollten / wenn strenge Auswa 09919PA156020
nte, gegen welche wir ihn lossprengen sehen, so gesellt sich zu diesem Erstaunen Achtung, und es geht in Bewunderung u 23305MB041034
en seyn, warum gerade nur diese und keine andern Objekte uns zu diesem Gebrauch Anlass geben. Und weil wir ferner bey 23533MB076035
twas Boeses, und muss unausbleiblich das Herz verderben. Und zu diesem gefahrvollen Extrem neigt die aesthetische Verf 02131RA180002
schwindet im Innersten des Waldes, und keiner von denen, die zu diesem geheimnissvollen Dienst gebraucht werden, kommt 19125KB064015
gen; und diess ist der Fall im gemeinen Leben. Je tiefer sie zu diesem herabsteigen, desto mehr verlieren sie von ihre 49125OC215004
e Gegenstaende geweckt, und durch Laeuterung seiner Gefuehle zu diesem idealistischen Schwung des Gemueths kultivirt w 04011TA033045
eld der Erscheinung verloren geben. Aber eben darum, weil es zu diesem physischen Bedraengniss gekommen seyn muss, ehe 20935LA153006
rch kein Meisterstueck an mich mahnen / ich kann keinen Kopf zu diesem Torso erschaffen, aber vielleicht eine schoene 10625GA064031
Spiel der Empfindungen in der Zeit. Zu jenem gehoert Mimik, zu diesem vornehmlich Tonkunst. Der einzelne Klang gefael 07915XI032005
en Staatsverfassung der Charakter veredeln? Man muesste also zu diesem Zwecke ein Werkzeug aufsuchen, welches der Staa 33232PI005004
hkeit moeglich wird, und die zerstreuten Anstalten der Natur zu diesem Zwecke nach einem verstaendigen Plan vereinigt, 15401JA054030
ndigen Bewusstseyn zu bringen, in so fern er also die Mittel zu diesem Zwecke verstaendig waehlt und anwendet, muss er 14703IA137029
timmtes Verhaeltniss zwischen Vernunft und Einbildungskraft, zu diesen ein bestimmtes Verhaeltniss des angeschauten Ge 23606MP079012
, und nach Verschiedenheit der Verhaeltnisse, in welchen wir zu diesen Gegenstaenden stehen, unter Klassen zu bringen. 18532KA159029
der aeussren Lage der % Griechen gegruendete Umstaende bei. Zu diesen rechne ich vorzueglich folgende: 1., die Sklave 06501WA029001
gierden aus; so wie sich der Weg verlaengert, auf welchem er zu diesen Wirkungen gelangt, so werden seine Begierden ku 05216DL028028
ines freyen Vergnuegens, und in so fern faehig von der Kunst zu dieser Absicht gebraucht zu werden. Sie erschoepfen si 13616IA032040
urch eine Reihe von Handlungen moeglich, die mit weiser Wahl zu dieser Absicht verbunden sind. $ Die Tragoedie ist vie 16622JE039014
dass das Interesse an dem Inhalt stark genug seyn werde, um zu dieser Anstrengung Muth zu machen, da wird man freylic 00703PA037029
/ nur in der Bekanntschaft mit denselben ist Heil fuer uns. Zu dieser Bekanntschaft nun verhilft uns das furchtbar he 05206TA144001
ondern auch das Verhaeltniss seines gegenwaertigen Zustandes zu dieser Bestimmung aus. Da nun bey dem Thiere die Natur 27301OB038019
ber diese Linien hinaus sich erlaubt, ist Ueberspannung, und zu dieser eben wird er nur allzuleicht durch einen falsch 48232OC200012
, bloss der Sinnlichkeit schmeicheln. Ein fortgesetzter Hang zu dieser Empfindungsweise muss zuletzt nothwendig den Ch 46023OB206004
it Recht ihr strenges Wahrheitsgefuehl; nur schade, dass sie zu dieser Falschheit auch schon die Hoeflichkeit rechnen. 40337PZ055015
aeusserer Freyheit und innerer Nothwendigkeit enthalten ist. Zu dieser Freyheit der Einbildungskraft traegt die Indivi 00930PA061001
herausnimmt, und seine Freyheit in Darstellung der Natur bis zu dieser Grenze treibt, mit Sicherheit unterwerfen koenn 46420OB244028
ennt, und in die Tiefen der Dinge dringet, neigt das Gemueth zu dieser Haerte und Austeritaet, mit welcher % Rousseau, 44411OP051026
ass die Vernunft durch ihre eignen unveraenderlichen Gesetze zu dieser Handlung genoethigt wird. In der Vernunft selbs 26037OA102028
Gemueths, und den Empfindungszustand desselben, durch den es zu dieser Handlung versucht wird, und muss daher mit beyd 26735OA163017

reflichkeit im Kleinen und Grossen der Natur aufzulasen, und zu dieser Mannichfaltigkeit die grosse Einheit zu finden, 12121HH030021
rken des schoenen Geistes erhole, traegt das seinige redlich zu dieser Nachsicht bey; wenn man es anders Nachsicht nen 49103QC123023
, wie gegen die andere, frey; das heisst, er muss sich weder zu dieser noch zu jener schlagen. Er ist aber nicht frey, 29107SC023019
dan einzelnen Misslaut in der grossen Harmonie aufzuloesen. Zu dieser reinen Hoehe tragischer Ruehrung hat sich die % 15725JA088001
vorkommt, vor den Richterstuhl der Empfindung, und was nicht zu dieser spricht oder sie gar beleidigt, ist fuer dassel 01704RA135038
t, und der ganze innre Bau seines Wesens giebt ihm ein Recht zu dieser strengen Foderung. Dieses Geschlecht, das, wenn 01638RA134023
alogie, und nichts im ganzen Bau des Menschen nur einen Wink zu dieser Theorie gegeben. Der Zergliederer hat das Denko 02222RI057018
es Ausdruks zu bedienen: ich spuehre, dass mir wohl ist, und zu dieser Zeit sind sie auch zu allen Arbeiten des Geists 06424DU005017
ent; denn solange derselbe dauert, ist man erst auf dem Wege zu dieser. Dadurch allein, dass in dem Menschen einzelne 32628PP055026
zen gesprochen werden, die er als vernuenftiger Geist selbst zu diktiren faehig und berechtiget ist. $ Wie anziehend m 31216PB017030
nd dich tiefste Hoelle. Nimm auf deinen neuen Gast. Er kommt zu dir mit einem Gemuethe, das weder Zeit noch Ort umgest 21127LA180003
Kirche ruehrten ihn, und er war viel zu redlich, oeffentlich zu dissimulieren, was er im stillen sich eingestand. Dies 42303QA084015
darueber zu denken, um die Bloesse seiner Meinung nicht sehen zu doerfen, und den Anker seines Verstands in diesem Ster 02532RJ055019
g geirret, wenn er den wolluestigen % Fiesko nicht fuerchten zu doerffen glaubt. Ueberhaupt beobachtet man, dass die B 06517DU015023
essen das Gluek habe, oeffentlich auf das kindlichste danken zu doerffen. Die weisesten und vortreflichsten Anstalten, 03717DA005041
hnelle, und ewigbestimmte Sukzession, als von Wetterleuchten zu Donnerschlag, und bin ich des Affektes voll, so darf i 08327EA060017
en Christmarkt zu spielen, diese beruehmte Raserei, Menschen zu drechseln, und es % Deukalion gleich zu thun, (mit de 09830FA149015
alt unsrer Erkenntnisse, und auf einen Zweck unsers Handelns zu dringen. $ Der zweyte jener Triebe, den man den Formtr 34522PL012045
auf der aeussern Erscheinung ruht, in die Tiefen der Objekte zu dringen. Indem der reine Verstand eine Autoritaet in d 32633PF056044
es Voraussetzungen gueltig sind, sucht er biss zu Wahrheiten zu dringen, die nichts mehr voraussetzen und die Vorausse 49509OD024017
elen, immer ungeduldig auf Existenz ihrer moralischen Ideale zu dringen, und von den Hindernissen derselben schmerzlic 04111TA041019
ng mit Gewalt ersonnen, die Erhabenheit des Geistes zu Boden zu druecken, und die Furcht einer kommenden Ewigkeit einzu 01233BC022012
jeden Wurm und jeden geahndeten hoeheren Geist an den Busen zu druekken / ein Umarmen der ganzen Natur gleich unsrer 12117HH028026
asjenige als Hauptzweck und als ein eigenes Ganzes behandeln zu duerfen, was die Natur / wenn sie es nicht gar absicht 05330TA154049
ndliche des Gedankens befriedigen, denn dazu ist er ein viel zu duerftiges Geschoepf. Er wird also zwar bis auf einen 47038QC038045
Kuenstler auf das Herz beabsichtete Wirkung, ohne die Magie zu durchblicken, vermittelst welcher die Kunst diese Mach 14739IA139019
bar, und man erlaube mir, sie in dieser Hinsicht noch einmal zu durchlaufen. $ = Ecce autem gemini Tenedo tranquilla p 20733LA125022
Es hat demnach die Veraenderung in der Welt zweierlei Weege zu durchlauffen, ehe sie dem Geiste mitgetheilt werden ka 01511BE011011
n der Willenlosigkeit zur Willensverderbniss mehrere Stuffen zu durchwandern hat, so gehoeren doch alle zum Gefolge de 39322PX054035
rs Tempel, eben so viele haben eben so freudig ihrem % Brama zu Ehren den Holzstoss bestiegen. Was du am Heidenthum so 11036HB045026
tur nie bloss Natur, darum darf er auch nicht erroethen, sie zu ehren; ihm ist die Vernunft niemals bloss Vernunft, da 25435OA045016
Menschenwuerde unbekannt, ist er weit entfernt sie in andern zu ehren, und der eignen wilden Gier sich bewusst, fuerch 38926PX016012
f den Thron zu stellen, den Menschen endlich als Selbstzweck zu ehren, und wahre Freyheit zur Grundlage der politische 31917PE006028
das Objekt des innern Sinns erst zerstoeren, wenn er es sich zu eigen machen will. Wie der Scheidekuenstler so findet 31017PA016033
so % roemischgesinnte Zuschauer den Seelenzustand des % Cato zu eigen machen, wenn er die letzte Entschliessung dieses 16213JD003012
veranlassen, Kenntnisse, die er sich auf dem Wege der Schule zu eigen machte, auf dem Wege der lebendigen Darstellung 01532RA122019
dene Gesellschaft, anstatt aufwaerts in das organische Leben zu eilen, faellt in das Elementarreich zurueck. $ Auf der 31937PE016010
fehlerhaften Abguss die Figur nach den Hueften und Schenkeln zu ein wenig krumm geworden; den % borghesischen Fechter, 10435GA056026
leisten hat. $ Ueber das Verhaeltniss beyder Dichtungsarten zu einander und zu dem poetischen Ideale ist folgendes fe 47313OC056006
en Begriffe gedacht, sich wie die erste und dritte Kategorie zu einander verhalten, indem die letztere immer dadurch e 47328QC016023
der Vernunft und die Beduerfnisse des Sinnes, verhalten sich zu einander wie Nothwendigkeit zu Nothdurft, sie sind als 21332IA212013
t die Menschheit in seiner Natur auszupraegen, wird er bloss zu einem Abdruck seines Geschaefts, seiner Wissenschaft. 32334PP030050
Form, von Empfindungen zu Gesetzen, von einem beschraenkten zu einem absoluten Daseyn zu fuehren. $ Diess aber setzt 37014PS015062
r Irrthuemer macht er das Unveraenderliche und Ewige in Sich zu einem Accidens des Vergaenglichen. Er ueberredet sich 39301PX048040
als aesthetische Richterinn verlangt. Daher wird ein Objekt zu einem aesthetischen Gebrauch gerade um soviel weniger 21708LA242005
machen, mit dieser Vorstellung soviel Ruhe zu verbinden, als zu einem aesthetischen Urtheil erfodert wird / wenn nicht 18123KA121043
nommen, auch nur Einmal; erhebt er die Regel des Augenblicks zu einem allgemeinen Gesetz, so wird er sich unausbleibli 49324OD007050
Lehre, dass der Dichter nicht befugt sey, die tragische Form zu einem andern als tragischen Zweck anzuwenden. Ohne seh 44632QB007033
lche der tragische Dichter macht, liessen sich ganz fueglich zu einem andern Zweck, z.B einem moralischen, einem histo 16927JE060014
szustand der Person, sympathetisch bestimmt werden, und also zu einem Ausdruck desselben dienen. Indem ich meinen Arm 26707OA156025
ihrem Begriff in der Erscheinung gegeben ist, selbstthaetig zu einem Ausdruck desselben macht, und also etwas bloss s 25937OA094073
nd Grazie nicht mehr faehig und wuerdig seyn, der Menschheit zu einem Ausdruck zu dienen. $ Und doch ist es die Mensch 25424OA041025
alten, sich der Rachbegier der % Karthaginienser ausliefert; zu einem Beyspiel des zweyten wuerde er uns dienen, wenn 21217IA194020
ach der Kirche stroemen, ich hoerte ihre begeisterte Andacht zu einem bruederlichen Gebet sich vereinigen / zweimal st 11025HB042014
ktation diesen Dichter zu seinem Lieblingsbuche machen kann; zu einem Buche nehmlich, bey dem man zu jeder Lage sich m 45730OB184026
halten muss, uebersteigend und unbrauchbar werden, macht sie zu einem desto treffendern Sinnbild fuer die reine Vernun 04832TA116030
stimmten Zustand, in den er kommt, und sie muss ihm, wenn er zu einem entgegengesetzten soll uebergehen koennen, jedes 37813PU017040
) kann gar nichts dazu beytragen, die Vorstellung des Todes zu einem erhabenen Gegenstand zu machen. Vielmehr muss di 18202KA125031

```
von jedem Natureinfluss ins Bewusstseyn rufen, wird sie uns zu einem erhabenen Objekt. Diese beiden Beziehungen aber  20818LA131044
h.selbst, alles nur aus dem vorhergehenden Moment hervor, um zu einem folgenden zu fuehren. Aber eben diese gegenseiti 49311QD003025
nochen und Zaehnen. Aber von allem diesen ist kein Uebergang zu einem freien Wohlgefallen an der schoenen Gestalt. $ S 09916YA006008
 Existenz zu erklaeren. Um zu wissen, wie das Mannichfaltige zu einem Ganzen uebereinstimme, muss man wissen, wozu es  07507XF042007
ss sie vorzueglich nothwendig ist, um das einzelne Bestreben zu Einem Ganzen und gerade zu der Einheit des edelsten Zw 06309WA003033
chter Handlungen, welche sich zu der tragischen Handlung als zu einem Ganzen verbinden.                                16304JD008020
uendete Begebenheiten muessen sich mit einander zweckmaessig zu einem Ganzen verbinden, wenn die Wahrheit, d.i die Ueb 16530JF031015
 Schoenheit an. Vollkommenheit nannte man Mannichfaltigkeit, zu einem Ganzen verbunden. Die Beurtheilung derselben abe 07432XF034005
chiedenen Seiten des Charakters, und Einheit ihrer Verbindung zu Einem Ganzen. ) $ * beduerfte noch einer naehern Erkla 06403WA015021
ommen; die Guete erst durch den Begriff von der Tauglichkeit zu einem Gebrauch. Bei sichtbaren Gegenstaenden scheint d 07301XF003025
denschaft, die seinen Werth nicht im geringsten erhoeht, ihn zu einem Gegenstand der Furcht und des Schreckens macht;  22803MA074024
nschauung werden konnte, ins Unendliche hinuebergefuehrt und zu einem Gegenstand der geistigen Anschauung erhoben werd 45318OB135054
nes Uhrwerks herabsetzt. Das letzte macht den Menschen bloss zu einem geistreichen Produkt und gluecklichern Buerger d 04917TA121007
 zu bestrafen, so steigt unsre Achtung fuer das Sittengesetz zu einem gleich hohen Grad empor; und, wenn ja noch ein U 14238IA099045
il durch zu grosse Annaeherung an den urspruenglichen Affekt zu einem Grade ausschweifen, der den Schmerz ueberwiegend 15802JA092034
der ersten Sitten und Verhaeltnisse ueberlebte, aber anstatt zu einem hoehern animalischen Leben zu steigen, sank sie  32318PF027024
ern Vorstellungen vom Leiden diejenige Staerke zu geben, die zu einem hohen Grade von Ruehrung erfodert wird.          16006JB010018
nen Verlust in der Wirklichkeit betrauert, muss sie ihn erst zu einem idealischen umschaffen. In dieser Reduktion des  45033OB10P031
 Zustand auf einen absoluten zurueckfuehrt, und den Menschen zu einem in sich selbst vollendeten Ganzen macht. $ Sie v 36414PQ008045
den, und wenn man ueberlegt, wie viel leichter sich die Form zu einem Inhalt, als Inhalt zu einer Form findet, so duer 01934FA005029
mueth zu erforschen suchen. Entschliessen Sie Sich also noch zu einem kurzen Aufenthalt im Gebiete der Spekulation, um 36529PQ022006
zum Ziel setzt, das Gefuehl der moralischen Zweckmaessigkeit zu einem lebendigen Bewusstseyn zu bringen, in so fern er 14702IA137016
sers eigenen Seyns mit sich bringt, so machen wir uns selber zu einem leeren Spiele des Zufalls und unsre Persoenlichk 50114QD087026
lebhaftesten Eindruecke von einem Leiden erhalten, ohne doch zu einem merklichen Grad des Mitleids gebracht zu werden, 16009JC001015
ischen Gebrauch gerade um soviel weniger taugen, als es sich zu einem moralischen qualifiziert; und wenn der Dichter e 21709LA242017
 Noth viel zu sehr ermuedet und abgespannt, als dass er sich zu einem neuen und haertern Kampf mit dem Irrthum aufraff 33135PH020023
r Zwecke selbst zu verstehen, so wie sie sich unter einander zu einem obersten Endzweck vereinigen; unter der erstern  25625DA062019
n gebietet, das den Geschmack empoert, oder wenn sich dieser zu einem Objekt hingezogen sieht, das die Vernunft, als m 02325RA197030
bene oder auf die offenbare See, so wird der Horizont selbst zu einem Objekt, und zwar zu dem erhabensten, was dem Aug 23821MB110035
e Seele ueber das sprechende Angesicht, das sich bald wieder zu einem ruhigen Spiegel ebnet. $ Auch der Beytrag, den d 28902OB195017
 ) gross, und kann durch dieselbe Operation der Vergleichung zu einem sehr kleinen herabgewuerdiget werden. Diesem nac, 23127MB023025
e bloss, was ihn aufregt, was ihm Stoff giebt / aber aufregt zu einem selbstthaetigen Widerstand, aber Stoff giebt fue 40810PA033017
eredelt wird Etwas dadurch, wenn es aus einem blossen Mittel zu einem Selbstzweck erhoben wird. Alles Nuetzliche wird  07504XF040011
n weil sie dieses beydes zugleich ist, so dient sie uns also zu einem siegenden Beweis, dass das Leiden die Thaetigkei 39702PY030014
chen Charakter an seiner Entwicklung zu verhindern, vielmehr zu einem sinnlichen Pfand der unsichtbaren Sittlichkeit d 31519PC019089
hergewicht wirklich, wenn sich die Vorstellungen des Leidens zu einem solchen Grade der Lebhaftigkeit erheben, der uns 15823JA097014
 so muss es Natur seyn, und er muss schon durch seine Triebe zu einem solchen Verfahren gefuehrt werden, als nur immer 31535PD005028
rende Stimme, so unwiderstehlich in einem wahren Munde, wird zu einem studirten tremulirenden Klang, und die ganze Mus 30720OC189038
n haben dem Effekt, wenn gleich nicht dem innern Werth nach, zu einem Surrogat der wahren Tugend zu dienen, und die Le 03635SA085029
Gegenstand, der diese Anschauung ihm verschaffte, wuerde ihm zu einem Symbol seiner ausgefuehrten Bestimmung, folglich 35323PN010062
nschauung a priori gefaellt. $ % Kant macht das Schoene auch zu einem Symbole des Sittlichguten. Das Sittlichgute gefa 08033XK013006
es Scharfsinns und des Genies den Eigennuz ausschmuecken, und zu einem Systeme veredeln. $ Warum soll es die ganze Gatt 12203HH038056
ende Parthey, wie koennte sie das ganze Feuer ihrer Gefuehle zu einem Triumph hergeben, der ueber sie selbst gefeyert  28628OB165024
ingt, die ins unendliche perfektibel ist, so fuehrt sie auch zu einem unendlichen Fall in eine bodenlose Tiefe, und ka 50319QD108032
machen, soll er aus jedem beschraenkten Daseyn den Durchgang zu einem unendlichen finden, aus jedem abhaengigen Zustan 38534PW023030
 vollstaendig zu machen, und aus einem beschraenkten Zustand zu einem unendlichen ueberzugehen * . Der menschlichen Na 47323OC058040
it, Freiheit, Rundung, und die reinste Harmonie aller Theile zu einem unnachahmlichen Ganzen, erklaeren ihn zu dem ers 10332GA041021
r andern hingegen ungeschickt und verdrossen, so dient diess zu einem untrueglichen Beweise, dass wir keine rein aesth 38021PV014028
pfand, ein Ganzes aus sich zu machen, die Menschheit in sich zu einem vollendeten Ausdruck zu bringen. Daher ist hier  47414QC063029
e zu dem Schoenen hinzukommen, um die aesthetische Erziehung zu einem vollstaendigen Ganzen zu machen, und die Empfind 05234TA147050
ni, so gehoeren auch beyde dazu, um den Ausdruck des Affekts zu einem vollstaendigen und uebereinstimmenden Ganzen zu  29519OC063024
sem Fall allein die moralische Zweckmaessigkeit retten kann. Zu einem weit hoehern Grad steigt das Mitleid, wenn sowoh 15605JA074001
athie, die die heterogenen Principien des Menschen gleichsam zu Einem Wesen macht, der Mensch ist nicht Seele und Koer 06406DT010015
um fuer uns nichts beweisen kann. Es ist bloss das Vermoegen zu einer aehnlichen Pflichtmaessigkeit, was wir mit ihm t 21810LA252006
ersten liegt, sondern wie er von einer gemeinen Wirklichkeit zu einer aesthetischen, wie er von blossen Lebensgefuehle 39804PY037035
s durch den Antheil, den er die Neigung daran nehmen laesst, zu einer affektionirten Handlung heruntersetzen, und sich 29920OC104029
Empfindungsweise oder Handlungsweise vorzugsweise aufgelegt, zu einer andern hingegen ungeschickt und verdrossen, so d 38019PV014018
tzlose Sprung der Freude wird zum Tanz, die ungestalte Geste zu einer anmuthigen harmonischen Gebaerdensprache, die ve 40906PA043012
```

dem wir wissen, dass es sich nothwengig in ihm regen musste,	zu einer	Art von Verdienst an, weil es von einer grossen	14621IA132024
ob sie durch ihre genaue Verbindung mit der Staatsverfassung	zu einer	bei weitem hoeheren Wuerde und groesseren Unentb	06534WA044018
remulirenden Klang, und die ganze Musik weiblicher Reizungen	zu einer	betrueglichen Toilettenkunst. $ Wenn man auf The	30721OC189049
rk der Natur ankuendigt (denn sonst ist sie veraechtlich),	zu einer	Darstellung des Uebersinnlichen dienen, und dem	04730TA107040
(weil diese nur in der Allheit der Zeit zu erreichen ist)	zu einer	Darstellung des Unendlichen dienen. $ Vorausgese	35325PN010080
zu gut haelt / wenn es zugleich diese einzelnen Fertigkeiten	zu einer	eben so grossen Intensitaet will getrieben wisse	32413PF033071
sind aber wesentlich verschieden, und man thut unrecht, das	zu einer	Eigenschaft der Grazie zu machen, was vielmehr e	30119OC013013
keine Kunst mehr nachgeholt werden. Die Critik kann ihm nur	zu einer	Einsicht des Fehlers verhelfen, aber sie kann ke	47516QC078006
er doch die nothwendige Bedingung, unter welcher allein wir	zu einer	Einsicht und zu einer Gesinnung gelangen koennen	38330PW003064
alt hat, ist eine furchtbare Vorstellung, und kann desswegen	zu einer	erhabenen Vorstellung werden. Vor den Wirkungen	13214KA128041
ria nach, gleich getreu ueberliefern, und uns also alle drey	zu einer	Erkenntniss verhelfen, dass aber die Art und der	01025RA069041
wie viel leichter sich die Form zu einem Inhalt, als Inhalt	zu einer	Form findet, so duerfte der Buerger den Edelmann	01935RA005034
en Naturgeist zu ahnden, der aus dem Sinnlich-Unermesslichen	zu einer	fuehlenden Seele spricht. $ Was der rohe Wilde m	23706MB091046
Thoren, den Denker zum Einfalts-Pinsel, den Sanftmuetigsten	zu einer	Furie umkehren. Ganz ist es abhaengig von dem Ve	02813BK033035
att zu einem hoehern animalischen Leben zu steigen, sank sie	zu einer	gemeinen und groben Mechanik herab. Jene Polypen	32319PF027033
ge Bedingung, unter welcher allein wir zu einer Einsicht und	zu einer	Gesinnung gelangen koennen. Mit einem Wort: es g	38330PW003068
e tritt, und diese beyden, einander verschmaehenden Naturen,	zu einer	gluecklichen Eintracht verbindet / wie er dem Ma	25024OA100030
Hoehlung hervor, der feine Inkarnat der Wangen verdickt sich	zu einer	groben und gleichfoermigen Tuencherfarbe, der Mu	25119OB117023
ne Groesse mehr, sondern ich selbst werde mir augenblicklich	zu einer	Groesse und zwar zu einer unendlichen. Derjenige	23517MB071019
, und raubt uns eben so viel an Empfaenglichkeit, als es uns	zu einer	groessern Selbstthaetigkeit verhilft. Eben deswe	38003PV010037
en Tapeten, grob und gigantisch, fuer die Entfernung gemalt.	Zu einer	guten Kopie der Natur gehoert beides, eine edelm	08229EA049001
n seiner Person zu entehren, das blosse Zufahren des Triebes	zu einer	Handlung seines Willens erheben, und auf diese A	29925OC105030
nn. Die $ Griechen hatten diesen Grad erreicht, und wenn sie	zu einer	hoehern Ausbildung fortschreiten wollten, so mus	32620PF053010
huettern, bald in himmlisch suesse Empfindungen wiegen: aber	zu einer	hohen geistreichen Wehmuth neigt sich doch ueber	45814QB189029
Schranken der Zeit zu entreissen und von der sinnlichen Welt	zu einer	Idealwelt empor zu fuehren, so kann sie doch, du	39026PX027021
sen-Einheit, auf welche der duerftige Sinn ihn beschraenkte,	zu einer	Ideen-Einheit erhoben, die das ganze Reich der E	34705PL022041
von allem sinnlichen Stoffe betrachtet, ist bloss die Anlage	zu einer	moeglichen unendlichen Aeusserung: und solange e	34320PK030017
r freyen Wahl umzuschaffen, und die physische Nothwendigkeit	zu einer	moralischen zu erheben. $ Er kommt zu sich aus s	31309PC003054
er Grundsaetze wird Verraetherey an dem Ganzen, wenn es sich	zu einer	noch gaehrenden Kraft gesellt, und einer schon u	32922PG012013
artheilichkeit abgewogen, zweifle auch nicht, er werde schon	zu einer	oder der andern sich neigen. Ich selbst bin durc	01624BG010042
gemacht haben. Freylich ist von der blossen Gesetzlosigkeit	zu einer	selbststaendigen innern Gesetzgebung noch ein se	40736PA004007
n der gute Geschmack an einer Handlung nimmt, diese Handlung	zu einer	sittlichen machen koenne. Das Sittliche darf nie	02813SA004033
g sich in voellige Wahrheit verwandelt. $ Wird das Mitleiden	zu einer	solchen Lebhaftigkeit erhoeht, dass wir uns mit	18326KC018004
t es dem Verstande zuweilen, seinen Eifer fuer Realitaet bis	zu einer	solchen Unduldsamkeit zu treiben, und ueber die	40009PZ018012
erpflicht so widersprechend handelt, aber es reisst uns bald	zu einer	suessen Bewunderung hin, dass sogar ein moralisc	14332IA106025
nn man ihn ruecklings betrachtet, als wodurch er gleichfalls	zu einer	Tiefe wird, und, weil er das einzige Objekt ist,	24017MB129016
selbst verloren hat; da es hingegen durch seine Natur selbst	zu einer	ueberspannten Empfindungsweise verfuehrt werden	48529QC162035
einer unendlichen. Derjenige Gegenstand der mich mir selbst	zu einer	unendlichen Groesse macht, heisst erhaben. $ Das	23518MB072007
ung einer endlichen, der andre erlangt ihn durch Annaeherung	zu einer	unendlichen Groesse. Weil aber nur die letztere	43819OA244018
ch selbst werde mir augenblicklich zu einer Groesse und zwar	zu einer	unendlichen. Derjenige Gegenstand der mich mir s	23517MB071024
e Triebe mit seiner Vernunft uebereinstimmend genug sind, um	zu einer	universellen Gesetzgebung zu taugen. $ Jeder ind	31611PD007065
etzen koennen. Reizt ihn also die ueberwiegende Sinnlichkeit	zu einer	unrechten Handlung, so kann er der Versuchung zw	02623RA229007
iben, aber sie werden das Kleid des Jahrhunderts tragen, und	zu einer	Unterdrueckung, welche sonst die Kirche autorisi	33002PG016015
gehoerig strengen Unterscheidung anfieng, oder sie nicht bis	zu einer	voellig reinen Vereinigung durchfuehrte. Diejeni	36705PR016045
barkeit nichts, als ein leeres Vermoegen war, das wird jetzt	zu einer	wirkenden Kraft, das bekommt einen Inhalt; zugle	36905PS008018
ehen, gewoehnlich viel zu enge Grenzen gesetzt, weil man ihn	zu	einseitig auf das blosse Beduerfniss der Sinnlichkeit	48911QC195024
en aesthetischen Urtheil. $ Alle Dichter, welche ihren Stoff	zu	einseitig aus der Gedankenwelt schoepfen, und mehr dur	48225QC134006
gewoehnlich ein viel zu weiter Umfang gegeben, weil man ihn	zu	einseitig nach der blossen Idee bestimmt. $ Der Idee n	48914QC196023
keit der Vernunft, auch im Irrthum, vermehrt ihre Fertigkeit	zu	Empfaengniss der Wahrheit. $ Lass theurer Freund meine	12905HJ076011
hervorgebracht haette, und so hervorzubringen, wie der Sinn	zu	empfangen trachtet. $ Der sinnliche Trieb schliesst au	35405PN014042
er ist es nicht, mit ruhigem, einfaeltigem und leichtem Sinn	zu	empfangen und das Empfangene eben so wieder darzustell	45224QB127016
das Materielle nur insoferne schaetzen soll, als es Gestalt	zu	empfangen und das Reich der Ideen zu verbreiten im Sta	40410PZ058031
en, so wir glauben, unsere Ideen und Empfindungen von aussen	zu	empfangen. Wir sind unabhaengig von der Welt. Sie ist	01302BC024015
damit es dir nicht begegne, von der Wirklichkeit das Muster	zu	empfangen, das du ihr geben sollst, so wage dich nicht	33534PI040012
tehe, wissen wir freylich nicht; aber dass sie. ohne Materie	zu	empfangen, in dem Reiche der Zeit sich nicht offenbare	34826PM006020
esst, von einer gelaeuterten Philosophie einen reinern Stoff	zu	empfangen, ist es aufbehalten, auch diese hoechste Pod	15730JA089015
it nie anders als durch Repraesentation aus der zweyten Hand	zu	empfangen, verliert der regierende Theil sie zuletzt g	32436PF038023
kt hervorbringen: der Spieltrieb wird also bestrebt seyn, so	zu	empfangen, wie er selbst hervorgebracht haette, und so	35404PN014029

ls diejenige ist, von der dieser Aufsatz spricht, zu suchen,	zu	empfehlen, und dieselbe nicht sowohl gegen die schlech	45215OB217036
eser Betruegerey nur allzu oft schuldig, und Leser, die mehr	zu	empfinden als zu denken gewohnt sind, zeigen sich nur	01821RA149025
sich zum Manne, der rohe Unmensch faengt hier zum erstenmal	zu	empfinden an. Und dann endlich / welch ein Triumph fue	10028PA170015
bestimmte, entschieden werden, und hier also kann meine Art	zu	empfinden den Ausschlag geben, und durch den Ton, den	26719OA159025
z aber aus dem Gegentheil entspringt) eine Zweckmaessigkeit	zu	empfinden geben, die eine Zweckwidrigkeit voraussetzt.	13732IA046032
rhaben seyn, dass es Unabhaengigkeit, unsre Gemuethsfreyheit	zu	empfinden giebt. Nun hebt aber die wirkliche und ernst	17830KA065030
s. Ein Gegenstand, der uns die Unabhaengigkeit unsers Willen	zu	empfinden giebt, ist praktisch gross, ein Erhabenes de	17215KA017009
o vollkommen mit dem Gefuehle, dass wir die Form unmittelbar	zu	empfinden glauben. Die Schoenheit ist also zwar Gegens	39630PY026035
m gegenueber nie etwas anders als ihre eigene Ueberlegenheit	zu	empfinden pflegen. Aber das Gefuehl, von dem ich rede,	41607OA034020
e Vorstellung also, welche wir mit unsrer Form zu denken und	zu	empfinden uebereinstimmend finden, welche mit unsrer e	16101JC012012
vorwaerts zu unsrer Muendigkeit, um uns die hoehere Harmonie	zu	empfinden zu geben, die den Kaempfer belohnet, die den	47212OC048044
und eigenes Leiden in dem milden Wiederschein der Sympathie	zu	empfinden. $ Schon das bisherige enthaelt Winke genug,	15123JA032031
le an, den Fall ihres Gefaehrten in dunkeln Ahndungen voraus	zu	empfinden. Das ist mit ein grosses Ingrediens zu demje	06526DD019032
m Schoenen gemeiner Art und von der gemeinen Art das Schoene	zu	empfinden. Das wahrhaft Schoene gruendet sich auf die	01330PA103017
Hoechste, was die Sinnlichkeit leisten kann, desto lebhafter	zu	empfinden. Der Anblick unbegrenzter Fernen und unabseh	04709TA103048
des Thiers. Das Thier lebt das thierische Leben um angenehm	zu	empfinden. Es empfindet angenehm um das thierische Leb	04427IP002009
oenen Kultur, in dem Lebendigen selbst nur den reinen Schein	zu	empfinden, als das Leben an dem Schein zu entbehren. $	40225PZ041083
stand giebt uns erstlich: als Naturwesen unsre Abhaengigkeit	zu	empfinden, indem er uns zweytens: mit der Unabhaengigk	17111KA005011
hen in seinem Busen zu greifen? Die Faehigkeit, das Erhabene	zu	empfinden, ist also eine der herrlichsten Anlagen in d	05224TA146005
genug glauben wir einen moralischen Unwillen ueber die Welt	zu	empfinden, wenn uns bloss der Widerstreit derselben mi	44304QB039032
n. Wie ist es aber moeglich, den Zustand eines Andern in uns	zu	empfinden, wenn wir nicht Uns zuvor in diesem Andern g	16028JC008012
n Materie zu Vorstellungen, einem empfindlichen Geiste Stoff	zu	Empfindungen, einem wohlwollenden Geiste Mittel der Gu	05309DL037052
die keusche Empfindung des Dichters sowohl als seines Lesers	zu	empoeren, und ohne beyde bey Gegenstaenden verweilen z	46606QB040048
en Weg einschlagen, denn mit unserer Freyheit ist sein Reich	zu	Ende. Nur solange wir ausser uns anschauen, sind wir s	21715LA243018
etig ist. Wir wissen, dass er anfaengt mit blossem Leben, um	zu	endigen mit Form; dass er frueher Individuum als Perso	37410PT005010
en, der nicht selten mit Unterdrueckung der uebrigen Anlagen	zu	endigen pflegt. Indem hier die luxurierende Einbildung	32309PP024055
t nicht selbststaendig genug, dieses Unternehmen mit Erfolge	zu	endigen. Er will es erklimmen, aber auf halbem Wege si	23714MB094026
befriedigt. * Daher nimmt $ Home den Begriff der Anmuth viel	zu	eng an, wenn er (Grundsaetze d Kritik II.39 Neueste A	26426OA006009
s Leben hinausstrebt, die alle Form fliehet, und jede Grenze	zu	enge findet, ergeht sich mit Liebe und Lust in den end	45738OB166016
zu gewaehren habe, werden, wie wir gesehen, gewoehnlich viel	zu	enge Grenzen gesetzt, weil man ihn zu einseitig auf da	48910QC195017
den reinen Schein zu empfinden, als das Leben an dem Schein	zu	entbehren. $ Bey welchem einzelnen Menschen oder ganze	40225PZ041091
unrecht zu thun, und um recht zu handeln, nicht noethig hat,	zu	entbehren. Der ununterbrochen glueckliche Mensch sieht	02724RA241023
zutreffen gar nicht gewaertig und der, so sie blicken liess,	zu	entbloessen auch gar nicht gemeynet war. Dass der scho	41732QA007036
chen Eigenschaft des Objektes beruht, die nur durch Vernunft	zu	entdecken waere. $ Um diesen anscheinenden Widerspruch	25924OA091032
und wandelbaren Erscheinungsarten das Absolute und Bleibende	zu	entdecken, und durch Wegwerfung aller zufaelligen Schr	34102PJ041042
deiner Forschungen nachspueren, um die Quellen deiner Klagen	zu	entdeken. Du hast sonst die Resultate deines Nachdenke	11438HD032013
ren heiliges Palladium Freyheit ist) nicht in seiner Person	zu	entehren, das blosse Zufahren des Triebes zu einer Han	29924OC105023
g zu erfuellen, und so die ganze moralische Wuerde der Kunst	zu	entfalten. Muessten wir Neuern wirklich darauf Verzich	15732JA089034
g gegeben, die ihn je mehr und mehr von der Kunst des Ideals	zu	entfernen droht. Diese muss die Wirklichkeit verlassen	31120PB007024
r von jedem aesthetischen Kunstwerk verlangt wird, sehr weit	zu	entfernen scheinen? Was selbst der Dichter, der keusch	46208OB215042
eglicher Kunst, dass er die specifischen Schranken derselben	zu	entfernen weiss, ohne doch ihre specifischen Vorzuege	38132PV022017
weder einen Zweck zu vereiteln, oder uns von unserer Pflicht	zu	entfernen. Dergleichen Faelle giebt es aber wirklich,	00324RA006071
inen Gefuehlen einen Ausdruck zu geben, dass er seinen Feind	zu	entfernen, dass er das leidende Glied in Sicherheit zu	20210LA070015
fahr ausgesetzt, ueber dem Bestreben, alle Schranken von ihr	zu	entfernen, die menschliche Natur ganz und gar aufzuheb	48130QC127016
hen / es kaeme darauf an, jenen von der Materie etwas weiter	zu	entfernen, diesen ihr um etwas naeher zu bringen / um	31514PC019045
er in gebundener Rede, sich von der wirklichen Natur zu weit	zu	entfernen, und in ungebundener den poetischen Schwung	47114QC040038
nd Vergnuegen schoepfen, um ihn entweder zu verlaengern oder	zu	entfernen: zu suchen oder zu fliehen. Hier also wird s	04415DF004091
der Mensch, um sich als Geist zu erweisen, der Materie nicht	zu	entfliehen brauche. Ist er aber schon in Gemeinschaft	39732PY035051
n zweyfachen Grund der Sicherheit. Vor solchen Uebeln, denen	zu	entfliehen in unsers physischen Vermoegen steht, koenn	18012KA106005
indung, in der ich zu verharren: Unlust eine solche, der ich	zu	entgehen wuensche. Ein Realgrund laesst sich davon nic	07008XE004015
, welche beydes verbinden soll, einen offenbaren Widerspruch	zu	enthalten. $ Um ihn zu heben, wird man also annehmen m	27803OP083033
Wesen erheben will, ohne uns zugleich unserer Menschlichkeit	zu	entladen; ein System, das allem, was wir von der Evolu	04029DC009040
eresse ehe noch eine physische Macht es thut, sich moralisch	zu	entleiben. $ Dazu nun staerken ihn erhabene Ruehrungen	05112TA134076
en und herrschenden Ideen, und zugleich der Fingerzeig beeie	zu	entnerven. $ Wenn die Seele ihre Aufmerksamkeit auf me	02723PY021015
er wahre Sinn jener Foderung ist, ihn den Schranken der Zeit	zu	entreissen und von der sinnlichen Welt zu einer Idealw	39025PX027014
Freyheit beraubt werden, sich der Taeuschung zu fruehzeitig	zu	entreissen. Die Lebhaftigkeit der Vorstellungen, und d	16313IF003020
ten / wenigstens als vollkommene Instrumente dem Naturzwecke	zu	entrichten, was wir, als unvollkommene Personen der Ve	03615EA081040
den scheint. Seine Beine wollen sich erheben um seines Uebel	zu	entrinnen; kein Theil ist in Ruhe, da die Meisselstric	29613IA115009

```
it mit der Moralitaet der Personen, die uns fuer den Schmerz zu entschaedigen vermoechte, den wir ueber ihr Handeln un 14203IA090015
, die den Sinn bloss quaelen, ohne zugleich den Geist dafuer zu entschaedigen. Sie unterdruecken die Gemuethsfreyheit  20021IA051024
gen wendet, als dasjenige ist, welches ueber jene Bestimmung zu entscheiden hat. $ Wenn daher dem Menschen, vorzugswei 25714OA070029
wiesen, so liegt diess nicht an dem Verstande, der sie nicht zu entschleyern wusste, sondern an dem Herzen, das sich i 33103PH009022
welcher gewisse Charaktere von Empfindungen zu Gedanken, und zu Entschliessungen uebergehen, die aesthetische Stimmung 37826PU001014
er was auf eins hinaus laeuft, der Begierde mit der Vernunft zu entspringen und einer Seits die Staerke der sinnlichen 03010SA023027
geistige sich nach Gesetzen der Freyheit aus demselben bloss zu entwickeln braucht. Der Schritt von dem aesthetischen  38504PW016047
ungsfaehigkeit fuer das Grosse und Erhabene aus der Vernunft zu entwickeln. $ So lange der Mensch bloss Sklave der phy 04627TA099038
haulich zu machen, nicht den Begriff des Pathetischen daraus zu entwickeln. Zu dem letztern Zweck scheint sie mir aber 20731IA124029
hraenkt, den Begriff der Anmuth aus der % griechischen Fabel zu entwickeln, und, wie ich hoffe, ohne ihr Gewalt anzuth 25518OA052016
 Bahnen verfolgen. $ Die mannichfaltigen Anlagen im Menschen zu entwickeln, war kein anderes Mittel, als sie einander  32624PF054006
, immer vergegenwaertigen, und es wuerde nicht schwer fallen zu entwickeln, was einer jeden von diesen beyden Dichtart 05717UA003052
nd es, aus denen ich nun die mir gnaedigst aufgegebene Frage zu entwikeln suchen werde.                                03213CA027016
die Leidenschaften in ihren Extremen, Verirrungen und Folgen zu entwikeln, ohne Ruecksicht zu nehmen, wie genau sie mit 10706HA004015
in dem Gemaehlde zweier Juenglinge von ungleichen Karakteren zu entwikkeln, und in Form eines Briefwechsels der Welt v 10806HA009059
n moralisch auszubilden, und Nationalgefuehle in dem Buerger zu entzuenden ist zwar ein sehr ehrenvoller Auftrag fuer  21923IA268010
der unerwarteten Erscheinung der Natur glaubt er einen Feind zu erblicken, der gegen sein Daseyn geruestet ist, und de 19824F5019011
 gelebt zu haben! = Gute Thaten um sich in vollen Schaaren = Zu erbliken. Sie folgen = Alle nach in das ernste Gericht 00725AA113008
hin zurueck, sobald wir angefangen, die Drangsale der Kultur zu erfahren und hoeren im fernen Auslande der Kunst der M 42733QA131016
fugnisse zu bestimmen, und den wahren Gewalthaber im Gemueth zu erfahren. Aber eine so ununterbrochene Repraesentation 02332PA198038
t, wird er zu Grabe gehen, ohne die Wuerde seiner Bestimmung zu erfahren. Der Unglueckliche hingegen, wenn er zugleich 02731RA243023
m rechtmaessigen Felde, um auf dem moralischen ihre Tyranney zu erfahren, und indem wir ihren Eindruecken widerstreben 32014PP021015
n, da er die erhabene Nothwendigkeit der Vernunft noch nicht zu erfassen vermag. Weil die Sinnlichkeit keinen andern Z 39219PX042047
ngskraft, und ueber unsre Selbstliebe einen glorreichen Sieg zu erfechten glauben, indem wir, gerade umgekehrt, ihr ve 02519PA218026
 im Moment des sinnlichen Verlangens und noch mehr im Genuss zu erfolgen pflegt, setzt augenblicklich auch die tote Ma 28111DB115019
essen wir den Ursprung derselben in dem menschlichen Gemueth zu erforschen suchen. Entschliessen Sie Sich also noch zu 36528PQ021030
ke, die mit Beihuelfe der thierischen Natur erreicht werden, zu erforschen suchen, muessen wir zuerst ihre physische N 04111DC013015
cksurtheile moeglich sind, und sucht die Art der Wirksamkeit zu erforschen, in welche schoene Werke der Natur und Kuns C6934XD003019
ahrhundert zurueck; aber nicht, um es mit seiner Erscheinung zu erfreuen, sondern furchtbar wie % Agamemnons Sohn, um  33332PI016024
 setzen und ihm dazu behuelflich seyn, seinen ganzen Begriff zu erfuellen. Sie soll ihn also faehig machen, seinen Wil 03904TA017017
r am faehigsten wird, seine Bestimmung als moralische Person zu erfuellen, muss einen solchen Ausdruck gestatten, der  27726DB079015
 empfangen, ist es aufbehalten, auch diese hoechste Foderung zu erfuellen, und so die ganze moralische Wuerde der Kuns 15731JA089024
t, diese Sphaere zu ueberschreiten, wohl aber sie nicht ganz zu erfuellen, wenn es einer aeussern Nothwendigkeit oder  48126QC126022
 allgemeinen Begriff der Menschheit, oder was etwa die Natur zu Erfuellung desselben an diesem Individuum wirkte, vor  27317OB043026
rfahren wir aus dem mimischen Theil derselben, was er selbst zu Erfuellung dieser Absicht gethan hat. $ Bey der Gestal 27314OB042029
 ersten Anlage, die Vollziehung alles dessen, was der Mensch zu Erfuellung seiner Zwecke bedarf, einmal fuer immer von 26213OA110027
hatte, durch Reflexion nachzuholen, die Natur durch die Idee zu ergaenzen, mit einem Wort, durch eine sentimentalische 47840qC026041
darinn, einen mangelhaften Gegenstand aus sich selbst heraus zu ergaenzen, und sich durch eigene Macht aus einem begre 47609OC089026
 sie jetzt das Recht, das ihr hingegebene Bild nach Gefallen zu ergaenzen, zu beleben, umzustalten, ihm in allen seine 01002RA053020
ie Naturzweckmaessigkeit selbst auf Unkosten der moralischen zu ergoetzen scheint. Die hoechste Consequenz eines Boese 14509IA119017
 stellt eine Handlung dar, um zu ruehren, und durch Ruehrung zu ergoetzen. Behandelt sie also einen gegebenen Stoff na 16633JE043020
fernen Objecte umkleidet, alles wirkt zusammen, unsere Sinne zu ergoetzen. Das sanfte Geraeusch eines Wasserfalls, das 22505MA042029
 einen Zirkel von wuerdigen Freunden mit der schoenen Geburt zu ergoetzen. Ein rein gestimmtes Gefuehl freylich wird n 48025QC121081
arf keinen andern haben, als uns durch Betrachtung derselben zu ergoetzen. Nun kann uns aber nichts ergoetzen, als was 21803LA248028
t zu erweisen, in dem man ihnen, anstatt des frivolen Zwecks zu ergoetzen, einen moralischen unterschiebt, und ihr so  13412IA012017
e erkauft werden. Wer wird aber das Verdienst, auf diese Art zu ergoetzen, mit dem armseligen Verdienst, zu belustigen 13331TA008009
n Saal nicht verlassen, ohne mich noch einmal an dem Triumph zu ergoezen, den die schoene Kunst % Griechenlands ueber  10534GA071014
 wecken und zu stimmen. Es ist ein Sinn da, die schoene Form zu ergreifen. $ Von den Korbartigen Huetten und den schmu 08929YA014009
 Wahl sehr, als mit freyem Bewusstseyn und Willen das Gesetz zu ergreifen, oder rettungslos in eine bodenlose Tiefe zu 42833QA144023
 haben schon manchen Unerfahrnen beredet, Palette oder Leyer zu ergreifen, und auszugiessen in Gestalten oder Toenen,  02015RA165034
d die Individualitaet der Dinge mit treuem und keuschem Sinn zu ergreifen? Hier setzt die Natur auch dem Universalgeni 32725PP062041
d bietet sich nicht an, sondern will gesucht werden; sie ist zu erhaben, um sich sehr sinnlich zu machen. Sie verschli 30124oC015020
ession mit einem schaerfern Wetteifer den Ruhm ihres Standes zu erhalten sich befleissen wuerden. + % Lessings % Hambu 08539eA005054
h diese kuenstliche Unsichtbarkeit in fortdauernder Spannung zu erhalten. $ Diess sind die vorzueglichsten Unterarten 19134FB066048
Extremitaeten kaum so viel uebrig bleibt, den verlornen Puls zu erhalten. Alle Prozesse der thierischen Chemie durchkr 05913DP004026
 zu empfinden. Es empfindet angenehm um das thierische Leben zu erhalten. Also es lebt izt, um morgen wieder zu leben. 04428dP003006
den urspruenglichen Affekt in den Schranken des mitleidenden zu erhalten. Daher der hohe Werth einer Lebensphilosophie 15109JA028025
Grenzen zu halten; eine anspannende, um beyde in ihrer Kraft zu erhalten. Diese beyden Wirkungsarten der Schoenheit so 36101PO051058
```

Einbildungskraft aber ist: sich frey von Gesetzen im Spiele	zu erhalten. Diesem Hange zur Ungebundenheit ist die sitt	21419LA220013
Strafgerichts und den Eindruck des Schreckens ungeschwaecht	zu erhalten. Haette er uns hingegen von * Laokoons Person	20722LA121024
um so mehr gespornet werde seinen Koerper im guten Zustande	zu erhalten. So ist es also ein zweites Gesez der gemisch	06323DT004032
, so ist freylich kein andres Mittel die Einheit im Menschen	zu erhalten, als dass man den sinnlichen dem vernuenftige	34736pM001021
zu befreyen, und das Nothwendige von allem Zufaelligen rein	zu erhalten, gewoehnt man sich gar leicht, das Materielle	34838pM009022
tige Anlaesse geben; um von dem sinnlichen Menschen eben das	zu erhalten, muss man erst seine Natur veraendern. Bey je	38520PW020028
ichen Realitaet jenes Zustandes eine sinnliche Bekraeftigung	zu erhalten, und da die wirkliche Erfahrung, weit entfern	46809QC009031
hlecht, und mit dem Reich aller lebendigen Wesen, dazu, sich	zu erhalten, und sich und seinen Freunden die Huelfsmitte	05301DL036024
issen kann. Zweytens besitzen wir einen Trieb unsern Zustand	zu erhalten, unsere Existenz fortzusetzen, welches Trieb	17129KA011008
, erregt in der Vorstellung Schrecken; denn die Natur musste	zu Erhaltung der Kraft selbst ganz andere Anstalten treff	17431KA047027
weit mehr Wurzeln, Zweige und Blaetter nach Nahrung aus, als	zu Erhaltung seines Individuums und seiner Gattung verwen	40621Pa021021
s eine tiefe Stille beobachtet werden, wenn man einen Schatz	zu erheben hat. In den bezauberten Pallaesten, die in Fee	18929KB033022
begrenzte Wirklichkeit hinweg zu der absoluten Moeglichkeit	zu erheben oder zu idealisiren, sondern ueber die Moeglic	48133QC127045
weil nur die Hoehe, worauf er selbst steht und zu der er uns	zu erheben wusste, seinen Gegenstand niedrig machte. $ Di	44332QP046045
affen, und die physische Nothwendigkeit zu einer moralischen	zu erheben. $ Er kommt zu sich aus seinem sinnlichen Schl	31310PC003057
, aber erlaubt ihm auch nicht, sich bis zum poetischen Spiel	zu erheben. Bald durch Leidenschaft, bald durch Abstrakti	45123QB118021
n trueben Dunstkreis der Gefuehle in einen heitrern Horizont	zu erheben. Daher der grosse Reitz, welchen allgemeine Wa	15835JA099041
ellige Dinge betrifft und dass es Pflicht ist, sich darueber	zu erheben. Es kann aber nichts Pflicht seyn, was unerfue	19418KC026021
ntfernung, weil es nicht jedermanns Sache ist, sich zu Ideen	zu erheben; die naive Poesie aber bringt es auf den Glaub	47929QC114031
n, wie er dazu gelange, sich von den Schranken zum Absoluten	zu erheben, sich in seinem Denken und Wollen der Sinnlich	39737PY036048
aus dem engen Kreis der Naturzwecke sich zu Vernunftzwecken	zu erheben, so muss er sich schon innerhalb der erstern f	38602PW024016
ngskraft zu konstitutiven Gesetzen fuer das Daseyn der Dinge	zu erheben, so stuerzte letzterer in das entgegenstehende	32522PP043027
aechte sentimentalische Dichtungstrieb, um sich zum idealen	zu erheben, ueber die Grenzen wirklicher Natur hinausgehe	48522QC161010
Was wars, das den Weisesten leitete eine Welt aus dem Chaos	zu erheben? / Unendliche Liebe / Was wars das den Liebend	00414AA030012
daran, diese Vorstellungen zu erweken, zu vervielfaeltigen,	zu erhoehen / also ligt mir daran, Glueckseligkeit um mich	11919HG029020
gentliche Ausdruck das meiste bey, jene, um die Sinnlichkeit	zu erhoehen, dieser, um sie da, wo sie nicht ist, zu erze	00933RA061024
n harmonischen Ton zu nehmen, und den Organen, sich wiederum	zu erhohlen. Daher die hoechsten Grade des Entzueckens, de	07417Db005042
eines Baumes halt zu machen, und sich da vor der Sonnenhitze	zu erholen. Bald uebermannte ihn der Schlaf, nur der Ande	03301SA051024
Vorzug behauptet, ohne dass man sich dabey seiner Menschheit	zu erinnern braucht. Denn da dieses letzte nicht anders a	25719QA071040
haft der Poesie mit der Tonkunst und mit der bildenden Kunst	zu erinnern. Je nachdem nehmlich die Poesie entweder eine	45537qB023020
ennen die letzten Beschraenkungen ertragen. Ich brauche kaum	zu erinnern, dass die erstern fuers Detail und fuer subal	37836pU005004
Ich habe die naive Dichtung eine Gunst der Natur genannt, um	zu erinnern, dass die Reflexion keinen Antheil daran habe	47509QC074012
) Band, Seite 153. * Es ist vielleicht nicht ueber fluessig	zu erinnern, dass, wenn hier die neuen Dichter den alten	43737qA033007
nahe ueberfluessig, noch an das Beyspiel der neuern Nationen	zu erinnern, deren Verfeinerung in demselben Verhaeltniss	34001PJ034012
t, und es ist uns unmoeglich, uns nicht augenblicklich daran	zu erinnern, wenn er bey seiner Dame ist, dass er den sil	24618NA073023
inn wird verschmaeht, um ueber den Willen einen edleren Sieg	zu erkaempfen. Das Beduerfniss zu gefallen unterwirft den	40923Pa048033
Laecheln, wodurch wir unsre (theoretische) Ueberlegenheit	zu erkennen geben. Sobald wir aber Ursache haben zu glaub	41704QA041027
die schreckhaften Erscheinungen, durch welche sie ihre Macht	zu erkennen giebt, ohne Schrecken an, weil das Bewusstsey	18221KA131011
Mensch, der sich mehr oder weniger deutlich in jedem Subjekt	zu erkennen giebt, wird repraesentirt durch den Staat; di	31617PD009013
h / in der Ausfuehrung selbst immer noch den kalten Verstand	zu erkennen glaube. Und gerade diese Kaelte in der Darste	46534qB038036
an einer, auch im Affekte noch bestehenden Gemuethsfreyheit	zu erkennen ist. Entspringt nehmlich die Ruehrung aus dem	44317QB042044
en Consequenz, Einheit und Gleichfoermigkeit ihrer Wirkungen	zu erkennen ist. Nur einem Herzen, welches alle Kuenstele	46319QB232042
vorgezogen werde, wird aus einzelnen Beispielen einleuchtend	zu erkennen seyn. $ Wenn wir % Huon und % Amanda an den	14026IA079020
he Spieltrieb wird also in seinen ersten Versuchen noch kaum	zu erkennen seyn, da der sinnliche mit seiner eigensinnig	40801Pa030012
der Ingrimm, womit sie wider diesen Stachel lecken, scheint	zu erkennen zu geben, dass sie mit der Sache jenes Dichte	48029qC028034
* giebt uns, als Sinnenwesen betrachtet, zwar unsre Ohnmacht	zu erkennen, aber entdeckt zugleich in uns ein Vermoegen,	17531KA056016
e Licenz der unwillkuehrlichen Bewegungen baendigt, giebt er	zu erkennen, dass er die Freyheit der willkuehrlichen blo	30032QC120025
als zu erweitern. Das aechte Kunstgenie ist also immer daran	zu erkennen, dass es bey dem gluehendsten Gefuehl fuer da	02112RA175008
Absoluten (auf sich selbst gegruendeten und nothwendigen)	zu erkennen, welche, da ihr in keinem einzelnen Zustand s	39021PX026021
ie Natur an den Bedingungen fehlen laesst, unter welchen wir	zu Erkenntnissen gelangen; die zweyte wird uns fuehlbar,	17204KA014018
ingen, so hat man die unbekannte Mechanik durch die bekannte	zu erklaeren gesucht, und den Nerven als einen Kanal betr	04317DE003021
len der feinern Welt in eben diesen Laendern, welches leicht	zu erklaeren ist.	35839pD005027
en, die, wie ich glaube, aus den Zeitumstaenden nicht schwer	zu erklaeren ist. $ So wie er nehmlich die Moral seiner Z	28436QB146048
Betragens mit dem einmal angenommenen und erwarteten Formen	zu erklaeren ist. Auch zweifle ich, ob die Bedauerniss, w	41829qA013043
gegruendet, und durch ein allgemeines psychologisches Gesetz	zu erklaeren seyn. $ Wenn wir aber auch diese rohen Natur	14911JA014018
, oder mit andern Worten, die Bilderschrift der Empfindungen	zu erklaeren. $ Entkleidet man die Vorstellung der % Grie	25213QA015038
d davon glaube ich muesste man ausgehen, um dieses Phaenomen	zu erklaeren. Auch muss man nicht vergessen, dass die % %	06434WA026019
aben, versuchen den Begriff entweder objektiv oder subjektiv	zu erklaeren. Beide nehmen an, das Schoene errege ein Woh	07331XP013012

ler aeussere Gebrauch unnoethig gemacht wird, seine Existenz zu	erklaeren.	Um zu wissen, wie das Mannichfaltige zu ein	07507XP041017
uschraenken, und es fuer einen blossen Effekt der Sinnenwelt zu	erklaeren.	Weil aber doch / auf der andern Seite / die	26012OA097067
hat es auf mehrere Art versucht, das Vergnuegen des Mitleids zu	erklaeren;	aber die wenigsten Aufloesungen konnten bef	15205JA038012
eschaffenheit und oft selbst um die Moeglichkeit des Objekts zu	erklaeren;	dass sie hingegen in dem zweyten Fall das,	25935OA094052
. ' Wieder anderswo befiehlt er dem Legaten in seinem Nahmen zu	erklaeren,	" dass er, % Adrian, wegen dessen, was vor	42315QA088010
inde des Wohlwollens, dem Eigennuz abgefunden, ein Phaenomen zu	erklaeren,	das ihrem begraenzten Herzen zu goettlich w	12134HH035020
giebt sich keineswegs dafuer aus, die Moeglichkeit der Dinge zu	erklaeren,	sondern begnuegt sich, die Kenntnisse festz	37113PS029011
n moechte. $ Wie ganz anders, wenn man darauf resignirt, sie zu	erklaeren,	und diese ihre Unbegreiflichkeit selbst zum	05005TA127009
Unmoeglichkeit sichtbar, durch Naturgesetze die Natur selbst zu	erklaeren,	und von ihrem Reiche gelten zu lassen, was	05021TA128128
so wunderbar sichern, kann / wenn wir doch, um das Phaenomen zu	erklaeren,	zu etwas mehr unsre Zuflucht nehmen muessen	08402EA063016
en. $ Man erlaube mir diess durch eine bildliche Vorstellung zu	erlaeutern.	Wenn ein monarchischer Staat auf eine solc	27830OR090009
en soll. Hier ist nicht davon die Rede, wie die Befriedigung zu	erlangen,	sondern ob sie zu gestatten ist. Nur das let	29236oC003010
tterte, war heilsame Vorbereitung mir meinen jezigen Zustand zu	erleichtern.	Abgehaertet in der strengen Schule der Re	11319HD004013
h die Mannichfaltigkeit seiner Buerger durch Klassifizierung zu	erleichtern,	und die Menschheit nie anders als durch R	32434PF038009
elen, macht er durch seine Natur Anspruch, von keiner Gewalt zu	erleiden.	Durch seinen Verstand zwar steigert er kuens	03823TA011025
en deswegen ist des Menschen nichts so unwuerdig, als Gewalt zu	erleiden,	denn Gewalt hebt ihn auf. Wer sie uns anthut	03811TA006011
e Kraft mehr entgegen setzen, so bleibt ihm, um keine Gewalt zu	erleiden,	nichts anders uebrig, als: ein Verhaeltniss,	03925TA026020
angen: er sucht diese Gegenstaende nicht, weil sie ihm etwas zu	erleiden,	sondern weil sie ihm zu handeln geben; sie g	40814Pa034021
los bloss gestellt fuehlte und unter diesem heftigen Angriff zu	erliegen	drohte. Wird diese Idee der Unsterblichkeit a	19206KA126036
n sich in dem kritischen Augenblik des sinnlichen Schmerzens zu	ermannen,	als der, der bestaendig in hellen deutlichen	04633DG014026
ren, und die Lebhaftigkeit des ersten Eindrucks desto oefter zu	erneuern.	Gegen Ermattung, gegen die Wirkungen der Gew	16328JE006045
weder den Ton der Strafe noch den der Belustigung. Jener ist zu	ernst	fuer das Spiel, was die Poesie immer seyn soll;	44214OB030003
Gattung koennen uns daher bloss schmelzen und ohne das Herz zu	erquicken	und den Geist zu beschaeftigen, bloss der Si	46021QB205014
ruft, ohne den Sinn mit der ruhigen Gegenwart eines Objekts zu	erquicken.	Keusch, ueberirrdisch, unkoerperlich, heili	45723OB182059
us seinen Gebaerden, also aus Bewegungen, die er nicht will, zu	errathen	suchen. Erfaehrt man aber, dass ein Mensch au	26822OA171043
e Gefuehle, die er, und zwar so innig und so maechtig in uns zu	erregen	weiss, stroemen aus uebersinnlichen Quellen he	45713OB180029
ragoedie ist also die guenstigste, um den mitleidigen Affekt zu	erregen.	$ Das Produkt einer Dichtungsart ist vollkomm	16924JE071013
ustand des Leidens zeigt, und zur Absicht hat, unser Mitleid zu	erregen.	$ Sie ist erstlich Nachahmung / einer Handlun	16433JP018030
und der Stier, wenn man ihn verwundet, ohne desswegen Pathos zu	erregen.	Dass der leidende Mensch seinen Gefuehlen ein	20208LA069051
andlung am besten benutzt worden ist, den mitleidigen Affekt zu	erregen.	Diejenige Tragoedie wuerde also die vollkomme	16930JE073025
men machte, desto mehr konnte er hoffen, Nachdenken darueber zu	erregen.	Er ward der % Drako seiner Zeit, weil sie ihm	28519OB151032
ereinigt alle diese Eigenschaften, um den mitleidigen Affekt zu	erregen.	Mehrere von den Anstalten, welche der tragisc	16825JE059012
eidens, um den mitleidenden Affekt in der gehoerigen Staerke zu	erregen.	Zweytens eine Vorstellung des Widerstandes ge	19514KC036015
e wird erfodert, einen Wechsel der Gemuethsbewegungen in uns zu	erregen,	der die Aufmerksamkeit spannt, der jedes Verm	16612JF036014
. $ Wenn der Zweck der Tragoedie ist, den mitleidigen Affekt zu	erregen,	ihre Form aber das Mittel ist, durch welches	16919JE070010
und sucht durch aehnliche Bilder aehnliche Gemuethszustaende zu	erregen,	wie z.B in % Hallers Ewigkeit. / Personalitae	08424XL064021
Affekts und die hoechstlebendigste Schilderung des Leidens, zu	erreichen	glauben. Sie vergessen, dass das Leiden selb	20034LA055031
ng der hoechsten Uebereinstimmung mit den Gesetzen der Natur zu	erreichen	im Stand ist, so steht sie, ihrer historisch	16702JE045020
estimmung, folglich (weil diese nur in der Allheit der Zeit zu	erreichen	ist) zu einer Darstellung des Unendlichen d	35325PN010077
ser dem Gebiete der Individualitaet, im Felde der Idealitaet zu	erreichen	ist, ist von diesem musikalischen Dichter ge	45534OB167019
el der Menschheit nicht anders als durch jene Fortschreitung zu	erreichen	ist, und der letztere nicht anders fortschre	43826QA246014
inn fuer das haben koennte, was man selber erreicht hat oder zu	erreichen	sich zutraut. Aber es ist ein achtungswerthe	19504KC033029
brechen nicht erschrecken, wenn ein loeblicher Zweck dadurch zu	erreichen	steht, die ein Ideal politischer Glueckselig	02605RA225018
e als eine wirkliche Thatsache ausfuehrt, was der andere nur zu	erreichen	strebt. Und das ist es auch, was jeder bey s	47404QC059050
ragoedie nicht durch die beste Benutzung der tragischen Form zu	erreichen	suchen; andre sind es, weil sie durch die tr	16937JE076025
absetzt, um es nur desto schneller, um es nur desto sicherer zu	erreichen.	$ Unter % Deutschlands Dichtern in dieser G	45213OB123080
Laufe der Zeit immer mehr naehern kann, aber ohne es jemals zu	erreichen.	" Er soll nicht auf Kosten seiner Realitaet	35303PN004030
as diese bloss zu ihrem Nebenzweck machte, als letzten Zweck zu	erreichen.	Die tragische Kunst wird also die Natur in	15403JA054050
dem Zweck der Bewegung auf, oder sucht ihn durch Umschweife zu	erreichen.	Wenn der unbehuelfliche Taenzer bey einer M	30704OC186062
thige Kuehnheit, ihr Mark auszusaugen, und ihre Schwungkraft zu	erreichen,	aber zugleich auch eine schlechterne Bloedi	08231EA049018
Foderung aufgestellte Totalitaet in Darstellung der Groesse zu	erreichen,	andern Theils aus dem vorgestellten Vermoeg	23525MB074023
d werde um so mehr alle Nerven meines Geists anstrengen, sie zu	erreichen,	da Fuer Herzogliche Durchlaucht mir die gue	03806DA009017
e Kunst, um das Vergnuegen als ihren wahren Zweck vollkommen zu	erreichen,	durch die Moralitaet ihren Weg nehmen muess	13429IA016036
en. Giebt es aber Faelle, wo wir, sey es nun, um einen Zweck zu	erreichen,	oder sey es, um einer Pflicht Genuege zu th	00318RA006013
ennen, um die menschliche Natur in ihrem absoluten Vermoegen zu	erreichen,	so darf es sich doch auf der andern Seite n	48119QC125031
r die Materie der Wahrheit, um seine hoechste Vollkommenheit zu	erreichen,	und die bisher erschienenen Ausnahmen koenn	01710PA137015
weiter gehen, als bey diesen, und die Verbindung der Mittel zu	Erreichung	derselben kunstreicher und verwickelter sey	27219OB031020
diese nur auf reine Vernunft geht; denn die Unangemessenheit zu	Erreichung	des Gesetzes kann nur in der Sinnlichkeit l	30331oC034028

```
ine wirkliche Erfuellung. ' Das Gefuehl der Unangemessenheit zu Erreichung einer Idee, die fuer uns Gesetz ist, heisst 30325OC031005
sen, in welchem die eigenthuemliche Form dieser Dichtungsart zu Erreichung ihres Zweckes am besten benutzt worden ist. 16926JE072014
nach keiner Vorschrift nachzuahmen, und durch kein Verdienst zu erringen ist, gerade am hoechsten schaetzen, wird die  27534OB016027
zurechnen. Bey andern scheinen wir uns der Absicht gar nicht zu errinnern, in welcher uns der Dichter im Schauspielhau 17006JE078010
ldigung Anspruch. Die veredelte Neigung, welche sich Achtung zu erschleichen gewusst hat, will also der Vernunft nicht 02408RA203007
ch die Elemente der Zeit ihm entgegen kriechen. Einen Genuss zu erschoepfen muss er jeden andern verloren geben, zwo u 11213HC020003
rfe wegzuraeusen, alle Erscheinungen des materiellen Denkens zu erschoepfen. Auch sie wird uns im Artikel von der Asso 02205BI051016
e ab, um das Geschenk der Natur durch ein Machwerk der Kunst zu ersetzen. Wenn die wahre Wuerde, die sich nie der Natu 30804OC193057
u rathen seyn, mit dem Ueberfluss des Andern seinen , Mangel zu ersetzen, und ihm soviel an Wuerde abzugeben, als er s 30006OC113015
 Ideale einschlagen wollte, um sich den Weg zur Wirklichkeit zu ersparen! Von dem Schein, so wie er hier genommen wird 40504PA005022
le druecken, und unsre Reizbarkeit unter Arbeiten des Berufs zu ersticken droht, so empfaengt uns die Buehne / in dies 10019PA168033
iel achtet, die man ihm, aus besserer Meinung als Befugniss, zu ertheilen sich sauer werden laesst; sonst wuerden % Su 21920LA267023
nge er im praktischen darauf Verzicht thut, Existenz dadurch zu ertheilen. Sie sehen hieraus, dass der Dichter auf gle 40133PZ035043
eckzugeben, ihm eine Revelation ueber seine wahre Bestimmung zu ertheilen, und ein Gefuehl seiner Wuerde, wenigstens f 04529TA090081
nen Kraeften aus, die Freuden und Leiden des folgenden Tages zu ertragen.                                              07513DB015027
 Schaubuehne aufmerksam, und lehrt uns die grosse Kunst, sie zu ertragen. Im Gewebe unsers Lebens spielen Zufall und P 09612FA117022
aengnisse sicher stellen. Wohl ihm also, wenn er gelernt hat zu ertragen, was er nicht aendern kann und Preiss zu gebe 05103TA133008
sher die Kunstwerke in aesthetische Faecher zu bringen, ohne zu erwaegen, ob sich das Genie nicht seine eigne Bahn geb 06609XA004012
ers vorgestellt werden duerfen, zum Stoff seiner Schilderung zu erwaehlen, so kann er sich vor dem Ueberspannten nur d 48314OC140025
ldet worden, indem es am faehigsten ist, das Herz zur Tugend zu erwaermen, und seinen Werth an wahrhaftig grossen Seel 04021DC007020
 ein stillschweigender Kontrakt ist, dass man keine Wahrheit zu erwarten habe. In der Farse dispensiren wir den Dichte 24403NA039023
atur / so lange sie menschliche Natur bleibt, nie und nimmer zu erwarten ist, dass sie ohne Unterbrechung und Rueckfal 03536SA080016
duktiven Vermoegens, welche von der menschlichen Natur nicht zu erwarten ist, wuerde verhindern koennen, dass der Stof 47736OC105028
m, der eine philosophische Deduction nicht, wie manche Leser zu erwarten scheinen, wie eine Unterhaltung am Kaminfeuer 36836PB004018
oenen zugleich eine aufloesende und eine anspannende Wirkung zu erwarten sey: eine aufloesende, um sowohl den sinnlich 36033PO051033
anter Brief. $ Sollte diese Wirkung vielleicht von dem Staat zu erwarten seyn? Das ist nicht moeglich, denn der Staat, 32821PG002008
en sie erleiden musste, geschah von einer Seite, wo er nicht zu erwarten war. / Der Leichtsinn, die Frechheit, auch se 08923FA030015
 Gedanke selbst poetisch waere, und es auch bliebe, ist noch zu erwarten. $ Was hier im allgemeinen von allen Lehrgedi 45335OB139016
 Geist, und nur von der Form ist wahre aesthetische Freyheit zu erwarten. Darinn also besteht das eigentliche Kunstgeh 38207PV025026
er Regierung vollkommen und allgemein. Es war freilich nicht zu erwarten, dass die einfache Organisation der ersten Re 32316PP027005
nftigen Existenz und von einer andern Natur die Befriedigung zu erwarten, die ihm die gegenwaertige und vergangene sch 04824TA114047
d wir berechtigt, einen Ausdruck derselben in seiner Gestalt zu erwarten, und schlaegt diese Erwartung fehl, so wird V 27702OB070019
 dem, was der Menschheit moeglich ist, einen grossen Begriff zu erwecken und Achtung fuer ihre Bestimmung einzufloesse 50135OD091047
lungen nachahmen, welche den mitleidenden Affekt vorzueglich zu erwecken vermoegen. $ Um also der tragischen Kunst ihr 15405JA055017
tere ausgesprochen werde, wenn der Dichter es nur im Gemueth zu erwecken weiss; diess muss er aber schlechterdings, od 44234OB037019
 Ein solcher Mensch ist faehig, unsre lebhafteste Theilnahme zu erwecken, und wir zittern vor dem Fehlschlag derselben 14513IA121009
am gefaehrlichsten, die sich einer gemeinen Natur von aussen zu erwehren haben, oder die durch Mangel an Disciplin von 47806OC107032
tragens beguenstigen, wie ich in dem gegenwaertigen Versuche zu erweisen hoffe, aber er selbst kann durch seinen Einfl 02816SA006015
t bey der ganzen Gattung herum, um dem Individuum sein Recht zu erweisen. Er behorcht, wenn er zum Dichter geboren ist 02033RA171043
er / schwinge mich bis zu dem Unendlichen, aber ich vergesse zu erweisen, dass sie wirklich vorhanden sind. Ein kuehne 11512HE008017
mmen bestehen koenne, und dass der Mensch, um sich als Geist zu erweisen, der Materie nicht zu entfliehen brauche. Ist 39731PY035046
ganz unnatuerlich ist. Man glaubt ihnen einen grossen Dienst zu erweisen, in dem man ihnen, anstatt des frivolen Zweck 13411IA012007
ange geglaubt, der Dichtkunst unsers Vaterlands einen Dienst zu erweisen, wenn man den Dichtern Nationalgegenstaende z 21834FA260011
 Seelenwachsthum des einzelnen Menschen in Beziehung auf den zu erweisenden Saz, und gebe Acht, wie sich alle seine Ge 05028DL002013
, und nicht zu geben, bloss seine Natur zu vereinzeln, nicht zu erweitern braucht; der aesthetisch gestimmte Mensch wi 38511PW018027
n aesthetischen Dingen fodert, und um das Reich der Vernunft zu erweitern die Einbildungskraft aus ihrem rechtmaessige 22117LA288022
nsrer Bestimmung, und also auch ueber die Sinnenwelt hinaus, zu erweitern. $ Ohne das Schoene wuerde zwischen unsrer N 05237TA147075
 ist, seine Faehigkeit nach dem grossen Maassstab des Ideals zu erweitern. Das aechte Kunstgenie ist also immer daran  02111RA174062
 genug zu thun, um den Genuss ueber jedes Beduerfniss hinaus zu erweitern. Indem er bloss fuer einen kuenftigen Gebrau 40530PA012066
heilen, der beweist nicht nur, dass er dazu gemacht ist, sie zu erweitern, er beweist auch, dass er sie in seine Natur 01605PA125044
alb des Bekannten noch immer zu Hause zu seyn, und die Natur zu erweitern, ohne ueber sie hinauszugehen. Zwar begegnet 42419OA097019
nert werden, ehe sie vermoegend sind in mir eine Vorstellung zu erweken; so muessen wiederum andere organische Kraefte 04205DD006031
chlossen wird, und eine Geschicklichkeit, die sinnliche Lust zu erweken, kann sich nie oder alsdann nur zur Kunst erhe 13530IA027021
ine Glueckseligkeit, also ligt mir daran, diese Vorstellungen zu erweken, zu vervielfaeltigen, zu erhoehen / also ligt  11919HG029016
terben als durch Untreue gegen das Geliebte sich einen Thron zu erwerben / was macht uns wohl diesen Auftritt zum Gege 14030IA080031
besitzt, dem, der ihn traegt, Anmuth zu verleyhen, und Liebe zu erwerben. Eben diese Gottheit wird von den Huldgoettin 25104OA002025
u seyn, welches alles darauf hinauslaeuft, uns Vorstellungen zu erwerben, also Vorstellungstrieb, Erkenntnisstrieb hei 17127FA010023
 Vermoegen die hoechste Unabhaengigkeit von dem empfangenden zu erwerben, und auf Seiten der Vernunft die Aktivitaet a 34917PS015040
```

ng vorgeschrieben. $ Unsere Bestimmung ist, uns Erkenntnisse	zu	erwerben, und aus Erkenntnissen zu handeln. Zu beyden	00327RA008006
um ihnen die Gunst des Staats, die Ehrfurcht aller Menschen	zu	erwerben, vertreibt man sie aus ihrem eigenthuemlichen	13408IA011019
n kein Reisender kam aus jenem Lande zuruek, seine Entdekung	zu	erzaehlen. $ Ihre eigne Schranken hat die menschliche	12739HJ062020
im Menschen gezaehlt werden muessen) weit groessere Thaten	zu	erzaehlen, als von der selbststaendigen Vernunft, und	04929TA124025
r ist auf diesem Wege doch gewiss, ein aecht poetisches Werk	zu	erzeugen * . Treibt ihn hingegen der sentimentalische	47135QC045034
st, die weder das Angenehme, noch das Gute, noch das Schoene	zu	erzeugen im Stande sind. $ Alle bisher angefuehrten Be	22825MA078072
n Kraftwirkung und weiss aus jedem Furchtbaren ein Erhabenes	zu	erzeugen. $ = $ Laocoonta petunt, ac primum parva duor	21005LA154044
chen Zustand zu machen, und aus dem Furchtbaren das Erhabene	zu	erzeugen. $ Ein Objekt der ersten Klasse ist kontempla	18623KA164043
aus dem Bunde des Moeglichen mit dem Nothwendigen das Ideal	zu	erzeugen. Dieses praege er aus in Taeuschung und Wahrh	33429PI027059
nnlichkeit zu erhoehen, dieser, um sie da, wo sie nicht ist,	zu	erzeugen. Indem wir die Gattung durch ein Individuum r	00933RA061034
cip, welches den Stoff beleben muss, um das wahrhaft schoene	zu	erzeugen. Produkte dieser zaertlichen Gattung koennen	46019QB204019
hen Praerogativ zu vermaehlen, und aus beyden das Goettliche	zu	erzeugen. Sie umgebe dich wie eine liebliche Idylle, i	42906QA147034
ihr um etwas naeher zu bringen / um einen dritten Charakter	zu	erzeugen, der, mit jenen beyden verwandt, von der Herr	31516PC019058
fuehlt er bloss einen lebendigen Trieb, die Harmonie in sich	zu	erzeugen, welche er dort wirklich empfand, ein Ganzes	47412QC063012
kt ist) alle Bedingungen der Schoenheit enthielte, und also	zu	Erzeugung derselben vollkommen hinreichend waere. Mitt	25905OA087032
nd Fruechte, als immer moeglich ist, auf seinem eigenen Feld	zu	erzielen suchen, um den schnell verwelkenden Vorrath a	01722RA140027
gaengers war, den Auftrag gehabt habe, nach $ Konstantinopel	zu	eskortiren. Unterwegs als beyde allein zusammen ritten	03235SA050029
ehrte Natur. Jenem faellt es nicht ein, dass der Mensch noch	zu	etwas anders da seyn koenne, als wohl und zufrieden zu	49918QD066010
. Aber als Sache ist er noch immer etwas, er kann noch immer	zu	etwas gut seyn. Eben die Natur, der er sich blindlings	50227QD100013
rgesetzes, ohne alle Selbstheit bestehen, und daher auch nur	zu	etwas gut sind, aber dass sie auch nur leben und beste	50238QD103030
ichern, kann / wenn wir doch, um das Phaenomen zu erklaeren,	zu	etwas mehr unsre Zuflucht nehmen muessen / kann eine S	08402FA063018
in Irrthum stuerzen. Will daher der Realist in seinem Wissen	zu	etwas unbedingtem gelangen, so muss er es auf dem nehm	49326QD008008
e Schmerz, wo wir bey der Natur keine Huelfe finden, sondern	zu	etwas, das ueber alle Natur hinausliegt, unsere Zufluc	20538IA005018
ben, nicht Raum genug in den engen Grenzen dieser Welt zumal	zu	existiren, und das Leben dieser Generation schliesst d	04231DD014030
rd derjenige, der gewohnt ist in einem Zustand dunkler Ideen	zu	existiren, weniger faehig seyn sich in dem kritischen	04632DG014013
g bahnen. Ein durch Wollueste ruinirter Mensch wird leichter	zu	Extremis gebracht werden koennen als der, der seinen K	06510DD013008
keit zu machen, und ueber die Wahrheit derselben ein Urtheil	zu	faellen. $ Diese Vollstaendigkeit der Schilderung ist	16231JD005053
t wird, aufgelegt seyn, dieses aesthetische Urtheil darueber	zu	faellen. $ Wir haben es also bloss mit dem ersten Fall	17910KA092032
esetz zu ergreifen, oder rettungslos in eine bodenlose Tiefe	zu	fallen. $ Aber wenn du ueber das verlorene Glueck der	42834QA144031
zu gebrauchen, und um ja nicht ins Harte und Schwerfaellige	zu	fallen, opfert sie lieber etwas von dem Zweck der Bewe	30703OC186045
ndruck besonders viel bey, weil sie an sich selbst so leicht	zu	fassen ist, und die Einbildungskraft sich um so wenige	23824MB111019
haltung des Ausdrucks der Empfindung, um den Schmerz in sich	zu	fassen und zu verschliessen. Das bange Seufzen, welche	20604LA107082
hfaltiges wird uns dort gegeben, welches in Einheit zusammen	zu	fassen unser anschauendes Vermoegen bis an seine Grenz	22835MA081011
ingeladen werden, ihn in ein Ganzes der Darstellung zusammen	zu	fassen. Entfernt man aber aus den Horizont alle Gegens	23818MB109027
e beynahe unmoeglich wird, ihn in ein einziges Bild zusammen	zu	fassen, so ist er uns mehr werth, als die ganze schoen	22621MA059020
m heiligen Boden der Freyheit gegen diesen furchtbaren Feind	zu	fechten; er muss lernen edler begehren, damit er nicht	38805PW033045
sinnlichen Veraenderungen des Nervengeists bei der Sensation	zu	fesseln, und bleibend zu machen, wenn auch ihre Ursach	02002BI015015
elbst bei diesen Wirkungen scheint sie in materiellen Formen	zu	fesseln, weil sie diss Bewustsein zugleich wieder mit	02734BK024036
um dort in dem Sonnenlauf ein Sinnbild des Unvergaenglichen	zu	finden * . $ Ich wende mich sogleich zu den neuern Poe	45111QB113039
Gewitters zu denken, um an dieser Naturerscheinung Gefallen	zu	finden) es ist eher haesslich als schoen, denn Finste	22531MA050030
bloss durch ein willkuehrliches Spiel der Phantasie zusammen	zu	finden scheinen, so ist das Problem geloest, und der V	00924RA059037
faeltig ausfuehrt: Gross, wenn er das Interessanteste heraus	zu	finden weiss, das Zufaellige von dem Nothwendigen sche	24131NA011029
Verstand, nur ein Bestreben zu aeussern, diesen Mechanismus	zu	finden. Ihm aber wirklich weiter nachzuhaengen, waere	02611BJ063014
der schlummernden im Denkorgan durchlauffe, um die aenliche	zu	finden. So mueste sie sich also alle vorstellen, so mu	02604BJ060055
n faengt er an, einen Endzwek seiner Handlung in sich selbst	zu	finden: dann bemerkt er, dass, wenn er auch voellig sa	05235DL034053
esen in diesem vorhandenen Ganzen die erste Zeichnung wieder	zu	finden, die Regel in der Maschine, die Einheit in der	11527HP004038
fzulesen, und zu dieser Mannichfaltigkeit die grosse Einheit	zu	finden, ist der Gottheit schon sehr viel naeher geruek	12122HH030027
von der sinnlichen Abhaengigkeit zu der moralischen Freyheit	zu	finden, nachdem durch die Schoenheit der Fall gegeben	39729PY035018
leiben; denn so selten es schon ist, auch nur denkende Leser	zu	finden, so ist es doch noch unendlich seltener, solche	01436RA113015
der Empfindsamkeit glaubt man gegen ihre Verirrungen Schutz	zu	finden, und der Spott, der den Schwaermer oft heilsam	32031PE026014
h und in sich zu schauen, ueberall mehr Zufall als Schicksal	zu	finden, und mehr ueber Ungereimtheit zu lachen als ueb	44619QB075035
heit gehoert schlechterdings dazu, um das Furchtbare erhaben	zu	finden, und Wohlgefallen daran zu haben; denn es kann	17828KA085010
zu verbinden, * (es wuerde schwer seyn, hierinn einen Sinn	zu	finden, wenn es nicht augenscheinlich waere, dass hier	30130OC017039
r auch ein solcher Staat des schoenen Scheins, und wo ist er	zu	finden? Dem Beduerfniss nach existiert er in jeder fei	41230PA091014
lfahrt zu ihren Originalien nach $ Rom, welche grossentheils	zu	finster, oder zu hoch, oder auch unter den schlechtere	10219GA022031
hn entweder zu verlaengern oder zu entfernen: zu suchen oder	zu	fliehen. Hier also wird schon der Organismus an das Em	04415DP004096
uebrig bleibt, als sich in die heilige Freyheit der Geister	zu	fluechten / wo es kein andres Mittel gibt, den Lebenst	05107TA134030
t sucht jeder nur sein elendes Eigenthum aus der Verwuestung	zu	fluechten. Nur in einer voelligen Abschwoerung der Emp	32029PE025033

chen naemlich, von denen wir berechtigt sind, feinere Sitten zu fodern. Handelt er dagegen, so beleidigt er entweder d 24334NA037027
unal der Geschichte zu ziehen, und Unterricht von demjenigen zu fodern, der sich schon vermoege seines Nahmens bloss z 15718JE048029
. Diese besteht in dem vermoegen des Menschen, seinen willen zu folgen $ Weil aber das Ganze darueber zu Grunde gehen 09618ZA009010
lich zu verfahren, und bloss dem Zufall der Zeitverknuepfung zu folgen scheint. Sinnlich wird die Darstellung, wenn si 00811RA048033
ustalten, ihm in allen seinen Verbindungen und Verwandlungen zu folgen. Sie darf augenblicklich ihrer untergeordneten 01004RA063032
ehrt, und der Sinnenwelt wiedergegeben. $ Aus diesem scheint zu folgen, dass es zwischen Materie und Form, zwischen Le 36601PR003004
kann, fuer den Gegenstand zu klein ist. Daraus aber scheint zu folgen, dass Gegenstaende von gleicher Groesse auch ei 23901MB113004
Abar die Moeglichkeit meinem eignen Willen uneingeschraenkt zu folgen, kann ich doch zuletzt einem von mir verschiede 02823SA008008
Lassen Sie es Sich gefallen, mir noch einige Schritte weiter zu folgen, so wird ein desto freyerer Gesichtskreis sich 35508PO003011
nach der Voraussezung einen Geist, der die Faehigkeit Ideen zu formiren in sich begreift, aber diese Faehigkeit izt z 04922DJ004017
, im Trauerspiel dieses Nahmens erinnern), aber es ist viel zu formlos fuer die Einbildungskraft, und hier, ich geste 45703OB177033
ie ungluekseelige Neugier des * Oedipus, der nicht nachliess zu forschen, bis das entsezliche Orakel sich aufloesste. 11234HC031012
menden Kunst nicht bewundern koennen, ohne nach einem Zwecke zu fragen / als wir der Einbildungskraft noch keine eigen 40423PZ061033
th oder nicht maechtig oder schon satt seyn, um nach Ihm nur zu fragen. $ So zeigt sich z.B % Homer unter den Alten un 43310QA196040
nur darum so handeln, weil es sittlich ist und ohne uns erst zu fragen, ob es auch angenehm ist; gesetzt auch, es waer 02938SA021020
Schlaf. Weke ihn nicht. Er war so gluecklich, bis er anfieng zu fragen, wohin er gehen muesse, und woher er gekommen s 11228HC028008
in den einfoermigen Kreis seines Berufs eingeschlossen, sich zu fremder Vorstellungsart nicht erweitern kann. $ Es lag 32604PF048044
rgnuegen gewaehren. ' Liebe zur Arbeit, Liebe zu den Eltern, zu Freunden, ja selbst Liebe zur Gottheit geht durch den 05115DL015008
Endlose des Raumes und der Zeit ist seiner Einbildungskraft zu freyem Gebrauch hingegeben, und weil, der Voraussetzun 36812PS005011
t fuer das Spiel, was die Poesie immer seyn soll; dieser ist zu frivol fuer den Ernst, der allem poetischen Spiele zum 44215OB030016
den Himmel und die lachende Erde, wo der mildere Sonnenstral zu froehlicher Weissheit einladet, die freudegebende Trau 10107GA004026
ptet, dass die Bildung dieses Vermoegens bey dem Studirenden zu fruehzeitig sey. Ganz im Gegentheil soll man ihn aufmu 01530RA121035
esselt, und der Freyheit beraubt werden, sich der Taeuschung zu fruehzeitig zu entreissen. Die Lebhaftigkeit der Vorst 16313JE003018
ede andere Ausschweifung der Vernunft den Geissel der Satire zu fuehlen. $ Nicht weniger liessen sich / verstuenden es 09834PA149052
en, ein Verlangen, sich in einem leidenschaftlichen Zustande zu fuehlen, hat, nach % Sulzers Ausdruck, die Buehne herv 09015PA042017
n, bloss glueckselige Tage geniessen. Diese auf jene zurueck zu fuehren / an die Stelle der Sitten die Sittlichkeit, a 35124PO060005
enigen faellt, den die Natur eine viel ernstlichere Peitsche zu fuehren bestimmte; wenn Menschen, die, entbloesst von 47722OC103029
Gesetzen, von einem beschraenkten zu einem absoluten Daseyn zu fuehren. $ Diess aber setzt voraus, dass die Freyheit 37014PS019066
ie auf Principien, und die Spekulation zur Erfahrung zurueck zu fuehre * Wenn man (um bey der neuern Welt stehen zu 35738PO003026
aus dem vorhergehenden Moment hervor, um zu einem folgenden zu fuehren. Aber eben diese gegenseitige Beziehung der Er 49311OD003028
aesthetischen Menschen zur Einsicht und grossen Gesinnungen zu fuehren, darf man ihm weiter nichts, als wichtige Anla 38518PV020010
pfindungen dazu zu benutzen, uns der Entdeckung auf die Spur zu fuehren, dass wir der Gewalt der Empfindungen nichts w 04318TA067035
reissen und von der sinnlichen Welt zu einer Idealwelt empor zu fuehren, so kann sie doch, durch eine (in dieser Epoc 39027PX027025
se Empfindung war nothwendig den Menschen zur Vollkommenheit zu fuehren, und er ist ja nur darum vollkommen, dass er a 07133DZ003011
ern Weg konnte wohl die Weisheit nicht waehlen, den Menschen zu fuehren, wird nicht auch izt noch der Poebel gegaengel 05203DL025027
hne sich zum Individuum zu concentriren, ohne sich zum Leben zu fuellen und zur Gestalt zu runden. So lange er bloss l 45512OB161019
stinkt, aus unentweihter sittlicher Grazie. Ich hatte nichts zu fuerchten fuer deine Moralitaet, wenn ein Gebaeude ein 11422HD023004
elbst, fuer die Avtonomie unserer Willensbestimmungen nichts zu fuerchten haben wuerden. Kurz, die Darstellung ist bis 20826LA134036
s Daseyn selbst oder fuer eine einzelne Aeusserung desselben zu fuerchten haben. $ Eben desswegen aber, weil der furch 17502KA049040
vorgiebt, dem Rechte nach gleich, und wie sehr ist ja nicht zu fuerchten, dass das Interesse den Ausschlag geben werd 02415RA205018
adurch dargestellt werden soll, zufaellig sind, so ist immer zu fuerchten, dass diese zufaelligen Beziehungen in jenen 00636RA002040
r zu machen; wir sehen, wie er einschlaegt, ja wir fangen an zu fuerchten, dass er auch uns treffen moechte. Nichts de 22521MA047024
er sich seiner Schuld bewusst ist und also Ursache hat, sich zu fuerchten, ist in gar keiner Gemuethsstimmung, um die 18431KA005014
aft zu geben. Und sehr natuerlich! denn die Begriffe dringen zu ganzen Massen in die Seele, und der Verstand erkennt n 01325RA102008
t voellig ohne Gesetz, er ist also gar nichts und dient auch zu gar nichts. Aber eben darum, weil die Phantasterey kei 50315OD107026
iebenden leitete der neugebohrnen Welt Ordnung und Wohlklang zu geben durch ewige unwandelbare Gesetze? / Unendliche W 00416AA032013
nur als Objekt des freyen Spiels gegenueber stehen. Freyheit zu geben durch Freyheit ist das Grundgesetz dieses Reichs 41020PA058002
enn der Grossmuethige mit der dreyfachen Summe noch zu wenig zu geben glaubt. Der Mensch von gemeinem Schlag haelt sch 23419XB059026
arin erhebt, uns einen weit staerkern Eindruck des Erhabenen zu geben im Stand ist, als der ganze Gesichtskreis, der n 23813XB10P021
r den erstern, dass er dem Trieb einen groesseren Gegenstand zu geben im Stand ist, als jener geleistet hat und leiste 47424OC065047
rzugehen * . Der menschlichen Natur ihren voelligen Ausdruck zu geben ist aber die gemeinschaftliche Aufgabe beyder, u 47325OC059007
elernt hat zu ertragen, was er nicht aendern kann und Preiss zu geben mit Wuerde, was er nicht retten kann! Faelle koe 05104TA133017
meine ein sehr wirksames Mittel, der Phantasie einen Schwung zu geben und das Gemueth in eine feyerliche Stimmung zu s 19925KB032020
niss der Natur ist der Mensch ueberlegen, sobald er ihm Form zu geben und es in sein Objekt zu verwandeln weiss. So wi 39520PY013034
es Wesen trennt, und je mehr Selbststaendigkeit er derselben zu geben weiss, desto mehr wird er nicht bloss das Reich 40124PZ034039
ten Kenntnisse liegen in einem Kopf, der ihnen keine Gestalt zu geben weiss, wie todte Schaetze vergraben. Form ohne S 01903RA155022
griff der Schoenheit, als dem Gemueth eine bestimmte Tendenz zu geben. $ Nicht immer beweiset es indessen eine Formlos 38235PV032030
wo eine blinde Nothwendigkeit herrscht, dem Willen Einfluss zu geben. $ Woher wohl dieser verschiedene Geist? Wie kom 43003QA155030

```
thaetigkeit, eines thaetigen Gelegenheit zu Beschaeftigungen zu gehen. / Dann nimmt jede Sache, lehlose und lebendige, 05311DL037065
und der Eindruecke ihnen an Tiefe nimmt, um ihnen an Flaeche zu geben. Der Charakter muss dem Temperament seine Grenze 35215PM029057
griff zum Individuum zu machen, dem Abstrakten einen Koerper zu geben. Sie liebt ferner in ihren Zusammensetzungen Pra 00532PA028046
ltate befragt, so ist man kaum im Stande, davon Rechenschaft zu geben. Und sehr natuerlich! denn die Begriffe dringen 01324RA101026
 als der Menschheit ihren moeglichst vollstaendigen Ausdruck zu geben, auf jene beyden Zustaende an, so ergiebt sich, 43716QA233019
 Freyheit vollbringen, da er sich bloss zu nehmen, und nicht zu geben, bloss seine Natur zu vereinzeln, nicht zu erwei 38510PW018019
en. Dass der leidende Mensch seinen Gefuehlen einen Ausdruck zu geben, dass er seinen Feind zu entfernen, dass er das 20209LA070009
, womit sie wider diesen Stachel lecken, scheint zu erkennen zu geben, dass sie mit der Sache jenes Dichters ihre eige 48029QC029036
seine Freyheit von ihr scheidet, wie er, um nur Ein Beyspiel zu geben, den gemeinen Charakter, den das Beduerfniss der 31323PC007035
unsrer Muendigkeit, um uns die hoehere Harmonie zu empfinden zu geben, die den Kaempfer belohnet, die den Ueberwinder 47212QC048046
o noethig, unsern Vorstellungen vom Leiden diejenige Staerke zu geben, die zu einem hohen Grade von Ruehrung erfodert 16006JB010015
t ist es bedenklich, dem Geschmack seine voellige Ausbildung zu geben, ehe man den Verstand als reine Denkkraft geuebt 01824RA150010
Satz von grossem Gewicht mancher misskannter That eine Krone zu geben, oder zu nehmen. So wird mancher dem der tobende 00707AA102013
an die gestaltlose Masse legt, um ihr die Form seiner Zwecke zu geben, so traegt er kein Bedenken, ihr Gewalt anzuthun 31714PD016018
 dem eigentlichen Lernen, den Foderungen des Geschmacks Raum zu geben, so wird dadurch keineswegs behauptet, dass die 01528RA121020
ttlichen Macht dazu, ihm eine erhabene Idee von der Gottheit zu geben, sofern er durch das Gefuehl seiner eigenen erha 18434KA005048
denken tragen, die gegenwaertige Generation dem Elende Preis zu geben, um das Glueck der naechstfolgenden dadurch zu b 02609RA225053
Thaetigkeit resultiren. Diesen also einen groesseren Schwung zu geben, und den Willen mit gedoppelter Kraft zum Vollko 05631DN004005
 Zeit zu setzen und zur Materie zu machen: nicht ihm Materie zu geben, weil dazu schon eine freye Thaetigkeit der Pers 34424PL003043
. Man wuerde aber grosses Bedenken tragen, ihr diesen Nahmen zu geben, wenn entweder der Regent seinen Willen gegen di 27836OB092010
d dass der Einbildungskraft, welche auf dem poetischen Felde zu gebieten haben soll, bloss verstattet wird, den Versta 45332OB138030
 Bewegungen, welche damit unmittelbar zusammenhaengen, nicht zu gebieten haben. Aber der Trieb bleibt nicht bey der bl 29436OC058025
t dieser Macht zu zerfallen, die ueber Wohlseyn und Existenz zu gebieten hat. $ Das hoechste Ideal, wornach wir ringen 05030TA130026
es erinnert uns eben, dass sie ueber unsre Grundsaetze nicht zu gebieten hat. Der Mensch ist in ihrer Hand, aber des M 04312TA065023
tur als diejenige Macht zu betrachten, die ueber sein Daseyn zu gebieten hat. Und von dieser Abhaengigkeit fuehlt er s 17526KA054034
s, auch diejenigen, ueber welche der Wille nicht unmittelbar zu gebieten hat, erfahren wenigstens mittelbar seinen Ein 26301OA116015
 und nicht ohne Beystimmung der sinnlichen Triebe dem Willen zu gebieten. Die sittliche Verbindlichkeit des Willens, d 02213RA193065
berraschen will, kommt es diesem zu, ihr so lange Stillstand zu gebieten, bis die Vernunft gesprochen hat. Ob der Auss 29217OC036028
len unmittelbar und ohne alle Ruecksicht auf hoehere Gesetze zu gebieten, steht mit unserer sittlichen Bestimmung im S 03109SA034015
hoenheit, welcher von diesem Gebrauche abhaengt, nichts mehr zu gebieten, und also auch nichts mehr zu verantworten ha 26314OA120032
 und Geschichte, Vergangenheit und Zukunft stehen ihrem Wink zu Gebot. Kuehne Verbrecher, die laengst schon im Staub v 09208PA060014
 nur versichert ist, dass ihm der Ausdruck des Innern Werths zu Gebote steht. $ Aber was dem Dichter erlaubt seyn kann 24637NA079039
, welche Grauen erregen, und in der Dichtkunst zum Erhabenen zu gebrauchen sind. Hier aber ( bey der Einsamkeit ) ist 18938KB036028
ere weiss der grosse Kopf, der feurige Patriot sie erst ganz zu gebrauchen. $ Er wirft einen Blick durch das Menscheng 09725PA137017
serordentliche wenigstens als ein Ingrediens des Furchtbaren zu gebrauchen. Eine tiefe Stille, eine grosse Leere, eine 18907KB025019
 behandeln, nur weiss er denselben nicht auf poetische Weise zu gebrauchen. Sein ernster Charakter laesst ihn zwar nie 45120OB117020
h hat gar nicht das Herz, die Werkzeuge des Willens gehoerig zu gebrauchen, und um ja nicht ins Harte und Schwerfaelli 30702OC186035
einen Anstand nehmen, den Ausdruck profundus auch von Hoehen zu gebrauchen: $ = ni faceret, maria ac terras coelumque 23938MB123015
ige Form, das wilde Leben besaenftigen, und von Empfindungen zu Gedanken den Uebergang bahnen: sie wird zweytens als 1 36514PQ018014
hnelligkeit, mit welcher gewisse Charaktere von Empfindungen zu Gedanken, und zu Entschliessungen uebergehen, die aest 37826PU001011
n Gedanken ueber den Geschmack in der Mahlerey: andrer nicht zu gedenken. So wie in allem, hat auch in diesem Stueck d 35736PO002039
akter erschlafft und sich aufloest, da wird die Wissenschaft zu gefallen und die Kunst zu vergnuegen streben. Ganze Ja 33319PI012039
r dem Kuenstler und Dichter alle Hoffnung benimmt, allgemein zu gefallen und zu ruehren, was doch seine Aufgabe ist, d 49135QC216056
den Willen einen edleren Sieg zu erkaempfen. Das Beduerfniss zu gefallen unterwirft den Maechtigen des Geschmackes zar 40923PA049003
upiters keineswegs abspricht ) ist ohne Anmuth nicht sicher, zu gefallen; denn nicht von ihren eignen Reizen, sondern 25118OA008024
eines Dichterwerk, weil ein solches Werk Anspruch macht, uns zu gefallen, mithin auch uns eines solchen Mangels faehig 46406QB241038
s. Ein ganz gemeiner und unbedeutender Mensch faengt an, uns zu gefallen, sobald eine heftige Leidenschaft, die seinen 22802MA074010
Zeiten bleiben, wo man aesthetische Werke bloss schreibt, um zu gefallen, und bloss liest, um sich ein Vergnuegen zu m 46202OB214073
zubereitet ist, ueber die Wirklichkeit hinaus ins Ideenreich zu gehen, fuer den wird der reichste Gehalt leerer Schein 43918QB006013
g sich einschraenkt, einen Inhalt darbieten werde. Um sicher zu gehen, giebt er daher lieber die Anschauungen und einz 00728PA043003
e begraben liegen, und kaum noch Kraft finden von der Stelle zu gehen, und verkuendige ihnen auf einmal Erloesung. Das 05818DO012029
n und zu seinem Untergange bewaffnet ist, gezwungen hat, ihm zu gehorchen und seinen Zwecken zu dienen / alle diese Fa 17630KA061110
enen Laute der Empfindung entfalten sich, fangen an dem Takt zu gehorchen und sich zum Gesange zu biegen. Wenn das % t 40908PA043028
uns mehr oder weniger Kampf kosten, unmittelbar der Vernunft zu gehorchen, je nachdem sich Antriebe in uns regen, die 02928SA018012
 lange Observanz, den Eingebungen des Geschmacks unmittelbar zu gehorchen, und sich dabey wohl zu befinden, musste die 02335PA199020
en, er ziehe allem, was er behandelt, den Koerper aus, um es zu Geist zu machen, so wie andere Dichter alles geistige 45709OB179015
om Geist, ohne ihm jedoch die Moeglichkeit, zu Vorstellungen zu gelangen und Handlungen in der Koerperwelt hervorzubri 04902DI004040
chritte ueber dasselbe hinaus zu gerathen. Um nehmlich dahin zu gelangen, muss er die Wirklichkeit verlassen, denn er 48936QC232004
```

```
ses Leben seyn, wie von scharfsinnigen Beobachtern, die sich zu genau an die Zeugnisse der Erfahrung hielten, behaupte 35626PO019020
le oder Anschauungen sind fuer den gegenwaertigen Zweck viel zu genau berechnet, und fuer den Gebrauch, der davon gema 00737PA045012
rung, die ich schon acht Jahre in dieser ruhmvollen Stiftung zu geniessen das Gluek habe, oeffentlich auf das kindlich 03716DA005031
h doch nicht mit demselben. Sobald er anfaengt, mit dem Auge zu geniessen und das Sehen fuer ihn einen selbststaendige 40031PT026007
 denn ich besitze eine unwidersprechliche Vollmacht sie ganz zu geniessen. Alle Geister / eine Stufe tiefer unter dem 11204HC014014
ie uneingeschraenkteste Freiheit diesen Schaz des Alterthums zu geniessen, denn der kluge und patriotische Kurfuerst l 10206GA019013
e Klippe der Tugend werde. Glueckselig nenne ich den, der um zu geniessen, nicht noethig hat, unrecht zu thun, und um 02723RA241007
 des Gemueths ist am faehigsten, das Vergnuegen des Mitleids zu geniessen, und selbst den urspruenglichen Affekt in de 15109JA028013
nn sich gefallen laesst, nicht ohne Beystimmung der Vernunft zu geniessen, wird von der Vernunft gar leicht der Gegend 02209RA183032
dingten stehen und fraegt ewig fort, ohne je auf ein Letztes zu gerathen. Da aber der Mensch, von dem hier geredet wir 39206PX039039
n werden, sind mehr oder weniger in Gefahr, auf diesen Abweg zu gerathen. Die Vernunft zieht bey ihren Schoepfungen di 48228OC134038
rhaben kann, ohne noch einige Schritte ueber dasselbe hinaus zu gerathen. Um nehmlich dahin zu gelangen, muss er die W 48936OC201026
soluten der Vernunft auch nur einzulassen, oder ihr Verstand zu geschaeftig, den Gegenstand sich zuzueignen, und ihn a 23621MB024021
den, den Menschen von der Materie zur Form, von Empfindungen zu Gesetzen, von einem beschraenkten zu einem absoluten D 37013PS019057
Franzosen, wo wir hoechst selten oder nie die leidende Natur zu Gesicht bekommen, sondern meistens nur den kalten, dek 19706LA012021
und Formen aufgefasst, auch dem stumpfesten Auge uebersehbar zu Gesichte liegt; / ein Tempel, wo der wahre natuerliche 07929FA010068
angel an Form in dem Beurtheiler zeugen. Ist dieser entweder zu gespannt oder zu schlaff; ist er gewohnt, entweder blo 38301PV034004
nstruktion, die er seinem Legaten nach % Deutschland mitgab, zu Gestaendnissen verleiten, die noch bey keinem Pabste e 42305QA085017
n die Rede, wie die Befriedigung zu erlangen, sondern ob sie zu gestatten ist. Nur das letzte gehoert ins Gebiet der M 29236OC003015
ssig und rechtmaessig ist, da ist dem Geschmack ein Einfluss zu gestatten. Giebt es aber Faelle, wo wir, sey es nun, u 00317RA005023
 ihnen keinen Einfluss auf die Selbstbestimmung der Vernunft zu gestatten. Wer freylich auch nicht einmal dafuer Sinn  19432KC030051
nst. $ Allgemeiner Grundsatz, unter welchem der Dilettantism zu gestatten, ist, wenn der Dilettant sich den strengsten 06113VA020007
dealist erhabener denkt, als er handelt. Ohne es sich selbst zu gestehen, beweist jener durch die ganze Haltung seines 50028QD081005
hoene richten. $ Dem Begriff der Erholung, welche die Poesie zu gewaehren habe, werden, wie wir gesehen, gewoehnlich v 48909QC195008
eilt, uns einen reinen, bestimmten und immer gleichen Genuss zu gewaehren. * Fuer den wissenschaftlich pfuefenden Lese 47238qC015041
 Triebe im Menschen erweckt hat, um ihm jene Bequemlichkeiten zu gewaehren: als ihm vielmehr den Reiz jener Vergnuegen u 05306DL037022
 rechtfertigen koennen. So viel auch auf diesen Wege an Form zu gewinnen ist, soviel muss dadurch an Materie versaeumt 01932rA005009
 der sonst hat, und er waehnt sie mit einem Glas Wein wieder zu gewinnen. Es ist nicht Seelenleiden allein, das ihm se 06006DQ007022
ne Vernunftaeusserung dieser Art etwas fuer seine Menschheit zu gewinnen, verliert er dadurch bloss die glueckliche Pe 39125PX035012
Aber was sie hier leistet ist wichtiger, als man gewohnt ist zu glauben. $ Die menschliche Natur ertraegt es nicht, un 09936PA152012
 diese Hofnungen mehr uebrig, wenn ich aufhoere an die Liebe zu glauben. Ein Geist, der sich allein liebt, ist ein sch 12215HH042016
erlegenheit zu erkennen geben. Sobald wir aber Ursache haben zu glauben, dass die kindische Einfalt zugleich eine kind 41705QA042006
endes Herz empoert; es duerfte schwer seyn, mit dem % Lucrez zu glauben, dass diese unnatuerliche Lust aus einer Vergl 14825JA008032
nzen Umfang eingesehen haette. Aber wir haben einige Ursache zu glauben, dass er diesen Schritt fuer gar nicht so unbo 42330QA091006
rnacht, und die Wahrheit wohnt in der Sonne. Ja ich fange an zu glauben, dass sogar das kuenftige Schiksal des menschl 11627HP015005
ung, und werden uns nie ueberreden lassen, da an eine "ugend zu glauben, wo wir nicht einmal Menschheit sehen. Wo also 29825OC093022
 Todfeind die Hand druecken wollen, dem goettlichen % Roemer zu gleichen? / Wenn % Franz von % Sickingen, auf dem Wege 09318FA077020
fte verirren, und wirken feindlich in fremden Gebieten, wenn zu gleicher Zeit die boesartigen, die im Unrath dahingesc 05916DP006015
s erleidet. Zwey ganz verschiedne Empfindungen koennen nicht zu gleicher Zeit in einem hohen Grade in dem Gemuethe vor 15504JA063007
 und beduerfen also der Kraft. Die Tragoedie macht uns nicht zu Goettern, weil Goetter nicht leiden koennen, sie macht 09311YE018006
en, ein Phaenomen zu erklaeren, das ihrem begraenzten Herzen zu goettlich war. Aus einem duerftigen Egoismus haben sie 12135HH035026
il Goetter nicht leiden koennen, sie macht uns zu Heroen d.i zu goettlichen Menschen oder wenn man will zu leidenden G 09312YE018019
von der Tugend der grosse Lehrer der Menschen? Sie ist Liebe zu Gott und den Menschen. Wer kann Gott lieben ohne Weiss 00422AA036004
ebe, mein % Raphael, ist die Leiter, worauf wir emporklimmen zu Gottaehnlichkeit. Ohne Anspruch, uns selbst unbewusst, 12423HJ014011
Statthalter der Vernunft in der Sinnenwelt, regiert, wird er zu Grabe gehen, ohne die Wuerde seiner Bestimmung zu erfa 02730RA243015
engt zu handeln, und sich herausnimmt, in das Amt des Willen zu greifen, da darf der Wille keine Indulgenz, sondern mu 29712OC079016
uer blosse Naturwesen unzerreissbar ist, durch seinen Willen zu greifen, und eine ganz frische Reihe von Erscheinungen 27230OB035027
treue alles Sinnlichen nach dem Beharrlichen in seinem Busen zu greifen? Die Faehigkeit, das Erhabene zu empfinden, is 05223TA145068
ass das kraftvolle Genie die Grenzen seines Geschaefts nicht zu Grenzen seiner Thaetigkeit macht, aber das mittelmaess 32418PF034013
flaeche schweben konnte. Das begreif ich nicht. % Haller ist zu gros, als dass er durch diesen Irrtum verloehre. Quand 02535BJ058003
ben, zwo unumschraenkte Begierden sind seinem kleinen Herzen zu gross. Jede neuerworbene Freude kostet ihn die Summe a 11220HC020018
estimmt seyn. Finde ich daher das Wohnhaus fuer seinen Zweck zu gross, so muss es mir nothwendig missfallen. Finde ich 23320MB046009
it die groesste Wohlthat. Aber dem maennlichen Sinn kann die zu grosse Anhaenglichkeit an das Schoene schaedlich werde 08730XN007007
n derselben vermindert wird, so kann sie im Gegentheil durch zu grosse Annaeherung an den urspruenglichen Affekt zu ei 15802JA092027
sem Vermoegen zugleich Realitaet vereinigen, fuers Ganze und zu grossen Rollen geboren sind.                            37839pD005029
 und ist, mit einem Worte, gleich ungeschickt, den Charakter zu gruenden und den Kopf aufzuklaeren. Durch die aestheti 37732PT013051
 machen, folglich ihn absolut und nothwendig auf sich selbst zu gruenden. Aus dem Moment der Begeisterung muss also de 47534OC084026
nd den Triumph des einen nicht auf Unterdrueckung des andern zu gruenden. Erst alsdann, wenn sie aus seiner gesammten  28408OB140053
```

```
gen Anstand nehmen, ein Gesetz fuer die ganze Gattung darauf zu gruenden, so giebt es noch Erfahrungen genug, die die   14914JA015027
essling in Philanthropinen und Gewaechshaeusern systematisch zu Grund richten. Der gegenwaertig herrschende Kizel, mit   09828FA148028
oll ihn seiner Gueter berauben, man soll seinen guten Nahmen zu Grund richten. Krankheiten sollen ihn auf ein schmerzh   04423TA092012
Vollkommenheit ihres Geistes zu beschleunigen, ihren Koerper zu Grund richten, und, um ihren Verstand auszuschmuecken,   02601QA224048
h uneiniger Geist selbst die erhabenste Schoenheit des Baues zu Grund richtet, dass man unter den unwuerdigen Haenden    26514OA142015
n Arzt, und der Kranke giang unter dem Gewicht seiner Aerzte zu Grunde / Wir halten jeder Leidenschaft ihren eigenen H   07911EA005019
sdehnung des Eigenthumsrechtes, wobey ein Theil der Menschen zu Grunde gehen kann, ist in der blossen Natur nicht gegr   42129OA069025
chen, seinen willen zu folgen $ Weil aber das Ganze darueber zu Grunde gehen wuerde, wenn jeder Mensch seinen Willen f   09619ZA009017
n es ein Werk der Preyheit ist ) durch die Schranken der ihm zu Grunde liegenden Ursache und durch seinen Zweck vorges   23213MB031033
hein verargen; und sogar die Ausnahmen, welche sie noch etwa zu Gunsten der Schoenheit machen, gehen mehr auf den bedu   40329PZ053054
tzlichen Verhalten die groesste Verfinsterung des Verstandes zu gut haelt / wenn es zugleich diese einzelnen Fertigkei   32412PP033062
en fallend. Physische Sicherheit kommt jedem auf gleiche Art zu gut; moralische hingegen setzt einen Gemuethszustand v   18028KA112008
/ Dieses Gefuehl, einige Stralenzuege der Gottheit getroffen zu haben / Dieses Gefuehl, ueber alle Lobsprueche erhaben   03625CC016009
n freyen formalen Werth besitzt, was bloss einen materiellen zu haben brauchte, oder mit dem innern Werth, den es habe   33723pW010025
pricht, ihn bloss fuer passiv erklaeren, nicht immer bedacht zu haben scheinen. $ Jeder dieser beyden Grundtriebe stre   37129PS032053
eit ueber die Schranken hinaus, welche die Natur ihr gesetzt zu haben scheint. So gewiss es ist, dass alle menschliche   32710PP060045
igt diese Behauptung. $ Ja, was noch weit mehr Schwuerigkeit zu haben scheint, selbst der grosse Staatsmann und Feldhe   42514OA108007
 der Stoff sich mit dem Darzustellenden voellig ausgetauscht zu haben schien. Freilich kann hier nur Scheinen Statt fi   08332XL050020
e / mit einem Wort, wenn wir es erlebten eine Nationalbuehne zu haben so wuerden wir auch eine Nation. Was kettete % G   09922FA156046
ffekt zu versetzen, so glaubt er unser Herz in seiner Gewalt zu haben und im pathetischen Meister zu seyn. Aber jedes    44309OB040037
gesunde Vernunft aus der philosophirenden wieder hergestellt zu haben. $ Aber so wie die Grundsaetze dieses Weltweisen   28227OB127033
 Seits die Schwaeche der moralischen Willenskraft zur Quelle zu haben. $ Moralitaet kann also auf zweierlei Weise befo   03013SA023046
ng und Sinnenwesen ist, da hoert sie auf, fuer ihn Bedeutung zu haben. $ Willkuehrlichen Bewegungen allein kann also A   25416OA038031
idenschaft gebildet zu seyn, sondern dieselbe nur angenommen zu haben. ' / Anderswo heisst es " die Seele aeusserte si   30134oC017078
t wohl Niemand, der ihm absprechen wird, moralisch gehandelt zu haben. Der Herzog befand sich hier in dem entgegengese   03321SA057072
ch, auch jedem andern dieses aeusserste Maass vorgeschrieben zu haben. Dieses Maass liegt also schon in dem Begriffe e   23207MB029036
twas sehr wichtiges fuer den Vortheil seiner Kirche gewonnen zu haben. Er bildete sich nicht bloss ein, diesen Schritt   42334OA091042
eist auszuschliessen, um mit dem Herzen ein leichteres Spiel zu haben. Er fuehre uns nicht rueckwaerts in unsre Kindhe   47207QC047029
u hinwegflattert / $ = " Grosse Wonne ist es vor Gott gelebt zu haben! = Gute Thaten um sich in vollen Schaaren = Zu e   00723AA112008
 hoeherer Art, mit der Schadenfreude, einen Menschen ertappt zu haben; denn die Natur im Gegensatz gegen die Kuenstele   42021OA061033
 um das Furchtbare erhaben zu finden, und Wohlgefallen daran zu haben; denn es kann ja bloss dadurch erhaben seyn, das   17828KA085015
einen sehr hohen Begriff von den Menschen und der Menschheit zu haben; dieser denkt von der Menschheit so gross, dass'   49832QD061018
h nicht begnuegen, die Neigungen seines Volks nur entwaffnet zu haben; er wird sie auch, wenn es irgend nur moeglich i   09030FA046030
wird sich niemalen ruehmen koennen, keinen Schmerz empfunden zu haben, aber er wird, in Betrachtungen ueber seine Endu   04618DG011016
st es unendlich leichter, vor einem entwaffneten Gegner Ruhe zu haben, als einen muthigen und ruestigen Feind zu beher   35119pM021041
ng dieses Volks an alle Voelker der Erde. $ Etwas geschaffen zu haben, das nicht untergeht, fortzudauren, wenn alles s   10621GA083003
ienterweise beschuldigt, einen silbernen Loeffel eingesteckt zu haben, der sich nachher findet. Das Niedrige ist also    24601NA068012
ahrheiten gewiss nicht vortheilhaft, Empfindungen gegen sich zu haben, die der Mensch ohne Erroethen sich gestehen dar   28613OB161012
der gefundenen Wahrheit eine mehr subjektive Maxime geleitet zu haben, die, wie ich glaube, aus den Zeitumstaenden nic   29435OB146037
erden wir glauben, bey dem Tausch eher gewonnen als verloren zu haben, diejenigen Personen ausgenommen, denen die Furc   22523MA048013
t, sondern es ohne einen hinreichenden objektiven Grund dazu zu haben, eigenmaechtig erschafft. Diess ist der Fall bey   18819KB016042
; die Darstellung ist leer, und anstatt sein Wissen vermehrt zu haben, hat man bloss ein unterhaltendes Spiel getriebe   01817RA148025
ervorbringt, ohne dazu eines bestimmten Gegenstandes noethig zu haben, kann sie bildend ( plastisch ) oder musikalisch   45633qB024036
t, und waehnet, die Schranken der Sterblichkeit durchbrochen zu haben, kehrt ein kalter Nordwind, der durch seine bauf   04715DG017063
so starken Einwurf wider ihre Vollkommenheit schien geliehen zu haben, musste es auch seyn, die alle die ueblen Folgen   07406Db003019
bens, weil er das Widrige, eine Niedertraechtigkeit begangen zu haben, nicht ertragen kann. Das ganze Geschaeft wird a   03403SA064019
ie beduerfen, nicht was sie loben. Ohne ihre Schuld getheilt zu haben, theile mit edler Resignation ihre Strafen und b   33601PI042005
lbst, und ohne dazu eine besondre Vernunftvorschrift noethig zu haben, und ohne durch eine subjektive Grenze gehindert   09323YP003023
teht vollkommen fuer sich selbst, ohne unser Subject noethig zu haben, wenn gleich unser Wohlgefallen an demselben auf   22319MA021016
und Kind hilflos zurueckblieben, und er / weiter zieht, Wort zu halten / wie gross wird mir da der Mensch, wie klein u   09323PA078041
eine Abart ) und fuer eine Erweiterung der wahren Dichtkunst zu halten geneigt ist, in der Bestimmung der poetischen A   46727qC010030
die theatralische und die Tanzmeistergrazie nennen moechte ) zu halten habe. Sie ist ein wuerdiges Gegenstueck zu derj   26913OB004023
 wenig es % Stoizismus ist, die Tugend fuer das hoechste Gut zu halten. $ Ehe wir die hoeheren moralischen Zweke, die    04109DC012023
der als ein Mittel gebrauchen, um das Naturgebaeude aufrecht zu halten. Die Ordnung der Natur ist also von der Sittlic   03531SA078084
 die Energie genug besitzt, die andringende Materie von sich zu halten. Die Realitaet der Dinge ist ihr ( der Dinge )    39930PZ013039
ter der Natur, und sein ganzer Ruhm ist, ihr Buch in Ordnung zu halten. Geleistet wird also werden, was die Organisati   27505OB062028
h mehreren vorhanden der Neigung Wohlzuthun das Gegengewicht zu halten. So hat sie ja nicht kaempffen doerfen. So darf   00624AA089038
 it nicht da, der Leutseeligkeit des Grossen das Gegengewicht zu halten. So hat sie nicht gekaempft. So darf sie nicht   00632AA094018
```

```
 erst sind wir befugt, unsre Empfindungen gegen die seinigen zu halten, einen Schluss auf die Aehnlichkeit zu machen,  16230JD005037
eit gehabt haette, sich mit seinem Willen an dem Gesetz fest zu halten, haette sie unter seinen Fuessen die Leiter der 31428PC014014
 Ein Beyspiel des ersten gibt uns % Regulus, wenn er um Wort zu halten, sich der Rachbegier der % Karthaginienser ausl 21216LA194012
rathsamsten, das Gleichgewicht zwischen beiden Lehrmeinungen zu halten, um die Mittellinie der Wahrheit desto gewisser 04035DC010014
, ohne welche es ihm unmoeglich waere, die Begierde von sich zu halten, und den nachdruecklich sprechenden Instinkt zu 28027OB108031
gt, einen so sehr vergeistigten Trieb fuer einen der Ihrigen zu halten, und ihm zuletzt das Steuer des Willens mit une 023148A195045
er Unrecht, das mimische Spiel ihrer Zuege in scharfer Zucht zu halten, weil es vielleicht mehr aussagen koennte, als  30814OC196017
h ununterbrochen und gleichfoermig innerhalb der Bedingungen zu halten, welche der Begriff einer menschlichen Natur mi 48211OC130049
n der menschlichen Natur, und um gleichen Schritt mit dieser zu halten, werden wir zu der Sinnenwelt wieder umkehren m 39601PY019016
wohl den sinnlichen Trieb als den Formtrieb in ihren Grenzen zu halten: eine anspannende, um beyde in ihrer Kraft zu e 36035PO051049
 Schein, der durch seinen radikalen Hang, demselben entgegen zu handeln ( wie man ihm schuld giebt ) schwerlich vermin 28610OB160053
sein Leben freiwillig dahingibt, um dem Sittengesetz gemaess zu handeln / oder ob der Verbrecher unter dem Zwange des  14234IA099012
olben beruht auf einer andern Anlage, von der ich hier nicht zu handeln brauche. Wie fruehe oder wie spaet sich der ac 40105PZ029029
 nicht, weil sie ihm etwas zu erleiden, sondern weil sie ihm zu handeln geben; sie gefallen ihm nicht, weil sie einem  30814PA034027
ach Gefuehlen, sondern nach Vorschriften der reinen Vernunft zu handeln gewoehnt wird. $ Einzelne Menschen und ganze N 06835XC013042
g darstellt. Wollte man das Detail der Gesetze, wonach beyde zu handeln haben, aus der Natur des Menschen herleiten; s 05712MA003009
raft. Frei waere die Darstellung, wo das Dargestellte selbst zu handeln und der Stoff sich mit dem Darzustellenden vom 08330XL050009
ken hast, aber denke sie dir, wie sie sind, wenn du fuer sie zu handeln versucht wirst. Ihren Beyfall suche durch ihre 33607PI044026
willen, die moralische Unvollkommenheit, die eine solche Art zu handeln voraussetzt, mit Schmerz erfuellen; wenn wir a 14138IA089019
n sie gleich nicht immer Staerke genug hat, wirklich darnach zu handeln. $ Zum Pathetischerhabenen werden also zwey Ha 19509KC034052
anze zu seyn, und mit seiner vollstimmigen ganzen Menschheit zu handeln. Aber diese Charakterschoenheit, die reifste F 28921OC003028
rden muss, um einer hoehern und allgemeinern desto gemaesser zu handeln. Waere % Koriolan, anstatt seine eigene Vaters 14317IA102033
ung ist, uns Erkenntnisse zu erwerben, und aus Erkenntnissen zu handeln. Zu beyden gehoert eine Fertigkeit, von dem, w 00328RA008011
eine Freyheit des Willens gibt, welche es moeglich macht, so zu handeln, diess ist eine Gunst der Natur in Ruecksicht  21506LA226030
s kann uns schwerer oder leichter werden, als freye Menschen zu handeln, je nachdem wir auf Kraefte stossen, die unsre 02919SA014011
 geniessen, nicht noethig hat, unrecht zu thun, und um recht zu handeln, nicht noethig hat, zu entbehren. Der ununterb 02724RA241018
ufaelligkeit darstellt. Es ist Pflicht fuer jeden Willen, so zu handeln, sobald er ein freyer Wille ist: dass es aber  21504LA226008
e herrschen will, dem Geist. Ueberall, wo der Trieb anfaengt zu handeln, und sich herausnimmt, in das Amt des Willen z 29711OC079006
 geschickt, auch ohne eine wahrhaft sittliche Gesinnung also zu handeln, wie eine sittliche Gesinnung es wuerde mit si 03515SA076032
inschraenken koennen. Eben so kann ich die Moeglichkeit, gut zu handeln, zuletzt doch einem von meiner Vernunft versch 02827SA009008
 um nur mit der hoehern moralischen Pflicht uebereinstimmend zu handeln? Jede Aufopferung des Lebens ist zweckwidrig, 14122IA084113
it gegen den gebieterischen Trieb zu behaupten, der ohne ihn zu Handlungen schreitet, und sich seinem Joch gern entzie 29635OC074030
 veraendern kann, fuer seine Erhaltung selbst zu sorgen hat, zu Handlungen vermocht werden, wodurch jene physischen Be 28931OC006036
s Werk der freywilligen Natur. Um die fluechtige Erscheinung zu haschen, muss er sie in die Fesseln der Regel schlagen 31020PA018005
hender Verzweiflung. Die Seele scheint mit Fleiss nach allem zu haschen, was sie in noch tiefere Verfinsterung stuerzt 06608DU029008
ngen zusammen. Er fuehrte die Freyheit, die nur im % Olympus zu Hause ist, auch in die Geschaefte der Sinnlichkeit ein 25501OA047009
s sich gleich bleiben, er muss also schon dort seyn und dort zu Hause seyn, wohin der andre nicht ohne einen Anlauf ge 44516QB064025
em Genie ist es gegeben, ausserhalb des Bekannten noch immer zu Hause zu seyn, und die Natur zu erweitern, ohne ueber 42419QA097012
ens und eine vollstaendige Philosophie der Kunst sehr leicht zu heben im Stande seyn. Aus dieser wuerde sich ergeben,  13421IA014023
esto sicherer wird es dir gelingen, das Uebel aus den Grunde zu heben. $ Dass ich aus deinem suessen Traume dich erwek 11332HD010036
es thierischen Uebels zu wenig war sie aus dem Gleichgewicht zu heben. Aber darum war der Schmerz der % Roemers nicht  04629DG012063
bsicht recht dazu gemacht zu seyn, alle jene Schwierigkeiten zu heben. Dort konnten wir keine herausbringen, weil wir  05016DK006016
 Schoenheit ein Mittel werden kann, jene doppelte Anspannung zu heben, muessen wir den Ursprung derselben in dem mensc 36526PQ021019
en soll, einen offenbaren Widerspruch zu enthalten. $ Um ihn zu heben, wird man also annehmen muessen, " dass die mora 27804OB084003
Freund meiner Freunde, ein nuezliches Glied der Gesellschaft zu heissen, du hast mich in einen Buerger des Universums  11124HC005022
e Art thaetig ist, verdient vorzugsweise eine freye Stimmung zu heissen, und wenn man den Zustand sinnlicher Bestimmun 37522PT019025
bediene. $ Eine Handlung hoert desswegen gar nicht auf, frey zu heissen, weil gluecklicherweise derjenige sich ruhig v 02904SA011009
chheit so gut empfindlich als andere, und eben das macht sie zu Helden, dass sie das Leiden stark und innig fuehlen, u 19817LA027019
m aufgehoben worden, auf aesthetischem Weg wieder herstellen zu helfen. In der Tragoedie muss daher die Gemuethsfreyhe 44530OB068038
u Goettern, weil Goetter nicht leiden koennen, sie macht uns zu Heroen d.i zu goettlichen Menschen oder wenn man will  09312YE018016
Natur ist eine Quelle von Vollkommenheit. $ Scheint sie zwar zu hindern 623. $ Nothwendigkeit dieses Nachlasses 624-25 03937PB031004
en Natur ist eine Quelle von Vollkommenheit. 623 Scheint sie zu hindern. $ Noch kann man sagen, wenn auch der thierisc 07104PY002004
 wahre Wuerde zufrieden ist, den Affekt an seiner Herrschaft zu hindern, und dem Naturtriebe bloss da, wo er den Meist 30727OC191012
schraenktheit zum Raube werden, weil jener fuer das Einzelne zu hoch, dieser zu tief fuer das Ganze stand. Aber das Na 32528PF044020
riginalien nach % Rom, welche grossentheils zu finster, oder zu hoch, oder auch unter den schlechteren zu versteckt st 10219SA022034
 leite. Der Verstand muss den Ausspruch thun, welche Neigung zu hoeherer zu weiterumfassender Glueckseligkeit leite: / 00322AA013009
keit abstrahirte und nur die Stimme der Musen im Allgemeinen zu hoeren glaubte. $ Der Mime dagegen ist gerade in dem e 05915UAQ19036
striren zu seyn, und der Staat sich herablassen wollte, sie zu hoeren. $ Unmoeglich kann ich hier den grossen Einflus 09906PA152032
```

amor verbarg sich tief in den Wald die Stimme des Lobs nicht zu hoeren. ' $ Aber was soll ich noch lange Geschichte vo 00833AA149014
issen braucht also der Geschmack des Jahrhunderts nicht sehr zu hoeren, wenn er nur sonst vor einer bessern Instanz be 40413P7059012
ne Befriedigung zu verschaffen, die in der moralischen nicht zu hoffen ist. Desswegen ist das Gefuehl, womit wir an de 43024QA159055
n, und die Legalitaet im zu sichern, wo die Moralitaet nicht zu hoffen ist. Obgleich derjenige im Range der Geister un 03637SA095047
t so unpolitisch hielt, und in seiner Unschuld so weit gieng zu hoffen, durch seine Nachgiebigkeit gegen die Gegner et 42332QA091025
hen. $ In der zweyten stehen wir. $ Die dritte ist also noch zu hoffen, und dann wird man die % Griechen auch nicht me 06326WA012006
thueser der Erziehung bekaempfen lassen; das Stueck ist noch zu hoffen, wo dieses merkwuerdige Thema behandelt wird. K 09817PA145020
en Mustern mit seltnem Erfolge nach. Sie kann daher, was ihr zu hohem Ruhm gereicht, mit keinem modernen Gedicht aus i 47235qC015006
uenftigen Welten beugen. $ Anmuth und Wuerde stehen in einem zu hohen Werth, um die Eitelkeit und Thorheit nicht zur N 30626QC181007
armonische Ge_urth der durch Hindernisse gefesselten Technik zu Huelfe kommen, die Natur in Freyheit setzen, und die n 26518QA142053
ennen, ueber den Menschen zu zuernen, der hier den Kuenstler zu Huelfe nehmen musste. Die Ursache ist, weil das Wesen 27032oB009059
 muss man die Vorstellung der Zwecke, denen sie gemaess ist, zu Huelfe nehmen; diess hat man gar nicht noethig, um die 25838QA066018
im schoenen Umgang wird, um hoeflich zu seyn, die Falschheit zu Huelfe rufen, und schmeicheln, um gefaellig zu seyn. D 40315P7050016
 gleichsam im Hintergrunde stehen, um bloss der Sinnlichkeit zu Huelfe zu kommen, wenn diese sich allen Schrecknissen 18204FA126014
niss zu steigen, und das Gesetz der Nothwendigkeit gegen sie zu Huelfe zu rufen. $ Einseitigkeit in Uebung der Kraefte 32703PF059032
streiten. Der Tanzmeister kommt der wahren Anmuth unstreitig zu Huelfe, indem dem Willen die Herrschaft ueber seine We 26922oB002008
o vielen andern Faellen, das Dichtungsvermoegen der Vernunft zu Huelfe, um jene Idee zur Anschauung zu bringen und in 46613QC039062
Insel gefangen. Lange glaubt er einer unsterblichen Gottheit zu huldigen, da er doch nur in den Armen der Wollust lieg 04535TA092007
ohne dem ernsten Gesetz der Nothwendigkeit mit einem Schauer zu huldigen, seinen Begierden augenblicklich den Zuegel a 05221TA145046
 nicht zu physisch und der Poesie zu unwuerdig, dieser nicht zu hyperphysisch und der Poesie zu ueberschwenglich ausfa 49022QC207046
rch Wahrheit der Nachahmung entzuecken, denn dazu ist er ein zu ideales Wesen; eben so wenig kann er uns als ein Ideal 47036QC038021
ichkeit hinweg zu der absoluten Moeglichkeit zu erheben oder zu idealisiren, sondern ueber die Moeglichkeit selbst noc 48133QC127048
onalen die Zuneigung der Sinne erwirbt / wie er Anschauungen zu Ideen adelt, und selbst die Sinnenwelt gewissermaassen 26027QA100055
d gar zu verlassen, und von einer beschraenkten Wirklichkeit zu Ideen aufzusteigen noethigt. Aber obgleich der wahre S 39024PX026050
ntimentalische Genie hingegen verlaesst die Wirklichkeit, um zu Ideen aufzusteigen und mit freyer Selbstthaetigkeit se 48206QC130009
Volk in Entfernung, weil es nicht jedermanns Sache ist, sich zu Ideen zu erheben; die naive Poesie aber bringt es auf 47929QC114029
bald durch den Gebrauch der Bilder bald durch den Aufschwung zu Ideen. Nur in der letztern Qualitaet gehoeren sie hieh 45402QB141024
n. Nichts was sie an ihm ausuebt, ist Gewalt, denn eh es bis zu ihm kommt, ist es schon seine eigene Handlung geworden 03935TA031013
ft. Wuerde allein ist ihm Buerge, dass nicht das Beduerfniss zu ihm noethigte, sondern dass die Freyheit ihn waehlte / 29912QC102010
geist naehret, aus ihr allein schoepft er seine ganze Macht, zu ihr allein spricht er auch in dem kuenstlichen, in der 43626QA225024
ommenheit deinem Herzen zum Muster dienen. Trittst du heraus zu ihr aus deinem kuenstlichen Kreis, steht sie vor dir i 42837QA146004
n nicht anders als zugleich mit derselben und mit der Anlage zu ihr sich verlieren. Denn entfernt sich gleich der Mens 43614QA222023
als die Vernunft ihren Ausspruch thut, auch die Sinnlichkeit zu ihr uebertreten, und er wird das mit Neigung thun, was 03411SA066045
 da sie sich durch Maessigung unruhiger Bewegungen aeussert. Zu ihr wendet sich der angespannte Mensch, und der wilde 30526QC163001
lgbarer Trieb, der moralische, treibt ihn auch unaufhoerlich zu ihr zurueck, und eben mit diesem Triebe steht das Dich 43619QA223047
teley von der Natur abfallen muessen, ehe sie durch Vernunft zu ihr zurueckkehren koennen. $ Aber bey einiger Aufmerks 32112PF004039
gen, was zum erstenmal sich darstellt, kehrt seine Weisheit zu ihrem Anfang zurueck. $ Was von dem Wissen des Realist 49408QD010033
ie die Gelehrsamkeit zu ihrer Auslegerinn, nie den Eigennutz zu ihrem Fuersprecher machen. Sie soll das Herz treffen, 21914LA265024
entalischen ein zahlreiches Heer phantastischer Produktionen zu ihrem Gefolge haben, wie dieses in der Litteratur eine 48604QC166026
er, was sie um nichts ehrwuerdiger macht, die ganze Ewigkeit zu ihrem Gegenstand haben. Eine grenzenlose Dauer des Das 39120PX033027
e Dichtungsarten koennen mit der Tragoedie einerley Handlung zu ihrem Gegenstand haben. Mehrere Dichtungsarten koennen 16912JB067009
llen zu ihrer Ursache und etwas anders als das blosse Gesetz zu ihrem Gegenstand haben; aber es sind eben so wenig bli 49420QD014036
 eben diese Anmassungen des Geschmackes, wenn sie den Willen zu ihrem Gegenstand haben; denn es ist doch etwas ganz an 02124RA178016
Schoenheitsgefuehle gegruendet wird und den Geschmack allein zu ihrem Gewaehrsmann hat. Aber auf das moralische Leben 02807SA002037
ise beschaeftigen, also das Gute, das Ruehrende und Erhabene zu ihrem Hauptgegenstand haben, unter dem Nahmen der Rueh 13704IA038058
diejenigen also, die das Wahre, das Vollkommene, das Schoene zu ihrem Hauptzweck machen, unter dem Nahmen der schoenen 13637IA038024
 einen so gemeinen Zweck, wie man sich das Vergnuegen denkt, zu ihrem letzten Augenmerk haben sollte. Aber diesen ansc 13418IA013035
loss auf das Verhaeltniss, in welchem beide zu ihrer Art und zu ihrem Maximum stehen, geachtet wird. Vergleicht man hi 43813QA242022
 einem verstaendigen Plan vereinigt, um das, was diese bloss zu ihrem Nebenzweck machte, als letzten Zweck zu erreiche 15402JA054043
erhalten soll, so muss sie selbst erst zur Kraft werden, und zu ihrem Sachfuehrer im Reich der Erscheinungen einen Tri 33034PH008021
achtung den ihrigen in die Ferne, und macht ihn eben dadurch zu ihrem wahren und unverlierbaren Eigenthum, dass sie ih 39414PY005022
ossen Leidens / ist niemals Zweck der Kunst, aber als Mittel zu ihrem Zweck ist sie derselben aeusserst wichtig. Der l 19603LA002015
s weiter nichts dabey denken als das Verhaeltniss der Mittel zu ihrem Zweck. Faellt es uns aber ein, diesen Zweck nebs 14531IA125059
en Kuenstler mehrere Vortheile gewaehrte, als eine Wallfahrt zu ihren Originalien nach % Rom, welche grossentheils zu 10218QA022024
 Uebermenschlichen anwendet. Aber noch fehlt die lezte Probe zu ihren Rechnungen, denn kein Reisender kam aus jenem La 12737HJ062007
lezte Elemente zerfasern, wie wuerde er jede Erscheinung bis zu ihren verhohlensten Quellen verfolgen, wenn er sie una 07125QY009017
jenige zu verstehen, worinn die Vernunft eine Angemessenheit zu ihren, theoretischen oder practischen Gesetzen erkennt 22406MA030013
achstehen, wenn bloss auf das Verhaeltniss, in welchem beide zu ihrer Art und zu ihrem Maximum stehen, geachtet wird. 43813QA242018

Region des Gedaechtnisses nehmen, soll nie die Gelehrsamkeit	zu	ihrer Auslegerinn, nie den Eigennutz zu ihrem Fuerspre	21913LA265018
, dort der blinden Gewalt der Natur sich entziehen, und hier	zu	ihrer Einfalt, Wahrheit und Fuelle zurueckkehren; eine	32931PG013024
st es doch immer Gewinn genug, eine so wichtige Trennung bis	zu	ihrer letzten Quelle zu verfolgen, und d[illegible] den eig	49215QC217084
rth dieser beyden Kunstgattungen in umgekehrtem Verhaeltniss	zu	ihrer materiellen Wichtigkeit stehen. Den tr[illegible]hen D	44511QB062025
nsten und zaertesten Faeden hangen, und, wenn wir Handlungen	zu	ihrer Quelle zurueckbegleiten, wir zehenmal laecheln m	09414FA090032
e architektonische Schoenheit als die Einwilligung der Natur	zu	ihrer technischen Form kann betrachtet werden. $ Man e	27828QB089027
r buergerlichen Ordnung entfesseln, und mit unlenksamer Wuth	zu	ihrer thierischen Befriedigung eilen. Es mag also seyn	31927PE011027
Einheit des Erscheinens (Nothwendigkeit alles Wirklichen)	zu	ihrer unendlichen Aufgabe hat. Die Anlage zu der Gotth	34314PK028041
h lauter genug, weil sie etwas anders als den blossen Willen	zu	ihrer Ursache und etwas anders als das blosse Gesetz z	49419QD014026
nige Zusta[illegible] des Gemueths also, der vorzugsweise diese Kraft	zu	ihrer Verkuendigung bringt, diese hoehere Thaetigkeit	15316JA048010
das Beharrliche die Veraenderung, und die absolute Realitaet	zu	ihrer Verkuendigung Schranken fodert. Sobald der Mensc	35111PM025051
Natur doch dafuer gesorgt, dass sie langsamer reif wird, und	zu	ihrer voelligen Entwicklung erst die Ausbildung des Ve	04612TA095030
ache, weicht der Dichter dadurch aus, dass er den Gegenstand	zu	individualisiren sucht, z.B oft den Theil fuer das Gan	08412XL058019
n, nicht in veraenderten Mischungen, dass man von Individuum	zu	Individuum herumfragen muss, um die Totalitaet der Gat	32213PP015026
eistigen Kraft. Die aeussern Veraenderungen werden durch sie	zu	innern. Durch sie wirft die aeussere Welt ihr Bild in	01909BT006007
nie in der Wirklichkeit vollkommen einig seyn koennen, eine	zu	innige Gemeinschaft herrscht. Zwar die Sinnlichkeit wa	02706PA236034
Antrieben widerstehen kann. Ein Lasterhafter faengt an, uns	zu	interessieren, sobald er Glueck und Leben wagen muss,	22023LA279006
chqueltige, ja selbst widrige und abschreckende Gegenstaende	zu	interessiren anfangen, sobald sie sich entweder dem Un	22737MA073016
erstand und seine Wissbegierde, als sein moralisches Gefuehl	zu	interessiren; er haengt nicht mit Innigkeit, mit Empfi	42931QA152014
hetischen Guete. Finden wir uns nach einem Genuss dieser Art	zu	irgend einer besondern Empfindungsweise oder Handlungs	33018PV014009
zu abgezogenen Begriffen einladet, das staerkt unsern Geist	zu	jeder Art des Widerstandes, aber verhaertet ihn auch i	35001PV010014
seyn, dieses Urtheil noch besonders zu rechtfertigen. Faehig	zu	jeder Energie und Meister auf dem ganzen Felde sentime	45811QB189002
aendliches in jedem Punkte seiner Bahn; der andere kann sich	zu	jeder Groesse anspannen und erheben, er kann durch die	44522QB066033
lingsbuche machen kann; zu einem Buche nehmlich, bey dem man	zu	jeder Lage sich stimmen, zu dem man aus jeder Lage zur	45730QB184033
en unsern natuerlichen Zustand in ein unbegrenztes Vermoegen	zu	jeder menschlichen Aeusserung und in die Faehigkeit, u	48627QC173011
talten im Raume, b) das Spiel der Empfindungen in der Zeit.	Zu	jenem gehoert Mimik, zu diesem vornehmlich Tonkunst. D	07915XI032001
hkeit eines Kunstwerks bloss in seiner groessern Annaeherung	zu	jenem Ideale aesthetischer Reinigkeit bestehen, und be	38028PV015033
estimmbarkeit durchlaufen. Mithin muss er, auf gewisse Weise	zu	jenem negativen Zustand der blossen Bestimmungslosigke	37436PT013007
aeussere nothwendige Bedingungen des Mathematisch-Erhabenen.	Zu	jenen gehoert ein gewisses bestimmtes Verhaeltniss zwi	23604MB079001
Herzen den lebendigen Schwung der Bewegung geben bis hinaus	zu	jenen unbedeutenden geringen, die die Haerchen der Hau	05723DD003023
der Comoedie hingegen muss verhuetet werden, dass es niemals	zu	jener Aufhebung der Gemuethsfreyheit komme. Daher beha	44534QB069033
andere, frey; das heisst, er muss sich weder zu dieser noch	zu	jener schlagen. Er ist aber nicht frey, als moralische	29107QC023022
her und kuenstlicher Formen erfahren oder doch mit demselben	zu	kaempfen gehabt haben, da werden sie als die Zeugen, u	43226QA179026
en, als wenn es wirklich mit einer Versuchung zum Gegentheil	zu	kaempfen gehabt haette, seine ewige Gleichfoermigkeit	42721QA128045
aft noch mit den Spitzfindigkeiten einer kluegelnden Vernunft	zu	kaempfen hat. Was diess heisse, habe ich in seinem gan	11406HD014015
aus ist er ein traeger Gefaehrte der Seele, mit dem sie ewig	zu	kaempfen hat, dessen Beduerfnisse ihr alle Musse zum D	04809DH003015
t. Dort brauchten wir diese Kraft nicht, weil wir mit nichts	zu	kaempfen hatten; aber hier muessen wir siegen und bedu	09309YE017011
dem Wege einen Fuersten zu zuechtigen und fuer fremde Rechte	zu	kaempfen, unversehens hinter sich schaut, und den Rauc	09320FA078016
geloesst werden / um alsdann mit zunehmender Staerke zurueck	zu	kehren, und die Lebhaftigkeit des ersten Eindrucks des	16326JE006035
sse, der nicht ausschliessend an den Gelehrten sich wendet)	zu	keinem vorbereiteten Publikum spricht, und seine Leser	00717RA041021
lles kommt bloss auf Rechnung der Natur, und kann ihm selbst	zu	keinem Vorzug gereichen. $ Bey dem Thiere und der Pfla	27222QB031039
ig zu verlieren, denn wo diese dahin ist, da ist das Gemueth	zu	keiner aesthetischen Beurtheilung aufgelegt. Sie kann	18226KA132032
uegen schoepft, das sie uns gewaehret, kann fuer sich allein	zu	keiner Eintheilung der Kuenste berechtigen, da in ders	13630IA036020
hrende bestehen. Wenn also gleich diese verschiedene Ansicht	zu	keiner vollkommenen Eintheilung der freyen Kuenste ber	13709IA040007
urch das Medium der angenehmen Empfindung, aber wir gelangen	zu	keiner, weder klaren noch verworrenen Vorstellung von	13610IA031041
t es nicht widersinnig und ungerecht, doerfte man fortfahren	zu	klagen, das einfache, nothwendige, fuer sich Bestand h	04818DH004010
Verstand deutlich zusammen denken kann, fuer den Gegenstand	zu	klein ist. Daraus aber scheint zu folgen, dass Gegenst	23901MB112055
inheit zusammenfassen kann, z.B ein Gebirge dennoch ein viel	zu	kleines und ganz unbrauchbares Maass fuer diese Entfer	23930MB120066
haben muss, um von beiden sein Gefuehl und Urtheil aussagen	zu	koennen. $ Der Geschmack ist ein Vermoegen der Urtheil	06917XC018034
erleidet, so glaubt er mit diesen erlittnen Wirkungen wirken	zu	koennen. $ Ueberall, wo die Kunst selbst noch kein rec	06108VA017033
erbnissen der Kunst in diesem treuen Spiegel wieder reinigen	zu	koennen. Aber ein Umstand findet sich dabey, der den a	46901QC015050
lten Vermoegen der Vernunft, eine solche Foderung aufstellen	zu	koennen. Auf das erste gruendet sich die zuruekstosse	23527MB074037
um den zufaelligen Bestimmungen des Augenblicks widerstehen	zu	koennen. Das sentimentalische Genie hingegen verlaesst	49205QC129043
keine natuerliche Aernte reift, eine kuenstliche unterhalten	zu	koennen. Der Geschmack verbessert / oder verbirgt / de	01724RA140051
t, ohne ihm bis zu seiner hohen innern Nothwendigkeit folgen	zu	koennen. Es geht dem sentimentalischen Genie hier, wie	48534QC163041
aelt sein thierisches Leben, um sein geistiges laenger leben	zu	koennen. Hier ist also Mittel verschieden vom Zwek, do	04436FP010011
idung entschuldigen, sondern durch Grundsaetze rechtfertigen	zu	koennen. Ich hoffe, Sie zu ueberzeugen, dass diese Nat	31229PB020027
den Launen der Einbildungskraft desto ungebundener nachgeben	zu	koennen. Nicht in die Unabhaengigkeit von physischen N	50310QB105049

```
cht beylegt, die Freyheit des Gemueths positiv unterdruecken zu koennen. Zwar stellt die Erfahrung Beyspiele in Menge    37023PS021050
erlauben sich nicht, ungerecht zu seyn, um grossmuethig seyn zu koennen! Wie viele giebt es nicht die um einem Einzeln   02534RA223013
 ohne doch im Gebiet der Menschheit dieselbe Macht behaupten zu koennen; desto mehr wird diese letztere kenntlich, des   20503LA104024
und ohne sie aus irgend einer vorgaengigen Krisis begreiffen zu koennen; diese Heiterkeit ist boesartig. Die Nerven, w   06717DV013021
oluten Bestimmtheit der Darstellung mit demselben wetteifern zu koennen; er sollte sich also vielmehr gerade in dem Ge   47020QC034027
 noch ungebildet genug ist, um einen Missbrauch davon machen zu koennen; und wuerde er allgemein, so koennte diess nur   40432PA003019
es Todes, verbunden mit der Gewissheit, ihm nicht entfliehen zu koennen; wuerde es den meisten Menschen, weil die meis   18120KA121015
ervorgehen. Sie muessen Humanitaet seyn. Um aber beurtheilen zu koennen, dass das Ganze menschlicher Natur, und nicht    46336QB239004
r Handlung nichts beweist, so glaube ich eben daraus folgern zu koennen, dass die sittliche Vollkommenheit des Mensche   28326QB135037
en. Sie muessen also Naivetaet seyn. Um uns aber ueberzeugen zu koennen, dass sie dieses wirklich sind, muessen wir si   46315QB242005
 hohem Grad maechtig seyn, um ohne Gefahr die Form verlassen zu koennen, in der sie gefunden wurde; man muss einen gro   01536RA124018
e sich aufgiebt, anstatt diese bessere Menschheit begruenden zu koennen, muesste selbst erst darauf gegruendet werden.   32825PS003034
nheit des Spiels erfolgt. $ Um ein Objekt der Neigung werden zu koennen, muss der Gehorsam gegen die Vernunft einen Gr   28219QB125007
ngten Grund. Um sich eine solche Foderung auch nur aufwerfen zu koennen, muss der Mensch ueber die Sinnlichkeit schon    39138PX038009
t, ueber alle unsre Kraefte mit gleicher Freyheit disponiren zu koennen, so ist jede Trennung und Vereinzelung dieser    48629QC173027
ann thun zu muessen, sondern ihn auch als Pabst verantworten zu koennen, und indem er vergass, dass das kuenstlichste    42336QA092021
ene Form sich verlieren. $ Um uns einen Begriff davon machen zu koennen, wie die Schoenheit ein Mittel werden kann, je   36525PQ021007
rn, wie der Geschmack seinen Einfluss aeussert, um bestimmen zu koennen, wie weit er denselben erstrecken darf. $ Die    00311PA003024
o Mittel verschieden vom Zwek, dort schienen Zwek und Mittel zu koincidiren. Diss ist eine von den Grenzscheiden zwisc   04437dP011013
 ist, aber ohne dadurch dem wahren Geschmack merklich naeher zu kommen. Denn der Charakter der Natur ist eben so wenig   23729MB101025
et, desto naeher scheint auch die aeussere Bildung dem Viehe zu kommen, und immer demjenigen am naechsten, das diesen    06829DX007020
 im Hintergrunde stehen, um bloss der Sinnlichkeit zu Huelfe zu kommen, wenn diese sich allen Schrecknissen der Zernic   18204KA126016
ln, und die subjektiven Bedingungen seiner Vorstellungskraft zu konstitutiven Gesetzen fuer das Daseyn der Dinge zu er   32521PF043019
t man oft Handlungen der Neigung, weil sie der Natur weniger zu kosten scheinen, mit den schoenen. Die Sinnlichkeit mu   07320XP009013
uhiger Unschuld geht, und weder noethig hat, fremde Freyheit zu kraenken, um die seinige zu behaupten, noch seine Wuer   41237PA082065
n ihrer Freyheit zu rauben; die andern fuerchten, durch eine zu kuehne Vereinigung die Bestimmtheit ihres Begriffs zu    36727PR022021
Zufall als Schicksal zu finden, und mehr ueber Ungereimtheit zu lachen als ueber Bosheit zu zuernen oder zu weinen. $    44619QB075041
it furchtbaren Gruenden dagegen geruestet sind. Es ist nicht zu laeugnen, ' sagen sie, " die Reize des Schoenen koenne   33811PJ019004
g der menschlichen Kraefte gewonnen werden mag, so ist nicht zu laeugnen, dass die Individuen, welche sie trifft, unte   32732PP064022
enen mahlte, und einheimische Thaten verewigte. Es ist nicht zu laeugnen, dass die Poesie der Alten, dieses Umstandes    21838LA262004
sellt es zuweilen denkenden Koepfen ein, entweder das Factum zu laeugnen, oder doch die Rechtmaessigkeit der daraus ge   33718PJ010012
ch auf eine selbststaendige bildende Kraft in ihm schliessen zu lasses * . Von diesem Spiel der freyen Ideenfolge, wel   40707PA026057
t noch ein Beduerfniss mehr, als zu leben und sich wohl seyn zu lasses und auch noch eine andere Bestimmung, als die F   04807TA111016
 durch keine moralische Regung in seinem Handeln irre machen zu lassen. $ Uebrigens ist es unwidersprechlich, dass ein   14623IA132049
mmt, seinen Gegenstand durch die Einbildungskraft ausfuehren zu lassen. Denn thaete er dieses, so wuerde entweder dies   48318QC140055
dere macht, erlaubt ihm nie, der Natur in sich ihre Freyheit zu lassen. Die Koenige, Prinzessinnen und Helden eines Co   19719LA015045
ekte seiner Begierden sich von dem denkenden Geist bestimmen zu lassen. Je oefter nun der Fall sich erneuert, dass das   02309RA194023
er nur durch Trennen was vermag, erlaubt ist, sie erscheinen zu lassen. Nimmermehr kann die Vernunft Affekte als ihrer   28623QB163025
Beste der Welt auf dieses Ohngefaehr unserer Tugend ankommen zu lassen. Vielmehr erwaechst hieraus eine Verbindlichkei   03610SA080121
abt haette, uns in die Seele des Leidenden tiefe Blicke thun zu lassen; da er uns nicht sowohl zum Mitleid bewegen als   23709LA118042
Bestreben zur Vorstellung weckt, ohne es Befriedigung hoffen zu lassen; oder es ist ein Gegenstand, der gegen unser Da   22903MA083024
 Laster eines Einzigen in die Glueckseeligkeit der Welt enden zu lassen, als sie diese durch Tugend glueklich machen ka   03513CC006031
an den Schaetzen der Weisheit auch diejenigen Antheil nehmen zu lassen, denen schon ihre Natur untersagte, den unnatue   01621RA129018
eftigt und besitzt uns gewoehnlich zu sehr, um der Lust Raum zu lassen, die er, frey von jeder eigennuetzigen Beziehun   14933JA019035
chmerz ueber dasselbe gemaessigt genug ist, um der Lust Raum zu lassen, die etwa ein mitleidender Zuschauer dabey empf   13914IA052023
en kostbarsten Erwerbungen des Verstandes eine Ruhe erkaufen zu lassen, die nicht laenger dauren kann, als der Schlaf    47209QC048020
s Wohlstands, vielweniger von denen der Sittlichkeit zuegeln zu lassen, ist niedrig, und verraeth eine niedrige Seele.   24232NA024025
oetische Werke regieren, so muessen wir uns, um sie auslegen zu lassen, nach einer Klasse von Menschen umsehen, welche   49025QC207079
r diese ist es Pflicht, die Natur nicht ueber sich herrschen zu lassen, sondern sie zu beherrschen. Erst alsdann, wenn   19907LA036031
 seines goettlichen Theiles den sinnlichen nicht hinter sich zu lassen, und den Triumph des einen nicht auf Unterdruec   28407QB140041
 abhaengende Natur auch noch in seinem Dienste Natur bleiben zu lassen, und sie ihrer frueheren Pflicht nie entgegen z   26403QA126021
e die Natur selbst zu erklaeren, und von ihrem Reiche gelten zu lassen, was in ihrem Reiche gilt, und das Gemueth wird   05021TA128135
ist so ungerecht, diss nicht auch von der Mittelkraft gelten zu lassen? Ganz philosophisch unmoeglich ist sie also nic   01423BD013012
g findet. Aber der Mensch hat noch ein Beduerfniss mehr, als zu leben und sich wohl seyn zu lassen und auch noch eine    04806TA111010
rische Leben zu erhalten. Also es lebt izt, um morgen wieder zu leben. Es ist izt glueklich, um morgen glueklich zu se   04429dP004008
h selbst, und die horchende Menge vergessen, um in der Rolle zu leben; dann muss er wiederum sich selbst und den Zusch   03320FA058015
 noch zu etwas anderm da seyn koenne, als wohl und zufrieden zu leben; und dass er nur desswegen Wurzeln schlagen soll   49919QD066020
he aufgeht, hat sein Herz noch nicht aufgehoert im Einzelnen zu leben, und dem Augenblick zu dienen. Mitten in seiner    39037PX029046
```

Stuemper borgt von dem Stoffe eine Kraft, die er in die Form zu legen verzweifelt. Die Poesie soll ihren Weg nicht dur 21911LA264032
Die Phantasie braucht aus ihrem eigenen Mittel nichts hinein zu legen, sondern sie haelt sich nur an das, was ihr gege 18812KP015010
dazu, als den % Griechen umgab, um Leben auch in das Leblose zu legen, und das Bild der Menschheit mit diesem Eifer zu 43036qA024033
, bekannt zu machen, oder im eigentlichsten Sinne des Worts, zu lehren. Dazu ist er gluecklicherweise auch nicht noeth 01516RA117033
so hat die Natur sogar ein sinnliches Mittel angewendet, uns zu lehren, dass wir mehr als bloss sinnlich sind; so muss 04316TA067012
als im Einverstaendniss mit dem Vernunftgesetze, weil es gar zu leicht seyn kann, dass ihre Fuersprache allein ihm sei 28238PB130026
und seine Schnellkraft zu versehren, so geschieht es nur gar zu leicht, dass der Widerstand des Temperaments und Chara 36136PO062026
nur dann sind wir der Gefahr entgangen, von fremdem Urtheil zu leiten / durch Bewunderung aufgeblasen, oder durch Ger 08723FA006029
elche durch die naechste Empfindung zum Herzen am heftigsten zu leiden scheint. Seine Beine wollen sich erheben um sei 20632LA114026
uns zu Heroen d.i zu goettlichen Menschen oder wenn man will zu leidenden Goettern zu & Titanen. % Prometheus, der Hel 09313YE018026
unwiderstehlicher und gleichsam tyrannischer Macht die Seele zu Leidenschaften und Handlungen fortreissen, und ueber d 04605DG008017
itergeschwuere bedeckten % Lazarus. Die Sinne verhalten sich zu leidentlich gegen solche Eindruecke und der Koerper ka 08602XL097005
g dieser Frage ist es eigentlich, was die Theorie der Idylle zu leisten hat. $ Ueber das Verhaeltniss beyder Dichtungs 47312OC055013
s fuer das, was die bildende Kunst der Alten im Pathetischen zu leisten vermochte. " % Laokoon, ' sagt uns % Winkelman 20518TA106022
allerdings nichts grosses, und insofern das besste, was wir zu leisten vermoegen, nichts als Erfuellung, und noch man 21639IA009015
le vielmehr auf den Vorzug stolz seyn, dasjenige unmittelbar zu leisten, was alle uebrigen Richtungen und Thaetigkeite 13313IA003021
ben Weltordnung durch den Innhalt unserer Handlungen Genuege zu leisten, wenn wir es auch der moralischen durch die Fo 03612SA081018
treit seyn. Ueber dem Bestreben, unsere Geisterberuf Genuege zu leisten, wuerden wir unsre Menschheit versaeumen, und 05303TA149007
estimmt wurden, ist hinreichend, uns auf eine hoehere Quelle zu leiten, sobald wir nur einsehen, dass der Instinkt sie 20417LA098017
verzeihlich, wenn der Gesezgeber diesen Hang des Volks nicht zu lenken weiss. Der Mann von Geschaeften ist in Gefahr, 10008FA165021
zachen streben / hocherhoben von Eifer diese Gnade verdienen zu lernen ersterbe ich $ Euer Herzoglichen Durchlaucht $ 03828DA014024
r % Cinna, der schon den toedlichen Spruch auf seinen Lippen zu lesen meint, gross wie seine Goetter, die Hand reicht: 09315PA075016
uum herumfragen muss, um die Totalitaet der Gattung zusammen zu lesen. Bey uns, moechte man fast versucht werden zu be 32214PP015036
msetzen und auseinander legen, kurz, so wie der Schueler, um zu lesen, erst buchstabiren muss. Aber von der Beschraenk 01431PA110094
Augenmerk seyn muss, unter zwo Wirkungen die hoechste heraus zu lesen, so wird er sich nicht begnuegen, die Neigungen 09029PA046016
n, soechten in Ruecksicht auf einige andere Werke vielleicht zu liberal befunden werden; denn ich laeugne nicht, dass 46510QB249023
echt auf deine Vortreflichkeit gelten / stolzer darauf, dich zu lieben als von dir geliebt zu sein, denn das erste hat 12012HH009035
mpfindung als der Zwang der Vernunft, und wir fangen an, ihn zu lieben, d.h zugleich mit unsrer Neigung und mit unsrer 35423PH021030
seyn, und wer sich enthalten koennen, einen solchen Menschen zu lieben? Aber koennen wir uns wohl, bey aller Zuneigung 04407TA075025
sie besitzt. Sie muessten schon weise seyn, um die Weisheit zu lieben: eine Wahrheit, die derjenige schon fuehlte, de 33215PH025009
um schon da war, und wiederkommt, braucht bloss Bruchstuecke zu liefern, die mit vorhergegangenen Vortraegen erst ein 01213RA096012
lichts auf der Welle. / Der ganze Himmel scheint in der Flut zu liegen. / Ihr stuerzt euch wonnetrunken hinein, und / 08018PA017008
nicht, ununterbrochen und ewig auf der Folter der Geschaefte zu liegen, die Reize der Sinne sterben mit ihrer Befriedi 09938PA163015
sagen sie, " die Reize des Schoenen koennen in guten Haenden zu loeblichen Zwecken wirken, aber es widerspricht ihrem 33913PJ019016
eele gewaltsam an den Organismus gefesselt. Hunger und Durst zu loeschen wird der Mensch Thaten thun, worueber die Men 04723DG019004
ft, die der Mensch nur in der Vollendung seines Daseyns ganz zu loesen im Stand ist. Es ist im eigentlichsten Sinne de 35236PH003022
werdem dass die Aufgabe dort ungleich einfacher und leichter zu loesen war, so fanden sich in der Erfahrung selbst sch 46818OC010032
t, ja dass man, um jenes politische Problem in der Erfahrung zu loesen, durch das aesthetische den Weg nehmen muss, we 31232PB021030
dahin, ihm auch in dem verwickelten Ganzen der Gesellschaft zu loesen, und nach dem Muster des freyen Bundes, den sie 40933PA052038
ffekts zu einem vollstaendigen und uebereinstimmenden Ganzen zu machen * . $ Wenn nun der Wille Selbststaendigkeit gen 29520OC063030
Wesen zusammen fuegt, sich den denkenden Wesen verstaendlich zu machen / das Alphabet, vermittelst dessen alle Geister 11604HP008019
ren uebereinstimmend, den letztern von Eindruecken abhaengig zu machen / es kaeme darauf an, jenen von der Materie etw 31513PC019033
it, die Gegenwart eines uebersinnlichen Vermoegens, sichtbar zu machen / und zwar aus dem schon entwickelten Grunde, w 20123LA065036
e Resignation der Unwissenheit einer halben Aufklaerung Plaz zu machen anfsengt, und nur wenige mehr da stehen bleiben 10719HA007031
doch eine Foderung ist, die wir uns an den blossen Menschen zu machen berechtigt glauben. Was werde ich aber nun des 27035OR010028
re Reize mit. Ich habe mich dieses Jahr mit beiden bekannter zu machen gesucht; diese wenigen Blaetter seyen die Recht 03820DA012009
von dem, was sentimentalische Dichter aus diesem Gegenstande zu machen gewusst haben, denn diese gehen ueber die Natur 47829qC025014
Vorstellung der Pflicht auf seine verschiedenen Beurtheiler zu machen pflegt. Ein nicht zu verachtender Theil des Pub 21632IA006024
oderungen, welche man im wirklichen Leben an poetische Werke zu machen pflegt, vorzugsweise von dem sinnlichen Ideal h 49702OC176014
gste Sorgfalt, womit Horazdieselbe sich stets vollkommener zu machen streben / hocherhoben von Eifer diese Gnade ver 03827DA014015
von dem Grossen der Sinne nie einen uebersinnlichen Gebrauch zu machen wissen. Die Vernunft wird sich in das Geschaeft 23632MB097020
reinigen, ohne zugleich die Wirklichkeit von dem Schein frey zu machen. $ Aber er besitzt dieses souveraine Recht schl 40128PZ034078
ibt, um zu gefallen, und bloss liest, um sich ein Vergnuegen zu machen. $ Aber hat die poetische Litteratur nicht soga 46203OB214082
uf die ausuebende Kunst und auf die Beurtheilung ihrer Werke zu machen. $ Der Uebergang von dem leidenden Zustande des 38322PW002032
so wie der dramatische Dichter, um sein Gedicht vollstaendig zu machen. $ Die Welten, welche zum Anschauen gebracht we 05817TA011028
ls diese unverzeihliche Seuche durch Einimpfung unschaedlich zu machen. $ Und welchen guenstigeren Zeitpunkt konnte ic 11410HD015030
Aufopferung einiger moralischen Bedenklichkeiten gluecklich zu machen. ' Sollen wir ihn leiden lassen, um ein reines 02438SA212029
che Operation aus einem beschraenkten Objekt ein unendliches zu machen. Aber es waren naive, nicht sentimentalische Di 47841qC026055

erwirft, erlauben wir, von den Freyheiten derselben Gebrauch zu machen. Alle uebrigen Empfindungen eines solchen Mensc 46324OR233044
gen zeigen, um jener den Sieg desto schwerer und ruehmlicher zu machen. Beydes ist nur durch eine Reihe von Handlungen 16621JPD39030
en gesagte durch einige Beyspiele aus unsrer Litteratur klar zu machen. Die Verschiedenheit des Weges wollte ich zeige 45938OR193024
inen gewissen Grad von der Natur als einer Macht unabhaengig zu machen. Ein Gemueth, welches sich soweit veredelt hat, 04019TA035024
, die Uebermacht des moralischen Gefuehls recht einleuchtend zu machen. Es gibt davon keinen ueberzeugendern Beweis, a 14623IA134022
mten und undurchdringlichen einen Gegenstand des Schreckens zu machen. Hier ist sie eigentlich in ihrem Element, denn 19005KB038018
das Band zwischen der Vernunft und den Sinnen immer inniger zu machen. Nun bewirkt er dadurch zwar, dass die Begierde 02202RA181036
ll gesucht werden; sie ist zu erhaben, um sich sehr sinnlich zu machen. Sie verschliesst in sich die Bewegungen der Se 30125OC015026
ns das Geheimniss verrathen, sie ausfuendig und unschaedlich zu machen. Sie zog dem Heuchler die kuenstliche Maske ab, 09537PA113012
ihren Zweck gemein, Vergnuegen auszuspenden und Gluecklich zu machen. Spielend verleihen sie, was ihre ernstern Schw 13321IA005020
und wahre Freyheit zur Grundlage der politischen Verbindung zu machen. Vergebliche Hoffnung. Die moralische Moeglichk 31918PF006038
gen, die Vorstellung des Todes zu einem erhabenen Gegenstand zu machen. Vielmehr muss diese Idee nur gleichsam im Hint 18202KA125035
n auf die menschliche Bildung unter dem Regiment des Geistes zu machen. Wenn sich der Geist in der von ihm abhaengende 27905OB093017
erliegen an dem Versuch, uns von dem ersten eine Vorstellung zu machen. Wir erliegen an dem Versuch, uns der Gewalt de 17334KA036012
das Willensvermoegen wirkt) um ihn zum Held und zum Weisen zu machen; diesen muss man erst unter einen andern Himmel 38524PW021027
erstlich damit an, seine sinnliche Abhaengigkeit grenzenlos zu machen; ein Phaenomen, das mir fuer seine Wichtigkeit 39016PX025019
en keinen Begrif sezen, ohne einen vorhergehenden Willen ihn zu machen; keinen Willen, ohne die Erfahrung unsers durch 04916DJ002011
htet nur, um uns das schreckliche der Macht desto sichtbarer zu machen; wir sehen, wie er einschlaegt, ja wir fangen a 22520MA047013
giebt keinen andern Weg, den sinnlichen Menschen vernuenftig zu machen, als dass man denselben zuvor aesthetisch macht 38332PW004013
Inhalt stark genug seyn werde, um zu dieser Anstrengung Muth zu machen, da wird man freylich auf Mittheilung einer wis 00704RA037033
es in Raum und Zeit zu begrenzen, den Begriff zum Individuum zu machen, dem Abstrakten einen Koerper zu geben. Sie lie 00532RA028040
and als Macht, aus dem etwas furchtbares fuer die Menschheit zu machen, der Einbildungskraft ueberlassen bleibt. Je na 13721KB009020
Begriff zu bestimmen und sie fuer die Maengel verantwortlich zu machen, die der Mensch unter ihrem Einflusse zeigt, wi 36431PO012022
zu sorgen hat, ihn zum voelligen Eigenthuemer der Kenntnisse zu machen, die er ihm beybringt. Nichts aber ist unser, a 01135PA081025
zeugen, welche er dort wirklich empfand, ein Ganzes aus sich zu machen, die Menschheit in sich zu einem vollendeten Au 47413CC063023
ueberhaupt widerstreitet, und dass folglich, um ihn wirklich zu machen, die menschliche Natur ganz und gar verlassen w 48236OC136042
zerfaellt, weil er versaeumte, den Moment zu seinem Freunde zu machen, er zerfaellt auch mit sich selbst, weder sein 49815OD055018
hter, einen einzelnen Zustand des menschlichen Ganzen gleich zu machen, folglich ihn absolut und nothwendig auf sich s 47533OC094016
den der erwachenden und fortschreitenden Vernunft aufmerksam zu machen, gewisse Wahrheiten und Irrthuemer zu berichtig 10723HA007066
eben sich richten, und den Menschen, anstatt ihn unabhaengig zu machen, in die furchtbarste Knechtschaft stuerzen. $ U 39030PX027055
sischen und moralischen Bildung; aus Schoenheiten Schoenheit zu machen, ist die Aufgabe der aesthetischen. $ Die energ 36128PO060041
er Erscheinungsarten in der Zeit zum Gesetz fuer alle Zeiten zu machen, ist die Vorschrift, die durch seine vernuenfti 34304PK025041
. Um uns zu theilnehmenden, huelfreichen, thaetigen Menschen zu machen, muessen sich Gefuehl und Charakter miteinander 35036PM018008
n darf, uns zu Theilnehmern so niedrig menschlicher Gefuehle zu machen, muss uns auf der andern Seite wieder zu allem, 46815OB243015
und mahlerischen Darstellung an diesem Beyspiel anschaulich zu machen, nicht den Begriff des Pathetischen daraus zu e 20730LA124021
n Unwissenden mit dem Gegenstande, den er behandelt, bekannt zu machen, oder im eigentlichsten Sinne des Worts, zu leh 01515RA117025
hren eigenen Gesetzen, entweder zu Werkzeugen seines Willens zu machen, oder sich vor ihren Wirkungen, die er nicht le 03914TA022023
nser zweytes Geschaeft ist also, diese Verbindung vollkommen zu machen, sie so rein und vollstaendig durchzufuehren, d 35534PP015009
Gewaender hinwegwirft, um der menschlichen Natur mehr Platz zu machen, so entbindet der % griechische Dichter seine M 19609LA025021
wendung auf die Schaeferidylle der sentimentalischen Dichter zu machen, so erklaert es sich nun, warum diese Dichtunge 47025OC035011
t, um den hoechsten aller Zwecke, der das Gute ist, moeglich zu machen, so laesst sich das Gute wieder als ein Mittel 03529SA078068
nz und gar nichts dazu beytragen koennte, uns besser gesinnt zu machen, so macht sie uns wenigstens geschickt, auch oh 03513SA076017
ehe allem, was er behandelt, den Koerper aus, um es zu Geist zu machen, so wie andere Dichter alles geistige mit einem 45709OB179017
tzen, sein Urtheil und seinen Willen zum Urtheil der Gattung zu machen, soll er aus jedem beschraenkten Daseyn den Dur 38533PW023020
Mittel wird, die verbesserte Einsicht fuer das Leben wirksam zu machen, sondern selbst darum, weil sie zu Verbesserung 33224PH027025
n kann. Diese entsteht nicht aus der Anmassung, sich wichtig zu machen, sondern sie hat die Absicht, das Gemueth auf e 30822OC041009
brig, als die Anwendung davon auf seinen moralischen Zustand zu machen, und aus dem Furchtbaren das Erhabene zu erzeug 18622KA164035
bst wieder herzustellen, die Menschheit in sich vollstaendig zu machen, und aus einem beschraenkten Zustand zu einem u 47322OC058033
um die aesthetische Erziehung zu einem vollstaendigen Ganzen zu machen, und die Empfindungsfaehigkeit des menschlichen 05234TA147054
elche er ausstreut, so schnell, als er immer kann, praktisch zu machen, und dies erreicht er am sichersten, wenn er si 01202RA084018
ts, durch welchen er am faehigsten wird Geister vollkommener zu machen, und durch Vervollkommung derselben selbst glue 03130CA018021
es dem ANSTAND erlaubt, die dritte Foderung an den Menschen zu machen, und ihm, im Ausdruck, sowohl seiner Empfindung 19911LA037032
erfolgen, Gesetze in den Staub treten, um fuer bessere Platz zu machen, und kein Bedenken tragen, die gegenwaertige Ge 02607RA225041
akoemmt % Alexius Lust, unter dem Schatten eines Baumes halt zu machen, und sich da vor der Sonnenhitze zu erholen. Ba 03237SA051016
elt sich an das Sinnliche, um das Nichtsinnliche anschaulich zu machen, und sucht durch aehnliche Bilder aehnliche Gem 08423KL064012
n die seinigen zu halten, einen Schluss auf die Aehnlichkeit zu machen, und ueber die Wahrheit derselben ein Urtheil z 16230JO005044
ntgegensteht, als eine Anregung der Selbstliebe veraechtlich zu machen, und unsre sittliche Wuerde als ein Bestandstue 02513PA217022
sers zu empoeren, und ohne beyde bey Gegenstaenden verweilen zu machen, von denen ein veredeltes Gefuehl sich so gern 46606OB040056

```
iebe fuer das Objekt, keinen Unterschied zwischen demjenigen zu machen, was durch sich selbst und dem, was durch die K 42927QA151013
naehr, von Natur wegen moeglich gemacht ist, aus sich selbst zu machen, was er will / dass ihm die Freyheit, zu seyn,  37737PU014046
, alles an sich zu ziehen, in sich zu versammeln, sich eigen zu machen, was sie als gut, als vortreflich, als reizend  11713HD003040
n, und man thut unrecht, das zu einer Eigenschaft der Grazie zu machen, was vielmehr eine Einschraenkung derselben ist 30120oC013018
das Reich der Schoenheit nur immer reichen kann, aesthetisch zu machen, weil nur aus dem aesthetischen, nicht aber aus 38529PA022036
legt; zugleich aber auch auf diejenigen Umstaende aufmerksam zu machen, welche es einschraenken oder gar zerstoeren. $ 15412JA056046
etigkeit, das Verlangen, einen guenstigen Eindruck auf andre zu machen, welches schon die Meinung von dem Werthe der A 06814XC004019
 des Nervengeists bei der Sensation zu fesseln, und bleibend zu machen, wenn auch ihre Ursachen, die Veraenderungen in 02003BI015019
szustand in den er versetzt ist auch produktiv und praktisch zu machen, wie wenn man mit dem Geruch einer Blume die Bl 06029VA015042
 wider unser Gewissen, von dem unmoralischen Mittel Gebrauch zu machen, wodurch ihm geholfen werden kann / aber heisst 02505RA215014
 Situationen uns anzueignen, fremde Gefuehle zu den unsrigen zu machen? Dieses Vermoegen aber wird, sowohl in der Frzi 35043PM019038
nstaenden, die als schoen beurtheilt werden sollen, sichtbar zu machen: die Erinnerung an eine Regel soll uns blos die 08126XL013017
igt, ihn in die Schranken der Zeit zu setzen und zur Materie zu machen: nicht ihm Materie zu geben, weil dazu schon ei 34423PL003038
dlichkeit in das Sinnliche. Aber solange die rohe Natur noch zu maechtig ist, die kein anderes Gesetz kennt, als rastl 40717PA029007
, weil seine Gelueste dem schwachen Zuegel der Vernunft noch zu maechtig sind. Er ist ein wuethendes Thier gegen andre 02231RA190014
 Natur nicht gedacht hat, und die mit jedem Produkt, das sie zu Markte bringen, ein vollgueltiges Testimonium pauperta 48038gC031057
Wuchs, die netten Fuesse, die Grazienwendungen der Spielerin zu Markte zu tragen, mit einem Wort, so lang die Tragoedi 08129FA037038
ung beduerftig ist, ist er nichts als ein niedriges Werkzeug zu materiellen Zwecken, und kann nichts fuer die Freyheit 40211PZ039027
er Ideen, wer ihre unmessbare Abstechungen von Lebhaftigkeit zu Mattigkeit, aus der Form oder der Tiefe des Eindruks e 02027BI025014
o er wahrhaftiger vor mir stuende, wo er lauter und beredter zu meinem Herzen spraeche, wo ich mehr Lebensweissheit le 09403FA085051
. Liebe also macht seine Lust zu meiner Lust, seinen Schmerz zu meinem Schmerz. Aber auch dieser Schmerz ist Vollkomme 01126BB022011
/ und aller Weisen einstimmiger Mund! $ Ich komme nun naeher zu meiner Frage: Ist allzuviel Guete, Leutseeligkeit und  00428AA043005
 diese Verwechslung ist Wollust. Liebe also macht seine Lust zu meiner Lust, seinen Schmerz zu meinem Schmerz. Aber au 01126BB022006
at aus den Wassern - Laender wurden Meer. Barbaren schmolzen zu Menschen. Menschen verwilderten zu Barbaren. Der milde 10611GA080003
 er uns das hoechst sinnliche Maass, womit wir alle Groessen zu messen pflegen, voellig unbrauchbar mache. Ohne das er' 23805MB105038
ich mit dem alten Kuenstler gerade in derjenigen Eigenschaft zu messen, worinn dieser seinen unabstreitbaren Vorzug ha 44019QB012039
sich in grossen Wandstuecken erlaubt, bei Miniatuergemaelden zu mildern. Wir Menschen stehen vor dem Universum, wie di 08233EA049039
ehn sein wird, ' redet ja noch die Allmacht durch ihre Werke zu mir, und so verstehe ich die Lehre von einer Allgegenw 11705HF023019
ung der Vollkommenheit in unser Urtheil ueber die Schoenheit zu mischen kaum unterlassen kann, so scheint dieser nicht 25918OA090023
t aber nicht in der goettlichen Willkuehr, unsre Gesinnungen zu missbilligen oder zu billigen, sondern das wird durch  18322KA142011
wie ersterer versucht wird, das Wirkliche nach dem Denkbaren zu modeln, und die subjektiven Bedingungen seiner Vorstel 32520PF043011
ngen der Erfahrung zu unterwerfen, bilden beyde Anlagen sich zu moeglichster Reife aus, und erschoepfen den ganzen Umf 32636PF057027
s Sittengefuehls, und das Vergnuegen eine bedenkliche Zugabe zu moralischen Bestimmungen. Wenn der Glueckseligkeitstri 28231OB128035
lein, ohne darum auf die Staerke des Eindrucks Verzicht thun zu muessen, der Allgemeinheit desselben versichert ist.   16206JC023048
sich nicht bloss ein, diesen Schritt als redlicher Mann thun zu muessen, sondern ihn auch als Pabst verantworten zu ko 42335QA092013
icht; so dass es uns nach einem solchen Thraenenmahle gerade zu Muth ist, als wenn wir einen Besuch in Spitaelern abge 48011QC119041
st in Gefahr ist, sich einer gemeinen Wirklichkeit allzusehr zu naehern / durch die Leichtigkeit, mit der er sich aeus 47922QC113016
 als seinem Maximum stille stehen, und alles andre derselben zu naehern bemueht seyn; wenn wir, uneinig mit uns selbst 43112QA165024
ch niemals erreichen, doch in einem unendlichen Fortschritte zu naehern hoffen duerfen. Wir erblicken in uns einen Vor 41514QA026033
Untersuchungen ihren Gegenstand, indem sie ihn dem Verstande zu naehern suchen, den Sinnen entruecken sollten. Was dor 31029PA020022
ung in ihm zu wecken und noch viel weniger sie gleichfoermig zu naehren. Gegen das Absolutgrosse, von dem er jedesmal  49628QD038020
und da die wirkliche Erfahrung, weit entfernt diesen Glauben zu naehren, ihn vielmehr bestaendig widerlegt, so koemmt  46811QC009042
er. $ Diese Freyheit des Gemueths in uns hervorzubringen und zu naehren, ist die schoene Aufgabe der Comoedie, so wie  44526QB068009
gung, und will der Freyheit der Natur nicht unnoethigerweise zu nahe treten; die falsche Anmuth hat gar nicht das Herz 30638OC186019
 Werke, von etwa achtzehn Jahren, in % Deutschland ueberhand zu nehmen anfieng, mit unerbittlichem Spott zu verfolgen; 46029QB207029
spiel des beynahe poetischen Schwungs, den die blosse Begier zu nehmen faehig war, merkwuerdig bleiben. * Wenn ich den 46438gB034017
tem Gefuehl traegt manchmal Bedenken, einen erlaubten Gewinn zu nehmen. $ Obgleich in allen diesen Faellen das Maass s 23423MB060027
nnern Selbststaendigkeit seiner Vernunftkraft seine Zuflucht zu nehmen. $ Zum Gefuehl des Erhabenen wird also schlecht 17720KA068029
 das Ansehen haetten, die entgegengesetzte Meinung in Schutz zu nehmen. Es ist ausdruecklich bewiesen worden, dass die 38406PW007040
ische Beschaffenheit seines Objekts die geringste Ruecksicht zu nehmen. Ob also gleich die architektonische Schoenheit 25634OA064023
m Gewicht mancher misskannter That eine Krone zu geben, oder zu nehmen. So wird mancher dem der tobende Lobspruch der  00707AA102016
em ich meinen Arm ausstrecke, um einen Gegenstand in Empfang zu nehmen, so fuehre ich einen Zweck aus, und die Bewegun 26708OA157011
orm naehert, so faengt sie endlich an, von ihm selbst Besitz zu nehmen, und anfangs bloss den aeussern, zuletzt auch d 40903PA042028
oerten Geistern Zeit laesst, wiederum ihren harmonischen Ton zu nehmen, und den Organen, sich wiederum zu erhohlen. Da 07416DD005035
trennen, geniessen allein das Vorrecht, an sich selbst Theil zu nehmen, und eigenes Leiden in dem milden Wiederschein  15122JA032020
eistreichen Denker als liberalen Weltbuerger in Untersuchung zu nehmen, und einem Herzen, das mit schoenem Enthusiasmu 31219PB018022
ch durch seine blosse Freyheit vollbringen, da er sich bloss zu nehmen, und nicht zu geben, bloss seine Natur zu verei 39510PZ018015
t bloss, jenseits und diesseits steht er auf, sich gewaltsam zu nehmen, was ihm nach seiner Meinung mit Unrecht verwei 31912PZ005015
```

e Wahrheit so theuer kaufen, die damit anfaengt, ihnen alles	zu	nehmen, was Werth fuer sie besitzt. Sie muessten schon	33214PH024034
xtremen, Verirrungen und Folgen zu entwikeln, ohne Rueksicht	zu	nehmen, wie genau sie mit dem Gedankensysteme des Indi	10706HA004019
ueber die Verstellung, so tragen wir kein Bedenken, es naiv	zu	nennen * . Es wird also erfodert, dass die Natur nicht	41916QA053022
ennung gerechtfertigt haben werde, vergoennt, ihn Spieltrieb	zu	nennen) der Spieltrieb also wuerde dahin gerichtet se	35335PN013023
s zukommt, und es also wohl schicklicher waere, sie erhebend	zu	nennen. $ Wenn ein Object erhaben heissen soll, so mus	22920MA088042
nzeichen einer edeln Seele. Edel ist ueberhaupt ein Gemueth	zu	nennen, welches die Gabe besitzt auch das beschraenkte	38630DW002006
nennt. Man wuerde aber gleich weit entfernt seyn, es Anmuth	zu	nennen, wenn entweder der Geist sich in der Sinnlichke	27912DB095010
unser moralisches Gefuehl interessiert, so liegt ihr ob, es	zu	neutralisieren, d.i es in die Klasse natuerlicher Ding	03204YF003015
iation? Das ist nichts als ein Echo der naemlichen Idee, das	zu	nichts nueze ist. $ Gesezt aber, es faende wirklich ei	02431BJ033011
se des Sinnes, verhalten sich zu einander wie Nothwendigkeit	zu	Nothdurft, sie sind also beyde unter dem Begriff von N	21333LA212017
yn, den Geschmack dieser verschiedenen Voelker gegeneinander	zu	nueancieren. Indessen zeigt sich unter den Volksspiele	35836DO004056
Wahrheit in eine guenstige Stimmung gesetzt, ihr unsre Seele	zu	oefnen, und die Hindernisse in unserm Gemueth werden h	00432RA018049
Verfall wir bey einem solchen Anlass erinnert werden. Es ist	zu	offenbar eine moralische Trauer, die einen edlern Gege	41833gA015003
Weissheit. Die Ewigkeit entlaesst einen Todten, Geheimnisse	zu	offenbaren, die kein Lebendiger wissen kann, und der s	09632FA126007
svorzuegen die Anmuth, das Gefaellige, fehlte, den % Grazien	zu	opfern. Diese Goettinnen wurden also von ihnen zwar al	25129DA011018
mling, den das Unglueck an ihre Kueste fuehrte, der % Diana	zu	opfern, hat schwerlich einen andern Ursprung als die F	18335KB023017
, die historische Wahrheit den Gesetzen der Dichtkunst unter	zu	ordnen, und den gegebenen Stoff nach ihrem Beduerfniss	16637JE044033
waelzt, neben dem kleinen Histrionen, der seine Verordnungen	zu	Papier bringt / wie bescheiden der grosse Gelehrte, de	08801FA009030
c und schoss % Karl der Neunte auf die fliehenden Hugenotten	zu	Paris. / Wem aber wird es einfallen, die sanftmuethigs	09003PA037027
unft vereinigt wieder; daher ist der Mensch, ehe er anfaengt	zu	philosophieren, der Wahrheit naeher als der Philosoph,	36828DR002023
en und ueber die Kunst, die es mit Empfindungen zu thun hat,	zu	philosophiren. $ Man suchte bisher die Kunstwerke in a	06607XA003018
seinen Speculationen zu bestimmen, wenn jener Begriff nicht	zu	physisch und der Poesie zu unwuerdig, dieser nicht zu	49021QC207037
Tendenz als die Natur entweder zu suchen, oder an der Kunst	zu	raechen. Je nachdem sich sein Gefuehl entweder bey der	45115DB115021
irft die bange Traenenlasten = suesser von des Leidens Sturm	zu	rasten = in der Liebe Busen ab. = Sucht nicht selbst d	12033HH020011
ihren Schoepfungen die Grenzen der Sinnenwelt viel zu wenig	zu	Rath und der Gedanke wird immer weiter getrieben, als	43230QC135014
n % Braunschweig an den Ufern der reissenden % Oder mit sich	zu	Rathe ging, ob er sich mit Gefahr seines Lebens dem st	03315SA057016
indem man das, worinn alle Zeitalter uebereingekommen sind,	zu	Rathe zieht. $ Es kann ein moralisches Ideal geben, we	07928XJ002022
sich zum Menschen auf- richtet. Alsdann aber moechte erstem	zu	rathen seyn, mit dem Ueberfluss des Andern seinen , Ma	30005DC113005
praech, um den Andern das Vergnuegen des Selbstdenkens nicht	zu	rauben), zeigt sich der Geschmack. $ Glueckseligkeit	05713XB014030
zu strenge Zergliederung, der Schoenheit von ihrer Freyheit	zu	rauben; die andern fuerchten, durch eine zu kuehne Ver	36726PR022014
licher Enthousiasmus. $ Geistiger Enthousiasmus. $ Ein Ideal	zu	realisieren ist die Grundlage jedes Menschen der der F	09427YI004003
er moralischer Begeisterung. $ Ist es nur durch Voraussezung	zu	realisieren so ist er Kuenstler. $ Je allgemeiner das	09432YI006006
r, um eine abstrakte Idee von allgemeiner Weltvollkommenheit	zu	realisiren, ueber die Wahl der Mittel nicht sehr verle	28506DB148019
tur, gegen welche unser Widerstehendes Vermoegen fuer nichts	zu	rechnen ist, und die mit unsrer physischen Existenz do	18732KB011060
der Wille, sondern die Empfindung entscheidet. Allein nicht	zu	rechnen, dass jenes doch in unserer Gewalt ist, und da	27106OB014003
und kaum wird es noethig seyn, dieses Urtheil noch besonders	zu	rechtfertigen. Faehig zu jeder Energie und Meister auf	45811OB188021
gar nicht berufen fuehle, das Zeitalter gegen diesen Vorwurf	zu	rechtfertigen, so geht doch schon aus der weiten Ausde	40324PZ053013
nzen des schoenen Scheins werde ich noch einmal insbesondere	zu	reden Veranlassung nehmen. $ Die Natur selbst ist es,	40014PZ019013
on nur etwas schwaecher angeben. So wekt, vergleichungsweise	zu	reden, die froehliche Saite des Koerpers die froehlich	06402DT009004
Dass die Moral selbst endlich aufgehoert hat, diese Sprache	zu	reden, hat man dem unsterblichen Verfasser der Kritik	28225OB127010
stellung nicht verbannen kann. Ohne der Schwaermery das Wort	zu	reden, welche freylich die Natur nicht veredelt sonder	47819qC023006
erlaubt waere von Temperamenten, Idiosynkrasien und Konsensus	zu	reden, welches fuer Aerzte und Philosophen ein Abgrund	06805DW002062
n um ihn herum an, eine ganz andere Sprache zu seinen Herzen	zu	reden: und das relativ Grosse ausser ihm ist der Spieg	04702TA102046
Die Missbraeuche in der Kirche ruehrten ihn, und er war viel	zu	redlich, oeffentlich zu dissimulieren, was er im still	42302QA084012
Schoenheit, so bald er angefangen hat, ueber ihre Wirkungen	zu	reflektieren, und alle Erfahrungen weisen darauf hin.	36606PR004023
meines Wissens der erste, der ueber dieses Phaenomen eigends	zu	reflektiren angefangen, erinnert, dass wenn wir von ei	41429gA001011
n begegnen, mit ihm gemeinschaftlich ueber seinen Gegenstand	zu	reflektiren; kurz das Objekt in dem Subjekt anzuschaue	43324QA189025
nicht gefallen, wo mehr der tolle Zufall als ein weiser Plan	zu	regieren scheint, und bey weitem in den mehresten Fael	04817TA113043
ng des koerperlichen Flors scheinen nur bis auf diese Epoche	zu	reichen; die Weisheit, kommt es mir vor, hat bei Gruen	07521Dc003014
zu erfreuen, sondern furchtbar wie % Agamemnons Sohn, um es	zu	reinigen. Den Stoff zwar wird er von der Gegenwart neh	33333PI016033
und die Seele gleichsam aus aller Kohaerenz mit der Materie	zu	reissen. Der Gedanke an die Gottheit, die, wie durchs	06632DV007040
keine Schrekbilder dich von niedrigen Ausschweifungen zuruek	zu	reissen. Gefuehl fuer edlere Freuden hatte sie dir ver	11419HD020010
ie ausuebende Gewalt besitzt, auch die gesetzgebende an sich	zu	reissen, haben sowohl im Leben als in der Wissenschaft	00305RA002023
ter Kraft zum Vollkommenen hinzuziehen, und vom Uebel zuruek	zu	reissen, wurden beide Naturen, geistige und thierische	05632DN004021
en Werth, um die Eitelkeit und Thorheit nicht zur Nachahmung	zu	reizen. Aber es giebt dazu nur einen Weg, nehmlich Nac	30627OC181018
em zerstoerenden Brande der Zeit das grosse Orakel der Dauer	zu	retten. $ Was ist die Summe von allem bisherigen? $ La	12510HJ021036
nem Vortheil gewinnen muss, sich zugleich nach den Subjekten	zu	richten hat, an die er sich wendet. Jener, dessen Publ	01211PA085063
h den regulativen Grundsaetzen der Beurtheilung richtet oder	zu	richten scheint, so unbaendig reisst sie im Reich der	05002TA126047

bisher aufgestellten Regeln sich nach diesem letzten Zwecke	zu	richten. $ Der letzte Grund, auf den sich alle Regeln	15832JE060065
freye Wahl bliebe, sich entweder nach diesem oder nach jenem	zu	richten. Das Thier muss streben den Schmerz los zu sey	29029QC016043
y dem Zuschauer, Aug und Ohr auf den Ausdruck seines Leidens	zu	richten. Wenn der Mensch von Erziehung und verfeinerte	14901JA011039
st darinn besteht, dass man ueberhoben ist, sich nach Andern	zu	richten; eben so gut kann man sagen, dass der Geschmac	02833SA010029
sen Seite der Dinge freywillig abzulenken und auf eine andre	zu	richten, dass das Vergnuegen selbst, welches durch die	14605IA128026
Gedanke zwingt uns auf die Zaehen zu stehen, das Haupt empor	zu	richten, Nase und Mund weit aufzusperren. Das Gefuehl	06910DX012016
sinnlichen Schranken uns nach dem Gesetzbuch reiner Geister	zu	richten, so muss das Erhabene zu dem Schoenen hinzukom	05232TA147036
h die Zeit, unsre Aufmerksamkeit auf die Form der Entdeckung	zu	richten, und der Abscheu ueber den persoenlichen Chara	42033qA022029
er Gesetzgebung sich nach dem Interesse der Einbildungskraft	zu	richten, und nicht ohne Beystimmung der sinnlichen Tri	02212RA183054
Ihr Ziel ist einerley mit dem hoechsten, wornach der Mensch	zu	ringen hat, frey von Leidenschaft zu seyn, immer klar,	44616QB075011
ie Wirklichkeit flieht, um nach einem wesenlosen Unendlichen	zu	ringen, der, was er in sich selbst unaufhoerlich zerst	45918QB198019
er grossen Form der Natur eine Ausfoderung erblickt, mit ihr	zu	ringen, hat vor derselben den grossen Vortheil voraus,	05328TA154031
auf ihrem eigenen Felde, nehmlich im Felde naiver Dichtung,	zu	ringen, so thue er es ganz, und thue es ausschliessend	47130QC044026
ewig das, was uns angeht, aber wornach wir aufgefodert sind	zu	ringen, und dem wir uns, wenn wir es gleich niemals er	41512QA026016
waere nun fuer die Alten der Fall gewesen, einen von aussen	zu	rohen Stoff von innen heraus, durch das Subjekt zu ver	47837qC026013
erauszufliehen, und eine so mislungene Form aus unsern Augen	zu	ruecken. $ Das Gefuehl, von dem hier die Rede ist, ist	43115QA165057
einen poetischen Zweck, d.i sie stellt eine Handlung dar, um	zu	ruehren, und durch Ruehrung zu ergoetzen. Behandelt si	16633JE043015
und Dichter alle Hoffnung benimmt, allgemein zu gefallen und	zu	ruehren, was doch seine Aufgabe ist, der es dem Philos	49135QC216059
s das Vermoegen aus, im Einzelnen uns durch naive Schoenheit	zu	ruehren: ohne das wuerden sie ueberall keine Dichter s	45222QB126029
Dichter. * " Der Hang, ' wie Herr % Adelung sie definiert, "	zu	ruehrenden sanften Empfindungen, ohne vernuenftige Abs	46034qB026008
igen zu fodern, der sich schon vermoege seines Nahmens bloss	zu	Ruehrung und Ergoetzung verbindlich macht. Sogar dann,	16719JE048038
eigen, und das Gesetz der Nothwendigkeit gegen sie zu Huelfe	zu	rufen. $ Einseitigkeit in Uebung der Kraefte fuehrt zw	32703PF058034
rig sie die moralische Pflicht macht, dieses Unglueck herbey	zu	rufen. Beyde also gewinnen unsre hoechste Achtung, wei	15629JA080027
en das Leiden, um die innre Gemuethsfreyheit ins Bewusstseyn	zu	rufen. Nur durch das erste wird der Gegenstand patheti	19516KC037015
mel stuetze. So wie naemlich der Himmel selbst auf dem Atlas	zu	ruhen scheint, so ruht unsere Vorstellung von der Hoeh	24033MP134010
concentriren, ohne sich zum Leben zu fuellen und zur Gestalt	zu	runden. So lange er bloss lyrisch dichtet und bloss be	45512QB161024
wie sich ein neuerer etwas unbesonnener Critiker vor kurzem	zu	sagen erlaubte) der Verfasser von Liebe um Liebe und	46525qP036022
egling der Kunst sprechen, und der einfaeltigen Natur nichts	zu	sagen haben * . Wessen Gemueth nicht schon zubereitet	43916QB005060
bst solche Handlungen anticipiren, worueber der Wille allein	zu	sagen haben soll. Denn der Erhaltungstrieb ringt ohne	29503QC059040
Worte ueber diese dritte Species sentimentalischer Dichtung	zu	sagen uebrig, wenige Worte nur, denn eine ausfuehrlich	46603QC002013
mittlerer organischer Kraefte, die Sinne modifizirt, und so	zu	sagen verfeinert werden, ehe sie vermoegend sind in mi	04204DD006019
schon im Alter der Sinnlichkeit sich dar, und ohne dass man	zu	sagen wuesste, woher und wie es entstand, bemerkt man	37236PS045022
u wirken, ist dem poetischen Geiste fremd: daher, beilaeufig	zu	sagen, alle sogenannten Werke des Witzes ganz mit Unre	43628QA2?2013
oechstens subjektiv nothwendig verknuepft. Ich brauche nicht	zu	sagen, dass ich jenes von der Vollkommenheit, dieses v	26003QA096004
gkeit von dem Zufall, und es ist immer mit Sicherheit vorher	zu	sagen, dass sie der Materie in moralischen und aesthet	04114TA042019
anders, als man denkt; man muss Umschweife nehmen, um Dinge	zu	sagen, die nur einer kranken Eigenliebe Schmerz bereit	42630QA121018
auf denselben sind genug, dir mit entscheidender Gewissheit	zu	sagen, du stehest vor einem Unsterblichen. Die reizend	10329SA040011
n Koepfe fuer das Beste der Wissenschaft, und es ist schwer	zu	sagen, ob die Sinnlichkeit, welche keine Form annimmt,	35029PM016031
lers. Jeder Affekt hat seine specifiken Aeusserungen, und so	zu	sagen, seinen eigenthuemlichen Dialekt, an dem man ihn	06823DX005009
t unbestimmt zu seyn, viele Worte macht, um ja nicht zu viel	zu	sagen, und dem Gedanken, damit er ja dem Unvorsichtige	42606QA116039
s wo er schildert, wahre menschliche Natur, so hat es nichts	zu	sagen, was er uns schildert: aber auch schlechterdings	47717QC102019
e. Stehen wir nur hoch in der Beurtheilung, so hat es nichts	zu	sagen, wenn auch der Gegenstand tief und niedrig, unte	44326QB045012
emacht, der die bewusste Staerke des Geistes gegen denselben	zu	sammeln sucht; und indem sein Leiden die Muskeln aufsc	20522LA107036
beide widersprechenden Enden vereinigte, die harte Spannung	zu	sanfter Harmonie herabstimmte, und den wechselsweisen	09024PA044030
d ihm durch seine Aufrichtigkeit selbst die Mittel leyht ihm	zu	schaden, so finden wir das naiv. Wir lachen ihn aus, a	42137QA071035
hrung ueberhaupt nach einem besondern Fragment von Erfahrung	zu	schaetzen, und die Regeln seines Geschaefts jedem Gesc	32524PF043045
stspiel und Trauerspiel nach dem Maas der erreichten Wirkung	zu	schaezen, so wuerde vielleicht die Erfahrung dem erste	09435PA097015
rn entspreche, ist eine andre Frage, mit der ich hier nichts	zu	schaffen habe. Entspricht sie demselben nicht, so hat	49038QC209033
icht gemaesser, Theorien umzustossen, als neuere und bessere	zu	schaffen, oder schaffen zu wollen. Thaet ich das, so v	02615BJ065021
eben so ungebunden ueber den Menschen, wie ueber das Thier,	zu	schalten. $ Man findet also Bewegungen von zweyerley A	29506QC060029
rd wieder schnell erhaben, sobald sie die Kunst des Menschen	zu	Schanden macht. Ein Pferd, das noch frey und ungebaend	17731KA072030
s werden kann, wenn sie vor der moralischen Zweckmaessigkeit	zu	Schanden wird. Dann ist sie sogar eine wesentliche Bed	14627IA133024
t, und sich von dem Objekte gern entfernt, um in sich selbst	zu	schauen. Aber von allem diesem keine Spur bei % Homer;	43518QA212029
en haelt uns ein Gesetz vor, das uns noethigt, in uns selbst	zu	schauen. Wir schlagen die Augen vor dem gegenwaertigen	30606QC171015
he nicht eher als bey dem Hoechsten stille, ohne hinter sich	zu	schauen, ob auch die Wirklichkeit ihm nachkommen moech	47203QC046030
nschaft zu seyn, immer klar, immer ruhig um sich und in sich	zu	schauen, ueberall mehr Zufall als Schicksal zu finden,	44617QB075028
ihn lehrte, ohne zu untersuchen, ob es nicht vielleicht noch	zu	scheiden sey. Er verwirrt den Begriff der Grazie, da e	30116QC011034
Instinkt weiss er von beyden alles Momentane und Zufaellige	zu	scheiden. Bey dieser Methode faehrt er im Ganzen vortr	49428QD016031

istenz zu vertheidigen? Dass er eilte, durch die Schwerkraft	zu	scheiden, und durch die Kohaesionskraft zu binden, wo	31933PE014007
e sie laut werden, und bestaeche seine Zweifelsucht, ohne es	zu	scheinen. So gar Industrie und Erfindungsgeist koennte	09903PA151028
ine Unempfindlichkeit, die ihm erlaubte, im hoechsten Pathos	zu	scherzen, die herzzerschneidenden Auftritte im % Hamle	43317OA198026
dem Beurtheiler zeugen. Ist dieser entweder zu gespannt oder	zu	schlaff; ist er gewohnt, entweder bloss mit dem Versta	38301PV034007
ettliche Funken weiss sie nicht oft auch aus gemeinen Seelen	zu	schlagen! Von ihrem heiligen Feuer wird jede eigennuet	02423PA207023
auf eine rohe und poebelhafte Denkart des Kuenstlers selbst	zu	schliessen. $ Es gibt zwar Faelle, wo das Niedrige auc	24311NA029022
aetten. Auch kommt es uns leichter an, die beleidigten Augen	zu	schliessen, als die misshandelten Ohren / mit Baumwoll	08523EA092010
an das Gute = das ich zu thun vermeine, allzu nah = was gar	zu	schlimmes graenzt, so thu ich lieber = das Gute nicht	11306HC037014
rlohren, die entzuendeten Theile, weiss man wohl, hoeren auf	zu	schmerzen, sobald sie brandig werden, aber es waere ei	06721DV014028
z, allzuwenig fuer den Geist, und ihr einfoermiger Kreis ist	zu	schnell geendigt. Wir koennen sie daher nur lieben und	46914QC020037
rade naehert, kann, weil es in seiner sittlichen Natur einen	zu	schnellen Schutz gegen die Leiden einer schwachen Sinn	16810JE056028
die man empfangen. Und in solchen Laendern, wo es die Natur	zu	schoenen Gestalten bringt, schafft sie auch edlere Org	08924YA010009
t zu einer aesthetischen, wie er von blossen Lebensgefuehlen	zu	Schoenheitsgefuehlen den Weg sich bahne.	39805PY037043
eflexion ueber die Erscheinungsweise ein freyes Wohlgefallen	zu	schoepfen, ein solches Gemueth traegt in sich selbst e	04023TA036037
e Verfassung der Seele, die aus jeder Begebenheit Vergnuegen	zu	schoepffen, und jeden Schmerz in die Vollkommenheit de	05835DO017015
sch vor, den zaertlichen Magen einer schmaechtigen Marquisin	zu	schonen; wir % Teutsche muthen uns wie die starkherzig	08226FA048021
in Zweck ist nicht, eine Geschichte der deutschen Dichtkunst	zu	schreiben, sondern das oben gesagte durch einige Beysp	45937OB193011
ung zu bewahren, und dieses ist / sein Herz gegen Schwaechen	zu	schuezen. $ Einen grossen Theil dieser Wirkung koennen	09427PA093019
Vergnuegen an Ruehrungen hindern: wenn das Mitleid entweder	zu	schwach, oder, wenn es so stark erregt wird, dass der	15416JA057018
, dass die Natur an der Kunst und das Herz an dem Kopf einen	zu	schwachen Gegner gehabt habe. $ Naiv muss jedes wahre	42408QA093048
ensationen, die das Gemueth des Kranken bestuermen, durchaus	zu	schwaechen, und die Seele gleichsam aus aller Kohaeren	05631DV007029
ondern ueber die Moeglichkeit selbst noch hinauszugehen oder	zu	schwaermen. Dieser Fehler der Ueberspannung ist eben s	48134QC127058
che ohne zu arbeiten thaetig ist, und idealisiren kann, ohne	zu	schwaermen; welche alle Realitaeten des Lebens mit den	49027QC207097
nd das Mitleiden scheint in einem trueben Duft auf denselben	zu	schwimmen. Sein Gesicht ist klagend aber nicht schreye	20612LA109045
Wirkung da, und freier Uebergang von Seele zu Welt, von Welt	zu	Seele. Fragt sich nun, wie wird er wirken?.	04911DI006027
entheil nicht nach einem Ziele zu streben nicht vor sich hin	zu	sehen sondern nur das was neben ihnen geschieht darum	06132VA022089
dadurch immer blos auf die Behandlung, nicht auf den Gehalt	zu	sehen. $ Das Schoene veredlet die Sinnlichkeit, und ve	08802XN009033
ischen sorgfaeltig aufbewahrt, und nach dem Leben konterfeyt	zu	sehen. Freylich darf der Dichter auch die schlechte Na	47711QC100064
waehlen, um einen einzelnen Auftrag, ein Detail, gut besorgt	zu	sehen. Ihr Wirkungskreis ist das Total der menschliche	21931LA270027
sinnlichen Wahrheit der Dinge entfernt. $ Es ist interessant	zu	sehen, mit welchem gluecklichen Instinkt alles, was de	45923QB199004
gliche fuer den Trost in unsrer Trennung ein leichtes Opfer	zu	sehen, um die Freuden der kuenftigen Vereinigung dem S	11321HD005021
das Heilige in sich ausser sich nachgeahmt oder verwirklicht	zu	sehen, und in der Sinnenwelt ihren unsterblichen Freun	30409OC143050
ben, oder seinen gefangenen Sohn vor seinen Augen durchbohrt	zu	sehen, waehlt ohne Bedenken das Letztere, weil die Pfl	14328IA105021
iebt, was er nicht von ihm empfieng. Der aeussre Sinn glaubt	zu	sehen, was nur der innere anschaut, der feurige Wunsch	30420OC146005
hen Zustand, und solang er fortfahren wird, einen Gegenstand	zu	sehen, wird er auch jenem physischen Stand nicht entla	39431PY003025
s vergoennen wird, seine Handlungsweise allgemein gebilliget	zu	sehen: kurz einen Gegensatz, welcher Schuld ist, dass	49203QC216105
hwendigkeit oder dem zufaelligen Beduerfniss des Augenblicks	zu	sehr auf Unkosten der innern Nothwendigkeit Raum giebt	48127QC126035
Liebe die schoene Einfalt der Natur. Nur ueberwiegt ueberall	zu	sehr der Begriff in seinen Gemaehlden, so wie in ihm s	45410QB146004
so hebt er den Begriff der Grazie ganz auf, den % Home bloss	zu	sehr einschraenkte. Unwillkuehrliche Bewegungen im Sch	26533OA009029
re Theil der Menschen wird durch den Kampf mit der Noth viel	zu	sehr ermuedet und abgespannt, als dass er sich zu eine	33134PH020014
ige Bestimmtheit seiner Formen beherrschen soll, ist es viel	zu	sehr frey gestellt, auf was Art sie sich diese Mensche	45621QB174024
hinweg und auf die Folgen seiner That leiten. Wir sind viel	zu	sehr im Affekt, um uns auf die Vorstellungen der Schan	24532NA065004
alischen Veredlung ist. Das Streben des Idealisten geht viel	zu	sehr ueber das sinnliche Leben und ueber die Gegenwart	49908QD064007
es das Ansehen haben, als ob der eine Theil seinen Vortheil	zu	sehr, der andre seinen Nachtheil zu wenig empfaende. $	29930OC107018
gkeitstriebe steht, beschaeftigt und besitzt uns gewoehnlich	zu	sehr, um der Lust Raum zu lassen, die er, frey von jed	14932JA019029
lbst vollkommen genesen kannst, um vor jedem Ruekfall sicher	zu	sein. Je verlassner du dich fuehlst, desto mehr wirst	11329HD009023
r Geburt sie hingeworfen, scheint es nicht so ganz unwichtig	zu	sein, auf gewisse Perioden der erwachenden und fortsch	10722HA007055
gelten / stolzer darauf, dich zu lieben als von dir geliebt	zu	sein, denn das erste hatte mich zu % Raphael gemacht.	12012HH009041
ich ist sie also nicht, und wahrscheinlich braucht sie nicht	zu	sein, wenn sie nur wirklich ist. $ Die Erfahrung bewei	01425BD014013
ie, obgleich sie dem Menschen allein zukommen koennen, bloss	zu	seinem animalischen Leben und beweisen bloss seine Bef	40704PA026033
er Idealist, selbst auf Gefahr des Wohlstandes, die Freyheit	zu	seinem Augenmerk machen. Unabhaengigkeit des Zustandes	49734QD048036
Herz in seinem Busen, und die Gefahr seiner Kinder haelt ihn	zu	seinem eigenen Verderben zurueck. Schon dieser einzige	21023LA162016
emaligen Standes. Aus der engen Sphaere des Gelehrten war er	zu	seinem erhabenen Posten emporgestiegen, und selbst auf	42237OA083009
Welt unterworffen! / $ Und wenn nun dieser Freund der Tugend	zu	seinem erhabenen Werk sich eine Gehuelfin erwaehlte /	03426CB034008
seines Sklaven zu seyn. Der gebildete Mensch macht die Natur	zu	seinem Freund, und ehrt ihre Freyheit, indem er bloss	31824PD027007
ft mit dem Gluecke zerfaellt, weil er versaeumte, den Moment	zu	seinem Freunde zu machen, er zerfaellt auch mit sich s	49815QD055015
loss auf Nachahmung der Wirklichkeit beschraenkt, so kann er	zu	seinem Gegenstand auch nur ein einziges Verhaeltniss h	44029QB014023
der Wirkung auf das Gemueth kommt beydes auf eins hinaus)	zu	seinem Gegenstande macht. Diess kann er aber sowohl er	44206QB026031

unser physischer Zustand eine Veraenderung erleidet, die ihn zu seinem Gegentheil zu bestimmen droht, so erinnert der 17309KA027011
s auch der bloss kluge Mann thun muesste, der das Vergnuegen zu seinem Gott macht. Die Sinnenwelt also erklaert das ga 04417TA079018
wilden Naturmassen um ihn herum an, eine ganz andere Sprache zu seinem Herzen zu reden: und das relativ Grosse ausser 04702TA102043
ften ausreicht, da ist nichts da, was ihn noethigen koennte, zu seinem intelligenten Selbst, zu der innern Selbststaen 17719KA068017
bange ist, der wirklich und ohne Affektation diesen Dichter zu seinem Lieblingsbuche machen kann; zu einem Buche nehm 45729OB184021
es ganzen menschlichen Geschlechts / von seiner Wiege an bis zu seinem maennlichen Alter / und die Wahrheit des bisher 05326DMC02018
gischen und politischen Kuenstler, der den Menschen zugleich zu seinem Material und zu seiner Aufgabe macht. Hier kehr 31726PD019016
stand die Natur auch da, wo sie ihm als Macht ueberlegen und zu seinem Untergange bewaffnet ist, gezwungen hat, ihm zu 17629KA061102
welchen der Mensch zu sich selbst d.i sein sinnlicher Theil zu seinem vernuenftigen, stehen kann. Unter diesen haben 28009OB104020
Publikum keine Bedingung eingehen darf, und die Neigung erst zu seinem Vortheil gewinnen muss, sich zugleich nach den 01210RA085053
g bewusst wird; aber es muss zugleich eine Bildung seyn, die zu seinem Vortheile spricht, d.i die eine, seiner Bestimm 27712OB073026
n der That ausgeht? $ Der Philosoph kommt freilich am besten zu seinem Zweck wenn er den Menschen gleich als vernuenft 09009YB004007
mpfindlich und verabscheut ihn eben so lebhaft, als der Wurm zu seinen Fuessen. $ Jetzt aber faengt der grosse Untersc 29019OC012029
unbegrenzter Fernen und unabsehbarer Hoehen, der weite Ocean zu seinen Fuessen, und der groessere Ocean ueber ihm, ent 04711TA104011
e / Dieser erfinderische Geist sollte nicht auch den Irrthum zu seinen grossen Zweken verbrauchen, und diese weitlaeuf 12902HJ075009
er gab und immer geben wird, beygelegt werden: aber obgleich zu seinen Wirkungen auch diese gehoert, dass er jeden Ver 49211QC217039
Kuenstler, der den Menschen zugleich zu seinem Material und zu seiner Aufgabe macht. Hier kehrt der Zweck in den Stof 31727PD019020
ennen, weist uns auf einen vorhergehenden zurueck und bedarf zu seiner Aufloesung eines folgenden; nur der aesthetisch 37926PV007017
r Vernunft aus Principien in Streit gerathen, wenn der Trieb zu seiner Befriedigung eine Handlung fodert, die dem mora 29119OC027022
n Gegenstandes, sondern auf das Verhaeltniss der Darstellung zu seiner Beschaffenheit an. Der Kuenstler hat die Haessl 08508XL073020
llt, so kann das gegenwaertige Verhaeltniss seines Zustandes zu seiner Bestimmung nicht Werk der Natur, sondern muss s 27307OB040025
u seinen Wirkungen auch diese gehoert, dass er jeden Versuch zu seiner Beylegung vereitelt, weil kein Theil dahin zu b 49212QC217049
und begrenzt, und wo jeder einzelne fuer sich gerade dadurch zu seiner hoechsten Verkuendigung gelangt, dass der ander 35231PN002036
es sich gegen die wirkliche Natur herausnimmt, ohne ihm bis zu seiner hohen innern Nothwendigkeit folgen zu koennen. 48534QC163035
nicht aufrichten zu dem Grossen der Natur, so muss die Natur zu seiner kleinen Passungskraft heruntersteigen. Ihre kue 23720MB098016
laneten durchs Unermessliche begleitet, reisst ein Nadelstich zu seiner muetterlichen Erde zuruek, den Philosophen, der 04713DG017043
thwendigen Bewegungen schoen seyn, weil sie, als nothwendig, zu seiner Natur gehoeren; die Schoenheit dieser Bewegunge 25331OA032016
ch ist, zu der graenzenlosen Bestimmbarkeit in dem Kinde und zu seiner reinen Unschuld hinaufsehen, gerathen wir in Ru 41618QA036042
haeltniss nun, in welchem die sittliche Natur eines Menschen zu seiner sinnlichen steht, richtet sich auch der Grad de 15023JA026012
f das Verhaeltniss merken, in welchem eben dieser Gegenstand zu seiner Sittlichkeit steht, und eben darum auch desto e 15103JA027048
s ihren Character ausmacht, ist gerade das, was dem unsrigen zu seiner Vollendung mangelt; was uns von ihnen untersche 41504QA023011
n, wie er seine Kraefte entwikelt, was fuer Schritte er wohl zu seiner Vollkommenheit werde gethan haben: das Resulta 04905DI004067
enkkraft, jede feine Schaerfe des Geistes eine kleine Stuffe zu seiner Vollkommenheit, und jede Vollkommenheit musste 12822HJ071015
d Realitaet heuchelt, und sobald er unrein und der Realitaet zu seiner Wirkung beduerftig ist, ist er nichts als ein n 40210PZ039015
er macht. ‡ Tragoedie und Comoedie $ Das Gemueth in Freiheit zu setzen erzielen beide, die Comoedie leistet es aber du 09131YE001009
n Natur, und ist beschaeftigt, ihn in die Schranken der Zeit zu setzen und zur Materie zu machen: nicht ihm Materie zu 34423PL003033
Versuchung, sich durch Ermordung seines Hueters in Freiheit zu setzen. % Anna % Komnena gibt zu verstehen, dass sie n 03306SA053031
vor ihren Wirkungen, die er nicht lenken kann, in Sicherheit zu setzen. Aber die Kraefte der Natur lassen sich nur bis 03916TA022037
twickeln, war kein anderes Mittel, als sie einander entgegen zu setzen. Dieser Antagonism der Kraefte ist das grosse I 32625PF054016
it im Fortschritt ihrer Willkuehr in Kombinationen Schranken zu setzen. Freylich wird sie sich nicht ohne Widerstand d 00624RA035039
Schwung zu geben und das Gemueth in eine feyerliche Stimmung zu setzen. Selbst der Volksaberglaube macht bey seinen Tr 18926KB032029
ugen. Diess scheint aber einen Begriff der Schoenheit voraus zu setzen, der eine andere Quelle hat, als die Erfahrung, 34024PJ039009
erbeyfuehre. Um sich also bey einem edeln Gefuehl in Achtung zu setzen, die ihr nur allein ein sittlicher Ursprung ver 29908OC100010
it einen Schleyer wirft, und um sich bey den Sinnen in Gunst zu setzen, eine Harmonie zwischen dem Wohlseyn und Wohlve 05201TA141031
edelste Gefuehl. Die Kultur, weit entfernt, uns in Freyheit zu setzen, entwickelt mit jeder Kraft, die sie in uns aus 32033PE027008
einer vernuenftigen Natur, und ist bestrebt, ihn in Freyheit zu setzen, Harmonie in die Verschiedenheit seines Erschei 34526PL013030
Einverstaendniss beynahe unentwirrbar vermengte, auseinander zu setzen, ihre gegenseitigen Befugnisse zu bestimmen, un 02331RA198025
Erkenntniss, an die Stelle des Glueckes die Glueckseligkeit zu setzen, ist das Geschaeft der physischen und moralisch 36126PO060028
eben werden muss, um das Gemueth in die abgezweckte Bewegung zu setzen, muss in der Vorstellung erschoepft seyn. Wenn 16211JD002015
lick da, den Helden als moralische Person bey uns in Achtung zu setzen, und der Dichter ergriff diesen Augenblick. Wir 21016LA159015
gkeit genug besitzt, dem vorgreifenden Naturtriebe Schranken zu setzen, und gegen die ungestueme Macht desselben seine 29522OC064012
oechten Sie laengst schon versucht gewesen seyn mir entgegen zu setzen, wird nicht das Schoene dadurch, dass man es zu 35726PO025012
en zu haben / Dieses Gefuehl, ueber alle Lobsprueche erhaben zu seyn / Dieses Gefuehl / $ Erlauchte Graefin! $ Irrdisc 03626CC017007
erstoerten Gehirnes nicht im gesunden Zustand verantwortlich zu seyn / eben so sind auch wir verpflichtet, uns durch R 03629SA084032
chraenke, dass eine schlafende Person nicht aufhoere reizend zu seyn ' / und warum? " weil waehrend dieses Zustandes d 26439SA008040
rtauschen wir, dass auch die andern = Schaun, wie wir Gaeste zu seyn aus Vaeterzeiten uns ruehmen. = Also redeten jene 43509QA209015
rgie des Willens, als dem Menschen im handelnden Leben eigen zu seyn pflegt. Gluecklicherweise aber ist nicht bloss in 04005TA032059
as dort erst der sauer erworbene Preiss vieler Anstrengungen zu seyn pflegt. Mit anspannendem Fleisse muessen wir die 13324TA006024

n einen aengstlichen Anstand nothwendig gemacht. Ohne falsch zu seyn redet man oefters anders, als man denkt; man muss 42628QA121003
die Bewegung des Bluts nicht so sehr von der Seele abhaengig zu seyn scheint, so laesst sich doch nicht ohne allen Gru 06225DS002052
ssen; und so wie das ganze Naturgebaeude nur darum vorhanden zu seyn scheint, um den hoechsten aller Zwecke, der das G 03528SA078055
, in jedem Moment ein selbststaendiges und vollendetes Ganze zu seyn und die Menschheit, ihrem vollen Gehalt nach, in 47317QC057025
bt jezt nur Einer Empfindung Raum / es ist diese: ein Mensch zu seyn. 10038PA172032
viel erkaeltet seyn musste, um ein Zuschauer seiner Ruehrung zu seyn. $ Schon der groesstentheils uebersinnliche Stoff 45311OB134022
ubt der Dilettant desto geschwinder auf dem Niveau der Kunst zu seyn. $ Weil der Dilettant seinen Beruf zum Selbstprod 06024VA014022
der es gethan hat, muesste er aufhoeren, ein Nichtswuerdiger zu seyn. * Indessen giebt es auch eine Feyerlichkeit im g 30341oC039021
n wieder zu leben. Es ist izt glueklich, um morgen glueklich zu seyn. Aber ein einfaches ein unsichers Gluek, das die 04430dP005008
r Herz in seiner Gewalt zu haben und im pathetischen Meister zu seyn. Aber jedes Pathos aus dieser Quelle ist der Dich 44309QB040043
tweder der Geist undurchdringlich seyn koennen, ohne Materie zu seyn. Aber wer vermag den Begrif der Materie von der U 01228BC016011
ik auch seinen Koerper unfaehig gemacht weiter sein Werkzeug zu seyn. Alle Anordnungen zur Aufrechthaltung des koerper 07519Dc002032
eller der patriotischen Eitelkeit entsagen, Lehrer des Volks zu seyn. Bevor das Publikum fuer seine Buehne gebildet is 08201EA038068
hne zugleich ein Ausdruck des moralisch empfindenden Geistes zu seyn. Daher ist ihm auch die Anmuth nichts anders als 25509OA048039
ie Falschheit zu Huelfe rufen, und schmeicheln, um gefaellig zu seyn. Dem ersten fehlt noch der Sinn fuer den selbstst 40316PZ050023
ilde faehrt er haeufig genug fort, der Sklave seines Sklaven zu seyn. Der gebildete Mensch macht die Natur zu seinem F 31824PD026035
vermaehlte, ohne doch, wie die unsrige, das Opfer derselben zu seyn. Die $ Griechen beschaemen uns nicht bloss durch 32122PF006050
alsdann hoert es zugleich auf, ein reinaesthetisches Urtheil zu seyn. Die Technik der menschlichen Gestalt ist allerdi 25707OA067023
nden Ausdruck versteckt: sapere aude. $ Erkuehne dich, weise zu seyn. Energie des Muths gehoert dazu, die Hindernisse 33126PH016004
bezeichnen, und ihnen scheint es vorzugsweise eigenthuemlich zu seyn. Es giebt aber auch eine intellektuelle Schoenhei 07304XF004022
en hat Ursache, dankbarer als alle uebrigen gegen die Buehne zu seyn. Hier nur hoeren die Grossen der Welt, was sie ni 09719PA134015
liche Handlungen zu verrichten, sondern ein sittliches Wesen zu seyn. Nicht Tugenden sondern die Tugend ist seine Vors 28331OB136017
um glueklich zu seyn: oder / Er ist da, um vollkommen kommen zu seyn. Nur dann ist er vollkommen, wann er glueklich is 01116BB016007
kann alle diese Eigenschaften haben, ohne deswegen anmuthig zu seyn. Sie ist dadurch bloss sprechend, (mimisch). $ 27131OB019029
erden wir wenig Ursache haben, auf unsere Sittlichkeit stolz zu seyn; insofern wir aber auf die Moeglichkeit dieser Ha 21735IA012022
aube ich, mit den Rigoristen der Moral vollkommen einstimmig zu seyn, aber ich hoffe dadurch noch nicht zum Latitudina 28317OB134012
se Art von Empfindung scheint mit Absicht recht dazu gemacht zu seyn, alle jene Schwierigkeiten zu heben. Dort konnten 05019DK006011
nimmt. Die geistige Lust pflegt schwaecher, aber dauerhafter zu seyn, als die sinnliche. $ Die blossen Sinnenempfindun 07107XE018008
ersten Anblick scheint nichts einander mehr entgegen gesetzt zu seyn, als die Tendenzen dieser beyden Triebe, indem de 34714PM002010
Person, so hoert sie in demselben Verhaeltnisse auf, Objekt zu seyn, als sie Macht wird. Sobald der Mensch nur Inhalt 35003PM022026
emselben Verhaeltniss auf, selbststaendige Kraft und Subjekt zu seyn, als sie sich in den Platz des Objektes draengt, 35109PM025031
ele der Einbildungskraft und des Witzes angenehm unterhalten zu seyn, bemerken wir nicht einmal, dass wir ihn mit kalt 17009JE078033
d von einer ganz eigenen Schwierigkeit scheint diese Aufgabe zu seyn, da in der alten und naiven Welt ein solcher Stof 45912QB196012
raftlos und schwer, das Mark scheint in den Knochen erfroren zu seyn, das Blut faellt dem Herzen zur Last, allgemeine 06907DX011022
hen, ohne fuer eine einzelne derselben ein bestimmtes Objekt zu seyn, das ist ihre aesthetische Beschaffenheit. Ein Ge 37539pT006021
Seiten der Pflicht befindet. Soviel scheint also wohl gewiss zu seyn, dass der Beyfall der Sinnlichkeit, wenn er die P 28308OB132006
zum Grunde. So scheint es eine Zweckwidrigkeit in der Natur zu seyn, dass der Mensch leidet, der doch nicht zum Leide 13824IA056009
. Aber er scheint mir von dem ganz eigenen Unglueck verfolgt zu seyn, dass dergleichen Schilderungen durch den Plan se 46529qB037011
setze und nie dem Triebe folgen soll. Um also voellig sicher zu seyn, dass die Neigung nicht mit bestimmte, sieht man 28236OB130005
ne vollkommene Freyheit zu behalten, und ueber den Grad Herr zu seyn, den sie erreichen sollen, dieser wird in eben de 15031JA026088
ach jenem zu richten. Das Thier muss streben den Schmerz los zu seyn, der Mensch kann sich entschliessen, ihn zu behal 29029OC017008
r auch nur ein Stuemper im schoenen Umgang wird, um hoeflich zu seyn, die Falschheit zu Huelfe rufen, und schmeicheln, 40315PZ050012
rlicher Schmuck, scheint allerdings kein ganz passendes Bild zu seyn, die persoenliche Eigenschaft der Anmuth zu bezei 25235OA023018
r Niedergeschlagenheit und Unterwerfung die Gemuethsstimmung zu seyn, die sich fuer die Erscheinung eines solchen Gege 18339kA002017
achen, und durch Vervollkommung derselben selbst glueckseelig zu seyn, dieser Zustand waere die Tugend. / Und worinn wi 03132CA018029
trengen Ernst des Gesetzes annehmen, und, um nicht ihr Opfer zu seyn, eine so feindselige Individualitaet ohne Achtung 31815PD024086
eckt. Ein edler Geist begnuegt sich nicht damit, selbst frey zu seyn, er muss alles andere um sich her, auch das Leblo 38635pW004010
ellung ist also noch immer bloss didaktisch, denn, um schoen zu seyn, fehlen ihr noch die zwey vornehmsten Eigenschaft 00905RA047012
nis seiner Rede. Ich freue mich doppelt der Tugend Lobredner zu seyn, im Tempel der Tugend. $ Nicht die schimmernde Th 00313AA006008
ten, wornach der Mensch zu ringen hat, frey von Leidenschaft zu seyn, immer klar, immer ruhig um sich und in sich zu s 44616QB075017
igkeit, in gutem Vornehmen zu bleiben, ohne darum genoethigt zu seyn, mit der moralischen zu brechen, die unsre Wuerde 05033TA131025
eyn, muss er der Materie Form ertheilen: um nicht bloss Form zu seyn, muss er der Anlage, die er in sich traegt, Wirkl 34334PK034018
sein Wirken zu dem seinigen macht. Um also nicht bloss Welt zu seyn, muss er der Materie Form ertheilen; um nicht blo 34333PK034006
s ihm Objekt ist, hat keine Gewalt ueber ihn, denn um Objekt zu seyn, muss es die seinige erfahren. So weit er der Mat 39512PY011013
ecken kann. Da er jenem das genialische Geheimniss, angenehm zu seyn, niemals abzulernen vermag, so bleibt ihm nichts 33805PJ017008
aus seiner Art, und wird sentimentalisch, um nur dichterisch zu seyn, oder, wenn der Artcharakter die Obermacht behael 47620QC092020
e Empfindungen angelegt haette, so koennte er, ohne ein Thor zu seyn, schlechterdings nicht anders handeln, und er aue 04411TA077018
anderen Worten: Die Groessenschaetzung muss aufhoeren logisch zu seyn, sie muss aesthetisch verrichtet werden. $ Wenn i 23504mB067009

selbstsuechtig ohne Er Selbst zu seyn, ungebunden ohne frey	zu	seyn, Sklave ohne einer Regel zu dienen. In dieser Epo	38831PX006020
ere dieses, so wuerde die nehmliche Bildung aufhoeren schoen	zu	seyn, sobald sie eine niedrigere Bestimmung ausdrueckt	25802OA077027
ort nicht nur dem allgemeinen Zweck der Menschen, gluecklich	zu	seyn, sondern auch dem besondern, dass die Tugend glue	13902IA061023
erwecken, denn sie scheinen nicht zur Leidenschaft gebildet	zu	seyn, sondern dieselbe nur angenommen zu haben. ' / An	30133oC017072
rn faehig seyn. Hingegen braucht man bloss Mensch ueberhaupt	zu	seyn, um durch die heldenmuethige Aufopferung eines %	16119JC017007
gebieten. Wie viele Menschen erlauben sich nicht, ungerecht	zu	seyn, um grossmuethig seyn zu koennen! Wie viele giebt	02534RA223008
ollstaendig genug entwickelt ist, um selbst die Kuenstlerinn	zu	seyn, und der politischen Schoepfung der Vernunft ihre	32903PG006057
angen, wenn die Dichter es der Muehe werth hielten Patrioten	zu	seyn, und der Staat sich herablassen wollte, sie zu ho	09905PA152023
n sagen, die Seele bildet den Koerper, ohne ein % Stahlianer	zu	seyn, und die ersten Jugendjahre bestimmen vielleicht	07005DX020016
erter Mensch wird freylich davor gesichert seyn, rohe Natur	zu	seyn, und die Menschheit von aussen wird ihm eben so w	35124PM023012
ist es gegeben, ausserhalb des Bekannten noch immer zu Hause	zu	seyn, und die Natur zu erweitern, ohne ueber sie hinau	42419OA097014
s, steigt in die unterste Tiefe, um auf der Oberflaeche wahr	zu	seyn, und fraegt bey der ganzen Gattung herum, um dem	02032RA171029
welches kein anders ist, als der Einbildungskraft gefaellig	zu	seyn, und in der Betrachtung zu vergnuegen, zum oberst	01802RA145018
nen beyden Naturen zu stiften, immer ein harmonirendes Ganze	zu	seyn, und mit seiner vollstimmigen ganzen Menschheit z	28920OC003020
wir vollendete Buerger der Natur, ohne deswegen ihre Sklaven	zu	seyn, und ohne unser Buergerrecht in der intelligibeln	05315TA152031
wechselnd in seinen Urtheilen, selbstsuechtig ohne Er Selbst	zu	seyn, ungebunden ohne frey zu seyn, Sklave ohne einer	38830PX006015
d Logik schlaegt, hart und steif ist, um ja nicht unbestimmt	zu	seyn, viele Worte macht, um ja nicht zu viel zu sagen,	42605OA116029
sich selbst zu machen, was er will / dass ihm die Freyheit,	zu	seyn, was er seyn soll, vollkommen zurueckgegeben ist.	37801PJ014055
n Zustand zu veraendern, unsre Existenz zu aeussern, wirksam	zu	seyn, welches alles darauf hinauslaeuft, uns Vorstellu	17126KA010015
den das einzig schikliche Benehmen in Gegenwart der Gottheit	zu	seyn, welches daher auch die meisten Voelker angenomme	18427KA003020
zen. $ Dieses scheint mir auch der untruegliche Probierstein	zu	seyn, woran man den blossen Dilettanten von dem wahrha	02009PA164008
ann gleichviel, ob ich sage: der Mensch ist da, um gluecklich	zu	seyn: oder / Er ist da, um vollkommen kommen zu seyn.	01115BB015015
n Empfindungssystemes auf das Geistige in ein helleres Licht	zu	sezen. Aber darum ist das noch gar nicht die Philosoph	04107DC011070
er einzigen Kraft ist hinlaenglich, alle uebrigen in Wirkung	zu	sezen. Die nachfolgende Operationen entwikeln sich von	05023DK009017
gnuegen und Vortheile aufstelle, um diese Triebe in Bewegung	zu	sezen; um einem denkenden Wesen Materie zu Vorstellung	05307DL037039
dahin beflissen seyn, die Wuerde einer Kunst ausser Zweifel	zu	sezen, deren Ausuebung alle Kraefte der Seele, des Gei	08903PA024029
e Nothwendigkeit zu einer moralischen zu erheben. $ Er kommt	zu	sich aus seinem sinnlichen Schlummer, erkennt sich als	31311PC004003
haden den Dilettanten der Kunst thun indem sie den Kuenstler	zu	sich herabziehen. $ Keinen guten Kuenstler neben sich	06137VA022143
er dasselbe Verhaeltniss zu beobachten haben, in welchem sie	zu	sich selber stehen, und ihre subjektive Menschheit auc	31803PD023031
ass, welches sie auf einmal deutlich fassen kann, so vielmal	zu	sich selbst addiert, als der Verstand deutlich zusamme	23831MB112041
allem dreyerley Verhaeltnisse denken, in welchen der Mensch	zu	sich selbst d.i sein sinnlicher Theil zu seinem vernue	28009OB104013
alter Nordwind, der durch seine baufaellige Huette streicht,	zu	sich selbst zuruek, und lehrt ihn, dass er das unseeli	03716DG017075
u wachen, und einem jeden dieser beyden Triebe seine Grenzen	zu	sichern, ist die Aufgabe der Kultur, die also beyden e	34802PM009013
Surrogat der wahren Tugend zu dienen, und die Legalitaet da	zu	sichern, wo die Moralitaet nicht zu hoffen ist. Obglei	03637SA085041
Ruehrung, und unser Gefuehl in einem solchen Augenblick ist	zu	sichtbar mit einer gewissen Wehmuth gemischt, als dass	41620QA036059
ierde nachgeben, aber ohne dadurch in seiner eigenen Achtung	zu	sinken. Wie bewerkstelligt er nun dieses? Er stuerzt d	02631RA231015
fft, der ihn zwang und drang, unter die Stuffe seiner Hoheit	zu	sinken, dass er ueber dieselbe sich emporschwingen moe	00526AA059026
Freyheit zu den reinen Intelligenzen erhebt, als Erscheinung	zu	sinken, und in dem Urtheile des Geschmacks zu verliere	26318OA121027
Begrif der Materie von der Undurchdringlichkeit der Materie	zu	sondern? / Oder muss der Geist selbst Materie sein. De	01229BC017013
nheit jener beyden Principien in ihrer innigsten Vermischung	zu	sorgen haben. $ Die erste Erscheinung der Vernunft in	39012PX023026
und fuer einen kuenftigen Gebrauch; daher der Lehrer dafuer	zu	sorgen hat, ihn zum voelligen Eigenthuemer der Kenntni	01138RA081016
nach Willkuehr veraendern kann, fuer seine Erhaltung selbst	zu	sorgen hat, zu Handlungen vermocht werden, wodurch jen	28931OC006033
t an sich selbst auf kein Gesetz, aber die Person hat dafuer	zu	sorgen, dass den Vorschriften der Vernunft durch keine	20403LA094015
einander setzen. Dieses Mannichfaltige zu unterscheiden, und	zu	sortiren, ist das Geschaeft des Verstandes, nicht der	22934MA094006
eisterwelt eine Einzige Familie, und soviel Myriaden Geister	zu	soviel Soehnen Eines alliebenden Vaters macht. Liebe i	03223CB003042
eben, d.h zugleich mit unsrer Neigung und mit unsrer Achtung	zu	spielen. $ Indem uns ferner der sinnliche Trieb physis	35425PN021041
dem Felde der Intuition in sein diskursives Gebiet hinueber	zu	spielen. $ Ohne eine gewisse Staerke der Phantasie wir	23623MD084039
aertig herrschende Kizel, mit Gottes Geschoepfen Christmarkt	zu	spielen, diese beruehmte Raserei, Menschen zu drechsel	09829PA149009
henden % Roms aus der Luesternheit des % Tarquinius % Sextus	zu	spinnen wusste / Dieser erfinderische Geist sollte nic	12901HJ074079
, diesen himmlischen Trieb aus der menschlichen Seele hinweg	zu	spotten, das Gepraege der Gottheit zu verwischen, und	12129HJ034019
Scheins, weil sie bloss Schein ist, ein wegwerfendes Urtheil	zu	sprechen; diess begegnet aber dem Verstande nur alsdan	40011PZ018034
ten sich enthalten, mit einer gewissen Achtung von Produkten	zu	sprechen, deren Existenz dem guten Geschmack billig ei	46134qB029014
, wenn es sich durch Grundsaetze, Geschmack und Wissenschaft	zu	staerken verabsaeumt. War seine ganze Ausstattung eine	27615oB019040
te Existenz damit bezweckt. Denn beydes kann er nicht anders	zu	Stande bringen, als indem er entweder sein Dichterrech	40137PZ037007
eine superfizielle und fluechtige Bewegung der Sinne so viel	zu	Stande bringen: warum sollte der Koerper, der doch son	08404EA063037
ziehung der Elemente brachte die koerperliche Form der Natur	zu	Stande. Die Anziehung der Geister in's Unendliche verv	12418EJ010011
hums so sehr nach Veredlung? $ Der Mensch brachte hier etwas	zu	Stande, das mehr ist, als er selbst war, das an etwas	10520GA064006
gelten. $ Wenn die Unlust ueber die Ursache eines Ungluecks	zu	stark wird, so schwaecht sie unser Mitleid mit demjeni	15501JA062009

```
es einzelnen Falles, auf den er es anzuwenden hat, einen gar zu starken Absatz. Weil sein Wille der Form nach immer au 49631OD039023
geltend machen, kann uns gegen die % griechische Natur nicht zu statten kommen, die sich mit allen Reizen der Kunst un 32120PF006025
oxon erscheint? $ Lassen Sie daher auch mir einige Nachsicht zu Statten kommen, wenn die nachfolgenden Untersuchungen 31027PA020008
nbedingte Freyheit des Ideenvermoegens dem sentimentalischen zu statten kommt. Jener erfuellt zwar also seine Aufgabe, 47410QC067024
fahr laeuft, mit den Entscheidungen desselben im Widerspruch zu stehen. Daher sind bey einer schoenen Seele die einzel 28716OB170045
 grosser kuehner erhabener Gedanke zwingt uns auf die Zaehen zu stehen, das Haupt empor zu richten, Nase und Mund weit 06910DX012011
ichts den Verstand noethigen kann, in seinem Geschaeft still zu stehen, so muss es die Einbildungskraft seyn, welche d 23506MR066011
ueberlebte, aber anstatt zu einem hoehern animalischen Leben zu steigen, sank sie zu einer gemeinen und groben Mechani 32314PF027029
ie dort die Vernunft zu den obersten Quellen der Erkenntniss zu steigen, und das Gesetz der Nothwendigkeit gegen sie z 32702PF058023
rum des Ganzen zu versetzen, und sein Individuum zur Gattung zu steigern, darf sich als einen Beysitzer jenes Vernunft 31210PR016045
 die Persoenlichkeit gegen die Macht der Empfindungen sicher zu stellen. Jenes erreicht sie durch Ausbildung des Gefue 34808PM010025
 Mittel, durch Abstumpfung der Gefuehle den Charakter sicher zu stellen; denn freylich ist es unendlich leichter, vor 35118PM021028
ische Moeglichkeit scheint gegeben, das Gesetz auf den Thron zu stellen, den Menschen endlich als Selbstzweck zu ehren 31916PR006021
in der Sinnenwelt, die von Naturbedingungen abhaengt, sicher zu stellen, musste der Mensch, da er, als ein Wesen, das 28929OC006013
 aus freyer Wahl bereit, lieber den fuerchterlichen Feuertod zu sterben als durch Untreue gegen das Geliebte sich eine 14029IA080020
, dass es mich nichts kosten sollte, fuer % Raphaels Rettung zu sterben. Wie ist es moeglich, dass wir den Tod fuer ei 12224HI004022
nliegen der Sinnlichkeit eine Aussoehnung eine Uebereinkunft zu stiften sucht. Zur moralischen Sicherheit reicht es al 18112KA118038
 eine innige Uebereinstimmung zwischen seinen beyden Naturen zu stiften, immer ein harmonirendes Ganze zu seyn, und mi 28919OC003014
er das Wirkliche auftraegt, dass er unser Gemueth fuer Ideen zu stimmen wisse. Stehen wir nur hoch in der Beurtheilung 44325QB044033
e und umgekehrt. Es ist eine Form da, den Sinn zu wecken und zu stimmen. Es ist ein Sinn da, die schoene Form zu ergre 06929YA013011
en, und fremdartigen Vorstellungen Raum geben, seine Wirkung zu stoeren und die Aufmerksamkeit zu zerstreuen. Sehr oft 15930JB006019
let, im Koenig % Lear, im % Makbeth u.s.f durch einen Narren zu stoeren, die ihn bald da festhielt, wo meine Empfindun 43319QA188042
tlich Pfuscher scheinen im Gegentheil nicht nach einem Ziele zu streben nicht vor sich hin zu sehen sondern nur das wa 06131VA022083
 nach einer absoluten Versicherung seines zeitlichen Daseyns zu streben. Der nehmliche Trieb, der ihn auf sein Denken 39109PX030076
inschliesst, um vorwaerts nach einer unbeschraenkten Zukunft zu streben; aber indem vor seiner schwindelnden Imaginati 39035PX029027
 erleilen kann, ohne sogleich nach einem lebendigen Ausdruck zu streben, und in jeder schoenen oder grossen Form der N 05326TA154015
nschauung abzusondern, und nach Deutlichkeit der Erkenntniss zu streben: auch nicht hoeher steigen; weil nur ein besti 32617PF052029
zu verknuepfen. So sehr diese beyden Interessen mit einander zu streiten scheinen, so giebt es doch zwischen beyden ei 00828PA053008
e, welches mit dem Begriff eines selbststaendigen Vermoegens zu streiten scheint. Ein Vermoegen nehmlich, welches von 37017PS020020
ng des Begriffs vom Dynamischerhabenen, sagt % Kant, scheint zu streiten, dass wir Gott im Ungewitter, Erdbeben u.s.f. 18333KA001011
 mit dem einzelnen % Athenienser um den Preis der Menschheit zu streiten? $ Woher wohl dieses nachtheilige Verhaeltnis 32227PF018018
etzen einschraenken wollen. Die ersten fuerchten, durch eine zu strenge Zergliederung, der Schoenheit von ihrer Freyhe 36725PR022006
 Feinde alles poetischen Geistes den Kitzel, in diesem Pacha zu stuempern, und einen Zirkel von wuerdigen Freunden mit 48024OC121069
hoechtes Bewusstseyn seiner selbststaendigen Kraft und Wuerde zu stuetzen. Dieses Bewusstseyn muss schlechterdings uebe 22913MA086046
che an derselben, und er ist auch das, worinn man die Grazie zu suchen hat. $ Eine willkuehrliche Bewegung, wenn sie s 26724OA160029
tung von Bewegungen bezeichnet, unter welcher man die Grazie zu suchen hat; aber eine Bewegung kann alle diese Eigensc 27129OB019015
r bey dem maennlichen ) finden, wovon die Ursache nicht weit zu suchen ist. Zur Anmuth muss sowohl der koerperliche Ba 29825OB188026
schoepfen, um ihn entweder zu verlaengern oder zu entfernen: zu suchen oder zu fliehen. Hier also wird schon der Organ 04415DF004093
 worden seyn, und aller Beruhigungsgrund nur in der Vernunft zu suchen seyn muesse. Diejenige Idee der Unsterblichkeit 18136KA124055
sten Bunde und Gleichgewicht der Realitaet und der Form wird zu suchen seyn. Dieses Gleichgewicht bleibt aber immer nu 36018PO047036
 ganzen grenzenlosen Ferne je etwas anders als die Gegenwart zu suchen. $ Aber wenn sich die Vernunft auch in ihrem Ob 39130PX035057
enn er es nicht schon als fertig vorgefunden haette, ohne es zu suchen. Die Natur faengt immer mit der That an. In Lae 08919YA007021
stern und moenchischen Ascetik die moralische Vollkommenheit zu suchen. Wie sehr sich auch der grosse Weltweise gegen 28420OB143037
cht zu rauben ), zeigt sich der Geschmack. $ Glueckseligkeit zu suchen, ist nicht der hoechste Zweck des Menschen. Lei 06714XB015002
s Philosoph, hat keine andere Tendenz als die Natur entweder zu suchen, oder an der Kunst zu raechen. Je nachdem sich 45114QH115015
te zu der bekannten Hemisphaere, die grosse Insel % Atlantis zu suchen, welche die Luecke auf seiner geographischen Cha 12728HJ058030
re Natur, als diejenige ist, von der dieser Aufsatz spricht, zu suchen, zu empfehlen, und dieselbe nicht sowohl gegen 45215QB217034
wird er durch eine scheinbare Nachgiebigkeit gegen denselben zu taeuschen suchen. Ganz anders verhaelt es sich mit dem 31724PD018035
iff der Schoenheit geherrscht haben, und zum Theil noch heut zu Tag herrschen, haben keinen andern Ursprung, als dass 36702PR016021
instimmend genug sind, um zu einer universellen Gesetzgebung zu taugen. $ Jeder individuelle Mensch, kann man sagen, t 31611PD007069
e Sache gut sey? und die Dinge nach dem, was sie werth sind, zu taxiren wissen: der Idealist wird fragen, ob sie gut s 49720OD045019
achen, ist offenbar der allgemeine und kaum bezwingbare Hang zu teleologischen Urtheilen, bey denen sich, sobald sie c 35012PM013020
 Arbeit fuer ihn thun; aber zum Helden kann sie ihn erziehn, zu Thaten kann sie ihn rufen, und zu allem, was er seyn s 21936LA273024
ie Kunst alle Vortheile der Natur, ohne ihre Fesseln mit ihr zu theilen.                                                05407TA156033
aeten des schoenen Charakters enthaelt, ohne seine Schranken zu theilen. $ Es ist ein Kennzeichen guter und schoener a 04108TA040046
s bestimmten menschlichen Natur. Um diese Gefuehle mit ihnen zu theilen, muss man eine % roemische Gesinnung besitzen, 16116JC016006
 mit einer % Venus % Cytherea als mit einer % Venus % Urania zu theilen? $ Und so wird denn allmaehlig das einzelne ko 32429PF036036
das Wohl der Gesellschaft, dieses allgemeine Gespraech nicht zu theilen? So nahe dieser grosse Rechtshandel, seines In 31202PR014016
```

```
n Egoism unsrer Vernunft gestoert und erkaeltet wird. Um uns zu theilnehmenden, huelfreichen, thaetigen Menschen zu ma 35036PM018003
rgoetzen. Derselbe Dichter also, der sich erlauben darf, uns zu Theilnehmern so niedrig menschlicher Gefuehle zu mache 46414QB243009
 durch Uebertragung einigen Werth, sie sind geistiges Mittel zu thierischem Zwek. $ c ) Juengling und Mann. Oftmalige 05123DL017017
zt, um durch den schrecklichen Gluecksvechsel eines % Darius zu Thraenen hingerissen zu werden. Solchen Vorstellungen 16123JC017040
einer Brust, bey allem Widerstande des Jahrhunderts, Genuege zu thun habe, gieb der Welt, auf die du wirkst, die Richt 33520PT036034
len denjenigen Affekten, welche mit dem eigennuetzigen Trieb zu thun haben, eine vollkommene Freyheit zu behalten, und 15030JA026075
hoener Menschlichkeit, dass sie es mit einer verderbten Welt zu thun haben, und betragen sich selbst an den Hoefen der 42210QA075029
uf den Stuhl des heiligen % Peters verirrte, in diesem Falle zu thun haette ist keine Frage; wohl aber wie weit eine s 42229QA079021
 zum Gebiet des Angenehmen, mit dem die schoene Kunst nichts zu thun hat. Sie ergoetzen bloss den Sinn durch Aufloesun 19928LA042019
er Empfindungen und ueber die Kunst, die es mit Empfindungen zu thun hat, zu philosophiren. $ Man suchte bisher die Ku 06507XA003015
ingiebt, wo es bloss um den Begriff ( die Theilvorstellung ) zu thun ist. Die sinnliche Darstellung ist also, von der 00815PA049031
und tiefer Eindruck geschehen soll, und es dem Dichter darum zu thun ist, dass nichts davon verloren gehe, so stimmt e 30824QC042015
, so zeigt sich, dass alle drey zwar den Gedanken, um den es zu thun ist, der Materie nach, gleich getreu ueberliefern 01024RA069027
lich noethig, dass da, wo es um strenge Consequenz im Denken zu thun ist, die Imagination ihren willkuehrlichen Charak 00615PA034015
che Schreibart, und da, wo es ueberhaupt nur um das Resultat zu thun ist, die populaere und schoene Schreibart den Vor 01110RA075037
n. * Ein Schriftsteller, dem es um wissenschaftliche Strenge zu thun ist, wird sich deswegen der beyspiele sehr ungern 00630rA001008
it allem Hausgeraethe versehen ist: doch noch fuer ihn etwas zu thun uebrig bleibe. / Er geht noch einen Schritt weite 05236DL034079
n ertheilen. $ Um auf der andern Seite dem Verstande Genuege zu thun und Erkenntniss hervorzubringen, muss die Rede ei 00915RA058009
enne, denn in beyden Faellen hat sie es mit der Sittlichkeit zu thun und muss mit dem Sittengesetz im engsten Einverst 13433IA017038
f diesen bedenklichen Wurf? $ = / Wenn an das Gute = das ich zu thun vermeine, allzu nah = was gar zu schlimmes graenz 11305HC037007
schneidet, als wenn es hier um eine geometrische Genauigkeit zu thun waere, so wird der affektirte Taenzer so schwach 30708QC187036
politische Freyheit, wo die allgemeine Freyheit eines jeden, zu thun was er will, nicht durch die willkuehr eines einz 09625ZA010015
t, so haben wir es hier blos mit der innern Zweckmaessigkeit zu thun. $ Freie Schoenheiten sind die, bei denen wir kei 07511XP043019
gleich unmoeglich ist, derselben auszuweichen und Widerstand zu thun. Also bleibt uns nur moralische Sicherheit uebrig 19217KA129022
s nicht mit einem heiligen, bloss mit einem maechtigen Wesen zu thun. Der Geist seiner Gottesverehrung ist also Furcht 39314PX052013
hoechsten Anliegen des Herzens, mit der Natur und dem Ideal, zu thun. Es ist daher keine geringe Aufgabe fuer ihn, in 44222QB032026
aben es entweder mit physischen oder mit moralischen Zwecken zu thun. Im ersten Fall adelt zwar die Schoenheit die Wer 07219XB040019
 in sich hatte, demselben, sobald es ernstlich wollte, genug zu thun; aber es waere laecherlich und grausam zugleich, 48036qC031027
e alles Interesse und hat mit dem Begehrungsvermoegen nichts zu thun; es besteht sogar bei sinnlichem Schmerz oder mor 07727XT003013
te Raserei, Menschen zu drechseln, und es % Deukalion gleich zu thun, ( mit dem Unterschied freilich, dass man aus Men 09831PA149021
 jene mit ihm anticipirte, durch Vernunft wieder rueckwaerts zu thun, das Werk der Noth in ein Werk seiner freyen Wahl, 31308PC003037
oernen! Wie viele giebt es nicht die um einem Einzelnen wohl zu thun, die Pflicht gegen das Ganze verletzen, und umgek 02535RA224011
ueberall folgen, denn er hat es nur mit der Einbildungskraft zu thun, die sich ihre Bilder selbst hervorbringt, und de 05903JA018083
 Einzelne behaelt, und, um der Vollkommenheit keinen Abbruch zu thun, lieber den Genuss der Vollendung aufopfert. Den 02114RA175033
dienst der schoenen Schreibart. $ Um der Imagination Genuege zu thun, muss die Rede einen materiellen Theil oder Koerp 00832RA054005
toffe, eine aesthetische Zugabe, um auch dem Formtrieb genug zu thun, um den Genuss ueber jedes Beduerfniss hinaus zu 40529PA012057
klichkeit als Grenze und mit seiner Idee als dem Unendlichen zu thun, und das gemischte Gefuehl, das er erregt, wird i 44116QB022026
staendigen innern Gesetzgebung noch ein sehr grosser Schritt zu thun, und eine ganz neue Kraft, das Vermoegen der Idee 40737pa004017
hrem Wesen nicht, in schlimmen Haenden gerade das Gegentheil zu thun, und ihre seelenfesselnde Kraft fuer Irrthum und 33814PJ019032
nne ich den, der um zu geniessen, nicht noethig hat, unrecht zu thun, und um recht zu handeln, nicht noethig hat, zu e 02723RA241013
en Zweck zu erreichen, oder sey es, um einer Pflicht Genuege zu thun, von jedem sinnlichen Einfluss frey und als reine 00319RA006022
melzende Schoenheit, um dieser doppelten Aufgabe ein Genuege zu thun, wird sich also unter zwey verschiednen Gestalten 36511PQ017010
er zu faellen. $ Wir haben es also bloss mit dem ersten Fall zu thun, wo das furchtbare Objekt uns zwar seine Macht se 17911KA093010
 Gesetzt nun der Andere, dem seine Vernunft vorschrieb etwas zu thun, wogegen sich der Naturtrieb empoerte, habe gleic 03408SA066010
 erniedrigt und schaendet, dasjenige aus sinnlichem Antriebe zu thun, wozu er sich aus reinen Motiven der Pflicht best 38623PW030013
ten, mit dem Ideale naemlich und mit der Erfahrung, zugleich zu thun, zwischen welchen sich weder mehr noch weniger al 46625qC004026
stsein in unsern Herzen, dass wir faehig waeren ein gleiches zu thun? Verraeth nicht schon die hohe Roethe, die bei An 11727HG010029
m Raube werden, weil jener fuer das Einzelne zu hoch, dieser zu tief fuer das Ganze stand. Aber das Nachtheilige diese 32528PF044023
eit und Schwelgerei ausgeartet, in den Gebeinen der Menschen zu toben anfaengt, und Seuchen ausbruetet, und die Atmosp 05523DM030016
llem, was gross und schoen und erhaben menschlich ist, empor zu tragen wissen. $ Und so haetten wir denn den Maassstab 46417QB243035
ie Schwungkraft, uns, sobald es gilt, zu dem Hoechsten empor zu tragen. $ Von der % Voltairischen Satyre laesst sich k 44802QB084048
le Muskeln wirken aufwaerts, und scheinen sie sichtbar empor zu tragen. Der Kuenstler ergriff den Augenblick, wo der z 10411GA046013
 netten Fuesse, die Grazienwendungen der Spielerin zu Markte zu tragen, mit einem Wort, so lang die Tragoedie mehr die 08129EA037040
Wirklichkeit aufstellt, nur das Recht hat, um das Unendliche zu trauern. $ Der Inhalt der dichterischen Klage kann als 45029QB107071
es Geschaeft daraus machen muss, Anstalten gegen den Irrthum zu treffen. $ Wieviel also auch fuer das Ganze der Welt d 32729PP063036
en zu halten, um die Mittellinie der Wahrheit desto gewisser zu treffen. Da aber gewoehnlicher Weise mehr darinn gefeh 04036DC010023
n erlaubt waere, willkuehrliche Veraenderungen in der andern zu treffen. Daher kann auch der tapferste Geist bey allem 29314QC042025
 desto nothwendiger ist es, Vorkehrungen fuer die Legalitaet zu treffen, und eine leichtsinnige oder stolze Versaeumni 03623SA093015
```

rnt hat, wird sich freuen, hier auf eine Spur seines Herzens zu treffen, und sich durch diese Entdeckung von des hohen 41436qA003021
keit einzuschraenken scheint, um ihn in eine idealische Welt zu treiben. $ Existiert aber auch ein solcher Staat des s 41228PA080073
esswegen Wurzeln schlagen soll, um seinen Stamm in die Hoehe zu treiben. Dieser denkt nicht daran, dass er vor allen D 49920DD066036
en, und auf Seiten der Vernunft die Aktivitaet aufs hoechste zu treiben. Wo beyde Eigenschaften sich vereinigen, da wi 34918PM015051
und es ist ihm erlaubt, die Darstellung des Leidens so weit zu treiben, als es, ohne Nachtheil fuer seinen letzten Zw 19632CA010024
v, nehmlich die Darstellung der leidenden Natur nicht soweit zu treiben, dass aller Ausdruck der Menschheit oder des m 20712CA119020
Ueberlegenheit, bis zur Unterdrueckung jener beyden Kraefte zu treiben, und ohne die Bestrebung zum Erkenntniss oder 22832MA030033
inen Eifer fuer Realitaet bis zu einer solchen Unduldsamkeit zu treiben, und ueber die ganze Kunst des schoenen Schein 40009PZ018016
n, und auf Seiten des Gefuehls die Passivitaet aufs hoechste zu treiben: zweytens dem bestimmenden Vermoegen die hoech 34915PM015028
er die Abhaengigkeit (welche von der Zweckmaessigkeit nicht zu trennen ist) heraushebt, anstatt sie zu verbergen. $ 38709PW006033
ese beyden Perioden zwar in der Idee nothwendig von einander zu trennen sind, in der Erfahrung aber sich sehr oder wen 39425PY001016
urch Attribute ausdrueckten, die von der Schoenheitsgoettinn zu trennen waren. Alle Anmuth ist schoen, denn der Guerte 25108DA004024
r ist es unmoeglich, das Ruehrende von dem Schoenen durchaus zu trennen, aber sehr gut kann das Schoene ohne das Ruehr 13707IA039011
atten kann. Sie, die allein faehig sind sich von sich selbst zu trennen, geniessen allein das Vorrecht, an sich selbst 15121JA032010
machte, kuendigte ihm die Natur die Verpflichtung an, nicht zu trennen, was sie verbunden hat, auch in den reinsten A 28405DB140022
nft, darum darf er auch nicht zittern, unter ihren Maassstab zu treten. Natur und Sittlichkeit, Materie und Geist, Erd 25437DA045034
n, mit denen wir uns ueber die Naturwidrigkeit unsrer Sitten zu troesten pflegen. Zugleich voll Form und voll Fuelle, 32126PW007037
gkeit, der sie dreist genug macht, der Pflicht ins Angesicht zu trotzen, und manchem spielt seine Phantasie den seltsa 02613RA226021
inrichtung im Stand ist, allem Ungestuem des wilden Elements zu trotzen: kurz alle diejenigen Faelle, wo der Mensch du 17627KA061078
entrozend den Donnern des Himmels ein gewaltiger Schirm wenn zu Truemmern gehen die Himmel, wenn die Scheintugend, wie 00721AA111016
in sich, auch in gleichgueltigen Dingen, den blossen Willen zu ueben. $ Die Gesetzgebung der Natur hat Bestand bis zu 29038DC020033
en. Die Seele faehret fort, in andern Kreisen ihre Denkkraft zu ueben, und das Universum von andern Seiten zu beschaue 07530DC005010
etzt das Steuer des Willens mit uneingeschraenkter Vollmacht zu uebergeben. $ So lange noch Moeglichkeit vorhanden ist 02316RA195057
r Commendant, dem die Wahl gelassen wird, entweder die Stadt zu uebergeben, oder seinen gefangenen Sohn vor seinen Aug 14326IA105011
n auf raedern, mit einem Gepolter der Stimme und der Glieder zu ueberlaermen, wenn im Gegentheil die sanften ruehrende 09514PA078045
ch gerade die schlaffesten Seelen diesen freyen Bilderstrome zu ueberlassen pflegen, so ist doch eben diese Unabhaengi 40729DA002025
ald wir ihn so vergroessern, dass er unser Fassungsvermoegen zu ueberschreiten droht. Ein haesslicher Mensch wird noch 22807MA074056
der unsere sinnliche Widerstehungskraft ueberschreitet, oder zu ueberschreiten droht, ' jedoch ohne diese Ueberlegenhe 22830MA080020
zwar den jetzigen Augenblick, aber ohne die Zeit ueberhaupt zu ueberschreiten; er geniesst mehr, aber er geniesst nic 40534PA013028
dass das naive Genie zwar nicht in Gefahr ist, diese Sphaere zu ueberschreiten, wohl aber sie nicht ganz zu erfuellen, 48125DC126015
e zu unwuerdig, dieser nicht zu hyperphysisch und der Poesie zu ueberschwenglich ausfallen soll / diese beyden Begriff 49022DC207051
icht; denn diese kann nie anders als edel seyn. Es ist nicht zu uebersehen, zu welchen Abgeschmacktheiten diese Verwech 47704DC100004
eroefnet, jeder Seelenkraft Nahrung gibt, ohne eine einzige zu ueberspannen, und die Bildung des Verstands und des He 09035PA036092
jezt von deiner Seite gerissen wurde. Du hast eine Krankheit zu ueberstehen, von der du nur allein durch dich selbst v 11326HD009005
Schlummer sprang, als er, die Donner des erwachten Gewissens zu uebertaeuben, Gott aus der Schoepfung laeugnete, und s 09228PA065046
aufzusuchen und das Gebaeude rueckwaerts auf seinen Grundriss zu uebertragen. Also giebt es fuer sich nur eine einzige 11529PF004063
un, * griechische Kunst je wieder herzustellen, wo nicht gar zu uebertreffen, so duerfte die Tragoedie allein eine Aus 15733JA090016
el weiter gegangen sind, als ihre Vorgaenger, ohne die Natur zu uebertreten. Die Rede ist hier nicht von dem, was sent 47828qC024034
und die Schranke, welche wir ueberschritten finden, schwerer zu ueberwinden ist. Ein Pferd von ungewoehnlicher Groesse 23238MB039028
seiner, der Individualitaet widerstreitenden Sprache liegt, zu ueberwinden suchen, damit das Dargestellte in seiner w 08338XL053018
lcher schlechterdings beyde Eigenschaften verbunden fodert) zu ueberzeugen. * * Kant in einer Anmerkung zu der Analyt 41439qA003041
n durch Grundsaetze rechtfertigen zu koennen. Ich hoffe, Sie zu ueberzeugen, dass diese Materie weit weniger dem Bedue 31229PB021004
, auch wenn er alles gethan hat, unmoeglich macht, allgemein zu ueberzeugen, was doch der Begriff einer Philosophie mi 49137DC216079
, je quaelender der Zweifel, desto groesser die Aufforderung zu Ueberzeugung und fester Gewisheit. Aber diese Zweifel, 10820HA014021
nd diese Befriedigung ihm Vergnuegen gewaehret; was kann ihn zu Uebung seiner Kraefte determiniren? nichts als die Frf 04932DJ007035
t zu sehen, und in der Sinnenwelt ihren unsterblichen Freund zu umarmen. Liebe ist zugleich das Grossmuethigste und da 30410DC143059
t, und als er geuebt ist, alles mit seiner ganzen Menschheit zu umfassen. Diese Uebung kann er aber nur durch die Welt 47603DC086036
dem Gefuehl unsrer Ohnmacht und Begrenzung, einen Gegenstand zu umfassen, anderseits aber aus dem Gefuehl unsrer Ueber 13735IA047016
ach schmachtet die Seele des Juenglings, als nach diesem nie zu umfassenden Urbild? / Es ist also die Frage: Wie ist d 03013CA006041
so pflegt sich auch die Majestaet der Koenige mit Geheimniss zu umgeben, um die Ehrfurcht ihrer Unterthanen durch dies 19132KB056034
ur (der Trieb) zuerst handelt und den Willen entweder ganz zu umgehen oder ihn gewaltsam auf ihre Seite zu ziehen st 29324DC045016
etwas ausgelassen ist, wornach doch ein dringendes und nicht zu umgehendes Beduerfniss in der Natur sich vorfindet, so 49925DD068014
ugiessen, und den treuen Haenden der Zeit zu vertrauen. Viel zu ungestuem, um durch dieses ruhige Mittel zu wandern, s 33438PT030002
rfen. Sobald die Natur ausser uns das bestimmte Verhaeltniss zu uns aendert, auf welches unser physischer Wohlstand ge 17237KA025009
g kann ein Erhabenes der Erkenntniss abgeben. Bueckt er sich zu uns herab, so wird er sich in ein Erhabenes der Gesinn 17338KA040004
erde, was aus dem herrlichen Antlitz einer * Juno * Ludovisi zu uns spricht; es ist keines von beyden, weil es beydes 35937PO042017
aehnliche Gegenstand in zwey entgegengesetzten Verhaeltnissen zu uns stehe, so folgt daraus, dass wir selbst in zwey ve 04216IA055015
r gleich beide Arten des Erhabenen ein gleiches Verhaeltniss zu unserer Vernunftkraft haben, so stehen sie doch in ein 17412KA042011

```
an ein bestimmtes Verhaeltniss des angeschauten Gegenstandes zu unsera aesthetischen Groessenmass. $ Sowohl die Einbil 23607MB079020
ird zugleich eine Veranlassung, ein anderes Vermoegen in uns zu unsera Bewusstseyn zu bringen, welches demjenigen, wor 13904IA049012
rer Gewalt, unter denen wir existiren, und damit wir dieses, zu unsera Daseyn so unentbehrliche Naturverhaeltniss in A 17304KA026018
, die uns nur durch Ideen ruehren und nur durch die Vernunft zu unsera Herzen den Weg nehmen darf. Auch wird sich dies 44311DB041022
 leidende Natur spricht wahr, aufrichtig und tiefeindringend zu unsera Herzen in der % homerischen Dichtung und in den 19813LA026009
sre Sinnlichkeit unmittelbar treffen, auf dem kuerzesten Weg zu unserm Herzen. Bey der Erzaehlung hingegen wird das Be 15924JB034021
Zustand, der durch die Natur bestimmt werden kann, gar nicht zu unsera Selbst rechnen, sondern als etwas auswaertiges  18420KA149035
es nicht zu, dass unsere Affekten in immer steigenden Graden zu unsera Verderben fortwachsen. Sie zeichnet jedem Affek 07412Db004036
 Ordnung, eines guetigen Willens verliert. Dann gesellt sich zu unsera Vergnuegen an moralischer Uebereinstimmung die  15713IA097004
 das Erhabene verschieden ausfallen. $ Ein Abgrund, der sich zu unsern Fuessen aufthut, ein Gewitter, ein brennender V 18726KB011005
n Illusion. Der Weg des Ohrs ist der gangbarste und naechste zu unsern Herzen. / Musik hat den rauhen Eroberer % Bagda 08520EA080010
ts, sondern entsteht erst aus dem Verhaeltniss eines Objects zu unsera Sinnen / denn die Beschaffenheit des Sinnes ist 22315MA019016
s, und die Allgemeinheit dieses sentimentalischen Geschmacks zu unsern Zeiten, welcher sich besonders seit der Erschei 41526OA030015
fekt, denn die nahe Beziehung, in welcher der urspruengliche zu unsrem Glueckseligkeitstriebe steht, beschaeftigt und  14931JA019020
 Grunde liegen. Erstlich muss der Gegenstand unsers Mitleids zu unsrer Gattung, im ganzen Sinn dieses Worts, gehoeren, 16421JB015007
r Schlaf unsrer Geisteskraefte: sondern fuehre uns vorwaerts zu unsrer Muendigkeit, um uns die hoehere Harmonie zu emp 47211OC048036
zwey verschiedene Verhaeltnisse denken, in welchen die Dinge zu unsrer Sinnlichkeit stehen koennen, und diesen gemaess 22924MA090014
, so stehen sie doch in einem ganz verschiednen Verhaeltniss zu unsrer Sinnlichkeit, welches einen wichtigen Unterschi 17413KA042024
n Zustand seiner Seele durch einen Akt von Selbstthaetigkeit zu unterbrechen und den raschen Uebergang der Gefuehle in 03132SA041039
indung, wie maechtig sie auch sey, die Freyheit des Gemueths zu unterdruecken vermoege. Diese Moeglichkeit liegt aber  22006LA274049
as Furchtbare hinzuthut, und es ganz bey uns steht eine Idee zu unterdruecken, die unser eigenes Werk ist, so gehoeren 18805KB013021
bst so wenig gerichtet sind. Endlich ueberdruessig, ein Band zu unterhalten, das ihr von dem Staate so wenig erleichte 32502PF039005
tung der Kraft selbst ganz andere Anstalten treffen, als sie zu Unterhaltung der Thaetigkeit noethig fand. Unsre Sinnl 17432KA047038
nge, von geschehenen Dingen und von der Art ihres Geschehens zu unterrichten. In diesem Falle muesste sie sich streng  16628JB041025
 dasselbe, ganz aus Einem Element, so dass wir nichts darinn zu unterscheiden vermoegen. Selbst der Unterschied der Sp 44103DB017015
der Theile in einem reinen Ganzen beleidigt ihn, weil er nur zu unterscheiden versteht, und nur fuer das Einzelne Sinn 01405PA107035
gehoben werden. $ Von einem edeln Betragen ist ein erhabenes zu unterscheiden. Das erste geht ueber die sittliche Verb 38730pW011008
nes Ich von dem leidenden Subjekt oder Wahrheit von Dichtung zu unterscheiden. Sie erlangt gleichfalls das Uebergewich 15827JA097044
n geht dahin, im lebendigen Ganzen einer Anschauung Merkmale zu unterscheiden. Weil er die Dinge nach ihren innern Ver 00602RA030023
luechten, welche das Unvermoegen sich erlaubt, immer richtig zu unterscheiden, aber soviel lehrt doch die Erfahrung, d 46736gC012024
, und reichen oft fuer sich allein schon hin, das Individuum zu unterscheiden, aber von der Person koennen sie nie etw 27405DB051022
 ist ein Ganzes in sich selbst; ohne etwas in seinem Gefuehl zu unterscheiden, freut er sich zugleich seiner geistigen 47409DC061027
cht, die kindische Unschuld von der kindlichen immer richtig zu unterscheiden, indem es Handlungen giebt, welche auf d 42215OA076016
t, den Schein von der Wirklichkeit, die Form von dem Koerper zu unterscheiden, so ist er auch im Stande, sie von ihm a 40038PZ028019
aum und in der Zeit aneinander setzen. Dieses Mannichfaltige zu unterscheiden, und zu sortiren, ist das Geschaeft des  22934MA094003
he und die aesthetische Beurtheilung, weit entfernt einander zu unterstuetzen, einander vielmehr im Wege stehen, weil  21702LA241017
r blieb bey dem stehen, was der blosse Sinn ihn lehrte, ohne zu untersuchen, ob es nicht vielleicht noch zu scheiden s 30115oC011027
chicklichkeit verweilen, die sich die wildesten Naturkraefte zu unterwerfen gewusst hat, aber die Quelle dieses Vergnu 17809KA077020
tgegen wird also der Dilettant einem rigoristischern Urtheil zu unterwerfen seyn als selbst der Kuenstler, der, weil e 05123VA021013
ange der Natur losreisst, um ihn der Herrschaft der Vernunft zu unterwerfen. $ Der Geschmack ist das Vermoegen, das Al 06734XB021035
pirische beschaeftigt ist, ihn den Bedingungen der Erfahrung zu unterwerfen, bilden beyde Anlagen sich zu moeglichster 32636PP057021
enschen auch schon in seinem bloss physischen Leben der Form zu unterwerfen, und ihn, so weit das Reich der Schoenheit 38528PW022021
n und das Wirkliche ausser uns dem Gesetz der Nothwendigkeit zu unterwerfen, werden wir durch zwey entgegengesetzte Kr 34417PL002023
stimmen, wenn jener Begriff nicht zu physisch und der Poesie zu unwuerdig, dieser nicht zu hyperphysisch und der Poesi 49021OC207042
men existirt, ist in der Natur, dem Abbilde dieser Substanz, zu unzaehligen Graden und Maassen und Stuffen vereinzelt. 12401HJ004022
schen Urtheils ist, so sieht man leicht, dass bey dieser Art zu urtheilen die Einbildungskraft ihre Rechnung nicht fin 21425LA221045
 ist es solchen niedlichen Geistern ein leichtes, jenen Ruhm zu usurpiren, der so schwer zu verdienen ist. Aber es gie 44625OB076052
hts eines Rittersternes, der seine Groesse beleidigte, nicht zu verachten im Stande war. Ich bin ueberzeugt, dass in d 11822HO17040
eit so gross, dass er darueber in Gefahr kommt, die Menschen zu verachten. $ Der Realist fuer sich allein wuerde den F 49833OD061035
 seine verschiedenen Beurtheiler zu machen pflegt. Ein nicht zu verachtender Theil des Publikums findet diese Vorstell 21533IA007003
nerreichbar sind, durch die Macht des sympathetischen Spiels zu veraendern. An einem solchen Menschen wird endlich all 27420DB055034
sie ausdrueckt, man koennte ihr, ohne sie in der Erscheinung zu veraendern, den rohen Instinkt eines Tigers unterschie 25808OA078024
genommen, als dass wir ihn, ganz wie er war, ohne seine Form zu veraendern, groesser machten, und durch diesen einzige 22702MA063023
 bloss in der Form erlaubt, ohne dadurch etwas an dem Inhalt zu veraendern, ist grossen Einschraenkungen unterworfen,  00505RA021023
nd hoeher werden, ohne das geringste an seiner uebrigen Form zu veraendern, so dass dasselbe Verhaeltniss zwischen sei 22613MA056020
 absondern laesst, ohne deswegen etwas an der Natur desselben zu veraendern, so kann er nichts anders als Schoenheit de 25313OA026025
ck fuehren. Erstlich besitzen wir einen Trieb unsern Zustand zu veraendern, unsre Existenz zu aeussern, wirksam zu sey 17125KA010008
 die kein anderes Gesetz kennt, als rastlos von Veraenderung zu Veraenderung fortzueilen, wird sie durch ihre unstete  40719Pa029019
```

in Bestandstueck unsrer Glueckseligkeit vorzustellen, welche	zu veraeussern in unsrer Willkuehr steht. Ist unser Chara	02515PA217035
h eine Beguenstigung des Einen mit Ausschliessung des andern	zu veranlassen. Gerade diese Ausschliessung, welche sich	43323QC032032
werde ich bey Lesern, die tiefer in die Sache dringen, kaum	zu verantworten brauchen. Meine Absicht dabey ist keinesw	44905QB010028
abhaengt, nichts mehr zu gebieten, und also auch nichts mehr	zu verantworten haben. $ Und so wuerde denn der Mensch in	26315QA120039
ndern koennen: welche also die Person und nicht der Instinkt	zu verantworten hat. Dem Instinkt kommt es zu, das Intere	20337LA092043
r Kuenstler hat die Haesslichkeit der Formen der Natur nicht	zu verantworten. Die Geschichte % Laokoons, von einem Dic	08509XL074011
ckmaessigkeit nicht zu trennen ist) heraushebt, anstatt sie	zu verbergen. $ Der Moralphilosoph lehrt uns zwar, dass m	38710PW006039
e Huellen der Kunst stecken sollte, um seine ekelhafte Natur	zu verbergen. Daher denn auch die unsaeglichen Platituden	47935QC115033
s einen Ueberfluss des Stoffes, um der Begier ihre Schranken	zu verbergen, um den Genuss ueber das gegenwaertige Bedue	40525PA012030
selbst, ihr Versaeumniss herein zu bringen, und ihre Fehler	zu verbessern, so bald nur der sittliche Geist sie in ihr	26522QA143021
das Leben wirksam zu machen, sondern selbst darum, weil sie	zu Verbesserung der Einsicht erweckt.	33225PH027032
zelnen Zuege vor, die sie nur auszuwaehlen und in ein Ganzes	zu verbinden brauchte. Unter einem gluecklichen Himmel, i	46820QC010055
das Geheimniss, die Todesangst mit der hoechsten Schoenheit	zu verbinden, ' (es wuerde schwer seyn, hierinn einen Si	30129QC017030
ander ewig entgegengesetzt bleiben, so sind sie nicht anders	zu verbinden, als indem sie aufgehoben werden. Unser zwey	35532PB014014
rchaus unmoeglich machen, mit dieser Vorstellung soviel Ruhe	zu verbinden, als zu einem aesthetischen Urtheil erfodert	18123KA121040
en soll, als es Gestalt zu empfangen und das Reich der Ideen	zu verbreiten im Stande ist. Auf solche Stimmen braucht a	40411PZ058038
Schlachtopfer anfallen, als ueber die Empfindungen desselben	zu verbreiten. An diesen eilt er nur schnell vorueber, we	20719LA120039
u erhoehen / also ligt mir daran, Glueckseligkeit um mich her	zu verbreiten. Welche Schoenheit, welche Vortreflichkeit,	11920HG029030
, und der politischen Schoepfung der Vernunft ihre Realitaet	zu verbuergen. $ Die Natur zeichnet uns in ihrer physisch	32904PG006057
h allein nie im Stand ist, die Realitaet ihrer Vorstellungen	zu verbuergen. Der populaere Schriftsteller erweckt uns d	01033RA070059
t verdaechtig macht, doch wenigstens nicht im Stand ist, sie	zu verbuergen. Der sinnliche Ausdruck dieses Beyfalls in	28310QB132030
ehaupten soll, so kann er sie nur dem, was in ihm Natur ist,	zu verdanken haben. $ Aber eben diese seine Natur ist, wi	25730QA074034
versucht werden, uns mit dem Uebel auszusoehnen, dem wir es	zu verdanken haben. Uebereinstimmung im Reich der Freyhei	14106IA082036
s bloss der Kraft eines mehr als tausendjaehrigen Zeugnisses	zu verdanken haben, dass ihn diese Geschmacksrichter gelt	43605QA219032
len schlechterdings ihre bestimmende Kraft bloss sich selbst	zu verdanken haben, und nichts wuerde meinen bisherigen B	38403PW007018
u.s.f sind Vorzuege, die man bloss der Natur und dem Glueck	zu verdanken hat; der Natur, welche die Anlage dazu herga	25608QA058033
aben wir eine totale Reformation des medicinischen Geschmaks	zu verdanken. $ Wir wollten den rechtmaessigen Genuss der	05606QM035025
che zu reden, hat man dem unsterblichen Verfasser der Kritik	zu verdanken, dem der Ruhm gebuehrt, die gesunde Vernunft	28226QB127019
kann, hat sie bloss ihrer Uebereinstimmung mit der Vernunft	zu verdanken, und nun ist sie so verblendet als dreist, a	02637RA235018
e gethan ist? / Es ist ja eben Koenig % Dunkan nicht, den er	zu verderben eilet. Werden darum weniger Maedchen verfueh	08026FA022010
iechen unterschied fruehe schon, was die Vernunft noch nicht	zu verdeutlichen faehig war, und, nach einem Ausdruck str	25206QA014014
eistern ein leichtes, jenen Ruhm zu usurpiren, der so schwer	zu verdienen ist. Aber es giebt eine untruegliche Probe,	44626QB076057
t. Was er liebt, wird er zu begluecken, der Idealist wird es	zu veredeln suchen. Wenn daher der Realist in seinen poli	49730QD047012
Sinnlichkeit. Der Geschmack gewoehnt uns, auch das Sinnliche	zu veredeln.	08103XK016008
eben, Werden mit absolutem Seyn, Veraenderung mit Identitaet	zu vereinbaren. $ Der sinnliche Trieb will bestimmt werde	35333PN013045
des historischen % Saladins mit dem % Saladin seines Stuecks	zu vereinbaren. Dass % Saladin bloss aus Eingebung der %	09127YD003022
reifen, nein, um sie aufs innigste mit seinem hoehern Selbst	zu vereinbaren, ist seiner reinen Geisternatur eine sinnl	28402QB139025
der hoechsten Wuerdigkeit zum Gluecke die Idee des Ungluecks	zu vereinbaren, koennte unsre sympathetische Lust noch du	15637JA082032
spricht. Der Sinn ist also bestrebt, sich mit dem Sinnlichen	zu vereinbaren, und Begierde entsteht; ein Gefuehl, das a	30226QC132010
unbegrenzte Bestimmbarkeit mit dem groesstmoeglichen Gehalt	zu vereinbaren, weil unmittelbar aus diesem Zustand etwas	37504PT014027
der hoechsten, proportionirlichsten Ausbildung des Menschen	zu vereinen * . $ * Sollte nicht von dem Fortschritt der	06311WA003050
die Vorstellung der Einbildungskraft mit einer Vernunftidee	zu vereinigen haben, und also immer zwischen zwey verschi	44138QB005046
g auf einander wirken, nicht dass sie absolut und nothwendig	zu vereinigen sind. Vielmehr muesste sich gerade umgekehr	39714PY032060
e Ausnahme gefallen, weil er das Naive mit dem Sentimentalen	zu vereinigen strebt, und folglich den zwey entgegengeset	47103QC039024
onische Form, in der sich die Mannichfaltigkeit der Subjekte	zu vereinigen trachtet. Nun lassen sich aber zwey verschi	31619PD009034
in den Stand gesetzt, den Genuss beider in einem hohen Grad	zu vereinigen. $ In so ferne sich der tragische Dichter z	14637IA136045
schen in Harmonie zu bringen, und in einem innigen Buendniss	zu vereinigen. Wo also ein solches inniges Buendniss zwis	00314RA004024
mselben; diese Neigung der Vernunft, sich mit dem Sinnlichen	zu vereinigen, heisst Liebe. Das Schoene betrachten wir e	08710XM014026
leistet; weil aber der Dichter, ueber der Bemuehung, beydes	zu vereinigen, keinem von beyden sein volles Recht erweis	47106QC039054
inmal eigen, das Hoechste und das Niedrigste in seiner Natur	zu vereinigen, und wenn seine Wuerde auf einer strengen J	39006PX022015
nchen gewahrnehmen, scheinen sich zulezt in den Elementarsaz	zu vereinigen: Vollkommenheit des Menschen ligt in der Ue	04124DD004022
nsicht leitet, das ihn, den die Natur doch vereinigte, stets	zu vereinzeln strebt, und nur dadurch, dass es ihm Mistra	28617QB162035
es gleich unmoeglich, die rohe Thierheit und die Intelligenz	zu vereinzeln. Wie er jeder Idee sogleich einen Leib anbi	25430QA043024
sich bloss zu nehmen, und nicht zu geben, bloss seine Natur	zu vereinzeln, nicht zu erweitern braucht; der aesthetisc	38511PW018024
die er nicht ueberschreiten darf, ohne entweder einen Zweck	zu vereiteln, oder uns von unserer Pflicht zu entfernen.	00323RA006064
die Grundsaetze, nach welchen man bey dieser Einschraenkung	zu verfahren habe machen das grosse politische Problem au	09622ZA009045
Natur herrschte, wuerde es vollkommen Recht gehabt haben, so	zu verfahren. Es sieht bloss auf das Beduerfniss, und auf	42126QA068056
echerlich und grausam zugleich, auf aehnliche Art mit Leuten	zu verfahren, an welche die Natur nicht gedacht hat, und	48037QC031041

gkeit, dass die Einbildungskraft dabey voellig willkuehrlich zu verfahren, und bloss dem Zufall der Zeitverknuepfung z 00811RA048025
zu geben, dass sie mit der Sache jenes Dichters ihre eigene zu verfechten glauben. Aber darinn irren sie sich sehr. J 48030qC02F047
der Vollkommenheit stehet, der sicherste Weg, beyde zugleich zu verfehlen. Fuehlt sich der Moderne % griechischen Geis 47127QC043048
verschiedene Zwecke verfolgt, wird man Gefahr laufen, beyde zu verfehlen. Man wird die Freyheit der Phantasie durch m 22124LA290012
teht, in der scherzhaften Satyre nicht den poetischen Gehalt zu verfehlen, welcher immer das Unendliche seyn muss. Die 44225QB033034
en, eine Hauptruecksicht dahin genommen werden, seinen Himmel zu verfeinern. $ Zerruettungen im Koerper koennen auch da 05505DD011028
lche Hoechstdieselbe zur Aufklaerung unseres Verstandes, und zu Verfeinerung unserer Empfindungen getroffen haben: die 03719DA006013
blose zu legen, und das Bild der Menschheit mit diesem Eifer zu verfolgen. % Ossians Menschenwelt z.B war duerftig und 43036qA024043
en, wenn sie aus dem % Orcus hervorsteigen, einen Verbrecher zu verfolgen. Ein scheusslich verzerrtes Gesicht, hagre F 22720MA068026
stischer Ordensgeist sie zu verstecken weiss, ohne Nachsicht zu verfolgen. Er hatte nicht die Unwissenheit zu belehren 23514QB149060
eigene Ausfuehrung in sein volles Licht setzen kann, weiter zu verfolgen. Wer aber nur irgend, dem Geiste nach, und n 43733QA236021
chland ueberhand zu nehmen anfieng, mit unerbittlichem Spott zu verfolgen; obgleich die Nachgiebigkeit, die man gegen 46030QB207035
inte Absicht, das Moralischgute ueberall als hoechsten Zweck zu verfolgen, die in der Kunst schon so manches Mittelmae 13404IA010010
genug, eine so wichtige Trennung bis zu ihrer letzten Quelle zu verfolgen, und dadurch den eigentlichen Punkt des Stre 49215QC217088
nmen, und die leicht zu verwundende Schuld so wie die leicht zu verfuehrende Einbildungskraft haben einen aengstlichen 42626QA120035
zugreifen, aber es kostet uns Muehe, ihm ein einziges Lachen zu vergeben. Unsre Vergehungen ertragen einen Aufseher un 09507FA101022
on aussen zu rohen Stoff von innen heraus, durch das Subjekt zu vergeistigen, den poetischen Gehalt, der der aeussern 47838qC026022
hren Lobredner, und wir scheinen sie ueber ihrer Bewunderung zu vergessen. Mich daeucht, es verhalte sich damit, wie m 07915PA007015
hle, philosophischer Contemplationsgeist, endlich, um nichts zu vergessen, die duestre, gestaltlose, schwermuethige % 45932QB199033
raengen, und dort die Heiligkeit der Maximen an ihrer Quelle zu vergiften, so ist oft eine einzige erhabene Ruehrung g 04525TA090049
gen welche die unsrige verschwindet, die wir aber doch damit zu vergleichen genoethigt werden. Entweder ist es ein Geg 22837MA082017
och wenigere aus den aeltern Dichtern mit unserm % Klopstock zu vergleichen seyn. Was nur immer, ausserhalb den Grenze 45532QB156027
dem Genie und dem Fleisse, der Naturgabe und dem Verdienste zu vergleichen. Die organische Schoenheit kann sich zwar 08313XL039024
aufloest, da wird die Wissenschaft zu gefallen und die Kunst zu vergnuegen streben. Ganze Jahrhunderte lang zeigen sic 33319PI012044
ist wenigstens nicht ihr Zweck; denn der Zweck der Kunst ist zu vergnuegen, und das Gute, sey es theoretisch oder prac 22214MA004021
r Einbildungskraft gefaellig zu seyn, und in der Betrachtung zu vergnuegen, zum obersten erhebt / wenn er dieses Geset 01803RA145024
re aber fort, ihn bis ueber die doppelte Hoehe eines Thurmes zu vergroessern, so wird das Missvergnuegen ueber ihn sic 22617MA058013
n, der darinn mehr fodert als Er, aber ohne es, wie er thut, zu vergueten) duerfte sich weniger zum Liebling und zum 45719QB192018
arueber dass er noch nicht nach Menschenweise gewitzigt ist, zu vergueten pflegt. ' Ich gestehe, dass diese Erklaerung 41819qA010070
um sich den hoehern Foderungen seiner vernuenftigen gemaess zu verhalten; oder er kehrt es um, und ordnet den vernuen 28015QB106018
ch von der Erkenntniss. Lust ist eine Empfindung, in der ich zu verharren; Unlust eine solche, der ich zu entgehen wue 07007XB004008
schrei, als man % Amerika entvoelkerte - % Christus Religion zu verherrlichen mordeten % Damiens und % Ravaillac und s 09001PA037012
te, und ohne den moralischen Charakter an seiner Entwicklung zu verhindern, vielmehr zu einem sinnlichen Pfand der uns 31519PC019086
sst, da ihn die andre nie darstellen kann, ohne ihn zugleich zu verhuellen, ist es, was man in der Schreibart vorzugsw 42618QA118037
ss selbst die verschlagene Spielerin diese Wirkung ernstlich zu verhueten bedacht ist / gluecklich genug, dass die arg 09606FA116028
bens, mit ihm alle Wirksamkeit der Seele dahinseyn. Diss nun zu verhueten, musste ein neues System organischer Kraefte 04220DD010003
ie bloss allein dem Sinne gefallen, mit dem die Kunst nichts zu verkehren hat. $ Auf der andern Seite sind aber auch a 20018LA050029
rzug, mit der goettlichen Majestaet des Gesetzes unmittelbar zu verkehren, und da seiner Tugend keine Neigung hilft, d 02734RA244021
niss bleiben sollte. Zwar ist weder Talent noch Laune darinn zu verkennen, aber desto mehr ist zu beklagen, dass beyde 46135qB030008
hten beyde unkenntlich, weil sie beyde in dem innigsten Bund zu verknuepfen wussten. Es ist weder Anmuth noch ist es W 35935PO041035
/ nothwendig, mit einer solchen Vorstellung eine solche Idee zu verknuepfen. Diese Idee und das ihr korrespondirende s 26034OA101038
des Verstandes ist, die seinigen mit strenger Nothwendigkeit zu verknuepfen. So sehr diese beyden Interessen mit einan 00827RA052022
auchen und die Erscheinungen umher nach Ursachen und Zwecken zu verknuepfen, so dringt die Vernunft, ihrem Begriffe ge 39135PX037018
er Dinge mit unserer physischen Existenz in eine Vorstellung zu verknuepfen, so ist das Furchtbare da. Die Phantasie b 18811KB014030
er Idee sogleich einen Leib anbildet und auch das Geistigste zu verkoerpern strebt, so fodert er von jeder Handlung de 25431OA044013
sen Nisum gesezt, sich auf Veranlassung eines fremden Reizes zu verkuerzen, und beide Endpunkte naeher zu bringen. Die 04324DB004020
, aus seinem Wohlstand Vergnuegen schoepfen, um ihn entweder zu verlaengern oder zu entfernen: zu suchen oder zu flieh 04414DF004088
berraschung muss die Person moralisch faehig seyn, die Natur zu verlaeugnen; bey dem Naiven der Gesinnung darf sie es 41807QA047014
oedie und Epopee, wenn es auch eine Messiade waere, Erbauung zu verlangen, so werden sie an einem % anacreontischen od 39315PV037038
du mit deiner sanften Seele es wagen, dein angefangenes Werk zu verlassen, noch so ferne von seiner Vollendung? Die Gr 10923HB018012
fenthalt im Gebiete der Spekulation, um es alsdann auf immer zu verlassen, und mit desto sichererm Schritt auf dem Fel 36530PQ022019
enuege geleistet werden kann, ihn das physische ganz und gar zu verlassen, und von einer beschraenkten Wirklichkeit zu 39023PX026043
aber was wohl zu bemerken ist, ohne darum die sinnliche Welt zu verlassen, wie bey Erkenntniss der Wahrheit geschieht. 39605PY020031
uer ihn, in der pathetischen Satyre nicht die poetische Form zu verletzen, welche in der Freyheit des Spiels besteht, 44224QB033017
rtel bey, der die Kraft besitzt, dem, der ihn traegt, Anmuth zu verleyhen, und Liebe zu erwerben. Eben diese Gottheit 25104QA002021
er seines Verstands in diesem Sternlosen Meer nicht vollends zu verlieren. / Aber wie % Haller so auf der Oberflaeche 02533BJ055032
r die reine Form sucht, wird er in Gefahr seyn, allen Gehalt zu verlieren. Die Vernunft wird ihr Geschaeft viel zu abg 49007QC204041
mit zu entfernen, und in ungebundener den poetischen Schwung zu verlieren. Eine hoehere Befriedigung gewaehrt % Milton 47115QC040046

```
h weiter nachzuhaengen, waere der naechste Weg, ihn vollends zu verlieren. In der That, ich habe den Kizel nicht, und 02613BJ064012
elbst in dem freyen Spiele der Imagination sein Objekt nicht zu verlieren. Wer mir seine Kenntnisse in schulgerechter 01501PA124042
allgegenwaertigen Macht unsre Gemuethsfreyheit nicht voellig zu verlieren, denn wo diese dahin ist, da ist das Gemueth 18225KA132021
igkeit und Freyheit verbinden, und, anstatt sich an die Welt zu verlieren, diese vielmehr mit der ganzen Unendlichkeit 34921PM016028
tzt, ueber dem Streben in die Ferne den Besitz der Gegenwart zu verlieren, ohne doch in der ganzen grenzenlosen Ferne 39129PX035042
schnueren sich immer beaengstigender zu, so dass die Furcht, zu verlieren, selbst den feurigen Trieb nach Verbesserung 32036PF027036
ls Erscheinung zu sinken, und in dem Urtheile des Geschmacks zu verlieren, was er vor dem Richterstuhl der Vernunft ge 26319OA121035
nendlichen Vorzug mit deinem eigenen unendlichen Praerogativ zu vermaehlen, und aus beydem das Goettliche zu erzeugen. 42905QA147027
len, eine angenehme Musik soll dazu kommen, unser Vergnuegen zu vermehren. Wir sind aufgeloest in suesse Empfindungen 22507MA043018
hysischen als moralischen anzuspannen und seine Schnellkraft zu vermehren, so geschieht es nur gar zu leicht, dass der 36135PO062019
ir den Tod fuer ein Mittel halten, die Summe unsrer Genuesse zu vermehren? Wie kann das Aufhoeren meines Daseins sich 12226HI005017
 in welchen, wenn es nicht so klug ist, sie schon von weitem zu vermeiden, das Nichtgenie unausbleiblich verstrickt wi 42416QA096048
inzelnen sein Mangel und seine Staerke liegt. $ Es ist nicht zu vermeiden, dass bey einer so grossen Abweichung in den 49714OD044004
ebrechlichkeit seyn? War es wohl bey dieser imperatifen Form zu vermeiden, dass eine Vorschrift, die sich der Mensch a 28605OB160008
h eine ( in dieser Epoche der herrschenden Sinnlichkeit kaum zu vermeidende ) Missdeutung auf das physische Leben sich 39028PX027040
 einen starken ( obgleich bey seiner Absicht vielleicht kaum zu vermeidenden ) Anlass dazu gegeben. Ueber die Sache se 29426OB144056
hen, und dem Verstande gegenwaertig seyn. ( Ist es nun nicht zu vermuten, dass selbst die Veraenderung des Nervengeist 02011RI018005
orzueglich zum Zweck der letztern, das hohe Vergnuegen nicht zu vernachlaessigen, das in der traurigen Ruehrung enthal 15329JA052013
zuletzt die gefaehrliche Richtung, alle Realitaet ueberhaupt zu vernachlaessigen, und einer reizenden Einkleidung Wahr 33818PJ020028
ls von gewissen trivialen Critikern des Zeitalters die Klage zu vernehmen, dass alle Soliditaet aus der Welt verschwun 40321PZ052013
uf gruenden wir das Recht den Anfang zu bejahen und das Ende zu verneinen? Das Aufhoeren denkender Wesen, behauptet ma 11008HB029013
e Aufgabe ist also, die Determination des Zustandes zugleich zu vernichten und beyzubehalten, welches nur auf die einz 37510PT016010
 ueberschritten werden kann, ohne den Zweck des Gegenstandes zu vernichten. Die Groesse eines Wohnhauses ist einzig du 23316MR044027
Gewalt, die er der That nach erleiden muss, dem Begriff nach zu vernichten. Eine Gewalt dem Begriffe nach vernichten, 03928TA026050
ig und fertig seyn, aus dem engen Kreis der Naturzwecke sich zu Vernunftzwecken zu erheben, so muss er sich schon inne 38601PW024014
muntern, die % Garrikischen Kuenste in ihre hoelzerne Helden zu verpflanzen, so wuerde doch die Aufmerksamkeit des Pub 08119PA031021
feinen Sitten kann zuweilen, ohne einen verderbten Geschmack zu verrathen, an dem rohen aber wahren Ausdruck der Natur 24315MA031013
er Menschheit verrichten kann, und alles mit Wuerde, welches zu verrichten er ueber seine Menschheit hinaus gehen muss 29833OC095026
mlich ist nicht dazu bestimmt, einzelne sittliche Handlungen zu verrichten, sondern ein sittliches Wesen zu seyn. Nich 28330OB136011
 ohne ihren Begriff aufzuheben und ihre nothwendigen Grenzen zu verruecken. Was er ueber diese Linien hinaus sich erla 48930QC199055
ten brauchen. Meine Absicht dabey ist keineswegs die Grenzen zu verruecken, welche die bisherige Observanz sowohl der 44906qB011008
ch dazu bestimmt seyn, ueber irgend einem Zwecke sich selbst zu versaeumen? Sollte uns die Natur durch ihre Zwecke ein 32812PF069015
re Thaetigkeit auszudehnen, alles an sich zu ziehen, in sich zu versammeln, sich eigen zu machen, was sie als gut, als 11712HG003036
e, und des Verstandes aufopfern, um uns den Genuss derselben zu verschaffen. $ Nichts ist reizender in der Natur als e 22438MA040062
 auf Befriedigung, und der Wille wird aufgefodert, ihm diese zu verschaffen. Aber der Wille soll seine Bestimmungsgrue 29208OC033014
der sich selbst vergessen kann, um einem andern einen Genuss zu verschaffen. Derselbe Mensch aber wuerde niedrig hande 24225NA021032
 Mittel ist, uns den Genuss der moralischen Zweckmaessigkeit zu verschaffen. Je gefaehrlicher die Schlingen sind, welc 14611IA129023
h und seinen Freunden die Huelfsmittel des physischen Lebens zu verschaffen; / denn was wollte er anders thun? welche 05302DL036036
ichen Herzen liegt, in der physischen Welt eine Befriedigung zu verschaffen, die in der moralischen nicht zu hoffen is 43023QA159048
alle auf nichts weiter abzielen, als ihm Brod oder ein Kleid zu verschaffen, doch von diesem Ziele entfernt? Aber das 05228DL032025
d Charakter miteinander vereinigen, so wie, um uns Erfahrung zu verschaffen, Offenheit des Sinnes mit Energie des Vers 35038pM018022
nden Vermoegen die vielfaeltigsten Beruehrungen mit der Welt zu verschaffen, und auf Seiten des Gefuehls die Passivita 34914PM015017
 seyn, und ohne unser Buergerrecht in der intelligibeln Welt zu verscherzen. $ Nun stellt zwar schon die Natur fuer si 05316TA152041
schiffen soll, und seine Freunde ihm anliegen, seine Abfahrt zu verschieben, biss der Seesturm voruober sey. Aber das 14132I.087036
Er verschmaehe den unwuerdigen Ausweg, den Gehalt des Ideals zu verschlechtern, um es der menschlichen Beduerftigkeit 47205QC047010
sdrucks der Empfindung, um den Schmerz in sich zu fassen und zu verschliessen. Das bange Seufzen, welches er in sich u 20604LA107085
 Erfahrung und als das ( handelnde und empfindende ) Subjekt zu verschwinden, so sehen wir sie in der Dichterwelt als 43128QA170022
t aus einem begrenzten Zustand in einen Zustand der Freyheit zu versetzen. Das naive Dichtergenie bedarf also eines Be 47611OC089042
nfalls Recht, das Schoene subjektiv in die intelligible Welt zu versetzen. Die Schoenheit ist daher als die Buergerin 26017OA098046
seyn, das Gemueth in eine der Erkenntniss guenstige Stimmung zu versetzen; aber in allem dem, was die Sache betrift, s 01737RA144016
s ihm auf diesem Wege gar nicht fehl schlaegt, uns in Affekt zu versetzen, so glaubt er unser Herz in seiner Gewalt zu 44308OB040027
und wer nur immer faehig ist, sich in das Centrum des Ganzen zu versetzen, und sein Individuum zur Gattung zu steigern 31209PR016038
s zu neutralisieren, d.i es in die Klasse natuerlicher Dinge zu versetzen, welche nach der Causalitaet nothwendig erfo 09205YE003024
t etwas ergoetzendes fuer uns; wir streben, uns in denselben zu versetzen, wenn es auch einige Opfer kosten sollte. Un 14805JA002029
en, um den Genuss ueber das gegenwaertige Beduerfniss hinaus zu versichern; bald aber einen Ueberfluss an dem Stoffe, 40528Pa012040
ch dieses zweydeutigen Geschenks durch den einzigen Gebrauch zu versichern, wodurch Naturgaben Besitzungen des Geistes 27619oB019036
man verschliesst Auge und Ohr, um betrachtend in sich selbst zu versinken. Das Gemueth kann keinen Eindruck erleiden, 45228QB128024
ie knuepft, alles Sanfte und Heftige in der moralischen Welt zu versoehnen. Jetzt wird die Schwaeche heilig, und die n 40936Pa052067
```

ig, uns mit der Vorstellung einer sittlichen Zweckwidrigkeit zu versoehnen. Nie darf es uns lebhaft werden, dass diese 14537IA126064
rein besonders ein gewisser enthusiastischer Ordensgeist sie zu verstecken weiss, ohne Nachsicht zu verfolgen. Er hatt 28513OB149055
s zu finster, oder zu hoch, oder auch unter den schlechteren zu versteckt stuenden, als dass sie der Kenner, der sie u 10219SA022041
ls. Und nun wissen wir auch, was wir unter Anmuth und Grazie zu verstehen haben. Anmuth ist die Schoenheit der Gestalt 26413OA131012
einzelnen Fall behauptet, was doch von einer ganzen Sphaere zu verstehen ist. Sie verkuerzt also den Verstand gerade 00821RA050061
ohl der Unterschied der Zeit, als der Unterschied der Manier zu verstehen ist. Wir haben auch in neuern ja sogar in ne 43831QA033030
te. Ich war noch nicht faehig, die Natur aus der ersten Hand zu verstehen. Nur ihr durch den Verstand reflektirtes und 43330OA191012
ng vom Empfinden zum Denken bahne, so ist dies keineswegs so zu verstehen, als ob durch das Schoene die Kluft koennte 36935PS017025
seines Hueters in Freiheit zu setzen. % Anna % Komnena gibt zu verstehen, dass sie nicht wisse, was geschehen seyn wu 03307SA054004
rien. Unter der leztern hat man das System der Zwecke selbst zu verstehen, so wie sie sich unter einander zu einem obe 25625OA062011
r unendlich wechselndes Spiel auf der weiten Buehne der Welt zu verstehen, unterwirft die ueppige Phantasie der Discip 02036RA172026
sich dem Angenehmen nachert. $ Unter dem Guten ist dasjenige zu verstehen, worinn die Vernunft eine Angemessenheit zu 22405MA030006
an lacht ueber die Einfalt, die es noch nicht versteht, sich zu verstellen und erfreut sich doch auch ueber die Einfal 41726QA006012
rstande, einem andern, der ihn betruegt, sich aber geschickt zu verstellen weiss, seine Geheimnisse beichtet, und ihm 42135QA071019
n zu schliessen, als die misshandelten Ohren / mit Baumwolle zu verstopfen * . $ Wenn denn nun freilich Dichter, Spiel 08524PA082018
nspiel. So wuensche ich mein Ohr vor dem Gekraechz des Raben zu verstopfen. Was mich ergoezt, wenn ich melodisch und s 02909BL017011
sse der Sinnlichkeit entgegen, gegen die Regeln der Klugheit zu verstossen, um nur mit der hoehern moralischen Pflicht 14121IA084103
as sprechendste ausdrueckt, ohne doch gegen die Anfoderungen zu verstossen, welche der Sinn an sie, als an Erscheinung 27909OB094036
heit stutzen, aber der Muth des wahren Talents wird ihn bald zu Versuchen ermuntern. Er studirt, wenn die Natur ihn zu 02029RA170025
t sich um so weniger erwehren dann, die Vollendung derselben zu versuchen. $ Der aesthetische Eindruck der Groesse ber 23826MB111034
ieses in vier so verschiedene Arten specificirten Charakters zu versuchen. $ Es ist oben bemerkt worden, dass die blos 46011OB202046
r noch dem gemeinen Nachahmer Muth, sich im poetischen Felde zu versuchen. Die sentimentalische Poesie, wiewohl von ei 47925QC113047
zbar genug, sich an der Darstellung des Sinnlich Unendlichen zu versuchen, aber seine Vernunft nicht selbststaendig ge 23712MB094014
ar nicht aufgefodert werden, eine Darstellung der Totalitaet zu versuchen, ohne das zweyte wuerde ihr dieser Versuch n 23807MB106015
e ich hoffe, ohne ihr Gewalt anzuthun. Jetzt sey mir erlaubt zu versuchen, was sich auf dem Weg der philosophischen Un 25519OA053005
seyn, mich durch Misbrauch derselben an dem guten Geschmack zu versuendigen. Meine Ideen, mehr aus dem einfoermigen U 30922PA009021
dig seyn soll, den Staat der Noth mit dem Staat der Freyheit zu vertauschen. 31835PD030026
higkeit behalten, ihn unmittelbar mit dem leichtesten Spiele zu vertauschen. Kuenste des Affekts, dergleichen die Trag 39222PV029019
bstthaetigkeit, um eine passive Bestimmung mit einer aktiven zu vertauschen, augenblicklich von aller Bestimmung frey 37433PTC12015
en Fesseln der Logik mit dem freyen Gange der Dichtungskraft zu vertauschen, und die Individualitaet der Dinge mit tre 32724PF062029
nicht sowohl gegen die schlechten als gegen die guten Sitten zu vertheidigen das Ansehen haben. Entweder muessten also, 46217OB217050
Vergnuegen abzwecken, wie gegen einen herabsetzenden Vorwurf zu vertheidigen, so wird dieser Glaube dennoch, nach wie 13306IA002031
r aus den Augen setzte, so lange es noch galt, ihre Existenz zu vertheidigen? Dass er eilte, durch die Schwerkraft zu 31932PE013023
eitet sie in den mehresten Faellen falsch, und wenn sie auch zu Vertheidigung desselben in der Theorie etwas aufgegrif 48831QC192019
blgerueche % Arabiens herbeiruft, den haesslichen Mordgeruch zu vertilgen. Wer von uns sah ohne Beben zu, wen durchdra 09223FA064034
den laesst, weil seine Meinung von patriotischer Pflicht ihn zu Vertilgung alles dessen, was die Republik in Gefahr se 14337IA107020
uechterne Wort auszugiessen, und den treuen Haenden der Zeit zu vertrauen. Viel zu ungestuem, um durch dieses ruhige M 33437PI029039
ck sehen. Der Dichter hat nicht verstanden, jene derbe Farbe zu vertreiben, und die Handlungsweise des historischen % 09125YD003009
ke an, welche die Wahrheit verbirgt, welche die Wirklichkeit zu vertreten sich anmasst; sie ereifern sich auch gegen d 40332PZ054016
igkeit, also ligt mir daran, diese Vorstellungen zu erwaken, zu vervielfaeltigen, zu erhoehen / also ligt mir daran, G 11919HG029018
sehr sich auch der grosse Weltweise gegen diese Missdeutung zu verwahren suchte, die seinem heitern und freyen Geist 28421OB144011
erstlich: die Sinnlichkeit gegen die Eingriffe der Freyheit zu verwahren: zweytens: die Persoenlichkeit gegen die Mac 34806PM010014
oeherer Plane gebrauchen, und in Quellen von Glueckseligkeit zu verwandeln bemueht seyn, und darum waehlte er vor alle 09032PA046052
eberlegen, sobald er ihm Form zu geben und es in sein Objekt zu verwandeln weiss. So wie er anfaengt, seine Selbststae 39520PY013041
anfangs bloss den aeussern, zuletzt auch den innern Menschen zu verwandeln. Der gesetzlose Sprung der Freude wird zum 40904PA042040
ten Gegenstand durch die Behandlungsweise in ein Unendliches zu verwandeln. Edel heisst jede Form, welche dem, was sei 38632PW002026
und Unlust bey Ruehrungen umzukehren, oder in ihr Gegentheil zu verwandeln. Je lebhafter die Sinnlichkeit erwacht, des 15812JA094047
hkeit nennen, welches mit einer unendlichen Leere keineswegs zu verwechseln ist. $ Jetzt soll sein Sinn geruehrt werde 36818PS005050
ufaellige Bestimmungen geht, darum nicht mit willkuehrlichen zu verwechseln. Zuletzt fliesst auch das subjektiv Wahre 16131JC019017
einen Natur mit den geistreichen Fruechten des naiven Genies zu verwechseln; aber an dieser reinen Stimmung des Gefueh 48103QC122023
lent, die froehliche Gutmuethigkeit mit Schoenheit der Seele zu verwechseln, und da sich der gemeine Geschmack ueberha 44623OB076028
n moralischen Stimmungen statt, und ist nicht mit demjenigen zu verwechseln, welches die froehliche Thaetigkeit der Ki 41610OA035022
Kuensten der Einbildungskraft den Eintritt in ihre Republik zu verwahren. $ Nicht von denjenigen rede ich, die bloss 33725PJ012032
, mit der der Mensch faehig ist, sich bey dem blossen Schein zu verweilen. $ Da alles wirkliche Daseyn von der Natur a 40108PZ030032
emuethszustand des % Laokoon, wie der Bildhauer thun musste, zu verweilen. Bey dem % Virgil ist die ganze Erzaehlung b 20705LA117030
hun, und ihre seelenfesselnde Kraft fuer Irrthum und Unrecht zu verwenden. Eben deswegen, weil der Geschmack nur auf d 33816PJ019042
ngezogen sieht, das die Vernunft, als moralische Richterinn, zu verwerfen gezwungen ist. $ Jetzt nehmlich tritt auf ei 02327RA197041
das Ansehen haben. Entweder muessten also jene Dichterwerke zu verwerfen oder der hier aufgestellte Begriff elegische 46219OB218006

, nehme ich keinen Anstand, auf der Schaubuehne wie im Leben	zu	verwerfen. Ich bekenne, dass mir der Schauspieler nich	26934oB005027
ng mit dem Sittengesetz leicht gefasst wird, und eine andere	zu	verwerfen, weil ihr Widerstreit mit diesem Gesetz in d	14423IA112023
dige, fuer sich Bestand habende Wesen mit einem andern Wesen	zu	verwikeln, das in ewigem Wirbel umhergerollt jedem Ung	04819DH004024
e Idee zur Anschauung zu bringen und in einem einzelnen Fall	zu	verwirklichen. $ Zwar ist auch jene Unschuld des Hirte	46814QC009076
raefte gedrungen, die man, weil sie uns antreiben ihr Objekt	zu	verwirklichen, ganz schicklich Triebe nennt. Der erste	34419PL002040
gierde stehen; vorschnell und dringend strebt er sein Objekt	zu	verwirklichen, und wird, wenn ihm von dem selbststaend	29438OC059018
schlichen Seele hinweg zu spotten, das Gepraege der Gottheit	zu	verwischen, und diese Energie, diesen edeln Enthusiasm	12129HH034025
e von der Einfalt der Gesinnungen abgekommen, und die leicht	zu	verwundende Schuld so wie die leicht zu verfuehrende E	42626QA120028
denselben Fehler, was aber bey diesem Schriftsteller weniger	zu	verwundern ist. Auch er nimmt Zuege der Wuerde in die	30234oC023012
zu denken gewonnt sind, zeigen sich nur zu bereitwillig, sie	zu	verzeihen. Ueberhaupt ist es bedenklich, dem Geschmack	01822RA149033
ebt Lagen in denen es schreklich ist, an Wahrheit und Tugend	zu	verzweifeln. Wehe dem, der im Sturme der Leidenschaft	11404HD013013
gewoehnlicher Weise mehr darinn gefehlt worden ist, dass man	zu	viel auf die eigene Rechnung der Geisteskraft, in so f	04101DC011012
Man verlaesst in diesem Falle die Form der Wissenschaft, die	zu	viel Gewalt gegen die Einbildungskraft ausuebt, und nu	00708PA038011
ja nicht unbestimmt zu seyn, viele Worte macht, um ja nicht	zu	viel zu sagen, und dem Gedanken, damit er ja den Unvor	42606QA116037
er von der Menschheit aufstellt, auf die Schranken derselben	zu	viel, auf ihr Vermoegen zu wenig Ruecksicht genommen,	45202OB122017
r % Kassius dort hat ein hageres hungriges Gesicht; er denkt	zu	viel, dergleichen Leute sind gefaehrlich. ' Furcht, Un	06002DQ005011
her erblicken, da es schon in der Sinnenempfindung sein Werk	zu	vollenden hat. Fehlt ihm nun dieser Beystand von ausse	47615QC090043
de, und einig muessen wir sein, ehe ich Mut habe, meinen Bau	zu	vollenden. $ Etwas aehnliches sagt einem jeden schon d	11723HG008031
nnt den Koerper vom Geist, ohne ihm jedoch die Moeglichkeit,	zu	Vorstellungen zu gelangen und Handlungen in der Koerpe	04901DI004038
riebe in Bewegung zu sezen; um einem denkenden Wesen Materie	zu	Vorstellungen, einem empfindlichen Geiste Stoff zu Emp	05309DL037046
bst misverstehn, und ihre Sphaeren verwirren * . Ueber diese	zu	wachen, und einem jeden dieser beyden Triebe seine Gre	34801PM009003
t vermoegend seyn, wider die blinden Schreken des Organismus	zu	wafnen? Sollte, was noch mehr ist als Weisheit, sollte	05622DV003016
n den Schein, (den er aber dafuer erkennen muss) Realitaet	zu	wagen, so ist sein thierischer Kreis aufgethan, und er	40522PA011022
unter bestimmten Voraussetzungen gueltig sind, sucht er biss	zu	Wahrheiten zu dringen, die nichts mehr voraussetzen un	49509QD024015
hysischen Schoepfung den Weg vor, den man in der moralischen	zu	wandeln hat. Nicht eher, als bis der Kampf elementaris	32906PG007017
re Natur untersagte, den unnatuerlichen Weg der Wissenschaft	zu	wandeln. Die Schoenheit leistet hier in Ruecksicht auf	01622PA129030
hrer unter Seinen Schuelern / ein Vater unter Seinen Soehnen	zu	wandeln; / Der Zusammenfluss aller dieser gluecklichen	03727OA006071
vertrauen. Viel zu ungestuem, um durch dieses ruhige Mittel	zu	wandern, stuerzt sich der goettliche Bildungstrieb oft	33438PI030009
aber auf einen solchen Moment soll das wahre Schoene niemals	zu	warten brauchen, sondern ihn vielmehr erzeugen. $ Was	46932QC026022
e der Einbildungskraft ist, ihre Gegenstaende nach Willkuehr	zu	wechseln; das Interesse des Verstandes ist, die seinig	00826RA052010
ne. Wir muessen, ohne uns Zwang anzuthun, die Person mit ihm	zu	wechseln, unser eigenes Ich seinem Zustande augenblick	16026JC007011
che Leben ist keineswegs geschickt, jene Begeisterung in ihm	zu	wecken und noch viel weniger sie gleichfoermig zu naeh	49628QD038012
ekt zum Objekte und umgekehrt. Es ist eine Form da, den Sinn	zu	wecken und zu stimmen. Es ist ein Sinn da, die schoene	08928YA013008
er Ungereimtheit zu lachen als ueber Bosheit zu zuernen oder	zu	weinen. $ Wie in dem handelnden Leben so begegnet es a	44619QB075049
a, eine Einzige gleich einer Welt - % Franziska verdient sie	zu	weinen!.	03634CC023016
Homerischen Werks seinen Autor durch die Bemerkungen zurecht	zu	weisen glaubte, (siehe in demselben Band S.459) " da	26437OA008015
e Unwissenheit zu belehren, sondern die Verkehrtheit zurecht	zu	weisen. Erschuetterung foderte die Kur, nicht Einschme	28515OB150012
chts hingegen ist geschickter, sie in ihre Schranken zurueck	zu	weisen, als der Beystand uebersinnlicher, sittlicher I	15831JA090010
rtriebenen Empfindlichkeit fuer das Schoene der Form und aus	zu	weit ausgedehnten aesthetischen Foderungen fuer das De	02121RA177020
Buehne ihr Publikum bilden. $ Aber dass wir auch hier nicht	zu	weit gehen / dass wir dem Publikum nicht die Fehler de	08204BA040007
osse Gestalt seyn, wie von spekulativen Weltweisen, die sich	zu	weit von der Erfahrung entfernten, und von philosophie	35630PO019054
er Dichter in gebundener Rede, sich von der wirklichen Natur	zu	weit zu entfernen, und in ungebundener den poetischen	47114OC040036
welche der Dichter beabsichtigen soll, gewoehnlich ein viel	zu	weiter Umfang gegeben, weil man ihn zu einseitig nach	48914QC196016
Verstand muss den Ausspruch thun, welche Neigung zu hoeherer	zu	weiterumfassender Glueckseligkeit leite; / der Verstand	00323AA013011
und lauter erhalten. $ Jetzt bin ich an dem Punkt angelangt,	zu	welchem alle meine bisherigen Betrachtungen hingestreb	33301PI006008
die Arten selbst mit einander, so zeigt sich, dass das Ziel,	zu	welchem der Mensch durch Kultur strebt, demjenigen, we	43815QA243015
ere Macht als den Willen geben. Aber im Zustand des Denkens,	zu	welchem der Mensch jetzt uebergehen soll, soll gerade	37422PT008006
wohlthaetigen Beruf nicht gern mit einem neuen vertauschen,	zu	welchem man sie grossmuethig erhoehen will. Unbesorgt,	13310IA002063
e kann nie anders als edel seyn. Es ist nicht zu uebersehen,	zu	welchen Abgeschmaktheiten diese Verwechslung wirkliche	47704QC100006
Gesinnungen, die der wahren Wuerde des Menschen entsprechen.	Zu	welchen Hoehen traegt sie nicht die menschliche Natur,	02421RA207001
ten Stufe welche der moralischgebildete Mensch erklimmt; und	zu	welcher die ruehrende Kunst sich erheben kann, loesst	15712JA085014
e er hatte, oder indem er die aktive schon in sich enthaelt,	zu	welcher er uebergehen soll. Verloere er bloss die pass	38430PV013028
magnum ist. $ Bey jeder Groesse denkt man sich eine Einheit,	zu	welcher mehrere gleichartige Theile verbunden sind. So	23029MB013009
sie dieselbe bewirken. $ Wer daher hier noch fragen koennte,	zu	welcher von den drey Gattungen ich die Epopee, den Rom	46641qC008007
es ist Kreis der Wirkung da, und freier Uebergang von Seele	zu	Welt, von Welt zu Seele. Fragt sich nun, wie wird er w	04911DI006023
rden, wenn er eben so leicht mit fliegendem Siege von Welten	zu	Welten gegangen waere, als er ueber den % Indus gegang	03520CC007059
s Werk seyn) aber es macht dem Willen Raum, sich zur Tugend	zu	wenden. Dieser Sieg des Geschmacks ueber den rohen Aff	03136SA042033
meiner Beurtheiler findet es vielleicht leer, duerftig, viel	zu	wenig bestimmt; gerade dasjenige, worinn der Triumph d	01403RA107010

ne Theil seinen Vortheil zu sehr, der andre seinen Nachtheil	zu	wenig empfaende. $ Will der Starke geliebt seyn, so ma	299310C107024
n nicht wohl als ein poetisches Werk betrachten. Es ist viel	zu	wenig Energie, viel zu wenig Geist und Adel in seinem	450180B105004
nicht als Dichter bewegen. Aber seinem Spott liegt ueberall	zu	wenig Ernst zum Grunde, und dieses macht seinen Dichte	448110B088006
etisches Werk betrachten. Es ist viel zu wenig Energie, viel	zu	wenig Geist und Adel in seinem Schmerz. Das Beduerfnis	450180B105008
ellt, auf die Schranken derselben zu viel, auf ihr Vermoegen	zu	wenig Ruecksicht genommen, und ueberall mehr ein Bedue	452020B122022
elbst gefangen, dass der heftige Reiz des thierischen Uebels	zu	wenig war sie aus dem Gleichgewicht zu heben. Aber dar	046280G012056
halten, wenn der Grossmuethige mit der dreyfachen Summe noch	zu	wenig zu geben glaubt. Der Mensch von gemeinem Schlag	234190B059024
zieht bey ihren Schoepfungen die Grenzen der Sinnenwelt viel	zu	wenig zu Rath und der Gedanke wird immer weiter getrie	402300C135012
Freyheit, und davon sehen wir in seinen einzelnen Handlungen	zu	wenige Spuren. $ Ganz anders verhaelt es sich mit dem	494330D018018
weder Realitaet vertreten will, noch von derselben vertreten	zu	werden braucht. Der aesthetische Schein kann der Wahrh	403070Z046028
ig zu haben, und ohne durch eine subjektive Grenze gehindert	zu	werden ins Unendliche fort. Der Verstand leitet sie du	09323YF003032
nuegen der Ruehrung am gewissesten und am staerksten erzeugt	zu	werden pflegt; zugleich aber auch auf diejenigen Umsta	15411JA056036
ont, und den schuldigen Thoren nicht wissen will / Ohne roth	zu	werden sehen wir unsre Larve aus ihrem Spiegel fallen,	09511FA104003
Ganzen hineingewirkt. Er allein, weil er immer tugendhafter	zu	werden sucht, Er allein, weil er ein Nachamer der Gott	03421CB032007
n werden, wie doch der natuerliche Mensch es in der seinigen	zu	werden vermag. Er muesste also dem letztern an Vollkom	438110A241032
wuerdig, an diesem Freundschafts-Feste feyerlich beantwortet	zu	werden. $ Erlauchte Graefin! $ Wenn wir uns den Mensch	03019CA007043
thaetigkeit geweckt, und in seine Freyheit wieder eingesetzt	zu	werden. $ Soviel von den Ursachen, welche unser Mitlei	15904JA101030
rch Bewunderung aufgeblasen, oder durch Geringschaezung faig	zu	werden. $ Woher kommt es denn aber / diese Bemerkung h	08724PA006038
n es lebt, so ist es auch nicht in Gefahr, derselben beraubt	zu	werden. Aber endlich will doch auch der Schein einen K	04026TA036075
on der Masse, die Menschheit von gemeiner Natur unterdrueckt	zu	werden. Das seelestrahlende Auge wird matt, oder quill	281170B116026
r wie durch die Pflanze, ohne durch eine Person unterbrochen	zu	werden. Die Individualitaet seines Daseyns ist nur die	272050B026018
ruehrt, ehe er fuer Harmonie und Grazie anfaengt empfindlich	zu	werden. Fuer den Menschen unter der Indulgenz des Gesc	36223PO064036
gelingt es ihm wirklich, physisch ueber alles Physische Herr	zu	werden. Gegen alles, sagt das Spruechwort, giebt es Mi	03826TA012026
ahr ist von der staerkern Gewalt der Naturtriebe ueberstimmt	zu	werden. In diesen Faellen naemlich stimmt er unsere Si	03504SA073032
ome der Begebenheiten getragen wird, ohne der Raub desselben	zu	werden. Nur eine solche Klasse kann das schoene Ganze	490300C207123
in so fern faehig von der Kunst zu dieser Absicht gebraucht	zu	werden. Sie erschoepfen sich in folgenden Klassen: Gut	13617IA032044
der seine Neigung dahin gebracht wird, Urheber des Ungluecks	zu	werden. So ist es eine vorzuegliche Schoenheit in der	15610JA075026
gen, und von den Hindernissen derselben schmerzlich geruehrt	zu	werden. Solche Menschen setzen sich in eine traurige A	04112TA041028
lichen Gluecksvechsel eines % Darius zu Thraenen hingerissen	zu	werden. Solchen Vorstellungen raeumen wir, im Gegensat	16123JC017043
keit und Duldung fangen an der herrschende Geist unsrer Zeit	zu	werden; ihre Stralen sind bis in die Gerichtssaele, un	09712FA131011
wahr, man erreicht mit solchen Schriften den Zweck, gelesen	zu	werden, aber immer auf Unkosten des wichtigeren Zwecke	01233RA091012
ehle begiebt, ohne durch Gesetze der Vernunft dazu getrieben	zu	werden, d.h wenn er die Natur aus blosser Freyheit ver	485140C159034
u seyn, aber ich hoffe dadurch noch nicht zum Latitudinarier	zu	werden, dass ich die Ansprueche der Sinnlichkeit, die	283180B134022
ige hat wahrlich den wenigsten Beruf, der Mahler seiner Zeit	zu	werden, der das Geschoepf und die Karrikatur derselben	480180C121011
findlichkeit ist. Es ist keine Kunst, ueber Gefuehle Meister	zu	werden, die nur die Oberflaeche der Seele leicht und f	19620LA008008
ine Biegsamkeit, Eindruecke anzunehmen und ins Spiel gesetzt	zu	werden, dieser durch die sittliche Harmonie der Gefueh	288280B189022
Italien kommen, um allenfalls des kleinen Ruhmes theilhaftig	zu	werden, eine Seltenheit mehr zu besizen, oder, wie so	10209GA019039
ucht seiner Humanitaet, ist bloss eine Idee, welcher gemaess	zu	werden, er mit anhaltender Wachsamkeit streben, aber d	289230C004015
eines werde. * Noch eine Art von Sympathie verdient bemerkt	zu	werden, indem sie in der Physiologie von grosser Erheb	07030DX028008
e Menschheit, um nur des Streits in derselben recht bald los	zu	werden, lieber zu der geistlosen Einfoermigkeit des er	452060B123019
wenn er sich demselben, ohne Gefahr, durch ihn missgeleitet	zu	werden, mit einer gewissen Sicherheit vertraut. Denn d	287070B168047
kann, ohne dadurch aus seinem thierischen Schlummer geweckt	zu	werden, ohne auch nur von weitem den grossen Naturgeis	23704MB091030
aben muss, sich seiner Independenz von Naturgesetzen bewusst	zu	werden, so begreift man, wie es zugeht, dass Menschen	04908TA119019
sen von ihm selbst, und auch von andern, pflegen vorgestellt	zu	werden, so ist die Neigung eine sehr zweideutige Gefae	282290B128017
u wichtige Frage, um hier bloss im Voruebergehen beantwortet	zu	werden, und deren Eroerterung ich also auf eine Analyt	261080A104044
higkeit des Gemueths, sich seiner Vernunftbestimmung bewusst	zu	werden, und eine Empfaenglichkeit fuer die Idee der Pf	19436KC032014
Stachel des Privatinteresse, um zu der Schoenheit hingelockt	zu	werden, und nur der Stuemper borgt von dem Stoffe eine	21910LA264015
hat, um mehr von den Formen als dem Stoff der Dinge geruehrt	zu	werden, und ohne alle Ruecksicht auf Besitz, aus der b	04021TA036019
en, ohne doch zu einem merklichen Grad des Mitleids gebracht	zu	werden, wenn es diesen Eindruecken an Wahrheit fehlt.	16010JC001022
elligenz in ihm ewig ist. Ohne die Zeit, das heisst, ohne es	zu	werden, wuerde er nie ein bestimmtes Wesen seyn; seine	34228PK022008
de. $ Die sicherste Methode, einiges Licht auf diese Materie	zu	werfen, mag vielleicht folgende seyn: Man denkt sich v	04828DI004009
ich selbst ueber ihn vergesse. Zwar wird auch er stufenweise	zu	Werke gehen, aber er kann viel lebhaftere Wirkungen wa	05921UA021006
halten wollte. Aber so rein er bey Untersuchung der Wahrheit	zu	Werke gieng, und so sehr sich hier alles aus bloss obj	284320B146009
s, um die Naturkraefte nach ihren eigenen Gesetzen, entweder	zu	Werkzeugen seines Willens zu machen, oder sich vor ihr	03914TA022019
t muss genommen werden. Der sentimentalische Dichter geht in	zu	wesentlichen Stuecken von dem naiven ab, als dass ihm	46732qC011006
sey, dieser Idee zum Symbol zu dienen / diess ist eine viel	zu	wichtige Frage, um hier bloss im Voruebergehen beantwo	261070A104035
Erziehung fast mit nichts anderm umgehen, als jenen Irrthum	zu	widerlegen) dass das Gemueth im aesthetischen Zustand	37634pT011054
hen. Wir erliegen an dem Versuch, uns der Gewalt des zweyten	zu	widersetzen. Ein Beyspiel des ersten ist der Ocean in	17335KA037011

Aber die Liebe hat Wirkungen hervorgebracht, die ihrer Natur	zu	widersprechen scheinen. $ Es ist denkbar, dass ich mei	12219HI002010
r dieses, ohne dadurch im geringsten seinem physischen Zweck	zu	widersprechen. Die Anfoderungen der Natur an ihn gehen	38607PW025013
or solchen Uebeln aber, denen wir auf natuerlichem Weg nicht	zu	widerstehen noch auszuweichen im Stande sind, koennen	18015KA106028
maechtigsten aller Instinkte, dem Triebe der Selbsterhaltung	zu	widerstehen. Ob es eine rein moralische Gesinnung oder	21531LA233031
s es zu wollen / und kein andres Mittel, der Macht der Natur	zu	widerstehen, als ihr zuvorzukommen und durch eine frey	05109TA134054
iche Mittel also, die der Mensch anwendet, um der Naturmacht	zu	widerstehen, sind durch diesen Begriff des Erhabenen a	17704KA065012
letztern oft sehr befoerderlich ist, kann der erstern gerade	zu	widerstreiten. $ Da, wo man eine strenge Ueberzeugung	00513RAC23012
den Extremen hin und herschwanken. * Denn / um es nocheinmal	zu	wiederholen / in der blossen Anschauung wird alles, wa	26125SA001005
ohne allen aesthetischen Werth seyn; denn, um es noch einmal	zu	wiederholen, nichts was bloss die sinnliche Natur ange	19920LA040027
esie ohne innern Widerspruch denken; denn, um es noch einmal	zu	wiederholen, nur diese zwey Felder besitzt die Dichtku	45321QB136020
oder der hier aufgestellte Begriff elegischer Dichtung viel	zu	willkuehrlich angenommen seyn. $ Was der Dichter sich	46219QB218016
der Goettlichen Allmacht, der der Materie die Kraft auf mich	zu	wirken gibt. Jede meiner Vorstellungen ist also ein Wu	01311BC032017
rwirft. Denke sie dir, wie sie seyn sollten, wenn du auf sie	zu	wirken hast. aber denke sie dir, wie sie sind, wenn du	33606PI044012
ngen in den sinnlichen Organen, lange schon aufgehoert haben	zu	wirken. Ich komme also auf ein neues Organ, das weder	02005BI015035
Natur die Gunst erzeigt, immer als eine ungetheilte Einheit	zu	wirken, in jedem Moment ein selbststaendiges und volle	47316QC057015
tlichen, in der Kultur begriffenen Menschen. Jede andere Art	zu	wirken, ist dem poetischen Geiste fremd; daher, beilae	43627OA226004
enheit gefunden haben. Er wird gerner darauf verweilen, ohne	zu	wissen warum? Er wird unvermerkt hingezogen werden dar	05127DL020007
ihre Kraft verlieren, hat vielleicht, ohne es zu wollen oder	zu	wissen, die Schaubuehne von ihrer edelsten Seite verth	09104PA047030
en vorzuschreiben, ist es vor allem noethig, die Bedingungen	zu	wissen, unter welchen nach der gewoehnlichen Erfahrung	15408JA056018
auch unnoethig gemacht wird, seine Existenz zu erklaeren. Um	zu	wissen, wie das Mannichfaltige zu einem Ganzen ueberei	07507XP042002
chen Stoff behandelt; man koennte aber auch interessirt seyn	zu	wissen, wie der naive Dichtergeist mit einem sentiment	45909QB195022
armonie veredlen Sitten und Geschmak, und die Kunst geleitet	zu	Wissenschaft und Tugend hinueber. " Der Mensch, " sagt	05436DM020023
ein andres Mittel gibt, den Lebenstrieb zu beruhigen, als es	zu	wollen / und kein andres Mittel, der Macht der Natur z	05109TA134044
Geseze selbst ihre Kraft verlieren, hat vielleicht, ohne es	zu	wollen oder zu wissen, die Schaubuehne von ihrer edels	09103PA047027
einnehmen koennte. $ Phantasie Bilder unmittelbar vorstellen	zu	wollen. $ Leidenschaft statt Ernst. $ Verhaeltniss des	06214VA029005
faellt ihr gar nicht ein, ihren Darstellungen Allheit geben	zu	wollen. Daher die stupide Unempfindlichkeit, mit der d	23638MP090020
seines Geschaefts jedem Geschaeft ohne Unterschied anpassen	zu	wollen. Der eine musste einer leeren Subtilitaet, der	32525PP043057
lernen edler begehren, damit er nicht noethig habe, erhaben	zu	wollen. Dieses wird geleistet durch aesthetische Kultu	38806PW033058
zustossen, als neuere und bessere zu schaffen, oder schaffen	zu	wollen. Thaet ich das, so waer nicht erst ein % Abdera	02615BJ065025
ndungsvermoegen von der Vorstellung der Schoenheit absondern	zu	wollen; daher wir nicht damit ausreichen, uns die eine	39621PY024020
harakter sich einfallen laesst, liebenswuerdig und naiv seyn	zu	wollen; er, der sich in alle Huellen der Kunst stecken	47934QC115017
eit wuerdig. Lass dir nicht mehr einfallen, mit ihr tauschen	zu	wollen, aber nimm sie in dich auf und strebe, ihren un	42904QA147009
uns, weil wir uns schon durch das blosse Vermoegen, absolut	zu	wollen, schon durch die blosse Anlage zur Moralitaet,	21613LA238022
von Erscheinungen unter eine Einheit der Erkenntniss bringen	zu	wollen, so gewinnt er von einer andern Seite reichlich	04827TA115018
Vernunft ueber das aeussre Daseyn der Dinge etwas ausmachen	zu	wollen, so treiben wir bloss ein leeres Spiel und das	50108QD086018
omer gross ist, irgend einen Neuern ihm an die Seite stellen	zu	wollen, und es klingt laecherlich genug, wenn man eine	43922OB007020
en Comoedien stehen bleiben und wegfallen sollte, auch waere	zu	wuenschen gewesen, dass die Meister des % franzoesisch	43929QB001026
den vortreflichsten Stuecken der % Griechischen Buehne etwas	zu	wuenschen uebrig laesst, weil in allen diesen Stuecken	15707JA084015
mung, ist, so vieles laesst sie in plastisch poetischer noch	zu	wuenschen uebrig, wo man bestimmte und fuer die Anscha	45613QB171025
choepfe, Goetter, Wahrsager und Orakel der Alten, so sehr es	zu	wuenschen waere, nicht leicht Ersatz finden. $ Die Beh	05836UA017038
werden, aber es waere ein ungluecklicher Gedanke, sich Gluek	zu	wuenschen, dass die Entzuendungsperiode nunmehro ueber	06723DV014042
sind, der sie studirt, und fuer den aechten Kenner, der sie	zu	wuerdigen versteht, so wenig Glueck machen sie im Ganz	43536QA217019
le Arbeit des Geschmacks an dem aeussern und innern Menschen	zu	wuerdigen, und ueber den zufaelligen Nachtheilen der s	33731PJ014034
ft. Ein ewiges Gesez hat die Veraenderungen des Nervengeists	zu	Zeichen der veraenderten Kraefte gemacht. $ Der Nerven	01631BG013009
ist; sie sucht die Graenzen des Geschmacks genau und richtig	zu	zeichnen. $ Jede Kunstschoenheit erfordert, als Nachah	06618XB003024
z vollends ganz unmoeglich, die Menschheit in ihrer Wahrheit	zu	zeichnen. Die Dezenz verfaelscht ueberall, auch wenn s	19712LA013027
konnte, hat er ausgewickelter, angestrengter und maechtiger	zu	zeigen gesucht; da, wohin der groesste Schmerz gelegt	20628LA113015
inige zu behaupten, noch seine Wuerde wegzuwerfen, um Anmuth	zu	zeigen.	41238PA082079
sellschaft aufzulegen, und sich / als ein civilisirtes Wesen	zu	zeigen. $ Das erste Gesetz der tragischen Kunst war Da	19914LA037055
iese Erscheinung mit dem bisher gesagten in Uebereinstimmung	zu	zeigen. $ Nicht allein der Gehorsam gegen das Sittenge	14208IA091014
o wenig Bedenken, ihr Gewalt anzuthun, nur vermeidet er, sie	zu	zeigen. Den Stoff, den er bearbeitet, respektirt er ni	31721PD017026
d Elend sein koennen, und wenigstens die verborgenen Klippen	zu	zeigen, an denen die stolze Vernunft schon gescheitert	10727HA007094
Charakters und ihre Quellen aufzudecken, nicht die Vortheile	zu	zeigen, wodurch die Natur sie verguetet. Gerne will ic	32608PP049018
moralische Zweckmaessigkeit in uns in ihrem vollesten Lichte	zu	zeigen? Die Erfahrung von der siegenden Macht des sitt	14102IA081077
vernuenftigen fuerchten nichts so sehr als mit dieser Macht	zu	zerfallen, die ueber Wohlseyn und Existenz zu gebieten	05029TA130019
hoert unter ein ganz anders Kapitel, dass ich ihn hier nicht	zu	zergliedern bedarf. Dort wird man auch einsehen, warum	01817BH023015
e einzige erhabene Ruehrung genug, dieses Gewebe des Betrugs	zu	zerreissen, dem gefesselten Geist seine ganze Schnellk	04527TA090063
chen Strales. Gefiel es der Allmacht dereinst, dieses Prisma	zu	zerschlagen, so stuerzte der Damm zwischen ihr und der	12412HJ009008

h eine zu kuehne Vereinigung die Bestimmtheit ihres Begriffs zu zerstoeren. Jene bedenken aber nicht, dass die Freyhei 36728PP022028
ck durch die Maske ihr eigenes Zauberwerk wohlbedacht wieder zu zerstoeren, % Iphigenia und % Aulis sind weggehaucht, 09117EA032029
Raum geben, seine Wirkung zu stoeren und die Aufmerksamkeit zu zerstreuen. Sehr oft versetzt uns auch die erzaehlende 15931JB006024
einer Menuet soviel Kraft aufwendet, als ob er ein Muehlrad zu ziehen haette, und mit Haenden und Fuessen so scharfe 30706DC187016
n entweder ganz zu umgehen oder ihn gewaltsam auf ihre Seite zu ziehen strebt, kann sich die Sittlichkeit des Charakte 29325DC045024
t, in das Reich der Einbildungskraft und Empfindung hinueber zu ziehen suchen, wo das Weib zugleich Muster und Richter 01718RA139027
nd aus Kleinmuth nicht, da er es doch koennte, aus demselben zu ziehen weiss. Unserm Antheil an dem ungluecklichen, vo 15511JA065042
ist ohne Aufhoeren geschaeftig, den Willen in sein Interesse zu ziehen, der doch unter sittlichen Gesetzen steht, und 03102SA032013
aftlichen Trieb, ihre Thaetigkeit auszudehnen, alles an sich zu ziehen, in sich zu versammeln, sich eigen zu machen, w 11712HG003032
haupt, den Tragoediendichter vor das Tribunal der Geschichte zu ziehen, und Unterricht von demjenigen zu fodern, der s 16717JE048023
sal, auf die Wirkungen seiner That. Sobald wir aber anfangen zu zittern, so schweigt jede Zaertlichkeit des Geschmacks 24522EA060005
/ Wenn % Franz von % Sickingen, auf dem Wege einen Fuersten zu zuechtigen und fuer fremde Rechte zu kaempfen, unverse 09320FA078010
zie bleibt uebrig, derjenige nehmlich, der sich aus Geberden zu Zuegen verfestete, und also die Fertigkeit des Gemueth 26434DA007041
en, und mehr ueber Ungereimtheit zu lachen als ueber Bosheit zu zuernen oder zu weinen. $ Wie in dem handelnden Leben 44619QB075046
o werde ich mich nicht enthalten koennen, ueber den Menschen zu zuernen, der hier den Kuenstler zu Huelfe nehmen musst 27032DB009053
hme, wuerde der Mensch auch nur Thier seyn; aber es ist sehr zu zweifeln, ob dieses jemals sein Fall seyn kann, und we 29203OC032034
tion so hoch als sie immer kann hinaufsteigt, so gelangt sie zu zwey letzten Begriffen, bey denen sie stille stehen un 34114PK002014
erschlang der Staatsmann alle Aufmerksamkeit der Nation. $ # Zu 28: (# % Humboldt: 3; die Religion. Sie war ganz sinn 06532WA043001
einander die Atomen stoeren, = ewig fliehn sich unsre Herzen zu. $ = Muss ich nicht aus deinen Flammenaugen = meiner W 12025HH016016
r werden sanfter und kuerzer, die Fluesse frieren nicht mehr zu. ' / Und der Geist verfeinert sich mit dem feinern Kli 05511DK024031
te er einige Stunden in gichterischen Zukungen auf dem Bette zu. Auch die Illusion des Zuschauers, die Sympathie mit k 06117DD037031
fuer Eindruecke, kommt vornehmlich der weiblichen Schoenheit zu. Dann ist sie schoen, wenn sie frei ist, wenn sie nich 08305XL035011
nschen und alle Zeiten, d.i Allgemeinheit und Nothwendigkeit zu. Das Gefuehl kann bloss sagen: das ist wahr fuer diese 34622PL017059
Naturerscheinungen; Betrachtung allein kommt der Schoenheit zu. Das Mannichfaltige giebt der Sinn; die Form giebt die 08629XM004013
ke), aus der Natur genommen, kommen ihm also als Naturwesen zu; er widersteht also diesen Gegenstaenden nicht als Int 17712KA066031
icht der Instinkt zu verantworten hat. Dem Instinkt kommt es zu, das Interesse der Sinnlichkeit mit blindem Eifer zu b 20338LA093005
zu den geheimsten Zugaengen der menschlichen Seele. Ich gebe zu, dass Eigenliebe und Abhaertung des Gewissens nicht se 09518PA107003
ene Kraft nicht in kurzer Zeit aufreibt, und laesst es nicht zu, dass unsere Affekten in immer steigenden Graden zu un 07411DB004028
keit mit blindem Eifer zu besorgen, aber der Person kommt es zu, den Instinkt durch Ruecksicht auf Gesetze zu beschrae 20401LA093020
' $ Alle diese Zuege kommen der Wuerde und nicht der Grazie zu, denn die Grazie verschliesst sich nicht, sondern komm 30139OC021011
blinde Gewalt des Affekts ueberraschen will, kommt es diesem zu, ihr so lange Stillstand zu gebieten, bis die Vernunft 29217DC036023
be fuer mehr als Ein Jahrhundert. Unterdessen gebe ich gerne zu, kann mancher Versuch im Einzelnen gelingen, aber am G 32933PG014005
. Sie ist erstlich objectiv und kommt dem Gegenstande selbst zu, nicht bloss der Art, wie wir ihn aufnehmen. Sie ist z 25320DA028010
bere Augenfleisch niederwaerts und gegen das obere Augenlied zu, so dass dasselbe durch das uebergetretene Fleisch bey 20625LA112045
ie Bande des physischen schnueren sich immer beaengstigender zu, so dass die Furcht, zu verlieren, selbst den feurigen 32036PB027031
as Gegentheil zeigt. Traut man ihm also etwas veraechtliches zu, so sieht es aus, als ob er doch irgend einmal zur Moe 24610NA071007
sst daher auch, weil sie Natur ist, einen einfachen Ausdruck zu, und wird vom Herzen kommend auch das Herz nicht verfe 49402OC147012
e muthen uns wie die starkherzigen % Britten, kuehnere Dosen zu, unsere Helden gleichen einem % Goliath auf alten Tape 08227EA048033
sslichen Mordgeruch zu vertilgen. Wer von uns sah ohne Beben zu, wen durchdrang nicht lebendige Glut zur Tugend, brenn 09224FA065007
raechte. $ Wir schreiben einem Menschen eine naive Gesinnung zu, wenn er in seinen Urtheilen von den Dingen ihre gekue 42113OA066008
einem Unvermoegen, nicht jenen Grundsaetzen schreiben Sie es zu, wenn Sie im Lauf dieser Untersuchungen an irgend eine 30932PA011029
2807
n Natur nichts zu sagen haben * . Wessen Gemueth nicht schon zubereitet ist, ueber die Wirklichkeit hinaus ins Ideenre 43917DB006005
en, wenn er sie dem Sinn uebergiebt, und fuer die Empfindung zubereitet. Der Lehrer, der sein Publikum bloss auf Bedin 01204RA084036
2
nd besser bedient, als von der Ersten, und will lieber einen zubereiteten und auserlesenen Stoff von der Kunst empfang 05322TA153051
1
ach Regeln verrichten, welche den Koerper in einer heilsamen Zucht erhalten, und, so lange die Traegheit widerstrebt, 26926DB003016
will, erfahren, dass er ihr Herr ist. Unter seiner strengen Zucht wird also die Sinnlichkeit unterdrueckt erscheinen, 28032DB110004
ht immer Unrecht, das mimische Spiel ihrer Zuege in scharfer Zucht zu halten, weil es vielleicht mehr aussagen koennte 30814DC196016
3
bekannt mit den Regeln, den Kruecken der Schwachheit und den Zuchtmeistern der Verkehrtheit, bloss von der Natur oder 42413DA096011
1
gen Schein, der die Leerheit ausfuellt, und die Armseligkeit zudeckt, auch gegen den idealischen, der eine gemeine Wir 40338PZ054035
1
den sie so wenig veraendern, als die Blutadern den ihrigen. Zudem so mus ich nach der schaerfsten Beobachtung des Her 02517BJ049001
1
Wenn % Franz von % Sickingen, auf dem Wege einen Fuersten zu zuechtigen und fuer fremde Rechte zu kaempfen, unversehen 09320FA078011

	1	
utz zu finden, und der Spott, der den Schwaermer oft heilsam	zuechtigt, laestert mit gleich wenig Schonung das edelste	32031PZ026024
erhabene ueber. $ So lange % Lucian bloss die Ungereimtheit	zuechtigt, wie in den Wuenschen, in den % Lapithen, in de	44709QB079007
	2	
Diess hindert aber nicht, dass nicht auch feste und ruhende	Zuege Anmuth zeigen koennten. Diese festen Zuege waren ur	26422OA136011
als sammelnd und bildend nennen. Schnell und ueppig wechseln	Zuege auf Zuege, aber ohne sich zum Individuum zu concent	45511OB161005
s ist nicht so leicht, die Grenzen anzugeben, wo die stummen	Zuege aufhoeren, und die sprechenden beginnen. Die gleich	27412OB053012
ist die Zuege bestimmte, und edel, wenn ein reiner Geist die	Zuege bestimmte. Wir nennen ein Werk der Architektur geme	20121LA063034
eentlich macht, wir nennen sie sprechend, wenn der Geist die	Zuege bestimmte, und edel, wenn ein reiner Geist die Zueg	20120LA063025
durch seine Freyheit einzuschraenken. Die Gegenwart solcher	Zuege beweist also den Nichtgebrauch jener Faehigkeit, un	27331OB048004
tzte Wirkungen haben kann, so beweist dieser Widerspruch der	Zuege das Daseyn und den Einfluss einer Kraft, die von de	29612OC069026
ffekt daurender Karakter, so werden auch diese konsensuellen	Zuege der Maschine tiefer eingegraben, sie bleiben, wenn	06936DX018014
ll alle ohne Unterschied Leiden ausdruecken muessen. Da aber	Zuege der Ruhe unter die Zuege des Schmerzens gemischt si	29609OC069003
esem Schriftsteller weniger zu verwundern ist. Auch er nimmt	Zuege der Wuerde in die Grazie mit auf, ob er gleich Anmu	30234OC024004
Leiden ausdruecken muessen. Da aber Zuege der Ruhe unter die	Zuege des Schmerzens gemischt sind, einerley Ursache aber	29610OC069008
iger Begeisterung erinnert. Die Erfahrung selbst bietet also	Zuege genug zu dem Gemaehlde dar, welches die Hirtenidyll	46829OC013006
che Wuerde hat nicht immer Unrecht, das mimische Spiel ihrer	Zuege in scharfer Zucht zu halten, weil es vielleicht meh	30814OC196013
haupt absprechen wollte. Viele seiner Oden, mehrere einzelne	Zuege in seinen Dramen und in seinem % Messias stellen do	45603OB169006
e etwas offenbaren. Fuer den Physiognomen sind diese stummen	Zuege keineswegs bedeutungsleer, weil der Physiognome nic	27407OB052007
r ruehret, auf dem Gesicht einer % Leukothea. ' $ Alle diese	Zuege kommen der Wuerde und nicht der Grazie zu, denn die	30139OC021003
wirkt, in die menschliche Bildung zeichnet. Ich nenne diese	Zuege stumm, weil sie als unverstaendliche Chiffern der N	27402OB050004
beunruhigen will. $ Da auch die verfesteten Bewegungen (in	Zuege uebergegangene Gebaerden) von der Anmuth nicht aus	26525OA144007
die immer ein Ausdruck der Seele sind, muss man die stummen	Zuege unterscheiden, die bloss die plastische Natur, in s	27337OB049016
, so fanden sich in der Erfahrung selbst schon die einzelnen	Zuege vor, die sie nur auszuwaehlen und in ein Ganzes zu	46819OC010045
ht aus den Augen, so lange wir an der schlafenden Person die	Zuege wahrnehmen, die ein wohlwollender sanfter Geist geb	26431OA007017
feste und ruhende Zuege Anmuth zeigen koennten. Diese festen	Zuege waren urspruenglich nichts als Bewegungen, die endl	26422OA137003
mysterioes, und bewacht sorgfaeltig wie ein Komoediant ihre	Zuege. Alle ihre Gesichtsmuskeln sind angespannt, aller w	30810OC194063
nd und bildend nennen. Schnell und ueppig wechseln Zuege auf	Zuege, aber ohne sich zum Individuum zu concentriren, ohn	45511OB161007
aere der Mensch bloss ein Sinnenwesen, so wuerden alle seine	Zuege, da sie dieselbe gemeinschaftliche Quelle haetten,	29606OC068011
h zu scheiden sey. Er verwirrt den Begriff der Grazie, da er	Zuege, die offenbar nur der Wuerde zukommen, in diesen Be	30117OC012009
zugleich auch eine schuechterne Bloedigkeit, um die grassen	Zuege, die sie sich in grossen Wandstuecken erlaubt, bei	09232EA049029
wegs durch die Bewegungen, die sie macht, sondern durch ihre	Zuege, die von vorhergegangenen Bewegungen zeugen. * Phil	26538OA010046
sein. Denn, wenn gleich der groessere Theil dieser mimischen	Zuege, ja wenn gleich alle blosser Ausdruck der Sinnlichk	27328OB047009
	29	
n scheint, so unbaendig reisst sie im Reich der Freyheit den	Zuegel ab, woran der Spekulations-Geist sie gern gefangen	05003FA126059
nem Schauer zu huldigen, seinen Begierden augenblicklich den	Zuegel anzuhalten, und ergriffen von dieser ewigen Untreu	05221TA145052
ndet. Er raubt und mordet, weil seine Gelueste dem schwachen	Zuegel der Vernunft noch zu maechtig sind. Er ist ein wue	02231RA190010
n Zusammenhang hinlaenglich dafuer gesorgt ist, dass sie dem	Zuegel des Verstandes nie ganz entfliehen kann. Der uneig	01007RA064028
el zurueckgelassen, wie man den rohen Sinn der % Sarazenen im	Zuegel halten sollte? + Hierueber kann nichts vortreflich	05207DL026022
lles Erhabene. Zerreisst aber dieses gebaendigte Pferd seine	Zuegel, baeumt es sich entruestet unter seinem Reiter, gi	17738KA075007
	6	
n Veraenderungen so getreulich begleitet, in diesem Falle so	zuegellos ueber seine Linien schweifen, dass er ihren Ton	08407EA063060
	1	
le ist so weit, und dazwischen liegt die Phantasie mit ihrer	zuegellosen Willkuehr. Es ist daher unvermeidlich, dass d	49510QC158019
	1	
erstet nach bessern auserlesnern Vergnuegungen, oder stuerzt	zuegelloss in wilde Zerstreuungen, die seinen Hinfall bes	10004PA164024
	1	
egeln des Wohlstands, vielweniger von denen der Sittlichkeit	zuegeln zu lassen, ist niedrig, und verraeth eine niedrig	24232NA024024
	1	
reund, und ehrt ihre Freyheit, indem er bloss ihre Willkuehr	zuegelt. $ Wenn also die Vernunft in die physische Gesell	31826PD027019
rohe Sohn der Natur, den kein Gefuehl zarter Menschlichkeit	zuegelt, ueberlaesst sich ohne Scheu dieses maechtigen Zu	14908JA013011
	2	
an allen sich eine schoene und edle Seele mit unverkennbaren	Zuegen abbildet, kann eine solche Tendenz gar nicht haben	46527QB036051
oss Idee, aber eine Idee, mit der die Erfahrung in einzelnen	Zuegen aufs genaueste zusammen stimmt. Der Mensch, kann m	38938PX019034
, und stellt durchgaengig mit mehr kraeftigen als lieblichen	Zuegen dar. Er ist gross, kuehn, feurig, erhaben; zur Sch	45413OB147017
des Thieres kuendigt die Natur ihren Zweck, in den mimischen	Zuegen das erwachte oder gestillte Beduerfniss an. Der Ri	27203OB025021
der permanenten Gestalt und in den festen architektonischen	Zuegen des Thieres kuendigt die Natur ihren Zweck, in den	27202OB025010
n seiner permanenten Gestalt und in seinen architektonischen	Zuegen legt bloss die Natur, wie beym Thier und allen org	27216OB030009

bleibt uebrig, derjenige nehmlich, der sich aus Geberden zu	Zuegen verfestete, und also die Fertigkeit des Gemueths i	26434OA007042
s, was die Natur in ihren Aeusserungen zurueckhaelt, und den	Zuegen, auch in der Todesangst und in dem bittersten Leid	30231OC022015
ey erscheinen. An dieser Disharmonie nun zwischen denjenigen	Zuegen, die der animalischen Natur nach dem Gesetz der No	20432LA101007
e Pflicht gebietet, eine Handlung ist. $ Von den sprechenden	Zuegen, die immer ein Ausdruck der Seele sind, muss man d	27336OB049004
	10	
iche Gute kann nur Einen Gluecklichen machen, da es sich auf	Zueignung gruendet, welche immer eine Ausschliessung mit	41117PA067013
	1	
Begierde bricht, die mit Vorschnelligkeit ihrer Befriedigung	zueilt, und die Instanz des Willens lieber ganz vorbeygeh	29225OC038015
	1	
icht % Bardale, den fruehen Graebern, der Sommernacht, dem %	Zuercher See und mehrere andere aus dieser Gattung athmen	45825QB190060
	1	
h die melancholische Gegend, rufe laut deinen Namen aus, und	zuerne, dass mein % Raphael mir nicht antwortet. $ Ich ha	10836HB004013
	1	
und mehr ueber Ungereimtheit zu lachen als ueber Bosheit zu	zuernen oder zu weinen. $ Wie in dem handelnden Leben so	44619QB075047
erde ich mich nicht enthalten koennen, ueber den Menschen zu	zuernen, der hier den Kuenstler zu Huelfe nehmen musste.	27032OB009054
	2	
s von einem Orte zum andern jagen, bis sie endlich, wenn die	zuernende Gerechtigkeit versoehnt ist, in den Abgrund der	22727MA070035
mpor zu tragen. Der Kuenstler ergriff den Augenblick, wo der	zuernende Gott auf den Drachen % Python einen Pfeil abges	10411GA087008
eiten, dass wir Gott im Ungewitter, Erdbeben u.s.f. als eine	zuernende Macht und dennoch erhaben vorzustellen pflegen,	18334KA001022
	3	
t einen Blik ueber die Entwiklung des gesammten Geschlechts.	Zuerst also den abstrakten Fall: Es ist Vorstellungskraft	04909DT006001
d untersuchen, welche von allen uns am meisten befriedigt. $	Zuerst also von den Saitenschwingungen. Ich will einen an	02401BJ014001
schaft mit neuern Poeten verleitet, in dem Werke den Dichter	zuerst aufzusuchen, seinem Herzen zu begegnen, mit ihm ge	43322QA189013
n der Einrichtung der Natur, dass der Geschmack, obgleich er	zuerst bluehet, doch zuletzt unter allen Faehigkeiten des	04622TA098016
darf, zu der Grazie kommen soll? Er soll, ist meine Meinung,	zuerst dafuer sorgen, dass die Menschheit in ihm selbst z	27036OB012006
wandert. Im schwarzen Heiligthum dieser Buchen, ersannen wir	zuerst das kuehne Ideal unsrer Freundschaft. Hier wars, w	10910HB009008
Trieb der Erhaltung, und der Reiz der sinnlichen Lust, sezt	zuerst den Menschen wie das Thier, in Thaetigkeit; er ler	05211DL027039
it der edelsten Unterhaltung vereinigt. $ Derjenige, welcher	zuerst die Bemerkung machte, dass eines Staats festeste S	09101PA047003
Zweck der Natur bringt es mit sich, dass wir der Schoenheit	zuerst entgegeneilen, wenn wir noch vor dem Erhabenen fli	04606TA094014
welt nicht bloss dargestellt wird, sondern auch in derselben	zuerst entspringt; dass die Natur sie nicht bloss ausdruc	25831OA084020
as Bunte, Abentheuerliche und Bizarre, das Heftige und Wilde	zuerst ergreifen, und vor nichts so sehr als vor der Einf	40805PA031020
veraendern. $ In Affekten also " wo die Natur (der Trieb)	zuerst handelt und den Willen entweder ganz zu umgehen od	29323OC045009
hen Natur erreicht werden, zu erforschen suchen, muessen wir	zuerst ihre physische Nothwendigkeit festsezen, und in ei	04112DC013020
erschienen, und, so gewiss ich den Menschen vor allem andern	zuerst im % Shakespear aufsuche, so gewiss weiss ich im g	09401FA085027
ns. Als ich in einem sehr fruehen Alter den letztern Dichter	zuerst kennen lernte, empoerte mich seine Kaelte, seine U	43315QA188011
Beschaeftigung einer besondern Faehigkeit moeglich waere. /	Zuerst liebte er die Menschen, weil er glaubte, dass sie	05319DL042001
tand durch ein Gefuehl der Lust; allein diese verbindet sich	zuerst nicht mit der Sinnenempfindung, sondern mit der Re	08018XK006016
und an den Schandpfahl, den er dem ganzen Geschlechte baute,	zuerst seinen eigenen Namen schrieb, % Swift selbst konnt	12204HH038023
ste Liebe ist, und unsre Empfindungsfaehigkeit fuer dieselbe	zuerst sich entfaltet, so hat die Natur doch dafuer gesor	04610TA095014
n der Reflexion darueber am weitesten gebracht hatte, musste	zuerst von dem Phaenomen des Naiven am staerksten geruehr	43202QA171019
stalt fuer ihn an. Die Gegenstande und Veraenderungen wurden	zuerst von ihm nur angesehen, in so fern sie ihm nur Verg	05313DL039006
Sophistik gereinigt, und die Philosophie selbst, welche uns	zuerst von ihr abtruennig machte, ruft uns laut und dring	33117PH013022
esten Lichte stehen. $ Hunger und Bloesse haben den Menschen	zuerst zum Jaeger, Fischer, Viehirten, Akermann und Baume	05328DM003007
	23	
koenne. Ein Geschenk der Natur muss sie seyn; die Gunst der	Zufaelle allein kann die Fesseln des physischen Standes l	39813PZ003011
lt. $ 3) die Welt der Phantasieen, Ahnungen, Erscheinungen,	Zufaelle und Schicksale. Diese steht beyden offen, nur ve	05832UA016008
	2	
gen unterscheiden; alles aber, was nicht Menschheit ist, ist	zufaellig an dem Menschen. Der % griechische Kuenstler, d	19732LA020028
st daher auch weiter nichts, als was die aeussern Eindruecke	zufaellig aus ihm machen wollen, seine Selbstheit ist unt	50225QD099012
n aber, dass die Bestimmungen des menschlichen Willens immer	zufaellig bleiben und dass nur bey dem absoluten Wesen di	31530PD004011
Schoenheit; eine Schoenheit nehmlich, die an ihrem Subjekte	zufaellig entstehen und eben so aufhoeren kann. Dadurch u	25218OA017013
em Gedanken nicht nothwendig eins ist, sondern auf denselben	zufaellig folgt, so kann uns dieselbe bloss beweisen, das	39710PY032023
das Ganze gleichfoermig menschlich gut als dass das Einzelne	zufaellig goettlich sey / und wenn also der Idealist ein	50133QD091024
er Moeglichkeit reiner Tugend uns gestehen muessen, wie sehr	zufaellig ihre wirkliche Ausuebung ist, und wie wenig wir	03603SA080059
t. $ Wiewohl es aber / in Ansehung des Gegenstandes selbst /	zufaellig ist, ob die Vernunft mit der Vorstellung dessel	26031OA101009
eyten Fall, in Ansehung des sinnlichen Objektes ganz und gar	zufaellig ist, ob es eine Vernunft giebt, die mit der Vor	26006OA097016
s reine Produkt der Absonderung von allem, was materiell und	zufaellig ist, reines Objekt, in welchem keine Schranke d	39607PY021013
vollkommen, der alles das, was weder subjektiv noch objektiv	zufaellig ist, und doch weder aeusserlich noch innerlich	35703PO020015

eit, zugleich unsre Vollkommenheit und unsre Glueckseligkeit	zufaellig	machen; er wird also, eben weil er beyde zufael	35433PN023023
igentlichen Sinn naturwidrig, weil er das Nothwendige wieder	zufaellig	macht, und Gesetzen der Vernunft die Entscheidu	29304OC040024
seligkeit zufaellig machen; er wird also, eben weil er beyde	zufaellig	macht, und weil mit der Nothwendigkeit auch die	35434PN023032
egriffe verfahre. $ Dieser Begriff kann aber empirisch, also	zufaellig	seyn, und mein Urtheil wird in diesem Fall nur	23337MB053007
sinnung der handelnden Personen seine eigene Meinung hat; so	zufaellig	sind willkuehrliche Bewegungen mit ihrer morali	26829OA012029
iesen. Man begreift aber wohl, dass diese Bestimmungen bloss	zufaellig	sind, dass sie nicht als der Zweck der Idylle,	46710OC005009
en allgemeinen Begriff, der dadurch dargestellt werden soll,	zufaellig	sind, so ist immer zu fuerchten, dass diese zuf	00635RA002035
er sind die Assoziationen aeusserst willkuehrlich, unendlich	zufaellig	und mancherlei, und doch haben die Kanaele nur	02522BJ050009
der Ursache und dem Gegenstande des Affekts, daher sie auch	zufaellig	und veraenderlich sind, und nicht fuer untruegl	29515OC062030
aebersinnliche Ursache, welche die Erscheinung bestimmt, sich	zufaellig	veraendert. Fuer die architektonische Schoenhei	26211OA109034
Bedingungen statt hat. Bey beyden aber ist die Befriedigung	zufaellig.	Alles Gefuehl, der Lust sowohl als des Beyfall	21337LA213007
rielles, Empirisches, ist allgemein mittheilbar; denn es ist	zufaellig.	Der Geschmack aber bezieht etwas Empirisches a	06737XB023010
t jener unsre formale, dieser unsre materiale Beschaffenheit	zufaellig;	das heisst, es ist zufaellig, ob unsere Glueck	35428PN022022
lkuehrliche Bewegung ist mit der ihr vorangehenden Gesinnung	zufaellig,	die begleitende hingegen nothwendig damit verb	26807OA166010
aeussre Zwecke bestimmt werden; nur dass jene Ursachen nicht	zufaellig,	jene Zwecke nicht augenblicklich sind, sondern	49414OD013021
unsre materiale Beschaffenheit zufaellig; das heisst, es ist	zufaellig,	ob unsere Glueckseligkeit mit unsrer Vollkomme	35428PN022027
ht ist. Weil aber der Wille frey ist, so ist es (physisch)	zufaellig,	ob wir es wirklich thun. Thun wir es nun wirkl	21409LA217011
ch und nothwendig sich vereinigen muessen, so ist es dennoch	zufaellig,	wie wir zu der Vorstellung derselben gelangen,	18607KA162022
	29		
Uebrigens ist die subjektiv wahre Schilderung, weil sie auf	zufaellige	Bestimmungen geht, darum nicht mit willkuehrli	16130JC019010
s, ist etwas zufaelliges an ihrem Subjekt; daher koennen nur	zufaellige	Bewegungen diese Eigenschaft haben. An einem I	25329OA031015
Aber zugleich fuehlen wir doch auch, dass dieser Verlust nur	zufaellige	Dinge betrifft und dass es Pflicht ist, sich d	19417KC026011
and gemein und kann ihn gross behandeln. Gemein, wenn er das	Zufaellige	eben so sorgfaeltig darstellt als das nothwend	24128NA011005
n wir die Ruestigkeit des Karakters einbuessen, und an diese	zufaellige	Form des Daseyns unaufloesbar gefesselt, unsre	05310TA151017
zogen, welche nicht gebieten, bloss verlangen kann, dass das	Zufaellige	mit ihrem Interesse uebereinstimmen moege. Das	21417LA219023
dende Kunst voellig frey, weil sie von ihrem Gegenstand alle	zufaellige	Schranken absondert, und laesst auch das Gemue	05402TA155069
ne schlimmere Trennung unter den Menschen anrichtet, als der	zufaellige	Streit der Interessen je hervorbringen koennte	49133OC216040
darf, und das Wohl des Menschengeschlechts, das durch unsre	zufaellige	Tugend gar uebel besorgt seyn wuerde, noch zur	03707SA086077
je nachdem die Zeit beschaffen ist, in der sie bluehen, oder	zufaellige	Umstaende auf ihre allgemeine Bildung und auf	43232QA162019
se unsre sittliche Natur. Das sinnliche Vermoegen kann durch	zufaellige	Ursachen anders bestimmt werden; selbst unsre	16033JC011006
renden und zaertlichen Gattungen gedichtet haben, wenn nicht	zufaellige	Ursachen ihrem Gemueth fruehe diese bestimmte	44403QB049021
ie den ganzen Kreis ihrer Bestimmung erfuellen sollen. Durch	zufaellige	Ursachen, die entweder in dem Einfluss der aeu	38817PX003002
oss, wenn er das Interessanteste heraus zu finden weiss, das	Zufaellige	von dem Nothwendigen scheidet, das Kleine nur	24131NA011033
jekte gedacht wird, konnte nicht wohl anders, als durch eine	zufaellige	Zierde versinnlicht werden, die sich unbeschad	25301OA023047
luecklichem Instinkt weiss er von beyden alles Momentane und	Zufaellige	zu scheiden. Bey dieser Methode faehrt er im G	49428OD016030
Theil nur so lange bindet, als der andere ihn erfuellt. Die	zufaellige	Zusammenstimmung der Pflicht mit der Neigung w	02216RA185002
rden wird. Sein tiefer und richtiger Verstand laesst ihn das	Zufaellige,	das der schlechte Geschmack zum Hauptwerke ma	19729LA020009
	18		
ber diese Abgezogenheit vom Leben wird nicht immer bloss die	zufaelligen	/ sie wird oefters auch die nothwendigen und	49004QC204011
ht werden, da hingegen die moralische Beurtheilung von allem	Zufaelligen	abstrahirt. Ein Mensch, der stiehlt, wuerde d	24424NA045041
zu erfuellen, wenn es einer aeussern Nothwendigkeit oder dem	zufaelligen	Beduerfniss des Augenblicks zu sehr auf Unkos	48127QC126031
das naive Gefuehl nicht immer exaltirt genug bleiben, um den	zufaelligen	Bestimmungen des Augenblicks widerstehen zu k	48204QC129038
keine Anmuth des Athemholens. $ Ist aber jede Schoenheit der	zufaelligen	Bewegungen Anmuth? $ Dass der % griechische M	25337OA034006
soll, zufaellig sind, so ist immer zu fuerchten, dass diese	zufaelligen	Beziehungen in jenen allgemeinen Begriff mit	00636RA002044
Erscheinung entgegen. Diese unerwartete Zusammenstimmung des	Zufaelligen	der Natur mit dem Notwendigen der Vernunft, e	30215OC129005
r und andre die Wirklichkeit mahlen. Aber diese aeussern und	zufaelligen	Einfluesse, welche immer einschraenkend wirke	44413QB052005
ffe der Endlichkeit unzertrennlich sind. Unbekuemmert um die	zufaelligen	Einschraenkungen, die sie in der wirklichen E	36319PQ003004
. Wer aber nur irgend, dem Geiste nach, und nicht bloss nach	zufaelligen	Formen eine Vergleichung zwischen alten und m	43735QA237012
ossen Begriff, sondern aus aeussern Umstaenden und aus einem	zufaelligen	Gebrauch seiner Freyheit fliessen. Auf wie vi	36328PQ004041
n? Dass er seine Pflicht wirklich erfuellt, beruht auf einem	zufaelligen	Gebrauche, den er von seiner Freyheit macht,	21808LA251010
chon mit dem Begriff der % Venus gegeben, die Schoenheit der	zufaelligen	ist hingegen eine Erweiterung dieses Begriffs	25334OA032036
eyfalls, gruendet sich also zuletzt auf Uebereinstimmung des	Zufaelligen	mit dem Nothwendigen. Ist das Nothwendige ein	21401LA214016
dem aeussern und innern Menschen zu wuerdigen, und um den	zufaelligen	Nachtheilen der schoenen Kultur nicht ihre we	33731PJ014039
hmacks. Der Haupteindruck erfuellt unsre Seele ganz, und die	zufaelligen	Nebenideen, an denen eigentlich das Niedrige	24523NA061009
s dem Einzelnen in Ewigkeit nichts Allgemeines, kann aus dem	Zufaelligen	nichts Nothwendiges werden. Der Gedanke ist d	37002PS017072
em von dem Inhalt zu befreyen, und das Nothwendige von allem	Zufaelligen	rein zu erhalten, gewoehnt man sich gar leich	34838PM009020
ellt, zum Zwecke setzen, da er die Menschheit zwar von allen	zufaelligen	Schranken befreyen soll, aber ohne ihren Begr	48929QC199042
olute und Bleibende zu entdecken, und durch Wegwerfung aller	zufaelligen	Schranken uns der nothwendigen Bedingungen ih	34103PJ041048

Sinnengenuss aus. $ Wenn sich das dichtende Genie ueber alle zufaelligen Schranken, welche von jedem bestimmten Zustan 48116QC125008
l auch das gluecklichste Gedicht von dem willkuehrlichen und zufaelligen Spiele der Imagination, als seines Mediums, n 38113PV019037
hig ist, als ihr die Alten gegeben haben; auch kennt man die zufaelligen Umstaende, welche der Veredlung jener Empfind 47823qC023051
letzt unter nothwendigen und allgemeinen Gesetzen, aber nach zufaelligen und besondern Regeln wird jedes einzelne regi 49523QD028013
Gedicht in eine gute Tragoedie umzuschaffen; aber mit bloss zufaelligen Veraenderungen moechte es eine gute Comoedie 44635qP008022
, wenn es vor dem Genius der neuern nichts weiter als diesen zufaelligen Vortheil voraus haette, und wehe dem % griech 21905LA263016
/ und wie sollten wir, die wir nicht einmal Wegwerfung eines zufaelligen Vorzugs verzeihen, mit Vergnuegen, ja auch nu 27011OB008042
s ueberschritten wird. Hier legen wir keinen empirischen und zufaelligen, sondern einen rationalen und also nothwendig 23314MB044007
28

rtig wuerden, alle Bande der Gesellschaft zerrissen seyn. Je zufaelliger aber unsre Moralitaet ist, desto nothwendiger 03622SA093002
bloss so scheine. $ Ein Guertel, der nicht mehr ist als ein zufaelliger aeusserlicher Schmuck, scheint allerdings kei 25234OA023009
ust die Empfindung seyn; beyde in desto staerkerem Grade, je zufaelliger die Befriedigung ist. $ Nun liegt bey aller m 21403LA215025
iner die Sittlichkeit seiner einzelnen Handlungen ist, desto zufaelliger ist sie auch; denn Staetigkeit und Nothwendig 49614QD034011
schieden, je nachdem das Maass, welches wir zum Grund legen, zufaelliger oder nothwendiger ist. Ueberschreitet ein Obj 23217MB032031
s der Widerstreit der Neigungen diesen Gebrauch der Freyheit zufaelliger und zweifelhafter machte. $ Bey der aesthetis 21413LA218039
6

s Gute vorziehen wuerde, weil es das Gute ist, wenn es nicht zufaelligerweise das Angenehme ausschloesse, oder das Una 03006SA022043
1

bloss der Art, wie wir ihn aufnehmen. Sie ist zweytens etwas zufaelliges an demselben, und der Gegenstand bleibt uebri 25321OA029005
ich schoen bewegen. $ Die Anmuth, sagt der Mythus, ist etwas zufaelliges an ihrem Subjekt; daher koennen nur zufaellig 25328OA031008
g von unserer Empfindung, und sehen diese letztere als etwas zufaelliges an, was gar wohl wegbleiben koennte, ohne das 39616PY023024
gen und die Vernunft bestimmt unbedingt. Lassen wir aber ein zufaelliges Ereigniss ueber dasjenige entscheiden, was sc 50111QD087005
liegt; vorausgesetzt, dass weder Affectation, noch sonst ein zufaelliges Interesse dabey im Spiele sey. Diese Art des 41320QA004046
wirklichen Leben nicht der Fall war. Fleider sind ihm etwas zufaelliges, dem das nothwendige niemals nachgesetzt werd 19738LA023005
das Vermoegen der Freyheit, auf die Phantasie bezogen, etwas zufaelliges, und muss daher, als Uebereinstimmung des Zuf 21434LA223034
7

rachten wir sie aus einem Gesichtspunkt, wo uns weniger ihre Zufaelligkeit als ihre Nothwendigkeit in die Augen faellt 21438LA224020
moralisch und physisch noethigen; er wird also, weil er alle Zufaelligkeit aufhebt, auch alle Noethigung aufheben, und 35414PN016024
Standpunkt, wo sich uns weniger ihre Nothwendigkeit als ihre Zufaelligkeit darstellt. Es ist Pflicht fuer jeden Willen 21503LA225021
der Nothwendigkeit auch die Zufaelligkeit verschwindet, die Zufaelligkeit in beyden wieder aufheben, mithin Form in d 35435PN023044
von der Erscheinung des Edeln verfuehrt, eine Willkuehr und Zufaelligkeit in die Moralitaet selbst hineingetragen, wo 38727PW010064
n seyn, weil nur die Einheit der Realitaet mit der Form, der Zufaelligkeit mit der Nothwendigkeit, des Leidens mit der 35610PO013033
de zufaellig macht, und weil mit der Nothwendigkeit auch die Zufaelligkeit verschwindet, die Zufaelligkeit in beyden w 35435PN023041
7

reyheit ist) nicht in seiner Person zu entehren, das blosse Zufahren des Triebes zu einer Handlung seines Willens erh 29925OC105027
1

er kann sich in einer Welt nicht gefallen, wo mehr der tolle Zufall als ein weiser Plan zu regieren scheint, und bey w 04817TA113038
r, immer ruhig um sich und in sich zu schauen, ueberall mehr Zufall als Schicksal zu finden, und mehr ueber Ungereimth 44617QB075032
faengt, und nur wenige mehr da stehen bleiben wollen, wo der Zufall der Geburt sie hingeworfen, scheint es nicht so ga 10721HA007044
zungen Freyheit und erkennt dabey kein andres Gesetz als den Zufall der Raum- und der Zeitverknuepfung; denn diese ist 00534RA029016
, und in die strenge Nothwendigkeit der Sachverknuepfung den Zufall der Zeitverknuepfung mischt * . Es ist daher unumg 00613RA033029
raft dabey voellig willkuehrlich zu verfahren, und bloss dem Zufall der Zeitverknuepfung zu folgen scheint. Sinnlich w 00811RA048030
Einschraenkung, die entweder durch eine Regel oder durch den Zufall entstand. In allen Produkten der Natur, die auf ei 08203XL017023
Vortheil, und sich durch keine andre Ursache als den blinden Zufall getrieben fuehlt, so macht er jenen zum Bestimmer 39222PX043020
s % Nero und % Kaligula, der % Faustina und einige mehr. Der Zufall hatte den blinden % Homeruskopf und den Kopf des H 10510SA058002
endigkeit zu bestimmen hat. Aber mit der Willkuehr tritt der Zufall in ihre Schoepfung ein, und obgleich die Versender 26307OA119007
eitert, soll dieses wichtigste aller Gueter dem gestaltlosen Zufall Preis gegeben seyn? Der Konflikt blinder Kraefte s 33019PH003020
osse Kunst, sie zu ertragen. Im Gewebe unsers Lebens spielen Zufall und Plan eine gleich grosse Rolle: den leztern len 09613FA118006
Glueck, das die Perioden , des Organismus nachmacht, das dem Zufall, dem blinden Ohngefaehr Preiss gegeben ist, weil e 04432dP006015
irklichen Befriedigung desselben, als von einem gluecklichen Zufall, ueberrascht finden muss. Dass % Leonidas die held 21516LA228038
Menschen setzen sich in eine traurige Abhaengigkeit von dem Zufall, und es ist immer mit Sicherheit vorher zu sagen, 04113TA042011
15

n wir es nun wirklich, so erhaelt diese Uebereinstimmung des Zufalls im Gebrauche der Freyheit mit dem Imperativ der V 21410LA218011
etwas zufaelliges, und muss daher, als Uebereinstimmung des Zufalls mit dem (bedingungsweise) Nothwendigen Lust erw 21435LA223041
enwilligen freyen Gang die Schoepfungen der Weisheit und des Zufalls mit gleicher Achtlosigkeit in den Staub tritt, da 05010TA128033
bringt, so machen wir uns selber zu einem leeren Spiele des Zufalls und unsre Persoenlichkeit wird auf Nichts hinausl 50114QD087031
an das Ewige in der Zeit, und das Nothwendige im Gefolge des Zufalls. So entspringen Empfindung und Selbstbewusstseyn, 37238PS045043
nander. Seine Empfindungen sind nicht das formlose Spiel des Zufalls, seine Gedanken nicht das gehaltlose Spiel der Vo 43703QA230009

```
                                                     6
ait? Eure geruehmte Schule der Sitten, wie oft nur die lezte Zuflucht des gesaettigten Luxus? ein Hinterhalt des Muthw 08933PA034011
wir doch, um das Phaenomen zu erklaeren, zu etwas mehr unsre Zuflucht nehmen muessen / kann eine Sinnesdaemmerung, ein 08403FA063022
, sondern zu etwas, das ueber alle Natur hinausliegt, unsere Zuflucht nehmen muessen; und eben in dieser Hinweisung au 20538IA005026
r Empfindung, wenn die Vernunft zur Idee ihrer Freyheit ihre Zuflucht nehmen soll. Auch kann das Bewusstseyn unsrer in 17926KA097039
ifen, und meine Absicht ist erreicht. $ Ich nehme also meine Zuflucht zu der zweiten. Diese fuehrt mich in eben den La 02512BJ045005
 zu der innern Selbststaendigkeit seiner Vernunftkraft seine Zuflucht zu nehmen. $ Zum Gefuehl des Erhabenen wird also 17720KA068028
igen Schein nimmt nur die Ohnmacht und die Verkehrtheit ihre Zuflucht, und einzelne Menschen sowohl als ganze Voelker, 40235PZ044014
                                                     7
ckgehen, worinn sich der Grund leicht entdecken lassen wird. Zufolge dieses Begriffs ist nur derjenige Gegenstand erha 17637KA064001
                                                     1
cher uns der Dichter im Schauspielhause versammelt hat, und, zufrieden durch glaenzende Spiele der Einbildungskraft un 17007JE078022
sonders ) die falsche Wuerde studiren. Wenn die wahre Wuerde zufrieden ist, den Affekt an seiner Herrschaft zu hindern 30726OC191005
erechnet war, konnte und kann er als moralische Person nicht zufrieden seyn / und schlimm fuer ihn, wenn er es koennte 31319PC006026
sobald er sich nur darauf einlaesst, aber damit allein nicht zufrieden und genoethigt durch seine Natur ( die immer al 01414RA109031
der Mensch noch zu etwas andern da seyn koenne, als wohl und zufrieden zu leben; und dass er nur desswegen Wurzeln sch 49919QD066019
ise, in seinen Busen spricht. $ Bald ist er nicht mehr damit zufrieden, dass ihm die Dinge gefallen; er will selbst ge 40819PA035007
n seines Wissen, wie in seinem Thun. Nicht mit Erkenntnissen zufrieden, die bloss unter bestimmten Voraussetzungen gue 49508QD024004
r bemerkt seyn, als des Schwerdtes toedtende Schneide. Nicht zufrieden, einen aesthetischen Ueberfluss in das Nothwend 40832PA039002
sich auf einer Bahn, die nicht endet. $ Mit dem allein nicht zufrieden, was der Natur genuegt und was das Beduerfniss 40524PA012005
m neuen und haertern Kampf mit dem Irrthum aufraffen sollte. Zufrieden, wenn er selbst der sauren Muehe des Denkens en 33136PH021001
                                                     10
 der Stirne der seligen Goetter verschwinden, gaben die ewig zufriedenen von den Fesseln jedes Zweckes, jeder Pflicht, 35923PO039039
                                                     1
her Unvollkommenheit erzeugt, ist zweckmaessig, weil sie der Zufriedenheit gegenueber steht, die das moralische Rechtt 14213IA093014
leier der Falschheit hindurch bricht, so verbindet sich eine Zufriedenheit hoeherer Art, mit der Schadenfreude, einen 42020QA061024
uerfniss nach dem Daseyn von Gegenstaenden uebrig, und unsre Zufriedenheit ist folglich noch von der Natur als Macht a 04030TA037039
schlag braechten, die das Opfer davon werden. Hier ist keine Zufriedenheit mit der Moralitaet der Personen, die uns fu 14202IA090004
gt. Gutes und Schlechtes wird in diesem Zustand mit gleicher Zufriedenheit von ihm aufgenommen, er ist dankbar fuer je 09103YC010010
die Erde ist sein, und es ist Licht in seinem Verstande, und Zufriedenheit wohnt in seiner Brust. Der Idealist hat lan 49812OD053020
                                                     6
die ihr der Geist durch seine vorgreifende Thaetigkeit gerne zufuegen moechte. Mit einem Wort: den Stofftrieb muss die 35223PM032032
                                                     1
ber wenn die Kette sehr lang wird, wodurch sich ein schoener Zug an moralische Empfindungen anschliesst, so wird er ei 26507OA140029
rab bereitet * . $ Ob indessen gleich kein einzelner stummer Zug Ausdruck des Geistes ist, so ist eine solche stumme B 27601OB067007
e fodert, muessen wir das Ganze, von dem sie einen einzelnen Zug ausmachen, dargestellt sehen. An sich selbst ist die 46339OB239032
hn zu seinem eigenen Verderben zurueck. Schon dieser einzige Zug macht ihn unsers ganzen Mitleidens wuerdig. In was fu 21024LA163004
n das % trojanische Heer mit gellendem Geschrey gleich einem Zug von Kranichen ins Schlachtfeld heranstuermt, so naehe 40910PA044010
. Diese gingen immer auf das Ideal, verwarfen jeden gemeinen Zug, und waehlten auch keinen gemeinen Stoff. $ Ein Portr 24126NA009010
                                                     6
rtin des Sittengefuehls, und das Vergnuegen eine bedenkliche Zugabe zu moralischen Bestimmungen. Wenn der Glueckseligk 28231OB126034
 bald aber einen Ueberfluss an dem Stoffe, eine aesthetische Zugabe, um auch dem Formtrieb genug zu thun, um den Genus 40529PA012051
                                                     2
gerliche Leben, ein unfehlbarer Schluessel zu den geheimsten Zugaengen der menschlichen Seele. Ich gebe zu, dass Eigen 09518FA106029
                                                     1
er funf Organe hat die ganze Materielle Natur freien offenen Zugang zu der Geistigen Kraft. Die aeussern Veraenderunge 01908BI005012
uchung hat die Wahnbegriffe zerstreut, welche lange Zeit den Zugang zu der Wahrheit verwehrten, und den Grund unterwue 33113PH012014
                                                     2
yschen Gegners sich labt, so wird es uns aus diesem einzigen Zuge begreiflich, warum wir die Idealgestalten einer % Ve 35827PO033053
ie auch zuweilen den Kenner betruegen. Aber aus irgend einem Zuge blickt endlich doch der Zwang und die Absicht hervor 27004OB007005
hkeit zuegelt, ueberlaesst sich ohne Scheu diesem maechtigen Zuge. Er muss also in der urspruenglichen Anlage des mens 14908JA013018
                                                     3
eistige Natur ist nicht mehr. Selbst % Haller wird das nicht zugeben. Im andern Fall / Aber das Monstrum mag ich nicht 02103BI031006
 ein Plan poetisch heissen kann, der, ich will dieses einmal zugeben, nicht kann ausgefuehrt werden, ohne die keusche 46540QB040033
                                                     2
fuerstlichen armen Suenders wirft, dem er seine Maetresse so zugefuehrt hat / welcher Fuerst gibt dem Vater seine gesc 08035EA027025
                                                     1
r, dass unsre Seele in diesen Zustand uebergegangen. Wenn du zugegen warst % Raphael, wo eine grosse Begebenheit vor e 11735HG013003
```

```
Ohren jeden Laut seines Mundes verschlingen. / Ich war einst zugegen, als dieser unglueckliche Gedanke: Man beobachtet 08424EA069004
                                                              2
nftwelt das Buergerrecht. Hieraus erklaert sich auch, wie es zugeht, dass der Geschmack, als ein Beurtheilungsvermoege 26021OA100007
von Naturgesetzen bewusst zu werden, so begreift man, wie es zugeht, dass Menschen von erhabener Gemuethsstimmung durc 04908TA119026
                                                              2
ss entdecken sie, dass ihnen jetzt erst eine Kraftaeusserung zugemuthet wird, zu der ihnen auch in ihrem bessten Momen 48804QC185030
                                                              1
ein neues System organischer Kraefte den zwei vorhergehenden zugeordnet, das die Belebung und Entwiklung des Menschenk 04303DD018013
zt ist, so wurden andere mechanische Kraefte ihnen gleichsam zugeordnet, die sie beschuezen. Diss sind die Schuzkraeft 01505BE006047
                                                              2
 oder stolze Versaeumniss dieser letztern kann uns moralisch zugerechnet werden. Eben so, wie der Wahnsinnige, der sei 03625SA083028
chuldigt, sondern darf als eine Unvollkommenheit dem Subjekt zugerechnet werden. Zuweilen findet man das Erhabene der  19204KB067062
                                                              2
swegen der wirklichen Kindheit in strengster Bedeutung nicht zugeschrieben werden. $ In beyden Faellen aber, beym Naiv 41906QA049023
z sondern bloss seinem Instinkt als einer Naturkraft koennen zugeschrieben werden. $ Nun giebt es aber auch zweytens E 20332LA091027
                                                              2
len, dass man seinen Ausspruechen nicht eine gewisse Achtung zugestand, und diese Achtung ist es eben, was die Neigung 02401RA200025
                                                              1
 moralischen Werth und dem Idealisten einen Erfahrungsgehalt zugestanden, aber bloss in sofern beyde nicht ganz conseg 50121QD089018
                                                              1
der Einbildungskraft noch keine eigene absolute Gesetzgebung zugestehn, und durch die Achtung, die wir ihren Werken er 40425PZ061044
                                                              1
inen Werth, keine Schaezung, als soviel meine Vernunft ihnen zugesteht. Die ganze Schoepfung ist mein, denn ich besitz 11203HC013018
e er ihm in der Kunst des Ideals eine eigene Persoenlichkeit zugesteht. Zu dem letztern bedarf es einer totalen Revolu 40510PA007026
                                                              2
r solchen Gestalt alles Seele sey. $ Dagegen zeigen uns jene zugestutzten Zoeglinge der Regel, ( die zwar die Sinnlich 27428OB058005
                                                              1
enug an den Tag legt, obgleich er sie in seinem System nicht zugiebt * werde ich gegenwaertig handeln. $ Zwar reichen  04016TA034033
ss der Realist wuerdiger handelt, als er seiner Theorie nach zugiebt, so wie der Idealist erhabener denkt, als er hand 50027QD080015
                                                              2
ingueltigkeit des Geschmacksurtheils. $ Wie kann ein Urtheil zugleich a posteriori gefaellt werden, und doch nur a pri 08009XE002005
lich seyn? Oder wie kann das Geschmacksurtheil empirisch und zugleich a priori seyn? Es ist naemlich aus zwei Urtheile 08011XK003008
g am gewissesten und am staerksten erzeugt zu werden pflegt; zugleich aber auch auf diejenigen Umstaende aufmerksam zu 15411JA056039
uns zwar unsre Ohnmacht, als Naturwesen, zu bemerken giebt / zugleich aber ein Widerstehungsvermoegen von ganz andrer  18513KA156016
 demjenigen, was bey absichtlichen Bewegungen unabsichtlich, zugleich aber einer moralischen Ursache im Gemueth entspr 27126OB018041
rd jetzt zu einer wirkenden Kraft, das bekommt einen Inhalt; zugleich aber erhaelt es, als wirkende Kraft, eine Grenze 36906PS008026
 Sittliche vorgehalten, welchem nachzuahmen fuer uns Gesetz, zugleich aber fuer unser physisches Vermoegen uebersteige 30206OC126022
 Bedingung ist, unter der wir eine Empfindung von ihr haben; zugleich aber ist sie ein Zustand unsers Subjekts, weil d 39633PY027023
 ihr haben. Sie ist also zwar Form, weil wir sie betrachten, zugleich aber ist sie Leben, weil wir sie fuehlen. Mit ei 39636PY028010
gehalten werden, weil er die Realitaet nicht verlieren darf, zugleich aber muss sie, insofern sie Begrenzung ist, aufg 37507PT015019
nsten Ausbildung muss uns, wie die Tonkunst maechtig fassen, zugleich aber, wie die Plastik, mit ruhiger Klarheit umge 38129PV021050
e, die andre beruht auf sittlichen Eigenschaften und erwirbt zugleich Achtung. / Alle Umrisse muessen Kuehnheit und Le 08227XL025020
fang der Kultur gepflanzt schliessen sie mit den Nachtheilen zugleich alle Vortheile derselben aus, und befinden sich  46904QC017012
, welche nur wirkt, je nachdem sie erleidet ) oder ob er sie zugleich als absolute Kraft, als Vernunftwesen ausfuehren 38619PW029038
uns ein Gegenstand nicht bloss als Macht ueberhaupt, sondern zugleich als eine dem Menschen verderbliche Macht objekti 19214KC002011
en geachtet. Aber auch selbst eine abgezweckte Bewegung kann zugleich als eine sympathetische anzusehen seyn, und dies 26635OA154008
enkt sie sich aber diesen als eine groesse, so denkt sie ihn zugleich als Einheit, und dann muss er nothwendig einen v 23915MB117013
gmine certo = % Laocoonta petunt. $ Jetzt wird das Maechtige zugleich als furchtbar gegeben, und das Kontemplativerhab 20831LA137005
hen Dichtung werden, wenn jene Zustaende sinnlichen Friedens zugleich als Gegenstaende moralischer Harmonie sich vorst 45013QB103037
eyheit bewusst wuerde, und sein Daseyn empfaende, wo er sich zugleich als Materie fuehlte, und als Geist kennen lernte 35319PN010027
der moralischen Schaetzung wird er nur alsdann, wenn er sich zugleich als Person jener Bestimmung gemaess verhaelt, we 21232LA199013
nmuth zu bezeichnen; aber eine persoenliche Eigenschaft, die zugleich als zertrennbar von dem Subjekte gedacht wird, k 25237OA023032
 lassen, dass da, wo es nicht bloss an dem Resultat, sondern zugleich an den Beweisen liegt, die wissenschaftliche Sch 01109RA075020
ischen Handeln zu bekaempfen hat. Rohen Gemuethern, denen es zugleich an moralischer und an aesthetischer Bildung fehl 03112SA035005
ich nach der schaerfsten Beobachtung des Herrn von % Hallers zugleich annehmen, dass kein Kanal mit dem andern anastom 02518BJ049013
en und in dem Barbaren dieselbe in Freyheit setzen? Kann sie zugleich anspannen und aufloesen / und wenn sie nicht wir 33634PJ006003
 aller Nothwendigkeit, und mit dem Ideale der Menschheit war zugleich auch das Ideal der Schoenheit gegeben. $ Jetzt a 36323PQ003035
inden laesst, und auch wirklich damit gewoehnlich verbindet, zugleich auch die Verlegenheit dessen, der den Stoff dazu 41816QA010051
```

r Mark auszusaugen, und ihre Schwungkraft zu erreichen, aber	zugleich	auch eine schuechterne Bloedigkeit, um die grass	08231EA049021
, und es ist absolut und ohne Bedingung gut, wenn seine Form	zugleich	auch sein Innhalt ist. Auch das Gute ist ein Obj	22416MA034021
und Wahren durchgaengig mehr beleben und verfeinern, so wie	zugleich	auch Spieler von Profession mit einem schaerfern	08537eA005041
stellung der erstern zwar einfliessen, aber alsdann hoert es	zugleich	auf, ein reinaesthetisches Urtheil zu seyn. Die	25706OA067018
aber die schoene Kultur beyden entgegen gesetzten Gebrechen	zugleich	begegnen, und zwey widersprechende Eigenschaften	33631PJ004011
den, wo die Wirksamkeit des einen die Wirksamkeit des andern	zugleich	begruendet und begrenzt, und wo jeder einzelne f	35230PN002024
ist es ein Gegenstand, der sich unserm Anschauungsvermoegen	zugleich	darbietet und entzieht, und das Bestreben zur Vo	22901MA083010
ft und der Freyheit, zur Natur zurueckfuehren. Sie sind also	zugleich	Darstellung unserer verlornen Kindheit, die uns	41421QA018004
es edel, wenn es, unabhaengig von allen physischen Zwecken,	zugleich	Darstellung von Ideen ist. $ Ein guter Geschmack	20124LA064028
Sinnenwelt ihren unsterblichen Freund zu umarmen. Liebe ist	zugleich	das Grossmuethigste und das Selbstsuechtigste in	30411OCT44003
egliches verlangen, wenn ein Werk, das den Denker anstrengt,	zugleich	dem blossen Schoengeist zum leichten Spiele dien	01229RA088035
s uns, dieses Problem befriedigend aufzuloesen, so haben wir	zugleich	den Faden gefunden, der uns durch das ganze Laby	36619PR009027
des Affekts ausgeschlossen, die den Sinn bloss quaelen, ohne	zugleich	den Geist dafuer zu entschaedigen. Sie unterdrue	20020LA051020
an sich tragen: neben dem Dienst, zu dem es da ist, muss es	zugleich	den geistreichen Verstand, der es dachte, die li	40823Pa036033
zwey entgegengesetzten Richtungen nach einander hervor, die	zugleich	den Koerper heilsam schuettelt. Dass aber etwas,	41736qA008043
iner Thaetigkeit aufgethan, aber er darf nur nicht zwo Ideen	zugleich	denken. Seine Augen tragen ihn bis zu dem Sonnen	11215HC018017
t der Grund aller Leidenschaften und herrschenden Ideen, und	zugleich	der Fingerzeig beede zu entnerven. $ Wenn die Se	02723BK021011
hlt und bewundert. Nichts ist bekannter, und nichts gereicht	zugleich	der gesunden Vernunft mehr zur Schande, als der	08814PA014007
it einem Wort: der Zustand des groesten Seelenschmerzens ist	zugleich	der Zustand der groesten koerperlichen Krankheit	05919DP007010
, wenn es bis jetzt noch zweifelhaft geblieben seyn koennte,	zugleich	die Einseitigkeit beyder Systeme und den reichen	49930QD069023
othwendigkeit. Sie ist uns die naechste, die wichtigste, und	zugleich	die erkennbarste, weil sie durch nichts von auss	13922IA068009
nd welches nicht veraendert oder umgekehrt werden kann, ohne	zugleich	die Gefuehle von Lust und Unlust bey Ruehrungen	15811JA094033
Waere der Mensch bloss ein Sinnenwesen, so wuerde die Natur	zugleich	die Gesetze geben und die Faelle der Anwendung b	26226OA113011
geniesst mehr, aber er geniesst nicht anders. Indem er aber	zugleich	die Gestalt in seinen Genuss zieht und auf die F	40535Pa014004
dieses wohl moeglich seyn, wenn die Grenzen unsrer Phantasie	zugleich	die Grenzen unsrer Fassungskraft waeren? Wuerden	04235TA060011
physisches Leiden und physischen Widerstand ausdrueckt, ohne	zugleich	die hoehere Menschheit, die Gegenwart eines uebe	20128LA065026
rniedriget werden, und das erhabenste Dokument ihrer Groesse	zugleich	die Urkunde ihrer Gebrechlichkeit seyn? War es w	28603OB159021
eln muss. Vor einer Vernunft ohne Schranken ist die Richtung	zugleich	die Vollendung, und der Weg ist zurueckgelegt, s	33515PI035009
s, denn wenn die Gesetze des menschlichen Geistes nicht auch	zugleich	die Weltgesetze waeren, wenn die Vernunft endlic	49517QD026017
er kann den Schein nicht von der Wirklichkeit reinigen, ohne	zugleich	die Wirklichkeit von dem Schein frey zu machen.	40128PZ034071
groesste Verfinsterung des Verstandes zu gut haelt / wenn es	zugleich	diese einzelnen Fertigkeiten zu einer eben so gr	32412PF033067
ffung er nicht seine ganze Zeit und Kraefte braucht; wenn er	zugleich	durch die Mittheilung der Ideen aufgeklaehrt wir	05233DL034034
m Menschen, die nur der Sinnlichkeit allein angehoerte, ohne	zugleich	ein Ausdruck des moralisch empfindenden Geistes	25508OA048032
Verstellungskunst bald wieder vorgezogen wird, so mengt sich	zugleich	ein Bedauren darunter, welches eine Ruehrung der	41813qA010022
rzugsweise zukommt, d.h die nicht bloss ein quantum, sondern	zugleich	ein magnum ist. $ Bey jeder Groesse denkt man si	23027MB012021
Bestimmung zu erfahren. Der Unglueckliche hingegen, wenn er	zugleich	ein Tugendhafter ist, geniesst den erhabenen Vor	02732RA244006
n mit strenger Nothwendigkeit folgern, dass von dem Schoenen	zugleich	eine aufloesende und eine anspannende Wirkung zu	36032PO051026
sich seiner sittlichen Bestimmung bewusst wird; aber es muss	zugleich	eine Bildung seyn, die zu seinem Vortheile spric	27712OB073021
Es ist hier nicht bloss die uebertroffene Erwartung, es ist	zugleich	eine Entledigung von Schranken, was uns bey eine	23229MB037011
t den Zwek seines Daseyns in diesem Kreise erfuellt hat, hat	zugleich	eine inwendige unbegreifliche Mechanik auch sein	07517Dc002019
ir aber Ursache haben zu glauben, dass die kindische Einfalt	zugleich	eine kindliche sey, dass folglich nicht Unversta	41705QA042012
eft keine Neuerung zu befuerchten hat. $ Der Mensch aber ist	zugleich	eine Person, ein Wesen also welches selbst Ursac	26218OA111005
r Form nach moralisch zweckmaessig sind, durch ihren Innhalt	zugleich	eine physische Zweckmaessigkeit in sich schliess	03526SA078039
er Form auch der Inhalt zaehlt, und die lebendige Empfindung	zugleich	eine Stimme hat, wird derselbe desto mehr in Bet	31632PD011041
essigkeit muss uns nothwendig Unlust erwecken. Aber sie wird	zugleich	eine Veranlassung, ein anderes Vermoegen in uns	13803IA049004
eit (Zahlgroessen). Ob nun gleich jede ausgedehnte Groesse	zugleich	eine Zahlgroesse ist, (weil wir auch das im Rau	23920MB119007
o fodert er von jeder Handlung des Instinkts an dem Menschen	zugleich	einen Ausdruck seiner sittlichen Bestimmung. Dem	25433OA044027
chten, ueber den wir vorher gelaechelt haben, und, indem wir	zugleich	einen Blick in uns selbst werfen, uns zu beklage	41713QA043018
sie der Willkuehr des Subjekts weit mehr anheim stellen, und	zugleich	einen Glanz von Verdienstlichkeit von sich werfe	02530RA222012
hoffe. Anmuth aber koennen nur solche Bewegungen zeigen, die	zugleich	einer Empfindung entsprechen. $ Die Person / man	26606OA146009
ist also dem Edeln, das Niedrige dem Edeln und Anstaendigen	zugleich	entgegen gesetzt. Jeder Leidenschaft ohne allen	24229NA023013
nstand pathetisch, nur durch das zweyte wird das pathetische	zugleich	erhaben. $ Aus diesem Grundsatz fliessen die bei	19517KC038016
scheinung. Nur im Dienst einer schoenen Seele kann die Natur	zugleich	Freyheit besitzen, und ihre Form bewahren, da si	28804OB179010
ser verschlungen wird, recht sehr ungluecklich fuehlen. Aber	zugleich	fuehlen wir doch auch, dass dieser Verlust nur z	19416KC026002
ermordet, zielt bey dieser Handlung auf $ Jasons Herz, aber	zugleich	fuehrt sie einen schmerzhaften Stich auf ihr eig	22031LA282015
, und jedes Widerstandes spottet. Dass aber dieses Maechtige	zugleich	furchtbar, und das Furchtbare erhaben werde, ber	20809LA130005
n die Menschenbildung. $ Der Mensch ist aber als Erscheinung	zugleich	Gegenstand des Sinnes. Wo das moralische Gefuehl	27716OB075007
findungsweise oder (wie fast immer der Fall ist) an beyden	zugleich	gelegen habe. $ Da in der Wirklichkeit keine rei	38024PV014061

und der Idealitaet eine Wahl treffen, denn beyden Foderungen	zugleich	Genuege leisten wollen, ist, solange man nicht a	47125OC043030
stimmung aus. Da nun bey dem Thiere die Natur die Bestimmung	zugleich	giebt, und erfuellt, so kann die Bildung des Thi	27302OB039010
Einheit gerettet. Denn wie kann das Gemueth aus sich selbst	zugleich	Gruende der Nichtthaetigkeit und der Thaetigkeit	37036PS024009
ikate noch nicht erschoepft; denn es giebt Gegenstaende, die	zugleich	haesslich, den Sinnen widrig und schrecklich, un	22433MA040017
in der % griechischen Fabellehre kein fuerchterlicheres und	zugleich	haesslicheres Bild als die % Furien oder % Erinn	22719MA068010
st zwar der Sohn seiner Zeit, aber schlimm fuer ihn, wenn er	zugleich	ihr Zoegling oder gar noch ihr Guenstling ist. E	33326PI014015
chen diese entspringen. Indem eine Person spricht, sehen wir	zugleich	ihre Blicke, ihre Gesichtszuege, ihre Haende, ja	26631OA153007
alitaet nachhelfen ' / beydes ist gerne verbunden / beweisen	zugleich	ihren moralischen Unwerth und ihr aesthetisches	40301PZ044041
dass er sie richtig fasste, und zu behaupten weiss; wer aber	zugleich	im Stande ist, sie in einer schoenen Form mitzut	01603RA125024
ezogen, durch dieses in der Ferne gehalten, befinden wir uns	zugleich	in dem Zustand der hoechsten Ruhe und der hoechs	36010PO045016
wir koennen gegen die moralische Welt nicht verstossen, ohne	zugleich	in der physischen eine Verwirrung anzurichten. $	03533SA079024
dee und als Gegenstand aufgehen. Diejenige Nation, welche es	zugleich	in der Unnatur und in der Reflexion darueber am	43201QA171005
ey der zweyten Operation haben wir diesen grossen Gegenstand	zugleich	in ein Object des Schreckens verwandelt, und dad	22707MA064010
e, die er schaffen soll / lass die Gegenwart und die Zukunft	zugleich	in seinem Geist sich zusammendraengen / und nun	12322HI019032
n betrachtet, zwar unsre Ohnmacht zu erkennen, aber entdeckt	zugleich	in uns ein Vermoegen, uns als von ihr unabhaengi	17531KA056020
isi zu uns spricht; es ist keines von beyden, weil es beydes	zugleich	ist. Indem der weibliche Gott unsre Anbetung hei	35938PO042028
er Zustand und unsre That. $ Und eben weil sie dieses beydes	zugleich	ist, so dient sie uns also zu einem siegenden Be	39701PY030007
, so koennte diess nur durch eine Kultur bewirkt werden, die	zugleich	jeden Missbrauch unmoeglich machte. Dem selbstst	40434PA003035
t aber die Materielle. Idee Bewegung: so ist alles bewiesen.	Zugleich	kann ich mir doch einen thaetigen Einflus dabei	02137BI049001
. Er wird also die letztere schon in sich enthalten, er wird	zugleich	leidend und thaetig bestimmt seyn, das heisst, e	38435PW015012
chtung, in sich schliesst. / Sollen wir das Achtungswuerdige	zugleich	lieben, so muss es von uns erreicht oder fuer un	08714XM016005
imiss. Gaebe es aber Faelle, wo er diese doppelte Erfahrung	zugleich	machte, wo er sich zugleich seiner Freyheit bewu	35317PN010010
Empfindung ohne vorhergehende Idee, (denn wir schlossen ja	zugleich	mit dem Koerper auch die koerperlichen Empfindun	04919DJ003010
l, als ihre Darstellung, d.i ihr Ausdruck in der Erscheinung	zugleich	mit den Bedingungen zusammentrifft, unter welche	25814OA079029
engsten Verwandtschaft. Dieses verliert sich also nicht auch	zugleich	mit der natuerlichen Einfalt, sondern wirkt nur	43621QA224007
sem Geiste loeschten sie aus den Gesichtszuegen ihres Ideals	zugleich	mit der Neigung auch alle Spuren des Willens aus	35933PO041012
chen Forscher. Aber genug, das Selbstbewusstseyn ist da, und	zugleich	mit der unveraenderlichen Einheit desselben ist	37231PS044008
soll. Verloere er bloss die passive Bestimmung, so wuerde er	zugleich	mit derselben auch die Moeglichkeit einer aktive	38431PW014010
und unverlierbar in der Menschheit; er kann nicht anders als	zugleich	mit derselben und mit der Anlage zu ihr sich ver	43613QA222016
hen hat. $ Eine willkuehrliche Bewegung, wenn sie sich nicht	zugleich	mit einer sympathetischen verbindet, oder was eb	26725OA161008
rn auch die Probe der Wahrheit muss in der Form des Vortrags	zugleich	mit enthalten seyn. Diess kann aber nichts ander	00517RA024037
achten muss; daher kann der Gute wenig achten, was er nicht	zugleich	mit Liebe umfienge. Der reine Geist kann nur lie	30403OC141022
er Vernunft schuldig bleiben, um nicht vor beyden Tribunalen	zugleich	mit Schande zu bestehen. Wenn wir desswegen, wei	03617SA081056
usste das freye Ganze sich aus den Augen gerueckt sehen, und	zugleich	mit seiner Sphaere verarmen. So wie ersterer ver	32518PP042029
er Zwang der Vernunft, und wir fangen an, ihn zu lieben, d.h	zugleich	mit unsrer Neigung und mit unsrer Achtung zu spi	35424PN021033
n hoechst verwerfliches Object seyn. Wird aber dieser Mensch	zugleich	Moerder so ist er zwar moralisch noch viel verwe	24427NA047005
lso, als in welchem beyde verbunden wirken, wird das Gemueth	zugleich	moralisch und physisch noethigen; er wird also,	35413PN018013
skraft und Empfindung hinueber zu ziehen suchen, wo das Weib	zugleich	Muster und Richterinn ist. Er wird, da er in dem	01716RA139033
und die Neigung erst zu seinem Vortheil gewinnen muss, sich	zugleich	nach den Subjekten zu richten hat, an die er sic	01211RA085059
so viel heisse als, dort ist Mangel der Kraft. Also waechst	zugleich	noch jede Nervenbewegung durch sich selbst. Fern	07234DA009003
einer Wechselwirkung, vermoege dessen beyde Theile einander	zugleich	nothwendig bedingen, und durch einander bedingt	36107PO054014
in haben. Wir erwarten noch von seiner Gestalt, dass sie uns	zugleich	offenbare, in wie weit er in seiner Freyheit des	27320OB044010
nftgerichts betrachten, so wie er als Mensch und Weltbuerger	zugleich	Parthey ist, und naeher oder entfernter in den E	31211PR016062
ten zu troesten pflegen. Zugleich voll Form und voll Fuelle,	zugleich	philosophirend und bildend, zugleich zart und en	32127PP008C07
te, die letzten, vorausgesetzt dass sie mit diesem Vermoegen	zugleich	Realitaet vereinigen, fuers Ganze und zu grossen	37838PU005023
Schicksal in seiner Furchtbarkeit denken, so muessen wir uns	zugleich	sagen, dass wir derselben nichtsweniger als entz	18009KA104024
erwandelt. $ 2) $ Oder ausser dem Gegenstand als Macht wird	zugleich	seine Furchtbarkeit fuer den Menschen das Leiden	18619KA164009
Nationen des Alterthums, bey welcher das Schoenheitsgefuehl	zugleich	seine hoechste Entwicklung erreichte, und auf da	33713PJ009019
, wo er diese doppelte Erfahrung zugleich machte, wo er sich	zugleich	seiner Freyheit bewusst wuerde, und sein Daseyn	35318PN010015
ohne etwas in seinem Gefuehl zu unterscheiden, freut er sich	zugleich	seiner geistigen Thaetigkeit und seines sinnlich	47409QC061032
bleibt; daher sie uns mit einer gewissen Wehmuth erfuellen.	Zugleich	sind sie Darstellungen unserer hoechsten Vollend	41923QA019001
ellt zwar dem vernuenftigen Subject bloss, insofern dasselbe	zugleich	sinnlich ist, aber es gefaellt auch dem sinnlich	22333MA027010
Freyheit abhaengen kann. Beyde Prinzipien sind einander also	zugleich	subordiniert und coordiniert, d.h sie stehen in	34819PY004006
ittlere Stimmung ueber, in welcher Sinnlichkeit und Vernunft	zugleich	thaetig sind, eben deswegen aber ihre bestimmend	37517PT018020
liche Spiel der Erscheinungen, und behauptet also ihre Macht	zugleich	ueber den Verstand als sinnlich bedingtes Vermoe	04905TA118048
issen kann als das physische aesthetisch ausfuehren) heisst	zugleich	ueber die Pflicht hinaus gehen, indem diese nur	38717PW009031
n ihrem hoehern Begriff von Nothwendigkeit, der beyde Welten	zugleich	umfasste, und aus der Einheit jener beyden Nothw	35930PO040024
die eine als den Effekt der andern zu denken, sondern beyde	zugleich	und wechselseitig als Effekt und als Ursache ans	39622PY024039

```
ist sie Leben, weil wir sie fuehlen. Mit einem Wort: sie ist zugleich unser Zustand und unsre That. $ Und eben weil si 39637PY029006
und uns in den Rang idealischer Wesen erheben will, ohne uns zugleich unserer Menschlichkeit zu entladen; ein System, 04029DC009037
Der Spieltrieb also, in welchem beyde vereinigt wirken, wird zugleich unsre formale und unsre materiale Beschaffenheit 35831PX023010
 eine Simplicitaet, die unserm Zeitalter fremd ist, sie sind zugleich unsre Nebenbuhler, ja oft unsre Muster in den ne 32124PP007017
dem wir peinlich die Noethigung der Vernunft. Sobald er aber zugleich unsre Neigung interessiert und unsre Achtung sic 35421PN021004
d zugleich unsre formale und unsre materiale Beschaffenheit, zugleich unsre Vollkommenheit und unsre Glueckseligkeit z 35432PN023017
 aber es gefaellt auch dem sinnlichen nur, insofern dasselbe zugleich vernuenftig ist. Es gefaellt nicht bloss dem Ind 22334MA027022
timentalischen Gattung. Hier ist die Natur edel, geistreich, zugleich voll Plaeche und voll Tiefe, der hoechste Gehalt 47119QC042007
ueber die Naturwidrigkeit unsrer Sitten zu troesten pflegen. zugleich voll Form und voll Fuelle, zugleich philosophire 32127PP008001
ur seinen Kontrast mit der Wahrheit; es kann aber unmoeglich zugleich wahr seyn und mit der Wahrheit kontrastiren. $ E 24408NA041018
e in materiellen Formen zu fesseln, weil sie diss Bewustsein zugleich wieder mit den alten Ideen zurueckbringt. In dies 02734BK02-042
l Form und voll Fuelle, zugleich philosophirend und bildend, zugleich zart und energisch sehen wir sie die Jugend der  32128PP008011
m paedagogischen und politischen Kuenstler, der den Menschen zugleich zu seinem Material und zu seiner Aufgabe macht.  31726PD019015
den Objekten, mit dem Ideale nehmlich und mit der Erfahrung, zugleich zu thun, zwischen welchen sich weder mehr noch w 46625qC004025
 am Ziel der Vollkommenheit stehet, der sicherste Weg, beyde zugleich zu verfehlen. Fuehlt sich der Moderne $ griechis 47127QC043047
ckend laesst, da ihn die andre nie darstellen kann, ohne ihn zugleich zu verhuellen, ist es, was man in der Schreibart 42618QA118036
 soll. Die Aufgabe ist also, die Determination des Zustandes zugleich zu vernichten und beyzubehalten, welches nur auf 37510PT016009
Menschen, seines Verstandes, seines Gefuehls, seines Willens zugleich. $ Wenn es fuer die Gruendlichkeit der Erkenntni 01525SA120034
icher Einfalt, wo der Mensch noch, mit allen seinen Kraeften zugleich, als harmonische Einheit wirkt, wo mithin das Ga 43718QA233044
wollte, genug zu thun; aber es waere laecherlich und grausam zugleich, auf aehnliche Art mit Leuten zu verfahren, an w 48037qC031035
sem Zweck nicht zusammen haengen, verpflichtet ihn aber auch zugleich, bey jeder besondern Anwendung der bisher aufges 16P31JE060051
 Schoene allein geniessen wir als Individuum und als Gattung zugleich, d.h als Repraesentanten der Gattung. Das sinnli 41115Pa066011
t und den Sinnen, es spricht zu allen Vermoegen des Menschen zugleich, und kann daher nur unter der Voraussetzung eine 48723QC180021
                                                           167
ken, die Zuhoerer zu beruhigen, damit sie ihm gern und lange zuhoeren, er wird das Interesse egal vertheilen, weil er  05905UA018041
                                                           1
es Unvermoegens aus, da hingegen jener von seinem Leser oder Zuhoerer schon eine gewisse Integritaet und Ausbildung fo 01521RA119027
 Geschehene uebersieht; sein Vortrag wird dahin zwecken, die Zuhoerer zu beruhigen, damit sie ihm gern und lange zuhoe 05904UA018032
                                                           2
sen die Herrschaft behauptet. Das Gemueth des Zuschauers und Zuhoerers muss voellig frey und unverletzt bleiben, es mu 38215PV027006
Selbstverlaeugnung, und auf einen ernstlichen Entschluss des Zuhoerers oder Lesers, um der Sache willen, die Schwierig 00627PA036026
                                                           2
ben ausmacht, gehoeren sie, obgleich sie dem Menschen allein zukommen koennen, bloss zu seinem animalischen Leben und  40703Pa026030
r Sinnlichkeit waeren, und ihm also schon als blossem Thiere zukommen koennten, so war er bestimmt und faehig, die Sin 27329OB047026
en seyn, sondern nur Kindern und kindlich gesinnten Menschen zukommen. Diese letztern handeln und denken oft mitten un 42207QA074020
esem Augenblicke nicht mehr reine und unschuldige Natur ist, zukommen. Es setzt einen Willen voraus, der mit dem was d 42007QA057026
 haben. $ Willkuehrlichen Bewegungen allein kann also Anmuth zukommen, aber auch unter diesen nur denjenigen, die ein  25417OA039007
 ein persoenliches Verdienst. $ Anmuth kann nur der Bewegung zukommen, denn eine Veraenderung im Gemueth kann sich nur 26419OA135006
Begriff der Grazie, da er Zuege, die offenbar nur der Wuerde zukommen, in diesen Begriff mit aufnimmt. Grazie und Wuer 30117oC012015
                                                           7
ten wir nicht mit Ordnung denken. Ist das zweite, so muessen zukommende Ursachen seyn, die die gleichsam schlummernde  02308RJ005006
                                                           1
loss seiner Anlage sondern seinem wirklichen Betragen Wuerde zukommt. Es ist ganz etwas anders, ob wir bey unserm Urth 21235LA199043
einer solchen Quantitaet, die einem Gegenstande vorzugsweise zukommt, d.h die nicht bloss ein quantum, sondern zugleic 23027MB012013
 Objekten natuerlich, und hemmt bei denen, welchen sie nicht zukommt, die Naturfreiheit. Regelmaessigkeit kann also ni 08116XL008016
tritt der aeussere wieder in seine Rechte und fodert was ihm zukommt, Stoff. Das Feuer, welches die himmlische , $ Ven 30429OC148052
ob gleich den Gegenstaenden selbst objectiv nichts Erhabenes zukommt, und es also wohl schicklicher waere, sie erheben 22919MA038033
st, die dem Menschen, als Intelligenz betrachtet, nothwendig zukommt, und ihm weder gegeben noch genommen werden kann, 37330pS001027
                                                           6
erlichen Aktionen heissen wir Gesundheit, in denen der Grund zukuenftiger aehnlicher ligt, d.h die die Vollkommenheit  07325Da018015
er Stirne, aus einem schreklichen Traum auf. Alle die Bilder zukuenftiger Strafgerichte, die er vielleicht in den Jahr 06015DQ010004
                                                           2
rgangenen Lebens, und die Vorgefuehle einer ewig glueklichen Zukunft breiten ein volles Licht ueber alle ihre Begriffe 06635DV008026
 Materie, sondern den Nervengeist heisse. Und also heisse in Zukunft die Mittelkraft. Ein ewiges Gesez hat die Vernend 01630BG012005
Geheimnissvolle giebt den Vorstellungen der Menschen von der Zukunft nach dem Tode etwas grauenvolles; diese Empfindun 19118KS062013
ohe Grazie dieser Erscheinung. Ruecksicht auf eine belohnende Zukunft schliesst die Liebe aus. Es muss eine Tugend gebe 12230HI008005
 ganze Reich der Phantasie und Geschichte, Vergangenheit und Zukunft stehen ihrem Wink zu Gebot. Kuehne Verbrecher, di 09208PA060010
 Unbedingte gerichtet, fuer ihn giebt es keine Zeit, und die Zukunft wird ihm zur Gegenwart, sobald sie sich aus der G 33513PI034017
```

t sich einschliesst, um vorwaerts nach einer unbeschraenkten	Zukunft	zu streben; aber indem vor seiner schwindelnden I	39035PX029026
luekliche, die er schaffen soll / lass die Gegenwart und die	Zukunft	zugleich in seinem Geist sich zusammendraengen /	12322HI019031
aus alle Geister schoepfen: ihr ich, die Natur, Gott und die	Zukunft.	Alle mischen sie millionenfach anders, geben sie	12918HJ082016
	9		
espielt hatte, so brachte er einige Stunden in gichterischen	Zukungen	auf dem Bette zu. Auch die Illusion des Zuschaue	06116DQ037027
	1		
zu erkennen, dass er die Freyheit der willkuehrlichen bloss	zulaesst.	$ Sind Anmuth und Wuerde, jene noch durch archi	30033OC120034
	1		
er Abhaengigkeit von dem Willen demungeachtet aeussert, eine	Zulassung	von Seiten des Geistes. Man kann also sagen, da	27825OB088056
	1		
as zu wuenschen uebrig laesst, weil in allen diesen Stuecken	zuletzt	an die Nothwendigkeit appelliert wird, und fuer u	15708JA084024
ihm selbst Besitz zu nehmen, und anfangs bloss den aeussern,	zuletzt	auch den innern Menschen zu verwandeln. Der geset	40904PA042035
efuehl, der Lust sowohl als des Beyfalls, gruendet sich also	zuletzt	auf Uebereinstimmung des Zufaelligen mit dem Noth	21338LA214012
verdienen. Es ist zwar an dem, dass ein lebhafter Geist sich	zuletzt	beinahe aller Bewegungen seines Koerpers bemaecht	26505OA140011
ie Wirkungen der energischen an dem abgespannten pruefen, um	zuletzt	beyde entgegen gesetzte Arten der Schoenheit in d	36309PO071022
er Schoenheit ueberhaupt erweitert; denn alle Schoenheit ist	zuletzt	bloss eine Eigenschaft der wahren oder anscheinen	26603OA145019
ergeistigten Trieb fuer einen der Ihrigen zu halten, und ihm	zuletzt	das Steuer des Willens mit uneingeschraenkter Vol	02315RA195049
ihr duerftiges Vergnuegen nicht verkuemmern, und was geht es	zuletzt	die Critik an, wenn es Leute giebt, die sich an d	46039qB028016
en erscheint, so ist es freylich der sinnliche Trieb, an dem	zuletzt	die ganze Erscheinung der Menschheit befestiget i	34511PL009038
Vernunft gewiss. $ Diess ist der eigentliche Punkt, auf den	zuletzt	die ganze Frage ueber die Schoenheit hinauslaeuft	36617PR009008
Form und nie auf den Inhalt achtet, so giebt er dem Gemueth	zuletzt	die gefaehrliche Richtung, alle Realitaet ueberha	33818PJ020021
koennen. Eben so kann ich die Moeglichkeit, gut zu handeln,	zuletzt	doch einem von meiner Vernunft verschiedenen Grun	02827SA009010
inem eignen Willen uneingeschraenkt zu folgen, kann ich doch	zuletzt	einem von mir verschiedenen Grund zu danken haben	02824SA008013
enn so abstrakt wir auch denken moegen, so ist es doch immer	zuletzt	etwas sinnliches, was unserm Denken zum Grund lie	00836RA054044
mungen geht, darum nicht mit willkuehrlichen zu verwechseln.	Zuletzt	fliesst auch das subjektiv Wahre aus der allgemei	16131JC020001
zweyten Hand zu empfangen, verliert der regierende Theil sie	zuletzt	ganz und gar aus den Augen, indem er sie mit eine	32436PP038030
immender werden, aber selbst daraus kann fuer die Moralitaet	zuletzt	grosse Gefahr entstehen. $ Dafuer nehmlich, dass	02205RA182026
as Mitleid und die Liebe. Der entnervte % Soliman schmachtet	zuletzt	in den Ketten einer % Roxelane, wenn sich der bra	30532OC166005
generischen Charakter, der sie einander naeher bringt, biss	zuletzt	in ihren Karrikaturen nur der Artcharakter uebrig	49127OC215021
t sich auf alle koerperlichen Bewegungen Einfluss, und kommt	zuletzt	mittelbar dahin, auch selbst die festen Formen de	27418OB055013
n Haenden der Freyheit das herrliche Meisterstueck der Natur	zuletzt	nicht mehr erkennen kann, so sieht man auch zuwei	26516OA142031
r Bau selbst muss dem Spiele folgen, so dass sich die Anmuth	zuletzt	nicht selten in architektonische Schoenheit verwa	26511OA141022
Schwester im Wege steht, nie unsre Achtung verliert, und uns	zuletzt	noch Liebe abnoethigt. $ Diese Gattung des Ruehre	15613JA076033
heln. Ein fortgesetzter Hang zu dieser Empfindungsweise muss	zuletzt	nothwendig den Charakter entnerven, und in einen	46023OB206008
t verhilft. Eben deswegen fuehrt auch das eine wie das andre	zuletzt	nothwendig zur Erschoepfung, weil der Stoff nicht	38004PV011010
cherheit, ob es gleich auf moralischen Gruenden beruht, doch	zuletzt	nur einen Beruhigungsgrund fuer die Sinnlichkeit	18229KA133023
Natur, dass der Geschmack, obgleich er zuerst bluehet, doch	zuletzt	unter allen Faehigkeiten des Gemueths seine Zeiti	04622TA098019
adurch nicht viel gefoerdert seyn. Denn alles freylich steht	zuletzt	unter nothwendigen und allgemeinen Gesetzen, aber	49522QD028005
, wie ein Knaeuel von der Spindel, abwindet, und das Gemueth	zuletzt	wie mit einem unzerreissbaren Netze umstrickt. De	16408JE011042
gelten. ± Nun mag zwar ein Mensch durch Kunst und Studium es	zuletzt	wirklich dahin bringen, dass er auch die begleite	26901OB001012
	30		
die gerade Richtung der ewigen Wahrheit zulezt einschlagen,	zulezt	alle abtruennige Arme ihres Stromes nach der naeml	12625HJ045041
te Formen, nur hoehere Grade einer Eigenschaft sind, die wir	zulezt	alle einstimmig belaecheln und lieben, warum sollt	09423FA092039
der Wille durch den Verstand bestimmt wird, so folgte, dass	zulezt	der Wille mechanisch bestimmt wuerde. Aber man hoe	02628BK005038
k ist vergessen. Aufklaerung und Ideenbereicherung deken ihm	zulezt	die ganze Wuerde geistiger Vergnuegungen auf / Das	05133DL023006
schuetterung die sie in gut organisirten Seelen verursachen,	zulezt	die Gesundheit bevestigen helfen. Je blendender, j	10818HA013024
eifenden Vernunft in die gerade Richtung der ewigen Wahrheit	zulezt	einschlagen, zulezt alle abtruennige Arme ihres St	12625HJ045039
zur Vollkommenheit des Menschen gewahrnehmen, scheinen sich	zulezt	in den Elementarsaz zu vereinigen: Vollkommenheit	04124DD004018
atuerlich seine % Regan gewesen, wenn sein wuetender Schmerz	zulezt	in den schrecklichen Worten von ihm stroemt: " Ich	09332FA080040
e Wille gar nicht ausgeuebt war. So kann es Leute geben, die	zulezt	mechanisch gutes oder boeses thun. Anfangs hatten	02717BK019007
	9		
$ = Arm in Arme, hoeher stets und hoeher = vom Barbaren bis	zum	% griech'schen Seher, = der sich an den lezten % Sera	12432HJ018011
ann, und die von einer Lanze geritzte % Venus steigt weinend	zum	% Olymp, und verschwoert alle Gefechte. $ Diese zarte	19833LA033022
n er den grosen Gedanken denkt, dass nur Tugend den Menschen	zum	Abglanz der unendlichen Gottheit macht / dann wornach	03011CA006024
dienen. Mitten in seiner Thierheit ueberrascht ihn der Trieb	zum	Absoluten / und da in diesem dumpfen Zustande alle se	39101PX030009
t anders, als durch Leiden thaetig wird, nur durch Schranken	zum	Absoluten gelangt, nur insofern er Stoff empfaengt, h	37104PS026017
die Frage seyn, wie er dazu gelange, sich von den Schranken	zum	Absoluten zu erheben, sich in seinem Denken und Wollo	39737PYC36046
uhe und zur Bewegung, zur Nachgiebigkeit und zum Widerstand,	zum	abstrakten Denken und zur Anschauung wenden. $ Diese	38012PV012049

wang des Ueberflusses oder das physische Spiel den Uebergang	zum	aesthetischen Spiele und ehe sie sich in der hohen Pr	40630Pa024023
Einbildungskraft in dem Versuch einer freyen Form den Sprung	zum	aesthetischen Spiele. Einen Sprung muss man es nennen	40710Pa027031
Nachamung, das Wohlgefallen, die Verherrlichung der Gottheit	zum	aeussersten Ziel hat, so mus diese Gleichheit, diese	03104CA011025
leich diese Redensart nur da statt findet, wo die Empfindung	zum	Affekt, und dieser Zustand durch seine laengere Dauer	34530pL002011
m Herzen. Bey der Erzaehlung hingegen wird das Besondre erst	zum	Allgemeinen erhoben, und aus diesem dann das Besondre	15925JB005009
die Macht der sympathetischen Gefuehle, die uns in der Natur	zum	Anblick des Leidens, des Schreckens, des Entsetzens h	22819MA078018
l in ihren Haenden schwingen, und ihn rastlos von einem Orte	zum	andern jagen, bis sie endlich, wenn die zuernende Ger	22726MA070027
tet, da eilt der bedraengte Mensch von einem Reich der Natur	zum	andern, die lindernden Mittel auszuspaehen, da findet	05526DM030036
aber nirgends beleidigt diese mehr, als wo sie der Begierde	zum	Angel dienet. Aus dem Laecheln der wahren Grazie wird	30715OC188030
um sein Gedicht vollstaendig zu machen. $ Die Welten, welche	zum	Anschauen gebracht werden sollen, sind beyden gemein:	05818UA012004
as mittelmaessige Talent verzehrt in dem Geschaefte, das ihm	zum	Antheil fiel, die ganze karge Summe seiner Kraft, und	32420PF034028
uerden wir unsre Menschheit versaeumen, und alle Augenblicke	zum	Aufbruch aus der Sinnenwelt gefasst, in dieser uns ei	05305TA149017
gegen dieses, zum Vortheil jenes, verstossen. Von Empfindung	zum	Ausdruck der Empfindung herrscht eben die schnelle, u	08326EA060003
inen moralischen Empfindungszustand begleiten, und demselben	zum	Ausdruck dienen. $ Nur in diesen Erscheinungen: denn	27212OB028025
er einfaeltigen Natur ueberrascht wird. Dieses, nicht selten	zum	Beduerfniss erhoehte Interesse ist es, was vielen uns	41315QA004004
r thut, zu vergueten) duerfte sich weniger zum Liebling und	zum	Begleiter durchs Leben schicken, als gerade % Klopsto	45720QB182026
rfuellten Foderung zeugt. Diese muss einen ruestigern Affekt	zum	Begleiter haben, und das Gemueth eher staerken und in	04120TA044006
bar ist, auch praktisch erhaben? $ Hier muessen wir abermals	zum	Begriff des Erhabenen zurueckgehen. So eine wesentlic	17817KA081005
nschen ueber die Natur vorstellig machen? $ Wir muessen hier	zum	Begriff des Erhabenen zurueckgehen, worinn sich der G	17636KA063004
o macht er jenen zum Bestimmer seiner Handlungen, und diesen	zum	Beherrscher der Welt. $ Selbst das Heilige im Mensche	39223PX043033
frey, und machten den Muessiggang und die Gleichgueltigkeit	zum	beneideten Loose des Goetterstandes: ein bloss mensch	35925PO039057
gluecklichsten Nachahmungen derselben in % Deutschland nicht	zum	besten bestehen moechten / dass dieses zum Theil auch	46501QB247026
es Gesez:) sondern dass ich das waehle, was meinen Verstand	zum	Besten bestimmen kann. Alle Moralitaet des Menschen h	02706BK013054
ieb dem Formtriebe vorgreifen, und das empfangende Vermoegen	zum	bestimmenden machen. Er kann die Extensitaet, welche	34926PM018024
e als den blinden Zufall getrieben fuehlt, so macht er jenen	zum	Bestimmer seiner Handlungen, und diesen zum Beherrsch	39222PX043027
r dass wir aus Erkenntnissen handeln, dass wir das Objektive	zum	Bestimmungsgrund unsers Zustandes machen / in beiden	34618PL017028
wird frueher als der Wille gehandelt haben. Diess dient also	zum	Beweis, dass es Erscheinungen an dem Menschen giebt,	20329LA091004
ein hat. Erhaben aber ist alles, was dieses Vermoegen in uns	zum	Bewusstseyn bringt. $ Man kann sich also recht gut sa	19425KC029010
Verderbniss. Diese Veraenderung in der Empfindungsweise ist	zum	Beyspiel schon aeusserst auffallend im % Euripides, w	43209QA174007
lueckseligkeit selbst ihn zum Wohlverhalten noethigt. Rache,	zum	Beyspiel, ist unstreitig ein unedler und selbst niedr	22027LA280002
sagen, die Blume bluehet und verwelkt, machen wir die Blume	zum	Bleibenden in dieser Verwandlung, und leihen ihr glei	34220PK019013
ragischen Zweckes macht, und sie werden unter seinen Haenden	zum	Blitz, der alle Herzen entzuendet. Wenn der Anfaenger	16412JE012032
ch und streng gegen andre ist der veraechtliche Charakter. *	Zum	blossen Leben macht die Schoenheit % Burke in seinen	35634pO001001
ssbrauchen will. Die Temperamentstugend sinkt also im Affekt	zum	blossen Naturprodukt herab; die schoene Seele geht in	29420OC053007
gegen zu setzen, wird nicht das Schoene dadurch, dass man es	zum	blossen Spiel macht, erniedrigt, und den frivolen Geg	35727PO025022
e. Nicht der mechanische Kuenstler nur, der den rohen Demant	zum	Brillanten schleift / auch der andre ist schaezbar, d	12817HJ069010
s Gebot der Vernunft immer antizipiren, und keine Versuchung	zum	Bruch des Gesetzes das Gesetz bey ihm in Erinnerung b	02728RA242027
ie lebhafteste Versuchung zum Genuss der Starkmuethige nicht	zum	Bruch seiner Grundsaetze gebracht. Es giebt in dem Me	37204PS035029
und gluecklichern Buerger der Natur, die Freyheit macht ihn	zum	Buerger und Mitherrscher eines hoehern Systems, wo es	04918TA121020
Anfang der Persoenlichkeit), und jetzt erst, nachdem beyde	zum	Daseyn gekommen, ist seine Menschheit aufgebaut. Biss	37312PS048034
tet wird, dass es dem Menschen einen Uebergang vom Empfinden	zum	Denken bahne, so ist dies keineswegs so zu verstehen,	36934PS017017
gkeit izt zum erstenmal in Uebung bringen soll. Was wird ihn	zum	Denken bestimmen, wenn es nicht die daraus entspringe	04924DJ005004
Durch die Schoenheit wird der sinnliche Mensch zur Form und	zum	Denken geleitet; durch die Schoenheit wird der geisti	36534PR002011
sie ewig zu kaempfen hat, dessen Beduerfnisse ihr alle Musse	zum	Denken rauben, dessen Anfechtungen den Faden der vert	04810DH003023
welches war. Der Mensch kann nicht unmittelbar vom Empfinden	zum	Denken uebergehen; er muss einen Schritt zurueckthun,	37429PTC11008
ENF. $ " Kein Mensch muss muessen ' sagt der % Jude % Nathan	zum	Derwisch, und dieses Wort ist in einem weiteren Umfan	03802TA002009
chwach, kurz alle Symptome der Berauschung stellen sich ein:	zum	deutlichen Beweise, dass die Sinne schwelgen, der Gei	20012LA049046
dem Individuum sein Recht zu erweisen. Er behorcht, wenn er	zum	Dichter geboren ist, die Menschheit in seiner eigenen	02034RA172005
hervorgehen kann. $ Zwar so lange man beyde Charaktere biss	zum	dichterischen exaltirt, wie wir sie auch bissher betr	49114QC213008
ldig dem Hirten folgen, und der selbstherrschende Wille sich	zum	dienstbaren Glied eines Uhrwerks herabsetzt. Das letz	04916TA120037
ck jetzt schwindelnd fasst. Hat ihn hingegen die Natur bloss	zum	Dilettanten gestempelt, so erkaeltet die Schwierigkei	02105RA174007
ist. Seine ungeduldige Phantasie fuehrt ihn ueber sie hinweg	zum	Drama des menschlichen Lebens. Nur das Lebendige und	42937QA154009
opferte, mit dem unseligen Spleen abzubuessen / der Gelehrte	zum	dumpfen Pedanten herabzusinken / der Poebel zum Thier	10011FA166024
uth in einem monotonischen Gewimmer schleifen, das die Ohren	zum	Eckel ermuedet. Deklamazion ist immer die erste Klipp	08516EA078066
und wird da, wo sie sich der Anmuth und Schoenheit naehert,	zum	Edeln, und wo sie an das Furchtbare graenzt, zur Hohe	30536OC167019
e das) den Weisesten zum laecherlichsten Thoren, den Denker	zum	Einfalts-Pinsel, den Sanftmuetigsten zu einer Furie u	02813BK033031
nichts davon verloren gehe, so stimmt er das Gemueth vorher	zum	Empfang desselben, entfernt alle Zerstreuungen und se	30826oC042029
Es ist ganz leidend / $ = " Sein Denken steigt nur noch bis	zum	Empfinden, = Sein ganzes Kenntniss ist Schmerz, Hunge	05108DL011007

Seelen fesselt; Liebe ist es, die den unendlichen Schoepfer	zum	endlichen Geschoepfe herunterneigt, das endliche Gesc	03219CB003016
igenie das Schoene in dem Schrecklichen dargestellt, das bis	zum	Entsetzlichen geht. / Nicht weil unser moralisches Ge	08521XL078015
ten Grad als ein Schauer aeussert, und von Frohseyn, das bis	zum	Entzuecken steigen kann und ob es gleich nicht eigent	04209TA053022
llen hat, muss er sie in eine erhabene Fassung verwandeln. $	Zum	Erhabenen der Handlung wird erfodert, dass das Leiden	21204LA188001
fortfuehren, und an dem hoechst Vollkommenen einen Rueckweg	zum	Erhabenen finden, wodurch der Kreis der Kuenste gesch	13726IA045021
s erwarten. $ Die Finsterniss ist schrecklich und eben darum	zum	Erhabenen tauglich. Sie ist aber nicht an sich selbst	19016KB042008
Vorstellungen, welche Grauen erregen, und in der Dichtkunst	zum	Erhabenen zu gebrauchen sind. Hier aber (bey der Ein	18938KB036026
n wenigstens den Eindruck desselben, und sind daher tauglich	zum	Erhabenen. $ Wenn uns % Virgil mit Grausen ueber das	18912KB027018
ung jener beyden Kraefte zu treiben, und ohne die Bestrebung	zum	Erkenntniss oder zum Widerstand in uns niederzuschlag	22832MA080039
m Grad Meister, und mit gleicher Leichtigkeit werden wir uns	zum	Ernst und zum Spiele, zur Ruhe und zur Bewegung, zur	38010PV012034
er Freundschaft. Hier wars, wo wir den Stammbaum der Geister	zum	erstenmal aus einander rollten und % Julius einen so	10912HB010009
s diss wieder nichts als Denken seyn konnte, und er soll nun	zum	erstenmal denken. Ferner, was kann ihn zur Betrachtun	04928DJ006017
jenem seligen Abend / du kennest ihn / da unsre Seelen sich	zum	erstenmal feurig beruehrten, wurden alle deine grosse	12009HH009012
deen zu formiren in sich begreift, aber diese Faehigkeit izt	zum	erstenmal in Uebung bringen soll. Was wird ihn zum De	04923DJ004026
ahrung ihres Daseyns, aber alle diese Erfahrungen soll er ja	zum	erstenmal machen. / Er muesste also von Ewigkeit her	04934DJ007053
sich eine ganz neue Kraft hier in Handlung setzt; denn hier	zum	erstenmal mischt sich der gesetzgebende Geist in die	40712PA028019
len in allem, was in der Ordnung ist; in allem hingegen, was	zum	erstenmal sich darstellt, kehrt seine Weissheit zu ih	49407QD010026
ifer, wenn er sich in der Hoelle, seinem kuenftigen Wohnort,	zum	erstenmal umsieht, durchdringt uns, dieser Seelenstae	21124LA177013
chling haertet sich zum Manne, der rohe Unmensch faengt hier	zum	erstenmal zu empfinden an. Und dann endlich / welch e	10028PA170013
essorer uebrig war, den ich beklagen musste. Jetzt erfuhr ich	zum	erstenmal, dass meine Ansprueche auf Genuss so vollwi	1113GHC009004
wusstest bis jetzt noch nicht, was Entbehrung sei. Du leidest	zum	Erstenmale / $ Und doch ists vielleicht Wohltat fuer	11324HD007003
hrieben hat, athmeten langsam und schwer, hatten weder Trieb	zum	Essen und Trinken, noch zu den natuerlichen Exkretion	06233DS004015
gemacht. $ = " War's nicht diss allmaechtige Getriebe = das	zum	ew'gen Jubelbund der Liebe = unsre Herzen an einander	12015HH010007
seyn, und ein Olivenkranz hoeher als ein Purpurkleid ehren.	Zum	falschen und beduerftigen Schein nimmt nur die Ohnmac	40233PZ044001
es ueberwaegen muss. Aber ihr ist der scharfsehende Verstand	zum	Fuehrer gegeben. Der Verstand muss jede Neigung pruef	00320AA011007
nterscheiden. Die andern, welche den Verstand ausschliessend	zum	Fuehrer nehmen, koennen nie einen Begriff von der Sch	36711PR018007
um eines unabhaengigen Lebens genoss, und wenn es Noth that,	zum	Ganzen werden konnte, machte jetzt einem kunstreichen	32322PF028018
blicks haben. Wir gelangen also freylich nur durch den Theil	zum	Ganzen, nur durch die Grenze zum Unbegrenzten; aber w	36930PS016009
m Thurm sieben Hallen, an jeder Halle ein Gebieter, und lude	zum	Gastmahle % Cathmors. Aber % Cathmor verbarg sich tie	00832AA148013
elzenden Affekte, die bloss zaertlichen Ruehrungen, gehoeren	zum	Gebiet des Angenehmen, mit dem die schoene Kunst nich	19927LA042009
reifen Juengling die aeussere Vollendung giebt, den unreifen	zum	Gecken macht * . Stoff ohne Form ist freylich nur ein	01901PA154042
wichte enthalten. $ Das Gemueth geht also von der Empfindung	zum	Gedanken durch eine mittlere Stimmung ueber, in welch	37515PT018006
s mehrere Stuffen zu durchwandern hat, so gehoeren doch alle	zum	Gefolge des physischen Zustandes, weil in allen der T	39323PX054042
taendigkeit seiner Vernunftkraft seine Zuflucht zu nehmen. $	Zum	Gefuehl des Erhabenen wird also schlechterdings erfor	17722KA069001
emuath hingegen nimmt gerade von diesem Leiden den Uebergang	zum	Gefuehl seiner herrlichsten Kraftwirkung und weiss au	21003LA154032
t, und nur durch diese Absonderung von dem Stoffe gelangt er	zum	Gefuehl seiner rationalen Freyheit. Dazu aber wird, w	29023OB107029
Kraft ausruesten, den Begriff zur Anschauung und das Gesetz	zum	Gefuehl zurueckfuehren. Den ersten Dienst leistet sie	36517PQ018039
sich fortreissen, und was du jetzt feurig begehrst, dereinst	zum	Gegenstand deines Abscheues machen. Wenn aber das mor	34633PL020037
n % Moliere getadelt, dass er in dem % Tartuffe den Heuchler	zum	Gegenstand einer Comoedie gemacht; ein Character der	09220YE008013
einen Thron zu erwerben / was macht uns wohl diesen Auftritt	zum	Gegenstand eines so himmlischen Vergnuegens? Der Wide	14031IA080039
er sie hoert desswegen nicht auf, wenn sich keine Anreitzung	zum	Gegentheil findet, oder wenn etwas anders, als unsre	02934SA020030
stehender wenigstens, wenn wir bey noch so grossen Antrieben	zum	Gegentheil unmittelbar der Vernunft gehorchen; aber s	02932SA020014
en, und denselben, als wenn es wirklich mit einer Versuchung	zum	Gegentheil zu kaempfen gehabt haette, seine ewige Gle	42720OA128043
rletzten moralischen Pflicht verzweifelt, tritt eben dadurch	zum	Gehorsam gegen dieselbe zurueck, und je furchtbarer m	14311IA101013
die Tempel blieben dem Auge heilig, als die Goetter laengst	zum	Gelaechter dienten, und die Schandthaten eines % Nero	33406PI020031
Grosse dort der seinen Adel seine Hoheit von sich legt, und	zum	gemeinen Manne vertraulich sich gesellt, hat er, frag	00628AA093017
ende hingegen nothwendig damit verbunden. Jene verhaelt sich	zum	Gemueth wie das conventionelle Sprachzeichen zu dem G	26908OA167004
ie seyn, oder es ist keines. Seine Naivetaet allein macht es	zum	Genie, und was es im Intellektuellen und Aesthetische	42410OA095006
von Unrecht abgehalten, und durch die lebhafteste Versuchung	zum	Genuss der Starkmuethige nicht zum Bruch seiner Grund	37204PS035024
zuwider: es dringt sich, wie % Kant sehr treffend sagt, uns	zum	Genusse auf, mischt sich in den Genuss ein. Dass uns	08610XL089017
ltnissen, und in der gesegneten Zone, wo nur die Thaetigkeit	zum	Genusse und nur der Genuss zur Thaetigkeit fuehrt, wo	39832PZ006056
ung entfalten sich, fangen an dem Takt zu gehorchen und sich	zum	Gesange zu biegen. Wenn das % trojanische Heer mit ge	40908Pa043032
GENSTAENDEN. $ Wie sehr auch einige neuere Aesthetiker sichs	zum	Geschaeft machen, die Kuenste der Phantasie und Empfi	13303IA002008
ur Einsicht, eine Erziehung zur Sittlichkeit, eine Erziehung	zum	Geschmack und zur Schoenheit. Diese letztere hat zur	37626pT009018
n unterordnen. Das Schoene allein macht das blosse Kunstwerk	zum	Geschmacksprodukt. Das Schoene besteht in der Form, w	07128XE026008
enblick bereit seyn wird, vom Verhaeltniss seiner Handlungen	zum	Gesetz die strengste Rechnung abzulegen. Das Leben de	28730OB175049
r dem moralischen Menschen, dem die blosse Gesetzmaessigkeit	zum	Gesetz dienen soll, aber er ist doch gerade hinreiche	31411PC010029
weil sie Gerechtigkeit ist, so hast du einen einzelnen Fall	zum	Gesetz fuer alle Faelle gemacht, einen Moment in dein	34637PL021038

r Erkenntniss, und jede seiner Erscheinungsarten in der Zeit zum Gesetz fuer alle Zeiten zu machen, ist die Vorschrift 34303PK025036
ine Mitthailbarkeit seiner Empfindungen muss sich der Mensch zum Gesetz machen. In dem Vermoegen, diese Eigenschaft zu 06709XB013009
war, die staerkste Kraft seiner Gruende, und machte es sich zum Gesetze, die Sinnlichkeit sowohl da, wo sie mit frech 28510OB149026
sehen, was nur der innere anschaut, der feurige Wunsch wird zum Glauben und der eigne Ueberfluss des Liebenden verbir 30421OC146016
dert; bloss die Unmoeglichkeit mit der hoechsten Wuerdigkeit zum Gluecke die Idee des Ungluecks zu vereinbaren, koennt 15636JA082026
e erreichen helfen, so musste uns Krankheit und Tod draengen zum gnothi seauton. Die Pest bildete unsere % Hippokrate 05603DM034016
chtbare Musse gewaehrt, wordurch das Zeitalter des % Augusts zum goldenen Alter geworden. Izt nehmen die Kuenste einen 05517DM028026
gewidmet haette. Dieselben Eigenschaften, die den % Griechen zum grossen Menschen machten, machten ihn auch zum grosse 06525WA039006
en % Griechen zum grossen Menschen machten, machten ihn auch zum grossen Staatsmann * . $ * Es gab bey den % Griechen 06526WA039013
ns der Natur. ± &2 Wirkung der Materie auf den Geist. $ Diss zum Grund gelegt, schreite ich weiter. Wann der Mensch da 01208BC002002
gen sind sehr verschieden, je nachdem das Maass, welches wir zum Grund legen, zufaelliger oder nothwendiger ist. Ueber 23217MB032028
ellen, wo man fuer sie wirken soll. in seiner ganzen Strenge zum Grund legt. Jenes wird zur Schwaermerey, dieses zur H 35132PM024037
die Zeit in ihr anfangen, weil dem Wechsel ein Beharrliches zum Grund liegen muss. Etwas muss sich veraendern, wenn V 34217PK017036
er ist zu frivol fuer den Ernst, der allem poetischen Spiele zum Grund liegen soll. Moralische Widersprueche interessi 44215QB030025
nft erzeugte Wirksamkeit des letztern, was diesem Vergnuegen zum Grund liegt. $ Der mitgetheilte Affekt ueberhaupt hat 15307JA045038
ern es der tragischen Ruehrung und unsrer Lust an dem Leiden zum Grund liegt. Aber es sind demohngeachtet Faelle genug 14507IA118022
st es doch immer zuletzt etwas sinnliches, was unserm Denken zum Grund liegt. Nur will die Imagination ungebunden und 00837RA054050
Bewohner, fuer manche Produkte des fernen Alterthums, u.dgl zum Grund liegt; vorausgesetzt, dass weder Affectation, n 41319QA004036
ngen sehen, und das Vermoegen unsers Gemueths, das denselben zum Grund liegt, auf die Welt der Erscheinungen beziehen, 21737IA012040
joviale Gemuethsart, wenn ihr nicht eine innere Ideenfuelle zum Grund liegt, noch gar keinen Beruf zur scherzhaften S 46013QB203019
heit des menschlichen Baues durch den Begriff, der demselben zum Grund liegt, und durch die Zwecke bedingt ist, welche 25636OA065015
nd daher jede ihrer Eigenschaften durch den Begriff, der ihr zum Grund liegt, vollkommen entschieden ist, so kann sie 25618OA060030
sische Gaukler ueber die schwersten Punkte dahin, legt Dinge zum Grund, die er niemals beweisen kann, zieht Folgen dar 02231BI061015
elches doch schwerlich eine in Nichts aufgeloesste Erwartung zum Grunde hat, sondern ueberhaupt nur aus dem Kontrast e 41827QA013024
duums beurtheilen, und welches wir unbewusst diesem Urtheile zum Grunde legen. Wenn dieses Groessenmaass verletzt ist, 07414XP023030
Nun fragt sich, ob wir dem Schoenheitsurtheil einen Begriff zum Grunde legen? Allein selbst bei langem Nachdenken lae 07521XP049010
faellt noch deutlicher in die Augen, wenn man eine Handlung zum Grunde legt, ueber welche das moralische und das aest 21522LA230018
ls offenbaren, der allem Spiele, wenn es poetisch seyn soll, zum Grunde liegen muss. Selbst durch den boshaften Scherz 44723QB081022
sind es folgende Bedingungen, welche der tragischen Ruehrung zum Grunde liegen. Erstlich muss der Gegenstand unsers Mi 16420JE014020
n, " dass die moralische Ursache im Gemuethe, die der Grazie zum Grunde liegt, in der von ihr abhaengenden Sinnlichkei 27805OB084019
den; so muss auch diese Bedingung, die dem Geschmacksurtheil zum Grunde liegt, mitgetheilt werden koennen. Die Einbild 07813XI012020
elcher, wie wir hoeren, bei der Mittheilung der Empfindungen zum Grunde ligt, werden die geheimsten Ruehrungen der See 06819DX004014
auf die Empfindungskraft der Seele hat die weiseste Absicht zum Grunde. Der Geist, wenn er einmal in den Geheimnissen 04702DG015016
hier wie dort ligt der Zweckmaessigkeit eine Zweckwidrigkeit zum Grunde. So scheint es eine Zweckwidrigkeit in der Nat 13823IA055024
lte. Unsern gewoehnlichsten Vergnuegungen liegt dieser Trieb zum Grunde; ob der Affekt auf Begierde oder Verabscheuung 14807JA003007
ey aller moralischen Beurtheilung eine Foderung der Vernunft zum Grunde, dass moralisch gehandelt werde, und es ist ei 21406LA216011
en, sondern einen rationalen und also nothwendigen Maassstab zum Grunde, der nicht ueberschritten werden kann, ohne de 23315MB044015
ter bewegen. Aber seinem Spott liegt ueberall zu wenig Ernst zum Grunde, und dieses macht seinen Dichterberuf mit Rech 44811OB088009
r toedtlich Kranken hat mehrmalen auch eine physische Ursach zum Grunde, und ist aeusserst wichtig fuer den praktische 06714DV012014
elden nehmen will, da das naemliche Maass von Kraft, welches zum Guten noethig ist, sehr oft zur Consequenz im Boesen 22012LA276028
zu thun habe, gieb der Welt, auf die du wirkst, die Richtung zum Guten, so wird der ruhige Rhythmus der Zeit die Entwi 33521PI036046
bungen der Phantasie, und schnelle Uebergaenge vom Empfinden zum Handeln seine verlorene Schnellkraft wieder herzustel 30521OC160030
n das allgemeine Gefuehl der Menschen macht die Leichtigkeit zum Hauptcharakter der Grazie, und was angestrengt wird, 28002OB102010
stand laesst ihn das Zufaellige, das der schlechte Geschmack zum Hauptwerke macht, von dem Nothwendigen unterscheiden; 19730LA020014
e am unmittelbarsten auf das Willensvermoegen wirkt) um ihn zum Held und zum Weisen zu machen; diesen muss man erst u 38523PW021022
mit ihm schlagen, noch sonst eine Arbeit fuer ihn thun; aber zum Helden kann sie ihn erziehn, zu Thaten kann sie ihn r 21936LA273018
rhanden seyn. Der Unwille ueber den Urheber des Leidens wird zum herrschenden Affekt, und jedes andere Gefuehl muss ih 15505JA064009
ahr ist da, dass die Neigung den Zustand des Leidens endlich zum herrschenden mache, die Selbstthaetigkeit des Geistes 29906OC099014
giesset, ist diejenige, welche durch die naechste Empfindung zum Herzen am heftigsten zu leiden scheint. Seine Beine w 20632LA114022
in sich vereinigt, und den gebahntesten Weg zum Verstand und zum Herzen hat. Wenn in allen unsern Stuecken ein Hauptzu 09917FA155053
wie einst zu % Dodona und % Delphos, goldne Orakel muendlich zum Herzen redet; / eine solche Anstalt, moechte man erwa 07931EA010087
das Bild des allgegenwaertigen Ruins verfolgt, schwingt sich zum Himmel auf, um dort in dem Sonnenlauf ein Sinnbild de 45110OB113027
eisheit, was sie mir genommen hat? Wenn du keinen Schluessel zum Himmel hattest, warum musstest du mich der Erde entfu 11237HC034005
r das innere Wesen bestimmen. Wird der Eindruck auf den Sinn zum hoechsten Richter gemacht, und die Dinge bloss auf di 01911RA158007
choenheit faehig; also nur der Mensch, als sittliches Wesen. Zum Ideal der Schoenheit gehoert erstens die Normalidee, 07935XJ007001
zen Natur bloss eine Idee ist, die Erhebung der Wirklichkeit zum Ideal oder, was auf eins hinauslaeuft, die Darstellun 43724QA233090
findungsweise, ohne welche er auch nicht einmal auf dem Wege zum Ideal sich befinden wuerde. Wo wir also Spuren einer 40512Pa008022
will. Wie uebel wuerde er sich also rathen, wenn er den Weg zum Ideale einschlagen wollte, um sich den Weg zur Wirkli 40503Pa005012

die Freyheit befestiget seyn. Aber der Weg von der Erfahrung	zum	Ideale ist so weit, und dazwischen liegt die Phantasi	48509QC158007
* . Treibt ihn hingegen der sentimentalische Dichtungstrieb	zum	Ideale, so verfolge er auch dieses ganz, in voelliger	47201QC046007
n der Wirklichkeit losreisst, erhebt sich die bildende Kraft	zum	Ideale, und ehe die Imagination in ihrer produktiven	40732PA003014
uf. Weil der aechte sentimentalische Dichtungstrieb, um sich	zum	idealen zu erheben, ueber die Grenzen wirklicher Natu	48522QC161008
Schnell und ueppig wechseln Zuege auf Zuege, aber ohne sich	zum	Individuum zu concentriren, ohne sich zum Leben zu fu	45511QB161011
darzustellen, es in Raum und Zeit zu begrenzen, den Begriff	zum	Individuum zu machen, dem Abstrakten einen Koerper zu	00531RA028038
as Uebersinnliches zu beziehen. Er leitet von der Sinnenwelt	zum	Intelligibeln, und erwirbt dem Sinnlichen durch die B	06803XB025006
Uebung der Kraefte fuehrt zwar das Individuum unausbleiblich	zum	Irrthum, aber die Gattung zur Wahrheit. Dadurch allei	32705PF059011
tatt haben koennen, indem derselbe von der Gedankenlosigkeit	zum	Irrthum, von der Willenlosigkeit zur Willensverderbni	39321PX054026
ichte stehen. $ Hunger und Bloesse haben den Menschen zuerst	zum	Jaeger, Fischer, Viehirten, Akermann und Baumeister g	05328DM003008
streut. Wenn den Loewen kein Hunger nagt, und kein Raubthier	zum	Kampf herausfodert, so erschafft sich die muessige St	40604PA016010
r Daseyn selbst feindlich aufzustehen scheint, uns gleichsam	zum	Kampf herausfodert, und fuer den Ausgang besorgt mach	22905MA083041
n Hund, sind gemeine Gegenstaende; reizen wir aber den Stier	zum	Kampfe, setzen wir das ruhige Pferd in Wuth, oder sen	22813MA077019
uschreiben ist, dass der Karakter der Staedter sich so gerne	zum	Kleinlichen wendet, verkrueppelt und welkt, wenn der	04723TA106058
gern, aber auch weniger gemischten Genuss. $ Die Natur giebt	zum	Kontemplativerhabenen nichts her, als einen Gegenstan	18719KB009004
ge Gefaelligkeit der Philosophen dem schlaffen Zeitcharakter	zum	Kopfkissen untergelegt hatte. Auf der andern Seite mu	28503OB147042
epflanzt wird, (und wie leicht wird sie das) den Weisesten	zum	laecherlichsten Thoren, den Denker zum Einfalts-Pinse	02812BK033026
kommen einstimmig zu seyn, aber ich hoffe dadurch noch nicht	zum	Latitudinarier zu werden, dass ich die Ansprueche der	28318OB134020
ngen der Kunst, bey der du Muth und neues Vertrauen sammelst	zum	Laufe und die Flamme des Ideals, die in den Stuermen	42909QA148028
iederstral; / Er hat den Giftbecher in der Hand / Hier Liebe	zum	Leben / das maechtigste Drangsgefuel, das je eines Me	00329AA017003
ge, aber ohne sich zum Individuum zu concentriren, ohne sich	zum	Leben zu fuellen und zur Gestalt zu runden. So lange	45512QB161017
an den Sohn, den Sohn an den Vater fesselt, die einen Weisen	zum	Lehrer eines, vielleicht verlassenen Juenglings macht	03320CB018018
, das den Denker anstrengt, zugleich dem blossen Schoengeist	zum	leichten Spiele dienen sollte. $ Aus diesem Grunde ha	01230RA088039
en, deren Befolgung ihm die Umstaende nahe legen, sollen ihm	zum	leichten Spiele werden, und das Glueck soll ihm keine	04402TA074027
in der Natur zu seyn, dass der Mensch leidet, der doch nicht	zum	Leiden bestimmt ist, und diese Zweckwidrigkeit thut u	13825IA056018
eck der Tragoedie ist: Ruehrung, ihre Form: Nachahmung einer	zum	Leiden fuehrenden Handlung. Mehrere Dichtungsarten ko	16910JE066011
. Dann ist sie schoen, wenn sie frei ist, wenn sie nicht bis	zum	Leiden geht, nicht in Grimassen ausartet und Zwang be	08306XL036013
terscheiden wir ohne Muehe den Uebergang von der Thaetigkeit	zum	Leiden, und bemerken deutlich, dass das erste voruebe	39625PY025015
nd Achtung grenzt. Der allen Menschen gemeinschaftliche Hang	zum	Leidenschaftlichen, die Macht der sympathetischen Gef	22818MA078006
ott aus der Schoepfung laeugnete, und seine gepresste Brust,	zum	lezten Gebete vertrocknet, in frechen Fluechen sich L	09229FA065057
er ohne es, wie er thut, zu vergueten) duerfte sich weniger	zum	Liebling und zum Begleiter durchs Leben schicken, als	45719QB182023
chweigen, weil seine einzelnen Lebensakte gleich wenig Stoff	zum	Lob und zum Tadel geben; ueber den Idealisten hingege	49710QD043025
etig), oder es zaehlen (wenn es nicht stetig ist). Auf die	zum	Maass genommene Einheit kommt es also jederzeit an, o	23106MB017003
bart sich die ganze Staerke des Leidens, und dient gleichsam	zum	Maass, nach welchem der Widerstand geschaetzt werden	20503LA103015
r als Genie und Empfindung. $ Wenn das gemeine Wesen das Amt	zum	Maassstab des Mannes macht, wenn es an dem Einen sein	32406PF033007
hre trostlose Lehre gesponnen, und ihre eigene Beschraenkung	zum	Maasstab des Schoepfers gemacht / Entartete Sklaven,	12137HH036015
der Sichere besorgt. Der empfindsame Weichling haertet sich	zum	Manne, der rohe Unmensch faengt hier zum erstenmal zu	10027FA170006
ng begiebt sich unter seyne heilige Freyheit, sobald er sich	zum	Menschen auf- richtet. Alsdann aber moechte erstem zu	30004OC112033
e mit der Konsumtion in Verhaeltniss stehen, wenn der Mensch	zum	Menschen gebildet werden sollte. Aus diesem Grund wur	04301DD017020
dass das Individuum Staat wird, dass der Mensch in der Zeit	zum	Menschen in der Idee sich veredelt. $ Zwar in der ein	31626PD010063
ch schon, dass sie ihn zum vernuenftig sinnlichen Wesen, d.i	zum	Menschen machte, kuendigte ihm die Natur die Verpflic	28404OR140011
ihm selbst die Erfuellung derselben. Diess allein macht ihn	zum	Menschen. $ Der Mensch allein hat als Person unter al	27226OB034005
genz noch nicht selbst handeln kann. Aber eben das macht ihn	zum	Menschen, dass er bey dem nicht stille steht, was die	31305PC003006
nde Waerme vor dem Schauplaz / beim rohern Haufen summt doch	zum	mindesten eine verlassene Saite der Menschheit verlor	08616FA087017
eidenden tiefe Blicke thun zu lassen; da er uns nicht sowohl	zum	Mitleid bewegen als mit Schrecken durchdringen will.	20709LA118049
der handelnden Personen in den des Erzaehlers, welches die,	zum	Mitleid so nothwendige, Taeuschung unterbricht. So of	15933JB007021
wir eilen, uns zu befreyen, und allzuleicht verschwindet die	zum	Mitleid so unentbehrliche Taeuschung. Das Gemueth mus	15311JE002027
r getroestet bist, so lass ihre Vollkommenheit deinem Herzen	zum	Muster dienen. Trittst du heraus zu ihr aus deinem ku	42836QA145018
er steten sinnlichen Anstrengung bleiben, er darf sich nicht	zum	Nachdenken erheben, er muss leidenschaftlich folgen,	05926UA022017
ngung, Kurzweil mit Bildung gattet, wo keine Kraft der Seele	zum	Nachtheil der andern gespannt, kein Vergnuegen auf Un	10014FA167023
davon aus, und setzt jedem eine Grenze, die nicht anders als	zum	Nachtheile beyder ueberschritten werden kann. $ In ei	34834pM008025
urchaus von sentimentalischen Einfluessen frey, gehoert ganz	zum	naiven Geschlecht und ringt durch individuelle Wahrhe	47232qC014012
roehlicher Spott, Ehrfurcht und Wehmuth zusammenfliessen * .	Zum	Naiven wird erfodert, dass die Natur ueber die Kunst	41717QA045001
zte zu dem ersten hinzukommt, und nicht eher, wird die Natur	zum	Naiven. $ Natur in dieser Betrachtungsart ist uns nic	41328QA007014
ichtung hast du ihr gegeben, wenn du, lehrend, ihre Gedanken	zum	Nothwendigen und Ewigen erhebst, wenn du, handelnd od	33523PI037012
aft gefaellig zu seyn, und in der Betrachtung zu vergnuegen,	zum	obersten erhebt / wenn er dieses Gesetz nicht bloss a	01803PA145026
faenglicher, geistreicher. Hier also findet sich das Subjekt	zum	Objekte und umgekehrt. Es ist eine Form da, den Sinn	08927YA012007
wuethende % Herkules unterdrueckt seinen Schmerz nicht. Die	zum	Opfer bestimmte % Iphigenia gesteht mit ruehrender Of	19824LA030002

fuehrt, und sich dem Hass eines eifersuechtigen Nebenbuhlers	zum	Opfer dahingibt, so begeht er offenbar eine sehr zwec	14113IA084032
gerollt jedem Ungefaehr Preiss gegeben, jeder Nothwendigkeit	zum	Opfer wird? / Vielleicht sehen wir bei kaelterem Nach	04821DH004037
dlich mannigfaltig und veraenderlich ist, soll ich die Seele	zum	ordnenden Prinzipio machen, soll ich annehmen, dass s	02602BJ060031
tand des Einen abstrakter Natur ist, und der des Andern sich	zum	pathetischen neigt * . Wenn also die Tragoedie von ei	44610QB073040
icht immer Staerke genug hat, wirklich darnach zu handeln. $	Zum	Pathetischerhabenen werden also zwey Hauptbedingungen	19511KC035001
indlichkeit, die ueber ihn herrschet, und seine Gefuehle bis	zum	Peinlichen treibt; oder es ist seine Denkkraft, die s	45128QB120015
Drangsgefuel, das je eines Menschen Seele bestuermte; / dort	zum	Pfade hoeherer Seeligkeit ein zitternder Schein, ein	00331AA017015
bald zu Versuchen ermuntern. Er studirt, wenn die Natur ihn	zum	plastischen Kuenstler ausstattete, den menschlichen B	02030RA171007
ch eine innre Ideenfuelle als durch den Drang der Empfindung	zum	poetischen Bilden getrieben werden, sind mehr oder we	48227QC134024
ivolitaet herabsinken, aber erlaubt ihm auch nicht, sich bis	zum	poetischen Spiel zu erheben. Bald durch Leidenschaft,	45122QB118018
Sinnlichkeit und vor der Verwilderung. Sobald sich die Liebe	zum	Putz in dem Wilden aeussert, so faengt auch schon sei	06810XC003005
Standes entsprungen sind: die Freude am Schein, die Neigung	zum	Putz und zum Spiele. $ Die hoechste Stupiditaet und d	39908PZ008027
d hier der Rohigkeit, dort der Erschlaffung und Verkehrtheit	zum	Raub geworden sey. Von dieser doppelten Verirrung sol	33629PJ002047
m sittlichen Gefuehl aufgerichtet, werden sie diesem Schmerz	zum	Raube / und von einem Leiden, von einem durchaus huel	16817JE057037
t verlaesst, solang ohne Gesetz ist, mithin der Phantasterey	zum	Raube dahingegeben wird. $ Dass sowohl ganze Voelker	48516QC159052
nicht noch etwas anders im Rueckhalt haetten, als was ihnen	zum	Raube werden kann? Wir ergoetzen uns an dem Sinnlichu	04301TA061025
en Subtilitaet, der andre einer pedantischen Beschraenktheit	zum	Raube werden, weil jener fuer das Einzelne zu hoch, d	32527PF044012
der Freyheit im Menschen der Gewalt des sinnlichen Eindrucks	zum	Raube wird. Alle diese Ruehrungen sage ich, sind durc	20015LA049068
oetzen und der Freyheit gefallen. Der, welcher einem Schmerz	zum	Raube wird, ist bloss ein gequaeltes Thier, kein leid	20026LA054005
der Punkt, wo er die Sinnenwelt ganz und gar verlassen, und	zum	reinen Ideenreich sich aufschwingen muesste; denn der	39204PX039015
iner einzelnen Fertigkeit bringen, ihr duerftiges Individuum	zum	Repraesentanten des allgemeinen Gefuehls aufstellen,	48906QC194031
reinen und objektiven Menschheit in der Brust seiner Buerger	zum	Repraesentanten dient, so wird er gegen seine Buerger	31802PD023014
der Gattung? Warum qualifizirte sich der einzelne % Grieche	zum	Repraesentanten seiner Zeit, und warum darf diess der	32230PF020007
llung, selbst der blossen Phantasie. Nur wenn der Dichter es	zum	Schauderhaften und Schrecklichen noethig hat, darf er	08615XL092006
echtigen Ruf der Dichtkunst jezt vorgeladen, und wiederholen	zum	schauervollen Unterricht der Nachwelt ein schaendlich	09211PA061020
Die Natur selbst ist es, die den Menschen von der Realitaet	zum	Scheine emporhebt, indem sie ihn mit zwey Sinnen ausr	40017PZ020012
l einem thaetigen Trieb dadurch widersprochen wird. Aber bis	zum	Schmerz kann diese Unlust nie steigen, solange wir un	17424KA046003
indet bei dem Kind und bei wilden Voelkern zwar eine Neigung	zum	Schmuck und Putz, etwas das ueber das Beduerfniss hin	08909YA004013
bt. $ Alles was verhuellt ist, alles Geheimnissvolle, traegt	zum	Schrecklichen bey, und ist desswegen der Erhabenheit	19111KB057008
te Reich der Moeglichkeiten offen. Dass sie sich aber gerade	zum	Schrecklichen hinneigt und von dem unbekannten mehr f	19010KB040006
n, er muss leidenschaftlich folgen, seine Phantasie ist ganz	zum	Schweigen gebracht, man darf keine Ansprueche an sie	05927UA022028
sich zu halten, und den nachdruecklich sprechenden Instinkt	zum	Schweigen zu bringen. Der so gestimmte Geist laesst d	28028QB108038
so bringt er ihn durch den Begriff des Grundlosen wenigstens	zum	Schweigen, und bleibt innerhalb der blinden Noethigun	39217PX042027
n Triebe stoesst Horden wider Horden, schmiedet das rohe Erzt	zum	Schwerdt, zeugt Abentheurer, Helden und Despoten. Sta	05422DM014014
eser Periode bloss dienen. Er erhebt sich entweder gar nicht	zum	Sehen oder er befriedigt sich doch nicht mit demselbe	40029PZ025007
Niveau der Kunst zu seyn. $ Weil der Dilettant seinen Beruf	zum	Selbstproducieren erst aus den Wirkungen der Kunstwer	06025VA015006
ung aeussern, weil schon die, allen Menschen gemeine, Anlage	zum	Sittlichen dazu hinreichend ist, und wir alle ohne Un	41533QA031022
rt hat. Man bringe einen, den das fuerchterliche Heimweh bis	zum	Skelet verdorren gemacht hat, in sein Vaterland zurue	05813DO011009
prungen sind: die Freude am Schein, die Neigung zum Putz und	zum	Spiele. $ Die hoechste Stupiditaet und der hoechste V	39909PZ008030
, und mit gleicher Leichtigkeit werden wir uns zum Ernst und	zum	Spiele, zur Ruhe und zur Bewegung, zur Nachgiebigkeit	38010PV012037
Gesetz der Vernunft gern eine Laxitaet geben moechte, die es	zum	Spielwerk seiner Konvenienz macht, musste ihm darum e	28531QB156016
t, sie zu erklaeren, und diese ihre Unbegreiflichkeit selbst	zum	Standpunct der Beurtheilung macht. Eben der Umstand,	05006TA127016
am Kaminfeuer vortragen kann. Mit dem erstern mag man jeden	zum	Stillschweigen bringen, der auf Kosten des Menschenve	36837pR005007
hr oder weniger, den geistlosen Charakter der Natur, die sie	zum	Stoff ihrer Satyre erwaehlten. Von den neuesten Schri	47918QC111070
lich sind, und auch nicht anders vorgestellt werden duerfen,	zum	Stoff seiner Schilderung zu erwaehlen, so kann er sic	48314QC140021
Augen, die Brust steigt, alle Glieder ruesten sich gleichsam	zum	Streit, der Mensch hat das Ansehen des Rosses. Schrek	06904DX010038
er auch nicht befremdlich seyn, dass ich die sinnliche Natur	zum	Subjekt der Achtung mache, obgleich diese nur auf rei	30330oC034013
e Eigenschaft der schoene Gegenstand faehig sey, dieser Idee	zum	Symbol zu dienen / diess ist eine viel zu wi tige Fr	26106OA104027
il seine einzelnen Lebensakte gleich wenig Stoff zum Lob und	zum	Tadel geben; ueber den Idealisten hingegen wird es im	49710QD043028
enschen zu verwandeln. Der gesetzlose Sprung der Freude wird	zum	Tanz, die ungestalte Geste zu einer anmuthigen harmon	40905Pa043007
groesstentheils uebersinnliche Stoff der % Hallerischen und	zum	Theil auch der % Klopstockischen Dichtungen schliesst	45313QB135009
Deutschland nicht zum besten bestehen moechten / dass dieses	zum	Theil auch der Fall mit manchen Produkten unsers anmu	46501QB247032
ie mag nun idealisch oder koerperlich, sie mag ganz oder nur	zum	Theil bestimmend seyn, fuehrt nur zur relativen und n	23432MB063016
rchaus erhabener, als gleich grosse Laengen, wovon der Grund	zum	Theil darinn liegt, dass sich das dynamischerhabene m	24004MB124012
len Reich ein Vorspiel des Unbegrenzten, und hebt hier schon	zum	Theil die Fesseln auf, deren sie sich im Reich der Fo	40626Pa023019
Welt ueber den Begriff der Schoenheit geherrscht haben, und	zum	Theil noch heut zu Tag herrschen, haben keinen andern	36702PR016017
diese bestimmte Richtung gegeben haetten; auch haben sie es	zum	Theil wirklich gethan. Alle die hier genannten lebten	44405QB049035
ob es nicht dem seltenern Verkehr mit diesem grossen Genius	zum	Theil zuzuschreiben ist, dass der Karakter der Staedt	04722TA106046

zum Unbegrenzten; aber wir gelangen auch nur durch das Ganze	zum	Theil, nur durch das Unbegrenzte zur Grenze. $ Wenn n	36931PS016025
zwar nicht ganz, nicht gegen alle denkbaren Dinge, aber doch	zum	Theil, und gegen eine gewisse Klasse von Dingen, also	23333MB052015
der Gelehrte zum dumpfen Pedanten herabzusinken / der Poebel	zum	Thier. Die Schaubuehne ist die Stiftung, wo sich Verg	10012PA166030
hl thut / seze hinzu, diese Wahrheit verdammt ihren Bekenner	zum	Tode, diese Wahrheit kann nur erwiesen werden, nur ge	12314HI017023
Unter dieser heimtueckischen Ruhe ruestet sich die Krankheit	zum	toedtlichen Ausbruch. Der allgemeine Tumult der Masch	06536DU023009
enftiger weise von ihr erwartet werden? $ Zwar hat man schon	zum	Ueberdruss die Behauptung hoeren muessen, dass das en	33703PJ007005
riff des Aesthetischen gerne mit aufnimmt, so merke ich hier	zum	Ueberfluss noch an, (obgleich diese Briefe ueber aes	37632PT011036
d gegen den Vater seiner Geliebten, und Tapferkeit macht ihn	zum	Ueberwinder desselben; Ehrliebe und Kindespflicht erw	15624JA079016
u beherrschen; da aber die Vernunft ihrem Gesetze nach immer	zum	Unbedingten strebt, so wird das sentimentalische Geni	48208QC130028
r auch eine besondere Grenze; die aesthetische allein fuehrt	zum	Unbegrenzten. Jeder andere Zustand, in den wir kommen	37924PV006023
reylich nur durch den Theil zum Ganzen, nur durch die Grenze	zum	Unbegrenzten; aber wir gelangen auch nur durch das Ga	36930PS016015
Geschoepfe heruntersteigt, das endliche Geschoepf hinaufhebt	zum	unendlichen Schoepfer; Liebe ist es, die aus der grae	03221CB003024
gehen kann. Hier wird er duerftig, langweilig, mager und bis	zum	Unertraeglichen frostig: ein warnendes Beyspiel fuer	45524QB164009
n Wizes, die muthwillige Fantasie glueender Poeten luegt sie	zum	Ungeheuer und drommelt von ihr die schaendlichsten An	08221PA046052
ur, nach dem Gesetz der Nothwendigkeit gebildete Schoenheit,	zum	Unterschied von der, welche sich nach Freyheitsbeding	25535QA056017
enheitsgefuehle ausschliessend anvertraut, und den Geschmack	zum	unumschraenkten Gesetzgeber seines Willens macht. $ D	02134RA180022
einzelne Erfahrungen giengen durch Tradition vom Grossvater	zum	Urenkel ueber, und wurden erweitert. Man lernte die K	05337DS007009
Fall das Vermoegen besitzen, sein Urtheil und seinen Willen	zum	Urtheil der Gattung zu machen, soll er aus jedem besc	38533PW023016
beaengstigen, als die Pein seiner Kinder, die ihr Angesicht	zum	Vater wenden und um Huelfe schreyen; denn das vaeterl	20610LA109018
e Charakter ist es. Man kann ihr auch keine einzige darunter	zum	Verdienst anrechnen, weil eine Befriedigung des Trieb	26719QB172008
eil zu kaempfen gehabt haette, seine ewige Gleichfoermigkeit	zum	Verdienst machen, seine ruhige Haltung beneiden. Es s	42722QA128052
sie unfreywillig ist; in dem zweyten gereicht sie ihr immer	zum	Verdienst, gesetzt auch, dass dasjenige, was sie auss	42111QA065026
taerkt ihn. Alle erzaehlende Formen machen das Gegenwaertige	zum	Vergangenen; alle dramatische machen das Vergangene g	16508JE024007
ander gerade aufheben. Von dem ersten, " dass die Dichtkunst	zum	Vergnuegen und zur Erholung diene ' ist schon oben ge	48609QC168007
Gradation der Eindruecke weckt das selbstthaetige Vermoegen	zum	verhaeltnismaessigen Widerstand. Unaufhoerlich muss d	16332JF009018
natur eine sinnliche beygesellt. Dadurch schon, dass sie ihn	zum	vernuenftig sinnlichen Wesen, d.i zum Menschen machte	28403OB140006
ende und Klassen in sich vereinigt, und den gebahntesten Weg	zum	Verstand und zum Herzen hat. Wenn in allen unsern Stu	09917PA155050
eichen, schliessen, und den Willen entweder zum Wollen, oder	zum	verwerffen leiten. Diese Behauptung doerfte vielleich	02623BK004019
nftigen Gebrauch; daher der Lehrer dafuer zu sorgen hat, ihn	zum	voelligen Eigenthuemer der Kenntnisse zu machen, die	01135RA081020
seren Schwung zu geben, und den Willen mit gedoppelter Kraft	zum	Vollkommenen hinzuziehen, und vom Uebel zuruek zu rei	05631DN004014
chen Instinktes erscheinen, den die weise Natur dem Menschen	zum	Vormund setzte, bis die helle Einsicht ihn muendig ma	31012PA015031
Stimme einzuraeumen? $ Diese Stimme scheint aber keineswegs	zum	Vorteil der Kunst auszufallen; derjenigen wenigstens	31116PB006006
en. In diesen Faellen naemlich stimmt er unsere Sinnlichkeit	zum	Vortheil der Pflicht und macht also auch ein geringes	03506SA074009
ja noch ein Unterschied statt faende, so wuerde er vielmehr	zum	Vortheil des Letztern ausfallen, da das beglueckende	14301IA099063
t beydes ausreichen kann / moechte er immerhin gegen dieses,	zum	Vortheil jenes, verstossen. Von Empfindung zum Ausdru	08325EA059025
Widerstande des sinnlichen Vermoegens entgegen, indem sie es	zum	Vortheile der Sittlichkeit gewinnt? $ Der Geschmack b	06907XC016015
ss ist es, was uns ein rigoristischer Richter der Schoenheit	zum	Vorwurf machen kann. Diesen Vorwurf werden wir solang	40419PZ060060
chlimm von jener Wildheit, die man den ungebildeten Voelkern	zum	Vorwurf macht, und nicht ganz so vortheilhaft von die	33720PJ011015
barsten auf das Willensvermoegen wirkt) um ihn zum Held und	zum	Weisen zu machen; diesen muss man erst unter einen an	38529PW021025
Willen unterworfen sind, so ist das Mitleid reiner, und wird	zum	wenigsten durch keine Vorstellung moralischer Zweckwi	15538JA072027
hschaftlich alle einzelnen Strahlen des Gegenstandes, den er	zum	Werkzeug seines tragischen Zweckes macht, und sie wer	16411JE012020
, vom Affekt zur Gleichgueltigkeit, von der Uebereinstimmung	zum	Widerspruch, aber wir sind doch immer, und was unmitt	34125PK007015
keit gereizt, desto mehr also auch sein sittliches Vermoegen	zum	Widerstand aufgefodert. Vorstellungen des Leidens las	15917JB001028
die Gefahr, und der Trieb der Selbsterhaltung wird durch ihn	zum	Widerstand aufgefodert. $ Ist die Gefahr von der Art	17311KA027032
fte zu treiben, und ohne die Bestrebung zum Erkenntniss oder	zum	Widerstand in uns niederzuschlagen. Ein Mannichfaltig	22833MA080042
um Spiele, zur Ruhe und zur Bewegung, zur Nachgiebigkeit und	zum	Widerstand, zum abstrakten Denken und zur Anschauung	36012PV012047
illen zu ueben. $ Die Gesetzgebung der Natur hat Bestand bis	zum	Willen, wo sie sich endigt, und die vernuenftige anfa	29101OC021008
zur Gattung empor; hier hingegen steigen wir vom Moeglichen	zum	Wirklichen herunter, und schliessen die Gattung in di	21625LA240024
einen Grund des Erhabenen abgeben soll, so darf es nicht bis	zum	wirklichen Selbstleiden getrieben werden. Auch mitten	19320KC016019
s unsre Aufmerksamkeit, als seine Glueckseligkeit selbst ihn	zum	Wohlverhalten noethigt. Rache, zum Beyspiel, ist unst	22027LA279034
nd sondern, vergleichen, schliessen, und den Willen entweder	zum	Wollen, oder zum verwerffen leiten. Diese Behauptung	02623BK004016
der sie fliessen. Wohl darfst du dir das ruhige Naturglueck	zum	Ziel in der Ferne aufstecken, aber nur jenes, welches	42814QA138008
rn. Wir koennen die Genuesse verachten, die der Wolluestling	zum	Ziel seines Lebens macht, und doch seine Klugheit in	22413MA033009
Grad zu vereinigen. $ In so ferne sich der tragische Dichter	zum	Ziel setzt, das Gefuehl der moralischen Zweckmaessigk	14701IA137008
eiden. Die Erklaerung dieses Satzes fuehrt uns am kuerzesten	zum	Ziel. $ Der Zustand des menschlichen Geistes vor alle	36808PS003009
langt jener Schritt vor Schritt durch lauter kleine Schlaege	zum	Ziel, und durchdringt eben dadurch die Seele ganz, da	16416JE013030
zu der Gottheit, wenn man einen Weg nennen kann, was niemals	zum	Ziele fuehrt, ist ihm aufgethan in den Sinnen. $ Sein	34319PK029028
r die Kunst ist es der hoechste. Es gehoert also vorzueglich	zum	Zweck der letztern, das hohe Vergnuegen nicht zu verm	15328JA052005

t aber, welche sich das Vergnuegen des Mitleids ins besondre	zum Zweck setzt, heisst die tragische Kunst im allgemeins	15331JA053012
rige Ideal der Erholung, welches die Sinnlichkeit aufstellt,	zum Zwecke setzen, da er die Menschheit zwar von allen zu	48928QC199032
von Tugend wuerdig, wenn sie die Vollkommenheit der Geister	zum Zwek hat, wenn sie mit dem Weesen des Unendlichem ueb	03111CA012029
	358	
ist ferner die Analogie der Vorstellungen und Empfindungen,	zumal bei nicht sinnlichen Gegenstaenden. Hier herrscht d	08418XL060012
ielleicht tausenden) so viel dunkle Sensationen werden sich	zumal vor die Seele draengen, wovon jede Vollkommenheit a	05803DD007022
fen haben, nicht Raum genug in den engen Grenzen dieser Welt	zumal zu existiren, und das Leben dieser Generation schli	04231DD014029
	3	
Ruhe in Apathie ausarten, und die veraechtlichste Karrikatur	zunaechst an die herrlichste Menschlichkeit grenzen sehen	36218PO063083
und Schrecken und Erstaunen reissen mich schwindelnd fort. $	Zunaechst an dieser fesselt dich die unnachahmliche Grupp	10306GA032001
r um den vierten oder fuenften Theil niedriger waere als der	zunaechst auf ihn folgende, so wuerde das erste Gefuehl,	22634MA062025
	3	
n zu erinnern, deren Verfeinerung in demselben Verhaeltnisse	zunahm, als ihre Selbststaendigkeit endigte. Wohin wir im	34002PJ034019
	1	
ndungen wachsen, muessen auch die Bewegungen im Nervensystem	zunehmen. Diss ist nicht minder deutlich. Aber nun lehrt	07230Da006014
beybehalten wird. Anfangs wird das Missvergnuegen ueber ihn	zunehmen, weil ihn seine zunehmende Groesse nur bemerkbar	22615MA057007
	2	
s wird das Missvergnuegen ueber ihn zunehmen, weil ihn seine	zunehmende Groesse nur bemerkbarer, nur stoerender macht.	22615MA057011
	1	
gengesetzten Empfindungen abgeloesst werden / um alsdann mit	zunehmender Staerke zurueck zu kehren, und die Lebhaftigk	16326JE006032
	1	
it, die eine allgemeine Form ist, als Merkmale persoenlicher	Zuneigung aufnehmen, und wenn er getaeuscht wird, ueber V	40312PZ043014
enstand der Abneigung, ob er dieses als einen Gegenstand der	Zuneigung ausfuehren will. Seine Darstellung wird also en	44124QB024034
eriellen die Achtung der Vernunft, wie er dem Rationalen die	Zuneigung der Sinne erwirbt / wie er Anschauungen zu Idee	26026OA100048
s Denken und Handeln verfolgen. Daher wird der Realist seine	Zuneigung immer dadurch beweisen, dass er giebt, der Idea	49801QD050006
hen Menschen zu lieben? Aber koennen wir uns wohl, bey aller	Zuneigung zu demselben versichert halten, dass er wirklic	04408TA076008
des Schoenen nach % Burke. $ % Burke sagt, Schoenheit errege	Zuneigung, ohne Begierde nach dem Besitz; eine wahre, abe	07616XG002005
	6	
und % Shakespears % Julius % Casar / es steht dahin, ob die	Zunge der Waage, worinn hoehere Geister die menschlichen	08836FA023015
ersten Ende des Nerven im Aug. Anders im Ohr. Anders auf der	Zunge. Worinnen aber diese Verschiedenheit lige, ob in de	01702BG018004
Mit Stillschweigen erhebt man das Gold / ein Laut ueber die	Zunge, und hinunter sinkt zehntausend Klafter die Kiste.	07919FA009011
	3	
ziehung zum Geschmack und zur Schoenheit. Diese letztere hat	zur Absicht das ganze unsrer sinnlichen und geistigen Kra	37627PT010004
welche uns Menschen in einem Zustand des Leidens zeigt, und	zur Absicht hat, unser Mitleid zu erregen. $ Sie ist erst	16433JE018025
ugeordnet, das die Belebung und Entwiklung des Menschenkeims	zur Absicht hatte. Diss ist der Organismus der Zeugung. D	04304DD018021
Theil bestimmend seyn, fuehrt nur zur relativen und niemals	zur absoluten Groesse; denn wenn ein Gegenstand auch wirk	23433MB063026
und lallend. $ % Moor. Ich habe das Fieber. Ich will morgen	zur Ader lassen. Sage du nur, wenn der Priester kommt, ic	06026DQ023004
Erfahrung ihrer Vollkommenheit, in so fern sie seinen Trieb	zur Aktivitaet befriedigt, und diese Befriedigung ihm Ver	04931DJ007023
dlichen Risse der Natur durfte keine Thaetigkeit ausbleiben,	zur allgemeinen Glueckseligkeit kein Grad des Genusses feh	12829HJ073010
en man sie in dem neuen Gartengeschmack von einer Dekoration	zur andern hinueber huepfen laesst. Sie legt, indem sie s	23733MB103027
nschheit urspruenglich natuerlichen Aufrichtigkeit wider die	zur andern Natur gewordene Verstellungskunst ist. Man lac	41725qA005032
sich zu der ersten Klasse zaehlt, kann ein Realist, und wer	zur andern, ein Idealist genannt werden; bey welchen Name	49232QC221013
eit doch nur der Natur an, die fuer sich allein sich nie bis	zur Anmuth erhebet. Koennte sich die Begierde mit Anmuth,	25422OA040026
dass noch gezweifelt werden kann, ob dieses auch eigentlich	zur Anmuth gehoere, so sind doch bey weitem die mehrern F	27107OB014022
lichen) finden, wovon die Ursache nicht weit zu suchen ist.	Zur Anmuth muss sowohl der koerperliche Bau, als der Char	28826OB189001
wonnen wird. So dient auch Vergegenwaertigung des Entfernten	zur anschaulichen Darstellung der selbsthandelnden Natur.	08416XL059007
abgezogene Form mit sinnlicher Kraft ausruesten, den Begriff	zur Anschauung und das Gesetz zum Gefuehl zurueckfuehren.	36516PQ018034
Nachgiebigkeit und zum Widerstand, zum abstrakten Denken und	zur Anschauung wenden. $ Diese hohe Gleichmuethigkeit und	38012PV012053
das Dichtungsvermoegen der Vernunft zu Huelfe, um jene Idee	zur Anschauung zu bringen und in einem einzelnen Fall zu	46813QC009067
nigung; er ruft die philosophirende Vernunft von Gruebeleien	zur Anschauung zurueck; er giebt Humanitaet, d.h er verei	06910XC017018
emueth jedem Eindruck, aber macht uns auch in demselben Grad	zur Anstrengung weniger tuechtig. Was unsre Denkkraefte a	37935PV009025
lso, werde ich dem jungen Freund der Wahrheit und Schoenheit	zur Antwort geben, der von mir wissen will, wie er dem ed	33518PI036012
n, weil sie ihm (sinnliches) Vergnuegen gewaehren. ' Liebe	zur Arbeit, Liebe zu den Eltern, zu Freunden, ja selbst L	05114DL015002
sesten und vortreflichsten Anstalten, welche Hoechstdieselbe	zur Aufklaerung unseres Verstandes, und zu Verfeinerung u	03718DA006008
Bedingungen des Denkens, und bloss die allgemeinen Antriebe	zur Aufmerksamkeit, aber noch keine besondere Denkfertigk	00720RA041057
bernimmt, und berechtigt ist, die Stimmung des Gemueths, die	zur Aufnahme der Wahrheit erfodert wird, schon bey demsel	01206RA085018
aehig gemacht weiter sein Werkzeug zu seyn. Alle Anordnungen	zur Aufrechthaltung des koerperlichen Flors scheinen nur	07519Dc003003
Fertigkeiten / erfordert * . Er hatte nun Musse, seine Zeit	zur Ausbildung seines Koerpers durch Gymnastik, seines Ge	06505WA031007

rliche ablegen muessen, bis zur Erkenntniss der Wahrheit und	zur	Ausuebung der Pflicht. Hier verlaesst er uns, denn nu	04129TA046051
erinnern, ehe ich sie sinnlich empfunden habe. Was % Bonnet	zur	Beantwortung dieses Einwurfs vorbringt, findet hier g	02505BJ042003
enst zu erweisen, wenn man den Dichtern Nationalgegenstaende	zur	Bearbeitung empfahl. Dadurch, hiess es, wurde die % g	21835LA260018
kein Theil ist in Ruhe, ja die Meisselstriche selbst helfen	zur	Bedeutung einer erstarrten Haut. ' $ Wie wahr und fei	20635LA115021
r Glueckseligkeit das Wort reden, wenn er diese gleich nicht	zur	Bedingung des sittlichen Handelns macht; auch in sein	49726QD046048
handeln. $ Wenn ich dem Geschmack das Verdienst zuschreibe,	zur	Befoerderung der Sittlichkeit beyzutragen, so kann me	02810SA004008
in einem % Iuvenal, % Swift, % Rousseau, % Haller und andern	zur	Begeisterung wird. Die nehmlichen Dichter wuerden und	44338QB048032
g schuldig blieb. $ Die Wuerde hindert, dass die Liebe nicht	zur	Begierde wird. Die Anmuth verhuetet, dass die Achtung	30439OC151008
ische Lust, geistige Unlust jederzeit eine thierische Unlust	zur	Begleiterin.	05716DN007033
lbst diejenigen, welche blossen Affektionen der Sinnlichkeit	zur	Begleitung dienen. $ Auch thierische Bildungen sprech	27135OB022017
e der moralischen Empfindung, oder der moralischen Gesinnung	zur	Begleitung dienen. $ Die Frage entsteht nun, welche v	26623OA149026
nicht uebereinstimmt. Eine solche Person wird, wenn man sie	zur	Besinnung bringt, ueber sich selbst erschrecken; die	42010QA059008
r ausser sich, solange er nur empfindet. Von diesem Zustande	zur	Besonnenheit zurueckkehren, nennt man eben so richtig	34533PL003004
en Setzung, nur durch Aufhebung unsrer freyen Bestimmbarkeit	zur	Bestimmung. $ Aber aus einer blossen Ausschliessung w	36915PS011025
, und er soll nun zum erstenmal denken. Ferner, was kann ihn	zur	Betrachtung der Welt einladen? nichts anders als die	04929DJ007005
ein aehnliches Gefuehlvermoegen zuschreiben. / Alle Gruende	zur	Beurtheilung des Schoenen nehmen wir aus den Beschaff	08028XK011003
nschen der Fall ist, den blinden Schrecknissen der Phantasie	zur	Beute ueberliefern; seine geruehmte Freyheit ist abso	03901TA016034
igkeit werden wir uns zum Ernst und zum Spiele, zur Ruhe und	zur	Bewegung, zur Nachgiebigkeit und zum Widerstand, zum	38011PV012042
Worte dem, was man in weitester Bedeutung Schoenheit nennt,	zur	Bezeichnung dient. $ Durch diese Erklaerung, wenn es	35523PO006036
ber den Ursprung unsrer Begriffe vom Erhabenen und Schoenen.	Zur	blossen Gestalt macht sie, soweit mir bekannt ist, je	35636PO002001
iner groben und gleichfoermigen Tuencherfarbe, der Mund wird	zur	blossen Oefnung, denn seine Form ist nicht mehr Folge	28120OB117032
che Maass von Kraft, welches zum Guten noethig ist, sehr oft	zur	Consequenz im Boesen erfodert werden kann. Wie viel m	22013LA276034
eber alle Naturmacht unendlich erhaben ist. Man gelangt also	zur	Darstellung der moralischen Freyheit nur durch die le	19625LA009004
endige Kraft im Menschen, sein moralisches Selbst, im Affekt	zur	Darstellung gebracht werden kann. / Dadurch nehmlich,	20423LA099023
ie sichtbar werden kann. Die Materie der Schoenheit ist eine	zur	Darstellung gebrachte Idee. Schoenheit ist nur eine E	07130XE028007
wenn es uns Schmerz machte, oder ein Vergnuegen entzoege. $	Zur	Ehre der menschlichen Natur laesst sich annehmen, das	03003SA022001
Er selbst zu bleiben, alle Wahrnehmungen zur Erfahrung, d.h	zur	Einheit der Erkenntniss, und jede seiner Erscheinungs	34302PK025025
n Freiheit, und wird doch am Ende mittelst verborgener Bande	zur	Einheit des Verstandes zurueckgeleitet. Der Geschmack	06830XC012018
liegen, dass in der Einen mehr, in der andern weniger Theile	zur	Einheit verbunden sind oder, dass die Eine nur einen	23033MB014027
die Kunst trennt und entzweyet ihn, durch das Ideal kehrt er	zur	Einheit zurueck. Weil aber das Ideal ein unendliches	43808QA240019
heit oder Vollkommenheit, der Verbindung des Mannichfaltigen	zur	Einheit, und fuehrt ihn mit dem Verstande aus. Die sc	07134XE030015
selbst erst das Daseyn giebt. Um den aesthetischen Menschen	zur	Einsicht und grossen Gesinnungen zu fuehren, darf man	38518PW020005
h. So giebt es eine Erziehung zur Gesundheit, eine Erziehung	zur	Einsicht, eine Erziehung zur Sittlichkeit, eine Erzie	37625PT009010
fgestellten Gesezes verruecken? $ Die Freude toedet, wenn sie	zur	Ekstasi hinaufsteigt, die Natur ertraegt den Schwung	06134DR004006
f giebt die bloss zaertliche Weichmuethigkeit und Schwermuth	zur	elegischen Dichtung. Beyden fehlt zu dem wahren Dicht	46017QB203051
jedem pathetischen Gedichte. Dass ich aber die Idylle selbst	zur	elegischen Gattung rechne, scheint eher einer Rechtfe	44917QB015007
nd es gereicht seinem ..lk oder Zeitalter eben nicht so sehr	zur	Empfehlung, wenn man in demselben so oft von Moralita	03435SA072041
bloss seine eigene Sache, die in diesem grossen Rechtshandel	zur	Entscheidung kommt, es soll auch nach Gesetzen gespro	31214PB017014
len z.B ist etwas absolut niedriges, und was auch unser Herz	zur	Entschuldigung eines Diebs vorbringen kann, wie sehr	24416NA044012
tung der poetischen Wahrheit, nie einem Mangel des Interesse	zur	Entschuldigung gereichen. Es verraeth daher sehr besc	16714JE047042
cheinen. $ Jeder dieser beyden Grundtriebe strebt, sobald er	zur	Entwicklung gekommen, seiner Natur nach und nothwendi	37130PS033008
beurtheilt werden, obgleich diese erst unter Zeitbedingungen	zur	Entwicklung kommt. $ Die architektonische Schoenheit	25620OA060052
g eroeffnet, die Empirie auf Principien, und die Spekulation	zur	Erfahrung zurueck zu fuehren. * Wenn man (um bey der	35738PO003023
Wechsel bestaendig Er selbst zu bleiben, alle Wahrnehmungen	zur	Erfahrung, d.h zur Einheit der Erkenntniss, und jede	34302PK025022
it zuruecke, von dem ich ausgegangen bin. Zwoelfter Brief. $	Zur	Erfuellung dieser doppelten Aufgabe, das Nothwendige	34415PL002001
en. Von dem ersten, " dass die Dichtkunst zum Vergnuegen und	zur	Erholung diene ' ist schon oben gesagt worden, dass e	48609QC168010
ft. $ Nun tragen aber die sinnlichen Vermoegen nichts weiter	zur	Erkenntniss bey, als dass sie den gegebenen Stoff auf	22931MA093009
Geister handeln und alles koerperliche ablegen muessen, bis	zur	Erkenntniss der Wahrheit und zur Ausuebung der Pflich	04128TA046046
mit zwey Sinnen ausruestete, die ihn bloss durch den Schein	zur	Erkenntniss des Wirklichen fuehren. In dem Auge und d	40018PZ020028
orm giebt die Vernunft. Die Vernunft verbindet Vorstellungen	zur	Erkenntniss oder zur Handlung. Es giebt theoretische	08631XM006005
raus, jeder meiner Leser kenne alle Theorien, die man bisher	zur	Erklaerung der Nervenphaenomene ersonnen hat, ich hof	01620BG010014
missbrauchten Wortes nicht ganz gelaeufig ist, mag folgendes	zur	Erklaerung dienen. Alle Dinge, die irgend in der Ersc	37529PT001020
zur Welt machen, was bloss Form ist, und alle seine Anlagen	zur	Erscheinung bringen: das zweyte dringt auf absolute F	34407PK037021
z im Verstande, ehe sie in die Sinnenwelt hinuebertritt, und	zur	Erscheinung wird. Schoenheit hingegen hat das ganz ei	25829OA083025
ge seiner Vorstellungen wird das beharrliche Ich sich selbst	zur	Erscheinung. $ Die Materie der Thaetigkeit also, oder	34232PK023013
enden abhaengen laesst, macht er sich gewissermaassen selbst	zur	Erscheinung, und bekennt sich als einen Unterthan des	26337OA125023
swegen fuehrt auch das eine wie das andre zuletzt nothwendig	zur	Erschoepfung, weil der Stoff nicht lange der bildende	38005PV011012
ll, so werden es auch diese Bewegungen dem Koerper. Wird der	zur	Fertigkeit gewordene Affekt daurender Karakter, so we	06935DX018003

von Selbstthaetigkeit erneuert, desto mehr wird ihm derselbe	zur	Fertigkeit, einen desto groessern Vorsprung gewinnt e	05127TA139016
alige Wiederhohlung dieser Schluesse macht sie nach und nach	zur	Fertigkeit, und Uebertragung will in dem Mittel selbs	05125DL019010
hige Bewegung und spannen es an. Ein gewisser Ernst, der bis	zur	Feyerlichkeit steigen kann, bemaechtigt sich unserer	22909MA086006
hren gefuehrt werden, als nur immer ein sittlicher Charakter	zur	Folge haben kann. Der Wille des Menschen steht aber v	31536PD005040
jederzeit eine Ueberspannung gewisser koerperlicher Aktionen	zur	Folge, so wie das Gleichgewicht der erstern, oder die	05707DN005039
ustande zu dem aesthetischen (von dem blossen blinden Leben	zur	Form) war. Jenen Schritt kann der Mensch durch seine	38508PW017039
Vermoegen zur nachahmenden Kunst, ist also mit dem Vermoegen	zur	Form ueberhaupt gegeben; der Drang zu derselben beruh	40103PZ029011
nter Brief. $ Durch die Schoenheit wird der sinnliche Mensch	zur	Form und zum Denken geleitet; durch die Schoenheit wi	36533PR002008
zeugte. Gerade da, wo man erwarten kann, dass der Stoff sich	zur	Form veredelt und der bildende Geist in der Anschauun	27634OB023011
e Schoenheit ein Mittel werden, den Menschen von der Materie	zur	Form, von Empfindungen zu Gesetzen, von einem beschra	37013PS019053
die fodert dass wir leiden, durch den Schmerz fuehrt sie uns	zur	Freiheit. $ Undank kann aber auch in der Comoedie beh	09212YE006027
ung durch Furcht macht Knechtische Resignation. $ Faehigkeit	zur	Freude Begeisterung im weiten Verstande, oder Verwege	09422YH012002
aehlig (denn es gibt von der Abhaengigkeit keinen Uebergang	zur	Freyheit), sondern ploetzlich und durch eine Erschue	04517TA089011
se zu gebrauchen. Sein ernster Charakter laesst ihn zwar nie	zur	Frivolitaet herabsinken, aber erlaubt ihm auch nicht,	45121QB118008
ern eilt, dass unter heftigen Fieberwallungen Ideen oft biss	zur	Furie lebhaft werden, da im Gegenteil beim traegen Pu	02132BI045029
erung anmerken, dass er durch einen einzigen Willensakt sich	zur	ganzen Wuerde der Menschheit aufrichten kann. $ In ae	22110LA286029
sich, nur sich in andern, und die Gesellschaft, anstatt ihn	zur	Gattung auszudehnen, schliesst ihn nur enger und enge	38929PX017016
von dem Wirklichen zu dem Moeglichen, und von dem Individuum	zur	Gattung empor; hier hingegen steigen wir vom Moeglich	21624LA240015
in das Centrum des Ganzen zu versetzen, und sein Individuum	zur	Gattung zu steigern, darf sich als einen Beysitzer je	31209PB016043
Fall nur subjektive Gueltigkeit haben. Ich mache vielleicht	zur	Gattungsgroesse, was nur Groesse gewisser Arten ist,	23401MB054004
htet, fuer ihn giebt es keine Zeit, und die Zukunft wird ihm	zur	Gegenwart, sobald sie sich aus der Gegenwart nothwend	33513PI034020
ist nur augenbliklich, und ein desto tieferer Nachlass lehrt	zur	Genuege, dass Ueberspannung nicht Gesundheit war. So	07331Da019028
ht gegen den andern verhalten. Durch den positivsten Antrieb	zur	Gerechtigkeit, voran es ihm keineswegs mangelt, wird	37201PS035005
s sie unter allen Erfindungen des Luxus, und allen Anstalten	zur	gesellschaftlichen Ergoezlichkeit den Vorzug verdiene	09934PA161028
dividuum zu concentriren, ohne sich zum Leben zu fuellen und	zur	Gestalt zu runden. So lange er bloss lyrisch dichtet	45512QB161022
beurtheilen wir ihn aesthetisch. So giebt es eine Erziehung	zur	Gesundheit, eine Erziehung zur Einsicht, eine Erziehu	37625PT009006
e Person. Wir gehen von der Ruhe zur Thaetigkeit, vom Affekt	zur	Gleichgueltigkeit, von der Uebereinstimmung zum Wider	34124PK007010
r Lehren, ihre Tugend mit der Tugend ihres erhabenen Freunds	zur	Glueckseeligkeit der Menschen vereinigt; wenn sie / St	03434CB035046
at ists, die zwischen Tugend und Untugend entscheidet. Liebe	zur	Glueckseeligkeit muss diese Quelle seyn. Sie, diese Li	00317AA005002
, dass Wissenschaft und Tugend nicht sowohl Zwek, als Mittel	zur	Glueckseeligkeit seyen, dass sich alle Vollkommenheit	04011DC004023
$ Was ist also das Wesen der Tugend? Nichts anders als Liebe	zur	Glueckseeligkeit, geleitet durch den Verstand - Tugend	00410AA028005
nach in das ernste Gericht! ' $ Wo eine herrlichere That, je	zur	Glueckseligkeit der Menschen von Menschen unternommen	00727AA115006
ehrer gegeben. Der Verstand muss jede Neigung pruefen ob sie	zur	Glueckseligkeit leite. Der Verstand muss den Ausspruch	00321AA012009
as von ihnen unterscheidet, ist gerade das, was ihnen selbst	zur	Goettlichkeit fehlt. Wir sind frey und sie sind nothw	41506QA023026
ur Arbeit, Liebe zu den Eltern, zu Freunden, ja selbst Liebe	zur	Gottheit geht durch den Weg der Sinnlichkeit in seine	05115DL015013
den Menschen ueber die Thierheit; der moralische erhebt ihn	zur	Gottheit. Er muss aber jene zuvor verlassen haben, eh	29034OC019015
en werden, so koennen sie die Leichtigkeit nicht zeigen, die	zur	Grazie erfodert wird. Was in einem weiblichen Gesicht	26835OB192024
ird er eine Eigenschaft des Baues, und laesst sich kaum mehr	zur	Grazie zaehlen. Endlich bildet sich der Geist sogar m	26509OA140046
uch nur durch das Ganze zum Theil, nur durch das Unbegrenzte	zur	Grenze. $ Wenn nun also von dem Schoenen behauptet wi	36932PS016031
r zwang? = % Raphael an deinem Arm / o Wonne! = Wag auch ich	zur	grossen Geistersonne = freudig den Vollendungsgang. $	12018HH012004
enschen endlich als Selbstzweck zu ehren, und wahre Freyheit	zur	Grundlage der politischen Verbindung zu machen. Verge	31917PE006033
und mich begnuegen, nur etwas weniges festzusezen, dess ich	zur	Grundlage des Ganzen nicht entbehren kann, und das ic	01618PG009017
t behaupteten, und Achtung fuer die Gesetze ihrer Verfassung	zur	Grundlage diente, war der Geschmack noch unreif, die	33913PJ028015
Strenge zum Grund legt. Jenes wird zur Schwaermerey, dieses	zur	Haerte und zur Kaltsinnigkeit fuehren. Man macht sich	35133PM025006
t. Die Vernunft verbindet Vorstellungen zur Erkenntniss oder	zur	Handlung. Es giebt theoretische und praktische Vernun	08632XM006008
d, eine Stuffenleiter des Vergnuegens von der untersten biss	zur	hoechsten hinaufzufuehren, und den Grad der angenehme	14013IA076031
ben, koennte man die Nachahmung des Naiven in den Sitten bis	zur	hoechsten Illusion treiben, so wuerde die Entdeckung	41402QA010025
iner freyen Vereinigung der Neigungen mit dem Gesetze, einer	zur	hoechsten sittlichen Wuerde hinaufgelaeuterten Natur,	47223QC050030
ss wenn wir von einem Menschen den Schlag der Nachtigall bis	zur	hoechsten Taeuschung nachgeahmt faenden, und uns dem	41430qA001026
it naehert, zum Edeln, und wo sie an das Furchtbare graenzt,	zur	Hoheit. $ Der hoechste Grad der Anmuth ist das Bezaub	30537OC167028
altet. Die Erfahrungen eines bestimmten Verlustes haben sich	zur	Idee der allgemeinen Vergaenglichkeit erweitert, und	45108QB113008
er auch nur in so ferne wirklich werden, als sich die Theile	zur	Idee des Ganzen hinauf gestimmt haben. Weil der Staat	31737PD022035
vollstaendig entweder bis zur Individualitaet herab oder bis	zur	Idee hinaufgefuehrt haette. Der gewoehnliche Fall ist	45328QB137034
Ernst seyn, wenigstens in der Empfindung, wenn die Vernunft	zur	Idee ihrer Freyheit ihre Zuflucht nehmen soll. Auch k	17926KA097034
griff, den es bearbeitet, rein und vollstaendig entweder bis	zur	Individualitaet herab oder bis zur Idee hinaufgefuehr	45328QB137029
reiheit verschreien. % Swift, der den Tadel der Thorheit bis	zur	Infamie der Menschheit getrieben, und an den Schandpf	12202HH038008
und legt. Jenes wird zur Schwaermerey, dieses zur Haerte und	zur	Kaltsinnigkeit fuehren. Man macht sich freylich seyne	35133PM025009
und da er 2) wenn er abtreten will sich den sichersten Weg	zur	Kennerschaft bereitet. Gerade der allgemeinen Maxime	06118VA020056

letzte gehoert ins Gebiet der Moralitaet; das erste gehoert zur Klugheit. * Findet man nur die Bewegungen der zweyten 29238oC004012
die % spanischen charakterisirt, so ist die skrupulose, bis zur Kostbarkeit getriebene Delikatesse in den % franzoesi 48424QC153026
mit Kraeften den Sieg erhalten soll, so muss sie selbst erst zur Kraft werden, und zu ihrem Sachfuehrer im Reich der E 33033PH008017
hre Erweiterung der Menschheit und ein entschiedener Schritt zur Kultur. Fuers erste zeugt es von einer aeussern Freyh 39922PZ011037
ie sinnliche Lust zu erweken, kann sich nie oder alsdann nur zur Kunst erheben, wenn die sinnliche Eindruеke nach eine 13531IA027029
en reinen Eindruk des Naiven, als wir uns ihres Unvermoegens zur Kunst nicht erinnern, und ueberhaupt nur auf den Kont 41901QA048024
lichkeit derer die sie ausueben, kann der Kunst selbst nicht zur Last fallen. Die meisten eurer dramatischen Schilderu 08925PA031018
gehen / dass wir dem Publikum nicht die Fehler des Dichters zur Last legen. Ich bemerke zwei vorzueglichen Moden im D 08205FA040019
in den Knochen erfroren zu seyn, das Blut faellt dem Herzen zur Last, allgemeine Ohnmacht laehmt die Instrumente des 06908DX011029
keine Begierden der Sinne erwecken, denn sie scheinen nicht zur Leidenschaft gebildet zu seyn, sondern dieselbe nur a 30133oC017069
Wechsel der Neigung. Die Begierde erweitert und erhebt sich zur Liebe, so wie die Menschheit in ihrem Gegenstand aufg 40920PA049007
eiter nichts, als dass sie ihn, der ohne sie bloss Form ist, zur Materie macht, aber keineswegs, dass sie die Materie 34325PK031027
st beschaeftigt, ihn in die Schranken der Zeit zu setzen und zur Materie zu machen: nicht ihm Materie zu geben, weil d 34423PL003036
nken geleitet; durch die Schoenheit wird der geistige Mensch zur Materie zurueckgefuehrt, und der Sinnenwelt wiedergeg 36535PR002021
gemein, die uns gleichfalls nichts weiter, als das Vermoegen zur Menschheit ertheilte, den Gebrauch desselben aber auf 37822PU019048
edlete sich auch die Religion. Der Geschmack legte den Grund zur Menschlichkeit. $ Sein Einfluss zeigt sich auch in Be 06823XC009006
echtliches zu, so sieht es aus, als ob er doch irgend einmal zur Moeglichkeit eines solchen Argwohns Anlass gegeben ha 24610NA071018
sich dieser naehern kann; daher ist es kein geringer Schritt zur moralischen Freyheit des Willens, durch Brechung der 29036OC020020
chkeit eine Aussoehnung eine Uebereinkunft zu stiften sucht. Zur moralischen Sicherheit reicht es also gar nicht hin 18112KA119001
ht wenig guenstig sey; durch den andern Grundsatz " dass sie zur moralischen Veredlung des Menschen diene ' wird das U 48612QC168037
Vermoegen, absolut zu wollen, schon durch die blosse Anlage zur Moralitaet, gegen die Sinnlichkeit in augenscheinlich 21614LA238029
ern Alters, und lasse ihn unter fernem % griechischen Himmel zur Muendigkeit reifen. Wenn er dann Mann geworden ist, s 33329PIC15028
t er schön gethan, indem er sie unterscheidet. Das Vermoegen zur nachahmenden Kunst, ist also mit dem Vermoegen zur Fo 40102PZ029003
in einem zu hohen Werth, um die Eitelkeit und Thorheit nicht zur Nachahmung zu reizen. Aber es giebt dazu nur einen We 30627OC181016
lt sie unsere Seele, welche goettliche Ideale stellt sie uns zur Nacheiferung aus! / Wenn der guetige % August dem Ver 09313FA074017
wir uns zum Ernst und zum Spiele, zur Ruhe und zur Bewegung, zur Nachgiebigkeit und zum Widerstand, zum abstrakten Den 38011PV012044
erliegen, von dem wir uns aber als Vernunftwesen, als nicht zur Natur gehoerige Wesen, absolut unabhaengig fuehlen. A 17702KA064024
inigte Wirkung beyder Principien, hervorquillt, wenn sie ihm zur Natur geworden ist, ist seine sittliche Denkart gebor 29411OB141019
Kultur soll uns, auf dem Wege der Vernunft und der Freyheit, zur Natur zurueckfuehren. Sie sind also zugleich Darstell 41420QA017019
zweyten, endlich das Ideal, in welchem die vollendete Kunst zur Natur zurueckkehrt, in der dritten Kategorie antreffe 47340qC019048
Einheit zu dem harmonirenden Ganzen des Menschen, als Natur zur Natur. Ein gemeiner Beurtheiler findet es vielleicht 01402RA106050
ein todtes Schweigen, welches Grauen erweckt, und es gehoert zur Naturgeschichte der bezauberten Waelder, dass nichts 18931KB034019
iessende Kultur des Schoenheitsgefuehls verfuehrt uns leicht zur Oberflaechlichkeit, bringt uns Erschlaffung, Weichlic 08735XN009009
tive Menschheit auch nur in dem Grade ehren koennen, als sie zur objektiven veredelt ist. Ist der innere Mensch mit si 31805PD023048
ischen und moralischen (von der Schoenheit zur Wahrheit und zur Pflicht) ist daher unendlich leichter, als der Schri 38506PW017018
n Ihnen erbitten wollte, machen Sie grossmuethiger Weise mir zur Pflicht, und lassen mir da den Schein eines Verdienst 30917PA007016
erfuehrt werden kann. Es kann aber durch sein Beyspiel andre zur Phantasterey verfuehren, weil Leser von reger Phantas 48531OC163008
das Gesetz der Nothwendigkeit die Empfindung des Vergnuegens zur physischen Folge hat. So erzeugt eine zweckmaessige B 13605IA030025
ranken zur Realitaet, nur durch Negation oder Ausschliessung zur Position oder wirklichen Setzung, nur durch Aufhebung 36913PS011014
be, anderer Seits die Schwaeche der moralischen Willenskraft zur Quelle zu haben. $ Moralitaet kann also auf zweierlei 03012SA023044
das Zeitganze theilen. Wir gelangen also nur durch Schranken zur Realitaet, nur durch Negation oder Ausschliessung zur 36912PS011007
oedien frey seyn, doch haben ihn die % franzoesischen allein zur Regel erhoben. Unmittelbare lebendige Gegenwart und V 16004JB009018
ienenen Ausnahmen koennen den Wunsch nicht erregen, dass sie zur Regel werden moechten. $ Das Geschaeft also, welches 01711RA137029
Andern verfeinert werden. So kann ein doppelter Verstand das zur Reife bringen, was einem einfachen undurchdringlich w 03304CB008007
die schoene Seele geht ins heroische ueber, und erhebt sich zur reinen Intelligenz. $ Beherrschung der Triebe durch d 29421OC053021
sie mag ganz oder nur zum Theil bestimmend seyn, fuehrt nur zur relativen und niemals zur absoluten Groesse; denn wen 23433MB063022
t die Fabel fuer diese Schoenheit eine eigene Goettergestalt zur Repraesentantin auf, denn schon das natuerliche Gefue 25530OA055012
ch sanfftes / wolluestiges Gefuehl, dass nimmer sie erhueben zur Rettung des Vatterlands den furchtbaren Arm / willst 00516AA055019
nd gestekt, da ich an dieser Insel landete, und alle Hofnung zur Ruekkehr vernichtet. Ich kann mich nie mehr mit einer 11106HB050029
den fragenden Verstand durch keinen letzten und innern Grund zur Ruhe bringen kann, so bringt er ihn durch den Begriff 39216PX042013
ugestutzten Zoeglinge der Regel, (die zwar die Sinnlichkeit zur Ruhe bringen, aber die Menschheit nicht wecken kann) 27429OB058013
iner Begriffe auf Thatsachen der Erfahrung wird der letztere zur Ruhe gebracht; mit einem Wort, die Dummheit kann sich 39916PZ010030
eicher Leichtigkeit werden wir uns zum Ernst und zum Spiele, zur Ruhe und zur Bewegung, zur Nachgiebigkeit und zum Wid 38011PV012039
Geist eines % Othello an der sanften Brust einer % Desdemona zur Ruhe wiegt. $ Auch die Wuerde hat ihre verschiedenen 30534OC166024
beytragen, als das geschmackvolle Arrangement einer Mahlzeit zur Saettigung der Gaeste, oder die aeussere Eleganz eine 00425PA017021
reichen Genius nur die Armuth des Herzens, die seinen Beruf zur Satyre bestimmte. Waere es anders, so haette er doch 44821OB092020
ter, und nichts gereicht zugleich der gesunden Vernunft mehr zur Schande, als der unversoehnliche Hass, die stolze Ver 09814PA014012
Falle gereicht die Aufrichtigkeit der Natur der Person immer zur Schande, weil sie unfreywillig ist: in dem zweyten ge 42109OA065013

ift / auch der andre ist schaezbar, der gemeinere Steine bis	zur	scheinbaren Wuerde des Demants veredelt. Der Fleiss i	12818HJ069022
ne innere Ideenfuelle zum Grund liegt, noch gar keinen Beruf	zur	scherzhaften Satyre abgebe, so freigebig sie auch im	45014QB203026
lieblichen Zuegen dar. Er ist gross, kuehn, feurig, erhaben;	zur	Schoenheit aber hat er sich selten oder niemals erhob	45414QB148007
nn die Fesseln des physischen Standes loesen, und den Wilden	zur	Schoenheit fuehren. $ Der Keim der letztern wird sich	39814PZ003023
nik ist die Verbindung des Mannichfaltigen nach Zwecken, und	zur	Schoenheit nothwendig, wiewohl sich diese nicht auf d	08134XL016010
Erziehung zur Sittlichkeit, eine Erziehung zum Geschmack und	zur	Schoenheit. Diese letztere hat zur Absicht das ganze	37626PT009021
rstande erklaeren laesst. Ferner rechnet % Burke Delikatesse	zur	Schoenheit, das Zarte und fast Schwaechliche. Das Sch	07629XG009005
sobald er es wollen wird. Den Schritt von der rohen Materie	zur	Schoenheit, wo eine ganz neue Thaetigkeit in ihm eroe	38514PW019007
en soll. in seiner ganzen Strenge zum Grund legt. Jenes wird	zur	Schwaermerey, dieses zur Haerte und zur Kaltsinnigkei	35132PM025003
zu einem unendlichen finden, aus jedem abhaengigen Zustande	zur	Selbststaendigkeit und Freyheit den Aufschwung nehmen	38535PW023038
Zustand des blossen Leidens aus der Dienstbarkeit der Sinne	zur	Selbstthaetigkeit geweckt, und in seine Freyheit wied	15903JA101021
unsre zufaellige Tugend gar uebel besorgt seyn wuerde, noch	zur	Sicherheit an den beiden starken Ankern, der Religion	03708SA086085
n der Verabscheuung. In beyden Faellen ist sein Verhaeltniss	zur	Sinnenwelt unmittelbare Beruehrung, und ewig von ihre	38911PX012007
r giebt es auch von der hoechsten Abstraktion einen Rueckweg	zur	Sinnlichkeit, denn der Gedanke ruehrt die innre Empfi	39611PY022011
eben ist nie fuer sich selbst, nie als Zweck, nur als Mittel	zur	Sittlichkeit wichtig. Tritt also ein Fall ein, wo die	14126IA085041
il das Vergnuegen selbst, das die Kunst gewaehrt, ein Mittel	zur	Sittlichkeit wird. $ Die Mittel, wodurch die Kunst ih	13519IA024028
tt also ein Fall ein, wo die Hingebung des Lebens ein Mittel	zur	Sittlichkeit wird, so muss das Leben der Sittlichkeit	14128IA086013
uren des Menschen, und erleichtert ihm dadurch den Uebergang	zur	Sittlichkeit, dass er bei sinnlichen Dingen eine gewi	06728XB020024
zur Gesundheit, eine Erziehung zur Einsicht, eine Erziehung	zur	Sittlichkeit, eine Erziehung zum Geschmack und zur Sc	37626PT009014
selung von Dunkelheit und Licht, von dem Knallen des Donners	zur	Stille peinlich angespannt und dann eben so gewaltsam	22603MA051033
r unsere vernuenftige Natur ueberhaupt und in so fern es uns	zur	Thaetigkeit auffordert, zweckmaessig fuer die menschl	13828IA057019
Einbildungskraft. Zwar ergoetzt auch schon der Reiz oder die	zur	Thaetigkeit aufgefoderte Kraft, aber die Kunst bedien	13623IA035009
dern bedurfte der Triebe und der sinnlichen Lust, als Mittel	zur	Thaetigkeit des Menschen. $ Intellektuelle Lust oder	07025XE012022
Je lebhafter die Vorstellungen, desto mehr wird das Gemueth	zur	Thaetigkeit eingeladen, desto mehr wird seine Sinnlic	15915JB001012
ng gesetzt und mit einer gewissen Gewalt von der Passivitaet	zur	Thaetigkeit fortgestossen werden. Der Lehrer soll sei	01312RA095022
Zone, wo nur die Thaetigkeit zum Genusse und nur der Genuss	zur	Thaetigkeit fuehrt, wo aus dem Leben selbst die heili	39832PZ006062
se Triebfeder ist, wenn das ueberfluessige Leben sich selbst	zur	Thaetigkeit stachelt. Selbst in der unbeseelten Natur	40613Pa019029
unst in der Simplicitaet. / Reiz ueberhaupt ist Aufforderung	zur	Thaetigkeit. Ein Gemaehlde kann durch seine Farbe rei	07836XI024005
Flug durch Universum wagt. Der Koerper also der erste Sporn	zur	Thaetigkeit; Sinnlichkeit die erste Leiter zur Vollko	05623DM043007
sel des Zustands beharret die Person. Wir gehen von der Ruhe	zur	Thaetigkeit, vom Affekt zur Gleichgueltigkeit, von de	34123PK007006
gluehende Verlangen strebt in kraftvollen Seelen ungeduldig	zur	That. Aber befragte er sich auch, ob diese Unordnunge	33507PI031027
schadet seiner Existenz mangeln kann, auch selbst die Mittel	zur	Thierheit entrissen haben, die doch die Bedingung sei	31426PC013057
in! $ Wenn je etwas ist, das ein jugendliches Herz mit Liebe	zur	Tugend erwaermen kann, so ist es gewis die Aussicht i	05004CA004011
ns milder und maesiger werden. So kann der ersterbende Trieb	zur	Tugend in diesem durch die waermere Tugendliebe in je	03308CB010006
her der Tugend getreu bleiben, als der Lasterhafte im Glueck	zur	Tugend umkehren. $ Vorzueglich aber kommt es bey Best	13911IA063037
n zu richten; eben so gut kann man sagen, dass der Geschmack	zur	Tugend verhelfe, obgleich die Tugend selbst es ausdru	02901SA010040
hrsten geduldet worden, indem es am faehigsten ist, das Herz	zur	Tugend zu erwaermen, und seinen Werth an wahrhaftig g	04021DC007018
ihr eigenes Werk seyn) aber es macht dem Willen Raum, sich	zur	Tugend zu wenden. Dieser Sieg des Geschmacks ueber de	03136SA042031
des wahren Lebens Grab. = Oft reizet mich ein heisser Trieb	zur	Tugend, = Fuer Wehmuth rollt ein Bach die Wang' herab	45427QB154007
n uns sah ohne Beben zu, wen durchdrang nicht lebendige Glut	zur	Tugend, brennender Hass des Lasters, als, aufgeschroe	09225FA065013
LEUTSEELIGKEIT UND GROSSE FREYGEBIGKEIT IM ENGSTEN VERSTANDE	ZUR	TUGEND? $ 10.Jan.1779. $ Durchleuchtigster Herzog, Er	00305AA001016
Leutseeligkeit, und grosse Freygebigkeit im engsten Verstand	zur	Tugend? / Diss ist die Frage die nun zu beantworten m	00310AA004011
ahrheit sich immerdar selbst gleich: der Mensch ist bestimmt	zur	Ueberschauung, Forschung, Bewundrung des grosen Plans	01204BB032013
zubringen, vielmehr dadurch gehindert als befoerdert wird? $	Zur	Ueberzeugung des Verstandes kann allerdings die Schoe	00423RA017001
muss. Der philosophische Schriftsteller erhebt jenen Glauben	zur	Ueberzeugung, denn er erweist aus unbezweifelten Grue	01101RA073007
her Individuum als Person ist, dass er von den Schranken aus	zur	Unendlichkeit geht. Der sinnliche Trieb kommt also fr	37411PT005027
: sich frey von Gesetzen im Spiele zu erhalten. Diesem Hange	zur	Ungebundenheit ist die sittliche Verbindlichkeit des	21420LA221003
eberschreiten droht, ' jedoch ohne diese Ueberlegenheit, bis	zur	Unterdrueckung jener beyden Kraefte zu treiben, und o	22831MA080028
sie bluehte, noch jezt unser Muster ist / Aber ich schreite	zur	Untersuchung selbst. $ Ein allgemeiner unwiderstehlic	09011FA041004
nschen sittlich verbessert, und dass hier die Wirkung wieder	zur	Ursache werden muss. Die Lust am Schoenen, am Ruehren	13510IA021024
n, so bezaubernd, wenn wahre Empfindung daraus spricht, wird	zur	Verdrehung, die schmelzende modulirende Stimme, so un	30718OC189025
ihr veranlasste Raesonnement des selbstthaetigen Verstandes	zur	Veredlung des Genusses beitragen. $ Der Geschmack bef	06628XB008021
und noethigt, die rohen Triebe zurueckzuhalten, fuehrt also	zur	Verfeinerung der Lebensart. $ Mit der Veredlung des G	06821XC007022
m kindischen Alter, und soll uns ja aus dem rohen Naturstand	zur	Verfeinerung fuehren. Aber ob sie gleich unsre erste	04608TA094040
hen Zweck gerechtfertigt werden. ± Verhaeltniss des Schoenen	zur	Vernunft. $ Der Umstand, dass das Schoene blos gefueh	08623XM001005
ch aber wirklich schon in den ersten rohen Versuchen, die er	zur	Verschoenerung seines Daseyns macht, selbst auf die G	40517Pa010016
ich geworden. Auch der Ausdruck in der Sprache selbst traegt	zur	Versinnlichung der Gegenstaende bei. Die Regeln der G	08432XL068009
in die Arme werfen, und hier von einer pedantischen Curatel	zur	Verzweiflung gebracht, in die wilde Ungebundenheit de	33006PG017032

schaezen, oder verdammen, nach welchem sie mehr oder weniger zur Vollkommenheit der geistigen Weesen mitgewuerkt hat. 03032CA010067
Anstalten, die wir in der sittlichen und koerperlichen Welt zur Vollkommenheit des Menschen gewahrnehmen, scheinen si 04123DD004011
luessig erkannt. Das Nuetzliche erhaelt durch seinen Beitrag zur Vollkommenheit eines Ganzen seinen Werth. Ein Ganzes 07713XH009007
inem Selbstzweck erhoben wird. Alles Nuetzliche wird dadurch zur Vollkommenheit erhoben, wenn der aeussere Gebrauch un 07505XF041005
llzusehr an das Irrdische hefte, und seinen sogenannten Flug zur Vollkommenheit hemme. Wiederum ist von manchem Philos 04008DC003027
. $ 1) Die angenehme Empfindung war nothwendig den Menschen zur Vollkommenheit zu fuehren, und er ist ja nur darum vo 07133DZ003009
r erste Sporn zur Thaetigkeit; Sinnlichkeit die erste Leiter zur Vollkommenheit. 05624DM043013
eit geht durch die Muehe. Das Genie waehlt den steilsten Weg zur Vollkommenheit. Die ausschliessende Kultur des Schoen 08734XN008007
waecht, durch eine gegenwaertige Handlung veranlasst werden. Zur Vollstaendigkeit einer tragischen Schilderung gehoert 16302JD008001
Kette von Kraeften gegen den Geist innerwaerts fort, die ihm zur Vorstellung unumgaenglich nothwendig ist. Ohne die Mi 01514BE011037
vermoegen zugleich darbietet und entzieht, und das Bestreben zur Vorstellung weckt, ohne es Befriedigung hoffen zu las 22902MA083017
flaechlichen Betrachtung der Dinge begnuegen; aber aller Weg zur Vortrefflichkeit geht durch die Muehe. Das Genie waeh 08733XN007031
nn, noch wirthschaftlich ausspendet, der Laster und Thorheit zur Vortreflichkeit noch endlich verarbeitet, und die gro 12836HJ074061
ter, welche von Willensstaerke zeugen, eine groessere Anlage zur wahrhaften moralischen Freyheit an, als Tugenden, die 22037LA284011
eitert hat. Wir gelangen nur selten anders als durch Extreme zur Wahrheit / wir muessen den Irrthum / und oft den Unsi 10728HA008009
Halt auferlegt, wenn wir eben auf dem geraden offenen Pfade zur Wahrheit begriffen sind. Der Verstand darf kaum ein w 07116DY006032
m Wort, nicht mehr die Frage seyn, wie er von der Schoenheit zur Wahrheit uebergehe, die dem Vermoegen nach schon in d 39802PY037016
nehmliche Trieb, der ihn auf sein Denken und Thun angewendet zur Wahrheit und Moralitaet fuehren sollte, bringt jetzt, 39110PX031012
ustand zu dem logischen und moralischen (von der Schoenheit zur Wahrheit und zur Pflicht) ist daher unendlich leicht 38506PW017015
sons Beyspiel noch in kuenftigen Jahrhunderten irrige Seelen zur Wahrheit zuruek) / Aber eben so leicht kann das Last 03331CB019078
das Individuum unausbleiblich zum Irrthum, aber die Gattung zur Wahrheit. Dadurch allein, dass wir die ganze Energie 32705PF055016
llzuviel Guete und Leutseeligkeit hat dich o Weissheit nicht zur Wegweiserin gehabt. Der Weise ist guetig, aber kein V 00536AA065011
nstler und seinem Werk bereitwillig hin, da die erstern sich zur Wehre setzen und auf alle Art widerstreben. Bei Kunst 09023YC002019
himpfend und abschreckend fuer das Genie. ± VOM ERHABENEN. (Zur weitern Ausfuehrung einiger % Kantischen Ideen.) $ E 17102KA002001
ntschluss, den kein Studierkerker, und kein Gesellschaftsaal zur Welt gebracht haben moechte, nicht schon dieser muthi 04718TA106014
atur. Das erste dringt auf absolute Realitaet: er soll alles zur Welt machen, was bloss Form ist, und alle seine Anlag 34406PK037010
n der Gedankenlosigkeit zum Irrthum, von der Willenlosigkeit zur Willensverderbniss mehrere Stuffen zu durchwandern ha 39321PX054031
n. Seine Sinnlichkeit ist es zwar allein, die sein Vermoegen zur wirkenden Kraft macht, aber nur seine Persoenlichkeit 34330PK033010
en auf der einen Seite an Realitaet abgewinnt, und dasjenige zur wirklichen Existenz bringt, wornach dieser nur einen 47420OC065018
llmaechtigen Einflus der goettlichen Kraft aus dem Entwurffe zur Wirklichkeit hinrann, und alle Kraefte wirken, und in 01017BB004015
Erfuellung dieser doppelten Aufgabe, das Nothwendige in uns zur Wirklichkeit zu bringen und das Wirkliche ausser uns 34416PL002010
nn er den Weg zum Ideale einschlagen wollte, um sich den Weg zur Wirklichkeit zu ersparen! Von dem Schein, so wie er h 40504Pa005020
den. $ Die Lust muss nach Verschiedenheit der Vermoegen, die zur Wirksamkeit kommen koennen, verschieden seyn. Die sin 07019XE010009
zt. Und dieser schwache gute Wille kommt auf diesen Weg doch zur Wirkung, was vielleicht nicht geschehen waere, wenn s 03028SA028011
Der sinnliche Trieb kommt also frueher als der vernuenftige zur Wirkung, weil die Empfindung dem Bewusstseyn vorherge 37413PT006010
uert auch die selige Bezauberung der platonischen Liebe, der zur Wonne der Unsterblichen, nur die Dauer fehlt. sobald 30426OC148020
Geduld = Verbarg er seinem scheuen duestern Blick. = Es wird zur Wuth ihm jegliche Begier, = Und grenzenlos dringt sei 38922PX014003
ung, zuerst dafuer sorgen, dass die Menschheit in ihm selbst zur Zeitigung komme, und dann soll er hingehen und (wenn 27039oB012015
ht ist hier gegeben: eine maechtige Naturkraft nehmlich, die zur Zerstoerung bewaffnet ist, und jedes Widerstandes spo 20808LA129021

297

Nur ihr durch den Verstand reflektirtes und durch die Regel zurecht gelegtes Bild konnte ich ertragen, und dazu waren 43331QA192011
r des % Homerischen Werks seinen Autor durch die Bemerkungen zurecht zu weisen glaubte, (siehe in demselben Band S.45 26437oA008014
nicht die Unwissenheit zu belehren, sondern die Verkehrtheit zurecht zu weisen. Erschuetterung foderte die Kur, nicht 28515OB150011

3

e aus, die Meinungen der Nation ueber Regierung und Regenten zurechtweisen. Die gesezgebende Macht spraeche hier durch 09837FA150025

1

nur durch Vernunft bewegt. Diese Ueberspannung verdient also Zurechtweisung, nicht Verachtung, und wer darueber spotte 48419QC152005

1

machte, ruft uns laut und dringend in den Schooss der Natur zurueck / woran liegt es, dass wir noch immer Barbaren si 33118PH013037
das Judizium ueber die Krankheit, verloren. Es bleibt nichts zurueck als eine mechanische Fertigkeit, eine Affektation 08529eA003004
sre Vernuftfodernde Vernunft immer ein unaufgeloester Knoten zurueck bleibt. $ Aber auf der hoechsten und letzten Stuf 15710JA084039
eder in die vorige Stelle rueckt, immer das alte Beduerfniss zurueck bringt. Es ist bescheiden, ja bloede, weil das Ge 42505QA105034
mehr: diese verlorne Bestimmbarkeit muss er nothwendig erst zurueck erhalten, eh' er die leidende Bestimmung mit eine 38426PW012022
r, die verstaerkt und verschoenert aus hundert Augen auf ihn zurueck fallen, und seine Brust giebt jezt nur Einer Empf 10037FA172016
in uns, als Sinnenwesen, wirksam sind, auf zwey Grundtriebe zurueck fuehren. Erstlich besitzen wir einen Trieb unsern 17124KA009016
t kann kommen, das die Aussage der gegenwaertigen Empfindung zurueck nimmt. Aber wenn der Gedanke einmal ausspricht: d 34625PL018031
absoluten Eigenthumsrechts, wenn er den Schein von dem Wesen zurueck nimmt, und mit demselben nach eignen Gesetzen sch 40113PZ031039
n den wir kommen koennen, weist uns auf einen vorhergehenden zurueck und bedarf zu seiner Aufloesung eines folgenden; 37925PV007014

zu hoffen, und dann wird man die % Griechen auch nicht mehr	zurueck wuenschen. $ # Zu & 14-15: (# % Humboldt: Das bi	06327WA012017
an fassen, bloss glueckselige Tage geniessen. Diese auf jene	zurueck zu fuehren / an die Stelle der Sitten die Sittlic	36124PO060004
ie Empirie auf Principien, und die Spekulation zur Erfahrung	zurueck zu fuehren. * Wenn man (um bey der neuern Welt s	35738PO003025
ungen abgeloesst werden / um alsdann mit zunehmender Staerke	zurueck zu kehren, und die Lebhaftigkeit des ersten Findr	16326JE006034
wird. Nichts hingegen ist geschickter, sie in ihre Schranken	zurueck zu weisen, als der Beystand uebersinnlicher, sitt	15831JA099009
das organische Leben zu eilen, faellt in das Elementarreich	zurueck. $ Auf der andern Seite geben uns die civilisirte	31937PE016016
ve ist das Kind des Lebens, und in das Leben fuehrt sie auch	zurueck. $ Ich habe die naive Dichtung eine Gunst der Nat	47507OC073031
tenmal sich darstellt, kehrt seine Weissheit zu ihrem Anfang	zurueck. $ Was von dem Wissen des Realisten gilt, das gil	49408OD010036
yes Spiel, und die Regel des Schicklichen haelt kein Gefuehl	zurueck. Die Helden sind fuer alle Leiden der Menschheit	19816LA026034
st hingeben, schreckt die himmlische Selbstgenuegsamkeit uns	zurueck. In sich selbst ruhet und wohnt die ganze Gestalt	36004PO043028
iesem geheimnissvollen Dienst gebraucht werden, kommt lebend	zurueck. Mit Schauder fragt man sich, was das wohl seyn m	19126KB064023
e Gefahr seiner Kinder haelt ihn zu seinem eigenen Verderben	zurueck. Schon dieser einzige Zug macht ihn unsers ganzen	21023LA162020
ennt und entzweyet ihn, durch das Ideal kehrt er zur Einheit	zurueck. Weil aber das Ideal ein unendliches ist, das er	43808QA240021
lich fodert, so nimmt sie, unbefriedigt, auch keine Foderung	zurueck. Weil von der ersten Ursache an, wodurch sie in R	29127OC029022
n ist, so kehrt er, eine fremde Gestalt, in sein Jahrhundert	zurueck; aber nicht, um es mit seiner Erscheinung zu erfr	33331PI016016
nte. Alle Wirklichkeit, wissen wir, bleibt hinter dem Ideale	zurueck; alles existirende hat seine Schranken, aber der	47426QC066009
die philosophirende Vernunft von Gruebeleien zur Anschauung	zurueck; er giebt Humanitaet, d.h er vereinigt in dem Men	06910XC017020
ahmliche Gegensatz, wiewohl in ganz verschiednen Charakteren	zurueck; selbst in seinem neuesten Roman stellt sich, so	46002OB201016
rende Einbildungskraft sinkt zuweilen auch ganz zu dem Stoff	zurueck, aus dem sie sich losgewickelt hatte, und verscha	27639OB024012
eder Abstraktion noch Erfahrung leiten uns bis zu der Quelle	zurueck, aus der unsre Begriffe von Allgemeinheit und Not	37227PS043011
eil abgeschossen hatte. Der rechte Arm fliegt eben vom Bogen	zurueck, der linke behaelt noch einige Haerte und Spannun	10413SA048008
stuermten. Mit schmerzlichem Verlangen sehnen wir uns dahin	zurueck, sobald wir angefangen, die Drangsale der Kultur	42732QA131008
ber bald tritt die unterdrueckte Natur wieder in ihre Rechte	zurueck, um auf Realitaet des Daseyns, auf einen Inhalt u	34520PL012028
Trieb, der moralische, treibt ihn auch unaufhoerlich zu ihr	zurueck, und eben mit diesem Triebe steht das Dichtungsve	43619QA223049
verzweifelt, tritt eben dadurch zum Gehorsam gegen dieselbe	zurueck, und je furchtbarer seine Selbstverdammung sich a	14312IA101017
d zu seiner Aufgabe macht. Hier kehrt der Zweck in den Stoff	zurueck, und nur weil das Ganze den Theilen dient, duerfe	31728PD020008
gstigung zeigen, sinkt der nachdenkende Geist in sich selbst	zurueck, und scheint sich auf ein erhoehtes Bewusstseyn s	22912MA086033
pfonde Tugendhafte erregen. Stets also kehrt die erste Frage	zurueck, warum eben just der Grad des Leidens den Grad de	15228JA043007
fzuheben / wie unendlich viel bleibt noch von ihrem Einfluss	zurueck? Wenn sie die Summe der Laster weder tilgt noch v	09530PA107103
	39	
sten Faeden hangen, und, wenn wir Handlungen zu ihrer Quelle	zurueckbegleiten, wir zehenmal laecheln muessen, ehe wir	09415PA090035
	1	
g ist, reines Objekt, in welchem keine Schranke des Subjekts	zurueckbleiben darf, reine Selbstthaetigkeit ohne Beymisc	39609PY021023
chter der Buehne auf dem Papiere erhebt, ein garstiger Bruch	zurueckbleiben. Sollte das dieser verdienstvollen Anstalt	08604EA083030
t, wer ihm etwa folgt und wer zurueckbleibt. Es werden viele	zurueckbleiben; denn so selten es schon ist, auch nur den	01435RA113004
	3	
ellung dargestellt, welche immer unendlich weit hinter jener	zurueckbleibt. Das Kind ist uns daher eine Vergegenwaerti	41624QA037021
ers wo die moralische Veredlung hinter der Bildung des Kopfs	zurueckbleibt. Diese Art Kenner suchen im Ruehrenden und	14722IA143023
, geht er entgegen, unbekuemmert, wer ihm etwa folgt und wer	zurueckbleibt. Es werden viele zurueckbleiben; denn so se	01435RA112019
sagen, wenn auch der Gegenstand tief und niedrig, unter uns	zurueckbleibt. Wenn uns der Geschichtschreiber % Tacitus	44327OB045023
lich verschwinden, und keine Spur der Theilung in dem Ganzen	zurueckbleibt; sonst vereinzeln wir, aber vereinigen nich	36637PR015033
	5	
eine gluecklichere Schwester, die in dem muetterlichen Hause	zurueckblieb, aus welchem wir im Uebermuth unserer Freyhe	42729QA130017
	1	
aufsteigen sieht von seiner Veste, wo Weib und Kind hilflos	zurueckblieben, und er / weiter zieht, Wort zu halten / w	09322PA078035
	1	
rkuenstelt ist, so schliesst sich ploetzlich unser Herz, und	zuruecke flieht die ihr entgegenwallende Seele. Aus Geist	27017OB010016
ndliche ruft er die Abstraktion in die Grenzer der Gegenwart	zuruecke. Der Gedanke zwar darf ihm augenblicklich entfli	34517PL011029
sten Erfuellung gedacht, fuehren zu dem Begriff der Gottheit	zuruecke, von dem ich ausgegangen bin.	34412PK038014
	3	
er thaetigen vertauschen kann. Er kann sie aber nicht anders	zurueckerhalten, als entweder indem er die passive Bestim	38427PW013007
	1	
end gute Gefuehle vom kalten Herzen des Zuschauers fruchtlos	zurueckfallen / ich selbst bin der Meinung, dass vielleic	09522PA107037
	1	
es nur insoferne Achtung verdient, als sie auf den Charakter	zurueckfliesst; sie geht auch gewissermassen von dem Char	33219PH026018
	1	
lichkeit aeusern kann, so werden wir sie alle auf diese zwei	zurueckfuehren koennen. Entweder macht die Sinnlichkeit d	03227SA048023
esten, den Begriff zur Anschauung und das Gesetz zum Gefuehl	zurueckfuehren. Den ersten Dienst leistet sie dem Naturme	36517PQ018041

```
l uns, auf dem Wege der Vernunft und der Freyheit, zur Natur zurueckfuehren. Sie sind also zugleich Darstellung unsere 41420QA017021
                                                             3
 uns jede Fussstapfe der Natur ausser uns auf unsre Kindheit zurueckfuehrt. $ Sehr viel anders war es mit den alten %  43030QA161032
e Einsicht, welche alles bedingte Wissen auf ein unbedingtes zurueckfuehrt, und an dem Nothwendigen in dem menschliche 49512QD025014
ur gemaess, den eingeschraenkten Zustand auf einen absoluten zurueckfuehrt, und den Menschen zu einem in sich selbst v 36413PQ008041
roberte % Rom verlaesst, seine Rache unterdrueckt, sein Heer zurueckfuehrt, und sich dem Hass eines eifersuechtigen Ne 14112IA084024
                                                             4
 den Sinnen wird jene aus ihrer Ruhe gerissen, und nur durch Zurueckfuehrung seiner Begriffe auf Thatsachen der Erfahr 39914PZ010020
                                                             1
 Von dieser doppelten Verirrung soll es durch die Schoenheit zurueckgefuehrt werden. Wie kann aber die schoene Kultur  33630PJ003010
, lieber zu der geistlosen Einfoermigkeit des ersten Standes zurueckgefuehrt, als jenen Streit in der geistreichen Har 45208QB123029
t; durch die Schoenheit wird der geistige Mensch zur Materie zurueckgefuehrt, und der Sinnenwelt wiedergegeben. $ Aus  36535PR002023
mich denn die bisherigen Untersuchungen wieder auf den Punkt zurueckgefuehrt, von dem sie mich eine Zeitlang entfernte 32827PG004013
                                                             4
dass ihm die Freyheit, zu seyn, was er seyn soll, vollkommen zurueckgegeben ist. $ Eben dadurch aber ist etwas unendli 37802PU014062
hen koennen, jedesmal aufs neue durch das aesthetische Leben zurueckgegeben werden * . $ Es ist also nicht bloss poeti 37815PU017053
wir das Vermoegen, welches ihm in der aesthetischen Stimmung zurueckgegeben wird, als die hoechste aller Schenkungen,  37808PU016041
                                                             3
Spott, der durch keine persoenliche Hochschaetzung desselben zurueckgehalten wird. Weil es aber doch auch hier die Auf 42018QA060044
s Wohlgefallen an derselben kann, wenn es nicht durch Wuerde zurueckgehalten wird, leicht in Verlangen ausarten. Diese 30516QC158026
                                                             2
haben? $ Hier muessen wir abermals zum Begriff des Erhabenen zurueckgehen. So eine wesentliche Erfoderniss es dazu ist 17817KA081009
stellig machen? $ Wir muessen hier zum Begriff des Erhabenen zurueckgehen, worinn sich der Grund leicht entdecken lass 17636KA063008
                                                             2
Goethe die Schleichhaendler des Geschmacks ueber den % Rhein zurueckgejagt hatte ) deckt man der Natur, wenn ich so re 08217EA046020
                                                             1
en ist die Richtung zugleich die Vollendung, und der Weg ist zurueckgelegt, sobald er eingeschlagen ist. $ Gieb also,  33516PI035016
                                                             1
m Ende mittelst verborgener Bande zur Einheit des Verstandes zurueckgeleitet. Der Geschmack schwaecht auch die Sinnlic 06830XC012022
                                                             1
selnd angezogen und zurueckgestossen; angezogen als Geister, zurueckgestossen als sinnliche Naturen. $ in der Wuerde n 30203QC125017
d Wuerde vereinigen, da werden wir abwechselnd angezogen und zurueckgestossen; angezogen als Geister, zurueckgestossen 30202QC125013
                                                             2
inen Vernunft, und bey der moralischen Gesetzgebung, voellig zurueckgewiesen sind, im Feld der Erscheinung, und bey de 28320QB134042
 durch die sinnliche Gegenwart ihres Objekts in ihre Grenzen zurueckgewiesen werden. Aber jeder der Mensch ueberhaupt  48503QC156056
                                                             2
rischen Fuelle ungebraucht und ungenossen dem Elementarreich zurueckgiebt, das darf das Lebendige in froehlicher Beweg 40623PA022012
st, und muss durch alles das, was ihm seine Vollstaendigkeit zurueckgiebt, wieder hergestellt werden koennen. $ Nun la 37405PT003042
                                                             2
nen sich beyde Dichtarten mit dem groessten Vortheile. $ 4 ) Zurueckgreifende, durch die dasjenige was vor der Epoche  05812UA010002
                                                             1
 Aber die Wuerde ist es, was die Natur in ihren Aeusserungen zurueckhaelt, und den Zuegen, auch in der Todesangst und  30142QC022012
                                                             1
hmackslehre kann den Kuenstler vor Verirrungen seines Genies zurueckhalten, und durch das von ihr veranlasste Raesonne 05627XB008010
                                                             1
d die Brust erhebt sich durch den beklemmten Odem, und durch Zurueckhaltung des Ausdrucks der Empfindung, um den Schme 20603LA107072
                                                             1
ort, den Menschen, der nun einmal nicht mehr nach % Arkadien zurueckkann, bis nach % Elisium fuehrt. $ Der Begriff die 47219QC049048
                                                             1
em man zu jeder Lage sich stimmen, zu dem man aus jeder Lage zurueckkehren kann; auch, daechte ich, haette man in % De 45731QB184044
on der Natur abfallen muessen, ehe sie durch Vernunft zu ihr zurueckkehren koennen. $ Aber bey einiger Aufmerksamkeit  32113PP004041
ch entziehen, und hier zu ihrer Einfalt, Wahrheit und Fuelle zurueckkehren; eine Aufgabe fuer mehr als Ein Jahrhundert 32932PG013030
 zu jenem negativen Zustand der blossen Bestimmungslosigkeit zurueckkehren, in welchem er sich befand, ehe noch irgend 37437PT013014
lange er nur empfindet. Von diesem Zustande zur Besonnenheit zurueckkehren, nennt man eben so richtig: in sich gehen,  34533PL003006
 man eben so richtig: in sich gehen, das heisst, in sein Ich zurueckkehren, seine Person wieder herstellen. Von einem, 34534PL003020
                                                             6
endlich das Ideal, in welchem die vollendete Kunst zur Natur zurueckkehrt, in der dritten Kategorie antreffen. * Wie s 47340QC019050
e Aufhoeren wechselt, unvorbereitet kommt und vielleicht nie zurueckkehrt, muss sein Geschaeft bey jedem Vortrag volle 01216RA086033
```

```
d, und aus dem Reiche der Ideen in die Grenzen der Erfahrung zurueckkehrt, so verliert sich vieles, sehr vieles von je 45803QB187018
                                                             3
n demselben ist. Daher ist derjenige, der aus einer Ohnmacht zurueckkehrte, bloss bey sich, welches sehr gut mit dem A 34538pL005008
                                                             1
n geraten ist. + Moechte man aller Orten von dem Vorurtheile zurueckkommen, dass theatralische Umgebungen Personen von 08534eA005008
                                                             1
s Steuer nur anvertraute, so wird sie es in demselben Moment zuruecknehmen, als der Trieb seine Vollmacht missbrauchen 29418OC052035
                                                             1
d da die Natur ihre Poderungen, aus sittlichen Gruenden, nie zuruecknimmt, folglich auf ihrer Seite alles sich gleich  29332OC047011
                                                             1
dens oder auch von dem physischen Ausdruck eines moralischen zurueckschreckt, laesst uns in der Sympathie mit dem rein 14924JA017021
licht mit einer Haerte vorgetragen, die alle % Grazien davon zurueckschreckt, und einen schwachen Verstand leicht vers 28417OB143018
                                                             2
r werden von diesem furchtbaren Schauspiel, das unsere Sinne zurueckstoesst, von einer Seite mit Macht angezogen, und  22525MA049010
                                                             1
erung aufstellen zu koennen. Auf das erste gruendet sich die zurueckstossende, auf das zweyte die anziehende Kraft des 23528MB075007
                                                             1
r vom Empfinden zum Denken uebergehen; er muss einen Schritt zurueckthun, weil nur, indem eine Determination wieder au 37430PT011015
                                                             1
 Inhalt, den Dichter und Spieler drittheilt, von dem leztern zuruecktreten, und sich mehr auf dem ersten versammeln. E 08112EA031045
                                                             1
 wie die uebrigen Sinnenwesen, die Strahlen fremder Vernunft zurueckwerfen, wenn es gleich die Goettliche waere, sonde 27707DB072013
die geheimsten Winkelzuege des Herzens illuminirt und fresko zurueckwerfen, wo alle Evolutionen von Tugend und Laster, 07923EA010022
                                                             2
 aber wenn wir unwissend etwas heisses angreifen, so ist das Zurueckziehen der Hand gewiss keine Willenshandlung, sond 20316LA087021
e Philosophie, muthlos und ohne Hoffnung, aus diesem Gebiete zurueckziehen? Waehrend dass sich die Herrschaft der Form 33016PH002013
                                                             2
 noch wenige seiner Brueder von der abscheulichen Spielsucht zurueckzog, dass % Karl % Moors unglueckliche Raeubergesc 09525PA107063
                                                             1
 her alles sich vereinigt, den Gequaelten in seine Idealwelt zurueckzudraengen, so sieht man keine Moeglichkeit, wie e 45936QB200028
                                                             1
n, dem gefesselten Geist seine ganze Schnellkraft auf einmal zurueckzugeben, ihm eine Revelation ueber seine wahre Bes 04528TA090073
                                                             1
oeglich werden doerfte, den freiwilligen Schwung des leztern zurueckzuhalten. Der Schauspieler befindet sich einigerma 08331EA060050
 macht abhaengiger von ihnen, und noethigt, die rohen Triebe zurueckzuhalten, fuehrt also zur Verfeinerung der Lebensa 06820XC007019
                                                             2
er eben dieser Foderung bedient sie sich, um den Fluechtling zurueckzuholen. Hier waere nehmlich der Punkt, wo er die  39202PX038030
                                                             1
ug, um den gefuehlvollen moralischen Saenger zu dem Leblosen zurueckzuscheuchen, und ueber seine Gesaenge jenen elegis 43137qA027045
                                                             1
inzulassen, desto triumphirender ist die Kunst, welche jenen zurueckzwingt und ueber diesen die Herrschaft behauptet.  38214PV026056
                                                             1
 noch in kuenftigen Jahrhunderten irrige Seelen zur Wahrheit zuruek ) / Aber eben so leicht kann das Laster eines Einz 03331CB019080
r. $ = " Weisheit mit dem Sonnenblik, = Grosse Goettin tritt zuruek = weiche vor der Liebe. $ = Wer die steile Sternen 12523HJ029008
s Kunstwerk hinter den Erwartungen eines sterblichen Kenners zuruek bliebe? / Das eben ist die Feuerprobe seiner gross 12620HJ044016
ntasie vielleicht an Abgruende gefuehrt, wovor du erschroken zuruek schauderst. $ Ich muss dem Gang deiner Forschungen 11436HD031021
rftest keine Schrekbilder dich von niedrigen Ausschweifungen zuruek zu reissen. Gefuehl fuer edlere Freuden hatte sie  11419HD020009
edoppelter Kraft zum Vollkommenen hinzuziehen, und vom Uebel zuruek zu reissen, wurden beide Naturen, geistige und thi 05632DN004020
ern. Durch sie wirft die aeussere Welt ihr Bild in der Seele zuruek. Und diss ist nun der erste Grundpfeiler des geist 01910BI007012
anscheinende Widersprueche dennoch endlich alle zu demselben zuruek. Unwandelbar bleibt diese Wahrheit sich immerdar s 01202BB031029
 ich dich niemals gekannt haette oder niemals verloren! Eile zuruek, auf den Fluegeln der Liebe komm wieder oder deine 10920HB017002
egleitet, reisst ein Nadelstich zu seiner muetterlichen Erde zuruek, den Philosophen, der die Natur der Gottheit entfa 04713DG017047
sweh bis zum Skelet verdorren gemacht hat, in sein Vaterland zuruek, er wird sich in bluehender Gesundheit verjuengen. 05814DO011017
zu ihren Rechnungen, denn kein Reisender kam aus jenem Lande zuruek, seine Entdekung zu erzaehlen. $ Ihre eigne Schran 12738HJ062017
ehro ueberstanden sey. Der Reiz weicht von den todten Nerven zuruek, und eine toedtliche Indolenz luegt baldige Genesu 06724DV015008
 der durch seine baufaellige Huette streicht, zu sich selbst zuruek, und lehrt ihn, dass er das unseelige Mittelding v 04717DG017078
 das Wort von dem Pathologen entlehnen darf, deuteropathisch zuruek, und werden endlich organisch. So formirt sich end 06936DX018031
ten Menschengeist den je ein Koerper umgab in heiliger Nacht zuruek? Siehe an die heilige Buecher! Frage dich selbst.  00610AA076023
```

16

weil sie diss Bewustsein zugleich wieder mit den alten Ideen zurueckbringt. In diesem Fall sagen wir: Sie erinnert sich 02735BK024048

1

ath dahingeschwemmt werden sollten, in den Kern der Maschine zurueckfallen. Mit einem Wort: der Zustand des groesten Se 05918DP006032

1

gen Genuss der Sinnlichkeit auf die Vollkommenheit der Seele zurueckfuehren, und wie wunderbar drehte sich der Stof unt 05608DM036013

1

der Erstarrung des Todes verdikt, und wegen der Laehmung der zurueckfuehrenden Gefaesse nicht mehr eingesogen, wird in 01801BH018014

1

der Prophet aus % Mekka ein auffallend deutliches Beispiel zurueckgelassen, wie man den rohen Sinn der % Sarazenen im 05206DL026013

1

Ueberzeugung vereinigt haben, und nun mit ruhigerem Blik die zurueckgelegte Bahn ueberschauen, haben sich zu dem Entwur 10802HA009031

1

ueben wolkigten Sumpfs, der es niemals empfaengt und niemals zurueckgiebt. Millionen Gewaechse trinken von den vier Ele 12912HJ079013

1

schien ueber ihm wie ein Bliz in der Nacht, der sie finstrer zurueklaesst. Unsre Philosophie ist die ungluekseelige Ne 11232HC030025

1

nd selbst, dass sie im Herzen des Tugendhaften innere Folgen zurueklasse, innere Folgen, die, wenn sie auch dem Auge d 03516CC007018

1

al! / $ Aber noch einmal wollen wir jene fruchtbare Wahrheit zurueckrufen, noch einmal vor unsere Seele stellen: / " da 03401CB023009

1

fsbeduerftigen ein, wenn der trozige Blik des Zornigen jeden zurueckschoeucht. Diss ist der unentbehrlichste Leitfaden i 06832DX008018

1

stimmung in das alte barbarische Dunkel thierischer Wildheit zurueckstossen. So hat sich der unvollkommene Geist eines 03335CB021020

1

nter; der Hass aeussert sich im Koerper gleichsam durch eine zurueckstossende Kraft, wenn im Gegentheil selbst unser Ko 06917DX014028

1

der Schoepfer selbst sein groses Bild in Menschlichen Seelen zurueckwerffen. So kann Wonne des Freunds in die Seele des 03311CB012011

1

worden, dass die Bewegungen des Nervensystems auf die Seele zurueckwirken, und die geistigen Empfindungen verstaerken; 07236Da010014

1

tuerzt, und vor allen Trostgruenden mit rasendem Widerwillen zurueckzuschaudern. Der Ton der unangenehmen Empfindung is 06610DU029024

1

Es war gerade der Sturz des Nachtwandlers, den ein warnender Zuruf auf gaeher Dachspize schwindelnd packt. / Die verbo 08428EA070011

1

ter Grad von Klarheit mit einer bestimmten Fuelle und Waerme zusammen bestehen kann. Die % Griechen hatten diesen Grad 32619PF052048
egriffe des Spiels, das mit Ausschliessung alles Geschmackes zusammen bestehen kann, es bloss auf Schoenheit einzuschr 35733PO026039
ll gegeben ist, dass die letztere mit der erstern vollkommen zusammen bestehen koenne, und dass der Mensch, um sich al 39730PY035035
iefern in demselben Wesen zwey so entgegengesetzte Tendenzen zusammen bestehen koennen, ist eine Aufgabe, die zwar den 37110PS028010
ine sinnliche folgen koenne, und umgekehrt, nicht dass beyde zusammen bestehen, nicht dass sie wechselseitig auf einan 39712PY032045
ch sie lebt dein Ewiges Uhrwerk. Durch sie klingen melodisch zusammen deine tausend zitternde Saiten! beuge dich niede 00811AA131005
so vielmal zu sich selbst addiert, als der Verstand deutlich zusammen denken kann, fuer den Gegenstand zu klein ist. D 23832MB112049
s die Natur trennte, zusammenfuegen, sobald er es nur irgend zusammen denken kann, und trennen, was die Natur verknuep 40115PZ032016
elben Kunstklasse mehrere, ja oft alle Arten des Vergnuegens zusammen fliessen koennen. Aber in so fern eine gewisse A 13631IA036037
rren mit seiner Persoenlichkeit, wird mit seinem Ich in eins zusammen fliessen. Das Menschengeschlecht, das er jezt si 12326HI020018
Gemaehlde mit der Moral des gemeinen Manns endlich in eines zusammen fliessen, und in einzelnen Faellen seine Empfind 09233FA066024
eseze der Natur sind die Chiffern, welche das denkende Wesen zusammen fuegt, sich dem denkenden Wesen verstaendlich zu 11603HF008012
scheint. So gewiss es ist, dass alle menschliche Individuen zusammen genommen, mit der Sehkraft, welche die Natur ihn 32711PF061009
befreyt ihn von allen Foderungen, die mit diesem Zweck nicht zusammen haengen, verpflichtet ihn aber auch zugleich, be 16830JE060045
h % Konstantinopel zu eskortiren. Unterwegs als beyde allein zusammen ritten, bekoemmt % Alexius Lust, unter dem Schat 03235SA051005
e sieben dunklere Stralen in einen hellen Lichtstreif wieder zusammen schmelzen, wuerde aus der Vereinigung aller dies 12407HJ007010
ung macht ein Ganzes aus ihm, weil seine beyden Naturen dazu zusammen stimmen muessen. Alle andere Formen der Mittheil 41036Pa062039
ee, mit der die Erfahrung in einzelnen Zuegen aufs genaueste zusammen stimmt. Der Mensch, kann man sagen, war nie ganz 38938PX019037
n Ernst, weil es klein wird, und indem es mit der Empfindung zusammen trifft, legt das Nothwendige den seinigen ab, we 35723PO024026
in Mannichfaltiges wird uns dort gegeben, welches in Einheit zusammen zu fassen unser anschauendes Vermoegen bis an se 22835MA081010
o nicht eingeladen werden, ihn in ein Ganzes der Darstellung zusammen zu fassen. Entfernt man aber aus den Horizont al 23817MB109026
s dem Auge beynahe unmoeglich wird, ihn in ein einziges Bild zusammen zu fassen, so ist er uns sehr werth, als die gan 22621MA059019
er Rede, bloss durch ein willkuehrliches Spiel der Phantasie zusammen zu finden scheinen, so ist das Problem geloest, 00923RA059036

```
u Individuum herumfragen muss, um die Totalitaet der Gattung  zusammen zu lesen. Bey uns, moechte man fast versucht wer  32214PP015035
de und Himmel fliessen wunderbar schoen in seinen Dichtungen  zusammen. Er fuehrte die Freyheit, die nur im % Olympus z  25438OA046016
tiftete Familien, und Wehrlosigkeit der Einzelnen zog Horden  zusammen. Hier schon die ersten Wurzeln der geselligen Pf  05331DM004010
nst bringt die Produkte von drei Welttheilen in einem Garten  zusammen. Kuenstler lernen der Natur ihre Werke ab, Toene  05434DM019032
it dem Interesse der Phantasie hierinn auf das vollkommenste  zusammen. Weil aber die Phantasie durch ihr Beduerfniss n  21430LA222040
hte. Stolze Selbstgenuegsamkeit zieht das Herz des Weltmanns  zusammen, das in dem rohen Naturmenschen noch oft sympath  32026PE025008
hischen Phantasie in den freundlichen Contour der Menschheit  zusammen, das Reich der % Titanen faellt, und die unendli  39530PY016028
hst, und Sandkorn fuer Sandkorn traegt er das Wundergebaeude  zusammen, das uns in einem einzigen Eindruck jetzt schwin  02103RA173022
ise treffen ihre Foderungen mit der Nothwendigkeit der Natur  zusammen, so dass die letztere den Auftrag der erstern vo  26201OA107059
 Eine schoenere Nothwendigkeit kettet jetzt die Geschlechter  zusammen, und der Herzen Antheil hilft das Buendniss bewa  40915PA046008
m Erhabenen hingegen stimmen Vernunft und Sinnlichkeit nicht  zusammen, und eben in diesem Widerspruch zwischen beiden   04328TA071009
nnt er Welttheile und Provinzen voneinander, leitet Stroehme  zusammen, und fuehret sie in Sandwuesten hin, die er dard  05504DM022011
erlieren. Bey dem Schoenen stimmen Vernunft und Sinnlichkeit  zusammen, und nur um dieser Zusammenstimmung willen hat e  04323TA069008
 leichte Flor, der die fernen Objecte umkleidet, alles wirkt  zusammen, unsere Sinne zu ergoetzen. Das sanfte Geraeusch  22505MA042026
nimmt, fasst also die Vernunft in eine Einheit des Gedankens  zusammen, was der Verstand in keine Einheit der Erkenntni  04902TA118022
elen-Adel? oder fleusst seine Denkart mit dieses Gesinnungen  zusammen? So ist ja wiederum das Gefuehl eigener innerer   00630AA093035
                                                              39
r ihm fehlt, welche die wechselnden Gestalten in ein Weltall  zusammenbindet, und, indem das Individuum flieht, das Ges  38903PX009037
                                                              1
 die Gegenwart und die Zukunft zugleich in seinem Geist sich  zusammendraengen / und nun beantworte dir, bedarf dieser   12322HI019037
                                                              1
luten Wesen die physische Nothwendigkeit mit der moralischen  zusammenfaellt. Wenn also auf das sittliche Betragen des   31532PD004026
                                                              1
 erinnere, dass die hoechste Raumgroesse, die ich in Einheit  zusammenfassen kann, z.B ein Gebirge dennoch ein viel zu   23929MB120058
die Schoenheit logisch, d.h als Begriff aufzuheben, wenn sie  zusammenfassen sollen, was im Verstand doch geschieden is  36718PR019034
                                                              2
kraft fuer sich selbst ist aber weit entfernt, sich auf eine  Zusammenfassung einzulassen, die ihr peinlich wird. Sie b  23636MB089013
                                                              1
efuehls, in welchem froehlicher Spott, Ehrfurcht und Wehmuth  zusammenfliessen * . Zum Naiven wird erfodert, dass die N  41716OA044016
zgebungen beruehren einander hier so nahe, dass ihre Grenzen  zusammenfliessen. Mit gemilderten Glanze steigt in dem La  30101OC122011
                                                              2
Schuelern / ein Vater unter Seinen Soehnen zu wandeln; / Der  Zusammenfluss aller dieser gluecklichen Fuegungen, in dene  03727DA007002
                                                              1
t. Mit ungebundener Freyheit kann er, was die Natur trennte,  zusammenfuegen, sobald er es nur irgend zusammen denken k  40115PZ032010
and an einander schliessen, muessen sie sich auch im Vortrag  zusammenfuegen, und die Staetigkeit in der Darstellung mu  00522RA026021
                                                              2
 ist und neigt sich zu allem, was sich leicht und harmonisch  zusammenfuegt. Dass wir auch im Sturm der Empfindung die   03123SA039027
                                                              1
 Ausdruck treibt diese Freyheit noch weiter, indem er Bilder  zusammengattet, die ihrem Inhalt nach ganz verschieden si  01009RA065012
                                                              1
 dem sentimentalischen Charakter Nahrung giebt, im % Werther  zusammengedraengt ist; schwaermerische unglueckliche Lieb  45930QB199019
                                                              1
einzelnen Weesens, das tugendhaft handelt. $ Diss alles kurz  zusammengefast. Koennen wir sagen: Derjenige Zustand eine  03128CA018004
                                                              1
nendliche Natur! durch die Weissheit bist du so meisterhafft  zusammengefueget. Durch sie lebt dein Ewiges Uhrwerk. Dur  00810AA129019
                                                              1
le vom Koerper an die Hand. Die aus tausend Schmerzgefuehlen  zusammengeronnene Empfindung des allgemeinen Umsturzes de  06602DU025005
                                                              1
d zugleich a priori seyn? Es ist naemlich aus zwei Urtheilen  zusammengesetzt. Erstens ist es empirisch, inwiefern es v  08012XK004007
                                                              1
uehl des Vergnuegens und dem geistigen Gefuehl der Achtung )  zusammengesetztes findet sich in der Naivetaet, die der A  41723QA005015
                                                              1
ans auf. Aus der Summe aller entspringt eine ganze aeusserst  zusammengesezte Schmerzempfindung, die die Seele in ihren  06102DQ034009
                                                              1
ssten, wie nahe die Kuenste des Erhabenen und Schoenen damit  zusammenhaengen moegen. Aber was die Dichtkunst mittelbar  21926LA268037
ehmen, wie genau sie mit dem Gedankensysteme des Individuums  zusammenhaengen. Die allgemeine Wurzel der moralischen Ve  10708HA004029
, so kann er denjenigen Bewegungen, welche damit unmittelbar  zusammenhaengen, nicht zu gebieten haben. Aber der Trieb   29436OC058023
nnt, dass alle bewegenden Kraefte im Menschen unter einander  zusammenhaengen, und so laesst sich einsehen, wie der Gei  26234OA115012
```

```
                                                            4
 $ Die Tragoedie waere demnach dichterische Nachahmung einer zusammenhaengenden Reihe von Begebenheiten ( einer vollst 16431JE018008
                                                            1
findungen am Ende der Handlung findet. $ Eine Reihe mehrerer zusammenhaengender Vorfaelle wird erfodert, einen Wechsel 16611JE036004
                                                            1
leicht einzusehen, in wie fern diese Bemerkung mit der Frage zusammenhaengt: " Was wirkt die Buehne? ' / Die hoechste  08821FA015013
                                                            1
einen ganzen Abscheu vor schlechten Thaten in dem Scheltwort zusammenhaeufte: Der Mensch ist ein % Franz % Moor. Diese 09236FA067021
                                                            1
dem schwachen Widerstehungsvermoegen des physischen Menschen zusammenhalten, erkennen wir sie als furchtbar, und indem 20814LA131014
                                                            1
 Einschraenkung des vorigen &20. $ Weitere Aussichten in den Zusammenhang &21. $ c ) Thierische Phaenomene verrathen d 03931DB027005
nur ein untergeordnetes Glied ist, darf die Kunst aus diesem Zusammenhang absondern, und als Hauptzweck verfolgen. Fue 15325JA050018
eben &4. $ Thierische Empfindungen &5. $ Einwuerfe gegen den Zusammenhang aus der Moral &6. $ B ) Philosophischer Zusa 03910DB009004
) Schwingungen saitenartiggespannter Fibern, deren Summe und Zusammenhang das Denkorgan ausmacht. Wer wird glauben, da 02210BI053016
digkeit und Gesetzmaessigkeit, und es ist bloss der staetige Zusammenhang der Begriffe, wodurch er befriedigt werden k 00608RA032017
ig werden. Darum der erste Gesichtspunkt aus welchem wir den Zusammenhang der beiden Naturen betrachten.              04114DC014009
s Zusammenhangs der beiden Naturen. ± &6 Einwuerfe wider den Zusammenhang der beiden Naturen aus der Moral. $ Aber man 04805DH001006
 wirkliches Handeln aus. Geseze hemmen nur Wirkungen die den Zusammenhang der Gesellschaft aufloesen ¬ Religion befieh 09110FA050007
Bewegung. $ Frey wird die Darstellung, wenn der Verstand den Zusammenhang der Ideen zwar bestimmt, aber mit so verstec 00808RA048009
t ¬ % Franziska verdient sie zu weinen!. ± VERSUCH UEBER DEN ZUSAMMENHANG DER THIERISCHEN NATUR DES MENSCHEN MIT SEINE 03701DA001005
desselben &26. $ Trennung des Zusammenhangs &27. ± UEBER DEN ZUSAMMENHANG DER THIERISCHEN NATUR DES MENSCHEN MIT SEINE 04001DC001004
elt, aus den einzelnen Wirkungen Ursach und Absicht, aus dem Zusammenhang der Ursachen und Absichten all den grosen Pl 01021BB004055
hrende Leben. $ Drittes Kapitel. Zeugung. $ Viertes Kapitel. Zusammenhang dieser drei Systeme. $ Fuenftes Kapitel. Sch 01006BA010001
gen einander als Ursache und Wirkung verhalten, und in ihrem Zusammenhang ein Ganzes fuer unsre Erkenntniss ausmachen. 16235JD006027
 Selbstherrscherinn betragen, weil durch den strengen innern Zusammenhang hinlaenglich dafuer gesorgt ist, dass sie de 01006RA064020
raft waere also die erste Folge dieses Zusammenhangs. Dieser Zusammenhang ist die Folge der Liebe. $ Gros also sind di 03314CB014002
m trennen kann. $ Der Wille hat ohnehin einen unmittelbarern Zusammenhang mit dem Vermoegen der Empfindungen als dem d 28634OB167007
tigkeit wiederfahren lassen, so muss man ihn nach dem ganzen Zusammenhang seines Lebens richten; will man sie dem Idea 49704QD042016
en Begriffen, als dem geistigen Theil der Rede der genaueste Zusammenhang statt, waehrend dass sich die ihnen korrespo 00921RA059014
die aeussere sowohl als innre Lage desselben in ihrem ganzen Zusammenhang und Umfang vor Augen liegen, so darf auch ke 16217JD003058
arauf an, dass wir die vorgestellte Handlung in ihrem ganzen Zusammenhang verfolgen, dass wir sie aus der Seele ihres  16537JE033014
n nicht mehr empfindet. Die Sympathie hoert auf, so bald der Zusammenhang wegfaellt.                                  06730DV018008
hang der Begriffe, wodurch er befriedigt werden kann. Dieser Zusammenhang wird aber jedesmal gestoert, so oft die Einb 00609RA033002
gen den Zusammenhang aus der Moral &6. $ B ) Philosophischer Zusammenhang. $ a ) Thierische Triebe weken und entwikeln 03911DB010003
Schiller, Eleve. ± Inhalt. $ Einleitung &1. $ A ) Physischer Zusammenhang. $ Thierische Natur bevestiget die Thaetigke 03903DB003003
den Zusammenhang der beiden Naturen betrachten. ± PHYSISCHER ZUSAMMENHANG. $ Thierische Natur bevestiget die Thaetigke 04116DD001003
igkeit eine grosse Schoenheit hervorgehen. ± PHILOSOPHISCHER ZUSAMMENHANG. $ Thierische Triebe weken und entwikeln die 04824DI001003
 der Zusammenhang wegfaellt. ± &21 Weitere Aussichten in den Zusammenhang. $ Wenn ich nun erst tiefer hineingehn / wen 06732DW001007
auung zu Anschauung ueberspringen, und sich an keinen andern Zusammenhang, als den der Zeitfolge binden. Stehen also d 00901RA055018
r Raum- und der Zeitverknuepfung; denn diese ist der einzige Zusammenhang, der zwischen unsern Vorstellungen uebrig bl 00535RA029027
                                                            30
r vorhergehenden Briefe bemerkt, auch laesst es sich aus dem Zusammenhange des bisherigen mit strenger Nothwendigkeit  36031PO051015
setze das Gefuehl fuer unsre Individualitaet entkraeftet, im Zusammenhange des grossen Ganzen unser kleines Selbst uns 15112JA029021
                                                            2
sses &24-25. $ Vortreflichkeit desselben &26. $ Trennung des Zusammenhangs &27.                                       03940DB034003
weite Lebensodem in der Schoepfung; Liebe das grose Band des Zusammenhangs aller denkenden Naturen. Wuerde die Liebe i 03225CB004014
nthaetigkeit selbst. Hier also ist schon das erste Glied des Zusammenhangs der beiden Naturen.                        04803DG027009
d Leiden des folgenden Tages zu ertragen. ± &27 Trennung des Zusammenhangs. $ Endlich dann, auf den Zeitpunkt, wo der  07515DC001005
t der hoehern Geisteskraft waere also die erste Folge dieses Zusammenhangs. Dieser Zusammenhang ist die Folge der Lieb 03314CB013022
                                                            5
r von sich gibt. Und weil es dann so genau mit der Denkkraft zusammenhangt, so hab ich es das Denkorgan genannt, und n 02921BK038010
                                                            1
Verstand Urtheile mit Urtheilen und Schluesse mit Schluessen zusammenkettet. Die Einbildungskraft strebt, ihrer Natur  00527RAC27028
                                                            1
g von uns. Wir deuten, kraft eines von Ewigkeit festgesezten Zusammenklangs, wie zwei gleichaufgezogene Uhren auf eine 01305BC027008
                                                            1
ander wirken, gleich Saiten eines Instruments tausendstimmig zusammenlautend in eine Melodie: so soll der Geist des Me 01018BB004031
```

1
efuehl des Erhabenen ist ein gemischtes Gefuehl. Es ist eine Zusammensetzung von Wehseyn, das sich in seinem hoechsten 04208TA053004
1
Abstrakten einen Koerper zu geben. Sie liebt ferner in ihren Zusammensetzungen Freyheit und erkennt dabey kein andres 00533RA029006
1
en des Schaffenden Verstands. Durch sie allein kann er Ideen zusammensezen, und sondern, vergleichen, schliessen, und 02622BK004007
1
ndig der Ersaz seyn. Ferner, da der Koerper allen Folgen der Zusammensezung unterworfen, und im Kreis der um ihn wirke 04405DP004008
der zu finden, die Regel in der Maschine, die Einheit in der Zusammensezung, das Gesez in dem Phaenomen aufzusuchen un 11527HF004049
ige Erscheinung in der Natur, das denkende Wesen. Die grosse Zusammensezung, die wir Welt nennen, bleibt mir jezo nur 11531HP006003
3
gkeit verbunden. * Ich bin eben so weit entfernt, bey dieser Zusammenstellung dem Tanzmeister sein Verdienst um wahre 26919oB001009
1
nur darum innig in einander greifen, nur darum so harmonisch zusammenstimmen, damit der geistige Theil der Schoepfung 03027CA010028
mueths, wo Vernunft und Sinnlichkeit / Pflicht und Neigung / zusammenstimmen, die Bedingung seyn, unter der die Schoen 28217OB124004
Subjekts, dass bey einer Handlung Neigung und Pflicht nicht zusammenstimmen, so wird diese Handlung jederzeit soviel 29811OC090021
emliche Gegenstand mit der theoretischen Vernunft vollkommen zusammenstimmen, und doch der practischen im hoechsten Gr 22408MA031012
4
nnte, in der Anmuth und Schoenheit mit den Ideen des Geistes zusammenstimmt. Liebe ist ein Herabsteigen, da die Achtun 30319OC139053
er mit dem reinen Vernunftbegriff der Freyheit ueberraschend zusammenstimmt. Unter dieser Idee der Freyheit, welche si 04837TA117028
2
so lange bindet, als der andere ihn erfuellt. Die zufaellige Zusammenstimmung der Pflicht mit der Neigung wird endlich 02217RA185003
e ihrer Ideen in der Erscheinung entgegen. Diese unerwartete Zusammenstimmung des Zufaelligen der Natur mit dem Notwen 30215OC129003
o die Theile, leblos fuer sich selbst, dem Ganzen durch ihre Zusammenstimmung ein kuenstliches Leben ertheilen. $ Um a 00913RA057045
1. Der Verstand wird bey dieser Lectuere immer nur in seiner Zusammenstimmung mit der Einbildungskraft geuebt, und ler 01303RA092011
timmen Vernunft und Sinnlichkeit zusammen, und nur um dieser Zusammenstimmung willen hat es Reiz fuer uns. Durch die S 04324TA069013
as Ideal vollkommener Menschheit keinen Widerstreit, sondern Zusammenstimmung zwischen dem Sittlichen und Sinnlichen f 29804OC089010
richtiges Urtheil haben. Die Schoenheit ist das Produkt der Zusammenstimmung zwischen dem Geist und den Sinnen, es sp 48721QC180007
eine Natur gefaehrlich werden; denn endlich ist jene schoene Zusammenstimmung zwischen Empfinden und Denken, welche de 47728QC104020
ille sich in Ansehung ihrer verhalten mag, so ist hier keine Zusammenstimmung zwischen Neigung und Pflicht, zwischen V 29334OC047034
9
, machte jetzt eines kunstreichen Uhrwerks Platz, wo aus der Zusammenstueckelung unendlich vieler, aber lebloser, Thei 32324PF028031
1
dahintoben, eben so als die ganze Grundlage der Koerperwelt zusammenstuerzen, als alle Raeder der Natur einen ewigen 03230CB005037
1
egriff des poetischen ist, in welchem beyde Empfindungsarten zusammentreffen koennen, so wird ihre gegenseitige Versch 49121QC214016
verschaffen, Offenheit des Sinnes mit Energie des Verstandes zusammentreffen muss. Wie koennen wir bey noch so lobensw 35039oM018031
ttengefuehl und das Schoenheitsgefuehl, in demselben Objekte zusammentreffen und in demselben Ausspruche sich begegnen 02312RA195023
ken, wie der Mensch in der Zeit mit dem Menschen in der Idee zusammentreffen, mithin eben so viele, wie der Staat in d 31621PD010021
, dass Neigung und Pflicht in demselben Objekt des Begehrens zusammentreffen, so kann diese Repraesentation des Sitten 02318RA196016
5
den, wenn dieser Begriff mit der Idee der Menschheit in eins zusammentrifft. $ Es ist hier der Ort nicht, diesen Gedan 43731QA235038
was die vorhergehenden Untersuchungen lehren, aufs genaueste zusammentrifft. $ In dem aesthetischen Zustande ist der M 37719PU010044
ihr Ausdruck in der Erscheinung zugleich mit den Bedingungen zusammentrifft, unter welchen das Schoene sich in der Sin 25815OA079033
3
ngegen hier in dem Zustande der Kultur, wo jenes harmonische Zusammenwirken seiner ganzen Natur bloss eine Idee ist, d 43722QA233078
ihm aufwecken, der eben darum, weil die beyden andern in ihm zusammenwirken, einem jeden derselben, einzeln betrachtet 35328PN011029
2
nd des Zwanges und der Gewalt; und Freyheit liegt nur in der Zusammenwirkung seiner beiden Naturen. Der von Gefuehlen 36506PQ015024
1
nkt versammeln, und unser ganzes Wesen in eine einzige Kraft zusammenziehen, setzen wir dieser einzelnen Kraft gleichs 32708PF060022
1
oft unser Vergnuegen vermehren, aber mit einem fremdartigen Zusatz, der dem poetischen Eindruck vielmehr nachtheilig 21832LA259025
1
e Eindruck durch einen schwaechern vertilgt werden kann. Der zuschauende Hoerer muss von Rechtswegen in einer steten s 05924UA022002
1
en Person Betrachtungen in den Mund legt, die nur ein kalter Zuschauer anstellen konnte. Von diesem Fehler duerfte sch 16002JB008050
g ist, um der Lust Raum zu lassen, die etwa ein mitleidender Zuschauer dabey empfindet. Der Verlust eines grossen Guts 13814TA052029

```
eckwidrigkeit geschwaecht. Aber dann kann dem theilnehmenden Zuschauer das unangenehme Gefuehl einer Zweckwidrigkeit i 15602JA073006
ng erschoepft seyn. Wenn sich der noch so % roemischgesinnte Zuschauer den Seelenzustand des % Cato zu eigen machen, w 16212JD003007
 anders ist es in der Farse, wo zwischen dem Dichter und dem Zuschauer ein stillschweigender Kontrakt ist, dass man ke 24402NA039014
 so sehr die Schilderung seiner Gemuethslage den Hoerer oder Zuschauer entzuecken kann. Dem ungeachtet ist selbst der  14937JA020027
er Rolle zu leben; dann muss er wiederum sich selbst und den Zuschauer gegenwaertig denken, auf den Geschmack des lezt 08321EA056025
er Schlafkammer wanket, wo er die That gethan hat. / Welchem Zuschauer lauffen nicht eisskalte Schauer durch die Gebei 08022EA020002
weil er selbst schon sehr viel erkaeltet seyn musste, um ein Zuschauer seiner Ruehrung zu seyn. $ Schon der groesstent 45311QB134019
 wie sich derselbe in seinem Gemueth reflektiert, was er als Zuschauer seiner selbst darueber gedacht hat. Wenn % Hall 45237QB130059
inung erklaeren. Dieser Unglueckliche kann in dem Herzen der Zuschauer sogar entschuldigt, das aufrichtigste Mitleid f 14832JA011008
h eben ein Kleid wollte anmessen lassen. / Die Sympathie der Zuschauer verpuffte in ein Gelaechter. $ Gewoehnlich habe 08433FA073004
ts schlaegt uns heute zu Boden, und unser Schmerz ruehrt den Zuschauer; in einem Jahre erinnern wir uns dieses Leidens 13816IA053016
 staerker oder schwaecher, ein neugieriges Verlangen bey dem Zuschauer, Aug und Ohr auf den Ausdruck seines Leidens zu 14901JA011030
                                                             14
iegel behaupten, tausend gute Gefuehle vom kalten Herzen des Zuschauers fruchtlos zurueckfallen / ich selbst bin der M 09522FA107035
t und ueber diesen die Herrschaft behauptet. Das Gemueth des Zuschauers und Zuhoerers muss voellig frey und unverletzt 38215PV027004
chterischen Zukungen auf dem Bette zu. Auch die Illusion des Zuschauers, die Sympathie mit kuenstlichen Leidenschaften 06117DQ038005
                                                             3
rde ich hier handeln. $ Wenn ich dem Geschmack das Verdienst zuschreibe, zur Befoerderung der Sittlichkeit beyzutragen 02810SA004007
                                                             1
sehr irren, der hier den frischen Lebensmitteln alle Wirkung zuschreiben wollte. Der Anblik einer geliebten Person, na 05825DO014043
ausgesetzt, indem wir andern ein aehnliches Gefuehlvermoegen zuschreiben. / Alle Gruende zur Beurtheilung des Schoenen 06028XK010016
hung, und doch kann ich dem Thurm die absolute Groesse nicht zuschreiben, da mich gar nichts hindert, ihn noch groesse 23202MB028018
 wie wir dem Weltgebaeude oder einer sittlich guten Handlung zuschreiben, die ihren Zweck in sich selbst haben. Aeusse 07436XP037015
                                                             4
 gesellt, und einer schon uebermaechtigen Natur Verstaerkung zusendet; das Gesetz der Uebereinstimmung wird Tyranney g 32924PG012025
                                                             1
timmen anmaasse. Schon indem man jedem von beyden ein Gebiet zuspricht, schliesst man das andere davon aus, und setzt  34833PM008009
                                                             1
moeglichst vollstaendigen Ausdruck zu geben, auf jene beyden Zustaende an, so ergiebt sich, dass dort in dem Zustande  43716QA233024
 Es lassen sich in dem Menschen ueberhaupt zwey verschiedene Zustaende der passiven und aktiven Bestimmung unterscheid 36806PS002010
spruch? Die Schoenheit verknuepft die zwey entgegengesetzten Zustaende des Empfindens und des Denkens, und doch giebt  36613PR007007
niemand sich einfallen lassen wird; es ist genug, wenn diese Zustaende des Gemueths blos die Bedingungen abgeben, unte 15012JA023031
 den lyrischen Dichtungsarten, welche zwar ebenfalls gewisse Zustaende des Gemueths poetisch nachahmen, aber nicht Han 16516JE026039
heit, und hebt also die Entgegensetzung auf. Weil aber beyde Zustaende einander ewig entgegengesetzt bleiben, so sind  36631PR014004
 also nunmehr erheben, und da uns die Erfahrung nur einzelne Zustaende einzelner Menschen, aber niemals die Menschheit 34037PJ041020
die sie auf die Empfindung wirkt, und in welcher jene beyden Zustaende gaenzlich verschwinden * .                     36E03PR024049
hen, sie so rein und vollstaendig durchzufuehren, dass beyde Zustaende in einem Dritten gaenzlich verschwinden, und ke 36635PR015019
stuetzen muessen. Die Schoenheit, heisst es, verknuepft zwey Zustaende miteinander, die einander entgegengesetzt sind, 36624PR011007
nd leihen ihr gleichsam eine Person, an der sich jene beyden Zustaende offenbaren. Dass der Mensch erst wird, ist kein 34222PK019029
lches selbst Ursache, und zwar absolut letzte Ursache seiner Zustaende seyn, welches sich nach Gruenden, die aus es au 26220OA111020
eit und Strengigkeit auffassen und anerkennen, so dass beyde Zustaende sich auf das bestimmteste scheiden; sonst vermi 36627PR012022
lsdann der Stoff einer elegischen Dichtung werden, wenn jene Zustaende sinnlichen Friedens zugleich als Gegenstaende m 450?2QB103034
ganz im Gegentheil die Naturwidrigkeit unsrer Verhaeltnisse, Zustaende und Sitten treibt uns an, dem erwachenden Trieb 43019QA159012
nigen nicht. Zweytens heisst es: jene zwey entgegengesetzten Zustaende verbindet die Schoenheit, und hebt also die Ent 36630PR013007
                                                             16
te Sinnlichkeit in sein Schicksal verwickelt, und von seinen Zustaenden abhaengen laesst, macht er sich gewissermaasse 26336OA125015
ken einander in dem einzigen Punkt beruehren, dass in beyden Zustaenden das Gemueth determinirt, dass der Mensch aussc 37706PU009015
denn ein blosses Spiel, nachdem wir wissen, dass unter allen Zustaenden des Menschen gerade das Spiel und nur das Spie 35802PO027014
vereinigen haben, und also immer zwischen zwey verschiedenen Zustaenden in Schwanken geraten. * In % Nathan dem Weisen 44139QB005055
bhaengig von der Art seines Empfindens und Wollens, also von Zustaenden, die er selbst in seiner Freyheit, und nicht d 26222OA112016
                                                             5
nken. Eine Sache kann sich unmittelbar auf unsern sinnlichen Zustand ( unser Daseyn und Wohlseyn ) beziehen; das ist i 37532PT003009
ie seine Person, das wechselnde seinen Zustand. $ Person und Zustand / das Selbst und seine Bestimmungen / die wir uns 34119PK005003
ch irgend etwas auf seinen Sinn einen Eindruck machte. Jener Zustand aber war an Inhalt voellig leer, und jetzt kommt  37501PT014002
Person, die sich in einem bestimmten Zustand befindet. Aller Zustand aber, alles bestimmte Daseyn entsteht in der Zeit 34225PK021002
llens geschieht also nicht anders, als durch einen mittleren Zustand aesthetischer Freyheit, und obgleich dieser Zusta 38325PW003024
 und dringen ungeduldig auf ein Resultat, welches sie in dem Zustand aesthetischer Unbegrenztheit nicht finden. Dahing 37831PU002021
 ittleren Zustand aesthetischer Freyheit, und obgleich dieser Zustand an sich selbst weder fuer unsere Einsichten, noch 38326PW003030
```

Person und Zustand verschieden sind, so kann sich weder der Zustand auf die Person, noch die Person auf den Zustand g 34132PK010018
und auf diese Art, ihrer Natur gemaess, den eingeschraenkten Zustand auf einen absoluten zurueckfuehrt, und den Mensch 36413PQ008037
auch keinen Inhalt. Mit seiner Persoenlichkeit ist auch sein Zustand aufgehoben, weil beydes Wechselbegriffe sind - we 35103PK024007
sers Zustandes machen / in beiden Faellen reissen wir diesen Zustand aus der Gerichtsbarkeit der Zeit, und gestehen ih 34619PL017039
son ueberhaupt, sondern Person, die sich in einem bestimmten Zustand befindet. Aller Zustand aber, alles bestimmte Das 34225PK020024
ie Person sich veraendern; waere das erstere, so muesste der Zustand beharren; also in jedem Fall entweder die Persoen 34135PK011016
ber wie sehr verschieden ist nicht auf der andern Seite mein Zustand bei jeder dieser Vorstellungen. Den Sonnenhimmel 02904BL012012
ieser Zustand waere die Tugend. / Und worinn wird nun dieser Zustand bestehen? / Diese Frage unwidersprechlich bestimm 03133CA019006
hier wird sie als eine Macht vorgestellt, die unsern eigenen Zustand bestimmen kann. % Kant nennt daher das Praktische 17223KA020024
atur, vorgestellt als eine Macht, die zwar unsern physischen Zustand bestimmen kann, aber auf unsern Willen keine Gewa 17323KA032011
l seines Systems mit seinem Individuum und seinem zeitlichen Zustand bezahlen, aber er achtet dieses Opfer nicht; der 49805QD051014
Nun ergeht aber die Aufgabe an den Dichter, einen einzelnen Zustand dem menschlichen Ganzen gleich zu machen, folglic 47532QC084011
ich am Anfange des vorigen Briefs bemerkte, einen doppelten Zustand der Bestimmbarkeit und einen doppelten Zustand de 37603PU002013
nen doppelten Zustand der Bestimmbarkeit und einen doppelten Zustand der Bestimmung. Jetzt kann ich diesen Satz deutli 37604PU002019
folglich noch nichts ausgeschlossen ist, so kann man diesen Zustand der Bestimmungslosigkeit eine leere Unendlichkeit 36815PS005037
der gar nicht bemerkbar werden. Solche Gemuether koennen den Zustand der Bestimmungslosigkeit nicht lang ertragen, und 37829PU002005
ss Veraenderung sey, dass die Zeit einen Inhalt habe. Dieser Zustand der bloss erfuellten Zeit heisst Empfindung, und 34429PL005002
en, augenblicklich von aller Bestimmung frey seyn, und einen Zustand der blossen Bestimmbarkeit durchlaufen. Mithin mu 37435PT012025
rstellung soll in ihm entstehen. Was in dem vorhergegangenen Zustand der blossen Bestimmbarkeit nichts, als ein leeres 36904PS008005
laufen. Mithin muss er, auf gewisse Weise zu jenem negativen Zustand der blossen Bestimmungslosigkeit zurueckkehren, i 37436PT013010
enschaft fluechtet. Die Nothwendigkeit der Natur, die ihn im Zustand der blossen Empfindung mit ungetheilter Gewalt be 39416PY006008
ich durch eigene Macht aus einem begrenzten Zustand in einen Zustand der Freyheit zu versetzen. Das naive Dichtergenie 47610QC089039
d, wir schauen an und alles bleibt ausser uns; diess ist der Zustand der Goetter, die sich um nichts menschliches beku 09301YE014029
ls Empfindlichkeit wird durchaus erhoeht seyn. Darum ist der Zustand der groesten augenbliklichen Seelenlust augenblik 05734DO006004
: der Zustand des groesten Seelenschmerzens ist zugleich der Zustand der groesten koerperlichen Krankheit. $ Die Seele 05919DP007012
a so harmonisch, der Fortdauer der Maschine so guenstig; der Zustand der groesten Seelenlust ist ja der Zustand des gr 07315Da015023
ll nur der, den Menschen im Stand der Unschuld, d.h in einem Zustand der Harmonie und des Friedens mit sich selbst und 46714QC006017
rrungen, aber keine einzige Ausnahme / alle streben nach dem Zustand der hoechsten freien Aeusserung ihrer Kraefte, al 11710HG003014
gen richtet, so ist sie in anderer Ruecksicht wieder als ein Zustand der hoechsten Realitaet anzusehen, insofern man d 37905PV002036
streit der Gefuehle eben so frey und eben so richtig, als im Zustand der hoechsten Ruhe entscheidet. Wir koennen ueber 14407IA107090
eses in der Ferne gehalten, befinden wir uns zugleich in dem Zustand der hoechsten Ruhe und der hoechsten Bewegung, un 36010PO045019
Ausserordentlichen und beym Unbestimmten. $ Dem Menschen, im Zustand der Kindheit, wo die Einbildungskraft am ungebund 18821KB018004
schwachen Seite an. (vom schwachen Ende) $ Dilettantischer Zustand der Kuenstler. $ Worin er sich unterscheidet $ Ei 06208VA027005
r allem, was ausserordentlich ist, verliert sich nun zwar im Zustand der Kultur, aber nicht so ganz, dass in der aesth 18902KB024013
aber die Materiellen Ideen der Phantasie immer in demjenigen Zustand der Lebhaftigkeit, dass sie der Seele Vorstellung 02304BJ003011
oht, oder ihre Fortdauer sichert; das heisst, mit demjenigen Zustand der Maschine, der ihren Flor befestiget, ist eine 04530DG005033
en demnach einen zweifachen Grund, 1) in dem gegenwaertigen Zustand der Maschine, 2) im Empfindungsvermoegen. $ Nun 04602DG007012
ch ueberzeugen, mein % Raphael, so forsche ruekwaerts. Jeder Zustand der menschlichen Seele hat irgend eine Parabel in 11620HF013002
uss zuletzt nothwendig den Charakter entnerven, und in einen Zustand der Passivitaet versenken, aus welchem gar keine 46024QB206016
aber den logischen und moralischen nennt, so muss man diesen Zustand der realen und aktiven Bestimmbarkeit den aesthet 37525PT019050
als Natur, also gleichfoermig, und kann mithin auch in einem Zustand der Ruhe sich zeigen. Das tiefe Meer erscheint am 44435QB057045
n so viel heisst, kommt es nicht auch auf den vorhergehenden Zustand der Seele an, wie sie die Alterationen der Lebens 06625DV005014
bleitung dieses Satzes findet. * Die Sprache hat fuer diesen Zustand der Selbstlosigkeit unter der Herrschaft der Empf 34527PL001006
igkeit zuwider war. Unsre Natur, gleich unfaehig, laenger im Zustand der Thiers fortzudauren, als die feinern Arbeiten 09021PA044007
Wir muessen uns erinnern, dass die Erscheinungen, welche im Zustand des Affekts an einem Menschen koennen wahrgenomme 20302LA082010
unftgesetze vermindert wird. Ein solcher Mensch wird also im Zustand des Affekts die Beziehung eines Gegenstandes auf 15037JA027007
hier, diesem Muster nach. ± UEBER DIE TRAGISCHE KUNST. $ Der Zustand des Affekts fuer sich selbst, unabhaengig von all 14802JA002002
dass sie uns die moralische Independenz von Naturgesetzen im Zustand des Affekts versinnlicht. Nur der Widerstand, den 19607LA003028
Subjekts abzielt. $ Aber die Bewegungen der Nerven unter dem Zustand des angenehmen Affekts sind ja so harmonisch, der 07313Da015008
ichen Gemuethe willkommener, als nach einem lang anhaltenden Zustand des blossen Leidens aus der Dienstbarkeit der Sin 15902JA101012
ungstriebe folgen, so wuerden wir hier stille stehen, und im Zustand des blossen Leidens verharren. Aber etwas ist in 20917LA147022
bst kann es keine andere Macht als den Willen geben. Aber im Zustand des Denkens, zu welchem der Mensch jetzt uebergeh 37422PT008003
mnach jede Empfindung durch sich selbst; jeder gegenwaertige Zustand des Empfindungsvermoegens enthaelt den Grund eine 07223Da003043
t anwendet, die jedem Widerstand ueberlegen ist. $ Derjenige Zustand des Gemueths also, der vorzugsweise diese Kraft z 15315JA048002
der je nachdem sie, wie die Tonkunst, bloss einen bestimmten Zustand des Gemueths hervorbringt, ohne dazu eines bestim 45631QB024026
wird (denn es giebt keinen vierten Fall) so wird derjenige Zustand des Gemueths, wo Vernunft und Sinnlichkeit / Pfli 28216OB123034
so guenstig; der Zustand der groesten Seelenlust ist ja der Zustand des groesten koerperlichen Wohls; / sollte nicht 07316Da015030
r groesten augenbliklichen Seelenlust augenbliklich auch der Zustand des groesten koerperlichen Wohls. $ So viel diese 05735DO006012

```
, in den Kern der Maschine zuruekfallen. Mit einem Wort: der Zustand des groesten Seelenschmerzens ist zugleich der Zu 05919DP007005
zitung stehen? Weit mehr Gefahr ist da, dass die Neigung den Zustand des Leidens endlich zum herrschenden mache, die S 29905OC099010
y Weise aber kann sich die Selbststaendigkeit des Geistes im Zustand des Leidens offenbaren. Entweder negativ: wenn de 21110LA171012
 aber wirkliche Furcht darf es nicht erregen. Furcht ist ein Zustand des Leidens und der Gewalt; das Erhabene kann all 17834KA088004
 fuenftens Nachahmung einer Handlung, welche uns Menschen im Zustand des Leidens zeigt. Der Ausdruck, Menschen, ist hi 16730JE050012
einer vollstaendigen Handlung ) welche uns Menschen in einem Zustand des Leidens zeigt, und zur Absicht hat, unser Mit 16432JE018020
n Eingriff thun, ohne entweder fuer den innern oder aeussern Zustand des Menschen schlimme Folgen anzurichten. Die Erf 50101QD083027
d beziehen sich bloss auf den aeussern, nicht auf den innern Zustand des Menschen. Viele unsrer Romane und Trauerspiel 19930LA043021
erung dieses Satzes fuehrt uns am kuerzesten zum Ziel. $ Der Zustand des menschlichen Geistes vor aller Bestimmung, di 36809PS004002
ie Empfindungskraft anfallen, / man verseze die Seele in den Zustand des physischen Schmerzens. Das war der erste Stos 05010DKJ03034
ss sich der Zustand unsers Geistes nicht nothwendig nach dem Zustand des Sinnes richtet, dass die Gesetze der Natur ni 04222TA056019
 Herrschaft eines seiner beyden Grundtriebe ist fuer ihn ein Zustand des Zwanges und der Gewalt; und Freyheit liegt nu 36504PQ015012
kt, in welchen uns fremde Leiden versetzen, ist fuer uns ein Zustand des Zwanges, aus welchem wir eilen, uns zu befrey 16309JE002013
bey Ausuebung sittlicher Pflichten die Sinnlichkeit in einem Zustand des Zwangs und der Unterdrueckung befinden, da be 29801OC088013
ings. Freilich wohl wird derjenige, der gewohnt ist in einem Zustand dunkler Ideen zu existiren, weniger faehig seyn s 04632DG014010
ur da statt findet, wo die Empfindung zum Affekt, und dieser Zustand durch seine laengere Dauer mehr bemerkbar wird, s 34531pL002015
erz ein Warner gegeben worden. Sobald daher unser physischer Zustand eine Veraenderung erleidet, die ihn zu seinem Geg 17308KA027005
schliessen sie einander in derselben Person, ja in demselben Zustand einer Person nicht aus; viel- mehr ist es nur die 30010OC114023
lso von der Vorstellung unterschieden, dass sie hier nur den Zustand eines aeussern Weesens, dort aber ihren eigenen e 02832BL007012
h unterzuschieben faehig seyn. Wie ist es aber moeglich, den Zustand eines Andern in uns zu empfinden, wenn wir nicht 16028JC008007
Diss alles kurz zusammengefast, koennen wir sagen: Derjenige Zustand eines denkenden Geists, durch welchen er am faehi 03129CA018009
 Sittengesetzes ihm den Genuss dieses Preises vergaellt. Der Zustand eines Gemueths aber, in welchem das Sittengesetz 14227IA097002
 izo liebe er sie noch mehr, weil er das Wohlwollen fuer den Zustand eines vollkommenen Geistes haelt. ' 05321DL042026
vinnt, als dem Willen entrissen wird. $ Ein Mensch in diesem Zustand empoert nicht bloss den moralischen Sinn, der den 29130OB120005
ehlde der erhabensten Sittlichkeit, nur in einem gewaltsamen Zustand entworfen. Ein Mensch, der wegen einer verletzten 14309IA100028
den Willen umgekehrt werden. Der Mensch in seinem physischen Zustand erleidet bloss die Macht der Natur; er entledigt 38823PX004006
oeglichen Gehalt zu vereinbaren, weil unmittelbar aus diesem Zustand etwas positives erfolgen soll. Die Bestimmung, di 37504PT014033
 sich selbst und von aussen darzustellen. $ Aber ein solcher Zustand findet nicht bloss vor dem Anfange der Kultur sta 46756QC007004
keit / aber er will nicht, dass mit der Person sich auch der Zustand fixiere, dass Identitaet der Empfindung sey. Sie 34729LM007019
enjenigen eben so wenig Unrecht geben, die den aesthetischen Zustand fuer den fruchtbarsten in Ruecksicht auf Erkenntn 37910PV003013
ie und Form, zwischen Leiden und Thaetigkeit einen mittleren Zustand geben muesse; und dass uns die Schoenheit in dies 36602PR003018
r nur denkt, bleibt ihm seine Existenz in der Zeit oder sein Zustand Geheimniss. Gaebe es aber Faelle, wo er diese dop 35316PN009063
ine bewusste Handlung des Geistes ist ) ist bloss auf unsern Zustand gerichtet, in sofern derselbe durch einen empfang 00403RA011030
ch weder der Zustand auf die Person, noch die Person auf den Zustand gruenden. Waere das letztere, so muesste die Pers 34133PK010027
7 / Die Seele konnte also schlechterdings keine Idee von dem Zustand haben, den sie veraendern soll. Wie wird sie ihn 04512DF012010
sie musste daher von dem gegenwaertigen schlimmen oder guten Zustand ihrer Organe unterrichtet werden, sie musste aus 04412DF004068
reflichkeit geben mir Freude, weil sie mich in den thaetigen Zustand ihres Erfinders, ihres Besizers versezen, weil si 11608HF009015
 hat, vermischet, kann niemals Grazie zeigen, wozu immer ein Zustand im Gemueth, als Ursache erfordert wird. Die willk 26729OA161041
on Zustand, die Tragoedie in eine hoehere Thaetigkeit. Unser Zustand in der Comoedie ist ruhig, klar, frei, heiter, wi 09235YE014002
ute durch sich selbst nie die Schranken begruenden, dass der Zustand in der Zeit nicht von der Freyheit abhaengen kann 34818pM003045
 Ideal der Erholung. Setzen wir hingegen unsern natuerlichen Zustand in ein unbegrenztes Vermoegen zu jeder menschlich 48626QC173006
 einer einzelnen Handlung desselben setzen, der aesthetische Zustand in eine weit groessere Flaeche aus. So sehr die e 37834pU003024
 ergaenzen, und sich durch eigene Macht aus einem begrenzten Zustand in einen Zustand der Freyheit zu versetzen. Das n 47610QC089036
d der Mensch nur Form ist, so hat er keine Form; und mit dem Zustand ist folglich auch die Person aufgehoben. Mit eine 35112PM026015
t in dem Gegenstand, wenn gleich das Wohlgefallen selbst ein Zustand ist, in dem wir uns befinden. Das Angenehme hinge 22233MA012030
$ Ich wollte erweisen, mein % Raphael, dass es unser eigener Zustand ist, wenn wir einen fremden empfinden, dass die V 11836HG020010
 dem physischen das Gesetz giebt, und die Gesinnung fuer den Zustand Kausalitaet erhaelt. Aus dem ersten entspringt da 21115LA172040
ensch von dem physischen das Gesetz nicht empfaengt, und dem Zustand keine Kausalitaet fuer die Gesinnung gestattet wi 21112LA172016
r Denken an Empfinden gebunden hat. Empfindung ist derjenige Zustand meiner Seele, wo sie sich einer Verbesserung oder 02830BL006004
 Organe unterrichtet werden, sie musste aus seinem schlimmen Zustand Missvergnuegen, aus seinem Wohlstand Vergnuegen s 04413DF004078
n, was ihn beschaeftigt. Gutes und Schlechtes wird in diesem Zustand mit gleicher Zufriedenheit von ihm aufgenommen, e 09103YC010007
ihn begleitenden Natur den ihrigen vorschreibt, und dass der Zustand moralischer Fertigkeit in ihm gerade derjenige is 27814OB086031
muss fuer die Sinnlichkeit furchtbar seyn; unserm physischen Zustand muss ein Uebel drohen, und die Vorstellung der Ge 18402KA145013
en, in sich selbst gegruendeten Seyns, d.i die Freyheit. Der Zustand muss einen Grund haben; er muss, da er nicht durc 34207PK015002
er dass sie auch nur leben und bestehen beweist, dass dieser Zustand nicht ganz gehaltlos ist. $ Wenn dagegen schon de 50302OD103045
, in der von ihr abhaengenden Sinnlichkeit gerade denjenigen Zustand nothwendig hervorbringe, der die Naturbedingungen 27807OB084030
n stellen, ob wir eine Anwendung davon auf unsern physischen Zustand oder auf unsre moralische Person machen wollen, s 18631KB002034
 erwekt habe, reut mich noch nicht, wenn gleich dein jeziger Zustand peinlich ist. Ich habe nichts gethan, als eine Kr 11334HD011018
```

```
 Bewusstseyns sich endlich die Gegenstaende zeigen. $ Dieser Zustand roher Natur laesst sich freylich, so wie er hier  38935PX019002
Gemueth nicht so gewaltsam ergreifen, dass es nicht in einem Zustand ruhiger Betrachtung dabey verharren koennte. Bey  19702KB003019
oft unmittelbar in Bewegung, da besonders, wo dem physischen Zustand Schmerz oder Gefahr droht. So steht zwar unser Ar 20313LA086032
, erwirbt ihm wenigstens eine Fertigkeit den bloss leidenden Zustand seiner Seele durch einen Akt von Selbstthaetigkei 03131SA041031
il er diesen Trieb in einem hoehern Grade befriedigt. Nur im Zustand seiner vollkommenen Freyheit, nur im Bewusstseyn  15311JA047003
thwendigen ) zu erkennen, welche, da ihr in keinem einzelnen Zustand seines physischen Lebens Genuege geleistet werden 39021PX026029
 mithin hier alles darauf an, worein wir unsern natuerlichen Zustand setzen, und was wir unter einem gewaltsamen verst 48619QC171012
orzugsweise eine freye Stimmung zu heissen, und wenn man den Zustand sinnlicher Bestimmung den physischen, den Zustand 37522PT019031
den Menschen, und zeigt offenbar, dass unsre Seele in diesen Zustand uebergegangen. Wenn du zugegen warst $ Raphael, w 11734HG012024
weil wir sie fuehlen. Mit einem Wort: sie ist zugleich unser Zustand und unsre That. $ Und eben weil sie dieses beydes 39637PY029008
eine Empfindungen darstellen will, erfahren wir nicht seinen Zustand unmittelbar und aus der ersten Hand, sondern wie  45235QB130041
s Idee, ob sie uns gleich in Ruecksicht auf jeden bestimmten Zustand unserer Menschheit nothwendig demuethigen auessen 41520QA028021
erfahren also durch das Gefuehl des Erhabenen, dass sich der Zustand unsers Geistes nicht nothwendig nach dem Zustand  04221TA056012
wir eine Empfindung von ihr haben; zugleich aber ist sie ein Zustand unsers Subjekts, weil das Gefuehl die Bedingung i 39633PY027028
 in Bearbeitung seiner Faehigkeiten machen, wenn er in einem Zustand ununterbrochener Intensitaet fortdenken koennte?  07123DY008019
die Verbrechen seines zerstoerten Gehirnes nicht im gesunden Zustand verantwortlich zu seyn / eben so sind auch wir ve 03628SA084030
nn man den Zustand sinnlicher Bestimmung den physischen, den Zustand vernuenftiger Bestimmung aber den logischen und m 37523PT019037
g ist. $ Da in dem Menschen, als endlichem Wesen, Person und Zustand verschieden sind, so kann sich weder der Zustand  34131PK010010
eben muesse, und dass uns die Schoenheit in diesen mittleren Zustand versetze. Diesen Begriff bildet sich auch wirklic 36604PB003029
eglichen Grade von Lust verknuepft seyn * . In einen solchen Zustand versetzt uns der traurige Affekt, und die Lust an 15320JA049004
Abscheuliches vorgegangen; kein Wunder, wenn sich der kranke Zustand von dem Haupt auf die Glieder, von dem Pabst auf  42310QA066027
eit nur ohne allen Vorbehalt aufgiebt. Obgleich er in diesem Zustand von keinen Gesetzen weiss, so walten diese doch u 50232QD102005
 der uns die Wuerde der menschlichen Bestimmung durch seinen Zustand vorstellig macht, gesetzt auch, dass wir diese Be 21229LA198022
 Vervollkommung derselben gluekseelig zu seyn, dieser Zustand waere die Tugend. / Und worinn wird nun dieser Zu 03132CA018032
st augenblikliche Besiznehmung dieser Eigenschaften. Welchen Zustand wir wahrnehmen, in diesen treten wir selbst. In d 11716HG005002
oss zu entwickeln braucht. Der Schritt von dem aesthetischen Zustand zu dem logischen und moralischen ( von der Schoen 38505PW017006
n. $ Wir nennen Erholung den Uebergang von einem gewaltsamen Zustand zu demjenigen, der uns natuerlich ist. Es kommt m 48618QC170009
 in sich vollstaendig zu machen, und aus einem beschraenkten Zustand zu einem unendlichen ueberzugehen * . Der menschl 47323QC058039
trieb heissen kann. Zweytens besitzen wir einen Trieb unsern Zustand zu erhalten, unsere Existenz fortzusetzen, welche 17129KA011007
it verbitterte, war heilsame Vorbereitung mir meinen jezigen Zustand zu erleichtern. Abgehaertet in der strengen Schul 11319HD004012
ichts uebrig, als die Anwendung davon auf seinen moralischen Zustand zu machen, und aus dem Furchtbaren das Erhabene z 18622KA164034
be zurueck fuehren. Erstlich besitzen wir einen Trieb unsern Zustand zu veraendern, unsre Existenz zu aeussern, wirksa 17125KA010007
 Das bleibende nennt sie seine Person, das wechselnde seinen Zustand. $ Person und Zustand / das Selbst und seine Best 34118PK004010
hkeit ohne alle Beziehung auf unsern innern oder moralischen Zustand. Es wird daher auch gar nichts dazu erfodert, ein 18020KA108019
r Mensch, kann man sagen, war nie ganz in diesem thierischen Zustand, aber er ist ihm auch nie ganz entflohen. Auch in 39001PX020012
n dem endlichen. Bey aller Beharrung der Person wechselt der Zustand, bey allem Wechsel des Zustands beharret die Pers 34122PK006008
cheidet sich dadurch von der naiven, dass sie den wirklichen Zustand, bey dem die letztere stehen bleibt auf Ideen bez 46621QC003015
 empfinden. Das ist mit ein grosses Ingrediens zu demjenigen Zustand, den uns ein grosser Arzt unter dem Namen der Vor 06528DU020009
rbeiten des Verstands fortzusezen, verlangte einen mittleren Zustand, der beide widersprechenden Enden vereinigte, die 09023FA044021
inn muss unsre Freyheit bestehen, dass wir unsern physischen Zustand, der durch die Natur bestimmt werden kann, gar ni 18419KA149025
, das Hessliche? Oder mit andern Worten, ist es mein eigener Zustand, der verbessert, oder verschlimmert wird.         02917BL021009
nzen kann man sagen: die Comoedie sezt uns in einen hoeheren Zustand, die Tragoedie in eine hoehere Thaetigkeit. Unser 09234YE013013
 Veredlung des Geistes ist bei vielen nur ein unnatuerlicher Zustand, durch eine lebhaftere Wallung des Bluts, einen r 11826HG018040
ewusstseyn unsrer moralischen Natur nur in einem gewaltsamen Zustand, im Kampfe, erhalten werden kann, und dass das ho 13938IA073015
 diese Menschheit der Anlage nach schon vor jedem bestimmten Zustand, in den er kommen kann, aber der That nach verlie 37811PU017013
ann, aber der That nach verliert er sie mit jedem bestimmten Zustand, in den er kommt, und sie muss ihm, wenn er zu ei 37812PU017029
ie aesthetische allein fuehrt zum Unbegrenzten. Jeder andere Zustand, in den wir kommen koennen, weist uns auf einen v 37924PV007003
 der Wirklichkeit herab, um den Menschen in einem bestimmten Zustand, mithin unter Einschraenkungen anzutreffen, die n 36326PQ004022
ede Trennung und Vereinzelung dieser Kraefte ein gewaltsamer Zustand, und das Ideal der Erholung ist die Wiederherstel 48630QC173039
r Natur; er entledigt sich dieser Macht in dem aesthetischen Zustand, und er beherrscht sie in dem moralischen. $ Was  38825PX004021
 sieht, so ist er schon nicht mehr in einem bloss physischen Zustand, und solang er fortfahren wird, einen Gegenstand  39430PY003017
t aufheben. $ Eine Nothwendigkeit ausser uns bestimmt unsern Zustand, unser Daseyn in der Zeit vermittelst der Sinnene 37209PS037007
, die emporgetriebene arbeitende Brust / ein Augenblick, ein Zustand, wo die Natur selbst sich so gern vergisst, so ge 10311GA034016
h einem Gesetz, das wir nicht ergruenden koennen ) durch den Zustand, worinn er sich selbst befindet, der ihn begleite 27812OB086015
                                                          177
ntsagen, muss es ganz und gar aufgeben, das Betragen aus dem Zustande abzuleiten, und den Grund des erstern aus der ph 04504TA086018
ascht ihn der Trieb zum Absoluten / und da in diesem dumpfen Zustande alle seine Bestrebungen bloss auf das Materielle 39102PX030016
un, die Person mit ihm zu wechseln, unser eigenes Ich seinem Zustande augenblicklich unterzuschieben faehig seyn. Wie  16026JC007017
```

auf der Kanzel kann sich kein besseres wuenschen. In diesem Zustande befinden sich im Ganzen noch viele Staedte % Deu 09110YC015003
chen entweder in einem Zustande der Anspannung oder in einem Zustande der Abspannung finden werden, je nachdem entwede 36404PQ007037
wirklichen folglich beschraenkten Menschen entweder in einem Zustande der Anspannung oder in einem Zustande der Abspan 36404PQ007031
nd erheben, er kann durch die Kraft seines Willens aus jedem Zustande der Beschraenkung sich reissen. Dieser ist also 44523QB066048
endige Nachahmung des Wirklichen / dass hingegen hier in dem Zustande der Kultur, wo jenes harmonische Zusammenwirken 43722QA233072
Natur, sage ich, ist es auch noch jetzt, in dem kuenstlichen Zustande der Kultur, wodurch der Dichtergeist maechtig is 43632QA227013
eil nur aus dem aesthetischen, nicht aber aus dem physischen Zustande der moralische sich entwickeln kann. Soll der Me 38530PW022048
rscht. $ Vertauscht er aber diesen wilden Naturstand mit dem Zustande der Verfeinerung, veredelt der Geschmack seine T 02234PA192009
Leidens, denke dir eben diese Figuren ausser dem gewaltsamen Zustande des Affekts, und noch immer werden sie Muster de 10321GA036036
ung ihrer Werke zu machen. $ Der Uebergang von dem leidenden Zustande des Empfindens zu dem thaetigen des Denkens und 38323PW003006
nd solche, deren Bewusstseyn schnell vergessen wurde. Nur im Zustande dunkler Vorstellungen ist Lust oder Unlust moegl 07529XP054003
n seyn. Die sinnliche Lust entspricht immer dem vollkommenen Zustande eines Theils des Koerpers oder des ganzen Koerpe 07021XE011008
ehren, aufs genaueste zusammentrifft. $ In dem aesthetischen Zustande ist der Mensch also Null, insofern man auf ein e 37720PU011004
haengigkeit des Zustandes ist jenem, Unabhaengigkeit von dem Zustande ist diesem das hoechste Ziel, und dieser charakt 49736QD049009
en Irrthum zu widerlegen) dass das Gemueth im aesthetischen Zustande keineswegs frey von Gesetzen handelt, und dass d 37635PT011061
n genug, ja wohl ganze Voelker, die in diesem veraechtlichen Zustande leben, die bloss durch die Gnade des Naturgesetz 50236QD103013
jene beyden Zustaende an, so ergiebt sich, dass dort in dem Zustande natuerlicher Einfalt, wo der Mensch noch, mit al 43717QA233033
die hoechste Begrenzung vorhanden; der Mensch ist in diesem Zustande nichts als eine Groessen-Einheit ein erfuellter 34504PL008019
lle, denen er vertraut, ihn in der Noth verlassen. In diesem Zustande suche man ihn wieder auf, und fodre von dem Ungl 04426TA084003
sey nun, dass wir einen Gegenstand erkennen, dass wir einem Zustande unsers Subjekts objektive Gueltigkeit beylegen, 34616PL017012
eber alle zufaelligen Schranken, welche von jedem bestimmten Zustande unzertrennlich sind, mit freyer Selbstthaetigkei 48117QC125014
mung zwischen seinem Empfinden und Denken, die in dem ersten Zustande wirklich statt fand, existirt jetzt bloss ideali 43711QA232012
daher unendlich leichter, als der Schritt von dem physischen Zustande zu dem aesthetischen (von dem blossen blinden L 38507PW017030
er Mensch um so mehr gespornet werde seinen Koerper im guten Zustande zu erhalten. So ist es also ein zweites Gesez de 06323DT004031
rdentlichen, ein Verlangen, sich in einem leidenschaftlichen Zustande zu fuehlen, hat, nach % Sulzers Ausdruck, die Bu 09015PA042016
doch jeder ausser sich, solange er nur empfindet. Von diesem Zustande zur Besonnenheit zurueckkehren, nennt man eben s 34532PL003003
Durchgang zu einem unendlichen finden, aus jedem abhaengigen Zustande zur Selbststaendigkeit und Freyheit den Aufschwu 38535PW023037
ter Brief. $ Solange der Mensch, in seinem ersten physischen Zustande, die Sinnenwelt bloss leidend in sich aufnimmt, 39402PY002008
31

ann es uns nur als Schoepfer, (d.i als Selbsturheber seines Zustandes) seyn. Er soll nicht bloss, wie die uebrigen S 27706DB071022
aben soll, als ihr letztes Ziel beabsichtet. Die Idee dieses Zustandes allein und der Glaube an die moegliche Realitae 46719QC008004
Naturbegriffs; die Eigenthuemlichkeit seines gegenwaertigen Zustandes bloss Beyspiel einer Ausfuehrung des Naturzweck 27208OB027017
fhoere reizend zu seyn ' / und warum? " weil waehrend dieses Zustandes die unwillkuehrlichen, sanften und eben desto a 26440DA009004
r Idee in der Sinnenwelt, von der moeglichen Realitaet jenes Zustandes eine sinnliche Bekraeftigung zu erhalten, und d 46809QC009027
die Freyheit zu seinem Augenmerk machen. Unabhaengigkeit des Zustandes ist jenem, Unabhaengigkeit von dem Zustande ist 49735QD049003
handeln, dass wir das Objektive zum Bestimmungsgrund unsers Zustandes machen / in beiden Faellen reissen wir diesen Z 34619PL017031
enken lassen. Entweder ist es der Widerspruch des wirklichen Zustandes oder es ist die Uebereinstimmung desselben mit 46627QC005008
iedrige der Gesinnung von dem Niedrigen der Handlung und des Zustandes wohl unterscheiden. Das erste ist unter aller a 24625NA075015
timmung, sondern auch das Verhaeltniss seines gegenwaertigen Zustandes zu dieser Bestimmung aus. Da nun bey dem Thiere 27301OB038018
Willen stellt, so kann das gegenwaertige Verhaeltniss seines Zustandes zu seiner Bestimmung nicht Werk der Natur, sond 27307OB040024
att finden soll. Die Aufgabe ist also, die Determination des Zustandes zugleich zu vernichten und beyzubehalten, welch 37510PT016008
olche Gesinnung ist es nicht; vielmehr kann das Niedrige des Zustandes, mit Hoheit der Gesinnung verbunden, ins Erhabe 24630NA077029
gruendet sich auf die allgemeine Mittheilungsfaehigkeit des Zustandes, ueber den ich reflektire. Jede Erkenntniss ber 07810XI011010
andern hat, so gehoeren doch alle zum Gefolge des physischen Zustandes, weil in allen der Trieb des Lebens ueber den F 39323PX054046
15

rrung der Person wechselt der Zustand, bey allem Wechsel des Zustands beharret die Person. Wir gehen von der Ruhe zur 34122PK006013
armonie herabstimmte, und den wechselsweisen Uebergang eines Zustands in den andern erleichterte. Diesen Nuzen leistet 09025PA044039
Gekraechz eines Raben. In allen diesen Verwandlungen meines Zustands ist etwas allgemeines, die Vorstellung eines aeu 02902BL011006
immlischen Vergnuegens? Der Widerspruch ihres gegenwaertigen Zustands mit dem lachenden Schicksal das sie verschmaehte 14032IA081005
eit seines Erscheinens zu bringen, und bey allem Wechsel des Zustands seine Person zu behaupten. Da nun die letztere, 34601PL013045
ts, aber von demselben erfahren wir eine Veraenderung unsers Zustands, davon die Empfindung der Ausdruck ist. Unser Wi 00410RA013016
ntgegen arbeiten, so sind sie doch in Bestimmung dessjenigen Zustands, durch welchen sie ihn erreichen sollen, unendli 03203CA021040
chen Thaetigkeit begleitet. War die Seele die Ursache dieses Zustands, oder war es der Koerper, der die Seele in diese 06306DS006007
ohne die Erfahrung unsers durch diese Handlung verbesserten Zustands, ohne Empfindung. Keine Empfindung ohne vorherge 04917DJ002023
herabsehen, sondern weil wir aus der Beschraenktheit unsers Zustands, welche von der Bestimmung, die wir einmal erlan 41616QA036022
10

ach Gesetzmaessigkeit, nach Harmonie, nach Unbeschraenktheit zustreben, wo der gemeine Mensch nur sein erlaubtes Verla 38626PW030041
1

ensitaet, welche der leidenden Kraft gebuehrt, der thaetigen zutheilen, durch den Formtrieb dem Stofftriebe vorgreifen 34930PM019012
1
o entspringen Empfindung und Selbstbewusstseyn, voellig ohne Zuthun des Subjekts, und beyder Ursprung liegt eben sowoh 37302PS046008
f unsre Existenz beziehen wollen. Diess geschieht ohne unser Zuthun in dem Objekte selbst. Unsre Furcht hat also nicht 20903LA142005
t sich ins Mittel schlaegt, und diesen Widerstand ohne unser Zuthun vernichtet. $ Eben so mit der Moralitaet. Es kann 02926SA016044
3
ms aufzuloesen weist, auch den Verrichtungen der Maschine am zutraeglichsten seyn muss? Und diese Verfassung ist die T 05837DO017033
diejenige Verhaeltnisse zu bringen, die seiner Fortdauer am zutraeglichsten sind; sie musste daher von dem gegenwaert 04411DF004057
2
as Kind hingeht, und dem armen Mann seines Vaters Geldboerse zutraegt, so ist die Handlung naiv; denn die gesunde Natu 42123QA068026
1
rstand rechtfertigt, und die willige Natur durch ein edleres Zutrauen ehren. Aus den Mysterien der Wissenschaft fuehrt 41202Pa073024
1
koennte, was man selber erreicht hat oder zu erreichen sich zutraut. Aber es ist ein achtungswerther Karakterzug der 19504KC033032
1
und es ist gar keine Nothwendigkeit vorhanden, dass es immer zutreffen muss. Ueberschreitet hingegen ein Erzeugniss de 23225MB035022
1
e oder moralische gleichsam anreiht, und solche durch diesen Zutritt unendlich vergroessert. So ist demnach jeder ange 05808DO008035
1
dern Klavier die nehmliche Saite und keine andere, ohne mein Zutun zittern, und eben den Ton, freilich matter, angeben 02410BJ017033
1
Vermoegen der Wahl beybehalten, und nichts destoweniger ein zuverlaessiges Glied in der Kausalverknuepfung der Kraeft 31605PD007013
1
ines Gesetzes vertragen, das ihn mehr durch Furcht als durch Zuversicht leitet, das ihn, den die Natur doch vereinigte 28616OB162025
1
gewoehnlich das Gegentheil verbunden zeigt. Man beruft sich, zuversichtlich genug, auf das Beyspiel der gesittetsten a 33711PJ009004
1
etwas an, das er besitzen koennte und sollte; und haette sie zuviel auf ihn gerechnet, so wuerde sie ihm fuer eine Men 31423PC013032
ch erwarte diesen Einwurf nicht, eher einen andern: dass ich zuviel dadurch bewiesen habe. Dieses Gemaehlde, werden Si 32108PF003011
dass sie der Materie in moralischen und aesthetischen Dingen zuviel einraeumen und die hoechste Charakter- und Geschma 04115TA042030
in Gluek wie das unsrige, % Julius, ohne Unterbrechung waere zuviel fuer ein menschliches Loos. Mich verfolgte schon o 11316HD002010
rief. $ Sollte ich mit dieser Schilderung dem Zeitalter wohl zuviel gethan haben? Ich erwarte diesen Einwurf nicht, eh 32106PF002009
n (z.B in Beobachtung des schicklichen Mittels zwischen dem Zuviel und Zuwenig sagen im Gespraech, um dem Andern das 06711XB014016
o viel an Freyheit der Vernunft, als er der Einbildungskraft zuviel verstattet. $ Das Schoene thut seine Wirkung schon 01915RA158052
7
ichen Menschen vernuenftig zu machen, als dass man denselben zuvor aesthetisch macht. $ Aber, moechten Sie mir einwend 38333PW004019
ssen soll, so ist wohl das erste dieses, dass wir uns selbst zuvor die Frage beantworten, ob das Geschaeft, dem wir je 08711PA003033
llen. Denn freylich, wenn man den Gattungsbegriff der Poesie zuvor einseitig aus den alten Poeten abstrahirt hat, so i 43908QB004009
ur Wahrheit / wir muessen den Irrthum / und oft den Unsinn / zuvor erschoepfen, ehe wir uns zu dem schoenen Ziele der 10729HA008019
amit gethan, dass etwas anfange, was noch nicht war; es muss zuvor etwas aufhoeren, welches war. Der Mensch kann nicht 37428PT010016
int es zwar, als ob sie sich ihren Weg verkuerzte, und, ohne zuvor ihr Gesuch vor den Willen zu bringen, unmittelbare 29133OC031014
Zustand eines Andern in uns zu empfinden, wenn wir nicht Uns zuvor in diesem Andern gefunden haben? $ Diese Aehnlichke 16029JC008018
h empfangend, das heisst, kommt die Denkkraft der Empfindung zuvor und unterschiebt die Person sich der Welt, so hoert 35107PM025012
t; der moralische erhebt ihn zur Gottheit. Er muss aber jene zuvor verlassen haben, eh' er sich dieser naehern kann; d 29034OC020005
eyheit handelt, und die Gemuethsbewegung eilt dem Entschluss zuvor. $ Sobald wir also objektiv die Vorstellung eines L 19307KC011013
h die Phantasie der Anschauung, die Denkkraft der Empfindung zuvor, und man verschliesst Auge und Ohr, um betrachtend 45227QB128012
11
, von Bewegungen im Koerper begleitet, die theils dem Willen zuvoreilen, theils, als bloss sympathetische, seiner Herr 29432OC057023
1
er Tugend? Jede tugendsame Seele wird hierinn meiner Antwort zuvorkommen, jede im stillen bei sich empfinden, dass sie 03529CC011008
1
n andres Mittel, der Macht der Natur zu widerstehen, als ihr zuvorzukommen und durch eine freye Aufhebung alles sinnli 05110TA134058
1
liche Leiden mit wolluestigen Thraenen, und einem herrlichen Zuwachs an Muth und Erfahrung. Mit ihr folgen wir der ver 09621FA121020
leich eine andere ihrer Art ergreiffe, und sich durch diesen Zuwachs vergroessere. Je groesser und vielfaeltiger sie w 07218Da002035
2
itern, ohne ueber sie hinauszugehen. Zwar begegnet letzteres zuweilen auch den groessten Genies, aber nur, weil auch d 42420QA098004
it einer groben Feder auf dem Papier abzureissen, so fuehlen zuweilen auch die geschworenen Feinde alles poetischen Ge 48022QC121056

on dieser Art sind viele Scenen des % Aristophanes, die aber zuweilen auch diese Grenze ueberschreiten und schlechterd 24323NA034011
etwas weniger. Denn die poetisirende Einbildungskraft sinkt zuweilen auch ganz zu dem Stoff zurueck, aus dem sie sich 27638oB024006
er Natur zuletzt nicht mehr erkennen kann, so sieht man auch zuweilen das heitre und in sich harmonische Gemueth der d 26517OA142040
rwiegt. Wenn man daher an den Schoepfungen des naiven Genies zuweilen den Geist vermisst, so wird man bey den Geburten 48219QC132010
das sie nachahmen, und ist die Kunst gross, so kann sie auch zuweilen den Kenner betruegen. Aber aus irgend einem Zuge 27003OB006026
ch austeren Charakter buessen. Nichts destoweniger faellt es zuweilen denkenden Koepfen ein, entweder das Factum zu la 33717PJ010005
n Wuerde des Demants veredelt. Der Fleiss in den Formen kann zuweilen die massive Wahrheit des Stoffes vergessen lasse 12620HJ070007
eister des % franzoesischen Kothurns mit ihren Trauerspielen zuweilen diese Probe gemacht haetten. Aber ich wollte nic 43930oB001038
terung fuer das Vortrefliche anwandele, selbst den Schwachen zuweilen ein Enthusiasmus hoher % herkulischer Groesse du 11816HG016033
rwarten ist, wuerde verhindern koennen, dass der Stoff nicht zuweilen eine blinde Gewalt ueber die Empfaenglichkeit au 47737QC105038
rf als eine Unvollkommenheit des Subjekt zugerechnet werden. Zuweilen findet man das Erhabene der Erkenntniss mit dem 19204KB068001
Leibesbewegung einstudirt, die sie mit einer Fertigkeit, die zuweilen gar / dem Affekte vorspringt, an den Mann zu bri 08437EA074020
moechte er ihn uebertreffen, wenn wir ihm anders nicht, wie zuweilen geschieht, einen Mangel auf der einen Seite fuer 45418QB149027
use, und man muss mit Bewunderung gestehen, dass er, wiewohl zuweilen in diesen Hoehen verirret, doch niemals davon he 45726QB183021
gegeben hat. $ Ich bemerke beilaeufig, dass etwas aehnliches zuweilen mit dem Genie vorgeht, welches ueberhaupt in sei 27529oB015007
n, und es ist bloss das Gleichgewicht des Schlimmen, was ihm zuweilen noch Grenzen setzt. 32104PE028033
nur die Wahrheit und Simplicitaet der Natur, wodurch er uns zuweilen poetisch ruehrt; es sey nun, dass er sie in eine 44805QB086019
raengen, bey dem die Befriedigung ihres Bedærfnisses steht. Zuweilen scheint es zwar, als ob sie sich ihren Weg verku 29132OC031001
n sind. Wie tief laesst uns nicht der erhabene % Shakespeare zuweilen sinken, mit welchen Trivialitaeten quaelen uns n 47908QC110009
rrung der Seele unter dem Schreken, dem Erstaunen u.s.w wird zuweilen von einer allgemeinen Aufhebung aller physischen 06304DS005012
ist kein dichterischer Gedanke, aber die Ausfuehrung wird es zuweilen, bald durch den Gebrauch der Bilder bald durch d 45338QB141013
r hervorgehen; aber ausserhalb derselben erscheinen sie noch zuweilen, doch mehr als Fremdlinge, die man anstaunt, und 43533QA216017
Lachen erregen soll. Auch ein Mensch von feinen Sitten kann zuweilen, ohne einen verderbten Geschmack zu verrathen, a 24314NA031008
ren Wesen der Schein ist. Indessen begegnet es dem Verstande zuweilen, seinen Eifer fuer Realitaet bis zu einer solche 40008PZ018006
26

Beobachtung des schicklichen Mittels zwischen dem Zuviel und Zuwenig sagen im Gespraech, um dem Andern das Vergnuegen 06711XB014018
1

iedigung eine Handlung fodert, die dem moralischen Grundsatz zuwider laeuft. In diesem Fall ist es unwandelbare Pflich 29120OC027032
seines Wesen fuehlen, die dem ewigen Trieb nach Thaetigkeit zuwider war. Unsre Natur, gleich unfaehig, laenger im Zus 09020FA043036
Auge bringen darf. Das Ekelhafte ist den Sinnen unmittelbar zuwider: es dringt sich, wie % Kant sehr treffend sagt, u 08609XL089007
3

sch wissen und philosophisch erklaeren koennen, schnurgerade zuwiderlaeuft, und sich durchaus nicht mit der Eingeschra 04032DC009065
1

Empfindung des Schmerzens verursachen, dem harmonischen Ton zuwiderlauffen, durch den sie erhalten wird, das heisst, 07307DA012018
1

ewesen waren, und den Grundsaetzen dieses Hofes schnurgerade zuwiderliefen. ' Wir wissen es wohl, ' hiess es unter and 42307QA085034
1

und die Gegenparthey im hoechsten Grad interessiert war, sie zuzudecken. Was der wahrhaft naive Character, wenn je ein 42227QA078040
1

Lebens, und weil es nicht noethig hat, sich die Gegenstaende zuzueignen, in denen es lebt, so ist es auch nicht in Gef 04025TA036061
assen, oder ihr Verstand zu geschaeftig, den Gegenstand sich zuzueignen, und ihn aus dem Felde der Intuition in sein d 23622MB084026
2

ht dem seltenern Verkehr mit diesem grossen Genius zum Theil zuzuschreiben ist, dass der Karakter der Streiter sich so 04722TA106048
1

keinen Eindruck erleiden, ohne sogleich seinem eigenen Spiel zuzusehen, und was es in sich hat, durch Reflexion sich g 45230QB129012
1

lensfertigkeit, die er an das Boese verschwendete, dem Guten zuzuwenden. Woher sonst kann es kommen, dass wir den halb 22104LA284057
werden, um der einzigen, welche ehrt und lohnt, alle Pflege zuzuwenden? Zwar wissen wir, dass das kraftvolle Genie di 32417PF033109
2

hne eben dadurch bey der andern sich einen Verdammungsspruch zuzuziehen. Dieser Gegensatz ist ohne Zweifel so alt, als 49206QC216140
1

r opfern wollen, wenn ihn nicht das thierische Gefuehl darzu zwaenge. Den Mathematiker, der in den Regionen des Unendl 04707DG016043
1

eine gleiche Wirkung aeussern koenne. Wir muessen, ohne uns Zwang anzuthun, die Person mit ihm zu wechseln, unser eig 16025JC007005
e nicht bis zum Leiden geht, nicht in Grimassen ausartet und Zwang beweiset. Das Schoene bedarf des Ausdrucks des Leid 08307XL036021
ch, blickt um sich her, und findet sich / in dem Staate. Der Zwang der Beduerfnisse warf ihn hinein, ehe er in seiner 31313PC005002
und unsre Achtung sich erworben, so verschwindet sowohl der Zwang der Empfindung als der Zwang der Vernunft, und wir 35422PN021017
esthetisch beurtheilt ist sie mir Darstellung des, von allem Zwang der Instinkte unabhaengigen, sittlichen Vermoegens. 21317LA206025

```
n anfangs nur Hufen mass, misst % Newton Himmel und Erde. So zwang der Koerper den Geist auf die Erscheinungen um ihn  05410DM010002
 Menschen von dem eben so unnuetzen und eben so hinderlichen Zwang der Konvenienz und von allen frostigen Anstandsgese 19810LA025039
fuer das freyeste und erhabenste Seyn. Sowohl der materielle Zwang der Naturgesetze, als der geistige Zwang der Sitten 35927PO040004
nter Voraussetzung einer absoluten Independenz desselben vom Zwang der Naturtriebe denken; die Moeglichkeit des Sittli 21428LA222017
stand. Unaufhoerlich muss dieses geschaeftig seyn, gegen den Zwang der Sinnlichkeit seine Freyheit zu behaupten, aber  16333JE009008
wohl der materielle Zwang der Naturgesetze, als der geistige Zwang der Sittengesetze verlor sich in ihrem hoehern Begr 35928PO040010
weniger durch einen Mangel des Verstandes, sondern durch den Zwang der Umstaende herbeyfuehren. Entspringt dasselbe ni 15535IA071032
ben, so verschwindet sowohl der Zwang der Empfindung als der Zwang der Vernunft, und wir fangen an, ihn zu lieben, d.h 35423PN021022
n sie sich im Reich der Form ganz und gar entledigt. Von dem Zwang des Beduerfnisses oder dem physischen Ernste nimmt  40628PA024003
Beduerfnisses oder dem physischen Ernste nimmt sie durch den Zwang des Ueberflusses oder das physische Spiel den Ueber 40629PA024014
eben. $ So wie aber doch der Grund, warum ein Volk unter dem Zwang eines fremden Willens sich frey fuehlt, groesstenth 27925OB099012
klave zwischen Vergnuegen und Schmerz? Ist dort etwa weniger Zwang fuer den reinen Willen, als hier fuer den verdorben 28538OB158005
 Fesseln aller Verhaeltnisse abnimmt, und ihn von allem, was Zwang heisst, sowohl im physischen als im moralischen ent 41012PA056045
ung erkuensteln kann. Keine Spannung wird in den Minen, kein Zwang in den willkuehrlichen Bewegungen zu bemerken seyn, 28815OB184008
nnen, wenn entweder der Geist sich in der Sinnlichkeit durch Zwang offenbarte, oder wenn dem freyen Effekt der Sinnlic 27913OB095021
ey, und die natuerliche Freyheit, welche ueber Steifheit und Zwang siegt, ein aehnliches Gefuehl in uns erregen. * Ein 41843QA016039
de des Gesetzgebers in sich zu ahnen, empfindet er bloss den Zwang und das ohnmaechtige Widerstreben des Unterthans. W 39233PX047014
etruegen. Aber aus irgend einem Zuge blickt endlich doch der Zwang und die Absicht hervor, und dann ist Gleichgueltigk 27004OB007010
er ums Haupt schimmerte / der Durst nach Herschafft, der ihn zwang und drang, unter die Stuffe seiner Hoheit zu sinken 00525AA059018
heinen, und der innere Widerstand wird sich von aussen durch Zwang verrathen. Eine solche Verfassung des Gemueths kann 28033OB110020
Menschen, wir stehen unter dem Schicksal, wir sind unter dem Zwang von Gesetzen. Es muss also eine hoehere ruestigere  09305YE015014
n sie aussieht, als geschaehe sie aus Neigung und ohne allen Zwang. Die Basis aller Schoenheit ist Simplicitaet; aber  08321XL043022
esthetisches Gesetz, von jedem civilisirten Menschen. Dieser Zwang, den sich der civilisirte Mensch bey Aeuserung sein 03128SA041002
ellung des Gesetzes Vernunftwesen erfreuen muss. Achtung ist Zwang, Hochachtung schon ein freyeres Gefuehl. Aber das r 30337OC037003
beweisen bloss seine Befreyung von jedem aeussern sinnlichen Zwang, ohne noch auf eine selbststaendige bildende Kraft  40705PA026046
el unsrer physischen Kraefte und in eine Befreyung von jedem Zwang, so ist jede Vernunftthaetigkeit, weil jede einen W 48622QC172018
e Freyheit des Ganges, welche Sie mir vorschreiben, ist kein Zwang, vielmehr ein Beduerfniss fuer mich. Wenig geuebt i 30923PA008011
as zum ew'gen Jubelbund der Liebe = unsre Herzen an einander zwang? = % Raphael an deinem Arm / o Wonne! = Wag auch ic 12016HH010016
                                                             33
er Materie, von denen ihn nur die Rationalitaet, als von dem Zwange der Natur losreisst, um ihn der Herrschaft der Ver 06733XB021025
 befinden, weil schon durch die blosse Moeglichkeit, uns vom Zwange der Natur loszusagen, unserm Freiheitsbeduerfniss, 21616LA238046
solute Willensvermoegen und die unendliche Geistergewalt dem Zwange der Natur und den Schranken der Sinnlichkeit gegen 21610LA237031
re ist, dass die Renegaten der Tugend sich von dem laestigen Zwange der Reue in den Armen des Lasters nur desto suesse 11834HG019027
 Menschen, welche ihnen gleichen / Wesen ferner, die von dem Zwange der Sinnlichkeit befreyt sind, wie wir und die rei 16801JE054006
gesetz gemaess zu handeln / oder ob der Verbrecher unter dem Zwange des Gewissens sein Leben mit eigner Hand zerstoert 14235IA099020
ng bewusst. Die adhaerirende Schoenheit aber steht unter dem Zwange eines Begriffs, der nur gewisse Arten der Schoenhe 07515XF046008
te Menschlichkeit grenzen sehen. Fuer den Menschen unter dem Zwange entweder der Materie oder der Formen ist also die  36220PO064006
ehern Grade, als die menschliche Schwachheit erlaubt, diesem Zwange entzogen haben, sind gleich untauglich fuer die Tr 16803JE054031
 ist es eben darum, weil es sich zwischen beyden theilt, dem Zwange sowohl des einen als des andern entzogen. Dem Stof 35707PO021031
nter dem Zwange von Empfindungen, als wenn er sich unter dem Zwange von Begriffen befindet. Jede ausschliessende Herrs 36503PQ014022
t aber nenne ich den Menschen sowohl, wenn er sich unter dem Zwange von Empfindungen, als wenn er sich unter dem Zwang 36502PQ014013
                                                             12
eines seiner beyden Grundtriebe ist fuer ihn ein Zustand des Zwanges und der Gewalt; und Freyheit liegt nur in der Zus 36505PQ015014
en uns fremde Leiden versetzen, ist fuer uns ein Zustand des Zwanges, aus welchem wir eilen, uns zu befreyen, und allz 16309JE002015
                                                             2
tur des Subjekts ueberschreitet, aus der es vielmehr voellig zwanglos hervorfliessen muss, sondern weil es ueber die N 38738PW013051
                                                             1
nd der Sinnlichkeit. Das Schoene allein gewaehrt ein voellig zwangloses reines Vergnuegen. Weder das Ruehrende, noch d 07124XE024007
                                                             1
g sittlicher Pflichten die Sinnlichkeit in einem Zustand des Zwangs und der Unterdrueckung befinden, da besonders, wo  29802OC088015
                                                             1
 befindet, so wird der Naturtrieb im Affekt eine vollkommene Zwangsgewalt ueber den Willen ausueben, und, wo ein Opfer 29412OC051031
                                                             1
usgesetzt, dass wir heute richtig geurtheilt haben ) auch in zwanzig Jahren eben so erscheinen. Unser Urtheil ueber da 22311MA017027
trete in die Gefangenhaeuser, wo Unglueckliche seit zehen und zwanzig Jahren im faulen Dampf ihres Unraths wie begraben 05816DO012011
                                                             2
hlen zu Schoenheitsgefuehlen den Weg sich bahne. ± Sechs und zwanzigster Brief. $ Da die aesthetische Stimmung des Gem 39807PZ001004
weyer Nothwendigkeiten giebt der Freyheit den Ursprung * . ± Zwanzigster Brief. $ Dass auf die Freyheit nicht gewirkt  37321PT001002
```

(44)

tiven Bestimmbarkeit den aesthetischen heissen * . ± Ein und zwanzigster Brief. $ Es giebt, wie ich am Anfange des vor 37601PU001004
aeussern Leben giebt, schon das innere eroeffnet. ± Vier und zwanzigster Brief. $ Es lassen sich also drey verschieden 38812PX001004
Werken erzeigen, sie auf ihre Wuerde hinweisen. ± Sieben und zwanzigster Brief. $ Fuerchten Sie nichts fuer Realitaet 40427PA001004
tullischen Liede unfehlbar ein Aergerniss nehmen. ± Drey und zwanzigster Brief. $ Ich nehme den Faden meiner Untersuch 38318PW001004
der bestehen, und dennoch vollkommen einig seyn. ± Fuenf und zwanzigster Brief. $ Solange der Mensch, in seinem ersten 39401PY001004
unsere eigene Willensbestimmung ankommen laesst. ± Zwey und zwanzigster Brief. $ Wenn also die aesthetische Stimmung 37901PV001004

8

g belehren * . $ Daher wird man aus den Reden eines Menschen zwar abnehmen koennen, fuer was er will gehalten seyn, ab 268180A171009
eich eine Person, ein Wesen also welches selbst Ursache, und zwar absolut letzte Ursache seiner Zustaende seyn, welche 262190A111015
de schoene Bildung der Natur. Dem Grade nach uebertrifft sie zwar alle andere Schoenheiten, aber der Art nach steht si 261140A186006
e Macht desselben seine Gerechtsame zu behaupten, so bleiben zwar alle jene Erscheinungen in Kraft, die der aufgeregte 295240C064026
rzlosen Inhalt der Zeit verstehen. Seine Sinnlichkeit ist es zwar allein, die sein Vermoegen zur wirkenden Kraft macht 34330PK033005
Natur in ihm nach einer innern Nothwendigkeit wirkt. Nun ist zwar alles nothwendig, was durch Natur geschieht, und das 475210C080003
% Grazien zu opfern. Diese Goettinnen wurden also von ihnen zwar als Begleiterinnen des schoenen Geschlechts vorgeste 251300A012007
nd raeche. Wo keines von beyden der Fall ist, da kann er uns zwar als witziger Kopf belustigen, aber gewiss nicht als 448090B097012
egens des sentimentalischen zu statten kommt. Jener erfuellt zwar also seine Aufgabe, aber die Aufgabe selbst ist etwa 474300C068003
Was ist aber nun die Anmuth, wenn sie sich mit dem Schoenen zwar am liebsten, aber doch nicht ausschliessend, verbind 251340A013013
atur angehoeren, koennen nie diesen Nahmen verdienen. Es ist zwar an dem, dass ein lebhafter Geist sich zuletzt beinah 265040A140003
t nun aechte Geniuskraft in dem fragenden Juengling, so wird zwar anfangs seine Bescheidenheit stutzen, aber der Muth 02027RA170011
Weltzweckes leiden. Durch gymnastische Uebungen bilden sich zwar athletische Koerper aus, aber nur durch das freye un 32734PF065006
ist es mit der innern oder moralischen Sicherheit. Diese ist zwar auch ein Beruhigungsgrund fuer die Sinnlichkeit (so 18039KA115003
, die, mehr oder weniger, von dem Willen abhaengen. Man legt zwar auch einer gewissen Gebaerdensprache Grazie bey, und 271010B013003
Macht, in einzelnen Faellen zu behaupten wissen, und welche zwar auch etwas grosses aber gar nichts erhabenes an sich 17618KA060042
ein seyn; das Schoene muss Jedem gefallen. Das Gute gefaellt zwar auch Jedermann, aber durch einen Begriff. Waehrend d 07827XI019004
izieren koennen? $ Auf dem Wege der Messung koennen wir also zwar auf die komparative, aber nie auf die absolute Groes 23117MB021009
der Vernunft vorzustellen. Eine solche Vorstellungsart liegt zwar auf keine Weise im Geiste des % Kantischen Systems, 34842P*010005
er Ausdruck einer erhabenen Gesinnung. $ Es ist dem Menschen zwar aufgegeben, eine innige Uebereinstimmung zwischen se 289180C003005
ottheit also, vorgestellt als eine Macht, die unsre Existenz zwar aufheben, aber solange wir diese Existenz noch haben 18327KA144011
t eines uebersinnlichen Vermoegens, sichtbar zu machen / und zwar aus dem schon entwickelten Grunde, weil nie das Leid 20129LA065039
e solche stumme Bildung doch im Ganzen charakteristisch; und zwar aus eben dem Grunde, warum eine sinnlich sprechende 276030B067023
enheit. Eben so kann die Anspannung einzelner Geisteskraefte zwar ausserordentliche, aber nur die gleichfoermige Tempe 32737PF066008
n, und die Natur zu erweitern, ohne ueber sie hinauszugehen. Zwar begegnet letzteres zuweilen auch den groessten Genie 424200A098001
schen ueberhaupt an dem Charakter einer einzelnen Nation ist zwar bei einer jeden Nation in gewissem Grade moeglich, i 06330WA013019
oden der Bluethe, der Reife und des Verfalles, die das Spiel zwar beschleunigen, aber niemals verzoegern kann; und ihr 275170B066024
ie Darstellung, wenn der Verstand den Zusammenhang der Ideen zwar bestimmt, aber mit so versteckter Gesetzmaessigkeit, 00809XA048012
Mittheilbarkeit der Lust von dem Gegenstande ausgesagt wird. Zwar beurtheilen wir den schoenen Gegenstand durch ein Ge 08016XK006001
unst haben in neuern Zeiten ziemlich dasselbe Schicksal, und zwar bey denselben Nationen, gehabt. Dieselbe Tyranney de 23738MB002015
der Natur als ihrer Gesetze erzeigte, Die Vernunft verfolgt zwar bey der Technik des Menschen ihre Zwecke mit strenge 261220A107038
n dazu ist er ein viel zu duerftiges Geschoepf. Er wird also zwar bis auf einen gewissen Punkt allen Klassen von Leser 471010C039004
thaetig ist. $ Dieses Wechselverhaeltniss beyder Triebe ist zwar bloss eine Aufgabe der Vernunft, die der Mensch nur 35234PN003006
was das Beduerfniss fodert, verlangt er Ueberfluss; anfangs zwar bloss einen Ueberfluss des Stoffes, um der Begier ih 40525PA012019
r Geist hingegen wird selbst das Gemeine zu adeln wissen und zwar dadurch, dass er es an etwas Geistiges anknuepft und 24111NA004029
straktion in die Grenzen der Gegenwart zuruecke. Der Gedanke zwar darf ihm augenblicklich entfliehen, und ein fester W 34518PL012003
uelfe zu rufen. $ Einseitigkeit in Uebung der Kraefte fuehrt zwar das Individuum unausbleiblich zum Irrthum, aber die 32704PF059007
lgt. $ Das Naive der Ueberraschung kann nur dem Menschen und zwar dem Menschen nur, insofern er in diesem Augenblicke 420060A057010
von Kraeften, nicht von Gesetzen ableitet) widerspricht nun zwar dem moralischen Menschen, dem die blosse Gesetzmaess 31410PC010021
nicht durch die materielle Empfindung gefaellt. Es gefaellt zwar dem vernuenftigen Subject bloss, insofern dasselbe z 22332MA027003
schen beyden doch der wichtige Unterschied, dass der Realist zwar dem Vernunftbegriff der Menschheit in keinem einzeln 50125QD090022
Diktion eine Vergleichung an, so zeigt sich, dass alle drey zwar den Gedanken, um den es zu thun ist, der Materie nac 01024RA069021
der Einbildung dieselbe vorausgeniesst, so ueberschreitet er zwar den jetzigen Augenblick, aber ohne die Zeit ueberhau 40533PA013019
e Tendenzen zusammen bestehen koennen, ist eine Aufgabe, die zwar den Metaphysiker, aber nicht den Transcendentalphilo 37111PS028017
rachtung kommen. Der Leser von Geist und Empfindung verkennt zwar den Werth solcher Dichtungen nicht, aber er fuehlt s 469280C025008
lliger ist sie auch; denn Staetigkeit und Nothwendigkeit ist zwar der Charakter der Natur aber nicht der Freyheit. Nic 49615QD034020
hungen von einander zwar im einzelnen, aber nicht im Ganzen, zwar der Form aber nicht dem Gehalt nach eine Veraenderun 49338QC035029
wiesen habe. Dieses Gemaehlde, werden Sie mir sagen, gleicht zwar der gegenwaertigen Menschheit, aber es gleicht ueber 32109PF004008
iger verderblich. Der wahre Realist nehmlich unterwirft sich zwar der Natur und ihrer Nothwendigkeit; aber der Natur a 50211QD095007
nskraft ringen sich diese siegend empor. $ Der Kuenstler ist zwar der Sohn seiner Zeit, aber schlimm fuer ihn, wenn er 33325PI014004
es durch die scherzhafte Satyre. $ Streng genommen vertraegt zwar der Zweck des Dichters weder den Ton der Strafe noch 442120B029004

Kind ist uns daher eine Vergegenwaertigung des Ideals, nicht zwar des erfuellten, aber des aufgegebenen, und es ist al 41625QA038011
Subjekt ohne Sittlichkeit, und solche, die ihm naehern, sind zwar des fuerchterlichsten Grades von Leiden faehig, weil 16814JE057013
Aesthetisch beurtheilt gefaellt mir aber diese Handlung, und zwar desswegen gefaellt sie mir, weil sie von einem Vermo 21528LA233009
das Werk der Natur ausdruecken. $ Da die Natur dem Menschen zwar die Bestimmung giebt, aber die Erfuellung derselben 27305OB040006
ge oder in der freyen Willkuehr des Menschen liegen, koennen zwar die einzelnen Perioden bald verlaengert, bald abgeku 38819PX003021
jedoch kann uns ein Gegenstand widrig seyn. Richtigkeit ist zwar die erste Bedingung der Schoenheit, macht sie selbst 07420XP028003
deren ich bisher erwaehnte, bey Mittheilung der Erkenntniss zwar die Form anvertraut, aber unter der ausdruecklichen 01731RA142016
ng, und nirgends Grenzen als in der erschoepften Begier. $ = Zwar die gewalt'ge Brust und der Titanen = Kraftvolles Ma 38916PX013001
ie auch trennte, so verstuemmelte sie doch nie. Sie zerlegte zwar die menschliche Natur und warf sie in ihrem herrlich 32205PF013003
n oder mit moralischen Zwecken zu thun. Im ersten Fall adelt zwar die Schoenheit die Werke (z.B die der gemeinen Arch 07218XE041005
ber die Aufgabe selbst ist etwas begrenztes; dieser erfuellt zwar die seinige nicht ganz, aber die Aufgabe ist ein une 47432QC068016
en einig seyn koennen, eine zu innige Gemeinschaft herrscht. Zwar die Sinnlichkeit wagt bey dieser Gemeinschaft nichts 02707RA237001
egen zeigen uns jene zugestutzten Zoeglinge der Regel, (die zwar die Sinnlichkeit zur Ruhe bringen, aber die Menschhe 27429OB058010
rd derselbe desto mehr in Betrachtung kommen. Einheit fodert zwar die Vernunft, die Natur aber Mannichfaltigkeit, und 31634PD012003
olge verknuepfter Begebenheiten vollstaendig mitgetheilt und zwar drittens sinnlich vergegenwaertigt, nicht mittelbar 16426JE016019
erung des sentimentalischen Zeitgeschmacks hinweg. Erreichen zwar duerfte er seine Muster schwerlich; zwischen dem Ori 47132QC045002
Form ist, nur der Vernunft gefallen. $ Das Schoene gefaellt zwar durch das Medium der Sinne, wodurch es sich vom Gute 22220MA007004
e unmittelbare Handlung dieses absoluten Vermoegens, welches zwar durch die Sinne veranlasst werden muss, sich zu aeus 37004PS018011
heit nach, bildet sich einen Naturstand in der Idee, der ihm zwar durch keine Erfahrung gegeben, aber durch seine Vern 31327PC007075
er ein ungleich weniger vollkommenes Wesen; dieser erscheint zwar durchgaengig weniger edel, aber er ist dagegen desto 50202QD092014
s unterscheidet sie von den lyrischen Dichtungsarten, welche zwar ebenfalls gewisse Zustaende des Gemueths poetisch na 16515JF026036
und die Gattung in ihren ewigen Grenzen erhalten. Jener ist zwar ein edleres aber ein ungleich weniger vollkommenes W 50138QD092003
och gefragt werden, um wieviel mal er es uebersteige. Er ist zwar ein Grosses gegen seine Gattung, aber noch nicht das 23437MB064003
ehr fuer einen Ausdruck seiner Gesinnungen gelten. ± Nun mag zwar ein Mensch durch Kunst und Studium es zuletzt wirkli 26901OB001004
ilden, und Nationalgefuehle in dem Buerger zu entzuenden ist zwar ein sehr ehrenvoller Auftrag fuer den Dichter, und d 21923LA268013
e verwandle, erhaben. Die Entfernung der Erde vom Sirius ist zwar ein ungeheures Quantum in der Zeit, und wenn ich sie 23924MB120008
gefunden. $ Man findet bei dem Kind und bei wilden Voelkern zwar eine Neigung zum Schmuck und Putz, etwas das ueber d 08908YA004010
une, die Behaglichkeit bei heiterem und gesundem Wetter, die zwar einestheils auch in der Assoziation der Begriffe, me 06420DM004013
Urtheil ueber die letztere kann die Vorstellung der erstern zwar einfliessen, aber alsdann hoert es zugleich auf, ein 25705OA067012
enheit ertheilen, sondern bloss gestatten. $ Man koennte mir zwar einwenden, dass ueberhaupt alles, was in der Erschei 25821OA081004
us sich selber schoepft, muss der Mensch erst empfangen, und zwar empfaengt er dieselbe als etwas ausser ihm befindlic 34235PK024023
uehrende und Erhabene die Vernunft mit der Einbildungskraft. Zwar ergoetzt auch schon der Reiz oder die zur Thaetigkei 13622IA035001
werden sollen, sind beyden gemein: $ 1) die physische, und zwar erstlich die naechste, wozu die dargestellten Person 05820UA012016
oss im Dienst des Verstandes handelt. Der Vortrag haelt sich zwar etwas naeher an das Leben und an die Sinnenwelt, abe 00802RA046005
hafte Denkart des Kuenstlers selbst zu schliessen. $ Es gibt zwar Faelle, wo das Niedrige auch in der Kunst gestattet 24312NA030003
n Mangel hat alle Kunst der Poeten nicht gut machen koennen. Zwar fehlt es auch dieser Dichtart nicht an enthusiastisc 46921QC024001
, unter der wir eine Vorstellung von ihr haben. Sie ist also zwar Form, weil wir sie betrachten, zugleich aber ist sie 39635PY028004
r es auch nicht; denn er macht uns die Wahrheit jenes Satzes zwar fuehlbar, aber nicht absolut gewiss. Das Gefuehl abe 01036RA071029
t alle Gemuethsfreyheit auf. $ Das erhabene Objekt muss also zwar furchtbar seyn, aber wirkliche Furcht darf es nicht 17833KA087006
rm unmittelbar zu empfinden glauben. Die Schoenheit ist also zwar Gegenstand fuer uns, weil die Reflexion die Bedingun 39631PY027005
sein Gewissen zu beruhigen, beluegt er es lieber. Er moechte zwar gern der Begierde nachgeben, aber ohne dadurch in se 02629RA231003
und gar nur aus vernuenftiger Absicht empfindet. ** Man soll zwar gewissen Lesern ihr duerftiges Vergnuegen nicht verk 46038qB028004
iss seines Gewissens fehlt. $ Reiz, Anmuth und Grazie werden zwar gewoehnlich als gleichbedeutend gebraucht; sie sind 30509OC157006
arf, reine Selbstthaetigkeit ohne Beymischung eines Leidens. Zwar giebt es auch von der hoechsten Abstraktion einen Ru 39610PY022001
aeugnet er auch nicht in seinem Betragen gegen andre. Er ist zwar grossmuethig, weil er sich Andern gegenueber, seines 49820QD058003
ie Wuerde (den moralischen Gehalt) unsers Lebens gethan. $ Zwar haben wir in der bissherigen Schilderung dem Realist 50119QD089001
dem Grad nach erhoeht, sondern auch der Art nach veredelt. $ Zwar hat die Natur auch schon dem Vernuftlosen ueber die 40601Pa015001
enschheit ist vernuenftiger weise von ihr erwartet werden? $ Zwar hat man schon zum Ueberdruss die Behauptung hoeren m 33703PJ007001
te noch viel, dass die Schoenheit die Gemuether beherrschte. Zwar hatte die Dichtkunst schon einen erhabenen Flug geth 33916PJ029001
ivirt werden kann. Von dieser, ihrem Begriff und Wesen nach, zwar idealistischen Anlage, die aber auch selbst der Real 04013TA034008
sstentheils das, was man einen Menschen formieren nennt; und zwar im bessten Sinne des Worts, wo es Bearbeitung des in 35122pM022016
it beyden vertraegt, und dass ihre Abweichungen von einander zwar im einzelnen, aber nicht im Ganzen, zwar der Form ab 49338JC035022
ht gegen sein Vaterland billig untergeordnet ist. Es empoert zwar im ersten Augenblick unser Herz, dass ein Vater dem 14330IA106003
ere hangen koennen, bey demselben antrift. Der % Grieche ist zwar im hoechsten Grade genau, treu, umstaendlich in Besc 42921QA150004
urcht vor allem, was ausserordentlich ist, verliert sich nun zwar im Zustand der Kultur, aber nicht so ganz, dass in d 18902KB024011
Charakter * . $ Bey dem Naiven der Ueberraschung achten wir zwar immer die Natur, weil wir die Wahrheit achten muesse 42101QA063008
schon die erste Wurzeln der einfachen und heilsamen Kuenste. Zwar immer nur Kunst und Erfindung fuer das Wohl des Thie 05402DM009001
it darf nicht weit gesucht werden. Der moralische Sinn liegt zwar in allen Menschen, aber nicht bey allen in derjenige 14418IA111005

nie ein bestimmtes Wesen seyn; seine Persoenlichkeit wuerde	zwar	in der Anlage, aber nicht in der That existiren. Nur	34230PK022020
Mensch in der Zeit zum Menschen in der Idee sich veredelt. $	Zwar	in der einseitigen moralischen Schaetzung faellt die	31628PD011001
iebt. * Ich erinnere noch einmal, dass diese beyden Perioden	zwar	in der Idee nothwendig von einander zu trennen sind,	39424PY001009
t mit dem Imperativ der Vernunft Billigung oder Beyfall, und	zwar	in desto hoeherem Grade, als der Widerstreit der Nei	21412LA218025
f derselben auch niemals widerspricht, der Idealist hingegen	zwar	in einzelnen Faellen dem hoechsten Begriff der Mensc	50128QD090044
ch sie erreicht werden. Von diesem Augenblik an, arbeitet er	zwar	in Gesellschaft mit dem uebrigen menschlichen Geschl	05242DL036007
ihn selbst unterscheidet. Beyde Triebe existiren und wirken	zwar	in ihm, aber Er selbst ist weder Materie noch Form,	37123PS032006
ich objektiv beziehen. Die Antriebe seines Willens sind also	zwar	in rigoristischem Sinne weder frey genug, noch moral	49417QD014007
ine Laenge erstreckt, soweit erstreckt sich auch der Himmel.	Zwar	ist auch das hoechste Gebirge gegen die Hoehe des Hi	24025MB132001
g zu bringen und in einem einzelnen Fall zu verwirklichen. $	Zwar	ist auch jene Unschuld des Hirtenstandes eine poetis	46815QC010001
, seinen eigenthuemlichen Dialekt, an dem man ihn kennt. Und	zwar	ist diss ein bewundernswuerdiges Gesez der Weisheit,	06824DX006002
¬ Gottgleichheit ist die Bestimmung des Menschen. Unendlich	zwar	ist diss sein Ideal: aber der Geist ist ewig. Ewigke	01027BB005002
ltairischen Satyre laesst sich kein solches Urtheil faellen.	Zwar	ist es auch bey diesem Schriftsteller einzig nur die	44804QB086001
nd nichts, was aus Mangel entspringt, kann Achtung erzeugen.	Zwar	ist es bey dem Naiven der Ueberraschung immer die Ue	41923QA056001
auch auf Gefahr der Vernichtung das naemliche Opfer wirkt. $	Zwar	ist es schon Veredlung einer menschlichen Seele den	12234HI010001
Gefuehls, des Herzens) in eine besondere Klasse vereinigen.	Zwar	ist es unmoeglich, das Ruehrende von dem Schoenen du	13706IA039001
tler erniedrigen, aber die Kunst kann er nicht verfaelschen.	Zwar	ist nichts gewoehnlicher, als dass beyde, Wissenscha	33312PI011001
uehl des Schoenen, in dem zweyten das Gefuehl des Erhabenen.	Zwar	ist schon das Schoene ein Ausdruck der Freyheit; abe	04135TA050001
nz dem guten Geschmack billig ein Geheimniss bleiben sollte.	Zwar	ist weder Talent noch Laune darinn zu verkennen, abe	46135QB030001
als Intelligenz noch nicht kenntlich. Die Sinnlichkeit wird	zwar	jederzeit ihren Feind, aber niemals sich selbst beka	20215LA072004
gen desselben, nehmlich die Existenz, angefochten. $ Nun ist	zwar	jedes misslingende Bestreben nach Erkenntniss mit Un	17422KA045003
r, d.i nach Gesetzen der Schoenheit ausgefuehrt haben. $ Und	zwar	kann er dieses, ohne dadurch im geringsten seinem ph	38606PW025002
in einen Abgrund fallen will, so wird ein lauter Ausruf und	zwar	kein bloss unartikulirter Ton, sondern ein ganz best	20326LA090035
dass auch schon die Natur sich geheiligt habe. Es giebt also	zwar	kein moralisches, aber es giebt ein aesthetisches Ue	38719PW009004
Erhabenheit des Gegenstandes schwaecht oder ganz vernichtet.	Zwar	koennen wir uns mit merklichem Vergnuegen bey der Be	17806KA077001
nd der schwacchere gute Wille ihnen noch ueberlegen seyen. $	Zwar	koennte es scheinen, als ob durch die letztere Opera	03021SA026001
keinen Widerstand finden, nicht als Noethigung erscheinen. *	Zwar	laesst die Schnelligkeit, mit welcher gewisse Charak	37825PU001001
dass er Freyheit hervorbringe; denn Freyheit kann man einem	zwar	lassen, aber nicht geben. $ So wie aber doch der Gru	27922CB098033
elbstsucht siegen? $ Nichtsweniger! Die Vernunft selbst wird	zwar	mit dieser rauhen Macht, die ihren Waffen widersteht	33022PH006005
ung heraus in eine ganz andere verlegen, welche die Vernunft	zwar	mit ihren Ideen erfliegen, der Verstand aber mit sei	04506TA086038
ect seyn. Wird aber dieser Mensch zugleich Moerder so ist er	zwar	moralisch noch viel verwerflicher; aber aesthetisch	24428NA047010
durch anstrengendes Aufmerken ermattet sind. Diese verlangen	zwar	nach einem sinnlichen Stoff, aber nicht um das Spiel	48731QC182003
l hergenommen, und in den meisten Faellen wird nach diesem /	zwar	nicht die Achtung bestimmt, die man diesen Werken er	48704QC176031
ten. Ueberspannt kann also nur dasjenige genannt werden, was	zwar	nicht die logische aber die sinnliche Wahrheit verle	48310QC139009
, und verweilen uns bey demselben mit einem Gefuehl, das man	zwar	nicht eigentliche Lust nennen kann, aber der Lust of	22527MA049027
ssen Begriff schon enthalten sey. Ich bestimme seine Groesse	zwar	nicht ganz, nicht gegen alle denkbaren Dinge, aber d	23332MB052005
e und seine Sphaere. Wir haben gesehen, dass das naive Genie	zwar	nicht in Gefahr ist, diese Sphaere zu ueberschreiten	48124QC126008
rdienste zu vergleichen. Die organische Schoenheit kann sich	zwar	nicht mit moralischer Verdorbenheit, aber doch leich	08314XL040006
as die Republik in Gefahr setzt, verbindet, so sehen wir ihn	zwar	nicht ohne Entsetzen und Abscheu diese naturwidrige,	14401IA107035
chen und dem Scheine nach finden. Die Sinnlichkeit zeigt ihm	zwar	nichts, was sein eigener Grund waere, und sich selbs	39212PX041005
ische Weise zu gebrauchen. Sein ernster Charakter laesst ihn	zwar	nie zur Frivolitaet herabsinken, aber erlaubt ihm au	45121QB118006
Alles aber, was die blinde Gewalt der Affekte bricht, bringt	zwar	noch keine Tugend hervor (denn diese muss immer ihr	03134SA042011
ass ihr die Dinge gefallen; er will selbst gefallen, anfangs	zwar	nur durch das, was sein ist, endlich durch das, was	40819PA035018
ben auch an dem Nichtschoenen offenbart? wenn die Schoenheit	zwar	ohne sie bestehen, aber durch sie allein Neigung ein	25203QA013040
n sind es noch nicht, die den Begrif von Tugend erschoepfen.	Zwar	rauschen die dem Ohr maechtig entgegen. Zwar stralt	03506CC004001
nem System nicht zugiebt = werde ich gegenwaertig handeln. $	Zwar	reichen schon die entwickelten Gefuehle fuer Schoenh	04017TA035001
tellungen peinlich auseinander gespannt. Seine Phantasie ist	zwar	reizbar genug, sich an der Darstellung des Sinnlich	23711MB094004
fuer das Wesen der Schoenheit. Eine schoene Landschaft muss	zwar	richtig seyn; die Richtigkeit giebt ihr aber noch ke	07608XP062005
recht in der intelligibeln Welt zu verscherzen. $ Nun stellt	zwar	schon die Natur fuer sich allein Objekte in Menge au	05318TA153003
ebten, und dass diese Begebenheiten wirklich erfolgten, kann	zwar	sehr oft unser Vergnuegen vermehren, aber mit einem	21831LA259015
ss mit dem ersten Fall zu thun, wo das furchtbare Objekt uns	zwar	seine Macht sehen laesst, aber sie nicht gegen uns r	17912KA093017
ng der Denkkraft errungen werden; alle Gefuehle, die er, und	zwar	so innig und so maechtig in uns zu erregen weiss, st	45712QB180021
as nur aus der innigen Verbindung beyder hervorgehen kann. $	Zwar	so lange man beyde Charaktere biss zum dichterischen	49114QC213001
unterscheiden versteht, und nur fuer das Einzelne Sinn hat.	Zwar	soll bey philosophischen Darstellungen der Verstand,	01407RA108001
spruch, von keiner Gewalt zu erleiden. Durch seinen Verstand	zwar	steigert er kuenstlicherweise seine natuerlichen Kra	03823TA012004
die Freyheit des Gemueths positiv unterdruecken zu koennen.	Zwar	stellt die Erfahrung Beyspiele in Menge auf, wo die	37023PS022001
nd erschoepfen. Zwar rauschen die dem Ohr maechtig entgegen.	Zwar	stralt ihr blendender Schimmer in jegliches Aug: abe	03507CC005001
nd kein anderes als ein sinnliches Interesse erregt. Es gibt	zwar	tausend Dinge, die schon durch ihren Stoff oder Inha	24104NA003003

er die Anmuth ihren Werth empfaengt. $ Wuerde allein beweist zwar ueberall, wo wir sie antreffen, eine gewisse Einschr 300130C115004
b in Bewegung gesetzt. In der gewoehnlichen Erfahrung ist es zwar umgekehrt, und das Vergnuegen ist der Grund, warum a 292220B126007
d die Reflexion stoert das geheime Werk der Empfindung. Bunt zwar und prangend wie der Fruehling, den er besang, ist s 455050B160002
o dem physischen Zustand Schmerz oder Gefahr droht. So steht zwar unser Arm unter der Herrschaft des Willens, aber wen 20314LA087003
chts zu befahren. Die Natur, vorgestellt als eine Macht, die zwar unsern physischen Zustand bestimmen kann, aber auf u 17322KA032008
tur, ' sagt % Kant, ' giebt uns, als Sinnenwesen betrachtet, zwar unsre Ohnmacht zu erkennen, aber entdeckt zugleich i 17530KA056013
en. $ Praktischerhaben ist also jedweder Gegenstand, der uns zwar unsre Ohnmacht, als Naturwesen, zu bemerken giebt / 18512KA156008
her) nachahmend vor Augen stellen, und in so ferne sind sie zwar unter dem Begriff der Tragoedie mit enthalten, aber 16521JE027037
hkeit zu einer unrechten Handlung, so kann er der Versuchung zwar unterliegen, aber er wird sich nicht verbergen, dass 02624RA229016
eren gewiser Koerper. Diese Atmossphaeren der Koerper kommen zwar unveraendert vor die Nervengeister des Riechorgans: 01822BH026005
kann nicht gegeneinander stossen. Der sinnliche Trieb fodert zwar Veraenderung, aber er fodert nicht, dass sie auch au 34725PM006005
ihn besaenftigen. Er kann durch seine selbststaendige Kraft zwar verhindern, dass Naturgesetze fuer seinen Willen nic 293200C044007
s zeigt. Die Verschiedenheit der uebrigen Umstaende erklaert zwar viel aber nicht alles. $ # Zu & 27: (# % Humboldt: 06513WA033007
Wesen, ihre Absicht vor. Die Absicht der Natur mit ihm kann zwar viel weiter gehen, als bey diesen, und die Verbindun 272180B031008
nlichkeit aufstellt, zum Zwecke setzen, da er die Menschheit zwar von allen zufaelligen Schranken befreyen soll, aber 48928QC199039
iebsten, aber doch nicht ausschliessend, verbindet? wenn sie zwar von dem Schoenen herstammt, aber die Wirkungen desse 25201OA013023
ehungsvermoegen von ganz andrer Art in uns aufdeckt, welches zwar von unsrer physischen Existenz die Gefahr nicht entf 18515KA156028
he Gesinnung es wuerde mit sich gebracht haben. Nun kommt es zwar vor einem moralischen Forum ganz und gar nicht auf u 03516SA077004
e, dass diese Erklaerungsart mich nicht ganz befriedigt, und zwar vorzueglich deswegen nicht, weil sie von dem Naiven 41819qA011011
eines edleren Geistes, den sein Schicksal zu Boden drueckte. Zwar wenn wir uns erinnern, dass es % Rom, und das % Rom 45022QB107001
urch Autoritaet und fremde Staerke sich aufrecht erhalten. $ Zwar will ich Ihnen nicht verbergen, dass es groesstenthe 30929PA011001
ne Verlegenheiten theile und sich selbst ueber ihn vergesse. Zwar wird auch er stufenweise zu Werke gehen, aber er kan 05921UA021001
urchtbar wie % Agamemnons Sohn, um es zu reinigen. Den Stoff zwar wird er von der Gegenwart nehmen, aber die Form von 33333PI017003
thwendigen Bedingungen ihres Daseyns zu bemaechtigen suchen. Zwar wird uns dieser transcendentale Weg eine Zeitlang au 34104PJ042001
der einzigen, welche ehrt und lohnt, alle Pflege zuzuwenden? Zwar wissen wir, dass das kraftvolle Genie die Grenzen se 32417PF034001
chen ist, ist von diesem musikalischen Dichter geleistet * . Zwar wuerde man ihm grosses Unrecht thun, wenn man ihm je 45535QB168001
enbare See, so wird der Horizont selbst zu einem Objekt, und zwar zu dem erhabensten, was das Auge je erscheinen kann. 23822MB110039
ern ich selbst werde mir augenblicklich zu einer Groesse und zwar zu einer unendlichen. Derjenige Gegenstand der mich 23517MB071023
chen Natur ist eine Quelle von Vollkommenheit. $ Scheint sie zwar zu hindern &23. $ Nothwendigkeit dieses Nachlasses & 03937DB031003
zwar der Charakter der Natur aber nicht der Freyheit. Nicht zwar, als ob der Idealism mit der Sittlichkeit je in Stre 49616QD035002
Befriedigung ihres Beduerfnisses steht. Zuweilen scheint es zwar, als ob sie sich ihren Weg verkuerzte, und, ohne zuv 291320C031004
d den Sinnen immer inniger zu machen. Nun bewirkt er dadurch zwar, dass die Begierden sich veredeln, und mit den Foder 02202RA182005
sse in schulgerechter Form ueberliefert, der ueberzeugt mich zwar, dass er sie richtig fasste, und zu behaupten weiss; 01602RA125012
bt, anstatt sie zu verbergen. $ Der Moralphilosoph lehrt uns zwar, dass man nie mehr thun koenne als seine Pflicht, un 38711pW007005
en, dass das Kind recht habe. $ Das Naive der Gesinnung kann zwar, eigentlich genommen, auch nur dem Menschen als eine 42704QA125006
ich am Anfang des 24sten Briefes nahmhaft machte, sind also zwar, im Ganzen betrachtet, drey verschiedene Epochen fue 39434pY004015

203

dern weil es ueber die Natur seines Objekts (den physischen Zweck) hinaus in das Geisterreich schreitet. Dort, moech 38739pW013064
ung sich offenbare, da sie nur die Materie des Willens (den Zweck) nicht aber die Form des Willens (die Gesinnung) 268150A169025
h einfallen lassen, der schoenen Kunst bloss desswegen jenen Zweck abzusprechen, weil sie ueber diesen erhaben ist? $ 13401IA009011
verletzt werden, oder von ihrem Verhaeltniss zu dem letzten Zweck aller Zwecke abhaengen. $ Das Leiden des Tugendhaft 13837IA060022
ndre sind es, weil sie durch die tragische Form einen andern Zweck als den der Tragoedie erreichen. Nicht wenige unsre 17001JE076039
efugt sey, die tragische Form zu einem andern als tragischen Zweck anzuwenden. Ohne sehr wesentliche Veraenderungen wu 44632gB007038
hrt keinen einzelnen weder intellektuellen, noch moralischen Zweck aus, sie findet keine einzige Wahrheit, hilft uns k 37730PU013029
m einen Gegenstand in Empfang zu nehmen, so fuehre ich einen Zweck aus, und die Bewegung, die ich mache, wird durch di 267090A157017
nst und nur durch Vereinfachung der menschlichen Natur ihren Zweck ausfuehren, so haben sie, bey dem hoechsten Gehalt 469120C020016
ichen Bewegungen, wo sie als Mittel behandelt wird, um einen Zweck auszufuehren, nicht wirklich frey heissen kann, und 278210B088016
t und Weise wie sie ihren Gegenstand in Ruecksicht auf ihren Zweck behandelt, wie sie ihren Zweck durch ihren Gegensta 16917JE069028
ichten. Die Groesse eines Wohnhauses ist einzig durch seinen Zweck bestimmt, die Groesse eines Thurmes kann bloss durc 23317MB045009
setz haben. Aber bey Handlungen, welche sich bloss auf einen Zweck beziehen, ueber diesen Zweck noch hinaus ins Uebers 38714pW008009
er dient die Schoenheit der Vollkommenheit. Ist der logische Zweck blos eingebildet, so herrscht die Schoenheit; dann 07205XE034004
richtet werden. Dasjenige nun, was durch den Willen oder den Zweck dabey unbestimmt gelassen ist, kann durch den Empfi 267050A156009
vor einem Verbrechen nicht erschrecken, wenn ein loeblicher Zweck dadurch zu erreichen steht, die ein Ideal politisch 02604RA225016
Lust zu der Unlust in Ruehrungen darauf an, ob der verletzte Zweck den erreichten oder der erreichte den, der verletzt 13915IA064021
nd Schwerfaellige zu fallen, opfert sie lieber etwas von dem Zweck der Bewegung auf, oder sucht ihn durch Umschweife z 307030C186053
rstellenden die wenigsten Einschraenkungen erlitten hat. Der Zweck der Darstellung fuer Andre bringt Heteronomie in da 08405XL056002
lauben. Sie vergessen, dass das Leiden selbst nie der letzte Zweck der Darstellung und nie die unmittelbare Quelle des 20035LA056010
se Bestimmungen bloss zufaellig sind, dass sie nicht als der Zweck der Idylle, bloss als das natuerlichste Mittel zu d 46711QC005016

cher auf sich selbst sein Streben sein Ziel ist der hoechste	Zweck	der Kunst er wird sich immer noch weit von diesem Z	06125VA022018
ihrem Zweck ist sie derselben aeusserst wichtig. Der letzte	Zweck	der Kunst ist die Darstellung des Uebersinnlichen u	19604LA003003
erdig, und das Gute ist wenigstens nicht ihr Zweck; denn der	Zweck	der Kunst ist zu vergnuegen, und das Gute, sey es t	22213MA004017
Darstellung des Leidens / als blossen Leidens / ist niemals	Zweck	der Kunst, aber als Mittel zu ihrem Zweck ist sie d	19603LA002009
e Kunst ist es der hoechste. Es gehoert also vorzueglich zum	Zweck	der letztern, das hohe Vergnuegen nicht zu vernachl	15328JA052006
Leiden des Lasterhaften, weil dort nicht nur dem allgemeinen	Zweck	der Menschen, gluecklich zu seyn, sondern auch dem	13902IA061019
et es widersprechend, dass dieselbe Kunst, die den hoechsten	Zweck	der Menschheit in so grossem Maase befoerdert, nur	13416IA013011
und durch die Kunst muss ihm nachgeholfen werden. Schon der	Zweck	der Natur bringt es mit sich, dass wir der Schoenhe	04605TA094003
n des menschlichen Geistes nur mittelbar erfuellen. Dass der	Zweck	der Natur mit dem Menschen seine Glueckseligkeit se	13315IA004003
m Werth nach verschiedenes Wohlgefallen wirken, und fuer den	Zweck	der schoenen Kuenste auch von ungleicher Brauchbark	22209MA002050
logische Zweck eines Kunstwerks kann den aesthetischen, den	Zweck	der Schoenheit sich unterordnen, wie in den Produkt	07203XE032016
e ganze Dichtkunst gezaehlt werden. Erreicht der Dichter den	Zweck	der Schoenheit voellig, so hat er obendrein den mor	07209XE036005
sie ihren Zweck durch ihren Gegenstand erreicht. $ Wenn der	Zweck	der Tragoedie ist, den mitleidigen Affekt zu errege	16919JE070003
eisten, die sie vor den uebrigen ausschliessend besitzt. Der	Zweck	der Tragoedie ist: Ruehrung, ihre Form: Nachahmung	16909JE066002
etischer Schoenheit, sind dramatisch tadelhaft, weil sie den	Zweck	der Tragoedie nicht durch die beste Benutzung der t	16936JE076014
u ihrem Gegenstand haben. Mehrere Dichtungsarten koennen den	Zweck	der Tragoedie, die Ruehrung, wenn gleich nicht als	16913JE068005
der Masse dargestellt werden. $ Die Kunst ueberhaupt hat den	Zweck	der Wahrheit oder Vollkommenheit, der Verbindung de	07133XE030006
die scherzhafte Satyre. $ Streng genommen vertraegt zwar der	Zweck	des Dichters weder den Ton der Strafe noch den der	44212QB029006
ueckt. $ Aber auch der Dichter kann schuldlos seyn, wenn der	Zweck	des Dramas misslinget. Man trete auf die Buehne sel	08315EA055010
b zum Grunde, der nicht ueberschritten werden kann, ohne den	Zweck	des Gegenstandes zu vernichten. Die Groesse eines W	23316MB044024
hreyen und jenen verlassenen Stand der Natur fuer den wahren	Zweck	des Menschen ausgeben, vollkommen gegruendet seyn.	46805QC008064
schmack. $ Glueckseligkeit zu suchen, ist nicht der hoechste	Zweck	des Menschen. Leicht kann eine Frivolitaet des Gesc	06714XB015008
nden, eine geschmackvolle Einkleidung der Begriffe, wenn der	Zweck	des Vortrags, der doch kein anderer seyn kann, als	00419RA016016
sigen Anordnung den Zweck, als bey dem vollkommen erreichten	Zweck	die Zweckmaessigkeit der Mittel verlieren. In diese	14718IA142025
Regeln fuer eine bestimmte Dichtungsart beziehen, heisst der	Zweck	dieser Dichtungsart; die Verbindung der Mittel, wod	16834JE061016
Noch wesentlichere Unterschiede liegen in dem verschiedenen	Zweck	dieser Dichtungsarten. $ Die Tragoedie ist drittens	16524JE028008
stand in Ruecksicht auf ihren Zweck behandelt, wie sie ihren	Zweck	durch ihren Gegenstand erreicht. $ Wenn der Zweck d	16917JE069033
Kunst im allgemeinsten Verstande. $ Die Kunst erfuellt ihren	Zweck	durch Nachahmung der Natur, indem sie die Bedingung	15333JA054005
Wuerdigung der Kunst ist es aber vollkommen einerley, ob ihr	Zweck	ein moralischer sey, oder ob sie ihren Zweck nur du	13431IA017013
schen im hoechsten Grad widersprechend seyn. Wir koennen den	Zweck	einer Unternehmung missbilligen, und doch die Zweck	22410MA032004
r Beurtheilung meinen Privatbegriff von dem Gebrauch und dem	Zweck	eines Dinges unter. Der Materie nach kann also mein	23405MB054038
r ernstlich gemeinte, fuer sich selbst vollkommene, logische	Zweck	eines Kunstwerks kann den aesthetischen, den Zweck	07202XE032009
nden. Keine Spur eines Begriffs oder der Beziehung auf einen	Zweck	entdeckt sich in dem Beifall, den wir der Schoenhei	07524XF051010
enen Gesetzen. Durch ihr Spiel mit dem ernsthaften logischen	Zweck	erreicht sie ihn selbst am besten. Da sie aber einz	07213XE038008
eiden, denn die Form ist das Mittel, durch welches sie ihren	Zweck	erreicht. Eben das, was sie ausschliessend vor den	16906JE064033
; die Verbindung der Mittel, wodurch eine Dichtungsart ihren	Zweck	erreicht, heisst ihre Form. Zweck und Form stehen a	16836JE061027
zur Sittlichkeit wird. $ Die Mittel, wodurch die Kunst ihren	Zweck	erreicht, sind so vielfach, als es ueberhaupt Quell	13520IA025007
gen, ihre Form aber das Mittel ist, durch welches sie diesen	Zweck	erreicht, so muss Nachahmung einer ruehrenden Handl	16921JE070022
vielmehr mit ihrem Urheber haben die schoenen Kuenste ihren	Zweck	gemein, Vergnuegen auszuspenden und Glueckliche zu	13320IA005014
dem Dichter erlaubt seyn soll, muss durch einen erheblichen	Zweck	gerechtfertigt werden.	08621XL095014
sse Arten der Schoenheit ausschliessend gestattet, und einen	Zweck	im Gegenstande voraussetzt. Ein unvermischtes, rein	07517XF046021
seinem Material und zu seiner Aufgabe macht. Hier kehrt der	Zweck	in den Stoff zurueck, und nur weil das Ganze den Th	31728PD020004
soll, wird wohl niemand bezweifeln, der ueberhaupt nur einen	Zweck	in der Natur annimmt. Mit dieser also, oder vielmeh	13318IA004035
de oder einer sittlich guten Handlung zuschreiben, die ihren	Zweck	in sich selbst haben. Aeussere Zweckmaessigkeit ist	07437XF037018
taxiren, was sie wuerdig sind. Von dem, was seinen Werth und	Zweck	in sich selbst hat (das Ganze jedoch immer ausgeno	49722QD046007
eutung des Worts, sentimentalisch gedichtet haben. Aber mein	Zweck	ist nicht, eine Geschichte der deutschen Dichtkunst	45836QB193003
dens / ist niemals Zweck der Kunst, aber als Mittel zu ihrem	Zweck	ist sie derselben aeusserst wichtig. Der letzte Zwe	19603LA002017
Empfindung der Schoenheit erworben. Wo also Erkenntniss der	Zweck	ist, da kann uns der Geschmack, wenigstens direkt u	00415RA015005
weck noch ueberdiess mit Schoenheit und Geschmack aus: jenen	Zweck	kann man den angekuendigten, diesen den verschwiege	07137XE031015
icht zu erfassen vermag. Weil die Sinnlichkeit keinen andern	Zweck	kennt, als ihren Vortheil, und sich durch keine and	39220PX043006
ss der Mittel zu ihrem Zweck. Faellt es uns aber ein, diesen	Zweck	nebst seinen Mitteln auf ein sittliches Princip zu	14531IA126007
moechte es eine gute Comoedie abgegeben haben. Dem letztern	Zweck	nehmlich haette das Pathetische dem erstern das Rai	44636QB009003
welches in Haeufung vieler Anstalten besteht, wovon man den	Zweck	nicht absieht, und in einer absichtlichen Verzoeger	30829QC043017
d eine Art und Weise muss aber doch dieses durch den blossen	Zweck	nicht bestimmte, entschieden werden, und hier also	26718QA159034
eine willkuehrliche Bewegung vollzogen wird, ist durch ihren	Zweck	nicht so genau bestimmt, dass es nicht mehrere Arte	26702QA155015
rt den ihrigen aufwecken, und ihre Unwuerdigkeit hier deinen	Zweck	nicht vernichten. Der Ernst deiner Grundsaetze wird	33610PI045028
h vorsetzt, befreyt ihn von allen Foderungen, die mit diesem	Zweck	nicht zusammen haengen, verpflichtet ihn aber auch	16830JE060043
en, welche sich bloss auf einen Zweck beziehen, ueber diesen	Zweck	noch hinaus ins Uebersinnliche gehen (welches hier	38715PW006013

t ihn mit dem Verstande aus. Die schoene Kunst fuehrt diesen Zweck noch ueberdiess mit Schoenheit und Geschmack aus: j 07136XE031006
inerley, ob ihr Zweck ein moralischer sey, oder ob sie ihren Zweck nur durch moralische Mittel erreichen koenne, denn 13432IA017021
rtheilung weder auf irgend ein Gesetz, noch auf irgend einen Zweck Ruecksicht nehmen, in der blossen Betrachtung und d 37621pT007044
griff des Pathetischen daraus zu entwickeln. Zu dem letztern Zweck scheint sie mir aber nicht weniger brauchbar, und m 20732LA125004
natuerlichste Mittel zu demselben in Betrachtung kommen. Der Zweck selbst ist ueberall nur der, den Menschen im Stand 46712QC006002
hes von beyden ihr Zweck und welches das Mittel ist. Ist der Zweck selbst moralisch, so verliert sie das wodurch sie m 13437IA018003
er, welche sich das Vergnuegen des Mitleids ins besondre zum Zweck setzt, heisst die tragische Kunst im allgemeinsten 15331JA053013
rner ergeben, dass die Hervorbringung dieses Vergnuegens ein Zweck sey, der schlechterdings nur durch moralische Mitte 13426IA016013
olgen. Fuer die Natur mag das Vergnuegen nur ein mittelbarer Zweck seyn, fuer die Kunst ist es der hoechste. Es gehoer 15327JA051010
Regelmaessigkeit aus, und geht blos auf die Erscheinung; ein Zweck und eine Regel koennen nie erscheinen. Eine Form er 08701XM010020
ch eine Dichtungsart ihren Zweck erreicht, heisst ihre Form. Zweck und Form stehen also mit einander in dem genauesten 16836JE062001
tens von ferne schon in der freyen Bewegung, die sich selbst Zweck und Mittel ist. $ Wie die koerperlichen Werkzeuge, 40634Pa024058
t ist es nichts weniger als einerley, welches von beyden ihr Zweck und welches das Mittel ist. Ist der Zweck selbst mo 13436IA017065
iner Maschinen ergoetzt uns offenbar, obgleich Anstalten und Zweck unserm moralischen Gefuehl widerstreiten. Ein solch 14511IA120016
Daseyns, auf einen Inhalt unsrer Erkenntnisse, und auf einen Zweck unsers Handelns zu dringen. $ Der zweyte jener Trie 34522PL012042
h darnach begierig machen. Der Studirende soll lernen, einen Zweck verfolgen, und um des Zwecks willen auch ein beschw 01316RA097006
Form seyn. $ Da jede Dichtungsart einen ihr eigenthuemlichen Zweck verfolgt, so wird sie sich eben deswegen durch eine 16903JE064007
t. Das letztere wuerde sie seyn, wenn sie einen historischen Zweck verfolgte, wenn sie darauf ausgienge, von geschehen 16627JE041010
zelnen Faelle oder Anschauungen sind fuer den gegenwaertigen Zweck viel zu genau berechnet, und fuer den Gebrauch, der 00737RA045010
nne, dass also die Kunst, um das Vergnuegen als ihren wahren Zweck vollkommen zu erreichen, durch die Moralitaet ihren 13429IA016034
it lebhafter als die des Gegentheils, oder ist der verletzte Zweck von groessrer Wichtigkeit, als der erfuellte, so wi 15434JA061015
$ Freie Schoenheiten sind die, bei denen wir keinen eigenen Zweck voraussetzen. Z.B bei einer Rose sind wir uns keine 07513XF044010
kranken der ihm zu Grunde liegenden Ursache und durch seinen Zweck vorgeschrieben. Bey jeder Wahrnehmung von Gegenstae 23213MB031040
ausgeht? $ Der Philosoph kommt freilich am besten zu seinem Zweck wenn er den Menschen gleich als vernuenftig vorauss 09008YB004009
stimmt, und als nothwendig vorgeschrieben, und der erfuellte Zweck wird das Resultat der gluecklich beobachteten Form 16901JE063013
inen verstaendigen Willen noch weniger auf einen moralischen Zweck zu beziehen, so gewaehrt uns die Zweckmaessigkeit e 14528IA125031
das, was diese bloss zu ihrem Nebenzweck machte, als letzten Zweck zu erreichen. Die tragische Kunst wird also die Nat 15408JA054049
estatten. Giebt es aber Faelle, wo wir, sey es nun, um einen Zweck zu erreichen, oder sey es, um einer Pflicht Genuege 00318RA006012
ktur bestimmt seyn. Finde ich daher das Wohnhaus fuer seinen Zweck zu gross, so muss es mir nothwendig missfallen. Ein 23320MB046008
enzen, die er nicht ueberschreiten darf, ohne entweder einen Zweck zu vereiteln, oder uns von unserer Pflicht zu entfe 00323RA006063
hlgemeinte Absicht, das Moralischgute ueberall als hoechsten Zweck zu verfolgen, die in der Kunst schon so manches Mit 13404IA010009
kann er dieses, ohne dadurch im geringsten seinem physischen Zweck zu widersprechen. Die Anfoderungen der Natur an ihh 38607PW025012
nichts dabey denken als das Verhaeltniss der Mittel zu ihrem Zweck. Faellt es uns aber ein, diesen Zweck nebst seinen 14531IA125061
t ihrer nicht wuerdig, und das Gute ist wenigstens nicht ihr Zweck; denn der Zweck der Kunst ist zu vergnuegen, und da 22213MA004014
ht, und wollen lieber bey einer zweckmaessigen Anordnung den Zweck, als bey dem vollkommen erreichten Zweck die Zweckm 14718IA142019
e Absicht erreichte. Aber die Tragoedie hat einen poetischen Zweck, d.i sie stellt eine Handlung dar, um zu ruehren, u 16632JE043007
inzelne Resultate fuer ihn daraus hervorgehen; diess ist der Zweck, der auf keine Weise hintangesetzt werden darf. Wen 01410RA108023
die Sitten; der Genuss wurde von der Arbeit, das Mittel vom Zweck, die Anstrengung von der Belohnung geschieden. Ewig 32328PP029023
off nach ihrem Beduerfnisse zu bearbeiten. Da sie aber ihren Zweck, die Ruehrung, nur unter der Bedingung der hoechste 16701JE045005
thalten. Es ist wahr, man erreicht mit solchen Schriften den Zweck, gelesen zu werden, aber immer auf Unkosten des wic 01238RA091010
rchitektonischen Zuegen des Thieres kuendigt die Natur ihren Zweck, in den mimischen Zuegen das erwachte oder gestillt 27202OB025017
eckmaessig, denn das Leben ist nie fuer sich selbst, nie als Zweck, nur als Mittel zur Sittlichkeit wichtig. Tritt als 14126IA085037
weit zu treiben, als es, ohne Nachtheil fuer seinen letzten Zweck, ohne Unterdrueckung der moralischen Freyheit, gesc 19633LA010033
Verwandtschaft, kultiviren aber schon durch ihren logischen Zweck, so wirkt ihre Schoenheit nur noch inniger. Hat die 07225XE042020
rf sie des Triebes oder der Vorstellung. Die Lust soll nicht Zweck, sondern Mittel der Wirksamkeit seyn, ob es gleich 07014XE007005
sittlichen Muster vor unsre Augen stellt, hat keinen andern Zweck, und darf keinen andern haben, als uns durch Betrac 21802LA248017
lossen Liebhaber verleidet die Muehseligkeit des Mittels den Zweck, und er moechte es gern beym Hervorbringen so beque 02116RA176010
, nur beylaeufig diese Wirkung leisten und einen so gemeinen Zweck, wie man sich das Vergnuegen denkt, zu ihrem letzte 13417IA013028
he Dichter macht, liessen sich ganz fueglich zu einem andern Zweck, z.B einem moralischen, einem historischen u.a. ben 16827JE060017

128

$ Die Kunstwerke der ersten Klasse (der ernstlich gemeinten Zwecke) haben es entweder mit physischen oder mit morali 07217XE040009
rden, oder von ihrem Verhaeltniss zu dem letzten Zweck aller Zwecke abhaengen. $ Das Leiden des Tugendhaften ruehrt un 13837IA060024
ellung eine Bedeutung empfaengt * . Dass die Darstellung der Zwecke am Menschen schoener ausgefallen ist, als bey ande 26118OA107005
ollziehung alles dessen, was der Mensch zu Erfuellung seiner Zwecke bedarf, einmal fuer immer von dem schaffenden Vers 26214OA110030
ch den Begriff, der demselben zum Grund liegt, und durch die Zwecke bedingt ist, welche die Natur mit ihm beabsichtet, 25636OA065021
ondern Fall wird er durch aeussre Ursachen und durch aeussre Zwecke bestimmt werden; nur dass jene Ursachen nicht zufa 49413QD013013
st kann nie eine ganz reine schoene Kunst seyn, weil sie die Zwecke der Regelmaessigkeit nicht verbergen kann. $ Techn 08131XL015014
e Freiheit in der Darstellung der physischen und moralischen Zwecke des Menschen koennte ein wahres Ideal der Schoenhe 08005XJ008010

hoert erstens die Normalidee, welche blos auf die physischen Zwecke des Menschen, die Zwecke seines Baues, Ruecksicht 08001XJ007014
erfassung der Charakter veredeln? Man muesste also zu diesem Zwecke ein Werkzeug aufsuchen, welches der Staat nicht he 33232PI005006
e sich selbst zu versaeumen? Sollte uns die Natur durch ihre Zwecke eine Vollkommenheit rauben koennen, welche uns die 32813PF070007
e besondern Bestimmungen, unter welchen gewisse aesthetische Zwecke erreicht werden, die Zweige der Kunst selbst. 06937XD004013
te hat, und der Verstand, der die duldende Masse unter seine Zwecke gewaltthaetig beugt, muss sie hier um ihre Beystim 41220Pa079030
Die Vernunft verfolgt zwar bey der Technik des Menschen ihre Zwecke mit strenger Nothwendigkeit, aber gluecklicherweis 26123OA107045
lich wird, und die zerstreuten Anstalten der Natur zu diesem Zwecke nach einem verstaendigen Plan vereinigt, um das, w 15401JA054032
estimmt werden; nur dass jene Ursachen nicht zufaellig, jene Zwecke nicht augenblicklich sind, sondern aus dem Naturga 49414OD013023
h der Mensch selbst in seinem moralischen Handeln von diesem Zwecke nichts wissen soll, wird wohl niemand bezweifeln, 13317IA004023
choenheit spricht, so wird weder der materielle Werth dieser Zwecke noch die formale Kunstmaessigkeit ihrer Verbindung 25630OA063015
er das sinnliche erhaben ist. $ Was in dem ganzen System der Zwecke nur ein untergeordnetes Glied ist, darf die Kunst 15324JA050007
dee, welche blos auf die physischen Zwecke des Menschen, die Zwecke seines Baues, Ruecksicht nimmt, die Idee der Richt 08001XJ007018
terschieden werden. Unter der leztern hat man das System der Zwecke selbst zu verstehen, so wie sie sich unter einande 25625OA062009
Ideal der Erholung, welches die Sinnlichkeit aufstellt, zum Zwecke setzen, da er die Menschheit zwar von allen zufael 48928OC199033
aber wohl der Mensch dazu bestimmt seyn, ueber irgend einem Zwecke sich selbst zu versaeumen? Sollte uns die Natur du 32812PF069012
t wohl nicht viel gewonnen seyn. Indem man zwey verschiedene Zwecke verfolgt, wird man Gefahr laufen, beyde zu verfehl 22123LA290005
usstseyn zu bringen, in so fern er also die Mittel zu diesem Zwecke verstaendig waehlt und anwendet, muss er den Kenne 14704IA137031
er Architektur gemein, wenn es uns keine andre als physische Zwecke zeigt, wir nennen es edel, wenn es, unabhaengig vo 20122LA064015
nachahmenden Kunst nicht bewundern koennen, ohne nach einem Zwecke zu fragen / als wir der Einbildungskraft noch kein 40423PZ061032
e Hand an die gestaltlose Masse legt, um ihr die Form seiner Zwecke zu geben, so traegt er kein Bedenken, ihr Gewalt a 31714PD016017
ung der bisher aufgestellten Regeln sich nach diesem letzten Zwecke zu richten. $ Der letzte Grund, auf den sich alle 16832JE060064
kelteste Technik, es erscheinen in ihr die mannichfaltigsten Zwecke. Beobachtung der Proportion wird von der Schoenhei 08222XL022016
de der Letztern besteht also im Verhaeltniss der Form zu dem Zwecke, d.i in der Art und Weise wie sie ihren Gegenstand 16915JE069013
schlichen Baues zu beurtheilen, muss man die Vorstellung der Zwecke, denen sie gemaess ist, zu Huelfe nehmen; diess ha 25838OA086013
nur darum vorhanden zu seyn scheint, um den hoechsten aller Zwecke, der das Gute ist, moeglich zu machen, so laesst s 03529SA078062
Oberhand behaelt. Diess kann nun entweder von der Menge der Zwecke, die erreicht oder verletzt werden, oder von ihrem 13835TA060009
stern hingegen bloss eine Eigenschaft der Darstellung dieser Zwecke, so wie sie sich dem anschauenden Vermoegen in der 25627OA062034
. Behandelt sie also einen gegebenen Stoff nach diesem ihrem Zwecke, so wird sie eben dadurch in der Nachahmung frey; 16635JE044010
ken schoener Kunst verwandt. Haben die Kunstwerke moralische Zwecke. stehen sie mit den aesthetischen Werken in Verwan 07223XE042005
die Reinenbuehne taugt. $ Der Lernende sammelt fuer spaetere Zwecke, und fuer einen kuenftigen Gebrauch; daher der Leh 01133RA081006
sie nehmlich nichts anders ist, als ein schoener Vortrag der Zwecke, welche die Natur mit dem Menschen beabsichtet, un 25616OA060012
hn spricht, als in der imposanten Huelle moralischloeblicher Zwecke, worein besonders ein gewisser enthusiastischer Or 28512OB149047
40

gefesselt, laesst der Mensch diesen lange Zeit bloss seinen Zwecken dienen, ehe er ihm in der Kunst des Ideals eine e 40508Pa007013
unter bestimmten Voraussetzungen erfolgt, was zu bestimmten Zwecken geschehen muss. Die Vernunft allein kann uns hing 50104OD084C20
erfuellen / aber was kuemmert uns die Natur mit allen ihren Zwecken und Gesetzen, wenn sie durch ihre Zweckwidrigkeit 14038IA081056
ie Reize des Schoenen koennen in guten Haenden zu loeblichen Zwecken wirken, aber es widerspricht ihrem Wesen nicht, i 33813PJ019018
ge bewaffnet ist, gezwungen hat, ihm zu gehorchen und seinen Zwecken zu dienen / alle diese Faelle, sage ich, erwecken 17631KA061114
ecke) haben es entweder mit physischen oder mit moralischen Zwecken zu thun. Im ersten Fall adelt zwar die Schoenheit 07218XE040018
nd zu brauchen und die Erscheinungen umher nach Ursachen und Zwecken zu verknuepfen, so dringt die Vernunft, ihrem Beg 39135PX037017
onnenheit das Geschehene uebersieht; sein Vortrag wird dahin zwecken, die Zuhoerer zu beruhigen, damit sie ihm gern un 05904UA018030
Form das wilde Leben besaenftigt? Ewig einfoermig in seinen Zwecken, ewig wechselnd in seinen Urtheilen, selbstsuecht 38829PX006005
t. / Die Schoenheit duldet keine Abhaengigkeit von logischen Zwecken, sondern folgt ihren eigenen Gesetzen. Durch ihr 07211XE037008
ist, ist er nichts als ein niedriges Werkzeug zu materiellen Zwecken, und kann nichts fuer die Freyheit des Geistes be 40211PZ039029
isolirt doch das aesthetische Urtheil sie voellig von diesen Zwecken, und nichts, als was der Erscheinung unmittelbar 25638OA065040
kann. $ Technik ist die Verbindung des Mannichfaltigen nach Zwecken, und zur Schoenheit nothwendig, wiewohl sich dies 08134XL016008
ir nennen es edel, wenn es, unabhaengig von allen physischen Zwecken, zugleich Darstellung von Ideen ist. $ Ein guter 20124LA064027
14

eyen Kuenste, da sie unter der Dienstbarkeit eines besondern Zweckes (des Pathetischen) stehen, und dann wird wohl k 38225PV030026
eigenthuemliche Form dieser Dichtungsart zu Erreichung ihres Zweckes am besten benutzt worden ist. Eine Tragoedie also 16927JE072017
uemlichkeit der Sprache, des Darstellenden und des aeusseren Zweckes des Kunstwerkes. Der ersten Abhaengigkeit, von de 08410XL057022
ch in der hohen Freyheit des Schoenen ueber die Fessel jedes Zweckes erhebt, naehert sie sich dieser Unabhaengigkeit w 40632Pa024040
hlen des Gegenstandes, den er zum Werkzeug seines tragischen Zweckes macht, und sie werden unter seinen Haenden zum Bl 16411JE012024
rschwinden, gaben die ewig zufriedenen von den Fesseln jedes Zweckes, jeder Pflicht, jeder Sorge frey, und machten den 35924PO039044
tiges ist; die Bewegung ist Wirkung des Entschlusses und des Zweckes, nicht aber der Person und der Gesinnung. $ Die w 26804OA165028
, gelesen zu werden, aber immer auf Unkosten des wichtigeren Zweckes, warum man gelesen werden will. Der Verstand wird 01301RA091020
8

muthvollem Gebruell erfuellt er die hallende Wueste, und in zweckloses Aufwand geniesst sich die ueppige Kraft. Mit f 40606Pa016032

```
                                                          1
ueberhaupt und in so fern es uns zur Thaetigkeit auffordert, zweckmaessig fuer die menschliche Gesellschaft. Wir muess 13829IA057022
t also eben dadurch, dass er der Sinnlichkeit widerstreitet, zweckmaessig fuer die Vernunft, und ergoetzt durch das ho 13807IA050013
 thut uns wehe. Aber dieses Wehethun der Zweckwidrigkeit ist zweckmaessig fuer unsere vernuenftige Natur ueberhaupt un 13827IA057007
e in uns erregt, nothwendig Lust empfinden, weil jene Unlust zweckmaessig ist. Um zu bestimmen, ob bey einer Ruehrung 13631IA058020
nder verwebt, dass Handlungen, die ihrer Form nach moralisch zweckmaessig sind, durch ihren Innhalt zugleich eine phys 03526SA078034
lches inniges Buendniss zwischen der Vernunft und den Sinnen zweckmaessig und rechtmaessig ist, da ist dem Geschmack e 00316RA005013
einander gegruendete Begebenheiten muessen sich mit einander zweckmaessig zu einem Ganzen verbinden, wenn die Wahrheit 16530JE031014
auch, manchmal das Weglassen der Bindewoerter natuerlich und zweckmaessig. Bisweilen mahlt die Sprache schon den Gegen 08437XL069033
gesetz fuer die hoechste Instanz erkannt wird, ist moralisch zweckmaessig, also eine Quelle moralischer Lust. Und was 14229IA097018
opferung des Lebens in moralischer Absicht ist in hohem Grad zweckmaessig, denn das Leben ist nie fuer sich selbst, ni 14125IA085026
ive ist von uns voellig unabhaengig, und was uns heute wahr, zweckmaessig, vernuenftig vorkommt, wird uns ( vorausgese 22309MA017013
he das Bewusstseyn moralischer Unvollkommenheit erzeugt, ist zweckmaessig, weil sie der Zufriedenheit gegenueber steht 14212IA093010
                                                          12
ng des Vergnuegens zur physischen Folge hat. So erzeugt eine zweckmaessige Bewegung des Bluts und der Lebensgeister in 13606IA031004
n zu lassen. $ Uebrigens ist es unwidersprechlich, dass eine zweckmaessige Bosheit nur alsdann der Gegenstand einen vo 14624IA133007
 $ Der Geschmack giebt also dem Gemueth eine fuer die Tugend zweckmaessige Stimmung, weil er die Neigungen entfernt, d 03423SA070011
zu ist nun eine Reihe abwechselnder Vorstellungen, also eine zweckmaessige Verknuepfung mehrerer, diesen Vorstellungen 16404JE011011
ne und Schoene, von dieser das Ruehrende und Erhabene. $ Das Zweckmaessige, Vollkommene und Gute gehoert zu den unerla 07115XE021002
                                                          5
 der gelungensten Wirkung nicht, und wollen lieber bey einer zweckmaessigen Anordnung den Zweck, als bey dem vollkomme 14717IA142016
nd wo nur irgend der Dichter diese antrifft, da hat er einen zweckmaessigen Gegenstand fuer seine Darstellung gefunden 22009LA275025
                                                          2
ingegen ist er bey weitem vollkommener; denn er ist ein weit zweckmaessigeres Subject fuer die Tugend. $ Der Geschmack 03420SA069020
                                                          1
inheit der Denkgesetze. $ Da Schoenheit blos in der Form der Zweckmaessigkeit besteht, so besteht Schoenheit ueberhaup 07832XI021008
men oder schmerzhaften Ruehrung a priori aus dem Princip der Zweckmaessigkeit bestimmt anzugeben. Ja vielleicht liesse 14015IA076048
 es wirklich an dem waere, dass wir alles auf die moralische Zweckmaessigkeit beziehen, aufs feurigste wuenschen sollt 14515IA121034
weckmaessigkeit einer moralischen, oder auch eine moralische Zweckmaessigkeit der andern, die hoeher ist, aufgeopfert 14008IA075024
gezielte Wirkung verliert, deren Geschmack er aber durch die Zweckmaessigkeit der dazu angewandten Mittel fuer sich ge 14713IA140028
dnung den Zweck, als bey dem vollkommen erreichten Zweck die Zweckmaessigkeit der Mittel verlieren. In diesen sonderba 14718IA142027
rung vorbehalten. $ Wie sehr die Vorstellung der moralischen Zweckmaessigkeit der Naturzweckmaessigkeit in unserm Gemu 14024IA079007
te, zu einer Art von Verdienst an, weil es von einer grossen Zweckmaessigkeit des Verstandes zeugt, sich durch keine m 14622IA132035
rauf an, ob die Vorstellung der Zweckwidrigkeit oder die der Zweckmaessigkeit die Oberhand behaelt. Diess kann nun ent 13838IA059027
 mit allen ihren Arten und Modifikationen: wir fuehlen diese Zweckmaessigkeit durch das Medium der angenehmen Empfindu 13609IA031031
Stheile, Schmerz und Vergnuegen; also hier wie dort ligt der Zweckmaessigkeit eine Zweckwidrigkeit zum Grunde. So sche 13823IA055021
auf einen moralischen Zweck zu beziehen, so gewaehrt uns die Zweckmaessigkeit eines jeden menschlichen Geschaefts an s 14528IA125038
fgegriffen haben, so koennen sie daraus nur technische ( die Zweckmaessigkeit eines Werks betreffende ) nicht aber aes 48833QC192035
d nichts geht ueber die Lust, die wir ueber diese moralische Zweckmaessigkeit empfinden. Die Naturzweckmaessigkeit koe 13918IA065022
t; alle Vorstellungen also, wodurch wir Uebereinstimmung und Zweckmaessigkeit erfahren, sind Quellen eines freyen Verg 13615IA032025
ie nehmliche Handlung, in welcher einige wenige die hoechste Zweckmaessigkeit erkennen dem grossen Haufen als ein empo 14429IA114012
lben bemerklich machen. / Schoen ist ein Entwurf, wenn seine Zweckmaessigkeit freiwillig aussieht. / Die Baukunst kann 08129XL014007
 der Held in der Handlung gewesen seyn, und die Episode ihre Zweckmaessigkeit fuer das Ganze verloren haben. $ Man ken 20726LA122036
e den, der verletzt wird, an Wichtigkeit uebertreffen. Keine Zweckmaessigkeit geht uns so nah an, als die moralische u 13916IA065002
unser Vergnuegen an tragischen Ruehrungen behauptet wurde. $ Zweckmaessigkeit gewaehrt uns unter allen Umstaenden Verg 14520IA123001
iff voraussetzt. Vollkommenheit ist Zweckmaessigkeit. Innere Zweckmaessigkeit heisst eigentlich Vollkommenheit, wie wi 07434XF037002
ereinstimmung die erquickende Vorstellung der vollkommensten Zweckmaessigkeit im grossen Ganzen der Natur, und die sch 15720JA087015
unmoeglich, nach dem Verhaeltniss, in welchem die moralische Zweckmaessigkeit im Widerspruch mit der andern erkannt un 14011IA076013
 daher offenbare Verwirrung der Grenzen, wenn man moralische Zweckmaessigkeit in aesthetischen Dingen fodert, und um d 22116LA288011
nnen den Zweck einer Unternehmung missbilligen, und doch die Zweckmaessigkeit in derselben bewundern. Wir koennen die 22411MA032011
eckmaessig sind, durch ihren Innhalt zugleich eine physische Zweckmaessigkeit in sich schliessen; und so wie das ganze 03527SA078042
e Zweckwidrigkeit eine Veranlassung wird, uns die moralische Zweckmaessigkeit in uns in ihrem vollesten Lichte zu zeig 14102IA081070
 zuschreiben, die ihren Zweck in sich selbst haben. Aeussere Zweckmaessigkeit ist Nuetzlichkeit, bei deren Beurtheilun 07437XF038002
tzend seyn soll, jederzeit auf eine Vorstellung von hoeherer Zweckmaessigkeit leitet. Auf das Verhaeltniss dieser beyd 15428JA059039
 ist Zweckmaessigkeit. Das Vergnuegen ist sinnlich, wenn die Zweckmaessigkeit nicht durch die Vorstellungskraefte erka 13603IA030007
emals schoen ist, weil er die Abhaengigkeit ( welche von der Zweckmaessigkeit nicht zu trennen ist ) heraushebt, ansta 38709PW006031
erlassen werden, welche in diesem Fall allein die moralische Zweckmaessigkeit retten kann. Zu einem weit hoehern Grad 15604JA073025
ers stellt, in desto hoeherem Glanz sehen wir die moralische Zweckmaessigkeit triumphiren. Wir freuen uns ueber die Ma 14616IA130037
```

etische Beurtheilung schliesst alle Ruecksicht auf objektive Zweckmaessigkeit und Regelmaessigkeit aus, und geht blos 08637XM010009
mmenheit setzt, der Unterschied zwischen dem Wohlgefallen an Zweckmaessigkeit und zwischen dem Wohlgefallen am Schoene 07537XP057021
tellung von ihr. $ Das Vergnuegen ist frey, wenn wir uns die Zweckmaessigkeit vorstellen, und die angenehme Empfindung 13612IA032009
d. Sie ist das Palladium unsrer Freiheit. $ Diese moralische Zweckmaessigkeit wird am lebendigsten erkannt, wenn sie i 13926IA070003
nst bedient sich des Reizes nur, um die hoehern Gefuehle der Zweckmaessigkeit zu begleiten; allein betrachtet verliert 13624IA035026
ragische Dichter zum Ziel setzt, das Gefuehl der moralischen Zweckmaessigkeit zu einem lebendigen Bewusstseyn zu bring 14702IA137015
gkeit, der Schmerz aber aus dem Gegentheil entspringt) eine Zweckmaessigkeit zu empfinden geben, die eine Zweckwidrig 13732IA046031
enen Wohlgefallens werden kann, wenn sie vor der moralischen Zweckmaessigkeit zu Schanden wird. Dann ist sie sogar ein 14626IA133023
ausgeschlossen ist, so haben wir es hier blos mit der innern Zweckmaessigkeit zu thun. $ Freie Schoenheiten sind die, 07510XP043018
nst, weil sie ein Mittel ist, uns den Genuss der moralischen Zweckmaessigkeit zu verschaffen. Je gefaehrlicher die Sch 14611IA129022
llgemeine Quelle jedes, auch des sinnlichen, Vergnuegens ist Zweckmaessigkeit. Das Vergnuegen ist sinnlich, wenn die Z 13602IA029010
etisch, da sie einen Begriff voraussetzt. Vollkommenheit ist Zweckmaessigkeit. Innere Zweckmaessigkeit heisst eigentli 07434XP036003
gegen das Sittengesetz gibt uns die Vorstellung moralischer Zweckmaessigkeit, auch der Schmerz ueber Verletzung desse 14210IA092013
ch Unlust hervorbringen, dass sie uns also (da die Lust aus Zweckmaessigkeit, der Schmerz aber aus dem Gegentheil ent 13731IA046022
s welchen man erkennt, wie sehr wir Pflichtmaessigkeit ueber Zweckmaessigkeit, Einstimmung mit der Vernunft ueber die 14412IA109027
dnung bewundert? $ So viel ueber das Gefuehl der moralischen Zweckmaessigkeit, in so fern es der tragischen Ruehrung u 14505IA118008
niga nicht auf, was bisher ueber das Gefuehl der moralischen Zweckmaessigkeit, und seinen Einfluss auf unser Vergnuege 14518IA122016
50

rkuendigung bringt, diese hoehere Thaetigkeit weckt, ist der zweckmaessigste fuer ein vernuenftiges Wesen, und fuer de 15317JA048020
1

ss die Spuren der Dienstbarkeit, die aengstliche Form seines Zwecks an sich tragen; neben dem Dienst, zu dem es da ist 40822Pa036019
ichtlos hinwirft / bey Verfolgung eines ihr naeher liegenden Zwecks bloss im Vorbeygehen mitnimmt. Wenn die Natur in i 05332TA154067
eit nur noch inniger. Hat die Schoenheit durch Befolgung des Zwecks der Ruehrung gar nichts gelitten, so haben solche 07226XE043007
die man ein Ideal aufstellen will, muss in die Grenzen eines Zwecks eingeschlossen werden. Nur das, was durch sich sel 07933XJ005015
n dieses Vergnuegen rein, so lange wir uns keines sittlichen Zwecks erinnern, dem dadurch widersprochen wird. Eben so 14523IA124012
die Schoenheit; dann liegt an Erreichung des angekuendigten Zwecks gar nichts; der Kuenstler spielt gleichsam mit sei 07207XE034017
aussetzen. Z.B bei einer Rose sind wir uns keines bestimmten Zwecks ihrer Gestalt und Bildung bewusst. Die adhaerirend 07514XP045010
Einbildungskraft ausuebt, und nur durch die Wichtigkeit des Zwecks kann annehmlich gemacht werden, und erwaehlt dafue 00709RA038024
ders hingegen verhaelt es sich, wenn der Groessenbegriff des Zwecks ueberschritten wird. Hier legen wir keinen empiris 23313MB043011
er Studirende soll lernen, einen Zweck verfolgen, und um des Zwecks willen auch ein beschwerliches Mittel sich gefalle 01317RA097011
n Dienst zu erweisen, in dem man ihnen, anstatt des frivolen Zwecks zu ergoetzen, einen moralischen unterschiebt, und 13412IA012016
11

dieser verloren gibt. Gerade dieser gaenzliche Mangel einer Zweckverbindung unter diesem Gedraenge von Erscheinungen, 04829TA116006
1

, ist grossen Einschraenkungen unterworfen, und kann voellig zweckwidrig seyn, je nachdem die Art der Erkenntniss, und 00506RA021032
uebereinstimmend zu handeln? Jede Aufopferung des Lebens ist zweckwidrig, denn das Leben ist die Bedingung aller Guete 14123IA085006
2

buhlers zum Opfer dahingibt, so begeht er offenbar eine sehr zweckwidrige Handlung; er verliert durch diesen Schritt n 14114IA084041
schaft. Wir muessen also ueber die Unlust selbst, welche das Zweckwidrige in uns erregt, nothwendig Lust empfinden, we 13830IA058010
2

lachenden Schicksal das sie verschmaehten, die anscheinende Zweckwidrigkeit der Natur, welche Tugend mit Elend lohnt, 14033IA081015
ur mit allen ihren Zwecken und Gesetzen, wenn sie durch ihre Zweckwidrigkeit eine Veranlassung wird, uns die moralisch 14101IA081063
as Laster selbst und zweytens die Belohnung des Lasters eine Zweckwidrigkeit enthalten. $ Ausserdem ist die Tugend wei 13907IA062028
, und wird zum wenigsten durch keine Vorstellung moralischer Zweckwidrigkeit geschwaecht. Aber dann kann dem theilnehm 15601JA072033
n dem theilnehmenden Zuschauer das unangenehme Gefuehl einer Zweckwidrigkeit in der Natur nicht erlassen werden, welch 15603JA073011
ssigkeit eine Zweckwidrigkeit zum Grunde. So scheint es eine Zweckwidrigkeit in der Natur zu seyn, dass der Mensch lei 13824IA056005
stliebe u.s.f sollten uns, da sie so viele Vorstellungen von Zweckwidrigkeit in unsre Seele rufen, mit dem empfindlich 14036IA081037
iese Zweckwidrigkeit thut uns wehe. Aber dieses Wehethun der Zweckwidrigkeit ist zweckmaessig fuer unsere vernuenftige 13827IA057005
schon dadurch gewonnen wird, dass unser Unwille ueber diese Zweckwidrigkeit kein moralisches Wesen trift, sondern an 15702JA083013
oder die Unlust hervorstechen soll. Ist die Vorstellung der Zweckwidrigkeit lebhafter als die des Gegentheils, oder i 15433JA061005
vorstechen werde, kommt es darauf an, ob die Vorstellung der Zweckwidrigkeit oder die der Zweckmaessigkeit die Oberhan 13834IA059023
ch leidet, der doch nicht zum Leiden bestimmt ist, und diese Zweckwidrigkeit thut uns wehe. Aber dieses Wehethun der Z 13826IA056024
springt) eine Zweckmaessigkeit zu empfinden geben, die eine Zweckwidrigkeit voraussetzt. $ Das Gefuehl des Erhabenen 13733IA046037
sigkeit ist faehig, uns mit der Vorstellung einer sittlichen Zweckwidrigkeit zu versoehnen. Nie darf es uns lebhaft ve 14537IA126063
ergnuegen; also hier wie dort ligt der Zweckmaessigkeit eine Zweckwidrigkeit zum Grunde. So scheint es eine Zweckwidri 13823IA055023
und doch erhalten wir hier die Vorstellung einer moralischen Zweckwidrigkeit. Der Widerspruch seiner Handlung mit dem 14135IA088025
rde, ist bey jeder tragischen Ruehrung die Vorstellung einer Zweckwidrigkeit, welche, wenn die Ruehrung ergoetzend sey 15426JA059025
17

n, ist gewissermassen ein Sinnbild der Tragoedie selbst. ± # Zwei # Blaetter # aus # den # aesthetischen # Vorlesungen 09316YP001002
st legen. Ich bemerke zwei vorzueglichen Moden im Drama, die zwei aeussersten Enden, zwischen welchen Wahrheit und Nat 08206EA041009
enthaelt, ist der % vatikanische % Apoll die vollkommenste / Zwei Blicke auf denselben sind genug, dir mit entscheiden 10328GA040001
schoepfe der Fantasie im Spieler verkoerpern. Es sind diesem zwei Dinge schwer aber nothwendig. Einmal muss er sich se 08318FA057004
te Schauspieler scheitern gehen, und Deklamazion wirkt immer zwei Drittheile der ganzen Illusion. Der Weg des Ohrs ist 08519EA079017
n, kraft eines von Ewigkeit festgesezten Zusammenklangs, wie zwei gleichaufgezogene Uhren auf eine Sekunde. / So ist a 01305BC027010
Kraefte des menschlichen Koerpers theilen sich von selbst in zwei Hauptklassen, die erste enthaelt diejenige, die wir 04311DE002012
t das Feuer der Freude in jedem Antliz empor? Schweben nicht zwei heilige Namen auf allen bebenden Lippen? / $ Thraene 03437CB038003
goismus / aber Egoismus und Liebe scheiden die Menschheit in zwei hoechstunaehnliche Geschlechter, deren Graenzen nie 12301HI010030
t die Huelle der Vergangenheit vor deinem Aug wegzustreifen, zwei Jahrtausende versinken vor deinem Fusstritt, du steh 10227GA025013
he Betrachtung / Freund! Dieser Torso erzaehlt mir, dass vor zwei Jahrtausenden ein grosser Mensch da gewesen, der so 10601GA075007
ichtbar werden, die andere alle unsichtbar bleiben. Wenn ich zwei Klaviere neben einander stelle, und auf einem dersel 02407BJ017003
das Organ des Geschmaks. Die zwote Klasse enthaelt wiederum zwei Organe. Dem feinen Dunstkrais der Koerper entspricht 01530BF009006
licher / Diss sind die innern Folgen der Tugend. $ Und diese zwei Standpunkte sind es, aus [illegible]en ich nun die mir gnaed 03212CA027003
il empirisch und zugleich a priori seyn? Es ist naemlich aus zwei Urtheilen zusammengesetzt. Erstens ist es empirisch, 08012XK004005
dieses Grund wurde ein neues System organischer Kraefte den zwei vorhergehenden zugeordnet, das die Belebung und Entw 04303DD018011
um nicht die Fehler des Dichters zur Last legen. Ich bemerke zwei vorzueglichen Moden im Drama, die zwei aeussersten E 08206EA041003
Sittlichkeit aeusern kann, so werden wir sie alle auf diese zwei zurueckfuehren koennen. Entweder macht die Sinnlichk 03227SA048022
wenn euer Spiel sein getroffenes Herz unter dem Ordensbande zwei- oder dreimal staerker schuettelt. / Bald schwemmt e 08038EA028012
19
pflegen vorgestellt zu werden, so ist die Neigung eine sehr zweideutige Gefaehrtin des Sittengefuehls, und das Vergnu 28230OB128025
1
werden das empfundene Objekt. Verwirre mich hier durch kein zweideutiges Laecheln, mein % Raphael / diese Voraussezun 11720HS008006
1
erschiedenen Ruecksichten Seele und Koerper nicht gar unrecht zweien gleichgestimmten Saiteninstrumenten vergleichen, d 05333DT007013
1
ge Ausschweifungen der gruebelnden Vernunft in dem Gemaehlde zweier Juenglinge von ungleichen Karakteren zu entwikkeln 10805HA009054
1
ane. $ Es sind aber der vorstellenden Organe, oder der Sinne zweierlei Hauptklassen. In der ersten wird das Object ver 01523BF002010
zu verkuerzen, und beide Endpunkte naeher zu bringen. Diese zweierlei Principien machen den specifiken Karakter des t 04325DE005002
sondern im Bau. Es hat demnach die Veraenderung in der Welt zweierlei Weege zu durchlauffen, ehe sie dem Geiste mitge 01511BE011009
Willenskraft zur Quelle zu haben. $ Moralitaet kann also auf zweierlei Weise befoerdert werden, wie sie auf zweierlei 03014SA024005
kann also auf zweierlei Weise befoerdert werden, wie sie auf zweierlei Weise gehindert wird. Entweder man muss die Par 03015SA024012
5
he Empfindungen. Thierische Empfindungen haben demnach einen zweifachen Grund, 1) in dem gegenwaertigen Zustand der M 04601DG007006
1
anden natuerlich; wir empfinden das natuerliche. Es war ohne Zweifel ein ganz anderes Gefuehl, was % Homers Seele fuel 43120QA168004
er oder der andern sich neigen. Ich selbst bin durch tausend Zweifel einmal zu der festen Ueberzeugung gekommen, dass 01625BG011006
s der Weg zu der Weisheit durch den schreklichen Abgrund der Zweifel fuehrt, warum wagtest du die ruhige Unschuld dein 11302HC035016
sabeth haette eher eine Verlezung ihrer Majestaet, als einen Zweifel gegen ihre Schoenheit vergeben. / Sollte eine Akt 08121EA033024
ischen beyden schweben, und bey denen wir schlechterdings im Zweifel gelassen werden, ob wir die Einfaeltigkeit belach 42217QA076036
seinem % Diogenes und % Daemonax diesen Charakter gegen alle Zweifel gerechtfertigt; unter den Neuern welchen grossen 44729QB083016
e man ihrem Zeugniss Gewicht einraeumte, muesste erst ausser Zweifel gesetzt seyn, dass es dieselbe Schoenheit ist, vo 34022PJ038028
oren des vergangenen Jahrs, hat eine Moralitaet mit Recht in Zweifel gezogen, welche bloss allein auf Schoenheitsgefue 02805SA002024
emeinheit des Vergnuegens an schmerzhaften Ruehrungen ausser Zweifel setzen. Der peinliche Kampf engegengesetzter Neig 14917JA015046
Zaume haelt, das kann nur die damit verbundene Anmuth ausser Zweifel setzen. Die Anmuth nehmlich zeugt von einem ruhig 30020QC116049
inen Verdammungsspruch zuzuziehen. Dieser Gegensatz ist ohne Zweifel so alt, als der Anfang der Kultur und duerfte vor 49207QC217005
n Dingen dahin beflissen seyn, die wuerde einer Kunst ausser Zweifel zu sezen, deren Ausuebung alle Kraefte der Seele, 08903FA024028
esetz uebertritt, zieht er die Befugniss des Gesetzgebers in Zweifel. Sollte man es glauben, dass ein verkehrter Wille 02634RA233025
lche von beyden das wichtigere Objekt behandle, so ist kein Zweifel, dass die erstere den Vorzug behauptet; will man 44503QB060015
losser Achtung fuer die Gerechtigkeit besiegt, so waere kein Zweifel, dass er moralisch gehandelt haette. $ Als der ve 03313SA056016
hum, desto mehr Triumph fuer die Wahrheit, je quaelender der Zweifel, desto groesser die Aufforderung zu Ueberzeugung 10820HA014016
ufforderung zu Ueberzeugung und fester Gewisheit. Aber diese Zweifel, diese Irrthuemer vorzutragen, war nothwendig; di 10821HA015003
der Menschen verschieden. Laege nicht auch in der Unruhe, im Zweifel, in der Furcht, ein Genuss, so wuerden Hazardspie 15004JA022008
18
n, dass sie auf Sitten und Aufklaerung wesentlich wirke, war zweifelhaft / dass sie unter allen Erfindungen des Luxus, 09932PA161017
heile sich schuldig, und sie beweist, wenn es bis jetzt noch zweifelhaft geblieben seyn koennte, zugleich die Einseiti 49929QD069019
, macht die Ableitung der Schoenheit aus Principien a priori zweifelhaft. Es scheint, dass wir uns mit der pluralistis 08626XM002021

Gegenstand undankbar verschwendet wird. Ist es wirklich noch zweifelhaft, ob du vom Himmel herabstammst, sind alle dei 08909PA026005
4

t der Neigungen diesen Gebrauch der Freyheit zufaelliger und zweifelhafter machte. $ Bey der aesthetischen Schaetzung 21413LA218041
esetzen. In Ruecksicht auf den Realisten hingegen koennte es zweifelhafter scheinen, ob er nicht auch schon innerhalb 49936QD071009
2

onen, desto mehr Bezug auf auswaertige Glueckseligkeit. ± # ZWEIFELHAFTES $ # % SCHILLERS # ERKLAERUNG # UEBER # DIE 09601ZA001002
1

ts in allen Auftritten des Jammers, Selbstgewisheit in allen Zweifeln der Finsternis, dass sie, wenn ich es kurz sagen 03532CC011039
, wuerde der Mensch auch nur Thier seyn; aber es ist sehr zu zweifeln, ob dieses jemals sein Fall seyn kann, und wenn 29203OC032035
2

st. Haettest du auch fuer dein ganzes Leben den Gefahren der Zweifelsucht entgehen koennen, so war es Pflicht fuer sic 11428HD027011
seine Klagen, noch ehe sie laut werden, und bestaeche seine Zweifelsucht, ohne es zu scheinen. So gar Industrie und E 09902FA151025
2

e auf der Wage der Vernunft und Unpartheilichkeit abgewogen, zweifle auch nicht, er werde schon zu einer oder der ande 01623BG010036
rhalb den Koulissen, als hinter denselben bedacht seyn / Ich zweifle gewaltig. So lang die Schlachtopfer der Wollust d 08125FA036002
al angenommenen und erwarteten Formen zu erklaeren ist. Auch zweifle ich, ob die Bedauerniss, welche sich bey dem Naiv 41829qA014002
en, als gerade diesen Unterschied in der Erziehung, aber ich zweifle, ob der Adeliche sich eine solche Theilung immer 01940rA006036
ber hat uns Herr % Garve seine Meinung nicht gesagt, und ich zweifle, ob er eine solche Behauptung wuerde rechtfertige 01931rA004054
5

ter welchen gewisse aesthetische Zwecke erreicht werden, die Zweige der Kunst selbst. 06937XD004017
, die unentwickelt verderben, und streckt weit mehr Wurzeln, Zweige und Blaetter nach Nahrung aus, als zu Erhaltung se 40620Pa021014
2

vereinigen / zweimal stand ich vor dem Bette des Todes, sahe zweimal / maechtiges Wunderwerk der Religion! die Hofnung 11027HB042029
terte Andacht zu einem bruederlichen Gebet sich vereinigen / zweimal stand ich vor dem Bette des Todes, sahe zweimal / 11026HB042020
2

Aufsicht des Herrschers jede freye Regung im Zaum haelt; das zweite an eine wilde Ochlokratie, wo der Buerger durch Au 28201OB121027
eber Gott so gar nicht abhaengig sei / ehe noch % Joseph der Zweite die fuerchterliche % Hyder des frommen Hasses beka 09810PA144036
Bad der wunden Arbeit, die Geburt von jedes Tages Leben, der zweite Gang der grossen Natur ist. ' Unter dem Schlaf ord 07424Db008030
ilen. Sobald das erstere nur beobachtet worden ist, kann das zweite keine andere als nuetzliche Folgen haben. Geviss m 01534PA123010
soviel Soehnen Eines alliebenden Vaters macht. Liebe ist der zweite Lebensodem in der Schoepfung; Liebe das grose Band 03224CB004004
llgemeine Folge der Tugend, Glueckseeligkeit des Ganzen, eine zweite und innere nach sich, Glueckseeligkeit des einzelne 03125CA017013
ruht, der Stoff, worinn der Verstand wirket und schaft. Das zweite, das Hauptgeschaeft waere also die Thaetigkeit des 01920BI012002
erke der Natur und Kunst das menschliche Gemueth setzen. Der zweite, praktische Theil betrifft die besondern Bestimmun 06935XD004002
en denken, so koennten wir nicht mit Ordnung denken. Ist das zweite, so muessen zukommende Ursachen seyn, die die glei 02308BJ005003
wegschwemmen der Harn, Ideen wegdunsten der Schweis. Ist das zweite, so mus der Eindruk wieder erstaunlich grob angeno 02110BI037003
10

en, und die Natur maessigen. Zehnmal finde ich das erste dem zweiten aufgeopfert, und doch / wenn das Genie des Akteur 09323EA059007
sie nicht ueberschreiten, oder sie muss untergehn. $ Was den zweiten Fall betrift, so hat man viele Beispiele, dass ei C6209DP005003
efindet, die Stelle der Luft den Nervengeist. Die Stelle des zweiten Klaviers das Denkorgan. So viel Saiten sind in de 02414BJ019004
ommen? Keine andere, als die aehnliche, so wie die Saite des zweiten Klaviers nur den Ton des ersten angegeben hat. Di 02427BJ029011
as Ruehrende mit dem Schoenen vorzueglich gatten, und zu der zweiten Ordnung der Kuenste einen Uebergang bahnen. So ko 13723IA044016
ieden, was Freiheit ist. Nur die Verwechslung des ersten und zweiten Willens hat den Streit darueber verursacht. Der e 02636BK012007
dringen, ihm maechtiger bestimmen, sie wird die Tyrannin des zweiten Willens werden, da der erste Wille gar nicht ausg 02716BK017019
Absicht ist erreicht. $ Ich nehme also meine Zuflucht zu der zweiten. Diese fuehrt mich in eben den Labyrinth. Ich mus 02512BJ045008
r Seele, so der traurige Ton des ersten den traurigen in der zweiten. Diss ist die wunderbare und merkwuerdige Sympath 06404DT009026
9

ke seines Baues, Ruecksicht nimmt, die Idee der Richtigkeit; zweitens die Vernunftidee, welche durch den Ausdruck des 08002XJ007027
er Empfindung ausgehen, und daher ganz unwillkuehrlich sind; zweitens solche, welche der Art nach willkuehrlich seyn s 29510OC061033
2

Seele macht auch die Bewegungen der Maschine traeger §17. $ Zweites Gesez §18. $ Die Stimmungen der Seele folgen den 03927DB024001
en Koerper im guten Zustande zu erhalten. So ist es also ein zweites Gesez der gemischten Naturen, dass mit der freien 06323DT005006
, und muss ja auch gerade hier nicht entwikelt werden. ± §18 Zweites Gesez. $ Nun ist das, was von Uebertragung der ge 06311DT001003
PHYSIOLOGIE. $ Plan. $ Erstes Kapitel. Das Geistige Leben. $ Zweites Kapitel. Das naehrende Leben. $ Drittes Kapitel. 01004BA005001
4

s Gebaeude von Tugend und Laster, und obschon alle nur Einen Zwek entgegen arbeiten, so sind sie doch in Bestimmung de 03202CA021030
Tugend wuerdig, wenn sie die Vollkommenheit der Geister zum Zwek hat, wenn sie mit dem Weesen des Unendliches ueberei 03111CA012030
zu dem Gegenstand ein, der bisher nur Mittel war, der erste Zwek ist vergessen. Aufklaerung und Ideenbereicherung dek 05132DL022035
anfangs. $ Endlich dann, auf den Zeitpunkt, wo der Geist den Zwek seines Daseyns in diesem Kreise erfuellt hat, hat zu 07516Dc002010

en. Hier ist also Mittel verschieden vom Zwek, dort schienen Zwek und Mittel zu koincidiren. Diss ist eine von den Gre 04437AP011010
uerie geistiger Vergnuegungen auf / Das Mittel ist hoechster Zwek worden. $ Diss lehrt mehr oder weniger die Individua 05134PL024005
gung einigen Werth, sie sind geistiges Mittel zu thierischem Zwek. $ c) Juengling und Mann. Oftmalige Wiederhohlung d 05123PL017019
ung gehegt worden, dass Wissenschaft und Tugend nicht sowohl Zwek, als Mittel zur Glueckseeligkeit seyen, dass sich all 04011DC004020
des Weltplans; und da zwischen dem Maase der Kraft, und dem Zwek, auf den sie wirket, die genaueste Harmonie seyn mus 04127DD004046
enger leben zu koennen. Hier ist also Mittel verschieden vom Zwek, dort schienen Zwek und Mittel zu koincidiren. Diss 04437AP011007
10
en der Menschheit befoerdert hat. Die Verirrungen vom ersten Zweke der Natur, Kaufleute, Eroberer und Luxus haben unst 05611DM038005
s hoechste Gut zu halten. $ Ehe wir die hoeheren moralischen Zweke, die mit Beihuelfe der thierischen Natur erreicht w 04110DC013006
2
rische Geist sollte nicht auch den Irrthum zu seinen grossen Zweken verbrauchen, und diese weitlaeuftige Weltstreke in 12902HJ075012
1
reben zu Einem Ganzen und gerade zu der Einheit des edelsten Zweks, der hoechsten, proportionirlichsten Ausbildung des 06310WA003043
1
gen Zeit abbildet! Hier Verwilderung, dort Erschlaffung: die zwey Aeussersten des menschlichen Verfalls, und beyde in 31923PP010
ste en, weil von aussen nur Eine Bedingung gegeben wird, die zwey andern aber von dem Subjekt selbst erfuellt werden m 18705KB004022
. Diese Art des Interesse an der Natur findet aber nur unter zwey Bedingungen statt. Fuers erste ist es durchaus noeth 41322QA005012
$ Ruehrung enthaelt eben so, wie das Gefuehl des Erhabenen, zwey Bestandtheile, Schmerz und Vergnuegen; also hier wie 13822IA055010
ung unaufhoerlich im Wege steht, und ihr absolutes Ideal auf zwey eingeschraenkte Formen der Erscheinung herabsetzt. $ 36436PQ012063
des Ideals den Dichter machen muss. Und diess sind auch die zwey einzig moeglichen Arten, wie sich ueberhaupt der poe 43726QA234006
zweilen, an welchen beyde gescheitert sind, wenn wir von den zwey Elementen beginnen, in welche die Schoenheit sich vo 36737PB024015
t meiner vorigen Briefe ueberzeugt, dass sich der Mensch auf zwey entgegen gesetzten Wegen von seiner Bestimmung entfe 33625PJ002021
et uns schon der blosse Inhalt derselben, dass im Ganzen nur zwey entgegengesetzte Abweichungen von derselben statt ha 36331PQ005029
nheit seines Ichs unterwuerfig macht. $ Hieraus fliessen nun zwey entgegengesetzte Anforderungen an den Menschen, die 34403PK036004
, welche jene i: ihm anlegte und eroeffnete. Sobald nehmlich zwey entgegengesetzte Grundtriebe in ihm thaetig sind, so 37317PS050003
m Gesetz der Nothwendigkeit zu unterwerfen, werden wir durch zwey entgegengesetzte Kraefte gedrungen, die man, weil si 34418PL002028
denen Verhaeltnissen zu dem Gegenstand stehen, dass folglich zwey entgegengesetzte Naturen in uns vereiniget seyn mues 04218TA055034
am zu machen, welche es einschraenken oder gar zerstoeren. $ Zwey entgegengesetzte Ursachen giebt die Erfahrung an, we 15414JA057001
mit dem Sentimentalen zu vereinigen strebt, und folglich den zwey entgegengesetzten Foderungen, die an ein Gedicht gem 47103QC039030
in der Einheit des Ideal-Schoenen auszuloeschen, so wie jene zwey entgegengesetzten Formen der Menschheit in der Einhe 36311PQ071038
t bloss gestellt wird, bringt die Bewegung des Gemueths nach zwey entgegengesetzten Richtungen nach einander hervor, d 41735QA008036
es absolut unmoeglich ist, dass der nehmliche Gegenstand in zwey entgegengesetzten Verhaeltnissen zu uns stehe, so fo 04215TA055012
n wir nun diesen Widerspruch? Die Schoenheit verknuepft die zwey entgegengesetzten Zustaende des Empfindens und des D 36613PR007005
zischen wir, aber vereinigen nicht. Zweytens heisst es: jene zwey entgegengesetzten Zustaende verbindet die Schoenheit 36629PR013005
irkung zwey entgegengesetzter Triebe, und aus der Verbindung zwey entgegengesetzter Principien haben wir das Schoene h 36015PO047011
inen Nahmen hat. Sechzehnter Brief. $ Aus der Wechselwirkung zwey entgegengesetzter Triebe, und aus der Verbindung zwe 36014PO047004
ch denken; denn, um es noch einmal zu wiederholen, nur diese zwey Felder besitzt die Dichtkunst; entweder sie muss sic 45321QB136024
nun zwey entgegengesetzte Anforderungen an den Menschen, die zwey Fundamentalgesetze der sinnlichvernuenftigen Natur. 34404PK036011
tzen, einander vielmehr im Wege stehen, weil sie dem Gemueth zwey ganz entgegengesetzte Richtungen geben; denn die Ges 21704LA241028
yn, oder sie werden die verlorene suchen. Daraus entspringen zwey ganz verschiedene Dichtungsweisen, durch welche das 43229QA181003
schwaecht sie unser Mitleid mit demjenigen, der es erleidet. Zwey ganz verschiedne Empfindungen koennen nicht zu gleic 15503JA063001
e unsrige vergleichen. Nach dieser Eintheilung giebt es auch zwey Gattungen des Erhabenen, das Erhabene der Erkenntnis 22929MA092007
uss diese Quelle seyn. Sie, diese Liebe ist es, die zwischen zwey Gegenneigungen den Ausschlag geben soll. Sie, die al 00318AA009008
raft bevestigen, als kleinmuethig und ungluecklich machen. $ Zwey Genien sind es, die uns die Natur zu Begleitern durc 04123TA045001
chtlich nachzuweisen ist. $ Es sind in Ruecksicht auf Poesie zwey Grundsaetze im Gebrauch, die an sich voellig richtig 48606QC167007
alle Triebe, die in uns, als Sinnenwesen, wirksam sind, auf zwey Grundtriebe zurueck fuehren. Erstlich besitzen wir e 17124KA009014
Sympathie in ihren aesthetischen Graenzen, so vereinigt sie zwey Hauptbedingungen des Erhabenen: sinnlichlebhafte Vor 19330KC019012
ch darnach zu handeln. $ Zum Pathetischerhabenen werden also zwey Hauptbedingungen erfodert. Erstlich eine lebhafte Vo 19511KC035005
e Labyrinth der Aesthetik fuehrt. $ Es kommt aber hiebey auf zwey hoechst verschiedene Operationen an, welche bey dies 36621PR010006
% Homer unter den Alten und % Shakespeare unter den Neuern; zwey hoechst verschiedene, durch den unermesslichen Absta 43312QA187014
a nothwendigen Wesen als Eins und dasselbe denken, sind ewig zwey in dem endlichen. Bey aller Beharrung der Person wec 34121PK005023
aber aus der grossen Menge der hieher gehoerenden Faelle nur zwey in Erinnerung zu bringen, welche den Schaden einer, 35006PM012014
enne ich ihn elegisch. Auch diese Gattung hat wie die Satyre zwey Klassen unter sich. Entweder ist die Natur und das I 44834QB096008
n so hoch als sie immer kann hinaufsteigt, so gelangt sie zu zwey letzten Begriffen, bey denen sie stille stehen und i 34114PK002015
e gebe ich mir folgenden Grund an. $ Wie sich unser Wesen in zwey Principien oder Naturen theilt, so theilen sich, die 21323LA209006
ichen Edelmuths im % Ariost an die Seite gestellt werden, wo zwey Ritter und Nebenbuler, % Ferrau und % Rinald, dieser 43407QA196031
n von der Realitaet zum Scheine emporhebt, indem sie ihn mit zwey Sinnen ausruestete, die ihn bloss durch den Schein z 40017PZ020019
aben noch befriedigen koennte. In wiefern in demselben Wesen zwey so entgegengesetzte Tendenzen zusammen bestehen koen 37109PS028006

s, getrieben von vier Sporen, eilte = Bis wo der Weg sich in zwey Strassen theilte * . Und nun der alte % Homer! Kaum 43431OA203014
es daher immer, wie auch schon oben bemerkt worden ist, mit zwey streitenden Objekten, mit dem Ideale nehmlich und mi 46624QC004014
e Kraft. Der sentimentalische Dichter hat es daher immer mit zwey streitenden Vorstellungen und Empfindungen, mit der 44114OB022009
der Thurm bloss als ein Quantum (als eine Groesse) in den zwey uebrigen wird er als ein magnum (als etwas Grosses) 23019MB008018
aber auf unsere eigene Willensbestimmung ankommen laesst. ± Zwey und zwanzigster Brief. $ Wenn also die aesthetische 37901PV001002
it der Subjekte zu vereinigen trachtet. Nun lassen sich aber zwey verschiedene Arten denken, wie der Mensch in der Zei 31620PD010005
Sinnlichkeit stehen koennen, und diesen gemaess muss es auch zwey verschiedene Arten des Widerstandes geben. Entweder 22925MA090025
urch allein ist sie Poesie; aber sie kann diese Foderung auf zwey verschiedene Arten erfuellen. Sie kann ein Unendlich 46938QC028020
hen Vermoegen entgegensetzen. Es lassen sich aber ueberhaupt zwey verschiedene Verhaeltnisse denken, in welchen die Di 22923MA090006
unzehnter Brief. $ Es lassen sich in dem Menschen ueberhaupt zwey verschiedene Zustaende der passiven und aktiven Best 36805PS002008
ird fuer Moralitaet wohl nicht viel gewonnen seyn. Indem man zwey verschiedene Zwecke verfolgt, wird man Gefahr laufen 22123LA290003
etzte Ziel der Vorzug gebuehre. ± Dasselbe, was hier von den zwey verschiedenen Formen der Menschheit gesagt wird, lae 43901OB001007
eich furchtbar, und das Furchtbare erhaben werde, beruht auf zwey verschiedenen Operationen des Gemueths, d.i auf zwey 20810LA130014
aeltnissen zu uns stehe, so folgt daraus, dass wir selbst in zwey verschiedenen Verhaeltnissen zu dem Gegenstand stehe 04216TA055025
aufgefodert. Vorstellungen des Leidens lassen sich aber auf zwey verschiedenen Wegen erhalten, welche der Lebhaftigke 15918JB002008
er Vernunftidee zu vereinigen haben, und also immer zwischen zwey verschiedenen Zustaenden in Schwanken geraten. * Im 44138QB005053
doppelten Aufgabe ein Genuege zu thun, wird sich also unter zwey verschiednen Gestalten zeigen. Sie wird erstlich, al 36512PQ017016
nwegfaellt, so wird es hier ungleich schwueriger, als in den zwey vorigen Dichtungsarten, die Bewegung hervorzubringen 47306QC053017
oss didaktisch, denn, um schoen zu seyn, fehlen ihr noch die zwey vornehmsten Eigenschaften, Sinnlichkeit im Ausdruck 00806RA047018
uht auf zwey verschiedenen Operationen des Gemueths, d.i auf zwey Vorstellungen die wir selbstthaetig in uns erzeugen. 20811LA130021
r beyden entgegen gesetzten Gebrechen zugleich begegnen, und zwey widersprechende Eigenschaften in sich vereinigen? Ka 33632PJ004014
unterstuetzen muessen. Die Schoenheit, heisst es, verknuepft zwey Zustaende miteinander, die einander entgegengesetzt 36623PR011006
66

Sulzer und seine Nachfolger der % deutschen Poesie eine sehr zweydeutige Gestalt gegeben haben. Den Menschen moralisch 21921LA267040
1

ertheilen) so mag es bey Zeiten darauf denken, sich dieses zweydeutigen Geschenks durch den einzigen Gebrauch zu ver 27619OB019030
1

weiter um ihre Vereinbarkeit zu bekuemmern. Diese Inwohnung zweyer Grundtriebe widerspricht uebrigens auf keine Weise 37120PS031003
so verlieren beyde ihre Noethigung, und die Entgegensetzung zweyer Nothwendigkeiten giebt der Freyheit den Ursprung * 37319PS050018
eelen aller Lust doch weit vorgezogen wird. Diese Verbindung zweyer widersprechender Empfindungen in einem einzigen Ge 04212TA054003
3

ber das Thier, zu schalten. $ Man findet also Bewegungen von zweyerley Art und Ursprung in jedem Affekte, den der Erha 29507OC061006
den Widerspruch aufzuloesen, muss man sich erinnern, dass es zweyerley Arten giebt, wodurch Erscheinungen Objekte der 25926OA092012
ilt, so theilen sich, diesen gemaess, auch unsre Gefuehle in zweyerley ganz verschiedene Geschlechter. Als Vernunftwes 21324LA209020
es Affekts an einem Menschen koennen wahrgenommen werden von zweyerley Gattung sind. Entweder es sind solche, die ihm 20303LA082020
ieht es sich von einem geistlosen Stoff umgeben, so kann nur zweyerley geschehen. Es tritt entweder, wenn die Gattung 47617OC091019
em Triebe geschmeichelt wird. Wir kennen aber nicht mehr als zweyerley Quellen des Vergnuegens, die Befriedigung des G 15134JA036007
re Wahrnehmungen der Existenz. $ Wir stehen also durch diese zweyerley Triebe in zweyfacher Abhaengigkeit von der Natu 17201KA013006
er der Selbststaendigkeit faehige Geist durchscheinen. $ Auf zweyerley Weise aber kann sich die Selbststaendigkeit des 21109IA171002
denn der Mensch ist das Wesen, welches will. $ Diess ist auf zweyerley Weise moeglich. Entweder realistisch, wenn der 03907TA019004
t das Werk seines moralischen Charakters sey. Diess kann auf zweyerley Weise seyn. Entweder mittelbar und nach dem Ges 21207LA189004
10

uch, sobald man sich erinnert, dass es in der Erfahrung eine zweyfache Schoenheit giebt, und dass beyde Theile von der 36232PO067016
rtzusetzen. Eben so behaupten wir durch unsere Vernunft eine zweyfache Unabhaengigkeit von der Natur: erstlich: indem 17207KA015009
haeltniss nun kann der Mensch umkehren, und dadurch auf eine zweyfache Weise seine Bestimmung verfehlen. Er kann die I 34925PM017012
3

selben nichtsweniger als entzogen sind. $ Es gibt also einen zweyfachen Grund der Sicherheit. Vor solchen Uebeln, dene 18011KA105005
1

Existanz. $ Wir stehen also durch diese zweyerley Triebe in zweyfacher Abhaengigkeit von der Natur. Die erste wird un 17201KA013009
tellung derselben gelangen, und darauf gruendet sich nun ein zweyfacher Hauptunterschied des Erhabenen der Macht. $ 1 18608KA152036
2

Der Thurm, den ich vor mir sehe, ist eine Groesse. $ Er ist zweyhundert Ellen hoch. $ Er ist hoch. $ Er ist ein hoher 23012MB004003
1

weil, beym Handeln, der erste auf Erhaltung des Lebens, der zweyte auf Bewahrung der Wuerde, beyde also auf Wahrheit 35712PO022039
n. Auf das erste gruendet sich die zurueckstossende, auf das zweyte die anziehende Kraft des Grossen und des Sinnlich- 23528MB075010
, also nicht absolut ist, erfolgen; und so haetten wir fuers zweyte die Bedingung alles abhaengigen Seyns oder Werdens 34209PK015025
orm ist, und alle seine Anlagen zur Erscheinung bringen: das zweyte dringt auf absolute Formalitaet: er soll alles in 34407PK037025
Sinnlichkeit hat, da ist keine Erhabenheit moeglich. Wo das zweyte fehlt, wo er bloss furchtbar ist, wo wir uns ihm a 17824KA084003

```
 ist / ehe er etwas anders ist / ein empfindendes Wesen. Die zweyte Poderung an ihn macht die Vernunft, denn er ist ei 19904LA036002
das Angenehme bloss gefuehlt. Jenes gefaellt im Begriff, das zweyte in der Anschauung, das dritte in der materiellen E 22227MA010006
er tragischen Kunst war Darstellung der leidenden Natur. Das zweyte ist Darstellung des moralischen Widerstandes gegen 19916LA039002
nisse, und auf einen Zweck unsers Handelns zu dringen. $ Der zweyte jener Triebe, den man den Formtrieb nennen kann, g 34523PL013002
n Freiheit entwaffnet, bleibt er selbst nicht selten als der zweyte noch uebrig, der unter der Huelle des Freundes nur 03206SA044039
rn auch philosophisch richtig, wenn man die Schoenheit unsre zweyte Schoepferin nennt. Denn ob sie uns gleich die Mens 37817PU018017
urch das erste wird der Gegenstand pathetisch, nur durch das zweyte wird das pathetische zugleich erhaben. $ Aus diese 19517KC038012
so lediglich durch das Beduerfniss der sinnlichen Natur, das zweyte wird durch die Selbststaendigkeit der menschlichen 48633QC174014
len laesst, unter welchen wir zu Erkenntnissen gelangen; die zweyte wird uns fuehlbar, wenn sie den Bedingungen widers 17204KA014022
rden, eine Darstellung der Totalitaet zu versuchen, ohne das zweyte wuerde ihr dieser Versuch nicht verungluecken koen 23807MB106019
gt nicht Begierde, wie das erste, und nicht Neigung, wie das zweyte. Die reine Vorstellung des Guten kann nur Achtung  22420MA036013
en sollen, ein Ganzes ausmache und also Einheit zeige; fuers zweyte, dass er uns das hoechst sinnliche Maass, womit wi 23803MB105026
re als die Schranken der Menschheit vergeben. $ Ist aber das zweyte, und kann eine Handlung der Pflicht mit den Poderu 29818QC092004
les, da der reine Geist nur geben, nicht empfangen kann; das zweyte: denn es ist immer nur ihr eigenes Selbst, was sie 30414QC144035
r, alle Spuren davon aus seinem Werke verbannt seyn. $ Fuers zweyte: nur die schoene Natur kann dergleichen Freyheiten 46330QB235002
20

inzelne Aeusserung der sinnlichen Vorstellungskraft, bey dem zweyten aber wird der letzte Grund aller moeglichen Aeuss 17419KA044014
der Vernunft materiell handelt, beweist er eine Freyheit der zweyten Art. Man koennte die letztere schlechtweg durch e 37336pS002036
te gehoert zur Klugheit. * Findet man nur die Bewegungen der zweyten Art, ohne die der erstern, so zeigt dieses an, da 29532oC005007
en Fall erscheint er als eine moralisch grosse Person in dem zweyten bloss als ein aesthetisch grosser Gegenstand. $ D 21224LA196014
 Aus dem ersten entspringt das Erhabene der Fassung, aus dem zweyten das Erhabene der Handlung. $ Ein Erhabenes der Pa 21116LA173011
 dieser Genien erkennet man das Gefuehl des Schoenen, in dem zweyten das Gefuehl des Erhabenen. Zwar ist schon das Sch 04135TA049014
uehren. Den ersten Dienst leistet sie dem Naturmenschen, den zweyten dem kuenstlichen Menschen. Aber weil sie in beyde 36518PQ019009
stellung eines Absoluten. Den ersten Weg geht der naive, den zweyten der sentimentalische Dichter. Jener kann also sei 47008QC030008
schied, dass er in dem ersten Fall ein vernunftloses, in dem zweyten ein vernuenftiges Thier ist. Er soll aber keines  39333PX055083
lbst, und sind daher nothwendig mit demselben verbunden; die zweyten entsprechen mehr der Ursache und dem Gegenstande  29514QC062017
atur es mit ihm auf einen Menschen anlegte, aber nur aus dem zweyten ergiebt sich, ob er es wirklich geworden ist. $ D 27324QD045022
glichkeit des Objekts zu erklaeren; dass sie hingegen in dem zweyten Fall das, was unabhaengig von ihrem Begriff in de 25936QA094059
ge bey affektirten Personen und schlechten Komoedianten; den zweyten Fall desto seltener und nur bey starken Gemuether 29538oC007015
eit, dieses von der Schoenheit verstehe. $ Da es also in dem zweyten Fall, in Ansehung des sinnlichen Objektes ganz un 26005QA097006
ann er demselben nur durch die Wahrheit Bedeutung geben; der zweyten fehlt es an Realitaet, und er moechte sie gern du 40318PZ051022
 Person immer zur Schande, weil sie unfreywillig ist; in dem zweyten gereicht sie ihr immer zum Verdienst, gesetzt auc 42110QA065021
der Mensch ist, wie in andern Paellen, so auch hier, von der zweyten Hand besser bedient, als von der Ersten, und will 05321TA153039
che angefallen wird. Alle Affekte sind aesthetischer aus der zweyten Hand und keine Sympathie ist staerker als die wir 21011LA157007
 die Menschheit nie anders als durch Repraesentation aus der zweyten Hand zu empfangen, verliert der regierende Theil  32435PF038021
ht aus der erstern Quelle entsprang, muss nothwendig aus der zweyten ihren Ursprung nehmen. Aus unserer moralischen Na 15138JA036040
uelle Wahrheit und naive Schoenheit bezaubert haben. Vor dem zweyten moechte sich schwerlich ein Dichter vollkommen sc 47627QC095003
nd in einen Gegenstand des Wohlgefallens verwandelt. Bey der zweyten Operation haben wir diesen grossen Gegenstand zug 22706MA064003
in Objekt der ersten Klasse ist kontemplativ- ein Objekt der zweyten pathetischerhaben.                                18625KA165011
eichter Humor und ein aufgeweckter feiner Verstand macht den zweyten schaetzbar; aber so wie es dem einen durchaus an  46114QB210019
htet. $ In der ersten Periode waren die % Griechen. $ In der zweyten stehen wir. $ Die dritte ist also noch zu hoffen, 06325WA011003
rie die aller Aufmerksamkeit wuerdige Theorie des Willens im zweyten Theil der % Reinholdischen Briefe. * Man darf abe 29137oC001014
 unterliegen; sonst ist es im ersten Falle um das Leiden, im zweyten um die Thaetigkeit gethan, und nur die Vereinigun 16336JE009041
um den Werth ( den zeitlichen Gehalt ) unsers Lebens, in dem zweyten um die Wuerde ( den moralischen Gehalt ) unsers L 50117QD088018
 in dem ersten Fall waere keine Schoenheit vorhanden, in dem zweyten waere es keine Schoenheit des Spiels. $ Es ist al 27916QB096012
in dem ersten Fall waere die Regierung nicht liberal, in dem zweyten waere sie gar nicht Regierung. $ Es ist nicht sch 27902OB092046
erschieben. In dem ersten Fall wird er nie Er selbst, in dem zweyten wird er nie etwas Anders seyn; mithin eben darum 34933PM020012
gier der % Karthaginienser ausliefert; zu einem Beyspiel des zweyten wuerde er uns dienen, wenn er sein Wort gebrochen 21217LA194024
g zu machen. Wir erliegen an dem Versuch, uns der Gewalt des zweyten zu widersetzen. Ein Beyspiel des ersten ist der O 17335KA037010
n ist der Ocean in Ruhe, der Ocean im Sturm ein Beyspiel des zweyten. Ein ungeheuer hoher Thurm oder Berg kann ein Erh 17337KA038017
ung der Natur durch den frey wirkenden Verstand immer in der zweyten, endlich das Ideal, in welchem die vollendete Kun 47339qC019039
ert. Findet man die Bewegungen der erstern Art, ohne die der zweyten, so beweist diess, dass die Natur in den Affekt w 29535oC006011
dem ersten Falle befindet es sich, wenn es empfindet, in dem zweyten, wenn es denkt. Was also das Denken in Ruecksicht 37616PU007013
37

 von Empfindungen zu Gedanken den Uebergang bahnen; sie wird zweytens als lebendes Bild die abgezogene Form mit sinnli 36515PQ018021
menhalten, erkennen wir sie als furchtbar, und indem wir sie zweytens auf unsern Willen beziehen und uns die absolute  20815LA131024
rben, also Vorstellungstrieb, Erkenntnisstrieb heissen kann. Zweytens besitzen wir einen Trieb unsern Zustand zu erhal 17128KA011001
nfloesst, Natur sey oder doch von uns dafuer gehalten werde; zweytens dass er ( in weitester Bedeutung des Worts ) nai 41324QA006023
```

```
eiten des Gefuehls die Passivitaet aufs hoechste zu treiben: zweytens dem bestimmenden Vermoegen die hoechste Unabhaen 34915PM015030
glueck des Tugendhaften, weil erstlich das Laster selbst und zweytens die Belohnung des Lasters eine Zweckwidrigkeit e 13906IA062022
est, der Epiker bewegt sich freyer in einem groessern Local; zweytens die entferntere Welt, wozu ich die ganze Natur r 05823UA013020
n erstlich der NATUR ihr Recht ist angethan worden, und wenn zweytens die VERNUNFT das ihrige behauptet hat, ist es de 1990? A037014
en mitleidenden Affekt in der gehoerigen Staerke zu erregen. Zweytens eine Vorstellung des Widerstandes gegen das Leid 19514KC037001
kraft koennen zugeschrieben werden. $ Nun giebt es aber auch zweytens Erscheinungen an ihm, die unter dem Einfluss und 20333LA092006
lbst zu, nicht bloss der Art, wie wir ihn aufnehmen. Sie ist zweytens etwas zufaelliges an demselben, und der Gegensta 25321OA029003
teste scheiden; sonst vermischen wir, aber vereinigen nicht. Zweytens heisst es: jene zwey entgegengesetzten Zustaende 36629PR013001
oralische, d.i unter dem Gebiet der Freyheit begriffen sein. Zweytens muss uns das Leiden, seine Quellen und seine Gra 16424JE016001
sche machen das Vergangene gegenwaertig. $ Die Tragoedie ist zweytens Nachahmung einer Reihe von Begebenheiten, einer  16510JE025004
Art, so erniedrigen sie den Hauptgegenstand unvermeidlich. $ Zweytens sehen wir in der aesthetischen Beurtheilung auf  24505NA053001
Kunst. Diese sind erstlich: Darstellung der leidenden Natur; zweytens: Darstellung der moralischen Selbststaendigkeit  19521KC040008
 Sinnlichkeit gegen die Eingriffe der Freyheit zu verwahren: zweytens: die Persoenlichkeit gegen die Macht der Empfind 34807PM010016
 dreyerlei: Erstlich: einen Gegenstand der Natur, als Macht: Zweytens: eine Beziehung dieser Macht auf unser physische 18535KA160016
 hinausgehen, und uns mehr denken koennen, als wir erkennen; zweytens: indem wir ( im praktischen ) uns ueber Naturbed 17210KA015030
ls Naturwesen unsre Abhaengigkeit zu empfinden, indem er uns zweytens: mit der Unabhaengigkeit bekannt macht, die wir  17111KA005016
                                                             20
hwendigen Bund ihrer Elemente ist auch ihr Wesen aufgehoben. Zweyter Brief. $ Aber sollte ich von der Freyheit, die mi 31035PB001001
                                                             1
 anders zu verbinden, als indem sie aufgehoben werden. Unser zweytes Geschaeft ist also, diese Verbindung vollkommen z 36633PR015002
                                                             1
ch kein strenge geschiedenes Eigenthum; denn noch hatte kein Zwiespalt sie gereizt, mit einander feindselig abzutheile 32133PF009023
                                                             1
 ich vorzueglich die Wahrheit des Muskelspiels bewundre, die Zwillinge % Kastor und % Pollux, % Kaunus und % Biblis, d 10437GA056045
                                                             1
 kann ihn doch, so lang er bey Sinnen ist, der Antrieb nicht zwingen, und eben darinn besteht seine Willensfreyheit. $ 09614ZA007025
                                                             1
chalten, und, so lange die Traegheit widerstrebt, steif, d.i zwingend seyn und auch so aussehen duerfen. Entlaesst er  26927oP003026
 zwar verhindern, dass Naturgesetze fuer seinen Willen nicht zwingend werden, aber an diesen Gesetzen selbst kann er s 29321OC044015
                                                             2
nothwendigkeit selbst, sondern der Idee derselben; denn jene zwingt dich bloss blind, wie sie der Wurm zwingt, deinem  50017QD077019
nstrumente des Lebens. Ein grosser kuehner erhabener Gedanke zwingt uns auf die Zaehen zu stehen, das Haupt empor zu r 06909DX012006
 frei schweben, die kein Schicksal beruehrt, die kein Gesetz zwingt. $ Aber wir sind Menschen, wir stehen unter dem Sc 09303YE014050
rselben; denn jene zwingt dich bloss blind, wie sie den Wurm zwingt, deinem Willen aber kann sie nichts anhaben, da du 50018QD077027
                                                             4
 finden, dass sie in einem solchen gluecklichen Verhaeltniss zwischen aeusserer Freyheit und innerer Nothwendigkeit en 00929RA060020
h, und nicht bloss nach zufaelligen Formen eine Vergleichung zwischen alten und modernen Dichtern * anzustellen verste 43735QA237016
emnach hier, wie ueberall, am rathsamsten, das Gleichgewicht zwischen beiden Lehrmeinungen zu halten, um die Mittellin 04035DC010011
 Sinnlichkeit nicht zusammen, und eben in diesem Widerspruch zwischen beiden liegt der Zauber, womit es unser Gemueth  04328TA071015
er gewoehnliche Fall ist, wenn es noch gluecklich geht, dass zwischen beyden abgewechselt wird, waehrend dass der abst 45329QP138011
rueber frohlocken wir, und sind entzueckt. $ Der Unterschied zwischen beyden Arten der Beurtheilung faellt noch deutli 21520?A230003
durch die Nothwendigkeit der Vernunft sich bestimmt, so muss zwischen beyden dasselbe Verhaeltniss Statt finden, welch 49303QD001024
Ideal vollkommener Menschheit nicht ganz entsprechen, so ist zwischen beyden doch der wichtige Unterschied, dass der R 50124QD090013
einigermassen im Fall eines Nachtwandlers, und ich beobachte zwischen beyden eine merkwuerdige Aehnlichkeit. Kann der  09332EA061013
teressen mit einander zu streiten scheinen, so giebt es doch zwischen beyden einen Punkt der Vereinigung, und diesen a 00829RA053015
 endigt, und die vernuenftige anfaengt. Der Wille steht hier zwischen beyden Gerichtsbarkeiten, und es kommt ganz auf  29103QC022005
ihren Schilderungen der weiblichen Natur, des Verhaeltnisses zwischen beyden Geschlechtern und der Liebe insbesondere  47815qC022016
elche vorzugsweise das Gemueth beschaeftigt; oder dieses ist zwischen beyden getheilt. In dem ersten Falle wird es dur 46629qC005026
 ihre Rechnung finden kann. $ Das erste dieser Verhaeltnisse zwischen beyden Naturen im Menschen erinnert an eine Mona 28137QR121005
hoechste was die Erfahrung leistet, wird in einer Schwankung zwischen beyden Principien bestehen, wo bald die Realitae 36023PO049027
indem es Handlungen giebt, welche auf der aeussersten Grenze zwischen beyden schweben, und bey denen wir schlechterdin 42216QA076027
und Beduerfniss befindet, so ist es eben darum, weil es sich zwischen beyden theilt, dem Zwange sowohl des einen als d 35707PO021027
ir sind nunmehr zu dem Begriff einer solchen Wechsel-Wirkung zwischen beyden Trieben gefuehrt worden, wo die Wirksamke 35229PN002010
eitig auf, und der Wille behauptet eine vollkommene Freyheit zwischen beyden. Der Wille ist es also, der sich gegen be 37135PS033046
es Denkens, und doch giebt es schlechterdings kein Mittleres zwischen beyden. Jenes ist durch die Erfahrung; dieses is 36614PR007020
ohl mit der Wuerde, die, als ein Ausdruck jenes Widerstreits zwischen beyden, entweder die besondern Schranken des Sub 29807OC089032
ntheilung ganz und gar nicht darauf abgesehen ist, eine Wahl zwischen beyden, folglich eine Beguenstigung des Einen mi 49238qC032021
m Weltall, und die streitenden Kraefte der Natur finden Ruhe zwischen bleibenden Grenzen. Daher kein Wunder, wenn die  39502PY007037
```

ur Achtung einfloessen. $ Nach Festsetzung des Unterschiedes zwischen dem Angenehmen, dem Guten und dem Schoenen leuch 22422MA038005
nser physisches Vermoegen uebersteigend ist. Der Widerstreit zwischen dem Beduerfniss der Natur und der Forderung des 30207OC127003
ist, unsre Indignation. Ganz anders ist es in der Farse, wo zwischen dem Dichter und dem Zuschauer ein stillschweigen 24402NA039009
selbst begriffe, die uns, wie ueberhaupt alle Wechselwirkung zwischen dem endlichen und unendlichen unerforschlich ble 35605PO012041
auch allein der grosse Abstand ausgefuellt werden, der sich zwischen dem Frieden einer schuldlosen Seele und den Gewi 16605JE025012
ug, und das Ideal seines Helden liegt in gleicher Entfernung zwischen dem ganz verwerflichen und dem vollkommenen. $ D 16822JE056022
l haben. Die Schoenheit ist das Produkt der Zusammenstimmung zwischen dem Geist und den Sinnen, es spricht zu allen Ve 48721QC180008
nd als reine Vernunftwesen handeln muessen, wo also das Band zwischen dem Geist und der Materie augenblicklich aufgeho 00320FA006039
ueth bey Anschauung des Schoenen in einer gluecklichen Mitte zwischen dem Gesetz und Beduerfniss befindet, so ist es e 35706PO021013
e hier die Form der Masse, anheimfaellt. So wie die Freyheit zwischen dem gesetzlichen Druck und der Anarchie mitten i 28207OB122005
ung, das dritte in der materiellen Empfindung. $ Der Abstand zwischen dem Guten und dem Angenehmen faellt am meisten i 22229MA011003
ebung seiner Kraefte durch Betrachtung des Weltplans; und da zwischen dem Maase der Kraft, und dem Zwek, auf den sie w 04126DD004039
s hinweg. Erreichen zwar duerfte er seine Muster schwerlich; zwischen dem Original und dem gluecklichsten Nachahmer wi 47133QC045008
muss dieses eine gewisse Maessigung erleiden. ± Unterschied zwischen dem Schoenen, Angenehmen und Guten. $ Man unters 07232XF001003
samer angreift, als der unendliche, so wird auch der Abstand zwischen dem sinnlichen und uebersinnlichen Vermoegen dab 17505KA050021
ener Menschheit keinen Widerstreit, sondern Zusammenstimmung zwischen dem Sittlichen und Sinnlichen fodert, so vertrae 29805OC089011
behauptet, so entsteht daraus ein ungluecklicher Widerspruch zwischen dem Trieb und dem Vermoegen. $ In diesem Falle b 03819TA009023
der in reichem Maasse gewinnt. $ Eben aus diesem Widerspruch zwischen dem Urtheile der Vernunft und des Verstandes geh 41636QA040005
nterschied zwischen dem Wohlgefallen an Zweckmaessigkeit und zwischen dem Wohlgefallen am Schoenen wegfallen. Diese Th 07538XF057023
sinnlich vorgestellte Vollkommenheit setzt, der Unterschied zwischen dem Wohlgefallen an Zweckmaessigkeit und zwische 07537XF057017
und um sich bey den Sinnen in Gunst zu setzen, eine Harmonie zwischen dem Wohlseyn und Wohlverhalten luegt, wovon sich 05201TA141035
ft zu aeussern (z.B in Beobachtung des schicklichen Mittels zwischen dem Zuviel und Zuwenig sagen im Gespraech, um de 05711XB014014
ine Rohheit, gesichert ist. Bey dem letztern ist der Abstand zwischen dem, was der Sinn verlangt, und dem, was die Pfl 02619RA228007
scheint, in seiner Liebe fuer das Objekt, keinen Unterschied zwischen demjenigen zu machen, was durch sich selbst und 42927QA151011
nteresse unserer Sinnlichkeit; die Religion aber ist es, die zwischen den Foderungen der Vernunft und dem Anliegen der 18110KA118024
nendliche. $ Oder endlich mus eine Kraft vorhanden sein, die zwischen den Geist und die Materie trit und beede verbind 01320BC040009
die Handlung, schon ihrer Form nach, in die Ferne, weil sie zwischen den Leser und die handelnden Personen den Erzaeh 16504JE022020
kann es fuer die Moralitaet des Charakters ausschlagen, wenn zwischen den sinnlichen und den sittlichen Trieben, die d 02704RA236012
dem rohen aber wahren Ausdruck der Natur und an dem Kontrast zwischen den Sitten der feinen Welt und des Poebels sich 24316NA031027
zwischen beyden dasselbe Verhaeltniss Statt finden, welches zwischen den Wirkungen der Natur und den Handlungen der V 49304OD001031
r nach dem Gesetz der Nothwendigkeit eingepraegt werden, und zwischen denen die der selbstthaetige Geist bestimmt, erk 20433LA101020
nem gewissen Grad frey erscheinen. An dieser Disharmonie nun zwischen denjenigen Zuegen, die der animalischen Natur na 20431LA101005
g setzen, der zwischen der heutigen Form der Menschheit, und zwischen der ehemaligen, besonders der % griechischen, an 32116PF005023
tcharakter muss uns der Kontrast in Verwunderung setzen, der zwischen der heutigen Form der Menschheit, und zwischen d 32115PF005016
en andern poetischen Gattungen, muss man einmal fuer allemal zwischen der Individualitaet und der Idealitaet eine Wahl 47123QC043018
loesen, und nach dem Muster des freyen Bundes, den sie dort zwischen der maennlichen Kraft und der weiblichen Milde k 40934PA052050
s nicht! $ Dem sei wie ihm wolle, Es ist wirklich eine Kraft zwischen der Materie (dieser nehmlich, deren Wirkungen v 01327PC044011
fnehmen koennen; und dieses Verhaeltniss findet man ueberall zwischen der Natur und der Wissenschaft. Die Natur (der 36825PR001060
Ernaehrung und Zeugung. Ein so glueckliches Einverstaendniss zwischen der Naturnothwendigkeit und der Freyheit kann de 27508OB064005
h Verengung ihres Bundes die Humanitaet, stiftet Vereinigung zwischen der physischen und moralischen Natur des Mensche 08723XN003018
ecklichen und seinem schrecklichen Untergang, kurz, der sich zwischen der ruhigen Gemuethsstimmung des Lesers am Anfan 16608JE035036
lung bestimmt das Urtheil. / Das Schoene ist das Mittelglied zwischen der Sittlichkeit und Sinnlichkeit. Der Geschmack 08101XK015006
chuldlosen Seele und den Gewissensqualen eines Verbrechers, zwischen der stolzen Sicherheit eines Gluecklichen und se 16606JF035023
der Schoenheit hingegen laesst sich keine solche Succession zwischen der Thaetigkeit und dem Leiden unterscheiden, un 39628PY026013
ack, wie wir wissen, arbeitet ohne Unterlass daran, das Band zwischen der Vernunft und den Sinnen immer inniger zu mac 02201RA181028
endniss zu vereinigen. Wo also ein solches inniges Buendniss zwischen der Vernunft und den Sinnen zweckmaessig und rec 00315RA005007
on, der immer fortfliesst, ein festes Gebaeude. $ Stellt man zwischen der wissenschaftlichen, der populaeren und der s 01022RA069003
e mitten inne liegt, so werden wir jetzt auch die Schoenheit zwischen der Wuerde, als dem Ausdruck des herrschenden Ge 28209OB122022
ausfliesst, auch keine Darstellung derselben seyn kann. Denn zwischen die Gesinnung und die Bewegung selbst tritt der 26801OA165002
ne eigene Richtung haben. Es wurden also mechanische Kraefte zwischen die Welt und die Mittelkraft gestellt, die ich d 01436BE006006
ander bezogen und in ein Ganzes verbunden werden. Findet nun zwischen diesen Begriffen, als dem geistigen Theil der Re 00919RA059003
ensch und Thier, und hier findet sich selbst ein Unterschied zwischen einer Thierart und der andern. Bei wenig Thieren 05219DL029017
rlich werden; denn endlich ist jene schoene Zusammenstimmung zwischen Empfinden und Denken, welche den Charakter desse 47728QC104021
zwischen Materie und Form, zwischen Leiden und Thaethigkeit, zwischen Empfinden und Denken unendlich ist, und schlecht 36610PR005026
erreicht werden, die Zweige der Kunst selbst. ± Unterschied zwischen Empfindung und Gefuehl, Lust und Unlust u.s.f. $ 07001YE001003
Handlungen darzustellen; weil hier die Einbildungskraft sich zwischen festen und nothwendigen Grenzen eingeschlossen s 45521OB163032
entalen Gruenden die Foderung auf: es soll eine Gemeinschaft zwischen Formtrieb und Stofftrieb, das heisst, ein Spielt 35608PO013014
hen Gartens? Wer bestaunt nicht lieber den wunderbaren Kampf zwischen Fruchtbarkeit und Zerstoerung in % Siciliens Flu 04734TA109008

der Geschmack, als ein Beurtheilungsvermoegen des Schoenen, zwischen Geist und Sinnlichkeit in die Mitte tritt, und d 26023OA100016
leichartige Theile verbunden sind. Soll also ein Unterschied zwischen Groesse und Groesse statt finden, so kann er nur 23031MB014005
wichtigen Unterschied, sowohl der Staerke als des Interesse, zwischen ihnen begruendet. $ Das Theoretischerhabene wide 17415KA042037
dereinst, dieses Prisma zu zerschlagen, so stuerzte der Damm zwischen ihr und der Welt ein, alle Geister wuerden in ei 12413HJ009014
en Auslaendern empfangen, so musste er auch in diesem Stueck zwischen jenen beiden Extremen hin und herschwanken. 23837MB003049
n solcher Begriff, da der Abstand zwischen Materie und Form, zwischen Leiden und Thaethigkeit, zwischen Empfinden und 36609PR005022
diesem scheint zu folgen, dass es zwischen Materie und Form, zwischen Leiden und Thaetigkeit einen mittleren Zustand g 36602PR003012
Trauerspiele, besonders der sogenannten Dramen (Mitteldinge zwischen Lustspiel und Trauerspiel) und der beliebten Fa 19932LA044011
nwelt wiedergegeben. $ Aus diesem scheint zu folgen, dass es zwischen Materie und Form, zwischen Leiden und Thaetickei 36601PR003008
nd widersprechender, als ein solcher Begriff, da der Abstand zwischen Materie und Form, zwischen Leiden und Thaethigke 36609PR005018
d Mittel zu koincidiren. Diss ist eine von den Grenzscheiden zwischen Mensch und Thier. 04438IPO12007
ne Begierden kuenstlicher. Hier ist die erste Grenzscheidung zwischen Mensch und Thier, und hier findet sich selbst ei 05218DL029006
rtigkeit der einzelnen Glieder, also auf das Unterscheidende zwischen Menschen und Menschen beziehen; nur die schoene 41102PA063028
hung ihrer verhalten mag, so ist hier keine Zusammenstimmung zwischen Neigung und Pflicht, zwischen Vernunft und Sinnl 29334OC047035
aben kann. Der Wille des Menschen steht aber vollkommen frey zwischen Pflicht und Neigung, und in dieses Majestaetsrec 31601PD006009
ch bis auf die Sprache des genannten Dichters erstreckt, die zwischen Poesie und Prosa unentschieden schwankt, als fue 47112OC040018
gezogenen Nuessen offenbaret. Unter der Stirn ist der Streit zwischen Schmerz und Widerstand, wie in einem Punkte vere 20621LA112007
Unlust, fast in allen Menschen, vermoege der Wechselwirkung zwischen Seele und Koerper, indem auch der Koerper an dem 07105XE017016
anische Kraefte, die Maschinen der willkuehrlichen Bewegung, zwischen Seele und Welt treten, um die Veraenderung der e 04207DD006044
s nach Einheit strebend, sich aeussern. Die Uebereinstimmung zwischen seinem Empfinden und Denken, die in dem ersten Z 43710QA232003
phael, wie beschraenkt ist der Mensch! Wie gross der Abstand zwischen seinen Anspruechen und ihrer Erfuellung! / O ben 11226HC025005
t dem Menschen zwar aufgegeben, eine innige Uebereinstimmung zwischen seinen beyden Naturen zu stiften, immer ein harm 28919OC003010
r uebrigen Form zu veraendern, so dass dasselbe Verhaeltniss zwischen seiner Breite und Hoehe auch noch im Grossen bey 22613MA056026
enn hat wohl der wahrhaft sittliche Mensch eine freiere Wahl zwischen Selbstachtung und Selbstverwerfung, als der Sinn 28536OB157011
t auf unsre Sittlichkeit seinen Ursprung nehme. Es wird also zwischen Sinnlichkeit und Sittlichkeit ein bestimmtes Ver 15807JA094004
hier das Gemueth in Bewegung, es ist angespannt, es schwankt zwischen streitenden Gefuehlen; da es dort ruhig, aufgelo 47416OC064013
kehrtheit und Rohigkeit, zwischen Unnatur und blosser Natur, zwischen Superstition und moralischem Unglauben schwanken 32102PE028017
/ wenn ach vielleicht ein Einziger, nicht erstikter Gedanke zwischen Tod und Himmel entscheiden wird. In diesem Augen 03617CC012049
es Beyfalls der Menge / die innere Quelle der That ists, die zwischen Tugend und Untugend entscheidet. Liebe zur Gluek 00316AA007025
man den Geist der Zeit zwischen Verkehrtheit und Rohigkeit, zwischen Unnatur und blosser Natur, zwischen Superstition 32102PE028012
ch auf der Wahrnehmung oder Voraussetzung einer Aehnlichkeit zwischen uns und dem leidenden Subjekt. Ueberall, wo dies 16016JC003014
itverknuepfung; denn diese ist der einzige Zusammenhang, der zwischen unsern Vorstellungen uebrig bleibt, wenn wir all 00536RA029029
bildet. Nur wo die Masse schwer und gestaltlos herrscht, und zwischen unsichern Grenzen die trueben Umrisse wanken, ha 39517PY013010
e Sinnenwelt hinaus, zu erweitern. $ Ohne das Schoene wuerde zwischen unsrer Naturbestimmung und unsrer Vernunftbestim 05301TA148005
hen Selbstachtung und Selbstverwerfung, als der Sinnensklave zwischen Vergnuegen und Schmerz? Ist dort etwa weniger Zw 28537OB157018
te Weisheit des Lebens gilt. So sieht man den Geist der Zeit zwischen Verkehrtheit und Rohigkeit, zwischen Unnatur und 32101PE028008
en Zeitraum von Wirkung, nach dem aufgehobenen Gleichgewicht zwischen Verlust und Erneurung tritt der Mensch von der B 04226DD013011
benen. Zu jenen gehoert ein gewisses bestimmtes Verhaeltniss zwischen Vernunft und Einbildungskraft, zu diesen ein bes 23605MB079008
st hier keine Zusammenstimmung zwischen Neigung und Pflicht, zwischen Vernunft und Sinnlichkeit moeglich, so kann der 29335OC047039
den Idealisten hingegen wird es immer Parthey ergreifen, und zwischen Verwerfung und Bewunderung sich theilen, weil in 49711QD043041
ufmerksamkeit ist auf einen Gegenstand, auf ein Verhaeltniss zwischen Vorstellungen und Vorstellungen gerichtet. Wenn 00334RA010019
kes, und laesst den nuechternen Verstand die Ufer ausmessen, zwischen welchen der Strom der Begeisterung brausen soll. 02038RA172044
dem Ideale nehmlich und mit der Erfahrung, zugleich zu thun, zwischen welchen sich weder mehr noch weniger als gerade 46625QC004028
ei vorzueglichen Moden im Drama, die zwei aeussersten Enden, zwischen welchen Wahrheit und Natur inne liegen. Die Mens 08207EA041012
nnoch ist der Gegenstand noch da. Ihr Verlust hat einen Riss zwischen Welt und Geist gemacht. Ihr Daseyn lichtet, wekt 01333BC049006
net im Nerven. Dann wann ich diesen verleze, so ist das Band zwischen Welt und Seele dahin. Ob aber dieser Nerve eine 01605BG005010
ligkeit muss diese Quelle seyn. Sie, diese Liebe ist es, die zwischen zwey Gegenneigungen den Ausschlag geben soll. Si 00319AA009007
t mit einer Vernunftidee zu vereinigen haben, und also immer zwischen zwey verschiedenen Zustaenden in Schwanken gerat 44138QB005052

129

Faehigkeiten des Gemueths seine Zeitigung erhaelt. In dieser Zwischenzeit wird Frist genug gewonnen, einen Reichthum v 04623TA099003

1

vielen herrlichen Fruechten der bessern Buehne will ich nur zwo auszeichnen. Wie allgemein ist nur seit wenigen Jahre 09805FA142012
ten im Universum sind vereinigt in Gott. Gott und Natur sind zwo Groessen die sich vollkommen gleich sind. $ Die ganze 12333HJ003005
tur ist seiner Thaetigkeit aufgethan, aber er darf nur nicht zwo Ideen zugleich denken. Seine Augen tragen ihn bis zu 11215HC018015
n Genuss zu erschoepfen muss er jeden andern verloren geben, zwo unumschraenkte Begierden sind seinem kleinen Herzen z 11219HC020011
ch Gelehrsamkeit und Geschmack, Wahrheit und Schoenheit, als zwo versoehnte Geschwister umarmen. $ Es ist leicht einzu 09818FA014041
r eines weisen Gesezgebers erstes Augenmerk seyn muss, unter zwo Wirkungen die hoechste heraus zu lesen, so wird er si 09028FA046011

6

n war er nur im Unglueck. $ Gross war % Herkules da er seine zwoelf Arbeiten unternahm und beendigte. $ Erhaben war % 18506KA153007
ches wuerde geschehen, wenn man den Berg selbst in zehn oder zwoelf gleichfoermige Absaetze theilte; auch wenn man ihn 22637MA062054
2
Begriff der Gottheit zurucke, von dem ich ausgegangen bin. Zwoelfter Brief. $ Zur Erfuellung dieser doppelten Aufgab 34414PL001001
1
elt zu versetzen. Die Schoenheit ist daher als die Buergerin zwoer Welten anzusehen, deren einer sie durch Geburt, der 260180A099008
1
nkliche Wette mit einem unbefahrenen Meere ein, die fehlende zwote Haelfte zu der bekannten Hemisphaere, die grosse In 12727HJ058020
en den specifiken Karakter des thierischen Organismus. $ Die zwote Klasse begreift diejenige, die wir den allgemeinen 04328DE006002
n feinsten Flaechen der Koerper das Organ des Geschmaks. Die zwote Klasse enthaelt wiederum zwei Organe. Dem feinen Du 01529BF009002
3
der ersten wird das Object veraendert durch den Bau. In der zwoten kommt es unveraendert vor die Mittelkraft. Zu der 01525BF004003
1
n ein zweyfacher Hauptunterschied des Erhabenen der Macht. $ 1) $ Entweder wird bloss ein Gegenstand als Macht, die o 18610KA163001
it dem Koerper &8. $ In Verbindung &9. $ Dieses erlaeutert $ 1) aus der Geschichte des Individuums, &10. $ 2) Aus de 03917DB015003
merken Gelegenheit haben. Hier aber bemerkt man 3 Momente. $ 1) Der Gegenstand steht ganz vor uns, aber verworren und 05316WA006001
es. $ Folgendes wird uns auf die Spur der Wahrheit leiten. $ 1) Die angenehme Empfindung war nothwendig den Menschen 07132DZ003001
zum Anschauen gebracht werden sollen, sind beyden gemein: $ 1) die physische, und zwar erstlich die naechste, wozu d 05820WA012012
lso die Wirkung dreyer auf einander folgender Vorstellungen: 1) einer objektiven physischen Macht, 2) unsrer subjekt 18602KA161012
hierische Empfindungen haben demnach einen zweifachen Grund, 1) in dem gegenwaertigen Zustand der Maschine, 2) im Em 04601DG007008
eth rufen, er wird erhaben seyn. ± # Furcht # und # Freude $ 1) Menschliche Thaetigkeit. Ihre Triebfedern und ihre da 09411YH001005
Genauigkeit ausfuehren will, welches er um so mehr kann, da 1) von ihm das Ziel nicht verlangt wird und da er 2) we 06116VA020036
ur weniges Raums. $ Der Motive kenne ich fuenferley Arten: $ 1) Vorwaertsschreitende, welche die Handlung foerdern; d 05804UA007007
t. Die Foderungen, die wir an den Schauspieler machen, sind: 1) Wahrheit der Darstellung und 2) Schoenheit der Darst 26938oB007010
11
te Umstaende bei. Zu diesen rechne ich vorzueglich folgende: 1., die Sklaverei. Diese ueberhob den Freien eines grosse 06502WA029007
1
UND GROSSE FREYGEBIGKEIT IM ENGSTEN VERSTANDE ZUR TUGEND? $ 10.Jan.1779. $ Durchleuchtigster Herzog, Erlauchte Graefi 00306AA002001
1
n den Neigungen in den Akten der % Berliner Akademie pag.110-111) da die leztere nichts anders als die Folge einer Ve 01926BI013034
1
RTHUMS, # UND # DES # % GRIECHISCHEN # INSBESONDRE. $ # Zu & 12: (# % Humboldt: Ich habe bis jezt den Menschen mit Fl 06304WA002002
1
% Lessings % Hamburgische Dramaturgie, XVItes Stueck, Seite 121-122. 08540eA006007
1
essings % Hamburgische Dramaturgie, XVItes Stueck, Seite 121-122. 08540eA006007
1
n die % Griechen auch nicht mehr zurueck wuenschen. $ # Zu & 14-15: (# % Humboldt: Das bis jetzt betrachtete Studium 06328WA013002
1
n aber bei einer oder der andren nach folgenden Momenten (& 15) je nachdem der Charakter einer Nation Vielseitigkeit 06332WA013040
ie % Griechen auch nicht mehr zurueck wuenschen. $ # Zu & 14-15: (# % Humboldt: Das bis jetzt betrachtete Studium des 06328WA013002
2
nze 22. * % Ilias. % Vossische Uebersetzung. I) Band, Seite 153. * Es ist vielleicht nicht ueber fluessig zu erinnern 43539gA032004
1
ter der % Franzosen und auch der % Deutschen, von den Jahren 1750 bis etwa 1780, gerade die rechten Subjekte. Uebrigen 43333QA192032
1
ich $ Euer Herzoglichen Durchlaucht $ % Stuttgart den 30.Nov 1780. $ unterthaenigst-gehorsamster % Joh % Christoph % F 03831DA014034
zosen und auch der % Deutschen, von den Jahren 1750 bis etwa 1780, gerade die rechten Subjekte. Uebrigens schaeme ich 43334QA192035
2
hren besser. ± UEBER DAS GEGENWAERTIGE % TEUTSCHE THEATER. $ 1782. $ Der Geist der gegenwaertigen Jahrzehends in % Teu 07902EA002001
1
urpfaelzischen % deutschen Gesellschaft am 26sten des Junius 1784 von % F % Schiller, Mitglied dieser Gesellschaft, un 08705FA002018
1
ERS # AESTHETISCHEN # VORLESUNGEN $ # vom # Winterhalbjahr # 1792 /93. $ Die Aesthetik vermag nicht, Kuenstler hervorz 06603XA001009
1
chte's Grundlage der gesammten Wissenschaftslehre, % Leipzig 1794). Wie es mit der Person im Reich der Ideen stehe, w 34824pM005022
1
g auf seine moralische Person, in ein Erhabnes verwandelt. $ 2) $ Oder ausser dem Gegenstand als Macht wird zugleich 18618KA164001

```
 erlaeutert $ 1 ) aus der Geschichte des Individuums, 610. $ 2 ) Aus der Geschichte des ganzen Geschlechts 611. S b )  03918DB016001
er ist ja nur darum vollkommen, dass er angenehm empfinde. $ 2 ) Die Natur eines endlichen Wesens macht die unangenehm 07201DZ004001
nisse naeher, deren sich der Dramatiker sparsamer bedient. $ 2 ) die sittliche ist beyden ganz gemein, und wird am glu 05P28UA015001
achen Grund, 1 ) in dem gegenwaertigen Zustand der Maschine, 2 ) im Empfindungsvermoegen. $ Nun laesst sich begreiffen 04602DG007015
ndlung foerdern; deren bedient sich vorzueglich das Drama. $ 2 ) Rueckwaertsschreitende, welche die Handlung von ihrem 05806UA008001
 Schauspieler machen, sind: 1 ) Wahrheit der Darstellung und 2 ) Schoenheit der Darstellung. Nun behaupte ich, dass de 26938oB007015
gender Vorstellungen: 1 ) einer objektiven physischen Macht, 2 ) unsrer subjektiven physischen Ohnmacht 3 ) unsrer sub 18603KA161017
 kann, da 1 ) von ihm das Ziel nicht verlangt wird und da er 2 ) wenn er abtreten will sich den sichersten Weg zur Ken 06117YA020047
eht ganz vor uns, aber verworren und ineinander fliessend. $ 2 ) Wir trennen einzelne Merkmale und unterscheiden. Unse 06318WA007001
ert zwar viel aber nicht alles. $ # Zu 6 27: ( # % Humboldt: 2, die Regierungsverfassung und politische Einrichtung ue 06514WA034004
                                                            11
ziehend macht. * Der rasende % Roland. Erster Gesang, Stanze 22. * % Ilias. % Vossische Uebersetzung. I ) Band, Seite  43437gA029004
tgenossen nicht abgesprochen werden / aber Einheit? $ # Zu 6 22: ( # % Humboldt: Der % Grieche in der Periode, wo wir  06407WA018002
                                                             2
t Einfoermigkeit; der Sinn bringt Mannigfaltigkeit. $ # Zu 6 23 *: ( # % Humboldt: Bei den % Griechen zeigt sich aber  06418WA022002
                                                             1
rn er empfindet. Jene drey Momente, welche ich am Anfang des 24sten Briefes nahmhaft machte, sind also zwar, im Ganzen 39434pY004009
                                                             1
 zwar zu hindern 623. $ Nothwendigkeit dieses Nachlasses 624-25. $ Vortreflichkeit desselben 626. $ Trennung des Zusam 03938DB032004
                                                             1
ichen Alter dieses Lob noch verdient haben wuerden. $ # Zu 6 26: ( # % Humboldt: Diese Sorgfalt fuer die Ausbildung un 06439WA028002
                                                             1
ichen Sizung der kurpfaelzischen % deutschen Gesellschaft am 26sten des Junius 1784 von % F % Schiller, Mitglied diese 08705FA002015
                                                             1
igen Umstaende erklaert zwar viel aber nicht alles. $ # Zu 6 27: ( # % Humboldt: 2, die Regierungsverfassung und polit 06514WA034002
                                                             1
chlang der Staatsmann alle Aufmerksamkeit der Nation. $ # Zu 28: ( # % Humboldt: 3; die Religion. Sie war ganz sinnlic 06532WA043002
                                                             1
und die Weltweisen wollen ja darinn Vollkommenheit finden. $ 3 ) Die Natur eines gemischten Wesens bringt sie nothwend 07205DZ006001
er physiologischen und pathologischen Einfalt dargestellt. $ 3 ) die Welt der Phantasieen, Ahnungen, Erscheinungen, Zu 05831UA016001
ren bedient sich das epische Gedicht fast ausschliesslich. $ 3 ) Retardirende, welche den Gang aufhalten, oder den Weg 05809UA009001
physischen Macht, 2 ) unsrer subjektiven physischen Ohnmacht 3 ) unsrer subjektiven moralischen Uebermacht. Ob aber gl 18604KA161022
ere Erkenntniss ist deutlich aber vereinzelt und borniert. $ 3 ) Wir verbinden das Getrennte und das Ganze steht aberm 06321WA009001
fahrung zu bemerken Gelegenheit haben. Hier aber bemerkt man 3 Momente. $ 1 ) Der Gegenstand steht ganz vor uns, aber  06315WA005005
n alle Aufmerksamkeit der Nation. $ # Zu 28: ( # % Humboldt: 3; die Religion. Sie war ganz sinnlich, * befoerderte all 06532WA043004
                                                             7
In einer Untersuchung ueber Pathetische Darstellungen ist im 3ten Stueck der % Thalia umstaendlicher davon gehandelt w 29637oC008009
                                                             1
sterbe ich $ Euer Herzoglichen Durchlaucht $ % Stuttgart den 30.Nov 1780. $ unterthaenigst-gehorsamster % Joh % Christ 03830DA014033
                                                             1
hwerer scheint es, aber es ist dannoch nicht weniger wahr, $ 4 ) Jeder Schmerz waechst seiner Natur nach, so wie jede  07209DZ008011
edienen sich beyde Dichtarten mit dem groessten Vortheile. $ 4 ) Zurueckgreifende, durch die dasjenige was vor der Epo 05812UA010001
                                                             2
echst seiner Natur nach, so wie jede Lust, ins Unendliche. $ 5 ) Jeder Schmerz und jede Lust eines gemischten Wesens z 07211DZ009001
der Epoche des Gedichts geschehen ist, hereingehoben wird. $ 5 ) Vorgreifende, die dasjenige was nach der Epoche des G 05814UA011001
                                                             2
sagt uns % Winkelmann in seiner Geschichte der Kunst ( Seite 699 der % Wiener Quartausgabe ), " ist eine Natur im hoec 20520LA107011
                                                             1
```

194,061	TOTAL MORPHEME/WORD TOKENS.
17,376	TOTAL MORPHEME/WORD TYPES.
0.090	TYPE : TOKEN RATIO.
9,263	HAPAX LEGOMENA.